<36602010250017

<36602010250017

Bayer. Staatsbibliothek

2° Trub p.
226 (2,1

Lehmann

Dubl. gern 226

Lehmann

El 8844

LEHMANNUS,
SUPPLETUS & CONTINUATUS;

Das ist:

Fortsetzung

Der

Reichs-Handlungen/

Schrifften und Protocollen

über des

Heiligen Römischen Reichs

CONSTITUTIONES

Von dem

Land- und Religion-Frieden/

Auch was dieser wegen bey denen

Friedens-Tractaten

Zu

Münster und Oßnabrug/

Von Anno 1643. bis 1648. da der Friede geschlossen/ sich begeben und erinnert worden.

Franckfurt am Mäyn/
Zu finden in Henning Großens Buchhandlung/
Gedruckt im Jahr Christi 1709.

CONSILIUM

LEHNMANNS.

Innhalt des gantzen Wercks.

DE Pace Religionis Acta Publica & Originalia, das ist: Reichs-Handlungen / Schrifften und Protocollen über die Constitution des Religion-Friedens in drey Büchern abgetheilet. Darinnen begriffen im Ersten / wie dieselbe in den drey Reichs-Räthen der Chur-Fürsten / Fürsten / Frey- und Reichs-Städten in Anno 1555. zu Augspurg berathschlaget / in unterschiedliche Relationes und Correlationes verfast / darüber der Königl. Majest. Resolution-Replic, hinwieder der Chur-Fürsten und Städt Duplic: und darauf endlich beschlossen und verabschiedet / samt beygefügter Käys. Ferdinandi I. Rudolphi II. und Matthiæ Röm. Käysern Alte und Neue Reichs-Hof-Raths-Ordnungen. Im Andern / was hernacher wegen Uberfahrungen berührtes Friedens auf allen Reichs-Tagen zwischen den Cathol. und Evangel. Ständen vor Spaltungen erwachsen / und dannenhero wegen beyderseits auf den Reichs-Tägen einkommener Gravaminum und gewechselter Schrifften / und darüber von den Röm. Käyser ertheilte Resolutiones und Decreten verhandlet. Im Dritten / der Röm. Käyserl. Majest. auch Chur- und Fürsten und des Hoch Löblichen Käyserl. Cammer-Gerichts wie auch vornehmer Rechts-Gelahrten (wegen mancherley Auslegung / Disputaten und Interpretationen des Religion-Friedens) Berathschlagungen / Bedencken / Voten und Beschluß von dem rechten Verstande.

HEnrici Andreæ Cranii, J.C. Dissertationes Juridico-Politicæ de Pace Religionis ac libertate conscientiæ in Romano Imperio servanda, qvæ ex variis Constitutionibus, Edictis, Rescriptis & Diplomatibus Collectæ & in tres partes distinctæ.

BRevis & accuratus Tractatus, de fide Hæreticis religiose servanda, ex Jure divino, Pontificio & Civili, perspicue deductus & examinatus. Per Jacobum Schultes Elbing. V. I. D.

CONsultationum Forensium Liber I. Consultationem Unicam, de Pace Civili Religioni Germanorum in Instrumento Pacis Cæreæ, Sveciæ, Monasterii & Osnabrugæ Westphalorum confectæ, data; Ejusdem Articulus V. & VII. moris DUBIIS ET AUXILIIS FORI Editione tertia, primâ de Anno XXC. duplo auctiorem, vindiciis veritatis & Justitiæ rei jurisqve Cameralis iterato, & Novissimis Historiis, Notis etiam Monitisq; publicatis adplicitam exhibens.

MAnuale Pacificum Guil. Jgnat. Schütrii, cum Notis Heydeni Borromæi Riccrunti.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

JOh. Schilteri de Pace Religiosa Liber singularis. Accesserunt ACTA, CONSILIA, RESPONSA & similia hoc Argumentum illustrantia.

DIssertatio Juris Publici Inauguralis, de Pacis Religiosæ Constantia & Perpetuitate, qvam divina favente clementiâ, Magnifici atqve Amplissimi J. Consultorum Ordinis indultu, in Illustrissima EBERHARDINA, Sub Præsidio DN. GABRIEL SCHWEDERI, U. J. D. Sacri Cæsarei Palatii comitis, Sereniss. Würtenberg. Ducis Consiliarii, Placitorum feudalium, & Juris publici Professoris Ordinarii. PRO LICENTIA, summos in utroqve jure honores ac privilegia capessente. H. L. Q. C. Die 4. Martii Anno MDCCVII. Publico Eruditorum Examinis submittit JOHANNES ALEXANDER CHRIST, LIPS. MISNICUS.

VIti Breitschvverd. J. C. Consilium de Jure Immediati Ordinis Eqvestris S. Rom. Imperii circa Exercitium Religionis. Qvod, loco introductionis in præcipuas sententias & opiniones veterum Juris Consultorum Augustanæ Confessionis, de Pace superiori seculo religioni data, tam qvo ad Theoriam, qvam Praxin, firmanda; nunc demum publici juris esse hic jubetur.

DE Majestatico Religionis jure ad novissimos nostros mores methodica & repetita Tractatio. Authore Ernesto Gockelio, Phil. & U. J. D. ut & Ulmanæ Reip. Consiliar.

ACta in Sachen der Evangelischen Bürgerschafft des Heiligen Römischen Reichs Stadt Augspurg / betreffende die alldort in Anno 1622. fürgegangene Käyserliche Commission, und bald darauf erfolgete Execution, in Puncto Reformationis Religionis Augustanæ Confessionis; darinnen auch etliche unterschiedliche Theologische Bedencken / als von Wittenberg / Leipzig / Jena / Tubingen / Straßburg und Altdorff zu finden / ob eine Evangelische Bürgerschafft und Gemeine / auf Obrigkeitlichen Befehl die Catholischen Kirchen und Predigten / mit guten Gewissen besuchen könne.

DJe über hundert Jahr ihren Widersachern unsichtbahr gewesene / nunmehro aber / nach deren Entdeckung / zerstreuete Evangelische Teffecker Thal-Kirche / in des Ertz-Stiffts Saltzburg Pflege Windisch

Maute-

Maurerei, wie auch in einen Theil des angräntzenden Tyrolischen Gebürges. Das ist: die/ bey jetzt gemelter Glieder selbiger Kirchen/ ohnlängst entstandene Austreib und Verfolgung/ so wohl zwischen deren hiebevorigen und jetzigen hohen Obrigkeiten/ und respective Glaubens-Genossen/ als auch etlichen Privatis Römisch-Catholisch und Evangelischer Religion, gewechselte Schrifften/ eingezogene Erkundigungen und gefällete Judicia. Zu jetziger und künfftiger Liebhaber dergleichen denckwürdiger Geschichte Nachricht/ also mit höchsten Fleiß vollkommen zusammen getragen/ und in Druck befordert von Gottfriedt Wahrlieben. Anno 1688.

Bericht von der zwischen der Stadt Basel/ und selbigen Bischoff obschwebender Streitigkeiten.

MEmorial, So Ihrer Käyserlichen Majestät durch den Schwedischen Extraordinar Ambassedeur, Herrn Graff Benedict Oxenstirn/ der Bedrangten Evangelischen Ungarn und Schlesier/ zu Wien den Monat Decembr. 1674. übergeben worden. Desgleichen an die Röm. Käyserl. auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Majestät fußfälliges Schreyen/ Bitten und Klagen der 71. Prediger und Schuldiener/ so in Ungarn auf sechs Schlössern gefangen gelegen.

ACta Publica sammt einer gründlichen Deduction Derer Evangelischen Schlesier Religions-Freyheit/ worinnen alle die jenigen Schrifften/ welche bey dem Schlesischen Religions-Werck/ sowohl von der Käyserl. Hochansehnlichen Executions-Commission zu Breßlau/ als auch dem Königlichen Schwedischen Plenipotentiario und anderen heraus gekommen.

DEr Evangelischen Schlesier bißheriges sehnliche Seufftzen und Flehen/ oder allerunterthänigste Memoralia, an Ihro Röm. Käyserl. auch zu Hungarn und Boheim Königl. Majestät ꝛc. ꝛc. ꝛc. In welchem zugleich enthalten/ theils die Fundamenta worauf die Evangelischen im Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien ihre Religions-Freyheit gründen; Theils die Gravamina oder Beschwerungen über das Verfahren/ wodurch dieser wohlgegründeten und allergnädigst-concedirten Gewissens-Freyheit bißher zu wider gehandelt worden.

Derer Evangelischen Schlesier Religions-Freyheit/ worinnen dererselben neulichst ans Licht gekommene Evangelische Religions-Fundamenta und dahero fliessende Gravamina der gekräncken Gewissens-Freyheit/ mit weit mehr gegründeten Umständen dargethan und ausgeführet worden; Besonders aber bewiesen wird/ das die Evangelischen Könige/ Chur-Fürsten und Stände des Heil. Röm. Reichs/ auf die im Oßnabrückischen Friedens-Schluß versehene Weise/ allerdings befugt seyn/ so wohl zu Rettung des Gewissens als gethanen Versprechens/ sich derselben eiffrigst und kräfftigst anzunehmen.

Zusatz an die neuligst ans Licht gekommene Religions-Freyheit der Evangelischen Schlesier / statt einer Vorrede.

Die von Jhro Röm. Käyserl. Majestät / denen Evangelischen Schlesiern allergnädigst von neuen ertheilten Religions-Freyheit / nebst beygefügten Vergleichs-Puncten / zwischen Jhr. Röm. Käyserl. und Kön. Schwedischen Majest. Majest. ꝛc. ꝛc.

Der Oßnabrückische Friedens-Schluß / wie solcher zwischen Jhro Röm. Käyserlichen und Königlichen Schwedischen Majest. Majest. ꝛc. so dann des Heil. Röm. Reichs Extraordinari-Deputirten / und anderer Churfürsten und Stände gevollmächtigten Herren Abgesandten zu Oßnabrück / den 14. (24.) Octobr. 1648. geschlossen worden.

Der Pragische Neben-Receß / wie solcher zwischen Jhro Röm. Käyserl. Majest. ꝛc. Ferdinando III. und Jhro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen ꝛc. Joh. Georgio I. Glorwürdigsten Andenckens wegen der Evangelischen Unterthanen der Hertzogthümer Ober- und Nieder-Schlesien / so geschlossen worden Prag den 30. May 1635. Dabey die Gravamina der Erb-Fürstenthümer in Schlesien / in Causa Religionis & Exercitii Augustanæ Confessionis, mit denen darzu gehörigen Beylagen No. 1. 2. 3. in gleichen sub Lit. A. B. zu finden.

Majestät-Brieff oder die von Jhr. Röm. Käyserl. Maj. Rudolph des Andern Glorwürdigsten Andenckens allergnädigst-ertheilte Confirmation und Privilegia, über das freye Exercitium.

Schreiben Jhro des Kön. von Schweden Plenipotentiarii Herrn Barons von Strahlenheim an die zur Execution der zwischen Jhro Röm. Käys. und Königl. Majest. in Schweden / wegen des freyen Religions-Exercitii in Schlesien geschlossenen Convention verordnete hochansehnliche Käys. Herren Commissarien / Religionis Augspurgische Confession im Lande Ober- und Nieder-Schlesien.

Jm Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien Publicirtes Patent über die Stolæ Taxordnung oder wegen derer so genannten Kirchen / und Priesterl. Accidentien.

Die von Jhro Röm. Käyserl. und Königl. Majest. ꝛc. Herren Commissarien an die Herrn Stände derer Fürstenthümer Liegnitz / Brieg und Wohlau und zugehörigen Weich-Bilder / gethanen Proposition sammt dem darauf erfolgten Vota-Collectiva oder Gegen-Antwort wie solches alles bey denen jetzigen haltenden Land-Tage ergangen / wegen der Evangelischen Schlesier den 31. Octobr. biß den 22. Novembr.

An Jhro Röm. Käyserl. und Königl. Maj. Maj. ꝛc. Leopoldum Glorwürdigsten Andenckens / wie auch Josephum I. abgelassene Intercession-Schreiben / von denen Evangelischen Königen / Churfürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs / derer Evangelischer Schlesier und andern Augspurgischen Confeßion-Verwandten / Religions- und Gewissens-Freyheit betreffend.

Historische Nachricht von dem Zustand der Religion in Schlesien / in vier Abtheilungen verfasset / deren die 1. das Heydnische Schlesien zu Erbauung der ersten Christlichen Kirchen im Lande / 2. das Christliche Schlesien biß zur Reformation / 3. das grösten theils Reformirte und Evangelische Schlesien / 4. das heutige grösten theils unter dominirender Röm. Cathol. Religion stehende Schlesien vorstellet.

Einige

Einige gantze neue Religions-Gravamina der Schlesischen protestirenden Kirchen von Anno 1703. biß 1705. vor jetzo zum Druck gebracht / und andern der Zeit heraus kommenden Schrifften als Beylage dienlich. Gedruckt im Martio Anno Christi 1708.

Einige und an den Magistrat der Stadt Breßlau von sämmtlicher Evangelischen Bürgerschafft und Communen daselbst / in Causa Religionis bey der Hochansehnlichen Executions-Commission in Vortrag zu bringen übergebene Gravamina.

Derer von Jhro Röm. Käyserl. auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Majest. ꝛc. ꝛc. ꝛc. zu dem Evangelischen Kirchen- und Religions-Werck in Schlesien verordneten Hochansehnlichen Herren Commissarien ertheilte Antwort auf das von Jhro Königl. Majest. von Schweden Hochansehnlichen Plenipotentiario Herrn Baron von Strahlenheim sub dato den 14. Novembr. 1707. ergangenes Schreiben. Breßlau den 10. Januar.

Unterthänigstes Memorial oder Bittschreiben an Jhro Excellentien die Käyserlichen zur Execution der Schlesischen Religions-Affaire verordnete hochansehnliche Herren Commissarien von denen gesammten der Augspurgischen Confession zugethanen Ständen von Land und Städten in Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien abgelassen und übergeben / d. d. den 16. Januar.

Pl. C. Tit. Jhro Excellentien derer Käyserlichen Herren Commissarien Gegen-Antwort-Schreiben / auf Pl. C. Tit. Jhro Excellentz als Königl. Schwedischen Herrn Plenipotentiarii Herrn Baron von Strahlenheim untern 27. Monats Januar. Anno 1708. an eine löbliche Commission ergangenes Schreiben / deme beygefüget wird: Unterthäniges Intercessions-Schreiben der Herrn Staaten der vereinigten Niederlande / wegen der bedrängten Reformirten in Schlesien.

Der Evangelisch-Reformirten Jura im Hertzogthum Schlesien / wie solche auf Sr. Königl. Majest. in Preußen Allergnädigsten Befehl entworffen / darauf dem Königl. Schwedischen Plenipotentiario, Freyherrn von Strahlenheim zugestellet / und von demselben / der itzt-gedachtem Hertzogthum Schlesien verordneten höchst-ansehnlichen Käyserlichen Religions-Commission, sub dato Breßlau / den 8. Februar. übergeben worden.

Pl. C. Tit. Jhro Excellentz des Königl. Schwedischen Plenipotentiarii Herrn Baron von Strahlenheim fernerweitige Erinnerungen an Pl. C. Tit. Jhro Excellentien die Käyserl. Herrn Commissarien / betreffende die Execution der Alt-Ranstädtischen Convention in puncto der Evangelischen Schlesier Religions-Freyheit d. d. Breßlau / den 17. Febr.

Endliche Erklärung derer Käyserl. Herrn Commissarien auf des Königl. Schwedischen Plenipotentiarii Herrn Baron von Strahlenheim ꝛc. abgelassene fernerweitige Erinnerungen / unterm 17. Febr. 1708. und darauf erfolgte schlüßliche Beantwortung jetzt-gedachten Hn. Barons von Strahlenheim d. d. 4. und 5. Martii / wegen Execution der in denen Alt-Ranstädtischen Vergleichs-Puncten abgehandelten Religions-Freyheit derer Evangelischen Schlesier.

Die von Jhro Röm. Käyserl. auch zu Hungarn und Böheim Königliche

Majest.

Majest. Allergnädigst confirmirte neue Taxa Stolæ, in Dero Erb-Hertzogthume Schlesien d. d. Breßlau/ den 18. Febr.

Ferneres unterthänigstes Flehen und Bitt-Schreiben / an Jhro Röm. Käyserl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät ꝛc. ꝛc. ꝛc. von denen gesammten der Augspurgischen Confession zugethanen Deputirten und Ständen im Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien / abgelassen und übergeben/ d. d. 10. Martii.

Nulla regula sine exceptione, oder Rechtsgegründete und gantz erhebliche Ursachen / warum die P. P. Societatis JEsu zu Liegnitz / in die begehrte Einräumung der Kirchen zu St. Johannis daselbsten nicht einwilligen können/ an Jhro Hoch-Reichs-Gräfflichen Excellentien / Hoch-Gräfflichen Gnaden und Gnaden / die Käyserl. Hochansehnlichen Herren Commissarien überreichet von denen P. P. Societatis JEsu in Liegnitz A. 1708. im April.

Eine und an Jhro Excellenz den Königl. Schwedischen Herrn Plenipotentiarium Freyherrn von Strahlenheim von sämmtlichen Evangelischen Kräuter-Gemeinden in Causa Religionis bey der Käyserl. Hochansehnl. Executions-Commission in Vortrag zu bringen übergebene Memorialien.

Unterthänigstes Memorial oder Bitt-Schreiben an Jhro Hoch-Reichs-Gräffliche Excellenz Excellenz Hoch-Gräffliche Gnaden / und Gnaden die Käyserlichen zur Execution des Evangelischen Religion-Werckes in Schlesien verordnete Höchst- und wohlansehnliche Herren / Herren Commissarien von denen sämmtlichen bey der Stiffts-Kirche zu St. Johannis in Liegnitz eingepfarret gewesenen Evangelischen Bürgern und Gemeinen überreichet Anno 1708. im Aprill.

Gründliche Nachricht von derer Evangelischen Kinder-Andacht / oder denen von denen Kindern in Schlesien unter freyen Himmel / auf offenen Felde gehaltenen Bet-Stunden. Nebst Herr Caspar Neumanns/ Inspectoris bey der Evangelischen Kirche und Schule zu St. Elisabeth in Breßlau/ und anderer führenden Gutachten über solches Beten der Kinder. Anno 1708. gedruckt im Martio.

Fortsetzung und fernere Nachricht der Gottgeheiligten Kinder-Andacht in Schlesien/darinnen/ wie sich solche angefangen / und was sonst dißfals vorgegangen mit drey sonderbahren Bedencken von diesen Verwunderungs-würdigen Kinder-Gottes-Dienst enthalten. A. 1708. den 14. April.

Jhro Röm. Käyserl. Maj. auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Maj. Josephi I. an die Religions-Commission in Schlesien fernerweit ertheilete Erklärungen / betreffende die Religions-Freyheit derer Protestanten in Schlesien d. d. Wien den 3. April Anno 1708. worbey dasjenige Antwort-Schreiben so von einer Käyserl. Hochansehnlichen Commission an Jhro Excellenz den Königlichen Schwedischen Plenipotentiarium Hrn. Baron von Strahlenheim auf die eingegebene Deduction derer Reformirten Schlesier. Anno 1708. im Monath April.

Fernerweitige und gründliche Deduction derer Evangelischen Schlesier Religions-Freyheit / worinnen über dasjenige was dißfalls ohnlängst heraus kommen / noch mehr und ausführlicher Beweißthum von Bestand und Freyheit der protestirenden Kirchen in Schlesien enthalten. Zum Druck gebracht. Anno 1708.

Nachricht von dem bißherigen Zustande der Evangelischen Religion in Siebenbürgen / aus wichtigen Actis gezogen / worinnen das von Käyserl. Majest. Leopoldo den Siebenbürgern ertheilte Königliche Diploma, und etliche andere rare Documenta in Lateinischer und Teutscher Sprache zu befinden sind.

Augspurgische Confession, auf gnädigsten Befehl der Churfürstlichen Durchl. zu Brandenburg / ꝛc. Aus unterschiedenen Exemplarien nachgedrucket / und gantz neben einander von Wort zu Wort gesetzet / allen denen zu gründlichen Bericht und Beweiß / so das gerne wissen wolten / worinnen die so hoch aufgemutzte offt angezogene Ungleichheit / und der deshalben zwischen den Evangelischen Ständen zu Zeiten erregte / und doch wenig begründete Streit eigentlich bestehe. Zum dritten mahl nachgedrucket / und mit etzlichen Judiciis vermehrt / Anno 1647. zu Franckfurt an der Oder bey Nicolaus Kochen der Universität Buchdrucker.

ERUDITORUM DE CHRISTOPHORO LEHMANNO, ILLIUSQVE SCRIPTIS INCORRUPTA JUDICIA.

JO. Limnæus Tomo I. Juris Publ. Imp. Romano-Germanici cap. IV. num. 8. Qvi veram cognitionem imperii, ejusdem ſtatus, & exinde dependentium membrorum ſcire anhelat, *hiſtoricos inſigniores* tam patriæ noſtræ, quam aliarum evolvat gentium, interque eosdem Lambertum Schafnaburgenſem, Abbatem Urſpergenſem, Guntheri Ligurinum, Cranzium, Auentinum, Ottonem Friſingenſem, Nauclerum, Rebdorffium, Beatum Rhenanum, Franc. Irenicum, Cuſpinianum, Sleidanum, Thuanum, Sigonium, Guicciardinum, LEHMANNUM, Münſterum, Sturtium, Dreſſerum & alios.

Hermannus Conringius Diſſertat. de Officialibus imperii Romano-Germanici num. VII. ſub finem: de rebus Germanicis optime meritus Lehmannus.

Goldaſtus de regno Bohemiæ lib. I. cap. 11. p. 78. Lehmannus rerum imperialium peritiſſimus & fideliſſimus auctor.

Jo. Henricus Bœclerus in Notitia S. R. I. lib. 1. cap. 4. pag. 12. Chriſtophori Lehmanni Chronicon Spirenſe ad libros refert Iſagogicos, qui cumprimis ad notitiam Germanici imperii ſolidiorem acquirendam lucem nobis præferunt:

Idem in Bibliotheca hiſt. Pol. Cur.: Lehmanni Chronicon, opus nobiliſſimum, quod plus in receſſu habet, quam in titulo; quod etiam introductionis vice eſſe poteſt in Jus publicum Germanicum.

Ex litteris Boineburgii ad Prüſchenckium anno 1650. de Germanicæ hiſtoriæ cognitione hoc addo, eam aliunde non facilius petitum iniquam è Chronico Spirenſi Lehmanni.

Burcard Gotthelff Struvius in ſelecta Bibliotheca hiſtorica cap. XVII. num. IX. p. 454. Addimus hiſce elegantiſſimum Chriſtophori Lehmanni Chronicon Spirenſe, quod Francofurti ad Mœnum primum prodiit 1662, 4; poſt auctius paullo 1697, in folio. Editio Sumptibus Domini Joh. Heinric. Ehrlingii. Hoc certe plus in receſſu habet, quam in fronte promittit, cum in eodem veri fontes juris & ſtatus Germanicus, prout per tempora fuit immutatus, contineatur, atque ſingulis hiſtoriæ Germanicæ cultoribus eſſe debet æſtumatiſſimum.

Euchar. Gottl. Rinck, Juris Publ. Prof. Altorfinus, in programmate orationi auſpicali præmiſſo p. 7. hæc habet: Lehmanni Chronicon Spirenſe, cedro ac ſeculo dignum opus tantum non pro lege fundamentali juris publici imperii noſtri habetur.

Wernerus Jacobus Clauſius in quadam ad perilluſtrem virum, Carolum de Dieſcau: Genſchius noſter egregium quidpiam, & percupidis conſuetudinum Germanicarum cultoribus gratiſſimum profecto futurum, molitur. Nimirum Chriſtophorum Lehmannum, omni fide dignum, majoremque noſtra laude ſcriptorem, nobis propediem continuatum ſuppletumve feliciter ſiſtet. Sine hoc ſi eſſemus, Deum immortalem! qvantum illud foret, quod de Mâgiſtratibus, Privilegiis, ceterisque Germaniæ rebus neſciremus.

Hæc ſunt illa elogia, quæ heic loci cum benevolentiſſimo Lectore cenſuimus communicanda. Quæ vero in Chronico Spirenſi, de quo nonnulla encomia attulimus, ex ſapientum judicio præſtitit Chriſtophorus Lehmannus, ea profecto, hoc eſt, parem diligentiam, fidem prudentiamve hiſtoricam in publicis hiſce & originalibus de pace religionis actis cordatus Lector deprehendet.

* * *
* *

Teſtimonia, quæ ſequens de Lehmanno repræſentat pagina, ex Tobiæ Magiri, Viri Clariſſimi, Eponymologio Critico p. 510. deſumpſimus. Id quod benevolum Lectorem noluimus ignorare.

JUDICIA

JUDICIA S. ELOGIA
DE
CHRISTOPHORO LEHMANNO

1. *Judicioſiſſimus Auctor* ERICUS MAURITIUS de Receſſ. Imp. n. 22. ubi & ejus Libros DE PACE RELIGIONIS collaudat.
2. *Diligentiſſimus & doctiſſimus* rerum Spirenſium ſcriptor HERMANNUS CONRINGIUS de O. J. G. cap. 28. ubi tamen cap. 33. p. 210. aliter eum ſcripſiſſe dicit. Ipſo rerum Imperii, dubito, numqvis peritior fuerit, ibid:
3. *Diligentiſſimus* Germanicarum rerum indagator. Ibid: cap. 33.
4. Hiſtor: rerum longè *eruditiſſimus* in nunqvàm ſatis laudando opere, cui nomen Chronici Spirenſis infra dignitatem eſt inditum. Id. cap. 7. cenſur. diplom. Ludov. pag. 128.
5. Cum fortè fortuna incidiſſet in manus meas CHRISTOPHORI LEHMANNI neutiqvàm extituto æſtimandum, ſed reapſe incomparabile opus, illius diligente lectione cœpi demùm Imperii rerum formam à primis incunabulis ad noſtra usqvè productam tempora animo comprehendere, qvàm felicitatem non poſſum non etiam nunc grata memoria repetere, qvoniam ſive vivo Magiſtro proficiendum mihi fuit: nec alius ſcriptor qvisqvám LEHMANNO hactenus præſtitit paria. Id. in præfat. ad Lampad.
6. Cui Germaniæ Hiſtoriam non minimam partem acceptam ferre tenemur. RHETIUS in Comm. ad feud. proæm. n. 82.

Hic omnem aliqvi & utilem operam eruendis Germaniæ antiqvitatibus impendit ac juvit hæc ſtudia, & præcipuè ornavit, in originibus autem Badenſibus hæſitavit, atqvè in his & plerisqvè aliis, præſertim Thuringiæ, rebus, ſolitæ diligentiæ partes numerosqvè non explevit. Schurtzfl. de reb. Badenſ. §. 2.

7. Scriba ille Spirenſis & Apoſtata Malcomes in depuls. p. 26. qvi tamen opus ejus laudat, act. L. Corn. p. 52.

DANIEL GEORG MORHOFIUS
IN POLYHISTOR. Tom. III. Lib. IV.
Pag. 32. Edit. 1708.

VARIARUM GENTIUM HISTORICOS, qvi & ſtatum Rerumpubl. & res geſtas deſcribunt, diligenter recenſet Conringius in Collegio Manuſcripto Rerumpubl. Debent & notari hiſtoriæ CERTARUM URBIUM, qvæ vernaculis linguis ſcriptæ ſunt; Et in Germanica qvidem lingua tam amplum earum habemus numerum, ut vel integram ex iis Bibliothecam exſtruere poſſimus. Nec facile credat aliqvis, qvám ſint illi Auctores ad Juris publici cognitionem utiles. Unum illud CHRISTOPHORI LEHMANNI Spirenſe Chronicon magnâ diligentiâ conſcriptum, qvid non habet rerum, ad ſtatum Germaniæ, perdiscendum utilium? Solent & latitare, paſſim in Archivis Scriniisqvè publicis, vel in privatorum Bibliothecis, Chronica, à privatis conſcripta, qvæ fidem interdum merentur præ publicis; Solet enim veritas magis nuda in illis proponi. Nam qvæ illo fine ſcribuntur, ut edantur, multa diſſimulare neceſſe habent. Si qvis populorum urbiumqvè Hiſtoricos, ordinatè collectos velit, & ſecundum ſeriem locorum, is utatur Bolduani Bibliothecâ Hiſtoricâ, & illâ, qvam ſuprâ laudavimus, Bibliothecâ Thuanâ, ubi, ſecundum Regiones & Urbes, Auctores disponuntur. Hiſtoriam Europæ totius, Italica Lingua orſus erat Johannes Barclajus, qvi tamen illud opus non complevit. Manuſcriptus ille liber adhuc hodiè ſupereſt, teſte Craſſo, in ejus Vita, P. 1. p. 205.

HENRICI ANDREÆ

CRANII, JC.

DISSERTATIONES

JURIDICO-POLITICÆ

DE

PACE

RELIGIONIS

AC

LIBERTATE CONSCIENTIÆ

IN

ROMANO IMPERIO

SERVANDA.

QVÆ

EX VARIIS CONSTITUTIONIBUS, EDICTIS, RESCRIPTIS ET DIPLOMATIBUS COLLECTÆ

ET

IN TRES PARTES DISTINCTÆ.

FRANCOFURTI AD MOENUM,
EX OFFICINA GROSSIANA,
ANNO MDCCIX.

DOCT. GEBH. THEOD. MEIER,
PROFESS. HELMSTAD. IN MONUMENT.
ACAD. JUL. Editio Helmſtad. in 4to, MDCLXXX. pag. 119.

HENRICUS ANDREAS GRANIUS.

WOrſtenſem Weſtphalum hunc originē & patria fuiſſe accepimus. Cum ſtudia literarum amaret valde, egregios in iisdem fecit progreſſus. Poſtea ad utriusqve juris prudentiam animum applicuit, in qvo ſtudiorum genere ſummum doctoratus, qvem vocant, gradum promeruit. Nam poſteaqvam Helmſtadii, juſtum tempus juris ſtudio expleviſſet, poſt legitima experimenta, Decano Johanne Bartero, Brabeuta, ſolenniter publiceqve omnia illius inſignia, jura ac privilegia ad d. 13. Octobr. anni 1605. adeptus eſt, primo inter ſex Competitores loco. Honoris ergo hos illi & hic ſubjungimus. Erant autem Andreas Müllerus Aſcanienſis: Georgius Clenius Lippienſis Weſtphalus, Syndicus Goslarienſis: Gottfridus Müllerus Aſcanienſis, Cancellarius Deſſovienſis: Petrus Hetlingius Oſtervicenſis & Matthæus Bextenius, Hervordienſis Weſtphalus, primum Major Domus Halberſtadii deinde Conſiliarius aulicus Cellenſis. Qvum Doctoratus honore eſſet ornatus ad profitenda publice, extra tamen ordinem, jura in Academia hac Julia rite eſt vocatus, ubi induſtriæ ſuæ doctrinæqve opes commodo Studioſæ juventutis explicavit atqve inde Ordinarius Juris Profeſſor conſtitutus, magismagisqve legendo, diſputando & conſulendo inclaruit, ut decus magnum Themidos audierit, ore pollens & calami robore. In encomiaſticis honores ejus ita proſeqvitur Caſpar Klock JCtus celeberrimus:

Semper honos, nomenqve tuum laudesqve manebunt
Auguſto nunqvam deſtituere loco
Ut reliqvas ſuperat GRUS æthera tranans,
Sic tua tranſibit fama per ora virûm.

Muneri ſui Ordinis profeſſorio ea fide ac induſtria præfuit, qva reperiri major in Doctore juris vix poſſet. Inter alia Exercitationum Academicarum publicarum privatarumqve genera Collegium Practicum inſtituit, in qvo omnes controverſiæ ac diſcrepantes opiniones, qvæ ſunt vel eſſe videntur inter Dnnn. Camerales, Andream Gaillium, Joachimum Mynſingerum, Bernhard. Wormbs. & Hartm. Hartman. Dn. P. Denais. itemqve P. Fridericum Mindanum, Adrian. Gylman Tilm. de Bening. Chriſtoph. Schwaneman / Oth. Meland. Juſtum Magenhorſt & alios, qvi Obſervationes Cam. ſcripſerunt, publice examinatæ, & ad Gaillii Obſervationes, ordine accommodatæ. Occaſione ejus de Pace Religionis in Romano Imperio ſervanda Diſſertationem Juridico Politicam in tres partes diſtinctam, Freheri, Goldaſti, Paurmeiſteri & Klockii calculo ob materiæ gravitatem & rerum fertilitatem approbatam, edidit, famam eruditionis & induſtriæ inde indeptus ſingularem. Vice-Rectoratu bis functus eſt, ſemel anno currentis ſeculi duodecimo, qvando Sereniſſimus Princeps Rudolphus, Dux Brunſvicenſis & Lynæburg. conſvetis Depoſitionis, qvam vocant, ritibus die XIII. Auguſti inter reliqvos Studioſos nomen ſuum adſcripſit. Vice altera Vice-Rector Academiæ noſtræ præfuit anno noſtri ſeculi vigeſimo tertio, & cum ſeqventi anno Gottfridus Voglerus Prorector moreretur, Provice-Rectoratum fideliter adminiſtravit. Decanatum in Facultate ſua ſæpius ſuſtinuit, & ut Promotor anno 1612. die 2. Aprilis gradu Doctoris ornavit Conradum Schutzium Lippienſem Weſtphalum, anno vero 1615. die 10. Auguſt. novem Candidatis ſupremos tribuit juris honores hoc ordine: Philippo Moringio Duderſtadenſi, Cancellario Brunſvicenſi, Johanni à Langen Weſtphalo, Epiſcopatus Verdenſis Cancellario, Antonio Colero, Patricio Lubecenſi, Canonico Ædis S. Blaſianæ in urbe Brunſvico, Melchiori Grabiano Steinbruggenſi, Johanni Lotichio Lambſpringenſi, Bernhardo Weidenbruchio, Patricio Lippienſi, Conrado Menſenteichio, Henrico Rauſchenplaten Göttingenſi & Theodoro Weinick Unnenhov Weſtphalo. Matrimonio ſibi junxit lectiſſimam virginem Hedvvigen, Johannis Molini filiam uno nomine infelicem qvod dilectum ſuum non fece-
ingenii damna induſtriâ rependens. Metu peſtis Helmſtadio Brunſvicum ſe contulit, ubi & ipſe & conjux ejus peſte obierunt menſe octobri anni currentis ſeculi vigeſimo ſexto.

Sere-

SERENISSIMO, POTENTISSIMOQ; PRINCIPI AC

DOMINO,

DN. FRIDERICO ULDERICO,

DUCI BRUNSVICENS. ET LUNÆBURGENS.

ILLUSTRIS JULIÆ ACADEMIÆ

RECTORI MAGNIFICENTISSIMO,
NUTRITORI MUNIFICENTISSIMO,
PATRI PATRIÆ BENIGNISSIMO:

NEC NON

REVERENDISSIMO, ILLUSTRISSIMO, GENEROSISSIMOQ;

PRINCIPI AC DOMINO,

DOMINO CHRISTIANO,

EPISCOPO HALBERSTADENSI, DUCI BRUNSVIC.

AC LUNÆBURGENSI:

DIVORUM HEROUM

HENRICI-JULII, SAPIENTIS FILIIS,
JULII, PACIFICI NEPOTIBUS,
HENRICI, BELLICOSI PRONEPOTIBUS,
Ecclesiarum, Scholarumque Patronis pientissimis,
Augustanæ Confessionis Defensoribus fidelissimis,
Musarum & Literatorum Favitoribus liberalissimis,

DOMINIS SUIS CLEMENTISSIMIS,

HANC

DE PACE RELIGIONIS AC LIBERTATE CONSCIENTIÆ,

DISSERTATIONEM JURIDICO-POLITICAM,

in testimonium

DEBITÆ SUBJECTIONIS, FIDELITATIS ET GRATITUDINIS,

Dicat & Consecrat

HENRICUS ANDREAS CRANIUS, D.

CARMINA.

Clarissimorum & charissimorum amicorum encomiastica,

Ad

Henricum Andream Cranium D. & in Academia JULIA Codicis Justin. Professorem P. de pace Religionis Disqvisitiones in publicum edentem

Dum mihi luce frui summus dabit arbiter orbis,
Filaq; deducent tristes fatalia Parcæ,
Semper inoblita retinebo, JULIA, *mente*
TEq; *tuosq;* PATRES:
Qvid enim sperare licebit,
Qvod non abs te habeam? Formasti moribus ævum
Doctrinâq; virens; maturo serta dedisti
Haud Arabum gemmis rutilove æqvanda metallo,
Vive vigeq; diu felix academia: patres
Vivite felices, mentemq; agnoscite alumni
Æternùm grati. Quacunq; in luminis oras
Scripta extundetis, casta applaudente Minerva,
Dulce videre mihi manibusq; evoluere gnavis.
Sed qua te impediunt remora, doctissime CRANI,
(*Qvi mihi supremos tribuisti juris honores,*
Et simul octo aliis Themidos vexilla secutis,
Uno eodemq; die superum presente favore.)
Cur non in lucem proficiscitur aureus ille
Eximiusq; labor de firma pace tuenda
Communi in patria, qvoties divortia gignit
RELLIGIO *Discors, neq; voto vivitur uno?*
Expetit, expectatq; illum qvicunqve tenetur
Pacis amore pia, patriaq; avertere gestit
Civilis belli furias. Mercare perennis
Egregium famæ decus, & tua nomina fastis
Infere. Divitiæ pereunt, & qvicqvid in orbe
Conspicuum est: nomen partum virtute manebit
Donec erit Musis qvi gaudeat esse patronus,
Ociaq; imbelli faciat constantia turba.

Johannes à Langen/ J.U.D.
Episcopatus Verdensis Cancellarius.

ALIUD.

προσοπωδία.

Ingenui S. LL. Studiosi labores præceptorum suorum grata mente agnoscentis & depradicantis.

GRates agendum est, Craniade, decus
Magnum Themistos, de meritis tuis,
Qvîs collocupletaris ultrò
Juridicæ studium palæstræ.
Grates agendum est (ajo) tibi, utilem
Scriptumqve dextro qvod genio librum
Edis, nec hunc livore blattas
Aut tineas alis invidendas.
Ne crede, grati pro meritis tuis
Oblitteratas esse animi notas;
Agnosco curam, agnosco dextræ
Robora, ab ætheria profecta
Virtute, nobis rite probantia
Sinceriorum pondera dogmatum,
Inter catenatas potentis
Justitiæ Themidisqve curas.
Qvis in patentes Experientiæ
Nos ducis agros tramite regio,
Veraqve doctrina. Facescat.
Ales Atlantiades, supremis
Deorum & imis lectus ad Arcadas
Interpres. Hic est hîc meus ille amor
HENRICUS-ANDREAS, nitelam
Juridicæ decorans coronæ.
Macti este, forti macti animo viri!
Sudore qvanto qvalia qvantaqve
Fecistis! ut qvondam Tyrannum,
Civibus exitium luemqve,
Ex urbe depulsum & solio, solum
Mutare cogit jure potentior
Virtus & extremas abactum
Persequitur fremebunda in oras,
Vinci aut domari nescia: non secus
Vos æstuoso tenditis impetu
Ex æde profligare sanctæ
Justitiæ furiale monstrum,
Sufflaminandis litibus immori
Qvod adsolet per vafritiem & strophas,
Qvæ turbulentas machinando
Sollicitant Acherontis undas
Chao reducto, juraqve polluunt,
Ut vultur uncis impiger ungvibus,
Rostroqve inexpleto prehensum
Lancinat alituum minorum
Gregem. Sed istæ sint procul à sacris
Legum atqve juris; JULIAS optimos
Diæ sacerdotes Themistos
Divite nutrit alitqve fructu.
CRANI, coronæ Juridicæ decus,
Vivas, virescas, te bona faustitas
Beetqve fortunetqve; nunquam
Nominis inqve tui involutam

Errore

Errore telam texat aranea.
Si cepta cunctarum impete virium,
Per elaboratos labores
Sudor anhelus ad umbilicum
Extremum, ut ajunt, *munera* duxerit,
Qvas gratias, qvæ vota mereberis?
Summâ cor ipsum qvippe reddes
Lætitiâ mihi delibutum,
Vivas, viresças: vivat, & hic tuus
Libellus, opto; vivat & annuo
Cum solis ac Lunæ meatu
Perpetuas agat ipse luces.

Henric-Julius Strubius, D.
& Superintend.

ALIUD.

Sunt Duo qua sacros stabili ferrumine fasces
IMPERII *stringunt:* RELLIGIO *&*
REGIO.
Est aliqvid REGIONIS *opes tutarier, arctâ*
Pacifragumq; DOLOS *continuisse manu.*
Tanta sed est hominum VIS *cordibus abdita;*
VIRES.
Ne maneant ullæ RELLIGIONE *pares.*
URAS *ergo,* SECES, TOLLAS *licet usq; qvod usqvam est,*
Igne, undis, ferro, funibus, ense, rota:
Nil agis, incassum JUSTE *ô injuste! laboras.*
Voce tua vanos incutiente metus.
Papalis JURIS SUSPENSA *est* DICTIO: CLERI
Arbitrium IMPERII *subjacet arbitrio.*
Hanc tu dum tractas, CRANI, *gravitate refertam*
Materiam, rerum fertilitate gravem;
Semper honos, nomenqve tuum laudesqve manebunt:
Augusto nunqvam destituêre loco.
Ut reliquas superat volucres GRUS *æthera tranans:*
Sic tua transibit famâ per ora virum.

Caspar Klock, JC.

ALIUD.

DUm scribunt alii, & toties jam excusa recudunt,
Et nova de antiqvis repetendo volumina condunt,
Non tentata via est, vulgiq; incognita plantis,
Qvam tu cordate ingrederis, Clarissime
CRANI.
Terrificos scopulos, latitantia saxa sub undis,
Qvæ metuunt alii, qvibus hæc non tangere curæ est,
Sic superas, ratione Duce, & moderamine legum,
Nil ut in accessum, nil in tactumq; relinqvas.
Ardua res audere, qvod haud qvisqvam audeat alter:
Sed simul in medium qvi consulit, inqve salutem
Communis patriæ, qvæ tu facis, inclute
CRANI,
Induperatorum leges, arcana Senatus
Augusti, qva temperie moderanda, docendo,
Is punctum omne ferat, summoqve à principe dignos
Nulla venales mercede reportet honores.

Henningus Arnisæus, D.
& PP. Collega & Compatri suo honorando F.

PRimitias operum, CRANI *facunde tuorum*
(Scis ipse) qvidam nobiles
Legerunt mystæ juris veteris q; novi q;,
Qvos ipsa suspicit Dice
Danubii & Nicri decus immortale FREHERUS:
Germanici q; acerrimus
Imperii assertor GOLDASTUS, *& inter Olympi*
Nuper receptus incolas
PAURMEISTERUS, *amor Phœbi Themidos q; sacrate,*
Semper mihi carum caput.
Hi legêre tuos, CRANI *ingeniose, labores*
Industriam q; debitis
Laudibus ornarunt. Cur non auctoribus illis
Prelo parata jam diu
Committis luci? viden' ut tibi CLOCCIUS *instet*
Scriptis subinde litteris?
Publica, cum possit, qvi non incommoda totis
It viribus, se nomine
Conspicuo fraudat: mens hanc generosa laborum
Scopum facit sibi unicum.

Henricus Meibomius, Poëta
& Historicus faciebat.

QVa nostri est demens seculi vecordia, cuncti
De dubia lites relligione serunt;
Nec lites sæviisse sat est: sed prælia miscent;
Prælia legitimum nunqvam habitura modum.
Nil Augustius est, nil majus relligione,
Alma nil melius pace nec utilius.

Quale tuum & quanti scriptum clarissime CRANI
Dicere nos latis addecet ominibus.
Eximium scriptum quod pacem religioni
Et placidas gentes adserat imperio.
Ergo nihil majus, nihil est augustius illo:
Et melius nihil est, & nihil utilius.

Cornelius Martinus, Antvv.
Professor publicus in incluta
Julia.

HENRICUS ANDREAS CRANIUS

ἀναγραμματιζόμενος.

EN HIC IN RES CURAS: AN DURAS?

RElligio curæ cui pura est, veraq; vere,
Et cordi pax est, huic qvoqve pax fuerit.
Lex etenim Jovæ pandit se tempore pacis,
Leges humanas relligio alma colit.
IN qvas RES, EN HIC: cum CURAS optime *Crani*,
Grandes ac DURAS, ponere non dubitas,
Induperatori nostro te reddis amatum,
Optimaqve æternæ præmia pacis habes.

Fudit

Federicus à Mudersbach.

ANNO

PaX & reLLIgIo sanè optIMa DonaIehoVæ.

ALIUD.

FLexanimes Solo Cecropidas, Spartenue Lycurgus,
Vel Numa Romanos qveis qvondam legibus uti
Jusserit, inqviras: nec dignum laude laborem
Te capere abnuerim: propria sed publica fulcris
Scire qvibus patriæ utilitas nitatur, & in qvo
Cardine consistat, longè hæc sanctissima cura.
Esto boni civis: Tua dum hoc industria CRANI,
CRANI *delitiæ Musarum & ocelle Themistos,*
Præstat & adveri rigidam disqvirit amussim,
Ipsa suo in templo, Parnassi invertice summo,
Ipsa sibi has posuit chartas anathemate Dice.

Veteris ac sinceræ amicitiæ ergo
Fatiebat

Fridericus Oveni Guntherus,
Regi Dan. à Secretioribus.

Ad Cl. Dn. HENRICUM ANDREAM CRANIUM, JC.

Fautorem & amicum colendum,

προσφώνησις.

Joan. Henrici Meibomii, D.

VOlvitur inclinans centeni circulus anni
Ex qvo RELLIGIO, sacris fœdata Latinis,
Auspice LUTHERO caput exonerare tenebris,
Et priscos aris indicere cœpit honores.
Tum vero exarsit rabies truculenta tyranni
Hesperiæ, qvi dira ciens in fœdera Reges,
Et fretus feritate sua, nil liqvit inausum,
Nil intentatum sceleris, si sternere ferro
Forte qveat, flammisue invisam perdere gentem.
Abstulit hosce tamen melior fortuna tumultus,
Respexitq; pios placide. Tu maxime CÆSAR
Consulis in medium, paciq; imponere morem
Anxius, Imperii PROCERUM adplaudente Senatu,
Præcidis belli caussam, sua jura PROFANÆ
Figens & cui RELLIGIO dat nomina PACI.
Heic tu, amor Astreæ CRANI, sublima Diceqve
Gloria, qvem paredros Jovis haut nisi prima petentem
Sacra Themistêi deduxit in intima, & omnes
Arcani indulsit Juris lustrare recessus,
Laurum ausus mordere sacram, qvid acumine possis
Ingenii doctum cupis inclarescere turbæ.
Ergo igitur qvæcunqve virum monimenta priorum
Vera super gemino hoc divinæ munere PACIS
Condita habent, nostrisve industria protulit annis,
Colligis atqve novo mactans feliciter auctu,
Immensum fama spargis plaudente per orbem.
Felix ingenii, CRANI, felixq; laborum!
Non aberit cœpto bona finis & ardua laudum
Gloria: te præsens, te postera diliget ætas
Æternosqve tuum sacrabit nomen Honori.

ALIUD.

QVid prodest te scire aliqvid si nesciat alter,
Qvid juvat ætatem delituisse domi?
In lucem prodire decet, vultumq; ingenium q;
Aspicient ut te noverit esse hominem,
Qvid

Qvid doceas CRANI, possisq; docere, tot annis
Audierunt qvos hic JULIA dia fovet.
Sed tuus iste labor facit, ut tua nomina spargat
Ignotorum etiam Fama per ora virum.
Si dabitur crebro similem abs te cernere fœtum,
Polliceor Themidos præmia large tibi,
Laudem immortalem, comitesq; laboris honores,
Et, qvos bis profert mobile vulgus, opes.

Rudolphus Diepholdius,
Græc. litt. in Acad. JULIA Prof.

ALIUD.

NIl tibi laude opus est nostra, *CRANI* optime; præco
Ingenii & genii est optimus, iste liber.
Qvam lector qvondam, aut mox, lustrans mente sagaci,
Miratus rerum pondera, sic tacitus
Secum, non fallor, dicet: Nil *CRANIUS* ore
Pollens & calami robore, laudis eget.
Hoc opus Auctorem laudat satis usqve superqve;
Vendibili vino qvorsum opus est hedera?

Christophorus Heidman,
Eloqventiæ Profess. in illustri
Acad. Julia.

ELENCHUS SIVE INDEX.

PROBLEMATUM CAMERALIUM,
& annexarum qvæstionum adfinium
præsenti opusculo comprehensarum.

PARS PRIMA,

Continet beneficia immediatè Imperio Rom. subjectis in b. Constit. concessa; ubi XIV. Probl. & 28. annexa dubia plenè examinantur & excutiuntur.

PROBLEMA I.

AN Status vel Nobilis vasallus, Imperio immediatè subjectus, ut in terris propriis ac hereditariis; sic etiam in feudo ab alio Statu, præcipue à personis Ecclesiasticis, dependente, Religionem mutare possit?

Connexum.

An & qvatenus Religio cogi possit, disqviritur.

II.

Utrum Nobiles Vasalli, Landsassen/mediati, etiam in terris pontificiis, si non publicum, ad minimum privatum ac domesticum Religionis exercitium sibi suisqve præservare jure possint?

Connexum.

An si vasallus Papista mutet Religionem & Augustanam invito ac probibente Domino introducat Confessionem, ob id feudo privari possit?

III.

An Cives Civitatis alicujus Imperialis, invito Senatu, liberum aliqvot, & qvidem publicum, Augustanæ Confessionis, vel etiam Catholicæ-Rom. Religionis exercitium adsumendi inducendiqve potestatem habeant?

Connexa.

(1.) *An Senatus civitatis Imperialis, etiam invitis civibus, mutare possit Religionem, qvam à multis retro annis civitas ista est professa?*

(2.) *An civitas Imp. qvæ tempore factæ pacificationis religiosæ, non fuit in possessione exercitii Religionis Augustanæ, possit veterem Romanam derelinqvere & Augustanam amplecti Confessionem?*

(3.) *An idem de civitatibus Imp. qvæ Calvinianam amplectuntur Religionem?*

IV.

An Imperator vigore precum primariarum, qvas vocant, Beneficium in territorio principis alicujus Augustanæ Confessioni addicti vacans, in aliqvem Pontificiæ Religionis assecIam conferre possit?

Connexa.

(1.) *De bonis patrimonialibus sive secularibus.*

(2.) *De bonis Ecclesiasticis, qvæ à tempore initæ transactionis Passavienſis, à Statibus occupata, & ad pios usus Conversa sunt.*

(3.) *De vero sensu* §. Dieweil aber etliche Stände ꝛc.

(4.) *De bonis à mediatis Ecclesiasticis tempore transactionis Passavinæ possessis.*

(5.) *Utrum d.* §. Dieweil aber / 19. *verba illa:* Und deren Possession, *intelligenda sint de civili, an verò naturali possessione?*

V.

An bona DEO semel dicata, deficiente usu, ad qvem ab initio data sunt, ad formam bonorum patrimonialium & feudalium redigi, & à Laicis justè possideri possit?

VI.

An Calendarium novum, qvod vocant Gregorianum, Augustanæ Confessionis exercitium liberum habentibus obtrudi jure possit invitis, ita ut beneficio Constit. Relig. se tueri neqveant?

Connexa.

(1.) *An pontifex Romanus & aliorum Ecclesiarum Antistites ex sui officii naturâ, jurisdictionem habeant in secularibus?*

(2.) *An Imperator Romanum Imperium, ut feudum retognoscat à Pontifice?*

(3.) *An subsistat opinio Canonistarum, existimantium, electo Cæsari jurisdictionem Imperiiqve Majestatum demum acqviri subseqvente papali Coronatione?*

(4.) *An Papa aliqvid juris habeat in Imperatorem: & num investituras Archiepiscoporum, Episcoporum, jure sibi vindicet?*

(5.) *De suspensione Jurisdictionis Ecclesiasticæ: Et an Imperator vigore hujus Constit. Relig. non exspectata confirmatione Papali, Archiepiscopos, & Episcopos reformatæ Religionis, de Archiepiscopatibus, Episcopatibus, utpote feudis Imperii, investire, & investitis Regalia conferre jure possit?*

VII.

Elegans casus de potestate absolvendi à juramento ad effectum agendi sitne solius Ecclesiæ, Pontificis Romani, aliarumqve personarum Ecclesiasticarum; an verò ea etiam ad principes & Status Imperii seculares spectet?

Connexa.

(1.) *Hic subjicitur qvæstio de eo, qvi propter Religionem de facto incarceratus non tantum juramentum præstitit de non vindicando carcere, sed insuper jurato etiam promisit, se non petiturum absolutionem ab isto juramento principali, possitnè hoc qvoq; casu absolutionem petere ad effectum agendi?*

(2.) *An hîc judex, qvi absolutionem concessit, sit etiam judex in causâ principali?*

VIII.

An ad prædictam juramenti absolutionem seu relaxationem, necessaria sit citatio partis adversæ, cui juratum est?

Connexum.

An citatio sive in jus vocatio etiam in notoriis necessaria sit?

IX.

Casus elegans, sed valdè dubius: PATRONUS AUGUSTANUS sive Evangelicus, non attentâ censurâ Ecclesiasticâ, præsentavit suæ Religionis ministrum sive Pastorem. At *collator Pontificius* sine canonica regularitatis satisfactione eum instituere recusat. Qvid juris? *V.*

Connexa.

(1.) *De tempore illo semestri, qvod datum est patronis ad præsentandum, utrum currat à tempore vacationis præbendarum, vel Parochiarum; an verò à tempore notitiæ?*

(2.) *An beneficio hujus Constitutionis, Status Imperii possint condere Statuta, qvibus in posterum sua tantum Religionis homines ad sacros Ordines & dignitates sub religiosâ adseveratione admittantur?*

X.

De Pontificiorum postulatu, sive Reservato Ecclesiastico, vom Geistlichen Vorbehalt / ut vocant, qværitur; si Status aliqvis Ecclesiasticus, à pontificiâ Religione desciscat, & Augustanam amplectatur confessionem, an ob id beneficio ac dignitate, utpote Archiepiscopatu, Episcopatu, vel prælaturâ, privari possit?

Connexum.

An Archiepiscopi & Episcopi Augustanæ Confessioni addicti, pallium & confirmationem à Pontifice Romano petere teneantur?

XI.

An Archiepiscopus, vel Episcopus alius vè immediatus Ecclesiasticus, Consensu Capituli, seu Capitularium-subditorum, possit mutare Religionem, non obstante Reservato isto Ecclesiastico, qvod vocant?

Connexa.

(1.) *An Status Ecclesiasticus, si matrimonium contraxerit, eo ipso Religionem mutasse videatur, ac proinde vigore prædicti Reservati Ecclesiastici, suo jure suaq; dignitate seu beneficio excidat?*

(2.) *An rectè statuant Pontificii, qvando ajunt,* GEBHARD. *Archiepiscopum Coloniensem contra præstitam juramenti fidem Contracto matrimonio, in Papam ejusq; Clerum commisisse perjurium?*

XII.

De Commendatoribus Ordinis Teutonici: an sub h. Const. §. Und nach dem bey Vergleichung dieses Friedens ꝛc. in illis verbis: oder ein ander Geistlichs Stands von unser alten Religion abtreten würde ꝛc. comprehendantur: Et an sine privatione commendæ,

mendæ, Religionem mutare; vel à veteri Religione catholica-Romanâ (utpote uxorem ducendo, aliudvè contra eam committendo) deficere, & Confessionem Augustanam amplecti, impunè possint?

Connexa.

(1.) *De Commendatoribus seu Fratribus Ordinis Teutonici, sint ne feudorum capaces: vel an ut Clerici, à successione feudali arceantur?*

(2.) *An etiam Clerici mediate imperio subjecti comprehendantur sub d. §.* Und nachdem bey Vergleichung &c. 18.

XIII.

Solùm academici exercitii veritatisqve eruenda causâ qværitur, inqviritur, & cujus suis etiam rectiq sentientis judicio semper salvo, in utramqve partem excutitur; num Zwingliani & Calviniani, sub hac Constitutione comprehendantur; nec audiendi sint Protestantes, qvi eos sub Religiosæ hujus pacificationis scuto & Clypeo tutos esse non posse contendunt?

Connexa.

(1.) *An diversæ Religiones in una Republ. tolerari possint aut debeant?*

(2.) *Refutatur Impium Impii Machiavelli dogma, quo Principem instituit, ut ante omnia laboret, quo videatur pius etiamsi non sit.*

XIV.

Si Status aliqvis Imperii de utraqve Religione qvædam participet dogmata, ita ut in qvibusdam Articulis Augustanorum-Lutheranorum, in aliis vero Catholicorum-Pontificiorum foveat doctrinam, an etiam hoc casu Pacificationis religiosæ beneficio gaudeat?

§ *Ubi subnectuntur qvædam de Scismaticis.*

PARS SECUNDA,

De beneficiis hujus Constitutionis mediatè Imperio subjectis competentibus: ubi Novem problemata & 24. qvæstiones annexæ, examinantur.

Problema I.

LAtè in utramqve partem excutitur ac enucleatur, qvæstio illa extreme controversa, de jure sive beneficio emigrandi, sitnè liberrimæ voluntatis, an verò necessitatis?

Connexum.

An Dominus Augustanæ Confessionis, vasallos suos Pontificios, ut vel Augustanam amplectantur Religionem, vel emigrent cogere possit?

II.

An subditis, pro privato Religionis Exercitio colendo, collegia & conventicula privata habere liceat in domibus privatis, ubi & conciones audiant & Sacramentorum reliqvorumqve sacrorum rituum solennia obeant?

Connexa.

§ (1.) *De libertate fidei, & prohibitâ in subditorum de Religione vel Confessione Augustana suspectorum privatas actiones, privataq; Religionis exercitia, inqvisitione,*

(2.) *Et in specie de inqvisitione Hispanicâ.*

III.

An beneficio prædicti juris emigrandi, liceat diebus Dominicis, aliovè tempore festivo, subditis suâ exire civitate, vel pago, ad celebrandam sacram Synaxin, ad baptizandos infantes, & similia suæ religionis exercitia piè expedienda?

Connexa.

§ (1.) *An Magistratus politicus Judæos cogere jure possit, ut statutis diebus Evangelium, vel verbum Dei in templis Augustanorum, vel Pontificiorum audiant?*

(2.) *An Judæi in terris Christianorum tolerandi sint?*

† (3.) *An Magistratus pro libitu & absq; Imperatoris consensu Judæos semel receptos expellere possit?*

(4.) *An infantes Judæorum invitis etiam parentibus baptizari sive ad baptismi lavacra auferri possint aut debeant?*

(5.) *An Judæus recens baptisatus, & ad Christianismum conversus per conversionem & adsumptionem baptismi delictorum anteriorum in Judaismo commissorum impunitatem etiam in foro seculari, qvod pœnam corporalem, lege, Statuto, vel consuetudine delicto debitam, consequatur?*

IV.

An hæc de pace Religiosâ Constitutio, & per eam impetrata securitas sublata sit per famosum istud concilium Tridentinum; vel in pristino adhuc persistat vigore?

Connexa.

(1. 2.) *An Imperator & reliqui Principes Chri-*

Christiani sive Imperii Proceres rectè sibi vindicent Ecclesiæ inspectionem, deq; Religione cognitionem?

(3. 4.) *An jus convocandi concilia, imq; iis præsidendi authoritas pertineat etiam ad Imperatorem & Status Imperii; vel solius sit Papæ Romani?*

(5.) *Utrum Papa Rom. extra sui territorii limites, beneficium natalium restituendorum impartiri possit alicui Imperio subjecto, ad dignitates, & successiones in Imperio, ceteraq; omnia legitimè natis competentia, consequenda?*

V.

An Imperator Rom. ex plenitudine potestatis suæ, hanc Constitut. sive pacem illam religiosam rursus abrogare, vel ei derogare possit?

Connexa.

(1.) *An Confirmationis verba illa:* Für uns und unsere Nachkommen / stet/ unverbrüchlich/ und auffrichtig halten ꝛc. in §. 29. & 30. *obligant successorem Cæs. Maj. ita ut hic quoq; pacem Relig. ex pacto sui Antecessoris inviolatam servare teneatur?*

(2.) *Si Magistratus, qui à recto fidei tramite discessit, & aliam, quam veram amplectitur Religionem, si contra legem Dei aliquid Imperaverit, subditi obedire ipsi teneantur?*

(3.) *An privatis seu subditis suo Magistratui contra legem Dei Imperanti insultare, aut ipsi violenter resistere liceat?*

(4.) *Hujus limitationem in Proceribus Regni, vide.*

(5.) *An Principem in Ecclesia grassantem removere, aut à legitima successione arcere, vel eum opprimere jure possint subditi?*

VI.

Hæretici, utpote à pace Religionis exclusi, an & qvomodo puniendi; & an eorum pœna sit ignis, ut Catholici-Rom. maximè Jesuitæ existimant?

Connexa.

(1.) *De Hæreticis: an etiam Apostatis pœnitentibus leges pœnam remittant?*

(2.) *An Hæreticis rectè sepultura denegetur?*

(3.) *An pater Pontificiæ Religionis, possit filium reformatæ Religionis, eo nomine tanqvam hæreticum exhæredare?*

(4.) *An pater, qvi Augustanæ Confessionis, possit filium suum, qvi Lutheranam deserit, & Pontificiam amplectitur Religionem, ceu Hæreticum exhæredare?*

(5.) *De filio Calviniano an à patre propter Calvinismum exhæredari possit?*

VII.

Elegans casus: An legatum à Pontificiæ, vel Augustanæ Religioni addicto, sub conditione deferendæ Religionis relictum, etiam conditione ista non adimpletâ, debeatur Legatario?

VIII.

De modis, qvibus ex causa aliqva legitimâ extrinsecus superveniente, etiam mediatè Imperio subjectis liberum ac publicum Relig. exercitium acqviritur: Inter qvos etiam refertur *concessio*, sive Renunciatio, à superiore facta; & *præscriptio.* † De priori qværitur, an etiam ab Ecclesiastico facta concessio valeat?

IX.

De Ecclesiasticorum Magistratuum sive Statuum Imperii subditis, utpote Nobilibus, oppidis & communitatibus, qvi diu ante transactionem Passavien sem Augustanæ Confessionis usi sunt exercitio, qværitur, num etiam eorum habenda sit ratio circa Autonomiam, ita ut liberum Augustanæ Confess. habeant exercitium?

§ *Ubi qvædam annectuntur de altero modo acqvirendi beneficium hujus Consist. utpote præscriptione.*

PARS TERTIA.

De Judice Controversiarum religiosarum, & annexis qvibusdam dubiis qvæstionibus ad processum magis, qvam merita causarum pertinentibus: ubi excutiuntur novem probl. & 18. qvæstion. annexæ.

Problema I.

AN controversiarum religiosarum cognitio pertineat etiam ad Imperatorem, ejusqve Aulam, sive Senatum Imperatorium; vel solius sit Cameræ Imperialis, ita ut remota omni jurisdictionum concurrentiâ, ac prævention e, causæ Religionis solum in Camera ventilari ac dijudicari debeant?

Connexa.

(1.) *An jurisdictio Cameræ sit ordinaria (h.e. propria, utpote jure sive magistratus jure ei competat) vel extraordinaria h.e. mandata, vicaria sive delegata?*

(2.) *An*

(2.) *An solus Imperator cognoscat de causis & controversiis circa Elect. March. Principat. cateraq; Imperii Regalia feuda, incidentibus; vel etiam hic conjunctio Pariu Curia necessaria sit? ubi explicatur textus Ord. Cam. p. 2. tit. 7.* ibi: derselben Erkäntniß / ꝛc.

(3.) *Circa pred. text. tit. 7. Verba illa.* Gäntzlich und endlich / *dubia movetur & explicatur qvæstio, utrum ista Constitutio locum habeat de feudo aliqvo Imperii Regali non qvidem toto; sed saltem de aliqvo ejus parte contentio oriatur?*

(4.) *Qvid si de castro uno, vel altero, regalem dignitatem non habente annexam controversia incidat, ubinam decidenda?*

(5.) *Cujus sit cognitio, si res controversa partim ab Imperatore ex Regali feudo recognoscantur; partim ab aliis inferioribus Dominis dependeant, imo etiam qvædam sint allodia?*

(6.) *Et an Camera concurrat cum Imperatore in causis feudorum Imperii Regalium: & idemne sit qvoad feuda Imperii minora immediata?*

II.

An solum immediati; vel etiam mediatè Imperio Rom. subjecti, si in hanc Const. impingant, & peccent, So sie den Religion-Frieden überfahren / statim in prima Instantia, in Camera, intermedio judice præterito, conveniri possint?

Connexa.

(1.) *An etiam illi, qui Imperio qvidem immediatè sunt subjecti, Status tamen Imperii non sunt,* als da seyn etliche Prälaten / Stifft und Klöster / die in der Augspurgischen Confeßion Verwandten Lande gelegen seyn ꝛc. *gaudeant libertate Religionis, ita ut ex hac nostra Constit. forum prima qvarela sortiantur in Cara?*

(2.) *Ubi forum prima instantiæ habeat is, qvi Status qvidem est, sed provincialis, non Imperii?*

(3.) *An Collegiorum reformatorum bona* (Klostergüter) *in Protestantium Territoriis sita, & ab iisdem post pacem Religionis initam in alios pios usus conversa, Pontificiis restituenda sint?*

III.

Si pastor aliqvis Lutheranus Religionem Pontificiam; vel è contrâ, Pontificius Augustanam Confessionem, conviciis proscindat, an tum gravatus statim in Camera paratum habeat auxilium adversus calumniantem?

IV.

An necessariò in libello supplici expressè ac specificè, *turbationem intuitu Religionis factam esse*, deducendum sit, ita ut ejusmodi verbis enixis supplicationi non insertis, processus & petita rectè denegentur?

Connexa.

(1.) *An ad obtinendum ex hac Constitutione Religionis processum, vim armatam & publicam illatam esse oporteat?*

(2.) *An in facti narratione præter offensionem Religionis intuitu factam, exprimendus etiam sit* Loci, *ubi Religioni vis illata, situs & superioritas?*

(3.) *An libellus in judicio Cameræ rejiciatur, & insuper supplicans arbitrariè mulctetur, si in eo usurpet nomen pontificiorum, & non Catholicorum?*

V.

Circa *officium judicis*, qvod Constitutioni Religionis conforme esse debet, qværitur sub qvâ pœnâ mandatum decerni ac prodire debeat?

Connexa.

(1.) *An judex super nudis narratis mandatum rectè decernat?*

(2.) *An & qvatenus ex hac Constit. decernendi sint processus supplicanti suspecto de falsa Religione, sive laborante aliqva suspicione sectæ in Imperio Rom. prohibitæ?*

VI.

Num vigore hujus Constitutionis, etiam extra illos casus, ubi factum, auf die vier Fälle (ut vocant) qvalificatum, mandata, auf den Religion-Frieden / sine clausula rectè decernantur?

Connexum.

(1.) *An mandata cum clausula per comparitionem Rei resolvantur in simplicem citationem?*

(2.) *An mandata sine clausula, habeant vim interlocutoriæ; an vero definitivæ?*

(3.) *An in Mandatis de restituendo, non turbando, relaxando Arresto, legitimus requiratur processus?*

VII.

Circa Ecclesiasticæ Jurisdictionis suspensionem examinatur qvæstio, de causis, qvæ animæ salutem respiciunt, partesqve tangunt conscientiæ, & jure Canonico deciduntur (ut causæ matrimoniales, juramentorum, usuratum &c.) num earum dispectio & dijudicatio pertineat etiam ad judicem secularem, vel ad solum Ecclesiasticum?

§ *Ubi qvædam annectuntur de Reservati Ecclesiastici validitate: an nimirum Camera Imp. potestatem habeat contrariam consuetudinem introducendi contra Constitutionem, hac in parte* (*puta* so viel den Geistlichen Vorbehalt betrifft) *protestantibus satis duriusculam?*

VIII.

Circa Reservatum Ecclesiasticum, qvod vocant, hoc qvoq; superius omissum occurrit dubium: An juramentum illud, qvo Status aliqvis Imperii promisit, se propter discessum à Religione priscâ sive Pontificia, relicturum officium aut beneficium Ecclesiasticum, validum sit, ita ut postea â Religione recedens beneficio suo, ejusqve fructibus privari possit?

IX.

Circa beneficium migrationis (qvod liberrimum voluntatis, non necessitatis esse contra Pontificios demonstravi in parte 2. problem. 1.) illud adhuc dubium examinatur; utrum status Imperii teneantur peregrinos propter Religionem migrantes, sedibusve expulsos, recipere in subditos?

SUBJICIUNTUR IN CALCE HUJUS TRACTATUS:

1.

TRansactio Passaviensis, Passawischer Vertrag/wie der *in Anno 1552. die 2. Augusti*, durch die Röm. Kön. Mayt. und Stände des Reichs/zu Passaw auffgerichtet worden/

2.

Pragmatica Constitutio de pace Religionis; sive *Edictum Pacificatorium* Augustânum, Religion-Friede/

3.

Reſcriptum REGIS FERDINANDI, von den Ertz-Bischöffen/Bischöffen/Prälaten/Capituln/Orden/und andern Geistliches Standes/ob die so sie zur Augspurgischen *Confession* treten/bey ihrer *Administration* bleiben mögen/*Anno 1555. die 30. Augusti*, den Ständen übergeben/

4.

Decretum, seu Declaratio REGIS FERDINANDI, Impetratum in Comitiis Augustanis, *die 24. Septembr. Anno 1555.* Von der Geistlichen eignen Ritterschafft/Städten/und *Communen*, welche lange Zeit vor aufgerichtem Religionfriede publicum Exercitium Religionis Augustanæ gehabt und gebrauchet/ob dieselben in diesem Friedestande auch begriffen seyn/

5.

Aliud Reſcriptum REGIS FERDINANDI, von Freystellung der Religion/In puncto Reservati Ecclesiastici, des Geistlichen Vorbehalts/den Rähten und Gesandten der *protestir*enden Ständen zugestellet/*in Comitiis Ratisbon. 5. Februarii A. C. 1557.*

6.

Reſcriptum REGIS FERDINANDI, secundum, von Freystellung der Religion/sonderlich der Geistlichen Vorbehalt betreffen/gegeben den Ständen Augspurgischer *Confession*, in Comitiis Ratisbon. *die 27. Febr. A. C. 1557.*

7.

Resolutio Imperatoris FERDINANDI, Uber die Freystellung der Religion uff der Augspurgischen *Confessions* Verwandten Ständen Anbringen/gethan in Comitiis Augustanis, *die 13. Junii, A. C. 1559.*

8.

Reſponſum Protestantium, Cæsareæ Maje-

Majestati oblatum, in Comitiis Augustanis, *A. C. 1566.*

9.

Rescriptum Imp. MAXIMILIANI II. Von Freystellung der Religion auf den Stifften / etlichen *N. N.* der Augspurgischen *Confession* Verwandten überantwortet / In Comitiis Ratisbon. *die 25. August. A. C. 1576.*

10.

Resolutio, oder Erklärung / in puncto libertatis Religionis, sonderlich der Geistlichen eigen Land und Hindersessen betreffend / auf der *Confessions*-Verwandten anhalten / übergeben in Comitiis Ratisbon, *die 24. Sept.* A. C. *1576.*

11.

Discursus de jure sive beneficio emigrandi, sitne voluntatis vel necessitatis.

12.

Alius Discursus de eodem jure sive beneficio Emigrationis, & libertate conscientiæ.

AD BENEVOLUM LECTOREM.

EN, Candide Lector, ex amicorum sententiâ potiùs, qvam ex meâ, hânc dissertationem Juridico-Politicam, de præmissis centum & undecim controversiis, seu dubiis qvæstionibus, negocium Religionis concernentibus.

Sed nova hîc mihi parata scio & prævideo judicia & censuras. Qvid vero hoc mirum? cum temporum & morum ignarus non sim. Nota mihi natura volgi ac malevolorum. Imo, qvo major ac illustrior est publici juris dignitas; eo indignius à qvibusdam judicabitur hoc meum in illam augustissimam juris civilis partem collatum studium. Duram, fateor, suscepi Provinciam; non tamen temerario ausu; sed magnorum virorum suasu, qvi *jussum* continebat, qvorumqve *Consilium* mihi fuit instar *præcepti*. Neq; defuit mihi in dictam Constitutionem commentandi *occasio*: qvam præbuit Academica disputandi libertas. Cum enim ante hac in Ill. JULIA Acad. in gratiam Studiosorum, inter alia novum aliqvod Exercitationum genus, sive Collegium Practicum instituerem, in qvo omnes controversiæ ac discrepantes opiniones, qvæ sunt vel esse videntur inter Dnn. Camerales, *Andream Gaillium*, *Joachimum Mynsingerum*, *Bernhard. Wormbs.* & *Hartm. Hartman. Dn. P. Denais*, itemqve *P. Friderum Mindan. Adrian. Gylman. Tilm. de Bening. Christoph.* Schwaneman / *Oth. Meland. Justum* Magenhorst / & alios, qvi observationes Cam. scripserunt, publicè examinarentur, & ad Cl. D. *Gaillii* observationes, ordine accommodarentur; Incidi etiam tum temporis (*ordine à Dn. Gaillio observato id postulante*) vel invitus in saluberrimam hanc Constitutionem Religionis, ejusqve explicationem, & qvæ circa eam cottidie occurrunt, controversias: Qvas levi filo explicatas, tribusqve disputationibus comprehensas, publico examini subjeci: Ad qvarum primam *Dn. THEODORUS* Langen / J. U. Cand. hodie promotus Doctor; ad secundam verò & tertiam Dn. JUSTUS Stein Doctorandus, nunc Episcopo Bremens. à Consiliis secretioribus, Viri doctissimi, & politissimi, me PRÆSIDE, publice magnâ cum laude responderunt. Postea vero, consilio aliorum, qvibus reluctari nefas duxi, eadem problemata, easdemqve annexas qvæstiones una cum adjectis nonnullis aliis controversiis adfinibus, subtilius limandas, sub incudem revocavi, & qvæ de Autonomiâ sive libertate Religionis sparsim apud bonos Authores præsertim Dnn. Camerales, aliosqve JCtos & Politicos (inter qvos principem locum obtinent Magnifici, Nobilissimi, & Consultissimi Viri, *Dn. EBERHARDUS à WEIHE*; *& Dn. MELCHIOR GOLDASTUS ab* Haiminsfeldt; Dn. *Tob. Paurmeisterus*, *& Dn. Dominicus Arumæus*, *JC. Pol. & Oratores insignes*) inveniuntur, nec vulgaria sunt, bonâ fide collegi, plenius examinavi & in utramq; partem, rationibus utrinqve exacte ponderatis, pro ingenii mei tenuitate excussi, publicavi, omnia, præsertim altiora ac sublimiora (*in qvibus sæpe suspenso ingredior pede*) rectius sentientium judicio reverenter submittens: Hac tamen lege, ut qvicunqve hæc tangent, animum adferant cognoscendi, & simul ignoscendi, & amice admonendi. Cognoscant, qvæso, hujus sublimis materiæ gravitatem ac perplexitatem; & è contra-,

humani ingenii imbecillitatem, & mentium caliginem; & facile ignoscent erranti, nec suggillabunt lapsum; memores istius Sapientis: *Nemo est mortalium, qvem non aliqva pars ignorantiæ attingat. Hanc contagionem ex ipsa mortalitate traximus: Nam homo cum errat, humanitus errat. Errorem autem in homine calumniari, est toti ipsi mortalitati convicium facere.* † Et istius Solonis: Εγμασιν ἐν μεγάλοις πᾶσιν ἀδεῖν χαλεπόν. *Omnibus in magnis, difficile est placeas.* † Admoneant, qvæso; & nemo rectius sentientium erit tam promptus ad monendum, qvam ego ad mutandum. Sed absit ubiqve omne contentionum studium ac Calumniæ telum. Vale & Salve, mi Lector, memor istius Petronii Arb.

Inveniat qvod qvisq; velit; non omnibus unum est
Qvod placet: Hic spinas colligit, ille rosas.

PROOEMIUM.

PRiusquam ingrediamur, Lector benivole, propositarum hujus materiæ quæstionum difficilem labyrinthum, & tricas, hoc præsertim tempore turbulentissimo & exulceratissimo, i. e. hâc extrema mundi senectâ, inter *Lutheranos* & Catholicæ sectæ adsertores *Pontificios*; tertiosque ab utrisque divortium facientes, maximarum sed frequentium controversiarum pene inextricabiles, pro ratione propositi nostri evoluere adgrediamur; quædam, in vestibulo quasi, consulto nobis præmittenda visa sunt, instar prooemii, quæ faciliorem tibi prætexerent, tum de tota hujus causæ religiosæ materia cognitionem, tum de singulis quoque ejus controversiis promptiorem & planiorem intellectum: Nimirum de sacratissimæ hujus nostræ constitutionis, sive pacificationis Religionis religiosissimæ prima origine, ulteriore progressu, & summa sanctaque authoritate: partibus denique ejus principalioribus, quas in hac ipsa velitatione nostra excutiendas publice diversis temporibus proposuimus: Imitati hoc ipso pictores exactissimos, qui picturæ suæ primum delineationes substernunt generales totamque rem quasi adumbrant, ut melior exinde partium singularum appareat symmetria, & sequatur deinde vividior de uniuscujusque membri colore expressio. † *Et primo* quidem non ignorandum, pro Imperii Romano-Germanici summis opportunitatibus ab invictissimis ejus Imperatoribus optimè expensis, *duplicem* diversis temporibus de pace tenenda factam esse constitutionem, *alteram de profana sive Politica*, vom Landfriede / (de qua etiam nunc constituto Imperii Recessibus inserta est, De pace publica & ejus violatoribus; Primum in Comitiis Wormatiensibus, à *Divo Maximiliano I.* Anno 1495. promulgata, deinde ab Augustissimis Imperii successoribus, in sequentibus deinceps aliquot Comitiis, præcipue de Annis 1521. 1548. 1555. 1594. repetita & confirmata, de qua etiam suo tempore publice disseruimus duabus disputationibus,) *Alteram vero de sacra sive Religiosa*, vom Religion-Friede / cujus in iisdem Imperii Recessibus extat constitutio: de qua impræsentiarum dissertare est animus. † Hujus Pacis religiosæ primordia sive prima cunabula, à summis rerum principiis repetentes, colligimus partim ex clarissimis veritatis & vetustatis monumentis, partim, quibus nos maxime & immote stamus, ex ipsis imperii infallibilibus recessibus, eam non vi, non dolo, non fraudulentis machinationibus ab augustissimo ejus & sacratissimo authore extortam, & invitis reliquis Ordinibus superinductam, sed flagitantibus Germaniæ summis & extremis necessitatibus, pro nutante ac vacillante ejus Imperiali culmine, præviis maturis deliberationibus & in omnem partem communibus omnium Statuum consultationibus ex vero paternoque in communem nostram patriam adfectu, scienter & libenter constituram; ut testantur omnes de causis religiosis vel incidenter vel principaliter habiti recessus; ut videre est (1.) *in Recessu Ratisbonensi* de Anno 1531. §. haben wir / &c. ibi: Als Römischer Christlicher Kayser / von sonderlicher Lieb und Begierd wegen / so wir zu gemeiner Teutschen Nation / und deroselben Ständen / Fried und guter Einigkeit tragen / Uns mit denselben Ständen / und Sie wiederumb mit Uns miteinander verglichen / &c. † *Item* (2.) *in Recessu* comitiorum iterum Ratisponæ habitorum, Anno 1541. §. und dieweil / p. m. 252. Und dieweil Wir aus sondern gnädigen vätterlichen und getreuen Gemüth /

so Wir zu dem Heiligen Römischen Reich Teutscher Nation Unserm Vatterlande allzeit getragen haben/ꝛc. † *Item* (3.) *in* §. *fin.* ejusdem recessus, ibi: Wie Wir Uns dann des alles/auß sondern gnädigen getreuen und Vätterlichen Gemüth/so Wir von Anfang Unser Regierung zu der Teutschen Nation Unserm Vatterland getragen haben / und noch jederzeit mit höchstem Eyfer befleissen/Uns/so viel immer möglich/an Uns kein Mangel haben lassen erscheinen/ꝛc. † *Adde* (4.) compactatum sive transactionem Passaviensem; princ. ibi: Haben Wir Uns aus angeborner Begierde/ Treu/ Lieb und Neigung/ so Wir zum Heiligen Reich / auch allen und jeden desselben Ständen und Gliedern / und sonderlich zu Erhaltung und Beförderung gemeiner Wohlfarth/Ruhe/Friedens und Einigkeit/auch zu Abtellung und Verhütung Christliches Blutvergiessens/Verderben der Unschuldigen/ und Verheerung des Vaterlandes billig und willig tragen / ꝛc. & in fine ejusdem Principii, ibi: Letztlich nach viel und lang gepflogener schrifftlicher und mündlicher Unterhandlung hiernach folgende Mittel/ Puncten und Articul auff der Röm. Kayserl. Majest. Wohlgefallen / auch der Churfürst von Sachsen halben auff S. L. Mit-Vereinigungs Verwandten Bewilligung und Ratification endlich abgeredt/betheidingt und vergleichet ꝛc. † *Et* (5.) hujus ipsius nostræ constitutionis de Anno 1555. §. In solcher fürgeschlagenen/ ꝛc. qui cum apertius de toto negotio testetur, hic nobis adponendus fuit: In solcher Berathschlagung/inquit *Divus Ferdinandus* ejus Recessus sumnus Vice *Caroli V.* præses, des Friedens / haben sich gleich alsbald auß der Erfahrnuß / und demjenigen / so hiebevor fürgangen/ der Churfürstl. Räthe/erscheinende Fürsten/Stände/Botschafften und Gesandten erinnert: Dieweil auff allen für dreyssig/oder mehr Jahren gehaltenen Reichs-Tägen / und etlichen mehr particular-Versammlungen / von einem gemeinen beharrlichen und beständigen Frieden/zwischen des H. Reichs Ständen/ der streitigen Religion halber/ auffzurichten vielfältiglich gehandelt/gerathschlagt/ und etliche mahl Friedstände auffgerichtet worden/welche aber zu Erhaltung des Friedens niemahls gnugsam gewesen / sondern deren ungesehen/die Stände des Reichs für und für im Widerwillen und Mißtrauen gegen einander stehen blieben / darauß nicht geringer Unrath seinen Ursprung erlangt. Wofern dann in währender Spaltung der Religion / eine ergänzte Tractation und Handlung des Friedens / in beyder der Religion und Profan, oder Weltlichen Sachen nicht fürgenommen wird / und in alle Wege dieser Articul dahin gearbeitet und verglichen / damit beyderseits Religionen hernach zu vermelden/wissen möchten/wes einer sich zu dem andern endlich zu versehen/daß die Stände und Unterthanen sich beständiger und gewisser Sicherheit sich nicht zu getrösten/ sondern für und für ein jeder in unträglicher Gefahr zweiffentlich stehen müste: Solche nachdenckliche Unsicherheit auffzuheben / der Ständen und Unterthanen Gemüther wiederumb in Ruhe und Vertrauen gegen einander zustellen / die Teutsche Nation Unser geliebtes Vatterland von endlicher Zertrennung und Untergang zu verhüten / haben Wir Uns mit der Churfürsten Räthen / und geordneten erscheinenden Fürsten und Ständen/ der abwesenden Bottschafften und Gesanden / und sie hinwieder sich mit Uns vereinigt und verglichen / ꝛc. § Et *ab initio quidem* (ut de ancipiti gravissimi morbi cura, medici disponere solent, aliud atque aliud experimentum periclitando) *ea pacificatio temporalis tantum facta est*, ut interim certum dispositionis morbosæ esset argumentum, & ad meliorem valetudinem reducendam satis amplum indicium: hoc habemus ex Imperii Novella Ratisbonæ promulgata de Anno 1541. §. Und damit/p.m.254. & ex sequente de anno sequente 1542. Spiræ sancita, §. Und damit die Zeit solcher währenden / ꝛc. † Durante isto quinquennio, varia semper in Comitiis sequentibus habita sunt consilia, de controversiis vel per comitia specialiter ad id indicenda, vel per Concilium Nationale vel generale conciliandis, varie in omnes partes pro pace & fiducia mutua reducenda est collatum, sed præpedita sunt semper casibus consilia, & metu armorum imperio impendentium alio distracta; repetita igitur tum denuo Ratisponensis & Spirensis Pacificatio, & ad ultiorem declarationem prorogata Anno nim. 1544. §. So viel das Recht belanget / ꝛc. ibi: biß so lang es anders durch Uns und gemeine Stände verordnet wird/p.m.305. † Interea testatur sequentes Imperii Novellæ, nihil non dedictis controversiis religiosis tentatũ, nullũ nõ lapidẽ motũ, nullũ non vel vetus consiliũ reproductũ, vel novum adinventum: *vide* Recess. August. de Anno 1548. ut aliquando cum utriusque partis contendentis bonò consensu & placito componi, & extra ejusmodi sanctionem pacificam cum uno Deo, unâ reduci posset pax, una fides, una religio; sed qui antea semper sese objecerant optimis co-

cogitationibus pessimi eventus, & fidelissimis & consultissimis consiliis desperata fere & infida impedimenta, eadem hic quoque tum crebro reciprocarunt, Anno 1545. Wormatiæ de colloquio religioso tempus & comitia fuerunt dicta : sed tum de Pace politica confirmanda, quæ laborabat, fuit actum, & de contributionibus Turcicis: Anno sequente de Cameræ ordinatione aliisque tardioris justitiæ causis & querelis dispositum. † Anno 1548. repetitum est de generali concilio vetus consilium, & de Tridentini continuatione, ejusque futura forma transactum : Pacis publicæ sanctio repetita, confirmata, aucta, & explicata, aliaque pro Imperii felici dispositione ad avertendos Turcarum incursus, munienda præsidia, conferendas contributiones, corrigendas res monetarias &c. introducta; Donec tandem aliquando Anno 1552. Passavii, & tertio post cum 1555. Augustæ, semper sese protrahentibus conciliationum modis, & quasi subtrahentibus omnibus viis animadvertentes optimi Imperatores *Carolus V.* & *Ferdinandus II.* & totius Romano-Germanici Imperii omnes Principes & Status, optime & sibi & singulis suis membris ac partibus, ante nimis quam male adfectis, hac ratione esse consultum, in pacis religiosæ inductione, & sanctissima ejus observantia, qua hactenus paulatim sopitæ essent intestinæ discordiæ, composita bella, reductaque aliqua parte aurea & amica pax, Sol quasi alter Reipub. cujus desideratissimos radios jamdiu prætexuerat inexplebilis humani spiritus ac sanguinis Bellona, constituerunt, sanxerunt, jusserunt que rursum, divina ita clementer moderante providentia, (à qua omnia salutaria proficiscuntur consilia, per quem Reges regnant & consiliarii justa decernunt) in comitiis auspicatissimis Augustanis, unanimi voce ac voto, ut quæ antea sancta fuisset & confirmata hactenus de pacificatione Religiosa temporalis & conditionalis constitutio, ea ex eo tempore, in futurum nunc semper & in perpetuum rata firma ac sancta haberetur, sine ulla lege aut conditione plenissimè repetita & confirmata: ut habet constitutionis nostræ §. Und nachdem eine Vergleichung. ibi : Und soll dieser Friedstandt / in allen oberzehlten Puncten und Articuln / bey Kräfften / biß zu endlicher Vergleichung der Religion und Glaubens-Sachen stehen und bleiben : Und soll also hiermit obberührter Gestalt / und sonst in alle andere Wege / ein beständiger / beharrlicher / unbedingter für und für ewigwehrender Fried aufgericht und beschlossen seyn (contra quam nulla admitteretur, vel prius vel posterius decretum, nullum Rescriptum, nulla declaratio) Das alles solte / daß in hievorigen Reichs-Abschieden / Ordnungen / oder sonst begriffen und versehen / so diesem Friedstand / in allem seinem Begrif / Articuln und Puncten zuwider seyn / oder verstanden werden möchte / demselbigen nichts benehmen / derogirn noch abbrechen / auch dagegen kein Declaration, oder etwas anders / so denselben verhindern / oder verändern möchte / nicht gegeben / erlangt / noch angenommen / oder ob es schon gegeben / erlangt / oder angenommen würde / dennoch von Unwürden und Unkräfften seyn / und darauff weder in- noch ausser Rechtens nichts gehandelt / oder gesprochen werden : &c. † *Idque postea langvescente ejus observantia confirmarunt iidem Imperatores* : & (1.) *Ratisbonæ*, Anno 1557. §. So haben Wir Uns unserer glücklichen Ankunfft / &c. ibi : mit Ihnen und Sie hinwieder sich mit Uns hierüber verglichen und entschlossen / &c. Setzen Ordnen und Wollen daß im Fall die Vergleichung der streitigen Religion-Sach etwas verweilen / oder endlich nicht getroffen würde / derselbig Fried in Religion- und Profan-Sachen / alles seines Einhalts beständig / in seinen Kräfften bleiben / und immerwährend gehalten werde / alles bey vorigen Versprechnüssen / p. m. 497. † *Postea* (2.) Augustæ Vindelicorum, Anno 1559. §. Dieweil aber daßselbige, ibi: Setzen / Ordnen und Wollen / daß jetztberührter Passauischer Vertrag / darauff erfolgte und allhie im fünff und funfftzigsten Jahr beschlossen Religion und Landfried / sammt Handhabung und Execution derselben / steth / fest und unverbrüchlich gehalten werden sollen / alles bey den Versprechnüssen / im angeregten Augspurgischen Abschied weiter verleibt und begriffen. † *Idem* (3.) *singulariter ad periculum irrumpentium aut glisentium abominandarum hæresium repetiit & nervose confirmavit Maxim. II. Augustæ*, Anno 1566. §. Und nach dem der nicht weniger / &c. ibi : Setzen / Ordnen und Wollen / Es erfolge die viel angemelte Religions-Vergleichung über kurtz oder lang / oder aber / welches nicht zu verhoffen / zumahl nichts / daß nicht desto weniger obgemelter Religions- und Landfried / sammt Handhabung und Execution deroselbigen / in allen massen / wie obgedachtes 55. Jahrs / verabscheidet höchlich zugesagt und versprochen / auch jetztgehörter Gestalt wiederumb erneuert / und der Execution halber / wie gleichfalls jetzt auf gegenwärtigen Reichs-tag ver-

hʃſert/ in allen ſeinen Kräfften beſtändig bleiben/auch ſteth/feſt und unverbrüchlich gehalten / und niemands dawider beſchwert werden ſoll / Alles bey obgemeldten Verſprechnüſſen und Pön in angeregtem Abſchied des fünff und funfftzigſten Jahrs / und nachfolgenden Reichs-Abſchieden weiter verleibt und begriffen / ꝛc. Ita nim. pro Imperii ſalute tuenda ſolliciti Imperatores, diſpectis & expenſis quibuscunque controverſiarum & diſcordiarum componendarum modis , quibuscunque mediis & viis, nihil non in omnibus ſemper deſiderarunt, nihil non quod minus tutum conſultumque,& expoſitum quaſi nudumque ſemper aliqua ſui parte ad veteres tumultus imperii corpus relinqueret, animadverterunt : ſolum vero fidum firmumque pacis vinculum Regnique ſubſidium , in ſacratiſſima illa Religionis pace conſtituerunt,quo tanquam extrema ſacraque anchora fluctuantem jactatamque turbinibus communis Patriæ navem,hiſcentemque non una parte , ad tot diſcordantium procellarum ac fluctuum impetus, ſuſtinuerunt & conſervarunt. † Hinc toties illa eſt ſancita, toties repetita , & ſubinde novo robore munita, novis ſanctionibus roborata,ſemperque addita ei ſua laus ; & ab hac ipſa conſervatione Germanicæ ſalutis verum & infucatum encomium. Sed quicquid iſtud fuit bonæ adfectionis , & ut omnes fere reſtantur Imperii Receſſus , paterni in communem noſtram patriam , Impp. & omnium Imperii ſtatuum favoris, quicquid boni effectus, & melioris adhuc ſemper expectationis , non potuit tamen vel momus omnium cenſor , vel malitioſa calumnia ſeſe cohibere, quin virulentis ſuis morſibus tam ſacram & ſalutarem conſtitutionem impetteret; non potuerunt ſeſe continere, inquam, improba iſta blaſphemaque ora,quin jam inde ab initio eam vellicarent, & continua adhæc uſque noſtra tempora ſerie,dictis ſcriptisque adroderent , & ſi ejus fundamentum & baſin non poſſent , quod tamen multos ſollicitos & exercitos habuit,ſaltem aliquas ejus partes conquaſſarent, vel perfide traducerent : Hinc prodierunt jam ab initio perpetuatæ conſtitutionis , qui eam vel non neceſſariam , vel malo conſilio conſtitutam dicerent; qui eam vi à Statibus Imperii & Imperatore extortam, non ex libera pro ſalute Reip. ac matura prudentia ſanctam clamitarent ac mentirentur: Horum primas non ægrè & ſine invidia obtinuerunt Pontificii,qui non parum læſos ſe in ea pacificatione ſemper arbitrati ſunt. Et ipſorum Doctores *Ejuſdæ* , & inter hos peſſimos peſſimi & prodigaſtiſſimi Sycophantæ & Apoſtatæ,ſumnii apud ſuos illos Dictatores & Adſeſſores , *Bellarminus* nim. *Franciſcus Burgkhardus & Piſtorius* , qui idem adhuc hodie plenis buccis & fortibus lateribus vociferantur , in eoque totos ſeſe , id eſt , ora calamosque ſuos virulentos reſoluerunt ac ſtrinxerunt , ut ſaluberrimum illud concordiæ vinculum convellerent,&, ſi non ex voto rumperent, ſaltem apud plebeculam & neſcium rerum vulgum fœde,i.e.perfide lancinarent: Hujus rei elegans argumentum videre licet in ſcripto iſto : quod nuper prodiit & inſcribitur. Rathliche Defenſion auff die Frage/ ob die Römiſche Kayſerl. Majeſt. unſer Allergn. Herr mit guter Conſcientien den Evangeliſchen ins gemein die Religion frey öffentlich im Heil. Römiſchen Reich zu verſtatten/ und darüber Confirmation zu ertheilen von GOtt Gewalt und Macht habe : Oppenheimii impreſſum,Anno 1512. & quæ alia plurima contra dictam pacificationem cumulantur apud dictos Doctores & Cenſores Gentium , præſertim apud Franciſcum *Burgkardi* in ſua Autonomia. † Sed quemadmodum de iſtiusmodi compactis conſiliis eleganter impios alloquitur Propheta,ubi dicit : Fabricate vobis & fingite conſilia , & nullum ſortiantur eventum : ita *Deo ter opt. max.* pro eo quoque immenſæ & immortales debentur grates,quod & hæc ipſorum conſilia & conatus riſerit, ipſisque omnibus ſalſe illuſerit ; quod hactenus hanc Imperii germanici cymbam tam feliciter & paterne direxerit,& vela ejus ſpirantibus & ſpumantibus ventis ita obverterit,ut ad Anchoram hanc hujus conſtitutionis ſuaviter etiam nunc conquieſcat, & ut Pſalmiſta loquitur, in meditullio aliquot mille hoſtium ſecure q. dormiat , confiſa cœleſti iſti Palinuro, qui Dominus eſt cœli & maris, quique utrique imperitat pro arbitrio: hoc eſt,quod inconcuſſum ſit adhuc iſtius pacificationis aureæ vinculum,viridis obſervantia,& ſancta apud Primates Imperii, ipſumque adeo Imperatorem,authoritas, qua, ut ſperamus & vovemus, perennante, rumpantur utilia Codris & momis, res noſtras nec regna movebit Erynnis.

† *Et ſanè* ſi extra adfectuum rationes & interpellationes poſiti , dicere debeamus, quod res eſt,ſi extra utilitatis privatæ conſiderationes , ſolum & unum bonum publicum intueamur ; quid moribus aut temporibus iſtis convenientius ? quid utilius excogitari potuit? quam quod toties frequentatum & periclitatum ſemper optatos habuit ſucceſſus ; quam qua una & ſola conſtat Rerump. felicitas , ejus apud ſuperiores (qui tam de animarum ſalute, & bona apud

ſub-

subditos dispositione tenentur DEO, quam de bona & prudenti rerum & fortunarum externarum administratione) esset libera dispositio publica; apud inferiores (quorum de sua quisque fide ad salutem sollicitus esse debet, nec coactiones spirituum externas à magistratu suo pati tenetur) liberum arbitrium privatum: ut potiorem ejus saltem partem, & quæ maxime ab illis sycophantis adroditur & impetitur, muniamus.

† *Hinc* (1.) non immerito ob tantam in rem utilitatemque publicam collatam operam, & *Divus* CAROLUS V. & FERDINANDUS II. laudatissimi Impp. æternam apud posteros promeriti sunt laudem, & famam nunquam intermorituram: *Vide* JUSTUM LIPSIUM in lib. adversus Dialog. de una Relig. LAZARUM à SCHVENDI Imperii olim Vice-Cancellarium, in discursu, von Religion des Römischen Reichs / *n. 51. & seq.* † *Quod* ipsum (2.) præsentiscens D. FERDINANDUS, quasi optime gestorum memoria se consolans, crebris ante obitum suum & votivis sermonibus sibi est gratulatus, quod inter summa beneficia, quæ DEUS suæ administrationis tempore imperio suo benignè concessisset, summum ac maximum suo hoc judicio censeat, quod ad sedandas discordias publicas, ad componendum tuendumque quassatum & luxatum Imperii corpus, animum adjecisset, & Pacificationis sive Tolerantiæ hujus Religiosæ formulam dedisset ac sanxisset, in quo omne punctum discordantis harmoniæ politicæ felici successu reduxisset: † *Vide* (3.) hæc pro sacratissima D. FERDINANDI memoria decantantem CRATOREM à CRAFTHEIM, ejusdem Imp. Archiatrum, in Epistola præliminari in Dubravii Historiam Bohemicam: *Sensit nimirum* OPTIMUS PRINCEPS *cum optimorum Principum & patrum sanior & & communi sensu, Religionem non armis cogi, sed argumentis suaderi, non bellorum metu incuti, sed à Spiritus sancti interiore flatu & afflatu proficisci, quam externa hominis violentia impediat magis, quam juvet: Quæ enim cum violentia voluntatis sunt partes? quæ libertati cum necessitate est adfectio?* Non enim bellum est legitimus modus tollendæ ex Ecclesia scissuræ, ait JAC. AUGUSTHUANUS in Præf. Histor. † *Idem* (4.) *sensit senatus Parlamenti Parisiensis*, qui, cum REX GALLIÆ Edictum de hæreticis severe perimendis & extirpandis promulgasset, ab instituto cum serio ut desisteret est adhortatus, & inter alia gravissima hæc quoque ad illum scripsit: *æquum sibi videri, ut exterarum Ecclesiarum sutoribus vestigiis insisteretur, quæ non ferro & flammis, in Religione constituenda, aut propaganda, sed puriore doctrina & honestæ vitæ Antistitum exemplis rem confecerint.* † *Idem* (5.) sensit quoque ANDREAS PHILOPATER Presbyter Romanus, dum hoc modo ad Edictum Anglicum respondit: *Si persuaderi sibi patiatur à* CÆCILIO *Consiliario præcipuo*, ELISABETHA REGINA, *hanc tantam subditorum carnificinâ omni periculo carere, imprudentiam esse insignem, potius sequi ea deberet Gamalielis consilium*, *Actor. 5. v. 39.* Quod benevolentia & tolerantia res tentanda sit, quod Germaniæ principes ut plurimum faciant: Nam persecutionibus & pressuris, tantaque hominum strage & laniena, nihil profici posse, usum satis edocuisse. Quod hominis Catholici scriptum, utpote veritati & experientiæ maxime congruum, patres quoque Augustanos adprobasse refert *Sam. à Renching* de pace Relig. dissert. 1. † *Et* (6.) *inueamur* si placet, priscum Germaniæ, Galliarum, & Belgii statum, & cum moderno eum vice mutua consideremus; quid aliud Regna tam florentissima labefactavit, concussit, & saltem non funditus everti, quam pessimus ille libertatis enervandæ & tollendæ adnisus? quid aliud rursus restituit auxit, & in florentissimam formam redegit, quam voluntarius extra spem aut metum sacrorum & religionis cultus? † *De* (7.) *Gallis audiamus Iacob. Aug. Thuan.* in Præfatione Historiarum, qui HENRICUM IV. hoc ipso, quod protestantibus in suo Regno quietam permiserit sedem, labantem Rempublicam fulsisse gloriose decantat; cum quo consentit in eo ipso RICHARDUS DINOTHUS lib. 6. rerum Gallic. sub fin. historiæ. † *Vnde* (8.) *Gerhard.* in coronide disp. polit. th. 31. ait, ideo Galliam pacatam & tranquillam esse, quod liberum Religionis exercitium in ea permissum, nec ulterius proprias in viscera vires vertere voluerit. † *Hinc* (9.) BODINUS *lib. 3. de Republ. cap. 7.* Satius esse, ait, Rempublicam servare, quam eandem funditus evertere. Ferendam igitur esse Religionem, quæ sine Reipublicæ interitu auferri nequit. † *Et* (10.) *hac* ratione *Imperium Turcicum* potentissimum in tantam creviisse amplitudinem scribunt Historici: & *Philippus Camerarius p. 1. horar. subsecis. cap. 58. pag. mihi 262.* notabili probat exemplo, de SULTANO SOLEIMANNO *Imp. Turcico*: *qui cum à nonnullis admoneretur, ut Christianos, & Iudæos, aliosque diversos ritus in Religione sequentes, vel ejiceret, vel cogeret ut Musulmanizarent, dixisse fertur: Quemadmodum ista varietas distincta herbarum & florum, non solum nihil obest, sed mirifice oculos & sensus recreat, ita in Imperio meo diversa fides, & religio potius usui, quam oneri mihi*

mihi est, si modo pacate vivunt, & in aliis rebus politicis mandatis meis parent. Præstat igitur diutius, sicut Majores mei permiserunt, ita more suo Religiones suas sequi, quam turbas excitari, & Imperium meum deformari. Non secus ac si flosculos unicolores tantum relinquerem, & reliquos evellerem. Quid facerem enim aliud, quam ut hortum vel pratum sua nativa elegantia & decore potius spoliarem, quam ornarem? † De (11) *Pace Religionis* in Germania magno cum fructu hactenus observata, V. Phil. Camerar. d. loc. ubi inter alia pulchrum addit votum: *Faxit* DEUS (*inquiens*) *si non una & vera Religio, & integra conjunctio animorum & corporum expectanda est, ut saltem hæc Alcyonia qualicunque inviolata perpetuo maneant: nam non desunt inquieta & turbulenta ingenia, quæ cum habeant acetum in pectore, frigidam suffundere & turbata aqua anguillas capiare, ut est in proverbio, nituntur.* † *Hinc* (12.) non immeritò, ait *Just. Springerus*, ad hanc ipsam pragmaticam sanctionem quod *Palladium Germaniæ* dici possit hæc nostra quoque constitutio, quo nomine olim CAROLI VII. REGIS FRANCORUM quædam appellata sit sanctio. Ut enim *Palladis* illud simulacrum è cœlo quondam in urbem Trojanam cecidisse fertur, cum hoc Apollinis monito, ut si extra mœnia portaretur, extremum isti urbi immineret exitium; ita hæc sacratissima nostra constitutio, non tam à laudatissimis ejus latoribus & authoribus est constituta, quam à *Divini Numinis* summa beneficentia & largissimo favore cœlitus quasi in Germaniam delapsa ad fovendas pacis & togæ artes, id est, ad colendam concordiam & tranquillitatem publicam, ad obtinenda jucunda fidei Religionis & internorum spirituum halcyonia, ad avertenda bella, seditiones, discordias & tumultus, & quicquid serenum istud cœlum pacis prætexere possit, quo minus aureus sol tranquillitatis coruscet: Et si istud *Palladium Pacificationis* tolletur extra mœnia Germanici Imperii, falli potius velim, quam ominari, nullum viderit diem tristiorem, i. e. summa inferis, media extremis miscebuntur, nullusque non Rerumpublicarum & Impiorum erit fatalis morbus aut pestis, quæ eam non conjunctis quasi viribus imprudentem opprimet & funditus pessundabit: pro quo malo à nostris finibus averruncando DEUS ardentibus votis est supplicandus. Sed *proludium* hoc nostrum hic abrumpimus, & quod huc (maxime hoc tempore turbulentissimo) facere possit *Carmen paraneticum* de periculis Germaniæ cervicibus intentatis, & pace religiosa aut enervanda, aut funditus à Papicolis Esavitisque tollenda subnectimus, quod perhibetur esse decantatum aliquando à M. H. L. P. Z. & N. ad Principes Germanicos:

Papa furit rabidus, mucronem stringit Iberus,
Et rabidum bellum, Clerus, *ubique parat.*
Discipulos Christi veros, ense, igne perentes,
E medio ut tollant, proposuêre sibi.
Quid vos, *queis positum est strictum sub gutture ferrum,*
Nunc agitis? superest aut *fugere,* aut *cadere:*
Si fugitis, linquenda domus, linquendaque tellus,
Linquendi gnati: linquere quis volet hæc?
Si caditis, nec visa hostilia tela cavetis,
Nec gnati, aut tellus, nec quoque tuta domus:
Omnia post vestram mortem possessor iniquus
Tum tenet, & vestri mentio nulla dehinc:
ERGO DEI auxilio freti defendite vestra,
Ut maneant gnati, patria, vita, domus.
Proque DEI verbo fœlix victoria vobis
Eveniat, stygias ebibat hostis aquas.

Sed ad ipsam Constitutionem sive Pacificationem Religionis nunc propius veniamus, & ad ejus tractationem sive DISSERTATIONEM JURIDICO-POLITICAM, accedemus: cujus ne sine certis limitibus & cancellis procedat *dispositio*, eam secundum pacis Religiosæ *summa capita* dispertiemur (1.) in id, quod cuique in ea est tributum; & (2.) in ejus, quod cuique concessum est, obtinendi modum, id est, in BENEFICIUM, & ejus nomine competentem ACTIONEM. BENEFICIA autem ut in ea tribuuntur varia; ita ea rursus secundum personas, quibus con-

concedantur dispescimus, & *alia* dicimus data IMMEDIATIS Imperii membris, utpote Electoribus, Principibus, & reliquis Staribus seu ordinibus Imperii, sine ullo superiore solum Imperatorem recognoscentibus: *Alia* vero MEDIATIS, sive *subditis* per medium superiorum suorum, Imperatorem respicientibus. † *De his* duæ priores agent nostræ dissertationis partes. † *Rationem* vero obtinendorum beneficiorum in foro & judicio hujus causæ competente tradet dissertatio tertia. † *Quia* vero gravissimæ ac periculosissimæ sunt in omnibus istis partibus controversiæ, quæ Imperatoris, omniumque Statuum, potius decisione, quam nostra quali-quali in utramque partem discussione dignæ; ideo ne academica & in sentiendo, & judicando abusi libertate alicubi impingeremus & audentiorem struerenus contradicentibus pedem, vel etiam litem hic faceremus nostram; fidelitet utriusque partis tam affirmantis, quam negantis fundamenta, tanquam contraria juxta se posita adducendo, eaque ponderando, interim in difficilioribus ac periculosioribus controversiis rem totam ad arbitrium BUNÆ judicis deferendo, disseruimus, & utrinque nutantem posuimus calculum, & quandoque suspensum vorum, aliorum rectius sentientium judicio nos ultrò submittentes, quod benevolus Lector, qui ipsius est candor, æqui bonique consulet & valebit.

DIS-

Dissertationis Juridico-Politicæ

DE

CONSTITUTIONE RELIGIONIS,

Vom Religion Friede /

In Comitiis Augustanis, Anno 1555. communi Electorum Ordinumque S. Rom. Imperii consensu promulgata,

PARS PRIMA,

De beneficiis immediate Imperio Rom. subjectis in hac Constitutione concessis.

PROBLEMA PRIMUM.

Quid sit constit. Religionis, describitur.

PAcificationem Religionis definimus : Imperatoris ac omnium S. Imperii Rom. Ordinum COMITIALE EDICTUM de libero AUGUSTANÆ & CATHOLICÆ ROMANÆ RELIGIONIS tum publico, tum privato competente exercitio, inviolabiliter concesso PERSONIS tum publicis, tum privatis in constitutione comprehensis. † *Et PRIMO, quidem IMMEDIATIS Imperii membris, Electoribus cæterisque Imperii Principibus atque Ordinibus, hac Constitutione tributum est, ut ex jure ipsorum territoriali liberrimam habeant alterutrius Religionis permissa mutandæ atque introducendæ facultatem, & si ea ipsis vel constringatur, vel auferatur, promptum & acceptum in Camera Imperiali auxilium.* † *Sed hic bivium video, & dubium casum sæpius in Camera practicatum* : Status vel Nobilis quidam Lutheranus immediate Imperio subjectus, feudum quoddam tenet recognoscitque ab alio statu Ecclesiastico. Hic Vasallus, sicuti in terris propriis & hereditariis, ita quoque in isto feudo, liberum jus atque potestatem mutandæ ac reformandæ Religionis Pontificiæ sibi competere arbitratur : jurene id an injuria ?

Primum beneficium immediatis concessum.

Q.

JURE

JURE

ILludius sibi sumere vasallum, intrepidè statuerem cùm ICto celeberrimo Dn. Petro-Fridero Mindano *in tractatu doctissimo de processibus, mandato & monitor. in Imp. Cam. extrahendis, lib. 1. cap. 32. sect. 2. nn. 2. pag. 132 edi. tertia Francof. n 4. excusa. Anno* 1601. Cui calculum præbet disertissimus ICt. Otho Melander *in suis comment.* ad Noah Meurer *i proces. Cam. part. 2.* von der *Constitution* der Religion. *nn.* 14. *pag. (mihi)* 452. Georgius Schönborner / *libro 4. polit. cap. 6. p. m.* 336. Quam sententiam, uti verissimam, quoque amplectitur Joan. Ludenbach / *quæst. Nobil. 2. 3.* etiam co casu, ubi Status vel Nobilis Imperii, mero caret Imperio. *Confer hic* Adrian. Gilman. *in Symphor. supplic. Cam. tom. 1 tit. 3. consult. 1. n. 29. & 36. p. m.* 265. ubi ait, nec jus patronatus nec investituræ id operari, quominus quis mutare possit Religionem. *Vide eund.* Gilman. 2 *ver. judic. 55. in fin.*

§. MOVEOR arg. *d. constit. Relig. ubi dicitur:* Und in solchem Frieden sollen die Freyen Ritterschafft welche ohne Mittel der Kayserlichen Majestät/und Uns unterworffen/auch begriffen seyn/ also und dergestalt / daß sie obbemelter beyder Religion halb / auch von niemand vergewaltiget / betrübt / noch beschwert sollen werden / &c. *pag. m.* 400. Ex hoc textu apertè constat, Nobiles immediatè Imperio subjectos, (utputa die freye Ritterschafft in Francken / Schwaben und Reinland &c.) non minùs, quàm Status Imperii, sub hac Religionis pacificatione comprehendi, & circa mutationem Religionis, ea omnia, quæ Status Imperii, facere posse: nec distinguit hic textus inter illos, *qui omnimodam jurisdictionem*, ac superioritatem in bonis suis habent; & alios qui mediam saltem habent *jurisdictionem*; sed utrisque sub iisdem verbis eandem pacem & libertatem Religionis tribuit. † *Unde* rectè Adrian. Gilman. *tom. 1. supplic p. 1. tit. 3. vol. 2. p. m.* 215. *n.* 15. 16. *&* 17. ait, *d. §.* Und in solchem, comprehendere in genere omnes & singulos immediatos Nobiles, cum eorum subditis, & posse eos, quoties libuerit, Religionem mutare: idque in tantum extendendum, ut in feudis etiam ab Ecclesiastico Statu dependentibus Religionem liberè mutare possint.

† RATIO *I. esse potest:* Quòd prædicta constitutio Religionis requirit immediatum, non ratione bonorum, sed respectu personæ, ut nimirum ipsius conscientiæ consultum sit. Idque satis ex eo apparet, quòd verba Constitutionis simpliciter immediatum requirunt. † *Ergo* vasallus, si modò immediatè imperio subjectus sit, in bonis suis tam feudalibus, quàm allodialibus, vigore Constitutionis potest mutare Religionem, & si vel Augustanam, vel Catholicam Confessionem ad animæ suæ & subditorum salutem pertinere existimaverit, liberrime eam amplecti non prohibebitur.

II. Quia Cæsar & Status Imperii hanc Religionis pacificationem unanimi consensu, factaque fidei sponsione, juratò constituerunt, & in eam consenserunt simpliciter, nec quicquam sibi in ea specialiter conservârunt ratione bonorum feudalium. † *Ergo* etiam simpliciter huic constitutioni standum, nec quicquam ei contra mentem contrahen-

INJURIA.

SEcundum quorundam *Dnn. Cameralium, maximè Pontificiorum*, sententiam: quam etiam utroque pollice laudat accerrimus hujus celeberrimæ *Constitutionis* & publicæ pacis religiosæ oppugnator, FRANCISCUS BURGHARDUS *I.C. & Episcopi Colonienſis* ERNESTI *quondam Cancellarius* in suo ante-auxilio, & subsidio JESUITARUM, publicato libro de AUTONOMIA, von Freystellung mehrerley Religion und Glauben / *part. 3. cap. 22. 24. 25. 26. 27. & passim.*

§. MOVERI *forte possint* (1.) Quòd in hac Constitutione requiritur, ut Religionem mutare volens, immediatè Imperio subjectus sit, *teste* Christophoro Schwanman / *lib. 1. de proceſſ. Camer. cap. 8. nn. 3. & 4.* † At hic vasallus feudum tenet non immediatè ab ipso *Imperatore sive Imperio*; sed ab alio Statu (*Ecclesiastico* scil. *vel seculari*) inferiori, & sic à *Domino intermedio*; ac proinde ratione hujus feudi ab alio Statu dependentis, non censetur immediatus. † Ergo nec poterit in isto feudo Religionem mutare, ibique subditis suis aliam obtrudere Confessionem, invito feudi Domino. Imò (*probatur ulterius in præmisso Syllogismo minor Propositio sive Assumptio*) appellatione Subditorum veniunt quoque vasalli, *teste* Socin. *vol. 2. consil. 272. num.* 11. *versic. item in dicto.* Mynſ. *dec.* 11. *Responſ.* 7. *n.* 8. Wesenb. *consil. 1. n. 41.* Et quidem feudi dominus, quantumvis vilis & rusticus (*ut Interpp. loquuntur*) ordinariam sub se bus ab ipso in feudum dependentibus habet jurisdictionem. *arg. c. Imperialem. §. fin. de prohib. feud. alien. per Fred. 2. F. 55.* Et æquiparatur vasallus liberto, *c. un. §. similiter. ubi* Gloſſ. *in verb. salva reverentia. de mil. vaſall. qui contum. 2. F. 22.* † *Ergo* hic vasallus, ratione feudi, est subditus Domini; ac proinde in ejus præjudicium in isto feudo non poterit mutare Religionem, puta Pontificiam vel Lutheranam. *Et qua ratione posset?* cùm subditi jus reformandæ Religionis non habeant, sed beneficio saltem emigrandi debeant esse contenti.

§. *Sed responderi hic potest*, vasallum respectu tantum fidelitatis & servitiorum, non autem subjectionis, dici subditum Domini, & sic impropriè. Nam feudum non dat Imperium Domino feudi in vasallum, si sub eo non habeat domicilium: concessio siquidem feudi est contractus reciprocus inter Dominum & vasallum, *text. in c. un. in fin. de form. fiael. 2. F. 6.* ex quo contractu nullum resultat imperium in vasallum, *Clem. paſtoralis. §. nos quoq; verſ. deniq; licèt Rex. de ſent. & re judic.* Gail. *de pignor. obſ. 15. n. 3.* Wesenb. *d. conſ. 1. n. 57. & conſil. 78. num.* 12. Matth. Stephan. *de juriſd. lib. 2. p. 1. c. 4. n. 61. & ſeqq.* Confer *eundem* Gail. *in ſuo tract. de Arreſt. Imper. c. 7. n.* 11. *&* 12. Frider. *lib. 1. de proceſſ. c. 9. n. 5.* Kirchner. *diſp. de Republ. 2. auctar. 6.* Et sic multum interest inter subditum & vasallum: hic enim respectu feudi saltem recognoscit Dominum; ille verò subjectionis jus sustinet. Natta 2. *conſ. 313 n. 4. & conſ 445. n. 9. 10. 11.* † Adde hic tradita *à Doctiſſimo & acutiſſimo viro* Dn. D. Henning. Arnisæo, Phil. & Medico insigni, *in ſuo libel. de Author. Princip. in pop. cap. 3. num. 8.* Vasallus certis tantum servitiorum alligatus est oneribus; subditus minimè. *Vide* Matth. Stephan. *de juris-*

trahentium est assignandum. *Imò* Constitutio illa sub generali bonorum & territoriorum (in ihren Fürstenthumen / Landen und Herrschafften/ *text in d. Const.* §. und damit/ 15 *ibi:* Haab/Güter/ & §. dargegen / 16.) appellatione etiam feuda (licèt expresè eorum non faciat mentionem) comprehendit, *arg. l. bonorum.* 49. *V. S.*

III. *Quia* alias Constitutio Religionis contra verum pacificationis finem nimium restringeretur, & consequenter conscientiæ coangustaretur libertas, quod quàm durum & lamentabile sit, quotidiana testatur experientia.

IV. *Neque* hic vasallus vitam & salutem suam sive propriam incolumitatem cogetur postponere vitæ & saluti Domini, *gloss. in c. nn. in pr. &* Isern. *ibid. quib. mod. feud. amitt.* Præpos. *in c. nn.* §. *est & alia. 1. quæ fuit prim. caus. benef. amitt.* 2. F. 24. Curt. *de feud. p.* 4. *n.* 7. Clar. §. *feudum. q.* 21. *num.* 3. *&* 5. Charitas siquidem ordinata, ut dicitur, à se ipsa incipit, & plus se amat in ungue pedis, quàm adversarium in vertice capitis, *ut* Bald. *in cons.* 312. *nu.* 3. *vol.* 4. Everh. à Middelb. *in top. legal. in loco à libert. ad Vasall. n.* 12. Rittershus. *part. 1. feudal. lib.* 2. *c.* 1. *q.* 25. *Imò* pactum vel jusjurandum, quo vasallus promisit Dominum juvare etiam contra se ipsum, ipso jure nullum est. Dn. Borch. *de feud. c.* 7. *nu.* 41. *&* 6. 4. *n.* 24. Dn. Vult. 1. *de feud. c.* 10. *n.* 18. Dn. Henning. Arnis. *de jur. Majest. lib.* 1. *c.* 5. *nu.* 13. *vers. præterea contra.* † Unde *concludo*, vasallum, si Catholicam vel Augustanam Confessionem ad animæ suæ salutem pertinere crediderit, liberrimè eam amplecti, & in suis terris, etiam feudalibus ab Ecclesiastico Statu dependentibus, jure territoriali, etiam invito feudi Domino, Religionem, quam velit, introducere posse.

V. *Neq;* periculum est, ut hæc à vasallo instituta Religionis mutatio præjudicare possit Domino; cùm is feudo aperto, pristinæ reassumendæ introducendæque Religionis jus semper integrum & salvum retineat, *arg. d. constit. Relig. & eorum, quæ tradit* P. Frider. Mindan. *de loc. & c.* 29. *in pr. & n.* 1. *cum seqq.*

VI. *Hujus* rei præjudicia nobis suggerunt multa feuda, quæ licet ab alio Statu Ecclesiastico vel seculari dependeant; jure tamen reformata videmus. † Sic exemplum habemus *in civitate Helmstadiensi, quæ ab* Antonio Grimholdo Abbate Werdensi, *& sic à Statu Ecclesiastico, in feudum data est* WILHELMO JUNIORI *patri* Henrici Senioris, *Anno Christi* 1490. *teste* Dn. Henrico Meibom, *Poëtarum & Historicorum hoc seculo ferè Principe, in append. ad Cosmodrom.* Gobel. *tit.* 6. *c.* 63. Hæc licet ob mutationem Religionis à se factam iratum habuerit HENRICUM JUNIOREM; tandem tamen cum tota ditione sive Ducatu Brunsvicensi reformata est, tempore JULII Ducis Brunsvicensis, *anno Christi* 1569. † Et hanc sententiam verissimam puto, si in feudum situm sit in territorio ipsius vasalli, in feudo Religionem instituere vel mutare volentis: *secus* verò, si illud situm sit in territorio seu ditione ipsius Domini aliam ibi Religionem profitentis. Hoc enim casu vasallus regulariter non habet jus territoriale in isto feudo. *Ergo* nec jus mutandæ Religionis ibidem habere videtur. Quo etiam *Dd.* de hac controversia indistinctè loquentes respexisse statuendum est. *arg. h. constit.* cujus beneficio Status Imperii liberrimum habere dixi in suis ditionibus seu territoriis mutandi. *dict. lib.* 2. *part.* 1. *n.* 184. Dn. Gothofr. Anton. *disput. feud.* 7. *th.* 2. Et ideo etiam vasallus & Dominus judicantur ad paria, dispositumque in uno censetur etiam dispositum in altero, *vide* Dn. Herman. Vultejum *in suo tract. de Feud. lib.* 1. *cap.* 10. *num.* 37. Jo. Sichard. *ad l. fin. num.* 8. *C. de jure emphyt.* Tenetur igitur Dominus vicissim vasallo parem præstare fidelitatem: *Unde* illud getreuer Herr / getreuer Knecht: siquidem tam arcto nexu inter se conjuncti sunt, ut dominus vasallum videatur habere in conjugem, *c. nn. in pr. ibi: Nonenim æquum est quem videre egentem, quem prius habuit conjugem* (vel amicum) *de notis feudor.* 2. F. 58. *Adde* Dn. Gn. Gothofr. Anton. *d. disp. F.* 7. *th.* 1. *lit. c. & th.* 3. *lit. b. & th.* 7. *lit. A.* Hinc laxatior est potestas Principum & Dominorum in colligendis subditis, quàm vasallis, Pet. Heig. 1. *q.* 18. *n.* 6. Matth. Steph. *de jurisd. lib.* 2. *p.* 1. *c.* 7. *n.* 181. 182. *&* 238. *cum seq.* † *Sufficit ergo* in hoc nostro casu quoad exercitium Religionis, vasallum ratione personæ Imperio subjectum esse immediatè, quod etiam voluisse videntur Dn. Frider. & Meland. *dd. loc.*

† *Quod* igitur supra dictum est, dominum feudi ordinariam sub rebus ab ipso in feudum dependentibus habere jurisdictionem, illud verum, quando ex lege & contractu feudali est quæstio, quis potior sit in jure feudi seu de parte feudi; & actio tendit vel ad privationem vel acquisitionem feudi constituti, ejusque effecta concernit. Non igitur in personam vasalli jurisdictionem habet Dominus; sed tantum in feudum, ut controversias ex lege & contractu feudali exortas ipse decidat. Causa igitur domino feudi dat jurisdictionem, non persona vasalli. Et potest quis ratione rei sub aliquo judice sitæ coram eodem sortiri forum, qui tamen propterea nullum in eum habet imperium, nec ille subditus ejus fit,

II. *Quia* vasallus invito Domino non potest mutare formam rei feudalis, Bald. & Dd. *in l.* 1. *C. de jur. Emphyt.* † *Ergo* nec in isto feudo Religionem; cùm cujusque civitatis & pagi forma maximè consistere videatur in Religione & politia.

§. *Sed* hic antecedens tantum verum est ratione substantiæ vel alienationis feudi. Jam autem constat, Religionem cum forma ista nihil habere commune, neque etiam ad usumfructum pertinere. Dn. Frider. Mindan. *d. loc. n.* 6. Sine religione enim veræ (*ut tradunt politici, idque exemplis demonstrant*) Respublicæ multæ fuerunt & sunt; licet non fuerint nec sint perfectæ aut gradu eminenti præditæ. Absolutè spectatus politiæ finis est publica honestas seu moralium communis & publica actio atque exercitium. Neque continuo Respublicas infelices, perturbatas & improprias judicare oportet, in quibus honestè & tranquillè vivitur, etiamsi non vivatur secundum purissimæ religionis præscripta, *vide* Danæum. *1. polit.* 4. Keckerm. *in præcogn. syst.* Polit. *pag. m.* 23. *& seqq.* Neque hic vasallus per hanc mutationem seu reformationem Religionis quicquam præjudicare censetur Domino, ut ostendi ad rationem 5. è regione positam. *Imò* licere vasallo formam rei feudalis meliorando, vel communi sui causa mutare, *post* Schrader. & Tiraquell. *tradit* Dn. Gœdd. *consil. Marpurg.* 33. *n.* 249. *vol.* 3.

III. *Quia* (ajunt) hic casus in d. constitutione Religionis omissus sit, & nusquam in ea feudorum expresè fiat mentio, † *Ergo* sub juris communis dispo-

mutandæ & introducendæ Religionis jus atque potestatem. † *Unde* etiam est (*bene hoc notandum*) quod patroni seu Protectores Schutz- und Schirmherren / etiamsi sint Status Imperii, non possint clientes suos Schirmverwandten / jure territoriali vel subjectionis ad aliam cogere Religionem, nec eosdem contra magistratum suum, Religionis intuitu, defendere. *arg. h. const.* §. 23. Es soll auch kein Stand den andern / noch dessen den Unterthanen zu seiner Religion dringen / abpracticiren / oder wider ihre Obrigkeit in Schutz und Schirm nehmen / noch vertheidigen in keinem weg. ꝛc. † *Hinc* quoque est, quod Status Imperii, in alterius Status territorio residens, jure territoriali ad hanc vel illam Religionem, ratione residentiæ cogi non possit, *vide* Just. Spring. *ad h. const. c.* 10. §. *præterea, p. m.* 95. *& 2. seqq.* *Adeo* enim liberum est Religionis exercitium, ut etiam in alienis ditionibus degentes Status ejus beneficio gaudeant, §. dagegen soll / ꝛc. ibi: ungeacht / wohin sie Residentz verwurckt hätten / ꝛc. *Vide* Just. Spring. *d. loc. c.* 6. § *fin.* † Confer hic, quæ de jurisdictione territoriali sive jure Superioritatis, von der Landes Obrigkeit / Principibus & Statibus Imperii in suis territoriis & provinciis competenti, tradit Matthæus Steph. *in suo tract. de jurisd. lib.* 2. *p.* 1. *c.* 7. *per tot. p.* 191. *& seqq. edit.* 2. & doctiss. And. Knich. *de sublim. & Reg. territ. jur. utrumque in veritat. apologet. & intr. de Saxon. non provoc. jur.* & Nobilis ICtus Dn. Tob. Paurmeist. *in elegantei & absolutissimo suo tract. de jurisd. Imper. Rom. lib.* 1. *cap.* 5. 6. *& lib.* 2. *c.* 1. *num.* 19. *& passim.* † Concludenter igitur hic statuendum, si vasallus *omnimodam* in loco, ubi feudum situm est, habeat *jurisdictionem*, eorum maximè, quæ jus superioritatis concernunt, quorumque respectu dicatur Fürstenthum / Landschaft / als Schatzung / Steurboth / ꝛc. vel illa alioquin libera sint, licere ei ibi Religionem mutare: sin verò alius ibi jus superioritatis habeat, minimè id licere: cùm qualitas hæc tanquam præstantior, maximè quoad effectum hujus constitutionis, absorbere illum videatur, & si aliter obtinere debeat, elusoria fieret constitutio, maximè in §. 15. Und damit solcher Friede / auch der spaltigen Religion halben / ꝛc. *in illis verbis*: So sollen die Kayserliche Maiestät / Wir / auch Churfürsten / Fürsten und Stände des Heiligen Reichs / keinen Stand des Reichs / von wegen der Augspurg. Confession und derselbigen Lehr / Reli gion / und Glaubens halb / mit der That / gewaltiger Weiß überziehen / beschädigen / vergewaltigen / oder in andere wege / wider sein Conscientz, Gewissen und Willen / von dieser Augspurgischen Confessions-Religion / Glauben / Kirchen Gebräuchen / Ordnungen und » Ceremonien / so sie auffgericht / oder nachmals » auffrichten möchten / In (*notentur hæc verba*:) » ihren Fürstenthumben / Landen und Herr» schafften dringen / oder durch Mandat / » oder in einiger anderer gestalt beschweren / » oder verachten / ꝛc. Andr. Gilman. *supplic. Camer. tom. 1. tit. 3. consult. 1. n. 29. pag. m.* 163. † In concursu autem jurisdictionum sine dubio potior est ea, quoad mutandam Religionem, quæ etiam alias est superior. *Vide* Gilman. *dict. 3. pag. m.* 215. *num.* 13. *in fin.*

disposition relinquendus: jus enim singulare non facilè debet extendi: & Constitutio, quæ instar legis est, ad unguem servanda: quodque illa in casu specificato non causat, nec nos causare debemus. † *Confer in simili* Adrian. Gilman. *p.* 1. *Sympher. suppisc. tit.* 3. *vol.* 1. *n.* 8. 9. *pag. m.* 166.

§ *Negatur* & hic antecedens, *arg. l. nominis & rei* 6. §. 1. *ibi: verbum* (*ex legibus*) *sic accipi enim est, tam ex legum sententia, quam ex verbis. ff. de V. S.* junct. *d. Constit. Relig.* cujus verum sensum exposui è regione ad rationem 2. 3. 4. † Et hic probè tenendum, quod Constitutio simpliciter & generaliter loquatur, nec quicquam Domini, respectu feudorum, sibi in ista constitutione, quoad mutationem Religionis, reservârint. *Ergo* etiam quoad feudalia hæc Religionis seu pacificationis religiosæ obtinet constitutio: sub generali siquidem appellatione Haab und Güter / comprehenduntur etiam feudalia bona: ut & appellatione territoriorum, principatuum, ditionum, veniunt etiam feuda in territoriis, principatibus, & ditionibus sita.

IV. At jure feudali (*ut plerique sine istius juris autoritate loquuntur*) Religionis mutatio videtur interdicta. E. †. Sed posito hoc (*in præjudicium tamen veritatis minimè concesso*) exinde tamen malè concluderetur, idem adhuc obtinere etiam post factam pacificationem Religionis: quâ effectum est, ut omnibus Imperii Statibus & Nobilibus Imperio immediatè subjectis, citra cujusque impedimentum & offensionem, in suis ditionibus exercitium Augustanæ Confessionis cum exercitio Catholicæ Religionis, & contra, permutare integrum sit. Dn. P. Frider. *lib.* 1. *de process. c.* 29. *in pr. & n.* 1. 2. 3. Otho Meland. *in comment. ad process. Cam.* Noah Meureri, *p.* 2. *n.* 8. *pag. m.* 448. † Et secundum hanc sententiam (*ajunt Negativam adstruentes*) quandoque in Camera Imperiali pronunciatum esse *in causa Episcopi N. Electoris Trevirens. contra N. N. Comitem à* Wittigenstein qui in Feudo ab Ecclesiastico Statu dependente mutaverat Religionem invito Episcopo Elector, feudi istius Domino. † *Sed malè* hujus causæ Advocato D. Crempio, tum temporis affirmativam mordicus defendenti, & causæ victoriam Principali suo promittenti, cedidisse aleam, *retulit aliquando* D. Valent. Forster. ICt. *& in ll. hac* Julia *quondam Ordinarius, qui Augst. Confessionis fidelis erat defensor, ut ostendit ejus Vera Relatio Actorum in causa libertatis Religionis Germanorum, causa Studiosorum in Gallia existentium, & de liberatione* Cunradi Marii *Studiosi cujusdam Germani propter veram Religionem tum intarcerati, ab ipso in summa senectute, cum esset ferè octuagenarius, in gratiam Germanica Nationis divulgata.*

§ *Verum* in prædicto casu sive præjudicio, fortè propter defectum juris territorialis, Comes non potuit in isto feudo in alterius territorio sito (*cujus respectu Comes tantum fuit Landsassius*) invito territorii Domino N. mutare Religionem.

CONNEXUM.

Principes & Status Imperii in suis Territoriis mutanda ac reformanda Religionis jus atque potestatem habere constat ex superioribus. † An ergo imperium habebunt in conscientias? *Nequaquam. Fides siquidem suadenda, non imperanda est.* † *Unde bene* Maximilianus II. *Imp. dixisse fertur, nullam esse majorem pestem, quam dominari velle Conscientiis, qua imperandi ratio dira esset carnificina. Et appositè* Lactant. *lib. 5. divin. Instit. c. 19. p. 304. edit. Antverp.* Nihil est, *ait*, tàm voluntarium, quàm Religio, in qua si animus Sacrificantis aversus est, jam sublata, jam nulla est. *Imo* hac ratione Principes Purpuræ suæ cultores efficerent, non Dei. Just. Lips. 4. *Polit.* 4. Fictos enim magis, quàm veros Catholicos coactio efficit, *inquit* Augustin. *Quod intelligens laudatissimus Princeps* Stephanus Batori Poloniæ Rex, *dicere solitus est*, tria sibi reservasse Deum, ex nihilo aliquid facere, scire futura, & dominari conscientiis. *vid.* Sleidan. *in literis Argentinens. ad Cæsarem lib. 21. p. m. 647.* item *lib. 26. p. 865.* Thuan. Histor. *lib. 79. pag. 178. a. edit. Franc. in fol.* Benbell. *de pace Relig. p. 2. c. 12. pag. 104. & seqq.* Bodin. 3. & 4. *de Repub. 7. p. m. 538. & 758.* Alber. Gentil. *de jur. bell. lib. 1. c. 9. & 10.* Cujac. *16. obs. 3.* Luther. *tom. 3. Ien. fol. 303. tom. 2. fol. 378. & in tract. de magistr. polit. & tom. 6. Wittenb. fol. 575.* Laz von Schwendi/in seinem Bedencken an Kayser Maximilian den II. von Regierung des Röm. Reichs/ §. 60. 43. & *passim.* Adrian. Gilman. *in Symph. supplicat. Cam. tom. 1. tit. 3. pag. m. 172. n. 37. & seqq. & pag. 176. in not.* D. C. B. Pet. Heig. *p. 1. quæst. 12. n. 47. & seqq.* Kirchner. *disp. polit. 6. th. 2. lit. c.* Bocer. *de bell. & duell. lib. 1. c. 6. n. 18. & 19.* Keckerm. *in System. polit. lib. 1. c. ult. pag. m. 523.* † Consentit jus Canon. *in c. de Iudæis. 5. ibi:* Nemini deinceps ad credendum vim inferri. *dist. 45.* & Constit. Relig. §. Es soll auch kein Standt den andern/noch desselben Unterthanen/zu seiner Religion dringen. *pag. m. 400.* † Diss. Pontificii *in scripto suo apud* Sleidan. *lib. 26. pag. 850. & seq.* † Vide Timpler. *lib. 4. polit. cap. 2. q. 3.* ubi distinguit *inter* coactionem propriè sic dictam, *quæ fit per vim externam, contra propensionem naturalem, & dicitur violenta: Et* coactionem impropriè sic dictam, *quæ fit verbis & rationibus persuasoriis; unde & persuasoria dicitur, de quâ intelligitur illud*, Compelle intrare.

† *Deinde distinguit inter ipsam religionem, & media externa à* DEO *ordinata; quibus ad veram Religionem quis deducitur, ut frequentatio templi, auditus verbi divini publicè prædicati. Ad veram Religionem amplectendam subditos tantùm coactione persuasoria adduci debere; ad media verò externa persequenda etiam coactione violenta cogi posse existimat.* vid. Timpler. *lib. 4. polit. c. 2. q. 3.*

PROBLEMA SECUNDUM.

NObiles vasallos, Landsassen/ qui Imperio immediatè subjecti sunt, pacificatione Religionis comprehendi, nullus dubito. Quid autem si Landsassius vel Nobilis aliquis, ratione ditionis cujusdam, Principi alicui Pontificiæ Religioni addicto subjectus sit? Hoc casu, vigore Constitutionis, in ea ditione jus mutandæ Religionis sibi sumere & publicum suæ Confessionis Augustanæ exercitium introducere eum posse, rectè negatur. † *Sed* anne saltem domi in arce sua, pro se, liberis & familiâ, privatum verbi divini ministrum habere, atque ita domesticum Religionis exercitium, sibi suisque præservare jure poterit?

POSSE,

MElioribus & gravioribus Dnn. Cameralium votis conclusum, in Camera Imp. testatur Dn. P. Frid. Mindan. *lib. 1. de process. c. 30. n. 10. quem seq.* Meland. *in comm. ad process.* Noab. Meur. *p. 2. sect. 12. in fin. ibi: Quæritur &c. pag. m. 451.* & alii sanioris doctrinæ plures: quibus adde Adrian. Gylman. *tom. 1. p. 1. tit. 3. vot. 5. num. 3. 4. pag. m. 223. & consid. 1. n. 30. p. m. 263.*

§. Moveor hisce subsequentibus rationibus. I. *Quia* satis est Landsassios illos publico Religionis suæ exercitio frui non posse, una cum subditis suis, idque propter jus superioritatis, quod penes solum est Principem, sine cujus voluntate nihil quicquam publicè de Religione constituere possunt.

† Du-

NON POSSE,

STatuunt Jesuitarum Auriga Bellarminus & ejus asseclæ: cum quibus etiam transit hujus Constitutionis sive pacificationis Religiosæ oppugnator Francisc. Burchard. *in d. lib. de Autonom. p. 3. c. 27. 28. 29.* & Catholici communiter.

§. Moveri fortè possent, I. *Quia* quam proximè illud Religionis exercitium accedat ad conventicula, quæ optimo jure prohiberi posse, constat ex Pet. Frider. Mind. *lib. 1. de process. c. 30. num. ult.*

§. *Sed hic responderi potest* (1) illud intelligendum esse de conventiculis merè privatorum & subditorum: *Secus* autem esse in hoc casu, ubi Landsassii ratione personæ immediatè sunt Imperio

† Durum igitur eſſet, ſi ipſis in arcibus ſuis, ſibi ſolis, uxori, liberis, familiæ non liceret privatim domeſticum Religionis habere exercitium.

† *Scio* equidem, eos ſaltem Nobiles, qui immediatè Imperio ſubjecti ſunt, jus mutandæ Religionis habere, vigore prædictæ Conſtit. §. Und in ſolchem Frieden ſollen die freyen Ritterſchafft/ welche ohne Mittel der Kayſerlichen Majeſtät/ und uns unterworffen/ auch begriffen ſeyn/ *fol. p.m.* 400. ac proinde Landſaſſios & Nobiles, de quibus noſtra concepta eſt quæſtio, jus mutandæ Religionis fruſtra ſibi aſſumere: *Sed exinde tamen non ſequitur*, eos nec priuatum Religionis ſuæ exercitium in arcibus ſuis habere poſſe. A publico namque ad privatum hic non rectè infertur. Publicum Religionis exercitium inſtituere nequeunt; quia ratione ditionis Principi alicui ſubjecti ſunt, qui tamen propterea privatum Religionis exercitium inſtituere non prohibebuntur: cùm ratione perſonæ, & extra hanc conſiderationem alias immediati ſint, *vide nobilem JCtum* Tob. Paurmeiſterum *in tract. ſuo de jurisdict. lib. 2. c. 8. num.* 111. *& ſeq.* Homagium enim duplex eſt, *Perſonale & Reale*: licet igitur quoad homagium reale ſole ſubjecerit *Landſaſſius* principi alteri; non tamen etiam quoad homagium perſonale. Sunt enim contractus ſtricti juris, *l. quicquid.* 99. *ff. de verb. oblig.* Ex præterea, odioſa eſt omnis ſervitus & ſubjectio: ideoque reſtringenda.

II. *Hujus* rei præjudicium refert Dn. Frider. Mindan. *de loc.* in tranſactione Ducis Bavariæ & Comitis ab Ortenburg, interveniente Saxone Auguſto Electore, facta & conſummata in Comitiis Auguſtanis Anno 1566. † *Sed* de his vide paulò aliter Gylman. *in Symphor. ſupplic. d. tom. 1. vot. 5. num.* 3. & 4. cum quibus confer ea, quæ ibidem in proximè præcedenti voto habentur *ſub n.* 2. *ibi: Archidiacono non licuiſſe*, Die jenigen/ ſo der Augſpurgiſchen *Confeſſion*, und *merum & mixtum imperium* haben/ und ſonſt allein Vaſallen und Landſaſſen ſeynd/ mit der Geiſtlichen *Jurisdiction*, auff ihren Häuſern zu beſchweren/ dann es belanget hierinnen allein die Religion/ damit dann zugleich die Geiſtliche *Jurisdiction* (*cenſura Eccleſiaſtica, ſeu potiùs carnificina illa Hiſpanica*) *ſuſpendirt p.* 223. *col.* 1.

III. Et ſecundum hanc ſententiam judicatum in Cam. Imp. in cauſa Wolffſtogen Nobilis cujusdam in Weſtphalia, vaſalli Epiſcopi Monaſterienſis, qui contra Romanæ Eccleſiæ morem, ſecundum ritum Auguſtanæ Confeſſionis, in arce ſua infantem baptizari curaverat. Et rectè, cum hoc neque pacificæ Religionis Conſtitutioni, neque ſacris literis contrarium ſit, *ut conſtat ex* D. Paulo *ad Rom.* 16. *v.* 5. & iis, quæ è regione poſita ſunt, in confutatione contrariorum ad rationem dubitandi tertiam.

§ Neque his adverſatur (1) Novella conſtitutio, *ut in privat. domib. ſacra myſter. non fiant.* 85. † Nam (1) illud à Juſtiniano *in de conſtit.* non ſimpliciter prohibitum eſt; ſed tum demum, quando non accedit authoritas Epiſcopi, & Clerici non adhibentur, *arg. de Nov.* 85. *ibi: niſi tamen in eis voluerint aliquos invitare Clericos, &c.* Deinde (2) licet hoc tempore Imp. Juſtiniani obtinuerit; aliud tamen fuit obſervatum tempore Imp. Leonis, ut conſtat ex *Novel. Leon.* 4. ibi: *divinumque cultum celebrare domi privata poſſint*, & Novel. Leo-

rio ſubjecti. † *Deinde* (2) Impp. Arcad. & Honor. *in l. cunctis hæretici. 3. ibi: ſive in privatis ædibus, vel locis, præbere hujusmodi cœtibus copiam, videantur; his ædibus vel locis privatis, Eccleſiæ Catholicæ vindicandis, &c. C. de hæretic. & Manichæis & Samar.* & iidem Impp. *in l. conventicula illicita.* 15. *de Epiſc. & Cler.* Et JCtus Ulpianus *in l. ſub prætexiu. 2. ibi: cœtus illicitos, &c. ff. de extraord. crimin.* non obſcure innuunt, hoc accipiendum eſſe de conventiculis illicitis, utpote gentilium & verorum hæreticorum: veræ enim Religionis, & cujus exercitium permiſſum eſt, cauſa, licet habere conventicula, teſte JCto Marciano *in l. 1. pr. & §. 1. ff. de colleg. & corpor.* in illis verbis: *ſed Religionis cauſa coire non prohibentur: dum tamen per hoc non fiat contra SCtum, quo illicita collegia arcentur &c.* junct. *l. 1. ff. quod cujuſque univerſ. nom.* † Idem (3) apparet *ex d. l. conventicula*, 15. ibi: *illicita etiam extra Eccleſiam in privatis ædibus celebrari prohibemus, proſcriptionis domus periculo imminente, ſi dominus ejus in ea Clericos nova ac* tumultuoſa conventicula *extra Eccleſiam celebrantes ſuſceperit, &c. C. de Epiſc. & Cler.* ubi tantum prohibentur conventicula tumultuoſa & illicita: Aliud igitur dicendum de collegiis licitis & non tumultuoſis, de quibus nobis ſermo eſt. *Quæ* enim Religio in Imperio eſt permiſſa (ut Lutherana ſive Auguſtana) ejusdem quoque exercitium permiſſum cenſebitur.

II *Quia* Conſtitutio Religionis immediatum requirit, *arg. eorum, quæ dixi ſupra in proœmio & probl. 1.* † *Atqui* hoc caſu noſtro Landſaſſii vel Nobiles non ſunt immediati. *Ergo* nec jus habent mutandæ Religionis, vel publicum in arcibus ſuis inſtituendi Religionis exercitium; ſed, ut alii ſubditi, beneficium tantum habent emigrandi.

† *Verum* negatur hic aſſumptio ſive minor propoſitio: quam falſam eſſe patet ex prædictis: licet enim in præſenti caſu Landſaſſii non ſint immediati ratione bonorum quorundam, ſive ditionis cujuſdam, cujus intuitu Pontificiæ Religionis Principi addicti ſubjectique ſint; eos tamen immediatos eſſe ratione perſonæ ſuæ nemo negaverit. *Deinde* hic animadvertendum, quod Conſtitutio loquatur de ſpontanea emigratione. §. Wo aber unſere. ibi: an andere Ort ziehen/ und ſich niederthun wolten. *pag. m.* 400. † At hi Nobiles & Landſaſſii, niſi feuda ſua derelinquere velint (*vendi enim feuda nequeunt, nec vaſallus, ob mutationem Religionis, iis poterit privari: nam per Auguſtanam Confeſſionem non committitur felonia, ut latius demonſtratur infra in ſubjecto connexo*) in ſuis coguntur manere arcibus. Durum igitur eſſet & inhumanum, ipſis privatum denegare Religionis exercitium. Gylman. *d. vot. 5. p. m.* 223.

III. Et dixerint hic forte alii, quod plerique Calvin. Sadeel, Muſcul. & Bucan. *loc.* 48. *q.* 130. tradiderunt, pugnare videl. cum Inſtitutione Cœnæ Dominicæ, ſi, ceſſante tota reliqua Eccleſia, domus aliqua extra ordinem iſta myſteria celebret: *Quia* (1) Cœna Domini non ſit privata alicujus familiæ actio, ſed in Eccleſia celebranda.

† *Sed reſponderi* hic poteſt ex D. Paulo *ad Rom. c. 16. verſ. 3. & 4.* ubi privatas Chriſtianorum familias expreſſe nominat Eccleſias: Saluate (*inquit*) Priſcillam (*al. Priſcam*) & Aquilam,

on: *ut salutarem baptismum in quocunque sacro oratorio peragi liceat.* 15. † Sic Baptismum in privatis ædibus ab Apostolis administratus est, *in Actis Apost. cap.* 16. *v.* 33. † *Sic* ipse CHRISTUS non in templo, vel Synagogâ aliquâ, sed in loco privato cœnam primum instituit & celebravit. Et in congregatione duorum vel trium præsens est Christus, Matth. *c.* 18. *v.* 20. *ibi: illic sum in medio illorum.* † *Concludendum* igitur prædictos Nobiles, Landsassen / domisticum Religionis seu Confessionis Augustanæ exercitium sibi & suis habere ac perseverare jure posse.

& quæ in domo illorum est, Ecclesiam. Idem Paul. 1. *Cor.* 16. *vers.* 19. Salutant vos (*ait*) in Domino multum Aquila & Priscilla, cum ea, quæ in domo ipsorum est, Ecclesia Et *in epist. ad Philem. vers.* 2. precatur pacem & gratiam Philemoni, & Ecclesiæ quæ in ipsius domo est. *Ergo* non tantum verbum Dei audire, & baptizare quandoque licet in privatis ædibus; sed etiam Cœnam Domini in iisdem expedit dare & administrare ægrotis.

† *Instant* (2) adversarii, quod Phase, h. e. agnus Paschalis, mactatus sit in Israël eo tempore, quo totus Israël hoc mysterium celebraret. *Ergo* (*concludunt*) Sacramentum in privatis ædibus administrare non licet. R. *Imò* dixerim ego, *Phase* non in Synagoga vel templo aliquo manducabatur; sed in ædibus privatis, juxta mandatum Domini.

† *Sed* (3) *regerunt*; quemadmodum in ea urbe, quam Dominus suæ memoriæ destinaverat, & non in aliis, licebat Phase manducare; sic quoque Cœnam Domini non nisi in publico conventu celebrare licebit.

† Tu RESPONDE *ex Deut. cap.* 16. *vers.* 6. ubi expressè præcipitur, ne alibi, quam in eo loco Phase facerent. At ubinam quæso tale de Cœna Domini extat præceptum? Nusquam. *An quia* nusquam præcipitur, ut ægrotis vel aliis administretur Cœna Domini in locis privatis, idcirco videbitur prohibitum? *Minimè*: nam circumstantiæ loci & temporis, ut res mediæ & adiaphoræ, in novo Testam. libertati Christianæ subjectæ; & ratione conscientiæ plane sunt liberæ. Quid enim inconsequentius, quam ita argumentari: *Christus non præcepit, ut manè celebretur Cœna Domini.* Ergo *manè non licet?* Præterea contradicit illis ipse Beza *vol.* 1. *fol.* 156. ubi scribit, si sine superstitione atque offendiculo, & cum ædificatione Ecclesiæ, Cœna Domini privatim alicubi administrari possit, & ita flagitet ægrotorum infirmitas, non esse eam ob causam scindendas Ecclesias. In veteri quoque Ecclesia Cœnam Dominicam in privatis ægrotorum ædibus celebratam fuisse, *constat ex* Justini Martyris *apolog.* 2. *Christia. ubi ritum instituendi Christianos suo tempore usitatum describit, verba ejus extant in indic. Chronol.* Bucholtz. *ad Ann. Christi* 141. *p. m.* 166. Sed manum de tabula, ne hic falcem in alienam messem mittere videamur. † Plura vid. apud Hunn. *in tract. de Sacram. cap.* 14. *pag. m.* 244. *& seqq.* Henr. Eckhard. *in fascic. controv. Theol. c.* 20. *q.* 27. Confer. Trelcat. *in loc. comm. Theol. lib.* 2. *loc. de Cœna Dom. pag. m.* 237. ubi lapsis & ex Ecclesia excommunicatis, & captivis plectendis jam resipiscentibus, Cœnam Domini privatim administrari posse concedit. *Item* Den ausführlichen Bericht / was die Reformirte Kirchen in Teutschland glauben oder nicht glauben / &c. *cap.* 10. *ibi:* Außgenommen / wenn etwann einer gar ein lange Zeit ein Bettreiß ist / und solche schwachheiten an sich hat / die ihn zur öffentlichen *Communion* nicht kommen lassen. Da begehrten sie etwann / daß man bey ihnen / im Hauß / das Nachtmahl halten wolte. Welches auch alsdenn geschichet. *pag. m.* 447. *& seq.* † Concludo itaque in Principali quæstione affirmativam æquiorem & humaniorem esse: licet quoad rigorem Constitutionis Religionis, & verba ipsa, magnum adhuc habeat dubium, & altiorem requirat indaginem.

CONNEXUM.

VAsallus Papistâ, si mutet Religionem, & Augustanam invito ac prohibente Domino introducat confessionem, ob id (inquam) feloniam non committit, nec à Domino poterit civili privari honore, etiamsi persona sit Ecclesiastica. *Vid.* Adrian. Gylm. *Sympher. Supplic. Camer. tom.* 1. *part.* 1. *tit.* 3. *vol.* 5. *num.* 1. per Constitut. Religionis *de An.* 1555. §. Und nach dem in Vergleichung der Religion und Glaubenssachen / &c. 25. *&* §. Nach dem aber in vielen / &c. 27. *& ibi*: Die beyde Religionen: Nemlich unser alte Religion / von der Augspurgischen Confession / &c. *& ibi*: Geistlichs und Weltlichs Stands / friedlich und ruhig / bey und neben einander wohnen / &c. *& ibi*: auch seinen Haab und Gütern / und allen andern / &c. ruhiglich und friedlich bleiben lassen. *junct.* §. Und nach dem bey vergleichung dieses Friedes Streit fürgefallen / 18. *fol. m.* 399. *& seqq.* † Ex quo textu Constit. liquido constat, utramque Religionem permissam esse, utpote Augustanam sive Lutheranam, & Catholicam Pontificiam. *Unde* consequens est, vasallum in hoc proposito casu, culpam non committere, nec pœnam meereri, qui Religionem suam mutat, & aliam, cujus exercitium quoque in Imperio permissum est, amplectitur Religionem: Facit enim hoc jure permittente. *Idem* statuit Dn. Gothofr. Antonii in acad. Giessensi primar. juris Professor & Procancellar. perpet. JCtus German. celeberrimus, *in disp. Feud.* 11. † Neque hic vasallus magnam & notabilem deteriorationem, quæ ad perpetuum feudi dominum spectet, rei feudali infert; nec dolo malo vel lata culpa religionem mutasse dici potest: Ut enim vasallus propter rei feudalis deteriorationem feudo privari possit, *tria* concurrere debent: primo, ut deterioratio facta sit in ipsa proprietate; non in fructibus. *Deinde* (2) ut ista deterioratio magna & notabilis sit: *Et* (3) ut fiat dolo malo, vel culpa lata & levi, Jacob. Menoch. 2. *arb. jud. quæst. cas.* 78. *Confer.* Herm. Vultejum *de Feud. lib.* 1. *cap.* 1. *num.* 39. *p. m.* 755.

PRO-

PROBLEMA TERTIUM.

CIvitates quoque liberæ & Imperiales, sive quæ sunt in matricula Imperii, non minus atque alii Status Imperii Religionem mutare possunt. Sed hic quæstio suboritur dubia, in summo etiam Cameræ judicio sæpius agitata: An, beneficio hujus Constitutionis, cives civitatis alicujus Imperialis, invito Senatu, liberum aliquod, & quidem publicum Augustanæ Confessionis vel etiam Catholicæ Religionis exercitium assumendi inducendique potestatem habeant?

NON HABENT,

TEste Dn. P. Frider. Mindan. *d. lib. 1. c. 31. per tot.* quem seq. Otho Meland. *in comment. ad pract.* Noah. Meur. *p. 2 sect. 15. p. m. 453.* Confer Adrian. Gilman. *Sympbor. supplic. p. 1. tit. 3. vot. 2. n. 17 28. pag. m. 169. & passim*, & Dn. Henning. Arnisæum *lib. 2. de jure Majest. c. 6. n. fin. p. m. 414.*

§ MOVEOR I. *Quia* tantum Status Imperii & immediati, ex hac Constitutione jus habent assumendi ac introducendi publicum Religionis exercitium. † *At* Statum Imperii non repræsentant singuli cives, nec major pars civium; sed ipsa civitas Imperialis, h. e. universitas, quæ etiam illos ipsos complectitur, qui in Senatu sunt, ita ut ne ipse quidem Consul Status sit Imperii: nec etiam extra universitatis causas & negotia (hoc enim casu Consul & Senatus statim conveniuntur in Camera) Imperio immediatè subjectus sit. † *Ergo* prædicti cives frustra aliquod liberum Religionis exercitium Senatui extorquere, sibique attribuere præsumunt. † *Nec refert*, quòd nomine Status subditi etiam per se continentur, tanquam relatum in suo referente. *Nam* subditi quidem æquè atque Magistratus pace Religionis comprehenduntur, diversimodè tamen, ita videl. ut penes Magistratum sit publicum Religionis exercitium: Subditis verò etsi idem non permittatur; tamen tolerare eos necesse habeat, nec liceat Magistratui eos urbe ejicere. *Vid.* Adrian. Gylman. *in Sympbor. supplic. p. 1 tit. 3. pag. m. 168. n. 21. & 23.* Mediatè igitur & passivè duntaxat subditi sub pace Religionis comprehensi sunt, ut pareant; non activè, ut ipsi in Religione aliquid innovent, mutent, illicitaque conventicula habeant, vel simile quid moliantur. Aut igitur parere eos magistratui oportet, aut emigrare. Gylman. *d. tit. 3. pag. m. 175. in vers. P. ab H.* Possunt tamen si velint manere, & diebus Dominicis modestè sua exire civitate ad communicandum alibi sacra cœna, neque in hoc à Magistratu impediri debent. *Vide* Dn. P. Frider. Mindan. *de proceff. lib. 1 cap. 30. & quæ plenè in utramque dixi infra in parte 2. probl. 1. per tot.*

II. Et hanc sententiam quoque probat ipsa constitutio Religionis, quando eadem ratione meminit civitatum Imperialium & civium, quâ subditorum & Statuum reliquorum. † At his (*puta Statuum subditis*) nequaquam concessum liberum Religionis exercitium, *arg. d. Constit.* (*Hi enim tantum gaudent* (*ut dixi*) *beneficio emigrandi, quod vocant, de quo in seq. parte secunda plenè dicetur.*)

† *Ergo*

IMO HABENT,

SEcundum quorundam sententiam, ut constat ex Adrian. Gylman. sive Compilatore *Sympbor. supplic. Cam. p. 1 tit. 3. de Constit. pacif. Relig. 165. p. m. & seqq. & alibi passim*, & ex Dd. è regione allegatis *v. Spinger. n. 10.*

§. MOVERI forte possent subsequentibus à me adductis rationibus: † *Primo* aperte constat, civitatem Imperialem, ex pacificatione Religionis, liberrime amplecti posse vel Catholicam vel Augustanam Confessionem, *arg. d. Constit. Relig.* §. Nach dem aber in vielen Frey- und Reichsstädten die beyden Religionen / &c. *fol. 400.* Quod si verum, quidni etiam singuli cives tanquam universitatis membra idem possent? Quod enim juris est totius quoad totum, idem juris est & esse debet in parte quoad partem, *arg. l. quæ de tota. 76. ff. de R. V. l. si duo. 51. in fin. ff. de administ. tut.* Everh. à Middelb. *in topic. legal. loc. à toto ad part.*

§. Sed hic responderi potest, Privilegium illud sive beneficium Constitutionis non singulorum, sed universitatis esse, & competere non singulis civibus, sed Senatui universitatem & quasi Statum Imperii repræsentanti, *arg. l. in tantum 6. §. universitati. 1. ff. de rer. divis. §. 6. Inst. eod. l. sed si. 10. §. qui manumittitur. 4.* & ibid. Dd. *ff. de in jus voc.* Bart. & Dd. *in l. sicut. 7. §. 1. ff. quod cujusque univers. nom. & in l. 1. §. non licet. 2. ff. de colleg. & corp.*

† *Deinde* argumentum à toto ad partem sæpissimè fallax est, & tum demum procedit, quando totius & partis non est ratio diversa, nec aliud dispositum in parte, aliud in toto: uti est in præsenti nostro casu, exercitium Religionis publicum ejusve mutationem concernente. Verùm itaque est hoc argumentum de toto universali, h. e. genere, sed fallit in toto integrali & essentiali. Respublica est totum essentiale imperfectè dictum: quia constat ex magistratu & subditis tanquam materia & horum unione per Leges tanquam forma accidentali. *Vid.* Keckerman. *1 system. logic. sect. 1. c. 22.*

II. *Urgeri* hic pro affirmativa potest, non solum Senatum, sed simul etiam cives repræsentare Statum Imperii: cui non minus cives, quàm Senatus fidem & homagium debent præstantque. † *Imò* Senatus totam repræsentat universitatem, Bart. *in l. civitas. 27. n. 2. ff. de reb. cred.* Nec plus posse creditur Senatus, quam potest universitas: *In repræsentato siquidem minus juris esse non debet, quam in repræsentante.* † Jam autem Senatus universitatem repræsentat, & ex civibus colligitur:

Nam

† *Ergo* nec illis, puta civibus civitatum Imperialium, liberum est.

III. *Imò* ad publicum religionis exercitium introducendum Jurisdictio requiritur; unde Religionem jurisdictionis sequelam esse tradit Adrian. Gylman. *auctor Symphor. supplic. Cam. tom. 1. tit. 3. consult. 1. n. 29. p. m. 263.* † At hic jurisdictio plerumque non penes cives, sed penes Senatum est: Nam cives illi æque sunt privati homines jurisdictione destituti, atque cæteri subditi. † *Ergo* Religionem invito Senatu publice mutare, aliamque instituere nequeunt, *arg. d. Constit. Relig.* §. Nachdem aber in vielen Frey- und Reichsstädten / &c. *ibi*: so sollen dieselbigen hinfüro auch also bleiben / &c. † *Assumptio* sive minor propositio verissima est: Nam populus omnem potestatem in Senatum transtuliisse, eumque in civitatibus Imperii quasi in locum principis elegisse dicitur, *teste* Adrian. Gylman. *Symphor. supplicat. Cam. d. p. 1. tit. 3. vot. 9. n. 5. & 6. pag. m. 245.* In quibusdam tamen civitatibus populus jura majestatis habet, quantum videl. ex iis est ipsis indultum, h. e. fictione. *Vid.* Dn. Henning. Arnisæum *de author. princip. in popul. cap. 3. num. 9.* Ideoque in illis civitatibus minor pars debet sequi majorem, si deliberatio instituatur de mutanda Religione. Quod licet fieri quidem non deberet, per ea, quæ tradit Sleidan. *lib. 7. pag. m. 192.* Anton. Benbellona *p. 2. c. 9 p. 70.* Tamen in statu Democratico aliter fieri nequit, quippe in quo omnes cives atque omnium ordinum de omnibus rebus, aut certe de plurimis & maximis gravissimisque judicant, & summa rerum omnium potestas penes populum universum est, penes magistratum nulla, aut certe majorum & graviorum rerum penes populum; minorum verò & leviorum penes magistratum, *vid. Aristot. 6. polit. 2.*

IV. *Accedit*, quod maxime intersit Reipubl. ne privatis alicujus Religionis assumendæ, vel introducendæ licentia tribuatur, *Vid.* Mindan. & *Dd. ibi loc.*

V. *Nec refert*, quod cives potissima civitatis pars sint, & à potiori semper fieri debeat denominatio. Nam verbum *potius* non semper in numero, sed & in dignitate consistit. gloss. *in l. 1. in pr. ff. de V. O.* Jal. *in l. 3. de jurisd. l. quæritur. 16. de stat. hom.* † Sic plures licet insint Capitulo Canonici, tamen non hi, sed Episcopus Status est Imperii, & ipsum capitulum immediate est Imperio subjectum, non autem Capitulares, cùm hi sint sub Abbate; quemadmodum cives sub magistratu sive Senatu civitatis. † *Unde* cives hac in parte non minus obedientiam debere Magistratui; quàm subditos Principi, tradit Frid. Mindan. *d. lib. 1 c. 31. n. 1. 2. 3.* (*quem tamen erroris arguit* Dn. Henning. Arnisæus *lib. 2. de majest. c. 6. n. fin. pag. m. 424. adhibita aliqua distinctione, quam vide in calce hujus probl. 3.*) † Sed hac de re vide dissidentissima vota apud Adrian. Gylman. *in Symph. supplic. tom. 1. p. 1. tit. 3. p. m. 165. & seqq.* in causa civium Colonienssium CONTRA civitatem. Existimabant enim cives Colonienses, pacem Religionis non tantùm ad Status, sed etiam ad subditos referendam: neque à Statu excludendos esse singulos cives; cùm non solus Senatus, sed Senatus & cives simul Statum constituant Imperii, & cives quoque immediatè Imperatori juramentum præstitisse, nec propriè subditos, sed concives dici constet. † Sed Nam civium communitas, die Bürgerschafft / totum corpus est, ex quo omnes, qui officium gerere debent, proficiscuntur. † *Ergo* in reformanda Religione, ejusque exercitio assumendo, idem habebunt privilegium cives (*qui extra Senatum potissima pars sunt*) quod ipse Senatus & universitas habet.

† *Responderi potest* ex *l. sicut. 7. §. 1. ibi:* Si quid universitati debetur, singulis non debetur: nec, quod debet universitas, singuli debent, *ff. quod cujusc. univers. nom.* † Adde huic responsioni, quæ è regione posita sunt ad rationem 3. & 4.

III. Neque est, ut hic obtendas, cives, utpote civitatem constituentes, esse digniores & superiores constituto: *ac proinde* cives universos, sive majorem eorum partem, non minus, atque Magistratum civitatis Imperialis, jus mutandæ Religionis sive publicum ejus exercitium habere. † *Falsum* (1.) enim hoc est, quando in constitutum deponitur omnis, quæ erat in constituente, potestas, ut ejus rei exemplum habemus in populo Romano, qui omne jus suum transtulit in ipsum Principem, *l. 1. de constit. princip. §. sed & quod principi. 6. & ibi interpretes. Inst. de jur. gent. & civ.* Quis autem hic diceret constituentem (*populum*) digniorem & superiorem esse constituto (*ipsa sc. Imperatoria Majestate?*) Deinde (2) responderi potest, non tantum cives constituere Magistratum: sed universum populum sive universitatem. *Vide hic eleganter doctiss.* Henning. Arnisæum *de author. princip. in subditos. c. 1. nu. 51. & passim.* Ubi *antecedens* hac distinctione attemperat, ut si considerentur cives ante constitutum Magistratum, tum hoc respectu sint priores, & universaliter considerati etiam digniores: At si magistratus jam constitutus sit, tum, quatenus jam actu regit, eatenus is prior, potior & dignior, sit civibus. In relatis enim inæqualibus, relatum dignius & superius est correlato; & correlatum pendet à relato magis, quàm relatum à correlato, ratione scil. eminentiæ & dignitatis: Sin verò non eminentia spectetur, sed necessitas communis conditionis humanæ, utique Magistratus est propter subditos, *Vid.* Keckerman. *disp. 29. q. 5. & in præcogn. polit. & lib. 1. System. polit t. 4.* & Dn. Arnisæum *d. loc.* §. Sed, *aio*, quòd finis, & propter quod quidque est, nobilius sit eo, quod propter aliud est. † *At* Magistratus est propter populum. Ergo. R. Major propositio universaliter vera non est: Aliàs enim exinde multa sequerentur absurda: Et ex eadem ratione oves essent superiores & digniores pastore: & familia dignior & superior esset patrefamil. quod tamen dicere absurdum est. Dn. Arnisæus *d. c. 1. n. 16.*

IV. MOVERI etiam quis posset, quòd objiciunt, in Constitutione Religionis, civitatum Imperialium, & in iis habitantium civium ideo mentionem fieri, ne alter alterum Religionis intuitu ullo modo turbet. §. Nach dem aber / 27. † Ex eo enim concludendum videtur, Imperialibus civitatibus non minus, quàm earundem magistratibus, liberum patere Religionis exercitium, ut ita circa mutationem Religionis publicam major sit potestas civium alicujus civitatis Imperialis, quàm aliorum subditorum: ejusmodi enim cives proprie subditi non sunt, ut constat ex ratione è regione posita.

§. Sed hic ad *antecedens* responderi potest ex

† Sed ad hæc facilè responderi potest ex ipsa Constitutione & rationibus sup. adductis.

§. Hic considerandum aliis relinquo, sine in hac quæstione inter formas Rerumpub. distinguendum, & aliud statuendum, si in civitate aliqua Imperiali Status sit Democraticus. *Vid.* Dn Henning. Arnisæ. *de jur. Majest. lib.* 2. *c.* 6. *n.* ult. *pag.* 424. ubi ait libertatem instituendæ Religionis Statibus Imperii datam, spectare non partes civitatum, sed totam universitatem. Jam autem universitatem repræsentare illos ait, quorum hic jura majestatis, quantum civitatibus indulta. Atea possident in plerisque civitatibus universa plebs, in paucis Senatus. Ideoque distinguendum putat inter formas Rerumpubl ut suum cuique jus tribuatur. Quia Religio ad eundem pertinet, ad quem pertinent cætera jura majestatis. Quæ distinctio probabilis est & in hujus quæstionis decisione sequenda.

ex ipso textu Constit. Relig. *d.* §. Nachdem aber in vielen Frey- und Reichsstädten. 27. Ex quo constat, hoc intelligendum esse, de iis civitatibus, in quibus ante pacem Religionis promulgatam utraque Religio in usu promiscuo fuit: in iis enim deinceps utramque Religionem vigere debere, constitutum est, *in d.* §. Nachdem aber 27. Non autem civibus conceditur, ut de futuro vel in posterum in consulto senatu publicum Religionis exercitium (quod ante ibi non fuit) introducere possint: quin semper magistratus, eos in isto Religionis exercitio noviter introducto vi suæ jurisdictionis turbare jure possit. *Vid.* Mindan. *d. cap.* 31. *num.* 19.

V. Denique pro hac affirmativa adducunt declarationem D. Ferdinandi Rom. Regis super promulganda Religionis Constitutione, 30. Augusti, anno 1555. factam, quæ extat in den Reichssatzungen Haimensfeld. *p. m.* 283. *& seqq.* † Sed responderi (1. potest *ex d. Const.* §. Und soll alles in des hie vorigen Reichs Abschirdes. 28. † Deinde constat, prætensam resolutionem non esse insertam corpori recessuum: ideoque in judicando eam non sequendam esse, dicendum est. *Imo* (3.) prædicta resolutio sive declaratio facta est 25. diebus ante publicationem pacis Relig. Illud autem tanquam contra rerum naturam & ordinem, sustineri nequit. Et (4.) absurdum pariter & intollerabile esset, si pauci cives liberarum civitatum se Statum Imperii profiteri possent: Inde enim sequeretur, quòd si magistratus ab ipsis propter inobedientiam nonnunquam pœnam, vel pecuniam exigat, id propter paritatem Status non liceat. *Vide* Gylman. *dd.* 3. *p.* 166. *num.* 8. 9. 10.

CONNEXA.

1. AN senatus civitatis Imperialis, etiam invitis civibus mutare possit Religionem, quam à multis retro annis civitas ista est professa, vide fluctuantem Adrianum Gylman. sive authorem Symphor. supplic. Camer. *p.* 1. *tit.* 3. *vot.* 2. *nu.* 27. *pag.* (mihi) 169. ubi hoc affirmare videtur, *arg. h. n. const. Relig.* §. Nachdem aber in vielen Frey- und Reichsstädten/ &c. 27. § Idem Author dissentire, sibique contrariari videtur, *d. tit.* 3. *pag. m.* 179. † Confer Oth. Meland. *in com. ad process. Noah Meurers, part.* 2. *sect.* 15. *p. m.* 453. *ad illa verba:* Reichsstädt Bürger *in fin.* ubi ait, si utraque Religio in civitatibus Imperialibus recepta sit, eam quoque ibi manere debere, *per d.* §. 27. *ibi:* Es sollen die hinfüro auch also bleiben.

2. Quid autem si civitas Imperialis, tempore factæ pacificationis religiosæ, non fuerit in possessione exercitii Religionis Augustanæ Confessionis, poteritne veterem Romanam derelinquere Religionem, & Augustanam amplecti confessionem? Quòd rectè affirmat Author Symphor. supplic. *d. tit.* 3. *vot.* 2. *nu.* 27. *p. m.* 169. Nam nullibi in constit. Relig. dicitur, quod civitas, quæ non fuit in possessione exercitii Religionis Augustanæ confessionis tempore factæ pacis Religiosæ, non possit amplius reformare Religionem. *Imo* si hic sensus esset Constitutionis, frustra quæreretur, an eo casu, ubi civitas reformare vellet Religionem, plebs senatum, an verò Senatus plebem sequi debeat, prout in dubiis Cameræ tradit Author *Symphor. supplic. d. n.* 27. *&* 28. *p. m.* 169. Si enim nulla esset reformatio permissa, frustra de accidentibus disputaretur.

3. Quid de civitatibus Imperialibus, quæ Calvinianam amplectuntur Religionem? Has sub constitutione Religionis non comprehendi verius est: ac proinde hoc beneficio constitutionis neutiquam gaudebunt, *ut latius patebit ex problemate infra suo loco posito, & in utramque partem suis fundamentis plenè excusso.*

PROBLEMA QUARTUM.

EX superioribus liquidò constat, hoc pacificationis religiosæ beneficium, sive jus mutandæ vel introducendæ Religionis, Principibus, aliisque Imperii Statibus ac immediatis, inviolabiliter, irrevocabiliterque concessum esse, adeo ut ne quidem à summo Magistratu, *Imperatore* scil. vel *Papa*, in suæ permissæ Religionis exercitio turbari jure possint aut debeant. † Sed ponamus hic casum, de quo sæpius dubitari contingit, & quid de eo statuendum, adhuc sub judice lis est. Communiter Dd. cum Canonistis statuunt (quod etiam ipsis hoc in passu facilè largimur)

Imperatorem à Pontifice Romano habere bene meritis, aliisvè personis idoneis, primarias preces super beneficiis primo vacaturis in Ecclesiis Germanis conferendi potestatem. † Quid autem si beneficium aliquod in territorio Principis alicujus inferioris Augustanæ Confessioni addicti vacaverit; poteritnè illud Imperator, vigore dictarum precum primariarum, non attentâ Constitutione Religionis, conferre in aliquem Pontificiæ Religionis assectam, atque ita obliquè ac per indirectum Lutheranos sive Augustanæ Confessioni addictos in sua Religione turbare?

NEGANT.

ID non sine ratione quàm plurimi, quibus etiam subscribit Doctiss. Dn. Matth. Stephan. *de jurisd. l. b. 3. p. 1. c. 4. num. 20.* Christoph. Schvvanem *sub fin. suar. decis. Cam. fol. m. 99.* ubi integrum de proposito casu apposuit juris Responsum Germanicum, suppresso autoris nomine. Idem Stephan *lib. 2. p. 1. c. 1. memb. 1. n. 116.*

§. Hanc NEGATIVAM & ego cur adstruem, sequentes faciunt rationes. I. Quod Cæsarea Majestas jus primariarum precum à Pontifice (*vid. nomen* Bernhard. Grvvz. *2 concl. pract. 155. consid. 1 n. 3. vers. sanè. ubi dicit, Imperatorem hoc jus non ex papali indulto aut privilegio, sed potius proprio jure & ex primordiali superioritatis præeminentia sibi vindicare; idque verius esse.* Confer Joannem Stephanum *de jurisdict. lib. 4. c. 12.*) acceperit, non indifferenter, in omnibus capitulis & collationibus beneficiorum, sed tantum eas, quas Pontifex in curia Romana habuit, *c. licet. 2. ibi: in curia Rom. vacantibus. c. præsenti. 34. ibi: in locis vicinis ipsi curiæ &c.* & ibi: *quæ remota ultra duas dietas legales &c. de prabend. in 6.* Bart. *in l. si quis. 11. n. 4. ff. de testam. tut.* † At collatio beneficii vacantis habentis patronum Laicum, non pertinet ad Papam. Gloss. *in d. c. licet. verb. collatio.* Cardin. *in Clem. 1. q. 7. ut lit. pendent.* (quamvis alii aliam ex d. Clem. 1. eruant distinctionem, eam scil. num Laicus habeat jus conferendi ex jure Patronatus, an verò ex præscriptione, ut hoc casu, non illo, curiæ Romanæ aperiatur beneficium) *Ergo* nec ad Imperatorem: Nam preces privilegiatæ non excedunt concessæ jurisdictionis limites: nemo siquidem plus juris in alium transferre potest, quàm ipse habet, *l. nemo. 54. ff. de R. l.* Et effectu regulatur à sua causa, *l. sta autem. 5. ubi* Bart. & Goth. *ff. de admin. tut. l. quo minus. 2. de summin.* Et secunda causa tantum potest, quantum ei infunditur à prima, *l. peto. 69 §. prædium. 1. l. cùm pater. 77. §. dulcissimis. 20. ff. de leg. 2. l. si quis domum. 9. §. 1. locat.*

† Cùm itaque Cæsarea Majestas jus illud precum primariarum à Papa (cujus potestas seu jurisdictio, præsertim in bonis spiritualibus seu Ecclesiasticis, non secularis & politica; sed spiritualis & Ecclesiastica, quæ, ut aliorum judicum Ecclesiasticorum jurisdictio, in Augustanæ Confessionis homines suspensa est, *vid.* P. Frider. Mind. *lib. 1. de process. c. 19. n. 1. & seqq.*) habeat, und Ihre Kayserl. Majest. dahero solch nicht für sich selbst / oder in Krafft tragender höchster weltlicher Obrigkeit ihr beymessen mögen: concludi exinde rectè posse videtur, daß das angeregte jus precum primariarum, wider die Verwandten oder Stände Augspurgischer Confession gantz zumahl krafftloß und ohnbündig

AFFIRMANT

ALii, maximè Pontificiæ Religionis consortes: & de hoc etiam in summo Imperii tribunali ad instantiam partium quæsitum & disputatum est.

§. Pro hac AFFIRMATIVA sequentes videntur militare rationes. I. *Quia* Pontifex Rom. Cæsareæ Majestati ejusmodi preces primarias indifferenter in omnibus Capitulis, tàm mediatè, quàm immediatè sub Imperio sitis, etiam in iis locis, in quibus ante transactionem Passavienſem Religio fuit reformata, conferre jure possit. Matth. Steph. *de jurisd. lib. 3. p. 1. c. 4. n. 18.* (quod tamen ibid. *n. 19.* restringit ad eas preces, quas Pontifex in curia Rom. habet.) † *Ergo* etiam Imperatorum preces primariæ, quas à Pontifice habent, extendi possunt, auff die Beneficia und Geistliche Lehen / so unter den Fürsten Augspurgischer Confession vacirn und sich ledig gemacht.

† Antecedens (puta quòd non sit distinguendum inter Capitula mediatè, & immediatè Imperio subjecta, ob die Stiffter dem Reich ohne/ oder mit Mittel verwandt) probatur, (1.) Quia collatio beneficiorum ad Papam pertinentium se extendat etiam extra curiam Romanam, und erstrecke sich also auch auff andere Königreich / Fürstenthum / und Herrschafften. Et (2) alias notorium est, quod Papa sibi attribuat potestatem super ejusmodi beneficiis, über Geistliche Lehen und Güter. † Unde etiam conferre potest primarias preces super istis beneficiis vacaturis, *d. c. licet. 2. c. præsenti. 34. de prabend. in 6.* Confer Bart. *in l. si quis sub conditione. 11. n. 4. ff. de testam. tut.* Quod si verum, uti verissimum ajunt Jesuitæ; cur non idem diceremus de Imperatore, qui eandem à Pontifice habet potestatem, ut nimirum & ille benemeritis, vel aliis personis idoneis primarias preces super beneficiis primò vacaturis in Ecclesiis Germaniæ conferre possit? Vide Boër. *decis. 32. num. 8.* Matth. Steph. *d. c. 4. n. 17 & seqq.*

§. R. Sed hîc negandum Jesuitis antecedens. Papam scil. Imperatori indifferenter dedisse potestatem conferendi primarias preces super beneficiis vacaturis etiam extra Curiam Romanam. Quomodo enim Pontifex talem potestatem in alium potuit transferre indefinitè, quam ipse non nisi in Curia Rom. habet? Et si beneficio Constitutionis Religionis Status Imperii bona ante Passavienſem transactionem ab eis occupata, retinere pacificè & quietè possunt & debent; quo jure Imperator vigore dictarum precum primariarum beneficium, in territorio Principis alicujus Augustanæ Confess. addicti, vacans, in aliquem Pontificiæ Religionis assectam conferre possit; non video. Pugnaret enim hoc è diametro cum Constic-

ständig sey. Cùm (ut dixi) in causis Relig. jurisdictio Ecclesiastica, ad quam etiam pertinet jus primariarum precum, suspensa sit, *per h. n. constit. Relig.* §. dann auch obberührte beyderseits/ &c. ibi: Soll die Geistliche Jurisdiction wider die Augspurgische Confessions-Religion nicht geübet werden/ &c.

§. II. Quia in Constitutione pacificatæ Religionis expressè cautum est, quòd Status Imperii, die Stifft/ Klöster/ und alle Geistliche Güter/ ante Passavienſem transactionem ab eis occupata retinere debeant pacificè & quietè. Ergo iisdem auferri & in Pontificios conferri non possunt. † *Imò* secundum quorundam sententiam, illud vigore Constitutionis extendendum est, also daß solches nicht allein auff die Güter / deren Possession die Geistlichen zur Zeit des Passauischen Vertrags/ bereits eingezogen gehabt / zuverstehen / sondern es ist den Ständen Augspurgischer Confession nicht weniger erlaubt / auch hernach biß auff die jetzige Stunde/ andere Geistliche Güter in ihren Fürstenthümen und Herrschafften gelegen / anzugreiffen/ und dieselben nach Außweisung ihrer Religion zugebrauchen und anzuwenden. † (Verum hanc extensionem num verba Constitutionis, §. Dieweil aber/ 19. *ibi:* So sollen auch solche eingezogene Güter/ &c. Et ibi: deren Possession die Geistlichen zu Zeit des Passauischen Vertrags / oder seithero nit gehabt/ in diesem Friedstand mit begriffen und eingezogen seyn/ &c. Et ibi: und allbereit verwendten Gütern/ &c. & ibi: Daß sie dieser angezogenen und verwendter Güter halben/ kein Citation, Mandat und Proceß erkennen und decerniren sollen / &c. admittant, non immerito quis addubitaverit.) † *Concludendum* igitur ex eo videtur, Cæsarem beneficia vacantia non posse indifferenter conferre in Pontificiæ Religionis assecias: idque ulterius apparebit ex seq. ratione

§. III. Quia in d. Constit. Relig. §. 15. Und damit solcher Fried / &c. *vers.* sonder bey solcher Religion / &c. *ibi:* Auch ihren Haab / Gütern / ligend und fahrend / Land und Leuten / Herrschafften/ Obrigkeiten/ ruhiglich und friedlich bleiben lassen/ &c. Statibus Imperii permissum est, in suis Principatibus, Ducatibus, Comitatibus, quocunque tempore & quandocunque libuerit introducere ampleâque August. Confessionem, ritus, ceremoniasque Ecclesiasticas. † *At* ejusmodi exercitium Religionis, sine prædictis bonis Ecclesiasticis commodè institui & haberi nequit, teste quotidiana experientiâ. † *Ergo* consequenter etiam ipsis permissum censetur, bona ista spiritualia seu Ecclesiastica ad prædictum August. Confessionis exercitium & usum transferre. Concessâ namque jurisdictione Ecclesiasticâ, ea omnia concessa intelliguntur, sine quibus jurisdictio illa exerceri non potest. *arg. l. 2. ff. de juriſd. l. 1. §. fin. ff. de offic. ejus cui mandat. juriſd.* † *Atqui* sine prædictis bonis Augustanæ Confessionis homines liberum non haberent Religionis exercitium.

§. IV. Imò *in d. Constit.* §. Als auch den Ständen. 21. optimè provisum est, daß auch die Kirchen/ Hospital und Schulen in Lande und Herrschafften der Augspurg: schen Confession Verwandten / bestellt werden sollen von denen Gefällen und Gütern/ so den Ständen Päbstlicher Religion daselbst zuständig. *V. Constit. Relig.* §. 21. † *Ergo* multo magis idem dicendum de bonis istis Ecclesiasticis, quæ

stit. Religionis, darinn dann lauter versehen/ daß Kayserl. Majest. keinen Fürsten/ noch andere Stände des Reichs / so der Augspurgischen Confession zugethan/ wider ihr Gewissen und Willen/ an ihrer Religion und Glauben einiges wegs beschweren soll / &c. Quod sanè fieret, si primariæ preces Imperatoris prædicto modo extenderentur. † Addo: Aut collatio ista fit indultu & privilegio Pontificis, ut voluit Gail. *lib.* 2. *obs.* 155. *c.* 7. Cujus si quæ unquam fuit in Germanorum Principum bonis Ecclesiasticis & subditis jurisdictio, ea per sacratissimam constitutionem sive pacificationem Religiosam, omni robore, vi atque effectu est deroborata: At sit proprio Imperatoris jure ex antiquâ consuetudine (ut ex diplomate quodam primariarum precum Imp. Caroli, Spiræ, Anno 1350. Presbytero Petro Cunradi de Dylle concesso, probat Joachim Cuten *in syllog. Rerum quotidian. posit.* 19. *lit. b.*) & agit contra placita & finem constitutionis nostræ Imperialis, si alterius Religionis hominem collegio invito obtrudere præsumpserit.

§. II. Urgent ulterius Pontificii verba Constit. in §. Dieweil aber etliche. 19. *ibi:* So sollen auch solche eingezogene Güter / welche den jenigen/ so dem Reich ohn Mittel unterworffen / und Reichsstände sind / nicht zugehörig/ und deren Possession die Geistlichen zu Zeit des Passauischen Vertrags / oder seithero nicht gehabt / in diesem Friedstand mit begriffen und eingezogen seyn. Quæ verba hanc videntur importare sententiam, Als wann die Stände Augspurgischer Confession die Güter in ihren Fürstenthümen und Herrschafften/ so die Geistlichen zu Zeit auffgerichteten Religion-Frieden noch nicht innen gehabt / und Päbstlicher Ordnung nach gebraucht/ hernach einzuziehen nicht befugt.

§. Sed hîc alii respondent, aliam esse textus *d.* §. Dieweil aber/ &c. mentem ac sententiam: nec sub illis verbis: Die Geistliche/ &c. omnes personas Ecclesiasticas comprehendi, sed quæ Status sunt Imperii, ac proinde *d.* §. Dieweil aber / &c. tantùm intelligendum de beneficiis seu bonis Ecclesiasticis, quæ ad Status pertinent Imperii: Dieweil der Kayserl. Majest. und der Päbstlichen Reichsstände Meynung nach / des Religion Friedens allein die Reichsstände / und sonst niemand verhig. Exinde concludunt, daß die Stiffter/ Klöster und Güter, so unter den Fürsten Augspurgischer Confession gelegen / dardurch nach auffgerichteten Religion-Frieden einzuziehen nicht verbotten sey / &c.

§. III. Frustra quoque urgent Pontificii textum *d. c. præsentis.* 34. §. *loca vero, de prabend. in 6.* † Nam non sequitur: Pontifex beneficia morientium in loco vicino Curiæ Romanæ per duas dietas, vel sede ipsa vacante, ibi causam, domicilium vel originem non habentium, sine dubio in alios conferre potest, *d.* §. *loca vero.* † Ergo etiam beneficia aliis in locis vacantia, so sich anderwerts ledig gemacht (puta in territoriis Principum Lutheranorum, sive Augustanam Confess. amplectentium) ipsi Papæ aperiuntur, ut ea pro libitu in Pontificiæ Religionis assecIam conferre possit. † Contrarium enim vel ipsum Jus Canon. expresse testatur, & quotidiana experientia idem comprobat.

§. Notandum hîc, communi quadam consuetudine receptum in Germania, daß dem Päbstlichen

aliorum non sunt Statuum, die andern Ständen nicht zustehen/& per consequens, vigore primariarum precum Imperator prædicta bona in alios, ut dixi, conferre neutiquam poterit: idque maximè propter defectum jurisdictionis, Sintemahl (*ajunt reformatæ Religionis homines contra Pontificios*) Ihre Kayserl. Majest. nicht aus Kayserl. Gewalt und von Obrigkeit wegen / sondern als ein Pars, und darinnen Ihre Majest. zu dem einem Theil/als den Päbstlichen getretten / mit den Verwandten Augspurgischer Confession den Religion-Frieden / per modum contractus auffrichten helffen/&c. *Vide Constit. Relig.* §. Und damit jetztgesatzter.33.*ibi*: So haben wir uns mit der Churfürsten Räthen/&c. und sie hinwider sich mit uns verglichen und entschlossen/&c. † *Confer hic ea, quæ dixi infra in part.* 3. *probl.* 1. *per tot. ubi in utramque partem excussa est controversia illa, an Imperator jurisdictionem habeat sive cognitionem in causis Religionis; vel an hæc Constitutio sive pacificatio Religionis Cameræ Imp. jurisdictionem fundet.* Adde Speculat. *lib.* 4. *p.* 3. *tit. de prabend.* § *restat. num.* 7. *versiculum nota.* Joh. Andr. *in addit. ibid. ad lit. b.* ubi ait, per hoc beneficium primariarum precum non dari Imperatori potestatem conferendi, sed facultatem faciendi unum recipi. *Vide* Bursat. *consil.* 126. *n.* 39. *& seq.* Boër. *decis.* 32. *n.* 8. & novissimè Dn. Thom. Micha ëlis Sulatens. Cam. Imp. Adsessor. *de jurisdict. Imp. & c. c. concl.* 13. *lit. a.* Dn. Tob. Paurmeist. *de jurisd. lib.* 1. *c.* 4. *n.* 7. *vers. hinc scio. p. m.* 38.

lichen Stuel jedes Juris ein gewisser Modus zu geeignet / und die Beneficia, so darin ledig werden/ demselben mit der Collation heimstehen. † Hujus rei notabile exemplum habuimus in ERNESTO E. C. qui ab IMP. RUDOLPHO II. vigore prædictarum precum primariarum, præstituebatur dem Thum-Capitul zu M. ipso capitulo & capitularibus reclamantibus. Hic tamen antequam admitteretur à Capitulo, non tantum jurato promittere, se contra Capituli statuta & exercitium Religionis Augustanæ nil quicquam moliturum, nec ullum mutandæ Religionis jus sibi arrogaturum; sed etiam secundo juramentum præstare, se à Pontifice vel Imperatore non petiturum absolutionem sive relaxationem juramenti à se jam præstiti de non turbanda Religione, cogebatur. † Simile juramentum præstitit STEPHANUS POLONIÆ REX, Anno 1576. *Vid.* David. Chytr. Saxon. *lib.* 23. *pag.* 628. Confer Gail. *d. lib.* 2. *obs.* 155. *n.* 7. quem sequitur Matth. Steph. *d. lib.* 2. *de jurisd. p.* 1. *c.* 1. *memb.* 1. *num.* 116. P. Gregor. Tholos. 17. *Syntagm.* 7. *nu.* 21. Dn. Regn. Sixtin. 1. *de Regal. c.* 2. *n.* 56.

† Concludo igitur Imperatorem vigore primariarum precum, beneficium in territorio Principis alicujus August. Confess. addicti vacans in Pontificiæ Religionis assecutam conferre, atque ita eum in sua Religione turbare non posse.

CONNEXA.

I. PRo declaratione problematis præcedentis hic subnectendum, quid de bonis tam patrimonialibus, quàm Ecclesiasticis in Constitutione Religionis sancitum sit. † *De patrimonialibus* sive secularibus bonis statuitur, ea omnia possessoribus suis intacta relinquenda esse, ita ut liberrimum commerciorum usum, eorumque liberam & religionis intuitu non prægravatam habeant dispositionem, per *h. n. constit.* §. Und damit solcher Fried / &c. *ibi:* sondern bey solcher Religion / auch ihren Haab und Gütern ligend und fahrend/ Land / Leuten / Herrligkeiten und Gerechtigkeiten ruhig und friedlich bleiben lassen. Just. Spring. *c.* 9. *in pr.*

Secundum Constit. beneficium, in bonorum occupatione consistens.

II. *De Ecclesiasticis bonis*, quæ ad alios Imperii Status non pertinent, & à tempore transactionis Passavensis Anno Christi 1552. initæ, à Statibus occupata, & ad pios usus conversa sunt, dispositum est, ne eorum possessores hoc nomine ullam inquietudinem vel in Camera Imperiali, vel alibi, quacunque etiam via juris id fieri posse quis præsumpserit, imposterum patiantur; h. e. ne in jus vocentur; nec Cameræ judicibus ob id quicquam adversus illos statuere liceat. *h. n. Const.* §. Dieweil aber etliche Stände / Just. Spring. *d. c.* 9. (ubi hoc limitat in vers. licet tamen transactio quædam ante Passavivam pacem super hujusmodi bonis sit inita, ea servanda est merito &c.) Georg. Schönborner. *lib.* 4. *polit. c.* 6. § *bona Ecclesiastica, p. m.* 330. Et hoc planè ad eum modum factum est, quo olim Thrasybulus Athenis ἀμνηστίαν, omniumque injuriarum oblivionem ita sanxit, ut quisque haberet, quæ habebat, *ut refert* Bernh. Bertram *in sua dissert. de pacific. Rel. data. th.* 76.

III. Et hæc de bonis Ecclesiæ à Statibus Imperii occupatis accipienda sunt: Nam in *h. Constit.* §. Dieweil aber etliche Stände / &c. *verba*, die Geistlichen / &c. rectè interpretamur de Ecclesiasticis immediatis, atque ita de Statibus Imperii: *Vide Consilium ignoti authoris apud* Schwaneman *in calce suarum observat. Cam.* §. Aber es ist damit viel anders gemeynet / &c. Et hanc esse pacificationis religiosæ mentem, ipsi etiam Pontificii concedunt, dum hujus Constitutionis beneficiis solos immediatos, (*exclusis hac ratione Statuum subditis*) frui & gaudere contendunt, inter quos est Franciscus Burgkard. *in autonomia, part.* 3. *c.* 26. *& sex seq.*

IV. Quid de bonis, quæ tempore transactionis Passavinæ à mediatis Ecclesiasticis possessa, in suis tamen territoriis sita sunt? Et hæc ab Augustanæ Confessionis Statibus liberè occupari, rectè statuere videtur d. Author Consilii, §. Zum andern ist im Religionfrieden / §. aber es ist damit viel anders gemeynet / &c. *quod verbotenus exhibens* Schwaneman *d. loc.* & Matth. Stephan. *de jurisd. lib.* 3. *p.* 1. *c.* 4. *n.* 20. *& seqq. pag.* 61. *Confer quæ dixi in proximè præced. problemate* 4. Nullo igitur Constit. jure prædictorum bonorum occupatio cohiberi: Si enim Augustanæ Confessionis Status ex bonis Catholicorum Statuum in suis territoriis sitis, suarum Ecclesiarum & Scholarum ministros alere non prohibentur, *per h. n. Constit.* §. 22. Als auch

auch den Ständen der alten Religion verwandt/ alle ihre zustehende Renth/ Zinß/ &c. folgen sollen/ &c. Es soll doch einem jeden Standt/ unter dem die Renth/ Zinß/ Gülte/ Zehenden/ oder Güter gelegen/ an denselbigen Gütern/ sein Weltliche Obrigkeit/ Renth und Gerechtigkeit/ so er von Anfang dieses Streits in der Religion/ daran gehabt/ und im Brauch gewesen/ vorbehalten und dadurch denselbigen nichts benommen seyn. Und (*notentur segq. verba*) sollen dannoch von solchen obgenandten Gütern die nothdürfftige Ministeria der Kirchen/ Pfarren und Schulen/ auch die Allmusen und Hospitalia, die sie vormahls bestellt/ und zu bestellen schüldig/ von solchen obgemeldten Gütern/ wie solche Ministeria der Kirchen und Schulen vormals bestellt/ auch nochmals bestellt/ und versehen werden/ ungeacht was Religion die seyen. Vide P. Danaeum de jur Camerali, verb. Pax Religionis. † Nec prædictæ sententiæ adversatur dicti § Dieweil aber etliche Stände &c. clausula illa: Und deren Possession die Geistlichen zu Zeit des Passauischen Vertrags/ oder seithero nicht gehabt/ &c. Hæc enim propterea adjecta est, ut penitus omnis lis & controversia, quæ de his bonis vel jam erat, vel futura metuebatur, planè tolleretur: idque in favorem Lutheranorum; ac proinde in illorum odium detorqueri nulla ratione debet, *per vulg. confer d. consil. incerti authoris apud* Schwantman & Matth. Stephanum, *dd. locis.* Ab hac sententia diss. videntur Just. Spring. *c.* 9. Schönborner/ *d. c.* 6. § *bona Ecclesiastica.*

V. An in *d.* §. Dieweil aber. 19. verba illa: (und deren Possession) intelligenda sint de civili, an verò naturali possessione, quæritur? Posterius est probabilius *per d.* §. 19. ubi verbum (eingezogen) denotat realem detentionem, sive corporalem rei insistentiam: nec hic consideratur an quis justè, vel injustè possideat, ut satis innuunt *d.* §. 19. verba sequentia, quæ ex præcedentibus declaranda sunt, maximè si sint obscura, *arg. l. quotiens.* 10. *C. fam. ercisc. & simil.* I. Spring. *d. c.* 9. *vers. verum hic dubitatur.* † Sed pro civili possessione facere videtur communis juris regula: quod verba legislatoris secundum legalem interpretationem accipi debeant; secus si ab idiota proferantur: quia tunc simpliciter prout in Idiotam cadunt intelliguntur. *arg. d. l. quotiens.* 10 *l. quid si nepotem* 6. *ff. de testam. tut.* §. R. Verùm hæc ratio cessat, quoties de mente legislatoris probabiliter constat. Juvat hanc resp. rescriptum D. Ferdinandi, 13. *April, Anno* 1557. ad Cameram Imp transmissum, quo ei mandat, ne in hujusmodi causis procedat, In Ansehung des jüngst zu Augspurg Anno 1555. auffgerichten Religion-Friedens/ ut refert I. Spring. *d. loc.*

PROBLEMA QUINTUM.

BOna Ecclesiastica, veluti Monasteria, cœnobia, collegia & alia id genus bona sacra, à tempore transactionis Passaviensis initæ, occupata, & ad pios usus conversa, ad Augustanæ Confessionis Status pertinere, dictum est in præcedentibus connexis: Cujus occasione hic quæritur, nec inutiliter inquiritur; utrum bona DEO semel dicata (h. e. Ecclesiæ, & sacris usibus, atque pauperibus olim destinata) deficiente usu, ad quem ab initio data sunt; ad formam patrimonialium & feudalium redigi, & à Laicis justè possideri possint?

NEGATIVA

COmmuni Dd. sanctorum calculo recepta est, & omni jure verior, quam etiam novissimè propugnavit pio zelo, nec non rationibus urgentissimis, ICtus longè celeberrimus Dn. Ernestus Cothman. *in consilio suo* 100. *pag. m.* 358. *ubi hanc quæstionem illustrem vocat & arduam, moribus & temporibus nostris convenientissimam.* Matth. Wesemb. *consil.* 37. Hieron. Schurff. *cent.* 1. *consil.* 48.

§. Nititur hæc negativa subseqq. rationibus. I. Text. Juris Canonici *in c. benè quidem.* 1. ibi: *ne unquam prædium, seu rusticum, seu urbanum, vel ornamenta, aut ministeria Ecclesiarum, &c.* & ibi: *iniquum est enim & sacrilegii instar, ut quæ vel pro salute, vel pro requie animarum suarum unusquisq; venerabili Ecclesiæ, pauperum causâ contulerit, aut certè reliquerit, ab his quos hæc maximè servare convenerat, in alterum transferatur, &c.* 96. distinct. *c. sacrilegium.* 4. *l. omnes.* 5. *caus.* 17. *q.* 4. Ex quibus textibus constat, res DEO & pauperibus nuncupatas sive destinatas sub fulmine anathematis, excommunicationis & Banni, atque sub pœna sacrilegii, & restitutione

AFFIRMATIVA

SUos quoque habet defensores, qui bona Ecclesiæ in formam rerum patrimonialium redacta Laicorum arbitrio, dispositioni & usui subjiciunt; sed quo jure, quove prætextu id faciant, planè non video. Audiamus eorum rationes.

§. Potissimum *moventur.* I. textu *l. omnia loca.* 5. *C. de paganis & sacrif. & templis*, ubi Impp. Honorius & Theodosius, disertè rescripserunt, omnia loca, quæ sacris error veterum deputavit, rei suæ dominicæ sociari debere. † *Unde* concludi posse videtur, ex eadem ratione, res Ecclesiasticas, quæ non solum errore, sed & falsa callidaque Papicularum persuasione ac stulta possessorum credulitate & superstitione aliquâ, sacris consecratæ sunt, Provinciarum Dominis deberi: & sic Protestantes sive Augustanæ Confessionis Status, non obstante constitutione Religionis, bona illa Ecclesiastica, quæ ante pacificationem Passaviensem, in illorum manus pervenerunt, ad formam patrimonialium redigere posse.

§. Ad antecedens respondetur, rescriptum

tione tripli eorum, quæ ablata sunt, à Laicorum jurisdictione, potestate & possessione simpliciter ac præcisè exemptas esse. Et hæc rebus sacratis injecta qualitas, talem illis indidit, & quasi insculpsit naturam, ut eam nunquam deponere, nec ad pristinam redire naturam & primævam suam recipere conditionem possint: nisi si quem casum adversamque fortunam audaci alicujus spiritu & mente sacrilegâ experiantur, quod exspectari neque civile, neque naturale est; sed tantum de facto fit, & si rerum naturam intueamur, impossibile est, *arg. l. inter stipulantem. 83. §. sacram vel religiosam rem. 5. ff. de verb. obl.* ut graviter respondit Dn. Ern. Cothm. *d. cons. 100. n. 22. & seqq.*

II. Et hinc est, quòd etiamsi maximè quis bonâ fide rem sacram possederit; non tamen illi usucapio ullo tempore procedat. *§. sed aliquando. 1. Inst. de usucap. & ibi Interpp.*

III. Accedit jus divinum, *Exod. cap. 30. Matth. 23. v. 17.* ubi JEHOVA tabernaculum fieri jubens, res quoque peculiares templo consecrari voluit; & Salvator CHRISTUS aurum templo sanctificari dicit. Unde non obscurè colligitur, regulam illam verissimam esse, qua dicitur, illud, quod semel DEO dicatum, ad usus humanos amplius transferri non posse. Imo tantum abest, ut rebus sacratis abuti liceat, ut etiam non nisi certis personis certo & præscripto modo iis uti permissum sit.

IV. Exemplis hæc res illustranda, quibus nobis ob oculos ponitur, gravissimâ pœnâ coërcendos esse, qui rebus sactis manus injiciunt. (1.) *Exemplum* habemus in Q. Cipione ejusque comitibus, qui cum oppidum Tolossinum diripuissent, multumque auri ex oppidi ejus templis eripuissent, quisquis ex ea direptione aurum attigit, miserrimo cruciabilique exitu periit, ita ut res postea in proverbium abierit: *aurum habet Tolossanum*, dictum in eos, qui exitiosis & fatalibus afficiuntur malis, & velut nova, insperata, ac miraculosâ calamitate prægravantur, *Erasm. in Chiliad.* † Dorett (2) idem tragicum exitium Regis Cambysis, qui eodem ferro, quo Apim in Ægypto violârat, consumptus est, & ingens præterea illa hominum manus, quam ad templum Amonis diripiendum miserat, subita ventorum tempestate & arenarum cumulis eversa ac deleta, *ut ex hist. refert* Dn. Cothm. *d. loc. n. 39.* † Idem (3.) docet Historia Phocensium, qui propter Delphicum templum spoliatum, partim de rupe seipsos præcipites dederunt, partim suspensi, partim fulmine ictâ, partim denique igni assumpti sunt, Victorin. Strigel. *lib. 2. paralip. cap. 24.* Dn. Cothm. *d. loc. n. 40.*

V. Probatur ulterius exemplo Divi Ambrosii Episcopi, qui Basilicam quandam Imperatori tradere jussus (*quasi in ejus potestate essent omnia*) animo forti & plusquam masculo respondit: Nec mihi fas est (*inquit*) tradere; nec tibi accipere, Imperator, expedit. Domum privati nullo potest jure temerare? Domum autem DEI existimas auferendam? Noli te gravare, Imperator, ut putes, te in ea, quæ divina sunt, imperiale aliquod jus habere: Noli te extollere; sed si diutius vis imperare, esto DEO subditus: scriptum est; quæ Dei Deo, Cæsaris Cæsari. Ad Imperatorem palatia pertinent; ad sacerdotem Ecclesiæ: publicorum illis mœnium jus commissum est, non sacrorum. *Epist. 33. Canonizata in c. convenior ipse. 21. vers. Allegatur, Imperatori licere omnia, &c. & passim. caus. 23.* illud Honorii & Theodosii *in d. l. omnia. 5.* agere de falsis Diis, Idolis, & templis gentilium, non Deo, sed dæmoniis consecratis, quæ perinde habentur, ac si nunquam essent consecrata. *V. locum D. Pauli 1. Corinth. 10. vers. 20.* Ideoque d. rescriptum non rectè extenditur ad bona Ecclesiarum (*licet superstitionibus & traditionibus humanis commaculatarum & inquinatarum*) veroque Deo semel consecrata. *§. sacras res. 8. Inst. de rer. divis.* Phil. Melanthon *in explic. c. 5. Daniel. art. 4.* Matth. Wesenb. *d. consil. 37. n. 11.* Ern. Cothm. *d. loc. nu. 34.* & usibus pauperum deputata. *l. sancimus. 18. & passim. C. de SS. Eccles.* † *Destructo* itaque antecedente, falsum quoque est consequens: Nam licet ejusmodi res in papatu, errore & superstitione aliqua, Ecclesiis dicatæ & consecratæ sint, & insuper à possessoribus antiquis spurcitie & libidine inquinatæ, *imò* vi, clam, aut precario invasæ ac possessæ sint; *Exinde* tamen non rectè infertur, illas res pro merè prophanis habendas esse, ac proinde in usus planè prophanos converti posse: Quin potius superstitione expiata in usus pios, quibus consecratæ erant rursus redigantur. *arg. c. semel. 51. de R. I. in 6.* Dn. Ern. Cothman. *d. loc. n. 24.* Exemplo Modestini ICti, qui consultus super illo casu, ubi legatum civitati relictum erat, ut ex reditibus quotannis in ea civitate memoriæ defuncti conservandæ causa spectaculum celebraretur, quod tamen eo in loco celebrare non licebat, respondit, legatum illud in aliud & quidem licitum genus celebrandi memoriam defuncti deputandum esse.

II. Sed regerunt hîc bonorum Ecclesiasticorum possessores, quòd res Ecclesiæ à majoribus suis sint divinis usibus consecratæ. Ergo istis usibus, tanquam causa finali, cessantibus, cessat etiam istarum rerum natura adsumpta, & res ad pristinam sive primævam suam naturam facilè revertuntur. *arg. l. si uxori. 27. §. pactus ne peteret. 2. ff. de pact.* † Quod ulterius sic declaro: In omnibus negotiis, tum verò inprimis in ultimis voluntatibus & donationibus, per quas pleræque res Ecclesiis relictæ sunt, videndum est, quæ fuerit testatoris vel donatoris intentio, qui affectio, quæve opinio, quale in largiendo propositum, & quæ causa, denique quæ ex his consequentia, quæve cum iis consentanea sint, *ut eleg. tradit* Ern. Cothm. *d. loc. num. 5.* † Jam autem constat, testatores vel donatores facultates suas sub hac conditione, si in usus pios conferrentur, Ecclesiæ relictas fuisse. † *Ergo* hac causa finali, quæ donationis factæ rectrix fuit, cessante, vel vana existente, ipsas quoque largitiones expirare, & quod relictum est, hæredum lucro cedere, consequens est, *per text. l. paterfamilias. 38. §. fideicommissi. 6. ff. de legat. 3. l. liberto suo. 21. §. Lucius. 3. ff. de annuis legat.*

§. R. Ex eo, quòd res Ecclesiæ à majoribus ad pios usus consecratæ sunt, vitiosè infertur, easdem pro libitu, vero usu cessante, repeti & occupari posse. Nam tempore fundationis hæredibus & successoribus nil quicquam reservatum est, sed omnes jus abdicatum & usui sacro dicatum & mancipatum, ac proinde successores in æternum exclusi. *v. preterea. 23. ubi Abbas n. 3. extr. de jur. patron.* Wesenb. *d. cons. 37. num. 9.* Ern. Cothman. *d. cons. 100. nu. 16.* † Cùm tamen principes & Status Augustanæ Confessioni in verbo Dei firmiter fundatæ addicti, rem piam ac præclaram fecerint, quod possessores vitiosos è possessione vitiosa detruse-

23.g.& Hier.Schurf.*d.consil.* 48.*n.*6. Cothm.*d.consil.*100.*n.*20. † Et sicut ipsa Ecclesia Religionis & fidei mater perpetua est; ita ejus patrimonium jugiter servandum esse illæsum, graviter rescripserunt Impp.Leo & Anthemius.

VI. *Hinc* Marcus Tullius, (*in orat. de resp. arusp.*) nihil, *inquit*, mortales a Diis immortalibus usucapere posse. † Quod etiam in bonis Ecclesiasticis obtinere, ut in iis usucapio nullo tempore procedat, &c. ostenditur è regione ad objectionem. 3. † *Idem* obtinet in rebus pauperibus consecratis: *imò* sæpè res sacræ in pauperum egestatem, ut & in redemptionem captivorum, aliasque id genus calamitates piè rectèque expenduntur, conferunturque. † *Unde* tamen affirmativæ opinionis assertoribus non licet concludere, res sacras pro libitu alienari, & in prophanos usus converti posse. Nam tum maximè bona Ecclesiæ usibus sacris conservantur, sive ad pios usus transferuntur, quando vel ad pauperes alendos, vel ad captivos redimendos, vel ad fideles Ecclesiæ ministros sustentandos, vel ad scholas pias erigendas, vel ad scholares & studiosos diligentes juvandos eroganur, & impenduntur; *teste* Dn. Cothman. *n.*29. † Huc facit exemplum Imp. Tiberii II. qui cùm reprehenderetur, quod ærarium publicum nimia liberalitate in pauperes & egenos exhauriret, dixisse fertur: *Nunquam de futura est regio Fisco pecunia, quam diu pauperes Eleemosinas accipient.* Neque defuit eventus, cùm paulò post thesauri ingentes terra defossi ei sint patefacti. Phil. Melancht. *in explic. Psalm.* 112.

§. Notanda quoque hic egregia ac pia sententia D.Ambrosii, *lib.*2.*offic.c.*28. Quemadmodum (*ait*) misericordiæ magnæ opus eximium est; sic vice versa res Ecclesiæ in proprios usus tantum conferre summum impietatis crimen habet. *Adde Justin. Novell. 7. de non alienand. reb. Eccles.* §. Ex quibus omnibus jam rectè concludo, prædicta bona Ecclesiastica, & in specie quoque ea, quæ ante transactionem Passavinam in manus protestantium pervenerunt, exemptas esse ab omni jurisdictione potestatum secularium, cujuscunque dignitatis, etiam Imperialis: nec prælatos bona Ecclesiarum, vel Monasteriorum (etiamsi eorum desinet usus, ad quem ab initio deputata sunt) quibus ipsi tantum præsunt, non posse tradere Dominis secularibus, *ut pluribus idem evincit* Hier. Schurff. *d.cons.*48.*per tot.*

truserint; non immeritò illis jus patronatus in res à Tyrannide ac libidine possessorum injustorum liberatas ac vindicatas attribuitur. Bald. *in c. quaniò. 3.n.5.& 6.extr. de judic.* Cothm *d.loc.n.*27. minimè verò illis potestas datur bona illa sibi habendi & appropriandi. Paris de Puteo *de Syndicat. sub rubr. de princip. excessib. num.*55.

III. At tamen (*aut*) res Ecclesiæ præscriptione quadragenariâ vel centenaria à Laicis rectè acquiri, ipsi canones statuunt. *Ergo* dicendum videtur bona Ecclesiastica à Statibus Augustanæ Confessionis occupata, à Laicorum commercio nequaquam esse exempta, sed tam quoad usum, quam quoad possessionem (*sine hac enim præscriptionem non procedere certi juris est*) laicis patere.

§. R. Antecedens tantum procedit in facultatibus Ecclesiæ temporalibus & in commercio existentibus. *Gloss. in c. semel* 51. *in pr. extr. de Reg. jur. in 6. & ibi* P.Peck.*n.*7. Secus est in rebus DEO sacris & pauperibus consecratis: in his enim præscriptio neque inchoari, neque decurrere, neque compleri certo certius est; cùm rei vitium ex occupatione & invasione violenta injectum, fides quoque mala, reique sacræ scientia, cursum præscriptionis impediant. P. Peck *d.loc.* & Dn.Cothm. *d.cons.*110.*n.*28.

IV. Objici posset, quòd bona illa Ecclesiastica non tantum territoriis Dominorum sint conclusa, sed etiam à Dominis illis terrarum hodiernis justè possideantur; cùm titulus pro hærede, vel pro diviso, legitimus & canonicus sit. † R. *Frustra* possessores hodiernos ejusmodi titulum prætexere, cùm eum potius colorem, quàm titulum esse res ipsa ostendat, cordatè rectèque respondit Dn. Cothman. *d.loc.n.*44. Schurff. *d.loc.* Nam titulus pro hærede vel pro diviso tum demum justus est & legitimus, si non ei titulus pro possessore injustus cohæreat, & quasi injunctus sit, *l. nec ullam.* 13. §. 1. *ff. de hered. petit.* † Atqui in præsenti casu, titulo hæreditatis vel divisionis, qui prætenditur cohæredet titulus pro possessore injustus, qui ex occupatione rebus Ecclesiasticis injectus est. † *Ergo* titulus iste, quem hic prætendunt Domini terrarum, injustus est. † *Nec ipsos juvat*, quòd bona illa Ecclesiastica in ipsorum territoriis sita sint: Paria enim sunt, locum non esse situm in territorio, vel exemptum esse, *c. cùm Episcopus. de offic. jud. ord. in 6.* Neque censetur pars jure totius, ubi diversa patet ratio. Nic. Everhard. *in top. legali, in loco, a toto.* Tiraq. *de retract. prox.* §.1.*gl.*7.*n.*45. *per l. cùm de indebito.* 25. *ubi Salic.* Bald. 4. *not. ff. de probat. cleg.* Schurff. *d.cons.*48 *in pr.n.*1.2. *& consil.*44.*n.*1, *cent.*1. *de immunitatibus Eccl.* † Qui juris habeant in rebus Eccles. prælati & administratores Ecclesiæ, vid. Wesenb. *d.loc.n.*12.13.14.

V. *Denq;* moveri quis posset, quòd in Comitiis Spirensibus, *Anno* 1544. & in conventu Augustano, *de Anno* 1555. & rursus in Comitiis Spiræ habitis, *de Anno* 1557. & tandem in communi omnium S.Imperii ordinum Concilio Augustano, *de Anno* 1566. & Ratisbonensi, *de Anno* 1576. Imperator unà cum Statibus Imperii, utriusque Religionis assecl as paribus privilegiis donârit, & Augustanæ Confessioni addictis potestatem dederit jus peculiares Constitutiones faciendi, resque suas, prout tunc possidebant, retinendi; & ut in iis Pontificia jurisdictio in posterum quiesceret, publica lege constituerit. *Vide Const. Relig.*§.19. Dieweil aber etliche Stände/*vers.* So sollen auch solche eingezogene Güter/ *ibi:* und bey der Verordnung/ wie es ein jeder Standt mit obberührten eingezogenen/ und allbereit verwendeten Gütern gemacht/ gelassen werden/ &c. *Adde* §.15. Und damit solcher Fried/ &c. & §.20. Damit auch obberührte beyderseits Religions-Verwandte/ &c. *ibi:* So soll die Geistliche Jurisdiction, &c. wider der Augspurgischen Confession/ Religion/ &c. Ordnungen/ Ceremonien/ so sie auffgerichtet/ oder (*notetur*) auffrichten möchten/ biß zu endlicher Vergleichung ruhen eingestellt/ suspendirt seyn und bleiben/ &c. Ex quibus textibus inferendum videtur, Status Imperii seculares, bona Ecclesiastica, quæ ante transactionem Passavien sem ab ipsis occupata sunt, posse in formam patrimonialium redigere.

§. R. Ad hanc objectionem facilè responderi potest, ex ipsa alleg. Constit. Relig. quæ auream hanc

pacem

pacem religiosam non ideo induxit, ac confirmavit, ut Ecclesia & pauperes rebus suis spoliarentur, ac fraudarentur; sed ut Pontificiis res Ecclesiæ olim dicatas repetendi, & in abusu antiquo detinendi, potestas omnis eriperetur & abscinderetur. Vide hic Dn. Cothm. *d. loc. n.* 45. *& seq.*

PROBLEMA SEXTUM.

3. Hujus Constit. beneficium.

BEneficium quoque est hujus Constitutionis haud postremum, quo Ecclesiastica jurisdictio, quæ penes Pontificios erat, in omnibus negotiis & causis Religionem concernentibus, respectu Augustanæ sive Lutheranæ Confessionis, usque ad Christianam & amicabilem de Religionis negotio, inter Cæsaream Majestatem, & Status Imperij, compositionem, suspensa dicitur. Hinc multa deducuntur porismata: sed unum atque alterum hic adduxisse sufficiat. † *Dixi* supra in problemate quarto, de jure precum primariarum Imperatori competente, & quod hujus juris prætextu, Status Augustanæ Confessionis, in suæ Religionis permissæ exercitio turbari neutiquam possint: idque propter hanc, quam dixi, Ecclesiasticæ jurisdictionis suspensionem. † Huic obliquo turbandæ Religionis modo hic non inconvenienter illud subjicitur dubium, PAPÆ ROMANI jurisdictionem concernens, de quo etiam sæpius in Camera, summi Imperii Dicasterio, quæsitum; An videlicet novum istud à Pontifice GREGORIO, ejus nominis decimo tertio, Anno incarnationis Dominicæ 1581. sexto Kal Martii Pontificatus sui Anno decimo, introductum Kalendarium (quòd etiam GREGORIANUM ab Authore vocitant) hominibus liberum & publicum Augustanæ Religionis exercitium habentibus obtrudi jure possit invitis, ita ut beneficio hujus constitutionis religiosæ, contra Papam ejusque asseclas se nequaquam tueri valeant?

AUGUSTANI

NEgant, & constanter defendunt, non posse sibi novum istud Kalendarium invitis obtrudi, quin contra ejusmodi turbatores ac violatores pacis religiosæ paratam habeant in ipsa constitutione defensionem ac tutelam. † *Pro hac negativa* concludunt inter alios, Georg. Ed. Önborner. *lib. 4. polit. cap. 6. pag. m.* 331. Adrian. Gylman. *in Symphor. Sc. pplic. Camer. part. 1. tit. 3. vot. 9. p. m.* 243. Johan. Tilman. de benignis *cent. 2. obs. Cam.* 59. *p. m.* 125. ubi referunt Andreæ Gaillii Epistolam, quondam ad civem Augustanum scriptam, ibi: Extract-Schreiben der Herrn Kirchenpröbst zu Augspurg an D. L. at Eisengangen/ cujus verba vide infra à me posita. Justus Springerus, *in suo tractulo de pace Relig. c. 6. n.* 5 Matth. Stephan. *de jurisdict. lib. 3. part. 1. c. 3. pag. m.* 77. *usque ad p.* 90. Aliique ex senioribus plures. Quorum sententiam sequimur, hisce fundamentis.

§. MOTI I. Quòd Pacificatio Religiosa, in Imperio sancita, liberum immediatis Augustanæ Confessionis adsertoribus tribuens exercitium, qualem qualem etiam offensionem & molestationem & censuram velit prohibitam; Dadurch der Augspurgischen Confession, Religion/ Glauben/ Bestallung der Ministerien/ Kirchen-Gebräuch/ Ord-

PONTIFICII

AFfirmativam propugnantes præfractè contendunt, EPHEMERIDEM ISTAM GREGORIANAM, Augustanæ Confessionis adsertoribus, etiam invitis obtrudi posse, sine ulla Constitutionis Religiosæ contradictione vel pugna. Atque eâ fiducia, eoque jure, Romanum Pontificem maximum, Imperatori Imperiique subditis rectè præcepisse, ut Kalendarium illud non solum acciperent ipsi, sed curarent etiam facerentque, ut à suis subditis sanctè & religiosè observaretur, testatur hoc ipsum Pontificis diploma, cujus tenorem à verbo ad verbum reperies apud Davidem Chytræ. *lib. 25. Chron. p. m.* 761. *Edit. Lipsiensi*, & ex eo exscriptum apud Matth. Steph. *de Jurisd. lib. 3. p. 1. c. 3. n. 42. p. m.* 77.

§. I. MOVERI possent rationibus sequentibus. 1. Quòd videl. mutatio veteris Juliani, seu introductio novi Gregoriani, non conscientiæ, aut fidei aliquem punctum, seu statum Religionis, sua natura, concernat; sed Politiam, ejusque bonam ordinatamque dispositionem respiciat: quæ ut non præjudicet Religioni Catholicæ Romanæ; ita nec confessioni Augustanæ quicquam detrahat; utpote in re merè & verè profana. Accidens enim temporis nihil mutat rei substantialis *s. obligatio-*

num

Ordnung und Ceremonien / innassen sie auffgericht / ihr Gang genommen werden / oder darinnen Hinderniß geschehen möchte / *arg. h. n. Constit. de Anno 1555. §.* Und damit. *15. & §.* Damit auch. 20. † At per violentam novi istius Kalendarii introductionem, durch Auffrichtung des Neuen Calenders / non solum muratur temerè Ordinatio Politica, (ut fusius infra dicetur) sed & molestia creatur, & offensio Ecclesiastica: dum Status Religionis, eo modo, non parum turbatur, & gravissimè concutitur: idque si non directo, certè per indirectum: utroque enim modo peccatur in hujus Constit. causam finalem, quæ est, ut pax & tranquillitas in Imperio sarta tecta conservetur. Et quis non videt, Papam citra causam, hoc importuno novandi studio, & irrito per minora ejusmodi ad majora aspirandi conatu, ritus, ceremonias, novasque Ordinationes Ecclesiasticas invitis superinducere affectare? Gylm. *in d. loc. voto D. B. H. referentis, n. 1. & 2. p. 243.*

§. II. Quod hoc mandatum Papale, de accipiendo novo Kalendario, utpote superioritatis aliquod symbolum referens, non PAPÆ, cui extra suum territorium, in terris Imperii nostri hujus nihil concedimus, Rosent. *de feud. c. 10. nu. 57. & c. 7. qu. 19. n. 10. & in lit. m.* Guilelm. Barclai. *de potest. Papæ per tot.* (cùm illam Imperator obtineat, qui Imperii sui solum DEUM & ENSEM agnoscit authorem, & superiorem. *l. 1. C. de veteri jur. enuc. Novell 28. c. 4. in fi. & passim.* Vid. Matth. Steph. *de jurisd. lib. 2. p. 1. c. 1. memb. 2. n. 16. & seqq.* Item eundem. *lib. 3. c. 3. n. 6.*) sed Imperatori competat, qui, ut ex jure Majestatis & superioritatis reservatæ, jus habet solus & potestatem leges & Constitutiones universales ferendi: *Proœm. Inst. præfix. & Authent. 2. §. omnia & tot. tit. C. de vet. jur. enuc. l. fin. C. de legib. l. si quando, 35. C. de inoffic. testam. l. & ideo, 11. ff. de legib. l. 1 leges; & seq C. eod.* ita has quoque, sive Politicas, sive Ecclesiasticas Ordinationes temporum, pro rerum & Imperii oportunitate & utilitate, introducendi, solus habet absolutum & merum arbitrium. *dd. jurib.* † Inde etiam nunc vetus nostrum & JULIANUM KALENDARIUM, ab Imperatoris C. Julii CÆSARIS potestate non Pontificiali, sed Imperatoria profectum: Vide Justum Springerum *d. n. 6. n. 5. p. 80.* Gylm. *Supp. Cam. d. loc. p. 214. n. 2. 3. & 4.* Gail. *in d. Epistola*, quam Adrian. Gylman. & Jo. Tilman. de benignis, *dd. loc.* referunt his verbis: Mit dem neuen Calender ist es Narrawerck / Es haben die Kayſ. Majest. Chur- und Fürsten bey jüngsten Reichstägen / auff des Pabsts Begehren / den nicht halten / noch annehmen wollen. Derohalben mich wunder nimmt / daß eine freye Reichsstadt sich damit so hoch bekümmert / und halte ich es dafür man könte niemand darzu zwingen / sondern einem jeden frey lassen / sich des alten oder neuen Calenders zugebrauchen. Wenn man eine durchgehende Gleichheit allenthalben im Reich anrichten wölle / möste solchs mit Vorwissen und Bewilligung der Kayſ. Majest. und aller Stände geschehen / und darauff verabscheidet werden / daß man hinfüro kein andere Calender / als die neuen gebrauchen / und in Druck außgehen lassen sollen / &c. *Hæc Gailius.*

§. III. Hunc, Jurisdictionis temerè & malitiosè usurpatæ, defectum, animadvertens Imperator, Imperiique Status & Ordines; perpendentes item probè Constitutionis Religionis religiosam *num fere. 44. ff. de oblig. & act.* Quis enim sensus communis particeps, dixerit, per Kalendarii istam introductionem turbari Religionis pacem? cùm eam servet unicè. Quis Ceremonias Ecclesiasticas violari? Cùm eas ordinet maximè. Quis conscientias constringi? cùm eas juvet apprimè. Nemo sane Pontificiorum hoc dixerit, fateor. Quâ ratione igitur, cum Pace Religionis pugnare possit, & cum suspensa in ea Ecclesiastica Jurisdictione? Scil. non vident, quod è Regione demonstramus.

§. II. Maximè, cùm existiment, Pontificem istum Gregorium, virum ad Christianæ Reip. commodum & salutem natum, consilio & opera lectissimorum præstantissimorumque Mathematicorum, veteres illas, hactenus per orbem Christianum usitatas Ephemerides, rectè optimoque jure, ubi laborare videbatur, emendasse & restituisse. Ex eoque, ademptis Mensi Octobri 10. diebus festa immobilia sic reduxisse, ut totidem diebus nunc anticipent, &, cùm aliæ sanctorum feriæ, tunc solenne quoque Paschæ festum, justo tempore (*ut ajunt*) ex Synodi Nicenæ præscripto, celebretur. Atque hac ratione, putant, novum istud Kalendarium tanta perfectione nunc reformatum & absolutum, ut non modo omnes veteris Juliani, multiplici imperfectione laborantis, lapsus & errores sint in eo sublati, sed futuro etiam tempori, per illud ipsum, tanta accuratione & diligentia sit prospectum, ut nullo unquam seculo, minimam mutationem ipsius calculus sit passurus: Attestante id Christophoro Clavio, Bambergensi Jesuita, in sua Kalendarii Gregoriani defensione, contra Elenchum & castigationem ejusdem Kalendar. Josephi Scaligeri *p. m. 10. lit. a. & passim. Item præcipuè pag. 141. lit. b. edit. Rom. Anno 1595.* Adde Kurtze Erklärung des neuen corrigirten und confirmirten Kalendarii M. Anton. Molleri, Straupicensis Lusati, P. & Astron. (Gedruckt zu Prag / *Anno 1591.* Vide etiam Kalendarium perpetuum, editum Antverpii, *Anno 1583.* in cujus calce etiam habetur totum Diploma Pontificium, publicatum Tusculi, *Anno 1581. sexto Kal. Mart. Anno decimo* Pontificatus Gregorii: cujus diplomatis Pontificalis ipsissima verba & tenorem, ob hoc loco institutam rationum, quibus PAPA movetur, refutationem, infra in calce operis absoluti sigillatim suo loco subjicere visum fuit. † Si itaque (*ajunt*) hæc Kalendarii correctio est perfecta, & omnibus numeris absoluta, vel (*ut d. Christoph. Clavius inquit*) si & elogantissimum hoc est Kalendarium, & emendatissimum, & tutissimum, & parabilissimum, & tale omnibus sanioribus Astronomis videtur; nihil sanè causæ est, cur non ab omnibus recipiatur, maximè iis, qui Kalendarium Julianum (quod adhuc in maxima Europæ parte observatur, in odium Pontificis) multis partibus vitiosum, hactenus usurparunt: cùm Rei administrationi publicæ non parum intersit, ut temporis rationem exactissimam, ita ejus quoque designationem accuratissimam habere. † Atque hujus emendationis & commoditatis ratione & fiducia ducti, non dubitant JESUITÆ, quin protestantes quoque Principes, & reliqui Imperii Status, pronis ac libentissimis animis, novum istud Kalendarium essent admissuri, si Authorem pro Pontifice Imperatorem haberet; nisi odiosum istud dominationis Pontificiæ nomen & signum subesset: (imò adde, nisi sæpius,

ab ipsis factam sanctionem, & toties repetitam confirmationem, nec acceipere voluerunt novum illud Kalendarium, multo minus vel commendare, vel suis subditis confirmare & introducere. † *Imò* nec Episcopi Germaniæ illud acceperunt: *Ut attestatur* Gylm. *in Symphor. sup. Cam. in voto cujusdam. D. B. H. referentis, num. 2. p. m.* 224. † Unde Camera quoque Imperialis, agnoscens, cujus vice sacrâ, sceptrum, nomen, & sigillum usurpet, *Anno* 1583. *die Junii* 14. decrevit, daß in narratis supplicationum, Instrumentis & appellationibus, die Formalia nach dem alten Calendario justificirt werden sollen / biß auff ferner Kayserl. Maiest. und Stände Constitution, quod decretum videre est apud Andr. Gylm. *rer. judicatarum, p. m.* 778. *& seq.* Eodemque anno & die, mandatum publicavit cum clausula, in causa civium Augustanorum reformatæ Religionis, contra Senatum ibidem, die Annehmung des neuen Calenders betreffend. † Unde *in utramq; partem dissertationes* Andr. Gylman. *d. loc. & supp. Cam. p. 1. tit. 3. vot. 9. p.* 224. *per tot.* & quæ de repudiatione Ordinum & Imperatoris dixi, vide apud Chytræum *lib.* 25. *Chron. p. m.* 764. *vers. cum a. nemo.*

§. IV. Probè expenderunt Optimi Principes, Patriæ communis Germaniæ in hoc verè Patres; quod ista Kalendarii veteris mutatio, & novi introductio, non Politicarum tantum rerum in Imperio, summam inducturа esse ἀταξίαν, confusionem, & perturbationem; sed quòd Ecclesiæ quoque, ut supradictum, allatura esset gravissimam concussionem. (1.) *Primùm* enim libertati, ejus, cujus thesaurus semper fuit inæstimabilis. §. *Quum ergo. 7. vers. sed quum libertas inæstimabilis res sit, &c. Inst. Qui, & ex causis manum. non licet.* magnum inferretur ex eo præjudicium, quod ceremoniarum, aliarumque sacrarum Ordinationum (quarum usus & exercitium pro sua oportunitate semper habuit integerrimum & liberrimum) Observationes nunc necessarias, hoc modo, esset habitura, ex sanctione nimirum promulgationi addita, non mulctam in transgressores, non pœnam, sed anathema & maledictionem perpetuam continente. *Vide* Paul. *ad Coloss. 2. v.* 16. & Daniel. Arcul. *Disp. Theol. 50. prop. 17. p. m.* 590. Et Euseb. *hist. Eccles. lib. 5. c. 23. & seqq.* (2.) Deinde per necessariam hujusmodi Kalendarii Observationem non modicum paterentur Ecclesiæ reformatæ earumque Confessionis Articuli, maximè ii, qui de gratuita sunt hominis coram Deo Justificatione, naufragium; Dum non solùm per statas & solemnes dierum sic dispositorum observationes crederent imbecilliores aliquid ex eo salutis nostræ merito adscribi; sed cum superstitione ista, miseræ simplicique plebeculæ adficta, etiam Idolorum cultus, sanctorumque, sic per singulos dies descriptorum, venerationes & invocationes, reducerentur & confirmarentur: *Vid.* D. Arcularium *loc. prad. prop.* 2. (3.) Non dicam, quod offenderentur multi ex ista receptione, suspicionemque alerent, de collusione cum papalibus, &, vel ex eo uno metienda approbatione, in reliquis eorum blasphemiis & horrendis erroribus. (4.) Non dicam, quòd ipsi Papicolæ isto assensu attollerentur, obfirmarenturque in suis hæresibus, quarum tanta probabilitas alios paulatim ad ipsorum partes & sententiam traheret. (5.) Quòd eo eventu majori fiducia, cætera sua somnia, superstitiones, larvas, fumos, non sine magna sæpius, cum magna Christianorum Protestantium jactura, probati doli & fraudes, nisi machinationes nequàm latentes subtegerentur,) Kalendarium placeret, inquit Clavius, si non Author displiceret: *in d. defens. Cal. Gregor. p. m.* 141. Hinc vidisse se, dicit idem Clavius, scriptum quoddam D. Chemnitii, Ad Landgravium, Hassiæ Principem in omnibus Mathematicis excultissimum, in quo *Kalendarium Gregorianum*, ob istam perfectam bonitatem, non obscurè commendaverit, judicaritque dignum esse, quod ab omnibus reciperetur, si non Pontificem Authorem haberet. † Digni igitur sunt reprehensione maxima, concludunt, qui rem, vel ex solo Authore apud omnes bonos probatissimam, propter eum solum improbant; nimirum tanquam contumaces filii odii, optimi ac sanctissimi Parentis donis carere malentes, quàm frui. Itaque dum videntes, scientes, & volentes, sic detrimentum capiunt & dispendium patiuntur, ex quo cum aliis emolumentum & compendium percipere potuissent; meritò suæ stultitiæ ac pertinaciæ pœnas luunt, scilicet Clavio Judice.

§. R. *Verùm* enimverò, de veteris Kalendarii vel perfectione, vel imperfectione, vel correctione, hîc disserere copiosè, quamvis nihil attinet ad id, quod nostri est propositi, ad pacis nim. Religiosæ violationem vel probandam, vel avertendam & amoliendam; Tamen, si verum fateri liceat, eos rectè sentire dicerem, qui ociosam & supervacaneam istam, qualem qualem Juliani correctionem statuunt, & in Ecclesiis ac Politiis Germanicis multis nominibus perniciosam dicunt: Idque disputando etiam olim obtinuit D. Daniel Arcularius, Profess. Marp. *in d. disp.* 50. *prop.* 6. *& seq. p. m.* 588. Adde de his Michaelem Moestlinum, Mathematicum Tubingensem, in defensione sui examinis, adversus Antonii Possevini Jesuitæ ineptissimas elusiones de Kalend. Gregoriano, quo scripto defendit Kalendarium istud Gregorianum colluviem esse omnium errorum, in quod, veluti in sentinam, omnes omnium Kalendariorum errores turmatim confluxerint. *editum Tubing. Anno* 1588.

§. III. Sed obtendunt Pontificii etiam Authoritatem Synodi Nicenæ, in qua decretum sit, ut die Dominica, quæ sequitur proximum ab æquinoctio verno plenilunium, festivitas Paschalis celebretur. Eò autem Pontificem suum direxisse Kalendarium, daß nemlich dadurch das H. Osterfest / und was dem anhängig / auff die alte Constitutionem Nicenam wiederbracht werden möchte. Tantum igitur abesse, ut contraveniat constitutioni Religiosæ, ut eam maximè tueatur, & pro utilitate non parum juvet.

§. R. Sed hic cum D. Arculario *d. loc. prop.* 9. responderi potest: quod Patres istius Synodi Nicenæ, hac in re perpetuam Ecclesiæ Regulam præscribere, aut suis de Festorum dierum observatione Decretis laqueos conscientiis injicere haud voluerint. † *Nam* (1.) si hoc voluissent, & in ordinatione ista festi seu in ipso Paschatis die aliquid Religionis inesse credidissent; non in eo, qui tunc erat, æquinoctii verno die subsistissent; sed, retroacto computo à Christi cœnâ, paulo antè passionem ejus celebrata, repetivissent: sive reducto ad Christi usque tempora calculo, eum celebrando Paschali diem designassent, qui ad resurrectionem Dominicæ historiam proximè accessisset. † *Deinde*

magna spe successus, omnibus essent audaciter tenditurі & obtrusuri: quod quidem Ecclesiis Germaniæ, utpote puriore & meliore luce beatis, minus tolerabile est, quod Pontificiæ tyrannidis jugum jam olim à ceruicibus suis excussisse & dejecisse, lxta & grata Deo memoria recolunt & revolunt.

§. V. Inter omnes verò Principes prædictos, nemo vel sensit rectius, vel quod sensit expressit melius, de nova Kalendarii inductione importuna, qua politica, qua Ecclesiastica & sacrâ incommoda, quam Serenissimus SAXONIÆ ELECTOR Augustus. Hic enim cum de Gregoriana ista Ephemeride (Anno 1582. excuntibus Comitiis Augustanis, Imperatori RUDOLPHO II. per Cardinalem Madruccium Episcopum Tridentinum, oblata & commendata) inter ceteros quoque Principes, esset consultus ab ipso Imperatore, prolixo & masculo sermone de ea disseruit: admonuitque quod ex novi istius Calendarii receptione, non solum omnis generis difficultates essent exoriturx, sed confusiones etiam in administrationibus & functionibus politicis, in Judiciis, Historiis, literis, contractuum, aliarumque Obligationum Instrumentis, in nundinis, navigationibus, censuum exsolutionibus, agricultura omnibusque adeo civilibus & Ecclesiasticis negotiis, in festivitatum celebratione, ut in omni benè constituto Dei cultu, sint emanaturæ: Inprimis vero addidit, quod ex hoc tanto præjudicio, & Imperatoria ipsius Majestas, & S. R. Imperii fastigium, omnisque ejus authoritas, superioritas, eminentia maximè sit laboratura & periclitatura: Et præterea admonuit, Idem AUGUSTUS Sax. E., præsentem Anni formam à JULIO CÆSARE primum institutam fuisse: Deinde CAROLUM MAGNUM Imperii Germanici conditorem, & Calendarium ipsum, & Mensium nomina Teutonicis populis dedisse: Canonem etiam Concilii Niceni de Festo Paschæ, non Romani Pontificis (qui ea authoritate & potentia tum temporis, non fuit) sed communi Cæsaris CONSTANTINI & Patrum consilio conditum esse. Concilia verò ipsa non à Pontifice, sed Romanis Impp. indicta esse, sicut Constantiense concilium CÆSAR SIGISMUNDUS collegerit, & jus constituendi, non tantum Episcopos in Germania, sed etiam Pontificem Romanum, penes Imperatores ante & post CAROLI MAGNI tempora, usque ad OTTONEM I, & deinceps GREGORII VII, P. P. ætatem fuisse. † Cavendum igitur, sibi videri, maximè, ne sub studio juvandæ Ordinationis Ecclesiasticæ, tanquam pelle ovilla, Pontificii isti novam & inusitatam jurisdictionem & potestatem, novumque Jus mandandi imperandique Cæsari & Imperio, tanquam lupinam aliquam occultent, ne sub ista Kalendarii emendati à Pontifice (*Imperii consilio & consensu non requisito*) præscripti receptione, tribuisse eis videantur Imperii Ordines, cujus & ipsos & posteros ipsorum in æternum pœniteat, cujus inconsulta fuerit donatio, desperata sit retributio. *Vide* Chytr. *lib.* 2. *Chron. p.* 764. *& seq. vers. cum igitur Calendarium.*

§. VI. Et sanè, si extra adfectuum interpellationem positi, vera fateri volumus, quid verius, quid rectius, quid isti præcoci, temerario, confidenti, Pontificum Romanorum proposito convenientius; quid pro communi Imperii salute gravius *inde* (a) posterioritatis memores, rationes ostendissent, quibus, insequentium seculorum progressu obrepentes ex anticipatione æquinoctiorum anomaliæ, tolli, & æquinoctium vernum ad eum reduci diem semper posset, quo Niceni Concilii tempore fuerat: Sed quia neutrum fecerunt, nullam nobis necessariam observationem præscripserunt; saltem Asiaticas & Latinas Ecclesias, in hac Paschatis celebratione dissidentes, composuerunt. † Et (3) cum multis ab hinc seculis, uno eodemque die, totus Orbis Christianus Pascha suum celebraverit, quorsum attinuit, die mutato istam Ecclesiæ concordiam turbare? † *Quid* (4) quod Synodus Nicena ne verbulo quidem uno mentionem facit Anathematis, quo ii damnentur qui diverso tempore Pascha celebrant; cujus exemplum tamen quasi vestigium, anxio pede videri vult Pontifex secutus, & magis secutus, quam CHRISTI tempora, quibus Pascha celebravit, à quibus tamen certior, & majoris, quam Synodi Nicenæ authoritatis, fuisset deductio, *teste* Dan. Arcul. *dd. locis.* Adde David. Chytræum *lib.* 26. *Chron. p. m.* 764. *edit. Lipsi.* qui Canonem Synodi Nicenæ, non à Rom. Pontifice, sed communi Cæsaris Constantini & Patrum consensu & consilio compositum refert. *Adde* Matth. Stephan. *d. lib.* 3. *p.* 1. *c.* 3. *n.* 42. *p. m.* 77. † Et (5) textus est *in l. à nullo.* 4. *C. de feriis*, quæ dicit à solo Imperatore ferias generales constitui, quæ & Imperiales exinde dicuntur. † Quo etiam respiciunt, quæ D. Martin. Chemnitius in seinem Bericht vom neuen Bäpstlichen *Gregoriano Kalendario*, an den Landgrafen zu Hessen / *sub dato* den 8. *Decemb. Anno* 1582. scribit, ubi post præmissam emendationis rationem, tandem subjicit: Aber es werde genommen welcher Weg man wolle / wo es nicht geschicht mit gemeinen einhelligen gleichförmigen Consens aller derer / so sich zum Christlichen Namen bekennen / so würde es eine grosse Confusion bringen. *Et paulo post*: Die Veränderung aber belanget nicht allein das Osterfest / und was dem anhängig / wie dasselbige auff die alte Constitutionem Nicenam gebracht werden möchte: Aber das eine Bedencken E. F. G. ist hochnothwendig und heilsam / weil der Churfürsten und Stände des Reichs / bedencken / oder *votum* hierinnen nicht ersuchet / daß nicht *per indiscretam acceptationem novi Kalendarii Gregoriani*, dem Bapst einige Gewalt in unsern Kirchen etwas zu ändern / anzusetzen / oder zugebieten / *directè* oder *obliquè*, widerum eingeräumet würde: Und der Punct muß mit sonderlichem grossen Fleiß wol verwahret werden. † *Vide* & D. Lutherum *in libro*, von der Kirchen und *Concilio de festo Paschatos*, *Tomo* 3. *Jenensi, fol.* 237. *& seqq.* aliosque saniores plures, qui rectè & indubitato Kalendarium hoc Pontificium (*seu lapidem Lydio-Gregorianum, si sic malis dicere*,) cum suo anathematis appendice, neminem Augustanorum invitum tenere & obligare.

Concludo igitur ex prædictis, hoc *Kalendarium Gregorianum* novum, citra violationem Pacificationis Religiosæ, & finium, Imperialis & principialis Jurisdictionis, impudentem & insolentem invasionem, Augustanæ Confessionis adsertoribus invitis, obtrudi vel impingi non posse: & si fiat, offensis dari processus & mandata in Camera: sicuti textus est *in d. Const.* §. Nachdem aber / ꝛc. *ibi*: Und kein Theil des andern Religion /

vius dici posset? Quis Zeuxis, quis Apelles vel Parrhasius istud Kalendarium nobis elegantius depingeret; quo suæ Potestatis sive pallii sui Apostolici fibulam nimis laxantes, PHILIPPI istius PULCHRI Galliarum Regis, dicterium in Bonifacium Octavum, ut ab ipsorum recordatione, sic ab aliorum etiam memoria nimis remotum putare se ostendunt. Sed falluntur & labuntur toto cœlo, recens est memoria: Sciat tua maxima Fatuitas, Papa quisquis es, Imperatorem nostrum, Jovis Aquilam, solum DEUM superiorem agnoscentem, tibi nec in politicis vel secularibus, nec Ecclesiasticis vel Spiritualibus subiacere. Audias, Papa, & Gallii speculatoris illius Cameralis eximii, de tuo tam callido Kalendario judicium: is (*ut ex ejus Epistola superius à me integrè relata constat*) scribit, ad amicum suum Augustanum quendam, Mit dem neuen Calender ist es Narrenwerck. ne vel Principes vel privatos tam obesæ naris fuisse autumes, quin tuas præstigias olfecerint, & multo adverterint ante quid ista innovatione molireris. † Sanè si scisset GREGORIUS III. tam infelicem futurum suæ venationis successum, fortè insolentem illam & fastuosam inscriptionem, qua corrigendi veteris Kalendarii curam solum suscepisse se dicit, Diplomati non addidisset: Illud tamen isto labore, tanquam brabejon non pœnitendum est consecutus, quod scripturas impleverit, in Apocalypsi JOHANNIS de ANTICHRISTO loquentes, quod is dies & horas sit immutaturus. *Vide* Justum Spring. *c.* 10. *p. m.* 81. Quin si quid operæ, si quid studii, aut vigiliarum in salutem orbis Christiani ipsi collocare fuisset animus; quare non sustulit sexcentos & amplius, quibus ipsis Pontificiis sua Ecclesia visa est laborare, errores? (*quos singulari libro collegit* D. Tilemannus Heshusius *hujus Acad. quondam Professor,*) cur non sexcentas superfluas, ociosas & odiosas traditiones, & superstitiones? scil. dum capiti mederi debebat reduviam curavit, & quam operam prædictis tollendis, & removendis impendere debuisset, in dierum recto computo scil. & festorum legitima dispositione insumpsit. Egregiam verò laudem? ne videlicet ab Antecessorum suo ingenio degeneraret, culicem percolando & camelum deglutiendo. *Matth.* 23. *v.* 29.

Kirchengebräuch und Ceremonien / Ordnungen / Herkommen / abzuthun / oder ihn davon zu bringen unterstehen / sondern jedes Theil den andern dabey ruhiglich und friedlich bleiben lassen. *Confer* Matth. Stephan. *de Jurisd. d. lib.* 3. *c.* 3. *num.* 42. *p. m.* 77. *& seqq.* Eandem sententiam inter alios supra allegatos etiam amplectitur Leipold. *de concurrent. jurisdict. quæst.* 20. Bernhard. Bertram. *th.* 71. Chytr. *d. loc. maximè vers. cum igitur Calendarium.* † De introductione hujus novi Calendarii, integrum Pontificis GREGORII XIII. Diploma vide *infra suo loco inter Extracta, quæ uberioris probationis causa sub finem operis posita & typis mandata sunt.*

CONNEXA.

1. OCcasione præcedentis de Pontificali potestate problematis, ejusdemque ulterioris explicationis causa, hic quædam de PAPÆ sive Pontificis Romani jurisdictione tàm in secularibus quam Spiritualibus & Ecclesiasticis, subnectenda. *Et quidem primo* Separata DEI dona esse Sacerdotium & Imperium. *Nov. 6. in pr. c. causam, quæ inter. 7. qui fil. sint legit.* & Pontifici secularibus negotiis se implicare prohibitum esse *c. cùm ad verum. 6. dist.* 96. cùm malè sonet Psalterium cum Cythara, *teste Ferrar. in forma. libelli Responsi. rei convent. gl.* 18. *n.* 1. † Imò cùm opprobriosum sit Ecclesiasticis se causarum secularium peritos ostendere, *arg. l. placet.* 17. *l. repetim.* 41. *vers. absurdum. C. de Episc. & cler. c. sacerdotibus* 2. *in fin. c. sed nec. procurationes.* 4. *& t. t. ext. ne cler. vel Monach. secul. negot. se immisc. Nov.* 86. tàm supremos Romæ residentes, non minus actu ac potentiâ, quam alios, cujusvis Ecclesiæ Antistites, ex sui officii natura, jurisdictione seculari carere, verosimilius videtur, Bodin. 3. *de Republ.* 3. *n.* 227. *& seq. Duar.* 1. *de Eccles.* 2. *&* 5. P. Gregor. Tolos. *Syntagm. jur. p.* 3. *lib.* 50. *c.* 12. Dauth. *in tr. de testament. num.* 93. Quos sequitur Dn. Thom. Michael. *de SS. Cæsarea Majest. Camer. Statuum Imp. & al. Magistr. jurisd. concln.* 5. *p. m.* 8. §. DISSENTIUNT Parasiti Romanæ sedis, qui Papæ seu Pontifici Romano in omnes creaturas humanas utroque gladio imperandi (*juxta illud*: Ecce duo gladii, *c. unam sanctam.* 1. *in extravag. commun. de major. & obed. c. omnes.* 1. *ibi*: qui beato æternæ vitæ clavigero terreni simul & cœlestis imperii jura commisit. *dist.* 22. *c. cuncta.* 17. *ibi. Romana Ecclesia fas de omnibus habeat judicandis: neque cuiquam de ejus liceat judicare judicio: siquidem ad illam de qualibet mundi parte appellandum est: ab illa autem nemo est appellare permissus. caus.* 9. *q.* 3.) Imperatorum & Regum causas disceptandi (*juxta illud*: Ita magnum judicabis & paruum, *c. novit.* 13. *vers. sed forsan dicetur. de judic. c. venerabilem.* 34. *de election. & electi pot.*) ANGELOS, multò magis secularia, judicandi (*c. per venerabilem.* 13. *ibi*: *Paulus etiam ut plenitudinem potestatis (pontificalis scil. si Deus placet.) exponeret, ad Corinth.* (*vid.* 1. Cor. 6. *v.* 3.) *scribens ait: Nescitis, quoniam Angelos judicabitis, quanto magis secularia, &c. extra Qui fil. sint legit.*) potestatem absolutam tribuere non verentur, ita ut licet innumerabiles populos catervatim secum in Gehennam duceret, nemo tamen ei dicere possit: *Papa quid facis? c. si Papa. 6. dist.* 40. Sed in hoc canone Pontifex se non gerit Christi vicarium, sed designatum Diaboli Ducem, cujus regnum auget & infernum replet, *ut patet ex d. c. si Papa. 6.* §. *vide hic Did. Covarr. in rel. c. peccatum. p.* 2.

p. 2. §. 9. n. 7. & Bodin. d. loc. § Notandum, jure nostro Episcopis saltem audientiam tribui, non jurisdictionem, tot. tit. C. de Episc. audient. ubi Cujac. imparat. Idem innuit Pacian. de probat. lib. 2. c. 28. n. 135. quos sequitur Thom. Michael. de concl. 5. lit. d. Confer Molinæum in consuet. Paris. §. 60. gl. 1. verb. par. maju. n. 21. & seq. & Vasq. de succ. 5. progr. in præfat. n. 135.

II. Falsum quoque est, dictu ridiculum, & abominabile auditu, à Pontifice Imperium Romanum ad Germanos translatum esse, & Imperatorem illud tanquam feudum ab ipso Papa recognoscere: ac proinde ipsum hujus Vasallum esse, quem etiam juramento obstringat Pontifex. † Hæc Patastorum Papalium opinio (1.) vel ex sola AUREA BULLA CAROLI IV. art. 2. satis refutatur, ex qua constat, Septemviris, quos principes Electores dicimus, jus esse creandi Imperatorem. Et hoc jus eligendi Imperatorem, etiam ipsi Canones comprobant in c. venerabilem. 34. in pr. vers. Unde illis Principibus. extr. de Elect. & electi pot. & simil. Quomodo igitur Imperator Romanum Imperium, ut feudum recognoscat à Pontifice, non video. (2.) Imò sicut sacrum Romanum Imperium per se immediatè non nisi DEUM & ENSEM agnoscit (ut communi Septemvirum Imperii Decreto, Anno Christi 1338. tempore Pontificis Benedicti XII. publicato, pronunciatum est, cujus tenorem retulit Aventinus lib. 8. Hinc versus illi antiqui:

Sanguine Romanum sibi Regnum CAROLUS *aptè*
Asciat proprio, proprio quoq; sanguine servat.

Sic quâ gubernatur, Cæsarea jurisdictio, eundem solum recognoscit, l. 1. C. de vet. jur. enucl. Nov. 28. c. 4. in fin. ibi: *Hanc nos gratiam DEO referendam putamus, qui Imperii nobis coronam imposuit.* DEUS constituit Regna, ac per illum Reges & justa decernunt. Prov. 8. v. 15. & seq. Dan. 2. v. 21. Esai. 45. Deut. 18. v. 9. Sapient. 6. v. 4. Rom. 13. v. 1. vide pr. de concept. ff. l. 2. §. sed quia 28. ibi: *quia ideo Imperialem fortunam rebus humanis* DEUS *præposuit.* C. de vet. jur. enucl. † Unde Impp. illud vulgatum rectè sibi assumunt: Wir N. N. von GOttes Gnaden. D. Augustin. lib. 4. de civitate Dei. Hutten. in præfat. ad Leon. 10. Warm. ab Erenb. de Reg. subsid. pag. 40. † Et (3.) notabiliter Hugo in decretal. ad c. cum ad verum. dist. 96. *Cæsaream dignitatem* (inquit) *& gladii potestatem non accepit ab Apostolis; sed à principibus & populi electione: Quia Imperium tempore prius fuit summo Pontifice*, D. Bernh. lib. 2. consid. ad Eugen. † Sic (4.) HENRICUS Aucepsad OTTHONEM M. In ubi, inquit, *Imperium non à Majoribus mihi relictum, sed per memetipsum acquisitum, & à solo DEO concessum.* Witich. lib. 2. rer. Saxon. † Idem (5.) evincit hæc populi Romani in coronatione CAROLI MAGNI solennis acclamatio: *Carolo Augusto à Deo ordinato, Magno & pacifico Imperatori*, de quo testatur Marsil. Patavin. in defens. pacis publ. 1. tract. c. 9. Thom. Michael. de jurisd. Imp. concl. 3. lit. a. † Sic (6.) Archiepiscopus Moguntinus in OTTHONIS coronatione, usus his verbis: *En adduco vobis Imperatorem à DEO electum.* † Sic (7.) OTTHO IV. (teste Nauclero generat. 41.) cum persequeretur à NIMBRODO Romano, inquit: *O Proceres & regni cordati Principes, non ad Pontificem pertinet creare Imperatorem.* (8.) Masculum responsum est FREDERICI Imperatoris, quod dedit ADRIANO Pontifici, qui Imperatorem reprehendebat, quòd nomen suum in literis præposuisset, & ab Episcopis homagium exegisset, *Quicquid, ait, Papatus vester regalia habere dignoscitur, largitione Principum obtinet, & rectè ab his homagium exigimus, qui regalia nostra tenent: Noster & vester institutor ab homine Rege nihil accipiens, sed omnia bona omnibus conferens, qui pro se & Petro censum persolvit, & exemplum vobis dedit, ut ita faciatis docuit vos, dicens: Discite à me, quia mitis sum & humilis corde. Aut igitur regalia nobis dimittant; aut si hæc nobis judicaverint, quæ Dei Deo, quæ Cæsaris Cæsari persolvant. Cardinalibus vestris utique clausa sunt Ecclesiæ & civitates, quia non videmus eos prædicatores, sed prædatores: non pacis corroboratores, sed pecuniæ raptores: non orbis reparatores, sed auri insatiabilis corrasores &c.* Et in fine: *Non enim non possumus respondere auditis, cum superbia detestabilem bestiam usq; ad sedem Petri repsisse videmus.* Nauclerus generat. 39. † Denique (9.) si Imperator Romanum Imperium, ut feudum recognosceret à Papa, quid opus fuisset donatione illa, quam Constantinus Imp. Romanæ Ecclesiæ fecisse fingitur? de qua donatione, palea est juris Canonici in c. Constantinus. 14. dist. 96. §. *Objiciunt* papicolæ text. c. ego Ludovicus. 30. dist. 63. c. un. de jurejur. in clem. quibus probatur, Imp. in coronatione recipienda, Papæ juramentum præstare solere. † *Sed* ex illis malè colligitur; Imperatorem Rom. vasallum Papæ esse; cùm non omne juramentum fidelitatis, statim arguat vasallum. Imperator eo simpliciter promittit, se Ecclesiæ Christianæ fidelem fore, & honorem ad quem ascenderit Pontifex, nunquam à se in angustiam adductum iri, *ut patet ex c. tibi Domino.* 33. dist. 63. Et de hoc juramento non immeritò hodie controversia est, cùm, ut Albericus inquit, DEUS sciat, an id jure exigatur, *teste* Coras. *in prælud. l. admonendi.* 31. n. 10. ff. de jurejur. & Joach. à Beust. *in rubr. d. l. n.* 250. † Et si ab Imperatore fidelitas deberetur, sive juramentum fidelitatis necessario præstaretur Pontifici; tum Imperator non posset dare feuda ligia (*siquidem ea non nisi ab iis, qui superiorem non recognoscunt, dari constat*) sed illa, in effectu, solus Pontifex utpote superiorem non recognoscens, contra placita feudalia daret, *vid.* Dn. Vult. t. Feud. 8 n. 22. *circa fin.* Hotom. *disp. feud. c.* 7. † Sed tantum abest Pontificem posse feuda dare ligia, ut etiam antiquitus Imperator creandi Papam & investiendi Episcopos potestatem habuerit, c. *Hadrianus Papa.* 22. c. *in Synodo congregata Roma.* 23. dist. 63. *Imò* ipse Papa vasallus erat Imperii, *vid.* Dn. Vultej. 1. *Feud.* 4. *n.* 9. † Hodie verò moribus & conversio rerum ordine (*ut Sleidan. ait lib. 2. comm. p. m. 33. fac. 2.*) nullo jure coactus Imp. Romanus electionis approbationem à Pontifice petit.

III. Imperator igitur soli DEO & gladio suam authoritatem & jurisdictionem meritò fert acceptam, non beneficio aut coronationi Romani Præsulis, qui se in terris Deum gerit, & ut alter Athlas, cœlum humeris sustinere creditur, quique in præcipuis mundi negotiis auctor fieri desiderat, juxta illud *Gunther. lib.* 6.

Oraculo vocis mundi moderatur habenas:
Et meritò in terris dicitur esse Deus.

Sed audiat Papa, Imp. FREDERICUM adversus Adrianum *apud Gunther.*

Ecclesiam regat ille suam, divinaq; jura
Temperet: Imperium nobis fascesq; relinquat.

Hinc MAXIM. I. coronam Imperialem ab ejusmodi

di Deo terreno seu potius Idolo (*quod sub nomine Jovis à Bithinis fuit adoratum: ab eo enim nomen Papæ originem trahere multis verosimile est: unde illud:* ὁ Ζεῦς ὦ Πάππας, *ô Iupiter Papa*) accipere minimè sibi necessarium videri, cum Imperii Majestatem ab Ordinibus Imperii acceperit, coram statibus publicè professus est, *Bodin. 2. de Republ. 6. n. 215.* † Et RUDOLPHUM Habspurgensem nunquam vidisse Italiam, nedum Romæ coronatum esse constat. Cameram autem cùm ad Pontificis Nicolai instantiam ingredi Romam recusârit, apologetico illo scitè exprimere solitus: *Me vestigia terrent, omnia te adversum spectantia, nulla retrorsum.* † Sic FERDINANDUS, sic MAXIM. II. itemque RUDOLPHUS II. invictissimi Imperatores, nunquam Romæ coronati sunt. §. Falsa igitur est Canonistarum opinio, existimantium, electo Cæsari jurisdictionem demum tribui subsequente papali coronatione (quæ olim saltem ad ostentationem, non verò necessitatem fiebat, *teste* Marsil. Patavin. *c. 11. & 12, in defensore.* Zuinger. *in Theatro lib. 2. vol. 28. fol. 42.*) Pacian. *de probat. lib. 2. c. 35. n. 32. & seqq.* §. *Diss.* vide apud Thom. Michael. *d. concl. 3. lit. c.* † *Vide plura huc pertinentia, & docte tradita à* Dn. Arnoldo Engelbrecht *in elegantiss. sua disquisit. juridica de jurisdict. veteris Reip. Romanum translato ad Germanos Imperio, Imp. Ordinis Eccles. Cam. Imp. Statuum Imperii, civitatum inferior. thes. 64. 68. usq; ad 97.*

IV. Ex superioribus firmiter concludo, Papam planè nihil juris habere in Imperatorem, in Imperium ipsum, & omnes Imperii Proceres: nulloque planè jure investituras Archiepiscoporum sibi vendicare, cùm ipse confirmationem ab Imperatore petierit olim & jure petere debeat, & ipse quoque ab Imp. primus præsul beneficii loco vocatus fuerit. *Imo* privilegium si quod ab Imperatore accepisset Papa, illud (*sicuti omnia*) in casu abusus & cùm nocere incipit, vel timetur ne in abusum devergat, revocari posset, *per ea quæ tradit* Franc. Marc. *decis. 529. num. 1.* Ruin. *vol. 1. cons. 230. n. 7.* Quos sequitur Dn. Arnold. Engelbrecht *in d. disquis. juridica, de jurisdict. th. 95.*

V. Unde est, quod Imperator maximè hodie secundum vigorem constitutionis religiosæ, quâ jurisdictio Ecclesiastica suspensa est, non exspectatâ confirmatione papali, Archiepiscopos & Episcopos reformatæ Religionis, de Episcopatibus, utpote feudis Imperii, investire, & investitis Regalia conferre jure possit ac debeat. † Valeant igitur tanquam invalida ipsoque jure nulla, inter FRIDERICUM III. Imperatorem, & NICOLAUM V. Pontificem inita pacta de non concedendis Archiepiscopis Regalibus, nisi à PAPA confirmatis (*vulgo concordata Germaniæ vocant, vid. Selchum in seinem Bedencken an Kayser* Ferdinandum, *cap. 1. §. Weil Euer Majest. hochlöbliche Vorfahren.*) Horum siquidem putativorum concordatorum putativam vim & efficaciam, hac constitutione & per eam introductam Ecclesiasticæ jurisdictionis suspensionem, planè suspensam esse, & generalitas ejusmodi suspensionis & saluberrimus hujus Constitutionis finis luculenter ostendunt, & præterea probatur per ea, quæ de Jurisdictione Cameræ Imp. traduntur infra in part. 3. & de suspensione censuræ Ecclesiasticæ in probl. 8. h. p. 1.

PROBLEMA SEPTIMUM.

EX prædicto jure suspensæ jurisdictionis Ecclesiasticæ & hoc vulgò déducunt porisma: Quòd cognitio de causis spiritualibus, utpote juramentis, dispensationibus super gradibus cognationis & affinitatis, & similibus aliàs ad forum Ecclesiasticum spectantibus, ad principum etiam Evangelicorum Consistoria ecclesiastica; vel ad Cameram Imperialem pertineat: † Hoc ut dilucidius exponam, pono hîc casum admodum controversum: Subditus quidam à suo Magistratu oppidano iniquè carceri mancipatus, posteaque sub obligatione juratâ & elogio de non vindicando carcere relaxatus, propter injuriam sibi illatam & damnum datum, actionem molitur contra Magistratum incarcerantem, coram proximè superiori judice seculari vel in Camera Imperiali. Ne autem suæ juratæ promissioni, seiner geschwornen Vrphede / sive literis (ut vocant) exultionis ac securitatis, contraveniret, atque ita perjurium committeret, sed potius removeret perjurii exceptionem, quæ litis finitæ est, prius petiit obtinuitque ab eodem judice seculari relaxationem à juramento ad effectum agendi. † Hîc Reus conveniendus fori declinatoriam opponens, prætendit hanc à juramento absolvendi potestatem, solius esse ecclesiæ, Pontificis Romani, aliarumque personarum Ecclesiasticarum. Actor verò contrà, eam etiam ad principes sive status Imperii seculares spectare non sine ratione contendit. Quid juris?

ACTOR

INjustè incarceratus rectè à Judice Seculari absolvitur à juramento ad effectum agendi, *teste* Andr. Gaillio *lib. 1. observ. 25. (conf. eund. 2. obs. 42.)* Otto Melander *in comment. ad proceff. Noach. Mevrer. n. 69. pag. m. 198.* Bernh. Grœven. *lib. 1. practic. conclus. 25.* Rutg. Ruland. *decis. Cam. 20.* † Et hanc sententiam, uti veriorem, stylo foroque magis convenientem, sequitur Guido Papa *decis. 194. & decis. 178. n. 3.* Et secundum eandem sæpius pronunciatum esse in Camera Imp. testis est Dn. Mynsing. *cent. 3. observ. 99. ubi num. 3. tradit, si princeps vel status Imperii subjiciatur Banno Imperiali, Imperatorem vel ejus Cameram solere subditis relaxare juramentum fidelitatis, quo Banniti ante Bannum tram obstricti.* † Eandem secuti sunt Consistoriales Wittenberg. *p. 1. consult. constit. Saxon. quæst. 4. n. 13. 14. & 15. ibi:* Wiewol nun dieser Punct sehr grundtsuchtig und disputerlich ist / befinden wir doch / daß im Römischen Reich / und desselbigen Cammergericht die Weltliche Obrigkeit justa ex causa ad effectum agendi vel excipiendi, juramentum jtz relaxiren befugt ꝛc. *ubi præterea additur, quod facta hac relaxatione non opus sit alia remissione, puta sacerdotali.* Es hangen die Consistoriales in Scabinatu Wittenbergensi & Lipsensi hinden an: Wolle man aber hierin der Consistorien oder Theologen Bedencken mit einziehen / das hat seinen weg / ꝛc. † Utriusque opinionis conciliationem (*sed non satis firmam, ut patet ex seqq. rationibus*) vide *in annotationibus* Matthæi ad Guidonis Papæ *decis. 194. pag. m. 335.*

§. Pro affirmativâ, sive Magistratu seculari facit, I. Quòd parti, cui juramentum est præstitum, illud remittere permissum, *per c. 1. de jurejur.* † Ergo multò magis Principibus & Cameræ Imperialis Adsessoribus, reliquisque judicibus Laicis permissum est, aliquem absolvere à juramento ad effectum agendi. † Ita plerique argumentantur a minori ad majus: Sed hujus argumenti vis & pondus parvi fortè est ponderis: ideo enim pars, cui juratum est, remittere potest juramentum, quia in ejus favorem præstitum est, *c. 2. de jurejur.* Si ergo ex juramento promissorio jus ipsi quæsitum est, cur non etiam illud remittere posset? *Imo* quandoque illud remittere cogitur, *c. 1. de jurejur.* Aliud dicendum videtur de Principibus, aliisque magistratibus secularibus: His enim juramentum non est præstitum, ac proinde nec jus aliquod ex eo quæsitum. † Nisi hîc respondere velimus, Magistratui non quidem ipsum juramentum sive juramenti obligationem, sed quoad jurisdictionem, hoc jus quæsitum esse, ut juramentum justa ex causa ad implorationem partis læsæ relaxare possit. Si quis igitur in contractu jurato enormissimè læsus; si quis iniquè incarceratus juramentum præstare cogatur de non vindicando carcere, daß Er die Sache weder mit / noch ausserhalb Rechtens eifern / oder fechten wolle / hisce & similibus casibus Magistratui etiam politico permissum est vi suæ jurisdictionis, jurantem à juramento absolvere, ut sine læsione conscientiæ contra suum possit agere adversarium, seque vindicare.

II. Textus pro hac sententia est notabilis *in l. adigere. 6. §. fin. ff. de jure patron.* quam legem

REUS

COnveniendus, ejusmodi absolutionem non Magistratui Politico sive seculari, sed soli summo PONTIFICI, vel Episcopo ejus loci, & Magistratui Ecclesiastico, competere autumat.

† Et hanc sententiam de jure Canonum verissimam esse statuunt Did. Covarr. *p. 1. relect. c. quamvis de pact. in 6. §. 3. n. 27. de dispensat. & Interpret. juram. p. m. 273.* Ruin. *1. consil. 51. n. 23.* Rol. à Valle *consil. 19. n. 29.* Farinac. *in pract. crim. lib. 1. tit. 1. quæst. 8. num. 143. pag. 109.* Hart. Hartmanni *practic. observat. lib. 2. tit. 25. obser. 5. pag. m. 101.* Julius Magenhorst *in notis ad ordin. Camera Imp. part. 2. tit. 24. ad rubr. vers. item iste titulus, & vers.* Mag nach vermög der Recht. §. *tutius tamen est, p. m. 140.* §. Communem ait Thomas Ferrarius *in tractat. cautelarum, caut. 16. num. 1. pag. m. 121.* ubi ait, Principes seculares per statuta sua non posse juramenti vires enervare, etiamsi talis princeps esset Christianissimus Rex Franciæ, quamvis super omnes Reges Christianorum portet Coronam libertatis & gloriæ, *ut loquitur Bald. in consil. quodam, incip. petita venia flexuq; genibus &c.* Et etiamsi esset ipse Imperator, quamvis tantæ sublimitatis sit, quòd in hoc mundo sit velut unus DEUS corporalis, & super omnes emineat tanquam stella matutina in medio nebulæ meridionalis, *ut ait* idem Bald. *in c. 1. §. fin. in vol. Col. de prohib. alien. feud. per Frid. 2. F. 52.* † *Imò* Imperatorem, licet tantæ is sit authoritatis, ut omnia possit, quæ sunt secundum, contra & præter legem (*ut loquitur Bald.*) & totius orbis Monarchiam obtineat, *ut dicit text. in c. futuram. 16. caus. 12. q. 1.* Tamen non habere super juramento disponendi potestatem, vulgò statuitur, *Bart. in l. omnes populi. 9. in 3. q. princ. ff. de justit. & jur.* † Vide Matth. Wesenb. *in parat. ff. de jurejur. n. 14. in fin.* ubi absolutionem juramenti vix admittendam esse ait, nisi juramentum illicitum sit & improbum, atque ità divinæ voluntati contrarium, de quo cognoscere Ecclesiam posse. † *Hinc* Ecclesiastici ad veteres leges civiles contrarias respondent, omnes illas Magistratui seculari potestatem remittendi juramentum concedentes, in materia spirituali parum attendendas esse; cùm loquantur quidem de juramenti remissione, sed quomodo illa fieri debeat, & à quibus, id non ex Ethnicorum legibus, vel humanis traditionibus; sed ex jure divino, & quod ad illud quàm proximè accedere dicitur, jure Canonico, desumendum esse putant. Jas *in auth. sacramenta puberum, n. 83. C. si adversus vendit.*

† Undè & Andr. Fachin. *lib. 3. contr. jur. cap. 13.* distinguit inter leges Civiles veteres, & jus Canonum, quasi jus canonicum à jure civili divortium fecerit.

§. Rationes, quibus potissimùm moventur, hæ sunt. I. *Quia* juramentum quiddam spirituale sit ad Ecclesiam spectans: scriptum enim extat: REDDITE JURAMENTA VESTRA DEO. *c. debitores. 6. ibi: cogendi sunt Domino reddere juramentum. c. etsi Christus. 26. de jurejur.* Adde *text. c. si Imperator Catholicus est. 11. dist. 96.* Rol. à Valle. 3 *consil. 99. n. 12.* Felin. & Dec. *in c. Ecclesia sancta Mariæ. 10. extr. de constitut.* † *Ergo* etiam juramenti relaxatio solius est Ecclesiæ, Papæ & aliarum personarum

GLOSSA ibid. ait vim habere Apostolicam, quoad remittenda juramenta. JCtus enim ibi inquit: *Lege Iulia de maritandis ordinibus remittitur jusjurandum, quod liberto in hoc impositum erat, ne uxorem duceret.* Unde colligitur, Magistratum etiam secularem juramentum remittere posse. Et quis hoc Imperatori mundi Domino, maximè in casu *d.l.6.§.fin.* ubi juramentum aleret turpitudinem; & vim ipsi naturæ (*puta procreationi sobolis*) impudicè inferret, denegaret?

III. Et hoc de jure veteri extra omnem dubietatis aleam positum esse videtur, *arg.l.fin.in pr.ff. ad Municipal.* ubi JCtus Pompon. scribit, Impp. Anton. & Verum rescripsisse, gratiam se facere jurisjurandi ei, qui juraverat, se ordini non interfuturum, & postea Duumvir creatus esset. Quæritur ibi, an qui juravit, quòd nunquam velit esse Decurio; & postea in Duumvirum eligitur, necesse habeat administrare in consilio? Respondetur quòd sic: quia ei remitti debeat juramentum: sed à quo? Ab Imperatore, ut colligitur ex ipso textu *d.l.fin.*

IV. Facit text. *in l.fin.ff. de re milit.* ubi is, qui metu criminis, in quo Reus jam erat postulatus, nomen militiæ dedit, statim sacramento solvitur; *l.si maritus.15.§.1.ff.ad l.Jul. de Adult. l. Reos criminis.10. C. de Reis postuland. lib.10.*

† Sed ad hanc & alias leges supra adductas, quid respondeant Ecclesiastici, *vide è regione circa princ.*

V. Juvat hanc sententiam quod Magistratus secularis, partem, cui juratum, & juramenti obligatio acquisita est, ex justa causa cogere possit, ut juramentum ei, qui juravit, remittat, *teste Julio* Magenhorst *add. tit. 24. circa fin. vers. Quando quis turpiter juramentum recepit ab aliquo &c. p. m. 240.* Ergo eidem permissum censetur, absolvere aliquem injustè incarceratum à juramento ad effectum agendi: maximè cum dixerit DEUS Magistratui politico: VOS DII ESTIS.

VI. *Imò*, si judex temporalis, quoad executionem; judex est competens; cur non ex eadem ratione judex competens esse deberet, quoad absolutionem juramenti illiciti, dolo, vi metuve extorti? *vid. Gail. d. obs. 25.*

VII. Et hæc sententia in summo Imperii Dicasterio recepta est, *p. 7. Ordinat. Camer. ut. 24.* von Relaxation der Eyd ad effectum agendi; *pag. m. 342.*

VIII. Eandem obtineri in Elect. Saxon. liquet ex Constit. Elect. *p. 2. cap. 36. & p. 1. consult. Constit. Saxon. q. 4. n. 13. & seqq. & p. 3. de judicialibus, q. 48. pag. m. 413. & supra latius ostensum.*

NOVA. 1. QUid si in præcedenti casu incarceratus juraſſet, se non petiturum absolutionem à juramento, daß der incarcerirte, nicht allein seiner geschwornen Urpfehde keines weges zuwider kommen / sondern auch von solchem juramento seu elogio de non vindicando carcere, weder von Geist- noch Weltlicher Obrigkeit einige absolutionem bitten / noch sich davon entbinden lassen wolle? Hîc plerique absolutionem nullo modo petiturum esse, ex præcedenti. Sed contrarium tenet Farin. *d. loc. n. 143. & seqq.* Felin. & Dec. *in d. c. Ecclesia sancta Mariæ, 10. de Constitut.* † Alii duplicem absolutionem seu habilitationem petendam esse, existimant; quam sententiam communem ajunt, P. *Surdus consil. 424. nn. 55.* Menoch. *consil. 343. num. 46.* Marnt. *consil. 46. num. 18.* Quot enim juramenta, tot absolutiones sunt necessariæ, *Menoch. cons. 24. n. 15.* Et tot sunt juramenta, quot sunt clausulæ vel capita. ut Decia. alicubi respondet. *vid.* Cravet. *cons. 815. num. 1.* † At hîc duo sunt juramenta, unum

tum de negotio principali, alterum de non petendo absolutionem à priori juramento. † Ergo duæ etiam sunt necessariæ habilitationes ad effectum agendi: licet alii aliter hac de re sentiant. *Confer* Sichard. 2. *consil.* 133. *num. fin. & ibid. alleg.*

2. De eo quoque non omnium eadem est Interpretum sententia, an judex, qui absolutionem concessit à juramento ad effectum agendi, sit etiam judex in causa principali? Quod præter alios affirmant Marant. *in aureo spec. de ordin. jud. p.* 4 *dist.* 11. *num.* 14. Ferrat. *cautel.* 11. *fol. mihi*, 115. Bl. Alex. & multi alii, quos refer, non sequitur Farinac. *in pract. crim. lib.* 1. *tit. q. n.* 144. † MOVENTUR (1) hac ratione: Quia judex causæ præparantis (sive absolutionis à juramento) sit etiam judex causæ præparatæ, *arg. l. ordinarii*, 13. *C. de Rei vind.* † At qui absolvit à juramento ad effectum agendi vel excipiendi, est judex causæ præparantis, *absolutio enim à juramento viam aperit agendi.* † Ergo idem etiam erit judex causæ præparatæ, h. e. in causa principali, cui juramentum erat appositum. §. Sed hic alii majorem propositionem generaliter veram esse negant, maximè eo casu, ubi de præjudicio agitur tertii: Existimant enim hîc fieri præjudicium jurisdictioni alterius, Bl. & Dd. *in l.* 2. *circà fin. C. de oper. libert.* Quod tamen ego, si justa ex causa fiat absolutio, non video. † *Deinde* (2) connexitatem causarum hic subesse dicunt, quæ faciat, ut absolutionem concedens judex sit tam causæ præparatæ, quam præparantis, h. e. tam in causa principali, cui juramentum accesserat, quam in juramenti absolutione. † *Licet* hic alii respondeant, hanc causæ connexitatem, sive continentiam non esse individuam, sed dividuam, ita ut de juramenti qualitate ejusque absolutione judex Ecclesiasticus; de causa verò principali, judex secularis cognoscere possit. † Quod alii ita attemperant distinguendo inter contractus, ad jurisdictionem Ecclesiasticam spectantes (utputa si sit usurarius, Simoniacus, vel causæ sint matrimoniales & similes &c.) & contractus sive causas, quæ ad judicem pertinent secularem, ut utrobique pro qualitate causæ judex, (sive Ecclesiasticus sit, sive secularis) absolutionem juramenti concedens, sit maneatque etiam judex in causa principali, cui juramentum erat adjectum. *Vide hic Afflict. decis.* 30, *Farinac., Ferrat. & Marant, dd. loc.*

PROBLEMA OCTAVUM.

ATque ita magistratum etiam secularem, jure suspensæ jurisdictionis Ecclesiasticæ, potestam habere absolvendi à præstito juramento ad effectum agendi, constat ex problemate septimo: Sed hujus occasione, quæstionem celebrem, sed extremè controversam, hic subjungere & examinare libet, an videl. ad prædictam juramenti absolutionem seu relaxationem, necessaria sit citatio partis adversæ, cui juratum est, sive quæ tale juramentum exegit & recepit?

AFFIRMAT

ID Andreas Gail. *lib.* 1. *observ.* 22. *num.* 3. & cum ipso quam plurimi alii, Guid. Papa *Decis.* 140. & *decis.* 225. & *ibid. alleg.* Menochius *cons.* 343. *num.* 15. & *seqq.* Ursil. ad Afflictum *decis.* 120. *num.* 11. Ancharan. *consil.* 198. & 382. *num.* 3. Panorm. 2. *consil.* 12. Ruin. 4. *consil.* 26. Socin. Sen. 3. *consil.* 59. Gozadin. *consil.* 69. *ad fin.* Bertrand. *lib.* 1. *consil.* 41. & 154. Parisius 1. *consil.* 45. *num.* 85. & *cons.* 96. *num.* 88. Felin. *in cap.* 1. *num.* 23. *de jurejur.* Curt. Sen. *consil.* 43. *in* 2. *artic.* Bald. *volum.* 3. *consil.* 55. *num.* 3. *fol.* 14. *fac.* 2. & alii plures, qui hanc sententiam de jure veriorem, magisque communem esse testantur. † Quam etiam amplecti videtur Jul. Magenhorst *in not. ad Ordin. Cam. p.* 2. *tit.* 24. *ad verb.* Mag nach vermög der Rechten ꝛc. ibi: *Sed an tunc adversarius sit citandus &c. & vers. Quando quis turpiter juramentum recepit ab aliquo &c.* ubi ait, non opus esse, ut pars adversa citetur ad videndum relaxari à præstito juramento, si constet de turpitudine recipientis. *arg. c.* 2. *de jurejur. ubi Panorm.* idem *latius in c.* 1. *eod.* †. Ergo innuit regulam in contrarium esse, & ejusmodi habilitationem sive absolutionem

NEGAT

IDem Dn. Joach. Mynsing. *centur.* 6. *obs.* 84. *cum ibid. allegatis authoritatibus*: ubi hanc suam sententiam veram, magisque receptam esse, eamque suo tempore in Camera Imperiali in viridi fuisse observantia, & adhuc ibi servari in praxi, ut de ea amplius non sit dubitandum. Quam opinionem etiam sequitur Dn. Bernh. Grœven *concluss. pract. Camer. lib.* 1. *concl.* 22. *consil.* 1. *num.* 3. *ubi plures allegat idem sentientes.* Covarr. 1. *var. resol.* 4. *num.* 6. Afflict. Neap. *decis.* 220. *num.* 10. Natta *cons.* 167. Gravetta *consil.* 7. *num.* 7. Ant. Peregr. *consil.* 53. *num* 19. *vers. absolutiones hujusmodi &c.* Idem *cons.* 77. *n.* 36. Domini de Rota *decis.* 767. *in antiq. tit. de jurejur.* Marant. *in tract. de multipl. alien. n.* 215. *vers. secus est in habilitatione.* Tiraqu. *in tr. res inter alios acta, limitat.* 30. Communem ait Ant. Gabriel Rom. *lib. sent.* 2. *de citat. concl.* 1. *num.* 96. *vers. & quando petitur absolutio ad habilitationem.* Eamque laudet Alciat. *in c. contingat.* 28. *n.* 124. *de jurejur.* Et novissimè secutus est Andr. Fachin. *lib.* 8. *controv. jur. cap.* 62. *vers. istis nil moerantibus contrariam sent. semper secutus fui.*

§. Neque hæc sententia negativa suis destituitur

juramenti ad effectum agendi regulariter requirere partis adversæ, cui juramentum est præstitum, citationem. Atque ita Magenhorst transit cum Gaillio *d. obser. 22. n. 3. vers. singulariter autem limitatur, quando notoriè constat de turpitudine & injustitia recipientis juramentum &c.* † Et hanc affirmativam non obscurè adstruit Dn. Petr. Danaiſ. *de jure Camerali, verbo Relaxatio*, quando ibi ait: *Captivis sub cautione non ulciscendi dimissis, in Camera nec relaxatio ad effectum agendi, nec citatio vel mandatum continuò Decernitur, sed querela eorum primulum ad Magistratum præscripta, si ex relatione ejus constiterit Actorem ob delictum carceratum punitumq́, ac proinde Urpheda jure obstrictum esse; processibus negatis, juri jurandi observatio injungitur.*

§. Pro hac sententia prægnantes adduci possunt rationes. Nam (1.) certum est, absolutionem à juramento ad effectum agendi, ad minimum requirere qualem qualem causæ cognitionem, *c. quanto*, 18. *de jurejur. & ibi Interpp.* Ita ut ne quidem Papa sine causa juramentum relaxare possit; cùm DEUS receperit obligationem in favorem partis, *Gloss. in d. c.* 18. Antequam enim causam subesse constare possit, Magistratus dispensandi potestatem non habet. Et posito, quòd causa subsit, tamen judex ignorat id, quod fundamentum est suæ potestatis, *teste Bart. in l. 2. de judic. text. & Canonista in c. ex parte. 10. de concess. prabenda & Eccles. vacantis.* † At causæ cognitio partis adversæ exigit præsentiam, *l. in causæ cognitione. 13. in pr. vers. causa enim cognita. ff. de minor. & ibi Dd.* Nec enim dici potest, de causa constare judici parte adversa, cui juratum est, non citata: Quia causarum merita partium panduntur assertione, *l. fi. C. si per vim vel al. mod. c. cùm ex literis. 4. de in integr. restit. ubi Panorm.* Ergo &c.

II. Imò regula est universalis, quòd adversus partem inauditam nihil sit definiendum, *c. suscepit. 1.* ibi: *Nec nos contra inauditam partem aliquid possumus definire &c. extr. de caus. poss. & propr. 1. inter quatuor. 8. de major. & obed.* Illud autem hîc omissa partis adversæ (*quæ actum sive petitam absolutionem sua presentia forte impedire posset*) citatione, maximè fieret.

III. Accedit, quòd semper citatio requiratur ejus, qui lædituv, vel lædi potest, *l. de unoquoque. 47. ff. de re judic. ubi* JCtus Paulus *ait, de unoquoq, negotio presentibus omnibus, quos causa contingit, judicari oportere. l. nam & ita Divus. 39.* ibi: *quod desideras, an impetrare debeas, æstimabunt judices, adhibitis etiam his, qui contradicent, id est, qui lederentur confirmatione adoptionis. ff. de adopt.* † Atqui partis, cui juratum, semper interest, ne fiat absolutio: utile namque est habere partem juramenti vinculo obstrictam, *vide Tiraq. in d. tract. Res inter alios acta. limit. 30.* Eundem *in l. cum pater. 77. §. filius matrem. 23. ff. de legat. 2.*

IV. Et hæc sententia eò magis recipienda videtur, cùm congruat juri divino ac naturali; species siquidem defensionis est citatio. *elem. pastoralis 2. de sent. & re judic.* Panorm. *in c. cum olim. 12. eod.* Wes. *in par. num. 13. de in jus voc.* Ideoque judicem non posse eam omittere, multis probat Menoch. *de arb. jud. quæst. 17. n. 4. Imò* ne ipsum quidem Principem id posse tradit idem Menoch. *ibid. n. 6.* Canonistæ *in c. etsi Christus. 26. extr. de jurejur.* † Unde concludo, ad prædictam juramenti relaxationem necessariam esse partis adversæ citationē.

V. Quia tuitur rationibus, quibus Dn. Mynſ. & alii moventur. I. Constat enim in eo judicio summatim saltem tractari de absolutione à juramento ad effectum agendi vel excipiendi, ut is, qui juramento est obstrictus, liberè jus suum deducere possit, nec tanquam perjurus à limine judicii repellatur. Atque ita in hujusmodi relaxationis actu, modicum parti adversæ contingit præjudicium & periculum: siquidem ea virtus, quæ ex juramento accedit contractui, maneat salva & inviolata, etiam facta à juramento absolutione, *ut ex Paulo de Castr. tradit Cravetta d. consil. 7. num. 7. & consil. 628. num. 5.* Nam aut probatur relaxationis causa allegata; aut non probatur. Priori casu operatur absolutio, posteriori nihil, juramento in suo robore remanente.

† Cùm ergo per absolutionem radicitus non evellatur obligatio, sed tantum persona habilitetur, ut sine metu perjurii postea agere possit, & etiam (*teste Tiraq. d. loc.*) hæc absolutio potius sit pœnitentialis, quam judicialis; dicendum videtur, eam, parte etiam adversa non citata, fieri posse.

R. Hæc licet valdè probabiliter ita dicantur; putarem tamen hic pro defensione sententiæ Gallii responderi posse, duplicem subesse prohibitionis rationem, quo minus partis adversæ omitti possit citatio. Nam licet per omissam citationem non pereat actori jus in causa principali; tamen multiplex incurreret damnum, *tùm* (1) propter sumptus litiumque vexationem, *arg. l. minoribus. 6. ibi: sed etiam cum interfit ipsorum litibus, & sumptib. non vexari. ff. de minor.* † *Tum* (2.) propter moras judicii & dilatam solutionem, quæ propter vinculum juramenti die debuisset fieri præfinito: ideoque tardius accipiendo, minus recipere videtur *c. 1. de plus petit.* † *Tum* (3.) propter dubium litis eventum, *l. quod debetur 51.* ibi: *Cum & sumptus in petendo, & eventus executionis possit esse incertus &c. ff. de pecul.* † *Denique* (4.) quia nec in modico permissum est judici offendere vel lædere partem: cùm etiam propter modicam læsionem sententia judicis retractari vel reformari possit & debeat, *l. & in majoribus. 20. C. de appellat.* Anchoran. *consil. 198. & 362. col. 1.* † *Imò* (5.) pars citata facilè fortè posset ostendere illud juramentum ab incarcerato, neque dolo neque vi metuvè extortum esse, sed justa de causa exactum, ac proinde eum absolvi à juramento non posse nec debere, *vid. l. 2. C. de fals.* † *Deinde* nec ratione personæ jurantis omitti potest citatio; cùm (*quod maximum est*) juramenti relaxationem petens perjurium incurreret: promisit enim jurejurando se contractui non contraventurum; Ideoque obstaculum illud (*puta juramentum*) prius removendum esse consequens est.

II. Sed, ajunt, juramentum soli DEO acquiri; juxta illud: *reddite vestra juramenta DEO, Matth. 5. & supra dd. text.* † *Ergo* non necesse esse, absentem citare ad videndum à juramento relaxationem fieri: cùm satis sit per illum, qui locum DEI tenet, puta Magistratum, fieri absolutionem.

R. Hîc antecedens negatur: quia & parti, cui juratum est, acquiritur juramenti obligatio, & DEUS illud in favorem partis recepisse dicitur, ut jurantem teneat sibi obstrictum, donec vel solvat, vel remittatur juramentum ab eo, cui juratum est, *argum. d. c. 1. de jurejur.* vel à Magistratu, etiam parte, quæ juramentum exegit & recepit, invita, si le-

V. Quia juramentum regulariter obligat jurantem, ita ut ista obligatio ex divina intercessione ei, cui juratum est, acquiratur, *tot. tit. extr. de jurejur. Mynsh. 5. n. 33.* † *Ergo*, altero non citato, iniquum esset absolutionem concedere juranti, & hoc modo viam absoluto aperire agendi, juramentique tollere exceptionem, quod sanè fieret, si legitimè citata, relaxationem illam impedire non valeat. *vid. Ordin. Cam. Imp. d. p. 2. tit. 24. & ibi Jul. Magenhorst in annotat. Dn. P. Dauusen. & Dd. supra à regione dd. loc.* † *Concludo* igitur hoc nostro casu proposito citationem partis adversæ, cui juratum est, regulariter omitti non posse. *Jo. Petr. de Ferrariis in sua pract. sub forma juram. quod præstatur à parte pa- ii, in verb. juramentum veritatis, n. 4. fol. m. 170.*

VI. Quinimò, citatio, secundum quorundam sententiam, ne quidem in causis notoriis omitti potest, *per ea, quæ tradit* Gail. 1. *obser.* 48. *n.* 2. Wesenb. *in par. ff. de in jus voc. n. fin. pag. m.* 116. † CONTRA *Mynsh. 6. obs. 6. num. 7. Menoch. de arb. l. Q. n. ult.* † Sed de hac ratione, de qua inter Interpp. non satis constat, plura vide infra in subjuncto connexo.

VII. Et hæc sententia (puta, hoc casu citationem partis adversæ necessariam esse) etiam in Camera Imperiali recepta est, *arguun. Ordin. Cam. d. p. 2. tit. 24. ibi:* Ordnen und setzen wir/ &c. *& ibi:* befinden sich dann aus solchem Bericht lauter und klar/ &c. *ubi Jul. Magenhorst in notis.*

CONNEXUM.

Dixi *in relaxatione juramenti ad effectum agendi necessario partis adversæ, cui juratum est, requiri citationem: Cujus occasione hic quæritur*, an citatio sive in jus vocatio in notoriis necessaria sit? † *Affirmat* Gail. *lib. 2. obs. 48. n. 2. (confer eund. 2. obs. 77. in fin.* † *Negare* videtur Dn. Mynsh. 6. *obs.* 6. *n.* 7. Sed Gillii sententia probabilioribus nititur rationibus. (1.) *Quia* citatio est principium, fundamentum & basis judicii; *§. fin. Inst. de pœn. tem. litig. Idemque* 47. *de re judic. l. nam &* 39. *de adopt. c. quoniam.* 11. *de probat. clem. pastoralis* 2. *de sent. & re jud.* † *Ergo* in omnibus causis etiam notoriis, ne nullitas processus suboriatur, reus citandus est, non modo ad processum, sed etiam ad sententiam, *teste Jul. Claro §. fin. §. fin. q. 9. n. 4.* (2.) *Quia* ne quidem in notoriis constare potest, utrum Reus defensionem aut excusationem habeat, nec ne. † *Ergo* ne pars absens lædatur & inaudita condemnetur, prius citari debet & audiri, *arg. c. 1. de caus. poss. & propr. c. cavent judices. 2. caus. 3. q. 9. d. l. de unoquoq; negotio* 47. (3.) *Quia* citatio est juris naturalis cum species defensionis sit, *d. clem. pastoralis. 2.* quæ nemini deneganda est, ne in notoriis quidem, (4.) Et hanc sententiam amplectuntur Gloss. *in c. cum dilectus. 15. in verb. inducendi, extr. de purgat. can.* Wesenb. *in par. ff. de in jus voc. num. fin.* & alii à Gaillio allegati.

§. NEGATIVAM adstruentes hisce movenrur argumentis: I. *Quia* in notoriis judex ex officio procedere potest, citra solennitatem; *arg. l. eà quidem, 7. C. de accusat.* † *Ergo* neq; opus esse ajunt citatione adversæ partis ad videndum jurantem à juramento relaxari. † §. Sed hîc cum eodem Dn. Mynsh. *ad princ. n. §. Inst. de publ. judic.* responderi posset, Antecedens accipiendum esse de solennitate processus, non autem de citatione utpote fundamento judicii. II. Quia hoc casu constare ajunt, judicique exploratum esse, nullam absenti competere defensionem aut exceptionem, *arg. cum sit Romana. 3. vers. præterea*, ibi *nisi forte manifestus raptor vel fornicator sit, sitne ille* quem absentem & irrequisitum *Apostolus excommunicat. vide extr. de appellat.* Abbas *in c. ex insinuatione. 30. in fin. eod.* † *Imò* (ajunt) & alias secundum traditiones Canonicas in delictis notoriis manifestis non opus est accusatio, nec in iis ordo judiciarius observandus, *d. c. cum sit Rom. 5. & ad nostram. 1. de jurejur. & tua nos. 8. extr. de cohabit. cleric. & mulier.* ibi: *Quod si crimen eorum ita publicum est, ut merito debeat appellari notorium, in eo casu, nec testium nec accusatoris necessarium: cum hujusmodi crimen nulla ex parte possit celari. c. manifesta. 15. & c. de manifesta. 17. vers. publicè enim novit tam suam loco uxorem habebat & c. caus. 2. q. 1.* Mynsh. *d. obs. 6. n. 7. & 2. obs. 91. pr. §.* Hoc textus juris Canonici de speciali casu loqui manifestum est. Unde Gaill. 1. *obs. in fin.* excipit hunc casum, ubi tale est notorium, quod inficiari parte præsente non posset: & hinc etiam notorio contumacem, absque citatione excommunicari posse tradit. † Licet hanc limitationem non sine ratione rejicere videatur Jul. Clarus *d. q. 9. n. 4.* ubi indistincte tenet, quod in quocunque notorio, si Reus est absens, citari debeat, non modo ad processum (*nisi fugitivus fuga sit: eo enim casu debet, si potest, personaliter capi*) sed etiam ad sententiam. Non enim se videre ait, quomodo constare possit, nullam defensionem aut excusationem Reo competere, nisi eo monito & audito. † *Sed confer hic Interpp. à Gaill. allegatos dd. loc.*

PROBLEMA NONUM.

4. Censura Ecclesiastica est suspensa.

UT jurisdictio, ita quoque *censura Ecclesiastica*, tanquam jurisdictionis istius Papalis effectus, beneficio hujus constitutionis suspensa rectè dicitur. Malo igitur spiritu impioque zelo & adfectu ductus Magistratus Pontificius, in subditos de Augustana confessione suspectos, tanquam hæreticæ pravitatis Reos, inqui-

rere & animadvertere satagit, ut pluribus demonstratur infra in partis secundæ problemate II. ejusq; cõnexo 1. & 2. de Hispanica Inquisit. †Sed pono hic casum valdè dubium, in cujus decisione magni nominis viri variant, nec sibi satis constare videntur: *Patronus Augustanus* sive Evangelicus, non attentâ censurâ Ecclesiasticâ, præsentavit suæ Religionis ministrum sive pastorem. *At collator Pontificius*, sine Canonica illa regularitatis satisfactione, eum instituere recusat. Quid juris?

COLLATOR

POntificius hunc præsentatum jure recusare videtur; cùm jure canonum is, qui ex jure patronatus instituendum præsentat, talem præsentare debeat, qui censuræ Episcopi juxta regularitatem canonicam satisfaciat, nisi indignus reprobari velit, *tot. tit. extr. de jur. patron. & tit. de Institut.* † Et hanc sententiam amplectitur Justus Springer. *de pac. Rel. c.* 11. *circa princip. vers. Hinc dubium subesse posset &c. pag. m.* 113. (*Confer eund. sibi, ubi videtur, contrarium, in c.* 6. *n.* 4. *verb. censura, pag. m.* 66.) & Adrian. Gylman. *sive Author Symphor. supplic. Cam. Imp. part.* 1. *tit.* 3. *vol.* 12. *num.* 4. *ibi: Quintus. pag. m.* 258. *& vol.* 7. *pag. m.* 255. Qui negant illam institutionem in præjudicium Religionis Pontificiæ fieri posse. † Et idem obtinet in casu contrario, ubi Patronus Catholicus suæ Religionis hominem præsentat; quem ex eadem ratione collator Evangelicus sive Lutheranus rectè recusat.

§. In præsenti casu collator Pontificius sequentibus movetur rationibus: I. Constat ex pacificatione religiosâ, quòd non nisi immediatè Imperio subjectis, in suis terris, potestas mutandæ Religionis concessa sit, ut passim supra ostensum est. † *Atqui* hoc casu Patronus, suæ Religionis hominem necessariò à collatore Pontificio instituendum præsentando, in effectu mutaret paulatim Religionem in alterius territorio: Facilè enim auditores per pastores diversam Religionem profitentes seduci, & ab una ad aliam dimoveri possent confessionem: Atque ita collator Catholicus in libero suo Religionis exercitio turbaretur, contra pacificationem Religionis, §. und damit solcher §. wie 15. & §. damit auch obberührte beyderseits Religionsverwandte so vielmehr in beständigem Frieden und guter Sicherheit gegen und bey einander sitzen und bleiben mögen / &c. & *ibi*: Ihren Gang lassen / und kein Hindernus oder Eintrag dadurch beschehen / &c. Quod sanè hoc casu fieret, si præsentatus à collatore necessariò esset instituendus, *ut paulò ante dictum est.*

II. Deinde notum est, quod patronatus jura nullam jurisdictionem, nullamque potestatem, præter illam, quâ sede vacante intra legitimum tempus alium præsentare possunt, tribuant, qui etiam, nisi collatori probetur, repudiari possit, *tot. tit. de jure patron. & tit. de instit.* Deficiente autem jurisdictione sive jure territoriali, deficit quoque jus mutandæ Religionis; & per consequens patronus non suæ Religionis hominem, sed regularem præsentare debet. *Imò* (*ut in Camera votatum refert Spring. d. c.* 11. *vers. certum autem est &c.*) sub cujus rejectione non parvum commissi patronatus periculum subesse traditur.

III. Et ita judicatum in Camera Imperiali in

PATRONUS

LUtheranus suæ intentioni firmiter inhærens existimat, collatori Pontificio non competere jus recusandi præsentatum:

§. Idque (1.) propter jus patronatus seu conferendi parochias: quòd non semper ad parochianos spectare videmus; sed quandoque ad alios, quorum vel conjunctim, vel sola in præficiendis Ecclesiæ ministris necessaria est voluntas: Æquum enim est, & legibus, & Canonibus quoque ita constitutum & receptum, ut, si quis pio adfectu ductus rem suam DEO consecrat, seque ejus proprietate penitùs abdicat, aliquid juris retineat, quod pietatis & singularis in Ecclesia munificentiæ post funera monumentum esset perpetuum, *c. quicunq; fidelium. 30. c. decernimus, 32. & simil. can. f. 16. q. 7. Nov. 67. & 123.*

II. Deinde pro patrono Augustano, suæ fidei hominem præsentante, potissimum facere videtur, quòd jurisdictio & censura Ecclesiastica suspensa est per constit. Religionis, §. damit auch obberührte beyderseits Religionsverwandte / &c. *ibi:* Soll die Geistliche Jurisdictio &c. wider die Augspurgische Confession / Religion / &c. nicht exercirt / gebraucht oder geübet werden. & *ibi:* die Geistliche Jurisdictio ruhen / eingestellt und suspendirt seyn und bleiben. † *Atqui* suspensa jurisdictione, censuraque Ecclesiasticâ, simul quoque suspensi sunt omnes ejus effectus; & consequenter etiam prædicta ista satisfactio Canonica suspensa censetur: Atque ita collator præsentatum Augustanum extra omnem regularitatis censuram instituere tenetur, secundum sententiam P. Frid. Mindani *lib.* 1. *cap.* 19. *sect.* 4. *pag. m.* 124. Quam etiam amplecti videtur Just. Spring. *v.* 6. *n.* 4. *verb. censura, ibi: quòd patronus suæ Religionis ministrum præsentare queat, non attenta Episcopi censura &c.* (quamvis idem Spring. *in d. c.* 11. *pag. m.* 113. contrarium adstruat.)

§. Sed hîc patrono responderi potest, censuram Ecclesiasticam quidem suspensam esse, quatenùs utriusque Religionis homines suæ confessionis aliquem recipiunt, ne ipsum ejicere possint; exinde tamen non sequi, hoc eo trahendum & ita intelligendum esse, quasi etiam alterius à sua alienæ fidei pastorem sibi superinduci pati debeant. † *Nam* licet censura Ecclesiastica suspensa sit, & adempta interim iis, qui vi jurisdictionis Ecclesiasticæ eam in adversariæ fidei Adfertores vibrare solebant; non tamen in totum sublata est: cum in politicum Magistratum interim sit collata, qui nihilominus etiam hodie censere & advertere poterit, ne quid extra cujusque limites contra sacratissimam illam constitutionem pacemque religiosam admittatur, ne patronus aliquis duriusculæ frontis jura sibi incompetentia confidenter arroget,

in causa Truchseß contra Episcopum Herbipol. ubi pago Unßleben in territorio Episcopi sito, pro jure patronatus præfecerunt die Truchseſſen Augustanæ confessionis ministrum; Episcopus autem hunc admittere noluit, *vide I. Spreng. d. c.* § 1. † Idem judicatum in alia causa contra eundem Episcopum, ubi conclusum esse ait idem Spring. si Augustanæ Religionis patronus sit in possessione præsentandi in ditione Catholica, quòd tunc, nisi catholicum præsentet, possessionem amittat: quia die Landschafftliche Obrigkeit per totum territorium, ut majus trahit ad se minus, ita possessionem Religionis, h. e. ut major qualitas ad se trahit minorem, *c. 3. extr. de donat. inter vir. & uxor. c. accessorium. 43. de reg. jur. Leum principalis. 178. ff. de reg. jur.* Sic territorii omnimoda jurisdictio, mutationem Religionis. *vide* Gylman. *Symphor. supplic. tom. 1. tit. 3. vol. 7. pag. 235. & 236. & 258.* & diversimodè Justum Spring. variantem *in d. c. 6. n. 4. verb. censura. & 11. pr. & §. 1.*

get, ne adversariæ Religionis homines in ritibus, ceremoniis & conscientiis turbet.

† Et hanc sententiam constitutioni Religionis magis consentaneam esse dixerim. † Neque hic nobis adversatur; quod P. Frid. Mindanus scribit, collatorem Pontificium à patrono Evangelico præsentatum Evangelicum sine ulla canonica regularitatis satisfactione instituere teneri; Illud enim cum mica salis accipiendum de eo casu, ubi Religionis mutandæ potestas est penes patronum, vel alium ejusdem Religionis cum patrono; non autem penes collatorem: Siquidem patronus, jus mutandæ Religionis ex superioritate non habens, suæ fidei clericum, in præjudicium Religionis, parochianis obtrudere non potest: jus enim (*ut jam ante dixi*) introducendæ Religionis ex immediatâ in parochianos jurisdictione, non ex patronatu, nullam jurisdictionem tribuente, (*Matth. Stephan. de jurisdict. lebr. 3. p. 1. cap. 17. nu. 36.*) resultat, *l. Spring. d. c. 11. pr. & §. 1.* §. Usu tamen (*quod hic postremo notandum*) in iis locis, ubi patronatus & Episcopalia jura reciprocè habentur, jus Canonicum, non attenta censuræ Ecclesiasticæ suspensione, iterum invaluisse videtur.

CONNEXA.

I. APrædicta quæstione de jure patronatus, non alienum est hic inquirere de tempore illo semestri, quod datum est patronis ad præsentandum, utrum currat à tempore vacationis prædendarum, vel parochiarum, an verò à tempore notitiæ? † *Posterius* & juri & æquitati magis consentaneum puto. I. Quia jure civili certum est, præscriptionem ignorantibus non currere, *l. semper. 15. §. annus. 4. & seqq. ff. quod vi aut clam. l. utile tempus. 2. Quis ordo in poss. servet. l. genere. 8. ibi: cum eum mortuum esse sciret. ff. de his, qui not. infa. Lanius. 6. in fin. ibi:* quia qui nescit, is videtur experiendi potestatem non habere: & verius est, ex eo annum numerari, ex quo cognovit. *ff. de calumn.* cùm currat tantum ob morem & negligentiam non agentium, *vid. l. 1. in fin. C. de annal. præscript.* † *At* ignoranti nulla imputari potest negligentia, *per ea, quæ tradit Schurff. cent. 1, consil. 61. n. 6. & seq.* Hippol. *in l. qui ignorans. 3. n. 9. & in l. qui falsam. 19. n. 65. ff. ad l. Corn. de falsi.* † *Sic* in actione injuriarum verbalium, annua præscriptio currit à tempore scientiæ, *Gail. 2. obs. 105. n. 1.* quæ ignorantia juramento allegantis probari potest, *Gail. d. obs. 105. n. 7. arg. l. urbana fidei. 3. C. de reb. credit.* † *Sic* etiam in jure retractus præscriptio computatur à tempore scientiæ, *teste Henr. Boero class 3. disp. 8. sb. 59.* Hart. Pistor. *lib. 2. q. 12. n. 26. (licet hic diversum statuant Tiraq. Tiebard Gail. & alii.)* † 2. Et hæc sententia quoque verior est de jure Canonico, *attestante Justo Spring. d. c. 11. §. 1. vers. obiter & hoc disquirere. pag. m. 115. per text. & Dd. in c. quia diversitatem. 5. in fin. ibi: Semestre autem tempus non à tempore vacationis prebendarum, sed notitiæ ipsius potius volumus computari &c. extr. de concess. prebenda & Eccles. non vacantis & licet Magister 3. vers. mandamus. ibi: tempore semestri &c. non à vacatione, sed à notitia computatione &c. extr. de suppl. negligentia prælator. & ibi Canonista, & in clem. unic. incip. cùm ei, de concess. §. Diss.* latè Flores Diez de Mena *in suis quæst. pract. lib. 1. §. 3.* & ab ipso allegati, existimantes, præscriptionem currere à tempore vacationis, *per text. c. tam te decet. 22. de jure patron.* † Sed respondet ad hoc Just. Spring. *in d. c. 11. p. m. 116. in fin.* Et verus ejus sensus vel me tacente satis colligitur ex ipso textu *d. c. 22.*

II. Beneficio hujus constitutionis, status Imperii statuta condere posse traditur, quibus suæ tantum Religionis homines ad sacros ordines & dignitates sub religiosa asseveratione admittantur, *arg. §.* und damit solcher Fried/ &c. 15. *ibi:* Ordnungen und Ceremonien/ &c. rühlich und friedlich bleiben lassen. *& arg. §.* und nach dem bey Vergleichung dieses Friedens streit fürgefallen/ &c. 18. *& §.* damit auch obberührte beyderseits Religionsverwandte/ &c. 20. *ibi:* Bestellung der Ministerien/ Kirchengebräuchen / Ordnungen und Ceremonien/ so sie aufgericht/ oder auffrichten möchten/ &c. § *Licet* 15. modi statuta in diversis Imperii Comitiis (*de Anno 1566. Augustæ, & de An. 1575. Ratisbonæ in conventu Electorum, & seq. anno*) à statibus Imperii, utpote Comitibus, Baronibus & liberis Nobilibus Lutheranis, gravissimis ac prægnantibus à pio & æquo, utili & possibili deductis argumentis, sæpius fuerint impugnata, *teste etiam* Francisco Burgkardo *in Autonomia, part. 2. cap 5. & part. 3. cap. 20. 21. 22. 23. 24. & 25.* Just. Spring. *d. tract. cap. 6. §. Secundo dependet ex eodem jure facultas ejusmodi condendi statuta &c. pag. m. 63.* † Hac (1.) enim ratione quis ob pietatis causam jure sibi alias debito iniquè defraudaretur: cùm confessio Augustana sacris literis per omnia consentanea sit: Et aliàs quoque juramenta, quæ conscientiam lædunt, nequaquam admittenda sint. † *Deinde* (2.) utile etiam est, ut utriusque Religionis cultores ad sacros ordines & dignitates admittantur: Quia hoc modo simultates inter ipsos tollerentur, & concordia, aureaque pax, tàm profana, quàm religiosa, in Republica conservaretur. Publicè quoque utile est (*teste J. Spring. d. loc.*) ne generosæ stirpes & familiæ, quibus sustentandis hæreditarium sæpè non sufficit patrimonium, marcescant: quod sanè fieret, si non utriusque religionis homines ad ejus-

modi dignitates & beneficia Ecclesiastica admitterentur. † *Deniq;* (3.) illud à protestantibus motum, quòd fundatores eo spectârint, ut inviolata illustrium familiarum esset propago uberibus Ecclesiasticis ēnutrita: *Ideoq;* prædicta statuta, cum sint contra mentem fundatorum, non ferenda esse. §. Verùm hisce argumentis non attentis, ab IMP. MAXIM. responsum est, hanc Statuum postulationem pacì Religionis contrariam esse: ideoque se in isto negotio absque communi Ordinum suffragio nil quicquam invocare posse. *vid. Jal. Spring. d. loc. pag. m.* 64. † Sed si rationibus hic locum dare velimus, necesse est, ut fateamur, æquissimam fuisse statuum postulationem: Et si Catholici Romanenses ejusmodi statuta in suis terris æquissima esse statuunt, quid prohibet, quominus etiam à Lutheranis Ecclesiasticis in suis Archiepiscopatibus & Episcopatibus reformatis statuto induci possit, ne in posterum homines Pontificiæ Religionis addicti, ad sacros ordines ac dignitates admittantur? Quis enim aspernabitur idem jus sibi dici, quod ipse aliis dixit, vel dici effecit, *l. 1. & tot. tit. ff. Quod quisq; jur. in alt. statuerit, ut ipse eod. jur. utatur.* † Testatur id novissimum Capitularium Ecclesiæ Cathedralis Halberstadensis exemplum. *Confer hic seq. problema, ejusq; connex.*

PROBLEMA DECIMUM.

STatibus Imperii sæcularibus, sive protestantibus competere jus & potestatem mutandæ ac introducendæ Religionis, indubium est. † Quid autem si Status aliquis Ecclesiasticus, puta Archiepiscopus, Episcopus, vel Prælatus, à veteri seu pontificia Religione desciscat, & Augustanam amplectatur confessionem: Annè ob id beneficio ac dignitate, utpote Archiepiscopatu, Episcopatu, vel prælatura, jure privatur?

ITA VOLUNT

CAtholici Romanenses, & cum ipsis plerique alii, existimantes neminem Ecclesiasticorum Catholicorum citra periculum commissi beneficii & dignitatis religionem mutare posse.

§. Et pro hac sententia (1.) textus est in Constitutione Religionis expressus, *in* §. 18. cujus verba cum sanam interpretationem desiderent, ea hic subjungere libet: Und nach dem bey Vergleichung dieses Friedens Streit fürg: fallen/ wo der Geistlichen einer / oder mehr von der alten Religion abtretten würden / wie es der von ihnen biß daselbsthin besessenen und eingehabten Ertzbißthum/Bißthum/Prälatum und beneficien halb/ gehalten werden solle. Welches sich aber beyder Religion-Stände nicht haben vergleichen können / ꝛc. Demnach haben Wir in krafft hochgedachter Römischen Kayserlichen Majestät uns gegebener Vollmacht und Heimstellung erklärt und gesetzet / Thun auch solches hiemit wissentlich/also/ Wo ein Ertzbischoff / Bischoff / Prälat/ oder anderer Geistlichen Stands/ von unser alten Religion abtretten würde / daß derselbig sein Ertzbißthum/ Bißthum/ Prälatur/ und andere beneficien/und damit auch alle Frucht und Einkommen / so Er davon gehabt / alsbald ohn einige Widerung und Verzug / jedoch seinen Ehren ohnnachtheilig / verlassen / auch den Capituln / und denen es von gemeinen Rechten/ oder Kirchen und Stifft Gewonheit zugehört/ein Person der alten Religion verwandt / zu wehlen und zu ordnen zugelassen seyn / welche auch samt der Geistlichen Capitul und andern Kirchen / bey der Kirchen und Stifft fundationen / electionen/ præsentationen / confirmationen / alten Herkommen / Gerechtigkeiten und Gütern / ligend und fahrend / unverhindert und friedlich gelassen werden sollen / jedoch künfftiger Christl. und endlicher Vergleichung der Religion unvergreifflich / ꝛc.

† Hunc

SED MALE,

SEcundum Protestantium & quorundam Doctorum ac politicorum sententiam, existimantium, illud Pontificiorum postulatum sive reservatum Ecclesiasticum (der Geistliche Vorbehalt) ut iniquum; ita nunquam à nostris approbatum esse, neque etiam à delegatis Statuum approbari potuisse; idque ipsa constitutionis verba *in d.* §. 18. *ubi*: welches sich aber beyder Religion-Stände nicht haben vergleichen können/ ꝛc. non obscurè ostendere videntur. *Unde* etiam in omnibus comitiis solemnibus protestationibus, d. textus §. 18. impugnatus; usuque abrogatus est, utpote ipsi constitutioni ejusque fini saluberrimo diametraliter contradicens, ut rectè etiam animadvertit Dn. P. Frider. Mindan. *d. lib. 1 de proceff. cap. 29. sect. 3. in fin. ubi ait*, hoc reservatum Ecclesiasticum, utpote in Evangelicorum præjudicium introductum, & pro temporis necessitate receptum (*imo delegati Statuum id neq; approbare, neq; recipere potuerunt*) contrariâ consuetudine moderatum & abrogatum esse. † *Idem* tradit Geor. Schönborner *lib. 4. Polit. c. 6. §. omnibus immediate, vers. Hoc verò contraria consuetudine &c. pag.* (*mihi*) 329. Quem secutus est Bernhardus Bertram *in suo discursu de pac. Rel. dat. th.* 60. ubi haud obscurè innuit, Cæsarem quidem authoritate propriâ, postulatum illud Pontificiorum, sive reservatum Ecclesiasticum, den Geistlichen Vorbehalt in Religionfrieden/ confirmasse, *in d.* §. 18. *ubi*: Demnach haben wir / ꝛc. sed jure non potuisse; & contraria consuetudine aliud inductum esse, teste experientia.

§. *Quod* (1.) hæc res inter status Imperii admodum fuerit controversa, nec tum temporis lis per amicabilem transactionem composita ac dirempta, clarè ostendunt verba textus *d.* §. 18. *ubi*? Welches sich aber beyde Religions-Stände nicht haben vergleichen können / ꝛc. Quomodo igitur postulatum illud Pontificiorum à D. FERDI-

NANDO

†. Hunc textum *d. §.* 18, latius diffusum doctiss. P. Denaisius *de jure Camerali, verb. pax Religionis, pauciss. ita comprehendit* : Ecclesiasticis (*inquit*) à Religione veteri recedentibus, quid de beneficiis fieri placeret, cum inter utriusque Religionis Proceres non conveniret: FERDINANDO Regi, vi Cæsareæ commissionis, hunc in modum statuere visum: Ecclesiastici (*puta tam mediate quam immediatè Imperio subjecti, uti de illis extant præjudicia* (1.) *in causa* Teutschmeister *contra* E. Fürsten zu H (2) *in causa* E. von Lattorff *cont.* Teutsches Ordens Compteur zu O. *Et.* (3.) *in causa* I. Lorber *contra Epsc. Trevir. ut refert Just. Spring. c. 8. circa princip. pag. m.* 18.) à prisca Religione recedentes, à beneficiis quoque, eorumque fructibus, honore & existimatione illæsâ, simul abscedunto: atque aliis ex vetere formâ sufficiendis locum danto. † Et hunc allegatum constitutionis textum, *de Exauctoratione Clericorum*, neque invalidum esse, neque abrogatum contrariâ consuetudine, mordicus defendit Just. Spring. *c.* 8. *v. ex hoc succincto Aliorum discursu*, secutus Francisc. Burgkardum *in Autonomia p.* 1. *cap.* 4. von der andern Art oder Unterscheid der Freystellung / nemlich die Geistlichen / so von der Religion abfallen / betreffend / *fol.* (*mihi*) 6. 7. 8. *usque ad* 46. † Invalidum non esse, ait (1.) ex ea ratione; quia licet more Comitiorum ita sit introductum, ut Edicta omnium Ordinum consensu corroborari necessum sit; non tamen id eò extendunt, quasi Cæsar vi Imperatoriæ Majestatis, seu supremæ suæ Jurisdictionis, tanquam Arbiter, statibus intenso dissensionis ardore æstuantibus, suam authoritatem interponere, & litem dirimere nequeat. Quæ enim (*ait Spring.*) & qualis ipsius (*Cæsaris*) inter reliquos status esset præeminentia? Non videre se, *ait*, quâ ratione magnæ Reipublicæ ingruenti Turcicæ irruptionis calamitati aliter potuerit obviare, quam si lite hoc modo transactâ (*qua infectâ aliarum rerum subeundæ tractationi manifestè Status se subducebant*) ad deliberationes contribuendi incunctanter pergeret. † *Deinde* (2.) monetur, Just. Spring. *d. loc.* quòd Regiæ Majestati, protestantes decisionem hanc commiserint, suâque subscriptione ratam habuerint: non obstante (*addit*) prætensâ ab illis clausulâ: So viel einem jeden seine Herrschafft oder Freunde / von denen er geschickt / oder Gewalthabend ist / betrifft / oder betreffen mag. *Hæc Spring.*

§. Sed his probabiliter contradicunt alii: existimantes, per prædictas rationes, utpote in præsenti negotio Religionis non satis prægnantes, nec concludentes, illud, quod Catholici Romanenses volunt, haud probari. † Nam (*primam objectam rationem quod attinet*) non videtur ita inferri aut concludi posse: *Imperator* quandoque tanquam Arbiter, vi Cæsareæ Majestatis ac Jurisdictionis suæ supremæ, partibus utrinque dissentientibus, suam potest interponere authoritatem & litem dirimere. *Ergò* etiam in hoc casu præsenti, invitâ parte alterâ, h. e. reclamantibus Imperii statibus Augustanis, potuit confirmare postulatum illud Pontificiorum, sive reservatum (quod vocant) Ecclesiasticum: idque Constitutioni Religionis seu transactioni religiosæ tanquam partem rei transactæ, sine Ordinum seu protestantium consensu, inferere. † *Antecedens* enim loquitur de eo casu, ubi Imperator tanquam Imperator NANDO, invitis protestantibus confirmari; & à delegatis Statuum cum effectu approbari jure potuerit, non immeritò quis dubitaverit: cùm hoc constitutioni sive aureæ paci religiosæ, ejusque fini saluberrimo, planè contrarium esse videatur. † *Unde* (2.) non sine rationibus urgentissimis, Status Imperii Protestantes ab origine usque nostræ constitutionis, in omnibus Comitiis ab Anno 1555. usque ad annum 1576. inclusivè, *de Reservato isto Ecclesiastico*, acerrimè disputârunt cum Statibus Imperii Ecclesiasticis, contenderuntque, ut sequens articulus Actis Comitiorum insereretur, publiceque hoc modo promulgaretur: " Und soll eis " nem Geistlichen und Weltlichen Churfür- " sten / Fürsten / Ständen und Obrigkeiten " biß auff Christliche und friedliche Verglei- " chung der Religion frey stehen / sich sampt " seinen Unterthanen in die alte Religion " oder Augspurgische Confession zukünfftis " ger Zeit zu begeben. *vide* Francisc. Burgkard. " *in autonom. d. p.* 1. *cap.* 3. *vers.* das ist allein bey dieser der Stände Freystellung zu mercken. &c. *fol.* 5. *fac.* 2.

† Sed Catholici Romanenses hunc articulum noluerunt admittere, haben prætendiret / dieser Außbehalt (*puta reservatum Ecclesiasticum*) gienge die Confessions-Verwandten gar nichts / sondern allein die Clerisey an / deren sie sich dieses falls nicht zu benehmen / sintmahl dieselben auch selbst keiner Freystellung begehrten / und ihnen solches ihrenthalben zu suchen nicht befohlen / Solten derowegen billig andeme / daß sie selbst frey wären / und was sie wolten glauben / sich begnügen lassen / und um die Geistlichen nicht bekümmern.

Als sie nun beyderseits Religions-Verwandte um diesen Articul nichts vergleichen konten / sondern der Königl. Majestät darinnen spaltige Meinungen referiret und fürbracht: So ist erfolget / das Ihro Königliche Majestät unter andern dieser Puncten halben den Ständen in Schrifften eine Erklärung eröffnet. † *Hoc* FERDINANDI Rescriptum (*quod integrum vide apud* Francisc. Burgkard. *in autor. d. c.* 4. *fol.* 11. 12.) simpliciter & sine omni exceptione acceptârunt Catholici: *Nostri* verò *protestantes* contra illud exceperunt, moti sequentibus rationibus: I. *Quia* ignominiorum esset Statibus Imperii Ecclesiasticis, den geistlichen Ständen / als Ertzbischöffen / Bischöffen / Prälaten / &c. si non possent citra periculum commissi beneficii & dignitatis mutare Religionem & Augustanam amplecti Confessionem: Es würde ihrer Religion (*puta* der Augspurgischen *Confession*) ein mercklicher Schimpff / Spott und Verkleinerung seyn / wann sie willigen solten / daß alle die / so sich zu ihrer Religion thäten / *ipso jure & facto* der Stiffte entsetzet / und darzu für Kätzer gehalten / auch aller Würde und Stände *privati* seyn solten. † (2.) *Quia* hoc Edicto aliis via veritatis Christianæ præcluderetur; Ideoque se illæsâ conscientiâ illud suo suffragio munire non posse. Es wolte in Religions-Sachen der Heil. Schrifft / und darauß dem Gewissen zu wider seyn / wann ein Stand willigte / daß kein Geistlicher der Religion seyn solte / welche er für die wahre Christliche erkennt hätte. † (3.) *Quia* protestantes hoc Edictum approbando tacitè concederent, Augustanam Confessionem esse doctrinam damnatam, daß die Augsp. Confession einer verdammten Secten Lehre wäre / deren sich kein

tor & Judex omnium supremus, civibus Romanis leges præscribit, (*quibus ipse solutus dicitur in l. princeps. 31. ff. de Legib. junct. l. digna vox. 5. C. eod. Cujac. 15. obser. 30.*) & sæpe etiam lites inter Status Imperii subortas, publicæ tranquillitatis causâ, vi suæ Jurisdictionis rectè dirimit etiam alterâ parte dissentiente: Jus siquidem redditur in invitum. † *At* verò in præsenti casu seu negotio Religionis inter Status Imperii utrinque controverso aliud dicendum videtur. Hic enim saltè transactio facta de re controversâ, utpote de utraq; Religione, tàm Augustan. quam Cathol. seu, Pontificiâ in Imperio permittendâ & tollerandâ, ab Imperatore Statuum Imperii tq. partium transigentium consensu, confirmata est. De qua igitur re tum temporis non erat transactum, ea nec pacificationi seu constitutioni Religionis, invitâ parte alterâ, inferi potuit. † *Jam* autem constat ex actis, *de Reservato illo Ecclesiastico* acerrimè disputatum inter Status Imperii; & *ut libertas Ecclesiasticorum mutandi Religionem pacis Religionis insereretur*, Cæsaream Majestatem humillimè fuisse interpellatam: † *Nec* super ista re controversa (*puta, reservato Ecclesiastico*) inter partes transigentes transactum esse, clarè demonstrant verba textus *d.* §. und nachdem bey Vergleichung dieses Friedens Streit fürgefallen / ꝛc. 18 *ibi*: Welcher sich aber beyder Religion Stände nicht haben vergleichen können. † *Concludendum* igitur videtur CÆSAREM authoritate propriâ postulatum illud pontificiorum confirmare non potuisse, quod tamen factum esse constat *ex d.* §. 18. *vers.* Demnach haben wir in Krafft hochgedachter Römischer Kayserlicher Majestät / uns gegebenen Vollmacht und Heimstellung erklärt und gesetzt / ꝛc. Sed qud jure, hîc meum non est disputare. † *Illud* aliorum Judicio ulterius perpendendum exactiorique limâ limandum relinquo, an Cæsar, qui in hoc Religionis negotio non *Judex*, sed *pars* contrahens fuit, potuerit postulatum illud sive reservatum pontificale, invitis protestantibus confirmare, & Constitutioni inserere. Alldieweil Jh. Kayserliche Majestät nicht auß Kayserl. Gewalt und von Obrigkeit wegen / sondern als ein Pars, und darinnen Ihre Majestät zu dem einen Theil / als den Bäpstlichen getretten / mit den Verwandten Augspurgischer Confession / den Religion-Frieden / per modum contractus aufrichten helffen / ut apparet ex constitutione Religionis §. Und damit jetztgesetzter Friede-Stand / ꝛc. 33. *junct. §. seq. ibi:* So haben wir uns mit der Churfürsten Räthen / erscheinenden Fürsten / Ständen der abwesenden Botschafften und Gesandten / und Sie hinwieder sich mit uns verglichen und entschlossen. Setzen demnach / ordnen und wollen / daß ꝛc. † *Confer ea, quæ dixi supra in probl. 4. rat. 4. pro affirm. ibi: idque maximè propter defectum Jurisdictionis &c. pag. 48. & ibid. alleg. & quæ dixi infra in p. 3. probl. 1. de Jurisd. Cæsaris in causis Religionis.*

§. Alteram à *Just. Spring.* pro reservato Ecclesiastico adductam rationem quod attinet, negatur à nostris, protestantes hujus puncti maximè tunc temporis & etiamnum hodiè controversi decisionem, Regiæ Majestati commisisse, eamque suâ subscriptione ratam habuisse. † *Contrarium* enim apparere ajunt ex ipsis verbis *dict.* §. Und nachdem bey Vergleichung / ꝛc. 18. *ibi*: welcher sich aber beyder Religions Stände nicht haben vergleichen können / daß die Catholischen / und sonderlich die Geistlichen dißfals ihre hohe unvermeidentliche Nothdurfft angezogen / und dabey zu verstehen geben / daß diese Clausul niemand zu Verachtung einiger injuri, also auch zu præjudicio, Schimpff oder Verkleinerung der Religion / sondern allein zu Erhaltung des Geistlichen Stands / Stifftungen / und zugehörigen Dotationen / und Güter gemeinet / dazu sich die Confessions-Verwandten selbst auch schuldig erkenneten und erbieten / und derowegen ihnen gar kein Gewissen daher machen dörfften / Sintemahl / weder solche Stifft / oder auch die Geistliche Personen ihnen zu verantworten stünden / Ja das noch mehr / daß auch hierdurch die Freyheit des Gewissens und Religion niemands benommen / sondern allein der Dignität und Einkommen halben / Versehung begehret würde / welche sich ohne Zweiffel die jenigen / so zu der neuen Religion einen rechten Lust und Eiffer trügen / entweder nicht würde auffhalten lassen / oder da sie allein deßwegen / das ist / der zeitlichen Einkommen / Ehr und Nutzbarkeit halben / bey den Catholischen verbleiben / einigs Favors, Ehr oder Beyfals / bey einem oder dem andern Theil nicht würdig wären / ꝛc. Und also keine Parthey der andern weichen wollen: Ist es endlich dahin kommen / daß die Röm. Kayserliche Majestät als für sich selbst ex officio den obberührten Außbehalt und Articul der Geistlichen fürgenommen / und den etwas milter / und *ind. d.* §. 18. befindlicher massen gestellet / und den Confessions-Verwandten Räthen fürhalten lassen. *Hæc Fr. Burgkardus.*

§. Ve-

vergleichen können. Demnach haben wir in Krafft hochgedachter Röm. Kayserlicher Majestät/ ꝛc. † *Licet* ad hoc respondere conetur I. Spring. *d. c. 8. vers. Ex hoc succinto actorum discursu &c.* usus argumento à præeminentia & Jure Cæsaræ Majestatis desumpto: *Sed* an & quatenus illud in præsenti casu seu negotio Religionis procedat, collige ex præcedentibus, & è Religione petitis.

§. Verùm hîc *(attestante etiam ipso Spring. d. loc.)* Protestantes huic Edicto non acquieverunt, sed supplicationem eodem tempore, prædictis exceptionibus ordine repetitis, annexâque protestatione de bonis Ecclesiæ dicatis, & dignitatibus Ecclesiasticis non profanandis, exhibuerunt: sed nihil obtinuerunt: Ideoque anno sequenti eundem ferè in modum hanc supplicationem repetitam obtulerunt, de suo dissensu apertè protestando, quòd videlicet nunquam consenserint in Ecclesiasticum illud reservatum, quod est *in dict.* §. **und nachdem** / ꝛc. 18. Neque id à delegatis Statuum approbari potuerit. † *Unde* concluserunt, Edictum hoc in puncto istius reservati Ecclesiastici invasidum esse, cùm causa litigiosa sine Ordinum consensu sit tanquam res non transacta. † *Sed* hîc quid responsi à D. FERDINANDO tulerint protestantes, refert Just. Sprin. *d. c. 8. vers. Quo facto, ubi: Ad hanc responsum &c. p. m. 84.*

§. Quid multis? Reservatum illud Ecclesiasticum, utpote in Evangelicorum præjudicium introductum, & pro temporis necessitate *(ut Mindanus loquitur)* receptum, contrariâ consuetudine moderatum abrogatumque esse testantur Georg. **Schönborner** *lib. 4. polit. c. 6. p. m. 329.* P. Mindan. & Bernh. Bertram. *dict. loc.* † Nec hîc nobis desunt præjudicia seu Exempla: videmus enim Archi-Episcopatum Magdeb. Episcopatum Halberst. Mind. Osnab. Verd. aliosque in Imperio reformatos esse.

§. Sed plerique ex nostris, at Pontificii uno ore omnes negant hîc consuetudinem contrariam contra constitutionem (licet hac in parte protestantibus satis dubiuscula) introduci posse: I. propter derogationem illam firmissimam clausulam in §. **Und soll alles** / ꝛc. 28. *ubi dicitur*, **daß dargegen keine Declaration, oder etwas anders / so denselbigen verhindern oder verändern möchte / nicht gegeben / erlangt oder angenommen / oder ob es schon gegeben / erlangt oder angenommen würde / dennoch von Unwürden und Unkräfften seyn / und darauff weder in- noch ausser Rechtens / nichts gehandelt oder gesprochen werden soll.** *Item* §. **Wir befehlen und gebieten auch hiermit** / ꝛc. 32. *vers.* **und wider solches alles kein Proceß / noch Mandat decerniren / oder auch sonst in einigen andern Weg thun noch handeln sollen.**

† *Atqui* actus ad consuetudinem inducendam requiruntur, *gl. in l. 3. C. de Episc. audiend. Dd. in l. de quibus 32. ff. de Legib.* Qui non possunt hîc intervenire, ubi deficit agendi facultas: Quomodo igitur contraria consuetudo potest induci, actibus remotis?

† (2.) *Deinde* hæc consuetudo ab initio vitiosa esset, propter expressam juris prohibitionem. *Ergo* tractu temporis non potest convalescere, *arg. l. quod initio vitiosum est, 29. ff. de R. I.*

† (3.) *Imo* hîc propter malam fidem nullo unquam tempore quis poterit præscribere.

† (4.) Denique hîc videndum esse ait Spring. an etiam contradictio aliquando judicio consuetudo firmata sit, *Ulp. in l. cum de consuetudine, 34. ff. d. ll.* h. e. *(teste Duar. in com. ad d. tit. ff. de ll. cap. 11.)* num etiam aliquando altero ex litigatoribus contradicente, & talem non esse consuetudinem contendente, judicatum tandem sit pro consuetudine. † In præsenti autem casu à multis camerali-bus huic consuetudini judicialiter contradictum esse probat exemplum Episcopi Colonien. Gebhardi, qui uxore legitimè ductâ exauctoratus fiduciâ impetrandi mandati prorsus destitutus fuit. Testatur idem causa I. **Lörber** *contra* Episcop. Trevirens. Et extant Catholicorum hac de re querelæ voces subtit. **gemeine gravamina, so den Catholischen Ständen dem hochbetheurten Religions-Frieden zuwider / zugefüget werden.** 19. Septembr. Anno 1576. ad Imperatorem delatæ. *Unde* concludit *Spring.* neque Status Catholicos, neque Camerales ejusdem Religionis, in hanc consuetudinem unquam consensisse: sed potius continuationem possessionis interruptam esse, *arg. l. nemo 10. C. de acq. poss. l. si pol accepium judic. 18. ff. de Rei vind. l. more. 26. C. eod.* V. Cujac. *ad l. 2. §. si rem ff. pro empt.* **Rauchborn** *p. 2. q. 27.*

§. Verùm ad hasce præmissas rationes in præsenti casu seu negotio Religionis, ut non rectè accommodatas; ita parùm stringentes, probabiliter responderi potest ex iis, quæ pro sententia P. Mindani, & Georg. **Schönborner** & aliorum, contra Pontificios, è regione adducta sunt.

† *Imo* non opus esse videtur, ut dicamus reservatum illud Ecclesiasticum contrariâ consuetudine abrogatum esse: cùm illud reservatum seu postulatum Pontificiorum ab altera parte transigentium, utpote à Protestantibus, nunquam approbatum, neque unquam pars transactionis seu pacificationis religiosæ factum fuerit, ut apparet ex verbis constit. *in d.* §. **und nachdem** 18. *ibi:* **Welcher sich aber beyder Religion Ständen nicht haben vergleichen können** / ꝛc. Siquidem non entis, nullæ sint qualitates. † Quod igitur P. Mindan. & alii, *de reservato isto Ecclesiastico, ejusque abrogatione*, scribunt, non ita accipiendum, quasi illud ab initio communi statuum consensu fuerit introductum & receptum, posteaque contrariâ consuetudine moderatum & abrogatum, sed quod contraria observantia seu quotidianus usus satis ostendat, postulatum illud Pontificale seu reservatum Ecclesiasticum nunquam in observantiam *(hic de facto si quid factum, jura non attendunt)* venisse, ac proinde eò facilius, mediantibus Protestantium protestationibus, usque contrario subverti ac aboleri potuisse, ut maximè illud constitutioni Religionis insertum fuerit. Ideoque hîc frustra & otiosè quæritur de eo, an contraria consuetudine abrogatum sit, vel an abrogari potuerit, quod nunquam extitit. † Sed de hac quæstione inter Status Imperii Ecclesiasticos Romanenses, & nostros Protestantes, in hunc usque diem operosè disputatâ plura non addo, nec litem illam facio meam: utra sententia verior, judicium sit penes lectorem.

CONNEXUM.

A Præcedenti problemate ejusque decisione dependet & hæc quæstio: *An Archiepiscopi & Episcopi Augustanæ Confessioni addicti, pallium & confirmationem a Pontifice Romano petere teneantur?* Si removeatur Reservatum illud Ecclesiasticum, simul quoque removetur necessitas petendi pallium & confirmationem papalem: Et sic postulatione & electione legitimè factâ, ac investiturâ debito modo impetratâ in suis Diœcesibus jure fruuntur plenissimo. *vide quæ dixi in connexo 5. probl. 6. quibus adde* Theoph. Baldan. *de impos. concil. Trident. Canon. in fin.* & doctiss. Arnold. Engelbrecht *in sua disquisit. juridica, de Jurisdict. th. 95.*

PROBLEMA UNDECIMUM.

Hîc ulterius non inutiliter quæritur: An Archiepiscopus, vel Episcopus, aliusve immediatus Ecclesiasticus consensu, Capituli & subditorum, mutari possit Religionem?

AFFIRMATIVAM.

NE hîc otiosè defendere videamur, præsupponendum est, Reservatum illud Ecclesiasticum, *ind. §.* Und nachdem bey Vergleichung/ *&c.* 18. invalidum esse, nec contrariâ consuetudine abrogatum; Remoto siquidem isto Pontificiorum Reservato, tanquam invalido, quis dubitaret, Archiepiscopum, Episcopum, aliumvè immediatum Ecclesiasticum Religionem mutare posse? De eo igitur quæstio nostra concepta est: An Episcopus aliusve Ecclesiasticæ dignitatis immediatus non obstante Ponificiorum Reservato, possit Religionem mutare, consensu eorum, ad quos dignitatis sive beneficii conferendi jus pertinet. Quod procul dubio omnes ferè Augustanæ Confessioni addicti affirmabunt.

§. Pro affirmativa adferri potest; I. *Quòd* hîc cessare videatur constitutionis, seu *d.* §. Und nachdem bey Vergleichung / *&c.* 18. ratio, quæ in eo posita censetur, ne in præjudicium capitularium & subditorum quicquam innovetur, *ut colligitur ex d. §. 18.* † Atqui hoc casu nihil vel capitularibus vel parochianis in mutationem Religionis consentientibus, præjudicii infertur, neque injuria fit volentibus, *l. cum donationis. 34. C. de Transact. l. si quis in conscribendo 29. C. de Pact. l. in diem 9. ff. de aq. & aquæ pluv. arc.* † Cessante itaque hîc Constitutionis ratione, cessabit in ipsa Constitutio, puta, quoad casum præsentem. II. *Quia* & aliâs quilibet juri pro se introducto renunciare potest, *teste Imp. Justiniano in d. l. si quis 29. C. de Pactis.*

§. Sed (objicis) hac ratione, privatorum pactionibus juri publico derogari posse videretur, contra *l. jus publicum 38. ff. de Pactis.* † Verùm hîc responderi potest ex causâ finali hujus constitutionis: mentem enim & causam finalem pacificationis religiosæ unicè hanc fuisse constat, ut pax & tranquillitas in Imperio conservaretur, animorum distractiones tollerentur, & reductâ civili concordiâ omnis motuum & disidii præcideretur occasio; *vid. Constit. Relig. §.* In solcher vorgezogener Berathschlagung des Friedens. 13. Bernh. Bertram. *th. 44* Gilman. *lib. 2. rer. judic. cap. 55. num. 4. dict.* Kurtz bericht und anzeig/ *&c.*

§. *At*

NEGATIVAM.

ADstruunt Catholici Romanenses communiter: In quam sententiam inclinare etiam videtur Just. Spring. *d. cap. 8. vers. caterum circa fin. p. m. 88.* ubi inhæsitat & nihil certi concludit.

§. Pro hac negativa facere videtur: I. *Quod* prædictus §. Und nachdem bey Vergleichung / *&c.* 18. ideo constitutioni insertus sit, hujusque articuli finis eò directus, ne per hujusmodi Diœcesium avulsionem Romana Religio nimium labefactetur, *uti hoc probare videntur verba d. §. 18. ibi:* Auch den Capiteln / und denen es von gemeinem Rechten / oder der Kirchen und Stifft Gewonheiten zugehört / eine Person der alten Religion verwandt / zu wehlen und zu ordnen / zugelassen seyn / welche auch sampt der Geistlichen Capiteln und andern Kirchen / bey der Kirchen und Stiffts-Fundationen, Electionen, Præsentationen, Confirmationen, alten Herkommen / Gerechtigkeiten und Gütern / *&c.* unverhindert und friedlich gelassen werden sollen. † *Unde* Pontificii concludunt, Episcopo Catholico mortuo, vel propter mutationem Religionis exauctorato, capitulares non habere jus elegendi Clericum Augustanum: *Ergo* multò minus, in præsenti casu, ipsis licitum esse in mutationem Religionis consentire, *arg. l. non dubium 5. in pr. & ibi: Nullum enim pactum, nullam conventionem, nullum contractum inter eos videri volumus subsecutum, qui contrahunt lege contrahere prohibente &c. C. de legib.*

§. Ad hæc facilè responderi potest ex problemate præcedenti, & quæ hîc è regione posita sunt: Si enim constitutionis causam finalem, quæ est pax & tranquillitas publica, spectemus; dicendum videtur, Status etiam Imperii Ecclesiasticos, maximè interveniente capitularium & subditorum consensu, jus mutandæ seu reformandæ Religionis habere: Aliâs enim hîc libertas Religionis & conscientiæ nimium constringeretur contra finem pacificationis religiosæ, *&c. de Judæis 3. ibi: nemini deinceps ad credendum vim inferri &c. dist. 45.* † Facit hîc, quod verè & cordatè aliquando scripsit D. Martinus Lutherus *in sua Epistola germanica ad Principem Albertum Archiepiscop. Mogunt. & Magdeb. & Administratorem Halberstad. &c. exu-*

sul.

† *At* quis non intelligit, eam constitutionis sationem in pace ac tranquillitate publicâ conservandâ consistentem, vel maximè pertinere ad Status Ecclesiasticos? Ideoque & hi sive Pontificii sint, sive Lutherani, libertate & jure mutandæ Religionis meritò fruuntur. Non obstante Reservato Ecclesiastico, quod est *in d. §.* Und nach dem bey Vergleichung. 18. *ut patet ex ratione seq.*

III. *Denq*, cum d. Postulatum Pontificiorum, utpote ipsius sanctionis fini prædicto contrarium, stricti juris sit; consequens est, illud strictissimè, atque ita de invitis tantum capitularibus, intelligendum esse, *arg. d* §. 18 *ibi*: zu wehlen und zu ordnen zugelassen seyn / si modo postulatum illud (der Geistlichen Vorbehalt) quod in præjudicium protestantium est inductum, in Imperio tollerandum sit, *de quo adhuc sub judice lis est*: Quamvis eam dirimere conetur Just. Spring. *d. c.* 8. ubi in utraque quæstione stat à partibus Pontificiorum, contra Mindanum *d. c.* 29. *sect.* 4. ejusque sequaces Augustanos.

cus. Wittenb. Anno 1530. *vers.* Hie bitte ich / &c. *ibi*: Man weiß ja wol / daß man niemand soll / noch kan zum Glauben zwingen / (*quod sanè hoc casu, si non directò, saltem obliquè & per indirectum fieret, puta postulatum illud Ecclesiasticum*, durch der Geistlichen Vorbehalt / *si hujus vigore Episcopus aliave immediata persona Ecclesiastica, ne quidem consensu Capitularium posset mutare Religionem*) stehet auch weder ins Kaysers noch Pabsts Gewalt. Denn auch GOtt selbst / der über alle Gewalt ist / hat noch nie keinen Menschen mit Gewalt zum Glauben wollen dringen. Was unterstehen sich dann seine elenden armen Creaturen / (*Catholicos Pontificios hic notat*) nicht allein zum Glauben / sondern auch zu dem / das sie selbst für falsche Lügen halten müssen / zu zwingen / &c. † *Confer* Timpler. *lib.* 4. *Polit. cap.* 2. *q.* 3. *& qua dixi supra in Connexo probl.* 1. *pag.* 27.

† *Neq*, videmus hic ullum Pontificiis creari præjudicium: Nisi fortè hoc sublit, quod Imperatorem & Status Imperii Catholicos Romanenses tam tenaces propositi, tam impugnabiles adversus plurimas preces & supplicationes Protestantium fecit, quod nimirum verendum esset, ne per hujusmodi beneficiorum & Diœcesium frequentem avulsionem & Religio Catholica Pontificia labefactaretur, & ærarium Pontificale, opimis suis reditibus destitueretur, & *Epomis Pontificia* nimis decurtaretur.

CONNEXA.

I. EX præcedentibus & hoc resultat dubium, an videlicet Archiepiscopus, Episcopus, aliusve Ecclesiasticus, si matrimonium contraxerit, eo ipso Religionem mutasse videatur, ac proinde vigore prædicti Reservati Ecclesiastici, vermöge obangeregten Geistlichen Auß- oder Vorbehalts / continuò suo jure suaque dignitate seu beneficio excidat? Negatur: Nam non statim is, qui uxorem duxit, Religionem mutasse, aut a Catholica fide recessisse dicetur: cum in re licita versetur: neque etiam matrimonium pugnet cum constit. *in d. §.* Und nachdem bey Vergleichung &c. 18. *ut apparet ex illis verbis*: Wo ein Ertzbischoff / Bischoff / Prälat / &c. von unser alten Religion abtretten würde / daß derselbig / etc. † Sed *objiciunt* hic Catholici Romanenses, Ecclesiasticis personis de jure Canonico, & secundum traditiones Ecclesiæ Romanæ prohibitum esse ducere uxorem. † Sit ita: prohibitionem factam non nego. Sed sciant, hanc & multa alia in Romanam Ecclesiam irrepsisse, quæ cum Apostolica & vera Catholica Ecclesia non congruant, & planè idolatrica sint: satisque à Theol. nostris refutata. † *Vid. sexcentos errores plenos Blasphemiæ in DEVM, quos Romana Pontificia Ecclesia contra Dei verbum furenter defendit, collectos a D. Tilmanno Heshusio.* & D. Martini Lutheri libel. Von der Winckelmesse und Pfaffenweihe. Ejusdem D. Lutheri Sendbrieff von Dollmetschen und Fürbitt der Heiligen / & passim in suis Tomis.

II. Ex præcedentibus cum Justo Spring. *c.* 11. *vers. an igitur. pag. m.* 118. rectè concludimus: Gebhardum Episcopum Colonienſem, contra præstitam juramenti fidem contracto matrimonio, in Papam ejusve Clericum perjurium non commisisse. Quia (1.) juramentum contra bonos mores non est obligatorium, *c. non est obligatorium*, 58. *de R. I. in* 6. (2.) arg. *c. venientes.* 19. *de jurejur.* (3.) Quia turpia vota servanda non sunt, *per text. c. in malis.* 5. *caus.* 22. *q.* 4. *ubi dicitur*: In malis promissis rescinde fidem: in turpi voto muta decretum: quod incautè vovisti, ne facias. Impia enim est promissio, quæ scelere adimpletur. *Adde c. juravit David temerè, sed non adimplevit jurationem majori pietate. 4. d. caus.* 22. *q.* 4. (4.) *Imò* si secundum Pontificiorum regulam, seu canonem, hæreticis fides data non est servanda, patiantur suos vicissim hac arte demulceri, ut par pari referatur, & ab ista sceleratissima voce tandem abstinere discant: *Quod consilium impertit Just. Spring. d. loc.*

PROBLEMA DUODECIMUM.

CIrca prædictum Reservatum Ecclesiasticum seu Pontificiorum postulatum, hoc quoque movetur dubium: An videl. Commendatores Ordinis Teutonici comprehendantur sub d. §. Und nachdem bey Vergleichung dieses Friedens / &c. in illis verbis: Oder ein ander Geistlichs Stands von unser alten Religion abtretten würde / &c. atque ita sine privatione Commendæ non possint mutare Religionem? Sed hæc quæstio ut rectè intelli-

telligatur, prius hîc distinguendum erit inter Commendatores immediatos (*ut sunt Magistri Ordinis Equitum Teutonicorum, tàm Marianorum, quàm Divo Ioanni Sacrorum; & Commendatarii provinciales Alsatiæ, Burgundiæ, & Confluentinus, vulgò* Land-Compter der Baley/ Elsaß/ Burgund/ und Coblentz/ &c.) & mediatos, utpote Magistro Ordinis subjectos. *De illis* quæritur, an Religionem mutare, h. e. publicum Augustanæ confessionis exercitium introducere; *De istis*, an à veteri Religione Catholicâ-Romanâ (utputa uxorem ducendo, aliudve contra eam committendo) deficere, & nostram Lutheranam amplecti, impunè possint?

POSSUNT,

SEcundum communem Augustanorum sententiam: Quam etiam amplecti videtur Adrian. Gylman. sive Author *Symphor. supplic. Cam. tom. 1. pag. 1. tit. 3. in voto ad supplic. 9. num. 8. & seqq. pag. mihi.* 194.

§. RATIO decidendi potissima consistit in explicatione *d.* §. Und nach dem &c. *maxim.* è istorum verborum: Oder ein ander Geistlichen Stands von unser alten Religion abtretten würde † sub quo textu prædicti Commendatores non comprehenduntur: *Quia* (1.) tantum loquitur de Clericis in sacris ordinibus constitutis, utpote de Archiepiscopis, Episcopis, Prælatis & similibus personis Ecclesiasticis.

† *At* Commendatores Teutonici ordinis, propriè non sunt in sacris ordinibus constituti: cùm milites sint, & arma bellica sumere possint & debeant contra hostes Ecclesiæ, (*vid. hic* Fr. Sarm. *de ritib. Eccles. p. 2. c. 5. n. 15.*) Hocautem de Clericis, de quo Constitutio *m. d.* §. 18. loquitur, dici non potest; cum arma movere nequeant, *c. quicunque ex Clero, 6.* ibi: *Arma militaria non sumant, nec armati incedant &c.* & ibi: *Quod si contempserint, tanquam sacrorum canonum contemptores, & Ecclesiastica sanctitatis profanatores propriu gradus amissione mulctentur: quia non possunt simul Deo & sæculo militare, caus. 23. quæst. 8.* † Ergo &c.

II. *Deinde* Commendatores non Ecclesiasticæ personæ sunt, ut Archiepiscopi, Episcopi, Prælati, nec eis similes. † *Ergo* nec comprehenduntur sub verbis; oder ein ander Geistliches Stands / etc. *Quia* dictio *cæteri* est respectiva similium, *teste* Jas. *in l. quæ dotis nomine. 35. n. 9. ff. sol. matrim.* Sic dictio *alius*, simpliciter prolata est repetitiva similium, *Gl. in l. si fugitivi. 3. C. de servis fugit.* & facit positionem ejusdem qualitatis cum præcedentibus, *ut notat in c. sedes Apostolica. 15. extr. de rescript.*

III. *Quia* verba Constitutionis *in d.* §. 18. Wo ein Ertzbischoff / Bischoff/ Prälat / oder ein ander Geistlichs Stands von unser alten Religion abtretten würde / etc. extensionem non admittunt, cùm loquantur in casu pœnali, qui est restringendus, *c. odia. 6. de reg. jur. in 6.* † Si statutum concernens aliquos Religiosos ut extendatur, necesse est ut extensio fiat per superiorem, *Gl. in c. quod quibusdam. 4. de fide jussi.*

IV. *Quinimo*, licet Commendatores Ordinis Teutonici secundum quid religiosi sint, & pro quasi religiosis habeantur, ut patet ex textibus & Au-

NEQUEUNT,

SEcundum Catholicorum Romanensium, & quorundam politicorum sententiam: Et hic diversa vota Dnn. Cameralium videre licet apud Gylman. *in Symph. supplic. d. loc. pag. m.* 194.

§. MOVENTUR I. Quòd Magistri Ordinis Equitum Teutonicorum seu Marianorum, principum Ecclesiasticorum classi annumerantur, *teste* Dn. Tob. Pauermeistero *à Kechstead. IC. celeberr. in eleg. suo tract. de jurisdict. Imp. Rom. lib. 2. cap. 1. num. 17. ibi: Principibus huic &c. pag. 326. & cap. 9. n. 7. p. 543. ibi: Magistri Ordinis militarium Divæ Mariæ & Joannis Baptistæ, etiam Commendatarii Provinciales Alsatiæ, Burgundiæ, & Confluentinus &c. directo Imperio parentes eo nomine appellabuntur &c.* & ibi: *Ordinis enim Equitum tam Marianorum, quàm Divo Joanni sacrorum Magistri, item Abbates Fuldensis, Hirsfeldensis (& plures à Dn. Pauerm. ibid. enumerati) ex Prælatorum albo in Principum Ecclesiasticorum ordinem recepti &c.* Confer eund. Pauerm. *lib. 2. c. 8. n. 65. p. 516.* Adde Georg. Schönborner *5. Polit. 6. pag. 408.* Matth. Stephan. *de jurisdict. lib. 2. p. 1. c. 4. n. 97. pag. m. 133.*

† *Ergo* Commendatores comprehenduntur sub *d.* §. Und nach dem / &c. *in illis verbis:* oder ein ander Geistlichs Stands / &c. & per consequens non habent jus mutandæ ac introducendæ Religionis, etiamsi Status sint immediati: Et qui mediatè Imperio subjecti sunt, si à Pontificia Religione deficiant, ducendo uxorem, vel aliud quid contra eam committendo, privantur suo beneficio seu commenda, Adrian. Gylman *in Symphor. suppl. tom. 1. p. 1. tit. 3. voto 6. ad supplic. in caus. Joan L. contra* Episc. T. *num. 8. pag. m. 233. ubi Camera præjudicia refert. in causa* Teutschmeister *contra* E. Fürst zu A. und E. von Lattorff *contra* Teutsches Ordens Compteur zu B. ubi Commendator mediatè saltem Imperio subjectus, legitimam duxit uxorem, & ita irrecuperabile damnum Ordini & magnum periculum attulisse creditur, & propterea Religionem mutasse, *hoc est*, à veteri Catholica-pontificia Religione defecisse dicitur, ac proinde vigore *d.* §. und nach dem / &c. 18. cum suam commendam Magistro Ordinis Teutonicorum restituere, eamque deserere teneri concluditur.

§. *Sed* ad hoc posterius responderi potest, ex cod. Adrian. Gylmanno, *d. tit. 3. in voto ad suppl. 9. n. 11. pag. m. 194.* Non enim sequitur: Commendator duxit uxorem. *Ergo* mutavit Religionem. Ita concludi non posse, *probatur per c. Nicena Synodus. 12. dist. 31.* ubi Paphnutius confessus, casti-

Authoribus infra & è regione allegatis; propriè tamen non sunt personæ Eccles. nec Clerici in sacris ordinibus constituti, *ut supra ostensum est*, & *idem testatur* Gylm. *dist.* 3. *vote* 6. *n.* 8. ibi: *Nec quoq; merè Ecclesiastica, sive spiritualis persona dici poterat*, ac proinde sub *d.* §. 18. verbis illis: Oder ein ander Geistlichs Stands / etc. non comprehenduntur, *Adrian. Gylman. in Symphor. suppl. d. tit.* 3. *in vot. ad supplic.* 9. *n.* 8. *& seqq.*

V. Et quod Commendatores verè religiosi vel personæ Ecclesiasticæ non sint, probant etiam eorum officia: Constat enim eos duplici obstrictos esse vinculo, *videl.* ut hospitio excipiant peregrinos; & pro Religione dimicent, pugnentque contra hostes Ecclesiæ, *Joach. Stephan. de jurisd. lib.* 4. *c.* 10. *n.* 11. Hospian. *de origine Monach. lib.* 5. *c.* 19. *pag.* 194. *& in append. c.* 22. Sleidan. *lib.* 5. *histor. in fin. & lib.* 20. *pag. m.* 608. *&* 611. Cranz. *Saxon. lib.* 8. *cap.* 3. & Metrop. *lib.* 7. *c.* 14. Gobelin. Person. *in Cosmodrom. ætat.* 6. *c.* 61. Peucer. *lib.* 4. *Chron. pag. m.* 807. Lampad. *mellif. histor. p.* 3. *in vita* HENRICI VI. Imp. *pag.* 200. Bucholz. *in Ind. Chronol. ad Ann.* Christi 1189.

† Unde satis colligitur Commendatores ordinis Teutonici, sive mediatè, sive immediatè Imperio subjecti sint, proprie non esse Religiosos, sed medium locum obtinere, & quasi religiosos censeri. Et hinc inter Religiosos collocari posse, non negamus: cum & alias à potiori & digniori fieri debeat denominatio. Sed num propterea etiam continebuntur sub *d.* §. Und nach dem bey Vergleichung. 18. in verbis: Oder ein ander Geistlichs Stands / etc. Nihil minus: *Quia* d. textus non de quasi, sed de veris personis Ecclesiasticis loquitur, *ut superius dictum est.*

§. *Neque* hic nobis negotium facessit, quod Commendatores vocantur FRATRES S. JOANNIS, & præfectus ipsorum PRIOR, *in rubr. c. uxoratus. 8. extr. de conversi. conjugator. c. suarum nos. in pr. de privil. & excess. privilegiator. c. dudum adversus fratres Hierosolymitanos, 31. in pr. & §. comparentibus. 1. & §. fin. extr. de decimis, primitiis & oblat. rubr. c. canonica, 50. extr. de sent. excommunicat.* ubi in fine etiam dicitur, PRIOREM ipsorum PRÆSBYTERUM esse debere.

† *Nam* illud non simpliciter fit, sed suo respectu. Ex primæva siquidem ordinis Teutonici origine (cum impetrante HENRICO VI. Anno 1190. ideò hic ordo introductus fuerit, ut illi addicti curarent peregrinos pauperes, & inprimis pugnarent pro Religione Christiana) milites hi seculares esse videntur.

VI. *Deniq;* hanc sententiam valde juvat, quod Commendatores Ordinis Teutonici succedere possunt in feudis: licet in hoc à multis in controversiam vocetur, quos vide in subj. connex.

castitatem dixit esse cum propria conjuge concubitum, & honorabiles nuptias. *Ergo* multo magis hoc concessum esse videtur Commendatori ordinis Teutonici, qui non est miles cœlestis, nec quoque merè Ecclesiastica, sive spiritualis persona dici poterit. Neque etiam Commendatores cœlibatum, sed castitatem foverunt. Atqui habere legitimam conjugem est castitas, *arg. d. c.* 12. *dist.* 31. † *Imo* si hoc est mutare Religionem, quando Commendator uxorem ducit: multo magis Religionem mutasse dicendi sunt Clerici, qui domi alunt concubinas, contra præceptum Dei; & Novell. *Imp. Leonis* 91. *Rubr. ut concubinam habere non liceat:* ubi aurea reperiuntur verba, quæ hoc loco propter eorum elegantiam subjicere libet: *Itaq;* (inquit) *Lex illa,* (qua concubinatus permittitur) *in æternum sileto: Ab illa enim non modo religionis, verum etiam naturæ injuria secundum divina Christianiq; convenientia præcepta prohibemur. Et quidem si quam fontem habeas, sobriè inde haurire divino præcepto monêare: quâ ratione, quum puras aquas haurire liceat, lutum tu mavis! Tu tametsi fontem non habeas, rebus tamen vetitis uti non potes. Cæterum vitæ consortem invenire difficile non est.* Vide, quæ dixi *supra in connex. 1. probl. 1.*

† *Porro*, ad illud, quòd tam à JCtis, quàm politicis, Commendatores, partim principum Ecclesiasticorum Catalogo adscribuntur, quatenus scil. Status sunt immediatè Imperio subjecti; partim etiam aliis personis annumerantur Ecclesiasticis inferioribus mediatis; Ad illud, *inquam*, facile responderi potest ex iis, quæ è regione posita sunt.

III. *Urgeas* ulterius, quod hujusmodi equites justè teneant Ecclesias, percipiant decimas, sintque capaces juris spiritualis, & certam habeant D. Augustini regulam: Promittunt enim obedientiam, castitatem, & paupertatem, & beneficia possident personalia: Unde & matrimonium contrahere prohibentur, *teste* Joach. Stephan. *de jurisd. lib.* 4. *c.* 10. *num.* 3. † Ergo (*concludunt*) religiosi sunt, uti etiam expressè nominantur *in clement. quia contingit. 2. §. præmissa. 2. de relig. domib. c.* 3. *pr.* §. 1. *& ult. de privil. & excess. prælat.* & à Carol. IV. Imp. in confirmatione privilegiorum istius Ordinis in Reichs-Ordnungen. Haiminsf. *p. m.* 172. *& seqq.* Tilem. de Benign. *in Apospasm. Prodrom. obj.* 7. *in fin.* † *Unde* quoque eos feudorum incapaces esse plerique statuunt, quos refert Fachin. 7. *contr.* 36.

§. Sed ad hæc omnia responderi potest *ex ration.* 4. 5. *& 6. è regione positis, & ex proximè præcedentibus. vide infra connexum* 1. *& ibid. in utramque partem adductas rationes.*

CONNEXA.

I. DE Commendatoribus seu Fratribus Ordinis Teutonici (*qui alias appellantur* Equitas Rhodii, milites Hierolymitani, cruciferi sive Crucigeri, portantes crucem in pectore, vel rubrum ensem cum cruce candida, nigro pallio insutum) ardua quæstio est, sintne feudorum capaces, vel an, ut Clerici, à successione feudali arceantur? Quod negant quam plurimi, inter quos est Guerrinus Piso Soacius, *in prælud. feud. cap.* 33. *n.* 2. *pag. m.* 101. Menoch. *de arb. judic. Quæs.* 231. *n.* 19. *& seq. p. m.* 372. Idem *consil.* 54. *n.* 14. *usq; ad finem. & consil.* 519. *n.* 8. *vol.* 6. Bald. *consil.* 170. *n.* 2. *vol.* 2. *fol. m.* 45. *fac.* 2. Alciat. *Resp.* 29. *n.* 6. latè Cravetta *consil.* 303. Brunus *consil.* 17. Catelianus Cotta *in memorab. verb. clericus.* Cacheran. *decis. pedemon.* 27. *n.* 18. Fachin. 7. *contr.* 36. Joan. Thom. de Marinis, *de feudis. tit.* 2. *n.* 141.

pag. m. 129. Dn. Herm. Vultej. 1. Feud. 9. n. 67. pag. m. 489. ubi in hanc sent. plures alleg. † MOVENTUR (1.) Quia sint personæ religiosæ, Decoque dicatæ, per c. quamvis. de decimis. Gl. in clem. quia contingit, verb. militarium. de relig. domib. P. Gregor. Tholos. Syntagm. juris universi lib. 15. cap. 34. & 35. de cruciferis militibus, pag. 192. † At hujusmodi personæ in feudo non succedunt, per c. 1. in fin. de feud. fœmin. ubi textus ait, Clericum nullo modo debere succedere, etiamsi habitum dein deposuerit. adde c. un. de Vasall. milite, qui arm. dep. 2. F. 21. c. un. §. qui clericus efficitur si de feud. defunct. content. sit inter dom. & agnat. vasalli. 2. F. 26. † Ergo nec prædicti Commendatores seu Fratres Ordinis Teutonici feudorum capaces sunt. (2.) Quia Religioni, quam receperunt, obstricti sint, nec domino servire possint, nec juramentum fidelitatis observare, secundum formam in c. unic. Qual. jurare debeat Vasall. &c. 2. F. 5. c. un. de nova form fidel. 2. F. 7. (3.) Quia de jure Pontificio eis interdicitur muliebris consuetudo, in c. uxoratus, in fin. de convers. conjugat. Capell. Tholos. q. 448. Guer. Piso d. c. 33. n. 4. §. Ab hac negativa recedunt magni nominis JCti. Curt. Jun. de feud. p. 3. q. 10. Natta 3 consil. 507. n. 9. Curt. Sen. consil. 62. n. 63. Alvarot. in c. 1. col. fin. vers. Quæro quid si vasallus. de vasall. mil. qui arm. bellica depos. 2. F. 21. & ibi Præpos. in fin. Afflict. n. 15. Idem Afflict. in d. c. un. §. qui Clericus, num. 12. Jacobin. in verb. diffidatio, vasallo. n. 41. vers. Quid autem in militibus. Sonsbec. de feud. p. 12. n. 115. Heinric. Rosenthal. de feud. c. 7. concluf. 77. Schrad. de F. p. 7. c. 5. n. 30. Valent. Forster. 4. de success. 23. n. 39. Rubeus consil. 80. Nevizan. consil. 30. n. 4. & novissimè Cunrad. Rittershus. partition. jur. feudal. lib. 1. c. 15. q. 24. ibi: Quid de sacrorum Ordinum Equitibus, ut S. Joan. &c. † NITUNTUR potissimum arg. c. un. de vasall. milite, qui arm. depos. 2. F. 21. ibi: Habitum Religionis assumpsit. & ibi: Sed judicatum est domini vel agnati conditionem esse potiorem, eo quod desiit esse miles seculi, qui factus est miles Christi: nec beneficium (feudum) pertinet ad eum, qui non debet gerere officium. Sed ratio hujus textus cessat in prædictis Commendatoribus, Teutonicis, seu Equitibus Hierosolymitanis. Hi enim arma bellica non deposuerunt, sed potiùs militiæ magis, quàm Laici sunt addicti: cum armis utantur contra infideles, in favorem fidei Christianæ; & sic censentur servire Domino suo, eo ipso quod pro fide militant; aut certè per substitutum servire possunt, arg. c. un. §. firmiter. 1. de prohib. feud. al. per Frid. 2. F. 55. † Et hæc sententia mihi verior videtur, per ea, quæ dixi in præmisso probl. 12. Vide Hart. Pistor. 2. q. 33. n. 22. ubi ait, secundum varias Ordinum leges & conditiones hoc totum dijudicandum esse, quæ si obstaculo non sint, quo minus præstari possint ea, quæ in juramento fidelitatis continentur, eos à successione non excludi; si verò obstent, excludi; quibus addit D. Vultej. d. loc. pag. m. 499. diligenter attendendum esse, quid consuetudine receptum sit. Conser hic Adrian. Gylman. Symphor. supplic. lit. 3. in voto ad supplic. 9. n. 7. 8. & seqq. pag. m. 194. Hostiens. in summa. ext. de Regular. num. 3. & 6. Joach. Steph. de jurisdict. lib. 4. c. 10. Dn. Tob. Paurmeisterum de jurisdict. lib. 2. c. 8. n. 65. & 82. D. Gothofr. Antonii, disput. feudal. 61. lib. 9. lit. g. Tilm. de Benign. in Apospasm. prodrom. obs. 7.

II. An etiam Clerici mediatè Imperio subjecti comprehendantur sub d. §. Und nach dem bey Vergleichung ꝛc. 18. h. Constit. Relig.? Affirm. Adrian. Gylman. in Symphor. supplic. p. 1. s. 3. vol. 6. n. 8. pag. m. 132. ubi præjudicia allegat. Faciunt huc, quæ dixi in præmisso probl. 12.

PROBLEMA DECIMUMTERTIUM.

VIgore hujus constitutionis seu pacificationis religiosæ, non nisi immediatè Imperio subjectos liberrimam habere in suis territoriis mutandæ ac introducendæ Religionis facultatem, dictum est in superioribus: Sed hoc non sufficit; Requiritur enim præter superioritatem, ut Religionem mutaturus, alterutri vel antiquæ Catholicæ Romanensi, vel Augustanæ (*cujus summa capita* CAROLO V. *Rom. Imp. in Comitiis Augustanis, Anno Christi 1530. à sex Imperii Ducibus seu Statibus, & totidem civitatibus, exhibita, vid. Recess. Imp. de eod. an. 30.* § Demnach haben Wir / ꝛc.) Religioni addictus sit. † Hoc ut clarius ostendam ac enucleem, pono hìc casum valdè controversum, & in summo Tribunali à Statibus Imperii exagitatum sæpius: Princeps quidam, aliusvè Imperii Status, Religioni Calvinianæ addictus, Confessionem Augustanam, quam Lutheranam indigetamus, in suo territorio hactenus religiosè observatam & excultam, mutare, & Calvinismum introducere adnititur. Hìc subditi Lutherani obniruntur, & principem suum, utpote sub hac pace Religiosa non comprehensum, jus mutandæ Religionis habere negant: ac proinde eum tanquam turbatorem & violatorem pacis religiosæ, ex hac Constitutione in Camera conveniri posse contendunt. Quæritur quid juris?

SUB-

SUBDITI LUTHERANI.

COntra Principem ſuum, in hac cauſa, ſatis fundatam ſe habere intentionem exiſtimantes, tale hic extruunt Enthymema: *Calviniani*, ſeu ut audiri malunt, *Orthodoxi*, non comprehenduntur ſub pace Religionis ſive Conſtitutione de pacificatione religioſa, *Anno Chriſti* 1555. Auguſtæ promulgata, & poſtea aliquoties (*ut in proœmio dictum*) in Imperio confirmata. † *Ergo* nec pacis hujus religioſæ participes ſunt; ac proinde nec jus habent mutandæ Religionis, h. e. fruſtra publicum ſuæ Religionis Calvinianæ exercitium introducendi, & ita Auguſtanæ Religionis, vel Catholicæ (*utpote quæ ſolum in Imperio permiſſa ſunt*) in ſuis territoriis reformandæ poteſtatem ſibi vendicant.

§. *Antecedens* non obſcurè probatur. I. ex ipſa Conſtitutione Religionis, quæ expreſsè comprehendit tantùm eos, qui vel Catholicam-pontificiam, vel Auguſtanam, Auguſtæ CAROLO V. Cæſari ex verbo DEI exhibitam, profitentur Religionem; cæteros omnes excludit *in* §. Doch ſollen alle andere / 17. *ubi diſertè cautum eſt*, daß alle andere / ſo obgemelten beyden Religionen nicht anhängig / in dieſem Frieden nicht gemeynet / ſondern gäntzlich außgeſchloſſen ſeyn ſollen / etc. *fol. 399. edit. noviſſ.* † *Ergo* Calvinianos à pace Religionis excludi dicendum eſt; cum neutram prædictarum Religionum amplectantur; Neque enim ſunt, neceſſe volunt Pontificii; Nec ſe Auguſtanæ Confeſſionis ſocios probare poſſunt. *vide hic Sleidan. lib. 8. p. m. 226.* P. Frid. Mindan. *lib. 1. de proceſſ. cap. 28. ſect. 2. &* P. Ebertz *in Synopſi Analytica Syngrammatis Anticingliani, pag. m. 208. & aliquot ſeqq.*

† II. *Imò*, ſi Calviniani damnantur in Auguſtana confeſsione, *Anno* 1530. CAROLO V. oblatâ; quomodo ejus ſocii eſſe poſſunt? Notari autem & damnari eos in articulo decimo, de cœna Domini, publicè notum & pervulgatum eſſe dicunt, D. Ægid. Hunn *in Epiſt. dedic. tract. de Sacrament. præfix.* Joh. Wigand. *in hiſtor. Confeſſ. Auguſt. excuſ. Regiomonti Anno* 1574. *p.* 15. *&* 22. D. Balth. Mentzerus *olim in Marpurg. nunc in Gieſſenſi Academ. SS. Theol. Profeſſ. in Exegeſi Auguſtanæ Confeſſionis ad artic.* 10. *p. m.* 305. *uſq, ad* 327. ubi ait, Calvinianos negare non poſſe ſe eſſe illos ipſos, qui in dict. art. 10. in illis verbis (*& improbant ſecus docentes*) improbentur ſeu damnentur unâ cum Anabaptiſtis. Cui etiam aſſentit D. Leonhard. Hutterus in Calviniſta-Aulico-politico *p. m.* 27. *verſ.* Fürs dritte iſt / ꝛc. *ibi:* daß im zehenden Artickel der Augſpurgiſchen Confeſſion / die Antitheſis (*& improbant &c.*) ſchnurſtracks dem Calviniſchen Zwingliſchen Irrthumb vom Heil. Nachtmahl entgegen geſetzt / ꝛc.

† Idque nemo facile negabit: *Quia* (1.) tempore factæ pacificationis religioſæ, Zwingliani negantes veram & realem corporis CHRISTI præſentiam manifeſtè diſſidebant ab Authoribus Auguſtanæ Confeſſionis *in d. artic.* 10. *de Cœna Domini teſte* Sleidan. *lib. 5. p. m.* 140. *& lib. 7. p. m.* 187. D. Hutter. *d. loc. & infra latius demonſtratur ex ipſa Conſtit. Religionis, ad nat.* 5. *&* 6.

† Quod (2) etiam teſtatur D. Hunnius *d. loc.* ubi

PRINCEPS CALVINIANUS.

COntra ſuos ſubditos Lutheranos, ſe in præſenti negotio Religionis juſtam fovere cauſam aſſerit: *Idque potiſſimum* ex ratione ſequenti, quâ præſupponit adſtruitque, Calvinianos (*quos in Gallia Hugenotos appellant, de cujus vocis origine variæ ſunt ſententiæ, vid.* Jacob. Auguſt. Thuan. *lib. 24. p. m.* 1104. *edit. Franceſ. in* 8.) non minus, quàm Proteſtantes ſub publica Religionis pace comprehendi, & ipſis quoque ſtatim ab inito factæ pacificationis religioſæ conceſſam eſſe conſcientiæ libertatem; ac proinde (*concludit*) etiam Calviniſtas in ſuis territoriis & ditionibus jus mutandæ Religionis habere; & ſic quoque Principi, in præſenti caſu, vigore hujus conſtitutionis ſeu pacificationis religioſæ, licitum eſſe, etiam invitis ac reclamantibus ſubditis Lutheranis, reformare confeſsionem Auguſtanam, & ſuam Calvinianam ceu orthodoxam introducere Religionem.

§. Sed in probatione *Antecedentis* totus hujus rei cardo conſiſtit; ideoque in eo probando potiſsimum laborat hic Princeps, & diſpicit, num etiam Calviniani ſub pace Religionis comprehendantur.

† *Quod* (1) Theod. Beza, Zanchius, Urſinus, Pezelius & alii plures Theologi, & politici conſtanter aſſirmant: Quibus (2) etiam oculum præbet Anton. Benbellona de Godentiis JCtus, *in ſuo tempeſtivo ſuſcitabulo pro Principibus, part. 2. cap. 12. p. m.* 99. *§. judicent nunc omnes &c.* ubi ſcribit, vigore iſtius pacificatorii Edicti, omnes illos, qui *Calviniſtæ* dicuntur, hactenus in pace Religionis comprehenſos eſſe, & ea hucusque ultra legitimum tempus, cum bona gratiâ invictiſſimorum & pientiſſimorum imperatorum & Ordinum imperii, & Judicii cameralis, ex jure præſcriptionis, quietè & tranquillè uti frui: quicquid etiam (*ait*) contrà Clerici tam ex Jeſuitico, quam prædicantium ſeditioſorum ordine moliti ſint, & moliantur: quos non ad pacem colendam & fovendam, ſed ad ſanguinem fundendum, & ad turbandum Imperium, ſpiritus mendacii & homicidii eos obſidendo, compellit. Hæc Benbellona & quidem ſatis acerbè, ſed quàm verè; & quo ſpiritu ductus, ea ſcripſerit contra Lutheranos, patet ex rationibus è regione contra Calvinianos adductis, & iis, quæ tradit P. Ebertz *in Synopſ. Analytica Syngramm. Anticingliani, d. loc.* ubi probat tàm in petitorio, quàm poſſeſſorio, daß die Zwinglianer und Calviniſten / der in A. 1530 Kayſer Carl dem V. übergrichten Augſpurgiſchen Confeſſion niemahlen / von Anfang biß daher zugethan / auch in dem darauff erfolgten hochbetheuerten Religion-Frieden / keines wegs begriffen / ſondern deſſen ſich eine zeithero per ſub- & obreptionem fälſchlich und allerdings unbefugter unverantwortlicher weiß berühmt und angemaßt haben / ꝛc. *pag. m.* 208. *& multis ſeqq.*

§. RATIONES, quibus potiſſimum moventur Calviniani, hic ordine ſubjiciam, & proteſtantium Lutheranorum argumentis opponam: opponendo ſiquidem & diſputando veritas clarius oſtenditur, *l. fin. §. mixta.* 26. *ff. de muner. & honor. l. div.* 17. *ff. de Jur. patr.* Oppoſita juxta ſe poſita magis eluceſcunt; *teſte Philoſophorum Principe Ariſtotele, quem refert Cordus* 3. *conſil.* 3. *in pr. Cra-*

vet:

ubi ait, Calvinistas ejusmodi tueri dogma, quod cum Augustana confessione Principum & ordinum Evangelicorum in æternum conciliari nequeat.

† *Et* (3) Henric. Eckard. *in præfat. fascic. controvers. Theol.* inter luminum (*inquit*) cœlum & imam terram tanta non est distantia, quanta inter Augustanam Confessionem, & Calvinistarum ἀντιθέσεις: nec magis inter Calvinistas & Augustanæ confessionis Theologos, quam Christum & Belial, fraternitas iniri, aut conjunctio fieri potest.

† *Unde* (4) D. Martin. Lutherus, *An.* 1529. in colloquio Marpurgensi (*licet quidem ex Calvinianis scribere non erubescant, Lutherum in eodem Colloquio cum Zwinglio de omnibus Christianæ Doctrinæ capitibus, excepta controversia de S. Cœna Domini, convenisse, vid.* Außführlichen Bericht/ &c. *c. 6. & inprimis, p.* 118. §. Und wiewohl aber/ &c. *Sleidan. lib. 6. in fin.*) Zwinglium, Oecolampadium & reliquos Sacramentarios, licet orantes & obsequentes, pro fratribus agnoscere noluit, sed duriter illos hoc nomine compellans dixit, mirari se, quomodo possint illum pro fratre agnoscere, si modo doctrinam suam pro vera habeant: esse enim indicium, quod causam istam non magnifaciant, teste Phil. Melanch. in literis suis ad HENRICUM Saxon. Ducem exaratis, quæ extant in der gründlichen warhafftigen Historia von der Augspurgischen Confession/ gestellet durch etliche hierzu verordnete Theologen/ *edit. Magdeb. Anno* 1584. *p. m.* 74. *fac.* 2. *& p.* 75. 76. 77. Vid. D. Hunn. *in præfat. Apolog. assert. de persona Christi, contra Pezel. c.* 2. *pag.* 34.

† Quo sensu (5) etiam alibi scribit D. Lutherus, se hoc testimonium ad hanc laudem ad Salvatoris Jesu Christi Tribunal allaturum, quod Fanaticos, Schwermeros, & Sacramentarios, *Carolostadium, Zwinglium, Oecolampadium, Swenckfeldium*, & ipsorum discipulos *Tiguri*, aut ubicunque locorum sint, serio ex animo toto damnaverit ac vitaverit, *juxta præceptum Christi ad Titum* 3. *v.* 10. *Hereticum hominem post unam & alteram admonitionem devita &c.* in der kurtzen Bekäntniß vom Heil. Sacrament *tom.* 8. *Jen. pag.* 174. *fac.* 1. D. Hunn. *d. loc. pag. m.* 69. D. Henr. Julius Scrubius Theol. Helmst. & Superintend. Gen. *in eleg. sua dissertatione de vera & reali ac substantiali corporis & sanguinis Christi in S. Cœna præsentia, quam parentationis loco, pro* B. Martin. Luthero *publicè recitavit* Wittebergæ 22. Febr. *Anno* 1611. *pag.* 27. 28. *& passim.* Idem LUTHERUS (*pag.* 175.) viel lieber (*inquit*) wolt ich mich hundertmahl lassen zerreissen oder verbrennen/ ehe ich wolte mit Stenckfeld/ Zwingel/ Carlstad/ Ecolampad/ und und wer sie mehr seynd/ die leidigen Schwermer/ eines Sinnes oder Willens seyn/ oder in ihre Lehre bewilligen/ &c. *Item pag.* 179. So müste ich mich (*ait*) selbst in Abgrund der Hölle sampt ihnen verdammen/ wo ichs mit ihnen solte halten/ oder mit ihnen Gemeinschafft haben/ oder darzu still schweigen/ wann ichs merckte oder hörte/ daß sie sich meiner Gemeinschafft anmass ten oder rühmeten/ das thue/ oder darzu schweige der Teuffel oder seine Mutter/ Ich nicht. *vide etiam pag.* 178. §. Also schelten wir/ &c. & §. Weil man so viel/ &c. *adde ejusd. Tom.* 6. *Jen. fol.* 172.

† In precibus (7.) etiam suis contra Turcas editis Zwinglianorum Sectam hæresibus annumera-

vet. *consil.* 135. *n.* 18. & sicuti aromata magis redolent, quo magis conteruntur; ita veritas, quantò magis conteritur & oppugnatur, tantò clarior, expulsis nebulis, in lucem progreditur, Paul. de Castr. 1. *consil.* 23. *solet aromatum. in princ.* Cravet. *d. loc.* Joh. Borcholt. *consil.* 1. *in princ.*

† PRIMO, notum esse ajunt Calviniani, eodem tempore (puta anno 1530.) quo à protestantibus confessio fuit oblata CAROLO V. Cæsari, Argentinenses cum sociis civitatibus suam quoque propriam per Bucerum exhibuisse confessionem, quæ cum Joan. Calvini scriptis conveniebat, *vid. Sleidan. lib. 7. pag. m.* 187. At cur propriam exhibuerunt? Non id ea intentione factam esse ajunt, ut quoad pacificationem Religionis se prorsus à Protestantibus sive Lutheranis separarent & divortium facerent, sed ut in suis Ecclesiis doctrinam de cœna Domini & ceremoniis puriorem, verboque Dei magis consentaneam haberent, additâ ratione, quare in his ab illis aliquantùm dissentirent.

† *Urgebant* (1) quòd non mutata, Augustana confessio nihil aut parum differat à *Transubstantiatione Papistica*, sive magica illa panis & vini in ipsam Christi corporis & sanguinis substantiam conversione; quam μετουσίαν utpote cum ipsa Sacramenti natura, & verbis D. Pauli 1. *Cor.* 10. *v.* 16. *& c.* 11. *v.* 26. 27. 28. pugnante. Lutherani quoq; tq. phantasiam, & in Deum blasphemiam pluribus refutarunt (*vid.* D. Daniel. Arcular. *quondam Marpurg. Theol. Prof. Disput. Marpurg.* 25. *de Missa pontificia, & Cœna Dominica in ea prophanatione, propos.* 36. *usque ad* 46. *pag. m.* 313. & Dn. Tilem. Heshus. *in suo libello de sexcentis erroribus Pontificiorum. loc.* 17. *p. m.* 95.) Sohn. *tom.* 2. *in prolegom. in Augustan. Confession. p.* 2. *vers. prior illa. & p.* 6. *vers. scriptam hoc modo. & p.* 8. *vers. quia ab antheribus.* conf. Thuan. *lib.* 28. *histor. p.* 579. *col.* 2. *edit. Francof. in fol.*

† *Urgebant* quoque Argentinenses cum sociis, superstitiosos ritus & cæremonias in Protestantium & Pontificiorum Ecclesiis usitatas, & contra S. literas passim receptas, profitentes se longè meliorem confessionem ac reformationem habere in suis Ecclesiis, præsertim quoad abrogationem elevationis (*ut vocant*) & localis inclusionis, (die Einschliessung des Leibs Christi ins Brodt/ &c. *vid. hic* D. Hutter. *in Calvin. Aul. polit.* 3. *consil. v.* daß aber/ &c. *p. m.* 70.) imaginum, cantionum Latinarum, ornatus histrionici, & similium ineptiarum.

† Nec refert (*ajunt*) quòd confessio à Calvinianis exhibita, in plerisque articulis ab Augustana sive Lutheranorum confessione diversa fuerit, nec confirmata: Nam exinde non rectè inferri putant, Calvinianos, beneficio hujus constitutionis sive pacificationis religiosæ non gaudere, nec inter socios Augustanæ confessionis connumerari: Cùm etiam inter ipsos Augustanos-Lutheranos diversissimæ inveniantur Sectæ, & tamen eos omnes pro sociis Augustanæ confessionis reputari palam sit. Ergo nec ipsos Calvinianos exclusos esse dicendum videtur, licet in quibusdam à Lutheranis dissentiant: *vid. hic* Thuan. *histor. sui tempor. d. lib.* 28. *& etiam. lib.* 19.

† Neque enim hîc quæstionem esse ajunt utrum Calvinianorum exhibita confessio Lutheranorum confessione in omnibus sit verior & purior

metavit, ut constaret, quod cum illis nequaquam faceret, *Hunnius in dict. Epist. dedic. circa fin. vers. cum verò cunctanda*, vide die gründliche warhafftige historiam von der Augspurgischen Confession, wie die *Anno* 1530 beschrieben / Kayser Carolo übergeben / &c. *p. m.* 221. *fac.* 2. *in fin.*

† *Huc* (8.) facit Epistola *Philippi* & *Brentii*, *Anno* 1530. scripta ad PHILIPPUM Landgravium Hassiæ, in qua uterque gravissimas reddit causas; ob quas Zwinglius & socii ipsius non potuerint agnosci pro fratribus sive sociis Augustanæ Confessionis: quam Epistolam videre licet in der Entwerffung Evangelischer Kirchen-Brüderschafft. *Georg. Mylii pag. m.* 156. & apud D. David. Chytræum *in histor. August. Confess. fol. m.* 363. & *seq. itemque* in der gründlichen warhafftigen Historia von der Augspurg Confession &c. *fol. m.* 84. 85. 88. & 89. *ibi:* Erstlich von der Brüderschafft halben / mag seyn / daß man Christen / so irren / und Irthum nicht vertheidigen / als Brüder dulten solle / wie Christus selbst seine Jünger gedultet hat. Aber diejenigen / so ungegründete Lehr fürgeben und vertheidigen / kan man nicht für Brüder halten. Dann man soll ja nicht willigen in unrechte Lehre / &c. & *ibi*: Dann wie können wir doch Brüderschafft mit unserm Widerpart machen / und also willigen / daß sie ihre Lehr vertheidigen / für recht und gewiß / so doch unser Gewissen anders fühlet und hält / und wird auch ihre Disputation nicht gestillet / &c *item vers.* zu letzt bitten wir um GOttes willen / &c. *Adde* Phil. Landgravii Hassiæ responsum *ad. d. Epist.* Phil. Melanchr. & Brentii, *ibid. fol.* 76. & *duob. seqq.* Item was auff vorberührtes des Landgraffen Schreiben / Philipp. Melanchr. und Brentius wiederum sämptlich geantwortet / und daselbst die Ursachen / darum sie in solche Brüderschafft mit gutem Gewissen und ohne Ergernüß nicht haben willigen können noch mögen. *fol.* 88. *fac.* 2.

† Idem (9) testatur D. Hutterus *Theol. Wittenberg. in Calvin. Aul. polit. primo* beym andern Calvinischen Rathschlag. *p. m.* 25. *vers.* Fürs ander / &c. & *p.* 26. *ibi*: der Brüderschafft halben / &c. & *ibi*: Ist demnach die gesuchte Brüderschafft / Annehmung und Zulassung der Zwinglianer zur gemeinen subscription oder Unterschreibung der Confession gäntzlichen abgeschlagen und hinterzogen worden / &c. & passim.

† Et (10) alibi idem Georg. Mylius scribit hisce verbis: Wir verwundern uns nicht unbillig mit Hn. D. Luthero, wie doch diese Leute auff dieses Gedancken kommen / daß sie unsere Brüderschaft begehren / da sie uns doch so viel Jahr nach einander herein / für so greuliche und schreckliche Ketzer außgeruffen und geschrien haben / (*non enim erubuit Calvinus ore impio Lutheranos vocare truculentas bestias, & ejusmodi homines, qui non sint humano more tractandi.* Et Theod. Beza, *Eutichianos, Marcionistas, Cerinthias, Creophages, Antropophages, Carnivoros, Devoros, Sanguisugas*, vid. Eckard. *in præfat. fascic. contra Theol. & cap.* 20. *fascic. p.* 576.) Damit sie freylich anders nicht / dann wider ihr eigenes Gewissens Zeugniß gehandelt haben / und sich nun gröblich selbst verrathen / daß sie ihrer Lehr und Sachen bey sich selbsten noch keines weges gewiß seyn / &c. *Hæc Mylius thes.* 84.

† Hinc (11) D. Lutherus paulò ante mortem (17. *vide. Januar. Anno* 1646.) ad Jacobum

rior declarata; sed an diversæ religiones fuerint exhibitæ & receptæ. Utriusque autem partis exhibitas fuisse confessiones, receptamque non minus Argentinensium ac sociarum civitatum Confessionem, quàm Protestantium, probare conantur Calviniani, *ex Sleidan. dd. è regione locis, & lib.* 8. *p.* 217. & 226.

† Nec referre, *ajunt*, quòd confessio Calvinianorum non fuerit approbata: cùm de eo non sit quæstio, sed utrum recepta, & Imperio toleranda, usque ad concilium legitimum. Neque etiam (*ajunt*) in constitutione Religionis, vel ullo alio Imperii Recessu legitur, quod Protestantium confessio fuerit purior declarata, ac propterea vera fidei norma & Ecclesiæ universalis regula constituta, sed potius ex Actis constare asserunt, utriusque partis exhibitas quidem fuisse confessiones, sed non approbatas, imò confutatas, & ad legitimum concilium rejectas.

† *Concludunt* igitur utriusque partis confessionem hoc loco non Ecclesiasticè sed Theologicè (*illud enim Theologorum est*) sed saltem politicè considerandam, & finem constit. probè attendendum esse. Hic autem finis est conservatio pacis publicæ, Schönborner / 4. *polit.* 6. *p. m.* 335. Ottho Meland. *in Com. ad proceff. Noah Meurer, p.* 2. *pag. m.* 443. & *seq.* P. Frid. Mindan. *lib.* 1. *de proceff. c.* 23. *per h. n. Constit. Relig.* §. In solcher fürgezogener / &c. 13. *ibi:* Solche nachdenckliche Unsicherheit auffzuheben / &c. *p. m.* 398. *in edit. noviss.* & §. Und nachdem / 25. *ibi:* das hochschädliche Mißvertrauen im Reich auffzuheben / &c. *p.* 400.

II. Et hunc finem (qui est pax publica) considerasse Imperatores & Principes in omnibus comitiis, colloquiis & Principum conventibus, in quibus simpliciter Augustanam confessionem hactenus immutabiliter per multos annos repetitam, & à Principibus approbatam esse, nec tamen illo verbo in iisdem Calvinianorum confessionem reperiri damnatam (*in articulis scilicet in quibus non conveniebat cum Augustana confessione à Protestantibus primùm Augustæ Cæsari oblata*) sed potius tacitè pacis publicæ conservandæ causâ, in Imperio permissam contendunt. Sed quam frivola sint hæc Calvinianorum effugia, patet ex rationibus 1. 2. 5. 6. 7. è regione positis, & infra subjectâ confutatione.

§. III. *Moventur arg.* constitutionis ab Imper. Maximiliano II. in comitiis Augustanis *Anno* 1566. promulgatæ, §. auff daß aber in mittler Zeit / &c. *pag.* 555. *ibi:* So haben Wir uns mit Ihnen den gemeinen Ständen / und Sie sich hinwieder mit Uns verglichen / das solcher Secten und irrigen opinionen &c. (*non notari hic, ajunt, Principum aliorumque Statuum Imperii, immutata & correcta Augustana Confessioni addictorum doctrinam: quia si eam damnari, nec sub Augustana Confessione comprehendi voluissent Imper.* MAXIMIL. *& Status Imperii, nisique expressius eandem damnassent: & illos Imperii Status, qui tum temporis quoque notoriè Calvinianam amplectebantur Religionem, expressis verbis à pacificatione Religionis excluisissent: maximè cum jam ante aliquoties de hac ipsa controversia mota fuisset inter Status Imperii disceptatio, num videl. sub pace Religionis publica etiam continerentur Zwinglani. vid.* Thuan, *histor. lib. c.* 9. *pag.* 390. & *seq.* & *lib.* 37. *p.* 769. *cum seq.*) So / wie gemeldt / sich von beyden der alten Religion und Augspurgi-

Probst Theol. Licent. Pastorem Bremensem hæc verba scripsisse testatur Egid. Hunnius *in d. præfat. Apol. p.m.* 66. Beatus vir, qui non abiit in consilio Sacramentariorum, nec stetit in via Cinglianorum, nec sedet in cathedra Tigurinorum. *Integram Epistolam* (*latinè & germanicè conscriptam*) *vide* in der gründlichen warhafftigen Historia der Augspurgischen confession, *Edit. german. fol. m.* 362. *fac.* 2.

† Nec (12) moramur hîc quorundam commentum, qui effutire non erubescunt, Lutherum, ante motum hoc certamen, à primo impugnati papatus tempore semper etiam in Sacramentaria sententia fuisse, vel tandem in castra Sacramentaria transiisse. Hoc enim mendacium ipse Lutherus in majore confessione refellit ac reprimit, *si quispiam*, inquiens, *post obitum meum dicturus est: quod si Lutherus nunc superstes esset, hunc vel illum articulum aliter doceret, aliter de eo statueret: Non enim satis illũ perpendit. Contra id ego nunc protestor, & tunc, si supercssem, protestarer, ut nunc facio, quod singulari Dei beneficio omnes istos articulos diligentissimè perpenderim, & ad scripturæ normam examinaverim, quodque tantacum πληροφορίᾳ & constantia tunc omnes reliquos tueri velim, quanta nunc doctrinam de sacra Domini Cœna defendi. Non ebrius nunc sum, neque ex incogitantia hoc scribo: scio quod loquar, & probè sentio, qua mihi reddenda sit ratio in novissimo die, cum Dominus & Salvator noster ad judicium venerit.* vid. Luther. *Tom. 6. Jen. pag.* 172. *& alibi.* D. Henr. Jul. Strubium *in sua dissertat. de Cœna Domini, pro B. Luthero, vers. sit. ergo hactenus.*

† Unde (13) non inè ratione, Meisner. *in sua Philos. sobria, sect. 2. c. 3. q. un. pag. m.* 547. bonâ conscientiâ fieri non posse contendit, ut Lutheranicos, qui Calvini, Zvvinglii, Bezæ & similium doctrinam amplectuntur, pro in CHRISTO Fratribus, vel spiritualibus suis amicis habeant aut agnoscant. *Imo* cum Doctoribus Calvinianis nullum Christianum orthodoxum ne quidem veram moralem amicitiam (*nedum spiritualem, qua omnes verè pii Christiani in unitate spiritus & fidei copulantur in unum corpus mysticum, Meisner. d. cap. 3. in fin.*) contrahere posse vel debere, aliquot argumentis demonstrat idem Meisner. *d. q. un. pag.* 532.

† Quod ipsum (14) eodem sensu hoc carmine aliquando enunciavit D. Balthazarus Mentzerus:

Quæsitum est: fratres num possint jurè vocari
Calvini & socii, magne Luthere, tui.
Ajo: quos eadem in Christo non copulat arctè
Religio, hos fratres dicere Religio est.
Augustana fides Calvino displicet (id quod
Demonstro) at placet hæc, sancte Luthere, tibi.
Haud fratrem dices igitur, Calvine, Lutherum:
Assecla Calvini nec mihi frater erit.
Mortales equidem dilectio fertur ad omnes,
Quilibet & debet proximus esse meus.
Sed consanguineos in Christo & dicere fratres,
Quos non vox Christi colligat ipsa, nefas.

† Sed (15) hîc pleriqueobjiciunt, inter Luther. & Calvinianos tantum verbalem & facilè sedatis animis componendam de Cœna Domini remanere controversiam: Hanc autem contentionem non in rebus, schen Confession absondern? (*At Calviniani se Augustanæ confessionis socios profitentur, ut è regione sæpius dictum. Ergo ajum, per hanc Constit.* Maximil. à pace Religionis non excluduntur.

† *Sed* antecedens falsum esse, è regione demonstravimus, *ad n. 2. & seqq.* Imò damnantur in dict. constit. expressè omnes ii, qui diversam ab Augustanâ vel Catholica amplectuntur Religionem, in verbis seqq. oder denselben zuwider seyn/ vermöge des Religion-Friedens/ keine gelitten noch geduldet/ sondern allenthalben der Gebühr/ und der Religion gemäß gäntzlich abgeschaffet werden. vid. D. Hutter. *in Calvin. Aul. politico, 4. consil Aul. polit, pag. m.* 124. *vers.* Darum ist die Augspurgische Confession/ *ibi:* Nun lehreten damahls anders die Zwinglianer/ wie auß dem vorhergehenden Marpurgischen colloquio Land-kündig war. Sonst ja Sonnen-klar/ daß die Zwinglianische Lehr außtrücklichen ist durch die Augspurgische Confession/ so wohl alle andere alte und neue Ketzereyen/ verworffen und verdammt worden. *Adde vers. seq.* So bezeuget eben auch/ daß Philippus/ &c.

§. IV. Frustra igitur (*ut patet ex præmissis*) prætendunt Calviniani, nullâ constitutione Imperii, Religionem Calvinisticam expressè damnatam esse, nec ullibi reperiri Calvinianos hæreticæ pravitatis convictos & condemnatos esse. Contrarium enim probatum est *ex dict. Recess. Imp. de anno* 1566. §. Auff daß aber in mittler Zeit/ &c. & *aliis Recess. seu Constit. Imp.* Et facilè ipsis largimur ad Imperatorem & totum Imperium pertinere, decernere, quænam Religio admittenda, & quænam repudianda sit, *ut rectè tradit.* D. Henning. Arnisæus *in suo tractat. de Jure Majest. lib. 2. cap. 6. num. ult pag. m.* 424. *arg. l. 3. in pr. & tot. tit. C. de sum. trinit. & fide Cathol.* vide der Augspurgischen Confessions Stände Außschreiben wider das Tridentische Concilium in Reichshandlung. Goldast. *pag.* 194. *in fin. & pag. seqq.* & quæ dixi infra rat. dubit. 10.

† *At* Calvinianorum doctrinam non solum in Augustana confessione CAROLO V. Anno 1530. oblatâ (*maximè in Articulo* 10. *in illis verbis:* Et improbant secus docentes; *quæ antithesis in reliquis omnibus articulis repetenda aut subintelligenda*) sed etiam in ipsa constitutione Religionis de Anno 1555. § 13. *ibi:* Doch sollen alle andere/ so obgemeldten beyden Religionen nicht anhängig/ in diesen Frieden nicht gemeint/ sondern gäntzlich außgeschlossen seyn/ aliisque Recess. Imp. satis apertè improbari & damnari jamante a nobis demonstratum est.

† *Sed* obstrepit Joan. Grimmius *in suo consilio, quod est inter consilia varior. authorum consilium* 15. *vers.* Zum dritten/ &c. *pag. m.* 261. *& seqq.* ubi existimare videtur, Principem sive Elect. (*in casu scil. ibi proposito*) ob id, quòd Religionem introduxerit Calvinianam, conveniri non posse in Camera Imperiali, quia ista confessio nondum pro hæresi declarata sit. vid. *d. cons. vers.* Zum dritten/ &c. *pag.* 267. *ibi:* So ist es doch an deme/ daß die neuen Religions-Verwandten/ so man Calvinisten nennet/ und die sich zu Calvini und anderen dergleichen Defensorn rund und ungescheucht bekennen/ vermeintlich vorgeben dürffen/ daß sie allein/ mit nichten aber die Lutherischen der Augspurgischen Confession zugethan seyn/ und würde man (*note-*

tebus, sed in verbis consistentem, tanti momenti non esse, ut ea diutius fraternitatem inter illos impedire possit aut debeat.

† *Verum* (1.) Calvinianos longè plures, imò in singulis articulis suos habere, ac pertinaciter fovere errores, demonstrat D. Balthaz. Mentzer. *in sua Exegesi Augustanæ Confessionis per tot. maximè ad art. 10. de Cœna Domini.* D. Tilem. Heshus. *in libel. de sexcentis error. Pontificior.* D. Henr. Jul. Strub. *de πληροφορία sive certitudine fidei Christianæ disput. 1. 2. 3. & seqq.* & sanioris doctrinæ Theologi passim in suis publicatis scriptis. Et (2.) alias quoque satis notum est, reliquum Augiæ Calvinianæ stabulum non ita expurgatum esse, ut Orthodoxa Ecclesia Christi adquiescere possit, teste D. Frid. Balduino Theol. Witeberg. *in disput. de verbis testamenti Jesu Christi filii Dei, excus. ibid. Anno* 1609. *th.* 12. *& seqq.* *Imo* (3.) remotis cæteris erroribus, vel sola illa dissensio Sacramentaria solveret pacem Ecclesiasticam, & fraternitatem illam, quam anxiè hactenus petivere, dissuaderet. † *Hinc* (4.) Theodoretus *dial.* 3. *ex Epistolis Ignatii*, hæreticos vocat eos, qui negant Eucharistiam esse carnem Salvatoris nostri JEsu Christi, eosque ex Ecclesia propterea ejectos fuisse scribit. † Quid (5.) multis: hæc de Cœna Domini controversia non est verbalis aut levicula, sed tanti momenti, ut error in ea hæresin pariat, & aliorum articulorum veram intelligentiam impediat, D. Frider. Balduin. *d. disp. th.* 25. & D. Henr. Julius Strubius *in d. sua disserta. de cœnâ Domini per tot.* † Et (6.) ob hanc causam B. Lutherus, in colloquio Marpurgensi, Zvvinglium & Oecolampadium pro fratribus habere noluit, licet id anxiè peterent, *vid. Histor. August. confess. p.* 124. † Idem (7.) cum Anno 1531. consuleretur, num Zvvingliani recipiendi essent in fœdus contra Pontificios, dissuasit inter alia etiam hoc nomine: quia impium sit futurum fœdus, propter hæresin de Sacramento: neque existimandum esse ait, unam hanc dissensionem reliquorum capitum collatione non ita magni æstimandam: hoc enim unico reliqua omnia contaminari: & quamdiu sese in hoc capite non emendabunt, nullam esse spem, ut in reliquis sani & constantes permaneant: *vid. Histor. Aug. Confess. pag.* 195. † Idem (8.) suasit Senatus Norimbergicus per Christoph. Kressium Saxoniæ Electori & reliquis Ordinibus, sollicitèque eos rogavit, ne ulla omninò consociatio cum Zvvinglianis initetur, nisi prius Ecclesiarum nostrarum confessionem & veram de Cœna Dominica doctrinam absque omni dolo, candidè & sincerè approbarent atque reciperent. *Histor. August. confess. pag.* 193. D Frider. Balduin. *d. loc. thes.* 17. 18. † Sic (9.) Lutherus ad Argentinenses, peculiares scripsit literas, in quibus inter cætera inquit: Si omnino animum obfirmârint, ut nobiscum credere nolint, corpus & sanguinem Christi etiam externè in pane & vino adesse, & à piis pariter ac impiis porrigi, tractari & accipi; maturè ipsos omni conciliationis labore & molestia supersedere potuisse, *vid. Histor. Aug. Conf. p.* 196. † Sic (10.) Idem Lutherus cum Bucero & sociis *Anno* 1536. non prius concordiam iniit, quam rejectâ Zvvinglii, cui primitus adhærebant, sententiâ, cum ipso candidè & apertè profiterentur, panem esse verum & substantiale corpus Christi, ex potentia & virtute instituentis Christi, & divinâ Majestate, sive indigni abutantur, sive digni utantur illo. (*notetur*) aus dieser Ursachen / dieweilen hochgedt. Churfürst ꝛc. noch zur Zeit weder von Kayserl. Majest. oder den andern Churfürsten / Fürsten oder Ständen (durch welche solche Declaration geschehen muß / und denselben *Anno* 1566. zu Augspurg gehaltenen Reichstag außerücklich vorbehalten worden) als einer irrigen opinion anhängig / nicht erkläret worden / biß zu endlicher Erklärung einig Mandat oder Proceß super Constitutione Religionis zu erkennen nicht unzeitliches Bedencken tragen / ꝛc.

§. *Verum* si totum D. Grimmii consilium perlustremus diligentius, inque eo propositam facti speciem probe attendamus; tantum abest, illud Calvinianis patrocinari, ut etiam eorum doctrinam expressè improbet ac rejiciat. † *Deinde* loqui videtur non in thesi, sed in hypothesi, de d. Elector scil. quòd is nondum alicujus hæreseos aut sectæ Calvinianæ convictus, aut pro Calviniano declaratus sit; atque hinc processus ex Constitutione Religionis contra ipsum non facile decernendos esse respondit. Sed ut ut sit, tanta Grimmii authoritas non est, ut in præsenti casu sententiæ Augustanorum quicquam derogare aut detrahere possit.

IV. Cæterum, pro contraria sententiâ quoque adferunt prætexuntque: de Anno 1535. Augustæ, unanimi consensu utramque confessionem (*quia protestantium Lutheranorum, & aliorum Statuum Doctrinæ Calvianæ addictorum*) exhibitam esse; & (*quoad pacem Religionis*) pro una & eadem confessione habitam, & tam Calvinianos, quàm protestantes Lutheranos, in pacem Religionis receptos & confirmatos esse, *vid.* Außführlichen Bericht von der Straßburgischen Kirchen-Ordnung *fol.* 30. 31. 40. 63. *&* 129.

† Sed hæc à Calvinianis dicuntur, non autem probantur, satisque refelluntur à D. Leonhardo Hutter. *in Calvinista-Aul. polit. consil.* 2. *pag. m.* 13. *usq, ad* 42. & fusius in Calv. Aul. polit. altero, quem ad Elect. Brand. scripsit, Beym andern Politischen Hauptgrund: *pag. m.* 7. *usq, ad p.* 92. Et contrarium ostendunt rationes supra à nobis è regione adductæ.

§. V. *Urgent* ulterius Calviniani, literas Protestantium ad D. FERDINANDUM Imp. Naumburgi, *Anno* 1561. scriptas: In his enim ajunt claris verbis Electores & Principes ibidem tum temporis congregatos testati, se formulæ Confessionis Augustanæ, Anno 1540. & 1541. excusæ, in multis correctæ & fusius explicatæ, in colloquio etiam Wormatiensi, Præsidi Cæsareo exhibitæ, & à Præside atque Collocutoribus utriusque partis acceptatæ, minimè velle derogare, nec ab ea latum unguem discedere, sed tam secundam in multis emendatam editionem (*utpote quæ in complurib. ipsorum Ecclesiis & Scholis recepta sit;*) quam primam *Anno* 1530. in Comitiis August. CAROLO V. exhibitam, simul agnoscere & retinere. Benbellon. *d. p.* 2. *c.* 10. *p. m.* 77. Verba eorum hæc sunt (apud Benbellon. *pag.* 75.) Wiewol hernachmals *Anno* 1540. und 1542. obgemeldte Confession etwas stattlicher und außführlicher wiederholet / aus Grund heiliger Schrifft erkläret und gemehret / auch abermahls zu Wittenberg in Druck gegeben worden / dieselben auch auff dem damahls angestellten Colloquio zu Wormbs / von denen Ständen solcher Confession verwandt / von den verord-

D. Frid. Balduin. d. loc. th. 20. Ex hisce & similibus jam liquidissimè constat hunc articulum de Cœna Domini tanti momenti semper fuisse habitum, ut dissidium in eo animi fraterni amoris vinculo conjungi non valuerint. *Mirum enim vobis videtur, dicebat Lutherus ad oblatam fraternitatem Zvvinglii & Oecolampadii, quâ conscientiâ pro fratribus nos habere possint, quos errore in doctrina statuant. Quo modo enim ferre possint, ut in cœtibus suis simul cum ipsorum dogmate nostra etiam sententia doceatur & credatur, id quod permittendum omnino sit, nisi nos mutuo excommunicemus.*

§. III. Porrò, Calvinianos non contineri sub publica Religionis pace, colligitur etiam ex eo, quod CAROLO V. Rom. Imp. Augustanam admiserit Confessionem; eamque publicè prælegi permiserit *Anno* 1530. (attestante Sleidano *lib.* 7. *p.m.* 186. *vers. Principes habita deliberatione judicabant omnium primò agendum esse de Religione &c.* ibi: *Eo permisso veniunt alterâ die, atq; ibi in cœtu Principum & omnium Ordinum, auscultante Cæsare, recitant: postea latinè atq; germanicè conscriptam extradunt &c.* Zvvinglianorum autem exhibitam confessionem, quæ non ejusdem sententiæ fuit cum confessione Saxon. (*referente* Sleidano *d. lib.* 7. *p. m.* 187. *vers. Biduo post, Cæsar jubet à Saxone socioq; rogari, num quid præterea velint exhibere?* ibi: *Interim Argentinenses, Constantienses, Memingi Lindavii, doctrinæ suæ confessionem scriptam & ipsi tradunt Cæsari: De Cœna Domini non idem hi, quod Saxones atq; socii, sentiebant &c.*) rejecerit, *ut testatur idem Sleidan. d. lib.* 7. *p.* 194. & 198. *in illis verbis: Biduo post* CÆSAR *domum suam vocat Argentinenses atq; socios, & in Ordinum conspectu recitari jubet ipsorum doctrinæ confutationem, scriptum valde prolixum & acerbum, ea parte potissimum, ubi de Cœna Domini tractatur &c.* Adde D. Hutter. *in Calv-Aul-politico primo, pag. m.* 27. *vers.* Fürs Vierdte &c. & pag. seqq. ubi 21. rationes adducit, quibus evidenter probat, Calvinianorum doctrinam seu confessionem sæpius damnatam esse, nec ullum fœdus cum iis unquam initum, ac proinde sub hac pace Religionis eos non comprehendi consequens esse: *Idq;* Comitia & conventus Electorum & Principum satis ostendunt. † *utpote* (1.) *de Anno* 1531. *Schmalkald.* † *Et* (2.) *eod. anno alibi: ut refert* Hutterus *p.* 32. §. Zum Neundten / *&* 2. *seqq.* † *Item* (3.) *de Anno* 1532 zu Schweinfurt / *teste* Hutter. *p.* 55. §. zum Zwölfften. † *Item* (4.) *de An.* 1534. Hutter. *d. loc.* §. Zum 13. † *Et* (5.) *de Anno* 1535. vom Handelstag zu Cassel in Hessen / so daselbst zwischen den Lutheranern und Calvinisten angestellt worden / D Hutter. *pag.* 36. §. 14. † *Item* (6.) *de Anno* 1537. zu Schmalkalden / auff der grossen Versammlung der Protestirenden Fürsten und Stände / daselbst die erste ungeänderte Augspurgischen Confession approbirt und gebilliget / die Zwinglische Calvinische Lehr außtrücklichen verworffen und außgesetzt. *de quibus vide apud* D. Hutter. *d. loc. pag.* 37. §. zum 16. *& pag. seq. vers.* Und ist wol zu mercken / *ubi notabiliter refert*, daß etwan Philippus Melanchr. als solche Handlung zu Schmalkalden fürgangen / an den Churfürsten zu Sachsen geschrieben: Es sey mit den Sacramentirern nur Fürwitz / Frevel / der Vernunfft Kützel und Wahn / damit man für Gott nicht bestehen könne / wenn es zum Treffen kommen solte / und er wölle es, *noteur*, mit den Zwinglianern

denten Kayserl. Prædenten und Collocutorn wiederum übergeben / angenommen und darüber colloquirt worden. *& pag.* 76. Es ist aber unser Gemüth und Meynung gar nicht / daß wir ꝛc. von obberührter anderweit *Anno* 1540. übergebenen und erklärten Confession mit den Wenigsten wollen abweichen / oder uns davon führen lassen / dann weil dieselbe auff mehrmahls gehabte Unterrede / und mit dem Gegentheil gehaltenen Disputationen in etlichen Articuln derhalben desto außführlicher gestellet / ꝛc. So können wir eben so wenig von derselben / als von der ersten unserer Vorfahren und zum theil unserer übergebener Confession abweichen / darzu wir dann desto mehr bewogen / weil solche erklärte Confession, so *Anno* 1540. und 1542. in Truck gegeben / jetzt mit dem mehrentheil bey unsern Kirchen und Schulen im Gebrauch. Hæc Benbellona, qui existimat emendatam Augustanam confessionem *Anno* 1540. ab omnibus protestantibus communi consensu subscriptam, & præsidi Cæsareo collocutoribusque exhibitam, ab iisdemque receptam esse.

† Sed ad hoc quid respondendum sit, vide apud D Hutter. *supra d. loc. & pag.* 148. *vers.* Nun will es an die Bundtriemen gehen. *& vers.* Auff Befehl der Durchleuchtigen Fürsten / ꝛc. *& quæ sequ.* D. Hutter. *in Calv-Aul. Polit. altero*, beym andern Hauptgrund / ꝛc. *p. m.* 7. *& seqq.* Et notum est ex histor. Aug. confess. AUGUSTUM SAXON. El. de Anno 1561. ad Principes Naumburgi congregatos scripsisse, se non agnoscere aliam Augustanam confessionem, nisi eam, quæ Anno 1530. CAROLO V. Imp. sit exhibita. *Unde* colligitur, ipsum emendatæ confessioni non subscripsisse, D. Hunn. *in Epist. dedic. de Sacram. præfixa, vers. Denique horum quæ dicimus.* D. Chytræus *in Chron. Saxon. lib.* 14. *p.* 369. *vers. Sed Bullinger.* D. Hutter. *in d. Calv Aul. Polit altero. d. loc. pag.* 12. *vers.* Endlich nun hat der hochlöbl. Churfürst zu Sachsen Augustus, an die zur Naumburg versamlete Fürsten mit eigner Hand diese Wort geschrieben: Ich kan E. L. unvermeldet nit lassen / daß mir von keiner andern Augsp. Conf. bewust / dann von der / so Carolo V. in comitiis Aug. An. 30. durch H. Hansen Churf. seligen / den Landgrafen und etlichen andern wenig Fürsten / Grafen und Städten übergeben worden. Ubi vide etiam aliorum Statuum, Imperii literas, ex quibus constat Augustanam confessionem à Phil. Melanch. propria authoritate mutatam, nunquam receptam, nec à Statibus approbatam esse. † *Confer* Thuan. *histor. lib.* 28. *edit. novissima Fr. in* 4. *de Anno* 1614. *part.* 2. *pag.* 31. *& seq.* & quæ dixi infra.

§. VI. Sed hîc Calviniani rursus insurgunt, prætendentes (1.) se, commoda aliqua interpretatione accedente, eandem cum Lutheranis, suo in nativo sensu amplecti & approbare confessionem Augustanam, licet aliter postea à Philippo Melanchthone aliisque declaratam & aliquantum immutatam: cui etiam ipsummet Calvinum subscripsisse ajunt. *Vide* Außführlichen Bericht von der Straßburger veränderten Kirchenordnung / *fol.* 154. *& passim.* Quamvis enim (ajunt) primo in conventu Schmalcaldico (*ubi agebatur de fœdere ineundo*) Anno 1531. disceptatum sit inter *Bucerum* & *Saxones Theologos* de utriusque confessionis veritate; attamen communi principum voluntate & *Lutheri* consensu priorem Apologiam

Pro-

wann nicht halten sein Lebenlang/denn er wisse/daß sie unrecht und falsch lehren und schreiben/ ꝛc. † (7.) Idem Philippus *in Epist. de Cœna Domini ad Joan. Oecolampadium data Anno* 1529. Calvinianorum doctrinam tanquam falsam ac erroneam rejecit, damnavitque: *Ego enim* (inquit) *nolim alicujus dogmatis in Ecclesia vel autor vel defensor existere, cum omnia, quæ in utraq; parte firmissima videntur, expendi, dicam pace tua, non tamen cum sententiam tuam: nullam enim firmam rationem invenio, quæ conscientia discedam a proprietate verborum satisfaciat &c.* & ibi: *Vos* (Zwinglian-Calviniani) *absentia Christi corpus, tanquam in tragœdia repræsentatis conditis: Ego de Christo vivace extare promissiones: Ero vobiscum usq; ad consummationem seculi: & simles, ubi nihil est opus divellere ab humanitate divinitatem; proinde sentio hoc Sacramentum vera præsentiæ testimonium esse. Quod cum sit, sentio in illa Cœna præsentiam corporis non variari esse. Cùm proprietas verborum cum nullo articulo fidei pugnet; nulla satis magna causa est, cur eam deseramus. Et hæc sententia de præsentia corporis convenit cum aliis scripturis, quæ de vera præsentia Christi apud nos loquuntur: Nam illa est indigna Christianis opinio, quod Christus in quandam cœli partem occuparit, ut in ea tanquam incluso carcere sedeat. Tu colligis absurda multa, quæ sequantur hanc sententiam &c. Sed absurda multa offendent eum, qui meminerit de rebus cœlestibus ex verbo Dei, non ex Geometria faciendum esse judicium, quiq; tentatus didicerit nullam esse rationem, quæ conscientiam satis acce·epoſit, cum a verbo Dei discessere &c.* Hæc Philippus; Integram ejus Epist. videre licet *in suo tom. 2. Orat. p. m. 667.* † Sic (8.) quoque in Comitiis *de Anno* 1541. *Ratisbon.* Calvinianorum doctrinam expresè damnatam esse ostendit D. Hutter. *pag. 39. §. 17. ver.* Darauff denn auff einhelligen Schluß der Stände die (von den Calvinisten) außgestrichene Wort (*& improbant secus docentes*) in der Augspurgischen Confession, Lateinischen Exemplars/ wiederum haben müssen restituirt, ergänzt und gesetzt werden. Da denn abermahls die Calvinische Lehr außtrücklich verworffen und außgemustert worden. † *Item* (9.) *de Anno* 1558. auff dem Churfürstentag zu Franckfurt/Hutter. *pag. 39. & pass. m.* † Item (10.) *de Anno* 1561. auff dem grossen Chur- und Fürsten Tag zu Naumburg in Thüringen/ daselbst der veränderten Augspurgischen Confession, als welche der Calvinisterey nicht geringen Paß vergönnet/ öffentlich widersprochen/ und einig und allein die erste unveränderte Confession approbirt/ bestätiget/ und wiederum subscribirt worden. *D. Hutter. d. loc. p. 40.* † Et (10.) eodem anno 1561. mense Julio zu Lüneburg/in der Berathschlagung von der Calvinischen Religion: Da denn beyde die Politischen Abgesandten/ und dero fürnehme Theologen sich unter anderm wegen der Calvinisten Lehr dahin resolviret und erkläret/daß daran gar kein Zweiffel/ daß die Sacramentirer (Calvinisten) anfänglich *Anno* 1530. und nachmals von Jahren zu Jahren in öffentlichen Schrifften/ auch gemeinen gehaltenen Colloquiis, von der Augspurgischen Confession Verwandten seynd abgesondert/ außgeschlossen/ und mit ihrer Lehre verdammet und verworffen worden/ *vid.* D. Hutter. *pag. 41. §. 21.* † Cùm itaque ex præcedentibus manifestum sit, Ecclesias, quarum nomine exhibita fuit Augustana Protestantium *Anno* 1530. exhibitam, fuisse immutatam scribunt, in ihrem Bericht/ *p. 3. fol. 326.* Sohn. *tom. 2. in prolegom. in August. Confess. pag. 3. 6. & 8. edit. 2.* Benbell. *de pace Relig. p. 2. c. 10. pag. m. 77. & 78.* Lampad. *in continuat. mellif. histor. p. 3. pag. m. 448. & 450.* Et hanc elaboratam editionem pro indubitata Augustanæ confessionis Apologia ab omnibus haberi, testem esse Chytr. *in histor. August. confess.* vid. Sleid. *lib. 8. p. m. 217. & 226. vers. Biduo post. ibi: Verum Anno superiori* 1533. *Smalcaldiæ convenerat inter protestantes &c.*) Et cum Argentinenses ac Sueciæ civitates aliquot dogma suum de cœna Domini propositum in comitiis, Augustæ, copiosius tunc explicassent, receptam fuisse ajunt à Saxonicis ipsorum interpretationem; *Confer Sleidan. lib. 13. pag. 363. 373. 380.* † (2.) Argentinenses etiam cum sociis communi protestantium consensu Schweinfurti *anno* 1532. in fœdus receptos esse, salva tamen eorum confessione; unde etiam *D. Lutherum & Argentinenses* fraternam initam esse concordiam, scribunt in gedachtem ihrem Bericht/ *fol. 55.* Confer Chytr. *in Chron. Saxon. lib. 14. & seqq.* † (3.) D. Lutherum quoque scripsisse ad Helvetios Anno 1537. hæc verba: Et si quid in hoc capite ex mutuis vel vestris, vel meis scriptis non satis intellectis (una siquidem lingua, unove loquendi modi uti non possumus) Capito & Bucerus omnia perspicuè & clarè mitigabunt, & optime declarabunt. *Et paulo post:* Bucerus & Capito his in rebus consulere possunt, dummodo animis mutuò conjunctis omnem offensionem remittamus, & in pia ac fraterna concordia perficienda elaboremus. Ad nos certè & nominatim meam personam quod attinet, omni offensione remissa, summa fide, benevolentia atque amore vos amplectar. Satan enim tam nostri, quam vestri, concordiæ odio flagrans, suos quosdam facile inventurus est, qui non tantum scrupulos, sed trabes ac rupes objicient, ut non necesse sit, nos etiam mutuis offensionibus ac suspicionibus indulgere. Quin potius animos manusque invicem porrigamus, & pari etiam fide ac constantia perseveremus, ne posteriora aliquando prioribus evadant deteriora, *vid.* D. Chytr. *d. lib. 14. pag. m. 369. vers. Lutherus igitur sincerè. Item* die gründliche warhafftige Historiam von der Augspurgischen Confession/ *pag. m. 198.* † (4.) Et in Colloquio Wormat. inter Phil. Melanthonem (*authorem mutatæ & correctæ Confessionis Augustanæ*) & Calvinum ita constitutam fuisse notitiam, ut dum viverent ambo, nunquam interrupta fuerit caritas, ex Joh. Sturmio *part. 1. Antip. 4.* refert Ant. Benbellona, *p. 2. c. 11. vers. præclarum certè &c. pag. m. 80.*

§. Sed hic rectè respondent Augustani, (1.) Calvinianos frustra obtendere, eandem se cum protestantibus Lutheranis amplecti confessionem Augustanam: Nam si Calvinianorum confessio non fuit ejusdem sententiæ cum confessione Saxon. CAROLO V. Anno 1530. oblata ac recepta, teste Sleidan. *libr. 7. pag. m. 187. junct. p. 198.* (*Confer eund. p. 140.*) Si Calviniani in præcipuis articulis Augustanæ confessionis recedunt a doctrina Protestantium, alium ei sensum affingentes, ut supra dictum est; Quomodo, inquam, & qua ratione dicti possint Augustanæ confessionis socii, ita ut comprehendantur sub publica Religionis pace, non video.

na confessio, non docuisse doctrinam Zwingliana & Calvinianam, sed ab ea discessisse (*ut ex Sleidano supra ostensum est*) non video; qua ratione Zwingliani & Calvinistæ dici possint Augustanæ confessionis socii.

§. IV. Accedunt præterea publica Calvinianorum scripta (*ex quibus ipsimet judicari ab aliis volunt*; *Confer hic* Außführlichen Bericht/ &c. *c. 1. p. 27. 28.* Kurtzen Anhang/ &c. *p. 5. c. 6. pag. 170. & 171.* Antwort auff die *Continuation &c. p. 13. 14. 16.*) quibus aperte testantur, se nec contineri sub Augustana Confessione, nec paci Religionis fidere posse. *vid.* Die treuhertzige Ermahnung der Pfältzischen Kirchen/ &c. *pag. m. 19. & seqq.* Endliche Uberweisung/ &c. *p. m. 17. junct. p. 70.*

† Certum enim (1) & ex Ludovico Lavatero planum est, Helvetios Calvinistas à BUCERO ad Augustanæ confessionis subscriptionem nullis precibus, nullis admonitionibus permoveri potuisse, *teste* D. Chytræo *in Chron. Saxon. lib. 14. p. m. 369. vers. sed Bullingerus.*

† Unde (2) & *Theod. Beza* scribit, Augustanam confessionem sibi in quibusdam non satisfacere, atque adeo in nonnullis, ac præsertim in capite de Cœna Domini, non probari; nisi commodâ interpretatione leniatur. *Et abbi:* se non nisi certis conditionibus Augustanæ confessioni subscribere posse, *vid.* D. Hunn. *in d. Epist. dedic. vers. Sexto quod dicimus.*

† Imò (3) Calvinus non veretur Augustanam confessionem appellare facem ad incendium excitandum, quo tota Gallia conflagraret, *test.* D. Hunnio *d. loc.* Theol Witteberg. *in præfat. August. Confess. edit. Anno* 1601. *præfixa.* Hæc Calvini verba sunt *ex Epist. data* 10. *Septemb. Anno* 1561. *Augustana Confessio, ut scis, fax est vestræ furiæ, ad excitandum incendium, quo conflagret tota Gallia*, pag. 251. *Epistolarum Calvini, Genev. An.* 1576.

† Confirmavit (4) hoc ipso facto Zwinglius, dum Confessionem Principum Evangelicorum (*qui Protestantes appellabantur, eo, quod fuissent protestati contra decretum in conventu Spirensi, Anno* 1529. *factum, de quo vide* Sleidan. *lib. 6.* & eorum nomina apud Balthas. Mentzer. *in prolegom. Exegesi August. Confess. præfix. num.* 12. *pag. m.* 10.) non modo non duxit recipiendam, sed insuper ad CAROLUM Cæsarem peculiarem scripsit & edidit, ubi doctrinam decimi articuli Augustanæ confess. hostiliter & ex professo insectatur & impugnat. *Unde* rursum omni luce evidentius redditur, Zwinglium suo illo scripto sese ab Augustana Confessione segregasse. *D. Hunnius in d. Epist. dedic. vers. Tertio confirmavit.*

† Quin (5) & Petr. Martyr. Marloratus, Beza, & alii Calviniani in conventu Posniaceno, quando LOTHARINCUS CARDINALIS, nomine Regiæ Majestatis, illis decimum articulum Augustanæ confessionis subscribendum offerebat, alioquin concordiæ ineundæ nullam fore spem, responderunt, se id neque velle, neque facere posse, *vid. Henr. Eckhard. in præfat. fascic. controv. Theol.*

§ V. Sic igitur ex præmissis non in elegantî illatione concludunt Lutherani *contra* Calvinianos: *Aut* eadem, aut diversa est Calvinianorum à Lutheranorum Augustana, Religio.

† Non eadem (*quod probat Cæsari* CAROLO V. *in comitiis Augustanis oblata diversa diversæ Religionis confessio: & definitio Augustanæ confessionis, quam*

† *Neque* (12) hic attendimus, nec etiam id in quæstione esse dicimus, quomodo *Calvinus, Bucerus*; & cum illis alii, Augustanam intellexerint confessionem, aut qualem sensum ei affinxerint; sed in quonam sensu eam acceperint ii, qui scripserunt & exhibuerunt, Principes scil. & Theologi, qui contra *Calvinum* scripserunt.

† *Neque* (13) sequitur, PHIL. MELANCHT. sententiam suam postea mutavit, & aliter Augustanam Confessionem declaravit, ut volunt: *Ergo* Augustana confessio est mutata. Nam non quæritur in hoc Religionis negotio, an & quomodo postea fortè Melanthon confessionem Augustanam interpretatus sit; sed quomodo eam (ut dixi) ab initio intellexerit, quando fuit conscripta & exhibita. *Atqui* tum temporis à partibus Lutheri & protestantium stetit, & Calvinianorum dogma rejecit, ut etiam apparet (1) ex supra d. ejus Epist. de Cœna Domini ad Johan. Oecolampadium data, *Anno* 1529.

† Et (2) ex Epist. ad B. Lutherum Coburgi commorantem scripta Augustæ Vindelicorum. Et (3) ex Epistola ad FRIDERICUM MICONIUM, data *Anno* 1530. & aliis suis scriptis, *de quibus vide* D. Hunn. *in Epist. dedic. lib. de Sacram. præfixa, vers. testatur ad insuper &c.* Accedit (4) quod scripserit Articulis Smalcaldicis, *Anno* 1537. Et (5) quòd etiam post constitutionem Religionis *Anno* 1555. Augustæ promulgatam, in priori sua permanserit sententia: & *Anno* 1557. in colloquio Wormatiensi Zwinglianum improbaverit errorem, *ut constat ex Tom. 4. operum suorum fol.* 85. ubi scribit in Actis Wormatiensibus, non solum improbandum esse Zwinglianorum dogma; sed etiam horribilem Pontificiorum Idololatriam Missæ damnandam. *Adde* (6) D. Hutter. *in Calvinista Aul. pol. 2. consil. num. 16. vers.* und ist wohl zu mercken/ *p. m.* 38. ubi de Philippo scribit, daß derselbe damahlen (*Anno* 1537. als die Handlung zu Schmalkalden fürgangen/ und daselbst die erste ungeänderte Augspurgische Confession approbiret und gebilliget/ die Zwinglische/ Calvinische Lehr außdrücklichen verworffen und außgesetzt) an den Churfürsten zu Sachsen geschrieben: Es sey mit den Sacramentirern nur Fürwitz/ Frevel/ der Vernunfft Klugheit und Wahn/ damit man für GOtt nit bestehen könne/ wann es zum treffen kommen solle/ und er wolle es mit den Zwinglianern nicht halten sein Lebenlang/ dann er wisse/ daß sie unrecht und falsch lehren und schreiben/ &c. Et has literas Philippi etiamnum hodie extare in Archivis Electoratus Saxonici, testatur D. Hutter. *d. loc.*

† Sed regerunt Calviniani Philippum Melanth. postea suam mutasse sententiam, & Anno 1540. Augustanam confessionem ab ipso mutatam ac correctam esse in aliquot articulis, utpote in artic. de peccato originis, de Evangelio, de libero arbitrio, de bonis operibus, & inprimis in artic. de Cœna Domini. Hoc ipsis facilè largimur: sed quid inde? numquid propterea is solus Augustanam confessionem mutare potuit? Nihil minus: cùm confessio ista non fuerit hominis privati: sed (*ut dixi*) Principum & multarum Ecclesiarum (*ut constat ex præfat. ad Cæsarem* CAROLUM V. *Confessioni Augustanæ præfixa*) sine quorum consensu nequaquam immutari potuit ab homine privato. *Deinde* mutatio ista PHILIPPI facta jactatur *Anno* 1540.

quam tradit D. Mentzer. *in d. prolegom. num. 6. p. 6. ubi definitur, quod sit confessio sive Symbolum publicum, quarundam Ecclesiarum, de præcipuis Religionis capitibus, ex Dei verbo conscripta & approbata, & Augustæ Vindelicorum, Anno Christi* 1530. *in magnis illis Imperii Comitiis*, CAROLO V. *exhibita: ad redarguendam fidei rationem, & adversariorum calumnias refellendas. vid.* Eigentliche Beschreibung der Augspurgischen Confession *apud* D. Hutter. 4. *consil. Aul. polit. vers.* aus welchem allem erscheinet/ &c. *p. m.* 127. Idem arguunt violentæ Calvinianorum non sine offensione Ecclesiæ hactenus institutæ Reformationes. *de quibus D. Hutterus in Calv. Aul. polit. altero*, & Petr. Ebertz *in Synops. Analyticæ. Syngramm. Antisacramentariorum*, ubi aliquot argumentis demonstrat, daß die Calvinisten der Augspurgischen Confession niemals zugethan / auch in dem Religion-Frieden keines wegs begriffen seyn/ &c. *pag. m.* 208. *& seqq.*)

† Ergo diversa. Si autem diversa & à Lutheranâ alia est Calviniana Religio; quomodo quæso sub pacificatione religiosâ de duobus tantum, non pluribus Religionibus expresse disponente comprehenditur? *vid. Recess. Imp. de anno* 1555. §. Doch sollen alle und jede/ so obgemeldten beyden Religionen nicht anhängig / in diesen Frieden nicht gemeint / sondern gäntzlich außgeschlossen seyn. P. Frid Mundan. *de process. lib.* 1. *c.* 28. *sect.* 2. *vid. quæ dixi supra ad rat.* 1. *pag.* 126.

§. VI. Immotum quoque ac inexpugnabile hujus assertionis fundamentum est pro Lutheranis *contra* Calvinianos, in Recess. Imperii, de Anno 1530. §. 9. Solends haben uns die Gesandten/ unser und des Heil. Reich Städte / Straßburg/ Coblentz / Memmingen und Lindau / ihre Bekantniß ihres sondern Glaubens / in Schrifften übergeben: Welche wir (Cæsar Carolus V.) für uns selbst / auch durch viel gelehrte dapffere D. der Heil. Schrifft / vieler Nation mit höchstem Fleiß verlesen und erwegen lassen / &c. ubi omnes Imperii Status, & ipse Imperator, Calvinianorum confessionem, non tantum à Catholica-Romana; sed etiam à Lutherana aliam, diversam & contrariam, pragmaticâ sanctione pronunciant. Verba dict. §. 9. clara & expressa hæc sunt: Und nachdem wir auß derselben ihrer eigenen übergebenen Bekäntniß vernommen / auch sonst glaublich bericht / und für sich selbst offentlich / daß die gedachten Wir Unser und des Reichs Städt nicht allein im Glauben sich von allen andern Frey- und Reichs-Städten / sondern der gantzen teutschen Nation / auch der gemeinen Christenheit abgesondert / und die schwere Straf wider das hochwürdige Sacrament / dergleichen der Bilderstürmung und anderer Sachen / unterzogen / und biß anher viel widerwärtiger Secten gestattet / &c. So haben wir / &c.

§. VII. Quinimo in dict. Recessu Imperii Augustano, de Anno 1530. Calviniani & horum doctrina publicè damnantur, & ne in Imperio tolerentur, severè jubetur: *Verba Recessus sunt in* §. Demnach gebieten und wollen wir / daß in dem gantzen Römischen Reich festiglich gehalten / gelehrt / und geprediget werde: Daß unter den Gestalten Brods und Weins / und unter jeglichem derselben / der wahre Leib und das wahre Blut Christi unsers Heylmachers wesentlich und wahrhafftig gegenwärtig sey. Und alle

1540. (Sohn. *tom.* 2. *in prolegom. in August. Confes. pag.* 3.) Cùm sexto anno antè Author confessionis *Johannes Fridericus* Saxoniæ Princeps Elector pientissime Vinariæ diem suum clausisset, *teste* Sleidan. *lib.* 8. *pag. m.* 228. *ibi: Ad Idus Augusti &c.* Quomodo igitur *Philippus* in mutanda confessione prænominati Electoris (*qui ut Author confessionis inprimis consentire debuisset*) consensum adhibere potuit? *Imò* mutationem confessionis graviter interdixerunt Elector & Principes Lunæburg. & Anhaltinus, adeo ut coactus fuerit restituere *Philippus*, quæ omiserat, tantum abest, ut in mutationem consenserint. *vid.* D. Hunn. *in præfat. apol. lib. de Persona Christi, t.* 2. *pag. m.* 21. *&* 22. Testantur autem Theologi Electorales, in Archivis Electoratus Saxonici extare adhuc conceptam formulam manu D. Brückens (Pontani) eorum temporum in Saxonia cancellarii scriptam, quâ nomine Electoris *Phil. Melanthoni* indicare debuit, celsitudini ejus mutationem istam minimè probari, eo quod Augustana confessio sit Principum, & istâ mutatione detur adversariis ansa imputandi Protestantibus, quòd de doctrina sua non certi, sed inconstantes, atque insuper populus hinc offendatur.

† Et hanc *etiam* ob causam *D. Lutherus* cum Philippo Melanthone expostulasse dicitur, his verbis: *Philippe, non est tua Augustana confessio, sed Ecclesiæ, nec tuum est toties eam immutare.* D. Hunn. *in d. præfat. pag.* 20. *& seq.* vide D. Hutterum *in Calv. Aul. pol. consil.* 4. *p.* 152. *vers.* Fürs dritte haben sich die Protestirende Lutherische Stände über die Veränderung der Augspurgischen Confession viel und offtmahln zum höchsten beschweret / auch wider dieselbe außträcklichen protestiret / &c. dahero auch der löbliche Churfürst zu Sachsen / als Er solcher Veränderung innen worden / durch den alten D. Brücken mit Philippo reden lassen. *Verba D. Pontani hæc sunt:* So solt sich auch Magister Philippus angemaßt haben E. E. Gnade und der andern Fürsten und Stände Confession, für Kayserl. Majest. zu Augspurg geschehen / in etlichen Puncten zu ändern / mittlen / und anderweit drücken zu lassen / ohne E. Churf. Gn. und der andern Vorwissen und Bewilligung / dessen Er sich E. Churf. Gn. erachten / je billig soll enthalten haben / nachdem die Confessio E. Churf. Gn. und der andern Stände fürnehmlich ist / davon Eur. Churf. Gn. und den andern ihren mit-verwandten Ständen aufferleget wird / daß sie ihrer Lehr nicht gewiß / auch unbeständig wären / daran sich auch das Volck ärgerte. *Adde D. Hutter. in Calv. aul. pol. altero, c.* 2. *vers.* zum 16. *pag. m.* 185.

† Idem D. Hutter. *in Calvin. aul. polit. primo, consil.* 4. *pag. m.* 153. *vers.* Fürs vierdte / *ubi ait:* Es habe auch D. Luther eben deßwegen Philippum ernstlichen zur Rede gesetzt / mit Vermeldung / daß ihme nicht gebühret / das wenigste Wort in solcher Confession zu ändern / weil es nicht sein eigen Buch / sondern der subscribirten Stände Symbolum, oder Bekäntniß sey / ja mit ihme expostuliret und gesagt: Wer hat dir solches befohlen? &c. *Vid. eundem Hutter. pag.* 151. *vers.* Fürs andere / so erweisen die Acta zu Worms *anno* 1540. gehalten / *in illis verbis:* Hat es Philippus nirgends verantworten können / noch vielweniger auff einige approbation, Rath / Willen / oder Befehl Lutheri / noch anderer Theologen / viel weniger der Churfürsten / Für-

alle die jenigen/ so darwider lehren/ schreiben/ predigen/ oder halten/ nicht geduldet/ angenommen oder gestatt werden sollen/ &c. Quinam autem illi sunt, qui contrà docent, scribunt, concionantur, sentiunt? Illi ipsi, quorum doctrinam idem recessus paulò ante recitârat in §. Sonderlich haben etliche gelehrt/ geschrieben und geprediget/ daß in dem hochwürdigen Sacrament des Altars der Leib und das Blut Christi unter beyden Gestalten Brods und Weins nicht wesentlich und gegenwärtiglich/ sondern allein Figürlich und bedeutlich sey: mit andern mehr unchristlichen Umständen/ Zulegungen und Anhängen. Hi autem sunt Calviniani: & hæc Calvinianorum indubitata doctrina; & Religio damnata, in dict. Comitiis Augustanis. Hæc verò condemnatio per constitutionem Religionis & Calvinianis neque sublata, neque correcta, neque etiam in aliquo mitigata est: sed potius reiterata & confirmata, *ut in Recess. Imperii de anno* 1566 §. auff daß aber/ &c. 5. ubi iterum Calviniani vivis suis depinguntur coloribus, & condemnantur, segreganturque ab Augustanæ confessionis, & antiquæ Religionis catholicæ-Pontificiæ hominibus. Verba. dict. §. hæc sunt: Auff daß aber in mittler Zeit der verführischen je länger je mehr/ beyder der alten Religion und Augspurgischen confession zuwider einbrechenden Secten und irrigen Opinionen kein Raum noch Stat gelassen/ sondern dieselben von dem H. Reich teutscher Nation/ unserm geliebten Vatterland/ abgewendet werden. So haben wir wie uns mit ihren den gemeinen Ständen/ und sie sich herwider mit uns verglichen/ daß solcher Secten und Opinionen, so/ wie gemeldt/ sich von beyden (*En duas tantum Religiones in Imperio permissas, juxta constitut. Relig. Ergo Calviniana & reliquæ omnes excluduntur*) der alten Religion und Augspurgischen confession also. dem/ (*ai Calvinianos ab Augustana seu Lutheranæ confessionis hominibus divortium fecisse constat ex superioribus*) oder denselben zuwider seyn. (*At Calviniani Augustanam confessionem semper oppugnarunt, & etiamnum hodie acerbis suis scriptis eam oppugnare non desistunt*: vide *eorum Errores in singulis articulis fidei seu Augustanæ confess. quos demonstrat & refutat* D. Balthas. Mentzer. *in Exegesi August. confess. per tot. & in specie ad artic.* 10. *de sacra Domini cœna, p. m.* 305. *& ibid. in prolegom. & quæ dixi supra ad rat.* 4.) vermöge Religion-Friedens/ keine gelitten noch geduldt/ (*En condemnationem expressam, quâ Calviniani eorumq; doctrina aperte rejiciuntur & ita exterminantur, ut ne quidem tolerandi sint.*) sondern allenthalben der Gebühr und dem Religion-Frieden gemäß gäntzlich abgeschafft werden/ &c. † Stabit igitur hæc condemnatio, & observabitur etiamnum hodie inviolata.

VIII. Et quæso, qua ratione pacificationis nostræ decisionem de Calvinianis EE. Principibus, Comitibus, & aliis Statibus, horumque reformatione Calviniana accipere & interpretari poterimus; cùm constet & notorium sit, tempore factæ pacificationis nullum Electorē, nullum Imperii Principem, Religionis Calvinianæ fuisse addictum, & ejusdem publ. habuisse exercitium. *Imò* omnes Imperii Status, tam Catholici-Romani quàm Augustani-Lutherani humana Calvinistarum deliria, voto corde & ore aversabantur. Quicquid igitur pro Calvinianis ex hac constitutione speciosè & operosè affertur, id omne contra expressa constitutionis Fürsten/ oder Stände Augspurgischer Confession sich ziehen/ oder referiren können/ welches freylich von ihme geschehen wäre/ wann er auff Lutheri/ oder anderer Theologen Befehl und Rath solche Veränderung fürgenommen hätte/ welches dann auff bemeldten Tag zu Worms den unsern allerley Gedancken von Philippo verursacht/ also/ daß Sie ihn auch dahin gehalten haben/ daß er die außgelassene Wort des Articuls (und verdammen die Gegenlehr/ nemlich die Zwinglianer) wieder hat müssen restituiren, ergantzen und hinein setzen. Idem D. Hutter. *in Calv. aul. polit. altero pag. m.* 12. *& seqq.* Adde Vigand. *in histor. August. confess. pag.* 31. *fac.* 2.

† Corruit igitur *Joachimi Vestphali* opinio, qui in quodam libello probare conatur, *Philippum* per omnia sibi similem, sibique constantem in confessione fidei de Eucharistia fuisse & permansisse.

† *Denique* de literis, quas B. Mart. Lutherus ad Helvetios *anno* 1537. dedisse supra diximus, deque earum vero sensu, vide D. Hutter. *consil. aul. polit.* 3 *p. m.* 65. *vers.* Fürs vierdte/ &c. *& p.* 81. *ibi:* Was ferner man dieser angestalten concordi zwischen D. Luthero und den Schweitzerischen Städten gehandelt worden/ &c. *& p.* 86. *vers.* damit aber/ &c. *ubi recenset causas*, warum D. Luther den Schweitzern so freundlich geantwortet/ *usque ad p.* 100.

VII. Porro: Calvinianos sub constit. seu pacificatione religiosa comprehendi, ex eo quoq; probari vulgo creditur, quod ad comitia Imperialia EE. & Principes Calvininiani hactenus æquè atque Lutherani & Pontificii vocati, & in consessum admissi fuerint: Idque colligi ajunt vel ex ipsa constitutione Imperii de *an.* 1566. §. Und seynd dis die herrn ꝛc. geschriebene/ &c. ibi: Frid. Pfaltzgraff beym Rhein/ &c. In hisce enim comitiis (*ajunt*) FRIDERICO III. Palatino (*eo quod Religionem Calvinianam in Palatinatum introduxisset*) instinctu Commendoni Cardinalis, Legati Pontificis, habito super ea re Principum quorundam consilio, denunciatum erat, ut Septemviratu cederet, quem CÆSAR in ejus filium libenter collaturus esset: aut Calvinianæ Sectæ Pastores ditione sua excluderet. Sed cum ille, nisi causa cognitâ, Calvinianam Religionem damnari minimè æquum esse diceret, & id communis hostis atque adeo Pontificis astu fieri, ut, commissis inter se Imperii Principibus, publicam Germaniæ pacem turbaret, AUGUSTUS SAXO Septemvir intercessit, & cum aliis principibus, qui Palatinum oppugnabant, consilia ac vires conjungere recusavit, atque ita conatus Commendoni & aliorum principum irritus evasit, Thuan. *histor. lib.* 37. *p.* 776. *Edit. Francof. in fol.* confer Bucholtz. *in Ind. Chronol. ad annum Christi* 1566. ubi scribit, in iisdem Comitiis FRIDERICVM Electorem inter infestos Proceres egregium veritati testimonium perhibuisse, Duce JOHANNE CASIMIRO filio codicem Biblicum in Senatum portante, neminemque Principum ausum fuisse cum FRIDERICO de controversia cœnæ, de qua accusatus erat, συμφιλολογεῖν.

VIII. Ad hanc obj. & 2. seqq. responsum est supra è regione post rat. 10. vers. Nec Augustanos.

IX. Neque ab hac sententia recedunt ipsi etiam Pontificii, ut videre est apud Francisc. Burgkard. *in anonym. p.* 1. *fol. m.* 130. *in illis verbis:*

Kürtz-

tionis verba, & statuentium mentem dici, quis non videt?

IX. Accedit præcedentibus, nec parum etiam Lutheranorum in præsenti casu confirmat sententiam, quod vigore Ordinationis cameræ Imper. *p. 1. t. 3.* von Geschicklichkeit der Personen des Cammer-Richters und der Beysitzer/ §. und insonderheit/ &c. 2. Judex cameræ & Assessores, item Procuratores, Advocati & omnes reliqui camerales, vel Augustanæ vel catholicæ Religioni debeant esse addicti, aliàs tanquam personæ inhabiles rejiciuntur, vel præsentati non admittuntur. Verba ordinationis hîc subjiciamus: Und insonderheit ordnen und wollen Wir / daß Cammer-Richter und Beysitzer/ samt und sonderlich / so hinführo durch die Kayserliche Majest. oder Ihr. Lbd. und Kayserl. Majestät abwesens / wie oblaut/ uns die Churfürsten und Krayß / jederzeit præsentirt und geordnet werden. Dergleichen alle andere Personen des Cammer-Gerichts / von beyden der alten (Catholischen) Religion / und dann (*notetur*) der Augspurgischen Confession præsentirt und geordnet werden mögen / und derowegen nicht außzuschliessen seyn. Und sollen diese/ dergleichen alle andere Personen des Cammergerichts / sich der alten Religion / oder berührter Augspurgischen Confession gemäß halten / und sich (*notetur*) keiner sondern Secten (*notantur hic Zwinglians, Calviniani, Anabaptistæ*, &c.) anhängig machen. Dann wo sie in deme ungehorsam erfunden würden / es wäre wer es wolle / soll der Cammerrichter Befehl und Macht haben/ den oder dieselbigen / von seinem oder ihrem Amt/ mit Rath/ und Vorwissen der andern Beysitzern zu beurlauben und absetzen / dem gedachter Cammerrichter der Kays. Majest. statt Ungnad zu vermeiden / also strenglich nachkommen soll / etc. vid. Jul. Magenhorst *ad Ordinat. Cam. tit. 3.* §. Und insonderheit ordnen/ &c. *pag. m. 9. & seq.*

† Ex quo textu satis colligitur, Calvinianos sub pace Religiosa non comprehendi.

§. Sed, *sic*, hodiè absque ulla contradictione in Camera Imperiali utriusque Confessionis (*Lutheranæ scil. & Calvinianæ*) adsertores in numerum Adsessorum, Procuratorum & Advocatorum recipi. *Ergo &c.*

† Verùm, posito (*sed non concesso*) illud quandoque contra ordinationem fieri de facto; exinde tamen in præsenti casu non infertur, illos, qui Calvinianorum nomine indigitantur, pacis hujus religiosæ esse participes: Contrarium enim supra probatum est.

§. *At* regerunt hîc Calviniani, Ordinationem Cameræ requirere, ut judex Cameræ & Adsessores sint vel Catholicæ, vel Augustanæ Religioni addicti, *ibi*: Von beyden der alten Religion/ und dann der Augspurgischen Confession &c.

† *Atqui*, dicunt Calviniani, se maximè Augustanæ confessioni esse addictos, adeoque non minus, imò verius, quam Lutherani sub pace Religionis comprehendi, inter quos præter supra allegatos, sunt D. Tossan. in seiner Trostschrifft an alle guthertzige Christen. Author Discursus *de August. Confess. qua extat in politic. Imperial. Goldasti, p. 19. c. 4.* & Volfius *in ejusdem historia. Ergo* vigore prædictæ Ordinationis in Camera rectè præsentantur, & recipiuntur; proindeque sub pace Religionis eos comprehendi dicendum videtur.

Kürtzlich ist die Sach desselbigen Reichstags *de anno* 1566. (wie streng sich der auch im Anfang ansehen ließ) der Calvinischen Religion halben dahin gerathen / daß dirselbige durch die Confessions-verwandten nicht allein toleriret / sondern auch unter Obdach/ Clientel/ und die Schoß der Augspurgischen confession eingenommen / und hernacher derselben Religion Obrister Patronus (*Elector scil. Palatinus*) und seine Räthe/ so offt man von gemeinen Religions-Sachen tractiret/ nicht allein mit zu Rath gezogen / sondern ihme die Direction des Raths/ Umfragen und Schlußstimm gegönnet worden/ &c. *Et paulo post in* §. das erste ist/ &c. *ibi*: Ob sie gleich in einem Artickel des Sacraments des Altars mit ihnen nicht allerdings übereinstimmeten/ so bekenneten sie sich doch in allen andern Articuln (sed falsissimum hoc esse demonstrat D. Balthaz. Mentzer. *in Exeg. Augustan. Confess.* ubi ad singulos articulos notat & ostendit Calvinianorum Errores) zu der Augspurgischen confession, und derselben Apologia &c. und also erhalten / daß sie für Confessionisten seynd auffgenommen / und des Religion-Friedens theilhafftig worden. *fol. m.* 131. Benbell. *p. 2. cap.* 12. *p. m.* 97.

§. Sed hæc à Francisco Burgkardo ejusque sequacibus dicuntur quidem, sed non probantur. *Imo* contrarium manifestè probatur *ex d. Recess. Imp. de Anno* 1566. §. Auff daß auch in mittler Zeit/ *fol. m.* 144. *edit. Moguntin. de Anno* 1594. Adde Petr. Ebertz *in Synops. Analyt. Syngramm. Anti Cingl. p. m.* 228. *vers.* der dritte Beweißthum/ &c. *ubi ait*: Daß die Zwinglianer und Calvinisten der wahren Augspurgischen Confession sich keins wegs anzumassen / und bestehe solches auch in præsumptionibus, daraus klärlich und deutlich zu schliessen/ daß die Zwinglianer und Calvinisten die Augspurgische Confession nur bloß auff der Zungen führen &c.

§. X. Quinimò (*ajunt*) ipsi etiam Status & Principes protestantes, eos, qui Calvinianæ Religioni addicti sunt, & nominatim ELECTOREM PALATINUM, Augustanæ confessionis socios agnoscunt, & propterea in pace Religionis comprehensos esse latentur, in ihre schrifftlichen Resolution der Röm. Kayf. Maj. übergeben auff dem Reichstag zu Augspurg / *Anno* 1566. (*quæ habetur* in den Reichssatzungen Melchior. Hainnißfeld / *aliàs Goldast. p. m.* 294.) §. Dieweil sich denn gebürt/ &c. *ibi*: So thun sich gemelte Stände lauter und außtrücklich erklären/ daß sie dafür halten/ daß der Churfürst im Hauptarticul der allein seligmachenden Justification, in welchem sich anfänglich für dieser Zeit die Religions-Zweyung erhoben / auch in vielen andern Articuln/ dem wahren Verstand der Augspurgischen Confession anhängig sey: Im Articul des heiligen Nachtmals können sie nicht erkennen/ daß es Ihre Churfürstl. Gn. mit der Augspurgischen Confession gleichförmig halten / &c. & §. Und wiewol die Stände/ *ibi*: So wäre doch ihr Gemüth gar nicht/ den Churfürsten / Pfaltzgrafen / oder andere / so in etlichen Articuln mit ihnen streitig/ in Teutschen/ oder frembden Nationen / in einige Gefahr / viel weniger aus dem Religionfrieden (*dicerem* Prophanfrieden) zu stellen/ oder auch des Gegentheils Verfolgung/ welche in- oder ausserhalb Teutscher Nation / fürlaufft/ zu billigen / stärcken / oder den

§. Sed assumptum falsum esse liquido constat ex refutatione argumenti 7. (*pag.* 141.) pro Calvinianorum sententia è regione adducti. Neque enim Ordinatio Cameræ *in d. tit.* 3. §. Und insonderheit ordnen/ &c. loquitur de Augustana Confessione, quæ à Philippo Melancht. postea mutata est (*tam siquidem pro vera August. Confessione non agnoscimus*) sed de ea, quæ CAROLO V. *Anno* 1530. in Comitiis Augustanis fuit exhibita. Nam hæc sola dicitur Augustana Confessio; quod nomen est inditum à loco, ubi fuit exhibita: sicut concilium Nicenum dicitur à Nicea, Constantinopolitanum à Constantinopoli, Ephesinum ab Epheso, Chalcedonense à Chalcedone &c. † *Unde hoc πόρισμα*: Quæ confessio Augustæ exhibita non fuit, Augustana dici non debet, *teste D. Balthaz. Menzer. in Exegesi August. Confess. in prolegom. num.* 7. *pag. m.* 7. Sic igitur concludo: Quæcunque confessio CAROLO V. in comitiis Augustanis à protestantibus oblata non est, ea Augustana confessio nec est, nec dici potest. † *Atqui* Calvinianorum confessio CAROLO V. in comitiis Augustanis oblata non est. Ergo &c. Minor verissima est per ea, quæ tradit D. Leonhard. Hutter. *in Calvinista Aul. politico altero*, beym andern Politischen Hauptgrund/ *pag. m.* 9. *vers.* Fürs ander/ &c. *in illis verbis*: Die veränderte Confession ist niemahln zu Augspurg übergeben/ vielweniger von Kayser Carol dem Fünfften mit Augen gesehen/ oder angenommen/ am allerwenigsten aber durch den hernach publicirten heiligen Religions-Frieden gemeynet/ und/ gleichsam bestätiget worden/ sondern sie ist zehen gantzer Jahr hernach allhie zu Wittenberg jung worden/ von Philippo eignes Willens/ und den Zwinglianern zu gefallen/ im zehenden Articul geändert/ und also geschmiedet worden/ daß die Calvinisten so wol/ als Lutheraner sich darunter begehen/ und behelffen mögen/ &c.

X. Neque hic nobis desunt præjudicia, quæ hanc sententiam non parum juvant. Notum enim est, & fatentur ipsi Calviniani, contra reformationem Calvinianam mandata inhibitoria decreta esse ab Imp. MAXIMIL. II. item à RUDOLPHO II. *die* 27. *Febr. Anno* XXCV. in causa der Ständ eeiner Examen Landschafft P. A. *contra* principem tutorio nomine conventum, *Just. Springer. c.* 5. *pag. m.* 55.

† Plura argumenta pro hac assertione vide apud Petrum Ebertz in sua Synopsi Analytica Syngrammatis Anticingliani *pag. m.* 208. *usq; ad* 221. ubi XXI. argumentis, syllogistice propositis, probat, Calvinianos non comprehendi sub pace Religiosâ.

§. Sed hîc fortè nobis objicient exemplum & consilium CAROLI NAVARRI, cui cum Anno 1561. Georgius Gluxus FRIDERICI Daniæ Regis Orator persuadere conaretur, ne Johannis Calvini doctrinam reciperet, sed Augustanam confessionem à M. Lutheri doctrina profectam introduceret, eo nomine non parvam à Daniæ ac Sueciæ Regibus ac reliquis Germaniæ protestantibus gratiam initurum, respondisse fertur (*Navarrum scil.*) Lutherum & Calvinum in XL. capitibus à Pontifice dissentire, in XXXVIII. inter se convenire, duo tantum superesse, quæ inter ipsos controvertuntur; ita autem secensere, jungendas utriusque partis vires ac copias ad communem hostem armen Betrübten/ Bekümmerten des Worts Christi/ ihr Creutz und Verfolgung schwerer und gröffer zu machen/ etc.

§. Sed ex d. Resolutione seu Responso protestantium, Cæsareæ Majestati oblato, potius contrarium probatur, §. Ihre Majestät könten leichtlich ermessen/ daß der Augspurgischen Confession-Verwandten Ständen nicht gebühren wolle/ andern/ so in der Religion mit ihnen nicht gleich stimmen/ jetzt oder künfftiglich das Urtheil heimzusetzen/ &c. † *Deinde* hic non tam d. Resolutio seu Responsum illud Protestantium in Comitiis Augustanis *Anno* 1566. Cæsareæ Majestati oblatum, quàm ipsam constitutionem eodem tempore promulgatam, attendere ac pro lege observare debemus, *in d.* §. Auff daß aber in mitler Zeit/ *ibi*: So haben wir uns mit ihnen/ den gemeinen Ständen/ und sie sich hinwieder mit uns verglichen/ daß solcher Secten und irrigen Opinionen (*notantur hic Zwingliani-Calvinani, Anabaptistæ &c.*) so sich von beyden der alten Religion/ und Augspurgischen Confession absondern/ oder denselben zuwider seyn/ (*At Calviniani non amplectuntur Augustanam Confessionem; imò eam scriptis acerbis oppugnant, ut è regione ostensum est.* † Ergo *non comprehendantur sub pace Religionis*) vermöge Religionfriedens/ (*secus, quoad pacem prophanam*) kein gelitten/ noch geduldt/ sondern allenthalben der Gebühr und dem Religionfrieden gemäß gäntzlich abgeschaffet werden. *Adde* Just. Spring. *c.* 5. *p. m.* 55. & doctiss. Dn. D. Anton. Colerum *in Exercitat. Instin. ubi in materia exheredat. non vulgariter examinat difficilem illam quæstionem; num pater filium ob Calvinismum exheredare possit: Et affirmativè concludit, usus hâc dejudicandi ratione; quia Calviniani non comprehendantur sub pace religiosâ: Et cùm Catholici Pontificii sive Romanenses, ejusd. pacis participes sint; Ideoq; eos (vigore scil. h. n. Constitutionis) tanquam Hæreticos exhereditari non posse, rectè statuit.*

XI. Tandem provocant Calviniani ad generale aliquod concilium, tanquam ad unicum & necessarium componendarum controversiarum Theologicarũ compendium, prætendentes neminem adhuc vel pro Lutheranis contra Calvinianos, vel pro his contra illos judicasse; nullamque de hisce rebus controversis Synodum indictam; coram nullis judicibus auditos esse, qui ad damnationem deposcantur, *ut putat Beza vol.* 1. *fol.* 144. Calvinistarum doctrinam nunquam esse judicatam, neque spem ullam esse, ut in aliquo Christiano, pio, legitimoque concilio legitimè judicetur, *ut opinatur* Zanchius *in Miscel. fol.* 87. Sacramentarios injustè proclamari hæreticos, cùm causa ipsorum nunquam legitimo judicio cognita sit, *ut scribit* Josias Simlerus *in vita Bulligeri*. In summa, nolunt Calviniani se convictos fateri, donec in solenni aliquo concilio fiat condemnatio; existimant enim omnem falsorum dogmatum proscriptionem licet millies ex S. Scriptura factam illegitimam esse, eo quod non antecesserit legitima Synodus, & talis quidem, quam ipsi describunt; in qua non tantum Ecclesiarum Germaniæ ministri, sed ex aliarum quoque nationum Ecclesiis, utpote Gallia, Anglia, Scotia, Polonia, Bohemia, Hungaria, viri pii & docti convenirent. Et hoc etiam juri civili consentaneum esse ajunt, *per l. de unoquoque. 47. ibi: De unoquoq; negotio præsentibus omnibus, quos causa contingit, judicari oportet: aliter enim judica-*

hostem opprimendum; quo debellato, in duobus illis capitibus conciliandis, & Ecclesia Dei pristinæ puritati ac splendori restituenda minus negotii fore. *Jac. Aug. Thuan. histor. sui tempor. lib. 27. pag. 503 col. 1. edit. Franc. in fol. in edit. verò novissima 4. pag.* 1236. Quò etiam respicit die treuhertzige Vermahnung der Pfältzischen Kirchen/ &c. *p. m.* 18. 20. 21. 22. 50. *& passim.*

† *Unde* inferunt, etiam Calvinianorum Religionem simul cum reliquis duabus in Imperio tolerandam esse.

† Sed hæc illatio ex d. Navarri consilio deprompta, an, & quatenus, quibusque in casibus procedat, colligere licet ex infra posita & in utramque partem excussa quæstione: *An & quatenus diversæ Religiones in una Republica, unove Imperio vel Regno, tolerari possint aut debeant.*

§. *Et* demus Calvinianis illud TOLERAMUS (*ut cum Francisc. Burgkardo loquar*) prout etiam in Imperio eorum Religionem hactenus fuisse toleratam, etsi non sine protestantium dissensu, non negatur: Sed quid inde? Nihil aliud, quàm quòd Calviniani tolerari debeant in Imperio, vigore Const. pacis publicæ: Jam autem quæstiones diversæ sunt: An tolerari debeant: Et, an vigore hujus constit. seu pacificationis religiosæ, unà cum Lutheranis, & Catholicis-Pontificiis, in hoc proposito casu, gaudeant etiam beneficio seu jure mutandæ ac in suis Ditionibus introducendæ Religionis Calvinianæ? Quod hactenus constanter nec sine ratione negarunt Augustani-Lutherani.

§. Nec Augustanos-protestantes movebunt Calvinianorum argumenta in contrarium è regione adducta & proposita: parvi illa sunt præjudicii & illationis minimæ, si, ut dixi, inter constitutionem pacis publicæ; & Sanctionem pacis Religionis, ac utriusque diversa beneficia & effectus probè distinguamus. Quod enim Status Calviniani, quietè & tranquillè viventes, hodie in in Imperio tolerantur, ad comitia admittuntur, parique dignitate, authoritate, & honore in Imperio cum Lutheranis & Catholicis Statibus sine contradictione pollent & gaudent: id omne suadet & vult saluberrima pacis publicæ sanctio, quâ omnes in officio se continentes sine discrimine tolerandos jubet, & nullo prætextu offendantur aut infestentur, severè prohibet. Atque ad hunc effectum accipienda sunt in contrarium adducta; nec plus etiam, penitius introspecta, inferunt. Quod autem ex pacificatione religiosa, cum aliis Imperii Statibus, publicum reformationis beneficium sibi asserunt vindicantque, id quam lubrico nitatur fundamento, ex superioribus liquidissimè patet. † Quo etiam proculdubio respexisse videntur protestantes *in suo Responso, in Comitiis Augustanis Anno* 1566. *Cæsareæ Majestati exhibito.* §. Und wiewohl die Stände &c. *ibi:* Vielweniger auß dem Religionfrieden zu stellen/ &c. quando Elect. Palatinum & alios à se dissentientes à pace Religionis eximi noluerunt. Hoc enim non ita intelligendum, quasi eos pro sociis Augustanæ Confessionis agnoverint, atque ita Calvinianos etiam beneficiis hujus constitutionis Religionis gaudere existimaverint; sed, quod pacificè viventes possint tolerari, idque vigore pacis publicæ, ut ante dictum est. *Confer* ea, quæ piemtissimus Princeps H.I.D.B.E.L. felicissimæ recordationis, gravissimè monet in consilio suo (die Gülische Sachen betreffend) ad Elect. Saxon. scripto, *Pragæ* 25. *Decembr. Anno* 1610. *vers.* Dabey ich gleichwol diß erinnern muß/ &c. *ibi:* Dann ich wol der Calvinischen Religion im geringsten nicht zugethan/ &c. & D. Caspari Pfaffradii Rathsames Bedencken von Mitteln/ durch welche rechter Weg/ Christliche Einigkeit zwischen Lutherischen und Pfältzischen Kirchen endlich zu erlangen/ eröffnet werden könte. *c. 7. vers.* daß der Pabst/ &c. *c. 8. & passim.*

§. Concludimus igitur Calvinianos Augustanæ confessionis socios non esse, ac proinde in publica Religionis pace non comprehendi, aut ejus beneficiis gaudere: nec in præsenti casu Principem jus mutandæ Religionis habere, aut subditos suos Lutheranos (*vel etiam Romanos-Catholicos*) in Religione turbare suamque doctrinam Calvinianam iis obtrudere posse.

decatum tantum inter præsentes tenet &c. ff. de re judic.

† Sed meram hanc esse Calvinistarum tergiversationem, & intempestivum clamorem, quasi non legitimè sint damnati, quia non in concilio auditi, probat D. Frider. Balduin. *in sua disp. de Articulis Smalcaldicis à* B. Luthero *conscriptis, & de conciliis, th.* 38. *& seqq.* ubi ait: *Hanc provocationem perdita potius causa indicium esse, & malæ conscientiæ accusationem, quàm legitimam defensionem.* Nam (*teste D. Balduino, cujus rationes utpote non cuivis obvias hîc subjicere libet*) *si in concilio se stare posse crederent, cur non committunt causæ suæ dijudicationem scripturæ? Num fortè hanc Conciliorum normam atque canonem non amplius agnoscunt? Aut hominum multitudinem veritati posse præscribere judicant?* Hîc potius fidele illud B. Lutheri consilium secuti seriò statuerent, *à Conciliis nunquam aliquid melius aut perfectius ostendi posse, quàm ex Evangelicis & Apostolicis scripturis: quod cùm audire nolint, meritò jam suum faciunt illud, quod olim in Arianos hinc inde conciliabula cogentes scripsit* Athanasius: *Frustra circumcursitantes prætexunt, ob fidem Synodos sese postulare; cum sit divina scriptura omnibus potentior, Athanas. in Epist. de Synod. Arimin. & Seleucia.* † *Deinde* (2.) ad concilium ideo videntur provocare Calviniani, quia vident convocationem talis concilii, quale ipsi exigunt, prorsus esse ἐκ τῶν ἀδυνάτων, cùm ratione vocantis, tum ratione vocandorum, *ut ostendit* D. Balduin. *d. disp. th.* 39. *& seqq.* † Imò sufficit ipsos in aliquot Colloquiis satis superque auditos: sufficit ipsos in Augustissimis illis comitiis Augustæ Vindelicorum habitis ab exhibitione publicæ confessionis orthodoxæ Ecclesiæ sua culpa fuisse exclusos: sufficit etiam, quòd ipsorum libri lecti, ad trutinam verbi divini probè appensi, id est, à viris pietate, doctrina & judicio celeberrimis, ut erronei fuerunt agniti. Frustra igitur conqueruntur, quasi damnentur non auditi. *Plura apud D. Balduin. d. loc.*

CONNEXA.

1 CUm Religio omnium Rerumpublicarum fundamentum sit, ab eaque subditorum fides in Principes, obedientia erga Magistratus, pietas in parentes, charitas in singulos, justitia in omnes

omnes pendeat, *ut ex Polyb. inquit* Bodin. 4. *de Republ.* 7. *n.* 482. non immeritò hic subjicitur quæstio sæpius lacertis, quàm chartis, armamentis, quàm argumentis agitata; **an diversæ Religiones in una Republ. tolerari possint aut debeant? Quidam hoc simpliciter negant; Alii Affirmant.**

§. NEGANT Gretser. & Bellarmin; item Franc. Burgkard. *in Antonom. p. 2. c. 19. & seq. p. m.* 190. *& seqq.* Laz. von Schwendi in seinem Bedencken an Kayſ. Maximil. II von Regierung des Röm. Reichs. *n.* 35. 36. 48. *& seqq.* 62. 82. 83. *& passim.* Bucan. *loc.* 49. *q.* 32. *&* 34. Erasmus Roterodam. *in literis ad Campeg. apud Sleidan. lib. 7. p. m.* 191. Meisner. *in sobr. Philos. sect. 2. q. 2.* Possevin. Lensæus, Scip. Amirat. *dissert. polit. in Cornel. Tacit. lib.* 11. *discurs.* 3. Petr. Andr. Canonher. *discurs. in eund. Tacit. pag. m.* 30. 31. 32. 33. *&* 36. † Argumenta eorum vid. apud Joh. Gerhard. *in Coron. disp. polit. th.* 3. *usque ad* 26. Faciunt huc *text.* S. Levit. 24. *v.* 16. Deut. 7. *v.* 2. *& seqq. &* 13. *v.* 5. *& seqq. &* 17. *v.* 5. *&* 18. *v.* 20. Exod. 22. *v.* 20. *&* 23. 32. 33. *&* 32. *v.* 11. 13. Item exemplum Petri *Act.* 5. *v.* 5. & Pauli *Act.* 13. *v.* 11. Item præceptum *ad Titum* 3. *v.* 10. *& 2. Cor.* 3. *v.* 6. *v.* 14. *&* 1. *Cor.* 5. *v.* 9. *& seqq.* Joh. Epist. 2. *v.* 10. item Deut. 22. *v.* 10. Non est arandum simul cum bove & asino, h. e. in uno officio homines diversæ Religionis non sociandi, *c. in nostra actione.* 22. *caus.* 16 *q.* 7. *l.* 1. *l.* 2. *C. de summa Trinit. & fide Cathol.* Pax Ecclesiæ Religionis unitas, *l. inter claras.* 8. *in pr. vers. nam pax. C. eod.* imò receptores hæreticorum puniuntur, *l.* 4. §. 7. *C. de hæretic. & Manichæis.*

§. AFFIRMATIVUM castra sequuntur; Bodin. 1. *de Repub.* 7. *n.* 344. *&* 4. *de Repub.* 7. *n.* 485. Dn. de la Nove *discurs. polit. & milit.* 2. *p. m.* 77. *& discurs.* 3. *per tot.* Alber. Gentil. *de jur. bell. lib.* 1. *c.* 10. Camerar. 1. *horar. subcisiv. c.* 58. Cl. I. C. & Pol. Dn. Eberh. à Weihe *in probl. Reg. p. m* 77. *& seq.* Clapmar. *de arcan. Rerumpub. lib.* 4. *c.* 21. Althus. *polit. c.* 9. *&* 28. *in fin. edit. novissima.* Waremund. ab Ehrenb. *in meditamentis pro fœder. lib.* 1. *c.* 2. *n.* 87. *& seq.* Anton. Benbell. *de pace Relig. p.* 2. *c.* 3. 4. 8. *& præsertim c.* 12. *p. m.* 100. 101. *& seqq.* Keckerm. 1. *polit. ult. p. m.* 526. Georg. Schönborner 3. *polit.* 11. *in fin.* Joh. Gerhard. *d. loc. th.* 26. *usque ad fin.* Timpler. 4. *polit.* 2. *q.* 2. † Fundamenta hujus opinionis vid. apud eosdem & confer Lipſ. 4. *polit.* 3. *& in lib. de una Relig. adverſ. Dialog.* Timpler. *d. c.* 2. *q.* 5. *&* 6. Henr. Eckhard. *in fascic. controvers. Theol. c.* 23. *q.* 1. Bucan. *d. loc. q.* 32. Laz. à Schwendi. *d. n.* 82. *&* 48. *& seqq.* arg. Matth. 13. *v.* 30. Sinite Zizaniam crescere pariter cum tritico, usque ad messem. *Item* Rom. 14. *v.* 3. *&* 1. *Cor.* 3. *v.* 11. *& seqq. & simil.*

§. Nos existimamus, cuilibet quidem Magistratui summis viribus eo adnitendum esse, ut una eaque vera Religio ubique locorum & civitatum dominium obtineat: Verùm quia optare id potius, quàm sperare licet, sapientissimi Rerumpubl. moderatores in eo genere Nauclerum imitari debent, qui cum eo, quo cupiat, pergere non possit, eò quo potest, cursum dirigit; ac sæpè velificatione mutata procellis ac tempestatibus obtemperat, ne si portum tenere velit, naufragium patiatur. Bodin. *d. n.* 344. Schönborn. *d. c.* 11. *in fin.* Joh. Gerhard. *d. loc. th.* 42. *& seqq.* Timpl. *d. q.* 2. *in fin.* † Nonnemen promiscuè varias Religiones & Sectas tolerandas esse putamus, tantum abest, ut in pacatam Rempubl. recipiendas arbitremur, nisi civitas ita sit perturbata, ut sine totali internecione aut sanguinis effusione res componi nequeat: tum enim quiescendum, & tempori aliquid condonandum erit, ne alias tota Respub. & cum ea Ecclesiæ hospitium evertatur: Salus enim populi suprema lex esse debet. *Bodin. d. n.* 344 *Joh. Gerh. th.* 46. *Althus. d. c.* 28. *pag.* 429. *& seq.* Aliquid mali propter vicinum malum tolerandum est, *ut in similis testatur* Janus ab Arcedura (*alias Joan. Burgkardi Patric. & I. C. Francof.*) *in eleg. suo tr. de feud. c.* 3. *concl.* 9. *num.* 30. *p. m.* 331.

§. Cæterum, inter diversæ Religionis cives, alii veram Religionem amplectuntur, nec in fundamento fidei errant, licet doctrinam aliquam, quæ nondum manifestæ hæreseos est damnata, defendant; Alii veri sunt hæretici. † PRIORES illi non sunt ideo ab Ecclesia pellendi, nec civitate ejiciendi, neque ipsis interdicendum sacris cœtibus, neque eorum consuetudo est vitanda, *arg.* 1. *Cor.* 3. *v.* 11. 12. *& seqq. Rom.* 14. *v.* 3. 4. *&* 13. *Galat.* 5. *v.* 15. Exemplo Apostoli Pauli, qui Corinthiacam Ecclesiam multis erroribus infectam non est aversatus, 1. *Cor.* 15. & ipsius CHRISTI, qui Apostolos, licet in magno errore versarentur, non rejecit. Nullum enim ingenium tam elimatum emersit unquam, cujus judicio omnium doctorum sententiæ subscriberent. *Althus. d. c.* 28. *pag.* 426. *& d. c.* 9. *in fin. vid.* die treuhertzige Vermahnung der Pfältzischen Kirchen / *pag.* 23. *& seqq.* † POSTERIORES verò quod attinet, horum alii hæresin duntaxat amplectuntur; Alii etiam spargunt. Illi, si quietè & pacatè vivant, spe conversionis, & pacis publicæ gratia tolerandi videntur. (*Nihilo tamen minus scandali ratio est habenda sedulo, ne jugum cum infidelibus trahere, aut errores illorum, consensu nostro, approbare videamur. confer. c. tolerandi. 1. c. in bonis tolera malum. 2. c. quisquis. n.* 5. *ibi: quomodo incorruptus poteris permanere, qui corruptis sociaris. c. si quis. 7. c. à malis semper corde disjungimini. 8. c. recedite. 9. ibi: sed contactu cordis, non corporis. c.* 10. *& seqq. caus.* 23. *q.* 4.) *Hi*, si in fraterna admonitione non acquieverint, è Republ. exterminandi sunt, præsertim si hæresin suam non simpliciter spargant. sed insuper turbas & seditiones moveant, ut si manifeste sint Blasphemi: tum etiam gladio eos coerceri posse rectè statuitur. Meisner. *q.* 4. Timpler. *q.* 5. *&* 6. Adde Schönborn. *d. c.* 11 *in fin.* Joh. Gerhard. *d. loc. th.* 48. *&* 49. † Huc facit illud Hieronymi *in Epist. ad Galat. cap.* 5. asserentis, resecandas esse putridas carnes, & scabiosum animal à caulis ovium repellendum, ne tota domus massa, corpus & pecora ardeant, corrumpantur, putrescant, intereant. ARRIUM in Alexandria unam scintillam fuisse; sed quia non statim ea oppressa sit, ejus flammam totum orbem populatam esse: Quod canonizatum *in c. resecanda*, 16. *caus.* 24. *q.* 3.

II. Inter omnes Virtutum & Majestatis laudes præcipuas, refulget recta fides, & summa in DEUM pietas: quibus tanquam puriori luce & irradiante sydere reliquæ virtutes in principe corruscant. Præ omnibus, quæ Regiæ Celsitudini insunt, gloriosa pietatis corona Regem exornat. *l. decere. 3. l. inter claras. 8. in pr. C. de sum. Trinit. & fid. Cathol.* Est autem pietas rectus de DEO sensus, & ve-

& verùs non simulatus in eum cultus, *vid. Lipsium polit.* 1. † Exulet igitur à Christianâ Republ. impium impii Machiavelli (*c. 18. de princip.*) dogma, quo principem instituit, ut ante omnia laboret, quo videatur pius, etiamsi non sit: homines enim externa tantum specie duci, & cuncta eventu æstimare. Verba Machiavelli hæc sunt: *In ad hæc princeps acrem curam, diligentiamq; omnem adhibeat, ut pietatem, fidem, integritatem, humanitatem, Religionem sanctè colere videatur &c. Homines enim magis specie & colore rerum, quam rebus ipsis permoventur, & judicant. Vitam igitur Princeps tueatur cultúq; Imperium conservare: quia autem id fiat rationibus, eamodo honesti speciem præferant, nunquam non honore digna, laudibusq; existimabuntur &c.* † En egregium (*si Dis placet*) Theologo-Politicum! Quasi verò hominum gratiâ pietatem colat princeps, quæ sincerus cultus est & obsequium non simulatum Deo præstandum. DEUS enim non vult ludibrio haberi à suis creaturis; illa tantum simulatio licita est; quæ PIUM & HONESTUM non lædit. Religionis usus non est, ut Scenæ serviamus, & quæramus plausum populi, sed ut nos DEO gratos & acceptos reddamus, non verò mendacibus fucis ipsi illudamus, *vid. Anti-Machiav. lib. 2. theor. 1.* Joh. Gerhard. *disp. polit. dec. 3. q. 1.* Timpler. *3. polit. 1. q. 6.*

PROBLEMA DECIMUMQUARTUM.

Sub hac Constitutione sive pace Religionis tantum comprehensos esse eos, qui vel Augustanam, vel Catholicam-Pontificiam amplectuntur Religionem, notum est ex superioribus: † Quid autem si Status aliquis Imperii de utraque Religione quædam participet dogmata, ita ut in quibusdam articulis, Augustanorum-Lutheranorum; in aliis verò Pontificiorum foveat doctrinam: Anne & hic pacificationis religiosæ gaudebit beneficio?

QUID NI?

GAudet secundum quorundam opinionem, † Et posset quis subseqb. moveri rationibus: I. Quòd mixtum sub simplici comprehendatur, *de quo vide disputantes* P. Surd. *decis. 329. n. 6. & seqq.* Rauchbar. *p. 1. q. 32. n. 10.* Polyd. Ripam *de nost. temp. c. 6. & ab iisd. allegatos Dd. & rat.*

II. Neque hic Status Imperii amplecti videtur aliquod dogma, quod in ipsa constit. Relig. damnatum aut non concessum sit: In eâ siquidem utraque Religio in Imperio permissa est, & sic consequenter singuli etiam articuli & capita seu dogmata utriusque Confessionis cuivis censentur permissa; ac proinde in præsenti casu, Status vel alius quispiam, de utraque Religione participando non videtur committere in constitutionem sive pacificationem Relig. cùm is in legem dicatur committere, qui contra legis nititur voluntatem, *c. certum est. 88. de R. I. in 6.* & quod lege permittente fit, non meretur pœnam: nec cuiquam faciat injuriam, suo qui utitur jure, *arg. l. nemo. 151. l. factum. 155. §. 1. ff. de R. I. & simil.*

III. Immò si vigore hujus Constit. Relig. Statibus Imperii liberum est, extra omnem cujusque offensionem vel invidiam, à totâ Religione pontificia discedere, & in omnibus Augustanam amplecti confessionem; vel è contrà, de hâc in totum deflectere, & pontificiam fovere & sic utraque Religio ipsis libera relinquitur, ita ut, quam velint sequi, quamvè utilem sibi suisque subditis salutarem esse judicaverint, in suis territoriis instaurare & publicè in Templis celebrare ipsis permissum sit, *teste P. Frid. Mindan. lib. 1. de process. c. 29. sect. 3. p. m. 123.* Multo magis iisdem integrum, licitumque esse videtur, pro parte sive in quibusdam articulis discedere.

QUI SIC?

DIxerint alii, existimantes, prædictis dubitandi rationibus non obstantibus; in præsenti casu Statum illum, ut & quemvis alium, ita de utraque permissa Religione quædam participando se aurea hac pace Religionis indignum reddere: quicquid etiam plerique disputent de mixto, an sub simplici comprehendatur. † Et ita etiam indubiè judicarent utriusque Religionis Adsectæ, *teste D. Bernhardo* Bertram. *in dissert. de pace Relig. data, th. 3.* † *ubi hanc quæst. breviter attingit, & in negativam inclinat, & ante ipsum* P. Frid. Mindan. *l. de process. 29. sect. 2.* Quotus enim quisque est, qui ipsum pro hæretico, & schismatico, vel falsam doctrinam fovente non proclamaret? In alterutro ipsum errare, & falsam fovere doctrinam, certum est: neque id negabunt Pontificii: Hi enim neminem pro membro Catholicæ Ecclesiæ vel sanæ Religionis Adsectâ reputant, nisi qui in omnibus articulis & capitibus Religionis Pontificiæ cum Papâ Romanensi sentiat, scribat, & loquatur. Neque etiam protestantes Lutherani, talem schismaticum, de utraque Religione participantem, & sic ex parte ab Augustana confessione discedentem, pro vero ac sano membro Ecclesiæ Evangelicæ judicarent: Sed potius concluderent, hæreticos, vel in Religione falsos, qui, secundum Pontificios & protestantes, tales sunt, beneficio hujus Constitutionis seu pacificationis religiosæ neutiquam gaudere, *arg. h. n. Constit. §.* Doch sollen alle andere/ so obgemeldten beyden Religionen nicht anhängig/ in diesen Frieden nicht gemeynt / sondern gäntzlich außgeschlossen seyn/ &c. † Atqui in hoc proposito casu, is qui de utraque Religione quædam participat dogmata, non amplectitur totaliter

discedere ab una Relig. ad alteram, & ita de utraque participare: Intoto enim partem contineri dubium non est, *l. in toto. 80. de R.I. in. 61. qua de tota. 76. de Rei vind. & simil.* Et quod juris est in toto quoad totum, idem juris est in parte quoad partem. Et jus partis probatur per possessionem totius. *VVes. cons. 4. n. 69. vid. Ever. à Middenb. in Top. legal. loco à toto ad part.*

† Ergo concludendum videtur, hunc quoque Statum sub hac constitut. expressè comprehendi.

Augustanam confessionem, in comitiis Augustæ Anno 1530. à Protestantibus oblatam.

† *Ergo* eum à pacificatione Religionis, ejusq; beneficio planè exclusum esse, nec jus habere mutandæ aut introducendæ Religionis suæ mutilatæ, & ex duabus confessionibus conflatæ. *Confer Pet. Mindan. d. loc.*

† Ad contrarias rationes è regione positas facilè responderi potest ex iis, quæ suprà dixi, & ex ipsa constitutione Religionis.

CONNEXUM.

Licet Schismatici sub hac constitutione non comprehendantur, nec eam pro se cum effectu allegare possint; Tamen rectè contra eos ex eadem agitur, si Augustanæ Confessioni addictos, Religionis intuitu, molestent, turbentque. Si enim hæc constitutio nos plenissimè defendit contra Pontificios sub pace Relig. comprehensos; multo magis contra eos defendet, qui sub ea non comprehensi. arg. à majori ad minus, quo utitur P. Mindan. 1. *de Proceff.* 29. *sect* 2. *p. m.* 123. Eodem uti non prohibentur Pontificii contra Schismaticos, si quem in exercitio catholicæ Religionis molestent: Nam si constitutio Pontificios defendit contra Augustanos molestantes; cur non multò magis eos defenderet contra Schismaticos & omnes alios sub constit. non comprehensos?

FINIS PARTIS PRIMÆ.

HENRICI ANDREÆ CRANII, J. U. D.
& in Academ. JULIA LL. Profess. ordinarii.

DE

CONSTITUTIONE RELIGIONIS IN COMITIIS AVGVSTANIS AN. C. 1555. PROMULGATA,

PARS SECVNDA,

De Beneficijs hujus Constitutionis mediatè Imperio subjectis competentibus.

ATque hæc de beneficis, quæ immediatè Imperio subjectis, per salubberrimam de pacificatione Religionis Constitutionem, in arbitraria alterutrius in Imperio receptæ & probatæ Religionis introductione sunt concessa: Sequitur nunc ex ratione instituti nostri & propositæ dispositionis hujus materiæ, altera hujus dissertionis illustris pars *de beneficiis, quæ mediatis Imperii membris, Statuum videl. & Nobilium immediatè Imperio subjectorum subditis respectivis diversam à suis superioribus Religionem profitentibus, pro libertate conscientiæ & Religionis liberaliter indulta sunt*: inter quæ principem locum obtinet BENEFICIUM EMIGRANDI: quo Ecclesiasticâ Jurisdictione, censuraque Pontificiâ & Jesuiticâ suspensâ, permissum concessumque est in toto Romano-Germanico Imperio, alterutram & Pontificiam, vel Augustanam Religionem, citra cujusque impedimentum & offensionem, cum debita tamen Magistratuum & Superiorum in cæteris observantiâ, amplecti & profiteri, vel pro liberiore suæ fidei cultu, aliò rerum fortunarumque suarum domicilium ponere atque emigrare.

Hoc autem Jus emigrandi (*ex quo tanquam ex fonte, reliqua omnia subditorum scaturiunt profluuntque beneficia libertatem conscientiæ & Religionis concernentia*) non ita intelligendum, quasi subditis Domini Religionem aversantibus necessariò emigrandum & à patriis sedibus discedendum sit, sed quòd Beneficio hujus constitutionis citra vel Domini vel alterius invidiam in loco domicilii

com-

commorari, & libertate conscientiæ privatim frui queant? Atque ita non tantum Status ipsi (*ut in prima parte dictum est*) Sed etiam eorum subditi sub hac Constitutione comprehendantur immediatè h. e. non per consequentiam saltem & propter suos Dominos (*ut oggannit* Autor Autonomiæ, *& cum ipso* Pontificii *uno ore omnes*) sed per se & primario; diverso tamen & alio modo, quàm status. His enim mutandæ ac introducendæ Religionis jus atque potestas veluti quædam territorii sequela, tam ratione rerum, quam personarum competit, ita ut ipsis non modo alterutram Religionem sequi & amplecti; verum etiam in suis terris seu ditionibus Ecclesias reformare, iisdem suæ Confessionis ministros præficere & Ceremonias ritusque Ecclesiasticos mutare, integrum & permissum sit: Subditis vero Statuum id ipsum permissum non est, sed gaudent hi, ut dixi, BENEFICIO EMIGRATIONIS, quod non necessitatis, ut Pontificii volunt, sed liberrimæ voluntatis esse nunc demum post multam cunctationem ac disquisitionem publicè instituram, indubitanter statuo contra Catholicos-Romanenses. Et moveor non tam rationibus, quibus Dn. Petr. Frider. Mindanus, & cum ipso alii nituntur, (*ad eas enim cum Iustо Spring. probabiliter responderi posse videtur*) quàm textu Constitutionis de Anno 1530. hactenus, quod sciam, à nemine ad hoc allegato §. **Und nachdem wir in unserm Kayserlichen Gemüth/ &c.** *per tot. maximè vers.* **darzu wollen wir auß Kayserlicher Macht:** *ibi:* **freyen Ab- und Zuzug / zugelassen und gewilliget haben.** Quem textum latius exponam in sequenti problemate primo, ubi ex rationibus in utramque partem adductis hujus nostræ assertionis veritas liquidissimè apparebit.

Quàm rectè igitur faciant Magistratus papales, & JESUITÆ (*qui communem societatem Christianorum omnium ex nomine* JESU, *proprium suam facere affectant, ut scribit Iacobus Cujac. in c. cum non liceat. 12. extr. de præscription. fol. m. 289.*) quando Hispanica Inquisitione (*istâ conscientiarum carnificina, Scythicâ barbarie immaniori & christianæ pietati prorsus contrariâ*) in subditos suos de Augustana Confessione suspectos, tanquam in hæreticæ pravitatis reos, inquirunt, animadvertuntque, judicet æquus æstimator.

PROBLEMA PRIMUM.

QUod subditis, sive mediatis Imperii membris, diversam à Magistratu suo Religionem amplectentibus, vigore hujus Constitutionis, conscientiæ & fidei libertas (*arg.* ¶. **In solcher fürgezogener Berathschlagung des Friedens / &c.** & ¶. **nachdem aber / &c.** *h. n. Constit.*) emigrandique beneficium competat, neminem sanæ rationis & Religionis putamus ambigere. † At multi multùm ambigunt (de quo etiam in summo Imperii Tribunali sæpius disputatum, & etiamnum hodiè, turbulentissimis ac periculosissimis hisce nostris temporibus, inter Ordines Imperii Lutheranos, & Catholicos Pontificios, extremè controversum est) *utrum beneficium illud, sive remedium emigrandi, liberrimæ voluntatis sit, an verò necessitatis*, hoc est, an subditus Augustanus, simpliciter ac necessariò (nisi vel anathematis fulmine percuti, vel igni aliisvè pœnis & suppliciis horrendis subjici velit) rebus fortunisque suis sub hasta quasi præconis distractis ac divenditis, aut excedere urbe ac patriâ suâ, atque aliorsum commigrare; *aut* Religioni istius loci subscribere assensumque præbere cogatur?

VOLUNTATIS

LIberrimæ esse hoc beneficium emigrandi, extra ullam metus coactionisvè necessitatem positum, & pro publico solùm fidei & religionis exercitio,

IMO NECESSITATIS.

ET coactionis simplicis esse volunt alii, libertatem in spiritualibus nimis odiosam & periculosam putantes, ideoque diversum à Magistratu sive Su-

ercitio, concessum atque indultum, inter alios tradunt, D. Petr. Frid. Mirdan. *lib. 1. de process. c. 30. n. 2. p. m. 121. & 22.* Adrian. Gilman. *Symph. supp. tom. 1. p. 1. tit. 3. vot. 1. fol. m. 207. & vot. 2. fol. m. 217. & 218. item vot. 3. num. 9. fol. 225. item eod. tit. 3. vot. 10. p. 278. & seq.* Otto Meland. *in comm. ad Noah Meurer. process. Cam. p. 2. de const. sup. pac. relig. num. 12. p. m. 450.* Anton. Benbellona de Godentiis *in suo tempestivo suscitabulo pro principibus*, aliique ex sanioribus plures: inter quos est etiam Georgius Schönborner *polit. lib. 4. c. 6. p. m. 334.* Waremund. ab Erenb. *in meditat. pro fœderibus lib. 2. c. 1. n. 68. & seq. pag. m. 55.* & Author N.N. *in lib. cui titulum fecit* Beständige information facti & Juris, wider eine in offenen Druck spargirte Famos-schrifft/ welche Donawörtische Relation intitulirt, *p. 1. p. m. 26. 28. 54. & passim. Adde diversum intitulirt:* Bewerisung / daß vermöge Passauischen Vertrags und Abscheid des Augspurgl. Reichs-tags/ Anno 1555. die Obrigkeit nicht Macht habe / die Unterthanen/ Augspurgischer Confession halber / irgends auff einen Weg zu verfolgen / viel weniger dieselbe auß dem Land zu treiben / und ihre Güter zu verkauffen / zu zwingen. Quem discursum integrum etiam videre licet, in Autonomia Franc. Burgkard. *p. 1. in calce c. 8. p. m. 133. & seq.* ubi etiam (*pag. 140.*) vide alium discursum de eadem re, qui inscribitur: Kurtzer Bericht und Anzeige / daß die Bedrangnüs und Beschwerden / so den Unterthanen / so sich zu der Lehre der Augspurgischen Confession bekennen / von ihren Obrigkeiten im Heil. Reich hin und wider begegnen / dem Religions-Frieden entgegen / und derhalben abzuschaffen sey. Et habetur etiam apud Adrian. Gilman. *supp. Cam. tom. 1. p. 1. tit. 3. p. m. 172.* Et hanc sententiam quoq; amplectitur Lazarus à Schwendi L. B. & consiliarius Imperator. MAXIMIL. II. in seinem andern consilio an jetztgedachten Kayser Maximil. von Regierung des H. Röm. Reichs/ und Freystellung der Religion / *edit. Francof. anno 1612. per tot. maximè §. 62. & seqq.* & novissimè Justus Springerus *de pace religios. c. 7. p. m. 72. & seqq.* D. Bernh. Bertram. *th. 39. & aliquot seqq.* Nobiliss. & doctiss. D. Joh. von Langen / *in Dissertatione Inaugurali de Jure S. Roman. Imper. publico &c. posit. 28.*

§. Cum quibus ut etiam nos faciamus, MOVEMUR, (1) ipsis constitutionis verbis, quæ adeò nullam vel necessitatis saltem speciem, aut umbram important, ut contra, manifestè in volentes, & eos tantùm, specialiter sint concepta. Verba d. const. de anno 1555. §. Wo aber / hæc sunt: Wo aber unsere/ auch der Chur-fürsten / Fürsten und Stände Unterthanen der alten Religion/ oder Augspurgischen Confession anhängig / von solcher ihrer Religion wegen / auß unseren / auch der Churfürsten / Fürsten und Stände des H. Reichs / Landen / Fürstenthumen / Städten oder Flecken / mit ihren Weib und Kindern / an andere Ort ziehen / und sich nieder thun wolten / (quod verbum wolten / probè notetur) denen solcher Ab- und Zuzug / auch Verkauffung ihrer Haab und Güter / gegen ziemlichen billigen Abtrag der Leibeigenschaft und Nachsteuer / wie es eines jeden Orts von alters hero üblich herbracht / und gehalten worden ist / unverhindert männiglichs zugelassen und bewilliget / auch an ihren Ehren und Pflichten allerdings unentgolten seyn.

† Nerve superioribus suis in divinis & religiosis sentientes, directo expellendos & exterminandos. idque pro Rerump. summâ, ut videri volunt, salute, fideliter consulunt, suadent, & quibusdam etiam persuadent, maximè & Pontificiorum & Jesuitarum castris duces primipilares, *Bellarminus* scil. & PISTORIUS, nec non FRANCIS. BURGHARD. *olim Coloniensis Episc. Cantellarius in lib. Jesuitico de* AUTONOMIA, von Freystellung mehrerley Religion und Glauben / *edit. postr. anno 1602. parte 3. cap. 26. 27. p. m. 409. & seqq. & passim alibi:* daß der Religion-Friede allein zwischen der Kayserl. und Königl. Majest. und auch Churf. Fürsten und Ständen des Reichs / und nicht den Unterthanen auffgerichtet / *&c. 28. ibi:* und die Geistliche Stände nicht schuldig seyn / ihren Unterthanen / ausser der Catholischen / eine andere Religion zu verstatten / wie lang sie auch dieselbe usurpiret, *p. m. 416.* adde ejusdem *c. 29. & 30.* Eamque sententiam unitis paribusque pro re ac fide communi votis ac vocibus, amplectuntur & fovent Catholici-Pontificii communiter; unde apud eos quoque invaluit hæc & obtinuit consuetudo, ut salubertimum hoc pacis religiosæ Asylum sacratissimum totius orbis Germanici ac divinum palatium (*quod* D. FERDINAND. *Imp. inter summa operum crebris ante obitum suum sermonibus, ex Dei singulari instinctu se perfecisse pro tolerantia in Religione introducenda & conservanda, est gloriatus.*) id est, constitutionem hanc nostram aliter trahentes & explicantes Augustanæ Religioni addictos diris ac miris modis turbent & divexent, carcetibus mancipent, domo sedibusque patriis lugentes expellant: imò etiam (*quod audiendo miserum, experiendo lamentabile*) prævia Hispanica inquisitione vel censurâ, dira animorum carnificina & tortura, aquâ & igni eos persequantur, & quibuscunque possint, supprimant & excrucient modis.

§. Sed ne cœco odio effrenique ad id videantur ferri lœviendi libidine, pro specie honestatis & colore rei licitæ, *moventur* (1) argumento d. constit. religiosæ, §. Wo aber unsere / &c. ut & passim alibi alium sensum ac mentem isti pacificationi affingentes: Et primò sic inferunt, maximè Jesuitæ (*hi enim & mente acutissimi & fronte duriss. omnium acerrimè telam nostros formant & vibrant.*) *Si beneficium emigrandi liberrima esset voluntatis non necessitatis, sequeretur in effectu, subditos, non secus atque Status Imperii, habere Religionis exercitium publicum, publicam de fidei causis dispondendi facultatem:*

† *At hoc non habent*, (quia solis Statibus & Ordinibus Imperii est concessum, §. Und damit *ibi:* so sollen Kayl. Maj. wie auch Churf. Fürsten und Stände des Reichs keinen Stand des Reichs wegen der Augsp. conf. &c. in keinem Wege wider sein Gewissen und Willen von der Augspurgischen confessions Religion, Glauben / Kirchen-Gebräuchen / Ordnungen und ceremonien, so sie auffgerichtet / oder nochmahls auffrichten möchten / In ihren Fürstenthumen / &c. einiger Gestalt beschweren / oder verachten / *item §.* damit auch / *ibi:* wider die Augspurgische Confession / Religion / Glauben / Bestellung der Ministerien, Kirchen-Gebräuchen / Ordnungen und Ceremonien / so sie auffgerichtet / oder auffrichten möchten. *Subditi* enim Statum turbare non possunt,

† Nervum hujus argumenti ponimus in verbis hujus §. fere mediis: Wo sie sich nit trennen wollen/ SI VELINT, quorum *prius*, (Si) è numero particularum conditionalium est, modum formamque negotio inducentium, ut denotetur, illa, quæ in aliqua dispositione conditionali sunt, pro forma requiri, *l. pen. §. decere, & ibi* Jason. *ff. ne quis eum, qui in jus voc. &c. l. 1. §. ait prætor, & ibi* Bart. *ff. ne quid in flum. pub. l. Fulcinius. 7. §. cum hoc edictum, & ibi* Bart. *ff. quibus ex causis in possess. eatur. num. 1. & 2.* Confessio enim limitata limitatè est Tiraq. *in tr. de utroque retract. §. 1. §. 8. gl. 7.* intelligenda, nec extra terminos suos extendenda, *l. cancellaverat. 2. ff. de his quæ in testam. delentur. Utrogris 16. ff. acq. ver. dom.* Dec. *cons. 11. col. 6. vers. sibum contra.* Matth. de Afflict. *decis. Neap. 355. vers. si præstitus. num. 4.* Dn. Gœd. *ad l. 1. de V. S. num. 16. 17. & 18.* Posterius vero (*velint*) modum ipsum formamque hujus beneficii exprimit, quæ est in liberrima libertæ voluntatis dispositione, cui necessitas & coactio opponi solent, *l. in commendato. 17. §. sunt autem 3. ff. commod.* uti & verbum oportet, *l. 1. de just. & jur. l. verbum oportere. 37.* ubi Dn. Gœd. *de V. S. arg. l. ejus est non nolle. 3. l. velle 4. ff. de R. l. ubi Interpp.* Et ex natura oppositorum firmiter concludimus.

† Ex utroque sic argumentamur: Quod integerrimæ, liberrimæque est dispositionis, neutiquam erit coactionis: in contrariis namque immediatis altero posito, alterum necessario removetur, *fac. Mart. instit. Log. lib. 2. de cont. opp. can. 12.* nec qui ad faciendum quid compellitur, voluntariè facere propriè dicitur, *arg. l. 7. §. 1. ff. quod falso tut. gest. arg. tot. tit. ff. quod met. caus.*

† At beneficium emigrandi liberrimæ est dispositionis ac voluntatis, secundum expressa dict. constit. verba: *quæ enim in manifestis & claris est conjecturæ ratio? Ille aut ille. 25. de legat. 3. & quorsum nomina, nisi ut demonstrent voluntatem dicentis? Non enim arbitror quenquam dicere, quod non sentiat, nec putandus est quisquam dixisse, quod non mente prius agitaverit, l. Labeo. 7. §. 2. ff. de supell. legat.* adde *l. non aliter. 69. de leg. 3.*) imo ista libertas est instar qualitatis requisitæ, quæ à facto principali non potest separari, *Gail. lib. 1. obs. 3. n. 5. & lib. 2. obs. 125. n. 9. per l. 4. §. 12. ff. vi bon. rapt. l. Fulcinius 7. §. 2. ff. Quib. ex caus. in poss. eat. d. l. penult. §. decere. & ibi Jas. in d. l. 1. §. ait prætor, & ibi Bart.* Joh. Plot. *in tr. de inhib. jurand. §. 51. n. 16.* Joh. And. *in c. 1. v. Christianorum. de homicid. in 6.* ita ut si emigratio fieri debeat, ea non nisi à volentibus legitime fieri possit, *arg. l. 5. C. de leg. & constit. princ. l. si aut nullum. C. de legit. hered. l. constitutionibus in fin. ff. ad municip. l. cum hi 8. §. 17. ff. de transact.* Si enim emigrare possunt subditi SI VELINT, non aliter rectè secundum hoc beneficium emigrabunt, nisi SI VELINT, nec cogi poterunt de jure, si nolint.

† *Ergo* hoc beneficium erit liberrimæ voluntatis, & integerrimæ dispositionis, *arg. d. l. ille aut ille. 25. ff. leg. 3. l. cum aliter. 69. ff. eod. l. 7. §. 2. de supellect. leg.* Imo si emigratio necessitatis esse debuisset, utique illud in dict. const. expressum fuisset: Beneficia siquidem principalia ipsi principes solent interpretari, *l. ex facto 45. pr. ff. de vulg. & pup. subst.* maximè cum sit qualitas ex nulla circumstantia, ex nullo vel antecedente vel consequente, ex nulla rationis vel limitatione vel ampliatione, conjecturabilis, & tamen maximi præjudicii, ut infra dicetur, imperativa. At nos sine legibus loqui

sunt, cùm solius magistratus sit de rebus belli & pacis disponere, *arg. pr. proœm. Inst. l. 1. §. 1. Inst. de just. & jur.* Dn. Herman. Vult. *in Jurisp. Rom. lib. 1. c. 2. n. 30. Sed* dominorum Religionem morigeri sequentur: Sat enim est ipsis beneficii, quod domini jure suo directo sæviendi nimium in bona & facultates ipsorum, (*ex c. quo jure dist. 8. c. ipsa pietas. 24. caus. 23. q. 4. c. qui peccat, eod.*) sint in benignum favorem ipsorum prohibiti, testante idipsum quadam Imperatoris Ferdinandi resolutione, ad preces quorundam supplicum de hoc dubio factâ, apud Gilm. *tom. 1. p. 1. tit. 3. p. m. 227. ibi:* Auff die Stände/ so dem H. Reich unterworffen/ ALLES verstanden werden/ quæ extra dubietatem luce meridianâ clarius loquitur) ERGO NEC ILLUD.

§. Sed hîc *Jesuitis* meritò consequentiam illam suam negamus, & falsò eos à beneficio emigrandi, ad publicum Religionis Exercitium argumentari, dicimus; cùm separatissima hæc sint, ex quibus nulla unquam, nisi absona & absurda necatur illatio. *l. Papinianus 20. pr. ff. de minorib. Illud* enim subditi habent, quatenus sine offensione alterius placidè vivunt, & se intra metas sui continent officii, §. Ja solcher. §. Damit auch. §. Wo aber. *vid.* Petr. Frid. Mindan. *d. lib. 1. proc. c. 28. num. 3.* Hoc solis concessum est Statibus, & Imperii Nobilibus §. Und damit. §. damit auch. §. und in solchem Frieden. qui in Jurisdictione & potestate positum est, quam subditos, qua tales, i. e. privatos, sui & relationis natura, non habere, manifestum est: Quàm enim magistratuum & Superiorum proprium est, jus dicere & imperare, tam subditorum munus est & jussa accipere & parere: *l. potestatis 215. de V. S.* Dn. Vultej. *Jurisp. Rom. c. 12. & 15.* Bodin. *lib. 1. de Repub. c. 6.* vide Gilman. *suppl. Camer. tom. 1. tit. 3. consult. 1. p. m. 163. a pr.* qui est Statuum placito, Religionem Jurisdictionis sequelam esse dicit, & secundum illam regulari.

† Habent igitur subditi quoq; beneficium hujus constit. fruunturq; eo, sed non activè, qua de libera alterutrius mutatione, introductione, alteratione, publicisq; de ea instituendis exercitiis, disponit; quâ solos Imperii Status & Nobiles concernit, *dd. §§.* sed passivè, quâ ad liberius exercitium Religionis alibi jam introductæ, sectandum, colendum, emigrare, quibus sic videatur oportunum, concedit. *vid.* P. Frid. Mind. *d. c. 30. pr. & n. 1. p. m. 121. & n. 6. p. 123.* & ejusd. *c. prec. 29.* & Gilman. *symphor. supp. tom. 1. p. 1. tit. 3. consult. 1. num. 29. & 30. p. m. 263.*

† Respondent alii distinguendo inter mutationem Religionis publicam sive generalem, & privatam, sive specialem, & de hac dicunt, nullibi in constitutionibus subditis interdictam esse Religionis mutationem, quæ privatim fiat, intra suum cujusque cor & conscientiam, cùm nec impediri ea per rerum naturam possit, nedum per censuram aut Jurisdictionem Ecclesiasticam, ex eadem constitutione suspensam, *arg. d. §.* damit auch. Illam dicunt solis Statibus & Imperii Nobilibus concedi, & à subditis illibatam & inviolatam servandam; quod faciant pacatè & quietè vivendo, nihilque quod est publici ministerii, attentando, licet alteri Religioni adhærentes, ceremonias alterius non celebrent aut frequentent. *Author. Symph. Supp. d. tom. 1. p. 1. tit. 3. vol. 2. p. 218. & vol.*

loqui merito erubescimus, *Nov.* 18. *c.* 5. *l.* 1, C. *quom. & quand. Jud. sent. prof. deb.* Novas enim terre leges solius Imperatoriæ Majestatis summum est reservatum; nuspiam autem hoc expressum videmus.

§. II. Idem ex fine & effectu hujus constitutionis evincitur, quæ tota in violentiæ, coactionis & contemptus circa Religionem prohibitione (§. und damit *1 & seq.* §. dagegen sollen. *Item* §. Es soll auch kein Stand / ꝛc. Daß kein Stand wegen der Augspurgischen Confession und derselbigen Lehre/ Religion und Glaubens halben mit der That gewaltiger Weiß überzogen / beschädiget / vergewaltiget/ oder in andere Wege wider sein conscientz/ Wissen und Willen getrungen / oder durch Mandat oder einige andere Gestalt beschweret oder verachtet werde. *Item*, daß gegen desselben Glaubens genossen nichts mit der That/ oder sonst in ungutem etwas werde fürgenommen) contraque in pacis & tranquillitatis sanctione (Sondern daß sie bey ihrem Glauben/ Religion/Kirchen-Gebräuchen/ Ordnung und ceremonien, auch allen Gerechtigkeiten ruhiglich und friedlich gelassen werden/ *dd.* §§.) in amicabilis placidæque controversiarum tractationis perceptione (damit die streitige Religion nicht anders / dann durch Christliche/ Freundliche/ friedliche Mittel und Wege zum einhelligen Christlichen Verstand und Vergleichung gebracht werde. *d.* §. und damit) ad plenissimam & bonorum & possessionũ securitatem, ad animorum intra se tranquillam, quietem, & ad invicem bonam sinceramque adfectionem, in summa, ad communis patriæ Germanicæ nationis optatissimam salutem ac pacem (*qui fines ex proœmio constitutionis*) §. in solcher fürgeschlagener/ *petendi. l. ut liberis, C. de collat. l. fin. de hered. instit.* daß der Widerwille und Mißtrauen gegen einander nicht mehr stehen bleiben und grösser Unrecht darauß entstehe / daß beyderley Religion wissen möchten / was einer sich zu dem andern endlich zu versehen / daß sich die Stände und Unterthanen gewisser und beständiger Sicherheit zu getrösten/ und nicht mehr in unträglicher Gefahr für und für zweiffentlich stehen müssen/ daß alle Unsicherheit auffgehoben / der Stände und Unterthanen Gemühter wiederum in Ruhe und Vertrauen gegen einander gestellt werden / daß die Teutsche Nation, unser geliebtes Vatterland/ vor endlicher Zertrennung und Untergang verhütet werde/ ꝛc.) usque ad generalis concilii supremam manum & ultimam decisionem (§. und nachdem) sub fidei Imperatoriæ, principalis, omniumque Statuum interpositione (*d.* §. und damit. *& seq. Item* §. solches alles / *&.* §. und wir Verordnete. Alles bey Kayserl. und Königlichen Würden/ Fürstlichen Ehren und wahren Worten) & banni excommunicationisque Imperialis comminatione (*ad* §§. und damit bey Pön in dem auffgerichteten Landfrieden begriffen / *& seqq.*) consumitur: De eâ enim tranquillitate obtinenda, & consilia sæpius ante contulerant principes & vota, semper autem & spe erant & re frustrati: triginta annorum comitia, aliisque particulares conventus, *inquit Imperator in nostra constit.* §. In solcher fürgezogener / ꝛc. Eam semper exoptaverant, varia media & remedia attentaverant, nunquam obtinuerant. Et quid obsecro nunc amplius esset obtentum, si ista emigrandi necessitas & coactio, contra tam benignam principum constitutionem, & sincera

pro

5 *num.* 18. *in fin. p.* 228. *& ibid. n.* 7. *p.* 224. *& num.* 22. *p.* 229. P. Frid. Mindan. *c.* 30. *l.* 1. *n.* 3.

§. Quod ad contrarios constitutionis nostræ locos attinet, fatemur libenter, frequentiorem in ea statuum fieri mentionem, sed id facilè causam habet, in parte nimirum hujus negotii portione, quæ in Statibus consistebat: nec istud nobis officit, dummodo nobis constet & demonstrari possit, subditorum etiam ea parte meminisse principes, qua salutari auxilio indigebant, licet id semel tantum fuerit factum, quod tamen contrarium infra argumento 3. pro affirmat. specificatis locis est demonstratum: satis enim illud nobis superque est, in unico illo libertatis beneficio, quod nunc hic propugnamus. Nec magis movemur eo, quod contra omnem veritatem & fidem historicam turpiter asseritur, subditos pacem turbare non posse. Quid enim, Deum bonum, antiquiùs in monumentis veterum, quam subditorum factiones: quid quotidie in politicis magis experimur, quàm Subditorum erga Magistratus seditiones? *Imo* etiam in his ipsis causis religiosis, nonne turbarum funestissimarum habemus in oculis tristissima Exempla: sed addamus etiam oportet Imperatorium votum, ut hoc suo splendore glaucoma ipsis dispungatur:

† Hoc luculenter extat (1) in pr. hujus constit. §. 13. In solcher fürgezogener Berathschlagung. *ibi:* daß die Stände (Obrigkeiten) und Unterthanen sich beständiger/ gewisser Sicherheit nicht zu getrösten / sondern für und für ein jeder in unträglicher Gefahr zweiffentlich stehen müsse. Solch nachdenckliche Unsicherheit auffzuheben/ der Stände und Unterthanen Gemüther wider/ umb in Ruhe und Vertrauen gegen einander zu stellen/ ꝛc. Haben wir uns mit den Churꝛc.

† (2) Et in Recessu Imperii, de Anno 1530. §. *Item* etliche Obrigkeit/ 27. ubi CAROLUS V. Imperator, ad instantiam Catholicorum-Romanensium, præter cætera & hoc in reformatæ Religionis Principibus Lutheranis improbat, quod subditos sub pœna coerceant, ne alibi ceremoniis antiquæ Religionis intersint. Verba dict. Recess. hæc sunt: Etliche Obrigkeiten haben ihren Unterthanen bey schwerer Straffe verbotten / die Predigten des alten rechten wahren Glaubens / (*quæ sine*) In oder ausserhalb ihrer Flecken zu hören/ noch in dieselbe Predigten der Ketzer zu gehen / oder dem alten Glauben anzuhangen / und sie darüber betretten / seyndt sie unnachläßig gestrafft worden. Ex eadem igitur ratione in d. Recess. à CAROLO V. Pontificiis prohibitum censetur, ne subditos vel cives suos, Augustanæ Confessioni addictos, in libertate conscientiæ ac Religione sua turbent, aliove modo eos molestent. Quod sanè fieret, si ipsis necessario esset emigrandum, nec, si velint, manere possent. *Imo*, si pontificii id contra Protestantes-Lutheranos in d. Recess. Imperii, §. *Item* [illegible] liche Obrigkeit / ꝛc. obtinuerunt, ut nemo subditos suos Catholicos Pontificios, si modo pacificè & tranquillè vivant, intuitu Religionis expellere & exterminare possit; Cur non eodem jure uti liceret Lutheranis contra Pontificios, ut & hi subditos suos, Augustanæ Confessionis, tolerare in suis territoriis cogantur? Quod enim quisque juris in alterum statuit, eodem jure utetur. Et quis aspernabitur idem jus sibi dici, quod ipse aliis dixit, vel dici effecit? *l.* 1. *& tot. tit. ff. Quod quisque juris &c.*

aut

pro pace & salute publica vota, subditis calumniosè impingeretur. Annè verendum etiamnum esset, ne subditi violentiæ istius metu oppressi magis an exagitati, contra suos magistratus insurgerent, ne arma libertatem animarum ac spirituum vindicaturæ elumcrent, & ita in æquè magnas difficultates, nec dicam calamitates Imperium præcipitarent, quàm olim factum fuisse ante latam hanc constitutionem, Imperator arguit in §. In solcher fürgezogener / ꝛc. *ibi:* Daß die Stände und Unterthanen sich beständiger gewi, er Sicherheit zugetröſten / und nicht mehr für und für ein jeder in untrâglicher Gefahr zweiffentlich stehen müste / solche nachdenckliche Unsicherheit auffzuheben / der Stände und Unterthanen Gemüther wiederum in Ruh und Vertrauen gegen einander zu setzen.

† Sanè cum media ad extremum suum ita debeant esse affecta, ut ad id sua quadam propensione inclinent, & ad id obtinendum unanimi voto conspirent; quid ad tranquillitatem magis potest esse hostile, quàm necessitas; quid ad pacem magis inimicum, quàm bellum, quàm coactio; quid ad benevolum animorum inter se affectum, & exoptatam harmoniam quàm vis, quàm metus, ignis & ferrum? Sed maximè huic conscientiarum libertati consulere voluit in d. hac const. §. Nachdem aber *ibi:* Sollen die Freyen und Reichsstädte / Bürger und andere Einwohner / Geistliches und Weltliches Standes / friedlich und ruhig bey und neben einander wohnen / und kein Theil des andern Religion abzuthun / oder ihn davon zu dringen sich unterstehen.

† Consentit superioribus constit. de anno 1544 §. Als wir aber *ibi:* Und daß hinfüro in Religion- und Glaubens-Sachen auch keiner ander Ursach / in was Schein das geschehe / niemands hohen oder niedern Stands / die andern befehden / bekriegen / oder in andere Wege beschädigen / ꝛc. *p. m.* 179. † Item *de Anno* 1548. in declaratione INTERIM. *pr. ibi:* Und dadurch alle und jede Stände / Glieder und Unterthanen / ꝛc. *vid.* Author. symphor. *srpp. Cam. tom.* 1. *p.* 1. *tit.* 3. *vol.* 2. *pag. m.* 217. & 218. *item vol.* 5. *p.* 225.

† Pax igitur & tranquillitas publica, populique salus, quæ sine illis nulla esse potest, ut finis fuit huic constitutioni ferendæ; ita nunc debet esse & effectus ejusdem latæ: Nulla enim juris ratio, aut æquitatis benignitas patitur, ut quæ salubriter pro utilitate hominum introducuntur (nedum pro pace & tranquillitate publica) ea nos duriore interpretatione contra ipsorum commodum producamus ad severitatem, *l. nulla*, 25. *ff. de legib.* Non ehim quod favore constitutum est, ad læsionem debet inventum videri, *l quod favore*, 6. *C. de legib.* Nec quod ob gratiam alicui concessum est, in dispendium ejus est retorquendum. c. *quod ob gratiam. de R. Jur in* 6. Nec quod pro aliquibus excogitatum est, adversus eos debet observari, *l.* 3. §. 5. *inf. ff. de Carb. edict.* vel eis jacturam inferre, *l.* 19. *in fin. C fid. instrum.* vel ad læsionem eorum inferri: *l.* 5. *in fin. C. de secund. nupt.* Id quoque, quod volentium favore permutare est inductum, non debet eis esse odiosum, ut necessitate coacti videantur eodem uti favore, *l. cum pater.* 77. §. *modo* 24. *ff. de legat.* 2. *ubi Gl. & Bart.* Mindan. *d. c.* 30 *sect.* 2. *p. m.* 128. Caccialup. *in reper. c.* 1. *num.* 20. *col.* 2. *de V. S. in* 6.

† Aversamur igitur merito, ac detestamur cum laudatissimis Imperatoribus, constitutionis hu-

ant quis justissimam illam, & à natura profectam talionis legem, deprecari justè poterit?

† (3.) Denique in d. Recess de Anno 1530. §. Und nachdem wir in unserm Kayserlichen Gemüth / ꝛc. 61. *ibi:* Freyen Ab- und Zuzug / ꝛc. ubi Principum Lutheranorum subditis Catholicis, liberum conceditur emigrandi beneficium: quod cum æquum sit in Pontificiis; Cur iniquum esse debeat in Lutheranis, non video: cum hic eadem (*si non major*) subsit æquitatis ratio; *ut è regione pluribus demonstravi*, contra Franc. Burgkardum *prolixè dissentientem in autonom.* p. 1. c. 6. & 8. & p. 3. c. 26. 27. 28. 29. 30. *maximè* c. 32. *pag* 377. & *seqq.*

§ Sed, *ajunt Pontificii*, liberum sit Catholicorum subditis Lutheranis in patriis emanere sedibus, sed cum suo periculo & sortis adversæ experimento.

† Verùm, quis non animadvertit, planè absurdam esse hanc interpretationem beneficii emigrandi? Qualis enim est emigratio, talis quoque illâ repudiatâ erit mansio. At emigratio libera est, & ab omni periculo immunis, *ut è regione ostensum est.* Ergo & mansio; ut rectè argumentatur *Dn. Bernh.* Bertram *d. loc. th.* 521.

§. II. Occurritur nobis, à *Pontificiis & Jesuitis* ex rei veritate & nostra ipsorumet, i. e. Augustanorum Protestantium sententia, Status nimirum, & Nobiles Imperii habere in suis territoriis & ditionibus, vi jurisdictionis competentis, jus non tantum mutandæ veteris, & introducendæ novæ Religionis; sed etiam facultatem ejus conservandæ, & pro ea publica erigendi exercitia. *arg. d. const.* §. Und damit solcher Frid / *ibi:* So sie auffgericht / oder nochmals auffrichten möchten / & §. damit auch obberührte / ꝛc. *ibi:* so sie auffgericht / oder auffrichten möchten. Pet. Mind. *d. lib.* 1. *c.* 36. *n.* 3. *pag. m.* 123. Multò magis igitur concludunt, iisdem Statibus permissum erit (& sic quoque Pontificiis, *arg. rubr. quod quisq. juris*) subditos diversam fidem amplectentes, atque ita perpetuum semper & imminens præsensque periculum introductæ Religionis minantes, expellere, atque sic putridis suæ Ecclesiæ atque adulterinis membris resectis, rectè ei & feliciter consulere, ne pars adhuc sincera, ejusdem hæreseos metuenda infectione aliqua trahatur & polluatur. Ea enim est ex necessitate consequentiæ, Religionis auspicato inductæ, recta conservatio, quando contrariæ fidei assertores, qui facilè Laicis simplicioribus imponunt, à templorum civitatumque liminibus arcentur, *arg. l.* 77. *ff. de acquir. her. l.* 2. *ff. de jurisd.*

† Sed respondemus etiam hic committi fallaciam separatorum, & à diversis malè & stolidè inferri, si nulla probetur mutuæ affectionis & connexionis ratio, quæ hic nulla subesse potest ex responso prioris argumenti: nulla enim in expellendo, nisi prohibita & malè usurpata est jurisdictio, utpote quæ currat contra Imperatorium edictum hujus nostræ constitutionis, nulla in exterminando alterius Religionis vel conservatio vel incrementum, nisi expellendi vel turbent, vel infestas seditiones meditentur, quod nos cum constitutione manifesto vetuimus; nulla inter expulsionem tranquillorum & pacate viventium cum alterius Religionis propagatione connexio, nulla necessitas. *Antecedens* enim cum dicimus cum velle, qui velit consequens, hoc intelligimus, istud requiri ex consequentia voluntatis, ut exitum sortia-

hujus, sivè potius palladii Germanici conditoribus & confirmatoribus, omnem religiosæ pacis turbationem, omnemque actuum privatorum religiosorum inquisitionem & censuram, utpote barbaram, inhumanam, diram, schyticamque animorum & conscientiarum lanienam, existimantes principum immensam clementiam eam semper in subditis suis dispensationem gratiæ & favoris habere debere, ut studeant semper propitia tranquillitate pacis, & piis affectibus misericordiæ suum regere Imperium, memores nimirum, quòd sint publico bono & voto nati, defensores magis salubrium beneficiorum, quàm eversores, & eorum ad cædes, rapinas, & totalem rei pacisque publicæ interitum, interversores esse debere: idque cum egregio hujus nostræ constitutionis voto, §. Und nachdem bey Vergleichung/ *ibi*: Jedoch seinen Ehren. §. Damit auch/ *per tot. item.* §. Wo aber. *ibi*: An Ehren und Pflichten. Et expressis juris textibus, ne beneficia ad tertii injuriam extendantur. *l. impubers filio.* 40. *ff. de admin. & peric. tutor.* Vel à principe concedantur *l. 1. §. merito.* 10. *& §. si quis à principe* 16. *ff. ne quid in loc. pub.* ne ab eo injuriarum nascatur occasio, unde jura divite fonte profluxerunt. *L. meminerint* 6. *C. Unde vi.*

§. III. Ex ejusdem constitutionis verbis manifestum est, pacem Religionis non tantum inter status atque Ordines diversæ Religionis obtinere, sed vel maximè singulos magistratus suis subditis obligare, ad concordiam, tranquillitatem, securitatem, conscientiæque quaqua versum tutam libertatem invicem præstandam & conservandam. (1.) textus sunt luce meridiana clariores in §. Darauff wir. *ibi*: der Stände und Unterthanen/ Nutz/ Wolfahrt/ Gedeyen und Auffnehmen zu befördern/ &c. §. Und als der Churfürst/ *ibi*: der fürnembst/ trefflichst/ und hochwichtigst an dem allen Ständen und Unterthanen zum höchsten gelegen/ &c. §. in solcher/ *ibi*: daß die Stände und Unterthanen sich beständiger gewisser Sicherheit zu getrösten &c. der Stände und Unterthanen (*quæ verba toties conjunctim repetita, probè sunt notanda*) Gemüther wiederum in Ruhe und Vertrauen gegen einander zu stellen/ &c.

† Et (2.) hunc sensum suadet urgetque respectus ille, & coordinatio Statuum & subditorum inter sese, quæ ex relatorum natura, non nisi suum correlatum, ad quod solùm schesin & adfectionem habet, respicit atque arguit. Nec enim Magistratus quis est ordo aut Status, nisi respectu suorum subditorum; nec subditi sunt, qui alterius jurisdictioni subjecti, sed suorum magistratuum.

† Nam (3.) quæ esset vel hujus oppositionis convenientia, vel Constitutionis ratio, si hujus principis statusvè subditi, alii principi Statuive opponerentur; cum etiam ante hanc constitutionem ex juribus civilibus & Imperii constitutionibus, maximè verò ex sacratissima & optima pacis publicæ constitutione, diversorum subditorum, satis & ab invicem & à Principibus sive Magistratibus non suis, fuerit cauta & salva securitas; nec unquam alteri alterius licuerit quoquo modo turbare vel offendere subditos?

† *Imo* (4.) quomodo effectum, i. e. finem suum, pacis & tranquillitatis publicæ sortiretur constitutio Religiosa, si illa, Statuum cum suis quorumque subditis, antithesis non obtineret? Quomodo syncerus ille affectus & non fucata fiducia, pro tur, quod necessarium ita sit ad eam expediendam, ut sine eo nullâ aliâ viâ ad eam perveniri possit, *d. l. 2. ff. de jurisd. d. l. 77. de acquir. vel amit. hered.* non quod probabiliter ad id possit facere, non quod contingenter. Nam propterea quòd subditi turbare possunt & offendere, hæc pax religiosa est adinventa & constituta, ut expresè habent fines in procem. hujus *nostræ* constit. positi. §. In solcher fürgezogener/ *ibi*: Daß die Stände und Unterthanen wiederum in gut Vertrauen gegen einander gesetzet werden. Non igitur contrarium finem debet operari.

§. III. Sed & aliâs (*objicium ulterius*) turbantes pacem Religionis, die dem Religionfrieden zuwider handlen/ vigore constitutionis, pœnis præscriptis subjiciuntur, & statim vel in Camera, supremo Imperii judicio, vel coram Ordinario suo conveniuntur: *Ut expresè in d. const. est sancitum*, §. Und damit/ & §. Nachdem aber in vielen freyen Reichsstädten.

† Nec Magistratus ergo in Republic. tolerare cogetur eos, qui aliis in ea placidum Religionis exercitium habentibus offensioni esse possunt & corruptelæ: juxta proverbium: *Morbida sæpe pecus totum corrumpit ovile.* Quò etiam respicit illud Pontificium: *Multos servamus, dum unum* (hæreticum) *tollimus, illum ipsum juvamus, dum tollimus.* Lipsius *d. una Relig. adverf. Dialog.* & Christus ait: *Si quis in me non manet, extra me projectus* aruit, *ut sarmenta, quæ colliguntur, & in ignem deflagratura conjiciuntur*; *Johan.* 15. *v.* 5.

† R. Sed respondemus, hoc quoque argumentum, eodem, quo præcedentia, laborare vitio, committi nimirum Axiomatis elenchum; quia amplius est in consequente, quàm in antecedente fuerat propositum vel præmissum; unde infirma & elumbis est deductio. *Antecedens* enim agit de iis, qui jam revera ipso actu constitutioni contraveniunt, turbant, offendunt, scandalum movent, & quod hi pro eo vindicando conveniri possint in Camera, si immediatè, coram Ordinario verò, si mediatè Imperio subsint. *Consequens* verò loquitur de iis, qui contingenter, & forsan offendere, quique probabiliter à recta ratione discedere, & præcipitium ita facientes turbare, & movere possent. At quæ est hic mutua ratio ad invicem arguendi? quod medium concludendi necessarium utriusque æquali fronte respectivum? Non video, nisi valde ridiculum: Aut *Maxima* illa nos fallit; à posse ad esse nullam valere consequentiam. Verùm cur non eadem ratione contra suæ Religionis Pontificiæ assertores in terris Lutheranorum commorantes, concludunt homines arguti, eosque omnes si ultrò discedere nolint, vi expellendos, nec tollerandos esse statuunt? Nam & hi, si pedem moveant, & ad nostros transeant (quod multos insignes viros feciſſe plus quàm manifestum est) gravissimè reliquos offendere possent, & tamen à nostris tolerantur; (si modo pacificè & tranquillè vivant) *juxta §. Item*, etliche Obrigkeit 27. *in d. R. Imp. de Anno* 1530.

Deinde (2.) nec morbus, nec defectus aut vitium est Augustana confessio, ut infectionem secum trahat, & ex sui malignitate vicinos corrumpat; sed potius talis est Religio, quæ cum Pontificia, æquè in Imperio permissa, & quoad has nostras controversias in æquali stet voto, & pari privilegiorum, acrique concessorum æquilibrio. Aut igitur

prò qua obtinenda totum hoc negotium est susceptum, obtineret & vigeret, si vel subditi omnino hoc beneficio defraudarentur, vel ab extraneorum saltem incursibus ideo essent tuti facti, ut suorum dominorum & Magistratuum crudelitati & rapinæ viderentur commodius expositi, id ipsis esset solatii ac beneficii loco, quod in fortunis suis quotidie oculis contemplarentur dominos suos grassantes; quod si alius eas abstulisset, memoria facilius cum dolore evanuisset. Sanè nec si principes videant extremam suæ confessionis asserto-rum in aliis regionibus persecutionem, diffidentia illa, de qua diximus, quam constit. à Magistratibus & subditis planè plenèque remotam esse vult, non tolletur, sed augebitur magis & increscet: maximè si magistratus subditos placidè, sine cujusquam offensione viventes, inauditos & inconvictos, propter Religionem ipsis non satis probam, carceribus mancipent, bonis exuant; ditione & territorio omni proscribant, & sic hominum Augustanæ confessionis, manus mentesque in iis conscientias, ipsumque quasi spiritum obtundere, contundere, & constringere præsumant. *Vid.* Author. deß warhafften Berichts/von der Straßburgischen veränderten Kirchen-Ordnung / *fol. m.* 32. Pet. Frid. Mind. *d.e.* 30 *n.* 2. Adde Gylman. *Symph. supp. Cam. tom.* 1. *p.* 1 *sit.* 2. *p. m.* 167. *item tu.* 3. *p.* 176. (5) Quid aliud est, quod intendant illa proœmii Verba, §. In solcher fürgezogener ꝛc. daß die Stände und Unterthanen sich verständiger gewisser Sicherheit bißhero nie zu getrösten/ sondern ein jeder für und für in unträglicher Gefahr zweiffentlich stehen müssen/ & quæ sequuntur, daß solche nachdenckliche Unsicherheit auffgehoben der Stände und Unterthanen Gemüther wiederum in Ruhe und Vertrauen gegen einander zu stellen/ꝛc. quàm quod ante hac ex parte non satis fuerit prospectum publicæ tranquillitati, sed semper sibi à subditis malè metuerit Magistratus, ne fræno arctioris disciplinæ rupto, in moderatores suos furibundi grassarentur; nec meliora de magistratu præsumpserint & sæpius experti sint subditi: isti autem malo ab utrisque mutuo impendenti remedium nunc sit quæsitum hac saluberrima constitutione: sanè cùm manifestus fuerit hic finis Principum, hic sensus ipsorum, & hæc etiam verba; quæ maligna interpretatio huic prævalebit, *l.* 3. C. *de liber. præterit. l. pater severianam.* 101. *ff. de condit. & demonstr. &c.* explicationem Imperatoriam omniumque statuum elidet vel potius eludet?

Et (6.) facit huc, quod alias pax publica, der Landfried æquè ac mediatè, quàm immediatè imperio subjectos pertineat; ita, ut non plerisque (modo sit propria) sed omnibus etiam subditis, nec mediante solum Magistratu; sed cuivis privato, vi & potestate æquabili, communis sit, & esse debeat. Quod si verum, uti verissimum est; Cur idem non in pace Religionis obtineret? imò tanto magis in religiosa obtinere debet? quantò arctius inter utramque vinculum est. Unde etiam Land- und Religionfried pari passu ambulare *Vid. Rosacorb pract. for. c.* 17. *n.* 3.) & hanc super illa fundatam esse rectè statuitur, *teste Bernh. Bertram. tb.* 43. Nec video, quâ ratione subditi à pace religionis excludi debeant, cùm hi æque, atque alii, eam turbare possint, idque satis simus ex anterioribus temporibus experti: & hodie, proh-dolor, nimis inviti, dolentes, igitur nostros placidè sibi cohabitare permittant; aut in suos eandem sævitiam admittant: quod cùm veteres turbas, quæ causam huic sacratissimæ constitutioni dederunt, ab orco quasi revocet, necessitatem tolerantiæ mutuæ, pro qua nunc disputamus, magis confirmat.

† Nec (3.) hæresis est nostra fides, cum nec pertinaciæ nos arguere, nec victoriam in nos probare, nec notam concilii legitimi Christiani universalis nobis demonstrare possint, *arg. 1. Joh. c.* 2. *&c. dixit.* 29. *c. qui in Ecclesia* 31. *cauſ.* 24. *q.* 3. *Clem.* 1. *§. porrò, de summa trinit. l.* 2. C. *eod.* Nihil igitur sic assumendo contra hanc nostram sententiam concluditur, quæ de subditis diversæ Religionis, sed placidè, & sine offensione viventibus concepta est, quos diximus in patriis sedibus & laribus esse tolerandos, nec emigrare cogendos.

§. IV. Verùm hic assurgunt Catholici, & inter Jesuitarum assecias & complices non minimæ aut vulgaris notæ dictus Francisc. Burgkhard. *in Anton. part.* 3. *c.* 28. *&* 29. *p. m.* 416. *&* 424. *& passim:* quod nimirum res sit mali exempli, si princeps aliam, præter veram, in suo Regno admittat Religionem; cùm nervus Reip. & pax Ecclesiæ sit Religionis unitas, quæ facti auctorem in sublime provectum, grata sibi tranquillitate custodit; *l.* inter claras. 8. C. *de summa trinit. Unde* Pet. Georg. Tholos. 8. *de Rep.* 2. *n.* 2. fundamentum totius Regni, (*vel ut* Lipsius *in monitis & exemp. Polit. c.* 2. *vinculum & firmamentum Reipublicæ*) dicitur Religio, metus, reverentia & cultus Dei, servare ejus mandata, & obsequi ejus voluntati. *Hinc* magistratus non permittet subditis suis sacra familiaria, sive conventicula, publicosque ritus celebrare. *l. Ariani.* 5. *vers. cunctis quoq;.* C. *de hæret. & Manich. l.* 1. *l.* 2. C. *de sum. Trinit. l. conventicula* 15. C. *de Episc. & Cleric. Nov.* 58. *&* 131. *c.* 14. *item Nov.* 132. Nam ejusmodi permissio multas horrendas sectas, & abominandas hæreses in Ecclesia generaret, minareturque tumultus, factiones, seditiones, & foveret clam serpentes subditorum contra Ecclesiam conspirationes, in quibus veri pastoris, Christi, Oves facilè seducti perderentur, & Diabolo lupo isti rapaci deglubendi & devorandi immolarentur: Meritò igitur ad tantum malum eliminandum & à cervicibus Ecclesiæ avertendum, Pontifex Romanus, Christi in his terris vicarius, ad manus sumit persecutionem Hispanicæ inquisitionis, & ultionem gladii, ignis, & exilii. Hæretici enim, nisi volent resipiscere, cogendi sunt, etiam per rerum suarum subtractionem, *c. post me. c. quo jure, dist.* 8. *c. ipsa pietas.* 23. *q.* 4. *c. qui peccat, eod.* & per corporalem animadversionem, *c. nimirum. c. displicet. & seq.* 23. *q.* 4. *c.* 1. 2. 3. 24. *q.* 5. Sunt enim ex numero eorum, quos *Deus* per vias & sepes jussit compelli in regnum Dei intrare. *Luc.* 14. ut & D. Augustinus censuit. Nec enim verbis solis emendandus servus dicto inobediens, sed fustis quoque adhibendus, *Eccles.* 33. Nam sic domini benigni, & pii parentis fungitur officio, *Eccles.* 30. In quem enim sic animadvertitur, ejus anima liberatur à morte. Nec enim curat medicus phrenetici voluntatem, nec hydropici; sed ut eos à morbo liberet, eis beneficium impertit ligando, ut & pater filio castigando; *c. ipsa pietas.* 23. *q.* 4. *c. non omnis. & seq.* 5. *q.* 5. Nam nulla mala voluntas suæ permittitur libertati, *l. bona fides, ff. depositi.* Magistratus enim, tam Ecclesiasticus, quàm politicus ad publicum bonum est crea-

tes, & gementes experimur. Quid aliud magis Respublicas evertit, incendia totarum Regionum movit, omnia jura, sacra & profana interrupit, quàm quòd Magistratus eam sibi sumpserit in subditos potestatem, quàm solus *Deus* sibi inter summa reservata, & maxima suæ Majestatis Regalia usurpat, nec cuiquam hominum demandat: legantur historiæ politicæ, legantur Ecclesiasticæ, affatim erit ubique tristissimorum exemplorum. Quid hodie tot in Imperio lites, sevit: quid aluit tot implacabiles discordias, quàm quod principes impio, dicam, an infernali Zelo animam & spiritum hominibus præfocantes, conscientias cogere, & fidem religionemque imperare, animum induxerint? *Vid. hic* kurtzer Bericht und Anzeige/ daß die Beschwerungen / so den Unterthanen Augspurgischer Confession von ihren Obrigkeiten begegnen/ dem Religion-Frieden entgegen seyn/ &c. pag. 6.

† *Deniq.* (7.) ad hoc probe notanda veniunt illa constitutionis verba, in §. Setzen demnach &c. daß hinführo niemand / was Würden / Standts oder Wesen der sey / um keinerley Ursachen willen / wie die Namen haben möchten/ auch in was gesuchten Schein das geschehe / den andern bevehden / bekriegen / berauben &c. ut & illa in fine §. und alsdann Churfürst. ibi: Nachmals der Fürnembst / Trefflichst / und Hochwichtigst/ an dem allen Ständen und Unterthanen zum höchsten gelegen / item: quòd in plurimis pacificationis locis indistincte legitur: Damit obberührte beyderseits Religions-Verwandten in beständigem Frieden und guter Sicherheit so viel mehr gegen und beyeinander sitzen und bleiben mögen &c. ubi constitutio sine Statuum & Ordinum distinctione loquens, non religionem statibus, sed status omnes, ideoque etiam subditos, religioni accommodat; In eoque tertio, quasi æqua lance generaliter & indistincte utrosque componit, ut quatenus etiam minimæ utriusque portioni, in ea nim. religione, suum vertatur vel interesse, vel præjudicium, eatenus hoc quoque beneficium pacificationis religiosæ, eis ad pacem, tranquillitatem, serenamque fidei, Religionis & conscientiæ quietem, prosit. *arg. l.* 148. *de R. I.*

† Hinc (8.) Author symphor. supp. Cam. continentur (ait) sub pacis religiosæ beneficio etiam subditi, non quatenus Status, sed quatenus Religionem alterutram profitentur, non quatenus possint pacem religiosam auffrichten / sed quatenus jam auffgerichtet: Imò comprehendit Const. omnes omnimò, quorum etiam aliquatenus saltem interest, esse in tuto & tranquillo; in beständigen Friede und Sicherheit. *Vid. Author. Symph. tom.* 1. *p.* 1. *tit.* 3. *vot.* 5. *p.* 225.

§. IV. Non leve quoque pro hac sententia argumentum desumi potest ex verbis finalibus *d.* §. Wo aber unsere / &c. ubi dicitur, quòd nemo propter fidei suæ confessionem ullam famæ existimationisve labem pati vel sustinere debeat, sed possit salvis famâ & fortunis suis alibi commodioris Religionis exercitium capessere, eoque sedes fortunasque suas collocare, *ibi*: Soll solches an ihren Ehren und Pflichten allerding unentgolten seyn. At quid potest turpius; quid miserius, aut acerbius accidere, quod majus evenire dedecus ei, qui patria sua communi parente prohibetur; qui ab amicorum amicis congressibus arcetur; cujus non modo omnes fortunæ, sed victus etiam vestitus-

creatus, quem ad noxia & mala Reipub. eliminandâ nihil tam decet, quàm severitas & acrimoniâ, ut salvas conservet tam animas, quam corpora subditorum *Deo*, & si aliter non possit, flagellis quoque ad ovile invitos coget errantes, & devios, partus, ut inquit Paul. ulcisci omnem inobedientiam, 2. *Corinth.* 10. *v.* 6. & nihil reliqui facere debet, ut ovicu-las sibi commissas, & CHRISTI sanguine redemptas à faucibus hiantium hæreticorum sartas tectas præstet, certus, quòd ab ipsius manibus reposcenda sint, quæ ipsius culpa & desidia perierant. *Ezech.* 34. Revera enim lupus in ovili, est hæreticus in Ecclesia DEI: mordet enim falsa conversatione, lædit fucatâ & falcatâ linguâ, jugulat horrendis in DEUM eructatis Blasphemiis, spiritu maligno agitatus ad rebellionem impellit, & simulata pietate venenum acutissimum simplicibus adfricat oviculis, nihilque posterius habet, quam si una evádat, quàm in perditionem secum communem non trahat. *Vrendum* igitur hîc & secandum clamitant Romanenses, & inquisitionis Hispanicæ defensores, moti fortè (sed hic malè accommodato) dicto Pauli *ad Galat.* 5. *v.* 12. *Vtinam & abscindantur, qui vos conturbant.* Satius siquidem est, ut pareat unus, quàm unitas, *ut inquit* Lipsius *in lib. adversus Dialogistam*, Et cogenda Hagar à Sara domina, id est, compellendi sunt hæretici redire ad dominam suam, id est, veram matrem Ecclesiam, ait Augustinus: quod Canonizatum *in c. quando vult Deus concitare potestates adversus hæreticos, 39. can. 23. q. 4.*

† R. Sed hæc & similia, quæ pro suæ opinionis & Religionis defensione, speciose ab adversariis adducuntur, malè ad præsentem accommodantur quæstionem, quæ non de veritate alterutrius Religionis, sed de libertate tantum interiore mentis, & tranquillitate vim externam non metuente, extra excitatæ seditionis politicæ culpam, concepta est. Nec enim hîc disputamus, utra inter Augustanam & Pontificiam Religionem verior sit, utra magis acceptanda: ejus enim cognitio & decisio ad amicabilem Imperatoris cum Statibus Imperii compositionem, dilata est & suspensa. *per sæpius d. const. Religiosam* §. Damit auch obberührte *ibi*: Soll die Geistliche Jurisdiction wider die Augspurgische Confession, Religion/ &c. so auffgerichtet / oder auffrichten möchten / biß zu endlicher Vergleichung der Religion / nicht exercirt/ gebraucht / oder geübet werden / sondern derselben Religion/ &c. ihren Gang lassen/ und kein Hindernüß/ oder Eintrag dadurch beschehen / *& ibi*: biß zu endlicher Christlicher Vergleichung der Religion/ die Geistliche Jurisdiction ruhen/ eingestellet und suspendirt seyn und bleiben. Vid. Pet. Frid. Mind. d *lib.* 1. *proc. c.* 29. *pr. n.* 1. *& n.* 6. *vers. hinc valdè impudens illud de Autonomia, n.* 12. *pag. m.* 119. Quis enim tantus nostrorum animos obsedit stupor, ut nos lateat, quantum pro summa Reipub. tum communis totius Germaniæ, tum singularum ejus provinciarum & civitatum salute faciat una & indubitata Religio; cùm etiam revera tantum una duarum vera esse possit ex veri cum unitate & entitate necessaria reciprocatione: sed istud pro eo tempore, cùm constitutio hæc nostra fiebat, nec in rationem disquisitionis, nec causæ cognitionem veniebat: turbarum enim & seditionum stupendi motus, horrendæ & metuendæ totius Germaniæ seditiones erant componendæ; reducenda erant tan-

tusque imò vita quoquè & spiritus; sub hasta veluti præconis, cum dedecore alienantur, & quasi divenduntur, & ita non tantum ex numero vivorum exturbatur, sed etiam, si fieri possit, infra mortuos amandatur. *Cic. pro Quintio.*

§. V. Sed & illud hanc nostram assertionem probat, quod in d. constit. §. Damit auch expresè dicitur, jurisdictionem sive censuram Ecclesiasticam, quæ penes Ecclesiasticos Pontificios antea erat, jam in omnibus negotiis & causis, religionem Augustanæ Confessionis concernentibus, plane suspensam & sublatam interim esse debere, usque ad Christianam & amicabilem, de religionis negotio, inter Cæs. Maj. & Status Imperii compositionem, ita ut de quovis Augustanæ Confessionis puncto, imo de ipsa religione, verane, an erronea sit, neque in Cam. Imp. tractari, neque ad Austregas, vel singulares Imperii recessus, neque ad forum Ecclesiasticum, durante hujus constitutionis vigore & tenore, remitti possit. *Vid. nostra const.* §. Damit auch obberührte beyderseits Religions-Verwandten / *ibi*: So soll die Geistliche Jurisdiction &c. wider die Augspurgische Confession nicht exercirt / gebraucht / oder geübet werden / biß zu endlicher Christlicher Vergleichung. Unde si status aliquis, religionis intuitu, alium statum trahat ad Censuram, quam vocant Ecclesiasticam, subveniendum esse gravato; ad ejus instantiam competentibus mandatis, tradit Petr. Frid. Mind. *lib. 1. proc. c. 29. n. 1. 3. & 5.* Confer eund. *n. 4. p. m. 124.* & Authorem symph. *d. tom. 1. p. 1. tit. 3. p. m. 127. & 128. & seq.* Vide etiam Georg. Schonb. *polit. lib. 4. c. 6. §. jurisdictio Ecclesiastica, n. 3. ibi: concludendum, p. m. 331.*

§. VI. Maximè verò omnium, & ad oculum hunc nostræ constitutionis sensum demonstrat, quod in recessu Imperii Augustano de Anno 1530. habito in § Item etlich Obrigkeit / &c. 27. CAROLUS V. idem hujus nostræ constitutionis author, protestantium quorundam reprehendit iniquitatem, quod subditos suos Catholicos exercitio suo Religionis extra civitatem interdicerent, & propterea eos graviter increpat, effectusque hujus violentiæ eleganter & graviter subjicit. *Verba const. sunt:* Etliche Evangelische Obrigkeiten haben ihren Unterthanen bey schwerer Straff verbotten / die Predigen des alten rechten wahren Päbstlichen Glaubens / in / oder ausserhalb ihrer Flecken / zu hören / noch in dieselbig Predigt oder Kirchen zu gehen / oder dem alten Glauben anzuhangen / und so sie darüber betretten / seynd sie unnachläßlich gestraffet worden. §. 37. Auß welchem allen nichts Guts / sonder mehr gefolget / daß die andern gemeinen Kirchen hergebrachte Ubung verachtet / alle Obr. und Erbarkeit in ihren Predigen geschänd. t / gelästert / die frommen einfältigen Leut in und gegen einander verhetzt &c. auch die wahre Lieb des Nechsten gäntzlichen in Abfall kommen / &c. Add. ejusd. Recessus (de A. C. 1530.) §. Und nach dem wir in unserm Kayserlichem Gemüth &c. *vers.* darzu wollen wir auß Kayserl. Macht &c. *ibi:* Freyen Ab- und Zuzug zugelassen und bewilliget haben / ubi Imperator CAROLUS V. hoc emigrandi beneficium subditis Principum Evangelicorum Catholicis sine ulla necessitate liberum concedit. Quid igitur de nostro puncto ulterius dubitamus, cum utraque pacificata sit Religio, quin idem de nostrorum subditorum tandem aliquando optata halcyonia & sperata tranquillitas; Sed istud non videbatur posse fieri necessariâ alterutrius Religionis inductione, quorum utraque in æquali erat veritatis & votorum æquilibrio, sed utriusque *interim* pacificâ & sedatâ tolerantiâ citra veritatis præjudicium & istius quæstionis decisionem, quæ salutem Reipublicæ ex unitate Religionis disceptat.

† *Firmum* igitur manet illud, maximum Regni fundamentum esse Ecclesiæ de Religione consensum, & maximam ejusdem felicitatem, si directò obtineri possit: Sed & firmum est hoc pro eadem illa felicitate, etiam obliquè obtinendâ, omnem lapidem movendum, interdum etiam velitationem aliquando instituendam, & discordiam Religionis seu concordem & quietam intra suam cujusque conscientiam admittendam, ut salus populi suprema maneat lex, & quodvis ad eam etiam longinquum & obliquum remedium sit opportunum.

† Sunt igitur hæc nonnisi cruenta turbulentorum quorundam hominum consilia, qui hæc halcyonia maris-Germanici Christianis tantisper saltem invident, & cum acetum habeant in pectore, *ut cum doctissimo Camerario loquar*, frigidam suffundere, & turbatâ ita aquâ, anguillas captare nimis quàm nituntur, à quibus pii & Christiani Magistratus meritò sibi temperabunt, neque se ad crudelitatem & Scythicam istiusmodi immanitatem à maleferiatis & sanguinariis hominibus, armari patientur, ne adversus const. Cæs. Majestatis, à Statibus Imperii acceptam, ac confirmatam quicquam committant, quo limites officii sui egrediantur, manusque suas innocenti polluant sanguine: graviter commonente D. CAROLO V. Imp. in proœmio, constitutionem legum publicorum judiciorum continente, §. 8. ubi doctissimus & de studio juris & polit. optumè meritus Georg. Remus *in paraph. seu Nemesi Karolinali*, G. consultissimè factum esse, ait, quòd PAX Religionis, in quâ Germaniæ tranquillitas, quamdiu visum fuerit Domino DEO, consistit, sancita sit & promulgata; *de quo vide* Sleidan. *lib. ult. comment.* & Justum Springerum *de hac nostra const.* quibus ideo appositè cum Palladio Græcorum confert, *c. 1. p. m. 3.*

† Quid multis? Abhorruerunt semper ejusmodi conscientiarum coactionem Divi Imperatores, utpote (1.) Constantinus Magnus, *Euseb. lib. 10. histor. Eccles. c. 5. & lib. 2. de Vit. Constant. c. 55.* (2.) Jovianus, *Socrates, lib. 3. hist. c. pen. in fin.* (3.) Valentinianus, *Socrat. lib. 4. c. 1.* (4.) Nerva Coccius (5.) Trajanus, *Xiphilin. in Nerva, pronc. & Plin. lib. 10. Epist. 97.* quam laudat Tertull. *Apolog. c. 2.* & Lactant. *lib. 5. c. 9.* Et Euseb. *lib. 3. hist. Eccles. c. 30.* Vid. eleg. Philip. Camerar. *horar. subseciv. sive medit. histor. cent. 1. c. 58. p. m. 262.* (6.) Alexander Severus, qui ipse gentilis, Christianis Romæ templum concessit, *teste eod. Camer. d. loc.* (7.) & alii, quorum exempla legis vicem perhibent, & nos ipsorum vestigiis insistere, laudis opus arbitramur; existimantes, nullam majorem esse tyrannidem (*velcum* D. Maxim. II.) nullum majus esse peccatum, quam hominum conscientiis imperare & dominari velle.

† Hinc CAROLUS V. Imp. *in d. proœmio const. crim. §. 7. inquit.* gentile bellum, & nimis esse, & eorum, qui homicidam spiritum & tortorem doctoremque habent, Religionem Christianam

rum coactione & senserit, & quantum ibi licuit, etiam sanxerit, nec istud ipsum nostra hac pacificatione sit abrogatum. Meritò enim leges posteriores ad priores non contrarias referimus, *l. sed & 28. ff. de ll. sanctio. ff. de pœnis.*

§. VII. Et quid dicent ad illud, quòd D. Maximilianus II. istud Exercitium Religionum utrarumque privatum in suis terris hæreditariis libentissimè admiserit: Annon qui tacet, cùm contradicere possit, sui præjudicio consentire videtur? l. qui tacet de 142. R. I.

§. VIII. Si hoc beneficium emigrandi non voluntatis esset, sed necessitatis, sanè deterioris conditionis & sortis essent Christiani, quàm Judæi; qui licet extra Ecclesiæ sinum positi, in Deum blasphemi, & hominum sanguisugæ communiter sint & habeantur; tamen eos pacificè viventes, haud expellendos esse, respondit Oldradus *Con. 87 incip. quæritur an princeps, & cons. 264. incip. Illa vero probabilior.* post eum Natta, *cons. 620. n. 12.* quos sequitur Alexand. *cons. 99. num. 18. in fin.* Decian. *tract. crim. lib. 5. c. 11. num. 4.* Vide *tit. C de Judæis & Cœlic. tit. ext. de Judæis & Sarracenis. Nov. 146. Nov. 45. Novell. Leon. 55.* Policey-Ordnung / *de Anno 1530. tit.* Von Juden und ihrem Wucher. Item *tit.* Von Juden und ihren Kleidern. *& de anno. 1548.* zu Augspurg / *tit. eod. & de Anno. 1577.* zu Franckfurt verbessert / *tit. 20.* Aur. Bull. Carol. IV. *tit. 9.* Adde *Gen. c. 16.* Joh. *c. 10. vers. 16.* Psal. 59. *v. 12.* Rom. 11. *v. 25. & 26.* De Judæis infra à me dicenter plura.

§. IX. Et quis obsecro unquam fama & auditione percepit, Turcam & Ethnicum quemvis alium, inauditum, inconvictum, priusquam de ipsius controversione experimentum vel periculum esset factum, exitio mulctatum, vel morti addictum fuisse, qnin potius contrarium paulò ante in historia de Sultano Soleimanno demonstravimus. Et ulterius probat Camerarius *d. c. cent. 1.* tum de tota Turcia, tum specialiter & notabiliter de templo Salvatoris nostri Hierosolymitano, ubi Romanos, Græcos, Armenios, Sarianos, Nestorianos, Jacobitas, Georgianos, Mareonitas, Abyssinos, & alios Christianorum castra sequentes, singulos separatim sub uno tecto diversissima sacra colere & celebrare pacatissimè dicit: quis hominis vel humanitatis saltem tam negligens inveniatur, qui ejusmodi aliquem, à via veritatis longiusculè exorbitantem, non modestis potius collationibus, amicis adhortationibus, adeoque mediis & remediis mitioribus curandum; quam gravioribus & crudelioribus modis percellendum & obtundendum putet? *Vid. l. 3. c. de Apostat. c. noli, in fin. 23. q. 1. c. paratus, prine. eod. c. prodest. 4. cansa 23. q. 5.* ibi: *nihil nocendi cupiditate fiat, omnia consulendi Charitate, nihil fiat immaniter, nihil inhumaniter &c.* Eleganter August. *lib. 3. cont. Parm.* ubi sic inquit: *Magistratus cum misericorditer corripiat, & hominem ad id, quod potest sanet, quod non potest, patienter ferat, & cum dilectione gemat & lugeat.* Adde Cyprian. ad dictum Christi Matth. 3. *vers.* 19. D. Luther. *de Forma Missæ, tom. Jenens.* & in assertione omnium articulorum, per Bullam Leonis X. damnatorum *fol. 326. assert. 33.* Conf. Joh. Calvin. *Instit. Christian. Relig. cap. 12. de libert. Christian. p. 646.*

† Idem meritò cum Augustanæ confessionis assertoribus sentire debebant Pontificii, de suorum carnificum taureis & equuleis inculcare malle, quàm placidè sententias & argumenta conferendo eam persuadere: probè animadvertens, Religionem libertate gaudere, neque in animis hominum radices agere, neque cogi se pati. Hinc etiam Lactant. Quis, *ait*, imponat mihi necessitatem credendi, quod nolim, & quod velim, non credendi? Nihil tam voluntarium, quam Religio, in qua si animus sacrificantis est adversus, jam sublata, jam nulla est, *lib. 5. Divin. Instit. c. 20. p. m. 460. Edit. Paris.* Et idem *ibid. Paulo ante*: longè diversa sunt Carnificina, & Pietas, nec potest aut veritas cum vi aut institia cum crudelitate conjungi: *& paulo post*: Defendenda enim est Religio, non occidendo, sed moriendo, non sævitiâ, sed patientia, non scelere, sed fide. *Vid. connexum probl. 1. part. 1.*

§. V. Sed regerunt: diversas & discrepantes Religiones, omnino in Imperio non esse ferendas.

† R. In eo sanè omnis voti nostri summa esset ponenda, si quod serio oratum esset aliquando exorari posset, ut cum uno Deo & Evangelio, una etiam jungeretur fides & Religio; sed cum illud optare semper debeamus, sperare vix ausimus, tum si eæ videantur rationes Rerumpubl. ut sine maxima earum concussione, vel totali eversione, ad id deduci nequeant; Statui publico hoc, ut dictum, indulgendum, ut velimus, quod possumus, quando non liceat, quod volumus, instar prudentium Nauclerorum, velificantium potius in tempestatibus, quam navim in procellas ipsas præcipitantium & mergentium. *Vide Bodin. 3. de Republ. 7. num. 344.* Schönberg. *lib. 3. Polit. c. 11. circa fin.* Joh. Geth. *in coron. disp. Polit. th. 26. & ibid. alleg. item th. 42. & 43. & quæ dixi p. 1. probl. 12. connex. 1.*

† Huc referri potest nobile & memorabile exemplum (*quod posuimus in proœmio hujus nostræ dissertationis, pag. 13.*) de Sultano Soleimanno Turcico Imper. longè dexterius de libertate Religionis & conscientiarum censente, *ex Phil. Cam. Med. Hist. cent. 1. c. 58. p. m. 262. Confer. l. 1. & 13. C. de Judæis & Cœlic. Nov. 146.*

† Sed quid prodest rei satis demonstratæ pleniorem fidem pluribus verbis facere: Saltem quid opus fuisset tanta totius Imperii omniumque Principum curâ & labore & ad pacem religiosam inter omnia Imperii membra constituendam, si subditos ad quodvis diversæ fidei judicium emigrare & exire juberi voluissent? sed quia animadvertent istud consilium non futurum necessitatibus oportunum, fugerunt quod malum erat, & bonum undiquaque aliter inveniendum curârunt, *Nov. 89.* aliudque remedium labescenti Imperio repererunt. Causam igitur dissentientium Rerumpublicarum, ut diximus, non Magistratui mandarunt, ut is, quo jure, quâ injuria, quo argumento, eam componeret, sed ipsi sibi eam conciliandam assumpserunt, subditos, ut transquille & liberè viverent, Magistratus ut benignè imperarent, extra ullam Religionis coercitionem jusserunt, quæ est mens & argumentum pulcherrimi §. In solcher fürgezogener ꝛc. 18. in quo rationes hujus constitutionis impulsivæ, formales & finales pulchrè deducuntur.

§. Quid multis? Omnia futilia & anilia sunt Romanensium objecta. Sed ut omnem elabendi rimam adversariis intercludamus, provoco ipsos ad Recess. Imperii de anno Christi 1530.

Und

rum subditorum Augustanorum fide & Religione, nec eos propterea, quod ab ipsis discrepant, Anathematis fulmine percutere, vel ex suis territoriis & ditionibus protrudere. *arg. Rub. ff. quod quisque juris &c.* Sed potius cum Carolo V. Imper. *in proem. constit. crim.* §. 7. firmiter statuere, nullam aliam compendiosiorem esse viam, à fide Christi alienos, aut in avia delapsos in viam reducendi, quàm, si verbo (*cujus rei exemplum exhibuerunt Apostoli, Actor.* 8. *vers.* 13. *&* 20 *&c.* 17. *v.* 3. 24.) & spiritus potentiâ hæreses convincantur, errantes sanabilesque cum mansuetudine tractentur, minime vero quisquam vi, carcere, tormentis, flagris, ferro, fune, flumine, flamma ad colendum numen, (*cui nonnisi voluntaria nostræ mentis victima, ac laborum & pectoris, non thuris neque hecatombes sacrificium probatur, Psal.* 50. *v.* 14. *Ps.* 51. *vers.* 18. *Ps.* 54. *vers. pen.*) à magistratu cogatur. Concludimus igitur, beneficium hoc emigrandi, exhinc argumentis, liberrimæ esse voluntatis & dispositionis, neutiquam coactionis; quicquid Pontificii aut Jesuitæ in contrarium adferant.

Und nachdem wir 61. ubi Imp. CAROLUS V. hoc emigrandi beneficium sine ulla necessitate liberum concessit subditis Principum Evangelicorum Catholicis. *Verba de Recess. hæc sunt:* Und nachdem wir in unserm Kayserl. Gemüth in keinen Zweiffel setzen / es sind noch viel standhafftiger Christen dem alten wa: ren Christl. (ut textus loquitur) Glauben anhängig / damit nun dieselbigen in solchem ihren Ehrbahren standhafftigen Gemüth / wie billig / gehalten / und durch einige Beträngnis der andern / davon gewendet werden / so wollen wir / auch Churfürsten / Fürsten und Stände / daß dieselbigen / so in den Obrigkeiten / Städten / Orten und Flecken gesessen / die diesen unsern Abschied nicht angenommen (so fern sie auff ihrer Christlichen Meynung verharren und bestehen / und sich diß unsers Abschieds halten und dem geleben) mit ihren Haaben / Weib und Kindern / in unser und des Heil. Reichs sonderbahren Schutz und Verthedigung seyn / und sich derselben freuen und gebrauchen sollen / wie andere unser und des Heiligen Reichs Schutz-Verwandten.

† „ Darzu wollen wir auß Kayserlicher Macht / denselben Bürgern / Bürgerin und Einwohnern / „ so noch des alten Christlichen Glaubens seynd / und darauff verharren / ihrer Gelegenheit nach / mit „ ihrem Leib / Haab und Gütern / ein (*notetur*) freyen Ab- und Zuzug / der obgemelter Obrigkeiten / „ Städte / Ort und Flecken / ohne Beschwerde einiger Nachsteuer / oder Abzug ihrer Güter / und un„ verhindert männiglichen zugelassen und bewilligt haben: und thun das hiermit wissentlich. Wollen „ auch / daß ihnen solches an ihren Bürgerlichen gethanen Pflichten / Stadt- oder Bürger-Recht kei„ nen Nachtheil oder Verletzung bringen oder gebehren soll / in einig Weiß oder Weg. Und ob einig „ obangezeigte Obrigkeit / Stadt oder Flecken / Freyheiten oder Privilegien diesem zuwider oder entge„ gen hätten / denselben wollen wir derogirt, und solches alles in diesem Fall hiermit auffgehebt haben.

† Hoc liberrimum emigrandi beneficium, à CAROLO V. in d. R. Imper. Principum Evangelicorum subditis Pontificæ Religioni addictis liberalissimè concessum & indultum nondum est abrogatum per hanc nostram constitution. Religionis de An. Christi 1555. Neque etiam in aliis subsequent. Comitiis mutatum reperitur. *Ergo* etiamnum hodie stare non prohibebitur *arg. l. præcipimus.* 32. §. *fin.* ibi: *Quicquid autem hac lege specialiter non videtur expressum, id veterum legum Constitutionumque regulis omnes relictum intelligant. C. de appellat.* Romanenses hanc suæ Religionis libertatem, liberrimumque emigrandi beneficium in pristino suo vigore adhuc persistere, facilè admittunt: sed negant deneganque idem subditis Lutheranis in terris Pontificiorum degentibus, non attendentes, quod utraque Religio sit parificata, censuraque Ecclesiastica in totum suspensa. Et quis aspernabitur idem jus sibi dici, quod ipse aliis dixit, vel dici effecit? *l.* 1. *& l.* 2. *ff. Quod quisque juris in alt. stat. ut ipse eod. jure utatur.* Tunc Jesuita, justissimam illam & à natura profectam talionis legem deprecari justè poteris? Sis memor istius vulgaris? τὰ δὲ ἴσα φίλτατον ἐστι.

† Stet ergo hoc beneficium sive indultum in Catholicis adhuc immotum, & æquitatis ratio idem stare jubebit in Augustanis Lutheranis. Et hanc æquitatis & æqualitatis rationem, jussumque ipse etiam Imperator MAXIMILIAN. II. felicissimæ recordationis, in suis hæreditariis Regionibus, privatum Religionis exercitium Lutheranis permittendo, laudatissimè secutus est. Ex quo notabili exemplo non obscurè colligitur vera hujus nostræ Constitutionis mens & sententia: quod etiam animadvertit nobilissimus ac doctissimus *Job. à Langen* in disput. sua Inaugurali me præsid. habita, de constitutionibus Imperii th. 14. contra prolixè dissentientem *Francisc. Burchard. in Antonom. p.* 1. *c.* 6. *&* 8. *& p.* 3. *c.* 26. 27. 28. 29. 30. *& maximè* 56. 32.

† Confer ea, quæ apud Gilman. 2. *rer. judic.* 56. *fol.* 669. *& seq.* in contrarium urgentur, & quæ novissimè eleganter scripsit M. Petrus Syringus Hildesheimus in sua dissertatione Analytico-nomica, de Pace Relig. pro gradu Doct. in Academ. Jenensi habitâ, præsidente *Dn. Virgilio Pingitzero J. C. to præcl. Conclus.* 35. *pag.* 47.

§. Tandem hîc (VI.) Jesuitæ omni solatio & effugio destituti, extremum ponunt præsidium in *Concilio Tridentino*, quo hanc Constitutionem Religionis utpote vi metuque ab Impp. extortam, jam sublatam esse asserunt.

† Sed unam & impiam esse hanc eorum de Concilio isto conceptam opinionem, ad oculum demonstrabitur infra probl. 4.

CONNEXUM.

DE Vasallis immediatis, an jus habeant mutandæ & introducendæ Religionis, diximus *in parte prima, in connexo problematis* 2. *pag.* 33. 34.

Hîc opportunè quæritur, an Dominus Augustanæ confessionis Vasallos suos Pontificios, ut vel Augustanam amplectantur Religionem, vel emi-

grent cogere possit? quod recte negatur, (1) *arg. h. constit. Relig.* in solcher fürgezogener ꝛc. ibi. Daß die Stände und Unterthanen: (2) item aliis dict. constitutionis superius in arg. tertio partis adfirmativæ locis, ubi ea verba semper conjunguntur: Si enim subditi ratione territorii & absolutæ potestatis simpliciter libertatem habent eam, quæ est Religionis & conscientiæ, multo magis ea fruuntur ii, qui nullum talem respectum dominationis saltem servitii & fidelitatis, ut superius dictum est: in se agnoscunt: & (3) licet pacificatio Religionis Vasallorum feudorumque mentionem non faciat expressè & explicitè; meminit tamen eorum tacitè & implicitè, puta in §. in solchem Frieden / ꝛc. ubi omnes omnino nobiles immediati ad hoc beneficium admittuntur, & sic etiam suo modo Vasalli, ex quibus maxima nobilium pars constat. Et (4) aliâs quoque vigore Pacificationis Religiosæ, nulla, propter alterutram Religionem, vis alicui inferri debet. §. und damit / ꝛc. & passim. Nec (5) feudi periculum & privatio metuenda est ex Religioum diversitate, *vid. Bidembach. q. nob.* 2. non enim honor civilis per hoc violatur, cùm hic Vasallus propriam incolumitatem & salutem animæ suæ (*quæ quibuscunque etiam pretiosissimis rebus est anteferenda, l. sancimus* 21. *circa fin. C. de SS. Eccles.* saluti domini sui postponere non teneatur, *Gloss. & Andr. de Isern. in c. un. pr. quia mod. fen. amit.* Curt. Junior *de Feud. pag.* 4. *Confer.* Bidembach. *quæst. nob.* 9.

† Quod si Augustanis non licet, nec Pontificiis licebit, *arg. rubr. ff.* quod quisque juris in alterum &c. Confer partis primæ problema primum, *arg.* 2. 3. 4. & passim. item problematis secundi connexum, *pag.* 33. 34.

PROBLEMA SECUNDUM.

A Præcedente, de jure emigrandi problemate, inter alia etiam hoc dependet dubium: An nimirum subditis, pro privato Religionis exercitio colendo, collegia & conventicula privata habere liceat in domibus privatis, ubi & conciones audiant & sacramentorum reliquorumque sacrorum rituum solennia obeant.

NON LICERE.

ATtestatur. Petr. Frid. *d. lib.* 1. *de proc. c.* 30. *in fin. & alis plures.*

§. MOVERI. I. possent veteri & more & jure, quod privatos istos conventus planè prohibuit: leg. 12. tab. jura vetustissima sic habent: *separatim nemo habessit DEOS, neve novos sive advenas, nisi publici adscitos, privatim colunto: constructa à patribus delubra habento, vide* Liv. *lib.* 4. *& de bello Punico* 2. *lib.* 25. Cic. *lib.* 2. *de l.* Hinc *τραγικὰ* ut insolitæ fuerunt semper Romanis, ita etiam fuerunt suspectæ & odiosæ. *Adde* Lipsium ad fragm. L. 12. tabul.

† Hinc Plinius jussu Imper. Trajani Synaxes Christianorum disturbavit, multique alii Tyranni eosdem quidem passi sunt domi delitescere, sed Synodos eorum & collegia disjecerunt:

† Sic apud Dionem legimus, Mæcenatem Augusto consiluisse, ut privatos istos conventus prohiberet non religionis solum causa, sed & Reipublicæ: *Adde Camer. in horis succisiv. p.* 1. *c.* 58. *p. m.* 159. *&* 260.

§. II. Huic veteri juri & mori consentit illud, quòd & constitutio nostra religiosa hic nihil novi largiatur, sed tribuat tantummodo subditis vitam quietam & tranquillam, à nemine Religionis causa turbandam, & præterea beneficium libertatis conscientiæ; &, si ita videatur, ad alium locum, ubi publica agnitæ Religionis sunt exercitia, commigrandi: non verò concedit pro authoritate & arbitrio collegia & conventicula Religionis suæ vel colendæ vel promovendæ causâ instituere. *Conf. VVes. in part. C. de summa Trinit. & fid. Cathol. l. conventicula* 15. *C. de Epis. & Cler. Nov.* 58. *Nov.* 131. *& ea quæ pro affirmativa dixi de beneficio Emigrandi, probl.* 1.

§. III.

IMO LICERE.

EX quorundam sententia, constat ex Adrian. Gylm. *Symph. suppl.* & Petr. Frider. Myndan. *d. c. non vult.*

§. MOVERI I. fortè possent, quod Religionis causa coire prohibitum non sit, *text. in l.* 1. §. *sed Religionis.* 1. *ff. de colleg. & corp.*

† Ergo per pacificam Religionis constitutionem conventus sive collegia ista, pro privato quodam Religionis Exercitio instituta, non censentur prohibita; sed saltem conventicula ista tumultuosa, in hoc instituta, ut leves hominum animi superstitione terreantur: *arg. d. l. conventicula* 15. *c. de Epis. & Cleric.* juncta *l. si quis.* 30. *ff. de pœnis.*

§. II. Quia, ut unicuique libera, sana & salva sua debet esse conscientia; ita nemini quoque privatum exercitium Religionis, privatus cultus, salutari constitutione permissus, debet denegari, modo id reliquos in sua fide & vita, publicoque Religionis exercitio non turbet,

§. III. Quia, ut loquitur Imper. noster, primum & maximum bonum est, immaculatæ fidei confessionem habere. *Novell.* 132. quæ, privato isto exercitio sublato, vix poterit salva incolumisque subsistere.

§. IV. Quia DEUS nusquam & nunquam privandus est honore suo, sed quæcunque in eum instituuntur & impenduntur, concessa & permissa sunt censenda: si modo (*ut dixi*) alii in suo quoque permisso Religionis exercitio non turbentur. Nam neque id permittitur Pastoribus ex publica authoritate ascitis, ut adversariæ Religionis cultores verborum senociniis inescent, & clanculariis insusurrationibus ad suas partes pelliciant, *arg. const. nost.* §. Es soll auch kein Stand / *sibi*: ob practicirens: *Confer quæ de beneficio Emigrandi dixi Probl. præc. & infer. Probl.* 3.

§. Et

§. III. Juvat, quòd collegia instituere & conventus agere, amplius quid habeat, quàm conscientiæ libertatem & privatum Religionis, intra sese in pectore, exercitium; Illud enim Jurisdictionem quandam requirere videtur, *l. 3. §. 1. ff. de colleg. & corp. l. 1. pr. & §. 2. ff. quod cujusq. universit. l. 2. ff. de coll. & corp.* Hart. *Obs. Camer. l. 2. tit. 53. obs. 4. num. 1.* & actum extra conscientiæ internam meditationem & de sua fide tacitam ruminationem positum. Subditi autem Jurisdictionem non habent, quâ tales, *id est*, ex propria & nativa sua forma, cum ea sola tributa sit Statibus Magistratibus & nobil. Imp. nec ullum actuum internorum exercitium, quo alios vel ex proposito & studiosa intentione, vel fortuito saltem eventu inducant vel seducant; cùm hoc beneficium Statuum in inducen. & corrigendis seu reformandis Relig. aliquatenus imminuat, & privatorum juribus præter intentionem Statuum obliquè adjiciat: *P. Mind. c. 30. num. 3.* Ergo &c. *vid. c. dilecta. 14. extra de Excess. prælat.*

§. III. Quia istiusmodi collegia, dum se à totius universitatis corpore segregant, & quandam secessionem à communitate faciunt, eo ipso multis se suspicionibus exponunt, (*VVes. d. loc.*) turbarum, seditionum, & aliorum in Republ. cavendorum motuum, *arg. l. 15. ibi tumultuosa, C. de Episc. & Cler. Nov. 58. Nov. 131. & 132.*

§. Huc illud facit Mœcenatis, collegia coërcenda non tam propter Religionem, quàm Rempubl. quod novæ Religionis prætextu multi res novas moliantur, illicita collegia coeant, unde conjurationes nascantur & seditiones, aliaq; quæ politico minimè conducant Imperio: *Conf. suppl. Probl. 1. rationem 3. & 4. pro negativ. Schonborn. pol. lib. 1. c. 11. pag. 69.*

§. VI. Hinc legibus, Senatusconsultis & constitutionibus principalibus prohibitum est, ne ejusmodi societates contrahantur, ejusmodi collegia & corpora habeantur, *l. 1. §. fin. ff. de colleg. & corp. d. l. 15. C. de Episc. & Clerit.* Nisi vel ab iisdem constituta sint, vel permittantur. *VVes. in par. ff. quod cujusque universitatis n. 2. & 6.*

§. Et hæc sententia constitutioni Religionis videtur magis consentanea, qua statuitur, congressus subditorum Augustanam confessionem syncere amplectentium, & sacra sua privatim in cœtu aliquo peragendum, nullo jure à Pontificio Magistratu prohiberi posse: sed quicquid ejus sit, vi fieri dicendum esse.

† Si enim (1) Augustanæ confessionis Religio concessa, utique etiam omnia ea, sine quibus ista Religio subsistere & conservari non potest, concessa & permissa intelliguntur vi consequentiæ, *arg. l. 2. de Jurisdict. l. 1. §. fin. de offic. ejus, cui mandat. est Jurisdict.*

† Atqui citra congressus, in quibus conciones audiantur & administrentur Sacramenta, non potest subsistere Augustana Relig. nec conservari. Ergo &c. † Nec hic valere videtur præmissa distinct. *intra sese in pectore &c.* Etenim Augustana confessio requirit & verbi annunciationem & Sacramentorum administrationem: eaque efficacia profitetur media, per quæ DEUS fidem operatur, quibusque ex tertii Decalogi præcepti præscripto coli velit. Fides enim ex auditu est, auditus per verbum DEI: & quomodo credent in eum, quem non audiverunt. Fides (2) Augustanæ confessionis neque armis, neque politicis consiliis, neque fraudulentis machinationibus, neque subdolis persuasionibus & verborum inanibus blanditiis & inductionibus Religionis propugnationem & incrementum requirit; sed totum hoc negotium divinæ permittit dispositioni, ut conventicula dici, hoc prætextu vel hujus periculi metu, de jure prohibita, nequeant. (3) Si metuant sibi magistratus, ne tales conventus ex probabili occasione tumultuum ac seditionum, turbent rem pacemque publicam, cautionem à congressuris sufficientem exigere poterunt, quâ de omni eventu promittant, quod Jura politicæ societatis, ejusq; salutem, sanctam semper sartam tectamque servare velint. *Confer* probl. seq.

† Sed Totum hoc saniori, rectiusque sentientium judicio, candidâ mente submitto.

CONNEXA.

1. IN subditorum de Religione vel confessione Augustana suspectorum privatas actiones, privata Religionis exercitia, non inquirendum. Non enim conscientiis Christianorum laqueus injiciendus, *ut dicebat Lamb. Floridus Phemiger* in seinem kurtzen Bedencken von der emend. des 75. Jahrs/ ubi etiam ex oratione funebri *Maximil. II.* habita à *Johanne Cratone*, ejusdem *Maximiliani* parœmiam ante dictam refert, additque ex Joh. Agric. Islebiens. *in Adag. ad* JUL. FRID. Sax. *fol. m. 60. & 61.* Er achte/ solte Friede werden in Teutschland/ so müste man glauben lassen einen Jeden was er will/ (sed hoc cum mica salis & quidem de Religionibus in Imperio permissis, & quæ pacis publicæ conservandæ causâ bonâ conscientiâ in Republ. tol. possunt) dann es sey zu befürchten/ daß die Beängstigung der Gewissen in die Länge zu allerhand schädlichen gefährlichen Mißtrauen/ Trennung und Weiterung Ursach geben möchte/ *vid.* Gilman. *Symphor. supp. tom. 1. p. 1. tit. 3. p. m. 173. & pag. 218.* Præsupponit enim hoc crudelissimam & atrocissimam in conscientiis dominationem, quæ species tyrannidis intolerandæ habet, & mentis fideique jucundam libertatem, in amaras spirituum angustias, tristem servitutem commutat, facitque (*ut cum Lactant. loquar, lib. 5. c. 20. fol. m. 456.*) ne qua sit anima incolumis in terra, quæ salvo statu suo spectet in cœlum. Et sic contravenit constitutioni nostræ Religiosæ & in ea specialiter concesso emigrandi beneficio §. Wo aber/ §. und damit solcher Friede/ *ibi*: wider sein conscientz. *vid. part. præc. connex. Probl. 2. & ibi alleg.*

† Contrarium tamen arbitror statuendum in Religione cum blasphemiæ & impietate horrenda conjuncta, præsertim, si seditionem, turbas, & conspirationem minetur: tranquillis enim tantum, quietè placidèque viventibus, securitatem præstat Religiosa constitutio. *Confer* Röm. Kayserl. Majest. Ordnung/ und Reformation guter Policey/ im H. Römischen Reich *sub anno* 1530. §. und setzen wir/ *vers.* und ob die zum drittenmahl mit solcher Gotteslästerung verbrechen. *fol. m.* 126. *fac. 2. Adde præam. Constit. Criminal. Car. V. §. 9.* Pasquium. *lib. 4. Epist.*

II. Idem de Hispanica inquisitione judicium ferimus, quam primum à Ferdinando Arragono, Car. V. avo materno contra Sarracenos & Judæos, post Baptismum ad ingenium suum & priores ritus redeuntes, introductam, Sixtus IV. approbavit. Deoque eam tanquam animarum carnificinam, Schyticâ quavis barbariè immaniorem, & pietati christianæ prorsus contrariam, ad furias infernales relegandam censemus: Exemplo Henrici III. Franciæ Regis (*ut testantur Historici*) qui eam in suo regno recipere recusavit; inquiens: corpus potius languidum volo quam totum mortuum, non cogam conscientias subditorum, modo corporis præstiterint officia: Neque enim hominum carnificina, animarum lanienа, sacrificiivè ara est Religio, sed horum medicina, & aram in bono corde, puro pectore, & innocente vita semper ponit, *Lactant. d.c.* 20. *lib.* 5. *Inst. pag.* 461. Et quis ignorat, hanc abintimo orco adscitam duritatem, inquisitionem Papalem, causam fuisse inter maximos Belgici tumultus, ut tot Provinciæ auspicatissimo & masculo ausu Hispanicæ sævitiæ jugum excuterent: quis nescit, eam propter extremam crudelitatẽ tactam ipsis *Anglis* per sacræ ligæ exercitium extremè odiosam, *Suecis* horrendam, *Hungaris* portentosam, *Gallis* funestam & execrabilem? *Vid. Emanuel. Meter. de Rep. Belg. sub Anno* 1566.

† Cùm Venetæ Reip. eam Pontifex aliquando obtrudere voluisset, hoc responso legatum remisit, velle se in Religione peccantes punire, sed non Hispanorum more, *confer Sleid. lib.* 19. Et beluinam horum inquisitorum immanitatem ac crudelitatem, quâ non aliter sitiunt esuriuntque carnem & sanguinem humanum, quam Charybes Antropophagi, satis demonstrat horribilis & crudelissima adversus innocentissimos Americanos à Castellanis & Jesuitis turbulentissimis perpetrata laniena, de qua vid. Don Franc. Bartol. de las Casas. Episc. Hispan. lib. de Persecutione Indorum, ubi ait, se hanc lanienam suis vidisse oculis: Et Jesuitas cum castellanis, eorum ultra 20. milliones miserè trucidasse. *Imo* proditum est, canem nomine Bezer, ob majorem rabiem clarum, egregia stipendia meruisse, ex eo, quod plurimos Insulares dilaniarit, *vid. Author. protmarca descript. de parva & Cubag.*

† Licet plerique demonstrare conentur, Hispanos & Jesuitas non fuisse crudeles in Indos, *confer Thuan. histor. lib.* 55. *circa fin.* Adde Waremund ab Erenberg. *Meditat. pro fœderib. lib.* 2. *num.* 82. *p. m.* 61. *& ibi alleg.*

PROBLEMA TERTIUM.

SÆpius quoque in dubium vocatum est in Camera Imperiali, an beneficio prædictæ constitutionis religiosæ, subditis Augustanæ vel Pontificiæ Religionis addictis liceat diebus Dominicis, aliovè tempore festivo, vel ubi libuerit, sua exire civitate, vel pago, ad celebrandam sacram Synaxin, audiendum Dei verbum, ad baptizandos infantes, adeoque ad similia & omnia suæ Religionis exercitia piè expedienda, si domi fortè quicquam, suæ conscien-scientiæ non expeditum, in illis vel omnibus, vel aliquibus, videatur desiderari?

AFFIRMAT.

CUm aliis, Pet. Frid. Mindan. *d. lib.* 1. *de process. c.* 30. *n.* 4. Gilm. *in symph. Supplic. Cam. tom.* 1. *p.* 1. *tit.* 3. *vot.* 2. *p. m.* 217. *b. &* 218. *a. p. m.* 171. neque id sine ratione & fundamento dici existimo.

5. Argumentum solidum, quo etiam pro astruendo emigrandi liberrimo arbitrio innitimur maximè, quod in terminis hìc pro nobis pugnet, est, quòd nimirum ab omnibus Imperii Principibus improbetur in Augustanæ Religionis Principibus, quòd subditos suos sub pœnarum comminationibus prohibeant coerceantque, ne alibi ceremoniis Ritibusque antiquæ Religionis Catholicæ interfint: *In recessu Imperii de Anno Christi* 1530. §. 27. *verba ejus hæc sunt:* Item etliche Obrigkeiten haben ihren Unterthanen bey schwerer Straffe verbotten / die Predigten des alten rechten wahren Glaubens / in / oder ausserhalb ihren Flecken / zu hören / noch in dieselbe Predigt oder Kirchen zu gehen / oder dem alten Glauben anzuhangen / und so sie darüber

NEGAT.

COmmunis Pontificiorum & Jesuitarum Schola, statuens Magistratum subditos suos in hoc impedire, & sub pœnæ impositione cohibere posse. Hinc in Papatu quotidiè, proh dolor, videmus, & vexatissimi in compluribus locis Protestantes cum lachymis & gemitu experiuntur: Magistratum suis civibus & subditis Augustanæ fidei severè interdicere hujus beneficii usu, & sub pœnarum gravissimarum promptissima executione, exilii, honorumque confiscationis prohibere, ne apud Evangelicos festivare, ecommunicare, reliquaque Religionis officia & exercitia instituere præsumant.

§. Adducunt pro forma, & specie huic tyranidi affingendâ quod beneficium Emigrandi (*de quo plenius problem.* 1.) sit absolutæ necessitatis, & Magistratus subditos alterius Religionis Professores, toti civitatis corpori scandalum præbentes, suaque blasphema impietate isto in loco concordiam Christianam violantes, in totum

über betretten / sind sie unnachläßig gestraffet worden / *fol.m.* 116. Ergò ex antiquissima & justissima æquitatis regula, & quia hac nostra constitutione utraque religio paribus procedit passibus, eâdem hac prohibitionis lege tenebuntur Catholici status & Magistratus, ut nec hi suos subditos vel cives Augustanos, alibi apud suos communicantes, vel alia Religionis suæ officia exequentes, punire vel debeant vel possint, *arg. rub. & l. 1. ff. quod quisq; juris in alterum &c.* & communi parœmia, quod tibi non vis fieri, alteri ne feceris.

II. Adde Constit. Imp. *sub Anno* 1530. §. Demnach haben wir samt denselben Churfürsten / Fürsten / &c. *& §. seqq.* Et Constit. de *Anno* 1555. §. 23. *verba ejus hæc sunt:* Es soll auch kein Standt dem andern noch desselben Unterthanen / zu seiner Religion dringen / abpracticiren oder wider ihre Obrigkeit in Schutz und Schirm nehmen / noch verthädingen in keinem Weg. Und soll hiemit denjenigen / so hiebevor von alters Schutz und Schirm-Herren anzunehmen gehabt / hierdurch nichts benommen / und dieselbigen nicht gemeynt seyn. *Item* §. 27. *cujus verba hæc sunt:* Nachdem aber in vielen Frey- und Reichsstädten die beyden Religionen / nemlich unser alte Religion / und der Augspurgischen Confession Verwandten Religion / ein zeithero im Gang und Gebrauch gewesen / so sollen dieselbigen hinfüro auch also bleiben / und in denselbigen Städten gehalten werden / und derselben Frey- und Reichstädt Bürger und andere Einwohner / Geistlichs und Weltlichs Standes / friedlich und ruhig / bey und neben einander wohnen / und ein Theil des andern Religion / Kirchen-Gebräuch / oder Ceremonien abzuthun / oder ihne davon zu dringen unterstehen / Sondern jeder Theil den andern / laut dieses Friedens / bey solcher seiner Religion / Glauben / Kirchenbräuchen / Ordnungen und Ceremonien / auch seinen Haab und Gütern und allen andern / &c. ruhig und friedlich bleiben lassen / &c. *Adde arg. § seq. item* §. 14. *ibid.* Setzen demnach / ordnen / wollen und gebieten / daß hinfüro niemands was Würden / Stands oder Wesen der sey / um keinerley Ursachen willen / wie die Namen haben möchten / auch in was gesuchtem Schein das geschehe / den andern (Puta der Religion halber) bevehden / bekriegen / berauben / fahen / überziehen / belagern / Auch darzu für sich selbst / oder jemands andern von seinet wegen nicht dienen / &c. *& ibi:* Sondern ein jeder den andern mit rechter Freundschafft und Christlicher Liebe meynen / auch kein Stand / noch Glied des Heil. Reichs dem andern / so an gebührenden Orten Recht leyden mag / den freyen Zugang der Profiant / Nahrung / Gewerb / Rent / Geld und Einkommen abstricken noch aufhalten / (minus igitur licebit magistratui Catholico subditos suos Lutheranos, in prædictis suæ Religionis exercitiis, si ea alibi extra locum domicilii celebrare & expedire malint, turbare & impedire) Sondern in alleweg die Kayf. Majest. und Wir / alle Stände / und hinwiederum die Stände / die Kayserl. Majest. Uns / auch ein Stand den andern / bey diesem nachfolgenden Religions / auch gemeiner Constitutionen des auffgerichten Landfriedens alles Inhalts / bleiben lassen sollen &c. † Confer hic probl. præced. Et ex præcedenti problemate illud, quòd, cùm permissa sit in Imperio, & pari privilegio cum Catholica, donata Augustana confessio, cumque subditis exercitium ejus privatum intra conscientias & privatos suos lares sit indultum; concessum sit etiam illud, quod ad ejusdem religionis nutrimentum & augmentum solum sit necessarium, *id est*, verbi divini ubicunque locorum libera & non impedita auditio, & reliquorum cultuum frequens usus, arg. dictorum sacræ scripturæ locorum: fides est ex auditu: & quo modo credent in eum, quem non audiverunt.

III. Pro hac sententia plura argumenta ex ipsa constitutione deprompta, *Vid. supr. in Probl. 1. pro parte affirmativa, sive defensione liberrimæ emigrationis adducta.*

tum expellere, & aqua & igni prohibere & persequi possit. *arg. eorum, quæ sub eod. Probl. 1. pro Negativa retulimus.*

† Sed ad hæc facilis est Responsio ex iis, quæ *d. Probl. 1.* pro refutatione objectorum adduximus: quibus etiam hîc illud præter germanum istius constitutionis sensum pro auctario adjicimus, quod *Lactantius* lacteo ore contra tricuspides eorum vipereasque linguas masculè regerit: Religio, *inquit*, non vi, non injuria cogi potest, verbis agendum, non verberibus, argumentis, non armentis; delubris & ludibriis eorum non credimus, sicut nec sævientibus quidem cedimus. *Lactant. d. lib. 5. c. 20. pagm. 458.* In conscientias enim DEUS sibi soli reservavit Imperium, ut solus etiam est cordium renumque scrutator: Animi enim non vi retineri, sed amore volunt, nec quisquam recedit ipsa veritate retinente, *ibi Lactant.* Est pietatis ara armis inimica: Principes corpora de loco in locum transferre possunt, non verò animum cogere: imò citius efficient ligna lapidesque vocem emittere, quàm cogent hominem credere quæ non vult, *Vid. Constit. Carol. crim. proœm. §. 7. & supr. partis 1. probl. 1. in connexo. & prac. Connex. prob. 2.* † Quo minus igitur subditus conciones secundum suam conscientiam invisas, sacramenta usurpet, aliisque cultibus religiosis utatur, constitutio hæc nostra eum impunem præstat: Sic enim dat DEO, quæ Dei sunt: modo etiam in aliis suo magistratui morigerum se præbeat, nec discrepantiam politicæ symphoniæ causet, *idest*, ut etiam det Cæsari, quæ sunt Cæsaris, *juxta dictum Christi, apud* Matth. Evang. *cap. 22. v. 21.* & Marc. 12. *vers. 17.* Luc. 20. *v. 25.*

CONNEXA.

I. SEd quodnam hic de Judæorum reliquorumque extra Ecclesiæ sinum positorum hominum coactione, nec veteribus nec nostris temporibus infrequenti, feretur judicium? Poteritque magistratus æquo Jure aut more eos cogere, ut statutis diebus Evangelium vel DEI verbum in templis Augustanorum vel Pontificiorum audiant? † Sanè quòd inter Christianos Protestantes & Pontificios solum constituta sit nostra Pax, iisque solis ista beneficia libertatis sint communicata, & commune ordinum Imperii propositum, & actorum præcedentium historia, & ipse constitutionis stylus satis

satis superque evincunt, ut ex ea saltem constitutione cogi non prohibeantur ; Verùm hujusmodi coactio non videtur admittenda, propter textus juris Canonici quibus manifestò probatur, (1.) quod nemo, qui fidem nunquam suscepit, unquam ad ejus accessionem sit cogendus, *c. ad fidem. 35. sanct. 23. quæst. 5.* Idque (2.) in specie statutum est de Judæis in Concilio Toletano 4. *c.* 56. quod Canonizatum reperitur *in c. de judæis. 5. dist. 45.* ibid. *Non enim tales invitis salvandi sunt, sed volentes ut integra sit forma justitiæ : sicut enim homo proprii arbitrii voluntate serpenti obediens periit ; sic vocante se gratia Dei, propria mentis conversione homo quoq; credendo salvatur. Ergo non vi, sed liberi arbitrii facultate ut convertantur, suadendi sunt, non potius compellendi &c.* Hinc (3.) judæis sine inquietudine veteres & antiquas synagogas habere & retinere (*non tamen novas erigere*) permissum est *in c. judei de servitate. 3. extr. de judæis, Sarrac. & cor. serv.* † Hinc (4.) quoque judæi in festivitatum suarum celebratione nullatenus perturbandi aut molestandi, nec ipsorum cœmiteria violanda, aut eorum corpora exhumanda : Nec (5.) inviti Baptizandi, nec ad hoc cogendi &c. *c. sicut Judæi. 9. d. tit. de judæis &c.* ut (6.) hîc de judæis verè dici possit, quòd ipsis invitis ac reclamantibus non detur nec dari possit beneficium *l. invito. 69. ff. de R. I.* Neque (7.) panis projiciendus sit Canibus, nec Margaritæ suibus, *ut dicitur in S. Scriptura.* Quod (8.) judæi extra Ecclesiam sint positi, de quibus nulla Ecclesiæ sollicitudo sit capienda, *arg. eorum, quæ scribit D. Paul. 1. Corinth. 5.* Quod (9.) plerumque redeant ad ingenium, & data occasione in pristinas suas recidant blasphemias ? Sic *Versbergensis Abbas* tradit in Chronico suo sub Leone Tertio Isaurico Imperatore, Judæos vi Christianismum suscipere coactos Chrismatis sacram inaugurationem rursus abluisse, & fidem contaminasse. † Sic Ratisbonenses Judæi, inviti baptizati, tacitè suam tamen foventes Religionem permissu vel potius indultu Imperatoris, ad suum Judaismum sunt relapsi, *Anno Christi* 1086. *ut refert* Albert. Crantz. *in Chronic. lib. 5. c. 14.*

§. Quidam tamen coactionem licitam arbitrantur ? Quia (1.) nimirum Magistratum decet subditos suos & omnes in territorio suo Commorantes commonefacere de Religione, *ut rescribunt Impp. Theodos. & Valentinianus in l. decere. 3. C. Summa Trinit. & fide Cathol.* Et (2.) quomodo invocabunt eum, in quem non crediderint ? Quomodo autem credent ei de quo non audierint ? Quomodo autem audient absq; prædicante ? Fides ergo ex auditu est, auditus autem per verbum DEI, per quod Spir. S. operatur *Paul. ad Rom. 10. v. 15. 16. 17.* (3.) Adde quæ scripta extant apud Matth. *c. 12. v. 11. ibid. Quis erit ex vob, hom.* & apud Luc. *cap. 14. v. 23. ibi : Abi in vias & sepes, & coge ingredi, ut impleatur Domus mea.* Et (4.) hoc observari videmus multis in locis, ubi judæi à nostris sæpius ita admoniti, & ad auditum verbi divini legitimis mediis quasi coacti, quandoque recipiunt religionem Christianam, à judaismo deflectentes. † *Confer. Bernh. Grevaum, lib. 2. concl. pract. Cam. 5. in Coronamisc. n. 8.* † Occasione hujus permissi connexi subseqq. de judæis subjiciam controversias, quas ex rationibus à me utroque nutante adductis, aliis decidendas relinquo.

2. De Judæis valdè controvertitur, an in terris Christianorum tolerandi sint ? Multi cum Augustino eos certis de causis, certisque conditionibus tolerari posse statuunt, *contra* Wesenb. *in parat. n. 4. C. de judæis & cælicol.* & alios, existimantes, judæos à Sodalitio fidelium & Christicolarum prorsus excludendos & proscribendos, Synagogas ac habitationes eorum igne consumendas soloque adæquandas esse : idque multis rationibus. † Sed *Affirmativa* suis quoque nititur fundamentis : (1.) arg. *tot. tit. C. de judæis &c. Nov. 146. Nov. 45. Nov. Leon. 55.* (2.) Accedit jus Canonicum *tot. tit. extr. de judæis & Sarac.* (3.) Et Constitutiones Imperii, *text. est in Aurea Bulla tit. 9.* ubi Gerlacus Buxtorffius *in sua eleg. dissertatione Historico-Juridicâ, concluf. 90.* Adde Policey-Ordnung *de Anno 1530. tit.* von Juden / *& de Anno 1548. eod. tit. & de Anno 1577. tit. 20.* (4.) Idem de jure divino, *Psal. 11. v. 12. ubi :* Erwürge sie nicht / daß es mein Volck nicht vergesse / zertrenne sie aber mit deiner Macht HErr unser Schild. Neque enim omnes Judæi sunt desperatæ salutis, cujus peculiarem habent promissionum, (Gen. 17. Esai 59. v. 19. 20. Rom. 11. v. 25. & 26. Luc. 21. v. 24. † *Huc facit mandatum Christi* Matth. 13. v. 30. *de Zizania non eradicanda, sed ad tempus messis una cum tritico relinquenda.* Et cum Judæi eosdem nobiscum libros veteris Testamenti amplectantur, religioni nostræ ipsorum testimonio confirmandæ non parum serviunt. † Denique illustre nobis iræ divinæ exemplum in illis proponitur, in quod intuentes ingratitudinem & verbi divini contemptum vitare discamus, *Rom. 11. Psalm. 59.* Dan. Iel. Arcular. *quondam Theol. Marpurg. disp. Theol. 51. propos. 34. 35. 36. 37.* † Et hanc (5.) sententiam amplectuntur Tiber. Decian. *in prax. crim. lib. 5. cap. 11. n. 4. & seq.* Roland. à Valle. 3. *consil. 25. per tot.* Paris. 4. *cons. 2. n. 10. & seq.* P. Danaisen *in jure Camer. tit. 150 §. 7.* Thomas Michaelis, *quondam Adsessor Camer. Imp. de Jurisdict. concl. 48 lit. O.* Dn. Reg. Sixtin. *de Regal. lib. 1. c. 5. n. 16. 19.* Pet. Heigius *q. 4. n. 30.* Georg. Schonb. *lib. 5. polit c. 26.* Vid. Augustin. *de civitat. Dei, lib. 18. c. 46. p. m. 451. & lib. 4. c. 34. p. m. 173.*

§. II. Hæc præmissa de Judæis conclusio recepta est, modo pacificè secundum leges vivant, *dd. sup. text. & Dd.* & tenuioris fortunæ homines suis non divexent usuris ; Magistratus quidem eos recepere, sed non usuras supra legitimum usurarum modum permittere possunt. *arg. d.* Policey-Ordnung / *de Anno 1350. tit.* von den Juden / *in fin.* Marq. de Susannis *de judæis & infidelibus p. 1. c. 11. per tot.* P. Bellug *in spec. Princ. rubr. 11. §. usuris, n. 24.* Menoch. *cons. 300. n. 86.* Gerlac. Buxtorff. *ad Aur. Bullam Carol. IV. concl. 90. lit. C.* Hyppol. Rimin. 3. *cons. 276. n. 32.* Petra *de potestate Princ. c. 13. n. 39.* Bernh. Grævæus 2. *pr. concl. 3. in Coron. miscel. n. 6. & seq.* Confer Thesaur. *decis. 17.* Tib. Decian. *Resp. 41. n. 84.* † Sed hac in re hodie (*uti de ea conqueritur Daniel Arcularius in disp. 51. de reducendis ab exilio Judæis, n. 42. & seq. p. m. 593. Edit. Marp. de Anno 1591.*) magistratus suo deest officio, quando Judæos in suis territoriis nullâ prorsus religionis ratione habitâ, duntaxat quæstus & emolumenti sui causâ tolerat, eisque hospitium præbet, ut ita quod magistratum pudet à civibus suis extorquere fœnus, id à Judæis capiat, atque per horum manus ab illis extorqueat, atque hac ratione magistratui Judæi sunt spongiarum instar, quas Chri-

Christianorum facultatibus velut humore ampliatas & turgidas ille comprimit & emungit. Quo fit ut nostrorum hominum avaritiâ & asperitate offensi in superstitione sua magis confirmentur.

III. An magistratus, pro libitu & absque Imperatoris consensu, Judæos semel receptos expellere possit? Quod plerique negant, in tantùm, ut adversus eum, qui semel eos in protectionem recepit & postea expellere adnititur, mandatum cum clausula ad eorum petitionem decernatur in Camera, *Rotg. Roland. de commiss. part. 3. lib. 7. cap. 3. num. 5. ubi de hoc casu prejudicia refert.* Adde Sixtin. *de Regal. c. 5. n. 24.* Marq. de Susan. *de Judæis & infidel. p. 1. c. 7. per tot. qui eo communem dicit.* Rol. à Valle. 3. *cons. 25. nn. 29.* Alex. 2. *consil. 13. nn. 23.* Natta. 3. *cons. 610. n. 2.* Oldrad. *consil. 87. & consil. 164.* Paris. 4. *cons. 2. n. 12. & seq.* & noviss. Gerlac. Buxtorff. *in sua dissertat. historico-juridica ad Auct. Bull. Cæs. IV. concl. 5. 90. lit. C.*

§. Diss. lateque pro contrario pugnat Camil. Borel. *de præstant. Reg. Cathol. cap. 69. per tot. ubi plures allegat.* Cui sententiæ etiam subscribere videtur Wesemb. *n. 4. C. de Judæis.* † Ob scandalum tamen vel imminens periculum judæos licitè expelli posse haud ambigendum. vide P. Gregor. Tholosan. *lib. 22. syntagm. cap. 3. n. 23.* Borel. *d. c. 69. n. 41.* Buxtorff. *d. loc.* Jacob. de Sanct. Georg. verb. Dux, n. 11.

IV. Dubitari inter literatos per quam maximè consuevit, infantes judæorum annè invitis etiam parentibus ad Baptismi lavacra auferri possint aut debeant? NEGATIVAM astruunt permulti non mediocris notæ viri, imò in albo primariæ doctrinæ positi, inter quos sunt D. Thomas *in secundi 2. quæst. 10. art. 12.* Glossator Decretorum *in Clement. 1. de Judæis.* Panorm. *in c. sicut. ext. de Judæis, & ibid.* Felin. & alii, quos allegat & refutat Udalr Zasius *Tom. V. post tract. substitutionum de Judæis quæst. 1. pag. (mihi) 331. & seqq.* ubi pro Neg. novem adducit rationes. §. AFFIRMATIVAM tuentur Johan. Andr. Johan. de Imola. Confer Glossa *in fin. c. Judæorum. 23. q. 1.* & alios plures, quos refert & laudat idem Zas. *d. q. 1. mihi pag. 337.* qui pro stabilienda affirmativa XII. rationes adducit, & ad IX. contrarias respondet. Et ibidem duas adhuc quæstiones plenè examinat: Quarum *prima* est, an impuberes judæorum filii (*posito negat. in priori casu recipiendam esse*) majores infantiâ volentes, cupientesque invitis ac reluctantibus parentibus ad Baptisma perduci possint? *Altera* est, si filius alicujus judæi hostibus ob certam pecuniæ summam à patre pignoratus, petat se baptizari, an propter pactum de ipso solutâ pecuniâ restituendo factum à fonte salutis Baptismate impediri debeat? Ubi pro negativa tandem concludit Zas. per V. rationes, refutatis contrariis.

V. Neque de illa quæstione inter Interpretes nostros satis convenit, An Judæus recens baptisatus, ac ad Christianismum conversus per conversionem & assumptionem baptismi delictorum anteriorum in judaismo patratorum & commissorum impunitatem etiam in foro seculari, quoad pœnam corporalem, lege, statuto, vel consuetudine delicto patrato debitam, consequatur? §. NEGANT *Gloss. Hostiens. Anthon. de Butrio, Innocent. Paner. Petr. de Perusio & alii in c. Gaudemus. 8. Extr. de Divort. Panorm. Sotin. Johan. de Anania in c. de his. Ext. & Accusat.* Cardinal. Alexandrinus *in c. deinde, 3. dist. 26.* Decius 2. *Consil. 130.* Marquard. de Susannis *in tr. de Judæis & infidel. p. 3. cap. 5.*

§. AFFIRMATIVAM verò amplectuntur Thomas Ferrarius *cant. 24. n. 4.* Blancus *in pract. crim. in cant. pro reis defendendis, cant. 1. n. 3. & seq.* Ruin. 5. *consil. 12. n. 3.* Julius Clar. *in pract. Crim. quæst. 51. n. 19. circa fin.* Vivius *in commun. opin. lit. A. verb. accusari potest Judæus in fin.* † Facit pro hac sententiâ *text. in c. ad abolendam 9. Extr. de Hæret.* ubi hæreticus ad fidem conversus pœnam mortis evadit. † Et hunc Baptismi effectum esse ajunt, ut non tantùm liberet ab omni pœna spirituali sive animæ, quoad DEUM; verùm etiam, ab omni pœna corporis afflictiva, quoad mundum. *Confer de hac quæstione* Dn. Eberhard. Speckhanen in Διατριμ. Judæor. *thes. 7. in allegat. ad lit. A. sibi: an verò Judæus &c.*

PROBLEMA QUARTUM.

SEd ingrediamur nunc, quod superius de Concilio Tridentino promisimus bivium, videamusque paucis, quæ ad ejus vel impugnationem vel defensiones soleat ab antagonistis acerrimis invicem inferri. Sane inter protestantes Augustanos, & Catholicos Pontificios, maximè Jesuitas hoc extremè controvertitur, cùm omnis disputationis præcedentis cardo & fundamentum in hoc solo vertatur, utrum nim. Religionis impetrata securitas, sive prædicta de pace Religiosa constitutio, jam sublata sit per famosum istud concilium Tridentinum; vel in pristino suo adhuc persistat vigore.

AUGUSTANI,

POsterius astruentes falsissimum esse dicunt, quod tradunt Pontificii, Constitutionem Religionis

PONTIFICII,

PRius asserentes uno ore omnes clamitant, Religionis impetratam securitatem, nonnisi ad Tri-

gionis à tempore Tridentini Concilii exspirasse, ita ut Augustanæ confessioni adhærentes beneficio constitutionis quoad suspensionem jurisdictionis Ecclesiasticæ, & quoad publicam communemque Imperii tranquillitatem amplius gaudere non possint nec debeant. Et ita sentiunt contra Pontificios, *Justus Springer. de pace Relig. c. 13. per tot. pag.* 127. ubi sex argumentis probat, illegitimum esse concilium Tridentinum, & quòd omnia in eo illegitimè facta sint, atque ideo inefficacia & fatua ad tollendam pacem & tranquillitatem, quæ data est publico & deliberato Consilio à Cæsare & omnibus Imperii Ordinibus, Confessionis Augustanæ exercitio. *Bernh. Bertram d. diss. de pac. Rel. th.* 89. *& seqq.* Adde Sleidan. *lib.* 14. *& lib.* 23. Esai. Rosacorb. *pract. for. cap.* 33.

§. Et cur idem ego sentiam, sequentes me movent rationes: Constat enim (1.) nec ab ipsis negatur Pontificiis, ipsam Pacificationem Religiosam Impp. ex singulari paternaque affectione, erga communem patriam, justis Ordinum precibus motos, constituisse; ne perpetuis dissidiorum & turbarum fluctibus Respublica vel interiret per semetipsam, vel, propter intestinas discordias, vicinis populis barbaris diripienda & laceranda exponeretur. Idque patet passim ex Imperii Recessib. (1.) *de Anno* 1532. §. Haben wir angesehen. *ibi:* Haben wir als Röm. Christlicher Kayser von sonderlicher Lieb und Begierd wegen / so wir zu gemeiner Teutscher Nation / und deroselben Ständen Fried und guter Einigkeit tragen / uns mit denselben Ständen / und sie wiederum mit uns / mit einander verglichen / &c. ubi amicabilis petita & impetrata Religionis Pacificatio, & pactum ejusmodi mutuum ac solenne proponitur, quod Pontificiis, invitis Protestantibus, in Concilio Tridentino retractare, aut ei quicquam detrahere non licuit. † Idem confirmatur (2.) *de Anno* 1541. § Und dieweil 7. *fol. m.* 148 *b. ibi:* Dieweil des vielberührten Concilii halben aus allerhand Ursachen Beschwerung / und Streitigkeiten fürgefallen / gnädige Mittel und Weg zu suchen / welcher Gestalt die streitige Religion-Sachen / zu Christlicher Einigung und Vergleichung zu bringen / und das förglich Mißtrauen / so sich ein zeithero zwischen den Ständes des Heil. Reichs eingerissen / abzustellen und zu verhüten / *&* §. 19. Und nachdem unser Begierde je und alle weg dahin gestanden / und noch / &c. *ibi:* diese streitige Religionsachen zu Christlicher Vergleichung zu bringen / und allen Unrath / so daraus entstehen möchte / zu verhüten &c. *&* §. *seqq.* † Item (3.) *de Anno* 1544. §. Als aber in der Handlung *fol.* 179. *& seqq. &* §. So soll auch der Augspurgisch. und andere Abschied &c.

§. Item (4.) *de Anno* 1548. *in declaratione, quod vocant* INTERIM, *in pr.* Et (5.) quoque *de Anno* 1555. §. In solcher angezogener &c. *fol.* 50. *b.* §. Damit solcher Fried. & pluribus locis, quibus amicabilis illa de pace faciendâ & factâ conventio ostenditur, utputa Constit. *de Anno* 1559. §. Dieweil / &c. *& de Anno* 1566. §. Nach dem. *ibi:* Wir uns mit ihnen / und Sie hinwieder mit uns / einander festiglich zugesagt und versprochen / &c.

§. Constat II. ex ejusdem Religiosæ Pacificationis & aliorum Imperii recessuum plurimis locis, eorundem Ordinum consensu, & solenni cum Imperatoria Majestate Compactato, terminos Tridentini Concilii terminum fuisse concessam, & propterea post illud, quocunque tempore revocari posse, *maximè* eorum faces & tubæ BELLARMINUS & PISTORIUS: eosque sequutus acerrimus Pacis & Pacificationis Religiosæ impugnator FRANCIS. BURGHARD. in sua Autonomia. von Freystellung mancherley Religion. *p.* 3. *c.* 13. *p.* 306. *& passim*, & Windecci: *in deliberatione de hæresicis exstirpand. ad obj.* 4. hoc ipsum defendunt, & dicunt, Hanc Pacificationem Religiosam, sive Toleramus (*ut vocant*) quasi solemne aliquod pactum, ab Impp. ad concilii usque Tridentini extremum judicium concessum esse. Ideoque mirari se, ait Windec. *d. loc.* sectariorum vecordiam, qui pro Religione tuenda, toties Comitiorum Decreta, contra nos (*Pontificios*) stultissimè detonare & debleterare audeant.

§ MOVENTUR autem I. *arg. d. Constit. de Anno* 1526. Und erstlich. *ibi:* Daß nicht grösser Auffruhr und Empörung / &c. *Et* §. Zum andern. *&* §. Nachdem. item (2.) *de Anno* 1532. §. Haben wir. tum (3.) *de Anno* 1544. §. Dieweil aber / *ibi:* Was schwere Unvertrauung / Trennung und Widerwillen / *& paulo post:* Was schädlichen Nachtheils dieselb mit sich bringen / &c. Denique (4.) *de Anno* 1555. Und nachdem *ibi:* Das hochschädliche Mißtrauen im Reich auffzuheben / und diese löbliche Nation vor endlichem vorstehendem Untergang zu verhüten bewilliget / &c. Ex quibus cogunt magis, quàm colligunt, Imperatores, non suo consilio & spontaneo motu, sed vi atque metu seditionum, bellorum, periculosorumque motuum, imo totalis eversionis communis patriæ, qui in constantissimos quosque facilè cadere potuisset, motos atque coactos fuisse, ut pacem Ecclesiæ, & toti Romano Imperio, quoad Religionis exercitia, usque ad Concilii alicujus supremam decisionem concederent, scil. ut TÒ Toleramus, ex duobus malis minus eligeretur & toleraretur. Licet enim ait, Martin. Becanus *in disp. Theol. de fide hæresi servand. c.* 10. *n.* 14. *& seq. p. m.* 202. Magistratus Catholicus omnibus modis impedire debeat libertatem Religionis: si tamen id facere non possit sine graviori incommodo boni publici, potest eam tolerare, tanquam minus malum, ad evitandum majus, quod alioquin sequeretur. Rationem addit, quia in tali casu illud minus malum non eligitur præcisè ut malum quoddam, sed ut medium utile ad evitandum majus malum, ac proinde eligitur sub ratione boni utilis. Quo etiam respicere videtur D. Aug. *lib.* 2. *de Ord. c.* 4. *quando ait:* Auferas meretrices de reb. humanis, turbaveris omnia libidinib. *Bec. d. loco plures alleg.* Idem videtur Christus comprobasse *Matth.* 13. in parabola zizaniorum, quâ hæreticos aliquandiu tolerandos esse inter Catholicos, præsertim si periculum sit, ne cum eradicandis hæreticis evellantur etiam Catholici, significare voluit. † Itaque cum ab Imperatoribus tempore Pacificationis factæ, (*ut improbè hoc adplicat Becanus d. loco*) non potuissent commodè profligari Augustanæ confessioni addicti; ne in communionem istius periculi vocarentur etiam Catholici, & communis everteretur Patria, solenne istud pactum Christianâ prudentiâ & licitâ dissimulatione cum Protestantibus factum, quod valeret ad concilium usque Tridentinum. Idem de toleranda ad tempus Augustana Religione scribunt Eſavitæ omnes, quos sequuntur *Francisc. Burgk-*

nos & metas Paci Religiosæ certas esse affixas, quibus existentibus illa tolli, & deficientibus ejus vigor & observantia perpetuari & perennare debeat. † Vid. omninò (1.) Constit. Relig. *de Anno* 1555. §. Und damit solcher Fried/ ꝛc. *vers.* Und soll solche streitige Religion nicht anders denn durch Christliche/ freundliche/ friedliche Mittel und Wege/ zu einhelligem Christlichen Verstand und Vergleichung gebracht werden / alles bey Kayserlichen Würden/ und Fürstlichen Ehren/ wahren Worten (Hæc verba juramento æquipollent, *vid. Mynsing. 1. obs. 17, Gail. 2. obs. 59. Schurff. 3. Consil. 62. n. 13.*) und Pön des Landfriedens / ꝛc. † Item §. Damit 10. *vers.* Sondern derselben §. und nach dem *vers.* So haben wir ꝛc. diesen Friedstand / ꝛc. & §. Und nach dem / *ibi:* durch ziemliche und gebührliche Wege. *Et mox:* Durch Christliche freundliche Vergleichung / *qua formulæ ibi successivè ter repetuntur, & in fine additur:* Wo dann solche Vergleichung durch Wege des *General-Concilii*, National-Versamlung/ Colloquien oder Reichshandlung/ nicht erfolgen würde/ soll alsdann nicht destoweniger dieser Friedstand in allen oberzehlten Puncten und Articuln bey Kräfften / biß zu endlicher Vergleichung der Religion/ stehen und bleiben/ und soll also hiemit obberührter Gestalt / und sonst in alle andere Wege/ ein beständiger/ beharrlicher/ und unbedingter / für und für ewigwährender Fried auffgericht und beschlossen seyn und bleiben (His verbis, omninò excludi fictum illud Jesuiticum TOLERAMUS, quis non videt?) Idem colligitur ex ejusdem constitutionis verbis *seqq.* Solches wollen wir bey unsern Kayserlichen und Königlichen Würden für uns / und unsere / ꝛc. † Confirmantur (2.) iidem termini in Constit. *de Anno* 1557. §. Als nun dieselbig. *ibi:* Der Weg eines *General-* freyen Christlichen *Concilii, Colloquii &c.* & §. So haben auff solches alles. (3.) *De Anno* 1566. §. Und nach dem. ex quibus constat, certos paci Relig. terminos positos esse in Christiano, amicabili, pacifico, libero, generali Concilio, vel Nationali conventu, vel Imperii recessu. † At horum vel nullus omninò adhuc, vel non talis extitit, qualem dictæ Constitutiones requirunt: Nam nec conventus Nationalis est habitus, nec ulla Imperii fuerunt Comitia, quæ hanc pacificationem tollerent: Quod verò indictum fuit *Anno* 1546. & continuatum postea *Anno* 1561. à Pio IV. Tridentinum Concilium, tam destituitur omnibus legitimis, & in Recessibus Imperii, antea de eo præstitutis solennitatibus & conditionibus, ut conciliabulum potius quodlibet, quàm Concilium justum legitimumque (*id est, via & modus, quo discrepantes Religionum controversiæ solenniter componi consueverunt*, §. Als nun dieselbig. *Constit. de Anno* 1557.) haberi debeat. Quod ut reddatur manifestius, in sequentibus argumentis, requisita Conciliorum, quæ ex constit. Imperii, vel Jure civili vel consuetudine antiqua priorum Conciliorum habitorum, deduci possunt, enodabimus.

§. Constat autem (III.) Concilium Tridentinum non fuisse CHRISTIANUM, ut requirebant Constit. (1.) *de Anno* 1529. §. Und anfänglich/ *ibi:* Ein frey Christlich Concilium: & (2.) *de Anno* 1532. §. Und wiewol. *ibi:* Ein gemein Christlich Concilium. Item (3.) *de Anno* 1542. §. Ob aber. *fol. m.* 164 *b. ibi:* Ein gemein frey Christlich/ ꝛc. Tum (4.) *de Anno* 1544. §. Dieweil aber/ ꝛc. *fol. m.* 179.

Burgkhard. & Windec. ad loc. Cresuul *ad Edictum Reginæ Angliæ, pag.* 151. & alii Papicolæ innumerabiles, scil. ut malitiosè Principum pacta, solenniter inita, eludant, eosque ad perfidiam instruant, & sic Romani Alastoris in Imperio reducant Tyrannidem.

§. Sed nos respondemus, negando simpliciter, Pacem Religiosam vi metuque esse extortam: & argumento textuum obscuro, expressos & manifestos multorum Recessuum Imperii locos opponimus, quos partim in argumento 1. hujus Probl. adduximus, & insuper hic ex constit. *de Anno* 1532. §. Haben wir/ *in fin.* in dem wollen Wir thun was einem gütigen Kayser/ der der Teutschen Nation Guts zu thun geneigt ist / gebühret und zustehet. Item *de Anno* 1541. *pr.* Wie wir uns deñ des alles aus sonderm gnädigem getreuem und vätterlichem Gemuth / ꝛc. iisdem verbis repetitur idem eodem §. Und dieweil. & aliis plurimis locis adducere possemus. Nam neque quod ex honestatis interno motu, & officii ratione diligenti proficiscitur, coactum est; nec quod ob summam Rei salutisque publicæ utilitatem, & ad cavendum eorum extremum interitum geritur, vi metuque excussum dici potest. *arg. l. 2. 3. & 5. quod metus causa*; maximè si id ex paterna singulari piaque affectione gestum probari possit, *ut ex supr. Probl. hujus arg. 1. & suprapositis locis liquet*, sed quod ex ejusmodi coactione voluntatis sit, rectè ex voluntate fieri dicemus h. loco. *arg. l. si mulier. 21. §. 3. ff. quod metus causa, l. si patre 22. de ritu Nuptiar. & c. marito, 15. q. 1.* utpote quæ tum demum talis verè habenda sit, & principe digna censeatur, si ad imperium rationis, & ad præscriptum publicæ omnium utilitatis, id est, ad normam honesti & æqui semper conformetur. Imò, nullus foret bellorum finis, si a transactionibus bona fide initis discedere liceret: Et nullius commerciorum supereesset usus violatis pactis, *Aristo. 1. Rhetor. 3.* & Dn. Ant. Coler. *disp. 8 Corol. 17.* ubi examinat quæstionem illam: *An princeps fœdera, quæ cum hoste iniquissimis conditionibus inire cogitur, pro temporis commoditate frangere possit?* Quod negat *d. loc.* Exemplum non servati fœderis ibid. refert in Joan. Cypri Rege, qui à Genevensibus captus, quamvis filium obsidem dederat, non tamen servavit fidem. Aliud (2.) exemplum vide apud Bodin. *lib. 5. de Repub. c. 6. n. 595.* † Hinc (3.) damnatur illud Metii Suffetii, qui pacto inito sed turpiter rupto, binis quadrigis in diversa nitentibus vinctus meritò dissectus est, *ut refert* Angel. *lib. 20. noct. Attic. c. 1.* † Idem (4.) quoque confessus est RUDOLPHUS SVEVUS, cui ab HENRICO IV. Imperatore truncata manus adferebatur, inquiens, hæc manus est, quâ Cæsari fidem datam non servavi. *Cranz. in Saxon.* † Et laudatur meritò ALPHONSUS Hispaniarum Rex, qui vel unicum Principis verbum, tantum ad fidem, quantum privatorum juramentum valere debere dixit, vid. P. Gregor. Tholos. *de Republ. lib. 8. in princ.* Just. Lips. 2. *polit. l. 14.* Bodin. 5. *de Republ. 6.* CONTRA Machiavellum. 3. *disp. 43. & 40. pr. c. 18* Adde Dn. Everh. Speckhan, JC. virum de studio juris optimè meritum, *Cent. 1. q. 1.* & Dn. Ant. Coler. *in d. Corol 17.* † Et respondet etiam ad hoc Pontificiorum objectum primum Justin. Springer. *c. 2. & c. 13. pag. m. 127. & seq.* Bembellon. *Succitab. pro Princ. p. 2. c. 4.* Hartl. *de bello German. disp. 7. th. 3.*

179. *ibi:* Christliche Vergleichung des concilii. Etiam (5.) *de Anno* 1555. §. Und nach dem. Et (6.) *denique de Anno* 1557. §. Als nun dieselbig. *ibi:* Christlich concilium, &c. (quibus constitutionibus plerisque, etiam legati Pontificis interfuêrunt) Non enim habuit in eo Christus, ipsiusque verbum vocem decisivam, & supremum votum, sed Pontifex Romanus, verus Danielis Antichristus jam à multo tempore Idololatriæ & extremæ adversus Ecclesiam Tyrannidis reus factus: non exactæ sunt controversiæ ad Præscriptum Christi & Apostolorum, ad amissim sacrarum tabularum, ut scriptum est, *scrutamini scripturas*, Paulus *ad Rom.* 15. Sed ad Patrum sententias, conciliorum decreta, & Ecclesiæ humanos Canones & vanas traditiones decisæ, quibus omne votum, omne punctum est delatum: non errores, non blasphemiæ sunt sublatæ, salusvè in ea, aut utilitas & tranquillitas Ecclesiæ aut Reipublicæ est quæsita; sed novi errores reproducti, novæ blasphemiæ resuscitatæ, veritas suppressa, veteribus hæresibus auctoramentum & color novus est datus, & novæ adinventæ sunt minantiæ Cathedræ Papalis accessiones, novæ rarii aucupia, novæ simplicium animarum seductiones, & ad Purgatorium, ne dicam infernum, præcipitia, turbata sunt priora postremis, suprema infimis, omnis rei & salutis publicæ ratio convulsa & confusa: Pasce oculos tuos Sycophanta, *inquit stricto & vibranti calamo ad* FRANCISC. BURCHARDUM, in tuo Tridentino concilio, priusquam in aliorum factis argum agere moliaris, & attende, quàm omnes canones non atramento, sed sanguine humano sint consignati: quot millia innocuorum hominum in Belgio, Italia, Gallia & aliis locis igne, gladio, laqueo per sanctissimos hosce canones sint suffocati, an sol unquam diem vidit funestiorem, quàm in stupenda illa Parisiorum laniena, ob quam tamen Regi Christianissimo sol è fenestra prospicienti exsultare est visus. *Sed redeamus ad institutum.* Hæc egregiè deducunt Authores der statlichen Außführung / warum die Stände Augspurgischen Confession das concilium zu Trident nicht besuchen können / noch zu besuchen schuldig gewesen / &c.

§. IV. Constat quoque concilium istud non fuisse amicabile ac liberum (*ut in dd. variarum constitutionum locis expressè requiritur, & egregiè explicat* constit. *de Anno* 1557. §. So haben auff solches / &c. *ibi:* da ein jeder Stand der Gebühr und seiner Nothdurfft nach auch frey und unvergreifflich / über alle Artikul und Puncten / so in solchem freundlichen Gespräch fürkommen gehört werde: & à Pontificis legato Cæsari referetur: *vid.* Sleid. *lib.* 8. *p. m.* 239.) ubi sc. omnibus sine cujusquam offensione, impedimento, sine vis, metus, odiive periculo, suam, quam vellet, & sentiret, liceret dicere sententiam; sed suspectus erat ipse concilii summus à seipso Præses factus Pontifex, non simultatum tantum, quas semper in Protestantium interitum aluerat, sed & odiorum manifestorum, quorum impetu plus quam furiali, non tantum eos antea damnaverat, excommunicaverat inauditos; sed ipsi demoni, quantum potuerat, hactenus consecraverat ac devoverat, *ut testantur* Bulla Leonis X. à Paulo III. & IV. confirmata, & Pauli III. Epistolæ complures ad Carol. V. & Pii IV. ad Ferdinand. *Vid hic* Just. Spring. *d. c.* 13. *p. m.* 130. *& seq.*

§. Suspecti item erant assessores concilii, cardi-

§. II. Objiciunt Papicolæ: Pacem Religionis sub modo & termino semper, nunquam simpliciter fuisse concessam. §. Wo dann solche Vergleichung / &c. istum autem modum & terminum in Tridentino Concilio extitisse, & sic nunc eam sublatam esse: Windecc. *in prognost. futuri status Ecclesiast. p.* 326. Author Pfältzischer Kirchen-Bundschafft / *pag.* 3. 18. † Imò hanc pacem Religionis à Pontificiis nunquam fuisse approbatam clámicant: Et hinc quotannis Romæ Lutheranos excommunicari videmus.

† R. Sed hîc principium petunt, & quod controversum esse diximus, pro argumento sumunt: verè enim Tridentinum istud concilibulum quoad istum effectum nullum fuit, ut è regione positis argumentis sanæ menti satis probavimus. † Neque hîc quid Romæ fiat contra pacem Religionis; sed quid jure fieri debeat, attendendum est.

§. III. Fortius igitur firmiusque pro sua opinione sic inferunt: Libertas Religionis, utputa illicita, divinis præceptis & doctrinæ Christianæ repugnans, omnibusque adeo Reb. publicis contraveniens & perniciosa, in pactum nullo modo potest venire. Becan. *in d. disp. Theol. de fide hared. servand. c.* 10. *n.* 2. 3. *& seq. p. m.* 88. ubi etiam in eum sensum allegat dicta scripturæ, Luc. 11. *v.* 17. Rom. 16. *v.* 17. Gal. 1. *v.* 8. 1. Cor. 1. *v.* 10. 1. Cor. 14. *v.* 33. Ephes. 4. Hebr. 13. *v.* 9. Et exempla ex Gen. 21. & 31. Exod. 4 quibus unitatem fidei probare conatur, cum Justo Lips. *in lib. adversus Dialogist. de Relig.*

† R. Sed & hîc facilè quoque responderi potest ex iis, quæ in prima parte hujus constitut. connexo primi Probl. addita sunt. Vide omninò Johann. Gerhard. *in Coron. disp. polit. c. th.* 9. *usq. ad* 26. Bodin. 3. *de Rep.* 7. Philip. Camer. *med. histx.* 58. *p. m.* 262. Waremund ab Ehrenb. *in meditation. pro fœderib. lib.* 2. *c.* 1. *n.* 2. *& multis seqq. pag. m.* 48. & *c.* 2. *p. m.* 222. *& p. ssim.* Adde Glossel. Pontif. *inscript.* Ob den hungerigen Landständen die Freyheit der Religion zu zulassen sey / cum refutat. Polycarpi Lysner. *cui tit.* Duellum Glosselinianum. doctiss. Dn. Ant. Coler. *in Isagoge Juriss. p.* 1. *in coroll.* 9. *disp.* 8. *subjecto.* Adde Epistolam Erasmi ad Compegium Cardinalem, quâ suadet Pontifici hæreticos esse tolerandos. *Sleidan. lib.* 7. *pag. m.* 191.

§. IV. Sic igitur urgent, quod volunt, ulterius: in negocio pacis Religiosæ, pax servanda non est: "*Magistratus enim Catholicus ac Christianus hæretico fidem servare non tenetur:*" *Vid.* Martin. Becan. *in disp. Theol. de fide hæreticis servand. maximè c.* 10. *per tot. & passim.*) Ergo &c.

† R. Sed monstrosum hoc perfidumque argumentum Esaiticum, scutica flagelloq; dignum judicant omnes sani sanctæque pacis amantes: Non enim in pactorum observantia, & conventorum firmitate, ullus est Religionis respectus, aut ratio: sed pacis & tranquillitatis maximè: Totius quippe generis humani interest, pacta licitè conventa servari, & fidem semel datam non frangi, quod si non fiat, quæ obsecro erit inter homines humanitas, id est, concordia: Hæc est illa cætera aurea, quæ cœlitus demissa totam hominum universitatem amicabili nexu consociavit. *Vide* Aristot. 1. *Rhet.* 15. Hac (2.) sublata, quis esset factionum, seditionum, tumultuum, quis bellorum finis? Quis (3.) usus, vigor aut valor commerciorum?

Quæ

Cardinales, Episcopi, Clerici, Doctoresque & Theologi omnes; jurati sc. specialiter, ne Papæ sententiæ unquam controvenirent, ne Papæ etiam vera contraderent, ut iidem cum juramenti formula a Spolita deducunt Authores der stattlichen Außführung / &c. † *Imò* monuerat hos omnes Papa, ne quisquam protestantium ibi admitteretur, vel audiretur, qui non cum cane ad vomitum redire, & Palinodiam canere promptus esset: *Ut patet ex oratione* Mons. de Lansac *Legati Regis Galliarum* Carol. IX. qui etiam hujus rei indignitate motus, Episcopos suos, Tridentum amandare noluit, nec unquam istius Concilii decreta recepit. *Sleid. lib.* 12. *pag. m.* 711. vide etiam *eodem lib. p. m.* 707. literas Mauricii ad Cæsarem de fide ob inquisitionem in concilio instituendam non satis apud Augustanos cauta cum aliis Pontificum stratagematis. QUID MULTIS? totum concilium, fuit ex PAPICOLIS, & Idololatris illis PONTIFICIIS (quomodo PAPAM nominat ipse Cardinalis Jacobatius) compositum, ubi nulla sententiarum libertas, affectu præsidis & assessorum ita interpellato & quasi toto jam præoccupato, dari vel expectari potuit. Et si juratis istis PAPÆ mancipiis, sine ejus mandato nil quicquam in CONCILIO Tridentino licuit proponere aut decernere. (*Vid. Sutliv. lib.* 1. *de Concil. c.* 12.) quomodo potuit esse liberum.

§. V. Nec GENERALE seu universale fuit concilium Tridentinum ut requirebant constitutionum adducta ad 3. argumentum loca, & ut ipse in Bulla indictionali professus est Pontifex; sed sola ibi Pontificia dominabatur authoritas, exclusis vel non admissis, nec vocatis tot piis Episcopis, Presbyteris, Principibus, & Ecclesiarum oratoribus: vocati tantum ad id fratres Episcopi & Abbates filii, reliquique unctorum tonsorumque complices, totus nimirum & solus præsidi suo juratus clerus fidele patratæ perditionis Ecclesiasticæ ministerium, omissis nimirum Laicis omnibus, quorum tamen, ut maxima est pars, & suum cuique maximum in ea re vertebatur præjudicium; ita quoque vocari eos oportebat; cùm universale in particulari non absolvatur, & quod omnes tangit, ab omnibus tractari debeat: idque manifestò tradatur in Jure Ipsorum. *c. ubi nam, dist.* 96. *& c. nos ad fidem. ibid.* Vide omnino Sleid. *lib.* 25. *p. m.* 833. *in Oratione* Ferdinandi *ad principes Augustæ habitâ.* † Hoc ipsum quoque vel invitus fateri cogitur Bellarminus *lib.* 1 *de Concil. c.* 17. quando ibi ad concilium generale quatuor requirit conditiones: quarum tamen nullam in Tridentino concilio servatam esse constat ex iis, quæ tradit Sutliv. *d. loco.*

§. VI. Et licet ista fuissent omnia, non tamen subsitisset concilium illud ex defectu reliquorum requisitorum & solennium, quæ ex jure conciliorum universalium deducuntur, de quibus deinceps videbimus. † Primò enim quis PONTIFICI Jura dedit conciliorum convocandorum? Quis judicem ipsum fecit controversiarum Religiosarum? Quis potestatem Episcopo Italiæ dedit, ut quæ ad constituendam Imperii pacem & tranquillitatem ad Cæsaris & Ordinum authoritatem pertinent, tolleret vel aboleret, post toties ab omnibus Ordinibus istius pacificationis repetitam confirmationem? Aut Constantinus, credo, *ex palea c. Constantinus. dist.* 96. aut nemo: nam nec ex divino aliâs, nec civili jure, nec Canonibus vetustissimis ea habet. In totis enim tabulis sacris legimus, Mosen, Quæ omnia in sola pactorum & conventorum stabili firmaque fide consistunt & fidei ipsi nomen dederunt. *M. Tull. Cic. offic.* 1, *Arist.* 1, *Rhet.* 3. Hinc Vitellio, qui contra fidem datam Sabinum Vespasiani fratrem obtruncârat, exprobratum est, eâ cæde dirempta esse bellorum jura, & commercia, *ut refert Tacit.* 3. *Anal.* Et (4.) quare cum hæretico es pactus: an quia hæresin ejus impiamque doctrinam approbabas? Non credo, an ut sub fidei velamento ipsum circumduceres eò melius & deciperes? Neque hoc fas est: nulla enim pestis est capitalior, quàm cum ii, qui fallunt maximè, id tamen agunt, ut boni viri esse videantur, *Cicero* 1. *offic.* cur igitur pactis placitisque contraveniendo cum turbas? Non enim pax quæritur, ut bellum excitetur, *ait* Aug. *Ep.* 207. sed bellum geritur, ut pax acquiratur. Unde ipsi quoque PONTIFICII hosti fidem esse servandam dicunt, *c. nolis.* 9. *c.* 23. *q.* 1. Sic (5.) CAROLUS V. literas securitatis sive fiduciarias, Luthero datas, sanctè servavit, in Comitiis Wormatiensibus. *vid.* Sleidan. *lib.* 3. Et (6.) JOSUA, quod cum Dæmonum cultoribus convenerat, ratum habuit. *Jos. c.* 9. Adde (7.) 2 Sam. 21. Levit. 26. *v* 25. Et (8.) Justinian. *in l.* 2. *C. de præfect. præt. Vide plenè* Jacobum Schultes *in quæst.* An hæreticis fides sit servanda. Just. Lips. 2. *pol.* 14. Danæum 2. *Ethic. Christ.* 9. Pet. Greg. Tholos. 8. *de Rep.* 8. *in princ. late* Bodin. 5. *de Rep.* 6. CONTRA Machiavell. 3. *disp.* 43. *&* 40. *in pr. c.* 18. *quos sequitur* Doctiss. Dn. Ant. Coler. *d. disp.* 8. *concl.* 17. *& ab ipso relati plures*, ubi etiam distinguit inter duplicem hæreseos considerationem, aliam Ecclesiasticam, aliam POLITICAM; Et vigore factæ pacificationis Religiosæ neque Lutheranos, neque PONTIFICIOS pro hæreticis habendos esse dicit.

§. V. Instant porrò PONTIFICII, Frangenti pacem pax servanda non est: Frangenti fidem fides frangatur eidem. Augustani PROTESTANTES pacem fidemque ruperunt, quod concilio Tridentino non interfuerunt: Ergo nec ipsis fides servanda.

† R. Sed si huic objecto contraponamus contrariæ Augustanorum partis argumentum VI. satis responsione videmur functi. † *Addatur* hîc opportunè die statliche Außführung der Ursachen/warum die Stände Augspurgischer confession des Pabsts Pii IV. vermeynten concilium zu Trident nicht besuchen können/ noch zu besuchen schuldig gewesen.

§. Tandem (VI.) inquiunt, Imperatorem, ut solus potuit pacem Religiosam constituere; ita solum quoque eandem abrogare & tollere potuisse, *arg. l. nihil tam naturale.* 35. *ff. R. Jur. & ibi Dd.* † Atque hoc eum fecisse videri, dum JACOBUM MENDOZAM Hispanum, Tridentum, cum omni instructione, ipsius nomine amandavit. *Sleid. lib.* 16. *pag.* 485. † Unde etiam FERDINANDUS Augustæ *Anno* 1555. sic dicat: *Annis superioribus non semel esse factam mentionem Concilii Nationalis, sed quoniam illius nomen, & modus & forma, nostris temporibus non admodum, opinione quidem sua, cognita sint & usitata, se nihil hoc tempore statuere de eo posse.* Vide Sleid. *lib.* 25. *pag. m.* 833. *& seqq.*

† R. Sed nos arg. *l.* 35. *de R. I.* invertentes, sic illud retorquemus: Quo quidque modo contractum est, eodem modo dissolvendum. *arg. d. l.* 35. At constitutio Religiosa non à solo Imperatore, sed simul à PRINCIPIBUS & Statibus Imperii est facta,

non Aaronem, Josuam, non Eleazarum, Judices populi, non Sacerdotes, concilia populi Judaici convocasse. *Idem* de Davide, Salomone, cæterisque Regibus ex libris Judicum & Samuelis constat. Sic Niceæ à Constantino Magno Imperat. Constantinopoli à Theodosio Magno; Chalcedone à Martiano; Ephesi à Theodosio Juniore; Constantinopoli à Constantino II. Justiniano, Carolo Magno, Ludovico eorumque posteris &c. indictahabitaque esse testatur historia Ecclesiastica: *Vide etiam Novell.* 123. Imo vel ex eo maximè, potestatem non habet Papa Conciliorum convocandorum; quia actus Jurisdictionis est, superioritatem habens, & Imperium præsupponens in eos, qui vocati sunt, *l. fin. ff. de Jurisdict.* Cagnol. *ad L.* 131. *num.* 3. *de R.* I. Sig. Scaccia *lib. de judic. c.* 32, *& seq.* Gesner. *lib.* 3. *de Concil.* contra Bellarm. *c.* 12. 13. 14. *p.* 233. *in pr. p.* 268. *& multis seq.* quod Protestantes in se à Papa nullum agnoscunt, neque in secularibus, neq; in spiritualibus, neq; in præparatoriis sui concilii, neque in executivis, quia nullum unquam habuit, solum ei commissa est religionis cura, sine jurisdictione & potestate. *Cujac. parat. C. de Episc. Audent.* Hinc Leo I. Papa *in Epist.* 59. Concilia, *inquit*, generalia convocari ex præcepto (*præcepto inquit*) Christianorum Principum & ex consensu Apostolicæ sedis. Ne videatur alicui præterquam soli Imperatori hanc attribuere potestatem, ideo testatur ipse Leo, se à cæsare admoneri, ut concilio interesse velit, *Epist.* 13.

† Imò, quod Cæsaris hæc sit potestas ex solido, indicat Epistola 17. & 23. Sic dicitur Concilium celebratum Chalcedone, secundum sanctionem Martiani, 1. *Concil. fol.* 506. Unde Valentinianus III. & Martianus in Epistolis & mandatis ad Episcopos, ut in Concilio ab Episcopis indicto compareant, ita mandant: *Hoc propriè nostræ mansuetudini placuit, ut secundum Concilium in Nicena Provincia Bytinia celebretur*, 1. *Concil. fol.* 399. In sexto autem universali, Constantinopolitano, non modo præsedit Imperator CONSTANTINUS II. adhibitis Patriarchis GEORGIO Constantinopolitano & Macario Antichieno, sed etiam usus est authoritate, ut veritatem quæreretur & pervestigaret ex partibus contendentibus, & modum ipsemet præscriberet, ne aliquid indecenter & illegitimè in fraudem alicujus committeretur, *vid. Concil. tom. fol.* 6. 7. 27. 54. 72.

† In Ecclesia Orientali mansisse illam consuetudinem indicat Orientalium actio in Florentino Concilio, in quo sedem sibi dari postulavit Imper. Palæologus super Episcopum Romanum seu Patriarcham Constantinopolitanum 2. *Consil. fol.* 754.

† Hunc Præsidem & Judicem repulit Pontifex in suo Concilio Tridentino, seque in ejus locum substituendo contra omne fas, Imperatoris invasit officium. *Ergò* Concilio isti Tridentino utpote illegitimo & adulterino, nulla fides est adhibenda, *ut pluribus demonstrat* Just. Spring. *d. c.* 13. *p. m.* 137. Confirmat Paulus 1. *Cor.* 6. 2. *Tim.* 2. & 4. Hinc Beust. appositè:

Aula decet Reges, Christi decet ara Ministros.
Regnum cum Christo non habet orbis idem.

& D. Bernhardus *ad Eugen. Papam lib.* 2. 5. *consider.* Quid fines invaditis alios. Memineris, *inquit*, tibi mi-

facta, *Vid. Constit. de anno* 1555. §. In solcher fürgezogener / &c. ibi: haben wir uns mit den Churf. &c. und Ständen &c. und Sie hinwieder sich mit uns vereinigt und verglichen: Ergo *&c.*

Mendozæ legatio nihil contrariatur nobis: Nam hæc facta fuit *Anno* 1546. Sleidan. *d. lib.* 16. *p.* 485. & tamen aliquot annis post Pax religiosa rursus est promulgata, *puta* Passavii, *Anno Christi* 1552. Sleid. *lib.* 24. *p. m.* 784. Item *de An.* 1554. & 1555. & 1556. *teste* Joh. Gerhard. *Coron. Disp. politic.* 29. Tandem plenissimum accepit robur Ratisb. *Anno* 1557. so haben wir / *Constit. Imp. pag. m.* 109. & Augustæ, *Anno* 1559. §. dieweil aber. *p. m.* 121. *&c.*

Nec (3) FERDINANDI oratio hoc vult, quod promissionem de amicabili, per concilium nationale, religionis controversæ compositione, præstare non possit omnino sed quod eo tempore ob impedimenta varia difficilius possit, confirmata tamen interea Religionis pace, & conscientiarum libertate: *Sleidan. lib.* 25. *p.* 833. quod idem Ferdinandus etiam postea fecit *in Recess. Imper. de Anno* 1555. vid. Sleidan. *lib.* 26. *p. m.* 856. *Quid multis?* Pacificatio ista semper ad hanc usque diem in suo permansit vigore, & jugi observantia, nec ullis hactenus Comitiis est abrogata vel sublata; sonder ist concilio isto finito auf allen Reichs-Tagen der Religion-Friede beständig und kräfftig confirmirt worden. Imo etiam hodie utriusque Religionis socij ad paris evehuntur honoris & dignitatum culmina, ut sancitum est Augustæ *Anno* 1582. & Ratisb. *Anno* 1594.

§. Cum itaque (*ut summatim dicam*) ex superioribus, maximè è regione positis, plus quam manifestum sit, ab Imper. communi ordinum consensu, in comitiis, *de anno* 24. item 26. 29. 32. 42. 44. 55. 57. 59. aliisque Statuum conventibus, definitivam de Controversiis Religionem concernentibus sententiam rejectam esse in Concilium universale, liberum, christianum in Germania convocandum, daß also zu Hintegung und Vergleichung des Zwyspalts beyder Religionen von gemeinen Reichs-Ständen allwege für das bequemste und einige Mittel geacht worden / ein gemein / frey / Christlich concilium in Teutschen Landen an einer gelegenen Mahlstatt zu halten / *vid. Author.* der stattlichen Außführung. Warum die Chur- und Fürsten. *pag. m.* 45. Consequens est infallibile. *Concilium illud Tridentinum* prorsus illegitimum, & quicquid in eo decretum, totum irritum & nullum, ac proinde sacratissimæ huic nostræ const. Religionis per id nil quicquam derogatum esse. *Vid.* Thuan. *lib.* 28. *Histor. fol.* 578. *col.* 1. D. Paul. Verger. *de instaur. concil. Trident. dest.* 1. Sutliv. *de concil. præfat. & c.* 3. Sam. à Rhemching. *de Pac. Relig. dissert.* 1. Dn. Arnisæus. 2. *de jur. Majest.* 6. *num.* 11. Sleidan. *lib.* 13. Sib. Lubbert. *de princip. Christian. dogmat. lib.* 1. *c.* 4. Bernh. Bertram. *th.* 109. & novissimè Clar. Vir. D. Petr. Syring. (*qui alias Justus Springerus sillo nomine vocatur*) in eleg. sua dissert. *de pace Relig. publicè pro gradu Doct. Jenæ habita, conclus.* 15. *pag. m.* 13. *& passim.*

§. VII. Sed hic non prætercundum, quod ulterius Jesuitæ Lutheranis objiciunt, & à nobis superius attingendum fuisset, ex actis Imperii, non constare, Pontificem Romanum cum suis Cardinalibus in hanc pacificationem Religionis consensisse; cum tamen ipsius (*utpote capitis Ecclesiæ*) con-

bi ministerium esse impositum, non Dominium datum: disce tibi sæculo opus esse, non sceptro, utpote Socias Proph. Calv. *lib.* 4. *c.* 11. *sect.* 11. & 14. Idque ipse meminisse debuisset Pontifex, ex jure aliis dato, in ejus ipsius Concilii Tridentini canone 4. 6 9. 17. 19. 21. 22. Apostoli Pauli præcepto 1. Cor. 10. *vers.* 4. si vel scintillulam boni, vel Apostolici Spiritus habuisset. Scire debuisset, non Pontificem, sed Imperatorem & Principes Christianos Concilium generale indicere posse. *Sutlivius lib.* 1. *Concil. c.* 3. Wittaker. *de Concil. c.* 2. & 3. & adjuta Cæsarea Majestatis pertinere, *ut eleg. tradit.* Dn. Henningius Arnisæus. *lib.* 2. *de jur. Majest. c.* 6. *num.* 11. Adde Author. der stattlichen Außführung warum die Stände Augspurgischer Confession *p. m.* 29. & *seqq.* Bernh. Bertram, *thes.* 95. Just. Spring. *d. c.* 13.

§. Sed (VII) posito, quod Jura Conciliorum convocandorum habeat, & Jurisdictionem summam, Pontifex (quam tamen nec Petrum sibi adrogasse, nec successores, licet de facto usurpatam, ex hac & tituli defectu, contra expressum DEI verbum, præscribere potuisse, constat) non tamen tam, ex tenore & vigore constitutionis, & in ea suspensa omni Jurisdictione Ecclesiastica exercere potuit: *ut expresse habet Constit. de anno* 1532. *Jam, & in sequentibus comitiis complurib. confirmata, maxime Anno* 1555. §. damit auch obberührte / ꝛc. Vide Sleidan. *lib.* 8. 222. & 227. Adde Petr. Frid. Mind. *lib.* 1. *de Proc. c.* 29. *per tot.*

† Imò, quia tanto tempore, in eo indicendo nihil serio egit, omnia vel frigidè vel subdolè locum ejus semper vel non tutum vel suspectum statuendo, jure suo cecidit, idque ad Imperatoriam Majestatem & alios Imperii proceres est devolutum, ut ex ipsorum Canonibus deducit *Philippus Decius* allegatus. Add, Authoribus der stattlichen Außführung der Ursachen / ꝛc. Et testantur Imperii recessus, præsertim *de Anno* 1532. §. Und so fern. ibi: daß wir dann von Ampts wegen Fürsehung thun wolten / sonderlich in Sachen des gemelten Concilii. & §. *seq. ibi:* und obs Sach wäre / ꝛc.

§. Deinde (VIII) nullum fuit istud Concilium, non modo (1) *à Præsidis & Citantis parte*, qui ipse, cum suis Cardinalibus, Episcopis & Prælatis, præ aliis, multorum errorum, criminum, blasphemiarum, hæresium & flagitiorum accusari debuisset, (*de quo vide d. Authores* der stattlichen Außführung / ꝛc.) & sic ut pars & Reus, Judex in propria causa esse non potuisset, *l. un. C. ne quis in sua causa jud. ubi Interpp.* Joh. Langæ. *lib.* 3. *Semestr. c.* 1. (imò hæreseos, idololatriæ, criminis læsæ Majestatis, sacrilegii & falsi hic Judex papalis accusatus fuit,) *Sutlivius d. loc. Author.* der stattlichen Außführung. *pag. m.* 49. judicari itaque, non judicare ipsum oportuit, *Bernh. Bertram. th.* 97. sed etiam (2) à loco inconvenienti & maximè suspecto, nec secundum plurimas de eo statuendo, constitutiones, præfixo: de Germania enim loquebantur comitia Noriberg. *Anno* 1524. Spirens. *Anno* 1526. & 1529 Ratisbon. *Anno* 1532. & 1541. Spirens. 1542. Norib. 1543. Spirens. *Anno* 1544. August. 1555. Ratisbon. 1557. August. 1559. Non de Italiæ civitate tam dissita, insalubri, & multis nominibus non tuta, *ut copiosè explicant Authores* der stattlichen Außführung / ꝛc.

§. IX.

consensus ad validitatem hujus actûs adeo fuerit necessarius, ut eo deficiente, ipsa quoque hujus nostræ Constitutionis corruat authoritas; ac eò facilius pacem istam Relig. spreto Papæ consensu, initam per Concilium Tridentinum nullam declarari, vel ad minimum abrogari potuisse. Quod autem Papæ consensus fuerit necessarius, probant: Tum (1) quod pax Relig. non minus tangat Pontificem, quàm Reliquos Imperii Status; maximè cùm in ea agatur de minuenda Pontificis authoritate, & jurisdictione, quæ per hanc Relig. pacificationem suspensa dicitur.

† *Ergo* etiam à Papa Constit. Relig. prius approbari debuisset. *Tum* (2) quòd in primis requiratur pastoris præsentia, ubi de salute ovium agitur.

† *Atqui* Papa Roman. veluti Successor Petri, & Vicarius Christi (*c.* 2. *de transl. Episc. clem. un. de jurejur.*) est Pastor universæ Ecclesiæ, juxta præceptum Christi: *Pasce oves meas: Tues Petrus, & Super hanc petram ædificabo Ecclesiam meam, Matth.* 16, *v.* 18. *Joh.* 21. *v.* 17. Ergo.

† *Tum* (3) quòd pax Rel. *c.* cultum concernat divinum, & sic non ad Laicos, sed solas personas Ecclesiasticas pertineat: allegant ad id exemplum Oziæ Regis populi Israelitici, 2. *Paralip.* 26. *v.* 16. & *Justin. in Novell.* 6. *pr. August. de civitate Dei lib.* 10. *c.* 10.

† *Tum* (4) quòd admodum absurdum sit ac ridiculum, ut ovis quicquam circa officium Pastoris (*Papa scil.*) decernat: Religionis enim curam non ad Laicos, sed ad officium Pontificis unicè pertinere ajunt.

† *Tum* (5) quòd Imperator noster sit Vasallus ligius Pontificis, *c. un. Imperat. feud. amit. vel al. pro se fidel. dare, lib.* 2. *F.* 100. *c. venerabilem. extr. de Elect. & elect. pot. c.* 2. *de sent. & re jud. c. ego Ludovicus,* 30. & *c. tibi domino.* 33. *dist.* 63. *clem. un. de jurejur.* Vasallus autem in præjudicium Domini de feudo nihil disponere possit. *c. un. de prob. feud. alien. per Loth.* 2. *F.* 52. & *c. un. de prob. feud. al. per Frid.* (2. *F.* 55.) V. Author. Bruti fulminis *pag. m.* 79. & Sleidan. *lib.* 1. *p.* 82 Goldast. *polit. imper. p.* 12. *pag.* 608. P. Syring. *concl.* 16. *pag.* 18.

† *Tum* (6) quod Papa sit supereminens potestas super omnes Reges & Principes, *c. solicite* 1. *extr. de major. & obed.* adeo, ut Imperator Pontifici per scalam equum ascendenti stuphan tenere, & per aliquod spacium equum ducere, in convivio ad lotionem manuum aquam præbere, & ad mensam Papæ primum ferculum portare necesse habeat, *ut refertur ex lib.* 1. *ceremon. tit.* 2. §. *ordo processionis. &c.* & si Romæ coram Pontifice conveniatur, ibidemque suum sortiatur forum. *Vid.* Besold. *de succes. Reg. c.* 1. *n.* 14. Dn. Tob. Paurmeist. *in eleg. suo tract de jurisdict. lib.* 2. *cap.* 3. Petrus Syring. *concl.* 16. *pag.* 19.

† *Tum* (7) denique quod hæc pacificatio Relig. Pontifice Rom. absente & contradicente, inita sit; & propterea Paulus III. graviter eo nomine cum Carolo V. quòd falcem in alienam mitteret messem, expostulârit. *Vid.* Warem. ab Eremb. *de subsid. Reg. pag.* 17. & Goldast. *polit. Imper. p.* 21. ideoque hanc nostram Constitutionem Relig. tanquam rem inter alios actam sive judicatam aliis præsertim legitimè non citatis, præjudicare

§. IX. Denique destitutum fuit istud Concilium Tridentinum fine suo, & mediis ad eum obtinendum tendentibus. Non enim de Novo pro amicabili causarum Religiosarum collatione & compositione fuit indictum; sed ad continuationem prioris *ab anno* 1542. ad stabilienda & confirmanda ejus abominanda decreta & novas superaddendas hæreses & blasphemias (*quodque eventus docuit, & dd. Authores* der stattlichen Auffführung/ &c. *latissimè demonstrant*) fuit convocatum. Adeoque totum illud à capite ad calcem ex impietate & malitia Anti-Christiana, ex fraudibus, mendaciis, impostoris, ex consiliis non tantum crumenam miserorum subditorum, per multiplicem horrendam Simoniam (*vide dictos Authores* der stattlichen Auffführung/ &c. *à p. m.* 65. *ad p.* 96. *& ibi præcipuè usque ad p.* 100.) Sed etiam sanguinem Christianorum, Diabolicâ siti appetentibus, (*ut ex omnibus sessionum decretis & canonibus luce meridiana clarius elucescit, & dd.* Authores fusissimè à *p. m.* 310. *usque ad pag.* 360. deducunt) conflatum atque concretum est.

§. Et (X.) quomodo composuisse istud Concilium controversias Religiosas, & sic pacem quoque Religiosam sustulisse dicetur, cum de Augustana confessione, vel ejus ex sacrarum Tabularum testimonio (*quæ unicum nobis ratum fixumque est fidei fundamentum* (damnatione, in omni sessione, decreto & canone, ne momentum quidem ullum, vel apex reperiatur minimus: ut optimo Jure hujus Concilii Authores & adsessores sacrilegii hoc nomine accusari possint, *ut rescripserunt* Imperatores Grat. Valent. & Theod. *in l.* 1. *C. de crimin. sacr.* non posse nec debere, concludunt, *per l. inoquos* 47. *in pr. l. sepè Constitutum est.* 63. *pr. ff. de re judic.*

§. Hanc Jesuitarum de nostra constitution. Relig. partim ex falsis præsuppositis, partim ex malè accommodatis fundamentis conceptam consutamque opinionem esse, eamque sæpius in Imperio motam patet ex gravaminibus protestantium Cæsareæ Majestati exhibitis, in comitiis Ratisbon. *Anno* 1594. *ibi:* Es wird öffentlich (nemlich von den Jesuitern und Friedhässigen) außgeben / daß Weyland König Ferdinand hochlöblicher Gedächtnüß ohne Päbstlichen Consens nicht gebühret habe / einen Religions-Frieden zwischen den Stände im Reich zu treffen: Jedoch sey derselbe nur ein Interim, und ferner nicht biß auff das vollendete Tridentinische Concilium kräfftig. *Anton. Bembell. de Godent. in tempest. suscitab. pro Princip. p.* 2. *c.* 15.

† Sed argumenta contraria supra enumerata tanti ponderis non sunt, ut operosa aliqua indigeant refutatione: Et alias satis refelluntur per rationes hîc à nobis è regione positas. Nihil enim meretrix illa Babylonica commune habet cum S. S. Imperio Romano, cujus caput nullum alium, quam solum DEUM & ENSEM superiorem recognoscit, ut olim *anno* 1338. ab Electoribus & Statibus Imperii decretum, daß das Heil. Röm. Reich das höchste Haupt in der Welt / und keines Menschen Lehen unterworffen sey. *Georg. Sigism. Seldius* in seinem Bedencken an Kayser Ferdinanden. *p.* 112. *& passim.* Thom Michael. *de Jurisdict. concluf.* 2. & 3. Dn. Paræus in tr. de Jur. Reg. pro Serenissim. Britanniæ Rege scripto.

† Stat igitur adhuc immota stabitque æternum hæc saluberrima nostra Constitutio sive pacificatio Relig. quidquid etiam concilii istius Tridentini defensores Jesuitici contradixerint.

§. Concludimus igitur cum Imperatore Ferdinando ex §. Und nachdem / &c. constitutionis Religiosæ, *de Anno* 1555. Weil noch bißhero solche Religions-Vergleichung durch die Wege eines Christlichen freyen General-Conciliums nicht erfolgt / so soll nichts desto weniger dieser Fried-Stand in allen seinen Puncten und Articuln bey Kräfften stehen und bleiben / biß zu endlicher Vergleichung / &c.

CONNEXA.

I. PRæcipua Reipublicæ Christianæ cura non ad Papam, utpote nullam hoc casu Jurisdictionem neque in Episcopos, neque Laicos habentem; sed ad Imperatorem & reliquos Principes Christianos sive Imperii proceres, pertinet. Et cum Princeps summus utriusque tabulæ custos sit & Præses *Deut.* 17. *v.* 19. *Jos.* 8. Quis Imper. ejus Majestati Ecclesiæ denegaret inspectionem, deque Religione cognitionem? Digna vox Principis christiani *in l.* 3. *C. de Sum. Trin. Nov.* 2. *&* 6. ubi ait: se non minorem Ecclesiæ curam habere, quam propriæ vitæ. † Sic David cultum DEI restituit. 1. *Chron.* 13. & Amazias, 2. *Chron.* 25. † Sic Moyses omnem sacrorum rationem à DEO accepit & populo tradidit, *Exod.* 27. Aaronem severè verbis castigavit ob vitulum aureum in eremi transitu conflatum, quem manibus suis perfregit, & summam in populo stragem per Levitas fieri curavit ob idololatriam. † Sic Ezechias æneum confregit serpentem, 2. *Reg.* 18. *vers.* 4. † Sic Josias ac totus populus cum DEO fœdus renovavit ac lucos evertit, 2. *Reg.* 23. † Neque hoc immutatum Christi adventu, *ut patet ex d. l.* 3. *Nov.* 3. *&* 6. D. Luther. *in Dominica de Zizania in Postill. minor.*

§. II. Hæc prædicta tamen non ita intelligenda sunt, quasi Princeps possit aut debeat homini interiori leges ferre, aut munia Sacerdotium exercere, 2. *Chron.* 26. *v.* 16. *&* 1. *Reg.* 13. Non enim ipsi convenit interiorem hominem informare, sed exteriorem ordinem compellere, ut ita DEO sua authoritas, sua lux verbo, sua dignitas Ecclesiæ, & ejus membris sua constet πολιτοφορία, *Mart. Class.* 2. *c.* 4. *sect.* 38. Quatenus Princeps fidelis est, catenus de Christi grege sancta ovis est: Quatenus vero Magistratus, catenus Decalogi est custos ac violati ordinis severus Vindex.

§. III. Unde Imperatorem concilia convocandi potestatem, inque illis præsidendi auctoritatem habere, rectè statuitur: neque idem licere Pontifici Romano, qui in casu præsenti est pars altera litigantium, ac proinde judex esse nequit, *l. qui jurisdict.* 10. *ff. de jurisdict.* cùm & aliàs par in parem non habeat Imperium *l. est receptum.* 14. *ff. eod.*

vol. l. 4. *de recept. qui arbitr.* Molin. *tr. de Concil. Trident.* † Confer *c. nos ad fidem. 2. dist. 96. c. Adrianus 22. dist. 63. c. futuram Ecclesiam. 15. v. jus idem vero præsidens. 12. q. 1.* Ex quibus constat, constantinum non solum convocasse concilium, sed & interfuisse Præsidem. *Euseb. de vita Constant. lib. 3. c. 6.* Niceph. *lib. 8. c. 4. & lib. 12. c. 18. & lib. 14. c. 31.*

§. IV. Sed ajunt Romanenses, hanc concilia convocandi potestatem non Imperatori & Statibus Imperii; sed Papæ, attribuendam esse: cùm Papa sit caput Ecclesiæ & supra concilium. *Jacobat. de Concil. lib. 1. art. 1. num. 36. Moscon. de Majest. militantis Ecclesiæ lib. 1. c. 1.* card. Polus. *de concil. c. 5. 14.* Ant. Marian. *in addit. decis. Rotæ de bigam. n. 9.* ubi impio ore inquit: *Papæ potestas est major Apostoli, & potest Apostolis dictis derogare.* imò ajunt: *Papam posse statuere contra Epistolas Pauli, Carolus Rain. 5. Concil. 109. n. 1.* † Sic Papam vocat supremum numen in terris, *Stephanus in præfat. ad Gregor. XIII. de Princ. fid. doct.* † Sic Gloss. *in cum inter extr.* ait: Papa Dominus Deus noster, Sic concil. Lateranense *sess. 9.* Divinæ Majestatis tuæ conspectus. *& sessio 3.* Universis populis adorandus & Deo similimus. † Sic Papa neque Deus est neque homo, *Gloss. in præfat. clem.* † Sic Papæ datam esse, ajunt, omnem potestatem, in Cœlo & in terra, Cerem. *lib. 1. t. 7.* Denique Ecclesiam suam sponsam dicit Bonifac. 8. *in c. quoniam 8. de immun. in 6.*

§. Hæc & similia parasitorum Romanensium sunt Epitheta impietatis ac blasphemiæ plena; Et certè ut pictores apud Horat. humano capite cervicem junguot equinam; sic hi parasiti extrema cudendi licentiâ mystico corpori terreno affinguat caput omnibus sordibus pollutum, & ex christi Ecclesia monstrum faciunt biceps. Apage igitur lubricum hoc caput, ne ejus leprâ totum corpus corrumpatur; ne saluberrimæ constit. Religionis per concilium illud Tridentinum quicquam derogetur, atque ita aurea pax Imperii violetur. Tollatur è medio conciliabulum illud, & minus turbarum in Imperio habebimus; removeantur simultates, & pristina animorum conjunctio facilè coalescet, indies incrementum capiet: quod vix & ne vix quidem sperandum, quamdiu hujusmodi juratis Romanæ mancipiis ad Imp. Sacra liberum aditum habere, ac pomum Eridis in eo spargere permittetur, *ut verè & cordatè scribit*, Doctiss. Dn. P. Spring. *in dict. sua dissertat. de Pace Rel. concl. 16. pag. 20.* Idque prudenter etiam monuerunt in proximis comitiis Status Imperii correspondentes in suis gravaminibus: Weil die Bäpstischen Nuncii zu solcher Beschwerden nicht geringen Vorschub thun / werden Cur. K. Majest. allerunterth. inigst gebeten / dem Bapst zu Rom / und seinen Nunciis keinen solchen Gewalt in dem Römischen Reich ferner mehr zugestatten / &c. Et paulo post: Ingleichem wollen Ew. Majestät nicht zugeben / daß durch gemeldter Nuntiorum Mittel Mißvertrauen unter den Ständen angestifftet und gepflantzet werde / &c.

§. V. A præcedente de Pontificiali potestate Problemate non aliena est quæstio. Vtrum PAPA ROMANVS, extra sui territorii limites, beneficium natalium restituendorum impertiri possit, alicui Imperio subjecto; ad dignitates & successiones in Imperio, cæteraque omnia legitimè natis competentia, consequenda? Qui Beatam *Petri* Sedem nullâ non laude dignam, nullâ non potestate & terrestris & cœlestis Imperii præditam, nimio & cœco adfectu (*ut inquit Barclai. de Pot. Pap.*) prædicant, etiam hoc adstruunt. (1) *Qui* Papa ad spiritualia possit ubique natales restituere, cùm in spiritualibus omnes Pontificiæ Jurisdictioni subjaceant, *c. inter corporalia 2. de Translat. c. novit. 13. de Judic.* Multo igitur magis in secularibus hoc procedere. *arg. c. per venerabilem 13. in pr. qui filii sint legit.* (2) *Quia* pater privatus, vel sola filii nominatione legitimare possit filium ex muliere, cum quâ matrimonium habere potuit, susceptum. *arg. Novell. 117. c. 2. de quo vide* Dn. Vultej. 1. *I. R. 23. n. 6.* Multo magis igitur PAPAM mundi solem, *c. solicite 6. de Majorit. & obed.* qui idem dicitur habere consistorium cum DEO, & idem tribunal cum CHRISTO: quique sit Numen quoddam quasi visibilem quendam DEUM præ se ferens, ut præter innumera alia Papæ encomia referunt Authores der stattlichen Außführung / *p. m. 219. & seqq.* quæ tamen Sandaliis merito explodenda. (3) *Quia* legitimatio pendeat à matrimonio, *l. filium 6. ff. de his, qui sui pr. inst. de pat. potest.* PAPA autem de matrimonio dispensare possit. *Ergo* etiam de legitimatione tanquam ejus effectu vel accessorio, *c. 3. de don. int. vir. & ux. c. accessorium de R. I. l. cum princ. 178. ff. de R. Jur. l. justissimè 44. §. 1. de Ædilit. edict.* (4) *Quia* hoc in terminis terminantibus expressè scriptum sit, de Papa *in d. c. per venerabilem. 13.* † Hoc etiam statuunt aliis Valent, Forst. *de Succes. ab intest. lib. 6. c. 34. quæst. 2. p. m. 376. incip. Authoris opinio.* Matthi, Steph. *de Jurisd. lib. 3. p. 1. c. 3. num. 77. pag. m. 101.* Couvarr. *latè de spons. p. 2. §. 8. n. 10. & 45.*

§. Nos cum aliis contrarium verius putamus: † *Tum* (1) quod extra territorium jus dicens nihil agat. *l. fin. ff. de Jurisd. c. novit. 13. de judic. c. causam. 7. qui filii sint legit.* cùm diversa sint dona Sacerdotium & Imperium. *Nov. 6. pr.* Et absurdè agat Clerius, qui se secularium peritum ostendat, *l. repetita. 41. l. platet. 17. C. de Epis. & Cler.* & secularibus se implicet, *tot. tit. C. ne Clerici vel Monachi secul. negot. se immisc. quoniam 8. dist. 10. c. cum ad verum. 6. dist. 96.* Divisum enim Imperium cum Jove Cæsar habet, *ait* M. Ant. Pereg. *de fideicom. art. 23. num. 5.*

† *Tum* (2) quod ista legitimatio non solum curreret contra privatorum utilitatem in successionibus hereditariis &c. quas Papa indistinctè, pecuniâ acceptâ, & proximorum successorum injuria susque deque habitâ, quibusvis concederet; *cont. l. 2. in fin. de Natal. restit.* sed vergeret etiam in publ. præjudicium maximum, dum successiones suæ fisco præciderentur, dum mala exempla exhiberentur, dum extraordinarii congressus multiplicarentur: *imò*, quod gravissimum est, dignitatibus per successionem venientibts, etiam summis, præficerentur ii, qui propter ortum abominabilem ne lucis quidem usurâ digni essent.

† *Tum* (3) quod legitimatio sit ex iis actibus, quos summus Princeps, in signum supremæ eminentiæ & splendorem solii fastigiiq; sui Imperialis, sibi soli reservavit. *Novel. 74. §. fin. Nov. 89. c. 9.*

c. 9. l. 3. & lot. tit. de natal. restit. Vid. Henr. Rosenthal. *de feud. c. 3. conclus. 2. n. 4. & c. 7 conclus. 19. n. 10. ad lit. m.* Johan. Ferrar. Montan. *lib. 5. feud. c. 7.* Dn. Borcholt. *in explic. c. un. Quæ sint regal. n. 4.* Dn. Vult *de feud. c. 5. n. 7.* Hart. Hartman. *pract. observ. lib. 2. tit. 34. obs. 6.* Fachin. 3 *contr. jur.* 58. M. Ant. Peregrin. *in tr. de fideicom. art. 23. n. 5.*

§. Ad argumenta contraria facilè responderi potest ex præmissis rationibus. Neque nobis negotium facessit *d. c. per venerabilem.* 13. in quo totius disputationis fundamentum ponunt. Nam in principio hujus decretalis tantum rationes dubitandi proponuntur, quæ postea saltem tacitè rejiciuntur. † Non (1.) valet primum arg. quia in spiritualibus ad secularia non valet consequentia.

§. *Neq;* (2.) sequitur: per Episcopalem dignitatem liberatur quis à patria potestate. *Ergo* etiam legitimatur. Sunt enim certi modi, quibus patria potestas tollitur; item certi modi, quibus legitimatio filiis naturalibus contingit, inter quos non est dignitas Episcopalis.

§. Sed, ais, Jurisdictio à partibus prorogari potest, etiam à non subditis. *l. 1. ff. de judic. l. fin. de offic. Prefect. urbi. c. significasti* 28. *extr. de foro Competet.* Ergo etiam subditi Imperii legitimationem in Papam prorogare non prohibebuntur. R. *Negatur* hîc Consequens: quia antecedens intelligitur de jurisdictione prorogabili. At potestas legitimandi non est prorogabilis, *maximè quando vergit in præjudicium alterius*, cùm sit de reservatis summi Principis ac supremæ potestatis, *ut Dd. tradunt communiter.* Vel sic responderi posset, jurisdictionem ab aliâ ad aliam prorogari posse, modo sint ejusdem naturæ & qualitatis; secus si diversæ; Hinc jurisdictio civilis in criminalem prorogari non potest. Cùm igitur Papa jurisdictionem habeat Ecclesiasticam, quæ est à seculari diversa, non poterit ea prorogari in secularem, naturæ & utriusque jurisdictionis diversâ qualitate obstante. † Confer Dn. Val. Forster. *& ab ipso alleg. Dd.*

VI. Sed dixerint Romanenses: Scripturæ Canonumque authoritas dependet ab ipso Papa. *Ergò* multò magis prædicta legitimatio sive natalium restitutio ad effectum succedendi in terris Imperii, sive extra Papalis territorii limites ad Papam pertinere dicendum est.

§. *Verùm* rectè negatur hîc Romanensibus *Antecedens*, quod impietatis ac blasphemiæ plenum est: cui etiam contradixit Concilium Basilense, *ut patet ex tomo 4. Concil. p. 414.* Falsissimum est & detestandum hoc Parasitorum Romanæ sedis paradoxum: scripturæ authoritatem dependere à Papa, ejusque interpretatione. Quid hoc aliud est dicere, quàm veritatem Dei æternam dependere ab unius perversi hominis appetitu & arbitrio, qui obnoxius passionibus singulisque movetur momentis: qui quotidiè novos fidei cudit articulos, quique in jure turpiter erravit, *ut constat passim ex antinomiis in jure Canonico, maximè in c. si Papa 6. ibi: sua & fraterna salutis negligens, deprehenditur inutilis & remissus in operibus suis, & insuper à bonotaciturnus, quod magis officit sibi & omnibus, nihilominus innumerabiles populos catervatim* SECUM (*en socium in itinere*) *ducit primo mancipio Gehennæ cum ipso plagis multis in æternum vapulaturus. dist.* 40. Ergo multo magis in rebus divinis abstrusioribus, *arg. Job. 3. v. 11.* Sanctissimis viris id evenit, qui præ aliis excellentioribus gratiis à Deo fuerunt donati. *Vid. loc. ad Hebr. 5. & 2. Phil. 3. v. 13.* quid igitur sperandum de Papa, qui non erubescit suam authoritatem suasque traditiones humanas præferre authoritati S. Scripturæ? Sed quid Paparum authoritati, eorumque sanctitati tribuendum sit, ostendit id vita fidesque Papæ Marcelli, Liberii, Celestini, Johannis XXII. Gregorii VII. & aliorum Paparum res gestæ. *Vid.* Napeir. *propos. 26 in Apocal.*

§. De prædicti igitur axiomatis *consequente*, ex falsissimo Romanensium præsupposito, extructo, quid statuendum sit, ex nostris, credo, nemo est, qui non intelligat.

PROBLEMA QUINTUM.

Religionis impetratam securitatem, per Concilium Tridentinum non esse revocatam, nec à Papa revocari potuisse, patet ex præcedentibus. † Sed quid de Imperatore Romano, annè hic ex plenitudine potestatis suæ hanc de pace religiosa Constitutionem rursus abrogare, vel ei derogare poterit?

NON POSSE,

Rectè statuitur: Idque (1.) propter religiosam adseverationem, juramento quo ad observantiam scil. contractus, *c. ad aures. 3. de his quæ vi metusve caus. fiunt c. pervenit. 3. de jurejur. c. pervenit. 2. de fidei*, an idem sit ratione perjurii, *Vid. Gail. 2. obs. 49.* Mynsi. 1 *obs. 17.* Wes. *in par. n. 6.* Grævæus 2 *pract. concl. 49. n. 14.* Hering. *de fide juss. c. 27.* Berlich. *p. 2. concl. pract. 44. n. 24. junct. concl. 21. n. 35.*) æquiparandam, quæ est *in d. Recess. August. de Anno* 1555. Und damit solcher Friede *ibi:* alles bey Kayserlichen und Königlichen Würden/ꝛc. & §. solches alles und jedes. *ibi:* So sollen und

POSSE,

Dixerint *Romanenses*, & *cum ipsis* Francisc. Burghardus *in sua autonomia p. 3. c. 13. & passim.* Vindecus *in deliberat. de her. extirp.* & Jesuitæ *communiter:* Idque non tantum propter rationes in problem. præced. passim pro pontificiorum assertione adductas: Sed etiam eas ob causas (1.) Quòd Imperator, utpote totius mundi Dominus, *l. precario 9. ff. ad L. Rhod. de jactu. pro. c. Constit. de Justin. Cod. confirm. Nov. 105. c. 2. in fin. l. sed Divus. 6. §. 2. ibi universo autem orbi ff. de excusat. l. terè à Zenone. 3. vers. qui enim. C. de quadr. prescript.* Lancell. *in templo omnium judic. lib. 1. c. 1. §. 1. ad verb.*

und wollen Ihre Liebde und Kayſerliche Majeſtät und Wir / bey Ihrer Kayſerl. und unſern Königlichen Würden und Worten / ꝛc. & ſequela: Willigen und verſprechen bey Fürſtlichen Ehren und Würden in rechter gueter Treu / und im Wort der Warheit / auch bey Treuen und Glauben / ſtet / feſt / auffrichtig und unverbrüchlich zu halten.

§. II. Propter factam renunciationem beneficiorum juris, *in d.* §. Solches alles ꝛc. *ib.* Und darüber jetz oder künfftig / weder auß Vollkommenheit / oder unter einigem andern Schein / wie der Namen haben möcht / nicht fürnehmen / handeln oder außgehen laſſen / noch jemand andern von Ihrer Liebden und Kayſerlichen Majeſtät und unſert wegen zu thun geſtatten. Ubi hæc clauſula (werden auß Vollkommenheit) probè notanda; Hujus enim virtute Imperator adeo ſe ad obſervantiam pacis Religioſæ adſtrinxit, ut ne quidem ex plenitudine poteſtatis quicquam contrarium ſtatuere poſſit, Dn. P. Syring. *m. d. ſua diſſert. Rel. concl.* 17. *lit. d.* Vide hujus clauſulæ (*ex plenitudine poteſtatis*) effectus apud Joh. Ruding. *cent.* 1. *obſ. cam.* 51. Covarr. 3. *var. reſol.* 6. *n.* 7. Theſſaur. *deciſ.* 91. Pinel. *ad rubr. l.* 2. *C. de reſcind. vendit. c.* 2. *n.* 24. *& ſeq.* Vaſq. 1. *ill. contr.* 26. *n.* 22. Carol. Tap. *ad l. beneficium.* 3. *ff. de Conſtit. Princip. c.* 1. *n.* 77. *& ſeqq.* Everh. à Middelb. *in top. leg. loc.* 129. *lit. de plenitud. poteſtat.* Georg. Enenck. *L. P. de privil. lib.* 3. *c.* 5.

§. III. Propter clauſulam antiqui juris adverſi abrogatoriam, *in d. Receſſ. Aug.* §. Und ſoll alles / das in hievorigen Reichs Abſchieden / Ordnungen oder ſonſt begriffen und verſehen / ſo dieſem Friedſtande zuwider ſeyn möcht / denſelben nichts benehmen / derogiren / noch abbrechen / auch dagegen keine Declaration, oder etwas anders / ſo denſelben verhindern möchte / nicht gegeben / erlangt noch angenommen / oder ob es ſchon gegeben / dennoch von Unwürden und Unkräfften ſeyn / und darauff weder in- noch auſſer Rechtens nichts gehandelt oder geſprochen werden.

§. IV. Propter expreſſam Imperatorum (quorum placitum legis inſtar eſt, *l.* 1. *de Conſtit. Princip. l.* 4. *C. de legib. l.* 3. *C. de teſtam.* §. *fin. Inſt. Quib. mod. teſt. infirm.* Duar. *ad tit. de ll. c.* 5. Donel. 1. *Com.* 17. Buxtorp. *ſup. Aur. Bull. concl.* 7. Hunnius *de auct. jur. c.* 1. *q.* 6. *& noviſſimè* P. Syring. *concl.* 18.) voluntatem, quâ ſe declararunt, & quidem (*ut ſupra dictum eſt*) ſanctiſſimis ac religioſis verbis, quod huic pacificationi religioſæ parere velint, ut apertè conſtat ex d. Conſtit. Relig. §. Und damit ſolcher Fried / 15. ibi: deſto beſtändiger zwiſchen der Röm. Kayſerl. Majeſtät / Uns / auch Churf. Fürſten und Ständen des Heil. Reichs Teutſcher Nation angeſtellt / auffgericht / und erhalten werden möchten / So ſollen die Kayſerliche Majeſtät / Wir / auch Churfürſten / Fürſten und Stände des Heil. Reichs keinen Stand des Reichs / von wegen der Augſpurgiſchen Confeſſion, und derſelben Lehr / Religion / und Glaubens halb / mit der That / gewaltiger Weiß überziehen / beſchädigen / vergewaltigen / oder in andere Wege / wider ſein Conſcientz, Gewiſſen und Willen / von dieſer Augſpurgiſchen Confeſſions-Religion ꝛc. trinngen / oder durch Mandat / oder in einiger anderer Geſtalt beſchweren / oder verachten / ſondern bey ſol-

verb. Imperator eſto mundi Dominus. & §. 4. *ad verb. habet Dominus univerſal.* fons & caput omnis jurisdictionis) *ex Oceano enim uti omnia fluere dicuntur flumina & ad eundem refluere; ita ab Imperatore in jus dicentes per conceſſiones, inveſtituras, confirmationes & commiſſiones fluxit, & ad eundem per appellationes, Nullitates & querelas, refluit jurisdictio, Thom. Michael. de jurisdict. concluſ.* 1. *lit. c. d. & ibid. alleg.*) ſummam habens jurisdictionem (*quam à nemine, niſi Deo recognoſcit. l.* 1. *C. de jure vet. enunc. Novel.* 28. *c.* 4. *in fin. ibi: hanc nos gratiam Deo referendam putamus, qui Imperii nobis coronam impoſuit, Proverb.* 8. *v.* 15. *& ſeq. Sapient.* 6. *v.* 4. *Rom.* 13. *v.* 1. *c. quo jure.* 1. *diſt.* 8. *Hinc vulgatum illud Imperatorum:* Wir N. N. von GOttes Gnaden. *Thom. Michael de jurisd. concluſ.* 2. *lit.* 2.) & poteſtatem bipartitam, ordinariam ſcil. (*quâ ratione præeminentiæ ſuæ diſpenſare poteſt contra jus commune cum modico partis incommodo* Theſſaur. *deciſ.* 91. *n.* 2. *& ſeq.*) & abſolutam ſeu plenam (*quâ ſuum alicui non refuſo preſſo auferre poteſt, ut Dd. vulgò tradunt; allegati ab Hieron. Caval. in Spec. opin. Com. quæſt.* 577. *Bernh. Gravee lib.* 2. *Concl.* 65. *Conſid.* 1. *in pr. & Dd. in c. quia in Eccleſiarum.* 7. *extr. de Conſtit. quâ, princeps bonis ſubditorum non ad publicam utilitatem, ſed ad voluntatem & voluptatem utitur, Vid. elegantèr* Warem. ab Ehrenb. *de ſubſid. Reg. c.* 11. *ubi explicat locum* 1. *Reg. c.* 8. Sed Confer *hic* Bodin. 1. *de Republ.* 10. & clariſſ. virum Dn. Caſpar. Klock. *de Contribut. concluſ.* 46. *& noviſſ.* Dn. P. Syring. *d. concl.* 17. *lit. c.*) legibus ſolutus ſit, *l.* 31. *ff. de ll. Nov.* 105. *c.* 2. *in fin. Dn. Vultej.* 1. *l. R.* 12. Thom. Michael. *de jurisd. concl.* 7. ac proinde optimo jure leges & conſtitutiones anteriores (& ſic etiam conſtitutionem Religionis) per poſteriores abrogare & tollere poſſit. *l.* 1. *de conſtit.* † Verum hæc & ſimilia, quæ de ſummâ & abſolutâ Imperatoris poteſtate moderni quidam paraſiti blandientes adducuntur, quomodo accipienda & interpretanda ſint, Vide apud Dd. *ad d. l. princeps.* 31. *de ll. & l. digna vox.* 4. *ff. eod.* Dn. Bocer. *de Inveſt. c.* 3. *n.* 86. Jacob. Schultz. *pract. q.* 70. *n.* 104. Et notanda hîc præclara illa vox Trajani: *Quod ego nunc primùm audio, nunc primùm diſco: non eſt Princeps ſupra leges.* Et illud Apollonii Thyanei ad Domitian. Imp. *Hæc mihi dicta ſint de legibus, inquit, quas ſibi imperare non putaveris, ipſe non imperabis.* Idem videtur invenire Author noviſſ. des wolmeynenden Diſcurs, Warum die Catholiſchen in Teutſchland ſich von den Jeſuiten und Spaniern abſondern ſollen. pag. 174. ubi ait: Darum muß man ja ſo hart nicht auff eine abſolutam poteſtatem, und als wenn Kayſ. Majeſtät alles ohn einig Zuthun der Chur-Fürſten und anderen Stände allein zu verordnen benöthigt ꝛc. gehen und dringen ꝛc. & pag. ſeq. inquit: *Nec ipſos Imperatores ab immemoriali tempore talem poteſtatem abſolutam, qualem moderni paraſiti illis tribuunt, ſibi unquam arrogaſſe:* ut non immeritò cum doctiſſ. Dn. Hordled. & P. Syring. *concluſ.* 14. *n.* 3. dixerimus; illos qui Cæſaris noſtri poteſtatem ad tenorem obſoletæ legis regiæ perpendunt, non modo operam & oleum, ſed etiam perinde facere atque - *Humano capiti cervicem pictor equinam - jungere ſi velit.* Cujus rationem ſubjicit P. Syring. *d. loc.* ubi examinat quæſtionem illam, num hodie ſtatus Imperii Germanici ſit merè monarchicus: an verò ariſtocrati-

 cò quo-

solcher Religion/Glauben/Kirchen-Gebräuchen/ Ordnungen/und Ceremonien/auch ihren Haab/ Gütern/ligend und fahrend/Land/Leuten/Herrschafften/Obrigkeiten/Herrligkeiten/und Gerechtigkeiten/ rühlich und friedlich bleiben lassen. Ex quibus verbis constit. plus quam manifestum sit, Imperatoriam Majestatem vi propriæ & quidem juratæ conventionis, seu contractus, ad religiosam pacificationis hujus observantiam omni jure obstrictam esse, non solum jure divino, *Genes.* 15. *v.* 18. Jerem. 31. *v.* 31. *& seq. &c.* 34. *v.* 13. 2. Reg. 11. *&* 2. Paralip. 22. *v.* 3. sed etiam humano Gentium ac civili Jure: quia lex naturalis pacta servare jubet, *l.* 1. *de pact. l.* 1. *de constitut. princ.* Interpp. *ad §. sed & quod Principi placuit.* 6. *Inst. de I. N. G. & C. & ad l. digna vox.* 4. *C. de l.*

VII. Propter constitutionis seu pacificationis religiosæ causam efficientem: Neque enim solus Imperator hanc legem condidit; Ergo nec solus eam poterit abrogare, *arg. l. nihil tam naturale est.* 35. *ff. de R. I.* Antecedens probatur *per Recess. Imperii de Anno* 1555. §. Wiewol nun auff vorigen Reichs-Tagen *ibi:* Haben Wir uns mit den Churfürsten/ und Sie hinwieder sich mit Uns verglichen ꝛc. Ex quibus verbis apparet, post Cæsarem, hujus constitutionis causam efficientem esse ELECTORES (*qui à debita sollicitudine, in cujus partem vetustis temporibus incertâ origine adsciti sunt*, septemviri *Imperii columnæ, qui veluti Atlas ruinosam Imperii molem gratiâ Dei ab interitu hucusq; vindicarunt, appellantur in præfat. Aur. Bullæ* CAROLI IV. *ubi* Buxdorff *c.* 2. *concluſ.* 3.) Principes ac universi S. Imperii Rom. Status, quorum unanimi consensu ac libero suffragio hæc lex sive pacificatio Relig. in Comitiis Augustanis Cæsaris vices cum pleno mandato gerente FERDINANDO REGE promulgata, ac distinctis temporibus in omnibus ferè publicis Imperii conventibus religiosis verbis confirmata est. *Vid. Recess. Ratisbon. de Anno* 1557. §. Und als der Churfürsten geordnete Räthe ꝛc. *Item Recess. August. de Anno* 1559. §. Dieweil aber dasselbig/ 5. *& Recess. Aug. de Anno* 1566. Und nach dem dann nicht Weniger ꝛc.

VI. Denique propter finem hujus constit. seu pacificationis religiosæ, Imperator ejus abrogandæ potestatem frustra sibi adsumeret: Hic autem finis fuit, ut publica non minus Imperii Romani tranquillitas (*in qua totius orbis Christiani salus consistit: & quam tueri nullis magis creditur convenire, quàm Cæsari l.* 3. *in pr. ff. de offic. præfect. urb.*) quàm Ecclesiæ mirum in modum concussæ pax & securitas, restitueretur; animi Principum & Statuum Imperii exulcerati sanarentur omnisque discordiæ ac diffidentiæ radix ex animis in Religione discordibus penitus evellerentur: quod non nisi mediante hac Constitutione sive pacificatione religiosâ fieri poterat. *Vid. d. Recess. Aug. de anno* 1555. §. Und haben demnach den Articul des Friedens/ wie gemeine Ruhe und Sicherheit in Teutscher Nation zu erlangen/ wie auch Chur-Fürsten und Stände in ein gutes Vertrauen gegen einander zu setzen/ dadurch ferner Nachtheil/ Schaden und Verderben abgewendet werden *& §. seq.* In solcher fürgeschlagener Berathschlagung ꝛc. *Vers.* Welche aber ꝛc. ibi: der Stände und Unterthanen Gemüther wiederum in Ruhe und Vertrauen gegen einander zu stellen/ unser geliebtes Vatterland vor endlicher Zertrennung und Untergang zu verhüten ꝛc. Dn. P. Syring. *consil* 20.

† Quemadmodum igitur Imperator ordinesque Imperii tempore constitutionis promulgandæ hunc finem in aurea pace Ecclesiæ ac Reipublicæ, restituenda tempestivè religiosæque considerarunt; ita etiam hodie Imperator, in pacis restitutæ conservatione, eundem finem necessario considerare debebit; nisi perpetuos turbarum bellorumque fluctus in S. Imperio Rom. aliâs satis quassato rursus excitare, & ita sublato isto fine, Rempublicam nostram per dissidia intestina enervatam, vicinisque hostibus quasi prædæ expositam videre malit. Nam per civiles dissensiones, præsertim Magnatum, Rempublicam magno adfici damno, respondet Ulpian. *in l. si quis.* 21. *§ in civilibus.* 1. *ff. de Capt. & postlim. reverſ.*

cè quodammodo temperatus? Hinc Valas. *de Jure Emphyt. q.* 8. eorum, qui Principem pro libitu contra jus dispensare, & quadrata rotundis mutare posse dicunt, insanientium magis, quàm jurisprudentium loquelam appellat. Et Warem. de Erenb. *de subsid. reg. c.* 15. *n.* 16. dubitat, an ab homine, an diabolo sint prolata illa plenitudinis jura? Et si qui sunt, qui contrarium sentiant, ii magis mihi placentiam tendere videntur, quàm Veronam, inquit Parlad. 2. *ver. quotid. c. fin. p.* §. 7. *n.* 10. *& post eum* P. Syring. *cons.* 17. *lit. c.*

II. Sed, ais, quomodo hæc lex sive constitutio, ipsum poterit obligare legislatorem: cùm nemo sibi ipsi imperare queat, *l. pen. ff. de recept. qui arb. rec. l. si quis.* 22. ibi: *Nemo enim eam sibi potest legem dicere, ut à priore ei recedere non liceat &c. ff. de legat.* 3. & in quavis oratione loquentis persona excipiatur, Gl. *in Inquisitio.* 18. *C. de solut.* Jacob. Schultz. *pract. q.* 3. *n.* 6. Ergo Imperator tanquam legislator nova lege eam rursus abrogare potest.

† Hoc arg. satis refutatur per rationem 6. supra è regione positam. Et facit huc illud Plinii *in pan. eg. ad Trajan.* In rostris (*ait*) simili tute religione ipse legibus subjecisti Cæsar, quas nemo principi scripsit, sed tu nihil amplius tibi vis licere, quàm nobis.

CONNEXA.

AN nostræ Constitutionis verba illa (Für Uns und unsere Nachkommen stät/ unverbrüchlich und auffrichtig halten ꝛc. Auch für Ihre Nachkommen und Erben willigen und versprechen ꝛc. *quæ habentur in §.* Solches alles: 29. *&* §. Und wir die Verordnete. 30.) obligent etiam Successorem Majestatis Imperatoriæ, ita ut hic quoque pacem religionis ex pacto sui Antecessoris inviolatam servare teneatur? Quod negandum videtur; cum (1.) nemo ex alterius facto vel contractu teneatur, *l. factum.* 155 *l. non debet.* 74. *ff. de R. I. l. actionum.* 25. §. 1. *de O. A.* Et (2.) Imperator Imperium adipiscatur non jure successionis, sed electionis; *Rosenthal. de Feud. c.* 6. *concl.* 17. Dn. Vultejus 1. *F.* 10. *n.* 16. Everh. à Middelb. *log. l. à plenitud. potest.* 129. *n.* 9. Bocer. *de Regal. c.* 4. *n.* 16. † Unde conclu-

cludunt, successorem dignitatis, & in specie Imperatorem prædecessoris sui factum præstare non teneri.

§. Verùm rectius dixerimus, successorem quoque firmiter teneri ex contractu Principis officii ratione celebrato, præsertim si publicæ utilitatis causa subsit: Quia (1.) non tam Imperator, quàm Imperium per Imperatorem paciscì intelligitur, *Hieron. Treutl. p. 1. D. 6. th. 7. lit. 6.* Imo (2.) dignitas nunquam moritur; *c. quoniam. 14. extr. de offic. & potest. jud. deleg.* Berlich. *p. 1. concl. 14. n. 25.* Aleist. *4. consil. 4. n. 61.* ita nec obligatio, quæ ejus nomine contracta est. Vid. de hac quæstione Dn. Arnisæum *in tract. de jure Majest. p. 1. c. ult. in fin.* Bodin. *1. de rep. 8.* Rosenth. *d. c. 6. concl. 17. lit. c.* Carol. Tap. *ad l. beneficium. 3. ff. de Constit. princ. p. 2. cap. 11. & seqq.* Georg. Enenkel. *de privil. lib. 3. c. 8 n. 23. & c. 11. per tot.* Pruckman. *2. Consil. 19. n. 14.* Gylman. *de rer. jud. 3. decis. 51. n. 30.* Besold. *3 de success. Reg. 2.* Cluthen. *syll. rer. quot. th. 18. lit. f.* Buxtorff. *ad aur. Bull. conclus. 37. & novissime* Dn. Syring. *concl. 19. lit. B.* Hinc privilegium, quod conceditur ad Cæsareæ Majestatis beneplacitum, morte concedentis non extinguitur; Cùm non tam contemplatione personæ, quàm Majestatis, quæ mortis expers, intuitu indultum sit, *H. Brunning. de Univers. concl. 63.* D. Syring. *d. loc.* ubi in præsenti quæstione rectè concludit, Imperatorem non tam ex alieno facto, quàm vi propriæ & quidem certæ conventionis (*quam vulgo* Capitulationem *vocant, quamq; verbotenus apud* Dn. Goldast. *& summatim apud* Sleidan. *lib. 1. videre licet.*) ad religiosam hujus Constitutionis sive Pacificationis religiosè observantiam omni jure obstrictum esse. Neque prædicta *Capitulatio* sive conventio (*cùm publicam Imperii utilitatem concernat*) summæ Majestati contraria est, ut plerique malè existimarunt, sed malè, teste Bodin. *1. de Repub. 8.* & Cl. Dn. Anton. Coler. *de jure Imperii German. disp. inaugural. sect. 33. & 34.* Dn. Syring. *d. concl. 19. lit. e.* Auct. *vind. contr. Tyr. q. 3.* Auctor des wolmeynenden Discurs/warum die Catholischen in Teutschland sich von Spaniern und Jesuiten absondern sollen / *pag. 180.* Adde Rich. Dieter. *de summo Imp. concl. 74* qui existimat nullam Gentem, præter Turcicam, ita stupidam & barbaram, & pecudum potius, quàm hominum similem esse, qui non in Rege inaugurando aliquam ab illo conservandi Regni fidem ac jusjurandum exigat.

II. Princeps vel alius Magistratus qui à recto fidei tramite discessit, & aliam, quàm veram Religionem amplectitur, si contra legem Dei aliquid imperaverit, nunquid subditi obedire ipsi tenentur? Nequaquam: In omnibus enim actionibus DEUS, cui ante omnia obtemperandum, excipitur, *Actor. 5. v. 29. Matth. 6. v. 24.* Ad aram usque sit subditorum obedientia, non ultra, *Actor. 4. vers. 18.*

Danda opera est magnis, sed non cum vulnere mentis:
Danda opera est magnis, sed Comitante metu.

Ait ille, si Imperator hanc, DEUS verò rem commendet aliam; DEUS potentior. Dicas igitur: *Domine excusabis me, in carcerem minaris & mortem, si non faciam:* At DEUS, si faciam minatur infernum & mortem æternam, *August. serm. 6. de verb. Apost.*

Dom. Adde *c. Julianus 94. caus. 11. q. 3.* Quò respexit Dur. di pascalo, *regul. 28. aul. polit.* quando ait:

Si placeas CHRISTO, *facilis jactura potentum est;*
Latius Imperium Cæsare CHRISTUS *habet.*

Et alius in sequenti Distich.

Terra fremat, regna alta crepent, ruat orbis & orcus:
Cui Comes est CHRISTUS, *nulla ruina nocet.*

Concludo itaque eos revera Rebelles esse, qui impio Magistratus Decreto obediunt, non qui detrectant.

III. Sed annè privatis seu subditis licet suo Magistratui contra legem Dei imperanti insultare, aut ipsi violenter resistere? Non videtur. An preces enim, ad lachrumas & vitæ emendationem cum Ecclesia confugiendum est, juxta illud: Ascendat deprecatio, & descendet commiseratio: Hæc enim sunt fidelium arma, quibus mundi furores expugnant. Vid. *c. convenior. 21.* ibi: *Quid ergo turbarini? volens nunquam jus deseram: Cæcus repugnare non novi, potero dolere, potero flere, potero gemere: adversus arma, milites Gothos quoq; lachryma mea mea arma sunt &c. aliter nec debeo, nec possum resistere &c. Caus. 23. quæst. 8.* Superent igitur subditi omne genus cruciatus Servatoris exemplo, modestiâ, lenitate, patientiâ, non defectione, non injuriâ, aut vindictæ Cupiditate. Quisquis enim ex animo CHRISTUM profitetur, is pulsatus rogat, & pugnis concisus adorat. *Tertul. in Apoc. c. 37.* Spontaneum exilium eligat, aut mortem, privatus, quàm vel contra DEUM Principi obediat, vel in unctum DOMINI furiosè insurgat, Sermone, Scripto, aut opere in eum invehat, ad ordinis & pacis publicæ perturbationem. *Dan. c. 3. c. 16. & seqq.* Winzetus *in flagel. haret. pag. 77. & 94.* quem alleg. & sequitur *Barclaius lib. 4. c. 6. 7.* Contra *Monarchom. Monsf. de la Noue discurs. 10.* † Concludo igitur Impium Magistratus Imperium modestè tantum deprecari permissum esse.

IV. Proceres tamen Regni ferocientis Principis libidinem pro officio refrenare ac hostiliter grassanti, legem Dei violanti, & CHRISTI Ecclesiam vastanti de jure resistere posse non negamus, si modo id fiat ad solam DEI gloriam & veritatis defensionem, idque prudenter & summa cum moderatione, omni ambitione, propriâque utilitate remotis. Ratio est: Quia Proceres Imperii in partem Curarum Reipubl. adsciti sunt, ut scil. justitia DEI rectè administretur; Respublica pro parte sibi commissa piè regatur, Ecclesiaque DEI ab omni vi externa & eversione conservetur. Gladium summus Princeps pro DEI honore, non verò contra DEUM gerit. Si igitur Gladio abutatur contra DEUM ejus cultum invertendo, Ecclesiam CHRISTI vastando, proceres seu status Imperii, qui cum ipso ad idem opus ex DEI ordinatione sunt constituti, *Rom. 13. v. 5. & seq.* ipsi propter conscientiam obedire non tenentur: & si velit vi cogere, ipsis permissa est defensio (non tamen offensio) præsertim in suis territoriis, *arg. l. ut vim. 3. ff. de just. & jur. & ibi Dd.* Exemplum in Ezechia Rege videre licet, *2. Reg. 16.*

V. Sed quæritur hîc, an hujusmodi Principem (puta Imperatorem) in Ecclesia grassantem, sub hoc prætextu removere, aut à legitimâ successione arcere, vel eum opprimere jure possint subditi? Quod in tantum negamus, ut etiam pro ejus salute orare subditos teneri existimemus. DEUM (1.) etiam solum habet judicem, non subditos: *c. princeps. 20. caus. 23. q. 5. Psalm. 50. v. 6.* Imo (2.) nullus condemnationis judicium ferre potest in Principem, si contra legem DEI fecerit, quia nullum habet superiorem, *Psalm. 51. v. 6. arg. l. 4. de rescript. qui arb. rec. l. 8. & receptum. 14. de jurisdict.*

† Contradicunt hîc Jesuitæ omnes, qui indifferenter cunctos armare non erubescunt in Sacra Principum Capita, & illos pro sua libidine sancta spoliare authoritate, præsertim si verum cultum restituant, vel minimum à Romanis defecteant superstitionibus. Et subditos in hoc casu ab omni homagio esse solutos, & ipsis permissum Principem interficere vel ferro, aut veneno, clamitat *Mariana Jesuita, Toletanus, lib. 1. de Regn. c. 6. & 7. pag. 67. edit. Moguntin.* Adde, *resolvel. adversus Edict. Reg. Angl. pag. 162.* Windec. *in de lib. de haeret. extirpand. antid. 10. pag. 407.* Conrad. Brun. *de haeret. lib. 3. c. ult. n. 13.* Belu. *de Rom. Pont. lib. 5. c. 7.* Bozz. *de temp. mon. Eccl. lib. 1. c. 3. & 11.* † Moventur (1.) exemplo Saulis 1. *Samuel. 15. v. 28.* † Sed Respond. ex ipso textu: & ex Actis Apost. *c. 13. v. 21.* Et (2.) exemplo Ezech. 2. *Reg. 16.* Resp. *ex Exod. c. 34. v. 12. & 15. & Deut. 7. v. 2. & 2. Reg. 18.* Immò tantum abest, in præsenti casu subditis licere Principem interficere, aut eum à Papa excommunicatione Regno privari posse, ut ne quidem ei maledicere permissum sit. *Exod. 22. v. 28 Actor. 23. v. 5.* Sic Prophetæ pro salute Nebucadnezaris, & filiorum orare jusserunt. Jerem. *c. 29. v. 7.* Baruch. *c. 1. v. 11.*

PROBLEMA SEXTUM.

AD hujus Constitutionis sive pacificationis religiosæ conservationem, pertinet diligens Magistratus cura & officium erga Ecclesiam: Idque spectatur vel in Ipsa Religione permissa (quam & ipse Magistratus amplectetur, & aliis commendabit, facietque licitis mediis, tùm ut subditi, abjectâ Idololatriâ & superstitione, eam sequantur, tùm ut pura ad posteros conservetur & propagetur) vel in Rebus Externis, utpote in gubernandâ externâ disciplinâ, & coercendâ petulantiâ hæreticorum imprimis & Blasphemorum. Etsi enim nemo ad fidem cogi debeat; externa tamen disciplina conservanda est, ne liceat petulantibus hominibus turbare ordinem Ecclesiæ, & disciplinam Christianam. † Sed hîc de hæreticorum pœna, discrepantes video Dd. opiniones: Quidam, maximè Jesuitæ, hæreticos, utpote à pace Religionis excluſos, vulcano mancipandos seu comburendos esse crudelissimè vociferantur: Alii eos indistinctè Capite plectendos existimant; Sed

MALE,

DIxerim ego, cum Sanioribus: quibus crudelis & abominabilis semper visa fuit sententia illorum, qui in hæreticos vel ignis aut gladii pœnam statuerunt.

§. *Pœnam combustionis* quod attinet, licet hæc in papatu passim moribus inducta sit; nullo tamen jure eam probari posse intrepidè pronuncio.

I. Non Jure Divino: Quia illud nusquàm peccatori pœnitentiæ viam præcludit utostendit (1.) exemplum Latronis in cruce: item Pauli Apostoli (*qui acerrimus Christiane fidei hostis fuit*) Augustini (*hic enim si igne fuisset combustus cum impura ive infectus esset, nunquam ad Ecclesiæ unitatem Monicæ precibus reversus fuisset.* Vid. Just. Spring. *ad h. Constit. c. 15. p. m. 16.*) & aliorum, qui

IMO BENE;

DIxerint Pontificii, maximè Jesuitæ, cum Julio Claro, *lib. 5. recept. sent. § haeresis. n. 7.* ubi hæreticos, ad fidem Ecclesiæ redire nolentes, de consuetudine, igne seu flamma cremandos esse statuit per multos ibid. allegat. § Hanc sententiam probant (1.) per consuetudinem, quæ optima legum Interpres censetur. *Dd. ad l. de quibus. 32. ff. de legib. &c. & ad l. 1. 2. C. Quae sit longa consuet.* text. est in *l. si de interpretatione legis. 17. ff. de legib. l. cum de in rem. 6. ff. de usur. c. cum dilectus. 8. extr. de consuetud.* † Licet hanc consuetudinem ut pravam & injustam rejiciant quamplurimi, inter quos etiam Zas. *lib. 1. consil. 23 num. 6.*

II. Deinde ex dicto CHRISTI Johan. c. 15. v. 6. Si quis, inquit, in me non manet, mittetur foras, & statim sicut Palmes arescet, & colligent eum,

qui tandem errore cognito, hæresin abjurarunt, & duce CHRISTO ad veram Ecclesiam reversi sunt: Potest enim in extrema horâ DEUS etiam in hæretico resipiscentiam operari, ut probat dictum exemplum de Latrone cruci affixo. Confer locum Apostoli Pauli *ad Rom. cap.* 8. *v.* 30. ex quo notabile argumentum sumit I. Spring. *d. loc.* ubi ait, ferendum esse hæretici ignorantiam, quamdiu visum fuerit DEO fidem in eo accendere, nec ei etiam pœnitentiæ viam præcludendam. *Johan.* 3. Dn. Mentzerus *in Exegesi Aug. Confess. ad Artic.* 16. *n.* 8. *verbi: Utrum autem liceat gladio sævire in hæreticos &c. pag. m.* 473. ubi negat solam hæresin, quam privatim quis fovet gladio; multò minus pœnâ ignis vindicari posse; cùm ejus supplicii neque argumenta, neque exempla ulla proferri possint ex libris Novi Testamenti (*aliam sub* Mose *rationem fuisse, Deut. c.* 13. *v.* 9. *c.* 17. *v.* 3. *&* 3. *Reg.* 18. *v.* 40. *&* 4. *Reg.* 10. *v.* 24. *cum seq.*). Neque piam vetustatem illud unquam statuisse credendum sit. Aliud aure nesse, si hæretici molianzur aut excitent seditiones, vel publicè evomant blasphemias in DEUM: Tunc enim eos tanquam seditiosos & blasphemos justè puniri asserit: In quantum autem sunt hæretici, illud Pauli (*ad Titum cap.* 3. *v.* 10. 11. locum habere: Hæreticum hominem post unam & alteram admonitionem devita; sciens quod eversus sit, qui ejusmodi est, & peccet, quasi suopte judicio con-

§. Et hanc sententiam sequuntur Theologi magis communiter, existimantes, hoc modo minus recedi à Dicto CHRISTI, *Matth. cap.* 13. *v.* 30. sinite, *inquit*, simul crescere utraque (*puta Zizania & triticum*) usque ad messem, & tempore messis dicam messoribus, colligite primum Zizania &c. Sanè *Divus Chrysostomus* ex hoc dicto colligit, non esse occidendos hæreticos: etsi aliis modis meritò coerceantur. Verba ejus notatu digna: Non prohibet, *inquit*, conciliabula hæreticorum dissipare, ora obstruere, libertatem loquendi concidere: Verùm interficere ac trucidare. *hom.* 47. *in Matth.* † *Unde* plerique, etiam ex Ictis, concludunt, hæreticos à Magistratu politico nunquam puniri debere pœna aliqua corporali vel pecuniaria. Quod autem passim in sacris literis legitur de exterminandis & puniendis hæreticis, illud accipiunt de excommunicatione & exclusione ab Ecclesia. † Sed horum doctrina cum mica salis accipienda, & quidem de eo saltem casu, quando quispiam privatim apud se in animo, dogma hæreticum fovet: tunc enim Magistratum politicum, quum is conscientiis dominari vel impetrare nequeat, nil quicquam juris in eum hæreticum habere rectè contra alios nuper defendit Dn. Georg. Calixtus SS. Theolog. D. *in sua eleg. Diss. de Ecclesia, th.* 99. Si verò seditiosi sint hæretici, vel tales, cum quorum perversa doctrina conjuncti quoque sint scelerati mores & flagitia, eos etiam à Magistratu politico, etiamsi is Christianus non foret, tanquam seditiosos, puniri posse & debere, statuit Idem Calixtus *d. loc.* In quæstione illa: *An Magistratus civilis in hæreticos civilibus pœnis animadvertere debeat?*

§. Neque (II.) Jure Canonico hæc comminationis, aut gladii pœna sustulta est; ut apertò constat ex *c. si quis Episcopus. 5. c. sicut ait. B. Leo. 8. c. ad abolendam. 9. c. cergentis. 10. c. excommunicamus. 13. &*

eum, & in ignem mittent. *Damhoud. in pract. crimen. c.* 61. *n.* 17. *& seqq.* ubi ait, in hoc convenire legem Divinam, Canonicam & civilem & consuetudinariam, ut communiter puniantur pœna ignis. *Panorm. & Canonistæ Com. ad c. ad abolendam. 9. extr. de hæret.* §. Licet Zas. 1. *consil.* 23. *tom.* 6. existimet *d. cap.* 15. *Joan.* ad hoc negotium nihil prorsus facere: idque rem ipsam indicare, quod ex Cyrillo, Chrysostomo, Augustino & Beda super Johanne facilè liquere possit.

III. Ex Deut. *c.* 13. *v.* 6. ibi: *Si intentaverit tibi frater tuus &c. v.* 9. ibi: *Sed occidendo occides eum, &c. & vers.* 10. ibi: *& lapidabis eum lapidibus & morietur.*

IV. Ex Zachar. *c.* 13. *v.* 3. ibi: *Non vives, quia mendacia loquutus es in nomine Jehovæ, & configent eum pater ejus, & mater ejus, genitores ejus, cum prophetaverit.*

V. Et ex Caroli quinti Edicto generali de Anno 1540. quo pertinaces hæreticos & sectæ alicui nefariæ addictos, ignis supplicio damnat, resipiscentes verò viros gladii animadversione, mulieres verò putei inhumatione, tollendos præcipit. *Vid. hic Damhoud. d. c.* 61. *n.* 59.

VI. Accedit *jus civile* quod regulariter hæresin ultimo supplicio vindicandam statuit, *in l. quicunque.* 8. *§. nulli insuper. 4. vers. ultimo etiam supplicio coerceantur, qui illicita docere tentaverint &c. C. de hæret. & Manich.* ubi Impp. Valent. & Martian. rescripserunt, ultimo supplicio afficiendos esse, qui nefanda Eutichianorum, Nestorianorum, Manichæorum & Apollinaristarum dogmata docere ausi fuerint.

VII. Idem rescripserunt Impp. Theodos. & Valentinian. *in l. Ariani.* 5. ibi: *Manichæis etiam de civitatibus pellendis & ultimo supplicio tradendis: quoniam his nihil relinquendum loci est, in quo ipsis etiam elementis fiat injuria &c. C. de hæret.*

VIII. Juvat quoque hanc sententiam Rescriptum trium Impp. Arcadii, Honorii & Theodosii, *in l. Manichæos* 4. *C. d. t.* ubi hæresis assimilatur crimini læsæ Majestatis: illud autem pœna gladii vindicari certum est, *per l. quisquis.* 5. *in pr.* ibi: *Ipse quidem utpote Majestatis reus, gladio feriatur, bonis ejus omnibus fisco nostro addictis &c. &* §. *fi si vero.* 1. ibi: *quibus vitam Imperatoria specialiter lenitate concedimus (paterno enim deberent perire supplicio, in quibus paterni, hoc est, hæreditarii criminis exempla metuuntur) &c. C. ad L. Jul. Majest.* † Ergo multò magis ultimo supplicio tradendi sunt ii, qui commiserunt crimen læsæ Majestatis divinæ: ubi enim est major culpa, ibi gravior debet esse vindicta, *d. c. excommunicamus.* 13. *§. creantes, vers. sanè clerici &c. extr. de hæret. arg. l.* 4. §. in mortem quoque. 4. *C. de hæretic.*

IX. Hinc quoque ultimum supplicium constituitur in eos, qui Baptisma ausint iterare. Honor. & Theodos. *in l.* 2. ibi: *ultimo supplicio percellatur &c. C. ne Sacr. Baptism. iter.*

§. Sed hîc notandum, quod de Theodosio scribit Sozomenus *l.* 7. *c.* 12. graves quidem legibus adscribebat pœnas, sed eas non exsequebatur, neque enim ut pœnas irrogaret, sed ut metum incuteret subditis suis studebat, ut sibi in divinis concordes fierent. Fortè simili exemplo leges de ultimo supplicio, non ad exsequutionem latæ, sed ad terrorem. † *Confer* quæ dixi infra in declaratione sententiæ mediæ, quæ de jure verior videtur.

13. & 6. excommunicamus. 15. extr. de hæret. ubi in hæreticos statuitur pœna excommunicationis & anathemazationis, cum confiscatione bonorum. *Vid. Did. Covar. p. 1. relect. c. alma mater. tom. 1. §. 8. n. 6. 7. de excommunic. & ejus effect. pag. m. 386.*

§. Neque (III.) etiam Jure civili hæreseos convictos, pœna mortis, sed Banni & Confiscationis bonorum afficiendos esse colligitur (1.) ex *l. fin. C. ne sacr. baptism. iter.* ubi exilium infligitur cum amissione bonorum & quod debeant esse intestabiles. (2.) ex *l. Manichæos 4. §. 1.* ibi: *quia, quod in religionem divinam committitur, in omnium fertur injuriam, quos bonorum etiam omnium publicatione persequimur, & §. 2. & §. ergo. 5. C. de hæretic.* (3.) Ut & in *l. fin. C. de apostat.* (4.) Ex *l. 2. §. 2.* ibi: *At si quid eruptio factiosa tentaverit, ab ipsis etiam urbium mœnibus exterminato furore propelli jubemus &c. C. de summa trinit. & fid. Cathol.* ubi hæretici tantum civitatibus expelluntur.

(5.) Hinc multi ex patribus mortis supplicium improbarunt. Sic Augustinus *ad Crescent. Gramm. lib. 3. c. 50.* nullis, inquit, bonis placet hoc in Catholica Ecclesia, si usque ad mortem in quemquam, licet hæreticum sæviatur. Et ad *Bonifacium* scribens censet, singulos hæreticos 10. libris auri damnari. De *Gelasio papa* quoque scribitur, quod hæreticos exilio tantum damnarit.

(6.) Nec sinemus præripi tempus pœnitentiæ, cùm sæpè etiam ex pravis hæreticis, ad sanitatem redeuntibus, Ecclesiæ asyla emergant, cujus exemplum (ut dixi) habemus in Augustino, qui omnium optumè Manichæorum inpugnavit hæresin, qua prius erat infectus: Hic situm temporis, cùm esset hæreticus, è medio fuisset sublatus gladio, sanè tanto Hercule Orthodoxa Ecclesia procul dubio fuisset privata.

† Concludendum igitur videtur, in hæreticos ultimum haud cadere supplicium: hoc est, pœnam non debere excedere deportationem: In quam sententiam inclinat etiam Dn. Wesenb. *in par. C. h. t. n. 6.* ubi ne sibi adversetur textus *l. 5.* ibi: *ultimo supplicio tradendis &c. C. de hæret. & Manich.* putat ultimum supplicium *in d. loc.* per barbarismum accipi de deportatione. †Sed num hæc Wesenbecii interpretatio subsistere possit, non obscurè apparebit ex infra subjecta conclusione, sive sententia media, eaque veriori.

X. Unde etiam FRIDERICUS II. Imp. Aug. in singulari quadam Constitutione, de Anno 1221. contra Hæreticos (*quam Const. videre licet apud* Dn. MELCHIOREM GOLDASTUM Haiminsfeldium *Ictum præclarissimum ac politicorum hoc sæculo facilè principem, virum in omni doctrinarum genere excellentissimè doctum, de studio juris & Historica-Romana, deq; Republicâ ac salute S. Imperii Romani, optumè meritum, in sua collectione Constitutionum Imperial. const. de Anno 1221. pag. m. 293.*) num. 8. ibi: *commissi nobis cœlitus curæ regiminis, & imperiale, cui dante Deo præsidemus, fastigium dignitatis, materialem, quo divisim à Sacerdotio fungimur, gladium adversus hostes fidei & in exterminium hæreticæ pravitatis exigunt exerendum, ut vipereos perfidiæ filios contra Deum & Ecclesiam insultantes, tanquam materni uteri corrosores, in judicio & justitia persequamur, Maleficos vivere non passuri: per quorum sententiam seducentem mundus inficitur, & gregi fidelium per oves morbidas gravior infligitur corrupiela.* † *Statuimus itaq; sancientes, ut hæretici, quocunque nomine censeantur, ubicunque per Imperium damnati fuerint, ab Ecclesia, & sæculari judici adsignati, animadversione debitâ puniantur. Si qui verò de prædictis, postquam fuerint deprehensi, territi metu mortis redire voluerint ad fidei unitatem, juxta canonicas sanctiones ad agendam pœnitentiam in perpetuum carcerem detrudantur. &c.*

† Sunt & aliæ Constitutiones Impp. quibus idem probatur. Et huic sententiæ quoque subscribit Uld. Zas. *in tom. 6. lib. 1. consil. 23. n. 1. 2. 3.* ubi etiam statuit, *d. l. C. ne sacr. baptism. iter.* loqui de ultimo supplicio mortis naturalis. *Idem* sentit Bartholomæus Fumus Villaur. *in sua aurea armilla sive casib. ad animarum curam attinentibus, verb. Hæresis n. 12. p. m. 410.* & Baptista Trovala ordinis minorum observantiæ professor, *in Rosella casuum Baptistiana nuncupata, verb. Hæresis. num. 14. p. m. 204. vers. quæ pœna hæreticus punitur?* ibi: *Et demum quilibet talis dicitur relinqui arbitrio secularis potestatis animadversione debita puniendus scil.* Crematione &c. *fol. m. 201.*

MEDIA SENTENTIA.

IN hac opinionum discrepantia verior videtur sententia eorum, qui hæreseos pœnam arbitrariam esse concludunt, & plerumque relegationem, deportationem, moribus & Canonum authoritate etiam carcerem temporalem vel perpetuum; ultimum verò supplicium non nisi in supremo sit gradu hæreseos, (ut infra declarabitur) statui oportere. Quemádmodum enim varii sunt hujus criminis gradus; ita etiam non unius generis, sed varii gradus pœnæ constitutæ sunt, & propè arbitrariæ censentur. Neque id sine ratione statuitur, cùm alii aliis perniciosiùs errent; alii aliis sint doctiores ac proinde in majori dolo & pertinacia; alii alios hæresin doceant, alii discant; alii sint tantum rerum novarum studiosi, quas ad tempus pertinaciter defendunt, & oblatâ aliâ novitate priores opiniones abjiciunt: neque hoc animo maligno, sed quadam imbecillitate animi faciunt: Quæ omnia quàm diligentissimè judicem considerare & perpendere oportet. *arg. l. perspiciendum. 11. ff. de pœnis.*

† Esse autem graduum differentiam in pœnis, quæ in hæreticos constitutæ sunt, diligenter observandam, textus juris satis evincunt. Sic (1.) Impp. Valent. & Martian. *in l. quicunq. 8. C. de hæret. & Manich.* primùm minantur hæreseos sectatoribus pœnam prioribus legibus statutam, puta, ut omnes sint intestabiles, ut bona eorum publicentur, ut post mortem etiam damnationem patiantur, ut omnia privilegia amittant, nec possint ab intestato succedere, & si quæ ejus generis sunt alia. *l. 1. l. 2. C. de sum. trinit. & fid. Cathol. l. 3. l. 4. l. 6. in fin. C. de hæret.*

† Deinde (2.) exilii pœnam cum facultatum suarum amissione statuunt in pertinaces & Episcopos, presbyteros, vel clericos hæreticos creantes. *d. l. 8.*

d.l.8. §.2. † (3) Perpetuæ deportationi subjiciunt cœtus hæreticorum cogentes, de hæresi disputantes facinorosâ dogmatis assertione, & Hæreticos libros contra Nicen. & Chalcedon. Symbolum dictantes vel scribentes, atque in lucem edentes: libri verò ipsi incendio concremantur, ut facinorosæ perversitatis vestigia flammis combusta depereant. *d.l.8.§. nulli.5.* † (4) Quid si tantum Hæreticorum collegia & disputationes adeant, ut hæresin discant? † Hi autem decem librarum auri mulctâ coërcentur, *d.l.8.§.null.5.* Deniq; (5) extremum statuitur supplicium in eos, qui simul hæreticos cœtus cogunt, & Episcopos hæreticos creari faciunt, simulque cum illis malitioso animo alias pernitiosas hæreses, puta Manichæorum, Nestorianorum, Eutichianorum, Arrianorum, Appolinarianorum, Paulianorum &c. docere ac introducere adnitentur. Æquum namque, ajunt Impp. ut immanissima sacrilegia par pœnæ magnitudo percellat. *d. l. 8. §. 5. circa fin.* † Et hanc graduum considerationem quoque innuunt Impp. Theod. & Valentinianus *in l. Ariani. 5. vers. Manichæis etiam ac civitatibus pellendis, & ultimo supplicio tradendis: Quoniam his nihil relinquendum loci est, in quibus sit etiam elementis fiat injuria C. de hæret.* Ex quo textu apparet, pœnam hæreseos quandoque ultimum esse supplicium; quod non de pœna ignis, cum Pontificiis; neque de deportatione, cum Wesenb. *in par. C. de hæret.* sed de pœna gladii intelligendum est. Neque in *d. l. Ariani.* 5. verba illa: *de civitatibus pellendis; & ultimo supplicio tradendis &c.* contrarietatem habent. Nam cum in præcedentibus verbis d. legis diversi proponantur hæreseos gradus; subsequentia illa verba ex præsuppositis diversos habent respectus, ut hæretici, in quibus non apparet magna animi malitia, civitatibus expellantur; ultimo verò supplicio tradantur, qui cæteris sunt pernicioriores, quique turbatores sunt pacis publicæ profanæ, vel religiosæ.

§. Sed quid respondendum (1) ad d. Christi, *Matth. 13. v. Sinite Zizania crescere &c.*? Quidam ajunt, Christum per illam similitud. docuisse, non quod Hæretici ab ovili Christi non sint repellendi, & succidendi; sed nunquam fore penitus liberam Ecclesiam ab Hypocritis & offendiculis futuram, donec adveneri dies novissimus. *Deinde* hoc dictum esse discipulis non Magistratui, de quo aliâs dicitur non frustra eum gestare gladium *Rom. 13. v. 14.* † Sed *Vide hic* Dn. Frider. Balduin. *in absolutiss. sua disp. Theol. de hæreticis, & quomodo sint coërcendi. c. 5. th. 163. & 14. seqq. & cap. 6. th. 221. & seqq. usque ad fin.* ubi distinguit inter officia Episcoporum & Magistratus politici. † Illorum officium quoad hæreticos triplex statuitur: (1) Diligens inquisitio & observatio. *Paul. ad Rom. 16. v. 17.* (2) Admonitio semel atque iterum repetita, *ad Titum. 3. v. 10. Cant. 2.* (3) Executio, consistens in extremo illo remedio Ecclesiæ relicto, puta ex communicatione legitima, per quam hæreticus, pertinax tanquam morbidum membrum ab Ecclesia removetur & rescinditur, juxta præceptum Christi, *Matth. 18. vers. 17.* si Ecclesiam non audierit, sit veluti Ethnicus & publicanus. Et hoc pacto Apostolus scribit, se Hymenæum & Alexandum tradidisse Satanæ, ut discerent non blasphemare; *1. Tim. 1. v. 20. August. in Deut. quæst. 59.* Idem *in lib. de fide & oper. cap. 2.*

§. Magistratus politici officium in quibus consistat, *Vid.* Dn. Balduin, *dict. disp. c. 6. th. 228. & quinq. seqq.* ubi *in th. 234.* addit, quod si accesserint ad hæresin alia facinora, puta seditiones, tumultus, insidiæ Magistratibus positæ, & si quæ sunt similia, qualia in Donatistis & Circumcellionibus tempore Augustini deprehensa fuerunt, integrum sit Magistratui ut & capitis pœnam delinquentibus decernat & tunc eos, ait, non ut hæreticos, sed ut flagitiosos puniri, & non in peccata primæ, sed secundæ tabulæ gladio animadverti: Extra autem casum istum, pium Magistratum à gladio sibi temperare debere, cùm errores, non homines interficiendi sint. Vid. Augustin. *lib. 3. contra Cresc. Grammat. c. 50.* Et hanc sententiam novissimè contra Pontificios, in hac Julia publicè defendit acriter. Doctiss. Vir Dn. Georg. Calixtus SS. Th. D. *in d. sua Disp. de Ecclesia th. 99. & seq.* Argumenta contraria, quæ à Pontificiis & aliis adversariis adferri solent, plenè & solidè refutavit D. Balduin. *in d. disp. de hæret. cap. 40.* ubi decem proponit argumentorum classes.

CONNEXA.

I. CUm Hæreticis pœnitentibus Ecclesia gremium non claudat, in tantum ut etiam leges pœnam sæpè remittant, quæritur, num idem sit in Apostatis? Quod licet affirmandum videatur *per l. 4. C. de hæretic.* obtinuit tamen propter pœnitentiam recipi quidem Apostatas in Ecclesiæ communionem; pœnas autem non remitti, quin maneant adhuc intestabiles, vel etiam, si factum desideret, graviorem pœnam luant, *l. 3.* ibi: *sed nec unquam in statum pristinum revertantur, nec flagitium horum obliterabitur pœnitentia &c. de Apostat.* Quia Apostasia non simpliciter consistit in opinione, ejusque pertinaci defensione; sed maximè in facto: sive enim ad Judaismum inclinet, sive ad paganismum relabatur, semper polluit baptismum, eique renunciat, & fœdus cum Deo per baptismum consignatum rumpit, tollit, abjicit & execratur, seque in hostium numerum transfert. Jam autem constat, ea tantum, quæ in opinione consistunt, pœnitentiâ purgari posse, etiam quoad pœnam *l. cogitationis. 18. ubi Gloss. ff. de pœnis.* Quæ autem facto perficiuntur, uti est Apostasia, sacrilegium, furtum, fuga &c. non pœnitentiâ, sed pœnæ luitione tolluntur, *c. peccatum. 4. de R. I. in 6. l. fugitivus. 225. ff. de V. S.* Tiraq. *de pœn. temp. caus. 28.* † Textus igitur *d.l. 4. C. de hæretic.* hoc moderamine est accipiendus, nisi hæreticus aliquis non simpliciter constiterit in hæresi, id est opinione falsâ, sed ulterius progressus sit profanando Religionem orthodoxam, ut si rebaptizâsset, vel rebaptizari curasset: item si in sectam Nicolaitarum inclinans uxorum communionem inducens incestus & adulteria commisisset *arg. eorum. quæ tradit.* Tiraq. *in d. caus. 28.* † Confer Dn. D. Balduin. *d. Disp. de hæretic. c. 6. th. 232. & 2. seqq.*

II. An rectè hæreticis sepultura denegetur? *Ne.* Cessat enim pœna in defunctos. (1) *arg. l. 3.*

l. 3. jun. & l. defuncto. 6. ff. de publ. judic. l. 2. C. si reus vel accusat. mort. fuer. (2) Terræ reddendus est homo unde ortus: & præstat hoc humanitati, non homini, qui jam nihil sentit, sed Deo, cujus ille fuit simulachrum, *Lactant. lib. 6. c. 10. & c. 12.* (3) Textus etiam est *in l. humanum. 9. ibi:* Hæretici legitimo modo, ut cæteri, sepeliuntor &c. C. *de hæret.* † Licet textum illum plerique negative legendum existiment, ut notat Jul. Patius *ib. in not. Vid.* Orig. *contra* Cels. *lib. 5. c. 8.* † Confer *textum. l. 4. §. 4. C. de hæretic.*

III. Inter Pontificios & Lutheranos hodie in Imperio etiam post latam Constitutionem Religionis, admodum controversa est quæstio: Utrum pater Pontificiæ Religionis possit filium reformatæ Religionis, eo nomine tanquam hæreticum exhæredare? Quod contra Pontificios rectè negaverimus; Idque (1) per hanc Constit. Relig. quâ utraque in Imperio permissa est Religio, tam Augustana sive Lutherana, quam Pontificia, licet ejus observatio, proh dolor, maximè in terris Jesuiticis, nimis laxa nimisque remissa solutis habenis facta sit, ut de eo alicubi conqueritur | Doctiss. & politicorum hoc seculo ferè Princeps Dn. Goldastus Haiminsfeldius. Et qualis esset Religionis Libertas, si liberi ob eam à familia excludi vel exhæredari possent? (2) Quomodo hæres filium exhæredatum probavit hæreticum, qui Religionem quatuor Synodis sive Conciliis, Niceno, Constantinopolitano, Ephesino, & Chalcedonensi, consentaneam profitetur? *Vid. Novell. 115. c. 3. §. si quis de præditis par. orthodoxus* 14. (3) Neque sufficit aliquem dici hæreticum, sed necesse est, eum esse hujus criminis legitimè convictum & condemnatum, ut pœna hæreseos imponi possit. *arg. l. qui rei postulati. 3. §. fin. ff. de bonor. eor. qui ante sent. vel mortem sibi consciverunt, vel accusatorem corruperunt. l. 2. C. qui testam. fac. poss. vel non. l. ex judiciorum. 20. de accusat. l. post contractum. 15. ff. de donat.* Georg. Obrecht. *disp. 20. th. 731. p. m. 472.*

† Jam demonstrent, quæso, prius Pontificii (qui ipsimet Ecclesiasticè pro Hæreticis habentur) aliquâ lege aut Imperii Constitutione Lutheranos tanquam hæreticæ pravitatis convictos & condemnatos esse, & digitum tollemus, ipsisque herbam porrigemus. Sed quis convincet aut damnabit, cùm jurisdictione & censurâ Ecclesiasticâ suspensâ, hoc negotium non ad unum aliquem Imperii Statum, multo minus ad privatos; sed ad omnia Ecclesiæ Christianæ membra pertineat? Hoc autem cùm facere nequeant, aliâ viâ modoque Augustanam aggrediuntur Confessionem, ore planè impio, seditioso ac Christianorum sanguinem sitiente effutientes: 1. Lutheranos non tantum Ecclesiasticè, quoad actus divinos, sed etiam politicè hæreticos esse; cùm DEUS politiam velit habere Christianam, quæ unica, eaque vera constet Religione: cùm unica etiam sit Ecclesia, quam credimus, Catholica, non duplex; Neque politia ex hæresibus componi possit: Eâ potissimùm moti ratione, quia duæ sectæ in uno Regno, in una provincia, vel in eadem urbe, absque summa Reipublicæ perturbatione consistere nequeant.

§. Sed malè hîc Papa ad rem præsentem applicat scripturam, fucum nobis ut faciat, subvertatque saluberrimam illam constitutionem pacis religiosæ, semel, divino favente Numine, ab Imppi communi Electorum Statuumque Imperii pro salute communis patriæ latam, & toties confirmatam. *Vid. supra in præam. p. 6. & seqq.* Quam constitutionem nos (quicquid etiam Pontificii & eorum Assectæ dixerint) grato agnoscimus animo, eamque perpetuò duraturam speramus. *Vid. eleg.* Dn. Eberhard. à Weihen. JCt. & Politicum insignem, *de Fœderib. lib. 1. & passim.* Possevin. 1. *select. Biblioth. p. 125.* contra A. Erstenberger *in sua Autonom. Add.* Glossel. Pontific. *inscript.* Ob den Hungarischen Landständen die Freyheit der Religion zugelassen sey. Cum Refutatione Polycarpi Leys. *quæ inscribitur, Duellum Glosselianum, & quæ dixi supra probl. 4 pag. 217. & seqq.*

§. Deinde falsum est illud Pontificiorum præsuppositum, quando prætendunt, diversas Religiones in Imperio ferendas non esse. Quid enim, si Respublica ita sit perturbata, *(uti ante latam Religion. Constitutionem Respublica Rom. fuit, de quo late Sleidan.)* ut sine totali internecione & sanguinis profusione res componi nequeat: annè eo casu, quoad diversitatem Religionis, Statui publico aliquid indulgendum? Quis non ferendam existimaret Religionem eam, quæ sine Reipublicæ interitu auferri & extirpari nequit? Melius hic sane Rempublicam infectam servare, quam eam funditùs evertere. *Vid.* Bodin. 3. & 4. *de Republ.* 7. D. Gerhard. *in Coronid. Disp. polit. th.* 13. Phil. Camerar. *in suis oper. horar. subcisivar. sive Meditat. Histor. cent. 1. cap. 58. p. m. 262.* Sleidan. *lib. 21. fol. 647. & lib. 16. fol. 865.* Lactant. *lib. 5. Divin. Instit. c. 19. p. 304. edit. Antoverp.* Vide, quæ dixi supra *in part. 1. probl. 13. connex. 1. pag. 162. & seq. ad probl. 1. Connex. un. pag. 27.* Cassiod. *lib. 10. var. Epist. 26.*

IV. Sed ut vela vertam: Quid de patre, qui Augustanæ Confessionis est, poterit ne hic filium suum, qui Lutheranam deserit, & Pontificiam amplectitur Religionem, ceu Hæreticum exhæredare? Quod, ex eadem ratione præmissâ, negandum erit. Licet enim ob hæresin filius rectè exhæredetur, *Nov. 115. c. 3. & §. 14.* & Pontificii, secundum sacras literas, revera hæretici sint, ut infra paucis ostendemus; Tamen politicâ consideratione, & secundùm constitutionem pacis religiosæ, cujus beneficio *(ut superius dictum est)* hodie utraque in Imperio permissa est Religio, pro hæreticis non habentur, ita ut Pontificii Lutheranis, & Lutherani Pontificiis, hæretici dici & reputari non debeant; ac proinde Pontificium à Lutherano, vel Lutheranum à Pontificio exhæredari, vel privilegiis suis privari posse rectè negemus.

† Neque huic assertioni adversatur, quod Justinianus *in dict. Nov. 115. c. 3. §. 14.* tantum theologicè hæreticum consideraverit, nec voluerit hanc rem decidi ex duplici illa hæretici consideratione, quâ plerique distinguendum existimant inter hæreticum Ecclesiasticum, & politicum, sive politicè consideratum. R. Nam nemo est, qui non intelligat, derogatum esse dict. Novellæ Constitut. Justin. per novissimam hanc pragmaticam Constitutionem Religionis (tanquam legi priori per legem posteriorem) in qua utramque Religionem permissam esse cuivis patet. *Vid. Sleid. lib. 26.* Ergo alterutram sequens exhæredari nequit.

† *Sed regeris*: hæreticum ex sola sacra scriptura de-

ta definiendum esse. Ergo nullum esse hæreticum politicè consideratum. R. Antecedens non nego; sed exinde sequi, unum eundemque hæreticum, prædicto modo, dupliciter (puta Ecclesiastice vel politicè) considerari non posse, id, inquam, pernego. Potest enim quis verè hæreticus esse quoad actus divinos sive articulos fidei, qui tamen, quoad actus civiles & politicos, pro hæretico non habetur: idque propter hanc novam pragmaticam Constitutionem Religionis: Extra eam autem Pacificationem, Pontificios revera hæreticos esse, ac proinde exhæredari posse non nego, *propter text. d. Nov.* 115. *c.* 3. §. 14. Et si nolint videri Hæretici, ostendant, quæso, prius, quibus sacræ scripturæ locis, probetur (1) invocatio sanctorum demortuorum: Et (2) in cœna dominica, transubstantiatio (quam fingunt contra verba Christi 1. *Cor.* 10. *&* 11.) sive magica ista conversio panis & vini, in ipsam Christi corporis & sanguinis substantiam. Demonstrent quæso pontificii, quo S. Scripturæ loco, & ubi in quatuor Synodis (puta Nicena, Constantinopolitana, Ephesina prima, & Chalcedonensi) sancitum sit, ut (3) in sacra Synaxi panis sacer sive consecratus adoretur; ut (4) sacramentum laicis sub una specie mutilatum communicetur: ut (5) Campanæ baptizentur: ut (6) Purgatorium esse credamus, quo animæ hominum defunctorum igni, qui non nisi duratione ab Infernali differat, inenarrabiliter excrucientur, donec pro peccatis in hoc seculo perpetratis Deo plenè satisfiat, ipsæque pœnis omnibus solutæ in cœlos evolent.

† Doceant prius, quo dicto S. Scripturæ, quavè prædd. Synodorum unâ, indulgentiæ (7) papales indultæ ac permissæ sint: Et (8) ubi merita bonorum operum approbata reperiantur: Vel denique (9) stabilitum sit illud Decretum Clementis, ex quo Cardinalis Cajetanus dogma Pontificis contra D. Lutherum palliare voluit. *Vid. Sleidan. lib.* 1. *p. m.* 13.

† Refutent prius libellum Dn. Tilm. Heshusii de sexcentis Pontificiorum erroribus: & D. Chemnit. Theologiam Jesuitarum & huic subnexum concilium Tridentinum. Sed hoc facere cum nequeant, extra constit. Religionis, quam ipsimet Pontificii multis violarunt, concludendum erit, partem Augustanæ confessionis, posse exhæredare filium suum Pontificium. *arg. d. Novell.* 115. *c.* 3. §. 14.

V. Num pater Lutherus, possit filium suum propter Calvinismum, exhæredare? De hac controversia hisce præsertim exulceratissimis ac turbulendis temporibus, multum differere periculosorum est. *Vid. supr. in p.* 1. *probl.* 13. *à pag.* 123. *usq; ad* 162. *ubi plenè dixi de Calvinianis, an comprehendantur sub hac pace Religionis, sive constitutione de pacificatione religiosa.*

PROBLEMA SEPTIMUM.

OCcasione præcedentium pono casum: Titius Testator Pontificiæ Religioni addictus, in testamento suo, valdè optimum reliquit legatum Sempronio Lutherano: Hac tamen adjectâ conditione, ut ab Augustana ad Pontificiam sive Catholicam, quam vocant, deficiat Religionem. † At Sempronius hanc conditionem deferendæ Religionis, in qua ab ineunte ætate educatus est, adimplere recusat, & nihilominus legatum sibi à Titio relictum petit: Quod, conditione non adimpletâ, deberi negant hæredes instituti. Quid juris? Magna & gravis quæstio est, in cujus decisione etiam magnæ & celebris famæ collegia JCtorum discrepantes video fovere opiniones.

DEBERI,

HOc legatum Sempronio, etiam neglectâ istâ deferendæ Religionis conditione, non ita pridem in facto respondit amplissimum collegium in celeberrima Academ. SALANA, *ut refert & sequitur* Dn. P. Syrin. *in augurali sua dissertat. Analytico nomica, de Pac. Relig. Conclus.* 45. *lit. c. in fin. ubi plures alleg.*

† Quam sententiam etiam novissimè amplexus est, & in hac Illustri JULIA publicè disputando contra alios obtinuit *Nobilis. & Doctiss. vir* Johan. à Langen/ JC. *& Episcop. Osnabr. & Verd. Cancellar. in disp. sua inaugurali de Jure S. R. Imperii publico & noviss. in Pragmaticis Imperii Constitut. & Sacrata Camera Imperialis Ordinatione consistente* c. *positione* 27. & Dn. Bernhard. Wiedenbrügk. *Alla Relig. P. Lip.*

DENEGARI,

LEgatum illud Sempronio conditionem illam legato adjectam adimplere recusanti, non ita pridem in facto consulta respondit magnifica Facultas Juridica in Academia Lipsensi. Eandem amplectitur Dn. Alemannus *in Palæstra conf. ult. ubi allegat sui scabinatus responsum à reliquis dissentaneum; sed sine rationibus decidendi; item* Dn. Bernh. Bertram. *in Disp. de pace Religioni data, th.* 32. *& seqq. quæ disp. relata est inter* Dn. Arumæi *discursus Academicos de jure publico, discurs.* 25. *p. m.* 714. & alii plures, & quidem magni nominis viri.

§. Atque horum sententia subsequentibus stabiliri posse videtur rationibus. 1. Quia testatoris voluntas in causa testanti ante omnia exitum habere debet; cùm nihil sit, quod magis homini-

P. Lippianus in sua inaugurali disquisitione, sive tractatu methodico de interdictis, c. 5. circa interdictum, quod legatorum, posit. 61. num. 7. p. 36.

§. Et pro hac sententia satis prægnantes & ponderosæ adferri possunt rationes.

† *Sed* I. hîc videndum, utrum illa in prædicto casu adjecta conditio deserendæ Religionis Lutheranæ, turpis sit & sic impossibilis: an verò honesta, & sic possibilis. Si prius verum, debetur legatum Sempronio etiam non adimpletâ conditione, cùm ea pro impossibili, ac proinde pro non adjecta habeatur, ut infra latiùs demonstrabitur: Secus est, si posterius asseramus: cùm conditio honesta, fit possibilis.

† *Notum* est, in Jure nostro variis modis dici quid impossibile. Puta (1) naturæ; vel (2) bonorum morum, vel (3) facti; vel (4) denique perplexitatis ratione.

† Sed quis non videt perdictam conditionem ratione bonorum morum impossibilem esse? Nam omnis conditio, quæ pietati, vel conscientiæ contraria est, jure civili pro impossibili habetur, teste Papiniano *in l. filius* 15. ibi: *ea, quæ facta lædunt pietatem, existimationem, verecundiam nostram, & (ut generaliter dixerim) contra bonos mores fiunt, nec facere nos posse credendum est &c. ff. de Condit. Institut.* Ac proinde & Institutionibus, legatis, nec non fideicommissis & libertatibus pro non scriptâ habetur, *per text.* §. *impossibilis.* 10. *Inst. de hared. Instit. l.* 1. *l. conditiones.* 9. ibi: *conditiones, quæ contra bonos mores inferuntur, remittenda sunt &c. l. conditiones.* 14. *ff. de Condit. Inst.* ubi JCtus Marcianus scribit; *conditiones contra Facta Imperatorum, aut contra leges, Aut quæ legis vim obtinent, scripta; vel quæ contra bonos mores, vel derisoria sunt, aut hujusmodi, quas Prætores improbaverunt, pro non scripta haberi, & proinde, ac si conditio hereditati sive legato adjecta non esset, capi hereditatem legatumve.*

† Atqui (*ut assumam*) conditio in præsenti casu legato adjecta, pietati & bonis moribus contraria est. Quis enim bonum virum, quis constantem esse dixerit, qui quod amore pietatis facere debeat, rei legatæ amore faciat? Annè hic legatarius prædict. conditionem adimplendo valde suam læderet conscientiam, & se æternæ damnationi devoveret, si semel agnitam Evangelii veritatem in Vet. & Nov. Testam. comprehensam deserere, & aliam Relig quam veluti erroneam & impiam hactenus damnavit, desultaria quadam levitate, & quidem spe legati consequendi, amplecteretur? Id nemo Pontificiorum mihi facilè negabit: maximè cum Religio pecuniario pretio præferri debeat, *arg. l.* 26. *ff. si quis omiss. caus. test.* Neque Religio fucata, aut hypocrita esse debet, aliâs Religio non est. Non enim vult Deus in se fucatam mentem, nec propter pecuniam aut rem legatam, sed proter se ipsum coli, *Imo*, quis non videt, ejusmodi Apostasiam proclivem admodum esse ad Atheismum, ac consequenter ad peccatum in Spiritum sanctum esse præcipitium, quod neque in hoc neque in futuro seculo remittitur? *Matth.* 12. *v.* 32. D. Balduin. *in Artic. Smalcal. Disp.* 12. *th.* 28. *& seq.* Leonhard. Hutter. *in Anal. August. Confess. Disp.* 6. *th.* 49. Matthias Hafenrefferus *in loco de peccato. lib.* 3. *stat.* 2. *n.* 4. *pag. m.* 224. *& seq.* Dn. P. Syring. *d. concluf.* 45. *lit. c.* D. Bernh. Bertram. *de pace Rel. th.* 2. *in diff. Dom. Arumæi.*

† Concludunt igitur prædictam conditionem deserendæ Religionis injunctam, à legatario adimplendam esse, si modo legati capax esse velit. In summa, impleat conditionem legatarius, aut careat legato.

§. R. Minorem propositionem multis modis vitiosam esse, patet ex iis, quæ è regione adducta sunt ad probandam hujus injunctæ conditionis impossibilitatem: quæ non ex legis permissu, sed ex legatarii religiosa æstimanda ac definienda est conscientia. Lex siquidem quandoque etiam turpe ac inhonestum conniventia quadam pro temporis ratione permittit. Unde rectè dicitur, non omne, quod licet, honestum esse, *l. non omne.*

bus debeatur, quam ut suprema voluntatis (post-quam jam aliud velle non possunt) liber sit stylus; & licitum, quod iterum non redit arbitrium; *Imp. Constant. in l.* 1. *C. de SS. Eccles.*

† Ergo in præsenti casu legatum à testatore sub conditione deserendæ Religionis relictum, non debetur nisi ista conditio à legatario adimpleatur. R. Sed antecedens verum est, nisi conditio sit impossibilis. §. *impossibilis.* 10 *Inst. de hared. instit. l.* 3. *ff. de cond. demonstrat.* Tunc enim credendum non est, testatorem quicquam in testamento suo adjicere voluisse, ad impugnandum suum judicium. *l.* 3. *ff. de testam. milit.*

II. Neque adversatur, quod voluntas testatoris tanquam lex aliqua conservetur. *l.* 3. *& passim. ff. qui testam. fac. poss.* R. Nam hoc procedit, quando testatoris voluntas sive ultima ejus dispositio non contrariatur legibus, ut in præsenti casu: Juri enim publico, utpote constitutioni Religionis, testator in testamento suo derogare non potest. *l. nemo potest* 55 *ff. de legat.* 1. V Vesenb. *in par. n.* 12. *de testam. qui test. fac. poss. &c.*

III. Hic insurgunt adversarii, maximè Pontificii Dd. ita arguentes: Si in præsenti casu conditio ista deserendæ Religionis Lutheranæ, & amplectendæ Catholico-Pontificiæ, pro non adjecta habetur; illud fit vel quia impossibilis, vel quia legibus contraria, vel denique quia turpis & contra bonos mores est. *per textus è regione adductos.*

† Atqui eam impossibilem esse, nullus Catholicorum dixerit. Neque enim impossibilis est *naturâ*: neque *jure*; neque hominis *facto*; denique nec *perplexitate.* Quis igitur eam impossibilem dixerit; cùm tot & non pluribus modis quid impossibile dicatur; *Leand. Galganet. in tr. de condit. part.* 1. *c.* 2. *num.* 5. *& seqq.* Joh. Merc. 1. *opin.* 15. P. Anton. de petra, *de potest. Princ. c.* 3. *q.* 3. *n.* 3.

† An legibus contraria est? Neque hoc nobis largiuntur Pontificii, cum utraque Religio tam Augustana, quàm Cathol.-Rom. lege Imperii permissa sit: quam rationem potissimùm considerasse ac perpendisse videntur in præsenti casu sive facti specie consulti Dn. Scabini Magdeburgenses.

† *Num* ergo turpis est & contra bonos mores? Negant constanter & hoc, maximè Pontificii: cum turpe illud dici non possit, quod fit legis authoritate & permissu: *Imo* ex opinione & judicio ejus loci, de cujus moribus controvertitur, boni & mali mores discriminandi sunt. *l. item apud Labeonem* 15. §. *sed quod adjicitur.* 5. §. *adjicitur* 38. *ff. de injur. Dec. in l. pactum.* 15. C. *de pact. n.* 11. *& seq.* Jam autem utriusque Religionis colendæ morem in S. Imperio Rom. approbatum esse constat.

† Concludunt igitur prædictam conditionem deserendæ Religionis injunctam, à legatario adimplendam esse, si modo legati capax esse velit. In summa, impleat conditionem legatarius, aut careat legato.

§. R. Minorem propositionem multis modis vitiosam esse, patet ex iis, quæ è regione adducta sunt ad probandam hujus injunctæ conditionis impossibilitatem: quæ non ex legis permissu, sed ex legatarii religiosa æstimanda ac definienda est conscientia. Lex siquidem quandoque etiam turpe ac inhonestum conniventia quadam pro temporis ratione permittit. Unde rectè dicitur, non omne, quod licet, honestum esse, *l. non omne.*

† Concludo igitur præced. conditionem deferendæ Religionis, pro impossibili, & sic pro non adjecta habendam esse, & per consequens Sempronio legatum deberi, etiam conditione ista non adimpletâ.

II. Juvat hanc sententiam, textus in simili casu *l. reprehenda. 5.* ibi: *Oportuerat autem, etsi conditio hujusmodi admitteretur, præferre lucro concordiam maritalem. Enimverò cum boni mores hæc observari velent; sine ullo damno conjunctionem retinere potuisti. &c.* C. *de instit. & substit.* item *in l. 9.* ibi: *conditiones, quæ contra bonos mores inferuntur, remittendæ sunt, veluti, si ab hostibus patrem suum non redemerit: si parentibus suis patronisve alimenta non præstiterit. ff. de condition. instit.* item *in l. quidam. 27. ff. eod.* ubi quidam in suo testamento hæredem scripsit sub tali conditione: Si reliquias ejus in mare abjiciat, quærebatur, cùm hæres institutus conditioni non paruisset, an expellendus ab hæreditate. *Modestinus* respondit, laudandum magis, quàm accusandum hæredem, qui reliquias testatoris non in mare secundum ipsius voluntatem abjecit, sed memoriæ humanæ conditionis, sepulturæ tradidit. *Unde sic infero:* Si ejusmodi conditiones, quæ sunt contra bonos mores. & quibus mediatè in DEUM, principaliter verò in hominem peccatur, in jure nostro adeo improbantur, ut laudandus sit potius, quàm accusandus hæres, qui eas utpote contra bonos mores ex stulta, & impia testatoris voluntate prolatas flocci fecerit, neglexeritque; Sanè multò magis is favore laudeque dignus erit, qui illas susque deque habet conditiones, quibus principaliter ac immediatè in DEUM peccatur: ex quorum numero etiam est hæc in præsenti casu, legato adjecta conditio deferendæ Religionis Augustanæ: quam ut impossibilem rectè negligit hæres, & tamen legati capax est. Id enim dicimur posse, quod de jure honestè possumus. *elog. textus est in d. l. filius. 15. vers. Nam quæ facta ledunt pietatem &c. & contra bonos mores fiunt*, nec facere nos posse credendum est. *ff. de condition. instit.*

III. Adde arg. *l. quæ sub conditione. 8. ff. d. tit.* ubi à prætore reprobantur, quæ sub conditione jurisjurandi relinquuntur: & juramentum (licet suapte naturâ omni jure licitum sit) ideo remittitur, quòd nonnulli hominum faciles sint ad jurisjurandum contemptu religionis, alii perquam timidi metu divini numinis, usque ad superstitionem, ac proinde vix aut nunquam induci possint ad juramenti præstationem. Quod si Prætor (*ut ejus verbis utar*) hic consultissimè intervenit, juramentum remittendo; quid putas eum facturum fuisse in præsenti casu nostro, ubi agitur de veritate Evangelii semel agnita deserenda, & contra conscientiam turpiter impieque abjuranda; vel quod idem est, de deserendæ Religionis conditione summæ formidinis plena, & ob simoniam, quam fovet, prohibita, legatariumque sordida spe lucri ad turpem defectionem invitante?

IV. In matrimonio carnali talis conditio: *Si arbitratu Titii Seia nupserit, heres meus ei fundum dato.* pro non adjecta habetur, ne quod omninò impedimentum nuptiis inferatur. *teste Papin. l. cum tale legatum. 72. § si arbitratu Titii. 4. ff. de condit. & demonstr.* † Ergo idem quoque & quidem multò magis locum habebit in matrimonio spirituali puta in Religione ubi CHRISTUS est sponsus, & Ecclesia sponsæ titulo ab ipso insignitur.

144. *ff. de R.I.* † Ponamus, (1.) vetustis temporibus, cùm adhuc gentilis idololatria una cum Christiana Religione à piis Imperatoribus, ad tempus, majoris mali evertendi causâ, permitteretur, paganum christiana religione imbuto legatum sub tali reliquisse conditione, si ad paganismum reverteretur. Quis hoc casu talem conditionem pro possibili habendam fuisse dixerit? Nemo, nisi planè conscientiæ ac pietatis prodigus: quod tamen omninò statuendum foret, si ex permissu legis, ad implendæ conditionis possibilitatem firma deduci posset consequentia. *P. Syring. d. concluſ. 45. p. m. 85.*

† Deinde (2.) permittitur quidem constitutione Religionis utraque Religio; sed exinde malè infertur, posse quem spe lucri, sive ob numerorum commodum, suam Religionem, in qua natus ac educatus, relinquere, & ad aliam transilire, eamque contra conscientiam amplecti, *ut latiùs demonstravi è regione pro sententia contraria.*

Neque (3.) sequitur: utraque Religio in Imperio toleratur. Ergo turpiter non agit, qui contra conscientiam spe lucri à pristina desciscit Religione, quam scit & credit falsam. Quasi verò proceres Imperii illud, quod per se & sui natura turpe est, voluerint, aut potuerint facere honestum. Malum siquidem ex prava consuetudine loci, bonum reddi nequit, *c. mala. 3. c. qui contempta. 6. c. frustra. 7. dist. 8. c. fin. de consuetud.* P. Gilken. *ad l. pactum. 15. n. 64. & seqq.* C. *de pact. pag. 349. ubi hoc exemplis illustrat.* Unde (4.) haud ferendi, qui dicunt, ea quæ contra bonos mores sunt, ex judicio civitatis de cujus moribus agitur, æstimanda esse. *l. item. 15. §. idem ait. 6. ff. de injur. arg. l. si in emptione. 34. §. 1. ff. de contrah. empt.* Ut nec illi, qui statuunt, esse hoc vel illud contra bonos mores apud Lutheranos, non verò apud Pontificios, & è contra. Non credo apud Pontificios bonum virum dicturum, quòd contra bonos mores non sit, si quis solo amore legati seu pecuniæ acquirendæ causa religionem mutet: Esset enim hoc contra *l. filius. 15. de condit. Instit.*

† Licet hìc (1.) Bernhard. Bertram respondeat, quæstionem illam: utra religio pietati & recto Dei cultui magis congruat, ad forum non pertinere politicum, sed usque ad amicam compositionem esse suspensam, *ad quod allegat* Dn. P. Danaus. *in jur. Cam.* Rosacorb. *pract. for. cap. 30. n. 10. & seqq.* † Sed quid inde: an propterea prædicta deferendæ Religionis Conditio pro possibili habebitur? Non puto. Ratio conscientiæ hîc potior est libertate mutandi religionem, ex ratione politica causam trahente. Vera igitur decidendi ratio est turpitudo agentis contra conscientiam, & sic contra bonos mores: quæ causat impossibilitatem. Imò manifesta est contradictio; turpiter non agere, & contra conscientiam à Religione deficere. *Unde sic infero:* aut prædicta conditio turpis est; aut legatarius eam adimplendo non lædit conscientiam. Posterius nemo facilè dixerit. Manet ergo prius: uti & hoc, quòd in præsenti casu ratio decidendi non desumenda sit ex eo, quòd utraque Religio in Imperio permissa. † Sic concubinatus, licet turpis sit, tamen ad evitandum majus malum de jure civili permissus est. Sed an propterea hæc permissio facit turpe honestum? Non dixero. Ponе igitur: Titio legatum relictum esse sub conditione, si sprero legitimo matrimonio, vivat in con-

Everhard. à Middelburg. in log. legali. 76. loco à matrimon. carnali, ad spirituale. Cujusque favor etiam apud Ethnicos fuit permagnus, *ut colligitur ex tit. ff. religios. & sumpt. fun.*

IV. Denique probatur etiam hæc nostra sententia ex ipsa Constitutione Religionis, quâ salubriter permissa est utriusque religionis libertas, ac severè prohibitum, ne alter alterius subditos vel in Religione turbet, vi à sua religione cogat, vel clam, aliove modo seducat; imò omnem coactionem prohibet. §. Es soll auch kein Stand den andern / noch desselben Unterthanen / zu seiner Religion tringen / abpracticiren / (*quod verbum notandum*) oder wider ihre Obrigkeit in Schutz und Schirm nehmen / noch vertheidigen in keinem weg. † Si, inquam, omnem coactionem respuit hæc nostra Constitutio; utique etiam Testatoris omne allectamentum, omnes institutiones sub conditione mutandæ, aut deferendæ religionis factas, nec non legata sub eadem relicta: cùm ita testari non liceat, ne leges valeant. *l. 55. l. 112. §. 3. 4. ff. de legat. 1. l. 1. §. 10. de pact.* neque jus publicum, quod in Constitutione consistit, à privato mutari possit. *l. 27. de R. I.* præsertim cùm ratio Constitutionis sit, publica utilitas, tranquillitas scil. & pax publica, quæ cujusque suprema voluntate major est. Publicum enim bonum privato majus & divinius, imò suprema lex est, & ideo meritò præferendum, *teste Justin. in l. un. §. 14 de caduc. toll.*

Nec interest, quòd diserte verbis non fiat prohibitio à testatore, Constitutionem Religionis vim suam exercere non debere. Nam cùm conditio deferendæ seu mutandæ Religionis eandem prohibitionis vim habeat; parùm refert, an directis, an verò æquipollentibus verbis Constitutionem non valere faciat. Paria enim sunt aliquid fieri directis verbis, vel æquipollentibus. *Item* aliquid impleri formaliter, vel æquipollenter: *Item* aliquid fieri nominibus propriis, vel æquipollentibus indiciis: quia & æquipollentium eadem est doctrina & idem est judicium. *text. in c. licet. 47. §. testes autem. extr. de testib. c. tua nos. 7. de consang. & affin. ubi* Gl. *in verb. equipollentibus. clem. exivi. §. ut autem. de V. S. l. si mater. 3. C. de instit. & substit. l. certum 6. ff. de reb. credit.* Gail. 1. *obs. 2. n. 3.*

Imò testator hac sua conditione faceret, ut nullus, vel saltem non plenus constitutionis esset effectus. Nam si concederetur, testamento Religionis libertatem adimi posse, tum constitutio redderetur elusoria; cùm facilè per testamentum etiam cujusvis fieri possit, ut hæres sub conditione mutandæ Religionis instituatur: Quod concedendum non est, ne præbeatur ansa deficiendi à vero.

Tolle enim occasionem peccati, *inquit ille*, & sustulisti peccatum. Facilè namque fieri posset, ut simpliciores magno ac opimo aliquo legato, vel etiam parvo, si viliores sint, seducerentur: Quò pertinet illud Ausonii: *Auri sacra fames, quid non mortalia pectora cogis?* Si ob pecuniam furta, rapinæ, cædes & latrocinia committuntur; quid, quæso, fore putabis, si licitum diceremus hoc modo pecuniæ aucupium? Quid autem si religio, ad quam legatarius testamento invitatur, verior sit, & S. scripturæ, nec non quatuor istis Synodis suprà dictis, magis consentanea? Idem & hoc casu statuimus: Etsi enim non improbemus, imò fraternitatis & charitatis Christianæ officium esse existime-

concubinatu. Aune ipsum jus civile conditionem illam tanquam turpem ac proinde impossibilem rejicit & pro non adjecta habet? omninò. Idem sit judicium de præsenti conditione legato adjecta.

† Verùm (1.) regerunt adversarii, non ideò statim dictam conditionem pro impossibili habendam esse, quòd nunc adimpleri nequeat, sed sufficere eam aliquando adimpleri (honestè puta) potuisse, vel etiamnum hodie posse, & quidem illæsa conscientia. *Vid. Galganet. de condit. p. 2. c. 1. q. 85.* Testator in præsenti casu probabili ratione credidit eventurum, ut legatarius Pontificiam amplecteretur Religionem. Et cùm id revera evenire possit, quis talem conditionem (*ajunt*) vel in exteriori vel in conscientiæ foro impossibilem esse dixerit? Si hîc regerat Lutheranus Legatarius, se salva & illæsa conscientia, eam conditionem jam adimplere non posse nec velle; Respondet Pontificius: consulat igitur conscientiæ & repudiet legatum, ut satisfiat voluntati testatoris, quem constat, legatum habere voluisse eum, non qui perfidè & immemor salutis æternæ, solius lucri caussâ; sed qui vero Zelo pontificium seu Catholicum-Romanensem se profiteretur. Unde concludendum videtur, hanc conditionem, legato adjectam, non esse contra bonos mores; neque pietatem testatoris sub tali conditione legatum relinquentis; nec etiam legatarii ejusmodi conditionem adimpleri non valentis religionem & conscientiam lædere, si nimirum legato potius carere malit, quam quicquam contra conscientiam agere. † Hæc quidem valdè plausibiliter dicuntur: Sed parum ad rem, si in proposita facti specie, mentem nostræ Constitutionis sive pacificationis religiosæ, & naturam quoque adjectæ conditionis, ejusque impossibilitatem probè attendamus ac consideremus. Nam turpem & contra bonos mores, ac proinde impossibilem esse conditionem istam deferendæ Religionis, plus quam manifestum fit ex rationibus è regione positis. Idque non tantum verum est in personâ legatarii (si spe lucri, seu legati consequendi caussa, mutet Religionem suam;) sed ipsius quoque testatoris, si alterius vel etiam proprios suos subditos, ejusmodi aureis muneribus (quibus tanquam armatis militibus, maximè tenuioris fortunæ homines, vix resistere possent) aliove illicito modo, à sua, quam hactenus veram crediderunt, Religione dimovere, & ad castra Pontificiorum, societatemque Jesuiticam, spe lucri inescatos, invitare, eosque misere seducere, diabolica quadam astutia præsumant & adnitantur. Idque contra saluberrimam Constitut. Relig. §. Es soll auch kein Stand den andern / noch desselben Unterthanen / zu seiner Religion tringen (NB.) abpracticiren ꝛc. † At, *inquis*, Constitutio de pace Relig. Principes & Status Imperii tantum concernit, nec d. textus ad subditos extendendus?

† Sed hæc assertio Pontificiorum falsissima, jam dudum à nobis refutata est, & argumentis ac rationibus satis prægnantibus ad oculum demonstratum, Statuum quoque subditos Constitutione Religionis comprehendi. *Vid.* Dn. Eberhard. von Weihe (*alias sub adsciscitio nomine, Wasemund. de Erenberg*) *in Meditationib. suis pro fœderib. lib. 2. n. 68. & seqq p. m. 53.* Quid? Tunè subditis licitum dices, quod domini, permissum non est?

† Sed pergis, de diversorum dominorum diversis

simemus, ut alter alterum in Religione doceat, adeoque omne allectamentum in genere & per se tolerari possit, & debeat; modum tamen alliciendi, qui contra bonos mores est, improbamus. Aliud enim est modus, aliud verò ipsum allectamentum: Quo ipso alliciendi modo Diabolus usus est (1.) in paradyso primos nostros parentes ad peccatum dulce provocando; (2.) Christum tentando, dicens: si ad genua procubueris & me adoraveris, hæc omnia dabo tibi. *Matth.* 4. *v* 9.

† Imò hic modus alliciendi adversatur praxi Christi & Apostolorum, qui non secularis, sed æternæ beatitudinis promissione, non donis; sed DEI verbo & rerum argumentis gentes in Religione docuerunt.

V. Facit, quod utriusque Religionis libertas per publicam Constitutionem concessa est: Ergo non aliter, quàm per contrariam Imperii Constitutionem eadem infirmari debet, non per testamentum, *arg. l.* 35 *ff. de R. I.* juncta *l. non est singulis.* 176 *ff. eod.* Quod tamen hoc casu fieret, si conditio ita legato adjecta, non haberetur pro non adjecta; *per ea, quæ superius latius deducta sunt.*

VI. Denique non parum juvat hanc sententiam *textus in l. cùm tale.* 72. *§. si arbitratu.* 4. *ff. de condit. & demonstrat.* ubi in caussa matrimonii Constitutum est, ut talis conditio: *si arbitratu Titii Seja nupserit, hæres meus ei fundum dato*, habeatur pro non adjecta: idque hanc ob caussam, ne quod omninò nuptiis impedimentum inferatur. Quod si verum est in matrimonio carnali, quis mihi negabit, idem esse in matrimonio spirituali, (*puta de Religione*) ubi Christus est sponsus, & Ecclesia sponsæ titulo ab ipso insignitur? *Everhard. à Middelb. in top. leg.* 76. *loco à matrim. carnal. ad spiritual.*

VII. Neque hæc nostra assertio caret exemplis fide dignissimis: Inter quos admodum illustre est, de *Georgio Saxoniæ Duce* Pontificiæ Religionis propugnatore acerrimo: Hic enim cum liberos non haberet, testamento hæredes fecit fratrem Henricum, ejusque filios Mauritium & Augustum, sed ea lege ac conditione adjecta, ne formam Religionis mutarent: Hoc suum testamentum ita conditum nobilitati prius & populo communicavit testator senex jam & valetudine minus firma, petiitque ut ratum haberent, & datâ fide jurarent, ab eo se non discessuros. *Illi*, verò, cum metuerent ne bellum ea res inter agnatos excitaret, orabant, ut pateretur ad *Henricum* fratrem mitti legationem, sperare enim assensurum, ut in religione nihil immutetur. *Legati* ad fratrem misi cum variis uterentur argumentis persuadendi caussa, præcipuè autem hoc dicerent, multum esse paratæ pecuniæ, multum exquisitæ suppellectilis & argenti plurimum, quæ consecuturus sit omnia, modo voluntati fratris morem gerat, ille mox è vestigio, *sanè vestra hæc, inquit, legatio plane mihi repræsentat illud, de quo proditum est in sacris literis, quum Satanas Christo polliceretur totius mundi regna, modo procumbens ad pedes, ipsum adoraret.* An vero tanti apud me putatis ullas opes, ut earum caussa velim ab agnita veritate puraque Religione discedere? Multum certè vos expectatio vestra fallit. *Ita* dimissis legatis cum *Henricus* (*qui sub prædicta conditione hæres institutus erat*) rescivisset fratrem *Georgium* è vivis sublatum esse, illico Dresdam & ad reliqua profectus oppida, suam in fidem populum adegit, non obstante conditione hæredis institutioni versis subditis, sit hæc nostra quæstio? Sit ita. At quid inde? Tune ergo in subditis propriis æquum statuis, quod in alienis dixeras iniquissimum? Absit. *Vid. Dn. Joan. à Langen d. loc.*

IV. Denique, moveri possent adversarii, *arg. l. Titio centum.* 71. *§.* 1. *ff. de condic. & demonstr.* ubi Titio centum legata sunt ita, ut Mævium uxorem, quæ vidua est, ducat. Hæc legato adjecta conditio non remittitur: ac proinde legatum haud debebitur Titio, nisi conditione ab ipso adimpleta. Licet enim matrimonium (*ut nec Religio*) cogi non debeat, cum sit liberum, *l. non cogitur.* 21. *Invitam.* 28. *ff. de rit. nupt. l.* 2. C. *de inutil. stipul.* nec venale, *l.* 2. *ff. de donat. inter vir. & uxor.* nec pretio amor conjugalis conciliari debeat. *l.* 3 *ff. eod.* Tamen ratio libertatis in caussa matrimonii, conditionem impossibilem non facit. *d. l.* 71. §. 1. Ergo (*concludunt*) nec in negotio Religionis. R. Sed hic à matrimonio, ad Religionem, utpote rebus diversis, malè infertur. Diversissimam esse caussam matrimonii & Religionis, nemo est, qui non videat. In matrimonio enim nostra sola spectatur voluntas: In negotio Religionis, nostra salus & Dei honor. Cùm autem major ratio sit habenda salutis nostræ & divini cultus (*Matth.* 10. *vers.* 37.) quàm matrimonii, major quoque & laxior libertas in eo spectari debet, adeo ut nulla ratione cogi possit. Nihil enim (*inquit Lactant. lib.* 5. *divin. instit. c.* 19. *p.* 304.) tam voluntarium est, quàm Religio, in quâ si animus Sacrificantis aversus est, jam sublata, jam nulla est. Fictos enim magis, quàm veros Catholicos coactio efficit, inquit D. Augustinus. *Unde* Stephanus Batori Poloniæ Rex dicere solitus est: tria sibi reservasse DEUM, ex nihilo aliquid facere, scire futura, & dominari conscientiis. *Vid. quæ dixi supra p.* 1. *probl.* 1. *in connexo, pag.* 27. (2.) Accedit, quod cum Mævius jam ante uxorem duxerit, conditio pro non scripta habeatur: cum enim hoc casu res ad eum pervenerit, caussam, à qua incipere non poterat (nemo enim duas eodem tempore potest habere uxores, §. *adfinitis*, 6. *vers. quia eadem duobus nupta esse non potest &c. Inst. de nupt.*) meritò conditio ut impossibilis, pro non adjecta habetur. *l.* 3. §. *Item.* 2. *ff. de his, quæ pro non scriptis habentur.* Mævius enim ab initio saltem liberam potestatem habebat elegendi uxorem. *l. libera matrimonia.* 2. C. *de inutil. stipulat.* † An ergo in præsenti casu, cùm licitum sit ante legati vel hæredis sub conditione deferendæ Religionis facti institutionem, amplecti Religionem, una pro ratione conscientiæ electa, ad alteram transilire non licebit? Quod indistinctè asserendum non est, cùm nemini pœnitentiæ via sit præcludenda. Quin & hanc vel illam uxorem ducere sine peccato possumus. At ab hac vel illa religione deflectere, si à vera deflectimus peccatum est. Item ab uxore sine justa caussa divortium instituere peccatum est: A Religione verò falsa ad veram converti, peccatum non est, modo fiat seriò, solo veritatis amore, non spe lucri, contra conscientiam. *Unde* haud obscurè apparet, matrimonii & Religionis diversissimam esse rationem: licet enim in uno aliquo tertio (*puta, quod in genere utriusque negotium liberum sit*) conveniant, tamen cùm unum magis liberum sit atque alterum, in omnibus continuò non conveniunt. In matrimonio cum qualibet, quam sanguinis ratione, vel legibus ducere in uxorem non prohiberis, conjugium inire poteris:

tioni adjecta; neque attento, quod Cæsarem & Ferdinandum, in casum spretæ conditionis, substitutos Adversarios haberet potentissimos. *Hæc Joan. Sleidan. in comment. de Stat. Relig. lib. 12. vers. ad extium hujus conventus. pag. m. 343.*

† Concludo itaque prædictam conditionem, legato adjectam, esse turpem & contra bonos mores, ac proinde eam pro impossibili & pro non adjectâ habendam. *per text. eleg. in l. filius. 15. ff. de condic. instit.* Confer in simili casu Dn. Dom. Arum. *lib. 1. decis. 8. n. 24. & seqq. & n. 30. 31. & seqq.* eund. *lib. 2. decis. 2. n. 47. 48. & passim.*

PROBLEMA OCTAVUM.

HUc usque de personis immediatis eorumque Subditis, quibus ex natura hujus Edicti Pacificatorii Religionis ac conscientiæ competit libertas: Sequuntur jam modi, quibus ex caussâ aliqua legitima extrinsecus superveniente, etiam mediatè Imperio subjectis liberum ac publicum Religionis exercitium acquiritur, Modi autem frequentiores sunt, CONCESSIO, sive Renunciatio à superiore facta, & PRÆSCRIPTIO.

† Concessio fit vel à Seculari, vel Ecclesiastico. Illam jure fieri posse indubium est. At maximè dubium, an etiam ab Ecclesiastico facta concessio valeat?

NON VALERE,

REspondent Catholici-Romanenses communiter, quos hac in parte sequitur Dn. P. Syring. Hildesheimus in d. sua disput. inaugur. de pace Relig. *conclus. 47. lit. b. p. m. 87.* MOTI fortè seqq. rationibus.

(1.) Quia personæ Ecclesiasticæ ipsæmet Religionem antiquo-Romanam mutare non possunt, *per text. Constit. n. in §.* Und nach dem bey Vergleichung. 18. *vers.* Demnach haben wir ꝛc. *ibi:* Wo ein Ertzbischoff / Bischoff / Prälat oder ein ander Geistliches Standes von unser alten Religion abtretten würde / daß derselbig sein Ertzbistumb / Prälatur / und andere beneficia, auch damit alle Frucht / und Einkommen / so Er davon gehabt / alsbald ohn einige Widerung und Verzug verlassen / ꝛc.

† Ergo nec aliis libertatem Religionis sive liberum ejus exercitium concedere poterunt. Nemo enim plus juris in alium transferre potest, quàm ipse haberet. *l. nemo 54. ff. de R. I.*

II. *Imo*, si Feudum ab Episcopo, Abbate, &c. vel alia Ecclesiastica persona in rebus Ecclesiarum, (quæ eis subjectæ sunt, & tituli vocantur) constitutum, nullum habet vigorem, secundum hoc, quod ordinatum est à Papa URBANO in sancta synodo, *c. un. Episc. vel Abbat. &c. 1. F. 6. & tot. tit. extr. de reb. Eccles. alienand. vel non.* Multo minus personæ Ecclesiasticæ, ipsi religioni, cui reliquæ res sacræ inserviunt, liberum & publicum Religionis Exercitium concedendo, & ita quasi oves ab ovili Rom. plane alienando, conditionemque Ecclesiæ Catholicæ deteriorem reddendo, poterunt præ-

IMO VALRE,

DIxerint Protestantes Lutherani, & quidem meo judicio rectius, maximè qui articulum des Geistlichen Vorbehalts *in* §. Und nach dem bey Vergleichung etc. 18. impugnant. Argumenta quibus Reservatum illud impugnari potest, adduxi supra *in p. 1. probl. 10. pag. 101. usq, ad 112.* Quibus adde, quæ de eodem Reservato Pontificiali nuper tradidit calamo utroquè nutante, doctissimus P. Syring. *in disp. inaugur. conclus. 37. p. m. 51. & seqq.*

§. Pro hac sententia affirmativa, immotum hoc videtur militare fundamentum à remotione istius Reservati Ecclesiastici desumptum. Remoto enim isto Reservato, remotum quoque censebitur omne id, quod impedimento est libertati conscientiæ, liberoque Religionis exercitio.

† *Unde* consequens, status Ecclesiasticos non minus, quam seculares, subditis suis liberum ac publicum religionis posse concedere exercitium. Et cur non possent? Cùm & aliâs quilibet juri pro se introducto renunciare queat, *arg. l. si quis in conscribendo. 29. vers. si enim,* ibi: *omnes licentiam habere his, quæ pro se introducta sunt, renunciare &c. C. de pact.* & religionis conscientiæque libertas potius amplianda, quàm restringenda, *arg. c. odia. 15. de R. Imp. in 6.*

† *Confer* Dn. Frid. Hartleder / *in suo eleg. opere novissimè edito,* von der Röm. Kön. Majest. auch des Heil. Röm. Reichs Geistlich- und Weltlicher Stände / ꝛc. Handlungen und Außschreiben ꝛc. *lib. 1. cap. 2.* Rathschlag und Unterrichtung / ob Krafft des Reichs Abschiedes *de Anno 1526. in §.* Dem-

præjudicium creare. *arg. auth. multò magis. C. de SS. Eccles.*

III. Denique pro hac negativa sententia facere videtur, quòd Episcopi, prælati &c. rerum Ecclesiarum tantum sunt procuratores, non domini: Idcoq; conditionem Ecclesiæ possunt quidem facere meliorem, sed nunquam deteriorem. c. 2. *extr. de donat.* P. Syring. *de conclus.* 47. *lit. b.*

† Verum hæc sententia, remoto isto reservato Ecclesiastico, vix poterit subsistere; uti colligitur ex iis, quæ è regione pro affirmativa adduximus.

Demnach haben wir ꝛc. 4. mittler Zeit des Concilii, oder aber National-Versamlung/ jeglicher Stand von sich selbst zu reformiren befugt/ *p. m.* 27. *& segq.*

† Si hîc nobis objiciatur, articulum D. Geistlichen Vorbehalts/ Constitutioni Religionis insertum, subscriptione at sigillo protestantium approbatum esse: Tum respondebimus ex eadem Constit. §. und nachdem bey Vergleichung ꝛc. 18. ex illis verbis: Welches sich aber beyde Religions-Stände nicht haben vergleichen können/ ꝛc. ex quibus non obscurè colligitur, protestantes illud Pontificiorum postulatum suo consensu nunquam ratum habuisse: Quomodo igitur illud pro communi Ordinum Imperii Decreto haberi potest, cùm omnium consensus non accesserit? Juxta transaction. Passavien. art. 17. qui vult, ne Protestantibus eorumque confessioni per majoritatem votorum quicquam præjudicii inferatur. vers. Da dann wir/ sampt der Churfürsten Gesandten/ erscheinenden Fürsten/ und den abwesenden Bottschafften/ urbietig und willig seyn/ alle vermögliche Förderung zu erzeigen/ damit in Religions-Sachen kein Theil sich des überstimmens für andern zu befahren ꝛc. *& art.* 15. *ibi:* Was dann auff solchem Reichs-Tage durch gemeine Stände sampt Ihrer Majestät Ordentlichen (*hoc est, vi potestatis ordinariæ*) zu thun beschlossen und verabschiedet/ das soll hernacher also starck und festiglich gehalten werden. Ex quibus verbis colligitur, transigentes in disidio Religionis componendo noluisse ullum locum dari plenitudini Cæsareæ potestatis.

† *Neque* nobis negotium facessit subscriptio & sigillum Protestantium nomine adpositum: Si nimirum probe attendamus. (1) adjectam illam clausulam: So viel einem Jeden seine Herrschafft oder Freunde/ von dem er geschicket oder gewalthabend ist/ betrifft oder betreffen mag. Quia restrictio ista limitatum satis arguit consensum circa articulum des Geistlichen Vorbehalts. (2) Idem innuunt in §. und wir die verordnete Churfürsten ꝛc. verba illa: mit unserm guten Wissen/ Willen und Recht fürgenommen/ ꝛc.

† Jam autem protestantes suo consilio ac voluntate articulum vom Geistlichen Vorbehalt/ nunquam approbarunt, *ut colligitur ex d. §.* und nachdem bey Vergleichung. 18. *h. n. constit.* Ergo nec eorundem subscriptio isti reservato Ecclesiastico, quod vocant, accommodari poterit.

† *Confer* P. Frid. Mindan, *de process. lib.* 1. *c.* 29. *n.* 6. Georg. Schonborn. 4. *polit.* 6. P. Syring. *dict. consil.* 57. *p. m.* 57.

PROBLEMA NONUM.

INgens inter utriusque Religionis sectatores controversia, de Ecclesiasticorum Magistratuum sive Statuum Imperii Subditis, utpote Nobilibus, oppidis & communitatibus, qui diu ante Passavinum Recessum sive Transactionem religiosam, Augustanæ Confessionis usi sunt exercitio, sitnè eorum quoque ratio habenda circa autonomiam: hoc est, Ob der Geistlichen eigene Ritterschaft/ Städte und Communen/ welche lange Zeit und Jahr vor auffgerichtetem Religion-Frieden das Exercitium Religionis Augustanæ offentlich gehabt und gebrauchet/ in diesem Friede-Stand auch begriffen/ und hinführo dabey biß zu endlicher Vergleichung der Religion unvergewaltiget zu lassen seyn? Quod intrepidè.

AFFIRMANT	NEGANT
AUgustanæ Confessioni addicti: Qui *moventur* non tam hac nostra constitutione Religionis, quàm Decreto REGIS FERDINANDI, quod imprimis Elector Sax. (*ut ferunt*) impetravit in Comitiis Augustanis, die 24. Septemb. A. C. 1555. & primitus productum est in causa Abbatis Fuldensis, qui cum A. C. 1574. & seq. subditos suos in exercitio Religionis sive Confessionis Augustanæ turbaret, illi (*subditi*) suam fundarunt intentionem in isto Ferdinandi Regis Rom. Decreto in Camera Im-	CAtholici-Romanenses uno ore omnes: *Motâ* (1) hâc constitutione Religionis, §. und in solchem Friede sollen die Freyen Ritterschafft/ welche ohne Mittel der Kayserl. Majestät/ und uns/ unterworffen/ auch begriffen seyn/ ꝛc. ubi tandem post multos tractatus, cum Ecclesiastici à concepta opinione nullâ ratione dimoveri possent, soli Nobiles Imperii in pacificationem Religionis recepti sunt. † *Ergo* Nobiles, oppida & communites Ecclesiasticorum Magistratuum sive Statuum Imperii Subditis, utpote Nobilibus, oppidis & communitatibus, qui diu ante Passavinum Recessum sive Transactionem religiosam, Augustanæ Confessionis usi sunt exercitio, sitnè eorum quoque ratio habenda circa autonomiam: hoc est, Ob der Geistlichen eigene Ritterschaft/ Städte und Communen/ welche lange Zeit und Jahr vor auffgerichtetem Religion-Frieden das Exercitium Religionis Augustanæ offentlich gehabt und gebrauchet/ in diesem Friede-Stand auch begriffen/ und hinführo dabey biß zu endlicher Vergleichung der Religion unvergewaltiget zu lassen seyn? Quod intrepidè.

ra Imperiali copialiter prolato, (*teste Gylman. in Symph. supplicat. tom.* 1. *p.* 1. *tit.* 3. *vol.* 5. *n.* 2. *vers. extract. pag. m.* 213.)

† Integrum hoc decretum sive declarationem Ferdinandi *vid. apud. Dn.* Melch. Goldast. *in constit. Imper. pag. m.* 574.

† Huc pertinet scriptum protestantium, Cæsareæ Majestatis, Anno 1595. oblatum his verbis: Was Kayser Ferdinandi gegebene sonderbahre Declaration betrifft/ dieweil dieselbe in forma authentica & probante vorhanden/ auch auff dem Fall von der Universität und dem Hoff-Gerichte zu Wittenberg vidimirte Copeyen authenticè auffzulegen/ so haben die Evangel. Stände sich billig derselben zu gebrauchen / bis von dem Gegentheil ihre vermeinte Exceptiones darwider/ wie Recht/ dargethan und wahr gemacht werden: So lang sollen auch die Evangelische dabey gelassen/ und was darwider de facto gehandelt/ dem Authori zu Ehren cassirt und auffgehoben werden/ cum principis authoritate nemo sit decipiendus: Dahero dann alle der Gegentheil Exceptiones auch um so viel desto weniger Statt haben können/ dieweil sich befindet/ daß ermeldte Kayserliche Declaration den vier und zwantzigsten Septemb. datirt: Die Publicatio aber des allbereit zuvor / auch vor der datirten Declaration beschlossenen Religion-Friedens allererst den fünff und zwantzigsten hernach geschehen. &c.

§. Et pro hac D. FERDINANDI constitutione, ejusque validitate, fortiores militant rationes, tam ex ejus materialibus, quam formalibus desumptæ, & testimonia veritatis evidentissima. Si enim Principis inferioris adsertioni omnino standum est, eique plena adhibenda fides. *Lancellot. in templ. omn. jud. lib.* 1. *t.* 1. §. 4. *vers. adsertioni soli. n.* 1. Farin. *de testib. lib.* 2. *de opposit. contra test. pers. tit.* 6. §. 63. *c.* 3. *per c.* 2. *de instrum.* Bruckm. 1. *consil.* 29. *n.* 67. Everh. *in log. leg. loco* 129. *n.* 19. Dn. D. Arum. *p.* 2. *decis.* 5. *n.* 62. adeo ut talis adsertio subscriptione & sigillo Principis adseverantis munita juramenti sit habenda. *teste* Dn. Ernest. Cothman. *consil.* 68. *n.* 7. *& seqq.* Dn. P. Syring. *d. conclus.* 43. Multo magis D. FERDINANDO Regi Rom. utpote testi illustrissimo ac Cæsar. Majestat. commissario; nec non decretum illud bonâ fide, & quidem eo tempore, cùm Respublica Rom. sive salus totius Imperii, extremè laboraret, summeque periclitaretur, impetrantibus plena in præsenti casu adhibenda erit fides: maximè cùm hic de summi post Cæsarem capitis & personæ regiæ testimonio agatur. *P. Syring. d. loc.*

† Imò, creditur nuncio de citationis sibi commissæ executione referenti. *Gail.* 1. *obs.* 54. *n.* 1. *Mynsi.* 6. *obs.* 10.

† Ergo multo magis credendum est principi supremo, qui dicitur habere unum calamum & unam linguam. *Everh. à Middelburg. in top. leg. loco* 15. *P. Syring. d. loc.*

† Cùm pro hac assertione multæ rationes tam dubitandi, quam decidendi ab utraque parte ex ipso D. Ferdinandi decreto, non cuivis obvio, desumantur; libet ejus verba hic ex Dn. Goldasto subjicere: FERDINANDUS *Dei gratia Rom. Rex &c. Quum in hisce comitiis de pace Religiosa concilianda & constituenda tractaretur, humiliter nobis Ordines atque legati Augustanam Confessionem profitentes* (hic statim appareret, falsum esse, quod Pontificii adjunt, Decretum hoc à solo Elect. Sax. impetratum esse,) clesiasticorum Magistratuum, qualescunque etiam illi sint, ab hac pacificatione Religion. planè excluduntur. In hoc recessu pacificatorio unius conclusio est alterius exclusio.

§. Neque (1) Romanenses hic ullum Dn. FERDINANDI Regis Rom. contrarium agnoscunt Decretum sive declarationem. Quod enim constitutio Religionis, inter Recessus Imperii relata, non dicit, nec nos dicere debemus; & quod illa non comprehendit, pro omisso censendum est, ut pluribus ostendit Francisc. Burchard, Cancellarius quondam colonienſis, (qui & ipse interfuit transactioni Passavienſi & Pacificationi Relig. uti innuit subscriptio recess. de Anno 1555.) de Autonomia von Freystellung mehrerley Religion und Glauben/ &c. *part.* 1. *c.* 6. *fol. m.* 81. *& seqq. & part.* 3. *c.* 34. *fol. m.* 448. *&c.* 35. *fol.* 449. *& 30. seqq. & c.* 36. *&* 37. ubi quindecim argumentis demonstrare conatur, prædictum D. FERDINANDI decretum sive declarationem, tam in materialibus, quam formalibus, haud subsistere nec Constitutoni Relig. quicquam derogare posse. *fol.* 453. *& 10. seqq.* Ad quæ erudite respondet Dn. P. Syring. *in d. concluſ.* 43. *pag.* 74. *& 40. seqq. ubi vid.*

† Urget Burchardus noster potissimum (1) constantiam Ferdinandi Regis in causis Religionis, & Catholicorum eniam contradictionem. Sed frustra: ut apparet ex verbis decreti Ferdinandi ipso sole clarioribus, ibi: haben gemeine geistliche Ständt (en consensum Ecclesiasticum) uns zu unterthänigen Ehren gewilliget/ &c. Quomodo igitur in proprio facto ignorantiam prætendere poterunt? Item ex verbis: daß demnach wir in Krafft der Röm. Kayserl. Majest. erkläret/ gesetzet und entschieden (ergo hac de re ante factam pacificationem inter protestantes & Catholicos seu Pontificios controversia fuit, quæ per hoc decretum Ferdinandi sopita) haben/ &c.

† Quod (2) objiciunt Decretum illud ad solius Elect. Saxon. sollicitationem datum & impetratum esse; Satis refutatur per verba decreti illa: Daß uns die Ständt der Augspurg. Confession anhängig/ vorbracht/ &c. Unde quoque eos egregiè falli constat, quando nescio qua fronte, dicere non erubescunt, diese Tractation sey eine privat Sache gewesen/ so nicht in gemeinen Räthen/ sondern ad partem beym Königlichen Hofe und Cantzeley fürgangen und erlediget worden.

III. Causam quoque suspicionis falsi desumit Burghard, ex eo, quod duntaxat protestantium, & & sic unius saltem partis rationes prædicto Decreto insertæ sunt, omissis Ecclesiasticorum Statuum protestationibus & argumentis contrariis.

† Sed hic advertere debuisset Burghardus noster, causas sive protestationes Ecclesiasticorum contra protestantium Augustanorum postulatum adductas à FERDINANDO Rege Roman. pro irrelevantibus habitas esse, ut ex tenero Decreti abunde constat.; & ideo eas à Judice brevitatis causâ jure omissas esse & præteritas. Cum & aliàs sufficiat causas sententiis & transactionibus inserere eas, quibus Judex ad decidendum permotus fuerit.

(4) Regerunt hic Pontificii, quod causa hujus decreti finalis (*quæ est seditionum & bellicorum metus inter Magistratus & Subditos*) hodie cessent. *Ergo* & effectum cessare concludunt. R. ad antecedens causam finalem (*seu potius impulsivam*) hujus

esse,) *exposuerunt; quodsi Nobiles, Civitates & Communitates sub quorundam Archi-Episcoporum, Episcoporum ac Prelatorum Dominiis constituti, qui jam diu multumque temporis per plurima annorum curricula Augustana Confessionis Religioni addicti fuerunt, & etiamnum hodie addicti, ab eadem illorum suscepta & per tot annos continuata Religione,* (en caussam hujus decreti primam in actum deductam) *per memoratos eorum Dominos atque Magistratus, discedere cogerentur, priusquam controversum Religionis dissidium modis amicabilibus & pacificis ad Christianam sententiam & concordiam redigeretur, nihil inde certius sperari posset, quam diffusora eademque præsentissima bellorum dissendia inter Dominos sive Magistratus & eorum subditos. Quibus periculis ut occurratur, humillimè nobis supplicaverunt, ut apud Ecclesiasticos authoritate nostrâ Regiâ tantum efficere ac impetrare vellemus, quo ipsi suis subditis, ad conservandam pacem publicam & summè necessariam in sacro Imperio Germanica Nationis, sicut hactenus longo tempore, ita in posterum quoque propter Augustana Confessionis Religionem, nullam violentiam, aut molestiam inferant, sed liberum ejus exercitium permittant usque ad supra memoratam controverse Religionis plenam compositionem atque conciliationem: eoque nomine consentiunt, ut dictis suis subditis in hac Religiose pacis constitutione, prout necessitas requirit, caveatur. Verùm contra ea nobis Ordines atque legati nostra antiqua Religioni addicti, varias caussas & postulata recensuerunt, adeo, ut utriusque Religionis Ordines in hoc puncto concordari non potuerint.*

Quapropter nos, de sacra Cesarea Majestatis, fratris ac Domini nostri datâ potestatis plenitudine & arbitrationis, declaravimus, constituimus & decrevimus: declaramus, constituimus & decernimus vigore harum literarum, ut Ministeriales sive Nobiles, Civitates & Communitates, sub Ecclesiasticorum Dominis constituti, qui longo tempore multisque annis Augustana Confessionis Religionis fuerunt addicti, cujusdemque Religionis fidem, ritus Ecclesiasticos, Ordinationes & Ceremonias palam observarunt & usi sunt, & ad hunc usque diem observant atque muniunt, eandem suam fidem, ritus Ecclesiasticos, Ordinationes & Ceremonias relinquere, minimè à quocunque cogi debeant aut possint, sed ut in ea Confessione liberè versari, usque ad predictam Religionis Christianam ac plenam conciliationem, sine ulla turbatione aut molestia permittantur.

† *Et quo hac nostra declaratio firmior subsistat, nec impetri ab aliquo possit, ideò communiter, Ordines Ecclesiastici presentes & absentium consiliarii atque legati, nobis humillima observantia consenserunt, ut derogatoria illa in Recessu horum Comitiorum, in constitutione publicæ Pacis Religiosæ,* (cujus tenor: ne contradictam pacem religiosam ulla declaratio, aut aliud quid, quod eandem impedire aut mutare posset, concedatur, impetretur, aut acceptetur; sed concessum, impetratum aut acceptatum viribus non subsistat) *pluribus verbis comprehensa, de predicta nostra Declaratione & Decreto intelligi non debeat, nec eidem derogare: In cæteris tamen salva & inviolabilis permaneat.*

† *At ejus rei certitudinem ac confirmationem has literas propria manu subscripsimus, & appenso nostro Regio sigillo corroboravimus. Datum in nostra & sacri Imperii Civitate Augusta, 24. die Septembris, Anno Dominicæ incarnationis 1555. Regnorum nostrorum, Romani 25. & cæterorum omnium 29. &c.*

hujus decreti solam non fuisse metum armorum & scandali, sed potissimùm Relig. usum longævum, quod videlicet in præsenti casu Ecclesiasticorum Nobiles, oppida & communitates, diu etiam ante transactionem Passavienſem, libero Augustanæ confessionis exercitio usi fuerint, quibus id sine exitiali seditionis & armorum discrimine, auferri non poterat, ut patet ex dict. Decreto Ferdinandi, *ibi:* Wo dieselbe von ihrer hergebrachten Religion gedrungen werden wolten / daß darauß nichts gewissers zu besorgen / dann Weiterung und schädliche Krieges Empörung / zwischen den Herrschafften / Obrigkeiten und Unterthanen ꝛc. maximè cùm homines longè sint fervidiores, ad Religionem, quam semel adepti sunt, retinendam, quam aliam de novo amplectendam, *P. Syring. d. concl.* 45. Deinde malè hîc Pontificii illam adhibent regulam logicorum, quâ dicitur, cessante caussâ finali, cessare etiam effectum. Fallit enim ista regula, ubi caussa semel est in actum deducta, vel ubi effectus semel est consummatus, *ut in præsenti casu. Vid. d. Decretum in illis verbis:* Nunmehr lange Jahr und Zeit der Augspurg. Confession anhängig gewesen und noch wären. ꝛc.

(5) Sed Pontificii ulterius prætendunt, in d. Decreto, sententia judicis non esse conformem libello supplici, sive protestantium petitioni, videl. in eo, quod in Decreto isto omnibus Ecclesiasticorum Subditis liberum Relig. exercitium indistinctè permissum sit, cùm tamen protestantes saltem petierint, ut quidam Ecclesiastici exercitium relig. suis indulgerent subditis.

† R. Falsum & ridiculum esse hoc pontificiorum objectum, patet ex ipso decreto. §. Als auff diesem ꝛc. *ibi:* daß etliche ꝛc. & §. thun auch solches ꝛc. *ibi:* Daß der Geistlichen eigene Ritterschafft / Städte und Communen / welche lange Zeit und Jahr der A. Conf. Rel. anhängig gewesen / u. derselben Relig. Glauben / Kirchen / Gebräuchen / Ordnungen u. Ceremonien / öffentlich gehalten und gebraucht ꝛc. von demselben ihrem Glauben ꝛc. nicht gedrungen werden sollen. *Vid.* P. *Syring. d. loc.*

(6) Denique urget Burghardus nomine Jesuitarum, quod in constitutione Religionis jura plenitudinis non habeant locum, cum Imperator in negotio religionis beneficiis juris renunciaverit, adeo ut ne quidem ex plenitudine potestatis suæ quicquam contrarium statuere possit, ut patet ex Constit. Relig. §. Solches alles und jedes ꝛc. 29. *ibi:* sollen und wollen ihre Lieb und Kayserl. Majest. und wir bey ihren Kayserl. und unsern Königlichen Würden und Worten für uns und unsern Nachkommen / stät / unverbrüchlich und auffrichtig halten und vollnziehen / dem starck und ohnweigerlich nachkommen und geleben / und darüber jetzt oder künfftiglich weder auß Vollkommenheit / oder unter einigem andern Schein / wie der Namen haben möchte / nicht fürnehmen / handeln oder außgehen lassen / noch jemand andern von Ihrer Lieb und Kayserlichen Majestät und unsert wegen zu thun gestatten.

Unde concludunt, sæpius d. Decretum Dn. Ferdinandi, utpote postulatum Protestantium, contra Constit. Religionis ad nudam narrationem impetratum, (si quod sit) ipso jure nullum esse, ac proinde nullos quoque ejus effectus.

† Respondendum hic ex ipsis Decreti verbis, *ibi:* Und auff daß solche unsere Declaration umb so viel

§. Contra hoc decretum potissimum urgent Pontificii, quod ista declaratio Ferdinandi, unius dici interstitio antiquior sit ipsa constitutione sive pace Religionis. Hæc enim promulgata est die 25. mensis Septembr. An. Christi 1555. Illud autem Decretum scriptum est die ejusdem mensis eodem Anno.

Unde sic infertur: leges sive constitutiones posteriores derogant prioribus, *per vulgar.*

† Atqui constitutio sive pacificatio Religionis est posterior decreto FERDINANDI.

† *Ergò* illa huic derogat, maximè in terminis nostris propter solemnissimã clausulam derogatoriam, quæ est in d. §. und soll alles ꝛc. 29. *ibi*: Ob schon eine Declaration, oder etwas anders darwider erlangt / von Unwürden und Unkräfften seyn / ꝛc.

† Sed ad hoc argumentum sufficienter respondet P. Syring. *d. concluſ. 43. p. m. 79. ubi vide.* Adde *l. 26. ff. de ll.* ubi Paulus ait, non esse novum, ut priores leges ad posteriores trahantur. Idem igitur judicium sit in hoc nostro præsenti casu.

† Plura argumenta, quibus Pontificii hoc decretum impugnare conantur, vide infra in regione posita.

viel desto weniger angefochten werden möchte / haben gemeine Geistliche Stände / und der abwesenden Räthe und Botschafften uns zu unterthänigen Ehren und Gefallen bewilliget / daß die declaration in gemeinem Religions-Frieden dieses Reichs-Tages (inhaltende ꝛc. *vide hic verb. Constit. in §. 29.*) obberührter unserer Erklärung und Entschied unabbrüchig / aber sonsten bey ihren Würden und Kräfften bestehen / und gelassen werden soll.

† Ex quibus decreti verbis satis constat Ecclesiasticos, in quorum gratiam illa plenariæ potestatis facta est abdicatio, juri pro se introducto efficaciter renunciasse, ac sponte permisisse, ut *Dn. Ferdinandus* plenitudine Cæsareâ Majestatis, non obstante abdicatione vel suspensione ante factâ in præsenti negotio sive causâ Religionis controversâ uteretur.

† *Ergo* Decretum illud FERDINANDI, Jure validum est: Sed non eo jure, quo Pontificii articulum des Geistlichen Vorbehalts / ex eadem plenitudine pacificationi insertum, valere volunt (*ut voluisse videtur Dn. P. Syring. à concl. 43. p. m. 78.*) cùm hæc duo planè diversis nitantur fundamentis. In reservatum enim illud Ecclesiasticum nunquam consenserunt Protestantes; & sic de jure invalidum est. (*Vid. supr. p. 1. probl. 10. n. 101. & seqq.*) † At verò in præsenti casu etiam Status Ecclesiasticos consensisse in postulatum illud Protestantium, & subsequutum Decretum *D. Ferdinandi*, constat ex ipsis Decreti verbis; & sic jure subsistit. Hic igitur ab uno ad aliud non rectè infertur.

(7) Verùm regerit hic Burchardus, Jesuita, decretum illud FERDINANDI non esse insertum recess. Imperii: imo ne verbo quidem ejus mentionem fieri in Constitutione Religionis. (*Quod tamen non merito fieri debuisset, si id omnium Procerum Imperii, & sic etiam Ecclesiasticorum consensu esset promulgatum.*) Ergo illud tanquam sub & obreptitie à solis Protestantibus, in præjudicium Ecclesiasticorum impetratum esse.

(8) *Immò* dixerit quis, si Protestantibus licitum est impugnare articulum des Geistlichen Vorbehalts / ex eo capite sive fundamento, quod in eum non consenserint; cur non liceret Ecclesiasticis eodem uti argumento contra declarationem illam FERDINANDI Regis Rom. in quam se nunquam consensisse dicunt? Nam summam habet sine justa cujusquam indignatione æquitatem, ut quod juris quisque statuerit in alium, eodem jure ipse utatur. *l. 1. ff. quod quisque jur. &c.*

† Hic, si negaverimus ipsis antecedens per dict. Decretum, quasi ex eo constet de consensu Ecclesiasticorum fortè nobis respondebunt, frustra hic argumentum sumi ab eo, quod in quæstione est; neç obscurum probari per æque obscurum vel obscurius.

† Quid igitur hic respondendum? Non facilè apparet: nisi prius liquidò constet de consensu Ecclesiasticorum. Hunc autem vel ex ipso decreto FERDINANDI, ejusque tanquam summi Principis Testimonio probari non sine ratione statuitur.

† Sed hîc (ut & in reliquis, totoque hoc Religionis negotio difficili & periculoso) rectius sentientium judicio, nihil præjudicatum volo.

CONNEXUM.

INter modos, quibus etiam mediatè Imperio subjecti liberum & publicum Religionis acquirunt exercitium, connumeratur non tantum RENUNCIATIO à superiori facta (ut constat ex superioribus) sed etiam PRÆSCRIPTIO, quæ justo titulo, bona fide, & legitima legitimæ possessionis continuatione est absoluta & perfecta, *arg. l. fin. C. de præscript. longi tempor.* junct. *c. fin. de præscript.* Præjudicium allegat Gilman. in decis. causæ M. contra Würtzburgk *ibi*: daß Supplicant die freye Ubung der Augspurgischen Confessions Religion über die 40. Jahr in richtiger Possess gehabt ꝛc. *Add. Just. Spring. d. tr. c. 12. per discursum. & P. Syring. concl. 48. p. m. 89.*

FINIS PARTIS SECUNDÆ.

HEN-

HENRICI ANDREÆ CRANII, J.C.

Dissertationis Juridico-Politicæ,

DE

CONSTITUTIONE RELIGIONIS IN COMITIIS AVGVSTANIS AN. C. 1555. PROMULGATA,

PARS TERTIA,

De Judice controversiarum religiosarum, sive de summi Principis seu Imperatoris, & Cameræ Imperialis, & Magistratuum aliorum Jurisdictione in causis Religionis: & adnexis quibusdam adfinibus dubiis quæstionibus, ad judicium & processum magis, quam causarum merita pertinentibus.

HUcusq; vidimus de ipsa Religionis constit. & quatenus ea tam mediatè quam immediatè Imperio subjectis benignè succurrat: tribuendo nimirum (I) Electoribus, Principibus, reliquisque Imperii Statibus, liberrimam utriusque Religionis, in suis territoriis, quà publica exercitia, introducendæ, mutandæ, fovendæ, facultatem ac potestatem: Subditis vero (II) si citra animæ suæ scandalum, suæ diversæ Religionis (puta Augustanæ, vel Pontificiæ) exercitio non uti-frui possint domi, liberrimum Emigrationis beneficium. † Restat jam in hac parte tertia, dispicere *de Judice controversiarum religiosarum, sive de Summi Principis seu Imperatoris, & Cameræ Imperialis jurisdictione in causis Religionis, & adnexis quibusdam, etiamnum hodiè maximè in Imperio controversis quæstionibus, ad judicium & processum magis, quam causarum Religiosarum merita pertinentibus*: quibus nostram quoque (*rectius sentientium judicio semper salvo*) pro virili, & quantum DEUS, qui æterna veritas, nobis largitur, adhibere limam libet utroque nutantem; idque solum veritatis indagandæ causâ; opponendo siquidem & disputando veritas clarius ostenditur. *l. Osiduus. ff. de legat. 3. l. f. §. mixta 26. ff. de munet. & honorib. l. div. 17. ff. de jur. Patron.* Oppositа enim juxta se posita magis elucescunt, *teste Philosopho.* Et sicut aromata magis adolent, quo magis conteruntur; ita veritas, quantò magis oppugnatur, tantò clarior, expulsis nebulis, in lucem progreditur. Dn. Borch. *cons. 1. in pr.*

§. Dispiciendum autem primum in hoc pacificatorio negotio est de judicio sive modo hujus pacis religiosæ obtinendo (non enim sufficit jus esse promulgatum, nisi legitimi quoque sint obtinendi modi, & juri dicundo præstituri, per quos leges sortientur effectum. *P. Syring. de pace Relig. concl. 50.*) † Modum istius juris obtinendi duplicem statuimus; *privatum* scil. & *publicum.* † Per illum jus nostrum potius conservamus, quam persequimur, auctoritate sc. propriâ eo casu, quo judicis copia ilico haberi nequit. *arg. l. 3. ff. de just. & jur. l. 1. §. vim vi 17. ff. de vi & vi. arm. Dd. ad l. extat. 13. ff. quod met. caus. & l. non est singulis. 176. de R. I.*

† Per istum legitimis juris remediis jus nostrum, vel nobis debitum in judicio persequimur. Ubi in considerationem veniunt: (1) judex. (2) litigantes. (3) libellus supplex. (4) officium judicis. De singulis Vid. P. Syring. (alias Just. Springer.) concl. 54. & tribus seqq: Nos saltem nobiliores difficilioresque in hoc judicio pacificatorio occurrentes controversias, quâ fieri potest nervosâ brevitate, fideliter excutiemus, non dubitantes, quin Benevoli & æqui censores, libertatem animi dextrè interpretaturi sint.

PROBLEMA PRIMUM.

REligiosam hanc de caussis religiosis pacificationem, sive Constitutionem Religionis, si adversus eam committantur turbationes, fundare *Cameræ Imperialis* jurisdictionem indubium est. † Sed nunquid etiam Imperatoriæ Majestatis? & ita quidem, ut caussæ Religionis, non ad Cameram solum, sed ad ipsum etiam Imperatorem, ejusque Aulam, sive Consistorium Aulicum, jure prævention is utrique salvo, rectè deferantur devolvanturque? Hæc sanè longi lubsellii est quæstio, & ad lapsum lubrica concertatio, quam præsertim hoc nostro tempore, inter gravissimas turbas, Statuum Imperii diversæ Religionis, *Augustanorum & Pontificiorum*, maximè verò Jesuitarum, motam esse, & periculosè pro diversis partibus huc illucque exagitari, videmus; Aliis soli Cameræ, aliis etiam Imperatori ejusque Aulæ, utpote cum Camera in omnibus concurrentibus, eam adjudicantibus. Quid statuendum? Speciosa enim & ponderosa sunt pro utrisque argumenta.

AD IMPERATOREM,

EJusque Aulam sive Senatum Imperatorium, caussas etiam Religionis, in prima instantia rectè deferri, ita tamen, ut in hac jurisdictionis concurrentia cum Camera, neutri judicio de præventione præjudicetur, statuunt, & velut ex principiis confessissimis, & argumentis indubiis, ex juribus manifestis, & frequenti observantia deductis, adserunt Catholici Pontificii ferè omnes: Quibus addatur Anton. Benbellon. *de Gödent. ad pacem Relig. p. 2. c. ult. p. m.* 165. *& passim.* Justus Sprirgerus (*aliàs* P. *Syringus*) ad eandem Constit. *c.* 14. *p. m.* 165. & novissimè idem P. Syring. *in sua dissertat. Analytico-Nomica, de pace Relig. concl.* 54. *lit.* 6. Dn. Arum. *in discurs. Acad. sive de jure publ.* 13. *q.* 19. *pag. m.* 307. Author. der Donawertischen Relation. *part.* 2. *à p. m.* 95. *usq; ad p.* 125. Nothwendige Erinnerung wegen Donawertischer Relation / *à p. m.* 114. *usque ad p.* 155. item *à p.* 192. *usque ad p.* 221. *& maximè à p.* 228. *usque ad p.* 285. † Quorum sententiam etiam videntur amplecti ii, qui existimant, Cameræ, quoad Cæsarem ipsum, non privativè, sed cumulativè jurisdictionem concessam esse, de quo suo loco plenè dicetur.

§. MOVENTUR I. Constitutionis nostræ religiosæ §. 32. Wir befehlen und gebiethen auch hiemit/und in Krafft dieses unsers Reichs-Abschieds / den Kayserlichen Cammer-Richter und Beysitzern/daß sie sich diesem Frieden gemäß halten/und erzeigen/auch den anruffenden Partheyen darauff / ungeachtet welcher der obgemelten Religion die seyn / gebührlich und nothdürfftige Hülff des Rechtens mittheilen/und wider solches alles kein Proceß / noch Mandat decerniren/oder auch sonst in einigen andern Wege thun noch handelen sollen &c. ubi Ordines & Status Imperii, mandant Cameræ sedulo & serio, ut partibus contra

AD SOLAM CAMERAM,

COgnitionem caussarum Religiosarum pertinere tenent, Constanterque ex perpetua historiarum serie, & observantiæ consonanti stylo, defendunt *Authores* der beständigen Information facti & Juris, wider Donawertische Relation: *à p. m.* 111. *p.* 1. *usque ad fin. ferè. &* Author des gründlichen Unterrichts / von der Frage / Ob der Kayserl. Hofrath neben dem Kayserl. Cammergericht Concurrentiam habe / *per tot.* Ludolph. Schrader. *defendend. tom.* 2. *part.* 10. *sect.* 2. *n.* 72. *p. m.* 88. Henricus Rosenthal *defend. tom.* 2. *c.* 12. *concl.* 1. *num.* 32. *& seq p. m.* 420. & alii, quos allegat Dn. Tob. Paurmeist. *de Jurisd. lib.* 2. *c.* 5. *n.* 31. *in novissima edit. Francof. est c.* 6. *n.* 31. 39.

§. MOVENTUR I. Quod non solum historiæ, sed acta quoque, Archivumque, & recessus Imperii, nec non longa & inviolata observantia testentur, Romano-Germanos Imperatores, & S. Imperii Status atque Ordines, inde à multo tempore, sese invicem reciprocè obligasse, qua forma, quoque modo, justitiæ in Imperio, esset instituenda constans, firma, & prompta omnibus administratio, à quo, nisi consentientibus omnibus, ne latum quidem unguem esset recedendum, *ut apparet ex Proœm. Ordin. de Anno* 1555. *& §.* So viel aber die Vergleichung der Stimmen. *Recess. Passav. Vid. apud* Waremund. ab Erenb. *de Fœderib. p. m.* 221.

† Ex eo (1.) solemnes curias Comitiorum esse aditas, vel etiam Aulam (das Hoff-Burgk- und Land-Gericht. *Vid.* Matth. Steph. *de jurisd. lib.* 2. *p.* 1. *c.* 3. *n.* 4. *pag. m.* 162.) Imperatoris, (*quæ jam inde à temporibus* Friderici III. *Camera Imperii aiela fit; ut ex Reformationis Anno* 1441. *Moguntiæ propositæ, articulo* 7. *ejusque declaratione: item ex Recessibus Imperii deducunt*) cui vel Imperator ipse, vel

ind. constit. gravatis, ex turbata tranquillitate, oportunum, promtumque in mandatis decernendis & processibus extrahendis contra turbatores præstet auxilium. Ex Quo Inferunt, eo ipso etiam Imperatori, ejusque Aulæ, cognitionem & Jurisdictionem in iisdem causis esse concessam, quæ ut in omnibus, vel primæ instantiæ, vel appellationum & nullitatum causis, competens sit judex, in quibus Camera forum habet; ita in his quoque Religionum causis, quæ nullibi locorum sunt exceptæ, sic cum ea concurrat, ut alterutrius, ex prævention e, semper firmata & fundata sit jurisdictio *c. cum plures. 8. de offic. & potestat. jud. deleg. in 6* Muscorn. *de Jurisdict. n. 34. Ordin. Camer. p. 2. tit. 27.* ubi diserte & generaliter disponitur: Daß alle und jede Sachen / die ohne Mittel der Kayserlichen Jurisdiction unterworffen / und von derselben nicht durch sondere Außträge außgenommen / an dem Cammer-Gericht fürgenommen werden sollen ꝛc. Hart. Hartman. *Obs. Cam. lib. 2. tit. 54. obs. 42. in addit.* Dn. Borcholt. *de feudis, cap. 10 n. 2. 4. 5.* Mynsl. *cons. 94. n. 4.* Cisner. *in decis. Saxon lib. 4. decis. 21. n. 30.* Mynsing. *obs. Cam. cent. 6. obs. 99. per tot.* Ludovic. Gilhaus. *arb. judic. c. 1. p. 1. n. 28.* Petr. Heig *quæst. illust. 9. n. 12. & seq.* Doctoresque ferè communiter omnes, qui de concurrentia Imperatoris ejusque Aulæ cum Camera quicquam literis & memoriæ prodiderunt, *Bernhardus Gravinensis in concl. lib. 2. concl. 29. consid. 2. n. 1. & concl. 111. cons. 1. per tot.* Dn. Vultej. *de feud. lib. 2. c. 2. n. 9.* Zanger. *de except. p. 2. c. 3. n. 1.* Schoner. *lib. 2. disp. feud th. 21.* Reusnerus *Consil. Saxon. lib. 4. decision. decis. 21. n. 30.* Gylmann. *Symph. supp. Cam. tom. 3. de. ist. l. c. n. 1 tom. 4. p. 1. not. 30. n. 1. tom. 6. c. 8. fol. 19.* Per. Frid. Mind. *in proœm. proceſſ. Cam. ibi: eadem ratione &c.* Et qui eodem tempore restauratæ Cameræ, & positorum istorum in ordinatione controversorum articulorum, factæ etiam Constitutionis Religiosæ, Trevirens. Episcopi Adsessor Cameralis fuit, suasque, quas Imperatori Augustissimo totique Electorum, Principum, Statuumque Ordini inscripsit observationes, ex fundamentis & sensibus ipsius Ordinationis, & quomodo Status Imperii, & Ordinarii Cameræ revisores eam intellexerunt, composuit Andr. Geil. (quem Nothwendige Erinnerung. *p. 1. p. m. 218. ex Dn. Goldasto* Magnum Greven, summum Jurisconsultum, exercitatissimum practicum, virum omnibus numeris absolutum vocat) *lib. 1. obs. Cam. 1. n. 7. obs. 29. n. 3. obs. 41. n. 4. obs. 42. n. 3. obs. 121. n. 3.* Quibus etiam novissime calculum suum addiderunt D. Tob. Paurmeist. *de Jurisd. lib. 1. c. 29. n. 4. 5. 9. & lib. 2. c. 5. n. 30. junctis n. 32. & seq.* Hanoviæ *edit. de Anno* 1608. Vide eund. in noviss. edit. Francofurt. *lib. 2. c. 6. n. 30. & multis seqq. pag. m. 647. usque ad 771. ubi rationibus decidendi præmittit 23. rationes dubitandi.* Dn. Arnold. Engelbrecht. *de Jurisd. conclus. 169. & 203. & seqq.* Authores der Donawerthische Relation *l. p. m. 95. usque ad 125.* Nothwendige Erinnerung *l. p. m. 114. usque ad 155.* item *p. 192. usque ad 221. & passim.* Matth. Stephani *lib. 2. de Jurisd. p. 1. c. 1. membr. 2. n. 218.*

† Attendunt (11.) Quod summus Princeps, caput, fons, & scaturigo sit omnis jurisdictionis, cujus DEUM solum absolutum agnoscat authorem: *l. 1. C. de vet. jur. enuc.* Nov. 28. *c. 4. in fin.* Prov. 8. *v. 15.* Rom. 13. *prine.* Sap. 6. *v. 4.* ex quo, tanquam ex Oceano, aliorum magistratuum dignitates, officia vel Principum Imperii aliquis præsederit, assidentibus etiam aliis spectabilibus Imperii proceribus, idque in omnibus causis, Jurisdictionem Imperatoriam, vel immediatè vel mediatè concernentibus, sine ullius alterius judicii interpellatione: *per Recess. de Anno* 1467. *§. Item* auff daß unserm H. Kayser an seiner Obrigkeit und Cammergericht kein Irrung und Abbruch geschehe ꝛc. Vide Author des gründlichten Unterrichts. *p. m. 7. 8. 9.* Authores beständiger Information. *p. 1. p. m. 111. & seq.*

† Postea (2.) verò ob difficiliorem multis nominibus Justitiam, & frigidam nimis Pacis publicæ observantiam, Ordines Imperii gravatos, Noribergæ primum, Anno 1467. deinde Francofurti Anno 1486. de eo graviter conquestos esse, & monuisse in recessu de Anno 1489. MAXIMILIANUM REGEM, ut Imperatorem, de Camera communi instituenda & informanda, hortaretur: *Vid. d. Recess. §.* Item damit auff. *d. Author.* beständ. *Inform. p. 112. & seq. d. Author.* des gründlichen Unterrichts *p. m. 9. 12.*

† Ex his (3.) tùm in omnibus ferè Comitiis iteratis & semper auctis querimoniis & gravaminibus MAXIMILIANUM Imp. tandem commotum ac victum, primo Wormatiæ, Anno 1495. post Augustæ, Anno 1500. tum in sequentibus aliquot Imperii Recessibus, cum Ordinibus & Statibus Imperii reciproce rursum pepigisse, ut Judicium illud Cameræ, quod ante Aulam & Imperatorem fuerat secutum, nunc ab ea separaretur, & in certo imperii loco perpetuo permansurum collocaretur, prædituin eadem authoritate & Jurisdictione, in omnes tam mediatos, quam immediatos, qua ante separationem ab Aula fuerat usus (*ex jure subrogationis, qua cum omnibus suis qualitatibus, juribus, & privilegiis facta videtur, nisi de exceptione specialiter doceatur: induitque naturam ejus, in cujus locum facta est subrogatio. l. vetus. 68. §. fi. l. seq. ff. de usufr. Et subrogata res eadem dicitur, cum ea in cujus vicem subrogatur.* Cravett. *cons.* 397. *n. 2. & cons.* 973. *n. 10.* Tib. Decian. *Respons. 9. n. 25. vol. 1. vide* Recess. *Wormat. de Anno* 1495. item *de Anno* 1521. *item de Anno* 1555. *Ordin. Cam. p. 2. tit. 1. & seq.*) nec removeretur vel transferretur ab eo loco, sine communi omnium Ordinum consensu, *dd. Recessib.* † Hinc concludunt, quod quemadmodum conjunctam adhuc cum Aula Cameram, nemo ex paritate superioritatis, & Jurisdictionis, prævenire potuerit: ita nunc quoque, cum ea separata, nemo, & sic nec Imperatoris Aula in causis Religionis concurrere possit, vi substitutionis, quæ hoc casu non similitudinem duntaxat, sed identitatem omnino importat, cum non aliud Judicium in locum Aulæ sit suffectum, sed idem numero, quod in Aula hactenus fuerat, ab ea tantum sit separatum, & alteri certo loco addictum & adstrictum: *l. vetus. 68. § fin. cum seq. ff. de usufruct. l. si donatc. 36. ff. de donat. int. vir. & uxor. l. filiæ. 28. §. Ania uxor. 1. ff. de cond. & demonst.* Vide Eberhard. à Middelb. *in loco à vi subrogationis.*

Cum autem (4.) ex eo, quod tum commune omnium Statuum futurum esset, quod antea fuerat solius Cameræ indicium, dubitatum fuisset, Anne omnibus ad id totius Imperii causis relatis, cessare deberent Ordinum privilegiata judicia, & ordinariæ inferiorum judicum instantiæ; confirmasse Maxilianum (*eodem Anno* 1495. *post Anno* 1521.

ficia & gradus profluant, & ad quem omnes refluant: *l. 1. ff. de constit. princ. l. 1. ad l. Jul. de ambitu.* Matth. Stephan. *de jurisd. lib. 1. c. 2. n. 26.* Bart. *in l. 1. col. fin. ff. de jurisd. omnium judicum.* Angel. *in rub. eod.* Bald. *in c. 1. princ. quis dicatur Dux Comes vel Marchio. tit. 2. lib. 10. in usibus feudor.* qui omnium judicum judex sit ordinarius, Deique in his terris Vicarius: *Cravett. cons. 314. n. 11. & cons. 168. num. 9.*

† Quod (2.) licet Princeps Cameræ concesserit jurisdictionem, eam tamen non privativè, sed cumulativè, non in plenitudinem sive extinctionem potestatis; sed in partem laboris & sollicitudinis, concessisse intelligatur, ut nunquam ea se spoliârit, sed majorem potius & pleniorem semper retinuerit: *Can. in cap. ceterum. 5. ext. de judic.* Rol. à Valle *cons. 1. nu. 136. vol. 2.* Natta *cons. 487. n. 24. & seq. lib. 3.* Muscor. *de Jurisd. n. 34.* Menoch. *de Arbitr. judicum quæst. lib. 1. q. 40. n. 2. & lib. 2. præsumpt. 8. n. 1. & seq.* Franc. Duar. *ad l. 24. §. si quis post. 2. ff. legat. 1.* Coler. *de process. exec. p. 2. c. 1. n. 126. & seq.* Cagnol. *ad l. 2. n. 190. de orig. jur.* M. Ant. Pereg. *de Jure fisci. lib. 1. c. 3. n. 33.* Vantius *de nullitat. sub tit. de defect. jurisd. n. 10.* P. Surdus *cons. 210. n. 56.* Alb. Brun. *cons 47. n. 4.* D. Andr. Knich. *de Jure territ. c. 1. n. 231. & in comm. ad Jus Saxon. c. 5. fol. 165. & c. 7. fol. 176.* Petr. Heig. *q. 9. n. 18. & seq.* Chassan *in cons. Burg. Rub. 2. §. 1. & in gl. uli. n. 30. Vid.* Anton. Coler. *in suâ Disp. in aug. pos. 15. & 39.* cum ne possit quidem privativè eam alii concedere, ut vult Bald. *in præm. feud. ver. f. expedita. nu. 32.* quia velut medulla ipsius inhæreat ossibus: *Vid.* Myrling *tent. 6. obs. 99. per tot.* Duar. *d. loc.* ac ne judici quidem ordinario inferiori, in dubio præjudicatum videatur, per specialis judicis deputationem: *c. super eo. ext. de offic. deleg.* Franc. Clapper. *decis. fiscal. c. 8. q. 2. n. 1. & seq.* Bald. *in l. sepe. 8. in primo notab. ff. de offic. præsid.* Strach. *de Mercat. tit. quomod. in causis mercat. procedatur. p. 2. n. 6. & 7.*

† Quod (3.) in Passavensi compacto idem de Aula Imperatoris proditum sit. §. Demnach soll die Erledigung. *ibi:* Daß der Kayserl. Majestät Hoff-Rath / so des H. Reichs / und der Stände gemeine / und sonderbare Sachen berathschlagen und erledigen / also statlich mit Teutschen Räthen besetzet / auch die Teutschen Sachen durch Teutsche gehandelt werden / daß darob männiglich ein billiges Genügen haben und tragen / daß auch Kayserliche Majestät der Teutschen Nation, ihres geliebten Vatterlandes / wolhergebrachte Libertät und Freyheit / nicht allein nicht zu schmählern oder zu schwächen / sondern auch nach ihrem Vermögen zu erhalten / zum höchsten geneigt seyn. Et à nostro Imp. invictissimo, §. 35. capitulationis suæ sit comprobatum. *Vid.* Author. N. N. Des gründlichen Unterrichts / von der im H. Röm. Reich entstandenen / aber seithero noch unerledigten Frage / Ob der Kayserl. Hoffrath concurrentem jurisd neben dem Cammerg. habe. *n. 3. Anno 1613. Amberg. Impress.* (Licet hic textus ab aliis restringatur ad materiam subjectam; & cognitio Aulæ ad causas des Regiments und Etandts / ut loquitur Author der beständigen Informat. *pag. 371.* de quibus agebatur in tractatu Passavens. *Vid. Warmund. ab Erenb. de Fœder.* Neque etiam Statibus prohibitum esse, controversias inter se vertentes per prorogationem Aulæ Imperatoriæ submittere. Hoc igitur (*secundum illorum sententiam*) sal. & *Anno* 1555. *maxime in Ordin. Cam. Imp. p. 2. tit. 1. & seqq.*) non solum Privilegiatas Austregas, sed & arbitrarias cognitiones, & ordinaria judicia, omniaque, ut in pristina manerent observantia, jussisse, Cameræque non nisi certarum causarum exemptiones, Principibus, non invitis ademptas, præter ordinariam in omnes immediatos, non exceptos, cognitionem addidisse: Et quo promptior expeditiorque esset juris administratio, Ordinationem Cameræ fecisse, in qua singulis sua privilegia describeret, sua jura præscriberet, & quæ esset ratio compactati de Justitiæ regimine secundum suas causas & competentia illis judicia, designaret, Clausulam deinde ordinationi derogatoriam adposuisse, ne quid contra eam actum aut rescriptum valeret, utque avocationes, commissiones, jussiones omnes, cassæ & irritæ essent, quæ ei compactato contravenirent. Unde inferunt, quia in ista desiderata & impetrata accuratissima omnium Statuum justitiæ distributione nulla Aulæ Imperialis mentio fiat, nec sub ulla specie dispositionis, vel ordinariorum, vel privilegiatorum judicum, extra suas causas, comprehendi possit, quod etiam nos irrationabili traductione illud evincere non debeamus: *l. sed si pupillus. 11. §. proscribere. 3. ff. de instor. act. l. 1. §. 1. ff. de his quæ in testam. delent. cum concordant.* Vide Authores der beständigen Information *p. 1. p. m. 115. & seqq.*

† Separata (5.) sic ab Aula Imperiali Camera, addunt, testari Imperii acta & Recessus MAXIM. I. propter continua bella, & varias Imperii occupationes, Regimentum (*de Regimenti jurisdictione in contrarium Vide* Nothwendige Erinnerung, *pag. m. 149. 150. 151.*) adhuc Cameræ addidisse, & duos ita senatus constituisse: sic tamen utriusque officia distinxisse, ut ille quidem, tantum pro Status publici tranquillitate, de pace & bello decerneret, & Cameræ sententias exequeretur: *Vide* Regiments-Ordnung / Anno 1500. auffgerichtet: sub rubric. von den Zwantzigen. Item Regim. Ord. Anno 1521. §. und soll unser Regiment. & §. Es soll auch unser Cammergericht; Hic vero, pro processibus & judiciis decernendis, quæ alias ad Imperatorem pertinuissent, solus consuleretur: Vide Cammerg. Ordnung / *Anno* 1495. Et cum aliquoties eum interpellare Regimentum præsumpsisset, obtinuisse Ordines, ut id ipsi in Recessu *de Anno* 1524. §. fürter soll unser Stadthalter / expressè interdiceretur.

† *Hinc*, ajunt, ne nunc quidem confusionem jurisdictionum admittendam, contra mentem & intentionem Cæsareæ Majestatis: & quemadmodum tunc, nec Regimento, cui tamen inspectio in Cameram, & sententiarum executio aliâs erat delata, ab Imperatore, ea fuerit concessa: Regiments-Ordnung. *Anno* 1521. §. Und soll unser Regiment. & §. Es soll auch unser Cammergericht: ita quoque hoc nostro casu, Aulæ Imperatoriæ eam esse denegandam.

† Inquiunt (6.) rursus, ex Imperii actis & Recessibus patere: Cùm ante reformationem à MAXIM. I. Anno 1500. factam, aliquandiu cessasset Camerale Judicium, itemque ante Anno 1507. renovationem, iterum non modicum laborasset, suffultumque rursus aliquantum vix ad annum 1521. substitisset, sic de ejus nutatione & mutatione perpetuaque inconstantia conquestum esse CAROL. V. in princ. ejusd. Anni promulgatæ novæ

Ordin.

silitem dicit textus, si ejusmodi cauſſæ occurſuræ ſint, quod prompta ipſis debeat eſſe juſtitia. *Confer hæ eaque infra ſubjicinntur in Conciliatione.*)

† Quod (4.) conſtans obſervantia, & quotidiana experientia (*quæ à prima Ordinatione Cameræ ſecuta, declarat & interpretatur mentem diſponentium: arg. eorum quæ tradit* Pereg. *lib. 1. de jure fiſci. c. 22. nu. 99.* Cravett. *conſ. 66. & 291. n. 11. & ſeq.* & noviſſimè Dn. Paurmeiſt. *de jurisd. imp. Rom. lib. 2. c. 6. n. 119. ubi plures allegat.*) teſtatum reliquerit, Status & Ordines Imperii, multoties in Aula Imperatoris conventos, quorum controverſiæ ibid. vel ſint ſopitæ, vel ad Cameram remiſſæ, ut multis præjudiciis allatis comprobant Authores der nothwendigen Erinnerung/ *ap.* 147. *uſq; ad p.* 154. Heig. *q. illuſt. 9. n. 21. & 22.* Dn. Paurm. *d. c. 5. n. 32. ſ. quæ de effectu. verſ. obſervantia. in edit. Hanov. in edit. Francof. c. 6.* Reichs Abſchied. *de Anno* 1512. §. Zum Dritten. † Imo judicio Cameræ Imp. prætereito, cauſſas judiciales in Aula Cæſarea tractatas ac dijudicatas eſſe, apertè conſtat *ex Receſſ. Colonienſ. de Anno* 1512 §. Zum dritten ꝛc. *ibi:* Nachdem täglich der Partheyen Händel und Sachen/ auß dem Reich an unſern Kayſerlichen Hoff erwachſen/ die man zu Zeit mit Freundſchafft und guten Willen in der Erſt wol ablehnen und richten/ und ſie auſſerhalb des Kayſerl. Cammergerichts/ ſo die Partheyen etwa ſelbſt des Verzugs und Koſtens halben ſcheuen/ vertragen möchte/ dieweil auch wir ohn unterlaß mit ſo ſchweren Kriegs-Geſchäften beladen ſeyn/ und angefochten werden/ daß wir ſolcher Partheyen Händeln nicht ſtatlich genug außwarten mögen/ als wir/ wo wir nicht ſo treffentlich bemühet wären/ gern thäten ꝛc. Idem apparet in Reſcripto quodam Maximiliani primi ad Ordines Imperii: *Anno* 1505. relato ab Ant. Benbellona de Godent. *in Com. ad Edict. Diocletiani de malef. & Manich. Cod. Hermog. part. 2. cap. 15. ibi:* Wir geben euch zu vernehmen/ daß Probſt/ Dechand/ und Capittel des Thumſtiffts zu Trier/ gebeten haben/ die Rechtfertigung/ damit ſie den Edlen unſern/ und des Reichs lieben getreuen Philips/ Graffen zu Viernburg/ zu Rom fürgenommen/ abzuſtellen/ und ſich gebührliches Rechtens vor unſern/ oder unſer/ und des Heil. Reichs Cammerrichtern/ als ſeinem ordentlichen Gericht/ begnügen laſſen. † Quid multis? Imperatores pro arbitrio ſæpe cauſſas in Aula Cæſarea recepiſſe, quotidiana teſtatur experientia. *V.* Julium Magenhorſt *in Com. ad Ordin. Cam. p. 2. tit. 27.* ubi ſe obſervaſſe ait, imperatorem multas partes ad ſummum tribunal citaſſe, & deinde cauſſas & partes ad Cameram remiſiſſe, & ibi Decretam citationem & juxta Ordinationem emanatam eſſe. (Alii hûc reſpondent, iſti obſervantiæ ſemper à Statibus Imperii fuiſſe contradictum, & ſæpiſſimè etiam hoc nomine Imperatori RUDOLPHO II. ſupplicatum. *Vid.* Gründlichen Unterricht/ *p. m.* 52. Deinde licet quidam Status liberè ſeſe cognitioni Aulicæ ſubjecerint; ex eo tamen non neceſſario inferri ajunt ad reliquos Status, cum actus noſtri voluntarii finibus ſuis cercendi, nec in perniciem tertii extendendi. *Bart. in Litium. 47 ff. de admin. & peric. tutor. &c.* Neque etiam obſervantiam valere potuiſſe ajunt, cùm omnium contractuum inter Imperatorem & Status ſive Proceres Imperii celebratorum illud robur ſit ex clauſula derogatoria, ut nullus contrariis actibus interverti vel debilitari poſ-

Ordin. Cam. Daß weil die von *Anno* 1495. erneuerte Cammergerichts-Ordnung an vielen Orten überſchritten/ und nicht vollzogen/ ꝛc. daß daher groſſe Empörung und Widerwertigkeit/ Fehde/ Straſſenräuberey/ unziemliche Eingriff/ und allerhand Unrath im Heil. Römiſchen Reich entſtanden. Si igitur (*inquiunt*) hinc illæ ortæ ſunt lachrymæ, quod ſuſpenſum & interruptum eſſet Cameræ Judicium, ex impedimentis intervenientibus: Concludendum videtur, adminiſtrationem juſtitiæ ſoli & uni Cameræ competere: alias enim Senatus conſiliumve Aulicum, in pari juſtitiæ uſurpatione poſitum, iſta antevertere & prohibere potuiſſet: *Vide* Gründlichen Unterricht/ *p. m.* 24. & 25.

† Inſtant (7.) Quod ſic jam Conſtituto, & Spiræ deinde perpetuò deſtinato Cameræ judicio, ſæpius quidem in Comitiis & aliis Statuum conventibus de reformanda & Imperio promovenda Juſtitiæ adminiſtratione actum ſit, nunquam autem in iis Senatu Aulico Imperatorio, vel deliberationem incidiſſe, vel mentionem factam fuiſſe; Omnia ſemper ad Cameræ rationes meliorandas, tam qua perſonas, quam qua proceſſum & cauſſas directa fuiſſe: *Vide* Cammergerichts-Ordnung/ *de Anno* 1521. *princ.* Receſſ. Imp. *de Anno* 1544. §. Daß nun auch nach Außgang ꝛc. *circa fin. & de Anno* 1546. §. Und nach dem auch. 7. Item Receſſ. *de Anno* 1548. §. Und dieweil ein beſtändiger Fried ꝛc. 21. *ibi:* Derowegen wir dann auß beweglichen Urſachen/ ſonderlich auch um Beförderung willen der Juſtitien gemeine Stände gnädiglich erſucht/ uns die Beſetzung unſers Cammergerichts auff dießmal vollkommentlich heym zu ſtellen/ doch ihnen/ den Ständen/ ſo zu præſentiren haben/ ihre Gerechtigkeit künfftiglich gänzlich vorbehalten. Videri igitur Senatum Aulicum, ratione jurisdictionis & ſuperioritatis ſuæ, penitus ſublatum, quia per ſubauditos intellectus, ſub Cameræ appellatione venire non poſſit; cum ea ſemel, omnium Ordinum conſenſu, ab Aula ſeparata ſit: ad quam, neque pro parte, neque in totum ſine eorundem voto, reduci debeat. *Vid.* Gründlichen Unterrichts Authoris anonymi, *p. m.* 25. *verſ.* zum Zehenden ꝛc. verba ejus hæc ſunt: Weil das Kayſerliche Cammergericht/ ob deducirter Geſtalt/ von dem Kayſerl. Hofe abgethan/ daſſelbe in eine gewiſſe Ordnung gebracht/ dem vorigen ſubſtituirt/ und nunmehr gen Speyer perpetuirt/ uñ ſo oft man Verbeſſerung und Beförderung der Juſtitiæ im H. Reich/ auff Reichs- und anderen Tägen tractirt und gehandelt/ des Kayſerlichen Hoffraths dabey im wenigſten nit gedacht/ wie dann auch in keiner Reichs-Conſtitution etwas zu befinden iſt/ noch viel weniger damit einige Reformatio (auſſerhalb was bey Auffrichtung des Paſſauiſchen Vertrages für Erinnerung geſchehen) vorgenommen/ Sondern allein dahin geſehen worden/ wie man dem Kayſ. Cammergericht hat helffen/ deſſen Ordnung/ ſo wol den Perſonen/ als Proceß u. Sachen halbē/ verbeſſern mögen/ damit ein jeder/ vermittels deſſelben/ zu dem ſeinen förderlich gelangen können: So wolle je/ ohne merckliche Verletzung dieſer heilſamen Verfaſſung/ ſichs gar nicht thun laſſen/ daß das Kayſerliche und des H. Reichs Cammergericht/ per ſubauditos intellectus, entweder gar/ oder zum Theil/ wieder gen Hofe gezogen/ oder aber neben

dieſem

posit aut debeat, maximè cum in capitulationibus Inaugurandorum ejusmodi contractibus semper nova accedat firmitas. Quòd verò ante Cameræ Ordinationem ipse Imperator & in causis simplicis querelæ & appellationum exercuerit jurisdictionem palam est. *Vid.* Nothwendige Erinnerung / *p.* 146.

† Ad d. Recess. de Anno 1512. §. zum dritten ꝛc. respondent, eum loqui non de Regimento sive Consilio Aulico A.C. 1500. instituto; sed de octo Consiliariis, quos Status Imperatori alere eo Recessu promiserant. Ab iis autem (ajunt) tanquam singularibus, male inferri argumentum ad ipsum Regimentum Aulicum. Et posito illud concurrentem cum Imperatore habuisse jurisdictionem, ex eo tamen nihil concludi ajunt, cum totum id mutatum sit Anno 1524.

† Quòd (5) nunquam inter Imp. Majest. & Ordines Statusque Imperii, hoc sit actum vel contractum, ut omnis in Cameram transferretur jurisdictio abdicativè & privativè: quia enim de forma saltem, & modo judicii, sit collatum, ne partes litigantes, Aulam sequentes, vel sumptuosam & longinquam, vel difficilem haberent Justitiam, Imperatore continuis bellis & perpetuis profectionibus occupato: Heig. *d. loc. n.* 14. & 15. Paurm. *d. loc.* Authores der Donawerttischen Relation. *p.* 2. 95 & 96. & *passim.* Matth. Steph. *d. loc. n.* 100. & 221. Unde non putant per subauditos & conjectos intellectus tacitè quid intelligendum, quod expressè non intervenerit: *l. sed si pupillus, n.* §. *proscribere.* 3. *ff. de Instit. act. l.* 1. §. 1. *ff. de his, qui in testam. delentur.* Heig. *d. loc. n.* 15. Donawerttische Relation. *a d. loc. ad p. usque* 102. Nothwendige Erinnerung bey der Inform. juris & facti. *p. m.* 139.

† Quod (6) noti & manifesti sit juris, supremum judicem cum quocunque Ordinario concurrere: Heig. *d. quæst. n.* 39. & *ibid. alleg.* Et alias notum est, quod generali & universali Jurisdictionibus concurrentibus, quilibet eam habeat in solidum, & locus sit præventioni, *per* Gl. *in c. pastoralis.* 9. *extr. de offic. ordin.* Ant. de Butrio *in c. prudentiam vers. quandoque datur Ordinar.* & Abb. *ibid. num.* 10.

† Quod (7) subditis nullo modo interdici possit, ne ad Princip. rogationem ferant: imò quod nec Princeps ipse eam sibi legem dicere possit: *l. Imperator.* 25. *ff. de apell. l.* 22. *ff. leg.* 3. Vide Nattam. *cons.* 114. *n.* 1. & *seq.* Bodin. *lib.* 1. *de Republ. c.* 10. & *lib.* 3. *c.* 6. Et, quamvis majores curiæ principem quidem repræsentent, non tamen ejus Authoritatem vincant. *Vid.* Franc. Connan. *comment.* 11. *num.* 9. Covar. *pract. q. c.* 1. *num.* 4. Menoch. *de Arbit. jud. Q. lib.* 2. *c.* 68. *n.* 31. & *seqq.* Bodin. *in method. hist. c.* 6. Heig. *d. q.* 9. *n* 26. & 27.

† Quod (8) Camera pro Imperatorum Arbitrio sæpiusculè sit mutata, quod eidem per exemptiones omnimodas, privilegia de non appellando intra certam summam, neque ad Imperatorem ejusve posteros, neque ad Cameram multis modis sit præjudicium ab iisdem Impp. illatam: D. Paurm. *d. c.* 5. *n.* 32. Nothwendige Erinnerung / *p.* 1. *p. m.* 206. & 207. *&c.* ubi vide formulas confessionum istarum exemptionum, ibi: weder an uns oder unsere Nachkommen am Reich / noch derselben Hoff- oder Cammer-Gericht / ꝛc. *Vid. notab. p.* 212. *d.* Nothwendige Erinnerung.

† Hinc

diesem Cammer-Gericht unter dem Namen und Titul des Reichs Hoff-Raths / oder wie es sonsten genennet werden mag / noch ein ander neues höchst und letztes / und also ein zweyfaches Reichs-Gericht angerichtet / oder das alte / vor längst von dem Kayserl. Hoffe verrückte / und nunmehr gen Speyer bleiblich gelegtes Cammer-Gericht / wider der Kayserl. Majest. Churfürsten / und Stände klare intention, Willen und Meynung / daselbsten am Kayserl. Hofe nichts destoweniger continuiret werde. Talis enim subauditus intellectus, in legibus & constitutionibus Imperii interpretandis, explodendus est, *arg. l. sed si pupillus.* 11. §. *proscribere.* 3. *ff. de Inst. act. l.* 1. §. 1. *ff. de his, quæ in testam. del. cum concordantib.* concludit ibid. Author anonymus: Weil das Kayserliche Cammer-Gericht / so zu Speyer gehalten wird / an statt des vorigen Cammer-Gerichts / so vor Jahren am Kays. Hofe gewesen / obducirter massen subrogiret worden: So könne hieraus anders nicht folgen / als daß das vorige (*nota*) gäntzlich müsse gefallen seyn: Siquidem universalis subrogatio non possit fieri, nisi in locum penitus extincti, vel absentis, vel aliter impediti. *Vid.* Tiber. Decian. 3. *Respons.* 19. *num.* 137.

† Hîc (8) ulterius ingerunt; quod Imperatori, Imperiique Statibus & Ordinibus, semel placuerit, tali modo & forma, qualis in Ordin. Cam. invenitur, Cameram instituere, idque placitum nonnisi communi Ordinum consensu retractari possit: cùm & sumptibus communibus Statuum Assessores sustententur; Convenire, ne illis Statibus Ordinibusque in consultis, nedum invitis, aliud judicium impingatur vel obtrudatur, quàm in quod certo modo & forma consenserint. *Vide compactatum Passav.* §. und soll auch alles das ꝛc. In his verbis seqq. So viel aber die Vergleichung der Stimmen / auch gleich unpartheyisch Recht zu halten / deßgleichen Præsentation der Beysitzer und andere Articul Friedens und Rechtens betrifft / ist in dieser Handlung bedacht worden / da etwas beschwerliches / oder bedenckliches / sich in der Cammergerichts-Ordnung wolte ereugen / dieweil solche Ordnung (*nota*) mit gemeiner Stände Bewilligung in gemeiner Reichs-Versamlung auffgerichtet und beschlossen / daß die beständiglich nicht / dann wiederum durch die Kays. Majest. und (*nota*) gemeine Stände ins gemein / oder aber / so viel es die Gelegenheit erleiden mag / den ordentlichen Weg der Visitation gemeldtes Cammer-Gerichts / oder sonst möge geändert und erlediget werden / da dann wir / sampt (*notandum*) der Churfürsten Gesandten / erscheinenden Fürsten / und der abwesenden Bottschafften / urbötig und willig seyn / alle vermügliche Forderung zu erzeigen / damit (*nota*) in Religion-Sachen kein Theil sich des Uberstimmens für dem andern zu befahren / auch Partheiligkeit verhütet / und (*nota*) die Verwandten der Augspurgischen Confession am Kayserl. Cammer-Gericht nicht außgeschlossen / deßgleichen auch andere Beschwerungen / wo einige befunden würde / der Billigkeit nach / abgewendet / und diß alles auff nechstem Reichs-Tag abgehandelt werde / ꝛc.

† Integrum compactatum Passav. *Vid.* apud Waremund. ab Erenb. *in Meditation. pro Fœderib. lib.* 2. *cap.* 2. *pag. m.* 221. & *seqq.* Cui adde procem. Ordin. Cameræ Imper. *An.* 1555.

† Quòd

† Hinc (9) Paurm. d.c. 5. num. 32. memi-nisse se, dicit, ante annos aliquot, legatos Electo-rum, Palatini, Saxonis & Brandenburgici, Cæsa-rem de quibusdam rebus monentes, id responsi tulisse: Ihre Kayserl. Majest. hätte dem Cammer-Gericht die Jurisdiction in etlichen Fällen communicirt, aber sich derselben darum nicht abdicirt oder begeben.

† Hinc (10) MAXIMIL. I. causam inter Capitulum Trevirense, & Comites à Virnburgk vertentem, Romæ cœptam, in Aula vel Camera Im-periali ventilandam & componendam rectius, jus-sit: quod rescriptum relatum est ab Ant. Ben-bellon. de Godent. p. 2. c. 15. p. m. 169. & 170. ubi: Die Rechtfertigung zu Rom abzustellen/ und sich gebührlichen Rechtens/ für unser/ oder unsern / und des H. Reichs Cammerrichtern/ als seinem ordent-lichen Gericht/ ꝛc.

† Accedit (11) propria Statuum Confessio hanc probans concurentiam, in quodam scripto de Anno 1555. Dann die Kayserl. Majest. sich al-lergnädigst erbotten/ Ihre Majest. Hoffrath/ so des H. Reichs und der Stände gemeine und sonder-bahre Sachen berathschlagen und erledigen / also stattlich mit teutschen Räthen zu besetzen / so bitten sie simplich/ solchem vätterlichen Erbieten nach zu-setzen/ ꝛc. Deßgleichen der König wolle intercedi-ren/ damit Kayserl. Majest. den Hoff-Rath/ mit teutschen / erfahrnen / redlichen / tauglichen Perso-nen besetzet/ durch welche der Stände und Unter-thanen/ auch gemeine des H. Reichs Obliegen und Sachen iedesmahls Kays. Majest. anbracht/ re-ferirt/ Decret und Bescheid förderlich geben wer-den. *Vid.* Donawertische Erinner. *p.* 152. Adde *Responsum Elect. in conventu Norib. die* 17. *Novemb. Anno* 1611. *Imperatori transmissum super ad-ministratione Electoral. Palatin. de quo vid.* Donaw. Erinnerung. & P. Syring. *dd. loc.*

† Notabilem (12) quoque text. habemus in Cæsaris & Ordinum declaratione des Land-Frie-dens/ Noribergæ edita *Anno* 1522. *tit.* Wann je-mand einen/ von Schuld erlangter Recht/ *vers.* und also durch solchen Weg ꝛc. *ibi*: oder daß sonst den Urtheilen / Executorialn, Mandaten und Gebot-ten / so rechtmässiger und gebührlicher Weiß von uns (*nota*) unserm Regiment/ oder Cammer-Ge-richt ausgehen / und derselben keine Vollziehung o-der Vollstreckung geschehen/ sondern in solchem al-lem Verachtung/ auch Ungehorsam erzeiget werden wolt: Als dann sollen abermahls / in allen jetzt ge-meldten Fällen/ eines jeglichen Crayß oder Zirckels Hauptleut/ oder die zugeordnete Räthe / zu stattli-cher Vollziehung des alles auff unsers Regiments Cammer-Gerichts / oder unsern/ wo wir im Reich sind/ oder in unserm Abwesen / auff unsers Ver-walters im Reich Befehl und Bescheid/ ꝛc. helffen und handeln/ damit ꝛc. Ex quibus verbis concur-rentiam Jurisdict. satis probari concluditur; quia hæc generalis dispositio de exequendis sententiis executorialibus & Mandatis Cæsaris Regimenti & Camera plane supervacanea fuisset, si Cæsar post institutum & remotum ab Aula Imperatoria Came-ræ judicium, extra causas violatæ pacis publicæ, & Ducatuum & Comitatuum nullam jurisdicendi habuisset potestatem. *Dn. Joh. Paurm. de Jurisdict. Imp. lib. 2. c. 6. n. 67. pag. m.* 684. *noviss. edit.*

† Idem (13) apparet ex Recess. Imp. de An-no 1542. *ibi*: Auch uns/ als einem Röm. Könige und

† Quod (9) præterea confirmare posse vi-dentur, omnibus Imperii de Camera ordinanda & ordinata recessibus: Præterquam enim quod nul-la in iis, de concurrente aliquo vel Aulæ Imperia-toris judicio, fit mentio, (cùm tamen in iis omnes causæ, tam publicæ quam privatæ, suis tribunali-bus cum certa forma & modo procedendi adsi-gnentur) in recessu de Anno 1530. §. Dieweil nun in Cammergetichs-Ordnung/ Anno sequenti Spi-ræ, § Ferners als/ *Ord. p.* 1. *tit.* 3. *princ.* expresse dicitur, Cameræ Judicium summum & ultimum es-se tribunal, daß das Cammer-Gericht das öberste/ höchste und letzte Gericht sey. Unde concludunt; non posse aliud aliquod ei æquale & concurrens esse; cum superlativus negativus non verificetur in pluribus; *l. cum hi.* 8. §. *si cui* 24. *ubi gloss. ff. de transact. l. fin. ff. ad Trebell.* Socin. *in l. si fuerit.* 10. *in.* 6. *notab. ff. de reb. dub.* Everh. *in loco à vi com-parativi, num.* 2.

† Et (10) ad hoc omnino evincendum, al-legant tit. Ord. Cam. 17. *p.* 2. *ubi*: Weiter ordnen und wollen wir / daß alle und jede Personen und Sachen / so der Kayserl. *Jurisdiction* ohne Mittel unterworffen / und von derselben / durch sondere Außträge dieser Ordnung/ oder andrer Privilegi-en nicht außgenommen seyn/ an dem Kayserl. Cam-mer-Gericht fürgenommen und gerechtfertigt wer-den sollen. Ex quo modo argumentantur: si præ-ter judicia privilegiata, & ordinarias inferiorum judicum instantias, sola camera est, ad quam omnes causæ competentes debeant referri; non sine constitutionis maligna traductione, & præjudicio, ex ad aulam Imperatoriam poterunt deferri! At omnes causæ ad solam Cameram debent deferri; ubi attendunt vocabulum OMNES, omnia uni-versaliter includens. Bald. *in l.* 7. C. *de probat. & in l.* 1. *num.* 45. C. *qui accus. non possunt.* Gravett. *cons.* 603. *num.* 8. *cons.* 570. *num.* 6. *cons.* 357. *num.* 17. *cons.* 381. *n.* 4. Angel. *in l.* 1. §. *furiosus. per illum text. ff. de jure Codicill.* Spec. *tit. de posit.* §. 10. *vers. sed pono.* ut & singulariter, vocabulum præcisè imperativum DEBENT, sollen fürgenommen und gerechtferti-get werden! *de quo* Schrad. *de feud. p.* 10. *sect.* 2. *num.* 73. Quia explorati sit juris, quod verbum illud præcisum illius efficaciæ & naturæ sit, ut omnes exceptiones, & in terminis exceptionem quoque prævention is, tollat: si enim in Camera omnes causæ sollen fürgenommen werden / non poterunt in alio judicio concurrente, citra contradictionem constitutionis, tractari: præveniens enim Juris-dictionem impedit: *Bald. in l. pen. col.* 6. C. *de con-dict. insert.* Dec. *cons.* 442. *n.* 6. *&c.* maximè, cum, ut dictum, nulla rescripta, commissiones, Jussiones, avocationes, vel à Cæsarea Majestate factæ, Ordi-nationem, Cameræ impedire possint aut debeant. *Ordn. Cam. de Anno* 1555. cumque Imperator ob-ligarit se, fidei suæ; instar juramenti interpositio-ne, omnesque cum eo Imperii Procetes, semper se eam Ordinationem ratam habituros, nisi com-muni omnium consensu immutetur. *Vid. idem Proœm. Cam. de anno* 1555.

† Nec (11) excipi quicquam ab hac gene-ralitate, adserunt, in ullis Imperii Constitutioni-bus vel Recessibus, quòd sibi reservârit Imperator, nisi causas fractæ pacis, in Cameræ concurrentia, & causas feudorum regalium in petitorio, citra ul-lius prævention em. *tit.* 7. & 9. *part.* 2. *Ord. Cam.* Ergo in reliquis manere generalitatem; cùm re-

und einem (*nota*) Obersten Herrn. Ordin. Constant. *Anno* 1507. *tit.* wann gegen mächtigen Gewalt. *ibi:* uns (*nota*) als das Oberste Haupt und Herrn. *Item Recess. de Anno* 1544. §. Als wir aber. *ibi:* Daß wir für uns selbst / und auch unserer Kayserl. Macht / Vollkommenheit. §. Als wir nun ꝛc. *ibi:* Wir wollen als Röm. Kayser / und (*nota*) das Oberhaupt im H. Reich.

† Et Recess. Imp. *de Anno* 1566. und nachdem ꝛc. *ibi:* Oberhaupt im H. Reich ꝛc. Item Recess. Deputat. *Ephord. Anno* 1567. §. und als daneben bedacht ꝛc. *ibi:* daß sie im Namen und von wegen unser / als Röm. Kays. und (*nota*) das Oberhaupt ꝛc. ubi Imperator dicitur supremus Dominus Principum & Ordinum & caput Imperii; quis igitur ei tanquam supremo omnium denegabit jurisdictionem cum Camera concurrentem? *Paurmeist. d. c. 6. num. 66. & 85.*

† Adde (14) Capitulationem RUDOLPHI II. *de Anno* 1575. §. zum ersten *ibi:* daß Jh. Majest. in dem H. Reich / Frieden / Recht und Einigkeit pflantzen / auffrichten und verfügen sollen und wollen ꝛc. & §. Was auch die Zeit hero einem jeden Churf. ꝛc. *ibi:* ohn Recht gewaltiglich genommen oder abgedrungen / sollen und wollen wir der Billichkeit / wie sich zu recht gebühret / wieder zu dem seinen verhelffen / bey solchem auch so viel er Recht hat / handhaben / schützen und schirmen / ꝛc. *Vid.* Paurmeist. *d. c. 6. num. 64.* Mynsi. 10. *consil.* 94. *n.* 5. & 3. *consil.* 24. *n.* 20. Gail. 1. *obs.* 11. *n.* 6. & *obs.* 29. Meischner. *in decis. Cam. tom.* 4. *decis.* 6. *n.* 23. Gylman. *in decis. sive prejudic. Camera. tom.* 3. in verb. *Cæsaris cum Camera concursus.* & cumulum Dd. apud Paurmeist. *n.* 92. & *seqq.*

† Hinc (15) in Ordinatione consilii Aulici, 1559. Imperatori exhibiti, §. so haben wir biehero: significat Imperator, daß Ihre Majest biß anhero zu Beförderung und Verrichtung der Justici, Ihren Kayserl. Hoff-Rath erhalten / und noch ferner erhalten und ersetzen / auch alle Justici und Partheyen Händel dahin remittiren und weisen wolle.

† Et (16) huc facere videtur, quod ab initio Cameræ institutæ usque ad ann. 1524. Jurisdictio non apud Cameram fuerit duntaxat, sed apud Regimentum etiam Imperatorium, à quo deinde eo sublato ad Imperatorem FERDINANDUM recidit; Vide Ordin. Regim. *de Anno* 1500. §. Und dieweil: quâ Cæsar variis bellis implicitus aliud præter Camerale instituit judicium ex 20. personis: Darinnen alle und jede / des Röm. Königs und des Heil. Reichs Sachen / Frieden und ihrer beyder Vollziehung und Handhabung gehandelt / berathschlaget und beschlossen werden ꝛc. *Vid.* Donawert. Nothwendige Erinnerung. *p. m.* 149.

† Idem (17) patet ex Recess. Imp. *de Anno* 1512. §. zum dritten / *in verbis seqq.* Nachdem täglich der Partheyen Händel und Sachen auß dem Reich an unserm Kayserl. Hoff wachsen / die man zu Zeit mit Freundschafften und gutem Willen in der erst wohl ableinen und richten / und sie wol ausserhalb des Cammer-Gerichts / so die Partheyen etwan selbst des Verzugs und Kosten halben scheuhen / vertragen möcht. Dieweil auch wir ohn Unterlaß mit so schweren Kriegs-Geschäfften beladen seynd / und angefochten werden / daß wir (*non opus fuisset ista excusatione seu protestatione, si apud solam Cameram, & non apud Regimentum Imperatorium esset jurisdictio concurrens cum Cam. jurisdict.*) in solo servatio in uno sit abdicatio in alio. *Cravet. cons.* 214. *num.* 13. Schrad. *de Feud. p.* 10. *sect.* 2. *num.* 23. Plot. *in l. si quando* 9. *num.* 278. *C. unde vi.* Et exceptio confirmet regulam in casibus non exceptis. *per vulgaria.* Addunt, quòd reservatio in istis duobus casibus tam sit præcipua, tam sollicita, quod sanè supervacaneum fuisset, si concurrentia esset in omnibus universalis; eaque vel verbulo unico significata: sed quia hoc factum non sit, neque nos illud facere debere: *l. item apud Labeonem* 15. §. *Hoc edictum.* 26. *ff. de injuriis. l. quotiens. C. de fideic.* Tib. Decian. *Resp.* 56. *n.* 3. *vol.* 2.

† Aliter accipit istum Ordinationis Cameræ titulum, D. Gothofredum Antonii Freundenbergium *in disput. Ant. Vultejanana secunda, th.* 20. maximè superveniente adnexa clausula: Doch sonsten in andern Sachen / diesem unserm Regiment und Cammer-Gerichts-Ordnung / unabbrüchig / quæ omnem consequentiam, universalis alicujus seu ordinariæ jurisdictionis, tollat, & ad hos solos casus præcisè adstringat. *l. quicquid adstringendæ* 99. & *quæ ibi not. Dd. de V. O.*

† Imò (12) confirmari illam generalitatem, præter illa, adhuc amplius & fortius (*inquiunt*) ex tit. 35. part. 2. Ordin. Cam. ubi generaliter scriptum est, daß dem Cammer-Gericht sein freyer / ungehinderter / starcker Lauf gelassen / und derwider nichts außgehen / gegeben oder angenommen werden solle / und ob was dem zuwider außgehen / oder erlangen würde / dasselbe soll unbündig / krafftloß und nichtig gehalten werden. junctο proœmio eadem Ordin. ubi in contrarium facta cassantur. At

alterius judicii, impedit cursum jurisdictionis eamque unicam & absolutam, dividit quasi ex prædictis Juribus. *Bald. in l. pen. col.* 6. *C. de condit. infera.*

§. (Sed ad hoc respondent impræsentiarum concurrentiam Jurisdictionum defendentes, quòd dict. textus ordin. Cam. *in tit.* 35. tantum intelligendus sit de litibus seu causis jam currentibus, de nondum inceptis non item: idque manifesto declarari in Recessu Ratisbon. *Anno* 1541. §. Und was betrifft / die Acten und Proceß / so bißhero in Religions- und andern Sachen / an unserm Kays. Cammer-Gericht / anhängig gemacht / und ergangen seyn / dieselbe Acta und Proceß wollen wir zu Erhaltung Friedens / Recht und Einigkeit im Heil. Reich Teutscher Nation / und auß unserer Kayserl. Macht / Vollkommenheit / so lang biß das gemeine National-Concilium, oder dieser Sachen eine gemeine Reichs-Versammlung / wie obstehet / gehalten worden / suspendiret und eingestellet haben / wie wir §. an dieselben hiermit suspendiren und einstellen. Item in §. Und damit ausserhalb obgemelter suspendirter Sachen ꝛc. *ibi:* So meynen und wollen wir / daß unser Kayserl. Cammer-Gericht im Heil. Reich / und wie das durch uns / gemeine Stände / auff jüngst gehaltenen zweyen Reichs-Tagen / auffgericht und geordnet ist / im Wesen bleiben / ꝛc. Et ita hos textus intelligunt Interpretes Com. quod nim. Imperator non possit causas in Judicio Cameræ Imperialis Spiræ pendentes, ad se avocare, neque Cameræ Jurisdictionem & Processum impedire. *Gail.* 1. *obs.* 41. *num.* 3. Guilh. Koding. *in Pandect. Cam. de Jurisd. lib.* 1. *tit.* 3. *num.* 8. & *seq.* & novissimè Paurmeist. *de Jurisd. Imp. lib.* 2. *c.* 6. *num.* 80. & *seqq. p. m.* 688. Secus autem esse in causis nondum cœptis: in his enim præven-

in solchen Partheyen Händeln nicht stattlich genug außwarten mögen / als wir / wo wir nicht so treffenlich bemühet wären / gern thäten. Dadurch dann täglich Auffruhr im Reich erwachsen / so wir / wo wir der Kriege halben rühig wären / wohl wenden und fürkommen möchten. Daß demnach (*nota*) die acht Räth / als des Reichs verordnete Räthe / billig ein einsehen haben werden / uns (*nota*) helffen und rathen sollen / solcher Partheyen Händel / so sich im Reich zutragen / in der erste gütlich und freundlich nieder zu legen / &c.

† Item (18) notabilem text. habemus in recess. *de Anno* 1521. *in fin. pr. & §. seq.* quo Regimen Imperii à CAROLO V. restauratum fuit, quod non solum partem cum camera jurisdictionem, sed etiam ejusdem inspectionem habuit. Et cum quidam ex ordinibus in suis gravaminibus contra eundem conquesti essent, quod illud Regimen ex hominibus constaret peregrinis, respondit Cæsar, 20. Martii, *Anno* 1555. Daß Ihre Majestät zu Eingang Ihrer Regierung das Regiment auffgerichtet / durch welches viel nachfolgende Jahre / alle des Heil. Reichs Gemeine / auch der Stände und ihrer Unterthanen sonderbahre Sachen / so an dasselbe Regiment gelanget / erlediget / auch nicht durch Ihre Majestät gestanden / daß solches nicht länger erhalten worden. Danaw. Nothwendige Erinnerung / *p.* 150. Idque durasse constat usque ad annum 1524. quo propter multitudinem litium eò confluentium in comitiis Noriberg. jurisdictio contentiosa Regimini adempta & causæ litigiosæ ad Cameram remissæ sunt (*vid. Recess. Imperii de Anno* 1524. §. Fürter soll unser Statthalter und Regiment alle gerichtliche Proceß und Rechtfertigung für das Cammer-Gericht und ander ordentliche Gericht weisen) Quo eo ipso ad fontem suum, ex quo omnes profluunt jurisdictiones, retro remanavit, ut colligitur ex responso Cæsaris *de Anno* 1552. *&* 1555. *P. Syring. d. loc.*

† *Denique* (19) notum est, quod Protestantes sæpius de Aulico Cæsareò conquesti, non abolitionem, sed reformationem petierunt. *At* tali petitione non opus fuisset, si judicium illud fuisset incompetens; cum exceptio suspicionis non declinet forum sed saltem judicem oppugnet. *D. Arum. Pet. Syring. dd. loc.*

ILLATIO

† Ex his & similibus Imperii Recess. jam satis demonstratum puto MAXIMILIAN. I. ejusque successores cæteris ordinibus scientibus, & non contradicentibus; imò quodammodo operam & consilium præbentibus, exercuisse contentiosam jurisdictionem. *Unde* consequens est, Imperatorem Jurisdictionis universalis exercitium in camerale collegium contulisse saltem communicativè, non abdicativè.

† Sed quæ hactenus dicta sunt, ita forte (dixerit quis) obtinent in causis profanis, à quibus non inferri videtur ad causas religiosas.

† Verum idem esse etiam in his, demonstratur insuper seqq. textibus & rationibus.

§. II. Deinde hæc sententia in quæstione principali manifestò, & luce meridianâ clarius demonstrari posse videtur ex constitutione Imperii *de A. C.* 1544. §. Als wir aber in der Handlung bestanden &c. Cum enim Catholici Articulos Religionis

Acta Relig.

ventionem locum habere communis est opinio: cùm exceptione in uno casu factâ certo modo, in cæteris omnibus servanda sit regula generalis. *l.* 1. *de R. l.* 14. *l.* 15. *l.* 16. *ff. de ll.* Et aliàs renunciationes strictissimi juris sint, & stricte non extensive interpretandæ; & in iis non nisi expressa veniant. *per vulgares. Vid. Paurmeist. d. c.* 6. *num.* 82. Facit huc Ordin. Wormat. de Anno 1495. §. Item so aber Prälaten / Graffen / *pen. ibi:* item mit diesen Ordnungen und Satzungen soll sonst niemand seine Obrigkeit / Privilegia, und Freyheit benommen oder abgeschnitten / sondern vorbehalten seyn / &c.

† Et sanè (13) si duo ista judicia (*urgent*) admitteremus, incertum jus ex eo admitteremus, haberemusq; incertam & inconstantem Justitiam, ex constit. eorum nimis dissimilibus: siquidem Camera certæ Ordinationi est adstricta, certæ formæ modoque procedendi: Senatus Aulicus, aut nullo horum tenetur, aut si ullo, disparitamen & alio tenetur modò. Nec enim procedere cogitur ordinariè, cùm possit de simplici & plano, sine judicii strepitu, levato velo, Bald. in c. 1. §. in vestitura. col. fin. de nov. form. fidel. Bart. in l. Æmil. 38. Col. fin. ff. de minorib. Dn. Paurmeist. lib. 2. de jurisdict. c. 5. n. 24. in edit. prima. Cameræ adsessores ordinandi jurant in jus commune, constitutiones Imperii, & secundum illa se jus dicturos extra ullam affectuum interpellationem: *Aulici* eo adstringi nolunt, sed supra leges Imperatorem esse adserunt, & principis placitum pro lege haberi. Sic igitur futurum esset, ut quod in camera pro jure haberetur, in aula neminem obligaret, vel etiam pro injuria censeretur; itaque se duo judicia contraria, mutuo conflictu collidentia, eliderent & tollerent, partesque multis litium molestiis fatigatæ, vel in nullo vel saltem in incerto jure constituerentur, everteretur que omnis justitiæ constantis & perpetuæ administratio.

† *Et*, quid tandem (14) sanctum inviolatumque, ex justitia ista præpostera administratione remaneret? Sanè præter extremam omnium judiciorum eversionem, Principum quoque Privilegiata Judicia, Arbitrariæ Austregæ, & si quid amplius pro dignitate Status & Ordinis amplitudine haberent, corrueret; Aulæ Judicibus, utpote supra omne Jus & Justitiam positis, ista omnia susque deque habituris.

† *Imò* (15) quid opus esset tantis Statuum, pro utroque judicio sustentando, expensis, ex quibus nihil nisi jurium confusio, Status publici turbatio, cœli terræque commixtio, omniumque rerum confusissimum chaos nasceretur. *vide Authorem* des gründlichen Unterrichts *per tot. & p.* 1. Beständiger *Information, aliquot pæne fine, hæc Argumenta pluraque fusius tractantes.*

§. Concludunt igitur, ex tot præmissis, neque olim inde à temporibus FRIDERICI III. neque post, ad hæc usque nostra tempora, extra cameram, aliud judicium universale, quod vice sacra Imperatoris, de competentibus ipsi personis & causis cognoscere & judicare posset, fuisse; & sic ne nunc quidem contra mentem Imperatorum, & Imperii recessuum, citra communium Ordinum consensum, aliud fingendum vel usurpandum esse, quod cum prædicta camera, vel in aliis, vel in Religionum causis concurrere, & ex prævention fundari possit. *Confer hic Schrad. Rosenthal, & alios supra alleg.*

gionsfriedens und Rechtens/ quos Augustani Imperatoris arbitrio commiserant primò committere nollent, postea verò, ex rationibus pacis & tranquillitatis publicæ, alias desperatæ, cognitionem & jurisdictionem Imperatoriam admitterent, coacti quasi addiderunt: Da der Röm. Kayser für sich selbst / und für seine Kayserl. Macht und Vollenkommenheit / Ordnung darin fürnehmen und geben würde / daß sie solches geschehen lassen / und dulden müsten / und in demselben ihm / als Römischen Kayser / kein Form oder Maß zu setzen wissen: und denn Ihm / als Röm. Kayser / seines obliegenden Kayserl. Amts halber / hierinn nothdürfftige Versehung zu thun / gebühre ꝛc. Ubi notabilem esse dicunt Interpositionem Authoritatis Imperatoriæ in causa Religionis, eamque ex plenitudine officii & potestatis, in dissentientes, invitos quasi, & nulla ratione placabiles, ut apparet ex cod. §. *ibi*: Welche zwischen beyden Theilen nicht verglichen werden kunten.

† Et comprobare ipsis hanc subjectionem, & Imperatoriæ in causis Religionis competentem cognitionem, videtur, totius Recessus istius temporis confirmatio, §. Und wir Fürsten / Churfürsten / Prälaten / Grafften ꝛc. In quo Electores, Principes, cæterique Imperii Proceres, subscribere se dicunt, omnibus ejus Constitutionis Articulis, tam (*nota*) qui ex plenitudine Imperatoria, Vom Religionfried / und Recht lautend / quàm qui ex omnium ordinum consensu sunt positi; nec per se unquam futurum, quo minus in sancta & salva observantia utrique sint habendi, *d.* §. *Recess. Imp. de Anno* 1544. *vide Author.* der Erinnerung / *p.* 1. *pag. m.* 237.

(Sed ad d. Recess. Imperii de *A. C.* 1544. §. Als wir aber in der Handlung befinden / &c. responderi posse videtur ex eodem recessu, ejusque §. præced. Und damit hie zwischen und solchem Reichstag / ꝛc. *ibi*: So haben wir auch der beyder Articul / Friedens und Rechtens halben / mit gemeinen Ständen handlung fürgenommen / deß vätterlichen gnädigen Willens und Gemüths / Sie derselben Articul allenthalben / (*nota*) mit ihren guten Wissen und Willen zu vertinigen / und zu vergleichen. Ex quibus verbis non obscurè colligitur, dispositionem istorum articulorum in absoluta Imperatoris potestate haud fuisse; cùm ibi dicatur, quod velit Imperator sich mit den Stände guten Wissen und Willen vergleichen. Nec Imperator quicquam in istis articulis decidit prius, quàm Augustani ipsi ultrò suam commisissent causam. Quemadmodum igitur permissum est mutuo consensu jurisdictionem prorogare; ita & statibus tum istud licuit, & sic Imperatori tunc temporis de causis istis disponere. *Inde* autem necessario non infertur, quod post illa tempora Imp. semper absolutam de istis Articulis habuerit disponendi potestatem contra reliquorum ordinum vota.)

§. III. Argumentum, sumitur ex eâdem ejusdem Anni 1544. Constitutione, §. Wäre aber Sach / ꝛc. In qua Imperator omnes dubietates, omnesque controversias, Was sich für Mißverstände hinfüro / oder Irrung zu tragen würden / circa causas Religionis, Friedens und Rechtens / determinaturum se & decisurum, cum singulari superioris mentione promittit: quòd etiam status Ordinesque Imperii (*attendentes debitam summo princi-*

§. II. Ex prædicta negata Aulici Senatûs concurrentia, pro Religiosarum causarum sola Camerali cognitione, sic deinceps firmissimè videtur concludi posse, ex constit. Pacifica, *de Anno* 1555. §. Wir befehlen / adversus contrariæ sententiæ adsertores: si Cameræ (*proponunt*) soli delata est causarum Religiosarum decisio, (utpote summo Imperatoris & Imperii Consistorio, quod utriusque vice sacra judicat & cognoscit, *Zas. cons.* 1. *obs.* 1. *n.* 2. *lib.* 2. *l.* 1. §. *omnia. C. de vet. jur. enuc.* §. *hoc igitur à nobis, in proœm. ff.* Mynf. *cent.* 4. *obs.* 5. Gail. *lib.* 1. *n.* 7. *obs.* 42. *n.* 3. Ordin. Cam. *part.* 1. *tit.* 8. Memorial. Visitat. *de Anno* 1570. §. Dann ob wol. cui non Imperator solùm, sed omnes simul Imperii Ordines & Status, cognitionem & Jurisdictionem universalem ex communis salutis Reique publicæ rationibus, communi calculo attribuerunt: *d. memorial.* Et ex contractus ab Anno 1495. usque ad Annum 1548. inter eosdem Status & Imperatorem initi, repetiti sæpissimè & confirmati, immutabili norma & forma. *Vide Proœm. Ord. Cam. de Anno* 1555. ita eundem servare tenentur, ut nulli integrum sit, sine alterius quoque partis communi consensu, ab eo recedere, vel quicquam contra eum præsumere) ea soli Cameræ etiam est reservanda, sine cujusquam alterius judicii concursu. † Atqui Cameræ Imperiali ea soli est reservata: (idque verbis non solum expressissimis, sed præceptivis quoque sive imperativis §. Wir befehlen. *d. Const.* Cum alias, ubi Jurisdictionis est paritas, & æqualis cognitionis potestas, propter præventionem & electionem partibus concessam, etiam verba electiva soleant in Recessibus Imperii adhiberi: ut exemplum extat *in Rubr. tit.* 9. *Ordin. Cam. pag.* 2. Ubi de Imperatore cum Camera in causis fractæ pacis concurrenter cognituro, electivus est textus: Daß nemlich / wegen Uberfahrung des Landfriedens / am Cammergericht geklaget werden möge.) † Ergo ea (*puta decisio causarum religiosarum*) Imperatorio Senatui, contra contractus conventa, & Imperii in eo optimè ponderatam & excussam salutem, non est concedenda. *Imò*, adrogata, & ex ea emanata decreta, jussiones, commissiones, ipso jure nulla sunt. *Proœm. Ord. Cam. junct.* §. Und wir Churfürsten ꝛc.

Assumptio sive minor propositio (*quâ soli Camêræ reservata esse dixi decisionem in causis religionis*) ulterius probari posse videtur (1) quòd in ordinatione Cameræ & passim in Comitiis Imperii expresè decisum & ordinatum, ubi & coram quibus judicibus Status sive Ordines Imperii convenîri possint & debeant, nimirum coram austregis sive judicibus privilegiatis, & postea vigore ordinationis in Camerâ; *At* ne verbulo quidem in ista dispositione fit mentio Aulæ Cæsareæ. *Ergo* in causis immediatè ad judices Austregarum, vel ad Cameram pertinentibus, potestas cognoscendi, & judicandi censetur adempta ac præclusa Aulæ Cæsareæ sive Senatui Imperatorio. *Idem* (2) non obscurè colligitur ex eo quòd Imperatori sola cognitio causarum Ducatuum, Comitatuum, aliorumque Imperii Feudorum alterutri parti definitivè adjudicandorum reservata sit; *uti apparet ex Ordin. Cam. part.* 2. *tit.* 7. 9. Darin Ihrer Kayserl. Majestät mehr nicht / als allein solche Fälle und Sachen gelassen und vorbehalten werden / in welchen

principi observantiam, Reverentiam, ac devotionem) statum ac ratum habent. *Vid. d. §.* Und wir Churfürsten / Fürsten ꝛc. *antep. in illis verbis:* bekennen auch öffentlich mit diesem Abschied / daß alle und jede obbeschriebene Puncten und Articul (ausserhalb obgemelter Articul von Religionfried und Recht lautend / so die Röm. Kayſ. Majest. unser allergnädigster Herr / auß Kayserl. Macht / Vollkommenheit / gesetzt / und bey den Straffen und Pönen in Ihren Kayserl. Landfrieden begriffen / geboten hat) mit unsern guten Wissen / Willen und Rath fürgenommen und beschlossen seynd ꝛc.

† Ad hoc argumentum tertium respondent alii ex ipso textu d. Recessus *de Anno* 1544. §. Und damit hiezwischen ꝛc. Et eadem esse videtur hujus, quæ superioris argumenti solutio. *Nec sequitur:* Eo tempore in Comitiis Status hoc Imperatori in quodam dubio concesserunt. Ergo semper poterit, etiam sine consensu Statuum sive Procerum Imperii.

§. IV. Et hanc summam & absolutam, disponendi de controversis inter Status Imperii gravissimis articulis, der Religion / Friedens / und Rechtens / Potestatem & Jurisdictionem, inquiunt, nec Passaviense compactatum, de Anno 1552. (*in quo potius contrarium extat d.* §. Demnach soll die Erledigung) nec Religiosa Pacificatio *de Anno* 1555. nec ulli sequentes Imperii Recessus, vel limitarunt vel restrinxerunt, vel totam sustulerunt: nec Imperatorum quisquam unquam hisce suis juribus renuntiavit: Quin igitur, etiam nunc ea salva & incolumis apud eundem permaneat, nihil videtur impedire. (Sed vid. hic Gründl. Unterricht. & Ordin. Cameræ *p. 2. tit.* 35. *de sumpt. ex tit. Ordin. Wormatiensis de A. C.* 1495. *tit.* Das Cammergerichte soll seinen starcken Lauff haben / ꝛc.)

§. V. Quinimo, confirmare ea & stabilire potius videtur, quòd post Passaviense fœdus, Augustani Imperatorem de tollendo & abrogando, ex plenitudine potestatis suæ, Ecclesiastico reservato, den Geistlichen Vorbehalt / (*de quo in* §. und nach dem bey Vergleichung / *constit. Relig. Anno* 1555.) maximopere orarunt, & in eventum Imperatoriæ Jurisdictioni & resolutioni se subjecerunt: Si enim de Religionis negotio nulla esset Imperatoris jurisdictio, nulla cognitio, frustrà eam Augustani requisivissent; ut ex Donawertischer Relation / *Anno* 1556. 1559. 1564. eos feciſe adparet, (*ubi etiam p. m.* 104. *formalia* des eingegebenen / an Ihre Königl. Majest. Ferdinand / Schreiben / den 21. *Sept. Anno* 1555. *referuntur*) sed quia illi eam supplicando agnoverunt, & ipse eam plenissime consentientibus Ordinibus interposuit, petita Augustanorum, quod Catholici damna ingentia, & Justitiæ æqualitatem prætexerent, rejecit, idque expressè repetitis vicibus, ut loquitur Nothwendige Erinnerung / *p. m.* 241. eundemque vom Geistlichen Vorbehalt / articulum, in repetita pacificatione Religiosa, confirmavit, *Anno* 57. & 59. etiam *Anno* 66. §. Und nach dem nicht desto weniger & sub nova fidei Imperatoriæ, omniumque Statuum interpositione corroboravit, §. Und wir die Verordnete. Ea Imperatoriæ Jurisdictionis potestas, neque hodie negari potest. *Vide omnino formalia* des von den protestirenden Fürsten und Ständen eingegebenes Schreiben / in der Donawertischen Relation. *p. m.* 104.

§. Sed notandum hîc, status protestantes sup-

chen von Fürstenthum / Graff / und Herrschafften / so vom Reich zu Lehen rühren / und einem Theil Gäntzlich und Endlich abgesprochen werden sollen / gestritten wird. Idem ex Ordinat. Regimenti Wormatiæ, *De A. C.* 1521. §. Ob auch Sachen vorfielen. *ibi:* So vom Reich zu Lehen rühren / so einem Theil gäntzlich und endlich abgesprochen werden sollen / derselben Erkäntniß wollen wir uns hierinnen auch vorbehalten haben / doch sonsten (*nota*) andern Sachen diesem unserm Regiment und Cammergerichts-Ordnung unabbrüchig. *Deinde* (3) excipiuntur etiam causæ violatæ pacis publicæ, quæ non tantum Camera, sed & in Aula Imperatoris rectè decidiuntur. Haben nun Ihre Kayſ. Majest. in diesem eintzigen Punct eine beständige Jurisdictionis concurrentiam; So schleust sichs richtig / quòd in reliquis eam non habeat; cùm unius inclusio sit alterius exclusio. *Vid. Author.* deß gründlichen Unterrichts *fol.* 10. 11. 12. & 135. Paurm. *de jurisd. lib.* 2. *c.* 6. *n.* 31. *p. m.* 650. *in nova edit.* junct. n. 32. (4) Suadet idem & comprobat natura conventionis sive contractus ultro citroq. obligatorii inter Cæsarem & omnes Imperii ordines initi. *Ordin. Cam. part.* 3. *tit.* 54. *ibi.* Solches alles und jedes / haben wir / König FERDINANDUS, uns mit der Churfürsten Räthe / erschienenden Fürsten / Ständen / und der Abwesenden Bottschafften und Gesandten / und sie hinwieder mit uns also zu halten / und zu vollenziehen vereiniget und verglichen / diesen zu Urkund haben wir ꝛc. Ubi Jurisdictio Cameræ non simpliciter mandata, Sed per viam contractus tributa est, *Vid. Author informat. Donawerthens. pag. m.* 128. 150. *& seqq.* Ist also eine reciprocè mit den Ständen des Reichs / cum clausula derogatoria in futurum, daß es nicht anders gehalten werden solle / fide principis bestätigte Sanctio, h. e. reciproca cum Ordinibus, cum clausula derogatoria fidè Principis confirmata conventio. *Unde* infert Dauth. *in explic. l.* 3. *C. de testam. fol. n.* 545. Cæsarem in ordinatione cameræ Imp. nihil sine Ordinum consensu immutare posse cum illa in contractum transiverit: Et sic nec privilegia contra cameræ ordinationem, cum date posse concludit. *Vid. Auth. informat. Donawerthens. p.* 1. *p. m.* 127. 150. 151. 156. Men. *lib.* 2. *præsumpt.* 18. *n.* 23. Cravet. *consil.* 441. *n.* Rosen. *de feud. c.* 12. *n.* 34. Schrad. *de feud. p.* 10. *sect.* 2. *n.* 72. *& sect.* 1. *n.* 131. *& seqq.*

† Adde (5) *Autorem* des Gründlichen Unterrichts *pag. m.* 56. *nu.* 5. *ibi:* Und wenn man sich schon allein wegen einer gewissen Form des Gerichts vergleicht hätte; So ist doch solch *forma substantialis & perpetua*, auch Krafft derselben die *Administratio* der Kayserlichen *Jurisdiction* in *Judicialibus*; denn Cammergericht / so anjetzo zu Speyer gehalten wird / einig und allein *committirt* und auffgetragen worden / Ja es ist nicht allein die *forma processus*, sondern auch der Personen und Sachen / so an das Cammergericht allein gehörig / wie auch *ratione loci perpetua & substantialis forma & norma*, ein Reichsverfassung und *Sanctio pragmatica*, welche / ohn Einwilligung und Zuthun gemeiner Stände des Reichs / nicht kan *immutirt*, auffgehoben / oder in einigen andern Stand und Wesen gebracht werden / und bey solcher Form begehrn die Stände das Cammergericht hand zu haben / und weiter nichts / ꝛc. Adde (6) ordinationem Regimenti August. de A. C. 1600. §. Darum

supplicasse sæpius pro reservati istius Pontificalis abrogatione; sed tamen competenti loco, nimirum in Recessibus Imperii, in quibus ut Imperator præsidet, ita meritò ad eum supplicationes scribuntur: Sed ex eo malè inferri putant alii, quòd Imperator, ejusvè Aula particularem propterea habeant in causis Religionis cognitionem, ubi ordinarium juris processum partes eligunt per quem se invitos etiam, sive extraordinariè, sive per commissiones, inquisitiones & mandata executiva procedat. *Vide* Nothwendige Erinnerung *pag.* 188. *& quæ dixi supra in part. 1. problem. 10. pag.* 101. *& seqq. & part. 2. probl. 9. n. 6. vers. Ergo decretum illud Ferdinandi. & n. 8 ibid: Immo dixerit quis &c. p.* 295. *& seq.*

§. VI. Hanc etiam competentiam Jurisdictionis Imperatoriæ *(instant)* paulo post superiorem Augustanorum petitionem, agnoverunt, die Grafen der hohen Stiffter/ in supplici libello, pro relaxatione veterum Juramentorum, in punctis contradictoriis exhibito: Donawertische Relation. *pm.* 105. item in supplicatione, um die Freystellung/ *vers.* deßgleichen ubi sic scribunt: Dieweil sie wissen / daß Ihr Königl. Majestät von GOtt eben darum zum höchsten Haupt/ und Magistrat des gantzen Reichs / erhebt und verordnet seyn / damit sie in streitigen Sachen / (*inter quas nunc temporis erat Religionis causa*) darin des gantzen Reichs gemeiner Nutz &c. *pro Authoritate fastigii & muneris Imperatoris*, selbst darein zu greiffen/ und alles zur Billigkeit zu richten haben / was sonst der Partheyen widerwärtige Gedancken halber in Streit verbleiben möcht/ dessen sie nochmals gewärtig/ *ibid.*

§. VII. Et quid præjudicia eorum allegamus, quæ plurima apud Authores N. N. librorum der Donawertische Relation/ und der nothwendigen Erinnerung/ &c habentur, cum manifestis rationibus, & expressis textibus, quòd pro adfirmativa dictum est, probari posse videatur. Nam, quòd Imperator in causis fractæ pacis publicæ, cum Camera concurrentem habeat Jurisdictionem, indubium est, & confirmat totus titulus 9. *Ord. Cam. p.* 2. † Pax autem Religionis cum pace Publica paribus procedit passibus: præterquam enim quod ut species, sub altera, tanquam suo continetur genere; ita generis etiam & cognitionis Imperialis in eo, fruatur beneficio, necesse est: confirmatur ista conjunctio & pacificatio, in casibus non exceptis: † (1.) per Constitut. *de Anno* 1555. §. Wiewol nun / *ibi:* Weil kein beharrlicher Frieden / biß dahin/ oder auch noch verfaßt werden könne/ da man nicht eine ergäntzte Handlung des Friedens / in beyden Religionen / Profan und weltlichen Sachen / fürnehmen wird. † (2.) per §. setzen demnach / in fine, ibi: bey dieser nachfolgenden Religions / auch gemeiner *Constitution* des auffgerichten Landfriedens. † (3.) per Ordin. Cameræ Imperialis in princ. *ibi:* Unsern verabschiedeten Frieden in Religion und weltlichen Sachen. † Adde (4.) constit. *de A. C.* 1557. *Ratisb.* §. So haben wir / *ibi:* in Religion- und Profan-Sachen auffgerichtet und betheidigten Frieden. Item (5.) Recess. *de A. C.* 1559. §. Dieweil aber *ibi:* und allhie im 55. Jahr beschlossen Religion und Landfriede / & §. Ferner haben wir &c. ubi probè notandum, quòd sine expressione specierum, paragraphus generaliter est conceptus: Ein gemeiner Fried in Ansehung mannigfaltiger Regiment der Landen/ auch daß durch die Kriege Friede und Recht nicht verhindert werde / haben wir (*Maximilianus*) mit einmüthigem Rath und Willen / auch zugeben und annehmen der Ehrwürdigen / Ehrsamen und Edlen/ unserm lieben neuen Ohmen/ Andächtigen/ und des H. Reichs lieben Getreuen/ Churfürsten/ Fürsten / Geist- und Weltlichen / Prälaten/ Grafen/ Freyherrn und andern Ständen des Heil. Römischen Reichs auff gegenwärtigen Reichstage versamlet / und (*nota*) beschlossen/ wo unser und des Heil. Reichs Gericht / hinfüro soll gehalten/ auch Urtheil und Erkändtnis daselbsten außgangen / vollnzogen / und beyde Friede und Recht gehandelt werden &c. (7) Cum quibus consentit CAROLUS V. Imp. in Ordinatione Regimenti Wormatiæ *Anno* 1521. *vers.* Wenn wir andern unsern Königreichen Land und Leuten &c. Idem (8) Imp. in ordinat. Cameræ Anno 1521. in pr. Recessu August. Anno 1566. §. Nachdem der gemeine Frieden im Reich &c.

§. III. Et quæ foret hoc tempore (*forsan dixerit quis*) cognitionis Aulicæ, in causis Religionis, æquitas? cum etiam olim, nulla adhuc, vel non tanta Religionum disparitate, passim in Imperio existente, gravissimæ fuerint semper, de Justitiæ difficultate, eaque prorogata & protracta, magisque ex adfectu, quam causæ meritis communicata, querimonia? Quæ fiducia erit Justitiæ & Juris obtinendi, ubi tanta nunc invasit Imperium Romanum Religionum, tanta Fidei diversitas, vel potius contrarietas, & ex ea contrarii adfectus, varii motus, & interpellata præjudiciis judicia? *Sanè* nemo tam impos mentis vel sensus communis invenietur, qui non animadversurus sit ante, & quasi conjecturam suæ litis certam facturus, quem exitum ejus, ex adfectu judicis jam ante præoccupato, & in alterutram partem proniore, sit habiturus; & prout huic vel illi religioni erit addictus, ita hoc vel illud Judicium sit aditurus, cujus partes sibi faventissimas possit polliceri, & controversiæ suæ prævisa victoriæ potiri. Quod tamen, ut Justitiæ rationes, & æquitatis æquabilitatisque partes omnes convellit; ita ultimus est modus, & immediatus gradus, ad Rei salutisque publicæ & communis certissimum interitum, & extremam subversionem. *arg. c. postremo.* 36. *de Appellat. c. accedens.* 4. *el.* 2. *utile non contestata non proced. ad testium recept. vel. ad sent. definet l.* 10. *ff. de Jurisd. l. unic. C. ne quis in sua causa.* And. de Isern. *in cap. Imperialem.* §. *si præterea. fin. col.* 7. *&* 8. *de prohibit. alien. feud. per Frederic.* Vid. Marant. *Spec. aur. p.* 6. *p.* 393. *d. n.* 27. *& seqq.*

§. IV. Ex his adfectuum & suspicionum variarum gravissimis causis, ajunt, scribuntque plausibili manu: Imperatorem cum Ordinibus & Statibus Imperii convenisse, & pepigisse æquissimè patriæque communis Germaniæ consultissimè, non solùm ut Camera sola de causis Religionis cognosceret & disponeret; sed etiam, ut in ea cogniturí, ne vel hîc judicii aditi, ex suspicione etiam minima metueretur iniquitas, utriusque essent Religiones adsertores, & in pari numero constituti; ut ex votorum paritate, & animorum candore, æquabilior esset, cum partium etiam bona fiducia justitiæ administratio, & adfectuum ex metuenda contradictione melior moderatio. *Quod* & ipsum communis naturæ votum, recta ratio, honestatisque cum in omni negotio, tum in judiciis semper com-

Fried auffgerichtet / und zu würcklicher *Execution* und handhabung deſſelben / ſtatliche Ordnung fürgenommen worden. † (6.) per Conſtit. *de Anno* 1566. Und nach dem. *ibi:* Ein gemeiner Religion- und Landfriede/etc. † Atque hoc eo magis dicendum videtur, quòd, ſi ſingulare aliquid in Pace Religioſa ſtatuendum putaſſent, vel Imperator vel Imperii Status; id ſignificaſſent aliquo ſaltem loco vel ſigno, quo toties facta conjunctio, errori cauſam non præberet: ſed quia hoc factum non eſt, meritò cum Conſtitutionibus & eorundem Authoribus hîc tacentibus, & deficiente ſpecialitate, in jurium generalitate permanent, & valere putant in acceſſorio, quod conſtitutum eſt in principali; cùm pax Religioſa extenſio ſit tantum pacis Politicæ, ad terminos Religionis, vel pars altera pacis generalis, ut proponit Nothwendige Erinnerung / *p.m.* 244.

§. (Sed ad hoc reſpondent alii, quòd à pace publica ad pacem religioſam hîc non rectè inferatur; cùm in illa de cognitione id expreſſum ſit; In hac verò ſolum Cameræ mentio fiat, *d. h. n. Conſtit.* §. Wir befehlen und gebiethen. 32. *& in aliis Receſſ.* Deinde in pace Religioſa Imperator partem alteram contrahentium fecit (*ut pluribus dictum eſt è regione circa fin.*) In pace Politica non item. *Vid.* Beſtändige *Informat. facti & Juris, p.m.* 189. *verſ.* Wie ſich denn auch etc. ubi dicitur daß zwiſchen der *Cognition* über den Land- und Religion-Frieden ein groſſer Unterſchied / und ſich dahero gar nicht ſchlieſſen laſſen wolle / Nach dem die Kayſerl. Majeſtät in Landfriedbrüchigen Sachen Richter ſeyn / daß ſie darum auch über den Religionfrieden erkennen ſollen / oder mögen: Sintemal (*ajunt hujus opinionis aſſertores*) dieſes in den Reichs-Abſchieden mit keinem einigen Wort (*Sed hic juriſd. Concurrentiam adſtruentes defendentesque, provocant ad Receſſ. Imperii ſupra & paſſim à nobis allegatos. Vid. infra noſtram conciliationem*) Aber des Landfriedens halben außtrückliche Special diſpoſition zu finden ſey. So haben ſich auch (*addunt*) Ihre Majeſtät in den Religionfrieden zur Parthey gemacht / und darum auch ein unparthеyiſche *Deputation in Camera* verordnet/deren keines ſich bey dem Landfrieden befindet / und derowegen mit jenem ein weit andere und ungleichförmige Beſchaffenheit / als mit dieſem haben ſoll und muß.)

VIII. Hanc juriſd. concurrentiam evidentiſſimè probari, & quaſi ad oculum demonſtrari, putant ex Imperii Receſſu, *de Anno* 1566. §. Wir wollen etc. *fol.* 144. cujus verba hæc ſunt: Wir wollen auch unſern Cammerrichter und Beyſitzern unſers Kayſerl. Cammergerichts hiemit abermals gnädiglichen aufferlegt und befohlen haben / wie wir ihnen denn hiemit / Krafft dieſes Abſchieds / auch aufferlegen und befehlen / ob jemand / wer der wäre / wider ſolchen Religion- und gemeinen Frieden beſchwert wäre / oder künfftiglich beſchwert und betrübet werden wolt / daß auf der Beſchwerten Anruffen mit Ertheilung gebührlichen rechtmäſſigen Hülff / ſie ſich fürderlich und gleichmäſſig erweiſen ſollen. Wie wir den als Römiſcher Kayſer und das Oberhaupt im heiligen Reich / männiglichen (*nota*) bey ſolchem Religion- und gemeinen Frieden unſerm tragenden Kayſ. Amt gemäß zu ſchützen und zu handhaben / ſo viel immer menſchlich und müglich gewolt / auch erbötig nichts commendatiſſimæ, omnes partes, ſuaſiſſent, ſine ejusmodi ſpeciali commiſſione. Ubi enim adfectuum præconcepta eſt opinio, & nondum meritis utriusque cauſæ auditis, fixa jam ante, ſcriptaque immota ſententia, quis ibi cenſuram judiciumve ſubire; quis juris ſui deductionem irritam aggredi velit, quis contrarii eliſionem? *Imò*, ne præſumere quidem ſibi hoc debebat Aulicus Senatus, inquiunt vel ex hac ſola ratione, licet alia quoque ex Ordin. Cam. quæ in eo deſiderantur, adduci poſſent. Beſtändige *Inform. facti & juris, p.m.* 178. & 179. *verſ.* Sintemahl hiebey *etc. ubi dicitur:* Daß regulariter alle und jede Partheyen Sachen / ſo der Kayſerlichen *Jurisdiction immediatè* unterworffen / und nicht vor die Außträge gehören / am Kayſerlichen Cammergericht erörtert werden ſollen: Unter welche *Univerſalem affirmativam Conſtitutio Religionis* vornemlich / und mehr / als andere Streitigkeiten gehört: Dieweil ſich in keinen Reichs Conſtitutionen befindet / daß ſolche *Regula excipirt*, und daß der Kayſerl. Hoff darüber Richter ſeyn ſolle; Sondern es iſt vielmehr hingegen in dem Religion-Frieden *expreſsè* verabſchiedet / daß Cammer-Richter und Beyſitzer den anruffenden Partheyen / ſo wider den Religionfrieden ſich beſchweren / die Hülff Rechtens mittheilen / und dabey & *cognoſcendo, & exequendo* ſchützen und handhaben ſollen. Derowegen (*concludunt*) und dieweil das Cammergericht in ſolchen Religionsfällen allein Richter ſeyn ſolle / ſo hat die Kayſerliche Majeſtät ſich inſonderheit mit den Ständen / allen Verdacht und Partheyligkeit zu vermeyden / dahin verglichen / daß das Cammer-Gericht von beyder Religionen Beyſitzer zugleich beſetzt / und alle einkommene *Supplicationes* und Klagen / ſo auff den Religionfrieden *fundirt* ſeynd / allein von den *Deputirten* von beyden Religionen in gleicher Anzahl / und gar nit von Evangeliſchen / oder Päbſtiſchen Beyſitzern allein erörtert werden ſollen. † *Adde verſ.* Alldieweil dann ꝛc. *ibi:* So hat männiglich hieraus leichtſam zu ſchlieſſen / daß nicht allein den Ständen ſolche partheyliche und abgeſonderte neue *Juſtitia* wider ihren Willen nicht zu muthen / ſondern auch dem Kayſerl. Hoff ſelbſten nicht reputierlich ſeyn wölle / ſich ſo augenſcheinlichen Verdacht halben damit zu beladen / ſondern ſich deren vielmehr *etiam de honeſtate*, wann ſchon *Lex ſcripta* nicht verhanden wäre / entäuſſern ſolte / ꝛc.

§. Hæc in *d.* Donawertiſchen Relation juris & facti *p.* 1. *pag.m.* 179. ad quæ alii concurrentiam Aulæ Cæſareæ cum Camera Imperiali ſtatuentes, reſpondent ex ipſa Conſtitutione Religionis, & ſubſequentibus Conſtit. ſeu Impetii Receſſibus conſimilibus è regione allegatis. † *Vide* Nothwendige Erinnerung / *edit.* Ingolſtadt *Anno* 1613. *& quæ ibi contra d. informat. facti & juris ſpecioſè adducuntur, part.* 1. *p.m.* 236. *verſ.* Daß nun ꝛc. ubi aliquot argumentis demonſtratur, daß der Röm. Kayſer / wie in Prophanſachen / alſo auch in Religions-Irrungen / ſo wider den Religionfrieden fürgehen / eben ſo wol *cognoſciren*, und den Beſchwerdten das Recht darin ertheilen könne ꝛc. *Junctâ p.* 130. & 131. *verſ.* Gleichwol geſetzt ꝛc. *ibi:* Kayſerl. Hoff richtet alle Leut / ſo klagen ꝛc. & *pag.* 152. *verſ.* Dannenhero auff ſolche Kayſerl. Reſolution, *ibi:* Reichs Hoffrath erledigt auch ſonderbare Sachen etc.

§. V.

nichts ermangeln / oder an unsern getreuen / sorgfältigen Fleiß abgehen zu lassen / damit Ruhe / Friede / Einigkeit und Sicherheit im Heil. Reich erhalten / und männiglichen bey den seinigen gehandhabt werden möge. Ubi Imperatoria Majestas ex unanimi omnium Statuum & Ordinum Imperii voto, ex instituta cum Imperiali camera, ejusque officio præstando, collatione, sub fide Imperatoria, ea se facturum, ex nobilitate officii, & plenitudine potestatis promittit, in tutando & defendendo, im Schützen und handhaben / quæ ex Camera ex mandato facere tenetur. Notum est autem Cameram non impertiri officium suum in causis Religionis, nisi mediante cognitione, & parata executione. Imperator igitur non solum æquit (quia unanimi Ordinum consensu omnes Recessuum articuli sunt comprobati, & quia in solemni istud confessu promisit) sed etiam cognoscere poterit, cùm nemo quemquam tutari, nisi ejus querelas prius & jus competens, adversarii verò læsionem, & de utriusque circumstantiis plenè & planè cognoverit: quod plenius confirmatur ex *d.* §. Wir wollen. *princ.* Wir wollen aufferlegt haben / ob jemand wider solchen Religions und gemeinen Frieden beschweret wäre / *ubi eo, quod* in Religions und gemeinen Friedens Hülff / Camera & Imperator conferuntur, illud Imperator meritò sibi adrogat in Religione, circa ejus cognitionem, quod potest in pace politica & camera in utroque, infallibili collationis ratione.

§. (Sed hîc advertendum, ajunt alii, quod nulla singularis Aulici Judicii in d. Recessu *de anno* 1566. §. Wir wollen &c. facta sit mentio, sed Imperator se retulerit ad cameram tanquam ordinariam suam, & causarum religiosarum sedem, ubi in vim executionis ordinariæ partibus velit succurrere. vid. Bestand. Informat. pag. 185.

§. IX. Sed & elegantia hîc libet addere Principum & Statuum Imperii, de competente Imperatori in causis Religionis cognitione, responsa, quæ partim ab Augustanis, partim à Pontificiis, in quibusdam Imperii Comitiis sunt proposita.

† Nam (1) cum Neoburgi, *Anno* 1561. Imperii Status, subscriptionem cum quodam Electore facere denegarent, ob quandam in articulo summo fidei ab Augustanis discrepantiam, tandem, re diu multumque deliberata, Imperatorem unò ore oraruntomnes, ut pacem Religiosam sanctam habere, & in ea omnes tutari ne dedignaretur. *Vid. Author.* der nothwendigen Erinnerung / p. m. 248. & 249.

† Idem (2) petierunt iidem Status, *Anno* 1566. & repetierunt, *Anno* 1594. ex controversia de eadem subscriptione non conjungenda, propter separatam in quibusdam & diversam Religionem: ut nim. si quæ inciderent adversus pacem religiosam gravamina, ea Imperator tolleret, ad partium instantiam. Nothwendige Erinnerung. *pag. cad.*

† Iidem protestantes (3) eodem anno, Imperatorem rogarunt, ut Dinchelspülenses restitueret: Ecclesiasticum reservatum in §. Und nachdem bey Vergleichung. *constit. Relig. Anno* 1555. abrogaret: Comites Ortenburgenses Augustanam Religionem exercere permitteret. *d. p.* 1. Nothwendige Erinnerung, *p. m.* 252.

† Eodem (4) anno, in gravaminibus suis oraruntiidem Protestantes, ut Imperator juberet, & ca-

§. V. Et licet magna ista (*urgens*) & prægnans suspicionis, in Aula Imperatoria, ex fundamentis certissimis ratio, (*de quibus Vide* Marant. *p.* 6. *p. m.* 393. *An.* 27. *usque ad* 74.) major tamen in eo est, quare ipsi religiosa cognitio auferri & denegari debeat; quod imperatoria Majestas, (ex reiteratis semper, & ante confirmationem confirmandis ab ipso Recessuum Imperii, reliquisque Statuum & Ordinum ipsi propositis capitulationibus,) cum omnibus Pontificiis, der alten Religions Verwandten / in contractu sive comparato isto Passavensi, partem alteram facit contrahentium, legibusq; se iisdem & conventionibus cum reliquis obstrinxit, & sic Judicio, cũ omnibus suæ partis adsertoribus, se se obtulit, subjecitque sententiæ, quæ in transgressores pacis religiosæ proportionaliter est constituta, ut constat ex transactione Passavensi & subsecuta constit. Rel. in §. und damit solcher Friede / 15. *ibi:* Alles bey Kayserlichen und Königlichen Würden / Fürstlichen Ehren / wahren Worten und Pön des Land-Friedens / etc. & §. Solches alles und jedes &c. 29. & §. und wie die Verordnete &c. 30. *ibi:* willigen und versprechen bey Fürstlichen Ehren und Würden in rechten guten Treuen / und im Wort der Warheit / auch bey Treuen und Glauben / so viel einen jeden betrifft / ubi Imperator non minus, quàm Romani Imperii Proceres ad exactissimam ac perpetuam pacificationis invicem initæ, omniumque ejusdem articulorum & punctorum observantiam se juramento (*prædicta constitutionis verba vim habent juris juranda, Gail. 2. obs. 59. n. 2. Mynsing. 1. obs. Wesenb. consil. 23. n. 56. Colerus de process. execut. p. 1. c. 10. num. 250. Thesaur. decis. 47. num. 11. Quos sequitur Schonborn. polit. lib. 4. c. 6. p. m. 327.*) adstrinxerunt: ac proinde ex ejusmodi Constitutione sive pacificatione religiosâ in causis negotium Religionis, seu turbationes pacis religiosæ concernentibus, Imperator pro parte litigantium reputetur.

† Atqui usu & natura receptum est, transitque in expressas leges Jurium nostrorum (*l.* 10. *ff. de Juris dict. l. unica, C. ne quis in sua cau. judicet vel jus sibi dic. cum concord.*) ut qui pars est, Judex esse non possit; & de adversarii jure censere non debeat, cujus, ut id extenuet, & sæpe ad summam injuriam detorqueat, maximè interest.

† *Hanc* salubriter, ut dictum est, & consultè, extra aliarum causarum exemplum, hac in parte & causâ Religionis fuerunt solliciti Status; ut ne Cameræ quidem indistinctè eam attribuerint, sed paribus & æqualibus utriusque Religionis deputatis commendarint dijudicandam. *Ordin. Cam. loc. antedict.* Controversiæ enim de pace Religionis, secundum notarium Cameræ Imperialis Stylum ita tractantur ut ad earum tractationem utrique Religioni addicti pari numero adhibeantur Adsessores. *Illud* autem in Aula cæsarea fieri posse, nemo dixerit, cum in ea tantum Catholica-Pontificia vigeat & toleretur Religio, cui omnes adhærere coguntur judices.

† *Unde* rectè concludendum videtur, illud judicium haud ferendum esse, *ut putat Author* des gründlichen Unterrichts / *num.* 16. *pag. m.* 34. *ibi:* über diß ist bekant / daß alle Sachen / so auß dem Religions-Frieden zu entscheiden / an das Kayserl. Cammer-Gericht gen Speyer allein gehörig seyn / dergestalt (*nota*) daß dazu von beyden Religionen in gleicher Anzahl / *ex numero Assessorum deputirt* werden

& cameram & Aulam suam, servare fideliter omnes articulos Pacificationis, ne ab alterutra parte vel decreta vel processus contra eam concederentur: cui Catholici responderunt, se non contravenire, quo minus & Aula & Camera, gravatis suppetias subitas & nececessarias ferant. *ibid. p.* 252. *& 253. &c.*

† Anno 1570. (5) responderunt Imperii Ordines Statusque unanimi voto, ad primam propositionem istius Recessus: Ne pax religiosa, ita ab omnibus passim susque deque habita, contemnatur, sperare se, daß Ihre Kayserl. Majest. als des Reichs Oberhaupt / werde zu erster ihrer Gelegenheit die Partheyen fürzubescheiden unbeschwert seyn / darauff *facti probationem*, durch Summarische Proceß einnehmen / ferner darüber / was in der Güte / und durch Abbitt nicht hinderleget / förderlich Recht / und darauff gebürliche *Execution* leisten / und sey also unnöthig / daß der Röm. Kayser in Religion- und Landfriedbrüchigen Sachen erlange *viam ordinariam juris*, der jetziger Zeit fast unsterblich / und der *Concipisten protelationes & dilationes*, wie Donawertischer *informator facti & juris* in allen Religions-Beschwerden auff solches weite Meer gern segeln wolt / gestatten; sondern *summariè procedi* solle / *per facti probationem*, ait Author der Nothwendigen Erinnerung / *p.* 1. *p.* 251.

† Idem (6) testatur libellus supplex à Protestantibus Principibus & Ordinibus Imperii, Imperatori *A. C.* 1589. Pragæ per ipsorum legatos oblatus; maximè in *vers.* Derowegen die Evangelische Stände in gemein ꝛc. *ibi*: Angesehen / daß Ew. Kayserl. Majest. vor den Schirmherrn / und *Moderatorn* zu gleicher Handhabung wohlverordneter Satzungen / wie auch allen Ständen billig geehrt und gehalten / sich auch in Krafft des *An.* 1582. auffgerichteten Reichs-Abschieds allergnädigst Ihr. Da. in angehefften Kayserlichen Erklärung gemäß / einem jeden nemlich bey Gleich und Recht / so wohl auch (*nota*) berührten *Religion*- und Prophan-Frieden zu schützen / und niemanden darüber beschweren zu lassen / in allen Kayserlichen Gnaden / als es sonsten auch an ihm selbsten billig ist / erzeigen / und vor der Brunnquell der *Justitien*, so Ew. Kayserl. Majest. selbst von GOtt verliehen ist / einem jeden das Seine mitgetheilet werde / ꝛc. *Integrum libellum supplicem vide apud* Anton. Benbellonam de Godentiis *in lib. suo pro defensione Autonomiæ p.* 2. *c.* 15. *p. m.* 183. *usque ad* 16.

† Hinc (7) non immerito ipse IMPERATOR RUDOLPHUS II. *Anni* 1601. *Augusti* 20. *& Anni* 1607. *Die* 2. *Aug. & 5. Decem.*) ad Instantiam quorundam Principum Electorum respondisse fertur: Daß Ihre Majestl. als Röm. Kayser und Oberhaupt / die *Jurisdiction* von rechts und herkommen wegen gebühre / und in dero Macht nicht sey / etwas von den Ihrigen / für sich selbsten nach oder zu begeben. *Item*: daß Ihre Majestät niemands gestatten / oder einräumen könne / wann im Römischen Reich / über den auffgerichteten Religion-Friede / zwischen den Ständen es weit fürfallen / daß dem Römischen Kayser die *Cognition* oder *Decision* benommen / und allein ans Cammer-Gericht gehöre: sondern daß vielmehr Ihre Majest. und dero hochgeehrte Vorfahren jederzeit / so ein oder ander Theil um Hülff anruffen / darin gebührenden Auffschlag gegeben / und noch zu geben erfugt; gedencken auch nicht / Ihr und Ihren

Nach-

den mässen / welches nirgends anders im H. Röm. Reich / als allein *in Camera* geschehen kan. *Confer hic quæ in parte prima hujus constitutionis sunt adducta, Problemate* 4. *de Primariis precibus, an & quatenus valeant in beneficio, vacante in territorio Principis Augustani. rat.* 4. *pro negat. pag.* 48.

† Adde Responsum cujusdam JCti, quod suppresso nomine posuit Christophorus Schwanman, ad calcem suarum observationum Practicarum *p. m.* 99. & integrum etiam retulit Matth. Stephan. *de Jurisd. lib.* 3. *p.* 1. *cap.* 4. *num.* 21. *p. m.* 129. *usque ad* 130. §. letztlich zu mercken / ꝛc. *ubi expresse dicitur*: Dieweil die Evangelische Stände wider die *primarias preces Imperatoris*, mit dem Religions-Frieden schützen und auffhalten / daß derowegen die Kayserliche *Jurisdiction propter defectum Jurisdictionis*, allerding nicht zu gebieten noch zu verbieten hab: Sintemal (*notetur*) Ihre Maj. nicht auß Kayserl. Gewalt / und von Obrigkeit wegen / sondern als ein pars, oder darinnen Ihre Majest. zu dem einen Theil / als dem Päbstlichen getretten / mit den Verwandten Augspurgischer Confession / den Religions-Frieden / per modum contractus auffrichten helffen / (*ut supra latius est ostensum*) zu dem haben Ihre Kayserliche Majest. im Religion-Frieden / über die Fälle und Irrung / solchen Frieden belangend / die *Cognition* oder Erkäntniß von Ihrer Majestät ab und an das Cammer-Gericht verwiesen / auch alles anders / was von Ihrer Majest. darwider *mandirt* und erkannt werden möcht / selbsten vernichtigt und auffgehoben / dabey es billig bleibt.

† Et hoc (1) vel maximè ob magnam istam ad prægnantem, quam hic subesse ajunt, suspicionem: cujus suspicionis rationem ut vitaret ipse Imperator FERDINANDUS, *Anno* 1564. die 23. Martii, causam inter Monasterium Christgartense & Comitem Ludovicum ab Oettingen vertentem, quia (*ut sunt formalia*) Solche Sache ohne Mittel dem Religion-Frieden anhänget / ad Cameram Imperialem amandavit.

Imo (2) gravè esset nostræ Augustanæ Religionis hominibus coram solis Catholicis officialibus, illis maximè suspectis, litigare, ut de eo conqueritur Author der beständigen *Information facti & juris*, welche der Donawertischen *Relation* entgegen gesetzt / *p.* 1. *post princ. & pag. m.* 184. *v.* Und daß es eben diesen Verstand ꝛc.

† Et (3) Catholicos in negotio Religionis judices planè suspectos esse, apparet ex vot. Cam. in caus. Wolffhagen contra Stifft Münster / ubi Pontificii dicuntur causæ Lutheranorum, inprimis ex constitutione Religionis jurati hostes. *Item* ex alio Voto Cam. in causa Dortmündt contra Cölln. *Vid.* Reichwein *in Form. pag.* 249. Author. *informat. Donawert. dd. loc.* D. Arum. *dict. quæst.* 19. *pag. m.* 344. *& seq.*

† Quod ipsum (4) quoque ipsa Religionis constitutio satis testatur, dum in ea sanctè sancitum ac ordinatum, ut in decernendis processibus ex constitutione Religionis in cameræ deputatione utriusque Religionis Adsessores, æquali numero, adhibeantur; & insuper severè prohibitum est, ne quid affectibus detur. *Adde Recess. Visit.* Daß der Cammer-Richter von Ampts wegen daran seyn soll / daß durchgehende billiche Gleichmäsigkeit gehalten werde / ꝛc.

Nachfahren / am Reich zu Verkleinerung und Nachtheil davon zu weichen. *Item:* daß sie ihrer Uhralten Kayserlichen Reichs Hoff *Jurisdiction* berechtiget / sich bey solcher Hochheit und Obmässigkeit handgehabt / die Widersätzigen in viel unterschiedlichen Fällen dieselbe *Jurisdiction* erkennet / die sich derselben unterworffen / ja noch heutiges Tags gar gern / wann es in ihren Nutz und Vortheil gereicht / suchen und gebrauchen. *Vid.* Donaw. *Relation p. 1. p.m. 93. & seqq.*

† Idem (8) & D. MAXIMILIANUS ante ipsum, in comitiis Imperii, *de Anno* 1566. professus est: Daß Ihre Majestät die Vollziehung des Religion-Friedens / nicht allein vermöge aufgerichteter Reichs-Abschiede obliege / sondern auch nach beschehener ordentlicher Wahl / vor und ehe er zum Römischen Kayser erhoben und gekrönet / durch sonderbahre Verpflichtung verbunden.

† In eandem (9) sententiam rescripsit rursus D. RUDOLPHUS II. ad Electorem Palatinum *Anno* 1603. Daß nemlich die *Cognition* und *Decision* der Religions-Sachen / ihm oder seinen Vorfahren nicht benommen / auch dieselbe jederzeit gehandhabt sey. *Vid.* Nothwendige Erinnerung / *p.* 247.

† Ejusdem (10) fere cum superioribus argumenti est, Imper. FERDINANDI responsum ad ordinum Imperii petita: quo se declarat: Daß seine Majest. sich versehe / es solte biß *Dato* Ihrer Majest. Hoffraths / auch / Cammer-Reichs halber (*nota*) *utrobique* an gleichmässiger *administration* der *Justitien* zu steiffer Handhabung des Religion-Friedens / auch Schutz u. Rettung der Klagenden und Bedrängeten nicht gemangelt haben / noch führo hin nicht mangeln / sonderlich dieweil bey Ihrer Majest. Hoffrath herkommen / daß in wichtigen Sachen / ohne vorgehende *Relation* an Ihre Majestät selbst / und deren darauff ergehenden besondern *Resolution* nichts schlißliches *statuirt* / und dann das Kayserl. Cammer-Gericht / von Jahr zu Jahren *visitirt*, uns diß Orts für Gebrechen fürfallen / daselbst hinlegen / ꝛc. *Unde satis constare ajunt praedictam concurrentiam adstruentes*, daß von Zeit auf ger Richten eligion-Friedens die *Protestirende* selbst die Kayserl. *Jurisdiction* so gar in Religions-Sachen *agnoscirt*, nie in Zweiffel gezogen / auch kein Unterscheid zwischen dem Cammer-Gericht und Kayserl. Reich-Hoffrath gemacht / viel weniger ein *abdication* Kayserl. *Jurisdiction*, und daß dieselbe diß fals allein bey dem Cammer-Gericht stünde / *pratendirt*, ja selbst gebeten die *Proces* an beyden Orten *in Camera*, und beym Reichs-Hoffrath nicht wider / sondern dem Religion-Frieden gemäß zuerkennen / Ih. Majest. selbst *testificiren*, daß Ihres Versehens an beyden örtern *in administratione justitiæ* (*etiam in caussis Religionum, ob quas querela ibi instituta fuit*) zu steiffer Handhabung des Religion-Friedens kein Mangel ꝛc. *Adde Auth.* Donawertischer *Relation, p. 2. p.m.* 104.

† *Licet* hoc alii istam utriusque jurisdictionis (Cam. & Aulæ) concurrentiam negantes ad solos consentientes Reos & sic Jurisdictionem prorogantes detorquere conentur, ut videre est apud Authorem beständiger Information facti & juris *p. 1. p.m.* 176. *vers.* und wird sich hingegen ꝛc. *ibi*: Dann weder hiervor / noch biß dahero jemahls gewehrt / noch vor Unrecht gehalten worden / daß die Stände mit ihrem freyen Willen sich des Hoffs selbsten gebraucht / und *Jurisdictionem* je bißweilen *prorogirt* haben: welches auch vor Anstellung des Cam-

§. Et (1) *Quamvis* hoc gravamen Dn. Tob. Paurmeist. *de jurisdict. lib. 2. c. 6. num.* 238. *pag.* (*noviss. edit.* 746. utpote contrariæ opinionis defensor, negare non posit; negat tamen propterea Statum publicum, nisi fiat consensu ἀγχόστου vel συναγχόστου, mutari aut dissolvi posse: quasi mutetur Status publicus Imperii, si in causis Religionis, sive pacem Religiosam concernentibus soli Cameræ tribuamus Jurisdictionem. Sed qualis hæc illatio?

† *Rectius* (2) & nervosius ad præcedentia respondisse videtur Dn. Dominicus Arumæus *in Discurs. Acad. de Jur. publ. discurs.* 13. *quæst.* 19. *pag. m.* 311. ubi absurdum esse ait, statuere Imperatorem, qui ad justitiæ & inprimis capitulationum Imperii tutelam ac protectionem jurato tenetur, non posse validè, judicialiter, vel extrajudicialiter ex constitut. sive Recess. Imperii vel ordinatione cameræ per legitimos tramites procedere, atq; calumniantium iniquitates expellere: Cùm aliàs juris sit, quòd eos, quos teneor defendere, mihi offendere non liceat, nec obligatio Imperat. utpote ex abundanti ac principaliter, certioris Statuum Protestantium in Imperatorem fiduciæ excitandæ ergo huic nostræ constitutioni Religionis adjecta, potestatem illi jure electionis & Imperii quæsitum, eidem auferri posit; maximè cum illa Imperatoris promissio & astrictio pariter ad constitutionis Religiosæ exactam observantiam, ejusque defensionem & vindicationem tendat. Unde concludendum videtur, causas sive controversias religiosas earumque decisiones pertinere quoque ad Consistorium Imperatoris Aulicum; cùm (ut modo dictum est) Imp. passim in Recessibus se pacis publicæ & Religionis conjunctim defensorem, vindicem ac ultorem, offerat, nominet & spondeat. Atqui (*assumo*) omnem defensionem ac vindictam, in dubio, non de via facti, sed juris, quæ per competentes expeditur processus, præsumendum esse, nemo negabit. *E. vid. Dom. Arum. d. loc.*

† Quid (3) multis? Si consistorio Imperatoris Aulico, des Reichs Hoffrath / recte denegatur Jurisdictio in causis Religionis, cur, quæso, Proceres Imperii toties in comitiis, toties etiam in aula Cæsarea, ab Imperatore submissè supplicando petierunt ac instanter rogarunt, ut consilium Aulicum, quod ex puris putis catholicis constitutum, reformaret, cohiberetque ejus affectus atque alia inconvenientia & gravamina protestantibus haud toleranda, corrigeret, illique exemplo Cameræ Imperialis, pariter utriusque Religionis consiliarios præficeret? Plura vide apud Authorem des Donawertischen *Information facti & juris.* Imo si Status Imperii non agnoscerent jurisdictionem consistorii aulici, des Reichs Hoffraths / non toties etiamnum hodie Status Imperii reiterarent suas querelas, deque ejus reformatione tantopere laborarent, *teste D. Arum. d. loc.* ubi pro consilio subjicit, consistorium Imperatoris Aulicum, ad exemplum Cameræ, ex utriusq; Religionis Adsessoribus constitui debere, & sic omnibus suspicionibus facilè mederi. *Confer Mynsing. consil.* 25. *num.* 19. *Ordin. Cam. p. 1. tit. 1. & 3. §.* und insonderheit.

† Quid autem si Imperator contra hujusmodi Constitutionem Statum aliquem, vel ejus subditum, intuitu Religionis molestare & opprimere præsumat? Tum pro diversitate gravaminis, illi vel ab Electoribus simul, vel Palatino Elector Solo,

Cammer-Gerichts geschehen / und hinführo nicht weniger niemands verwährt seyn solle; Daß aber die Stände theils wider ihren Willen / und ungeacht ihnen eingewendter *Exceptionum Declinatoriarum*, ja so vieler ansehnlicher biß dahero gethaner *intercessionum*, theils auch / da sie anders ihr Recht in der einen Sache nicht verlieren wollen / in einer andern / die Hoff-*Jurisdiction* zu *agnosciren* gezwungen / und nach Hoff geladen / und daselbsten (*ajunt*) entweder mit einem ungewöhnlichen *Commissario*, und dessen gefährlicher *Relation*, oder einem unförmlichen und in viele Weg *suspecten summars proceß.* der Kayserl. Majest. selbst eigenen *Decret* und Befehl zuwider / beschwert werden sollen / darüber habe man sich bißhero hoch beklagt / und hätten die Stände auch noch je länger und je mehr davor gehorsambst zu bitten / &c.

† *Denig*, (11) juvat hanc sententiam communis Electorum & Statuum Imperii conclusio & declaratio, sive judicium de Jurisdictione Cæsaris in causis Religionum, *de anno* 1566. *quæ refertur* in *ob allegirter* Nothwendigen Erinnerung / *p.* 1. *pag. m.* 255. *vers.* Neunzehendens &c. *ibi*: Erklären sich alle anwesende Churfürsten / Stände und der Abwesenden Gesandten / also durch eine einhellige *Conclusion* der gantzen Reichs-Versammlung / dieweil das / so in *petitorio* fürbracht / einer andern Außführung nothdürfftig und diß Orts Ihre Majest. die *Turbirung* und Veränderung hergebrachter Religion / Entsetzung / *privirung*, Verwältung und *spolium*, Stifft / Kirchen-gezierte / &c. gelegt / und darauff die *Restitution* vermög der Rechten / heilsamen Religion- und Prophan-Friedens gesucht &c. können Churfürsten und Stände nichts anders ermessen / dann daß der Kayser auß rechtmässigen Grund und Ursachen dem beklagten den 10. *Julii*, und 18. *Augusti* solche *restitution* und mehr anders aufferlegt und befohlen / daß der Herr Beklagte dem Herrn Kläger / als einem Fürsten des Reichs / deßgleichen die Capittel beyder Stifft Neuhausen und Sundheim / auch andere beschwerte Capittel und *Convent*, Kirchen / Pfarrer und Personen nicht beschweren / sondern vermög Religion-Friedens bey dero Glauben / Haab und Gütern bleiben lassen / was fürgenommen abschaffen / die Gefangene erledigen / und alles in vorigen Stand setzen / und was Herr Beklagter zu sprechen / solches vermög der Reichs-Satzung / Religion- und Prophan-Friedens geschehen soll: und solchem (*nota*) Ihrer Kayserl. Majest. Befehl sey beklagter Herr Churfürst schuldig gewesen zu *pariren*, darumb aller Stände Gutdüncken (*nota*) daß Ihre Majestät den rechten Religion- und Prophan-Frieden / auch der Billigkeit gemäß ob ihren außgangenen Befehlch Schrifften halten / die *Restitution cum damnis* auch Vollkommenheit tragenden Kayserl. Ampts verschaffen / alles was vergangen / sonderlich aber die *Renunciationes* auffheben / alles in vorigen Stand zu richten / durch die Wege der Reichs-*Constitutionen*, gemeinen Religion- und Prophan-Frieden / allerandigst befehlen und anordnen möchten.

§. Ex præcedentibus concludunt Dd. maximè in terminis causæ Donawerdensis Catholici Pontificii, causas Religionis, ut & alias ferè omnes, in prima instantia, non tantum ad cameram, tanquam summum Imperii Tribunal (*in quo sentiunt communiter omnes*) sed ad Imperatorem etiam, ejusque Aulam, seu Senatum Imperialem, posse, paribus utrinque passibus, salva præventione, deferri.

† Sed audiantur in præsenti quæstione verè Sabbathinâ, quoque contrariæ opinionis adsertores, è Regione positi: & tum argumentis utrinque bene ponderatis consideretur, cui parti potius adhærendum: vel num pro defensione seu conservatione utriusque sententiæ hîc conciliationem rectè moliri videamur.

Solo, sive Camera Imperiali inhiberi & mandari posse, statuit Dn. Arumæus *d. q.* 19. *quæst.* 7. *p. m.* 254. *circa fin.* per text. Aureæ Bullæ Caroli IV. *cap.* 5. Confer Christoph. Schwanman. *obs. Cam.* 20. & *decis.* 2. *num.* 32. ubi refert Impp. in Camera respondisse. *Adde* Dn. Herm. Vult. *in explic. l.* 1. *n.* 9. C. *ubi Senat. vel clariss. civiliter vel crim. conven.* ubi vult Imperatorem, à Duce & Comite si litepulsetur, ad judicium Austregarum vocandum esse.

Ex qua statuum Imperii declaratione concludit Author Nothwendiger Erinnerung / *l. d. p.* 1. *p. m.* 256. *vers.* Ein unpartheyischer Ehr- und recht-liebender Leser sehe nun auß dieser *Action* des gantzen Römischen Reichs / &c. Imperatorem Roman. in causis Religionis inter Catholicos, & Augustanæ confessionis homines vertentibus, vi suæ Jurisdictionis supremæ cognoscere, & exequi posse, non solum eo casu, quando ambæ partes ultrò ejus jurisdictioni se submittunt, & mutuo consensu litis dirimendæ causâ Aulam Cæsaream adeunt; sed etiam si ibi Augustani à Catholicis vel Catholici ab Augustanis conveniantur inviti: atque ita Imperatorem ejusque consistorium Aulicum non tantum contra volentes vel Jurisdictionem prorogantes, sed & invitos & forum declinantes rectè cognoscere haud ambigendum esse.

§. Sed quid tandem de hac omnium gravissima quæstione hucusque in utramque partem suis fundamentis ac rationibus excussâ, statuendum? Nos exercitii gratia, utrique parti faventem moliemur conciliationem, rectius sentientium judicio subtiliori limâ limandam: ita tamen ut hic litem non faciamus nostram.

CONCILIATIO.

UT gravis hæc est, de gravissima causa, inter summa Imperii Prætoria, controversia; Ita difficillimum est, invidiæque plenum, in tanto argumentorum, ut videtur, æquilibrio, suum vel adfirmativæ, vel negativæ adjicere calculum: De Majestate enim Imperatoria disputare, nedum ei quicquam detrahere velle, sacrilegium est. *l. disputare.* 3. C. *de crim. sacrilegii.* Cameræ vero Judicium dimidiare, crimen non levius. Nec tamen impræsentiarum duplex potest esse veritas sine contradictione, nec utraque opinio licet probabiliter disputata, necessariò sic obtinet.

† Videndum igitur, quomodo distinctionis fœdere utraque componi possit, ut utriusq; judicii sal-

salva sit Authoritas. Sanè, cùm pro Negativâ firmissimum sit argumentum, quod ex ratione suspicionis, & causæ partialitate, deducitur de Imperatoria Majestate: Si dicamus, Supremum Principem extra, imò supra omnes adfectus positum. *l. fin. C. si contra jus vel util. l. digna vox. C. de ll.* utputa qui velit omnes actus suos regulari à Justitia poli & fori, *Bald. in l. 1. n. 1. ff. de constit. princ. Jas. ibid. n. 3. Dec. cons. 151, nincip. maximi ponderis.* recusari non posse: Vel distinguamus, inter causas, ex ipsis constitutionis verbis jam decisas, & alias, non tam ex verbis, quàm obscuro sensu, latenteque altius consequentia deductas vel etiam noviter, ex occasione novi casus supervenientis, decidendas: & quod in priore casu adfirmativa verior sit, posteriore negativa: id est, quod causas plene planeque, sine ullo etiam qualiquali ambiguo, in constit. Religionis jam decisas, Imperatori ejusque Aulæ quis possit deferre: *cum nullum ibi interpellati adfectus sit præjudicium, & in iis non tam jus dicatur, quam quod omnium Ordinum consensu dictum scriptum est, casui incidenti, eidem claro, perspicuo, adplicetur & adproprietur)* Ambiguas verò vel necdum decisas, vel non clarè & sine dubietate, Imperator vel Aula decidere non possit, sed vel Camera, vel Imperii Recessus (*hoc est, Imperator & Status sive Ordines Imperii tanquam Recessuum Imperii Authores)* in illa adfectuum ambiguitate cessante, in his regula obtinente, ut qui jura condidit eadem interpretetur, *l. 11. 12. 13. ff. l. 1. l. 9. C. de ll.* & quod à Jus dicente expressum non est, ab eodem suppleatur, *dd. ll.* Vide beständige *Inform. p. 1. p. 185.* aliquid dixisse videamur.

† Sed cum acrius sese opponant prima negativæ argumenta, quæ omnem Cæsaris Aulæque in omnibus (*extra unam*) causis, constanter fortiterque abnegant, nedum in Religionis causis; aliud dicendum est; & quidem illud, quo salva sit & Imperatoria Majestas, & illæsum cameræ judicium: sic enim, ubi neutri detrahetur, facilius convenietur.

§. Aut igitur (I.) quæritur simpliciter, sine ulla concurrentiæ vel præventionis adnexione: An causæ Religionis Imperatoris fundent Jurisdictionem? Et respondemus quod sic, cum parte Adfirmativa: *Quia* (1.) certum est, quod per Cæsaris deputatos fit, per ipsum Cæsarem factum videri. §. *Hæc igitur à nobis, proœm. ff.* Et (2.) Cameram Imperatoris consistorium esse, eumque repræsentare in causis Justitiæ & Jurisdictionis: *Mynsing. cent. 4. obs. 5.* Geil. *lib. 1. obs. 1. n. 7. & Obs. 42. n. 3. Ordin. Cam. p. 1. tit. 8. Memorial. Visit. Anni* 1570. §. Dann ob wol. quæ non jure proprio, sed vice sacra, vice Imperatoris, cujus hoc est tribunal, & sub cujus nomine & sigillo omnia mandata & processus emanant, judicet. *Ord. p. 1. tit. 17.* per quod vult omnibus promptam & paratam esse justitiæ administrationem: *Proœm. Ordin. de Anno* 1555. Nemo (3.) dixerim cum Schradero & Rosenthal: Imperatorem Jurisdictionem omnem à se abdicasse & privativè devolvisse in Cameram: spectaret enim hoc non parum ad imminutionem Cæsareæ Majestatis, *Censchie P. Heig. p. 1. q. 9. n. 23.* quem sequitur *Bernh. Bertram. in d. sua disp. de pac. Rel. relata à Dom. Arumæo inter discurs. Acad. de jure publico, discurs. 5. p. 706. thes. 114.* Ideoque Imperatori meritò sua salva manet jurisdictio: licet ea Senatui Aulico rectè denegetur: Quia Imperator cum Statibus Imperii sancta fide pepigit, se non aliter, quàm per judices cameræ jus dicturum, *clarius apparet ex seqq.*

§. AUT (II.) *quæritur*: An Imperator extra Cameram in Aula de causis Religionis cognoscere possit, ut cum Camera ejus cognitio concurrat, & ex præventionis jure sit constituta? Et dicimus quod non: *Tum* (1.) quia nusquam quicquam de ejusmodi Jurisdictione Imperiali concurrente extra causas fractæ pacis publicæ proditum est in Recessibus Imperii, ex quibus hodiernorum Imperatorum potestatem & Jurisdictionem metimur: *Cravett. cons. 906. num. 4. cons. 641. num. 8. glos. & Bart. in l. fin. ff. de falsis*, Gründlicher Unterricht *p. m. 6. & 7.* Tum (2.) quòd ea, quæ ante apud Aulicum Senatum, utpote ordinarium primitus Jurisdictionis, Imperialis judicium, fuit cognitio, ex contractu, super eo cum Statibus & Ordinibus Imperii celebrato, nunc Cameralibus est attributa; non ut eâ propria Authoritate utantur, tanquam privativè ab Imperatoribus eis concessa; sed omninò ea forma & modo, quo ante translationem usus est Aulicus Senatus, id est vice sacra, vice Imperatoria, ex vi & jure subrogationis & successionis, de qua sup. dictum. Ut ita, quæ Jurisdictio Imperatoris fuit ante exercita in loco Aulæ Imperialis, ea nunc ex compacto, propter Justitiæ difficultatem variam, eadem ratione exerceatur, ab eodem Imperatore, in Camera: quæ Cæsaris judicium esse dicitur. Unde fit, ut sub nomine & Sigillo Cæsaris omnia expediantur, utpote mandata, citationes, processus & sententiæ &c. decernantur, pronuncientur, & emanent.

Imò (3.) adhuc hodie in omnibus Audientiis Princeps Imperii præsidet: cui in omnibus consessibus Sceptrum Imp. Majestatis Symbolum in manu vibrat: atque ita Imperator omnes Controversias Judiciales per Cameram sive mediante Camera expedire, & dijudicare censetur. Ideo enim Imperiale Prætorium sub Cameræ nomine institutum esse videmus, ut in eo vice Cæsareæ Majestatis & Statuum, sive Procerum Imperii, de causis dubiis cognoscatur.

† *Et* (4.) *hinc* Camera summum appellatur judicium, *in Recess. Imp. de A. C.* 1551. §. Ferner als durch Römische Kayserl. Majestät ꝛc. 16. *ibi*: Daß das Kayserl. Cammergericht das höchste und letzte Gericht / auch hohe grosse wichtige Sachen daran zu rechtlicher Erörterung kommen etc. *Ordin. Cam. Imp. p. 1. tit. 2. in princ.* Quod non fieret, si adhuc aliud esset judicium, quod parem vel majorem haberet authoritatem: cùm summo nihil detur superius, aut æquè summum. *teste Aristot. 3. polit. 5. Cicer. 2. Tuscul.* Dn. Henning. Arnisæo *lib. 1. de jur. Majestat. c. 3. n. 1.*

† *Tùm* (5.) quòd Imperator expressis verbis ad certum jurisdictionis modum certamque judicii formam certo in loco, Spiræ scil. observandam, se adstrinxit in Ordin. Cameræ *p. 2. tit. 27. ibi*: Daß alle und jede Personen und Sachen / die der Kayserl. *Jurisdiction* ohn Mittel unterworffen / und durch sonderbahre Außträge nicht außgenommen / Am Cammergericht gerechtfertiget werden sollen.

Tùm (6.) quòd Constitutio Religionis fundat Cameræ Jurisdictionem in prima Instantia præteritis Austregis, sive primis Instantiis: Nam

status

status Imperii (*qui aliàs vigore Austregarum in Camera stare non tenentur*) hîc (*ut & in quibusdam aliis Casibus*) renunciarunt privilegio primarum Instantiarum, atque ita conveniuntur in hanc constitutionem delinquentes in Camera Imperiali: idque non ex sola consuetudine, ut quidàm opinantur, sed propter expressum ordinationis textũ. *vid. Ord. Cam. p. 2. tit. 9.* §. Wir wollen auch. *vers.* Und insonderheit an dem Kayserl. Cammergericht fürzunehmen etc.

† Hæc autem Austregarum renuntiatio, utpote stricti juris, de sola Camera Imperiali accipitur, nec contra renuntiantium intentionem in eorum præjudicium ad diversum Aulæ Cæsareæ Tribunal ulla sana ratione extendi potest, ut ita consequenter soli Cameræ de controversiis ex hac constitutione incidentibus cognitio concessa & mandata intelligatur.

† *Imo* (7.) si Aulæ Cæsareæ quoque universalis competeret jurisdictio, & sic etiam in causis Religionis; utiq; Ordinatio Cameræ (*d. p. 2. tit. 27.*) non solas hîc excepisset Austregas & alibi causam fractæ pacis publicæ in Camera vel Aula Cæsareâ ventilandam: Exceptio siquidem confirmat Regulam in casibus non exceptis, *ut habet reg. vulg.* A. Gramma. *dec. 349. n. 12.*

† Quò (8.) etiam respexerunt Ordinum sive Statuum correspondentium legati in nuperis Comitiis Ratisbonensibus, præter Cameræ judicium aliud præsertim in causis Religionis, nullum agnoscentes. Et cum Aulæ Cæsareæ jurisdictionem in Controversiis judicialibus fundatam esse, nullo vel Ordinationis Cameræ vel alterius Recessus apice doceri possit; Non videre (ajunt) suos Principes ac Dominos, quâ ratione partibus invitis, eo trahi possint, aut debeant controversiæ judiciales, maximè ob Religionem incidentes, quæ non nisi coràm utriusque Religionis pari numero electis Adsessoribus seu judicibus (quod in Aula Cæsarea nec factum, nec in ullo judicio præter Cameram hactenus fieri potuisse) ventilandæ & dirimendæ sint.

Neque (9.) id sine ratione ita statuisse videntur correspondentes: Si enim (inquiunt) verum est, quod præsupponitur de Camera Imperiali veteri, quod unicum Imperatoris & Imperii fuerit judicium, nec extra illud aliud, Senatus alicujus Aulici, qui cameræ præjudicare potuerit, vel concurrentem cum ea habuerit jurisdictionem, hodiernum autem cameræ judicium, non diversum, sed idem sit, forma tantum ejus in addendis & supplendis necessariis, in non necessariis vero corrigendis, nonnihil immutata: Imperii vero Regimentum Anno 1500. institutum planè ab hoc camerali judicio diversum, diversas etiam tractârit causas, publicas sc. nec ei in causis privatis judicialibus prærogativè (*ut diversimode Dd. hac de re, sed minus commodè loquuntur, minusq; rectè sentire videntur*) ab Imperatore concessa sit: & sic non tam Camera, quàm Imperator per suam & Imperii Cameram, & quidem eam solam (*exceptis causis, tum violationem pacis publicæ, tùm feuda Imperii concernentibus, ut superius dictum sæpius*) cognoscere ac judicare intelligatur. Quo etiam respexisse videntur Ordines correspondentes, eorumque Legati in nuperis Comitiis, uti constat ex Author. der Gründlichen Relation etc. *Datum* Regenspurg den 7. Tag *Augusti Anno* 1613. *maximè ex* §. Und damit Euer Kayserl. Majest. etc. *pag. 35. vers.* Daherò es auch etc. *item* §. Dieweil dann *in illis verbis* (*quæ, cùm ista Relatio legatorum Ordinum Imperii non in omnium versetur manibus, hic subjicere licet*) So haben sich die Evangelischen Stände biß daher nicht unbillig zu beschweren gehabt / daß (*Nota*) sich gemelter Hoffrath / derselben Cammergerichts-Ordnung zuentgegen / unterfangen / in Religions-Sachen und dessen Frieden betreffend / ohn allen Unterschied / *Mandata sine clausula*, dardurch die Evangelischen Ständ zum höchsten gefähret / und also gar leichtlich und geschwind um all das Ihrig gebracht werden können / zu erkennen / dergleichen gantz beschwerliche *Commissiones*, auch so gar in Sachen bemelten Religionfrieden betreffend / außgehen zu lassen / dahin gerichtet / daß in solchen *Commissionibus* die *Commissarii usq; ad ad Conclusionem causæ procederen*, und hernacher die Sachen an den Kayserl. Hoff zu endlichem Außspruch überschicken solten. Welches aber nicht allein den Außträgen zu Abbruch / sondern auch den Partheyen selbst zu nicht geringer Beschwerung gereichen thut / in deme ihnen durch diesen Weg die sonsten habende *beneficia appellatio-*

nis, deren doch ihre/der Ständ/ohnmittelbahre Unterthanen genissen / und also *melioris conditionis*, als sie/ die Stände/ selbsten seyn müsten / benommen werden. So habe auch die Erfahrung biß daher gegeben/ daß zu dergleichē *Commissionibus* entweder lauter Röm. Catholische *Commissarii* verordnet (wie vor diesem der Stadt Aach/ Hagenaw/ Dünckelspiel/ etc. und andern mehr widerfahren) oder da gleich etwan auch Evangelische darzu gezogen / daß jedoch der endliche Außschlag bey dem Reichs Hoffrath / welcher bißher fast mit lauter Römisch-Catholischen besetzt gewesen/gestanden/ und also die Sach nicht weniger in obigt Gefahr hinaus gelauffen. *Adde §.* Neben diesem *vers.* Deßgleichen hat man auch etc. *pag. m.* 37. *&* §. Welches alles/ und was dergleichen mehr seyn mag etc. *in illis verbis seqq.* Solche Sachen seynd/ derwegen sich vielgedachte Evangelische Chur-Fürsten und Ständ nun etlich Jahr hero zum höchsten beschwert befunden / und/ihrer ohnermeidentlichen Nothdurfft nach/nicht unterlassen können / solches Euer Kayserl. Majestät zu erkennen zu geben / und darneben unterthänigst zu bitten/ daß dieselbe allergnädigst geruhen wolten / in währender dero Kayserlichen Regierung/um dero lange Fristung berührte Evangelische Ständ den Allmächtigen inniglich bitten / es bey den alten Reichsverfassungen und Cammergerichts-Ordnung / deren Stände *confirmirten Instantien* und Außträge/ auch dero Unterthane / Verwandte und Angehörige/ bey ihren ordentlichen Einländischen Rechten und Gerichten verbleiben / und sie dawider mit Erkennung dergleichen Processen nicht ferner beschweren / sondern jederzeit in zutragenden Fällen die Sachen an gehörige Ort / und die in den Reichs-Abschieden und Ordnungen begriffene Richter und Gericht *remittirn* und weisen/ und also des heiligen Reichs Ständ und Unterthanen / nicht geringer / als die Ständ in andern Königreichen und Erblanden / deren eines Theils erblich / bey denen auch keine sonderbahre *Capitulationes* vorhanden/ uñ dannoch ihre gewisse Landgericht / allein auß ihren Landsgenossen besetzt / und darzu noch alle *beneficia juris* bevorhaben/ schätzen und halten / ingleichen der Ständ Hoff- und andern wolbestellten Gerichten / keinen Eingriff oder Abbruch thun / auch dem Kayserl. Cammergericht/ (ohne einige *Inhibition, Advocation*, oder dergleichen) seinen starcken Lauff zulassen / die beschwerliche / vielfältige / widerwärtige *Commissiones, Inquisitiones, Conservatoria*, und *Evocationes*, abzustellen und zu unterlassen/ und sonsten in denen Euer Kayserl. Majest. in der Cammergerichts-Ordnung vorbehaltenen Fällen / und wann die Partheyen auß gutem Willen die *Jurisdiction* an Euer Kayserlichen Majestät Hoff *prorogirt*, dero Hoffrath des *Processs* und *Sententsirens* halben/ Euer Kayserl. Majest. Versprechnis nach/ eine solche den Reichs-*Constitutionibus* und Cammergerichts-Ordnung für zuschreiben / damit die *Justitia* unpartheyisch *administrirt*, und niemand sich der Partheylichkeit mit fugen zu beschweren/ daß auch solches alles dieses Reichstags Abschied außtrücklich einverleibt / und dadurch die alte Reichs-Ordnung / Verfassung und Abschied/ auch der Ständ Außträg/ *privilegia, libertät* und löblich Herkommen/ *confirmirt* werden/ Insonderheit aber (*addunt Ordines sive Status Correspondentes per suos Legatos*) mit der hoch-betrübten Stadt Donawert/ welch nicht weniger durch geschwinde *Mandata* und *Executions-Processe* in gegenwärtigen Jammer und Elend gesetzt / die von der jüngstverstorbenen Kayserl. Majestät/ Christseligster Gedächtniß / ohn einige *Condition* versprochene *Restitution* dermaleins erfolgen / und zu Werck gerichtet werden möge. Sintemahl je den Evangelischen Ständen des Reichs gantz unmöglich und unleidentlich fallen will/ dergestalt zwey höchste Kayserl. Gericht zugleich zu ertragen/ das Cammergericht zu unterhalten / und nichts desto weniger mit grossen und offtmals uneschwinglichen Unkosten / vor dem Kayserlichen Hoffrath sich ohne allen Unterschied in alle und jeden Sachen einzulassen: daß also dergestalt entweder bemelt Cammergericht auffgehaben / oder desselben Verfassung gantz und unzerlöchert gelassen werden müste: Wie dann zu Eu. Kayserl. Majestät Sie / die Ständ/ das gäntzliche Vertrauen gesetzt / dieselbe zu handhab solcher Ordnung allergnädigst geneigt seyn werden. *Hæc & alia Imperii gravamina Ordines Correspondentes, per suos legatos submissè proposuerunt*, bey jüngst (*Anno* 1613.) zu Regenspurg vorgewesenen Reichstag. † Quid autem hic à Cæsarea Majestate Statibus Correspondentibus responsum sit; & primum Decretum *vide* in der gründlichen Relation *sub litera D. p. m.* 64. 65. 66. † *Item* der *Correspondirenden* fernere Außführung und Entschuldigung an Kays. Majest. *lit. E. p.* 67. *usque ad* 77. † *Item* des andern Theils wider die *Correspondirende* der Kayserl. Majestät gegebenes Gutachten. *lit. F. p.* 77. *& tribus seqq.* † *Item*, Secundum Cæsareæ Majest. Decretum, sub *lit. G. p. m.* 81. † Und ferner Entschuldigung der *Correspondirenden lit. H. p.* 83. *&* 5. *seqq.* † deroselben Ansuchungs-Schrifft bey der Kayserl. Majestät *in puncto gravaminum*, *lit. L. p.* 94. *usque ad* 101. † Und endliche Erklärung und *Protestation* an die Kayserl. Majestät *lit. P. p.* 119. *usque ad* 132. † Auch *Protestation*-Schrifft wider den Regenspurgischen Abschied. *lit. S. pag.* 139. *usque ad* 144. † Und dann der Kayserl. Majest. endliche und schließliche Erklärung / *sub lit. T. p.* 145. *cum* 4. *seqq. usque ad fin.* † Confer, quæ traduntur & ad præmissam hanc distinctionem stabiliendam facere videntur, in der beständigen *Informatione facti & juris, p.* 1. *pag. m.* 184. *usque ad* 189. maximè in §. Nichts destoweniger aber / so begehrt man die Kayserl. Majest. von solchen Sachen nicht außzuschliessen / sondern wie sie des Reichs *Justitiam* am Cammergericht / neben den Ständen / in Politischen Sachen *administriren*, also ist Ihr Majest. in denen Irrungen / so sich unter denen Ständen/ wegen des Religionfriedens eräugen / das Recht daselbsten/ nach Inhalt der Ordnung und Reichs Abschieden/ zu führen unverwehrt ꝛc. Inmassen auch vom *Relatore fol.* 102. und 169. angezogene und hoch *exaggerirte* Reichs-Abschiede *de Anno* 1566. §. Und nach dem *&c. Cum seqq.* von einiger absonderlichen Hof-*Cognition* kein Meldung thut/ sondern sich vornemlich auff das Kayserl. Cammer-Gericht / als *fidem ordinariam*, *referirt*, und denselben aufferlegt / den anruffenden Partheyen förderlich Recht zu ertheilen / Ihr Majestät aber/ als das Oberhaupt / thun sich daselbsten weiters nicht/

nicht/als männiglich in dem Religionfrieden / so viel immer menschund müglich seyn mag / *vim executionis ordinariæ*, zu schützen erbietten ꝛc. *Adde* 4. §§. *seqq ib. Et quæ habentur* im Gründlichen Unterricht *à pag.* 43. *usq; ad* 64.

5. Ex hisce præmissis & in utramque partem exagitatis rationibus, & fundamentis quid in præsenti controversia tandem statuendum ac decidendum, & nunquid omnia, quæ in contrarium adducta sunt, facilè dissolvi, & ad distinctionem prædictam, conciliari possint, Benevoli æqui Censores ipsimet judicent. Nos hîc imbecillum nostrum judicium de tanta re suspensum, Sacratissimæ Cæsareæ Majestati, omniumque Imperii Ordinum sublimiori judicio & Imperiali decisioni humillimè submittimus.

CONNEXA.

1. A præcedentibus dependet hujus sæpius in Imperio exagitatæ, nec dum satis enucleatæ quæstionis decisio: Utrum Jurisdictio Cameræ Imperialis sit ordinaria, hoc est, propria, utpote quæ jure proprio sive magistratus jure ei competat, an vero Jurisdictio mandata, hoc est, extraordinaria, vicaria sive delegata, utpote quam ab Imperatore & Imperio, atq; ita alieno beneficio habere dicatur, *juxta l. more majorum*, 5. *ff. de jurisdict.?*

2. Prius amplectuntur Dd. magis Com. cum *Gail. 1. obs. 33. & 41. num. 5.* Mynsing. *Consil. 24. & 94. num. 4, 5.* Quos sequuntur Matth. Steph. *de Jurisd. p. 1. lib. 2. c. 3. num. 27. & seqq.* Bender. *ad Revis. concl. 4. num. 3.* & novissimè Tob. Paurmeister. *de Jurisdict. lib. 2. c. 6. num. 31. & seqq. & num. 56. & seqq. & passim.* † A quibus, non sine ratione recedere videntur alii, qui saltem delegatam, sive mandatam Cameræ attribuunt Jurisdictionem, ac proinde nullam inter Cæsaream Majestatem, & Cameram Imperialem jurisdictionis concurrentiam agnoscunt. Quomodo enim Camera potest habere jurisdictionem Ordinariam sive propriam, cùm eam non habeat directo à lege datam, sed potius ex singulari Imperatoris cum Ordinibus sive Statibus Imperii Conventione mandatam? A lege siquidem qui Jurisdictionem habet, necesse est, ut eam jure proprio, non alieno beneficio obtineat; lex enim non mandat, sed dat jurisdictionem. *Imo* absurdum est dicere, legis nomine jurisdictionem exercere. † *Jam* autem Constat in Camera omnes causas sub nomine, titulo & sigillo Cæsaris definiri ac decidi, *Ordin. Cam. p. tit.* 27. §. Und soll der Verwalter ꝛc. *& seq. & tit.* 8. ubi expressè disponitur, daß die Beysitzer von der K. Majest. auch Chur- Fürsten und Stände deß Heil. Röm. Reichs an solche hohe *Justitien* verordnet / und an ihrer Statt sitzen. † Quod ipsum quoq; Gail. 1. *obs.* 1. *n.* 7. *& obs.* 42. *n.* 3. *& obs.* 97. *n.* 9. Mynsing. 4. *obs.* 5. & alii non diffidentur, quando Cameram summi Principis Consistorium in causis justitiæ & contentiosa jurisdictione ipsum Cæsarem repræsentare, ac vice Sacra judicare, statuunt. † *Hinc* in visitat. Anno 1570. §. Dann ob wol ꝛc. Cameræ Imperii Senatus & Adsessores ejusdem perpetui & togati Senatores ab Imperatore & Statibus nominantur, *ut notat* Dn. P. Denais. *Adsess. Cam. in sua eleg. Diss. de jure meri Imperii, in fin. primi membr.* Quæ igitur causæ sub nomine & titulo Imperatoris decidantur in Camera, eas non Camera jure proprio, sed jure beneficioque Imperatoris, atque ita ipse Imperator decidisse definiisseque censebitur. Cæsar enim aliis suam impertiendo authoritatem omnia sua facere dicitur, & quod fit per Cæsaris Deputatos, per ipsum Cæsarem factum intelligitur, *teste Justin. in l. 1. §. sed neque 6. vers. omnia enim merito nostra fecimus &c. C. de veteri jure enucl.* Idem *in concept. Digest. §. sed neque 6. vers. omnia autem.* Zas. 2. *Consil.* 10. *num.* 2. † Unde concluditur, Cameram non habere propriam, *hoc est.* ordinariam, sed mandatam: *hoc est.* delegatam, jurisdictionem, *arg. l. 3 ff. de offic. ejus, cui mand. est jurisd.* Marant. *in aurea praxi, p. 4. dist. 5. num.* 42. Idque etiam vel invitus fateri cogitur (*sibi alias contradicens*) Tob. Paurmeist. *de jurisd. lib. 2. c. 5. n. 39. & 109. in prima edit. In novissima edit. est c. 6. num. 324. pag. m.* 771. † Et hinc quoque est, quòd Camera non integram causam sive integrum causarum processum (quod tamen Judicem Ordinarium facere posse indubium est) sed tantum actus quosdam judicii particulares ad probationem pertinentes (utpote testium examinationes instrumentorum, privilegiorum transumptiones, oculi rem finium, vel locorum inspectionem &c.) aliis subdelegare potest, *Justus Spring.* (*alias Petr. Spring.*) *ad h. Constit. §. 2. vers. Quod adeo verum circa fin.* Secutus Vant. *de nullitat. tit. de def. jurisd. deleg. num.* 21. Menoch. *de A. I. Q. lib. 1. q. 68. num.* 11. *& seqq.* P. Heig. *p. 1. quæst. 9. n.* 39. Zas. 2. *Cons.* 10. *n.* 3. Novissimè Dn. Johan. à Langen *ad Ordin. Camer. Disp. 2. th.* 4.

Neque (1.) huic sententiæ refragatur, quod Camera, sive judices Camerales recusari non possunt. *Mynsinger.* 10. *Consil.* 24. *& 2. obs.* 52. *& 3. obs.* 63. *& 4 obs.* 59. Hart. Hamm. 1. *obs. obs.* 9. 10. 11. 12. 13. Wormbs. *pract. obs. tit. 1. obs.* 6. Marant. *p.* 5. *dist.* 5. *n.* 42. Cacheran. *decis.* 15. *n.* 1. *& seq.* Coler. *decis.* 393. Gail. 1. *obs.* 33. *& 41.* (Idem Gail. 1. *obs.* 1. *n. ult.* ubi pares Curiæ ideo recusari non posse ait, quia sint Judices Ordinarii: Ordinarios autem recusari haud posse colligunt (1.) *ex l. nemo*, 4. *C. de jurisdict. omn. judic.* Junct. *c. 1. §. fin. de investit. ex marit. fact.* Et (2.) *Novell.* 86. *c.* 2. *& ex ea desumpta auth. si vero contigerit. C. de judic.* Item (3.) *Nov.* 13. *c.* 2. *vers. scimus.* Et (4.) *Nov.* 96. *c.* 2. §. 1. Denique (5.) *arg. l. apertissimi.* 16. *C. de judic.*) *Confer* D. Arum. *de jure publ. Discurs.* 13. *quæst.* 4. 7. 8.

R. Nam illud, quod scil. Camera recusari non potest, non est ex putativâ illa Ordinariæ jurisdictionis concessione, ut volunt Gail. Mynsing. & alii; Sed potius ex singulari inter Cæsaream Majestatem & Ordines Imperii inita pactione, quâ omnes sese hujus judicii cognitioni & jurisdictioni sub pœna sponte subjecerunt, *ut constat ex Ordinat. Cam. p. 2. tit.* 3 5.

3. Uti (2.) nec illud multum stringit, quòd Imperator non potest causas in judicio Cameræ pendentes ad se avocare, aut inhibere Cameræ, ne ulterius in causa procedat. † R. Nam quis inde concluderet, Cameram habere Ordinariam jurisdictio-

dictionem; cùm illud tribuendum sit, non jurisdictioni Cameræ, sed prædicto contractui inter cæsaream Majestatem, & Status Imperii inito, & expresso Ordinationis Dispositioni. *d. p. 2. tit. 33. ubi:* Daß dem Cammer-Gericht sein freyer starcker Lauff gelassen werden soll/ &c. *Recess. Imp. de An. C. 1521. & 1541.*

§. Neque (3) huic sententiæ refragatur, quòd Cameræ jurisdictio post mortem Imper. ita perdurat, ut etiam tempore interregni, non expectatâ ullius confirmatione aut jussione, in consuetis judicandi modis pergere possit.

R. Nam illud non est ex jurisdictione ordinaria, sed potius ex eo, quod judicium Cameræ non à solo Imperatore, sed simul ab omnibus Ordinibus constitutum, *Ord. Cam. p. 1. tit. 8. Gail. & Mynsi. dd. loc.* & repræsentet non solum Imperatorem tanquam Imperii caput, sed etiam Imperii Status; unde judicium hoc appellatur Camera Imperii, Unser und des Reichs Cammer-Gericht. Imperium autem non moritur.

§. Ad quid igitur, *ajunt*, ista disputatio, quâ movetur ac scrupulo se quæritur & inquiritur, utrum Cameræ in contentiosis jurisdictio cumulativè, an verè privativè ab Imperatore concessa sit? Frustra de eo, nec satis logicè, negaliter satis hucusque disputatum est. Non enim Entis, nullæ sunt qualitates. Cameræ jurisdictionem privativè concessam esse absurde statuitur. An igitur cumulativè? Neque hoc dixerim. Ergo neutrum est factum: Cùm Jurisdictio cameræ ejusque exercitium utrobique sit & maneat Imperatoris propria: Quod si verum, uti verisimum esse superius demonstratum abunde in conciliat. probl. 1, absurdum erit, inter cæsaream Majestatem, & Cameram Imperialem statuere aliquam jurisdictionis concurrentiam, quæ per rerum naturam in eodem simul esse & subsistere haud poterit.

† Cur igitur Imperator, *regerunt*, in causis fractæ pacis cognitionem non tantum Cameræ, sed etiam sibi adservavit? Nunquid hoc ipsum aliquam jurisdictionis inducit concurrentiam? Nego: Quia utroque casu quidem Imperator cognoscit, sed uno mediatè per cameram, altero verò per seipsum immediatè. Ideoque præventio hîc propriè loquendo locum habere nequit: Cùm præventio sit quædam privatio jurisdictionis alterius, quæ hîc cessat. Quod animadvertit Nobilissimus Dn. Joh. à Langen/ *in d. Disp. 2. ad Ord. Camer. posit. 8.* ubi in fine addit, quod, si doceatur, Cæsarem æquè Senatui suo Aulico, ac Cameræ Imperiali cognitionem in causis fractæ pacis demandasse, tum fortè rectius aliqua harum jurisdictionum concurrentia & præventio statuatur.

† *Magis* igitur logicè magisque regaliter disputasse videntur alii, an scil. Senatui Imp. Aulico, sit tum camera concurrens Jurisdictio, eaque absque ullo discrimine in omnibus causis? *vid.* gründlichen Unterricht/ *per tot. & nostrum probl. 1. eique subj. Consil.*

II. Quemadmodum de Electoratibus, Marchionatibus, Principatibus, Comitatibus, &c. cæterisque Imperii Regalibus feudis, solus investit Imperator ex singulari suæ Majestatis reservato, *Aurea bulla Carol. IV. tit. 5. Const. VVorm. 1. de An. 1521. §.* Und behalten: ita de incidentibus circa ea litibus & controversiis solus cognoscit in singulare superioritatis & eminentiæ symbolum, *Gail. 2. obs. 29.* Caspar Leipold. *Disp. de concurrent. jurisdict. in Imper. Rom. German. th. 5. ad fin.* D. Arum. *d. Discurs. 13. q. 5. p. m. 241.*

† Textus est in *Ordin. Cam. p. 2. tit. 7. ibi:* Derselbigen Erkäntnüß wollen wir der Kays. Maj. oder Ihrer Liebd/ und Kayserl. Majest. Abwesens/ uns/ als Römischen König/ hierinn/ doch sonsten in andern Sachen/ dieser unser Ordnung ohnabbrüchig vorbehalten haben.

§. *Licet* sint, qui per hunc textum non parium Curiæ Statuum Imperii simultaneam cognitionem; sed potius cameræ Jurisdictionem excludi existiment: Atque ita non solum Imperatorem de iis cognoscere, sed & conjunctionem Parium Curiæ necessariam esse.

† *Sed* hæc eorum interpretatio vim videtur inferre textui; quod fieri non debet, *arg. l. contra leg 29. l. fraus. 30. ff. de leg.* Imo si non solus Imp. cognosceret, sed insuper parium Curiæ, sive quorundam Statuum Imperii simultanea cognitio requireretur necessario; ad quid opus fuisset in *tit. 7. Ordin. Cam.* adjicere illam clausulam: Doch dieselben (sc. Erkäntniß Fürsten.)um/ Grafschaft/ &c. belangend) auß dem Reich Teutscher Nation nicht zuziehen? Certè Vanus metus est, ne harum causarum cognitio & dijudicatio extra fines Imperii transferatur, si nimirum hîc conjunctio parium necessaria esset. *Vid.* Arum. *d. q. 5. & ibid. diff.*

III. Sed quid si de quotacunque istius feudi Regalis, puta dimidia, tertia, quarta, parte oriatur contentio, quis cognoscet, quis decidet? Verba textus Ordin. *d. tit.* Gäntzlich & Endlich/ dubitare quem faciant cum Rosenthal *de feud. c. 12. conc. 1. n. 30.* & Cameræ rectius deferendam esse cognitionem moveant: cùm (1) certi juris sit, quod constitutio limitata extra limites suos extendi non debeat, *l. cancellaverat. 2. ff. de his quæ in testam. delentur, l. in agris. 16. de acquir. rer. dom. l. age cum 3. & ibi Bald. Salic. & Iaf. C. de Transact.* Tiraq. *in tractat. cessante causâ p. 1. num. 142.*

† Et (1) quod constitutio qualificativè loquens, non aliter accipienda sit, nec aliter locum habeat, quam si constet illam qualitatem subesse, *l. pen. §. decere. & ibi Iaf. ff. ne quis in jus voc. l. 1. §. ait prætor, & ibi Bart. ff. ne quid in flumine pub. l. Fulcinius. 7. §. cum hoc edictum, & ibi Bart. ff. ex quib. caus. &c. &* Bald. *in l. si quis non dicam rapere. 5. col. 3. C. de Episc. & Cleric.* Tiraq. *in tract. de utroque retr. §. 1. §. 8. gl. 7. n. 1. & 2.*

† At constit. d. tit. per verba, gäntzlich/ endlich/ est limitata, & habet in illis verbis qualitatem, sine qua locum habere non possit. Nec in parte enim verificari potest, quod de toto dicitur, *l. ubi numerus. ff. de testib. l. Mœvius. 66. §. cum qui, cum ibi notat. ff. legat. 2. l. fin. ff. ad S[illegible]um Trebell. c. plurales, & ibi Dyn. & Dd. de R. Juris in 6. l. si servus 9. §. si plurium, & ibi Bart. ff. si quis cautionibus judic. sist. &c.*

§. Contrarium tamen verius putamus, non referre scil. de integro Principatu, Comitatu, vel Baronatu, agatur, an de certa ejus parte. *Quia* quod juris est in toto, idem & in singulis ejus partibus, *l. quæ de tota. 76. ff. d. Rei vind. l. qui scil. 25. ff. de usur.* Everhard à Middelb. *in top. lega. in loco à toto ad part.* Et huic sententiæ quoq; subscribunt Schrader, *de feud. p. 10. sect. 2. num. 68.* Tob. Paurmeist. *lib. 2.*

lib. 2. de jurisd. c. 5. num. 96. in prim. edit. in novissima est c. 6. Dn. Frider. Pruckman. *Consil. 16. n. 17.* Dn. Goth. Anton. *in diss. Antiqu. t. 2. Corol. 5.*

† Neque moveor d. tit. 7. Ord. cameræ: Ex eo enim non obscurè colligitur, dictiones illas Gäntzlich und Endlich / non ad rerum indivisam universitatem, tanquam qualitatem verè formantem; sed ad judicii ipsius qualitatem, & sententiæ postremam definitionem, qua judicium finitur, & partium alicui re omnino abjudicatur, & alteri adjudicatur, referendas esse; ut ita in d. text. vox gäntzlich / nihil aliud significet, quam quod vox *omnino:* & sic passim in constitutionibus Imperii vocem illam usurpari notum est.

IV. Si autem de rebus singularibus, puta de castro uno vel altero, licet majorem territorii Regalis partem faciant, casus incidat controversus; si regalem dignitatem non habeant adnexam, constitutione hac non continebuntur, sed communem cameræ sequuntur Ordinationem. Rosenth. *d. c. 12. c. 1. num. 82.* Pruckm. *d. consil. 16. n. 19.* Dn. Gothof. Anton. *Corol. d. disput. 7.*

V. Regale feudum ut sit oportet, quod d. tit. 7. constitutionem fundet. *Rosenthal. d. c. 12. conc. 1. n. 30. Schrad. d. p. 10. s. 1. num. 71. Pruckman. d. cons. 16. num. 18.* Sed quis cognoscet, si res controversæ partim ab Imperatore ex Regali feudo recognoscantur; partim ab aliis inferioribus dominis dependeant, imò etiam quædam sint allodia? Sanè, jure communi, & de reagatur diversis jurisdictionibus subjecta, ex causæ continentia & connexione supremus utriusque judex aditur. *L. nulla 10. C. de Judiciis, & ibi per omnes Dd. 12. de caus. possess. & prop. & ibi Dd.* Afflict. *decis. 354. n. 13.* Gail. *lib. 1. obs. 32. n. 5.* Mev. *p. 6. cas. 371. num. 10.* lex & casus expressissimus *in l. 1. & 2. ff. de quib. reb. ad eund. jud. cat.* & alias quoque ratione bonorum sub ipso Imperatore sitorum, jurisdictio ejus per causæ continentiam in ea bona extenditur, quæ inferiori magistratui sunt subjecta. *Secundum* P. Mindani opinionem *in tr. de comin. causarum c. 3. num. 4. & 29. vid.* Tob. Paurmeist. *2. de jurisd. 6. num. 299. & seqq.* Gail. *1. obs. 29.* Idem igitur in hac quæstione statuendum, vulgo existimant; cum in jure feudali hic nihil sit correctum *tit. de feud. cognit.* & idem quoque in terminis adserat Rosenth. *de feud. cap. duodec. concl. 1. num. 82. & seq.* Ut nim. Imperator, si Dominus utriusque partis controvertentis communis proximus superior existat, non tantum eo casu, quo de Regalibus feudis, & allodiis alii subjacentibus est quæstio; verum etiam, cum de Feudis non regalibus, à diversis inferioribus motis controvertitur, imo etiam in causa non feudali *h. e. quæ non ad feudi dominum, sed ad Judicem Ordinarium pertinet. Vid. Rosenthal. d. c. 12. concl. 1. num. 82. & seqq.* sed ad ordinarium Judicem pertinente, cognoscere possit. Sed quomodo, immediatenè (in Aula cæsarea) vel mediatè, scil. per cameram Imperii? *Vide conciliationem præc. probl. 1. subjectam, & Conn. 1.*

† De hac quæstione, an sc. camera concurrat cum Imperatore in causis Feudorum Imperii Regalium? Et idem ne sit quoad Feuda Imperii minora immediata? *Vid. Schovenman. obs. Cam. 11. num. 2. & obs. 4. num. 7.* Schöner. *de feud. p. 2. disp. 2. thes. 22. & ab ipso allegat.* Quos sequitur D. Arum. Discurs. 15. *quæst. 5. & 6.* Aliter Matth. Steph. *de jurisd. lib. 2. p. 1. c. 1. Membr. 2. n. 208.* Thom. Michael. *de jurisd. th. 28.*

PROBLEMA SECUNDUM.

DE JUDICE controversiarum religiosarum; & quod Constitutio Religionis, Cameræ fundet Jurisdictionem, superius dictum est & explicatum; sed (circa litigantes) nondum hoc, quod multos in Imperiali Judicio suspensos & dubios habuit: An nim. mediatè quoque Imperio subjecti, si in dictam Constitutionem sive pacificationem Relig. impingant & peccent, So sie den Religions-Frieden überfahren/ statim in prima instantia in Camera Imperiali medio Judice proximiore non requisito, conveniri possint.

POSSE — NON POSSE,

EJusmodi transgressores etiam mediatos, statim in primâ instantia conveniri, testatur in Gilm. *Symph. suppl.* consultatio quædam *num. 23. p. 262. part. 1. m. 3.* Quem sequitur Joh. Forster. *in proces. Judic. Cam. tit. 4. vot 3. p. m. 313.* & Justus Springer. *de Pace Relig. t. 14. p. m. 167.* Idem *in sua Dissertatione Analytico-Nomica, sive Dissert. Inaugurali, thes. 55.*

§. MOVENTUR I. arg. constit. nostræ Religiose §. Damit denn / und gebi ten. 32. ubi Imperator ex Statuum omnium communi voto indistinctè *Relig.*

TEnet Dn. Petr. Frider. Mindan. *lib. 1. Process. mand. & monit. &c. c. 28. sect. 2. num. 4.* aliique, qui hoc casu putant adeundum Magistratum proximè superiorem.

§. I. MOVENTUR. & hi Constitutionis nostræ argumento sumpto ex §§. Und damit solcher Friede / §. dagegen sollen / §. dieweil aber etliche Stände und derselben Vorfahren &c. 19. *ibi: (ubi nota)* welche denjenigen / so dem Reich ohne Mittel unterworffen / und Reichs-Stände seyn. §. Und in solchem Frieden sollen die freyen Ritterschafft/

 wel-

distinctè loquens, jubet Cameram implorantibus justitiam promptam administrare, daß sie den anruffenden Partheyen darauff gebührliche und nothdürfftige Hülffe des Rechtens mittheilen / sine ullo mediatorum discrimine. Constitutio autem generaliter est accipienda, *l. 3. ff. de officio presid. l. de precio. 8. ff. de Public. in rem. l. 9. §. fin. de jur. & fact. l. 1. de leg. prest. l. 1. §. ait ergo. ff. de his qua in fraudem credit. l. fin. C. de hered. est. vend.* etiamsi major ratio sit in uno quam alio, *l. 1. §. quoda. ff. de aleat.* Cravett. *cons. 92. num. 4.* Tiraq. *in repet. si unquam 8. in prefat. num. 118. C. de Revoc. donat.* Imo etiamsi illa constitutio juris communis sit correctoria. *gloss. in cap. contra Christianos, versic. precedente de hæretic. in 6.* Johan. de Imola *ad l. si vero 64. §. de viro. 9. col. 2. ff. sol. matrim.* Alex. *in Auth. ex testamento col. 3. vers. solum restat. C. de collat.* Tiraq. *d. l. 9. num. 119.* Idque tum obtinet maximè, quando in illa constitutione, vel aliis ejusdem materiæ præcedentibus sequentibusve, nihil de generalitate exceptum reperitur. *l. nam quod liquide. 4. §. fin. ff. de pen. leg.* Imola *in l. filio præterito 17. ff. de injust. rupt. &c.* Dec. *ad l. 1. ff. de R. I. c. cum dilecta 4. in 5. notab. de confirm. utili vel inutili.*

§. II. Deinde moveri quis posset dictæ constitutionis nostræ fine & formâ: nim. quòd ista constitutio propterea facta sit, ut conservaretur Germania ab interitu ex discordiis orituro, ut esset inter utriusque Religionis adsertores certa securitas, bona ad invicem propensio, indubitata & firma fiducia; damit beyderseits Religions-Verwandten wissen möchten / was einer sich zu dem andern zu versehen / daß der Stände und Unterthanen Gemüther wiederum in Ruhe und Vertrauen gegen einander gesetzt würden. §. In solcher / 13 *d. const.* quæ ut mediatis cum immediatis sunt communia ut superius *in probl.* 2. demonstravimus *probl. 1. arg. 3. pro affirmat.* Jus utrique etiam commune debet esse medium, quo ad eam securitatem & fiduciam conservandam & defendendam pervenitur: quod est in *d.* §. const. Wir befehlen / antecedentibus generalibus generaliter subnexo, *arg. l. 2. ff. de Jurisdict.* adde *l. 1. §. quoda. ff. de aleator.* Cravett. *cons. 92 num. 4. passim:* & quod Gylm. suo symphor. inservit, votum D. R. *per tot. p. 1. tit. 3. p. m. 167.* Keckerm. *1. polit. 18. p. m. 167. canon. 6.*

§. III. Inquiunt, quod si ideo, mediati Cameræ Jurisdictionem non fundent, quia Status non sint, cum Statuum saltem mentio fiat in constitutione nostra, & subjecta constitutionis habeantur in §. In solcher fürgezogener &c soli Status Imperii; daß ein beständiger Friede zwischen des H. Reichs Ständen auffgerichtet werde. *& passim in omnibus ferè.* §§. sequetur, quod necalii immediati, qui Status non sunt, in prima instantia rectè in Camera conveniantur.

† *Atqui* conveniuntur etiam ejusmodi immediati non status: prout de ipsis expressum dicit Gylm. consultatione dicta V. S. *tom. 1. tit. 3. p. m. 232. n. 31.* statim in initio constitutionis d. §. Und nachdem bey Vergleichung / Cui adde *recess. de anno 1541.* §. Und damit. *ibi:* Niemand Obers- oder Niders Stands. *& paulo post:* auch die Klöster und Kirchen / Christoph. Schwanman. *lib. 1. proc. Cam. c. 8. num. 3. p. m. 39.* Joh. Forster. *d. tit. 4. p. m. 296.* Otho Meland. *in Com. ad Noach. Meurer. p. 2. tract. Const. num. 4. vers. constat. p. 445.* Ergo & mediati, eo, quod Status non sunt, non ex-

welche ohne Mittel der K. Maj. unterworffen / auch begriffen seyn / &c. in quibus omnibus vel de Statibus Imperii dicitur facta constitutio, & sic de immediatis implicitè (*V. Spring. d. c. 10. p. m. 107.*) vel de immediatis explicitè.

† Sed Constitutionem non licet extendere sua verba *l. quod constitutum 21. & ibi* Bart. *de test. milit. l. si servum. 71. §. non dixit. ff. de acquir. hered.* Non enim disponit lex, nisi quod loquitur. *l. 4. §. toties & ibi* Bart. & Dd. *de dam. infect. l. ita autem §. princ. ff. de admin. tut. cum multis concord. alleg. à* Tiraquel. *in rep. l. si unquam. verb. libertis, num. 4. de Revoc. donat. vid. tex. in c. inter corporalia 2. extr. de translat. Episcopi.*

§ II. Dicunt, quod per verba generalia non præjudicetur juri cõmuni, ut videatur correctum; cũ correctio veluti exceptio specialiter sit faciẽda, *Jas. cons. 164. col. 1. in fin. lib. 2.* Crav. *tr. de antiquit. temp. p. 4. §. absolutis. num. 42. l. decurionibus. 3. C. de silentariis, lib. 12.* gl. Bart. Dd. *in l. sciendum. 15. pr. & ibi* Jas. *num. 5. ff. qui sat. cog.*

† At jus commune statuit ne intermisso medio judice ad superiorem eatur. *l. Imperatores. 21. ff. de appell. c. dilecti. 66. ext.* eod. gloss. *ibid. in verbo post hujusmodi.* Ordin. Cam. *p. 2. tit. 29. §. 1.* Mynsi. *cent. 1. obs. 67. per tot. cent. 2. obs. 4.* Hart. *tit. 19. obs. 5.* Idque propterea, ne jurisdictiones confundantur; quod confusionem Rerumpublicarum inducit, *l. nemo C. de Jurisd. c. pervenit. 11. quæst. 1.* text. *in Novell. 15. c. 2. de defensorib. civit.* Guido Papa. *in decis. 436. n. 3. quem ad hoc omninò vide.*

† Exceptio verò hic in constitutione nulla nisi de statibus & immediatis est facta; subditorum si qua mentio incidit, secundaria ea fuit, utpote ad quos Statuum tranquilitas, & bonos inter sese adfectus, tandem etiam ex consequenti redundat, *Vide votum D. ab H. apud* Gylman. *tom. 1. tit. 3. p. m. 175.*

R. III. Ex injuria sic præteritæ Jurisdictionis non immerito gravaretur Judex proximè superior, Ordinarius, *in cujus præjudicium ne Imperator quidem appellationem accipit. d. l. Imperatores. 21. ff. de appell. licet dominus mundi sit, l. deprecatio ff. ad L. Rhodiam. de jact.*) qui est extra omnem culpam, imo extra suspicionem omnis læsionis factæ. *l. 1. §. quod igitur 15. ff. de vi & vi armat.* Principis autem intentio nunquam est, juri alteri quæsito velle derogare: ideo intelligenda est cum justitia & salvo jure tertii, ut nemini injuriam inferat. *l. super eo. §. hoc tam ff. de offic. jud. deleg: l. nec. avum C. de emancipatione. l. 2. §. merito. & §. si quis à principe ff. ne quid in loco public.* Textus notus est *in l. ex facto. ff. de vulg. & pup. in c. quamvis de rescript. in 6.* Dd. *in l. rescripta. & l. fin. C. si contra jus vel util. publ.* pulchrè Decius *cons. 187. n. 3. incip. de casu communi.*

† IV. Adde quod fallentiæ seu exceptiones ita sint interpretandæ, ut quam minimè lædant jus commune, *l. præcipimus 32. & ibi* Bart. *ff. de appellat.* Regula est, omnes causas regulariter in prima instantia ventilandas esse coram Judice ordinario inferiori prius, & tandem per viam appellationis ad summum Imperii Tribunal devolendas, & ne camera causarum obruatur multitudine. Cui Regulæ tanquam portui inhærendum firmiter, donec expressè hic, quoad causas Religionis, detur

fallen-

thudentur, cum etiam subditorum in constitutione aliquoties cauta sit securitas, sub eadem pœna, §. Und wir Churfürsten/ generaliter toti Constitutioni subnexa, quicquam etiam alii hic contra dicant.

§. IV. Et quæ esset iniquitas, subditum à Magistratu suo durissime habitum, vi injuriaque maxima, circa Religionem adfectum, omni destituere auxilio: Sane, ut plenissimè sunt interpretanda Principum beneficia. *l. 5. ff. de constit.* in injuriam tamen alterius illa Principes nunquam concedunt, I. nec avum. C. de emancip. quòd futurum omnino esset, si principum intra se invicem salva securitas, & suorum subditorum ab aliis Statibus tranquillitas, sic esset saltem constituta, à suis verò magistratibus subditi vi, metuque, injuriis & contumeliis, quâ personas, quâ matrimonia impune sine vindice adficerentur. Vide Justum Springerum *c. 14. p. m. 167*

§. V. Et quare de emigrandi beneficio, ut liberrimum istud esset, tam expresse scripsit Imperator. §. Wo aber unsere: si istud solum sit subditis subsidium, quo patiendo, & fugiendo è patriis laribus, se magistratuum suorum tyrannidi subripere possint. Sane per indirectum tum necessaria esset emigratio, contra tot argumenta *probl. 1. p. 2.* adducta, & beneficij nulla pars in subditos, sed injuriarum & violentia maxima redundaret, idque in fraudem legis, & beneficii Imperatorii tanti, quo omnibus plenissimè consultum voluit, malignam traductionem.

§. VI. Ajunt: Ex constitutione Pacis publicæ, etiam inferior mediatus, suo Ordinario intermedio præterito, in prima Instantia potest conveniri in camera, *P. Frid. Mind. de Process. c. 22. per tot. maxim. v. princ. &c.* ubi pro ratione assignat, quòd lex generaliter scripta sit in Ord. Cam. *p. 2. tit. 9.* nec addat, quales homines (mediati vel immediati) hâc constitutione pacis publicæ contineantur. Ideoque eam generaliter fundare Jurisdictionem Cameræ, ait, ita ut tam mediati quam immediati, nullo obstante privilegio, nullaque fori declinatoria attentâ, violatæ pacis nomine ad Cameram rectâ evocentur.

† Sed ex præcedentibus quid tandem hic decisivè concludendum sit, collige ex iis, quæ è regione circa finem posita sunt. Idem igitur dicendum in hac nostra constitutione Religiosa, cum ex constitutiones paribus passibus procedant. *Vide præjudicium in causa* N. Bürger zu L. *contra* B. und Rath zu S. *in p. mandati de non offendendo & jure emigrandi apud Gylmannum & Johan. Forster. dd. loc.* fallentia, sive exceptio, *per ea, quæ tradit* Gail. 1 *obs. 1. in princ.*

§. V. Et hæc opinio quibusdam adeo arridet, ut idem statuendum existiment de iis litigantibus, qui quidem non Status Imperii, sed tamen immediati sunt, Bernh. Bertram. *in d. sua diss. th.* 110. 111.

† Sed Justus Springerus *d. tr. c. 10. p. 110.* Collegii Imperialis dubium hoc esse adserit, quod indecisum adhuc sit, & super quo Visitationis aliquis Recessus sit expectandus. V. infra in connex. 1.

† AFFIRMATIVAM tamen & hoc casu (*puta quoad immediatos, qui non sunt Status Imperii, quod vidi. & statim convenire possint in Camera.*) ut veriorem amplectuntur Joh. Forster. Christoph. Schwanman. Otho Meland. *supra è regione dd. locis.* Gail. 1. *obs.* 2. *n.* 1. P. Mindan. *d. lib.* 1. *cap.* 28. *n.* 2. Qui putant, jurisdictionem Cameræ, tum demum ex constit. Religionis, immediatè fundari, si ambæ partes litigantes sint Status Imperii, vel ad minimum immediatè Imperio subsint. *per text. h. constit. de Anno* 1555. §. Und damit solcher Friede/ &c. 15. *vers.* So wollen &c. *ibi:* Churfürsten/ Fürsten/ und Stände des Reichs/ *juncto* §. und in solchem Frieden sollen die freyen Ritterschafft/ welche (*nota*) ohne Mittel der Kayserl. Majest. unterworffen/ &c. sic processum ex hac constitut. non decerni, nisi immediato contra immediatum. Quod tamen hodierno tempore, in persona Actoris, Cameram Imperialem non observare, passim constat ex Gylmanni Symphor, & testatur idem P. Syring. *in d. sua diss. inaugurali, th.* 55. Idque videtur æquissimam habere rationem (1) *in recess. de Anno* 1566. §. Wir wollen auch/ 7. *ibi:* Ob jemand wäre/ der wider solchen Religion- und gemeinen Frieden beschweret wäre/ oder künfftiglich beschweret und betrübt werden wolte/ &c. Et (2) *in l. illicitas. 6. §. 2.* ibi: *ne potentiores viri humiliores injuriis adficiant, neve defensores eorum calumniosis criminibus infestentur innocentes ad religionem præsidis provinciæ pertinet ff. de offic. præsid.* Iniquissimum enim esset subditos Religionis causâ à Magistratu suo in summas angustias conjectos, omni juris auxilio destitui, & potentiorum injuriis exponi, *contra d. l* 2. §. 2.

† Unde rectè concludit D. Johan. à Langen dict. locis etiam subditis, in beneficiis emigrandi & libertatis conscientiæ à Magistratu suo intermedio turbatis, decernendos esse in Camera.

† Quid verò si prægraventur non à Magistratu suo, sed ab aliis: nunquid & hoc casu ex hac constitut. Relig. jurisdictio Cameræ fundata, est? Negat id rectè P. Syring. *in d. sua Disp. in augurali. th.* 55. *lit. D.* existimans hîc Magistratui Ordinario vindicandi jus competere, per tradita Gaillii *obs.* 125. Berl. Græv. 1. *Pr. Concl.* 121. Pruckman. 2. *Cons.* 10. *q.* 2. Ratio est: Quia hic statibus Imperii principaliter prospectum est: Subditis verò non nisi per consequentiam.

† Quid autem si Magistratus officio suo desit, justitiamque administrare neglexerit? Hoc casu subditus ab extraneo contra Constit. Relig. gravatus per viam denegatæ Justitiæ statim in prima Instantia devenire potest ad summum Imperii Tribunal, *V. P. Mind. de process. Cap.* 28. *Lib.* 1.

CONNEXA.

I. HUic præcedenti problemati Connexa est quæstio: Quid statuendum sit de iis, qui Imperio quidem immediatè sunt subjecti: Status tamen Imperii non sunt, als da seyn etliche Prälaten/ Stifft und Clöster/ die in der Augspurgischen Confession-Verwandten Landen gelegen seyn/ &c. Hic multis hæret aqua; Nodum hunc à Dnn. Cameralibus sæpius quidem tentatum, nunquam verò solutum esse votis plerumque pari numero dissidentibus, constat ex Gylman. *lib. 2. rer. judic. de-*

cis. 59. P.Syring. *in d.sua disp. inaugur. th.* 39. *lit.r. p.m.*68.

§. Quidam existimant, etiam hoc casu Jurisdictionem Cameræ ex Constit. Religionis immediatè fundari, inter quos est Christ. Schwanm. *lib. 1.proc.Cam. cap.*8. *num.*3. Ubi alterutrum requirit, ut sc. ambæ partes Status sint Imperii, vel (*nota*) ad minimum immediatè Imperio subsint, Oth. Meland. *in Com. ad process. Noach. Meurer. p.*2. *pag.* 445. Joan. Forster. *in process. Judic. Camer. p.m.*296. † MOVENTUR arg. h.n. constit. §. Und damit solcher Fried. 16. *vers.* So sollen ꝛc. §. Und in solchem Frieden sollen 26. (*nota*) die Freyen Ritterschafft / welche (*iterum nota*) ohn Mittel der Kayserlichen Majestät unterworffen / auch begriffen seyn ꝛc.

§. Sed ab hac sententia affirmativa non sine ratione recedere videntur alii: Quos sequitur P. Syring. *d.loc.* existimans, prædictos saltem immediate Imperio subjectos non gaudere libertate Religionis: Quia unius inclusio sit alterius exclusio; & exceptio in casibus non exceptis regulam in contrarium arguat. Unde facile colligitur, per §. Und in solchem Fried etc. hanc negativam magis probari, quàm destrui: Cum enim Nobiles Imperii, die freyen Ritterschafft / inclusi sint in d. §. Und in solchem / & ibidem specialiter excepti: quis non videt, regulam de aliis immediatis, qui Status non sunt, in contrarium esse?

II. Quid si quis Status quidem sit, sed Provincialis, non Imperii, ubi is forum habebit primæ querelæ? Videtur quòd coram Ordinario: Statuum enim Imperii meminit, idque expressè, nostra constitutio, in §. Dieweil aber etliche Stände ꝛc. *ibi:* welche derjenigen / so dem Heil. Reich ohn Mittel unterworffen / und (*nota*) des Reichs Stände seyn / etc. *Item* §. Dagegen sollen etc. *ibi:* und Stände des Heil. Reichs / ꝛc. & passim. † Et decidit hanc quæstionem FERDINANDI Decretum paulo ante promulgationem nostræ constitutionis editum; *in seqq. verbis:* Deßgleichen lassen es Ihre Kayserl. Majest. bey dem Artickel anfahend; Und damit solcher Fried (*est in nostra Constit. Relig.* §. 15.) auch gnädig beruhen / doch mit dieser Bescheidenheit / daß zu gebührlicher Erläuterung oder *disposition* also anfahend: So sollen die Kayserl. Majest. (*est in d.* §. 15.) hinzugesetzt werden nach den Worten / Kein Stand des Reichs / damit die *Disposition*, (wie sie auch Zweifels ohn von den gemelten Ständen nicht anders gemeynet) auff die Stände / so dem Heil. Reich ohne Mittel unterworffen / allein verstanden / und daraus nicht verursachet werde / daß gegen eines Reichs Stand unterworffen / unterthänig um des Willen / daß er vor desselbigen Lands Standers kändt werde / nur Ursach schöpffe / unter dem Schein der Augspurgischen Confession seinem Herren sich zu wider setzen / und dann erst *disputirt* werden möchte / ob die Wort allein von den Reichsständen zu verstehen seyn / oder auch auff andere Stände / so den Reichsständen zugehörig und unterworffen seyn / gezogen werden möchten. † Confer Gylman. *lib.*2. *Rer. judic. dec.* 59. Johan. Bidenbach. 1. *mobil. quæst.*2. *n.*1.2. Jo. Rudig. *cent.*4. *obs. Cam.*37. Joach. Cluth *Sylog. rer. quotid. cent.*2. P. Syring. *in d. sua disp. in augur. th.*39. *lit.* C. *vers. multo ergo minus.* Just. Spring. *in d. tr. c.*10. *v. de immediate Imperio subjectis, nec tamen Statibus, & vers.* Quod autem ubi, quod de Statibus dicitur in constitutione nostra ad solos refert Imperii Status, non ad Provinciales. Etsi enim ab initio hic juris religiosi articulus à protestantibus ita generaliter conceptus fuerit: Keinen Stand der Augspurgischen Confession, Huic tamen generalitati acquiescere noluisse Pontificios, constat ex Burghardi Autonia, *lib.*1, *c.*6.

III. Ex hujus quæstionis decisione Augustanæ Confessioni addicti probabiliter concludunt, hujusmodi collegiorum reformatorum bona (Closter-Güter) in protestantium territoriis sita, & ab iisdem post pacem Religionis initam in alios pios usus, bonâ intentione, conversa, Pontificiis de necessitate restituenda non esse. Quam sententiam etiam amplectitur D. P. Syring. d. loc. vers. Cui consequens est &c. eamque quatuor rationibus stabilire conatur. *Deinde* idem non obscurè colligitur ex constitut. Relig. §. Dieweil aber etliche Stände / etc. His accedit Apologia Protestantium ad gravamina Catholicorum, de A.C. 1594. in illis verbis: Was denn ferner vom Gegentheil mit vielen beweglichen Worten dem Religionfrieden zu wider angezogen wird von Anziehung der Clöster und Gotteshäuser ꝛc. Respondetur, daß der Inhalt des Religionfriedens also beschaffen / daß er den Augspurgischen Confessionsverwandten nicht allein die jenige Gült / so sie zur Zeit des Passauischen Vertrags albereit innen gehabt / in Händen läst / sondern auch was dergleichen Güter in ihren Herrschafften und Gebiethen gelegen / und keinem Reichsstande *subjicirt* wird / sich deren anzumassen / und zu ihrer Kirchen / Schulen und milden Sachen zu wenden zugiebet ꝛc. Adde Just. Springerum *d. tr. de pac. Rel. c.*9. *vers. de Ecclesiasticis bonis.* & P. Syring. *in d. sua disp. in aug. th.*38. *p.m.*60.

PROBLEMA TERTIUM.

Libellus supplex sive actio, sufficientem continebit facti narrationem, & ejusdem ad pacem religionis adplicationem sive conclusionem. In illa potissimum spectatur OFFENSIO, non tantum *violenta* (in d. §. Und damit solcher Fried. ibi: Mit der That / gewaltiger Weiß überziehen / beschädigen / ꝛc.) Sed etiam *injuriosa* (d. §. ibi: Oder in einiger anderer Gestalt beschweren oder verachten / ꝛc.) sive illata sit, sive infe-

inferenda. † In istâ accuratè observandum, ut ex medio concludendi evidenter appareat; supplicantem remedio Constitutionis religiosæ potius, quàm pacis publicæ, pignorationis, vel aliùs uti velle.

§. Circa prius quæri solet de Pastoribus Lutheranis, Pontificiisvè, si alterius Religionem professionemvè conviciis proscindant, habentnè in Camera paratum auxilium gravati adversus Calumniantem?

NON HABEBUNT,

UT hoc casu concludunt, Gylm. *in Symphor. tom. 1. lit. 3. ad supp. 13. in voto D. M. item tom. 2. p. 1. vot. 11. n. 20. p. m. 100.* Justus Springerus *ad d. pac. Relig. p. m. 72. c. b.* Petr. Frid. Mind. *de Process. c. 29. sect. 5. n. 10.*

§. I. MOVENTUR, Quòd Magistratus secularis præscribere non soleant suis Pastoribus, quid docere, aut quomodo, debeant; contenti sc. fide ab ipsis data, & jurata in confessionem suorum superiorum; quicquid post, pro continendis auditoribus, in sua Religione, ne exorbitent, de adversariorum fide acerbius loquantur: *l. 1. §. quod igitur 15 ff. de vi & vi armat.*

§. II. Inquiunt, licet vehementius in adversarios linguam stringant Pastores, non tamen per hoc paci Religiosæ contraveniunt, quæ læsionem corporalem, excedentem, immodicam, non verbalem spiritualemve offensionem ad sui fundamentum requirat. † Sed alii hîc respondent ex d. §. Und damit solcher Fried. *ibi:* oder in einiger andern Gestalt beschweren oder verachten &c. & aliis locis pluribus, ubi sancitum reperitur, ne quis cujuscunque Ordinis aut Conditionis alterum turbet, vel inquietet sive realiter, sive verbaliter; & si fiat mandata super eo & processus in camera impetrari posse.

§. III. Imò, addunt: etsi Pastores, adversariæ Religionis adsertores ad participationem Sacramentorum non admitterent, non tamen in nostram constitutionem impingerent. (Pontificii enim meritò à nostris Ecclesiæ finibus arcentur: quia quod contemptim habent non est eis offerendum, ut nec margaritæ suibus: Augustanos verò Pastores rectè concives suos dehortantur, ne cum scandalo aliorum, alienum accedant ovile pabulumque) quomodo igitur impingant ii, qui subditos suos monendo, adversariorum fraudes erroresque delegunt, & ne iis illaqueentur, dehortantur?

† Convenit hoc cum sacris literis *Matth. 7. v. 19.* ibi: *Cavete vero vobis à Pseudoprophetis, &c.* Epist. Pauli Apost. *ad Philipp. 3. v. 2.* ibi: *Cavete canes, cavete malos operarios &c.* Hujus rei exempla habemus 3. *Reg.* 18. *Num.* 16. & 2. *Chron.* 18.

† Sed ex his & similibus exemplis non rectè inferri, dixerint alii; licere Pastoribus Lutheranis Catholicorum - Pontificiorum Religionem; vel etiam Pontificiis Augustanam confessionem, publicè in suis concionibus conviciis proscindere: cùm utriusque tam Augustanæ, quàm Pontificiæ Religionis exercitium publicum in Imperio Rom. permissum sit, *per h. n. Constit. Rel. de A. C.* 1555.

§. Do

IMO HABEBUNT,

EO casu paratum in Camera remedium, mandatum scil. de ulterius non offendendo vel calumniando, tanquam justum legitimumque præsidium, quod justè timenti datur, *reste Fr. Hercul. tr. de caut. 1. pr.* Quando enim (ut communis est Dd. opinio) subest metus, mandatum de non offendendo rectè decernitur, *l. si fundus. C. de except.* Rosencorp. *c. 17. n. 7. 8.* Just. Springer. *in d. c. 14. nu. 3. vers. in Actione &c.*

§. MOVENTUR I. Constitutionis hujus nostræ. §. Wir befehlen/ ubi expositis in §§. præcedentibus modis omnibus violatæ hujus constitutionis, aliisque additis circa eam cautionibus, tandem subjicitur, ut camera in turbationibus parti læsæ pronipto succurrat auxilio, idque sine distinctione: sine lege autem loqui erubescimus. V. d. §. Und damit solcher Fried/ 15.

§. II. Dicunt: quòd §. Setzen demnach/ d. constit. generalissimè loquendo, de omnibus, was Standes/ Würden/ oder Wesens der sey/ turbatoribus loquatur, eisque pœnam banni interminetur: sequi ergo, quòd in hoc nostro casu, ex eâdem constitutione, ejusque præscripto, modus etiam procedendi ad istam pœnam, qui additus est in d. §. Wir befehlen/ non aliunde, desumatur.

§. III. Adserunt, Quòd, si in libello supplici narretur, prædictos clamantes & calumniantes concionatores, contra constitutionem Religiosam verba turbulenta & seditiosa effudisse, dicendum etiam videatur, quod ejusdem constitutionis vigore in camera forum sortiti, mandatis constringantur & coërceantur severissimis: præsertim si sint ejusmodi verba, quæ simplicioribus metum mutationis ac seditionis incutere possint. His enim malis tutius est in tempore occurri, quàm post vulneratos hominum animos remedium quærere. Atque hîc eò magis quidem, quo nescio quo occulto adfectu homines erga Pastores suos propendent, quibus totos se ita manciparunt, ut & ad nutum ipsorum vel ad tranquillitatem, vel seditiones & tumultus accendi possint & excitari. Et licet per verba ista insolentia & virulenta in adversarios, Religiosa pax nondum sit rupta vel violata; quia tamen metus sit probabilis & gravis, qui in constantissimum etiam quemque cadat, ne in futurum monitiones istæ ad minas, vel etiam manus, & quod vulgo dici solet, verba ad verbera deveniant, & sic pacem Religiosam realiter turbent, rectè videri mandatum de non offendendo vel molestando decerni debere, cujus metu ad officii rationes rauci inanesque illi clamores, insanæque voces, introrsum redigantur. *arg. h. n. Constit.* 5 Und damit

§. Dagegen sollen. §. Doch sollen alle andere/ so obgemelten beyden Religionen nicht anhängig/ gäntzlich außgeschlossen seyn. † Videtur hic & cum his conferatur Appendix D. Leonhardi Hutteri Theol. Wittenb. in Calvinista-Aulico-Politico, *pag. m.* 252. ibi: Etliche Ursachen/warum treue Lehrer und Prediger nicht sollen noch können unterlassen ꝛc. ubi etiam subjicitur, quid hac de re Phil. Melanth. Torgæ Anno 1552. in publica lectione senserit docueritque.

§. IV. Et quamvis atrociora committant cavillando, sugillando, & conviciando in contrariæ Religionis adsertores, non tamen propterea constitutionis hujus querelam fundant. Animo enim injuriandi non hoc faciunt, sed pio zelo & justo dolore perditionis, quâ suos ab adversariis traductos perdi autumant: Animus autem distinguit delicta. *l. qui injuria.* 53. *ff. de furtis:* imò si cui mali exempli videatur, quod publicum scandalum operetur, proximum suum deviantem forte & exorbitantem plusculum, sic atrociter non contumeliis saltem adficere, sed scommatibus quoque & conviciis onerarē, humanæ id imbecillitati magis, & adfectui ultra metas excurrenti imputet, quàm propterea crimen contra pacem Religionis perpetratum, & Cameræ cognitione & vindicatione dignum autumet.

§. V. Ajunt, quòd contra mediatum, processus in Camera vel mandata, non decernantur in prima instantia. Concionatores autem mediatos esse, suorum nimirum superiorum in civitatibus vel apud Principes, ministros. Vide Mindan. d. c. 29. sect. 5. n. 10 p. m. 119.

§. VI. Adducunt in terminis Præjudicium in causa H. contra H. quod habet Gylm. *Symph. p.* 1. *tit.* 3. *sup.* 13. *p. m.* 199. ubi in hoc casu mandatum denegatum sit. Item præjudicium, In causa contra Bürgermeister/Rath und Gemeine der alten Stadt H. ubi petitum tunc mandatum decretum sit, sed quoad hunc punctum denegatum: ex quibus & consuetudo animadvertenda & ad similia sit procedendum.

solcher Friede ꝛc. *ibi:* mit gewaltiger Weise überziehen/oder (*nota*) in einer andern Gestalt beschweren ꝛc. Frid. Mind. *de process. lib.* 1. *c.* 28. *n.* 3. Joh. Roding 4. *obs. Cam.* 31. Gylm. *Supp. tom.* 1. *p.* 1 *tit.* 3. *vol.* 6. *num.* 21 *& seqq pag. m.* 232. *& seqq.* Herculan. *in tract. caution. de non offend. c.* 6. *n.* 2. quod ut favorabile per se est; ita hoc nostro casu gravissimas consequentias eò magis concedendum esse videtur. Vid. hîc Gylman. *d. loc.* Rosencorp. *c.* 17. *n.* 7. & 8. P. Syring. *in d. sua eleg. disp. inaugur. th.* 56. *lit. B.* ubi tradunt, quando vis nondum est illata, sed justus subest metus, mandatum de non offendendo peti posse.

injuriandi non hoc faciunt, sed pio zelo & justo dolore perditionis, quâ suos ab adversariis traductos perdi autumant: Animus autem distinguit delicta. *l. qui injuria.* 53. *ff. de furtis:* imò si cui mali exempli videatur, quod publicum scandalum operetur, proximum suum deviantem forte & exorbitantem plusculum, sic atrociter non contumeliis saltem adficere, sed scommatibus quoque & conviciis onerarē, humanæ id imbecillitati magis, & adfectui ultra metas excurrenti imputet, quàm propterea crimen contra pacem Religionis perpetratum, & Cameræ cognitione & vindicatione dignum autumet.

§. V. Ajunt, quòd contra mediatum, processus in Camera vel mandata, non decernantur in prima instantia. Concionatores autem mediatos esse, suorum nimirum superiorum in civitatibus vel apud Principes, ministros. Vide Mindan. d. c. 29. sect. 5. n. 10 p. m. 119.

§. VI. Adducunt in terminis Præjudicium in causa H. contra H. quod habet Gylm. *Symph. p.* 1. *tit.* 3. *sup.* 13. *p. m.* 199. ubi in hoc casu mandatum denegatum sit. Item præjudicium, In causa contra Bürgermeister/Rath und Gemeine der alten Stadt H. ubi petitum tunc mandatum decretum sit, sed quoad hunc punctum denegatum: ex quibus & consuetudo animadvertenda & ad similia sit procedendum.

PROBLEMA QUARTUM.

EX hac constitutione sive pacificatione religiosâ, adversus molestantes & turbantes non decernuntur processus in Camera, nisi turbatio sive molestatio intuitu Religionis facta sit: Neque enim omnis turbatio ad Religionē spectat: Ideoq; ne quid in fraudem primæ instantiæ fiat; sæpius quæsitum in Camera, † Utrum expressè ac specificè tot & totidem verbis, *turbationem intuitu Religionis esse factam*, in libello supplici deducendum sit, ita ut verbis enixis supplicationi non insertis (ut maximè aliâs de facto notoriè constaret) processus & petita rectè denegentur? Quod nonnulli

AFFIRMANDUM

EXistimarunt: nec id sine probabili ratione: *Quia* qualitas illa (*turbationem scil. Religionis intuitu factam esse*) omniū primum fundat jurisdictionem Cameræ (*quod & ipsum nostra Constitutio tacitè innuit, admonuitque, initium ab hoc fundamento Constitutionis sumendo: ibi:* Und damit solcher Frieden spaltigen Religion von wegen der Augspurgischen Confession etc.) Ergo omnino alleganda & exprimenda est, *Anton. de Butrio ad c. caterum* 5. *extr. de judic.* Seb. Vant. *de nullit. rubr. ex defect. jurisd. Ord. num.* 53. Arius Pinel. *ad l.* 1. *num.* 64. *C. de bon. mater.* Andr. Gail. 1. *obs.* 2. *n.* 2. *& seq.* Nam in applicatione facti accuratè attendendum, ut narrata ex circumstantiis suis qualificentur cum constitutione, auff den Religionfrieden/ ita ut non tantum expressè ex narratorum contextu, sed etiam petendi qualitate seu modo concludendi percipi queat, quonam remedio constitutionis, hujus vel alte-

IMO NEGANDUM.

EST, illam qualitatem, quam dixi, disertis & expressis verbis supplicationi necessario inserendam esse, cum Dnn. Cameral. & Dd. com. Gail. 1. *obs.* 2 *num.* 2. *& seq.* P. Frid. Mindan. *de process. c.* 28. *sect.* 2. *& cap.* 33. *in pr.* Gylman. *Symphor. suppl. p.* 1. *tit.* 3. *vol.* 12. *consult.* 1. *num.* 2. *cum quatuor. seqq. pag. m.* 260. Esai. Rosencorp. *d. c.* 29. *num.* 2 *& seqq.* Just. Spring. *d. tr. c.* 14. *sect.* 3. P. Syring. *in d. sua disp. Inaugural. th.* 56. *lit. B.* Schwanman. *lib.* 1. *process. Cam. cap.* 8. Qui existimant, non strictè hanc narrationem requiri, sed sufficere ex facto rerumque circumstantiis & verbis æquipollentibus eam colligi posse, *hoc est*, satis esse verbis æquipollentibus factum sive turbationem per suas circumstantias ita exprimere ac denudare, ut judex turbatæ pacis religiosæ qualitatem, & Actoris intentionem (*eam nimirum ex Constitutione Religionis experiri velle*) exinde colligere queat, veluti, daß der Supplicant zu jus

alterius, supplicans uti velit, *Rosencorp. cap. 29. n. 2.* & post eum Just. Spring. *d. tr. a. 14. n. 3. vers. sin adplicatione facti.* Cùm enim ex uno facto plurium sæpè ac diversarum constitutionum possint quæri ac dari remedia, idque ob accidentes qualitates, quæ modo ex jure communi petuntur, modo ex specialibus constitutionibus (*ut quando turbor ego, mei molestantur, detinentur è, ubi juris communis via est ordinaria, mandatorum extraordinaria, specialis ex Constitutione pignorationis vel Arrestorum, vel etiam pacis publicæ violata, quæ ut causa & modo disponendi, ita pœna quoq; & modo procedendi differunt*) dicendum videtur, agenti ex violatâ Religione in supplicatione specificè ponendum esse turbationem intuitu Religionis factam esse; & sic necessario exprimendum, ex qua constitutione & qua forma quis agere velit, & ita fraudes, quæ primis Instantiis, sive juri vel privilegio Austregarum facilè fieri possent, evitentur, & judex videre queat, an sua sit jurisdictio, ne re non amplius integra, & partibus litigantibus magnis sumptibus defatigatis litem faciat suam, *Just. Spring. & alii supra allegati, ddloc.* Viderationes dubitandi apud Adrian Gylman. *in Symphor. supplic. p. 1. tit. 3. in consultatione Voto 12. subjecta, num. 2. vers. tertio loco. & num. 3. 4. 5. pag. m. 260.* ubi tamen, iis non attentis, negantium sententiam è regione positam & probatam, ut veriorem, amplectitur.

te zur höchsten Ungebühr wider den Religionfrieden beleidiget worden.

† Et hæc sententia verissima est: cùm æquipollentium eadem sit ratio, quando lex non requirit certum quid pro formali. *l. mulier. pr. ff. ad SC. Trebell. l. si mater. & ibi.* Gl. *in fin. C. de Instit. & substit. l. Gallus. §. & quid si. ff. de lib. & posth. hared. c. in his. de V. S.* Eberhard. à Middelb. *latè in Top. legal. in loco ab æquipollent.* Eamque crebrius placuisse refert Gail. *d. obs. 2. num. 2.* ut nimirum formalibus istis omissis, in tantum de læsione vel turbatione judici specificetur, ut qualitercunque inde, super Religione processus vel mandata peti animadverti possit: Satis igitur esse, si quis contra Religionis constitutionem, se suavè bona quomodocunque turbata adferat. Illud enim satis expresè dicitur, quod tacitè ex mente Supplicantis verbis inest, *arg. l. Prætor. ait. 20. §. Interdictum. 1. ff. de oper. novi nuntiat.* Glos. *ibid. in verb. pro cauto. l. stipulationum. 21. ff. de jure dot.* Unde Bernh. Bertram in sæpius d. sua disp. inaugur. th. 130. putat, illa verba in supplici libello sufficere: Dieweil aber solches dem heilsamen Religionfrieden stracks zuwider und entgegen ꝛc. *Vel:* Dieweil dann im heilsamen Religionfrieden unter andern außdrücklich Maß gegeben / welcher Gestalt in solchen und dergleichen Fällen den anruffenden und bedrängten Partheyen an diesem Cammergericht gebührlicher Proceß und andere Nothdurfft mitgetheilet werden sollen. † Concludo igitur prædictam clausulam omitti posse, si modo ex facti narratione, & conclusione judici satis constat de qualitate jurisdictionem Cameræ fundante; nec non de intentione Actoris.

CONNEXA.

I. QUidam dubitarunt, an ad extrahendum sive obtinendum ex hac Constitutione Religionis processum, vim armatam & publicam illatam esse oporteat? Quod rectius negatur: *Quia* Constitutio etiam aliis, quam vim denotantibus verbis utitur; Oder in einer andern Gestalt beschweren oder verachten / Item: Renten / Zinsen / Zehenden unbeschweret bleiben ꝛc. oder sonsten in Unguten gegen denselben nichts vornehmen. Rosencorp. *d. c. 29. num. 2. vers. ex quo etiam sequitur,* & post eum Bernh. Bertram. *in d. sua dissertat. inaugural. th. 131.*

II. In facti narratione præter offensionem Religionis intuitu factam, exprimetur etiam *Loci*, ubi Religioni vis illata, situs & superioritas, ut judex scire possit, à quonam potestas de Religione statuendi dependeat, ne temerè ad mandatum decernendum prolabatur. *Vid. P. Syring. in d. sua disp. inaugur. th. 56. lit. C.* ubi duo refert præjudicia, (1.) in causa Eustadt *contra* Brandenburg / (2.) In causa der Ebersteinischen Ganerben *contra* Abbatem Fuldens. ubi propter præd. defectum libellus supplex ter fuit à limine judicii rejectus, & procuratori redhibitus.

III. Sic quoque ex quorundam maximè Catholicorum-Pontificiorum sententia in judicio Cameræ libellus rejicitur, & insuper supplicans arbitrariè mulctatur, si in eo usurpet nomen Pontificiorum, & non Catholicorum. Rationem adsignant eam, quòd in constitutione Religionis Pontificiorum Religio non aliter, quam Catholica appelletur ac indigitetur. Unde concludunt, daß in Supplicationibus nicht Päbstlich / sondern Catholisch gesetzet werden müsse. Hujus rei duo refert præjudicia P. Frid. Mindan. *d. hb. 1. c. 33. sect. 3.* Imò sunt, qui ne quidem illa verba: Römische Catholische / in libello supplici admittant: Cum in hac pacificatione religiosa non reperiantur, † Sed cum æquipollentium eadem sit vis, ususque indifferens, neque Pontificiis injuriosum esse possit, si à PAPA sive Pontifice Romano (quem vocant supremum numen in terris; item Vicarium CHRISTI, & caput Ecclesiæ; quique omnem, si Diis placet, potestatem in cœlo & in terra habere dicitur) tanquam principaliori denominentur; cur ejusmodi verbis (Päbstlich / Catholisch / oder Römische Catholische) non indifferenter uti in supplicationibus liceret: maxime cum id in hac Constitutione expresse non sit prohibitum? Verum Cautius, meo judicio, egerit supplicans, si stylo Cameræ accurate observato, in appellando Adversario non usurpet nomen Pontificiorum; sed Catholicorum, sive Professorum doctrinæ antiquo-Romanæ: *Uti etiam hanc Cautelam tradit* P. Syring. *d. th. 56. lit. D.*

PRO-

PROBLEMA QUINTUM.

ATque hæc de *judice* controversiarum religiosarum ; deque *litigantibus* (scilicet actore, Reo) & *supplici libello*; Sequitur de OFFICIO JUDICIS : Quod legibus, & inprimis huic nostræ Constitutioni Religionis conforme esse, & supplicantibus maturimè impertiri debet, mandata sc. vel processus, pro justè & formaliter petuntur, ritè decernendo, utpote de restituendo, relaxando, non amplius turbando, aut offendendo, si quis intuitu Religionis vel spoliatus, vel captus, vel turbatus, aliovè modo offensus sit. † Sed dubitatur hic, sub qua pœna mandatum decerni ac prodire debeat?

SUB BANNI

POenâ, eâque solâ, illud decernendum esse, Dd. vulgo existimant, *pro ea, qua tradit* Adrian. Gylman. *in Symphor. supplic. p. 1. tit. 3. vot. 12. in consult. n. 15. & seqq.*

§. MOVERI quis posset (I) arg. hujus nostræ constitutionis, in qua sine distinctione omnes transgressores eodem jure (etiam quoad pœnam) censentur: unde quoque omnibus delictis eadem pœna subjicitur, *in verbis:* Alles bey Fürstlichen Ehren/ wahren Worten / und Vermeydung der Pön in dem auffgerichten Land-Frieden begriffen/ &c. At fractæ pacis publicæ prophanæ pœna est bannum, Gail. 1. *obs.* 3. *& de pac. publ. lib.* 2. *c.* 1. *& seqq.* Cùm igitur in hac constitutione Religionis circa pœnas nihil sit distinctum; videtur dicendum, mandata sub pœna banni rectius decerni.

† Maximè (II) cùm moris jurisque sit, ut ex qua constitutione mandata procedunt, ex ea etiam pœnæ decernendæ : Aliàs enim constitutionum sequeretur confusio.

(III) *Imò*, inconveniens esset futurum, comminationem non posse fieri sub ea pœna, quæ transgressori infligi possit, propter factam violationem pacis religiosæ.

(IV) Denique, hac ratione finem utriusque Constitutionis tam pacis prophanæ, quam religiosæ, facilius in Imperio adsequimur, ac conservamus: Et mandatum quoque sine mora, sineque justitiæ protractione suum sortitur effectum, paritionem scil. quæ, si ad mandatum illud sub pœna banni ita emanatum, sequatur, factumque justificetur, non est, quod Reus hic metuat pœnam banni mandato insertam: Hæc enim non imponitur, nisi cum denuo in legem committat : ubi si non paruerit, sed in contumacia perseveraverit, sibi imputare debet, si tandem pœnæ mandato insertæ subjugetur. Neque dicendum est, hic versari geminatam pœnam unius rei intuitu : Quia altera præteritum, & jam commissum respicit (puta turbationem, capturam, spoliationem aliamve offensionem intuitu Religionis factam) Altera futurum, quam dixi tum demum imponi, quando Reus mandato isto pœnali non attento, contumaciter suo refractorio inhæret proposito; nec ab ulterioribus turbationibus desistit.

† Sed

SUB PECUNIARIA

POenâ, mandatum quoque decerni posse, rectius statuisse videntur alii, cum Gylman. *in d. consult. num.* 14. quem sequitur Just. Spring. *d. tr. cap.* 14.

§. MOVENTUR (I) Quòd huic nostræ constitutioni facta quædam minus atrocia inserta sint, ut Verachten/ item Reuthen / Zinse / Zehenden auffhalten/ &c. ubi durum foret, transgressorem pœnæ Banni subjugare.

† Sed hic responderi posset, hanc duritiem, si qua subsit, ita placuisse Statibus Imperii. Sufficiat igitur, legem ita scriptam esse. *arg. l. prospex.* 12. *ff. Qui & à quibus manumiss. liber. non fiunt.* Imo, durum esse non videtur, sub pœna banni mandare, daß mit einer meine auffgehaltene Zinß/ Reuthen/ Zehenden folgen lassen müsse. Cur non reus Conventus ad Mandatum Imperiale restituit? Cur non factum emendat, & ab eo desistit, antequam declaretur in determinatam pœnam banni? Est sanè hic, quod sibi imputet Reus contumax mandato non parens.

II. Deinde (*urgent*) si Principibus Electoribus, cæterisque Majoribus Statibus Imperii, statim initiò sub pœna banni mandaretur, id haud facilè declarationem, multò minus executionem inveniret, præsertim in causis vilioribus, uti Reuther/ Zinse/ Zehenden &c. betreffend. Et facilius etiam tanquam criminale quid excusari & sic eludi posset: *Imò*, morte Rei actio ex delicto nata ultro evanesceret. Ideoque rectius sentire videtur, qui misso bannò pœnam substituunt pecuniariam: Maximè cum ea neglecta parvique habita (*puta non parendo*) tandem ad bannum perveniri possit. Quod etiam contraveniat juri communi (quo criminalium pœnarum in pecuniarias mutatio juri Majestatis competit, teste D. Andr Knich. *in tr. de non provoc. jur. Saxon. priv. c. 4. num.* 474. *& ibid. alleg. Dd.*) Recessibus tamen Imperii conforme est, *per text. Recess. August. de A. C.* 1548. *tit.* Von Gewalt des Cammer-Richters die Zinß betreffend/ *in hisverbis:* Auch unserm Cammer-Gericht heimgestelt und Gewalt gegeben haben/ *ex officio*, oder auff Begehren der Partheyen die bestimte Pön des Landfriedbrucks in ein Geld zu ändern.

Et

† *Sed* hæc sententia pro diversitate causarum & circumstantiarum sæpe attemperanda venit & modificanda, ut colligitur ex rationibus è regione positis.

Et ita aliquoties decretum esse testantur Rosencorp. & Spring. *dd. loc.*

† Ex præcedentibus omnibus rectè conclu-seris, judicis arbitrio relinquendum esse, utrum ex hac Constitut Relig. mandatum sub pœna Banni; an verò sub pœna pecuniaria, decerni debeat.

CONNEXA.

I. VIgore hujus Constitut. Judex super nudis narratis mandatum decernet; statur enim Confessioni Supplicantium, donec contrarium probetur, Neque ad menses aliquot protrahere debet mandatorum emanationem, ut quandoque fieri solet, de quo etiam conqueritur Author der truhertzigen Vermahnung eines Teutschen Patrioten/ *sub lit. B.* Just. Spring. *d. tr. cap.* 14. *num.* 4. Aliud statuit, Gail. 1. *de pp.* 2. *num.* 11. in mandat. de non offend.

II. Quod si Actor sive Supplicans, suspectus sit de falsâ Religione, sive laboret aliqua suspicione sectæ in imperio prohibitæ? Huic processus ex hac Constit. non decernendos esse, priusquam exhibitis Confessionis articulis de Religione sua doceat, ut constare possit, utrum beneficio hujus saluberrimæ constitutionis sive pacificationis religiosæ dignus sit, nec ne, statuit Bernh. Bertram. *in dict. sua dissert. inaugur. th. ult.* ubi addit illud à stylo Cameræ forte non alienum esse, *per. tradita à Rosencorp. c.* 17. *in pr.*

† Rationem nobis suggerit ipsa constitutio Religionis, quæ duas tantum in imperio admittit Religiones, earumq; libera exercitia, puta Augustanam, & Catholicam-Romanam sive Pontificiam. Ut igitur quis hujus constit. beneficio gaudere, & ex eâ cum effectu agere possit, necesse est, ut alterutram earum Religionum amplectatur, *textus est in h. præsenti Recess. Aug. de Anno C.* 1555. §. 17. *ibi:* Doch sollen alle und jede / so obgemelten beyden Religionen (puta, Catholicæ-Romanæ, & Augustanæ Confessioni) nicht anhängig / in diesen Frieden nicht gemeint / sondern gäntzlich außgeschlossen seyn.

PROBLEMA SEXTUM.

CAmera regulariter mandare solet cum clausula justificatoria, dadurch dem Gegentheil vorgesetzt wird/ Ursachen warum dieselbe nicht Statt haben solle/ vorzubringen; Quandoque etiam sine clausula, si videl. factum qualificatum sit auff die vier Fälle/ utpote (1) si quid jure & consuetudine ita prohibitum sit, ut circa causæ cognitionem pœnam mereatur: (2) si damnum subsit irrecuperabile, (3) si contra utilitatem Reipublicæ: aut (4) offensio moram pati nequeat. † Sed nunquid vigore hujus Constitutionis, etiam extra hos casus, mandata, auff den Religion-Frieden/ sine clausula rectè decernuntur?

NEGANT

DNn. Camerales magis communiter, P. Frid. Mindan. *lib.* 1. *de process. t.* 33. *n.* 1, & 2. Christoph. Schvvanman. *l.* 1. *de process. Cam. cap.* 8. *p. m.* 40. Bernh. Bertram. *in sæpius alleg. sua dissert. inaugural. th.* 132. Vid. in utramque partem Adrian. Gylman. *in Symphor. supplic. t.* 1. *p.* 1. *Tit.* 3. *de Relig. vot.* 12. *in consultat. num.* 21. *pag. m.* 261. Conser Julian. Magenhorst. *in comm. ad ord. Camer. p.* 2. *tit.* 23. *in pr. p.* 229.

§. MOVENTUR (1) Recessu visitationis de An. C. 1579. *in illis verbis:* Ferner ist bey jetzigter *Visitation* erkündiget / daß nicht geringe Ungelegenheit der Mandaten gebraucht/ als sonderlich / daß auffm Religions-Frieden einem Mandat ohne clausula, dem andern cum clausula erkant/ und dann die Ladung und Mandaten de relaxando & restituendo auff den Religion-Frieden / dem andern auff dem Land-Frieden (darinn bemelde Mandata allweg cum clausula von alters erkant/) zu vergleichen/ als

AFFIRMANT

ALii, quos sequitur Justus Spring. *in d. suo tract. de Pace Relig. c.* 14. *sect.* 4. *v. secund. f. m.* 153. Pet. Syring. *in d. sua disp. inaugur. th. ult. lit. c.* Gylman. *tom.* 1. *p.* 1. *tit.* 3. *vot.* 2. *num.* 10. *p. m.* 214. Idem *vot.* 12: *in consult. num.* 21. *vers. sine clausula p.* 261. Idem *lib.* 2. *rer. judic. pag.* 729. Esai. Rosencorp. *cap.* 50.

§. NITUNTUR (1) iisdem verbis d. Recessus visitat. *de anno* 1579. 6. Ferner ist bey jetziger *Visitation &c. maximè ibi:* Als sonderlich / daß auff dem Religion-Frieden einem Mandat *sine clausula* dem andern *cum clausula* erkant / &c. Quibus verbis non obscurè innuunt visitatores mandata ad constitutionem Imperii des Religion-Friedens / sine clausula decerni posse: Alias enim otiosè requirerent, ut in omnibus mandatis proportio & æqualitas servetur, nec alteri cum clausula, alteri sine clausula mandatum decernatur. Dicitur hîc æqualitatem etiam in Mandatis sine clausula, servandam esse.

als wird dem Herrn Cammer-Richter hiermit befohlen und Ampts wegen daran zu seyn/ daß durchgehende billige Gleichheit gehalten werde.

† Licet hunc textum alii, pro sua sententia allegent, ut videre est ex iis, quæ posita sunt è regione.

II. Quod Mandata ad hanc constitutionem Religionis, extra prædictos quatuor casus non sine sed cum clausula decernenda sint, probatur insuper regula generali, qua traditur processum ab executione non esse inchoandum: quod sane hic fieret, si sine clausula justificatoria, dadurch dem Gegentheil keine Zeit vorgesetzet wird/ Ursachen/ warumb dieselbe nicht Statt haben solle/ vorzubringen/ mandatum decerneretur ac emanaret.

Imò grave est, reum conventum, nec dum auditum causâque prius non cognitâ ad restituendum vel faciendum quid compelli. Maximè si clausula integrandæ qua in causis pignorationum Reo consulitur, mandato non sit inserta, *Gylman. d. n.* 21. *p.* 261.

III. Denique facit pro hac negativa, quod hic punctus mandati dependet ex veritate facti. At eam in puncto citationis actor sive supplicans, priusquam Reus ad restituendum vel faciendum quid condemnari possit, docere ac debito modo probare tenetur.

IV. Et secundum hanc sententiam sæpius in camera judicatum, innunt præjudicia quam plurima, ubi mandatum sine clausula, auff den Religion-Frieden/ fuerat petitum & tamen unanimi Dominorum consensu mandatum decretum sine clausula, in communi forma, ut in causa Worms contra Pfaltz/ den 29. Decembr. An. 1586. Item Limburg contra Würtzburg/ die 5. Octobr. Anno 1588. ubi petitum fuerat ein scharff Pönal-Mandat auff den Religion-Frieden in gemeiner Form/ *juxta d.* §. Ferner ist bey jetziger/ &c. Attamen mandatum saltem cum clausula communicatum est, *P. Frid. Mindan. d. c.* 33. *sect.* 2.

† Concludenter discendum videtur cum Dd. magis communiter, Cameram, quando ex libello Jurisdictionem suam fundatam esse deprehendit, pro varietate factorum variè quoque decernere, ita ut aliquando simpliciter citare quandoque mandare cum clausula justificatoria, idque regulariter; Quandoque etiam sine clausula (ut in quatuor istis casibus in Ordin. Cameræ expressis) mandare possit. *vid. præjudicia apud* Rosencorp *cap.* 29. *num.* 2. *& c. cap.* 30. *num.* 2. Donauerti-sche Relation *p.* 2. *pag. m.* 130. Bernhard. Bertram. *in d. sua disp. inaugural. th. pen.* Vide formulas supplicationum pro mandatis de restituendo, cum clausula, & etiam sine clausula, apud Gylman. *dict. loc.* & Johan. Forster. *de process. Cam. tit.* 4. *pag.* 297. 300. 302. 307.

esse. Ergo simul præsupponitur, ea posse, absque clausula concedi. Nam non entis nullæ sunt qualitates. *Vid. hic. Gylman. d. vot.* 2. *num.* 10. *pag.* 220. *& ibi varia præjudicia.*

† (Nisi hic respondere velimus, visitatores, *in d. Recess.* §. Ferner. respicere ad quatuor casus, auff die vier Fälle. in ord. Cam. *p.* 2. *tit.* 23. *v.* Es wäre dann ꝛc. expressos, in quibus mandata etiam sine clausula decerni posse haud ambigendũ. Justo Springero autem & plerisque aliis, hanc affirmativam adstruentibus de eo solum quæstio est, an quoque extra prædictos quatuor casus mandatum sine clausula decerni jure possit. Quod ex dict. Recessu visitationis vix poterit probari:)

II. Facit pro hac affirmativa, quod in causis religiosis Cameræ Jurisdictio ex nudis narratis, non veritate libelli fundatur, ut supra à nobis demonstratum est *in probl.* 4. *ejusque conn.* 1. Si enim libellus supplex legitimis suis constet requisitis in primis vero facti contineat narrationem, ejusdemque ad constitutionem sive pacificationem Relig. adplicationem seu conclusionem, processus super isto facto denegandi non sunt, nec mandata sine clausula; cùm isti facto, quo pax Religionis jam turbata ac violata est, omnis adempta sit excusatio.

† Atqui clausula ista justificationem facti habet; quod tamen nullo modo justificari potest. Removeatur igitur illa clausula, quæ non solum contrarietatem, sed etiam illusionem mandati revera importaret.

† Exemplum sit in personis ob Religionem in carcerem detrusis: Quæ si per mandatum sine clausula non liberentur, quæ foret speranda liberatio? Hujus rei præjudicium allegat Gylman. *d. vot.* 12 *in consult. num.* 21. *pag.* 262. *in causa* Brandenburg *contra* Oettingen.

III. *imo* si in causa spolii intuitu Religionis facti mandatum non sine, sed cum clausula, de restituendo, revocando, & non amplius turbando, decerneretur; quis non eluderet pacem Religionis? Quis non hâc ratione *(maxime si potens sit)* majorem partem bonorum eriperet, & deinde se juri ordinario cum magno supplicantis damno ac injuria offerret? Sane hanc viam miser supplicans neq; pertexere, neq; etiam liti supervivere posset. Mandatũ ig. sine clausula decerni posse concludendũ videtur.

IV. Et cur non posset? Si enim in Arrestis & & pignorationibus tanquam simplici spolio & turbatione mandatum sine clausula rectè decernitur, *teste Gylmanno in Symphor. d. vot.* 12. *num.* 21. *vers.* 7. *m.* 261. Multo magis in causa violatæ pacis Religiosæ, quæ longè exosior, idem jus observabitur, ut ita Religionis intuitu spoliatus, incarceratusve non necesse habeat, rem sibi ablatam solemni coque molestissimo processu repetere. Si enim hic mandatum restitutorium clausulam reciperet justificatoriam, & ablatum statim non restitueretur ad judicis præceptum sive mandatum emanatum; tum sanè melior hic esset violatoris, quam offensi conditio: quod iniquum esse pluribus rationibus demonstrat Gylman. *d. l. rat.* 8. 9. 10. *& segq.* Imo per istam clausulam manifesta mandatorum induceretur illusio: uti de eo multi hodie conqueruntur, *teste Justo Spring. d. cap.* 14. *sect.* 3. *vers. secundo in fin. Plura de hac controversia, vide apud Gylmannum, supra dd. loc.*

CONNEXA.

I. NOtissimi juris est mandata, alia esse *cum clausula*, quæ justificatoria, Mandosio, Monitoria, dicuntur; Alia *sine clausula*; quæ pura nominantur.

† De

† De Mandato cum clausula quæri solet, an per comparitionem resolvantur in simplicem citationem? Variant hic Pragmatici. Communis est, illud vim simplicis citationis habere, *per ea refert* Petr. Frid. Mindan. *lib.* 2. *de process. cap.* 7. *in fr.*

† Alii distinctionis fœdere hanc rem attemperant, ut mandatum hoc, citato non comparente, vim sententiæ, comparente vero, vim citationis habeat. Sed hanc distinctionem tanquam lubricam explodit Mind. *d. c.* 7. *sect.* 2.

† Aliter distinguit Andr. Gail. *lib.* 1. *obs.* 19. *num.* 5. Ubi ait in Camera magis obtinuisse, Mandatum cum clausula per compatitionem in simplicem citationem resolvi quoad partem; secus quoad Judicem. Et licet hæc distinctio probabilis sit; tamen eam refutare conatur Mindan. *d. c.* 7. *num.* 2. ubi notandum, quod alt mandata justificatoria, ratione annexæ clausulæ, citationis; Ratione vero præcepti, veri mandati vim habere, quam non amittant antequam legitimè cassentur: & donec hoc fiat, non statim evanescere mandatum (*ista Ferrar. inform. libell. ad nov. op. nun. n.* 7.) sed tantum suspendi, donec exhibito ad instantiam comparêtis Rei libello lis decidatur. Ad. Oth. Melandrum *in Cam. ad proc. Noab. Alcur. p. m.* 290. ubi in posit. 16. ait, mandatum hoc quoad partem in vim simplicis citationis resolvi, non simpliciter, sed quoad effectus duntaxat. Sed hæc omnia accuratiori limâ indigent.

II. Dubitatum quoque utrum Mandata sine clausula habeant vim interlocutoriæ; an vero definitivæ? Dn. Gail. *in d. observ.* 19. *num.* 7. ea interlocutoria esse statuit, cum quælibet citatio Judicis sit interlocutoria, *l. exstipelatione* 7. *C. de sent. & interl. om. jud.* unde etiam revocari potest, *l. quod jussit* 14. *ff. de re jud.* Jam autem mandatum sive præceptum, quod sit cum clausula, sine aliqua causæ cognitione, resolvitur in citationem per comparitionem citati, *teste Gail. d. loc.*

† Ergo mandata cum clausula vim tantùm habent interlocut. sententiæ, non definitivæ; Unde etiam revocationi locus est, ita ut ejusmodi mandata, post reproductionem causâ cognitâ, ob falsa vel ficta narrata sæpè cassentur, *per ea, quæ tradit.* Gail. *d. obs.* 19. *num.* 7. *circa fin.* Secutus autem statuit Gail. in Mandatis sine clausulis.

† Licet Petr. Frid. Mindan. *d. c.* 7. *sect.* 3. idem asserere videatur de Mandatis sine clausulis: Quando ait, omnia mandata, non modo cum clausulis, sed etiam ea, quæ sine clausula emanant, vel ad instantiam alterutrius saltem partis decernuntur, non auditis undique allegationibus & defensionibus) interlocutoria esse. *arg. l.* 4. *& t. t. C. Com. Epist.* & Progr. &c.

III. In mandatis de restituendo, non turbando, relaxando, arresto, num legitimus requiratur processus, dubitatur & variant Dd. † AFFIRMAT Andr. Gail. 1. *obs.* 78. *num.* 6. † NEGAT idem, P. Frid. Mindan. *lib.* 2. *de Proces. c.* 8. *sect.* 5. nisi factum tale sit, quod à causa principali separari nequeat. *Confer eundem cap.* 9. *pr. & sect.* 5. ubi libellandi necessitatem in mandatis cum clausula, sublatum esse ostendit, *per Deputat. Vormatiens. de Anno C.* 1586. *& noviss. Constit. Ratisbon.* §. Dieweil auch / &c.

PROBLEMA SEPTIMUM.

ET hæc quoque de judicis officio. † Circa suspensionem jurisdictionis Ecclesiasticæ unicum adhuc, quod superius in parte prima. Probl. 7. pag. 79. saltem attigimus, & in explicatum reliquimus, hic in utramque partem examinare libet: An quemadmodum sub Ecclesiasticæ Jurisdictionis suspensione cognitio de Religionis Veritate, item de alterutrius vel inductione vel abrogatione, & utriusque ceremoniis & ritibus, tum de excommunicatione, censura & judicio super tractæ Religionis pace includitur; Ita enim de causis, quæ animæ salutem respiciunt, partesque tangunt conscientiæ, & Jure Canonico deciduntur, (ut sunt causæ matrimoniales, juramentorum, usurarum, &c.) & ad forum Ecclesiasticum etiam ante pertinebant, dispectio & dijudicatio ad eam pertineat? De hoc aliquoties contradicentibus votis ac vocibus acriter disputatum est.

JUDICEM SECULAREM,

Sive ordinarium loci harum quoque religiosarum causarum dispectionem sive cognitionem rectè sibi vendicare, quandoque strenua fuerunt vota Cameralia, ut videre est apud Adrian. Gylm. *Alla Relig.* in

SOLUM ECCLESIASTICUM.

Judicem de his causis religiosis cognoscere posse, easque ad solum Ecclesiasticum judicium pertinere, non sine rationibus plausibilibus, asserere videntur alii: Quos secutus quidam D. B. in votis

in Symphor. supplic. tom. 1. pag. 1. vot. 3. pag. 187. & seqq. in causa Dortmundt contra officialem c. cujus etiam meminit Just. Springer. in tr. de pace Religiosa, c. 6. pag. 75.

MOTI I. videntur ipsis constitutionis claris verbis (*arg. l. ille aut ille, 25. ff. de leg. 3. l. non aliter 69. eod.*) quæ generaliter de religiosarum causarum suspenso judicio differens, non de veritate saltem Religionis, nec alterutrius vel inductione, vel abrogatione vel ceremoniis, vel ritibus vel censura, vel aliis ad fidem ejusque cultum spectantibus proximè rebus: sed de omnibus quæ conscientiam & professionem fidei etiam oblique respiciunt, sit etiam intelligenda, uti non obscurè innuunt verba Constit. in §. 20. ibi: Damit auch obberührte beyderseits Religions-Verwandte / so vielmehr in beständigem Frieden / und guter Sicherheit gegen und bey einander sitzen und bleiben mögen / So soll die geistliche Jurisdiction (doch den Geistlichen Churfürsten / und Ständen an ihren Renten / Zinsen / Zehenden / und weltlichen Lehenschafften unabbrüchig wider der Augspurgischen Confession / Religion / Glauben / Bestellung der Ministerien / Kirchen-Gebräuchen / Ordnungen und Ceremonien / so sie auffgericht / oder auffrichten möchten / biß zu endlicher Vergleichung der Religion nicht exercirt, gebraucht / oder geübt werden / sondern derselbigen Religion / Glauben / Kirchen-Gebräuchen / Ordnungen / Ceremonien / und Bestellung der Ministerien ꝛc. ihren Gang lassen / und keine Hindernüß oder Eintrag dardurch bey ihnen / und also hierauff / wie obgemeldt / biß zu endlicher Christlicher Vergleichung der Religion / Die geistliche Jurisdiction ruhen / eingestele und suspendirt seyn und bleiben / ꝛc. Jncto §. Und damit solcher Friede. 15. ibi: oder in andere Wege wider sein Conscientz, Gewissen und Willen / von dieser Augspurgischen Confessions-Religion / Glauben / Kirchen-Gebräuchen ꝛc. niemand dringen oder durch Mandat oder einiger anderer Gestalt beschweren oder verachten / ꝛc. (1) Quia verbum Religionis generale omne id comprehenditur, quod conscientiam quomodocunque offendit, quod animam & Spiritum, & tranquillam ejus dispositionem quoquo modo turbat, & à quiete ejus nativa dejicit: Hoc enim cum sit ista nostra pacificatione interdictum, omne quoque id prohibitum intelligitur, quod ad eundem effectum quoquomodo intervenit, *arg. l. 2. ff. de jurisdict.* Cùm eadem quoque hîc sit ratio & causa finalis pacis Religiosæ. Testantur (2) istam Religionis significationem & vocabuli istius frequens *est*, quando dicimus, istud mihi EST Religio dicere, facere &c. tum etiam propria Adversariorum Confessio, dum causas has, utpote spirituales salutem & conscientiam concernentes, suæ jurisdictioni semper reservarunt, & ex suo Canone decidi voluerunt: Ergo ex vocabuli significatu & rationis identitate hoc recte sese dicunt asserere: Quoties enim lex in uno casu obtinet ut in alio, lex non dicitur ad eum casum extendi, sed iste casus dicitur contineri tanquam species sub genere.

§. II. Quod de Religione dictum, confirmatur amplius in vocabulis ejusdem Paragraphi sequentibus Kirchen-Ordnungen / Gebräuchen / und Ceremonien / in quibus prohibentur utriusque Religionis adsertores turbari.

† *At* notum est apud omnes, quod diversissima votis in Gylmannianis: qui & suos quoque habet defensores.

§. Pro argumento utuntur Regulâ, qua traditur causarum Spititualium & Ecclesiasticarum judicem spiritualem esse & Ecclesiasticum, c. 1. c. 2. c. si diligenti, 12. de foro compet. clem. dispensiosam. de judic. secularium secularem, arg. dd. cc.

At causas juramentorum, matrimoniorum, usurarum &c. esse spirituales, iisdem probatur textibus. &c.

Et licet constitutio nostra exceperit Regulam istam; tamen inquiunt exceptionem istam esse stricti juris, & in aliis casibus jus regulare manere. *l. sancimus, 17. l. præcipimus. C. de appell.* Excepisse autem, constit. Relig. saltem quæstionem de Exercitiis Religionis vel constituendis, vel mutandis, vel infringendis, & quæ ea exercitia in ceremoniis Ordinationibus necessariò sequuntur: separabilissimam vero esse hanc matrimoniorum causam, quæ ad nullam prædictorum partem trahi possit, cum parte ista, qua spirituales istæ causæ & animæ salutem respiciunt nullas exercitii alicujus periculosi partes concernant, sive de constituendo sive mutando eo cogites: Non ig. putant recedendũ à manifesta verborum significatione, & evidenti Constitutionis voluntate, *arg. l. 69. de legat. 3.* In manifestis enim nulla opus est divinatione, *l. 25. ff. eod.* & Correctoria juris communis strictam habent naturam & interpretationem, *l. 14. 15. & 16. ff. de legib. cum Concord.*

II. Idem confirmare videntur Constitutionis nostræ verba, in qua cùm Imperator enumerasset plenè (*omnis enim accurata & sæpius repetita partium inductio plenam earum enumerationem instituentis arguit, cùm alias frustranea iisdem verbis & otiosa repetitio videatur*) omnes suspensæ Jurisdictionis casus & causas subnectit, quod pro hac parte oportunum est. Aber in andern Fällen / Jurisdictionis Ordinariæ futuros Cancellos, & extra jus dicenti, aut causam ad se trahenti impunè non obediri.

† *At* matrimonia, juramenta, &c. non comprehenduntur sub parte prima paragraphi, quæ de Religionis Exercitio mutato aut inducto disponit; item de Ecclesiasticis ceremoniis, aut ritibus causum salutis & religionis habentibus.

† *Ergo* necessario comprehendetur sub parte altera: Quod enim exceptum non est, id Regulæ jura sequitur, & qui *omne* dicit, nihil excludit. Genus enim est, quod omnibus suis speciebus sub se comprehensis æqualiter essentiam suam impertitur, & de omnibus pari modo prædicat. *este logico.*

§. *Objiciunt* authoritatem præjudicii in observatione Clariss. Gaillii ex observationibus suis, dicentis experientia probantis causas matrimoniales ad Cameram Imperialem per viam appellationis non fuisse admissas. *Unde* concludunt alias quoque eadem ratione ad Ecclesiastica Consistoria Principum Ecclesiasticorum pertinere, utpote quæ nihil habeant in hoc diversitatis, ut sic singulis judiciis, suis constitutis metis ac limitibus, inconfusæ maneant jurisdictiones.

§. Verùm ad hæc argumenta, facile responderi potest ex h. n. Const. Relig. si non tantum ejus verba, sed etiam mens & sententia probè inspiciantur & considerentur. Nam vers. Aber in andern Sachen und Fällen ꝛc. *d. §. 20. Const. Relig.* quod atti-

sima penè in matrimoniorum juribus apud Protestantes sint omnia, tum in ipsa substantia, quàm non in Sacramentali mysterio ponunt: tum etiam in personis, quas illi à matrimonio arcent, nos admittimus, ritibus incertis consensus parentum, graduum, cæterarumque cuivis Reip. propriarum ceremoniarum, Unde cuique Reip. cuique Regioni suæ sunt conjugialia statuta, besonderte Eheordnung / annexa statutis reliquis Ecclesiasticis, den Kirchenordnungen. † *At* si in hisce omnibus maneret adhuc & rata esset Ecclesiastica jurisdictio, quæ esset harum ordinationum utilitas, quis harum dispositionum ex sano Religionis fundamento haustarum, & cum contraria pugnantium usus? Nullus omnino, sed qui eas intervertere suasque ex alia Religione inductas substituere vellet, Nz ille per obliquum & longinquos Cuniculos idageret, quod cum tanta sollicitudine & tantarum pœnarum comminatione, optimi Germaniæ Principes voluerunt maximè prohibitum *h.e.* turbaret maximè rem pacemque & publicam & maximè religiosam.

§. III. Nec aliter dicere possumus, nisi fenestram extraordinariæ potestati aperiendo causam dare velimus & ansam, qua omnis tranquillitas religiosa subvertatur radicitus: Si enim de matrimoniis disponere liceat Ecclesiasticis, Protestantes ab ipsis hæretici habiti, non solum ad matrimonia non admitterentur, utpote quæ Sacramenti apud eos, ut dictum est, nomen habent, & Hæreticorum communi ratione non admittunt: sed si admitterentur pro arbitrio ipsorum conjugia copularentur & liberi quasi obtruderentur; sed & quod durissimum est, Conjugia benè copulata, benè sociata, ab ipsis dissolverentur, hoc specioso colore, quem jam aliquoties tentatum esse conqueritur quidam D.R. in votis Gylmanni, quod matrimonium inter fidelem & infidelem conjungi non possit: quod quomodo omnes societatis civilis partes afficiat & concutiat, nemo est, qui non videat, & interim etiam illud animadvertat, quod de fidelitate & infidelitate dispectio suspensi sit judicii. Quid quod hæc occasio litis matrimonialis in causa sæpe sit, ut personis ejusmodi in judicium deductis excommunicatio facilius imponatur, dum ex connexione inquisitionis religiosæ non solum conjugium propositum dissolvunt, sed personam quoque copulari prohibitum de hæresi condemnant & proscribunt; quod est contra summum & primum nostræ pacificationis Edictum, quod omnem turbationem etiam obliquam & per consequentias molestantem abhorret: non igitur admittendum.

IV. Et sic interpretata est hanc Constitutionis obscuram partem, totius Germaniæ consuetudo, quæ testatur omnes Principes Politicos sua habere hoc fini dicasteria Ecclesiastica & Consistoria spiritualia etiam specialia pro causis Matrimoniorum, absonderliche Ehegerichte / juramentorum & usurarum &c. causis in alia communia judicia rejectis. Consuetudo autem optima legum interpres *l. de quibus* 32. *ff. de Legib.* & pro lege observatur *l. diuturna* 33. *ff. eod.* Quæ cum etiam contradictoria aliquoties habuerit judicia, ea fortior est & plus fidei atque argumenti habet. Præjudicium est in causa matrimoniali, in causa Würtenberg / contra Archiepisc. Byzantium, 8. *Jan. Anno* 1560. ut eorum, quæ semel certam interpretationem habuerunt, non mutemus sententiam *l. l. minimè* 23. *ff. de ll.* In manifestis enim non opus est conjecturis, *l. ille aut ille* 25. §. 1. *l. non aliter.* 69. *ff. de legat.* 3. † Confer Dn. D. Arum. *discurs.* 13. *quæst.* 20. *p. m.* 316. *ubi excludit quæstionem illam; an jurisdictio temporalis & Ecclesiastica in Statibus Imperii Augustanæ Confessionis concurrat.* Adde Cl. *Viri* D. Ernest. Goth. *conf.* 33. *Volum.* 4.

attinet, non negamus hîc alium & separatum Casum esse ab iis, qui relati sunt in *d.* §. Und damit solcher Fried. 15. Probetur prius illa negativa, quod videl. causæ matrimoniales, neque ad Religionem, neque ullum casum conscientiæ, und Bestellung der Ministerien und Ceremonien / etc. pertineant: Quod fieri non potest. *Deinde* (2.) posito, non concesso, istas causas non pertinere ad August. Confess. Religion / Kirchen-Gebräuch / *de quibus in d.* §. Und damit 15. & §. Damit auch / 20. Non tamen hic spiritualis sive Ecclesiastica vigore pacificationis suspensa & quasi captivata jurisdictio reviviscere potest; *Quæ* in d. §. Aber in andern Fällen &c. duo copulativè requiruntur, ut spiritualis jurisdictio in Augustanæ confessionis homines exerceri possit. *Primum* est ut res de qua agitur non spectet ad Religionem, Bestellung der Ministerien / Kirchen-Gebräuch, *de quibus in d.* §. Damit etc. *Secundum est*, quia officialis fuerit ejus rei nomine in possessione factæ pacificationis Relig. §. Damit auch 20. *ubi:* Wie deren *Exercitium* an einem jeden Ort herbracht und die deren im Ubung / Brauch und *Possession* seyn / hinfüro wie bißher (*noietur*) unverhindert *exercirt*, geübt und gebraucht werden. Ubi verbum *hucusq*, includit tempus præsens in quo lata est Constitutio. Quod ad rationem habet & consentit *cum* §. Dieweil aber 19. ubi possessio Passavicæ transactionis vel tempore pacis relig. purgat omne vitium rerum Sacrarum ablaturum. † Multo magis igitur jurium possessio per eam justificabitur, sive illa spiritualia, sive secularia sint.

† Neque ad rem facit, quod ex Gaillio adductum est; cùm non sit quæstio, an causa matrimonialis ad Cameram pertineat, nec ne, sed an officialis citando hominem Augustanæ Confessionis in causa matrimoniali contra pacem Religionis deliquerit, saltem ad hoc, ut ei inhiberi possit? Hæc autem sunt diversissima. A separatis autem ad separata non rectè infertur. Et ita in simili casu quidam Dnn. Camerales sentiunt, ita ut quidam eorum mandatum cum quidam sine clausula decernendum existimant. *Vid. Adrian Gylmann in Symph. Supplic. Tom.* 1. *p.* 1. *tit.* 3. *in votis ad* 8. *supplic. num.* 9. *& seq. pag. m.* 988.

CONNEXA.

DE reservati Ecclesiastici validitate, vom Geistlichen Vorbehalt / an Ecclesiasticæ personæ, utpote Archiepiscopus, Episcopus, Prælatus &c. Circa periculum Commissi beneficii & dignitatis, possint mutare Religionem, dixi supra in part. 1. probl. 10. Sed hûc in controversiam vocatur maximè ab iis, qui putant Ecclesiasticum illud reservatum legitimo modo esse introductum

Constitutioniquereligiosæ insertum, utrum videl. Camera Imperialis potestatem habeat contrariam consuetudinem introducendi contra constitut. hac in parte (*puta quoad Reservatum illud Ecclesiasticum*, so viel den Geistlichen Vorbehalt betrifft) Protestantibus satis duriusculam? Quod negandum videtur (1.) propter derogatoriam illam firmissimam clausulam, Constit. Relig. insertam in § Und soll alles 28. ubi dicitur, daß dagegen kein declaration, oder (notetur) etwas anders / so denselbigen verhindern / oder verändern möcht / nicht gegeben / erlangt / noch angenommen / oder (notetur) ob es schon gegeben / erlangt oder angenommen würde / dannoch von Unwürden und Unkräfften seyn / und darauf (iterum notetur) weder in noch ausser Rechtens nicht gehindert noch gesprochen werden solle.

† *Atqui* Actus ad consuetudinem introducendam requiruntur, *Dd. Com. ad l. de quibus. 32. ff. de legib.* Gloss. *in l. 3. C. de Episc. audient.* qui non possunt hîc intervenire, ubi deficit agendi facultas: & quomodo quod ab initio vitiosum est, tractu temporis convalesceret? *text. est in l. 29. ff. de R. I.*

(2.) Nec verò Camera (ut populus olim nunc Imperator, §. 6. *Inst. de jur-nat. G. Civ.*) juris condendi habet potestatem, sed saltem jurisdicendi; Cùm ei tributa sit jurisdictio tantum quoad *διακοδοσιαν*, non verò quoad *νομοθεσιαν*, per ea quæ tradit Tob. Paurmeist. *in suo tract. de jurisd. lib. 2. c. 6. num. 1, 23. & passim.*

(3.) Quid, quòd isti proposito sæpius hactenus fuerit contradictum, ut vel eo modo non potuerit benè cepta consuetudo procedere, *l. nemo ambigit. 10. C. de acq. & retin. poss. l. more. 26. C. de rei vind. l. si post. 18. ff. eod.* ut testatur casus sive exemplum Archiepiscopi Colonicnsis GEBHARDI *contra*, der Thomkirchen zu Cöllen Chor-Bischoff Hertzog Friderich zu Sachsen. *Vid.* Adrian. Gylman. *in Sympos. Supplic. tom. 1. p. 1. tit. 3. vol. 10. pag. 147. junctis vol. 7. pag. 235.* Item casus in causa Johan. Cörber contra Episc. Trevirens. *Vid. Gylman. d. loc. pag. 233.* Just. Springer, *alias Petrum Syringum Hildesheimum, ad h. Constit. cap. 12. p. m. 101. edit. postr.*

§. Aliter P. Frider. Mindan. *lib. 1. de process. cap. 29 n. 3. p. m. 124.* ubi ait, Reservatum illud Ecclesiasticum, utpote in Evangelicorum præjudicium introductum, & pro temporis necessitate receptum contraria consuetudine moderatum esse & abrogatum, † Et hîc quoque præjudicia seu exempla non longe petita adduci possent. *Vid. quæ dixi supra part. 1. probl. 10. pag. 101. & decem seqq. Et probl. 10. pag. 111. & seqq. ubi in utramq; partem examinatur quæstio, de Episcopo, aliove immediato Ecclesiastico possune consensu capituli & subditorum, mutare Religionem.*

PROBLEMA OCTAVUM.

A Reservato Ecclesiastico dependet quoque hujus quæstionis decisio: Status aliquis Imperii juratò promisit, se propter discessum à Religione prisca sive pontificia, relicturum officium aut beneficium Ecclesiasticum. Annè hoc juramentum validum est, ita ut postea à Religione recedens beneficio suo ejusque fructibus privari possit?

ESSE

HOc juramentum validum, asserunt quàm plurimi, maximè Pontificii. MOTI I. verbis nostræ Constitut. in §. Und nach dem bey Vergleichung / 18. ubi expressè sancitum est, ut Ecclesiastici à Prisca Religione recedentes suis priventur dignitatibus, beneficiis, eorumque fructibus, alio more consueto, in eorum locum subrogato, juramentum illud, cùm sit secundum legem, validum censeri concludunt.

II. Maximè cum ejusmodi dignitates & bona, quæ Ecclesiastica dicuntur, destinata sint ad cultum Ecclesiæ Romanæ. Si quis igitur ab eo desciscat, illum non posse (ajunt) ea justo titulo bonaque fide possidere; sed relinquere teneri, ne quid contra mentem Institutorum fiat aut attentetur, idque tum maxime obtinere putant, quando juramentum accessit, quo quis se facturum promisit.

III. *Imò* sunt, qui existiment, hoc casu non tam juramentum præstitum, quàm Edictum ipsum, sive Articulum de exauthoratione Clericorum Constitutioni nostræ insertum. (*ut d. §.* Und nach dem 18.) obligationem parere.

NON ESSE

VAlidum existimant alii, maximè protestantes, sive Augustanæ Confessionis homines. Neque id sine ratione: 1. Quia si articulus iste de Reservato Ecclesiastico & exauthoratione Clericorum, est invalidus, & propter dissensum Protestantium ipso jure nullus; Quomodo juramenta super eo præstita possunt esse obligatoria? *Atqui* Antecedens verum esse, pluribus à nobis demonstratum est *supra in par. 2. problem. 10. pag. 101. & seqq.* Ergo. &c.

II. Quia iste Articulus intentioni ac Scopo Edicti Pacificatorii adversatur: cùm expressè in eo prohibeatur, ne cuipiam Religionis causa honoris, famæ & existimationis quicquam decedat.

† *Jam* autem fieri non potest dignitatum & Ordinum Imperii privatio, quin ea secum trahat infamiam, aut ad minimum bonorum virorum sinistram Protestantibus sive statibus Imperii Augustanis haud ferendam opinionem: Idque contra prohibitionem hujus nostræ Constitutionis.

III. *Imò*, etiamsi hîc Articulus de Reservato Ecclesiastico, ut vocant, ab initio jure fuisset inser-

§. Ne-

§. Neque huic adversari opinantur. Tum (1.) quòd Articulus iste non omnium Ordinum consensu confirmatus & receptus est, sed ei semper contradictum à protestantibus: *Tum* (2.) quòd Imperator teneatur & possit, Ordinibus inter se dissentientibus, authoritatem suam interponere, saltem quousque convenire possint.

Tum (3.) quod Ordines seu legati ipsorum ejus decisionem ipsi Cæsari commiserint, obstante clausula (so viel einem jeden seine Herrschafft oder Freunde/von denẽ er geschicket/oder gewalthabend ist/betrift/oder betreffen mag/) *Tũ* (4.) deniq; quod hic Articulus per tacitum omnium Ordinum consensum, eorumq; subscriptionem confirmatus sit, nec mutari possit, nisi omnibus Ordinibus, quorum interest, in hoc consentibus: uti quandoq; ab Imp. FERDINANDO, & etiam MAXIMILIANO Protestantes (*cùm peterentur, ut libertas Ecclesiasticorum mutandi Religionem, Edicto pacis religiosæ inseretur*) responsum acceperunt. ‡ Sed quid ad hæc respondendum sit, collige ex rationibus è regione positis, & *probl. 10. p. 1.*

inserus huic Edicto pacificatorio; Tamen ex eo hodie nullum firmum aut concludens deduci posset argumentum: cum reservatum illud utpote in Evangelicorum præjudicium introductum, contraria consuetudine moderatum & abrogatum sit, *teste P. Frid. Mindano lib. 1. de process. cap. 29. Sect. 3.* Vid. Gylman. *in Symph Suppl. tom. 1. p. 1. m. 3. Vol. 10 p. m. 246. & vol. 12 num. 4 p m. 258. & 232.*

Argumentorum contrariorum è regione positorum resolutiones, peti possunt ex iis, quæ dixi supra *in p. 1. probl. 10.* † *Confer hic* Adami Contzen *Tractatum de pace Germaniæ, cap. 23. 25. & passim.*

PROBLEMA NONUM.

BEneficium migrationis liberrimæ voluntatis, non necessitatis esse, contra alios, maximè Catholicos Romanenses, pluribus demonstratum est supra in parte secunda probl. primo. Unde hoc dubium superius omissum, nobis hîc in calce hujus tractatus examinandum occurrit: Utrum videlicet Status Imperii teneantur peregrinos propter Religionem migrantes, ac sedibus expulsos, recipere in subditos?

TENERI

EOs, ni alia obstet revelans recusationis causa, rectè concluditur. I. *Qui* beneficium migrationis qui concedit & statuit, ea quoque concessisse ac statuisse censetur, sine quibus migratio ista existere non potest, nec tuto expediri: Antecedens siquidem qui vult, eum & consequens velle necesse est. *l. 2. de jurisd. l. illud. 77. ff. de acquir. vel amit. hered.* ‡ Atqui beneficium illud migrationis communi Statuum Imperii consensu constitutum est, & subditis concessum irrevocabiliter, *per h. n. const.* §. Wo aber unsere 24. *V. supra problem. 1. p. 2.* † Ergo iisdem hoc medio sive mediante hac migratione, etiam id (*puta domicilium in Ditionibus Statuum*) sine quo ad illud ipsum beneficium migrationis perveniri nequit, permissum intelligetur.

II. *Imò*, ex quo Status Imperii de Migratione ista simul convenêre & legem illam Sanxêrunt; ex consequenti seipsos obligarunt ad recipiendos hujusmodi Migrantes, si modo quoad personas eorum, tales non subsint causæ sive Defectus, ex quibus recusari meritò possint.

III. Quid multis! si Status Imperii, ejusdem Religionis Consortes, propter ipsam Religionem migrantes, recipere non tenerentur, sane beneficium istud plane nullum esset, & sine effectu: Cum tamen sit & merito esse debeat beneficium & Solatium Afflictis.

IV. *Quinimò*, quis adeo absurdus, cui non videatur hoc absurdum, ut illi ipsi Status, qui Religionis causa beneficium migrationis constituerunt, eâ de causa migrantibus, in sua Ditione domicilium concedere non teneantur?

NON TENERI.

EOs, rectius se asserere, putant alii, I. Quia unicuique Statui liberum sit, recipere in subditos, quos velit. Si igitur hic libera eis relinquenda est Electio; quomodo adstringentur recipere eos, quos nolint?

§. Sed ad hanc objectionem responderi potest, Illud quidem de jure communi verum esse; aliud autem Statutum, per hoc nostram pragmaticam Constitutionem sive Pacificationem Religionis, *ad.* §. Wo aber unsere 24. In qua Status Imperii beneficium migrationis Religionis causa, sanctè Constituendo, idque approbando, seipsos obligârunt ad religionis causa migrantium receptionem.

II. Regerunt, hujusmodi receptionem peregrinorum è sede sua migrantium cedere in damnum Incolarum & Civium Provinciæ aut Civitatis. Hac enim ratione Mercatores & Artifices sentirent diminutionem lucri ex arte aut industria eorum promanantis: Ideoque Status Imperii, ad recipiendum migrantes jure cogi non posse.

§. Sed hîc advertendum, quod ista lucri diminutio, si forte ea ex receptione migrantium quandoque caueatur, exiguum damnum sit respectu pacis utilitatisque publicæ, ac proinde in præsenti casu haud attendendum: idque propter hanc novam Constitutionem sive pacificationem Religionis, in qua communi Statuum consensu Religionis causa migratio est constituta. *Ergò* etiam migrantium receptionem Statibus impositam esse consequens est.

III. Urgent pro hac negativa, Statuta & consuetudines, quarum vigore non possint quoslibet admittere peregrinos.

§. Ve-

§. Verum hic respondendum, quod ejusmodi Statutis ac Consuetudinibus derogatum sit per Edictum & legem istam universalem posteriorem de pace utriusque Religionis in Imperio servanda, & migratione idcircò concedenda.

§. Atque hæc sunt, quæ de Sacratissima ac saluberrima Constitutione sive pacificatione Religionis, & ex ea promanantibus gravissimis quæstionibus, quæ hodie in S. Imp. Rom. circa causas Religionis sæpè occurrunt, & in summo etiam Tribunali, seu foro controversiarum supremo, controvertuntur mireque exagitantur, academica usus libertate, in utramque partem, citra Religionis aut personæ præjudicium, solum veritatis eruendæ causa, ex sincero animo (*te vindice appello!*) disserere, atque omnia, pro viribus, plenius examinare & excutere voluimus & debuimus: Idque ad petitionem multorum, præsertim Clariss. Virorum, D. D. THEODORI Langen/ & JUSTI Stein/ &c. quantè hac, me præsidente, de hisce quæstionibus controversis tributi disputationibus comprehensis, In hac Acad. Julia, magna cum laude, publicè responderunt. † Nos hîc subsistimus, hujusque nostræ Dissertationis telam in Nomine JESU (*sive quo nullius est felix Conatus & utilis unquam*) abrumpimus, omniaque rectius sentientium judicio reverenter submittimus.

§. *Sequuntur transactiones, Constitutiones, aliaq; Edicta,* quæ tanquam sedes ac immotum fundamentum sunt omnium præcedentium problematum & quæstionum Controversarum: ideoque illa, cùm non cuivis sint obvia, verbotenus infra subjicere libet.

I.

Passauischer Vertrag.

Wie/ und welcher Gestalt/ der Articul und die Religion/ auch Fried und Recht belangende/ durch die Röm. Königl. Majest. Churfürstl. Gesandten/ erscheinenden Fürsten/ und der Abwesenden Bottschafften/ zu PASSAU allenthalben bedacht und gestellt worden.

Anno 1552. die 2. Augusti.

Auff den Artickel die Religion/ auch Fried und Recht/ belangend/ bedenckt die Röm. Königl. Majestät/ samt den Churfürstlichen Gesandten/ erscheinenden Fürsten/ und der Abwesenden Bottschafften/ daß ein beständiger Friedestand zwischen der Kayserl. und Königlichen Majestät den Churfürsten/ Fürsten und Ständen der Teutschen Nation biß zu endlicher Vergleichung der spaltigen Religion angestellt/ auffgericht und gemacht werde: dergestalt/ daß Kayserl. und Königl. Majestät/ auch Churfürsten/ Fürsten und Stände des Heil. Reichs/ keinen Stand der Augspurgischen Confession verwand/ oder die sonst keiner andern öffentlichen verworffenen und durch die Reichs Abschiede verdammten Secten anhängig/ mit der That gewaltiger Weise/ oder in andere Wege wider seine Conscientz und Willen/ von seiner Religion und Glauben dringen/ oder derhalben überziehen/ beschädigen/ durch Mandat oder zu einiger andern Gestalt beschweren/ oder verachten/ sondern bey solcher seiner Religion und Glauben rühlich und friedlich bleiben lassen/ und die streitig Religion nicht anders/ denn durch freundliche friedliche Mittel und Wege/ zu einhelligem Christlichen Verstand und Vergleichung gebracht werden.

Es sollen auch der jetzigen Kriegs-übung Verwandte/ auch sonst alle andere Stände/ die andern des Heil. Reichs Stände/ Geistlich und Weltlich/ gleicher Gestalt ihre Religion/ Kirchengebräuch/ Ordnung und Ceremonien/ auch ihrer Haab/ Gütern/ Landen/ Leuten/ Renthen/ Zinß/ Gülten/ Ober- und Gerechtigkeiten halben unbeschwert/ und sie derselben friedlich und rühiglich gebrauchen und geniessen/ auch mit der That/ oder sonst in Ungutem gegen denselbigen nichts fürnehmen/ sondern in allewege nach Laut und Außweisung deß H. Reichs Rechten/ Ordnungen/ Abschied und auffgerichten Landfrieden/ jeder sich gegen dem andern/ an gebührenden ordentlichen Rechtē benügen lassen/ alles bey Vermeydung der Pön in jüngst erneuerten Landfrieden begriffen.

Und soll auch alles das/ so mehrgemeldtem Friedenstand zu wider seyn/ oder verstanden werden möchte/ demselbigen nichts benehmen/ derogiren/ noch abbrechen/ uñ derhalben von Kayserl. und Kön. Majest. auch Churfürsten/ Fürsten und Ständen/ respectivè gnugsame und nothdürfftige Versicherung/ inner- und ausserhalb des Vertrags beschehen: Auch dem Kayserlichen Cammergericht und Beysitzern obbemelter Friedestand zu erkennen geben/ und bey ihren Pflichten befohlen werden/ sich demselben Friedestand gemäß zu halten/ und zu erzeigen: auch den anruffenden Partheyen darauff/ ungeacht welcher Religion die seyn/ gebührlich und nothdürfftig Hülff des Rechtens mitzutheilen: auch sonderlich die Form der Beysitzer und anderer Personen/ und Partheyen Eids zu GOtt und den Heiligen/ oder zu GOtt und auff das heilige Evangelium zu schweren/ denen

um so schweren sollen / hinfür frey gelassen werden.

So viel dann anlanat die Spaltung der Religion zu einem gleichmässigen Verstand und Einigkeit wiederum zu bringen / ermässen die Königl Majestät auch der Churfürsten Räthe / die erscheinenden Fürsten/und der Abwesenden Botschafften / daß die Kayserliche Majestät schierß und innerhalb eines halben Jahrs ungefährlich nach Beschluß und Dato diß Friedestands und Vertrags / einen gemeinen Reichstag halten/ und darinnen sich mit Churfürsten/ Fürsten und Ständen des heiligen Reichs / ferner gnädiglich vergleichen sollen / ob nachmals durch den Weg eines General- oder Nationals Concilii, oder eines Colloquii; oder gemeiner Reichs oder anderer Versammlung die spaltige Religion und Glaubenssachen fürgenommen / verglichen und erörtert werden : Und daß bey derselben Vergleichung/wie alsdann durch die Kayf. Majestät und gemeine Stände / so wol der Augspurgischen Confession verwandt / als des andern Theil für nütz und gut bedacht und geschlossen wird / männiglich mit Gnaden bleiben solle.

Es wird auch bedacht/daß zu Vorbereitung solcher Vergleichung dienstlich seyn solte / daß bald Anfangs solch's Reichstags ein Außschuß von etlichen schiedlichen / verständigen Personen beyder Religionen in gleicher Anzahl geordnet würde/die befehlich hätten zu berathschlagen / welcher massen solche Vergleichung am füglichsten möcht fürgenommen werden : Doch den Churfürsten sonst des Außschuß halben an ihrer Hoheit unvergreifflich.

Da aber die Vergleichung auch durch derselben Weg keinen würde erfolgen / daß alsdann nicht desto weniger obgemeldte Friedestand bey seinen Kräfften biß zu endlicher Vergleichung bestehen und bleiben solle.

So viel aber die Vergleichnüs der Stimmen/auch gleich unpartheyisch Recht zu erhalten/ deßgleichen præsentation der Beysitzer und anderer Artickel Friedens und Rechtens betrifft / wird bedacht/da etwas beschwerlichs oder bedencklichs sich in der Cammergerichts-Ordnung wolt eräugen/dieweil solche Ordnung mit gemeiner Stände Bewilligung in gemeiner Reichs Versammlung auffgericht und beschlossen / daß die beständiglich nicht / dann wiederum durch die Kayserl. Majest. und gemeine Stände in gemein / oder so viel es die Gelegenheit erleiden mag / den ordentlichen Weg der Visitation gemeldts Cammergerichts/oder aber sonst/ mit den andern fürgewandten Beschwerungen / mögen geändert und erledigt werden. Da dann die Königl. Majestät samt der Churfürsten Gesandten / erscheinenden Fürsten/ und der abwesenden Botschafften erböthig und willig seyn / alle vermögliche Forderung zu erzeigen / damit in Religionsachen kein Theil sich des Uberstimmens vor dem andern zu befahren / auch Partheyligkeit verhütet/und die Verwandten der Augspurgischen Confession am Kayserl. Cammergerichte nicht außgelassen / auch andere Beschwerungen/wo einige befunden würden/der Billigkeit nach/abgewendet/und diß auff nächsten Reichstag abgehandelt werde.

Es wollen auch die Kön. Majest. samt der Churfürsten Gesandten / erscheinende Fürsten/ und der Abwesenden Botschafften/bey der Kayf. Majestät freundlich und unterthäniglich ansuchen und bitten / daß Ihr. Kayserl. Majest. die nothwendigsten Puncten / und darunter den Artickel die præsentation belangend / und daß die Verwandten der Augspurgischen Confession am Kayf. Cammergericht / wie oblaut / nicht außgelassen werden/ auß Vollkommenheit Ihrer Kayf. Majest. Gewalts/zu Beförderung und Erhaltung Friedens und Einigkeit im Reich allbald immermüglich erledigen wollen/ etc.

II.

Pragmatica Constitutio

De Pace Religionis, sub Regimine CAROLI V. Imp. unanimi Procerum consensu A. C. 1555. in Comitiis Augustanis solemniter promulgata.

WIr Ferdinand bekennen öffentlich und thun kund allermänniglich ꝛc.

In solcher fürgezogener Berathschlagung des Friedens / haben sich gleich alsbald auß der Erfahrnüs / und denjenigen/so hievor fürgangen / der Churfürsten Räthe / erscheinende Fürsten / Stänt/ Botschafften und Gesandten erinnert. Dieweil auff allen von dreyssig oder mehr Jahren gehaltenen Reichstägen und etlichen mehr Particular Versammlungen/ von einem gemeinen beharrlichen und beständigen Frieden zwischen des Heiligen Reichs Ständen / der streitigen Religion halben auffzurichten/vielfältig gehandelt/ gerathschlaget / und etliche mahl Friedstände auffgerichtet worden. Welche aber zu Erhaltung des Friedens niemals genugsam gewesen/sondern deren unangesehen die Ständ des Reichs / für und für in Widerwillen und Mißvertrauen gegen einander stehen blieben / darauß nicht geringer Unrath seinen Ursprung erlanget. Wofern daß in währender Spaltung der Religion eine ergäntzte Tractation und Handlung des Friedens / in beyder der Religion/Prophan und Weltlichen Sachen nicht fürgenommen wird/und in allewege dieser Artickel dahin gearbeitet und verglichen / damit beyderseits Religionen hernach zu vermeiden/ wissen möchten / was einer sich zu dem andern endlich zu versehen / daß die Stände und Unterthanen sich beständiger/gewisser Sicherheit nicht zu getrösten / sondern für und für ein jeder in unerträglicher Gefahr / zweiffentlich stehen müst. So ist na[ch]dencklicher Unsicherheit auffzuheben / der Stände und Unterthanen Gemüther wiederum in Ruhe und Vertrauen gegen einander zu stellen / die Teutsche Nation unser geliebt Vatterland vor endlicher Zertrennung/und Untergang zu verhüten / Haben wir uns mit der Churfürsten Räthen/ und geordneten erscheinenden Fürsten und

Causa finalis h. Constit.

Ständen der Abwesenden Bottschafften/ und Gesandten/ und sie hinwieder sich mit uns vereinigt und verglichen.

Prohibetur violentiæ coactio, contemptus &c. & sancitur tranquillum Relig. exercitium.

1. Setzen demnach / ordnen und gebiethen / daß hinfüro niemands / was Würden / Stands oder Wesen der sey/ um keinerley Ursachen willen/ wie die Namen haben möchten / auch in was gesuchtem Schein das geschehe / den andern befehden/bekriegen/berauben/fahen/überziehen/belägern/ auch darzu für sich selbst/ oder jemands andern von seinetwegen nicht dienen / noch einig Schloß / Stadt/ Marck/ Befestigung/ Dörffer/ Höfe und Weiler absteigen / oder ohn des andern Willen/mit gewaltiger That/ freventlich einnehmen / oder gefährlich mit Brand/ oder in andere Wege beschädigen / noch jemands solchen Thätern Rath / Hülff/ und in kein andere Weiß Beystand oder Fürschub thun / auch sie wissentlich und gefährlich nicht beherbergen/beätzen/tränken/enthalten oder gedülden / sondern ein jeder den andern mit rechter Freundschafft und Christlicher Lieb meynen / auch kein Stand noch Glied des Heil. Reichs dem andern / so an gebührenden Orthen Recht leiden mag / den freyen Zugang der Proviant/Nahrung/ Gewerb/ Renth/Gült/ und Einkommen abstricken/ noch auffhalten/sondern in allewege Kayserl. Majest. und wir / alle Stände/und hinwiederum die Stände / die Kayſ. Majest. uns / auch ein Stand den andern bey diesen nachfolgenden Religions/auch gemeiner Constitutionen des auffgerichteten Landfriedens alles Inhalts bleiben lassen sollen.

2. Und damit solcher Fried / auch der spaltigen Religion halber/wie auß hievor vermeldten und angezogenen Ursachen / die hohe Nothdurfft des Heiligen Reichs Teutscher Nation erfordert/ desto beständiger zwischen der Röm. Kayserl. Majest. uns/ auch Churfürsten / Fürsten und Ständen des Heiligen Reichs Teutscher Nation angestellt / auffgericht und erhalten werden möchten / So sollen die Kayserl. Majestät / wir / auch Churfürsten / Fürsten und Stände des Heiligen Reichs / keinen Standt des Reichs/ von wegen der Augspurgischen Confession / und derselbigen Lehr / Religion und Glaubens halb mit der That / gewaltiger Weiß überziehen/ beschädigen / vergewaltigen / oder in andere Wege / wider sein Conscientz / Gewissen und Willen / von dieser Augspurgischen Confessions-Religion/ Glauben/ Kirchengebräuchen/Ordnungen/und Ceremonien / so sie auffgericht / oder nachmals auffrichten möchten/ in ihren Fürstenthumen/ Landen und Herrschafften / tringen oder durch Mandat / oder in einiger anderer Gestalt beschweren oder verachten. Sondern bey solcher Religion/ Glauben/ Kirchengebräuchen / Ordnungen und Ceremonien/ auch ihren Haab / Gütern/ liegend und fahrend/Land/ Leuten und Herrschafften/Obrigkeiten/ Herrligkeiten/ und Gerechtigkeiten ruhlich und friedlich bleiben lassen/ und soll die streitig Religion nicht anderst / dann durch Christliche / freundliche / friedliche Mittel und Wege / zu einhelligem Christlichem Verstand und Vergleichung gebracht werden/alles bey Kayserlichen und Königl. Würden / Fürstlichen Ehren / wahren Worten und Pön des Landfriedens.

Justissima Talionis lex.

3. Dagegen sollen die Stände / so der Augspurgischen Confession verwandt/ die Röm. Kayserliche Majestät / uns und Churfürsten / Fürsten und andere des Heiligen Reichs Stände der alten Religion anhängig / Geistlich oder Weltlich / samt und mit ihren Capiteln/und andern Geistlichs Stands/ auch ungeacht/ ob und wohin sie ihre Residentzen verrückt oder gewendet / hätten / (doch daß es mit Bestellung der Ministerien gehalten werde / wie hie unten davon ein sonderlicher Articul gesetzt) gleicher Gestalt bey ihrer Religion/ Glauben / Kirchengebräuchen / Ordnungen und Ceremonien / auch ihren Haab/ Gütern/ligend und fahrend/ Landen/ Leuten/ Herrschafften/ Obrigkeiten/ Herrligkeiten und Gerechtigkeiten/Renthen/Zinsen/ Zehenden/ unbeschweret bleiben / und sie derselbigen friedlich und ruhlich gebrauchen/ geniessen/ unweigerlich folgen lassen/ und getreulichen darzu verholffen seyn / auch mit der That / oder sonst in Ungutem gegen demselbigen nichts fürnehmen / sondern in alleweg nach Laut und Außweisung des Heiligen Reichs Rechten/ Ordnungen / Abschieden / und auffgerichtem Landfrieden / jeder sich gegen dem andern an gebührenden ordentlichen Rechten begnügen lassen / alles bey Fürstlichen Ehren/wahren Worten und Vermeidung der Pön/ in dem auffgerichten Landfrieden begriffen.

Quicomprehendantur sub h. Constit.

4. Doch sollen alle andere/so obgemeldten beyde Religionen nicht anhängig/in diesem Frirden nicht gemeynt/ sondern gäntzlich außgeschlossen seyn.

Reservatum Ecclesiasticum.

5. Und nachdem bey Vergleichung dieses Friedens Streit fürgefallen / wo der Geistlichen einer oder mehr/von der alten Religion abtretten würden / wie es denn von ihnen biß daselbst hin besessenen/ und eingehabten Ertzbischthum / Bistum/ Prälatura/und Beneficien halb/ gehalten werden solle/welcher sich aber beeder Religions Stände nicht haben vergleichen können. Demnach haben wir in Krafft hochgedachter Römischer Kayserl. Majestät/uns gegebnen Vollmacht und Heimstellung erklärt und gesetzt / thun auch solches hiemit wissentlich / Also/ wo ein Ertzbischoff/Bischoff/Prälat/ oder ein anderer Geistlichs Stands/ von unserer alten Religion abtretten würde / daß derselbige sein Ertzbistum/ Bistum/ Prälatur und andere Beneficia, auch damit alle Frücht und Einkommen / so er davon gehabt / alsbald ohn

„ ohn einig Widerung und Verzug jedoch seinen Ehren unnachtheilig / verlas-
„ sen / auch den Capiteln / und denen von ge-
„ meinen Rechten oder der Kirchen und
„ Stifft Gewonheiten zugehört ein Person
der alten Religion verwandt / zu wählen und zu ordnen / zu gelassen seyn / welche auch samt der Geistlichen Capiteln und andern Kirchen / bey der Kirchen und Stifft *Fundationen*, *Electionen*, *Præsentationen*, *Confirmationen*, altem Herkommen / Gerechtigkeiten / und Gütern / ligend und fahrend / unverhindert und friedlich gelassen werden sollen. Jedoch künfftiger Christlicher / freundlicher und endlicher vergleichung der Religion unvergreifflich.

De bonis Ecclesiasticis.

6. Dieweil aber etliche Stände und derselben Vorfahren / etliche Stifft / Clöster / und andere Geistliche Güter eingezogen / und dieselbigen zu Kirchen / Schulen / Milden / und andern Sachen angewendt. So sollen auch solche eingezogene Güter / welche denjenigen / so dem Reich ohn Mittel unterworffen / und Reichsstände seyn / nicht zugehörig / und der Possession / die Geistlichen zu Zeit des Passauischen Vertrags / oder seithero nicht gehabt / in diesem Friedstand mit begriffen und eingezogen seyn / und bey der Verordnung / wie es ein jeder Standt mit obberührten eingezogen und allbereit verwendten Gütern gemacht / gelassen werden / und dieselben Stände derenhalb weder in- noch ausserhalb Rechtens / zu Erhaltung eines beständigen ewigen Friedens / nicht besprochen / noch angefochten werden. Derhalben befehlen und gebiethen wir hiemit / und in Krafft dieses Abschiedes der Kayserl. Majest. Cammerrichter und Beysitzern / daß sie dieser eingezogener verwandter Güter halben / kein *Citation*, Mandat und Proceß erkennen und *decerniren* sollen.

Jurisdictio Ecclesiastica, quæ penes Pontificios erat, suspensa est.

7. Damit auch obberührte beyderseits Religions-Verwandte / so vielmehr in beständigem Frieden / und guter Sicherheit / gegen und bey ein ander sitzen und bleiben mögen / Soll die Geistliche *Jurisdiction* (doch den Geistlichen Churfürsten / Fürsten und Ständen / Collegien / Clöstern und Ordensleuthen / an ihren Renten / Gült / Zins und Zehenden / weltlichen Lehenschafften / auch andern Rechten und Gerechtigkeiten / wie obstehet / unvergriffen) wider der Augspurgischen Confession / Religion / Glauben / Bestellung der Ministerien / Kirchengebräuchen / Ordnungen und Ceremonien / so sie auffgericht / oder auffrichten möchten / biß zu endlicher Vergleichung der Religion nicht *exercirt*, gebraucht / oder geübet werden / sondern derselbigen Religion / Glauben / Kirchengebräuchen / Ordnungen / Ceremonien und Bestellung der Ministerien / wie hievon nachfolgens ein besonder Artickel gesetzt / ihren Gang lassen / und kein Hinderniß / oder Eintrag / dadurch beschehen / und also hierauff / wie obgemeldt / biß zu endlicher Christlicher Vergleichung der Religion / die Geistliche *Jurisdiction* ruhen / eingestellt und *suspendirt* seyn / und bleiben. † Aber in andern Sachen und Fällen der Augspurgischen Confession Religion / Glauben / Kirchengebräuchen / Ordnungen / Ceremonien und Bestellung der Ministerien nicht anlangend / soll und mag die Geistliche *Jurisdiction*, durch die Ertzbischoff / Bischoff und andere Prälaten / wie deren *Exercitium* an einem jeden Ort hergebracht / und die deren in Ubung / Gebrauch und *Possession* seyn / hinfür wie bißher unverhindert *exercire*, geübt und gebraucht werden.

De reditibus annuis Eccles.

8. Als auch den Ständen der alten Religion verwandt / alle ihre zuständige Renth / Gült und Zehenden / wie oblaut / folgen sollen / so soll doch einem jeden Standt / unter dem die Renth / Zinß / Gülte / Zehenden oder Güter gelegen / an denselbigen Gütern / sein Weltliche Obrigkeit / Renth und Gerechtigkeit / so er von Anfang dieses Streits in der Religion / daran gehabt / und im Brauch gewesen / vorbehalten / und dadurch nichts benommen seyn / und sollen dennoch von solchen obgenandten Gütern / die nothdürfftige Ministeria der Kirchen / Pfarren und Schulen / auch die Almosen / und Hospitalia / die sie vormahls bestellt und zu bestellen schüldig / von solchen obgemeldten Gütern / wie solche Ministeria der Kirchen und Schulen vormahls bestellt / auch nachmals bestellt / und versehen werden / ungeacht was Religion die seyn.

Cautela: in dissensione partium eligendos esse arbitros.

9. Und ob solcher Bestellung halb Zwyspalt und Mißverstand fürfielen / so sollen sich die Partheyen etlicher schidlicher Personen (deren jeder Theil eine / oder zwo zu benennen / und da sich dieselbigen nicht vergleichen könten / ein unpartheyischen Obmann zu erwählen / der nachmals mit ihnen den Zusetzen / die Sach zu entscheiden) vergleichen / die nach summarischer Verhörung beyder Theil in sechs Monaten erkennen / was und wie viel / zu Unterhaltung obgemeldter Ministerien und Stück / gegeben werden soll. Doch daß diejenigen / so der Unterhaltung halben der Ministerien angefochten werden / ehe und dann dieser gütlicher Außtrag oder Bescheid der Schiedspersonen / und ob der Fall obmans erfolget / deß ihren / so sie in Possession seyn / nicht entsetzt / oder auch *arrestirt*, noch auffgehalten werden / destoweniger aber nicht / so sollen doch mitlerweil / diejenigen / so wie obgemeldt / denen die Renth / Gült / Zins / Zehenden und Güter / davon von Alters her die Ministeria der Kirchen versehen worden / und die solch *Onus* auff ihnen gehabt / zustehen / biß zu Außtrag der Sachen / was sie von Alters hero solchen Ministerien gegeben haben / auch förter entrichten.

„ 10. Es soll auch kein Standt den an-
„ dern / noch desselben Unterthanen / zu sei-
„ ner Religion dringen / appracticiren / o-

„ oder wider ihre Obrigkeit in Schutz und „ Schirm nehmen / noch verthädigen in „ keinem Weg. Und soll hiermit den„ jenigen / so hievor von Alters Schutz„ und Schirm-Herrn / anzunehmen ge„ habt / hierdurch nichts benommen / und „ dieselbigen nicht gemeint seyn.

Beneficium migrandi.

11. Wo aber unsere / auch der Churfürsten / Fürsten und Stände / Unterthanen / der alten Religion oder Augspurgischen Confession anhängig / von solcher ihrer Religion wegen / auß unsern / auch der Churfürsten / Fürsten / und Stände des Heil. Reichs Landen / Fürstenthumen / Städten oder Flecken / mit ihren Weib und Kindern / an andere Orte ziehen / und sich nieder thun wolten / denen soll solcher Ab- und Zuzug / auch Verkauffung ihrer Haab und Güter / gegen ziemlichen billigen Abtrag der Leibeigenschafft / wie es eines jeden Orts von Alters her üblichen herbracht / und gehalten worden ist / unverhindert männiglichs zugelassen und bewilligt / auch an ihren Ehren und Pflichten / allerdings unentgelt seyn. Doch soll den Obrigkeiten an ihren Gerechtigkeiten und Herkommen der Leibeigenen halben / dieselbigen ledig zu zehlen / oder nicht / hierdurch nicht abgebrochen oder benommen seyn.

Cautæ finales erectæ huius Const. sive pacificationis Religionis adjiciuntur.

12. Und nachdem eine Vergleichung der Religion- und Glaubens-Sachen durch ziemliche und gebührliche Wege gesucht werden solle / und aber ohne beständigen Friede zu Christlicher / freundlicher Vergleichung der Religion nicht wohl zu kommen: So haben wir / auch der Churfürsten Räthe / an statt der Churfürsten / erscheinende Fürsten / Stände / und der Abwesenden Bottschafften und Gesandten / Geistliche und Weltliche diesen Friedstand / von geliebts Friedens wegen / das (1) hochschädliche Mißvertrauen im Reich auffzuheben / diese (2) löbliche Nation vor endlichem vorstehendem Untergang zu verhüten / und (3) damit man desto eher zu Christlicher / freundlicher und endlicher Vergleichung der spaltigen Religion kommen möge / bewilligt / solchen Frieden in allen obgeschriebenen Artickeln / biß zu Christlicher / freundlicher und endlicher Vergleichung der Religion und Glaubens-Sachen / stät / fest und unverbrüchlich zu halten / und demselben treulich nachzukommen. Wo dann solche Vergleichung durch die Wege des Generai Concilii / National-Versamlung / Colloquien / oder Reichs-Handlungen / nicht erfolgen würde / Soll alsdann nichts desto weniger dieser Friedstand in allen oberzehlten Puncten und Artickeln bey Kräften biß zu endlicher Vergleichung der Religion- und Glaubens-Sachen / stehen und bleiben / und soll also hiermit obberührter Gestalt / und sonst in alle andere Wege ein beständiger / beharrlicher / unbedingter für und für / ewigwährender Friede auffgericht / und beschlossen seyn und bleiben.

1. Dissidentium imminens patriæ interitus.

2. Amicabilis in Religionis negotio compositio.

Constitut. hæc per concilium Tridentinum non est tublata.

13. Und in solchem Frieden sollen die freyen Ritterschafft / welche ohne Mittel der Kayserlichen Majestät / und uns / unterworffen / auch begriffen seyn / also und dergestalt / daß sie obbemeldter beyder Religion halben / auch von niemand vergewaltiget / bedrangte / noch beschweret sollen werden.

Nobiles Imperio immediatè subjecti.

14. Nachdem aber in vielen Frey- und Reichs-Städten die beyde Religionen: Nemlich unsere alte Religion / und Augspurgischen Confession-Verwandten Religion / eine Zeithero im Gang und Gebrauch gewesen / so sollen dieselbe hinführo auch also bleiben / und in denselbigen Städten gehalten werden / und derselben Frey- und Reichs-Städte Bürger / und und andere Einwohner / Geistliches und Weltliches Stands / friedlich und ruhig bey- und neben einander wohnen / und kein Theil des andern Religion / Kirchen-Gebrauch oder Ceremonien / abzuthun / oder ihre darvon zu dringen unterstehen / sondern jeder Theil den andern / laut dieses Friedens / bey solcher seiner Religion / Glauben / Kirchen-Gebräuchen / Ordnungen und Ceremonien / auch Haab und Gütern / und allen andern / wie hieroben beyder Religion Reichs-Städte halber verordnet / und gesetzt worden / ruhiglich und friedlich bleiben lassen.

Civitates Imperiales.

Extensio h. Const. qua etiam prohibetur omnis derogatio, & declaratio contraria, etiamsi in prioribus Imperii Recessibus contineantur.

15. Und soll alles das in hievorigen Reichs-Abschieden / Ordnungen / oder sonsten begriffen und versehen / so diesem Friedstand in allem seinem Begriff / Articuln und Puncten zu wider seyn / oder verstanden werden möchte / demselbigen nichts benehmen / derogiren / noch abbrechen / auch dagegen keine Declaration, oder etwas anders / so denselbigen verhindern / oder verändern möchte / nicht gegeben / erlanget / noch angenommen / oder ob es schon gegeben / erlangt oder angenommen würde / dennoch von Unwürden und Unkräfften seyn / und darauf weder in noch auser Rechtens / nichts gehandelt / oder gesprochen werden.

Obligatio Cæs. Majest. arctissima vim habens jūramenti corporalis.

16. Solches alles und jedes / so obgeschrieben / und in einem jeden Artickel namhafftig gemacht / und die Kayserliche Majestät und uns anrühret / sollen und wollen Ihre Liebd und Kayserl. Majestät / und wir bey ihren Kayserlichen / und unsern Königlichen Würden und Worten für uns und unsere Nachkommen / stät / unverbrüchlich und auffrichtig halten und vollnziehen / dem strack und unwerigerlich nachkommen und geleben / und darüber jetzt oder künfftiglich weder auß Vollkommenheit oder unter einem andern Schein / wie der Namen haben möchte / nicht furnehmen / handeln / oder außgehen lassen / noch jemand anders von ihrer Liebd und Kayſ. Majestät und unsert wegen zu thun gestatten.

Unanimis Statuum

17. Und wir die Verordnete der Churfürsten Räthe / an statt Ihrer Churfürst-

Consensus & eorundem obligatio, quæ ad perpetuam h. Edicti observantiam se adstringunt.

fürstlichen Gnaden) auch für ihre Nachkommen und Erben / wie die erscheinende Fürsten / Prälaten / Graffen / und Herrn / auch der Abwesenden Fürsten / Prälaten / Graffen und Herrn / und des Heil. Reichs Frey- und Reichs-Städte Gesandte / Bottschafften und Gewalthaber an statt und von wegen unserer Herrschafften und Obern / auch für ihre Nachkommen und Erben / willigen und versprechen bey Fürstlichen Ehren und Würden / in rechten guten Treuen und im Wort der Warheit / auch bey Treuen und Glauben / so viel einen jeden betrifft oder betreffen mag / wie allenthalben obstehet / stät / vest / auffrichtig und unverbrüchlich zu halten / und dem getreulich und unweigerlich / nachzukommen und zugeleben.

18. Ferner verpflichten und verbinden wir uns zu allen Theilen / daß die Kayserliche Majestät / Wir / und kein Stand den andern / mit was gesuchten Schein das geschehen möcht / mit der That / oder sonst einiger Gestalt heimlich oder öffentlich / durch uns selbst / oder andere von unsert wegen / beschweren / überziehen / vergewaltigen / bekriegen / dringen / beleidigen / oder betrüben sollen / oder wollen / und so auch einig Theil / oder Stand / wider solchen auffgerichten Frieden / den andern (als doch nicht seyn soll) jetzt oder künfftiglich mit thätlicher Handlung / die geschehe heimlich oder öffentlich / vergewaltigen oder bedrängen würden / daß die Kayserliche Majest. Wir und Sie / auch unsere und ihre Nachkomen und Erben / alsdann nicht allein dem Vergewaltiger oder so thätlich Handlung fürgenommen / oder fürnehmen / keinen Rath Hülff oder Beystand leisten / sondern auch dem andern Theil oder Stand / so wider diesen Frieden vergewaltiget / überzogen oder bekriegt würde / wider den Vergewaltiger / oder der sich thätlicher Handlung unternimmt / Hülff und Beystand leisten wollen und sollen / alles getreulich und unfährlich.

19. Wir befehlen und gebiethen auch hiermit und in Krafft dieses unsers Reichs Abschieds / den Kayserl. Cammer-Richter und Beysitzern / daß sie sich diesem Friede-Stand gemäß halten und erzeigen / auch den anruffenden Partheyen darauff ungeacht / welcher der obgemeldten Religion die seyn / gebührliche und nothdürfftige Hülff des Rechtens mittheilen / und wider solches alles kein Process, und Mandat decerniren / oder auch sonst in einigen andern Wegen thun noch handeln sollen / ꝛc.

III.

Rescriptum REGIS FERDINANDI,

Von den Ertzbischoffen / Bischoffen / Prälaten / Capituln / Orden / und andern Geistliches Standes / ob die / so zur Augspurgischen Confession tretten / bey ihrer Administration bleiben mögen:

Ad n. probl. P. 1.

Den Ständen auf dem Reichs-Tag zu Augspurg eröffnet / und in Schriften zugestellet / Die 30. August. An. Christi 1555.

Ihre R. Kayf. Maj. haben ferner auch nach der Länge verstanden und erwogen / daß die drey Ertzbischoffen und Churfürsten / und unser alten Christlichen Religion verwandte Fürsten und Stände / für ein sonder Bedencken / abgehörten Articul des Religion-Friedens zusetzen / im Versicul anhebend (doch sollen hierin die Ertzbischöffe / ꝛc.) für gut und nütz angesehen und begehret haben / und können Ihre Königliche Majestät nach stattlicher Erwegung nicht befinden / daß dasselbige Bedencken der Augspurgischen Confession verwandten Ständen / und ihren Unterthanen / von allem deme / daß sie ihrer Religion und Confession halb / bißher im Gebrauch und Nießung gewesen / nichts / oder im wenigsten etwas benehme oder entziehe / sondern daß es allein / und dennoch nicht nach dem schärffesten setze und ordne / wie es der Stifft / Prälaturen / und andern geistlichen Pfründen und Beneficien halber / gehalten werden solle / wañ derselben Inhaber und Verwalter ihrem Beruff zu wider / ihren einmahl beliebten angenommenen Geistl. Stand uñ alte Religion verlassen und davon abtretten / damit dieselben Prälaturen und Beneficia dennoch bey dem Gebrauch und Wesen erhalten werden / darzu sie die Stiffter (welcher letzter Will zu brechen abscheulich wäre) dem allmächtigen GOTT zu Lob und Ehre gestifft und verordnet / und dabey sie / laut Geistlicher und Weltlicher Rechten / sonderlich auch vermöge des Heil. Reichs Ordnungen / Abschied / Landfried und jungsten Passauischen Abschieds ruhig gelassen / und mit der That / oder in Gutem gegen ihnen nichts gehandelt noch fürgenommen werden solle.

De Reservato Ecclesiastico.

2. Dieweil nun die jetzo angeregten vorige *Constitutiones*, und Ordnungen / sonderlich die letzten / und der Passauische Vertrag selbst dermassen auffgerichtet seynd / daß die Stände der Augspurgischen Confession / die andern des Heil. Reichs Stände / so der alten Religion anhängig / Geistlich und weltlich bey ihrer Religion / Kirchengebräuch / Ordnung und Ceremonien / auch ihre Haab und Güter / Ober- und Gerechtigkeiten halber unbeschwert / und sie derselben friedlich und ruhiglich gebrauchen und genieſſen lassen sollen; So könten Ihre Königl. Majest. nicht ermessen / mit was Jug oder Billigkeit den Geist-

lichen der angeregte vorbehaltliche Anhang zu weigern sey / dieweil er allein dahin gerichtet ist / daß sie Ober- und Gerechtigkeiten friedlich und ruhiglich brauchen / geniessen und erhalten mögen: Welches aber / wo sie sich dieses Articuls verzeihen und begeben müsten / gar nicht seyn könte. Dann dadurch würde geschlossen werden wollen / wann ihrer einer von seinem Geistlichen Stand / und der alten Religion abtrette / daß er dennoch der Stifft / *Prælatur* und *Beneficii Administration*, die ihme als einem Geistlichen vorgebühret / jetzo ungeachtet / daß er sich selbst derselben entsetzt / und unfähig gemacht hätte / nichts deste weniger geniessen und behalten solte mögen: und daß sich die andern Geistliche gegen ihme solcher seiner Abtrettung halb / ihrer habenden Obrig- und Gerechtigkeit gar nicht gebrauchen solten. Darauß auch erfolgen würde / daß sie dasjenige / so sie unter / und bey ihme zu niessen hätten / mit schlechtem Fried und Ruhe gebrauchen möchten / welches den angezogenen Rechten / Reichs-Ordnungen und Abschieden / ja auch dem gleich hernach folgenden Articul / anhebend; Es sollen auch / ꝛc. starck zuwider und zu Erhaltung des geliebten Friedens gar nicht förderlich wäre.

3. Dieweil nun aber billich / daß die Stifft / Prälaturen und *Beneficia*, durch die regiert und verwalt werden / die / laut der Stifftungen und Stiffter willen / darzu *qualificirt* seyn / und von solchen Stifften / Prälaturen und *Beneficien*, auch nicht länger unterhalten / und dabey geduldet werden / dann so lang sie dermassen *qualificirt* bleiben / und wo sie davon abtretten / und anders handeln / dann wie es die Stifftungen vermögen / und das Geistl. Recht von ihnen erfordert / daß alsdann den andern Geistlichen unbenommen sey / sich ihrer gebührenden Obrig- und Gerechtigkeiten / sonderlich mit Außschliessung und abschaffung bemeldter Personen / auch mit rechtmässiger Versehung ihrer Stifft / Prälatur und *Beneficien* zu gebrauchen / damit einer solchen Person Verbrechung / ihr selbst allein / und nicht der von ihr besessenen Stifft / Prälatur oder *Beneficien* zu Schaden und Nachtheil kommen. Demnach achten Ihre Kön. Majest. gantz billig seyn / daß zu Erhaltung der Geistlichen lang hergebrachten Ober- und Gerechtigkeiten / und Verhütung allerley Unfriedens und Weiterung / die sonst in viel Wege darauß erfolgen möchten / der obberörte Anhang / wie er begehrt worden / in diesen gemeinen Frieden einverleibt werde / solle anders dieser Friede den Geistlichen auch zu Fried und Ruhe / und nicht zu endlicher ihrer Verdrückung und Außrottung *dirigirt* und angerichtet werden.

4. Und demnach ermahnen Ihre Königl. Majest. der Augspurgischen Confession anhängiger Stände Räthe und Gesandten gnädiglich / daß sie solche Einleitung länger nicht verfechten / sondern als ihren Herrn und Obern in alle Wege unabbrüchig / und den Ständen der alten Religion / fürnehmlich aber den Geistlichen / nothwendig / gutwillig / bewilligen wollen / und hierin zu Gemüth führen / daß sich übel füge / den Altglaubigen und Geistlichen / ein solch beschwerlich Ding aberhalten wollen: ungeachtet / daß die Altglaubigen mit solchem ihrer der Augspurgischen Confession Verwandten gutwillig verschonen / und ihnen keine Maaß noch Ordnung geben / wie sie mit denen von ihnen angezogenen Stifften / Clöstern und Pfründen / die in dem Passauischen Vertrag unter dem Frieden nicht begriffen worden / und mit derselben Besitzer oder Verwalter / auch andern ihren Prädicanten und Kirchendienern handeln / wann dieselben sich solcher ihrer Verwaltung und Aempter unfähig machen. Dann wie ihnen beschwerlich fallen würde / wo die Altglaubigen zu verordnen begehrten / daß sie dieselben / unangesehen / daß sie von ihrer Confessions-Religion abfielen / und darwider lehreten / dennoch behalten müsten / also und viel beschwerlicher würde es auch den Altglaubigen und ihren Geistlichen seyn / daß sie die abgefallene bey den Stifften / Prälaturen oder Pfründen / und derselben Verwaltung bleiben lassen / und gedulten müsten / unverhindert / daß sie ihre Religion und Gottesdienst verachteten und widerfechteten / darauß nichts anders dann Zanck / Widerwillen und schädliche Weiterung erfolgen möchten / welches im Grund wenig zu Erhaltung Friedens / sondern vielmehr zu uneinigkeit und mehrerm Unfrieden dienstlich seyn würde.

† Vid. Dn. Goldast. Reichsatzung des Heil. Röm. Reichs / ꝛc. *pag.* 286. & *Confer, quæ dixi supra in problem.* 10. *pag.* 237.

IV.

Decretum REGIS FERDINANDI,

Impetratum in Comitiis Augustanis, *die 24. Septembr. An. C. 1555.* Quod Catholici-Romanenses, Imprimis vero D. Fanciſc. Burghardus Cancellarius quondam Colonienſis (*qui & ipſe tranſactioni Paſſavienſi & Pacificationi noſtræ interfuit, ut conſtat ex ſubſcriptione Receſſ. de Anno 1555.*) Architector ille ſtructuræ Autonomicæ, *par. 3. c. 33. 34. 35. & 36.* multis argumentis, tam ab ejus forma, quam materia deſumptis, enervare adnituntur; ſed num rectè colligat B. L. ex rationibus à nobis poſitis *p. 2. probl. 9.* cujus causâ, verba iſtius Decreti, unâ cum ejus inſcriptione hic ſubjiciuntur;

Der-

DEr Röm. zu Hungarn und Böheim/ ꝛc. Königl. Majest. unsers Allergnädigsten Herrn declaration und Erklärung/ wie es mit der Geistlichen eigen Ritterschafften/ Städte und Communen/ welche biß anhero der Augspurgischen Confession anhängig gewesen/ und noch seyn/ der Religion halber hinführo gehalten werden solle/ den Ständen der Augspurgischen Confession auff den Reichs-Tag zu Augspurg/ Anno 1555. den 24. Septembr. zugestellet und gegeben/ dero wahres rechtes Original bey der Churfürstlichen Sächsischen Cantzley in treuer guter Verwahrung zu finden.

Wir FERDINAND, &c. bekennen öffentlich und thun kund allermänniglich mit diesem Brieff/ daß auff diesem währenden Reichs-Tag bey Abredung und Vergleichung des Religion-Friedens/ uns die Stände und Bottschafften der Augspurgischen Confession anhängig unterthäniglich fürbracht/ daß etlichen Ertz-Bischoffen/ und andern Geistlichen und Stifften/ zugehörige Ritterschafft/ Städte und Communen nunmehr lange Zeit und Jahr der Augspurgischen Confession anhängig gewesen und noch wären/ und wo dieselbe von ihrer hergebrachten Religion von gedachtem ihrem Herrn und Obrigkeit gedrungen werden wolten/ vor und ehe die bemeldte streitige Religion/ durch Christl. freund- u. friedliche Mittel u. wege zu Christlichem Verstande und Vergleichung gebracht würde/ daß daraus nichts gewissers zu besorgen/ dann Weiterung und schädliche Kriegs-Empörung/ zwischen den Herrschafften/ Obrigkeiten und Unterthanen. Solchem ab- und vorzukommen wäre ihre unterthänige Bitte/ die Geistlichen dahin zu weisen und zu vermögen/ daß sie dieselbe ihre Unterthanen umb Erhaltung willen des gemeinen und hochnothwendigen Friedens im Heil. Reich Teutscher Nation, hinführo so wol als jetzt lange Zeit hero beschehen der Augspurgischen Confession halber unvergewaltiget/ und unbedränget bleiben/ und obberührter endlicher Vergleichung in der streitigen Religion also erwarten lassen/ und derohalben bewilligten/ daß solche Unterthanen/ in jetziger *Constitution*, des Religion-Friedens der Nothdurfft nach versehen würden. Dagegen aber die Stände und Bottschafften unser alten Religion verwandt allerley Ursach und Beschwehr fürgewandt/ also/ daß sich beyder Religionen Stände deßhalben mit einander nicht vergleichen können. Daß demnach wir in Krafft der Röm. Kayserl. Majestät unsers lieben Bruders und Herrn uns gegebener Vollmacht und Heimstellung erkläret/ gesetzt und entschieden haben/ thun auch solches hiemit wissentlich/ und in Krafft dieses Brieffes/ daß der Geistlichen eigene Ritterschafft/ Städt und Communen/ welche lange Zeit und Jahr der Augspurgischen Confession/ Religion/ Glauben/ Kirchen-Gebräuche/ Ordnung und Ceremonien öffentlich gehalten und gebraucht/ von demselben ihrem Glauben/ Religion/ Kirchen-Gebräuchen und Ceremonien hiervor durch die Geistliche/ oder jemand anders/ nicht gedrungen/ sondern dabey biß zu obberührter Christlicher und endlicher Vergleichung der Religion unvergewaltiget/ gelassen werden sollen. Und auff daß solche unsere *Declaration* um desto weniger angefochten werden möge/ haben gemeine H. Stände/ und dero anwesende Räthe und Bottschafften/ uns zu unterthänigen Ehren und Gefallen gewilliget/ daß die *derogation* in gemeinem Religions-Frieden keine *Declaration*, oder etwas anders/ so denselben verhindern oder verändern möchte/ nicht geben/ erlangt und angenommen werden/ sondern unkräfftig seyn soll/ mit mehren Worten begriffen/ obberührter unser Erklärung und Endschied unabbrüchig/ oder sonst bey ihren Würden und Kräfften bestehen und gelassen werden soll. Diß alles zu vestem wahrem Urkunde und mehrer Sicherheit haben wir diesen Brieff mit eigener Hand unterschrieben/ und unserm anhängenden Königlichen Siegel wissentlich bekräfftiget. Geben in unser Stadt Augspurg den 24. Februar. An. 1555.

Ferdinand.

V. Jonas D. Vice-Cancellar.

V.

Rescriptum

REGIS FERDINANDI,

Von Freystellung der Religion.

Ad nost. probl. 10. part. 1.

Den Räthen und Gesandten der Protestirenden Ständen auff dem Reichs-Tag zu Regenspurg/ den 5. Februar. An. 1557.

DJe Röm. zu Hungarn und Böhmen/ ꝛc. Königl. Majest. ꝛc. Unser allergnädigster Herr/ hat gnädiglich angehöret und vernommen/ daß der dreyen weltlichen Churfürsten/ und der andern Fürsten und Ständen der Augspurg. Confession Verwandten der Räthe Bottschafften/ zu diesem Reichs-Tag abgefertiget/ Ihrer Kön. Majest. von wegen des Puncten der Geistlichen Vorbehalt oder Frey-

Geistlicher Vorbehalt

Freystellung auff den jüngst zu Augspurg gehaltenen Reichstage beschlossenen / auffgerichten und verabschiedten Religionsfried einverleibt / mündlich anbracht/und dann auch in der darneben übergreichten Schrifft fürgetragen / und wissen sich Ihre Königl. Majestät wol zuerinnern / was solches Vorbehalts oder Freystellung halb der Geistlichen/ auff diesem währendem Reichstag gehandelt/und Ihrer Majestät verordneten Commissarien fürbracht / auch an Ihrer Königl.Majest. darauff für Antwort geben lassen/und sich erbotten haben nemlich/daß Ihr Königl.Majest.nicht gern gehört/daß angeregtes Punctens halben / Streit und gespaltene Meynungen entstanden und fürbracht worden.

2. Dieweil aber Ihr Königl. Majest. entschlossen wären / auff den damals bestimten Tag selbst persönlich allhie ankommen / auch der gnädigen Zuversicht wären / die Churfürsten und meiste Fürsten / werden auff Ihrer Majest. von Neuen an sie gethane Ersuchung / auch bey Ihrer Majest. einkommen / so wolten Ihr Königl. Majest. dieser erregt Puncten / der Freystellung halben biß auff dieses Ihrer Majest. auch Churfürsten / und Fürsten glückliche persöhnliche Ankunfft in Bedencken nehmen und einstellen / und demnach die Stände und der Abwesende Räthe und Bottschafft gnädialich vermahnen lassen/mit Berathschlagung und Vergleichung der *proponirten* Puncten / ein solche gute Vorbereitung zu machen/damit Ihr Königl Maj. auch Churfürsten und Fürsten zu ihrer persöhnlichen Ankunfft um so viel desto eher schliessen möchten.

3. Solchem ihrem Erbiethen / hätten auch J.Kön.M.gnädiglich gern nachgesetzt/und ihr Bedencken viel-berührts Punctens halben eröffnet/wo die Churfürsten und Fürsten eigner Personen erschienen wären/wie dann Ihr Königl. Maj. bißhero allweg sonderlich wol geneigt gewesen/ allen Mißverstand auffzuheben/ und rechtes wahres Vertrauen/ Friede / Ruhe und Einigkeit zu erhalten und zu pflantzen / und solches gnädigen vätterlichen Willens und Gemüths noch seyn. Dieweil nun aber über diß alles obbemelder Augspurgischen Confessions-Verwandten Stände/Rath und Gesandten deß angeregten Punctens der Geistlichen Vorbehalts oder Freystellung halben/ laut ihrer übergebenen Schrifft unterthäniglich bitten/daß Ihr Kön. Majest. solchen Articul auffs schierst und ehest für die Hand zu nehmen / und denselben auff die gesuchte und gebetene Weg zu richten geruchten/ so geben ihnen Ihr. Kön.M.darauff diese gnädige Antwort.

4. Daß sich Ihr Königl. Majest. ꝛc. gnädiglich wol zu berichten haben / was langwieriger Streit sich mehrgedachtes Vorbehalts halben/ hievor auff jüngsten Reichstag zu Augspurg / zwischen den Ständen unserer alten Christlichen Religion und den Ständen der Augspurgischen Confession zugetragen/und als sie sich dessen in den Räthen mit einander nicht vergleichen mögen / daß sie solches Puncten halb/ Ihrer Königl.Majest. gespaltene Meynung fürbracht/darauff Ihr Kön. Majest. in ihrer schrifftlichen Wiederantwort erklärt/daß solcher der Geistlichen Vorbehalt ihnen mit fug nicht könte verwidert werden / sondern solle ihnen den Rechten und des Heil.Reichs Ordnungen und *Constitutionen*, und sonderlich dem Passauischen Abschied und aller Billigkeit nach/gutwillig zugelassen / und dem Religionfrieden einverleibt werden/mit Anregung etlicher stattlicher Ursachen/ und gnädiger Vermahnung / daß der Augspurgischen Confessions verwandte Stände mit ihrer Verwiderung / die Sachen nicht länger streiten noch auffhalten wolten. Und wiewol dagegen von ihnen auch etliche Ursachen angezogen / derenhalb sie vermeynt / daß solcher Vorbehalt dem Religionfrieden nicht *inserirt*, sondern unterlassen solte werden / so ist doch die Sach letzlich dahin gelangt / daß Ihr. Königl. Maj. mit gutem Vorwissen und Willen beyder Religion Stände / und der Abwesenden Räthe und Bottschafften / solches Vorbehalts oder Freystellung halb der Geistlichen/ den obberührten dem Religionsfrieden einverleibten Articul/anfahend: **Uñ nach dem bey Vergleichung dieses Friedens Streit fürgefallen** ꝛc. Wie derselbige mehres Inhalts außweiset/ begreiffen/stellen / und dem Abschied/wie andere verglichene und beschlossene Articul/einleiben lassen. Welches alles der Augspurgischen Confession verwandte Ständ und ihre Räth und Bottschafften damahln nicht allein seiner nicht widerfochten / sondern Ihrer Königl. Majest. ihrer gehabten vätterlichen treuen Bemühung und Arbeit halb unterthänigen und viel mehrern fleissigen Danck gesagt / weder von wegen der Ständt unserer alten Religion beschehen/zu deme allem / haben sie so wol als die Stände der alten Religion / und derselben Räth und Bottschafften zu End des bemeldten jüngsten Augspurgischen Reichstags Abschied bekennet / daß alle und jede in demselben Abschied beschriebene Puncten und Articul / also wie obstehet/ mit ihrem guten Willen / Wissen und Rath fürgenommen und beschlossen seyn / und daß sie dieselben / auch allesamt und sonderlich bewilligen / geredten und versprechen/auch in guten wahren Treuen/ die so einem jeden sein Herrschafft oder Freunde/von denen er geschickt oder gewalthabend ist/ betrift oder betreffen mag/wahr/stät/fest/ auffrichtig / und unverbrüchlich zu halten/ zu vollziehen / und dem nach allem ihrem Vermögen / nach zukommen und zugeleben/sonder gefehrde.

5. Dieweil nun deme allem also / und sich auch wol gebühren und geziemen will/ daß der zu Augspurg auff jüngstem Reichstag / nach so viel und langwierigen Streitigkeiten und geflogenen mühsamen Handlungen beschlossen und verabschiedet Religionfried / laut gedacht Abschieds in allen seinen Puncten und Articuln samt und sonderlich/ fest und unverbrüchlich gehalten werde / so viel der einen jeden betrifft oder betreffen mag ; So gesinnen und vermahnen Ihr Königl. Majest. die dreyer Weltlichen Churfürsten / auch der Fürsten und Stände der Augspurgischen Confession anhängig/ Räth und Bottschafften / daß sie von ihrer Herrschafften und Obern wegen ihres Suchens und Bittens deß mehrberühten Vorbehalts oder Freystellung der Geistlichen/gutwillig abstehen / und die Sachen/so wol solches Vorbehals/ als anderer damaln beschlossener und verabschiedter Articul halben/bey dem Abschied einverleibter hochbetheuerter Zusag / bleiben lassen wollen. Daran werden sie nit allein gegen Gott und der Welt die Billigkeit handeln/sondern auch ihren Herren und Obern annehmigs gefallen thun / welche auff gnugsame Erinnerung verloffner Sachen und Handlungen ohne Zweiffel daran gantz wol zufrieden seyn werden/

So

So wollen Ihre Königl. Majest. auch gegen ihren Churfürstlichen/F. G. und G. in aller Freundschafft und Gnaden zu erkennen wol geneigt seyn / Solten sie aber über dieses Ihrer Kön. Maj. treues vätterliches und gnädiges Vermahnen / solcher ihrer Suchung nicht abstehen wollen/ so haben Sie und ihrer Chur- und Fürstl. G. und G. verordnete Räthe und Abgesandten/vernünfftiglich wol zu ermessen/ob nicht dardurch dem andern Theil Ursach gegeben würde/zu gedencken/also ob Ihr Chur- und F. G. und G. durch solchen Weg den gantzen Religionfried wiederum in Zerrüttung / und die Sachen in vorige Weitläufftigkeit zu richten und zu bringen Vorhabens wären : Nochmahln gantz gnädiglich gesinnet und begehren / die Räthe und Gesandten wollen diese Sach der Nothdurfft nach bedencken / und derhalben die Zeit ferner nicht vergeblich verzehren / sondern die nothwendige *propositas* Articul / zu förderlicher Erledigung und Vergleichung bringen und fordern helffen / das wolten Ihr Kön. Maj. obbemeldten Räthen und Gesandten/gnädiger Wolmeynung nach/nicht verhalten/und seyn ihren Herren und Obern / und ihnen mit aller Freundschafft und Gnaden wohl geneigt.

† Vid. Reichssatzungen Nob. ac Clar. V. Dn. Goldast. *d. loc.* & nostrum Probl. 10. p. 1. Item conter in p. 3. *probl.* 8. *item problem.* 7. *Cum subjecto Connexo.*

VI.

Rescriptum REGIS FERDINANDI SECUNDUM,

Ad probl. nostrum 10. p. 1.

Von Freystellung der Religion/

Den Ständen Augspurgischer Confession zu Regenspurg gegeben/den 27. Februarii, Anno 1557.

De Reservato Ecclesiastico.

Dit Römische/ zu Hungern und Böheim/ꝛc. Königliche Majestät/ unser allergnädigster Herr / hat gnädiglich angehört und vernommen/was den dreyen Weltlichen Churfürsten / und den andern Fürsten und Stände der Augspurgischen Confession verwandt zu diesem Reichstag abgesandte Räthe und Bottschafften / Ihrer Königl. Maj. abermahls von wegen des Punctens der Geistlichen Vorbehalts oder Freystellung / in dem jüngsten Augspurgischen beschlossenen auffgerichten und verabschiedten Religionfrieden begriffen / mündlich und schrifftlich fürbracht und gebeten haben.

2. Nun wissen sich Ihre Königl. Majest. aller dieses Punctens halben zu Augspurg verlossenen Handlung/ statlich und gnugsam zu erinnern/ und sonderlich daß ermeldte der Augspurgischen Confession verwandte Stände / die Freystellung der Geistlichen Personen und Güter halben gesucht und begehret / aber die Churfürsten und Stände der alten Christlichen Religion/ein solches keines Weges bewilligen wöllen.

3. Darauff dann/ als derwegen Streit eingefallen/ und beyde Theil sich dessen miteinander in den Rechten nicht vergleichen mögen / sondern Ihrer Königl. Majest. gespaltene Meynungen fürgebracht/Ihr Kön. Majest. nach langer hin und wider gepflogener Unterhandlung mit beyder Theil guten Wissen und Willen / die *Declaration* und Erklärung angeregtes der Geistlichen Vorbehalts halben gethan/und den Religionsfriedn im Abschied also einleiben lassen. Wie dann solcher Vorbehalt ihnen den Geistlichen mit fug nicht verwidert/ sondern den Rechten / des Heiligen Reichs *Constitution* / und sonderlich den Passauischen Abschiedt/ und aller Billigkeit nach/ bewilligt hat werden sollen/und Ihr Königl. Majest. damahls den Ständen der Augspurgischen Confession verwandt / viel statliche und erhebliche Ursachen / warum solches billig beschehe / außführen und erzehlen haben lassen. Welche *Declaration* Sie die Stände der Augspurgischen Confession / und ihre Räth und Bottschafften / auch wie sie sich selbst zu berichten wissen / damahln unwidersochten angenommen und zugelassen/auch darüber Ihrer Majest. von wegen ihrer gehabten vätterlichen getreuen Bemühung und Arbeit unterthänigen hochfleissigen Danck gesagt/und folgends den Reichs Abschiedt/ und den darin begriffenen Religionfrieden/mit und neben den Ständen der alten Christlichen Religion dermassen und mit angeregtem darin verleibtem der Geistlichen Vorbehalt auffrichten / verfertigen und besiegeln helffen.

4. Und zu dem haben gedachte Stände der Augspurgischen Confession verwandt und ihre Gesandte Räth / so wol als die Stände der alten Religion zu End des bemeldten jüngsten zu Augspurg auffgerichten ergangenen Reichs-Abschieds bekennet / daß alle und jede in demselben Abschied gestellte Puncten und Articul/ mit ihrem guten Willen / Wissen und Rath fürgenommen und beschlossen seyn/ daß sie dieselben auch allesamt und sonderlich bewilligt / bereden und versprechen / auch in gutem wahren Treuen die so viel einen jeden seine Herrschafft oder Freunde / von denen er abgefertigt oder gewalthabend ist/ betrifft oder betreffen mag/ wahr/stet / fest / auffrichtig und unverbrüchlich zu halten / zu vollziehen / und derr nach allen ihrem Vermögen zu geleben/sonder gewerde.

5. Demnach und dieweil Ihrer Königl. Majest. nicht gebühren will / über anzeigten beschlossenen Religionfrieden und auffgerichten verfertigten jüngsten Augspurgischen Reichs-Abschied / dieses Puncten / der Geistlichen Vorbehalts oder Freystellung halb / einige Veränderung fürzunehmen / und wo gleich die Sachen noch in denen *terminis* stünden / darinnen sie vor Beschliessung und Auffrichtung des Religionsfriedens gestanden seyn / und solcher Religionfrieden nicht dermassen (wie beschehen) in allen Articuln durchauß beschlossen / auffgericht und zu halten versprochen wäre/daß doch die Sachen der Freystellung oder Vorbehalts halber also beschaffen / daß Ihr Majest. sich darinnen anderst noch weiter nicht einlassen könte noch möchte : So ist Ihrer Königl. Majest. freundlichs und gnädigs Gesinnen

nen und Begehren der Augspurgischen Confession verwandte Stände/ und ihre gesandte Bottschafften/ wollen mit Ihrer Königl. Majest. nächster wolbegründten und dieser ihrer rechtmässigen billigen Antwort gütlich zu frieden seyn/ von ihrem Suchen und Begehren gütlich abstehen/ und die Sachen so wol dieses als anderer Puncten und Articul halber bey gemeinem auffgerichten Religionfrieden und ergangenem jüngsten Reichs-Abschied bleiben und beruhen lassen/ Ihr Majest. damit länger vergeblich nicht aufhalten/ sondern ermeldte Räth und Bottschafften mit Berathschlagung der noch übrigen nothwendigen *proponirten* Articul vollends fürschreiten/ und dieselben zu fruchtbarer schleuniger Erledigung bringen und befördern helffen/ wie es dann die hochunvermeidlich nothdurft wohl erfordert/ welches sie auch um so viel billicher thun sollen/ dieweil in der Religionsachen nunmehr ein *Colloquium* auff ein gewisse Zeit zu halten fürgenommen/ und die streitige Religion vermittelteſt Göttlicher Gnaden zu Christlicher Einigkeit und Vergleichung zu bringen verhoffentlich ist. Dass seyn Ihr Kön. Maj. gegen gedachten der Augspurgischen Confessionverwandten Churfürsten/ Fürsten uñ Stände/ auch derselben Bottschafften/ in aller Freundschafft und Gnaden zu erkennen allzeit geneigt/ und haben ihnen den anwesenden Räthen und Bottschafften solches gnädiger Wolmeynung nicht wollen bergen.

5. *Hujus Rescripti verba* (*quæ* à Cl. Dn. Goldasto referuntur, in libro Reichssatzungen &c. *pag.* 290. hîc subjicere volui, *pro declaratione nostri probl.* 10. *part.* 1. † Adde Resolutionem FERDINANDI Imperatoris *de Anno* 1557. Uber der Irrungen und Spaltung der Augspurgischen Confession Verwandten in dem Wormsischen *Colloquio*, an Bischoff Julium zu der Naumburg/ und der alten wahren Religion und Augspurgischen Confession *Substituirte Assessoren* im selbigem *Colloquio* zu Wormbs versammlet &c. N. N.

VII.

RESOLUTIO.

Ad Probl. 10. part. 1.

IMP. FERDINANDI.

Uber die Freystellung der Religion/

Auff der Augspurgischen Confessions-Verwandten Ständen Anbringen/ gethan auff dem Reichstag zu Augspurg den 13. Junii, An. 1559.

DJe Römisch Kayserl. Majestät/ unser allergnädigster Herr/ hat der abwesenden Churfürsten/ Gesandten/ auch der anwesenden Fürsten und der abwesenden Fürsten/ und andere der Augspurgischen Confession zugethane Stände und Bottschafften jüngst beschehen schrifftlich fürbringen/ von wegen des Punctens der Geistlichen Vorbehalts oder Freystellung/ in dem jüngsten allhie *Anno* 1555. beschlossenem auffgerichtem und verabschiedtem Religionfrieden begriffen/ mit Gnaden vernommen.

2. Nun sollen die Stände gäntzlich dafür halten/ dieweil J. Kayſ. M. bißhero bey ihnen in vielfältig weg/ allen freundlichen getreuen Willen in Werck gespüret und befunden/ dessen auch hinfüro nicht weniger von ihnen gewärtig/ so wolt Ihr. Majest. ihnen nicht gern etwas versagen/ so Ihrer Majestät immer verantwortlich/ oder müglich seyn könte.

3. Nachdeme aber dieses ein Sach ist/ so allein zum Theil die Stände der alten Catholischen Religion/ fürnemlich die Geistlichen/ und zum Theil Ihr Majest. selbst/ dero Kayserl. Amts und Christlichen Gewissens halben berühren thät/ So hat Ihr Majest. nicht unterlassen können/ die jetztgemeldte Catholische Stände darüber zu hören/ und dann der Sachen für ihr Person auch mit fleiß nachzudencken.

4. So viel dann ermandte Catholische Stände belanget/ vermerckt Ihr Majest. daß dieselben auß vielen durch sie erzehlten Ursachen von der *Constitution*/ so vormals deßhalben auffgericht/ nicht weichen wollen/ davon auch Ihr Majest. sie mit keinem fug wird wissen zu dringen.

5. Was aber Ihrer Majestät Person betrifft/ da befindt Ihr Majestät/ daß dieser von Neuem erweckte Streit/ samt allen beyderseits hin und wieder erregten Fundamenten/ Motiven und Ursachen fast auff der Substantz unser Catholischen Christlichen Religion beruhen/ und dahin gezogen werden will.

6. Da kan Ihr Majestät als ein Christlicher Kayser nicht unterlassen/ Ihr Gemüth hierin lauter und außtrücklich zu erklären/ nemlich daß Ihr Majest. bißhero bey dieser Religion geblieben/ darinnen Ihr Majestät gebohren/ getaufft und erzogen/ die sie von ihren frommen Eltern und Vorheren gelernet/ die auch nicht allein von Ihren löblichen Vor-Eltern/ sondern auch von ihren hochlöblichen Vorfahren am Reich/ so lang dasselbe bey Teutscher Nation gewesen/ und also viel hundert Jahr hero von einem zu dem andern/ und biß auff Ihre Majestät ererbt und erwachsen/ bey deren auch (Ihrer Majestät Wissens) das Heilig Reich Teutscher Nation jedesmahls in grossen Ehren/ Reputation und aller Wolfahrt/ auch in Christlicher Zucht/ Gottseligkeit/ Erbar/ und Einhelligkeit des Glaubens/ gestanden ist.

7. Dabey gedenckt Ihr Majestät auff vorbergehende Gnad des Allmächtigen Ihres Theils/ unangesehen ob- und was Ihr Majest. für Widerwärtigkeiten/ darob zustehen möchten/ beständiglich biß in ihre Grub verharren.

8. Und haben also die Stände der Augspurgischen Confession/ wo sie (wie billich) alle sonderbare *Affection* hindan setzen wollen/ selbst als die Verständigen leichtlich zu ermessen/ da Ihr Majest. durch den Weg solcher Nachlassung Ihrer Majestät selbst eigne Religion für ein Abgötterey/ und für eine solche Religion/ die dem heiligmachenden Wort GOttes zu wider/ und dadurch alle Christliche *Reformation* und Einigkeit des Glaubens/ auch alle Glück und Heyl verhindert würde/ dargeben und verdammeten/ wir gantz

hoch

hoch beschwerlich und verletzlich es Ihrer Majest. und derselben Christlichen Gewissen fallen wolte.

9. Es ist dieser Handel hievor allhie zu Augspurg / folgends *Anno* 1557. zu Regenspurg / vielfaltiglich hin und wieder gezogen. Was nun Ihr. Majest. zur selben Zeit zum öfftermahl vernehmen lassen / daß gedencken sie dieses Orts um geliebter Kürtze willen nicht zu *repetieren*. So will auch Ihr Maj. ob und welcher Gestalt die Stände des einen oder andern Theils in berührte / Ihr Majestät *Constitution tacitè* oder *expresse* bewilligt oder nicht / auff dißmal alle Weitläufftigkeit zu vermeiden / nicht hoch *disputiren*; allein kan Ihr Majest. ihrer Nothdurft nach / dieses unerörtert nicht lassen / ob schon die Sachen noch in denen *Terminis* ständen / darin sie vor Beschliessung und Auffrichtung des Religionfriedens gestanden / so gehet es doch Ihr Majest. dermassen zu Gemüth / daß sie sich zu keiner Zeit darinnen anders noch weiter / dann wie Ihr Majest. sich nunmehr zu öfftermahl erkläret / einlassen können / oder mögen / wie es auch insonderheit der hoch betheuerten geschwornen *Obligation* nach / so Ihrer Majest. und des Heil. Reichs Churfürsten / auff ihr selbst einhellig Ersuchen / persöhnlich und zierlich gegeben / dabey sie auch Ihr Majest. ohne einige weiter Umstände freundlich und gehorsamlich bleiben lassen / in viel Weg nicht gebühren wird.

10. Weil dann auch dieses ein solche Sache / die ihrer der Augspurgischen Confession verwandte Stände eigner Bekäntnüs nach / sie nicht betrifft / auch auff ihrer Verantwortung nicht stehet / sondern Ihrer Majest. und der andern Stände allein eigen ist / darinnen auch Sie der Augspurgischen Confess on verwandte Ständ sich vormals Ihrer Majest. nicht einzugreiffen / noch Form oder Maß zu geben außtrücklich erbotten / So ist Ihrer Majest. gantz gnädig Begehren / sie wollen es nochmahls bey demselben also gutwillig beruhen / auch in einer solchen schweren / und darzu Ihrer Majest. eignen Sach die Verantwortung (wie dann solches alle menschliche Vernunfft erfodert) Ihrer Majest. selbst lassen / die nimmt auf sich / GOtt und der Welt / Rede und Rechenschafft davon zu geben / und ist Ihr Majest. es gegen ihnen samt und sonders mit allen gnaden zu erkennen geneigt.

§. Hanc Resolutionem Imp. FERDINANDI Vid. apud Dn. Goldast. *dict.* von Reichs Satzungen etc. *pag. m.* 293.

VIII.

Ad Probl. nostrum 13. p. 1.

RESPONSUM PROTESTANTIUM,

In Comitiis Augustanis Anno 1566. Cæsareæ Majestati oblatum, cujus verba ex Dn. Goldasto pro ulteriori declaratione nostri probl. 13. p. 1. hîc subjicere libet:

Auff der Röm. Kayserl. Majest. unsers allergnädigsten Hern / gnädiges Begehren den Churfürsten und Pfaltzgraffen belangend / ist der Churfürsten abgesandten Räthe / der abwesenden Fürsten / Gesandten / auch der Gräfen / Städt und Stände der Augspurgischen Confession verwand / unterthänigste Erklärung / wie hernach folget:

1. Das Erstlich Ihrer Kayserl. Majest. unterthänigst zu dancken / daß Ihr Kayserl. Majest. sich der Religionsachen also gnädigst und vätterlich annimt / und haben J. K. M. zu bitten / daß sie in andern Obliegen / die Religion betreffend / deren gar viel und J. Maj. hievor schrifftlich fürgebracht / solchen gnädigsten Fleiß auch erzeigen / und Ihr dieselbe vätterlich befohlen seyn lassen wolle.

2. Zum Andern / hab man J. Maj. Begehren dahin verstanden / daß sich der Augspurgischen Confession verwandte Stände erklären sollen / ob sie den Churfürsten Pfaltzgraffen für ein Standt der Augspurgischen Confession verwandt hielten / und erkenneten / nach dem Secten unter sein Churf. Gn. eingerissen.

3. Dieweil sich dann gebühret / in allen und sonderlich in Religionsachen / J. K. M. rund unter Augen zu gehen / und derselben auff ihr gnädigst und vätterlichen Begehren nichts zu verhalten / auch diese Ständ solch Begehren nicht anders vermercken / denn es zu richtigem Gewissen / und unzweiffelhafftigen Verstand der Augspurgischen Confession und nicht anders gemeynet sey: So thun sich gemeldte Ständ lauter und außträcklich erklären / daß sie dafür halten / daß der Churfürst im Hauptartickel der allein seligmachenden *Justification* (in welchem sich anfänglich für dieser Zeit die Religionszweyung erhoben) auch in vielen andern Artickeln dem wahren Verstande der Augspurgischen Confession anhängig sey. Im Artickel des Heil. Nachmahls können sie nicht erkennen / daß es Ihre Churfürstl. G. mit der Augspurgischen Confession gleichförmig halten.

4. Dieweil aber J. Churf. Gn. sich erbiethen / daß sie sich (wie es diese Stände verstehen) in einer ordentlichen Zusammenkunfft durch GOttes Wort weisen lassen wölle / auch sich dergleichen gegen J. Kayf. Majest. selbst vernehmen lassen / und solches jetzt in Schrifften gegen diesen wiederholet: So wären die Ständ der Augspurgischen Confession verwandt bedacht sich deßwegen einer ordentlichen Zusammenkunfft und Erkäntniß mit Ihrer Churf. Gn. noch allhie auff diesen gegenwärtigen Reichstage / so fern es müglich zu vergleichen.

5. Es solten aber J. Kayf. Maj. von allen Ständen der Augspurgischen Confession dessen gewiß seyn / daß sie mit Verleyhung göttlicher Hülff / bey der zuvor erkandten und bekandten Augspurgischen Confession in ihrem reinen lautern Verstande / wie derselbe vor dieser Zeit ist gewesen / standhafftig gedächten zu bleiben / auch nicht gestatten wolten / daß einige Secten / sie hiesse wie sie wollen / in ihren Kirchen mit ihrem Willen / Statt / Platz oder Raum hätte.

6. Und wiewol die Stände der Augspurgischen Confession verwandt sich Gewissens und Gehorsams halber / auch der Warheit zu Beystand gegen der Kayf. Maj. dermassen erkläret / so wäre doch ihr Gemüth / Will und Meynung gar nicht den Churfürsten / Pfaltzgraffen / oder andere / so in etlichen Artickeln mit ihnen streitig / in Teutscher oder in frembden Nationen in einige Gefahr / vielweniger auß dem Religionfrieden zu stellen / oder

auch des Gegentheils Verfolgung (welche in- oder ausserhalb teutscher Nation fürlaufft) zu billichen/ stärcken/ oder den Armen/ Betrübten/ Bekümmerten des Worts Christi/ ihr Creutz und Verfolgung schwerer und gröffer zu machen. Wolten auch die Kayſ. Maj. unterthänigſt gebeten haben / keines Weges zu gestatten/ daß solche der Augsp. Confession verwandte Ständ und Ihrer Kayſ. Majest. gesuchte Christliche nothwendige Erklärung jetzt oder künfftiglich dermassen außgeleget und gedeutet würde/ wie dessen wegen zuvor in der Schrifft / so Ihre Kayserl. Majest. übertreicht / auch in andern mehr auff diesem Reichs-Tag vorgelauffenen Erklärungs-Schrifften genugsamlich Außführung geschehen. Ihre Kayserl. Majest. könten leichtlicht ermessen / daß der Augspurgischen Confession verwandten Ständen nicht gebühren wolle/ andern so in der Religion mit ihnen nicht gleich stimmen/ jetzt oder künfftiglich das Urtheil heim zu setzen/ wañ sie darfür halten oder achten/ daß dem wahren Verstand / der Augspurgischen Confession seine Meynung gemäß sey. Dann unter diesem Schein möchte ohne dieser Stände Verursachung vielen Leuten / und insonderheit den Schwachglaubigen/ welche Christus mit seinem Blut erworben / Gewalt und Unrecht geschehen/ wie dergleichen Exempel biß anhero nicht wenig für Augen gewesen.

7. Es wolten auch Ihre Kayserliche Majest. sich gleicher Gestalt erinnern / daß auch bey dem Päbstlichen Theil im Haupt-Articul der Rechtfertigung vor GOtt betreffend / und vielen andern nicht an allen Orten gleichmässiger Weiß gehalten und gelehret werde.

8. Solches haben der Röm. Kayserliche Majest. auff ihr Suchen und Begehren/ die Stände der Augspurgischen Confession zu unterthänigster Resolution und Erklärung nicht unangezeiget lassen wollen.

† *Inter plura alia, hoc quoque Responsum* sive hanc Resolutionem *Protestantium invenies apud Nobiliss. ac Clariss. Virum* Melchior. Goldastum von Haiminsfeld / *in suis oper. inter Constit. Imperii &c.* Reichssatzungen / *tit. pag.* 294. Confer *nostr. Probl.* 13, *part.* 1.

IX.

Rescriptum.
IMPER. MAXIMILIANI II.

Ad nostr. probl. 10.

Von Freystellung der Religion auff den Stifften/

Den Graffen und Herrn der Augspurgischen Confession verwandt / auff dem Reichs-Tag zu Regenspurg überantwortet/ den 25. August. An. Christi 1576.

DJe Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Boheim Königl. Majest. haben dasjenige/ was im Namen Graffen und Herrn der Augspurgischen Confession/ von wegen der Freystellung/ auch Enderung der Hohen Thum-Stiffren/ Juramenten und Statuten, so wohl bey recht gehaltenem Königlichem Wahl-Tage / als auch zu Eingang jetziger Reichs versamlung/ allhie in Schrifften übergeben und gebeten worden / samt auch demjenigen / was derselben Confession Churfürsten/ Fürsten und Stände / und derselben Räthe und Gesandten / ihrenthalben intercedendo an Ihre Majest. gelanget/ nach aller Nothdurfft hören verlesen und erwegen.

2. Nun wollen Ihre Kayserliche Majestät nicht allein von jetzgerührter so ansehnlicher Intercession, sondern auch deren vordern Gnaden wegen/ damit sie den ansuchenden Graffen und Herrn geneigt/ liebers nicht sehen / dann daß angeregte ihre begehren/ dermassen beschaffen/ daß ihnen darinnen unverweißlich willfahret werden möchte.

3. Dieweil aber Ihre Kayserliche Majestät in fleissiger Erwegung des Handels/ und Ersehung deßjenigen/ was hiebevor an andern Reichs-Versamlungen darunter vorgangen / so viel befinden/ daß dieses ein gantz hoch-wichtige Sache / so seith Auffrichtung des publicirten Religion-Friedens mehr als einmahl erreget/ und nothdürfftiglich gehandelt worden / darüber sich auch letztlich im Jahr der geringern Zahl fünfftzig und neun / auff damals zu Augspurg gehaltenem Reichs-Tag / Weyland Kayser Ferdinand hochlöblichster Gedächtniß / außdrücklich resolvirt und erkläret / darauff dann erfolget/ daß es desselben Puncten und Vorbehalts halben/ nicht allein damahls / sondern auch seithero auff allen Reichs-Wahl- und Deputations-Tagen/ bey dem aufgerichten hochbetheuerten Religion-Frieden gelassen/ derselbige jedesmahls durch Churfürsten/ Fürsten und Stände / alles seines Inhalts/ wie er An. 1555. zu Augspurg beschlossen und publicirt, wieder erholet und zu halten gelobet und versprochen worden. Zu deme auch diese Sachen nicht allein bemeldte Graffen und Herrn / sondern auch viel andere höhere und niedere Stände / beyder Religion anlanget.

4. So sehen Ihre Kayserl. Majest. nicht/ wie sich nunmehr gebühren wolle/ auß demjenigen/ was also einmahl erkläret / beschlossen und auffgericht/ darzu so offtermahls wiederholet / zu schreiten / und demselben Abseyns und ohne Mitwissen und Bewilligung derjenigen/ welche diß Suchen fürnehmlich betreffen thut/ etwas widriges einzuführen/ oder zu statuiren sey / sondern lassen es nochmahls bey berührtem Religion-Frieden beruhen und verbleiben/ des unzweifflichen Versehens/ es werden gedachte anhaltende Graffen und Herrn / nicht weniger als andere Stände / damit zur Gebühr auch ersättigt seyn / und sich demselben ihres Theils gehorsam und gemäß erzeigen. Welches Ihre Kayserliche Majest. bemelten Graffen in Antwort gnädiglich nicht verhalten wollen / denen sie mit Gnaden wohl geneigt seynd.

5. Auff diese Jh. Kayſ. Majest. *Resolution* haben zwar vorige *Supplicanten* der Freystellung halber weiters *replicando supplicirt*, es ist aber bey voriger *Resolution* verblieben / laut des andern *Rescripti Imper. MAXIMILIANI II.* so den *Supplicanten* auff dem Reichs-Tag zu Regenspurg ist ergeben / den 10. *Octobr. A. C.* 1576. † *Simile Responsum sive Rescriptum Imperiale, insinuatum est* der gemeinen

nen gefreyten Ritterschafft / *in Comit. Ratisbon. 9. Octobr. 1576.* Hæc duo rescripta Maximil. II. *vid. apud* Magnificum ac Nobilissimum Virum Dn. MELCHIOREM GOLDASTUM von Haimsfeld / in des Reichs Satzungen *pag. m.* 296. † Conf. *noſtr. probl.* 10. *part.* 1. † Adde Imper. Maximiliani II. Resolutionem, Von Freystellung und Religion-Frieden / sonderlich der Geistlichen Unterthanen der Ständen der Augspurgischen Confession verwandt / in Comit. Ratisbon. die 25. Aug. A. C. 1576. zugestellet / apud Dn. Goldast. *pag. m.* 297. & ejusdem Imperatoris Rescriptum, die 28. August. eod. anno übergeben / *pag.* 298. Schlußschrifft und der Augspurgischen Confession verw. Abschied *p.* 301.

X.

IMPER. MAXIMILIANI II.

Erklärung:

Von Freystellung und Religion-Frieden / und sonderlich der Geistlichen eigen Land und Hindersessen: übergeben /

Auff der Confessions Verwandten anhalten / in Comit. Ratisbon. die 24. Septembr. Anno Christi 1576.

DEr Röm. Kayserl. Majest. unserm Allergnädigsten Herrn / ist verlesen worden / was die Churfürstliche Pfältzische und Brandenburgische / Fürstliche und andere der Augspurgischen Confession verwandter Stände / Räthe / Bottschafften und Gesandten / auff Ihre Kayserl. Maj. nähere Resolution und Antwort die Religion-Sachen belangend / neulicher Tagen weiter fürbracht und gebeten.

2. Nun wissen gedachte Räthe / Bottschafften und Gesandten / zweiffelsohne / mit was sonderer Freundschafft und Gnaden die Kayserl. Majest. ihren Herrschafften und Obern jederzeit geneigt / und wo sie denselbigen biß daher nit weniger als den andern ungern ichtes / so sich iñer thun lassen / oder in ihrer Kayſ. Macht gestanden / verweigert / auch nachmahls ungern verweigern wolten. Deren Ursachen dañ auch / und auß sonderer Vätterlicher Wohlmeinung / so sie zu gemeiner Ruhe und Wolstand des geliebten Vatterlands tragen / sich ihre Kayserl. Majest. jüngstlich gegen den Räthen und Gesandten dermassen erkläret / und wegen Abstellung der geklagten Gravaminum so guthertzig erbotten / auch hergegen den Ständen der Catholischen Religion die Nothdurfft und so viel vermeldet / daß Ihre Kayserl. Majest. sich gäntzlich versehn / es würde also beyderseits ohne weiter difficultiren dabey verbleiben / mit demselben Ihrer Majest. erbeten Begnügung gewesen seyn.

3. Dieweil aber Ihre Kayserliche Majest. auß jetzt eingebrachten Schrifften so viel vermercken / daß gedachte Räthe und Gesandte auß angezogenem Ihrer Herrschafften und Obern sonderm Befehl / nochmahls auff vorigem ihrem Begehren bestehen / und dieselbigen nebens angehengter Protestation, etwas weitläufftiger erholen und außführen / so könten Ihre Kayserl. Majest. nicht umgehen / sie darauff der Nothdurfft ferners mit kurtzem zu erinnern.

4. Und daß anfänglich Churfürsten / Fürsten / und Stände der Augspurgischen Confession / zuforderst die Ehre GOttes / und Erhaltung des Religion- und Prophan-Friedens / auch Pflantzung guten Vertrauens zwischen den Ständen des Reichs / sampt Ruhe und Einigkeit auch Abschaffung aller Widerwertigkeiten und Mißverstände / suchen; Die Räthe und Gesandten sich auch an statt ihrer Herrschafften und Obern / dann auch für ihr selbst Personen darzu Anbietung machen / dasselbige vermercken Ihrer Kayserlichen Majest. von ihnen sampt und sonderlich zu besonderm gnädigen Wohlgefallen: Welches Ihre Majest. und männiglich an ihnen billig rühmen und loben. Wie sich dann auch Ihre Kayserl. Majest. biß dahero keines andern zu ihnen niemals versehen / noch künfftiglich versehen wollen / allermassen hinwieder Ihre Kayserl. Majest. auch die Zeit derselben Kayserlichen Regierung sich ihres theils dahin fürnehmlich beflissen / und alle ihre Handlungen dahin gerichtet haben / damit nur zwischen den Ständen beyder Religion gute friedliche Einigkeit und auffrichtig Vertrauen gepflantzet und Erhalten werden möchte. Zu welchem Ende dann Ih. Kayſ. Majestät nochmahls alle ihre Gedancken und Handlungen dirigiren / und sich zum höchsten befleissen / einer und der andern Religions-Verwandten Ständen / als gemeinen Mitgliedern / in ihren jedes Anliegen und Beschwernissen / allen freundlichen gnädigen Willen / (und so viel sich immer thun lässet / und in Ihrer Majestät Vergnügen stehet) Willfertigkeit zu erzeigen.

5. Nun wissen sich aber die Räthe / Gesandten und Bottschafften guter massen selbst zu erinnern / was es für eine Gelegenheit mit dem Religion-Frieden habe / zwischen weme / als nemlich der Kayserl. und Königl. Majest. Churfürsten / Fürsten und Ständen des Heil. Reichs Teutscher Nation / auch mit was zeitlichem Rath / und höchster Bemühung derselbig Anno 1555. zu Augspurg abgeredet / beschlossen / auffgericht / und in das gantze Reich publicirt, deßgleichen dem Kayserlichen Cammer-Gericht darauff zu erkennen *insinuirt*, nachfolgents auch nicht allein von einer Reichs-Versamlung zur andern wiederholet / und durch beyder Religions-Verwandten Stände zum höchsten betheuret / und zu halten versprochen / sondern auch darauff die Kayſ. und Kön. *Juramenta* und *capitulationes regulirt* worden / mit dem sondern außtrücklichen Anhang / daß solcher Friede biß zu Vergleichung des Religion-Streits / immer und ewig gehalten / und dagegen eine Constitution, Satzung / Declaration, oder etwas anders / so denselbigen verhindern oder verändern möchte / nicht außgehen oder gegeben werden / oder da es beschehe / dasselbe alles von Unkräfften und nichtig seyn solle.

6. Dieweil dann bemeldten Augspurgischen Confessions-Verwandten / der Räthe / Bottschafften und Gesandten jetzige begehrn solche Fälle anlangen / welche eben diese Churfürsten / Fürsten und Stände fürnemlich berühren / deren keiner oder je gar wenig zur statt seyn / so haben derowegen die anhaltende Räthe / Bottschaften und Gesandten selbst

vernünfftiglich zu ermessen/wie Ihre Kayſ. Majeſt. gebühren und verantwortlich seyn wolle / dißfals wider obangeregten Inhalt des Religion-Friedens / und Ihrer Majeſt. eydliche Betheurung/ohne Mitwissen und Bewilligung einer und der andern Religion Verwandter Churfürsten / Fürsten und Stände etwas weiters zu verabschieden oder Erklärung zu thun / des gnädigen Versehens / Ihr der Räthe und Gesandten Herrsassten und Obern/ werden Ih. Majeſt. dasjenige/ was in Ihrer Majeſt. Thun und Macht/ nicht zu ermüthen/sondern vielmehr an Ihrer Majeſt. neckstmahls gegebener Resolution und ziemlichen Erbiethen freundlich und gehorsamlich ersättigt seyn / wo es ihr der Räthe und Bottschafften hievorigen und jetzo wiederholten Erbieten nach nicht weniger / als auch die Catholischen zu thun/ sich erbieten/bey dem einmal auffgerichten / angenommenen und publicirten Religion-Frieden / so wol der Unterthanen / als der Stände selbst halben gehorsamlich verbleiben lassen/inmassen dann Ihre Kayserliche Majeſt. sie die Räthe und Bottschafften hiermit gnädiglich ermahnen/sie wollen an statt ihrer Herrschafften und Obern/ Ihre Majeſt. mit berührtem Begehren gehorsamlich verschonen / und dadurch die endliche Abhandelung der proponirten Articul / und verhoffentlich glücklichen Beschluß dieses Reichs-Tages länger nicht auffhalten/ dann sie die Stände / Räthe und Bottschafften auß Ihrer Majeſt. Replic-Schrifften bey dem ersten Articul der Kayserlichen Proposition genugsam vernommen haben/ was dißfals an guter schleuniger Beförderung gelegen seyn wolle/ und wie die eusserste Noth / darin Ihre Kayserl. Majeſt. Christliche Königreiche und Lande des Erbfeinds halber stecken/ so gar kein Verzug leyden könne / sondern nichts gewissers sey / wo man nicht förderlichſt/ und jetzo gleich alsbald die Grentzen mit nothdürfftigem Volck und Munition starcket / oder verwahret / daß dieselbe jämmerlich muß verlassen und verlohren / und also dem Türcken zu fernerm Einbruch und längstbegehrter Verheerung des Teutschen Landes Thür und Thor geöffnet werden.

7. Solte nun Ihre Kayserliche Majeſt. und deroselben getreue Land-Stände und Unterthanen/ von wegen dieses zwischen den Ständen der Religion halben erregtes Streits und Mißverständniß in dero scheinbahren Gefahr verlassen / und also die Hungarische Grentz und Vormauer teutscher Nation niedergerissen und zurück gesetzt werden / das würde nicht allein Ihrer Kayserl. Majeſt. (als die in dieser Sachen / ja keine Parthey seyn / und damit für ihre Personen anders nichts / als Amptshalben zu thun haben) gantz unverschuldter Dingen begegnen/ sondern auch dadurch das geliebte Vaterland Teutscher Nation in eusserstes unwiderbringliches Verderben / und ewige Dienstbarkeit gesetzt/ derhalben wolten sich Ihre Kayserl. Majeſt. zu vielgedachten Ständen/ auch Räthen und Bottschafften gnädiglich versehen und nicht zweiffeln/ sie werden hierin das gemine Heil und Rettung der löblichen Teutschen Nation dermassen bedencken/ daß Ihre Kayserl. Majeſt. (ob die auch gleich zu diesem hohen Stand des Römischen Kayserthumbs zumahls erhaben / und ihre vorgesetzte Obrigkeit nicht wäre) dieses Streits nicht entgelten müsse/ noch vielweniger es dahin kommen lassen / daß Ihre Majeſtät sampt ihren Unterthanen / und so vielen unzehlichen Christlichen Seelen / in die Türckische Tyranney hingerissen werden/ sondern vielmehr zu unvermeidlicher Rettung und Abwendung vor Augen schwebender höchsten und gemeiner Noth / neben andern Mitgliedern des Heiligen Reichs/ gutherzig und getreulich zu setzen.

8. Da entgegen seyn Ihre Kayserl. Majeſt. nochmahl erbietig/ über die ordentliche Mittel und Wege / welche in dergleichen Religions-Sachen/ vermög des Heil. Reichs Ordnung und Abschied/ den gravirten bevorstehen / und wie sie sich in neckster Resolution erbotten / noch ferners von wegen der geklagten und anderer vollkommenen Beschwernissen/ mit einem und andern Theil bestes Fleisses zu handeln/ und vermittelst emsiger und eusserster Bemühung auch (nach Gelegenheit und Befindung der Sachen / und wo nöthig) ernstlicher einsehen/ dermassen zu bezeugen / damit fürnehmlich dem auffgerichten Religion-Frieden allenthalben gleichmässig nachgesetzet / und verhoffentlich alle Stände damit wohl zu frieden seyn / und zu fernerm Mißtrauen nicht Ursach haben sollen.

9. Da aber eine oder mehr Sachen (deſſen sich doch Ihre Kayserl. Majeſt. mit nichten versehen) durch alle solche Mittel und Wege nicht möchten richtig gemacht werden/ und je solche Beschwernüsse fürfallen solten / darunter eines oder des andern Theils mehrers Einsehens und Tractation vonnöthen / auff denselben Fall soll Ihre Kayserliche Majeſt. nicht zuwider seyn / künfftiglich mit den Churfürsten und Fürsten auff die Mittel und Wege bedacht zu seyn / dadurch angeregte Mißverstände verglichen und aufgehoben werden mögen. ꝛc.

XI.

Discursus

De JURE SIVE BENEFICIO Emigrandi, sine voluntatis, vel necessitatis, N. N.

Ad n. problem. 1. p. 1

IN dem gantzen Passauischen Vertrag und Religion-Frieden des Reichs-Tags An. 1555. ist nicht ein Vers oder Wort/ das ja irgend eine Macht oder Gewalt der Papistischen/ oder Evangelischen Obrigkeit/ ihre Unterthanen / so widerwärtiger Religion seyn / auff irgend eine Weiß zu beschweren oder zu beschädigen/ dagegen aber seynd viel und gewaltige Texte / die den Regenten solches gäntzlich verbieten / und jederman Friede und Ruhe gebieten und schaffen / welche hernach sollen erzehlet und erkläret werden. Derowegen/ auff daß wir stracks zur Sachen greiffen / so mercke / lieber Leser / daß man auß dem Ziel/ Ende oder Vornehmen / am besten eines jeglichen Rede / Handlung und Thun verstehen und richten kan. Nun ist der Passauische Vertrag/ wie auch der vorhergehende Krieg/ so fast fürnehmlich darum geschehen / auff daß alle die / so im Römischen Reich der Augspurgischen Confession anhängig / Fried und Ruhe für ihren Verfolgern haben möchten/ GOTT gebe/ sie seyen hohes oder niedriges Standes.

Weiter ist der folgende Text/ den ich bald anzie-

ziehen werde / der erste §. des Abschieds / An. 1555. was den Religion-Frieden belanget / in demselben aber wird auffs deutlichste angezeiget / daß die Friedshandlung fürgenommen / und beschlossen sey / nicht allein den hohen Ständen des Römischen Reichs zu gut / sondern auch den Unterthanen / ja auch eben zu diesem Ende / daß die Gemächer der Unterthanen gegen ihren Regenten in Sicherheit und Ruhe gebracht / und in Vertrauen gegen denselben gestellet würden / wie des Abschieds Worte lauten; Nun folget solcher Text: In solcher fürgezogener Berathschlagung des Friedens / haben sich gleich alsbald auß der Erfahrung / und demjenigen / so hievor fürgangen / der Churfürsten Räthe / erscheinende Fürsten / Stände / Bottschafften und Gesandten erinnert. † Dieweil auff allen von dreissig oder mehr Jahren gehaltenen Reichs-Tagen / und etlich mehr Particular-Versamlungen / von einem gemeinen beharrlichen und beständigen Frieden / zwischen des Heil. Reichs Ständen / der streitigen Religion halben auffzurichten vielfaltig gehandelt / gerathschlaget und etlich mahl Fried-Stände auffgericht worden / welche aber zu Erhaltung des Friedens niemahls genugsam gewesen / sondern deren unangesehen / die Stände des Reichs für und für in Widerwillen und Mißvertrauen gegen einander stehen blieben / darauß nicht geringer Unrath seinen Ursprung erlanget. Wofern dann in währender Spaltung der Religion eine ergäntzte Tractation von Handlung des Friedens in beyden der Religion Prophan und Weltlichen Sachen nicht fürgenommen wird / und in allwege dieser Articul darin gearbeitet und verglichen / darin beyderseits Religionen hernach zu vermeiden wissen möchten / was einer zu dem andern sich zu versehen / daß die Stände und Unterthanen sich beständiger gewissen Sicherheit nicht zu getrösten / sondern für und für ein jeder in unträglicher Gefahr zweiffentlich stehen müste / solche nachdenckliche Unsicherheit auffzuheben / der Stände und Unterthanen Gemüther wiederum in Ruhe und Vertrauen (nota) gegeneinander zu stellen / die Teutsche Nation / unser geliebt Vatterland vor endlicher Zertrennung und Untergang zu verhüten / haben wir uns mit der Churfürsten Räthen und Geordneten / den erscheinenden Fürsten und Ständen / der Abwesenden Bottschafften und Gesandten / und sie hinwieder sich mit uns vereiniget und verglichen. Setzen demnach / ordnen / wollen und gebiethen / daß hinfort (nota) niemand was Würden / Standes oder Wesens der sey / um keinerley Ursachen willen / wie die Namen haben möchten / auch in was gesuchtem Schein das geschehe / den andern Beruhmden / bekriegen / berauben / fahen / überziehen / belagern / ꝛc.

Da hast du / Christlicher Leser / klar gehöret / daß der Rel. Friede eben darum beschlossen sey / auf daß nicht allein die Stände / sondern auch die Unterthanen Fried und Sicherheit haben / und gegen den Ständen oder ihren Fürsten keinen Mißtrauen oder Furcht / auff daß nicht etwan eine Unruhe / Lermen und Auffruhr entstehen möchte. Item / daß keiner den andern beschädigen wollen / sie seyen was für Würde / Stand oder Wesens sie immer seyen.

Derowegen auß diesem Ziel oder Ende dieses gantzen Handels / mercke / was für ein Verstand der Religion-Friede habe / nemlich / daß auch die Unterthanen der Päbstischen Friede und Ruhe haben / und sich der Augspurgischen Confession halber nicht vor ihrer Obrigkeit zu fürchten und zu befahren haben sollen / dergleichen auch die Päbstischen nicht vor ihren Evangelischen Regenten.

Mercke weiter auß dem folgenden / daß man niemand der Augspurgischen Confession halben / irgend auff eine Weiß bescheren oder verfolgen solle.

Und damit solcher Fried auch der spaltigen Religion halben / wie auß hievorgemelten und angezogenen Ursachen / die hohe Nothdurfft des Heil. Reichs Teutscher Nation erfordert / desto beständiger zwischen der Röm. Kayserl. Majest. uns / auch Churfürsten / Fürsten und Stände des H. Reichs Teutscher Nation angestellet / auffgericht und erhalten möchten werden / so sollen die Röm. Kayserl. Majest. wir / auch Churfürsten / Fürsten und Stände des heiligen Reichs keinen Stand des Reichs / von wegen der Augspurgischen Confession / und derselben Lehr / Religion und Glaubens halb / mit der That gewaltiger Weis überziehen / beschädigen / vergewaltigen / oder in andere Wege wider sein Conscientz, Gewissen und Willen / von dieser Augspurgischen Confessions-Religion / Glauben und Kirchen-Gebräuchen / Ordnungen und Ceremonien / auch bey ihren Haab und Gütern / liegend und fahrend / Land / Leute / Herrschafften / Obrigkeiten / Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten ruhiglich und friedlich bleiben lassen.

Und soll die streitige Religion nicht anders (Nota nicht durch Gewalt und Verfolgung der armen Christen) dann durch Christliche / freundliche Mittel und Wege / zu einhelligem Christlichem Verstand und Vergleichung gebracht werden / alles bey Kayserl. und Königl. Pön des Landfriedens.

Mercke ferner auß dem folgenden / daß man nicht allein die hohe Prälaten / sondern auch alle Pfaffen / oder (wie sie sie nennen) Geistlichen / sie seyn gleich die Geringsten bey ihren Einkommen gäntzlich zu frieden lassen wolle.

Ist nun / daß den Geistlichen oder geringsten Päbstischen Pfaffen zugelassen / so ist wohl darauß zu rechnen / daß gleicher Gestalt auch den Evangelischen Leuten / sie seyen hohes oder niedriges Standes / gleicher Fried gewilliget und beschlossen sey.

Dagegen sollen die Stände / so der Augspurgischen Confession verwand / die Röm. Kayserliche Majest. uns / und Churfürsten / und andern des Heil. Reichs Stände der alten Religion anhängig / Geistlich und Weltlich / sampt ihren Capituln und andern geistliches Stands / auch ungeachtet / ob und wohin sie ihre Residentz verrückt oder gewehrt hätten / doch daß es mit Bestellung der Ministerien gehalten werde / wie hierunten davon ein sonderlicher Articul gesetzt / gleicher Gestalt bey ihrer Religion / Glauben / Kirchen-Gebräuchen und Ceremonien / auch ihren Haab und Gütern / liegend und fahrend / Landen / Leuten / Herrschafften / Obrigkeiten / Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten / Renten / Zinsen / Zehenden / unbeschweret bleiben / und sie derselben friedlich und ruhiglich gebrauchen / genieſſen / unweigerlich folgen lassen / und getreulich darzu verholffen seyn / auch mit der That / oder sonst in Ungutem gegen denselben nichts fürnehmen / sondern in allewege nach laut und Außweisung des Heil. Reichs Rechten / Ordnungen / Abschieden / und

und auffgerichtem Landfrieden jeder sich gegen den andern an gebührenden ordentlichen Rechten benügen lassen / alles bey Fürstlichen Ehren / wahren Worten und Vermeydung der Pön/in dem auffgerichten Landfrieden begriffen.

Doch sollen alle andere/so obgemelten beyden Religionen nicht anhängig in diesem Frieden nicht gemeynet/ sondern gäntzlich außgeschlossen seyn/ Mercken auch auß dem vorhergehenden kleinen §. daß weil allein diejenige aus dem Religionfried außgeschlossen seyn / so weder Päbstlich / noch der Augspurgischen Confession seyn/und kein andere/sie seyn hohes oder nidriges Stands / so müssen ja alle die Päbstische und die der Augspurgischen Confession anhängig / in den Religionfrieden eingeschlossen und eingeleibt seyn / GOtt gebe sie seyn Herrn oder Unterthanen / dieses oder jenes Regenten oder Fürsten/es folget je nothwendig.

Merck noch weiter auß dem folgenden Text/ daß die Geistliche *Jurisdiction* gäntzlich nicht solle gebraucht werden/ wider den Glauben/ Lehr / Ceremonien/Ordnung oder etwas/was der Augspurgischen Confession ist. Derhalben so seyn auch alle Straffe solches Glaubens halben gäntzlich auffgehaben. Dann was ist die Geistliche *Jurisdiction* anders/ dann so man etwas wider einen Unterthanen / in der Religion und der Gewissensachen vornimmt / sonst / so die Weltlichen Regenten wollen zu sich die Geistliche *Jurisdiction* reissen / und die arme Nachfolger und Bekenner der Augspurgischen Confession verfolgen/so wäre die Geistliche *Jurisdiction* mit nichten auffgehaben/ oder *suspendirt* wider die Augspurgische Confession / und wäre solcher §. Gesetz oder *Decret* eben so viel als nichts.

Damit auch berührte beyderseits Religions-Verwandte (Nota alle Verwandte beyder Religion sollen Friede haben) so viel mehr in beständigem Frieden und guter Sicherheit gegen und bey einander sitzen und bleiben mögen / so solte die Geistliche *Jurisdiction* (doch den Geistlichen Churfürsten/Fürsten und Ständen/ Collegien/ Clöstern und Ordensleuten / an ihren Renten / Gildt/ Zinß und Zehenden/ weltlichen Lehenschafften / auch andern Rechten und Gerechtigkeiten / wie obstehet/ unvergriffen) wider der Augspurgischen Confession/ Religion/ Glauben/ Bestellung der Ministerien/Kirchengebräuchen und Ceremonien/so sie aufgericht und auffrichten möchten / biß zu endlicher Vergleichung der Religion nicht *exercirt* / gebraucht oder geübt werden / sondern derselben Religion/ Glauben/ Kirchengebräuchen/ Ordnungen/ Ceremonien und Bestellung der Ministerien / wie hievon nachfolgends ein besonder Articul gesetzt / ihren Gang lassen / und kein Hindernüß oder Eintrag dardurch beschehen/und also hierauff/wie oben gemeldt/ biß zu endlicher Christlicher Vergleichung der Religion / die Geistliche *Jurisdiction* ruhen / eingestellet und *suspendirt* seyn und bleiben. (*Nota*) Die *Jurisdiction* gehet fürnemlich über die Unterthanen / denselben wird nun durch solche *suspension* Fried gegeben / Aber in andern Sachen und Fällen der Augspurgischen Confession/Religion / Glauben/Kirchengebräuchen/ Ordnungen/ Ceremonien und Bestellung der Ministerien nicht anlangend/ soll und mag die Geistliche *Jurisdiction* durch die Ertzbischöf und andere Prälaten/wie deren *Exercitium* an einem jeden Ort hergebracht / und die deren in Ubung / Gebrauch und *Possession* seyn / hinfür (wie bißhero) unverhindert *exercirt*, geübt und gebraucht werden.

Merck / daß man einstellet / die Geistliche *Jurisdiction*, und damit Friede gebt / nicht allein den Fürsten und hohen Personen der Augspurgischen Confession / sondern stracks der Augspurgischen Confession / und allem deme / was darzu gehöret/ und also allen Bürgern und Bauren so derselben anhängig seyn. Darzu so wird nicht außgedinget/oder *excipirt*, daß solche *suspension* der Geistlichen *Jurisdiction* solle allein verstanden werden / nur von der Unterthanen der Evangelischen Ständen oder Fürsten / sondern redet strack in gemein von allen der Augspurgischen Confession anhangenden / sie seyn oder wohnen/ wo sie immer wollen.

Merck endlich auß dem folgenden §. daß das Heil. Römische Reich einhellig beschlossen habe / daß die Abreysung oder Abzug / und Verkauffung der Güter derer Personen / so entweder der Papistorey/ oder aber der Augspurgischen Confession anhängig seyn / in ihrem freyen Willen und nicht in der Regenten macht stehen solle. Merck lieber Christ diesen §. nur fein wol/denn also hastu die wahre und gründliche Meynung des Religionfriedens gantz und gar/ klar und deutlich.

Wo aber unsere/und der Churfürsten/Fürsten und Stände Unterthanen der alten Religion und Augspurgischen Confession anhängig / von solcher ihrer Religion wegen / auß unsern und der Churfürsten / Fürsten und Stände des Heiligen Reichs
" Landen/Fürstenthumen/ Städten oder Flecken/
" mit ihren Weib und Kindern / an andere Orth
" ziehen / und sich nieder thun wolten (*Nota* Es
" heist wolten und nicht solten und müssen/der Ab-
" und Zuzug stehet in der Unterthanen Willkühr/
" und nicht in der Regenten Gebott und Zwang)
" denen soll solcher Ab- und Zuzug / auch Verkauf-
" fung ihrer Haab / gegen ziemlichen billigem Ab-
" trag/der Leibeigenschafft und Nachsteuer / wie
" eines jeden Orts von Alter her üblichen herbracht
" und gehalten worden ist (*Nota*) unverhindert
" männiglich zugelassen und bewilliget/auch in ih-
" ren Ehren und Pflichten allerding unentgolten
seyn. Doch solle den Obrigkeiten an ihren Gerechtigkeiten und Herkommen der Leibeigenen halben/ dieselbig ledig zu zehlen oder nicht/ hierdurch nichts abgebrochen oder benommen seyn. Da hörest du klar/lieber Leser/daß die Obrigkeit nicht macht habe / einen Papistischen oder Evangelischen Unterthanen/auß ihrem Land der Religion halber zu verjagen/oder ihne zu zwingen / seine Güter zu verkauffen / sondern er der Unterthane Macht habe wegzuziehen/ oder zu bleiben/so es ihme gefällt/und die Obrigkeit gar nicht macht ihme zu wehren/oder ihne darzu zu dringen.

Darmit aber jederman sehe / wie fest und gewiß solches beschlossen sey/und wie hoch alle Ständ des Reichs / also sich in ihren Landen zu halten verpflicht haben / So höre noch zween §. §. damit solcher Religionfried beschlossen / bekräfftigt und gleichsam versiegelt worden ist.

Solches alles und jedes / so obgeschrieben/ und in einem jeden Articul namhafftig gemacht/ und die Kayſ. Majest. und uns anröhret/ sollen und wollen Ihre L. und Kayserl. Maj. und wir/ bey Ihren Kayſ. und unsern Königl. Würden/und wahren Worten für uns und unsere Nachkommen / stet/ unver-

unverbrüchlich und auffrichtig halten / und vollziehen dem starck und unweigerlich nachkommen / und geleben / und darüber jetzt oder künfftiglich / weder auß Vollkommenheit / oder unter einigem andern Schein / wie der Namen haben möchte / nichts fürnehmen / handeln und außgehen lassen / noch jemand andern / von Ihrer L. und Kayſ. Maj. und unserthalben zu thun gestatten.

Und wir die Verordnete der Churfürsten Räth an statt Ihrer Churf. D. auch vor ihre Nachkommen und Erben / wie die erscheinende Fürsten / Prälaten / Grafen und Herrn / auch der abwesenden Fürsten / Prälaten / Grafen / Herrn / und des Heil. Reichs Frey- und Reichsstädt / Gesandten / Botschafften und Gewalthaber / an statt und von wegen unser Herrschafften und Obern / auch für ihre Nachkommen und Erben / willigen und versprechen bey Fürstlichen Ehren und Würden / in rechten guten Treuen / und im Wort der Warheit / auch bey Treu und Glauben / so viel ein jeden betrifft oder betreffen mag / wie allenthalben obstehet / fest / auffrichtig / unverbrüchlich zu halten / und dem getreulich und unweigerlich nachzukommen und zu leben.

Auß diesen klaren und gewaltigen Sprüchen des Reichs Abschied / ist offenbar / und unwidersprechlich / daß die Obrigkeit / vermög des Passauischen Vertrags und Augspurgischen Reichstags Abschied des 1555. Jahrs nicht Macht oder Recht habe / die Unterthanen / sie seyn Papistisch oder Evangelisch / auß dem Land zu schaffen / oder sie zu verjagen / und zu zwingen / ihr Haab und Güter zu verkauffen / viel weniger aber ihnen das gantze Land gantz und gar zu verbieten.

† Hunc discursum anonimum desumpsi ex Francisc. Burgkhardi Autonomia *part.* 1. *cap.* 8. *pag. m.* 333. Adde *nostrum probl.* 1. *part.* 2.

XII.
ALIUS DISCURSUS,

Ad. problem. 2. pa.

DE EODEM JURE SEU Beneficio emigrationis, & libertate conscientiæ.

NAchdem nunmehr offtermelter Religionfriede / *in Anno* 1555. fürnemlichen darum gemacht und auffgericht / damit die Kön. Kayserl. Majest. und die Ständ des Heil. Reichs / bey einander im geliebten Frieden sitzen / und ein gutes Vertrauen zwischen Churfürsten / Fürsten und Ständen gepflantzt / und dardurch ferner Nachtheil / Schaden und Verderben abgewendet werden möchte / wie im Abschied *Anno* 1555. zu Augspurg deßwegen auffgerichten §. Und haben demnach den Articul / &c. & §. In solcher fürgezogener / &c. zu sehen.

Was nun zu erwecken einiges Mißtrauens / und also zu Betrübung gemeines Friedens zwischen den Ständen des Reichs dienen / und Ursach geben mag / solches alles ist ungezweiffelt dem Religionfrieden zuwider / und derwegen um gemeiner Wolfarth willen / und zu Verhütung gröſſers Unheils abzuschaffen.

Es ist aber unmüglich / daß die Ständ der Augspurgischen Confession / ohne Schöpffung grosses Mißtrauens und Unwillens täglich sehen und erfahren könten / daß ihre Glaubensgenossen / sie seyn jres Stands oder Wesens sie immer wollen / gethürnt / gemartet / ihrer Ehren entsetzt / und letzlich von Hauß / Hoff / und aller Nahrung verjagt werden / dann sie je leichtlich zu ermessen / da man ihrer so wol als der armen Unterthanen mächtig / man wenigers nicht gegen ihnen fürnehmen werde / darauß dann nothwendiglich erfolget / daß des Heil. Reichs gemeine Geschäfft nicht allein mit ungefärbter Verträulichkeit nicht berathschlaget / sondern in fürfallenden Nöthen kein recht Zusammensetzung gespüret / ja bißweilen schädliche Spaltungen sich erzügen / darunter dann frembde Barbarische und andere Nationen ihren Vortheil gegen dem Heiligen Reich leichtsam ersehen / und ihre vorhabende schädliche Practicken / desto unverhinderter fortsetzen und ins Werck richten / derowegen und wofern den Ständen ihres gemeinen Vatterlandes Heyl und Wolfarth von Hertzen angelegen / hoch vonnöthen / daß obberührte Ursachen dieses Mißtrauens / nemlich die Beträngnis und Verjagung derjenigen / so sich zu der Augspurgischen Confession und deroselben Lehre bekennen / und ihrer ordentlichen Obrigkeit in Politischen Sachen den schuldigen Gehorsam leisten / sich auch sonsten ihres Theils dem Religionfrieden gemäß verhalten / unvertrieben samt Weib und Kindern bey Hauß und Hoff gelassen werden / bevorab / so sie einig *Exercitium publicum Religionis* nicht / sondern allein die Freyheit ihrer Gewissen begehren.

Ferner und daß der Religionfriede nicht allein zu Erhaltung gutes Friedens / zwischen den Ständen / sondern auch allerseits Unterthanen gegen ihrer eignen Herrschafft zum besten auffgericht sey / erscheinet auß ob *allegirtem* §. In solcher fürgezogener / &c. *vers.* Wofern dann in währender Spaltung / &c. Allda die Unterthanen außdrücklich gemeldet / und ob vielleicht jemands sagen wolte / daß der Ends allein der Stände Unterthanen *hinc inde* gegen einander / und nicht einer jeden Obrigkeit eigne Unterthanen gemeynet / so ist doch solche Außlegung dem Ende und *Scopo* dieser *Constitution*, nemlich Pflantzung beständigs Vertrauens zwischen den Ständen gantz und gar zuwider / wie oben außgeführet / *Interpretatio autem legis, per quam invertetur finis & scopus legis, non est recipienda, sed prorsus rejicienda.*

Zu dem ist verstehens Rechtens / *Ubi lex non distinguit, ibidem neque hominem distinguere debere,* Item *leges & Constitutiones, quæ ad conservandam pacem publicam pertinent, quam latissimè sunt interpretanda.*

So redet der Religionfriede im §. Setzen demnach / ordnen / wollen und gebiethen &c. gantz *generaliter*, nemlich daß niemands / was Würden / Stands oder Wesens der sey / um beyder zugelassener Religion willen / bekrieget / beraubet / oder in ander Weg beschädigt werden solle / und würde hierin niemands außgeschlossen. Nun ist es warlich nicht ein gering Beschädigung / da einer auß seinem Vatterland / darinnen er erzogen und gebohren / befreundet / und mit nothdürfftiger Leibsnahrung versehen ist / verstossen würde / und sich an frembde Ort / allda er weder Freund noch Mittel zu Unterhaltung dieses zeitlichen Lebens hat / begeben muß / dabey dann offt fast ungewiß ist / ob auch an solchen Orten / dahin einer sich zu begeben Lust hätte / Platz vorhanden / wie jetzo da leyder bey

diesen theuren Zeiten/alles übersetzt ist/sich offtmals zuträgt/ also daß manchem viel lieber unerträglicher wäre/ einsmahls todt zu seyn/ denn hin und wieder im Elend umzuziehen/ und bey frembden Leuten um Herberg und Unterschleiff zu betteln/ (*Confer hic nostrum problem. 9. part. 3.* ubi quæritur, *An status Imperii, vel alii, teneantur peregrinos propter Religionem migrantes ac sedibus expulsos recipere in subditos?*) So ist darneben in der gantzen *Constitution* des Religion-Friedens nirgends gemeldt/ daß die Obrigkeiten ihre Unterthanen/ um deßwegen/daß sie ihrer Obrigkeiten Religion nicht anhängig seynd/ deß Lands zu verweisen/oder sonst in ander Weg zu beschweren Macht haben/ sondern das Widerspiel ist vielmehr auß deme abzunehmen/ und zu schliessen/ daß durch den §. **Wo aber unsere auch der Churfürsten/** &c. denen Unterthanen frey und ledig heimgestellt würde/ um der Religion willen von ihrer Obrigkeit hinweg und an andere Ort zu ziehen/ daran sie auch ihre Obrigkeit nicht verhindern/ ihnen auch solcher Abzug an ihren Ehren und Pflichten unentgolten seyn soll.

Dieweil es dann bey der Unterthanen guten Willen und Gefallen stehet/ ihre häußliche Wohnung/ob sie wollen/ zu verrücken/so folgt solches *a contrario sensu*, daß sie/wo es ihnen gefällig/ bleiben mögen/ wofern sie sich sonsten aller schüldigen Gebühr in politischen Sachen gegen ihrer ordentlichen Obrigkeit verhalten/ wie auch *ratio recti sermonis* mitbringt/ was auff Freywilligkeit gestellet/ *violentam coactionem* außschleust.

Und dieweil dann auch die Annehmung der einen oder andern Religion/ den Unterthanen an ihren Ehren unnachtheilig seyn solle/ *dicto* §. **Wo aber unsere** &c. *circa finem*; so kan je die Verjagung und *relegation*, welche allweg *infamiam* auff dem Rücken trägt/ mit keinem Grund beschönet werden/ als ob sie dem Religionfried nicht zuwider wäre/und nach dem/ wie itzo vermeldet/ den Ständen und Obrigkeiten außtrücklich verbotten/ ihre Unterthanen von wegen der Religion an ihren Ehren zu verletzen/ oder derenthalb *infamiâ* zu *notiren*, so will ihnen viel weniger gebühren/ sie des Lands um solcher Ursachen willen zu verweisen/ dann je solche Verweisung eben so beschwerlich und viel schwerer ist/dann Entsetzung der Ehren/ *Imo relegatio morti comparatur, constat autem, cui quod minus est, non licet eidem etiam id, quod majus & gravius est, in eodem facto nequaquam ludere.*

So ist es auch an dem/ daß der Religionfriede auff dem Landfrieden gegründet/ und diese beyde *paribus passibus ambulirn*, (welches dann der andern Religion Zugewandte/ zu ihrem Vortheil in Sachen/ da es ihnen möglich/ wol anzuziehen wissen) wann aber/krafft auffgerichten Religionsfriedens/ keiner den andern an Leib/ Ehr und Gut ohne rechtmässige Ursach beschädigen soll/ auch einer Obrigkeit nicht gebühret/ *sine causa* in ihre Unterthanen zu *grassirn*, oder auß denen Dingen die *jure publico* nicht allein für keine *delicta* gehalten/sondern *authoritate publica* gefreyet und *privilegirt*, zugesagt/ versprochen/ und bey höchster Straff verpönt/ als *delicta* zu straffen/ so würde ja strack dem Land- und Religionfrieden zuwider von denen gehandelt/ die ihre Unterthanen der Religion halben vertreiben. Daß auch dieses der rechte Verstand des Religionfriedens in Auffrichtung desselben zu allen Theilen gewesen/ und daß der ander Theil den Puncten des freywilligen Abzugs zu Versicherung der Papisten/ welche an Evangelischen Oertern gesessen/ selbst verursacht/dessen könten diejenigen/so der Auffrichtung angeregtes Religionfriedens beygewohnet/ und zum Theil auff diesem Reichstag allhie zu Regenspurg zugegen seyn/ gute Kundschafft geben.

Obgemeldten Verstand und Meynung des Religionfrieden bestätigen/ auch mit der That zuvor daß die jetzregierende Röm. Kayserl. Majestät/ und dann etliche der alten Religion/ wie man sie nennet/verwandte Churfürsten/ Fürsten und andere Stände (so viel deren sich von friedhässigen Leuten nicht einnehmen/noch regieren lassen) in dem sie ihren Landen und Unterthanen/ so sich zu der Lehr der Augspurgischen Confession bekennen/ nicht allein einige Beschwerung mit Verjagung oder sonsten nicht zufügen/sondern auch das *Exercitium* jetzgedachter Religion zum Theil vergünstigen und zulassen/ dardurch sie dann in allen Politischen Sachen deslo mehr geneigtes Willens und unterthänigen Gehorsams bey ihren getreuen Unterthanen erlangen.

Es ist auch nicht zu zweiffeln/ daß Weyland hochlöblichster Gedächtnüs Kayser Ferdinand/ welcher diesen Religionfrieden selbst machen helffen/ denselben anderst/ denn wie obvermeldet/ verstanden habe/ welches allein darauß genugsam abzunehmen/daß Ihre Kayserl. Majest. den fürgefallenen Streit/ wie es nemlich mit der Religion in etlichen Städten/ und bey denen von Adel/ welche unter Geistlichen Ertz- und Bischöffen gesessen/ und das *Exercitium* der Augspurgischen Confession angerichtet/ &c. zu halten/dahin allergnädigst entschieden/ daß solche Anstellung und *Exercitia* dieser Religion also bleiben und gelassen werden sollen/ wie solches auß Ihrer Majest. *in Anno* 1555. darüber ergangenen *declaration* ferner zu vernehmen.

So dann Ihr Kayserl. Majest. dazumahl den Handel dermassen erkläret/ daß auch die Stände der Papistischen Religion in ihrem Gebiet und Obrigkeiten die Ubung der Augspurgischen Confessions Religion/ deren sie doch zuwider gestatten müssen/so würden Ihr Majestät in diesem Fall/ da es allein um die Freyheit der Gewissen zu thun ist/ gewißlich kein Gefallens an dem gehabt/ daß jetzo die armen Unterthanen solcher Religion wegen von Hauß und Hoff ins Elend verstossen werden/ sondern vielmehr solcher Ungebühr als dem Religionfrieden zuwider/ verhindert und abgeschafft haben.

Letzlich gesetzt (wie doch das Widerspiel genugsam oberklärt ist) daß weder der Buchstab/ noch das *principal* Ende und Zweck des Religionfriedens vorgemeldten Verstand in sich hielte/noch mit sich brächte/ So wäre es doch nicht allein auß vorerzehlten Ursachen/ deß je länger je mehr wachsenden Mißtrauens/ sondern auch darum einer sonderbaren *Constitution* würdig/ dieweil der Bezwang der Gewissen in Religionsachen fast die einig Ursach ist/ aller beschwerlicher Krieg und Aufstände/ der man ein zeithero/in den benachbarten Königreichen/ mit grosser deren Beschwerung und besorgenden endlichen Untergang gesehen/ und auch noch nicht allenthalben nachlassen/ welches dannoch wol in acht zu haben/ damit es zuletzt auch nicht das Vatterland Teutscher Nation (dafür GOtt der Allmächtig seyn wölle) berühre.

Und derhalben hoch vonnöthen/ nach dem man

man nun etlich Jahr hero/auff vielen gehaltenen Reichsgemeinen Versammlungen/ und insonderheit bey der jetzregierenden Kayſ. Majeſt. um gebührliches Einsehen und Abschaffung erzehlter Beschwernüssen / die den Unterthanen (so sich des Exercitii, weil es nicht anderſt seyn kan / begeben/ und allein die Freyheit ihrer Gewissen begehren) von ihren Obrigkeit mit Verweisung des Landes/ und sonsten um der Religion willen / begegnen ꝛc. angehalten und gebeten / daß auff jetzigem Reichstag/ gleich vor aller anderer Handlung / deßwegen wie auch um Richtigmachung anderer mehr die Religion betreffender gemeiner Particular-Sachen/ die Kayſerl. Majeſt. allerunterthänigſt ſollicitirt, und angeruffen werde/ damit einmal zu spüren/ daß den Evangeliſchen Ständen / ihre in GOttes Wort gegründete Religion auch ernſt / und ihnen diejenigen/ so darumben unbillig leyden/ Christlich angelegen seyn / der gäntzlichen Zuversicht / Ihr Kayſ. Majeſt. werde nicht allein die Ständ deßwegen nicht verdencken / sondern auch als ein gerechter milder und friedliebender Kayſer / dieſer Sachen / den nun lang begehrten Außschlag einmahl allergnädigſt geben.

† Hunc Discursum anonymum vid. apud Franciſc. Burgkhard. *in ſua Autonomia p. 1. cap. 8. pag. m. 140. & ſeqq.* plenè de eadem materia dixi *ſupra in parte 2. problem. 1. & ſeqq.*

BREVIS ET ACCURATUS TRACTATUS, DE FIDE HÆRETICIS RELIGIOSE SERVANDA, EX *JURE DIVINO, PONTIFICIO ET CIVILI, PERSPICUE DEDUCTUS ET EXAMINATUS*

PER

JACOBUM SCHULTES
ELBING. U. J. D.

PSAL. 71.
DEUS JUDICIUM TUUM REGI DA.

Nobili & Generoſo

VIRO

DN. GEORGIO SNOLSKY,

SERENISSIMÆ VANDALORUM REGINÆ à Conſiliis, Domino & Fautori meo, quovis ſervitii genere colendo.

S. P.

TAnta eſt ſeculi labeſcentis verſutia, NOBILIS & GENEROSE VIR, ut nihil in ullo terrarum angulo reperias, quod inſolitam non trahat dubitationem. Nihil tam circumſpectè, tam cautè dicitur, quod ſpecioſam perjurio latebram non aperiat, & ut ille.

Heus tu noſtra ætas non multum fidei gerit,
Tabulæ notantur, adſunt teſtes duodecim,
Tempus locumque ſcribit Actuarius,
Tamen invenitur Rhetor, qui factum neget.

Imo ſpe lucri nec fidei nec juramento ſua amplius reverentia habetur, furioſus enim habendi amor tantas in quibusdam radices egit, ut religione tanquam teſſeris ludant. Propriæ & privatæ utilitati maxime invigilatur,

latur, hinc maxima mortalium pars nec aram nec sacra curat, nihil tam religiosum ducit, quod non per aliquam status rationem obnubilet, nihil tam firmis sigillis, tam perspicua scriptura corroboratum putat, quod non argutiolis eludat. Non desunt, qui in verbis hallucinentur, & qui syllabas aucupentur. Seculi hoc vitium est, & nova ætas novos fallendi modos invenit. Nulla nisi à recens inventis cavillationibus gloria captatur, & fraudulosis machinationibus velamentum quoddam obducitur, non alio fine quam ut pietas cum superstitione, virtus cum flagitio, religio cum impietate commutetur, & vitio quidam boni color illinatur. Hinc ex Diabolica Pharmacopæa emplastrum petitur, quod morbidæ causæ sanandæ par sit. Quod in primis ex nuperrima & jam sopita belli calamitate compertum habemus, qua ferente multi eo audaciæ processerant, ut juramento quid promitterent, alteramque pattem, donec opportunam fallendi occasionem invenirent, vana implendi contractus spe lactarent, nec quod magis ea, libem hæresi vel alio quopiam vitio obtegere erubescerent. Quid (inquiunt) hæreticus est, qui cum debitam Ecclesiæ fidem non præstet, nec ipse fidem meretur, cui non minus ut fictæ Mercurii statuæ promissa tenere refert. Hinc est, quod Machiavellistica impietas religionem ut fraudulosarum actionum velum Principi suadeat. Sed exulet talis status ratio, per quam æquitas naufragium patitur. Ablit tale & quidem pernicie fium callidit aris inventum, quod fidem ut sanctissimum humani pectoris bonum, omnium actionum centrum, & Reipublicæ conservandæ remedium violat. Nullus hic argutiolis locus relinquitur, veritas enim quæ à nuditate palmam sibi quærit, nullis fucis indiget. Nihil in primis antiquius principi esse debet; quam ut fidem servet, unum calamum, unamque linguam habeat, illiusque vox omnibus instar oraculi sit. Illis, quos semel decepit, se formidabilem facit, & vindictæ occasionem præbet. Artificiosum mendacium vilipendium generat, ex quo subditorum odium & maledicendi studium repullulat. Movit hoc Romanos ut in Capitolio FIDEI statuam non longè à Jovis colosso collocarent, quibus illi, nisi omnibus fides religiosa esset numen iratum fore indicabant. Quod si annales consulimus semper ejusmodi contractuum violatoribus sinistrum contigisse eventum reperimus. Adolphus Nassovicus ideo quod fidem literis & sigillo corroboratam fregerit, è solio Imperii dejectus esse traditur. Olim Germana fides in tanto erat pretio, ut inter Germanos pluris bonimores quàm alibi bonæ leges æstimarentur, sed proh! quantum illa à sua antiquitate declinavit, ita ut in Punicam ferè degeneraverit, nec sui vestigia amplius reliquerit.

Hæc cogitatio nobilem illum Jurisconsultorum Coryphæum Dn. Jacobum Schultes commovit, ut animum ad illustrem de FIDE hæreticis servanda materiam applicaret. multaque ad communem usum faciens tia, perspicua brevitate & omni rerum ubertate collustrata An. 1599. in publicum emitteret. Quam quæstionem cum tam ob materiæ bonitatem, quam singularem tractandi methodum in maxima exemplarium penuria à multis desiderari viderem, illam, ne doctorum desiderio deessem, sub prælum revocavi.

Fœtus patronum desiderabat, qui te, Nobilis & Generose Vir, digniorem invenire non potuit, quippe qui patrocinio tuo se humilimè offert. Incitamenta dedicationis nemo nisi tuæ Virtutis ignarus interrogabit, quam tot Diætis, totque fidelibus servitiis Coronæ Vandalorum præstitis deprædicandam relinquo.

Elimatam itaque hanc materiam, elimato tuo judicio subjicio, cui ut ex authoritate tua splendorem adjicias, obnixe rogo. Vale, & me inter clientes tuos numera.

Dabam Francofurti ad Mœnum 6 Idus Decembr. 1651.

VESTRÆ GENEROSITATIS

Obsequentissimus Servus

JOHAN. FRIDERICUS WEISSIUS.

SYNOPSIS SEQUENTIS DISPUTATIONIS.

Principem Christianum ac Catholicum datam hæretico fidem servare teneri, probatur octo rationibus, quatuor priores à persona promittentis, cæteræ à persona ejus, cui fides datur, petitæ sunt. Ac prima quidem ratio est, quia DEUS promissa servat n. 1.

2. Quia veritas & justitia divina, quam Reges ac Principes imitari debent, hoc exigit. n. 44.

3. Quia fides pactionum jure naturæ ac gentium quibus Principes subjacent, nititur. n. 71.

4. Quia absoluta potestas, qua Principes summi potiuntur, ad justitiæ regulam exigenda est. n. 151.

5. Quia nusquam in jure expressum est, hæreticos fidei pactionum exsortes esse. n. 217.

6. Quia

6. *Quia salvus conductus etiam bannito ob scelus enormissimum servari à principe debet. n. 292.*

7. *Quia etiam hosti fides tuenda est. n. 296.*

8. *Quia ne Iudæis fidei commercium in Imperio negatur. n. 298.*

His absolutis, sex refelluntur objectiones, quarum prima est, Principi ex causa licere derogare juri naturæ ac fidei contractuum, causam autem & hæresin videri. n. 304.

2. *Dolo an virtute adversus hostem agatur, nihil referre, fidei autem hostem maximum esse. n. 306.*

3. *Reipublicæ interesse Christianæ, ut hæretici puniantur ideoque fidem eis violari posse ut consulatur reipubl. Christianæ. 370.*

4. *Hæretico non esse concedendam licentiam disseminandæ hæreseos, fidem autem hæreticis servatam, magnum hujus licentiæ fomentum esse, n. 371.*

5. *Fidem DEO non servanti, non esse ab hominibus conservandam. n. 377.*

6. *Hæreticum esse servum diaboli, nec sub protectione Pontificis maximi, aut illius Principis catholici, ideoque nec à quoquam esse tuendum. n. 386.*

CAPUT I.

QUO CONTINETUR ARGUMENTUM I. PRO SERVANDA HÆRETICIS DATA FIDE CUM OBJECTIONIBUS ET RESPONSIONIBUS.

QUÆSTIO.

An Rex vel Princeps aliquis Christianus ac Catholicus data hæretico fidem servare teneatur?

SUMMARIA CAP. I.

1 *Jehova fidem datam populo suo servavit.*
2 *Populus Dei idololatriâ & defectione à Deo, omnes alias gentes superavit.*
3 *Jehova quare fidem servavit populo suo, & n. 16. 42. 44. 52. 68.*
4 *A peccatis nemo hominum immunis est.*
5 *Peccata nirum differant inter sese & n. seq.*
7 *Quod de uno ex æquiparatis in jure constitutum est, id etiam de altero constitutum esse intelligitur, ampliatur n. 9. & n. 11.*
8 *In his quæ symbolum habent facilior est transitus.*
10 *In æquiparatis non homo, sed ex ipsa extensione mi introducit.*
12 *Legi divinæ nihil addendum aut detrahendum.*
13 *Qui totam legem servavit, & in uno offendit omnibus tenetur.*
14 *Deus quo sanctior, eo gravius offenditur peccatis.*
15 *Homines nihil nisi peccatum, vanitas & mendacium sunt.*
17 *Josias Rex, legis divinæ libro reperto peccata populi intellexit.*
18 *Juris ignorantia sive error quamvis non sit justus, à dolo tamen excusat, fallit n. 20. 22. 27. 34.*
19 *Juris error & ignorantia regulariter non præsumitur.*
21 *Populus DEI sæpissimè ab eo defecit.*
23 *Error juris naturalis non excusat à dolo.*
24 *Leges DEI sunt jus naturale, aut obtinent authoritatem juris naturalis.*
25 *Natura ducit homines ad quærendam DEI cognitionem & n. 37.*
26 *Cœlum ac cætera cœlestia DEUM esse demonstrant.*
28 *JEHOVA leges suas populo suo notas fecit.*
29 *Leges DEI quibus temporibus solebant publicari.*
30 *Leges ac jura cœlestia à Prophetis cæterisq; DEI legatis subinde publicè decantata.*
31 *Leges DEI num semper fuerint in populo ejus notoriæ.*
32 *Notorium est, quod in conspectu decem hominum fit.*
33 *Populus judaicus penè infinitus fuit.*
34 *Legis divinæ ignorantia prohibita.*
35 *Juris ignorantia non excusat à dolo, si leges resistant.*
36 *Pœna sunt scire, & scire debere.*
38 *Populus Judaicus Deo ad officium revocanti sæpe pertinacissimè reluctatus est.*
39 *Is qui cum scire posset, scire tamen non vult perinde habetur ac si sciret.*
40 *Sibi imputet, qui cum facile potuit certiorari certior tamen fieri non curavit.*
41 *Ignorantia juris divini quam sæpe habuit, quandoq; populus Judaicus à afflictata fuit, & simulata.*
43 *Filiæ primæ plerumque solent dotari liberalius.*

Tractatio Quæstionis.

CUm haud ita pridem in causa quadam gravissima quæreretur à me; An Rex vel Princeps aliquis Christianus catholicæ hoc est, veræ veroque Deo probatæ religionis assertor datam hæretico fidem servare teneatur? respondi quidem ego tum breviter, ut potui, propter eam, quâ urgebar, temporis angustiam: Nunc ergo quæstionem eam, Deo fidelissimo annuente, paulo accuratius tractandam in animum induxi, ut hi, qui vel muneris studio sui, quod auctoritate Dei immortalis gerunt publicè: vel tempestatis alicujus adducti metu, à quo ferè Respublica Christiana hoc tempore immunis non est, veram hujus quæstionis, jurisque consentaneam decisionem desiderent, dubitatione, si quidem id per nos fieri possit, liberentur. Sic itaque sentio. Regi aut Principi catholico, qui fidem hæretico dedit sive juratam sive injura-

tam, fallere non licere, sed promissa omnino esse conservanda:

Primo quidem, uti ab eo, quod fortissimum in hac rem est argumentum, exordiamur: quia † summus JEHOVA fidem datam 1
populo, quem elegerat, servavit, *Psal.* 89. *v.* 34. 2
& seqq. Exod. 16. *v.* 60. quamvis † populus iste idololatriâ, superstitione & hæresi, nefariâque suâ à DEO defectione, omnes alias gentes ethnicosque, à veri DEI cognitione & cultu alienissimos superasset. *lib.* 2. *Reg.* 21. *v.* 9. *Jer.* 2. *v.* 10. *& seq. &* 18. *v.* 13. *Ezech.* 5. *v.* 6. *& seq.* 3
& 16. *v.* 48. *& seq.* Servavit † autem fidem promissi fœderis JEHOVA, non quod integritate aut justitiâ aliquâ antecelleret populus ille, sed quod memoriam teneret ipse fœderis sui datæque fidei, quam constantem immotamque tueri paratus esset, propter nomen veritatemque suam. *Deut.* 7. 8. *& seq. &* 8 *v.* 18. *&* 9. *v.* 5. *& seqq. Ezech.* 20. *v.* 5. *& seqq. usque ad finem cap. & cap.* 36. *v.* 21. 22. 23. *Psal.* 60. *v.* 6. *& Psal.* 106. *v.* 8. *Hos.* 11. *v.* 9.

Quod si ergo JEHOVA deficientibus à se, hoc est, hæreticis fidem servare non oportere credidisset, utique ipse, tanquam justissimus omnium atque integerrimus eam conservasset.

Aut si quidem placeat, justum nihilominus esse, ut à JEHOVA fides data non servetur his, qui defectione nefariâ ab ipso discedunt, sanè efficitur inde, neque ipsis Principibus, quantumvis catholicis, ut nec alii cuivis catholicæ religionis homini à REGE REGUM fidem datam servandam esse; quoties ab eo 4
deficiunt peccatis suis † à quibus quis est, qui vacuum sese aut integrum audeat gloriari? *Gen.* 6. *v.* 5. *Hiob.* 14. *v.* 5. *&* 15. *v.* 14. *& seqq. Psal.* 14. *v.* 1. *& Psal.* 130. *v.* 3. *Jes.* 53. *v.* 6. *&* 64. *v.* 10. (*alias v.* 6.) *& v. seqq. Rom.* 3. *v.* 23. *Gal.* 3. *v.* 22.

5 Adversum quod argumentum quid afferri in medium possit, non video, nisi † differre peccata communia ab hæresi: cui objectioni respondet SALVATOR præceptum illud alterum, quod continet officia erga proximum, par esse priori, quod cultum 7
DEI comprehendit. *Matth.* 22. *v.* 39. Est autem † juris notissimi, quoties duo aliqua æquali inter sese juris ratione devinciuntur, quicquid de uno sive per legem sive per statutum, sive per consuetudinem constituitur, id de altero quoque ejusdem sanctionis vi intelligi esse constitutum. *Jason. in l. hæredes,* 1. *n.* 5. *ibi tertio quando duo casus. &c. & in l. centurio.* 15. *n.* 33. *v. secunda solutio Bartholi de communi &c. ibi. per regulam glossæ quæ habet. ff. de vulgar. & pupill. substit. Pet. Philipp. Corneus cons.* 114. *incip. Licet primo aspectu dicendum videatur. col.* 2. *sub litera L. ibi. quando enim duo casus sunt æquiparat. &c. lib.* 1. *Marc. Anton. Blanc. in praxi criminali in cap. quod incipit Postquam vidimus quæ judicia. num.* 14. *ibi. sed clarum est, quod quando duo sunt æquiparata. &c. Modestin. Pistor. cons.* 19. *num.* 19. *ibi nam quod statuitur in uno. &c. lib.* 2. *Curt. jun. consilio,* 174. *incip. sacratiss. trinitatis in causa versante inter communitatem. num.* 19. *v. quia in duobus æquiparatis idem semper. &c. Anton. Corset. in rub. ex de jurejur. n.* 24. *ibi. & ubi duo æquiparantur à jure, &c. Anton. Maria Corat. in tract. de communi opin. lib.* 2. *tit. incip. vidimus. quod judicando. casu.* 27. *n.* 141. *ibi. nam dispositum in uno ex æquiparatis &c. Johan. Schneidewin. in §. sed non usque* 3. *num.* 6. *ibi. quando enim duo æquiparantur à lege &c. instit. de legat.* cum ut 8
Baldus & Curtius junior ajunt in his, quæ symbolum habent, facilior sit transitus. *Bald. in cons.* 34. *incip. Dn. Thomas de scarampis. Col.* 1. *v. Item in habentibus symbolum &c. lib.* 1. *Curt. jun. in tract. de feud. part.* 4. *prin. rub. ex quib. caus. feud. amitt. n.* 91. *v. ideo succedit vulgata regula, quod in habentibus symbolum &c. allegans ibi ad hoc l. in rem* 23. *§. item quæcunque* 5. *ff. de Rei Vindicat.*

Ac ne quis forte existimet, æquiparationis istius jura locum saltem invenire in negotiis favore dignis, sciendum est, id quod † de na- 9
tura æquiparatorum diximus, etiam in iis causis, ubi de pœnis infligendis agitur, procedere: nam & in his, quod de uno æquiparatorum sancitum reperitur, alteri propter naturam æquiparationis attribuitur. *Marc. Anton. Blanc. d. cap. Postquam vidimus quæ judicia num.* 15. *ibi & hoc procedit etiam &c. Panormit. in c. de mulier* 28. *num.* 18. *ibi. ex qua habet duo satis notanda in materiâ &c. ex de præbend. & dignit. Aymon. Cravet. in tract. de Antiquit. tempor. part.* 4. *§.* 2. *incip. videamus modo de aliquibus n.* 9. *ibi. Tertia datur limitatio &c. Jason in § ex maleficiis* 18. *n.* 39. *vers. addo quod contrarium tenent expresse duæ glossæ &c. Instit. de action. ubi dicit hoc esse verius, Decius in l. falsum* 198. *§. in pœnalibus* 2. *n.* 13. *ibi. quintò fallit, quando sunt æquiparata &c. ff. de reg. jur.* Ratio hujus † rei est quia hic non homo, sed lex 10
ipsa extensionem istam introducit. *Jas. in d. §. ex maleficiis* 18. *n.* 39. *v. quia respondeo prout dicit Bartholus &c. Instit. de act. subjiciens ibi hanc esse veritatem. Dec. in d. l. factum* 198. *§. in pœnal.* 2. *num.* 13. *v. & ista extensio &c. ff. d. tit. de reg. jur.*

Qua de † causa hoc ipsum æquiparationis 11
jus usque adeo sese extendit, ut locum quoque inveniat quamvis illud, quod in uno constitutum est, regulis juris communis repugnet. *Jas. in sæpè memorato §. ex maleficiis num.* 39. *ibi. notis quod regula trita est, quod quando sunt duo, &c. Instit. de action.*

Quamobrem dubitandum non est, quin quæ prioris tabulæ transgressores, pœna constringit, ea & adversus posteriorem legis divinæ partem delinquentibus à justissimæ legis suæ vindice DEO metuenda sit. Quam sententiam confirmat mirificè, quod † summus 12
ille legislator, ne à minimo quidem universæ legis capite recedendum esse, eive quicquam addendum aut detrahendum, sub interminatione quidem paris ubique supplicii, severissimè sanxit. *Deut.* 4. *v.* 3. *& c.* 5. *v.* 38. *& seq.* (*qui est vers. fin.*) *& c.* 12. *in fin. & c.* 28. *v.* 14. *& seqq. latissimè Josua* 23. *v.* 6. quodque † qui 13
totam legem servavit quidem, in uno autem offenderit, omnibus teneatur. *Jac.* 2. *v.* 10. Sufficit itaque aut paria penes DEUM peccata esse omnia, aut certè (id quod heic imprimis contendimus) etiam levissima adeo graviter

viter

viter eundem offenderet, ut merito à fide, quam dedit, præstanda avocet. Quo enim
14 † sanctior DEUS est, eo gravius atque indignius offenditur etiam levissimo peccato, cui
15 consequens est, ut eo justiorem quoque quam aliquis mortalium, qui † nihil nisi peccatum, vanitas & mendacium sunt. *Ps.* 62. *vers.* 10. & *Ps.* 116. *v.* 18. causam fidei peccatoribus non servandæ, habeat.

16 Verum enim verò † objici adhuc poterat: Ideo fortasse Jehovam à promissione, quam populo iis temporibus præter cæteros electo fecerat, non discessisse, quod hi veri ac dolosi hæretici aut peccatores non fuerint, cum fortè ignorantes jura legesque REGIS cœlestis, ab eo defecerint, uti colligendum videtur ex secundo Regum libro *cap.* 22. *v.* 8. *& seqq. &* 17 2. *Chron. cap.* 34. *v.* 14. *& seq.* † ubi demum Legis divinæ libro improvise reperto perlectoque defectionem populi intellexit Rex Josias,
18 juris † autem ignorantia sive error quamvis justus non sit, à dolo tamen excusat, *gl. in l. plagii.* 14. *in verb. justa ducti. C. ad L. Fab. de plagiariis. Alexand. cons.* 92. *incip. perspectis his quæ in themate narrata sunt n.* 13. *vers & dicit ibi glossa quod error juris, &c. lib.* 1. *& in l. si quis id quod* 7. *num.* 6. *ibi nota quod error seu imperitia, &c. ff. de jurisdict. om. jud.* atque ita etiam consequenter à pœna doli.

Huic objectioni respondeo, primum juris
19 † errorem & ignorantiam regulariter non esse præsumendam: *Bart. in l. sed etsi lege* 25. §. *scire autem* 6. *num.* 3. *ibi ad unum tamen adverte &c. ff. de petit. hared. & in l. non facer* 2. *num.* 12. *ibi quære qualiter probabitur ignorantia juris, &c. ff. de Confess. Alexand. cons.* 121. *incip. Viso themate suprà scripto. num.* 14. *ib. tamen esset necesse de tali errore &c. lib.* 4. *Alciat de præsumt. reg.* 3. *præsumt.* 31. *n.* 1. *Menoch. de præsumtionibus lib.* 6. *præsumptione* 23. *incip. differendum est nunc, num.* 10. *ibi primo in capite pro regula statuendum &c. per l. si heres ab eo* 63. *ff. ad SC. Trebell.*

Deinde etsi admitteremus, quandoque ad evitandum dolum dolique pœnam, præ-
20 sumi ignorantiam juris, attamen † ea ignorantiæ præsumptio locum non habet in factis crebrius repetitis. In his enim, cum accurata ac diligens antegressi consilii appareat deliberatio, ignorantia vel error juris minimè præsumitur, sed scientia. *Jacob. Menoch. de præsumpt.* 23. *n.* 14. *ibi & hæc quidem præsumtio &c.*
21 Populus † autem ille DEI quondam selectus sæpius, imo sæpissimè à JEHOVA suo defecit, atque in leges ejus sanctissimas deliquit, uti conqueruntur passim Prophetæ, atque inter cæteros David *Psalm.* 78. *per tot. & Psalm.* 106. *per tot. & Ezech. cap.* 20. *per tot.* Quare præsumptione ista parum adversum nos juvabitur objectio.

22 Tertio juris † quoque error neminem tueri potest? si error sit juris naturalis, vel ejus, quod naturalis juris vicem auctoritatemque habeat. *Alciat. de præsumpt. d. regula* 3. *præsumt.* 36. *num.* 4. *ibi limitatur etiam ultra*
23 *Bartolum. &c.* neque † enim juris naturalis error à dolo quenquam excusat. *Alexand. in l. si quis id quod. 7. n. 7. ibi error autem juris naturalis &c. ff. de. jurisdict. omn. jud. ubi ait hanc sibi opinionem magis videri consentaneam veritati.* Sed † certum est, quod leges DEI im-24
mortalis aut jus naturale sint, aut juris naturalis auctoritatem Vicemque omnino obtineant. *per text. & ibi. gloss. in* §. *furtum est.* 1. *in verb. lege naturali Instit. de obligat. quæ ex delicto nascunt. text. in c. omnes* 1. *in pr. ibi. divinæ naturâ. & paulo post. ibi cum omne quod fas est. &c. dist.* 1. *Jacob. Ayrer. in processu. part.* 1. *observ.* 3. *incip. pro declaratione num.* 10. *v. nam jus naturale &c.* Quo etiam † in primis per-25
tinet, quod & natura ipsa deducat mentes hominum ad immortalis atque invisibilis DEI cognitionem expetendam, ejusque jura & cultum inquerendum. *Rom.* 1. *v.* 19. *& seqq. & cap.* 2. *v.* 15. Quid † enim (uti, quod ex mul-26
tis maximè illustre est, hujus rei argumentum, adducam:) quid inquam potest esse tam apertum tamque perspicuum, cum cœlum suspeximus cœlestiaque contemplati sumus quam esse aliquod numen præstantissimæ mentis quo hæc regantur. *Cicero lib.* 2. *de natur. Deor. in pr. mihi col.* 2. *vers. tum Lucilius ne egere &c. & col.* 3. *vers. quantam causam esse eamque vel maximam &c. in editione Lugdunensi in quarto.*

Quarto † nec potest quenquam erroris in-27
jure tueri patrocinium, si jus illud notorium sit atque indubitatum quamvis alioquin non ex naturæ fontibus, sed à civili auctoritate dependeat. *Alexand. cons.* 103. *incip. videtur prima consideratione dicendum num.* 14. *ibi. plus dicit ibi Angelus &c. lib.* 1. *Alciat. de præsumpt. d. reg.* 3. *præsumt.* 30. *num.* 34. *v. & idem, si erraret in jure civili &c.* Atqui † leges statutaque sua nota fecit JEHOVA populo suo: *Ezech.* 20. *vers.* 11. imo publice ea in monte Sinai ante oculos populi universi ita promulgavit, ut populus ipsam DEI vocem perceperit sonitumq; fulminum ac tonitruum summo cum tremore exaudierit. *Exod.* 19. *v.* 11. *& seqq. & aliquot capit. seqq. Deut.* 4. *v.* 10. *& seqq.* Deinde †29
vero etiam septenis quibusq; annis in festo tabernaculorum, quo populus universus unum in locum ex lege confluebat, subinde repetita prælectione, publicari jussit: *Deut.* 31. *v.* 9. *& seqq.* id quod & factum nominatim legimus à Josua: *Jos.* 8. *v.* 33. *& seqq. usq; ad finem capitis,* & Josiâ Rege Judæorum. 2 *Reg.* 23. *v.* 2. *& seqq.* Quinimo † etiam jura cœlestia à servis DEI,30
prophetis: iisque subinde publice decantata atque inculcata sunt uti testantur Bibliorum sanctorum loci innumerabiles. Quare non
† possunt non semper extitisse notoriæ leges31
statutaque JEHOVÆ, saltem in populo ejus, cum vel ea † quæ in conspectu saltem decem32
hominum fiunt, notoria sint. *Cyn. in l. eaquidem* 7. *n.* 3. *ibi. videamus primo quid appelletur &c. C. de accusat. Bald. in auth. quod locum n.* 13. *v. & eo ipso quod decem testes &c. C. de collat. quem refert & sequitur Felin. in c. cum oporteat.* 19. *col.* 7. *v. ubi dicit quod eo ipso quod decem ext. de accusat. Hieronym. de Monte in tract. fin. regund. cap.* 56. *incip. & nunc erit facile. n.* 12. *ibi. & potest esse ratio. &c. Conrad. Lancelot. de off. prætor. in caus. criminalib. n.* 16. *vers. adde tamen secundum Cynum. &c. Jason. in l. si vero* 5. §. *qui pro rei*

1. *n.* 8.

1. n. 8. v. nota etiam multum illud quod vult Cynus &c. ff. qui satis d. cogant. (ubi id in primis notandum esse dicit) Bald. in l. de quibus 32. n. 45. v. & videtur quod probato quod scierint &c. ff. de legibus Prosper. Farinac. in praxi criminali lib. 1. tit. 3. de delictis. quæst. 21. incip. delicta alia esse notoria. n. 47. ibi nona sit conclusio &c. dicens ibi *hanc esse magis communem opinionem, ne-
33 dum populi ejus universi qui † penè infinita hominum multitudine constabat? Gen. 13, 16. & cap. 35, 11. & cap. 46, 3. Exod. 1, 9. & 12. & cap. 12, 37. Num. 1, 46.

Quinto denique & posito, haud semper fuisse notoria jura REGIS cœlestis in po-
34 pulo ejus, attamen † ignorantia eorum prohibita, contraque diligens & indefessa eorundem cognitio populo isti universo severissimè mandata fuit, adeo ut omni momento ea doceri, disci atque tractari oportuerit. Deuter. 4, 9. & cap. 6, 6. & seqq & cap. 11. 18. & seqq. Hoc itaque ipso excusatus esse non potuit, quod jussis hisce contemtis, nullam in jure divino cognoscendo pervestigandoque curam industriamque collocave-
35 rit: Scitum † namque est, quod ubi actui cuipiam diserte repugnant resistuntque jura iis, qui eundem committit, tantum absit ut prætextu ignorantiæ juris à dolo excusetur, uti etiam ob id ipsum in mala fide doloque versari præsumatur. Bart. in l. sed etsi lege 25. §. scire autem 6. n. 4. ibi. solutio quedam sunt jura interdictoria &c. ff. depet. her. Panorm. c. gravis 11. n. 17. ibi. item dubitatur an errans in jure v. sed penitus per eundem, ext. de restit. spoliat. & in c. dilecto 25. n. 12. ibi num est videre utrum bonæ fidei. v. sed dic. melius &c. ext. de prabend. & in c. consultationibus. 19. n. 8. ibi. item adde ad predicta, &c. ext. de jure patronat. Alexand. cons. 121. incip. viso themate suprascripton. 31. ibi & saltem hoc procedere videtur &c. ubi Natta in additione finali, quæ incip. in titulo reprobata &c. lib. 4. And. Alciat. de præsumt. reg. 3. præsumt. 30. n. 2. ibi. imitatur ista
36 præsumtio. &c. Quo pertinet † quod paria sunt scire quem aut scire debere, text. in l. ob id. 43. in fin. ff. ad l. Aquil. l. qui fundum 7. §. servus meus 2. vers. quia aut scit. &c. ff. pro emt. l. prohibere 3. §. fin. ff. quod vi aut clam. l. si Titius & Seja 49. in pr. ff. de fide juss. Bald. in l. si quas actiones 1. n. 17. v. preterea scire & scire debere. C. de servit & aqua. Robert. Maranta in speculo part. 3. n. 103. ibi. ad hoc facit illud quod dicimus scire &c. And. Tiraquell. de retract. ligna. §. 12. gloss. 1. in verb. transporte la chose. n. 9. vers. id est paria sunt &c. & ad finem tituli n. 43. ibi. paria enim sunt scire &c.

37 Adde quod † præterquam quod natura duce intelligunt homines, veram DEI veri agnitionem pervestigandam esse, ut
38 docui supra n. 25. & n. seq. etiam † sæpissimè per Prophetas cæterosque legatos suos JEHOVA juris sui certiorem fecit populum, atque ad officium revocare voluit, is autem pertinacissimè reluctatus est. 2. Reg. 21, 7. & seq. Jerem. 2, 30. & cap. 32. (alias vers. 7.) Hosea cap. 11, 2. & seqq. Matth. 23, 38. Luc. 13. v. 34. unde merito fuit ejusdem animadversionis reus, quam alioquin scientes solummodo sensuri erant. Eum † enim qui cum posset 39
scire tamen non vult, perinde ac si sciret jure haberi certum est. Bald. in l. qui contra 40
num. 2. v. ibi non affectato nota quod ille &c. C. de incest. nupt. in primâ repetitione. And. Tiraquell. de retract. lignag. §. 12. gloss. 1. in d. verb. transporte la chose. num. 9. vers. ubi dicit eum haberi pro sciente &c. Et qui † facile
certior fieri de re quapiam poterat, neque tamen operam dat, uti reddatur certior si quid postea inde eveniat incommodi, sibimet hoc imputare debeat. Tiber. Decian. cons. 10. incip. sequendo ordinem dubiorum n. 35. ibi. nam cum quis potest de facili. &c. lib. 1.

Ea igitur † ipsa, si quæ fuit populi ju- 41
daici legum divinarum ignorantia, affectata fuit. 2. Reg. d. cap. 21. vers. 9. & seq. Jerem. 2, 30. Matth. 23, 27. Luc. 13, 34. Imo ad simulationem fraudemque comparata Jerem. 3. v. 5. (alias vers. 10.) Hos. 7. vers. 14. & cap. 8. v. 2. & seq. & Psalm. 78. v. 26. Quare † 42
si quid gratiæ consecutus est populus, id utique pertinaci huic & affectatæ adeoque etiam dolosæ ignorantiæ nullo modo adscribendum est, sed ei, quâ de supra n. 3. dixi, veritati constantiæque DEI immortalis attribuendum. Atque hæc de primo hujus nostræ sententiæ argumento dicta sufficiant, quod quidem à nobis paullo pertractatum est fusius, quemadmodum † accidit nonnunquam filiæ 43
primæ, quam pater fere præter cæteras solet dotare liberalius, ut ait Cynus in l. servum fugitivum. 1. n. 1. v. modo restat materiam hujus legis &c. Jas. ibid. in pr. C. de servis fugitiv. Joan. Nevizan. inter consilia Alberti Bruni cons. 12. incip. patres comederunt uvam. col. 7. v. & hæc sufficiant ad hanc primam &c. Cyn. in l. cunctos populos 1. n. 1. v. ultimo quæro de plurib. &c. Jason. ibid. in primâ & 2. lecturâ in pr. C. de Sum. Trin. & fid. Cathol.

CAPUT II.

QUO COMPREHENDITUR ARGUmentum secundum pro servanda hæreticis data fide, cum suis objectionibus & Responsionibus.

SUMMARIA CAP. II.

45 *Reges ac principes Dii sunt in terris.*
46 *Reges ac principes imitari debent Deum.*
47 *In obligationibus utrinsque contrahentis habetur ratio.*
48 *Contractus claudicare non debent.*
49 *Justum non est quod claudicat.*
50 *Conventiones hominum haud aliter, quam mutuo consensu constare queunt.*
51 *Turpes personæ quæ dicantur.*
53 *Homo justitiam exercere debet, & suum cuique tribuere.*
54 *Homo debeat ne clementia uti, & quando & n. 58.*
55 *Maleficia puniendæ sunt.*
56 *Malitus hominum obviandum est.*
57 *Judex non debet lege esse clementior.*
59 *Homines longè magis sibi officiorum necessitudine devincti sunt, quam Deus hominibus.*

60 Prin-

60 *Princeps pacta servare tenetur, non minus quam privatus.*

62 *Princeps ex plenitudine potestatis potest tollere jus positivum atq; adversum id suo arbitrio disponere.*

63 *Princeps contractibus non minus obligatur, quam privatus, & n. 87.*

64 *Princeps contrahendo ut privatus contrahit.*

65 *Princeps in contractibus ut privatus consideratur.*

66 *Principis majestati nihil tàm peculiare quàm clementia & humanitas.*

67 *Princeps nisi clementiam erga subditos exerceat, veniam apud Deum non meretur.*

69 *Quoties unius dispositionis duæ causæ sunt, unâ cessante, non tamen cessat dispositio.*

70 *Homo justior aut melioris conditionis non est DEO.*

44 SECUNDO, servat † DEUS datam fidem, propter veritatem suam ut dixi supra *d. nu.* 453. *&c.* 42. Reges † autem cæterique Principes, Dii sunt in terris, *Psal.* 82, 6. *Joan.* 10. 34. Imi-
46 tari † itaque debent Deum, *text. in l. imperiali* 23. *in pr. ibi. nam ita credimus Dei benevolentiam &c. C. de nupt. & l. si unius. fin. in fi. ibi. per quam solam DEI servatur imitatio. & t. C. de donat. int. vir. & uxor.* ubi quemadmodum ille, ita & ipsi fidem datam servent etiam homini scelerat issimo, idque, præter cætera vel
47 hanc maximè ob causam, quod in hujusmodi, ut & aliis omnibus obligationibus, non tantum ratio habeatur ejus, cui fit promissio, sed & illius qui promittit, aliàs claudicarent contractus, id quod à juris ratione alienum est.
48 *Bald. cons.* 18. *incip. notissimum est, hauduta longe à prin. vers. non autem debet claudicare conventio &c. lib.* 1. cum justum non sit id quod clau-
49 dicat. *Bald. d. cons.* 18. *v. quia quod claudicat &c. lib.* 1. *Dec. Moller. lib.* 1. *semest. cap.* 13. *incip. Scio ex facto numero* 7. *ibi. quod autem claudicat &c.* Imo naturæ obligationum repugnat adversumque est, uti id solummodo attendatur, quod alter contrahentium sentiat, aut quo
50 ad sese facere debeat, cum haud aliter constare queant pactiones conventionesque hominum, quàm ex eo quòd utrique mutua erga sese consensione placuerit, *Panor. ante &c. cum causam* 6. *numer.* 28. *v. sed contractus non potest consistere &c. ext. de juram. calumnia.*

Quare ego quidem ita existimo: si in hac quæstione qua de fidei præstatione agitur, ideo dicendum videretur fidem datam servandam non esse, quia esset data hæretico: eodem argumento contendi posse: ideo servandam esse, quia data sit à Principe: Nam si quia hæretico data fides est, non attenditur persona dantis: multò justius arbitror dici: quia à principe (ut qui longè est excellentior
51 atque eminentior homine plebejo, imò persona turpi, quales sunt in jure nostro omnes ii, qui vitam suam scelere aliquo insigni contaminaverunt. *l. Cassius.* 2. *ff. de Senatorib. l.* 1. *C. ubi senatores vel clarissimi. gloss. finalis in c. nobilis* 1. *ex de purgat. canon. cum similib.*) data est fides, non attendi debere personam ejus cui data est. Aut ponamus æqualem saltem haberi oportere rationem utriusque contrahen-

tis, propter conventionis æqualitatem: non video sanè quare si à persona principis discedere liceat, dum consideratur persona hæretici; non etiam à persona hæretici discedere liceat, dum attenditur persona principis? *arg. tot. tit. ff. quod quisq; juris.* Idque multò justius in principe, tum respectu ejus agitur de virtute & justitiâ, nimirum de servandâ fide: respectu hæretici autem de scelere, & iniquitate, videlicet de fide frangenda: Virtutem autem scelere & fidem perfidiâ longe esse antiquiorem majorique favore dignam, non arbitror à quoquam negatum iri: certè vero non debet valentior esse hominis scelerati impietas ac delinquendi libido ad perfidiam approbandam, quam Principis catholici pietas ad fidem datam colendam. Taceo, quod si subtilius res isthæc consideretur, sceleri plus juris concessum videri poterat, quam justitiæ: siquidem illi hoc privilegii atque immunitatis daretur, ut licitum efficeret id, quod alias illicitum esset, nempe fidem fallere: huic vero etiam hoc quod licitum esset, omnique juri etiam naturali ut post *num.* 71. *& seqq.* comprobabimus, consentaneum, sequi non foret integrum.

52 At dixerit aliquis servavit † DEUS fidem datam non justitiæ studio, sed misericordia ductus contra justitiam, *Psalm.* 106. 5. id quod soli DEO licere putandum est, hominis † au-
53 tem etsi inprimis exigat officium uti justitiam exerceat, suumque cuique tribuat *l. justitia.* 10. *in pr. ff. de just. & jur.* attamen † non debet cle-
54 mentia uti, ut misericordia, ubi ea non modo non mandata jure est, verum etiam juri repugnat, utpote † quod puniri maleficia *l. ita vul-*
55 *neratus.* § 1. § *idque est consequens l. sub fi. vers. quod si quis absurdè. ff. ad l. Aq. l. si. longius.* 18. § *si filiusfamilias l. ibi ne dum pater expectatur, impunita sint maleficia & paulo post, ibi. nam si eo non dederimus actionem &c. ff. de judic. l. in delictis.* 4. § *cum dominus* 2. *ff. de noxal. act. l. si à reo.* 71. § *id quod vulgo* 3. *ibi nam pœnas ob maleficia &c. ff. de fidejussor. l. Stichum aut Pamphilum.* 95. § *quod si promissoris* 1. *vers. sanè quoniam impunita. ff. de solut. l. qui servum.* 20. *in pr. ibi, nec debet impunitum esse & ff. de interrogat. in jure fac. l. per omnes* 6. *C. de defens. civit. l. si operis.* 14. *C. de pœnis. Vincent. de Franch. decis. Neapolit.* 98. *incip. dubitatum fuit, an actuarius numer.* 2. *ibi. & delicta etiam possent &c.* malitiisque † non indulge-
56 re, sed obviari jubet *l. in fundo* 38. *ff. de rei vendicat.* Neque † enim judex legibus ac jure
57 clementior esse debet *text. in novell. de judicib.* 82. § *oportet* 10. *ibi gloss. in verb. neq; videri (ubi cum textum in hanc rem admirabilem dicit.) Prosper. Farinac. in praxi criminali lib.* 1. *tit.* 3. *de delictis. quæst.* 17. *incip. delictum ubi non est. num.* 5. *v. textus est expressus quem ad id &c.*

Huic objectioni respondeo: Primò †
58 quemadmodum PATER cœlestis misericordiam exercet, ita & homini Christiano erga hominem exercenda clementia ac benignitas est, *Luc.* 6, 36. idque multò magis vel eam ob causam, † quod longè majori officiorum necessitudine sibi mutuo devincti sint homines inter sese, quam immor-

talis Deus homini mortali. Cui responsioni non obest, quod quis fortè legem illam Salvatoris *Luca 6. d. v. 36.* de domesticis privatorum inter sese officiis, non autem de publica magistratus erga facinorosos potestate intelligendam esse arbitretur: neque enim hic de publica illa gladii potestate, quæ hæreticos pœnis meritis coherçere debebat, agimus: sed de conventione illa, quam princeps suo vel Reipubl. nomine cum hæretico init, omnis hæc nostra suscepta est disputatio,
60 quàm † quidem pactionem princeps ipse non minus atque alius quispiam privatus servare
61 omnibus modis tenetur: Nam etsi † ferè communi * Doctorum suffragio recepta sententia sit. Principem eum qui superiorem in hisce terris dominum non agnoscit solemnibus legum, hoc est, jure civili, seu, ut vulgo loquuntur Doctores, positivo esse solutum: *text. in l. princeps. 31. & ibi. Bald. numero 1. ff. de legibus. Petrus Costalius in l. ex hoc jure. 5. sub fin. vers. & quod hic dicitur &c. ff. de just. & jur. & in l. quod principi 1. vers. cum princeps legibus &c. ff. de constit. princip. Andr. Gail. observ. 127. incip. pacta & statuta numero 7. ibi. quia princeps jure positivo. &c. lib. 2. Philip. Decius cons. 48. incip. mature ac diligenter pro viribus numero. 5. vers. licet enim lege positiva &c. & in cap. ex epistola. 1. numero. 1. vers. nam quamvis princeps lege positiva. &c. ext. de probat. Jason. in l. civitas 27. numero. 5. vers. imo plus licet princeps sit solutus &c. ff. si cert. pet. Tiber. Decian. cons. 25. incip. quæritur ergo primo an stante numero 21. ibi. primo præsuppono hoc pro indubitato. &c. lib. 1. & cons. 5. incip. videbatur certe superflua. numero. 21. ibi. Licet enim solutus sit legibus, &c. lib. 4. Fernand. Vasque lib. 1. illustrium controversiarum. cap. 1. incip. principum materiâ, numero 22. ibi. & dum in lege princeps &c. & cap. 3. incip. & inprimis ex superioribus numero 3. ibi. nec ad rem pertinet &c. & numero seq. ubi triplicem intellectum affert. ad d. l. princeps. ff. de legib. & ultimo loco eum producit, quo, ut hoc statuimus, tantum de civilibus solemnibus accipitur.)* Adeo † ut ex majestate ac plenitudine potestatis sux tollere illud atque adversum id suo disponere arbitrio nemine refragante, queat, *text. in c. proposuit. 4 ext. de concess. prab. Hostiens. in c. 1. in fin. ext. de transact. Panor. in c. illa 39. numero 2. v. & intellige de hac plenitudine &c. ext. de elect. potest. Bald. in l. rescripta 7. numero 12. ibi. quarto quæritur utrum Imperator &c. Salycet ibid. col. 2. v. quæro quid si contra jus C. de precib. imp. offerend. Alexand. in l. si quis iniquum 3. §. suis pro quo 3 num. 6. v. & ex istis stat conclusio. &c. ff. quod quisque jur. & cons. 2. incip. Visis codicillis legitimatione numero 14. v. princeps potest etiam sine causa. &c. lib. 1. Curt. jun. cons. 138. incip. Sacratissimæ. habitâ diligenti ac matura num. 4. vers. ergo succedit verissima juris conclusio &c. part. 2. Albert. Brun. cons. 1. incip. omnipotentis DEI. circa primum articulum. col. 5. v. primo quia nemini dubium &c. And. Gail. de obs. 127. numero. 7. v. sed et licite derogare &c. lib. 2. Ludolph. Schrader in tract. feudali 2. part. nova part. princ. sect. 10. incip. quadragesimo quæro. numero 35. v. tam quia clari juris est principem jus positivum &c. & part. 10. sect. 6. incip. hæc conclusio ita ampliata &c. numero. 85. ibi tum quia jus civile &c. Didac. Covarruv. lib. 3. var. resolut. cap. 6. incip. Majoratibus & primogeniis numero. 1. vers. secundo hoc idem probatur &c.* etiam sine causa *Bald. in de l. rescripta 7. numero 12. vers. & loquor sine causa &c. C. de precibus Imp. off. Alexand. d. cons. 2. incip. Visis codicillis legitimatione numero 14. d. v. princeps potest etiam sine causa &c. lib. 1. Ludolph. Schrader in d. part. prin. sect. 10. num. 35. v. tum quia clari juris &c.* Certi † tamen 63 atque explorati juris est, eum contractibus & conventionibus non minus obligari, atque alius quilibet etiam privatus. *Pet. Costal. in d. l. ex hoc jure. 5. in fin. vers. contractibus igitur & pactis. &c. ff. de just. & jur. Bald. in c. 1. num. 2. ibi. quarunt Doctores utrum Imperator, &c. de natura feudi. in usib. feudor. Ludov. Romam. cons. 109. incip. in proposita consultatione. n. 1. v. cum ipse princeps ea quæ pollicetur, & ibi. Horatius Mandos, in addit. ad verb. servaturus. & in additione finali ad consilium ejusdem Romani. 362. incip. queritur primo nunquid domini ubi dicit hanc esse communem * Idem * Lud. Rom. cons. 252. incip. pro decisione propositæ. n. 3. v. tertio quia tedum communitas. sed uterque princeps. &c. & cons. 436. incip. quod indultum Petri. n. 17. ibi. nec est mirum quoniam princeps. &c. & in l. si vero 64. §. de viro 9. n. 46. in vicesimaquarta fallentia. v. &. non est mirum quoniam princeps &c. ff. solut. matrimon. Alexand. cons. 1. ant. Redemptoris nostri invocato suffragio circa primum dubium 11. vers. nam quilibet etiamsi sit supremus princeps &c. lib. 2. & cons. 97. incip. alias de facto consulitus. n. 4. vers. quia princeps tenetur servare contractum &c. & cons. 386. incip. in causâ communitatis Ripomarensis n. 4. col. 4. vers. & ideo ipse sicut princeps &c. & cons. 292. incip. & pro tenui facultate mea. diligenter visis. n. 7. v. ideo ipse sicut princeps tenetur &c. & haud multa post sub eodem n. 7. col. fin. vers. unde sicut privatus obligatur, sicut alius quilibet &c. ext. de probat. Panor. in c. novit. 13. numero 25. vers. quia illud transivit in quasi contractum, &c. ext. de judic. Jas. in L. civitas 27. n. 5. v. tamen princeps bene ligatur lege conventionis &c. Decius ibid. n. 9. v. & ideo ex illo obligatur &c. ff. si cert. pet. Sigismundus Laffredus cons. 38. incip. quoniam magnificus quondam dominus. num. 27. vers. in quibus locis firmat id quod dictum est. & n. 29. vers. licet ergo princeps quando condit legem &c. Joan. Nevizan. inter consilia Alberti Brun. cons. 12. incip. patres comederunt uvam acerbam col. 5. v. princeps ergo obligatur ex suo contractu &c. & ipse Albert. Brun. cons. 53. incip. in casu isto compositionis. v. secundo moveor, quia accessit ibi. nam secundum doctores &c. ubi ait hanc esse communem * Doctorum sententiam. * Tiber. Decian. cons. 25. incip. quæritur ergo primò an stantem. 21. v. attamen ligatur contractu &c. lib. 1. ubi ait se hoc habere pro indubitato ac certo. & cons. 29. incip. circa primum ergo dubium n. 55. vers. & princeps ex contractu obligatur &c. & cons. 16. incip. quæritur ergo quid juris n. 21. v. & ideo pactis ligatur &c. lib. 2. & cons. 22. incip. primo quia concessio & licentia. n.*

14. v.

14. v. & illi ligatur princeps, lib. 4. & cons. 43. incip. quo ad primum perstringendo, n. 30. ibi. ex contractu enim nedum civitas &c. lib. 5. Socin. Jun. cons. 78. incip. inspecto tenore concessionis. n. 3. ibi. secundo etiam dico &c. lib. 1. ubi ait hoc
64 esse indubitatum. Eo quod † princeps quos init contractus, non uti princeps, sed tanquam privatus ineat. Decius in c. ex epistola 1. num. 2. v. nam contractum facit princeps ut privatus &c. ext. de probat. & in d. l. civitas 27. 2. 6. v. quia contractum facit ut privatus &c. ff. si cert. pet. Vincent. de Franch. decis. Neapolit. 17. incip. quæstio est antiqua. num. 6. ibi. Princeps enim contrahendo &c. quâ de
65 † causa etiam in contractibus ut privatus consideratur. Dec. d. cons. 286. incip. in causa communitatis Ripomarensis n. 7. ibi quod princeps in contractibus consideratur. &c. & d. cons. 292. incip. & pro tenuis facultate meâ diligenter visis num. 7. col. fin. v. unde sicut privatus obligatur & n. 8. ibi. dicens quod princeps in contractibus consideratur. &c. Curt. jun. cons. 142. incip. Sacratissimæ Trinitatis præsidio invocato, habitâ diligenti num. 7. ibi. quo casu succedit alia &c. Sigismund. Loffred. d. cons. 38. incip. quoniam magnificus n. 28. ibi. quia princeps in contractibus &c. Octavia. Cacheran. cons. 26. incip. Visis actis controversiæ n. 4. ibi principesq, in contractibus considerari &c. Quod si ergo privatis, indeque etiam principi, quatenus quidem eum privatorum jure censemus, mutua inter sese exercenda sunt benignitatis officia, quanto magis principi ut principi erga pri-
66 vatos ostendenda erit clementia, utpote † cujus majestati nihil tam peculiare præter cæteros est quam clementia & humanitas text. in l. si unus. ff. in C. de donat. int. vir. & uxor. quique
67 †. adeo nisi & ipse clementiam erga subjectos imperio suo exerceat, suomet judicio nulla dignus est venia. text. in l. imperialis be-
68 nevolentia. 23. in fin. prin. C. de nupt. Secundo respondeo quoque objectioni allatæ, quod quotiescunque ait DEUS, se misericordia motum esse erga populum suum, semper etiam insuper mentionem faciat nominis veritatis ac denique fœderis sui, uti apparet cum ex locis iis, quæ supra n. 1. tum ex ipso qui in adversæ sententiæ fidem adductus est, Psal. 106. v. 45. quare non propter solam misericordiam, sed & propter nomen veritatemque fœderis sui, atque ita etiam propter justitiam suam servat promissa unde duas habet Jehova fidei ser-
69 vandæ causas, seu rationes, Certissima † autem est juris regula, quod quoties unius dispositionis duæ causæ sunt, quamvis alterutra earum cesset, nihilominus tamen propter alteram etiamnum subsistentem locum habeat dispositio. Panor. in c. cum nuncius 12. n. 1. v. sicut cessante una causa ex pluribus &c. ext. de testib. Bart. in l. ex facto. 43. n. 45. v. & de duabus rationibus &c. ff. de vulg. & pupil. substit. Jason. in l. cum familias 11. n. 146. ibi. confirmo ultra eum &c. ff. de legat. 1. Hurtem. Pistor. lib. quæst. 15. incip. cum seculo hoc n. 13. ibi. quotiescunque n. aliquid &c. And. Tiraquel. in reg. cessante causa limitat. 22. n. 1. & seqq. Licet itaque homini principi misericordia nulla exercenda esset, veritas tamen & justitia esset conservanda, ideoque vel saltem propter justitiam veritatemque imitanda est divina fœderis fideique servandæ constantia, cum non possit mortalis homo justior
70 aut melioris esse conditionis quam Deus immortalis *Hiob.* 4. v. 17.

CAPUT III.

QUO CONTINETUR TERTIUM pro servanda hæreticis data fide, cum suis objectionibus & responsionibus & ampliationibus fundamentum.

SUMMARIA CAP. III.

71 *Jus naturæ immobile & immutabile. num. 141.*
72 *Fidem pactorum servare lege naturæ jubemur. & n. 88. 1. 2. 150.*
73 *Constitutio qua pacta servari vult, ab ore Dei processit.*
74 *Fide inter homines nihil majus.*
75 *Nulla major justitia est quam illa quæ ex pacto contractibusq, oritur.*
76 *Etiam Deus obligatur pactis ac promissionibus suis.*
77 *Maligni spiritus pacta servant.*
78 *Fidem fallere grave est, imo gravissimum atque inprimis turpe.*
79 *Fides est justitiæ fundamentum.*
80 *Fide sublata tollitur justitia.*
81 *Fidem fallere grave est quibuscunque, principibus autem gravissimum.*
82 *Fidem fallere gravibus grave; gravioribus gravius, gravissimis & exemplaribus gravissimum.*
83 *Fidei violator jure canonico perjurus est.*
84 *Perjurii crimen grave est in omni persona in principe autem gravissimum.*
85 *Principi justitiam evertendo tyrannus fit.*
86 *Fides hæretico data fides esse non desinit, & n. 258.*
89 *Licet Deus principi subjecerit leges, non tamen ei subjecit contractus.*
90 *Princeps non est solutus à jure naturali ac dictamine rectæ rationis.*
91 *Omnes terræ principes subjacent juri divino, & n. 210.*
92 *Pontificis maximi potestas omnibus terrenis principibus anteponitur.*
93 *Nulla etiam maxima auctoritas efficere potest, ut princeps non sit homo & animal rationale, nec absolvere eundem potest ab æternis DEI & naturæ legibus vel dictamine rectæ rationis.*
94 *Princeps est sub lege poli, naturæ ac rationis.*
95 *Naturæ lege omnes terræ principes obligantur.*
96 *Jus naturæ est principatu longe potentius, & n. 142.*
97 *Naturalis rationis tanta est potentia, ut princeps etiam legibus eorum, quibus subditus non est, parere teneatur, si leges illarationi sunt consentaneæ.*
98 *Galli negant se sub imperio Rom. esse vel fuisse.*
99 *Galli quatenus legibus Romanis utantur.*
100 *Princeps in conventionibus ex consensu suo obligatur jure naturæ, seu jure gentium n. 101.*

102 *Jus gentium naturale quod.*
103 *Jus gentium naturale non subjacet principi.*
104 *Jus gentium naturale principatu potentius.*
105 *Princeps licet non ligetur lege legis, ligatur tamen lege conventionis.*
106 *Princeps non est supra legem contractus.*
107 *Princeps in promissionibus suis juri communi subjacet.*
108 *Contractus & pacta principum inviolabiliter, omnino, & ad unguem observanda.*
109 *Princeps ex contractu suo obligatur præcisse.*
110 *Princeps à contractu suo recedere nequit, sed firmissimè tenetur observare, & n. 212. limitatur n. 305. 319. 522.*
111. *Princeps ne quidem ex plenitudine potestatis potest contravenire pactis suis: extenditur n. 132. 133. 135. 146. 149.*
113 *Summa legibusq; soluta potestas quid sit.*
114 *Innocentii IIII. Pontificis maximi encomium & n. 228.*
115 *Fundamento sublato corruunt cetera.*
116 *Imperatoris summa potestas quamvis totum orbem complectatur, omniaq; velit possit naturali tamen rationi paret.*
117 *Imperator licet habeat summam potestatem est tamen homo rationalis &c.*
118 *Sicut principes domini non sunt elementorum, ita nec promissionum suarum.*
119 *Posse non dicimur quod honestè non possumus.*
120 *Princeps summus non potest id, quod jure non est permissum.*
121 *Nullus judex posse intelligitur, præterquam quod jure permittente potest.*
122 *Potestas quid propriè dicatur & n. 124.*
123 *Deus omnia potest, peccare non potest.*
125 *Potestas Principis justitiæ ponderibus est exigenda.*
126 *Quæ facta ledunt pietatem &c. nec facere se posse princeps credit.*
127 *Princeps licet legum Dominus sit, non tamen est Dominus morum.*
128 *Princeps quare legis nexibus dicatur absolutus.*
129 *Boni principis potestas quo usq; sese extendat, ex Zasio.*
130 *Princeps nec ex plenitudine potestatis, auferre potest alteri jus, de jure gentium etiam mediante actu juris civilis acquisitum declaratur n. 318. 319.*
131 *Princeps ex plenitudine potestatis auferre alteri nequit jus quæsitum more jure civili, sed naturali equitate subnixo, declaratur d. n. 318. & n. 319.*
134 *Princeps respectu non subditi privatus est.*
136 *Princeps ex contractu cum subdito obligatur etiam quo ad potestatis plenitudinem.*
137 *Princeps contrahens cum subdito obligatur jure naturæ ac gentium, ex consensu. n. 138. non tantum naturaliter, verum etiam civiliter, n 139.*
140 *Princeps jus naturæ tollere nequit, declaratur n. 304. subdeclaratur. n. 310. 311. 337.*
143 *Inferior non potest abrogare legem superioris.*
144 *Dionysii Tyranni Matris dictum.*
145 *Frustra attenditur id, quòd si fieret, vel adesset, nihil tamen operaretur.*
147 *Princeps multo maxime obligatur ex promissione sua, qua contractui oneroso nititur, nec potest contravenire etiam ex plenitudine potestatis, ampliatur n. 148.*

DESCENDO nunc propius ad juris humani fundamenta, optimum itaque in hanc rem, atque ut ex ipsis naturæ fontibus haustum, ita firmissimum adeoque immobi- 71
le § *sed naturalia. 11. Instit. de jure nat. gent. & civ.* argumentum est: quod fidem pactorum 72
servare lege naturæ jubeamur. *text. in l. hujus edict. 1. in pr. ff. de pact. Cynus in l. digna vox. 4. n. 7. in ultima quæstione. v. & naturalia jura suadent pacta &c. C. de legibus. Joan. Baptist. Plot. in tract. de in litem juran. §. 38. incip. quadragesimo ampliat. n. 3. v. ubi dicitur quod ratione naturali &c. Tiber. Decian. cons. 5. incip. videbatur certè superflua. n. 22. ibi. quia hoc dictat naturalis ratio &c. lib. 4. And. Fachinens lib. 9. controversiarum juris c. 59. incip. ne pluribus lectorem mor. in prin.*

Quinimo † constitutio illa, quæ pacta ser- 73
vari vult, ab ore processit Dei immortalis. *Bald. in rub. ext. de constit. n. 1. in pr. Joan. Nevizan. inter consilia Alberti. Bruni. cons. 12. incip. patres comederunt uvam. col. 5. v. & dicit Baldus in rubric. &c.* quamobrem † nihil inter ho- 74
mines majus est, fide. *Bald. in l. hujus edicti 1. n. 2. v. et nihil majus inter homines etc. C. ff. de pact.* nec ulla † major est justitia, quàm illa, quæ ex 75
pacto contractibusque oritur. *Joan. Nevizan. d. cons. 12. col. 5. v. quod nulla est major justitia, quam illa &c. allegans Baldum cons. 366. lib. 3.* Quippe † quæ tanta est, ut etiam summus JE- 76
HOVA Regum Rex ac Dominus dominantium pactis ac promissionibus obligetur suis. *Bald. in d. l. hujus edicti 1 numero 1. v. & magister sententiarum dicit &c. ff. de pact. (allegans ibi hoc ex magistro sententiarum) & cons. 24. incip. jus abbatialis col. 1. in 2. argumento vers. immo & Deus artat seipsum &c. lib. 2. Decius. cons. 48. incip. maturè ac diligenter pro viribus num. 5. v. imo etiam ipse Deus ex conventione &c. & cons. 286. incip. in causâ communitatis Ripomarensis num. 5. ibi sed etiam Deus ipse, &c. & cons. 192. incip. & pro tenui facultate mea diligenter visis. n. 7. ubi dicit quod non solum princeps &c. & cons. 689. incip. viso puncto supra scripto n. 6. ibi: & etiam Deus ipse ex promissione &c. & in l. debitori 7. n. 14. v. & ibi etiam Baldus dicit &c. C. de pact. & in d. c. ex epistola. 1. n. 1. v. & nedum princeps sed etiam Deus. &c. ext. de probat. Alexand.* (se potius *Vincentius de Valeotis inter consilia Alexandri*) *cons. 54. incip. viso puncto subtiliter formato. n. 13. v. qui refert magistrum sententiarum &c. lib. 4. Tiber. Decian. cons. 2. incip. Et primâ facie intenti. n. 100. ibi, imo etiam ipse Deus &c. & cons. 25. incip. quæritur ergo primo an stante. n. 21. v. nam & ipse Deus conventione. &c. lib. 1. & cons. 29. inci. circa primum ergo dubium. n. 56. v. nam & Deus ipse ex promissione. &c. & cons. 35. incip. stantibus infra scriptis n. 2. imo & Deus ipse &c. & cons. 96. incipit. quæritur ergo quid juris n. 18. ibi. nam & Deus ipse. lib. 2. & cons. 11 incip. sententiam clarissimi ICti n. 2. v. imò & ipse Deus, qui suprema est omnium potestas &c. lib. 3. & cons. 5. incip. videbatur certè superflua n. 24. ibi. quinimo & ipse Deus omnipotens &c. lib. 4. & cons. 43. incip. quo ad primum perstringendo n. 31. v. imo & Deus ipse ex promissione &c. d. 5. Joan. Nevizan. inter consilia Alberti Bru-*

Bran. conſ. 12. incip. patres comederunt uvam. col. 5. v. quod Deus etiam ligetur &c. Matth. VVeſemb. in l. conditionis. 1. num. 2. v. qui etiam Deum obligat. C. de pact. And. ab Exea in tract. de pact. num. 456. ibi ampliatur primo iſta limitatio &c. Franciſ. Vivius decis. 141. in c. Textus eſt. num. 15. v. & dicit magiſter ſententiarum &c. lit. I.

77 Quin & maligni ſpiritus, qui tamen extremè perfidi ſunt ac mendaces imò fons atque origo omnis perfidiæ ac mendacii *Joh. 8. v. 44.* pacta conventa hominibus ſervant. *Joh. Nevizan. d. conſ. 12. col. 5. v. & dicit Scotus in 4. (adducens ad hoc Scopum quarto ſententiarum diſtinct. 34.) And. ab Exea. d. tract. de pact. num. 456. v. 3. ampliatur ut non ſolum princeps &c.* ubi uterque ad exempla ſeſe referunt fidei à dæmonibus conſervatæ.

78 Hinc ſanè ſi quidquam eſt in rebus humanis, fidem certe fallere præter cætera grave eſt *l. hoc edicto 1. in pr. ff. de conſtit. pecun. Frideric. Schenck. in c. 1. §. ſed non eſt alia num. 1. v. contra verò grave eſt &c. quæ fuit prima cauſa beneficii amitt. in uſib. feud. And. Gail. obſ. 28. incip. debitor principalis numero 29. v. grave enim eſt fidem &c. lib. 2. Jacob. Toming. deciſ. 13. incip. Joannes G. ſocietatem numero 36. ibi nihilque contra tam grave &c. Matth. VVeſemb. in d. l. conditionis 1. numero 3. v. & grave fidem fallere &c. C. de pact. Frideric. Pruckman. de regal. 12. memb. capitis 4. effectu 1. an princeps obligetur. pacto &c. numero 10. ibi confirmatur hæc opinio ſequentibus &c. And. Fachineus lib. 9. controverſiarum juris cap. 59. incip. ne pluribus lectorem morer. in princ. &c.* imo graviſſimum, *Francis. Viv. d. decis. 14. incip. Text. eſt num. 15. v. & graviſſimum eſt. &c.* atque in primis turpe. *Proſper Farinac. in præxi criminal. lib. 1. tit. 4. de carceribus & carceratis. quæſt. 29. incip. regula ſit in propoſita quæſtione num. 5. quia ſcilicet turpe eſt. &c.*

79 Fide enim, † quæ eſt juſtitiæ fundamentum, *Cic. lib. 1. de offic. v. fundamentum eſt autem juſtitiæ, mihi col. 467. ſub litera B. in editione Gothofrediana Lugdunenſi in quarto.* ſub-
80 lata † juſtitiam quoque ipſam tolli neceſſe eſt, *Jacob. Toming. d. deciſ. 13. num. 36. v. cum. enim fides. etc. Proſper. Farinac. d. quæſt. 26. n. 5. v. eſt enim fides fundamentum etc.* Sine qua certè regna, imperia, resque publicæ conſtare nequeunt.

81 Eam ob rem, † cum fidem fallere grave ſit quibuscunq; principibus tamen graviſſimum eſt. *Tiber. Decian. conſ. 25. incip. quæritur ergo primo an ſtante. n. 26. v. quia fidem falle grave*
82 *eſt etc. lib. 1.* Et ut † Baldus ait, fidem fallere, gravibus eſt grave: gravioribus gravius: graviſſimis à quique aliis exemplo ſunt graviſſimum, quoniam & ex ſe malum eſt, & extra ſe malo alios (*Eſther. 1. v. 16.*) exemplo informat. *Bald. conſ. 342. incip. examinanda ſunt capitula. col. 2. v. quinimo fidem fallere gravibus. &c. lib. 1. quem ſequitur Frid. Pruckman. de regalibus. d. 2. memb. cap. 4. effect. 1. tit. an princeps obligetur pacto. n. 23. ibi denique ne per emendicata &c.* ubi ad hoc allegat *Baptiſt. Caccialup. in l. omnes populi n. 197. v. præterea ff. de juſt. & jur. & Roland. à Vall. conſ. 1. n. 34. lib. 2.*

Porro fidei † quoque violatio aſſàs usque adeo exoſa eſt, præſertim jure Canonico, ut ca- 83
noniſtæ violatorem fidei perjurum dicant. *Felin. in c. querelam. 10. num. 7. v. & quod violator fidei ſit perjurus &c. ext. de jurejur. (ubi ad hoc allegat Archidiac. in ſumma 22. quæſt. 1. Innocent. in c. et ſi Chriſtus 26. circa medium. in verb. aliud. ibi. hinc colligo quod vel una vel modica. &c. ext. de jur. Anton. de Butr. in c. inis 39. col. 2. ext. de teſtib.) Petrus Pren. in tractat. de ſecurit. de promiſſ. quæſt. 7. pag. mihi 80. vers. denique tradunt Canoniſta &c.* Crimen autem 84
† perjurii quanquam grave ſit omni perſona, tamen in principibus graviſsimum eſt. *Innocent. in c. ad apoſtolica. 2. col. 2. in verb. peieravit. ibi perjurium licet, omnibus ſit grave. &c. de re jud. in 6. cujus explicationem ſubjunxit eidem titulo decret. lib. 5. Jacobin. de S. Georgio in tract. inveſtitura feudalis in verb. princeps §. 3. incip. ſed an princeps obligetur. num. 18. ibi quinquageſima quarta ſpecialitas eſt. &c. Ægid. Beſſ. in praxi criminal. tit. de principe num. 9. v. & ideo crimen perjurii licet ſit grave. &c. Petr. Prew. d. tract. d. ſecurit. promiſſ. dict. quæſt. 7. pag. mihi 80. v. & licet crimen perjurii &c.*

Non poteſt igitur princeps ſemel datam fidem etiam injuratàm fallere, quin omnia 85
ſimul jura divina & humana pervertat, juſtitiam † evertat, atque ita è principe in tyrannum degeneret. *Jacobin. de S. Georg. d. tract. in veſtitura feud. d. verb. princeps numer. 2. ibi & ex illa eadem gloſſatu colligis &c.* ac denique ipſe etiam, præter hæc omnia in perjurii ruat crimen unde conſequenter, cum † fides etiam 86
hæretico data, fides eſſe non deſinat, ut infra *num. 251. uſq; ad num. 258. inclusive* comprobabo, etiam hæretico non ſervata fides, principem à quovis violata eſt in hujusmodi pecudem *Cicero lib. 1. offic. v. quin etiam ſi quis eſt paulò &c. mihi col. 483. ſub litera C. Bald. in c. 1. num. 1. v. tamen quia erat unum pecus &c. de natura feudi. in uſib. feud. Jaſon in l. ſi pecuniam 5. num. 15. verſ. nam erat una pecus &c. ff. de condict. cauſa dat. And. ab Exea in tract. de pact. num. 455. v. hinc Cæleſtinus &c.* divinis & humanis juribus inimicam transformat, & in perjurii exitium præcipitat.

Nec eſt, quod quis hoc loco objiciat nobis probabilius iſta dici videri, de hominibus privatis, quorum conditioni, Principum adſtringi Majeſtatem, conſentaneum non eſt, utpote qui legibus iis, quibus ſubjacent privati longisſimè antecellant, adeo ut ex poteſtatis ſuæ plenitudine, de jure ſupra jus liberrimè queant conſtituere, quemadmodum oſtenſum eſt ſupra *num. 61. & ſeq.* Ante enim *num.* 87
63. & num. ſeqq. confirmavimus, principem legibus contractuum non minus ſubjacere, quam alium quemvis privatum adeoque pari hactenus cum privatis jure cenſeri, cujus rei ea eſt ratio, quod fides pactorum adeoque omni- 88
um contractuum, robur momentum ac ſtabilitas nitatur jure naturali, imo divino, ut demonſtravi ſupra *num. 72. & num. ſeqq.*

Quamvis autem Deus principi ſubjecerit 89
leges, haud tamen contractus poteſtati ejus ſubditos eſſe, voluit *Bald. in c. 1. in pr. v. quia verum eſt, quod Deus ſubjecerit ei leges &c. de na-*

intrafendi, in usib. feud. Philip. Dec. cons. 689. incip. viso puncto suprascripto. num. 5. vers. ubi Baldus dicit, quod Deus principi &c. Jas. in l. civitas 27. num. 5. vers. licet Deus subjecerit leges principibus &c. ff. si vert. pet. Tiber. Decian. cons. 29. incip. circa primum ergo dubium. 56. ibi. quod Deus subjecit principi leges, &c. lib. 2. & cons. 43. incip. quoad primum perstringendo. n. 31. ibi. quod Deus principi subjecit &c. lib. 5. Sigismund. Loffred. cons. 38. incip. quoniam magnificus quondam dominus. num. 24. ibi. quod licet Deus subjecerit &c. Joh. Nevizan. inter consilia Alberti Bruni. cons. 12. incip. patres comederunt uvam col. 5. v. nam licet Deus submiserit. &c. Jacobin. de S. Georg. in tract. investituræ feud. verb. princeps pedemontium num. 4. v. Item licet Deus ipsi principi subjecerit &c. Franc. Viv. decis. 141. incip. Textus est. num. 16. vers. quod Deus non subjicit Principibus &c.

90 Neque enim † ut jure civili solutus est princeps *dixi supra num.* 61. ita quoque à jure naturali ac dictamine rationis rectæ absolutus est. *Bald. in l. si aquam. 2. num. 45. v. quia lege positivâ princeps obligatur à dictamine. &c. C. de servit. & aqu. Felin. in c. canonem. 1. num. 31. ibi. quinta declaratio est, quod licet princeps sit solutus. &c. ext. de const. Philip. Dec. cons. 48. incip. mature ac diligenter pro virib. n. 5. v. de dictamine tamen rationis &c. And. ab Exea dict. tract. de pact. n. 455. v. alia etiam ratio hujus limitationis assignari potest. quia licet prin. &c. Tiber. Dec. cons. 25. incip. quæritur ergo primo an stante. n. 2. n. licet enim positiva lege &c. lib. 1. & cons. 11. incip. sententiam clarissimi 1. C. n. 2. v. licet enim sit solutus legib. &c. lib. 3. & cons. 5. incip. videbatur certe superflua num. 23. & princeps non est solutus &c. lib. 4. And. Barb. in addit. Panor. in c. significasti. 18. numero. 14. ad verba adstringit Papam, in additione, quæ incip. vide quæ dixi. &c. ext. de foro compet. Philip. Dec. in c. ex epistola 1. n. 1. v. nam quamvis princeps lege positiva &c. ext. de probat. Jacobin. de S. Georg. in d. tract. investituræ feud. d. verb. princeps Pedemontium num. 4. v. quod princeps lege positiva obligatur. &c. Johan. Neviz. de cons. 12. col. 5. v. & licet. sit solutus.*

91 *&c.* sicut nec à jure divino, utpote cui † omnes terræ principes, adeoq; & ipse summus
92 Pontifex cujus † tamen potestatem omnibus terrenis Imperatoribus, Regibus ac principibus longissimè canones anteponunt, *text. in c. solita 6. ext. de majorit. & obedient.* obtemperat: *text. in c. qui resistit. 65. v. vel si aliud jubeat Imperator. &c. 11. quæst. 3. cap. sunt quidam 6. &c. seque 25. quæst. 1. Panorm. in dec. c. ex epistola 1. num. 1. v. idem dico in papa & maxime. &c. ext. de probat.* Tiber. Decian. *consil. 8. incip. gravia sunt profecto. numer. 21. ibi. scit enim se teneri*
93 *vi saltem lege divina &c. lib. 1.* Cum † nulla etiam maxima alioquin auctoritas, veluti principis aut Senatus supremi, efficere queat, uti princeps non sit homo, hoc est, animal rationale mortale: ideoque nec absolvere eum possit ab æternis & Dei & naturæ legibus, vel rectæ rationis dictamine. *Bald. in d. l. si aquam. 2. num. 45. v. nulla enim auctoritas &c. C. de servit. & aqua. Felin. in d. c. canon. 1. col. 8. num. 31. v. nec ulla auctoritas principis. &c. ext. de constit. Franc. Viv. d. decis. 141. incip. Textus est. num. 15. v. nam non potest facere &c. Joh. Nevizan. d. cons. 12. col. 6. vers. quia princeps est animal rationale mortale. &c. Jacobin. de S. Georg. d. verb. princeps. Pedemontium post n. 4. in fine ejus capitis.* Ut hac † ratione princeps 94
haud dubie sub lege polit. naturæ ac rationis perpetuo maneat, quemadmodum Baldus ait *in l. Princeps 31. n. 1. ff. de legibus.*

Et singillatim † quidem naturæ lege o- 95
mnes ubique terrarum principes obligantur, ut ex Pindaro refert Joannes Bodinus *lib. 1. de repub. cap. 8. tit. de jure majestatis. v. qua lege Pindarus omnes &c. mihi pag. 159. in editione parva Francofurtensi.* Est enim † jus naturæ 96
principatu longe potentius. *Bald. in c. 1. §. notandum est autem 5. (qui est §. fin. num. 2. vers. quia potentius est jus naturale &c. de his qui feud. dar. poss. in usib. feud.* Creditur que † tanta esse 97
rationis naturalis potentia, ut princeps etiam teneatur servare leges eorum, quibus alioquin ad obedientiam nullam obstrictus erat, saltem quia leges illæ rationi sunt consentaneæ. *Sigismund. Loffred. cons. 38. incip. quoniam magnificus quondam dominus numer. 34. vers. quinimo tanta est rationis naturalis &c.* Qua de 98
causa Galli, qui sub † Imperio Romano negant se esse vel fuisse undique *gloss. in §. jus a. 2. in verb. Romanorum. Inst. de pat. potest. Jas. in l. cunctos populos. 1. n. 10. ibi. nunquid autem Rex Francorum &c. in 1. lectura. & n. 11. ibi. nunquid a. Rex Francia de jure &c. in 2. lectura. C. de. sum. Trin. & fide catbol. Francis. Duar. in commentar. super consuetudines feudales. cap. 1. incip. victus ergo precibus sub fin. capitis. vers. etenim falsum est quod quidam &c. Jacob. Cujac. in c. 1. §. & quia vidimus. 1. col. 6. v. cætera pendent ex imperio &c. de his qui feuda dar. poss. in usib. feud. text. in c. super specula 28. ibi gloss. in verb. non utuntur. ext. de privileg.* Legibus † ta- 99
men Romanis utuntur, non quidem quod ab Imperiali auctoritate profectæ, sed quod consentaneæ sint rationi naturali, utquæ cum ipso genere humano simul à principio nata est, ideoque nullis locorum spaciis certis circumscribitur sed omnibus pariter populis imperat, *Bald. in l. nemo judex. 13. in pr. C. de sentent. & interlocut. omn. jud. Jas. in l. illam, 19. num. 10. v. quod francigenæ leges non allegant. &c. C. de collat.*

Verum enim vero † certum est & unaqua- 100
que conventione, promissione, pactione ex consensu suo principem obligari jure naturæ. *Francis. Viv. de decis. 141. incip. Textus est. num. 15. v. cum ergo princeps ex contractu obligetur &c. Decius cons. 286. incip. in causa communitatis Ripomarensis. n. 7. v. quia princeps contrahendo obligatur, &c. & in c. ex epistola 1. n. 6. v. secunda ratio est, quia obligatur princeps &c. ex de probat.* (seu † quod tamen idem reipsa est) 101
eo jure gentium. *Bald. in l. qui se patris. 3. num. 34. v. cum de jure gentium teneatur &c. C. unde liberi. Sigismund. Loffred. d. cons. 38. incip. quoniam magnificus quondam dominus. num. 21. ibi. quodque ad æquitatem &c.* quod apud omnes 102
gentes pleræque observatur, atque divina quadam providentia constitutum, semper sit u-

num atque immutabile permaneat. *text. in §. sed naturalia 11. Instit. de jure nat. gent. & civ. Alvarus Valasc. de jure Emphyteut. q. 3. incip. sunt qui putant originem. n. 2. v. agnoscesigitur jus gentium ex ratione &c.* Unde † etiam quem-
103 admodum jura naturæ ita & jura gentium quibus pactorum conventionumque fides continetur haud quaquam principi subjecit Deus immortalis, quamvis arbitrio ejusdem leges subjecerit. *Jas. in l. civitas 27. n. 5. v. licèt Deus subjecerit leges principibus &c. ff. si cert. pet. Tiber. Dec. cons. 35. incip. Illustris Domina Isabella. n. 42. ibi. licet enim Deus subjecerit leges prin-*
104 *cipibus &c. lib. 1.* cum † Jura gentium longe potentiora sint Imperio atque principatu *Tiber. Decian. d. cons. 35. n. 42. v. nam potentius*
105 *est jus gentium &c. lib. 1.* ut ita † adhuc rectè statuamus principem, licet non ligetur lege legis, ligare tamen lege conventionis. *Bald. in l. quod principi 1. num. 2. ibi licet princeps non ligetur &c. ff. d. constit. prin. in prima lectura Decius. in d. c. ex epistola 1. n. 2. v. & istud est, quod Baldus dicit &c. de probat.*

106 Hinc princeps non supra contractuum lege est. *Johan. Nevizan. inter consilia Alberti Bruni d. cons. 12. col. 9. vers. nec est supra legem contractus &c.* sed ipsis contractibus subjicitur. *Aymon. Cravet. de antiquit. temp. part. 1. cap. 1. incip. circa primam partem. numer. 17. vers. sed*
107 *princeps subjicitur contractibus &c.* indeque † consequenter in promissionibus suis juri communi subest. *Tiber. Decian. cons. 5. incip. videbatur certe superflua. n. 25. vers. & ideo in promissionibus subjiciatur &c. lib. 4.*

108 Ex quibus † omnibus certissima consecutione efficitur id, quod tradidit Tiberius pacta contractusque à principe initos semper servari oportere inviolabiliter. *Tiber. Decian. cons. 4. incip. pro fundamento infra dicendorum. num. 5. ibi. & uti contractus factus per principem &c. lib. 2.* omnino. *Tiber. Dec. cons. 2. incip. & prima facie intuenti. n. 93. v. Octavo confirmatur etiam predicta &c. lib. 1.* & adunguen. *idem Decian. cons. 96. incip. quæritur ergo quid juris n. 16. v. primo præsupponendo pro fun-*
109 *damento &c. lib. 2.* Quodque † cum ex contractu suo princeps obligetur præcisè. *Sigism. Loffred. cons. 38. incip. quoniam magnificus quondam dominus n. 23. ubi princeps obligatur præci-*
110 *sè &c.* ideo à † fide pactorum suorum conventionibusque recedere easve ullo pacto revocare nequeat, sed firmissime observare tenetur *Bald. in l. qui se patris 3. n. 33. v. sed si non est privilegium sed conventio &c. C. unde liberi Dec. cons. 48. incip. mature ac diligenter pro viribus. n. 5. v. quia princeps tenetur servare. &c. & cons. 286. incip. n. causa communitatis Ripomarensis n. 7. ibi quod princeps in contr. &c. & cons. 639. inc. visis puncto supra scripto n. 13. ibi. prima quia non potest Papa ex defectum &c. Lud. Rom. cons. 116. inc. visis necessariis in proposita. in fin. v. 19. ab hoc contractu ipsi potenti. &c. Curt. jun. cons. 142. inc. Sacratiss. Trinitatis præsidio invocato habita diligenti n. 7. v. & ideo teneatur observare. &c. Bald. cons. 24. inc. jus abbatialis dignitatis col. 1. v. nam fid. contract. à papa &c. v. sexto est expressum &c. lib. 2. Tib. Dec. cons. 2. inc. & prima facie intuenti num. 99. ibi quia princeps non potest contravenire &c. lib. 1. & cons. 55. stantibus infrascripti. n. 1. ibi primo quod contract. omnes &c. & cons. 96. incip. quæritur ergo quid juris n. 17. ibi. nam imo & ipse Imperator &c. lib. 1. Octav. Cattheran. cons. 27. incip. species facti sit est. n. 9. ibi & concludunt doctores quod princeps &c. Fernand. Vasquius lib. 1. controversiarum. cap. 1. incip. non semel. animadverti. num. 28. ibi. ut princeps contractus transgreds. &c. dicens ibi. hanc esse communem * Anton. Gabriel. lib. 3. com. con-* *
clus. tit. de jure quæsito non tollendo. concl. 5. incip. successive quæritur n. 1. Idque † adeo, ut ne-111
quidem ex plenitudine potestatis contravenire promissionibus pactisque suis possit. *Marc. Anton. Revesc. in add. ad Alexand. cons. 2. incip. Redemptoris nostri invocato suffragio circa primum dubium. sub. n. 12. ad verb. pacta & suos contractus in add. quæ incip. Ante Alexand. &c. lib. 2. Dec. in c. ex epistola 1. n. 1. v. & hæc adeo locum habent. quod nec etiam ex plenitudine potestatis &c. ext. d. probat. & d. cons. 48. n. 5. v. & adeo ista procedunt, quod nec etiam de plenitudine &c. & d. cons. 286. num. 5. v. & in tantum hoc procedit &c. & cons. 292. incip. & pro tenui facultate mea diligenter visis. num. 7. v. & in tantum hoc &c. & cons. 410. incip. in causa mota Mediolani. n. 22. ibi. quæ non potest princeps etiam de plenitudine. &c. & cons. 580. incip. quæritur, an per istos obtenta n. 1. v. unde etiam de plenitudine potestatis &c. cons. 600. inc. & inspecto diligenter, tenore num. 3. ibi quod etiam de plenitudine potestatis &c. & cons. 689. incip. viso puncto supra scripto num. 7. ibi. & in tantum hoc procedit quod princeps &c. And. Alciat. de præsumt. reg. 3. pr. 8. num. 5. v. imo istud non potest. &c. Tiber. Decian. d. cons. 2. num. 100. v. imo neque de plenitudine potestatis &c. & cons. 25. incip. quæritur ergo primo an stante n. 21. v. quinimo neque de plenitudine potestatis. &c. lib. 1. & d. cons. 55. num. 3. ibi. & adeo vera hæc sunt & cons. 96. n. 17. v. quod neque de plenitudine potestatis, &c. lib. 2. cons. 5. incip. videbatur certe superflua. num. 25. ibi. quæ adeo vera sunt, &c. lib. 4. & cons. 43. incip. quo ad primum perstringendo. num. 29. ibi. qui etiam si princeps concessisset aliquid. &c. & num. 31. v. & adeo verum est, quod nec etiam de plenitudine. &c. lib. 5. Joan. Nevizan. inter consilia Alberti Bruni de cons. 12. incip. patres comederunt col. 6. v. quod princeps contractus suo non potest contravenire, &c. Fernand. Vasqu. in illustribus controversiis. lib. 1. cap. 3. incip. & in primis ex superioribus. num. 2. ibi. manetque princeps tam efficaciter, obligatus, &c. ubi ait veram hanc esse & communem * Doctorum sententiam. Anton. Gabriel d. lib. 3. com. conclus. tit. de jure quæsito non tollen. conclus. 5. incip. successive n. 18. ibi. tertio principaliter ampliat &c. Anareas ab Exea in d. tract. de pact. n. 456. v. secundo ampliatur ut procedat, &c.*

Ratio est, † quia uti supra *numer. 72. & seqq.* 112
& numero 88. *& seqq.* demonstravimus, fides pactorum jure divino, naturali & apud omnes gentes pleræque recepto atque ideo perpetuo atque immutabili nititur, cui princeps non dominari, sed parere cogitur: aliquâ obedientiâ summa eum ac soluta potestas non solvit. Summa enim illa legibusque solu-113
ta potestas à patre veritatis, *Felin. in* 114
cap.

cap. cum olim 12. col. 5. num. 9. ibi. dicens quod postquam Innocentius, &c. ext. de re jud. quem cæteri sequuntur, Innocentio IV. Romano Pontifice definitur, quod sit ea, quæ juri ordinario seu, ut alias vulgo appellatur, positivo derogare queat. *Innocent. in cap. innotuit. 20. col. fin. v. quia de jure communi fecerunt eam & mandatum &c. ext. de elect. & elect. pot. Alexand. cons. 30. incip. ponderatis narratis in themate num. 10. vers. nihil aliud enim est, uti plenitudine potestatis &c. lib. 5. Tib. Decian. cons. 41. incip. pro fundamento infra dicendorum. numer. 10. ibi, uti enim plenitudine potestatis &c. lib. 2. Joan. Bodin. lib. 1. de republ. de c. 8. tit. de jure majestatis. vers. At. Innocentius quartus Pontifex, Romanus, &c. mihi pag.* 160. non ergo sese extendit potestas illa ad jus naturale, gentium, aut divinum, *Joan. Bodin. loco jam citato.* ac consequenter nec tollere potest contractuum pactorum fidem jure naturali gentium ac divino subnixam, quia cum sit defectus in potestate, deficiente potentiâ, deficit omne id, quod in hanc rem usurpare poterat, fundamentum. *Seraphin. de privileg. juram. privileg. 74. num. 27. vers. cum itaque sit defectus*

115 *in potestate, &c.* quo † quidem sublato cætera corruunt, *text. in l. legi 26. ibi cum aliter superior pars, &c. ff. de excep. rei jud. c. quatiter & quando. 24. circa medium vers. & ideo sancti Patres. ibi. ne concussis columnis. ext. de accusat. c. cum Paulus. 26. ibi quia ubi CHRISTUS non est fundamentum, &c. 1. quæst. 1. Hieron. Schurff. cons. 90. inc. Domini nostr. diligenter & maturè visis num. 23. ibi, si corruit fundamentum, corruit omne &c. cent. 3. Jacob. Toming. decis. 20. incip. in oppido N. duo conjuges num. 50. ibi. sublato enim fundamento. &c. & decis. 55. incip. doctor quidam & Professor. num. 25. ibi. hoc enim textu tanquam fundamento, &c. & consil. 2. n. 190. & cons. 19. incip. Ex iis quæ illustrissimus princeps n. 41. v. sublato enim vel non satis fideliter facto &c. & cons. 21. incip. facti contingentia talis est, senatus populusque Stadiensis. n. 100. ibi. nam sublato vel deficiente & cons. 27. incip. in hac causa videtur prima facie. 38. ibi. sublato enim fundamento. &c. lib. 1. Seraphin. de privileg. juram d. privileg. 74. n. 27. v. quo sublato, omnia, &c. & privileg. centesimo trigesimo secundo. num. 78. ibi. & cum non subsistat querela. &c. Hartm. Pistor. quæst. 2. incip. agnatum repudiata num. 21. v. cum quia sublato fundamento, &c. & quæst. 3. incip. Quemadmodum ex eo, n. 45. v. facile igitur omnia illa super fragili. &c. lib. 2. Frider. Pruckman. in tract. de regal. cap. 3. tit. qualis principi conveniat de jure potest. in fin. capitis. n. 161.*

116 Unde † etsi alias totius orbis dominus sit Imperator adeoque omnia, quæ velit, possit, attamen hæc ipsa potestas hactenus intelligitur: modo naturali rationi pareat. *Tiber. Decian. consil. 25. incip. quæritur ergo primo an stante numero 25. ibi. nam licet Imperator*

117 *omnia possit, &c. lib. 1.* quia † licet summam habeat potestatem, est tamen homo rationalis, & ideo rationi naturali, quæ pacta promissionesque servare jubet, subditus. *Tiber. Decian. d. cons. 23. num. 24. v. quia licet princeps habeat summam potestatem. &c. lib. 1.*

118 Et sicut † principes domini non sunt elementorum, ita nec promissionum suarum, postea quam eas fecerunt. *Bald. cons. 275. incip. quod pro regula in feudis. col. penult. vers. diceret aliquis quod Papa est solutus. &c. lib. 2. Tiber. Decian. d. cons. 25. num. 26. v. quia sicut non sunt domini, &c. lib. 1.*

Confirmantur † hæc mirifice quod quem- 119
admodum illud non dicimur posse, quod honeste non possumus. *l. nepos proculo. 125. in fin. ff. de verb. sig. Vincent. de Paleotis inter consil. Alexandri. cons. 45. incip. viso puncto subtiliter formato. num. 15. vers. & tunc stat regula quod illud, &c. lib. Joan. Nevizan. inter consilia Alberti Bruni. d. cons. 12. incip. patres comederunt col. 5. vers. nec dicitur posse fieri quod inhoneste, &c.* ita neque † summus Imperator pot- 120
est, id quod jure non est permissum. *Bald. cons. 345. incip. ad evidentiam præmitto. col. 1. v. nam non dicitur imperator posse, &c. lib. 1.* uti nec † alius unusquisque judex quid posse intelligi- 121
tur, præter quam, quod jure permittente potest, *gloss. fin. in l. non semper. 1. ubi Bald. num. 17. ibi. quia non dicitur judex posse, &c. C. quom. & quando judex.*

Propriè † enim potestas dicitur legiti- 122
mè posse, neque possumus, quod cum iniquitate aut injuria possumus, cum ea potestas non tam potentia quam impotentia atque imbecillitas sit, ideoque † optimus maximus DEUS 123
omnia quidem potest, atque peccare tamen non potest, ut eleganter ait Baldus de principe Romano loquens, *cons. 326. incip. Rex Romanorum in verum principatum col. 3. v. dicitur autem propriè potestas legitime posse, &c. lib. 1.* quem † pene iisdem verbis secutus est Zasius, 124
dum ait: illam vere dici potestatem, quæ legitima ac justa sit, rationique consentanea, eam vero quæ injusta sit potentia, non potentiam sed deficientiam merito appellari. *Zas. cons. 10. incip. in causa executionis. num. 14. ibi. potestatem principis eam dici, quæ legitima sit. &c. lib. 2.* cui adde Fernandum Vasq. *lib. 1. controversiarum, cap. 1. incip. non semel animadverti. n. 4. v. quia & ipse DEUS omnipotens optimus &c. & n. seq.*

Semper † itaque potestas principis ju- 125
stitiæ ponderibus exigenda est, *Joh. Bod. lib. 1. de Repub. cap. 8. 8. de jure majestatis vers. cum principis potestas justitiæ ponderibus, &c. mihi pag.* 160. ita ut † quæ facta lædunt pietatem, 126
existimationem, verecundiam Principis, & ut generaliter dixerim, quæ contra bonos mores fiunt, nec facere se posse credat princeps. *text. in l. filius qui fuit 15. ff. de condit. instit. And. Gail. obs. 56. incip. principem ex justa. n. 10. ibi. nam quæ lædunt pietatem. &c. lib. 2.*

Ad quod † quatenus de eo, quod contra 127
bonos mores est, diximus, pertinet illud Nevizani dictum asserentis, principem licet legum dominus sit, morum tamen dominum neutiquam esse. *Joan. Nevizan. inter consilia Alberti Bruni de cons. 12. col. 6. & licet sit dominus legum. &c.*

Et in universum † princeps legis nexibus 129
dicitur absolutus, non quia ei iniqua liceant, sed quia is esse debet, qui non timore pœnæ, sed amore justitiæ æquitatem colat, reipublicæque procuret utilitatem, & in omnibus aliorum

liorum commoda, privatæ præferat voluntati. *And. Saresberiensis in Policratico seu de nugis Curialium. lib. 4. cap. 2. incip. nec in eo sibi principes detrahi arbitrentur, col. 2. v. princeps tamen legis nexibus. &c. quem ex nostris allegant Andr. ab Exea in dict. tract. de pact. num. 455. vers. faciunt pulchra verba, &c. & Tiber. Dec. cons. 8. incip. gravia sunt profecto atque ardua.* 129 *n. 25. sibi princeps enim ut inquit, &c. lib. 1.* Et scio equidem boni principis potestatem ad tutelam subditorum, ad justitiam asserendam esse amplissimam: cæterum ut injuria subjectis fiat, illic principis potestatem non agnosco, sed tyranni: principis enim mens talis esse debet, qualis est legum candor & rationis naturalis integritas. *Hæc Zasius dict. cons. 10. incip. in causa executionis numero 9. vers. scio boni principis potestatem, &c. lib. 2. quem secutus est And. Gail. de obs. 56. incip. principem ex justa. n. 9. v. scio boni principis, &c.*

Quibus omnibus, intelliget, opinor, amantissimus lector, quam egregiè confirmetur hæc nostra sententia, qua Principem id, quod vel legibus naturæ, vel etiam pietati, aut honestati, aut bonis denique moribus repugnet, ne quidem ex absolutæ potestatis plenitudine posse, contendimus.

150 Non est alienum ab his, quod alias traditum est, principem etiam ex potestatis plenitudine auferre non posse alteri jus tale quod is jure gentium acquisierit, vel si id ipsum (quod majus est) acquisivisset interveniente actu aliquo juris civilis veluti stipulatione. *Tiber. Decian. cons. 25. incip. quæritur ergo primo stante num. 49. ibi. quia de jure gentium fuit acquisitum &c. & num. 50. ibi. quia non tantum princeps non potest tollere &c. & cons. 35. incip. illustris domina Isabella. num. 41. ibi. nam nota est communis conclusio quod princeps, &c. lib. 1. ubi hanc ait esse communem * conclusionem. Fernand. Vasque. lib. 1. controversiarum. dict. cap. 1. incip. non semel animadverti. num. 7. ibi. sed an etiam sine causa. &c. & seqq. ubi* 131 *hanc sententiam latissime comprobat.* Quinimo, quod longe maximum est, nec potest princeps alteri auferre jus mero jure civili acquisitum, si id naturalem in sese æquitatem contineat. *Idem Dec. de cons. 25. numero. 51. ibi quinimo princeps non potest tollere, &c. lib. 1.* subjiciens ibi, ex sententia quorundam, id ne quidem ex causa fieri posse, cui quidem appendici ego non assentior, ut intelligetur ex his, quæ infra *numero* 304. *& seqq.* dicam, ubi eam decisioni nostræ non repugnare demonstrandum erit.

Relinquitur ergo, quod princeps nec ex potestatis suæ plenitudine contra fidem pactorum promissionumque suarum venire possit. 132 Quæ quidem decisio extenditur primo, quod quemadmodum princeps directe etiam ex plenitudine potestatis contra pacta conventionesque suas venire non potest, ita neque oblique seu per indirectum eas revocare queat. *Dec. c. num. 47. in c. mature ac diligenter pro viribus num. 5. vers. & sicut directo non potest contravenire &c. Andr. ab Exea in d. tract. de pact. num. 456. vers. quarto ampliatur ut non solum directe, &c. Anton. Gabriel. lib. 3. com. conclusio, de jure quæsito non toll. concl. 5. incip. successive quæritur. num. 21. ibi. quinto ampliatur, ut nec directe, nec per indirectum, &c.*

Secundo † extenditur isthæc decisio quod 133
locum habeat, non tantum, si cum extraneo, hoc est, qui potestati ejus subjectus non est, contraxerit princeps, id quod omni caret dubitatione, cum ejus † respectu privatus sit, ac 134
non princeps, idcoque nec ullam potestatis plenitudinem habeat, verum etiam si cum subdito suo pactum inierit, sive quicquam promiserit.

Nam nec huic datam conventione fidem 135
violare potest, quamvis omnem majestatem suam potestatisque plenitudinem exferat, *Anton. Gabriel. lib. 3. com. conclus. tit. de jure quæsito non tollendo d. concl. 5. incip. successive quæritur. num. 19. ibi. quarto ampliat, etiam cum subdito, &c. Octavian. Cacheran. cons. 26. incip. visis controversia. num. 6. ibi. principem etiam de plenitudine potestatis, &c. & num. 7. v. principem contravenire non posse suis contractibus &c. & num. 8.* dicens ibi etiam adhibitis clausulis: non obstante, & similibus, id fieri non posse, innuitq; ibidem haud obscure hanc esse communem * doctorum sententiam: cum contractibus suis, quos cum subditis init, obliget- 136
tur princeps, etiam quoad potestatis plenitudinem; *Tiber. Decian. cons. 11. incip. sententiam clarissimi juris consulti, num. 2. ibi. accedat quod imo & supremus princeps, &c. lib. 3.*

Cujus rei ratio expeditissima est: Princeps † enim etiam ubi cum subditis contra- 137
hit suis, jure naturæ ac gentium obligatur. *Tiber. Decian. cons. 25. incip. quæritur ergo primo an stante numero 23. ibi quod princeps contrahens cum suis subditis. &c. lib. 1. Jacobin. de S. Georgio. in tract. investitura feudalis. in verb. princeps Pedemontium. num. 4. vers. item princeps contrahendo etiam cum subditis, &c.* ex con- 138
sensu & propter consensum. *Decius in c. ex epistola 1. numero. 6. vers. secunda ratio est, quia obligatur princeps ratione consensus, &c. ext. de probat. & cons. 286. incip. in causa communitatis Ripomarensis. numero. 8. vers. quia princeps contrahendo obligatur, &c. Francis. Viv. decis. 141. incip. Textus est numero. 15. vers. cum ergo princeps ex contractu, &c. junctis paulo post sequente vers. quia cum obligationi obstringimur consensu, &c. lib. 1.* non tantum naturali- 139
ter, verum etiam civiliter. *Fernand. Vasq. in illustribus controversiis lib. 1. cap. 3. incip. & in primis ex superioribus numero. 1. & 2. vers. quod vero tertio loco affirmant, &c. Fridericus Pruckman. in tract. de regalib. 2. membr. cap. 4. effectu. 1. tit. an princeps obligetur pacto. numero. 6. ibi. contrarium alii sectantur &c. ubi multis adductis auctoritatibus, hanc ait esse communem *, eamque post aliquot num. seq. * multis rationibus comprobat.* quod jus naturæ 140
princeps tollere nequit, *Dec. d. cons. 286. d. num. 7. v. & ideo à principe, hoc tolli non potest. &c. Pan. in c. ex epist. 1. num. 1. v. pro hoc facit quia obligatio. & c. ext. de probat. Innoc. in c. quæ in eccles. sub fin. v. jus. a. natur. id est. &c. Fel. ibi. col. 8. v. Tertia conclusio ex causa rationabili, &c.*

ex de const. Franc. Viv. d. decis. 141. num. 15. vers. huic legi obstringitur rex neque potest, &c. & num. 16. ibi tollit ergò princeps legem positivam, &c. Dida. Covar. lib. 3. var. resol. cap. 6. in c. majoratib. & primogen. num. 7. vers. ergo princeps tollere non poterit &c. Tib. Dec. cons. 35. in Illustr. Dom. Isabell. num. 43. v. multo ergo minus prin-

141 *cepi potest tollere, &c. lib. 1.* cum sit immutabile.
§. sed natural. ii. Inst. de jur. natur. Gent. & Civ.

142 atque ipso principe superius; *dixi supr. num. 96. & num. seq.* Inferior autem non potest ab-

143 rogare legem superioris. *Bald. cons. 76. in c. forma statuti. in fin. l. 2. Pan. in can. cum in diœc. in fin. ext. de usib. Lud. Rom. cons. 12. incip. viso facto propos. num. 2. v. tertio quia inferior, &c. And. Tiraq. de pœn. legum temperand. causa trigesima octava num. 2. v. neque enim potest papa,*

144 *princeps. &c.* quod & Dionysii tyranni mater intellexit, quæ cum stuprum ei intentaret filius ejus nefarius, respondit ipsi: posse quidem tyrannum mutare civiles leges, sed jura naturalia tollere non posse.

Quamobrem ne si cum subdito contrahat princeps, à jure naturali solutus est, unde apparet dictionis ejus, an cum extraneo vel subdito pacta ineantur à principe, hoc in ca-

145 su nullam esse habendam rationem: cum frustra attendatur id, quod etsi fieret vel adesset, nihil tamen operaretur. *Zasius de feud. part. 10. rub. de feudi amissione num. 79. ibi. perro frustra expectatur eventus, &c.*

146 Tertio extenditur quoque sententia ista, qua principem nec ex plenitudine potestatis fidem pactorum fallere diximus, posse: quod procedat, sive pactio ista merum alteri lucrum afferat sive ex adverso aliquid eidem oneris

147 ex natura forte contractus imponat: Etsi enim ubi princeps concessit aliquid promisit vel ex causa aliqua onerosa, veluti ob mutuam aliquam ejus, cui concesit vel promisit, præstationem, quæ commodo principis cedat: multo maxime ita obligetur, ut nec ex plenitudine potestatis revocare queat promissa concessaque. *Tiber. Decian. de cons. 25. incip. quæritur ergo primo an stante. num. 29. ibi. secundo princeps multo magis ligatur &c. lib. 1. & cons. 29. incip. circa primum ergo dubium numero. 57. vers. quinimo tali concessioni princeps. &c. lib. 2. (ubi v. octavo nulla est, &c.* ait hoc casu esse defectum potestatis, quod nota) *& cons. 19. incip. quo ad primum dico dupliciter num. 88. ibi. quo casu à contractu non potest princeps recedere,*

148 *&c. lib. 3.* quemadmodum nec si adjiciat clausulam motu proprio: vel ex certa scientia. *Tiber. Decian. de cons. 29. numero 57. vers. & pa-*

149 *riter neque cum clausula &c.* Idem tamen est, etsi gratuito quid promittat: *Anton. Gabriel. lib. 3. com. conclus. tit. de jure quæsito non tollen. dict. concl. 5. incip. successive quæritur. num. 28. none amplia etiamsi contractus &c.* (ubi *num. 32. vers. tenendo primam &c.* ait hanc esse * communem *) cum & hæc gratuita pactio è consensu principis vim suam omnem mo-

150 mentumque consequatur, rursumque consensus naturæ legibus, quibus princeps subjacet, munitus sit, *ut dixi supra num. 72. 73. 90. 93. 94. 95. 96. & seq.* quo fit, ut nec plenitudo potestatis, utpote quæ adversum naturæ leges nulla est, *ostendi supra num. 113. & seqq.* quicquam valeat ad revocandam principis promissionem, quantumvis ea initio ex mera principis liberalitate profecta sit: qua argumentatione egregiè utitur Philippus Decius *in c. ex epistola 1. num. 6. secunda ratio est, quia obligatur princeps. & ext. de probat.*

Ex his omnibus certissima adeoque immutabilis ni fallor, conclusio nascitur: quòd cum quo ad pactorum fidem tollendam princeps ipse potestate destituatur, seu defectu potestatis laboret (ita enim ferè loquuntur Doctores hactenus à nobis adducti) cum etiam hæretico, quam dedit, fidem servare teneri, eò quod non qualis sit is cui data est fides, sed quæ principem, cui fidem dedit, jura obstringant, quæque ei in fidem potestas à jure data sit, spectandum videatur. §. Atque hoc illud sit argumentum, quod tertium in ordine disputationis nostræ locum occupet, cui quidem haud scio an uberior obtigerit tractatio, quam primo: dote enim quam sua natura amplissimam habet, non erat defraudandum.

CAPUT IV.

COMPREHENDENS ARGUMENTUM quartum pro servanda hæreticis fide data: cum suis rationibus & exemplis.

SUMMARIA CAP. IV.

151 *Fides non servari sine mendacio atq; peccato non potest. & n. 266.*
152 *Mendacium Deus aversatur.*
153 *Mendaces Deus exitio sempiterno punit. Ananiæ ejusque uxoris Sapphyræ ob mendacia pereuntium historia.*
154 *Mendacium in ore principis horribile.*
155 *Princeps à mendacio omnique peccato eo magis abhorrere debet, quo est privato illustrior.*
156 *Princeps magis ab omni re turpi abstinere debet, quam privatus.*
157 *Princeps in factis suis cautior esse debet aliis.*
158 *Principis proprium est in contractibus id facere, quod in omnibus actibus faceret vir bonus, scilicet, ut culpam timeat, ubi culpa non est.*
159 *Princeps gravius peccat quàm alii.*
160 *Apparentior omnis in luce deformitas.*
161 *Error magnus in quo magni errant.*
162 *Plutarchi eádem de re dictum.*
163 *Adam gravius peccavit, quam omnes ejus posteri.*
164 *Plaraque non licent principi, quæ tamen privatis licent.*
165 *Quanto superior quisq; tanto submissius se gerere debet.*
166 *Princeps fidem frangens gravius peccat alio.*
167 *Princeps absoluta potestate tanto uti debet.*

168 Prin-

168 *Princeps quando abſoluta poteſtate uti debeat.*
169 *Princeps ut ſumma poteſtate pollet, ita ſummam juſtitiam & honeſtatem tueri debet, tanquam regulam.*
170 *A principe tanquam à capite omnis manere debet ratio.*
171 *Principem ut naturam rationalem parere rationi decet.*
172 *Princeps eſt fons aquitatis ac bonæ fidei & n.* 185. 208.
173 *In principe firmior conſtantiorque debet eſſe veritas ac fides quam in aliis.*
174 *Singulare in principe, ut omnes cum eo initi contractus bonæ fidei naturam conſequantur.*
175 *Quicquid agit princeps naturam habet bonæ fidei.*
176 *In contractibus cum principe initis maxima aquitas ac bona fides exuberare debet.*
177 *Pacta ſervari aquitatis bonæq; fidei congruum eſt.*
178 *Cui quod minus ineſſe videtur, ineſt. ei & in eſt, quod magis ineſſe, videtur.*
179 *Principem niti decet ne quis facto ejus decipiatur.*
180 *Principem decet non eſſe autorem circumventionis, aut laqueum alteri injicere num.* 181.
182 *Princeps operam dare debet, ne quis ex facto ejus damnum patiatur.*
183 *Nefas eſt quenquam ſub fide & auctoritate principis decipi.*
184 *Circumveniri non oportet eum qui literis principis confidit.*
186 *Princeps eſt lex animata in terris & numero* 325.
187 *Injurias ac fraudes ab eo proficiſci non decet, à quo jura oriuntur.*
188 *Sententiæ mutatio in quibus quandoque tolleratur.*
189 *In principe reprobatur inconſtantia.*
190 *In principe conſtans debet eſſe voluntas & n.* 325.
191 *Principis verba etiam injurata firmiſſima eſſe debent.*
192 *Principis dicto ſimplici plus habetur fidei, quam aliorum juramentis.*
193 *Principi convenit illud, ſemel DEVS locutus eſt, & quod ſcripſi ſcripſi, debetq; unum calamum habere ac unam linguam, ac non plures linguas, & immobilis eſſe ſicut lapis angularis & polus in cælo.*
194 *In principe nihil recta erga DEVM fide illuſtrius.*
195 *Principis majeſtati nihil majus lumen affert quam fides dictorum factorumque.*
196 *Fides DEO & fides hominibus debita, pari jure cenſetur.*
197 *Quo major regni dignitas, eo major dictorum Regiorum fides.*
198 *Perſarum inſtitutum Regium.*
199 *Philippi Macedonum Regis præclarum dictum.*
200 *Alexandri Magni in dicto conſtantia.*
201 *Princeps catholicus magis obſtrictus Deo quam Ethnicus.*

202 *Principem non ſervare pacta inauditum, caſibusque inſolitis adnumeratur.*
203 *Si princeps non ſervaret pacta, nemo reperiretur, qui cum eo contraheret, & ita hominum privaretur commercio & n.* 332.
104 *Si princeps contractu non obligaretur, nec contrahens cum eo ipſe obligaretur.*
205 *Fidei obſervatio confert ad dignitatem principis.*
206 *Cœleſtinus ſummus Pontifex quare reprehenſus.*
207 *Ariſtotelis dictum de fide à Regibus ſervandâ.*
Juvenalis dictum.
Livii ſententia de his qui fœdera violant.
Hiſtoria Annii prætoris Latinorum.
Æquorum Romanis fidem fœderis rumpentium hiſtoria.
209 *Digna Principe vox eſt legibus ſe alligatum profiteri.*
210 *Lege divina damnantur non ſervantes ea quæ aliis imperant.*
213 *Princeps aquitatem & juſtitiam præſtare debet ſervis ac ſubditis ſuis.*
214 *Princeps quâ menſura ſe à Deo æſtimari vellet, eâdem & ſubditos metiri debet.*
215 *Quâ menſurâ quis alteri menſus fuerit, eadem ipſi contra metietur.*
216 *Ubi lex non diſtinguit, nec nos diſtinguere debemus. & n.* 365.

QUARTO. Quod ſi nobis fortaſſe lector erga principis catholici poteſtatem indulgentior obtingat, in mentem ſibi revocet is principem præſertim catholicum, etſi quidem abſoluta ejus poteſtas legibus naturæ fideique pactorum non eſſet ſubjecta, haud tamen decere illa poteſtate uti neque enim non 151
ſervari fides pactorum ſine mendacii turpitudine peccatoque poteſt. *Bald. conſ. 24. incip. jus abbatialis dignitatis, col. 1. v. tertio probatur, quia non ſervare fidem &c. lib. 2. Tib. Dec. conſ. 25. incip. quæritur ergo primo an ſtante num. 26. verſ. quod non ſervare promiſſa &c. lib. 1. Andr. ab Exea in tract. de pact. n. 453. ibi. facit huc, quia non ſervare promiſſa eſt mendacium &c.* Mendacium † autem cum alias ſummus JEHOVA 152
magnopere averſetur, *Levit. 19. v. 11. & ſeq. Prov. 11. v. 21. Mal. 1. v. 14.* adeo ut mendaces ac doloſos exitio perdat ſempiterno. *Pſ. 5. v. 7.* 153
Pſ. 15. (alias 14.) v. 2. & v. 4. Proverb. 6. v. 17. & 19. & c. 19. v. 5. & 9. & 1. Petr. 3. v. 10. & ſeq. uti contigit Ananiæ ejusque uxori Sapphyræ. *Actor. 5. v. 1. & ſeq.*

Tum vero in ore principis ſummi horribile 154
eſt ſummæque abominationi. *Bald. d. conſ. 24. columna 1. v. abominabile autem eſt mendacium &c. lib. 2. Tiber. Decian. d. conſ. 25. numero 26. verſ. quod in ore principum abominabile &c. lib. 1.* Unde à mendacio omnique peccato eò magis abhorrere debet princeps quo eſt 155
privato illuſtrior atque eminentior. *And. ab Exea d. tract. de pact. numero 454. ibi. quo magis debet abſtinere &c. Frid. Pruckman. de regalibus. 2. memb. capitis. 4. effectu 1. tit. an princeps obligetur pacto. &c. numero 11. ibi. peccatum itaque erit. &c.*

Magis enim princeps ab omni re turpi atque illicita abstinere debet, quam alius quilibet privatus *gloss. un. in l. imperatorem* 91. *Bald. ibid. in fin. ff. de haredib. instit. ubi hæc aureis literis scribenda esse affirmat. And. ab Exea d. tract. de pact. num.* 454. *v. facit. glossa in lege penult. &* Fernand. *Vasquius lib.* 1. *controversiarum cap.* 1. *incip. non semel animadverti n.* 29. *vers. non sic quo*
157 *ad speciem nostram in qua agitur &c.* debetque † princeps in factis suis longe esse cautior atque circumspectior, quam alius ullus. *Bald. in l. multum* 2. *num.* 4. *vers. quia magis cavere se debet &c. C. de commun. rer. alienat. Udalric. Zas. cons.* 10. *incip. in causa executionis vertente num.* 13. *vers. scilicet qui sese magis circumspice-*
158 *re. &c. lib.* 2. Et est illud principi proprium, uti etiam in contractibus suis studiose consectetur id, quod alias vir bonus in omnibus suis actibus faceret scilicet culpam ut timeat, ubi culpa nulla est. *Tib. Decian. d. cons.* 25. *inc. quæritur ergo primo an stante n.* 98. *ibi. & proprium principis est id facere &c. lib.* 1. quoniam
159 † & gravius peccat, quam cæteri, qui ipso sunt inferiores. *gloss. in c. excommunicamus* 13. *§. credentes. in verb. exerceatur. ext. de hæret. Bald. cons.* 324. *incip. quæritur utrum papa. in fin. lib.* 1. juxta illud Juvenalis *Sat.* 7.

Omne animi vitium tanto conspectius
in se
Crimen habet, quanto major qui peccat habetur.

160 Et apparentior † est omnis in luce deformitas. *Francis. Petrarcha lib.* 4. *epistolar. familiar. epist.* 64. *quem ex nostris adduxit Andreas ab Exea sæpe memorato tractatu de pact. d. n.* 454. *v. propterea inquit Petrarcha. &c. &* Fridericus *Pruckman. d. tract. de regal.* 2. *memb. cap.* 4. *effect. tit. an princeps obligetur pacto n.* 16. *ibi. cui*
161 *Petrarcha subscribit. &.* neque minor † est ideo erroris, in quo magni errant, sed major potius atque conspectior. *Idem Petrarcha in prima Parte dialogorum de remed. utriusque fortun. dialogo tricesimo. quem itidem allegat And. ab Exea d. tract. de pact. num.* 454. *v. idem in prima parte dialogorum &c. Frideric. Pruckman. de regalib. d.* 2. *memb. cap.* 4. *effect.* 1. *num.* 16.
162 *v. quod alibi repetit. &c.* Quemadmodum † enim verrucæ & alia id genus vitia plus solent habere offensionis si in facie consistant, quam reliqui corporis deformitates: sic quoque ob eam, quæ plerosque homines de principatu cæterisque magistratibus tenet, opinionem, utpote de re magna atque dignissimâ, quæ omni vacet turpitudine, minima quæque principum atque administrantium rempubl. vitia pro magnis habentur. *Plutarch. in polit. quem referunt And. ab Exea & Frid. Pruckm. locis allega-*
163 *tis.* Quare † & Adam qui perfecta præter cæteros omnes, quos genuit, posteros suos, justitia à Deo immortali ornatus erat, gravius ob hoc ipsum deliquisse censetur. *text. in c. consideret.* 1. *§. desleat etiam. v. ideo enim Adam plus peccavit. &c. de pœnitentia dist.* 5.

164 Nec vero † gravius modo peccant principes, quam privati, sed etiam ita ferè comparatum est, ut & quæ privatis alioquin licent, ea tamen pleraque principi non liceat *Bald. in d. l. Imperatorem* 91. *in fin. ff. de haredib. instit. And. ab Exea d. tract. de pactis. num.* 454. *v. & pleraque sunt illicita principibus &c. Frider. Pruckman. de tract. de regalibus* 2. *membris cap.* 4. *effect.* 1. *n.* 14. *ibi. rursus illud quoque considerabis &c.* unde † quanto superiores sunt princi-165
pes, tanto se submissius gerere debent. *Cicero lib.* 1. *offic. v. ut recte præcipere videantur, qui monent &c. mihi Col.* 480. *sub litera D.*

Ex quibus omnibus intelligi potest: absolutam illam potestatem, qua fere potiuntur summi principes, tantum abesse, uti ad fidem tuto violandam prosit principi catholico: ut ut etiam ob id ipsum pactis conventionibusque conservandis tanto magis obstringat eum, quam cæteros privatos aut inferiores omnes, qui nulla simili potestate præditi sunt: eo quod † ut hactenus probatum est, princeps fi-166
dem frangens longe peccet gravius quam alius quispiam privatus. *Tib. Decian. d. Cons.* 25. *incip. quæritur ergo primo an stante* 20. *ibi & magis peccat Princeps. &c. lib.* 1.

Secundo † comprobatur hoc quartum 167
argumentum: quia quantumcunque habeat princeps potestatem solutam, eâ tamen ipsa rarò uti debet. *Bald. in l. multum.* 2. *n.* 4. *ibi notatamen quod licet Princeps habeat plenitudinem potestatis &c. C. de commun. rer. alienat. Zasius Cons.* 10. *incip. in causa executionis vertente. n.* 13. *v. & dicit idem Baldus in lege secunda &c. lib.* 2. Imo haud † aliter ea fungi debet, quam
ad tuendam justitiam, alias esset plenitudo ini-168
quitatis & tempestatis. *And. Gail. lib.* 2. *obs.* 56. *incip. principem ex justa causa. num.* 9. *ibi pertinet enim ad officium boni principis &c. Tiber. Decian. d. cons.* 25. *n.* 27. *ibi. & licet princeps habeat. &c. lib.* 1. *Fernand. Vasq. lib.* 1. *controversiarum d. c.* 1. *incipit non semel animadverti. n.* 5. *v. unde si quando princeps ad malum &c. & illustrium controversiarum lib.* 1. *cap.* 1. *incip. principum materia num.* 10. *vers. & alii qui dicunt quod malum &c. & cap.* 5. *incip. sexto hactenus. n.* 17. *ibi. confirmantur nostra sententia &c.* Unde † 169
quemadmodum summa potestate pollet princeps, ita quoque summam servare debet honestatem, justitiam & æquitatem. *Tiber. Dec. cons.* 2. *incip. & prima facie intuenti n.* 109. *ibi. quod princeps qui tenet. lib.* 1. *& cons.* 96. *incip. quæritur ergo quid juris. n.* 21. *ibi quod princeps sicut habet summam potestatem. &c. lib.* 2. *Zasius d. cons.* 10. *incip. causa executionis. n.* 15. *v. sicuti supremam potestatem princeps tenet. &c. lib.* 2. tan-
quam regulam, tum † quia ab ipso veluti à ca-170
pite omnis manere debet ratio. *Zasius d. cons.* 10 *n.* 15. *d. v. sicuti supremam. &c.* tum quia ra-171
tionalis natura est, quam parere rationi decet. *Idem Zas. d. cons.* 10. *num.* 15. *ubi principem ejus supremam habeat potestatem &c. d. lib.* 2.

Tertio † princeps ultimus est fons omnis æ-172
quitatis ac bonæ fidei. *Tiber. Decian. d. cons.* 25. *incip. quæritur ergo primo an stante n.* 120. *ibi. qui est fons ultimus &c. lib.* 1. Quamobrem † in eo173
firmior constantiorque esse debet veritas ac fides, quam in aliis. *Bald. in c.* 1, *§. notandum est autem* 5. (*qui est §. fin.*) *n.* 2. *v. item in ore princ. pum firmior debet esse &c. de his qui feud. dare poss. in usib. feud. Philip. Dec. in l.* 15. *apud* 2. *n.* 11.

v.

v. & in principe. firmiter debet. &c. C. de edend. Tiber. Decian. de conſ. 2. incip. & prima facie intuenti. n. 109. v. & ideo in eo veritas &c. lib. 1. & d. conſ. 96. incip. queritur ergo quid juris n. 21. v. & ideo veritas & fides. lib. 2. And. ab Exea d. tract. de pact. n. 455. ibi facit quia videmus quod in principe firmior &c.

174 Hinc haud † dubie ſingulare illud atque præcipuum in principe eſſe cepit, ut omnis cum eo initus contractus naturam conſequatur contractus bonæ fidei. *Bald. in tit. de pace conſtantiæ §. ſi quis vero n. 1. v. & eſt argumentum quod omnes contractus, &c. & conſ. 24. incip. jus abbatiale. Col. 1. v. & congruum ſuæ majeſtatis eſſet. &c. lib. 2. Dec. in d. c. ex epiſtole 1. n. 1. v. & ideo omnes contractus qui fiunt à principe, &c. ext. de probat. & conſ. 5. incip. pro tenui facultate mea ac temporis anguſtia n. 2. v. & præſertim in principe cujus contractus omnes. &c. & Conſ. 286. incip. in cauſa communitatis Ripomarenſis. n. 6. v. illud etiam in principe præcipuum eſt. &c. Tiber. Decian. Conſ. 25. incip. queritur ergo primo an ſtante. n. 97. ibi & ideo dicimus quod omnes contractus initi cum principe &c. lib. 1. & Conſ. 35. incip. ſtantibus infraſcriptis. n. 14. ibi. primo quia regulariter omnes contractus. &c. & Conſ. 96. incip. queritur ergo quid juris. num. 24. ibi. ſecundo præſuppono quod omnes contractus &c. lib. 2. & Conſ. 11. incip. ſententiam clariſſimi n. 3. ibi adde quod contractus facti cum principe. &c. lib. 3. Jaſon. in l. civitas 27. n. 8. ibi. Item attende quod omnes contractus &c. ff. ſi cert. pet. Sigismund. Loffred. Conſ. 138. inc. quoniam magnificus quondam dominus. num. 22. ibi quod omnes contractus &c. Octavian. Cacheran. Conſ. 26. incip. viſis actis controverſiæ. num. 3. ibi omnesq; contractus cum principe &c. Joan. Nevizan. inter conſilia Alberti Bruni Conſ. 12. incip. patres comederunt uvam. Col. 6. verſ. hinc dicimus quod contractus initi cum principe. &c. Alexand. in addit. ad Bart. in l. Ceſar. 15. ſub num. 3. ad verb. item nota quod dicta. in additione, quæ inc. nota quod ſi pactum v. adde Baldum in titulo de pace. &c. ff. de publican. & vectigalib. Zaſius Conſ. 13. incip. exorto ſuperioribus annis bello num. 1. ibi maxime ubi de principum conventionibus. &c. & n. 30. v.*

175 *& potiſſime ea procedunt. &c. lib.* 2. Imò † in universum quicquid agit princeps, id naturam habet bonæ fidei. *Tiber. Decian. d. Conſ. 25.*

176 *num. 115. verſ. item reſpondetur quod cum omnes actus. &c. lib. 1.* Unde † haud immerito in omnibus contractibus cum principe initis maxima æquitas ac bona fides abundare atque exuberare debet. *Tiber. Decian. Conſ. 96. incip. queritur ergo quid juris. n. 24. v. ſ. & ideo in illis maxima æquitas &c. lib. 2. Joan. Nev. d. Conſ. 12. Col. 6. verſ. quinimo in omnibus contractibus. &c.*

177 Nihil autem † magis æquitati, bonæque hominum fidei congruum eſt, quam ea quæ inter eos placuerint ſervari. *l. hujus edicti. 1. in pr. ff. de pact.* Quare rurſum arguimus: ſi pactorum fides ſervanda eſt à privatis, qui minus obſtringuntur æquitate: quantò magis principem conventiones tueri ſuas decebit in quo bona fides, ut dixi, longe debet eſſe abundan-

178 tior? quoniam † ſi ei, cui quid minus in eſſe viatur, ineſt tamen: multò magis illi quoque inerit, cui ut inſit, major eſt ratio. *gloſſ. in C. cum in cunctis. 7. in verb. multo fortius ext. de elect. & elect. poteſt. Everhard. in locis legal. loco à minori n. 1. ubi. late.*

Quarto † confirmatur etiam hoc quar- 179
tum argumentum, quod ut alium quemvis, ita in primis principem ſumma ope niti decet, ne quenquam factis ſuis decipiat. *Tiber. Decian. Conſ. 2. incip. & prima facie intuenti. n. 110. ibi nec debet princeps ex ſuo facto &c. lib. 1. Zaſius Conſ. 15. incip. quamvis in iſto ſecuritatis. nu. 142. ibi princeps enim in ſuo facto. &c. lib. 1.* autorve † ſit fraudis ac circumventionis. *Ludov. Roman. Conſ. 298. incip. circa præmiſſam dubii. Col. fin. num. 3. v. nec fraudem ſeu circumventionum. &c.* vel † laqueum alteri injiciat. *Idem Ludov. Roma. d. Conſ. 298. Col. fin. numero. 3. verſ. cæterum nec ipſe debet laqueum. &c. Zaſ. d. Conſ. 15. num. 142. v. nec alicui injicere laqueum &c. lib. 1.* 180 181

Debetque † operam dare ne ex ejus facto damnum aliquis patiatur ſub prætextu fidei datæ à principe. *Tiber. Decian. d. Conſ. 2. inc. & prima facie intuenti. n. 111. ibi & ad principem ſpectat &c. lib. 1. & Conſ. 96. incip. queritur ergò quid juris num. 21. verſ. ad principem enim præcipue ſpectat curare &c. lib. 1.* cum ſub † fide 183
& auctoritate principis quemquam circumſcribi aut decipi nefas ſit. *text. in l. eos qui 1. C. de hu qui ven. ata. impetrav. Zaſ. conſ. 14 incip. reverendus pater dominus. n. 32. ibi ſub. cujus fide & auctoritate. &c. lib. 1. Vincent. de Franch. dec. 415. incip. Exiſtens in ſua libertate. n. 2. ibi. item quo à quando eſſet rite captus &c. Joan. Pet. Surd. deciſ. 307. incip. conceditur ſæpe debitoribus. n. 2. ibi. quia non debet quis circumveniri. &c.* eumque 182
† qui vel litteris principis fidem habet, circumveniri non oporteat. *Philip. Dec. Conſ 51. incip. pro tenui facultate mea ac temporis angustia. n. 2. v. & non debet accipi qui de literis. Zaſius d. Conſ. 15. incipit. quamvis in iſto ſecuritatis. n. 48. ibi eum qui de literis principalibus confidit &c. lib. 1. Proſper. Farinac. in praxi crim. lib. 1. tit. 4. de carcer. & carcerat. quæſt. 29. incip. regula ſit. in propoſita. num. 5. v. & qui literis principis &c.* 184
Cum † princeps juſtitiæ, æquitatis, bonæque fi- 185
dei fons ſit ultimus: *dixi ſupra n. 172.* Imò ipſa
† juſtitia ac lex animata in terris *Novell. de con-* 186
ſulibus. 105. §. fin. in fi. Lud. Rom. d. Conſ. 298. Col. fin. nu. 3. v. quia & princeps in terris lex eſt, &c. Dec. Conſ. 689. incip. Viſo puncto ſupra ſcripto. n. 23. ibi in principe qui eſt lex animata. &c. Sigismund. Loffred. Conſ. 8. incip. Magnificus quondam Antonius. n. 10. ibi nam princeps eſt lex. &c.
Ideoque † injurias atque fraudes proficiſci 187
non decet, ab eo ipſo, à quo jura ſuum in terris ortum originemque habent. *text. in l. meminerint. 6. in pr. C. unde Vi. Lud. Rom. d. Conſ. 298. Col. fin. n. 2. v. non enim inde injuria. &c. Tiber. Decian. d. Conſ. 2. incip. & prima facie intuenti nu. 107. ibi. & injuria à principe. & Conſ. 25. incip. queritur ergo primo an ſtante. n. 25. v. ne injuriarum naſcatur occaſio. &c. lib. 1.*

Quinto ſtabilitur argumentum hoc quartum: quia † quamvis in aliis ſententiæ muta- 188
tio non uſque adeo reprehenſionem quandoque mereatur. *Ægid. Boſſ. in praxi criminali tit. de principe num. 17. ibi. eſt etiam verum quod quamvis in aliis &c.* reprobatur † tamen

omnis in principe dictorum factorumve in-
190 constantia sententiæque variatio. Nam in † principe tanquam justitiæ fonte omnibus in actionibus constans esse debet atque immutabilis voluntas. *Bald. cons. 327. incipit pridie enim consului. 327. Col. 2. vers. nam justitia, debet esse constans, &c. lib. Ægid. Boss. in praxi crim. d. tit. de principe. num. 18. ibi tamen in principe inconstantia reprobatur &c. And. Gail. ob. 55. incip. in casu quodam notabili. n. 3. ibi ratio quia in principe lib. 2. Pet. Prem. de securit. promiss. quæst. 7. pag. mihi 79. v. & idem inquit variatio. &c. Dec. in l. nemo potest. 75. n. 2. ibi illud non videtur prætermittendum. &c. ff. de reg. jur. & Cons. 186. incip. in causa communitatis Ripomarensis. num. 7. Col. fin. v. & ibi dicit quod in principe tanquam in fonte justitiæ. &c. & Cons. 192. incip. & pro tenui facultate mea diligenter visis. in fi. consilii. v. et subjicit Baldus. etc. Cons. 580. incip. quæritur an petitio obtenta. n 5. ibi. quod in principe tanquam fonte. &c. Cons. 588. incip. viso puncto & dubiis. n. 19. v. & subdit Baldus in dictis. &c. & Consilio. 689. incip. viso puncto suprascripto. num. 17. ibi quod debet esse in principe constans voluntas. &c. Curt. jun. cons. 142. incip. Sacratissimæ Trinitatis habita diligenti consideratione n. 8. ibi & subdit Baldus. &c. Tiber. Decian. Cons. 2. incip. & prima facie intuenti. num. 101. ibi in principe enim tanquam fonte. &c. & Cons. 18. incip ex prædicta igitur facti narratione. num. 370. v. in principe enim tanquam fonte fidei. &c. & cons. 25. incip. quæritur ergo primo an stante n. 25. v. & cum princeps sit fons justitiæ &c. lib. 1. & cons. 35. incip. stantibus infrascriptis. nu. 3. ibi quod in principe tanquam in fonte. &c. & Cons. 96. incip. quæritur ergo quid juris. num. 17. v. in principe enim tanquam justitiæ fonte &c. lib. 2. & Cons. 5. incip. videbatur certe superflua. n. 25. vers. nam. in principe veluti in fonte &c. lib. 4. Fridric. Pruckmann. de regalib. 2. memb. cap. 4. effectu. 1. tit. an princeps obligetur pacto*
191 *num. 25. ibi at ne à remotioribus. &c.* debentque firmissima esse verba ejus etiam injurata. *Innocent. in C. ad apostolicæ. 2. Col. 2. in verb. dejeravit. vers. quorum verbum debet esse infirmissimum &c. ext. de re jud. in 6 Joachim. Mynsing. cent. 1. observ. 17. incip. quando princeps promit-*
192 *tit. num. 2. ibi etiologia est. &c.* adeo ut † simplici principis dicto plus habere possit fidei, quam aliorum juramentis, ut ex Isocratis ad Nicoclem ratione refert Andreas ab Exea *in tract. de pact. numero 452. in quadragesima secunda fallentia vers. sic etiam Isocrates Nicoclem. &c.*

193 Principi † enim imprimis convenit illud *Psalmi 62. vers.* 12. semel DEUS locutus est: & quod à Pilato dictum, refert Joannes *Cap. 19. vers. 22.* Quod scripsi, scripsi: debetque princeps unum calamum ac linguam unam, non plures habere linguas quia alibi. *Psalm. 89. v. 35.* scriptum est: quæ è labiis meis egressa sunt, non faciam irrita: unde immobilem eum esse decet, quemadmodum in ædificiis est lapis angularis, atque in cœlo stella polaris, quæ omnia primum divinitus prolata, à Baldo, post autem ab omnibus juris nostri interpretibus unanimi * consensu in hanc rem usurpata sunt. *Bald. d. Cons. 327. incip. pridie enim consului. Col. 2. vers. unde maxime convenit regibus & imperatoribus &c. lib. 1. Ægid. Boss. in praxi criminali tit. de principe. 2. num. 18. vers. & in principibus convenit illud verb. &c. & num. seq. Decius in d. l. nemo potest. 75. num. 3. vers. & principibus convenit illud. &c. ff. de Reg. jur. & d. Cons. 286. incip. in causa communitatis Ripomarensis. n. 8. ibi & quod in principibus convenit &c. & d. Cons. 292. incip. & pro tenui facultate mea diligenter visis in fi. consilii & Cons. 580. incip. quæritur an petitio obtenta num. 5. vers. & quod in principibus convenit. &c. & Cons. 588. incip. viso puncto & dubiis. num. 19. v. & quod in principibus. &c. & Cons. 689. incip. viso puncto suprascripto. numer. 18. ibi & quod in principibus: &c. Curt. jun. d. Cons. 142. incip. Sacratiss. Trinit. habita diligenti consideratione num. 9. vers. quod in princip. convenit. &c. Franc. Viv. decis. 141. incip. textus est. n. 15. v. & potissimum regib. &c. And. Tiraquell. de nobilitate cap. 20. rub. nobilitatis prærogativa & privilegia. numer. 24. ibi scribit autem Baldus. &c. And. Gail. ob. 55. incip. in causa quadam notabil. num. 3. v. convenit enim principibus verbum illud. &c. & num. seq. lib. 2. dicens ibi hæc Baldi dicta Doctores communiter * sequi solere. Tiber. Decian. Cons. 2. incip. & prima facie intuenti. num. 101. vers. & illi convenit illud verbum, &c. & Cons. 18. incip. ex prædicta igitur facti narratione. n. 110. vers. juxta illud, quæ processerunt de labiis. &c. & num. seq. & n. 370. v. et illi convenit illud verbum scripturæ. &c. & num. seq. & Cons. 25. incip. quæritur ergo primo an stante num. 25. v. nam cum principes sint velut dii. & lib. 1. & Cons. 35. incip. stantibus infrascriptis. n. 3. v. & ille maxime convenit. &c. & numero seq. & Cons. 96. incip. quæritur ergo quid juris. num. 17. vers. & illi convenit. illud. &c. lib. 2. & Cons. 5. incip. videbatur certe superflua. num. 25. vers. & debet ante oculos semper habere illud dictum &c. & Cons. 76. incip. quia copiose & eruditissime in fi. lib. 4. And. ab Exea tract. de pact. num. 455. v. debet enim bonus princeps in liberalitate concessorum &c. Professer. Farinac. in praxi criminali tit. de carceribus & carceratis. quæst. 29. incip. regula sit in propositum. 5. v. debetque princeps unum calamum &c. Fridric. Pruckman. de regalib. d. 2. memb. cap. 4. effectu. 1. num 25. ibi illique potissimum convenire &c. & n. seq Joan. Pet. Surd. decis. 134. incip. consulit serenissimus princeps in. 10. v. & dicit Baldus in consilio &c.*

Et quemadmodum † nihil in principe illu- 194
strius est, quodque magis splendeat quam recta erga DEUM fides: *Inter claras 8. in pr. ibi nihil est enim quod lumine clarius &c. C. de sum. trinit. & fide Cathol.* Ita quoque nihil 195
est, quod majestati principis majus afferat lumen, quam dictorum factorumque erga homines fides & constantia. *Lud. Roman. Cons. 298. incip. circa præmissam dubii. Col. fin. nu. 3. v. cum dicat lex nihil esse. &c. Tiber. Decian. Cons. 2. incip. & prima facie intuenti. n. 105. ibi. nihil enim est quod lumine clariore &c. lib. 2. Joan. Nevizan. inter consilia Alberti Brun. cons. 12. incip. patres comederunt uvam. Col. 6. v. nec mirum quia nihil est quod lumine &c. Zasius Cons. 15. incip. quamvis in isto securitatis n. 143. ibi. nihil enim esse quod clariori etc. (in fine consilii) lib. 1.*

Joan.

Joan. Petrus Surdus d. decis. 234. incip. consuluit serenissimus princeps n. 10. ibi quæ conclusio fun-
195 *datur optima ratione &c.* Quoniam † pari jure censentur religionis fides, quam Deo immortali debent homines, & mutua ipsorum inter sese hominum officia charitatis, *Matth. 22. 39.* Quibus ea, de qua heic agimus, pactorum fides continetur. Quare, optima ratione ab altero ad alterum instituitur argumentatio, uti ostensum est supra *n. 6. & seqq.*

197 Patet quoque † ex omnium temporum historiis, quo major fuit Imperii Regnive alicujus dignitas ac majestas, eo constantiorem
198 fuisse dictorum regiorum fidem. Hinc † inter cætera de Regibus Persicis proditum memoria est, quicquid à Rege scriptum subscriptumvè ac signatum esset, id prorsus fuisse irrevocabile. *Esther 1. v. 19. & cap. 8. v. 8. Dan. 6. 9. 13. & 16.*

199 Idem apud Græos fuisse, vel ex eo colligi potest, quod cum Philippus Macedonum Rex oscitanter aliquando causam Machetæ cujusdam audivisset, eumque condemnasset, ille autem id ægre ferret, ac de iniquitate conquereretur. Rex intelligens, eum injustè à se condemnatum esse, judicium tamen suum non retractavit, sed multam pro eo exsolvit. *Hieronym. Cardan. lib. 3. de sapientia mihi pag. 238. v. sic enim Philippus Macedonum Rex &c.*

200 Cujus quidem † Regis constantiam haud dissimili virtute secutus est filius ejus Alexander: is enim cum ad excidium urbis Lampsacenæ summo ferretur studio, progressumque extra mœnia Anaximenem præceptorem suum vidisset, quia manifestum erat, fore, ut is preces suas iræ Alexandri opponeret, si non facturum se, quod petisset, juravit: tunc Anaximenes, sumptò è re consilio, peto, inquit, ut Lampsacum diruas, quo audito ne contra, quam jurasset, faceret Rex, ubi pepercit. *Valer. Maximus l. 7. c. 3. n. 2. de vafre dictis aut factis cap. de Anaximene præceptore Alexandri.*

Hanc itaque dictorum factorumque fidem ac constantiam à gentibus idololatris receptam, sanctissimeque observatam, quin à
201 Christiano vel catholico, ut † qui magis ad pietatem & virtutem colendam obstrictus est *Matth. 5. v. 43. usque ad fin. Luc. 6. v. 22. et seqq.* perverti aut labefactari debere, contendere ausit, puto equidem esse neminem, nisi qui cum summa rerum maximarum ignorantia impietatem etiam atque immanem, plusque quam barbaram feritatem conjunxerit, imò qui omnem rationem humanam exuerit, adeoque ipsi naturæ, utpote à qua hæc omnia profecta sunt, bellum indixerit.

Ac nequis forte nos in quinta hac ratiocinatione externa tantummodo consectari voluisse existimet, nostrorum quoque principum, hoc est, Romanorum aliorumque Christianorum exempla quam plurima commemorare essemus parati, nisi heic non tam exemplis, quam jure quæstionem decidi nostram
202 oportere, persuasum haberemus. Illud † sane quemadmodum propius ad jure consultum pertinet, ita minime prætereundum hoc loco erat: quod apud principes Christianos usque adeo nihil fide pactorum sanctius, nihilque antiquius omni tempore habitum sit, perpetua illa eorundem in fide constantia juris quandam sententiam introduxerit: quâ principem non servare pacta insolens atque inauditum esse creditur, casibusque non consuetis, sed fortuitis planeque insolitis adnumeratur. *Alexand. Cons. 97. incip. alias de facto consultum, numer. 4. ibi adducitur etiam quia si princeps &c. lib. 3. Joan. Nevizan. inter consilia Alberti Bruni. cons. 12. incip. patres comederunt uvam, Col. 6. v. dicit quod insolitum & inauditum &c.*

203 Sexto, † comprobatur etiam quartum hoc argumentum, quia si princeps, suo arbitrio, datam pactorum fidem violaret, nemo facile existeret, qui cum eo contraheret, atque ita ipsemet sibi liberam contrahendi facultatem auferret, seque commerciis hominum atque consortio quodammodo exturbaret, quo haud scio an quid absurdius aut principe indignius unquam excogitari possit. *Bald. Cons. 24. incip. jus abbatialis dignitatis, Col. 2. v. & si licitum esset &c. sub finem consilii lib. 2. Lud. Roman. Cons. 352. incip. queritur primo utrum quid dominus 24 v. & hujus est ratio &c. sub fin. consilii, ubi Horat. Mados. in additione finali, Felin. in C. quæ in Ecclesiarum. 7. Col. 18. in limitatione secunda. vers. quod si resolutio contractus initi cum princip. & s. ext. de constit. Jason. in l. si pecuniam. 5. num. 13. v. aliam rationem assignat. & ff. de condict. causa dat. Philip. Dec. cons. 286. incip. in causa communitatis Ripomarensis num. 5. v. & si aliter diceremus &c. & Cons. 292. incip. & propensi facultate mea diligenter visis. num. 7. v. etsi aliter diceremus, nullus inveniretur. &c. & cons. 580. incip. quæritur an petitio obtenta. numero 1. & si aliter diceremus nullus &c. & in l. si quis imperatorem. 6. numero. 4. v. & ratio adduci potest. &c. ibi. sicut in simili. &c. C. qui testam. fac. poss. & in d. c. ex epistola. 1. n. 1. v. etsi aliter diceremus. &c. ext. de probat. Francis Vivius decis. 141. incip. textus est n. 13. v. alias sequeretur hoc inconveniens. &c. And. ab Exea in tract. de pact. n. 455. v. alia etiam ratio potest assignari &c. Tiber. Decian. cons. 25. incip. quæritur ergo prime an stante. num. 21. v. si enim aliter diceremus quod scilicet. &c. lib. 1. ubi permultos allegat. & cons. 96. incip. quæritur ergo quid juris. num. 22. v. quia alias nullus reperitur. &c. & n. seq. lib. 2. & cons. 5. incip. videbatur certe superflua. numero 25. v. alias nemo vellet cum principe contrahere &c. lib. 4. Sigismund. Loffred. cons. 31. incip. quoniam magnificus quondam dominus. numero 27. v. alias secundum Ludovicum. &c. Joan. Nevizan. inter consilia Alberti Bruni. cons. 12. incip. patres comederunt uvam. col. 6. v. alias enim princeps esset deterioris conditionis &c. Nicolaus. Boer. decis. 204. incip. presuppono quod ordo liberorum. numero. 50. v. & ad hoc facit quod in simili. &c. Frideric. Pruckman. de regalib. 2a memb. cap. 4. effectu. 1. tit. an princeps obligetur pacto. n. 31. ibi confirmatur quarto. &c.* Quin
204 † & ut est apud Baldum, si princeps non obligaretur alteri paciscendo, certe ex correlatorum natura nec alius quisquam ipsi principi obligaretur, quoties cum ipso contraheret, unde hac ratione princeps obligationum exterarumque quarum causa obligationes ineuntur,

rerum

rerum omnium privatus communione, exsul fieret omnium, qui tamen omnium esse debeat præsul. *Bald. in l. princeps. 31. num. 3. ibi. nam si princeps non obligaretur. &c. ff. de legib. Jacob. de S. Georg. in tract. investitura feudalis. in verb. princeps pedemontium. num. 4. v. jam si ipse princeps & contractu non obligaretur. &c.*

105 Unde apparet tantum abesse, ut de auctoritate principis quicquam detrahat fidei pactorumque conservatio! ut etiam ad honorem principis quam maxime conservandum, atque imperii augendam dignitatem conducat: *Philip. Dec. cons. 51. incip. pro tenui facultate mea ac temporis angustia. numero. 2. v. & hoc ad honorem ipsius principis, &c.* E contraria vero parte inconstantia fidei pactorumque violandorum libidine existimationem ejus ma-
106 gnopere labefactari. Qua de causa † reprehensus est summus Pontifex Cœlestinus, quod, quam mane impertiisset gratiam, eam mox vesperi revocabat; adeo ut veluti pecus quædam & non homo pontificatu haberetur indignus, atque Cardinalibus non invitis magistratu abdicaretur. *Bald. in c. 1. n. 1. v. dicit. Joannes Andreas quòd Cœlestinus. &c. de natura feudi. in usib. feud. Jason. in l. si pecuniam. 5. n. 15. v. & postea innuit. &c. ff. de condict. causa data And. ab Exea in tract. de pact. numero. 455. v. hinc Cœlestinus qui de mane concedebat. &c.*

107 Ut hac ratione † haud immerito à Baldo celebretur sapiens illa ad Regem Alexandrum Aristotelis vox, qua cum hortatus est, uti datam fidem, & quæ cum aliis iniisset firmasset que fœdera sanctè tueretur: perfidiæ enim fœdos plerumque ac funestos esse solere exitus. *Bald. in l. hujus edicti 1. n. 1. v. unde Aristoteles ad Alexandrum &c. Jason. ibid. numero. 1. vers. & refert Baldus Aristotelem &c. ff. pact. Decius in l. debitori. 7. numero. 14. vers. & refert Baldus &c. C. de pact. Joan. Nevizan. inter consilia Alberti Bruni. cons. 12. incip. patres comederunt uvam. col. 5. vers. & ideo scripsit Aristoteles. &c. Francis. Vivius decis. 141. incip. textus est. numero. 15. ibi. quod Aristoteles scripsit ô Alexander. &c. lib. 1. And. ab Exea d. tract. de pact. numero. 452. in quadragesimâ secunda fallentia, vers. & rationem hujus dicti ponunt doctores. &c. Horat. Mandos. in additione finali in fin. ad Ludov. Roman. cons. 352. incip. quæritur primo nunquid domini. Frideric. Pruckman. de regalib. 2. memb. cap. 4. effectu. 1. tit. an princeps obligetur pacto. n. 19. ibi. porro ponant sibi in obtutum &c.* juxta illud Juvenalis. *satyra.* 10.

Ad generum Cereris, sine cœde & sanguine, pauci
Décedunt Reges, & siccâ morte Tyranni.

Nam si qua conjectura mentis divinæ est, nulli unquam exercitui infestior fuit DEUS immortalis, quam qui ancipiti ejus iræ devotus, hinc fœderis icti testem DEUM, hinc juris jurandi adversus fœdera suscepti exsecratiores horrens fidei ruptæ memoriam semper circumferret; *Livius decade 1. lib. 10. incip. Lucio Genutio. haud longe à fin. vers. Deos immortales adesse propter totiens. petita &c.* quam certe iram DEI expertus est Annius Latinorum prætor; qui cum adversus Romanos rupti fœderis perfidiam exprobantes, numina DEI petulantius sprevisset, moxque ira commotus ab vestibulo templi citato gradu sese proriperet, lapsus per gradus capite graviter offenso, impactus imo ita est saxo, ut soperetur, vel ut nonnulli voluerunt, exanimaretur. *Livius d. decad. 1. lib. 8. incip. jam consules erant. haud longe à princ. vers. cum consulis vocem subsecuta. &c.* Æqui etiam cum fœdere, quod cum Romanis inierant, rupto, in Latinum agrum inde in Tusculanum hostili populatione venissent, legatosque qui ab Roma quæstum injurias atque ex eo fœdere res repetitum venerant, repudiassent; & quercum perfidiæ testem, & jugum & tribus hastis factum rupti fœderis eventum tolerare coacti sunt. *Livius. d. decad. 1. lib. 3. incip. Antio capto, circa medium vers. nec diuturnam quietem Æqui. &c.*

Cleomes Lacædemoniorum Rex, cum septem dierum cum Argivis inducias pepigisset, tertia nocte Argivos secure agentes incautos adortus, magnum eorum numerum occidit & cepit, qua de re conquerentibus Argivis, dierum, respondit pactas esse non noctium inducias; verum hæc ei perfidia neq; successit ex voto, & miserum ei tandem vitæ exitum peperit, nam ex Argivis fœminæ ætate florenteis, duce Telesilla, arma capiunt, inque pinnaculis consistentes muros corona cingunt, Cleomenemque fortiter repellunt: qui quidem postea in Ægypto exul suis ipsemet manibus cruentis perfidum sibi spiritum ademit. *Plutarch. in vita ejus.*

Tassilo Bojorum Rex gener Desiderii Longobardorum Regis, temerè adversus Carolum Magnum ex Italia (ubi Longobardos tumultuantes compescuerat) redeuntem, bellum movit, quare intellecta Carolus haud cunctandum esse ratus, subito Tassiloni occurrit duobus distinctis exercitibus. Ea celeritate territus Tassilo pacem petiit, quam & impetravit, cæterum cum haud multo post fidei datæ immemor, bellum renovasset, ea ipsa in expeditione à suis non tantum destitutus, sed & insuper fidei violatæ accusatus, Carolo traditus ac per eum Regno multatus est. *Aventinus in Annalib. Bojorum.*

Honorius Imperator concesserat Alarico Gothorum Regi, ut in Galliam, ad quærendas novas sedes, proficisceretur: qui cum jam sese accinxisset profectioni, Saulus Judæus à Stilicone (penes quem eo tempore occidentalis Imperii administratio erat) submissus, eum juxta urbem Vercellas contra datam fidem, solemni dominicæ resurrectionis die, invasit. Alaricus ergo cum strenue ingentique animo hostes sustinuisset jamque diu esset graviterque pugnatum, tandem Romanum exercitum fudit, vehementerque ob eam rem indignatus, omissa Gallia retro exercitum convertit, atque omnibus undique incensis vastatisque Romam ipsam evertit: nimirum id perfidia Stiliconis Gothos ut succederet, effecit, quod Gothi antea ne cogitare quidem ausi fuissent. *Fulgos. lib. 9. cap. 3.*

Ludo-

Ludovicus Bosonis Burgundiæ Regis filius per Taurinos transiens Italiam invasit, Verum captus à Berengario juniore, ea conditione dimittitur, ne in Italiam revertatur, Paulo post autem cum oblitus pacti rediisset cum exercitu, Veronamque occupasset, captus à Berengario oculis & testibus privatus est. *Bonfin.*

Saladinus quoque Sultanus Ægyptius ut fidem colentibus quamvis hostibus benignum sese præstitit, ita perfidiam graviter ultus est. Is enim Guidonem Lusignanum Regem Hierosolymorum & cum eo alios multos principes captos omnes humanissime habuit, excepto Raynaldo Castiliono, qui Antiochiæ principatum obtinebat, cui manu sua caput ademit, quod contra induciarum fidem bellum ei intulerat. Idem *Fulgos. lib. 6. cap. 5.*

Cujus Saladini facto haud dissimile illud Othonis II. Imperatoris, nam is Romæ insigne instituit convivium regie acceptis Pontifice, Episcopis & civibus, dum opipare cibos apposuisset armatis in formam coronæ circumstantibus, gravissime conquestus de iis, qui fæd' amicitiæ rupissent (quoties enim à Roma discessit, toties pacem plerique violabant.) satellitibus mandat, ut eos à mensa abreptos obtruncent, cæteros solatus, ut cum lætitia pranderent, pluribus exhortatus est *Cuspinianus.*

Haud meliorem perfidiæ eventum expertus est Ottocarus Bohemiæ Rex. Nam cum Rudolphus Habspurgensis Comes ad Imperialem dignitatem communi Electorum suffragio sublatus esset, Ottocarus autem, eo, quod ipso haud ita pridem Curiæ Magistro in aula sua mercede fuisset usus, cum contemneret, cique parere recusaret, & Austriam cum finitimis regionibus occupatam ad se rapuisset, bello ab Imperatore superatus, Austria cedere feudaque regni Bohemici & Moraviæ ab eo supplex petere coactus est. Quam mariti coram Imperatore humiliationem Regina ferre nolens, convitiis probrisque Regem incitavit, ut violato fœdere & sacramento, quod Imperatori præstiterat, bellum redintegraret: quo in bello Ottocarus victus est, & suæ perfidiæ pœnas luit: Cæsis enim in conflictu Bohemorum quatuordecim millibus, ipse quoque Rex equo dejicitur gladioque transfixus moritur, *idem Cuspinianus & Munsterus in Cosmographia lib. 3.*

Nec injustæ causæ pacta fœdera juste aut impune violari, sequens ostendit historia Joannis Burgundiæ ducis: Is enim posteaquam graviter Gallos bello afflixisset, Lutetiam Parisiorum vi cepisset, multosq; in ea Episcopos, Sacerdotes, Doctores, studiosos & cives miserrime trucidasset, ac totam civitatem diripuisset, tandem Galliæ Rex transactis rebus, pacem cum eo fœdusq; firmavit, quod ut eo sanctius haberetur, ambo hostiam sacram è manu Sacerdotis ad altare divisam sumserunt. Hanc cõtra datam fidem paulo post Dux Burgundiæ, Rege inspectante, decollatus est, cujus filius Philippus vindicta necis paternæ adductus, societatem cum Rege Angliæ iniit, & universum Galliæ regnum tanto incendiorum ac direptionum successu devastavit, ut Parisiorum urbem expugnaret, multisq; millibus in ea cæsis regnum ferme ad internecionem de-

popularetur, Regem denique ipsum in tantas redigeret angustias, ut is aliquandiu relicta Gallia cogeretur exulare *Chron. Heduor. lib. 4.*

Tristissimus quoque exitus Ladislai Ungarorum Regis fidem magnopere facit, non inultam manere perfidiam à quocunque ea & adversus quemcunque tandem committatur; etenim cum post pacem cum Amurathe Turcorum Imperatore in decem annos initam Rex Ladislaus pacis fœdere violato, Amurathem denuo ad Varnam Bulgariæ oppidum bello prosequeretur, jamq; Amurathes in summas ab eo redactus esset angustias: fertur Amurathes oculis in cœlum sublatis exclamasse! Jesu Christe, en hæc sunt fœdera, quæ Christiani tui per nomen tuum jurantes mecum percusserè, suoq; perjurio te Deum suum abnegarunt. Quare si Deus es ut ipsi ajunt, hanc mihi & tuo sancto nomini illatam injuriam ulciscere: tum protinus mutata fortuna Rex Ladislaus lethaliter sauciatus, ipse cum optimatibus plerisq; interiit, reliqui in fuga partim fame, partim voragine paludum absumti supra triginta millia: cum interea Amurathes victoriæ jam penitius desperatæ compos redditur. *Anton. Bonfin. lib. 26. Paul. Jovius in vita Amurathis. Cromer. lib. 23.*

Neque his, qui longè forsitan inferiores principe existimentur, fidem impunè violari, docet exitus Burcardi Archiepisc. Magdeburgensis: nam is cum Magdeburgum gravi obsidione premeret, cives tantis sese animis defenderunt, ut tandem pacis inito fœdere ab armis discederetur. Cæterum haud multo post, Antistes neglecta fide juris jurandiq; religione, novis denuo molitionibus urbi infestus esse cepit; captus itaq; à civibus atq; arcam è quernis compactam trabibus perfidiæ ultionem parari intelligens, omnem ferocitatem deposuit, humiliq; deprecatione animos civium ita flexit, ut summis eum honoribus in Episcopalem domũ prosequerentur: certa enim pollicitatione spem ipsis fecit, sumum se civitatis omni vitæ suæ tempore amicum defenloremq; fore, nec quicquam juri eorum unquam derogaturum: eamq; promissionem & jurejurando & sacrosanctæ cœnæ esu confirmare se velle adjecit, promissis liberatus ad ingenium veteresq; perfidiæ machinationes rediit, denuo itaq; captũ Senatus Magdeburgensis carceri inclusit, in quo tandem à prætecto carceris vectè cæsus, vel, ut alii memorant, virgâ ferreâ exclathrata fenestra exẽta interiit atq; ita fidei toties violatæ & perjurii pœnas luit. *Ern. Botruff. in chron.*

Finem exemplorum faciam, ubi unum Philippum Macedoniæ Regem cõmemoravero, qui quidem ut judicia sua sententiasq; inter subditos à sese prolatas imprimis ratas esse voluerit, quemadmodum supra ostendi: attamen jusjurandum semper contemsit, fœderumque religionem nuhquam sanctam habuit; ea propter nec ipse annos senectutis ullos attigit, & pœna etiam liberos ejus prosecuta, brevi intervallo omnem ejus posteritatem sustulit. Ipse enim, cum vix annum sextum & quadragesimum excessisset, interfectus est. Aridæum Olympias è medio sustulit: filium, quem ex Cleopatra Attali nepte susceperat, in ænea pelui circumdatis ignibus excruciavit; Cassandri fi-

lii, quos ex Thessalonica Philippi filia genuerat; non multò post interierunt: Alexander filius post gestas res maximas in medio victoriarū cursu miserrime periit. *Pausanias in Arcadicis.*

208 Septimo † juvatur quoque quartum illud argumentum nostrum, quia, cum uti supra. *n.* 172. *& n.* 185. *& seqq.* dictum est, princeps ultimus sit juris justitiæq; fons, legum auctor: eamque sanctionem de fide pactorum conservanda è naturâ haustam primum, post ipsemet legibus suis *l. sanctæ circa nos.* 2. *§ sanctæ a. ànobis.* 10. *v. una omnibus auctoritate indultâ &c. C. de vet. jur. enucl.* confirmarit. *d. l. hujus edicti* 1. *in pr. ff. de pact.* easque ab omnibus servari velit. *l. leges ut generales.* 3. *in pr. l. leges sacratissimæ.* 9. *& l. omnes secundum.* 10. *C. legib.* debet utique id, quod aliis imperat, ipse etiam præter cæteros eò religiosius custodire.

209 Nam præterquam † quod digna vox est majestate regnantis, legibus alligatum se profiteri principem, reque verâ majus imperio est, principatum submittere legibus, à quarum auctoritate omnis principis pendet auctoritas. *text. in l. digna vox.* 4. *C. de legib.* etiam

210 illud † certum est, saltem legi divinæ parere oportere principem, à qua solutus non est, *dixi supra n.* 91. *& seqq.* quâ lege divinâ da-

211 mnantur omnes, qui non servant id, quod aliis imperant faciendum. *Matth.* 23. *v.* 3. 4. *&* 13. *Roman.* 2. *v.* 1, 3. 21. *& seqq. Tiber. Decian. cons.* 8. *incip. gravia sunt profecto atque ardua. num.* 22. *ubi. qua lege divinâ damnantur. &c. lib.* 1. & damnantur quidem ad ignem gehennæ æter-

212 num. *Matth.* 25. *v.* 33. Fidem igitur pactorum, quam imperat aliis, ipse servare debet princeps: & quidem non modo extraneis, si qui fortè sint, qui ejus imperio non subjaceant, quibus haud dubiè tenetur uti privatus, *Tiber. Decian. cons.* 96. *incip. quæritur ergo quid juris. num.* 21. *v. quæ eo maxime procedunt. &c. & numero seq. lib.* 2. verum etiam subditis suis.

213 Æquitatem enim & justitiam præstare servis ac subditis suis debet: atque in mentem sibi revocare, quod & ipse dominum in cælis habeat. *Bald. cons.* 328. *incip. quæritur. si Rex Romanorum. col.* 3. *v. ergo imperator debet servire DEO & obedire apostolo. &c. lib.* 1. *per text. ad*

214 *Coloss.* 4. *v.* 1. Et in universum qua se mensura æstimari à DEO vellet princeps, eâdem & subditos, quibus cum ad pactiones venit, metiri debet. *Tiber. Decian. cons.* 2. *incip.* & *prima facie intuenti, n.* 112. *ibi. quæ enim mensura velleni &c. lib.* 1. *& d. cons. quæritur ergo quid juris. numero* 21. *v. quæ enim mensura vellet, &c. lib.* 2. *pro quo adduco textum. Luc.* 6. *vers.* 31.

215 *Matth.* 7, 12. *Tobiæ.* 4, 16. Siquidem certum est fore, ut qua mensurâ quis alter mensus fuerit, eadem ipsi contrametiatur. *Luc.* 6, 38.

Ex hisce omnibus, uti tandem quartum hoc absolvamus argumentum, intelliget amantissimus lector, quam multæ quamq; graves causæ sint, quæ principem hortentur catholicum, uti pactorum fidem constantissimè tueatur etiam hæretico. Omnes enim illæ, quas hactenus quarto isto argumento adduximus, rationes in solâ principis personâ, non autem ejus, qui cum contrahit, vim omnem momentumq; suum ponunt: quare nec differre credendum est, hæreticus ne fieris, cui à principe detur promissione fides, an verò alius quispiam religionis catholicæ observantior, neque enim distinguendum nobis est, ubi jura 216 nullam distinctionem introduxerunt. *l. de precio.* 8. *ff. de publician. in rem act.*

CAPUT V.

COMPLECTENS ARGUMENTUM quintum cum objectionibus & Responsionibus.

SUMMARIA CAP. V.

217 *Argumentum à lege cessante validū in jure est.*
218 *Argumento a lege cessante D. Hartman. Pistoris sæpe utitur.*
219 *Pœnæ variæ hæreticorum remissivè.*
220 *Privationis pœna locum non habet nisi in casu jure expresso.*
221 *Cum Excommunicato cōmunicare fas non est.*
222 *Excommunicato an præstanda vel solvenda sint debita, & n.* 226. 227. 232.
223 *Hæreticus ipso jure excommunicatus est.*
224 *Non solvens debitum juratum ei, qui in hæresin manifestam incidit, an fiat perjurus, &c.*
225 *In omni obligatione etiam juratâ, subaudiendane sit conditio ista, si manserit stipulator in, qui cum communicare fas sit.*
227 *Excommunicati contractuum capaces sunt.*
229 *Contractus ab Excommunicatis initi validi sunt. & quæren.* 230.
231 *Excommunicatus durante excommunicatione agere nequit.*
233 *Abbatis Panor. & aliorum sententia refellitur, & n.* 235.
234 *Consensus excommunicatione non perimitur.*
235 *Sententia eorum, qui putant excommunicato solvendum non esse debitum quomodo ab ipsis declaretur.*
236 Glossa fin. in c. absolutos. fin. ex de hæret. *examinatur.*
237 *Hæreticus bonis suis omnibus ipso jure privatur.*
238 *Hæretici obligati an omni obligationis vinculo liberentur & n.* 240.
239 *Hæreticus convictus possitne contrahere &* 248. 307.
241 *Bonorum privatio an vitam & jura naturalia comprehendat.*
242 *Pœnæ sunt restringendæ.*
243 *In pœnis benignior interpretatio capienda.*
244 *Jura naturalia non auferuntur cuicunq; etiam gravissime delinquenti & n.* 250.
245 *Sensus* c. absolutos fin. ex de hæret. *examinatur & n.* 247.
246 *Quod de uno ex correlatis statutum est, quando ad alterum non pertineat.*
248 L. Manichæos 4. *§*, præterea 3. C. de hæret. *explicatur.*
249 *Deportati jura civilia amittunt, sed non jura gentium aut naturalia.*
251 *Hæreticus cum principe contrahens non privatur jure naturæ.*
252 *Contractus à principe facti legis vim obtinent.*
253 *Contractus principis irrevocabiles sunt.*
254 *Contractus principis nullitatis querelam non admittunt.*
255 *Princeps gerens aliquem actum cum inhabili sciens eum inhabilem censetur eum habilitare.*
256 *Contrahens cum alio non ignarus censetur conditionis ejus.*
257 *Princeps exbannito ob scelus enorme securitatem*

tatem promittens cum quadam impunitate conjunctam, tenetur servare.

259 Facta DEI sunt instar legis.

260 Contractus facti ab habente potestatem condendæ legis, obtinent legis vim.

261 Contractibus superiorum adversus subditos eorum non minus uti licet, quam legibus ac statutis.

262 Qualibet dicta ac facta magistratus habentis potestatem legis condendæ sunt instar legis.

263 Lex DEI, quæ tale quid disponit; quod neglectum, peccatum induxit, taleque quod sua natura turpe est, abrogari à Pontifice maximo nequit, imo ne limitari quidem, numer. 265.

264 Pontifex maximus legem moralem DEI abrogare nequit.

265 Pontifex maximus legem DEI moralem usq; ad animam & sanguinem tueri debet.

266 Fidem fallere peccatum est, suaq; natura turpe.

267 Quoties casus legis certo atq; expresso munitis sumus, nulli dubitationi locus relinquitur.

268 Iosuæ Gibeonitis fidem servantis, eosq; defendentis historia. & n. 269. 270.

271 Legibus non exemplis judicandum, declaratur n. 272.

273 Iacobi Menochii de hac quæstione sententia, & n. 280.

274 Constantiense Concilium, servaritne fidem Hieronymo Pragensi?

275 Salvi conductus à Constantiensi concilio Hieronymo Pragensi data verba.

276 Salvi conductus quatenus in Camera Imperiali concedi solent.

277 Qui sententiam exsequitur, jus exsequitur, non injuriam infert.

278 Res judicata pro veritate habetur.

279 Sententia jus facit.

281 Decisionem in terminis habere magnum est.

282 Decisiones in terminis securiores, veriores, & ad sedandas judicum conscientias magnopere utiles.

283 Regulas generales allegare, ubi haberi possit decisio specialis refugium est miserorum, & doctorum pauperum ac positivorum.

284 Decisionem in terminis reperire doctissimi doctoris.

285 Prosperi Farinacii, de hac quæstione sententia.

286 L. hi qui. 3. pr. C. de Apostatis explanatur, & n. 289 & n. 290.

287 Exempla non restringunt regulam, sed tamen ad similia genus pertinere demonstrant.

288 Novum non est ut Lex specialiter quibusdam enumeratis generale verbum subjicias, quo specialia complectatur.

291 Imperator pontifice Maximo Inferior.

QUinto: at si quis fortasse etiamnum hæsitantior sit, utrum ad fidem à principe cõservandam nihil interfit, eum cui data est, fidejulpæ hæreticæ affinem esse; is porrò ad hoc, quod nunc in medium producemus, argumentum, studium nobis legendi haud gravatè imperitiat: sic enim ut speramus, intelliget, etiam hæreticum, ex eo esse hominum genere, cui pacta conventiones qua principe, ut & ab
217 omni alio servari oporteat. Erit autem petita ratiocinatio nostra à lege cessante, quod argumentum in jure validum est. *Everard. in loc. legalib. loco à lege cessante, in pr.* qua † de causa sæpius eo sese uti testatur Hartmannus Pistor. *lib. 2. part. 2. quæst. 26. incip. cum fœmina. n. 11. v. in quam me primò vocat argumentum à lege cessante, &c.* 218

Quamvis † ergo multæ sint, ac propemodum infinitæ partim decretis summorum Pontificum: partim legibus imperialibus: partim denique consuetudinibus introductæ adversum hæreticos pœnæ: de quibus latissime ac copiosissimè differentem videre licet Tiberium Decianum *in tract. criminal. lib. 5. cap. 40. rub. de pœnis hæreticorum & multis capitibus seqq.* attamen neque à Tiberio ibidem hæc recenseturpœna, quod fidei promissæ vel promittendæ incapaces sint hæretici, cum tamen accuratissimè ac diligentissimè omnia in hanc rem conquisierit: neque etiam usquam ulla vel lege, vel constitutione aut consuetudine legitimâ, vel denique quocunque jure municipali pœna hæc introducta est. 219

Est autem ut notissima, ita verissima juris conclusio, quod jure, aut beneficio aut quacunq; alia re sua privari nemo queat, nisi id eo in casu legibus expressum sit. *text. in Novell. ut cum de appellat cognoscit. 115. §. aliud quoque capitulum 3. ibi. ut præter illas nulli liceat. Novell. de non eligend. secundo nubere. 2. §. cum igitur. 3. ibi. nec qualibet est lex. &c. gloss. in c. fin. in verb. ex vi in fi. Panor. ibid. numero 7. v. nota glossam singularem quod pœna privationis. &c. ext. de jure patronat.* (*ubi hanc glossam singularem appellat*) *idem Panor. in c. bonæ memoriæ. 36. col. 3. numero 9. v. cum illa pœna privationis non sit statuta. &c. ext. de elect. & elect. potest. & in c. cum venerabilis. 6. numero 30. v. circa primum puto quod regulariter non debeat perdere &c. ibi. quia cum hæc pœna nullo jure &c. ext. de except. Ioald. in auth. ex testamento numero 13. ibi. quia quod non est lege cautum. &c. C. de incest. nupt. Felin. in c. ex parte conveni. 2. in pr. v. addæ in glossam &c. ext. de rescript.* (*ubi ad hoc allegat gloss. in Clem. quoniam 2. in verb. suspensus de vita & honest. clericor.*) *Dec. in eod. c. ex parte. convent. 2. numero 3. v. & ad hoc facit quia pœna privationis. &c. d. tit. de rescript. Alexand. in l. & jam filios. 18. §. licet in dotalibus. 1. numero 7. ibi. confirmo nam jure cavetur quod nunquam habet locum pœna privationis, &c. ff. solut. matrim. & cons. 92. incip. perspectis diligenter pro viribus n. 17. & pœna privationis nunquam, &c. & cons. 212. incip. ponderatis his quæ in themate narrantur. n. 4. ibi. & pœna privationis non habet locum &c. lib. 6. Jason. in l. neque pactio. 1. numero 12. ibi. quia pœna privationis alicujus beneficii &c. C. de transact. And. Tiraquell. in l. si unquam. in verb. revertatur, n. 249. ibi. sed nec pœna privationis. &c. C. de rev. donat. Jacob. Menoch. cons. 325. incipe ista hæc de facti specie 2. nu. ibi. nam exclusio & prævatio. l. 4. Ludolph. Schrader. in tract. de feud. part. 1. quæst. 2. tit. an in materia feudali habeat locum argumentum à simili. nu. 7. ibi quia pœna privationis alicujus juris. &c. & 2. part. 9. part. prin. sect. 8. incip. vigesimo tertio quæro num. 13. ibi. & hæc conclusio confirmatur. &c. Hartm. Pistor. lib. 1. quæst. 15. incip. cum seculo hoc egentissimo n. 19. ibi. nemo enim jure suo &c. & lib. 2. part. 2. quæst. 36. incip. cum fœmina. n. 13. ibi. non enim* 220

enim jure suo quispiam. &c. Vincent. de Franch. decis. Neapoli. 11. incip. in causa sanctissimi nominis. n. 13. ibi. maximè quia nunquam debet &c. (in fi. decisionis.) Relinquitur ergò nec hæreticum jure contractuum & fide pactorum esse privandum.

Verum huic † argumento magnopere adversari videtur, quod cum eo, qui congregatione Christiana ejectus est, sacerque denunciatione Pontificis factus, communicare fas non sit; *text. c. rogo. 25. &c. si. quis laicus 26. in pr. caus. 11. q. 36. cum desideres. 15. ibi. quia qui cum ex communicato scienter communicaverit.*
122 *&c. ext. de sentent. excom.* adeo † ut nec præstari oporteat aut solvi, quod vel injurata, vel etiam jurata fide promissum sit, idque sive ante, sive postea quam excommunicaretur, contractus sit celebratus. *Panor. in c. veritatis. 8. n. 39. ib. sed circa hoc primum membrum quæritur. & n. 39. ext. de dolo & contumac. (ubi post bene longam disputationem in hanc sententiam decidit.) And. Barbat. in addit. ibi. ad Panor. in d. c. veritatis. sub. n. 35. ad verb. omnia valere. & ibid. Anton. Fran. in sua additione quæ incip. an excommunicatus possit contrahere, &c. ubi multa allegant.*

223 Hæreticus † autem ipso jure in abominationem incidit. *text. in c. excommunicamus itaq. 13. in pr. & c. excommunicamus & anathematizamus. 15. in pr. ext. ne hæret. Tiber. Decian. in tract. crimin. lib. 5. cap. 41. tit. de pœnis hæreticorum spiritualibus. n. 1. & n. 2. ibi. ista autem pœna. &c.* ex quo efficitur apertam exstare juris sanctionem, quæ hæreticos jure contractuum, ac consequenter pactorum conventionumque fide privet.

224 Quam sententiam confirmat etiam Bernardus glossator, qui contendit, etiam ubi quis vel sub pœna vel sub jurisjurandi religione, alteri quid soluturum se, receperit, tamen si is in hæresin manifeste prolabatur, hunc promissorem neque in pœnam incidere, neque in crimen perjurii, quamvis ad diem dictum
225 non solverit: eo quod † in omni obligatione etiam jurata semper tacita ista hæc sit subaudienda conditio: si is manserit stipulator, qui cum communicare liceat. *gloss. fin. in c. absolutos. fin. ext. de hæreticis.*

Huic equidem objectioni respondeo
226 multis modis. Primo namque † si qui hinc sibi sumunt, nullum esse commercium nec fidem, quæ infideli data sit; videant ne quæratur latebra perfidiæ. *Cicer. lib. 3. offic. vers. sed si hinc sibi sumunt. &c. col. mihi. 536. sub litera. E.* Nego enim excommunicatos esse eos, qui omni hominum, consortio ita exuti sint, ut nec præstari ipsis promissorum fides debeat:
227 quin † potius & contractuum capaces sunt, & non ipsi modo aliis, verum etiam alios sibi va-
228 lide obligant, uti pater † veritatis, *dixi supra numero 114.* ac juris utriusque peritissimus *Joan. Bodin. lib. 1. de repub. cap. 8. tit. de jure majestatis vers. Innocentius quartus &c. mihi pag. 160.* Innocentius *in d. c. veritatis. 8. col. 1. v. item res suas vendere & col. 2. v. & obligant sibi alios. &c. ext. de dolo & contumac. tradidit.*

229 Quos enim † ineunt contractus, validi sunt, omnique suo haud dubie constant momento, etiamsi postcaquam sacri facti sint, contrahant. *Innocent. in d. c. veritatis. 8. col. 1. v. ubi dicitur quod etiam novos contractus &c. & col. 2. v. & dicimus generaliter, quod contractus. &c. Panor. ibid. n. 35. v. ego prosequor opinionem Innocentii quam probo. &c. ext. de dol. & contumac. (ubi Panormitanus hoc latissime & multis firmis rationibus comprobat.) Didac. Covarruv. in c. alma mater. 24. §. 1. inc. Septimo loco. n. 10. ibi. contractus tamen benè valet. &c. ext. de sent. excommun. in 6. ubi ait hanc sententiam esse communiter * receptam.*

Et est † præter cæteras, quas Abbas adduci- 230
cit, illa Innocentii ratio firmissima, quia inquit, non reperimus in jure contractus hujusmodi censeri nullos. *Innocent. d. c. veritatis. col. 1. vers. non enim invenimus. &c. ext. de dol. & contumac.*

Nec refert † quod excommunicato abo- 231
minatione durante agere, atque in judicio versari fas non sit. *text. in c. cum inter. 5. in fi. ext. de except. c. per tuas 40. ibi. gloss. in verb. in aliis ext. de sent. excommun. Innocent. in d. c. veritatis. col. 2. v. ipse autem excommunicatus licet agere non possit. &c. ext. de dol. & contumac.* quoniam cum debitor excommunicati nihilominus eidem maneat obligatus, ut dixi, utique † & sa- 232
tis facere ei debet, saltem extra judicium. *Innocent. in d. c. veritatis. col. 2. v. sed dices non potest servari sine peccato. &c. & de dol. & contum.*

Et quanquam † illi, quos supra *n.* 222. ad- 233
duxi, Abbas Panormitanus, Andreas Barbatus, Antonius Franc. aliique haud pauci secus hac de re sentiant, verior tamen est Innocentii sententia, ut quæ rationi magis est consentanea: Nam licet actio, quæ civile remedium est, tantisper, dum constat excommunicatio, suspendatur, consensus † tamen, 234
qui est juris naturæ, atque ex quo etiam durante abominatione viget obligatio, civili excommunicationis fulmine non perimitur. *arg. l. nihil tam naturale. 36. ff. de reg. jur.* nulla igitur consequentiæ ratio est: non potest excommunicatus in judicio experiri remedio civili, ergo debitor ejus ne jure naturæ excipienti forte; vel etiam saltem extra judicium id, quod debet, præstare tenetur.

Atque hanc consecutionem ineptam esse, subodorari videntur illi ipsi contrariæ sententiæ defensores; pleriq; enim † non prorsus li- 235
berant debitorem præstandi quod debet, necessitudine, sed interim deponere jubent in ædc sacra, *gloss. in c. nos sanctorum. 4. in verb. constricti sunt. 15. quæst. 6. Panor. in c. inter alias. 31. in fi. ext. de sentent. excom.* vel mensa alicujus mercatoris. *Felin. in d. c. inter alias. 51. in fi. d. tit.* sive apud aliam personam tutam. *Felin. in c. absolutos fin. in fi. ext. de hæret.* Quæ sententia vel ideo toleranda non est, quod non omnibus possit causa accommodari. *arg. l. nam ad ea 5. ff. de legib.* quid enim si non pecunia debeatur, sed factum, aut non factum, veluti si salvus conductus promissus sit, aut alia quævis immunitas, qualis est hæc causa, quæ nos ad scribendum hac de quæstione primum adduxit? fides certè hujusmodi quam primum à persona ejus, cui promissa est, discesserit, gravissimum adeoque etiam irrestaurabile damnum ei accersitura est, quare vel in hac saltem nostra

ſtra ſpecie objectio illa nihil moræ affert ſententiæ noſtræ.

236 Vehementius † urget gloſſa memorata, quæ hæretico manifeſto fidem debiti præſtari neque oportere: cui & adſentiuntur Panormitanus *in eod. c. abſolutos fin. in fin. & Felin. i-*
237 *bid. in fin. ext. de hæret.* ea maximè adducti ratione, quod hæreticus bonis ſuis omnibus ipſo jure privetur. *text. in c. cum ſecundum. 19. ext. de hæret. in 6. Panorm. in dict. cap. abſolutos fin. numer. 1. verſ. & hodie clarum eſt cum hæreticorum bona, & num. 2. ibi. nam pœna ipſo jure. &c. & poſt num. 4. in fin. Felin. ibid. in pr. & in fin. ext. de hæret.* Tiber. *Decian. in tract. criminal. lib. 5. cap. 44. tit. de pœnis bona reſpicien-*
238 *tibus, num. 1.* eaque de cauſa quicunque obligati ſunt hæreticis, omni obligationis vinculo omnique pacto, quacunque tandem firmitate vallato, abſoluti ſint. *text. in dict. c. abſolutos fin. ibi. Panorm. num. 1. & num. 2. Felin. ibid. in pr. & in fin. ext. de hæret.* ſive hæretici crimen manifeſtum ſit, ſive etiamnum lateat, ut *ibid. d. num. 1.* Panormitanus & Felinus *in pr.* tradunt, ſubjungentes in fine, majorem eſſe rationem cur hæretico non ſolvatur debitum, quam alii cuivis ob aliud delictum excommunicato, quia, inquiunt, excommunicatus dominium retinet bonorum
239 hæreticus vero penitus amittit. Et vero confirmatur etiam mirificè ſententia iſta, quod alibi verbis expreſſis dicitur, hæreticum conſictum nullo contractus genere paciſci poſſe, *per text. in l. manicheos. 4. §. præterea 3. C. de hæret.* Tiber. *Decian. in dict. tract. crimin. lib. 5. dict. cap. 44. num. 40. ibi. contrahere etiam nulla ſpecie. &c.* *Practicus Papiens. in formâ libel. act. real. in verb. veri ac legitimi tituli. 41. ibi. diſcutiamus latius de ſingulis.*

Verum enim vero hæc objectio multis de cauſis noſtram non labefactat ſententiam.
240 Etenim primo haud ſatis firma eſt conſecutio: bonis omnibus privatur hæreticus, ergò omnis cum eo inita obligatio evaneſcit, id enim, niſi fallor, tantummodo inde efficitur, inutiles eſſe hæreticis eas obligationes, non au-
241 tem eas omnino perire aut extingui. Deinde non poteſt quoque eadem bonorum privatio vitam ipſam hæretici comprehendere, cæteràque quæ ſpiritu quaſi atque ipſa hominis vita continentur: uti ſunt jura naturalia: quibus certe cum conſtet conſenſus in homine ut in brutis animantibus appetitus, atque ab conſenſu rurſum orta ſit obligatio naturalis & pactorum fides, quemadmodum ſupra *num. 71. & ſeq.* copioſe pertractavimus, ſequitur illam bonorum privationem, qua *in d. c. cum ſecund. 19. ext. de hæret. in 6.* feriuntur hæretici, ad jura naturalia fidemque conventionum non pertinere; tum quia & alias pœnæ
242 propter id, quo laborant odium, quoad ejus fieri poteſt, reſtringendæ ſunt, *l. ſtatutum 22. ext. de elect. in 6. Pet. Philip. Corneus conſ. 114. incip. licet primo aſpectu dicendum videatur. col. 2. ſub lit. H. verſ. cum pœna ſint reſtringendæ &c. lib. 1. Jacob. Menoch. de præſumt. lib. 6. præſumt. 4. inc. Eſt eamodum potens. num. 33. ibi idem*
243 *in pœnalibus. &c.* tum quia in cobercitionibus pœnarum benignior eſt capienda interpretatio, mitior ſententia amplectenda *text. in c. in pœnis 49. ext. de reg. jur. in 6. l. hæ enim cauſæ 4. §. decreto. ibi. gloſſ. in verb. & verum eſt. ff. de ſuſpect. tut. l. fin. præſes. 32. in fin. & l. interpretatione. 41. ff. de pœn. l. factum. cuique 155.* (*alias l. 198.*) *§. fin. de reg. jur. Alexand. conſ. 109 inc. ſtante ſtatuto civitatis Parmæ. num. 5. ibi confirmantur predicta, quia cum agitur. &c. lib. 4. Raphael. Cuman. conſ. 134. inc. viſis denuncia Ser. Antoni. col. fin. v. non autem quantum ad pœnam corporalem. &c. Jacob. Menoch. de præſumt. lib. 5. præſumt. ult. num. 2. verſ. quo loci dixit Paulus &c. Ludol. Schrader. de Feud. 2. part. 9. art. prin. ſect. 8. incip. vigeſimo tertio quæro num. 16. ibi. tum quia in pœnalib. &c. Proſper. Farin. in praxi criminali lib. 1. tit. 2. queſt. 19. incip. pœnarum quoque num. 3. ibi. quia tamen in pœnis. &c.* Atque huic inprimis pertinet, quod
244 cuicunque etiam graviſſime delinquenti, ut omnium jurium beneficia commerciaque adimantur, non tamen auferri jura naturalia pactorumque fidem tradidit eruditiſſimus Andreas Fachineus *lib. 9. controverſiarum c. 59. incip. ne pluribus lectorem col. 2. ſub lit. C. verſ. Ad ſextum reſpondeo. &c. junctis tit. ejuſdem cap.*

Tertio nec probatur etiam deciſio iſta ex
245 *d. c. abſolutos fin. ext. d. hæret.* quia ibi ſubditi tantummodo domini in hæreſin manifeſte prolapſi à fidelitate abſolvuntur: hoc autem non de fide loquimur, quæ à ſubdito debetur domino ex fidelitate, ſed de ea, quam princeps privato debet ex pacto, non ergo decretum hoc pœnale atque odioſum ad correlata extendendum eſt; cum diverſa hoc utriusque
246 ſit ratio, quo caſu id quod de uno correlatorum jure conſtitutum eſt, ad alterum non pertinet. *Felin. in prooem. decretalium in verb. Gregorius. c. 1. num. 4. ibi. ex qua dicit domin. abbas. &c. &. col. 2. num. 9. verſ. ſed tamen verius eſſe puto. &c.* *Nicol. Everh. in locis legal. loco à correlat. num. 8. ibi. præmiſſa tamen intellige vera &c.* *Anton. Gabriel. lib. 6. com. concluſ. tit. de legibus & conſtitut. concluſ. tit. de legibus & conſtit. concl. 3. incip. correlativorum eadem eſt natura. num. 51. ibi. prima limita principaliter. &c.* Eſſe autem † diverſam atque omnino ſingularem
247 hujus decretalis, rationem, oſtendit Innocentius dum ait ideo à fidelitate domini hæretici abſolvendos fuiſſe ſubditos, quia alioquin magnum hæreticæ pravitatis, ſicut & generatim omnis excommunicationis ſubſidium, atque fomentum iniquitatis eſſet, ſi magna ubique vaſallorum ſubditorumque caterva ſtipati in publico, verſari impune poſſent. *Innoc. in d. c. veritatis 8. col. fin. verſ. quia illa capitula ſpecialiter loquuntur in abſolutione &c. ext. de dolo & contumac.* quæ ſane ratio ceſſat in privatis, quique ipſi ſub Imperio alterius tutelaque ſunt conſtituti.

Ad legem † *manicheos. 4. §. præterea, 2. C.*
248 *de hæret.* quod attinet eodem fere, modo ſolvi poteſt, nam præterquam; quod ibi textus non de omni loquitur hæretico, ſed de convicto atque notorio (ſicut & de cap. *abſolutos* de manifeſto, quod tamen in ejus capituli refutatione non urgebamus) etiam illud certum eſt, quotiescunque aliquis hominum privatur commerciis, illam ipſam privationem intelligi

oportere de civili tantum consortio, ut appa-
249 reat ex deportatis; qui † quamvis omni civili jure exuantur, jura tamen gentium (multoque magis naturalia) retinent *text. in l. quidam sunt* 17. §. *item quidam, in fin. ff. de pœn. Bart. in tract. de fluminibus seu alluvione in verb. juregentium Panorm. in d. cap. veritatis* 8. *num.* 35. *v. sed ista quæ sunt de jure gentium non prohibentur, &c. ext. de dol. & contumac. Pet. Costal. in l. ex hoc jure* 5. *in fin. ff. de just. & in l. si mandavero.* 22. §. *is cujus* 5. *v. cum igitur bona futura. &c. ff. mandat. Francisc. Hotoman. in illustrib. quæst. quæstione.* 7. *tit. an fidem hosti servari oporteat. col.* 4. *vers. Tertio quod etiam damnatis.*
250 *&c.* Et pertinet † huc, quod supra *num.* 244. dixi: etiam enormissime delinquentes juris tamen naturalis usu non privari, utpote qui haud aliter quam cum ipsa vita occidat.
251 Quarto † & ut maxime largiamur, hæreticos omnibus bonis omnique juris etiam naturalis, communione, adeoque omnium contractuum commercio exui singularem tamen esse puto ejus sententiæ declarationem, si hæretico forte cum principe, negotium pactumque intercesserit. Certum † namque est, con-
252 tractus factos à principe, omnes solemnitates adeo vincere, ut legis vicem obtineant, nullisque ad valorem suum omnibus quidem numeris perfectissimum, extranei subtidii indigeant *text. in l. donationes quas divus.* 26. C. *d.*
253 *donat. int. vir. & uxor.* unde † penitus sunt irrevocabiles. *Albert. Brun. cons.* 51. *incip. in casu isto compositionis. v. quarto moveor quia contractus facti cum prin. &c. in priore libro.* nec
254 † everti ulla ex causa queunt, ullamve nullitatis querelam admittunt. *Dec. in l. civitas.* 27. *n.* 6. *v. non obstat. textus in dicta lege penult. &c. ff. si cert. pet.* etiamsi in persona ejus, qui cum contrahit princeps aliquis ob oriatur defectus, quoniam
255 † ne effectu careat actus ejus, etiam ullum ipsum defectum sanare intelligitur, si quid cum persona illa gerat ex certa scientia. *Innocent. in c. veniens.* 5. *in pr. v. vel potest dici &c. ext. de fil. presbyter. Lud. Roman. cons.* 216. *incip. electio dicti domini capinarei. n.* 7. *v. in quo quidem brevis hæc decisio &c. ubi Horat. Mandos. in addit. ad verb. videtur. Idem Lud. Rom. cons.* 307. *incip. in casu propositæ consultationis. n.* 2. *ibi. quo quidem primo ostenditur. &c. Joseph. Mascard. late in tract. de probat. conclus.* 1239. *incip. promotus. n.* 1. *junctis. n.* 7. *ibi limitanda tamen. &c.* Quod ipsum nempe principem, si sciens prudensque cum prohibito, incapaci aut inhabili contrahat, dispensare cum eo, eumque habilem atque capacem ad ejusmodi contractum reddere videri, in specie tradidit Fernandus Vasquius *in illustrib. controvers. lib.* 1. *cap.* 3. *incip. & inprimis ex superioribus n.* 7. *ibi.*
256 *hoc amplius in eo principis contractu erit. &c.* quæ quidem scientia heic indubio præsumitur, quippe cum qui cum alio contrahit, vel sit vel certe esse debeat non ignarus conditionis ejus
257 *text. in l. qui cum alio* 20. *ff. de reg. jur.* Pertinet huc in primis, quod princeps, quam ex bannito ob scelus enormissimum, securitatem cum quadam delicti impunitate conjunctam promisit, servare teneatur, quemadmodum & mutare sententiam non posset, si ex gratia pœnam omnino condonasset, *And. Fach. l.* 9. *controv. c.* 59. *inc. ne plur. lect. morer col.* 2. *v. ad secund. respondeo & c. sub lit. A.* Ut ita fides à principe data etiam sceleratissimo ac denique hæ-
258 retico, non tm. desinat esse fides: ex quo demum planum fit, saltem hoc nostro, quo de agimus, casu, hæreticum pacti contractusque cum principe incundi capacem esse, ac consequenter fidem ei à principe omnino servari oportere.

Quinto respondeo objectioni isti: cum ip-
259 se DEUS immortalis pactis obligari suis voluerit, *dixi supra n.* 76. fidemque promissionum idololatris, hæreticis cæterisque impiis servarit, atque etiamnum servet, uti ostendi supra *n.* 1. *& seqq.* efficitur hanc ipsam DEI in-
260 pactis tuendis fidem esse nobis instar legis divinæ: quoniam certi est exploratique juris, quod contractus omnes facti ab eo, qui non dicam supremus est omnium magistratuum, veluti JEHOVA DEUS noster, sed qui legis saltem condendæ potestatem habet, legis vim atque auctoritatem habeant ad obligandos alios, maximèque autem subditos. *Bart. in donationes quas divus.* 26. *num.* 2. *ibi. nota quod contractus celebratus &c. C. de donat. int. vir. & ux. & in l. civitas.* 27. *n.* 3. *ibi. & iste contractus & omnis alius &c. & n.* 6. *ibi. quia talis contractus habet vim. &c. ubi Alexand. num.* 18. *ibi & contractus qui fit ab habente potestatem &c. Jason. n.* 4. *v. tertio principaliter adde in quantum Bartolus concludit. &c. Decius n.* 5. *v. & contractus qui fit ab eo qui potest &c. Alciat. n.* 6. *v. valebitque in vim legis contractus ff. si cert. pet. Panorm. cons.* 24. *incip. illud de jure quæritur n.* 1. *ibi. secundo principaliter quia pacta inita cum principe, &c. lib.* 2. *Dec. in rub. ex de rescript. in pr. col.* 2. *v. & in simili etiam dicit de contractu principis, &c. Natta in addit. ad Alexand. cons.* 193. *incip. ex themate præmisso additione secunda sub litera B. incipiente illud consilium &c. lib.* 2. *Curt. jun. cons.* 174. *incip. sacratiss. Imper. in causa vertente inter communitatem num.* 19. *vers. & hoc habet locum non tantum in Imperatore, &c. part.* 2. *Ludolph. Schrad. d. feud. part.* 4. *c.* 1. *inc. nunc. descendamus num.* 42. *v. item etiam dubio omni &c. & part.* 9. *part. prin. sect.* 10. *inc. quadragesimo quæro n.* 28. *ibi tam quia contractus &c. Fern. Vasq. in illustribus controversiis. l.* 1. *c.* 3. *int. & inprimis ex superioribus. n.* 5. *ibi illud autem non solum notandum. &c.* ita ut † contractibus ac pactis
261 hisce non minus quam alias legibus atque statutis uti liceat adversum subditos: *Bart. in d. l. civitas.* 27. *num.* 4. *ibi. & per hoc dico quod pacta. &c. Alex. ibid. num.* 18. *v. & ex hoc infert quod pacta quæ fiunt. &c. ff. si cert. pet. Fern. Vas. in illust. controv. d. lib.* 1. *d. cap.* 3. *n.* 5. *v. & tanquam leges in judicio. &c.* Imo generalius † non
262 contractus modo, sed & quælibet dicta factaque ejusmodi magistratus legis condendæ auctoritatem habentis lex est. *Bart. in l. Cæsar.* 15. *n.* 3. *ibi. item nota quod dicta quæ apponuntur. &c. ff. de publican. & vectigalib. Ludolph. Schrad. de feud. d. part.* 4. *c.* 1. *inc. nunc. descendamus. n.* 42. *v. item etiam dubio. &c.* ubi ait, hæc omni carere dubitatione.

Hinc demum sequitur, divino hoc fidei hæreticis ac similibus perfidis servatæ exemplo, ceu lege uti nos posse adversum omnes terræ

terræ principes ac dominos, adeoque etiam Pontificem maximum atque Imperatorem, & consequenter: Etsi quidem lex aliqua vel canon quo hæretici datæ fidei incapaces esse decreto aperto juberentur, produci in medium posset, (id quod tamen fieri posse negamus) ei tamen sanctioni non esset acquiescendum, eo quod sacra Pontificis summi auctoritas ut & Imperatoria majestas memoratam legem divinam diserte contrarium statuentem non
263 potuerit abrogare. Omnis † enim DEI lex, quæ peccati reprehensionem, taleque quiddam, quod sua natura turpe est, complectitur, ejus est generis, ut ne quidem summus Pontifex (multo minus Imperator) eam tollere aut adversus eam dispensare ullo modo queat. *text. in c. fucer eo. 4 ubi Panorm. n. 2. in primo notabili. vers. sed contra hoc facit. &c. ext. de usur. Bart. in l. omnes populi. 9. num. 22. vers. aut causa legis vel statuti non excludit peccatum &c. ff. de*
264 *just. & jur.* neque † enim Pontifex maximus, ut nec alius quilibet summus princeps jus divinum præsertim morale, quod naturæ legem imitatur, atque ideo sempiternum est, abrogare potest. *And. Tiraq. de pœn. leg. temp. caus. 38. num. 2. vers. neque enim. potest papa, &c. junctis his quæ post n. 5. v. inter hæc autem alia simpli-*
265 *citer moralia esse &c.* quin potius † ad animam ad sanguinem usque tueri debet, *text. in C. sunt quidem 6. causa 25. quæst. 1.*

Nec est, quod nobis objiciatur: Pontificem maximum ex causa justa. *Fernand. Vasq. in illustrib. controversiis lib. 1. cap. 5. incip. sexto hactenus de publicarum. n. 19. ibi & ideo dici solet quod quamvis summus Pontifex. &c.* ut & Imperatorem cæterosque magistratus civiles certis casibus moderari atque interpretari jus divinum posse. *Bart. in l. omnes populi 9. n. 21. v. aut sunt temporalia & tunc aut de jure divino. ff. de just. & jur.* hoc enim moderamen, si peccatum non excludat, vel evitare queat, nulli magistratuum adversus legem divinam concessum est. *Bart. in d. l. omnes populi 9. n. 22.*
266 *v. aut causa legis vel statuti &c. ff. d. tit. de just. & jur.* Quod autem fidem fallere peccatum sit, suaque natura turpe, imo sempiterno naturæ juri legique morali contrarium, id præterquam quod supra *num. 71. & seqq.* planum fecimus, perspicuum quoque fit, ex sacrosancti decalogi præcepto 8. (alii numerant 9.) quo veritatem dictorum factorumque à nobis Jehova exigit. Quare divinum illud de fide hæretico servanda placitum, quod immutabili Dei immortalis exemplo constat nulla quantumvis suprema in terris potestate abrogari posse vel potuisse existimandum est.

Confirmantur hæc magnopere ex eo, quod quoties de materia peccati tractatur, nullas leges consuetudinesve humanas juri divino repugnantes attendere, sed his neglectis solum jus divinum & siquidem huic consentiat, canonicum servare oporteat. *Octavian. Cacheran. in disputatione illa, an principi Christiano fas sit fœdus inire cum infidelibus, &c. n. 11. ibi ad cujus cognitionem præmitte, & quæ habentur in fine decisionum ejus.* Dubio autem caret omni quod fidei violatio sine peccato committi nequeat, ut paulo ante demonstratum est. Quare etsi limitari ac declarari hoc casu jura divina à summo Pontifice aut Imperatore posse concederemus haud quaquam tamen legi huic divinæ humana jura essent anteponenda.

Atque hanc divinæ legis auctoritatem hac quidem in causa momenti maximi arbitror esse, eo quod quæstionem nostram in terminis, ut vulgo loquuntur, decidat; nimirum hæretico à principe supremo ac pio seu catholico servari oportere. Scitum † namque est, quoties casu legis certo atque expresso muniti sumus, nullum porro dubitationi locum relinqui. *Baldus l. ancilla. 12. n. 2. ibi tertio nota quod ubi est casus legis &c. C. de furt. Francis. Viv. decis. 6. inc. hæres defuncti n. 1. vers. & hinc merito concluditur. &c.*
267

Suffragatur † quintæ huic responsioni illustre Josuæ exemplum, is enim quamvis jussus esset à Jehova omnes illas gentes idololatras funditus delere. *Jos. 6, 20. (alias est v. 17.) & cap. 8, 2. & alibi sæpe.* Fidem † tamen, quam Gibeonitis deceptus ille quidem dederat, sanctè conservavit. *Jos. 9, 3. & seqq. usq; ad fin. cap.* cumque † postea solicitationibus ipsis, etiam armis suis eos ab aliorum vi defensurus esset. *Jos. 10, 6. & seqq.* à Jehova confirmatus est. *Jos. d. cap. 10, 8.* utique à Jehova severo alioquin iis temporibus mandatorum suorum vindice *Jos. 7. per tot.* sine omni conditione haud quaquam impetrasset. Hoc sane exemplum itidem nostram hanc in terminis quæstionem, ni fallor, decidit: Cui si quis † forte objiciat vulgatum illud legibus, non exemplis esse judicandum. *l. nemo judex. 13. C. de sent. & interlocut. omn. jud.* is meminerit aliam esse rationem eorum, quæ sacrarum literarum monumentis continentur; quoniam † quæ in his reperiuntur scripta, non in nudis historiarum recitationibus versantur, sed doctrinam simul rectèque vivendi legem nobis præscribunt. *Rom. 15, v. 4.*
268 269 270 271

Denique; ac ne longius fortasse cuipiam disputationis hujus nostræ petiisse argumenta videamur, omnique dubitatione liberemus lectorem amantissimum: sciatis, usque adeo nullam exstare vel canonis vel legis vel consuetudinis sanctionem, quæ hæreticos fidei exortes esse jubeat, ut potius contrarium juri magis sit consentaneum, eam enim † sententiam verbis disertis magnoque studio tuetur celeberrimus Italiæ JCtus Jacob. Menochius *Cons. 100. inc. quæ nunc disserenda proponuntur, num. 219. ibid. tam fidem servandam non esse, & num. 225. ibi non etiam repugnat, quod asserit Salomonius & n. seq. lib. 1.* ubi late contendit, etiam hæreticis datam fidem servandam esse & † Salomonium Petrumque Placam, existimantes, Constantiense Concilium salvos conductus hæreticis promissos non servasse, manifestæ falsitatis arguit, eo quod, Hieronymus Pragensis, qui, cum male de quibusdam fidei articulis sentire existimaretur, ac rationem se fidei suæ redditurum obtulisset, à memorato Concilio Constantiensi, sessione sexta & die Aprilis septimo decimo ad concilium vocatus fuerit, hisce verbis, uti à Menochio jam d. loco referuntur: *Compareas † secundum tenorem*
272 273 274 275
prædictæ tui scripti responsurus ad ea, quæ tibi aliquis

quis vel aliqui in causa fidei voluerit objicere, receptarus in omnibus justitia complementum, ad quod à violentia, justitia semper salva, omnem salvum conductum nostrum, quantum in nobis est, & fides exigit orthodoxa, præsentium tenore offerimus, & etiam plenius assignamus, hactenus consilii verba: Ex quibus quidem manifestè apparet, salvi conductus fidem Hieronymo Pragensi saltem adversus vim injustam, non autem adversus justitiæ pœnæque meritæ executionem, si forte non insons culpæ hæreticæ inveniretur ac condemnaretur, fuisse concessam: cujusmodi sanè † salvi conductus impertiendi forma à vi nimirum injusta, non autem ab exsecutione justitiæ, perpetua est, adeo ut & in Camera Imp. haud aliter concedi securitatem consueverit. *Joach. Mynsing. cent. 1. obs. 81. inc. quando detur alicui securitas &c. in pr.*

Quamvis itaque supplicio extremo affectus sit Hieronymus Pragensis, prius tamen hæreseos condemnatus est, qui † autem id, quod condemnationis dictat sententia, exequitur, jus exsequi, non injuriam alteri inferre dicitur: cum res judicata pro veritate habeatur. *l. ingenuum. 25. ff. de stat. hom. l. res judicata. 208. ff. de reg. jur. l. Senatusconsultum. 1. §. fin. de lib. agnos. fac. l. quotiescunque 37. ibi vel origo fecerit, vel latum inter partes judicium designaverit. C. de decurion. l. 10.* eoque jure † utamur, ut sententia jus faciat. *text. in l. sive contra 3. in pr. ff. de lib. agnos. l. papinianus 8. §. si ex causa. 16. & ibi gloss. in verb. ipso jure ff. de inoff. testam.* etiamsi inique decernat judex *l. jus pluribus. 11. §. prætor. 2. ff. de just. & jur.* Quare ut demus Hieronymum Pragensem; ubi ad supplicium ductus est, de sententiæ iniquitate conqueri quidem forsitan potuisse, vel appellando vel supplicando; de fide tamen salvi conductus violata queri non potuit.

Hanc porro † sententiam, quod nimirum fides hæretico servanda sit à principe, idem Menoch. alibi expresse tuetur. *Menoch. de arbit. jud. quæst. lib. 2. cent. 4. casu. 335. incip. postea quam de securitate. n. 35. ibi. declaratur secundo. &c.* ubi ait: si princeps non tantum Christiano homini, sed etiam hæretico securitatem impertierit, esse eam servandam, quamvis alias hæreticos hominum potius excludi commercio diceret: quia tum non hæretici sed principis persona attendenda sit, quibus verbis partim ad ea respicit, quæ diximus supra *n. 50. ver. quare ego quidem &c. & n. seq.* partim etiam ad id, quod ante *n. 251, & seqq.* notavimus, hoc ipso videri hæreticum à principe ad humani commercii communionem quasi restitutum, ut ita licet maximè hæretico omnis esset fidei humanæ neganda communio; tamen si princeps, data ipsi nihilominus fide, ad fidei commercium admisisset, hanc ipsam ob causam fides ei omnino conservanda esset, uti generatim de exbannitis cæterisque quibus propter delicti, quod commiserunt, atrocitatem, fidem dari non oportebat, tradunt And. Fachineus. *lib. 9. controv. cap. 59. inc. ne pluribus lectorem morer col. 2. v. ad secundum respondeo sub lit. A. & quæst. 63. inc. controvertitur. quoque Menoch. de arbit. jud. quæst. lib. 2. cent. 4. d. casu 336. n. 33. ibi extenditur secundo &c.*

Quæ cum ita sint, nobisque expressa in terminis nostris jureconsulti præstantissimi suffragetur decisio, nihil amplius hac quidem in causa superesse arbitror dubitationis: magnum † enim causæ subsidium est, certam ac specia- 281
lem Doctoris alicujus illustris habere decisionem *Lud. Gomes. in §. aque 2. n. 14. v. quandam casus accidit magnum est. &c. Instit. de act. Wesemb. Cons. 19. inc. in hac causa necessaria n. 63. ibi quia practicandum casus incidit. &c. & Cons. 24. inc. Arnstadii & alibi. num. 13. ibi tam magnum est habere decisionem. &c. lib. 1.* cum † de- 282
cisiones ejusmodi, quæ in specie seu in terminis, ut vulgo dicimus,) loquuntur securiores longe sunt cæteris generalibus argumentis, utpote quibus nullum porro locum relinquunt. *Lud. Gomes. in d. §. aque 2. n. 14. v. nam decisiones quæ sunt in terminis. &c. Instit. de act. Wesembec. d. cons. 24. n. 13. v. suntque securiores. &c. lib. 1.* & ad secundas judicantium conscientias magnopere conferant, adeoque cæteris veriores sint. *Vincent. de Franchis decis. Neapolitana 266. inc. decessu. D. Portia, n. 3. ibi & particulares decisiones. &c. allegans ibi ad hoc Purpurat. in rubric. ff. si cert. pet. in fin.* ita ut † regulas al- 283
legare generales, ubi in specie haberi queat decisio, miserorum refugium vulgo censeatur, *Lud. Gomes. in d. §. aque 2. n. 14. v. quod allegare regulas generales. &c. Instit. de act.* doctorumque pauperum. *Felin. in C. placuit. 1. col. 5. vers. nota secundo quod ubi actus attribuitur. & ibi & ista nota, ut scias. respondere de jure, &c. ex de rescript. Lud. Gomes. in dict. §. aque 2. n. 14. v. quia regulas generales allegare. &c. Instit. de actis Wesemb. d. cons. 19. n. 63. v. quod allegare regulas generales. &c. & d. cons. 24. n. 13. v. itaque pauperis est doctoris. &c. d. lib. 1.* ac positivorum. *Felin. C. tum ordinem. 6. C. 4. vers. & præfatam accumulationem à nemine. &c. ibi & expedire consultantes per regulas. &c. ext. de rescript.* quemadmodum † contra doctissimi Doctoris esse cen- 284
setur, decisionem in specie reperire posse. *Lud. Gomes. in d. §. 2. n. 14. v. quia talem invenire est doctissimi. &c. Inst. de act. Wesemb. ad cons. 19. n. 63. vers. quia talem invenir. & d. cons. 24. n. 12. v. quamobrem in actu practico. &c. lib. 1.*

Finem imponam † quintæ huic solutioni, 285
ubi prius admonuero, præter Menoch. præstantissimum, & prosperum Farinacium JCtum Romanum nostraque ætate practicum in causis criminalibus celebertimum huic sententiæ nostræ haud obscure suffragari: is enim Farinacius *in pract. crim. tit. de carcerib. & carcerar. quæst. 29. inc. regula sit in proposita. n. 9. ibi sed iam salvus conduct. &c.* sese remittit ad Jacob. Menoch. *d. cons. 100. lib. 1.* atque ibi cum hanc materiam optime declarare. At Menoch. ibi hæreticis fidem salvi conductus servandam esse statuit, ut ostendi supra *n. 273. & seqq.* Ergo & Farinacius hanc ejus sententiam veluti optimam suffragio suo comprobat.

Sequitur † nunc ut alium quendam, qui huic 286
quinto argumento objici posse videbatur, textum discutiamus, videtur itaque obstare, *l. hi qui 3. in pr. C. de apostat.* ubi ii qui sanctam fidem prodiderunt, & sanctum baptisma superstitione hæretica profanarunt, à consortio omnium segregati esse; hominumque carere suffra-

suffragiis jubentur. Verum facilis est responsio: consortio enim atque suffragiis hominum exuuntur civilibus non naturalibus, ut aperte ibi demonstrat textus, dum eos à testimoniis perhibendis, à testamentis jure civis Romani condendis & similibus actibus legitimis aut
287 judiciariis arcet. Species † enim seu exempla expressa genus appositum non restringit quidem, sed tamen ad similia tantum pertinere demonstrat *Jas. in l. item quia 4. num. 2. vers. sed in cuve cum textus ibi generaliter, &c. ff. de pact. Decius in rub. tex. de probat. num. 8. v. sed dicatis quod textus loquitur gratia exempli &c. Lud. Gomes. in §. item serviana. 7. n. 32. vers. quia illud ponitur causa exempli &c. instit. de action. Hieronym. Schurff. cons. 71. incip. casus super quo consulendum. n. 22. ibi. & exempla non artant. &c.*
288 cent. 1. nec novum † est, ut lex specialiter quibusdam enumeratis generale subjiciat verbum, quo specialia complectatur. *l. si servus. 17. & non negat. 16. ff. ad l. Aquil.*

289 Deinde aliter ‡ quoque responderi huic objectioni potest, nimirum etsi concederetur (quod tamen minimè nos quidem facimus) omni humanitatis consortio privari hæreticum; adeo ut nec juris naturalis communio ipsi ulla supersit: attamen declaranda foret isthæc sententia in nostra specie, si videlicet cum principe contraheret hæreticus, fideique promissionem ab eo impetraret, quia tum à principe habilis effici censeretur, ut docui in præcedentis objectionis solutione quarta. *n.* 251. *&* *seqq.*

290 Tertio † prodest etiam quinta memorata objectionis solutio, quod nimirum uti Pontifex summus non potuit abrogare legem divinam, qua fides etiam hæretico præstita servari jubetur, uti supra *n.* 259. *&* *seqq.* ostensum est, ita nec Imperatorem id facere potuisse, ut qui
291 † Pontifice maximo inferior sit. *text. in c. solutæ 6. ex. de major & obed. Felin. in c. canonum statuta. 1. col. 2. n. 9. ibi & istis etiam: adde beatum Thomam. &c. ext. de constit. & in c. cum non liceat. 12. n. 12. col. 7. in prima consideratione v. ante enim recte dicebatur Imperator. &c. ext. de præscript. Bald. in l. rescripta 7. n. 8. ibi de papa aliquid dicam &c. C. de precib. Imper. offerend.* Atque ita quintum quoque hoc argumentum nostrum principale rarum immotumque permanet: nullo jure eam constare pœnam, quæ hæreticis fidei humanæ communionem auferat, eaque de causa & hæretico datam à principe fidem esse conservandam.

Quamquam ea, quæ hactenus in quinto hoc argumento disputata sunt, abunde nobis videantur sufficere, præsertim cum & duorum illustrium Doctorum auctoritate, qui quæstionem hanc in specie decidunt, munitissimus, uti ostensum est supra *n.* 273. *&* *seqq.* *&* *n.* 285. idcoque pluribus aliis generalioribus argumentis sententiam hanc firmare nostram supervacaneum videri poterat, perea, quæ dixi supra *n.* 282. Tria tamen supersunt alia fundamenta, quæ quidem, ubi à specialibus in hanc rem decisionibus discesseris, firmissima esse arbitramur, quare ea minime hoc loco putavimus esse præmittenda.

CAPUT VI.

COMPREHENDENS ARGUMENTUM sextum pro servanda hæreticis fide data.

SUMMARIA CAP. VI.

292 *Salvum conductum bannito ob scelus enormissimum, à principe concessum, servari oportet.*

293 *A communi opinione neque judicando, neque respondendo recedendum est.*

294 *A magis communi opinione nec judex nec jureconsultus declinare debet.*

295 *Prosperi Farinacii dictum de Salvi Conductus fide.*

292 SExto † itaque certum est quod salvum conductum à principe promissum servari oporteat, etiam bannito ob scelus enormissimum, uti tradidit juris in Academia Ingolstadiana interpres celeberrimus Andreas Fachineus *lib. 9. controv. jur. cap. 59. incip. ne pluribus lectorem morer. ubi egregie hanc sententiam comprobat* 292
eamque communis * *Doctorum suffragio munitam esse asserit, &* Prosper. Farinacius *in praxi criminali, 1. tit. de carcerib. & carcerat. d. quæst. 29. incip. regula sit in proposita num. 1. & seqq. maximè autem n. 5. ibi non per hoc tamen. &c. ubi hanc sententiam magis communem* ** *esse ait,* ** *equitatique admodum consentaneam, ideoque ab ea vel in respondendo* vel judicando haud quaquam recedendum esse contendit, id quod & alias dubitationem habet nullam, cum neque
293 † Jurisperitus de jure respondens, neque judex quisquam decernens, recedere debeat ab ea sententia quæ vel communi, *Bald. in c. ne innitaris. 5. n. 8. ibi dicit Joannes Andreas quod in diversitate. &c. ext. de Constit. Ludov. Roman. Cons. 111. incip. allegationes doctoris eximii. Col. 2. num. 3. vers. cum igitur ista sit communionis opinio. &c. Alexand. Cons. 95. inc. visis processibus. num. 5. vers. à qua communi opinione. &c. lib. 2. & Cons. 7. incip. videretur. prima fronte dicendum num. 10. ibi cum ergo hæc sit communis. &c. & Cons. 55. incip perfectis his quæ in themate narrantur (quod tamen est Consilium Andreæ Siculi) n. 27. v. dicit etiam ibi. Baldus &c. lib. 4. & cons. 51. incip. videretur pro decisione. num. 5. vers. idem. tenuit etiam Baldus &c. lib. 5. Pet. Paul. Paris. cons. 96. incip. pro lupo adducuntur. num. 38. (in fine consilii) lib. 4. Everh. in locis legalib. loco à contrario sensu in fin. Panor. in C. ex litteris. 7. n. 2. v. & facit ille textus in argumentum. &c. ext. de sponsalib. & cons. 85. incip. in præsenti quæstione num. 1. lib. 1. Jason. in authen. novissima num. 22. ibi. & licet in judicando &c. C. de inofficios. testam. & in l. si quis mihi bona. 25. §. justum. 4. n. 14. vers. & in judicado. &c. ff. de acquir. vel omitt. hared. Martin Socin. jun. cons. 31. incip. in causa honorata. n. 7. ibi quæ communis opinio &c. & cons. 67. incip. pro resolutione præsentis n. 10. ibi tamen prædicta opinio &c. & cons. 119. inc. viso testamento prædicti Marcin. 18. ibi à qua communi opinione &c. lib. 1. Curt. jun.*

jun. conſ. 63. incip. Sacratiſſ. Trin. pro habenda clara reſolutione. n. 1. col. 1. v. & ſic videtur hanc eſſe communem. part. 1. Alciat. de præſumt. reg. 1. præſumt. 51. n. 2. Henn. Goden. conſ. 37. incip. primum dubium. n. 1. ibi quare ab hac &c. & C. 97. inc. Chriſti nomine C. Un. Civis L. duxit n. 17. ibi & quia ſententia hujusmodi. &c. Ant. Mar. Corat. in tract. de commun. opin. l. 2. n. 16. ibi quamobrem aliter ſuperiori contraria eſt. &c. Modeſtin. Piſtor. conſ. 7. n. 10. ibi à communi autem opin. &c. lib. 2. Hariman. Piſtor. queſt. 30. inc. mulier quædam. n. 7. ibi hanc enim ſuo &c. lib. 1. & queſt. 1. incip. inter varias. num. 84. ibi merito igitur hæc &c. & queſt. 27. incip. quamvis ſucceſſor. n. 21. v. quapropter cum alio &c. lib. 2. Seraphin. de priv. juran. privil. 17. n. 16. ibi cæterum quia non eſt temere à communi. &c. Ludolph. Schrad. de feud. 2. part. principal. ſect. 3. incip. Sexto quæro utrum amiſſ. num. 130. ibi tum quia legibus expreſſe cautum eſt. &c. Jacob. Menoch. conſ. 59. incip. pulchrum eſt dubium num. 8. ibi. à recepta doctorum opinione &c. lib. 1. Vincent. de Franchis deciſ. Neapolit. 405. incip. citato Hieronymo num. 5.

294 ibi. quia à communi opinione &c. vel † & etiam magis commun. Doctorum ſuffragio recepta eſt. Alexand. conſ. 212. incip. viſis & diſcuſſis n. 1. verſ. & ita ſe habet magis commun. &c. lib. 2. Anton. Mart. Corat. d. tract. de commun. opinione. lib. 2. tit. 9. incip. vidimus, quod judicando, caſu *2. n. 3. ubi ait. cum hac concluſione omnes * Doctores pertranſire Jaſon. in auth. ſi qua mulier. v. 12. verſ. tertio moveor, quia in judicando &c. C. de SS. Eccleſ. Socin. jun. conſ. 95. incipient. præponitur in facto n. 37. ibi tamen. ſupra firmata opinio &c. & conſ. 100. incip. præſupponitur in facto quod illuſtris quondam dominus Bartholomæus n. 20. verſ. tamen opinio Joannis &c. & conſ. 128. incip. præſentis conſultationis materia num. 49. ibi. unde opinio crebrior. & lib. 1. Hieronym. Schurff. conſ. 60. incip. Chriſti nomine præſens conſultatio. in fin. cent. 1. Qua de cauſa, ſi qui forte banniti noa habita ſecuritatis, quam impetrarunt, ratione, interim capiantur: ſemper à Regio conſilio Neapolitano carceribus exſolvi, libertatique priſtinæ reſtitui ſolere tradit Vincentius Franchis *deciſ.* 258. *incip. quotidie in hoc Regno n. 1. & deciſ.* 415. *incip. exiſtens in ſua libertate in pr. v. cumque peteſſet Andreas &c.* Omnino enim ſervanda eſt fides ſecuritatis, etiamſi ei promiſſa ſit, cui non fuiſſet promittenda *Joan. Pet. Surd. deciſ.* 307. *incip. conceditur ſæpe debitorib. n. 1. ibi cum ſecuritatis ſervanda ſit. &c.*

Ex quo demum ſequitur quamvis enormiſſimè delinquat hæreticus, tamen & ipſi fidem à principe datam eſſe conſervandam: rationes enim, quæ ſalvum conductum datum etiam enormiſſimè delinquenti ſervari ſuadent, ſunt hæ, quæ ex fidei tuendæ neceſſitate petuntur, quemadmodum cognoſci poteſt ex Fachineo & proſpero Farinacio *ſupra n.* 292.

295 adductis ut ea de † cauſa tandem haud immerito Proſper. Farinacius *d. tit. de carcerib. & carceratis d. queſt.* 29. *num.* 5. *v. & temporibus noſtris &c.* generaliter ſubjunxerit, temporibus noſtris inauditum planeque monſtroſum eſſe, videre quem ſub ſalvo conducto & ſecuritate capi.

CAPUT VII.

REFERENS ARGVMENTVM SEPTIMVM & octavum pro fide hæreticis data ſervanda.

SUMMARIA CAP. VII.

296 Fides hoſti ſervanda extendatur. 297.
298 Judæis fides in Imperio ſervatur.
299 Judæi ſuperſtitioni, ſectæque ferali dediti, atque ab hæretica pravitate non alieni.
300 Hæreticus quis ſit?
301 Judæi abnegant fidem Apoſtolicam.
302 Ubi diverſitatis ratio reddi nequit, ibi idem jus ſtatuendum eſt.
303 Ubi eadem ratio, ibi idem jus.

SEptimo egregiè † quoque comprobat ſen-296
tentiam noſtram, quod aliàs fides etiam hoſti ſervanda ſit. *Cicero lib.* 3. *officiorum verſ. eſt autem icus bellicum fidesque &c. col.* 537. *ſub litera E. & v. id indicant. leges in* 12. *tabulis. &c. col.* 537. *ſub litera E. text. in c. noli exiſtimare.* 3. *ibi fides enim quando promittitur &c.* 23. *queſt.* Octavia. Cacheran. *in diſputatione. An principi Chriſtiano fas ſit fœdus inire cum infidelibus &c. n.* 16. *ibi. quæ etiam hoſti eſt ſervanda &c.* Cyn. *in l. indigna vox.* 4. *num.* 7. *in ultima queſtione. v. & fides etiam hoſtibus. &c.* (*ſub finem*) C. *d. leg.* Philip. Dec. *in c. debitori. n.* 14. *v. & etiam hoſtis fides &c.* C. *de pact.* Tiber. Decin. *conſ.* 18. *incip. ex prædicta igitur facti narratione. n.* 110. *v. ſecunda eſt etenim fides etiam hoſti &c. lib.* 1. Franch. Horton. *in quæſt. illuſtr. queſt.* 7. *tit. an fidem hoſti datam ſervari oport. c.* 2. *v. itaque ut ea ſingulis &c. & col. fin.* (*allegans ibi ad hoc Auguſtinum epiſt.* 1. *ad Bonifac. & Ambroſ. l.* 1. *d. offic. cap.* 29.) Menoch. *dict. conſ.* 100. *incip. quæ nunc diſcutienda num.* 196. *ibi publica fides data quæ & hoſti &c. & n.* 221. *ibi nec etiam repugnat traditio. &c. & num. ſeqq. lib.* 1. Proſper. Farinac. *de tit. de carcerib. & carcerat. d. queſt.* 29. *n.* 6. *ibi. amplia primo &c. & n. ſeqq.* ubi ait hanc eſſe veriorem & communem * opinionem, eamque † procedere ſive à perſona pu- 297
blica ſive à privato hoſti fides data ſit, quam ſententiam etiam ſequitur Didacus Covarvias *in tract. d. matrim. part.* 2. *cap.* 3. §. 4. *inc. tertio præcipue n.* 22. *ibi nam & hoſti ſervanda fides eſt, &c. & num ſeqq.* & Franciſcus Duarenus *in hujus edicti.* 1. *in pr. c.* 4. *v. admonet hic locus ut quæſtionem. &c. ff. d. pact.* & noviſſimè accurate defendit Andreas Fachineus *lib.* 9. *controvers. jur. cap.* 58. *incip. hæc controverſia* & ante eos probavit Tullius *lib.* 1. *de offic. verſ. atque etiam ſi quid ſinguli, &c. col. mihi* 470. *ſub litera E.* Atque etiam, inquit, ſi quid ſinguli temporibus adducti hoſti promiſerint, eſt in eo ipſo fides conſervanda.

Octavo denique † non minimum etiam 298
roboris affert ſententiæ noſtræ, Judæorum exemplum, quibus certe usque adeo fides data ſervanda eſt, ut etiam paſſim in imperio Romano eximiis ornati privilegiis atque immunitatibus tolerentur, eodemque prorſus cum aliis

aliis subditis Christianis jure utantur, *text. in l. Judei communi.* 8. *l. nemo externus* 9. *l. nullus* 14. C. *de Judæis & catholicis*, cum tamen
199† non veræ religioni sed superstitioni, *d. l. Judei communi* 8. *in pr.* C. *de jud.* imo feriali sectæ. *l. Judeis & calicolis*, 3. C. *d. tit. de Judæis*, dediti sint: adeoque etiam ab hæretica pravitate non sint vacui aut penitus remoti, quippe cum
300 abnegare veritatem illam catholicam, quam apostolica fides complexa est, hæreticum sit, *Prosper. Farin. in praxi crim. tit. de delict. & pœn. quæst.* 20. *incip. pœna mortis naturalis. n.* 29. *v. vel generaliter quoties blasphemia. &c.* id autem Judæi faciunt, *Prosper. Farinac. de qu.* 20. *n.* 32. *v. prout sunt Judæi. &c.* ubi eos etiam
301 hæreticos verbis disertis appellat. Quamobrem quidem causam nullam video, cur memorata illa juris Romani universi atque inprimis vel naturalis saltem communio non æque hæreticis aliis, atque judæis competere debeat. quodcunque enim privilegium, gratiam, beneficium, immunitatem, contractum, præscriptionem, aut si quid simile, quod specialitatis rationem tribuat judæis ex cogitare possit, prætendas, id certè etiam in hæreticis locum invenire posse, omnino persuasum habeo, cum alius quispiam hæretibus non minus homo sit quam judæus, ideoque & quicquid judæo evenit ut homini, idem alii homini quamvis non Judæo, atque ita & hæretico, accidere possit, juxta illud Chremitis Terentiani: homo sum, humani nihil alienum à me puto. *Terent. in Heautontimor.* unde hac quidem in causa nulla inter Judæum & hæreticum reddi potest diversitatis ratio, ubi autem diversitatis
302 ratio reddi non potest, ibi idem jus constituendum est. *l. à Titio*, 108. *in fin. pr. ubi. Bart. in pr. ff.*
303 *de verb. oblig.* cum generaliter traditum sit: ea, quæ paritate rationis inter sese devinciuntur, eâdem quoque juris dispositione comprehendi. *text. in l. illud.* 32. *ff. ad l. Aquil. l. un. §. hoc interdictum eandem.* 7. *ubi gloss. in verb. hoc interdictum & ibi. Bart. ff. de sont.* (*ubi Bart. ait eum text. ad hoc cotidie solere allegari*) *text. in l. his solis* 7. §. *act.* 2. *ibi. satis etiam tacite*) *cautum. &c. C. de rev. donat* (*quem ad hoc meliorem quam si aliquis in jure appellat Bald. in rub. C. de naut. fen. in fin.*) *text. in c. inter corpor.* 2. *v. unde cum non sit ext de transl. epist. gloss. in l. cum certum.* 19. *in v. aquisit. rat. C. ad L. Falcid. gl. in l. cum fraternit.* 17. *in verb. novis v. & ubi est eadem ratio. &c. ext. de testib. Specul. in tit. de dispens.* §. 4. *incip. juxta propos. ordin. n.* 20. *v. & ubi est ead. rat. &c. Bald. in l. quon. intell.* 5. *num.* 4. *vers. nam cum procedat per eandem rationem. &c. ff. de his qui not infr. Panorm. in c. quon. freq.* 5. *in 1. resp. n.* 6. *v. sicque eadem ratio est. &c. ex tit. non cont. And. Tiraq. in reg. cessante causa in 1. p. num.* 156. *ibi idque est quod vulgo dicimus. &c. Modestin. Pistor. cons.* 16. *num.* 13. *ibi vulgatissima enim est juris regula. &c. lib.* 1. *Matth. Coler. de process. executiv. part.* 4. *c.* 1. *incip. Viso quopacto creditores. n.* 38. *v. & est in promin rata. &c.*

CAPUT IIX.

CONTINENS ARGUMENTUM I. pro non servanda hæreticis data fide & ad hoc Responsiones.

SUMMARIA. CAP. IIX.

304 *Princeps ex justa causa potest juri naturæ derogare.*

306 *Princeps qui concessit subdito privilegium, quod in contractum transit, potest id revocare ex causa.*

308 *Contractus omnes principum intelliguntur, si res in eodem statu maneat & n.* 338. *ampliatur n.* 309. *declaratur n.* 316. *& n.* 336.

312 *Qui hæretico jus suum tribuit, non peccat, sed justitiam exercet.*

313 *Hæresis sit ne justa causa, ob quam Princeps juri naturæ & contractibus derogare debeat.*

314 *Causa justa non est, quæ juri adversatur.*

315 *Hæreticus sine hominum exturbandus consortio & quatenus.*

317 *Princeps ex causa utilitatem publicam principaliter concernente, a jure naturali & gentium recedere potest.*

318 *Princeps jus suum auferre potest, ex causa publica utilitatis.*

320 *Utilitatem reipl. qualem esse oporteat: cujus causa princeps alteri jus suum auferre queat, & an opus compensatione.*

HIs rationibus sententiam hanc firmissimè nos arbitramur comprobasse, sed enim restant nunc objectiones nonnullæ, quæ etiamnum adversari sententiæ isti videantur, ex cum non tam singulis argumentis nostris antè adductis obstent, quam sententiam nostram quodammodo universè impugnent, in tractatione singulorum argumentorum prætermissa atque huic loco reservata sunt.

Primò itaque † obstare præter cætera vide- 304
tur, quod principi permittant legas: uti naturæ ac gentium juri saltem ex justa causa deroget, *Innocent. in c. quæ in Ecclesiarum.* 7. *in fin. v. sed potest distinguere. &c. Panor. ibid. n.* 11. *ibi circa secundum an princeps possit statuere &c. Felin. ibid. col.* 8. *v. tertia conclusio ex causa rationabili. &c. ext. de constit. ubi ait Felinus, ita omnes* *unanimi consensu sentire interpretes. *Decius in eodem cap. quæ in Ecclesiarum n.* 18. *ibi secundo membro &c. ext. de constit.* unde † & contra 305
fidem contractuum, quamvis ea jure naturali vel gentium subnixa sit, venire princeps potest, saltem si justa causa ducatur, *Bald. in l. donationes quas dicunt.* 26. *n.* 2. *nam nec Imperator potest revocare &c. C. de donat. int. vir & uxor. Lud. Rom. cons.* 52. *incip. in quæstione magnificorum dominorum &c. num.* 3. *v. ubi dicunt, quod pacta in se natural. &c. & cons.* 352. *inc. quæritur primo numqui domini. num.* 22. *ibi simile videmus in principe &c.* (*loquens ubique de contractu princ. cum subdito.*) *Alexand. cons.* 1. *incip. Redemptoris nostri invocato suffragio circa prim. dub. n.* 1. *v. attento maxime quod dictæ conventiones sunt reciprocæ &c. l.* 2. *Jas. in l. si pecun.* 5. *n.* 13. *v. tamen non possunt tollere &c. ff. dict. condict. causa dat.*

Octav. Cacheran. dæcis. Pedemont. 90. inc. etsi ad quæst. num. 14. v. secundo potest responderi, &c. & nu. 15. Idem est etsi privilegium subdito
306 concessisset princeps, qui tamen in contractum transisset: nam & hoc ex causa justa revocare potest, *Lud. Rom. in l. si v. 64. §. d. viro 6. n. 46. in vicesima quarta. fallen. vers. vel si subjecto concessum princeps revoc. &c. ff. fol. matr. Alexand. cons. 101. incip. visis instrum. exemptio. n. 7. ibi quia respond. pr. &c. l. 2.* Hinc effici videtur, etiamsi fides hæretico data sit à principe, eam tamen revocari posse, quod hæreticus sit, quæ sanè justissima videtur causa esse, cum hæretici omni hominum commercio
307 exui debeant. *l. hi qui 3. in pr. C. de apost.*

Id quod vel maxime videtur procedere, si quis, posteaquod cum eo princeps pactus est, in hæresin prolabatur, quoniam tum ne quidem in hunc casum ulla ei à principe fides data esse existimatur, eò quod si id futurũ cogitavisset, forsitan à cõmercio ejus penitus abstinuisset;
308 quod confirmatur etiam eo, quod vulgo traditum est, contractus omnes principis intelligi, si res in statu eo permaneat, quo erat cum contraheretur. *Tib. Dec. cons. 19. inc. quod ad primum dico duplic. n. 88. v. quia respond. præmissa vera esse &c. & n. seq. ibi* 3. etiamsi juramento
309 sese ad pacti fidem servandam princeps obstrinxisset. *Tib. Dec. d. cons. 19. n. 90. ibiq; procedunt, etiamsi intervenisset jurament. &c. lib. 3.*

Huic objectioni bipertitæ respondeo primo: quod dicitur, Principem ex justa causa derogare posse juri naturali ac gentium id ita simpliciter haud usque quaque verum esse: De-
310 claratur enim ista sententia primum, quod derogare quidem queat princeps juri naturali ac gentium, sed ita, ut interpretetur solummodo, non autem in universum tollat. *Bart. in l. omnes populi. 9. n. 21. ubi tertio. quæro princip. de quib. &c. ff. d. just. & i. Innoc. in c. quæ in Eccles. 7. in fi. v. sed potest disting. &c. Panor. ib. n. 11. ibi circa secundum an princ. possit statuere &c. Felin. ibid. col. 8. in tertia conclusione, v. dummodo interpret. non in totum tollendo. &c. Dec. ibid. n. 25. ibi secunda conclusio abbatis. &c. ext. de constit.*

311 Præterea declaratur etiam conclusio illa, quod non procedat in eo, quod sua natura malum est, peccatique turpitudine laborat, ubi enim jus naturæ seu potius divinum (divini enim juris esse fidem pactorum supra *n.* 73. demonstravimus) adeo sibi constat, ut princeps derogando eidem in peccatum incidat, vel saltem peccatum evitare nequeat, haud quaquam licita principi derogatio est, *Bart. in d. l. omnes populi. 9. n. 22. vers. aut causa legis v. statuti &c. ff. d. j. & j.*

Sed en, si princeps fidem à se datam violet, utique quod ad sese naturæ jus expresse tollit, aut certe si derogationem saltem appellare placuit, fieri tamen non potest, citra peccatum, cum fidem violare peccatum sit, uti supra *num.* 251. demonstratum est. Nec moveor, si forte dicas, derogationem fieri saltem quoad hæreticum utpote cum quo & ipso intercedere communio sine peccato non potest, nam esto, non posse cum eo commercium exerceri sine peccato, sicut forte nec Israelitis cum Gibeonitis, de quibus supra *n.* 268. *&* *seq.* dixi, attamen si communicet cum eo princeps, fidemque det, servare tenetur *dixi supra n.* 280. jure naturæ, cujus hæretici capaces sunt, *docui supra n.* 227. *&* *seqq. & maxime n.* 241. *&* *seqq.* quare † si hæretico id tribuat princeps, quod ei de- 312
betur, nempe juris naturalis observantiam, utique jam non tantum non peccabit, verum etiam justitiam exercebit. *text. in l. justitiæ* 10. *§. juris præcepta. 1. ff. jur. & jur.*

Secundo † respondeo quoque negare 313
me, hæresin justam esse causam, ob quam principi à jure naturæ legibusque contractuum recedere liceat supra c. in quinto argumento nostro *per tot. à n.* 217. *&* *seqq. usque ad n.* 281. *inclusive* probatum est, juri magis esse consentaneum, ut etiam hæretico fides conservetur: quod si ita est utique non potest ea justa causa videri, quæ juri adversetur. *text. Instit. de in-* 314
jur. in pr. l. injuria. 1. in pr. ff. eod.

Nec vero † repugnat, quod exturbari ho- 315
minum consortio debeant hæretici: id enim quemadmodum intelligendum sit, supra *in d. quinto argumento nostro. n.* 286. *&* *seqq.* demonstratum est.

In pauca igitur omnis objectionis hujus redigi potest refutatio: Aut enim princeps fidem dat ei, qui demum post contractum initum errores hæreticos consectatur: nec fidem ipsi violare debet, eo quod jure, ut dixi, prohibeatur: Aut ei paciscitur, qui jam nunc 316
eo, quoquo contrahitur, tempore hæreticus est, & saltem dispensare, eumque ad communionem pactorum habilem reddere præsumitur, eo quod non ignarus habeatur conditionis ejus, ut disputavi supra *n.* 251. *&* *seqq.*

Ex his † apparet parum hoic prodesse regulam illam, quæ contractus principis cum clausula status ejusdem intelligit, cum sive ab initio sive post in hæresin quis incidat, ejus tamen momenti non sit hæresis, ut veterem obligationis statum commutasse videatur.

Denique ac ut propius intelligitur, hæresin justam violandæ fidei causam non esse, operæ pretium est videre, causas eas quæ justæ sint atque ad principem, uti à jure naturali ac fide contractuum recedat excusandum sufficiant. Illud itaque inter omnes *nemine discrepante convenit, utilitatem Reip. demum causam esse 317
justam, recedendi ab eo, quod naturali aut gentium jure constitutum est. *Felin. in c. quæ in Ecclesiarum. 7. col. 8. in tertia conclusione. v. causa autem legitima est favor publicus. &c. ext. de constit. Alexand. cons. 101. incip. visis instrumentis exemtionis. n. 8. ubi propter publicam utilitatem permittitur principi, &c. lib. 1.* sicut & alias generatim haud aliter suum auferre jus potest princeps, quam ex causa publicam utilitatem concernente. *Jason. in l. Barbarius 3. n. 35. v. quod Imperator non potest auferre res privatorum quia verum est. &c. ff. de of. prat. Tib. Dec. cons. 25. incip. quæritur ergo primo an stante n. 52. ibi causæ autem propter quas potest auferri. &c. & cons. 33. inc. Illustr. domina Isabel. n. 48. ibi nam causam legitimam appellant omnes &c. lib. 1. ubi ait hanc esse comm. * sentent. Fern. Vasq. in illustr. controv. l. 1. c. 5. inc. Sexto hactenus de publ. n. 1. (ubi itidem asserit hanc esse commun. * & n. 18. ibi ex causa tamen publica utilit. &c. Didac. Covar.*

lib.

lib. 3. variar. resol. c. 6. majoratibus & primogeniis n. 6. ibi. Tertio ration. hanc opin. &c. Et propius quam jus ex contractu cum principe inito aut fide ab eo datâ acquisitum alicui non extraneo modò verum etiam subdito, auferri eidem à principe nequeat, nisi ob talem causam, quæ principaliter utilitati Reip. suffragetur, tradidit Octavianus Cacheranus *cons. 26. incip. visis allis controversiis n. 1. ibi quarum prima est. &c. & n. 2. & cons. 64. ine. visâ extrinsecus magna mole n. 67. ibi. & qualibet causa non est sufficiens,* 320 *&c.* neque verò quælibet utilitatis species sufficit, sed ita comparatum esse oportet, ut extrema adsit necessitudo, quæ evitari nullo modo queat, adeo ut alia nulla supersit via, per quam reipub. consulatur, præter hanc ipsam, scilicet ut, fides à principe data revocetur. *Octavia. Cachera. d. cons. 64. d. n. 67. ibi. & qualibet causâ, &c.* Præterea necessarium quoque est, ut compensatio aut remuneratio fiat, pro eo, quod hac ratione alteri ob publicam utilitatem ademptus est. *Fernan. Vasqui. in illustr. controversiis lib. 1. d. cap. 5. incip. sexto hactenus de publicarum n. 1. v. alterum requisitum est, &c. & n. 15. v. alterum quod ei detur congrua, &c.* ubi *n. 6. quinimo etiam urgente, &c.* addit hanc compensationem ne quidem ex plenitudine potestatis aufferri per principem posse.

CAPUT IX.

PROPONENS ARGUMENTI I. PRO non servanda fide hæreticis data rationem & causam secundam atque ad hanc Responsionem.

SUMMARIA. CAP. IX.

321 *Contractus mutuo utriusq; Consensu constant.*
322 *Princeps quibus casibus jus alteri auferre suum queat, etiam ex causa privata utilitatis. & 323.*
324 *Fidem à Principe violari utilitati publicæ repugnat.*
326 *Salus Reipubl. justitia continetur.*
327 *Quod hæreticis jure debetur, jure quoq; ipsis non modo tribuitur, verum etiam judiciis armisq; defenditur.*
328 *Fides à principe servata imperium regnumque auget.*
329 *Principis consilia ad augendum imperium referenda.*
330 *Nihil est quod vehementius Rempublicam contineat, conservet, augeatq; quam fides.*
331 *Perfidia omnibus gentibus exosa.*
333 *Quomodo quis subditus alterius fieri dicatur.*
334 *Tutelæ potestas sua natura adhæret.*
335 *Casus quibus hæretico fidem non servare liceat: & n. 373. & n. 381.*

SEcundo est & alia causa, non minus illa quidem legitima quam præcedens, etsi alioquin privatæ solummodo rei non autem publicæ emolumentum complexa sit, etenim cum fere pactorum contractuumq; fides mutuo utriusq; consensu consistat, *text. in l. hujus edicti 1. §. est autem pactio 2. ff. de pact. cum similib.* causa quoque justa esse censetur, quamobrem à fide data princeps recedat, si ipsi ab altera parte id, quod in conventionis legem deductum est, non servetur. *Bald. in l. donationes quas divus. 26. n. 2. v. nisi ex causa, quia sibi, &c. C. d. don. int. vir. & uxor. Alexand. cons. 1. inc. redemptoris nostri invocato suffragio circa primum dubium. n. 11. v. nisi ex causa scilicet quando ipsi principi. &c. lib. 2. Vincent. d. Paleot. (inter consilia ejusdem Alexandri) cons. 54. inc. viso puncto subtiliter formato. n. 14. v. quia sibi non adimpletur, &c. lib. 4.*

Atque ad hunc fontem, requisiti utrinque consensus, referenda mihi videtur illa revocandæ conventionis ratio, quæ status antiqui mutatione nititur, quamque supra *n.* 308. attigimus, hoc enim casu consensus pristinæ pactionis deesse existimatur, uti infra *n.* 341. *& seq.* ostensum est. 323

Huic quoque ordini adnumerari videtur posse illa in hanc rem usurpata privatæ utilitatis ratio, quæ ex justa causa restitutionem in integrum majoribus indulget, atque ita fere sine detractione commodi alieni fieri non potest, de qua egregiè tractat Fernandus Vasque *lib. 1. controversiarum c. 1. incip. non semel animadvert. 1. n. 32. ibi. illud autem notandum est, &c. & n. seqq.*

Nunc igitur primum dispiciamus, utrum aliqua constet publicæ rei ratio, quæ fidem hæretico violari suadeat: quod sane nobis non videtur. Fidem enim à principe justitiæ fonte violari, publico potius adversatur commodo, quam prodest, cum omnis fides, maximè autem principis, quem exemplum legemq; cæterorum, atque in dictis factisque constantissimum esse decet *dixi supra n.* 189. *& n.* 190. justitia sit fundamentum, *nota ut supra n.* 79. justitiæ autem salus reipub. contineatur. *text. in Novell. ut judices sine quoq; suffrag. fiant 8. in prin. ibi. ut nostra subjecti sub omni quiete consistant, &c. junctis his quæ paulo post dicuntur, ibi. invenimus enim plurimam ingressam causis injustitiam &c.* Quam justitiam non ad bonos tantum pertinere putandum est, verum etiam ad malos veluti hæreticos, quia quam diu hi natutâ hac fruuntur, jure quoq; naturæ non sunt exuendi, ut sæpe dictum est, id ergo quod ipsis debetur, jus videlicet naturæ ac gentium, rectè quoque illis à principe non præstatur modo tribuiturque, *d. l. justitia 10. §. juris præcepta. 1. ff. de just. & jur.* verum etiam, si res ita ferat, omni studio judiciis, armisque defenditur, ut Josuam feciisse supra *n.* 270. demonstravimus. 324 325 327

Non disputabo heîc de aliis fidei à principe servatæ commoditatib⁹, quarum certè non minima est illa, quod si quidquam aliud fides certè servata ad augendum amplificandumque imperium (quo quidem omnia principis consilia semper referenda sunt. *gl. in rub. præmis Institutionum in verb. semper Augustus*) magnopere confert, uti late comprobat Joan. Nevizan. *inter consilia Alberti Bruni cons. 12. incipit. patres comederunt uvam. col. 7. v. ubi dicit quod maximè est verum quando facit ea, &c. & n. seqq.* cum nihil † sit quod vehementius rempublicam contineat, hoc est, conservet atque augeat 328 329 330

331 quàm fides. *Cicero lib. 2. de offi. v. nec n. nulla res vehementius, &c. (sub finem libri,)* Perfidia † verò tantum apud omnes gentes suamet turpitudine odium contraxit, atque indignationem, ut nemo unquam existimetur tantæ foreamentiæ, qui, cujus perfidia semel ipse deceptus sit aut alios sciat esse circumventos, ejus posteà fidei libenter sese submittat. Constat
332 sane † inter omnes, si integrum principi esset, suo arbitratu fidem contractuum, pactorumque tollere neminem facile repertum iri, qui cum eo paciscatur, *dixi sup. n.* 202. quod si ergo nemo sit, qui cum eo ad pactiones venire velit, ecquonam quæso modo subditis subinde novis potietur, regnumque suum amplifi-
333 cabit, cum fere haud aliter quis subditus fiat alterius quam quia fidei sese ejus ac tutelæ, cui suâ naturâ adhæret potestas *Tutela. 1. in pr. ff. de tut.* committit. *§. sed & quod princ. 6. ibi popul. ei & in eum, &c. Inst. de I. N. G. & C.*

334 Porro si ad alteram illam non servandæ fidei causam animum convertamus nostrum, videlicet cum hæreticus ipse legem fidei datæ adjectam non servat, minus quidem ea nobis obstabit ratio, nam etsi id concedamus, principem licite violare fidem posse hæretico non servanti conventionis legem, non tamen ideo à fide data recedere existimabitur princeps, quod ille hæreticus sit, sed quia is fidem pactionis alio quovis modo sit transgressus, *dictum est sup. n.* 322. quod idem sane non hæretico tantum, sed & alii cuilibet vel religiosissimo alioquin ac pientissimo homini accidere posset. Quamobrem hac in ratione nulla adest causa singularis, quæ non hæretico cùm omni alio communis sit. Quemadmodum igitur, etsi cæteris ex hujuscemodi causa non servetur fides, non tamen efficitur in universum ac regulariter fidem à principe cuicunque posse violari: ita etiam non sequitur Principi ex hac singulari causa à fide hæretico data recedere est permissum: ergo ei generatim ac regulariter datam hæretico fidem violare licet.

CAPUT X.

CONTINENS ARGUMENTI PRIMI pro non servanda hæretici fide data rationem tertium cum responsionibus & limitationibus ad eandem.

SUMMARIA CAP. X.

337 *Res eadem diverso jure censeri nequit.*

339 *Perpetuum est omnibus actibus & dispositionibus ut semper intelligantur cum hac conditione: si res in eodem statu permanserit.*

340 *Nihil tam præcisum, firmum atq; immutabile, quin semper intelligatur, rebus sic stantibus.*

341 *Si abeo, quo res initio erat, statu discessum sit, atque ad novum deventum, cessat mens disponentium, nec videtur de hoc novo casu prospexisse.*

342 *Nova causa superveniente ab omni dispositione recedere licet, nec dicitur fieri contra placita, quia si hoc cogitasset disponens, idem fecisset.*

343 *In ultimis voluntatibus extensio fit ad casum, de quo verisimile est testatorem, si cogitasset fuisse dispositurum.*

344 *In contractibus extensio fit ad casum, quem verisimile est contrahentem fuisse comprehensurum, si fuisset recordatus.*

345 *Statuta extenduntur ad casum eum, quem verisimile est statuentem, si meminisset, fuisse ita comprehensurum.*

346 *Rescripta principum ad casum verisimilem producuntur.*

347 *Omnis dispositio in unum casum facta extenditur ad alium, licet non expressum, si verisimile sit disponentem, ubi recordatus aut admonitus fuisset, de eo casu ita fuisse dispositurum.*

348 *Clausula, rebus sic stantibus, in privilegiis subintelligitur.*

349 *Clausula, rebus sic stantibus, locum habet in ultimis voluntatibus.*

350 *Clausula, rebus sic stantibus locum habet in legibus.*

351 *Constitutio quæ, cum promulgaretur, justa erat, si postea nocere incipiat, licet ab ea recedere.*

352 *Clausulam: rebus sic stantibus, statuta admittunt, extenditur n.* 354. 355. 357.

353 *Si statuisti certa onera subditis imponat, post autem egestas tali incidat, ut onera ista sine iniquitate exigi nequeant, recedere licet à statuto.*

356 *Si Canonici constitutionem juratam & à Pontifice maximo cum clausula annullante quicquid contra fiat, confirmatam habeant quod ultra certum numerum Canonicorum recipi nemo debeat, crescente tamen reditu. licet à conditione illâ recedere.*

358 *Clausula, rebus sic stantibus, in contractibus locum habet.*

359 *Ex causa nova licet à contractu recedere etiam altera parte invita; ampliatur n.* 360.

361 *Renunciatio jurata in dubio intelligitur de eo jure, quod quis habet tempore renunciationis, extenditur n.* 362.

363 *Remittens omne jus quod habet, vel habere sperat, vel quod habet habere potest, intelligitur remittere id saltem quod habet ex causa de præsenti, non autem quod ex causâ de futuro habere potest: ampliatur n.* 364.

ATque ex his † rursum cognosci potest, 336
nullius in hanc rem momenti esse illam ultimo (*supra n.* 308.) adjectam rationem: quæ in omnibus principum conventionibus conditionem illam exigit: si res in pristino suo statu consistat: nam cum neutra harum, quas adduxi, causarum ejus sit generis, singulare quicquam in hæretico statuant, uti sane non videbitur mutari pristinus causæ status, etsi is, cui data fides est, in hæresin ruat.

Quinimo per hanc ipsam regulam, quæ in conventionibus principum veterem negotii statum exigit, contendo, causam nullam esse, ob quam principi liceat quandoque contra quam promiserit facere, quin idem & alii cuivis privato eâdem de causa jure permissum sit, quod si perspicuis comprobavero argumentis, manifestum sane fiet, cum omnes illæ causæ, propter

ter quas recedere quandoq; à pactis permittitur, (quæ quidem perpaucæ ſunt, & vel uni huic regulæ, de priſtino rei ſtatu, vel certe duabus illis, de utilitate reipublicæ & non ſervata mutuæ conventionis lege, includi poſſunt) ejus ſint generis, uti nemo unquam propterea dicere auſit, generatim licitum privato eſſe, datam alteri etiam viro bono ac pio fidem violare: eodem modo nec affirmaturum quemquam, eo quod princeps quandoq; aut propter publicam utilitatem, aut quia ſibi non ſervetur fides, ſive (ut brevius utrumque comprehendam) quia priſtinus rei ſtatus cauſa aliqua publica vel privata mutatus ſit, licite poſſit non præſtare promiſſionis fidem: ideo & ſimpliciter licere principi à fide, quàm homini pio atq; honeſto dederat, recedere. Ex quo ſequitur, ſi ex aliqua harum cauſarum legitima fidem hæretico ſervare nolit princeps, id non magis ad principem pertinere, quam ad alium quemvis q; hominem privatum: unde iterum efficitur: ſi homini privato ea attributa poteſtas non eſt, ut daram hæretico fidem ideo violet, quod is hæreticus ſit, (qua in re, ut ſperamus, contradictorem non habebimus lectorem amantiſſimum, ſi quæ ſupra in quinto, ſeptimo & octavo ſententiæ noſtræ argumento diſputavimus, accuratè perlegerit.) nec principi violandæ hæreticis fidei poteſtatem abs cauſis hisce ſingularibus ita tribui, ut earum cauſarum jure hæreticis comprehendatur, conſecu-
337 † tionis ratio eſt expeditiſſima: Neque enim res eadem diverſos juris effectus parere, atque ita alio atque alio jure cenſeri debet. *text. in l. ſicut* 1. *in fi. prin. ibi nec ratio patitur ut una eademque res &c. ff. de rer. permut. l. eum qui ædes.* 23. *in fi. ff. de uſurpat. & uſucap. c. cognovimus.* 29. *in fi.* 12. *qu.* 2. *c. cum in tua* 30. *ſub fin. ext. de decim. Bald. in l. rem actio.* 23. *§ item quæcunq;* 5. *n.* 3. *ff. de rei vendic. Pan. conſilio* 35. *inc. videtur primo dictos pontifices n.* 2. *v. & quia una & eadem res non debet. &c. lib.* 1. *& conſ.* 71. *inc. videtur prima fronte dicendum n.* 2. *v. nam raro contigit ibi eum una & eadem res. non debeat. &c. lib.* 2. *Alex. conſ.* 55. *inc. quoniam cauſa n.* 10. *v. ne una & eadem res diverſ. &c. lib.* 5. *Socin. jun. conſ.* 134. *inc. circa præſentem conſultationem. nu.* 20 *ibi. videlicet ne eadem diſpoſitio diverſimode &c. lib.* 1. *Schurff. conſ.* 67. *incip. Dominus noſter, pro magis clariori. n.* 3. *ibi una enim & eadem res non poteſt. &c. conſ.* 3. *Antonin. Teſſaur. deciſ. pedemont.* 249. *inc. ſtatutum civitatis Cunei. n.* 9. *ibi. & diverſo jure conferetur. &c. Natta conſ.* 7. *inc. ſuper caſu propoſito. ſub. n.* 1. *col.* 2. *v. & non debet idem legatum diverſimode &c. Ludolph. Schrader de feud.* 2. *part.* 9. *part. prin. ſect.* 3. *inc. ſexto quæro utrum amiſſo. nu.* 135. *v. huc accedit &c. ibi. cum & una eademque res &c. Vincent. de Franc. deciſ. Neap.* 153. *incip. ſpectabilis Comitiſſa Noyæ. n.* 20. *ibi. ne una & eadem diſpoſitio. &c. Fachſ. lib.* 1. *diff.* 12. *ſub. fin. verſ. cum una eademq; res diverſo &c.* diverſo autem jure æſtimarentur cauſæ iſtæ, ſi quod privato non darent, id principi attribuerent. Nec repugnat, quod quis forſitan dicere poterat: principem majore præditum eſſe poteſtate quam privatum: nam ſi non quia hæc cauſarum iſtarum natura ſit, ſed quia cum principis majeſtate concurrant, eas etiam hæreticam pravitatem complecti exiſtimes, jam non ex natura earundem, ſed ex auctoritate principis argues: cauſarum igitur iſtarum allegatio ex ſeſe in hanc rem tuâmet confeſſione nihil proderit: ipſam vero principis poteſtatem non majorem in jura naturalia fidemq; pactorum eſſe, quam privatorum, adeoque principem etiam privatorum jure hoc caſu omnino cenſeri, ſupra *num.* 63 64. 65. 87. *& ſeqq.* latiſſime demonſtravimus. Ex quibus omnibus demum ſequetur principem non minus quam privatum hæretico non minus quam viro probo datam ſemel fidem regulariter teneri conſervare.

Hæc dum paulo accuratius probamus amantiſſimus lector haud gravate, ut confidimus, ea quæ ſubjiciemus cognoſcet. Ea ergo 338
juris pervulgata ac veriſſima illa quidem, judicio meo, regula eſt, quam adduximus ſupra *n.* 308. quod nimirum fides conventioq; principis ut urgeri poſſit, priſtinus cauſæ ſtatus, exigatur: etiamſi pactio ipſa jure jurando ſit circumſepta: verum non ad principem modo aut etiam negotia certa, ſed ad omnes privatos omnesq, cauſas generatim univerſeq; pertinet. Perpetuum enim eſt omnibus actibus atq; di- 339
ſpoſitionibus, uti ſemper cum hac intelligantur conditione: ſi res in eodem quo nunc eſt dum geritur ſtatu permanſerit. *And. Tiraquell. in l. ſi unquam. in præfat. nu.* 167. *ibi. & hoc quidem perpetuum eſt. &c. & n. ſeq. C. de revocand. donat.* neq, quicquam adeo præciſum, firmum 340
atque immutabile eſt, quin ſemper intelligatur, ſic ſtantibus rebus. *idem Tiraq. in d. l. ſi unquam in præfat. n.* 109. *v. ex quib. intelligis nihil adeo eſſe præciſum &c. C. d. tit. de revoc. donat.* Cujus rei 341
hæc eſt ratio quia ſi ab eo, quo res in initio erat, ſtatu diſceſſum ſit atq; ad novam aliquam cauſam, quæ tum non aderat, deveniatur neque mens neque intentio diſponentis amplius cenſetur adeſſe, ita ut de hac cauſa nova, ut quæ eo tempore non exiſtebat, minime videatur eſſe proſpectum. *Bald. in l. cum M. Ferrarienſis* 9. *n.* 27. *v. quia iſte fuit caſus improviſus &c. ext. de conſtit. Panor. in c. cum ad hoc* 16. *n.* 3. *v. quia hoc non eſt de intentione. ext. de cleric. non reſidentib. Ant. Alciat. de præſumt. reg.* 2. *præſumt.* 26. *n.* 6. *v. fallit quarto quando ſupervenisset. &c.* quamob- 342
rem nova aliqua ſuperveniente cauſa ab omni diſpoſitione recedere licet, neque quicquam dicitur adverſum id, quod ante placuerit committi, quoniam ſi de ejusmodi veteris ſtatus mutatione cogitaſſet ille, qui diſpoſuit, idem feciſſet. *Decius conſ.* 335. *incip. viſo conſilio clariſſimi. n.* 3. *ibi ubi magiſtraliter dicit. &c.* Quinimo tantum abeſt, ut contra id, quod ſemel placuit, fieri quicquam dicatur, ſi ex cauſa nova fiat, ut etiam menti diſpoſitionis diſceſſio hæc conſentanea videatur; nam & † in ultimis 343
teſtantium voluntatibus. *Jaſ. in l. tale pactum.* 40. *§. pater qui dotem.* 3. *num.* 3. *ibi ſecundo nota ex hoc textu bonam regulam &c. ff. de pact. per gloſſ. fin. ibid. in fi. in d. §. pater qui dotem, quam gloſſam ibi Jaſon. ait ſemper ad hoc ſolere allegari. Idem Jaſ. in l. commodiſſime.* 10. *n.* 6. *ibi ſecundo limita iſtam regulam. &c. & in l. Titius.* 25. *§. Lucius.* 10. *n.* 1. *ibi nota primo ex iſto textu. &c. ff. de lib. & poſthum. Alexan. conſ.* 130. *incip. attento verbo*

teſta-

testamenti.num. 4. ibi confirmantur predicta quia provisio. &c. lib. 5. & in † contractibus. *Alex.*
344 *cons. 216. incip. nec arguendi summa. n. 32. vers. & habet locum glossa. &c. lib. 2. Jason. in d. l. Titius. 25. §. Lucius 1. n. 2. vers. & procedit in contractibus. ff. de lib. & posthum. hared. e Andr. Tiraquell. in l. si unquam. in prefat. n. 56. v. obtinere-que non solum in dispositionibus legum &c. C. de*
345 *revocand. donat.* & in legibus Municipalibus seu statutis. *gl. fin. in fin. d. l. tale pactum 40. § pater qui dotem. 3. ff. de pact. Jason. in d. l. Titius 25. §. Lucius 1. n. 2. ibi similiter statutum extenditur. &c. ff. de lib. & posthum. ubi d. glossam. admodum solennem atque singularem existimat. e Alexan. d. cons. 216. n. 32 v. & habet locum glossa. &c. lib. 2. And. Tiraquell. in d. l. si unquam in prefat. num. 56. ibi inter tam multa verisimilitudinis præconia. &c. C. de revoc. donat.* & in rescriptis prin-
346 cipum. *Alexan. d. Cons. 216. n. 32. vers. & habet locum glossa illa &c. d. lib. 2. Jason. in d. l. Titius. 25. §. Lucius 1. n. 2. vers & procedit in contractibus &c. ff. de lib. & posthum. And. Tiraquell. in d. l. si unquam. in prefat. n. 56. vers. obtinere-q; non solum in dispositionibus legum &c. C. de revoc.*
347 *donat.* & generatim † in omni dispositione semper ita sese habet res, ut dispositio in unum facta casum interpretatione producatur ad alium quamvis non expressum, si modo vero simile sit, disponentem de hoc ipso casu, si is in mentem aut propria recordatione aut alterius admonitione venisset, ita fuisse dispositurum. *And. Tiraq. de leg. connubialib. gl. 7. in verb. expref. n. 181. ibi undecimum genus id quoque &c. & in d. l. si unquam in prefat. d. n. 56. ibi inter tam multa verisimilitudinis. &c. C. de revocand. donat.*

348 Atq; hinc † profectum est, ut clausula illa rebus sic stantibus, & jam in privilegiis subintelligatur. *Jason. in l. quod Servius 8. n. 9. ibi idem in privilegiis. &c. ff. de condict. causa dat.* item †
349 in ultimis voluntatibus. *Jas. in d. l. quod Servius 8. n. 8. vers. adde quod ista clausula etiam intelli-*
350 *gitur. &c. ff. de condict. caus. dat.* item in legibus. *Jas. in d. l. quod Servius 8. n. 8. ibi circa tertium quod in dispositione legum &c. ff. d. tit. de condict. caus. dat. Albert. Brun. cons. 90. incip. cum in causa*
351 *spectabilium dominorum in fi. lib. 1.* Veluti † si constitutio aliqua, quæ cum promulgaretur, justa erat, nunc statu rerum mutato nocere incipiat ab ea enim recedere licitum est. *text. in c. non debet. 8. ext. de consang. & affin. c. statutum 11. in pr. ex de rescript. in 6. Decius d. cons. 335. incip. viso consilio clarissimi n. 3. col. penult. v. hæc secundum eum patet in juribus condendis &c.*

352 Pari ratione † clausulam illam: sic stantibus rebus statuta quoq; admittunt. *Alb. Brun. d. cons. 99. inc. in causa spectabilium dominorum. in fi.* Quamobrem † si statutum certa onera civibus subditisque imponat, post autem succedat insignis aliqua, quæ tempore statuti conditi non erat, egestas rerumque penuria, ita ut sine iniquitate exigi onera ista nequeant, recedere ab illo statuto permissum est. *Dec. Cons.*
335 *incip. viso consilio clarissimi n. 1 ibi circa primum ultra ea &c. ubi id multis adductis rationibus & juris exemplis demonstrat.*

354 Atque hæc † sententia extenditur primo etiã ad statuta jurata, nam & in his clausula illa: sic stantibus rebus, intelligenda est. *Bald. in l. clari & aperti. 19. n. 1. v. quod intelligendum est nisi justa causa &c. C. de fideicommiss. Jason. in d. l. quod Servius 8. nu. 9. vers. & istud procedit etiam in statutis juratis. &c. ff. de condict. causa dat. e And. Tiraquell. in d. l. si unquam in prefat. n. 169. ibi & ut intelligas quantum ponderis &c. C. de revocand. donat.*

Secundo † extenditur etiamsi cautum sit, 355
statuta præcisè, hoc est, juxta literam verborum. *Bald. in c. ex parte conventionis. 2. in f. ext. de rescript.* intelligi atq; observari debere, nam & tum nihilominus subintelligenda est clausula illa sic stantibus rebus. *Bald. in d. l. clari & aperti 19. num. 1. v. etiamsi verba statuti dicerent quod statutum &c. C. de fideicommiss. Jas. in d. l. quod Servius 8. nu. 9. v. & in quibus dictum est, &c. ff. de condict. causa dat. e And. Tiraquell. in d. l. si unquam in prefat. n. 169. v. sed adde quid subjungit. &c. C. de revoc. donat.*

Unde etsi † Canonici Ecclesiæ alicujus 356
constitutionem habeant, quam & ipsi jurejurando & summus Pontifex auctoritate suâ confirmarit, adjecto etiam decreto annullante omne id quicquid contra fiat: eaque constitutione caveatur, ne ultra certum numerum in Ecclesiam illam canonici suscipiantur: tamen si postea usque adeo crescant facultates Ecclesiæ, ut majorem alere numerum citra dispendium cæterorum queat, nec inanis erit pluriumadmissio, nec ipsi admittentes perjurii turpitudinem incurrent. *Bald. in c. cum M. Ferrarien sis 9 num. 27. ibi vota casum qui non est alibi &c. ext. de constit. (per eum text. quem ibi ad hoc singularem nec alibi reperiri dicit.) Jason. in d. l. quod Servius 8. n. 11. ibi quod Canonici qui fecerunt constitutionem juratam. &c. ff. de condict. causa dat.*

Tertio † extenditur sententia suprædicta, 357
etsi statutum in contractum transiisset, adhuc enim intelligitur: rebus ita stantibus quemadmodum tempore conditi statuti erant, & ut post mutato statu à lege illa municipali discedere liceat. *Decius d. cons. 335. incip. viso consilio clarissimi. nu. 4. ibi præterea etiam dato quod statutum transivisset. &c.* atque hæc extensio confirmatur etiam ex sequentibus.

Denique † clausula illa: rebus sic stantibus 358
locum quoque habet in contractibus. *gl. fin. in in c. ne quis. 14. causa 22. quæst. 2. Ludov. Roman. cons. 22. incip. propositæ mihi consultationis nu. 3. col. 2. vers. & sic intelligi debent rebus sic stantibus &c. ubi Horat. Mandos. in addit. ad verb. stantibus. Jas. in d. l. quod Servius 8. n. 8. ver. eodem modo dic in contractibus. &c. ff. de condict. causa dat. Octavian. Cacheran. de ff. Pedemont. 91. incip. superest ex prefata controversia. numero 2. ibi secundo, quia in quolibet dispositione. &c.*

unde † si nova ac justa, quæque tempore con- 359
tractus non aderat, causa suboriatur, à contractu illo recedere licet etiam altera parte invita *l. tale pactum 40. §. pater fin. ff. de pact. l. quod Servius. 8. ff. de condict. causa dat. l. si convenerit. 14. in fin. ff. pro Soc. l. quero. 54 §. inter locatorem. 1. ff. locat. l. qui servum. 96. ff. de verb. obligat. l. cum quis 38 in pr. & l. si cum Cornelius. 82. ibi non puto divortio facto &c. ff. de solution. c. ne quis 14. sub fin. 22. q. 2. Dec. d. cons. 335. inc. viso consi-*

consilio clarissimi. n. 3. col. fin. vers. item à pactis & conventionibus. &c. Tiber. Decian. cons. 19. incip. quo ad primum dico dupliciter. nu. 89. ibi. & ideo superveniente nova & justa causa &c. lib. 3.

360 Quod † ampliatur etiamsi quis adjecto jurejurando non velle se contra fidem contractus venire recepisset. *Tiber. Decian. d. cons. 19. n. 90. ibi quæ procedunt etiamsi intervenisset juramentum &c. d. lib. 3.*

361 Hinc † proculdubio profectum est, ut renunciatio etiam jurata in dubio saltem intelligatur de eo jure, quod quis habebat tempore renuntiationis, neque eum excludat ab illo jure, quod post renunciationem consecutus est. *text. in c. cum inter P. 2. & ibi Panor. n. 1. ibi n. 12 quod juramentum & renunciatio. &c. ext. de renunciat. ubi Anton. Franch. in addit. sua quæ incip. circa istam passum &c. Jason in d. l. quod Servius 8. n. 10 ibi adde etiam pradictu. &c. ff. de cond. fl. causa dat. Georg. Nat. in c. quamvis. 2. n. 17. ibi. tertio facit textus. &c. ext. de pact. in 6.*

362 Quæ decisio † extenditur etiamsi renunciationi istijuratæ adjecta sit aliqua dictio, quæ futurum tempus designet, veluti non petam ULTERIUS: nam adhuc intelligitur non velle ulterius petere id, quod ex causa præsenti sibi competit, non autem quod ex nova aliqua hoc tempore ignota causa post aliquando competere possit. *Pan. in d. c. cum inter P. 2. n. 1. v. & nota quod hoc dictum est verum &c. ext. de renunc.* Nam generatim † quamvis aliquis remittat omne jus quod habet quodque habere se sperat: vel quod habet habereve potest attamen id solummodo censeturremittere, quod habet vel habere potest aut sese sperat habiturum, ex aliqua causa, quæ hoc instanti tempore existit, non autem si quid consequi possit ex causa futura. *Bart. in l. qui Romæ 122. §. duo fratres 6 n. 19. in sexta quæstione v. ad solutionem hujus quæstionis oportet scire, &c. ff. de verbor. obligat (ubi Andreas Poma in addit. ad Bartolum, ad verba. de præsenti. in addit. quæ incip. remissione juris. &c. dicit hanc esse communem * opinionem) Panor. in d. C. cum inter 2. n. 11. ibi infertur secundo. &c. text. de renunc. Alexand. in d. l. quod Servius. 8. n. 5. ibi extra glossam inducitur hæc lex. ff. de condict. caus. dat. ubi idem ait hanc Bartoli * decisionem communiter * esse receptam. Idem Alexand. Cons. 46. inc. visis & accurate consideratis hisn. 2. v. ergo illud verbum, petere posset. &c. lib. 1. Philip. Dec. cons. 287. incip. in civitate Placentiæ Col. fi. vers. dum concludit in dictis locis, quod tollitur. &c. Curt. jun. Cons. 23. incip præsupponitur in facto ab hoc seculo discessisse n. 1. v. tandem subdit, quod ad solutionem hujus quæstionis. &c. & num. 1. & Cons. 52. incip. sacratissimæ Trinit. habita diligenti consideratione circa controversiam. Col. fin. vers. facio igitur in terminis nostris conclusionem &c. Cons. 101. incip. præsupponitur in facto quod anno 1519. &c. numero 7. ibi secundo principaliter. &c. & n. 10. ibi non obstant etiam alia &c. (ubi dicit id verum esse quantumcunq; generalibus verbis concepta sit renunciatio. (Felin in c. si diligenti 12. nu. 33. vers. decimo fallit, quando jus cui simpliciter renunciatur. &c. ext. de foro compet. Octavian. Cacheran. decis. Pedemont. 91. incip. superest ex præfatis n. 14. ibi nec etiam refragatur secundum argumentum*

& c. Alynsing. cent. 2. obs. 7. incip. filia in contractu. n. 5. v. ubi amplius dicit. quod etiamsi renunciaverit jure. &c. Georg. Nat. in c. quamvis. 2. n. 17. vers. imo fortius renunciatis cum juramento &c. ext. de pact. in 6. ubi ait, hoc procedere 364 etiamsi quis ita cum jurisjurandi religione renunciasset.

Quæ cum ita sint, neque verò hisce omnibus in visionibus ulla fiat distinctio, an cum probo an improbo res sit ei, qui ex causa nova à fide conventionis vult recedere, uti † fieri 365 omnino oportebat, siquidem aliquod objectionis illius momentum adversus hæreticos esse debeat *l. de pretio. 8. ff. de public. in rem act.* intelliget sane lector benevolus, verissimum esse id, quod supra *n.* 238. cum clausulæ hujus recensionem ingrederemur, abmonuimus: omnibus negotiis causisque & maxima quidem ex parte privatis hominum commerciis inesse clausulam istam rebus sic stantibus, ideoque etiam civilibus privato ob causam novam atque legitimam à fide conventionum licere recedere, licet ipsi negotium alioquin sit non cum hæretico, sed cum viro pio: cui iterum consequens necessarium est, causas eas propter quas forte quispiam crediderit, principi contra fidem pactorum venire esse permissum, neque proprias soli principi esse, sed communes cum cæteris hominibus privatis: neque adversum solos hæreticos militare, sed contra reliquos omnes, atque adeo etiam eos qui vitæ integritate ac pietate viri boni ac religiosi nomen sibi laudemq; pepercerunt. Ex quo demum efficitur, quoties de causis singularibus, propter quas à fide pactorum recedere liceat, incidit disceptatio, eas ipsas causas hæreticam pravitatem non continere, sive cum privato agas, sive cum principe, ac consequenter, principem, ut præmonui supra *n.* 336. *v. ex quo sequitur. & n.* 337. *v. ex quibus omnibus demum sequeretur. &c.* non minus quam privatus, hæretico non minus spectatæ religionis homini datam semel fidem teneri conservare. Atque hæc de prima objectione dicta sufficiant: Restat nunc ut & de aliis dicendum videatur, quæ tamen leviores sunt.

CAPUT XI.

DE SECUNDO TERTIO ET QUARTO argumento pro non servanda hæretico data fide, cum responsionibus ad eadem.

SUMMARIA. CAP. XI.

366 *L. Hoc Edicto. 1. §. fuit a. 3. ff. de dolo explicatur.*

Ubi justum bellum susceperis, utrum aperte pugnes, an ex insidiis, nihil ad justitiam interest.

367. *Hostem caute deludere, & fidem hosti frangere, diversa sunt.*

368. *A separatis male arguitur.*

An quia res bellicæ varie mutantur, varieque consilia bellica commutanda sunt, ideo & fides hosti violanda sit

369 *Sententia C. Dominus noster. 23. quæst. 2. exponitur.*

370 *Christiana Reipublicæ interest, hæreticos puniri, declaratur ibid.*

371 *Hæretico impunitas spargendæ hæreseos concedenda non est.*

372 *Fidei Catholicæ nemo hominum ac ne Imperator summus nocere potest, aut debet.*

374 *Facta non præsumuntur, sed egent probatione.*

375 *Delicti præsumptionem jura respuunt.*

376 *Non perfidia & fraudibus sed per legitimos tramites delicta punienda sunt.*

366 SEcundo † iraque objici etiam poterat, vulgatum illud: dolus an virtus quis in hostes requirat, cum dolus adversus hostem bonus sit ac permissus *l. hoc edicto. 1. §. fuit autem 3 ff. de dol.* & ubi justum bellum susceperis, utrum aperte pugnes an ex insidiis nihil ad justitiam interfit *text. in c. dominus noster. 2. cum autem justum &c. 23. quæst. 2.* major autem vel justior hostis supra hostem fidei seu hæreticum esse nequit, unde effici videtur hæretico citra injuriam frangi fidem posse.

Respondeo. Adversa non sunt: dolosè atque ex insidiis hostem decipere, & fidem data
367 tam hosti servare: cum † hostem caute deludere aliud sit, aliud fidem frangere, ut haud obscure innuit glossa *in c. nequis. 14. in verb. non occiditur. sub fin. 22. quæst. 2.* & Jacobus Menochius *Cons. 100. incip. quæ nunc discutienda. nn. 221 ibi nec etiam repugnat traditio, &c. lib. 1.* & apertius Andr. Fachineus *lib. 9. controversiar. juris. cap. 58. inc. hac controversia. col. 2. sub litera B. vers. ad primum argumentum contrariæ sententiæ &c.* Petrus Premus *in tract. de securit promiss. quæst. 7. pag. mihi. 69. vers. quod autem quidam ad probandam &c. & pag. 81. vers. & quidem ut ante dixi hostem caute deludere &c.* Franciscus Hottomannus *in illustrib. quæst. quæst. 7. tit. an fidei hosti dat. Serv. oport. col. 5. vers. sed intelligendum, aliud esse &c.* & Franciscus Duarenus *in l. hujus edicti 1. in pr. col. 5. v. superest ut adversariorum objecta &c. ff. de pact.* quoniam illud strategemata & insidias comprehendit factis talibus structas, quæ hostis aut prorsus non novit, sive videt, non tamen intelligit: Fidei verò datio, certo & aperto consensu partis utriusque consensu constat, uti adnotarunt interpretes paulo antè à nobis commemorati.
368 A diversis † autem mala ratione instituitur argumentatio. *Marian. Socin. jun. Cons. 128. incip. præsentis consultationis materia. n. 51. ibi nec debet inferri. &c. lib. 2. Hieronym. Schurff. cons. 69. incip. præsens consultatio. n. 20. ibi cum ex separatis &c. cent. 2. Ant. Mar. Corat. de commun. opin. l. 2. tit. 9. inc. vidimus quod judicando casu. 27. nu. 142. v. nam ex separatis. &c. And. Gail. obs. 11. incip. præventionem jurisdictionis. n. 5. ibi. & ex separatis. nihil. &c. lib. 1. Matth. Wesemb. cons. 34. inc. in hac causa exstructi. n. 24. ibi. est enim hoc argumentum à separatis. &c. l. 1.*

Quare opponenda est huic objectioni verior illa & communis * Doctorum sententia *supra n. 192. & seqq.* à nobis relata, quæ fidem datam etiam hosti servari vult, sive ea publico sive privato nomine data sit, quæ si constat, uti constare certissimum est, rejicienda est eorum persuasio, qui bellicas res varie mutari, ideoque & consilia sæpe commutari oportere usque eo contendunt, ut hoc prætextu ad fidem quoque hosti violandam abutantur.

Quin etiam † textu *in d. c. dominus noster 23. quæst. 2.* sententiam magis nostram confirmari, arbitror, nam is, ut insidiari hosti liceat, bellum justum requirit, at cum fides hosti jure servetur, necesse est justum non esse bellum, quod hosti contra datam fidem infertur, *arg. l. hoc edictum 1. in fi. sibi. & sane si delinquit. &c. ff. ne quis eum qui in jus voc. est, vi exim.* (causam aliam quamcunque justam ac novam præter ipsam ut ita dicam hostilitatem; excipio, ut quæ & alias non magis ad hostes quam amicos, pertinet, quemadmodum ex his, quæ supra *n. 336. v. quinimo per hanc ipsam regulam. &c. & n. seqq.* disserui, intelligi potest.) non igitur justæ sunt insidiæ, quæ tali hosti intentantur. Cujus argumentationis consecutio ad hæreticum quoque recte, ni fallor, traducitur, nam supra in quinto argumento *n. 217. & seqq.* demonstratum sit, hæretico fidem datam servari oportere, necesse est, principem contra hæreticum, cui fidem dedit, non justa arma ferre; ideoque nec justas adversus eundem insidias dolumve exercere posse: ea videlicet sola de causa, quod is hæreticus sit, quod enim aliis de causis à fide hæretico data recedere liceat, id non negamus, verum eas non hæretico proprias, sed cum aliis spectatæ religionis hominibus communes esse, contendimus.

Tertio dici poterat reip. interesse Christia- 370
næ ut hæretici puniantur, ideoq; hæresin justissimam esse causam, ob quam fides hæretico non servetur, per ea quæ supra *nn. 304. & seqq. maxime autem 316.* tradita sunt.

Respondeo negare me consecutionem illam: hæreticus puniendus est, ergo fidei violatione est multandus, pœnis enim legimis ac jure constitutis est cohercendus, non jure prætermissis, ne dicam juri repugnantibus, per ea quæ supra in quinto argumento *n. 217. & seqq.* disserui, puniantur itaq; hæretici, sed salva fide & justitia, cujus fundamentum ut supra *n. 79.* dixi fides est, neq; enim committenda est perfidia, perjurium, iniquitas atque injustitia, ut delicta coerceantur. *dixi infra n. 371.*

Quarto † hæretico non est concedenda impunitas ad hæresin libere propagandam, & latius disseminandam: vergit enim in detrimentum fidei catholicæ, † cui nemo hominum ac ne quidem Imperator nocere pactione sua potest. *Menoch. de cons. 100. incip. qua nunc discutienda. n. 219. ibi. quod vero scribit Placa. &c. & n. seq. lib. 5.*

Respondeo de ejuscemodi impunitate, quæ hæretico ut hæretico (hoc est, ut hæresin longe lateque diffundat) datur, hoc non agimus, neque vero etiam ab ullo principe catholico talem unquam datam esse vel datam iri hæretico arbitramur fidem, ut expresse nominatimque potestatem habeat hæreseos propagandæ & † si daretur, omnino non esset servanda, ut 375
hactenus quidem egregie limitat Menochius *d. cons. 100. d. n. 210. & seq. lib. 1.* De ea autem fermo nobis est hic, quæ datur hæretico ut homini, vel ut civi, aut subdito &c. huic enim fran-

frangenda fides non est, uti supra in sententiæ nostræ assertione late comprobabimus.

Dixeris: At sub isto prætextu hæreticum disseminare hæresin suam posset: Respondeo, primum negatur id fieri: tum quia in facto
374 consistit, facta † autem non præsumuntur nisi probentur, *Jason in l. serv. electione. 5. num. 8. v. facta autem non præsumuntur. &c. & in l. legato generaliter. 37. numero 20. ibi. & facta non &c. ff. de legat. 1. &c. in auth. sacramenta puberum. n. 56 ibi. & facta non præsumuntur. &c. C. si adversus venditionem. Alciat. de præsumt. in prædio, tertia parte, numero 5. v. sed contra hoc obstat. &c. Jacob. Menoch. de præsumt. lib. 4. præsumt. 1 incip. ea re maxime, numero 2. ibi. ea autem quæ facti sunt. &c. lib. 6. præsumt. 14. incip. generaliter est in pr. (ubi toto eo capite hanc theoricam pertractat.) & præsumt. 15. inc. egregia est n. 7. ibi. quia facta non præsumuntur, &c. Octavian. Cacheran. cons. 1. inc. visis actis controversiæ n. 32. ibi. clarum est quod facta regulariter, &c.*
375 tum quia hæc esset delicti præsumtio, quam, † jura respuunt, *Menoch. de præsumt. l. 5. præsumt. 2. incip. ex superiore præsumt. n. 1. & seqq.* Deinde etsi forte sub illo tutelæ fideiq; regiæ prætextu spargeret errorem suum hæreticus, pœnis tamen legitimis, non violatione fidei esset coercendus, cum non perfidia & fraudibus, sed per
376 legitimos tramites expellendæ sint hominum sceleratorum iniquitates, *text. in proœm. Instit. in princ. Pet. Prem. in tract. de securit. promiss. de quæst. 7. mihi pag. 68. v. minime enim perfidia & fraudibus, &c.*

CAPUT XII.

DE QUINTO ET SEXTO ARGUmento pro non servanda fide hæreticis data, cum responsionibus ad eadem.

SUMMARIA CAP. XII.

377 *Frangenti fidem licet fidem frangere declaratur. n. 378.*

379 *Juri naturali consentaneum est, ut quomodo qualibet initiata est, eodem modo & solvatur obligatio.*

380 *Facta hominum ultra eorum intentionem non operantur.*

382 *Commune est omnibus causis & obligationibus, ut qua in re mihi fides non servetur, in eadem & mihi fidem promissam revocare liceat.*

383 *Dolus in eodem negotio ab utraq; parte commissus utrinsque compensatur.*

384 *Paria eadem in re delicta compensatione mutua dissolvuntur.*

385 *Salvus conductus non servandus est qui legem salvo conductui data non servavit.*

386 *Hæretici servi sunt Diaboli nec protectione Pontificis maximi gaudent, quamvis sub ejus sint vindicta.*

QUinto, objici etiam poterat: Ei qui fidem DEO non servat, nec fidem ab homine

servandam esse, juxta illud: Frangenti fidem fi-
377 des frangatur eidem: *Baldus in l. in civit. 12. in pr. C. de rei vendic. Felin. in c. ex parte. 3. col. 2. n. 2. v. quantum ad secundum dictum. &c. ext. de jure. jur. gloss. in c. noli existimare. 3. in verb. hosti 23. quæst. 1. fac. text. & ibi gloss. in c. esto subjectus. 7. in verb. me non habeas. distinct. 95. Barthol. Socin. in reg. 192. incip. fidem frangenti. in pr.*

Respondeo, regula illa, quæ fidem non ser-
378 vatam pari perfidia compensare permittit, certa quidem ac pervagata in jure nostro est, sed de eo ubique casu intelligitur, quando fides in eodem contractu vel in eadem obligatione non servatur, veluti cum venditor precium rei venditæ petit, rem autem venditam nō tradit, ut allegati Doctores intelligunt, & alii omnes quia ab his in locis citatis adducuntur, cæterum secus est in diversis contractib⁹, tum enim non recte is, cui in uno fides servata non est, fidem in alio ac diverso negotio servare recusat. *Barth. Socin. in d. reg. 192. in sexta fallentiâ.*

Est autem hac in re differentiæ ratio expeditissima; nam in eodem contractu, ubi pars una à conventione discedit, si altera, exemplo ejus mota, eandem conventionem itidem servare nolit, tum consensu mutuo tollitur omnis obligatio, quod † non modo juri civili, verum etiam naturali rationi consentaneum est, nimirum ut quomodo inita est obligatio, veluti
379 consensu mutuo, eodem etiam dissolvatur. *text. in l. ab emt. 58. ubi Jas. n. 15. ibi in ult. parte gl. habes, &c. ff. de pact. l. nihil tam naturale. 36. ff. de reg. jur. c. omnis. 1. ex eo tit. §. hoc amplius. §. Inst. quib. mod. tol. obl. l. re quidem. 1. ubi Bald. n. 2. ibi. qui per quoscunq; modos &c. C. quand. lic. ab emt. discedere l. promiscuque. 80 ff. de solut. Fran. Viv. decis. 256. inc. don. per patrem n. 2. ib. & donatio reipsa, &c. l. 2.* unde quemadmodum emtor & venditor, si mutuo consentiant, contractum efficiunt firmum, verbi causa super equo vendito, ita si in distractum utraq; pars consentiat, nimirum venditor primum recusando traditionem & post à venditore ad parem tergiversationem invitatus emtor recusando precii solutionem, utraq; certe consentit in distractum & tum rectè, quia illa pri⁹ fidem conventionis non servavit, ideo & hic fidem non servare dicitur; non tamen id licitum est, aut dicitur, tam propter violationem fidei contractæ, quam quia ut consentiendo contrahere ita & consentiendo distrahere obligationem, utriq; pari jure permissum est, uterq; autem recusando id, quod ex obligatione tenebantur præstare, in distractum simul consentire intelliguntur.

Aliter res habet, si cum tu mihi equum ex vendito deberes, ego Titio vel etiam tibi centum ex mutuo, dare obstrictus eram, nam tum licet, tu fidem venditionis non serves, mihi tamen fidem mutui non præstare non licet. Ratio est, quia hoc in casu non ita concurrit mutuus consensus, ut in superiori specie: quamvis enim tu quoad venditionis contractum recusando traditionem equi venditi obligationem hanc videaris velle dissolvi, non tamen ideo dissolvi cupis contractum mutui, cum dissensus ille in venditione ad alium mutui nempe, contractum non extendatur, eo quod facta hominum ultra eorum intentionem non ope-

rentur *l. non omnis* 19. *in pr. ubi Alex. n.* 1. *ibi. nota quod actus agentium, &c.* & *Paul. Castrens. n.* 2. *dicens ibi hunc textum semper ad hoc allegari solere*) *ff. de reb. cred. Bald. in l. dictam leg.* 8. *n.* 13. *ibi ratio est quia actus agentium &c. C. de condict. ob caus. dat. Jas. in l. si per errorem* 15. *n.* 9. *col.* 2. *in prima limitatione, v. tertio quia actus agentium &c. ff. de jurisdict. om. jud. Dec. in l. quæcunq;* 1. *nu.* 38. *v. sed illa regula negativa. &c. ff. de offic. ejus cui mandat. est jurisd. Hippo. d. Marsil. in tr. d. fide juss. n.* 367. *ibi. & act. agent. &c. Oct. Cacheran. cons.* 12, *inc. etsi arbitrer dubias quæstiones, n.* 61. *ibi. quo fit ut actus agentium &c. consil.* 55. *incip. proponitur in facto quondam Joannem n.* 6. *ibi. quia actus agentium non operat. &c. And. Gail. in tract. de arrest. imperii c.* 14. *inc. non solum n.* 3. *v. quia actus agentium. &c. Hieron. Mag. decis.* 28. *inc. Legavit spectabil. Jac. Arnolfinus. n.* 28. *ibi. & eum actus agentium &c.*

Atque ita quoque sese habet res in nostra hæreseös quæstione: nam etsi hæreticus in causa religionis fidem non servando, videatur negotium religionis, quo ad se, dissolvi velle, si cuiquam eo nomine obstrictus sit (est autem obstrictus DEO) attamen non ideo etiam in fide politica sibi data censetur ab ea discedere voluisse, cum diversa sint, actionesque hominum extra mentem eorundem, ut dixi, nihil operentur. Quare etsi DEO in religione infidelis sit hæreticus, non tamen ideo fidem humanam, quam hæretico dedit princeps catholicus, violare fas est.

381 Illud fateor, † si hæreticus in eo ipso negotio aut causa, in qua ipsi fides data sit, fidem non servet, impune ei in eodem negotio violari fidem posse, *per ea quæ supra n.* 322. *& paulo ante n.* 378. *dicta sunt*, sed tum hæretico non ideo fides non servatur, quod hæreticus sit, sed quia si hæretico non stante promissis, is quoque qui fidem hæretico dederat, nolit servare fidem, uterque à pactione discessisse videatur, qua quidem in re nihil evenit hæretico, quod non etiam alii cuicunque probatæ fidei homini accidere posset, uti comprobatum est supra *n.* 336. *quinimo per hanc &c. & n.* 365. *vers. cui iterum consequens necessarium est. &c.* Est enim hoc commune omnibus causis atque obligationibus, ut qua in re mihi fides conventionis non præstetur, in eadem & mihi promissa re-
382 vocare liceat. *ut supra n.* 378. *ostendi.* quin & in delictis hæc locum habet compensatio. Re-
383 ceptissimum namque est, † dolum in eodem negotio ab utraque parte commissum utrinq; compensari. *text. in l. ex hoc edicto si.* §. *sed etsi stipulator dolo promissorio.* 3. *ff. de eo per quem factum erit, l. si duo* 36. *& ibi. gloss. in verb. non agent. ff. d. dol. l. domum* 57. §. *quod si uterq; final. in fi. ff. de contrahend. emt.* Sicut & paria eadem in re 384 delicta compensatione mutua dissolvuntur. *text. in l. viro atque uxore* 39. (*alias l.* 40.) *ff. solut. matrim. l. prætor ait* 2. §. *idem ait.* 15. *ff. ne quis in loco pub.*

Atque huc pertinet quod de securitate 385 promissa differit Prosper Farina ejus *in sæpe memorato tit. de carcerib. & carcerat. quæst.* 29. *inc. reg. sit. in proposita n.* 65 *in tertia limitatione*, dicens, ei qui salvum conductum impetravit, si non adimpleat ea, quæ cum securitatem stipularetur, promiserat, pariter securitatem minime esse observandam, allegatque ibi regulam illam, quam supra, *num.* 339. adduxi Frangenti fidem pari mensura fidem frangere licere. Ex quibus omnibus iterum intelligi potest, quàm certissima verissimaque hæc nostra sit distinctio.

Sexto denique opponi posset hæreticos 386 servos esse non Dei sed diaboli, ideoque nec protectione gaudere summi Pontificis, licet sub ejus vindicta sint. *Bald. in præam. decretal. in verb. Gregorium, n.* 18. *ibi. sequitur in textu Dei &c. Tiber. Decian. in tractatu criminali. lib.* 5. *cap.* 41. *rub. de pœnis hæreticorum spiritualibus, n.* 12. *v. septimo servus est diaboli &c.* qua ex ratione rectè infertur, hæreticum neque sub tutela ullius catholi ac Christiani principis esse, quod si non est, utique nec fides ei ulla, quæ quidem ad tuendum protegendumque eum prosit, servanda est.

Respondeo, non quia sub defensione Pontificis maximi aut alterius cujusque principis catholici hæreticus erat comprehendendus, sed quia fides à principe catholico data hæretico est, ideò & servanda est, cum non de protectione quæ subditis debetur, sed de fide quæ etiam extraneo, imo etiam homini nequissimo, itemque & hosti non est fraudenda, omnis hæc nostra quæstio agitata sit: quam quidem nunc omnibus plenè ut speramus, discussis feliciter concludemus, auctore DEO OPTIMO MAXIMO cujus sapientissimo judicio ejusque sanctæ catholicæ Ecclesiæ censuræ universam hanc nostram disputationem debito cultu ac reverentia subjicimus.

LAUS DEO.

CON-

CONSULTATIONUM FORENSIUM
LIBER I.
CONSULTATIONEM UNICAM,
De
PACE CIVILI RELIGIONI GERMANORUM
In
INSTRUMENTO PACIS CÆSAREÆ SUECIÆ, MONASTERII ET OSNABRUGÆ WESTPHALORUM CONFECTÆ, DATA;
Ejusdem
ARTICULIS V. & VII. motis DUBIIS & AUXILIIS FORI:
Editione tertia, prima de Anno XXC. duplo auctiorem,
Vindiciis veritatis & Justitia Rei Jurisque Cameralis iteratò,
Et novissimis
Historiis, Notis etiam *Monitisque* publicatis adplicitam,
exhibens.

D. O. M.

QUICQUID. EX. UNIVERSI. COMPOSITIONE. PATIENDUM. EST. MAGNO. EXCIPIATUR. ANIMO. AD. HOC. SACRAMENTUM. ADACTI. SUMUS. FERRE. MORTALIA. NEC. PERTURBARI. HIS. QUÆ. VITARE. NOSTRÆ. POTESTATIS. NON. EST. IN. REGNO. NATI. SUMUS.

DEO. PARERE. LIBERTAS. EST.

Seneca, de Vit. Beat. XV.

Honoris, Officii, & Observantiæ, ratione, Dedicatoria Epist. primæ hujus Consult. Editioni de An. clo Ioc xxc. præfixa, hic, ne periret; repetenda fuit;

Ad

Illustrem & Magnificum Dominum.

DOMINUM HULDERICUM,

NOBILEM DN. ab EYBEN,

Celsissimi Imperialis Cameræ Iudicii Assessorem eminentissimum, Dominum ac Patronum suum:

Perpetuam Felicitatem!

DImitto ad virtutem & gloriam Tuam DOMINE, vix ex scriptorum meorum naufragio salvam tenuem tabulam: Imo vero nec salvam futuram, si non jurasset, profligatis discriminibus suis, sensa Numinis Providentia, salutemque sua visa, *Amplissimo Nomini Tuo* lubentem se, meritoque litaturam. Dimissa, itaque in testimonium sanctioris obsequii, Assessori ab Advocato, Judici suo à causarum Patrono, debiti præstitique; & illa quidem in publico: neque enim in hoc demum honestissimos meos privatos affectus, toties allegatos, inter nobiles cineres supprimi conveniebat. *Consultatio de Pace Civili Religioni data*, materiæ de qua in Consilium descendit, dignitate; Personæ, cui dedicatur, eminentia; propria etiam integritate freta, relictis domi ejusdem, ingenii scriptis sociis, sola, licet invita, prodire jussa, TUOS sibi præscripsit titulos: bonarum literarum, bonæque conscientiæ satis magnos, non minus & ipsos expertos vindices, optima studia pessimis pro criminibus haberi: inviolatam fidem, rectamque sui fiduciam sceleribus ab improbis connumerari:

Si emergere melioribus datum, solius Divinæ benignitatis gratiosum opus esse: reliqua omnia in aliena, &, si forte ita pejeraverit, infida manu posita. Ergo pro libello sacra fide spondeo, præscriptiones has non ex ambitiosa temeritate, alienam celebritatem in cognata discrimina se vocatura, suosve, si qui sunt, defectus sub potentioris tutela occultatura, factas: factas autem in Honores Tuos, juxta famam virtutesque TIBI soli proprias, & his à me felicissimè debitas perennantes gratissimas æstimationes; denique non alius, quam ingenui nominis mei commendationes. Hi Epistolæ fines: Illi quoque Divina Majestas *Magnif. Tuam*, post devictos pro honore ejus, pro sacros sancta justitia, publicaque salute, glorioso susceptos labores, vitæ & gloriæ saturam, sero humanis eximat, cœlo adserat: Si ipsi ita visum erit, vindicet favori *Illustrissimi Cameræ Supremi Senatus*, & *Tuo*

MAGNIF. DIGNIT. TVÆ

Spitæ Kal. Mart. 1680.

Observantissimum

DECKHERRUM.

Justo, Pacis Publicæ salutis, amanti Lectori salutem!

DE Pace Civili Religioni Germanorum in Instrumento Pacis Germanicæ Monasterio-Osnabrugensi data, actura erit hæc Consultatio. De PACE, inquam, ô utinam Germaniæ ultima, id est, æterna! post sex lustrorum belli nec mitiora Tractatuum Pacis discrimina Imperio data, nobis posterisque charissima, quia carissimo parentibus redempta; Civibus Imperii, ut & aliis, inviolabili, si Deus annuisset, curatissimè servanda. *CIVILI, merè Politicæ*; nihil enim de *Articulis Fidei* actum, nihil pronunciatum, Rempublicam in casum datam revocaturi à fatali irruente interitu Pacificatores coivêre; ea, de quibus conventum, publicavit civibus *Cæsaris Majestas*; de dissidiis & opinionibus Theologorum, modo hujus, modo illius, modo & tertiæ, vel si quæ plures, factionis pronunciatura *Divina*. His consideratis hoc scriptum ab omnibus fidem concernentibus litigiis abstinere, nulli fiduciam, spem, honorem salutis æternæ, vel expresse, vel tacite, ab omni parte ambitiosissimè prætensium, sive dictis ipsis, sive titulis, sive disceptandi rationibus præscindere; *solam civilem concordiam* suadere & urgere; dissuadere & exterminare insidiosas cavillationes privatorum in publica pericula grassaturas & abituras, gementem sub onere Patriam pessumdaturas, debuit. *Religioni*; rectius, *Civibus trium Confessionum*: ipsi enim *Religioni*, si centenaria & longè prolixior dissensuum periodus in memorias revertitur, non altior, apud rixosos, Num. 33. 55. *qui sibi invicem clavi sunt in oculis, & lancea in lateribus, & sibi adversantur in terra habitationis, quam dedit Dominus*, ac Melitensium Equiti cum Turco, Pax & secura quies; licet, ita pacifici, nec malis ultra æstimati, malè! *Germanorum*; sive *Monasteriensis*, inter Cæsaris & Galliarum Regis Legatos, habitos Tractatus, sive *Osnabrugenses*, Suecorum & Protestantium Conferentiis selectos Conventus, & ipsos non semel confusos, quis in formanda titulorum præscriptione anteferre velit, affectuum privatorum usurpatio est, publico Gentium prætextui nihil derogatum: Cæsareis Suecicisque in suis instrumentorum Projectis *Osnabrugam*, iisdem & Gallis in suo *Monasterium*; illam huic, hoc illi, ex condicto, aliquando præsupponentibus. *DATA*: à quo? cuiq;? certè à *DEO* solo *Germaniæ*; reliqua inter victos, victores, & ambiguos tenebricosa litigia sunt. *DUBIORUM ejus Instrumenti Articulis V. & VII. præcipuorum motorum* mentio facta, nec Imperio, nec Civium ulli præjudicialis: removenda ea constituimus, non alenda dissidia: pleraque non tanti æstimata, ut ea propter profugæ ad Summa Tribunalia parti denegandæ, aut negligendæ preces timerentur; namque jam pridem visum agnitumque, potentiores contra imbecilles, & illos ipsos adversus se invicem manus furoresque intentasse, consummasse; patrato eo, quod meditari antea visum, *dubium* effectum, & porro *ad Comitia* remissum? Sane ita non appellandum, quia fraus juri facta. Nihil hic adversus pretiosam Pacem, omnia pro ea, dicta: nullum, quod sciam, à nobis; ab Antecessoribus ferè omnia: multa à Statibus, pleraque à privatis, obmota; decisum nihil, in nihilo Legislatori obreptum, quædam præliminario, de futura compositione conjectant, non malis, si non fallimur, principiis inducta: namque *ad Reipublicæ firmandas stabiliendasque vires, sanandos populos, omnis nostra pergit oratio; quocirca vereor committere, ut non bene provisa & diligenter explorata principia ponantur: nec tamen ut omnibus probentur (nam id fieri non potest)* Ab omni in quamcunque partem, etiam

Add. Lim. ad Art. 2. cap. D. Ferdin. IV. pag. 805.

Puffend. in histor. Suec. lib. XX.

Cicer. de Legg. 1.

tiam meam, declivi studio, & inconsulto in unam alteramve religionis professionem, sive à nativitate usque, sive educatione, sive robusta jam ætate profecto affectu serio mihi, &, ut veteri licet, duriùs, cavi. Si quid in publicam rem, si quid in convicem, *addo* agrestem ultimæ sortis (tanta enim, qua me ipsum prosequor, infimum proximum meum Pace & charitate depereo) consultum erroris accusabitur; in publico judicio de alia, quod detestor, quam *bona fidei intentione proculcandi nefarias Paci in universis & singulis structas insidias*, docebitur, ita, ut fama, honor, æs cujuscumvis hominis periclitari jure dici possit, rejectum id à me, discerptum & revocatum esto: & ne mihi clementior lege essem, his in solidioribus curis quædam rigidius mea mulctavi; neque enim ut Thuanus dixit, *Doctorum est, dare regna vel eripere.* Corrigi poterit, si opus, in *Commentariis*, quod in *Consultationem* minus accuratè delatum: nam, cur nobis non liceret, quod alii post tot alios, & post nos alii, sibi licere putaverunt, & putaturi frequenter erunt. Fecerunt omnino Pacem *Doctores*, &, parum abest, omnem, utut non soli; fecerunt *iidem*, & plures, *dubia*, resolvent, ut ominor, qui fecerunt; *Funditores fundam!* & hæc *prima* Consilii pars est: De AUXILIIS FORI *secunda agit*: methodo, ut ex his liquet, *Vindiciarum* ad *Blumium* inservitura. Blando nec aliis obnoxio ingenio, quoad sententias veras, vel falsas; illas, vel veteres, vel novas, abjecta timiditate deserente, vel has ex præconcepto sensu imitante exculta. Cæterum, si in hac materia, in quâ nullum unquam humanum ingenium sibi ex asse satisfecit, neque in quod juraverim, satisfacturum erit, *erro*, *ut mihi facundiam violentiâ præcipito*, *ita mihi p. erro, & præcipito, non Respublica*: immanitate hostium, deletis nostris in Trans-Rhenanis Terris prædiis urbanis pluribus igne flammaque, rusticis devastando devastatis, mobilibus corruptis, Bibliothecis in fumum pretiosissimum actis, nec ipsi DEO parcitura, nullius penè civitatis civis, & unius fortuitus æque ac timidus reluctatusque incola: *bonus cum mala fortuna compositus, utique qui non provocavi.* Excidere, quod non inficior, potuerunt, tacenda quædam, vel potius dicenda, aut severius configenda, sed non à penatibus suis expulso (unde attoniti versus sæpius in eandem syllabam cum prioribus desierunt, & ineleganter:) nec fortunis suæ pretiosæ Bibliothecæ exuto. Me plus quam civilia ausum hic, vel periculosos, suspectos, ancipitesque (imperitè enim, & fateor, latinitati reddo exprobatum mihi *Crimen* & alienos pressos noxiosque sensus) passus gressum esse tardius memini; Relecturus, *est* enim *sicut terrarum, ita & opinionum Geographia*, diligentior viam, si vel amicus vel hostis adclamaverint, erogati æris & impensi temporis dispendio, ut factum: Denique adjectum olim CONSILIUM *de Jure immediati Ordinis Equestris S. Rom. Imperii circa exercitium religionis, &* quidem *loco introductionis, in præcipuas veterum sententias de Pace superiori sæculo religioni concessa*: quod *prima* jam *Editioni*, & *Vindiciis nostris* insertum, ne nos onere libri & impensis emptorum quod omni animo, pondere scriptorum, non mole, contentus, aversor, gaudere, humanitas Lectoris suspectaret, jam omissum, *Libro secundo consultationum Forensium* pensandum. Hisce monitis te ultra non detinerem, *Lector*, si non necessario instruendus esses, quisquis hasce schedas *tertium* editas visurus erit: de *Occasione susceptæ nunc repetita de hac* PACE *scribendi provinciæ; & methodo. Illi* una nec pœnitenda ratione, quam ante biennium publicatæ VINDICIÆ *pro veritate & Justitia Rei Jurisq. Cameralis adversus errores Pragmaticorum* reddituræ erunt, tentatæ ab aliis multa objici possunt & objecta; plura mihi (*nemo enim adeo bene compositæ felicitatis, ut non aliquando cum studiis suis & fortuna rixaretur*) exprobavi ipse: Forsitan, eum, qui susceperat honestum facinus, rei, scriptique sui satis imparem: documenta robur additura, non deesse quidem, adesse tamen non omnia, neque in tanti negotii subsidia valitura: ambitiosum, in re soli Imperio debita, publica *Consultatione* vires suas periclitari: neminem qui his tractandis non succubuisset, inventum: gratiam raram hinc expectandam, & quæ sunt alia; spreta fortiter jam olim omnia ea, & proculcata. *Posterius* quidem & demens illud præstigiatorum in me ipsum bonasque; per me non mediocriter sustentatas litteras, *quid enim dissimulo?* odium, quovis etiam obvio malo & eruditionis omnis ignarissimo judice litem suam strenue faciente & premente, contemptu transmissum. *Documenta* autem *Imperialia* certè sæpius non negata, quia tum, cum primam his manum ad motum iterum nostra, & in Dominio erant; nunc vasta magis & splendidiora, cum evulgatis interea florentissimis duabus de *Negotiis Pac. Westp. Hist.* pro defensione aut argumentis opimæ ad *Regium* alterum *Ducale Archivum*, secundariò, mediantibus facundissimis *Puffendorffio & Pfannero* provocare aliquando concessum: porro his enim finibus, ut in prima Editione jam optaveram adsequendis, utraque solertissima jucunditate suis locis adhibita, tertiaque cura hæc ex terra aliena, quantum licuit, lectorum adhuc memore, conceptaprodire debuit) lubrica fulcire, stabilia obfirmare, & timidiora reformare, ingerere etiam altiores publicos singulorumque sensus, firma fide interpositâ, licuit, errores emendare. Deficit etiam hic, quod *alterum* non prætereundum est, *Instrumenti Pacis*, Auctore illam in hoc scribendi genere noviter inducere non volente, posita *methodus*, gratiam scripto demturum.

Nec

Lib. LXIX. Hist. tom. 3 pag. 174.

Ben. Briol. in Histor. Gall.

Cic. Orat. pro T. Anna Milone. Edit. Gothofr. 1191

Seneca de Provident. cap. 2.

Brown. p. 1. R. M. sect. 2.

Senec.

In Not. ad n. 26.

Nec diffiteor. Ordinem tamen *Tit. XXIIX. Proceſſus Cameralis Blumiani* ſervatum, in omnia momenta ejus nos digreſſos, tractatio docet. Ne vero vel hæc deeſſet, in vicem *Numerorum* Blumianorum, *capita* numerata ſunt, adnexumque mox Schema, in quo, ubi Art. V. & VII. periodi explicitæ, ordine delineatum. Intentiones verò, ſtylo nunc prorſus Conſultatorio, brevi conciſoque nec forſitan illaudabili auditisque ſtrictè Partibus conceptas, *Argumenta dicendorum* demonſtrabunt. Nam licet, *ut libros claudam & abjiciam, animum ſubinde ſubeat, præſtare per modeſtam ignorantiam deſiſtere, naturalis rationis beneficio contentum, quam ſudoribus laborumq; moleſtia incertam hujus vitæ ſcientiam mercari, quam ſtultiſſimo cuiq; mors gratis datura erit, futura glorificationis appendicem*; Recepturus tamen ero fugitivos excellentis bibliothecæ trientes, ſi per DEI Gratiam ex locis diſſitis redierint, & populi impatientes ac leves exceſſerint attratis rogis noſtris, & paciſcentur tunc cum hoſte, in meliori, quam ſpero, ſorte locatus, ſub tranquillitatem animi mei & *bonam conſcientiam*; adverſus invidiam, tam innocentiâ & literis tutus, quam ipſa fatorum indole ſecurior. Et cũ omnia nquod *incendia* dicent, vana ſint & fluxa, peritura aut perdita, poſtquam duris in Publicis ex actorum XX. atrocium annorum documentis, inſtruar, *quam libe ralis ſit æmulatio & livor, quando amovendus ex oculis, qui alienis aut gloriæ tenebras offundit, aut commodis officit*, quam *omnes in eum conſpirent, qui plus aliis ſcire exiſtimatur, ſive id ex invidia, ſive ignorantiæ propria defenſione, oriatur aut forte, quia ſuſpectum habent id quod ipſi aſſequi nequeunt*, ex adverſo non periturum unum inſatiabiliter, *diligenter & generoſe* parandum erit, DEUM *clementem & proſperam ſui memoriam*! Vale.

Did. Saavedr. Symbol. Polit. 46.

Saavedr. d. l. Symb. 43.

Johann. Deckherr. D.

ARGUMENTA DICENDORUM.

In

Conſultat. de Pac. Civ. Relig. datâ

PARTE PRIMA.

Cap. I. *De ratione fundandi Jurisdictionem ſupremorum judiciorum in cauſſs Pacis Relig. & confinibus.*

II. *De Legibus Pacis in Imperio conſtituendæ.*

III. *De ſcriptis ad Pac. Relig. evulgatis.*

IV. *De Hiſtoria Legislationum: Unitate Chriſtianorum Eccleſia.*

V. *De Legibus Religioni datis.*

VI. *Pacis Monaſterio-Oſnabrugenſis defenſio.*

VII. *De ſpeciebus Pacis Religioſæ.*

IIX. *De juribus trium Religionum mutuis, ac æſtimatione publicâ.*

IX. *De concordia Eccleſiæ Chriſtianæ.*

X. *De Titulis Proteſtantium mutuis.*

XI. *De Veris Pacem Civilem Religioni datam æſtimandi Principiis, impedimentis, & munimentis, atque eventibus.*

XII. *De Reditibus ex alieno debitis.*

XIII. *De Ratione compoſ. diſſidiorum; & augmentis ſuſtentationis.*

XIV. *De Natura & Habitu bonorum Eccleſiaſt. im- & mobilium.*

XV. *De Qualitate Bonor. Eccleſiaſt. Obtrectationibus mutuis; cum Apologia pro Pace.*

XVI. *De Fundationibus deſtructis & elapſis, &c.*

XVII. *De Bonis Eccleſiaſticis immediatis; ſed generaliter:*

XIIX. *De Reſervato Eccleſiaſtico, reſervato.*

XIX. *De Reſtitutione Bon. Eccleſ. immediatorum.*

XX. *De Juribus eligendi, & poſtulandi Epiſcopos.*

Cap. XXI. *De non hereditariis Epiſcopatibus faciundis.*

XXII. *De Jure primariorum precum.*

XXIII. *De Annatis, Juribus, Pallii, &c.*

XXIV. *De Canonicis & Capitularibus, &c.*

XXV. *De Bonis Eccleſiaſt. mediatis Auguſt Confeſſ. addictorum.*

XXVI. *De Bonis Eccleſiaſt. mediatis Catholicorum Statuum.*

XXVII. *De Jurisdictione Eccleſiaſtica.*

XXVIII. *De Jure Reformandi.*

XXIX. *De Bonis Eccleſ. mediatis mediatorum.*

XXX. *De Juribus ſubditorum circa exercitium Religionis.*

XXXI. *De Pactis ſuper Pace Relig. initis, &c.*

XXXII. *De Exercitiis Religionum.*

XXXIII. *De Juribus hominum infimæ ſortis circa Exerc. Relig.*

XXXIV. *De fiduciaria adminiſt. bonorum ab emigrante relictorum.*

XXXV. *De Jure Emigrandi.*

XXXVI. *De Jure Debitoris reluentis, & ſubditorum.*

XXXVII. *De Juribus Domini feudi & vaſalli.*

XXXIIX. *De ſtatu juris territorii controverſi, & communis circa Relig.*

XXXIX. *De juribus jus reformandi non tribuentibus.*

XL. *De juribus Proteſtantium inter ſe.*

XLI. *De Illecebris erga ſubditos.*

XLII. *De Converſatione inter tres Religiones Civili.*

XLIII.

XLIII. De Negotiis Instr. Pac. adversantibus.
XLIV. De Jure Ordinis Equestris circa Relig.
XLV. De Jure Relig. liberarum Rerumpubl.
XLVI. De Exceptionibus Instrum. Pac. objiciendis, remotis.
XLVII. De Insidiatoribus Pacis; ejusque perpetuitate.
XLIIX. De Obligatione Cæsar. Majest. & Ordinum Imp. ad Instr. Pac.
XLIX. Cum gratulatione votoque pro Pace ad S. Cæs. Majest.

PARTE SECUNDA:

L. De Remediis juris ex Instrum. Pac. competentibus.
LI. De Turbatione intuitu Religionis factâ.
LII. De Subditorum jure agendi contra Magistratus.
LIII. De Juribus agendi mediatorum.
LIV. De Remediis ad compescendos Hæreticos constitutis.
LV. De Actionibus inter diversos Protestantes competentibus.
LVI. De Actionibus unius Relig. mutuis.
LVII. De Qualitate Personarum; Agentium & Reorum.
LVIII. De Pœnis Violationis Pac. Germ. Rel.
LIX. De Judice causarum ad Pac Religion. pertinentium.
LX. De Mandatis inhibitoriis & Recess. Imper. noviss.
LXI. De violatoribus Pacis Monast. Osnabrug. coercendis.
LXII. De Crabronibus per subditos non irritandis.
LXIII. De Paritate personarum & Votorum utriusque Religionis, in causa Pacis Relig. expediundis.
LXIV. De Concursu Remediorum pro Pace.
LXV. De Forma supplicandi, & quibusdam Eventibus cum Conclusione.

CONSULTATIONIS DE PACE CIVILI RELIGIONI GERMANORUM MONASTERII & OSNABRUGÆ DATA,

PARS I.

In qua de Artic. V. & VII. Instrum. Pacis Monasterio-Osnabrugensis sensu, motisque dubiis ad Methodum Blumianam *in Consilium itur.*

CAPUT I.

De Ratione fundandi Jurisdictionem supr. Judic. in causis Pac. Rel. & confinibus.

1 QUi causas litesque forenses ad Suprema Tribunalia dijudicandas deferunt, vel *in prima instantia* de jure suo cum adversario experiri intendunt, *ut in Vindiciis dictum*, vel *in secunda*, fortunam actionis suæ persequi solent: ita *Ordinatio Cameræ. Interpretes*, vel *per viam simplicis querelæ*, vel *appellationis* causas ad illa volvi, non satis accurata, vel cujus sensus manifesti essent, receptâ tamen, & ideo temerè non repudiandâ, formulâ, scribunt; Jurisdictionem, vel *ratione personarum*, vel *causarum* in primis instantiis fundantes. *Personarum ratione* tractationibus absolutis, de causis & factis Jurisdictionem Cameræ fundantibus, *Blumiana*, nam de his omnis noster sermo erit, hic locorum tractatura. Solennis hæc est, & antiqua nostris docendi methodus, in *formulâ* id observandum: neque, quando dicimus, Jurisdictionem fundari *ratione personarum*, penitus omnem causarum, si qui fortè con-

2 currere posset, respectum nos excludere: neque si *ratione causarum*, omnem personarum qualitatem, sed sufficere nobis, ibi *personas* per eminentiam respici, hîc per eminentiam, *causas & facta*. ex his agendi, potestatemque judicandi supremis judicibus esse, demonstrandi fundamentum primum sumi, licet concurrentia reliqua non excludantur, ut in discernendis contractibus realibus, verbalibus, literarum, & consensualibus in Jure Romanorum Civili privato ferme usuvenire solet. Quapropter rectè, supposito hoc principio, memoratur: *Aut plane nullum habere si ve concurrere principalem respectum personarum*, aut *aliquem*. *Illi* casui suæ leges assignatæ: Hîc, vel *utriusque litigantium*, vel *unius tantum*. Quod suis quoque exemplis firmatum: non omittenda cum observatione, harum alteram partem *Jure scripto*, constitui, alteram *non scripto*: aliam *ab initio* obtinuisse, alia postea demum *præscriptione* superinductam. Quæ omnia qualia sint suo 4
loco ostendimus, *Neque hoc prætermisso*: Constitutiones de pace religiosa, limitantes fori Austrægarum jura, & supremarum Curiarum potentiam extendentes, *Jure processuq; Cameralibus* hic loci indebitè insertas, à quo attentato etiam antecessores (nam qui post nostrum scripsêre, eundem errorem erasse deprehenduntur) diligenter abstinuêre, nisi, ubi per transgressionem Pacis Religiosæ Pax publica Imp. violata est, Instrumento Pacis temerariè & malitiosè contraventum, vel factum omni jure prohibitum admissum; aut alia constitutio de pignorationibus, Arrestis &c. &c. Jurisdictionem Cameræ sua ex natura fundans concurrit, quibus omnibus casibus ex accessoriis (ut 5
in I. P. *Art. XVII. §. qui vero.* 4. occasione dictatæ pœnæ fractæ pac. publ. quod genus supplicandi *pro citatione ad vid. se incid. in pœnam I. P. d. l.* catervatim eligere solent, non satis dextrè Pac. Rel. mentione prætermissa, usuvenire videmus) non internis viribus *Jurisdictio supremorum tribunalium* fundatur, ut series dicendorum docebit.

CAP. II. Ad Num. II.

De Legibus Pacis Conſtituendæ.

1 COnſtitutiones, *de Pace tenenda*, ut veteres locuti, vel ſervandâ, concernunt *Pacem Publ.* hæc vel *Profana* eſt; vel *Religioſa*. *Hæ* de Relig. eique adnexis juribus & ſecuritate, ut & quiete publica in ſpecie; *Illæ* publica Imp. tranquillitate conſervanda, in genere diſponunt.
2 *Author* in eam, quæ eſt *Relig.* & eam, quæ *Imperii* eſt, dividit, ut videtur ſine exemplo tituli, *Imperii*, hoc in ſenſu aliis ſcriptoribus uſurpati: qui & longe re ſignificanda prolixior eſt, neque ita ex Germanica legislatione commodè reddi poteſt: præferenda proinde vocabula, quæ, & ſignificantior Emphaſis, & uſus Imperialis loquendi, approbavêre.

CAP. III. Ad Num. III. & ſeqq.

De ſcriptis ad Pac. Rel. evulgatis.

Ubi: Hiſtoria præ omnibus commendata. Hortlederus, Sleidanus, Thuanus, ſuo merito laudati & adverſus Scioppii præſtigias defenſi. P. Paulus Sarpius, ſuperioribus coæquatus, &c. Burghardus, Dillingenſes juri ſuo reddit: ita & mediocres: ſigillatim D. Schönzius & Borromeus, & diverſi: cum præſcriptione Apologetica, & Cautione Conſultatoris.

1 HIſtoriam negotii de Religione, vir ſtatui Reique publicæ *Germanicæ*, cum pietate, veritate, & curâ, miniſteria ſua locuturus, noſſe debet. Omnes autem quæ ad noſtra usque tempora pervenêre, de hac re ſcriptiones excelſiores, vel *hiſtoriam* pandunt; vel *in jura rei argumentaque negotiorum ſola penetrant*: vel *factum jusque conjunctim exponunt*:
2 HORUM inter ſcriptores, merito ſuo, ab Authore præpoſitus Joh. Fridericus Hortlederus, *Conſiliarius Saxo-Vinarien.* in memorabili opere: Von den Urſachen des Teutſchen Kriegs Kayſer Carl des Fünfften / wider des Schmalkaldiſchen Bunds Obriſte Chur- und Fürſten / Sachſen und Heſſen / und dero Mitverwandte An. MDXLVI. & XLVII. hincque, quod ad acta publica, proximus celeber GOLDASTUS, *in loc. hic citatis* eminent. Hos ſequitur, qui graphicè ſtatum & negocia Imperii poſt ann. maximè ſuperioris ſeculi XVI quinquageſimum quintum in volumine ſuo, *de Pace Relig.* expreſſit Chriſtoph. LEHMANNVS,
3 & qui alii adnumerati *in Diſſ. de C. I. C. cap. VI.*

Præſcriptio pro Sleidano & Thuano, adverſus Scioppium.

Hiſtoriam pertexuit, ſumma fide, & magnifica integritate, Joh. Sleidanus, *Argentinenſium quondam Reip. ab Epiſtolis* & ex ejus aliorumque Commentariis Jacob. Auguſt. Thuanus, uterque ſine partium iniquo ſtudio, ira, odio, inclinatione, affectu, ſummæ rerum abſtruſiorique publicarum deliberationum memoriæ, præjudicaturis: De Sleidano, Argentinenſes, ob illum miniſtrum ſibi efficacius in hunc usque
4 diem quid arrogantes, Joh. Frider. Hortlederus *in præf. ad tom. 2. de cauſ. bell. germ.* & Berneggerus: *in Idol. Lauret. Cap. 8. pag. 77.* datum autem eſt hiſtorico illud culpæ; Jacobo Sturmio, Legationum omnium *Principi Miniſtro* ſed *Reformato*, Lælio ſuo à Terentio, faciliorem, quam par erat, fidem, in geſtarum rerum memorationibus habitam; multa per ſarcaſmos tractata, in plerisque non ſatis dignè explorata enumerari, unde viris magnis animadvertendi, adnotandi, ſæpe etiam cavillandi, alio hic, quam Jacobo, Simonis filio, Grynæo optato fine (Thuan. *lib. 4. hiſtor. de vita ſua pag. 67.* (provincia arrogata: *acribus initiis incurioſo fine, eventu nullo*, de Thuano. Gabriel
5 Bartholomæus Gramondus *lib. 1. hiſtor. in princ. & lib. 3. hiſt. pag. 191.* Benjamin Prio-
6 lus *lib. 1. hiſtor.* & Europa: Mihi ſane viſa ſemper eſt natura ad non evitabilem rerum omnium conſummandorumque temporum periodum cuncta, quæ ſunt cineres ſuos fateri coacturam, feſtinans, in *Thuaneis* nunquam ſatis æſtimatis virtutibus, florentiſſimo ingenio, prudentia & judicio mirando, oſtendere voluiſſe, quantum in unum hominem, quantum in hiſtoricum pretioſiſſimæ virtutis, ſi placuerit, benigniſſimo impetu conferre poſſit, & contulerit. *Quarant proinde alii in omni antiquitate, quem maximè mirentur, ego reperio neminem, cui ſuper generis fortunæque ſplendorem, ea cuncta adfuerint, quæ nos rectis ſuſpicimus, omne doctrinæ genus cum vera ſapientia conjunctum, cujus denique virtutibus tantum teſtimonium præbuerint, juſtitia forum, ſanctitati ærarium, libertati hiſtoria.* Grotius, *Epiſt.* 24. Unde ju- 7
ſtè indignabitur, qui ſerio doluerit, Joh. Limnæum *Addit tom. IV. ad lib. 1. Jur. publi. cap. 3. n. 9.* ejusque Epitomatorem Oldenburger. *Pand. jur. publ. lib. 1. cap. 2. §. 4.* conſilio & ratione, potius non ſatis ad metuendos eventus ſubductis, quam injurioſo propoſito, ſepulta de ambobus ptidem judicia in memoriam revocaſſe: occaſione nimirum inſani cum Scaligero litigii effuſa, profecto, nefaria in-
8 famia, horrida Oporini Grubinii *in Amphot. Sciopp. Ed. Par. 1611. p. 157. 158. 159. 160.* qui ſub infami larva, (neque enim, quis ille *Medicus* ſit? Eruditi ejus temporis ignoraverunt, & hodie *de Gaſpare Scioppio*, famoſiſſimi Canini hominis *Fr. Roboriello* æmulo, liquidò conſtat. Vid. D. Vincentius Placcius *de Script. Pſeud. n.* 407.) *Thuanum*, improbum, prævocatorem, hæreticum relapſum, adeoq; infamem, minimè bonum virum, patre ſuo ſanctæ & illuſtris memoriæ indigniſſimum: *Sleidanum*, mendacem: *Taubmannum*, temulentum: *Gruterum* Sycophantem, mendacem *pag.* 147. appellare, non erubuit: *Luſſium*, *p.* 151. *Clavium*, *p.* 156. indignè publicè ſyrevit, integriſque rebus pl, non minari ſolùm, ſed etiam aggredi eas, temerario niſu auſus eſt. Scil. *Nyphus Patavii* (verba ſunt illuſt. Thuani *l. 1. de vita ſua. p.* 10.) *jam tum Burdonia fab. ansium fecit, quam deinde alii malignè ſparſerunt, & grandibus poſtremo libris Carnificis manu puniendis magna ſuâ cum infamia evulgarunt.* Hæc inde Criminoſis *Scioppianis traductionibus* merces, &

Si quaris, quid agat? nunc quoq; mordet humum.

Ter-

9 *Tertius*, minimus tacendus est *P. Paulus Sarpius, Venetus*, non semel dicendus, ex *Historia Concilii Tridentini*, si universa ejus est (*Marcum* enim *Antonium de Dominis, Archi-Episcopum Spalatrensem*, se ingessisse fama est, *à Cæsare Aquilinio* notata) Europæ notissimus; notitiâ rerum gestarum, magnitudine animi, & scribendi amœna facultate illustris; scelestis adversariorum elogiis non minus, ac Antecessores, indignissimè habitus, speciosam rei fideliter gestæ memoriam incorruptæ æternitati traditurus, de quo plura diximus ex Grotii *Epist.* 129. quæ nunc *in Op. Epist. est* 192. in Conject. *de Script. & dess. pag.* 185. *& seqq. Ed. ult.* add. Ejusd. 365. *pag.* 135. *b.* Nos ad institutum! pro rationibus CATHOLICORUM præcipuè commentatus est *Carolus* CARAFA, *Episcopus Aversanus*, in *German. Sacr. restaur.* 10 Commemorationem Historicam ab anno 1517. ad usque Coronationem Ferdinandeam, stylo eleganti & CATHOLICO complexus: juxta easdem *Adamus Conzen, in Jubilæo Evangel.* quibus alia scripta jam dudum opposita: sed hæc forsan historicæ professionis diligentia. *Europæi Theatri, & Londorpiani labores* manifestius exequentur. Plures subnotare, nunc extra Consilii fines est.

11 *Jura Partium Argumentaque Rei ipsius* exponunt scripta, tum *Theologica*; tum *Politica*: *Illa* exhibere orditus fuit Goldastus Politischer Reichs-Händel *part.* XVIII. XIX. XX. & XXI. *& Pol. Inter. part.* XVII. *cum seqq.* neque ignota sunt reliqua in Bibliotheca seculi XVI. *Politica* propriè sunt hujus loci; quæ priori seculo, & plura, &, pro utraque parte, 12 confidentiora prodiêre; nostrum seculum non parum de pristino rigore & horrida libertate, temporis sui, tum necessitatibus, *an dicam virtutibus?* tum labe, ita ferentibus, remisit: Sam. Puffendorff. *Introduct. in histor. cap. XII.* §. 27. vituperio alia excepta, alia elogio non dedignanda, prout vel illorum vitia efflagitant, vel horum virtus apud bonos, & ab affectibus partium ambiguis liberos, meretur: 13 Animus est, discretis operibus, quæ hunc *de Pace Religionis*, laborem sibi *præcipuum* sumsêre; ab illis, quæ *occasione laborum exoticorum* hoc etiam vadum ingressa sunt, *majora volumina* separatim nominare; *mediocris molis* scripta 14 suo loco subnectere. Inter illorum *majorum* scriptores eminent, præmemoratus LEHMANNUS: *Franciscus* BURGKARDUS, *Cancellarius Colon.* de *Autonomia*, das ist/von Freystellung mehrerley Religionen und Glauben/ Monachii edito libro. nomen suppositium, si licet paulum de via decedere, putant, tegique Andr. Erstenbergerum, *consil. & cancellar. Colon. postea Consil. Cæsar.* Antonius Possevinus. *lib.* 1. *Biblioth. pag.* 125. Alii, Andr. Gailium, Limn. *libr.* 1. *jur. publ. cap.* 13. *num.* 19. Oldenburg. *Limn. Ennel. l.* 1. *cap.* 11. §. 4. Censura apud Joach. Schepliz. *in consuetud. Brandenb. part.* 3. *tit.* 8. *n.* 8. Waremund. ab Ehrenberg. *de fœderib. lib.* 1. *cap.* 2. *n.* 40. Musæum, *de success. convent. cl.* 1. *concl.* 5. *lit. a. pag.* 165. Schütz *Volum.* 2. *jur. publ. disp.* 4. *th.* 11. *pag.* 155. Burgold. *ad Instr. Pac. part.* 2. *disc.* 10. § 4 *pag.* 87. ut con-

De Burgkardo, & JC. Dillingensibus.

jectatum *in Conjectur. de script. adesp. & Pseudepigr. Sect. VII. pag. edit. ult. Amstelod.* 209.) JCtorum DILLINGENSIUM) vel quod mallem alicujus ex Ordine Ecclesiastico viri, *Laurentii Foreri, ex societ. Jesu.* vid. Conjectur. *d. l. pag.* 211.) *Pacis compositio inter Ordines Imperii Catholicos & Augustanæ Confessioni adhærentes*, An. 1629 publicata. Uterque liber in Conventibus Monasterio Osnabrugensibus, non sine opprobrio, inter Gravamina Imperatractus, & in parte, ut non levis omnino, non desultorius, sed fastigiis veri, & Cæsaris fortuna textus, at, moderante rerum humanarum vices æterna quadam & abscondita vi nudatus, iterumque vindicatus. & sub Amnestiæ generalis, omniumque hostilium secunda & felici oblivione, quæ & reliquis maturè obtigit, ad Patres, ut loquuntur, transmissus.

Mediocris molis sunt libri accuratis Authoribus nati, sequentes: Justus Springerus, sive, Petrus Syringus. *de Pac. Rel. in vol.* 5. *Disp. Basil.* 20. *in Nucl. jur. publ. Dissert. ult. & tom.* 2. *Arumæi disc.* 10. *pag.* 275. Müterus, *de ead. apud Arum. d. l. disc.* XI. Quir. Cubach. *de constit. Rel. ibid. disc.* 12. Petrus Leopoldi, *apud Arum. vol.* 1. *disc.* 24. *pag.* 674. Bernhard Bertram. *ibid. disc.* 25. *pag.* 706. Cranius, maxime nobilis scriptor: Samuel à Kemchingen, *ap. Goldast. Polit. Imper. part.* 30. *n.* 2. Frider. Albert. Maulius, *Consil. Solmens.* Anno 1632. Gothofred. Suevus, *ad Pacem August.* & Petrus Ostermannus. His, post conclusam Pacem Germaniæ, accedunt: *Manuale Pacificum D. Wilhelmi Ignatii* SCHÜTZII; iteratò Spiræ, & auctius Anno 1683. editum; præterlapso autem An. LXXXIX. sub Calend Junii *ab Heydeno Borromæo Riccrunio*, sive, ut fama tulit, *Henrico Brücknero, Consiliario Saxonico Gothano*, (quod quidem neutri parti addictus, sanctiori sinceritate subnotare possum, nimis inclementer, neque ex fide, neque ex vero, neque ingenio ejus capto indagine, transductum: & notata Sprengeriana, *de fontib. jur. publ. cap.* 23. quibus libellis multa dubiorum *diversissima sortis*, se, resolvenda, debere velle, *Consultatio hæc* fatebitur & allegabit, etiam cum *auctorum nomina* silentio transmittuntur. Reliqui scriptores 16 quibus inter alios hic quoque labor assumtus, extant: D. ab Andler. *Jurispr. publ. & privat. l.* 1, *tit.* 1. *part.* 2. Limn. *lib.* 1. *jur. publ. cap.* 13. & Oldenburg. *lib.* 1. *L. E. c.* 11. & ad illum D. Ahaspher. Fritschius, *addit. tom. VI.* add. Schütz, *vol.* 2. *jur publ. disp.* 4. Carpz. *de Leg. Germ. c.* 3. *sect.* 5. P. Waerfuus, sive *Adelzreiterus, Cancell. Bav.* quem manus subjecisse existimant, *Hist. Bavar.* in incluto *de Rebus Suecicis* opere nuperius edito Samuel Pufendorff, & præcipuè Phil. Andr. Burgoldens. *in not. rer. Illustr. Imp. arg. Instrum. Pac.* eruditam & memorabilem operam, maximè in Historia novissimæ Pacificationis religiosæ passim tradenda præstitit, honorabili elogio hic nuncupandus. Ab his differunt do- 17 cendi ratione Camerales; quos omnes ferme sua diligentia contulit *Maulius*, supramemoratus. Nos in tractatione conferemus. Novissimè inter nostrates *de* PACE RELIG. & INSTRUMENTO PACIS *in compendium redacto* palmâ meruisse dictus est BLUMIUS, quem magnopere propterea, & ad admirationem usq; vel in-

vidiam, laudibus extulit, omnium suorum amicorum indefessus Panegyrista, Oldenburg. *lib. 1. L. E. cap. §. 2. in addit. 5. pag. 65.* & ad Instrum. Pac. *part. 3. disc. 1. §. 6. in fin.* Sua nimirum erit, præstitorum meritorum commendatio jam non prætereunda.

Præmunitio Dicendorum.

18 Et huc, Lector, obtorto me collo invitum reluctantemque vocavit *Vindiciarum pro veritate & justitia Rei jurisque Cameralis* ad *Blumianum Processum*, malum necessarium, scriptarum, series. *Si nihil addo*; desidiæ, negligentiæ, ignorantiæ accusabunt; qui, ubi res aliqua virtute, ingenio, lectione agenda, lethargicum offendent, metuentem quævis, & quælibet aversantem. *Si commentor*; legispublicæ reus sum, id fieri ferme manifeste prohibentis *Instr. Pac. art. V. §. utriusq; Religionis.* 50. Temeritatis convictus; si explo-
19 deretur mali successus labor, sine dubio condemnandus. Et sanè (verba sunt Illustr. Forstn. *ad Tac. lib. 2. annal. cap. 85. v. 4. p. 368*) *horreo me immittere tam vasto gurgiti, cum neq; equidem nunc omnino liqueat*; non tam metuenda lex si alicubi peccatum, vindex; metuendum autem viri privati tenuitati, quæ tantopere experta est, quantopere ad hunc scopulum amœnissima ingenia nobilissimas infaustissimi naufragii tabulas cum pœnitentia legerint; qnantopere à momentis publicis repulsa;
20 quam pauca emerserint: *Subsisto.* Sunt tamen alia *publica Status & Regiminum secretiora*, nec indaganda negotia, specialiter reservata, &, uti obscura, ita Imperio præjudicialia; hæc publicis Comitiis ejus, aliisve Status Consiliis propria; hæc privata & amplissimis tractatibus, quamvis vulgatissimè jam vulgatis, nunquam periculosius imminere ausa, vel se admovens, manus, sibi asserere ignorat: Quæ *privata* sunt; à privatis ante hæc mota; quæ Cameralia, quæ in utilitatem Reipublicæ, remotis obscuritatibus legis, solenniter hucusque, sed protervè sæpius, aut malitiosè, sæpissimè per ignorantiam Status, aut declivia in partes studia degenerantibus, motis, & accusari solitis, scriptæ commentationes remissoriæ, *professione in patriam pietatis, aut laudanda erunt, aut excusanda.* (Tac. *Agric. cap. 3. vers. 7.*) *Cecini ego, cadet (& omnino, qui juxta nostra, quondam vulgavit sua, cecidit,) qui se-*
21 *quitur.* Publica pietas est; Labor privatus, nemini præjudicialis. (P. Syring. *de P. R. Concl. XII. tit. 6.*)

- - - hoc sapientia quondam,
Publica privatis secernere, sacra profanis.

Cap. IV. Ad Num. IV.

Historia legislationis; de Unitate Christiana generalia; & sermo fidelis Baconi de Verulamio, de Unitate Ecclesiæ.

1 IN Historia legislationis, de Pace Religionis, pandenda dubio procul à declaratione in Bannum Imperii, Doct. M. Lutheri, 8. Maji 1521. à Carolo V. Cæsare facta, decretoque Wormatiensi, quod extat apud Goldast. *Statut. & Rescript. Imper. tom. 2. pag. 5. & collect. const. Imp. tom. 2. pag. 142. & segq.* Sleidan. *lib. 3. Comment. pag. 39.* inde enim ferale incendium exarsit, ordiendum. Secutum est decretum Norimbergense An. 1623. 6. Marti, cujus formulam exhibet Goldast. *d. l. pag. 24. & collect. constit. Imper. d. l. pag. 150.* Hoc per Epistolam, Anno 1524. Idib. Julii emissam, ursit Imperator, Sleidan. *l. 4. pag. 62.* Quod postea Anno 1526. in Comitiis Spirensibus mitigatum; Sleidan. *lib. 6. pag. 86.* Recess. Imp. 1526. §. Demnach haben wir. 4. Quæ tamen mitigatio, turbidæ tum rerum Imperii fortunæ non incongrua, malo, ut eventus docuit, publico, non diu duravit; facto enim novo decreto Spiræ Anno 1529. elisa; cujus summa in Sleidan. *lib. 6. Comment. p. 100.* Recess. Imper. *d. Anni post princ.* add. Thuan. *lib. 1. Histor. pag. 16.* Contra quod, *primo*, nomen PROTESTANTIUM auditum. Anno 1530. exhibita est Augustæ, *Fidei*, ut appellare solent *Evangelica Confessio*, nomine plerorumque Protestantium, sed severo decreto excepta, Sleidan. *l. 7. pag. 114. & segq.* R. I. 1530. donec in inducias Norimbergenses à Carolo concessum fuerit; Quæ omnia justo ordine Blumius jam persequitur, & uberius Springerus, sive Syringius *d. l. th. 9. 10. 11. & 12.* Autor *num. 6. Inducias Pacis* vocat: accuratius, *Inducias* simpliciter, aut saltem belli, appellamus: nulla enim pacis sunt induciæ, sed à bellum gerendo, non pacem sustinendo, otia. Vid. Grot. *de jure belli ac pacis. lib. 3. cap. 21. §. 2. §. 3.* Gruterus. *ad Livii lib. 9. histor. p. 156.* Nec plura de historia Legislationum, nobili etiam *Stirnio* fusius adnotatarum, perscribere jam convenit, ubi vulgata jam est Politicorum, sub quibus Italos, & Boccalinum, amplector, sententia: suis vexationibus, incumulatisque legibus, turbatis superioris & inferioris Ordinis S. R. I. Civibus, confusisque animis & rebus, de comparanda summa rerum Imperii à Carolo V. actum, nec obtentum; videantur *Europæarum Rerum præstantissimi arbitri, Historici Itali*, P. Sarpius. *in cit. sæpius Concil. Trident. hist. lib. IV. p. 342. & lib. 3. p. 272.* & alii, ex nostratibus Pufendorff. *Introduct. in histor. Europ. c. XII. §. 26.*

2

De modis componendi dissidium in Religione, satis plenariè agit Hortlederus *cit. loc.* & quis non? Concordiam omnes unum vacillantis Reipublicæ munimentum dicere, & laudare: omnes per tumultus aggredi, nemo firmiter stabilire, & justa duratura facere; anxii inde amorum odiorumque, & qui corrigendæ rei delecti, graviores sæpe remediis, quam dissidia erant, tuorumque consiliorum authores iidem, & subversores. *Quadraginta annis offensus fui generationi illi* (ita Ferdinandus primus Imper. ad Maximilianum Regem filium, ex Psalmo 95, *v.* 10) *& dixi semper, hi errant corde*; P. Sarp. *supr. cit. lib. VII. histor. Concil. Trid. pag.* 612. Et, *quid, si concordia, quam anhelamus, resarciretur?* nonne erit, si modo id ante adventum Christi contigeret, opus hominum

3

hum cum hominibus, peccatorum cum peccatoribus transactum. *An & cum DEO?* vereor id, ut, & ne! Integrum tamen hic inseri jussi, ad gloriam DEI & Ecclesiæ emolumentum operaturum *Sermonem fidelem* Sapientissimi Britannorum hujus Seculi *Baconi de Verulamio*, descensurum ut spero, in animos honestorum, & pacis amantium:

4 Sermo Fidelis & Interiora Rerum de *Unitate Ecclesiæ.*

Cum *RELIGIO* sit præcipuum humanæ societatis vinculum, par est, ut & ipsa, debitis veræ *unitatis & charitatis* vinculis, adstringatur. Dissidia circa *religionem*, mala erant, Ethnicis incognita. Nec mirum, cum *religio Ethnicorum* posita esset potius in ritibus, & cultu Deorum externo, quam in constanti aliqua Confessione, & fide. Facile enim est conjicere, cujusmodi fuerit illorum fides, cum præcipui *Ecclesiæ* ipsorum *Doctores & Patres* fuerint *Poëtæ*. Inter attributa autem veri *Dei* ponitur, quod sit *Deus Zelotypus*: Itaque cultus ejus non fert mixturam, nec consortium. Quamobrem pauca quædam de *UNITATE IN ECCLESIA* dicemus: Scilicet, qui sint ejus *FRUCTUS*, qui *LIMITES*, quibus denique *MODIS* concilietur? *Unitatis FRUCTUS* præcipui (præterquam, quod DEO summe placeat, id quod ante omnia poni debet) duo sunt. Alter respicit eos, qui *extra Ecclesiam* sunt; alter eos, qui *intra*. Quod *ad priorem* attinet, certum est, longè maxima *in Ecclesia* scandala esse, hæreses & schismata; Ut quæ etiam corruptelas morum superent. Quemadmodum enim in corpore naturali, vulnera, & solutio continuitatis, genere pejora sunt, quam humores putridi; similis est corporis spiritualis ratio. Adeo ut nil reperiatur, quod æque homines, ab ingressu *in Ecclesiam* absterreat, aut jam receptos expellat, ac *unitatis violatio*. Itaque temporibus quibus illud increbrescit, ut alii dicant, *ecce in deserto*; Alii, *ecce in penetralibus*, hoc est, dum quidam Christum quærunt in hæreticorum conciliabulis, quidam in *facie Ecclesiæ externa*, opus est prorsus, ut illa vox aures hominum quasi perpetuo feriat; *nolite exire! Doctor* ille *gentium*, cujus vocatio & missio, propria & demandata, ei imposuit, ut eorum, qui *extra Ecclesiam* fuerant, curam gereret, inquit: *Si ingrediatur cœtus vestros Infidelis quispiam, aut Idiota, & vos variis loquentes linguis audiat, annon vos insanire prædicabit?* neque sanè multo melius se habet, cum *Athei*, & homines profani, tantas, in *religione*, lites, & opinionum dimicationes intueantur. Siquidem hæc res ab *Ecclesia* illos avertit, & in *Cathedrâ derisorum sedere facit*. Levius quiddam videatur, quam ut in tractatu tam serio citetur, *deformitatem* tamen *rei* egregiè depingit: Insignis quidam jocandi artifex, *in Catalogo librorum Bibliothecæ* cujusdam *fabulosæ*, inter cæteros cum hâc inscriptione, librum ponit; *Saltationes florales, & gesticulationes hæreticorum*. Nemo enim est ex iis, qui non peculiarem quendam motum corporis ridiculum, & gestus deformitatem, exhibeat: Unde fieri non potest, quin homines carnales, & Politici degeneres, subsannent, qui facile in contemtum rerum sacrarum feruntur.

5 Et exhibiti Fructus ejus, extra Ecclesiam.

Quantum ad *fructus unitatis*, qui ad eos, qui *intra* sunt, redundat, is, uno verbo, *Pax* est, qui innumeras benedictiones complectitur. Etenim fidem stabilit, Charitatem accendit; Quin & externa *Ecclesiæ Pax* in pacem internam conscientiæ sensim distillat: Laboresque scribentium, & legentium controversias, vertit *in tractatus pietatis & mortificationis*. Quantum ad

6 Intra eandem.

6 Confignani & limites.

TERMINOS & LIMITES UNITATIS, vera procul dubio, & justa eorum collocatio, magni prorsus est, ad omnia in Religione, momenti. Duo autem in iis statuendis videntur fieri excessus. Hominibus enim zelo fervidis, omnis *pacificationis* mentio est odiosa; *numnam pax Jehu? Quid tibi cum pace? Vade post me!* Quasi *pax* nihil esset ad rem, sed *secta & partes*. Contra quidem tanquam *Laodicenses*, in causis religionis, tepidi, putant *capita religionis*, nexu se commodo, colligare posse, per vias medias, & opiniones utrinque participantes, & reconciliationes ingeniosas, ac si pro arbitris se gerere vellent, inter *Deum & homines*. Uterque excessus vitandus; Quod fiet, & fœdus inter *Christianos*, ab ipso *Servatore* nostro descriptum, in clausulis illis, quæ, primo intuitu, inter se opponi videntur, perspicuam & planam interpretationem sortiatur. *Qui non nobiscum est, contra nos est*, & rursus, *qui contra nos non est, nobiscum est*. Hoc est, si *capita religionis*, plane essentialia & fundamentalia, ritè discernantur & distinguantur à *Capitibus*, quæ non sunt, ex *fide*, sed ex *opinione* probabili, & intentione sancta, propter Ordinem & *Ecclesiæ* politiam, sancita. Hoc verò plurimis videri possit, triviale quiddam, in quo quis actum agat; Verum si hoc ipsum, minore partium studio, fieret, majore etiam consensu reciperetur. In hac re consilii nonnihil impertiri visum est, pro captûs nostri tenuitatem. Videndum est, ne homines *Ecclesiam Dei* lacerent per duo *controversiarum* genera. Primum est, cum *controversia* materia levior est, nec tanta contentione, quanta circa eam excitatur, digna; contradictione sola inflammata: Quemadmodum enim acutè, & eleganter notatum est, ab uno ex *patribus*, *tunica Christi inconsutilis fuit, at vestis Ecclesiæ versicolor*. Unde præcipit; *in veste varietas sit, scissura non sit*. Differunt enim haud parum inter se *unitas* & *uniformitas*. Secundum est, cum *materia* quidem *controversiæ* pondus habet, sed ad nimiam subtilitatem ac obscuritatem redacta est: Adeo ut ingeniosa quædam res esse videatur, potius quam solida. Videmus quandoque fieri, ut quis doctus, & intelligens, homines imperitos, de aliqua quæstione inter se litigantes, audiat; atque perspicuè advertat, eosdem re ipsa sentire, & in unum convenire; quibus tamen ipsis nunquam fuisset aliquis dissidendi finis. "Quod si hoc nonnunquam eveniat, in exi-
"gua illa judicii disparitate, quæ inter homi-
"nes esse potest; An non credere par est
"*Deum* in cœlis, qui *corda scrutatur*, & no-
"vit, satis perspicere, nos homines fragiles,

" in aliquibus, de quibus *controversiam* mo-
" vemus, idem revera sentire, & in ambobus
" benigne complacere. Hujusmodi *controversiarum* natura, & character, optimè à D. Paulo exprimitur, in monito illo ac præcepto, quod circa illud adhibet; *Devita prophanas vocum novitates, & oppositiones falsi nominis scientiæ.* Creant sibi homines *oppositiones*, quæ revera nullæ sunt, easque in nova vocabula effingunt, & cudunt; Quæ tam fixa sunt & invariabilia, ut *ubi sensus vocabulum regere debeat, vocabulum imperet sensui.* Sunt etiam, ut *controversiarum*, ita *unitatis*, species duæ; Quæ adulterinæ censeri possunt. Altera, cum *pax* ignorantiæ tantum implicitæ innititur. Coloribus enim omnibus in tenebris benè convenit. Altera, quæ confuta est & sarcita, ex positionibus ex diametro inter se contrariis: in captibus nimirum fundamentalibus. *Veritas* enim & *falsitas*, similes sunt ferro & luto in digitis pedum, imaginis, quam in somnis vidit *Nebuchadnezar*; Adhærere sane possunt, incorporari non possunt.

7 Honestisque & sapientes eam conciliandi modi.

Jam quatenus ad *MODOS* per quos conciliatur *unitas*, cavendum est hominibus, nedum *Unitatem Religionis* procurent & muniant, *leges Charitatis & Societatis* solvant, & demoliantur. Inter Christianos duo tantum recipiuntur *gladii, spiritualis* nempè, & *temporalis* uterque autem suum habet locum, & suo perfungitur munere in *Religione Christiana* propugnanda, & protegenda Sed neutiquam irripiendus est *gladius* tertius, qui est *Mahumetis*, aut illi similis; Hoc est ut religionem bello propagemus, aut cruentis persecutionibus, vim conscientiis inferamus; Exceptis casibus scandali aperti, & insolentis, blasphemiæ, aut machinationis adversus Statum Civilem: Nedum ut foveantur seditiones, animentur conjurationes, & rebelliones, gladius in manùs populi transferatur, & similia; Quæ omnia manifestò tendunt, ad *Majestatem Imperii* minuendam, & auctoritatem Magistratuum labefactandam; cum tamen *omnis legitima potestas sit à Deo ordinata.* Hoc enim nihil aliud est, quam alteram ex *tabulis legis*, in alteram allidere: Et in tantum homines ut *Christianos* intueri, ut interim obliti videamur, quod sint *homines.* *Lucretius Poeta*, cum sibi ante oculos poneret, *Agamemnonem*, filiam propriam immolantem, exclamat; *Tantum Religio potuit suadere malorum!* Quid tandem dixisset, si ei *laniena Parisiensis*, aut *conjuratio Pulveraria in Anglia*, innotuisset? Certè septies magis factus esset *Epicureus*, & *Atheus*, quam fuit. Nam quemadmodum *gladius temporalis*, non temere, sed magno cum judicio, in casu *Religionis*, stringendus est; Ita monstri simile, eum in populi manus tradi. Sibi habeant hoc *anabaptistæ*, & ejusmodi furiæ. Certè insignis fuit illa *blasphemia*, cum diceret Diabolus, *Ascendam, & ero similis Altissimo*; Sed adhuc major *blasphemia* fuerit, si quis Deum introducat dicentem; *Descendam, & ero similis tenebrarum.* Quid autem hoc ab illo differt, si causa *Religionis* descendat, & præcipitetur, ad crudelia & execrabilia scelera, *Principes* trucidandi, in *populorum* vitas grassandi, & *imperia* funditus evertendi? Videtur quidem hoc perinde esse, ac si quis descendentem faciat *Spiritum Sanctum*, in specie, non *Columbæ*, sed *vulturis*, aut *corvi*; Aut ex *navi Ecclesiæ* erigeret *vexillum Piratarum & Assassinorum*: Quocirca, justum est, & id ipsum necessitas temporum flagitat, ut *Ecclesia* doctrinâ suâ, & decretis suis; *Principes* gladio; omnesque *liberæ* seu Religiosæ sint, seu morales, caduceo suo; in barathrum inferni damnent, & detrudant in secula, hujusmodi facta, & doctrinas iis auctoritatem aliquam tribuentes; ut magna ex parte jam pridem factum est. Certè optandum esset, ut in omnibus circa *Religionem* Consiliis, ante oculos hominum præfigeretur monitum illud Apostoli: *Ira hominis non implet Justitiam Dei.* Atque ut verum dicamus, optimè, & prudentissimè observatum est, ab uno ex *patribus*, profundæ sapientiæ viro; nec minus ingenuè, & sincerè, ab eodem prolatum, & evulgatum: *Eos, qui consentientias premi, iisq; vim inferri suadent, sub illo dogmate, cupiditates suas subiexere, illamq; rem sua interesse, putare.*

8 Errorem *Friderici*, ejusque, ita vocat, *Blumius*, ad quem jam redeo, exscriptorum, quem *num.* 7. carpit, vel, utpote in discursu fortè illi non animadversum, facile excusabit, vel justè dictum defendet is, qui adverterit, *Fridericum* locutum de Constitutionibus de Pace religionis in specie dictis, Recessibus Imperii incertis: quas inter dubio procul illa de An. 1514 prima est: Seniores enim, partim præparatoriæ ad Pacem religionis constitutiones solum sunt; partim Recessibus Imperii non incorporatæ, inter nuda edictorum rescriptorumque nomina substitêre, vim legis Comitialis Pragmaticæ publicæ nunquam nactæ sunt: Plura petenda *ex vol.* 1. *Consil.* Klock. *Cons.* 51. *n.* 253. *& seqq.*

Cap. V. Ad Num. IX.

De Legibus Religioni datis.

Transactionis Passaviensis ætas, anceps in publico & supplicando effectus. Pax Religiosa Ann. M D L V. cum quâ male in Indos jocosq; ium. Resolutio Ferdinandea, ejusdem anni. Edictum Religiosum Ferdinandi II. Imp. & belli sacri classicum. Pax Monasterio-Osnabrugensis; sub Mublmanno fatum afflictum; sub alio prosperum: plerumq; dubium, præcipi, & anxium: deterâ objurgatione salvatum, vindicatum.

1 DE *transactione Passaviensi*, & insecutorum temporum gestis, plura, quam hic factum, monenda fuissent; Sed de Pace, fermè non obsoleta, remissivè agimus. Quæ itaque de eâ vi metuque extorta, adeoque injusta: sine consensu S. Pontificis inita adeoque irrita, & cæteris, olim mota, à parte *Catholicorum* exponunt Scriptores Dillingenses, Francisc. Burgkardus, &, de exstirpandis hæreticis Windemius: à partibus *Augustanæ Confessionis*, quæ, & qualia reposita? Limn. *lib.* 1. *I. P. cap.* 13. *n.*

13. *n.* 19. Syring. *de Pac. Rel. concl.* 15. *& 16. cum supra citat. commun.* Hic illud in quæstione est: *An & quatenus supplicanti pro processibus in supremis judiciis consulendum, ut se suamque intentionē in jam memorata trās actione fundaret?* Sane inter ann. 1552. usq; ad 1555. Actores recte ex dicta transactione egisse; Cameram ad illam rigidè observandam strictè obligatam fuisse: legis instar illam servandam; docent verba transactionis manifesta §. Und soll auch alles &c. ibi: Auch dem Kayserlichen Cammer-Gericht und Beysitzern obgemeldter Fiedens-Stand zu erkennen gegeben / und bey ihren Pflichten befohlen werden / sich demselben Friedens-Stand gemäß zu halten und zu erzeigen / auch den anruffenden Partheyen darauff / ungeachtet welcher Religion die seyen / gebührliche nothdürfftige Hülff des Rechtens mitzutheilen &c. Secuta lapso triennio *Pacis Religionis* Augustæ inita, antiqua supplicandi, narrandi, petendique formula; factum nimirum transactioni Passaviensi pacique religionis contrarium esse *usu magis, quam prudentiâ*, (nullius enim Sacramenti à judice Cameræ & Assessoribus præstandi formula, vel Consiliariorum judicii Imperialis Aulici vel olim vel hodie cujusquam de *Passavio*, meminit) obtinuit: Consultius quippe 3 facturus, qui justitiam causæ suæ in lege publica, Comitiali, Pragmatica magis, quam transactione; lege sine exceptione justa & inviolabili potius, quam conventione: (cui, licet hodie in speciem magnificè salvatæ, & firmioribus salutis publicæ momentis in I. P. *art. V. §. utriusq;* 50. in verbis: *Ne quisquam publicè privatimve* &c. transactionem Passaviensem &c. *ullo pacto impugnet* &c. æquatæ, non una labes, defectus, adversitates objici consuevêre, & indies objiciuntur) constitutione plenissima felicius, quam pacto religionis securitati vix adeo pinguiter consulturo, fundaverit, uti adversum etiam Illustr. D. Mauritio *in disput. de Recess. Imp. th. 9. pag.* 11.

4 *De Pace Religionis Anno* clɔ Iɔ LV. ab utraque parte fusè, &, si certi authores seliguntur, nervosè disquisitum: memorante, quæ ad securitatem & pericula sua pertinebant, *Apologia Augustanæ Confessionis.* Eam legem Imperii fundamentalem sanctè & inviolabiliter se servaturos, spondent, Invictissimus Imperator in Capitulat. *art.* 1. Consiliarii S. Cæs. Maj. Aulici, R. H. R. O. *t.* 1. §. Und weilen dann. 16. & Imperialis Cameræ Assessores. Ord. Cam. *part.* 1. *tit.* 57.

5 *Rem tamen serio & ex animo gestam, negat*, (&, si quis arcana, noviter evulgata diligentius rimetur, abstrusasque usurpatas artes propalam descriptas consideret, non, licet malè, inconvenienter;) Ostermannus *in disp. Cam.* indicante Bœclero *lib.* 12. *notit. Imp. cap.* 5. *pag.* 172. conquesti propterea sunt nostrates: an itaque impunis cuique inde abeundi licentia permissa? an, *quibus flagitiis conscientia ineat*, ut ait Tacitus, *verba pactis jurejurandiq; per varias artes mutare liceat?* adeone fragili & joculari arena publica quies & Imperii salus nitantur? *Absit*; &, si civili non possumus, divino gentiumque jure violatorem persequemur: *perjurus* enim *est*, ut inquit Augustinus, *qui servatis verbis expectationem eorum, quibus juratum est, decepit: Deus qui conscientia testis est, ita hoc accipit*, verba sunt Isidori, *sicut ille, cui juratur, intelligit.* Grot. *de jure belli & pacis l.* 2. *cap.* 13. §. 3. Puffendorff. *l.* 4. *de jur. nat. & gent. cap.* 2. §. 5. add. Instrum. Pacis *art.* 17. *Insinuatio* Pacificationis per decreta Cæsarea facta; quæ extant apud Gold. Reichs-Satzungen. *pag.* 288. *&* 289.

De resolutione, ut vocatur FERDINANDI CÆS. in Augustanis Comitiis 30. Aug. 1555. data, integri in publico versantur libri: & egregia consultatio Petri Heigii *in Vol.* 1. *Cons. Klockii. Cons.* 51. *n.* 265. *& seqq.* Formula exhibetur à Goldast. *d. l. p.* 283. & Dilling. *adj. lit. H. p.* 30. Hodie præjudicio aliter cautum, neque publica salus in illa *resolutione*, impunè jam, sequendâ, aut deserendâ, quiescit. Id autem memorabile, in prima deputatione Cameræ in causa: Johann Bergners & Cons. contra Bürgermeister und Rath der Stadt Cölln / referentem supplicanti petitum mandatum non solum rotundè denegasse, sed & procuratorem, tanquam præsumptuosè allegantem dictam resolutionem, *quæ nusquam in corpore recessuum Imperii reperiuntur*, in pœnam aliquot marcarum argenti condemnasse: *Econtra*, alterum assessorem petitos processus non modo decrevisse, sed & à procuratore nihil pœnâ dictum admissum, concluisse. Acta plenaria leguntur apud Gylm. *tom.* 1. *Sympor. part.* 1. *tit.* 3. *pag.* 160. *ad usq;* 177. Laurent. Reichwein. *in formul. supplicat. cap.* 2. *p.* 109. *ad* 141. Ex quibus, de validitate vel invaliditate ejus resolutionis in judicio Imperii supremo æstimata, judicium faciendum. 6

Anno clɔ Iɔc XXIX. die 6. Martii *Edictum Religiosum Ferdinandi II. Imperat.* tum victoris, auspiciis promulgatum: exhibent illud Theatr. Europ. Carafa *in adj. German. Sacr. Restaur. pag.* 3. *seqq.* Dillingenses suis *adjunctis* addiderunt. *Id classicum belli sacri:* Statuum Imperii Aug. Confess. gravissimæ rationes (priori sæculo pleræque contra Protestantes in judicium deductæ, & propugnatæ) in adversum consignantur à Limn. *tom.* 4. *addit. pag.* 161. Oldenburg. *Limn. enucl. lib.* 1. *cap.* 11. §. 9. Quibus addendus non vulgaris judicii, & in suos magnæ fidei Scriptor, Scipio Aretinus (qui, si alibi rectè conjectavi, *Jacobus Lampadius* est) in der gründlichen Deduction, wie es mit dem Kayserl. Religions-Edict und der Geistlichen Vorbehalt eigentlich bewandt / &c. Quæ cum actis publicis eò pertinentibus An 1633. Francofurto prodiit. 7

De Pace Monasterio-Osnabrugensi, valida vel invalida, licita vel secus, protestationibus, harumq; remissionibus, impedimentis objectis, periculis sententiarum & negotii fatis, docent acta: Ernestus, sive Eusebius (diverse eum nominant) de Eusebiis, non Civis Romanus sed *Professoris Theologiæ Lipsiensis filius Jesuita, Johannes Mühlmannus*, (cujus unica Epistola fortuitò per expeditionem in Bohemiam inventa, pacificatores Osnabrugenses mirificè concussit, pacemque suo sensu ferme excussit. Vid. Pfanner. I. Pacl Germanicæ objecta generalia.

ner.*lib.IV.histor.Pac. Westph.*§.47.48. Puffendorff.*lib.XIX.histor.*§.150.) persecutus est, *in*
9 *jud.Theolog.& vehiculo dicti judicii*; Caramuel Lobkowiz verò *in pace Sac.Rom. Imp.licita demonstrata & celebrr.* Conring. *de pac. civ.protest.danda.* defenderunt: *IMPERATOR, Status, confoederati*, compaciscentes, sua auctoritate, potestate, vi ferroque contra violatores, vel exteros, vel incolas, conservabunt, *d.art.*17.
10 I.P.§.3.4.5.6. Et profecto: Si, in se validam esse eam pacem; si, initam non cooperatione alterutrius morali, sed mera permissione interveniente; si, ex eo solo justificandam, quod minoris mali electio, & majoris necessario imminentis evasio, quæsita; adhuc hodie, ut sit, animo prætiosæ paci insidiandi, & speratæ alicui futuræ rupturæ pessimam viam, & calamitosa argumenta sensim præparandi, publicè asserere licebit; quàm misera erat alterutrius anima, quam precario trahit; quam lachrymosa pax inter speciem pacis dubium ferrum jugulo alterius feriendo strictura; & *ô deplorandam Rempubl.cui nec hoc datum, in secura pace mori posse.* Hæc & alia contra *Pacem sanctam* sistunt? Nostris tempori legem, quisquis es, observato. De hac ita disputare, irritare tanto truore exercita, tanta diligentia, eaque divini humanique juris scientia, mansuetudine, curâque composita negotia, sacrilegium: reliquis ex publico consilium non deerit: Nimirum, *impia sunt opiniones*, (assumtis pro salute publica verbis Illustr. Forstn. *ex Epist. ad Scip. Scaliger, pag.* 17.) *qua alteram Imperio manum amputant; Pax Religioni Imperatoriæ atq; Ordinum sancito data, sine scelere, non modo non infringi, sed nec attemperari potest; quæ in contrarium superioribus annis disputata sunt*, puto, *morbos se non retinentium ingeniorum & Scholasticorum πολυπραγμοσύνην fuisse: Neque hodie tam iniquis atque indomitis necessitatibus circumscripti sumus, ut sanctam Pacem ferre non possimus*, vel injustum bellum metuamus; hoc quoque à cervicibus suis propellere parata utraque pars erit, *ne ludibrio alterutri, vel joco sit unquam, tranquillitas Seculi & Patriæ.*

Cap. VI. Ad Num. X.

De Pace Religioni Monasterii & Osnabrug.data, & legitimâ.

De Pace Monast. Osnabrug. verè definitum.

Legitimi natales, non cooperata hæresi: non injuria veræ religioni illata, non causa perditionis animarum, non usurpata potestas non competens, non officio & juramento Catholicorum repugnans, non frustratoria, non obnoxia suffragio Rom.Pontificum, non Patrum Ecclesia. Ex adverso: Ratio cultus externi severè habita, & Politica, bonorumq; Ecclesiasticorum. Theologis nihil obmotum: quod conventum, sanctione firmatum, Instrumentum Pacis, Cæsareo-Suecicum.

PACEM RELIGIONIS, *Conventionem unanimi Imperatoris ac Statuum Imperii de se invicem religionis intuitu non turbandis consensu initam*, definit: Ut Pax Religionis Anni 1555. & Instrumentum Pacis convincunt, nimis insufficienter & strictè; nam non sola prohibenda turbatio pacem nostram absolvit: Sed vel maximè de juribus bonorum Ecclesiasticorum, perpetua externi in religione cultus instituendi potestate, & instituti rationibus, articuli, hac pacificatione continentur. Exposuerunt alias definitiones Syring. *d.l.th.* 13. Maul. *d.l.tit.*2. Roding. *lib.*1.*tit.*6.§.3. & *alii.* Status rei, qualis hodiernus est, præsentiorem non immeritò requirit, quâ vocamus: *Conventionem legitimam, rationem cultus religionis externi, ab hoc dependentium bonorum Ecclesiasticorum jura, & pacis ea propter servanda leges in Republica Germanica præscribentem.* *Conventionem* sive *compositionem* appellamus: quia respectus ad compaciscentes, *IMPERATOREM, Electores, Principes & Status Imperii, coronas* etiam (sed præcipuè præeuntes, *Reginam & coronam Suecia*; sequente, non passibus æquis, confœderata altera:) exteras, *ii ad parentes & subditos*, publicam legem sanctionemque Pragmaticam his esse constat; add. *d.disp.de Recess.Imp.* & Dilling. *compos.pac.cap.*4. *quæst.*25. *Legitima* quoque nobis semper habita: tum ratione requisitorum externorum, quæ & juri gentium & Romano congrua adfuêre, quam, sive potestatem paciscentium, sive rei in pactum deductæ qualitates perpendas, internorum.

1 2 3 4

Nec movent, quæ non citra dispendium boni publici *Eusebius* edidit: *Pacem hanc cooperari hæresin:* cui enim, mî Eusebi: nominanda illa, si potest, non convulsis *DEI* & *Reip.* juribus. *Injuriam inferre veræ religioni*, ais? Quid? Ergone de re confessa, convicta, notoria, sermo est? nondum, & juravero. *Lutheranis*, se falsos deceptosque; *Reformatis*, se insanire, aut desipere; *Catholicis*, se stolidæ primævæ patrum fidei inniti vitæque; gratis confiteri, *suaq; ulna*, & mensuris in spiritualibus aliquid concederetur, *breviores alterius quatuor*, ita aliquando dicterium exceptum est, *quadrantibus*, existimare, aut doctis jam, aut docendis. Jus hic usurpatum omnium religionum in omnes; quique proinde Christianæ gentis homines suam *sua libertate* veram religionem crediderunt, & adhuc certissime credunt, falsitatis damnari ab adversariis nescientes; Salvo jure judicaturi DEI. *Esse causam perditionis animarum*: Ergone pax publica trahit ad inferos? an, quia singuli pacem obtinuerunt, universi ad gehennam ruent? an bonorum, de quibus hic actum, cum anima & beatitudine ejus indomita & æterna societas est? an, ut litigiosa bona retineamus, cœlum aspernabimur? *Usurpationem esse potestatis non competentis*: sed, an hic aliquid de articulis fidei pronunciatum? an DEO adempta quæ sunt DEI? (Terra omnis, quanta est, DEI est; proprietas illi ab homine uti donari legative non potest, ita, certissime, nec adimi, vocabulis, hominum commercio propriis, ei, quod

5 Paci Germanicæ objecta specialia.

6 7 8

inter

inter Deum hominesque esse dicitur, insubtiliter applicatis, *ut infra cap.* 15. Solum religiosum cultum in sincera pietate exhibere possumus, reditus certè hominum erat, pro hominibus & horum salute æquissimè alienati, vel non vindicati:) Nonne de Solis bonis Ecclesiasticis cultuque externo, qui Majestati semper instituendus competiit, Lamp. *de Rep. Rom. Germ. part.* 1. §. 20. *& seqq.*) ut & societatis
9 civilis conservatione tractatum? *Repugnare officio & juramento Cæsaris, statuumq; Catholicorum, maximè Episcoporum:* Sed cui? an Reip. an summo Pontifici debito? Deo ne, an privatæ devotioni, interesse unius partis in partem assumto; Dominove alii præstito? *Esse frustratoriam ipsoq; bello periculosiorem:* id ex facto est, ne a. sit, ju-
11 beat Numen, vindex scelerum. *Romanorum Pontificum suffragio destitui ac damnari:* non dubitatur; sed, *an judicium, an ut partium?*) Syr. *d. l. th.* 16.) Forsitan tamè lapso seculo mitiores fuimus, cum Pax August. Ferdinandea concluderetur, v. acta 9. Apric. 1646. ap. Pfan. *lib.* 3. *hist.*
12 c. 45. *Sanctorum Patrum* quoq;, addis, *& veterum Doctorum:* an hi maximè pacificanti Eur. de bonis Ecclesiasticis terminos posuêre? Nec forsan antiquissimi ita ab hinc alieni, sicut sequiores: ferendū damnum privatū, quod licet ratione unius vel alteri⁹, ut ipse putat, aliquod ex iniquo habet magnum exemplum, utilitate tamen publica rependitur. Cujus rei in argumentum affine veniunt de Ἐξελαύνοντα scripta, *l.* 9. *C. Theodos. de malefic. & mathem. tom.* 3. *pag.* 129. à Jacob. Gothofredo explicata, aliæque complures priscorum tum Imperato-
13 rum mansuetæ legislationes. *Denig,* quoties Patrum nostraque memoria Monarchia Gallica cum Protestantibus *de Pace Religionis Civili,* æquis modo, modo & iniquis conditionibus, octies autem id, & pluries, factum historia Francica testatur, transegit? Unde illi potestas? illane sola libera? Germania sola serva, à qua fatalis interitus aliquarum terrarum, & tamen in tabulis topographicis & geographicis sine liturâ mansurarū, dispendiis non redimendus?
14 *Rationem cultus religionis externi præscribere,* putavimus, non interni, ne quis dicat potestatem hanc paciscentibus fuisse arreptam, non datam & competentem; vel de aliquo alio statuisse eos, quam quod jura Principum Christianorum circa sacra constitui permitte-
15 bant. *Rationem* quoque designavimus, nimirum solam *politicam*; qua inita, tranquillitas reip. reddi, cives diversæ religionis in concordia cohabitare, bona, vel quæ nunc sunt, vel fuerunt Ecclesiastica administrari, jus territoriale reformandi, & quæ alia sunt circa Ecclesiastica, exerceri, omnes in salutem publicam operari possent, & deberent: *de Theologicis momentis,* veritate unius vel alterius præ altera religione, nihil ad deliberationem, nihil ad decisionem evocatum, nullius proinde ulla ex parte Theologi consensus requisitus fuit, nulli⁹ necessarius habitus, nec dissensus pacis publicæ vincula concordiamq; soluturus, rupturusve
16 creditus. *Jura bonorum Ecclesiasticorum à cultu & statu Ecclesiæ externo dependere* fortè non iniquè, pro retinenda formula: *Intuitu religionis gestorum,* I. P. valdè familiari, alias facile seponenda, existimatum: quæ enim bonorum & temnuis glebæ cum veneratur a Deum suum anima necessaria communio? Et quam plane diversa sunt, adoratio numinis, cultus internus, & accessoriæ Principatuum, &c. possessiones: fides de illis, & judicium de his. *De pace* ipsa supradictum, & mox plura. *Præscriptā* esse, fini adjectū: 17
& id cum adjecta sanctione Magistratus Politici: Si confœderatus, ipsi se suaq; conservandi remedia designata; si quis ex Rep. nostra civium, lædens, læsusve, & huic auxilium dedisse, & in illum dignè animadvertere, non oblatum fuit INSTRUMENTUM PACIS.

CAP. VII. Ad Num. XI.

De speciebus Pacis Religiosæ.

VIx est, ut accuratè locutus, largiri possit, *tres* 1
esse species Pacis religionis, cum nunquam *specie* differant; & una altera tantum senior, securior, plenior & perfectior deprehendatur, Transactio Passaviensis suo quoq; loco historico, jam equidē, relinqui potuisset; licet enim in I. P. *art. V. §. transact.* 1. nobiliter confirmetur, adeoq; in modernis constitutionibus Imperii sub verbo, *Pacis religionis,* comprehendi possit, plerumq; tamen tantum *Pacis* ipsius & *Instrumenti,* imo hujus lapè solius, mentio fit; idq;, *vel* ideo, quia manifestum est inter transactionem & pacem, etiam in communi jure, differentia; *vel,* quia, ut supradictum, nonnihilum aliqui illa in transactione desiderant, saltem ne sub eminentiori titulo *Pacis religionis,* res toties mutata, veniat, impediturum. Satius itaque *duas* 2
de jure religionis civili *Sanctiones Pragmaticas* statuimus. Aliam, *veteris seculi,* aliam, *præsentis,* aliam inter *Ordines Imp. inter se* erectam, aliam *intervenientibus,* (& *non gratis,*) *exteris,* de *statu religionis externo* sancitam. Vid. I. P. *art.* 17. §. *pro majori.* 2. & Forstn. *Epist.* 3. *ad Scalig. p.* 37.

CAP. IIX. AD NUM. XII.

De Juribus trium Religionum sive Confessionum inutuis, ac æstimatione publicâ.

Tres Religiones: etiam titulo à se invicem divulsæ, qui varii. Existimatio publica in ipsis titulis salvata & salvanda. Honorifici admissi, cavillatorii rejecti. Evangelicorum habitus & characteres, & Reformatorum, & Catholicorum. Hi jure proprio, secundi toleratione, primi permissione, finistri subsidiis miti, iniquius dicti. Imperium Syncretismi perperam imputati nescium, repulsâ cavillatoribus data. Una juxta Apostolum fides, una & Catholica, non Acatholica. Neq; Catholici, neq; Protestantes damnatores mutui justi nec Demoniaci. Spes vitæ venturæ salva per Christum. Et lamentationes. Reformati solidè stabiliti. Tragœdia inter Protestantes, sed non absoluta. Nec Protestationes adesse. Quarterum in religione genius. Pacta inter cives diversæ fidei salvata. Una exceptione debilitata, per replicas restituta. Unde periculosa quæstio obmota. Titulus Protestantium explicitus.

HOdie in Imp. Rom. Germanico *pro con-* 1
cordia civium roboranda ratione Status Politici, tres exercentur, docentur, discuntur, *Formulæ Fidei,* sive *opiniones publicæ,* sive *religiones:* (utinam, titulis, & nominibus, neutri parti gravibus. appellandæ! quis n. hic sine vulnere aut contumelia trāsierit, ubi quæ designandis Eruditorum Sectis in *Philosophia Theologica* sufficere debuerant, facta sunt nomina & tesseræ militares factionum in *bellis civilibus!*) *Catholica, Aug. Confess. Evangelica, & Refor-*

mata. Hinc non unum dubium subortum, aut unius vultus cavillatio:

2 *Primum*; *An hæc prædicata: Catholica, antiqua religio, antiqua fides:* (Dilling.c.11.n.99. D.Schüz. *in Man.Pacif. quæst.*4.*p.*9.) Itemque: *Evangelica, Reformata, & his opponi solita minus honorifica appellationes in præjudicium summarei, vel alicujus ex partibus eniti possint, vel valere debeant? An magis prior illa usûs causa* (salvo jure in se, salva & cuique de sua religione liberrima sententia) *retenta, in universum nemini vel nocitura vel profutura?* Porro: *præjudiciine nominationis ordo alicui ex partibus? An vero iis scriptorum arbitrio relictus?* Quod æquius, & magis pro pace publica; cum non credendum, Suecos & Protestantes vel limina saltem Pacis Tractatuum calcaturos fuisse, si per titulorum antiqua nomina, aut concessam amicabilem præcedentiam, juribus conscientiæ suæ & publicæ æstimationis, post effictos infestos, quosdam, satis famosos, certè valdè insubtiles, syllogismos (de quibus Grotius *in Epist. ad Fratr. XV.Oper.pag.*758.) excidere se posse, divinare potuissent. Et elapsumne est memoriâ, in publicis Imperii Comitiis Pontificios titulo, *Catholicorum*; Lutheranos, *Evangelicorum*, cedere jussos, & cessisse? effictasque, demulcendis hostilibus animis, connotationes, *antiquæ religionis, antiquæ fidei*; Itemque *Augustanam Confessionem* & Reformatorum nomen in titulos tum adlectam; nullo inde in posterum præjudicio, vel partium compendio, aut dispendio? Sfort.Pal.*lib.*13.*Hist.Conc.Trid.c.*5.*n.*3

5 *Alterum*; belli per novendecim annos gesti fomes est; *Quis Augustana Confessionis*
6 *Evangelicus verè & propriè dicendus?* *Hos* enim, de *Evangelicis* loquimur, *Augustanam Confessionem* mutâsse, in articulis variâsse, in eadem irreptibilia superinduxisse, eoque beneficiis Augustanæ pacis ipso jure excidisse, superiori quidem jamjam seculo, ut Hortlederiana opera ostendunt, sed vehementius, &, in spe recuperandi pristina secula plusquam florida incultaque, quæ novissima acrius defenditur, ante quinquaginta annos, nuper etiam, sed *inerudito lepore* evulgatum, magnis studiis, inter togatos, per *Dillingenses* ab una, & *Auctores Apologiæ Augustanæ Confessionis* ab altera, partibus: postmodum & armatos, per Germaniæ ordines, disceptatum: funus grandibus impensis, majori luctu, liti
7 ductum) *Quis Reformatus? Illum*, manifestabit Augustana Confessio non variata; *An Formula Concordiæ hujusq; Apologia?* Id vero videndum in Brandenburgicis, *de quibus infra.* Si res *dubia*, Imperator, cum Statibus Imperii,
8 quæstionem in Comitiis solvet. Ita Domini Catholici, cum Domini Evangelici, definitionem quæstionis penes se fore, ejus vero, *quis Catholicæ Relig. habendus?* Catholicis tribuendam, ut quibus momenta suarum Confessionum accuratius cognita essent, censerent, scripserunt: in Catalogo discrepant autem. artic. 18.§.2. Wer der Augspurgischen Confession zugethan seye / oder nicht / gehöre der Kayf. Majestät und gesambten Reichs-Ständen zu erkennen: Non soli Imp. nec Judicio Aulico, vid.memor.Cassel. apud Lon-

Religionis & tituli, & prærogat.

Earumque accepta definitio.

dorp.*tom.VI.pag.*281. *Hinc* professionis fidei à Palatinis publicatæ character: An acta conventus Staffordici? An acta & concluſa Synodi Dordracenæ? An Thorunensis Borussorum confessio? An Reineri Bachovii, aliorumq;, Catechetica? In cæteris, ut jam dictum: vid. Lond.*tom.III.Act.publ.pag.*1048. De *Catholicorum* fidei professione, nihil in disceptationem, nihil in decisionem tertii venit.

Tertium, à Dillingensibus movetur; cum jura & beneficia Imperialia Augustanæ quoque Confessioni tributa, *An idem possessionis, titulus honoreive? An Catholici suo ex jure communi & antiquo, adeoque proprio jure, Evangelici, ex privilegio, & jure speciali, sive ex permissione a Catholicis, Reformati autem, ut in posterum tolerandi, teneant?* D.Schüz.*d.l.quæst.*5. Olim *affirmabant*, hodie *negant* ferè non omnes. Id absque alterutrius partis offensione, si impetrata jam, non amplius impetranda Imperii jura considerentur, fieri non posse; Statum temporis ante transactionem pacemque, ab eo, qui post legem secutus fuit discernendum: *Evangelicos*, non sine ira, permissionem juris, belli jure, & pacis artibus, quæsiti, & defensi, atque insuper, si diis placet, erga nutritores suos, *Catholicos*, ingratos, D. Schüz *d.l.quæst.*4. *vers.tertiam.* audituros: *Reformatos*, cum indignatione, tolerationem; (en locum insignem tractationis inter Gallos & Cattos, ap. Puffendorff. *lib. XII. histor.*§. 50.) cum non ex beneficio, sed jure perfecto, non inter impares, sed pares, non inæquali, sed æqua justitia, quicquid lex dedit, & juris effectus, possideant: possidereque in posterum velle, contendant: *Affirmantes.*

Et molestior possessionis.

Id quoque (IV.) motum: *Non videri* 12 *Imperium, hanc pacificationem acceptando, prorsus alienum ab opinione eorum, qui existimant: Patere cuique fidei ad cœlum semitam, aut aliquem*, ita appellant; *Syncretismum non obscurè foviſſe:* Interpellante ita Waremundo von Fridberg ad Burgoldens. negante simpliciter Hobbesio. D.Schutz *d.l.quæst.*7. Verum. hîc 13 nihil actum de interna, sive eminentissima illa cœlesti divini cultus, post depositas carnis exuvias demum nobis adfulsura, veritate, sed externa professione: actum de quiete Imperii, non de cujusvis conscientia & opinione privata: de procuranda pace non articulorum fidei decisione: *Interna forte mentis diffarmina, & quæ hæc suggererent, domum cujusvis ire jussa: Ita enim inextricabilis, utrius partis placita veritate nitantur? quæstio*, Domitiana aliqua, aut Pontii Pilati (ap. Johannem *Evang. cap.*18.*v.*38.) aut Cottæ (apud Cicer. *de Nat. Deor. lib.*1.*cap.*61.) *movenda: & ab obtentu conscientiæ conventa in posterum facile iterũ convellenda, timebantur & rescissa:* arg. Act.Monast. Osn.9.*Apr.*1646. *Alia* Apostolo, *ad Eph.*4,5. 14 & primitivæ Ecclesiæ Patribus, hoc enim passim allegant, de *una Ecclesia* per orantibus, fuit cum gentilibus disputatio, & sui suorumque cum ipsis comparatio, alia inter *tres Religiones, Christianas omnes, &*, ex Symbolo Athanasii quoque *Catholicas* (vid.eleg. Dissert. Daniel.Heider. in der Reichs-Vogtheyischen *Apologi p.*149.*c.*2. & Interventionem Evan-

Syncretismus indicrè objectus & repulsus.

-geli-

gelicorum in Comitiis Augustæ Tiberii contra infame prædicatum der Uncatholischen ipsis impactum, unanimiter factam, & Anno 1678. mense Majo per dictaturam communicatam; de qua *ad O. C. pag. 1. tit. 3. num. 119.* loquendi ratio usurpanda. *Una* est Christianorum fides in universo: in quibusdam *singulis* dissident. (Fr. Bacon. de Verulamio *cit. Serm. fidel.* 3.) Si quid omnino dicendum, non id dicemus: Suppositum, omnes *salvari*, & in omni religione singulos; id autem: *non* omnes fore *damnatos*; quia nec ille damnandi locus, nec tempus: nec judex competens; res etiam acta inter æquales compaciscentes, quorum neutri in alterum, alterius corpus vel animam, sententia decretoria decernendi potestas erat. Neuter, ut verè & severè, adseveramus, alterum duriter ita & tetricè in tractatibus pacis habuit. Neque *Catholici* de Protestantibus, neque *Protestantes* de Catholicis ita, sub illis temporibus; vel dixerunt publicè, vel scripserunt, ut augurati ex Actis liceret, alterutros credidisse, sibi cum *Damoniacis* rem esse, aut filios aut hæredes gehennæ & ignis æterni, lateribus suis adsidere. Si *universos* spectes, in hoc negotio Politico, quisquis pro sc æquè justus ad tractatus accessit; quia justitia fidei suæ nemo tum sententia judicis hominis, qui non dabatur, aut agnosci non poterat, exciderat: Et in consummatione seculi demum sententiam pronunciaturus erit filius DEI JESUS CHRISTUS. Si *singulos*, iniquum, hominem singularem de alterius concivis, Conchristiani, eodem JESU CHRISTI merito redempti, *& nobiscum adhuc in viâ*, ut scriptura dicit, *ambulantis*, &, ut sperandum, sapientis, & semitam cœlestem accuratè investigantis, æternis, salute, vel damnatione, definitivè judicare; proximum, & fratrem spei æternitatis, à vita cœlesti, quam nemo eorum, qui in his terris sumus, tam qui damnant, quam qui à concive damnantur, adhuc vivit, & in cujus possessionem nemo nostrum hactenus ex secundo DEI omnipotentis creatoris cœli & terræ decreto missus est, sævè & ambitiosè excludere: cùm & proximus tuus, & concivis credat, *Spiritum DEI testimonium redditurum suo spiritui, se quoq; esse filium DEI; si filius est, ergo & hæredem esse.* (Rom. 8. v. 16.) *Quis accusabit autem electos DEI? DEUS est, qui justificat? Quis est qui condemnet? CHRISTUS JESUS, qui mortuus est, imò qui & resurrexit, qui est ad dextram patris, qui etiam interpellat pro nobis. Quis ergo nos separabit à Charitate Christi?* Rom. *d. cap.* 8. *vers.* 33. 34. 35. Et sanè memoratione dignum est Thomæ BROWNEI, viri sibi relicti, & profundam inter indignationem luctuosas illas decertationes deplorantis, & demirantis effatum: *Cœlum* (inquit *in Relig. Med. part.* 1. *Sect.* 55. *p.* 305.) *quod nobis pollicita est divina benignitas, opinionibus nostris & dogmatibus ipsi nobismet ipsis certatim præcludimus: Sanctum Petrum non unicum esse oportet, à sectis & Ecclesiis particularibus occupantur portæ cœlestes, aliq; vicissim ab aliis introitu prohibentur. Cœlum omnes petimus invitis & indignantibus aliis, vereorq;, ne ex minore, dubium, charitate, an majore ignorantia, non tamen in nostra, ve-*

15 Ut & præsumpta damnatio proximi.

16 Certè non Dæmoniaci.

17

18

19

rum etiam aliena salutis fundamentalibus erretur.

(V.) *De Jure Reformatorum* ante tempora Instr. Pacis: *Utrum illi sub pacis religiosæ comprehensi fuerint, necne?* Loquuntur Acta publica Imperii (vid. Edict. Rel. 1629. §. Wir wollen auch/ &c. Res. Stat. Aug. Conf. de An. 1566. ap. Goldast. Reichs Satzungen/ *pag.* 194. Lehmann. *de Pac. Relig. lib.* 3. *cap.* 37.) Cameralia; *ad Ord. Cam. p.* 1. *l.* 3. §. 2. *n.* 110. *& seqq. citata.* Scriptores catholici; (Otto Meland. *ad Meur. de Pac. Rel. n.* 3. Lindespur. *in Anal. Pac. Rel.* §. 4.) Evangelici. (Apolog. Aug. Conf. *cap.* 26 *p.* 287. Cranius *de Pac. Rel. part.* 1. *th.* 13. *p.* 125. Syring. *th.* 21. *lit. b.* Rumelin. *ad A. B. part.* 3. *dissert.* 2. *coroll.* 2. *pag.* 659.) Unus instar omnium legi hîc meretur Joh. Crocii *pro Religione Reformata*, An. 1645. editus libellus, cujus diligentiæ, tum publicorum, tum privatorum documentorum collectionem, juris scripti interpretationem, & non scripti deductionem, memorata confessio debet. Pro ratione status moderni, *de Art. VII. 1. P.* eruditè Burgold. *part.* 2 *disc.* 12. *p.* 241. commentatus est. Ita tamen, ut, pauci absunt, omnibus hæreat aqua, rei tractatæ principiis, & eventibus, vel dissimulatis, vel neglectis, aut protsus ignoratis, in contentione omnino historica, non juridica: Actum enim erat tum à Potentissimis Partium (ita sapientissimus Ital[us], *Boccalinus*) post domitum Joh. Fridericum Elect. Saxoniæ, de eadem ratione domando, ob increscentẽ potentiam formidando, Mauritio, noviter promoto; Quod sine *Reformatis* Principi Reipub. ex voto succedere non poterat, animandis in proximi excidium: *Lutheranis* ergo impositum, Reformatos pace non gavisuros; hos extirpandos: *Hisce*, ipsos non excludendos, sed sub Aug. Conf. addictis, omninò admittendos: *Illis*, non exprimendos hos in Pace, adeoq; exclusos: *His*, satis expressos, qui Aug. Conf. profiterentur. *Utroq;* denique hâc vi & vitâ inter se collidendos, perpetuis jurgiis impetitos, ita se devoraturos fore, spectante sua compendia sine lite tertio. Atq; ex illâ declinatæ Mauritianæ prosperioris fortunæ periodo, occultè & aperto marte exercitæ inimicitiæ, persecutionesq; derivari, cum funestissimo Patriæ excidio ad posteritatem per singula generum & singulorum genera continuari (v. Lond. *tom.* 4. *lib.* 2. *c.* 16. *p.* 245.) & in proximi tẽporis rationem status, gratissimo nunc, exteris etiam, spectaculo, cæteris defendo exhibito (v. Pfann. *l.* 1. *hist.* 6. 10. *lib. IV.* §. 18. *& passim.* Puffend. *lib.* 1. *hist.* §. 12. 13. 16. 18. 36. *& præcipuè XIX.* §. 106. *XVII.* §. 103. *& pass.*) transferri solent. Reformatis insuper ultima protestatione Saxonica 14 Jun. 1648. Osnabrugis exhibita (quæ est ap. Lond. *tom. VI. lib.* 3. *cap* 236.) sed in irritum, turbatis; eo præcipuo & solo firmato: formulam I. P. ibi; *Unanimi Cæs. Maj. omniumq; Ordinum Imp. consensu placuit*, &c. nimis oratoriam esse; pluries declinatam abnegatamque, deniq; inter cætera ejusdem sortis magis non delatam relictam transiisse, quam ut penitus probaretur. Pfann. *sup. cit. lib.* 5. *cap.* 46. *& seqq. & sigillatim* 52.

20 Reformatorum Jura;

21 tentatæque subversionis historia.

Addit Blumius (VI.) *ceteri, sectis adherentes* (exempla, videat quæso recentia, Lector, in historia D. Mommæ, apud Valken. *Eur-*

22

23

turb. vol. 3. pag. 257. 258.) *excluſi ſint:* (ita enim legendum, non, *cæteris*) *Quid itaq; de his, qui ex tribus religionibus unius partes aliquas, neutrius integram fidem profitentur?* Sunt enim qui pro privato pietatis ſuæ genio recipiunt quænam, aut repudiant, nec hoc crediturí, quod *Lutherus* affirmaverit, nec illud repudiaturi, quod improbaverit *Calvinus*. Quibus nec in univerſum diſplicet *Concilium Tridentinum*, nec in totum approbatur *Dordracenſis Synodus:* Quibus *Eccleſia* textus, ubi ſilet ſcriptura, ubi ea loquitur; Commentarius, ubi utraque in ſilentium conſenſit, nec Roma nec Geneva religionis Canones præſcribit, eos ſibi à judicii ſui dictamine petentibus. Thom. Brocon. *p. 1. Relig. Med. Sect. 5.* Qui, ſi in ſectam non coiverint, nec ab reliquis Eccleſiis divertendi animo ſe ſeparaverint, aut infeſtum quid in alios auſi ſint, vel auſuri videantur, domi magis quam in publicis cœtibus ſibi indulgentes, nec tranquillitatis publicæ tranos mordentes, præmaturæ & præfervidè irritandi non putantur, vid. Bertram. *de Pac. Relig. th. 31. Cran. de P. R. part. 1. problem. 14.* Myler. *ad Rumelin. d. part. 3. diſſert. 2. coroll. 2. lit. b.*

24 Adiaphoriſtarum intervenſus.

25 (VII.) *Salva ſunt Statuum Proteſtantium inter ſe & cum ſubditis de religione, ejuſq; exercitio, ut & inde dependentibus, conventa, conceſſa, reddita, pacta, privilegia, reverſales, &c.* I. P. *art. VII. §. 1. An itaque ſecus de pactis inter Proteſtantes & Catholicos conventis?* Ita videtur, & eſt, de adverſantibus Art. V. & Anno 1624. præteriti temporis, non futuri;

26 I. P. *art. V. §. pacta autem* 33. *Excepit* Sereniſſimus Elector Brandenburgicus Fridericus Wilhelmus, cauſam Succeſſionis Clivenſis, & Religionis ejus Provinciæ ſubditorum, in manifeſto An. 1651. publicato: Weil die Frie-dens-Tractaten die Conventionen des Jahrs 1647. nicht auffheben können/weil nemlich die *Gravamina Religionis* in den Gülichiſchen Landen zu den *Gravaminibus Imperii* niemahlen gehörig geweſen / auch zu dem Krieg im Röm. Reich keine Urſach gegeben / und alſo duplici ratione per generalem ſuper gravaminibus Imperii ihre Er-

27 ledigung nicht haben können / &c. *Negat*, contra exceptionem Princeps Palatinus Neoburgicus in edito 7. Martii Anno 1651. Düſſeldorpii edito: Daß alle Pacta, Reverſales, Contractus und Transactiones, welche an einem oder anderm Ort vorhin auffgerichtet / und der Regul und Obſervantz des 1624. Jahrs zuwider ſeynd / nicht hinderlich / ſondern gäntzlich annulliret / auffgehoben und ungültig geachtet werden ſollen. Acta extant in Theatro Europæo continuato ad Annum 1651. & præcipua tangit Burgold. *ad Inſtrum. Pac. part. 1. diſc. 52. § 4.* Transactio & Receſſus noviſſimus, *ap. Londorp. tom. IX. pag. 471.*

28 Unde ſubortum ingens & memorabile inter Principes dubium: *Utrum reſtitutio & diſpoſitio legis quanta eſt, tanta juxta formam gravaminum vel Imperii Univerſalium vel Provincialium particularium; itemque, eorum, qua univerſali funeſta bellorum flamma materiam ſubminiſtravere, vel ſecus: dijudicanda, intelligenda: Interpretative eam, quis poſſit, vel debeat?* noviſſimè publicè in conſequentiam, decidendis minorum gentium litibus, deductum. Lege de univerſalibus loquente, ſecure privati de ſingularibus diſcordiis; ad hæc nova ratione qualificandis, ſilent, noſtra verò illicò, ſed perfunctoriè loquentur.

(VIII.) Ex ante memorati Inſtr. Pac. *art VII.* manifeſtò apparet, titulum *Proteſtantium* non ſolis, ut opinantur, Evangelicis-Lutheranis, ſed utrisque, tam Auguſtanæ Confeſſionis Evangelicis, quam Reformatis, in Conſtitutis Imperialibus, & rectè in hiſtoriis Germanorum, tribui. 29

Cap. IX. Ad Num. XIII.

De Concordia Eccleſiæ Chriſtianæ.

Concordia Eccleſ. Chriſt. optimis Authoribus & Conſiliis infeliciſſimè tentata. Spes abjecta. Fuſis tamen ad Deum precibus; Monito ad turbidos & diſcordes; nec minus ad Concordes: Subſidia propoſiti, ſed eluſi, & ferè ad lignandum emiſſi.

DE ratione CONCORDIÆ ECCLESIÆ Chriſtianæ, ſecura & ſolida, ineunda, quædam data ſunt *generalia* præcepta, quædam *ſpecialia*, de ſingulis fidei articulis componendis informantia. Inter *illa* præeminet: 1 1
Officium Pii viri in hoc religionis diſſidio Georgii Caſſandri, *in ejus operibus Pariſiis editis, p. 781.* Jac. Aug. Thuani, *in præfat. hiſt. ad Henr. IV. Gall. Regem.* Gold. *Polit. Imper. part. 28. n. 1. & 3. p. 1300. &c.* & de Unitate Eccleſiæ fideles ſermones Fr. Baconis de Verulamio, *ſupra in cap. 3. de Inter. rerum.* *Specialia* continentur in *Conſult. de articulis fidei inter Catholicos & Proteſtantes controverſis*, laudati Caſſandri *in oper. d. loc. p. 909.* & in Grotianis adjectis. D. Joh. Wolffg. *Text. de Rat. Stat. Imper. Germ. cap. 21.* Utrisque adde *deſiderium Concordiæ Eccleſiæ* Georgii Calixti: cum eruditiſſimi filii ſecundantibus Conſiliis. D. Sebaſt. Schmidii, *Prof. Arg. ad Catholicos & Reformatos editas admoniciones*, & Adolphi Godefridi Voluſii *ad Principem Chriſtianum Ludovicum Megapolitanum, ſcriptam Auroram Pacis*, non ita pridem refutatam, &c. Sed, cur *M. e Antonii de Dominis* Caſſandro Pacifico addictiſſimi nulla honorificentior mentio facta? viſis lectisque libris, non potuit; dicam, fieri: ſiſtite, jam ſatis eſt. vid. d. de Domin. *lib. VII. de Rep. Eccleſ. cap. 12. n. 124.* *Lucus* tractando negotio, 5
Concilium univerſale vel nationale *Colloquium*, vel *Comitia* Imperii. R. I. 1557. §. Als nun derſelbig. 9. quorum nullus præter hæc eligi poterat, deſignatus; *Via* ubique præſcripta amicabilis vid. pientiſſ. Receſſ. de d. anno à §. So haben auff ſolches alles. 11. uſque ad §. und haben ſich. 40. incl. *Succeſſum* acta Colloquiorum, concilii unius, imo & diſcurſuum, ex gr. inter Lotharingicum & Badenſem, Principes; omnia, tum ſuperioris ſeculi,

Reditus in Concordiam Religionum deploratus.

seculi, tum præsentis, cui vivimus, ætatis, nunciavit historia, sapiens intellexit, Puffendorff. *cap. XII. Introd. ad hist. Eur.* §. 40. *& passim.* Plura non addenda: Hic enim mare profundum & plerisque Politicis (*Laicos* vocant) hinc subortum grande infortunium, & mox flebile naufragium: Vide Epistol. speciosissimam Hug. Grot. *ad J. A. Thuanum, quæ nunc est in Oper. Epist. LIIX.* aut apud hos irrisus, apud alios offensa. d. Grot. *Epist. Oper. DCXLIX.*

6 Id autem: Ad DEUM OMNIPOTENTEM: *Benedicas populo tuo DEUS, ut, si tibi Pater, videbitur, unius sit Pastor & unum ovile,* (Joh. X. v. 10.) *& qui in Christo baptizati sunt, omnes quoque unum sint in Christo Jesu: Si Christi, ergo & semen Abrahæ & secundum promissionem hæredes.* (Gal. 3. v. ult.) 7 *Ad Germanos contives, discordiam amantes,* quibus zelo fervidis, omnis pacificationis mentio est odiosa: & quæsituro, *num nam Pax Jehu?* regerent: *Quid tibi cum Pace? vade post me,* (2. Reg. 9. v. 22.) reminiscerentur: *Eos, qui conscientias premi iisque vim inferri suadent, sub illo dogmate cupiditates suas subtexere, illamque rem sua interesse putare.* Baco de Verulam. *d. l. in fin.*) saltem id à se impetrari permitterent, ne fides, sententia, præsumptio, civis privata in salutis publicæ eversiones grassentur; Pax civilis, contra, animo & Consiliis, quà publicis, quà privatis ad Gloriam DEI Ecclesiæ emolumenta roboretur: memores, bellis Schmalcaldico & generali tricennali nihil actum; Principium ab una alterave parte descendisse, in utriusque miseriis stetisse, semperque alteram alterius ingentis ruinæ non minus ingentem accessionem fuisse,

Cum peritura sua fureret Germania ferro.
Ipsa latro, bustumque sibi, fœdumque cadaver.

Nec quid excelsius, novas discordias & tertios ferales congressus meditantibus, præter id unum, impetratum fore, nimirum, ut patriam suam, in micantes ubique gladios (ut Seneca *de constit. Sap. c. 5.*) & militarem in rapina tumultum, in flammas & sanguinem, stragemque impulsæ civitatis, in fragorem templorum super Deos suos ruentium, præcipitem agerent? rarissimo, & heu? nullo ullius religionis compendio (Thuan. *lib. V. de vita sua s. fin.*)

8 *Ad Concordiam desiderantes in Ecclesia:* Caverent sibi, si qui sunt, *ab unitate adulterina;* hujus enim duæ species: *Altera,* cum pax ignorantiæ tantum implicitæ innititur: Coloribus enim omnibus in tenebris benè convenit. *Altera,* quæ confusa est & farcita, expositionibus ex diametro inter se contrariis: in capitibus nimirum fundamentalibus. *Veritas* enim & *falsitas* similes sunt ferro & luto in digitis pedum imiginis, quam in somnis vidit *Nebuchadnezar,* adhærere sane possunt, incorporari non possunt. Illustr. Verulam. *d. loc.*
9 De *cæteris ad negotium facturis,* vid. Frider. von Landskron/ *in Reform. Sigismund. c. 3. §. 10.* apud Goldast. *Statut. & Resc. Imp. tom. 1. pag.* 172. & quæ argum. optimi Cassandri ex Grotii *Epist. XIV. ad Gall. pag.* 22. *& XXXIIX. pag.* 92. sive in nupera Grotian. *Epist. XXXIX. pag.* 14. scripsimus in conject. *descript.* *Adespotis Sect. IV. pag.* 107. *ad* 113. D. Schütz. *Mar. Pacif. quæst.* 20. Faciunt & huc aliqualiter priscorum Cæsarum Edicta Henotica *in l.* 38. *Cod. Theodos. de Hæretic.* & subjunctis Gothofredianis adnotata. Sed, quemadmodum 10 veteres Heroum templa taciti præteribant, ipsa religione silentii professi, semideorum facta, non modo supra exemplum, sed etiam eloquentiam, esse: ita, nec grave, nec acerbum mihi erit, si in admirandæ fidei exemplo, cui omnis eloquentia succumbit, brevior existam, quanquam, si tanta mihi felicitas, ut imaginem *Concordiæ Christianæ & Fidei* reddere possem, cui bono id susciperem? Surdis narratur fabula, & cum metu ac necessitate huc illuc mutemur, verendum nobis erit, ne quis illud Diogenis leviter immutatum occinat: *Tu de re loqueris nihil ad Germaniam tuam pertinente.* Rupert. *ad Val. Max. L. 1. c. 1. p.* 28. aut futurum credendum, ut, cum tantis præjudiciis res agatur, ut singulares Doctorum opiniones, in mentes discipulorum pridem irrepentes, atque auctu temporis, & altius inquirendi negligentia ac specie, tacito Ecclesiarum consensu receptæ, liberam magnorum ingeniorum sedulitatem authoritate sua jugulent, neque minus in Ecclesiis, quam in aliis consessibus vincat major pars meliorem, non alius eventus *Concordiam commendantibus & urgentibus,* sperandus sit, quam *Castellionis* fuerat, qui pressus impotentia adversariorum eò redactus, ut vir non indoctus, & perpetuæ famæ, *lignando* sibi fictum quæreret. H. Grot. *Epist. II. ad Reigersb.* Non enim, ut olim, universa sacri Codicis & Ecclesiæ machina, cum Patribus, antiquis, & eruditione veterum, & suis cujusque Ordinis dextris & magnanimis defensoribus in consilium deducuntur, ut consensu & charitate ECCLESIAM unam efficerent; sed ignoti inter se, diversis manipulis, sine rectore, sine affectibus mutuis, quasi ex alio genere mortalium repente in unum collecti, *numerus* magis, quam ECCLESIA, (Tacit. *XIV. Ann.* 27. 4.)

Ad Num. XIV. XV. XVI.

VIolentiam omnem viamque facti ab utra- 1
que parte debere abesse, abfuturam R. I. *de Anno* 1555. §. 15. *& 16.* præcipit: repetit Instrum. Pac. *art. V.* §. *Transactio.* 1. Augustanæ Confessioni addictos solos Evangelicos- 2
Lutheranos esse, interpretatur author: rectè si de statu, ut aliqui propugnare annituntur, pacificationis superiori seculo initæ quæstio est, secus, ratione Instrumenti Pacis in utriusque Confessionis Religiones, remota titulorum ineptiâ, valituri. De adjecta pœnali 3
sanctione suo loco docebitur. De commendatoribus dictum in Vindic. *tit.* 27. *n.* 35.

CAP. X. Ad Num. XVII.

De titulis & compellationibus Protestantium mutuis, & Statu Reipubl.

Inter Protestantes inter se Titulus, Fidei Evangelicæ, & Augustanæ Confess. dubius & litigiosus, & Brandenburgicorum sententia memorabilis. Æqualitas prærogativorum in Imperio utriusque Religionis, Catholicorum potentia. Subordinationis judicium. Num Catholici cum Protestantibus, hi cum illis æquo jure censendi, donec probatur inæqualitas? Num vero Catholici inter præeminentes solitaries referendi, reliqui in secundis collocandi, donec illi descendisse, hi ascendisse videantur? subtilior indago: sed rescissa aut transmissa.

1 DUo præcipue hic adversione digna: *alterum*: sub Evangelicis latè dictis Reformatos etiam comprehendi. Id vero ita sit, sunt autem, qui duas quæstiones adnotant: Unam, *an sub Augustanæ Confessionis civibus Reformatos complecti liceat?* & alteram, *An sub*
2 *nomine Evangelicorum veniant?* Affirmant Domini Reformati apud Croc. *cit. lib.* Negant Dnn. Evangelici, ut vocant, Lutherani. Vid. acta Polemica inter Paræum, Hospinianum & Hutterum, quæ produxit celeber Lansius *de Cura Relig. pag. 24. & seqq.* & in præcipuis Osnabrugensia de annis 1645. (apud Pu-
3 fendorff. *lib. XVII. hist.* §. 103. ibi: *Brandenburgici differebant se Augustanam Confessionem, cui pax religionis innititur, amplecti, ut tamen ad opiniones deinceps exortas adstringi, nec possint nec velint. cum seqq.*) 1646. (ibidem *libro XXIIX.* §. 47.) 1648. (ibidem *libro XX.* §. 97. & 112.) cum repetitione Actorum inter Gallos & Hassiacos, apud eundem *lib. XII.* §. 50. de quibus superius: & adseverationeLegatorum Brandenburgicorum: *Electorem proximis Comitiis, non solum Augustanam Confess. sed & ipsam concordiæ formulam corde & ore professurum*; *Verum Lutheranis in leges satis moderatas consentire dubitantibus & Syncretissmum* (hoc novo fœtæ, ineptissimè applicato, vocabulo interminato, concordia finibus Protestantium, proh dolor? exulare jubetur) *mentibus audita, quæ petebantur & differta erant,*
4 *blandè; nec admissa.* Cæterum res non est hujus loci & vocationis. Supra enim jam ingestum, & pro securitate dicendorum perpetuo firmatum esto, *novimus enim, quæ Authori exinde olim fastidia*: Titulus nihil summæ rei, quicunque illi sint addere, vel detrahere.

§ Ratio Status Imper. ratione Relig.

Secundum est: *De introducta exacta ac mutua inter utrinsq; religionis status omnes & singulos æqualitate, quatenus forma Reipublicæ, constitutionibus Imperii, & præsenti pacificationi conformis est, vel esse potest.* De *posteriori*, loquuntur leges Imperii. De FORMA REIPUBLICÆ, id est, de POTENTIA CATHOLICORUM IN DIRIGENDIS IMPERII NEGOTIIS *pro Augustanæ Confession. statibus eminens* usurpata. Sprenger. *cap. 23. Font. Jur. publ. pag. 256. ad sq. 266.* Siquidem exinde, in disserendo *Pace Westphalica*, cum, in vim methodi tradendæ tranquillitatis, firmissimo *in proximo sciturus capite*, operi struendo hæc substerni quoque desiderarentur: *Nimirum* in omnibus conventibus, 7
negotiis, juribus, officiis, prætensionibus, & aliis quibuscunque Imperii actionibus, in quibus Ordines Imperii, juxta religionem, quam profitentur, ex usu & consuetudine longæva considerari solent, exactam & prorsus parem esse omnium trium erga se invicem æstimationem, prærogativam nullam, nullam inæqualitatem; nisi (*hanc exceptionem esse*) forma Reipubl. constitutiones Imperii, & Instrumentum Pacis, diversam præeminentiam ullam, vel inæqualitem constituerent. *Magis vero* 8
singularia ingemarem ita tradi debuisse, arguerent: In omnibus scilicet, conventibus & cæteris Imperialibus negotiis, ante convulsam publicæ rei concordiam per omnia *Catholicos* summam rerum omnium, tot seculorum præscriptione munitos, versasse; *Protestantes* postea, securitate & aliis provisos, à cedentibus pedetentim illis; cæterum eam *illis potioribus* hodienum præexcellenti possessionis manutenentia tribuendam arrogandamque; nisi (*qua limitatio esset*) illi reliquatas duas partes, sive ratione personarum, sive causarum, post temporum, quæ omnia temperarent, periodos, sive sponte, sive suasionibus dispositi, sive ob gliscentem potentiam jura minuentem, aut in paritatem, aut sibi proximos eminentiarum gradus, effectus etiam & negotiorum consiliorumque motus & eventus, pacifica benevolentia adaptassent. *Exempla* inferius *ad* 9
N. 19. 21. & 81. producta. *Placuit*: Cum arduum sit, eodem loci potentiam & concordiam esse; claritudines partium, sive novas, sive senes, periculosè ita indagari; *posterius* justitia quidem, sed invidiosa ope, niti: *Prius* amabilius, nec minus justum, vim decenter transmittendam.

CAP. XI. Ad Num. XVIII. XIX.

De veris Pacem Civilem Religioni datam æstimandi Principiis, impedimentis, munimentis, atque eventibus.

In restitutione bonorum Eccles. Pax Passav. molesta. Libri pacificatorii subsidiales *commendati. Æstimationis sinceriores methodus.* Impedimenta *remota, tam* generalia: *Oblivio scil. sui, arrogans æstimatio sui ipsius, & proximi absurdus contemptus: Formatio bardorum argumentorum heteroclita: rustica consequentia: libertas conscientiæ insipienter inclamata: deformi-*

NUM

rum lachrymarum profusio: futurorum eventuum imprudens neglectus, &c. quam specialia: *Instr. Pacis pro solo preparatorio novarum transactionum habitum: Exceptio causæ gravaminibus non innexa: Reservationes mentales: pessima interpretatio Pacis, subditis primario; secundario Magistratibus, data: Definitionem Pietatis, Fidei, Religionis, Opinionis, Conscientiæ, usitata, sed teterrima confusio, non inaurate in exemplis derisa, cum monitu.* Fundamina *stabilita, quæ sunt: Amor DEI, & proximi, cum lege naturæ primæva: Regularum legalium contumax imitatio, & exceptionum justa & prudens determinatio: Legum accurata subordinatio, sive à primis temporibus ad nostra descendens sive retrò ascendens & exsurgens.* Projectorum, Protocollorum, Declarationum, *in exponenda lege* authoritas: *Reservationum in illis comprehensarum robur aut infirmitas. Applicatio ad factum, propositum, sed omissum, receptum sed expunctum, admissum cum termino, insertum ad memoriam, vel certi vel perpetui juris constituendi causâ, pacificatorum sensu destitutum, & explicandum, cum regula justa, & forte generali, sed, si contentione orta de insertione, vel omissione, jus uni Protocollo soli duobusve interporatum, ancipiti:* Diplomatum & Docum. Cæsar. *cum Protocollo non concordantium vis & effectus: ut & eorum, quæ à Mediatoribus Pacis partibus extradita.* Historiarum Pacis Germanicæ, *felix eritus; & probationes. Qui ad Instr. Pacis monendum quid habuit, maturè eum venire oportet.* De Exemplaribus Manuscriptis *Instr. Pac. ut & de Typo Moguntino sordido excusis: de Latino originali, &* Versione *Germanicâ:* Terminus *æstimandorum bonorum Ecclesiast. & exercitii Religionis diversus, ratione constitut. reddita.* Sola Ecclesiastica & intuitu illorum in Politicis *mutata comprehensa, locusque singularis evolutus. Ordinum Senatorum supplementa, juxta Annum XXIV. Transitus per cœmiteria ex mera humanitate concessus, objecti reservatarum exceptionum precaris &c. nescius, etiam ex Pacif. sensu.* Sola possessio *facti inspecta, intentionalis repudiata. Amnestiæ terminus Annus M DC XIIX. integer, nec detruncatus.* Aliunde *restituendi, designati. Supercilios Dünckelsbühlensium controversia, de clavibus Hospitalis, Laniario, confusa.* Intuitu religionis *mutatum, quid? Istis judices, pericula, & abyssus magna. De Ordinatione Status Reipubl. utriusque Relig. ex capitis Amnestia & Gravaminum efformanda, Deputatorum Imperii labor.*

1 LOcus hic *de Restitutione Bonorum Ecclesiasticorum tempore Transactionis Passaviensis à non Catholicis Romanis possessorum, vel non possessorum, vel postea occupatorum*, ex quo *Edictum Ferdinandeum* nostro seculo ortum, tuendæ publicæ salutis causâ, rectius omissus fuisset; non tam, quia acerba est inde natæ miseriæ memoria, quam quia parum deest, plane per Instrum. Pacis sublatus: refricasse autem pristina, non ex nostræ Reipublicæ commodo. *De designando restitutionis à quo & connexis*, commendari debent, *Projecta & Exemplaria Deliberationis in Conventu Westphalico* institutæ, typis publicis partim *edita*, partim *manuscripta*; quorum *illa* vaga manus congessit; pauca vaga Theatro Europæo, & Londorpii *tom. V. & VI.* Actorum, inserta. *Hæc* nostræ informationi (debemus autem nonnulla fugitivis Schedis CLEMINIANIS, Anno 1649. relictis,) destinanda. *Exempla usus,* congessit Burgold. *part. 1. disc. 6, pag. 48.* & ut solent, vim agendi rerumque gestarum statum aperiunt Forstnerus. *Epist. ad Scalig. 2. pag. 26.* Acta inter Reginam Suecix, & Galliarum Regis Legatum, (*Memoria* appellantur) Idiomate Gallico, ex *Claudii Mesmii Avauxii, Ablegat. Gallici*, (de cujus ingenio, præfervido in suas partes zelo, & subtristi in Galliam regressu, Pufendorff. *lib. XVI. §. 34. lib. XIX. §. 95. & Lib. XX. §. 119.*) ut conjiciunt, Schedis publicata, Tob. Pfan. *Hist. Pac. Westphalicæ, Germano-Gallo-Suecicæ*: & Sam. Pufendorffii *Res Suecicæ.*

2

3

Nunc, si omnino, ut diximus, *transivimus Pistiatellum* asperumque imminet, arduum, & confragosum, præcepsque sæpius iter, nec, ut supra dictum, declinandum; hic opus, & hîc labor estote, dumeta illa crassa, & viarum *impedimenta* exscindere: dein robusta *firmanda consultationi fundamina* substernere; & tunc complanare, uti ausus adest, horrida, sylvestria & montosa.

4

Inter *impedimenta* autem, omnis, quæ de PACE præsenti suscipitur, susceptaque unquam fuit, transactionis, non unius vultus, plura infensè & *generaliter*, totam Rempublicam Ecclesiasticam & civilem in universo turbarunt; *scilicet: nimia, & arrogantior salutem*, quam par erat, *suæ partis & confessionis æstimatio*; &, durus nimis, vel deformior, quam decebat, proximi sui & vicinæ religionis contemtus, & summatim, OBLIVIO SUI: ex quibus *duo* in omni historia, legislatione, pacificatione & disceptatione, ut acta ad nauseam evincunt, enormia consecuta, *durior obfirmatio sui interesse, dominæ, & Licentiosa grassandi in alienæ, sive personas sive bona, sive Ecclesiastica sive secularia, præsumptio, foris.* Nam cum *Christiana charitas* sibi invicem, sive singulis, ut singulis, sive multis, ut singulis, non invidisset, certe satis speciosam, *fiduciarum propositionem*, de possessione verâ vel quasi, id est, opinionis sibi habitæ vel habendæ veritatis; & inde spei salutis æternæ, cujus inter fines prudentia civilis se continere debuisset, nec magis, honestos, &, ferme non, ambitiosos *titulos*, de quibus sæpius jam dictum: mox ruptis propriæ fiduciæ & domesticæ persuasionis terminis motis, durissima & implacabilia contra tertios quosque innoxios consecuta sunt, scilicet: QUOAD PERSONAS, *damnatio proximi*, tan-

3. Impedimenta veræ & solidæ Pacis generalia.

6. Oblivio sui, & contemptus proximi.

7

8

tanquam bardi, & qui verum à falſo diſcernere non ſaperet; occupantique proinde cedendus eſſet; poſt hanc, *jus corrigendi*, & ſi non pareret, *perſecutio*; ſi non ſerviliter ſe proſterneret, *ejectio* & propulſio in exilium; QUOAD BONA, jus examinandi adminiſtrationem, ſi minus probaretur, ſpolia, *depredationes*, divini humanique juris, fideique, proculcatio, unde vicinorum *diſſidia*, poſtea Dominorum *lites*, & denique, *bella civilia*, ex quibus patriæ exitium & ludibrium, exteris male fidei ſpectatoribus gaudium, & invidentiſſimum commodum, accerſitum fuit. Quæ profectò exitialia impedimenta ex animis hominum funditùs extirpanda ſunt, ſi quis *pacem cum Deo & hominibus* fidâ intentione conſervare, ut certè debet, voluerit.

9 Quibus connecti ſolet pervicax ex eodem ſtagno protractum INTERESSE ſive *formatio argumentorum*, non populariter libidinoſorum; *pro ſuis utilitatibus*, & mordax, quaſi cœlo delapſorum, nec inquiſitionem veri toleraturorum, contra alteram partem defenſio: ſi verò, per temporum variationes, eadem in ſuos creatores uſurpantur, eorundem repudiatio & dejeratio; vel ſi mollior quis rerum ſucceſſus eſt, 10 diſtinctiones, inter *Titium* veram religionem colentem, & inde quidvis ſibi quaſi legitimè in proximum (ſolitaria autodikia!) arrogantem, & *Sempronium*, (quaſi contra jam detruſum ad Tartara res eſſet:) falſæ adhærentem, & inde quidvis à ſuperbo proximo ferre ac pati, quaſi ex debito, obligatum, adeoque *meum*, quod ſemper verum eſſet, & *tuum* quod ſemper falſum eſſe debebit: id, quod *mihi*, ſingulari, ſi Dis placet, præ aliis prærogativa munito, juſtum eſt; *tibi*, ea excellenti claritate 11 non præfulgenti, injuſtum, ut de *contemtu motuo, & abuſu Titulorum* cujusvis luſui (vid. noſtra ad C.O.C. *l.*5.16. *n.*53.) expoſitorum, per inciviles & ruſticas conſequentias præfra- & è propagato iterato *poſt N.* 10. *b.* nihil dicam. Quos malè præconceptos turgidos ſenſus ex conſiliis in multifariis, hujus Conſult. Articulis ſeriò exterminaſſe, &, utinam perennaturæ! tranquillitati viam ſtraviſſe leguntur, in hiſtoriis, actis, & lege PACIFICATORES, quam eandem paulo poſt ſeriò legemus:

Deformes argumentationes:

12 Non minus etiam, ab omni harum turbarum ævo, TERTIUM, Rempublicam, ex iisdem fontibus hauſtum, de LIBERTATE CONSCIENTIÆ, eâque in dubio, imò ubique, ampliandâ, his tractatibus illatum, injuſti irritamentum, turbavit. Siquidem, à dicta conſcientiæ libertate, ad libertatem Religionis, & hujus exercitii, pernitiosè argumentatur. Et Euge! Legitimum *Dominum*, ſcrupulo acerrimè vindicandi jus ſuperioritatis ſupremum: non tolerandi diverſæ perſuaſionis ſubditum, & ſimilium, teneri: ampliationis, præter legem, impatientiſſimum. Ex converſo, *ſubditum*, ſcrupulo acerrimè defendendæ privatæ ſapientiæ, nec tolerandi legitimum magiſtratum, quodcumvis ſupremo jure, ſalvis legibus, injungentem, omnium vinculorum obedientiæ nelcium, & ampliationes neceſſarias, ut ſibi imaginatur, ſævè expoſtulantem. Nonne aſpera erit & tetra iſthæc colliſio? quis ergo alteri cedere neceſſum habebit? *Cui, quando in quibus terminis, aut loco, ampliatio continget? aut reſtrictio? hanc*, utraque partium detrectante; *illam*, utraque ſibi invicem ereptura. Ergo certè *pro ſalute communi legis litteræ incumbendum*, & ab utraq; parte prætenſis ampliationibus, mutuam fiduciam labefacientibus, bona cum gratia cedendum, *aut ruet Reſpublica*! quod abommior: (vide ſi vis, exemplum in Grotian. *Op. Epiſt. LXVI. pag.*31. *b.*)

Nihilo etiam, QUARTO, rem com- 13 Ejulatus aniles:
munem juvant, magis vero deformant, qui cum ſcopo, in quem collimant, etiam injuſtiſſimo, excluduntur, in tractatibus ſuis, (videantur authores!) *deformes lachrymas & Xenodochiales ejulatus* mulierbriter miſcent; *Catholicis*, ſuos præcipuè à Proteſtantibus opprimi: *Proteſtantibus* ſuos ſolos ab illis, vel à ſe ipſis, mutuò exterminari, conqueſtis; neque reminiſcentibus, quemque, ubi poteſtas gliſcit, alteri paria referre, & ſi gravamina librarentur, neutra alterius ſarcinis leviora futura.

Unde QUINTO, valide culpandi ſunt 14 Negligentia futuri eventus.
ſcriptores, utriusque partis, illi, quos non nominare magis oratorium eſt, qui domeſticis opinionibus & affectibus abrepti, ita ſecuri, inſultas, inconvenientes, & heteroclitas ſententias cœco impetu, pro ſuo intereſſe, tuentur, quaſi caſus dari non poſſet, circa quos, easdem, retorſionis jure, adverſus ipſos admoveri, daretur; obliti, unicuique contingere poſſe, quod unicuique contingit, (juxta Livium *lib. XXIIX. cap.*41.) & *obvia in multis noſtrorum temporum ſimilitudine ab iisdem cauſis* (ita Tacit. *IV. Ann.*33.) *pares exitus precipere*. Et ſi tum idem jus, eandemque rationem, recipere abnuerent, aut deluſæ, aut proditæ juſtitiæ & Reipublicæ, reos incuſari poſſe; qualis morbus, quo vehementer vicinus noſter Borromæus Riccruntus laborat, ſi quis unquam, providè curandus erit.

SPECIALITER, & *quæ videlicet impe-* 15 Et ſpecialia.
dimenta? & quales illæ Exceptiones, de quibus Pacificatores, tot arduis & ſolicitis curis, non minus ſeverè extirpandis, cenſuiſſe, dicendi? an earum exempla? nunc etiam memorandum eſt: Utrum, nimirum, *primò*, illa præjudicialis? (nam *toti pacifica tionis communes* per tranſitum hic exponemus, *ſpecialibus factis objectas*, ſuis locis ſubnexuri) *Inſtrumento Pacis non ita ſtrictè inhærendum* (ita contra Ratisbonenſes Bavariæ Elector apud Puffendorff. *lib. XX. hiſt.* §.213. reſtitutionem ablatorum jurium & abolitionem novorum onerum petentes, cauſabatur) *ſed id anſam duntaxat præbere novis tranſactionibus.* Ita omninò; Cæſarque in Reſponſo abolitioni adſtitit. 16 Legis metu diatoniæ uſurpatio:

17 An

17 Causæ indifferens naturæ

An, *secundò*, & illa? *Causam hanc illamve singularem gravaminibus Imperii non innexam*, coram hoc propositam nunquam, certè non ventilatam, minus à judice & legislatore, ut incognitam ipsi, decisam: aut cum aliis, Reipublicæ turbandæ fomitem dedisse: hæc omnia pro fundanda actione à prætendente legitimè & sufficienter docenda, probanda; litigiosa ibi, non quæ certum statum interpretationemve habuere, decisa; quiete non temere noviter excitanda; & alia. Non dixerim, aut subobscurè, eam aliquot ante lustra motam, & nuper publicè resuscitatam, doctus; Ex jure verò actisque, ut videtur, certus, eam *suaviter* & *fortiter* declinandam; & Art. V. legem Pragmaticam omnibus negotiis cujuscunq; formæ, sive hactenus quietis efformandis, sive turbidis tranquillandis, modo in cæteris fundamentalibus eò, ut decet, qualificatis, præstitutam esse, perpetuam, nec declinandam, & eventus probavit.

18a. Reservationes mentales.

Tertia est, *exceptio reservationis mentalis*: levis in speciem, sed periculosior, quia crebrius in processibus objecta. Scilicet: nunquam à se in decisionem præciso riam jure quodam suprematus faciendam consensum; intimata pacificatoribus jura, ab illis quidem insuper habita, sibi verò semper penes se reservata, possessionem restituendorum proinde, vel corpore junctim cum animo, saltem animo & *intentionaliter*, retentam, alios de alieno largitos; magnæ, ut putant, iniquitatis specie, nihil acturam & relevaturam esse, juris nō ambigui est, de quo in mox secuturis: Sed omnia *salvo* si movere inquieti existimaverint, *petitorio judicio*, juxta Recess. Execut. §. Sodann Churs Fürsten. 3. & historiam à cit. Puffend. *lib. XXI.* §. 2. summa veritate suffultam, in modernis exemplis enarratam. Sed nec in hoc judicio, ut rectè dicimus, considerandam; per text. I. P. *Art.* XVII. §. 3. *in fin.* ubi verba expressa reservationem petitorii cassant, abrogantque.

18b. Sinistra interpretatio intentionis Pacif.

Quarto: Rem omnem turbat pervetusta illa *Formula* dictionis popularis: *Pacem Religiosam principaliter subditis*, ut potissimum afflictis, *consulere voluisse, Magistratibus verò per transitum, & per consequentiam*, infaustæ consequentiæ genitrix: Namque, ut historia Acta Comitialia, & Cameralia; novelli quoque libri, palam dicunt, *plures eam ita interpretabantur*: Ut, in omnibus de *Negotio Pacificatorio Religionis* tractationibus, interpretationibus, & decisionibus causarum, SUBDITI primariò, horum commodum, interesse, fortunarum promotiones, & speciatim, contra Dominos suos & Magistratus diversæ religionis expostulantes, summo favore respicerentur: MAGISTRATUS verò secundariò horumque suprematus, Jura, Regalia, Dignitates, valor, & æstimatio, vix juxta viam, in animos judicantium insinuarentur. Imò, quod sordidum, ut MAGISTRATUS LEGITIMI ubi cum agrestib⁹ suis forte, vel civibus, de bonis Eccl. Exercitio Rel. aut connexis, negotium est, hi semper subditorum inimici, hostes, dolosi, fraudulenti, violenti &c. præsumerentur; donec contrarium probetur: Sed ex adverso, SUBDITI, ex lege publica pinguissimè & opulentissimè provisi, honestissimi, promiscuis quibuscunque, plerumque immaturis, favoribus, beneficiis, compendiis, dignandi haberentur; donec & ipsum contrarium introductum, patefiat. Obstupui, steteruntque comæ, & vox faucibus incredulo, tam absurda, tam seditiosa, tam maleferiata, animo cujusquam, & evagabunda cogitationi obvenire posse, nedum in libro Eristico, publicari, hæsit; donec id factum esse, oculis subjiceretur, quæ suo loco, *cap.* XLVI. *n.* 28. dedolata æde *Pietatis & Concordiæ publicæ* justissimè extrudimus. Cum *verus dicti effati sensus* hic, & non alius, sit: Quandoquidem JURA MAGISTRATUUM CIRCA RELIGIONEM; Philosophia Gentium Christianarum, Legali & Politica, id est, mensura superioritatis territorialis, & inde promanantium Regalium, Potestatis, & Potentiæ, inter se, & juxta subditos, vallata: SUBDITORUM verò jura circa eandem religionem, ex eadem, quam nominavimus, Philosophia vel nulla prorsus, vel nudo & crudo obsequio generali circumscripta, essent: adeoque PRIORA ILLA, quasi Maj. jure, suffulta, ulteriori disquisitioni subjici, *superfluum* censum fuerit: Nutantibus HISCE *primariò* succurri, voluisse Pacificatores, veteres novosque, in Tractatu: *Num subditis omninò aliquid juris circa fidem publicam juxta Magistratuum tribui conducat? quale illud? quantumque? & quibus principiis & fundamentis postmodum roborandum esset?* Sub cujus finem, LEX, sive novum illud pro subditis FUNDAMENTUM, antea notoriè non habitum, exædificatum, formatumque: odii amorisque, jam in verba Legis Pragmaticæ retrojecti, & inde metiendi vacuum; summè tamen necessarium quia subditi, legali expresso subsidio in prætensionibus exercitiorum religionis &c. ab antiquo orbati, si quid benignitatis hoc loco ipsis prorsus denegaretur, multitudine, lacertis, ferocia, & singuluri brutalitate, ut bella ab ipsis mota cruente testantur, valentes, conspecti sunt. Isque verus dicterii sensus est, in alium usum, nedum abusum, minime gentium torquendus.

19 Dissertatio de Abusu titulorum Pretatis, & in specie conscientiæ.

Et poterant omnino hæc, pervicacius neglecta, vel depressa, uni Reipublicæ subvertendæ malignius sufficere, nisi *ipsis* etiam *fundamentis omnis divini*, inter nos, *humanique juris imminuendis*, *cuniculi agacti* essent; inducta *fœda*, sed cum applausu fermè, ut sunt homines ex vulgo ad nova quæque læti, receptâ; *confusione, Pietatis, Fidei, Religionis, opinionis, & conscientiæ* promiscuè, in proficuos sibi fines indiscriminatim adsumptarum, unde privati juris immanis intumescentia, & publici sæva concussio. Nam cum PIETAS, si mihi rectè videor, esset hominis in DEUM creatorem ardentissimus affectus, ratificatus per hujus in illum misericordiam, in consortio omnis, in spem venturæ, præsentis vitæ, divini humaniq; sensus, excelsa, sed interna, nec visibilis, cōmunicatio: FIDES, sit rerum credendarum, vel proprio instinctu, vel educationis indultu,

per Ecclesiæ ductum, suasum, aut Imperium, cum aliis consona publica, & ritè ordinata,
22 assertio. RELIGIO ejusdem, scilicet fidei, ad ordinationem Ecclesiæ politicam, vel publica, vel privata, profitendi ratio, aut domestica devotio; nisi heu! locum religiosum ferè sibi hodie unusquisque sua voluntate faceret.
23 OPINIO. hominis privati privata, vel multorum, publica, de divinis humanisve, per Ecclesiam non in ordinem coacta, *imaginatio*, quam sequitur *persuasio*, inde succrescit *senten-*
24 *tia*. CONSCIENTIA, (nam, qui diversa ratione definiunt, Philosophi Practici, & multò diversius, in veram, falsam, dubitantem, errantem, &c. dividunt, illi magis, de Syllogismis privatæ nostræ meditationis, & conclusionum pro captu meditantis, eventibus, quam de eminenter dicta *Con-scientia*, der Mit-Wissenheit/ quippe scientia est, in se, infallibilis, discursum formant) meo cum proximo, vel pluribus, vel omnibus, consentiens seque conformans æterna, infallibilis, & mansura in omne ævum scientia, Job. XIX. v. 25. 26. & 27. conjuncti cum universa Ecclesia Noachitica,
25 Selden. *de Synedr. Vet. Ebr. Prob. Deum immortalem*, quam hæc confusa omnia sub favorabili *conscientia*, non humano tam, quam divinis ipsis, innexo, vocabulo, ad proximi, sæ-
26 pe etiam sui ipsius, injuria. Ecce vero ÆQUIVOCATIONIS EXEMPLA quædam, non inarguè, *à superveniente amœnissimi ingenii Amico*, explanata! In I.P. dicitur Art. V. §. *In omnibus.* 16. ibi: *quod Cathol. vel Aug. Confess. addictorum conscientiam & causam pro cujusque parte ledere, &c.* Ubi *conscientia* nihil prorsus, nisi *opinionem publicam* multorum hominum unius religionis, vel justitiam causæ & æstimationem significat, non æternam quandam & infallibilem scientiam, vel multorum con-sci-
27 entiam. *Et in* §. *placuit porro.* 34. ibi: *Conscientiâ liberâ domi devotioni suæ &c. Conscientiam* liberam interpretabimur *securitatem* pu-
28 blicam religionis fideique protectricem. In Art. VII. §. 1. ibi: *Salva cujusque conscientia libertate*, non absurde *publicam* Protestantium opinionem, fidemve, si quid multum est, sub-
29 intellectam, dicemus. Ita, si opinioni privatæ, publicis legibus parere; in omnibus, justis & æquis, supremum territorii Dominum revereri, non libuerit, Instrumentive Pacis legibus se submittere, scrupulo *conscientiæ* se destineri, quis dicat, *conscientia sumitur* pro *nequitia*, vel
30 *insania*. Si, cum alterius confessionis, maximis, mediis, & ultimæ sortis hominibus juxta disciplinam publicam, conversari, pacem dextra fide colere, diligere eum ut seipsum in operibus charitatis Christianæ subministrandis, quis *conscientiam* suam metuit, non illam certè metuit, sed *melancholiam Hypochondriacam*.
31 Qui scelerum suorum conscientiam horret, non conscientiam, sed *scientiam*, & *memoriam* & *infernum* horret? vid. Broun. *R. M. Sect.*
32 10. Ubi quis Calendarium vetus pro novo, vel hoc pro illo, ad jussum Magistratus recipere, juxtaque alterutrum otiari, ex *conscientia* detrectat, non ex illa quidem, sed ex stulto *errore*
33 *circa Mathematica* resistit. Qui sibi imaginatur, se, uti equidem strenue, qui sacro quotidie renunciant cætui repudium, debachantur doctores minus sobrii, *Pontificem* non Antichristum, non filium perditionis, non meretricem Babylonicam: *Lutheranos & Reformatos* Apostatas non, non hæreticos, non novatores appellare. Et alterum non igni æterno & damnationi adjudicare, non teneri *ex conscientia*, non hac tenetur, sed *emotione mentis cum magna mora*, furiosorum instar, cu-
randa. Sic etiam, qui dicunt, legitimo Ma- 34
gistratui nullique omnino hominum esse in *conscientias Imperium*, has neutiquam cogi posse, illi *conscientiam*, quamvis ignorantes, laudandi tamen pro *pietate* sumunt, & æterna infallibilique illa multorum conscientia. At, 35
qui dicunt, se per *conscientiam* non posse religionem suam informare præceptis summi sui Magistratus hujus directoris, præter supra monita, in principia Politica impingunt, *ignorantiam* suam *Politicæ* & præsentis Instrumenti Pacis, pro *conscientia* reputantes: Sumitur et- 36
iam nonnunquam pro *mera tranquillitate animi*, ut cum quærimus, memorabili certè, & Academicorum ingeniis commendando, ænigmate: *An subditus, qui nunquam unquam exercitio religionis gavisus, diversæ Religionis Dominum, vel à nativitate, vel à fortuna semper bona fideisine fraude agnovit, & pro tali à Domino semper clementer agnitus fuit, reformationi, si obvenerit, se submittens, id juris Hero suo ex Instrumento Pacis competere certus, & longe certior, sibi obsequii æquitatem necessariam, in conscientia securus sit?* non de *conscientia*, sed *tranquillitate animi* per trium religionum & sapientissimorum Virorum decisis publicis, & cæteris Deo commendandis, fundanda, meditamur. Is ve- 37
ro, qui emigrationem & exilium præfert, quando *conscientiam* ipsum suam salvasse, mentio incidit, non tam *conscientiam*, quod definitiones evincunt, salvat, quam *libertatem* migrandi, abitus, habitandi, peregrinandi, alibive sedem figendi, aut naturalem, aut etiam juris gentium. Qualia quidem jam sufficere possunt.

Plura exempla sibi, LECTOR, *Inter-* 38
pres imbecillitatis humanæ, interpretari poterit; & inde tamen cœlo clamor, tumultus, & bella civilia, si ista vocabulorum pernitiosissima confusio sensui & auribus vulgi, denique motibus iræque, non indulgetur, ECONTRA, si hæc religiosè discernuntur, & religiosius publicis admoventur, manibus oculisque deprehendetur; quemque civem Imperii tranquilla cum *pietate* & *Justitia*, cum DEO, cum Magistratu, cum convive, cum omnibus denique hominibus, cohabitaturum fore, in SECURITATE PUBLICA, quam LEX ARMATA tuetur.

Hæc ita piâ fortique in PACEM PA- 39
TRIÆ inclinatione è via TRANQUILLITATIS PUBLICÆ emota, consequuntur, *ut supra diximus*, robusta firmandæ *Consultationis fundamina*, eorundemque *opportuna traditio*.

PRINCIPIUM autem universæ *hujus Con-* 40 Pacis Prin-
sultationis, unum id, & simplex divini humanique juris assensu stabilitum, præsuppositum: cipi-
Ut, quod juris quis in alterum statuerit, eodem & ipso jure utatur: Quod tibi non vis fieri, alteri ne um.

faci-

facias: Quod tum Religioni justum & æquum est, alteri quoq; tribuatur, nisi lex expressa Imperii-ve Pacta repugnent. I. P. *Art. V. §. 1. in fin. Vehementius dicam: Reverere Dominum Deum tuum, Creatorem cœlorum & terrarum*, cujus Majestas benedicta sit ab omnibus æternitatibus, in omnes æternitates; & *amabis proximum tuum*, ILLUM, per omnia in omnibus & supra omnia: *Hunc*, ut corrivalem colendorum temporalium, ad gloriam DEI, & sub judicia promissionis factæ de vita æterna, aut comminatione gehennæ ignis,

41 Subsidium. SUBSIDIUM, *conjectura legalis est*, scilicet, patescere ex actis Pacificationis, ejusque confectæ tabulis, tam in restitutionibus, & retentionibus bonorum Ecclesiasticorum, exercitiique religionis juribus, quam omnibus *Pacem Religionis dandam* concernentibus articulis, leges scriptas generales, clausulas adjectas confirmatorias, resp. cassatorias; *Exceptiones*, vero specialiter expressas, eo fine, ut, quantum per humanarum negotiationum naturam licet, quibuscunque cavillationibus una universali definitione occurreretur: Exceptiones, nisi specificè comprehensæ, penitus rescinderentur, ne (ut sensus erat Dnn. Evangel. in dictato 14. Nov. 1655. Francofurti) vel per directum vel indirectum nova diffidentiæ disfidiive, inter status inter se,
42 vel eos & subditos, occasio relinqueretur, Unde Regula: *Lex quandocunq; generaliter disponit, generaliter etiam, & sine æquivocatione, parendum: Exceptionem nullam, nisi Legi Actisve publicis publico consensu speciali*; ut illico dicetur, *inserta fingendam, minus admittendam.* Quæ & olim, & in Conventu Deputatorum, approbata est.

43 Wie dann (hæc verba erant) nicht weniger auß dem Frieden Schluß selbst / als den vorhergegangenen Tractaten wahrzunehmen / daß der hohen Herrn Pacisценten intention gewesen / den Restitutions-Puncten dergestalt in genere abzufassen / daß allen und jeden damahligen und künfftigen Beschwerden unter Catholischen und Augsp. Confess. Reichs- und Land-Ständen / ohne exception und andere prætexten auff einmal abgeholffen / und auch alle disputat und Mißtrauen solt außgerottet werden / ꝛc. Und dahero nicht zu vermuthen / daß (so viel möglich / si id addere licet) einiger Fall davon außgenommen / und dessen decision unter so weitläuftigen deductionen und sehr disputirlichen Principiis gelassen worden. Londorp. *tom. VII. Act. publ. lib. 7. cap. 202. n. 23. pag.* 1064.

44 Fundamentū Legū que subordinatio. FUNDAMENTUM: *Articulus Quintus & Septimus Instrum. Pacis* in his Imperii Civibus maximum præsidium. *Pax Religionis* lapsi seculi, & *Transactio Passaviensis* in subsidio sunt, hac subordinatione, & his ordinibus: Ut, ubi *nova* nostra *lex loquitur*, sive con-
45 firmando, sive reformando, sive decidendo, habeatur pro perpetua priorum declaratione, Art. V. §. 2. ibi: *Quæ vero de nonnullis in ea controversis articulis hac Transactione communi partium placito statuta sunt, ea pro perpetua dicta pacis declaratione, tam in judiciis quam alibi observanda habebuntur. Ubi silet, vel non manifesto contrarium disponit*, succedat sæpe memorata PAX AUGUSTANA, prout controversiæ, de potestate Status in Statum; subditorum erga Magistratus, juribus: Horum in illos; Ratione religionis exercitii, in Comitiis, & judiciorum curiis, ventilatæ & decisæ, docuerunt. *Quid si & hæc sileret?* Sequendum TRANSACTIONEM PASSAVIENSEM, non quidem *in se* consideratam, (nam præter illi supra notata, objecta dubia, manifestum est, legem Imperii, quæ nec ab omnibus, vel nomine omnium, subscripta, aut sigillis roborata erat, ut reliquæ fuerunt, appellari non posse) sed quatenus ea, tum in Pace Religiosa conjuncta, volentibus ita A. C. addictis, in gestis an. 1646. apud Puf. *lib. XVIII. §. 85.* tum legibus publicis & solemnibus, more, ritu, & jure majorum publicatis constitutionibus *confirmata* est. Si displicerent hi,46 *Lectori*, ordines, malletque fundamentum in ipsa *Pace Religionis* de anno quinquagesimo quinto jactum & constitutum (ut Catholicis, præterito omissoque Passavensi pacto d. Anno placuisse, ab historia dicitur; *dict. l.*) quæ superstructa, *ex Instrumento Pacis* petita; ut in deputat. Franc. ejus rei mentio incidit, non resisto, nam & hoc non displicet; *Superioris ætatis Conventiones, & Leges de Pace Religionis data, per omnia in omnibus servandas; nisi quid noviter aliter constitutum ostendi possit*, dici. Prior autem methodus scopo consultantis vicinior est.

Sed, *an his solis limitibus, trinaque pacis* 47 *ordinibus omnis subordinatio concludenda? An non superius allegata, projecta, protocolla, declarationes, Instrumenti præsentis sensibus admovenda?* Si concisos ejus sensus *planiores & prolixiores* exhibent, docendo & explicando, magna utilitate subventura, facile judicatur. Et sunt ejus rei exempla plura memorata à Puff. *lib. XX. §. 109.* plura mox ad rem præsentem memoranda, ancipitia, nec cum modico præjudicio partium conjuncta; dicenda tamen in usum, aut publicum, aut, quod levius, privatum ad sensus publicos:

Quid itaque, si de reservationibus, clausu- 48 *lis in projectis &c. expressis, in tabulis autem omissis*, itemque, *de punctis præter legem, vel contra eam, ex illis pretensis*, quæratur? *An illa nihilominus vim roburque, nisi illis specialiter renunciatum sit, habebunt? Aut in his tanta projectorum Authoritas?* Et de hac notabili liti in Conventu Francofurtensi inter utriusque religionis Procerum Legatos argumento causæ Hildesheim contra Hildesheim prolixè actum: *Evangelicis* pro se projectum, 9. Mart. 1647. Osnabrugis Cæsareis Plenipotentiariis exhibitum, clausulamque præjudicialem, cui non renunciatum, repetentibus; *Catholicis*, nihil, nisi quod pacti leges enunciarent, admittentibus. Responsum, memoratu di-49 gnum in hunc sensum exciderat: Die vorgesetzte opposition, daß über die / auß dem ex parte der Herrn Augspurg. Confession-verwandten Ständen / den 9. Martii Anno 1647. zu Osnabrück den Kayserl. Plenipotentiariis über-

übergebenen Projec& außgestrichene und verworffene prajudicial-Clausul keine expressa renunciatio vorgangen/ꝛc. bedarff keiner refutation, dann der Artic. XVII. Instrum. Pac. in pr. pacem. *hoc modo conclusam* &c. beweiset genugsam/daß dergleichen Subtilitäten keines wegs statt haben können/ sollen noch mögen/ wann man anders den Frieden auffrecht und redlich/ wie sichs gebühret halten wil/ sondern wo dergleichen Exceptiones admittirt werden solten/ so würden selbige auch vielen hohen und niedern Ständen/ in Ecclesiasticis & Politicis, nit ermangeln/ und mithin der gantze Frieden-Schluß übern Hauffen geworffen werden.

50 De Protocollis &c. Pacificatoriis Dissertatio.

Ita rebus non componi volentibus dissensio mansit, nec in celsissimi prajudicii jurgio judex admissus; aut arbiter. Nos jam *de propositis in Tractatibus, Protocollis, horum extractibus, desuperque traditis partibus vel tradendis Documentis, effectibus & confinibus*, recepto nobis more, breviter, sed dilucidè: Ex facto videri: 51 *quadam in Tractatibus Pacis coram Pacificatoribus ab Interesse precedentibus proposita, audita, sed spreta, nec Protocollis unanimi consensu inserta*: quæ vana & irrita, generali interdum cum Elogio, *licere cuique*, per ipsos, *contra Pacificationem protestari* aut mendicare dimissa. Puffendorff. 52 *d. l. XXII. §. 4. in med. Qua* vero *secus actitata*, interdum cum lamentatione, præcipuorum interessentium, insertiones, legitimorum suorum petitorum, aut omissiones, inde periculosas consequentias: Statum rerum suarum ancipitem factum, vel noviter, vel relictum ausui potentioris expositum, indignantium, excepta odiosis exemplis, & non absimili fine, usurpatas à paucis, criminantium. Puffendorff. 53 *lib. XX. §. 91. lib. 24. §. 7. lib. XIX. §. 96. Quadam inserta primò, postea expuncta*, quæ jure suo, si & illa expunctio unanimi adsensu facta exciderunt. Puffend: *cit. l. XX. §. 109. passim,* 54 *& lib. XXIV. §. 7. Quadam admissa & oblata, sed sub termino ad quem*, ante lapsum ergo maxim i, postea nullius, roboris: ut in prætensionibus Badensibus, lineæ Durla- 55 censi acciderat, *d. l, XX. pag. 821. a. Quadam solius memoria causa Protocollis inscripta*, valitura, ut fortunæ successus admittet, ut in 56 Witgensteiniis. *d. l. pag. 821. b. Quadam* vero *evidentius, in vim quæsiti: querendique plenius, suo loco, & exequendi juris proposita; in scripturam publicam redacta, & memoriis æterna pacis incorporata*; quæ, sive clausulis Instrumento pacis verbotenus insertis, quod consultissimum, vestiantur; sive non: sive partes, hoc casu posteriori, impetratis à Dnn. Plenipotentiariis vel Cancellaria Moguntina documentis, se, quod omnino rei conducit, jam tum muniverint; sive, quod ipsis nullo jure negandum, vel jam, vel in posterum hisce sibi prospicere intendant; jure in perpetuum valituro certissimè gaudebunt; & *Protocolla* legi illi pacis pragmaticæ, juribusque partium *fermè* æquis, ut puto, gradibus & ad decisionem subsidiariis necessariis momentis adsistere debebunt. Forma exemplaris tum hæc erat in puncto ordinis modique exauctora-

tionis militum ex concluso 5. Februar. 1649. facto; *Cum nondum omnia executioni data sint, qua vigore concluse Pacis ante ratihabitionum commutationem prastanda fuerunt &c. In quorum fidem majusque robur declaratio presens* (est apud Puffend. *lib. XXI. §. 10*) *Cæsareanorum, Regiorum, & Statuum Imperii Protocollis inserta est.* Idem Robur, vis & authoritas iisdem, de quibus heic oratio habetur Protocollis, ubi 57 non de juribus partium ab his ipsis propositis, sed, *ipso Pacificatorum sensu, votis, reservationibus, voluntateque, dandi vel adimendi*, contentio suboritur; ut fusè propositum in causa Megapolitana Telonium Warnemundense concernente, in præsentibus comitiis agitatâ, apud Dn. Fritsch. *add. Lim. tom. VI. pag. 513.* productis verbis attestati, ita se habentibus: *Nos §. adhoc concedit, &c. In I. P. in articulo satisfactionis Suecica positum semper de vectigalibus in locis Corona Suecia cessis intellexisse, atque adeo sub ista dispositione Telonium Warnemundense non comprehendisse, nec porro comprehendere potuisse, &c. quemadmodum sapius id ipsum in in ipso tractatu, præsertim verò in publica conferentia die 22. Julii 1648. Osnabrugis, præsentibus Statuum Imp. deputatis adversus Dnn. Plenipotentiarios Regios Succitos palam contestati sumus, in cujus rei fidem hanc attestationem è protocollis nostris desumptam subscripsimus ac sigillis nostris fecimus communiri. Monasterii d. 1. Mart. 1646.* Plenipotentiariis Cæsar. subsignantibus & Cancellaria Moguntina attestato suo vidimante, ut videndum *d. l. pag. 518. 519.* Ut non 58 improbabiliter in vim regulæ *Interpretationem Pacis* exsurrexisse dixerimus, quod Cæsarei Gallis jam tum An. 1648. objecerant: *Quanquam non omnia ipsa Conventione (Monasteriensi exprimantur, in Protocollis tamen omnia* " *clare exponi, ad qua meritò recurrendum, &* " *plenior inde informatio petetenda sit.*" ap. Puff. *d. l. XX.* §. 177. Eique Illustr. Cam. Senatum injuncta tamen Protocolla allegantibus, ut par est, sufficienti probatione ejus rei, adsentire, causa citationis super novo spolio inter Ducem Megapolitanum Suerinensem, & Ducem Saxonico-Lauenburgicum 6. Nov. 1667. interlocutoriè judicata inferius *ad N. 32.* reassumenda, indicasse visa.

Dicam & porro: *Quid, si de Climacteriis vel* 59 *quasi litis morientis Protocollis tribus* (tot enim tum consignabantur, Cæsarcorum, Succorum & Archicancellarii, Moguntinum) *in corporandis vel repudiandis, inter Pacificatores dissidium ortum, nec finitum? Ista, vel nulli prorsus, vel uni, vel duobus, inter serta? An salvando juri gravati sufficiet ex Protocollis tantum dissidium motum, probasse, alia via itaque litem terminandam?* Certè. *An unum sufficiet? An duo?* Id hist. Palatina Sultzbacensis tot studiis concussa, & Lec. resoluti erunt. Vid. Puff. *d. l. XX.* §. 109. *circa finem & §. 213.*

Ulterius: *Quid si impetranti victori diplomate Cæsareo, super firmatis Monasterii aut Osnabruga juribus suis, formulâ se ad Protocolla pacificatoria referente, eatenus? hæc v. silerent prorsus, aut secus loquerentur? annon sufficiet authoritas supremi* 60 *carentis, suppletura, si forte quis est, defectum, aut nova Majestatica concessione jus firmum datura?*

Exer-

Exerceat se in his cum judicio indagator & discussor Actorum inter Coronam Sueciæ & Rempubl. Bremensem apud Londorpium, & summatim, ap. Puffend. *lib. XXIV. hist. §. 7.*

61 Addamus hisce dictis: *Quid, si de iis quæ verbis solum promissa, nulla vero scriptura expressa, aut cauta, partes contendant, præfatæq; Protocolla aut habere non possent? aut nihil loquerentur? Sufficiet ne firmandis alterius partis juribus DNN. Mediatorum aut Protocollum, aut testificatio, & desuper exhibitum documentum?* Quod quidem certissimè affirmandum; & quasi ex gentium quodam jure pro liquido constituimus. Vid. Act. Pacificationis Polonicæ cum Suecis, *ap. cit.* Puffend. *lib. VII. §. 136.*

62 Cum autem benignitate felicitatis temporum evenerit, ut *Historia Pacis Westphalicæ* Germanis vulgatæ fuerint; *Quæ illis in interpretando, extendendo, cohibendove, Archiva Regum, Principumq; authores laudantibus, fides? Quæ applicationis forma, & norma? Quis probationis effectus, & eventus?* Contineo. Specimen speciosæ & elegantis tractationis est in *disquis. Jur. Publ. de Bon. Eccles. eorumq; ex alieno territ. deb. reditib.* Ann. 1687. in causa Reip. Francof. cum Comite Hanoviensi in Camera tractatâ: *à DNN. Itteris*, Fratribus publicè edita. Reliqua ad solennem *de authoritate Historicorum*, in puncto probationis, quæstionem, ad sufficientiam in dicto excelso judicio agitatam, pertinentia, remitto. Mascardus, Menochius, Pacianus, Besoldus *in Thes. pract.* Ruland. *de commiss.* & Pragmatici, inter subsidiales locati sunt.

63 Paulò post quærebatur: *Quid in non propositis, postmodum autem subinferi solicitatis, desideriis?* Respondeo: ea valere, quoad super rebus nondum convenerit: His semel decisis, mutationi locum non superfuisse, circa substantiam rerum, vocabula salvo sensu tolerabilia admissa ad mutationem. Si Cæsar, Socii Reges Evangelici & Catholici Status consenserunt, paucorum rationem non habitam: Si quid neglectum sit, sibi imputet, qui in tempore monere neglexisset. Ita locus eleg. apud Puffend. *lib. XIX. hist. §. 207. Finaliter, & ultimo:*

64 De Exemplaribus Instr. Pac. De exemplaribus manuscriptis Instrumenti Pacis, à Dnnis Plenipotentiariis, quod ex historiis agnoscitur, solertissimè collationatis, nunc verò, ubi multa subvertuntur, quæ robustissimè fundata fuerunt, dissonantibus repertis: *Cui, cujusq; Lectioni & sensui credendum?* Sanè *A. C. addicti* multum suo Exemplari, Electori Saxoniæ concredito, tribuunt; nec minus *Catholici*, illi, quod in Archivo Moguntino adservatur. Exemplum in art. *V. §. jus Diœcesanum* 48. *in fin.* Et cum inter unius solius partis personas quæstio vertitur, res expedita est; Cum inter Catholicos & A. C. addictos verò disceptatur, *Archetypos* inspiciemus; & si, quod absit, inter se different lectiones, veri sensus supple-
65 mentum ex Protocolli petemus: *Exemplaria* verò *typis publicis descripta*, &, in specie, Moguntina, *Heylliorum*, scabiosissimè & ad injuriam publicam, excusa, nec in ultimis quidem, neque enim merentur, habituri; Et tamen, sine vindice, Bibliotheca Legislatoria Germanici Imperii, sive Recessus ita transeunt à Typographis impunè inquinati, serió de hac contumelia juri publico illata, jam pridem conquesto Dn. Mauritio, *de Recess. Imp. §. 37. &* 66 38. *Latinam & Germanicam versionem*, ut ut *hæc* publicâ authoritate & auspiciis Imperii prodierit, quo antiquior hæc est, à Cavillationibus junioribus liberior, & anno XLIIX. proximior, in casibus mediocribus dubiis, &, ut loquuntur, pro majori intellectu, conjungendam; Sed si ad summam rerum evolvendam perventum, *Latinam* præferendam; Usus quoque Imperialis, pluribus jam præjudiciis manifestavit. Faciunt etiam huc veteres novæque disputationes, *de textu Aureæ Bullæ Caroli IV. Latino, & Germanico, horumq; consonantiis, differentiis, & alterutrius prærogativa*, quas Commentatores ad A. B. & jus publicum ultra luxum etiam, conglomerant, vid. Dn. Thulemar. *de Bulla Aur. cap. IX. § 9.*

67 Terminus, hodie, *ratione bonorum Eccle-* Termini
siasticorum restituendorum, vel retinendo- à quo
rum, & de his jurium, fixus est: *Primus dies Januarii, Anni* 1624. (præterita disputatione, inter Status, & Status, aut subditos alienos ab una; & subditos proprios, vel hos inter se, inferius explicitâ) *Ratione æstimandi exercitii Religionis*, unaquæque Pars dicti Anni vigesimi quarti. 68 *HIC* illo laxior, favore libertatis conscientiæ (Num addemus: *Subditorum:* &, quamvis inter Status cum Statibus, & cum subditis exteris rara, quæ non specialiter in I. P. jam pridem definita esset, contentio sese exerat, aut exeruerit, quia aliis id placere videmus, per nos fiat) designatus: *ILLE* angustior, quia multis possessio bonorum Ecclesiasticorum à non Ecclesiasticis retenta, non ita æqua, sed restringenda magis (agebatur enim *de amittendis prosperis & lucrosis possessionibus*, atque de certissimis præcisis limitibus, quos ultra citraque ulla ratione evagari non liceret, quod, si unaquæque pars d. Anni admitteretur, ob confusas tum horum & illorum irrequietas & ambiguas possessiones necessariò contingere metuebatur, & in facto (*vid. d. ad Art. 5. §. 31. I. P.*) contigit, dubiumque ex dubio nectendum fuisset, circumscribendis, & coarctandis) visa: & in id descensum est. *Sed* 69 porro *Ecclesiastica, &, quæ intuitu eorum in Politicis mutata sunt*, huc pertinent; relegatis ab hinc politicis negotiis, quæ neque cum Ecclesiasticis connexionem habent, neque religionem tangunt, neque intuitu hujus, aut illorum, mutata sunt. Unus tamen objectus lo- 70 cus singularis in art. *V. § Libera Imperii Civitatis &c.* 29. ibi: *In quo Calendis Januarii* tam in sacris quam in profanis *fuerunt, &c.* nisi forsan ille (de speciliarioribus tractatibus enim, extra, si quis argumenta tractationis ap. Puffend. *lib. XVII. Histor. §. 62.* advocaret, non satis constat) juxta *profana intuitu religionis mutata*, & pro his sola & semper æstimanda, loqui dicendus, quod verum puto, & textus probat.

Dein', propositum; *An, si in civitate* 71 *Catholica Evangelici, vel in Evangelicâ Catholici Anno* 1624. *cives liberè, & ob meritum honestatem, in Senatorios ordines allecti; Illa Resp. ad*

alios ejusdem religionis hodiernum adsciscendos vigore termini hujus à quo cogi possint? Man. Pacif. *quæst.* 10. *pag.* 21. Non videtur, si personæ singulæ sunt. *Alia* autem causam merè Politicam causabuntur: aliæ regerent certissima & validissima argumenta ex Art. *V. §. hoc tamen non obstante*, 31. ibi: *Sive sola denique observantia dicti anni habuerint*, junct. art. *V. d. §. libera*, 29. ibi: *Tam in sacris quam in profanis*: & obtenturæ.

72 *Tertio: An transitus per cœmiterium aliumve locum ad Ecclesiasticos pertinentem*, (qualem ridiculè quis *pium* appellaverit) *à Monasterio quodam civitati ex mera humanitate, libera voluntate, aut majoris commoditatis gratiâ Anno 1624. concessus, in posterum quoq; concedendus?* d. Man. Pac. *d. l. pag.* 22. Si transitus fortuitus, ut sic dicam, prorsus irregularis, & momentaneus fuit, non exagitabimus verba legis: Si, ut illic transiretur, legitima præscriptione obtentum observatumque fuit; Si occasione Exercitii Religionis (extra hunc enim casum nulla hujus loci, sed juris communis quæstio vertitur) concessum, sunt, qui in affirmativa hærere nesciunt: nihil decernimus; id verò deliberandum, & ex Actis Impe-

73 rii judicandum supereſt: *Sine restitutio bonorum juriumq; Ecclesiasticorum à Pacifcente Imperio ita ad terminum à quo restricta, ut possessione vel quasi nuda inspecta absolute fieret?* quod verisimum. *An reservatæ exceptiones juris, & observantiæ, commoditatis ergo, precario, officii & humanitatis causa, concessæ, & respective permissæ?* Non desunt, quæ de his loquuntur, &, *quæ negant*, Acta, remisso ad inane petitorium, si eò contra I. P. *art. XVII. §.* 3. ire intenderit, irrito futuro exceptore, add. art. V. §. 8. ibi: *Fiat itaq; restitutio* PLENARIE ET PURE, junct. *d. §.* 31. & *art. V. §. Quæcunq; monasteria.* 25. *in med.* quos explicant deputatorum Franco turtensium sensus à parte

74 Aug. Confeſſ. addictorum: Daß man nemlich (apud Londorp. *d. tom. IIX. pag.* 1064.) weder auff das Recht oder vorgehenden Titul ſolchen Status ſiehet / noch eine veram juridicam poſſeſſionem irgend erfordert / ſondern die Wort Status, uſus, obſervantia, &c. als die nach Eigenſchafft der Sprachen / den bloſſen und ſchlechten Zuſtand einer Sachen bedeuten / wegen ihrer öfftern und faſt ſteten Zuſammenſetzung und Verwechslung / pro ſynonimis zu halten / dannenhero dahin ſtehet / ob die principia von der fundamental Poſſeſſion und *actibus mere facultatis*, davon das *Inſtrum. Pacis* nichts weiß / und daran die hohen Herren *Pacifcenten* nimmermehr gedacht haben / in den *punctum reſtitutionis* einzumiſchen / ꝛc. junct. verbis executionis Haupt-Receſs. in §. So dann Churo

75 Fürſten / ꝛc. 3. ibi: verbleibt es dabey / (qui textus maximè pro ſtabiliendis Conſultationis principiis ſuperius fixis, ut & ſuperſtructis, notandus) daß in dem puncto reſtitutionis ex Capite Amneſtiæ. & gravaminum, auß dem Inſtrum. Pac. und nach deſſelben geſetzter norma univerſali terminorum à quo, regulis item tam generalibus, quam ſpecialibus, ohnpartheyiſch / ohnaufhältlich / und ohne Anſehung der Perſonen / Religionen / oder *jurium* ſtatûs) doch mit Vorbehalt derſelben *in puncto Amneſtiæ, facta primo ceſſatione*, oder einiger anderen Exceptionen / wie ſie Namen haben mögen) fürnemlich nach dem bloſſen *facto poſſeſſionis, uſus obſervantiæ & exercitii* die Caſus liquidi ab illiquidis zu ſeparirẽ / ꝛc.

Sufficit Itaque ad obtinendum IN POS- 76
SESSORIO Articuli quinti, excluſa Amneſtia, quæ aliis terminis circumſcribitur, ut jam *n.* 75. diximus, *vera, naturalis, realis poſſeſſio*, tum temporis habita: alia cujuscunque tituli, fuci, artisve, ad id declinandum, nulla nunquam in conſiderationem, minus ad victoriam, conferre poterit, ut moleſta auditu quæſtio ſit. *An e.gr. religioſi ordines, qui anno XXIV. in ple* 77 *naria poſſeſſione ſuorum Cœnobiorum*, ita conſtitebantur, *non, ſed* INTENTIONALITER *ſolum, animo quaſi retenturi poſſeſſionem gaudeſuri*, ut puto, *leg. peregrè.* 44. *cum ſeqq. D. de acqu. vel omitt. poſſeſſ.* beneficio, *latitantes in loco eorum ſiterum, provincia, vel urbe fuerunt*, quod contra Civitatem Oſnabrugenſem Anno XLIX. anxiè deſideratum, *iterum reſtituendi?* Qui jure meritoque, repulſam paſſi, cernuntur. Non abſimilia diverſa apud Londorpium *cit. tom. VIII. & paſſ.* extant, ibi inveſtiganda, & ad clariſimam legem, bono publico, ſecernenda.

In verbis quoque finalibus art. V. *Ter-* 78
minus autem. 13. hæretur; ubi dictum: Amneſtia jura. *Terminum à quo nullum præjudicium creaturum iis, qui ex Capite Amneſtiæ, aut ALIUNDE reſtituendi veniunt. Amneſtiæ terminus à quo*, poſt inſignes diſputationes feliciter in tractatibus dimiſſas, annus abſque dubio eſt *poſt milleſimum ſexcenteſimus decimus octavus.*

An integer? an certa ejus partes, menſesq; 79 *ultimi, vel his propinquiores?* Certè, integer; neque enim, bellorum, præprimis, civilium, tempore, ſingula momenta numerari; vel fieri poteſt, vel ad quoquo modo reſtringendam Amneſtiam, fas eſt. Et quis tum deficientis Germaniæ horas clepſydra menſus fuerit vel divinam ultionem patriæ debitam à momentis in momenta computaverit? flagrante in temporum extremitate bello, *poſtea aliis aliisq; palam deſciſcentibus, ubi cæteri fortunam ſecuturi erant*, Tacit. 2. *Hiſt.* 89.

Sed, *qui* aliunde *reſtituendi? cum medium* 80
(ita Sprengerus *in Font. I. P. pag.* 239.) Nomen aliunde reſtituendorum. *inter reſtitutionem ex capite Amneſtiæ, & eam, quæ intuitu Religionis Bonorumq; Eccleſiaſticorum*, vel in acta publica loquuntur, ex capite gravaminum Eccleſiaſticorum, juxta annum 1614 facienda eſt, *non detur?* Ex quorundam, ſatis equidem concludente, ratione, illi nimirum ſunt, quos cujuscunque articuli diſpoſitio, vel manifeſto exiſtens. vel in poſterum ab accuratioribus eruenda priſtino ſtatui reddi juſſerit; ut videantur Pacificatores, non modo præſentibus dubiis, ſed &, ſi quæ oriri poſſent, futuris, conſuluiſſe, & præveniſſe: *Exiſtimantium* etiam pauca eſſe quæ prohiberent in rei exemplum duci art. V. §. *Qui Archi-Epiſcopatu.* 24. aliumve: Cujus diſquiſitiones eruditæ novisſimè vulgatæ.

Verum

81 Verum quid dubitamus, *ALIUNDE restituendos* eos fore, qui ex Capite *lasionis* vel *restitutionis violentæ* aut per Amnestiam, aut Gravaminum decisionem oblivioni non traditæ vel abrogatæ, juvandi; Quid enim iniquius, quam, eos, qui jure communi gentiumque legibus pro restituendis judicantur; certo cuidam anno dicive, sub præjudicio justitiæ causæ, alligare; (proposita hæc Francofurti coram Deputatis, in causa der Augspurgischen Confession Verwandten in Hagenau/contra die Baarfüsser und Magistrat daselbsten / die restitutionem tam in Ecclesiasticis quam Politicis betreffend / dictata 7. Febr. 1656.) cum & ipsa Pacis nostræ lex restitutionem illam indefinitè fieri jusserit, jurique communi subsidio se futurum decreverit; aliunde in Art. IV. §. *contractus*. 46. §. *debita*. 47. §. *quæ verò bona*. VI. *vers. quod si bona hujusmodi, & pass.* dilucida explicatione manifestans. Londorp. *tom. VII. Act. publ. pag.* 1096. *n.* 61.

82 Mirandum quoque de sequentibus articulis, magnis & mutuis inimicitiis & expensis, à *Dünckelsbühlensibus*, disputatum: Nimirum; cum de Exercitio Religionis rebus de eo jam compositis, in certo templo nihil in lite esset, quædam autem clavis januam aliquam, quâ ex Hospitali in templum perveniri poterat, reserans Anno 1624. in hypocausto præfecti dicti hospitalis tempore nocturno pependisset, sequentibus vero temporibus, à Senatu Augustanæ Confessionis asservata esset, disceptatum: *An clavis eodem in hypocausto, uti olim, pendere debeat? &, an in his quoq; Annus* 1624. *præcisè inspici debeat? vel Evangelici contra Pacem Religiosam peccaverint, clavis-*
83 *que eo restituenda?* Itemque porrò; *An in Civitate utriusq; religionis, tempore quadragesimali laniarium apertum, clausumve esse debeat?* Causa in prolixam aliam, & cur non Comitialem? Consultationem trahenda? In eventum paritatis votorum sæpè dictus Annus 1624. inspiciendus, considerandusque? Sanè in his mihi nihil videtur religionem concernere, clausum an apertum sit laniarium; scilicet, hæ sunt me hercle illæ lites, & pudenda jurgia, digna, quæ propter dum Romæ deliberatur, in Hispania Saguntus periret, vel Civitas Imperii libera se pessumdaret. Oldenb. *L. E. lib.* 4. *cap.* 14. Knipschild. *lib.* 2. *de Civ. Imp. cap.* II. *n.* 13. *& pass.*

84 Quæsitum: *Unde tot dubia, tot litigia?* Dubio procul, ex disceptatione, de definiendis *Rebus Politicis Intuitu Religionis mutatis?* Sive *quæ res dicantur* Intuitu Religionis *mutatæ? In genere* rectè dicimus, ut & supra monitum, esse eas, quæ, cum in medio, ut Politicæ consistunt, extremorum alterum, id est, *initium* immediatè à religione habent; Et quarum alterum, nimirum *finis* & *effectus* in negotium religionis immediatè tendit. *In specie* nihil, extra ea quæ coram Deputatis Imperii tractata, memorare, aut definire possumus, quia multifaria, imò pene infinita, & denique licet diligentissimè expedita
85 fuissent, præjudicialia! *Quis autem speciali casu dato judex dirimendæ litis futurus? An Comitia?* ex longinquo illud remedium, & *ad fontem omnium gravaminum ire, ac remedium malis petere, unde ortum sit.* Ita Sueci, nomine Evangelicorum, 18. Febr. 1648. apud Puffend. *lib. XX.* §. 86. *pag* 811. *b. in med.* *An Cæsar, aut supremum tribunalia?* Ita videtur juxta rescriptum Caroli V. ad Cameram Imperialem, qua ratione se circa quæstionem *quæ sint causæ religionis* in judicando gerendum, Anno 1535. consulentem. Præfato judicio potestatem decidendi conferens. Joh. Sleid. *lib.* 9. *Commentar. p. m.* 152. *b.* judice opus erat, & erit; altera parte causam religionis esse, Politica *intuitu Religionis* mutata, *pro interesse* affirmatura, vel negatura, unde novæ contentiones, à Pacificatori-
87 bus, in conferentia Monasterii 10. & 11. Novembr. 1646. habita, jam prævisæ; Wir (August. Confessionis) extendirten die Restitutionem auch auff die Politica, so intuitu Religionis geändert. (Ita habet Catalogus, discrepant) Sie / (Catholici) wolten solches auch nicht nachgeben / weil auff diese Weise alles unter die Religion könte gezogen werden. Ut verè de hac formula spinosa, quod
88 de non absimili: ORDINE scil. AD SPIRITUALIA, in omnes sinus angulosque recti usurpatâ, Seldenus *de Synedr. vet. Hebr. lib. I. cap.* 10. *pag.* 169. *&* 175. dicere liceat: *Esse abyssum immanem, quâ omnimoda omnesq; actus ac res humanas devoratum factiosi eunt, & pro persuasionum discrimine universa tuenda, reformanda, interdum etiam destruenda volunt, & sæpe exequuntur; intuitu Religionis* ex privatis libidinibus pervicaciter interpretantes, & Secularia cum Ecclesiasticis, hæc cum illis, suo quidem commodo, aliorum verò injuriis, miscere soliti. In conventu novissimo deputa-
89 torum Imperii, ne argumentum resolvendæ controversiæ desit, *quærebatur*: Cum in libera Imperii Republica ab immemoriali tempore communio magistratus, & in administratione paritas, ut & allectio civium in jura Civitatis utriusque Religionis facta, cum successu negari non, id etiam affirmari, justissimè poterat: Anno demum 1618. Prætoribus Scabinis & Senatoribus Aug. Confess. solos Catholicos subrogatos: Anno 1624. quatuor prætores & aliquot Senatores eidem Confessioni addictos præ- & adsedisse; eodem verò, occasione belli cum Mansfeldio gesti, Senatu ejectos, denique Anno 1628. non Senatu solum, sed & Civitate expulsos fuisse; *Esset ne Status utriusq; Religionis in memorata Republica restituendus in eum, qui anno* 1618. *&* 1624. *utriusq; partis confessione fuisse dicebatur? Illine tum destituti, si qui essent, eorum posteri aliive, quorum virtus ad dignitatis merces impartialibus videbitur, in Senatorias & altiores dignitates, iterum cooptandi?* Statum *intuitu Religionis*, vi, aliisque rationibus, mutatum, facti species memorat. Addebant tum *Evangelici*; Si fundaretur
90 suorum intentio in restitutione ex Capite AMNESTIÆ, subvenire textum clarum in Art. 3. §. 1. ibi: *Universi &c. subditi, cives & incolæ, quibus occasione Bohemiæ Germaniæve motuum &c. ab una vel altera parte aliquid præjudicii & damni* QUOCUNQUE MODO VEL PRÆTEXTU *illatum est, tam quoad* dignitates, immunitates, Jura & Privilegia, *re-*

stituti

ſtituti ſint plenariè in eum utrinq; Statum IN SACRIS ET PROFANIS, *quo ante deſtitutionem gaviſi ſunt &c.* Si ex Capite GRAVAMINUM; ſecedere in eorum partem Art. V. §. *libera Imperii Civitates.* 29. In verbis ſæpius cit. *tam in ſacris quam in profanis, &c.* inſignem porro eſſe differentiam inter Respublicas, uni Religioni à parte Senatus *tantum*, ut olim, ita hodie, addictas: & eas, quæ *mixturam* illis temporibus viguiſſe, neque ipſæ diffiteri poſſent: ut ex dictat: de 7. Febr. 1656. prolixius apparet, quæ cum actis. quid ſit *intuitu Religionis* mutatum, proque eo habendum? Imperio demonſtrant. Londorp. *dict. tom. VII. pag.* 1097. *n.* 62.

Cap. XII. Ad Num. XIX. & XXI.

De Reditibus ex alieno debitis.

Lex Art. V. §. 45. & 46. reddita. De illis Reditibus, qui Catholicis à Proteſtantibus, & viciſſim debentur. Catholici termino probanda poſſeſſionis vel abſoluti, vel concluſi: Brevis diſſertatio, *cum rationibus & juribus Partium. Proteſtantium conditio probationibus obnoxia, vel minus. Jura Proteſtionis, Advocatia, Aperura &c. certo termino exercitii juxta dd. §§. nominexa. De juribus præſentandi, viſitandi, inſpectionis diverſa conſultatio. Gravato. redituum Bon. Eccleſ. Uſus legitimus, &, de juribus prædictis traditio remiſſiva.*

IN hoc articulo vix eſt, ut adeò ſine diligentia, aut ſolicitudine, præjudicium quippeinde non modicum, tranſiri poſſit. 1 Subordinandæ itaque *Conſtitutiones* ſibi invicem: nimirum Art. V. §. *Ratione redituum.* 45. *cum ſeq.* §. *Ille vero reditus.* 46. *ILLE* de cenſibus, Reditibus, Decimis, Eccleſiaſticis bonis eorumque poſſeſſoribus debitis, in ſpeciem, ſimpliciter; in relatione verò ad §. 46. *de reditibus Catholicis ex territoriis Statuum Auguſt. Confeſſ. præſtandis*; iis in perceptione neque vi, neque alia injuria turbandis aut moleſtandis, *ſine omni præfinitione certi alicujus temporis*, ſe ad Receſſ. Imp. 1555. §. Dagegen ſollen ꝛc. 17. & §. Als auch den Ständen ꝛc. 22. abſolutè retuliſſe contentus, loquitur. 2 *HIC* §. 46. verò *de reditibus Evangelicis & Reformatis (hos utrosq; ſub Aug. Confeſſ. hic intellectos iterato monemus) debitis à Catholicis*; ſed *adjecto termino à quo*, ſcilicet Calendarum Januarii Anni 1624. Itaque hinc 3 lis orta: Cum utraque Religio mutua atque exacta æqualitate, in fruendo juribus Imperii, niſi ſpeciatim in Inſtrumento Pacis aliave Sanctione Imperiali diverſum expreſſum ſit, gaudere debeat, hîc autem nihil additum; *Utrum Legem antiquam ſimpliciter ſequendum ſit?* ut, quemàdmodum tum ſine deſignato tempore ſuis reditibus Catholici; è contra Proteſtantes cum reſtrictione, ſo ſie vor Anfang dieſes Streits / in der Religion daran gehabt / ſuis, uſi gaviſique ſunt; adeoque Catholici præ Proteſtantibus longè melioris conditionis fuerunt, quia Proteſtantibus ſecularem jurisdictionem aliam, quam quæ ante diſſidia fuit, uſurpare non licebat: ita & in poſterum uti frui debeant? Et ſic hi ſanè tempore concluduntur, illi non, Sprenger. *d. loco pag.* 243. & 244. porro hisce tum demum reditus conceſſi; ſi ſe in poſſeſſione tum temporis fuiſſe probaſſent; Catholicos verò ſimpliciter, ſi de præſenti poſſeſſio competebat, & adverſarius, eos ipſis non competere, probare non poterat, ad conſequendos ſuos cenſus ſatis erat. Vid. JCti Dilling. *c. VI. quæſt.* 31. *& paſſ.* ita 4 ut hodie CATHOLICI vi non limitatæ remiſſionis omnes ſuos reditus, cenſus, decimas, quantocunque à tempore vel qualitercunque poſſeſſos, percipere poſſint? Soli autem PROTESTANTES illis, quibus An. 1624. fruiti fuerunt, in poſterum uti queant? *An* vero, *ſicut Proteſtantibus, ita & Catholicis condito dicti Anni imperanda ſit?* (quod quidem *Sprengeri dubium* expreſſius & manifeſtius evolvendum, illi judicabant, qui, quæ harum remiſſionum ad Pacem Aug. clauſulæque: *prout pax Religioſa fert, & ſimilium*, lubrica, conditio, ſit, verbis illius, & jam dudum, & Edicto Cæſareo haud parum ſæpius detortis (Puffend. *lib. XV. hiſt. §.* 46.) expertos ſe, dictaverant) Noſter *Blumius*, ut vides, æqua in utriſque commentatione, ſine perſonarum religionis diſcrimine, tranſit. Sed res altius repetenda rimandaque! *Proteſtantes* æqualitatem deſiderabunt: & abrogationem durioris in ſpeciem conditionis ſortisque: *Catholici*, negabunt, limitationem contra ſe admittendam; ſe de conſervando & *non-admittendo* priſtino jure agere; reliquos de *acquirendo*; contendentes. *Ulterius*, ſpecialem conditionem §. *Illa vero reditus.* 46. quæ de reditibus Proteſtantium in territoriis Catholicorum poſſeſſis manifeſto agit, ad utramque religionem & utriusque Status non rectè extendi, injuriam ſibi fieri, *dicentes:* Inſtrumentum Pacis id non diſpoſiturum, ſibi non adimenda beneficia, quibus adverſus ſe ſuosque lex nihil detraxit; Præfatam legem contra ſe, tanquam admittentes, ſtrictè interpretandam; nunquam hoc ſenſu §. 46. acceptum &c. *Hæreo. Sine* omni *præjudicio* autem *cujuscunq;* putant; Articulum V. ſibi ipſi evidenter ſatisfacere, dum datis & conceſſis AUGUSTANÆ CONFESSIONIS ADDICTIS poteſtate & juribus, reditus ex alieno, juxta poſſeſſionem vel quaſi ſæpe dictis Calendis habitam, *percipiendi*, hoc ipſo per neceſſariam conſequentiam, à parte alterius, *amiſſionem*, & *derelictionem* ejus, quod Catholici illis Calendis non habebant, præſupponit & involvit, & non iniquam æqualitatem ex natura correlatorum, *adquiſitionis*, & *amiſſionis*, quorum inter duos litigantes nulla ſeparatio, vel diverſa jura eſſe poſſunt, ſtabilivit. Cæterum, nullo ſe prærogativo compendio gaudere, vel poſſe, vel velle, *addunt*, & *rectè*, CATHOLICI. Omnes enim bonorum Eccleſiaſticorum reditus ſuos, nemine negante, ante diſſidium in religione fuiſſe, donec iis à Reforma-

De probatione habitæ poſſeſſ. inter duas relig. diverſa.

formatoribus excussos ipsos esse probetur: Prorsus nullos vero *Protestantibus* debitos, nisi de eorum occupatione fides fiat. Cum itaque sese probationi possessionis Calend. Jan. habitæ subducunt, nihil se, nisi quod natura negotii præstaret, petere; præsumtionem pro continuata perpetua sua possessione, & omni jure fundata retentione Sacrorum suorum, pugnare; defendendos, proinde se contrà quoscunque, & speciatim Protestantes, donec hi alieni occupationem, quæ meri facti est, (secus, ac sua juridica retentio,) & pro qua nulla juris præsumtio pugnaret, demonstraverint, Imò, si nova illarum Calendarum probatione onerarentur, se duplici enormitate, tàm turbato jure suo possessionis à fundationum dotationumque ævo usque fundatissimo, quàm insuper inductâ nova retentionis & continuationis demonstratione, citra necessitatem, non existente legitimo contradictore, gravari: *Protestantes* plus satis habituros, si ipsi, probata ab his acquisitione & possessione Kal. Jan. d. retenta, in contradictorio cedentes, reditus cum omni causa cederent, non malè ingeminantes, &c.

9 Sed nec, quatenus ad solos *Protestantes* pertinet, indubitatum: *An* itaque *illi præcisè cogantur, ad hæc duo simul probanda, adquisitionem, & possessionem vel quasi, redituum?* Dubio procul id opus futurum, semper impartialis ratus est; Quia Instr. Pacis respicit possessionem anni 1624. quę sine prævia acquisitione consistere non potest; *l. 1. §. 1. & 3.* juncta *l. 8. & l. 23. pr. D. de acquir. vel amitt. poss.* acquisitio vero sine possessione reali, plenaria, & animo sibi habendi apprehensa, juxta *l. cum hæredes. 23. pr. l. non videtur. 22. cum simil. D. de acquir. vel amitt. poss.* nihil profutura erit.

10 In fine ejusdem §. *jura Protectionis, Advocatiæ, aperturæ, hospitationis, operarum, & alia*, Protestantibus in ditionibus Catholicorum; & Catholicis in Protestantium. reservata sunt, ut omnes ex æquo pristina sua jura retineant: *An hæc æqualitatis ratio in prænominatis juribus inter utrosq; statuta, in reditibus quoq; obtinebit? An hæc decisio ad priorem quoq; litem decidendam adhiberi poterit?* Ita visum *Blumio*; ut ex commixtione utriusque casus *in Num. 21.* conjecta colligitur. Stat sententia nostra superior. Et prius fieri non posse, nec posterius succedere debere, mox secutura declarabunt.

11 Quinimo id etiam expedire nobis jubent: *An vi verborum, EX ÆQUO, soli*, ut dictum, *Protestantes*; *an vero ex æquo jure etiam Catholici ad probationem possessionis Anni 1624. obligandi? An ea* etiam *non probata*, modo contrarium pars adversa non probaverit, sibi nimirum competere, *admittendi? An Catholici melioris*
12 *conditionis, præ protestantibus habendi?* Equidem, *quod ad reditus, census, decimas &c.* attinet, ad satisfactionem futura diximus. Quod autem *ad retinenda*, specificè, & post-
De ju- ca *generatim, designata jura* attinet: *An*
ribus *quoad illa Climactericus Annus XXIV. præ-*

sus suppriminendus, nullique partium, sive in intentando, sive probandæ suæ Intentionis articulis, objiciendus? Jura præmentionatorum Redituum à natura utriq; reservatorum partium tota vi secernenda? famosi §. illi verò 46. versus prior; *à posteriori*: si alicubi etiam, &c. *legitimo divortio, fataliter separandis?* Ita, ut *quod ad illos* memoriæ Anni XXIV. quatenus protestantes concernit lex, retenta; *quod ad hæc* omnimodo exuendæ & excutiendæ? Quod Juri Communi, intentioni Pacificatorum, naturali negotiorum differentiæ, & compilationis formæ, ut puto, rectè conveniet. *Objectum:* 13
Id (1.) verò non dicere Instr. Pac. *nec* (2.) eam discrepantiam in uno §. commissam, præsumendum. *Resp.*; quandoquidem ergo nihil dixit, *inquam*, manendum in forma dispositionis juris communis, juris Germanici non scripti, pactorum, privilegiorum, fundationum, & concessionum singularium (hi enim sunt dictorum jurium fontes) non minus & præscriptionum legibus & cautelis, nullis temporum lapsibus, sua natura, nam accessorii facti, vel committentis, vel omittentis, diversa ratio liquida est, adeoque illa nec Anno XXIV. obnoxia: *Nec posterius urget*; quia lex causam decimarum, &c. principalem in §. *ratione* 45. liberam; in §. *illi vero. &c.* 46. conditione probandæ possesionis vel quasi gravatam, pronuntians; nec in accessoriis, formato novo versu, libertatem gravamenve repetens, omni ratione pro libertate suâ fide explicandus. Nec §§. connexitas, ut jam dicendum, quicquam ad opinionis successum adfert. *Futilius est*; Imo considerandæ, & 14
æquo jure cum aliis æstimandæ, quia *intuitu Religionis*, vel saltem bonorum Ecclesiasticorum competunt, in lege nominata jura; quod *falsissimum:* Reditus, census, decimæ immediatè conservandis Ministris DEI & Ecclesiæ adseruntur, jure Ecclesiarum, bonorumque combinatorum censendi, ut non evitabiliter connexi; jura *verò* protectionis, Advocatiæ, aperturæ, cum similibus, religionem immediatè, quod necessum est, adficere, vel immediatè ab illa affici; jura merè secularia, &, ad subjecta bona considerata, prorsus fortuita non esse; per se secularis rationis, cum nec principium ab illis habeant, nec in eorum fines incurrant, consistere non posse, & revera non consistere, prudens nemo dixerit; Nisi quis locum Religiosum sua voluntate fecisset; Et hæc, nimirum, est *abyssus illa magna* secularium juribus quassandis & absorbendis præcipuè inventa partim, partim effossa solo, saloque æquanda: *Idest*, Jura illa unicuique cujusque religionis integra & illibata, ab omni temporis nexu dieique fatalis, multo magis anni XXIV. juxta formam tamen legitimi usus ac concessionis, ut Instr. Pac. loquitur, libera usurpanda superfore: donec ea libertate vel commissione vel omissione facto contrario qualificata, cessum fuerit. Et ità inanibus contradictionibus adversæ partis non attentis firmatum à me in foro, & obtentum;

Pro-
test. Advocatiæ &c. termino possessi. aligandis vel minus.

15 Sed, *quo effectu?* videbimus. *Aut alia jura &c.* inquit lex. *Quæ illa?* urgebant: Ea, *regressi*, quæ cum à lege enumeratis affinia sunt, principiis iisdem & finibus concluſa, Politica, & cuicunque, ſive Secularium, ſive Eccleſiaſticorum, fundo inhærere ſolita, non ſecus ac reliqua omni Anni XXIV. nexu exſolvenda; ut ſunt jura venandi, aucupandi, lignandi, innoxii tranſitus ſequelæ, &c. &c. 16 *An & jura præſentandi, viſitandi, inſpectionis, confirmandi, corrigendi, &c.* Nequaquam; ſed hæc, quia principia ſua à bonis ſacris immediatè habent, & in exercitia jurium Eccleſiæ immediatè tendunt, toto, ut ajunt, cœlo à prioribus diverſa, rebus & negotiis Eccleſiaſticis individuè innexa, omni prorſus modo intuitu Religionis juxta Kalend. Jan. Anni XXIV. realiter, plenè vel ex parte rum poſſidentibus relinquenda ſalva; Et ſi quacunque ratione in alias manus interim pervenerit, reſtituenda. Ita habente textu expreſſo in §. *Omnia quoq;* 26. 17 *in med.* Probabiliter hæc ita diſſeri, &, cum ingenuo ſenſu, jurium confuſiones, vel tentatas jam, vel tentandas, profligante, & jus ſuum cuique ſigillatim ita, juxta naturam quæſtionati negotii, tribui, confeſſi, ut porro legerem, *roguantes* per verba: *Proteſtionis, apertura, hoſpitationis, ſervitiorum, operarum habuerunt, &c.* inanem diligentiam, tam d. §. illi verò 46. quam noſtram hisce ſeparandis intentam, cum indignatione dolentes; ſiquidem hæc omnia, uno ſenſu, conſtructione una, definitivè æquiparata, an confuſa? In omnibus, remotis quibusvis differentiis, poſſeſſionem Anni dicique critici expreſſiſſimè requiſitam, & forſitan textum *d.* §. 46. ad ſenſum dicti §. *Omnia quoque* 26. ut aboleretur antimonia, legaliter exponendum: *Refragabantur, Evangelici*, id admittere; Et, nimis facili ſubmiſſione, ſibi præjudicare dedignabantur, *Catholici*. Nec ego, litem invidiosè terminare, conſultum judico.

De Juribus præſentandi, viſitandi &c.

18 Tandem, *Quid operetur clauſula, ne per uſum ejusmodi jurium bonorum Eccleſiaſticorum reditus nimium pragraventur*, Diſquirunt, *quis ergo uſus legitimus, vel quis nimium pragravet? An qui ad dimidium uſque bona exhaurit?* Sprenger. *d. loc. pag.* 241. Imò contra, *legitimum* cum nuncupamus, qui antiquo jure obtinuit, & moderatum; qui moderationem excedit, illegitimum. Bonique Paſtoris erit tondere pecus non deglubere. arg. eleg. *in l. ſi cui ſimplicius* 9. ibi: *In infinito, &c. agere licebit. Civiliter modo. Nam quædam in Sermone tacitè excipiuntur; non enim per villam ipſam nec per medias vineas ire agere ſinendus eſt, tum id æque commodè per alteram partem facere poſſit, minore ſervientis fundi detrimento, &c. D. de ſervit.* add. *l. damni*, 18. §. *Ei cujus*. 2. ibi: *Habet cum fructuario actionem, ut vir boni arbitratu is fruatur. D. de damn. inf.* exacta, ubi opus, cautione. *l. ſi cujus.* 13. *pr. D. uſufr. quem cav.* add. cum à Sprengero Juris Canonici mentio injecta ſit, per tranſitum, *cap. præterea* 23. *X. de jure patron. & c. in quibusdam* 12. *X. de pœn.* Martin. Mager. *de advoc. arm. cap.* 10. *n.* 288. & longe notabilior affinis locus, de una & reſpectivè, duabus tertiis fructum in gravandis beneficiis, *in Hiſtor. Concil. Trident.* P. Sarpii. *lib. VIII. pag.* 688. & 689. Cæterum de juri- 19 bus hic nominatis ſpeciatim *jure Protectionis Advocatiæ & Clientelari*, ſeparatim conſulendus, Beſold. *de jure fœd. cap.* 5. Bruning. *de homag. th.* 10. *& ſeq.* & nunquam ſatis laudatus harum rerum Scriptor d. Mart. Mager. *Conſiliar. Auſtr. de advocat. arm. cap.* 1. *per tot. & n.* 208. *cum ſeq.* Knipſchild. *lib.* 2. *de Civit. Imp. cap.* 24. Myler. *part.* 1. *de Stat. Imp. cap.* 18. *cum ibid. fuſ. alleg.* Valent. Heider. *in abſolut. tract.* von Reichs Vogtheyen/ *ejusque Apologia*; ut & in actis Lindavienſibus, Knipſchild. *d. l. lib. V. cap.* 3. *per tot. Apertura*, Mager. *d. l. cap.* 10. *num.* 594. *& ſeqq.* Knipſchild. *d. l. lib.* 1. *cap.* 12. *n.* 172. Myler. *d. l. part.* 2. *cap.* 8. Wilh. Deckherr. *frater meus, b. m. in diſput. Inaug. prolix. in eodem jure. Hoſpitationis & Albergariæ*; pleniſſ. Mager. *d. c.* 10. *n.* 222. *cum plur. ſeqq.* Myler. *d. l. n.* 7. Knipſchild. *d. l. n.* 107. Frider. Binder. *in diſput. Inaugur. plen. de eo jure Argent. habita. Operarum & ſervitiorum*, Knipſchild. *d. l. lib. VI. cap.* 3. & de his omnibus & ſingulis Beſoldus, Speidelius, Wehnerus, & Magerus.

Cap. XIII. Ad Num. XX.

De Ratione compoſit. diſſidiorum: & augmentis ſuſtentationum.

1 VIam arbitrariæ compoſitionis in Receſſ. Imper. 1555. §. Und ob ſolcher. 22. præſcriptam, ſequioribus temporibus ratiſſimè uſurpatam eſſe, docent gravamina S. Cæſ. Majeſtati Ann. 1594. & 1613. à Catholicis exhibita. Neque ulla amplius ejus in noſtro Inſtrumento mentio ſupereſt, ſed partes ſimpliciter, ut via facti abſtinerent, ac eam ingreſſuras dehortarentur, cauſamque, vel amicabili compoſitioni, vel juris diſceptationi, ſubmitterent, in Art. XVII. §. *pax vero.* 5. 6. *& 7.* admonitæ. Controverſiæ de 2 ſuſtentatione exemplum elegans in gravaminibus Anni 1594. *An deſtinata olim Eccleſiæ & Scholis præfectis miniſtris ſtipendia à Catholicis præſtanda, omnium rerum pretio in dies creſcente, augeri queant? An verò illa in Statu, in quo tempore pacis concluſa fuerunt, relinqui debeant?* Prius *Proteſtantes*; Poſterius *Catholici* affirmant: judex Cæſar imploratus; vel, quod conſultius, ſuperior territorii implorandus erit. Eventus apud Syringum *de Pac. Relig. th.* 38. *in fin.*

(Num. 22. & 23. in utraque Blumii editione interciderunt: hos alia Commentatione ſupplebimus.)

Cap.

CAP. XIV. loco Num. XXII.

De Natura & Habitu Bonor. Eccleſiaſticorum im-& mobilium.

RE somnes, vel *divini*, vel *humani juris*, eſſe dicuntur: *Bona Eccleſiaſtica*, cujus qualitatis ſint, cuive generi adſcribenda? ſequentia inſtruent. Hic docendum. *quid ſint?* ſequuturum caput, *qualia ſint?* ſupplementi loco manifeſtabit. *Sunt* autem *Bona Eccleſiaſtica, quæ immediate DEO, id eſt divinis & ſacris uſibus quidem non conſecrata, alendis autem verbi DEI miniſtris, pauperibus, ſplendidiori rei Religioſæ conſervationi, ſive mobilia ſive immobilia, aut ſe moventia, cæteriſque Eccleſiarum emolumentis dedicata ſunt; juxta Transactionis Paſſavienſis placita, Pacem Religioſam, & noviſſimæ Pacificationis VVeſtphalicæ leges*, quatenus factum eo qualificatum; ſi minus, juxta propriàs, ut & juris Canonici, vel magis. Communis, Canones, Statuta, *æſtimanda, dijudicanda.* Vid. Dd. Commun. *ad tit. D. de rer. divis.* & §. 8. *Inſt eod. tit.* Imò verò, *inquis*, cum deriſore Claudio Tryphonino *in l. ſi à teſtatore. 109. D. de condit. & demonſtrat.* Jurisconſultum Scævolam (nam qua ratione *JCt. Martianus*, ut crediderat Scip. Gentil. *de error. Teſtam. pag. 26.* in eam ſcenam trahi poſſit, nihil conjecturæ legalis occurrit) *magno ingenio de jure aperto reſpondiſſe. Videndum. Diximus*; *immediate DEO non conſecrata*: & rectè, ne bona Eccleſiaſtica cum rebus ſacris, quarum alia fundamina, jura, proprietates, & circa alienationes effectus, & requiſita, miſcerentur. *Verbi DEI miniſtris*: ſive ſint in Eccleſiis Proteſtantium ſimpliciter ita dicti; ſive in Eccleſiis utriſque & Catholicorum, Archi-Epiſcopos, Epiſcopos, Prælatos, Clericos, Monachos, Moniales, vel alius alicujus nominis miniſtros, Miniſtrasve adpellari, & ſubintelligi, quis malit. *Pauperibus*; hoſpitalibus, Xenodochiis, Orphanodrophiis, aliisque. Quorum bona pietatis & piarum cauſarum elogiis excellere ſolent, Eccleſiaſtico charactere expuncto. *Rei Religioſæ ſplendidiori conſervationi*: Sive noviter comparanda, ſive jam ab antiquo ei deſtinata ſint. *Rem Religioſam* nominantes, univerſum ambitum eorum, quæ in emolumenta Eccleſiæ externa convertuntur, complecti intendimus: Sub expreſſione vero *bonorum*, reditus quoque tàm temporales, quàm perpetuos, latifundia, penſiones, nomina & actiones. *Transactionis Paſſavienſis* mentio injecta; quatenus illa ſui temporis rationibus obſervantiam præſcripſit, in Pace Religionis in conſiderationem venit. in Inſtrum. Pacis (juxta principia argumentandi paulo ante projecta) confirmata eſt. *Quatenus factum eo qualificatum*: Unde diſputatio, *de Bonis Eccleſiaſticis, mobilibus eorumve reſtitutio quoque juxta Inſtrum. Pacis facienda, vel poſſeſſio æſtimanda?* Sanè, ſub *bonorum Eccleſiaſticorum* cenſu eſſe debere, non eſt, qui negaſſet; ſub cenſu autem *reſtituendorum ex capite gravaminum*, ſatis luculenter ipſa lex. Art. V. §. *Bona Eccleſiaſtica.* 14. ibi: *Seu in urbibus, ſeu rure ſitis, & paſſ.* reſtitutionem mobilium declinaſſe videtur. Niſi fortè ſub nomine *pertinentiarum* immobilibus adhæriſſent. *d.* §. 14. ibi; *Aliisque quocunque nomine ſignatis*, &c. licet & hic non ſolum, ſed & alter in Art. V. §. *Quæcunque monaſteria, &c.* ibi: *Cum ſuis pertinentiis, reditibus & acceſſionibus ubicunque ſitis, &c.* textus magnopere ad pertinentias ſimiliter immobiles ſe reflectant. Ut adeo in utraque, tam ex Capite Amneſtiæ, quam gravaminum, facienda reſtitutione, an adhuc extent, & in ſalvo ſint? an vero ſecus? arg. Inſtrum. Pac. *Arg. XVI. §. reſtituantur.* 15. circumſpiciendum fuerit. Art. IV. § *à dicta tamen*, 56. ibi: *Excepta ſunto, quæ reſtitui vel redhiberi nequeunt, mobilia, & ſe moventia, &c.*

Qualificationem, etiam eam intelligimus, qualis juxta materias gravaminum Imperii, & juxta has Inſtrum. Pac. loquebatur, id eſt, ut de iis controverſia, vel olim, vel tum temporis, interceſſerit. *Quid ſi nulla?* Jure Communi, ſi id dubilius, præſenti Pace, juxta ſuperius *ad N.* 12. & 18. conſignata, poſſeſſor tutus erit. 4

Quid ſi litigatum quidem de bonis Eccleſiaſticis, ſed non inter Catholicos & Proteſtantes, ſed, vel Catholicos inter ſe? vel Proteſtantes inter ſe? (qui *duo poſteriores caſus* ad Gravamina Religionum Imperii & Punctum deſuper ex Inſtrum Pac. fundandorum Jurium non ſine difficultate & prorſus incongruè, trahentur) *Num & hic anni* 1624. *prima dies Januarii ſervanda?* quod abſurdum nequaquam vel dixero hic, vel propugnavero; nec *ſubobſcure loqui voluiſſe*, ut nuperius, ſed amicè, in ſcripto publico, & decoro, factum, arguerer. *An verò acquieſcendum Juri Communi, Paci Religionis, centenaria & ſeniori Judiciorum Imperii ſupremorum obſervantiæ; Tractationum Pacis fundamentalibus regulis, abſolvendarum rationibus, & affirmativo ſatis liquidò Pacificator. in Actis & deliberationibus demonſtrato ſenſui?* de quo omnino ità, ſalvo jure cujuscunque videtur. *Juxta propriàs*, ſcil. fundationum leges, ſive Catholicarum, ſive Proteſtantium, partium, quatenus in Inſtrum. Pac. illis nihil abrogatum, aut derogatum. *Ut & juris Canonici ſtatuta*; à Catholicis abſolutè, ſuppoſita jam deducta qualificatione; ab Auguſtanæ Confeſſioni addictis, quatenus ea horum fidei non adverſantur. Cui ſcopulo declinando integrum Juris Communis ſenſum amplecti placuit. Hæc de æſtimatione ipſa, ut ſolemus, breviter. Videamus, *de temporibus ex quibus, an bonâ quæſtionis Eccleſiaſtica ſint, & pro talibus habenda? judicandum.* 5 6

1 2 3

Acta Reug.

7 Species facti in causa Hollstein contra Sachsen-Lauenb.

Lecta est in Auditorio supremi judicii species facti hujusmodi: An. cIↃ IↃ XXIX. Potentiss. Danorum Regi Friderico, Prior & conventuales virgines Cœnobii *Reinbeck*, in Holsatia siti, modo dictum Cœnobium, cum omnib. jurib⁹, pertinentiis, & sigillatim octo pagis Rössel/Möhlstadt/Fülenhoffen/Rölnkau/Boritzen/Eschenberg/Werdorff und Wolldorff/ die 8. Clöster-Dörffer genannt/ vendiderunt: *Rex*, pro ejus temporis consuetudine, secularem characterem, sub titulo præfecturæ secularis, Cœnobio cum eo pertinentibus imponit: Reditibus, exigente Regio Præfecto, quietè usque ad suum excessum utitur, fruitur: Ita & tres filii hæredes Rex & Duces Holsatiæ, pro indiviso; tam stante eo incolumi, quam à Lubecensibus eo anno 1534. diruto. In familiæ herciscundæ placito bona Adolpho Holsatiæ Duci debitis jam tum onerata, & in hypothecam extraneis data, assignantur, eâdem tranquillitate possidentur, donec præfato Adolpho in Caroli V. Imp. expeditionibus commorante, & à terrarum suarum regimine distracto; Magnus, Dux Saxoniæ, Angriæ & Westphaliæ, universa cum reditibus bona de facto detineret. Unde ad Cameram Imperialem itum, & querela super restituendis dictis bonis, cum fru-
8 ctibus, damnis & interesse, proposita. *Reus*, bona justè à se vindicata; à Monialium conventu temerè alienata; ad Patronum illius Monasterii, qui ipse cum antecessorib⁹ esset, ipso jure reversa; præterea sibi quoque, ut territorii Domino, (quod in aliis Responsis non habetur) pari æquitate debita, contendens, bona ab Anno 1544. detinet, tempore Pacificatæ Religionis in Annis 1552. 1555. & sequentibus, licet non sine lite (quæ denique Anno 1562. ad Cameram uti dictum, delata est) possidet: Ita & Anno 1624. tem-
9 pore Pacis Monasterienſis concluſæ; similiter &, quantum constat, nunc. *Judicium*, si rectè videtur, *duplex* institutum, *possessorium*, &
10 *petitorium*. *In hoc* forsitan tractabuntur accuratè quæstiones: *Prior*, licueritne Conventualibus Cœnobium illic habitandi causa iis assignatum, cum omnibus omnino pertinentiis, juribus, & reditibus, extraneo, & Laico, vendere? An sine Magistratus Ecclesiastici consensu? An sine Patroni dotantis? An sine territorii Domini? An sine solennitatibus jurium requisitis? *Altera & posterior*: Potueritne Sereniss. Daniæ Rex rem ita alienatam in secularem formam redigere? de qua mox:
11 *In possessorio*: Utrumne, Sereniss. Dn. Reo licuisse, censendum, Dn. Actorem indicta causa, absentem, in expeditionibus Cæsareis detentum, præterita juris & justitiæ via, semel acquisitis, justo titulo, bonaque fide possessis bonis destituere? Quod negandum, text. express. *in l. Creditores. 7. D. ad L. Jul. de vi priv.* Sed in limine præjudicialis
12 quæstio offenditur; *An nimirum contentio de potestate emtoris in secularisando* (S. L.) *Monasterio ad possessorium? an ad petitorium referenda?* quorum posterius verius est (clarius) *quo pertineat lis & definitio quæsiti, qua bona sint Ecclesiastica. Si ad petitorium*; uti certè, juxta ea, quæ proponuntur, dicendum. Vicit in judicio possessorio Actor; primoq;, non hoc, sed illo judicio, jure constituendum erit, quo redeant bona, *an ad Dominum territarii? an ad Patronum?* Itemq;, *utrum bona quæstionis æstimanda ex tempore fundationis & dotationis? an secularis characteris inditi? Transactionis Passavienſis? Pacis Religioſæ, aut Anni* 1624. fundaturo se *Dn. Actore* in jure sibi quæsito, totius Germaniæ usurpatis tum consuetudinibus, etiam extra territorium sua bona sæpius secularisantibus, Decisione Passavii, & Augustæ factâ, sibi manifestissimè favente, Charactere Ecclesiastico, penitus expuncto, & aliis. *Dn. Reo*, in decisionibus quæstionum superius petitorio reservatarum &c. Si *ad Possessorium*, 13
quod tamen hâc quæstione turbari, suamque restitutionem in discrimen aliquod duci, permittere non debebit, facillime divinari posse eventum, statuet *dejectus*: Aut enim judicatum iri, esse illa bona *secularia*, & tunc ex Can. redintegranda &c. se ante omnia, restituendum, facto ipso favorabiliter huc inclinante, factum destitutorium notorium: Aut fuisse *Ecclesiastica*, si talia, causam Patrocinio, non egere: Lege & d. Can. tam clarè suæ possessioni anteriori & potiori roborandæ; sive mansissent Ecclesiastica bona, sive secularis character subintrasset, assistente, in R. I. 1555. §. Dieweil aber/ 20. ibi: So sollen auch solche eingezogene Güter/ &c. deren possession die Geistlichen zu Zeit des Passauischen Vertrags oder seithero nicht gehabt/ in diesen Friedens Stand mit begriffen seyn/ &c. junctis ipsis adversæ partis allegatis, ut secularia possidentis. Econtrà *destituens*; si *secularia*, superiora sed non profutura neque in hoc judicio admissibilia urgebit. Si *Ecclesiastica*, possessionem tempore quarumcunque Pacificationum realiter habitam, I. P. *Art. V. §. Quæcunq;*. 25. & cassationem litis pendentiarum in I. P. conventam, allegabit. *Lector* inspectis actis, quæ vidimus olim, & legimus, & accuratiori trutina ponderatis, Consilio Academiæ Colonienſis 16. Nov. 1656. & Universitatis Lipsienſis, exhibitis *in tomo Consil. Adoptiv.* Klockii. *N. 72. & 73.* de *possessorio* rei secularis; de *petitorio* ex arg. Mageri *de advoc. arm. c. X. n. 371. & pass.* Modest. Pistor. *lib. 1. cons. 43.* aliorumque, de *utroq;* ex nostro Gylmanno *in tom. 1. & 2.* ut in conjecturis monui, authentico, & melioris, quam sequentis ævi scriptores, fidei, pro Domino Duce Holsatiæ, modo hæredibus ejus; abolitis, quæ in fraudem juris, colorandumque spolium, ingeruntur, fragmentis, si
14 videbitur, decernat. Hæc indicis instar!

Vides itaque jus non adeo apertum.

CAP.

CAP. XV. in locum Num. XXIII.

De Qualitate Bonor. Ecclesiast. Obtrectationibus mutuis, cum Apologia.

EX superius deductis, & interpretum vulgatâ sententiâ, constat, quod sit inter *res sacras & Bona Ecclesiastica*, discrimen; nimirum illud, quod *res sacra* Deo divinisque usibus immediatè dicatæ, privatorum commerciis exempta sint; *hæc* secus. Quæritur de *qualitate*: 1 &, *Num probabili ratione Divini Juris dici queant?* Aretinus: *Divini juris* ea esse, quæ hominum usibus exemta, cultui divino immediatè dicata & consecrata sunt, veluti templa, cœtui hominum ad honorem Domini convenientium ritè adsignata, altaria, vasa sacra, &c. eaque propter ita dici, quia hominum mundanis utilitatibus amplius non inserviunt, sed facta sunt Instrumenta ad solius Dei cultum ordi- 2 nata. *Ditiones Principatuum &c. Ecclesiasticorum*, Monasteriorum latifundia, pensiones & reditus, quanti quanti sunt, totos esse *humani juris*; usurpant enim homines ad propriam utilitatem: omnium clericorum, & reditus, & bona mobilia, immobilia, & se moventia, perinde ut cujusvis Laici, emi, vendi, locari, conduci, ac in quodvis denique genus commercii cadere; *nec contra Religiones fieri, quod effigies Cæsaris ut alia numinum simulacra, venditionibus hortorum & domuum accedant*, uti ad Consules Roman. Tiberius Cæsar perscripserat, apud Tacitum, *l. Annal.* 73, 4. Id vero esse divini juris, quod in hominum commercio, implicare contradictionem, & ab omni juris ratione abhorrere: De divini autem juris effectis id dici non posse: in alium usum, quam 3 divinum convertere, piaculum. Verbo: *Quicquid* immediatè *honoribus & cultui DEI dicatum est, & ei adhibetur, illud esse* divini juris: *quicquid autem ad hominum necessitatem, utilitatem & commoditatem* immediatè *spectat, illud hominibus servire, ac proinde* humani juris, *& denique* privatum. Quæ omnia eo pertinent, ne quis sibi imaginaretur, Sereniss. Pacificatores Deo ademisse, concessisse aut in privato ære retinuisse, quæ erant Dei, Scip. Aret. *ad edict. Relig. Ferd. pag.* 58. & 59.

4 Nihilo secius tamen passim in contrarium itum à plerisque rei sacræ defensoribus, non id solum *sacrum* appellantibus, quod *immediatè* cultui divino destinatum; sed & id omne, quod ad amplificandos numinis honores, Ecclesiarum ministrorumque splendores, etiam *mediatè* donatum, legatum, ordinatum; malè itaque alienata omnia illa bona. 5 *Sacra* illa bona non esse, defensum satis Aretino. Videndum, *si omnino sacra fuissent, juste ne illis cessum fuerit? Character* ille sacer, sive rei sacræ, indisputabili certitudine, descendit *ex consecratione, dedicatione, & destinatione hominum*, legitima, solemni, ritè & rectè facta. *Hæc* omnia rem dedicatam *sacram faciunt*, vel *ipsi immortali DEO*, vel *ipsum fundum vemve aliam dedicatam in se afficiunt*; vel *hominibus, ut pro talibus haberetur, imprimunt*. IMMORTALI DEO id (*pusillum!*) patrimonii nostri dicando sacrum constituimus, aut *quoad Dominium & possessiones*; & nobis inhabitans testatur ratio, *Deo nihil consecrari posse, ut fiat ejus, aut magis ejus, quam ante. Is enim rebus nostris non indiget, tum si indigeret, non peteret, aut acciperet à nobis, ut cujus sunt omnia, quæ sunt in hoc orbe!* aut *quoad usum*, & eadem dictat, res in humanis manere & alienationi etiam jure civili obnoxias: aut *quoad æstimationem qualitatis*, id est, ut & Deus id modicum pro sacro haberet; sed hoc ultra potentiam humanam. Et si omnino; qua justitia jura nostra vel unico in casu alienationem (id est in effectu ereptionem DEO SEMEL DONATI) probavere? SI IPSA RES SACRA AFFICITUR, ita, ut dedicatio, in hæsuram intrinsecam aliquam rei sacræ qualitatem fundo vel ædi infundat, impossibile est, dictu, loca ab hostibus capta desinere esse sacra, aut in jure tam Civili quam Canonico probatu, illam intrinsecam qualitatem facto, sicut & prius erat, externo deleri, aut, ut ita dicam, EVOCARI, ad complendam licitam certis casibus, alienationem, posse. *Evocatur* autem quotidie. Cum itaque prorsus duo hæc membra succedere non possint, ponderatis omnibus circumstantiis, sequitur: *Res sacras eas esse quæ à dedicandi potestatem habente consecrantur, ut sacra essent consecrantis & reliquis, quorum causa sunt constituta ut cultui servirent, hoc est, ut pro talibus haberentur. Unde fit, ut vel sublatis personis, vel locis ipsis ad alios ita translatis, ut jam Cives his uti non possint, tum ex voto & destinatione constituentium, (per revocatam publicam, antea impositam æstimationem) sacra esse desinant.* Potestatem autem revocandi asignare possumus ei, qui & dedicandi jura habuit: Revocata autem illa publica opinione per diversam aliam, non minus publicam, & contrariam, opinionem, *in Rebus sacris*, quoad causam redemtionis captivorum. §. 8. *Inst. de Rer. divis.* solutionis æris alicui, quo Ecclesia premebatur. *Nov.* 120, *cap.* 10. sublevationis pauperum, restaurationis bonorum ad eas Ecclesias, (quatenus hoc vocabulo loco templorum, Monasteriorum &c. uti licet) pertinentium: *In bonis Ecclesiasticis*, quoad causam, etiam extra enumeratos casus, constitutam, modo conditio Ecclesiæ inde melior fiat. *l. privilegia* 17. §. 1. C. *de SS. Eccles.* bona illa omnia ad pristinam naturam, nimirum *meræ secularem & privatam*, reversa sunt. Quæ pauca φιλοσοφήματα excelso, quod ipsi proprium esse solet, ingenio commentando persequitur, Hugo Donellus *lib. IV. Comment. de jur. civil. cap.* 1. & Gabriel le Veneur, *Epis-*

4 Genius Rei sacræ præsentatus.

piscopus Vivariensis, in Conc. Tridentino, apud Sarp. *l. 6. pag.* 446.

10 Objecta acquisitor. Bonor. Eccles.

Sunt insuper & alia non minus famosa, quorum obtentu humanæ *rapiendi libidines* ab utraque parte teguntur, aut excusantur; *Objectis:* Veteri bonæ Germaniæ instillatos *amoris glorioſissimæ prosperæ vitæ æternos*, deinde, *horribiles timores mansionis Diaboli*, verba enim, quæ exciderant, retinebimus; inde *pro salute animarum simul & corporum, pro impetranda peccatorum venia, pro absolutione divinæ retordationis Antecessorum, parentum, fratrum atque cognatorum*, ad eum diem, nisi citius redemti; millies combustorum, pretia & lytra, sacrilegè & Simoniacè exacta; Possessiones, fermè non totius pavidæ Germaniæ invasas, otiosisque hominibus traditas, quæ in sudore vultus sui veteres Coloni comparaverant coluerantque, prædia, seculum verò ad incitas redactum, futili persuasione! vid. Meibom. *in Diplom. Tassil. tom.*

12 *3, rerum Germ. pag.* 195. *sævis illis & infelicibus seculis opes Ecclesiasticorum per fas & nefas enormiter accumulatas, atq; ex illis luxū petulantiam, & libidines, contrà verò, Principum summorum splendidam egestatem, extremumq; apud vicinos orbis Christians Reges contemtum subortum*, nunc vindicandum, etsi aliquanto serius fieret. vid. Meibom. *Relect. apolog.*

13 *pro Otton. IV. d. tom.* 3. *pag.* 167. Accedere, ut, *ubi familiæ illustres defecisse audita sunt, exclusis, vel vi, vel fraude, legitimis heredibus exuvias defunctorum invaserint sibique vindicarint Ecclesiastici*, stupendasque divitias & amplissimas possessiones in fraudem & internecionem Laicorum, quos servorum instar publicorum prior ætas habuit, avarissimè conquisiverint. Meibom *in Chron. Riddagshus. sub Abb. Herm.* 36. *tom.* 3. *Rerum*

14 *German. pag.* 381. Unde *porrò* evenerit, *ut humilitati succederet fastus: Religioni vanitas: Sanctitati rapacitas & immunditia.* Crantz. *lib. IV. Metrop. cap.* 9. *Religio*, ut Bernardus eo apophtegmate usus *pepererit divitias, & filia devoraverit matrem, creverit*, ut alius inquit, *possessio, & evanuerit Religio*, nihil proinde mirum esse, nihil Iniquum, si post quinque sex septemve seculorum delitias Ecclesiasticis concessas, (ita ferè Dn. Pufendorff. *per Monzambanum*)

15 seculares iisdem, quibus boni & simplices antecessores decesserant, cõmoditatibus uterentur: &, si divinæ nemesi imo placuisset, immensa illa congesta bona, luxu iterum, tractationibus armorum, bellisque Clericorum, aut furtivis amoribus, pessumdare, facilius illa apud seculares, & minori cum scandalo, peritura: si verò conservanda, secularibus non minus Oeconomiam suam constare; Ulterius: *Omnia, quæ Regum, quæque Episcoporum essent sibi per vim vindicanti Pontifici obstiti aliter nequisse, quam ut etiam concessa eriperentur, ut fieri solet in liberis civitatibus, ubi primorum aliquis dominatum parat invadere.* (ita Hug. Grot. *ad Print. Condæum, in Epist. Oper. DCCXIV.*)

16 & paucis, *rem jam sumendam, sicuti est: potius esse aliquam habere Rempublicam, quam nullam*, qualia intensius scrutari jam animo non est, qui recordamur, ferè eadem, & aliquando atrociora, ab Ecclesiasticis in seculares retrojecta: liceat ergo jam nobis in viam redire: Quis 17
itaque hæsitaverit, cum hæc omnia ita comparata sint, Pacem necessariam, aut gloriosam Monasterienſem, in præsentissimo divinorum humanorumque periculo; & vix, ante ipsum cruentissimum ab exteris & civibus imminentem miserabilem interitum, recollectis animis, parteque optima mentis humanæ revocata, vi potestatis Pacificatoribus competentis, justè, legitimeque possessiones bonorum Ecclesiasticorum Imperii Statibus, & nostræ Reipubl. civibus reliquis confirmasse, restituisse, reliquisse: ingenuè derelicta, quæ extra serviendam servitutem ultra detineri, sine cæde peti repetique non poterant. Licuit id jure communi Civili & Canonico; quid ni & Germaniæ publico? Non deneganda licentia Imperio disponendi adversus suum interitum de his, de quibus tenui Cœnobio pro sua salute constituere non denegatum; add. Conring. *de Pac. Civ. Protest. danda pass. & ad Bull. Innoc. cap.* 8. *& seq.* 7. *Neque*, quæ replicant, *movent*, 18
in casibus jure communi definitis præsumi tacitam voluntatem & permissionem divinam angustiis Ecclesiarum miserorumque indolentem: *Credam*, sed certissimè etiam cruore madenti Germaniæ, conflagratis, cum cultoribus templis, orbatis civibus urbibus, exilio divitis, pauperis interitui, miseriæ omnium, religioni profligatæ! Quid ni & hic speremus, *superatis atrocissimis populis Germanicis cladibus, jam denique justis pacis indiciis approbatum iri, non esse Deo amplius curæ ultionem, esse securitatem nostram.*

Sunto proinde, hâc lege in perpetuum 19
valiturâ infaustissimis fagi togæque litibus exequiæ habitæ, ductumque nunc quadriennalibus illis *Austriacorum, Bavarorumque Theologorum Consultationibus, num fas sit, Præsulatus in perpetuum alienare? Austriacis*, ad cõmunem pacem redimendam, affirmantibus, negantibus *Bavaris*; &, *denuo Christum in crucem tolli jam*, intempestivo pietatis zelo quibusdam exclamantibus, (Puffend. *lib. XIX. §.* 22.) funus: nec displiceat addita, evitandæ illi contentioni, *cessionem*, nec *temporariam*, nec *perpetuam* factam *expressim*, arguente, quamvis derisoria fermè, Triphoniniana, epigraphe, in Art. V. §. *bona Eccles.* 14. ibi: *usque dum de religionis Dissidiis per Dei gratiam conventum fuerit &c.* §.
quæcunq; 25. ibi: *Donec Controversia Relig.* 20
amicabili partium compositione universaliter definiantur, &c. id est, IN PERPETUUM, namque harum discordiarum, de præstantia antiquitatis, externæ potentiæ, humanæque sapientiæ, de meo & tuo, de utili & delectabili, & summatim, de *divitiis*, de quibus iracundius, quam de Ecclesia, jurgantur, non erit finis in æternum! vid. Pufendorff. *Introduct. in hist. Eur. cap. XII. §.* 40.

CAP.

CAP. XVI. Ad Num. XXIV.

De Fundationibus destructis. &c.

Lex ipsa exhibita ex §. 47. Status Monasteriorum, ante omne in Religione dissidium: ante Pacem Religiosam: de probatione possessionis Catholic. De decimis ex bonis novalibus in alieno territorio sitis exigentis, & jure ultro citroque obligatorio, vel non. Jura Religionum contra suæ speciei cives experientium, & de Reditibus Monasterio à Lutheranis occupato, à Reformatis, vel vicissim debitis, dissertatoria disquisitio: *pro* Catholicis, *ut dicunt, exutis & exulibus*: *pro* Protestantibus, unanimibus: *& mox infamilia herciscunda communive dividundo, aut occupatione*, discordibus.

1 DE *Fundationibus destructis & collapsis*, ex Instrumento pacis *art. V. §.47.* ita servamus; ut, si id mali *ante annum* 1624. accidisset: Reditus, decimæ, Canones ejus fundationis, August. Confess. Statibus ex alienis territoriis debiti, iis exsolvantur, qui An. 1624. die 2. Januarii in eorum possessione vel quasi fuerunt; Si *post illum annum*: Domino destructi Monasterii, seu loci, in quo id situm fuit, una cum pensionibus, illi, etiam ex alienis territoriis, debitis, vindicentur.

2 Sed, *Quid juris in destructo Monasterio ante omnem de Religione motam controversiam? cujus erunt Reditus? an Patroni dotantis? an Domini territorii?* Lite, post Instrumenti Pacis tempora, adhuc pendente: probabiliter juvat textus; & auth. supra citati: Maximè verò disputationes juris communis, ad quas & non alias, procuranda generali litis definitione recurrendum; partim ab ipsis in hanc rem adlatæ; adferendæ etiam ad sequentem:

3 *Quid, si ante Pacem religiosam?* de his in utramque partem seculari disceptatione agitur in causa Holstein contra Sachen-Lauenburg citationis, Die acht Reinböckische Clöster, Dörffer betreffend/ juxta facti formam superius memoratam: cui materiæ utiliter conjungi poterit rigorosa illa actio inter Casp. Scioppium, *in Astro inextincto. quæst. 1.* & Paulum Laimannum, Jesuitam, *injusta defensione*; Qui videndi

4 Verum, quamobrem in lege omissus casus alter: *Quid juris de Reditibus, &c. Statibus Catholicis, fundationibus similiter jam destructis & collapsis, ex territoriis August. Confess. Statuum debitis? Num & Catholici ad faciendam possessionis Anno XXIV. Cal. Jan. habitæ probationem obligabuntur? Num verò prærogativa præ illis gavisuri erunt? Num* denique, *eandem ferram*, quam *Cap. XII. ad N. XIX. & XXI. scindendo solvendoque adhibuimus, per omnia reciprocaturi?* Quod verisimilius dictu, & defensu promptius.

5 *De decimis ex bonis novalibus, in alieno territorio sitis, exigendis; ut fundationes, quæ 1. Jan. 1624. in possessione vel quasi juris decimandi fuerunt, in posterum etiam sint, nihil autem novi juris quæratur*, non nomina certa Religione, disponit Instrum. Pac. *ibid: An* itaque 6 *jus ultro citroque obligatorium, tam ad Catholicos, qui Protestantibus, quam Protestantes, qui Catholicis decimas præstant, pertinens?* Non dubitatur quamvis eadem, quæ proxime repetita & antea *ad d. N. 19. & 21.* perscripta, nobis objectum iri, certissimo omine, qui horum §§. statum iteratò ponderabit, neque sine successu, conjiciet.

Quid de Catholicis contra Catholicos, & 7 *Protestantibus contra Protestantes agentibus?* Jure illi communi, (vid. *cap. quoniam. 13. cap. cum contingat. 29. X. de decimis*) consuetudine loci, observantia, initorumve pactorum legibus, utentur, de quibus plenissimè Alex. Monet. *de decim. c. 4. n. 50. pm. 173.* Anton. Fabricius Bleynianus, *de Benefic. Eccl. cap. 45. cum seq.* Klock. *de contribut. cap. 1. n. 298. & seq.* Besold. *in Thes. pract. verbo* Neubruch/ *cum addit.* Knipsch. *lib. 2. de civil. Imp. cap. 5. n. 171.* & qui hos omnes in Germania præit Thomas Merckelbach. *in vol. 4. Cons. adopt. Klock. Cons. 1. n. 122. cum fermè omn. rel.* Ita enim habet lex: *Inter cæteros Status Imp. & subditos, id juris esto, quod jus commune vel cujusque loci consuetudo & observantia de decimis ex bonis novalibus constituunt, aut per pactiones voluntarias conventum est.*

Sed, *Quid de Reditibus, censibus, decimis &c. ab. August. Confessionis territoriis & subditis, alterius August. Confess. fundationibus & monasteriis, quocunque tempore reformatis, debitis*; Sive *à Reformata Religionis Statu Evangelicis, & casu converso, ex alieno territorio præstandis, æquo jure & bona fide consulemus?* Scripsimus de his non obscura, *ad N. 22. h. t.* Plura à diversis ingeniis circa tractationem memorabilis, *in summo Imperio Judicio Camera*, à longo jam tempore, ventilatæ, litis, publicis & typis proditis monumentis accumulata: quorum *Alia*: sicut Catholici à Protestantibus, hi ab istis, ritè & rectè ex lege scripta, ita & Protestantes utriusque Confessionis ex eodem Art. V. possessionem Calendis Januarii 1624. habitam, probatamque à se invicem, exegerant: *Alia*, d. Art. V. ad Protestantes utut diversæ Confessionis in se agentes incautè protensum; solo hîc jure communi, non alio, &, minimè omnium, Pacificationis inter Catholicos & Protestantes initæ legibus, ad quos, non alios, gravaminibus inter partes sopiendis Art. ille V. pertineret vivendum; *Hæc* ditectò contraria adferebant, nunc judicis utraque decisionem, conclamatis nostris fortunis, & justitia, per immania bella, fermè ultra cœlos syderumque sedes pulsa, & si improvidè terris rediisset, ferociter dilaniandâ, ut metuimus, vel frustra, vel ægrè faciendam, spe que metusque anxia, præstolantur; ut imo eheu! non desinant *de reformatis bonis Ecclesiasticis Catholicisque ereptis*

8 De reditibus Statui Evangel. Luth. à Reformato St. debitis.

9

10

reditibus

reditibus Thusca illa jurgia, &, citra benedictionem divinam, æterna! Hæcque nos propter felicissimæ, quæ in expedito est, litis responsoriæ terminationi animum hic, &, mox calamum indignabundi subtraxi-
11 mus. Neque tamen spernenda est, nova, *quam aquitas suggerit, etsi jure etiam non deficiamur* (JCtus Paulus *in L. in summa*, 2. §. *Item Varus*. 5. *D. de acqu. & aq. pluv. arc.*)
12 conjectura: CATHOLICOS DICTUROS: Hos esse insensè subridentes, omninò felices, prædæ de ipsis actæ, bonorum reditumque spoliatorum benedictos scil. eventus, *lites immortales*; quibus se conficerent, etiam in acta dividundâ, discordes. Summam rei universæ ad factum illicitum contra tertium admissum sese referre. Neutrum satis bona fide possidere, aut prætendere alienum, qui sua lite rem indebitam se prosecutos, confiterentur. Se justius restitutionem petere, qui extra vitiosam possessionem, ante factum tertiorum fuissent, & pro talibus agniti. Juris quoque communis esse, Menochio adjuvante, ubi duobus spoliatoribus de præda disceptantibus tertius, id est, spoliatus ipse interveniret, hunc unum sua repetentem audiendum suaque recuperaturum, pulsis retro qui ademerant. Cùm Instrum. Pac. omnia judicia possessoria, hoc solo excepto, definierit, suum petitorium, liquidum, omnium possessoriis, quæ notoriè à petitoriis absorberentur, maximè, si dubia & componi difficilia aut nescia sint, præferendum; & forsitan plura.
13 PROTESTANTES, junctis animis viribusque, hæc, quæ præposita, utpote ad petitoria Judicia pertinentia, amoturos, neque unquam permissuros, ut causæ suæ, in exemplum & ludibrium profanandæ, malæ fidei, & injustæ possessionis, aut spolii, nota inureretur, aut toti Protestantium ordini indelebilis posteris etiam obfutura, si tempora sese conversura essent, contumelia per ipsos, ut singulos, fieret; nec adeo ad extrema negotium profectum esse, ut tertium admittendi, utrosque se bonis & reditibus, si res ex sorte caderet, exuturum, necessitas ingruisset &c. dari etiam *jus commune*, illis periculis non expositum; hoc, non il-
14 lud, adhibendum. REUM ergo, *cum suo adversario*, de potestate & licentia redigendi in suos numeros albumque Reditus Ecclesiasticos certum, cum illi *ex alieno*, *sive rei territorio* debentur, intrepidè *excepturum*. Si actori, quod neuter abnegare posset vel-letve, jus, vis & potestas fuit, sibi Principalem fundationem, Templum Monasteriumve, una cum omnibus reditibus, censibus decimis in territorio proprio & ex suo debitis, ex *jure superioritatis*, imo *quasi supremat.*, & reformandi adferendi; se eandem justitiam prætorem secutum, eosdem Reditus &c. ex suo præstandos vigore istorum ipsorum *jurium eminentium*, & prærogativæ judicandi, de quæstione: *An & quæ bona reditus, census, decima in legitimos usus conversa? an, & quæ utilius collocari possint vel debeant? An veteres migrare coloni jubendi?* aliis jam ante se usurpatæ, ut supremum suorum territorialium arbitrum, eodem jure, vi & potestate, in concursu applicasse. Ex
15 *diverso*, ACTORES, *Principalis fundationis* ex I. P. super antiqua observantia fundato, *possessores*, (*liceat id ita fingere*) regesturos. Sive JUS COMMUNE *id esset, quod ex* Jure Civili Roman. & Canonico, se modenæ Reipublicæ Germanicæ insecurisset, *sive illud*, quod ex communi per totum Imperium hactenus usitata praxi, ita appellaretur, ex quo spectabilis hæc, nec dedignandi fructus, quæstio solvenda esset, sine dubio suam victoriam futuram, & obtentæ emo-
16 lumenda. *Ex priori* enim *communi jure* dupondios scire, accessorium semper sequi suum principale, illud ex hoc individuè æstimari: Si fundus alicujus esset, jura immediatè connexa, uti certè jus percipiendi fructus cum omnibus accessionibus non posset non esse, ad principalem pertinere, Dominum prædii dominantis factum, factum & Dominum omnium huic debitarum servitutum non Dominum, quod protinus absurdum esset, prædii servientis, nisi nova facies, novo facto, novaque voluntate, quod hic loci nunquam hoc fine factum, alterata Dominii servitutisque naturâ, inducta exhiberetur: *Ex altero & moderno jure*, tam
17 *in Instrum. Pacis* scripto, quam *observantia totius Imperii non scripto*, neque per historias, neque Acta publica privatave reformationis, neque res judicatas, demonstrari posse, à pristina fundatissima regula unquam abitum; aut unquam, vel per Protest. vel per cathol. inter se, in qua ullacunq; vel amicabili divisione, vel contentionum compositione, in alium sensum, quam, ut legitimis possessoribus fundi primordialis, sive fundationis, reformatæ, aut retentæ, matricis, jura ubicunque sita simul & semel inconvulsa accederent & adderentur, secessum: Et
18 quod *ac jure superioritatis territorialis* concurrente provisorio obtrectaretur, id ab alio charact. privati Dominii, quoad punct. fructuum alii debitorum, debilitatum, &, si quis rem exactè perpenderit, colorando, uti certissimè esset, contra jus commune admittendo novo spolio in sufficientissimum esse, *denique*, si hæc objecta non expungerentur perpetua litura, nulli nunquam hominum, qui vivunt, victurique erunt, possessionem vel quasi redituum ex alieno percipiendorum intemeratam mensuram, & paucis, *totam causam, facta, & jura Protestantium proditum præstitumque iri.*
19

CAP. XVII. Ad Num. XXV.

De Bonis Ecclesiasticis immediatis; sed general.

1 BONA ECCLESIASTICA IMMEDIATA, una cum reditibus, pensionibus, aliisque quocunque nomine signatis, sive in urbibus, seu ruri sitis, possessoribus,

S.R.I. Electoribus, Principibus & Statibus utriusque Religionis, Calendis Januarii Anni 1624. sicut & MEDIATA, cum eadem adjectione, distinctè; *illa in §. bona Ecclesiastica. 14. hæc. in §. quacunque monasteria. 25. & 26.* vindicantur. De quibus veteres *generali lege* in Recess. Imp: 1555. §. Dieweil aber / &c. 20. sanciverant. Hîc nodum, sed non satis pertinentem, nectit Spreng. *d. l. pag. 239. & 240.* Quasi videretur Instrum. Pacis in termino hoc à quo; *in §. hoc tamen. 3 1.* in verb. *dicto tempore, & cum omnibus pertinentiis & reditibus:* possessionem quacunque dicti XXIV. anni parte habitam, substituens, secessisse: Itaque inter Archi- & Episcopatus, Prælaturas, Abbatias, Ballivias Commendas, & liberas fundationes seculares; de quibus *in d. §. 14.* & templa, fundationes; monasteria & hospitalia, de quibus *in d. §. 31.* agitur, adeoque bona majora, & minora; &, effectivè, immediata, & mediata, distinguit. Pacificatores autem ita sensisse, vel ratione termini à quo ita distingui voluisse, nunquam probabile visum: *de bonis* enim *immediatis & mediatis*, ut & restitutionis termino, nullum inter verba Instrum. Pac. juxtà textum *d. §. 14. & §. 25. 26.* litigium unquam fuit; sed de bonis Ecclesiasticis *mediatis mediatorum: à non Statibus possessorum* horumque possessionis & restitutionis anno diebusque; ubi non de majoribus, sed utrinque fermè paribus, quæ quidem in Principis Statusve subditum in hac specie facti cadere poterant, *in §. 31.* actum; de quo difficili & ambiguo loco uberiora, *ad n. 57.* docebuntur.

Cap. XIIX. Ad Num. XXVI.

De Reservato Ecclesiastico, reservato.

Reservati Ecclesiastici sensus: rudera copulativa vel disjunctiva: funus & exequiæ opinionis adversariæ. Non modus vel causa amittendorum Dominiorum Catholicorum, nec acquirendi Protestantibus; Pfannerus & Puffendorffius in consilium adhibiti. Conscientia cuivis mutandi religionem libera, sed retinendi aliena, captiva. Lex etiam privatis Ecclesiasticis scripta. Cum coacti formam professionis mutant, causa possessionis Provinciæ non convellenda. Histrionicum & perdulce exemplum, in exemplum omnium religionum Deum fidemque publicam referentium. *Intuitu certa religionis adsumtis Ministris imperans. Merè secularibus, neutiquam. An personis Senatoriis in Republica mixta religions? transmissum. Pacti Regii Suecici introductio, & executio. Quæstiones:* Utrum d. Reservatum etiam inter Protestantes inter se valiturum sit? *alta indaginis jurgii, expeditio, sed non absoluta. In observatione Legis, tituli lucrativi & onerosi momentosum, atque maximis principibus debitum, Exemplum & sævum præjudicium.*

HÆc & illa fatalis periodus *Reservati Ecclesiastici*, des Geistlichen Vorbehalts/ [quod perpetua lege jubet; si vel Catholicus vel August. Confess. addictus Episcopus &c. religionem suam in posterum mutaverit, honore & fama illibatis, excederet bonis, reditibus, omnibusque juribus, ab ipso *sub Ecclesiacâ Charactere* possessis, usurpatis: relicta tamen fructibus interea perceptis ET (*An hæc verba copulativa? aut disjunctiva?* quam duram objectionem speciosissimè in thesi resolvit P. Chrilinæus, *Vol. V. decis. Belg. 77.* qui omnino videndus) consumptis,] Cujus abolitionem tantis studiis & contentionibus Protestantes quondam aflagitaverant, jam denique in perpetuum ejus robur & stabilimentum concedentes, Forstner. *in epist. ad Scalig. 2. pag. 16.* jam denique, *inquam*, adfirmatum quod *Scipio Aretinus* justissimo fervore negaverat, RELIGIONEM *esse* MODUM ADMITTENDORUM DOMINIORUM: si non *modum*, certe CAUSAM (*pag. 58.*) non inelegantèr, *à Catholicis*, jugulum suæ religionis, Dominiorum, & possessionum, per temporum successus inevitabiliter amittendorum, petignarissimis, interversum & retrojectum, religionem *mutantis*, scil. *non esse* modum, neque *causam amittendorum suorum Dominiorum* (scil. *Ecclesiæ Catholicæ*) ut alterius Consiliâ ipsi sua communi jactura pensare cogerentur, *dissentientibus*, & si æquitas curæ esset cordique illis, qui non minus ample de sua religione & *veteri*, quam alii de *reformata*, & *contra* sentirent, non debere eam constitui; sive *modum*, sive *causam acquirendi Dominia Ecclesiæ Catholicæ incorporata*. temporali nulli *Religioso cessa*, sufficere fructus translatos esse, &c. de RESERVATO quondam pro utriusque partis jure integrâ volumina in publicum, à parte Catholica, emissa, Burgkard. *de Anton. part. 1. pag. 9. cum seq.* Dilling. *cap. 7. quæst. 51.* Ex August. Confess. addictis, scripserunt Author der gründlichen Deduction wie es mit der Geistlichen bey meynten Vorbehalt eigentlich bewandt/ una cum Actis publicis Ann. 1633. edit: Limn: *lib. 1. jur. pub. cap. 13. n. 37.* Syring. *de Pac. Rel. thes. 37.* Utriusque & prisca argumenta & nova monita Burgold. *ad I. P. part. 2. Disc. 10.* congessit, severos & periculosos animorum motus verò: Forstner. *Epist. ad Scalig. 1. p. 21.* & HISTORIA PACIS *Osnabrugo-Monasteriensis*, florido stylo & decora fide ac libertate, per prænobilem Historicum TOBIAM PFANNERUM, *Sereniss: Domus Saxonicæ Gothanæ Secretarium*, pansa: *lib. 2. cap. 20. lib. 3. cap. 1. 25. 29. & pass.* Itemque inter *Historias Suecicas* toti Europæ æstimatissimus PUFFENDORFFIUS, *lib. 1. §. 14. lib. XVII. §. 107. cum seqq.* Nobis, quia disputationi jam interdictum, instar omnium sit comparabilis Lampadii de *Reservato* plane profundus sensus; *de Rep. Rom. Germ. part. 3. cap. 11. §. 15. ad usq; 25.* & ex parte *Catholicorum*, quæ non minus simul audienda, Franc. Burgkardi *in d. tract. de Anton.*

Id novissimè monuerunt: & D. Schütz
7 *sap. d. l. quæst.* 8. *An nonnemo ratione præsumi possit, clausulam*, conscientiam mutantis gravaturam, reliquorum levaturam, *non obscuris vestigiis in hac dispositione prehendi*: Resp. suus cuique de Religione sua, securitate conscientiæ, animæ nunquam morituræ cura, & præsumendis fatis sensus liber est, liberum arbitrium, & irrestricta deliberandi facultas: sed in extraneum alium nullum Imperium, neque potestas: privati sensus sine publico præjudicio, &, si in seriis joco locus cederetur, *in opinione mutantis*, & se uxore gravantis celsissimi *fore* dixerimus, *quanti quisq; non absurda specie puellam contra Archi-Episcopatum æstimaturus esset, ejuranda ultro tam opima dignitate, cedendo in amores lubricos unius fragilis fœmellæ.* Thuan. *lib.* 2. *de vitâ sua post pr. pag.* 18. 19.

8 *An eadem Lex* §. *si igitur* 15. *art. V. unicuique ex utraque Religione etiam privato* (D. Schütz. *quæst.* 8. *pag.* 14.) *Ecclesiastico cujuscunque ordinis dicenda, vel dicta?* Id olim in discrimine fuisse, *Catholicis* in puncto gravaminum de Præsulibus Evangelicis ad Pontificia sacra transeuntibus, in declaratione 2. Julii. 1646. Hunc articulum prætereuntibus *Evangelicis* id ipsum reservatum ad utriusq; religionis assecias, cum additione, *de præstandis alimentis (quæ hodie suppressa pro rejecta habenda est)* extendentibus, monent Acta & Historia. vid. Puff. *lib. XIIX.* §. 115. & 129. Lex deinde unicuique partium ex æquo dicta, in verb. *si igitur Catholicus &c. aut Augusti. Confessioni addictus &c.*
9 ut & ea: *aut etiam alii Ecclesiastici*; expressa sunt: atque ita, *inter majores ordines*, Serenissimus Princeps Dn. Dn. GUSTAVUS ADOLPHUS, Marchio-Badensis & Hochbergensis, &c. cum ipsa abdicatione Religionis Augustanæ Confessionis, Canonicatui Argentinensi etiam Anno 1663. spontanea renunciatione valedixit; cujus exemplum plures secuti. Inter *minores* dignum memoria DUBIUM obtrectatorie formatum:

10 Pastorum ex minoribus gentibus consideratio. *An Pastores Evangelic. Religion, sive sua sponte, sive coacti, graves inter persecutiones, ad alia sacra transeundo, Parochiam suam intensum eorum bonorum, jurium & titulorum secum transferant & transscribant, quibus recenter adprehensa fidei Parochiæ æstimari solent?* Quod, utut, per rationem à Lege informatam affirmari prorsus non possit; inter cætera tamen, occasione tractatuum, Evangelicos inter & Episcopum (tum temporis) Catholicum Osnabrugensem, ad I. P. *Art. XIII.* §. *tertio.* 4. Anno 1649. habitorum, adnotatum voluimus.

11 Adferamus etiam subinde, nec; qui juxta viam consistunt, constitit autem ita Naleve exinde, & ab hominibus nihili nauci-, que, non propter *Lazarum*, *sed Martham*, desultoria consilia cudentibus nullum publico rei præjudicium, creatum iri, nimis securè rideant, prima facie *ludicrum*, & verè *Histrionicum*, sed, quia ab insidiosis partibus in suam rem versum, *portentosum*: Promissum erat Civitati Evangelicæ Lutheranæ (ita habet scriptum *Duderstadiensium* Legatis Suecicis exhibitum, cujus, ut & petiti summa apud Puffend. *d. l. lib. XIIX.* §. 91.) exercitium Religionis in eam formam, *uti Princeps, cum introierit urbem, id inventurus esset*, conveniunt, moribus receptis, sub eundem diem cives ad audiendum ex verbo Dei concionantem veterem Sacerdotem suum Evangelicum; introëunte sub id Principe urbem, Sacerdos, mutata clam religione præterito suggestu Missam ritu Romano celebrat; *Attoniti Auditores*: fraudem Deo hominibusque nefandam factam, queruntur. Dicat jam tertius: Nonne Dominus promisso suo solutus, exercitium religionis Catholicæ suæ, non alterius, publicè offendens? Nonne eliminandi prioris exercitii Augusti. Conf. introducendique, vel scil. continuandi Catholici, conditione purificatâ, potentia restituta: Et hæc usurpata prior æque ac posterior, Civitas An. 1624. exercitio nullo, sed Anno 1632. post restitutionem gavisa; quæsitum: AN NON OB 12
INSIGNEM *unius transfugæ & circulatoris impostoris dolum, suis juribus elapsa* (non attento *possessorio*, quod ad normam I. P. intentare non integrum, aut *petitorio*, in quo certissimè illa, si posset intentari, victrix, spreta præscriptionis aliaque ob malam fidem non valitura exceptione, conspicietur) *restituenda*? Et putaverunt: Fidem Germaniæ publicam, cuicunque religioni in fraudis dolive accidisset (*nam fine affectibus loquendum*) aut in posterum acciderit, (posse enim possessionis anni XXIV. beneficiis renunciari, & in novam legem coiri, *& unicuique contingere olim, quæ uni contingêre*, notorium est) pro se suisque, cum detestatione facti perduellis, affirmativam tuituram, succollantibus divino hominum juribus; Quidni & pro oppresso, remotis respectibus, proximo? Et hujic finis est, & sic mundus agit histrioniam.

An & Personis, certæ Religionis inimicis, 13
& quatenus talibus, ad officia ab Imperio aliove Statu vocatis, & assumtis? dictum partim ad Ordin. Cam. *part.* 1. *tit.* 3. *n.* 114.

An & secularibus aliis? proponente 14
D. Schütz *cit. loc. pag.* 14. Id, nec prisca ætas, nec moderna, quæ *autonomia* complementa in publicis Imperii Transactionibus licet in externis satis adstrictæ, vidit, fieri desideravit; mora in quemcunque ratione dignitatis, officii &c, controversia, (mora autem est à Sprengero quædam, *d. loc. pag.* 245. Et pro negativa, argumento verborum Art. V. § 29. ibi: *quam in profanis*; *pag.* 246. concluso.) *Quid, si Magistratus alicujus* 15
membra Religionem, quam antea professa fuerunt, mutent, sitque Civitas, in qua utrumque religionis exercitium viget, an mutans perdat dignitatem? ad suprema judicia, vel comitia decidendâ, optimo jure, controversia etiam grande præjudicium secum trahit, ablegabimus. Quamvis etenim hic etiam per factum & jura *averse censuræ* editæ; *alia eorum*, qui 16
putaverant, expeditionē petendam à diversitate

tate ministrorum Reip. vel Monarch. vel Aristocraticæ, aut Democr. servientium: ut in *prima*, voluntas Princ. absoluta prævaleret; 17 in *reliquis*, inter Senatores, Ministros reliquos Status, & Cives alios distingueretur? *alia eorum*, qui ex facto, resignationem, (si ante voluntariè non accessisset) imperitabant; restitutione, cum ejus prætendente, ad Comitia dimissis: *Censebant etiam*, cum Autonomiam usurpanti emigratio hodie injungi, certis tamen reservatis circumstantiis, possit. frustra a burbis finibus excedente Ordines v. g. Senatorios aliosve postulari: *Reliqui*, quæstionem, ex constitutæ Reipl. legibus, Statutis, vel scriptis, vel non scriptis, quæ sunt perpetuæ observantiæ perscripta, determinari volunt; rem novam causati, *Religionem Senatus mutare:* quod vel unum sufficeret. Vid. Barth. *in l. bona fides*, 31. *D. depos. n.* 2.) nihil tamen, penitus certum in vulgus apertè evulgare hactenus ausi sunt. (adde Knipschild. *lib. 2. de Civit. Imp. cap. 3. num.* 125.)

18 *An & Principi, qui in capessendis Provinciarum suarum Regiminibus, ad certam designatam religionem juraverat, num & hic de solio deturbari poterit?* Id ad hunc reservati locum nullo modo pertinere, quis non agnoscit? Nollemus tamen transiri locum apud Sprenger. *Pers. orb. Christ. pag.* 134. *Rex Suecia*, inquit, *in Augustanam Confessionem juravit, quam si relinquat, per pacta Regni detractari, illiusque bona privata, confiscari posse, Suecia populus affirmat. Et nuper eò in Comitiali consessu quidam ex ordinibus processere, ut* CHRISTIANÆ *Regina pro facta Regni renunciatione datam assignationem ducentorum millium thaler. ex eo capite tolli vellent, quod tamen prudentiores eò flectebant, ut ducentum & viginti millia thalerorum dicta pecunia reduceretur.* Multa certe non modica, & fermè exacta, sed anteversa.

19 *Verba Auctoris finalia*, suis juribus vel sensibus relicta, insignem alterius partis olim securitatem, & præ altera spem, alterius metum præ se ferebant, & videndi ea propter de Reservato editi Commentarii.

20 Sed hi *occultis motus* post legem, utrique fidei æqualem, cessere, id verò nondum adeo liquidum, cum Reservatum Ecclesiasticum Pacific. Religiosæ Catholicos contra Protestantes muniverit, hodie utrasque partes adversus se invicem, in verbis: *Si Catholicus archi-Episcopus &c. aut Augusti. Confess. addictus &c. Religionem imposterum mutârint, &c.* ubi per *Augustan. Confession. addictos*, utramque Protestantium partem intelligi, nemo hæsitaverit, religionis autem

21 mutatio, simpliciter expressa sit: *An Præfatum Reservatum valere debeat, etiam inter Protestantes inter se? ita, ut Ecclesiastici Ordinis Episcopi, Prælati, Abbates &c. transeundo ad alteram Confessionem Episcopatibus & cæteris beneficiis ipso jure cecidisse judicandi? Qui* odiosam extensionem legis, libertati Autonomice resistentem, declinari desiderant, *supponunt*: Articulum quintum cum omnibus ibi expressis, alibi non repetitis, constitutionibus loqui, de Statu Religionis externo, inter Catholicos ab una, & Protestantes utriusque Confessionis, ab altera, partibus, formando, Vid. *Art. V. pr.* non de Protestantium juribus inter se, studiosè in diversum Articulum, *sect. VII.* sepositis. Hoc etiam, non esse tam profundam diversitatem inter posteriorum partes, ut lex ipsa concordiam facilè parandam non agnovisset. Haberi quoque sub uno communi & generali August. Confession. addictorum titulo, ut eo minus extensio illa succedere possit, vel debeat. Art. VII, §. 1. ibi: *salva cujusque conscientiæ libertate, &c.* Qui 22 vero sine discrimine hic transeundum esse censet, Art. VII. §. 1. ibi: *& publica hac transactio, in eaque decisio gravaminum cæteris Catholicis & Augustan. Conf. addictis statibus & subditis tribuunt. id etiam iis, qui inter illos Reformati vocantur, competere debeat &c.* citare, sed minus aculeatè concludentem, solent, cujus quæstionis expeditio ultra privati potestatem & publicam licentiam est: adeoque etiam nullus, ad speciales, de juribus capitulorum in hoc casu adornari faciles, quæstiones, descensus.

Ejus non minus, quandoquidem diffi- 23
teri non licet, ordines Ecclesiasticos v. g. Canonicatus, &c. hisque debitas præbendas &c. vel *titulo oneroso* teneri, vel *lucrativo*. *Hunc* eum dici posse, cum beneficia ad personam libera electione. v. g. Capituli &c. extra aliam accessoriam rationem onusve devolvuntur, *onerosum*, quando cum onere, quemadmodum, ut res exemplis, qnorum plura sunt, manifestetur, Sereniss Dn: GUSTAVO ADOLPHO, Duci Megapolitano-Gustrovensi, *in recompensationem cessi Episcopatus Ratzenburgensis*, duo Canonicatuum beneficia, unum in Ecclesia Cathedrali Magdeburgensi, alterum in Halberstadiensi contingere, Sereniss. etiam Dn. ANTONIUS ULRICUS, & Dn. FERDINANDUS ALBERTUS, Duces Brunsvicenses & Lunæburgenses. duas Præbendas in Episcopatu Argentinensi, ea tamen conditione, *ut Serenissi. Dn. Parens renuncie: pretensionibus in unum alterumve Canonicatum habitis*, accêpêre: Ex facto nuper tractatum est: *Virum* 24 *Possessor Canonicatus, ipsi in compensationem, adeoque cum onere, adsignati, mutata sua Religione, hoc quoque compensato destitui possit?* In quem eventum, ob usurpatam suæ conscientiæ sive opinionis libertatem, & territoriis, juribus, fructibus &c. in promotionem pacis cessi, & novitèr in compensationem acceptis, cariturus, adeoque duplici damno afficiendus, esset: de quo inter Dn. Christ. Lud Ducem Megap. Suerin. & Ecclesiam Cathedr. Argent. pluresque alios, irrite de injuria querentes, controvertitur: de eventu, historia doctura erit, & ex parte docuit.

CAP. XIX. AD NUM. XXVII.

De Restitutione Bonor. Eccleſiaſt. immediatorum.

1 IN hujus articuli ſenſum (qui eſt §. 15. pars poſterior) ſufficienter penetraſſe *Blumius* non videtur: incorrupta veritas paucis hæc eſt: *Si quis bonis Eccleſiaſticis immediatis poſt Calendas Januarii Ann.* 1624. *exciderit, illicò, tam in Eccleſiaſticis, quam politicis, omnibus novationibus abolitis, reſtituitor; Bona illis, eique religioni addictis eorumve ſucceſſoribus vindicantur, quorum, ut cujus Religionis, erat illis Calendis poſſeſſio, remiſſis fructibus perceptis & prætenſis damnis & intereſſe.* Comprehenſis itaque omnis, qui vel judiciali ſententia, vel alio prætextu prorſus ejecti, aut quovis alio modo turbati ſunt, ſive id *vi*, ſive *jure* in hac pace caſſato, ſive *facto* alio, effictis quibuscunque prætenſionibus, actum.

1 Non, *ob mutatam religionem*, ut ipſe Blum. putat; quod certe inconveniens; Sequeretur enim certiſſimo argumento: Epiſcopos, Prælatos, aliosque immediatorum Bonorum Eccleſiaſticos poſſeſſores, qui ob amplexam fidem aliam, quam in qua ejusmodi perſonis, ſi diſpendium Status ſubire nolent, vivere licebat, jam dictis bonis exire coacti ſunt, vigore hujus pacis, utut aliûs jam religionis, in poſſeſſionem rurſus, aut eorum Succeſſores, immittendos fore, quod procul à pacificatorum mente, ex ſtabilito *Reſervato Eccleſiaſtico* non difficulter æſtimandâ eſt. Sed præcipuè, ob arrepta in Cæſarem arma, ut exempla tum odioſa ſupererant in Proteſtantibus ademta; *itemq;* ob armorum metum derelicta ad interim, vel ab aliis vi occupata, multa etiam tranſactionis ſpecie cedi coacta, nunc priſtinis rerum Dominis &c. reſignanda. Tenui in illorum commodum auſu, quorum Archi-Epiſcopatus, Prælaturas, præſentes I. P. liberalitates, aut neceſſitas, aliis in compenſationem, aliis in aliam cauſam, pro *ſatisfactione* reſignavêre, ut prolixæ pactorum formulæ & uſus inſtruunt.

4 Neque *vigore harum* (ſcilicet *prabendarum*) quod à ſenſu dicti Art. prorſus alienum; ſed *tabularum*, vel *conventionum pacis*, aut præſentis Inſtrumenti Conſtitutionum: quorum hoc in noviſſima editione emendatum redditumque; *literarum*: quod non adeo improbandum. Arbitrium autem, ut hiſtoria docet, concipientis fuiſſe, viſum.

CAP. XX. Ad Num. XXVIII.

De Juribus eligendi & poſtulandi Epiſcopos, &c.

1 DE *Juribus eligendi & poſtulandi Epiſcopos*, &c. neceſſaria quædam contulit Burgold. *ad I. P. part. 2. diſc. 11. num. 1. Principio*, juſtæ de iisdem diſſerendi rationis, Jac. Lampad. *de Rep. Rom. Germ. part. 3. cap. 11. §. 26.* Laurent. Ohm. *de jure Epiſc. theſ. 12.* ſubminiſtrant: *Exegeſin* verò poſt LEHMANNI *præſtantiſſimi Rerum Germanicarum conſignatoris, hiſtorias*, Herm. Conring. *Diſſert. de Conſtit. Epiſc. German. inter Diſputationes de Stat. Reip. Germ. VII.* quæ majoris nominis viris viſa, in vindicandis noſtri Imperii Juribus & exponendis Epiſcopalium Præeminentiarum & jurium ſucceſſibus hiſtoricis, veterum neotericorumque multorum luminibus virtute ſua obſtruxiſſe, æſtimatiſſima opera: Illam ſuis oculis obverſari ſemper jubeat, & in ſalutis publicæ incrementa, ubi id fieri par erit, derivet quisquis ſui & Reip. ſtudioſus eſt. De differentia inter modos acquirendi Principatus Eccleſiaſticos & ſeculares; & quæ inde formandæ conſequentiæ. Scip. Aretinus *pag.* 58. tantum locum remiſſionis! 2

CAP. XXI. AD NUM. XXIX.

De non hæreditariis Epiſcopatibus faciendis.

1 PRudentiſſimè omnium Forſtnerus ad Sereniſſ. Auguſt. Brunſuic. Ducem: *tum demum utrique religioni addictos, communi bono, & libertati cuſtodiendæ intentiores futuros credere par exiſtimavit.* (p. 194.) *cum bonorum Eccleſiaſticorum poſſeſſio proteſtantibus in futurum eſſerta, & Romano Catholicis reliquæque amittendi metus demtus, atque ſuſpicandi immendique cauſa utrinque exciſa fuerint:* AUDIMUS; ſi & partibus cujusque Confeſſ. ſe inter, vel cum aliis, *ſpes* obtinendæ opimorum Epiſcopatuum prædæ, & firmandi in illis hæreditarii, vel ſecularis, vel Eccleſiaſt. Imperii, decollata; *metus* adcreturæ amplæ familiæ inſignis potentiæ excuſſus fuerit. His ergo prævidet Pax Weſtphalica per *Capitulationes Reverſales*, de non poſſidendo Eccleſiaſticos Principatus, dignitates & beneficia jure hæreditario, neque ut hæreditaria fiant, agendo, ad ea hoc titulo in alios transmittendum. *Lex*, omnibus poſſeſſoribus dicta eſt; *Hiſtoriam*, proximi lapſorum annorum Ephemerides publicaverunt. Comprehenſi dubio procul non ſolum primi poſſeſſores acquirentes, ſed & ulteriores: Exemplum in *Ducibus Bavaria*, in continua ferè Archi-Epiſcopatus Colonienſis (quæ ſe, verè, certè, malè, his calamitoſis temporibus ad facilitandum Rhenanæ oræ excidium, per electionem Principis Wilhelmi Egonis, Fürſtenbergici interrupit) & Epiſcopatus Hildeſienſis (quem honorifica tamen electione non ita pridem collatum Dn. Idocus de Brabeck gubernat) ab illo tempore, à quo poſt diverſos motus potentiore Principe opus fuit, poſſeſſione exiſtentibus: Ut & *Ducibus Holſatiæ* ratione Epiſcopatus Lubecenſis conſtitui, & factum quondam ita, poſſet; ſi minus, Principes à prætenſione jus hic ſtatutum removebit: QUID SI CONTRARIUM *ante An.* 1624. *pactum, & poſſeſſio legitimè decern poſſet?* Vix eſt, quod removeat! 2 3 4 5

CAP.

CAP. XXII. ad Num. XXX.

De Jure Primariarum Precum.

Ortus hujus juris vel à longâ consuetudine, vel Jure Regio, vel concessione Pontific. Rarum facta executiva manutentionis exemplum Fridericianum. Jus Cæsareum in territoriis Protestantium: fundationibus mediatis & immediatis: nullis fatalium temporum vinculis constringendum.

1 SAcr. Cæsar. *Majestati competens* jus primariarum precum, quod, aut nemo, aut paucissimi ex Protestantibus, tum ferre poterant, concessioni Pontificis, non juti Majestatis Regio, Syring. *de Pac. Relig. th.* 31. *lit. b.* adscripsit; (sed illi singulare consilium fuit) Pontificis indulto & Privilegio tribuit Gail. 2. *obs.* 155. *n.* 7. quem rectè eapropter Cluten. *in Syllog. Rer. quotid. thes.* 19. *lit. b.* refutavit; cui jungendus Klock. *Tom.* 1. *Consil.*
2 4. *per tot.* Non obscurè Gailianæ sententiæ publicis Imperii Actis contradicentibus. *CAROLUS IV. in Reser. primar. prec. de Anno* 1353. quod extat ap. Gold. *Collect. Constit. Imp. tom.* 1. *pag.* 343. ita: *Cum itaq; nobis tam de jure, quam antiqua & approbata consuetudine à Divis Rom. Imperatoribus ac Regibus, Prædecessoribus nostris hactenus observata competat, &c.* Pro eodem jure contestatus est
3 *RUDOLPHUS I. IMP.* per constitutionem multo seniorem, de Ann. 1273. quam exhibet Goldast. *de Collect. Constitut. Imp. tom.* 3. *pag.* 446. & repetit. Maul. *de Pac. Relig. pag.* 33. Acta apud Klock. *d. l.* & novissimè *FERDINANDUS II.* cum successoribus; Maximus *LEOPOLDUS*, in omnibus illarum Precum formulis, in Cancellariâ Imperiali hactenus expeditis; & solis hodie usitatissimis. Adde quæ collegit Burgold. *ad I. P. part.* 2. *disc.* 11. *memb.* 2. & sententiam Contingii *in Animadvers. ad Bullam Innocentii X. cap.* 9. *p.* 307.
4 Rarissimum autem, & fortean nunquam alibi obvium, exemplum hujus juris exerciti in Historia Friderici III. (aliàs IV.) An. 1465. quoad Ecclesiæ Cathedralis Spirensis Capituli Præpositum Eberhardum Pfeilen / adnotaverunt rerum gestarum Commentatores. Quod hoc est: Cæsarem contra Præpositum, ad implorationem Cæsarei Fiscalis, per *judicium Camerale* Mandata & citationes, cum literis præsentatiis non pareretur, decrevisse: *Exceptiones*, personas citatas esse Ecclesiasticas; causam ad Pontificem Rom. ut judicem ordinarium pertinere, cæterasque, rejectas: & propter has ipsas exceptiones, aliosque enormes excessus, sæpe dictum Præpositum, fratresque Societatis chori à judicio Camerali in bannum declaratos; apud Lehman. *lib.* 7. *Chron. Spirens. cap.* 109. Unde de judicio competente, Cæs. Majestatis jurisdictione, exemtione Clericorum, Statu judicii Cameralis veteris, & decisione quæstionis: *Utrum Ecclesiastici Catholicæ Religionis, æquè ac Laici, Banno Imperiali subjecti unquam fuerint, vel hodie, præter usitatam adversus illos privationem, subjici possint, vel debeant?* (de qua in modernis Ratisbonensibus Comitiis disceptatur) singularia docenda & discenda sunt.

An celsissimæ memoratæ S. Cæs. Majestati id juris etiam in Protestantium territoriis competat? quæ olim rigorosè à Syringo *de Pac. Relig. th.* 31. Limn. 2. *jur. publ. cap.* 9. *n.* 2. Oldenburg. *lib.* 1. *Limn. enucl. cap.* 17. *§.* 5. Cranio *de Pac. Relig. part.* 1. *probl.* 4. *pag.* 43. pro *Protestantibus*; à plerisque, pro *Catholicis*; disputata; hac ipsa constitutione composita sunt, & eâ quidem: ut *in beneficiis Catholicorum*, salva sit suæ Majestati per omnia competens Præeminentia: *in solis Protestantium*; præsentaret eidem religioni addictum: *in mixtis* verò, eum, qui decedentis religionem sequitur. 5

Ait Instrumentum Pacis: *Ubi S. Cæs.* 6 *Majestas exercuit, exerceat etiam in posterum*; *An sine discrimine fundationum mediatarum vel immediatarum?* Ita omninò, textus *de HIS*, in præsenti §. 18 *de ILLIS*, in §. *omnia quoq;* 26. expressi sunt. *An subintellecto* 7 *tempore, vel vigesimum quartum hujus seculi annum antecedente? vel ipso anno Calendasq; Januarii? an quocunq;?* Certum & fixum est principium, IMPERATOREM eandem obtenturum potestatem post initam Pacificationem, quam ante illam Prædecessores habuerunt, inviolabilem, nullisque terminis cohibendam, uti in bonis immediatis; de qua in §. *Ubi sacra*, 18 etiam libera substitit, nisi expressè, aut per necessariam, atque, ut sic dicam, inevitabilem consequentiam illo jure ipse vel ceciderit, vel illi spontè renunciaverit; IMPERATORI, nisi lege vel pacto id expressè, uti in fundationibus mediatis, eo jure ad diem primam Jan. XXIV. restricto, factum, *Jus Imperatorium* adimi, cassari, limitari ab inferioribus non posse; neque terminum, etiam qualemcunque, figi; neque id Status & conditio juris in omnibus præced. §. enumeratis tribus capitibus exercendi admittit.

CAP. XXIII. Ad Num. XXXI.

De Annatis, Juribus Pallii, &c.

Horum jurium Historia & Origines: Annatarum jura, neq; penitus sublata, neq; obligatio naturalis extincta. Anni XXIV. in hisce consideratio vel spreta, vel attenta, ex factorum circumstantiis.

DE Annatis, Juribus Pallii, Confirma- 1
tionibus, Mensibus Papalibus, aliisque juribus, prævenêre nostram diligentiam Sprenger. *in Rom. nov.* & in hisce nobilis Burgold. *ad Instr. Pac. part.* 2. *disc.* 2 *membr.* 3. De ANNATIS tamen, ne quid omittatur,

ſingularia adnotavit, Anton. Fabricius Bleinianus *de benef. Eccleſ. pag.* 121. 122. & 123. Carol. Molinæ *ad SCtum Francia contra abuſus Paparum pag.* 199. & *ſeq. Ad edictum Henrici II. contra Parvas datas & abuſus Curiæ Romanæ; & ad Concilii Tridentini decreta:* qui & reliqua jura perſecutus fuit.

2 Hic quæſitum; *An itaq; Annatarum jura bonis Eccleſiaſticis Proteſtantium prorſus caſſata, ſive,* ut bullæ Innocentianæ verba habent, *excluſa? An verò ſalva,* ut ita dicam, *obligatione naturali, ſola executione brachii ſecularis deſtituantur? Proteſtantes* plerique, ad *prius* obtinendum, in quæſito ſibi manifeſto jure in verbis Art. 5. §. *Si quid annatarum.* 10. ibi: *Id validitate careat &c.* invaliditatem & executionis denegationem conjunctim accipientes, & inde ad plenariam eliminationem dd. jurium, argumentantes; quod & Actis congruit: ap. Puffend. *lib.* XIX. §. 96. *pag.* 728. ſe fundant. *Poſterius* tamen (quod ſuppreſſerat in Bulla caſſatoria Pontifex Innocentius X.) textui convenientiſſimum eſſe, hæc ante animadvertit Conring. *ad dict. Bullam Innoc. cap.* 8. *pag.* 306. & 307.

3 Circa §. *ſeq.* 20. *de* MENSIBUS PAPALIBUS diſputatum: *An verba;* id temporis in uſu fuerunt &c. *ad Annum* 1624. (*ad integrum? an ejus etiam Calend. Januar.?* quod ridiculum; *prius* verius eſt) *referenda?* &, *ſi;* (neque enim id fieri juſtum eſſe, dubitatur) *an ſile quoq; annus juri Pontificis providendi prefixus?* Quod in lubrico videmus: *An pro menſium diverſitate ſolis inferioribus noſtroq; imperio ſubjectis Catholicis obſervandus?* Dubio procul *poſterioribus utriusq;?* Neque enim perſonam, *cui* hæc jura debeantur; & qualia iſta ſibi arroget, ſed perſonas bonaque, quæ paſſivè ſe habebant, hic maxime conſideramus: Pontifici nulla lex, ſubditis tamen membrisque dicta & permiſſa eſt; ſanè, ſi immediatis Capitulis utriusque religionis d. menſes Papales Anno XXIV. in uſu non fuerunt, ceſſabunt & impoſterum, ac in perpetuum, ut conjectamus. Si *obſervati*, & proviſio è curia Romana Capitulis immediatè & tempore legitimo non inſinuetur, pro illa vice jura iſta amiſſa & ad Capitulares reverſa, cenſebuntur; his etiam pro Intereſſe Imperii conſervanda.

Cap. XXIV. Ad Num. XXXII.

De Canonicis & Capitularibus, &c.

Canonici, num Eccleſiaſtici Ordinis, an Politica ſocietatis ſpecies ſint? Lampadii venuſta cogitationes, & venuſtiora Caſſandri monita. Eorundem ſubrogatio. Numerus Canonicorum poſt Ann. XXIV. ſupercreſcens, ut cohibendus. Decreſcens, unde & quâ ratione ſupplendus. Exercitii Religionis in Epiſcopatibus mixtus, ſtatus. Reipublica mixta Religionis appellatio, unde deſumenda? unde Epiſcopatuum? Catholicorum ſententia. Evangelicorum rarior obſervatio; & de Capitularibus in partem ſuperioritatis venientibus. Cauſa Saxonico Lauenburgica & Megapolitana tractata in Cam. Imp. ſed ad Comitia ad interim remiſſa: cum juribus pratenſis: remiſſi.

DE Canonicis merentur obſervationem 1
notata à Lampadio, *de Rep. Rom. Germ. part.* 3 *cap.* 11. §. 47. Quippe in illis ſolidiſſima diligentia expoſitum: *Utrum Canonici Eccleſiaſtici Ordinis; an vero Politicæ ſocietatis ſpecies ſint?* Qui *Politici Regiminis* participes ſunt, eos verſari in Statu Politico; publicam rem Civilem Cathedralium Eccleſiarum Capitulares unà regere, negari non poſſe; nullam in poteſtate & objecto Imperii, inter Status Eccleſiaſticos & Seculares, differentiam eſſe, niſi docentem, baptizantem, lignantem & ſolventem, fruſtra ſe Eccleſiaſtici ordinis eſſe, putare; Si qui à Majeſtate Chriſti præcepta non docent, qui ab ea non conſtituti, ad miniſterium non vocati, hos nec Eccleſiæ miniſtros, nec myſteriorum Dei œconomos rectè dici: ſubjuncto juxta finem magni ſenſus Epilogo: *Exiſtimare ſe, patere, Principes noſtros Eccleſiaſticos & Canonicos non eſſe proprie Eccleſiaſtici ordinis. In Politico autem eos non Statu ſed poteſtate vivere, id, quod vota Comitialia, jurisdictio in ſubditos, Cancellariatus Imperii, & id genus alia evidentiſſimum faciunt, ac licet nulla omnino hisce, quos nomine Eccleſiaſticos dicimus, competeret Politica poteſtas, atque adeo omnes Religionem reformatam ſequerentur, intereſſe tamen Reipublicæ propter Illuſtres & Nobiles familias hos ordines cuſtodiri, ac proinde Politicos.* Hug. Grot. *Op. Epiſt.* 271. Celſioris ſenſus ſunt, quæ in Conſult. Caſſandri, de Canonicis *oper. pag.* 1009. conſignantur. 2

Decedentis perſonam ejusdem Religionis ſubrogandam, & ſupra ad *num.* 30. adverſum, & *ad Ord. Cam. pag.* 190. *n.* 34. monitum: cauſam plenariè diſcuſſit Willerus *in Schuvanm. deciſ. Cam. VIII. n.* 1 *pag.* 99. quem ſecuti Buxtorff. *ad Aur. Bull. concl.* 65. Syring. *de P. R. th.* 31. Acta apud Maul. *de ead. pag.* 34. 35. *& ſeq.* Affirmativa certiſſima. & quot uſpiam Capitulares vel Canonici Anno XXIV. Cal. Jan. vel A. C. vel Catholici fuerunt, totidem illic ex utraque religione erunt ſemper, &c. *Limitatio* autem 4
§. 23. non omittenda: Nimirum, *in Caſibus plurium Capitularium, aut Canonicorum Catholicorum, in beneficiis Auguſtanæ Confeſſioni addictis, communibus,* ſive mixtis Epiſcopatibus, & *plurium Auguſtanæ Confeſſionis in beneficiis Catholicis;* Similiter, ut dictum, mixtis, *quam quot Anno* 1624. *fuerant,* in Capitula cooptatorum: ut ſupernumerariis, beneficia & præbendas ad vitam quidem retinentibus, mortuis verò alterius religionis; donec redintegratus fuerit utriuſque religionis, qui Anno 1624. fuerat, numerus, ſurrogaretur. De *Capitulis,* vel meris *Evangelicis,* vel meris *Catholicis* decernendi, facilis,

tilis, & cuique parti singularis, ratio est, nova compositione non indigens: *In* QUIBUSCUNQUE, sive *mixtis*, art. V. *dict.* §. *Quot Capitularet.* 23. omnem, ut videtur, ambiguitatem sustulit; circa sequentes verò versus id indecisum remanere ajunt.

5 *Quid juris*, si certus Canonicorum numerus *in fundatione præscriptus successu temporum, postea à Catholicis & Protestantibus possessus; Anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto autem*, cujus temporis jura, non antecedentem prætensionem jurave respicimus, *ab utraque parte non completus fuerit, sed mancus extiterit*, (non, an in posterum supplendus sit, vel mancus relinquendus? de hisce enim dubitare non convenit: sed) *ex qua Religione posthac in mixtis Episcopatibus sup-*
6 *plementum quærendum?* An, si numerus possessorum Anno XXIV. *impar*, juxta porentiam alterutri fidei addictorum proportionaliter? si *par*, ex æquo, numerus supplendorum designandus? Quid si sedes itaque vacantes numero impares? an æstimabitur tempus ante vacationem proximum? An alia ratio ineunda? Supplendum omnino præsupponimus, alias observantiam sæpè memorati fatalis anni allegarem. Cæterum, neq; leges, neq; Senatus-Consulta ita scribi possunt, ut omnes casus, qui quandoque inciderint, comprehendantur: sed sufficit, ea, quæ plerumque acidunt, contineri *l.* 10. *D. de legibus*; & acquiescimus!

7 Tantum *de Capitularibus*; de EXERCITIO RELIGIONIS lex universalis *ad Episcopatus mixtos in fin.* etiam extensa, *ut, ubi, & quatenus, id palam receptum permissumque fuit Anno* 1624. (explosa, ut in hisce casibus exercitium concernentibus fieri solet, fatalium Calendarum mentione) *& jam juxta illius normam, restituatur & permaneat.* Quod jus in liquido: De eo verò meditan-
8 dum: *Quis Episcopatus, Principatus, quave Respublica dici possit & debeat esse mixta Religionis, ad eum, ut is, qui hic, & alibi, in l. P. de-*
9 *lineatur, obtineret, effectum?* RESPUBLICAS *mixtas* nonnulli nominavêre, in quibus utriusque Religionis cives inter se cohabitant, nihil, de habito exercitio, vel non habito succedit. *Alii*, eas, in quibus utriusq; fidei publicum exercitium habetur; quod populari loquendi usui satis accommodatum. *Alii*, strictissimè nuncupant illas, in quibus non solum publicum florescit exercitium, sed & ubi munera publica, administrationem Reipublicæ, & jura Magistratus concernentia, ex utraque Religione selectis personis credita deprehenduntur. Vid. Art. V. §. 3. *cum seq. & plenius infra.* Knipschild. *cit. loc. lib.* 2. *cap.* 3. *n.* 166. *& pass.*
10 In PRINCIPATIBUS *secularibus &c.* Character è fide Regentis pendet, subditorum jura suis in lege terminatis limitibus contí-
11 nentur. Episcopatus autem mixti, *qui in hoc §. intelligendi?* Anno 1655. in Francofurtensi Deputatorum Conventu discepatabatur; *Alii*, eos, in quibus publicum exercitium utrique religioni concessum est, & debetur; non attento, quæ sit reliqua Regiminis Ecclesiastici aut Capitularium constituendorum ratio, intelligi volebant. *Alii* præterea requirebant communionem sive participationem jurium circa dictum Regimen, atque Capitulorum: Was nun mixti Episcopatus seyen (ita Dnn. CATHOLICI ad Rat. Aug. Confess. 4 dictat. in causa Hildesiensi apud Londorp. *tom. VII. lib.* 2. *n.* 32. *pag.* 1075.) das ist in l. P. §. 4. (aliâs 16.) illis verbis; sicut etiam pariter in Episcopatibus & Ecclesiis, in quibus Catholicis & August. Confessionis Ordinibus mixta jura admittuntur, &c. genugsam erläutert / daß es nemlich allein an dem bestehe / wo die *Canonici* und *Capitulares* zweyerley *Religionibus* zugethan seynd / &c. und ist hierbey sonderlich auch dieses in Obacht zu halten / daß / wann dieses pro Episcopatibus mixtis solte gehalten werden / in welchen etwan in einer darunter gehörigen Stadt / Schloß / Dorff oder Weiler sich zweyerley Religion befinden solten / daß solcher Gestalt alle Ertz- und Bischthum im Reich / Teutscher Nation / pro mixtis gehalten werden müsten / so jedoch niemahls in quæstione gewesen / es auch die Catholische Ertz- und Bischöffe nimmermehr nachgeben könten / dörffen / noch sollen. Quam sententiam justis suis allatis rationibus, vel prætensis, hodie quoque pro conservandis juribus defensum eunt.

Evangelici, (ita enim nominati sunt 13
ab Imperii Pacificatore confessores Aug. Confessionis, inter se, præeuntibus Cæsareis, agentes, Instr. Pacis *art. X. §. ult.* ibi: *cum libero* EVANGELICÆ RELIGIONIS *exercitio, juxta* INVARIATAM AUGUSTANAM CONFESSIONEM *perpetim fruendo, &c.*) etiam extra hanc litem ulterius magnopere referre putant; *Desi-* 14
dentne apud Ecclesiasticum Principem integra superioritas? an vero Capitulares in partem veniant? Si enim *solius Principis* suprema jurisdictio est, solius quoque Principis futuram religionis potestatem: *Sin minus*, tum quatenus Capitulares in partem Regiminis admittuntur, eatenus unà religionem ordinaturos? Si ità *lege* Capitulationis *cautum*, quod soli Episcopo non licet, licitum futurum illi cum Capitularibus, quæ omnia ad Lampadium, *ex Rep. Rom. Germ. p.* 3. *c.* 11. §. 21. & ad controversiam famosissimo RESERVATO nunciatam, pertinent. Non minus tamen ad illas *quæstiones Sabbaticas*; de forma Regiminis in Episcopatibus, vel simplicibus, vel mixtis, & effectibus in publicis; itemque, de Politia vel Religione statuendi facultatibus, quas juxta notatas fundamentales differentias dimetiri, aliquando necesse fuerit.

Hactenus *de bonis Ecclesiasticis IM-* 15
MEDIATIS oratio instituta, cui unicum adjicimus: Illustrissimum Senatum supremi Cameræ judicii, cum tam ob *Art.* 5. §. 14. quam *Art. XII. princ.* ratione cessi Episcopatus Razeburgensis, in vicem alienatorum civitatis, & portus Vismariensis, pro Interesse Serenissimi Ducis Saxonico-Lauenburgici,

De Episcopatib. mixtis.

burgici, & Ducis Megapolitani, dubium, neque verò id leve mediocrisve præjudicii, de quo singulari discursu proximè instituendum erit, motum fuisset; Quæstionem *ad IMPERATOREM & Status* decidendam, lata 6. Nov. 1667. memorabili sententia, quæ exhibetur à nobis *in Reb. Cam. judic. n.* 16 84. remisisse. Verba hæc erant: In Executions-Sachen weyland Hn. AUGUSTI, Postulirten Bischoffs zu Ratzenburg/ jetzo Herrn CHRISTIAN, Hertzogen zu Mecklenburg/ Klägern; wider auch weyland Herrn MAGNUS, jetzo Herrn JULIUM FRANTZEN, Hertzogen zu Sachsen-Lauenburg/ Beklagten citat. super novo spolio: Seynd Lic. Rühorn und Doct. Stiebers ihre der Declaration pœnæ, Execution und Absolution halben beschehene Begehren noch zur Zeit abgeschlagen; Sondern ist dieser Sachen Beschaffenheit nach von Ampts wegen der Bescheid: Wofern die Hrn. Klägere und Beklagte von der Kayserl. Majestät und des Heil. Reichs Ständen gebührliche Erläuterung und Erklärung/ daß dieser *special casus* unter der *Dispositione habita possessionis vel quasi* 1. *Jan.* 1624. *Instr. Pac. Art. V. §.* 3. sive in editione vulgata §. 14.) auch begriffen/ wie auch das jus restituendorum bey denen zu Münster und Osnabrüg vorgewesenen Tractaten in den Protocollis vorgekommen.

„ (Daß aber solches also würcklich
„ vorgekommen/ und das Sachsen-Lauen-
„ burgische Interesse, ratione dieser Sach/
„ wohl attendirt worden/ ist bey Hn. Puf-
„ fendorff, in hieunten angezogenem Ort/
„ mit mehrerm zu vernehmen.)

Und unter den Worten *Art. XII. salvo tamen Domus Saxonico-Lauenburgicæ jure*, dem in der durch D. Stiebern am 10. Octobris, An. 1666. eingegebenen Parions-Schrifft begriffenem allegato nach/ *decidirt* und *reservirt* worden seye/ vorbringen werden/ daß alsdann ferner ergehen solle/ was recht ist: Zu dem End beede Theil ihr am besagten Tag und den 1. Sept. Anno 1662. einbrachte Schrifften gehöriger Orten/ ob sie wollen/ vor- und einbringen mögen. (vid. Blum. *sent. Cam.* 772. Notit. Imp. Du. im Hoff. *lib.* 4. *cap.* 5. *n.* 8. Puffend. *lib. XX. histor.* §. 117. Dn. Spener. *oper. Herald. part. spec. lib.* 1. *cap.* 61. §. 11.

Cap. XXV. Ad Num. XXXIII.

De Bonis Ecclesiasticis mediatis August. Confess. addictorum.

Lex, Historia, & Acta: De, vel, in territorio existere, intricata formula, quibus præcavendis inserta. Leve dubium contra Status irrite & contra manifestam legem formatum: præteritum, spretumq;.

SEquitur, De Bonis Ecclesiasticis mediatis, in his lex generalis: *Mediata* quoque *bona* AB AUGUSTANÆ CONFESSIONIS STATIBUS *Calendis Januarii Anno* 1624. *possessa, ut & eorum reditus, remotis omnibus exceptionibus, pactis quibuscunque, litis pendentiis, itemq; irritis omnibus Judicialibus sive extrajudicialibus Processibus, ab iisdem omnia & singula retineantur; quæ interversa aut ademta, illis restituantur.* Ut latius *in d. §.* 25. *Historiam & Acta*, quæ ipse habuerat, exponit Burgold. *ad l. P. part.* 2. *disc.* 13. Plenaria typis excusa forte, eo, quo primum his manum admovimus, tempore, non visa sunt; ea autem petenda nunc ex *Pfannerianis* & *Puffendorffii Commentariis Historicis*: ut & resolutionibus Statuum, respectivè Osnabrugis & Monasterii, dictatis; quas inter præcipua der Catholischen endliche Erklärung in puncto gravaminum dictata Monasterii den 21. Novemb. 1646. Alle diejenige Mediat-Stiffter/ &c. cum §. §. 3. seq. Ex quibus notandum: (1.) per verba Instr. Pac. ibi: *Non attentis Exceptionibus &c. aut quod non* DE VEL IN TERRITORIO *August. Confess. Statuum, cum seq.* cassatam tantopere efflagitatam, neque, extra Pacis stabiendæ circumstantias, injustam, à CATHOLICIS, *EXCEPTIONEM, bona mediata occupata, extra territorium occupantium sita esse*; Prætensionemque, quam ad verbum mox referemus, cecidisse. Verba d. §. Alle diejenige/ &c. sunt: Doch sollen hievon außgenommen seyn diejenige Stiffter und Clöster/ so *notorie extra territoria occupantium* gelegen/ als da seynd die in der Herrschafft Hohenstauffen/ Grafschafft Achalen und Herrschafft Blaubeyren gelegene Clöster/ mit Namen Lorch/ Adelberg/ Blaubeyren/ Pfullingen/ item das Closter Maulbrunn/ Herrn Alb/ St. Görgen auff dem Schwartzwald/ und Reichenbach. Domum quoque Würtembergicam speciali clausula *in §. 25. vers. intergo, illa specialiter, &c.* salvatam. Pfann. *in Histor. Pac. pass.* & Puffend. *lib. XIX. §. 96. in med.*

(2.) Quid, in eventum judicatum iri, conjici possit, de DUBIO per dicturam in Comitiis Anno 1653. statibus communicato? *scilicet*; cum de bonis Ecclesiasticis mediatis intra vel extra occupantis territorium sitis nihil ulterioris in lite: So wirde demnach bestritten; Ob diejenige Geistliche Zinß und Güter/ welche unter dem Gebiet eines Standes der Augspurgischen Confession gelegen/ und von demselben Anno 1624 und dar vor eingezogen worden/ obgleich das Closter/ worzu sonsten solche Zinß und Güter von Alters hero gehörig gewesen/ nit unter demselben Gebiet gelegt/ in Krafft des *§. Quocunq; monasteria* ihme förters verbleiben/ und nicht wiederum zu dem Closter/ worzu die *fundirt* und gestifft wären/ gefolgt werden sollen? Sprenger. *d. loc. pag.* 225. Id verò conjectatu haud difficile erit illi, qui verba: *Bona Ecclesiastica mediata, ut & eorum reditus, &c.* & ibi: *Aut quod non de-vel in territorio, &c.* junctò

junctо *verſ. Ubi igitur ſupradictorum*, &c. addito. §. *Illi verò* 46. & 47. mediocriter perpendere; & pertinentias, reditus, acceſſiones ubicunque ſitas definire voluerit. Plura communicare nunc equidem non eſt Conſultationis, cui ſtrictè inhærendum, Cameralis. Servabuntur uberiora ſpecialibus tractationibus, publico, ſi Reip. videbitur, non defuturis: Quid enim verum ſit? Quid juſtum? vir bonæ fidei facilè arbitrabitur: Nec tamen aliquid addo, quaſi in cauſa mihi quondam commiſſa ſtudio partis obnoxius.

Cap. XXVI. Ad Num. XXXIV.

De Bonis Eccleſiaſticis mediatis Catholicorum.

Lex: Novi Ordines ante diſſidia religionis incogniti, in Cœnobia introducendi, ex ratione Status, remoti. Verba: Vim, ſive Ob gleich. *ratione bonorum ipſorum ampliativa: ratione licentiæ introducendi novos Ordines, conſiderata territoria prorſus aliena Auguſt. Confeſſ. propria Catholica: & mixta: Superioritas territorialis in argumentum evocata: & de introducendis Ordinibus, qui Ann. XXIV. in loco quæſtionis non fuerunt, Catholicorum, & Proteſtantium fundamenta, cum exemplo. Caſus Ordinis planè ceſſantis, Diſſidiorum Religionis Chronologia.*

IDem juris, quoad *bona mediata Eccleſiaſtica*; *CATHOLICIS relictum* Art. V. *Omnia quoq;* 16. Hinc plures ſcopuli, difficultates, multorum & errores. Inſtrumentum Pacis *d. loc. Catholici*, ait, *poſſideant & ipſi ſimiliter, utut in Auguſtanæ Confeſſionis Statuum territoriis & ditionibus bona ſita ſint; non tamen in alios Religioſorum Ordines, quam quorum Regulis primitus dicata ſunt, commu-*
2 *nentur. Quare certis Religioſorum Ordines nominatis?* & ſpeciatim, verba: *Ex alio in Germania*, ANTE DISSIDIA RELIGIONIS EXORTA, USITATO ORDINE *novos religioſos ſubſtituere &c.* ab Evangelicis, ſuperaddita? nemo, qui *Jeſuitarum Societatem* per illa amotam, & antiquis fundationibus & Monaſteriis manus abſtinere juſſam, neſciat, adeò ſimplex erit. Id valdè, notante Speng. *cit. loc. pag.* 242. &, ut videtur, cauſam Hildeſienſem, ratione reſtituendorum Capucinorum, reſpiciente, quæ videnda apud Londorp. *d. tom. VII. p.* 1463. *& ſeq.* contro-
3 verſum. *Utrum verba*: Utut in Auguſtanæ Confeſſionis, &c. *reſtrictivè accipienda ſint? an ampliative?* Quæſiti ſenſus duplices; vel *ad poſſeſſiones bonorum mediatorum*, vel, *ad introductiones memoratorum Or-*
4 *dinum*, applicandi: Si *de bonis Eccleſiaſticis mediatis* res erit, quid evidentius, quam legem eſſe extenſivam & ampliativam, ut nimirum, ſicut Auguſtanæ Confeſſioni dedi-
ti, Eccleſiaſtica omnia bona mediata Ca-
lendis Januarii, ſive in, ſive de territorio,
ſive in ſuo, ſive in alieno, ſita, retinuêre & recuperavêre; ita & Catholici mediata omnia retinerent, recuperarent, quorumcunque, ſive in proprio, ſive in alieno ſitorum, poſſeſſio nominato tempore eorum erat. Lex loquitur, & aſſiſtit paritatis à lege ubique conſideratâ juridica & æqua ratio. Agnoſcentibus Evangelicis & Saxonicis Elect. apud Londorp. *d. l. pag.* 1065. *col.* 1. *in med.* Si vero *de introductione aliorum ordinum*: 5
Dicendum; *an introductio novorum Ordinum prohibita, ad illa ſola bona Eccleſiaſtica, quæ in Auguſtanæ Confeſſionis Statuum territoriis ſita ſunt, reſtringenda? an verò etiam ad ea, quæ ipſi Catholici in ſuo territorio, civitate vel municipali poſſident, extendenda?* Evidenter hic, & cum ſpecierum facti diſcrimine, agendum: *Monaſteria, Fundationes, & Sodalitia mediata* deprehendi ſita, vel *in Status Catholici territorio proprio*, vel *alieno*, Auguſtanæ Confeſſioni addicto Statui ſubjecto: Si *in proprio*, eſſe id territorium locumve, vel *merè Catholicum*, vel *mixtæ Religionis*: Si *mixta*: aut quæri: AN LICEAT *novos ordines* ANTE DISSIDIA RELIGIONIS *Germania non receptos novitèr introducere*: aut; AN LICEAT *alios*, QUAM QUI *Anno* 1624. *Monaſterio præfuerant?* Cum de bonis Catholicorum 6
mediatis, ſed *alius territorii*, ſive in alieno ſitis res eſt, ſtabit non iniqua legalis ſententia; quod præcedenti num. Evangelicis juris in alieno datum; Catholicis quoque æquo & mutuo jure aſſerendum; *in cæteris*, non diſcedi poſſe ab expreſſa lege, commutationem in alios Religioſorum Ordines, quam quorum Regulis primitus dicata ſunt, niſi talium Religioſorum ordo planè interciderit, prohibente. *In ſecundo caſu* 7
bonorum in Catholicorum proprio ſuorum, ſi locus *merè Catholicus*, nihil Proteſtantes, quod prætendant, habere poſſunt; cum nullum illorum intereſſe vertatur, & nulla diſceptatio de jure alieni in alieno, jure peregrini & exteri in terris, quoad hæc, peregrinis & exteris, proterva in aliena immixtione, eſſe debeat; libera & irreſtricta Catholicorum in locis, ſuæ ſollius Religionis exiſtentibus, diſponendi poteſtas, ſive circa novos ordines, ſive alios, quam qui Anno 1624. ibidem fuerant, conſervanda. *In* 8
Epiſcopatibus mixtis verò, ut & in bonis Civitatibus &c. *ubi utriuſq; Religionis publicum exercitium viget, vel major pars ſubditorum Auguſtanam Confeſſionem ſequitur*, quæſtionem penult. de poteſtate novis ordinibus monaſteria mediata concedendi, à Proteſtantibus negatam; à Catholicis affirmatam, utrisque pro fundamento præſenti loco utentibus, defenſam, in certo quodam caſu in cauſa W. contra C. novimus. Res amicabili compoſitione tranſacta. Sufficiat nobis, *ſuperioritatem territorialem*, grande illud, 9
Majeſtati adeò propinquum, jus, nulla boni aut æqui ſuaſione in diſputationem vocari debere, eò certè penetraturam, ut cum lex manifeſtiſſime de bonis ſub Stat. Imp. A. C. exiſtentib⁹ loquatur, Civitates municipales

& subditi, ad illum titulum impossibiliter qualificandi, sive omnes, sive maxima pars eorum, sive singuli eandem noviter lacessere desinant, nisi & ipsi vel in privilegiis ea propter habitis, vel possessione inquietentur. *Ubi* verò, (præsuppositis mixtorum Episcopatuum æquivocis interpretationibus jam explicitis) *jura superioritatis territorialis inter utramq; Religionem communia & indistincta*, Catholicos hisce prætensionibus sponte abstinuisse, pridem notatum est; si quid tentatum, honesta declinatione id remotum. Ultima quæstio, nimirum: *An Principi territorii*, secundum ea, quæ in membro primo casus pen. dicta, mixti, *juste prohiberi possit, ne habitationem in aliquo cœnobio aliis Ecclesiasticis permitteret; nisi qui anno 1624. ibidem sacra fecerant?* magnis studiis in Comitiis Ratisbon. Anno 1653. & in Conventu deputatorum Francof. Anno 1655. ventilata. CATHOLICI, hisce movebantur: non solum Juri & Superioritati territoriali adversari, in monasterio suo in territorio existente, & Domino indubiè nunc & semper subjecto, non licere Ordines sibi electos in possessionem, nullius alterius possessione vel prætensione unquam gravatam, adsciscere; sed & Paci Religionis Anno 1555. initæ inconveniens esse, ex qua Catholici id juris quiete habuerunt & possederunt; standum itaque, cum *Civitas subdita* se nihil omnino unquam juris in Monasterio quæstionis habuisse, non cogeretur non fateri, eamque ita, ut oportebat, ad constitutiones de mixtis Episcopatibus &c. non qualificatam, urgeretur, & juris territorialis eminentiæ, & Pacis Religiosæ in tractatibus Westphalicis expressè non abrogatæ Regulis, donec contrarium constitutum liquidis indiciis probetur. Econtra PROTESTANTES, simpliciter statum Anni 1624. respectum, volunt; ut, quodcunque tum non fuit, in posterum quoque omitteretur: Legem insuper de Episcopatibus mixtis *in art. V. §. 23. in fin.* satis, ut putant, manifestam allegantes: Reliqua jura in sæpe dicto §. 26. eo fine collocant, ne Catholicis liceret, sive in loco, qualis nominatus, proprio, sive in alieno territorio fundatis Monasteriis alios Religiosorum Ordines inferere, quam qui An. 1624. vel aliqua ejus parte ibidem fuerunt. Memorabilia utriusque partis acta, tam à parte Archi-Episcopi Electoris Colonienſis, tanquam Episcopi Hildesienſis, quam Civitatis Hildesienſis, ratione restituendi Ordinis Capucinorum in Collegium B. Virginis ibidem, exhibentur à Georgio Phil. Harsdorffer *part. 2. Secretar. part. 4.* Et summatim colligunt Sprenger *lib. 2. Instit. jur. publ. cap. 3. quæst. 6.* Burgold. *ad I. P. part. 2. disc. 9.* Liti finem transactio non injusta dedit: Controversia ipsa hæret. Non adhæsura, si sana & nullis partibus obnoxia ratio, cum juribus superioritatis, & secundante lege, his temporibus fideliori consorti combinarentur.

Si ordo ille in Germania plane interciderit, Magistratui Catholicorum liberum, ex alio in Germania ante dissidia Religionis exorta usitato ordine illis novos Religiosos immittere Instr. Pac. *d. loc. vers. tunc enim &c.* Sed exclusis omnimodo Jesuitis, & novitiis aliis: ut historia manifestat. Puffendorff. *lib. XIIX. §. 60. §. 68. & lib. XIX. § 96. pag. 728.*

Sed, *Quæ dissidia Religionis? quæve eorum Periodus, intelligenda? an, qua primo cum Waldensibus orta? an, quæ ab An. 1517. ortus, LUTHERI computari solita?* Dubium movit Spreng. *Font. jur. publ. pag. 242.* Posteriorem periodum à Pacificatoribus, intellectam dubito, an quis unquam hæsitaverit? admittendos itaque Dominicanos & Franciscanos, omni, ut existimamus, jure tutos, quibus *Sprengerus* metuisse videtur: neque enim *Waldenſium* causa propriè ad rem Germanicam, magis autem Galliarum, pertinet; licet eorum doctrina, & personarum exilium Germaniæ satis innotuisset. Historiam rerum gestarum consignat Jac. Aug. Thuanus *lib. 27. hist. ad Annum* 1560. Articulos professæ fidei, Catalogus testium veritatis Lautenbachii *pag.* 263. Utraque, Chronica Waldensia. Intercessiones vero Serenissimorum Electorum, Brandenburgici & Palatini, Acta deputationis Francofurtensis.

CAP. XXVII. Ad Num. XXXV.

De Jurisdictione Ecclesiasticâ.

Compositio dissidii Religionis, & nunquam, synonyma. Jus Episcopale, jurisdictio Ecclesiastica, jus Diœcesanum. Consistentia in Ordine, Lege Diœcesana, jurisdictione, Statu & dignitate, quæ? Universam jurisdictionem Ecclesiasticam inter Catholicos & Protestantes, quoad illos non sublatam: validis argumentis: nec in Protestantes latam: nec evanuisse; nec in depositio esse: nec juris territorialis recentioris: nec Dominii: sed ex factionibus partium. Possessorii & petitorii ratio. Jura Protestantium inter se *per tres casus descripta; præscriptiones &c. in examen vocata. Libertas à jurisdict. Eccles. Catbol. omnimodâ quoad Protestantes, vel minus: illa defensa: declaratio Comitialis; Protestantium argumentationes; Commissariorum Cæsar. decisio, addita Dissertatione:* De Judice Statuum Imperii Protestantium in causis matrimonialibus. *De consequendis censibus, reditibus &c. mediante dicta jurisdictione, locus I. P. variè distortus. Verbum, tamen, idem, quod solùm. Illa: in iis August. Confess. taxativa. Processus A. C. additorum conscientiæ repugnans. De Calend. Gregoriano, ex principiis moralibus, Praxi, & authoritate Politicâ: pavidus excommunicationis solamine levatus. Sub statibus liquidò Ordo Equestris comprehensus. Licita Catholicis in Catholicos. Subditorum A. C. sub Catholicis, & contrà, jura.*

Ex-

Excommunicationes viles & inania fulgura. De Episcopis *juris Diœcesani exercitoribus, vel Catholicis, vel Protestantibus, ex vitioso Exemplari Instr. Pac. enata controversia. Rerumq; eventus. Ubi de subditis tam propriis, quam alienis. Varie, ut materies genium tulit composita: & denique, Jura omnia plenarie sub oculos, mediante* Tabula Controversiarum, *exhibita.* De Judæis, *sub jurisd. Eccles. comprehensis, mira quæstio, sed mota, & ut libuit, remedio provisionali expedita.*

1 INsertus hic difficilis, & certè salebrosus locus, De Jure Diœcesano & tota Jurisdictione Ecclesiastica, Catholicorum contra Augustanæ Confessionis Status, eorumque subditos, *usq; ad Christianam compositionem dissidii Religionis* (id est, docentibus
2 Actis, ut spes metusque est, *in perpetuum: An* vero *interpretabimur per verba: Donec per DEI gratiam mutatio interveniat, ut aliis placuit?* Ita; si ab hac, præter necessitatem supposita, æquipollentia, dolus, fraus, aut alia subdola machinatio, bona fide absunt, & ab-
3 futura) suspensa. *Art. V. §. 48.* JUS EPISCOPALE, ex quo omne, quicquid litigiorum in præsenti est, suos fontes derivavit, cujusque partes sunt, *Jurisdictio Ecclesiastica, & jus Diœcesanum*, universitatem quandam jurium complecti; Ex his pacis dispositionibus satis elucescit. Thom. Merckelbach, *ap. Klock. vol. 1. Cons. 20. num. 325.*
4 D. Mevius, *p. 2. decis. Vismar. 305. n. 3.* Complexum *quatuor partes*, consistentes, *in* ORDINE, LEGE DIOECESANA, JURISDICTIONE, & denique, STATU ET DIGNITATE; licet tres priores Canonistæ solas, testimonio Laur. Oehm. *de jur. Episc. th. 5.* agnoscant, quos secutus Mevius *alleg. loc.* Knipschild. *cit. lib. 2. cap. 3. n. 184. & seqq.* & hujus quoque instituti rationes probare voluêre, cum *de Statu & dignitate Episcopali* ipsa Pragmatica lex ex professo agere noluerit. Quæ autem ad hæc tempora ab interpretibus mota, *definitiones jurium* concernunt, & *Statum*, qualis eorum est, *in Germanorum Imperio:* nunc singulatim dicenda.

5 ORDINIS sunt; quæ circa censuram, Ecclesiarum, itemque usum & administrationem Sacramentorum, (ut verba sunt I. P. *Art. XIII. §. 8.*) prædicationem verbi divini &c. versantur. Oehm. *cit. loc. th. 16.*

6 JURIS DIOECESANI; præter debitam possessori reverentiam, præcipuæ partes sunt: Administratio rerum & bonorum Ecclesiæ, omnium conservatio; si opus, alienatio, & vindicatio; Oeconomorum & provisorum constitutio, & dimissio; Religiosarum ædium, cum administratione, etiam quoad disciplinam, inspectio & provisio; decimarum exactiones &c. Visitatio; Synodorum Convocatio; Collectarum in subsidium charitativum indictio &c. quas pluribus exponit Oehm. *in tom. 2. disp. Basil. IX. th. 17.*

7 JURISDICTIO ECCLESIASTICA, sibi vindicat, cognitionem de causis Clericorum civilibus, criminalibus, & spiritualibus, Laicorum vero spiritualibus, & definitionem; Censuræ Ecclesiasticæ (quam partim, ut supra, illis quæ sunt Ordinis adscribunt) in Diœcesanos meritos quoscunque usurpationem, ab ea absolutionem; causarum matrimonialium judicia, in illis dispensationem, cum aliis, quas definitiones breves quidem, plenes tamen & solidas esse existimavit *d. l.* Dn. Mevius.

8 STATUS UNIVERSÆ JURISDICTIONIS ECCLESIATICÆ in Germania *duabus rationibus* delineandus: *Qualis sit inter Catholicos & Protestantes in contradictorio constitutos?* unâ, &, *quis inter Protestantes inter se invicem?* Altera. Status inter Pro-
9 testantes & Catholicos *controversia hic est: An Jurisdictio Catholicorum Ecclesiastica cassata, & sublata sit penitus? An solum suspensa?* Cum de subditis alienis non tantum, sed & Electoribus, Principibus, Rebuspublicis S. R. I. agendum: *Suspensam* esse textus expressus constituit. *Cassatam* dicere, sine lege non possumus, si *suspensa*; regeri solet: *Protestantes* eam jure proprio, territoriali, Dominico, & exinde formato *jure Episcopali* non possidere de præsenti, nec in posterum possidere posse: Titulum itaque possessioni
10 vel quasi alium quærendum: seque, Catholicos, justis consequentiis *argumentari; ante magnum illud dissidium* omnem jurisdictionem Ecclesiasticorum fuisse: *post dissidium* in dubium vocatam, & labefactatam; *Anno quinquagesimo quinto* præter solam suspensionem nihil impetratum, nec aliquid pluris *Pacem Monasteriensem* largitam; versari alteram partem in punctis retinendorum jurium; *amissionem* integram ex Pacificationibus probandâ: Similiter *acquisitionem*, quæ jure proprio niteretur, ab altera parte; Instr. Pacis magna circumspectione, cum de his agitur, loqui; majore inter sublationem & suspensionem distinguere; (vid. *art. V. §. 48.* & *art. XIII. §. 8.*) & quidem satis juridicè; juxta Merckelb. *d. l. num. 341.* Mev. *d. l. n. 11.* Ut magis per communem opinionem, ne dicam errorem, quam legit authoritatem, ex suspensa Jurisdictione Ecclesiastica præcipuum factum sit Juris Consultorum argumentum, de eâ *privativè* Stat. Imper. competente, ut inquit *d. l.* Mevius. Majore errore
11 quærunt: *An itaq; in Status translata?* Translatio enim præsupponit duo necessaria *ademptionem* omnimodam vel aliquam, saltem certam, à parte prioris possidentis; & *collationem* plenariam vel aliquam, saltem etiam certam, à parte possessoris secundi: *Priorem* unquam factam, neque lex, neque legis ratio probari possunt. Mev. (*d. l. n. 13.*) *Posteriorem*, non magis; Lex enim suspendit eam, non tribuit ulli, nec in ullum transfert; cum &, ex *l. si inter 15. D. de except. rei jud.* non sequatur, tuum non est, ergò meum est, cũ nec tuum nec meum esse possit; Wie dann auch die vorgebildete Translation den Wörtern: Soll in Ruh stehen / eingestellt etc.

schnurstracks zuwider laufft: dessen zu geschweigen / daß im §. damit auch etc. mit runden Teutschen Worten zuvor vermeldet / daß die Geistliche Jurisdiction nicht *exercirt*, gebraucht oder geübt werden
12 soll. Merckelb. *d. l. n.* 344. Quæ *de evanescentia*, *tertio*, afferunt, vid. cum affinibus apud Knipschild. *cit. loc. n.* 182. Unde factum, ut crederetur, RECTIUS EOS SENTIRE, qui dicunt, ea jura cessisse, vel mansisse suspensa occupantibus, aut si non fuerunt occupata, in pristinum Statum rediisse: licet *translationem* defendant citati à consulente, *d. l. n.* 333. junctis Ming. *de superterritor. cap.* 5. *thes.* 62. Syring. *de P. R. thes.* 20. Myler. *de Stat. Imp. cap.* 82. Carpzov. *Jurispr. consist. lib.* 1. *tit.* 1. *def.* 1. & 2. Burgold. *ad Instr. Pac. part.* 2. *disc.* 17. §. 6.
13 Atque ita, cum *fundamina translationis realis* labascerent, rursus orti diversæ sectæ autores; quorum *alii* crediderunt, non quidem ita plenariè factam in Protestantes translationem, ut possessio tam qualificata *Dominico titulo* subsistere posset, esse tamen apud illos quasi in depositо. Matth. Stephani, *de jurisdict. lib.* 3. *part.* 1. *cap.* 1. *n.* 36. & *lib.* 3. *part.* 1. *cap.* 15. *num.* 6. Verum, qua ratione perpetuus insignis illius potestatis usus, exercitium, usurpationes, & cæteri effectus, cum *depositi* titulo consistere possint, nondum deprehensum est.
14 *Alii*, suspensionem saltem eo cooperatam esse, ut exinde fieret *jus territorii*, quibus obsistunt opiniones *cæterorum*, acriter firmantium sententiam: jura territorialia & superioritatis multo antiquiora esse his prætensis juribus, hæc ab illis, non illa ab his dependere, & porrò, nihil argumenti hujus effectus in lege esse; etsi, potestatem illam magis in Interimistico permisso exercitio, quam radicali illi territorii jure fundari: ut ex Commentariis nostrorum uberius li-
15 quet. *Reliqui*, hisce sepositis, non modo possessionem vel quasi, sed & plenarium Dominium per verba §. 48. quoad uniuscujusque Status territorium proprium, non alienum, confirmatum, adseruere; ibi: *Et intra terminos territorii cujusq. jus Diœcesanum & Jurisdictio Ecclesiastica se contineant, &c.*
16 QUÆSTIONIS EXPEDITIO ea tutissima: Quandoquidem *de alieno territorio*, & juribus in eo exercendis, litigatum: jus Diœcesanum & Jurisdictionem tam inter Catholicos & Protestantes, quam Protestantes inter se, suspensam esse, & futuram; nihil alii in alius terris sub hoc prætextu juris relictum; vel relinquendum, usque ad compositionem Christianam dissidii reli-
17 gionis: *Possessorium*, in proprio, Ecclesiasticæ jurisdictionis, lege Imperii pragmatica definitum. *Petitorium* (sive de juribus dominialibus, vel præscriptis, vel pridem habitis, & cæteras disceptationes) alio relegandum: hic id definire nolle.

18 DE JURE EPISCOPALI, *& ejus partibus* INTER PROTESTANTES INTER SE; *tres* notandi *casus*, controvertendis, *Domini cum subditis*; vel *non subditis*; Illis, vel *specialiter exemtis*, vel *secus*. *Ultimum* De Jure Episcopali inter Prote-

resolvunt Consistorialia jura Protestantium, & Carpzoviana. De *medio* Dn. Merckelbach & Buxtorffius *d. cons.* 20. *n.* 328. consulcre: Daß bey den Ständen der Augspurgischen Confession das Jus Episcopale viel engern Cancellis und Schrancken eingeschlossen / und allein ad verbi divini prædicationem, Sacramentorum administrationem, protestantem Clavium restringirt ist / welche Jura den Superintendenten und Pfarherren A. C. nachmals verstattet / aber dabey auch die munia Sacerdotii disciplina Ecclesiastica unterschieden worden / etc. Und (Est num. 335. dieweil wir gehöret / die Jura sacrorum, so viel die Protestirende anlangt / ad primævam naturam reducirt, und also in die Enge gefasset / scheints daß die Anmassung *omnium jurium Episcopalium* fast ungereimt seye / vorab gegen diejenige / so mit den protestirenden Ständen in der Glaubens-Bekantnuß einstimmig seynd / &c. add. *notab. vers.* 346. Ansam *Consilio* dedit causa inter Dominos Comites de Waldeck, & ipsis subjectam civitatem municipalem Corbacensem, controversa. *Decisioni*, illustri Mevio. causa der Stadt Stralsundt / contra die Königliche Pommerische Regierung. *Lis*: de potestate civitatis municipalis circa pertinentia ad jurisdictionem Ecclesiasticam &c. ut & de qualitate devoluti possessorii sæpe dictæ jurisdictionis ad territoriorum superiores Dominos; Potestate subditorum vel conservanda, vel in
21 hisce, destruenda. Quandoquidem verò *manifesti juris* est, hujusmodi jura præscriptione, privilegiis, pactis & transactionibus, aliisve legitimis modis acquiri posse; Possessionem Protestantibus datam intelligendam, *salvo jure anteriorio*, licet subditi, ejusdem religionis possessoris; si quæ præscripta, possessa, introducta, æquali utriusque fide, non adimi posse, omnem Juris Episcopalis ad Status transitionem accipiendam, *salvis* alterius privilegiis, exemtionibus, consuetudinibus; facile erit ei, qui Merckelbachii & Mevii *dd. loca* consilio adesse jusserit, de jure & justitia Principis Statusve alius
22 in suos subditos licentiæ, decernere. Si inter Protestantes quidem sed *Status adversus non subditum alium*, vel *mediatum*, Ordinem vel *immediatum* controvertatur; inanem esse prætensoris jurisdictionem, publicæ §. 48. leges, ibi: *Eorumq., subditis &c. quam inter ipsos solos Augustanæ Confessionis Status, &c. suspensa esto &c.* dixere: ad quas, quoad *Catholicorum potestatem in alieno*, reducendum.

23 Quæstio succedanea hæc est: *An nulla libertas ab omnibus partibus ejus jurisdictionis soluta intelligenda, an saltem quibusdam?* Olim *causæ spirituales, quæ fidem* Religionisque exercitium Protestantium *principaliter concernunt*; ab iis, *quæ indifferentes sunt*, & inter Catholicos & Augustanæ Confessioni addictos æque observantur, ut sunt causæ matrimoniales, divortii, (exceptis quibusdam differentiis, Gylm. *tom.* 1. *Symphor. part.* Libertatis à jurisd. Eccles. æstimado:

part. 1. tit. 3. fol. 187. n. 1.) Simoniæ, decimarum &c. diligenter discretæ, Sprenger. *Synopf. jur. publ. cap. 3. pag. 46.* *Jurisdictio* quoque *Ecclesiastica*, Exercitatio Religionis Protestantium *præjudicatura*, sive id impeditura, ab ea ejusque partibus illud *non impedientibus*, separata. Ita Legislator in R.I. 1555. §. Damit auch / 21. vers. ult. ibi: Aber in andern Sachen und Fällen der Augspurgischen Confession / Religion / Glauben / Kirchen-Gebräuchen / Ordnungen / Ceremonien / und Bestellung der Ministerien nicht anlangend / soll und mag die Geistliche Jurisdiction durch die Ertz- Bischöffe / &c. wie deren Exercitium an einem jeden Ort hergebracht / und sie in deren Ubung / Gebrauch und Possession sind / hinführo / wie bißher / unverhindert exercirt, geübt und gebraucht werden. Gravam. Cathol. de An. 1576. Syring. *de Pac. Relig. thes.* 18. D. Bruning. *de var. univers. spec. concl.* 20. *lit. b.*

25 Domini CATHOLICI in ihrer endlichen Erklärung / in puncto Gravam. dictata Monasteri 21. Nov. 1646. ita existimaverunt: Die Geistliche *Jurisdiction* betreffend / hat es bey dem Innhalt des auffgerichteten Religion-Friedens. §. damit auch / &c. sein Verbleiben; jedoch was die Ehe-Sachen anbelangt / wo beyde Partheyen der Augspurgischen Confession zugethan / und derselben weltliche Obrigkeit Anno 1624. in übung der *judicatur* gewesen seynd / sollen solche Partheyen vor ihrer weltl. Obrigkeit einander mit Recht zu suchen befugt / und vor den Consistoriis und Chor-Gerichten der Catholischen zu erscheinen nicht schuldig seyn: Deßgleichen / wan die beklagte Person der Augspurgischen Confession verwandt / selbige auch vor der gleichen Obrigkeit / so in exercitio judicandi Anno 1624. wann / gewiesen / hingegen / wann dieselbe Catholisch / vor dem Bischofflichen Catholischen Consistorio berechtiget werden. In allen andern Fällen aber solle den Ertz- und Bischöffen der alten Religion kein Eingriff geschehen. Sonderlich aber denselben die Jurisdiction über diejenige Clöster / geistliche Güter und Personen / so bey den Catholischen vermög dieses Vergleichs bleiben / visitando, corrigendo & confirmando ungeschwächt vorbehalten seyn. Ita & in Cathalogo Discrep. inter Catholicos & Protestantes, post conventum Monasterii habitum 10. & 11. Novemb. 1646. *art.* 18. §. 1. Hunc etiam sensum & hodie desiderant, ut non obscuris constat indiciis, *Catholici*, vid. argum. JCtorum Dillingens. *infra citando loc.* junct. gravamin. eorund. & nostræ ætatis scriptoribus; ut & historia.

26 Repugnant PROTESTANTES, distinctionem hanc sublatam, nullum inter causas medias, sive adiophoras, & reliquas cognitionē, Protestantes impedientem, vel secus; supereſſe, contendentes: Confisi Patrocinio textus Instrum. Pac. hic, in verbis: *cum omnibus suis speciebus &c.* Quibus addunt priscam Cameræ Imperialis judicii observantiam apud Gylman. *cit. loc.* Quamvis non illam tantum, sed & complures alias relationes & vota, ut A. Catholica, falsa, absurda, & cum Pacis violatione edita *(salvo quorumcunque prudentiorum legitimorum contradictorum judicio)* rejiciant Dillingens. JCti *cap.* 6. *Compos. Pac. quæst.* 42. *n.* 108. *& pass.* Bruning. *cit. conclus.* imo & novam: in quam sententiam concedendum Frider. *l.* 1. *de Process. c.* 29. Schwannman. *observ. Cam.* 146. *n.* 1. *&* 18.

27 Experti enim insuper sumus, Commissarios Divi Cæsaris Ferdinandi III. in causa Senatus Evangelici Dünckelspühlensis contra Senatum Catholicum ibidem, ratione jurisdictionis Ecclesiasticæ & potestatis judicandi in causis matrimonialibus 29. Oct. 1650. ita judicasse: Daß die Jurisdictio Ecclesiastica nicht nur in Ehe-Sachen / sondern in allem übrigen / was davon *dependirt*, nach Innhalt des 16. Art. in pr. & vers. fin. (in edit. vulg. §. 48.) suspendirt, und die Judicatur in Ehe-Sachen oder dergleichen den *Evangelicis inter Evangelicos* allein / *inter utriusque Religionis partes* des beklagten Theils Religions-Verwandten / hingegen die Execution, wie auch die Geld und andere Straffen dem von den beyden Religionen ersetzten Rath verbleiben / &c. Cui decisioni nostra, cum & aliorum publica vota eò inclinent, Mev. *p.* 2. *Jurisdict. Trib. Reg. Vismar. decis.* 365. *n.* 9. convenire non ambigitur. Et, si cum *de litibus matrimoniorum* oratio est, licet; ad singularis, *de*

28 *Judice Statuum Imperii Protestantium in causis matrimonialibus* controversiæ partem unicam, reliquæ enim aliquoties jam alibi, Vindic. *tit. XXVII, num.* 182. Proc. Inf. Inf. *pag.* 21. & in Satyr. Connub. Illustr. *Ex* 1. *in med.* à nobis ventilatæ, *salva cujuscunque potentioris & prudentioris authoritate*, digrediamur, paucisque, ex MISCELLIS *per* EPISTOLAM *quæstis nostris*, versibus agemus.

* * *

29 Digressio de Judice Statuum Imp. in causis matrimonialibus.

Consulti per Epistolam de Prænobilis Politici, *de I. S. P. G. cap.* 18. *in fin.* nuperrime publicâ opinione, qua asseruit: *quod Principes, saltem* PROTESTANTES, *nullum in matrimonialibus causis judicem agnoscunt, id nullam aliam rationem habere, quam quod personæ Principum sunt* LIBERÆ, *ideoque in iis, quæ merè* PERSONALIA *sunt, qualis est matrimonii obligatio, non nisi conscientiæ vinculo obstringi possunt.* Novam, *respondemus*, esse, & statui nostræ Reipublicæ, aliunde jam nimium concusso, nec infensius quatiendo, valdè, ut videtur, dissuadendam sententiam: Satis etiam apparere, causam ibidem *Advocato studio ardenti* (ut ipse ad

30 lectorem ait) *commendatam.* Namque *primo*, quod personas Principum *liberas* appellamus, intelligendum, salvis Reipublicæ Germaniæ, quibus se, ut membra, vel *tacitè* vel *expresse* obstrinxerant, legibus: obstrinxere autem se *expresse*, in mutuis cum Cæsaribus & Con-Staribus Conventionibus

Capitulationibus, Receſſibus, Pacificationibus, &c. *Tanùe*, per ipſam coitionem in noſtræ Reipubl. ſocietatem, cujus coitionis prima ſtatim lex fundamentalis & inevitabilis in limine dicta vel recepta eſt: *nolle* futurum concivem injuria quacunque afficere; *nolle* illi juſtitiam denegare, *nolle* ſe cum damno contumeliave alterius ſe efferre: quod ſanè neceſſario eveniret, ſi memorati Principes, aut neminem omnino vellent, aut *Cæſarem* judicè habere nollent, quem agnitâ ejus ſupremâ & irreſtrictâ jurisd. ipſo optimo maximo jure, in his quoque litigiis, jurisdictorem habere cogerentur. Quid autem evidentius, ac thoro depulſos depulſasve, ſeperatos vel ſeparatas, citrà decretum judicis ejectos vel ejectas, injuria affici: judice non extante, vel non agnito, juſtitiam à conjuge conjugi denegari: atque ita potentiorem imbecilliori imponere, omnium etiam civitatum leges primævas & ſecundarias tangi, quas contra *Principes* Imperii *liberos*, vel ab initio fuiſſe, vel præſcriptione factos, aſſerere, nihil eſſe dictum, quam laceram Rempubl. brevi compendio diſcerpere. 31 Quod, *ſecundo*, Principes, *in merè perſonalibus*, non, niſi conſcientiæ vinculo, teneri putat, non improbandum, in iis, quæ *merè perſonalia* ſunt, *id eſt*, quæ concernunt jura & facta Principum erga ſe, perſonamque propriam extranea obligatione non affectam: repudiandum verò, in juribus *perſonalibus* quidem, ſed *perſonam vemve alienam concernentibus*, aliâque extraneâ obligatione affectis, & perſonam ejus, agnita obligatione erga proximum, (quæ ſane, ſi unquam vel usquam, in germania, ex jure factoque præſumitur,) egredientibus: quisque enim hanc ſuſtulerit, obligationes juris naturæ, gentium, & civilis ſocietatis quaſſat, mox tollit, corrumpit & aufert: ſuperinducto, *jure omnium in omnes*, jactataque domeſtica conſcientia proximum in foro externo lædit, Statum in Con-ſtatum, Civem in concivem, Conjugem in conjugem armat: quod non eſt Reipublicæ conſulere. Minus 32 etiam, *Tertiò*, id, in quo, obligationem matrimonii (de contracto loquimur, non contrahendo, aut utroque ferè) *ad priora merè perſonalia* jura referendam conſulunt: cum propter obligationem reſp. conjugum mutuam manifeſtiſſimum ſit, perſonam principis jam alii perſonæ affectam, non amplius in ſtatu naturali omnigenæ libertatis exiſtere, negotium limites jurium perſonæ propriæ erga ſe ipſam exceſſiſſe, atque ita ad *ſecundum genus* jurium perſonalium referendam, in quo genere non ſola ſolius partis conſcientia, ſed, vel maxime, huic ſuperſtructæ gentium leges & civiles judicaturæ erunt. Omninò in his conqueſtæ parti à parte primum, poſt &, ſi illa denegat, à *judice* juſto juſtitia adminiſtranda; alias enim disrupto humaniorum vinculo, res ad contubernia, & tandem latrocinia, rediret, quæ exercere vel permittere non eſt ex dignitate Imperii, non Civium, imo nec hominum. 33 Minus, *Quarto*, admittenda differentia inter principes *Catholicos* & *Proteſtantes*, quaſi *illi* magis quam *hi* judicem in matrimonialibus agnoſcerent: nam cum ab aliis, meque ipſo, offenſum ſit, *Judicem omninò aliquem appellandum*: & hic Principum in illis nullam eſſe *ipſo jure libertatem*; neceſſariò Advocatus probandum habet: *Catholicos* ſe Judici, ſive Cæſari, jure, (Wilhelm. Ockam. ſive de campo *tom.* 1. *Monarch. Imp.* Goldaſt. *pag.* 21. Marſilius Menandrinus de Padua, *tom.* 2. *ejuſdem Monarch. Imp. pag.* 1383, *Vierque de jurisdictione Imperatoris in cauſis matrimonialibus.* Acta inter *Margaretham Ducisſam Carinthiæ*, & Comitem Tyrolis ab una, & *Johannem, filium Regis Bohemiæ* ex altera, partibus: ut & *Ludovicum Marchionem Brandenburgicum*, & præfatam *Margaretham Ducisſam Carinthiæ*, (quæ tamen in magno illo inter Imperator. & Pontifices diſſidio ſcripta & evulgata, eſſe, cuique confitendum) apud Cuſpin. *in vita Ludov. Bavar. Imp. pag.* 374. Abraham Bzov. *Annal. Eccleſiaſt. ad Annum* 1324. & 1340. Johan. Georg. Herward. *in Ludov. Bavar. defenſo, ejuſque An. XI. pag.* 281. & *XXVII. pag.* 859. & *ſeq.* Goldaſt. *tom.* 2. *Statut. & Reſcript. Imper. pag.* 87. & 88.) ſive alii facto; ſubmiſiſſe, quod facilè. *Proteſtantes*, ſe in libertatem, ſecundo aliquo jure, vindicaſſe; quod oſtenſu difficile erit: *Ante* enim, ante factum ſupremum, vel, ſi quis verus eſt, à Principibus erectum ſtabilitumve, in his cauſis *judicem habebant*, aut *non habebant*: *Si neminem*, qualis illa fuit respublica? quam permiſſa facta injuſta? qualis illa ſocietas? Quæ juſtitiæ legumque omnium inde conſequens transgreſſio? *Si aliquem*: docendum de jure eximendi legitimo, vel facto inculpabili! Sed nos cum Jacobo Gothofredo *in fin. Distr. de præced.* proteſtamur, hâc digreſſione, nemini jus ſuum detractum nos velle! cum etiam, præter hæc, quicquid univerſæ litis erat, quantum ex Illuſtriſſimi Senatus Cameralis *Rebus judicatis* colligi poteſt, (cum ejus jurisdictio aliis quoque pro fundata haberi nollet) ſupremo Tribunali magis placuerit, deciſionem IMPERATORI & *Statibus*, (maximè ubi de *præteritis geſtis*, res erat) committere, & *proviſionali decreto* parti conqueſtæ conſulere, quam diverſa ſententia *præjudicium*, hoc arripientibus, ſubminiſtrare; quod & juris! verba hæc ſunt: 34 35 36

In Sachen Weyland Herrn (quæ 37
tituli, in priori ſententia de 28. Septembr. 1615, omiſi, præfixio ſatis proſpere de cauſa etiam principali ominari fecit actores) Hanß Otten von Yſenburg und Conſorten / Klägern / eins / wie er auch weiland Herrn Julium / Biſchoffen zu Würtzburg / Herrn Wolff Ernſten / Graffen zu Yſenburg und Büdingen / und Conſorten / jetzo deren allerſeit reſpectivè Erben und Succeſſorn in Actis benant / Beklagte andern Theils / die Yſenburgiſche Succeſſion und Verlaſſenſchafft betreffend: Iſt von Amwts wegen der Beſcheid / wo-

fern

fern Klägern von Ihrer Kayserlichen Majestät/ Chur-Fürsten und Ständen des Heil. Römischen Reichs die *Resolution*, ob die unterm *dato* den 15. *Decemb.* 1622. *ad acta* gebrachte Ertz-Bischoffliche Mäntzische *Consistorial*-Urtheil/ †

38 *Sententia Consistorii Archi-Episcopalis Moguntini*: In causa generosi Domini Joh. Ottonis ab Isenburg impetrantis, una; contra Reverentissimum & illustrissimum Principem ac Dominum, Dn. Joh. Gothofredum, Episcopum Bamberg. & Herbipol. Franciæ orientalis Ducem; nec non Generosos, Generosas, & illustres Dominos, ac Dominas, Wolffgangum Ernestum ab Isenburg, Comitem in Büdingen, Georgium Burggravium de Kirchberg, Dominum in Farrenroda, Elisabetam, Dominam de Kitlitz, Item, Annam Catharinam, & Dorotheam, Sorores Burggravias & Domicellas in Farrenroda, conventos & conventas ex altera, partibus: visis actis & actitatis, testium depositionibus, ac aliis considerandis maturè consideratis, Christi nomine invocato, pro tribunali sedentes, solum Deum & justitiam præ oculis habentes, pronunciamus, decernimus, ac declaramus, *præfatum Dn. impetrantem ex Generoso & illustri Domino Antonio ab Isenburg, Comiti in Büdingen, & Honesta Catharina Gumpelin procreatum, pro vero, legitimo & naturali filio jam dictorum Conjugum censendum, habendum & declarandum esse*, prout eum, sententia hac nostra mediante, pro tali censemus, habemus & declaramus, conventos & conventas in expensas litis salvo moderamine condemnando.

† als *competenter*, †

39 Errant itaque magna vi, qui existimant, Cameram, in sententia 28. Septemb. 1615. publicata, per verba: an gebührenden Orten/ &c. vel sedem Moguntinam, vel aliudcunque judicium Consistoriale Catholicum pro legitimo judice in causis matrimonialibus Protestantium agnovisse, nedum partes expressè eò obligasse.

† außgegangen/ zu halten seye/ oder aber widrigen falls/ bey welchem Richter der Außspruch über die *controvertirte* Eh-Sache/ der am 28. Septemb. 1615. an diesem Kayserl. Cammer-Gericht ergangenen Urtheil †

40 *Sententia Cameræ Imperial. prior.*

In Sachen Hanß Otten von Ysenburg/ Klägers/ wider Herrn Julium/ Bischoffen zu Würtzburg und Cons. Beklagte/ Citationis, die Ysenburgische Successon und verlassenschafft betreffend/ in puncto exceptionis incompetentiæ ist der Bescheid/ wolle und möge ermelter Kläger an gebührenden Orten/ der von denen beklagten Partheyen in Actis angezogenen Exception sich wie recht/ erschütten/ daß solches gehöret werden/ und ferner darauff ergehen solle/ was recht ist/ wie dann dieser Punct dahin verwiesen/ und und die Haupt-Sach biß zu Erörterung deroselben an dem Kayserlichen Cammer-Gericht eingestellt/ die Gerichts-Kosten bißhero aufgeloffen auß bewegenden Ursachen gegen einander compensirend und vergleichend.

† gemäß/ zu suchen seyen: †

Sed ipsum Senatum tum ancipitem, aut sua 41
sensa palam proferre cautum, *facultatem eligendi fori competentis*, actori liberam, domum remisisse; de causa verò ad judicium Aulicum, vel tunc, vel nunc, ut judicem Statuum Imperii in causis matrimonialibus, aut specialiter, & signanter aliovis, ut nuper existimaverant, remittenda, aliquid in *Consilio Cameræ* tractatum fuisse, nemo, puto, unquam affirmaverit.

† beybringen werden/ hauptsächlich ergehen solle/ was recht ist: Unterdessen aber 42
und *ad interim* ist dieser Sachen Umständen nach erkannt/ daß die Beklagte denen Klägerinnen gegen gebührende Caution pro futuro judicato ihres verstorbenen Vatters/ und Weyland Graff Antons von Ysenburg/ und von denen nach der hand auch verstorbenen halbbürdigen Brüdern zu ihrem Antheil ererbte Verlassenschafft/ sampt denen davon bißhero: So viel aber die Lehen- und Stamm-Güter anlangt/ allein biß zu gedachtes ihres Vatters Ableben erhobene Nutzungen abzutretten und einzuraumen/ auch die dazugehörige inventarien/ Rechnungen/ Läger-Bücher und Register zu ediren schuldig/ darzu/ biß ein anders erkannt/ zu condemniren seyen/ als wir sie hiemit schuldig erkennen und condemniren/ die auffgegangene Kosten biß zu endlicher Erörterung der Haupt-Sach auffschiebend. Dann ist ermeldten Beklagten zu würcklicher Execution und Vollziehung dieser ergangenen Urtheil Zeit 3. Monat pro termino & prorogatione von Amptswegen angesetzt/ mit dem Anhang/ wo sie solchem also nicht nachkommen werden/ daß sie jetzt als dann/ und dann/ als jetzt/ in die Straff 10. Marck löthigts Golds/ halb dem Kayserlichen Fisco, und zum andern halben Theil ihnen Klägerinnen ohnnachläßig zu bezahlen hiemit erkläret/ auch der real Execution halben auff derselben ferner Anrufen ergehen solle/ was recht ist. Public. 4. Febr. 1670. Sed hæc, *ut dictum*, per digressionem.

Historia integra est apud Auth. *Notit.* 43
Proc. Imp. lib. VI. cap. 7. n. 4. Status litis, *in nostris*: *Proc. Inf. Inf. cap. 1. pag. edit. fol. 21.* Reb. *in Cam. Jud. n. 277.* add. Satyr. connub. Illustr. *exempl. 1. sive Vindic. tit. XXVII. n. 182.* Ratio controversiæ, ab altera parte, tam præfestinatè, quam malè tractatæ, apud Uffenbach. *de judic. Cæs. Aul. cap. X. subject. 3. pag. 85.* ex quo sententias etiam antegressas, Moguntinam & Cameralem pro instructione causæ reddidimus.

* * *

44 *De Jurisdictione Ecclesiastica*, addendum; *salvam tamen eam Catholicis ad consequendos reditus, census, decimas & pensiones, in iis Augustanæ Confessionis Statuum ditionibus, ubi Catholici Anno 1624. notorie in possessione, vel quasi exercitii jurisdictionis Ecclesiasticæ fuerunt: & ad hos quidem solum*; futuram. Huic versui varia objecit *dubia* laudatus sæpius Sprenger. *d. loc. pag.* 247. *An vocabulum*:
45 TAMEN, *æquipolleat verbo*: *Solum?* ita, ut *in hoc unico casu, exigendorum redituum & pensionum*, adhuc subsistat; *in reliquis casibus penitus suspendenda?* Num vero dubio huic, secuturisque motis aliis, prudens privatus secure respondebit? *Quidni?* verba legis affirmantia sunt expressa, ibi: *Sed* NON NISI *in exigendis hisce pensionibus, &c.* Id quoque advertit; *An verba*: IN IIS
46 AUGUSTANÆ CONFESSIONIS, *&c. taxativè sunt intelligenda?* ita, *ut, ubi Catholici Anno 1624. notorie in illa vera vel quasi possessione non fuerunt, neque in posterum habeant?* Quis ambiget; & quo, vel effectu, vel eventu, Pacificatores memorabilem hanc clausulam adjecissent, si nec hoc operari debuisset? vel, num clarius exprimendæ vi formulæ taxativæ; ita legendum, TANTUM
47 *in iis casibus qui Augustanam Confessionem nullatenus concernunt, &c.* ita, ut, ubi Evangelici, nullatenus attento, quod ipsi Anno 1624. Catholicorum Ecclesiasticam jurisdictionem, vel definitè vel indefinitè agnoverunt, in posterum, *in Casibus Augustanam Confessionem quomodocunq*, aut *quandocunque*, sive *directè*, sive *indirectè*, *concernentibus, ab eadem liberi esse debeant*, & immunes? quod certè & probabile est, & verius sed ex alio capite debilitatum. Atque exinde verba
48 sequentis ex. gr. casus, *negotia Politica* & & confinia, quæ August. Confess. nullatenus concernunt, ut & ejusdem generis Ecclesiastica comprehendentia, ibi: *modo ipsis occasione processus nihil August. Confessioni vel conscientiæ repugnans injungatur*, immensis calumniis exponentur; quis enim ad exuendam obedientiam non crepiturus erit *conscientiam*, sumpto ad seditiosam nonnunquam nolam illam regressu? ut sæpius jam ista deprehendimus: *Et ex introductione Ca-*
49 *lendarii Gregoriani & Juliani* (namque pari passu, mutuoque jure, utraque apud utrosque, ex I. P. æstimanda sunt) *illius*, in ea territoria ubi Anno 1624. solius Juliani; *hujus* in ea ubi eodem Anno solius Gregoriani, usus receptus fuit, ad fastidium usque & ex novissimis notatis, liquet. *Quid* enim *illa ad religionem? Quid ad conscientiam?* Si enim *à DEO* sunt, perinde ut duæ tabulæ Mosis, quorsum alterutrum, vel hoc, vel alterum, Calendarium non receptum? cur bis terve mutatum, abolitum, & restitutum? fortè paulo post iterum suam periodum passurum: Si *ab hominibus?* quorsum humanarum mediationum opera & matheseos sibi tempora fingunt, quibus præsentia iterum fastidio non erunt, nec mutanda, sed æterna? *Nec certè is*, qui conversationi humanæ 50
elegantius insuevit, vel, ut pressius dicam, ad quam provocatur *Praxi Imperiali*, eam sibi sarcinam imponet conscientiæ, ut domi & juxta fornacem ad vetus Calend. feriatus, ubi ad *Celsiss. Judicium Aulicum*, pervenerit, novo Gregoriano: vel in *August. Imp. Camera judicio* utrique, adsuetieri, in
ter crimina perduellionis numeraret. At, 51
sinquis, (*& revera ita novissimè dictum*) Pontificem Rom. Protestantes gremio suæ Ecclesiæ excluisse, & adhuc quotannis per Bullam S. Cœnæ eosdem excommunicare; conscientiæ itaque interesse non obediri, etiam per obliquum, vel in unico casu, du-
rissimo Pastori: Id *verò* per nos ita sit; hoc 52
autem novimus, subditis Calendaria, neque Romam, neque Avenionem, neque Vaticanum &c. date, sed *Magistratum secularem*; neque *Argentinensium Theologorum*, vel Politicorum, cum indultu Regis Galliæ Episcopus Franciscus Ego; neque *Palatinorum*, cum Serenissi. Electorillas Ephemerides induxisset, aliquem cruci se suffixisse, vel dulcia sua arva liquisse, rerum suarum accuratissimè gnatos succurrit: Et, *quod ad excommunicationem*: ô quam ineptè & im-
pertinenter ad hæc inductam: *Non desse* 53
fateor, quod nobis stomachum moveat: Hujus decreto excommunicatus sum, hæreticusque audio, nec me meliori titulo dignatur: Illo tamen Antichristum hominem peccare, aut meretricem Babylonicam per opprobrium regessisse me nemo unquam audivit. Charitatis est fine actione pati. Thom Brovvn. *relig. Med. Sect.* 5. *pag.* 31. Levin. Nicol. Molck. *ibid. pag.* 34. 35. Denique: *Appellatis Statuum* 54
Aug. Confess. ditionibus, an reliquorum Imperii membrorum ditiones exemptæ? Scrupulus, in verbis: *Reliquorum Imperii membrorum &c.* hæret: reflexio, vel *ad ordinem in Politicis*, vel, *ad eum, qui Religionis est*, facta: in PRIORI: AN LIBERA *Imperii Nobi-* 55
litas (si, forsitan hæc scopulus) ejusque ditiones exemtæ? Quis affirmabit? cum sub Statibus Imperii *in d.* §. 48. ingressu, & ubique comprehendatur. AN IDEM DE MEDIATIS *& à mediatorum possessionibus debitis pensionibus?* Ita videtur, primo §. 48. versu, sequenti argumentum præbente. In POSTERIORI: membra omnia jam re-
soluta; præterid unum: *An Jurisdictio ca-* 56
tholicorum Ecclesiastica, etiam quoad subditos alterius Status Catholici, reditus pensionesve debentes, æquâ ratione suspensa sit? & *Quid in universum Catholicis in Catholicos subditos in alieno & etiam de alieno* (intellecto debitarum ab his pensionum casu) *territorio existentes liceat?* Quod, quia prolixiori disceptatione non eget, hic non anxiè transmissum, hoc uno breviter adjecto: non confundenda jurisdictionum exercitia præter necessitatem; implorandum Catholici alterius auxilium, non sterile in causa cõmuni, saltem utrinque favorabili, & talionis jure facile compensandum &c. futurum, ob text. expressum, ibi: *intra terminos territo-*

torii

teris cujusque Jus Diœcesanum & jurisdictio Ecclesiastica se contineat. Tantum de libertate vel obligatione Subditorum alienorum, sive Catholicis non subjectorum.

57 De subditis Catholic. div. relig.

De Catholicorum subditis propriis Aug. Confess. addictis; actum in medio *d.* §. 48. factaque *distinctio* inter casus, *qui August. Confessionem nullatenus concernunt*, & reliquos *ad Religionem pertinentes*. *In illis* jussi sunt Jurisdictioni Ecclesiasticæ, quam An. 1624. agnoverunt, subesse; *in his*, secus, (id enim imperasse lex, per verba: IN IIS CASIBUS *&c.* restrictivè prolata, videtur) *in illis* tamen ita, modo ipsis occasione Processus nihil impingatur Augustin. Confessioni, vel conscientiæ repugnans. Unde sine dubio novæ lites, antiqua verò de causis matrimonialibus, & alia, partim jam prætacta, jurgia resuscitata, &c. adeò ut nuper existimaverint: 58 hæc verba, *de August. Confess. & conscientia occasione Processus non gravandâ*, protinus abolenda; Etenim, cum suspensione totius Jurisdictionis Ecclesiasticæ, cum omnibus suis speciebus, prorsus non compatibilia esse, allegantes etiam praxin non contradictam ab iis, quorum, nec voluntas, nec potestas contradicendi ab aliis impedita esset. Et si processus usque *ad excommunicationem* perveniret, fut rectè & apositè Sprenger. *d. loc. pag.* 247. (licet ibi *inter* subditos alienos & proprios, causam Religionis momenta concernentem, & secus; Excommunicationem subditis alienis reditus non solventibus impositam; ut & propriis, expressioribus verbis distingui potuisset) admonet] omnem excommunicationem, quæ excludit è gremio Ecclesiæ & communione fidelium (sed hic insignis 59 nodus. A CUJUS ECCLESIÆ, *an Catholicæ?* Sed hanc non aditurus is, qui diversæ Religionis. *An Evangelica sive Aug. Confess. propria?* Sed hic nulla imperandi jura largientur ejus Ecclesiæ ministri; nisi hæc omnia ad effectum in Politicis, ut scilicet ejusmodi moroſus debitor in conversatione civili pro excommunicato, & quasi detestabili habeatur, referrentur: tenuis esset, & hic tamen dubius, dictatæ pœnæ effectus) conscientiam lædere credendum, vel eam, læsam, obtentum iri saltem, & prætensum: quemadmodum id dicere, jam præoccupavimus; huc repetendum.

60 De subditis Protestant. Cath.

Eadem, quæ dicta, jura, libertas, & respectivè observatio, IN SUBDITIS PROTESTANTIUM CATHOLICIS *servabuntur*. Text. express. *in vers. Eodem etiam &c.* & in *d.* §. 48. *vers. ult.* adjectum: *Jus Diœcesanum, quatenus Episcopi* (ita, absque interjecto commate, quod in aliis editionibus hîc adjectum, vulgati libri, & rectè, legunt) *illud dicto An. quietè in eos exercuerunt, salvum esto.* 61 Sed, *Qui illi Episcopi quibus id jus Diœcesanum in Catholicos subditos salvum? Catholicine?* Ita Blumius, *hoc loco, n.* 35: *Alii malebant*, Protestantes intellectos, ita docentibus ut autumant; articulis institutæ comparationis: Scilicet, sicut (*in vers. Catholicorum*) Catholicis in Evangelicos sub-

ditos: Anno 1624. eorum Jurisdictionem agnoscentes ea ipsa competit: ita & (*in seq. vers.*) August. Confessioni addictis, si hujus Religionis Episcopi, &c. tum possederunt jus Diœcesanum reservandum; adeoque, *ne putant*, Protestantes, sive Magistratus Aug. Confess. quatenus Episcopi (cum inferto, ut alibi, commate) necessariò intelligendi erunt, non alii, hisce jus suum salvum erit. Et concessio hoc; *Ad quem effectum? An ut* 62 *consequantur reditus, census &c. sicut in Catholicis ratione jurisdictionis obtinuit?* ut habetur. *in conclus. Man. Pacif. pag.* 43. *vers. quod idem observandum. An verò ad plenarium universi juris Diœcesani, prout id anno* 1624. *exercitium?* De *illo*, ubi de jurisdictione Ecclesiastica contra alienos subditos exercenda sermo est, non; neque *de hoc* in subditos proprios, Catholicæ Religionis, juxta observantiam An. 1624. (nam de subditis *ejusdem cum Domino Confessionis*, superflue, nec huc pertinenter, quæreretur,) non quidem ex hoc sed jure communi dubito. Add. D. 63 Mev. *dec. Trib. Vism. part.* 2. *Dec.* 305. & 365. Sed & hic nodus non adeo contumax est, ut diligentiori discretione solvi, vel resecari non possit, à respiciente accuratam legis methodum; quæ hæc est: Cum *sancitum* esset, jurisdictionem Ecclesiasticam tam *inter Catholicos & Aug. Confess. addictos* quam (NB. NB.) inter *ipsos solos August. Confessionis Status*, eorumque subditos, usque ad compositionem Christianam dissidii suspensam, intra terminos cujusque territorii sese continere debere: Propositum de *limitationibus*: probatæ illæ, sed distinctè; scil. *Jurisdictionem Ecclesiasticam* esse vel, *Protestantium Statuum inter se*, quæ verbis expressis suspenditur usque &c. de illorum *subditis, Catholicis propriis* nihil in legem venit, adeoque ea jure communi, de quo superius, & Dn. Schütz. *dict. loc.* nisi Episcopi Catholici Anno 1626. in possessione & exercitio juris Diœcesani extiterint, & subditi publicum exercitium habuerint, definientur: 65 *An idem de alienis subditis Catholicorum Evangelicis, qui horum jurisd. Anno* 1624. *agnoverunt, dicemus?* nihil sanè Pacificationi, etiam juri communi, obstante, vel *Catholicorum*, consideratam in tractatibus, tum ratione DITIONUM, tum ratione PERSONARUM, Cum de Catholicis jurisd. & meris propriis Catholicis locis jura non negarentur; DITIONES ALIENAS religiones esse, vel *Augustanæ Confessioni addictorum*, vel *mixtæ*: in *illis*, nisi quoad reditus &c. suspensa omnis, ut dictum est; *in his*; *civitatibus Imperii* mixtis, cives, vel *Catholici* sunt, vel *Protestantes*; *illi* juxta observantiam Anno 1624. suo jure experiuntur: *in hos* nulla Cathol. Episcopis jurisdictio est, *per* §. *in quibus Civitatibus*. 49. PERSONAS autem, sive Status Provinciales & 66 subditos; aut esse *Augustanæ Confess. addictos sub his*, de quibus jam res est, CATHOLICIS, eosque vel *Ecclesiasticam Jurisdictionem An.* 1624. *agnovisse*; vel *secus*, *hos* liberos fore ab illâ; *illos* ad subjectionem agnoscendam;

in iis casibus qui August. Confess. nullatenus concernunt, *& sub conditione* nihili ipsis, quod illorum Confess. vel conscientiæ repugnaret, injungendi, remittendos. Aut 67 *Catholicos*, SUB AUGUSTANÆ CONFESSIONI ADDICTIS; Si qui ex his *publicum Religionis* An. 1624. habitum exercitium demonstrant, & Episcopi *in juris Diœcesani exercitio* tum temporis quiete fuerunt, (hæc enim duo habitum Exercitium Religionis à subditis, & Jurisdictionis ab Episcopo, *(NB) conjunctivè, non disjunctivè*, posita) jurisdictio Catholicorum in salvo, si, *id non* habitum, suspensione cecidisse, judicanda: juxta verba §. 48. *in princip.* ibi: *eorumque subditos &c. suspensa esto.* Ut autem illâ, certissimè fortuita, neque prævisa ambiguâ commatis lectione) tanquam artibus, in tractatibus Pacis Catholicos contra Protestantes usos fuisse, ea infensa intentione usque, ut, quod *bi* pro parificatione Statuum utriusque Religionis acceperunt, *isti*, pro re nata, in sui tantum favorem, & præjudicium Protestantium, interpretari possent, persuadeat, pluris quid exigitur. Cætera ea adjecta schemate patefient, plenariè & methodicè: (AA)

69 De Judæis nova quæstio. Diximus, *ut puto* affatim, de CHRISTIANORUM juribus inter se, supersunt JUDÆI, quorum initia clara, mos absurdus, superstitionis pervicacia, & adversus omnes alios hostili odio (Tacit. *V. histor.* 5. 2.) ad infamiam usque celebres, cum suis sacris, sanctis, & religiosis, cœmeteriis, & sepulturis. *Juri Christianorum Diœcesano eximendi, aut subjiciendi*, ad formam elegantis, licet tædiosæ, speciei facti d. 26. Jan. 1678. in supremo Cameræ Senatu propositæ, sive:

70 *An Archi-Episcopus, vel Episcopus, cui ind-spute abiliter, in sua Diœceseos, personas & causas, jurisdictio Diœcesana competit, illam ipsam, sive in sibi ind-spute abiliter & immediatè subditos, sive alii Magistratui, aut ex jure superioritatis, aut privilegio, aut pactis, subjectos Hebræos, ejusdem tamen districtus, exercere possit?* Et si, *Anon I. P. Art. V §. jus Diœcesanum.* 48. *simpliciter suspensum, etiam de eo, quod in Judæos competit, intelligendum?* Res variè acta, nec hic recensenda. Nonnullis autem 71 partim ridiculum, partim scandalosum, ex parte insuper valdè incongruum aliquanto temporis, visum: Causam dissidiorum *inter nos*, & Pacificationis *inter Christianos*, ac singulariter, *Catholicos & Protestantes* initæ, ad Hebræos, nullo, nisi solo gentium Romanove gentili jure, nobiscum, viventes, transferre: Causam libertatis & Imperii Christianorum, cum causa servitutis, & prostitutæ illorum conditionis, quodammodo communem facere, homines fœtidos sub complexum maximi & supereminentis in Ecclesiis christianis *juris Ecclesiastici & Diœcesani*, quasi particeps *fœderis novi* adsciscere; dignari homines, & terra nostra maledictos, mansuetâ curâ Episcopali, qui flagris & scorpionibus coercendi essent: appellare eorum Synagogas, infames tumulos; & absurdum Deum reverendi morem, titulo rei sacræ, sanctæ vel religiosæ, in protectione Episcopali, quâ tali & non Regia superioritate, cui ab illis serviendum erit, futuros. Multò verò decentius: *Judæos*, 72 *qui proprii & immediati subditi essent*, jure superioritatis secularis coërcere; ni pareant, non mansuetudine, sed ferreo, ut loquuntur, rigore disjiciendo, ut eorum lingua, apud Seldenum, loquitur, disjicicere, nullo honorabili qualicunque, minus Episcopalis pastoralis Regiminis sociarum ovium, magis verò bestiarum titulis compellendos. *Qui verò alieni juris*: Nullis juris nedum pastoralis, coloribus alterius secularis potestati armatæ subducendos, sed illi relinquendos, nec etsi quid compendii inde fortè lucrifaciendum foret, id sub juris Diœcesani 73 toties quoties ita suspensi, ut quasi pro abolito non infrequenter haberi possit, moliendum. Decretum est itaque. *Mandatum inhibitorium sine clausul. de non contraveniendo Instrum. Pacis Monaster. & subsecuto* R. *I.* 1654. (Ita scil. magis placuit *subtili supplicanis ex constitutione & possessorio juris Ecclesiastici*, admissuro, ut putamus, Judæos ad titulum personarum juris Diœcesani & Jurisdictionis Ecclesiasticæ passivè quadantenus habilium, quam *interdicto uti possideris, & super possessionem juris territorialis secularis turbata*, experiri) d. 25. Febr. 1678.

CAP. XXIIX. Ad Num. XXXVI.

De Jure Reformandi.

Jus Reformandi superioritati seculari territoriali connexum, ex communi per totum Imp. hactenus usitatâ Praxi; etiam A. C. addicto abominabili, jure tamen non scripto, præscripto magis, quam concesso, nec luculenter in Pac. August. comprehenso, in omnes subditos valituro, sed ambiguis natalibus, nec fortè senibus, effectibus etiam endoxis, de Paradoxis, qui generatim monstrati, & postmodum sigillatim: quoad internum cultum, externum in Ecclesia, & prædicationem Verbi DEI mediatam & immediatam, externa ad Ecclesiam. Potestas Principis circa secularia, fidemque subditi, in quibus omnibus via spiritus & carnis varia, collisio praxis cum juribus ingenii humani excelsioris, demonstrata, adjectaque Dissertatio, de Acquiescentia mentis humanæ circa conclamata de Veritate Fidei jurgia in Instrum. Pac. Germ. collocandâ: *optimi & ingenuissimi.*

JUs Reformandi Exercitium Religionis (cujus duæ partes, *nova Religionis introductio*; & *prioris* vel in toto, vel in partibus, *abolitio*; adhærere SUPERIORITATI REGIÆ; ut vocant, TERRITORIALI, jam olim *Protestantes* pro liquido & notorio habuerunt, Besold. *de Jurisdict. Imper. Rom. quæst.* 18. *pag.* 52. Ziegler. *ad Calvol. §. Lancellotti, n.* 180. Bidenb. *quæst. nob.* 2. 3. *&c.* Ming. *de super. territor. cap.* 5. *thes.* 61.

Thom.

Jus Diœcesan
Jurisdictio E
in I. P. *Art. V.* §. 4
nunt, vel

Ad Pag. 258. Num.

Thom. Michael. *de jurisd. thes. 49. lit. e, Catholici*, ut ex Actis Pacificationis videre est, ab initio plane non, in progressu, pro defensione mutuorum super hoc puncto fundandorum jurium, tardè, in negotii excessu, in formulam neutri parti præjudicialem (in verbis: *ex communi per totum Imperium hactenus usitata praxi &c.*) eos denique magnificos eventus, etiam in sua compendia operosè derivantes, & *juri* SUPREMATUS (vid. Puffend. *lib. XIX. §. 97. in pr.*) strenuè suffragantes: splendido quamvis, ut ajunt redemto effectu, consenserunt, reditumque, in re ipsa, si non verbis, *ad gentium mores*, quarum lex erat, ut, qui sunt Domini terræ, ejusque seu magnæ, seu exiguæ eorundem sint & templa religiosè culta, ritibus consuetis, quibus coli possunt Dii, ex Thucyd. *de Græcis.* Merckelbach. *dec. cons. 20. num. 350.* de *Judæis* præter sacras literas, Josephus, de *Romanis*, scriptores ejus Reipubl. testes sunt. Et præcipuè huc conferent diligentes, facundæque Consultationes à Pfannero *lib. V. hist. §. 42. & 43.* speciosissimo stylo consignatæ. Verum, reditum, *inquam* eò, à quo quondam animus abhorruit; unde nova, de quibus mox consequentia, & acerba est illustris Augustanæ Confessioni addicti JCti oratio: *Si quos id ratio non docuit, discant ex modernis urbis, quarum præcipuam facem ac tubam fuisse, puto, nefandum illud axioma*: Religionem & jus conscientiæ esse Religionis, seu Juris territorialis &c. Dav. Mevius *ad Jus Lubecense quæst. prælim. 3. num. 22.* *Lex Pragmatica*, ut vides, in *art. V. § Quantum deinde*, 30. sancita: *Ut Statibus immediatis cum jure territorii & superioritatis jus etiam reformandi competat*, idque *tanquam ex communi*, sicut jam diximus, *per totum Imperium observata praxi* adeoque, ut videtur *jure non scripto*, & jure publico magis olim *præscripto*, quam concesso. Pax enim religiosa id brocardici valdè obscurè indicat, licet ejus §. Und damit solcher Fried / &c. 16. & 9. Nachdem aber / &c. 28. illi stabiliendo vulgus, contradicentibus Catholicis, novitatem hujus principii strenuè arguentibus, alleget. Ex consequentia autem usurpati & approbati juris rectè à Blumio statutum; competere id, *in omnes subditos*, sine distinctione personarū bonorumve: sive isti sint Comites, Barones, Nobiles, Vasalli, Civitates, Monasteria, Commendæ (ita enim apud ipsum, hic loci, & non aliter legendum fuisset) &c. sive alii privati, salvo personis emigrandi beneficio. *Tria* tamen hic *tempora historica*, diligenter inspicienda sunt: *ante transactionem Passaviensem*; *Post eam* Pacemque Religionis initam; & *ætates Instrumenti Pacis*: horum enim accurata ratione non initâ, vix digne de juris illius & axiomatis eventu censeri potest. Ratione Instrumenti Pacis, justa fit ad annum 1624. relatio, juxta celebrem §. *Hoc tamen non obstante*, 31. de quo *ad Num. 38. hujus tit.*

NATALITIUM *famosi brocardici* ANNUM designare difficile, sensim irrepente & deinde longo usu invalescente attentato: Id verò facilius, inductum id distrahendo Carolo V. Imp. jamque tum visos, qui Principatuum suorum additiores rationes Principi extero pandere recusabant: non minus de singulari sua præeminentia in partibus, quam ille in universo, stabilienda, solicitos: id etiam unum fundamen judicatum, quo eversio Monarchiæ tentatæ, libertas & lucrosa fides cæterorum niterentur, & discordia domi aleretur (P. Sarp. *lib. 3. Hist. Conc. Trident. pag. 272.*) ut & aliis conjectatum: periculosa & molesta divini juris æstimandi tela, & periculosiora; cum in introductores, æquissima detorsione, evibrantur; unde querelæ, iniquæ illæ, & inutiles: Interesse summam rerum versante. Sarp. *d. loc. lit. 8. pag. 725.* *Quid vero, si demum octavis annum centesimum quintum*, cunas præbente Processu quodam Palatino in Camera Imp. Spirensi agitato, sub An. 1585. *attigisse?* quod historia ægrè admittit, senectutē magis grandævam computans; Sed videat lector argumentum dicendi non illustre minus, quam Politicum, apud Lond. *tom. IV. Act. publ. pag.* 240. sed non exscribendum.

Hæc ita stabilita *consequuntur effectus*, *Endoxi* illi, & *Paradoxi*; *probabiles* alii, alii *absurdi*, sive verè, sive in speciem tales. Id certissimum, quamprimum omnis *de jure Reformandi introducente & relegante, doctrina*, unico & solo SUPERIORITATIS TERRITORIALIS REGIÆ ET SECULARIS titulo propaganda imperatur, *requiri*, eum, qui illam potestatem prætendit, illam, & universam *secularem*, posidere & exercere, sive id Ecclesiastici ordinis, sive secularis. *Negari*, alicuicunque, licet supremus in Ecclesiasticis ordinibus in territorio quæstionis sit, sive Archi-Episcopus, Prælatus, quisve alius, licet titulum cujuscunque alius rationis alleget; nisi simul & supremus territorii sit in secularibus, & in secularibus, supremis; dict. Art. V. §. *sola Criminalis*, 44. hac enim via jus circa sacra territoriorum Dominis ad nostra usque tempora assertum: *Quale autem jus sit Principis in his, post per legem Pragmaticam adprobatum axioma?* Ut instituamur, opus est: non, quasi in obscuro locatum; quæ ea jura sint?, quid cultus, huic vel illi, externus aut internus sit? nunc demum definiendum esset, sed, ut, ex juxta se positis opinionibus, de fictis à nonnullis interpretibus, in se ipsos ruentibus, effectibus, judicium constitui liceat, plures enim de his & magni viri aliter atque aliter commentati, hic enim privati sensus transitoriè aperiuntur: *Quicquid ad DEI Creatoris cœlorum & terrarum cultum* homines directum voluerunt, vel *interna* vel *externa*, afficere jussum est. *Internum* nihil, nisi quod Civis in Republica, vel hominis in nostra Civitate; fidem & religionem populariter loquendo, dirigit. *Externum*, reliquum omne: id verò *duabus partibus* constare videmus: *Externis in Ecclesia*, unâ: & *externis politicis ad Ecclesiam*, secunda. *Prior est*, in qua de docendo verbo DEI;

3 Cuius est Regio, ejus est Religio.

3

5

6

7

8

9

10 Brocardici Eventus probabiles, aut absurdi.

11

12

publicè vel privatim, administratione Sacramentorum, absolutione à peccatis, cæterisque ei generi debitis: ut & ceremoniis ritibusque agitur. *In qua* de conservando Statu Ecclesiarum publico Politico, institutione scholarum; porro ministrorum institutione & inspectione, conciliorum coa-
13 ctione &c. &c. tractatur; *Posterior.* His ordinibus suos EFFECTUS evolvit SUPERIORITAS TERRITORIALIS: *quales illi?* investigemus. Potestas Principis, id est, cujuscunque in suo territorio supremi, *quoad*
14 INTERNUM CULTUM *sive fidem subditorum*, nulla, quia fidei præcepta tradere non est Politici Imperii; minus fides est affectio Politica, quæ non convenit homini, tanquam Politicæ societati apto, sed tanquam futuro cœlestis Reipublicæ civi, ita LAMPADIUS *de Republica Roman. Germ. part.* 1. §. 18. *quem pressius imitamur.* FACIES
15 REIPUBLICÆ contra: nihil opportunius, nihil manifestius in humanos sensus currere, *objicit*, quam Principes superiori & & præsenti seculo in articulis fidei, subditis sine limite, sine fræno, præscripsisse, & quidem cum pœnali sanctione dictasse, quid, saltem coram hominibus, (nam *Pietatis* nullis sublunaribus, Imperiis obnoxia est) credere confiterivè debeant; articulos fixisse & refixisse; impertinenter satis eum differre, qui, cum in publicis tabulis sculptum videat, eos qui Anno 1624. publicum vel privatum religionis exercitium non habuerunt, eos etiam, qui post conclusam Pacem alienis sacris se dedituri essent, ad alterutrum, aut possessionem fidei ejusdem cum Domino, aut perpetuum ex finibus ejus discessum, adigi posse: dubitaverit, *An Magistratus potestas data in fidem subditi?* ad *fidem* sanè coram hominibus profitendam, ingens: *animam* movere ipsam, ultra hominem est: Satis movisse, putant, qui *Cor-*
16 *pus*, vel movit, vel semovit. De EXTERNIS IN ECCLESIA diversa quæruntur: *Potestatem circa Ceremonias, ritusque externos* disponendi penes Magistratum supremum residere, Augustanæ confessionis Doctorem, jus ipsum, vel Imperii usitatam praxin in jus vocasse, non meminimus. *Illam* minus, quæ est *circa prædicationem verbi DEI*; Sed & hæc duplex, *mediata & immediata*: de illa dictum, in jus vocari non posse; Siquidem dispositio de prædicatione, prædicationis qualitate, promotione, interdictione, omnis apud Principem; injuriosam, seditiosam, falsam prohibere: Verbo DEI convenientem, civilique, cum æterna, beatitudini conducentem, stabilire. Lampad. d. l. §. 20. & hæc ex plusquam immemoria-
17 li præscriptione. *Immediata* rursus, vel *coram contione populo voluntates Dei proponi*, vel *in suggestu proponenda disponit: Hanc* quis Principibus negaverit? *Illam* eos desiderasse, quis dixerit? & tamen hanc quoque Majestati vindicatum hucusque ivere, non incogniti, & nominandi, Britanni. Eadem de *administratione Sacramentorum & cæteris*, verissimè dici possunt, quæ praxis movit, ut statueretur, (vid. Breitschvverd. *d. conf. n.* 111.) de statu aliquo Imperii rectè dici:

Rex idemque hominum Phœbique Sa- 18
cerdos & nunc Deorum munere, SUMMUM HOMINEM (mediocriter interversis verbis Servii Maluginensis apud Tacit. III. *Annal.* 58. 5) *etiam* SUMMUM PONTIFICEM *esse, non æmulationi, non odio, aut privatis affectionibus obnoxium.* Quibus, *salvo tertii jure*, adjunctum optaremus Joh. Seldeni *lib. 1. de Synedr. Vet. Ebr. cap. totum* 19
Hug. Grotii *Comm. de Imp. summ. Potest. circa sacra*, non mutilum, sed integrum, quo nihil eruditius, nihil solidius (ita Selden. *d. l. p.* 360.) ad Imperii circa sacra jus ritè adserendum collocandumque legitur: ut fileam. Hobb. *de Civ. Eccles. & Civ. append. c.* 3. *pag.* 364. *& passim.* Hoc vero constitui posse negat *d. loc.* §. 25. Lampadius: *Solis illis Prin-* 19
cipibus licere sacra peragere, qui ritè sunt vocati & ordinati; sin secus, currere, non missos: ita & praxis. *Subdito*, epiphonemate: Solis etiam illis *ministris* in suo territorio & principatu licere sacra peragere, qui ritè AB IPSIS PRINCIPIBUS SUNT VOCATI, & ordinati *ab illis*, quibus *ipsi* licentiam dederint id negotii, *vice principis*, qui hisce omnibus & similibus vacare non posset, expedituris. *Si secus*, currere & illos, non missos; &, si summum in Principatu divini humanique juris arbitrum collatorem, ordinatorem, & rerum sacrarum præsidem sprevissent, cursuros in exilium, & mittendos, en Grotiana cumulatissima, *c. loc. Ma-* 20
jestatem fidem non posse præcipere, quæ non misericordiæ infunditur: ita & illa, si de secretis cordis de fide sensibus sive pietate intelligatur, contra, si de fidei possessione in publico; *ut dictum.* *Abusi potestate Principes,* 21
qui subditis quicquam amplius, quam externum cultum, vigore potestatis, præstituunt. Lampad. *dict. loc.* §. 23. *Præstituere cultum externum* alterutrum est: aut *aliquot ceremonias* circa DEI cultum externum inducere, subditoque imperare: aut *aliam religionem, cultumque alium, fidemque* sub interminatione perpetui exilii, subdito indicere: Si *prior* externus, si nihil de fide ipsa agitur, levis ista potentia, Principis hic est, & facile subdito parere. Atque *posteriorem* externum esse negant? Ita, sed errant, *Imo*, non, quia nullum est Principis in Conscientiam Imperium; ideoque nec ista præstitutio cultus externi. Videamus, DE POTESTATE 22
CIVILI PRINCIPIS (*territorii sui supremi Domini*) IN SUBDITOS, sed breviter: *Imperium* omne in subditum in imperando situm; *Obligatio subditi*, in gloriam obsequii tendit. *Legum* omnium *partes* duæ, *Jussio & Sanctio.* *Jussioni pareatur*, aut *non pareatur*: *Si non*; quæ Principi Potestas? nulla, nisi in exequenda pœna sanctionis, hâc contentus esse cogitur legislator: hic finitur omne imperium si subditus atrocissima contumacia se libentius pœnam subiturum, quam id, quod præceptum exequi, profitetur, pœnam jubens, petere potest, id quod voluit, factum impetrare, ultra humanas vires ejus.

La

23 Ea etiam est, *potestas Principis circa fidem subditi*; destituitur illâ, quam nec Deus prætendit, in civem, ejusque secretam opinionem, *professio* autem *fidei* alius, alius divini cultus coram universa Ecclesia; alicui imperata, certè ad *priorem* externam ceremoniarum pompam nihilo pertinet: Ergo ad *posteriorem: Si paret subjectus*; deficit superioris potentia. *Si secus*, succumbit, & sanctione per imperatam Emigrationem adimplera quiescit: contenta, tam plenam esse suam in sacris subditorum potestatem, quam plena & absoluta est in Politicis: itemque, tam imperiosam alternativam sibi reservatam. Sed hæc alibi prolixius agentur.

24 Quæ *de prædicatione verbi DEI & cæteris connexis*, tradita illis obsistit *d. l. §. 26. & sequent.* Lampadius. *Praxis:* suspensione jurisdictionis spiritualis, institutisque ab Electoribus, Principibus, atque Statibus Imperii Consistoriis, ad jus vetus reditum fuisse, quo Sacramentorum dispensationes à Prætore vel Imperatore fiebant, Pontifices Imperio & jurisdictione carebant. Joh. Dauth. *de testam. num.* 39. *& post mult. alleg.* Merckelb. *dict. consil.* 20. *num.* 349 *&c.* quod an ipse probaverit? hæsito res magni apud Ecclesiasticos, non æquè apud seculares, periculi est. vid. Grot. Selden. & Hobb. *cit. supra locis.* Quoad *antiquitates Ecclesiæ*, videndus Paganin. Gaudent. *de mor. sec. Just. part.* 1.

25 *cap.* 4. 9. 10. *& pass.* De parte *ultima* nimirum *potestate Principum externis Politicis ad Ecclesiam*, nihil attinet fusius dicere, cum ju-

26 ra magistratuum in confesso sint. Lampad. *dict. loc. §.* 10. *& sequent.* hæc, DE COMMUNI PER TOTUM IMPERIUM USITATA PRAXI, ac *contrariis doctrinarum effectibus*, & *hinc consequentibus*, dixisse, sufficiat. Hîc omnia probare, vel nihil, animo non est. Sufficit enim nobis, sufficit & aliis, celsioris sensûs, animabus, ex Instrum. Pacis præsentique loco *libramenta jurium inter Magistratus & subditos* vel placida vi, vel duriori, dividendorum & æstimandorum, nobis, & qui secuturi erunt, posteris, ponderanda & mensuranda fore.

27 In quem finem, ut apertius legem, sen-
Dissertatio. sum, observantiam, & securitatem nostram animo concipiamus, in præsens subsidio, in sequens munimento; De Acquiescentia, sive Tranquillitate mentis humanæ circa conclamata de fide jurgia, in Instrum. Pacis Cæs. Suecicæ collocandâ, rem consultando ita sed concisâ styli præruptione, tradamus;

28 MAGISTRATUUM SUBDITORUM, & TERTIORUM, *sensus*, cum *dignitatibus* & *effectibus*, singulorumque *primos fontes*, delineaturi. Magistratus, *quibus indefinita Regia potestas & vis Imperiorum communis adsistit, ista*: ordinarios se à Deo supremo omnium arbitro, arbitrandis suarum provinciarum fortunis, divini & humani juris dictaminibus, secundario & solidario, socii cujuscunque nescio, judicio, disponendis. Ad futurum se Principibus Spiritu suo sancto ad pascendum commissos greges in pietate, veritate & justitia; spopondisse DEUM, se, reciproca lege in verba DEI præeuntis juravisse, in omnibus, & de omnibus, easdem, pietatem, veritatem, justitiam, quantum in ipsis, præ oculis habituros; Legem DEI summa fide, quantâ hominibus contigisset, curaturos: Tyrannidem, cujuscunque imaginis, à se abesse, abfuturamque; Subditos in facie sua futuros filios hominum à Deo commissos, ut ipsi, licet eminentius, *filii DEI* appellarentur; Custodiam se habituros utriusque tabulæ arctissimam, se omnino non minus, quam alios, fidos futuros, DEUM inter & homines interpretes, in suo quoque ore verba à Numine posita, jactare suos subditos, quietis impatientes, *Conscientiam* quæ teste orbe terrarum, aut quovis mediocriter sapiente, nihil esset, quam sæpissimè malè inbibita à proximo, non minus subdito, *opinio*, *cujus excussio & examen nemini, nisi sibi arbitrio, competeret*; Eosdem Cives hæc in sua arbitria tracturos, *conscientiam* suam in spiritualibus, Ecclesiasticis & secularibus, uti factum, sine discrimine inclamaturos, objectando omnium generum Principum jussis, malè informatum aliquem *conscientiæ* scrupulum, & *Autonomiam*, immane nomen, unde Civilis societatis dissolutio, ubi quæ apud concordes vincula charitatis fuissent, incitamenta irarum apud quævis non rimantes, futura essent, immediatissimè sequeretur, & ruina; Status alicujus ruinam esse conscientiæ libertatem, furiosumque illum mentis ardorem, intelligendi ea, quæ tanti momenti sunt, cœlestia, & supra-cœlestia; *Privatam* opinionem nolentem volentem cessuram *publicæ*; Hanc non aliam esse, quam summi Magistratus à DEO constituti, & sequendam, plura & elegantiora dictitantes, *Grotio & Saavedra* animis & linguis moderantibus, &, si subditi illis salutaribus principiis aurem commodare renuerint, portam, qua extra provincias in cœlum suum abire possent, nullatenus præclusam, &, ne iniquius olim de legit. mo suo Magistratu quid loquerentur, beneficia Instrum. Pacis illis summa fide incolumiter præstanda &c. Subditi 29
Civesque *compressis intra sinum manibus*: suorum Parentum liberorumque fatis *indolere*: Fortunas suas omnes, penates, liberos, casas suas, clargiri Principum arbitriis, unum id, & invisibile, & æternum, sibi, &, in animabus suis, DEO relinquendum: Religionem suam certis finibus & claustris contineri, præscriptionibus aliorum & occupationibus alteri acquiri, retineri, denique amitti; *Martis* qui sapius summa versaret, se *die* ad aliam; *Mercurii*, dolis & fraudibus apte, ad secundam, ad tertiam religionem, *Veneris*, nam & hanc hîc, quod agat, nec modicum, habere offendiculo cœli terræque, adigi; omnes in dies, non cultum æterni numinis, sed si quis cominùs & accuratiùs id, quod superiores curant, introspiceret, scenam fabulamque, suis anxietatibus redimendas, adornati; Esse aliquid, quod humana stipulatione & contractu non contineretur, ut invisibile, ita humanis commer-

ciis exemtum, tenue id in ſpeciem, ſed altius certè & divinum, debitum DEO, &, ſi repoſceret, incontaminatum reddendum; Hominem unum erroribus, ut omnes, patentem, conſiderabili cœtui prævalere, non tolerandum, nec ſtateram, ita enormiter inæqualem, librandis de *æternitate* momentis fingendam; venditare Principes manſueta in ſe imperia in ſacris æque, ac profanis; tolerare ſe hæc aliquando media, ſæpius etiam ſæva, illa verò, quæ Principes de Cœlo, æque ac ipſi, delapſa non haberent, intima, & ſuperis conſimili cognitione perveſtigata, hominum prudentium ſenſui cõmunia eſſe, nullis ſublunaribus imperiis obnoxia, neque, in iis, quæ de rebus ſive divinis, ſive humanis creduntur, ulla eſſe poſſeſſionum privilegia, aſſerentibusque incubituram probationem; Cæterum, &, quod peſſimè ſe ſuosque haberet, *inter impotentes & validos falso ſe quieſcere*, &, *ubi manu agitur*, quod quidem tranſiturum in omnia ſecula erit, *modeſtiam ac probitatem nomina ſuperiorũ eſſe*,
30 plura dicentes. Sub hæc tertii, *inferentes ſponte ſe, an rogati?* gloriam obſequii Principibus debiti à ſubditis ſibi curandam id magnum illis æternumque futurum: qui ſenſus domandos aut pietatem ſuſcepiſſent, nondum inventos, artus illos, circumfuſamque gravem externorum, temporalium, & mox periturorum, ſarcinam civili imperio, quia ſic placuit ſuperis, commodandos, in nullo unquam eruditorum cœtu ab omnibus ſeculis habito, & in futuris habendo *humanæ mentis acquieſcentiam* fundari poſſe, contentiones & jurgia *præſtantia fidei* ob arrogantiam indomitorum animorum, nullis temporum decurſibus placanda; Conſulturos proinde ſibi cives optimè, ſi ſpretis inquietis, tranquillitatem domi colerent, declinatisque ejuſcemodi diſceptationibus, legitimi ſuperioris mandata amplecterentur; DEO præprimis, & mox *ſummæ poteſtati* reliquam ſummam rerum, & quæ Religio publicè exercenda ſit? cui piè concedendum? piè & tranquillè, credentes, hanc magiſtratus voluntatem, ut quisque ſperare debet, divinæ congruam, ſequendam, non alibi: *Nam, ſi alio iremus, certè ab hominibus ad homines, quorum nemo eſt, qui falli nequeat, non ituros: Unicum hic ſolatium in divina providentia eſſe*; omnium quidem hominum animos Deum in poteſtate ſua habere, ſed ſpeciali quodam modo Cor Regis, eundem per bonos & malos Principes opus ſuum operari; Tranquillitatem interdum tempeſtatem Eccleſiæ utiliorem; ſi pius eſt, qui imperat, ſi diligens lector ſcripturæ ſacræ, ſi aſſiduus in precibus, ſi Eccleſiæ ab ipſo Chriſto fundatæ, & ſuper ſanguinem ejus ædificatæ reverens, ſi peritos attentè audiens, veritatem per ipſum, civium commodo, profecturam; ſi diſtorto aut corrupto judicio pejus ipſi ceſſurum, quam Eccleſiæ; Illum ipſum manſurum judicium grave Regis Eccleſiæ, qui Eccleſiam inultam non ſinet; interim eandem, adventitio hoc auxilio deſtitutam, Eccleſiam tamen eſſe non deſituram, imo ſi ſævire etiam Rex volet, ab ipſo ductura opes animumque ferro. Id quod OSNABRUGENSI PACE *de* POTESTATE PRINCIPIS, & SUBDITORUM OBQUIIS, diſpoſitum, non *uni* Principi, ſed *omnibus*; non *uni* Eccleſiæ, ſed *omnibus*; non *uni* Confeſſioni, ſed *univerſis tribus*, *IN DEO*, placuiſſe; his eruditis, bonis, fidelibus, accuratiſſimè, in omnes eventus, penſitatis placitis, *ſubditorum* omnium *Civiumq; tranquillitatem* incubituram; eaque propter PACEM illam, conſcientias hominum æque, ac temporales fortunas, accurantem & tranquillantem, *coram Deo & hominibus datam*, ſervandam; inquieta, tam à Poteſtatibus Secularibus & Eccleſiaſticis, quam aliis, cui ſorti addicti ſint, perinde eſt, ſubinde *ſubjecta dubia*, in conſcientia non minus, quam conſervatione Politica, faceſſere jubenda, & profligandа, &c. dixerunt. Quæ 32
licet à diverſis præſtantiſſimis viris Hug. Grotio, *de Poteſt. Princ. circ. ſacr. p.* 201. *& paſſ.* Didaco Saavedra, *Symbol. Pol.* 60 *p.* 376. *& Symb.* 81. *p.* 490. Bacon. de Verulamio, *Serm. Fid.* 3. 16. *&* 17. Joh. Seldeno, *de jur. Nat.* præſertim *de Synedr. Vet. Ebræor. part.* 1. *& paſſ.* Pacificatoribus ipſis, Pfanner. *in Hiſtor. Pac. VVeſtph. paſſ.* Chriſtoph. Forſtnero, *in Epiſt. ad D. Auguſt. D. Brunſv.* Paulo Sarpio, *in Hiſtor. Concil. Trident. paſſ.* Trajano Boccalini, *in Relat. & Parnaſſ. & not. ad Tacit.* & Thoma Hobbeſio, de Cive. *cap. XV.* §. 17. 18. *cap. XVI. per tot. cap. XVII.* §. 10. 11. 12. diverſè ſcripta, *pro PACE Preſenti & CONCORDIA Patriæ*, & *Conſcientiarum SATISFACTIONE*, conjungere fere verbotenus voluimus, ne diſperſa minus ad *memoriam* noſtri, & *ſecuritatem*, quam optamus, valerent. Hactenus *de acquieſcentia mentis humanæ in Lege*, æternum ut loqui moſeſt, valiturâ, *Inſtrumenti Pacis*: qui *de acquieſcentia mentis humanæ in articulis fidei inter Chriſtianos controverſis* ſcriberent, inventi ſunt multi, nemo ſolidè acquievit.

Cap. XXIX. Ad Num. XXXVII.

De Bonis Eccleſiaſticis mediatis mediatorum; intricatiſſimo dubio; & fieri poteſt, reſolvendo, ſummaria conjectura.

1 R*Atione temporis, cujus obſervatio, in æſtimando jure Reformandi, & exercitii Religionis præcepta*; diſtinguit *Blumius*: *Utrum quæratur de bonis Eccleſiaſticis inter ipſos Status*; qua in re præcisè Calendæ Januarii 1624. obſervandæ: *An* verò *inter ſtatus ipſorumq; ſubditos*; ubi, tam ratione exercitii Religionis eique annexorum, quam bonorum Eccleſiaſticorum non præcisè dicta prima dies Januarii obſervatur, ſed ſufficit, aliquâ ſaltem parte ejus vel exercitium habuiſſe, vel bona poſſediſſe juxta *verb. fin.* neque id obſcurum eſt ex ipſis verbis, *d. §. Hoc tamen non obſtante.* 31. ibi: *Nec minus manentes*

tuant in possessione omnium DICTO TEMPORE (*de quo autem tempore dixerant Pacificatores?* Certè immediate ante, in hac speciali tractatione, de Autonomia subditorum, de Anno 1624. & quacunque anni parte en verba!) *in potestate eorundem constituerunt templorum, fundationum, monasteriorum, hospitalium, cum omnibus pertinentiis, reditibus & accessionibus.* Dubium obiter supra, *ad Num.* 25. tactum, hic plenius exequemur: De *exercitio Religionis*, res certa est: Ita &, *de bonis Ecclesiasticis immediatis, d. art. V. §. bona Ecclesiastica.* 14. De MEDIATIS, quæstio est, vel *inter Dominum Territorii, & alium extraneum, sive statum, sive non statum:* & huic fixus est dies Januar. 1624. *articul. 5. §. quacunq;* 25. *vel Dominum ejusq; subditum* (addo, vel *subditos inter se*) Et equidem jura Domini sine omni dubio per *d. §. quacunq;* 25. observatione requisitæ possessionis præcisæ ipsis Calendis Januar. habitæ circumscripta sunt. Sed, *quid dicendum de juribus subditorum in possessione bonorum mediatorum? An hæc quoq; ad illas Calendas adstringenda*, ita ut si illis Calendis non possederint, imposterum quoque iisdem bonis careant? *An* verò *subditio sufficiat*, ut prævaleant jure contra Dominum, *quavis dicti Anni parte vel minimâ, possedisse? Prius* jubet ipsa æquitas, par Domini subditique, ne hic illo tam insigni jure potior sit, æstimatio. *Posterius* confirmat lex expressa, *in d. §. 34. Priori*, repugnat lex; *Posteriori*, ratio, & quia non doceri potest, tantam inæqualitatem ab Instrumento Pacis introductam esse, vel introduci voluisse. Inde illud non evitandum
4 dubium: FINGE SIS; *Territorii Dominum Calendis Januar.* in possessione alicujus in suo territorio siti, sibique subjecti templi, fundationis, monasterii, hospitalis, cum omnibus pertinentiis, reditibus & accessionibus fuisse; FINGE SIS, uti in facto, præterito Civili bello, ejuscemodi fatales revolutiones passim non semel contigerunt: *Subditum* ejusdem, *sequenti ejus anni tempore*, vel pacto, vel privilegio, vel observantia, hoc enim verbum, *conniventia* substituere voluêre Pacificatores, possessionem nactum, eamque ita aliqua vel potiori anni parte verè habuisse: Quæritur, *quis potior jure? Dominus, an subditus? Illi*, bona restituenda erunt, vel is, si interea temporis ipse receperit, in possessione sua manutenendus, vi §. 25: *huic* non minus, vi §. 31. Nodus sanè, sicut is plerisque videtur, inextricabilis, locus fere desperatus. Alterutri legi cedendum. *Alterutrum statuendum: aut*, tam Domini quam
5 subditi jura ex universali omnium bonorum Ecclesiasticorum & possidendorum regula, *nimirum Calendis Jan.* æstimanda: *aut* utraque ex quavis anni parte. Hoc an obtinere possit? Num is qui potior priorque tempore in dicto Anno fuit, potiori etiam jure gavisurus erit? quod consilium non adeò detrectandum esset: *arg. l. pluribus* 4. *D. de Procur.* *AN verò DIVIDENDA inter Dominum subditumq; bona Ecclesiastica?*
6 Et, *pro qua parte?* itemque: *an id salvis legibus & Imperii observantia defendi conducet?* non videtur, neque communionem in possessione ullibi lex nostra, quoad ipsa bona, sed solùm quoad Exercitium Religionis, introduxit (vid. noviter editus, eleg. locus ap. Puffend. *lib. XX. histor. §. 39.*) ITAQUE
7 *PRIUS* servari debebit? & porro *ille §. 31.* quantus de bonis Ecclesiasticis à subditis possessis, vel restituendis, vel restitutis receptisve retinendis, loquitur, tantus juxta unanimem Instrumenti consensum hic quoque ad Calendas sæpe dictas referendus? Juraque bonorum mediatorum sive inter Dominum & subditum alienum, sive Dominum & subditum proprium res geratur, ad normam Calendarium Januarii exigenda? quod quidem non injustè, sed justissima æqualitate censendum videtur *Iaemque*, inter duos unius Domini, vel Diversorum Dominorum subditos consulendum? Sed, *Abstineo*, & de his præcipiti definitione decernere, utut veritas cuivis non possit non præ oculis esse, ob rumorem obtrectantium, neque animus est, neque authoritas. Inde tamen de *Notatis Blumianis* cætera non adeò aspernandis, judicium fieri potest. De *Sprengerianis*, cur non licuerit in ea concedere? ratio superius, *ad Num.* 25. *h. t.* reddita.

Cap. XXX. Ad Num. XXXVIII.

De Juribus Subditorum circa Exercitium Religionis.

Sensus Legis. Longo usu possidet, qui eum Anni XXIV. absolvit. Possessio retinenda & recuperanda comprehensa: Incola etiam parvi temporis: & subditorum subditi: Status Imp. in locis non Statuum vel aliorum Statuum facti sua non exclusi. Consilia & Consistoria synonima. Ridicula multa & absurda quæsita è domo Pacis relegata.

HOc tamen (JURE, scilicet, & SUPERIORITATE TERRITORIALI, eique annexo JURE REFORMANDI *exercitium Religionis*) *non obstante, Statuum Catholicorum subditi, cujusq; generis, qui Anno 1624. quatunq; ejus parte, sive certo pacto, aut privilegio, sive longo usu, sive sola denique observantia, Exercitium Religionis, sive publicum, sive privatum, habuerunt, illud etiam in posterum, cum omnibus annexis juribus retineant &c. art. V. §. 31.* Huic quoque quam pluta dubia in literis publicis objecta, &, quia ad privatos decisio pertinere nolebat, ad Diætas universales resolvenda, remissa. Sprenger *ait lot. p. 238. & 239.* Certe de his, præmissa *de* AUTONOMIA SUBDITORUM; *superbo illo elatoq; vocabulo*, à Pfann. *suis ubiq; locis*; & Puffend. nervosè traditâ HISTORIA, indè colligendâ, neque temerariè aut confidenter, neque timidè mihi nunquam ita visum fuit:

Pri-

2 *Primò* autem id, (vid. Spreng. *cit. p.* 238.) admovent: *Quid ſit longo uſu poſſidere in d. §. 31. cum referantur omnia ad obſervantiam Anni* 1624? cujus unius anni nullum longum tempus dici poteſt. Remedium malo ex 1. *feud.* 26. quæſitum. Satis equidem incongruè! Enimverò id ait lex; Exercitium Religionis penes eos, qui An. 1624. LONGO USU, (ſcilicet, *ad uſq. Annum* 1624. inductum habitumque præſcriptione longi temporis, quæ ſanè in omni momento de re diutino tempore poſſeſſa competere recèdicitur, quæſitum, & eo uſque, & in eo, abſolutum) obtinuerant, impoſterum quoque remaneat. Quid autem evidentius, quam Exercitium Religionis, conniventia ſuperioris, & ſubditi præſcriptione, quæri poſſe? Syring. *de Pac. Religioſ. th.* 46. *lit. b. & th.* 48. Licet acriter contradicant JCti Dillingenſes *Compoſ. Pac. cap.* 9. *quæſt.* 60. *num.* 12. & 13. Si ea abſoluta, vel longo tempore habitum, in d. Anno obtentum; rectè dicor omni momento longo uſu cepiſſe, adeoque & Anno 1624. ſed hæc forſitan non ſatis digna harum rerum tractationibus!

3 *Deinde* (Spreng. *d. l. pag.* 239.) *An ſub verbis*, retinere & manent, *Inſtrumento Pacis uſurpatis, etiam* reſtitutio *comprehendatur?* cum poſſeſſoria retinendæ & recuperandæ poſſeſſionis, ex natura contrariorum, pro unis iisdemque intelligi nequeant; *quærunt.* Et protinus quidem *otiosè*: *Retentioni* enim & poſſeſſorio retinendæ, ſicut lex in §. *Hoc tamen non obſtante.* 31. in ſpecie ſcripta ita *reſtitutioni* & reſpectivè poſſeſſorio recuperandæ non minus, ſingularis & expreſſa in mox ſeq. §. *turbati.* 32. Conſtitutio lata.

4 *Tertio* (*d. l. pag.* 238.) ajunt: *Quid ſi inſolæ ſint parvi temporis?* (qui tamen cum ſequentibus non confundendi fuiſſent, aut) *qui domicilium fixum non habent; an excluſi per enumerationem ſpecierum?* Landſaſſiorum, Vaſallorum, Subditorum: *an verò & his Exercitium Religionis ad rationem Anni* 1624. *velin totum, vel ad præfixum terminum*
5 *ad emigrandum uſque*, (nam in *incolis parvi temporis* ordinaria regula inveteratæ habitationis non uſque adeò obſervari poteſt) *ſalvum erit? Futurum* autem in ſalvo, ferè numquam dubitatum: Verba enim *in d.* §. 31. videntur expreſſa extare, ibi: *Subditis CUJUSCUNQUE GENERIS*, junct. §. 37. ibi: *Non tamen animo transferendi domicilium.* Sed hîc ex facto pronuntiare; pro ejus, perſonarumque, qualitate & habitu, in proclivi cuique erit.

6 Id quoque, *Quarto*, motum: Cum ſubditorum Statibus Imperii parentium ſolum mentio fiat, *Quid Juris de Subditorum ſubditis in ditionibus mediatorum habitantibus?* Idem planè cenſemus obtenturum; verba quippe, uti dictum, ſatis perſpicua ſunt. Et quis dubitabit, ſub nomine *Subditorum, cujuscunq; generis*, Subditorum quoque ſubditos contineri; & ita in Imperio perpetua praxi ſervari. Id eſt, libertatem illis juxtà normam Anni 1624. quo cum aliis quibuscunque ſubditis jure, concedendum, in eos verò, qui ex hoc ſenſu nullum exercitium d. Anno habuerunt, *Jus Reformandi* Domino territorii ſupremo, non verò mediato, ſive intermedio alteri, competiturum.

7 *Quid, Quinto, de Statibus, ſi habitarent in locis aliorum Statuum vel non-Statuum?* Num hoc ad privatos non, ſed ad *Partes univerſales* pertinebit? Spreng. *d. l. pag.* 239. *Quamobrem?* Non videre eſt. Sive enim illi ſubditi *fiant*, quod procul abſit. vid. *Vindic. tit. XXVII. num.* 185. ex textu hoc expreſſo; ſive *non fiant*, quod verius, ex comparatione cum perſonis non ſubditis hic recenſitis; ſive ex domicilio, ſive ex habitatione, rem æſtimemus, Exercitium certè, quamdiu ibidem habitaverint, juxta formam d. §. 31. liberum erit; & illa libertas denique etiam loco, cum perſona, tum temporis conjunctio, ut volunt, debebitur, de quo alibi dicendum, nam hîc factum jus ſuperat.

8 Id, *Sexto*, ſupervacaneum, pro *Conſiliorum*, ut *Blumius* putat, legendum, *Conſiſtoriorum*; Siquidem, quæ nos *Conſiſtoria* vocamus, alii *Conſilia* appellant, & quidem vocabulo utrique Religioni pro longè commodiori ſemper habito: omninò, vel minimam qualemcunque correctionem, in vocabulis Pacificatoribus uſurpatis, à privata manu factam, faciendamve, odioſam, imò injuſtam, appellaverim, & id ſatis undique liquidum eſt. Atque ipſa Exemplaria typis edita inter ſe hîc differunt.

9 Magis, *Septimo*, *An Eccleſia* 1. *Januar.* 1624. *fortè deformis, deſolata, & prophanata talis & hodie manere debeat? An meliorationes interim facta amovenda & vermiculoſa antiquata reponenda?* Et, aut neſcio, de quo me conſulueris, quid ſit, aut validè importuna eſt conſultatio tua. Nam plus quam ridiculum, quod movetur, Germaniam, Legem, proximumque, ludibrio, & parum abeſt, ut in morionem ludens. Vide tamen *l. in fundo alieno.* 38. *D. de rei vind. l. ſi in contra* 5. *C. de ædif. privil. l. negotiandi.* 2. *C. eod. & paſſ.*

10 *Octavo: An Monaſterio libera ſuarum rerum adminiſtratio ad Statum dicti Seminii à quo indiſtinctè reſtringenda?* Et, nimis curioſus videtur alieni juris ſcrutator, qui extraneæ adminiſtrationis calculos ſolicitè ponit, ſuæ fortè negligenter incubans.

11 Additum ſupererogationis vice, *Nonò, An ejus, qui ante, in, & poſt Ann.* 1624. *ex mera miſericordia & Charitate Chriſtiana, adeoq; ex libera & merâ facultate Eleemoſynam dedit, hæredes ad eandem elargiendam hodiernum teneantur?* Cur non, &, *An Ducis Amalphitani Moloſſus, qui Anno* 1650. *Herili ſui pedibus in convivio Regio Norico accubuit, locumq; non illepidum in chartis Merianis meruit, hodiernum ibidem accumbere debeat?* Qualia profanantia dubia, & deriſorii luſus, vanorumque hominum geſticulationes, certè viris publicæ cariſſimo redemptæ Pacis Studioſis, ſæpius non cachinnum magis, quam oculis indignabundos ſudores exprimunt; Et eſt bonus textus in Ord. Pol. 1548. *tit.* 28. §. 1.

§. 1. ibi: Daß er sie halte / damit sie andere unbeläſtigt laſſen / ꝛc.

12 Magis vero, *Decimò*, in præcipiti est; *de causis & juribus tam continuis*, quam *discontinuis* objectio; quæ inferius *Cap. XLII.* in partibus attingenda erit.

Cap. XXXI. Ad Num. XXXIX.

De Pactis super Religiosa initis, &c.

Principio: Pacta cum Sectariis qualiacumvis, ut injusta, nulla, irrita, profligata, plenariâ discussione, & necessariâ. Pacta trium Religionum inter se & discreta: Protestantium inter se, & cum Catholicis, inita: ante omne in Religione dissidium; cum exemplo: post illud usq; ad bellum civile tricennale: Eo durante: (ubi notabilis de singulari clausula futura Pacificationi renuntiatoria adjecta, ejusq; duratione & valore, disceptatio) & deniq; de iis, quæ abinde inita, & ineunda in posterum erunt.

1 DE Pactis & Transactionibus, nonnulla notata sunt, ad *num.* 12, quæ hic conferenda; nunc amplianda: & *primum* quidem, de personis dubiæ sortis paciscentibus, harumque juribus: Dictum enim nobis est coram: 2 *Præter tres Religiones*, (de quibus abundè cap. 8. commentamur) *nullam aliam, contra Imperatoris & Imperii Statuum voluntatem, quicquam, vel receptionem, vel tolerantiam, vel jus emigrandi prætendere posse*, salvo tamen Statuum arbitrio, *quousq; illis jure suo superioritatis & reformandi contra alias Religiones, præter istas tres, assectas in suis territoriis uti velint.* Quam viam *libertatis & arbitrii*, nec inivero certè, nec trivero; Nullum enim prorsus est *arbitrium* hic Statuum liberum, sed necessario, (non *servum*, quod incivilius dictu, sed) *obsequens*; pellendique provincils sectarii, jus exterminandi superioritatis intrepidè, & ex necessitate vibrandum, nisi quis malit mandatis supremorum tribunalium, fortioriq; vi, & Fiscalis Persecutionibus in id rerum adigi: quod certo quidem certius. Verum id multo injusti⁹ aures feriit, ubi continuatum: 3 *Si Dominus territorialis semel alios sectarios sub certis pactis recepit, contra illa pacta quoq; ab eo, aut ejus successoribus non esse gravandos, & casu, quo, emigrationis beneficium simplex, cum spatio ad emigrandum necessario illis etiam esse concedendum.* Quod meherculè Instrumento Pacis, non soli, sed & omnibus Constitutionibus Imperii in hanc rem scriptis latissimum vulnus vehementer inflixit, cœ- 4 cumque. Et quis ferret narrantem, *primò*, licere Statui Imp. Sectatorios recipere, quod 5 Ord. Ann. 1529. & Constit. Polit. negant; & nullo unquam Cæsaris privilegio concedi potest. *Secundò*; *licere & cum illis pacta de Religione inire, ita, ut tolerentur, aliisve juribus, uti fruive possint*; quod equidem falsissimum est; neque enim illa pacta in præjudicium Religionis & Imperii, proximique concepta, tanquam infausta, & contra jus Religionis & Reipublicæ pugnantia, ullo valitura momento; sed hujus recordamur, Advocato talia pacta inita & valida, neque à Serenissima Sapientissimaque Fœminarum Principum ad proprium decus violabilia, neque cavillationi obnoxia, crepanti, supremum judicium, non mediocri zelo juris subiratum, Fiscalemque Cæsareum jussum, ut adversus depectores jure experiretur. *Tertiò non esse gravandos*; Imò quid? contrà 6 pactum jure publico Imperii irritè, nulliter, temerariè initum? num hâc pacti lege Princeps tenebitur? nec certè partiremur cum sectario in summo alterutro judicio institutæ querelæ pretium, ab uno igne in alterum transituro; & Processus de servando pactâ, neque gravando, insana æque essent, uti inaudita sunt; ne dicam, quam invere: undum sit delicto pacto Antecessoris, saltem non probando, successorem etiam subjicere. Unde &, *quarto*, prorsus insolens asser- 7 tum: *Teneri Statum Imp. ex hoc subjecto pacto ad beneficium emigrationis concedendumq; ad emigrandum spatium*; Neque enim *publico* jure, quod atrocius repugnat, constringitur; neque *privato*, quod in se nullum & non obligatorium est, &, si quod esset, ab urgente suas lege Imperio supprimeretur; ut non obstantibus Potentissimi Principis pactis, & privilegiis, sapientissimæque fœminæ placitis, ad voluntatem superioris confestim solo Imperii decedere jussi jussæque novæ sectæ adhærentes, nec quid beneficii ipsis, de Republicâ & Ecclesia non meritis, tributum. *Quintò, malè inductum à Judæis exemplum*: nam, nec hi in Imperio ut iam recipi & tolerari possunt debentve, ita habet *regula*: nisi recipiens jus recipiendi eosdem habeat, vel ex jure publico generali, vel S. Cæs. Maj. privilegio speciali: hæc *exceptio*; & porrò, nisi quis huic juri vel expresè vel tacitè, per longinquam contrariam firmatam observantiam, iterum renunciaverit, quæ *replicatio* est: Cum ergo hoc jure vel plane non gaudens, vel gavisus dereliquerit, idem omnimodo, quod in hæreticis juris est, ut supra dictum, scilicet, sive existentibus, sive non, pactis, transactionibus, concessionibus, privilegiis ad expellendum miraculosam juxta ac improbam colluviem recutitorum, publicis mandatis S.C. adigatur; ubi verò jure recipiendi vel generali vel speciali lege qualificatus est Status, eundem & rectè cum admittendis vel admissis paciscì, & ad id quod promissum, nisi quid in fraudem publici juris factum doceatur, præstandum obligari, jus gentium civileque doctum est. Qualia quidem in usum fori publicæque rei hîc in Consilium deducta esse, nec ipse, qui his removendis animum dedit, mali consulturus erit. 8

Jus Paciscendi cum hæreticis & sectariis abolitū.

Nunc ad Pacta trium Christianarum Religionum, inter se, inita, ordine devenimus; eaque tum ratione *temporis*, tum *personarum* in pacta coëuntium: 9

Pacta probatarum Relig. inter se.

10 Sunt autem, ut ſummatim dicam, *ratione temporis conſiderandi*, Pacta & Transactiones occurrentia omninò *quatuor generum:* alia *ante omne in religione ortum* diſſidium; alia *poſtea, uſq; ad bellum Civile tricennale*, inita; tertium genus, *eo durante ad uſq; concluſæ pacis tempora*; quartum, *ſequentibus temporibus erectum.* Et porro, *ratione perſonarum*

11 ; Alia pacta inter *Proteſtantes & Catholicos*; alia, *inter illos inter ſe*, convenêre. PROTESTANTIUM mutua pacta valitura fore, lex jubet in verb. Art. VII. §. 1. ibi: *Salvis ſemper Statuum, qui Proteſtantes nuncupantur, inter ſe, & cum ſubditis ſuis conventis*

12 *pactis, &c.* Itaque de HORUM & CATHOLICORUM pactis juxta *quatuor* ſuppoſitos ordines videndum. PRIMA omnia pacta & transactiones de bonis Eccleſiaſticis, eorum qualitatibus & pertinentiis ante Annum 1517. & 18. adeoque omne in religione diſſidium inita, caſſare, non ſolum in ſe iniquum eſt, ſed & Statui Imperii ſummopere, propter inde oriundas & orituras lites, nihil quod ſemel placuit, inviolatum relicturas, præjudiciale: *Si majus dubium*, diſceptatio ad Comitia remittenda. Quemadmodum cum de hisce res in litem vocaretur, litisque pendentia tam Anno 1624. quam poſt reſtitutam Pacem, manifeſtò duraret, judicium ad Imperatorem & Imperii ordines remiſſum; Illuſtriſſ. Cameræ Senatus à deciſione abſtinuit; memorabili 28. Sept. Anno 1677. pronuntiata ſententia, quam publicæ utilitati invidere noluimus, verba hæc erant:

13 In Sachen weyland Herrn Anthoni/ Biſchoffen zu Minden / jetzo Herrn Friederich Wilhelmen / Churfürſten zu Brandenburg / als Fürſten daſelbſt / Klägern; wider auch weyland Herrn Heinrich Julium / und Herrn Philippen Sigmund / jetzund Herrn Georg Wilhelmen / und Hrn. Johann Friederichen / Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg / Beklagte Mandati C. C jetzo citat. ad reatum etliche vorenthaltene Schlöſſ r / Dörffer / Höfe / Zehenden / und das Kloſter Lockumb betreffend. Seynd D. E. und D. P. ihre reſp beſchehene Begehren noch zur Zeit abgeſchlagen; Sondern iſt dieſer Sachen Beſchaffenheit nach von Amtswegen der Beſcheid: Wofern die Herren Klägers und Beklagte von der Kayſ. Majeſtät / und des Heil Reichs Ständen gebührliche Erläuterung und Erklärung / daß der im Jahr 1512. aufgerichtete / und im Jahr 1582. zwiſchen gedachtem Stifft Minden / und denen Herren Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg confirmirte alſo genanter Gräntz-Vertrag / über die darin enthaltene Güter unter der Diſpoſition habender poſſeſſionis, vel quaſi des 1. Jan. 1624. Inſtr. P. V. art. V. §. Quæcunque monaſteria, &c. begriffen / und alſo die derentwegen im Jahr 1575. allhier angefangene Rechtfertigung / und bißherige Inſpendenz erloſchen ſeye / vorbringen werden / daß alsdann ferner ergehen ſolle / was recht iſt. Zu dem End beede Theil ihre Nothdurfft gehörigen Orts / ob ſie wollen / vor- und anbringen mögen. Die in dieſer Sach auffgegangene Gerichts-Koſten biß dahin reſervirend. (vid. *Res in Cam. judic. n.* 965.)

Eadem ferè circa SECUNDO LOCO 14
collocata pacta lis; hæc à Camera plerumque ad eadem Comitia ablegata, & hodie ibidem geritur cauſa Patrum Soc. Jeſu in Paderborn, contra die Herren Grafen von der Lipp / Proteſtantibus *affirmativam*, nimirum ea quoque ſublata; dicta Societate *negativam*, defendentibus: *Illi* nituntur verbis manifeſtis art. V. §. *Quæcunq; monaſteria.* 25. ibi: *Vel anterioribus & ſecutis pactis, generalibus aut ſpecialibus transactionibus &c.* *Alteri* caſum eo qualificatum negant; juxta dicta in Comitiis Ratiſpon. Menſ. Maj. An. 1678. Et prius verius eſt: ob textum expreſſiſſimum, & non inficiandum, an cauſa eo qualificata ſit? ſuo ordine alibi videndum.

TERTIUS caſus, DE PACTIS 15
FLAGRANTE BELLO CIVILI INITIS agit; Sunt illa pacta, vel *pura*, vel *conditionata*, aut rectius, *ſingulari qualitate aucta:* (quæ quidem diſtinctio omnibus caſibus conveniens, huic autem maximè ſingularis eſt) Ea, quæ *purè* placuerunt, modernæ autem paci adverſantur, caſſata; ſalva tamen Brandenburgica & Neoburgica, *ſupra ad num.* 12. §. 7. adnotata actione. Quæ *ſub conditione*; ſive magis adjecta *legi ſpeciali* aut ſtipulatione & promiſſione in diem & eventum, *in continenti*; magnam difficultatem cauſantur: Conditiones ſive *clauſulæ adjectæ* vel *ſolum contrahenti formam reſpiciunt*; 16
& hæc ut ſupra, pacta ceſſare, validitateque carere, ſaltem propoſito jam fini nihil cooperari, extra dubium; vel *rem aut jus* in pactum deductam deductumve *principaliter afficiunt:* & hic hæretur. Quæritur enim:
Utrum ea etiam, quæ tempore belli de bonis Eccleſiaſticis & Exercitio Religionis adjecta hac expreſſa clauſula: & hæc ita ſervabuntur inviolabiliter, non obſtante, ſi quid per generalem Amneſtiam, vel Pacificationem Monaſterienſem, aliter conſtitutum fuerit, &c. 17
legitimè conventa fuerunt, pro ſublatis judicanda? Ad Exemplum: in famoſiſſima, in conſilio Imperiali Aulico, & Camera Imperiali 18
tractata, cauſa M. Johannis Rudolphi Schalters / Schorndorffenſis, ambitioſi illius & avari (ut cum appellat Knipſchild. *lib. 2. de Civit. Imp. c. 3. n.* 245.) paſtoris quon- De Pa-
dam Campidonenſis, contra Senatum Cam- ciſſingu-
pidonenſem, Mandati, &c. Coram Com- lari
miſſariis Cæſareis lecta eſt Epiſtola hujus- qualitate
modi: Alſo hat darauff die Pfarr- und auctis.
Stadt-Gemeind ſich insgeſamt erklärt / &c. daß ſie *ad interim*, biß und ſo lang man ſich einer andern gelegenen Pfarr-Kirchen und Pfarr-Hauſes / etc. vergleichen wird / Sanct Annæ Kirchen und Klöſterlein / oder eine andere bequämere

Gele-

Gelegenheit in der Stadt Kempten den Catholischen Pfarr-Genossen / so zu St. Lorentzen-Kirchen gehörig / zu ihrem Catholischen Gottesdienst und Wohnung eines oder mehr weltlicher Priester / ꝛc. einhändigen wollen / ꝛc. Alsdann aber mit keinem Vorwand / auch von der General-Amnestia, und was gleich bey den General-Friedens-Tractatē deßwegen im Schluß herauß kommen möchte / weiters weigert / sondern würcklich soll vollzogen werden. Epistola scripta à privato, & Avocato ad Principem: defectus erat in per-
19 sona paciscente: *Quid si ipsa Resp. sive hæc*, de qua dictum, *sive alia, Principi, vel alius Imperii Status cum hac clausula pepigissent? Quid, de sublatione, juris? Affirmativam* defensuri, se à plus quam generali clausula cassatoria nostræ Pacis dimoveri non patientur: *Negatum*, communi jure; ex quo cuique licet præteritis, præsentibus, & futuris auxiliis, exceptionibus & commodis quibuscunque renunciare; Praxi etiam Imperiali, quæ ex. gr. in Tractatibus Pacis Pragensis cuique permisit libertatem penes se constituendi, velletne in concludenda Pace com-
20 prehendi, nec ne, nitentur. *Replicant illi:* omninò vero omnia prorsus pacta & transactiones, ipsamque Pragensem, quod notorium, cecidisse; in eorum omnium abolitorum, vicem generalissimam, omnia hujus generis per aversionem absorbentem, cassatoriam I.P. legem transiviſſe: hanc servandam, non aliud quodcunque Jus *Commune*, vel pactorum *speciale*: Id definitione causæ *Isenburgica*, in qua Comites Amnestiæ Anno 1642. expressim renuntiaverant, pactum tamen in hanc formam publicis Imp. Comitiis arbitrantibus, initum cassatum; I. P.
21 *art. IV. §. 34.* firmantes. *Duplicant* hi: Tum non de bonis Ecclesiasticis, exercitiove religionis, hujus vel illius, privatis certè, & universum Imperium immediatè non tangentibus negotiis, tractatum; In quo partes privata Conventione publico etiam juri derogare possent, sed de *Amnestia*, quam, integra, neque, inter cæteras, ultimæ Comitum Familiæ subvenire, totius Imp. tam insigni membro non truncandi; intererat, actum; & casus adeo prorsus diversos esse, contendentes: *Illi* finaliter generalissimam legem cassatoriam, à privatis non lacessandam, ingeminabant, &c. Decisio ad privatum non pertinet, sed veritas in se manifesta est.

22 POST PUBLICAM PACEM, qui QUARTUS casus est, licere Partibus optimo maximo jure, quacunque ratione, *nisi* quid Paci, & Juribus Imperii, vel tertii, detractum eatur, paciſci; præter textum expressum in *§. hoc tamen non obstante. 31 in fin.* tam juris communis regulâ, quâ unicuique suo favori renunciare permittitur, quam non neganda Imperii observantia, cujus exemplum Anno 1674. & pluries in Camerali judicio productum, corroborant. Vid. novissima transactio inter Serenissimos Electorem Brandenburgicum & Ducem Neoburgicum, apud Londorp *Tom. IX. act. publ. pag. 471. & seqq. 472.* Cæterum omnia, quoad bona *immediata* & *mediata*, quoad *reditus, census, decimas*, &c. Quoad *exercitium religionis*, sive inter Status inter se, sive cum aliis & subditis, inita pacta, clarissimè resoluta *in art. V. §. 2. §. 25. §. 31. art. XVII. §. 3.* Et nos vulnus, huic *de futurorum pactorum validitate* præfractè inflictum, inferius; *in Cap. XLVI.* sanaturi sumus.

CAP. XXXII. Ad Num. XL.

De Exercitiis Religionum.

Exercitium Religionis Publicum; Privatum, Domestica devotio. Tempus ejus juris habiti, & non habiti, unaquæq; pars Anni XXIV. Domest. devotio tum exercitio privato malè confusa. Malè etiam domi devoti ad frequentationem alieni exercitii privati admissi; argumenta, quæ in adversum proferuntur, explosa. De Collegiis Pietatis; *subditorum postulata, Magistratuum renitentia. De* Evocatione Ministrorum Ecclesiæ ex alieno *ab iis, qui nullo unquam exercitio religionis gavisi fuerant, vel quoddam habuerunt. An cum ceremoniis? de eadem, ad agonizantes: Dominorum, subditorumq; motus; & rei universæ honesta transmissio. Adversus importunam & absurdum Advocatum, & malignum subtilis scripti Cameralis novitium Evulgatorem*, pro sententia Deckherri; apologetica Paræneſis. *Præscriptio dictis legibus obsistens, retrojecta; sed futuris temporibus aserta.* Vicinix, *de qua lex, geographica æstimatio. Domesticorum ad communionem privati Exercitii Religionis, qualificatio, vel ablegatio.*

1 ANtequam in ulteriorem *Art. V. Instr. Pac.* difficillimam privatis explicationem ingressus fiat, DUO memorabilia observanda: EXERCITII RELIGIONIS QUALITAS; Et EJUS EXERCITII POSSESSI TEMPORA. De PRIORI te-
2 nendum, *tres* esse in his §. ejus gradus: *Publicum* exercitium, *Privatum*, & *Domesticam devotionem. Publicum*, est professio fidei suæ religionisque per Ministrum Ecclesiæ ritè ordinatum, in loco publico, ad communem populi usum. *Privatum* est, quod in loco privato, per memoratum aliquem Ecclesiæ ministrum, ad exercentis, ejusque domesticorum usum habetur. *Privata devotio domestica* denique quæ privatim; domique; sine ministro Ecclesiæ; orando; Deumque aliis Christianis exercitiis colendo; fieri solet: D. Schütz. *Man. Pacif. Quæst. 18. p. 36. 37. & 38.* Et ita habet huc solicitè conferendus d. Recessus in causa religionis Juliacensi *d. l. pag. 475.* & I.P. *Art. IV. §. Augustana. 19.*

TEMPUS quoque EXERCITII POSSESSI accuratè observandum; nimirum; ANNUS 1624. ET UNA QUÆQUE EJUS PARS: & *ejus non possessi*: Numirum; *ullum ejusdem Anni tempus.*

Hisce prælibatis, de *illis, qui sive publicum sive privatum exercitium illo anno habuerunt*, res certa est, in eo, quem *ad Num.* 38. *huj. lib.* exposuimus, *art. V. §.* 31. 4 Illi vero, *qui nulla dicti Anni parte id possederunt, & qui post pacem publicam diversam à territorii Domino religionem profitebuntur, vel hactenus professi sunt, patienter tolerandi, &, conscientia libera, domi devotioni suæ, sine metu inquisitionis turbationisq; privatim vacare, & in vicinia, ubi & quoties voluerint, publico religionis exercitio interesse, liberosq; suos exteris suæ religionis scholis, aut privatis Domi Præceptoribus instituendos committere, permittendi.* Hinc quæstiones sequentes formatæ:

5 Devotionis domesticæ fines & licentia.

Prima: An sub devotione domestica privata, cui hi permittuntur, exercitium religionis privatum contineatur? D. Schüz. *Man. Pac. pag.* 23. *quæst.* 11. *An sola privatissimâ, si ita loqui licet, domestica in devotionem suam ergo Deum inclinantes actiones?* Illud dici, prohibet oppositio hujus §. *Placuit porro*, 34. facienda necessario ad textum & rationes præmissi §. 31. Ergo nihil jure, nisi concessio liberi Cultus divini domestici, (*sine omni scandalo conjunctum*, ut habent Tractatus Monasterienses, & Juliacenses, sive *sine introductione sacerdotum & divinorum munerum*, ut missa Catholicis dicitur, celebratione, ut habent Suecorum cum Polonis:) petetur, plus vix impetrabitur lege, nisi conniventia Magistratus aliquid sponte largiri velit. Sed id ex facto est; hic de jure fermo institutus.

6 *Altera* hæc est: Quandoquidem ejusmodi Civi licitum *publico* religionis exercitio in vicinia interesse; *An hæc verba taxative accipienda?* Isdem *d. quæst.* 11. *in fin.* Et, *an ergo privato in vicinia existentis interesse eo ipso prohibendus?* Ita: Hoc enim ipsum vocabulum: *privati exercitii*, quod alius est, hunc extraneum id frequentaturum excludit: Nulla itaque, vel super juribus personæ *propriæ* nullo exercitio gaudentis, vel *tertiæ* solum privatum habentis, actio fun-
7 dari potest. *Frustra* reclamante prætenso *argumento à majori ad minus* affirmativè, ab illis, qui cum utraque parte in nulla civili societate unquam vixerunt, aut, quid justitia reciproca sit, aut, quid manifestus & clarus, privati exercitii alieni frequentandi expressè derogatorius, textus loquatur, cernere detrectant, sumpto; & *libertate conscientiæ*, non
8 tam restringendâ, quam ampliandâ. Quia *posterius hoc* immediate jus tertii, nimirum Domini, in ipsâ superioritate, & simul præscriptione exclusivâ, fundati, & eandem suæ conscientiæ libertatem in non tolerando subditum in jura ipsi non competentia vadentem, æquissimo jure ampliaturi, aut, sine lege & ratione arrogantiæ inferioris cujusvis ampliationes inclamantis, cessuri, in discrimen ducit; non permittendum præcoci opinioni subditi:
9 *Prius* verò actis repugnat; si enim verum est, post longinquas altercationes permissam demum visitationem alius publici exercitii; & *porrò*, privati communionem, extra domesticos, neminē habere, minus advenam, & præter tardè concessa, ulterius à territoriorum supremis quid inverecundè à Cive argumentis solicitari, ne dicam absurdis, & à dialecticis, à majori ad minus affirmativè argumentari, dedignaturis, non admittendis, extorqueri posse, verius est, quod constitutum, nimirum *prohiberi*: Si vero tam à proprio, quam alterius loci, in quo privato privatum permissum est, Domino magis laxam & spaciosam permissionem impetrare potuerint, non invideri. Vid. *Addit. ad Limn. tom. alt. pag.* 484.

Sed, *Tertio*, investigemus: *Qui domesticæ devotionis fines?* Adeone horridè quatuor, 10 De Collegiis Pietatis. ut sic dicamus, parietibus constringendi? ut illi cives, abrogata jam, & rectè, privati exercitii in vicinia communione, etiam frequentatione COLLEGIORUM PIETATIS inter vicinos; aut, *ad fanum portamve Hugonis* scil. receptorum, ut in facto plus millies disceptatum, ubi nec Minister verbi Dei, nec Ecclesiast. eminentiora exercitia, excluderentur. Durissimum id esse, & ferme con- 11
tra humanitatis officia, (ita *COLLEGÆ queritantes*;) denegare conversationem cum religionis suæ socio proximo; &, quid denique prohibitione accederet, vel permissione decederet Domino, intactis prorsus superioris juribus, solâ & unâ pia discur- 12
suum commixtione; dicebant *subditi*: Severiora MAGISTRATUS, Clandestinis illis conventiculis pietatis velaminibus obfuscatis, scandalum proximo cuique, & maximè, si nocturna essent, in moralibus, tam quoad sacra, quam profana, dari; sinceram pietatem in Commercio cum Deo consistere: hoc exerceri posse, etiamsi in hunc finem alienæ ædes non frequentarentur, aut hisce circuitionibus, semper suspectis, plateæ tererentur, ipsorum civium interesse, ne homines concives, de *Collegiis Pietatis* omnia 13
suspectantes, iniquius quid loquerentur; & *brevibus*, non legi, ut temporum exempla referrent, sive apud Thuanum diligentissimum turbarum patriarum scriptorem; sive apud Authores historiæ Martyrum, apud eos etiam, qui Cameralia jura versarent, ex centenis unum exemplum, quod non in turbas, publicæ rei pestes, denique desiisset. Has præcaveri, novationes præscindi, velamenta colluviebus detrahi, inter publicas curas magistratuum, hanc ipsam primam esse; non deponendam. Vid. Acta Cameræ, in causa Johannis de la Badie typis quondam edita: *l.* 1. §. 1. *& ibi DD. Comm. D. de colleg. & corp.* R. I. 1530. §. Etliche haben. 36. *& seq. l.* 4 *pr. D. quod cui. univ. nom.* Quæ sententia verior est, & pœnali sanctione sæpius, & instituto saluberrimo, obsirmata. *Can. conjurationum* 21. *&* 22. *caus.* 11. *quæst.* 1. Clapmar. *lib.* 3. *de arcan. Rer. cap.* 13. Knipschild. *lib.* 2. *de Civ. Imp. cap.* 11. *n.* 1. *& seq.* Capitul. Ferdin. II. § Wir sollen. 5. Ferd. III. §. Wir sollen. 6. ad. *post. dolit. comm.* Libenth. *Ex. V. Col. Poll. quæst.* 7. nec inter exercitium religionis privatum & domesticam devotionem tertium quid novum & periculosum irrepere permittendum, sed in tempore extinguendum.

Inde

14 Inde sequitur, *Quarta: An, & quatenus, subditis, à Religione Domini sui dissidentibus, vocatio Ministrorum ex alius religionis loco, ad celebranda sacra, de jure permitti, vel possit vel debeat? Iis,* qui religionis *publicum exercitium* Anno 1624. habuerunt, potestas ea absolute permissa, si casus daretur, publicum Ecclesiæ ministrum ibi locorum non existere, quod rarum. *Illi* quoque, qui tum temporis *privato* gavisi sunt, si ipsi Parochum non habeant, aliunde alium ad confirmationem matrimonii, baptizationem infantum, celebrationem sacræ Cœnæ Dominicæ &c. pro suo suorumque (non aliorum, exterorumque, quibus privatum exercitium ex persona propria non competit, & si competeret, aliis tamen commune non esse deberet,) commodo & salute evocare, permissionem illimitatam habituri erunt: 16 *An cum ceremoniis Religioni hujus subditi solennibus?* Hæreo; & magis nego: natura enim privati exercitii & usus publici non attentandi, non admittit.

De evocatione Ministrorũ ex alieno.

15

Qui verò *nullum* exercitium Religionis Anno 1624. habitum probare possunt; & proinde suæ *devotioni domesticæ* solum in Lege relicti sunt; 17 *Hisce ne permittetur idem facere?* Et Lege scripta quisque, nisi fallor, nostrum protinus negaverit; Sed hi, vel ad locum, (quod tamen illustres Respublicas quasdam morticus denegasse, pluribus exemplis admonemur) ubi publicum Religionis Exercitium viget, abiegandi, vel ceremoniis loci, cui vivunt, illis (quod equidem in *baptismo* & *matrimonio* suam conscientiam, cujus opinionis terminos hodie suo quisque modo figit, aliorum arbitrio non movendos, gravare, multi, sui fiducia quisque, non credunt) se subjiciendum, multosque ad eas coactos, non uno exemplo factum, innotuit.

18 Circa *sacrosanctam* verò *Cœnam Dominicam* major inter Religiones contentio; ideoque publicum exercitium habens adeundus. Sed *Quid in casu ultimæ infirmitatis circa novissimam animæ consolationem, confessionem peccatorum, usumque sanctissimæ Cœnæ? An & hoc casu evocatione alius Pastoris interdicendum, subditusque omni vita mortisque solatio privandus? An* verò *extrema necessitas, periculum, subditi lamenta, tenacitatem Domini mitigabunt?* 19 PRIVATORUM oculis & sensui, forsitan cujuscunque, etiam patientis adversariorum, lachrymabile videtur; &, nec sine causa, est: Agonizanti homini, inter vitæ & mortis confinia tremulis vestigiis hærenti, fatalem & decretoriam horam ipsum ad DEI filii tribunal, peccatoribus tremendum, evocaturam, moribunda inter suspiria aperienti: Et, quod magis est, proximo tuo & Christiano solatium, post consummatam temporis hujus miseriam, non reversurum, abolitionem peccatorum, & viaticum, ad, ab unaquaque religione, à se, & sua sola, ut enunciant, speratum cœlum, vi juris plus quam ambitiosè persequendi, negasse: Hic privatorum hâc 20 de re sensus. MAGISTRATUUM locorum Dominorumque territoriorum alius est: Eorum maximè qui jura sua tenacissimâ rigiditate exequi, subditisque, obvia quævis & opportuna, in quærendi aut quæsiti alicujus novi juris argumentum, Dominorum præjudicium, & odiosas consequentias trahere & arripere solitis occasiones mutandi vel debilitandi legem, Rerumque novandarum studia præcidere, adsueti sunt. Publicæ magis utilitati, *docentes*, quam privatorum voluntati prospiciendum: specialem favorem, si quando singulari ex æquitate occurrat, publicæ disciplinæ vigorem lædere, ipsamque vim & authoritatem legum frangere solere, jactantes, omniaque mala exempla ex bonis initiis orta, hæc præcavenda, &c. Videantur 21 in materia æquali aspera & Stoica trium virorum gallorum vota, Joh. Papon. *lib.* 20. *arrest. Tit.* 1. *arr.* 20. Annæi Roberti, *lib.* 2. *Rer. jud. cap.* 10. Anton. Faber. *lib.* 5. *Cod. tit.* 5. *def.* 2. *num.* 13. *& seq.* Et postulata *Protestantium* duabus vicibus ea de lite Catholicis exhibita, apud Londorp. *tom. VI. lib.* 3. *Act. publ. cap.* 33. *num.* 27. *& cap.* 38. *n.* 15. *pag.* 60. Sonderlich bey denen ungesunden Zeiten und zustehenden schwachheiten/ zu Kindtauffen und Versehung der Krancken mit Trost und dem Heil. Abendmahl / Evangelische Prediger / so sich gleichwol *in terminis* solcher *Actuum* und ausser deren unverweißlich zu halten/ auß der Nachbarschafft hohlen zu lassen: Ab his præterita, & in tabulis omissa add. Recess. 22 Juliac. *d. loc. pag.* 475. Dabuntur ergo, ut spes est, consulendi sibi in hoc casu, si unquam, ingeniosa subditis consilia, quibus & alterius rigor honestissimis rationibus circumveniatur, & miseri peccatoris miseria sublevetur. Sunt de his & aliis punctis multæ & memorabiles in Augustissima Camera Imperiali, aliisque Principum judiciis lites, tam inter Catholicos & Protestantes, quam inter nos invicem ingentibus studiis agitatæ: Quapropter nec hæ nominari possunt, ut indecisæ: neque in quæstione Principali, præconceptâ sententiâ privatâ, Decreto Judicis prærepere convenit. Pauca hæc adjicienda. *Votum Statuum Catholicorum*, in Actis Monasterio Osnabrugensibus: & alterum *Augustanæ Confessionis Evangelici scriptoris.* 23 *Illi* in materia non adeò dissimili, ita: Die Obrigkeiten möchten in dergleichen Religions-Sachen/ von selbsten solche billiche Christliche temperamenta gebrauchen/ damit sich derentwegen jemand zu beschweren einige befugte Ursach nicht haben möge/ d. 21. Nov. 1646. *Hic* nimirum *Forstnerus, ad Tacit. l.* 2. *Annal.* 85. 4. *Locus invitabat*, inquit, *tractare hic illam tantopere de* RELIGIONUM LIBERTATE, *exagitatam quæstionem &c. sed nunc quidem, cum non omnino liqueat*, AMPLIANDAM *censeo.* 24

Certè, si unquam controversiam hoc in libro, tenero affectu, proposui, & mansueta impartiali consultatione expedire gestiveram, hæc est, non fastidiosa minus, quam

Defensio Auth. adversus astrogantiam &

insidiæ Advocati ignoti.

quam necessaria, & tamen nuper in *Praxi Camerali novissima*, spurio prorsus & latrinario opere, ab homine, qui omnium Procuratorum Cameræ sedes OLFACIT, exhibitæ sunt *Replicæ*, olim *Spiræ produtæ*, & ad rem impertinentissimæ, ut ad quas Principales processus, exceptiones, &c. nullo verbo, ad judicium integrum constituendum, adducti, in urbe rumorum in me tum avida, coram adversariis, sine quibus marcet virtus, infensis, nihilque magis, quam quod non intelligerent, contra scripta mea arripientibus; ductusque in Scenam solus, nam ita toto in libro, ut supercresceret contumelia, nemo vellicatus, integro nomine perscriptus *Deckherus, pag.* 89. nunc quidem magis ambiguè, præ pavore maleficii, quam honestè, relicta enim sunt in omnibus exemplaribus molestissima stigmata, cassatæ: aut ineptè distortæ. §. Daß aber vor wenniger Zeit/ &c. & seq. Die Cathol. Stände/ &c. *Advocatus* autem *ille ita:* DECKHERUS, *in Consult. Domestica, &c.* Ita est; *Domestica* fuit, ubi enim scripsissem? in triviis, aut in plateis? non ruricstris, non rustica, sed forensis: *Replicæ*, è contrario, Domesticæ illæ, non decore forenses sed Arcadicæ. *Secundò:* Dieses in Zweiffel ziehet und angibt/ die *affirmativa* werde nur von denen *subditis*, die *negativa* aber von denen Landsherren *amplectirt, &c.* Id verò nemo sanæ mentis, nedum doctus homo, mihi objecerit, vel animo vel calamo ejuscemodi differentiarum quid exiisse; Primi animorum utriusque partis motus, consultatoriè & eloquenter proponendi vulgandique loco rationum dubitandi & decidendi, agresti stylo non comprehendendarum, fuerant; ita verò me à Dominis subditos, illos ab his, pernitiosè abrupisse quid mendacius? Solches ist/ addit *tertiò, ut* PLERAQUE ALIA, *&c.* Si verò *pleraq; illa alia* cum *Deckhero* communicasset, & non calumniosè prius eum damnasset, quam erroris falsique in Camera postulasset, non mediocrem ab ipso gratiam, quod juro! initurus fuisset, viro bono, & concordiæ charitatisque publicæ per omnem vitam studiosissimo; & adhuc iniret, si vel secundariam editionem, per ostensa PLERAQUE sua ALIA falsa, sublevaret; si proximum, si Germanicam Pacem! Sed calumniator est, quisquis iste est, pergit, *quarò*, auß einem *privat concept* geflossen und falsch/ &c. non certè; Sed ex Actorum Publicorum verbis, & gestis pacificatoriis; Alterius verò Auth. deliria, ex exæstuante cerebro Cumano. *Quintò* Dañ nicht die Unterthanen / sondern die Stände/ (quam formam loquendi, excutiunt nostra, supr. *cap. XI. n.* 18. *b.*) und zwar ein jeder Theil für seine Glaubens-Genossen/ sie seyen eigene oder fremde Unterthanen/ *pacisci*, und abgehörter massen die Freyheit des Gewissens auff ermeldten *Usum Sacramenti per manum extranei* verstanden. Agnosco Christianum omnibus bonis doctisque placitum *Evangelicorum* sensum, quem tabulis inseri, & desideraverant honestè, & infeliciter à *Catholicis*, summis viribus in adversa in concludendo euntibus, impetrarunt, & quantus inter mea desideria, & alterius concessiones, inter flagitationes unius, & consensum alterius hiatus? Subjungit, *Sextò*, die Evangelische Reichs-Stände haben an obgemelten Orten solches so wohl für ihre Glaubens-gehörige *asserirt* Et hoc est, quod intensius supra animis legentium impressi, *verissimum*, en allegatum Londorpium! En *falsissimum!* Catholicos in Evangelicorum petitiones vel in Consilio, vel transactione publica, pacisci do concessisse. Quinimo nos in tractatione causæ Spiegel contra Paderborn/ mandati cassat. Inhibitorii, de non amplius turb. & abducendo milite S. C. Mens. Febr. 1665. deprehendimus, ejuscemodi evocationem peregrini Aug. Confessioni addicti Pastoris ad communicandum moribundæ Cœnam Domini, inter crimina violati territorii pœnâque 4000. flor. luendam, constantissimè numerari: Etsi evocans Anno 1624. publico relig. exercitio notoriè gavisus esset. Porro, *Septimo*, als auch denen unter ihnen wohnenden Catholischen einzelen Unterthanen erlaubt. Hoc *ex facto* erit judicandum; & examinentur, si placet, Evangelici, nos *de jure* lege publica obfirmato loquimur; Et adeat, *quæso*, Advocatus cum suo Cliente, terras Saxonicas, easve, in quibus nullius, præter Evangelicam, religionis scientia ususve est, tracto secum insulato, in novissima patienti ministeria, Sacerdote, resque ibi suas tum, si velit, habeat, nos insano aut insigniter dedolando, vel helleborum, vel emplastrum redituro per ministrum curabimus. *Octavò*: Die Cathol. Stände aber haben in ihrer Erklärung/ so gemeldter *Deckherus male*, ein *Votum* nennet/ &c. Si *votum* sumitur pro *suffragio* vel singulorum, vel collegiorum cumulativo, stupidè me erroris postulat Adv. erat enim votum collectivum unum ex votis singulorum: Si pro *optativo*, magis falsum est, hoc voto pro securitate privatorum facto, Catholicos nihil optasse. Additum, *Nonò*; dieses Sache selbst für billich und Christlich ermessen/ &c. Ita est, biennio ante conclusam Pacem; Sed, ut quid Tabulis transactionis insereretur, aut postmodum ad id, jus vel actio, daretur, de futuris enormibus abusibus soliciti, & satis certi nunquam neque vi neque blandimentis persuasi. *Decimò:* Und was darff es hierbey weitere Auffführung/ da *praxis & observantia* hinzu kommt/ etc. Jam *denique* desultoriè à jure ad factum, à theoria ad praxin, desilit advocatus, à *Conditione ex lege, quæ in rerum natura non extat*; ad *Conditionem ex lege* I. P. *Art. V.* §. *transactio.* i: Scilid penes me in lite fuit. *Utrum subdito adversus Dominum diversæ religionis, cujus sacra ipse non agnovisset, neque Anno* 1624. *vel publicum vel privatum exercitium habuisset,*

ad

ad evocandum exterum ministrum, sua devulsa à Domino Religionis, ex territorio suo in territorium diversæ Relig. detur conatitio ex lege Instrumenti Pacis, quæ non extat; aut immani extensione d. Art. V. §. placuit porro 34. Quod fallum esse, subsidia jurisgentium, si propiora causam non fulcirent, & illæsa ratio, firmabunt: A quo quibus quotque para-
36 sangis distat alterum? *Utrum Dominus in territorio suo, pagoque altero merè Catholico singulari subdito Aug. Confessionis; Alterove merè Evangelico, subdito singulari Catholico, evocationem ministri ex alieno alieni concedens, adidem aliis quoque concedendum, Conditione ex d. §. transactione.* 1. *teneatur?* quod quidem visis, & accuratè perpensis, forma & tempore observantiæ, vel simplicis, vel alio charactere qualificatæ; Pactorum etiam tacitorum, & conniventiæ finibus; personarum Domini, subditi, & ministri evocandi, habitu, locorum etiam qualitatibus, viciniis, tractationumque formulis, *arbitrio judicis boni & æqui* definiendum erit: Id, qui certâ lege licitæ evocationis, aut juris expressi regulâ complecteretur neque jam visum, neque olim visum iri: manifestum est: Ego quidem non potui deesse hic vindicando libellò meo famæque, tu verò ADVOCATE & EDITOR, *utrique æque mali, jus discite, & resipiscite!*

37 *Quid* autem, *Quinto*, *si subditus opponat præscriptionem exercitii vel publici vel privati?* Nihil acturum puto: si se causamque suam in temporibus bellum tricennale *antecedentibus*, & aliquibus sequentibus fundaverit; nisi probet, se Anno 1624. in reali possessione fuisse; neque, si in immediate *posterioribus* durante bello; quia requisita præscriptio XXX. vel XL. annorum ab anno memorato usque ad conclusionem pacis absolvi non potuit, & quæ interea cœpta, cassata fuit, arg. Instrum. Pac. *art. XVII. §.*
38 *contra hanc.* 3. *An* itaque *secularibus temporibus contra Instrumenti Pacis præsentem articulum præscriptio admitteretur? An exercitium Religionis de novo quadam quasi usucapione quæri poterit?* non ambigitur: quia nec futura pacta cassata, nec futuræ præscriptiones sublatæ, nec nostro patrumve ævo aliter creditum, quam dari hujus rei & juris legitimam præscriptionem. vid. Syring. *d. loc. thes.* 48. & Vit. Breitschwerdt *in sepius cit. Consilio.*

39 De *Vicinia* quoque *Sexto*, ut prorsus crederes dari etiam, ut Regionum, sic *Religionum* quandam *Geographiam*, ut loquitur Religio Medici, disputatum: *An illa verba stricta accipienda*, ita, ut extra viciniam in locis procul dissitis publico Exercitio, is, de quo loquimur, civis, interesse non possit? Et, *qualis hic vicinia æstimatio?* Ubi, cum ipsa lex noluerit præscribere subdito, quo in loco, & quoties DEO publica devotione servire velit, vel non servire debeat, pro favore Religionis, ampliandaque exeundi non cavillatoria licentia, pronunciandum: *Viciniam* eam putabimus, ubi alterius fidei exercitium haberi potest, quibuscunque etiam milliaribus à domicilio subditi locus dissitus. arg. *l. non solum* 8. pr. *D. de N. O. N. l. dies* 4. §. *si tam vicinum* 9. *D. de damn. inf. & eleg. fere in term.* Menoch. *lib. 2. de A. I. Q. cas.* 222. *n.* 25. *cum sibi cit.* 40

Dum hæc disceptarentur, nuntiatum etiam est *ultimo loco*, Domesticis *privati dominici &c. exercitii commercio & communioni aptandis*, novum opus, quæsitumque *qui illorum, sive familiæ domesticæ compellandi. Aliis*, eos solos, qui in ipsa Domini arce, unà cum Domino, conjunctissimè, eosdem Penates colentes, iisdem aris focisve usi, habitant, rei communi usurpandæ, qualificatos admittentibus. *Aliis*, eos etiam Ministros, qui extrà Residentiam Domini, in eodem tamen pago urbeve, sed propriis laribus gaudentes, suas sibi res habere cernuntur, includentibus; eo ultra subnexo; si hi pro exteris haberentur Dominum citò decisio Consiliariis spoliandum forè, nimisque subtili indagine legem captum iri: *Re-* 41
liquis, litis vires dissolvere, renuentibus. *Respondi*, sine raptò litis præjudiciali arbitrio, aut agi tum *de subdito Principe*, Comite, Barone, & Nobili, alius superioritatem territorialem, ut prius in Silesia, & posterius alibi contingit, recognoscente, (nam de cæteris; inferioris ordinis sortisque proletariæ, civibus nihil actum; nihil etiam de servis, ancillabus in communes lares ad pompam receptis & *superfluis*; sed Consiliariis & officialibus, necessariis, ministrisque, quibus Dominus ægerrimè carere potest) aut *Principe, Comite &c. Jure Regiæ superioritatis conspicuo*; sed *utrisque* solo privato exercitio gaudentibus; Quod in singulari *art. VII.* 42
casu accidere videmus. Sane in *posteriori casu* nulla juris, sive publici sive privati, ratione solidâ capimus, Electoris, Principis, Comitis, &c. Consiliarios, Ministros Status, vel alios quoscunque inevitabiliter lateri Principis adhærentes, quamvis non eodem tecto, quod quidem sæpius impossibile est, ab injuria cœli defensos, excludi posse; aut supremum territorii Dominum, omnibus belli, pacis, reique domesticæ subsidiis ministrisque exuendum, aut his omne prorsus exercitium interdicendum esse. In *priori* 43
mollius, quamvis satis inviti, juxta speciem prioris partitionis *qualificatam*, annuentes; qui rationem differentiæ cuique patenti diligenti solertia quidem constituimus, neque tamen, *tum* ex iisdem robustis externis non differentibus rationibus, *tum*, quia in jure civili passim, privatis etiam Domini juribus, uti fruique posse licitum credimus colonis, notoriè iisdem pane, potu, tectoque non victitantibus. *l. viros spectabiles* 2. ibi: *quin etiam servos eorum atque Colonos &c. C. de comit. consistor. XII. cum plura concordet.* Itaque *in hoc neutri parti* nos dedentes, rem ad *arbitrarias judicum quæstiones* remittimus: nam legem expressè quid loqui, demonstrari ne-

De Geographia religion. Exercitii.

quit.

CAP.

CAP. XXXIII. Ad Num. XLI.

De Juribus hominum infimæ ſortis circa Exercit. Religionis.

Hominum propriorum jura: Pretia manumiſſionis hodienum Dominis exſolvenda. Privilegia & Conſuetudines Dominorum non debilitata, nec abrogata penitus; unde ſcrupulus. Manumittendi arbitrium. Emigrantes juri detractus obnoxii, nihi hoc ab uſu receſſiſſet, &, quid plus æquo gravare? Jura Wildfangica, juxta Laudum Heilbronnenſe.

1 DE Jure emigrandi locus eſt *ad Num.* 43. & 44. Hic de *Jure Hominum*, ut κατ' ἐξοχὴν vocantur, *propriorum*, der leibeigenen Leute / agendum: Et quatenus Receſſui Imper. de An. 1555. §. Wo aber unſere. 52. per Inſtrumenti Pacis *Art. V.* §. *conventum autem eſt.* 37. derogatum ſit? In utraque conſtitutione *libertas conſcientiæ* illis relicta: in Pac. Relig. tamen inſerta (1.) CLAUSULA: gegen billigen Abtrag der Leibeigenſchafft: Ubi quæſivêre: *An hac hodie quoque Dominis ſalva ſit, ita, ut ſubditi ad pretium manumiſſionis exſolvendum nihilominus adigendi?* Ita, neque verò id immeritò, iniquum enim eſſet, Dominum ob mutatam. vel mutandam, à ſubdito, ſive bona ſive mala fide, aut animo defraudandi Dominum, conſulto & legitimo pretio, ſeu recognitione, aut non, Religionem prætenſamque emigrationem, juris ſui, vel integri, vel alicujus partis, diſpendium temerè pati. Dillingenſ. *quæſt.* 33. *Comp. Pac.* & D. Schütz. *Man. Pac. quæſt.* 12. *p.* 26. Juſtit. cauſ. Palat. Wildfang. *pag.* 19.

2 Jura hominum Propriorum, ſed & Dominorum firmata.

3 SECUNDA eſt in fin. d. §. Wo aber. ibi: Doch ſoll denen Obrigkeiten an ihren Gerechtigkeiten und Herkommen der Leibeigenen halben / dieſelbige ledig zuzehlen / oder nicht / hierdurch nichts abgebrochen / oder benommen ſeyn. *An & hæc privilegia & conſuetudines abrogata?* Cui connexa quæſtio, *An obligandi Domini ad permittendam ſolam emigrationem perſonæ, ſalvo ſibi jure in eorum perſonas & bona competenti*, An verò ad *plenariam perſonarum manumiſſionem, & remiſſionem omnis juris, quod in eorum, vel perſonas, vel bona, illis tum vivendibus, tum mortuis, habuerunt, vel habituri erant?* *Inſtrumentum Pacis* loquitur de manumiſſione, & impedimento, ſervitutis, aliove prætextu, non inferendo; quæ verba cum effectu accipienda, ajunt
4 *ſubditi*; adſpernentes irritum Pacis beneficium futurum, ſi foras exeuntes, domi, ut non difficulter præſumendum, triplicata, aut, ſi negotium bene ſe haberet, duplicata, bonorum perſonarumque onera tolerare cogerentur, nihil ſecundo Domino allaturi, quam macilentum corpus, crumenamina-
nem, & hujus imperiis ferendis ſe familiamque peſſimè aptos. *Domini*, Satisfeciſſe ſe legi, conceſſa poteſtate emigrandi; reliqua jura, quæcunque, vel ex generali lege, vel ſingulari privilegio in perſonam competierant, quæque inde ſequuntur, in bona immobilia vel mobilia, realia, vel perſonalia, hactenus & usque poſt præſtita præſtanda, ſalva ſibi eſſe debere, præſtandamque ſuper his omnibus ritè exſolvendis, cautionem ſufficientem, arbitrio, ubi opus, impartialis judicis terminandam, contendunt. 5
Dubito: an ſuperioritati territoriali, & quod magis eſt, Dominicæ conjunctæ, hoc, quicquid eſt, juris, vel prærogativæ denegativæ denegari ſine lege derogatoria expreſſa, poſſit? 6

Blumius quoque addit: *Subditos ſervilis conditionis manumittendi vel non, arbitrium antiquitus penes Dominos fuiſſe*: quod ſanè lex in verbis: Wie es eines jeden Orts von Alters her üblich herbracht und gehalten worden iſt / non dicit, & omnino diſtinguendum erat: *utrum hoc jus vel arbitrium Dominus privilegio, vel conſuetudine longævâ*, (namq; hanc ſervitutem ſervire à natura eſſe, vel Dominium id ex naturali jure deſcendere, nemo opinabitur) *quæſitum habuerit? an* verò *non? Prioris* juri nihil per Pacem Religionis detractum erat: *poſterior* verò indiſtinctè, caſſato omni libero arbitrio, ſubditum dimittere coactus fuit, ut rectè docent JCti Dillingenſes *cap.* 6. *quæſt.* 33. *num.* 19. Si temporis *ante illam legem* conſiderationes computandæ, rationes poteſtatis voluntatisque Dominicæ præponderant, perpetuo uſu præſcriptæ. 7

Similia ad eundem §. 37. *de Jure tractatus* diſputantur, non transmittenda ſilentio. Lex ait: *neque illi* (ſive voluntariè ſive coactè emigrantes) *decimationibus ſubſtantiæ ſecum exportatæ plus æquo extenſis prægraventur.* Ad quæ verba monet Spreng. *d. l. pag.* 236. *Emigrantes non cogi decimam emigrationis ſolvere*: quod ita ſimpliciter protuliſſe legem, vel ſenſiſſe, nemo perſuadebit, nam & verba repugnant, & materiæ, de qua hic agitur, conditio. Addit: *idque cum illis liberum ſit recentis bonis diſcedere, illaque per alios adminiſtrare &c.* Nec abnuo, ſed leve & nullum id beneficium. Quisquis enim ſic emigrat, dimiſſus non eſt ſine decima, ſed dilatus, ad usque venditionem, vel ab ipſo, vel hæredibus, ſuſcipiendam. *Opto* tamen, de qua pergit: *an decimam illam ſolvere velint, vel non?* ſimpliciter ab ipſo conceſſa, aut nulla eſt, aut non benefingitur. *Melius*, an tempore emigrationis? an verò venditionis. Magiſtratui ſatisfacere præferant? Quod juxta temporum formas damnoſum æque, ac proficuum eſſe poteſt, ut fortuna quandoque exciderit, non etiam de pretio ex venditis immobilibus redacto ſi clementius exigunt, &, ut jactant, non inque. Sit autem id pro certo conſtitutum. 8 De Jure detractus Conſultat. 9 10 11
Emigrantes ex loco *ubi* gabellæ, ut vocant, detractionum *in uſu ad usque id tempus non fuerunt*, ad ſolvendas illas non teneri; quia 12
& hoc

& hoc esset decimationes plus æquo extendere; subditorum Autonomiam, vel, *ut vocant*, conscientiam coarctare; vel, ut, quod res est, efferam, mulctis coercere & deglubere, si itaque ejusmodi tentarentur, justitiæ erit, *mandatis de non gravando insolitis decimationibus S. C.* præmissis, si necessum videbitur, ut ferè in causis religionem etiam per obliquum concernentibus, observari solet, *literis pro informatione*, conque-
13 rentes jurare; *Similiter etiam*, ubi quid insolentius exactum ab iis, qui morem exigendi legitima præscriptione & observantia aliàs habuerunt, verba enim *I. P.* satis
14 expressa sunt: *Dein: jura detractus valere adversus emigrantes cujusvis qualitatis, sive sponte, sive coactè ob religionem penatibus suis excesserint*; quod jus olim in *his* cum alicujus commiserationis jurisque specie, quam *ad N.* 45. observavimus. Secus statutum & observatum legimus, acrius adversus *illos* usurpandum, post Berlichium, Klockium, Koppenium, Knipschild. *lib.* 2. *de Civ. Imp. cap.* 20. *n.* 39. licet olim non ita obtinuisse affirment, qui *ibid. n.* 38. citantur, etiam Camerales: Gylm. 1. *Symph.* 1. *tit.* 3. *vot.* 1. *n.* 4. Laur. Reichwein. *in formul. pag.* 202. *n.*
15 3. *Tertiò.*, sicut alibi, ita & hic, differentiæ, ratione aliunde accidentis necessitatis, nihil esse, quod supra dictum, & firmat Knipschild. *d. l. n.* 39. *in fin.* Si vero *quæritò*, immunitas aliquibus personis vel generatim ubique, vel specialiter, sive ratione Status & dignitatis, sive officii, aut ex statuto, aut ex privilegio, aut pacto competierit, eam hoc quoque casu incolumem servandam, exempla sunt apud Knipschild. *dict. l.* Schwanman. *in Com. jur. emigr. cap.* 7.

16 *Denique* huc etiam pertinent WILDFANGI, quibus expressa I. P. lege non pro-
De Wildfangis. visum; *Quid de horum jure? Quid de Redemtione Wildfangiatus, & adsertione in libertatem?* Id vero ita habet: *Wildfangos* uno, eodem, similique cum omnibus subditis jure, libertate conscientiæ, &, si voluerint, emigrandi licentia & aliis, semper & sine impedimento, gaudere debere. Arg. I. P. §. *Conventum autem est.* 37. Quoad *jura sacrorum* tamen, non Domino Wildfangico, sed superiori territorii Domino subesse & subfuturos. Ita Laudum Heilbronn. Gall. & Suec. §. *quæcunque jura.* 4. ibi: *mandatorum vel interdictorum Domini territorialis religionis & jurisdictionis turbatio essent.* Quoad reliqua connexa & consequentia omnia vero; *de illis personalibus, in personam seu corpus, ex privilegio competentibus, juribus, ex veteri jure atque consuetudine circa proprios homines*, superius, in quantum necessum erat, deducto, *statuendum, mortuaria quoque, pretia manumissionum, detractio* die Nachsteur/ *ubi Dominis territorii hæc specialis privilegio vel usu nondum cessit, præstanda*, d. Laud. Heilbron. §. *quoad jura ejusmodi* 2. apud Celeberr. Dn. Thülem. *de collect. cap. XIIX. pag.* 260.

CAP. XXXIV. Ad Num. XLII.

De fiduciaria administratione bonorum ab emigrante relictorum.

Licitum emigrantibus, retenta bona per ministros administrare, &c. Sed *quæs? An Religioni Domini territorii addictos? An propria, cujus & subditus emigrans fuerat? Prius* habet Blumius *h. l.* Verum rectius universæ dispositiones liberrimæ voluntati Domini territorii committuntur. *Quæ enim*, si subditus administrationem bonorum commisisset ei, qui suæ religionis est, sed à Domino, cui persona privata expulsionem concivis imperare non potest, migrare jussus non fuit? Cui Dominus, in ditione sua, ut viveret, permisit? Si Dominus non contradicat: Omnino nihil impedit, quo minus is admittatur, nisi Dominus expressis verbis abituro præscripserit, ne alium, quam suæ (scilicet *Domini*) Religionis virum bonis suis curandis vel reditibus, præficiat, Cujusmodi mandatum ab Imperatore Ferdinando II. Ordinibus Austriacis supra Onasum Anno 1627. datum, producit Carolus Caraffa *in Adj. German. Sacr. Restaur. pag.* 149. §. *Quod si vero pag.* 151. *& seq. Instruct. pag.* 153. *in fin.*

CAP. XXXV. Ad Num. XLIII. ad XLIV.

De Jure Emigrandi.

Emigrationem illustris juxta, ac funesta materies. Num voluntatis sit, an necessitatis? *vetus jurgium, & juris partes activa & passivæ: Neotericorum varia evolutiones partim inepta, partim falsa: per actionum* mixtarum *applicationes, confessiones manifestæ* antinomiæ: *& indiscretam* expulsionem, *distinctionem* Blumianam *&c. Dominum evidentibus legalibus indiciis subditum sibi habentem, hunc turbare non posse. Si autem terminus legitimè præfixus, citra obtentam prorogationem, elapsus, facultatem emigrandi præcisam, nec apprehendendam: Pœnam tamen confiscationis mitigandam. Adducti novi conciliatores, sed infelices omnes, & irriti*, Quinti, Sexti, Septimi; Ergò *adornata ex Actis nova Litis momenta: Considerati Catholicorum & Aug. Confess. addictorum motus & æstus: & firmiter, pro jure ejus a quo principium actionis descendit, sive Magistratus, sive subditi, utrinque in partibus secundariis neteſſario conclusum.* Insidiæ *Dominorum* civibus quibuscunque *evertendis instructæ, declinata: Principatus, Aristocratia & Democratiæ genus examinati. Absoluta* tolerandi necessitas *Domino nullatenus prater legem injiciendæ, ad Amicum. Objecta legalia omnia*

remota: firmata jura Cæsarum in Austriacis Provinciis. Invectiva in Authorem eloquens, mansuetè recepta: Neve, *nec inelegans inter Veteres* Colonos, unter alten erblichen Vor-Eltern und Uhr-Eltern her angesessenen Lands-Unterthanen: *& recentiores repartitio, audita, nec accepta: & denique subscriptâ* Clausula Apologetica pro Pacificationibus & legali adjuratione partium *facilè, disertur.* Jura præfigendorum terminorum *penes Legem, coarctandi, non penes Magistratum: si attentaretur subvenient summa tribunalia. Prorogatio a. ejus est: Si degeneraret, judex adjutor quis? forma supplicationis: & citationis. Variorum terminorum & personarum ratio diligenter, neq; falsè consignata: Posse etiam Emigrationem aliquando oratorie* pœnam, *novatoribus debitam appellari, &c.*

1 Emigrationum fata. LOcus est *de Emigrationibus* in terras alienas illustris & plane Politicus in Ministerio Cardinalis Mazarini, (quod solemni Panegyri adornavit Secretarius dicti Julii, 2 *Sillenius, lib. 2. cap. 5. pag. 114.* Ex gentium jure; *In jur. Nat. & Gent.* Sam. Puffend. *lib. 8. cap. 1. §. 2.* Funestus autem & prorsus miserandus apud Tacitum *lib. 2. Annal. cap. 85. vers. 4. Actum*, inquit, *& de sacris Ægyptiis Judaicisque pellendis, factumque Patrum Consultum, ut quatuor millia libertini generis ea superstitione infecta, quis idonea etas, in Insulam Sardiniam veherentur, coercendis illic latrociniis, & si ob gravitatem cœli interissent, vile damnum:* CÆTERI CEDERENT ITALIA, NISI CERTAM ANTE DIEM PROFANOS RITUS EXUISSENT. (quod sub An. XXI. post nativitatem Christi accedisse, adnotat Baronius *Annal. Eccles. tom. 2. p. 85. Edit. Antv.*) Hæc tamen prioris sæculi, quam & nostræ ætatis, non mores amplius & observantiam, sed & fermè inclementem jurium sensumque persecutionem transiêre. De VETERI 3 Voluntatis vel necessitatis. JURE, &, *an Emigratio tunc temporis voluntatis fuerit, vel necessitatis?* post Gylmannum disceptatum à Fridero *lib. 1. de Process. c. 30.* Schwanm. *obs. Cam. 147.* Rosacorb. *Pract. for. cap. 31.* Ott. Meland. *ad Meurer. part. 2. pag. 450. & 451.* Maul. *de Pac. Relig. tit. 4. pag. 1.* Syring. *de P. R. th. 35.* Nobis de INSTRUMENTO PACIS res est. PRINCIPIA hæc sunt: Universi juris emigrandi *duas* esse *partes*: aliam, *quæ concernit Dominum*; aliam, *quæ subditos. Illa est*, quâ potestas, permissa Domino, subditis migrationem injungendi: *hæc*, quæ subditorum in his vel jura vel beneficia describit. *Resultat* 4 *subditorum* id in lite est. *An emigratio ob diversam suam à Domino territorii professam religionem subditorum liberrimo arbitrio & voluntati ex pacificatione commissa sit?* Cui decidendæ, sine discrimine dicendum, *quod sic*, nimirum, in subditorum mera voluntate esse, an quando, & quomodocunque, Domino, sive volente & consentiente, sive invito & reluctante, emigrare voluerint, ita, ut, hâc viâ electâ, nihil ullius prætext' impedimenti illis inferri possit, vel debeat. *art. V. §. quod si vero 36.* ibi: *si ante emigrare voluerint &c.* & *§. conventum autem est. 37.* ibi: *neque sive voluntarie, cum seq. respectu* verò *Domini*, & quatenus Principium totius actionis non à subdito, sed à Domino descendit, id quæritur: *Possitne Dominus territorii subditis diversæ religionis invitis & nolentibus præfixo certo termino, qui in Imperio per personarum differentiam, vel triennii vel quinquennii, legalis est, emigrationem injungere?* Et DE HIS quidem, *qui Anno 1624. exercitium religionis publicum aut privatum habuerunt*, id ex *§. Hoc tamen non obstante 51.* negari obtinuit. DE ILLIS verò, *qui Anno 1624. neutrum* 6 *habuerunt, ut & qui post pacem publicatam, vel in posterum quandocunque religionem mutaturi sunt*, gravior est ambiguitas: ex quo *§. placuit porro. 34.* expresse tolerandos eos suæque devotioni domesticæ relinquendos vult: *§. autem quod si vero 36.* in verbis: *aut à territorii Dominio jussus fuerit, &c.* & *§. Conventum. 37.* ibi: *sive coactæ emigrationis &c.* negat; adeoque indubiè præsupponit, emigrationem subditis, etiam invitis, mutationemque domicilii nolentibus quoque cum effectu mandari posse. *Hic hæret pes* 7 *risque aqua!* *Alii*, mixtam actionem futuram fingunt; *quod*, quia in præsenti casu voluntarium & necessarium, libertas & coactio in uno subjecto convenire nesciunt, sed tantum in diversis simplicibus affirmativis vel negativis principiis, tam à parte Domini, quam subditi, consistunt, nondum extra litem; etsi forsan; quid hæc scholæ moralia ad effectum in publicis? parum; namque id agitur: An potestas sit penes Dominum ejusmodi mixtam actionem subdito injungendi? Non, qualis sit penes subditum 8 insuscipienda consideratio. *Alii*, manifestam contradictionem confessi, causam ad Comitia remittunt. *Tertius*, emigrationem coactionis esse, nihilo secius contendit, 9 Spreng. *d. l. pag. 235.* *Alii* aliter, separatis iis, qui tempore Instrumenti Pacis aliam religionem jam amplexi fuêre; ab illis, qui in posterum semel agnitam fidem mutabunt, clavibus, litem, sed ineptissimè, & contra manifestum I. P. textum, expediunt. Silam. *h. 10 tit. Num. 44.* novam exorsus conciliandi rationem, in *prima* quidem *editione* obscura Oratione; cujusque sensus vix liquent; in *novissima* verò explicatius tradit: nimirum distinguendum; *utrum Dominus suum subditum retinere cupiat*, & tamen de Religione adversus eum inquirere, eumque turbare conetur: *an vero emigrare jussus intra terminum præfixum non emigraverit?* Ut *priori casu* omnis inquisitio & turbatio per *§. 34.* prohibita: *posteriori* per *§. 36. & 37.* permissa sit. Sed *qualis inter hæc duo membra justa oppositio?* Quid hæc ad voluntariam vel coactam emigrationem, & *§§.* con- vel discordiam? Nihil sanè. Etsi de TURBATIONE res sit, ita existimandum: *Dominum territorii subditum, quem publico, solemni, & qualificato, indicio, patienter tolerare & retinere constituit, nullo modo turbare*: (essent enim contradictoria, tole-

vellere & turbare, adeoque absonum quæsitu: An pacto tacito, vel expresso, ad tolerandum subditum obligatus, eumque reapse in facto, ut dictum, *qualificato* tolerans eum turbare possit? Qui legi, contractui, pactove etiam tacito, & tolerantiæ qualificatæ alligatus est, in legem ejusdem pactumve committere?) nec magis eum, cui, ut emigraret, jussit; usque ad lapsum termini lege definiti:

Ubi vero termini (si ejus prorogatio à
12 Domino, vel Domini superiori non petita sed impetrata) *finis & cessit & venit, subditus memoratam inquisitionem ac turbationem pati, vel ad jussum Domini emigrare tenetur.* Ita Blumius, sed nimis molliter, ait. Add. *tom. VI. addit. ad Limn. pag.* 484. Imo verò plane contrarium nobis statuendum, & hoc casu Dominum, omnibus quidem modis & rationibus, ad Christianam temperationem sui rigoris (ut eleganter *Domini Catholici*, in Actis Monasterienſibus, scripserunt) audiendam admittendamque adhortandum esse, censemus; Si verò jure sibi quæsito uti velit, rigoremque mansuetudini omninò anteferre, liberum futurum ipsi, vel denegata subdito omni emigrandi libertate, (hoc e-
13 nim beneficium, cujus articuli in §. 35. & 36. describuntur, quod ipsi lex largita fuit, præ necessaria aliàs religionis mutatione arripiendum per lapsum termini jam amisit, jusque reformandi primævum, Domino, hactenus per terminos legales nostræ pacis suspensum, iterum restitutum est) ad sacra sua suamque religionem competentibus remediis adigere; vel, reservata sibi adversus contumacem ob illusum mandatum Magistratus, spretamque Instrum. Pacis nostræ Legem, quam ignorare non poterat, saltem non debuerat, pœna, vi nolentem repugnantemque terris suis & ditionibus ejicere. AN
14 AUTEM ILLA POENA *tunc reservanda sit omnium bonorum confiscatio?* Quæstionis est; Ita sæpius ad Provincias suas Austriacas hæreditarias, nemini, nisi Deo & sibi, ut loquuntur, æternâ devotione subditas, ratione, in aliis ditionibus ea durâ conditione, vel non ita subditis, vel minus domitis, tardius cessurâ, edixit Ferdinandus II. in diplomatibus Car. Caraffa *in part. 2. germ. sacr. Restaur.* exhibitis. *Mitiorem*, si quis privatorum posset suaderemus. Erronea proinde, quæ utrinque de novo ad Instrum. Pacis contulit, notata, Blumius.

Post lapsum termin. benef. emigrandi perditum.

15 *Neque feliciores*, in eventu fuêre, qui
Quarta! subditum defendunt tranquillè & Legibus Provinciæ convenienter viventem: Welcher privatim, jedoch ohne Einführung einiges exercitii seiner devotion abwartet / jedoch ohne / daß er der andern Religion Zugethanen einige Aergernüß würcklich gebe / sondern sich überall bescheidentlich verhaltet / und sein Ampt mit gebührender Subjection und Gehorsam der Lands- und Policey-Ordnung nach ꝛc. verrichtet / und zu keiner Unruhe oder Verwirrung Ursache gibt / ꝛc. In Recess. Jul. *cit. tom. IX. pag.* 476.

æstimatione tranquillitatis sensui Domini territorii in facto applicari solita, subditis in contradictorio judicio certissimè non emersuris, prout hæc formula in conventu Monast. Osnabr. nimis infidiosa jam pridem existimata deprehendit ur, apud Pfan. 16
lib. V. Hist. cap. I. X. ita & *ambigue juvant*, qui Quinsolam urgentem & gravissimam caulam, quam certè non subditus, sed in præsentibus terminis magistratus, definiet, maturandæ emigrationi reservant. Vid. Myler. *de Statib. Imp. pag. 2. cap.* 85. *n.* 6. Minimè omnium, 17
qui necessitatem emigrandi *ad casum commissi delicti*, propter quod subditus exilio mulctari possit, inconcinnè restringunt, & ad turbida ingenia. Quasi verò his terminus ad emigrandum quinquennalis vel triennalis, (& non maturius eliminandis!) forsitan etiam honestæ, scilicet, vitæ testimonia extradenda fuissent, quod inceptum, ut rectè nuper admonitum: *Addit. Limn. tom. VI. p.* 484. Knipschild. *lib. 2. de Civ. Imp. cap. 3. n.* 165. *in fin.*

Id autem non omittendum: constare il- 18
lis, quibus Pacificationis Acta communicata sunt, inter compaciscentes quam difficillimè de art. hoc XII. convenisse, adeo, ut CATHOLICI ad eum ita notaverint: Dieſen Articul verwerffen wir gäntzlich / dann er iſt der Augſpurg. Confeſſion-Verwandten eigener Regul: Cujus est Regio, ejus est de Religione dispositio, zuwider; Wiewol wir facultatem reformandi den Evangeliſche Ständen weiter nicht geſtändig ſeynd / als der Religions-Friede mit ſich bringt. EVANGELICI, sive magis, *Jacobus Lampadius*, ut omnia, fervido in suam 19
fidem & rem zelo: *Si Catholica Magistratus potestas concederetur Evangelicos expellendi, eorumque sacra abolendi, Apostolos ac Martyres universos infamia notatum iri: quippe cum ejusmodi potestate admissa, isti ob denegatum magistratui obsequium merito pœnas, velut malefici, dederint*, apud Puffend. *lib. XX. §.* 89. *Nec magis illud* principio hujus legis expo- 20
nendæ, *supra cap. XI. ad N.* 18. præfixo convenit, æqualitatem, sicut inter utramque religionem universaliter; ita & singulariter, in hoc passu, inter Dominum & subditum conservandam. *Id quoque*, non licere nobis contrarietatem fateri, vel asserere: cùm Pacificatores inter se convenire non possent, insertum articulum satis ambiguum, & si quis eventum spectaverit, pro libidine potentioris, servandum, vel negligendum, & spernendum. Itaque certè requirendi tandem hic sententia sedit. His evitandis firmam consistere necesse esse conclusionem: *Emigrationem* A PARTE SUBDITO- 21
RUM, id est, *quatenus* PRINCIPIUM *totius* Sexti: &
ACTIONIS AB HIS *movetur*, esse absolutæ & liberæ voluntatis, ita, ut prout dictum veras:
quandocunq; ipsis vel in casu nullius termini præfixi, vel anticipando sine fraude præfixum terminum legis, libuerit, Domino volente vel nolente, iis emigrare liceat; *Ratione Domini* v. puræ necessitatis, ita, ut sine fraude emigraturos subditos præcisè dimittere;

sive velit, de quo non dubitatur; sive nolit, quo casu, ut & priori, nullum illis impedimentum penitus inferre potest, cogatur, *d.* §. 36. & 47. A PARTE vero DOMINI,
23 id est, *quando* PRINCIPIUM ACTIONIS *ab hoc profluit*, esse *ratione Domini* puræ voluntatis, & in ejus potestate, Emigrationem subditis, vel volentibus, vel nolentibus, aut repugnantibus imperare, aut imperium omittere; *Ratione subditorum* vero, & in horum persona (qui An. 1624. exercitio publico vel privato gavisi non sunt: &c.) præcisæ necessitatis, ita, ut cogantur mandato Domini sine exceptione parere, familiamque suam, salvis §. *Quod si vero*, 36. beneficiis, alio transferre. Idque ita firmum constitui, & *lex* jubet, & manifesta æquitatis
24 *ratio*: Wie dann das beneficium emigrandi (verba sunt *Catholicorum* in dictato Monasterii d. 21. Nov. 1646. apud Londorp. *tom. VI. p.* 53. §. 13.) nicht nur den Unterthanen / sondern auch der Obrigkeit zu gutem kommt / und nemlich: Gleichwie der Unterthan wider seiner Obrigkeit Verbott / mit Beschwerung seines Gewissens / unter derselben zu bleiben nicht schuldig; hingegen die Obrigkeit eben so wenig den Unterthanen / da er sich der Reformation nicht untergeben wolt / zu gedulten verbunden seyn solte / ausserhalb was eine jede Obrigkeit auß Christlicher Sanfftmüthigkeit / freyem Willen und lauter Gnaden nachsehen wolte / &c. Sicut itaque in *primo casu*
25 subditus pro beneplacito emigrare potest: Dominus autem eum dimittere cogitur: ita, *in secundo*, Dominus pro beneplacito migrationem imperare poterit: Subditus parere cogendus, &, sicut *ibi* subditus non cogitur invitus esse sub Magistratu alius religionis, ita & *hic*, Magistratus (cujus conditio sanè deterior esse non debet) non cogendus, subditum alius religionis invitus
26 ferre. At, *inquis*, ergo &, qui An. 1624. exercitium publicum vel privatum habuerunt, si personæ, singulæ maximè erunt, ad emigrandum cogi poterunt, quia & ibi indigenum, subditos Dominum ferre non cogi, sed emigrare posse: Dominum verò subditis retinendis adstrictum, hâc libertate & potestate privari. Ideque ex facto quæsitum, in recentibus memoriis est. *Verum*, *his* præsentior & expressa lex præ *reliquis* patrocinatur. *Hi* in lege manifestâ & jure quæsito se fundant. *Illi* solam tolerantiam, infirmum, ad refrænanda Dominorum jura, servandamque inter Dominum & subditos diversæ Religionis concordiam, vinculum, prætendere & implorare possunt, & *porro*, Pax hæc magis in formam tranquillandorum *subditorum*, horum gratiam, quam *Dominorum*, jura sua alias satis in salvo, retenturorum, conventa est. Ulterius:
27 *Quid si Magistratus variata universa actione & omissa omni de religione mentione, ex jure mere Civili & Politico, ex societatis Civilis inundæ vel dissolvendæ legibus experiretur? &*, ira enim in effectu est, *pacis insidiaretur?* Jemmassen / wo man auff dergleichen miß-

Obj.

Resp.

Insidiæ Magistrat. declinatæ.

glaubende Personen ein machendes Auge haben will (ita Plenipotentiarii Cæsar. ap. Lond. *tom. VI. lib.* 3. *cap.* 165. *p.* 267. & Puffend. *lib. XIX.* §. 127. sive magis, Comes Traudmansdorffius apud Pfann. *lib. IV. hist. cap.* 59. *pag.* 479.) hunderterley Gelegenheiten nicht ermangeln werden / ihnen dergleichen Eigenwilligkeit zu beschneiden / einzustricken / und sie gar / ohne Zumartung des langen termins, auß dem Land zu schaffen. Scenâ ita adornatâ: *Prætendens* 28
aut: dimissionem ex sua Republica sive Civitate, & territorio sibi liberam esse debere, sicut & assumtionem, vinculum societatis inter magistratum & subditum, parentes & imperantes, non tam indomitum esse, ut solvi non possit: nullam etiam esse legem scriptam, qua prohiberetur Dominus cives quosdam retinere, quibusdam cohabitationem in futurum denegare; licut in arbitrio civis est, civitati renunciare, fortunisque sedem alibi figere (*l.* 5. §. *ult. ff. de capt. & postlim. reverf.* Gail. 2. *Obs.* 36. *n.* 4. *& ib.* Græc. Mev. *ad jus Lubec.* l. 2. t. 69. Victor. *Decis. Walldec.* 18. *pag.* 21.) ita & in Domini adversus subditum. *Reminiscimur*, solicitè quosdam, inter Respublicas *Monarchicas*, ab una; *Aristocraticas*, ut & *Democraticas* ab altera parte, differentias quæsiviffe; eo fine, ut secundum rationem præsentium in Germania Regiminum, renuntiatio Domini subdito intimanda, si is *Monarchicè* terras teneret, libera & non circumscripta aliis legibus, quam hâc unâ, ne subditi honori, famæ, bonis & familiæ præjudicium fieret, reservaretur: in Rebusp. *Aristocraticis* vero remissiora consilia apprehendenda, à prioribus tamen non adeò immani hiatu abrumpenda; sed in *Democraticis*, hæc omnia secus esse, nec posse à renunciante Magistratu vinculum cum cive semel colligatum adeò temerè solvi. In 30
omnem casum *subditi erit*, se *initiatæ religionis* cum fortunis suis exire jussum, judici probare, vel ratione damni præsentis vel futuri, lucri item cessantis & damni emergentis, cæteris paribus, cum Magistratu jure judiciove decernere; &, si ex re sua futurum putaverit, ex disciplina Doctorum juris Natur. & Gent. *palam ostendere*, *imò* 31
verò dictam inter Dominum & subditum, ratione potestatis emigrandi & emigrare jubendi, æqualitatem prorsus non succedere, civem enim in civitatem concedentem omnes suas rationes eidem allegare, eas turbari aut everti necessum fore, si quolibet tempore expelli posset; contraxisse se tacitè, & quasi stipulatum, ne præter meritum ejiciatur: *econtra*, Magistratum suas fortunas privato civi non superstruxisse, adeoque ejus parum interesse, utrum privatus migret vel maneat; *nec invidendum*, plus licere huic civi, quam civitati, illum enim si excedat, vel arbitrio civitatis se non componat, In ordinem redigi posse; Administrationem Reip. verò, si civi ea displiceat, emendari à cive nõ posse, sed illi duo sola relicta; Patientiæ gloriam, aut emigrationem; cessante itaque illa,

hanc

hanc saltem in integro fore, &c. Sam. Pufendorff. *lib. 8. de jur. nat. & gent. cap. 11. §. 6.* Dav. Mev. *ad jus Lubec. lib. 1. tit. 2. art. 2. n. 79.* &, qui magno hanc in rem commodo addidebent, Knipschild. *lib. 1. de Civ. Imp. cap. 8. n. 8. & seq.* & Joh. Victor. *d. l. n. 6. 7. 8.*

32 Septimat. Sunt autem hic loci qui convellendæ inter magistratum & subditos paritati, urgendæque absolutæ tolerantiæ Domino imponendæ, *discrimen inter utramq; partem insigne esse,* objectant: Nimirum, *Dominum*, tolerando diversæ religionis civē hoc unico gravari, quo civem alienæ religionis ferre cogitur, alio nullo, religione ipsi suisque libera, quod gravamen adeò leve putant, ut exinde tolerandi necessitas nullo modo auferenda sit.

33 *Econtra*; *subdito* licentiam emigrandi ideò liberrimam asserendam, quia penes hunc *duplex gravamen* offenditur, vita nimirum sub alius fidei Domino degenda, *unum*, &, quod *alterum*, interdictum ipsi exercitium religionis, quorum posterius durissimum æstimant; magisq; statuendum, in *secundo casu* Dominum emigrationem injungere simpliciter non posse, neque subditum parere cogendum: Subditi verò jura in *primo casu* liberrimè emigraturi contra Dominum vigore Instrumenti Pacis rigidè defendi debere.

34 Sed hæc sensui Pacificatorum ex Actis demonstrato, & paritati mutuorum jurium convenire, nondum deprehensum. Utraque parte *duo* prætendente: *Domino*, jura Dominica & propria in suo, ut sic dicam, fundo, & mox libertates, rectius prætensiones, conscientiæ contra habitantes in alieno. *Subdito*, beneficium legis satis ambiguæ, & eandem conscientientiam: Quæ omnia eo valuêre, ut in regulam aliquam in utrumque usurpandam decendi, necessum habitum sit. *Neq; movet* in contrarium celebris hic objici solitus §. *Placuit porro.* 34.

35 Objecta removata. utpote qui eo ipso, quo tolerantiæ patientis, *mediocri verbo*, usus fuit, præcisam juris necessitatem statibus non imposuit, neque horum jura in subditos abrogavit, cum in d. loc. de emigratione penitus siluerit; in reliquis verò, ubi ejus puncti mentio injecta, semper inter emigrationem à subditis sponte susceptam, & eam, quæ ad Dominorum jussum facta fuit, accuratè distinxerit: qui locus cum expressus sit, etiam servandus, & lex, quæ tam perspicuè de hac potestate locuta non fuit, inde explicanda, generalemq; regulam tam diu sequendum, quam diu de speciali doceri non potest: hoc autem in sequentibus §§is illicò præstito, sensum, quem exhibuimus, jure meritoque sequimur. *Neq;*

36 *porro obsit* §. *Quod vero ad Comites.* 39. ubi S. Cæs. Majestas, speciali illa ad Interventionem Suecorum, & Augustanæ Confessionis Statuum facta concessione, potestati in imperando emigrationem, post asperrimas Collisiones utriusque partis, renuntiavit, verbis fermè non expressis, imò expressissimis, 30. Mart. 1647. ap. Puffend. *lib. XIX. §. 97. pag. 729. b.* Pfanner. *lib. V. §. 29. & alibi pass.* declaravit, se aliàs vi juris territorialis id injungere, etiam invitis, potuisse; quod itaque juris Imperatori competit, ut Duci Silesiæ, reliquis etiam Electoribus, Principibus & Statibus Imperii, qui non minus terrarum suarum superiores sunt, tribuendum: ut Acta Monasteriensia ad luxum usq; demonstrant. Londorp. *tom. VI. Act. publ. lib. 3. pag. 118. cum seq.*

Posthæc edita fuerunt iterum *alii*, qui 37 dictitaverant: *Sed*, quod dixi, *verum esset, jus Principis sive territorii supremi subditorum desiderio omnimodo prævalere, idq; scivisse, quod non inficiandum foret, eos qui in Pacem coiverant, necessario consequi, eosdem in §. placuit vero 34. & seqq. blanda subditis, qui Anno 1624. sua exercitium religionis publicum vel privatum non habuêre, precaria & promissa, patienti tolerazione, sine inquisitione aut turbatione domi suæ devotioni licita vacatione, frequentationeq; publici exercitii in vicinia, & pluribus aliis*, prænominatos *Cives & subditos vanissima quadam imagine ventosaq; spe implevisse*, in effectu decepisse, &, si migrare cogerentur, turpiter prodidisse; & eo indignius, quanto altius transiisset vulnus, cui solidissimè curando neque ullus cujuscunque nominis commentator ab illo tempore, quicquid etiam in rem afferrent, ullacunque diligentiâ suffecisset. Confitendum 38 certè est, *responsum*, maculam indelebilem fore, nisi expungatur; relinquere non delectam, infame, & Authorem, profligatis interpretum omnium peccantibus phantasiis, immani, si serpere pergeret, malo, licet cum indignatione, si non victoriam, ast titulum inexpugnabilis pervicaciæ concessisse; &, qui cæteris incubuisset, soli *Pacificatorum fame* vindicandæ, deesse non debuisse, quod imbelle! ut denique quicquid scrupuli superest, exscindendo exscindatur, *insequutura* concedendum: Subditi, sive Catholici, sive 39 Aug. Confessioni addicti, *qui Anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto publicum vel etiam privatum religionis sua exercitium nulla anni parte habuerunt*, diversæ protinus sortis sunt; Aut enim Oda-vat

40

b. Ante d. Annum 1614. vel in d. Anno C. *à Religione Domini ex nunc & ex tunc dissidentes*, isti sub A.C. Statibus, hi sub Catholicæ religionis Dominis, sive illi ipsi, sive Parentes Avique continuata serie habitaverunt. (*alte / erbliche /* von Eltern und Uhr-Eltern her angesessene Lands-Unterthanen) domicilium que habuerunt.

a. VETERES, ut sic dicam COLONI.

b. Ut &, qui ex his, *veteribus Colonis* C. *olim non dissidentibus, post pacem publicatam deinceps futuro tempore diversam à territorii Domino Relig. profitebantur & amplectentur. UTRIq;* patienter tolerentur & conscientia libera &c. §. *Placuit.* 34. adjectis singularibus provisoriis beneficiis *in §. sive a.* 35. nisi vel *d. ipsi* d. tolerantiæ & consequen-

tibus per ſpontaneam emigrationem nuntium miſerint. §. *quodſi vero*, 36.

d. Dominus juſſerit; quo caſu illis libertum aut retentis bonis aut alienatis diſcedere &c. *d.*§. 36. de *termino* autem *intra quem*, altum ibidem ſilentium.

b. A tempore electa vel apprehenſa habitationis diverſam à territorii Domino religionem profitentium.

41 *f.* Eorum, qui Anno 1624. neque in Provincia habitaverant, neque conſequenter exercitio tum gaudere, vel poterant, vel volebant, & tamen tempore publicatæ præſentis pacificationis in unius vel alterius Religionis Statuum immediatorum ditionibus habitare deprehenduntur; *juxta verba* §. *conventum autem eſt*, 37.

a. RECENTIORES, quo-rum *duo genera* vel

f. Eorum, qui ob calamitates bellicas evitandas, non tamen animo transferendi domicilium alio emigrarunt & facta Pace in Patriam redire volunt. *d.* §. 37.

De quorum utrorumque, ſive voluntarie ſive coacte emigrantiũ, juribus, cum Pacificatores ne dubitaſſent quidem, de ſolo termino intra quem ſoliciti, non minorem *quinquennio* præfigendum cenſuerunt. *d.* §. 37.

c. Poſt publicatam Pacem Religionem mutantium:

De quorum ſpontanea vel præcepta emigratione non majus, quam de priorum; id eſt, *nullum*, dubium fuit, niſi quod prohibitum terminum *triennio* minorem præfigere. *d.* §. 37.

42 Verum, *replicando*, regeſtum: *inter veteres recentioresq; ſubditos diſcrimen* à fronte plauſibile videri, nec ineptè ita Pacificationis verſus ſibi invicem ſubordinari; ſed tractatuum Protocollis non penitus congruere, & ſi exinde firmaretur, nihil in receſſu habere, præter id ſolum, ut *veteres Colonos* licentia manendi nudatos ſalutari etiam quinquennii ſpatio ad emigrandum, lege publica perpetua habendo, exuerit, doctrinamque de terminis ſubverteret, cum ex adverſo Dominica poteſtas firma libertate conſiſteret. Abrupta, in fine, oratione &c. Denique *duplicando* ſubmonitum & concluſum. *Arbitraretur vir publicis & foriſbus diſponendis aſſuefactus*: Num, quando contrahentibus de contractus formula convenire non datum, & ad interventum tertii in hanc formam coitum fuerit: Ut ſine reſpectu quovis, cujusvis, vel religionis, vel potentiæ, vel conſcientiæ, vel impotentiæ, ANIMI DOMINORUM *perpetua publica legislatoria* ADMONITIONE ET OBTESTATIONE *ad concedendam ſubditis quietam ſine emigratione tranquillitatem*, ANIMI SUBDITORUM *eâdem cohortatione & quaſi adjuratione* ad officium ſuum cum debito obſequio & ſubjectione adimplendo, nullisque turbationibus habitationis tempore, anſam præbendo, (NB.) diſponerentur; quando verò alterutra pars ita *fideliter per legem informatos & admonitos animos* indomitè exuere vellet, jam *denique*, ubi, ſpretis mediis omnibus ad extrema deventum, neque audit ultrà currus habenas, neutram ſe ita in poſterum compeſcituros, quo minus ſuo quæque jure invincibili priſtino, & jam firmando ulterius, emigrandi vel emigrare jubendi, uteretur, &c. &c. hoc premium ſit laborum, ut maleficium aut maculam ſibi hi contraxiſſe dicantur, quam inurere, maleferiati aut imprudentis accuſatoris aut diffamatoris eſſet. Vide in hanc rem argumentum non abſimile, *in Art. V.* §. 41. ibi: *Et cum de majore religionis libertate & exercitio &c. concedendo in præſens tractatu variè actum ſit, nec tamen ob Cæſareanorum Plenipotentiariorum contradictiones convenire potuerit &c.* quibus jung. Notata Pfanner. *lib. IV. hiſtor.* §. 18. *pag.* 446. 44

Ita firmato jure & licentia circa emigrationes, ultimo moratur; De Jure præfigendorum terminorũm, diſputatio: de quo in §. *Conventum autem eſt*, 37. his formalibus: *Illi ſubditi, qui neq; publicum, neq; privatum exercitium religionis ſuæ dicto Anno habuerunt, &c. terminus* NON MINOR QUINQUENNIO; *Illi vero, qui poſt pacem publicatam religionem mutant*, NON MINOR TRIENNIO, *&c. ad emigrandum præfigatur.* Hic enim in ingreſſu ſtatim controverſum: *Utrum in poteſtate Magiſtratus ſit præfixos in lege terminos coarctare?* Quod negandum; cum verba expreſſa repetita: NON MINOR, *&c.* poteſtatem illam denegent. 45 De jure præfigend. terminorum 46

Quid ſi de facto attentaretur? licitum erit ſubdito per viam Mandati *de non gravando adverſus diſpoſitiones Inſtrum. Pacis S.C.* à ſupremis Tribunalibus impetrandi: aliave competentia juris remedia, ſibi & ſecuritati ſuæ conſulere. Notanter perrexit lex: *Niſi tempus magis, laxum & ſpatioſum impetrare potuerint, &c. Sed à quo? An à Domino?* Ita: non enim huic, ut conſtringendi ita & dilatandi & prorogandi, (quarum illa, tanquam legi adverſa odioſa; hæc, propter libertatem conſcientiæ, & ſublevationem per emigrationem aliàs etiam ſatis gravati ſubditi, favorabilis) poteſtas abroganda. 47 48

Quid ſi denegaret omnem extenſionem? ſubditus impoſſibilitatem, impedimenta, aliasve juſtas cauſas alleget? deſtituendus ne hic auxilio? Ili jus reformandi in perſonam, vel jus aliud in bona, ſive confiſcationis, de qua ſupra, *ſive alius pœnæ nomine reſtituendum?* Nullatenus; reluctante Domino, probatis juſtis, veris, & relevantibus cauſis, Conſilium Imperiale Aulicum, & Imperialis Cameræ ad inſtan- 49

43 Decus Pacificatorum ſalvatum.

instantiam subditi, (*Sed qualem? per supplicam, pro mandato factam?* Quæ nullius momenti & successus erit, quia illi, qui legem hactenus ipsum non cogentem pro se habet, ob causas nondum in judicio deductas, sine clausula mandari non potest: *An vero pro citatione ad videndum reddi rationes non factæ emigrationis, & prorogari terminum legis, junctis, ubi opus, mandato de non offendendo?* quæ facilius [si jurisdictio rectè fundaretur] decernuntur) pro nobilissimi sui officii arbitrio, legis terminos prorogabunt. Gylm. *tom. 2. Symph. p. 1. vot. 12. n. 3.*

51 Cæterum, ita interpellaverunt, *Cur tam varii termini? cur varia personæ inter se discreta? cur noviter religionem mutantes breviori, & triennali termino constricti? ques verò Pacis conclusa tempus in alia fide consistentes deprehendit, prolixiori & quinquennali spatio relicti? HOS*, responsum, in antiquæ professionis possessione vel quasi inveniri, & esse; nihil neque foris neque domi innovare, nec prævideri ab ipsis potuisse subtristem migrationis terminum & sententiam, nec consulere ante hoc tempus rei familiari, convasandis rebus, eligendis novis laribus, & summæ fortunarum; horum adeoque patrocinium favorabile esse. *ILLIS* contra, exprobari novantia medicamenta; mutationem fidei semper ipsorum ingenio relictam; prævideri ab illis casus inde promanaturos, domicilii translationem, fortunæ in peregrino fixionem, potuisse; & satis magnum à tempore initi consilii de repudianda pristina religione, ad tempus ejus evulgati & solemniter professi; & ab hoc ad usque triennii lapsum datum; & summatim, *parum favoris mereri! Prioribus*, migrare legem esse, non pœnam; *his*, legem pœnamque. 54 QUID ERGO? inquis, EMIGRATIONEM *tu* POENAM DIXERIS? *lex est*, inquit Seneca, *non pœna perire.* Imò verò ambitioso *Novatori* est, & erit, & penè nimis mansueta; (si quid Oratoriè effundere permissum erit) Sæpius olim termino XXIV. horarum circumscripta, reliquis nulla; *Illi, novo Variatori*, ideò, quia scandalosè evulgavit (hi enim fere animorum tum motus, & hæc verba esse solent) se opinari hucusque falsam religionem sibi, legitimo magistratui, & optimis concivibus cultam: in illa neminem salvari posse: suam solam jam veram; arrepto superbissimo arbitrio de Deo, religione, magistratu, convictibus in omnem æternitatem præjudiciali, quantum in ipso, sententia, decernenti; & reliquos omnes adeò damnatos esse, & consequenter diaboli & angelorum ejus; quales à malis, malè in amore erga Deum, reverentia erga Dominum, & charitate proximi eruditis ministris fascinati, jure meritoque expelluntur; *reliqui*, hoc fascino non laborantibus, fato legis & concordiæ acquieturis: ut quibus à superiori extrinsecus citra suam culpam allatum; *novatore* malam è sibi soli ædificatori imputandum, & superiorem vindicem sui præfractè judicati, habituro. 55 HISTORIA rerum extat ap. Puffendorf. *lib. XX. hist. §. 92. & 93.* & Pfanner. *pass* ad quam eo libentius in his & similibus controversiis cogitationes reflectimus, quo certius inde confirmamur, nos hucusque nihil contra Actorum fidem scientes prudentesque hisce in schedis adseruisse.

Cap. XXXVI. Ad Num. XLV.

De Jure Debitoris reluentis, & Subditorum.

Lex: cum Exemplo: Quid, si bona ante bellum civile, vel eo jam durante oppignorata? Tempus habiti Exercitus Relig. quale, quantumq;, investigatum: Transactio de publico exercitio inter Dominum & subditos; ejusq; anceps eventus; expedient. De Oppignorationibus Imperialibus, & Exerc. Relig. subditorum. Eventus, in casum reluitionis. De feudo per mortem vasalli vel feloniam ad Dominum reverso, & jure transactionis. Introductio Exercitii Dominici, vel privati, vel publici, in terris plenarie recuperatas, ad formam legis laciss.

1 DE Jure Status Imperii Debitoris terras, *Creditori itidem Statui Imp.* oppignoratas, reluentis *circa exercitium Religionis*: satis clarè, *Art. V. §. Quæ vero bona*, 27. in hunc sensum disponit: *Domini*, scilicet, *reluenti*, utpote superiori territorii Domino, cui id etiam citra novam legem licuisset, *liberam futuram suæ religionis publicam introductionem*; (cujus exempla in Eminentissimo Electore Moguntino, ratione præfecturæ viæ, vel, ut vulgò appellant, Stradæ Montanæ; & Episcopo Herbipolensi, ratione Kizingen, obvia) *Incolas verò subditosq; ad deserendam sub priore possessore amplexam religionem non, neq; ad emigrandum cogendos; de publico exercitio ipsis cum Domino transigendum.* Sed nec hæc sine scrupulo: impedit enim: *Primo*, cum lex de bonis, inter Status Imperii sibi invicem, pignoris jure *ante hominis memoriam* obligatis, à debitoribus vel reluendis, vel relutis, verba faciat, quæri: *An ea lex jure esse debeat in bonis ante bellum civile, vel eo jam durante, oppignoratis?* Lex §. *Hoc tamen non obstante.* 31. liti, cum liquidis indiciis, ea verba animo constitutionem restringendi inserta, non; sed magis extendendi ad casum oppignorationum immemorabilium, de quibus magis, quam de ultimis, ubi, præter hæc, lex ex alio capite, ut mox dicetur, jam scripta erat, declinando omni dubio, cavendum fuerat, probari possit; porro *etiam* ex connexione §. 26. de oppignorationibus Imperialibus, cum §. 27. non difficile judicatu sit, quæ controversiæ inferendo articulo, tam in genere, quam speciatim, ansam dederint, &c. decisionem procuratura erit; id est: rediisse posteriorum pignorum jura omnia in Statum Anni XXIV.

Dein

4 *Deinᵈ; An, & quale tempus; recepta, habita, vel possessa, sub priori creditore possessore, religionis, hic subintelligendum? An sufficiat quocunq; tempore aliam religionem exercuisse? An ante conclusam Pacem novissimum exigendum? An* verò *hic quoq; Annus* 1624. *tanquam decisorius requirendus? Sine præjudicio: Postremus* non videtur. Si enim hoc Anno 1624. jus exercendi religionem obtentum fuisset, quid hac lege opus futurum fuisset, & quis controverteret, num subditi in publico (quod creditor, ut talis, jure supremo territoriali protinus destitutus, de jure nostro introducere nullatenus potuisset; Compos. Pac. Dillingenſ. *cap.* 6. *quæst.* 39. Besold. *thesaur. Pract. verb.* Pfandschilling. *vers. ac notandum, &c.* ut fusissimè, in causa civitatis Egranæ disputatum apud Knipschild. *lib. IV. de Civ. Imp. cap.* 1. *n.* 50. *usq;* 58. in tractatibus Pacis Monast. verò, quia hæc res Cæsarem tangebat; silentio præteritum Puffend. *lib. XIX. §.* 96. *p.* 728. *b.*) privatove, tum temporis habito, exercitio relinquendi, eosque tuendum sit? *arg. d. §.* 31.

5 *Sufficiet itaq; quocunq; tempore?* ubi, & forte non injustè, ultimum etiam, usque ad conclusam Pacem, vel reluitionem quoque, alienæ fidei habitum exercitium interpretari, *& merito*, volunt: *Pacta* etiam *& transactiones* ad alia, quam quæ juxta sæpe dictum Annum XXIV. aliàs regulantur, eoque tempore incolumia fuerunt, negotia, pertinere, adseverant; accedere *tanaem* non mediocrem iniquitatem, si subditi de religione Anno 1624. omnibus Imperii membris adeo inviolabili fide servando, exercitâ, tum demum, cum dispendio pridem defensi juris

6 paciſci, vel transigere deberent. Et hoc nobis, propter verba planè indefinita, ibi: *quam sub priori possessore habuerunt*; obstrmatissimum esto! *Posse* verò, *sed minus admisso*, transigendum esse de quocunque, cujus-

7 cunque temporis, publico exercitio: *Quid si*; quemadmodum omnes Conventiones, & ineundarum earum articuli, meræ voluntatis, non necessitatis, etiam ex jure gentium sunt, *inter dictum Dominum reluentem ejusq; subditos convenire non possit*, utraque partium suis juribus, quibus lege non cecidit. consisa?

8 *Quis hic Judex?* Ut videtur, nullus. Neque enim fori, neque judicis, ad reddendum judicium in invitum constituti, est, partes ad aliquam transactionem cogere, vel sententiam, nescio quam, proferendo, dicere quantum altera alteri sponte & amicabiliter transigendo largiri, quantum retinere, quantumve remittere, in casu prorsus penes judicem illiquido, debeat: in punctis *minus rum gravaminum*, hinc vel illinc, in præjudicium habitorum jurium, illatorum, Tri-

9 bunalia judicabunt. *Quale autem expediens?* via compromissi in utriusque religionis personas faciendi: Sed cum nemo invitus in eam viam descendere cogatur, res hucusque per impartiales Cæsarum Commissarios, aut plerumque prorsus non, expedienda fuit. Nec equidem hisce augimur, quia prius verius, hoc autem irritum est.

De oppignorationibus sive hypothecis Imperialibus vero, sive von Reichs-Pfandschafften / & *Exercitio Religionis subditorum in illis territoriis habitantium*; altè silent *Pacificatores*; Et privati arbitrii locus nullus, vel difficilis. *Certè*; si confirmationes Cæsarum, cum insecutâ perpetuâ observantiâ, tantum operatæ sunt, daß sie denen unwiderrufflichen allodial- und feudal-Regalien / Obrigkeiten und Privilegien / unter denen sie in confirmationibus promiscuè erzehlt und gesetzt werden / dißfalls gleich zu achten / und derowegen von confirmirender Kayserl. Majest. selbsten nicht zu reluiren oder wieder auffzuheben seynd. Dn. Heider *in Actis Lindav. pag.* 445. *vers.* 3. Dnn. Evangelici, ap. Puffend. *l. XIX.* §. 96. frustra nos torquet dubium: Et has 11 oppignorationes, sive magis characterem possessionis illarum, juri superioritatis ejusque effectibus coæquare, obligandi erimus; quem I. P. locum *in art. V.* §. 26. minus congrue interpretatus est Limn. *ad capit. Caro. V. art. IV. pag.* 153. *n.* 19. Verum, cum eas 12 prorsus, quando consensu Electorum Principum & Statuum id statuere, visum fuerit, RELUIBILES esse, nec earum naturam per confirmationes Cæsareas alteratam, certum sit; *Interim* quidem, durante tran- 13 quillâ & quietâ earum possessione, exercitium religionis suum, quem ratione creditoris possidentis & subditorum habet, vel habere debet, Statum ad Annum XXIV. & unamquamque ejus partem juxta §. *Hoc tamen.* 31. Eâ verò, absoluto per Imperii consensum eo, de quo dictum, petitorio, ipsâ, vel porro durante, vel in alios translatâ, tam Domini reluentis, quam subditorum jura juxta §. *Quæ vero bona.* 27. (nisi quod de necessaria transactione adhuc scrupulus aliquis subest) fido consilio formanda. *salvo prudentiorum arbitrio*, non ita pridem consuluimus, & hîc, sine præjudicio tertii, firmamus.

Tertio: (ratio connectendi, ex D. Schütz. *Man. quæst.* 14.) *An idem obtineat in feudo morte Vasalli, felonia, aliave quacunque justa ratione ad Dominum directum reverso?* Et *utrum occasione inserorum verborum*; Domini directi, *hic casus ad normam d. §.* 27. & speciatim illius *transactionis de publico religionis exercitio* inter Dominum & subditos iteundæ, &c. aut nunquam, aut certè, *resolvendo?* formulam id operari, ob manifestissimam rationem differentis utriusque casus, in quorum *posteriori* exercitium religionis à Vasallo jure superioritatis; in *priori* nullo, nec tantum operante Antichretico, inductum permissumve fuit, vix obtineri poterit: *remittere* enim *dissentientes* de jure 15 quodam, *ad transactionem*, verba sunt neque legislatoris, neque judicis, sed arbitri: proinde, ut extra ordinem juris decisivi posita, neque ad confines casus extendenda; & porro, nec ad hunc (ante omnia enim animadvertendum est, ne conventio in alia re facta, aut cum alia persona: in alia re vel persona nuceat. *l. si unus.* 27. §. *pacta.* 4. *vers. ult. D. de pact.* Observanda ergo *ratione subditorum*, quę 16

Anlo

18 Von Reichs-Pfandschafften.

Anno 1624. obstinuisse demonstrari possunt, ita, ut, si hoc tempore juribus, de quibus quæstio est, gavisi sunt, nunquam is, nisi lxsâ lege & justitiâ, destitui queant: Si minus; eos ad admittenda §. 34. 35. & 36. disposita obligandos, ratio jubet. *Ratione Domini*, quatenus is, vel Catholicus vel Evangelicus, potestatem introducendæ religionis juxta dicenda *ad N.* 49. bona fide metiemur.

17 Sed, *utrum*, *Quarto*, *Domino Religionis Evangelicæ, vel Reformatæ, in subditos per reluitionem ad se reversos idem juris competat?* Itemque: *An exercitium suæ Confessionis publicum in hac ditione noviter instituendum*, 18 cum aliàs *illis* in Reformatis, *his* in Evangelicis ditionibus, vi Art. VII. solum privatum adscriptum sit, *permitti debeat?* Dubitatum: allegabitur utrinque textus generalis §. 27. in contrarium non segnius utrinque manifesta, & æque generalis *art. VII.* dispositio, ibi: *Aliave quotunq; titulo nactus fuerit aut recuperavit &c.* Judicium equidem non profunda contentione à judice & litigantibus formandum, qui perpendent, (& hoc juris & necessitatis est) §. 27. malè cum *Art. VII.* Compositiones Pacis *inter Catholicos & Protestantes* initas, & in *Art. V.* promulgatas; cum his, quæ *Protestantibus inter se*, excluso Catholicorum interesse, placuêre, committi.

Cap. XXXVII. Ad Num. XLVI.

De Juribus Domini Feudi & Vasalli circa Religionem in re feudali.

Veterum JCtorum de his juribus altercatio. A Feudali & Subfeudali qualitate dependere, quid? Jus Domini feudi circa relig. pretensum, abolitum: Vasalli, & resp. Subvasalli stabilitum: abolitis adversis: neq; possessionem juris reformandi inspiciendam: Feuda Regni Bohemiæ. Fundamenta Partium: & juris communis per-Vasallo non-subdito neq; Landsassio deducto: Tempora Pacem antecedentia, illicoeva, & eam consequentia considerata: Vasallis jus suum redditum.

1 DE Vasalli & Subvasalli potestate, & juribus, circa Punctum Reformationis; veteribus variè sensum: *alii*, Vasallis jura reformandi asserentibus; Frider. *lib. 1. de Process. c. 32.* Quod verbotenus exscripsit Maul. *de Pac. Relig. nt. 4. pag. 18.* add. Henr. Boer. *de jure Dom. & Vas. lib. 2. cap. 6. num. 4.* Meland. *ad Meurer. part. 2. pag. 452.* *Alii*, denegantibus; vid. JCti Dillingenses *cap. 6. quæst. 39. num. 74.* Herm. Esaias Rosacorb. *Pract. For. cap. 30.* (cujus consultatio nostro judicio omnino huc conferenda) *num. 31. & seqq.* Id hic in quæstionem de sensu *Art. V. §. a sola qualitate. 42.* venit: *Quid sit à Feudali & Subfeudali qualitate dependere? id est, An d. §. 42. de jure reformandi Vasallo in feudo, vel Subvasallo in Subfeudo, denegando loquatur? An vero de* DOMINO FEUDI

2 *Alia Relig.*

directo ad reformationem terrarum feudalium, & respectivè (hunc enim casum constitutio simul implicitè resolvere videtur) VASALLO *ratione sui Subvasalli sub ejus qualitatis prætextu non admittendo?* *Primo*, ut solet, malè hoc loco adprobat *Blumius*. *Posterius* longe verissimum, non ambigue attestantibus ipsis verbis textus, & gravaminum exhibitorum sensu: Capitulatione etiam Leopoldina, *art.* Und zum Dritten ibi; Weder unter dem prætext der Lehen-Herrschafft &c. Unde *erroneum* est, quod citatus Author mox ab initio; deducta consequentia, statuit; Domino territorii directo jus reformandi, excluso ab ejusdem prætensione vasallo, competere: Quod sanè manifesto textui *d. §. 42.* qui, juris in Imperio pridem præscripti & communis facti, scientissimus, evitato hoc, quod urgent, dubio, ratione attentatorum revocandorum simpliciter se ad observantiam Anni 1624. & Cal. Jan. refert, repugnat. *Neq; alterum* convenit, quod ait, 4 *nisi, vasallus scilicet, vel subvasallus, in quieta istius juris possessione realis fuerint*; Lex enim id non dicit, nec possessionem aliquam, sive veram sive quasi, à parte dictorum vasallorum, de jure suo, etiam sine nova legislatione, ad superfluitatem securorum requirit, sed religionem Anno 1624. Cal. Jan. cultam, & bona administrari, & jura, quæ tum erant, conservari observarique jubet, revocatis attentatis Dominorum feudi omnibus, & rejectis. De eo autem hodie controvertitur; 5 si de jure reformandi circa illas personas, quæ Anno 1624. in possessione vel quasi exercitii suæ religionis, vel publici vel privati non fuerunt, vel quæ post sancitam pacem ad aliena sacra transgrediuntur, quæratur; *Utri, Domino ne? An verò Vasallo, jus reformandi competat? putaverunt*, decisionem ex eo petendam, quis Anno 1624. in possessione, vel istius juris vel exercitii unius religionis, vel maxime partis hujus temporis fuerit: sed *male*, & hinc lites sic certè exerent innumerabiles: quid enim, si actus possessorii nulli exerciti? Et non de facto, sed de jure, disceptatio oriatur? Quis reformabit? Dominus ne an Vasallus? *An dicendum*, vasallum, si in Anno 1624. certam religionem in ditionem feudalem introduxerit, vel olim introductam conservaverit, eamque *solam* quasi *possederit*, reformationem in eos, qui sequentibus annis aliam fidem elegerunt, vel in posterum electuri sunt, justissimè usurpare, non Dominum: *Sine exercitio*, vel dicti juris, vel religionis, *non fuerat*, aliud statuendum? *An verò; vasallo & subvasallo*, sive in istius juris possessione Anno 1624. fuerit, sive minus, sive dicto Anno religionem, quam nunc sequitur, amplexus fuerit, sive minus; *modo superior territorii Dominus, & non simul Landsassius subditusq; fuerit, liberam vindicandam potestatem, subditos*, qui Anno 1624. suæ fidei exercitium nullum habuerunt, quatenus pacis leges permittunt, *reformandi, excluso, ab universo hoc negotio, feuat Domine?* HIC allegabit 9 directum Dominium, allegaverunt etiam

potentiores (en verba magni sensus; *sive à Regno Bohemiæ, sive ab Electoribus, Principibus & Statibus Imperii, sive alunde procedant*) cum Germaniæ damno, cui is author adstipulari videtur: ILLE quoque fundamentis, à supra citatis JCtis deductis, non destituitur; *falsum enim est* in hoc §. 42. ademtam vasallo reformandi potestatem; 10 aut è contrario, Domino datam. Itaque salvo jure cujuscunque *posteriorem opinionem probatissimam*, judicamus; Vasallo jura sua restituenda; Dominum (nisi vasallus simul & subditus, adeoque de territorio, & Landsassius fuerit) deferendum: Ita, ut 11 *à qualitate feudali dependere, in d.* §. 42. non id sit, certum territorium feudi nomine recognoscere, &, ut quis vasallus est, possidere, ut *Blumius* explicat: sed certi alicujus territorii jura, & speciatim jus Reformandi, sub qualitate feudi à se concessi, & quatenus quis Dominus feudi directus est, prætendere. Vid. *d.* §. 42. ibi. *& quicquid Dominus feudi prætendat* 12 *&c.* adeò, ut Domini feudi directo, nec exercitii publici introductio, multo minus Reformatio, concedenda; si quid adversus observantium & jura à Domino attentatum vel innovatum fuerit, tollendum & in pristinum statum restituendum sit; De reliquis vasallorum juribus silet, saltem nihil detrahit, ex jure communi reliquo proinde æstimandis, lex. D. Schütz. *sap. cit. loc. quæst.* 13. At 13 quærebatur; *Quale illud jus Commune, ex quo justis probationibus demonstrari possit, vasallis* (Domino feudi, non subjectis, neque Landsassis) *aliquid, in specie juris, competere?* Id vero præter omnes Camerales, & publici juris Doctores, jus non scriptum, centenaria præscriptione firmatum, roborant; vid. Bidenbach. *quæst. nob.* 2. *p.* 1. *& pass.* & Breitschwerdt *in Consil. de Jur. immed. Ord. Eq. circa* 14 *Extinct. Relig. in Vindiciis ad h. tit.* exhibito; quibus, accedente nova lege, ipsis jure liquido asseruntur jura hæc, sæpe dicta potestas utrumque jus introducendi & relegandi aliâ lege non denegatum; Reformandi, aut mutata à vasallo Religione, Catholica, vel Evangelica, aut Reformata; illâ cum Evangelica, vel hisce cum Catholica; publicum: Reformata, vel Evangelica; illa, cum Evangelica, vel hac cum Reformata; privatum exercitium Religionis introducendi 15 licentiâ. *Argumenta* quoad reliqua, *respondebatur*, petenda fore, aut *ex temporibus conclusam Pacem antecedentibus*, aut *coævis*, aut *consequentibus*; *Primis* quidem ætatibus omnia notoriè in litigio nostrorum Jurisconsultorum, superius advocatorum testium, esse; de *coævis & consequentibus* tacere §. 42. qui tamen tractandis Dominorum & vasallorum juribus proprius destinatus erat. 16 Imo verò non, *oppositum*: satis enim locutus fuit, in cit. verbis: *& quicquid Dominus feudi prætendat &c.* Satis etiam integra dispositio methodica, & summa *Art. XIV.* utpote in quo paciscentes sedem jurium jus Reformandi non tribuentium specialem figere voluerunt, quæ inter, cum in speciem fortissimum jus Domini in feudo prætensum fuerit, primo etiam abrogatum: Satis denique textus expressus *in* § *libera & immediata Imperii nobilium* 28. in verbis: *Una cum subditis & bonis suis FEUDALIBUS* (sine dubio illis, quæ Nobiles immediati, ab aliis superioribus, aut quibusvis, feudali jure tituloque possederunt, aut adhuc possident) *in juribus Religionem concernentibus & beneficiis inde promanantibus idem jus habeant, quod Electoribus, Principibus & Statibus competit*; hæc regula. Sequitur *exceptio: nisi* fortè in quibusdam locis ratione bonorum & respectu territorii vel Domicilii aliis statibus reperiantur subjecti. Quis itaque hæsitaverit, per coæquationem inferioris cum superioribus statibus, & expressam bonorum *feudalium*, ut & allodialium mentionem, & superius ex ipsis legibus deducta, jura, de quibus quæstio est, roborata esse, eaq; propter potestatem vasallorum supremo Territoriali juri, & juribus quasi Majestatis coæquatam aut coæquandam, in jus Imperii commune transiisse, & de his testabitur. *tom. VI. Act. Publ.* Londorp. *sæpius citatus*, & singulariter Puffend. *lib. XX hist.* §. 175.

Cap. XXXIIX. Ad Num. XLVII.

De Statu Juris territorii controversi & Communis circa Relig.

Casui juris territorialis controversi data Lex. Consideratio possessionis Ann. XXIV. ab altero tantùm habita; aut utroq; : itemq;, conclusa Pacis: finito possessorio, Eventus. Concurrentia restituis per Amnestiam cum possessore altero. Casus possessionis à neutro controvertentium habita. Possessio, unius tantum; utriusq; simul, & successivè habita. Annus dieq; in momentis. Jura Dominorum & subditorum. Quia juris, ubi neuter possedisset? Dubium Comitiale malè prætensum, in puncto juris exercendi religionem in loco jam occupato; unde refutatum, & dimissum.

1 CIrca *Articuli V.* §. *territorii jure* 43. necessaria est duorum casuum: JURIS TERRITORII CONTROVERSI, *ET* COMMUNIS, ab se invicem separatio. DE PRIORI ait instrumentum Pacis: *Quoad publicum exercitium, mansurum eum in possessione ejus qui Anno* 1624 (nulla Cal. Jan. mentione injectâ) *in possessione reali fuerat, sive ante, sive post terminum Anni* 1624. *jus territoriale in controversiam vocatum fuerit; in tanquam diu, donec super possessorio & petitorio* (utroq; ut videtur, nõ quod definire jam arduum est, illo solo) *cognoscatur & decidatur*; *Potestatem* verò *subditis diversæ Religionis emigrationem suscipiendam indicandi*, (& per consequentiam jus Reformandi? ita omnino; juxtà §. 43. ibi: *idem jus esto*, &c. nimirum, quale in §. 42. constitutum) *suspensam fore.* Hæc evidentius ex sequentibus patescunt; aut enim *An.* 1624. ALTER TANTUM *in possessione exercitii Religionis fuit*, aut *uterq;*: SI ALTER TANTUM; hic manutenebitur,

a

3

bitur, ut verba habent, in possessione. Alteri, modò in possessione territorii aliquâ consistat, privatum Religionis exercitium tribuatur, ex mente D. Schuz *d.l.quæst.* 15. *reflexa ad quæst. ejusdem* 9. si UTERQUE; indistinctè, quisquis etiam cum altero concurrat, publicum, juxta observantiam Anni 1624. restituetur exercitium pro indiviso, (si enim certis partibus & præfinitis separatis definitionibus constitissent, inepta facta fuisset quæstio) salva controversia super territoriali superioritate ipsa jam orta, aut mox oritura; aut prætensionis expeditio *eo versum in suo loco ubi Catholici, &c.* quod satis verisimile, & magnopere placet, scil. ex inferciis Cal. Januariis, ibi: *Qui fuit anno die q, supra dictu*, pendebit? ut non immerito, ad resecandam hanc alternationem, Domini Catholici, non ad Annum 24. respici, sed præsentem (tempore conclusæ olim pacis) religionis statum relinqui idque ad vitandas varias circa sacra mutationes & ut subditorum conscientiæ parcatur, desideraverint. *Verum*, consideratis, huic etiam formulæ, partim jam tum structis, partim obliquè struendis insidiis, etiam hic cessum. Subditi vero propter mutatam interim Religionem, pendente territorii Controversia, migrare non coguntur. *Quid ergo ea finita juris est de subditis?* loquitur §. 31. *h. art. V. Finito possessorio & petitorio*, liteque decisâ, novissime in possessione missus, vel *Catholicus* est, aut *e Augustana Confessione variata*, vel *invariata*, addictus, *posteriores* cum Catholico, aut *ille* cum his utrisque, vel Evangelico, vel Reformato, concurrit; & partibus utrisque (suppositio alterum controvertentem universo jure superioritatis per sententiam non excidisse) publicum Exercitium suæ Religionis justè non denegabitur: vel *Augustanæ Confessionis Evangelicus*, ex post facto, concurrens cum *Reformato*, aut contra; & celebrando, novo, privato, contentus esse cogetur juxta dicenda *ad Num. 49. & seq.*

7 Concursus Amn. & Gravam. Id *dubii* superest, si alter ex capite *Amnestiæ* juxta Annum 1618. alter ex capite *Gravaminum*, juxta Annum 1624. restituendus; *Quid juris? & an restitutus juxta Amnestiam, cum in possessione Anno 1624. non fuisset, cum altero, in possessione tum relicto, publicum exercitium introducendi licentiâ gaudere possit?* Hæc juris, in territorio indiviso, quod supponitur, &, ex posteriori facto, communis, quæstio est; *restituendo*, patrocinante *Art. V. §.* 13. qui integer hic est: *Terminus autem Anni* 1624. *nullum præjudicium creare debet iis, qui ex capite Amnestiæ, aut alunde restituendi veniunt. Possessori*; *versiculo ult. d. §.* 43. *Decisio*, ut adnotat Sprengerus *d. l. pag.* 254. aliique, statibus Imperii in Comitiis debetur. D. Schuz. *d.l. quæst.* 16. §. 13. Caterum, & si hanc quæstionem sæpius informiter distortam legerimus, non difficiliserit conjectatio, cum *d. §.* 13. de restitutione in *secularibus*, cui restitutio *in Ecclesiasticis* adeoque Annus 1624. nulla ratione præjudicare debet; & termino à quo in Ecclesiasticis, ad terminum à quo in Politicis NON *extendendo*, sed utrisque prorsus distinctis rationibus dijudicandis loquatur. Status Imperii novo illi restituto condomino, quandoquidem de religione agitur, juxta ea, quæ prolixius illico ad *Num.* 49. *& seqq. post* alios, consuluri erimus, vel publicum, vel privatum exercitium in loco ab alia religione Anno 24. non occupato, pro ratione formatarum hypothesium, adjudicaturos fore.

9 Adnectendum etiam; *Quid, si agatur inter duos non solum de possessione territorii, sed & juris suprêmi territorialis, quam neuter A.* 1624. *habuit, recuperandi?* Iubaico, tim/ dubio, donec super possessorio & petitorio cognoscatur, & decidatur, relinquendi erit illi cultui, qui ipsis An. 1624. receptus, vel adhuc tum, utpote jure reformandi prorsus per legem interim suspenso, exercitus fuit. Dominorum erit decisionem judicis expectare, & tunc jura sua, juxta ea, quæ dicta sunt, exequi per manifestum *argum. d. §. territorii jure* 43.

10 De Statu juris territ. communis. De POSTERIORI CASU, sive JURIS TERRITORII COMMUNIS, ex *§. territorii* 43. *vers. ult. de locis ubi Catholici & Augustanæ Confessionis status ex æquo jure superioritatis fruuntur*, de *jure religionis* ita judicamus: Si UNUS tantum jus superioritatis in publico exercitio An. 1624. Cal. Jan. possederit, eadem, quæ proxime consulta, servanda: nimirum possessori publicum, alteri privatum exercitium, adsignandum. D. Schuz *d.l. quæst.* 16. licet non diffiteamur, valde nos in adversum per dicenda n. 15. 16. agi, & difficulter possessorem præsertim, ubi inter Catholicos & Protestantes communio esse dicitur, ad privatum remittere; ut ibi videbitur. Si UTRIQUE *illo anno & die possederint* SIMUL, utrumq; etiam possesso suo exercitio, ad formam habitæ possessionis, & inde consequentium, usurum?

11

12

Quid, si successivè? & *Condominorum alter, sæpius dictis Calendis, alter in aliis diversisque mensibus, seu quocunq; anni tempore publicum suæ Religionis exercitium habuerint? Nonne huic æquè ac illi publicum illud exercitium etiam porrò largietur Instrum. Pacu, & perpetua* juxta §. *hoc tamen non obstante* 31. regulata *Imperii observantia?* Ita certè vult ratio juris, æqui, & boni. D. Schüz *d.l. quæst.* 16. *vers. Alias enim.* 13

14 *An* verò *possessor fatalium illarum Calendarum tempore, jus excludendi ex æquo condominum, sed illis diebus hoc nunq; non possidentem, diversis autem ejus anni temporibus eo gavisum, ab exercitio publico, habiturus erit?* quæ difficultas, remoto operosâ juxta, ac alterutri ingrata est: 15 POSSESSORE DICTURO: Sanctionem §. 43. pro conservando suo solo privato exercitio, esse, non generalem, sed singularem & specialem, condominorum juribus dispertiendis definiendisque nominatim destinatum, quem ipse arctissimè sibi juxta verba expressa retineret, ibi: *Tam ratione publici exercitii, quam aliarum rerum religionem concernentium* IDEM STATUS MANEAT, *qui fuit anno* DIEQUE *supra dictis*:

si proinde IDEM status, quorsum ergo *diversum?* quorsum *aliud publicum* exercitium superinducendum? Et, si hoc ultimum voluisset legislator, aut pacificatores, cur lege speciali cudenda, laboreque, non supersederunt; *scilicet*, agnovisse eos, diversis prorsus rationibus JURA DOMINORUM INTER SE *contendentium* in d.§.43. & JURA DOMINORUM IN SUBDITOS in *d.* §. 31. æstimanda esse, diversis etiam definitionibus solidanda. 16 ALTERO CONDOMINO, hæc omnia diffessuro; & singulare quid animis ipsorum observatum, negaturo; in eventum, tanti discessus à regula probationem in adversarium allegantem 17 rejecturo. SUBDITORUM certè conditio, statusque religionis ipsorum mansurus omnino is erit, qui fuit unaquaq; dicti anni parte, per verba *d.* §. 31. QUOAD DOMINOS verò, si quis toties benè probatam salutarem regulam, superioritatis territorialis, quâ certè condominus irrefragabiliter & ex confesso jure factoque gaudet, & insuper habitæ quacunque parte anni possessionis vel quasi, publici exercitii aspernaretur, nec in laudati D. Schûzii quamvis disputabilem, nec praxi convenientem, sententiam concederet, aut ad ea, quæ paulo ante *vers. id dubii superest*, verè, nisi decipimur, diximus, non attenderet, alterumque condominum ad exercitium publicum suæ religionis, *in loco non occupato*, non admitteret; & vel Catholicum vel Protestantem (secus erit *inter protestantes inter se*) ad solum privatum sibi habendum detruderet, molestias ille quidem exagitando condomino, sibi curas odiumque neminis verò tranquillitatem, 18 nec publicam concordiam juturus erit: SI NEUTER, ea, quæ non minus explicuimus, obtentura fore, id est, *ratione subditorum*, mansurum statum Anni XXIV. Cal. Jan. vel quod vero similius, temporis vacantis, *ut prox. diximus: Dominos*, suis juribus, *infran.* 49. descriptis, se se habituros. Add. Gylm. *Tom.* 1. *Symphor. part.* 1. *pag.* 236. *n.* 37. Bidenb. *quæst. nob.* 6. & JCti Dillingenses *cap.* 9. *quæst.* 38.

19 In *Comitiis Ratisbonensibus* judicio Imperii submissa, atque per dictaturam communicata sunt, sequentia: Wann zweyerley Ständ / deren einer der Catholischen Religion / der ander aber der andern Confession zugewand / eine gemeine Herrschafft mit aller hohen und niedrigen Obrigkeit zugleich in Besitzung haben / ob dem jenigen / welcher einer andern Religion / als die Einwohner des Orts gemeiniglich zugethan ist / seiner Religion offentliche Ubung in derselben Kirchen zu gebrauchen / und dabey auch diejenigen Unterthanen / zu zulassen welche seiner Religion schon zuvor gewesen / oder erst neuer Ding dazu tretten / ungeacht dergleichen Religions = Ubung in selbigen Kirchen Anno 1624. nicht im Brauch gewesen wäre? Judex ex placito litigantium, saltem reorum, eò sua dubia, *malo more*, fredentibus plerumque actoribus, deferentium, imperium erit. *Pratendenti*, si præter licentiam instituendi cultus sui divini in loco, ut ita dicam, *non occupato*, etiam admissionem in templa Anno 1624. jam *occupata*, exercendæ religioni, ab Imperatore & statibus impetraverit, gratulandum erit: nihil enim ipse, in legis verbis; nihil, in inde derivatis rationibus, subsidii sperare poterit: adversi autem multum ex claro textu §. *hoc tamen non obstante* 31. ibi: *Subditi cujuscunque generis, &c. maneant in possessione* (*ergò, citra intrusionem & turbationem tertii*) *omnium dicto tempore in potestate eorundem constitutorum templorum, fundationum &c.* & §. 32. ibi: *Quocunq; modo destituti sine ulla exceptione in eum, qui Anno* 1624. *fuerunt, statum plenariè restituantur, &c.* itemque §. *territorii jure* 43. ibi: *Tam ratione publici exercitii, quam aliarum rerum religionem concernentium idem status maneat, qui Anno dicq; supra dictis fuit*, colligendum: Quæ legis evi- 21
dentia etiam tanti visa, ut Illustriss. senatus Cameræ Imper. in casibus non adeò dissimilibus (agebatur enim non inter condominos, sed supremum territorii Dominum, contra subditos, conexercitium religionis suæ noviter adsumtæ in templo, ipsi quidem sine exceptione subjecto, Anno verò vigesimo quarto uni soli dicato & usurpato, urgentem) non ita pridem duabus vicibus *Mandata de non contraveniendo Instrum. Pacis &c. S. C.* adversus attentatores decreverit. *Absurdum* autem supremo & unico territorii superiori non, nisi violata lege publica, licere conexercitium contra observantiam Anni XXIV. *in suis terris*, & in his sitis templis; *subditis suis, propriis*, possessione, solitariâ & privativâ anterioribus, invitis introducere, si id factum à judice quicquid adversus legem patratum, submoveri: Posse vero id fieri, vel sperari licere *Domino*, certi districtus quidem, sed, *non soli*; in loco ipsi, sed & *alii pro indiviso subjecto*; in templo, ubi exercitium religionis *jam* à condomino, aut saltem condomini aut suis subditis, *occupatum* est, non vacuo; &, quod magis, existente legitimo contradictore (vid. *l. Sabinus.* 28. *D. commun. divid.*)

CAP. XXXIX. Ad Num. XLVIII.

De Juribus jus reformandi non tribuentibus.

Jurisdictio Crimalis, Jus Gladii, Retentionis, Patronatus, Filialitatis, Protectionis, Advocatiæ, Majoratus, à prætensione juris reformandi exclusa: remiss.

QUandoquidem in *Cap. XXIX. ad Num.* 36. immota juris ratio jussit; JUS REFORMANDI SOLI SUPREMÆ TERRITORIALIS REGIÆ POTESTATIS SECULARIS DOMINO DEBERI; partes aliquas aliorum in territoriis habitorum debitorumve jurium, quamvis aliquantisper in secularibus eminentium, aut in Ecclesiasticis diri-

dirigentium vel cooperantium, nihil eo conferre; consequitur, veteris juris interpretes rectè quosdam ab instituenda *reformatione* repulisse; æquissimè nostram legem, eas opiniones & sententias, suo assensu firmasse. *Primum* autem, inter *jura jus reformandi non tribuentia* esse jubetur: JURISDICTIO CRIMINALIS (de qua necessarias informationes ministraverunt Chr. Besoldus *in Consilio manuscript. quod hodie habetur in ejus p. 6. Consil. Tubing. 297. quæst. 2. n. 40.* Bidenbach. *quæst. nob. 3. n. 4. 8.* Syring. *de P. R. th. 44. a.* Burgold. *ad I. P. part. 2. disc. 16. pag. 139.* Knipschild. *de Civ. Imp. lib. 2. cap. 2. num. 169.*) Cent-Gericht (de quo post Wehner. *obs. Pract. verb.* Cent-Gericht. Besold. *in thes. Pract. & d. cons. quæst. 3. n. 45.* Knipschild. *d. l. 2. cap. 6. n. 150. cum mult. seqq.*) itidemque JUS GLADII (ex Gylm. *tom. 1. Symph. p. 1. l. 3. p. 258. n. 3.* & Actis inter Ludovicum Philippum, *Com. Pal. Rheni*, & Electorem Trevirensem, ratione Comitatus Veldentini *ad I. P. Art. IV. §. 22.* conferri solitis; quibus add. Puffend. *l. XIX. hist. §. 189.*) Et, RETENTIONIS (de quo jura quidem in confesso) sed cum hoc prætextu libertas religionum multarum Germaniæ provinciarum, aliis, aut in satisfactionem simpliciter, aut usque ad aliam Imperii dispositionem assignaturum tentaretur, accuratius curanda: vid. de Comitibus Hohenloicis *Art. IV. I. P. §. It. domus. 40.* cum Leonsteinijs, *in seq. §. 41.* JUS PATRONATUS, [quatenus id inter Catholicos & Protestantes, (nam inter *hos soles*, egregii momenti fuisse olim, & de præsenti esse, indicat *Art. VII. §. 1.* ibi: *Vel alicujus Ecclesiæ Patronus, &c.*) valiturum sit ad adipiscendum jus reformandi? ex theoria Pacis Religiosæ, & imperii observantia splendido consilio deduxit Vitus Breitschwerd, *in Consil. de jure Immediatæ Nobilitatis circa exercitium religionis; quod hanc propter rationem, cum typis publico non dum creditum inveniretur olim huic consultationi*, nunc *Tit. XXIIX. Vindic.* subjectum: Syring. *de P. R. th. 44. c.* Cubach. *de P. R. c. 8. n. 11.* Gylmann *tom. 1. Symph. part. 1. l. 3. n. 36. pag. 263.* Besold. *de jurid. Imp. Rom. cap. 8. n. 52. & in cit. cons. 297. quæst. 1. n. 25.* Knipsch. *d. l. n. 173.* omnes pro simplici negativa testati, quibus add. Gylm. *l. pag. 258. n. 1.*] De FILIALITATE videndi JCti Dilling. *cap. 9. quæst. 63.* & sæpius laudatus Besold. *d. l. quæst. 5. n. 53.* & Knipschild. *d. l. n. 177.* Hæc itaque jura OMNIA (quibus sociandum JUS PROTECTIONIS, ADVOCATIÆ, cum similibus Besold. *d. l. Cons. 299.* Mager. *de adv. arm. c. 8. num. 338.* Knipsch. *cit. loc. n. 176.*) De MAJORATU; vid. Acta Neoburgica cum Sultzbacensibus; & Puffend. *lib. XIX. hist. §. 190. & lib. XVII. §. 99.* neque *conjunctim*, neque *divisim*, ob deficientem superioritatis territorialis characterem eminentiam, tam in singulis, quam universis, tam sociis, quam separatis, jus reformandi tribuere possunt. JCt. Dilling. *Compos. Pac. cap. 6. quæst. 32. n. 13.*

CAP. XL. ad Num. XLIX. L. LI. LII.

De Juribus Protestantium inter se.

Difficultas in formandis Titulis, forsitan neutri placituris. Constitutio Art. VII. Instr. Pac. Privatumque exercitium permissum in casu fatali. De Professoribus Variatæ August. Confess. novus nodus. Blumii gravis error, circa casum mutatæ religionis Protestantium cum Catholica & contra. Quo in casu, Dominus subditos priores suæ fidei, gravios tamen An. XXIV. nullo exercitio ejicere posse, durius. Sed circa introductionem novi exercitii amplissima potestas: Inter Protestantes ad se invicem euntes concisior, quæ explicata plenarie: cum ratione discriminis & Status. Concordia nec his propinqua. Ausus Henrici IV. Nav. Reg. Quorum pleraque insensius noviter Notatori *oppugnata, defensum: Ea, quæ proposita verbis legis ex superfluo nisi: & legitima consequentia. Introductionem exercitii publici suæ religionis cuique Status Imp. liberam, nisi renunciaverit juri suo: jura privatorum in privato pessimè supremo territorii in publico objectatam: occupationem glebæ unius à subdito, ad exclusionem Domini ab universo portentosè fieri: Praxin cum theoria, cum illa hanc pernitiosè collidi: & plura alia. De juribus Domini subditorum unius religionis* in respectu ad tertium; *sive de facultate introducendi religionem tertiam: casus consensus, dissensusve. Placitum Camerale Liberarum German. Rerumpubl. potestas in hoc puncto descripta: ut & Civium: consensus & dissensus. Consideratio Status Aristocratici & Domestocratici, & utriusque Eventus.*

HUc usque *de Juribus August. Confessioni addictorum Evangelicorum & Reformatorum, JUXTA Catholicorum postulata* stabiliendis (adversus quos, Jure Imperii publico: *tituli* nihil valituri erunt) jam de JURIBUS AUGUSTANAM CONFESSIONEM, vel INVARIATAM, ut appellatur, EVANGELICAM; Quam VARIATAM, sive, ut Juliacenses Recessus dicunt, EVANGELICAM REFORMATAM (qui tituli omnes, nuper in me etiam invectivâ exagitati, omnibus, sine præjudicio, ut iterato Lectorem cujuscunque religionis adjuro & obtestor, esse debent: & si alii qui, ad usum communem *honorabiles*, nam *media* & *infima* conditionis prædicata strenuè repudiantur, exprimentes, id quod sanctissima fide pollicemur, darentur, protinus seponendi; ut locus est apud Puffendorff. *lib. XII. histor. §. 45.*) sequentium. INTER SE: de quibus *in Art. VII. §. 1, & 2.* Sensus legis hic

hic est: *Alterutrâ parte alterius religionem professâ in proprio territorio jam possesso, acquisitove de novo ditionibus, reformatio penitus cesset; Domino tamen liberum, suæ religionis exercitium in sua Residentia habere, sine onere tamen & subditorum præjudicio: Si communitas eandem fidem amplexa fuerit, suis sumtibus exercitium à Domino impetret, &c.* Unde specialim colligere licet, *Evangelico Lutherano* ad reformatam, & *Reformato* ad Evangelicam transeunti, liberum non esse suæ religionis publicum exercitium inducere; sed tantum in sua Residentia, pro se domesticisque, & quidem, *ut supra N. 40. definitum*, solum privatum ejus exercitium (quod tamen laxius necessariò, si non in praxin peccare quis velit, interpretari debemus) habere posse.

6 Urget autem hic, qui sæpius, de TITULIS *existialis scrupulus*; quem movet Man. Pac. *qu. 4. vers. ad alterum Imperii Statum, &c.* & exinde nexus modus: *Quid, si variatam Confessionem Augustanam quis profiteatur publicè ac rotunde, an talis, cum aliis primordialis ac invariatæ Confessioni addictis*
7 *pari jure gaudere debeat?* Et quidem, cum de iis, qui *variatam Confessionem*, magis ex nescio quo vulgi abusu, quam solidis rationibus, ita dictam, sequuntur, loquimur, *Reformatos* intelligi, palam est; & cum illos huic *variatæ* adhærere, vulgus dicit, non id vult, quasi *Reformati Augustanam Confessionem* ita *variassent*, ut verba mutaverint, detruncaverint, iis vim intulerint, aliamque prorsus formam induerint, quod in ipsorum potestate nunquam, nec, puto, voluntate fuit; sed, quod à quibusdam, *veteris Augustanæ Confessionis*, adhuc crudioris, & inter primam suam adolescentiam minus, ut putabant, delicatæ defecatæque, quam posteà, virili, Ecclesiæ restaurandæ, ætati, conveniret, opinionibus, decesserint. Cum itaque de illa *altioris indaginis, & NON de lana caprina, ut ajunt*, quæstione agimus, *Quis Reformatos ab æquo cum reliquis Aug. Confess. civibus jure arceat?* Quis contra art. VII. os, *quæso*, in cœlum ponet? Quod, si quis sub noviter, præter alium, assumto singulariter libidine privatæ sapientiæ incensus, titulo: *Confessoris variatæ Augustanæ Confessionis*, incedere velit, seque jactare, indulgendum, certè, si placet, *vanitati humanæ*, ut vestium omniumque rerum formas in dies mutanti, sic Titulorum Autonomiæ, vanissimè, ne dicam, puerili jactantiâ, litanti; at, qui *secundum variaret*, id est, *Tertiam Confessionem*, in fundamentalibus novam, Reipublicæ inferere meditatur, certè is inter hæreticos magis, quam alterutrius partis socios in publicis privatisque habendus erit, nisi, quæ *cap. VIII. num. 24.* diximus, sobriè addantur.

9 Jura mutantium Statuum Imp. suam religionem.

Cæterum hic locus est, in quo moneretur BLUMIUS, de insigni, quem, *in Num. 32.* admisit, errore; dum ait: *Quid dicendum, si Status Confessionis Protestantium ad Catholicam; aut è contra, Catholicus ad illorum religionem transierit; vel territorium, ubi diversa Religio viget, nactus fuerit?* Resp. in

tribus proximè præcedentibus numeris tradita in illis obtinere, & neutro casu subditos ad mutationem religionis compelli posse, quia circa hos duos casus nihil expressè dispositum reperitur. Quæ verba intelligenda sunt, vel specialiter, *de compulsione subditorum ad mutandam religionem*, vel generaliter, *de potestate Domini territorii in casu mutata à se facti.* Prius voluisse non videtur; quia, *de Catholicis & Protestantibus* lex irrefragabilis totius *articuli quinti*, qui in hujus casus eventum, de relicto prorsus eo, quod in *articulo septimo* dispositum est, sua legislatione in jus & locum succedit, loquitur: Subditos juxta Annum 1624 eosque, sine omni distinctione, suæ fidei relinquendos, jus hic Domini ulterius contra legem protinus nullum esse. Sed, *Nulla ne huic circa emigrationem adversus personas, qui dicto Anno aliquo, licet quondam Dominico eodem universali, exercitio gavisi non sunt, eamque vel imperandam vel omittendam, potestate?* Imò verò, TRISTIS illa, & maxima, ac verè plusquam Regia in Art. V. §. 36. concessa, vetus, & relicta: *Protestantis contra Protestantem*, nulla, per Imperii usitatissimam praxin, quam malè applicitus *articulus VII.* impertinenter turbat. Ergo visum est de *posteriori*; ubi sanè excusari vix poterit, qui omnem inter tres Religiones *differentiam*; itemque, *concordiam*; *fines* utriusque Pacificationis, *inter Protestantes inter se*, sancitos; & *Protestantes, ab una*, & *Catholicos*, ab altera, partibus, omninò diversos negaverit, penes se malè constituturus: *Catholico Statui ad Augustanam Confessionem*; *vel contra, pervenienti, solum privatum exercitium* (hoc enim *in addit. num.* descriptum) *in Provincias introducere licere*; quod & legibus priscæ Pacis Religionis, & totius Germaniæ observantiæ, restitit. In contrarium itaque, id pro regula observandum: At *agi inter Protestantes inter se solos*, aut *inter Protestantes, cum Catholicis, & Catholicos, cum Protestantibus*: *Illos inter se* jam memorato *Art. VII.* Jure usuros, ut, nimirum, transiens à Confessione Protestantium una, ad alteram; vel ditiones alterius acquirens, non publicum, sed solum privatum fidei suæ religionisque cultum instituere possit. Subditos verò semel receptæ, & de præsenti vigentis fidei, sine quæstionum, quando, quomodo, aut, in quo loco, cum similibus, id est, salva cujuscunque conscientiæ libertate, juxta formam possessionis pro tempore habitæ, relinquendo, sciat; nullamque, etiam supremi juris territorialis, Episcopalis alius, ut inter cæteros esset, considerationem, & ne tantam quidem, ut subditis, vel minimum impedimentum aut præjudicium, vel directè vel indirectè, in eorum sacris afferre liceat. *d. §. 1. post med.* sibi imaginandam. *Catholicum* autem *ad alterutrum Protestantium fidem secedentem*; vel, *alterutrum ex his, ad Catholicorum sacra abeuntem*, in territorio etiam alius religionis, quod vel ab initio habuit, vel ex alio justo facto acquisivit, *non modo privatum*, quod priores se inter constituerant, *sed etiam publicum* exercitium introducere

10 11 12 13 14 15

ducere posse: (modo alterius religionis assecias vi factove non turbet, vel fundationes, templa, reditus &c. alteri de jure competentes, &, juxta Instrum. Pacis, debito signatoque tempore possessos, communes fieri debere, bona eripere, inquietare possessores, possessionem auferre, prætextu sibi competentis publici exercitii, facto, ut dictum, contendat;) liberum etiam ei relictum, templa vel noviter exædificare, vel verè, non per fictionem, pro derelictis habita, aut devastata, sibi, sive ex vi superioritatis territorialis, sive, respectivè, Episcopalis, & non civibus suis. subjecta, debitave, reædificare, & illorum reditus, jure ad se devolutos, publico cultui attribuere; hæcque omnia, quocunque ea in ejus loco fuerint, aut quocunq; tempore, & qua ratione fieri, placuerit. Quæ adsertio & primæ illi Paci Augustanæ, & Monasterienſibus placitis, & communi per totum Imperium hactenus usitatæ Praxi, convenit, nec equidem, nisi ab Auth. hoc loco, in quæstionem litemve vocata, D. Schütz *Man. Pacif. quæst. 9. pag. 15.* Eaque ita in considerationem, in causa der Evangelischen Gemeinde zu Grünstadt contra Leiningen Westerburg. *Mandati de non contraveniendo Instrum. Pacis S. C.* ante aliquot Annos venisse, præter facti notorietatem, Acta etiam Cameralia loquuntur. 16 RATIONEM DISCRIMINIS *Instrum. Pac. Art. VII.* textus non silet; dum propriorem INTER PROTESTANTES, nisi Dea gentium, RATIO STATUS, resisteret. (vid. P. Sarp. *Hist. Consil. Trid. l. 1. pag. 43.* &, quod quidem augustius quid, & excelsius est, opus ministrantibus Imp. Regg. Principibus, & Rebuspublicis Europæis, ab Henrico, *Novarrorum Rege*, per Epistolas, quas Anno 1686. Ultrajecti primus, ut ipse ait Joh. Ribbius edidit, *pro Pace Ecclesiastica constituenda & controversiis sopiendis*, & post eum à Gustavo Adolpho, *Suetorum Rege*, ut innuit *Grotius Epistol. 444.* tentandum, susceptum; uti in commendatissimis illis omnibus bonis litterarum commerciis. videre & perpendere licet) concordiam esse, unanimitatem ex propinquo speandam, indicat: (consilia promovendo operi, post alios diversos, *an prospera?* hæreo; admovente Philippo Schnabelio, *in tractatu de sarcienda concordia, & leniendo in Ecclesiis Reformatis gravi dissidiorum scandalo, Anno 1633. emisso*, tristes vero rerum *eventus* consignante Burgold. *ad. d. Art. VII. I. P. H.* Grot. *in Epist. ad Gallos XIV. pag. 22. Epist. XXXIIX. pag. 92.* & nunc, *in Op. Epistol. LXII.* Sam. Puffend. *cap. XII. Introd. in Histor. §. 41. pag. 892.*) 17 CUM CATHOLICIS vero tardius negotium, tractatu durius, eventu tristius futurum, quis veterum nostrorumrumque, non metuisse visus? Et, nisi DEUS ex alto benedicat, ab hominibus vix sperandam, minus impetrandam Consiliorum consummationem, veteris seculi & præsentis status cum lamentis docuit: futuri, nepotes, si qui erunt, docturus erit, non inter majora gaudia Rerum Successibus invigilaturos. Siquidem, *si quis, extremorum Antipathiam affectuumq; & opinionum contrarietatem* (& eandem RATIONEM STATUS, omni divino humanoque jure, & amore, potiorem; quam, si quis unquam. vigorosè, Puffend. *in introd. in hist. univ. cap. XII. § 35. 40.* detractâ larvâ fucoque manifestat) *animo reputat, eadem prope spe polorum cœlestium unionem expectare poterit.* Th. Brouneus *Relig. Med. part. 1. sect. 4.* Sed, de his PROVIDEBIT DEUS! Nobis certè nunquam elabentur animo maximi *Grotii ad Holingum* dicta: *Videsibi* inquiens, *quod & in nostro orbe satis apparet, quam difficile sanentur adulta Ecclesiarum divortia &c. & me, quem sciunt MELANCHTONIS sententias sequi solere, ad communionem suam invitant, quam æquis & conventionibus Christiana libertati legibus, non sum recusaturus, paratus & cum altero Protestantium genere, si ad id paratos reperero, simili modo fraternum amorem contesserart: non sine spe aliqua latius ituri exempli &c. Verum tamen aque faciliores mihi videntur fuisse etiam veteres illi, ne novum putaremus hoc malum, in ejiciendis ex Ecclesia iis, qui nonnihil diversum ab ipsis sentiebant.*

„ Cui morbo remedium adhiberi non pot-
„ est, nisi Christiani tandem diligenter
„ considerent, quam illa pauca sint, quam-
„ que perspicuis verbis in sacris litteris ex-
„ pressa, quæ regulam illam fidei &c. consti-
„ tuunt, extra quam quæ sunt. in iis, sicut li-
„ bertas aliqua valere debet, ita libertatis
„ usus ad ecclesiarum pacem temperari, &c.

Tot seculorum intus commoda interpretatione tenire melius est, quam tum Ecclesia simul Rempublicam lacerare: Illud verò ubiq, Christianis inculcandum censeo, non esse quamvis probabili religionis obtentu sumenda arma adversus eos, qui Imperii habenas tenent. In Oper. Epistol. CCCCXLIV. quibus, *sed obiter*, jungenda, de Durâi in *pacem Ecclesiasticam protestantium*, ausibus, epistola ejusdem DXCVII. & de *pace Catholicorum cum Protestantibus*, ejusdem memorabilis, sed fusior. quam ut huc transcribatur, epistola ad Oxenstiernam MDCCVI. *pag. 736.* DIFFERENTIÆ autem dictæ RATIO id satis urget; INTER PROTESTANTES INTER SE concordiam civilem, unanimitatem Regiminum, scopum, in Republicâ, non diversum, non discordem, præsumendum, nisi quid, in *Art. VII.* qui tamen non adeò, prolixi sensus & materiei est, expressè, differentiæ constitutum: *Articulum quintum*, qui de Pace Civili INTER PROTESTANTES ET CATHOLICOS 19 facta, differit, legis principia, pactiuni postulata, secutas conventiones, omnia, suis specialibus limitibus arctissimè continenda; ad protestantes pacem inter se pangentes nulla, extra legem, ratione extendenda. Jamque de his satis!

Pertinet autem maximis momentis, 20 *ad pacem Germanicam*, ea, quæ DE JURE INTRODUCENDI EXERCITIUM PUBLICUM, hicà nobis scripta sunt, in examen vocari; cum non ita pridem in

Pra-

20 Eorundem defensio

contra Novatores.

prejudicialibus quibusdam NOTIS: conclusionem illam, *qua Catholico Religionem suam, cum eâ, qua protestantes sectantur; aut Protestanti suam cum Catholicâ, permutanti, vel territoria & ditiones justo titulo sive singulari sive universali acquirenti, in d. ditionibus à majoribus recepta, vel recenter in formam Provinciæ redacta, PUBLICUM sua propria & diversa Religionis Exercitium; Protestantibus verò in iisdem casibus mutationis inter se invicem, vel acquisitionis solum PRIVATUM sua propria, & diversa Exere.* uti ferè omnes ante nos, prudentiores contendêre, introducendi jus & libertatem adseruimus, EX INSTR.PAC. NEQUE QUOAD VERBA, NEQUE PER CONSEQUENTIAM LEGITIMAM ELICI POSSE lectum fuerit. Quippe, si hoc verum est, id, quicquid per centum & septuaginta fermè annos, in his terminis scriptum doctumve, in Comitiis & Imperio actum gestumve, pro falso, injustoque dogmate; & ipsa *Reformatio*, pro spoliatorio attentato, definienda

21 erunt. Id ne fiat! cautione opus est & dignum! NOTÆ requirunt VERBA. Sed certè aut superflua aut molestius exacta. Namque id, quod constituimus, inter uniquique parti addictos pacificatores tum & jam pridem, tam & Praxi Imperiali, quam sole meridiano clariore textu Pacis Religiosæ Augustæ initæ, ita verum, certum, & indisputabile, ut & Historiæ pacificationis evincunt, ultro citroque justum & obligatorium habitum fuit; ut de in litem, ne dum probationem intrudendo eo, aut novâ lege introducendo & roborando nulli, nisi stupidissimo rerum patriarum curatori, aliquid in mentem ascendere potuerit, aut debuerit. Attamen, en textum in §. *quantum deinde* 30. ibi: *cum jure territorii & superioritatis, ex communi* PER TOTUM IMPERIUM HACTENUS USITATA PRAXI, *etiam jus Reformandi exercitium religionis* (scil. tam, uti sunt ejus juris duæ partes, introducendi, & relegandi, ut sic dicamus) *competat*, ex quibus omnia argumenta religionis Germanicæ externæ æstimantur.

22 Porrò, CONSEQUENTIAM LEGITIMAM; En illam! *si verum est*, omnibus Imperii Ordinibus immediatis, & statibus, jus superioritatis competere *d.* §. 30. *Si hoc*, suprematus partem maximam esse jus Reformandi *d.* §. 30. hujus verò duas partes esse, propriæ religionis introductionem; & alienæ abrogationem, *vid. supra ad n.* 39. *si alterius*; ex nullo alio fonte, jure, aut argumento, *Evangelicos* ab Anno CLXX. usque ad hæc tempora suam religionem in terris suis introduxisse, alias expulisse; *Reformatos* idem fecisse, & reformasse; *Catholicos*, talionis lege, alias fides exterminasse, suam stabilivisse; in antiquas, ut in Neoburgicis, Provincias recuperatas, aut novas comparatas induxisse; omnes *tres* publicum suæ religionis exercitium in paternis, avitis, acquisitis & occupatis, erexisse & obfirmasse, contradictores quosvis cõsiliis, verbis, & deniq; armata manu coërcuisse, neque contrarium in legibus Imperii clam palamve admisisse; neque aliam explicationem à quoquam obtinuisse, &c. Longè *verissimum* erit, *illud* 23 *jus introducendi publicum exercitium religionis Dominica, sive sua, hodienum statibus sanctum & inviolabile esse & duraturum, hæc jura, hanc regulam, hanc potestatem pacis conservam, id est, æternam superfuturam, nisi de exceptione, sive renuntiatione, desertione superioris territorii, vel lege Comitiali abrogatoria, liquidissima fides fiat.* Quorum *illud*, si contigerit, pactis & præscriptionibus obsecundandum. Si *posterius*, illi quoque legi vivendum, sed arctissimè, in suis terminis terminantibus. Legem autem ullam de *abrogan-* 24 *da statibus Imperii* illa *licentia*, *præter solum Art. VII.* & ubi Lutherani contra Reformatos, hi contra illos, jura sua se non exercituros spoponderunt, & in legem desuper promulgandam consenserunt, latam; vel, hanc singularem, ex singularibus rationibus, initam renuntiationem, ad auferendam Catholicis contra Protestantes, vel his contra illos, competentem potestatem, extendi posse, vel extensam, *falsissimum*, decus verò juris publici labefactatum hâc prætensione, turbataque jura statuum sine lege, sine ratione, plusquam *verissimum*. Ejusdem sor- 25 tis est, neque coram viris peritis rerum & sapientibus defendi potest (2.) argumentum à retentione jurium Ecclesiasticorum & exercitii religionis, *jure possessionis privatæ à parte subditorum*, ad acquisitionem exercitii unius religionis solitarii, & *exclusivè contra Dominum*, *jure superioritatis* publicam Confessionem à subditorum fide discrepantem introducere publico jure valentissimum; siquidem & id falsum, (3.) supereminentem articulum JURIS TERRITORIALIS supremi à subditis præscriptione acquiri posse contra Dominum; illâ, si omnino accederet, usurpatione Dominum destitui, aut integro, aut parte juris; nisi prohibitio subditorum, quod valde arrogans esset, præcederet; sequeretur, Domini acquiescentia & validis signis demonstrata derelictio, eaque per immemoriale, aut saltem longissimum, tempus; Knichen *de vest. post. p.* 3. *c.* 1. *n.* 237. *Roll. à Valle vol.* 2. *Cons.* 80. *n.* 24. falsum etiam (4.) quod de argumento *à retentione* ut dictum, *ad acquisitionem* jactatur; sive ab obtenta à subditis facultate exercendi religionem in *una ade* vel templo, ad obtinendum jus excludendi Dominum *integro territorio* (5.) à solitario, super hac 28 vel illa gleba *jam occupata* fundato jure; ad jus solitarium per universam Provinciam, prorsus alienam à superbis subditis, *non occupatam* (6.) falsum, disturbari quietam sub- 29 ditorum possessionem in §. *hoc tamen non obstante* 31. fundatam; nam si ea An. 1624. habita ipsis libera & secuta servatur, uti debet, quid ad illos quid Princeps in suo, quoad illos liberis ædibus gavisurus, agat; Knichen *d. l. n.* 75. *& seqq. & p.* 2. *c.* 5. *n* 24. *& seqq.* qui forsitan nec animum habuerunt, vel habituri erunt, saltem habere non possunt, nec debent, in jura suprema involandi,

sc in

ſe in communionem intrudendi, ne dicam, ipſi Domino, præſcriptione ſuâ juris excludendi ab univerſo quod ipſi in parte tantum habuerunt ſeſe attentorie objectandi, inſultandi, illumque eliminandi. (7.) licere Dominis territorii, ſectariis de novo exercitium portentoſæ ſuperſtitionis ulla lege pactove territoriali, quod abominabile, concedere? contra Conſt. Imp. de Anno 1529. 1555. l. P. *Art. VII. §. ult. in fin.* & ſupremorum Tribunalium decreta vel judicata. (8.) Valere differentiam inter Dominum & ſubditos unius religionis in reſpectu ad tertium; & Dominum ſervum, ſubditosque, his erratis, liberos in fide diſſentientes, *ut in ſeq. art. Ne autem quicquam, &c.* dicetur. (9.) *Praxin* ſolam pro hac parte eſſe, *non theoriam.* Nam, ſi *theoria* illis notis eſt, vera & ſolida cognitio juſtitiæ; injuſtitiæ acuſent, ſi velint, omnes tres religiones, & ſpeciatim Proteſtantes, ſolo jure territoriali nixos, eorumque Theologos & miniſtros ſtatus, quæranteque ubi illis *Theoria* ſua manſerit? Si *Praxis* definienda, ferre vel dare damnum privatum, quod utilitate publica repanditur, juſtum habendum, etſi quid inique decernatur, juſtificatura tamen erit noſtra aſſerta. Quod, ſi *theoria*, judicium, quod JCti *petitorium* vocant, conſtituere debet, ſtatuant illæ notæ judicem quæſtionis; *duabus* quidem *vicibus*, contra fœdus Schmalcaldicum *unâ*; & *alterâ*, adverſus omnes proteſtantes ſimul, ſed infeliciter & exitioſo auſu. ſtrictum, gladium, aut alium, vix moderationem, appariturum. Si *poſſeſſorium*; *quid* rodunt tabulas Inſtr. Pacis, & cavillantur totius Imp. uſitatiſſimam praxin, lege publica munitam? *Cur* ſubditos exinde miſeros fieri deplorant, contra jura publica ſe non armantes? *Cur*, auxilia legum illis campanam eſſe ſine piſtillo plorant, qui in ſuam excluſivam adverſus legitimum ſuperiorem, rem, neque jus, neque factum, neque campanam, neque piſtillum adferre poſſunt, vel trahere. *Cur*, ſi lex Art. VII. *particularis* omnium liquida confeſſione eſt, legem *univerſalem* protervè ſubtrahunt? Notent itaque benevolè illæ *notæ*, dehortenturque ſubditos, ne aliena Imperia circumſpectantes, libertate præſenti amiſſa, etiam ab ipſa ſervitute deſciſcere, adigantur.

34 Ne autem quicquam omittamus, ſuccurrit, ratione materiæ, *de introductione novæ* (ita vocamus tam, quæ ibi locorum non exercita) *religionis in ditionis cujuſq; ſubjectas à ſupremo territorii Domino adfectatâ*, caſus non omittendus: Cum uſque huc *de juribus Dominorum & ſubditorum, diverſarum religionum* actum; *Quid juris*, de Juribus Domini & ſubditorum unius religionis in reſpectu ad tertium? Sive, *an Dominus Auguſt. Confeſſionis in ſuam ejusdem fidei ditionem exercitium religionis Catholicæ publicum introducere poſſit?* Itemque, *an Catholicus in ſuam Catholicam Auguſtanæ Confeſſionis publicum exercitium? Alter* etiam *Auguſtanæ Confeſſionis Evangelicus reformatam; vel reformatus alte-*

Introductione Relig. tertiæ.

rius fidei publicam doctrinam in unius fidei loco permittere queat? Si in *primo ultimoq;* caſu illi, qui Aug. Confeſſ. ſunt ſubditi; in *altero*, Catholici, conſentiant, nihil in lite eſt; nunquam enim leges voluntaria cohabitationem, nunquam via ad civilem confidentiorem converſationem paranda ſternendaque interdixere. *Quid ſi diſſentiant?* mutationem ſtatus Religionis, qualis is ad ea tempora fuit, fieri: Adſuefieri ſuos ſenſim alienæ fidei, tandem & ipſos aut liberos deſcituros; Ex mutuis commerciis, cohabitationibus, matrimoniorum illigationibus, timenda pericula, lites, divini denique & humani juris diſpendia, prætexentes. Nihil acturos, *creditum.* Hisce prætextibus omnibus *Jus ſupremum territoriale* potentius eſt: In magiſtratus arbitrio, quas, & quot religiones (lege publica Imperii licitas) in ſuo territorio ipſe ferre velit, collocatum: Quamdiu prior Religio ſe turbatam, vel jura ſua, aut aliquid ſibi eo nomine ademtum, probare non poteſt, nihil contra Dominum juſtè prætendit. Atque ita *Status Imperii ſuperiores* non interrupta ſerie poteſtates ſuas exercuere; nemine, niſi temerè, contradicente: Ita etiam *Illuſtriſſ.* CAMERÆ *Senatus*, cum ad litteras pro informatione, ad inſtantiam ſubditorum, contra introductionem exercitii religionis tertiæ conquerentium, decretas, Sereniſſima Domina rea, ſubditos ſuos ſuæ religionis per hanc permiſſionem & introductionem in minimis non gravatos, neq; in poſterum, in perſona, bonis, cultuque unquam gravatum iri; omnem turbationem abfuiſſe, abfuturam, reſpondiſſet, huic oblationi acquieſcens, Proceſſus petitos denegavit: Et hæc equidem, extra controverſiam *Principibus Statibusq; Eminentioribus* à quibuscunque movendam, jure meritoque ſubſiſtant: Sed, *An hæc poteſtas Liberis Germaniæ Rebuspublicis ſimiliter adſerenda? An & illis, vi ſuperioritatis territorialis*, ipſis cum reliquis Statibus Imperii ſuperioribus, in *Art. V. §. libera.* 29. liquidiſſimè aſſertæ, *eadem libertas aliam præter ſuam cujuſcunq; religionem, ejusque exercitium introducendi & permittendi, competet? Domini Catholici* in dictato Monaſterii 12. Nov. 1646. ibi: Wo bißher allein die Catholiſche Religion in ein und anderer Reichs-Stadt in Ubung geweſen / und noch iſt / auch keiner andern Religion weder publicum noch privatum exercitium bewilliget worden / ſolles billich noch fürter dabey verbleiben / und dahero / was wegen Wiedereinführung des Evangeliſchen Confeſſions-Exercitii in der Stadt Aachen angeſucht worden / allerdings außgeſtellt ſeyn / und die von weyland Kayſer Rudolpho II. derenthalben Anno 1593. ergangene Urtheil in ihren Kräfften gelaſſen werden. Add. Catalog. Diſcrepant. *Art. 11. numer. 4. & 5.* dubium excitarunt. ANHÆC RESOLUTIO (ſi non de jure mutandæ antea receptæ, & ab illis cultæ, fidei propriæ, ſed juxta memoratam facti ſpeciem, intelligatur) differentiam; inter

Civitates & Status eminentiores, urgens, expresè ab altera parte rejecta? in illiquido.
45 *An cives soli, & , quà tales, sitra permissionem superiorum tertiam publicam professionem inducere possint?* protinus negandum : Lampad. *de rep. Rom. Germ. p. 3. c. 11. §. 8.* Knipschild, *de Civ. Imp. lib. 2. cap. 3. n. 108. & plur.*
46 *seqq.* IPSI autem MAGISTRATUI hanc potestatem, lege non ademptam, producta juribus superioritatis adversante diversitate, abrogari posse, secundum ea, quæ proponuntur, non videmus. vid. *d. §. 29. ibi. Tam ratione juris reformandi*, QUAM ALIORUM CASUUM RELIGIONEM CONCERNENTIUM *in territoriis suis respectu subditorum, &c.* IDEM CUM RELIQUIS STATIBUS IMP. SUPERIORIBUS *jus habeant, adeoq; de istis generaliter disposita atq; conventa, de his quoq; dicta & in-*
47 *tellecta sunt, &c.* Knipsch. *cit. l. n. 118.* Sed, *Consilione civium; horumq; adsumta in consensum authoritate Magistratui opus?* simpliciterne *affirmabimus?* advocato in auxilium argum textus *in d. §. 29.* ibi: *Nullum aliud à* MAGISTRATU & CIVIBUS, *juxta* MOREM ET STATUTA CUJUSQUE
48 LOCI, *&c.? Aut morem & statuta*, de quibus Pacificatores, *inspiciemus?* ita; si adsunt: *Quid si desunt?* hic enim casus, add. Knipsch. *d. l. An verò circumspiciemus*; cum laud. Lampad. *d. l. §. 14.* Utrum Status Civitatis sit *popularis*, ita ut superioritatem teneat populus; Senatu Magistratuum tantum honore prædito; Knipschild. *d. l. n. 123.* Myler.
49 *de Stat. Imper. p. 2. c. 84. n. 8.* An vero *Aristocraticus*, ubi optimates, quos jam promiscue magistratus dicunt, imperant? ut *in hoc*, subditi, sicut jurium gerendæ Reipublicæ, (neque enim Curia illa Optimatum potuit, quanquam electa à populo, ad quicquam ab eo obligari, & ea erecta populus jam dissolutus est, id est, in obligationem merè subditorum decidit, Th. Hobbes. *de Civ. cap. 7. §. 9.*) ita nec religionis, quæ inseparabiliter supremo imperio in unaquaque civitate soli & semper connectitur Hobbes. *d. l. cap. 15.* constituendæ compotes, ad patientiam, non potentiam, ablegentur, Knipschild. *d. l. n. 125.* Myler. *d. l. pag. 733. In illo* definitio religionis totius populi sit: Quo autem quæque Civitas Reipublicæ Statu utatur, ipsas visuras, quarum interest. Ità Lam-
50 pad. *d. l. §. 14. An, deniq;, in Democraticis Rebuspublicis*, sicut & cæteris, *de plano cum Senatu transeundum, excluso populo & plebe omni?* N. L. *dn. 125.* de hoc autem; cum ante tredecim annos in Republica Democratica simplici & merâ, in publicæ salutis extremis periculis, de aliquo ejusdem superioritatis puncto controverteretur, & ex his aliisque fundaminibus, de potestate pro communi salute vigilandi, ratione attestationis certæ personæ, inter Senatum & populum litigaretur, me Patronum causæ 25. Maji 1677. voto pro populo in Camerâ fermè excidisse: Jus postmodum utrique, ad interim, à Commissariis Cæsareis ademtum; Litem aliis mediis compositam: *Summatim*, in, fermè iisdem prorsus, speciebus facti, cives à *Camera* nihil, à *Commissione Cæsarea*, omnia; Econtra, in causa Kempten contra Kempten sive Mag. Schalters contra den Rath zu Kempten in *Camera* omnia, à *Commiss. Cæsarea* nihil impetrasse; vario jure, & cavillatorio eventu.

CAP. XLI. Ad Num. LIII.

De Illecebris erga Subditos.

Compellere intrare & illitere subditos per vim majorem, indecorum: Unde die Seligmacher: *gravi monito compellati. Protectio alienorum subditorum interdicta: salvis juribus cujuscunq; : salvoq; Domus Austriacæ interesse.*

IN quæstione: *An liceat, & qua ratione subditos ad religionem alienam (Domini) adire*, vel, *ut loqui invaluit, compellere intrare?* (ut Themistocles Andrios, per duas divas, SUADAM & VIOLENTIAM) multa ad usum suum notaverunt Dillingens. *Compos. Pac. cap. 6. quæst. 32.* Plura, in honorem legis posterioribus temporibus scriptæ, & pro tranquillo publicæ rei statu, insignis scriptor Cathol. *de offic. Miss. & sacrif. N. T. Anno 1634. Francofurti vulgatus. pag. 55.* adversus Baronium dixit: Daß das grosse Nachtmahl / wozu von dem Haußvatter viel berufften gewesen / die moderirte Gewalt / die außgesandte Knechte (die Seligmacher / ap. Londorp. *tom. VI. pag. 63.*) wohl zu erkennen / auch daß des Haußvatters Befehl nicht auf das Todschlagen / Verfolgen und Schmähen / sondern die Erfüllung seines Hauses gegangen / um deßwillen dem Knecht befohlen worden / nicht die grossen Leute / etc. sondern die Arme / etc. hinein zu nöthigen / auf daß das Hauß voll / mehr aber die Armen sollen todt geschmissen / geplündert / abgebrandt / oder von ihrer Bettlers-Session verjaget werden. Et in seq. Ist es also anjetzo bey dem allein zu lassen / daß das Schmähen / indem mann männiglich / so es Gewissens halben mit dem einen oder andern nicht halten kan / für Ketzer außschreyet / beydes ohne Erkäntnüß der Sachen / und seiner selbsten / andere darfür urtheilet / sie darüber verfolget / mancher zum Abfall und Verläugnung entweders genöthigt / oder schleichend überredet / oder auch unter allerley prætext uñ Schein Rechtens um das Seinige gebracht / von Land und Leut verjagt / etliche wohl gar getödtet worden / & seqq. Quæ emphatica monita, *pro deprecando declinandoq; partium rigore*, æquissima adnotatione adjecta; juxtà S. Paulum. 2. *ad Timoth. 2. vers. 14.* add. Esa. *cap. 42.*

De non suscipienda defensione vel protectione subditorum contra Magistratus: in Inst. Pac. *Art. V. §. quantum deinde. 30.* interdicta; quæ olim *constituta*, exprimit A. B. *tit. XVI.* R. I. 1529. §. Wie auch Churs
Für-

Fürsten. 10. ibi: Keiner des andern Unterthanen und Verwandten / des Glaubens und andrer Ursachen halben in sonder Schutz und Schirm wider ihre Obrigkeit nehmen sollen / noch wollen. R.I. 1555. §. Es soll auch kein Stand. 42. Et quæ in eam rem *disputata*, singulariter collegit, summæ eruditionis & lectionis scriptor. Mart. Mager. *de advoc. Arm. cap. 8. n. 329.* Besold. *lib. 2. Polit. c. 6. n. 14.* Friderus *de Mand. c. 14.* Ruland. *de Commiss. p. 4. lib. 2. c. 3. num. 12.* Thom. Michael. *de jurisd. concl. 138.* Buxtorff. *ad A.B. contl. 99.* Syring. *de P. R. sh. 44.* & qui inter primos commendandus Hortleder. *lib. VI. de caus. VI.* (quæ hæc nostra fuerat) *Bell. Germ.* quo priscam juris & facti disceptationem, ut & sensum adjectæ limitationis vi cujus, *jura se in protectionem alterius dandi*, ab antiquo aliquibus competentia, salva iis esse jussa sunt, remittendum, volumus, mysterium collidendorum Statuum inter se, Statuum cum civibus, omniumque trium pervertendorum! Sed hunc textum speciatim pro securitate *Domus Austriacæ*, ratione suarum Provinciarum, alienas protectiones nimis crebrò circumspicientium, infertum, informat *historia hujus temporis.*

CAP. XLII. Ad Num. LIV

De Conversatione inter tres Relig. civili.

Despicatus unius, & superbia alterius: Momenta Politicis; & Exempla: Monitum Hobbesii. Titulus seiner allein seligmachenden Religion *fastuosus, repressus in publicis. Opificum tribuumq; communiones: sed non indiscretæ: salva & Statuta locorum. Hæreditatum, Legatorumq; adipiscendorum capacitas. Honores sepulturæ; utut passim denegati. Jus sepulturæ, num continuum, aut discontinuam habeat, & quos tunc effectus in jure? favore relig. compositæ.*

1 NUllam *Religionem ullibi despicatui habendam*; mandat Lex, *Art. V. §. sive autem.* 35. Imo verò, *interventum, est*, *Catholicos* ipso jure communi tutos esse, supervacaneum atque inutile, speciali aliquo favore, seu dato privilegio, cavere de eo, de quo jam *in tit. Cod. de summ. Trinit. & fide Catholica* § Constitutionibus item Caroli V. & Maximiliani II. aliorumque Cæsarum, publicis etiam legibus, decretum: Evangelicis - Protestantibus contra contentum providendum fuisse! Ita ferè, JC. Dilling. *cap. 5. Compos. Pac. quæst 49. n. 177.* Sed, 2 quia *compertum est*, neutram partem ubivis Germanicarum terrarum superiorem suis adversariis, sibique defendendæ parem esse; jus in omnes omnium ab alterutra parte sæpè virulenter retortum, simplicitas illa Pacificatoribus, partibus adversa se solide muniendis insufficiens; cum omnes Characterem *Catholicæ fidei*, salva sua conscientia, vel magis, publica existimatione, exuere nec vellent, nec possent, captiosa visa est, neque duplex & firmior cautio nocere credita.

Et quidem solum vulgatum illum despectum inter partes mutuum & pudendum abrogare, nimis ignobile summis Pacificatoribus opus laborque? *Quid si dixerimus, altius quid in politicis intellectum?* id videlicet, *ne in Comitialibus, circularibus, vel aliis publicis, conventibus, partes se invicem, aut per irrisum, aut sero tractantes, ut damnatas, se invicem pro simplicibus hardis, jam debellatis erronibus, & denique, stupidis morionibus, ademtione jurium, bonorum immunitatumq;, pro libidine mulctandis, vi vel fraudulenter habeant? Exempla* coràm, in arduis negotiis experta, vide, si licet; sed quæ absit, absque calumnia; qui suam *Catholicam*, Apostolicam, infallibilem, præeminentissimam religionem, *pro adipiscendis juribus ex Instrum. Pacis non competentibus*, contra *Protestantes* ingeminando inclamat, certe *hos* pro stultis, aut despicatui, habet, nec pro magis sapientibus habet *Catholicos*, qui ejuscemodi suique generis, *ex Aug. Confess. addictis*, contra illos, illorumque jura, crepat, flagitiosâ utrinque injuriâ, & hîc, & alibi, in I.P. prohibitâ, certè prohibendâ: *Et ex his necesse est oriri maximas discordias; etenim non modo contra contendere, sed etiam hoc ipsum, non consentire, odiosum est: nam non consentire alicui in re aliqua est eum erroris in eâ re tacitè accusare, sicut in valdè multis dissentire, idem est, atq;, pro stulto eum habere, nam nulla bella acrius geruntur, quam inter ejusdem religionis sectas, & ejusdem Reipublicæ factiones, ubi certamen est, vel de doctrinis, vel de prudentia Politica*, Thom. Hobbes. *Elem. Phil. de Civ. cap. 1. §. 5.* Unde 6 ut sensum nostrum ex propinquo exhibeamus, non vereor dicere; Eum, v.g. qui supplicam, *pro cessatione, ad vid. se incidisse in pœnas Instr. Pac. Art. XVII. §. qui vero huic* 4. ut id quidem pluries contingit, adversus alius religionis civem in consilio Imperiali Aulico, vel Camerâ Imperiali, dicam, & in Comitiis, memoriale cum narratis: Seiner allein seligmachenden Religion / exhibet, inevitabili argumento à contrario, confidentes in facto, duas partes & respectivè, unam in consil. Imp. Aul. in quo Reformatis Consiliariatus hucusque dilatus est, aut negatus) pro *damnatis* vel saltem, si adhuc humaniter ita se aliosque æstimat, pro *insanis* & *fatuis*, viam veritatis & regni cœlorum, aut ignorantibus, aut malitiosè non euntibus, insigni rubore & intolerabili harum contumelia, atque æviterna infamia, judicii divini quoque sacrilegâ invasione diffamare: Ir autem *supplicans, nonne hac lege nostra* I.P. *h. l. teneretur?* ita certè: nonne hæc *privata sapientiæ* opinio cum alterius *publica injuria* conjuncta, extraordinaria persecutione vindicanda? quod sane crimen eò fœdius, eoque turpius est, quò magnificentior est locus, & illustriores personæ cœtusque, coram quibus hæc verba subinde, non omnino providè, aut sine pudore, fiunt.

7 *Opificum* quoque *tribuumq; communionem lex largita est. An ut de opificiis & arte instituantur?* Ita: *An vero, ut ubiq; in civium numerum cooptentur? ad officia honoraria tribuum promoveantur?* Non sanè, & ita in facto causæ Patronus obtinui. Sed, salva hic Statibus Imperii observantia, statuta, mores, alius religionis hominem in numerum civium adoptandi rejiciendive: Eos verò, qui legitima præscriptione vel ab antiquo usque in civium albo descripti, cum filiis posterisque retinendi, necessitas Reipublicæ incumbit *d. §. 33.* ibi: *Pari cum concivibus jure habeantur, æquali justitia & protectione tuti.* Junctо §. 29. ibi: *& civibus Catholicis pro tempore ibi existentibus tam active quam*
8 *passive omnino relinquendis, &c. Quid si de statuto vel moribus nihil doceri posset? An obligandus Magistratus ad hominem illum vi hujus §. recipiendum?* In foro & judicio contradictorio videndum arg. Knipscild. *lib. 1. de Civ. Imp. cap. 15. n. 36.* & obiter Puf-
9 fendorff. *lib. XIIX. hist. §. 86.* DE HÆREDITATIBUS, vid. Dn. Ass. Mauritius *vol. 2.*
10 *cons. Chilon. 1. n. 81.* de LEGATIS, *Syring. de P. R. lb. 45. b. & plur. in Satyra Vindic. tit.*
11 *XXIIX.* de COEMITERIIS, *ET* HONORE SEPULTURÆ, non denegando, notanter Syring. *de Pac. Rel. concl. 35. in fin.* Rumelin. *ad A. B. p. 3. d. ff. 2. Coroll. 5.* & Knipsch. *d. l. lib. V. cap. 20. n. 34.* add. Carpz. *Jpr. Conf. l. 2. t. 24. def. 383. n. 9.* Burgold. *ad l. P. p. 2. diff. 15. §. 4.* & mox plura, ita, qui recipiendæ animæ cœlum præcludunt, tegendis mortalitatis exuviis, servandæque in æternitatem genitæ spei, terram, vi legis nostræ, negare non possunt; nunquam protestantes Catholicis, nunquam Catholici Protestantibus *(an Protestantes sibi invicem?* Vide scandalosum locum, ap. Carpzov. *Jurisp. Eccles. d. l. n. 17. pag. 588.*) honestam sepulturam interdicant: *Sane* enim *Augustanæ Confessionis doctrina*, verba sunt Assessoris D. M. *apud Gylm. tom. 1. p. 1. t. 2. pag. 173. col. 2. in med.) ejusq; professio, nec defectio est, nec morbus, nec delictum, adeoq; nec mulcta, nec tarctre, nec exilio, nec honestæ sepulturæ privatione, nec processu fiscali Criminali; nec appellationis, aut coram Magistratu superiore defensionis præclusione, aut alio simili violento remedio digna est, aut opus habet.*

12 Sed, *de jure sepulturæ*, generatim, *Pra-*
De jure sepulturæ nova Controv. *xis* nos adeò gratis nuper non dimisit, quin quæreret varia satis, &, parum abest, subdola: *Num jus sepeliendi, sive mortuum inferendi, ad ea jura, quæ tantam continuam habent, referendum putemus?* quod certè probabile, ex *l. foramen 28. & ibi* Goth. *D. de serv. præd. urb. An adea, quæ discontinuam? Prioris generis non esse*, nam in loco (quem ipsa mente teneret, & nominatura esset) nec mori singulis diebus & hebdomadibus homines, nec sepeliri: Et, si id *ad posterius* pertineret, valde tunc cum gravari, qui certis Kalendis, diei, mensi, annoque juri suo exercendo, sub amissionis periculo, adstringeretur; cum exercitium ejus non tam in manibus hominis, quam fati decretis esset. *Ulterius: Num*
13 *idem jus ad exercitium religionis hujusq; jura immediatè pertineret?* testari enim sepulturam, cui religioni, defunctus immortuus fuerit, & cum cujus fidei sociis adventum Christi, resurrectionem, & judicium novissimum præstolari velit: *An* verò, *ad jura bonorum* 14
Ecclesiasticorum cætera referendum esset? Nam de jure utendi fruendi fundo, & quasi servitute illa, ut liceat mortuum suum inferre, vel acquirendo, vel retinendo, vel admittendo, contendi. Quorum si *posterius* obtineret, inspiciendas fatali necessitate Kalendas Jan. 1624. quod in discontinuis; & in facto ipso fieri non potest. *Si* autem *prius*, tunc rectè laxatum esse favorem, qui pro religione facit, semper maximum, totumque annum libitinarii habituri erunt; sic, *cum ex facto* 15
proponeretur, manipulum illum hominum, qui omnium confessione jure isto ante & post dictum annum utebatur, neminem ex suis eo anno amisisse, neminemque terræ intulisse, quid juris? *An porro excludemus ipsum posteroso?? An*, verò *requiremus cessationem in eo anno, & longo tempore insequenti, aut X. & XX. aut XX. & XL. annorum?* ita, ut sufficiat intra tot annos tale quid actum gestumque esse, ut retineretur pristini juris possessio: *An & tempus immemoriale superaddemus?* Qualia disceptata apud summum Imperii alterum judicium Mense Jan. 1685. *& hoc verum est, favere religioni; nam interdum & solus proprietatis Dominus locum religiosum facere* (sive alius, qui v. g. exceptione aliqua submoveri poterat, ex *l. sed si quid 15. §. ult. D. de usufr.*) multo magis conservare, *potest; finge enim, eum testatorem* (cum eo sve, quorum antecessores ibi locorum recubabant) *inferre, eum non esset tam opportunè, ubi sepeliretur, l. locum autem 17. pr. D. de usufr.*

CAP. XLIII. Ad Num. LV.

De Negotiis Instrum. Pac. adversantibus.

Negotiorum pacem convellentium dispartitiones conciones publica fulminatrices male usurpatæ, & infeliciter; injustæ; inanes; damnosæ; exempla duo: & objecta remota. Cantilenæ seditiosæ, cavillatoriæ, utriusq; partis, per deductionem ad absurdum, ad silentium compositæ. Consilia. Dubia; nisi finis consultationis honestissimus. Locus & ratio evolutionis illorum legislatoria.

1 NEgotia circa *Instrumenti pacis elusionem vel eversionem occurrentia*, dudum sunt generum: *Quædam* paci initæ, ejus dispositionibus, virtutibus, & voluntati, vel ipsam legem, vel ejus fines subvertendo, prorsus contraniuntur, quibus interdictum esse, nemo dubitat. *Quædam* religionem, ejus veritatem, veritatis defensionem, doctrinamque non fucatam, rotundam, id est, sine æquivocatione professura, in se respiciunt: Hæc sibi abrogata, negant *Catholici*,

lici, nec magis affirmant, *Protestantes medii generis sint* quæ per indirectum in eum grassantur. *Concionando, docendo, disputando, scribendo, consulendo, religioni datam pacem impugnare, vel dubiam facere severè prohibitum.* *In defendenda pro concione fide* usurpant *Catholici* suas invectivas fulminatrices adversus Protestantes, sicut justitiam facti defendunt compensitores pacis Dillingens. *cap.6. quæst.49. num.177. & 178.* & Caspar Scioppius, *in truenio bello sacri classico.* Hi non minores, non mitiores, contra illos: vid. Burgold. *addit. ad p.2. disc.17. pag.60.* add. Apolog. August. Confess. *cap.86. p.632.* Qui *moderatiores* sunt, (en Cassandrum, *de officio pii viri in hoc relig. dissidio, per tot.* & pag.79.) neutrum probant, nec, uti in concivibus & viris bonis, fiducia est, in conscientia privata bono publico, quod sine concordia Civili nullum, conducens esse, quisquis ille sit, deprehendere poterit; suo judicio convictus, in illis vocabulis, vel aliis humanæ ambitionis, pertinaciæ, desperatique sectæ suæ studii iracundis declamationibus, & hostilibus alterius partis ex suggesto traductionibus, nunquam inventum iri viam, quæ potissimum facta, vel, ut ita sterneretur, à Christo probata, esset, qua Judæi, post & gentiles, quibus spectaculum facta est ex his tonitruibus, Europa, nunc Christiani litigantes, in promissas regni Cœlorum sedes ducerentur. Videnda in hanc rem illustria & magnæ in Deum patriamque suam pietatis meditamenta Forstneriana *in epistola ad Serenissf. Augustum Ducem Brunsuic. pag.* 183. & 190. E. F. von Herden/ Grundfest. *p.3. c.9. §.* Esistbald darauff. *pag.* 323. 324. 325. & 326. Thom. Brouncus: *in Rel. Med. p.1. sect.3.4.5. cum add.* Molekian. Junip. de Ancona *Consultat. de mod. Relig. disc. in §. 1. instaur. cap.28. pag.* 78. *& seq.* Hæc autem *Consultatio* omnino non dubitat, legem plus sensisse, quàm dixisse; mutua quoque convitia abrogandâ ab illâ intellecta, BRUTA FULMINA illi quoque damnata. Capit. Leopold. *art.1. post med.* Sunt enim INJUSTA, quia contra expressas leges evibrantur: En illas, in. R. L. Aug. 1530. §. Wir haben uns 55. ibi: daß sie (die Prediger) in ihren Predigen vermeiden und unterlassen sollen/ was zu Bewegung des gemeinen Manns/ wider die Obrigkeit/ oder die Christen-Menschen in Irrung führen/ oder gegen einander verhetzen/ dienen möchte/ &c. & paulo post: Nicht wie jetzund der neuen Lehrer Gebrauch/ nach eines eigen Willen/ Nutzen/ Neyd/ Hoffart oder zu Verführung der unverständigen gemeine Leyen/ geprediget werde/ &c. denique; Was disputirl. sachen/ sich dasselbige zu predigen und zu lehren/ darzu Stumpferens/ Schmähens und Lästerns enthalten/ &c. INANIA; finem ibi sibi proponendum, sive *Gloriam DEI*, ratò vel nunquam assequuntur, magis etiam per illa, Christiana DEI Ecclesia destruitur, quam exædificatur; discerpitur, quam unitur; hæc omnia non convertunt, sed everunt: *fieri equidem potest,* (inquit Relig. med. Brouner. *part.1. sect.3.*) *ut Satyræ istæ invectivaque ex suggesto orationes apud vulgus aliquid valeant, cujus aures ad Rhetoricam arrectiores sunt, quam Logicam, at, quibus gravius est & sanius judicium, quis non juni causam justam temperata disputatione defendi posse, nec stomachi patrocinio indigere, his fidem enticquam confirmare solent.* DAMNOSA, ut dictum, &, *in meliore mundi parte* (Benjam. Priol. *lib. XII. hist. Gall. p.505.*) *quas faces non accendit prurigo de Religione differendi, causam bis dat, & dedit, & dabit, humana levitas, cujus nullum certius argumentum, quam litigare de rebus sacris, animi morbus est de Deo superflua quærere: sed quid agamus, malunt* (aliqui) *Theologi disputare, quam vivere.* (L. Ann. Seneca *Epist.108.*) Ecce ludos infaustos & infestos Tragicos in Grotian. *Epist. Op. n. LXV. & LXVII.* & refer, ut Scena placuerit. EXTINGUENDA. Sed, *quanquam alii alios ferre legibus publicis jubeantur,* (ita Forstnerus *dict. loc. pag.183. tamen nulla unquam sanctione ista dissidentium acerbitas, & inde nata odia, sopiri potuerunt.* Hinc mala publica, privatorum calamitates, ruina omnium tam præterita, quam metuenda, & *Illustriss. Senatus Camera*, cum superioris seculi Anno LXXVI. contra concionatores classicum contra superiorem cientes *mandatum de non offendendo* peteretur, salvandæ publicæ salutis gratia, si modo in specie narratum fuisset, injurias in concionibus effusas causari posse publicæ pacis violationem, vel seditiosa verba contra constitutionem religionis evomita, & magistratus certâ permissione facta, aut conquestis desuper civibus alterive parti justitiam ab ipso denegatam, petito in casu Hildesheim contra Hildesheim/ ut puto, detulisset, satius enim esse in tempore occurrere, quàm post vulneratam causam remedium quærere. Quia vero de his doceri non poterat, vanas declamationes meritissimè sprevit. Nec displiceret præjudicium notabile, ut utatur, in causâ Procuratoris generalis Societ. Jesu ad Rhenum contra M. Bernhardum Waldschmied/ ob injurias verbales Francisco Xaverio pro concione publicâ illatas, institutâ coram Senatu Francofurtensi primum, deinde apud *Judicium Cæsareum Aulicum* actione, apud Uffenbach. *de jud. Aul. Cæs. cap.5. pag.15.* nisi genus actionis, forma libelli, fundatio jurisdictionis, & conclusio, nimiam singularitatem redolerent, qualia *scommata stomachum inter nos discernunt, non causam.* Atqui, *objectum*, Concionatoribus, non homines, non Magistratus, non Civem, sed DEUM *quendam* referentibus, præscribi non posse rationem concionandi: scil. Gylman. *tom.2. Symph. part.1. vot.11. & supr. de Potest. Princ. circ. fid. subd. adversa.* add. Carpzov. *Jurispr. Eccles. l.3. t.9. def.* 102. 103. *num.1. & seqq.* Nordermann. *de jure Princ. contl.* 302. & speciosè de utriusque partis excessibus Knipschild: *d. l.3. c.3. num.* 243. add. Did. Saavedra *Symbol. Pol. LV. pag.* 338. & 39. addam honestissimæ

2 De orationibus concionatorum.

3

4

5

6

7

8

9

10

11

sententiæ iteratam dictationem: *Ira hominis non implet justitiam DEI.*

12b De Cantilenis hostilibus.

Ac, quid sibi vult, *quæso*, tetrum id horridumque postulatum: *An Dominus territorialis Romano-Catholicus subditis suis Aug. Confess. addictis quibus ab Anno 1624. liberum religionis sua Exercitium competit, cantionibus, & precibus, quibus hi Deum orant, ut ipsos à Tyrannide Romani Pontificis sacra & idololatricis cultibus Religionis Pontificiæ custodiat, interdicere possit, tanquam injuriosis in ipsum territorii Dominum, aut mutationem earum injungere?* & negatum, forsitan etiam non sine applausu: sed, *cur ista?* Quia scilicet, *quibus liberum, imo liberrimum religionis sua exercitium legibus publicis permissum est, illis ea, quæ ipsorum Religioni consona sunt, prohiberi jure non possunt.* ATQUI, hocne est exercere religionem, proximo publicis cantilenis & accusatione Tyrannidis insultare? An hoc Evangelicorum Religioni consonum, proximum contumeliis, & ferè non vicini fenestras lapidibus lacessere? Itane reveremur Deum! itane publicam tranquillitatem undique vacillantem sustentamus? itane ad cœlum, per infames Christianorum diffamationes, itur? Vide sis tetricum fabulæ convitiatoriæ progressum & eventum in Grotian. *Op. Epistol. n.* 556. Quæsumus autem, arg. I. P. *art. V. §. 1. verb. fin.* per amorem DEI, si Catholici eadem illis rependerent, ex jure talionis, quærentes: *An Dominus Augustan. Confess.* (in iisdem terminis) *subditis suis Catholicis, cantionibus & precibus, quibus oraretur Deus, ut ipsos ab immani reformatione, templorum distructione, bonorum Ecclesiasticorum depredatione, Gallorum & Suecorum evocationibus, & patrii nominis honorisque exinanitione,* quæ omnia illi in Protestantibus promiscuè incusant, *interdicere possit?* & *negantes:* quorsum euge perveniemus? Ad vulnera certe & neces, manusque partium exasperatissimas: At, *inquis*, si manus ita ingruerent, defensionem non defuturam, sit ita: sed nonne satius ab initio utrinque silere, quam datis acceptisque vulneribus, & inter internecionem, chyrurgum inclamare, nec hæc sanctioribus vitæ humanæ inter Christianos transigendæ principiis, *de quibus supra Cap. XI. num. 6. & seqq.* quadrare visa, minus accepta, ut hic maximè interserantur, atque scio, futura, sed certè non reticenda, ut, hi fines nostri sunt, utrique *Pacem* elegantius, & *Religionem* domi urbanius, revereantur; *Divinam* esse *sapientiam*, docti, gregatim ac publicè concordiam cum omnibus, omnesque cives servare: multos autem exagitare, lædere, evertere, linguis solutioribus, & cantilenis stigmaticis, indiscretè grassari, *rusticorum potentiam* esse.

Senec. l. 1. de Clem. c. ult.

13 *Consulendo* etiam interdictum? Ita: contra Pacem, non pro Pace. Capit. Leo-
14 pold. *art. II. de Dubiis* Instrumento Pacis non movendis, superius quædam tacta; rectè prohibet id attentati Pacificatio, si ad involvendos, non evolvendos ejus sensus commissum. *Quid si verò finis, ut profectò noster, honestus:* Administratio justitiæ impartialis. Vindiciæ pro perspicuitate legis, oppressio eorum, qui hisce prætextibus legis dubiæ, fortunas concivis aut subditi everturi sunt? nihil sceleris commissum dici poterit, quippe non videtur, omnem modestum de *Pace Religionis* sensum, & hinc editam publicam commentationem prohiberi, privato etiam licere id explicare, quod ignobile vulgus latet, Lampad. *d. R. R. G. p. 3. c. 11. num. 19.*) proposita à privatis dubia, salvo jure superioris privata meditatione, neque spei in his, neque metui obnoxiâ removere, de nondum compositis, ita differre, ne Imperio judicive malitiosè vel ambitiosè præjudicetur, suum in illis ingenium præconsultando exercere, in omnibus ita versari, ut quisquis DEO & superiori justas reddere se posse rationes, confidit! 15

16 *Si quid dubii hinc aut alunde incidit,* (pergit lex) *aut ex causis P. cem Religiosam, aut hanc transactionem tangentibus, resultat, de eo in Comitiis, vel aliis Imperii Conventibus inter* UTRIUSQUE RELIGIONIS PROCERES, *nonnisi amicabili ratione transigatur.* Unde Evangelici in monitis particularibus ad Capitul. Cæsareæ art. II. ita notaverunt: Daß der zukünfftige Römische Kayser sich der Interpretation der Reichs-Satzungen/ und in ondertheit des Instrumenti Pacis allein nicht anzumassen/ sondern dafern sich ein dubius intellectus ereignen solte/ mit gesamter Stände des Reichs Verwissen/ Rath und Vergleichung auff offenen Reichs-Tagen damit zu verfahren/ zuvorher aber darinn nichts zu verfügen/ noch ergehen zulassen. Ea, *ut conjectatur*, ratione, ne legislatoria potestas, Cæsari cum Statibus simul competens, ad unum revocaretur; præjudiciumve per interpretationem legislatoriam (quam intelligere videntur: nam, in *judicialis, ut infra cap. LXIII. & in Notis ad Uffenbach. aliosque*, diximus, modestius res habenda:) Imperio tertiove fiat, de quibus Scipio Aretinus *ad Edict. Ferdin. II.* & Lampad. profundiori, quam alii passim, prudentia *dict. l. num.* 15. 16. 17. differunt.

CAP. XLIV. ad Num. LVI.

De Jure Ordinis Equestris circa Relig.

Scripta olim in patrocinium scripta. Ordinis præ Rebuspublicis mentio: formula, in & de territorio. Et, quid ratione bonorum vel domicilii subjectum esse. Eidem Præ-Illustri Ordini titulus honoris: Status Imperii, ex variis argumentorum figuris adsertus.

DE Ordine Equestri libero S. R. Imperio immediatè subjecto, ejusque juribus ratione Pacis Religiosæ; ex professo & plenarie ajunt Vit. Breitschwverd. *in supr. cit.*

tit. Consil. Besold. cit. Consil. 298. Syring. de P.R. thes. 39. c. Bidenbach. quæst. nob. 4. §. ibi cit. his addenda, quæ notabilia suggerit Lerch à Dürmstein. in Ord. Equestr Nob. Cæs. 2. Grundsatz num. 149. & denique I.P. 2 Art. 5. §. 28. In quo advertimus: (1) Generosissimum Ordinem liberis Imperii 3 Rebuspublicis antepositum. (2.) Non minus hic, quàm alibi, retinendam differentiam inter, *esse IN*, & *esse DE territorio*, Juribus circa religionem *hic* non, supereminenter, exercendis, *ibi* verò salvis reservatis. (3) Agitatam quoque litem de 4 verbis; *nisi forte in quibusdam locis ratione bonorum & respectu territorii, vel domicilii &c.* brevi finitum iri; Si quis dixerit: *Domicilium* hujusque verbi ambitum designare, *vel* fixionem omnium Fortunatum in certo loco, cum animo eidem sese subjiciendi, *vel* nudam & solam habitationem accidentariam; *utroque casu* jus exercendi religionem penes nobilem in alio territorio, nili in circumstantiis *Art. V. §. 37. in med.* non esse; tum quia prioris loci subditus est, tum quia posterioris fortuitus incola; cui hæc prætensa jure aperto denegantur, licet *ratione Status* immediatum Imperii membrum sine controversia constituat: nunquam autem largiendum, Statum Imperii Lares suos in alterius territorio foventem sua immedietate, & privilegiis ab hac dependentibus, privari, quod simpliciter, sed male, adsertum à Blum. *Prax. Cam. tit. 27. n. 185. 186.* 5 ut ad istum locum prolixius deductum. (4) Quando in nostra Pacificatione *Art. V. §. jus Dicæsanum. 48. & §. visitatio. 26.* COMPREHENSA IMMEDIATA IMPERII NOBILITATE &c. Imperium utitur, pejus Blum. *d. l. tit. 27. n. 45.* & alios. Ordinem Equestrem, quasi ibi Statibus Imperii opponeretur, *à pretensione juris, tituli, & Characteris Status Imperii* repellere, *ut ibid. dictum.* 6 Quandoquidem enim constat: membra Ordinis Equestris *conjunctim simulque sumta*, & quatenus ille ordo universus erat, Statum Imperii olim constituisse, ubi complures eruditi asserunt; si minus, saltem quatenus subeo Comites Baronesque connumerati, uti gravissimè deducit Author (qui est Caspar Lerch à Dürmstein; utipse in libro *de Ord. Equest. Immed. Cæs. pag. 138. Zzz.* profitetur) der politischen Frag: Ob des Heil. Reichs Ritterschafft ein Stand 7 des Heil. Reichs seye? An. 1626. Moguntiæ excusæ add. Besold. *de Ord. Equest. §. 31.* & Gylman. *prajud. verb. Nobilitas (2)* illudque prædicatum, quantum in se, nunquam pro derelicto habuisse Lerch. *dict. l. fund. 2. pag. 209. III. n. 169. & pag. 218. n. 175.* (3) Imperatorem autem & Imperium lege publica expressâ, non ademisse; imo (4) Constitutiones Imperiales de Nobilibus ita loqui, ut magis dare prædicatum, vel controversiam evitare, quam adimere voluisse videantur. Loca, (5) quæ vulgo adducunt, vel enunciativè loqui, vel plane non, & ne per argumentum quidem exprimere, quod volunt: *sequitur, probandum* esse Or- *dinis adversarios*, cum eo jure cessisse, vel decidisse; *Et cum in aliis* causis majores in sta- 8 tu publico mutationes præterita nostraque tempora invaserint, salvo plerumque jure primævo fundamentali, ejusque titulis; hanc scilicet solam, quâ Nobiles immediati Comitiorum visitationes neglexerunt, aliamve salvo jure Status, non tolerabilem fore, R. Dep. 1564. §. Wir wollen auch. 32. ibi: auch in diese die Gan-Erben und andere von der Ritterschafft und dem Adel/ welche unter den Crayß- und Reichs-ständen mit begriffen seyn/ &c. Eadem latinè reddiderunt Pacificatores in allegatis Instrum. Pac. textibus; In quibus locis omnibus ma- 9 gis solemnem illam litem declinasse, & in effectu magis jus Status illibatum servasse, (qui enim quendam sub Statibus Imperii comprehendit, nec contrarium in legibus publicis, quales sane in hac prætensa destitutione necessariò producendæ, manifestò profitetur, eo ipso illum à jure ejus antiquissimo non excludit) quam ordinem non citatum, non auditum, non defensum, ex pristino statu ejecisse, merito dicuntur; Et, *si* 10 *per formalia*: Sub Statibus Imperii comprehendi, character status denegatus; si persona Statibus opposita, dicenda; si non Status, denique; quo referemus liberas Imperii Respublicas; nam & de illis *in seq. §. 29.* dictum: *Omnes atque singulas sub appellatione Statuum Imperii &c. indubitatè contineri.* add. Arumæ. *de Comit. cap. 4. pag. 124.* Besold. *Thes. Pract. verb.* Ritter. Authoritas 11 multorum huic adversariam sententiam urget: eam verò sequemur, si ex documentis publicis: Nobiles olim status fuisse, *negabitur*: fuisse, sed juribus excidisse, *adfirmabitur.* Si *neutrum*; sententiam, usquè ad legem; vel restitutoriam; vel destitutoriam, pro nobilibus defendendum.

CAP. XLV. Ad Num. LVII. LIIX.

De Jure Relig. liberarum Rerumpublicarum.

Jura ipsa, remiss. Jus Magistratus in Civitate uhius Religionis, *quoad mutandam religionem, eamque introducendam: Status juribusque, vel minus, salvis: Consensus populi: & cujus prærogativa, an Senatus? an civium? De ejusdem generis Civitate municipali, & potestate Domini in introductione Exercitii Rel. in locum occupatum vel non occupatum; absurdè nonnullis motum, & ad Comitia rejectum: pessimè.* Municipium *inepta defensio; Scandalosè lupini dentes illis inserti; Desideria injusta, insana ratio, Jus Dominicum corruptum: illis contra Legem Juliam Majestatis* SUECI *monstrati: insenso veteri errore: quæ omnia modestè cohibita. De Civitatibus mixtis: Dubium Comit. de Augmentis & ornatu ampliori exercitii Religiosi, tum responso: Dissertatio* de plenario Religionis

gionis exercitio certo Collegio concesso; *ejus definitionibus, forma, tempore, &c. extemporanea & neutiri prejudicialis.*

DE Liberis Imperii Civitatibus, earumque jure in immutanda Religione, singularem discursum Chr. Besold. scripsit; ex quo multa Knipschild. *de Jur. & privil. Civ. Imp. l. 2. cap. 3.* de singularitate loci *in d. Art. V. §. libera & 19.* ibi: *in eum finem, in quo Calendis Jan. 1624. tum in sacris* QUAM IN PROFANIS fuerunt, *&c. plenissimè reponantur*, aliquid supr. *ad N. 18. & 19.* dictum. Sunt autem Civitates, vel UNIUS RELIGIONIS, vel MIXTÆ, in quibus Jura Magistratus penes utriusque Confessore resident. De ILLIS, & quidem *Imperialibus Liberis immediatis*, agitur propriè in quæstione status: *An universus Magistratus ad hæc usque tempora professam fidem mutare possit? Et, an, si universus ille mutet, illam quam adsumsit religionem ut alii Status Imperii, introducere queat, ita tamen, ut prioris religionis cultores tolerare cogatur?* Hanc libertatem Autonomicam negat Rebuspublicis, Spreng. *d. l. pag. 145. & 146.* per text. *d. §. 19.* ibi: *in quibus unica tantum Religio, &c.* & ibi: *ante omnia vero.* PARTITIO LITIS hæc esse posset: Ut distinguantur ad confundenda: *Prius: Liceatne Magistratui universo, salvo Statu & Juribus suis, à fide Anno 1624. agnita desciscere?* Lex ait: *Civitates, in quibus unica tantum Religio in usu fuit, tam ratione juris reformandi, quam aliorum cœtuum religionem concernentium, &c.* IDEM CUM RELIQUIS STATIBUS IMPERII SUPERIORIBUS *jus habeant*: SI IDEM; certe etiam in usurpanda libertate conscientiæ; & licentia agnoscendæ fidei, quæ ipsis libuerit: NISI de expressa legali exclusione (quam desideratam quidem at probatam & receptam, non apparet) constet: quod vel maximè succedere *in Rebuspublicis* ARISTOCRATICIS, ubi nullæ sunt Regiminis partes populi, nec esse possunt, putavit, *Lampadius:* in DEMOCRATICIS intricatiores nodos reperiri: de quibus agit *posterius: An requiratur consensus populi? An hic Senatum*; an verò *Senatus hunc sequi debeat?* Quæ accuratissimè resoluta, in Relatione Camerali habita de causa Pergner. & Cons. contra Cölln, apud Gylman. *tom. 1. p. 1. t. 3. pag. 165.* Siquidem enim illud verum, *vi Regiminis Democratici interna*, populum omnem potestatem *ipso jure* in Senatum transtulisse & Senatum in Civitatibus Imperii in locum Principis elegisse, (ut post Gylman. putat Maul. *de P. R. pag. prop. fin.*) quis pro Senatu, in dubio, non pronunciaret? Si de *externa potestate* quæratur; quis non statura locorum, coitionis in Rempubl. leges, formasque Regiminis altius scrutaretur? *Tertium* est, *de potestate introducendi novissimè receptam fidem*: Sed, suppositâ lege Civitates Imperii, cum Statibus Imperii superioribus, exæquante, dicta, quæ debebantur. *Cap. XL. ad Num. 52.*

De Civitatibus unius Religionis Municipalibus in Comitiis Augustæ Tiberii celebratis disputatum: *De potestate Domini territorii in ædibus sacris restaurandis, si illa non ad civitatem, sed eundem Dominum pertinent, restauratis suæ Religionis civibus pro exercitio habendo permittendis: vel novis ædibus exstruendis:* Id est: Ob einem Lands-Fürsten oder Land-Herren verwehret seyn soll/ in seiner ihm angehörigen *Municipal-* und Lands-Stadt/ für sich selbsten/ sein Hof-Gesind/ oder auch für die der Enden befindliche Catholische oder der andern Religion zugethane Unterthanen/ so viel deren de facto vorhanden oder noch künfftig darzu kommen möchten/ diejenigen Kirchen/ Klöster und Gotteshäuser/ so öde stehen und verlassen seynd/ gleichwol aber dem Bürgerlichen Magistrat nicht/ sondern dem Lands-Herrn, oder einer geistlichen Obrigkeit/ welcher derselbe in spiritualibus für seine Seelsorgerin erkennet/ zugehörig seynd/ zu seinem Gottesdienst zu gebrauchen/ darinn denselben auffzurichten/ und einzuführen/ oder aber hierzu neue Kirchen zu erbauen/ wann er schon im übrigen solcher *Municipal-* Stadt an ihrem freyen Exercitio der andern Religion/ wie sie solches Anno 1624. inngehabt und geübt haben/ keinen Eintrag thut/ noch zu thun begehrt? Creditum profectò mihi aliisque, tunc & nunc, justitiam *pro potestate Domini territorialis*, tam valida integritate decernere, ut, si præconceptæ studiorum partis ostentatione allisus, contrarium quis animo vix concipere possit. *Ecce verò*, quis Domino in civitate municipali propria; Catholico contra Protestantem, vel huic adversus illum; in ædibus sacris ejus Dominio indisputabiliter plenè subjectis restaurandis, (vel ei ab Ecclesiastico alio concessis, modo & sine fraude fiat, aliusque præter Dominum adipiscendo juri non immineat) vel novis ædificandis in *loco proprio:* suis impensis; *sine omni omnino alienæ religionis non possidentis periculo*, rigidè observato §. 32. id juris negare poterit? Id, quo Imperii scriptorumque sententia, Catholicus vel Augustanæ Confess. addictus, ob mutatam fidem gaudet: Quo unius Religionis Dominus & subditus ratione tertii utuntur: sicut de *illo*, & *hoc* ad Num. 52. probationes datæ, nisi contrarium lege publica definitum, pactis & transactionibus conventum. videnda itaque fortiora in thesi quam quibus lis hucusque instructa fuit, contra Dominum exsurrectura, si fieri potest, argumenta! *Civitas*, quanta largiri velit penes se judicatura: cessura, si consilio locus, superiori suo & territorii Domino, imo nec hæc aut similia prætensura, neque cristas temerè erectura, si non inventi fuissent *Advocati*, qui ovium oribus dentes lupinos inferentes, municipiis, rapiendæ superioritatis parti, saltem se inter Dominum & subditorum subditos medios, injicientibus animos pervicaciter addidissent, & ne simplici & una vice peccarent, Actis publi-

7 De Municipiis

8

9

publicis evulgassent. De quibus diximus in Vindic. *tit.* 26. *n.* 16. *&* 19. junctis partim Actis Brunsuicensibus & Erfurdensibus apud Londorp. *tom. Act. publ. VIII. in fine.* Lex *supervacua*, definiet.

10 *Interveneruntad* hæc recenter, MUNICIPES, allegantes, facundo patrocinio, anxios concivium suorum, municipalium, suosque animos, si ex concionatorum quotidianis disceptationibus ipsorum exercitium perturbaretur, *dein*, secuturam variationem & elisionem observantiæ An. XXIV. discriminum publici atque privati exercitii, domesticæ etiam devotionis, sanam *etiam* rationem & praxin quotidianam in non resuscitandis pristinis malis jam sopitis; *demq;* subditis, si ipsis superior non exemplo quasi, quicquid petitum, cederet, viam ad Imperatorem, Coronam Sueciæ, & universos Status, tanquam competens, inter Dominum & ejus subditos, judices, investigant. Nimirum hi sunt, mehercle, illi Zelotæ de quibus in secundaria additione *n.* 9. scripsimus, breviter, sed justissimè abigendi. *Namque meus ille* prætensu puerilis est, &, si in constantem virum caderet, à supremo territorii, ad decentem implorationem, mox eximendus; mirandumque, subditos tam molles delicatasque aures, ferendis inanibus declamationibus, habituros, cum Dominus duabus bonis aut patientibus, aut ex necessitate, si disputatores civilitatis fines excederent, irritandis, contentus esse possit 11 velitque. *Absurdius*, Anno XXIV. & Statui ejus perseverantiæ caveri, desiderant. Si enim possessioni vel quasi ipsorum, uti debet sufficientissimè idoneè cautum, quid quæso ipsis cum negotiis Domini, quid cum alienis templis in reliquo territorio, (*quod superius cap.* 40. *legitimè obsirmamus,*) novi & seditiosi negotii? Quanta invidia concivem, qui forte, cujusve antecessores, Anno XXIV. solo privato Exercitio, vel domestica devotione gaudere poterat, benignitate Dn., nova fortunâ, publico, nemini in suo templo suâve glebâ præjudicaturo, exercitio uti frui posse? non certè minor, quam Spirensis Prioris apud Prædicatores, qui, restituto Reipublicæ publico apud ipsos exercitio, cum pueri post concionem meridionalem Catechismum recitarent, monitus de novo, ut prætendebatur, excessu, accurrens, in recitationem Decalogi & præcepti adulterii prohibitivi fortuito incidens, clamorosè protestatus fuit, ita Anno XXIV. non observatum fuisse ingenti cachinno, & in posteros proverbiali dicterio, excepto mulctatusque. De *sana*, (certè nimis 13 arrogantè,) ratione & praxi, quod *tertium*, nihil sano Juris Consulto & quotidie in foro versanti, constare hucusque potuit. De hoc autem: nullam, quæ pessime objectatur, à sano homine inveniri *contradictionem in adjecto in his verbis:* Domino territoriali novam exercitii publici suæ Religionis Introductionem (quæ omnibus omnino Catholicis in suis territoriis August. Confess. addictis, & Evangelicis in suis Catholicis ditionibus, inveterato, sacrosancto, certissimo jure competit, nec unquam negata est:) in territorium, ubi ab An. 1624. illud non fuit, &c. &c. adferi: *compositis tum his:* subditis persuadere velle, quod eadem introductio ipsis circa exercitium religionis eorum, reditus, & jura eidem annexa atque An. 1624. (sed hâc introductione sanctè in statu quo inviolabiliter, ut ab antiquo relicta, desuperque assecuratione data:) ab iis possessa nullum impedimentum illaturum sit, *sive* in societate civili posse *Dominum* jure suo Dominico, sine cujusvis molestia, in suo gaudere; *subditos*, jure suo occupato, tranquillè, & sine cujusquam turbatione uti & frui posse, formulas incompatibiles esse. Quid enim sibi persuade- 14
bunt in suo delicatissimè manutenendi, nec ulla unquam ratione, turbandi subditi? quam, *se Dominos esse*, effrœnes, & legitimi magistratus intolerantes; *Magistratum* verò, cum suis juribus, turpiter finibus suis *pellendum*; satius coram DEO & legibus acturi, si illam impatientiam exercitii Dominici, & firmatissima jura lacessere docti, necessitatem quietis & justi silentii, illis inculcandi aliunde comparandam non irritarent: certissimi; *jus Dominicum*, *præscriptionem* 15
unius solitarii privativi publici exercitii, id est, ad excludendum quodcunque diversum, *rem esse supremæ jurisdictionis & quasi Majestatis territorialis*; ad quod jus Dominicum assurgere, uti *novus Author* indomitè putat, subditi nullatenus; nec ad præscriptionem exercitii, ultra quantitatè & qualitatem præscriptam, nec excludere Dominum possunt ex integro territorio, cum ipsi suis gaudeant; ut mirum sit contrarium immunendis Catholicis tam pervicaciter constitui, cum tamen, nisi nostra obtineretit, plerorumque Aug. Confess. reformationes & introductiones indubiè collaberentur, majusque apud hos, quam illos incendium ærsurum esset. Id etiam, *tandem*, infidum & scan- 16
dalosum, concives, *ingenere*, ad Imperatorem & Status; & *Evangelicos, specialim*, ad *Suecos*, quasi novis armis adversus legitimum Magistratum ab ipsis induendos, ablegare, &, nescio quos novos competentes judices præter suprema Tribunalia, elusis, ut metuimus, his, constituere. quod sanè *seditiosum*; Jus enim prohibendi Dominum ab introductione exercii in templa sua, & non aliena, subditis in hoc casu, prorsus nullum, & si centies ad Comitia excurrerent, nec debitum unquam, nec in posterum debendum, nisi novo jure, *de quo supra*, quæsitum. Et 17
quod EVANGELICIS, SUECOS monstrant; id consilii summâ humanitate cohiberi, *prudentiores* vellent; *evocationem* illam *Suecorum primam, ingeminantes*, per Amnestiam oblivioni quidem à sacratissimo capite & confœderatis traditam obscuratamque sed si confluentes, uti præsens casus, subditi, aliive, eos summæ, Majestatis vel Domino territorii, periculosè & præfractè iterato, & citra summam bellorum intestinorum necessitatem, contra leges Imperii, objectarent,

16 Remissio ad Suecos infida & seditiosa.

tarent, quietam illâ clementiam, per hosce tumultus salutariter quiescentem, facillimè ut verendum, expergefactum iri, &, ut fata volent, irritatam iratamque veterem cum nova indignatione cumulantem, ausus & pectata refractariorum exitiali recidivâ
18 ulturam fore, admoniturî. Ad quem finem nunquam non cogitationibus German. & vel maxim. è etiam, EVANGELICORUM ORDINUM observari debebit Hermocratis ad siculos de Pace valde fida verba apud Thucydid. *l. V. Athenienses*, inquit, *cum sint potentissimi omnium Græcorum*, NOSTRA ERRATA *studiosè observant, paucisque navibus adventare & sub* LEGITIMO SOCIETATIS TITULO *insitum odium in sua commoda callide dirigere solent. Nam, quando nos bellum movemus, & istos; qui* ETIAM NON VOCATI VENIRE SOLENT, *accersimus, & claves ipsi nobis propriis sumptibus inferimus, illisque aditum & viam ad Imperium aperimus: cui dubium est? quin si nos confectos debilitatosque viderint, majore advenientes classe hæc omnia adjicere suæ ditioni
19 ni sint conaturi.* Blanditiis ergo quibusvis, quæ pessima veri affectus venena sunt, odiumque nostri, & cupiditatem opum externarum, fallaciter velant, ad septentrionem, vel alio locorum remissis, ab iis, qui, quæ mitiori pretio domi comparantur auxilia, ea ab exteris, cum detrimento libertatis & salutis publicæ, immenso ære, & deformibus lachrymis mercari, sapienter dedidicere: Ne dicam, *ipsis peregrinis haud decorum fore, gloriam sibi inde recipere, unde amicis infamia certissimè paratur.* Vide SINGULARITER Sam. Puffend. *Introduct. in Hist. cap. XII. §. 41.*

20 De civitatibus Imperialibus mixtis: proponebatur: *utrum in civitate immediatâ utriusque religionis*, ita, ut tam Magistratus, quam cives Anno 1624. in suo religionis publico Exercitio fuerint; *utrique religioni liberum sit, ea, quæ augmentum & splendidiorem conservationem* (de necessario enim opere non dubitatum) *cultus pertinent*; v. g. sacras ædes, Scholas, monasteria, non obstante Anni ejus 1624. inæquali observantia, *ædificare, constituere & erigere?*
21 Primo intuitu, *affirmativa*, & paritate utriusque conditionis, ex quâ quod alteri justum, alteri quoque non denegandum, innititur: Nititur etiam honore DEI, juventutis honesta educatione, amplificatione Christianæ Ecclesiæ; in quibus finibus cooperari magis pax nostra, quam fatali Anni 1624. periodo avarius inhærere, destructiones prohibendo, incrementa non invidendo, videtur: maximè, cum & olim, id fieri posse, pro certo semper habitum sit. Syring. *dict. cap. 26. & 28.* Sed hæc in Comitiorum jura pronunciandi ingrediuntur: propositorum formalibus hisce: Wo in einer Reichs-Stadt die gantze Gemeinde und Burgerschafft / den Magistrat mit eingeschlossen / getheilter Religion ist / und jeder
22 Theil einen offentlichen Kirchengang und übung seiner Religion vor dem Jahr 1624. hergebracht / und dessen zu dieser Zeit in possessione vel quasi gewesen ist; Ob in solchem Stand dem einen oder andern Theil frey und unverwehrt seyn soll / was zu Bezierung / Vermehrung / und Erhaltung / Trost / Wohlstand und Nothdurfft seiner Religions-Ubung dienlich seyn kan / es bestehe nun solches in Auffrichtung neuer Stifftung / Kirchen / Schulen / Klöster / Einführungen oder Veränderungen / geistlicher Personen / ungeacht dergleichen Anno 1624. den 1. Jan. nicht vorhanden gewesen / auff seinen eigenen Kosten / ohne Schmählerung des gemeinen Guts einzuführen und vorzunehmen? loquentibus: namque, cum magnum sit, inter civitatem utrumque publicum Exercitium habentem, & jura Magistratus inter utramque partem, quod quidem hic suppositum, divisa agnoscentem: *Porrò*, inter externas pompæ divini cultus exornationes, & scholarum, templorum, Monasteriorum, fundationes novas, ut & veterum ampliationes: Introductiones quoque novorum Ordinum ante Annum 1517. existentium, & aliorum, quam qui Cœnobia Anno 1624. detinuerant, de quibus superius, discrimen: scholas novas erigi prohibendum, decreto mandato S. C. 11. M. 1594. in Camera patuisset, Gylmann. *tom. 1. Symph. p. 2. pag. 105.* Multiplicatio scholarum ex judicio Commissariorum Cæsaris in causâ Dünckelsbühl. Deputatorum Imp. in causâ Hagenoënsi, dijudicanda esse velit, votum negativum resp. suspenditur.

23 De plenario exercitio religionis consulto.

Sub eodem *ascendente constellato* in lucem prodiit, nuperius, de plenario Religionis Exercitio, von einem vollständigen Religions-*Exercitio*, singulari Collegio, in „ loco tertio unius Religionis, id est, ubi „ Consules, Senatus, civesque liberæ civi„ tatis, uni soli Religioni addicti, *secunda, „ tertiaque* verò Professio publico utebatur, „ ab Imperatore & Imperii ordinibus con„ cesso sine alterutriusque partis injuria ex„ plicando; nova, nec ab instaurata pace „ cognita, collisio, inter *Catholicos* & *Evan*24 *gelicos*. REFORMATI sibi res suas in tuto habentes hujus partis modicum quid faciebant. Arguebatur autem primitus id, *prout species facti ad nos pervenerat*:) quod ex præjudicio statuendum esset, *quid sit? & in quo consistat Evangelicorum plenarium exer*25 *citium?* Quod statim transactum. *Quid* autem, *& in quo Catholicorum, ita, ut diximus, qualificatum plenarium conquiescat? quo loco*, &, si ita enunciare possumus, qua Geographia, *concludendum sit?* denique etiam, *quo tempore?* circumscribatur! Et, *generatim*, 26 in Comitiis recusata verba quæ unque æquipollentia, utpote: Gnugsames / item, vollständig oder gnugsames / oder nöthig habendes exercitium, sed retinendum, Vollständig / uti id verbum imperiale Statuum conclusum, & Cæs. Maj. clementiss. ratificatio expressissent, cui postulato non difficulter, ut inania verborum consecato, indultum. *Speciatim, ad primam quæ-*

stio-

stionem, Ratisbonæ, 16. 26. Sept. 1689. è
27 Principum Collegio, Austriacus: Ein vollständig Exercitium bestehe in folgenden Stücken. (1) In einem uneingeschrenckten Exercitio und Gebrauch aller ihrer Sacramenten / wie dieselbe secundum ritum ROMANÆ CURIÆ pflegten administriret zu werden / auch daß zu ihren Krancken und Agonizanten, eben wol in protestirenden Häusern Geistliche kommen / selbige Beicht verhören / und communiciren / oder mit andern Sacramenten versehen dörfften; (2) In Auffrichtung der Consistorien / Einrichtung der Gymnasien und Schulen / wie auch Vorbehalt und exercirung des Juris Diœsani über die dem Corpori einverleibte Catholische / &c. &c. *nomine Catholico* se explicuit; mox verba: *Curiæ Rom.* per Ecclesiam Catholicam Romanam, mutans: *Gymnasiorum* verò *mentionem* expungens, insertionem Protocollo Collegii
28 faciendam planè omitti, impetravit. *Evangelici*, definitionibus in Instrumento Pacis clarissimè expressis, nec verò immerito, incubantes, textum ipsum, nec extendendum temerè, nec pervicaciter constringendum, urgebant; introductionem novorum ordinum, & exædificationes plurium novorum Cœnobiorum adversari, nec minus visitationes agonizantium cum ceremoniis in publico, hisce sonitibus nolarum inassueto, & aliis, prohibituri; *hoc* ad tractatuum progressum differebant; *Quoad illud*, Catholicorum Mutianæ sponsioni cautionique ad-
29 quiescebant. *In altera* major differentia fuerat: *Catholicis*, in præmentionatum finem sacrificium Missæ & plenarium exercitium per universum ab Evangelicis Anno 1624. solis possessum templum, Processiones quoque publicas, exercitia denique omnia & quæcunque, non modo in ipsa æde, quamvis alienæ possessionis ea pridem fuisset, & de præsenti indubitatè existeret, sed & per urbem ipsam, omnesque plateas & quasi angulos *in infinito*, videlicet, *per quamlibet fundi partem*, ut est locus *in l. 9. D. de servit.*
30 prætendentibus: *Ratione temporis* etiam (quæ *tertia quæstio* erat) omnia in continenti stanteque pede, non attentato, utrum, si Evangelici in his connivissent, horum, suo olim tempore benignè sublevandorum, exercitium jam, sive pro nunc stet ruatve, præstanda; Neque religionem suam plenariè, *ex capto jure*, exercendam, tempus moramve qualemcunque pati, reliquos verò, his præstitis & occupatis, etiam advocandos: Petuorii etiam, de Senectute vel adolescentia religionis, de prærogativa sibi per orbem Christianum debita, licet noviter infidè excussa; item, de dominio sacrorum locorum quædam objectando, expostulan-
31 tibus. *Aug. Confess. addicti*, sive verè, sive per juridicam fictionem, & jam pro intentione Consultationis adornatam, sedatè constituebant; aut dicere poterant; *in genere quidem: Remissionem*, aut quandoque appellabatur, singularis Collegii, & *receptionem* in locum tertium non posse, neque modum esse, neque causam, contra Civitatem Augustanæ Confessionis, amittendi juris possessionisve longo ante tempore habitorum, vel in parte, vel in universo, ne fastidiosis consequentiis, infensius apud posteros eruptura, transitus sterneretur: non etiam esse modum vel rationem abrogandi Instr. Pacis: *Plenarium Exercitium* ita inducen- 32
dum, ne possessori civitatique ipsi toti ulla injuria fieret; ademto illi, quod jure adimi non debebat; aut concesso tertio, cujus petendi verecundia alterum dehortari poterat; malè itaque successuram de alieno largitionem, & in obvios quosque ejaculationem. *In specie* etiam, (*& ad secundam*, si voluisset) regestum: Unicam firmam basin, 33
& fundamentum controversiæ necessario INSTRUM. PACIS MANUTENENTIAM, non abolitionem, esse, neque animorum impetum; (quid enim alias, cum nullæ unquam leges Senatusve Consulta eò felicitatis ascenderint, ut omnes quandocunque è emergentes casus complecterentur, juris futurum esset de non expressis? ad quam legem, quæ fundamenta juris legitimè dicundi recurremus? quæ si unquam certè hic non ex aëre penderet, ne ex imaginibus nostris dierum noctiumque, ut plurimum falsis) quod ergocunque illud dederit, concesserit, ademerit, reliquerit, in posterum etiam datum, concessum, ademtum, relictum, pro præsenti æque ac futurorum temporum firma securitate, optimo maximoque jure censeri debere; Et cum Evangelici possessionem solitariam templi cum annexis, privative quoad alios, habuerint, eam non turbandam; Processionum etiam conductos publicos per oculos attonitæ futuræ plebis faciendos, etsi de plenario exercitio quid solidi haberent, *non stare, agere sinendos, cum id æque commodè*, ut Celsus *lib. 5. Digest. ait, per alteram*, suam scilicèt à se occupatam, & quod ad tertium, vacuam *partem facere possint, minore designati per Imperium fundi detrimento*: Et, ut in summam con- 34
trahamus, plenarium ipsum, hujus interpretationem, & exercitium, quantitatem item, & qualitatem, formas, commoditates, finesque *Catholicis in suo fundo*, sine cujusque contradictione concedendum esse; Similiter, *Evangelicis, in locis ab his occupatis*, quamdiu *illo casu* Evangelicis; *hoc* verò Catholicis nulla iniqua conditio, contra legem Instr. Pac. inferri deprehenditur. *l. sicut autem. 8. §. Aristo. 5. D. si servit. vindic.* Ita etiam: quamdiu aliter pactis & stipulationibus cautum non est. I. P. *art. V. hoc tamen obst. 31. in fin.* quod si ædes deessent, his extruendis tempus futurum. *Postremum petitum, ratione temporis*, tam injustum, & præcipitatum 35
esse, quam molestum: Ædificaturam enim unamquamque partem in suo fundo, suis expensis, & juxta suas horas & moras; sed in alius gratiam, stare & ruere & usque post ultimam scenam demum audiri debere alteruturam, contra rationem Status efflagitari; præsertim, si sub tecto suo unus vel alter prætensorũ ab injuriis cœli satis secure hactenus & spa-

& spatiosè, nec sine aliquali delectatione, agat, alienum, nec ità justè, nec ita commodè, subiturus, quod, si loci cives quid contribuendum habeant, dandum aliquid honestæ moræ, & omnia cum aliquo temporis temperamento intelligenda. *l. quod dicimus.* 105. *verba statim D. de solut. Reliquum tempus*, quibus horis, diebus, mensibus quæque pars, in loco communi, sacro
36 suo vacare possit & debeat? vel juxta ab antiquo propositam observantiam definiendum, vel si partes acquiescere nollent, amicabili compositioni seponendum: *In loco* cuivis *proprio*, ita se invicem habendum, ut & publicæ honestati, & commoditati hominum, ac mutuæ existimationi non indecenter consulatur. In conclusione emphatice subnectentes:
37 *Non debere* Catholicos Evangelicis, nec Evangelicos Catholicis *acerbos se exactores prabere, sed moderatos & cum efficacia benignos, & cum instantia, humanos, nam inter insolentiam incuriosam, & diligentiam non ambitiosam multum interesse, l.*
38 *si benè.* 33. *D. de usur. Eventum* æquè cum ignarissimis, nisi si aliquando ad Comitia iretur; cujus remedii fatis Patria destinata videtur, scimus: sed solam hanc Consultationem nostram, ut omnes alias, communicamus: quid juris & æqui sit? *tum videbimus, cum rursus conferemus.* Fab. Quintil. sive Tacit. *de orat.* XLII. 2.

Cap. XLVI. Ad Num. LIX.

De Exceptionibus Instrum. Pac. objiciendis, removendis.

Autoris excusatio, & elogium alienum declinatum. Oppositio, juris communis: Conciliorum: Privilegiorum: Litispendentiæ, sententiarum, quarum species pertursæ: Capitulationum (sed, qua si illis Cæsar per Catholicos solutis?) Ordinum Regularium, Exemptionum: Præscriptionum: (ubi: de Fabio Chisio) Declaratio nullitatis Innocentii X. inferiorum: Appellationum: Investiturarum: (Ubi: de feudo in alius fidei personam, sub caducitatis præjudicio, non devolvendo: pactisque veteribus & novis: transitoriis in heredes vel non: feudo antiquo vel novo: cum generali justo Epiphonemate) Pactorum & Transactionum inter Dominum & subditos initorum, in hæredes non transiturorum: ubi repressa seditionis falsique materies. Jura universitatum, multitudinis, singulorum paciscentium. Persona conscientiæ publicæ æstimatrix: *remonstrata) Juramentorum: Renunciationum: Dispositionum ultimarum: Edicti Religiosi: Pacis Pragensis: Concordatorum: cum clausula generali: & Voto.*

POsset & deberet hoc loco publica luce digna *Consultatio* adornari, arg. *art. XVII.* §. *contra hanc transactionem*, 3. ad singula ejus verba: De Exceptionibus Paci Germanicæ objiciendis, & objectis, cassandis & cassatis, novâ oratione institutâ: Verum probatum est Lectori sæpius, vocationem libelli Cameralem esse, hunc librum animadversionibus in opiniones veterum aliorumque destinatum, Universum INSTRUMENTI PACIS fundum colendum sibi nunquam arrogasse, sed honestissimum elogium in publico à DNN. ITTERIS, *fratribus in Disquis. de redit. bon. Eccles. ex al. deb.* nuper-divulgatum, quasi *totidem τερατιαν art. V. Instrum. Pac. excolere nos velitissemus*, & quondam, & pro præsenti æque, ac futuro, declinasse, & declinare. *Notandum autem*, ne nihil addatur, quædam ex his memoratis, sed remotis obstaculis *rei Politicæ*, solum obsistere, quædam *Ecclesiastica*; sive Paci Religiosæ, quædam *utrique*. Et *juris communis*, tam *scripti*, *Civilis & Canonici*, quam *non scripti*, certi sunt fines, quos inter se concludere cogitur.

Conciliorum Decreta, forsitan ea sola, quæ post dissidium religionis emanavere, & priora quoque, de quorum authoritate adhuc in Ecclesia disputatur, vel quæ præsenti rerum Statui Politico, &, in certis legis punctis, Ecclesiastico applicari non possunt, (reliquis, antiquissima primitivæ Ecclesiæ DEI, ratione sanctæ fidei articulorum observatis, authoritate relicta) hactenus quiescere jussa.

Privilegia, Indulta, Edicta, Commissiones Inhibitiones, Mandata, Rescripta, utpotè jussa particularia, fervente tempore æstuque civilium bellorum pleràque Majestatis lege, emanantia sponte cedunt, add. text. notab. constit. Frider. *Imper. de Pac. Constant. in princip. vers. Privilegia omnia &c.* tum ratione Amnestiæ, quam gravaminum, cedere coacta generalis Pacis tractationi, & conclusioni, quorum prolixus Catalogus, (qui tamen integer in cassatorum censum durius scriberetur) à Car. Caraffa *in Germ. sacr. Rest. part. 2. à pag. 34. ad usque 45.* Addita, in Epistolis Forstneri, observatu digna *pag. 170.*

Litis quoque *pendentis* exceptio remota, eo effectu, ne juxta jura, tempore ejus pendentis factæ, contra hanc Pacificationem observata, sed, nova judicaretur. *Quæ* posthæc *in specie lites, quæ causæ, quibus in circumstantiis, comprehensæ?* altioris indaginis, nec hujus deliberationis est; præterea quæ superius passim tacta, *reliqua ad Imperium & judicia suprema*, in hypothesibus definiendis, remittenda.

Etiam, quocunque tempore latæ *Sententiæ*? Quid? *Ergone sententiarum semel promulgatarum omnis authoritas prorsus abrogata? An quocunque etiam tempore latæ?* Id credi quidem non potest; illas intelligere possumus, quæ *instituto religionis* de rebus politicis, & Eccl. bonis, in Statu Reipl. turbante & turbato latæ, quæque ob Amnestiam, & præsentem gravaminum decisionem, consistere non possunt, sive illæ in rem judicatam

8 tam transiêre, vel non: Nam & *rei judicatæ*, quæ cum lege Instr. Pac. consistere de præsenti nesciunt, nihil valituræ: sed, *an omnes?* dictum in alleg. Const. Frider. §. 1. ibi: *Quæ de jure secundum leges & consuetudines contra aliquem vel aliquos de societate latæ sunt, teneant, &c. Quæ vero contra aliquem vel aliquos de societate latæ sunt* occasione guerræ seu discordiæ, *in irritum deducantur.* add. *ibid. gloss. An & executioni mandatæ?* Idem
9 dicendum, si contra restitutum ex capite Amnestiæ post Annum 1618. ex capite gravaminum, scil. religionis, jurium, bonorum Ecclesiasticorum, &c. in & post Annum
10 1624. (*An & antea?* De temporibus illum Annum ad Pacificationem superioris seculi usque antecedentibus, juxta constitutionem nostram dijudicandis quæstio; jura liquida sunt, de reliquis incidentibus superiores pronunciabunt) executio facta: exclusis tamen *mere Politicis* causis ab his duobus punctis alienis.

11 *Capitulationes Cæsareæ*, contra potestatem alienandi bona Imperii tractatusque Pacis ab Advocato Ecclesiæ susceptos, (cap. Ferdin. III. & Leop. *art. 1. fin.*) Ixpius allegatæ. Exemplum in Epist. Forstneri *pag.* 47.
12 & 55. & ambiguum: *Quid* enim, *si post initam capitulationem, & jurejurando firmatam Electores Catholici S. Cæs. Majest. à certorum articulorum observatione absolverint, ipsaque Majestas ita illa nuntium misisset? Numne decepti Protestantes?* & sanè nuper 1688. Josephus lacrimante, *Advocatus sacræ Consistorialis Aulæ Romæ* talia supremo Cameræ judicio objecit: Recessum scil. Imperii MDCLIV. per protestationes Nuntii Apostolici, & contestationes Electorum Catholicorum, convulsum & irritum: Ità & Capitul. Cæs. Divi LEOPOLDI per easdem vigore Reversalium Moguntinarum sub dato Francofurti 30. Jul. 1658. & sponsionem Cæsaris de 9. Aug. ejusd. anni, subversam; quâ de molestiâ, vide nostra ad Uffenbach. *Proc. Jud. Aul. pag.* 157. *in.* à: §. 4. 5. & nonne omnes dispensationes, absolutiones hic ipse Artic. verbis expressus sustulit?

13 *Religiosorum Ordinum Regulæ*, quibus hic vel alter Pacificatorum, ut non una vice divulgatum, illigabatur; vel, quæ aliam religionem, ordinemve alium in suis fundationibus non admittentes, observantiæ Anni 1624. vel modernæ legi adversæ, deprehenduntur.

14 Itemque *Exemtiones*, sive juris illæ, sive facti, nisi hac ipsa in Pacificatione factæ.
15 Sive præteriti, sive futuri temporis *Protestationes & Contradictiones*) quas inter celebratissima fuit à FABIO CHISIO, Episcopo Neritonensi, Nuntio Apostolico, postea Pontifice Maximo 14. Octob. Anno 1648. Monasterii Westphalorum interposita & 16. Octobr. ejusdem Anni repetita: (dubi-
16 to: *An prorsus ferio, aut adversus salutem publicam?* ad quam turbandam ità certè illi & impetus defuêre; adfuit nostris infortuniis par animus & misericordia: addamque in hanc rem illustria verba & elogia: *in hac Tractatione* Fabius Chisius, *ubi de Catholica Religione bonisque sacris agebatur, nomine sedis Romanæ semper interfuit, ac ne in eorum alienationem Catholici consentirent, hortatus est, etsi Pacem ideo impedire nollet, nec repugnaret, quominus ex inevitabili necessitate ad ejusmodi conclusionem descenderetur:* ex Püffend. *lib. XIIX. histor. §.* 133.) ut &, quæ secuta, *Declaratio nullitatis articulorum Pacis-Germanicæ* 17
ab INNOCENTIO X. 26. Nov. 1651. publicata) rejectæ, cassatæ: Bulla cassatoria à Ludovico de Montesperato, sive Benedicto Carpzovio, J. C. Hornbeckio, & summæ æstimationis Davide Blondello, impugnata. Secedere hâc justâ, multo magis pro- 18
inde *inferiorum ordinum*, ut Episcopo Virodunensi ap. Londorp. *tom. VI. pag.* 259. aliorumque, quas passim Burgoldus attingit. Contradictionibus Ernesti de Eusebiis, & cujuscunque, Pacem hanc, vel penitus, vel in quibusdam partibus, injustitiæ, iniquitatis, nullitatis &c. accusaturi: adeoque vincula perennis concordiæ inter Imperatorem & Status, Statusque inter se, hos inter & subditos, dissoluturi, publica inviolabilis hoc Imperio dicta lex universalis, & sponsio Cæsaris *in Cap. Art. 2 in fin.* facta, obnitentur.

19 *Appellationes*, ad quemcumvis, à quocumvis factæ, quarum merita his articulis adversantur.

20 *Investituræ*, omnes tempore belli tri- De Investituris præjudicialibus.
cennalis factæ adversus restituendos ex capite Amnestiæ (nisi expressè I. P. confirmatæ) producendæ, *Item*, omnes illæ, quæ quoad libertatem religionis, ejus exercitium, bona Ecclesiastica &c. à Instr. diversæ, illique contrariæ sunt: Ita & singillatim ex, *Ne feudum alius possideat nisi qui hujus vel illius religionis est; Si in diversa fide Confessorem successionis titulo legitimo descenderit, feudum caducum fiat, & ad Dominum revertatur?* vel, *si vasallus religionem suam mutans feudo cecidisse dicendus?* Ita omninò; si de institutis, *ante dicta tempora* ita factis quæreretur, respondendum; eaque de causa ante XIV. annos, adversus Dominum feudi, vasallum, nisi & ipse mutandæ religionis conditionem se servaturum, quam legem antecessor belli tempore receperat, pace jam facta rite promisisset & adimplevisset, investire recusantem, à *Mandatum S. C.* decretum; quod quidem mutatâ à vasallo fide, conditioneque adimpletâ, evanuit! *Sic novo post conclusam Pacem* inter Dominum vasallumque his investiturarum conditionibus conveniretur; voluntariâ conventione beneficium legis amissum, *quoad vasalli personam*; æquâ & justissimâ certitudine; *An* 22
& quoad personas successorum in feudo? Nequaquam; quia nobis *de feudo antiquo* litigium; ubi successor ex pacto & providentia majorum succedit; nullâ pacti, licet id expressè conventum, in successorem, ità non patiscentem; transitio; huic libertas conscientiæ, jus in feudo, jura Germaniæ jam præscripta, non adimi, imo nec gravari possunt; Ejus erit se liberum de novo obligare, nihil hic, neque ad hæredes, neque hære-

23 dum hæredes transitorium. *Quid si feudum novum sit, novatione, novo vasallo concessum; nonne novi jus investiti successores, nova quoq; investitura, conventionis, obligatione tenendi?* omnino non: Neque enim religio modus amittendi feudum, vel causa, minus felonia est. Obligatio personalissima cum persona primi vasalli mortui evanuit; gravare prior, se bonaque potuit: personam quoque successoris, privilegiatam ab omni seculo coram Deo conscientiam nunquam, ut præsentis §. Investiturarum mentionem forte justissimè interpretamur, utut diversum statuere factiones partium solcant.

24 Cæterum, de summa litis transitoriè, sed legaliter, divinare ita possumus; Licet & licebit cuicunque, salvis imperii tertiique juribus, beneficiis ex lege ipsi competentibus renuntiare, sive id pacto, sive contractu, aliave quacunque ratione fiat, pro se & sua persona: *Contra personam tertiam*, & non mutuis, sed unius solius partis, voluntatibus (quo referenda testamenta, aliæque ultimæ voluntates, dispositiones etiam inter vivos, & quæ huc pertinere possent) nunquam: quia enim specialis de his omnibus ita paciscendis cassatis non, sed de solis conventis, & instrum. Pac. adversantibus lex loquitur, & observantia Imperii & Jurisprudentum, transiverunt reliqua ad leges gentium: ut

25 videtur. Quod si & hic libertatem conscientiæ, summam quam in terris homines habent felicitatem, omnibus rerum gestarum actis, juramentis, conventionibus, promissis, & cæteris quibuscunque, utriusque exploratis consensibus celebratis, actibus, potiorem judicandam quis censuerit, defenderit, adversi quid nihil contra conscientias, sive, neque vi, neque ratione corrigendas hominum præconceptas aliquando tetricas opiniones consuli potest; & subsistitur. Ulteriora ad *Commentarios* pertinent, non hoc eorum projectum!

De pactis & transactionibus ad Num. 12. & 29. dictum sedulò quidem, sed, præter opinionem, insufficienter; cum mota sint nuper iisdem obstacula, & sigillatim, *Pactis de Religione ejusq; exercitio inter Dominum & subditos noviter initis*, si non ultra fidem, certe ultra exemplum, infamiam, dolum, vim, fraudemve partibus ignominiosè exprobrantia. Inquit autem qui scenam adornavit: (1.) *Num illa pacta, transactiones*, ad manuductionem I. P. vel sine ea, inita &c. *secundum principia juris naturæ, gentium & civilis, exceptiones doli, fraudulentæ persuasionis, vis majoris, metus aliasve similes admittant?* Respondi: Honestatem decusque publicum, ex jure communi, non solum exceptiones, sed & actiones, quod vis metusve causa &c. in rem scriptas, in factum, & similes, emendandis defectibus satisfacturas, decenter tamen, modestè, & detractá, ubi opus, irreverenti inculpatione petitas, daturum.

28 *An autem?* (2.) *& quod sit, hoc casu semper præsumtio pro subditis contra Dominum territorialem, propter odium innatum quasi contra religionem a sua diversam*: Inconsideratum, ne dicam, seditiosum quid est: *Quid? Ergone subditi* angeli habendi; Domini pro diabolis? Ergone bona fides solis subditis curæ cordique ex præsumtione, quam allegat, juris, est; Dominis territoriorum & à Deo ordinatis Magistratibus sola vis, dolus, metus, concussio? *Ergone Evangelici* Electores, Principes, Status, Ordo equestris immediatus cum subditis suis Catholicis, in jure & judicio compositi; *Isaacque Catholici*, juxta subditos suos August. Confess. consistentes, nebulones, latrones, concussores & deprædatores in dubio habendi erunt, donec contrarium contra subditos per legitimas probationes deducant: Adeone scriptorem quenquam oblivio juris communis, Dominorum publicæ æstimationis, subditorum insolentiæ, & casus in suum etiam Principem reduntaturi, transversum agere potuit? *An dignitas* Status Imperii *ad arguendum metum sola idonea est?* an *nocebit* Statibus *ad invidiam? l. 6. C. de his quæ vis metusve causa*; Nonne in *§. placuit vero* 34. Dominorum jura subditorumque, in terminis habilibus, coæquata. I. P. *art. V. §. 1. in fin. & pass.* scilicet, sic dominantur Dominis servi, & serviunt servis Domini, pessumdata illa generali coram Deo & hominibus, publica & decora; pro Magistratibus sine qua nullum regimen subsistere potest, opinione; *cujusq;* præsumto pro se jure inarmati, quidni pellent sedibus suos immorigeros dolosos vi metuque, per transactiones, sibi insultantes Heros? Certè! & id factum in duobus, superioris & hujus seculi, belli Civilibus cum rabiosis rusticis gentis, nullis aliis Corybantis, præter hujus sortis hominibus, utentibus. Ut taceamus, quam incautè discrimen inter pacta religionem novam inducentia, unam vel alteram partem roborantia, diminuentia, aut plane abolentia, quæ sub uno juris factique respectu nullatenus transire possunt, omissum sit.

29 Addit (3.) *id tanto magis obtinere, si aliqui tantum subditi, licet plurimi, non tamen omnes, juribus circa sacra renunciaverint; nec majorem numerum in rebus religionem & conscientiam concernentibus præjudicare posse:* *Dicam:* iteratò somnolenter omissum discrimen pactorum, in quos fines tendant: *Secundo*, aut illi *multi*, vel *plures* pacti sunt, ut *singuli*, vel *multi*, quod perinde est, vel ut *universi*, sive universitatis nomine; *illi* ex suo pacto, per legem publicam Instrumenti Pacis legitimo effecto *singuli* tenebuntur, ut tales; & *multi*, ut multi, id est singuli, licet, quod in publicis turbis usu venire solet, unde plures, ibi omnes esse, societate facti tutiores, & multitudine superante, facile damnum; &, omnibus suspectis, singuli pactis depelli: Tertio, rectè segregata à *multitudine, universitas*, quæ difficilius pellitur, quam singuli vitantur; prout id justè docuerunt & magnificè Hobbes. *Elem. Philos. de Civ. cap. VI. §. 1. cum not.* Grot. *lib. 2. de I. B. & P. cap. 21. §. 2. 3. 4. 7.* Puffend. *lib. VIII. de I. N. & G. cap. 3. §. 28.* Hobbes. *d. l. cap. XVII. n. 22.*

26 Pactorum inter Dom. & subditos initorum vis salvata.

27

Quid

30 *Quid* autem *de prævalentia votorum in punctis*
De plu ralita te vo torum. *ineundorum qualiumcunq; pactorum*, juxta d. §. 31. *vel magis ex. gr. juxta* l. P. *art. V. §. quæ vero bona* 27. *in fin. nisi perpetua Erynnis regnare deberet, formandorum diximus? Num omnes & singuli de universitate*; (Domino suo contradistincta) *aut de universitate potiores; aut singuli; aut solus ab illa electus*, quem *personam publicam* appellare possumus, *consentire debebunt?* Redigat vero illos homi-
31 nes turbidos in concordiam concordem, qui potest; & si concordes) quis fœminarum, viduarum, infantum, diurnorum operariorum mercenariorum, nam & de horum conscientia & salute, ut volunt, æterna agitur, lepidos consensus explorabit? cat
32 ro, qui velit: Ergo, ecastor, *majora vota* eorum, qui sunt *de universitate* in hunc paciscendi finem evocati, tanquam *publico universitatis nomine*, voto suo adstituri, utpote repræsentantium omnes & singulos, omnium & singulorum religionem, & conscientiam, evalebunt; quia in plures consentientes, singuli votum suum contulerunt, vel contuliisse censendi sunt: Aut fingat expediens, quisquis dissentit, præsertim in hoc particulari casu, ubi Dominus territorii, qui aliàs personam universitatis præ se fert, & ejus subditi in separatis Classibus, contradi-
33 ctoriis hactenus collocantur. *Quod si objicias*: hæc quæ dicimus, ipso textu Instr. Pac. §. *In causis religionis* 32. qui pluralitatem votorum non attendendam ordinat, audaciora esse; *non succenseo*, & hæc nimirum est illa, coram vulgo saltem, inextricabilis juxta & formidabilis quæstio. De persona conscien-
34 tiæ publicæ æstimatrice. De qua notanter, solidâ solitâ sibi sapientiâ Instrum. Pacis ibidem verba facit; ibi: *Ubi status tanquam unum corpus considerari* (scil. propter illam irreconciliabilem in religionibus scissuram) *nequeunt*; neutra ex his alteri pro se in causa religionis votandi mandatumque procuratorium concessura, adeoque singulari, & à reliquis divulsa. Cum itaque homines in civitatem coëunt, jura universitatis, nomine & charactere repræsentatitio, *ubi* concredentes, *hic* certè in conventibus cum tertiis; & si *pluribus, hi, horumq; majora*, de conscientiâ publica omnium & singulorum suorum committentium æstimatores erunt, quibus, sive ibi *ubi*, sive hîc, utpote, ubi universitas, nemine contradicente, tanquam unum corpus jam considerari potest, *majoribus* votantibus obsecundandum; *quando* verò
35 *ut unum corpus considerari non possunt*, prout tres religiones in Statu præsenti sunt, singuli fiunt, quasi in dissolvenda societate fidem sibi suam solitariè æstimantes! sed si *Catholici* potestatem tractandi cum Protestantibus in solum Cæsarem conferrent; *Protestantes* in unicum ex suo ordine, ut *ibi* temporibus Caroli V. in hunc ipsum: *hic* in duos pro indiviso, Joh. Fridericum Sax. & Landgrav. Hassiacum, vel expressè, vel tacitè factum, hi soli gerebant characterem æstimandæ conscientiæ & juribus religionis: *In tractibus Monasteriensibus*, cum, sub *Cæsaris directorio*, res inter certos Catholicorum Deputatos ageretur, omninò horum *majora vota* vices omnium votorum Catholicorum obtinebant, per unicum evulganda: Similiter in *Osnabrugensibus*, præeunte Sueco, votantibus deputatis Evangelicorum: aut si ab omnibus tribus Comitialibus Collegiis, conscientiam omnium subditorum repræsentantibus in unum v. g. Electorale potestas consultandi paciscendique cederet, proinde Status, tanquam unum corpus considerati possent; quis negasset, tum hujus majora jus religionis universorum omne arbitrari. De quibus effusius commentati voluimus, ne publicos vel olim vel hodie de religione hujusque juribus susceptos tractatus calumniantium iniquitas expellat. Pergit (4.) *Successores subditorum paciscentium non obligari renuntiatione ab antecessoribus facta*; qualium quid dicere, & jus feudale prorsus alio modulo metiendum ad id usurpare, etiam JCtorum squammas dedecuisset, &, cum quis hanc mentem pacificatoribus *in cit.* §. 27. & 31. affingeret, scil. quasi illa pacta ex tunc facienda robur suum vitamque, non ultra paciscentium ætatem, extendere deberent; eosdem, aut *insigniter dolosos*, in irridendis magistratibus & subditis de religione transigentibus & transacturis, tam cito instantis fati totius negotii certioribus non factis; aut *insigniter stolidos*, utpote illos ipsos, se transactionibus in singula momenta mortem oppetituris & non perpetuis, aut in successores duraturis viam extunc ad fortuitam alterutrius mortem pandere vel pansuros, stultè ignorantes, accusaturus erit, quorum utrumque detestabile & absurdum est, aut *insigniter imprudentem illum*; qui cum in eodem libello *pacta*, ut ut invalida, & publicis Imperii legibus vetita, *cum Hæreticis*, validissima, *& in omnes* ultrò citròque *hæredes* firmâ, solida, & inviolabilia *transitoria*, neque semel, dixisset; jam demum pacta *inter Magistratum & subditos legitimè inita*, inter probatissimas religiones conventa, eorumque vitam intra jocularem paciscentium ætatem, sine lege & ratione, concludit. Et quando (5.) subjicitur, *Instrum. Pacis ratione ejuscemodi conventionum, non tam Dominis, quam subditis consulere voluisse*, id ab ipsa lege *in §. pacta* 33. & nominatim, pactorum inter se, ut supra, differentium, de introducendo, permittendo, conservando &c. mentionem injiciente, manifestissimè refutatur; probaque illa formula loquendi, uti olim usurpata, & juxta ea, quæ supr. Cap. XL. n. 18. b explicita, nunc sanè insidiosa facta. Instrumento Pacis præsenti, jam utrique ex æquo consulente, in ordinem redigenda. Et, si, vel omnes, vel singuli de universitate, servare, quæ antecessoribus (extra personalissimam *conscientiæ* attentatam obligationem, de qua proximè) placuerunt, reluctarentur *mandata de servandis pactis legitimis neq; contravenendo S. C.* nisi forte propiora de domo remedia prostant, vim publici boni placitique justè initi, pœnali comminatione suffulcient. *Juramenta*

36 De obligatione successorum.

37

v. g. de

v.g. de non toleranda diversa religione, non extradendis bonis, vi harum conventionum restituendis; nec habendo cum illis, qui aliena sacra sequuntur, commercio, & speciebus similibus; summatim, pactis huic
39 transactioni pacis contrariis adjecta. *Renuntiationes*, (addantur, sed ea, quam nuperius, Vindic. *tit. XXVII. in fin. Com. II. art. IV.* 40 *firmatam* volui, ratione;) *Dispositiones ultimæ, exheredationes*, &c. de quibus illustri planè consilio commentatus est Dn. Mauritius *vol.* 2. *Conf. Chilon.* 1. *n.* 81.) multo minus,
41 *edictum anni* MDCXXIX. valebit, utpote cujus (non adeò) in materialibus, quam formalibus, defectus, palam scriptores enumerant; unius Principis, vel sententia, vel placitum turbato jam conclamatoque Reipublicæ Statu editum: ut defensum Scipio-
42 ni Aretino. *Transactio Pragensis*; ut ut in aliquibus Protestantibus, magnis in externam speciem, favoribus, addicta; quia tam inter partes singulares, nullo à cæteris mandato qualificatas, factum, quod in omnium utilitatem vel damnum operari poterat; ubi universali compositione omnis Respublica in tranquillitatem reducenda, malum radicitus exscindendum fuerat; ulla, quæ sanctionis Pragmaticæ existimationem viresve nunquam in Imperio adepta est, pax, concidit. Vid. Joh. Stellæ, *deploratio pacis Germanicæ*, & Petri Ostermanni, *scripta contraria*. Ut & Hug. Grot. epist. 444. cujus verba decora ita se habent: *Saxo Elector suspecta semper habens Gallorum consilia & Palatinæ domui, etiam in tantâ calamitate infestus desciti socii, pacem seorsim cum Cæsare fecit, si diuturna futura est, sibi non inutilem aliis gravem.* Et in epist. 450. ibi: *Segreges illæ pactiones, qualem nuper molitus est Elector Saxo, vereor ne non jura nobis aliquando pariant*
43 *armis saviora &c.* Concordata Nationis germanicæ cum Pontifice quoque sepulta, & rectè. *Interimistica*, denique, *de servanda pace, & colenda religione, dispositio*, An. 1548. à Carolo V. Imp. evulgata, tam quoad internas vires, quam externas circumstantias, ratione Reipubl. germanicæ, nulla, cassata.
44 Ita &, adpositâ *clausula generali* de non admittendis ullis aliis Statutis, sive Politicis sive Ecclesiasticis decretis, (NB. NB.) dispensationibus, absolutionibus, vel ullis aliis, quocunque nomine excogitari potuerunt, exceptionibus, nec uspiam contra hanc transactionem, *in petitorio aut possessorio, seu inhibitoriis, seu aliis processibus vel commissionibus unquam decernendis*, quicquid vafrities ingenii humani his objectura erit, aut infacto objecit, abrogatum, annullatum, irritumque judicatum. *Hæc* AUTEM *pax, ut inviolata sit, ut perpetua sit, ut æterna*, si concussa, vel rupta, restituatur; *ita annuat rex regum, & Princeps pacis!*

CAP. XLVII. Ad Num. XL.

De Insidiis Paci structis, personis insidiatoribus & perpetuitate pacis.

NOn ignota quidem esse possunt, quæ 1
clam palamque in *pretiosissimam pacem*, vi, dolis, fraudibus, malitiosis interpretationibus, pars hujus seculi hominum magna, pacis osores, novandisque rebus genitæ mentes, commisêre; majora etiam, nisi DEUS atroces animos vinciret, ausuræ; sed his quoque destinatæ sunt suæ castigationes, malis remedia. Si quæratur, *Quæ illa pars? Quive homines pacis fiduciariæ insi-* 2
diantes? qua ex ratione? quave fine? Id vero, ex longinquo, secuturæ ætati miserias præsagiens, propriæ sentiens, memorabili & cordatissima invectiva I. A. Thuanus *lib. V.* 3
de vita sua in fin. exponit; quem nunc exscribimus. Pergunt tamen obtrectatores (*hæc celsissimi viri verba sunt:*) neque post decennium cessant; ita nobis verborum ipsius majestas ambit atque occupat animum. Grot. epist. Op. 36. " *Hi sunt*, nimirum, 4
" *qui pacem fiduciariam, qua fruimur, turba-*
" *tam cupiunt*, cui conciliandæ auctor tanto
" tempore ante XIII. annos jussu magni
" Henrici IV. incubuit, qua re & se obliga-
" tum putat, *ut majore cum moderatione,*
" *quod ipsi vitio à malevolis vertitur, & aque*
" *cum aliis jure de Protestantibus loquatur. Hi*
" *sunt qui novitia doctrina imbuti, cæterum de*
" *providentia divina securi, per bella, cades coi-* " Inter-
" *tiones, machinationes, conjurationes gloriam* " stiya
" *DEI, augeri credunt.* Cordа contrita, la- " Thua-
" *chrymas, preces, amicos cum sectariis collatio-* " nea.
" *nes, parum valida contra malum indies in-*
" *gravescens præsidia putant. Adversus con-*
" *ciliorum opem implorantes, tanquam segre-*
" *ges & in religionis causa tepentes, ac suspectos*
" *debachantur. Qui charitatem majorum*
" *exuerunt, unaq; aberrantium ovium curam*
" *omnem à se abdicarunt qui fastum, pompam,*
" *typum, ac dominandi impotens desiderium,*
" *cum scissura potius quam simplicitatem, te-*
" *nuitatem antiquam & mutuum amorem*
" *cum pace sectantur, maluntq; in eos, qui unio-*
" *nem servant, libertatis Ecclesiasticæ colore,*
" *severitatem intempestivam exercere, quam*
" *in iis, qui desecerũt, requirendis caritatem te-*
" *stari.* Denique, *ut sapientes seculi, in pace*
" *bello idonea parant, ut quod hucusq; tam in-*
" *feliciter successit, ferro flammaq; cuncta per-*
" *misceant, & quicquid perniciosis consiliis*
" *ipsorum obstat, aut non conspirat, prosterna-*
" *bunt, dejiciant, evertant*, cum iis hominibus scriptori Annalium res est. Hæc ille
" invidia apud illos flagrat, cujus eo perì-
" culosius incendium, quod inclusis ardet
" ignibus, nec nisi ruina restingui posse
" creditur. *Jura regni, libertates, dignitatem*
" *tueri, exemplis se majorum adversus exter-*
" *nas machinationes munire, legum* Gallica-
" narum *præscriptione. Regiam salutem de-*
" *fendere, gladios à jugulo & à latere ejus ar-*
" *cere ingens hodie crimen est, & læsæ divinæ*
" *Majestatis scilicet dignum nomine.* Et hoc
" qui facit, olim querna corona & trium-
" pho, cum Franci nominis prærogativa
" inter concordes vigebat, dignus; *nunc*
" PER DISSIDIA, POSTQUAM
" IGNAVIA NOSTRA SEU PRÆ-
" VARI-

" VARICATIONE IN ARCANA RE-
" GNI JURATIS HOSTIBUS PENE-
" TRARE PERMISSUM EST; CA-
" CUMINE ILLO PROSTRATO, ET
" FIDE, quæ Regi debetur, calcatâ, ipse
" tanquam diris devotus, sacer & intestabi-
" lis, *triste jacet cunctis evitandumq; Bidental.*
" Sed rursus stylum inhibeo, & veniam à
" Lectore peto, si in tam justæ causæ defen-
" sione pro viri innocentis dignitate lon-
" gius & cum calore aliquo evagatus sum,
" fecique, quod ille non fecisset, nec factum
vellet. (Add. Grot. *Op. Epist. LXXIX.*)

5 Disputationes *de perpetuitate Pacis Religiosæ* VETERIS, inter Catholicos & Protestantes, erudite, ut solet, compilavit Syr. *de P. R. th.* 49. Apolog. Aug. Confess *cap.* 12. veteres novasque scholasticas subtilitates, *de interitu Pacis per superiori seculo habitum Concilium Tridentinum statuendo*, vel fine in aliquem præsumtum vel præsumendum eventum, PRÆSENTIS Pacificationis sperando, elisit Instr. Pac. *art. V. §. bona Ecclesiastica.* 14. ibi: *Si vero, quod DEUS PROHIBEAT, de religionis dissidiis amicabiliter convenire non possit, nihilominus hæc conventio perpetua sit, & Pax semper duratura*, & Art. XVII. §. *pro majori.* 2. ibi: *Hæc transactio perpetua lex, & Pragmatica sanctio. &c.*

Cap. XLIIX. Ad Num. LXI.

De Obligatione Cæs. Maj. & Ordin. Imp. ad Instrum. Pac.

S. Cæs. Maj. Instr. Pac. obligata & constricta: sed eam fracta Pacis publicæ lacessere, inutile. Unde per vetum elisum: ministratu experiundi rationibus. Status quoq; non hac pœna tenti ex pacto, sed lege pactum obfirmante. Status publicus Pactorum inter Cæsarem & Status; Status inter se, & Status cum non statibus, S. Cæs. Majest. clementia, non constrictio, evidens. Verborum: bey Fürstlichen Ehren &c. *sensus, & effectus. Obtestatio sacra sanctaq; Blum. Plenitudo potestatis Cæsarea.*

1 SAcram *Cæsaream Majestatem* pro suâ, Augustali, persona observandæ Paci Religiosæ & Instrumento præsenti adstrictam esse, disponit; tum R. I. 1555. §. Solches und jedes. 29. tum I. P. *art. XVII. §. 1. & 2.* fatetur, & promittit Capit. Leopoldi, *art.* Wir sollen und wollen. 2. Et non solum pro se, sed & *pro* SUCCESSORIBUS, arg. I. P. *de art. XVII.* qua de re laudanda exegesi scripsit Syring. *d. P. R. th.* 18. *&* 19. sed, *An S. Cæs. Maj. pœna violata Pacu publicæ subjacebit, ut cæteri Imperii ordines, si contravenerint?* Ita non solus Author *h. l.* sed & Gylm *tom.* 1. *Symph. part.* 1. *pag.* 169. *n.* 34. & hunc secutus Maul. *de P. R. tit.* 4. *pag.* 8. verba enim, ajunt, esse expressa in R. I. 1555. *d. §.* 30. Alles bey Kayserl. Königlichen Würden / Fürstlichen Ehren / wahren Worten und

2 *Alia Relig.*

pön des Landfriedens. Gylm. *d. l.* in causa Pergner & Cons. contra Burgermeister und Rath der Stadt Cöllen. Optandum omninò, *hic circulus iterum* (cum JC. Celso *in l. si cui simpliciter. 9. D. de servit.*) Tennag. *de decern. Process. el.* 1. *c.* 2. *n.* 4. Nam *& falsum est*, Sacram Cæsaream Majestatem se sub Pœna Pacis publicæ, vel in allegato §. 29. *aut* 30. Recessus Augustani. vel pactis Westphalicis obligasse; quidquam olim obligationi vel CÆSARIS vel STATUUM roborandæ adjectum, præter verba ILLIUS promissionum: Bey Kayserl. und Königlichen Würden und Worten; *& in seqq. §. ratione STATUUM:* Bey Fürstlichen Ehren und Würden / und rechten Treuen / und in Wort der Warheit / auch bey Treuen und Glauben / &c. vides obligationum formæ differentias? *falsum*; Germaniæ Pacis verba, aut veteris conventionis formulam in R. I. 1555. §. Und damit solcher §. ied. 17. &c. cum seq. Dargegen sollen die Ständ. 18. sine omni discrimine personarum imperantium & parentium (conjuncti autem in d. §. omnes, ut Catholici; separandi, *ut singuli*) quod legislatio etiam invito agnoscendum fere non obtrudit, accipiendam, & non magis ad formam *dd. §§.* interpretandam; hanc pœnam in Imperatorem vel per consequentiam valituram, dictum prorsus absurdum est. *Abstine ab hoc manus tuas fortuna*, (sicum l. Ann. Seneca *in Consil. ad Polyb. c.* 32. *in pr. &* 31. *in fin.* pro summi Principis salute fulgur privati scriptoris deprecari necesse) *nec in isto potentiam tuam, nisi ea parte, qua prodes, ostenderis, patere illum generi humano jam diu ægro & affecto mederi: patere, quicquid priorum temporum furor concussit, in locum suum restituere ac reponere. Dii illum Deæq; omnes terris diu commodent, acta hic D. Augusti æquet, annos vincat, ac, quamdiu inter mortales erit, nihil ex domo sua mortale esse sentiat. Rectorem Romano Imperio FILIUM longa fide approbet, & ante illum CONSORTEM PATRIS quam successorem accipiat, sera & nepotibus demum nostris dies nota sit, quâ illum gens sua cœlo asserat.* Præferenda itaque illi, qui sibi contra Imperatorem non enormiter indulgere velit, moderatior ad implenda pacta, præstationemque promissorum, vel actio vel admonitio, si *Respublica*, si *Status*; vel, si *subditus & singularis civis* est, supplicatio: si *extraneus* compaciscens, juris gentium remedia non deerunt; *Loca* in Comitiis, alii cuicunq; judicio, tanto oneri ferendo plerumque valdè impari, sæpius prælatus & electus est. *Procedendi rationes* utrinque, *ibi* per modum gravaminum; *hic* per Legatos propositis querelis, hodie probatissimæ. *Eventum* Acta Imperialia passim edita: *Motus animorum*, Forstneriana, & recentiora alia, demonstrant.

Illud quoque non succedit: *Status Imperii sub pœna pacis publicæ articulos legis servaturos promisisse.* Namque textus *in d.* §. Und wir die Verordnete. 30. id non locutus fuit; neque, sicut *promissio de servando* per pacta legitima ibidem expressa est;

ita *& ipſa pœna illa ex pacto*, magis autem ex lege & ſanctione Pragmatica Imperii infligenda venit, atque ita exponenda ſunt *d.* §. 16. verba: Quamdiu etenim inter Imperatorem & Status in Comitiis tractatur, *conventio* eſt, quicquid utrinque placuit: ſi quod placuit, in vim legis Pragmaticæ à Cæſare, nomine RECESSUS, promulgatum, *lex* eſſe ſtatibus incipit; *Conventionis* nomen autem, niſi ubi ſtatus adverſus Majeſtatem
7 de jure experiri intendunt, amittit: Si proinde verum eſt, quod Gail. 2. *de P. P. c.* 2 *n.* 28. & Blum. *P. C. tit.* 34 *n.* 87. defendunt, ejusmodi obligationes ſub pœna banni conceptas, vel planè non valere, vel ſaltem effectum decernendorum in Camera Proceſſuum adipiſci non poſſe, falſum erit manifeſtè, eas hic loci valituras; ſi valent; neganda
8 quæ ipſi jam defenderant. *Verùm*, non dubitandum, eſſe in poteſtate civis Imperii, *in ſtatu, qualis noſtræ Reipublicæ eſt*, cum ſuprema Majeſtate ita paciſci, ut, ſi pactis placitisque à ſe contraveniretur, quæſita eſſe debeat Majeſtati potentia civem è Republica, juxta formam Proceſſus legibus publicis expreſſam, excludendi, aliave enormi emendatione legitimè advertendi; quæ pœna poſtmodum, in hypotheſi, *non ex pacto immediatè*, ſed *mediatè*, id eſt, *ex lege*, vires ſuas capit.
9 Notabili inter *STATUS IMPERII cum CÆSARE*; CÆSAREM, *cum ſtatibus*; NON STATUS *cum non ſtatu*; & CUM STATU; paciſcentes differentia. *Subditus cum magiſtratu*, ſi hujus aliâs non abſoluta in civem poteſtas, quid ni ita paciſci poſſet? quid ni per obligationem de vertendo illius, ſi non pareret, ſolo, non Imperii? Quomodo, *non ſtatis cum non ſtatu, ſubditus cum ſub-*
10 *dito?* Nullo: neque enim ſubditus in conſubditum, vel ſubditus in ſe, tantam habent licentiam, ut hic, invito Magiſtratu, in aliquem eventum, ſubdito eum, vel civitatem cive privare; ille, alterum ejicere poſſet: nunquam ea pacta admiſſurâ obligatione potentiori & anteriori cum magiſtratu contractâ, hujusque ſuperioritatis præeminen-
11 tia, & intereſſe. *An cum Cæſare* Status *in ſe ſummq; prajudicium?* Ita, & dictum: An Cæſar *cum Statibus?* Neutiquam. Non enim *lege* obligatur; quia ſuperior inferiori legem fert; *ſuperiores* autem, *nec* olim fuerunt, *nec* hodie ſunt *corona conpaciſcentes*; vel olim, aut hodie, magis fuerunt *Statui*: Non *pacto*, pollicitatione vel ſpontanea alia cujcunque figuræ conventione, quia, ita JC. ut
12 ſupra; inutiles fuiſſent: Atqui, *demq;*, libera ſubjectione ſub leges, & virtute obligationum juxta gentium jura ſervandarum, tenebitur, *objicis*; Ita, ſed hæc omnia Cæſaris clementiſſimam æquitatem in ſervandis, quæ illi cum Imperio convenienda placuerunt, operantur; non illico fulgura in Cæſarem impotentia, pœnasque fractæ pacis publicæ, *magna nomina* l immisêre. Ea, quæ inita ſanctè ſe impleturam, ubique; Pœnam ſe ſubituram, nullibi dixit Majeſtas Cæſaris, nullibi cogitavit, nec ejus ſomnii veſtigia ſunt: niſi malè lecta.

Verba: Bey Fürſtlichen Ehren und Würden / in rechter guter Treu / und im Wort der Warheit / auch bey Treuen und Glauben / ꝛc. vim juramenti habere jam pridem agnoverunt Camerales, nec hodie improbant. Gylm. *lib.* 1. *Dec. Cam.* 14. *num.* 31. Meichsner. *tom.* 1. *Dec.* 2. *n.* 30. & 142. *Dec.* 8. *n.* 10. & 25. Mynſing. 1. *Obſ.* 17. Gail. 2. *obſ.* 59. *& ibi.* Græveus. Beſold. *Conſ.* 195. *num.* 34. Berlich *p.* 2. *Concl.* 44 *n.* 24. Myler. *in Nomolog. Print. cap.* 6. *n.* 15. operosè perſequitur add. Bachov. *ad Tr.* 1. 21. 1. *a.* Hering. *de fide-juſſ. cap.* 27. Vim juramenti in ea formula omnes agnoſcunt; pœnam eandem, quæ perjurio dictata, prorſus negant, Videatur ſubtiliſſ. Covarruv. *ad c. quamvis X. de pact. p.* 1. §. 2. *verſ. nono, ab eadem, pag.* 214. Author ità: *Qui vel minimo punctо dolosè contravenit,* 14
perjurum eſſe, atq; juſtam Dei, qui cordium ſcrutator, vindictam, ſi non in hac vita, tamen in ultimo judicio minimè evaſurum, non contemnenda ad irreligioſum ſeculum obteſtatione facta, aſſerit. Neque procul ab his abeo; differentiam tamen inter *promiſſionem ſimplicem & juramentum*, etiam in foro conſcientiæ, conſtituendam, quis non agnoſcit? Reinking. *de R. S. & E. l.* 1. *claſſ.* 3. *cap.* 9. *n.* 61. *& ſeqq.* Warem. ab Ehrenberg. *de fœder. lib.* 2. *cap.* 1. *n.* 126. In judicio vero divino lex humana ceſſat; ſeverior procul dubio perjuro ibi; quam qui promiſſionem ſine divini Numinis invocatione factam fefellit, pœna dictabitur, vid. *Can. juramenti.* 22. *quæſt.* 5. & Gail. 1. *obſ.* 59 *n.* ult.

De *plenitudine poteſtatis Cæſarea* Pacl 15
non impoſitura, vid. Syring. *d. l. th.* 17. *lit. c.* Buxtorff. *ad A. B. concl.* 7. *lit. b.* ad ſpeciatim Lampad. *d. l. cap.* 11. §. 15. *& paſſ.*

CAP. XLIX. Ad Num. LXII.

ADdendus, *ad N.* 62. locus Illuſtris eſt Inſtr. Pac. *Art. XVII.* §. 5. & 6. cujus hi ſenſus: *Qui huic tranſactioni, &c. repugnaverit, pœnæ fractæ pacis reus eſto. In illum executio inſtituitor. Pax in ſuo robore permaneto. Conſortes univerſa & ſingulas ejus leges contra quemcunq; ſine religionis diſtinctione tuentor. Si quid violatum, læſus lædentem à via facti debortator, cauſa ipſa vel amicabili compoſitioni vel juris diſceptationi ſubmiſſa, ſi hic intra ſpatium trium annorum* (vid. de hoc aliove computando, Acta inter Epiſcopos reſpective Bambergenſem & Herbipolenſem & Marchiones Brandenburgicos, ratione litis Kitzingenſis, apud Olden. *Limn. Enucl.* 3. 8. 14.) *hic via non componatur, conſortes moniti, nec amicitiæ nec juris viam locumve invenisſe, junctis cum parte læſa Conſiliis viribusque, ad repellendam injuriam armis ſumanto. Jurisdictio juſtitiæque adminiſtratio ordinaria in cæteris ſalva eſto.* Hisce legibus 2
obſignamus *Conſultationem*, pro privato in pacem reductam, nobis poſterisque ſtabiliendam, deſiderio & affectu, produturam. De Pace Monaſterio-Oſnabrugenſi, Palladio noſtro, gratulamur Imperatori, Imperioque, Pacificatoribus; Reipublicæ, in

Pacem

Pacem ô utinam æternam. DEI immortalis auspiciis, compositæ, addito uno Argenidéo, venustissimo, quia Barclaji; & Regio, quia ad CÆSAREM, voto:

Victor ades, Tecumque redux (PATER OPTIME Gentis (tu; Teutonice) fasto pax cingitur aurea cul-
Et cœlo niveis *Pietas* demittitur alis.
Aspice, quam facili redeunt tibi numina cursu;
Aspice, quam subitas mutat concordia terras.
Alma quies, divesque labor, se numine misto
Indulgent late campis: Hic flore comanti,
Hic culmis stipatur ager: Se blandius ulnus
Porrigit & lapsæ repetunt connubia vites.
Bella procul, scelerumq; minæ, ferrique licentis
Nunquam tuta fides. SOLIO *sublimis* AVITO
TU PATER, *& tantum* LEX *tecum* ARMATA *sedebis!*

PARS II.

In qua de remediis ad ea, quæ ex Instr. Pac. & affinibus Constitutionibus debentur, consequenda, in foro competentibus, *juxta judicii Aul. Cæs. Camer. q, Imper. Praxin & observantiam, eâdem methodo, deliberatur.*

CAP. I. Ad Num. LXIII.

De Remediis Juris ex Instr. Pac. competentibus.

Remedia designata: Extraordinaria: Ordinaria: Officii judicis imploratio, aut Conventus Deputat. Actiones civiles: petitoria, in rem, in personam: possessoria: item criminales: illarum cumulatio.

1 DE *Justitia, bonorum jurium q, pretensorum, & prætendendorũ* In *prima consultationis parte* dictum: ALTERA HÆC *de remediis & rationibus jus & justitiam in foro juxta legem quærendi, administrandi* obtinendique dictura. Remedia, ad id, quod nobis
2 *ex Pace Religioni data, & confinibus articulis* debetur, adcoque ex *jure perfecto*, consequendum, conservandum, recuperandum &c. vel ORDINARIA sunt, vel EXTRA-
3 ORDINARIA; HÆC; *amicabilis compositio*, vel *simplex*. Art. XVII. §. *Pax verò*, 5. *in fin.* vel *qualificata*, cum comminatione perdendæ prætensionis, *Art. IV. §. controversia.* 23. & cum parte læsa consiliorum viriumque conjunctio ad repellendam injuriam ejus, qui in termino regali, neque amicabilis compositionis, neque juris viam, prælatâ eâ, quæ facti est, ingredi voluit. *d. Art. XVII. §. verum tamen.* 6. & RECURSUS AD SUECOS *de quo in fin. Cap. LIX. dicendum erit.* Inter ORDINARIA, subministrata duo: *Imploratio officii judicis*: & via ordinaria juris sui *per actiones* consequendi: Cum de *Officio judicis* implorando consulimus; *Primo*, MAJESTATEM etiam & supremum Magistratum, CÆSAREM, complectimur; dein', COMITIA S. R. Imp. universalia, in quibus jam olim CXIIX. causæ propositæ; cum non succederet, ut desiderabatur negotium, à S. C. M. j. & Statibus nominatus tertius judex: CONVENTUS DEPUTATORUM Ordinarius Francofurtensis, R. I. 1654. §. Den zweyen Puncten. 191. ille verò evanuit; expectandaque imploraturo superiorem super restitutione ex capite Amœstiæ & gravaminum, nova Comitia, vel novus deputatorum Conventus: Interea, & si res moram non latura, Respublica aliquid detrimenti captura, querelarumque qualitas urgeret, *Illustriss. Senatus Imperialis Aulicus*, &, certis in terminis, *Cameralis*, judicaturi erunt. Dn. ab Andler. *Jpr. P. & P. lib. 1. tit. 1, p. 2. n. 20.* porro quoque officium judicis, *ut judicis*; quod, ut boni viri, requisiverunt veteres. H E. Rosacorb. *Pract. for. cap. 30. n. 7. & pas.* ACTIONES, 6
alterum, inter ordinaria, remedium, concernunt, vel *petitorium*, vel *possessorium*: in PETITORIO, (si ita brevitatis differendi studio ingredi licet: lecturis enim liberum: utrum vellent, *judiciorum*, aut *rei*, aut *pœnæ*, aut *utriusq, persecutoriorum* nominibus retentis, in primis, actiones in *rem*, in *personam*, & *mixtas*; in secundis, actiones *civiles*, criminalesque accusationes constituere: quod facile erit secutura, nostræ intentioni speciali ratione propriora, considerantibus) dantur nobis judicia *Civilia*, & *Criminalia*; 7
illa, vel *pœnalia*, vel *non pœnalia*. Inter *non pœnalia* sunt *actiones in personam*, & *in rem*; ista præeminent; nomine *Conditionum ex lege Pacificationis Germanicæ*, conspicuæ; namque cum mandatis non omnia, quæ nobis ex Instrum. Pacis debentur, exigere possimus; per petitiones grandium pœnarum in cit. ad vid. se declarari &c. partes plerumque eas meditando fructus iplis debitæ justitiæ supprimant aut retardent; & alias dissuadendum, sudo cœlo inania fulmina ejaculari, & ob quodcunque, non adimpletum, non restitutum, non permissum, Pacem Religioni datam, violatamve fractamve clamitare, rectissime nunc inductæ hæ *Conditiones*, quibus, ubi commodiori via uti non licet, vel non conducit aliquid vi legis dari nobis vel fieri petimus; exempla in Art. IV. nonnulla; plura in Art. V. Hæ, *reales*, 8
vindicant præcipuè rerum dominia, & possessiones, de quibus mox; istâque vindicatione repetimus rerum nostrarum interversas proprietates, cum annexis; iisdem realibus confessoriis & negatoriis jura nostra rerum incorporalium omnium, & quæ

juxtà legum jurisque analogiam huc pertinent : factum id in restitutionibus per Amnestiam & gravaminum : Lexque, ut intentarentur, permittit, & fermè jubet.
9 *Panalia judicia*, vel *solam pœnam* persequuntur, vel *pœnam & rem simul*. Inter *illa* sunt, quæ nobis, aut ex textu I. P. aut ex jure communi, cui leges Imperii superstruuntur, fundare permissa erunt; qualia sunt, citationum ad vid. se ob non initam amicabilem compositionem, aut causam juris processu non terminatam ob tergiversationem, quorum illud separato processu, hoc etiam in connexo jam instituto urgeri posset; prætensione habita decidisse, & condemnari; privari feudo ob imperatas I.P. adversarias & ibi cassatas conditiones, præsumtamque factam expulsionem ex feudo : incidisse in pœnam *l. si quis in tantam 7. C. mod. vi. Lexæ.* 13. *D. quod met. caus.* & alia innumera. *Pœnam & rem simul* petimus, duabus rationibus, vel in *unica formula*, vel *duplici & divisa*, in *illa*; cum per viam mandatorum C. vel S. C. restitutiones rerum damnorumque, adjecta pœnali comminatione, id quod nobis abest, in eventum & pœnam adjudicari, desideramus : *Hoc* accidit, ubi præmissa mandati formula citatio ad vid. &c. Specialis à judice & judicio petitur. *Criminalia judicia* ex publicorum judiciorum legibus super violata pace religiosa; danda, oriuntur, vel *ex sola contraventione* adversus Instrumentum Pacis, sive illa fiat omittendo; sive committendo sive in non restituendo, sive invadendo, sive executioni, (sine excessu factæ I.P. *art. XVII. §. 4.*) resistendo, noviterve gravando & turbando; & pœnam fractæ pacis per accusationes ipso jure & facto petere licere voluit lex, *in d. art. XVII. §. 4.* Satis dura; sed de eâ *ad N. 79.* vel *ex violatione pacis publicæ profana, cum hujus nostræ transgressione conjuncta*; & quis de accusationum hic dandis remediis dubitaverit? atque de his solis, neque his satis juridicè Blumius acturus erit, restitutione & inhibitione per mandatorum vias passim, uti & alias, con-
10 jungi ex lubitu possunt, conjuncta. *In possessorio*, respicienda possessio post legem promulgatam nobis *adipiscenda*, vel *recuperanda*, & ea quam adepti realiter sumus *retinenda* : *Illius* remedia ad Catalogum restituendorum in Comitiis exhibitum, ex sententiâ vel seductione quorundam infido consilio, quasi, quod falsum, manus supremis judiciis in exequendo I.P. & desuper fundatissimæ parti imploranti justitiam administrandi, præcisæ essent, quod omnium dierum experientia certissime negat, pertinent : *Hæc*, si alterius facto, *vel primitus, vel iterato interverse*; patet actori via Mandati cassatorii & restitutorii (super Pace Religiosa in specie fundati) C. C. vel (super IV. casibus; O. C. *p. 2. t. 23.* fundati & petiti) S. C. si, *ut interverterentur, justus meus est*, impetranda mandata de non contraveniendo Instr. Pacis, nec adversus ejus leges via facti gravando S. C. additis, ubi opus, pro mandatis de non offendendo S. C. precibus, si *partim de facto interversa; partim ulteriora attentata juste præsumi possunt*, cumulanda mandata inhibitoria S. C. cum mandatis, cassatoriis & restitutoriis, vel C. vel S. C. quæ posteriora remedia futuris malis præcavent, præteritis medentur, possessionem in tuto facili juris via collocant; Licet *citationes* super pœnis Pacis publicæ *majus nomen* habeant; hîc tamen *plus* auxilii sperabit pars, promittet Advocat[us]: illæ *plurimum* in impetrando & persequendo difficultatis habet. His ita 11
obfirmatis, verissimum, *ex turbatione animis religionis perperam facta* nasci in foro querelam, querelæ quærendum remedium : Author ACTIONEM FRACTÆ seu violatæ PACIS RELIGIOSÆ hîc adpellat; quatenus pœnam Pacis publicæ infligendam persequimur, malè; rectius, accusationem adpellassemus; siquidem de pœna & legibus publicorum judiciorum agitur : Quatenus *implorationes officii judicis*, juxtà superius ex Rosacorbio notata, intelligimus, usurpandum vocabulum hisce proprium. In reliquis remediis *actiones* nuncupamus, & interdicta, ut distinctè expositum; firmante prius & posterius Tannag. *de decern. proceff. el. 1. cap. 1. n. 15. 16. & c. 2.* 12
n. 3. & praxi communi. *Turbationem* in possessione vel quasi reali habita essent ale & necessarium requisitum præsupponit; & rectè; turbatione, tanquam infimâ contraventionis specie, posità, & ducto hinc ad majora facta, (& adversus hæc competentia majora magisque penetrantia remedia, nam quamcunque turbationem tantâ accusatione hujus tit. qui ferè merè pœnalis est, persequi, non bene consulti consilii est) magisque enormes excessus argumento affirmativo. Tannag. *d. l. n. 5.* Qui tanti non sunt, remediis placidis facilibusque reprimuntur, aut disperguntur.

Cap. LI. ad Num. LXIV.

De Turbatione intuitu religionis factâ : & quis ille intuitus.

CLausulam : *Turbationem* (sive, *si quid atrocius admissum; id,*) *intuitu religionis factam factumve*, omnino adjiciendam semper & necessarium, & suadendum; ea enim expressio promovendæ justitiæ, eximendoque judici omni scrupulo longè conducibilior; si omissa, de ea verò ex narratis, narratorum qualitate & veritate constiterit, decernendos processus fore, nemo scriptorum Cameralium unquam dubitavit Rosacorb. *Pract. for. d. c. 30. n. 4.* Frider. *lib. 1. de Proceff. c. 28. n. 2.* Meland. *ad Meur. p. 2. pag. 445. in fin.* Tennag. *d. c. 1. num. 16.* Schwanm. *obf. Cam. 145. n. 15.* si adscita; sed perperam, falsò, aut per errorem, quis qualitatibus non probatis ad Processus super hâc constitutione decernendos judicem obliga- 1
bit? INTUITU autem RELIGIONIS 2
turbari, sive, gravamen intuitu ejus illatum (prout id jam cap. XI. n. 84. diximus) vocamus id, quod immediatè *principium*

suum

suum religionis *intuitu præsentis & manifesto (non futuro, non divinatorio)* habet: ita etiam quod immediate *quoad eventum* in præjudicium religionis commissum; similiter immediatum, præsens non divinandum metuendumve. AN ET MEDIORUM QUALITATES *in consideratione?* Ita: quæstio autem est, *non de meris & puris Politicis* & secularib.; sed Politicis quorum principia finesque intuitu religionis obvolvuntur; Et Ecclesiasticis, *sive de bonis, sive exercitio religionis*, controversiis. Si secus, quid non inter diversæ fidei litigatores & quasi ab hostibus huc traheretur? Vid. *supr. dict. cap. XI. ad num.* 18. *&* 19. *h.t.* Addit mox Tennag. *in seq. num.* 17. non requiri hic violentiam, sed *solam sufficere turbationem, aut etiam injuriam, contumeliam, vel gravamen Religionis causa illatum*, recte, ad adipiscenda legis remedia: *An Criminalia? an vero Civilia?* dictum ad N. 63.

Cap. LII. Ab Num. LXV. LXVI.

De Subditorum Jure agendi contra Magistratus.

DE fundanda jurisdictione judicis, *ad N.* 76. De qualitate personarum, tam actoris, quam rei, *ad Num.* 68. *&* 73. dicendi locus reservatus est. *An subditis contra Magistratus processus super hac constitutione decernendi?* Nec in *veteri* jurisprudentia Camerali, nec *nova*, unquam in dubium vocatum: sed potestas juvandi adversus legem gravatos subditos ubique constantissime servata, ob solidissima apud Gylmann. *d. tom.* 1. *p.* 1. *pag.* 167. *n.* 13. *Neque verum est*, vel alibi, vel apud Gylmann. *d. tom.* 1. *pag.* 163. Assessores de hoc valde controversse? *Siquidem* in famosa illa causa Perghet & Cons. contra Stadt Cölln/non id, an subditis contra Magistratus gravantes succurri debeat? in lite fuit; sed de tempore & qualitate habiti exercitii religionis, potestate introducendi, manutenendi &c. &, an subditi, &, quâ ratione, sese in resolutione Ferdinandea; (de qua superius; ad *Num.* 9.) pro impetrando auxilio fundate possint? controvertebatur. Nec *magis probat* ejusdem Gylm. *p.* 162. *n.* 23. locus; nullo *enim* verbo de subditis à pace excludendis vel exclusis mentio injecta; multo minus controversia fuit. Inutile & *tertium: tandem tamen* (& in novissima editione: *per majora*) placuisse, processus decernere! Neque *enim tandem* placuit, quia nunquam, post sanciram legem antiquam, præbitumque fundamentum agendi subditis, quo ante illa tempora, Magistratuum suorum imperiis ex jure Politico generali obnoxii, domitique carebant, aliud observatum; neque *per majora*: quâ Gylmannus nulla ibi notaverat atque numeraverat vota: sed magis ex necessario antecedenti concluisse judices, dicendum est; neque pauciora in hoc puncto cessisse, quia nulla opposita. Etex integro Gylmanniano opere videre licet subditis semper processus, decretos, ubi requisita constitutionis probata, & nihil juri styloque repugnans petitum fuit. Nulla itaque inter veterem prudentiam & sequentia tempora contradictio, vel styli diversitas statuenda.

Cap. LIII. Ad Num. LXVII. & LXVIII.

De Juribus agendi Mediatorum.

Num ab antiquo licuerit Mediatis suo nomine indifferenter in supremis Tribun. experiri? disquis. Negantium sensus, & casus denegatæ justitiæ: *Et quomodo in foro & jure agendi Magistratibus principaliter, subditis secundario consultum, alibi vero, quod exercitium legemque contrarium, dicatur? Varia Pragmaticorum dogmata subversa. Inter violationem pacis publicæ & religiosæ solida in eventibus & effectibus differentia, & reductio exceptionis sub regulam. Mediatorum Autonomia.*

DE *immediatis Imperii membris, qua jure voti & sessionis in Comitus gaudent, vel secus*, conferenda omnino, quæ, præter alibi passim adnotata, referentium apud Gylmannum, distincte proponit Gylmannus, *d. l. pag.* 262, *num.* 23. juncta novâ legislatione in *Art. V. §. terminus à quo* 2. *Dominum nomine subditorum agere posse*, certum est. Si ipse agere, subditoque illatas injurias jure judicioque vindicare nolit. *Licitumne gravatis suo nomine in Camera Judiciove Aulico eas propter experiri?* Negat Fridericus *lib. 1. de Process. cap. 8. num.* 3. Sed Dominum instantissime rogandum, ut subveniret subjectis; si supplicitet requisitus denegaret negligeretve, per viam protr: & vel denegatæ justitiæ ad Cameram eundum, hac citatione impetratâ demum ad agendum subditum qualificari: in quibus consentiunt Syring. *de P. R. th.* 54. *tit. d.* Maul. *de P. R. tit.* 7. *pag.* 56. *&* 51. Gylm. *pass.* Greveus *ad Gail.* 1. *Obs.* 125. Pruckman. 2. *cons.* 16. *quæst.* 2. & textus pro hac sententia singularis est in Nov. XVII. cap. 3. ibi, *Scito namque, quia si quis veniat, & adventum nobis faciat, & à nobis interrogatus, si prius ei adiit, deinde ei dicat adisse, & quod justum est non impetrasse, & hoc verum inveniamus, in te indignationem convertemus*, nec incepta *veterum ratio*, quod in pace religiosa principaliter Statibus inter se litigantibus prospectum sit, subditis vero non nisi per consequentiam; *porro*, quod in gravato alieno subdito, quoad jura superioritatis, primaria & publica injuria Domino facta, subditus in privato ære aliquid damni passus dicitur. *Origo* autem *assertionis* ex eo, quo veteribus, nec adeò tum male, creditum, nisi inter partes utrinque immediatas, super pace religionis fundatis remediis, agi non posse,

hanc regulam esse, sequi *exceptionem*, eam duplicem: *alteram*, si actorem inter & reum Dominus, qui ejus mediati vice litem persequeretur, intermedius non detur; quod, ubi inter Dominum ipsum propiumque subditum controversia suborta, accidere solet, *alteram*: si intermedius quidem existeret, subditi vero privata jura, quæ debilitata vel violata proponuntur, urgere nollet: *adsignata ratione*, quod subditis juxta gentium & nostræ civitatis jura, via juris præcludi non possit, &, quod mali res futura sit, aliquem Imperii, etiam mediatum, civem, justitiam in tot legibus publicis fundatam desiderantem, foro ejicere, ferendisque, ratione fidei suæ bonorumve damnis, hunc unum condemnare. *Contradictorum* 5 *duæ* maximè *partes* hîc inveniuntur; *Altera*, Citationem super protracta vel denegata justitia, denegante, saltem dubiam faciente: *Altera*, mediatos actores sine discrimine admittente *Prior*, subditos ab alieno Magistratu Dominove gravatos, nunquam ipsos experiri posse, sed dispositionis arbitrium Domino relinquendum: penes se constituit: si causa ad summa tribunalia devolvi posset, quod negat, id tamen nondum re- 6 solutum: *Quo effectu* id fieret? &, *contra quem?* sibi videri contra solum Dominum, adversarium enim justitiam in hac facti specie nondum denegasse; si, *quo effectu?* an ut causa religionis principalis in Camera vel judicio concurrente ventilaretur? An, ut Dominus rationem non institutæ querelæ reddere cogatur, jusque agendi, si judici ita videbitur, in subditum transferatur? Posteriorem statuere insolens; prior magis constituendus. *Altera* pars minus in foro obtinebit, nihil enim, quod adducit, fortiter 7 urget: Nam quod *proponit Blumius* (n. 65.) non solum Status Imperii, sed etiam omnium horum subditos istius pacis participes esse, nihil ad rem, quanta *enim* differentia inter frui pace relig. & ob fructus non concessos contra tertium in supremis judiciis immediatè jure decernere? requisita à majoribus tradita servare, vel noviter cassare? Prorsus nihil; *subditis à Magistratu turbatis mandata inhibitoria decernenda*, siquidem hæc prima legis & observantiæ exceptio, nunquam negata, nunquam, nisi malè, ad respectum mediati & non Domini, aut mediati ad Dominum, extendi præsumta. *Mi-* 8 *nimè*, nullam se (n. 68.) rationem videre, quare, cum in pace profana etiam quivis mediatus proprio nomine adversus violatorem ad pœnam agere possit, id non etiam in pace religiosa fieri queat. *Imo vero*, visæ jam aliæ Assess. apud Gylm. *d. p.* 1. *t.* 3. *vol.* 11. *p.* 257. visa & hæc, posito, confessum & liquidum esse, de omni mediato ad instituendas pro pace publica accusationes, quamvis ejus nullum interesse vertatur, admittendo, jus, differunt ingenti discrimine naturæ 9 querelarum: Siquidem *in publica profana pace* conservanda primario non solius violati, aut extranei tantum, sed & summus actoris, causæque, adeo propinque totius Imperii vel certi districtus quietem turbari prohibentis, favor inspicitur, quia quidquid contra pacem profanam, sive universæ Reipublicæ committitur, tranquillitatem & securitatem Imperii, quam à quovis etiam privato vindicari, publicè interest, immediate turbat. Violatio verò, simplex turbatio, vel non adimplere omnes *leges pacis re-* 10 *ligiosæ* non semper in se & ex se quietis publicæ turbationem involvunt, non semper publica mala, plerumque sola damna privata, (nisi quis dixerit, publicam etiam rem dispendia pati, privatis ea ferentibus, quæ vulgata: Sed ita omnes causæ publicæ vindictæ servandæ essent, quo ita fieri posse, Status noster negat) causantur, possunt etiam eadem non causari: illa verò *prior* semper, maximè ubi de committendo, per indirectum, omittendo agitur: ad hujus autem delicti *posteriorem* vindicationem utique non privatus quisque admitti, vel poterat, vel debuerat. Accedit & *alterum* quod, ut mo- 11 do dictum pax religiosa Statibus in agendo primariò consulerit, sive per regulam etiam, sed secundario, & inter exceptionem subditis: Pax profana verò utrique æqualiter. Neque *ferit* ex Instrum. Pacis doceri potest, 12 jus adversus omnes eos hujus pacis violatores agendi, sicut salvâ fori prærogativa, datum, ita & omnibus actoribus in summis judiciis promiscue constitutum non aliam actoris rationem esse. *Esto*: verendum, ut Processus à supremo judice subditis contra Dominum extraneum, non præmissis ad proprium Magistratum litteris, pro informatione, quondam decreti sint; nam hodie facilius penetrabimus; Domino enim ex territorii violatione & turbatione summum ortum dispendium, qui si agere nolit, superiores providebunt: Si subditus ratione bonorum in alieno gravatus, (qui casus superiori diligenter contra distinguendus utpote qui specialibus suis, cum alteris non confundendus, principiis nixus deprehenditur) propria inventa remedia; quid in puncto denegatæ vel protractæ justitiæ decernendum? supremorum judicum arbitrio committendum.

Quod *Mediatorum jura in se* concernit, 13 ea quoque & veteri seculo, & illi, cui vivimus, ingentes litigandi ansas dedere, cum tamen nihil liquidius, quam mediatis Imperii subditis hodie, non minus atque olim *libertatem religionis & Autonomiæ* publico jure datam, concessam. Prætensionem vero *ad introductionem exercitii suæ Religionis*, hujus vel publici vel privati, quam olim privati importunè superioribus aliquibus extorquere studuerunt, satis & juxta principia societatis Civilis, & status cujusque Reipublicæ, & secundum leges religiosas, absurdam semper æstimatam. Si *alius fidei incola* noviter accessit, si quis alius religionem post pacem publicam mutavit, si An. 1624. nullum, neque publicum neque privatum habuit, emigrationem licitam fore, nihil in puncto principali pluris peti posse.

CAP.

CAP. LIV. Ad Num. LIX.

De Remediis ad compescendos hæreticos constitutis.

1 COnsilium, ut *contra Hæreticos & Schismaticos alienæ & heteroclitæ fidei doctores*, aliquem ex tribus in Imperio probatis religinooibus civem turbantes, ex hac constitutione ageretur, vel saltem agi posset, dedit P. Friderus *lib. 1. de Proceff. cap. 29. n. 2. inf.* & ut solet, sequitur Melander. *ad Mevr. p. 2. pag. 446. §. 5.* Neque adeo detrectandum; si de turbantis dogmatibus, professione & religione *non omnino liqueat*, nec notoriè hæreseôs per legitima documenta convinci posset. Si enim qualitas improbæ fidei notoria, si Magistratus loci attestata, librorum evulgatorum exemplaria, assectarum confessiones adsint, satius facturus erit is, qui adsumto in suæ litis consortium Cæsareo Fiscali, fundataque jurisdictione, vel ex capite causarum Fiscalium, constitutionis adversus Anabaptistas, vel Auth. Gazaros, C. de hæret. & Manich. Hæreticum pertinacem ad videndum se incidisse in pœnam banni, persequitur, juncto, si opus, Mandato cassatorio, inhibitorio, & (quod alias solum C.C. decernitur) restitutorio S. C. sicut enim hoc adversus concives, sed non prohibitæ fidei, C. ita hic, ubi contra profligatæ hæreseôs hominem res est favore actoris, tranquillitatis publicæ, & manifesti sectarii odio S.C. deternetur.

CAP. LV. Ad Num. LXX.

De Actionibus inter diversos Protestantes competentibus.

1 PRotestantibus *inter se* sive *Evangelico-Lutherano contra Reformatum & Reformato contra illum* auxilium legis hujus competere debere (quamvis in veteri jurisprudentia secus sensum fuisse, ex Gylm. *Præf. pag. 21. vers. quando turbatis &c.* ibi: *quando neuter est veteris religionis &c.* videatur) & *juris ratio* evincit: vid. Gylm. *d. p. 1. tom. tit. 3. pag. 195. supplic. II.* quod præjudicium singulare ibidem appellat: & *facti* observantia in causa celebri ad summum Cameræ judicium nuperius super Instr. Pac. Art. VII. & apud Ussenbach. *de Jud. Aul. Cæs. pag. 93. 94.* ad Judicium Aulicum Cæsareum delata, docet. Ex rei nostræ *Historia* meretur huc conferri Actis publicis descriptus casus in causa civitatis Pforzheimensis, contra Dominum Ernestum Fridericum, Marchionem Badensem, à supremi hujus judicii Advocato D. *Ebertz* quondam defensus: quæ Acta, uti multa singularia, nec alibi facile de reformatis obvia, tractant; ita veteris Processus priscaque harum religionum inter se jura, facti etiã rationes animose & jucunde memorant.

CAP. LVI. ad Num. LXXI. & LXXII.

De Actionibus unius Relig. mutuis.

Cessat Lex Instrument. Pac. in casu inter parvesum religioni addictas ventilanda: tam in possessorio, quam petitorio: cum memorabili exemplo & sententiâ. Jura in turbatum prohibitis sectis adhærentem. Pœna hæreticis infligenda: & Forma Decreti Cameralis.

S *turbans & turbatus ejusdem sunt religionis,* 1
hujus constitutionis pœnalis, auff den Religions-Frieden / remedia non dari actori, communiter nostri, & rectè docent. Gylm. *d. t. 1. p. 1. t. 3. pag. 208. juxt. fin.* Schwanman. *Obs. Cam. 145. n. 55.* si quid ratione jurium Ecclesiasticorum controversiæ inciderit, alia via vindicandum admissum, docuit id 10. Decemb. 1663. publicatum sequens memorabile arrestum (Extat apud Blum. *Sent. Cam. n. 965.*)

In Sachen Herrn Friederichen / 2
Marggrafen / zu Baden und Hochberg / &c. &c. Klägern: wider Herrn Eberharden / Hertzog zu Würtemberg / &c. Beklagten andern Theils / Mandati de non offendendo S. non turbando vero C.C. In allem Fürbringen nach recht erkant / daß Herr Kläger in puncto jetzt berührten mandati de non turbando in der Pfarren zu N. bey seiner herbrachten *possession vel quasi* der *Examination, Ordination, Investitur, Visitation, Convocation ad Synodos* und der *Vicarien Constitution* allein: Herr Beklagter aber bey den übrigen *juribus*, so dem *juri Episcopali, vel jure Ordinis, vel jure Diœcesano, vel jure Status aut dignitatis* anhängig seyn / auch in specie, *confirmationis & remotionis pastorum* und deren *possession vel quasi*, mit und neben dem Herrn Klägern / zusamt der Beywohnung bey jedesmahls vorgehenden Investituren respectivè zu manuteniren / zu schützen und zu handhaben seyn / als wir sie darbey respective manuteniren / schützen und handhaben / die Gerichts-Kosten derentwegen auffgeloffen / auß bewegenden Ursachen gegen einander compensirend und vergleichend: Dann ist beeden Theilen ihre Spruch und Forderung in petitorio an diesem Kayserl. Cammer-Gericht vorzubringen und außzuführen / hierdurch unbenommen / sondern vorbehalten: Quod his *finalibus verbis* declaravit, ubi de jure Episcopali, ejusque partibus, jure Ordinis, Diœcesano, Status & dignitatis, potestate confirmandi & removendi Pastores *inter duos Evangel. Relig. Principes Statusque* lis mota, *non possessorii solius*, *sed & petitorii* Augustissimum Tribunal judicem futurum, quod notandum, meritoque inter elegantes sententias, cum illustr. Dn: Barone de Leubelfing. *ad Roding. lib. 3. Pand. Cam. tit. 9. §. 4. lit. a.* referen-

ferendum. *Si turbatus prohibitis ſectis adhæ-*
4 *ret*, & ſubditus eſt, non alio jure Dominus, quam Conſtitutionum Imperii, non in perſequendo ſectario utitur; turbatus à beneficiis legis, planè excluſus eſt. Frid. *lib.* 1. *c.* 29. & Meland. *d. p.* 2. *pag.* 446. *n.* 5. ſine dubio quidem rectè, ſi quid intuitu fidei factum, ſi à Domino, ſi ſectaria ſceleſtaque vita & fides notoria, vel in continenti probari poſſet: Si verò *in Politicis*, Si à conci-
5 ve. Si de fide nihil accuratius conſtet, res dubia, factum turbati non dum penitus exploratum, hoc caſu actor adhuc magis audiendus, Proceſſus decernendi, & adverſarii exceptiones expectandæ erunt, & tunc denique, exceptione hereſcôs *probata*, vel *non probata*, *illo caſu*, citationem & mandatum caſſandum, *hoc*, causâ apud ſe retentâ in cauſa principali à judice pronunciandum, neque enim ſive Domino, aliena bona perſonasque ſub prætextu, ſæpe in ſpeciem ſubornari ſolito, hæreſcôs invadere permittendum, cum hæreticus nemo præſumatur, ſed magis baptismatis ſui, religionis & fidei Chriſtianæ cultor & obſervator, donec evidentiſſimè contrarium probetur. Menoch. *lib.* 5. *de præſumt. cap.* 6. *n.* 1. *& ſeq.* Fari-
6 nacius *de hæreſi quæſt.* 581. §. 1. *n.* 1. *&* 2. *De pœnis hæreticis infligendis*, videndus Illuſtris Jacob. Gothofred. *ad lib. XVI. Cod. Theodoſ. tit. V.* & Juſtus Mejerus, *contra Scioppii elaſſicum belli ſacri*, Res ab omni ævo, ut vocantur, judicatæ P. Ærod. *lib.* 1. *t.* 6. *per tot.* ſuperiori ſeculo in Galliis, apud Joh. Papon. *lib.*
7 1. *arreſt. tit.* 2. *p.* 1. *Illuſtriſſ. Camera Senatus* autem, decretis adverſus ſectarios, locique in quo vivebant, ſuperiores, *citatione ad videndum ſe incidiſſe & condemnari in pœnam privationis, & reſp. banni, una cum mandato pœnali de non contravenendo Legibus & Conſtitutionibus Imperii, ſectarios non hoſpitando, ſed exterminando & relegando S. C.* ſub pœnâ, 30. Marc. auri, *Johannem de la Badie, Petrum Juonem, Petrum Dulignonium, Henricum & Petrum Schlütteros, cum adhærentibus aliis*, Germanici Imperii finibus ejecit, 31. Octobr. 1671.

dentius Imperio, juri, Reique Camerali, impoſitum. Ea autem tum in perſona *actoris*, tum *rei*, æſtimanda. *De illius* juribus, proximè *ad N.* 68. oſtenſum, erronea eſſe quæ Auth. *Num.* 65. aſſeruit, ea omnibus, non diſtincto, utrum ii immediatè, an mediatè ſub Imperio ſint, actoribus in Camera tribuenda. Cum tamen certiſſimum, & omnibus Jurisprudentiæ Cameralis ætati- 2
bus *hoc unum* convenientiſſimum ſit: *actorem hic nullum admitti, niſi immediatè imperio ſubjectum, exceptis caſibus, uno*, quo immediatus vice ſubditorum ſuorum, adeoque mediatorum agere non poſſet, ſcilicet, litis inter Dominum ipſum ſuosque ſubditos exiſtentis; tum enim hi qui alium juris ſui & juſtitiæ vindicem præter ſe ipſos, non habent, in Camera ſemper admiſſi, reliqui excluſi, & *altero*, quo experiri adverſus tertium prorſus denegavit. Et ita intelligendi, Syring. *de P. R. th.* 54. *tit. c. d.* Maul. *de P. R. pag.* 51. Ita enim cenſuerunt Status correſpondentes in Außſchreiben de Anno 1610. & gravamin. de Anno 1613. in *hujus*, nimirum REI 3
perſona, itidem penitus erroneum, quod *Blumius h. n.* 73. nobis impoſuit, competere illa adverſus omnes Imperii ſubditos, ſive immediatos, & quidem, uti *in Num.* 76. explicat, in Camera imperiali adprehendenda. Quæ ita crude aſſerere, neque legibus publicis, neque authenticis noſtris ſcriptoribus probatum auditumve fuit. Id autem 4
ut in Camera agi poſſit requiri immediatatem perſonæ conventæ, mediatas perſonas ſuis judiciis & judicibus relinquendas; hanc regulam, ſequi exceptionem: *niſi judex intermedius deficeret, & vel nollet, vel non poſſet, cauſam ſuſcipere*, unam; alteram, *niſi ad pœnam banni Imperialis accuſatio directa*; hanc enim ſolus Imperator vi ſupremæ Majeſtatis infligere poteſt, inferior nemo, qui ſicut ab executione ejus & declaratione, ita & cognitione (ſalvis Sereniſſimæ Domus Electoralis Saxonicæ juribus & prætenſionibus, in Vindic. *tit. XXV. num.* 31. occaſione Carp: *Pract. rer. Crim. p.* 1. *quæſt.* 36. explicitis) excluſus eſt. Et ita vult nunquam interrupta obſervantia, & aſſeſſorum authoritas, & Juriſconſultorum reliquorum, extra unum alterumve Neotericorum, fides: *Adimpetrandos decernendosque ſuper Pace Religionis Proceſſus, utriusque tam actoris quam rei immediatatem requirendam: regulas cum exceptionibus non confundendas:* Schvvaaman. *lib.* 1. *Proceſſ Cam. c.* 8. *n.* 3. *cum ibi alleg.* Meland. *d. loc. pag.* 445. *in fin.* Krider. *d. l.* 1. *c.* 28 *n.* 2 *& cap.* 29. *n.* 5. Babeus *l.* 1. *Proc. Cam.* 3. 4 5. Roding. *l.* 1. *Pand. Cam. tit.* 6. §. 7. & ex Politicis Lampad. *de rep. Germ. p.* 3. *c.* 16. §. 62. Unde re- 5
pugnat Tennagelius *de decern. Proceſſ. cl.* 1. *c.* 1. *num.* 2. *junctis n.* 9. & noviſſimè *Blumius.* Præcipuum Tennagelii *num.* 4. 9. 12. & Blumii fulcrum in eo, quo hæc pax omnes Imperiii ſubditos, ſive Status ſint, ſive minus, obligat, & contra omnes ad pœnam hâc lege ſtatutam agi poteſt; Aſſertione vera: *mala conſequentia.* Quæ enim, qualis & quanta eſt, hæc propoſitio, & inde elicita con-

CAP. LVII. ad Num. LXXIII.

De Qualitate Perſonarum Agentium: et Reorum.

Actor, accurate dicendo, nemo, niſi immediatus, admittendus, extra caſum actionis adv. ipſum Dominum: & denegatæ juſtitiæ. Nec Reus mediatus: extra caſum, deficientis intermedii & intentati Banni. Ergo, utriusque immedietas conſtituta: ſed tamen & exceptiones: Adverſaria refutata. Cognitio ſuper crimine læſæ Majeſt. adv. mediatos ordinariorum Magiſtratuum eſt. Tennagelius ponderatus. Litis exceſſus.

1 *DE qualitate perſonarum, quibus, & adverſus quas, & in quo foro, remedia hæc competunt*, eo accuratius diſpiciendum, quo evi-

conclusio? Hæc lex, constitutio, pacificatio obligat omnes Imperii cives & subditos, etiam mediatos: Ergo, omnis mediatus illi legi servandæ obstrictus, præterito ordinario suo Magistratu, ad Cam. Aulamque Cæsaream immediatè vocari potest. *Nonne* manifesta est, inter obedientiam legi præstandam, & fori sortitionem: inter obligationem subditorum mediatorum, & eorum ad summa tribunalia in jus vocationem; aliqua lege ligari, & novum forum sortiri, diversitas? Et si adversa rata erunt, subditi in omnibus punctis, legibus Imperii servari præceptis, si transgressi ea fuerint, propterea in Camera convenientur: Quod, si quod unquam, absurdum, & tale quidem eousque, donec de speciali lege id sanciente, Magistratibus ordinariis de hisce judicandi potestatem abrogante, vel supremis Tribunalibus (nam de qualitate fundandæ jurisdictionis multum adhuc litigii, *de quo ad Num.* 76. supereſt) conferente, subditosquo mediatos ad summi alicujus fori limina trahendos jubente, constiterit; vel meliora ratio docuerit. Neque vero *altera* contrariæ sententiæ ratio eminentioris vigoris est: Contravenientes incurrunt ipso facto in pœnam pacis publicæ: Ergo nullus judex, nisi Camera; *imo vero*, pro diversitate pœnæ quam accusator persequitur, diversa ratione dicendum & concludendum: Si ad *bannum* accusatio directa, causam ad Cameram aliudve concurrens supremum Tribunal accedente præsertim personarum diversitate diversis judiciis subjectarum, facto pacis publ. violatorio pertinere nunquam negatum; pertinere etiam, non ad regulam, sed exceptionem: *Cæterum*, an ut gravatus urgendo contra mediatum banni pœnam id faciat, eoque recurrat, suadendum sit, vel conducat, ipse accusator viderit: nunquam enim vel ex O.C. *pr. t.* 1. mediatus evocari poterit, vel jus animadvertendi Statui Imp. disputari. Vid. Process. nostrum Inform. *p.* 25. Imo. ut manifestius exprimam, nec in crimine læsæ Majest. Cæsari jus cognoscendi largiuntur; ea eminentia sibi, exclusive quoad alios, asserta, & solis statibus, apud Lond. *tom. IV. actor. publ. pag.* 72. Si *ad pœnam pecuniariam*; prorsus, addit ad Roding. *lib.* 1. *tit.* 6. *in fin.* necessarium itaque hoc casu mediati Magistratum adire; libera accusatori potestate relicta, si ille justitiam protrahat, vel deneget, promotorialibus, mandatis de administranda justitia, & denique citatione super protracta vel denegata justitia sibi consulendi, causamque hoc ultimo casu ad superiores deferendi: Si justitiam administraverit, sed inique decernendo, Cæsarem ejusque judicia appellandi. add. Frider. *d. l. cap.* 29. *n.* 5. Eoque minus consentiri debet illustri alias scriptori Tennagelio, quo magis constat, eum sub excessu vetustæ jurisprudentiæ Cameralis ætatis scripsisse; absurdum autem, omnes qui eum antecessere, quique eum secuti sunt, tum ejusdem muneris collegas, tum alios Cameralcs, contra Stylum Cameræ (si quis ita ex sententia ejus receptus fuisset) integro semisæculo, & quod ultra plus erat, scripsisse aut docuisse ineptissima fide credere. Certè etiam inscriptio *tit.* 9. *part.* 2. *Ord. Cam.* huc planè non, sed ad pacem profanam pertinet, cum & aliàs, uti in dicto *Tit. XXV.* & ad ipsum Tennag. *edit. noviss. pag.* 459. 460. dictum, inscriptionum methodus ibi perpetua observata non; è contra ratio diversitatis manifesta sit. Potentius est, *quod n.* 15 ad- 10
movet, ipsam qualitatem turbatæ religionis fundare Cameræ jurisdictionem, nullisque fori privilegiis subverti, aut impediri posse, verum id *n.* 76. expediturs erit. *Denique*, nec 11
id neglectum volumus, quod *num.* 10. addit, eandem subesse hic rationem, quæ in causa fractæ pacis profanæ militat, quia perturbationem religionis immediatè pervenitur ad violationem pacis publ. ipsaque adeo religionis turbatio, est Pacis violatio; pro male concluso habendum, magnam etenim diversitatem subesse, jam ad *n.* 68. notatum, dum omnis profanæ Pacis publ. in committendo, violatio, ex, & in se ipsa tranquillitatem Imperii publ. & quietem turbat: Religiosæ, non illico: Et si per vim publ. atrociorem Pax Religioni data in me violaretur, mea erit electio ex utra constitutione agere velim? meum erit de his penes me decernere. Quæ N. 11. proposuit: non aspernanda, 12
neque id: æquiparationem inter utramque constitutionem, etiam ratione personarum, factam: Namque, sicut id verum est, ratione personarum obligandarum ad observationem legis; Ita falsum est, ratione earum utrarumque in supremis Tribunalibus; indiscriminatim, neque persona, neque actione inspecta, conveniendarum. Ita paucis à veritate errores segregati, regula & exceptiones in suos ordines reductæ sunto. Si 13
vero quis actorum, præter sententiam nostram, *contra mediatos Imp. cives*, extra hic exceptos casus, quod quidem jure possibile est, vel speraverit processus, vel impetraverit, ejus opinioni nihil detract. sit, nihil felicitati.

CAP. LIIX. ad Num. LXXIV. & LXXV.

De Pœnis violationis Pacis Germ. Relig.

Cumulationes pœnarum, restitutionis ablatorum datorum damnorum &c. subordinata. Mandata in Camera solum C. C. investituturis, decreta: In judicio Imp. Aulico, etiam sine clausula: Rationes justi & æqui. Possessionis juste, injuste, dubie, superrogans consideratus. Littera pro informatione etiam in Camera solennes: In aula, minimè: & quid nuda subditorum instantia?

POena fractæ Pacis Religiosæ ab eo, qui illius & profanæ violatores æqualibus pœnis 1
persequendos, statuit, designat hîc: in moviss. editione male: quod pœna pecuniaria sit 100. vel 200. Marc. auri puri: quod ex incuria Typographi est. *An actor ad pœnam, præmissa citatione ad vidend. se incidisse &c.*

(qualitatibus Religioſæ Pacis rite probatis) *agere: an taxationem attentatorum, reſtitutionem ablatorum*, AC DAMNI *&c. per mandata urgere velit?* ipſius eſt in arbitrio: vel conjungere vel ſperare, non minus. Mandata vero, quorum impetrandorum nervus in una & ſola Pace Religioſa fundatus, ſolum C.C. decernuntur. Id autem omnium maximè conſultum judicandum: Si actor 2
ex poſſeſſione jam pulſus, ut ageret ad pœnam & reſtitutionem, ſupplicando *pro citatione* auff den Religion-Frieden/ *annexo mandato caſſatorio &* (uti ſpecies facti permiſſura erit) *reſtitutorio* C. fundato autem & qualificato ad IV. caſus S. qualetamen, variata fundatione non attentâ, nihil magis ſine, & cum clauſula decretum, novimus: C. vel, ſi pœnam petere diſpliceret, impetraret *mandatum de non contraveniendo Inſtrumento Pacis, caſſatorium & reſtitutorium* (ad IV. caſus) S. C. ſi verò *res adhuc integra, actorque adhuc in poſſeſſione*; ſaltem non omninò ejectus, eodem mandato, vel mandatis de non offendendo, inhibitoriis, aliisque ſibi conſuleret, quæ, ſi jurisdictio rectè fundabitur, S. C. decerni poterunt. Id enim diligenter obſervandum: *mandata*, & præcipuè caſſat. & reſtitut. ſi, *vel junctim tum citatione* auff den Religion-Frieden/ *vel ſola, ſed intentione ex conſtitutione Pacis Religioſæ in ſpecie fundata*, petantur, *ſemper C.C. emanare*; non quidem tam ex certa juris ratione, & alibi (in Vindic. *tit. XXIX. n.* 200.) prolixius demonſtratum, quam ex ſtylo curiæ, ſemel recepto, facile non immutando. *Si ſimpliciter*, qualificato, ad Ord. Cam. *p.* 2. *t.* 23. quatuor generaliſſimos caſus, facto, ſemper S. C. Ex ſtylo, *inquam*, recepto, 4
non certâ juris ratione: Quorum ille ab intimidatis, ſi, ut ominor verè conjecto, prioris ſeculi judicibus, qui omnia ſua in hiſce, pro illorum temporum ſtatu, data decreta, latas ſententias, imperatasque executiones, cujusque ſpoliatoris vafritiei & calumniis, quarum plena ſunt omnia Imperialia & Cameralia acta, expoſita indignati, iis evitandis, mitiores vias procedendi circumſpexêre, profectus, videtur. *Quid enim abſurdius* inquit verè Aſſeſſ. *apud Gylman. tom. 1. part. 1. v. 1. num. 6. pag.* 207. *& poſt illum* Dn. ab Andler. *lib. 1. Jurispr. publ. & priv. tit. 1. part. 2. n.* 20.) *dici aut excogitari poteſt, quam in levioribus cauſis, concurrentibus qualitatibus juxta O.C. p. 2. t. 23. ſine clauſula mandari poſſe, in cauſa religionis, ſi eadem qualitates concurrant, non aque? Quaſi vero contra Pacem Religioſam turbatio non eſſet delictum, aut quod minuat & non adgravet potius delictum?* RATIONEM tamen utcunq; 3
juridicam pro annectenda clauſula reddidit ex Tennag. *cl. 1. cap. 2. n.* 2. Bluthius, *tit. de P. P. n.* 202. eam; *quod ipſa controverſia turbatæ religionis ferè controverſiam poſſeſſionis prætendat, in qua utique S. C. mandari non poteſt, nec tuis abſque cognitione cauſæ ſuæ poſſeſſione* 6
privaretur. Verum, (his formalibus tertius interveniet) *poſſeſſio*, quam reo fractæ Pacis publicæ religioſæ adimi metuunt noſtri ſcriptores, vel *ea eſt, qua per violationem legis quæſita prætenditur*, vel *alia aliunde, reo debita, hanc* non auferri, utpote de qua per analogiam juris & praxeôs hic non agi poteſt, certiſſimum. Ergo *de priori per delictum quæſita*, res eſt. De hac, vel *narrata actoris* 7
vera ſunt & probata, vel *falſa*, vel *dubia, ſi vera*: cur non ſine clauſula mandandum, ubi crimen publicum poſſeſſioni cauſam præbuit? an hic Religioſæ Pacis temerator in poſſeſſione vitioſiſſimo modo, & in republica ſcandaloſo crimine quæſita manutenendus? nonne intereſt publicæ rei, actorem ex poſſeſſione improbo ſcelere dejectum ſententia judicis reſtitui? unde prætenſa æquitas ita defendendi delinquentis in poſſeſſione, ne ex eâ malo facinore quæſita diſcederet, ſuas origines habeat, non liquidum. Si *falſa*, ſi de falſitate judici conſtat, repellendus à judicii limine temerarius litigator. Si *dubia*, per illud S. C. decretum mandatum in nihilo reo præjudicatum, pæritio, ipſi injuncta non inevitabilis, exceptiones ipſi ſub & obreptionis reliquæ, & poſſeſſione nono illico excidit, quia audiendus; quia ſententia etiam paritoria pronuncianda. Quicquid ſit, differentia, *ut diximus*, propter obtrectatorum importunitatem, quævis occupata, exacta, ſpoliata plus quam juſto titulo, ſe detinere, detenturos, & manutenendos, atrociter obſtirmantem, ab omni parte objectam, & moleſtiſſimam, ſtylo recepta eſt; quem ſtylum tamen non videtur agnoſcere invictiſſimus IMPERATOR ejuſque ILLUSTRISS. CONSILIUM AULICUM præmemoratis rationibus vehementius urgentibus, mandata, ſive cum citatione ſolitâ, junctâ; ſive auff den Religion-Frieden ſeparatim petita, ſive ad IV. caſus qualificata pro qualitate cauſæ S. C. ut & reſcripta, decernendo: interpoſita hac quoque *ratione*: actorem & præciſam formulam Prætoris, delicatiſſimamque fori rationem & ſupplicationes, vel ideò non alligandum, quia quisque fatetur, allegata Ord. Cam. *p. 2. t. 23.* S. C. mandari poſſe, longe gravius autem violatorem pacis adeò ſacræ ſanctæque delinquere, quam alium, contra quem ob leviores cauſas ſine clauſula mandata decerni ſolent; cum magis obſingulare in eum cauſamque odium ad reſtitutionem faciendam obſtringendum, præ hoc, cujus exceſſus neque tam enormes, neque tam odioſi, neque ita in publica præjudicia graſſantur. Unde & illud quæſitum: *An in caſu turbatæ religionis ſubditis adverſus Magiſtratus ſuos conqueſtis, his* 9
convictis magiſtratibus pro informatione, ſive, um Bericht/ *ſcribi debeat?* Et in caſu, in quo de narratis ſufficienter conſtat, nec has literas pro informatione præmitti debere, *ex obſervantia Imperiali Aulica* cenſuit d. Dn. ab Andler *d. l.* idque quo magis ita fieret, *non impedire* R. I. 1654. §. benebeñ ſollen. 99.
Qui ſolum ne FACILE, citra informatio- 10
nem, proceſſus decernerentur imperat, ſecus itaque futurum, ſi & cauſæ qualitas, & facti notorietas aliud exigant. *Æque capitu-* 11
latio-

lationem Cæsaream, Art. auch sollen und wollen 18. Quæ ad NUDAM subditorum instantiam processus in causis supremæ territorialis jurisdictionis & regalium, in specie juris colligendi, sequelæ & similium decernendos non fore, spopondit, proinde in casu contrario, si judex satis informatus, causaque à subditis plenariè instructa, processus decernendi potestatem paciscenti reservavit, potentiam Cæsar. hic quoque certis finibus & legibus non circumscripsit. Nec denique R. I. 1654. §. alle Supplicanten 79. in aliud requirere, quam ut narrata aliquo modo probata sint; si ad factum, non coarctandum cursum desideratæ justitiæ. Et est in eam rem, præprimis cum periculum majoris mali subest, textus rarus & elegans, in *l. si quis filio* 6. §. *quid tamen* 9. ibi: *appellationem ejus præses non recepit, sed Imperatori scribendo pœnam remoratus est*, &c. & porrò, *nisi fortè latro manifestus, vel seditio præcipua, factiosa; cruenta vel alia justa causa, quam mox præses literis excusavit, moram non recipiant, pœnæ festinatione, sed præveniendi periculi causa.* TUNC ENIM PUNIRE PERMITTITUR, DEINDE SCRIBERE. *D. de injust. rupt. test.* Verum, utut hæc ita sint, *illustrissimo Camera Senatui* non ita pridem & fermè semper placuit, literas pro informatione in eventum quemcunque præmittendas, & huic placito nostra innituntur.

Cap. LX. Ad Num. LXXVII.

De Judice causarum ad Pac. Rel. pertinentium.

Electio judicis ex regula, penes actorem. Sola qualitas religionis pacem concernens fundandæ supremorum judic. jurisdictioni minus sufficiens. Secundo etiam qualificatio superveniens requisita, quod, falsibus reprobatis, firmiter stabilitum. Judicium Austragarum ratio, nec inique, habita; Ut & Celsiss. Consilii Aulici, mentio pacis religiosa invidiosa. Ex ratione Status & temporum moderanda. Ordinariorum potestas contra errores vindicata. Comitiis Deputatorum Imperii res gestæ, & gerendæ: cum Catalogo restituendorum. Recursus ad S. Cæs. Majest. jungue confœderatos, à Catholicis ad Regem regnumque Sueciæ, Imperio Germanico exinde, per dilationes remotus. De restitutione ex capite Amnestiæ.

1 Circa electionem *judicis* fundata ratione personæ & causæ jurisdictione, probatissima semper visa est distinctio *ex petitione actoris vel accusatoris*, desumenda: Si enim *ad pœnam banni* imprecationes, quas contra potentiores, aut Magistratus intermissas esse vel jam interiisse, Practici fideliter vellent, dixerit, nemo, nisi Cæsar, judex est, & ea, quibus ille hanc potestatem exercendam commisit, Judicia Aulicum & Camerale: hactenus placeret, in suis finibus, sed appellabile, Rottvvilense. *Si ad alias pœnas* restitutionemve rerum ablatarum, damnorum illatorum, &c. Ordinarius quoque rei Judex judicare poterit. Addunt Interpretetes & Author. *Siquidem, vult in pace profana, ita hic quoque sola qualitas causæ jurisdictionem fundat. Id, an verum sit?* excutiendum: Et quod ad *equiparationem constitutionis utriusque inter se*, etiam quoad internas qualitates, naturam & proprietates, non solas externas pœnarum similitudines, attinet, rejecta ea sæpius *ad N. 67. & 93.* Quod verò *ad fundandam superioris jurisdictionem* quæritur: *An ad impetrandos in supremis judiciis processus sufficiat solam qualitatem causæ allegare*, scil. factum paci religioni datæ adversari, certos quosdam reditus, census, decimas intuitu religionis non solutos solutasque, detentos detentasque quæri, & summatim, punctos quosdam, vel unicum etiam, juxta legem ab adversario non adimpletos? *An verò præter illam unam & nudam qualitatem religiosam secunda quoque qualificatio desideranda? Nimirum*, ut judicium implorari cum effectu non possit, nisi, in puncto citationis, & huic connexi mandati violatio pacis relig. cum vi atrociori publica conjuncta; in puncto *alius* mandati factum juxta IV. Casus Ord. Cam. *p. 2. t. 23.* enarraretur? Lex non omninò obscura, videndi commentarii Tennag. *ad cl. 1. cap. 1. n. 15.* ita: *Dico rectè scribere Gail. lib. 1. Obs. 21. quod ex ipsa qualitate turbatæ religionis fundetur Camera jurisdictio, sic ut nullis fori privilegiis subverti aut impediri queat, unicumque hoc esse hujus constitutionis requisitum, ut scilicet turbatio religionis causa contrà pacem lege Imperii comprehensam facta sit: veluti, cum religionis intuitu, aut personæ: turbationem patitur, aut circa res vel corporales vel incorporales, perceptione redituum aut decimarum, aut alio quocunque modo inquietatur ac spoliatur.* Consentire Gailium verissimum, confusas quæstiones rigide discernendas; admissum etiam Elenchum, non minus. Blum. *ad C. O. C. p. 2. t. 10. §. ult. n. (2.)* porro *quam ob causam in judicio Camerali adversus utrosque eodem modo procedi-tur, & quicquid in hoc ac 9. seqq. tit. de violatoribus pacis profanæ disponitur, idem quoque obtinet in violatoribus d. pacis religiosæ.* Si *ad pœnam banni*, si qualificatione demonstratâ, accusamus, sit ita, in reliquis punctis non licitum in uniuscujusque sententiam ire. Sane enim, *si verum est*, tantam esse, quantam Num. 68. & 73. retulimus, inter transgressiones legis differentiam. *Si etiam* R. I. 1566. §. und nach dem 6. C. O. C. dict. loc. §. ult. nihil, nisi Ob jemand/ wer der wäre/ wider den Religion Frieden beschwere wäre/ oder künfftiglich beschwert werden wolte/ daß unser Cammerrichter und Beysitzer auff der Beschwerten Anruffen/ mit Ertheilung gebührlicher rechtmässiger Hülff fürderlich und gleichmässig erwalten sollen/ constituisse. Si *tertio*; verba: mit Ertheilung gebührlicher rechtmässiger Hülff/ ec.

non videri novam fundandæ jurisdict. in omnibus omnimodo cauſis, ſive ad pacem publicam profanam, ſive IV. caſus qualificatis, ſive non, rationem introduxiſſe. Si *quarto*, præter legem, novis commentationibus, commentariis abſtinendum. Si, *denique* aliter quotidianam praxin obſervare nec poſſe, nec velle; accedit & *abſurdum* id, quod omnes ex lege condictiones, actiones, tam in rem, quam in perſonam, ex ſola qualitate rei, de qua actor quæritur, in ſupremi fori cognitiones, præteritis quibuscunque mediatis, ſine lege, ferme & ſine ratione evocat, omnimodo conſtituendum:
10 *Fundanda ei, de qua queritur, jurisdictioni ſolam qualitatem rei ad pacem religioſam pertinere pretenſa non ſufficere*: cauſamque eo non pertinere, *niſi* in citationibus &c. profana pax ſimul, ſaltem per enormem violentiam religioſa, concuſſa & turbata demonſtretur; in mandatis, IV. caſuum & ubique legis ſcriptæ qualitates in terminis,
11 ut ajunt, probentur. Accuratiores, verum eſſe; *ajunt*, legem ſcriptam, cuique facto adverſus de pace noſtra conventa admiſſo, in litem ducto, vim tribuendæ jurisdictionis infundentem, eamque ita roborantem non dari: roborari verò ex regula commiſſæ univerſalis jurisdictionis, magis; ex ſuperioris ſeculi conſervata obſervantia, judicandisque de omnibus bonis Eccleſiaſticis & circa religionem ſumma poteſtate, Schleidano Thuanoq; præter alios deſcripta, jureque non ſcripto: *Verum*, quia alteram partem alter firmat, negat alter (vid. Vindic. *tit. XXV. n.* 60. 61.) alteram, hiſtoria, permiſſam, mox ademptam, memorando, deſtituit: ſalvo jure utriusque tranſeundum. Male autem à Gail. 1. *obſerv.* 2. *n.* 1. Schvvanm. 1. *Proc. Cam.* 8. *n.* 2. Syring. *de P. R. Th.* 53. *d.* protinus à judicandi munere remoti JU-
12 DICES AUSTRÆCARUM; nec melius diſcretæ quæſtiones: una, *Utrum litigantes coram Auſtragis de cauſis pacem Religionis tangentibus experiri poſſint?* quod ſane concedendum; & ſecunda, *utrum actor invitus coram eorum judicio litigare cogatur, illique ſupremo Tribunalia* (jurisdictionem rectè fundatam ſupponendo) *imploranti exceptio fori Auſtragarum opponi poſſit?* quod negandum: quales non diſcernere viſi extranei plerique paſſim, add. Schubhard. *de Auſtr. c.* 9. *ſect.* 2. *num.* 1. Electio erit actoris (modo non ad pœnam banni perſequendam tendat,) coram quo judice agere velit?
13 an coram Auſtrægis? (quod inſpecto rerum temporumque ſuorum ſtatu conſultius fore, cenſuit, Vit. Breitſchvv. *d. conſ. queſt. ult.*) *An, requiſitis probatis, immediate coram Camera, Aulaque Cæſarea?* (ſublatis hodie *altercationibus veterum*, apud Beſold. *de jurisd. Imper. Rom. queſt.* 12. Bertram. *de P. R. th.* 113. Auctorem des gründlichen Unterrichts & Inform. Donavverth. *part.* 1. *pag.* 136. Heig. *p.* 1. *queſt.* 9. & Auth. der nothwendigen Erinnerung. *d. p.* 1. *pag.* 128. 136.
14 & *ſeqq.* Syring. *de P. R. th.* 53. *lit. B.*) *Quomodo autem hic verſandum ſit? An in ſpecie nominata turbatione contra P. R. facta? An ea penitus evitata?* Illam *evitandam* ſuaſit laudatus conſulens; docuiſſe enim experientiam in cauſa Reipublicæ Aalenſis, & aliarum partium, poſtmodum ſuper protracta & denegata juſtitia petitos proceſſus denegatos. Conſilium, turbato rei Germanicæ Statu ſcriptum; ſperandum, rem hodie felicius ſucceſſuram. Admonendum, cautius facturos actores fore, ſi fieri juſtis rationibus poteſt, qui mentione religionis gravaminum, injuriis temporum ſiniſterius, ne dicam, peſſimè in Imperio, expulſis vel ablegatis illis, qui illis arguendis grande robur addidiſſe exiſtimabantur, reſcribendorum, declinatâ, aliâ lege experiri ſtuduerint; ſi id fieri non poteſt, reprehendēda ea, quamvis ambigua & tardiſſima nec publicatæ alicujus definitivæ in his ſententiæ memoriam habentia, quæ lex noſtra dedit, nominata auxilia: imploranda, ut ſupra dictum, *comitia, conventus deputatorum*, & *Suprema Judicia*, aliave, ut cauſæ perſonarumque qualitates permiſſuræ erunt.

In fin. addit, *Civitatem unius Domini* 15 *municipalem alterius ſubditum municipalem turbantem in Camera, vel coram ordinario conveniri poſſe.* *Prius* autem non ſuccedere falſum & intolerabile eſſe, pluries notavimus: ſuccedere *poſterius*, quo modo, & qualitate? *ad N.* 68. & 73. notatum. Ab imputato itaque errore Friderus ejusque, ut appellat, conſectanei vindicandi, quorum in *N.* 77. accuſatus ſenſus legibus & obſervantiæ imperiali utrumque immediatum actorem & reum ex regula requirentibus, probatur. Neque movent *Blumiana*, ut ipſe vocat, 16 præjudicia, ſemper enim excepti fuêre caſus, in utroque membro duo, ut ibidem de exceptionibus cum regula malè non committendis, ſed illis huic ſubordinandis, dictum. Præjudicia *de reis mediatis* tam ratione pœnæ banni, quam perſonæ, cum Domino litigantis, juxta ea, quæ proponebantur, dijudicanda.

Patere ex præmiſſis puto, quis in omni caſu & in quocunque eventu judex implorandus? uti is ſuperius *ad Num.* 63. jam nominatus. Ne autem deeſſet *notitia cauſarum ordinario deputatorum conventui* in R. I. 17 1654. §. den zweyten 191. & vigore concluſi in adhuc durantibus Ratisbonenſibus Comitiis aut Statibus facti, *reſervatarum*; neque quis alios Judices fruſtra imploraret, auxiliumque, niſi in proviſionalibus, ubi Aula Cæſaris & Camera judicant, ſibi vel parti polliceretur, ex Spreng. *Incer. Imp.* 508. tam ex *capite gravaminum, quam e Amneſtia reſtituendorum* CATALOGUM ſubjungi juſſimus: non poſt tot alios, ſubjungendum, niſi omnium, vel plurimorum intereſſet, Catalogos reſtituendorum tantis animorum contentionibus quondam adornatos, rurſus rejectos, & iteratò concludi ſubjectos & noviter publicatos, in notitiam venire. Ea ergo, quæ geſta videnda apud Puffend. *lib. XXII. Hiſt.* §. 21. *pag.* 949. Loud. *tom.* VI. *Act. Publ. lib.* IV. *pag.* 587. Cætera hic extant.

Elenchus

Elenchus eorum, qui An. 1654. ex Capitibus jam nominatis restitui debuerunt.

Ihre Fürstl. Gn. Herr Abbt zu Corwey / contra Augspurgische Confessions-Verwandte mediate Stadt und Bürgerschafft zu Höan.

Litem hanc, quam Abbatiæ Administrator Christophorus Bernhardus civitati, Abbati non omnimodo subjectæ, sed libertate certis limitibus gaudenti, jure clientelari verò, sive Advocatiâ Domui Brunsvicensi innexæ, ut existimo, resuscitavit, transactio Bilefeldensis de 15. April. 1671. rescidit, civibus Abbatis Ducumque Brunsvicensium gratiæ permissis, salvisque jutibus civitati per Pacificationem Westphalicam confirmatis. Dn. im Hoff. *Not. Proc. Imp. lib. 3. cap. 20. §. 24. in fin.*

2. Carthauß zu Erfurt contra Sachsen-Weymar / des Closters im Fürstl. Sächsischen territorio gelegen / Renten / Zinß / Gülden und Gefäll betreffend.

3. Chur-Cölln / contra dero *Municipal*-Stadt Hildesheim / und die restitution der außgeschafften Capuciner betreffend.

Modò, Bischoff zu Hildesheim contra dero *Municipal*-Stadt Hildesheim &c. cui titulo & præjudicalissimo prædicato civitas, nunquam Episcopo absolutè subjecta, sed liberis rebus publicis fermè in omnibus æquanda, adtò non acquievit, ut per me, tum id daretur, Anno præsenti 90. 17. Jun. citationem ex lege diffamari contra Episcopum in Camera Imperiali petierit, & 30. ejusdem feliciter impetraverit, cæterum, quid Cappucinos concernit, causâ hæc in Deputat. Francofurt. 1653. jam sufficienter excussa, & Acta extant, apud Harsdorff. *p. IV. Secret.* Londorp. *& al.* Eventus apud Oldenb. *ad Instr. Pac. p. 2. disc. 9.*

4. Catholische zu Kauffbeuren / wegen Ersetzung des Raths / und was in dieser Sachen der Listæ restituendorum zu Nürnberg einverleibet / und ad Comitia remittirt worden; in puncto gravaminum tam Ecclesiasticorum quàm Politicorum: so dann die einseitig außgeschaffte Jesuiter daselbst betreffend. Vid. Knipschild. *de Civit. Imp. sub tit.* Kauffbeuren.

Item in puncto Sessionis & Voti.

5. Cardinal Harrach contra Halberstadt / die Dohm-Probsten daselbsten betreffend.

6. Catholische Canonici Capitulares, auch andere Beneficiati und Vicarii der hohen Dohm und anderer Kirchen des Stifts Lübeck.

7. Sämtliche Catholische Clöster im Ertzstifft Magdeburg.

8. Prior und Convent der Carthauß Penrau / contra Herrn Grafen zu Löwenstein-Wertheim / die restitution des Closters Grünau / und Dorff Schultbrün betreffend.

9. Patres Augustiniani wegen restitution ihrer Clöster / zu Wesel und Lippstadt.

10. Monasterium Scheidense, contrà Brandenburg.

11. Gravamina Cleri Herfortiensis wider die benachbarte Herrschafften / wegen übermässiger Steurung auch arrestation ihrer um dieselbe gelegenen Gülten / Renten / Zinsen / und Gefällen.

12. Herr Wilhelm / Abbt beyder Clöster Paderhausen und St. Georgen zum Stein / contra die Stadt Zürch im Schweitzerland.

13. Gravamina des Stiffts Straßburg / contra die Stadt Straßburg.

Hæc gravamina per defectionem civitatis ad Gallos turpiter abrogata sunt.

14. Bedrangte Catholische Geistliche in denen Gülich-, Clev- und Bergischen Landen.

15. Closter Schönthal contra Würtemberg / Wimmerthal betreffend.

16. Clerisey zu Franckfurt contra Franckfurt / die in Kriegs-Jahren angemaßte und noch continuirende Collectation betreffend.

17. Cronberg contra Cronberg / die einseitige Außschaffung der PP. Societatis Jesu, und das Catholische Exercitium betreffend.

18. Thum-Capitul zu Straßburg / contra die Stadt Straßburg / die restitution des Bruderhoffs / und anderer einem Thum-Capitul zugehöriger Häuser und Güter betreffend.

Consummato illo, de quo proximè, turpissimo facinore, res in diversum statum, nullo & modico Catholicorum Capitularium gaudio, vel emolumento, ut & ipsum Palatium fratrum Chori Cathedralis, Jesuitis per Gallos, de alieno largiri promptos, concessum, in aliâ faciem efformatum; ipsam tamen Ecclesia Cathedrali 19. Oct. Ann. 1681. Catholicis in solidum cessa. Dn. im Hoff. *Not. proc. Imp. lib. 3. cap. 7. n. 4.*

19. Gravamina Catholicorum im Westphälischen Creyß.

20. Corvey contra Hörar.

21. In Sachen des Stiffts zu Wildenhausen / wider Herrn Gustavum Gustavi zu Wasenburg / ist zwar Commissio Cæsarea ertheilt / aber von Nassau-Dillenburg recusirt worden.

22. Patres Jesuitæ contra Herrn Grafen von der Lippa / hat Oldenburg der Kayserl. Commission sich entschuldigt.

23. Stifft Osnabrugg contra Herrn Grafen zu Teckelnburg / wegen Gutterslohr / hat pars rea den ergangenen decisis nicht völlig parirt.

24. Patres Jesuitæ contrà Chur-Brandenburg / wegen ihrer restitution in der Lippstatt.

25. Pater Prior zu Frantzwegen / contra Herrn Grafen zu Bentheim / wegen noch

zur Zeit verzögender Vollziehung der Kayserl. Commissariorum Erkäntnüß.

26. Ist die Kayserl. Commissio, hafftend zwischen Chur- Brandenburg und Pfaltz-Neuburg wegen des Religion-Wesens in den Jülischen Landen / von den Kayserl. Commissarien biß dato verzögert worden.

Causa hæc inter partes ex æquo composita est, forma, quam Londorp. *tom.* 9. *pag.* 471. exhibet.

27. Abbt zu Knechtstätten contra die Dähnische Regierung wegen des Closters Scheida.

28. Will an etlichen Orten unter Obrigkeiten der A. C. den gewöhnlichen geistlichen Visitatoribus nicht gestattet werden / die Clöster zu visitiren.

29. Haben sich die außschreibende Fürsten des Nider-Sächsischen Craytes in den Westphälischen Crayß de facto eingedrungen und exequirt.

30. Haben sich die A. C. Verwandten an etlichen Orten den judicatis der Commissariorum nicht accommodiren wollen / wie zu Siegen beschehen.

31. Catholische zu Dortmund / wider die A. C. Verwandte daselbsten / beschweren sich wegen verwidrigter jurium Magistratus, wie auch in Ecclesiasticis ihnen zugefügte Beeinträchtigung.

32. Verschiedene Clöster in dem Hertzogthum Bremen und Verden / wider die Schwedischen Regierungen daselbst / wegen allerhand Bedrangnüssen.

33. Die pro interesse bey den Brem- und Verdischen Capitulis, wider die Schwedische Regierungen / daß dieselbe sich understehen / ersitgedachte Capitula zu extinguiren.

34. Catholische in den Jülich- und Clevischen Landen / so Chur-Brandenburg und die General-Staaten in Besitz haben / wegen annoch verweigerten exercitii religionis, item exclusion von Burgerrecht / Handwercken / Zünfften und dergleichen.

Lis hæc per transactionem concidit. *supr. n.* 26.

35. Catholische in der Herrschafft Lingen wider die General-Staaten von Holland / wegen entzogenen exercitii religionis.

Historia Dominii LINGEN, cum quatuor vicis Abenbuhren, Brochterbeck, Mettingen & Recke, Maximiliano Comiti Burano à Carolo V. Imp. concessi, inde ad Arausionenses devoluti, & juxta præsentem Pacem Germanicam Comitibus Bentheimensibus adjudicati, atque à Cæs. Majest. Anno 1654. ad Exeq. per rescriptum commissi; expeditionis Monasterienſis, immissionis d. 25. April. 1674. factæ, & iterum destitutæ, quia prolixior hoc instituto est, remittitur *ad d. Notit. lib. IX. cap.* 1. *n.* 10.

36. Catholische im Ampt Wildenhausen / wegen Beeinträchtigung in Ubung der Religion / contra Hn. Gustav. Gustavi.

37. Wilhelm Wierich / Graf zu Falckenstein / contra Philips Dieterich / Graff zu Manderscheid / wegen restitution der Grafschafft Falckenstein.

Integram historiam FALCKENSTEINIÆ lineæ emortualis comitatus partitiones, & fata publica, vide, ut omnia accurate descriptam *d. Not. Imp. lib. VI. cap.* 3 *n.* 4. Fata vero judicialia & forensia cognoscentur ex Consult. Forens. *nost. lib.* 2. *Consult.* 5.

38. Gräfl. Erb-Töchter zu Sayn und Witgenstein / contra Herrn Christian zu Sayn und Witgenstein / Schloß / Stadt und Amt Altenkirchen / Freyenburg / Baar / und Vogthey Roßbach betreffend.

39. Herr Friederich Ludwig / Freyherr zu Steinsheim / contra Herrn Johann Rudolph, Grafen zu Schwartzenburg, die restitution des Ampts und Schloß Stechausen betreffend.

40. Nassau-Saarbrücken / wegen restitution der Grafschafft Saarwerden / Vogthey Herbitzheim / Vestung und Ampt Homburg.

41. Teutschmeister verschidene Gravamina in einem Memorial, als I. wegen des Catholischen Exercitii zu Althausen bey Mergenheim.

II. Item contra Nürnberg / wegen illimitirten exercitii religionis in S. Elisabeth Capellen.

III. Item contra die Reichs-Stadt Ulm / in puncto exercitii religionis im Teutschen Hauß daselbsten.

IV. Item contra Nassau-Saarbrücken / wegen des exercitii religionis Catholicæ, in der Commenthurey Behausung bey Saarbrücken.

V. Item contra Pfaltz-Lautern / die Sperrung des Catholischen Exercitii zu Einsidel betreffend.

VI. Contra Rotenburg an der Tauber / die Sperrung der frembden Priester / Exercitii Catholici, und Abhaltung der Commenden Oratio betreffend.

VII. Item contra Hohenlohe-Waltenburg / als Gräffl. Directoren / das Exercitium, Kindertauffen / Begräbnüssen und Copulationes zu Ettersinge betreffend.

VIII. Item contra Würtemberg und Sperberseck / das Exercitium Cathol. Religionis zu Thalheim betreffend.

IX. Item contra die Stadt Straßburg / wegen restitution des Teutschen Ordens in statum Anni 1624.

Exiit lite, sed non omnino ad placitum Cathol.

X. Contra Herrn Landgrafen von Hessen-Cassel / wegen angemaßten Juris Episcopalis, über des Ordens der Augspurgischen Confession zugethane Pfarherrn.

XI. Das Jus collectandi über des Ordens Unterthanen betreffend.

XII. Item contra Brandenburg-Culmbach / das Exercitium Religionis zu Jckelheim betreffend.

42. Graff Johann zu Nassau-Saarbrücken / wegen restitution der Gefälle des Stiffts zu Lohr.

Per-

Pertinet ad famosam causam Camera-lem, Baden-Durlach contra Nassau; quæ qualiter composita sit? ex Blumianis, & nostris rebus in Cam. judicatis, ibi: *n.* 289. 521. 530. 579. Hic: *n.* 330. 513. 807. 835. & 877. cognosci poterit.

43. Ost-Frießland neben den Agnaten und Interessirten des Geschlechts von Inn- und Kniphausen contra Oldenburg / die restitution der Herrschafften Inn- und Kniphausen betreffend.

De Statu Dominii KNIPHAUSEN, causæque integræ meritis & fortuna vid. d. Notit. Imp. im Hoff. *lib. IV. cap. 9. n. 8. 9.*

44. Brandenb. Onolzbach / contra Eichstadt / die restitution der Pfarren Cronheim und Gellarsreuth betreffend.

45. Item Brandenb. Onolzbach contra Schwartzenberg / die restitution aller in selbiger Grafschafft gelegenen Pfarrern in statum 1. Jan. 1624. betreffend.

46. Closter Lindau / contra Stadt Lindau die Beeinträchtigung in Cathol. Relig. Exercitio Evang. Bürgerschafft und Unterthanen in der Grafschaft Siegen betreffend.

47. Item Adeliche Abtissin und Conventualen des Closters Ketzein / und deren Interessenten / die restitution, vigore Instr. Pacis betreffend.

48. Die Gan-Erben zum Rottenberg / contra Chur-Bäyern.

49. Augsp. Confess. Verwandte in den Pfaltz-Aemtern / Heydeck / Hilpolstein und Allersberg / contra Pfaltz-Neuburg.

50. Thum-Capitul zu Bremen / contra Königl. Schwedischen Ministros und Donatarios.

51. Collegium S. Alexandri zu Wildshausen / contra die Cron Schweden / restitutionem in integrum betreffend.

52. Der Königl. Schwed. wegen der Hertzogthümen anwesenden Gesandschafft Memorial, contra die Capitulates zu Bremen und Verden.

53. Pfaltz-Sultzbach contra Bayern / die dem Commissariat zu Amberg verglichene 240 o. fl. betreffend.

54. Marggraff Christian Wilhelm zu Brandenburg / contra Herrn Administratorn zu Magdeburg / völlige restitution dero im Friedenschluß reservirter Aempter betreffend.

55. Der Ritterliche Maltheser-Orden S. Johannis / wegen restitution der Commenthureyen zu Straßburg.

Expuncta sunt hæc gravamina per manum fortem, accipiti partium fructu damnove, ante aliquot annos; ægrè, etiam restitutis Ordine & Civitate, in integrum resuscitanda.

56. Item contra Brandenburg / wegen restitution etlicher Commenthureyen des Ordens Balligia, Brandenb. gehörig.

57. Thum-Capitul zu Magdeburg contra Mansfeld / die Herrschafft und Amt Friedb. betreffend.

58. Stadt Magdeburg contra Ertzstifft Magdeburg und Consorten / in verschiedenen gegen einander habenden / und von Kayserl. Majest. ad status remittirten Strittigkeiten.

59. Neustadt und Sädenberg contra die Stadt Magdeb.

60. Schwartzenberg wegen restitution Lohra und Klettenberg.

61. Georg Bader / Burger zu Regenspurg / contra Chur-Bäyer / etliche zu Ingolstadt auffgehaltene Wein betreffend.

62. Fürstl. Würtemb. Gravamina.

I. Würtemberg und Graff Friederich Ludwig zu Wertheim / contra Ferdinand Carl zu Löwenstein-Wertheim / das Amt Wilreck betreffend.

II. Würtemb. contra Freyherrn von Thein / das Exercitium Augsp. Conf. in dem Gut Salbach betreffend.

III. Würtemb. contra Oesterreich / Inspruckischer Linl / wegen restitution deren zu den Clöstern in Würtemberg gehörigen Documenten.

63. Baden-Durlach contra Oesterreich-Inspruck / wegen restitution der Grafschafft Hohen-Geroltzeck.

Vid. notit. *Proc. Imp. Introduct. ad lib. VII. n. 2. & cap. 1. n. 4.*

64. Grafen zu Eberstein contra die Grafen zu Gronsfeld und Wolckenstein / wie auch die Abtissin zu Frauenalb / wegen restitution der Grafschafft und Closter Frauenalb und Eigenthums.

Vid. not. *P. I. lib. IV. cap. 3. n. 6. & introd. lib. VII. n. 2. & lib. VII. cap. 21. n. 4.*

65. Graff Joachim Ernst zu Oettingen contra das Stifft Augspurg / wegen der Documenten zum Closter Zimmern.

Item contra den Priorn der Carth. Grünau / wegen restitution der Documenten zum Closter Christgarten.

Item contra des Closters Kayserheim.

Item contra die verwittibte Gräfin / Gerkraut zu Oettingen / wegen Außschaffung der Jesuiten.

Item contra die von Diamantstein / wegen Abstattung des Exercitii Religionis Cathol. in der Capellen zu Diamantstein.

66. Freyberg-Justingen / contra Obristen Keller / wegen restitution der halben Herrschafft Justingen.

67. A. C. Verwandte zu Augspurg / wider die Catholische daselbst / in verschiedenen Puncten.

68. Stadt Ulm contra Oesterr. wegen der Pfarr zu Holtzheim.

69. Stadt Heilbron contra den Prälaten des Closters Kayserstheim und den Teutschen Orden.

70. Stadt Memmingen contra die Land-Vögte in Schwaben / wegen Auffdringung des Neuen Calenders / und des Catholischen unterbürgerten Postmeisters.

71. Stadt Lindau contra die Abtissin daselbsten.

72. A. C. Verwandte zu Dünckelspiel contra die Cathol. daselbsten.

73. A.

73. Augspurgische Confess. Verwandte zu Ravenspurg / contra die Catholischen daselbsten.

74. Augspurgische Confess. Verwandten zu Kauffbeyern / wegen contra factam executionem, neuerlich wieder eingeführte Jesuiter.

75. A. C. Verwandte zu Bybrach / contra die Cathol. daselbsten.

76. A. C. Verwandte zu Leutkirch / contra den Prälaten zu Weingarten / wegen zugenöthigter Einnehmung Catholischer Bürger.

De his contentionibus vid. Knipsch. & *in aliquibus* Limn.

77. Graff Joachim Ernst zu Oettingen contra die Abtissin zu Kirchheim.

Item contra den Teutschen Orden / wegen der Pfarr zu Mötingen.

78. Grafen zu Isenburg contra Darmstadt / die Dreyeichische Sache betreffend.

79. Eberstein contra Gronßfeld / und das Closter Frauenalb.

80. Hn. Landgraff Georgen zu Hessen-Darmstadt summarische Gegen-Information de non admittendo &c. contra gesamte Hrn. Grafen zu Isenburg die Dreyeichische Dorffschafften betreffend.

81. Nicolai d'Argent, contra Würtemberg / wegen der restitution der Wildenauischen Güter.

82. Lorentz Hopffner / contra Ober-Pfaltz / wegen An. 1621. dargegebener 1000. Malter Habern.

83. Graff von Donau / wegen auff der Ober-Pfaltz stehender Capital.

84. Waldeck contra Chur-Cölln / die Herrschafft Didinghausen betreffend.

Videatur laudatiss. Joh. Victor *in Relat. Waldeck.*

Item contra Paderborn / die Graffschafft Pirmond betreffend.

85. Augsp. Conf. Verwandte zu Meinroth und Consorten / contra Bamberg / das Exercitium Religionis, Pfarr- und Schulen-Bestallung daselbsten betreffend.

86. A. Conf. Verwandte Aachen contra Stadt Aachen in puncto exercitii privati religionis.

87. A. Conf. Verwandten zu Weiden contra die Cathol. und deren daselbst eingeführtes Exercitium religionis.

88. Bentheim Tecklenburg simultaneum exercitium zu Wasserlingshausen betreffend.

89. Graff Friederich Ludwig zu Wertheim contra Chur-Maynz wegen der Stettenbergischen Güter.

Item contra das Julier Hospital zu Würtzburg / wegen Seligstadt.

Item contra Graff Ferdinand Carl / wegen des exercitii in der Pfarr-Kirchen.

Item contra eundem, wegen der Carthauß Grünau und Scheltborn.

Item contra Würtzburg wegen der Pfarr Wintzenhofen und Marbach.

Item contra den Prälaten zu Amerbach / wegen der Pfarr Gerichtstätten.

Item contra Würtzburg / wegen ein drittheil Zehenden zu Schwartzenberg.

Item contra das Capitul zu Würtzburg / wegen des Zehenden Wenckenheim.

90. Grafen zu Hohenlohe / Neusteinischer Lini / contra den Herrn Dechant zu Camberg / den hinterhaltenen Sold zu Kinzelsau betreffend.

Item contra den Herrn Prälaten zu Schönthal / die restitution der filial Weldingsfeld betreffend.

91. Erbach / contra Chur-Maynz / wegen restitution der zu der Pfarr Klein-Heubach gehörigen Gerechtsamen.

92. Augspurgische Confess. Verwandte zu Duderstadt / wegen restitution privati Exercitii Religionis, und anders.

93. Nassau-Saarbrücken contra Herrn Marggraff Wilhelm zu Baden / die restitution einiger vorenthaltener Gefällen des Stiffts zu Laar betreffend.

94. Brandenburg-Culmbach contra Oesterreich / die Contribution, Steuren und Anlagen / auff dem in Nieder-Oesterreich habenden / und zum Burggrafthum Nürnberg gehörigen Reichs-Lehen betreffend.

De his & seq. controversiis multa ex professo, nonnulla sparsim consignata, à Limnæo.

Item contra Chur-Bäyern / wegen Abstattung der Beschwerungen in verschiedenen Orthen der Ober-Pfaltz / welche den Brandenburgischen Unterthanen / so wohl in Ecclesiasticis als Politicis de Anno 1624. zugefüget worden.

Item contra Bamberg wegen etlicher Pfarren / filial und anderer Jurium Ecclesiasticorum.

Item contra Teutschmeister / die Pfarr Igelheim betreffend.

Item contra Graff Johann Adolphen zu Schwartzenberg / die Anno 1626. Reformirten Pfarren in der Grafschafft Schwartzenberg / und Herrschafft Hohenlandsberg betreffend.

Item contra die Stadt und Crayß Eger / wegen unterschiedlicher Beschwerden / in geist- und weltlichen Sachen / gegen dero Leute und Unterthanen zu Rathsheim / und sonsten betreffend.

95. Des Fränckischen Grafen-Standes 22. gravam. polit. samt einem Gen. in Eccles.

96. Graff von der Lippa / contra PP. Societatis Jesu in Paderborn / das Closter Falckenhagen betreffend.

Hæc hodienum in comitiis modernis, ut ostendunt dicta Mense Majo 1678. ventilatur, causæque vis superius *ad numer.* 39. explanata; sunt & in chartis volantibus publicata nonnulla, quæ videnda; De *eventu* nihil certi sibi partes spondere ausæ sunt.

97. A. C.

97. Augſpurg. Confeſſ. Verwandte auß der Stadt und Creyß Eger / ihre reſtitution ex Inſtrum. Pac. betreffend.

98. Stadt Weiſenburg contra Land-Commenthuren zu Elbingen.

99. Marggraff Friederich zu Baden-Durlach manutenentia Inſtr. Pac. in cauſa Badenſi.

100. Haller von Reittenbach contra Eger 100000. fl. Capital ſamt Intereſſe betreffend.

101. Teutſch- und Johanniter-Orden zu Straßburg contra Stadt Straßburg.

102. Reformirte Gemeind zu Wetzlar / wegen reſtitution ihrer Kirchen / und öffentlichen Religions-Ubung.

Cauſa hæc paucos ante annos transacta, reſtitutique plenariè *Reformati*; ſed, qualis nunc facies urbi Reformatorumque plenario religionis exercitio, poſt translatam Cameram Imp. quæ olim Spiræ fuit, in illum Wetteraviæ angulum ſuperinducenda ſit? ex Commiſſariorum ſubdelegatorum receſſu ſuo olim tempore, patebit.

103. Chur-Pfaltz in puncto reſtitutionis der Grafſchafft Sayn cum annexis.

104. Graff von Wied / contra Chur-Trier wegen des Dorffs Irlich / darbey Chur-Pfaltz ratione directi Dominii intereſſiret.

Item contra Freyherrn von Reynach / die Immiſſion in Chur-Pfaltz Eigenthum Graunsberg betreffend.

105. Das prætenſum ſimultaneum Exercitium Religionis Cathol. zu Weiden betreffend.

106. Das Jus Epiſcopale Kirchenſatz und exercitium reform. religion. im Amt Umſtadt betreffend.

107. Graff zu Caſtel / contra Würtzburg / wegen Zeit gewährtem Kriegs angeordneter Auffſchlag und Acciſen.

Item contra Würtzburg / die moderation des Catholiſchen Anſchlags / wegen Abgang des Dorffs Garnbrunn betreffend.

Item contra Würtzburg wegen Einführung des N. C. zu Rodelſee.

Item contra Würtzburg verſchiedene deren Unterthanen zu Herbersdorff zufügende Beſchwerungen in Eccleſiaſt. betreffend.

Item contra Würtzburg / wegen der Wieſendeuter Pfarr-Stritigkeiten in puncto Religionis Evangelicæ ejusdemque exercitii.

108. Graff zu Bentheim-Teckelnburg wegen reſtitution des Cloſters Frantzwegen / und Abſchaffung der poſt Ann. 1624. eingeführter München.

109. Johann Carl Fuchs von Bimbach contra die Caßlingiſche Erben / reſtitution zweyer verſetzter Schuld-Brieff betreffend.

110. Ihre Fürſtl. Gnaden zu Baſel contra Stadt Colmar / umb Abſtellung etlicher Beſchwerungen (excidit Imperio.)

111. Mecklenburg-Schwerin contra Schweden / die dem Mecklenb. Adel im Amt Neuen-Buchau diſputirte Abfuhr ihres Korns auß dem Gartzer-Hafen betreffend.

Item contra Schweden die dem Mecklenb. Adel im Amt Gräfenmöhlen verwehrte Abführung ihres Korns auf Lübeck betreffend.

Item contra Schweden / einiger Eingriff in dem Mecklenb. Aemtern Toleranz Tentzin halber.

Item contra Schweden / das jus piſcandi zu Wißmar betreffend.

112. Mecklenburg-Güſtrau contra Schweden / wegen geänderter Zugbrück über die Reckenitz / zu Rübnitz / und daſelbſt auffgeworffener Schantzen.

Item contra Schweden / eine zu Friedeſees auffgeworffene Schantz / und an ſtatt eines Brams über den Fluß nebengelegte Brücke betreffend.

Item contra Schweden / wegen bey der Stadt Friedland geſtandenen abgeriſſenen Zollhauſes / und auf dem Schwediſchen Bodrn auffgeworffene Schantzen.

Item contra Schweden / wegen Hn. Hertzog Guſtav Adolphen zu Mecklenb. in Gut Wolda / und deſſen gehörigen Dörffern / zugefügten Eingriff und deſtitution voriger poſſeſſorum.

Item contra Schweden / wegen einigen Eingriff in die Mecklenb. Landfürſtl. Superiorität und Hoheit / mit Anſetzung der Satisfaction-Gelder / des Pommeriſchen Contingents halber in den Dörffern des Amts Dargun.

Item contra Schweden / wegen violirter Jurisdiction auff der Oſſee.

Item contra Schweden / wegen eines in einer Schuld-Sach von den Königl. Schwed. geweſenen Geſandten / Grafen von Oxenſtirn / in die Meckl. Jurisdiction gethanen Eingriffs.

113. Speyer contra Speyer / fract. Pacis & mandati reſtitutorii in puncto reviſionis, die demolition Udenheim betreffend.

Quæſo; dicamne, poſt exciſam à Gallis nuper urbem Spirenſem prætenſionem miſerabili caſu expunctam? ita eſt; ſed, *ô duram, ô tremendam ab alliene fortenſi liberationem!*

114. Schraderus Luther von und zu Ammelunen contra Corvey / Religionis Ubung betreffend.

115. Stadt Nürnberg contra Chur-Bäyern in puncto Religionis, Collectationis, homagii, aliorumque jurisdictionalium, wegen ihrer / in der Obern-Pfaltz ſeßhaffter vermengter Unterthanen.

Item contra Pfaltz-Neub. in eodem ferè caſu, wegen ihrer in denen Hilpoldſtein-Heideck- und Allerſpergiſchen Aemtern ſeßhafften Unterthanen.

Item Eichſtätt / in ſimili caſu, wegen ihrer im Stifft Eichſtätt geſeſſenen Unterthanen.

116. Nürnberg / Memmingen und Lindau / contra die Poſtmeiſter.

117. Wolffſtein contra Neuburg / das auß der Kirchen St. Nicolai und Mariä / ſamt zugehörigen filial-Kirchen zu Ebenrieth /

cieth / außgeschaffte Exercitium N. Conf und angemaßtes Jus Collectandi subditos der Herrschafft Wolckenstein betreffend.

118. Oldenb. Gegen / Memorial contra die prætendirte Ost-Frießländische restitution der Herrschafft Kniphausen.

Vid. supra n. 43.

17. b. Sola causa *Kützingensis* excepta: indicio Sprengeri, & acerbâ sugillatione Rudolphi Heyden in Grundfest part. 1. circa electionem beatiss. mem. Ferdinandi IV. Rom. Reg. subleſta monentis. Reliqua, externâ vi, internis vi & artibus, per temporum mutatas periodos, alterationes Regiminum, variè, & sæpius cum opprobrio totius Imperii, mutata, abrogata, neglecta, aut posteris anxiè dirimenda relicta: tanta jam negotiorum & infortuniorum mole Patriam immaniter premente, ut, parum abest, sui ipsius, decoris famæque afflictissima oblivisceretur.

18 De novâ Suecorum evocatione & novis I. P. judicibus.

Supersunt ultimi *quasi judices*, & alienatum litium pretiosus diremtor alter, *ab A. C. addictis* suscitatus, *Rex & Regnum Suecia* non absurdo argumento ab Instrum. Pac. *Art. V. §. Et cum de majore.* 41. ibi: *Regia Majestas Suecia & Augustana Conf. Ordines facultatem sibi reservant, eo nomine in proximis Comitiis aut aliàs apud Sac. Cæs. Majest. &t. ulterius respectivè amicè interveniendi, & demissè intercedendi*, petito, sed in ipsis visceribus periculoso, ne dicam contagioso *Domus Austriacæ*; nihil, nisi meram, nudam, crudamque intercedendi licentiam, quod sæpius contigit, & apud Londorp. Omni. Rer. Ser. & aliis memoriæ mandatum est, largienti; 19 *Suecis* cum suis *quondam Confœderatis*, intercessionem effectu & eventu condigno ex lege publicâ, vel qualificatam jam, reali gratificatione, & auxilio, vel qualificandam in continenti, efflagitantibus; nec verbis Inst. Pac. nudis & jocularibus, qui sine illo §. protestari & mendicare cuivis licere, satis meminissent, contentis, ut & *Art. XVII. §. verumtamen si neutro*, 6. ibi: *Singuli hujus transactionis consortes &c.* juncto §. *Ex parte verò* 11. sive à mutua GUARANTIA; cujus quidem effectus vaticinantur dicta *supr. c.* 50. 20 *A Catholicis*, le ipsos certè tum, neque sine judice, neque sine subsidiis destituturis, ex I. P. *d. Art. XVII. §.* 6. juncto §. *hac pacificatione.* 10. SACRATISS. CÆSAREA MAJESTAS, *cum omnibus suis fœderatis & adhærentibus:* Digna novis bellis civilibus struendis materies, *quasi non pridem jam exitialibus damnis, & patriæ excidio veteres civium discordiæ Reipublicæ stetissent*, memorandæ certè nostris, *ut quoties res locusq; exemplaretis, aut solatia malis poscent, in veterum maximorum errorum*, bis peccari non admissurorum, *memorias redeant*; sapientes, *non provocandam ultra ruinam nostram, & posse à nationè nostra totius orbis servitium benignioribus remediis depelli; aut si Dominorum electio sit, honestius Principes Germanorum quam Septentrionis arma tolerari.* (Tacit. *V. Hist.* 25. l. 4.)

21 *De restitutione ex capite Amnestiæ*, ab eâ, quæ ex gravaminum capite est, diversa, Domin. addit. *ad Reding. lib. 3. t. 20. §. 18. lit. k.* notat. *Augustana Confessioni addictis contra Catholicos, vel viceversa, non competere restitutionem ex capite Amnestiæ per Instrumentum Pacis introductam, quatenus ad religionem tendit, in politicis namq; illius tantam moderationem haberi, an intuitu & occasione belli ademptum quid fuerit?* quod quâ ratione sustineri possit, quâve debeat? alio loco manifestius exprimendum.

CAP. LX. Ad Num. LXXVIII.

De Mandatis Inhibitoriis, & Recess. Imper. novissimi.

DE hoc dubio: *An per Mandata Inhibitoria in R. I.* 1654. Wirsetzeit. 193. *concessa citationes ad videndum se declarari in bannum Imperiale abrogatæ sint?* vel moto, vel movendo, ulli Cameralium vix unquam constitit; sanè absono. Namque, ab hujus remedii vel *ordinarii*, (quod & ante dictum Recessum ex generali quatuor casuum regulâ intentare licebat) vel *extraordinarii* (quatenus tantummodo provisionale in casibus ad Comitia Conventusque ordinariæ deputationis, quæ post dictas Francofurtenses evanuisse dicitur, pertinentibus, ut solide docet Dn. ab Andler. *Jurispr. publ. & privil.* t. 1. 2. 19. & 20. esse debuit) concessione, & certe non in se, sed tantum ratione extensionis ad Pacem Osnabrugensem, ejusque nova statuta, ut dictum, tali; ad alius diversi, & omnino ordinarii, exclusionem: à remedio præsentem timendamque vim prohibente, ad judicia, id quod jam commissum, criminali pœna vindicantia, argumentari: non parum habet ex invito. Sed, *ut res est*, de hoc movendo dubio nemini in mentem hactenus aliquid ascendit. Et quis ignorat, & olim cum citatione, & sine ea (jurisdictione; ut fieri debebat, fundata) cumulative, & separatim, sine alterius evertsione, decreta esse? *Sine citatione* quidem, ne ulla vis vel violatio fieret; quæ admissa, cassaretur. *Cum eâ*; ut, præter jam factam vim, fieri ulterior vetaretur; vis ipsa pœnali judicio amoveretur, puniretur que delicti Author. Et hodie *utraq; remedia* in foro toto die supplicantibus concessa vel. unus Annus 1675. duobus exemplis manifestavit.

CAP. LXI. Ad Num. LXXIX.

De Violatoribus Pacis Monast. Osnabrugens. coërcendis.

VIolatot Pacis Religiosæ & Instrum. Pacis incidit IPSO JURE ET FACTO (salvis superius adnotatis, & mox repetendis, discriminibus) in pœnam fractæ pacis, I. P. *art. XVI. §. quis verò hujus.* 4. & id quidem certum est. Hoc autem valdè dubium: An

1 *An omnis Pacis Osnabrugensis transgressor* e: *pœna plectendus? An solus is, qui Pacem & tranquillitatem publicam facto pacifrago simul violavit? Eventus* hic necessarius consequitur: *Aut* violatorem Instrumenti præsentis legem *simpliciter* transgressum esse; sine omni adhibita vi, pacisque publicæ turbatione; *aut* cum Religiosæ Pacis transgressione *publicam* profanam quoque *ladendo.* Si *priorem* tantæ pœnæ, non immemor, nostrates de banno &c. hic agere, reum dixeris, evidens iniquitas & enormis rigor tolerandæ huic opinioni resistent, quia,

Si quoties peccant homines sua fulmina mittat
Juppiter, exiguo tempore inermis erit.

4 Si solum *posteriorem*, nihil rari hic constitutum; & qualis erit comminatio pœnæ banni, quam judex tum demum infligere potest, si eam pœnam reus ex alio capite commeritus fuerit. Unde Illustr. Glossator *ad Roding. lib. 1. tit. 7. pag. 86. lit. y.* notavit: *Non posse pœnam fractæ pacis reo, nisi concurrentibus requisitis Constitutionis de fracta Pace publica,* 5 *irrogari.* Quicquid autem sit, ne lex inanis & elusoria sit, &, tanquam ex pelvi fulgur, ludibrio, satius est constitui: quandoquidem ipsa constitutio non obscure indicat, se insigni hâc pœnâ irrogandâ dictatâ, quam maximè, tam partibus compacisc entibus, immediatis Imperii membris, quam toti Imperio de Pace inviolabiliter servanda, cavere voluisse; &, quæ tam magno & pretio, & cruore constitit, pacem, non minus magna Sanctione obsignare constituisse; in omnes transgressores, qui dolo malo, sive cum, sive sine armis, sive publica, sive privata vi illata INSTRUMENTUM PACIS suo facinore & maleficio temeravêre, ad pœnam fractæ Pacis publicæ profanæ agendum, putant. 6 *An, & quatenus supplicans jurisdictionem fundare possit? an & quatenus ipsi, ut hoc petitet, conducat?* 11 ipse æstimabit, & superius monitum. *Veteres* apud Gylman. *d. tom. 1. pag. 180. suppl. 4.* citationem auff den Religion-Frieden contra Electorem Colonien sem ejusque ministros detrevêre, ob factum, in quo Pacis profanæ armata manu perque atrociorem vim publicam facta violatio demonstrari non poterat; Ita & *recentiores*: sed juxta pridem memorate.

CAP. LXII. Ad Num. LXXX.

De Crabronibus per subditos non irritandis.

Citationes super hac constitutione *subditis quoq; adversus eorum Dominos & Magistratus* decernt, quis negavit? *Vid. N. 77. An autem, si eas, maximè ad pœnam banni, vel aliam ita enormem, impetrarent, vel saltem peterent, suaderi debeat?* vix est; & in hanc rem memorabilia sunt addit. *ad Rosing. pag. 86* monita; quæ inde petenda. Ja

Acta Relig.

es werden offt durch dergleichen Beklagungen (ut loquitur Vit. Breitschwerdt/ *alleg. cons. quæst. ult.*) die scharffstechende Crabrones noch mehrers erweckt/das tu contra audentior ito! mit gäntzlichem Niederdrucken der Schwächern viel hefftiger practicirt, zumahlen alles/ was mit Recht außgezogen und erlangt/ *per longas litium moras ac tandem injustas revisiones* fast gäntzlich *eludiret*/unterdessen aber die Impetrantem mit nicht erträglichen sumtibus samt Weib und Kindern in das tieffste Verderben betraulich eingestürtzt.

CAP. XLIII. Ad Num. LXXXI.

De paritate personarum & votorum utriusque relig. in causis Pac. Relig. expediundis.

Petita Pragmaticorum varia, & irrita. Realis paritas *Assessorum in Judicio Aulico minus concludenter à Cæs. Majest. postulata. Status causarum* qualificatarum *ad exigendam paritatem* JUDICANTIUM. Paritas *ipsa in expediendis* supplicationibus *nec in Jud. Aul. nec Cam. rigorosius postulata. Inferendis* sententiis *autem in Cam. ex officio constituta; in Jud. Aul. tam ex officio, quam ad instantiam partium, pro variis personarum causarumq; figuris. Paritas* Votorum *duplex, in* Religione, *&, in* Numero. *Alterutra eveniente, qua auxilia, quisve eventus? Causarum non uniformis natura. Lex publica: Stylus curiæ.* In definitionibus causarum *personæ litigantes: ut & Judicium Aulicum, & Camera Imp. Eventus iterata paritatis votorum. Judicis Præsidisq; votorũ majorum procuratio.* In decernendis denegandisve Processibus *Jud. Aul. jure suprematus ipsum; Camera legalium interesse. Dissentiano:* De paritate religionis in judicio Austrægarum: *Protestantium, Catholicorum, Tertiorum, mediamenta; quæ recensita, & dimissa.*

Circa expeditiones causarum *ad hanc constitutionem pertinentium* duo hucusque fatigavêre nostros Interpretes: *Paritas personarum* judicantium (*non* ipsorum *Consiliariorum*, sive *Assessorum* in Supremis Judiciis & Collegiis existentium, sed causis, de quibus jam dicendum, expediendis destinatorum sive deputatorum: quæ momentosa differentia ex Actis Monast. & Osnabrug. passim colligitur) ex utriusque Religionis Consiliariis & Assessoribus constituenda; *Et casus paritatis votorum* utraque à plerisque, minus, ut oportebat, distinctè explicita. ALIIS; Judicium Aulicum non dum rectè constitutum; non adlectos in Senatum pares utriusque Religionis Consiliarios; Legem, ut *eveniente casu* paritas judicantium ex utraq; Religione Assess.

observari possit, in I. P. *Art. V. §. ac proinde.* 54. & R. H. R. O. *tit.* §. 3. nimis insufficientem, coquestis. Querela sanè, (si tempora nostra legesque consideramus) præmatura, & ut alii opinantur, injusta; desiderio, in nulla lege fundato! Quando enim ex Monasterien sibus Actis, & Tractatibus mensibus Augusto, Sept. & Novemb. Anni 1646. & Febr. 1648. celebratis liquide deduci in re præsenti potest, nihil ratione realis personarum paritatis concessum: Quando liquidius; Evangelicos hac prætensione, AD LIQUOT PERSONARUM *sua religionis adjunctione* contentos, cessisse; ad utriusque partis placita in legalem formulam descendum: ibi: *hujusq; finis* ALIQUOT AUGUSTANÆ *Confessionis doctos & rerum Imperii peritos viros &c. EO quidem* NUMERO, *ut* EVENIENTE CASU *paritas &c. observari possit*, falluntur, qui ultra speciatim proposita, conventa, & sanctione publica expressa, tantam accuratam paritatem, quantam nec in Camera ex Legibus Imperii, Instrumento Pacis, & Ratisbonensi Recessu (uti *adord. p. I tit. I. §. I. n.* 33. diximus) affectare huc usque ausi sunt, *in Judic. Aul.* ab invito desiderant. *Optanda* sunt hæc, extorqueri, nisi ex litera legis scripta, summo Principi non possunt. Vid. Pacific. Pragens. §. den Kayserl. Reichs-Hoff-Rath. 25.

3 Paritas personarum in Jud. Aul.

4 ALIIS, paritatem *ex officio*, cum ea, quæ *ad imprecationem partis* fit: punctum *dandorum decretorum* cum *ferendarum sententiarum* dijudicandarumque causarum *Judicis Aulici* observantias, cum *Judicis Cameralis* stylo confundentibus aut prorsus ignorantibus. Hisce itaque removendis, collatis, *nec transitorie*, interpretum sententiis, & verissimâ non mentitura praxi, *certis* privati viri sensus in hunc modum excidêre: Cum *Causis Ecclesiasticis, ut & Politicis, reflexionem tamen aliquam ad intuitum sive interesse qualificatum religionis habentibus*, (*quis* enim *idem in aliis dixerit?*) à statu Catholico adversus Protestantem Statum, vel Protestante contra Catholicum, vel Catholico contra Catholicum, vel, Protestante contra Protestantem interveniente *ibi* Protestante; *hic* quodam Catholico; itemque, mediato Catholico, contra immediatum Protestantem; vel mediato Protestante contra immediatum Catholicum statum, (qui casus pen. in O. L. A. detruncatus extat.) Suprema Tribunalia

5

6 pro administratione justitiæ implorantur, & de PARITATE PERSONARUM quæritur, lex quidem in §. 54. *Art. V. I. P.* scripta est: *Causas tam in Camera Imp. quam Judicio Aulico, adjectis ex utrâq; religione pari numero Assessoribus, discutiendas & judicandas esse*; verum, cum illa realiter adimpleri, accuratissime ponderatis judiciorum, causarum, circumstantiarumque momentis, vix possibile deprehensum, imò Cæs. Maj. menti inconveniens visum fuerit (namque ita in omnibus causis paritas personarum constituenda, vel Consilium Imp. Aul. in certos Senatus, ut in Camera, discernendum fuisset, quod certè contra Cæsaris sensum pugnaret) existimavimus: vel de DECERNENDIS PROCESSIBUS agi, vel DEFINITIVIS (nam de his summa dubiorum pars) SENTENTIIS *ferendis & pronuntiandis*: SI DE ILLIS; in formando ad exhibitas supplicas decreto paritatem personarum Consulentium *Consilium Imperiale AULICUM*, ut necessariam, exigere non obligatum; nec forsan, quod sciam, *Imperialem CAMERAM*; sed decreta, si Senatus illis dandis deputatus inter se convenire potest, causa etiam per se manifesti juris & justitiæ est, ab illo, licet ex inæquali religionis numero constiterit, danda. Si causa difficilior, obscura, magnique præjudicii; itemque, si vel judici ita visum fuerit, vel Advocatus & Procurator petierit, constituta paritate, de certo decreto conveniendum; SI DE HIS: CAMERAM ex officio ad seligendos æquales numeros; non inspectâ qualitate personarum, actoris vel rei, sed sola ea, quæ causæ est, ex Ord. cam. *p. I tit.* 13. §. Weiter ordnen &c. Denais. *Jur. Cam. tit.* 181. §. 2. ibi: *In causis religionem concernentibus utriusq; religionis Assessores, pari semper numero, partim vetustiores*, rectius: Seniores in officio) *partim & juniores deputantur*, obligari; sunt, qui contendunt; *alii* petitionem partis vel Advocati (quo tamen remedio cautius utendum) desiderant; hic *arbitrio judicis*, certè in his, & præsertim, ubi causæ Status Imper. concernunt, providentissimi; & si non provideret, admonitionibus Senatus obnoxii futuri, committimus. I. P. *Art. V.* §. *ac proinde.* 54. ibi: *Cæsareaque Majestas mandabit*, &c. quæ verba, cum de speciali mandato quidem, sed insufficiente partim. R. H. R. O. *tit.* I. §. Wir wollen. 3. constet, universam quæstionem turbaverunt, & fermè hactenus neglecta videri possunt; imò sæpius negligi, urgentibus circumstantiis, rem judiciorum omnem confusura, ex facto debuerunt. *In* CONSILIO AULICO; vel tractatur *causa Statuum*, comprehensa immediata Imperii nobilitate, sive actorum illorum, sive reorum, sive intervenientium, & *ex officio* paritas & Assessorum constituenda; (ita non malè, ut existimo, interpretantur textum. *I. P.*) vel causa *mediatorum*, vel actorum, vel reorum, vel tertii intervenientis Aug. Conf. *si pars* paritatem judicantium ex utriusque Religionis Assessoribus *postulaverit*, adhibeantur pares I. P. *d. Art. V. vsitatic* 57. R. H. R. O. *tit.* I. §. Wir wollen auch. 3. add. D. Textor *ad. R. I. N. Disp.* I. *th.* 29. 30. Et si Status Evangelici, Catholici, vel Reformati, quod in constituto judicio desiderant, non sola exceptionis ope beneficio paritatis eos gavisuros; sed & post latam sententiam adversus executionem, per legem *d.* §. 56. neque sine successu, juvandos; neque, lite simpliciter contestata, jurisdictionis qualitatem judicii constitutionem agnitam, beneficioque renunciatum, præsumi debere, certum. *Status*, *inquam*, omnes juvandi; una cum ordine Equestri immediato, sive Nobiles inter se, sive nobilis cum mediato vel

7 8 9 10 11 12 13

5 Paritas judicantium in causis relig. concernent.

actor,

actor, vel reus, vel interveniendo, experiantur: Textus enim, ut alii dubitent, manifestus est, *in d.* §. 56. ibi: *Et* HÆC OMNIA *in causis Statuum* COMPREHENSA IMMEDIATA IMPERII NOBILITATE (ad evitandam publici juris Doctorum, de qualitate status, moveri solitam disceptionem, præcavendamque, si omitteretur, inde orituram cavillationem: nunq. ad formandam oppositionem inter Status & Nobilitatem, *ut ad N.* 56. prænotatum, hucusque receptâ formulâ) sive actores illi, sive rei, sive intervenientes fuerint, observentur. D. Textor *dict. loc. thes.* 33. qui non minus re-
14 ctè, in seq. thes. 34. *Reformatis cum Catholicis* litigantibus statibus beneficium legale paritatis Assessorum Augustanæ Confessionis, non propriæ, & Catholicorum, tutus est: in litibus cum nostratibus, cessare, optima ratione defendit. *d. l. th.* 35.

15 *Paritatem personarum* ita constitutam, Paritas Votorum. sequitur DE PARITATE VOTORUM, fori quæstio: ea duplex: *Qua paria vota?* Prior, Posterior; *deprehensa votorum paritate, quæ auxilia? Quive eventus? illam* solvit
16 LEX: *si dubia pars semper utrinque judicantium numero examinata fuerint Catholicis quidem in unam, Augustanæ verò Confessionis Assessoribus in aliam sententiam abeuntibus &c.* I. P. *dict.* §. 56. Da in Erkantniß über geistliche und weltliche Sachen/ so zwischen obbesagten Theilen schweben/ Zweiffel vorfallen/ &c. ungleiche Meinung entstünden/ also daß die Cathol. auff eine Seiten/ die Augspurgische Confessions-Verwandten auff die andere schlüge/ &c. R. H. R. O. *tit.* 5. §. Da über den Ver-
17 stand. 22. *Deinde; ubi duo pluresve Catholici cum uno aut altero Aug. Conf. Assessore, & vicissim, unam: reliqui totidem numero quamvis religione dispares alteram amplexi fuerunt sententiam* I. P. & R. H. R. O. *d. l.* qui utrique casus multum inter se, juxta eventum, differunt; illum casum *parium votorum in religione*; hunc, *in numero*, appellantes.

18 *Hanc*, LEX, CURIARUMQUE STYLUS. Dicendum, quod viro privato videtur, abst à dicendis præjudicium! Emergit paritas votorum, *si quæ dubia circa interpretationem constitut, ac Recessuum Imper. publicorum occurrunt, aut in dijudicandis causis Ecclesiasticis vel Politicis inter partes utriusque Religionis vel Principales vel intervenientes,*
19 *vertentibus contraria oriuntur sententia*; (Dic mihi, *num idem si judices in punctis vel juris, vel facti aliis dissidiant?* Nullatenus) in *duobus* potissimum casibus, DECISIONE ET DEFINITIONE CAUSARUM, uno; altero in DECERNENDO PRO-
20 CESSUS. Si *circa concipiendam pronunciandamque definitivam sententiam*, de quâ textus *dict. loc.* agit, paria vota eveniunt, servatura erunt suprema judicia legem ipsis
21 præscriptam, & juxta *d.* §. 56. *Consilium* Aulicum, causas *Statuum Imperii inter se, aut cum mediatis litigiosas, & mediatorum inter se ventilatas*, separando, cum IN ILLIS Status Nobilitatemque concernentibus, *prius paritatis votorum genus* evenerit, decisionem ad generalia Comitia remittet. *Si posterius*, sibi & Cæsari, juxta Ordin. Cam. *part.* 1. *tit.* 13. §. Weiter ordnen/ &c. 9. judicandi potestatem conservabit, ulteriori remissione ad Comitia cessante. Sed, 22
quid, si, postquam in pleno etiam Senatu, pars tamen semper utrinque judicantium numero, dubia examinata fuerint (in quo casu Ord. Cam. dispositio terminatur) *convenire, in casu præsenti secundæ paritatis & mediatorum disceptantium, etiam inter omnes consiliarios, qui extra constitutam paritatem existentes sine voto usque hùc constituerant non prosit: nonne & tum denique remissio ad Comitia permittenda erit?* an verò desuper in consilio secreto Cæsareo noviter conferetur; suæ Majest. referetur, & ab Hac denique celsissimo, vel ut Orientales loquuntur, divino arbitrio & sententia definitiva, rescissis dubiis, pronunciabitur? quod juris. Et hoc verum est, Cæsareaque Majest. & plenitudine dignum. Cum IN HIS, quasad comitia referri è 23
dignitate Imperii non sit, cessabit itidem remissio, & lis juxta *dict. Ord.* terminabitur. Cam. Imp. lege suæ Ordinationis, Decre- 24
torum, & confectæ pac. *ind.* §. 56. I. P. victura R. Deput. 1557. §. ferner. 5. sive C. O. C *part.* 2. *tit.* 38. §. 1. verba notabilia, nec ferè attenta: Dessen sich Cammer-Richter und Beysitzer in pleno consilio den gemeinen Rechten nach nicht vergleichen könten/ &c. ad quæ scripsimus *in Proc. Inf. Inf. cap.* 1. *princ.* Sed, *quid sibi vult textus*: Cammer-Richter und Beysitzer/ &c. 25
Anne Judex Camera in ferendis sententiis votum habiturus? Si sic; cur in lege ordinationis non expressum: *Si non?* Quorsum Principis mentio cum assessoribus, præter solam authoritatem Cæsaris repræsentativam, non concursuri. Abstineo. Sanè averruncandis hisce paritatis quæstionibus; ubi de *Ecclesiasticis* causis lis est, rem ad comitia remittendam, si de *Civilibus* negotiis, suffragium judicis controversiam diremturum, existimatum in gestis Anni 1648. 18. Febr. apud Puffendorff. *l. b. XX. Histor.* §. 86. nullo eventu maneat itaque, *extra casus singulariter receptos*, jus majora faciendi penes Judicem Cameræ, & Præsidem Judicii, *ut sit finis litium.* notavimus id ad Magenh. *O. C. part.* 1. *t.* 9. *num.* 7. *& tit.* 13. *num.* 7. *Si circa decernendos Processus, an idem juris? & quid de necessaria ad Comitia Comitis facienda*, sive ad fontem gravaminum eundo, 26
transmissione? Negat *Illustrissimum Consilium Aulicum*, ita coarctandum esse Imperatoris jurisdictionem: non facere *ad R. I.* Anni 1654. neque Instrumentum Pacis, quod 27
tantum *de judicandis causis*, ut ejus verba se habent, non dandis ad supplicationes decretis, loquitur: neque *rationem*, quippe quæ magis pro tam angustis cancellis non includenda S. Cæs. Majest. jurisdicundi potestate, quam contra, facit: Extensionem quoque adversus Cæsarem juste fieri non posse; confitente Imperio strictæ esse interpretationis illud Instrumentum; neque

Effectus Eventusque varii.

adimere debere quicquam ulli, nisi quod expressis verbis, se adempturum, declarat. Dn. ab Andler. *dl.* 1. *tit.* 1. *part.* 2. *n.* 20. subjecta certè fortissima ratione, quia, cum Comitia non semper habeantur, de judice & judicio sanè; quod læsum turbatumque juvaret, prospiciendum: orituram autem magnam hinc barbariem, ut læsus vel turbatus sine omni juris spe & judice alterius oppressionem pati teneretur. 28 *Itaq;* Senatus *vel* ad concordiam sententiarum reducendus, *vel* ipsius summæ Majestatis votum litem Consilii dirimet, *vel denig;* interea provisionali aliquo remedio parti læsæ consulendum. Quæ dissertatio & jure nititur & summa æquitate! Cui jungenda fidelia monita Sereniss. Maximiliani Bavariæ Ducis *in Duplicia ad gravam. Protest.* de Anno 1619. ex Nicolai Belli *lib.* 3. *Histor. pag.* 316. *Illustrissimus* 29 *Camera Imperialis Senatus*, quamvis hic ratio eadem idemque jus sine dubio constitui posset, angustiorem tamen potentiam cautioresque limites sibi, vel designavit noviter, vel retinuit; Ita Denaïs. *Jur. Camer.* 181. §. 5. ex decreto de XV. Maji 1583. quod hoc est: *Supplicationes super Pace Religionis & publica, quarum occasione sæpius pares sententiæ dictæ fuerunt, adusq; Cæsaru & ordinum decisionem indecisæ in Camera relinquuntur.* Et ipse Celsissimus Senatus, cum in causa Burgermeister und Rath der Stadt Speyer/ contra Dechanten/ Capitul und gemeine Pfaffheit daselbsten/ (docentibus Actis à Johanne Castelio, *in Tract. de State Europæ vulgatis*) paria Assessorum vota, de Processibus decernendis vel denegandis essent, in eum, qui sequitur, sensum decrevit: Mögen Supplicanten ihre Nothdurfft/ ob sie wollen / vermög Osnabrückischen Frieden-Schlusses Artic. V §. 20. vers. visitatio consilii Aulici &c. auff künfftiger gemeinen Reichs/ Versamlung vor- und anbringen. 30 In consilio den 23. Aug. 1659. Objecta sunt hisce operosius trutinatis, tum generalia, tum specialia, non objicienda, si qui rem obscuraverant, facta & jura, homines quoque coram, uti nos, inspexissent. Nunc quidem, si quid deest, videat *Lector*, quæ nudiustertiùs ad Uffenbachi *Process. jud. Aul. Cæs.* commentati sumus: Et, si nec ista, omnia summâ diligentiâ accurata, sufficientia erunt, oculis, si non animo, sufficientem se præstabit ex Regione Tabula (BB.)

(BB.)

31 Nunc de Paritate Religionis in judicio Austrægarum argum. I. P. *art. V. in conventibus* 51. noviter dicemus: Quippe in publico S. Cæs. Majest. objectum fuit, sub 11. April. 1671. Non datum, vel non cognitum esse à restaurata Germaniæ Pace exemplum, ubi Evangelicus Elector vel Princeps à Catholico Elector vel Principe super Austrægis, ut formula recepta est, requisitus fuisset: instandum ergo eò solicitius definitioni solemni; & præjudiciali, quæ- 32 stionis: *An Judex Austrægas Consiliarios suos impartiales*, de quibus Ord. Cam. *d. l. tit.* 2. §. 1. *in fin. ex utriusque religionis personis, pari numero eligere, obligatus sit?* Quo magis ingens Evangelicorum Rei præjudicium indè oriri posset: quid ad acta relatum: in consilium arcessiti, EVANGELICI, CATHOLICI, TERTII, *id est, neutri parti addicti*: ILLI *aut aliquis Protestantium*, ITA. Paritatem religionis, personarum judicantium ad normam I. P. & R. I. N. in Camera, & Consilio Imp. Aulico, juxta ac diximus, neque minus, in omnibus Commissionibus ea sarcis stabilitam, adeoque publico juri, spontaneâ demissione obtenti juris, præjudicium non faciundum; neque solos Catholicos agnoscendum. Eandem, quæ in illis judiciis pugnaret, etiam in *Austrægarum* foro dimicare; rationem; durius quid & *acerbius* subjungentes; non magis se in consiliariis Principis catholici quam in consiliariis Cæsaris, vel Aulicis, aut Assessoribus eam. catholicis fiduciæ ponere posse; quidquid itaque summis Tribunalibus in hanc rem præscriptum esset, vehementius id inferiores, quales Austrægæ essent, urgere cum simil. CATHOLICI mansuetiora: Quæ illi, *dissentes*, in tractatibus 34 Pacis, ratione paritatis, obtinuissent, malè consequente consequentia ad omnia judicia & in specie Austrægarum protendi; Posito, id speciatim in comitiis à Protestantibus, quod tamen secus esset, petitum, catholicos certe etiam, juris sui suffragii certissimos, in consilium adhibendos, conclusum. quod vocant, Imperii formandum, &, si quid postea plenariè conventum, id in vim legis Pragmaticæ per Imperium publicandum fuisse; Neutro horum facto, constitutionem *de Austregis* suo robori, ut antiquitus, inniti, se quoque, si ejusmodi casus è converso ipsis obveniret, Evangelicum Principem ejusque fidel consiliarios, certè non recusaturos, sed agnituros judicem judiciumque bona fide, neque de futuros justitiæ fore æqualiter omnibus dandæ & recipiendæ, ac plura, opposita his multa sunt, sed in actis videnda. TERTII quos appellavi- 35 mus, multa de æquitate & moderatione, de justitia sanctiori colenda præfati & deprecati, primordia ita exordiebantur: A principiis dissidii in religione usque ad triginta duos sequentes annos historiam, acta, leges Imperii de constituenda paritate judicum ex utraque fide altissime silere, postmodum, in causis specifice signatis aliquid, quod verba quidem loquerentur satis clare, obtentum; pridianis jurgiis plura petita, nec penitus obtenta; *Ubicunque*, igitur 36 *sive in Comitiis generalibus sive deputatorum, sive Consilio Imperiali decreto, sive aulico, sive in Camera Imperiali, sive in aliis forensibus aut quibuscunque publicis negotiis paritas personarum lege publica inducta non fuerit, ibi ante introducendam novo jure, nec priscas omnes servantias abolendas*; qui contrarium statuerent, diffidentias noxias in sinu alere, & opprimendas. Quod *ad Judicium Aulicum* videndum I. P. *Art. V.* §. *ac proinde* 54. R. H. R. O. *tit.* 1. §. Wir wollen auch. 3. *Camer. Imp. Comitia, Contrib. Depu.* Videndas leges summatim à Sprengero conquisitas, &c. Itaque in facto necessario sequi *in judiciis* 37 *Austra-*

(BB.) De Pacit. jud. in foro Austræ gar.

er, neque secundariò Jud. Aul. Præses, celsissimam vicem
paritatem, sed solam adjunctionem judicantium ex altera
enim illæ causæ ad textum I. P. *Art. V. §. ac proinde. 54.* Ord.
hactenus in Praxi qualificatæ sunt.
andi subest: pari judicantium numero præsente: aut, in
bus æque Evangelicis aliquando, aliquando Catholicis,
is refragatur.
petita fuit: & ordinentur pares, arg. I. P. *d. l. §. Visitatio. 56.*

Co
tu
eaq

Judex Præ-
erunt ex of-
- ratione *Personarum* Judicii Senatui adsidentium, & votorum primorum status, *quam*
- ratione *causæ* ipsius in supplica propositæ, moti: quæ in arbitrium ejus, qui summa rerum præest, relabuntur.

m alius Senatus idem obtineat, idem arbitrium summam
o diversitate datorum votorum, ulteriori, de quo mox, ad
den Schluß aber. 16.
s: & paritatem Personarum requisitam, vel in *Aula* vel *Ca-*
t putamus, meminerit: nec Praxis unquam observaverit.
cum cum Protestante & vicissim : vel Catholicum cum Ca-
ico; & Aug. Conf. cum. jusdem Confess. Statu experiuntes, in-
veniente ibi Protestante; hic Catholico statu: & paritas ex u-
ue religione ex officio, tam in *Camera*, quam *Aula* juxta
d. §. 56. & Ord. Jud. *Aul d.* §. 2. ordinanda.

elicum cum Reforma-
tiganem, tum
- *Nullo interveniente Catholico*, Paritas judicum in utroque judicio de *jure* de *jure & facto* in Judicio Aulico cessatura erit.

n obtinebit: non ex-
dicis, & considerato
minus &c.
- *Interveniente*: Paritas ex officio obtentura; per textus citatos.

tas petita fuerit, constituantur pares;
petita; cessetur: atque sine consideratione actoris, rei, vel
rvenientis I. P. *d. l.* & O. I. A. observetur.

Co
tu
cio *Aulico*, tum *Camerali*, sive per redactionem dissidentium
juxta O. I. A *tit. V.* §. den Schluß aber. 16. §. uto aber. 17.
In *Judic. Aul.* S. Cæs. Maj. consulenda per O. A. *d.* §. 16. & 17.
In *Camera*, remissio ad eandem, vel Comitia, ex Praxi obser-
vata fuit.

osam; neq; dubia circa interpretationem Constitutionum Imp. ac

IGIONE: *August. Conf.* Assessoribus in unam; & *Catholicis*
teram partem, secedentibus; ut in aula loquuntur: vel, ut in
era: *Protestantibus* in unam, (*utrâq; Confess. intellectâ*) *Ca-*
tis in alteram euntibus. I. P. *d. l* O. A. *d. l.* §. 2.
MERO: Catholicis cum alio aliisve Aug. Confess. vel A. C.
ctis cum alio aliisve ex Catholicis, pari semper numero, pa-
em facientibus. *dd. text.*

In causarum ad supprema Judicia delatarum, *per viam Justitiæ, expeditionibus*, considerata à nobis.

US IM-
OS, vel
s ut re-
rium al.
venien-

de *decernendis Processibus &*
vel *ferendis sententiis*:
ubi evenit,
vel

- *In Jud. Aul.* ex stylo, ut conjicimus, sine discrimine transeundum; & vel concordia tentanda vel ad Cæs. referendum: qui causæ judex, & Votorum arbiter erit. *per sent. Dn. ab Andler.*
- *In Cam.* res ad comitia remittetur: ut in multis rerum arg. servatum.
- Paritas in RELIGIONE: & causa ad Comitia remittetur; tam à *Camera*, quam *Aul. Judicio*. I. P. & O. A. d. l.
- Paritas in NUMERO: & prævalebit O. C. nec utrinq; se extra quærendũ erit.

DS, *sive actores sive reos, sive intervenientes* & evenientevo-
ritate, cesset remissio ad Comitia & lis juxta Ord. Cam. nec
tur. I. P. & O. A. *d. l.* nullâ inter suprema judicia vel Votorum
Ad Pas s, differentia, vel indagatâ, vel probatâ.

vo jure, cujuscunque, Religionis, Judicii supremi,
nis instituta, & arbitrii superiorum. Q. E. R.

rum hoc in casu nullam paritatem, imò ne mutationem quidem tentandam, & in causâ merè seculari reluendi aliave, tale quid net petendum, omni lege prorsus silente: Bonam fidem id exigere, leges, ut justum, ut æquum est, intelligere, non cavillari; I. P.
38 *Art. V. §. in conventibus* 31. & ex hoc *Ord. Jud. Aul.* Cæl. Ferd. III. *tit.* 2. §. Wann man in solchen 7. expressissimis verbis de Commissionibus Aulicis EXTRAORDINARIIS, & CUM VOTO, atq; sequente Cæs. Majest. sententia non appellabili loqui. *Commissariorum* verò *Austrægarum*, titulum solius honoris esse, non Cæsareum, sed legalem, in omnes Austrægas; nec implorato quidem Cæsare, pervium (vid. O. C. *d. loc.* verb. als Käyserl. commissarius in Krafft der commission, die Wir als Röm. Kayser hiermit einem jeden gethan haben wollen/ &c. Commissiones hasce non extra, sed ORDINARIAS, perpetua lege in omnibus causis judicare, eas *non esse cum voto*, sed cum facultate judicandi & definiendi suo nomine, jure & officio, sententiasq; horum *non*, ut illæ sunt, *inappellabiles*, sed interpositâ *Aul. Cæsar.* vel *Cameram* appellatione, confirmari, rescindi, vel in partibus mitigari posse, *ibidem* benigno jure paritatem inductam, nulla parte ab unius solius Religionis commissariis primo statim judicio gravanda, ubi nullum corrigendis semel pronunciatis remedium esset, nisi forte ipso malo aperius; *Hic* verò, si quid alterutri parti displiceret, in secundo judicio subveniri posse. Atque ita, *in denegationem paritatis*, neque jure scripto, neque non scripto firmatæ, defierunt, *ultimo, addentes*, si hæc invecta fuerint, tum consiliariis dissidentibus, etiam Electo judici Principi jus sententias dicendi in litem vocatum; plures Principes judices desideratum, & brevibus, semper alteri ab altero justitiam denegatum iri; *Catholicis* quidem solos à se electos Evangelicos judices Austrægas non reformidaturis; Solis *Protestantibus*, vel verè vel in speciem metuentibus omnia præsentia maximè displicitura. Si illi æquabilitate sua Res catholicorum non presumdarent; his inanes pro præjudiciis, Evangelicis non arcessendis, curas fore. Et sic lis ad lentem omnium gravaminum retrojecta, &, ut fieri solet, inexplicita obmutuit.

Cap. LXIV. ad Num. LXXXIII.

De Concursu Remediorum pro Pace.

De concursu Remediorum, & causâ injusque forensi adplicatione, vix quisquam evidentius scripsit, & prudentius consuluit, sæpe laudato Breitschwerd *in d. Consil. quæst. alt.* Pauca hic addenda: *Aut* enim *simplex* adversario in juribus nobis ex Instrum. Pacis competentibus *turbatio* facta est, & nobis solum ex constitutione de Pace Religionis & Instrum. remedium competitorium erit, libera mihi citationis mandativæ, pro ratione facti, & qualificatione jurisdictionis, electione salvâ: *Aut concurrit aliud jure prohibitum adversus not patratum facinus*; v. gr. violatâ Pace Religioni data per vim publicam, armatâ manu, doloque malo, atrocem succurrent utræque constitutiones: Si per *pignorationem*; super hujus constitutione: si *Arrestum*, ex hujus legibus experiri licebit: si *aliud* super Can. redintegranda, aliisque. *An concurso cumulative, an electivo? an alterum remedium alterum consumat? an si imo actum ad aliud redire prohibendi simus?* ea distincte explicita Vind. *tit. XXIX. de pace publica profana Num.* 169. Remedia *rei juris*que, *ut & pœnæ persecutoria*, utrâque inter se ad eosdem fines concurrentia, quomodo alia consumant alia, si ibi id quod nobis debebatur, rem juraque nostra, hic pœnam consecuti fuimus; quâ ratione à rei persecutoriis ad pœnas persequentes; Itemque à pœnali judicio ad juris reique vindicationem regressus vel transitus fieri possit? demonstraturis. Interea instar omnium sit Taberis *Pact. Crim. ad l.* 88. *D. de furt. pag.* 288 *cum seqq.*

Cap. LXV. ad Num. LXXXIV.

De Forma Supplicandi; & quibusdam Eventibus; cum Conclusione.

Vulgaria sunt, notanda tamen, in supplicando, & sæpius dictum, consultius factos eos, *qui, si fieri potest acerbitatibus petitarum pœnarum per criminales accusationes declinatis Mandatorum* cassatoriorum, inhibitoriorum & restitutoriorum vel C. vel S. C. decernendorum, *in O. C. part.* 2. *tit.* 33. *demonstratis remediis uterentur*: Nec minus, 2
mandatis adnectendas citationes solitas, si ea mandata sola petita? In citationibus specialibus, sese offerendum ad repetenda narrata ejus loco libelli, & probationis vice adjuncta, terminum quoque legalem petendum: Si tam mandata quam citatio simul desiderantur, utriusque requisita cumulanda: fundandam accurate jurisdictionem. In BLUMIANIS Supplicationum, alienis, *neque enim sub ejus Patrocinio unquam nulla res in Camera gesta*, formulis *tit.* 2. *suppl.* 1. *&* 2. Advocatum causæ Ohnhausen contra Paderborn consultissima forensi prudentia, mandato ad IV casus, parti, cum alia ad majora remedia vel non possent, vel non vellent, sufficere subsidia, consuluisse: Inhibitorium S. cassatorium & restitutorium C. C. juxta semel receptum, de quo sæpius jam mentio incidit, stylum decerni debuisse! quis ambigeret? in *tertia* Gylmannianâ 4
(vid. *pag.* 368.) veteri stylo facile relinquenda, accessit pignoratio, comminationes captivitatis, pignorum ablatorum distractiones factaque alia (*pag.* 340. *&* 366.

366.) ita in *quarta*, ob fidem tertiam turbantis, deſtructa altaria, dejectas imagines combuſtasque, vaſa ſacra vi adempta, ſpecialibus juribus adverſantia admiſſa (*vid. d. loc.*) citationes itaque decretæ judicis ſupremi arbitrio, in *Tit. IV. ſuppl.* 2. ſupplicatum *precitatione ad videndum ſe incidiſſe in pœnas banni & reſpectivè l. cognovimus.* 19. §. *Gazares.* (qui nec in codicem, ſola enim eſt, ut vocant, Authentica, ex Conſt. Friderici II. §. 5. eo translata, niſi adoptivo jure, pertinet, nec, niſi erronè in paragraph. cenſum) C. *de Hæret.* ob receptos memnoniſtas ſive Anabaptiſtas (de quibus addit Dn. Roding. *lib. 1. tit.* 8. §. 10. *lit. f. & tit.* 12. §. 24. *lit. d. una cum mandato pœnali de invitarizando & non dimittendo bona recipiorum Anabaptiſtarum* S. C. ſupplicanti, tum, quod petebatur, conceſſum, neque tamen obliti ſumus, cum nomine civitatis Herfordienſis in Anno 1671. adverſus famoſum Johannem de la Badie & Conſortes (*ſupra ad N.* 71. 72.) ad ejusdem Conſtitutionis Fridericianæ pœnas Summum Cameræ Judicium imploraretur; monitum ſupplicantem: de ſertâ, quam ingreſſus erat, viâ, aliâ, Receſſus ſeil. Imperii de Anno 1529. §. Nachdem auch fürtzlich. 5. experiretur: factum id prid. Id. Julii; aſſenſit Illuſtriſſ. Senatus ejusdem, poſt ſeptuageſimum, primi Anni, pridie Calend. Novembr. relegata feliciter ex Germania hæreſis. Tot ſunt in volum. ſupplic. *Blum.* facta: plura ab aliquot Annis, & utinam nulla! per querelas eo delata, jam ad verbum non memoranda. Conſultatio, pro *Pace Civili Religioni data* ad ſummi Germanorum Imperii Cives, commodata Galgaci Brinni ad ſuos (Tacit. Agric. XXXI. 6.) oratione.

Sublatis bellorum atrocitatibus, tandem ſumite ad Pacem animum, vos quibus ſalus quam quibus gloria charissima eſt!

DIXIT.

NOTÆ ET ANIMADVERSIONES
IN
DN. GUIL. IGNATII SCHÜTZII, JCTI,
MANUALE PACIFICUM,
Quibus
Ea, quæ cum principiis revelatis, nobiscum natis, Juris item publici atque privati, in Imperio Romano-Germanico recepti, conveniunt, latius confirmantur, eaverò, quæ his adverſa, in præjudicium & odium Religionis Evangelicæ, ab ipſo aſſerta ſunt ſuccinctè, examinantur & refutantur
Ab
HEYDENO BORROMEO RICCRUNTO,
cum Appendice
Aliquot Quæſtionum parallelarum.
VERONÆ GERMANORUM, *A. C.* M.DC. LXXXIX.
Eſaiæ 48. *verſ.* 22. *& geminatâ vice cap.* 57. *verſ.* 21. Non eſt PAX impiis, dicit Dominus.

Reverendiſſimo & Illuſtriſſimo
PRINCIPI ac DOMINO
DOMINO
JOACHIMO,
Eccleſ. Fuldenſis Abbati, S. R. I.
Principi, Divæ Auguſtæ Archi Cancellario, per Germaniam & Galliam Primati, L. Baroni Imperii de Gravenegg.

Principi ac Domino ſuo Clementiſſimo.

COnſecrari ſolent Libri Principibus, ut, ſiniſtris quandoque notati cenſuris, habeant, quorum Patrocinio ſe tuantur. Non ego hoc timeo, eſt enim *Libellus* hic merè *pacificus*, & nil, niſi quod toti S. R. Imperio, *quoad Religionem exercicium, ſive publicum, ſive privatum* inter ejusdem *Imperii Status* perpetuò ſervandum, placuit. continet. Eam Celſitudini Tuæ ideò conſecro, ut ſubditi tui, quâ Eccleſiaſtici, qua Seculares, illo quadantenus adjuti, cum ſuis diverſæ religionis concivibus, & vicinis, ſecundum mentem Tuam *pacificam*, *pacificè* vivere valeant.

Reverendiſſ. & Illuſtriſſ. Celſitud. Tuæ

Dabam Fuldæ 15. Octobr.
Anno 1654.

Serenis humillimus
SCHÜTZ.

PRÆFATIO
AD
Illuſtrem Dn. Authorem
MANUALIS PACIFICI
SCHÜTZIUM.

UT ſæpius è vultu de hominis tum valutudine, tum ingenio & moribus, judicari poteſt, ita è fronte & primo quaſi aſpectu libelli tui, *Illuſtris Dn. Schütz*, pro-

protinus patescit, quid ille in recessu habeat. Speciosum gerit nomen *Manualis Pacifici*, sed, qualem de *Pace* foveas sententiam, haud obscurè innuis hisce *Jeremiæ* verbis, tergo tituli impressis, *Dicentes Pax, Pax, & non erat Pax.* Unde non vanè colliget *Lector*, externè & *in speciem* quidem à te commendari *Pacem*, *re* autem *vera nullam* agnosci. Scilicet, consultum tibi non fuit visum, *Instrumentum Pacis*, directò & apertè impugnare, quod *Papa* per *Legatum* suum fecit, *protestatione* contra *Pacis conventionem* interpositâ. Ad aliam ergo eamque subtiliorem confugisti rationem, occultè & velut per cuniculos subruendi *pacem*. Tradidisti illam *Quæstione IV.* inter alia præfatus: *Eandem Reformatos Protestantibus retulisse gratiam, quam Catholicis adhuc hodie referrent Protestantes, quod ad plurima hactenus intra & extra eorum Ecclesias emanata, in August. Confess. autem irreperibilia, hactenus connivêre.* Quîs satis indicas, *Catholicos* non esse obstrictos, ut tolerent, quoad *Religionem*, ea quæ in *Augustan. Confession.* haud reperiuntur, sed ex gratia tantum ad illa connivere. Quibus majorem afferunt lucem, quæ affers *Quæstione* sequenti V. & *Quæstione* XIX. Cum igitur moderni *Protestantes* non adstipulentur solis dogmatibus & ceremoniis, in *August. Confess.* expressis, te quidem Judice, frustra illos crepare *Pacem, Pacem*, ubi nulla *Pax* illis, quâ talibus, sit promissa.

Id ipsum probare olim fategerunt *Dillingenses*, in *Compositione Pacis* c. 2. Quæst. 13. quorum secutus exemplum, non tantum blandum *Pacis* titulum tuo præfixisti libello, sed &, eâdem servatâ per quæstiones tractandi methodo, quâ plurimas perniciosas eorum assertiones, veluti crambem recoctam denuo proposuisti, ut, qui *Manuale* tuum *Pacificum* cum *compositione Pacis* conferunt, facile te genuinum *Dillingensium* agnoscant discipulum.

Hi cum anno hujus seculi vigesimo nono cecinissent *Classicum*, & in instigatores exitissent funesti *Belli Germ.* publico tandem experti sunt damno, quam graviter execretur *Deus* pessima ejusm. consilia, ad pacis & tranquillitatis publicæ ruinam tendentia. Equidem, si fidem datam servare nolis, nunquam deerunt cavillationes, quibus clarissimas quoque conventiones eludes elidesque. *Deo* tamen, justo perfidiæ vindici, toties pœnas dedere, cum qui expressè, tum qui obliquè, pravis in medium allatis commentis, egerunt contra fidem, hostibus hæreticis aut quibuscunque aliis datam, quod exempla non tantùm præteritorum, sed vel maximè temporum, quæ jam transigimus, abunde comprobant, & cum omnibus pateant, ea prolixe recensere supervacaneum arbitror.

Ut *Dillingenses* suis armorum successu tum satis accensis, calcaria adderent, inter alia etiam sequentia in spem certam victoriarum sequentium scripsêre *Quæst.* 17. §. 13. *Coronidis loco annectam, quod ante observatum fuit, & temporis præsentis bello Germanico decennali magis confirmatum: Quotiescunque Catholici cum Novatoribus prælio certarunt, victores illos fuisse, nunquam victos. Id Belgæ sciunt. Helvetii Catholici gloriantur, Tillius gloriosus & alii experti sunt; Civitates per vim occupare, arces & pagos vastare, insidiis ac dolo adversarios suos cædere, quandoque potuerunt Protestantes, sed Marte aperto nunquam. Hæc nimirum DEI providentia est, hoc auxilium Ecclesiæ suæ promissum, ac testimonium veritatis. Sed & alia causa est, cur in bello contra Catholi-*

cos non vincant Novatores, quia Sanctorum in cælo apud Deum opem Sectarii non habent. Hæc *Dillingenses*, non tantùm contra manifestam *Belgicorum & Gallicorum Annalium* fidem, tum proferre non erubuerunt, sed &, quod mirêre, illa ipsa tempora, quibus talia scripserunt, contrarium demonstraverant in *Poloma*, tot victoriis *Gustavi Adolphi, Suecia Regis*, celebratâ. Et si, quod volunt *Dillingenses*, è victoriis judicanda est Religionis veritas, temporibus *Hussitici* & *Suecico-Germanici Bellorum*, omnium, quæ unquam *Religionis* causa gesta sunt, maximorum, *Religionem Pontificiam* oportet fuisse falsam, cum ipsi vix semel atque iterum vicerint, tot nobilissimas verò *Hussita & Protestantes* de ipsis reportarint victorias; imo ille ipse *Tillius*, quem tantopere extollunt *Dillingenses*, suo tandem docuit exemplo, vanissimam fuisse horum observationem. Cum igitur in rebus facti, ubi ab omnibus falsitatis aperte convinci poterant, tam impudenter sint calumniati *Dillingenses*, quid de ipsorum collectionibus, jus concernentibus, erit præsumendum! Et tamen hos delegisti *Magistros* in conscribendo *Manuali* tuo, quod hinc inde vernat *Dillingensium* floscul is, quamvis veritas etiam quædam *Scripturæ S.* & *sanæ rationi* congruentia tibi expresserit.

Cum ergo nostræ interfit Religionis, *Lolii lolia*, in publicam perniciem denuo suppullulantia, radicitus evelli extirpariique, cætera verò rectè dicta plenius confirmari. Animadversiones quasdam *Manuali* tuo adjicere, & hâc simul occasione alias quasdam materias, religionis causam spectantes, pertractare volui. Quater repetita imprêssio *Manualis* tui *Pacifici* (unà cum ea, quam *Fritschius juri suo Ecclesiastico* inservit) satis ostendit, multos tituli suavitate materiæque utilitate captos avidè illud sibi comparasse. Ne vero incauti decipiantur, aut alii tua in posterum abutantur authoritate, qui non tantum *Pacis Osnabrugensis* olim *ad partes Rheni ac Suevia Executor subdelegatus*, sed & *supremæ Imperialis Camera Judicis* hactenus extitisti *Assessor*, *Quæstiones* tuas absque *Notis* duxi non transmittendas. Tu ætate jam jam gravis & rerum experientia magis edoctus forsitan saniora jam tenes principia, quam quæ olim ante triginta & quinque annos cum *Manuale* tuum scriberes, sustinuisti. Ad quæ confirmanda aut elucidanda, si quid *Notæ* meæ conferre possunt, est quod mihi & tibi gratuler; & si, quod spero, *veritatem* amas, me, propter ejus professionem liberam & apertam, odio non habebis. Vale.

Scribebam in otio Acidularum Grumbacensium.

Calend. Junii M. DC. LXXXIX.

Tui Observantissimus
H. B.

Manuale Pacificum *seu* Quæstiones viginti, *ex Instrumento Pacis, Religionem ejusque Exercitium concernentes, compilatæ & in lucem editæ à Guil. Ignat. Schütz. JCto, ejusdemque Pacis, olim ad partes Rheni ac Suevia Executore Subdelegato. Francof. An. M. DC. LIV. Postea ab ipso Autore revisæ, jam recusæ, juxta Exemplar Spirense An. 1683. ab eodem recognitum & propriâ manu correctum. Anno M. DC. LXXXIX.*

GERMANO LECTORI.

NOn *est mihi mens in sequentibus Quæstionibus, aut judicium aut interpretationem, multo minus Impugnationem* Instrumenti Pacis *suscipere. Illud enim* Sac. Cæs. Majestati, *tanquam supremo Executori Pacis, intactum; studeis*, qui vires Imperii intrinsecus norunt, pacique componendæ insudârunt, *meritò relinquendum: Hoc. Art.* 5. §. 15. *vers.* utriusque *severè & rigorosè prohibitum scio. Verum, cum nec omnibus* Instrumentum Pacis *ad manus semper, nec contenta ejus perspecta esse, sæpius, in commissionibus habitis, expertus fuerim; ea, quæ* Religionis Exercitium *tangunt, excerpere, & in simplices Quæstiones aliquas resolvere volui, non tam ipso verborum sensu, quam (ut possibile fuit) literâ ipsâ servatâ. Tuum nunc erit, illas legere & sine contradictione custodire, nisi in Art. ult. vers.* qui verò, *ibidemque constitutas pœnas, incurrere velis.*

ARGUMENTUM.

DIcitur *Instrumentum Pacis* Art. 5. §. 1. vers. *Transactio.* Esse *Transactionis* An. 1552. *Passaviensis initæ, & hanc* An. 1555. *secutæ*, sæpiusque confirmatæ *pacis Religionis*, in nonnullis hucusque controversis Articulis (in aliis omnibus capitulis ratæ, sanctè & inviolabiliter servandæ) tam in judiciis, quam alibi perpetuo observanda *declaratio.*

NOTÆ.

Art. 5. §. 15. *vers. utriusque)* Locus ab *Autore* hîc allegatus habetur in *Corpore Recessuum Imperii Moguntiæ* 1660. Impresso sub *R.* 1. de an. 1645. illique inserto *Instrumento Pacis Cæsareo-Suecico* Art. 5. §. 49. ex quo imposterum, in gratiam eorum, quibus id ad manus est, textus ad hanc materiam spectantes, semper allegabimus. Utinam vero cum summis pacisc entibus idem sentirent omnes *Romano-Catholici*, nec scriptis publicis identidem *Transactionem Passaviensem, Pacem Religiosam*, & ipsum *Instrumentum Pacis Monasterio-Osnabrugense*, tanquam *injusta, à non competente Legislatore lata, nec non per necessitatem, ad evitandum majus malum expressa*, traducerent, & novo bello sacro classicum canerent, quod post alios etiam ante paucos annos *Author Ephemeridum de ortu & interitu Lutheranæ Evangelii* sub annis 1552. & 1555. & passim in isto Libello, instar *Erynnis* alicujus, egit, & ipse *Autor* noster quicquid etiam contra factum proprium hîc protestetur, interpretationibus suis sinistris, pacem *Protestantibus* concessum vanam atque inutilem reddere, ipsisque solum corticem. suis reservato nucleo, relinquere, nisus est.

Textus Authoris.

Videamus ergo, quid in Religionis, ejusque Exercitii materia disponat. Sit

QUÆSTIO I.

Quare de Religionis materia in Instrumento Pacis dispositum sit? Resp. *Quia gravamina inter Imperii Status, illius causa orta, præterito bello magnam causam, & occasionem dederunt. Art. 5. in princip.* a.

A. SI proximiorem *orti in Imperio belli causam*, eamque aliam, quam *Religionem* adduxeris, non contendam tecum, abyssus enim abyssum invocat, & scio, ab omnibus fere aliter & aliter sentiri; quod non est hujus loci, discutere. Quicquid sit, patet hinc, non tantum Ecclesiasticæ, sed & maximè *secularis esse potestatis*, ante omnia *de Religione, ejusque conventionibus* sive introducendæ, sive retinendæ *mediis cogitare*, cum *regio sine religione consistere nequeat*, &, hâc minus observata, nil nisi vitia & exinde gravamina suboriri necesse sit.

Hoc tamen intelligas velim, *non igne & ferro, sed moribus atque doctrinâ, perfici debere*, incongruum enim mihi semper visum est, eos, qui ex Nobis, hoc est, *nostrâ forte culpâ & scandalo dato*, ab unitate veræ fidei excidérunt, *illâ adhuc durante*, non nisi inimicâ manu reducere velle, contra mentem Christi, passim in SS. litteris satis explicatam, quo me refero.

Certè, si nemo religionem illam, quam credit salvificam, & in qua quis natus & educatus est, deserere, & aliam ab illa diversam amplecti tenetur, nisi postquam & falsitas illius, & veritas hujus ipsi patefacta est, (juxta unanimem omnium Theologorum sententiam) *non video, ad quid terror? ad quid pœna? ad quid gladius?* non nisi contra *Hæresiarchas formales* stringendus, quidquid debito rigoro siores econtra sentiant.

NOTÆ.

Secularis esse potestatis, ante omnia de Religione &c. cogitare.) Rectè omninò. Sine quo enim *tranquillitas Reip.* conservari nequit, id subest directioni *secularis potestatis.* Atqui sine *mediis Rel. introducenda & retinenda tranquillitas Reip.* conservari nequit. E. illa media subsunt directioni *sec. potestatis.*

Confirmant hoc exempla tum sacræ tum profanæ historiarum omnium seculorum. Ex infinitis sufficiant pauca. *Davidis* 2. *Sam.* 6. 7. junctis 1. *Paral.* 14. 16 17. 18. 23. 24. 25 26. 27. 29. 30. *Salomonis.* 1. *Reg.* 3. 5. 6. 7. 8. 9. junctis 2. *Paral.* 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. *Asæ* 1. *Reg* 15. *v.* 12. 13. 14. junctis 2. *Paral.* 14 *v.* 1. -- 5. *Josaphati* 1. *Reg.* 22. *v.* 43 44 junctis 2. *Paral.* 17. *v.* 3. 9. *& c.* 19. *v.* 8. - 11. *Jehu* 2. *Reg.* 10. *v.* 18. -- 28. *Joasi* 2. *Reg.* 11. *v.* 17. 19. *& c.* 12. *v.* 2. - 16. junctis 2. *Par.* 23. *v.* 16. -- 20. *& c.* 24. *v.* 2. - 14. *Hiskiæ* 2. *Reg.* 18. *v.* 4. 6. junctis 2. *Paral.* 29. 30. 31. *Josiæ* 2. *Reg.* 22. 23. *v.* 1. - 25. junctis 2. *Paral.* 34. *& 35.*

Quod *Imperatores* Christianæ Religioni addicti à *Constantino M.* usque ad *Justinianum M.* non minus, atque olim *Reges Israelitici, jura circa sacra*, sine ulla vel *Romanorum Pontificum*, vel *Patriarcharum Constantinopolitanorum*, aliorumve *Episcoporum*, contradictione, imo iis consulentibus & applaudentibus, liberrimè exercuerint, non dubitare nos sinunt *Constitutiones & Leges* variæ, *Corpori juris* nostri *Civilis* insertæ, & quidem *de religione ipsa* ejusque introducendæ mediis, in *Tit.* 1. 6. 7. 8 9. & 11. libri primi *Codicis* in *Novellis* vero 58. 67. 131. 132. 133. & 137. De *personarum Ecclesiasticarum subjectione & privilegiis*, personis, intuitu *religionis* ipsius, aut respectu *officii Ecclesiastici*, ab *Imperatoribus Christianis* indultis, in *Tit.* 3. 4. 5. & 10. dicti libri primi *Codicis* & *Nov.* 3. 5. 6 11. 16. 45. 56. 57. 76. 79. 83. 109. 123. 144. & 149. De *rebus* autem *sacris*, quatenus ex, ex authoritate & concessione *Magistratus Politici*, *oneribus publicis Reip.* magis minusve obstrictæ aut exemtæ fuerint; in *Tit.* 2. 12. & 13. libri primi *Codicis* & in *Nov.* 7 9. 37. 46. 55. 65. & 111. Ne de *indictione, directione & executione* omnium usque ad illa tempora celebratorum *Conciliorum Oecumenicorum* (vid. l. 3. §. 3. l. 4. & l. 7. §. 4. & 5. C. *de summa Trinitate* l. 3. pr. & §. 5. C. de *Hæreticis & Manichæis*, c. *habeo librum* 6. c. *quoniam sancta.* 7. c. *sexta Synodus* 9. c. *prima autem* 10. Dist. 16; c. *futuram* 15. XII. Quæst. 1.) nec

1.) nec non *particularium* (vid. *Nov.* 123. c. 10.) ab *Imperatoribus Christianis* dependente, eorumque jure *eligendi & confirmandi Romanos Pontifices*, ab his sponte agnito & approbato (in c. *Agatho* 21. c. *Hadrianus* 22. & c. in *Synodo* 23. *Dist.* 63. Jam multa afferam.

Et quamvis successu temporis *Pontifices Romani Imperatoribus, Regibus* aliisve *Imperantibus Christianis*, paulatim jura ista vi partim, partim verò clam & precario, nec non per frivolas dictorum *Scripturæ S.* detorsiones, interdum etiam per fraudes, mendacia aperta, confictas donationes, aliasq; technas (vid. c. *Hadrianus* 29. c. *ego Ludovicus* 30. c. *constitutio primi Henrici* 32. c. *tibi Dn. Johanni* 33. Dist. 63. c. *bene quidē* 1. c. *ubinam legistis* 4. c. *satis evidenter ostenditur* 7. c. *duo sunt* 10. & c. *Constantinus Imp.* 14. Dist. XCVI. c *significasti* 4. & c. *venerabilem.* 34. *contr. de Elect. & Electi potestate* c. *fundamenta militantis Eccl.* 17. *de Elect. & Electi potest.* in 6to c. *si fratrum* unic. *ne sede vacante aliquid innovetur.* Extrav. Johan. 22. c. *super gentes* unic. de *Consuetud.* &c. *unam sanctam. de Majorit. & Obed.* Extravag. comm.) eripuerint, postquam tamen *reformatione Lutheri* exortâ, etiam hostibus & persecutoribus ejus oculi aperti sunt, *Magistratus politici* hinc inde jura circa sacra ipsis competentia, & hactenus ab *Ecclesiasticis* solis usurpata, sibi iterum vindicarunt.

Ex Actis nostri *Imperii* superioris & labentis seculorum luculenter hoc demonstrant ab *Imperatore & Statibus* super exortis *controversijs religionis* instituta varia colloquia, & initæ conventiones diversæ per *Transactionem Passaviensem, pacem religionis & pacem Monasterio Osnabrugensem*, nec quicquam ringentibus *Pontificibus*, atque sacram potestatem, à *Deo* ipsis mandatam, à *Principibus secularibus* invadi quiritantibus.

Et quidem (1) *Imperator Carolus V. in R. I. Spirensi* de Anno 1544. §. Erstlich der streitigen Religion halber 77. *in fine* dicit, *se ratione officii Imperatoris sibi incumbentis, obstrictum esse, controversias super religione exortas, per remedia Christiana ad concordiam redigendi*, & in *R. I. Noribergensi* de Anno 1524. §. Und ist darauff/ &c. 29. ut & in *R. I. Augustano* de Anno 1525. §. Und nachdem etwan/ &c. 1. omnibus *Imperii Statibus*, tam *Secularibus* quam *Ecclesiasticis*, injungitur, *ut verbum divinum in ditionibus suis, in puro & sano Universalis* (adeoque non solius Romanæ particularis) *Ecclesiæ sensu, sine seditione & scandalo, docere curent.* In textu priori etiam *gravamina secularium Principum & Statuum nationis Germanicæ, contra sedem Romanam, & Ecclesiasticos, Deputatis Electorum, Principum & Statuum discutienda, postea Imperatori aut ejus Vices gerenti, ad ulteriorem deliberationem conferenda committuntur.*

(2) Ex *Pacis religionis* in R. I. *Augustano* de A. 1555. §. Und soll alles/ &c. 28. & *Instrumento pacis Westphalicæ* Artic. 5. §. 1. ibi: *Non attenta cujusvis seu Ecclesiastici seu politici, intra vel extra Imperium quocunque tempore interposita contradictione vel protestatione, quæ omnes inanes & nihili vigore horum declarantur, &c.*) patescit, quod *Imperator & Status Romano Catholici*, perinde ac *Protestantes*, publicè declaraverint, se *potestatem* nec *secularem* nec *Ecclesiasticam, intra* vel *extra Imperium*, agnoscere, quæ actus suos circa *negotia religionis* irritos reddere possit, adeoque tam *Pontificis Romani*, quam *conciliorum Universalium & particularium* statuta & *alia Relig.* statuenda, quæ *pacī*, inter *Status Imperii Germanici, religione dissidentes*, usque ad amicabilem compositionem, aut, eâ non eveniente, in perpetuum sancitæ, ullo modo adversantur, abrogasse.

(3) *Imperator & Status Imperii* unanimi consensu in *Instrumento pacis Westphalicæ* Artic. 17. §. contra hanc transactionem 3. in specie *omnia privilegia, indulta, edicta, Commissiones, inhibitiones, mandata, decreta, rescripta, suspendentias, sententias, res judicatas, capitulationes, investituras, transactiones, juramenta, renunciationes, pacta, edictum Anni 1629. transactionem Pragensem, concordata cum Pontificibus, Statuta interimistica Anni 1548. aut alia Pontificia seu Ecclesiastica Decreta, Dispensationes, Absolutiones, à Cæsare solo*, vel cum consensu *solorum Statuum Romano-Catholicorum*, in præjudicium *protestantium*, concessa, lata aut decreta, irrita declarant, adeoque illa contra hos ad effectum qualemcunque imposterum allegari non possunt.

Notanter etiam (4) *Imperator Carolus V.* in R. I. *Noribergensi* de Anno 1614. §. Als auch viele gedachte unsere Instruction 28. R. I. *Augustano* de Anno 1530. §. Und dieweil in vielen Jahren 61. it. R. I. *Ratisbonensi* de anno 1532. sub rubr: Concilium betreffend §. 5. & R. I. *Spirensi* de an. 1544. §. Dieweil aber zu solcher Christlicher Vergleichung &c. & seqq. nec non Imperator *Ferdinandus I.* in R. I. *Ratisbonensi* de Anno 1557. à §. 9. ad 40. jura veterum Imperatorum, *Constantini M. Theodosiorum, Valentiniani & Martiani, Justiniani M.* horumque Successorum, circa *Concilia*, quadantenus in usum revocarunt, sibique jus ac libertatem asseruerunt, postquam *Papa Romanus indictionem Concilii Christiani, liberi & universalis*, diu remoratus esset, tandem autem, eo vix inchoato, libertatem ejusdem opprimere, illudque sibi subjicere, conaretur, de dissidiis Religionis in *Conventibus Imperii*, sub *præsidio Imperatoris*, tractandi, illaque per colloquia placida & amicabilia tam *Laicorum* quam *Clericorum* sopiendi.

(5) *Imperatores, Maximilianus I. & Carolus V.* literis salvi conductus *Luthero* datis, contra insidias Legatorum Pontificiorum, *Cardinalis Cajetani*, in *Comitiis Augustanis* Anno 1518. *& Alexandri in Comitiis Wormatiensibus* Anno 1521. & idem *Carolus V.* constitutione suâ *Interimistica Augustæ Vindelicorum* 15. Maji 1548. promulgatâ, atque in *Corpus recessuum Imperii*, ad perpetuam rei gestæ memoriam relatâ, (licet ea ab *utriusque religionis Statibus*, propter conciliationem religionum irreconciliabilium in ea tentatam, rejecta sit) *Orbi* toti *christiano* testatum fecerunt, ipsos sibi jus tribuisse, *Monachum & Clericum, Papa rebellem*, & ab eo diris devotum, etiam contra ipsum ejusque legatos, protegendi, quin & inconsulto, imo reclamante *Pontifice Romano*, de *Religione reformandâ* statuendi.

Præter *Acta Imperii* hactenus allegata videantur etiam *Historici utriusque religionis*, *Sleidanus, Thuanus, Cochlæus, Hortlederus, Lehmannus, Surius, Ulenbergius, Masenius, Sarpius, Pallavicinus, Meinburgius, Seckendorffius, &c.* & alii.

Non igne & ferro, sed moribus atque doctrinâ perfici debere.) Probatur hoc (1) exemplo & mandato *Salvatoris* nostri, qui invitos & repugnantes ad Ecclesiam suam in hac vita nec igne nec ferro nec aliâ vi cogi voluit *Luc.* 10. *v.* 10. 11. Sed pœnam repudiatæ vocationis in hoc seculo ad *judicium* usque *extremum* sibi ipsi reservavit *Matth.* 13. v. 30.

v. 30. (2.) quod talis coactio repugnat non tantum libertati voluntatis humanæ, externa vi cogi nesciæ, sed & fini, qui coactione ista intenditur, *conversioni* nempe *hominum*. Quos enim *religionem*, quam errantes pro falsâ habent, pro vera profiteri cogimus, non convertimus, sed ex errantibus *hypocritas* (*regno Dei* indignos & *ex ore divino exspuendos*, *Apoc. 3. v. 16.*) facimus. Quos verò ferro & igne è medio tollimus, his occasionem, se aliquando convertendi, adimimus. Hinc *Salvator* noster, cum *Jacobus* & *Johannes* ignem de cœlo in *Samaritanos*, Christum recipere nolentes, deposcerent, eos his verbis increpat: *Nescitis, cujus Spiritus estis. Filius hominis non venit, animas perdere, sed salvare. Luc. 9. v. 55. 56.*

Nostra forte culpa & scandalo dato.) Ingenua & laude dignissima confessio hæc est culpæ & scandali, à *Romana Ecclesia* datorum, ex quibus enatum *Schisma Ecclesiasticum*. Idem agnovit etiam *Papa Adrianus VI.* atque in publico *Imperii Conventu Norimbergensi* anno 1523. per Nuncium suum contestatus est (apud *Sleidanum de statu religionis & Reip.* sub initium libri 4. *Cochlæum de Actis & scriptis Lutheri* sub anno 1523. & *Hortlederum de causis belli Germanici*, Tom. 1. lib. 1. c. 1.) cui *Fridericus Palatinus*, tum *Vicarius Imperatoris*, nec non *Electores*, *Principes & Status Imperii* inter alia responderunt: *Quod queratur, non esse de Lutbero sumtam pœnam ex formula Decreti Cæsarei, id non levi de causa prætermissum: Omnes enim gravissimè conqueri de Curia Romana, & plerosq; omnes Lutheri concionibus atq; libris ita nunc esse eruditos, ut, si Decretum illud adversus ipsum valere debeat, maxima sit inde dubio procul oritura seditio, & fore, ut plurimi sic interpretentur, quasi eo fiat, ut oppressa veritate & extincta Evangelii luce, manifesta vitia, quæ tolerari diutius aut dissimulari non possunt, defendantur, quæ quidem persuasio certissimam sit excitatura populi contra Magistratum rebellionem. Negari enim non posse, ac ipsum quoq; liberaliter fateri, multa perperam ac vitiose Romæ fieri, cum maximore-liquarum gentium ac provinciarum incommodo, nec absq; detrimento religionis. Quod ergo non dissimulet, neq; morbos excusset Romanæ Curiæ, quod emendationem quoq; promittat, & omnibus ex æquo jus redditurum esse confirmet, summam id laudationem mereri, præsertim si re ipsa, quod verbis & oratione pollicetur, præstet. Quod ut faciat, orare se plurimum, alioquin enim nullam firmamat diuturnam posse constitui pacem.* Et quamvis *Adriani Pont.* simplicitatem postea alii arguerint, à plurimis tamen harum rerũ *Scriptoribus*, etiam Pontificiæ partis, eadem confessio perinde, ut ab *Autore* nostro hîc factum, repetita est. Cum ergò *Protestantes*, scandalorum datorum emendationem urgentes, per *anathemata Pontificum Romanorum & Concilii Tridentini*, omnem omninò reformationem in doctrina recusantium, à communione *Ecclesiæ Romanæ* ejecti & exclusi fuerint, culpa *Schismatis* penes eos solos residet, qui, utcunque rectius edocti, ad errores suos obdurverunt.

Non video, ad quid terror? ad quid pœnæ? ad quid gladium?) non sanè alium effectum, quàm evacuationem regionum ab incolis & commerciis, & hinc consequentem diminutionem *ærarii publici*, atque ruinam *Status Politici*, afferentia, quod cum damno irreparabili experta sunt *regna Hispaniæ* & novissime *Galliæ*, ut de aliis jam taceam. *Ut summæ clementiæ est* (inquit *Constantinus M. Imperator* apud *Eusebium* in ejus vita lib. 1. c. 45.) *eorum vicem dolere* (qui sc. in religione errant) *sic hominibus, cum mentis capti sunt, pœnas infligere, extremæ dementiæ est & insaniæ.*

Quamvis enim neque *prudentiæ civilis*, neque *conscientiæ Christianæ* dictamini & regulis conveniat, in regione, in quâ una saltem hactenus viguit religio, uni aut paucis ab eâ deficientibus, licentiam suis ritibus utendi facere, ne forte *ærarium publicum* detrimenti quid capiat, sed potius tales ejiciendi & exilio multandi sint, non quidem pœnæ loco, sed in remedium, ne pars sincera trahatur, hoc tamen non sine debilitatione totius *Reip.* corporis, & mutilatione membrorum ejusdem principaliorum, vel etiam sine violatione fidei publicæ, fieri potest, quando vel magna & potior civium pars religioni hactenus receptæ valedixit, aut subditi à longo tempore religioni diversæ ab *Imperantium religione* assueti, & in eâ educati, eaque pactis atque privilegiis jamdudum stabilita est.

Non nisi contra Hæresiarchas formales stringendus,) qui sc. non ex errore intellectus, sed pertinaciâ voluntatis, doctrinam, Statum Politicum turbantem ac evertentem, defendunt, quales sunt *Anabaptistæ* & alii, qui non nisi tali Magistratui, qui eandem cum ipsis doctrinam profitetur, obedientiam præstare se obstrictos credunt. An *Lojolitæ* his accensendi sint, judicent ii, quorum interest. *Rempublic.* ab ejusmodi perpetuis propemodum turbatoribus quietis publicæ sartam tectam conservari.

QUÆSTIO II.

Quid sit Religio? R. *Est* (hic) *Confessio publica, exhibens DEO debitum cultum.* b.

B. VIdebatur annectenda Quæstio hæc propter sequentia, quibus lucem adferre poterit.

NOTÆ.

Religio est Confessio publica, exhibens Deo debitum cultum.) Si *Autor* noster *religionem Romano-Catholicam* describere voluisset, quam ipse solam pro vetâ & orthodoxâ habet, & quidem in eo statu, quo ea hodie iis locis, ubi vel sola obtinet, vel aliis prævalet, existit, annotationę nostra supersedere possemus. Sed, cum ipsi propositum sit, *Religionem* in genere definire, definitio ab ipso allata tota quanta claudicat. Possunt enim non tantùm singuli, sed & myriades hominum veræ & puræ *religioni* addicti esse, cujus tamen *confessionem publicam*, metu vis æternæ, interdum etiam ad longum tempus, edere non audent, qualia erant *sex millia Israelitarum* tempore *Achabi*, *quorum genua non erant incurvata ante Baal, & quorum ora non adoraverant eum*, 1. *Reg.* 19. *v.* 18. & *Ecclesia*, sub schemate *mulieris à Deo in deserto* (ubi scil. *confessionem publicam* edere non poterat) *alitur mille, ducentos & sexaginta dies. Apoc.* 12. *v.* 6. *Autor* ipse Quæst. 18. cum *Instrumento Pacis* distinguit inter *exercitium religionis publicum & privatum, & devotionem privatam.* Secundùm definitionem verò *religionis* ab ipso hic allatam, illos, qui tantum duo posteriora habent, sive *Romano-Catholici* sive *Protestantes* aut *Reformati* sint, religionis expertes esse oporteret. Et cum non nisi *vera religio DEO debitum cultum exhibeat*, reliquæ omnes *religionum* numero excludendæ forent, si definitio *Dn. Autoris* rectè se haberet; cum tamen ipse *Lutheranam & Reformatam Religionum* nomine dignetur, utut ægrè concessurus sit, per eas Deo *debitum* cultum exhiberi. Aptiùs *Lipsius*

in Pol. 2. §. 1. *Pietatem in rectum de DEO sensum & cultum* (h.e. Religionem) *disseserit*, & hunc cap. seq. 3. §. 1. definit *cognitii Numinis Venerationem, certis legibus ceremoniisq; devinctam.*

QUÆST. III.

An inter ipsos Imperii Status sit Religionis diversitas? R. Quod sic, & hoc proh dolor! per se patet. C.

C. Dicis, hoc esse deplorandum! & rectè, sed cur? quia exinde animorum diversitas. Quomodo enim quis Dei metuens amansque, illi firmâ societate conjungi poterit, quem ipsum, quod colimus, Numen, haud decenter colere credit, ac sententiâ animi, tantâ in re, quanta est Deus, salusque nostra, à se dissentire intelligit; quomodo in Religionum diversitate pax stabilis? quomodo unitatis effectus prudenter sperandi? agnoverunt hoc ipsum pientissimi antecessores nostri, & quidem gementer, quoties in publicis conventibus de religione contendere necesse fuit. vid. *Recessus Imp.* in paragraphis religionis punctum concernentibus, per totum.

NOTÆ.

Mala ex diversitate religionum in Remp. redundantia, à Dn. *Autore* hic enarrata, proh dolor! in aprico sunt, quibus jamtum per *Pacificationem Religiosam* atque per *Instrumentum Pacis Monasterio-Osnabrugense* Art. 5. §. 1. tandem obex positus, ut scil. *usq; ad amicabilem controversiarum in religione compositionem, Pax Politica inter Status religione dissidentes colatur*, & religio trium partium pacisscentium cujuslibet conscientiæ libera relinquatur. Quibus vestigiis majorum si posteri insistant, de instabilitati istius *Pacis* queri opus non habebunt. Si verò *unitatem religionis* per remedia violenta introducere denuò conabuntur, scopum suum, ut supra ad *Quæst.* 1. monitum, non tantùm non attingent, sed & seipsos, cum nave Reipubl. naufragii periculo objicient. Meliora autem de iis sperare nos jubet amor in Rempubl. utrinque communis, veterumque malorum salubris recordatio.

IV.

Quotuplex sit ea inter Imperii Status Religionis diversitas? Respond. *hodie triplex; Sunt enim Imperii Statuum alii* Catholici, *alii* Confessioni Augustanæ addicti (seu Protestantes) *dicuntur, alii* Reformati *vocantur*, Art. 7. vers. unanimi. d.

D. Memini, hic substitisse quosdam, dum in Instrumento Pacis legebant nomen hoc (*Catholici*) & quæsivisse, quinam hic *Catholicorum* nomine subintelligantur? Responsum est eis; Eosdem intelligi, qui in *Transa. Passav.* qui in *Pace Relig.* qui in aliis omnibus *Imp. Constitutionibus*, sub verbis, die Stände der alten Religion / denique, qui aliàs, omnium Christianorum consensu, sub nomine *Catholicorum* intelliguntur, *Romanos scil.* Sed hoc responso non satisfacti replicabant; Ergò publicata S. R. I. Confessione, Statuumque affirmatione, Romanorum religio sola est *Catholica? Universalis* sola? Ergò verum est dicere, *Romanos* esse *Catholicos?* Ulterius cum Doctissimo *Caramuele* ita subsumentes.

Doctrina, quæ Catholica, & Universalis, tenenda est.

Sed, (ex Instrumento pacis, aliisque Recessibus Imperii citatis) *nulla assertio Universalior, & magis Catholica est, quàm hæc; Romani sunt Catholici.*

Ergò hæc assertio ab omni Christiano tenenda est.

Sed: *Quicunq; vult salvus esse, ante omnia opus est, ut teneat Catholicam fidem*, hoc est, *ut sit Catholicus.*

Ergo ante omnia *opus est, ut, qui vult salvus esse, teneat fidem Romanam.*

Veritatem hujus præ se fert ipsa Augustana Confessio, dum ait: „*Totam dissensionem esse de paucis quibusdam abusibus, qui sine certâ autoritate in* „ *Ecclesiam irrepserant, cæterum Ecclesiæ suæ in nullo* „ *fidei articulo dissentire ab Ecclesia Catholica, sive* „ *Romana, &c.* Ubi *Catholicum*, & *Romanum* promiscuè sumit. Et meritò; nullum enim, tunc „ temporis, Protestantibus negotium, aut Controversia cum *primitiva* illa *Apostolorum Ecclesia Catholica* (utpote nullo adhuc abusu vitiata) sed solummodo cum *Ecclesia* tunc existente „ *Romana Catholica* fuit. vid. Art. 21. dict. Confess. Anno 1540. Witt. impressæ.

Mira res! loquor cum D. Augustino: „ *Cum* „ *omnes Protestantes se fidem Apostolico-Catholicos* „ *dici velint, quærenti tamen peregrino alicui, ubi ad* „ *Catholicam conveniatur, nullus eorum vel Basilicam suam, vel domum audeat ostendere*, vid. Contra Ep. Man. c. 4.

Sed, quia hæc & similia ad Controversiarum materiam, non huc, spectant,

Ad *alterum Imperii Statum* redeo, eumque ex Imper. *Comitiis Spirensibus* de Anno 1529. (ubi *Protestantis* nomen meruit) magis, quam ex *Aug. Confess.* notum esse, dico. Disputant enim, *quis eidem Confessioni vere addictus etiamnum hodie dici mereatur?* Dubium hoc auget, quod perpauci Protestantium hodie reperiantur, qui, de hac sua Confessione interrogati, illam unquam legisse respondere possunt. Imò, qui ex illis doctiores audiunt, „ inter *Confessionem Augustanam Invariatam*, & „ *Variatam* ingenuè distinguunt, illi, non huic, „ subscribendo. Cujus litis, meo quidem judicio, *Originale Confessionis* Anno 1530. Imperatori Carolo V. Augustæ in Comitiis exhibitum, in Imperii Archivo servatum, & cum publicis Protestantium Confessionibus, & doctrinis modernis collatum, brevem decisionem dare poterit. Sed quid, si *variatam Confessionem* Augustanam quis profiteatur publicè ac rotundè? an talis cum aliis primordialis ac *invariatæ Confessioni* addictis, pari jure gaudere debeat? Resp. Quæstionem hanc esse altioris indaginis, non tamen de lanâ caprinâ. Rationes dubitandi cuilibet viro prudenti, in actibus publicis versato, facilè occurrent.

Tertiam (*Reformatorum*) *Classem* extra supra cit. Art. 7. vers. *Unanimi* non novissem: Nullam enim S. R. Imperio ab iis Confessionem aliquam oblatam scio, ex quâ dignosci potuissent, quamvis sub Pacis, Anno 1555. sancitæ, umbra satis diu tutoque latuerint. Sed quamnam conniventiæ hujus gratiam retulerunt Catholicis, ut & Protestantibus ipsis? Resp. eandem, quam Catholicis adhuc hodie referunt Protestantes, quod ad plurima hactenus intra, & extra eorum Ecclesias emanata in *Augustanâ Confessione* autem irreperibilia, hactenus connivêre. Quidquid sit, sufficit, *Reformatos in jura & beneficia Imperii, æque ac Protestantes, nunc receptos esse*, ut loc. cit. expressè habetur.

Si quæris, Quomodo horum, dicto Anno

1555. à Catholicis in consortium pacis & tranquillitatis publicæ receptorum, Statuum doctrina, non interruptâ serie, ab Apostolis hucusque derivata dici; Quomodo Deus tribus diversis, iisque contrariis prorsus Religionibus, & à qualibet tamen parte (juxta Quæst. 2.) debitè coli possit? Resp. rursus: Non esse controversias hic tractandas, transeo ad Quæstionem.

NOTÆ.

Die Stände der alten Religion) *Autori* nostro respondit Dn. *Strauchius* in Specimine *Instit. jur. publ.* lib. 1. tit. 5. §. 4. *Hæc appellatio* der alten Religion / *quæ habetur in Pace Religiosa:* Alsdenn auch den Ständen der alten Religion ꝛc. *veritati non facit præjudicium, & dicitur antiquior, ratione actus repurgatorii, secundùm quem prior est & antiquior.* Sic *Calendarium* nostrum dicitur *vetus*, in respectu scil. ad *Calendarium Pontificiorum novum*, quod est reformatum, &, ex ipsorum mente, à mendis & vitiis *Calendarii veteris* repurgatum. Ita, qui *pœnitentiam agit*, & deponit vitia, quibus hactenus indulserat, dicitur *exuere* VETEREM, *& induere* NOVUM *hominem*, *Ephes.* 4. *v.* 22. & 24 *Coloss.* 3. *v.* 9. 10. Sic quoque *Paulus Rom.* 7. *v.* 6. dicit, *Nos solutos esse à lege mortis, in quâ detinebamur, ita, ut serviamus in* NOVITATE *Spiritus, & non in* VETUSTATE *literæ.* Hoc sensu *Protestantes religionem Romanam* pro *Veteri*, & suam pro *Novâ* haud inviti agnoscunt.

Quicunq; vult salvus esse, opus est, ut teneat Catholicam fidem,) A verbis imbecillum admodum ad rem ipsam argumentum sumitur. Non jam varias vocabuli: *Catholici:* significationes afferemus & examinabimus, sed eam, quam ii volunt, qui nomen hoc sibi, tanquam proprium, vindicant, relinquemus, ut sc. idem ac: *Orthodoxus:* valeat. Si jam is, qui se *orthodoxum* jactitat, talis etiam revera est, *Turca* quoque erunt *orthodoxi:* Hoc ipsum enim voce *Musulmannorum*, (*Servatorum: Fidelium*) quam sibi appropriare & omnibus aliis, diversum ab ipsis in *Religione* sentientibus, denegare solent, indigitare volunt. Non sanè alii, quàm qui *Edicta Imperatoria*, atque *Constitutiones & Recessus Imperii* in formam externam, ratione Styli, redegerunt, h. e. *Imperatorum* & *Electorum Moguntinorum* Consiliarii, *Romanæ Religioni, Veteris*, hujusque asseclis; *Catholicorum*; nomen tribuerunt, quod *Protestantes* hactenus, pacis obtinendæ & conservandæ causâ, fieri quidem permiserunt, quoniam res in meris nominibus subsistit, in quibus (si præsertim varios significatus habent, quorum quilibet eum, qui ipsi placet, eligere potest) faciles esse possunt. Scripta verò publica *Protestantium* satis testantur, eos *Pontificios* pro *Catholicis*, h. e. orthodoxis, eorumque *religionem* pro *veteri* nec velle nec posse agnoscere, cum à puritate *Catholicæ religionis veteris* in multis declinaverint, istiusque dogmatibus propemodum infinita superaddiderint, quæ in *Patrum Catholicorum* Scriptis frustrà quæsiveris.

Quamvis enim vestigia quorundam errorum *Ecclesiæ Romanæ* etiam apud *Patres* deprehendantur, simplices tamen & incautæ eorum locutiones in dogmatibus, tum non controversis, aut etiam interdum rhetoricæ declamationes, erroribus manifestis, in quos illæ, tractu temporis, degenerarunt, *Catholicæ veritatis & vetustatis genuinæ* autoritatem conciliare nequeunt.

Est quidem argumentandi, vel potius argutandi, hoc artificium satis antiquum, hoc ipso tamen pro Apodictico non habendum. Eo enim quondam *Pharisæos & Scribas* Judæorum contrà *Christum*, ejusque doctrinam, pari astutia usos esse, testem habemus irrefragibilem *Scripturam Sacram*. *Pseudohermeniam* enim suam *Decalogi vetustate* defendebant *Matth.* 5. *v.* 21. 27. 31. 33. 38. & 43. *doctrinam Christi* econtra *novitatis* arguebant *Marci* 1. *v.* 27. se *discipulos Mosis* esse jactabant, & *discipulos Christi, tanquam novi Doctoris*, aspernabantur. *Joh.* 9. *v.* 28. nec *Christus* hanc gloriam, quod *sederent in Cathedrâ Mosis*, ipsis invidebat. *Matth.* 23. *v.* 2. quamvis *à fermento eorum doctrinæ cavere* suos vellet. *Matth.* 16. *v.* 11. 12. *Athenienſibus* quoque *doctrina Pauli nova* videbatur, præ sua, quam *veterem* credebant, quia à majoribus suis per manus quasi traditam acceperant. *Actor.* 17. *v.* 19. Atque, *Athenienſium* exemplo, etiam sequioris ævi *Gentiles* ad *antiquitatem* provocasse, constat ex *Minutio Felice*, *Lactantio*, *Arnobio* & *Prudentio*.

Augustana Confessio Catholicum & Romanum promiscuè sumit) *Augustana Confessio* verba: *Catholici:* & *Romani:* neutiquam promiscuè sumit, sed per disjunctivam particulam, *vel:* in verbis: *quod discrepet à Scripturis, vel ab Ecclesia Catholica, vel ab Ecclesia Romana:* expresse invicem distinguit, nec etiam quamlibet *Ecclesiam Romanam*, sed *quatenus ex Scriptoribus*, (hoc est *scriptis Patrum*, prout authentica Germanica exemplaria illud exprimunt) *nota est*, intelligit.

Nullum enim tunc temporis Protestantibus negotium cum primitivâ illâ Apostolorum Ecclesiâ Catholica) Rectè, & hoc ipsum in loco allegato expressè dicunt *Protestantes*, & apud *Ulenbergium* in *vitâ Lutheri* c. 21. §. 5. *Status Protestantes* in *Comitiis Augustanis* 1530. in quibus *Confessio Augustana* exhibita, expressè se declarant, *nec ab Imperii se, nec ab Orbis Christiani consensu descivisse, tum id imprimis studio habeant, ut omnia Christianæ religionis dogmata propugnentur, & ad verum intellectum SS. Apostolorum & Patrum Ecclesia revocentur.* An verò inde sequitur, quod *abusus* illos, quos aliquot Articulis sequentibus latè recensent & refutant, & de quibus expressè dicunt, quod *non potuerint bona conscientia probari*, pro *Catholicis* habeant? Dn. *Autor* hoc certè non asseret. Frustra ergò modestia *Protestantium*, contra clara ipsorum verba & mentem, in eorum odium torquetur. Parum candidè etiam *Autoribus Augustanæ Confessionis* tribui, quasi statuerint, dissensum à *Romanâ Ecclesiâ* sui temporis non esse in ullo *Articulo fidei*, sed in *abusibus* tantùm, inter alia patet ex *Apologia* A. C. in Articulo *de Ecclesia*, ibi: *Pleraq; istorum, quæ adversarii nostri defendunt, fidem everterunt, ut, quod damnant Articulum de Remissione peccatorum.* Sanè *Cæsar & Status Romano-Catholici* in *Comitiis Augustanis* Anni 1530. *Confessionem Protestantium* in sensu longè diverso ab illo, quem Dn. *Autor* ipsi tribuit, acceperunt. Nam apud eundem *Ulenbergium* d. l. c. 12. §. 3. *Cæsar*, per *Joachimum Brandenburgicum* Electorem, *Protestantibus* inter alia exprobrat: *Alium Cæsari non injuriâ videri, quod, quam ipse Cæsar, tum Electores & Principes Catholici, a majoribus acceptam profiteantur Religionem, eam ipsi Protestantes* erroris, falsitatis & hæreseos *insimulent.* *Quod si talis illa sit, negari non* posse, *quin Cæsaris, Electorum & Principum, adeoq; ipsius Saxonis laudatissimi Parentes ac majores universum omnes, qui veram hanc, orthodoxam, & in Dei*

verbo

verbo fundatam religionem professi sunt, eamq; ad posteros propagarunt, pro hæreticis habendi veniant. Quod cum absurdum sit & impium, Cæsarem concedere nullo modo posse, ut Electoris & sociorum nova fidei confessio in contumeliam avitæ religionis Evangelicæ doctrinæ fundamentis niti dicatur.

Loquor cum Augustino) Hoc *Augustini* dictum compensamus alio ejusdem Patris dicto libr. *contra Ep. Fund.* c. 4. *Omnis hæresis vult videri & dici Catholica Ecclesia.*

Ubi Protestantis nomen meruit) vid. *Sleidanus de Statu Relig. & Reip.* lib. 6. circa finem.

Perpauci Protestantium hodie reperiantur, qui de sua Confessione interrogati, illam unquam legisse respondere possunt) Quidnam interest *Autoris*, aut cujuslibet alterius ex *Romano-Catholicis*, utrum hi vel illi ex *Protestantibus*, *Augustanam Confessionem*, aut ejus tenorem, ex lectione propria, an ex auditu ab aliis, didicerint? Sufficit, iis fidei suæ fundamentorum rationem constare, undecunque etiam ea perceperint. Et quid attinet, talibus sollicitare tranquillitatem publicam, & præbere suspicionem animi pacem ægrè tolerantis? Nescio tamen, an plures *Romano-Catholicorum* de lectione *Concilii Tridentini*, quàm *Protestantium*, de lectione *Confessionis Augustanæ*, gloriari possint, præcipuè, cum eorum *Clerici*, *Laicis* suis, adstipulationem fidei alienæ, *Ecclesiæ* nempe, ad salutem sufficientem esse, asserere non dubitent. Hoc certò scio, ab *Augustanæ Confessionis* lectione arceri neminem nostrorum, imò illam, in certis *Principatibus* quotannis ex *suggestibus Ecclesiasticis* publicè populo prælegi. Quid? quod nec *SS. Bibliorum*, imò neque librorum quarumvis aliarum religionum lectio cuiquam *Protestantium* unquam interdicta fuerit: quam libertatem cur *Pontificius Clerus Laicis* suæ religionis ademerit, ratio ipsis optimè constabit.

Inter Confessionem Augustanam invariatam & variatam ingenuè distinguunt) *Lutheri* doctrinam sequentes nullam aliam, quam quæ *Electorum*, *Principum*, reliquorumque *Imperii Statuum*, *Protestantium* autoritate & jussu facta, communi consensu approbata. & in *Comitiis Augustanis* Anno 1530. *Imperatori Carolo V.* exhibita & publicè prælecta fuit, pro *Augustana Confessione* agnoscunt; quæ verò postmodum privato ausu correcta est, eam Correctori suo ejusque sequacibus relinquunt. Hinc etiam isti *Reformatos*, in *tractatibus Pacis Westphalicæ*, pro *sociis suæ Confessionis* nullatenus agnoscere, aut eo nomine *Instrumento Pacis* eos inseri voluerunt. Notanter ergò in Art. 7. §. 1. positum est: *Unanimi quoq; Cæsareæ Majestatis, omniumq; ordinum Imperii, Consensu placuit, ut quicquid juris aut beneficii cum omnes alias Constitutiones, tum Pax Religionis, & publica hac transactio, in eaq; decisio gravaminum, cæteris Catholicis, & Augustanæ Confessioni addictis Statibus & subditis tribuunt, id etiam iis, qui inter illos Reformati vocantur, competere debeat.* Quæ verba: *Inter illos:* non ad solos *Augustanæ Confessioni addictos*, sed etiam simul ad *Catholicos Status* referenda sunt. Vide Dn. *Pfannerum* in *historia* dictæ *Pacis Germano-Gallo-Suecæ* lib. 5. §. 48. usque 52. Lis autem de variata & invariata *Augustana Confessione* dudum sopita est eodem illo remedio, quod hic suppeditat Dn. *Autor*. Testantur enim *Electores & Principes* in Præfatione *libri Concordiæ*, quod exemplar verum Originale, tàm Germanicum quàm Latinum, *Augustanæ Confessionis*, in *Archivis Electoralibus Saxonicis* asservetur, quod cum Originali, *Imperatori V.* exhibito, per fide dignas personas magno studio sit collatum, quod etiam jussu & autoritate *Serenissimi Johannis Georgii I. Electoris Saxoniæ Foreri* aliorumque *Lojolitarum* contra illud, duobus prolixis scriptis, sub titulis: Nothwendige Vertheidigung des H. Röm. Reichs Evangelischer Chur-Fürsten und Stände Aug. Apffels: Item: Nochmalige unvermeidliche und gründliche Haupt-Vertheidung des ꝛc. Aug. Apffels ꝛc. à *Theologis Electoralibus Saxonicis*, discussæ sunt.

An talis cum aliis primordiali ac invariatæ Confessioni addictis pari jure gaudere debeat?) Rationes hujus Quæstionis Affirmativas & Negativas, vide latè apud dictum *Autorem Historiæ Pacis Westphalicæ* lib. 5. §. 37. & seqq. Quoniam vero Quæstio ista in d. Art. 7. §. 1. *Instrumenti Pacis Cæsareo-Suecici* paulo ante à nobis & à Dn. *Autore* infra allegato, clarè & quidem affirmativè decisa est, omnes olim motæ dubitandi rationes hodie cessant, prout in sequentibus ipsemet fatetur.

An plurima hactenus intra & extra eorum Ecclesias emanata, in Augustana Confessione autem irreperibilia hactenus connivêre) Assertionem hanc, quasi *Protestantium* & *Reformatorum* religioni Pax tantùm quoad ea, quæ in A. C. continentur, sit concessa, adeoque etiam illis, præter ea, nihil credere aut docere liceat, ab *Incentoribus belli Germanici* intestini, *Dillingensibus*, in *Compositione Pacis*, sive potius *Tuba belli* cap. 2. Quæst. 13. §. 26. ex Vatiniano in *Protestantes & Reformatos* odio, allatam, à nostratibus autem multoties refutatam, *Autor noster*, post pacem tot curis & sumtibus paciscentium restauratam, renovare & resuscitare non debuisset, si *animum* verè *pacificum* voluisset ostendere. Prima occasio subdolæ ejusmodi interpretationis *Pacis religiosæ* inde sumta est, quod *Doctores Romano Catholici*, quibus à *Cæsare* examen *Confessionis Augustanæ* Anno 1530. à *Protestantibus* exhibitæ, commissum erat, apud *Ulenbergium* in *vita Lutheri* c. 21. §. 3. statim post ejus lectionem, objecerant, *quadam magni momenti dogmata in hoc scripto non attingi, quæ pridem libris in vulgus editis summo conatu propugnarint.* Inter quæ etiam ab iis recensetur dogma: *Quod Pontifex Romanus non sit Christi vicarius & caput Ecclesiæ militantis, sed Anti-Christus.* Quod cum *Cæsari* retulissent, ille per Deputatos ex *Protestantibus* quæri jussit: *An omnia complecteretur ipsorum Confessio, quæ proponenda duxerint, an verò plures Articulos eidem velint adjungere.* Ad quod ipsi, deliberatione præviâ, responderunt, *quod Concionatores nihil amplius* NB. *tunc quidem addendum censuerint.* Utraque scil. pars *tunc quidem* certam adhuc spem fovebat, conciliationem dissidiorum, circa *Religionem* exortorum, in Comitiis istis futuram: odiosa ergò, quæ animos dissentientium irritare potius, quàm conciliare potuissent, *Protestantes* in *Confessione* sua consulto omiserunt, certi, si articulis exhibitis *Pontificii* assentirentur, reliquos omissos sua sponte, & consequentia necessaria, in eundem consensum tractum iri. Sed neque tunc, neque alio quovis tempore, doctrinas reliquas, quas dudum publicè professi erant, revocarunt, neq; etiam postea *pacem religiosam* super solis doctrinis *Augustanæ Confessionis* concluserunt. Haud multo post *Pacem Religiosam*, Anno 1555. conclusam, *Theologi Romano-Catholici* in Colloquio de Religione cum *Protestantibus Wormatiæ* Anno 1557. instituto, occasione

casione dissensionum quarundam, his cum *Sacramentariis, Osiandristis, Majoristis, Adiophoristis* & aliis intercedentium, veterem calumniam, sed alio velatam tegmine, denuò in scenam produxerunt (quam deinde ipsorum posteri toties, quoties *Pacem, Religioni Protestantium* concessam, infringere laborarunt, repetierunt) asserentes, apud eundem *Ulenbergium* in vita *Melanchthonis* c. 23. §. 2. *datam esse pacem Augustanæ Confessioni Decreto publico. Id verò beneficium ad Sectas non pertinere ab hac Confessione alienas. Itaque mandatum esse Cæsaris, ut cum iis tantùm agatur de conciliandis dogmatibus, qui sine fuco profiteantur doctrinam illam, cujus summam in Augustanis Comitiis Anno 1530. Carolo V. sit oblata.* Verum enim vero, cum ab eo tempore, quo per *Formulam concordiæ* Anno 1580. editam, ab adversariis objectæ dissensiones, quæ *Ecclesias Protestantium* tum temporis aliquamdiu distraxerant, dudum sopitæ sunt, prætextus harum calumniarum cessaverit, per *Instrumentum* vero *pacis Cæsareo-Suecicum* Art. 7. §. 1. paulo ante allegatum, *Reformatorum Religioni* æqualis securitas, & libertas cum *Romano-catholicâ* & *Lutherana* sit concessa, objectionum veterum renovatatio non potest non impugnationem ipsius *Instrumenti Pacis*, (Art. 5. §. 49. ejusdem severe prohibitam) involvere.

Si verò *Romano-Catholici Protestantibus* & *Reformatis* dissensiones novas, inter *particulares* quosdam eorundem *Theologos* adhuc gliscentes, objicere pergunt, & proptes eas juribus *pacis religiosæ*, exuendos eos censent, hi vicissim eos rogant & monent, ut sinum suæ *Ecclesiæ Romano-Germanicæ* præprimis excutiant, & bella intestina suorum Theologorum de *judice supremo & infallibili controversiarum fidei*, quibus se jam ad aliquot seculis mutuo impetiverunt, ut & inter *Franciscanos* & *Dominicanos, Sorbonistas*, item & *Jesuitas* in quæstione *de immaculata conceptione B. Mariæ Virginis*, inter *Dominicanos, Cappucinos & Jesuitas de gratia & libero arbitrio*, & novissimè inter *Arnaldum & Malebranchium* & utriusque sequaces; *de natura & gratia*, nec non innumera alia vetera & nova, inter *Thomistas, Sconistas, Occamistas, Molinistas, Bajanistas, Quietistas*, & alios circa diversos *fidei Articulos*, componendi, atque trabes suorum *Theologorum* oculis extrahendi, curam suscipiant, antequam festucas oculis *nostrorum & Reformatorum Theologorum*, eximere solliciti sint, aut non in malam partem interpretentur, si *Protestantes* & *Reformati*, pari jure ipsis objiciant, se non nisi genuinam *Romano-Catholicam* & quidem unanimem, nec opinionum divortiis distractam, *religionem* jactantibus, pacem promisisse, atque super ea imposterum tolerandâ transegisse.

Quamvis autem hæc ad retundendas adversariorum calumnias sufficere possent, ex abundanti tamen ex ipsis *Conventionum publicarum Tabulis* eorum cavillationes ita redarguemus, ut inposterum, si quæ frons ipsis est, erubescant, denuò illas, ad supplantandam *Religionem Evangelicam*, tantò ebuccinare hiatu.

(1) In R. I. *Augustano* de Anno 1555. §. Und damit solcher Friede / 15. item §. Darmit auch obberührte beyderseits Religions-Verwandte &c. 20. in verbis: Der Augspurgischen Confessions-Religion / Glauben / Bestellung der Ministerien / Kirchen-Gebräuchen / Ordungen und Ceremonien / so sie auffgerichtet / NB. oder nochmals auffrichten möchten / &c. *Augustanæ Confessioni addicti Status, religioni suæ, rituum, Constitutionibus ac Ceremoniis Ecclesiasticis*, non tantum, *quæ tunc temporis ipsis placuerant*, sed & *quæ ipsis imposterum placitura essent*, disertis & expressis verbis caverunt.

(2) In *Instrumento Pacis Cæsareo-Suecico*, Art. 5. §. *libera Imperii Civitates* 28. quod alias in genere de *immediatis Imperii Statibus* dispositum est, in specie ad *civitates Imperiales* ita applicatur, ut ibidem circa finem *neutra partium alteram* (adeoque *Catholici Augustanæ Confessionis Status*, non tantum de iis, quæ in *Augustana Confessione* expresse continentur, sed in genere) *de religionis suæ exercitio, Ecclesiæ ritibus & ceremoniis turbare fas sit.*

(3) *Instrumentum Pacis* Art. 5. §. *Quantum deinde ad Comites &c.* 29. pro principio, *communi per totum Imperium hactenus usitatâ praxi*, roborato, agnoscit, *Statibus Imperii immediatis cum jure territorii & superioritatis etiam jus reformandi exercitium Religionis competere.* Sicut jam *Status immediati a Constatibus* suis ejusdem conditionis, ratione, *juris territorialis & superioritatis*, in suis territoriis sunt independentes, ita etiam ratione *religionis* & *juris reformandi*. *Protestantes* igitur & *Reformati Status*, quoad ipsorum *Religionem*, & quæ ab ea dependent, à *Statibus Romano-Catholicis*, liberas habent ædes.

(4) Secundum dispositionem dicti *Instrumenti Pacis* Art. 5. §. *in causis religionis, &c.* 51. junctoo §. *pluralitas autem votorum*, 9. ibidem, *in causis religionis omnibusq; aliis negotiis, ubi Status tanquam unum corpus considerari nequeunt, ut etiam Catholicis & Augustanæ Confessionis Statibus in duas partes eantibus, sola amicabilis compositio lites dirimat, non attentâ votorum pluralitate.* Si hoc! *Augustanæ Confessionis Status* iterum, ratione *religionis & aliorum negotiorum, ubi Status tanquam unum corpus considerari nequeunt, à Romano-Catholicis Statibus* tam sunt independentes, quam hi ab illis.

(5) Quoniam ante *Reformationem Statibus Imperii immediatis secularibus*, circa *Religionem*, nemo aliquid vel credendum vel docendum præscribere potuit, quam *Episcopi & Papa*, post *reformationem* vero *jus Diœcesanum & tota jurisdictio Ecclesiastica Episcoporum, cum omnibus suis effectibus, contra August. Confessionis Electores, Principes, Status*, (*comprehensâ liberâ Imperii Nobilitate*,) *eorumq; subditos, neq; ad compositionem Christianam dissidii Religionis, suspensa sit*, per dispositionem *Instrumenti Pacis* §. *Jus Diœcesanum* 47. & *Papa* atque *Concilium Tridentinum*, per dira excommunicationis *fulmina, protestantes* Ecclesiâ suâ, prout jam supra ad Quæst. 1. annotatum fuit, planè exclusérint, nemo sanè in mundo super est, qui ratione *Religionis* suæ, ipsis aliquid præscribere jure possit.

Quo jure tandem (6) *Romano-Catholici Status, Status* A. C. ratione *Religionis* eorum, ad terminos adeo angustos *Augustan. Confessionis* restringere volunt, cum tamen ipsi liberum sibi putent, multa alia, præter ea, quæ in *Concilio Tridentino*, in rebus fidei & morum, definita sunt, credendi & docendi. Quam ergo sibi libertatem sumunt, hanc relinquant etiam *Constatibus* suis *Protestantibus*, iterum ex dispositione *Instrumenti pacis* Artic. 5. §. *transactio* 1. ibi: *inter utrinsque religionis Electores, Principes, Status, omnes & singulos, sit æqualitas exacta, mutuaque &c. quod uni parti justum est, alteri quoq; sit justum, violentiâ omni & viâ factâ, ut alias, ita & hic*

(circa

(circa religionem) *inter utramque partem perpetuò prohibitâ.*

Si modò *Protestantes* nihil *Augustanæ Confessioni* contrarium doceant, nemo eos inconstantiæ in *religione* suâ, meritò arguere potest. Ultra ea verò credendi & docendi, ex principiis antea adductis indubitatis, libertinam faeultatem habent, quæ credenda & docenda conscientia eorum, ex *verbo DEI revelato sacræ Scripturæ* informata, ipsis dictitat. Commodè huc referri potest illud Pauli Roman. 14. v. 4. *Tu quis es, qui judicas alienum servum? Domino suo stat aut cadit.*

Quomodo horum Statuum &c. doctrina non interruptâ serie ab Apostolis hucusque derivata dici, quomodo DEVS tribus diversis iisq; contrariis prorsus religionibus &c. debitè coli possit?) Si Dn. *Autor* omnes & singulos suæ *religionis Articulos* nobiscum controversos, *ab Apostolis non interruptâ serie, hucusq; derivatos* probaverit, tunc ipsi ad interrogationem priorem respondebimus. Vid. *Matth.* 21. v. 23.-27. Quàm difficile autem ipsi erit, & doctrinam ipsam suæ Religionis, & ejus non interruptam seriem ab Apostolis huculque derivatam, probare, tam facile nobis erit, omnia & singula nostræ religionis capita ex scriptis Apostolicis genuinis demonstrare. Curiositatem, de non interruptâ serie, nos quidem citra periculum salutis transmittemus. Illam tamen *Flacius* in *Catalogo testium veritatis* & *Dietherius* in *Auctuario* ejusdem, nec non *Gerhardus* noster in *Confessione Catholicâ* abundè explere poterunt. Quæstionem posteriorem aliquis neutri ex tribus *Religionibus* in *Imperio* receptis addictus negabit & respondebit, quod harum *Religionum* assecla, secundum placita suæ *Religioni* propria, *Deum debitè colere* non possint. Cum igitur quælibet pars nullum alium, quam *Deum*, hujus suæ sententiæ *Judicem* agnoscat, frustra, & invidiæ tantùm religionibus à *Romana* discrepantibus conciliandæ gratiâ, in materiâ de *Pace Politicâ* invicem colendâ, ea movetur.

A qualibet tamen parte debitè coli possit? Resp. *non esse controversias hic tractandas.*) Suo se irretivit laqueo *Autor*, quod definitionem *Religionis* talem supra Quæst. 2. formavit, quam *Protestantium* & *Reformatorum Religioni* hîc applicare nequit. Cur a. controversias Theologicas movet, si locus eas tractandi hîc non est congruus? Scilicet, ut Lectoribus persuadeat, *Religionem Protestantium & Reformatorum* insuperabilibus difficultatibus premi.

V.

An nominatæ jam tres Religiones iisdem prorsus Imperii juribus & beneficiis hodie gaudeant? Resp. *quod sic.* art. 7, v. Unanimi & art. 5. §. 1. v. Transactio circa finem. *c.*

1. SEd non eodem modo, quoad prærogativam, *Catholicorum* enim, ut antiqua, & Universalis, per se, & *proprio jure*. Ita *Recessus* omnes *Imperii*, quotquot circa negotium religionis disponunt, in verbis sæpiùs ibidem repetitis: Die Stände der alten Religion.

Confer *Historias Ecclesiasticas*, à tempore introducti in Germaniam Christianismi, usque modo, & deprehendes, memoratos *Imperii Recessus*, inibique contentam omnium pacisentium Statuum *Confessionem publicam*, exinde verificari.

Quod si nec hoc sufficiat, circumfer per orbem oculos, & interroga *Monumentorum lapides*, & respondebunt Tibi.

Protestantium, ut sicuti certo autore, nomine, loco, & tempore circumscripta & designata (videantur dicti *Recessus Imperii* de Anno 1521. usque ad An. 1555. inclusivè, in verbis, Die Stände »de der Augspurg. Confession. so An. 1530. Käyser »Carolo dem V. daselbsten übergeben worden/ &c. audiatur insuper *Lutherus* ipse, qui *Tom. I. Lat. Witt. Anno* 1545. edito. *Solus primò eram*, in»quit, *solus tunc volvebam hoc saxum, solus sta»bam in acie, solus cogebar me objicere, adjutus à »nemine, solus in periculo versabar.* (Item) *in »principio tantam causam in me unum recipiebam, »ò quoties mihi palpitavit tremulum cor, & repre»hendens objecit eorum* (intellige Catholicorum) *»fortissimum, & unicum argumentum, Tu solus »sapis? totné errant universi? tanta secula ignorarunt?* tom. 2. de capt. Babylon. fol. 63. contr. Regem Angliæ fol. 497. De abrogand. missa. fol. 244. l.)

Ita etiam *à Catholicis*, eatenus ex pacto publico *permissa*, eique pax data est, atque libertas, quatenus clarissimus *pacis publicæ de Anno* 1555. *textus* sonat, quo me refero.

Reformatorum, ut vigore Instrumenti pacis loc. cit. imposterum *toleranda*.

Hæsitabant hîc oculatiores, quod itidem communi Statuum Confessione *Antiquitas* soli *Religioni Romano-Catholicæ* tribuatur, cui ego impræsentiarum diutius non immoror.

NOTÆ.

Sed non eodem modo, quoad prærogativam) Conferantur ea, quæ ad Quæstionem præcedentem jam sunt annotata. *Protestantes* & *Reformati* libertatem religionis suæ, perinde ac *Romano-Catholici*, soli *DEO*, non verò permissioni aut tolerantiæ aliorum, pari jure cum ipsis gaudentium, debent: Et hi non aliter illorum, quam illi horum, religionem *tolerant*, cum sint *unius Reip. cives*, æqualibus *autonomiæ & territorii* majestaticis juribus coruscantes, nec alii ab aliorum arbitrio aut tolerantiâ pendentes, secundum dict. *Instrumenti Pacis Art.* 5. §. 1. 28. 29. 47. & 51. In fumum ergò abit distinctio *Dn. Autoris* hîc facta & testimonio *Lutheri* stabilita. Eodem scilicet sensu *doctrina Christi Pharisæis certo Autore, nomine, loco & tempore circumscripta erat Matth.* 13. v. 55. 56. *Joh.* 6. v. 42. c. 7. v. 27. & 52. & c. 9. v. 29. Is quoque *solus erat, solus volvebat hoc saxum, solus stabat in acie, solus cogebatur se objicere, adjutus à nemine*, eorum, qui authoritate publicâ *Ecclesiæ Judaicæ* præerant, *Joh.* 7. v. 48. *solus in periculo versabatur.* Sed quid hoc contra ejus tum personam, tum doctrinam? Anne eapropter hanc etiam permissioni aut tolerantiæ *Judæorum* acceptam ferre tenebatur? Ita quidem summi eorum *Sacerdotes* & *Primores* putabant. *Matth.* 21. v. 23. *Act.* 4. v. 7. 18. & 21. *Christus* verò *missionem & mandatum Patris* atque *Scripturam de se testantem* contra obtendebat. *Joh.* 5. v. 30.-47.

Hæsitabant hîc oculatiores) Parum oculatos, imò luscos, eos oportet esse, qui nominibus decipi eludive se patiuntur, aut ab his ad rem ipsam apodictica argumenta peti posse persuasi sunt.

VI.

An præter duas ultimas nulla alia in S. R. Imperio Religio permissa sit? Resp. quod non. art. 7. si verò aliqua, in fine. *f.*

F. FAxit DEUS, ut hujus dispositionis effectum in eorum Statuum territoriis, ubi etiamnum hodie aliorum Sectariorum cohortes morantur, brevi experiri valeamus.

Si quæris, quis impediat executionem hujus dispositionis tam necessariæ? tam momentosæ? Resp. *Themistius*, ejusque ex sorore Nepos *Vallemuschia*.

NOTÆ.

Art. 7. vers. Si verò aliqua) Est §. 2. in fine, cui jungatur *Pax Religiosa* in *R. I. Augustano* An. 1555. Doch sollen alle andere. 17.

Ubi etiamnum hodie aliorum Sectariorum cohortes morantur.) Cum longe ante *Pacem Religionis & Instrumentum Pacis Cæsareo-Suecicum, Judæi* aliique *Sectarii*, in *Imperio* nostro *Romano-Germanico*, hinc inde ab *Imperatore* & *Statibus Imperii* sint recepti ac tolerati, & post illud in eorum Regionibus adhuc tolerentur, sensus à Dn. *Autore* ex dicto *Instr. Pacis* allegatorum verborum, sicut & *Pacis Religiosæ*, non alius, quàm hic esse potest, quod, præter religiones tres, nulla alia, contra *Imperatoris* & *Imperii Statuum* voluntatem, receptionem, tolerantiam aut *jus emigrandi*, cum spatio trium aut quinque annorum, ex his *Constitutionibus Imperii*, prætendere possit, salvo interim arbitrio *Statuum*, quousque illi *jure* suo *Superioritatis* & *reformandi* contra aliarum *Religionum*, præter très istas, assecelas in suis *territoriis* uti velint. Sed si *Dominus Territorialis* semel alios *Sectarios* sub certis pactis recepit, contra illa pacta quoque ab eo aut ejus *Successoribus* non sunt gravandi, & casu quo *emigrationis beneficium* simplex, cum spatio ad emigrandum necessario, illis etiam est concedendum. *Tam odiosa est remanetq; subditorum non solum, verum etiam aliorum, qui Magistratui subjecti sunt, iniqua gravatio, ut ipsis quoque Judæis succurratur, ideoque, si quis eos semel in protectionem susceptos, maximè, si pacificè & secundum leges præscriptas vivant, nec quicquam turbulentum tentent, contra pacta & Privilegia ejicere attentet, adversus eundem, ad petitionem Judæorum, in Camerâ Mandata cum clausulâ decerni soleant.* Sunt verba Domini *Sinolt Schützij* de *Jure Publ.* Vol. 2. *Exercit.* 6. th. 24. lit. e. ubi etiam hanc suam sententiam *præjudiciis Cameralibus* & assensu aliorum *Juris Publici Doctorum* roborat.

Themistius, ejusq; ex sorore Nepos Vallemuschia) Qui & cujâs hi sint, fateor hactenus mihi compertum non esse, parùm quoque Lectorum interesse puto, obscurorum ejusmodi virorum notitiam acquirere.

VII.

An sicuti libertas Religionis, ita etiam conscientiæ, in Instrumento Pacis permissa sit? Resp. quod sic. art. 7. vers. salva itidem cujusque conscientiæ libertate art. 5. §. 12. vers. *placuit porro, & alibi sæpius.* g.

G. SUnt aliqui, qui credunt, dispositionem hanc necessariò supponere: *In suâ quemque fide salvari posse, contra Apostol. ad Ephes. 4. 5.* Quid quid sit, *Libertas hæc ultra* illas in præcedenti Quæst. 4. memoratas *tres Religiones extendenda non est, adeoque, qui ab una harum* v. g. *ad Anabaptistas, vel alios Sectarios, posthac transierit, tolerandus non foret*, possetque contra talem *Reformandi jus*, nullo *emigrandi jure* concesso, rigorosè exerceri. Juxta id quod *cit. art. 7. si verò aliqua, in fine* expressè habetur.

Profundiorem Quæstio hæc mereretur deductionem, sed cum à paucis eam considerari video, pergo ad Quæstionem.

NOTÆ.

In sua quemque fide salvari posse) Error eorum, qui hanc consequentiam nectunt, manat ex Confusione *veritatis Religionis*, cum *tolerantia* cujuscunque s. *veræ* s. *falsæ Religionis*, cum altera sine alterâ esse possit. Potest *vera Religio* non tolerari, potest etiam *falsa Religio* tolerari. In *Republica*, cujus cives diversis, & sibi invicem contrariis, *Religionibus* adhærent, pacis conservandæ causa, alter alterius *Religionem* sine ejusdem approbatione, tolerare potest, imò tolerare necesse habet, si quilibet *Superioritate* in suâ regione gaudet, nec alter alterius *Imperio* subest. Cujus exemplum etiam præbent *Helvetica Reipubl. Cantones Romano-Catholici & Reformati.*

Possetq; contra talem reformandi jus &c. rigorose exerceri) Rationes *Statuum Imperii* circa Quæstionem: *An jus reformandi Juri Superioritatis* annexum sit? vid. apud *Autorem Historiæ Pacis Westphalicæ* lib. 5. pro *negativa* quidem §. 42. pro *affirmativa* autem & *media* §. 43.

Profundiorem Quæstio hæc mereretur deductionem) Quæstio hæc, uti formata est, nullam *profundiorem meretur deductionem.* Nam cui permissa est in foro externo *Religionis libertas*, eidem in eodem foro *conscientiæ libertatem* quoque permissam esse oportet, cum illa absque hâc esse nequeat. Licet in certâ regione aliquibus *conscientiæ libertas*, absque tamen *publico* aut *private religionis exercitio*, permitti possit, de quo infra ad Quæst. 11. & 18.

VIII.

Quid si ex Catholicis Archi-Episcopus, Prælatus, vel alterius ordinis Ecclesiastici Antistes, solus, vel unà cum suis Capitularibus, aut Canonicis, aliquibus, vel omnibus, Religionem suam posthàc mutaret, & ad alterutram ex duabus permissis transiret? Resp. transiret, & defectus hic à Catholicis impediri non posset. art. 5. §. 3. si igitur. h.

H. SEd nonne prudenter timendum, dispositioni huic tacitam illam (*conscientiam tuam onerantes, nostram sublevantes*) inesse clausulam? Nota tamen, quod ejusmodi transiens (quantumvis proprio honore, & famâ illibatis, simulque fructibus & reditibus, interea perceptis, & consumptis, illi relinquendis) omnia jura, bonaque Ecclesiastica prius habita, eò prorsus modò, ac si ipse mortuus esset, amittat, liberumque sit Capitulo, Monasterio, Ecclesiæ, aut cui id de jure competit, aliam personam, illi Religioni, ad quam beneficium istud, vigore Instrumenti Pacis, pertinet, addictam, statim eligere, aut postulare, & reditibus insuper, aliisque juribus Ecclesiasticis, usque dum alius debitè electus fuerit, frui.

Eodem

Eodem prorsus modo dispositum invenitur, si *Augustanæ Confessioni addictus in Archi-Episcopum, Episcopum, Prælatum, electus vel postulatus*, ad alteratram ex duabus reliquis transiret.

Quod idem (suo modo) etiam de *quolibet Ecclesiastico privato*, Religionem suam mutante, intelligi debet, loc. cit.

Sed quare tam altum hîc de Excellentissimorum *Teutonici & Melitensis Ordinis Principum, Magistrorum Generalium, & Commendatariorum* ad diversam Religionem transitu, silentium?

Si dices, illum minimè timendum, risum movebis. Quod enim semel factum est, adhuc fieri potest. Si Personas verè Ecclesiasticas, vel religiosas illos esse, adeoque in pace Religionis. Vers. Nachdem comprehendi negaveris, *cum Gylm. loc. cit. fol.* 194. in ipsius Ordinis statuta, fortitan tibi incognita, injuriosus eris, proinde, quin sub eâdem dispositione *art.* 5. *&* 3. *vers. si igitur*, ex paritate tam Statûs, quam rationis, comprehendantur, dubium nullum superesse potest.

De Transitu privatorum Religiosorum ad Protestantium Sacra, cùm regulariter non fiat propter *Lazarum*, sed propter *Martham*, adeoque parum Reipublicæ Ecclesiasticæ noceat, non merebatur eorum curta suppellex, specialiter illorum hic meminisse, facilè reditorum, si mulierositate pasci ipsis in principio statim denegetur.

Aliud dicendum foret, si ex *secularibus Imperii Statibus*, quispiam Religionem suam mutaret, non enim in Instrumento pacis habetur, ejusmodi quidquam amittere.

Habes fortè, quod cum *Ernesto de Eusebiis*, contra hanc dispositionem objicias, sed quia hic *Pacificus* sum, ad subtilissimi *Caramuelis pacem licitam* demonstraram, brevitatis caussa, te remissum volo. Sed quæres

NOTÆ.

Art. 5. §. 3. *vers. si igitur*) In *Corpore Recessuum Imperii* sæpius allegato est *Art.* 5. §. 15.

Conscientiam tuam onerantes, nostram sublevantes) Cum nec *Deus omnipotens conscientias* hominum cogat; homines, illarum libertatem sibi invicem relinquentes, sine peccato alienam onerare & propriam sublevare possunt *conscientiam*, si docendo & informando ad aliorum salutem promovendam, illorumque damnationem avertendam, quicquid potuerint, contulerint. Quilibet autem factorum suorum supremo *Judici*, *Deo* aliquando rationem reddet. *Hesek.* 33. v. 9. *Matth.* 10. v. 14. *Marc.* 6. v. 11. *Luc.* 9. v. 5. *Act.* 13. v. 46. Quæ porrò hîc ab *Autore* adducuntur, non alia indigent annotatione, quàm quod *Protestantes Reservatum* hoc *Ecclesiasticum Romano-Catholicorum Episcoporum*, quod originem suam habet ex *Pace Religionis* de An. 1555. in R. I. istius Anni §. 18. post longas disceptationes tandem, pacis obtinendæ causa, inierint. Vide latè hanc controversiam inter *Status* ventilatam apud sæpe allegatum *Autorem Historiæ Pacis Westphalicæ* lib. 2. §. 70. & lib. 3. §. 1. 25. 29. 92. 93. 96. & seqq.

Non propter Lazarum sed Martham) *Blasphemum* hoc in ipsum *Salvatorem* nostrum, à *Judæorum Magistris* profectum, *proverbium*, quid mirum, si à *Pontificiis* etiam ad *Monachos*, ab ipsorum ad nostram religionem transeuntes, applicetur! Multos *Monachorum* Statum istum & *religionem* suam, inter alias causas, etiam propter impossibilitatem servandi *cœlibatus voti* deserere, verbo DEI non repugnat, vid. 1. *Cor.* 7. v. 2. & 9. imò principiis *Juris Can.* ipsius convenit, in c. *in malis promissis.* 5. c. *si aliquid* 16. XXII. Quæst. 4. c. *quanto personam* 18. *X de jurejur.* c. *non est obligatorium.* 58. *de R. I. in 6to Mulierositate* neq; *Monachos* ex *Papatu* ad nos transeuntes, neque alios pascimus, licet *connubium* cum *Apostolo ad Hebr.* 13. v. 4. *honorabile in omnibus & thorum immaculatum* credamus. Quod verò pleriq; eorum, qui *cœlibatus voto* se obstrinxerunt, in *Papatu mulierositate* (non tamen sub honesto *Conjugii*, sed potius infamibus *Concubinatus, Scortationis & adulterii titulo*) pascantur, & hoc ipso *judicii divini* ab eodem *Apostolo*, loco citato, denunciati se reos faciant, experientia satis superque testatur.

Caramuelis pacem licitam) cui jungantur *Herman. Conringius* in libellis duobus *de Pace perpetua inter Imperii Germanici ordines religione dissidentes servanda*, & *Joh. Georg. Dorscheus in Antichristi; Invectiva in vehiculum judicii Theologici; Trigi-Syndroma*; Item der nothwendigen Entdeckung des Fluchwürdigen Urtheils / welches der vermeinte Ernst von Eusebiis, Römischen Bürger / über die Frage, ob den Friede in Teutschland, wie ihn die Protestirenden begehren / für sich selbst unerlaubt und unrecht sey; nec non *in Anacrisi Crisæos Lojolitica pro Pace religionis.* Qui dubiis, ab *Ernesto ab Eusebiis* aliisque *Pontificius* motis, abunde satisfecerunt, & scriptis istis negotium pacis, à *Lojolitis* impeditum & turbatum, haut parum promoverunt.

IX.

An secularis aliquis Imperii Status (Princeps v. g.) *Religionem suam posthàc mutans, subditos suos ad eandem noviter susceptam adigere possit? Resp. quod non. loc. supra cit.* i.

1. SEd an possit eam publicè in Territorium suum introducere? Et distingue:

Vel transit *Catholicus* ad alterutram reliquarum duarum Religionum, & tunc jure Superioritatis exercitium *Religionis* illius recens susceptæ in Territorium suum publicè introducere poterit: *Incolæ* tamen, & *subditi* migrare, aut suam, in cujus sive publico, sive privato exercitio An. 1624. quacunq; anni parte fuerunt, Religionem deserere non debebunt, sed eandem, eodemque prorsus modo, cum annexis omnibus, quatenus illa dicto Anno exercuerunt, retinere poterunt. *Art.* 5. §. 12. *vers. quantum deinde*, ubi annexa enumerantur.

Idem est, si *Protestantium*, aut *Reformatorum* aliquis Imperii Status ad Catholicam Religionem transmigraret. loc. cit.

Vel transit *Augustana Confessioni addictus* ad *Reform. Religionem*, vel vicissim *Reformatus* ad *Conf. Augustanam*: Et tunc *Neuter* horum noviter susceptæ Religionis suæ exercitium in Territorium suum introducere, sed Aulicos solummodo Confessionis suæ Concionatores, citra subditorum onus, aut præjudicium, secum, atque in Residentiâ suâ habere poterit, sine ullâ aliàs in Territorio suo eâ propter factâ mutatione.

Idem est, si alteruter horum Statuum sive jure successionis, sive aliô quocunque titulo, Principatum, vel Ditionem, ubi alterius partis sacra exercitio publico vigent, nactus fuerit, vel recuperaverit: Hoc enim mutationis, & recuperationis casu, ipsis *Communitatibus* licebit, Ecclesiarum, Scholarum &c. suæ Religionis Ministros (*à Principe seu Territorii Dominô sine recusatione confirmandos*) nomina-

re, & præsentare. Quod si verò Communitatum aliqua, Religionem, à Domino suo noviter susceptam, ultrò amplecti voluerit, & ejusdem exercitium suo sumptu petierit, liberum erit Domino, illud (à successoribus postmodum non auferendum) sine præjudicio tamen reliquarum Communitatum, ei indulgere.

Ratio autem diversitatis hujus in Instrumento Pacis *art.7.vers.Unanimi.* his verbis exprimitur:

» *Quoniam verò controversia Religionis, quæ* »*inter modo dictos Protestantes vertuntur, hactenus* »*non fuerunt compositæ, sed ulteriori compositioni* »*reservatæ sunt, adeoq; illi duas partes constituunt,* »(sed cur hoc? si SS. Scriptura est judex Contro»versiarum?) *ideo de jure reformandi inter utram»que ita* (ut jam dictum) *conventum est &c.*

Si quæris, *quinam subditorum nomine* in proposita, & sequentibus Quæstionibus *veniant?* Resp. *non privatos tantùm, sed & Comites, Barones, Nobiles, Vasallos, Civitates, Fundationes, Monasteria, Commendas, Communitates, Statibus Imperii immediatis sive Ecclesiasticis, sive secularibus, subjectas,* sub hoc nomine & dispositione intelligi; & comprehendi, cit. §. 12.

Nec dicas, hoc modo Statibus Imperii competens *jus reformandi,* si non prorsus ademptum, notabiliter saltem impeditum esse. Resp. enim, Jus illud loc. cit. potius esse confirmatum, & casus, ubi plenariè exerceri valeat, dari, vid. annot. ad Q. 7. & infra. Licet aliàs, tam ratione publici exercitii, quàm aliarum rerum, Religionem concernentium, status jam jam allegandus ad unguem observandus sit.

NOTÆ.

Tunc jure superioritatis exercitium religionis illius recens susceptæ in territorium suum publicè introducere poterit) *Autor* ex *Art.5.§.29.f. P. Cæsareo-Suecici* conclusionem elicere vult, quæ ex eo, neque quoad verba, neque per consequentiam legitimam, elici potest. Summa istius paragraphi, quantum quidem ad nostram Quæstionem attinet, eò redit: Quod *Statibus Imperii immediatis*, cum *jure territorii & superioritatis*, competat etiam *jus reformandi exercitium Religionis*, & *subditis*, si à *Religione Domini Territorii* dissentiant, h. e. noviter dissentire incipiant *beneficium emigrandi* concedendum sit. Quia autem §. seq. 30. *Statuum Catholicorum subditis, qui publicum s. privatum A.C. Exercitium An.1624. habuerunt*, prospectum est, *ut id retineant etiam inposterum, cum annexis, quatenus illud dicto anno exercuerunt*, exinde sequitur, quod si *Subditi* Principatus aut Regionis alicujus An.1624. *Augustanæ Confessionis exercitium* publicum *solitarium & exclusivum* habuerunt, *Dominus Territorialis*, ad *Romano-Catholicam Religionem* noviter transiens, aut regionem illam noviter, vigore pactorum familiæ, aut per successionem, aut alium modum legitimum, acquirens, *exercitium* suæ *Religionis, subditis* invitis, in *territorium* suum publicè introducere non possit (quod tamen non impedit, quo minus pro se & *aula* suæ *Ministris* aliisve, qui idem cum ipso sentiunt, suæ *religionis exercitium in aula sua* habere possit, cum hoc solum, si aliud non accedat, exercitio *religionis subditorum* nihil præjudicet,) Aliàs enim subditis ejus *Augustanæ Confessioni* addictis *exercitium* suæ *religionis solitarium & exclusivum* non maneret, *quatenus illud An.1624. exercuerunt.* Non obstat, quod *Domino Territoriali competat jus reformandi.* Hoc enim salvum ipsi est & manet, *licet exercitium ejus juris*, transactione hac publicâ, pacis & tranquillitatis conservandæ, & persecutiones ac oppressiones *subditorum* vitandi causâ, contra *subditos* suos A.C. addictos, qui An.1624. solitarium suæ *religionis exercitium* habuerunt, *sit suspensum usq; ad amicabilem compositionem de dissidiis Religionis.* Quid? quod *Autor* ipse in fine hujus Quæstionis fateatur, *jus reformandi Statibus Imperii competens* per limitationes & restrictiones ejusmodi *potius confirmatum, quàm ademtum esse,* & *casus dari, ubi plenariè exerceri valeat.* Nec obstat porrò, quòd supra ad Quæst.6. à nobis ipsis assertum est, à *Domino territorii* posse etiam *Judæis* aliisque *Sectariis* de novo exercitium suæ religionis concedi, ergò multò magis iis, qui *religioni per sanctiones publicas in Imperio receptæ* addicti sunt. Nam talis tolerantia de novo rarissimè fit, & quando fit, *subditis*, ejusdem cum *Domino Territoriali* religionis, non tam præjudicat in *exercitio* suæ *religionis*, quam *religio Domini Territorii* ab eorum *religione* diversa, cujus exercitium *Instrumentum Pacis* per restrictionem ad Statum An. 1624. tutum & inviolabile ponere voluit. Praxin huic sententiæ contrariari non ignoro, & ea propter statum *religionis* miserorum *subditorum* sub *Dominis Territorialibus*, aliam *religionem* sectantibus, deploro, utpote quibus legum auxilium est *campana sine pistillo.*

Idem est, si alterutri horum Statuum s. jure successionis s. alio quocunq; titulo principatus vel ditionem nactus fuerit) Peculiari hâc sanctione *art. 7. Instrumenti Pacis Status Protestantes & Reformati* quilibet *subditis suæ religionis* in futuros casus mutationis *Dominorum territorii* alterius *religionis*, præprimis verò *A.C. addicti Status* subditis suæ religionis, in iis regionibus, quæ uni atque alteri *Statuum Reformatorum* satisfactionis loco tunc cessæ sunt, prospicere voluerunt. Vid. Dn. *Rhetius* in *Instit. Juris publ.* lib.2. tit.1. §.44. ubi dicit: *De jure reformandi inter Reformatos & Lutheranos per Instrumentum Pacis ita conveniisse, ut, si in futurum aliquis Status Imperii territoria vel ditiones in Imperio Romano-Germanico quocunq; titulo, sive singulari sive universali,* i.e. *successionis, acquireret, subditos in statu religionis relinquere debeat, quo accepit, nec per indirectum exercitio religionis eorum inferre præjudicium.* An verò contra placita hæc subditi A.C. addicti à *Dominis Territoriorum Reformatis* hinc inde graventur, uti multæ circumferuntur querelæ, alii judicent.

Sed cur hoc, si S. Scriptura est Judex controversiarum?) Vitia hominum, sententiam Judicis aut legis ad suum cujusque sensum trahentium, officium hoc ipsi adimere nequeunt. Ab aliquibus *Romano-Catholicis Papa* statuitur *Judex controversiarum fidei*, cum contra alii autoritatem hanc *Conciliis Universalibus* vindicent. Hinc alii illorum decreta *Conciliorum Constantiensis, Basileensis & Pisani*, pro autoritate *Concilii* supra *Papam*; contra alii decreta *Concilii Lateranensis V.* pro autoritate *Papæ* supra *Concilium* defendunt. Jam quis erit *Judex* in his controversiis? *An Papa, an verò Concilium Universale, sit Judex controversiarum fidei? An Conciliorum trium anteriorum, an verò postremi decreta infallibili Spiritus S. inspiratione nitantur? An Papa sit supra Concilium, & an solus, absq; Universali Concilio articulum fidei definire possit?* Nec *Papa* nec *Concilium* possunt esse *Judices*,

ea, cum propria cujusque agatur *causa*. Si una alterave aut utraq; pars in hâc suâ controversiâ provocat ad *Scripturam*, habemus quod volumus, & dicimus: *Si Scriptura* in unâ controversiâ potest esse *Judex*, quidni & in aliis? *Scriptura* autem non est *Judex*, externâ vi sententiam suam in his terris executioni mandans, sicut *Papa* aut *Concilium Universale* prætendunt, sed est *Judex Conscientiarum*, quarum dictamen *supremus Judex* aliquando in extremo die cuique in memoriam revocaturus, & vel innocentes absoluturus, vel nocentes damnaturus est, secundum dicta *Joh.* 12. v. 48. *ad Hebr.* 4. v. 12.

X.

Quodnam tempus tam ratione Exercitii Religionis, sive publici, sive privati, quàm aliarum rerum Religionem concernentium, pro norma & Regula universali observandum? Resp. *reductionem faciendam esse ad primam Januarii Anni* 1624. k.

K. ITa, ut in omnibus & singulis, Religionem concernentibus, idem status ubique *manere* debeat, qui fuit Anno dieque jàm dictis; *Art.* 5. §. 2. *vers. terminus à quo* §. 14. *in fin. Art.* 5. §. 9. *vers. quacunq;*. & alibi.

Hoc volo dicere, *Statuum Catholicorum subditos, qui, sive publicum, sive privatum August. Confessionis Exercitium dicto An.* 1624. *quàcunq; anni parte, & quocunq; modo, habuerunt, in eodem etiam posthàc manere posse.*

Quod idem observandum est ratione *Catholicorum Augustana Confessionis Statuum subditorum*, nullo nec Superioritatis, nec reformandi jure hoc casu obstante. Art. 5. §. 12.

Nolo confundi, dum *quandoq; primus Januar. cum An.* 1624. *quandoq; solus Annus; quandoque Annus cum quacunq; ejus parte, in* Instrumento Pacis expressè observandus præcipitur: Discrimine enim inter ipsa *bona Ecclesiastica, eorumq; restitutionem* (quod Status Imperii immediatos ut plurimum tangit) *& ipsum Religionis Exercitium* (de quo solùm hîc) observato, nulla remanebit difficultas. *In illis restituendis* siquidem *precisè terminus primæ Januarii dicti An.* 1624. *observandus* Art. 5. §. 2. *In hoc, sive publico, sive privato, quacunque dicti jam Anni pars* (quoad Subditos & Communitates) *attendenda veniat*, ita ut, ubi Religionis exercitium, sive publicum, sive privatum, quâcunq; Anni 1624. *parte* viguerit, ibidem illud, eodem prorsus modo, manutenendum sit, loc. cit.

Confer huc, quæ infra, Q. 14. vers. *Patet* 2. annotamus, & ratio hujus clarè elucescet.

Cæterùm habeo hîc, cur paulisper subsistam. Qui enim in sanctissimas quasque res incidere potest, ac solet, ille ipse se hîc ingerit abusus. Nascitur autem ex duobus maximè principiis, *Malitiâ* & *Ignorantiâ* semper culpabilibus. Sciunt *Docti*, & novit *Arator*, tam in puncto Religionis, ejusque exercitii sive publici sive privati, quàm in Ecclesiasticis & quæ intuitu eorum in Politicis mutata sunt, *Terminum à quo esse Primam Jan.* 1624.

Sed quid sibi hoc velit, vel crassè ignorant, vel malitiosè dissimulant. Quò fit, ut omnia, eaq; levissima, sive cum Religione & rebus Ecclesiasticis connexionem aliquam habeant sive non, ad dictum diem Annumque redacta velint.

Quid? si *Anno* 1624. in civitate Catholicâ, quidam *Augustanæ* Confessioni addicti cives, ob morum honestatem, in Senatores electi fuissent *liberè*. An propterea Civitas illa ad alios ejusdem Religionis in Magistratum suscipiendos, vigore termini hujus à quo, etiam hodie cogi poterit?

An Ecclesia, 1. Jan. An. 1624. fortè *deformis, desolata, & prophanata*, talis & hodie manere debet? Anne *meliorationes interim factæ* amovendæ, & vermiculosa antiquata reponenda?

An transitus per Cœmiterium, aliumve locum pium, à Monasterio Civitati, *ex merâ humanitate, liberâ voluntate, aut majoris commoditatis gratiâ*, An. 1624. fortè concessus, hodie propterea necessariò concedendus?

An Monasterio *libera rerum suarum administratio* ad Statum dicti termini à quo indistinctè restringi?

An quis ad continuationem Eleemosynæ alterius Religionis Leprosorio, Hospitali, vel Orphanotrophio ante, in, & post An. 1624. *ex merâ misericordia, & charitate Christianâ, adeoq; ex liberâ facultate* (pro quâ cæteroquin præsumitur) dari solitæ, in casu fortè recusationis, vigore Instrumenti Pacis, locis citatis, adigi poterit? Rides hoc! sed contigere tamen, & absurdiora fortè, quæ recensere non tam odiosum, quàm fastidiosum foret. Sufficit, hanc legis mentem non esse, adeoque *Instrumento Pacis abuti eos, qui terminum illum à quo, non nisi secundum dispositionem Instrumenti Pacis, intelligendum, ad obvia quæq;* (præsertim si profecua) *accommodare præsumunt.*

Dixi autem notanter, *ex mera liberaq; facultate dari solita.* Si enim in *fundatione, vel constitutione, vel* (quâcunque etiam illa) talis Eleemosynæ datio radicata vel fundata sit, aliter sentiendum, eaque meritò redituum Ecclesiasticorum speciei annumeranda foret.

NOTÆ.

Art. 5. §. 2. *vers. terminus à quo* §. 14. *in fine Art.* 5. §. 9. *vers. quacunq;*) Textus hic allegati sunt ex *Art.* 5. §. 2. 24. & 41.

Nullo nec Superioritatis nec reformandi jure hoc casu obstante) *Jus ergò Superioritatis & reformandi* in se salvum esse & manere potest, licet in certis casibus per pacta sit restrictum. Textus ab *Autore* hic allegatus est *Art.* 5. §. 29.

Rides hæc, sed contigere tamen, & absurdiora fortè) Omninò contigere talia & adhuc contingunt, ac præcipuè fiunt ab iis *Territoriorum Dominis*, qui *Subditorum Religionem*, à suâ diversam, si non planè opprimere possunt & audent, tamen premere & per indirectum subruere non omittunt.

XI.

An, qui nulla dicti An. 1624. *parte publicum vel privatum Religionis suæ exercitium habuerunt, & tamen diversam à Territorii Domino Religionem habeant, eamque deinde profiteri volent, ab eodem Domino ad eam, quam ipse profitetur, Religionem compelli possint?* Resp. *quod non* Art. 5. §. 12. vers. placuit porro. *l.*

L. ESsent enim tales *patienter tolerandi*, ipsisq; conscientiâ liberâ domi devotioni suæ, sine ullâ turbatione, *privatim* vacare; *Publice* autem *Religionis* suæ *exercitio*, non nisi in viciniâ, ubi & quoties voluerint, interesse concedendum foret. l. c.

Intellige hoc, *nisi emigrare cogantur, aut sua sponte voluerint*, quo casu eis aut bona sua retinere,

& per alios administrare, aut ea alienare, *eis, vers. quod si verò:* Integrum omninò erit.

Duo hic oriuntur dubia, *primum*, An *devotioni suæ domi privatim vacare* idem sit, ac *privatum habere Religionis suæ exercitium*, & dico *quod non. vid infra Q.* 38. Ubi quomodo hæc duo inter se distinguantur, & quales unius vel alterius sint effectus, explicatur.

Secundum, An ejusmodi subditus (de quo Quæstio hæc) etiam *privatum Religionis suæ exercitium* (quod fortè in vicinia habetur) *frequentare* possit? Et sanè, cum Instrumentum Pacis loc. cit. non nisi *publici* mentionem faciat, non ausim affirmativè respondere, sed vel *domesticâ devotione* contentus esse, vel *publicum* alibi *Religionis suæ exercitium* adire debebit. Plura de his vide infra, Q. 18.

NOTÆ.

Art. 5. §. 12. vers. placuit porro) Est §. 33. d. Art. 5. in editione Corporis *Recessuum Imperii*.

Essent enim tales patienter tolerandi, ipsisq; conscientiâ libera domi devotioni suæ sine ulla turbatione privatim vacare) Miseris *Tefferegginsibus A. C.* addictis *Archi-Episcopi Salisburgensis* subditis, nuper admodum, nec hoc, nec flebili *emigrandi beneficio*, etiam in sensu duriori (de quo paulò post) ex integro frui permissum est, utut *Status* non tantùm A. C. sed & *Reformati* aliquoties pro iis intercesserint. Utinam verò talia *Romano-Catholici Protestantibus* præstarent, quæ in simili casu, vigore legum publicarum, sibi ab his præstari vellent.

Nisi emigrare conantur.) Verba ab *Autore* ex *Instrumento Pacis* allegati versus (qui est §. 35.) ita habent: *Quod si verò subditus &c, suâ sponte emigrare voluerit, aut à Territorii Domino jussus fuerit, liberum ei sit &c.* Hinc nata, & in praxi sæpe mota est Quæstio: *An beneficium emigrationis, subditis* hîc concessum, respectu ipsorum, *sit voluntatis, an necessitatis?* h. e. an *subditis*, diversam à *Territorii Domino religionem* profitentibus, cujus *exercitium* An. 1624. non habuerunt, liberum sit, sive manere, sive *emigrationis beneficio* uti, an verò ad jussum *Domini Territorii emigrare* cogantur? *Territoriorum Domini* acerbiorem ut plurimum solent facere *interpretationem*, ita, ut *subditos* etiam invitos ad *emigrationem* compellant.

Quia autem, quæ pro utilitate hominum introducta & indulta sunt, potius extensivam, quàm restrictivam interpretationem requirunt *l. 25. ff. de legib. & l. 3. ff. de Constit. Princip.* alii in mitiorem sententiam inclinantes, locum ex *Instrumento Pacis* allegatum ita explicant, quod tum demum *subditis emigrare à Domino Territori* juberi possint, si quietè & tranquillè non vixerint, vel delictum aliquod commiserint, propter quod emigrare teneantur, & exilio multari possint. Confirmare dicunt hanc explicationem dispositionem paragraphi præcedentis 33. ibi: *Patienter tolerentur, & conscientia libera domi devotioni suæ, sine inquisitione aut turbatione, privatim vacare, in vicinia vero, ubi & quoties voluerint, publico Religionis exercitio interesse, &c. non prohibeantur.* Secundum expositionem rigidiorem, quod in hoc *paragrapho* 33. *subditis* unâ manu datum esset, in §. seq. 35. alterâ manu ipsis eriperetur. Jungantur *R. I. Augustanus* de An. 1530. §. Und nachdem Wir 60. ibi: einen freyen Ab- und Anzug & *R. I. Augustanus* de An. 1555. §. Wo aber unsere 24. in verbis: An andere Orthe ziehen/ und sich nieder thun wolten/ &c.

Sed nec hæc explicatio dubio caret. Illi enim objici potest (1.) verba *Art. 5. §. 35.* aut à *Territorii Domino jussus fuerit*: Esse generalia, & si summi paciscentes talem restrictionem, qualis paulò ante allata est, in mente habuissent, eam procul dubio expressissent. (2.) Non statim propter qualecunque delictum *subditos* exilio multari posse. (3.) Huic explicationi repugnare Art. 5. §. *conventum autem* 37. ubi expressè habetur, quod *aliqui voluntariè emigrent; alii coactè; & quod utrisq; certus terminus trium vel quinq; annorum concedi, & honesta vitæ testimonia denegari non debeant.* Jam, si illi, qui coactè emigrant, *tranquille non vixerunt*, aut *delictum commiserunt*, quomodo ejusmodi relegatis tam laxus *terminus ad emigrandum concedi*, aut *testimonia honestæ vitæ* dari possent? Ex quibus porrò sequitur, *esse quosdam, qui ob diversitatem religionis inviti cogi possint ad emigrandum, quibus certus terminus ad emigrandum concedi & testimonia honestæ vitæ denegari non debeant.* Quid ergo, si aliter atque ita distinguamus? Aut aliqui noviter recipi volunt in Rempubl. ubi diversa & quidem sola viget *Religio*. Hos si admiserit *Dominus Territorialis*, & nesciverit, illos esse diversæ *religionis*, jubere potest, ut inviti iterum exeant. Sicuti enim *Dominus Territorialis* invitus non tenetur alios diversæ *religionis* recipere in *territorium* suum, ubi una tantùm viget *Religio*, ita, si citra suam scientiam irrepserint, invitus tolerare non est obstrictus. Aut aliqui jamjam ab An. 1624. fuerunt in *territorio*, sed absque *religionis* suæ sive publico sive privato exercitio, aut, quod eòdem recidit, nati sunt ex talibus, qui ab An. 1624. in Republ. habitârunt. De utrisque dici potest ex *Art. 5. §. 34. quod inviti cogi ad emigrationem non debeant.* Aut aliqui post publicatam pacem religionem mutant, ita ut diversam assumant ab eâ, quæ in totâ Rep. obtinet. De his in *Art. 5. §. 36.* dici videtur, quod à *Domino Territorii juberi possint, ut inviti exeant*, ita tamen, ut, quamdiu talibus *emigratio* injuncta non est, juxta dispositionem §. 34. *tolerari debeant*, nec injuria ipsis propter *Religionem* inferatur, sed habeant *conscientiæ libertatem*, & liberos aliò mittere possint. Si enim mentem & intentionem *summorum paciscentium* respicimus, semper major apud ipsos videtur favor fuisse eorum, qui ab An. 1624. diversam professi sunt à *Territorii Domino Religionem*, & ex his natorum, quam illorum, qui noviter post pacem publicatam religionem mutarunt.

An ejusmodi Subditus etiam privatum religionis suæ exercitium, quod forte in vicinia habetur, frequentare possit? Hic *Autor* iterum favorem *libertatis religionis* restringit, cum tamen ampliari potius deberet. Nam cui conceditur id, quod majus est, *frequentatio exercitii religionis suæ publici in vicinia*, cur ipsi adimeretur id, quod est minus, *frequentatio exercitii privati extra territorium Principis?* Inprimis cum illa prosit saltem *subdito* misero, noceat autem nemini.

XII.

An quilibet ob Religionis diversitatem à Territorii Domino ad emigrandum cogi possit? Resp. quod non. m.

M. SUnt enim horum duo tantùm genera, *Alii* de quibus in præc. Q. modò dictum est, *Alii, qui post pacem publicatam Religionem suam mutarunt. Art. 5. vers. quod si verò: Et vers. con-*

ventum

ventum autem. Nam supra Q. 10. vidimus, *Eos qui Religionis suæ exercitium sive publicum sive privatum An.* 1624. *quacunq; anni parte habuerunt*, & in eodem persistere cogitant, *ad emigrandum cogi non posse*, sed in eodem *à Territorii* Domino impertubatos omninò relinquendos esse.

Notabilis autem est ratione termini ad emigrandum præfigendi, differentia. *Illis* enim, de quibus jam dicta Q. 11. loquitur, *non minor quinquennio, iis verò, qui post pacem publicatam Religionem suam mutarunt, non minor triennio constituendus erit, loc. cit.* quibus elapsis, si necdum migrare voluerint, ad frequentanda illius loci divina non immeritò adigi poterunt.

Neq; verò hujusmodi sive voluntariè, sive coactè emigrantibus, *Nativitatis, Ingenuitatis, Manumissionis, Noti officii, honestæq; vitæ testimonia* denegentur, aut iidem *Reversalibus insuetis, vel decimationibus substantiæ* secum exportatæ, plus æquo extensis, prægraventur, multò minus spontaneam suscipientibus emigrationem, servitutis, aut ullo alio prætextu, impedimentum inferatur, *loc. cit.*

Patet ex hoc illius dubii resolutio, quod in Compos. Pacis, An. 1629. *Dilinga* edita. Quæst. 33. movetur. Nimir. quid sentiendum sit de *Mancipiis, vulgò*, Leibeigenen / Num & hi jus migrandi habeant, si *Religioni*, cui eorum Dominus adhæret, se conformare nolint? Cùm enim *Instr. Pacis* hîc inter personarum status non distinguat, nec nos distinguere debemus, sed pacem *Religionis* §. 100. aber in *Apend. lit.* i. *in lat. vers. n.* 10. quoad hoc declarari, non immeritò quis dixerit. Licet ea in cæteris, ubi statuit, daß ratione Eines ziemlichen billigen Abtrags der Leibeigenschafft / und Nachsteur (de quo Schwanman. in suo Compend. Juris emigrat.) der Obrigkeit nichts abgebrochen / oder benommen seyn solle / in vigore suo integra maneat.

NOTÆ.

Quæ *Autor* hâc *Quæstione* tractat, non aliis annotationibus indigent, quam iis, quæ jamtum ad *Quæstionem* præced. 11. nec non ad *Quæst.* 9. factæ sunt. Salutariter sc. pro *subditis* diversæ à *Territoriorum Dominis religionis* addictis, hæc introducta sunt, quorum tamen ut plurimùm, odio & potentiâ adversariorum, participes fieri non possunt.

XIII.

An Feudi Dominus, vigore directi Dominii, Religionis suæ exercitium in illud introducere possit? Resp. quod non. Art. 5. §. 14. vers. à solâ qualitate. *n.*

N. Jus enim reformandi à solâ qualitate feudali non dependet, adeoque omnia in eo statu, in quo An. 1624. fuerunt, relinquenda sunt, quemadmodum *nec sola criminalis*, in loco aliquo competens, *jurisdictio* (vulgò) Centgericht / *nec solum jus gladii, Retentionis, Patronatus, aut Filiationis*, sive conjunctim sive divisim sumantur, *reformandi potestatem tribuunt. loc. cit.*

NOTÆ.

Nihil etiam hîc monendum, præterquam, quod textus ab *Autore* allegati sint *Art.* 5. §. 41. & 43.

XIV.

An Dominus directus (intellige respectu des Pfandt-Herrens/) in terras antehac oppignoratas, & demum ad se reversas Religionis suæ exercitium publicè introducere possit? Resp. quod sic Art. 5. v. omnia quoq; in fin. o.

NOTÆ.

Art. 5. vers. Omnia quoq; in fine) Textus hic allegati sunt ex Art. 5. §. 25. in fine & §. 26.

Patet 2. inter Dominum, ejusq; Subditos de religione ejusq; exercitio sive publico s. privato aliter atque aliter instituendo mutuo consensu convenire, ideoq; Instrum. Pacis quadantenus derogari posse) De *religione* ejusque exercitio inter *Dominum territorialem* ejusque *subditos* aliter atq; aliter instituendo mutuo consensu convenirì posse, patet non tantùm ex textibus ab *Autore* paulò ante allegatis, sed etiam ex §. *hoc tamen non obstante* 30. circa finem & §. pacta autem 32. *Art.* 5. & §. *Unanimis* 1. *Art.* 7. dicti *Instr. Pacis Cæsareo Suecici.* Quia autem conventiones & transactiones liberum utriusq; partis consensum requirunt, adeoque illis, secundum principia juris naturæ, gentium & civilis, *doli, fraudulentæ persuasionis, vis majoris, metus*, aliæve similes *exceptiones* opponi possint, per ea, quæ tradunt *Legislatores* & JCti ad tit. ff. & C. *quod metus causa, de dolo malo, & de dolo mali & metus exceptione*, dubium etiam non est, quin *Subditi*, qui technis, minis, vel apertâ vi *Domini Territorialis*, ejusve ministrorum aut aliorum *Religionis* ipsorum adversantium, ad tales conventiones aut transactiones adacti sunt, ut de *libertate exercitii religionis* suæ secundum observantiam An. 1624. aliquid remitterent, his quoque remediis uti possint. Præsumtio certè hoc casu semper est pro *subditis* contra *Dominum Territorialem*, propter odium innatum quasi contra religionem à suâ diversam, quod sc. illi hoc fecerint ex *metu vis majoris*, & sic remedio *restitutionis*, si ad illud provocent, juvandi sunt. Quod tanto magis obtinet, si aliqui tantùm *subditi*, licet plurimi, *non* tamen *omnes*, juri ejusmodi circa *Religionem* aut sacra renunciaverint, quod enim *omnes tangit, ab omnibus approbari debet*, l. 39. ff. *de Adopt.* l. 31. ff. *de judic.* l. 11. ff. *de servit. prad. rust.* l. 8. & l. 10. pr. ff. *de aquâ & aquæ pluviæ. arc.* l. 5. in fine C. *de auth. præst.*

O. INcolæ tamen, aut Subditi *migrare, aut suam* quam sub priori possessore amplexi fuerunt *Religionem deserere non cogentur*, de publico verò Religionis suæ exercitio, inter ipsos, & reluentem Dominum directum, transigendum foret. *l. c. ex quo*

Patet 1. quod si *feudum* vel ex *caducitate*, vel ex *felonia*, vel alio quocunq; modo, ad Dominum directum redierit, idem definiendum esse. Ita sc. ut *Primò* illorum, qui An. 1624. in publico vel privatò Religionis suæ exercitiò fuerunt, *Secundò* eorum, qui nullâ An. 1624. parte exercitium aliquod habuerunt, & ex his *Tertiò*, eorum, qui ex postfacto & publicatâ jam pace Religionem mutârunt, accurata ratio habenda, & respectu illorum secundum *Quæst.* 10. istorum, secundum *Quæst.* 11. horum verò, secundum *Quæst.* 12. (nisi inter Dominum & ejusmodi Subditos mutuò consensu aliter conventum fuerit) procedendum sit.

Patet 2. *inter Dominum, ejusq; Subditos de Rel. ejusq; exercitio sive publico, s. privato, aliter atq; aliter instituendo, mutuo consensu convenirì*, ideoq; Instr. Pacis quadantenus derogari *posse*, cùm dispositio Instr. Pacis circà *Religionis* exercitium dicti A. 1624. in favorem potius Subditorum directa sit, & *quilibet favori pro se introducto renunciare*, & aliud, cum Superioris sui consensu, statuere *possit*, *Art.* 5. §. 12. prout diversis præjudiciis in contrarium probari posset, si vel dubium foret, vel necessitas exigeret.

NOTÆ.

Art. 5. vers. Omnia quoq; in fine) Textus hic allegati sunt ex Art. 5. §. 25. in fine & §. 26.

Patet 2. inter Dominum, ejusq; Subditos de religione ejusq; exercitio sive publico s. privato aliter atque aliter instituendo mutuo consensu convenirì, ideoq; Instrum. Pacis quadantenus derogari posse) De *religione* ejusque exercitio inter *Dominum territorialem* ejusque *subditos* aliter atq; aliter instituendo mutuo consensu convenirì posse, patet non tantùm ex textibus ab *Autore* paulò ante allegatis, sed etiam ex §. *hoc tamen non obstante* 30. circa finem & §. pacta autem 32. *Art.* 5. & §. *Unanimis* 1. *Art.* 7. dicti *Instr. Pacis Cæsareo Suecici.* Quia autem conventiones & transactiones liberum utriusq; partis consensum requirunt, adeoque illis, secundum principia juris naturæ, gentium & civilis, *doli, fraudulentæ persuasionis, vis majoris, metus*, aliæve similes *exceptiones* opponi possint, per ea, quæ tradunt *Legislatores* & JCti ad tit. ff. & C. *quod metus causa, de dolo malo, & de dolo mali & metus exceptione*, dubium etiam non est, quin *Subditi*, qui technis, minis, vel apertâ vi *Domini Territorialis*, ejusve ministrorum aut aliorum *Religionis* ipsorum adversantium, ad tales conventiones aut transactiones adacti sunt, ut de *libertate exercitii religionis* suæ secundum observantiam An. 1624. aliquid remitterent, his quoque remediis uti possint. Præsumtio certè hoc casu semper est pro *subditis* contra *Dominum Territorialem*, propter odium innatum quasi contra religionem à suâ diversam, quod sc. illi hoc fecerint ex *metu vis majoris*, & sic remedio *restitutionis*, si ad illud provocent, juvandi sunt. Quod tanto magis obtinet, si aliqui tantùm *subditi*, licet plurimi, *non* tamen *omnes*, juri ejusmodi circa *Religionem* aut sacra renunciaverint, quod enim *omnes tangit, ab omnibus approbari debet*, l. 39. ff. *de Adopt.* l. 31. ff. *de judic.* l. 11. ff. *de servit. prad. rust.* l. 8. & l. 10. pr. ff. *de aquâ & aquæ pluviæ. arc.* l. 5. in fine C. *de auth. præst.*

præst. l. 4. c. *de Servit.* C. *quod omnes* 29. *de R. I. in 6to* nec major numerus minori in rebus *religionem* & conscientiam concernentibus præjudicare potest, per ea, quæ traduntur in *Instrumento Pacis* Art. 5. §. 9. & 51. Nec etiam Successores subditorum obligantur renunciatione ab antecessoribus eorum factâ, eorum beneficiorum, quæ ipsis in *favorem religionis ex lege & sanctione publica*, non *ex successione defunctorum* competunt *Arg.* 2. *F.* 45. & eorum, quæ *Feudista* in *successione Feudali* de *obligatione successorum Feudi* tradunt. Si verò *Dominus Territorialis subditis* suis plus concesserit, quàm ad quod ex *Instrumento Pacis* obligatus fuisset, illud omninò ipse & successores ejus servare tenentur, cum rationes pro *subditis* adductæ hîc planè cessent. Nam si aliis *Sectariis* v. g. *Judæis* fides semel data servanda est, quod supra ad *Quæst.* 6. probatum dedimus, quidni idem obtineat in Sectatoribus trium in *Imperio* receptarum *Religionum?* Certum etiam est, *Instrumentum Pacis his*, quæ de conventionibus inter *Dominum Territorialem* ejusque *Subditos* de *Religione* ejusque exercito disponit, non tam *Dominis*, quàm *Subditis* consulere voluisse, præprimis verò, ut, quod hi ante illam *sanctionem publicam* à *Dominis* suis per conventiones aut transactiones obtinuerunt, id illis, prætextu legis hujus novæ, auferri iterum non debeat, non autem, ut *Domini Subditos* novis conventionibus & transactionibus jure per longam possessionem, præcipuè ab An. 1624. & ultrà quæsito, & per *Instrumentum Pacis*, usque ad compositionem religionis, aut eâ non eveniente, in perpetuum, confirmato, in totum vel pro parte iterum exuerent.

XV.

Quid si inter duos diversarum Religionum Dominos de Jure Territorii ac Superioritatis controversia sit. An ambo publica Religionum suarum exercitia introducere possint?

Resp. *quod non* cit. §. 14. v. Territorii. *p.*

P. SEd unus; *iúq; tantum, qui in ejusdem publici exercitii possione vel quasi* 1. *Jan.* 1624. *fuit.* Et hoc casu Dominorum alter *privato Religionis suæ exercitio*, ad modum supra in Q. 9. explanatum, contentus esse debebit, donec super *possessorio & petitorio* decisum fuerit, non obstante, unde, aut quando orta fuerit controversia, *loc. cit.*

NOTÆ.

Cit. §. 14. *vers. territorii*) Est *Art.* 5. §. 42. Cum Dn. *Autor* hæc scriberet, quæstio hæc adhuc utilitatem aliquam habere potuit, hodie verò, post quadraginta annorum spatium, à tempore conclusæ *Pacis Westphalicæ*, elapsum, Quæstionis hujus vix usum aliquem adhuc superesse puto, nisi forte ante illud tempus lis fuerit cæpta, & interea nondùm finita.

XVI.

Quid si duo diversarum Religionum, unius tamen Territorii, ex æquo Domini sint, an hoc casu quilibet publicum Religionis suæ exercitium ibidem instituere possit? Resp. *quod non*, cit. §. 14. vers. in iis locis. *q.*

Q. INtelligas autem, hoc procedere *casu, quo unus tantùm illorum* 1. *Jan.* 1624. *in possessione vel quasi publici exercitii Religionis suæ fuerit, talis* enim idemque prorsus *status, ratione Religionis, manere debet, loc. cit.* Alteri non nisi Religionis suæ *exercitio privato* concesso.

Aliàs enim, si quilibet memorato An. licet in diversis ejusdem mensibus, *publicum Religionis suæ exercitium habuisset*, sine dubio etiam *affirmativè respondendum* foret. Confer hùc, Q. 10. & ratio responsionis apparebit.

NB. *Etsi* verò ad propositam quæstionem Instrumentum pacis, loc. cit. eô, quô jam dixi, modò, disponere videatur, scio tamen, hanc tandem inter alias designatas materias Imp. Statibus Ratisbonæ 29. Julii anno nuper elapso 1653. ad ulteriorem deliberationem per dictaturam esse communicatam, à quibus igitur ultimata decisio meritò expectatur.

Quantum suspicari licet, non exiguam ulterioris hujus deliberationis ansam dat textus *in art.* 5. §. 2. *v. terminus autem.* Ubi ità dicitur. *Terminus autem An.* 1624. *nullum præjudicium creare debet iis, qui ex capite Amnestiæ, aut aliunde, restituendi veniunt.*

Quid, si nunc *Condominorum* unus, occasione fortè belli, toto tempore, & anno illo absens, & ex capite *Amnestiæ* rediens, unà cùm *Condomino* (qui An. 1624. in possessione vel quasi exercitii publici *Religionis* suæ ibidem mansit) & suam publicè exercere voluerit? Si huic annueris, jam limitanda erit ad hunc textum Instrumenti Pacis in responsione allegata dispositio. Si denegaveris, textus hic carebit effectu; nisi eum frustra insertum dixeris. Tutiùs igitur erit, Statuum resolutionem desuper expectare. Similes casus ferè dubii, quorum decisionem Comitia dabunt, sequenti quæst. annectentur.

NOTÆ.

Cit. §. 14. *vers. in iis locis*) dicto Art. 5. §. 42. circa finem,

29. *Julii an. nuper elapso* 1653. *ad ulteriorem deliberationem per dictaturam esse communicatam.*) Quo fine hic factum sit, sagaciores odorari facilè possunt. Sed si hoc modus procedit, *Status Romano-Catholici* compendiosâ viâ omnia in *Instrumento Pacis* in favorem *Subditorum* suorum *Augustanæ Confessioni* addictorum satis clarè posita, dubia reddent, & interim, usque ad decisionem ulteriorem, quam tergiversationibus suis protrahere in infinitum facile itidem possunt, interpretationem pro se, & in odium miserorum *Subditorum*, facient.

Textus in Art. 5. §. 2. *vers. terminus autem*) Est Art. 5. §. 13.

Quid, si nunc Condominorum unius, occasione forte belli toto tempore & anno illo absens, & ex capite Amnestiæ rediens unà cum Condomino, qui An. 1624. *in possessione vel quasi exercitii publici Religionis suæ ibidem mansit, & suam publicè exercere voluerit?*) Casus hic singularis ex Textibus *Instrumenti Pacis* allegatis affirmativè decidi potest, ut decisionem ad alios casus dissimiles extendere non sit necesse. In textu nempe priori Art. 5. §. 42. habetur *Regula: In iis locis, ubi Catholici & A. C. Status ex æquo jure Superioritatis fruuntur, tàm ratione publici exercitii, quàm aliarum rerum, religionem concernentium, idem Status maneat, qui fuit Anno* 1624. In textu verò posteriori d. Art. 5. §. 13. habetur *exceptio, nisi ex Condominis unius ex capite Amnestiæ aut aliunde restituendus veniat.* Jam autem exceptio firmat regulam in casibus non exceptis. Ubi nempe *Condominus* An. 1624. in possessione quidem vel quasi *Condominii in secularibus* fuit, nec *ex capite Amnestiæ aut aliunde restituendus venit*, aut restitutus est, alter verò eô anno in *exerc. Rel. suæ* solus fuit, ibi is, qui A. 1624. *exerc. suæ Relig.* non habuit,

habuit, illud propter solum *Condominium juris territorialis*, de novo introducere non potest, aliàs enim ratione *publici exercitii* & aliarum rerum *religionem* concernentium, non maneret *idem Status, qui fuit An.* 1624. Nec hoc *condominio territorii* & inde resultanti *juri reformandi* quicquam derogat. Nam ut supra ad *Quæst.* 9. *p.* 90. *Autor* noster ipse fassus est, per ejusmodi restrictiones, quibus *Status religione dissidentes* in favorem *Subditorum* suorum eorumque *conscientiæ libertatis*, pacis conservandæ & crebræ *religionum* mutationis vitandæ caussa, per Pacta publica se invicem obstrinxerunt, *jus* ipsum *reformandi* ipsis non ademtum, sed potius confirmatum est. Opinio verò dissentientium non potest non *Statum religionis*, & consequenter etiam politicum, inter *Condominos* eorumque *subditos*, identidem turbare.

XVII.

An liberis Imperii Civitatibus, tàm ratione juris reformandi, quàm aliorum casuum, Religionem concernentium, idem cum reliquis Statibus Imperii superioribus, jus competat? Resp. quod sic. Art. 5. §. 11. v. liberæ. *r.*

R. QUod non tantùm respectu Civium intra muros & suburbia, sed etiam quoad subditos in territoriis suis, intelligendum est. Ita tamen, ut (sive unica tantùm, sive plures Religiones Anno 1624. in ejusmodi civitatibus viguerint) *omnes Ecclesiæ Collegiatæ, Capitula, Monasteria, Cœnobia in iis sita* (sint immediatè, vel mediatè Imperio subjecta) *in eodem prorsus statu cum Clero, & civibus Catholicis ibidem existentibus, tam activè, quàm passivè relinquendis, qui fuit* 1. *Jan.* 1624. *deinceps quoq; manere*, & Neutra partium alteram de religionis suæ exercitio, Ecclesiæ ritibus & Cæremoniis deturbare, sed potius pacificè & comiter invicem cohabitare, liberumque Religionis suæ & bonorum usum habere *debeant. loc. cit.*

Nullus etiam, *ob diversam Religionem suam, despicatui habendus, nec à Mercatorum, Opificum, aut Tribuum communione, aut alio officio publico, hereditatibus, Legatis, Hospitalibus, Leproseriis, Eleemosynis, aliisq; juribus, aut commerciis, multò minus publicis Cœmeteriis, honoreve sepulturæ arcendus erit.*

Nec quicquam *pro exhibitione funeris* à superstitibus exigendum, præter cujusque parochialis Ecclesiæ jura pro demortuis pendi solita, sed *in his & similibus pari cives jure tractandi erunt*, æquali justitiâ, & protectione tuti, *vers. placuit porro.*

O quàm consultum foret, si dispositio hæc paulò diligentiùs hodiè observaretur! Non essent tot *Pupillorum raptus*, non tot *Viduarum angustiæ & suspiria*, non tot *desperationes, & animarum interitus*, non tot *coacta Matrimonia*, non tot *incontinentiæ*, non tot *persecutiones*, non tot *denegatæ & protractæ justitiæ*, non tanta denique *in imponendis oneribus publicis disproportio!* de quibus omnibus in Comitiis magnus olim auditus fuit strepitus. Sed tu *DEVS Protector* illorum sis, & non relinquas eos orphanos, qui ab hominibus derelinquuntur!

Memini, hîc duo in comitiis orta fuisse dubia, *Primum, An in Civitatibus mixtis*, Imperio immediatè subjectis (ubi v. g. tota Communitas, comprehenso *Magistratu*, in duas diversas abit *Religiones*, & quælibet pars An. 1624. in publici *Religionis* suæ exercitii possessione vel quasi hucusque fuit) *Utrig, liberum sit, ea, quæ ad augmentum, ornamentum, conservationem, solatium, & necessitatem Religionis suæ exercitii, inservire poterunt*, sive illa consistant in erectione novarum fundationum, *sacrarum ædium, Scholarum, Monasteriorum*, introductione, vel mutatione personarum Ecclesiasticarum, non obstante, quod ejusmodi dicto *Anno* 1624. 1. Jan. non fuerint, *propriis sumptibus, sine diminutione boni publici, deinceps introducere & instituere?*

Si concesseris, obstare videtur Instrumentum pacis *Art.* 5. §. 9. *& locis hinc usq; cit.* ubi *expressè disponitur, quod unicum solum observantiæ futuræ fundamentum esse debeat die primâ Januarii Anni* 1624. *habita possessio.*

Si negaveris, aliam, quàm jam memoratam, negativæ rationem dare non poteris, cum tamen in proposito casu æqualis utriusque partis conditio esset, nulli injuria fieret, & quod uni parti justum, id & alteri, sine præjudicio cujusque, justum foret.

Secundum dubium Civitates Municipales tangit, & quærit: *An Territorii Domino* (*vulgò* dem Lands-Fürsten oder Lands-Herrn) *liberum, integrumq; sit, ædes illas sacras* (Templa v. g. Sacella, *aut Monasteria*) *quas* in civitatibus aut locis subjectis *reperit omninò devastatas, desolatas, & pro derelictis quasi habitas* (quæ tamen ad Magistratum loci non, sed ad ipsum Territorii Dominum, vel eum, cujus Jurisdictionem in Spiritualibus Ecclesiasticam Civitas illa agnoscit, spectent) *sive pro se, sive pro Aulicis suis, vel pro aliis suæ Religionis ibidem existentibus Civibus & subditis præsentibus, & futuris, reparare, & in iis* (maximè cum memoratam Civitatem in suo An. 1624. habito *Religionis exercitio* impedire nollet) *Religionis suæ exercitium instituere*; Imo, si ejusmodi devastatæ non reperirentur, *An novas omninò eum in finem ibidem ædificare possit?*

Memini, rationes pro & contra in Comitiis desuper fuisse allatas (utinam decisas!) *Pro Domino* indubitanter militat jus territoriale, non tam in jure communi, & pace religiosa, sed ipso etiam Instrumento pacis Westphalicæ (quatenus (NB.) Civitati vel aliis sibi subditis, quoad statum, & exercitium suæ Religionis A. 1624. habitum, non officit) notoriè fundatum. *Art.* 5. §. 12. *quantum deinde.*

Civitates e contra *Municipales* objiciebant, fore moraliter certum, ut per indirectum saltem, quotidianis Concionatorum disceptationibus, aliisque technis, & exinde perturbatis fidelium animis, in exercitio suæ religionis interturbentur, & ut sic (quod viâ rectâ non licet) Instrumento pacis contraveniatur.

Imò, si in cujuslibet subditorum manipuli gratiam ædiculas sacras (Sacella) jure territoriali, vel noviter ædificare, vel collapsas restaurare licitum foret, tanta Instrumenti pacis circa statum an. 24. observandum sollicitudine, tantâ inter exercitium publicum, atque privatum, item inter domesticam devotionis vacationem & ad loca vicina abitum distinctione (de quibus supra, & infra latius) opus non fuisset.

Dubium hoc, quantum ego quidem sciam, nullo decreto Imperiali decisum est, proinde temerarium foret, privato meo S. R. I. Statuum decisionem judicio prævenire velle, ideo te ad Comitia remitto.

Si

Si viam ignoras, vel sumptus times, ut *cum Domino tuo desuper conveniás, simulque religionis tuæ exercitio quovis meliori modo consulas*, amicè suadeo, prout hactenus pluribus in locis factum esse constat.

Cæterùm, quatenus Dominus Territorialis Civitati, vel subditis suis diversæ Religioni addictis, circa exercitium illius Religionis, circa reditus, & jura eidem annexa, atque An. 1624. ab iis possessa, nullum prorsus præjudicium, nullum impedimentum, nullamque diminutionem infert, adeoque nihil supereſt, de quo Civitas, vel aliorum locorum subditi, eapropter conqueri possint, (*reclamante aliàs expresse Instrumento pacis, supra q. 10. & aliàs per totum*) etiam *nil impedit, quò minus Dominus in suo territorio non tantùm collapsa restaurare Monumenta, atque in iis publicum Religionis suæ exercitium introducere possit.* Exempla sine contradictione in Imperio prostant, optimus *Instrumenti pacis* interpres.

Sed quid, *si Dominus Territorialis noviter susceptam Religionem suam, etiam in ipsa Civitatis suæ Basilica, vel alio ejus templo, in quibus diverse Religionis exercitium ab Anno 1624. usque hùc privativè viget, publicè exercere voluerit?* Certè, cùm hoc sine notabili confusione ac perturbatione status Religionis, ejusque exercitii de An. 1624. observati, fieri non possit, *clarissima Instrumenti pacis verba. Art. 5. §. 12. vers. Hoc tamen non obstante, &c. Domino territoriali fortiter obstabunt*; nisi mutuo placito aliter conveniatur. Confer hìc ea, quæ *supra Q. 9.* allata sunt.

Nota hic, quod omnia hùc usque in puncto Religionis, ejusque exercitii, de Statibus Imperii superioribus, liberisque Civitatibus dicta, etiam de *Libera, & immediata Imperii Nobilitate* & singulis ejus membris, una cum subditis & bonis feudalibus, & allodialibus, intelligenda sint, licet aliàs sub Statuum nomine non veniant.

NOTÆ.

O quam consultum foret, si dispositio hæc paulò diligentiùs hodie observaretur) Cum ergò, *Autore* nostro ipso adstipulante, miseri *subditi* à *Dominis* suis, odio religionis eorum, contra hanc dispositionem multis modis vexentur, consultum sanè non est, brevia *Dominis* laxare, & textus *Instrumenti Pacis*, in favorem *subditorum* positus, contra regulas juris, in gratiam & favorem *Dominorum*, istorumque odium, interpretari.

Cum tamen in proposito casu æqualis utrinsq; partis conditio esset) Quid autem, si pars altera numero personarum, adeoque etiam potentia alteri prævaleret, annon affirmativa illa decisio in detrimentum partis infirmioris, & contemtum oppressionemve *religionis* ipsius, vergeret? Tutissimum sanè est, verbis & menti *Instrumenti Pacis* inhærere, nec subtilibus ratiociniis, ansam novis motibus & turbis dare.

Pro Domino indubitanter militat jus territoriale) Jus territoriale per limitationes in *Instrumento Pacis* positas non tolli, sæpius monitum est.

Civitates e contra municipales) *Civitatum municipalium* fundamenta non tantùm sana ratio, sed & praxis quotidiana firmat, & cum *Instrumentum Pacis* malis ejusmodi avertendis, & miserorum *subditorum religioni* in tuto locandæ, *Statum Anni* 1624. præsidii quasi loco posuerit, contrariis disputationibus & interpretationibus, pristina mala sopita resuscitare è re *Reipubl.* non est.

Ut cum Domino tuo desuper conveniás, simulq; religionis tuæ exercitio quovis meliori modo consulas, amicè suadeo) Ex iis, quæ supra ad *Quæst.* 14. annotata sunt, colligi potest, quam periculosum sit pro *subditis*, eos ad conventiones & transactiones novas, super rebus *religionem concernentibus*, cum *Domino* suo *territoriali*, à *religione* eorum dissidente, remittere. Quanto cum damno *subditorum* hactenus id aliquibus locis factum sit, constat. Per transactiones scil. *exercitio religionis publico libero* variæ limitationes & restrictiones poni; cum tempore etiam illud ad *exercitium privatum*, hoc vero deinde ad angustias *devotionis privatæ* redigi potest; donec tandem *subditi* ipsi cum *religione emigrare* & exulare cogantur. Magis salutare pro *subditis* remedium est *imploratio Statuum Imperii suæ religionis*, ut authoritatem suam apud *Dominum suum Territorialem* vel intercedendo interponant, aut causam suam *Imperatori*, compacisçenti *Coronæ Suecicæ*, & *Statibus Universis* deliberandam ac decidendam proponant. Hi enim demum, ubi ipsius *Instrumenti Pacis* dispositio in dubium vocatur, in ejusmodi controversiis, de *exercitio religionis*, inter *Dominum Territorii* & ejus *Subditos*, *competentes* sunt *Judices*, ex dispositione *Instrumenti Pacis*, *Art. 5. §. Utrinsq; religionis* 49. circa finem.

Nil impedit, quo minus Dominus in suo territorio non tantùm collapsa restituere, sed & nova extruere monumenta, atq; in iis publicum religionis suæ exercitium introducere possit) Reclamat utique expressè *Instrumentum Pacis Art. 5. §. 30.* ibi: *Retineant id etiam imposterum, una cum annexis, quatenus illa dicto anno exstruerunt.* Involvitque contradictionem in adjecto: *Domino territoriali* novam *exercitii publici* suæ *religionis* introductionem in *territorium*, ubi ab Anno 1624. illud non fuit, novorum monumentorum extructionem, aut dudum ante annum 1624. collapsorum restaurationem, asserere, & tamen *subditis* diversæ *religionis* persuadere velle, quod ea ipsis, circa *exercitium* eorum *religionis*, circa reditus, & jura eidem annexa atque An. 1624. ab iis possessa, nullum prorsus præjudicium, nullum impedimentum, nullamve diminutionem illaturum sit. *Religio* enim *Imperantium*, *religionem subditorum* diversam juxta se, tantum non semper, premere, & datâ occasione tandem planè opprimere solet. Exempla prostare in *Imperio*, à *Dominis Territoriorum* contra *subditos* suos exercitarum turbationum contra *Instrumentum Pacis*, facile largior, quod autem *subdui* iis non contradixerint, vel probabile non est, vel *metu vis majoris* absterriti sunt, qui sanè *malus Interpres* est *Instrumenti Pacis.*

Certè cum hoc sine notabili confusione ac perturbatione Status religionis ejusq; exercitii de Anno 1624. observati fieri non possit, clarissima Instrumenti Pacis verba Domino territoriali fortiter obstabunt) Ita est. Quidni ergò hæ rationes etiam in casibus prioribus valerent?

Etiam de liberâ & immediatâ Imp. Nobilit. & singulis ejus membris) Per *Art. 5. §. 27. Instr. Pacis Cæsareo-Suecici*, juncta *Pace Religionis* in *R. I. Augustano* de An. 1555. §. Und in solcher Frieden 26. Licet enim votum & sessionem in Comitiis *libera & immediata Imperii Nobilitas* hactenus obtinere non

non potuerit, adeoque *Status* nomine non veniat, tamen, ratione *juris territorialis*, quod in bonis suis, sive feudalibus, sive allodialibus, immediatè *Imperatori* & *Imperio* subjectis, & ab aliorum *Imperiis Statuum* Superioritate exemtis, habet, *jus* quoque *Reformandi* illi perinde, atque *Imperii Statibus immediatis*, specialiter concessum est.

XVIII.

In quo consistat publicum, & privatum Religionis exercitium? *Resp. in sequentibus.* 1.

S. SI *publicum* in abstracto sumatur, est illud primò *Ratione Loci*, quando nim. *in loco publico aliquid fit*, ut sunt *via Regia, Prata publica, Theatra, item Ædes sacræ, Templa, &c.* quæ cum sint Universitatis, meritò ea, quæ in eis fiunt, *publica* dicuntur. Secundò *ratione USUS*, quando sc. *ad communem populi usum*, adeoque *publicis usibus*, quid est destinatum.

Si verò ad Religionis exercitium propiùs descendamus, debet illud Tertiò *dici* posse *publicum* etiam *ratione Authoritatis, ut sc.* ab aliquo, legitimâ authoritate prædito, fiat. *Fides* enim *ex auditu*, sed *quomodo audient, nisi prædicetur? Quomodo prædicabunt, nisi mittantur? Roman.* 10. 15.

» *Quicunque* igitur *Religionis suæ per personam Ecclesiasticam* ad hoc (suo modo, sive, secundum cujuslibet Religionis statuta,) legitimè ordinatam, *in loco publico, ad communem populi usum*, exercendæ potens est, *Is publicum Religionis suæ exercitium, seu jus* exercendi, habere dicitur.

» *Quicunque* verò *Religionem suam in ædibus aut Residentiâ suâ, ad suam, suorumque domesticorum usum tantum*, per ejusmodi Ecclesiasticum, exercere tenetur, is non nisi *privatum Religionis suæ exercitium* habet, ut ex *Inst. pacis Q.* 9. dictum est.

Ex quo patet 1. *Exercitium Religionis* tàm publicum, quàm privatum, *sine Ecclesiastico* ad id specialiter ordinato, absolutè *nec esse, nec dici posse.* Ideo, quodcunque sine tali, sive orando, sive legendo, sive canendo, sive dicendo, *domi feceris, Exercitii Religionis* nomen neutiquam merebitur, sed tunc *devotioni tuæ privatim, domi vacasse* diceris, de quo *supra Q.* 11, ubi vide.

Patet 2. eos, *qui privato Religionis suæ exercitio instituendo fruuntur, si proprium Parochum* (quod possunt) *in ædibus non alant*, tempore *infirmitatis, Matrimonii confirmandi* &c. *aliunde quempiam ad Residentias suas vocare posse*, & hoc non tantùm pro se, sed etiam *pro omnibus, & singulis familiæ suæ domesticæ consortibus.*

Pro exteris verò, aut cæteris suis subditis, nullatenus licere, sed his (memoratis jam, aut similibus casibus emergentibus) ad ea loca, ubi publicum Religionis illius exercitium viget, abeundum, adeoque verum esse, quod in Q. 11. ad dubium *secundum* respondimus, cùm *exercitium privatum non nisi domesticos*, reliquis quibuscunq; exclusis, *admittat.*

Memini dubitatum fuisse: *Quinam propriè domesticorum, sive familiæ domesticæ nomine, hic veniant*, & responsum fuit: *Illos qui vel in ipsa arce, Burgo*, oder sonsten auf einem freyen Adelichen Hof/ *una cum Domino suo habitant, vel extra quidem, sed nullum separatum focum habent*, sondern welche des Herrn gebrodete Diener/ Dienstbotten und Ehehalten seynd/ und ihr tägliches Essen und Trincken entweder in dem Schloß oder Burg haben/ oder doch solches von dannen abholen müssen.

Reliquis officialibus, servis, & subditis *quibuscunque extra arcem, vel Residentiam Domini* (licet in eodem pago, vel civitate) *habitantibus, & proprio lare munitis*, impræsentiarum *pro exteris omninò habendis*, & secundum ea tractandis, quæ supra *Q.* 18. *vers. pro exteris verò*, allata sunt.

Dices, Das ist wohl ja genau gesucht! Fateor, neque tamen dispositio hæc ratione suâ caret, aliàs enim non solum inter personas, sed etiam ipsum *Religionis exercitium*, sive *publicum*, sive *privatum*, & *privatam devotionem domesticam*, eorumque annexa, ingens oriretur confusio, quam Status meritò ejusmodi accuratâ distinctione evitare voluerunt.

NOTÆ.

Das ist wol ja genau gesucht! *fateor*) Distinctio hæc inter *publicum & privatum Religionis exercitium & devotionem privatam, in Instrumento Pacis*, pro diversitate casuum, solicitè adhibita, optimâ ratione nititur. *Deus* equidem in *Novo Testamento* cultum suum nulli certo loco adstrinxit, sed *veri adoratores adorabunt Patrem in Spiritu & veritate.* Joh. 4. v. 23. & *Ubi duo vel tres congregati fuerint in nomine Christi, ibi se in medio eorum futurum esse* promisit. *Matth.* 18. v. 20. Nemo ergò, qui in *Rep.* toleratur, cum familiâ & domesticis suis à *devotione privata*, quam quisque *DEO* se probaturam esse confidit, arcendus, aut in eâ turbandus est. Et hactenus *Religio*, respectu hominum inter se, est *arbitrii privati. Alios* autem, quam ad familiam spectantes, in *Religione informare & cultum divinum autoritate publica dirigere*, jam non amplius ad singulos aut familias, sed *ad Remp. pertinet.* Sive igitur *publicè* sive *privatim* hoc peragere quis velit *autoritate publica civili* munitum illum esse oportet, cum *summus cujuslibet Reip. Magistratus* sit *custos utriusq; tabulæ Decalogi, Deut.* 17. v. 18. 19. juncto 2. *Reg.* 23. v. 1. & seqq. & *nutritius ac defensor Ecclesiæ, Esa.* 49. v. 23. Quicunque ergò *subditorum*, libertatem *exercitii Religionis* suæ, sive *publici* sive *privati*, ab iis, quibus *Reipubl.* cura commissa est, per pacta sive publica sive privata, aut alios legitimos modos, non impetravit, illâ etiam, utpote ab arbitrio *Imperantium* dependente, propriâ authoritate uti nequit.

XIX.

An etiamnum hodie liceat de Religione disputare? Resp. quod sic. 1.

T. IDem de scribendo, concionando, docendo, consulendo judicandum est: Quomodo enim hoc prohiberi? Quomodo sine hoc quispiam in Religione suâ (quam unicam credit salvificam) instrui posset? Quicunque ergo imposterum religionis suæ fundamenta probè deduxerit, vel proximum, piâ cum moderatione, ad orthodoxam fidem converterit, in *Art.* 5. §. 17. *vers. Utriusque* peccasse dici non poterit.

Prohibentur enim *loc.* jam *cit. solummodo actus illi, qui in Transactionis Passavienses, Pacis Religionis, & Instrumenti pacis impugnationem directè tendunt*, quod, cùm de *Religione* secundum se locuti fuerimus, timendum non erit.

Dum verò *text. in loc. cit. ejusmodi contraventiones pacis prohibet*, prohibet simul ea omnia edi & promulgari *quæ in memorata transactione Passavienſi, & Pace Religiosa non continentur*, ut sunt: *Papam esse Anti-Christum, Papistas esse Idolatras &c.* omniaque ea, quæ hodie, tàm indecen-

ter quàm impudenter, contra supremas in terris Majestates humanas, contra omnium Imperii constitutionum, imò ipsiusmet Augustanæ Confessionis, expressum tenorem, (*ubi vide*,) typis evulgantur, in memoratâ tamen pace (stricti quippe juris) ne verbulo quidem comprehensa sunt.

Inanis est (loquor cum *Thoma de Kempis* 1. c. 1.) *Religionis custodia, si scommatibus magis, quàm pietati, si acumini potius, quàm veritati, opera detur, cùm timor Domini initium sapientiæ sit, & omne acumen, à pia simplicitate disjunctum, meritò hic culpandum veniat.*

NOTÆ.

In Art. 5. §. 17. vers. utrimq;) Est §. 49. d. *Art. 5.* in *Corpore Recessuum Imperii.*

Quæ in transactione Passaviensi & Pace Religionis non continentur, ut sunt, Papam esse Anti-Christum, Papistas esse Idololatras) *Papistæ*; quoad omnes *fidei Articulos* nobiscum controversos, uedum alios, in quibus cum ipsis convenimus, esse *Idololatras*, non asserunt *Protestantes*, licet *invocationem sanctorum, cultum imaginum, & adorationem panis benedicti &c. idololatrica* esse, ex *Augustanæ Confessionis Art.* 21. & 24. & *Papam Romanum Anti-Christum* esse, ex ejusdem *Confessionis Art.* 23. & 28. facilè probari possit. Sed ponamus, neq; quoad verba, neq; quoad mentem ejusmodi quid in *A. C. Transactione Passaviensi* & *Pace Religionis* contineri, anne inde sequitur, doctrinas ejusmodi ibi prohibitas esse? Jam supra ad *Quæst.* 4. monitum est, non minus *Protestantes*, quàm *Pontificios*, Religionem suam, ab alterâ & adversâ parte, his illisve terminis includi non passuros. Si hi sibi licere putant, *Lutherum* perjurii & Sacrilegii reum agere; nostros *Sacerdotes* pro talibus non agnoscere, &, sub hoc prætextu, eorum *absolutionem à peccatis, Consecrationem S. Cœnæ &c.* nulla & irrita declarare, *matrimonia* ipsorum *scortationum* nomine traducere, & alia plura nobis ingratissima non mussitare, sed passim palàm declarare, & scriptis publicis divulgare; Quo jure nostros, quibus *Religionis* suæ professio liberrima, *sanctionibus Imperii publicis*, permissa est, *ea docere prohibere* audent, *sine quibus nostri in Religione sua (quam unicam credunt salvificam) instrui non possunt?* Et si, ipsomet *Autore* nostro suffragante, *solummodo actus illi, qui in Transactionis Passaviensis, Pacis Religionis & Instrumenti Pacis impugnationem directè tendunt* d. *Art. 5. §. 49. prohibentur*, doctrina de *Papa Anti-Christo* & *Idololatricis* quibusdam *ceremoniis Pontificiorum*, non potest esse prohibita, cum illa ad impugnationem *sanctionum Imperii* allegatarum neque directè neque indirectè tendant.

Contra supremas in terris Majestates humanas, contra omnium Imperii Constitutionum, imò ipsiusmet A. C. expressum tenorem, typis evulgantur) Hæc Dn. *Autor* non tantùm nudè asserere, sed & probare debuisset. Contra impactum ipsis *crimen læsæ Majestatis*, propter doctrinam de *Papa Anti-Christo*, masculè se defenderunt *Theologi Electorales Saxonici*, in scriptis supra allegatis: Der nothwendigen Vertheidigung des Augapffels cap. 7. nec non in der Haupt-Vertheidigung/ cap. 86. & 87. Addatur D. *Musæus* in præfatione *Vindiciarum Bibliorum Ernestinorum*. Dudum etiam *Vindicias Juridico-Politicas*, scripsit *Theologorum Lutheranorum ab enormi crimine læsæ Majestatis, ex asserto Romani Pontificis Antichristianismo, ipsis calumniosè impetrato à JCtis Dillingensibus*, JCtus Saxonicus celeberrimus, *Benedictus Carpzovius*. Ad quæ Pontificii hactenus, ne in speciem quidem, aliquid respondere potuerunt. Desinant ergò calumniari nostrates, propter doctrinam, quam diu ante *Reformationem Lutheri* multi, non tantùm optimæ notæ Theologi & Politici, sed & ex ipsis Cæsaribus *Henricus IV. Fridericus II. & Ludovicus IV.* in medio *Papatu*, publicè professi sunt, & adversus *Pontifices Romanos* pro viribus asseruerunt. Qui desiderant cumulum testimoniorum ipsorum *Pontificiorum de Papa Anti-Christo*, illis satisfaciet *D. Gerhardus* in *Confessione Catholica* lib. 2. *Art.* 3. *cap.* 6. Haud immeritò etiam ex *Pontificiis* requiras, cur non potiùs *Judæis* blasphemas suas in *SS. Trinit.* & *Salvat.* nostrum doctrinas, pro *crimine læsarum*, non tantùm *humanarum Majestatum Christian.* sed & ipsius *divinæ Majestatis*, quàm nostris *Theologis*, doctrinam de *Papa Antichristo*, pro *crim. læsæ Majest. Cæsareæ*, imputent? aut, si illorum blasphemias errori intellectus condonare possunt, cur rigidiores sint erga tale dogma, quòd nostri *Scripturæ Sacræ* testimoniis confirmari posse, & à cujus assensu vel dissensu formali, æternam salutem exitiumve dependere, persuasissimi sunt? vid. *Apocal.* 14. v. 9. 10. 11. c. 17. per tot. & c. 18. v. 4. & seqq. aut cur majori zelo injuriam, ex mente ipsorum, *Vicario Christi* à *Constatibus* suis, quàm ipsi *Principali*, à *Servis Imperii* illatam, vindicent?

Si scommatibus magis, quàm pietati, si acumini potius, quam veritati opera detur) Inculcent modò hæc *Status Romano-Catholici* Clericis suæ Religionis, ne nostros scommatibus lacessant & provocent, & subinde, *novas disputandi artes* contra nostros excogitando, acumina ingeniorum suorum exerceant; Tunc *Status Augustanæ Confessionis*, suos quoque Theologos intra terminos modestiæ coërcere non gravabuntur.

XX.

Quamdiu huc usque memoratæ, & vi Instrumenti Pacis in materiâ Religionis observandæ dispositiones in Imperio duraturæ sint? Resp. *donec per gratiam DEI de Religione ipsa convenerit.* Art. 5. §. 2. vers. donec. *u.*

V. Si cum Ernesto de *Eusebiis* hanc responsionem exsibilans, eas consequenter perpetuò moraliter servandas dixeris, nil repono, nisi *omnem æternitatem politicam* (qualis hæc) *habere finem*, & dum hic determinatè non agnoscitur, perpetuam dici. Cæterùm ad subtilissimi *Caramuelis pacem licitam* demonstratam brevitatis caussa te remitto.

Et *cur veræ fidei unitatem consequi impossibile judicas?* Si in *voluntate* defectum adstruis, dices aliquid, sed ea non minus mutationi subest. Si in *potestate*, falleris, Methodum enim certam, pacem religionis in Europâ, & veræ fidei unitatem, consequendi, toti nuper Imperio Author quidam laudatissimus (*Joannes Semannus* inscribitur) obtulit, quem inspice. NOTÆ.

Art. 5. §. 2. vers. donec) Est §. 1. *Art. 5.* Addantur verba merito suo æternitati consecranda ejusdem *Art. 5. §. 14.* in fine: *Si vero, quod DEUS probibeat, de Religionis dissidiis amicabiliter convenire non possit, nihilominus hæc conventio perpetua sit & pax semper duratura.* Quæ, si bona fide, ab omnibus

omnibus partibus paciscentibus, observentur, æternitatem etiam politicam, non nisi cum mundo ipso finiendam, & cum pace verè æternâ commutandam, haud desperabimus.

Methodum certam, vera fidei unitatem consequendi) Plures hactenus, præcipuè è *Romano-Catholicis*, saxum hoc cum *Sysipho* frustra volverunt, æquivocationibus & verborum lenociniis unitatem veræ fidei consequi tentantes, & eâdem infelicitate volvent etiam imposterum alii, nisi divina & extraordinaria accesserit illuminatio mentium, præconceptis de religione opinionibus occuparatarum, quæ tamen optanda magis, quàm speranda, quia, Scripturâ teste, *oportet hæreses esse, ut qui probati sunt, manifesti fiant*, 1. Cor. 11. v. 19.

CONCLUSIO.

HÆC *sunt*, Amice Lector, quæ de *Religione*, ejusque sive *publico*, sive *privato*, *exercendi jure in Instrumento pacis* universaliora videbantur, quibus probè perspectis, vix casus occurrere poterit, cujus solutio exinde desumi nequeat.

DIXI, quæ universaliora videbantur. Ea enim, de quibus in Instrumento Pacis *specialiter* dispositum invenitur, sive laudatissimæ *domus Austriacæ* terras, sive *alios Imperii Status* in specie concernant, suo loco & dispositioni meritò relinquenda, hùc non spectant.

Restat nunc

DE JURISDICTIONE ECCLESIASTICA

pauca addere.

Dicitur in Instrumento Pacis *Art.* 5. §. 16. quod *Jurisdictio Ecclesiastica* contra *Augustanæ* Confessioni addictos quoscunque, in catibus, eandem Confessionem concernentibus, usque ad Compositionem *Christianam* dissidii *Religionis*, suspensa esse, & intra terminos Territorii se continere debeat, quod idem legitur in pace Relig. §. damit auch obberührte. Ex quo

Colligitur 1. aliud esse, *non habere Jurisdictionem*, & aliud, *eam non exercere, seu esse suspensam*, donec, per gratiam *DEI*, mutatio interveniat.

Colligitur 2. Extra *Religionis* materiam, v. g. ad consequendos reditus, census, decimas, pensiones &c. Jurisdictionem Ecclesiasticam *Catholicis* contra Augusti. Confessioni *addictos* etiamnum hodie suspensam non esse, sed plenariè exerceri, adeoque post trinam denuntiationem ad excommunicationem procedi posse, maximè si An. 1624. in possessione vel quasi exercitii jurisdictionis illius fuerint, ut *loc. cit.* expressè habetur.

»*Quod idem* observandum erit, si Augustanæ »Confessioni addictus memorato Anno 1624. jus »Diœcesanum, quatenus Episcopus, in Catholicos »exercuerit, tale enim jus (ad finem modò dictum) »non minus ei salvum foret.

Sed ad quem spectabit *jus cognoscendi de causis Matrimonii, Divortii, commissæ Simoniæ, Juris Patronatus, Decimarum, & similium causarum Spiritualium, in Diœcesi Catholicorum occurrentium?* Resp. solutionem Quæstionis hujus ab aliâ (adhuc indecisâ) dependere, eâ nimir. quâ indagatur: *An jam memoratæ, & similes causæ spirituales Religionem ipsam propriè tangant vel* non? Si Protestantes cum Catholicis negativam tenerent, eò, quod in hisce nullus in religione, vel conscientiâ suâ turbetur (prout & ipsi Protestantes variæ *Matrimonia*, item *Simoniam & Divortium illegitimum*, &c. damnant, econtra *jus Patronatus* ac *Decimarum* recipiunt) nil obstaret, quo minus *causæ* illorum *Matrimoniales*, ac *Divortii*, ad Jurisdictionem Episcoporum Catholicorum tutò, ac salvâ pace religiosâ, devolvi, ac in solatium partium, omnibus aliàs juris remediis quandoque destitutarum (& quid si prævia appellationis renunciatione?) ibidem decidi possent, cùm, secundum opinionem Catholicorum, Jurisdictio in hisce aliisq; similibus causis spiritualibus, sive Ecclesiasticis, quæ fidem & religionem propriè non attinent, erga A. C. addictos suspensa non sit. Videatur Constit. pacis §. damit auch obberührte / *Item Cathol. gravam.* 20. *Junii* An. 1559. Augustæ exhibita. Addè insuper ipsum Instrumentum Pacis *Art.* 5. *Jus Diœcesanum.* 16.

Dein, esto, afficiant causæ hæ quadamtenus etiam ipsam religionem; Cùm tamen, ex unâ parte, in Confessione Augustanâ nil quidquam reperiatur, quo eidem addicti Status, à Catholicis tunc temporis, in hujusmodi causis Matrimonialibus, se dissentire testati sint; ex alterâ autem parte, Jurisdictio Ecclesiastica in iis tantùm casibus, qui ipsam Confessionem concernunt, *dicto Art.* 5. §. 16. suspensa sit, non apparet, quâ ratione, in hisce occurrentiis, salvâ Augustanâ Confessione, salvo itidem Instrumento Pacis, Protestantes Catholicorum Jurisdictioni Ecclesiasticæ, Jurique Diœcesano se subducere possint.

Verùm, si, his omnibus non attentis, apud Protestantes in contrarium res jam decisa est (*prout innuit Gylm. in Symphor. Sup. p. 1. tit. 3. fol.* 187. ubi ait: *cùm Jurisdictio Ecclesiastica quoad religionem, conscientiam, & ceremonias personarum in Augustana Confessione suspensa sit.* §. damit es wieder: *sequitur utiq;, & in causis Matrimonialibus, respectu eorum, suspensam esse &c.* (So weiß ich denen hierbey etwan leydenden Hohen Stands-Personen Augspurgischer Confession, so dißfalls keiner andern Jurisdiction unterworffen seyn wollen / nicht zu helffen / sondern muß vielmehr mit denselben Christliches Mitleyden haben / Licet (meâ exiguâ opinione) *Constitutio alicujus, ejusq; per totam Germaniam, cum suprema potestate Ecclesiastica, ac omnium Statuum Protestantium consensu, ad decisionem ultimatam hujusmodi causarum spiritualium, saltem inter Illustres personas exortarum, authorisati Consistorii, & facillima, & consultissima foret.*

Si dixeris, unanimitatem hanc moraliter impossibilem, adeòque sperandam non esse, abeo, & rem DEO committo.

Non tamen sine lachrymis, quibus ea nos in tempora incidisse deploro, ubi non tantùm in hujusmodi sed & majoris momenti negotiis, ab omni Jurisdictione, omnique Superioritate Ecclesiasticâ independentes nos (sed, quæso, quo animi non mentientis affectu? quo effectu?) miserrimè gloriamur, ipsam, quam tamen in caducis & temporalibus rebus, mirum in modum sibi invicem subordinatis, agnoscimus, Dei Providentiam, in causis fidei, ac morum decidendis, ipso facto negantes.

Liberæ Imperii Civitates, ubi mixtæ religionis exercitium in usu est, quod attinet, *Catholicæ* ibidem Episcopis, contra cives Augustanæ Con-

sessionis, nulla est Jurisdictio at Catholici, juxta observantiam dicti Anni 1624. suo jure experiri poterunt. *loc. supr. cit.*

De Bonis Ecclesiasticis, & Ecclesiasticorum, indeque juribus dependentibus, & rebus quibuscunque, in præsenti nil tracto, quorum tamen & sua mortalitas est, reditusque, tanquam pilæ, dadarim de manu in manum propelluntur. In his si statum 1. Jan. 1624. unicè pro oculis habueris, haud facilè aberrabis. Finio, & ex corde dico:

Da mihi animas, cætera tolle tibi.

NOTÆ.

Aliud esse non habere Jurisdictionem, & aliud, eam non exercere s. esse suspensam) Confirmat hæc *Autoris* sententia ea, quæ supra ad *Quæst. 9. de jure reformandi & ejus exercitio* diximus. Cæterum, *Protestantes*, contenti re ipsa, hoc est, illimitato exercitio *Jurisdictionis Ecclesiastica, Romano-Catholicis Episcopis*, pacis obtinendæ & retinendæ causa, hactenus spem inanem, quod illam aliquando, unione nempe *religionum* factâ, sint recuperaturi, reliquerunt. Interim, si rem ipsam, prout in se est, remotis verborum umbraculis, consideremus, *Status Protestantes* in *Imperio* nostro, perinde atque *Reges Suecia, Dania, Norvegia & Anglia, Jurisdictionem Ecclesiasticam* in territoriis suis, antehâc ab *Episcopis*, eorumque antesignano, *Papa Romano*, ex principiis planè erroneis, ipsis ereptam & usurpatam, postliminio quasi recuperarunt. Ante *Reformationem* in *Germania Episcopi* soli in suis territoriis in solidum *Domini Territoriorum* fuerunt, *Principibus Laicis* in iplorum *Territoriis* dimidiâ & nobiliore ejus parte, jurisdictione nempe *Ecclesiastica*, ademta. *Laicos* nempe ejusmodi *Jurisdictionis* inhabiles planè declarantes, seipsos verò sacrorum pariter & profanorum arbitros in suis, illorum verò etiam in alienis *territoriis* facientes, cum tamen, ex præscripto *juris divini* & *dictamine rectæ rationis*, eos, qui *cultui divino* dicati sunt, à cura mundanorum abstinere deceat. *Ecclesiastic.* 38. v. 26. & seqq. *Matth.* 20. v. 25-28. *Marc.* 10. v. 42-45. *Luc.* 12. v. 14. & c. 22. v. 25. 26. 27. *Joh.* 18. v. 36. *Actor.* 6. v. 2. & 2. *Tim.* 2. v. 4. Ex præposteris ejusmodi principiis duo præcipuè, in *Ecclesia* simul atque *Republica*, orta sunt mala (1.) quod *Episcopi* munus suum proprium, hoc est, ea, quæ vocare solent *Ordinis*, ferè neglexerint, & *Vicariis* ac *Suffraganeis* (mercenariorum instar sc. id peracturis *Joh.* 10. v. 12.) administrandum commiserint, ipsi interim ea, quæ *Principum Secularium* sunt, curantes (2.) quod *Imperatores & Principes* seculares sub jugum *Episcoporum & Romani Pontificis* ita sint redacti, ut hi pro lubitu, excommunicatione & sacrorum interdictione, illorum subditos, ab obedientia debita, avocaverint, *Clerici* etiam *Laicis*, tàm in religione quàm circa mores, quicquid placuerit, præscripserint ac injunxerint. Quot & quanta bella intestina, cum effusione immensi sanguinis Christiani, temporibus præcipuè *Ottonum, Henricorum & Fridericorum*, inde sint enata, è *Scriptoribus rerum Germanicarum* plus satis constat. Quod autem hodie *Imperator & Principes seculares Romano-Catholici* ab hoc malo, si non in totum, saltem in tantum, liberati sint, id, post „*DEUM ter optimum Maximum*, *Luthero* ejus„que reformationi, debent, adeoque præter fas, eos, qui doctrinam ejus sequuntur, tanto odio habent.

Extra Religionis materiam &c. Jurisdictionem Ecclesiasticam Catholicis contra A. C. addictos etiamnum hodie suspensam non esse) Quamvis *Pax Religiosa* in *R. I. Augustano* de Anno 1555. §. 20. talem limitationem faciat, eam tamen ad observantiam *exercitii Jurisdictionis Ecclesiastica istius temporis* expresse restringit. *Instrumentum Pacis Westphalica* autem Art. 5. §. 47. *jus Diœcesanum* & NB. *totam jurisdictionem Ecclesiasticam NB. cum omnibus suis speciebus, contra A. C. Electores, Principes & Status suspendit*, &, non nisi unico casu, admittit, si nempe *Romano-Catholici Episcopi Anno 1624. in possessione vel quasi exercitii illius Jurisdictionis in ditionibus Statuum A. C. fuerunt*, tunc enim illam quidem adhuc exercere, *excommunicationis* tamen *remedio*, non nisi *post tertiam demum denunciationem, uti poterunt.* Si verò, extra hunc specialem casum, *Catholicus Episcopus* ad consequendos reditus &c. suos, ex *Statu A. C.* præcipuè potentioris, territorio, hodie *excommunicationis* medio uti vellet, illud haud dubiè absque effectu foret.

Quod idem observandum erit, si, A. C. addictus) Mendosè, & cum inversione sensus genuini, imò sine sensu ullo genuino in Art. 5. *Instrumenti Pacis* §. *Jus Diœcesanum* 47. verborum finalium in *Corpore Recessuum Imperii*, & aliquot aliis exemplaribus, distinctiones punctorum & commatum disjectæ sunt. Lectio autem vera talis esse debet. *Eodem etiam jure Augustanæ Confessionis Magistratuum Catholici subditi censeantur, inq; hos, qui anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto publicum Religionis Catholicæ exercitium habuerunt, jus Diœcesanum, quatenus Episcopi illud dicto anno quiete in eos exercuerunt, salvum esto.* Alii hunc paragraphum ità interpretantur, quod *Episcopis Romano-Catholicis* tàm in suos proprios, *Augustanæ Confessioni* addictos, quàm in *Statuum Augustanæ Confessionis subditos Romano-Catholicos, jurisdictio Ecclesiastica* & *jus Diœcesanum*, modo tamen ibidem limitato, & præprimis, quatenus illud anno 1624. quiete exercuerunt, salvum esse debeat. Quæ ambiguitas arguit, quibus artibus in *Tractatibus Pacis Westphalicæ Romano-Catholici* contra *Protestantes* usi sint, ut, quod hi pro parificatione *Statuum utriusq; religionis* acceperunt, prout etiam accepit *Autor* noster, isti, pro re natâ, in sui tantùm favorem & præjudicium *Protestantium*, interpretari possent.

An jam memorata & similes causæ spirituales, religionem ipsam propriè tangant vel non?) Sive hæ causæ religionem ipsam tangant, sive non, *Episcopi Catholici* earum dijudicationem in ditionibus *Protestantium* nullo jure sibi arrogare possunt. Si religionem tangunt, *Autore* nostro adstipulante, jurisdictio *Episcoporum* suspensa est. Utut autem religionem non tangerent, pro spiritualibus tamen à *Pontificiis* & *Autore* nostro habentur. Jam verò paulò ante erroneum ejus principium, quod *Episcoporum Jurisdictio*, extra religionis materiam, contra *A. C. addictos Status* suspensa non sit, refutavimus. Quas turbas daturum esset *exercitium Jurisdictionis Ecclesiastica Episcoporum Pontificiorum* contra *Protestantes*, in causis enumeratis, quilibet ejusmodi rerum peritus haud difficulter judicare potest. Quis enim nescit, *causas* plurimas *matrimoniales & Divortiorum*, ex diver-

diversissimis & contrariis planè principiis, à *Protestantibus & Pontificiis* decidi? Et quis credet *causas Simoniæ, juris Patronatus & Decimarum* abstractivè à religione personarum, inter quas de iis quæritur, à Judicibus, odio irreconciliabili erga religionem *Protestantium* flagrantibus, decisum iri? vid. *Schvvederum* in *Juris Publici* Sect. 2. c. 17. §. 29. usque 38. ubi d. §. 29. exempla adducit Mandatorum sine clausulâ à *Camerâ Spirensi* contrà *Episcopos Romano-Catholicos*, decretorum, *Evangelicos in causarum Matrimonialium* cognitione turbantes.

In solatium partium, omnibus aliàs juris remediis quandoque destitutarum) *Consistoria Statuum Protestantium & Reformatorum* subditis suæ religionis in ejusmodi causis longe majori solatio, quàm exteri, à *Religione* ipsorum dissidentes, sunt & esse possunt, nec illi hactenus questi sunt, se juris remediis quandoque destitui. Quod enim de *causis matrimonialibus* ipsorum *Statuum* inter se postea affertur, cum causis, quæ vertuntur saltem inter subditos eorum, non est confundendum.

Ex unâ parte in Confessione Augustana nil quicquam reperiatur, quo eidem addicti Status à Catholicis tunc temporis in hujusmodi causis matrimonialibus se dissentire testati sunt) Quid verò *causa matrimoniales* ad *Articulos fidei* inter *Romano-Catholicos* & *Protestantes* controversos, aut per calumniam Protestantibus ab adversariis eorum imputatos, de quibus solùm in A. C. agitur? Præterea supra ad *Quæst.* 4. jam demonstratum est, *Protestantes Status* nullibi se obstrinxisse, quod nihil aliud credere aut docere velint, quàm quod in *Augustana Confessione* continetur.

Ex altera autem parte Jurisdictio Ecclesiastica in iis tantùm casibus, qui ipsam Confessionem concernunt d. Art. 5. §. 16. suspensa sit) Jam ante ex d. *Art.* 5. §. 47. contrarium demonstratum est. Si enim *tota Jurisdictio Ecclesiastica cum omnibus suis speciebus* suspensa est, non tantum in casibus *Confessionem concernentibus* suspensam esse oportet. Nostram sententiam etiam confirmat praxis non contradicta ab iis, quorum nec voluntas nec potestas contradicendi impedita est ab aliis, optima *Instrumenti Pacis* interpres.

So weiß ich denn hierbey etwa leidenden Hohen Standes-Personen A. C./ so dißfals keiner andern *Jurisdiction* unterworffen seyn wollen/ nicht zu helffen) Propter casus ejusmodi singulares *A. C. addicti Status* vix se suosque *subditos jurisdictioni Episcoporum*, in causis sæpe ante enumeratis, subjicient, hæc enim medicina pejor ipso morbo esset. Et sicut *fœderati Belgæ* aut *Cantones Helvetici* ei aures faciles præbituri non essent, qui Statum ipsorum hodiernum deplorare vellet, in quo non tam facilè discordiæ ipsorum intestinæ sopiri possent, atque olim tempore ipsorum majorum, cum isti *Hispanorum Regi*, hi verò *domui Austriacæ* subessent; Ita *Protestantes Imperii Romano-Germanici Status* libertatem suam modernam cum servitute majorum suorum denuò permutare talibus argumentis persuaderi sibi non sinent. Sanè, non alia incommoda ex independentiâ *Statuum Protestantium in causis matrimonialibus* emergere possunt, quàm ex *Regum* aliorumque *supremorum Principum*, qui *Episcoporum* & *Papæ* nutibus annuere non solent, causis similibus. Quando scil. ii, qui in his terris sive in totum, sive in tantum, superiorem non agnoscunt, contra dictamen conscientiæ & rectæ rationis aliquid perpetrant, causa *DEO* est committenda, qui suo tempore ab iis, qui potestate suâ abutuntur, rationem satis severam exacturus est. vid. 2. *Sam.* 12. & seqq.

Hactenus saltem isti *Status A. C.* qui causæ suæ justitiam aliis probare voluerunt, in *causis Matrimoniorum & Divortiorum* inter ipsos exortis, vel propria sua, vel aliorum *Statuum* ejusdem Confessionis, à partium Studiis alienorum, Consistoria consuluerunt, aut sponte causas suas eorum cognitioni ac decisioni submiserunt, vel ad *Austregas* provocarunt, vel etiam certos *arbitros Compromissarios* constituerunt, qui *causa cognita* & utriusque partis fundamentis exploratis, Acta deinde ad Collegium unum aut plura JCtorum, & interdum etiam simul Theologorum exterorum, transmiserunt, & horum Responsis vel unanimibus, vel pluribus in unam sententiam concurrentibus, sine ulteriori provocatione, acquieverunt.

Interim non negandum est, constitutionem alicujus *Consistorii per totam Germaniam, cum suprema potestate*, ac *Imperatoris* omniumque *Statuum Protestantium & Reformatorum* consensu, longe efficacius remedium, quàm priora esse, causarum ejusmodi, inter Illustres personas, decidendarum, neque unanimitas, propter difficultates quasdam, pro planè impossibili habenda, modò seriò res in *Comitiis* aliquando inter *Protestantes & Reformatos Status* tentaretur.

Ad superandam difficultatem collationis magnorum & novorum sumtuum, tali *Consistorio supremo* impendendorum, expedire videretur, si *Consiliariis Judicis Aulici Imperialis & Assessoribus Camera Spirensis Protestantibus & Reformatis* solis, exclusis *Catholicis*, cognitio & decisio ejusmodi causarum, stylo, in aliis causis utriusque istius *summi Tribunalis* usitato, committeretur, aut, si propter multitudinem negotiorum ordinariorum, *Consiliarii & Assessores* præsentes haud sufficerent, iis pauci aliquot novi & extraordinarii, matrimonialibus præsertim causis expediundis deputandi, adjungerentur, qui simplices quotidie occurrentes querelas inter *Conjuges Illustres*, de simplici & plano vel amicabiliter componerent, vel per *Processum summariissimum* aut *summarium* celeriter terminarent, in rebus verò majoris momenti v. g. *Divortiorum*, cum cæteris Collegis ejusdem Religionis conferrent, & consilio maturo, vel unanimiter, vel per majora, eas deciderent, atque ut executioni decentibus mediis mandarentur, curarent. Nam & hîc locum habet, quod scribit *Brunnemannus de Jure Eccles.* lib. 3. c. 1. §. 5. *Quamvis soleant Theologi in Consistoriis Ecclesiasticis adhiberi, id quod, ubi receptum, meritò observandum, non est tamen existimandum, hoc simplicis esse necessitatis. Nam quædam causa Ecclesiastica tantùm ex jure Canonico vel etiam Civili decidenda, quædam certam sui definitivam habent.* Ex quarum numero hodie apud *Protestantes* sunt *causa matrimoniales.*

Hoc temperamento adhibito concedi posset assertio *Mevii* parte 2. *Decis.* 365. *Si inter Status Evangelica Religionis oritur de matrimonialibus causis controversia, suspensa Jurisdictione Ecclesiastica, Judicem esse, qui alias de ipsorum causis cognoscit, ita ut vel ad Austregas, vel, ubi illæ cessant, aut locum vimq; habere nequeant, ad Cæsarem in Aula vel Camera ire posse.* Alias enim, si *Cæsar* quà *Romano-Catholicus*, aut *Rom. Catholici Consiliarii*

& *Assessores* pro *judicibus causarum matrimonialium inter Status Evangelicos* admitti deberent, assertio hæc praxi hactenus receptæ & sanæ rationi adversaretur. De praxi testatur ipse *Mevius* ibidem, quod sc. *Camera Imperialis* (& consequenter etiam *judicii Aulici*) *de matrimonialibus non sit jurisdictio, sed si vel incidenter in aliam causam matrimonialis ita incidat, ni præjudicium faciat, ad aliud competens forum remittatur.* Ratio autem *Mevii*, quod *ex suspensa Episcoporum jurisdictione hoc proficiscatur, ut ad jus vetus redeatur, ideóq; de matrimonialibus sic statui & judicari debeat, ut ante Ecclesiastici ordinis arrogantiam circa eam juris morisque fuerit*, repugnat Statui tum Politico tum Ecclesiastico *Imperii* nostri. Quomodo enim, salvo jure *Statuum Imperii*, & sine novâ *Reip.* mutatione, rediri potest ad jus *Cæsarum*, quòd habuerunt tempore *Justiniani* & aliquot sequentium seculorum in *subditos Imperii Romani?* Et quomodo, salvis principiis hodiernæ *religionis Romano-Catholicæ*, rediri potest ad *jus* vetus *Justinianeum* de *matrimonialibus* v. g. de *prohibitione graduum* & *divortiis?* Sanè *Romano-Catholici* in ejusmodi causis, salvâ conscientiâ, non nisi secundum principia *Juris Canonici* (principiis *Juris Civilis* è diametro repugnantia) sententias ferre possunt.

Ab omni Jurisdictione omniq; superioritate Ecclesiastica independentes nos (*sed quæso, quo animi non mentientis affectu? quo effectu*) Non obscurè innuit *Aut.* quorum causam hîc agat. Sed valdè vereor, ut in cassum laboraverit. Ad talem enim *Syrenum* cantum *Status Protestantes* & *Reformati* surdas aures habent. Et quamdiu dissensus in Religione durabit, tamdiu uni religioni addicti, alterius religionis assecias pro judicibus in causis, sive *religionem* suam ipsam, sive ea, quæ cum religione connexa sunt, concernentibus, non agnoscent. Imò, si *Religionum Conciliatio* adhuc speranda est, vix tamen ea aliter impetrari poterit, quàm prævià illâ conditione sine quâ non, ut inposterum par in parem, imò plerumque, ratione originis & nativitatis, inferior in superiorem ejusque subditos, nullam sibi *Jurisdictionem* in *Ecclesiasticis* sive *puris* sive *mixtis* arroget, ne imparitas illa *Statuum*, & formatio *Status in Statu*, nova, antiquis haud absimilia, *Monstra in Rep.* producat.

Plausibili Dn. *Autoris* sententiæ de *superioritate Ecclesiasticâ*, quam ipse hic verbis admodum generalibus & ambiguis effert, dabimus *Patronum* suæ *religionis*, & quidem *Ordinis Ecclesiastici* summæ authoritatis. *Bellarminus* Tom. I. de *Pontifice Romano* lib. 1. c. 4. §. *Sed habemus &c.* probare conatur, *quod una debeat esse Monarchia spiritualis*, quia sc. hæc esset optima forma, cum *Mundus* sine controversiâ à *DEO* optimè gubernetur. Jam verò non *multos Mundi Moderatores*, sed *Unum*, nempe *Deum*, esse. Hæc Collectio si procedit, ex eâ etiam *Patronus Monarchiæ secularis Universalis* similiter sententiam suam probare potest. Sic olim *Alexander M.* Imperium totius Orbis affectans, simili argumento usus est apud *Curtium* lib. 4. c. 11. *Nec mundus duobus solibus potest regi, nec duo summa regna, salvo statu terrarum, potest habere.* Sunt & inter JCtos & Politicos (vid. *Bartolum* ad l. 9. n. 7. ff. *de capt. & postlim. reversi.* ubi *hæreticum* pronunciat *eum, qui Imp. Rom. jus negat etiam in remotissimos & incognitos hactenus populos imperandi, cum sit Mundi Dominus.* Adde *Campanellam de Monarchiâ Hispanicâ* in Appendice & *Feld.* ad *Grot.* lib. 2. c. 9. §. 12.) qui sibi aliisque persuadere volunt, universum genus humanum, sicuti jam se habet, uni Imperio humano debere subjici, atque id demum remedium fore bellorum & turbarum, quibus diversæ Respp. aliæ ab aliarum Imperio cæteroquin independentes, invicem colliduntur, si omnes non nisi unius civitatis cives forent.

Si jam ejusmodi *Monarchiæ Universalis Patronus* etiam statum aliorum *Regum & Principum secularium* præsentem deplotaret, *quod ab omni Jurisdictione omnique superioritate independentes* (*quæso quo animi non mentientis affectu*) *miserrimè glorientur!* Quid quæso huic responsurus esset Dn. *Autor?* Si quam aptam responsionem excogitare poterit, gratâ eam mente acceptabimus, sed certò speramus, eam nostræ quoque causæ contra ipsum patrocinaturam esse. Benè sc. *Grotius* Apolog. c. 5. ait: *Sunt, qui putant, utile futurum, si totus Orbis, præsertim Christianus, uni potestati pareat. Sed videntur ab aliis talia commenta. Nam perfectum in re quaq; intelligi debet non nudâ contemplatione, sed inspecto, quid materia ferat aut recuset.* Hæc, ut nostro applicemus proposito, dicimus: Cum *DEVS* homines ita condiderit, ut quilibet fidei suæ rationem ipsi aliquando reddere debeat, nec excusatio aliquando sufficiat, quod quis crediderit, sicut voluit is, sub cujus *Jurisdictione Ecclesiastica* vixit, exinde sequitur, quod homines contra conscientiam suam nec possint nec debeant cogi ad illud externè profitendum, quod vult is, qui habet *Jurisdictionem Ecclesiasticam*, uti fit in *Papatu*, ubi homines coguntur ad externam fidei professionem, & *credere, quod credit Ecclesia.*

Nam, quoad *libertatem conscientiæ*, *DEVS* omnes & singulos homines *independentes* ab aliis hominibus esse voluit. In externis verò dependentiam esse oportet, *propter bonum ordinem in Ecclesiâ servandum*, quam si quis agnoscere nolit non igne & ferro ad illam agnoscendam cogendus est, quamvis juberi possit à *summo Imperante*, ut *Rep.* excedat. Sicuti autem probari non potest, quod per *totum mundum*, vel ad minimum per *totam Christianitatem*, debeat esse *unus Imperans secularis*, ita quoque probari nunquam poterit, quod debeat esse *unus Imperans spiritualis.*

In caducis & temporalibus rebus, mirum in modum sibi invicem subordinatis, agnoscimus DEI providentiam, in causis fidei ac morum decidendis ipso facto negantes.) Si *Dn. Autor* Intelligit *Universalem superioritatem secularem*, falsa est ejus assertio, si *particulares* agnoscit *superioritates*, hoc ipso confirmat nostram sententiam. Præterea *in decidendis controversiis temporalibus* non nisi *temporale* & Politicum *versatur interesse*, quod in eo consistit, ut subditi cujusque Reip. tranquillè & pacificè invicem vivant. Ut igitur *Prætor* interdum *iniq; decernat, jus tamen reddere dicitur* l. 11. ff. *de J. & J.* quia Reip. interest, lites civium non in infinitum protrahi, sed quomodocunq; tandem finiri, autoritatemq; rei judicatæ, etiam cum damno unius alteriusve subditorum, conservari. *In decidendis* verò *causis fidei & morum versatur interesse æterna beatitudinis*, adeoq; si in illis *hominem* errori obnoxium pro *judice infallibili* agnoscimus, jacturam animæ in æternum irreparabilem facere possumus. *Matth.* 10. v. 28. & c. 15. v. 14. *Act.* 4. v. 19. 20. Et quia neque in *Veteri*, neque in *Novo Testamento*, *Deus* talem *subordina-*

ordinationem, in decidendis *tanſis fidei & morum*, fecit, ut certum hominem aut certum hominum ordinem, harum judicem conſtituerit, nos etiam plus *DEO* ſapere, & alios aliorum conſcientiis dominari non decet. Imò tale Imperium & talem ſubordinationem providentia divina *Regni ſui*, *quod non eſt de hoc modo*, (*Joh.* 18. *v.* 36.) Præfectis severè interdixit *Matth.* 20. *v.* 25-28. 2. *Cor.* 1. *v.* 24. 1. *Petri* 5. *v.* 1. 2. 3.

Mantiſſa
Quæſtionum aliquot affinium.

XXI.

AN Status Provinciales & Subditi (v.g. Comites, Barones, Nobiles aut Civitates Municipales) ſint ſubjectum habile Jurisdictionis Eccleſiaſticæ? Affirmatur de ſubditis Auguſtanæ Confeſſionis & Reformatis, non verò de Romano-Catholicis, de illis etiam non ordinarie, ſed per modum exceptionis.

Probatur per textum expreſſum *Inſtrumenti Pacis Cæſareo-Suecici* Art. 5. §. 30. *Hoc tamen* (quod nempe *Domini Territoriales* in Paragrapho præcedente pro ordinatio ſubjecto *juris reformandi exercitium religionis* adeoque etiam *Jurisdictionis Eccleſiaſtica* poſiti erant) *non obſtante Statuum Catholicorum Landſaſſii, Vaſalli & Subditi cujuscunq; generis, qui ſive publicum, ſive privatum, Auguſtanæ Confeſſionis exercitium, Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto, quácunque anni parte, ſive certo pacto aut privilegio, ſive longo uſu, aut ſolâ deniq; obſervantiâ dicti anni, habuerunt, retineant id etiam impoſterum NB. unà cum annexis, quatenus illa dicto anno exercuerunt, aut exercita fuiſſe probare poterunt. NB. Cujusmodi annexa habentur inſtitutio Conſiliorum, Miniſteriorum tàm Scholaſticorum, quàm Eccleſiaſticorum, Jus Patronatus, aliaque ſimilia jura, nec minus maneant in poſſeſſione omnium dicto tempore in poteſtate eorundum conſtitutorum Templorum, Fundationum, Monaſteriorum, Hoſpitalium, cum omnibus pertinentiis, reditibus & acceſſionibus.*

Quæ verba continent (1.) in genere *exercitium Religionis Auguſtanæ Confeſſionis, unà cum annexis.* (2.) diverſas & principaliores *ſpecies Jurisdictionis Eccleſiaſticæ*, quales ſunt, *inſtitutio Conſiliorum, Miniſteriorum, tàm Scholaſticorum, quàm Eccleſiaſticorum, Juris Patronatus NB. & ſimilium, Templorum, Fundationum, Monaſteriorum, Hoſpitalium NB. cum omnibus pertinentiis, reditibus & acceſſionibus*, & (3.) modos *Jurisdictionem Eccleſiaſticam* acquirendi, qui recenſentur 1. *certa pacta aut privilegia.* 2. *longus uſus* aut 3. ſola obſervantia anni 1624.

Confirmatur id ulterius per d. *Inſtrum. Pacis* Art. 5. §. *Jus Diœceſanum* 47. *ubi Catholicorum Auguſtanæ Confeſſioni addicti Status provinciales & ſubditi, qui Anno* 1624. *Eccleſiaſticam jurisdictionem agnoverunt*, tantum *in iis caſibus modo dicta jurisdictioni ſubeſſe jubentur, qui Auguſtanam Confeſſionem nullatenus concernunt*, cum ulteriori limitatione, *modò ipſis, occaſione proceſſus nihil injungatur Auguſtanæ Confeſſioni vel conſcientiæ repugnans.* Jam, ſi *Catholicorum A. C. addicti Status & ſubditi* Anno 1624. *jurisdictionem Eccleſiaſticam Catholicorum Territorii Dominorum* plane non agnoverunt, ſed eam ipſi exercuerunt, ex mente hujus paragraphi, eam etiam impoſterum agnoſcere non tenentur, ſed ipſimet exercere poſſunt.

Et hoc non tantum procedere in *Statuum Catholicorum ſubditis Auguſtanæ Confeſſioni addictis*, ſed & in *Auguſtanæ Confeſſionis Statuum ſubditis ejusdem religionis*, teſtes omni exceptione majores habemus *Heiginm apud Klockium Tom. I.* Conſ. 52. & *Mevium* parte 2. Deciſ. 305. utroſque in cauſâ der Stadt Stralſund contra die Königliche Pommeriſche Regierung/ quibus adde *Brunnemannum* in *juris Eccleſiaſtici* lib. 3. c. 1. §. 4.

XXII.

AN Dominus Territorialis Romano-Catholicus, ſubditis ſuis, Auguſtanæ Confeſſioni addictis, qui cum exercitio religionis ſuæ ab An. 1624. *ſimul in poſſeſſione vel quaſi Calendarii Veteris Julianæ fuerunt, illud abrogare, & novum Gregorianum ſurrogare poſſit? Negatur.*

Ex ratione textuum in præcedenti Quæſtione allegatorum. Si enim *Subditi Auguſtanæ Confeſſioni addicti* capaces ſunt *Jurisdictionis Eccleſiaſticæ cum omnibus annexis & pertinentiis*, in cujus poſſeſſione vel quaſi ab Anno 1624. fuerunt, iis *annexis & pertinentiis* etiam annumerandum eſt *Calendarium*, quatenus illud apud ipſos, & pleroſq; reliquos *Auguſtanæ Confeſſioni addictos*, An. 1624. in uſu fuit & adhuc eſt, cum Dominicis hebdomadariis & feſtis tum fixis tum mobilibus, & quidem tamdiu, quamdiu, unanimi *Cæſaris & Catholicorum* atque *Evangelicorum Statuum* conſenſu, aliud *Calendarium Univerſale novum* introducatur, vid. *R. I.* de An. 1654. §. Ob auch wohl 158.

Cum enim *Calendarium novum*, autoritate *Pontificis Romani Gregorii XIII.* An. 1582. ſit editum, *Pontifex* verò *Romanus* dudum per ſolennia anathemata *Proteſtantes & Reformatos Eccleſiæ* ſuæ gremio excluſerit, & adhuc quotannis per *Bullam S. Cœnæ*, ut vocant, eos excommunicet, *Epiſcoporum* verò *Romano-Catholicorum Jurisdictio Eccleſiaſtica* etiam in proprios ſubditos *Auguſtanæ Confeſſionis* (niſi quatenus hi illam Anno 1624. agnoverunt, & in iis ſaltem caſibus, qui *Auguſtanam Confeſſionem* non concernunt) ſit ſuſpenſa, eam quoque quoad *Calendarium* (cujus ordinatio, ex *Romano-Catholicorum* hypotheſi, ad *Jurisdictionem* non *ſecularem* ſed *Eccleſiaſticam* pertinet) uſque ad *conciliationem religionum*, ſuſpenſam manere oportet. Quid? quod & adhuc in exhibendis ſupplicationibus, dandis decretis, expediendis Proceſſibus & documentis, ſignandis productis, & computandis terminis, cæterisque actibus judiciariis, ſemper dies *Veteris Calendarii* in *Camera* apponatur, ex inveterata conſuetudine. Similiter in cauſis appellationum narrata ſupplicationis & formalia ſecundum *Vetus Calendarium* juſtificanda & in margine annotanda ſint, teſte *Blumio* in *Proceſſu Camerali* tit. 62. §. 4.

His, quæ diximus, non obſtant ea, quæ *Reinking de Regimine Seculari & Eccleſiaſtico* lib. 3. Claſſe 1. c. 2. n. 34. & ſeqq. habet: *Quod* ſcilicet, *ſi ſuperior, propter rationes Politicas, non verò Dominationem Pontificiam, mutationem Calendarii urgeat, & recuſantibus ferrum minetur & flammas; melius ſit, parere, quàm reſiſtendo rebellandi occaſionem præbere, vel Reipubl. ſalutem in diſcrimen offerre, quia non inter fidei referatur Articulos feſtorum & dierum mutatio, ſed pro re merè habeatur adiaphora.* Alia enim eſt *Quæſtio juris*, de quâ ſolâ nos agimus, alia, quid *ratione conſcientiæ & ſecundum regulas prudentiæ*

tia agere expediat, si *Dominus Territorialis* vim inferat, & legum dispositiones eludat, opprimatve. Tum enim utique & nos adstipulamur, quod ex duobus malis minimum eligendum, & potius *Calendarii* mutatio subeunda, quàm *religio* ipsa majori periculo & persecutioni subjicienda sit.

XXIII.

AN Domino Territoriali, an verò subditis, qui exercitium diversæ religionis ab Anno 1624. liberum habuerunt, competat indictio feriarum extraordinariarum & solennium? Resp. *Quarundam indictio competit Domino, quarundam verò subditis.*

Quod in celebratione *feriarum ordinariarum* secundum *Calendarium Vetus*, *Subditi Augustanæ Confessionis* à *Domino Territoriali Romano-Catholico* non sint turbandi, nec iis invitis *Calendarium novum, Pontificis Romani* authoritate factum, obtrudendum, in Quæstione præcedente assertum est. De *feriis extraordinariis solennibus*, v.g. ob electum novum *Principem*, ob reportatam ab hoste *victoriam*, ob conclusam *pacem*, ob cessantem *pestem*, & similes lætos, raros tamen, eventus, quin & *preces & jejunia publica*, ob eventus tristes & luctuosos, v.g. propter *mortem Principis*, dissensionem circa *electionem successoris*, imminens periculum *belli*, *pestis*, &c. nova quæstio & dubium exurgit, cum & hæ paris conditionis cum prioribus esse videantur.

Sed, salvo aliorum judicio, distinguendum nobis videtur inter *ferias extraordinarias*, *ob lætitiam luctumve secularem aut ecclesiasticum*, *sive religionem ipsam concernentem*, *aut mixtum*. Quæ religionem ipsam concernunt, v.g. apud *A. C. addictos* sunt anniversariæ aut seculares *festivitates* in memoriam *Reformationis Lutheri*, exhibitæ *Augustanæ Confessionis*, obtentæ *Pacis Religiosæ*, conditæ *formulæ Concordiæ*; item *preces pœnitentiales* & *jejunia* ob imminentem *religioni Lutheranæ* apud nos vel alibi persecutionem, & similia. Hujusmodi *ferias aut preces pœnitentiales* solennes indicere jus est *subditis*, quibus competit *liberum religionis* suæ *exercitium* cum annexis, & *jurisdictio Ecclesiastica*, per textus Quæstione præcedente allegatos. De *festivitatibus* verò & *precibus pœnitentialibus*, ob *eventus lætos tristesve* merè *seculares*, omninò ex l. 26. §. 7. ff. *ex quib. caus. maj.* & l. 4. C. de *feriis*, & ad hanc *Brunnemanno*, statuendum, quod solus *Princeps* eas indicere possit, cum ea indictio annexum sit *juris Territorialis*, nec *Jurisdictionis ecclesiasticæ*. Sed hoc de *indictione* saltem *feriarum*, non item de *ordinatione sacrorum*, quomodo illa celebrari debeant, intelligi debet. Hæc enim cum *religione* ejusque exercitio connexa est, adeoque *subditis* libera relinquenda. Illa tamen assertio, quod *indictio feriarum*, ob *lætitiam luctumve secularem*, *Principi* competat, limitationem patitur, nisi *subditi* jus illud conventione, privilegio, præscriptione vel alio legitimo modo, acquisiverint. *Regalia* enim etiam (modo *majestatis* intrinseca non sint) à *subditis* contra *Principem immemoriali tempore* præscribi posse, tradunt DD. passim.

Mixtæ conditionis videntur *feriæ eucharisticæ* ob *lætitiam*, aut *deprecatoriæ* ob *luctum secularem* quidem, v.g. *victoriam* reportatam aut clademperpessam ab hoste, in bello tamen ob *religionem* gesto, aut, cujus eventus uni *religioni* proficuus, alteri verò damnosus existit, adeoque talis victoria apud *territorii Dominum* ejusque *subditos* contrarios planè affectus movet. Tales ferias *Dominus Territorii subditis* suis, utpote *libertati religionis* & *conscientiis* ipsorum adversas, injungere non potest arg. Art. 5. *Instr. Pac. Cæs. Suec.* §. *Jus Diœcesanum* 47. ibi: *Modo ipsis nihil injungatur conscientiæ repugnans*, cui textui jungatur Ps. 137. v. 3. & seqq.

XXIV.

AN Dominus territorialis Romano-Catholicus subditis suis Augustanæ Confessioni addictis, quibus ab anno 1624. liberum religionis suæ exercitium competit, cantionibus & precibus, quibus bi Deum orant, ut ipsos custodiat à tyrannide Romani Pontificis sacrâ & idololatricis cultibus religionis Pontificiæ, interdicere possit, tanquam injuriosis in ipsum territorii Principem, aut mutationem earum injungere? Negatur.

Fundamenta negationis ex iis, quæ supra ad Quæst. 4. 19. & 21. latè adducta sunt, peti facilè possunt. Quibus enim *liberum*, imò *liberrimum*, *Religionis suæ exercitium*, legibus publicis permissum est, illis ea, quæ *religioni* ipsorum consona sunt, prohiberi jure non possunt. Et, *qui jure suo utitur, nemini facit injuriam.* Cum etiam in variis tractatibus super *pace religionis*, inter *Status religione dissidentes*, *Romano-Catholicos* nunquam de *Protestantium cantionibus* aut *precibus* ejusmodi, tanquam injuriosis in illos, questi sint, aut illa abrogari aut mutari petierint, adeoque etiam *legibus publicis* prohibita nunquam fuerint, regula vulgata & hìc locum habet: *Quod prohibitum non est, cur stare prohibeatur?* Quò accedit, quod, quæ *religioni* cuilibet intrinseca sunt, prohibitione externâ mentibus eorum, qui eam seriò sectantur, eximi nullo modo possint. Utut enim professionem externam severissimè prohibeas, prohibitio tamen ista, pro more ingenii humani, quod in vetitum semper acriùs nititur, nihil aliud operabitur, quàm ut, quod palàm proferre non licet, clam tantò ardentiùs & ferventiùs fiat.

Sed & hìc idem, quod ad præcedentem Quæstionem 22. jamjam monitum, repetendum est, quod sc. assertio nostra, de solâ *juris Quæstione* intelligenda sit. Non enim abnuimus, quod si *Dominus Territorii* viâ facti, cum comminatione majoris mali, omissionem aut mutationem ejusmodi precum aut cantilenarum urgeat, obsequium oppositioni violentæ præferendum sit, cum ea, quæ omittenda aut mutanda urgentur, de substantiâ *Religionis Evangelicæ* non sint, sed ea quoque absque istis salva & incorrupta manere possit.

Tantùm.

JO. SCHIL-

JO. SCHILTERI De PACE RELIGIOSA LIBER SINGULARIS.

Accesserunt

Acta, Consilia, Responsa & similia hoc argumentum illustrantia.

CAP. I.

De origine & natura Pacis Religiosæ.

§. I.

Eccle-sia est una.

DE natura Ecclesiæ Christianæ, ejusque speciebus, interna & externa, & quæ sit ejus ac Reipubl. convenientia & differentia, ea quæ diximus in Commentariis de Libertate Ecclesiarum Germaniæ, non est ut denuò hîc repetamus. Ecclesia quatenus hujus est visionis, quoad unitatis affectionem propriam hoc loco consideranda venit. Atque unam esse Ecclesiam Christi, unamque religionem fidemque salvificam, in ore omnium Ecclesiarum est, quoniam omnes atque singulæ in universali Symbolo Apostolico confitentur *unam* sanctam Catholicam & Apostolicam Ecclesiam. Symbolum Nicenum: *Et unam Sanctam Catholicam & Apostolicam Ecclesiam.* S. Cyprianus *de Unitate Ecclesiæ*, & in eum libellum Proœm. Ge. Calixti. S. Hieronym. in Psal. LXVII. 17. *montem in quo beneplacitum. Sensus iste est; Non debetis existimare, plures esse Ecclesias, quæ habeant ubera doctrinarum & possint credentes scientia lacte nutrire. Una est Ecclesia, & unus Christus sponsus Ecclesiæ. In nullo enim alio inhabitavit jugiter Spiritus S. nisi in Salvatore.* Speciatim Ecclesia vetus Germanorum ac Francorum id confessa. *Vid. Alcuin. lib. 1. contra Felicem. pag. 785.* Willeram. *in Cant. Cant. c. VI. 8. p. 115.* Ex unitate Fidei porrò & Pax universalis & perpetua consequitur, & indissolubilis.

Joh. 17. 21. Gal. 5, 28.

1. C. p. 2.

§. II.

etiam Externæ.

Porrò non tantùm de interna Ecclesia hoc ita verum esse probatur, quæ externæ anima est atque vita, etiam impuræ; (cujus vi nulla Ecclesia externa alterius Ecclesiæ membra pro damnatis habere potest, sed præsumuntur esse de Ecclesia universali interna, de occultis enim non judicat Ecclesia externa:) Sed etiam de ipsa externa Apostolorum, de qua referunt eorum Acta cap. IV. 32. *Multitudinis credentium erat cor unum & anima una.* S. Paulus ad Galatas c. 3, 28. *omnes vos unus estis in Christo Jesu.* Et ad Ephes. IV. 3. *ut studeatis servare unitatem spiritus per vinculum pacis. Unum corpus, & unus spiritus. Unus Dominus. Una Fides. Unum Baptisma.* Ad Romanos c. XII. 5. *Multi unum corpus sumus in Christo.* Et ad Corinth. I. 10, 17. *Unum corpus multi sumus.* Qui unitatem corporis Christi tollit, aut ei adversatur, est Antichristus, causa schismatis. Unde obsecratio S. Pauli 1. *Cor.* 1, 10. Cui unitati tamen externæ non offecit, quod mox separatio per hæreticos orta & separati cœtus constituti, imprimis per Nicolaum proselytum Antiochenum & Diaconum Apostolorum, *Act. VI.* 5. S. Hieron. *Epist.* 1. & 48. Qua de re S. Johannes 1. Epist. 2, 18. ait: *Jam nunc Anti-Christi multi esse cœperunt: Ex nobis egressi sunt, sed non erant ex nobis. Nam si fuissent ex nobis, permansissent utiq; nobiscum: Sed ut manifesti fierent, quod non essent ex nobis.* Verum ut S. Judas ait: Παρεισέδυσαν subirrepserunt in Ecclesiam, qui tamen πάλαι jam tum olim ex divinæ prævisionis decreto fuerant προγεγραμμένοι εἰς τοῦτο κρίμα, adeoque pro nullis Ecclesiæ membris à Deo unquam agniti.

§. III.

Nec tamen simpliciter.

Sed in eo tamen differentia est inter Ecclesiam internam & externam, quod illa semper est una atque eadem, nec putrida fovet membra aut hypocritas; hæc verò externa semper aut sæpissimè admixtos habet malos & hypocritas. Ita de Ecclesia Pergamensi testatur Apocal. c. 2, 15. *Habes tu tenentes doctrinam Nicolaitarum, quod odi.* Et de Thyatirensi: *Permittis mulierem Jezabel, quæ dicit prophetissam, docere, & seducere servos meos.* De Sardicensi verò: *Habes pauca nomina in Sardis, qui non inquinaverint vestimenta sua.* In Ecclesia Corinthiaca ortæ διχοστασίαι & factiones, quod multis non sufficeret esse Christianos, sed alii Pauli se esse contenderent, alii Apollinis, 1. *Cor.* 3, 4. alii Cephæ sive Petri, v. 22. Inter hos tamen facilius pax per Apostolum conciliari poterat, quod in fundamentalibus articulis pertinaciter non dissidebant. Contra quales Concilia instituta & pertinaces excommunicati atque ab Ecclesia exclusi fuerunt, atque eatenus unitas etiam externa conservata.

§. IV.

Unitas unito Imperio.

Reformatio desiderata.

Quæ ipsa per unionem Ecclesiæ cum Republ. imperante Constantino M. eò magis fuit stabilita: & Arius, separationem Ecclesiæ tentans, tandem fuit cum suis ejectus. Idem aliis schismata audentibus contigit, atque ita unitas Ecclesiæ occidentalis per Concilia Generalia & Impp. atque Regum Christianorum manutenentiam fuit conservata usque ad seculum XVI. ubi diu desiderata Reformatio ob subingressos abusus in doctrina & disciplina, fuit primò privatim cœpta, mox publicâ aliquorum Principum & Rerumpubl. auctoritate stabilita. Diu inquam *desiderata*, qua de re meretur legi Hadriani VI. P. R. Itinerarium per Blasium Ortizium collectum c. XXI. & XXIII. *in St. Baluzii Miscell. Lib. III. p. 405.* Add. *de LEG. 2. 12, 18. &c. IV. 3, 19. seq. VI. 5, 12.* Et confessio totius Imperii in Recessu an. 1530. §. V.

Und dieweil in der Christlichen Kirchen in vielen Jahren kein gemein Concilium gehalten/ und doch in gemeiner Christenheit ein lange Zeit her/ vielerley Mißbräuch und Beschwerd eingerissen seyn möchten/ daß wir uns dem allem nach/ mit aller unser und des H. Reichs Chur-Fürsten/ Fürsten und Ständen/ und derselben Bottschafften/ jetzt allhie zu Augspurg versammlet/ gemeinem Gutbedüncken und Rath/ und auf ihrer aller demüthigs Anlangen und Bitten/ neben Päbstlicher Heiligkeit/ fürgenommen/ auch mit allen gemelten Churfürsten/ Fürsten und Ständen/ und derselben Bottschafften/ endlich entschlossen haben/ bey der berührten Päbstlichen Heiligkeit/ und allen Christlichen Königen und Potentaten/ so viel zu verfügen/ daß zu Christlicher Reformation, ein gemein Christlich Concilium, innerhalb sechs Monaten den nechsten nach Endung dieses unsers Reichstags an gelegene Malstatt ausgeschrieben/ und das zum

förderlichsten und aufs längst in einem Jahr/nach solchem Außschreiben gehalten soll werden/guter Hoffnung und Zuversicht/dardurch die Gemeine der Christenheit/ ihrer Geistlichen und zeitlichen Sachen halben/ in beständige gute Einigkeit und Frieden zu bringen.

§. V.

Rece-ßus. Atque tunc res ad Comitia primò relata, Recessus conditi,& res ipsa reformationis approbata,gravamina statuum contra Aulam Romanam recepta, *de LEG.* 7. 2. modus atque ratio ad Concilium Generale relata. Vide Recessum Imp. Noriberg. an. 1524. §. 28. 29. Augustan. an. 1525. §. 1. Spir. an. 1526. §. 1. seqq. Certè modus reformandi primò placuit *sine Schismate*, oblatâ in comitiis Augustanis an. 1530. Confessione Augustana,ob id dicta,ubi pag. 20. *Hac ferè summa est doctrinæ apud nos in qua cerni potest, nihil ineſſe, quod discrepet à Scripturis vel ab Ecclesia Catholica, vel ab Ecclesia Romana, quatenus ex scriptoribus nota est. Quod cum ita sit, inclementer judicant isti, qui nostros pro hæreticis habere postulant. Sed dissensio est de quibusdam abusibus, qui certa auctoritate in Ecclesias irrepserunt, &c.* Conf. *pag.* 24. & 141. *p.* 250, 176. Atque contra schisma protestatio solennis adjuncta Confessioni Augustanæ p. 45. *Nunc non id agitur, ut dominatio eripiatur Episcopis, sed hoc unum petitur, ut patiantur Evangelium purè doceri, & relaxent paucas quasdam observationes, quæ sine peccato servari non possunt. Quod si nihil remiserint, ipsi viderint, quomodo DEO rationem reddituri sint, quod pertinacia sua causam SCHISMATI præbent.*

sine Schismate.

LEG. 7.4.2.

§. VI.

Verum enimverò Comitiis Augustanis peractis statim Smalcaldiæ Status reformantes congressi, semel atque iterum, usque dum an. 1537. Lutherus præter A. C. seorsim *articulos* in Concilio exhibendos conscriberet, & ui ob id *Smalcaldici* appellantur, quibus Phil. Melanchthon subscripsit, ut tamen Pontificis Rom. superioritatem in Episcopos, *si Evangelium admitteret*, agnoscerei ipse. At mox in eodem conventu de Potestate Papæ & Primatu tractatus ab ipso Philippo jussu Superiorum *mediocriter* (ut ipse Camerario suo refert) conscriptus, quo ipsi omnis potestas abrogata,atque is ab omnibus approbatus ac subscriptus, ubi p.g. 348. hæc habentur: *Dissidere à consensu tot gentium, & dici SCHISMATICOS grave est. Sed auctoritas divina mandat omnibus, ne sint socii & propugnatores impietatis & injustæ sævitiæ. Ideo satis excusata sunt conscientiæ nostræ: sunt enim manifesti errores regni Papæ, &c.* Plura in hanc rem Calixt. *de Immac. B. V. concept.* §. 267. *seqq. p.* 290. de schismate licito *V. de Lib. E. 1. 2. fi. & VI. 7, 6. & VII. 5. fi. C. 6, 3.*

usque ad fœdus Smale.

§. VII.

Mortuo Luthero, fœdus Smalcaldicum in bellum erupit an. 1546. quod Reformatoribus eventu triste,sed interveniente Mauritio Electore Sax. exitus utcunque optatus fuit secutus, & *Pax Religiosa*, quæ vocatur, an. 1552. 2. Aug. sancita fuit, Passavii, eaque *Perpetua*, quum antea Induciæ Religiosæ ad certa tempora fuerint conditæ. Primò enim anno 1524. in R. I. §. 29. fundamentum jactum Pacis religiosæ, quod confirmatum in R. I. 1529. §. 10. usquè dum an. 1532. Norimbergæ die XXIII. Julii, durantibus Comitiis Ratisbon. Imper. utriusque religionis partibus pacem publicam dedit, quæ in corpore Recessuum non legitur, sed apud *Hortled. L. 1. de C. B. G. c. X. seqq.* Goldast. *T. I. Const. p.* 511. & pleniùs *T. 2. p.* 172. de LEG. 7. 5, 2. & 7. 7, 1. 4. Illa an. 1539. 19. April. confirmata, itemque an. 1541. §. 29. & an. seq. §. 128-132. ac an. 1544. §. 82. Instrumentum denique Pacis Religiosæ perpetuæ exhibet Hortled. *de B. G. L. V. c. XIV.* Lehman. *Act. Pac. Relig. L. 1. c. 1.* Limnæ. *de F. P. 1. 19. V.* de LEG. 7. 9, 7. quæ deinde in Comitiis Augustanis confirmata an. 1555 R. I. §. 12. seqq. & in Comitiis Ratisp. 1557. §. 69. & Augustanis iterum an. 1559. §. 5. Sed Historiam atque Textus ipses cum notis mox exhibebimus.

§. VIII.

Pax vocatur *Religiosa*,& opponitur paci civili,non eo sensu, quasi hæc religiosa pax non esset species pacis publicæ *civilis generatim* nuncupatæ,quatenus versatur circa causas civitatis sive Reip. aut Imperii cujuscunque generis. Certè enim vocatur expressè *Pax Publica & communis* in Transactione seu Pactione Norica an. 1532. ejusque finis ibidem hic exponitur: *pro conservanda pace & concordia publica in Imperio, & præcipuè, ut communi Christiani nominis hosti, Turcæ, eò melius & acrius resisti possit,* &c. Verùm, *Religiosa* dicitur,quod præcipuè religionis libertatem in C. A. expositæ, concerneret, *præcipuè*, dico: quia in laudata pacificatione hæc habentur: *Ut nemo propter religionem vel ullam aliam causam alteri bellum indicat, inferat* &c. Sunt qui differentiam hanc inter Pacem publicam & Religiosam faciunt, quod Pace publica generatim comprehendantur non tantùm Status Imperii immediati, sed & mediati & illorum subditi omnes & singuli: at in pace religiosa tantùm status Imperii immediati,ita ut subditis non competat libertas religionis mutandæ reformandæve invito domino territoriali. Verum enimverò necdum discrimen agnosco; Etenim nec in pace publica subditis competit libertas statum publicum mutandi invito Principe territoriali.

Nom. & definit.

§. IX.

Quare rectè per omnia cum de hac pace in pacificatione Westphalica disputaretur, contra Ernestum ab Eusebiis H. Conringius scripserat libellum: *de pace civili Protestantibus danda.* Atque longè aliud quid est *Pax Ecclesiastica*, quàm Religiosa. Ecclesiastica enim non est civilis, nec ejus finis tolerantia, sed transactio est vel decisio controversiarum ecclesiasticarum sive fidei, quæ ad Concilia magis, quàm ad Comitia pertinet, qualia hodie celebrantur,quà de re alibi. Est tamen qui etiam Ecclesiasticam pacem sine abolitione schismatis conciliari posse consulit, quæ in unione Ecclesiarum dissidentium non quidem totali, sed fundamentali tamen consistat.

Pax Ecclesiastica.

Dn. Calixt. Præfat. Et de immacul. B. V. concept. §. 114.

CAP. II.

De Historia & tenore Pacis Religiosæ.

§.

DIctum fuit cap. præcedente §. V. rem reformandæ Ecclesiæ relatam fuisse ad Comitia Norica an. 1524. celebrata. Videndum itaque est, quid in iis hac de re actum & constitutum. Recess. Imp. an. 1524. §. 28. 29.

R. I. 1524.

Als auch viel gedachte unsere Instruction, damit

mit wir unser Bottschafft Johann Haunraten zu diesem Reichstag abgefertigt / unter andern inhält/ daß wir uns versehen / die Ständ des H. Reichs/als Schützer und Schirmer des Glaubens/solten unserm zu Worms mit Bewilligung Churfürsten/Fürsten/Prelaten/Grafen und aller Stände außgangnen Mandat gehorsamlich gelebt und nachkommen seyn / darzu dasselbe gehandhabt haben/und aber solchers nicht beschehen/ davon gemeiner Christenheit / teutscher Nation, nit kleine Beschwerung erfolget: Auch derhalben unser Ansinnen und Begehren abermals gestalt/daß ein jeder Churfürst/Fürst/Prelat/Graf/ und Stadt für sich selbst/ auch bey seinen Unterthanen daran und obseyn wolte/ damit solchem unserm zu Wormbs ausgangenem Mandat nachmals gehorsamlich gelebt werde. Demnach auf solch unser Gesinnen und Begehren haben sich unser und des H. Reichs Churfürsten/Fürsten/Prelaten/Grafen/und gemeine Stände/ als gehorsame Glieder des H. Reichs/vereinigt und beschlossen/demselbigen unserm Mandat gehorsamlich/ wie sie sich des schuldig erkennen / so viel ihnen möglich/ zu geleben/gemäß zu halten und nachzukommen. Darzu daß ein jede Oberkeit/ bey ihren Truckereyen / und sonst allenthalben nothdürfftig einsehens haben sollen/damit Schmachschrifft und Gemählde hinfürter gäntzlich abgethan / und nicht weiter ausgebreitet: Und das fürter der Truckereyen halben / Innhalt unsers Mandats/gehalten werde. Ob aber jemands derhalben Beschwerung oder Verhinderung begegnet/oder zustünde/mag solches unserm Stadthalter und Regiment anzeigen / die haben von uns Befehl/wie wir ihnen auch hiemit ernstlichen befehlen/den ansuchenden Hülff und Rath mit zutheilen / darob zu halten / und dasselbig unser Mandat mit allem Fleiß zu exequiren. Und damit das Gut neben dem Bösen nicht undergedruckt/ und endlich erörtert werden mög/ wes sich hinfürter in dem ein jeder verhalten soll / so haben unser Stadthalter und Orator / auch Churfürsten / Fürsten / Prelaten/ Grafen und Stände des Reichs/so hie zugegen/ als vor hoch nothdürfftig / eines gemeinen freyen Universals Concilii der Christenheit so durch Päbstliche Heiligkeit mit unser Bewilligung/ auffs allerförderlichst / so solches immer möglich / beschehen kan / angelegene Malstatt in teutscher Nation, wie sich gebürt / verkündigt und ausgeschrieben werden/angesehen/darauff mit Päbstlicher Heiligkeit Legation hie gehandelt/die solches an Päbstliche Heiligkeit zu bringen / und zum treulichsten zu fördern angenommen / und soll nicht desto weniger mitler zeit auff S. Martins Tag/ schierst gen Speyer ein gemeine Versammlung teutscher Nation geschehen/und darin/ wie obgemelt/ bedacht/ erwogen und berathschlagt werden/wie es bey anstellung eines gemeinen Concilii gehalten werden soll / darauff ein jeglicher Churfürst/ Fürst/ Prelat/ Graf und andere Stände des Reichs in eigner Person erscheinen möchten. Wo aber das nicht geschehe/alsdann soll derselbig einer oder mehr/seiner tapffern und treffentlichen Räth / mit völligem Gewalt dahin schicke/endlich deshalben zu handeln und zu schliessen.

Und ist darauff Churfürsten / Fürsten und Ständen / und sonderlich denen so hoht Schulen in ihren Fürstenthumen und Städten haben/ geschrieben und befohlen / durch ihre gelehrte/ Ehrbare/ Erfahrne und verständige Räth/einen Auszug aller neuer Lehrer und Bücher/was darin disputirlich befunden/zu machen/und denselbigen uns/oder in unserm Abwesen unserm Stadthalter/auch Churfürsten/ Fürsten und Ständen auff obgemeldte Versammlungen fürzubringen/ desto fruchtbarlicher und förderlicher auff künfftigem Concilio im Handel haben fortzuschreiten. Es sollen auch unser Stadthalter und Regiment / darzu Churfürsten / Fürsten/ Prelaten/ Grafen und Stände des Reichs/ darneben mit sonderem hohem Fleiß und auffmercken versehen/ daß mittler Zeit das H. Evangelium und GOttes Wort/nach rechtem wahrem Verstand/und Auslegung der von gemeinen Kirchen angenommenen Lehrern/ohn Auffruhr und Aergernuß gepredigt und gelehrt werde. Es sollen auch die Beschwerung teutscher Nation, von den weltlichen Fürsten und Ständen wider den Stul zu Rom/ auff nechst hie gehaltenem Reichstag angezeigt/und dann der Weltlichen Beschwerung wider die Geistlichen/den Räthen und Personen/ so von Churfürsten/ Fürsten und Ständen/ wie obgemelt/verordnet/auch zu berathschlagen/zu ermessen/und mit sampt ihrem Gutbedüncken/ wie dieselbe auff leidliche Bahn gericht und gebracht möchten werden / auff künfftiger gemeiner des Reichs Versammlung/Uns oder Unserm Stadthalter/Churfürsten/ Fürsten und Ständen/ fürbracht / und in solchem fürter die Nothdurfft bedacht und beschlossen werden.

§. II.

Jus Statuum circa sacra.

Observandum hîc primò, quod Status Imperii ab Imperatore dicuntur *defensores & protectores Fidei*, ibi: **Die Ständ des H. Reichs/ als Schützer und Schirmer des Glaubens.** Quod ἀξίωμα uti primò competit summæ Majestati Imperatoriæ, ita Statibus singulis communicatum hîc cernitur, vi juris Statuum & superioritatis Territorialis, veluti Majestatis analogæ. Atque hinc portò constat, quod hoc ἀξίωμα majestaticum non duntaxat in obligatione exsequendi Mandata Imperatoris & Papæ consistat, aliàs non esset jus, multò minus jus majestaticum, sed solum onus; quod cuilibet magistratui incumbit, non jure Statuum & territorialis Superioritatis: Verùm in jure quoque cognoscendi, & pro re nata, non exsequendi, aut suspendendi Mandati executionem, quoties Satus deprehendunt, illud emanasse absque justa causæ cognitione & decisione. Quemadmodum hîc contigerat. *V. de Lib. Eccl. Germ. L. VII. c.* 2, 8. Unde & Imperator jam remissiùs agit hoc in Recessu, & executionem mandati de proscribendo Luthero, non amplius urget, nisi in quantum Statibus possibile fuerit, **so viel ihnen möglich**. De LEG. 7. 3, 3. Sed & porrò causam, ob quam Lutherus proscribendus, demum ad Concilium Generale, ad quod idem provocarat, remittendam duxit. **Und damit das Gute** (reformatio necessaria) **neben dem Bösen** (ut excessus rusticorum, anabaptistarum, iconoclastarum & sacræ prædæ) **nicht untergedruckt** &c. Istud verò imprimis quoque ad Jus Imperatoris & Statuum circa sacra facit, quòd in hoc recessu, præsente nec contra protestante Nuncio, non tantùm Genera-

le

le Concilium congregandum in Germania, decernunt, sed etiam Nationale, in quo præparatoriè ageretur de modo procedendi in Generali, & proponendi articulos controversos, quo jure etiam deinde in Comitiis A. C. exhibita fuit. Pontifex ipse verò impediit conventum Nationalem, qui si secutus fuisset, Germania sine dubio absque dissidio isto religionis fuisset. *conf. de Leg.* 7. 3, 4.

Jus decernendi Concilii.

§. III.

Porrò **und daß mittler Zeit** &c. fundamentum hîc fuit positum ad Pacem Religiosam, primusque hic fuit gradus, ut, donec controversia circa religionem & fidem Catholicam ortâ in futuro concilio decideretur, interim Ecclesiæ reformantes à non reformantibus *tolerentur*, rebellio & tumultus evitarentur, & quod notandum apprimè, *præceptum*, non duntaxat permissum Statibus, ut singuli Evangelium prædicari facerent secundum verum sensum & interpretationem Dd. ab Ecclesia Catholica approbatorum. Id quod ipsum est jus reformandi Ecclesias quoad doctrinam veterem & Apostolicam, quæ deinde repetita compendio fuit in Aug. Conf. Atque quod secundò hinc observandum, approbatur hîc & confirmatur quoque constitutio Dd. & presbyterorum Evangelicorum ab Ecclesiis tunc reformantibus facta, de qua actum *de LEG.* 7. 3, 6.

Orig. Pac. Rel.

§. IV.

Etsi verò hîc, in verbis: **Von den weltlichen Fürsten.** Centum gravamina Nationis Germanicæ à secularibus Statibus exhibita dicuntur, verum tamen est, quod collecta fuerunt & Imp. Maximiliani & Ecclesiasticorum quoque Statuum consensu, ut apparet ex Rubrica Gravaminum & proœmio & gravamine XIII. XIV. seqq. XXII. seq. XXVII. XCIX. & Epilogo. Exhibitio tamen à secularibus facta est, ob cleri Germanici reverentiam & obligationem erga Sedem Romanam. De LEG. 7. 1, 3. & 7. 2, 6. Quòd verò sequitur **der Weltlichen Beschwörung wider die Geistlichen** / ea gravamina etiam intra illa centum habentur, à §. XXXIX. usque ad finem eorum. Atque dignum notatu, quod hîc de gravaminibus contra Ecclesiasticos jus suffragii & decisio Comitiis atque Statibus fuit asserta. His principiis unanimiter porrò insistendum fuisset, atque tota Germania facilè sine schismate renovata fuisset: sicuti etiam Status ipsi amicabiliter de his convenerant postea, Imperatori ad confirmandam obtulerant, & Imperator hæc confirmare & per Constitutionem promulgare voluit, sed à Protestantibus impeditus. *Vid. R. I. an* 1530. §. 133. *Item an.* 1532. §. IX. p. 275.

Cent. Grav. nat. Germ.

§. V.

Cæterum ad impediendum Conventum Nationalem Concilii Generalis præparatorium, Pontifex R. Clemens VII. formam reformationis Cleri Germanici edidit, quam exhibet Goldastus *Tom. III. Constit. Imp. an.* 1524. At verò gravamina erant ipsius Cleri Germanici contra Sedem Romanam, non vicissim. Præterea & alia impedimenta reformationis, & semina discordiæ intestinæ inter Germanos sparsa, de quibus actum de *LEG.* 7. 4. quæ tamen extincta videbantur per Rec. Imp. an. 1526. de quo ipso porrò videndum.

Reformationis formula Romana.

§. VI.

R. I. 1526. Recess. Imp. Spirens. an. 1526. 1. 2. 3. 4.

Und erstlich / nachdem Käyserlich Majestät Instruction fürnehmlich ausdruckt und inhält / daß auff diesem Reichstag / in Sachen den Heil. Christlichen Glauben und Religion / auch die Ceremonien und wolhergebrachte Bräuch / der H. Christlichen Kirchen / belangend / kein Neuerung oder Determination beschehen oder fürgenommen werden sollen. Und dann ermessen und erwogen / daß der Zwyspalt nicht die geringste Ursach sey / der vergangenen Empörung des gemeinen Manns / darzu alles Unfriedens / so sich jetzunder in teutscher Nation erhält: Also / wo mit zeitigem dapffern Rath nicht darein gesehen / daß noch grössere Auffruhr und Empörung zwischen hohen und niedern Ständen zu besorgen. Demnach und damit in solchem ein einhelliger / gleichmässiger Verstand in dem Christlichen Glauben gemacht / auch Fried und Einigkeit in teutscher Nation zwischen allen Ständen gepflantzt und erhalten werde / so haben wir / auch Churfürsten / Fürsten und Stände solches nicht fruchtbarer / besser / angenehmer und geschicklicher zu beschehen / ermessen und befinden mögen / dann durch ein frey General Concilium oder auffs wenigst National Versammlung / welche in einem Jahr / oder anderthalben auffs längst in teutschen Landen fürgenommen werden soll. Damit dann solches also zum förderlichsten Fortgang erlange / so haben wir / die Churfürsten / Fürsten und Stände sämptlich ein treffentliche Bottschafft / nemlich N N. und N. zu Käyserl. Majestat abgefertigt / mit nothdürfftiger Instruction, auff darin verleibte Ursachen / ihr Käyserl. Majestat zum unterthänigsten zuersuchen / und zu bitten / daß ihr Käys. Majestat die schwere Last teutscher Nation, solches Zwyspalts / und Mißhellung halben / gnädiglichen behertzigen und bedencken / sich zum fördertlichsten eigner Person heraus in teutsche Nation verfügen / einsehens haben und verschaffen wolte / damit angezeigt General Concilium, oder zum wenigsten ein National-Versammlung in bestimpter Zeit / ohn längern Auffzug / fürgenommen werden möchte / alles weiters Inhalts derselbigen Instruction.

Und dieweil auff solche Bottschafft in Betrachtung ferre des Wegs / Gelegenheit der Landschafft / auch künfftiger Winterlicher Zeit / nicht ein gering Darlegen und Kosten (wie wir das Uberschlagen) gehört / so ist darauff ein zimlicher gemeiner Anschlag auff Churfürsten / Fürsten und Stände für gut angesehen und gemacht / also / daß ein jeder sein gebührend Antheil zwischen aller Heiligen Tag nechst-künfftig / Bürgermeister und Rath der Stadt Speyer gewißlich lieffern soll / wie dann einem jeden derselbig Antheil und Malstatt der Erlegung in Schrifften ferner angezeigt werden soll.

Und sollen dieselbe Geschickten / zu ihrer wiederankunfft / uns Ertzhertzog Ferdinand / Stadthalter / und Unserm Oheymen / Herrn und Freund / dem Cardinal und Ertz-Bischoff zu Mayntz / als Ertz-Cantzlern / ihrer Handlung / und was ihnen begegnet / Relation und Anzeig thun / des fürter die andern zu berichten.

Demnach haben wir / auch Churfürsten / Fürsten und Stände / und derselben Bottschafften / uns jetzo allhie auff diesem Reichstag einmüthiglich verglichen und vereinigt mittler Zeit des Concilii, oder aber National-Versammlung / nichts

nichts destoweniger mit Unsern Unterthanen/ein jeglicher in Sachen/so das Edict. durch Käyserl. Majestät / auff dem Reichs-Tag zu Wormbs gehalten/ ausgangen/ belangen möchten/für sich also zu leben/ zu regieren und zu halten/ wie ein jeder solches gegen GOtt/ und Käyserl. Majestät/hoffet und vertraut zu verantworten.

§. VII.

Causa religionis ad Comitia relata.

Imperator mandatum dederat in Instructione Commissariorum ad hæc Comitia, ne quid in iis de Fide & Cæremoniis consuetis mutandis tractaretur, determinaretur, ad exsequendum fortè eò facilius Edictum Wormatiense: At Ferdinandus R. Vicarius Imperatoris unà cum Statibus Imperii intenderunt, facta deliberatione, causæ hujus religiosæ ventilationem ad Comitia remittendam esse, unde Status omnes intercesserunt per Legationem ad Imperatorem hîc decretam, postulantes saltem Congregationem Nationalem quâ causa gravaminum & Reformationis ventilaretur & decideretur, suspensa interim Edicti executione. Quæ legatio etsi protracta, denuo tamen in Comitiis Ratispon. 1527. §. 16. decreta, atque peracta, promisso Concilio: ut constat ex Rec. Imp. 1629. §. 1. 2. de quo mox.

§. VIII.

Jus exsequendi.

Jus concilii.

Hinc iterum liquet, Ordines Imperii participes fuisse juris circa sacra, & suspendere potuisse executionem Edictorum Imperialium non sufficienti causæ cognitione emanantium. Notandum quoque hîc, quod postulantes Status Concilium an. 1526. nullam mentionem injiciant Pontificis Romani, quasi videantur communiter asseruisse Imperatori jus Concilii. Certè jus Concilii Nationalis in Recess. Imp. 1529. §. 2. ad solum Imperatorem referunt, sicut & in Rec. Imp. 1532. c. 1. §. 5. Conf. Hortled. de C. B. G. 1. 2. Interea verò impedimenta reformationis universalis magis aucta. Imperatoris exercitus cum magno numero militis Germani Romam & Pontificem obsederunt an. 1529. Anabaptistarum errores atque motus unanimitatem ordinum in hoc negotio penitus conturbarunt: plurimi enim ex Statibus rati fuerant, si licentiæ isti reformandi non modus poneretur, fore, ut omni generi hæresium fores aperirentur, & Ecclesia pariter ac Resp. penitus perderetur. Hinc factum, ut in Comitiis laudatis an. 1529. ulteriori reformationi obex objiceretur, quem Appellatione frustra removere tentarunt *Protestantes* ob id dicti. Inducix tamen Religiosæ renovatæ, & utrinque promissum, nullam vim ob religionem illatum iri.

Impedimenta.

§. IX.

R. I. 1529.

Recessus tenor hîc est.

Und anfänglich/ belangend den Articul des Zwytspalts Unsers H. Christlichen Glaubens: Dieweil hievor zu viel gehaltenen Reichstägen/ und auch jetzo nach tapfferm gehabtem Rathschlag zu Christlicher Vereinigung und Hinlegung solchs Irsals / nichts fruchtbarers oder bessers hat funden/oder bedacht werden mögen/ dann ein frey General Concilium in teutscher Nation zu halten/ wie dann Käyserl. Majestät hievor durch die Stände darum ersucht und gebetten / dasselbig bey Päbstlicher Heiligkeit zu fördern/ꝛc. Und aber Churfürsten/Fürsten und Stände ab ihrer Käyserl. Majestät jetzo allhie übergebenen Instruction vernommen / daß ihrer Majestät nicht allein gefällig/das Concilium für zunehmen/sondern daß die Vertröstung thut gewiß seyn/dasselbig General Concilium zu halten/ durch Päbstliche Heiligkeit nicht geweigert/das ihr Majestät auch fördern wölt / damit solchs durch Päbstliche Heiligkeit/neben ihrer Käyserl. Majestat ausgeschrieben werde. So haben Churfürsten/Fürsten und Stände ihrer Majestät auff solch ihr Vertröstung nachmals auffs unterthänigst thun schreiben/ersuchen und erinnern/daß ihr Käyserl. Majestät/ als der Oberst/ Haupt und Vogt der Christenheit / solchen schweren Fall und Obligen gemeiner teutscher Nation, und daß der Handel keinen langen Verzug mehr erleiden mag/gnädiglich behertzigen/dran seyn und fördern wölten / damit zum ersten / als immer möglich/ ein frey Christlich General Concilium, und ungefährlich auffs längst in einem Jahr/ nach dato, ausschreiben/und darnach zum längsten in einem Jahr/oder anderthalben angefangen/ und in teutscher Nation, in denen hievor bestimmten Plätzen/als zu Metz/Cölln/Maintz/ Straßburg / oder einer andern gelegenen Malstatt in derselben Nation, gehalten/damit teutsche Nation im H. Christlichen Glauben vereiniget/ und der schwebend Zwytspalt erörtert werden mög.

Wo aber auff obbestimmte Zeit das General Concilium, aus zufälliger Verhinderung Päbstlicher Heiligkeit oder sonst je sein Fortgang nicht haben möcht/ daß alsdann ihr Majestät/ ein gemein Versammlung aller Stände teutscher Nation und anderer/ so darzu zu erfordern die Nothdurfft erheischen wird / auff angeregte Zeit/und obbestimmte Malstatt eine in Teutschland ausschreiben ließ. Und daß ihr Majestät/ als das Haupt/bey solcher Versammlung/ aller Sachen zu gut/ eigner Person auch seyn wölt/ und solches alles dermassen fördern/und in würckliche Vollziehung bringen/ damit es ohn einige Verlängerung und Weygerung / wie das die höchste Nothdurfft erfordert / seinen gewissen Fortgang erreiche.

Und nachdem in dem Abschied des gehaltenen Reichstags allhie zu Speyer ein Articul begriffen/inhaltend: Daß sich Churfürsten/Fürsten und Stände des Reichs halben/ und derselben Botschafft/ einmüthiglich verglichen und vereiniget haben/mittler Zeit des Concilii, mit ihren Unterthanen / in Sachen das Edict, durch Käyserl. Majest. auf dem Reichstag zu Worms gemacht/ berührende/zu leben/zu regieren und zu halten/wie ein jeder solches gegen GOtt und seiner Majestät hofft und getraut zu verantworten.

Und aber derselbig Articul bey vielen in grössern Mißverstand/und zu Entschuldigung allerley erschröcklichen neuen Lehren und Secten/ seithero gezogen und ausgelegt hat werden wöllen. Damit dann solches abgeschnitten/und weiterem Abfall/ Unfried/ Zwytracht/ und Unrath fürkommen werde: So haben wir uns sammt Churfürsten/Fürsten/Prelaten/Grafen/und andern Ständen entschlossen/ daß die jenigen/ so bey obgedachtem Käyserl. Edict, bißanhero blieben/ nun hinfürter an/ auch bey demselben Edict, biß zu dem künfftigen Concilio verharren/und ihre Unterthanen darzu halten sollen und wöllen. Und aber bey den andern Ständen / bey denen die andere Lehre entstanden/und zum Theil ohn merck-

mercklicheAuffruhr/Beschwerd und Gefährd nit abgewendt werden mögen: so soll hinfüro alle Neuerung/ biß zu künfftigem Concilio, so viel möglich und menschlich/ verhütet werden.

Und sonderlich soll etlicher Lehre und Secten/ so viel die dem hochwürdigen Sacrament des wahren Fronleichnams und Bluts unsers HErrn JEsu Christi/zugegen/bey den Ständen des H. Reichs teutscher Nation, nicht angenommen/ noch hinfüran zu predigen gestatt oder zugelassen/ desgleichen sollen die Aempter der Heil. Meß/nicht abgethan/auch niemands an den Orten/ da die andere Lehr entstanden und gehalten wird/die Meß zu hören verbotten/verhindert/noch darzu oder davon gedrungen werden.

Nach dem auch kürtzlich eine neue Sect des Widertauffs entstanden/so in gemeinen Rechten verbotten/ und vor viel hundert Jahren verdam̃t worden ist/welche Sect über Käyserl. ausgangenen Mandat/ je länger je mehr schwerlicher einbricht und überhand nimmt: Und dann ihr Majestät solch schwer Ubel/ und was daraus erfolgen mag/ zu fürkommen/Fried und Einigkeit im H. Reich zu erhalten/ein rechtmässig Constitution, Satzung und Ordnung auffgericht/und allenthalben im Heil. Reich zu verkündigen verschafft/also lautend: Daß alle und jede Widertäuffer und Widergetauffte/Mann und Weibspersonen/verständigs alters/vom natürlichen Leben zum Tod/mit Feur/Schwerd/oder dergleichen/nach Gelegenheit der Personen/ ohn vorgehend der Geistlichen Richter Inquisition, gericht und gebracht werden. Und sollen derselben Friedbrecher/ Hauptsacher/ Landlauffer/ und die auffrührige Auffwickler des berührten Lasters des Widertauffs/ auch die/ so darauff beharren/ oder zum andernmal umfallen/in solchem keines Wegs begnadet/sonder gegen ihnen/vermög solcher Satzung/ernstlich mit der Straff gehandelt werden. Welche Person aber ihre Irsal für sich selbst/ oder auff Unterricht und Vermahnung unverzüglich bekenten/ denselben zu widerruffen/ auch Buß und Straff darüber anzunehmen willig seynd/und um Gnade bitten würden/daß dieselbige/nach Gelegenheit ihres Stands/Wesens Jugend/und allerley Umständ mögen begnadet werden. Daß auch ein jeder seine Kinder nach Christlicher Ordnung/ Herkommen und Gebrauch/in der Jugend tauffen lassen soll. Welcher aber das verachten/und nicht thun würde/ auff Meynung/ als soll derselbig Kindertauff nichts seyn/daß derselbig/ so darauff zu beharren unterstünde/ für ein Widertäuffer geacht/ und obangezeigter Käyserl. Constitution unterworffen sey. Und soll keiner derselbigen/aus obangezeigten Ursachen begnadet werden/an andere Ort Relegirt und verwiesen/ sondern unter seiner Oberkeit zu bleiben/ verstrickt und verbunden werden/die dann ein fleissig Auffsehen haben sollen/ damit sie nicht wiederum abfallen.

Dergleichen/daß keiner des andern Unterthanen oder Verwandten/ so des Widertauffs halben/von ihrer Oberkeit gewichen oder ausgetretten/enthalten/unterschleiffen/oder fürschieben/ sonder alsbald dieselbig Oberkeit; darunter sich der entwichen enthält/ solcher Uberfahung innen oder gewahr wird/soll er gegen demselben so entwichen/ laut obberührter Käyserl. Satzung/ strenglich handeln/ und sie darüber nicht bey sich leiden oder dulden/ alles bey Pöen der Acht/ꝛc. Daß darnach Wir/ auch Churfürsten/Fürsten/ Prelaten/ Grafen und Stände/ uns einmüthiglich verglichen/ solcher Käyserl. Constitution, Ordnung und Satzung/ in allen oberzehlten Puncten und Articuln treulich und fleissig zu geleben/ nachzukommen und zu vollziehen.

Und als zu Nürnberg auff den zweyen letzten allda gehaltenen Reichstagen zween Articul/ sonderlich der Prediger und Truckerey halben verabschiedt und verwilliget worden seynd/ haben Wir uns/sammt Churfürsten/ Fürsten/Prelaten und Grafen verglichen und vereinigt/ daß demselbigen nachmals gelebt und folg gethan werde: Nemlich/daß ein jeder Churfürst/Fürst/ Prelat/Graf/und andere Stände im Reich/mit allem möglichen Fleiß in seiner Oberkeit bestellen und verfügen/daß mit allen Predigern füglicher und zimlicher Weiß geredt und gehandelt werde/ in ihrem Predigen zu vermeyden/was zu Bewegung des gemeinen Manns/wider die Oberkeit/ oder Christen-Menschen in Irrung zu führen/ Ursach geben möcht/sonder daß sie allein das Evangelium/ nach Auslegung der Schrifften/ von der H. Christlichen Kirchen approbirt und angenommen/predigen und lehren. Und was disputirliche Sachen/ sich desselbigen zu predigen und zu lehren zu enthalten/ und gemelts Christlichs Concilii Entscheids zu gewarten.

Darzu sollen und wollen Wir/ auch Churfürsten/Fürsten und Ständ des Reichs/mittler Zeit des Concilii, in allen Truckereyen/ und bey allen Buchführern/ eins jeden Oberkeit mit allem möglichen Fleiß Versehung thun/daß weiter nichts neus gedruckt/ und sonderlich Schmähschrifften/wedrr offentlich oder heimlich gedicht/ gedruckt/zu kauffen feyl getragen/oder ausgelegt werde/sonder was derhalben weiter gedicht/gedruckt/oder feyl gehabt wird/das soll zuvor von jeder Oberkeit/durch darzu verordnete verständige Personen besichtiget: und so darin mangel befunden/dasselbig zu drucken oder feyl zu haben/ bey grosser Straff nicht zugelassen/ sonder also strenglich verbotten und gehalten/auch der Dichter/Drucker und Verkauffer/ so solch Gebott überfahren/durch die Oberkeit/ darunter sie gesessen oder betretten/nach Gelegenheit gestrafft werden.

Wir/auch Churfürsten/Fürsten/Prelaten/ Grafen und Stände/ haben uns einmüthiglich verglichen/und einander in guten wahren Treuen zugesagt und versprochen/daß keiner/von Geistlichen oder Weltlichen Stand den andern Glaubens halben vergewältigen/dringen oder überziehen/noch auch seiner Rent/ Zinß/ Zehenden und Güter entwehren. Desgleichen keiner des andern Unterthanen und Verwandten/ des Glaubens und anderer Ursachen halben/ in sonder Schutz und Schirm/wider ihre Oberkeit nehmen sollen noch wöllen/alles bey Pöen und Straff des Käyserlichen zu Wormbs aufgerichten Landfriedens/ welcher alles seines Inhalts in Würden bleiben/ festiglich gehalten und vollnzogen werden soll.

Und damit an solcher Vollnziehung kein Mangel erscheine/so haben Wir/ auch Churfürsten/Fürsten/Prelaten/ Grafen und Stände/uns weiter verglichen und vereiniget/ so sich zutrüge

daß

daß einiger Stand wider alles obgemeld/ den andern mit Heerskrafft/ oder sonst gewaltiglich überziehen wolt/ daß alsdann das Käyserl. Cammergericht/ auff Ansuchen des oder deren/ so sich des Uberzugs besorgen/ und sich gebürlichs Rechtens erbotten / völligen Befehl / Gewalt und Macht haben / denen so in Gewerben und Rüstung stünden/ bey der Pön und Straff der Acht von solchem seinem gewaltigen thätlichen Fürnehmen und Uberzug abzustehen / und sich gebührlichen Rechtens begnügen zu lassen / zu erbieten.

Wo aber der oder die/ denen also gebotten/ ungehorsam seyn würden/ soll alsbald der Käyserl. Fiscal gegen dem oder denselbigen Ungehorsamen/ zu der Declaration auff obgemeldte Mandat/ unverzüglich und zum förderlichsten procediren und vollfahrn: Auch dieselbige Ungehorsame/ durch das Cammergericht/ in die Acht und andere Pön des Landfriedens / wie sich gebürt/ erklärt werden. Und sollen neben solchen nicht destoweniger das Cammergericht gegen allen und jeden Helffern/ den oder die jenigen so wie obgemeld in Rüstungen und Fürnehmen eines gewaltigen Uberzugs stünden/ ein gemein Abforderung thun bey Pön der Acht / auch zum förderlichsten ausgehen lassen. Desgleichen die andere anstossende gelegene Reichs-Stände auch alsbald/ bey berührter Pön der Acht/ zu Handhabung alles/ wie obsteht/ erfordern/ und ermahnen/ dem oder den jenigen/ so also überzogen und vergewaltigt werden wolten / mit stattlicher Hülff zuzuziehen/ und Rettung zu thun.

Es soll auch der Vergewaltiger denen/ so oberührter massen erfordert und zugezogen wären/ ihren auffgewandten Kriegskosten abzutragen und zu erstatten schuldig seyn/ und in der Helffer Willen stehen den Vergewaltiger/ alsbald mit der That/ zu Ablegung des Kostens/ zu vermögen/ oder auff Mässigung des Cammergerichts/ mit Pön der Acht/ solches von ihm zu bringen: Darzu ihm auch das Cammergericht also förderlich und ungeweygert verholffen seyn soll.

§. X.

Imp. caput E. Christ

Observatu dignum hîc, quod Imperator vocatur der Oberste / Haupt und Vogt der Christenheit: Princeps, Caput & Advocatus Ecclesiæ Christianæ. Sic & in Aurea Bulla *Cap. 2. §. præstito.* ibi: *nisi prius pars ipsorum temporale caput mundo elegerit, seu Populo Christiano.* Et Archiepiscopus Moguntinus in consecratione Conradi Salici eum compellat: *Ad summam dignitatem pervenisti, Vicarius es Christi.* teste Wippone in Vit. Conradi. In Recessu Imp. an. 1530. §. 9. Imperator de sese: Wiewns als Röm. Christlichen Käyser/ Obersten Vogt und Schirmherrn der heil. Christlichen Kirchen. Et §. seq. Uns als Röm. Käyser und Obersten Vogt der Christenheit. In Resolutione Nuncio Apostolico data, supremum Ecclesiæ Advocatum & Reip. Christianæ Gubernatorem summum in his terris à DEO constitutum, *Goldast. T. 1. Constit. Imp. an. 1530.* De Advocatiâ Ecclesiæ Romanæ dictum est *de L. E. Germ. L. 2. 9, 11. & L. 3. 1, 12.* De capite Ecclesiæ visibili *L. 1. c. 1, XI. c. 3, 4. L. 11. c. XI. 7. & L. 3. c. 12.*

§. XI.

Protestanti-

Synodus Germanica seu Nationalis fuisset præsens remedium concorditer reformandi, sed tam & Germanis & Gallis acerrimè obstitit Italia. aliàs. qua de re aliàs. De Protestatione interposita contra hunc recessum, vid. Hortled. *de C. B. G. l. 4, 2. seq. &c. & de Lib. E. G. 7. 4, 4.* Tenor Protestationis hic fuit, ut eum Hortlederus exhibuit.

Zu dem auch/ daß wir auß vielen/ tapfferen/ und großwichtigen Ursachen/ so unser Gewissen und die Pflicht belangen/ damit Wir GOtt unserm Schöpffer verwandt/ und von uns/ auff jetzt gehaltenem Reichstag / neben andern Unsern Freunden: Nemlich/ den Hochgebohrnen Fürsten/ Herrn Georgen Marggrafen zu Brandenburg/ &c. Herrn Ernsten / und Herrn Francisken/ Gebrüdern/ Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg/ Herrn Philipsen Landgrafen zu Hessen/ &c. und Fürst Wolffgangen zu Anhalt/ Unsern lieben Ohmen/ Vettern/ Gevattern und Schwägern/ fürgetragen seynd worden in obangezeigten jetztgenommenen Abscheidt / nicht haben gehelen / oder darein willigen können/ noch mögen/ und sonderlich / dieweil durch denselben Abschied andere Stände zu verbinden unterstanden / die Lehre/ so Wir für Christlich/ recht und nöthig wissen und glauben / auch in unsern Landen und Gebiethen halten und predigen lassen / nicht anzunehmen. Daß Wir derhalben wider solche fürgenommene vermeynte Veränderung des vorigen Speyrischen Abschieds/ und die andern angehengten beschwerlichen Artickel/ mit sammt unsern Freunden / öffentlich protestirt, welcher Protestation dann etliche der Erbarn und freyen Reichs-Städte/ gesandte Bottschafften/ sich auch anhängig gemacht haben/ und seynd die Wort derselbigen unser gethanen Protestation, die Wir auch schrifftlich zu den Reichshändeln haben legen lassen/ unter andern diese/ so hernach stehen/ Nemlich:

Dieweil Wir aber befunden/ daß Euer Liebden und Ihr/ auff ihrem Fürhaben in dem vermeynen zu verharren / und aber uns aus fürgetragenen dapffern Ursachen und Beschwerden / die jetzt Wir allenthalben wiederum erhohlet und erneuert wöllen haben / beydes der Gewissenhalben/ auch daß solches Euer Liebden und Euer Fürnehmen/ von wegen obgemeldtes schwebenden Zwyspalts/ zu Erhaltung Friedens und Einigkeit/ in mitlerweil des Concilii nicht dienstlich / keines Wegs fügen/ noch zu thun seyn will/ daß Wir darein gehelen oder gewilligen solten/ zu dem Wir nach gestalt des Handels / und bevor über den obberührten nechsten Speyrischen Abschied/ dasselbig nicht verpflichtet seyn / sonderlich ohn unser Mitbewilligung / aus gemeldtem nechstem allhie zu Speyer gemachten Abschied zu schreiten / so bedencken Wir/ daß der viel berührten Beschwerungen halben / unser hohe und unmeidliche Nothdurfft erfordert / wider angezeigt/ Euer Liebden und Euer/ als von wegen gemeldtes nechsten Abscheids / nichtig und machtloß/ und unser/ auch der unsern und männiglichs halben/ unbündig fürnehmen offentlich zu protestiren/ als Wir auch hiemit gegenwärtiglich thun/ und daß Wir aus fürgewandten Ursachen dar-

darein nicht wissen/können/noch mögen gehelen/ sondern gemeldt Euer Liebden und Euer Fürhaben für nicht- und unbündig halten/gegen Euern Liebden und Euch hiemit *protestirt* haben/ und wollen uns gleichwohl in den Sachen der Religion in mitler Zeit gemeldtes gemeinen und freyen Christlichen *Concilii* oder *National*-Versamlung/ vermittelst Göttlicher Hülff/Vermöge und Inhalt des berührten nechsten Speyerischen Abschieds in unsern Oberkeiten/auch bey und mit unsern Unterthanen und Verwandten/also halten/ leben/und regieren/wie Wir das gegen GOTT dem Allmächtigen / und Röm. Käyserl. Majestät unserm allergnädigsten Herrn / getrauen zu verantworten. Was auch der Geistlichen Zinß/ Renthen/ Gülten und Zehenden/ auch den Frieden belangt/und in viel gemeldtem nechstem Speyrischen Abschied verfast und ausgedruckt ist/wöllen Wir uns in alle Wege/ auch unverweißlich erzeigen und halten.

§. XII.

Induciæ religiosæ repetitæ.

Quod §. 4. de novitatibus evitandis sanctum, intelligendum est,ut tamen interea ob id nullum bellum alter alteri moveat. Illustrat hoc quod exhibet Hortlederus L. 1. c. 8. 11.

Zum siebenden/warum Käys. Maj. Churfürsten/ Fürsten und andern Ständen des Heil. Reichs nicht gebühr/diese Sachen und Zwyspalt des Glaubens/solcher Gestalt hinzulegen/oder in vorigen Stand zu bringen/vernimmt man ferner daraus: Es erfind sich in der Handlung zu Speyer im 29. Jahr/zwischen den Protestirenden Churfürsten/ Fürsten und Ständen und den andern des Abschieds halben/ gepflogen/daß damahls/ und nemlich am Donnerstag nach Jubilate 22. Aprilis obbestimmtes 29. Jahrs Königl. Durch. Käys. Maj. Commissarii, Churfürsten/ Fürsten und alle andere Stände frey austrücklich haben zusagen lassen: Daß Ihr Kön. Durchl. Churfürst- und Fürstlich Gn. ꝛc. gegen den Protestirenden/dieser Zwyspalt des Glaubens halb/hiezwischen dem künfftigen Concilio, in ungutem mit der That nichts fürnehmen/sondern des Glaubens und aller zeitlichen Handlung halben/Fried halten wöllen/ und also in Fried und Einigkeit mit Ihren Churfl. und Fürstl. Gn. verstehen biß auf ein Concilium; Wie dann auch die Protestirenden/solches herwiederum auch zugesagt/denselben auch bißher also nachkommen. Solte nun jetzt auff diesem Reichstag durch Käys. Maj. Churfürsten / Fürsten und andere Reichs-Stände/ durch einen Abschied die Sach in den alten Stand wöllen gestellt werden/und darauff Gebott/Verbott/edict,declaration in die Acht und aber Acht/ und dergleichen ausgehen/ dasselbe wäre obbemeltem Zusagen stracks zuwider. Dann je stehet dasselbig Zusagen/daß in ungutem mit der That/ nichts gehandelt / sondern Friede gehalten solt werden/biß auffs Concilium. Welchs Zusagen auch Käyserl. Maj. verbindet/dieweil Jh. Käys. Maj. Oratores und Commissarii zu obbestimmten Reichstag sonderlich geordnet/solch Zusagen neben andern in Ihrer Käys. Maj. Namen/ in Krafft Ihres Befehls gethan haben/darum auch nichts billichers/ dann daß demselben also nachgangen werde. Dann nach Ausweisung der Recht/was einmal so stattlich zugesagt und bewilligt ist / dasselbig soll beständig und kräfftig seyn/bestehen und bleiben/ und nicht leere Wort ohne Werck seyn/ sonderlich dieweil auch solch zusagen und Pact,an ihme selbst recht und billich ist. Dieses zusagen kan wohl hoch und tapffer angezogen werden/ ist nicht ein kleiner Behelff.

§. XIII.

Spes reconciliationis fallit.

De Missæ administratione quæ §. 5. habentur, confer Brandeburgicam declarationem apud eundem *Hortled. L. 1. c. 3. 3.* Porrò quam anno elapso nec Generale nec Nationale concilium haberetur, sed à Protestantibus Confessio Fidei suæ in Comitiis Augustanis An. 1530. exhibita,disputationibus infinitis exponeretur, atque de mediis Pacis Sacræ inter utramque partem frustra hinc inde tractaretur, de concordia reformandi desperatum ferè fuit. Media à Carolo V. proposita exhibet *Goldast. T. 1. Constit. an. 1530.* tandem re infectâ Protestantes non acceptato Recessu abierunt, ut in §. 7. verba habentur: **Es haben aber der Churfürst von Sachsen und seine Mitverwandten obgemeldt solchen unsern gnädigen Abschied nicht annehmen wöllen/sondern abgeschlagen/ und darauff zum Theil von hinnen verrückt.** Sed & denegatis auxiliis contrà Turcam, fœdus pro religione Smalcaldiæ pepigerunt, de quo *Hortled. de C. B. G. L. 1. c. 8.* & Camerarius lib. singulari de Bello Smalcaldico. Contra in Recessu hoc reliqui Status,Edictum Wormatiense, hactenus suspensum,confirmarunt, §. X.

Nachdem aber uns/ als Röm. Käyser/und Oberstem Vogt der Christenheit/ aus aufferlegtem Käyserl. Ampt gebürt / wie Wir uns auch schuldig erkennen/den H. Christlichen Glauben/ wie derselbig durch die Heil. gemeine Christliche Kirch biß anher ehrlich und löblich gehalten und vollnzogen/zu handhaben/zu schützen/und zu beschirmen/auch unser Käyserl. Edict, auff unserm erstgehaltenen Reichstag zu Wormbs ausgangen/zu vollnziehen: Haben Wir uns mit andern unsern und des H. Reichs gehorsamen Churfürsten/Fürsten und Ständen endlich entschlossen/ auch für uns und unsere Unterthanen bewilligt/ und einander zugesagt und versprochen/,bey dem alten/ wahren/langen herbrachten/ Christlichen Glauben und Religion/auch desselben ehrlichen/ löblichen Ceremonien und Gebräuchen / in gemeiner Kirchen biß anher geübt/festiglich zu bleiben und zu halten: auch denen vor Entscheidung nechst künfftigs General Concilii , kein Aenderung thun lassen.

§. XIV.

In eodem Recessu §. XXXVIII. seqq. leges credendi interim præscriptæ, atque cum clausula derogativa antecedentium Recessuum, & prohibita appellatione quocunque, §. LXIV. Promissâ tamen resolutione gravaminum nationis Germanicæ contra aulam Romanam, tanquam quæ æquitate nitantur, **die Sache dahin zu fördern / damit solche Beschwerden abgestellt/und dieser unser Nation in solchem ihrem billichen Begehren/ statt gegeben werde.** §. CXXXII. At quum nec Concilium haberetur, nec ab executione Edicti Wormatiensis

sis desisteretur; Protestantes verò copiis & amiciriis externis valerent: Imperator invitâ aulâ Romanâ, ab executione Edicti & novissimi Recessus Imperii remittens, Pacem utrique religioni usque ad concilium permisit, contectam Norimbergæ die xxiii. Julii durantibus Comitiis Ratisponensibus anno 1522. in quibus eam publicavit; mandatum publicationis exhibet *Hortled. L. 1. de C. B. C. c. XII.*

§. XV.

Hæc est prima pax religiosa, quæ non legitur in corpore Recessuum Imperii: Habetur tamen apud Lehman. Act. Pac. Rel. L. 1. c. 1. *Hortleder. L. 1. de C. B. G. c. X.* Germanicè, Latinè verò apud *Goldast. T. 1. pag.* 511. concisius, plenius *Tom. II. pag.* 172. unde huc translata.

Transactio Norimbergensis sive constitutio Pacificationis publicæ.

§. I.

DEI gratia, nos *Albertus*, Sanctæ Romanæ Ecclesiæ, tituli sancti Petri ad vincula, Presbyter Cardinalis, Legatus natus, Moguntinus ac Magdeburgensis Archiepiscopus, Archicancellarius, & Primas per Germaniam, Administrator Halberstadensis, Marggravius Brandenburgensis &c. Et *Ludovicus* Palatinus Rheni, Dux Bavariæ, Sacri Romani Imperii Archidapifer, ambo Electores, fatemur & publicè testatum facimus hisce literis. Cum inter invictissimum Principem ac Dominum, Dominum *CAROLVM*, Romanum Imperatorem semper Augustum &c. Dominum nostrum clementissimum *ex una parte*. Et illustrissimos Principes, nostros caros agnatos & consanguineos, Dominum JOANNEM Ducem Saxoniæ, Electorem &c. & Joannem Fridericum ejus filium; Dominum Georgium Marggravium Brandenburgensem; Dominum Philippum, Ernestum, & Franciscum, fratres & agnatos, Duces Brunsuicenses; Principem Wolffgangum ad Anhalt; Gebhardum & Albertum, Comites in Mansfeld; Et civitates, Argentinam, Norimbergam, Constantiam, Ulmam, Bibrachium, Isnam, Reutlingam, Eslingam, Memmingam, Lindam, Hailbrun, Hallin Suevorum, Kempten, Weyssenburgum, Winsshemiam, Lubecam, Brunsuigiam, Magdeburgam, Bremam, Goslariam, Einbecam, Gottingiam, Northusam & Hamburgam *ex altera parte*, propter *causam religionis*, controversia extiterit, cujus rei gratia in Comitiis Imperalibus antea habitis, multæ & variæ deliberationes susceptæ, & tentatæ sunt, ut istiusmodi controversia & disceptatio ad aliquam æquam concordiam redigeretur. Quod quidem hactenus fieri non potuit.

§. 2. Nosque pro conservanda pace & concordia publica in Imperio, & præcipuè, ut communi Christiani nominis hosti, Turcæ videlicet, eò melius & acrius resisti, ejusque crudelissimi conatus adversus Christianum sanguinem, & imprimis Germanicæ nationis suscepti, averti possint, fidelissimo & optimo animo ac consilio, partes nostras *interponendas* putavimus. Ac permissu Cæsareæ Majestatis, nobisque ejus rei gratia concessi *mandati*, *instructionis* & commissionis & de prædictorum nostrorum consanguineorum ac agnatorum, eorumque conjuncto-

rum consensu, primùm Suinfordiæ, postea hic Norimbergæ, varias, amicabilis compositionis, vias tentavimus. v. Hortl. h.

Et quoniam causa *controversia* religionis, §. 3. multis laboribus frustrà susceptis, non potuit ad aliquam concordiam reduci, ad animum revocavimus, id quod res est, non posse crudelitati ac Tyrannidi Turcicæ, validiùs resisti, quàm si in Imperio, *communis ac firma pax*, constituatur. Pro qua re apud ejus Majestatem cum debita reverentia intercessimus, & impetravimus, ut ipsius Majestas, tanquam supremum caput Imperii, ex singulari animi propensione, erga pacem & tranquillitatem publicam, *tandem* clementer consenserit, ut *communis ac publica* pax, inter ipsius Majestatem, & omnes Status Imperii Germanicæ nationis, tam Ecclesiasticos quam seculares constituatur, & firmetur *usq; ad generale, liberum*, Christianum Concilium quemadmodum de hoc in Comitiis Imperialibus Norimbergæ decretum est, vel si id non procedat, ad hoc usque tempus, donec communes Status Imperii, ad locum commodum iterum convocentur & conscribantur, ut infra in peculiari artic. ea de re, cautum est. §. 4.

Ita videl. ut interea temporis usque ad præ- §. 5. dictum Concilium, vel quo Status Imperii iterum convenerint, & aliter deliberaverint, nemo propter religionis, *vel ullam aliam causam*, alteri bellum indicat, inferat, ipsumve spoliet, capiat, invadat, obsideat, neque ad hæc facienda, per se, vel per alium, cuiquam inserviat, arces, urbes, oppida, castella, pagos, villas vel prædia, insidiis occupet, aut contra voluntatem alterius violenter adimat, dolove malo, incendiis, vel alia ratione, alteri damnum det. Neque ullis istiusmodi machinatoribus, consilio, auxilio vel alio modo opem ferat, neque eos sciens hospitio excipiat, victum, potum aut receptum præbeat, aut foleret, sed unusquisque alterum, vera amicitia & Christiana caritate complectatur.

Quam pacem publicam jam descriptam, §. 6. Cæs. Majest. universis Imperii ordinibus, publicari, ac annunciari curavit, & sub expressa, gravi & formidabili pœna servandam mandavit, seque benignè operam daturum esse promisit, ut prædictum Concilium, intra dimidium annum indicatur, & deinde intra unum annum inchoetur. Si verò fieri non posset, ut hoc casu communes Status Imperii, iterum ad locum commodum vocentur & conscribantur, ad deliberandum, quid in posterum, tum de Concilio, tum de aliis rebus necessariis, agendum & statuendum sit.

Ad hæc Cæsarea Majestas, ut talis pax pu- §. 7. blica eo certiùs & stabilius conservari posset, benignè consentit ac promisit, quod omnes *processus judiciales, in causis religionis*, qui per ipsius Majestatis Fiscalem & alios, contra Electorem Saxoniæ, & ejus conjunctos, inchoati essent, aut deinceps inchoarentur, inhibere, abrogare & suspendere velit, usque ad futurum Concilium, vel si hoc non procedat, usque ad ulteriorem deliberationem prædictorum Statuum Imperii, quorum quidem omnium, ipsius Majestas *cautionem* ad manus nostras transmittere, ac tradere velit. v. Hortl. h.

Vicissim verò agnati & consanguinei no- §. 8. stri, Saxoniæ Elector, Duces Luneburgenses, &

alii eorum conjuncti promiserunt, se quoque hanc publicam pacificationem, constanter & bona fide servaturos neq; in hujus præjudicium quicquam suscepturos esse, quodque Cæsareæ Majestati debitam reverentiam & obedientiam præstare, convenientem opem ac auxilium contra Turcam, sicut hoc per communes Status Imperii decretum est, non gravatim conferre velint, prorsus ad eum modum, quemadmodum de his omnibus, in suo quodam responso, quod nobis scriptum reddi curaverunt, clarè expressum est.

§. 9. In quo quidem & hoc continetur, quod verbis quibusdam in postrema Cæsareæ Majestatis commissione & *articulo adpositio*, gravari videantur; nosque rogarunt, ut hoc per nostram legationem ad Cæsaream Majestatem referre, & diligenter operam dare velimus, ut *eorum verborum* commoda mutatio impetretur, quod quidem nos facturos amanter & benignè polliciti sumus. Ac præterea, quod instare & urgere velimus, ut supradicta cautio, cujus nos exemplum Cæsareæ Majestati misimus, primo quoq; tempore absolvatur & nobis reddatur. Et quicquid à Cæsarea Majestate nos obtinuerimus, aut responsi acceperimus, id nos absque ulla cunctatione Principi Electori Saxoniæ literis significabimus, Debetque illud ipsum quod Cæsarea Majestas ulteriora hæc concesserit aut ratum habuerit, perinde firmum esse, ac si hisce literis insertum & comprehensum foret. Sin autem Cæsarea Majestas, præter hæc nihil amplius concedere, neque mutationem aliquam admittere voluerit, nihilominus hæc tractatio *valida & firma maneat*, eidemque sine ulla exceptione, cavillatione, aut dolo malo, standum erit.

§. 10. v. Hortl. l. §. 10. Et quanquam Illustris Principis, Dn. Philippi *Landgravii Hassiæ* &c. Oratores, Joannes Ficinus ab Liechtenavv Cancellarius, Sigismundus à Beyneburg, Præses ad Visurgim, Joannes Walterus Doctor hisce negotiis interfuerunt, tamen iidem nobis indicarunt, quod hoc tempore non sit in ipsorum potestate aut mandatis, in hanc transactionem consentire & concludere, Ejusque rei causas, gravamina perscripta nobis exhibuerunt, ac rogarunt, ut de his Cæs. Majest. certiorem reddere velimus, Quod quidem nos facturos promisimus. Verùm nihilominus & hoc illi addiderunt, quod hæc negotia & transactionem, ad prædictum nostrum cognatum Landgravium Hassiæ &c. qua possent diligentia, relaturi essent, nihil dubitantes, quin is suum quoque animum & sententiam, de his rebus, declaraturus sit: In signum & testimonium horum omnium, nos ambo Electores supradicti, nostra sigilla his literis appendi curavimus.

Et DEI beneficio nos Joannes Fridericus Dux Saxoniæ &c. patris nostri Principis Electoris Saxoniæ, & nostro nomine.

Et nos Franciscus Dux Brunsuicensis & Luneburgensis nomine agnati nostri Ducis Philippi Brunsuicensis.

Ac nos Oratores ac Mandatarii, nempe, nomine Marchionis Georgii Brandeburgensis, Wolffgangus Christophorus à Wisentaw Præfectus in Schwabach, & Sebastianus Heller D.

Nomine Ducis Ernesti Brunsuicensis, & Luneburgensis Joannes à Wick Doctor.

Nomine Principis Wolffgangi ab Anhalt & Item Comitum Gebhardi & Alberti à Mansfelt, Joannes Ruelius Doctor.

Nomine civitatis Argentinensis, Jacobus Sturmius & Jacobus Mayer.

Nomine civitatis Norimbergensis, Bernhardus Baumgartner, & Leonhardus Schulkes, hique cum mandatis civitatum

Hallis Suevorum.
Heilbrun.
Winsheim, &
Wissenburgii.

Nomine Lubecensium, Andreas Stolp Secretarius.

Cum mandato civitatis Hamburgensis.

Nomine civitatis Constantiensis Conradus Zvick, & Sebastianus Geisbergk.

Nomine civitatis Ulmensis, Georgius Besserer duumvir, & Hieronymus Schleicher,

& hi cum mandatis civitatis Isnensis.

Nomine civitatis Magdeburgensis, Leonhardus Mertz Doctor & Syndicus.

Nomine civitatis Bremensis, supradictus Joannes à Wick Doctor.

Nomine civitatis Brunsuicensis, Theoder. Brutenus Secretarius, & is cum mandatis civitatis

Goslariensis,
Gottingiæ & Einbecæ.

Nomine civitatis Northusianæ, Benedictus Pauli Doctor.

Nomine civitatis Eslingensis Bernhardus Mazbeck.

Nomine civitatis Reutlingensis Justus Weys duumvir.

Nomine civitatis Memmingensis Joannes Keller duumvir.

Nomine civitatis Lindaensis, Antonius Hunle.

Nomine civitatis Bibracensis, Christophorus Greter duumvir.

Nomine civitatis Kempten, Henricus Seltenhan.

Fatemur quod supradicta tractatio seu pacificatio, de consensu & voluntate nostra facta & inita sit. Quam quidem nos, nostro & Dominorum ac superiorum nostrorum nomine, scientes & consentientes, recepimus, promittimusque nostro & ipsorum nomine, hanc nos *semper ratam* & firmam habituros, & conservaturos, neq; ullo modo contra hanc obligationem venturos esse. In signum & testimonium horum, nos Jo. Fridericus, patris nostri, & nostro, ac item jam nominatarum civitatum, oratorum, ac mandatariorum nomine, sigillum nostrum, juxta prædictorum duorum Electorum sigilla, his literis appendimus, Quæ datæ sunt Norimbergæ, feria tertia post Mariæ Magdalenæ festum 23. Julii, Anno Domini M D XXXII.

§. XVI.

Intentio pacificantium quæ.

Carolus V. ad hanc moderationem non inclinasse, sed executionem Edicti Wormatiensis potius anhelasse præ se tulit, idque ne aulam Romanam nimium irritaret, sed à partibus suis contra Franciam retineret. Revera tamen hanc pacem religiosam eum intendisse autumo, quicquid contra sentiat Pallavicini, cui responsum *L. VII. de L. E. G. c. V, 2.* conf. Philipp. Melanch-

Melanchth. *Epist. ad Camerar. pag.* 181. 189. 191. 194. & vicissim Camerarii ad Philippum. Quanquam sine dubio Imperator primariò intenderat abolitionem dissidii religionis & sacrorum, ac unionem cum Ecclesia Romana: Tamen *tandem*, ut Electores paciscentes in instrumento pacis loquuntur, zu letzt / clementer consensit. Primarii enim autores & qui consilis suis & auctoritate hanc pacem fundarunt Imperatorique eam tandem persuaserunt, fuerunt Albertus Elector Moguntinus & Ludovicus VI. Elector Palatinus ad Rhenum, quorum illi Lutherus infensissimus fuit, quod ex ejus scriptis adversum illum satis vehementibus constat: Hic verò & ipse Pontifici Rom. adhuc fuit addictus. Quicquid sit, res ipsa docet, intentionem pro salute Reip. optimam fuisse horum intercessorum, quum Turca Hungariæ immineret, & seditionem in Germania fieri speraret, *audisse enim te puto*, scribit Philippus Camerario suo, *quam miris technis, ut id fieret, multorum animi tentati fuerint.* Accidit itaque Turcis, quod Cretensium hostibus, de quo Plutarchus refert lib. de Fraterno amore: Μαίμενον αὐτοὺς τοῦτο τῶν Κρητῶν, οἱ πολέμοις ξαπιάζοντες ἀλλήλοις καὶ πολιμοῦντες, ἔξωθεν ἐπιόντων πολεμίων, διαλύονται καὶ συνίστανται καὶ τοῦτο ἦν, ὁ καλούμενον ὑπ' αὐτῶν Συνκρητισμός. Imitantem hoc Cretenses, qui sæpe seditionibus ac bellis civilibus agitati, si invadant hostes externi, pacem faciunt ac se jungunt & hoc est, quod vocatur ab ipsis Syncretismus.

Syncretismus.

§. XVII.

Partes litigantes & paciscentes quæ.

Notandum etiam ad hoc instrumentum est, quod nulla mentio Pontificis Romani aut Nuncii Apostolici in eo fiat, an tanquam ejus, cujus potestas in Ecclesia Germanica nulla amplius agnita fuisset? vix ab Imperatore, nec à Statibus Catholicis id præsumendum: Quin potius, quod Pax hæc, religiosa quidem ab Objecto dicta, habita fuerit pro specie pacis civilis, sed circa religionem, *supra c.* 1, 8. Quare etiam hîc controversia circa religionem verti dicitur inter Imp. Carolum V. ex una parte, & inter Status Protestantes ex altera. Urgebat Imperator executionem Edicti Wormatiensis: Contradicebant Status, quod causa etiam sufficienter cognitâ, deliberandum sit de tempore commodo ad exequendum.

§. XVIII.

Causæ religionis quæ.

Objectum itaque hujus pacis fuit Religio, sive controversiæ religionis, seu propter causam religionis controversiæ existentes, & coram Judicio Cameræ Imperialis tum pendentes, omnes prorsus judiciales ad causas religionis seu Fidei spectantes. **Die Sache des Glaubens & alle Rechtfertigungen in Sachen den Glauben belangend** /. quemadmodum his verbis expressio fit in hoc instrumento. De quibus verbis ita Hortlederus d. c. X. §. 7. *O verba nata in turbas ac dissidia! Quænam enim dicenda essent: Fidem sive religionem concernentia causa? antè constitui ac definiri non potuit, quàm bello victa Germanico nostratium sententia (infrà Lib. VII. c. 1. 2. 3. 4. 7. & 19. fusissimè explicata) victricem rursus non vi vinceret (violentum enim nihil diuturnum) sed religionis pacificatione Augustana an.* 1555. §. **dieweil aber etliche** &c. Atq; majoris cautelæ gratia ediderant Protestantes Compositoribus pacis specificationem earum causarum in Camera & aliàs pendentiù, quæ circa Fidem vel religionem versarentur, eas receptione pro talibus agnitas fuisse, inter quas præcipuè querelæ de bonis Ecclesiasticis occuparis, vide responsum Protestantium Legato Cæsareo in Conventu Smalcaldico datum apud *Hortled. lib. VII. c.* 2. §. 5. & Replicam Legati, c. 3. §. 7. 10. ac duplicam Protestantium Cap. IV. §. 8.

§. XIX.

Actio præjudicialis.

Imprimis urget Hortlederus, quod causa Fidei sit præjudicalis respectu causæ bonorum Ecclesiasticorum, & ad verba Responsi allegati: **Und darum so muß der einfallende *præjudicial*-Artickel des Glaubens / für allen Dingen in einem Christlichen *Concilio* abgehandelt seyn / ehe man zu solcher Erleuterung von Rechts und Billigkeit wegen kommen kan.** Hæc annotat: Locus summè notandus. Ut inde veram tandem rationem addiscamus, cur justissimè constitutum sit pacificatione religionis perpetuâ: *Ne bonorum Ecclesiasticorum nomine convenientur Augustanæ Confessionis ordines, intra vel extra judicium. Neve idcirco adversus ipsos decernatur citatio, aut processus ullus à Camera.* Recess. Imper. August. an. 1555. §. **Dieweil aber etliche Ständ** / &c. In tantum, ut justam succensendi causam autor Autonomiæ non habeat, *p.* 3. *c.* 14. §. **Aller übrige Text** / *&seq.*

Scilicet: PRÆJUDICIALIS EST, de religionis ipsius veritate ac sinceritate controversia. Ideoque legitimo PRIUS decidenda Concilio (non, autoris Autonomiæ spurio, *p.* 3 *c.* 13. *ibi*: **Aber es ist nunmehr zu spat** / &c. quàm lis de bonis ad veram religionem unicè pertinentibus, *c.* 1. *caus.* 23. *q.* 7. *vers. Quisquis.* dijudicanda suscipiatur, *Arg. l.* 1. §. 1. *D. fam. herciscund. L.* 13. 16. & 18. *D. de except. L.* 4. *D. de in integr. rest. & eorum, quæ de præjudicialibus causis scribunt* Ræ vardus, 1. *de præjud. c.* 11. & *lib.* 2. *c.* 7. Oldendorp. *de exception.* capite: *Exceptio præjudicii. Et claff.* 3. *act.* 9. Zanger *de except. p.* 2. *c.* 10.

Malè enim consulunt existimationi tùm Cæsaris Regisque, tùm augustissimi Senatus Imperii, & plus æquo largiuntur adversariis, qui pro ratione, vel antiquam illam cantilenam: *Hoc quidem perquam durum est. Sed ita lex Scripta est: L. prospexit,* §. 2. *D. qui & à quibus manum.* ex schola miserorum Doctorum afferunt, *Tileman. de Benignis, aut quisquis sub eo nomine decisiones Cameralis scripsit, Synag.* 1. *decis.* 1. *vot.* 3. *n.* 4. Vel Thrasybuli Athenienses legem: Quâ ex animo civium deletam volebat omnem injuriarum memoriam. *Dresser. in orat.* De Elect. AUGUSTO, *post millenarii* 6. *partem* 2.

§. XX.

Adversæ tamen parti hoc præjudicii fundamentum non satisfacere visum, si enim prius quæstio de Fide esset decidenda, antequam ad quæstionem de bonorum Ecclesiasticorum P. decidendam perveniatur, quo jure bona Ecclesiastica ante hanc decisionem præoccupata sunt? quo jure post pacem quoque religiosam occupatio ista continuata atque extensa? Quamobrem utrinque tandem hinc discessum, & magis remedium tuendæ retinendæve possessionis momentaneæ in sequente pace religiosa in perpetuum

confecta, utrique parti placuit, quod aliàs Interdictum UTI POSSIDETIS appellamus.

Interdict. Uti possid.

§. XXI.

Articuli Cæsar.

Articulos Mandato seu instructioni Cæsareæ appositos, quorum mentionem facit Pax hæc §. IX. legere licet in Actis relatis in Tom. II. Oper. Luth. Isleb. fol. 304. seqq. Melanchthon ad Camerar. pag. 181. *Articulos ut vocant, vidi, sunt æquissimi, modò Christus faciat, ut res procedat &c.* Clausula quoq; in eventum addita; Transactionem nihilominus valituram, etsi nihil ab Imperatore mutatum fuerit. Landgravii Hassiæ cunctationem, quo minus Oratores ejus subscripserint, Hortlederus hîc maximè ad restitutionem Ducis Würtenbergici refert, quam vi intenderit Dux. adde Melancht. ad Camerar. pag. 187. &

Subscriptio.

Brunsuic. Strauch. Exot. X. 8. Subscriptio Ducum Brunsuicensium Germanica ita habet:

Auch von wegen unsers Oheimen Hertzog Philipsen zu Braunschweig
Franciscus **Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg.**

Latina verò:

Et nos Franciscus Dux Brunsuicensis & Luneburgensis nomine agnati nostri Ducis Philippi Brunsuicensis.

Et hoc fortasse rectius, notat Hortlederus. Sed Philippus filius Alberti, senior fuit, obiit an. 1551. Franciscus verò Othonis filius natu minimus, obiit an. 1549. ætatis suæ 41. sine dubio quoque transactio hæc fuit à Compositoribus in vernacula concepta, in Latinum tamen oportuit verti propter Hispanos.

§. XXII.

Semina novæ litis.

Hæc de Pace religiosa Norica sufficiant: Restabat autem ratihabitio illius ex parte Philippi, Landgravii Hassiæ ob causam Ulrici Ducis Wurtenbergici, ut antea dictum. Præterea erant causæ & lites in Camera Imperiali institutæ à Clericis imprimis contra Protestantes, de monasteriis & præbendis occupatis: Has Protestantes pro causis religionem concernentibus habendas urgebant, adeoque suspensas esse per superiorem pacem arguebant. Camera declarationem propterea ab Imperatore, Mantuæ & Bononiæ tunc subsistente, petebat; Imperator autem universalem declarationem & regulam hac in re declinans: Cameræ esse, dijudicare quæ causæ tales sint, quæ secus, rescribebat. Tenorem retulit Heldus Orator Cæsareus Statibus Smalkaldiæ congregatis, *Hortlederus Lib. VII. de C. B. G. c. 1.* Protestantes verò non acquieverunt, nec Cameræ reservatam esse in Pace declarationem talem, sed imò specificationem causarum pendentium agnitam fuisse per receptionem in Noricis tractatibus. Responsum Protestantium Heldo datum exhibet Hortled. L. VII. c. 2. Accedebat denique nova lis inter Ferdinandum & Jo. Fridericum de illius in Regem Romanorum electione, quæ omnia novum conventum requirebant. Conventum itaque Cadæ in oppido Bohemiæ, Germanicè *Cadavv*, Cada, Caden vocatur, & nova Pactio, Transactio Cadana, Pactum Cadevicum. In quo de tribus his capitulis transactum, Pax Norica confirmata denuo, atque abolitio processuum Cameralium in causa religionem concernentibus nomine Imperatoris à Rege Ferdinando & arbitratoribus Alberto Moguntino & Georgio Duce Saxoniæ. Instrumentum Latinum refert *Goldast. T. 2. Constit.* sed mutilum. Integrum *Hortlederus L. 3. de C. B. G. c. ult.* inde huc translatum.

Convent. Cadan.

§. XXIII.

Der Cadawische Vertrag/ (a) zwischen Röm. Königl. Majestät/ an einem/ und Chur-Fürst Johann Friderichen zu Sachsen/ &c. in auffgetragener Vollmacht Hertzog Ulrichs zu Würtemberg/ und Landgraff Philipsen zu Hessen/ am andern Theil.

Transactio Cadana, an. 1541.

Fürnemlich/ deß wieder eroberten Hertzogthums Würtemberg wegen/ verglichen und abgeredt/ Montags nach Johannis Baptistæ, Anno M D XXXIV.

WIr von GOttes Gnaden/ Albrecht/ der Heil. Röm. Kirchen/ deß Titels S. Petri ad vincula Priester/ Cardinal/ Legatus natus, Ertz-Bischoff zu Magdeburg und Mäyntz/ Primas, Ertz-Cantzler und Chur-Fürst/ &c. Und von denselben Gnaden/ Wir Jörg/ Hertzog zu Sachsen/ Landgraff in Thüringen/ Marggraff in Meissen: Bekennen und thun Kund in diesem offnen Brieff/ nachdem/ und als zwischen dem Allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten/ Hochgebornen Fürsten und Herrn/ Herrn Ferdinanden/ Röm. König/ &c. an einem: Und dem Hochgebornen Fürsten und Herrn/ Herrn Johann Friderichen/ Hertzogen zu Sachsen/ &c. deß H. Röm. Reichs Ertz-Marschalck und Churfürsten/ unserm freundlichen lieben Herrn/ Oheim/ Brudern und Vettern/ samt derselben Mitverwandten/ anders Theils/ sich ein Zeitlang etlich Zwiespalt und Gebrechen/ von wegen Ihrer Röm. Königl. Majestät beschehenen Wahl zu Römischem König/ darwider bemelter Churfürst zu Sachsen/ samt seinen Mitverwandten anders Theils/ aus etlichen fürgewendten Ursachen protestirt: Auch von wegen etlicher Disputation und Irrung/ so deß Friedstands halben jüngst zu Nürnberg/ in der Religion Sach gehandelt/ und durch die Röm. Kön. Majestät auffgericht/ etlicher am Käyserl. Cammer-Gericht fürgenommener Proceß halber/ unentschieden gehalten/ daß Wir dem Heil. Reich/ Teutscher Nation/ zu Nutz und Ehr/ und Wohlfahrt/ auch allen Ständen desselbigen zu Ruhe/ Fried und Einigkeit/ aus gnädigem Zulassen Hochgemelder Königl. Majestät auch mit Bewilligung genands unsers Oheims/ Brudern und Vettern/ des Churfürsten zu Sachsen/ von wegen sein/ und seiner Mitverwandten/ aus gantz getreuer Wohlmeynung/ in solchen Gebrechen gütlich zu handeln/ eingelassen haben. So

(a) Sic vulgò dicitur. Tametsi *in Ferdinandi Regis Romanorum actis cum Bohemiæ Statibus, an.* 1548. locum à quo nomen sortita est hæc transactio, non: Cadaw: Sed: Caden: appellari inveniam. Argumentum ejus refert Sleidan. *Com. lib. 9.* unde mutuò sumsit, quæcunque de eadem transactione narrat, Genneppus *hist. libr. 3. ad an.* 1534. Surius vero *ad eundem an.* 34. itemque Jovius *hist. libr. 32.* & Chytræus *Saxon. libr. 14.* summo saltem digito eam attingunt.

So dann eben zur selben Zeit/ als Wir in solchen Handlungen gestanden/ sich zugetragen/ daß die Hochgebohrnen Fürsten/ Herr Ulrich/ Hertzog zu Würtemberg/ &c. und Herr Philipps/ Landgraff zu Hessen/ &c. Unsere liebe Oheme und Söhne/ unterstanden/ das Hertzogthum Würtenberg zu überziehen/ einzunehmen/ und zu erobern/ wie sie auch dasselb/ sammt seinen Festungen/ gantz eingenommen und erobert hatten/ auch in weiterm Fürnehmen (a) gestanden/ daraus/ wo solches nicht fürkommen/ mercklicher Unrath im H. Reich hätt erfolgen mögen: Daß Wir dann der Kön. Maj. (die herwiderum auch in dapfferer Kriegs-Rüstung/ solchem Fürnehmen mit der That zu begegnen/ und dasselb dero Majest. abgedrungen Fürstenthum wider zu erlangen/ gestanden/) Ihrer auch schuldiger Pflicht unterthäniglich erinnert/ und gebetten/ daß Ihr Kön. Maj. in Ansehung jetziger Läufft und Beschwerung/ uns gnädiglich zulassen wolt/ daß wir neben den vorangezeigten Irrungen/ in denselben Würtenbergischen Sachen/ auch Mittel und Weg suchen möchten/ dardurch solch Fürnehmen gestillt/ die Kriegs-Rüstung zu beyden Theilen abgethan/ und ferner Beschwerung (b)/ so dem Reich/ und teutscher Nation erfolgen möchten/ fürkommen würden. Daß dann ihr Kön. Maj. auf solch Unser unterthänig Bitt/ als ein gnädiger gütiger Röm. König/ der des gemeinen Reichs Ehr und Wohlfahrt/ für (c) derselben Maj. eigen Nutz/ und Vetter der Churfürst zu Sachsen/ an statt und Vollmacht jetztgemeldter zweyer Fürsten/ Würtenberg und Hessen/ solche gütliche Unterhandlung gewilligt und eingeraumbt/ und wir uns derselben im Namen GOttes unterfangen.

Und so wir dann deshalben etliche Tag/ erstlich auff S. Annenberg/ auch folgends zum Cadau/ im Königreich Böhem/ dahin wir Uns/ der Sachen zu gut/ zu der Röm. Kön. Majest. eigner Person verfügt/ auch den Churfürsten zu Sachsen vermocht/ daß sein Lieb zu letzt/ eygner Person/ auch dahin kommen/ in emsiger Handlung gestanden/ haben Wir beschließlich/ durch Verleyhung des Allmächtigen/ und mit aller Theil Vollwort und Bewilligung/ alle solche Zwiespalt/ Irrung und Gebrechen/ auff nachfolgende Meynung beredt/ besinnt/ und endlich zu Grunde beygelegt und vertragen/ wie hernach folgt und gemeldt wird:

Erstlich/ daß der Fried- und Stillstand/ zu Nürnberg jüngst aufgericht/ und/ wie obgemeldt/ durch die Röm. Kön. Maj. allen Ständen zu halten gebotten/ in alle Weg soll gehalten/ und demselben nachgelebt werden.

Und nachdem ein Mißverstand darin fürgefallen/ so hat die Kön. Maj. gnädiglich bewilligt/ daß Ihr Kön. Maj. von wegen Käys. Majestät verschaffen wolle/ daß mit den Processen am Käyserl. Cammergericht/ zu Erhaltung solches Friedstands/ wider die/ so darinnen benant seyn/ still gestanden/ auch daß alle bißhero fürgenommene Procels, würcklich abgeschafft werden/ alles nach laut desselben auffgerichten Friedstands.

Doch sollen in alle Wege die Sacramentirer/ Widertäuffer/ auch alle andere neue unchristliche Secten/ die hinförter angericht werden möchten/ hierinnen ausgeschlossen seyn/ und durch die Kön. Maj. Churfürsten/ Fürsten und Stände einträchtiglich gewehrt/ und in ihren Landen nicht geduldet/ noch gelitten werden.

Und soll sonst hierüber kein Theil den andern/ in der Religion-Sachen/ überziehen/ vergewaltigen/ noch deß seinen entsetzen/ bey einer ansehnlichen Pön: Nemlich/ wann ein Churfürst darwider handelte/ bey Verlust seiner Chur/ und ein ander Fürst/ Stand/ oder Stadt/ bey Verlust seiner Regalien, Privilegien und Lehen. Und soll solcher Friedbrecher darüber mit der That in die Acht gefallen seyn.

Und in allen andern Sachen/ soll ihm ein jeder Theil/ gegen dem andern/ an Gleich und Recht begnügen lassen/ und keiner den andern/ ohn sonder vorgehende/ ordentliche/ rechtliche Erkantnuß/ deß seinen entsetzen/ überziehen/ noch vergewaltigen: Auch die jenigen/ so sich deß unterstehn möchten/ sie wären in diesem Frieden begriffen/ oder nicht/ und würd von ihnen (in waserley Schein solches erdacht/) mit der That unterfangen/ mit gar keiner eintziger Hülff/ noch Förderung/ weder mit Leuten/ Geld/ noch practiciren/ oder wie sonst solches thätlich Fürnehmen/ diesem Frieden möcht zugegen seyn/ gestärckt werden/ alles bey obangezeigter Pön.

Doch/ daß der Verdächtig des Verdachts zuvoran/ vermöge des auffgerichten Landfriedens/ überwunden werde/ welches alles die Kön. Majest. von wegen der Käyserlichen Majest. und für sich selbst/ gnädiglich bewilligt/ und hiemit confirmirt hat/ darwider nicht zu thun/ noch zu verhengen.

Ferner ist auch beredt/ und vertragen (d)/ daß der Churfürst von Sachsen/ samt seinen Mitverwandten/ den Röm. König/ wie andere Churfürsten und Stände/ für einen Röm. König erkennen/ wie andere Churfürsten/ seiner Majestät den Titel geben/ und von der Disputation der Wahl-Sachen abstehen/ und die fallen lassen soll und will/ wie auch seine Lieb für sich und seine Mit-Verwandten/ davon gegenwärtig

(a) Peracgatum hoc tamen ab ipsis Principibus, Würtembergico & Landgravio.

(b) De his Melonchthon: *Nisi res Macedonica jam ad otium deducentur, infinitum bellum impendet, quod implicabit nostros præcipuè.* Et paulo post: *Nisi nunc res componentur, quàm multa? quàm tristia metuenda sunt? Quo enim loco sit Respubl. video. Latè malum istud vagabitur, &c.* scribit ad Camerarium postrid. Cal. Jun. anno 1534.

(c) Imperialiter, *L. unic. §. 14. C. de raptu. rapt.*

(d) Hallucinari eos, qui hoc articulo finitam ac sopitam omnem inter Ferdinandum regem atque Saxonem de electione controversiam scribunt, liquet ex num. 18. cap. 32. *supra libro* 1. & num. 178. cap. 9. itemque num. 54. cap. 22. *infra libr.* 4. Sed maximè omnium ex postrema transactionis formula, Spiræ Maji die 11. an. 1544. condita, quæ pars est & sequela scripti, à Saxone & Landgravio, an. 1546. evulgati, hoc titulo, &c. Warum ihnen zu Unschulden auffgelegt wird/ daß sie Röm. Käys. Majest. ungehorsame Fürsten seyn sollen/ &c. ac Sleidanum testem habet, *commentar. libr.* 15.

abgestanden/ und darauf den Römischen König erkant hat.

Dargegen hat die Kön. Maj. bewilligt/ bey der Käyserl. Maj. zu erlangen/ und Ihres Theils bey den Churfürsten/ hie zwischen Ostern schierst kommend/ zu sollicitiren/ daß diese nachfolgende Artickel bewilligt/ und darauf durch die Käyserl. Majest. bey der Gülden Bullen confirmirt/ und dieselb damit erklärt und verbrieffet werde.

Nemlich: Daß künfftiglich/ wann bey Leben eines Röm. Käysers/ oder Königs/ ein Röm. König soll erwehlt werden/ alle Churfürsten zuvor zusammen beschieden werden/ davon zu reden/ ob Ursach gnug vorhanden/ und dem Reich fürträglich sey/ einen Röm. König/ bey Leben eines Röm. Käysers oder Königs/ zu erwehlen? Und wann sie sich deß vereinigt/ daß alsdann/ und nicht ehe/ die Churfürsten/ vermög der Gülden Bull/ sollen zu Königlicher Wahl erfordert/ und zur Wahl geschritten/ und derselben Gülden Bullen unverrucklich/ in allem nachgegangen werden/ und was in dem Fall anders fürgenommen würde/ und ergienge/ daß dasselb nichtig/ und durch ein decretum irritans des Käysers/ cassirt seyn soll.

Und soll hiemit aller Unwill und Verdruß/ so auf allen Theilen gegen einander gefasset/ aufgehaben/ und durch die Käyserl. und Königl. Majestät in Ungnaden/ oder sonst durch andere Ständ beyderseits in Unguten nicht geändet/ noch geeyfert werden. Im Fall aber/ daß solche obgemelde Artickel/ zwischen angezeigter Zeit/ durch den Mehrertheil der Churfürsten nicht bewilligt/ noch beschlossen/ und die Käys. Majest. zugelassen/ bestättigt/ und verbrieffet würden/ so soll dann der Churfürst zu Sachsen/ samt seinen Mit-Verwandten/ der Kön. Wahl/ oder Titels halben/ wiederum frey stehen/ und Ihm sein Recht vorbehalten seyn/ sich auch die Kön. Maj. in keinerley Weiß/ in- noch ausserhalb Rechtens/ dißfalls damit zu behelffen haben/ und dennoch soll ein Theil gegen dem andern/ sich an Gleich und Recht begnügen lassen.

Wie es aber der Person halben/ die zum Röm. König zu erwehlen/ und nicht Teutscher Sprach oder Zungen wäre/ (a) auch ob zween/ drey/ oder mehr Röm. König/ aus einem Hauß nacheinander erwehlt werden sollen/ darum sollen sich die Churfürsten inwendig vorbestimmter Zeit vergleichen und vereinigen/ und solches in ihrer Vereinigung verordnet werden.

So sollen auch dem Churfürsten zu Sachsen/ und seiner Lieb unmündigen Brüdern/ in vorberührter Zeit ihr Lehen und Regalien verliehen werden.

Es wollen auch die Kön. Majest. sich bey der Käys. Majest. zum höchsten und treulichsten befleissen/ daß der Vertrag des Churfürsten zu Sachsen in Gülich und Cleve/ durch Ihro Käys. Majest. bestättigt (b) werde.

Aber so viel die Kriegung und Einnehmung des Fürstenthums Würtemberg belangt/ ist beredt und vertragen: Nachdem die Königl. Majest. hievor von der Käys. Majest. mit dem Fürstenthum Würtemberg gnädiglich und freundlich belehnt seynd/ daß die Röm. Käyserl. Majestät den Titel: Hertzog von Würtemberg: behalte/ und hinführo bemeld Fürstenthum Würtemberg des Hauß Oesterreichs (c) Affter Lehen seye/ und die Röm. Kön. Maj. oder derselben Erben/ Ertz-Hertzogen zu Oesterreich/ nach Abgang H. Ulrichs/ verbunden seyn/ angezeigt Fürstenthum seinen Mannlichen ehelichen Leibs-Erben/ zu Lehen zu verleyhen/ und die Hertzogen von Würtemberg/ so offt sich der Fall begibt/ solches von dem Hauß zu Oesterreich/ als zu Affter-Lehen/ zu empfahen schuldig seyn. Doch (d) dem H. Reich sein Oberkeit und Gerechtigkeit/ auch dem von Würtemberg sein Stand und Stimm im Reich: Wie er solches zuvor hat gehabt/ an gemeltem Hertzogthum in allweg vorbehalten. In der Gestalt/ daß sich die Kön. Majestät für sich und Ihre Mannliche Nachkommen/ Ertz-Hertzogen zu Oesterreich/ gegen Auffrichtung dieses Vertrags/ verschrieben hat/ So offt von Ihrer Kön. Majestät oder derselben Lehens-Erben das Fürstenthum Würtemberg/ zu Affter-Lehen verliehen wird/ oder sich der Fall obgemelter massen begibt/ daß berührt Fürstenthum Würtemberg an das Hauß Oesterreich fallen/ und von Kön. Maj. als Ertz-Hertzogen zu Oesterreich/ oder derselben Lehens-Erben/ von dem Reich zu Lehen empfangen würde/ und selbst besitzen/ daß durch dieselbig Belehnung dem Reich nichts benommen werden/ (e) sondern dem Reich von angezeigtem Fürstenthum alle Dienstbarkeit/ Gehorsam/ Steur/ und anders/ wie von alter herkommen ist/ zustehen und erfolgen soll.

Daß auch Hertzog Ulrich die Kön. Maj. für Röm. König erkennen/ ehren und halten/ und sich/ wie andere Stände des Reichs/ in solchem gehorsamlich erzeigen/ und wider Königl. Maj. mit niemands verbinden soll noch will.

Seine Lieb/ samt dem Landgraffen/ sollen und wöllen auch/ das/ so in jetziger Eröberung des Lands/ von Städten/ Flecken/ Häusern/ und anders/ das zu dem Land nicht gehörig/ sondern andern Fürsten/ Prälaten/ Graffen/ denen vom Adel/ und andern zuständig/ eingenommen ist/

(a) Id quod abominamur patriæ amantes Germani.

(b) Secuta demùm post decennium hæc confirmatio, Spiræ, anno 1544.

(c) Differit Ant. Quet. An jure subsistat hæc subinfeudatio? Et concludit, subsistere, *conf.* 6. *n.* 8. Hodiè tamen subinfeudationis Austriacæ jugum solutum, Christoph. Besold. scribit, Jurisc. non inelegantis ingenii, *in discurs. Jurid. pol. de appellation. c.* 2. *n.* 19.

(d) Colligit hinc Augustin. Berous & Collegium Bononiense, Ducatum Würtenbergicum mansisse feudum Imperiale, etiam post subinfeudationem Austriacam. *conf.* 76. *q.* 1. *volum.* 1. *consiliorum Aug. Berot.*

(e) Arqui, hoc pacto non redibit Ducatus ad publicum Imperii patrimonium. Contrà, quàm Maximilianus I. Imperator cavit, *sup. c.* 1. *hujus libri*, *n.* 10. Sanxitque in Capitulatione Caroli V. Cæsaris, Imperium: *Imperii bona, quæ fortè vacabunt, nemini conferat, sed ad publicum Imperii patrimonium referat.*

ist/ wiederum abtretten/ und einem jeden das Seine/ dessen er also entwehrt ist/ wiederum einantworten/ zustellen/ und solche Güter geruhiglich besitzen lassen.

Auch einem jeden/ (a) in und ausserhalb des Fürstenthums/ zusamt den Abbaten/ die im Land gesessen/ und die ihre sonderliche Regalia haben/ und zum Fürstenthum nicht gehören/ mit samt ihren Leuten und Unterthanen/ bey ihrem Glauben und Religion bleiben/ ihnen auch ihre Renth und Zinse folgen/ und daran ungehindert lassen/ nach Laut und Inhalt des Käyserlichen und Reichs Abschied.

Es sollen auch hohes oder niedern Stands/ sie seyen Geistlich oder Weltlich/ niemand ausgenommen/ welche sich Ihrer Kön. Majestät gehorsam gehalten/ aus dem Land gewichen/ oder daraus vertrieben seynd/ denen auch das ihre genommen ist/ durch Hertzog Ulrichen wiederum mit Fried und Gleit eingelassen/ ihnen ihre entwendte Güter wiederum zugestellt/ und ruhiglich darbey gelassen werden: Und welcher im Land nicht wohnen/ oder den Hertzog Ulrich darinn nicht leiden wolt/ daß demselben soll vergönnt und zugelassen seyn/ seine Güter zu verkauffen/ und sich an andere Ort seines Gefallens nider zu thun.

Dergleichen sollen auch den Geistlichen und Weltlichen/ die in dem Fürstenthum Würtemberg nicht gesessen seynd/ und doch Renth/ Zinß/ und Gült darinnen haben/ dieselben unverhindert folgen/ und gereicht/ und ihnen über die Ungehorsame oder nicht haltende gebührlich verholffen werden: Doch so fern von denselben Orthen den Würtembergischen ihre Renth/ Zinß/ und Gült auch nicht geheimt werden/ sondern in gleichem folgen.

Ferner so soll und will auch Hertzog Ulrich obgedacht/ und seine Erben die Röm. Königl. Majest. des ausständigen Rests gegen den Ständen des Bunds zu Schwaben/ dergleichen gegen Hertzog Christoph und Graff Jörgen von Würtemberg/ durch diesen Vertrag ihrer Pension und Anforderung entheben/ frey machen/ und schadloß halten. Auch Ihr. Majestät Ihr eigen und geliehen Geschütz (b) mit seiner Zugehörung/ so in jüngster Ubergebung des Schloß Asperg/ auf demselben Schloß blieben/ und wie es vorhanden ist gewest/ dasselbig wiederum zustellen und folgen lassen.

Item/ was sonst für liegende Schulden auf dem Land zu Würtemberg seynd/ dieselben sollen ohn alles Ansuchen/ so an Königlicher Majestät beschehen möchte/ durch Hertzog Ulrichen und seine Erben bezahlt und vergnügt/ oder zu frieden gestellt werden.

Was aber solcher Schulden/ ausserhalb Kön. Majest. Schuld/ durch die Kön. Majest. darauf/ zu ihrem eignen Nutz/ und nicht des Lands Nothdurfft/ verschrieben wäre/ die sich über 20000. Gulden Hauptsumma erstreckt/ die soll genannter Hertzog Ulrich zu bezahlen nicht verpflicht seyn.

(a) Negat servatum Surius *ad an.* 1534.

(b) Calumniatur hoc pactum Jovius. *Hostes* (inquiens) *ut aliquid specie honoris Cæsaris nomini tribuere viderentur, tormenta belli capta remiserunt. Histor. lib.* 32.

S. L. Soll auch und will niemands seiner inhabenden Pfandschafft oder Schuld Verschreibung ohne vorgehende rechtliche Erkandnuß/ entsetzen: Doch dem Artickel/ so obsteht/ anfahend: Es soll auch hohes und niedern Stands: unvergreiffentlich.

Ob aber jemands Pension oder Dienst-Geld aus Gnaden durch Königliche Majestät verschrieben/ die Hertzog Ulrichen nicht leidentlich für Dienern/ denen mag er solche Pension auffkünden.

Und nachdem auch im Land zu Würtemberg etliche Grafschafft/ Stück und Güter seyn/ die von der Cron zu Böheim zu Lehen gehen/ dieselbigen soll und will Hertzog Ulrich von jetziger Königl. Majestät als regierendem König zu Böheim/ empfahen. Und solches soll hinführo auch von seinen Lehens-Erben ordentlich/ und wie sich gebührt/ beschehen.

Item/ Es soll auch Pfaltzgraff Philips seines Zusagens/ und andere Kön. Maj. Räthe und Diener/ derer Pflicht und Gelübd Hertzog Ulrichen und dem Landgraffen in Ubergebung Hohen-Asperg gethan/ ohn Entgeld ledig seyn/ auch dasselbig/ was sich ihrenthalb verlauffen hat/ weder geäffert noch geändert werden.

Und so dann der Churfürst zu Sachsen/ obgemeld/ an statt und in Vollmacht Würtemberg und Hessen/ &c. alle diese obgeschriebene Artickel gegenwertiglich beliebet und bewilligt/ auch zugesagt hat/ daß Hertzog Ulrich alle dieselben ihres Inhalts/ für sich und seine Erben/ zu vollziehen und zu halten/ mit Brieff und Siegeln förderlich versehen/ und sich verschreiben soll.

Daß auch beyde gemelte Fürsten/ Würtemberg und Hessen/ ihr Kriegs-Volck ohne Zugriff und Vergewaltigung Käyserl. und Kön. Maj. auch der andern Stände des Reichs/ zertrennen und abziehen lassen sollen.

Dargegen so haben wir/ als Unterhändler/ die Röm. Kön. Majestät unterthäniglich erbetten/ daß Ihr Majestät bewilligt hat/ um solcher unser Fürbitt willen/ daß Ihm Hertzog Ulrichen/ seinem Sohn/ und ihren ehelichen Mannlichen Leibs-Erben/ gegen den Conditionen, wie obsteht/ das Land Würtemberg hiemit unverhindert Ihrer Majest. noch derselben Erben/ ruhiglich erfolgen und bleiben soll.

Daß auch Ihr Röm. Kön. Maj. ihme und dem Landgraffen/ auf ihr Ansuchen/ das sie zwischen jetzo und Invocavit nechstkünfftig/ bey Ih. Maj. desto zeitlicher thun sollen/ einen namhafften Tag an gelegene Malstatt ansetzen wollen/ und ihnen alsdann auf ihr unterthänig Bitten und Ansuchen/ in eigner Person/ oder durch ihre ansehnliche stattliche Botschafft/ mit willigen und unterthänigen Fußfällen/ vergangene Handlung gnädiglich verzeihen/ und diesen auffgerichten Frieden wieder damit bekräfftigen.

Dagegen sich ihre beyde L. L. hinführo gehorsamlich halten/ auch noch sich/ noch die ihren/ wider Käys. und Kön. Majest. und die Stände des Reichs/ zu thätlichem Fürnehmen oder Angriff/ nicht gebrauchen noch vermögen lassen.

Alsdann soll auch Hertzog Ulrich (c) auf demselben

(c) Id solenniter factum esse, testatur Ant. Quetta *cons.* 6. *n.* 1.

demselben Tag dem Lehen am Land Würtemberg/wie obgemeld/eigner Person/wie gebräuchlich/ Folg thun/ und die von der Kön. Majestät empfangen/ und damit belehnt werden.

So will auch sein Königl. Maj. mit Fleiß erbetten/ daß Käys. Majest. gleicher Gestalt angezeigter beyder Fürsten/ Würtemberg und Hessen/ ꝛc. vergangene Handlung auch gnädiglich verzeihen/und diesen Vertrag bestettigen wölle.

Und wann Ihre Käys. Majest. ins Reich Teutscher Nation komt/ dann sollen und wollen Hertzog Ulrich und der Landgraff Ihr. Maj. einen unterthänigen Fußfall eigner Person thun/ und vergangene Handlung Ihrer Majest. auch abbitten.

Es sollen auch hiemit alle die/ so beyden Theilen in dieser Rhede gedienet/ Fürschub und Förderung gethan/aus Sorgen gelassen: Auch dieser Kriegs-Handlung noch gefangen oder verstrickt/ auf ein gewöhnlich Gelübd und Zusagen/ die Gefängnuß nicht zu äffern/ frey und ledig gegeben/und derhalben weder an Leib/noch an Gut geschädiget noch gestrafft werden. Und soll durch diesen Vertrag aller Kriegskosten/ zu beyden Theilen auffgelauffen/ hiemit gantz auffgehebt seyn/ und kein Theil gegen dem andern derhalben einige Anforderung thun.

Alle diese obgeschriebene Artickel/ wie die mit ihren Anhängen von Wort zu Wort vermeldet seynd/ hat die Kön. Majest. auf solche unsere Handlung und unterthänige Bitt/ gnädiglich/auch der Churfürst zu Sachsen für sich und seine Mit-Verwandten/ in der Religion und Wahl Sachen/ auch von wegen und in Vollmacht der vielgemeldten beyden Fürsten/ Würtemberg und Hessen/ freundlich und wohlbedächtlich bewilligt/ angenommen und zugesagt/ dem allen und jeden für sich selbst/ihre Verwanden und Principaln unverbrüchlich nachzukommen und geleben.

Und Wir Ferdinand von GOttes Gnaden/ Röm. König/ ꝛc. Bekennen für Uns und Unsere Nachkommen und Erben/daß diser Vertrag mit Unser gnädigen Nachlassung/ Wissen/ Willen/und Vollwort durch obgemelte Händler auffgericht und vollnzogen ist/ welche unsere Bewilligung Wir auch hiermit darzu geben.

Gereden auch und versprechen bey unsern Königlichen wahren Worten/ demselben unverbrüchlich nachzukommen und zu geleben: Confirmiren und bestettigen auch hiermit alles das jenige/ das Uns zu confirmirn hierbey auffgelegt ist.

Desselben gleichen bekennen auch von GOttes Gnaden/ Wir Johans Friedrich/ Hertzog zu Sachsen/ꝛc. Churfürst/ und thun kundt hiermit für uns/ alle unsere Mitverwandten/in der Religion und Wahl-Sachen/ auch in sonderlicher Vollmacht Hertzog Ulrichs von Würtemberg/ und Landgraff Philips zu Hessen/ daß Wir alle diese obgeschriebene Artickel mit ihren Anhängen/ für uns selbsten/ dieselbigen unsere Mitverwandten/und Vollmächtigere bewilliget/ belicht und angenommen/ auch den Röm. König alsbald darauff für uns/ und die mitbeschriebnen der Sach Verwandten erkandt haben/inmassen wir denselben hiemit für Röm. König (mit der Bescheidenheit/ wie der obgemeldt Artickel/ anhend: Im Fall aber/ inhält und vermag) erkennen und ehren.

Gereden auch und geloben bey unsern Fürstlichen Treuen und wahren Worten/ allen denselben Artickeln/ wie die hieoben vertragen/ unverbüchlich Folg zu thun: Auch daran zu seyn/ daß dem also durch alle obberührter Sachen Mitverwandten/unverbrüchlich verfolgt und gelebt soll werden.

Und nachdem diese nachgeschriebene Artickel durch uns die Händler/in dieser Sachen fürgeschlagen/ und in Handlung gewesen seynd/ nemlich damit das Kriegs-Volck/ so Würtemberg und Hessen jetzunder bey einander haben/ so viel baß getrennt würde/daß beyde Ihre L. L. der Kön. Maj. ein ansehnlichen Reuterdienst thun sollen: Der Gestalt/daß sie in Ih. Maj. Namen 1500. gerüster Pferd/und 3000. guter Knecht/mit nothdürfftigem Geschütz/ jetzo alsbald für Münster schicken/dieselbig Stadt im Namen und Befelch der Käys. Maj. dem Bischoff erobern helffen/ und daß dieselben Reuter und Knecht der Kön. Maj. verwandt seyn/und sich derselben Befelch halten sollen.

Und ob es die Nothdurfft vor Münster erfordern würde/ also daß die Stadt von der Zeit nicht erobert/ auff 3. Monat lang/auff derselben beyder Fürsten Kosten und Darlegen/besoldt und unterhalten werden.

Item/nachdem die Kön. Maj. am Schloß Hohenwiell/im Hegau gelegen/ vormals Theil hat/daß gegen der vielfaltigen Ih. Maj. gnädig Nachlassung/so sie dem Hertzogen von Würtemberg in dieser Handlung gethan/ die übrigen Hertzog Ulrichs Theil daran/ mit aller Zugehörung erblich verfolgen und zugestellt werden.

Item/daß H. Ulrichs Gemahel ihre Verweisung/ so sie bißher im Land gehabt/ ruhig bleiben soll.

Daß auch die gemeine Landschafft zu Würtemberg die obgeschriebene vertragene Artickel/ welche Hertzog Ulrich für sich und seine Erben verschrieben/ auch versichern solle/ für sich/ so viel sie zu halten betrifft/ und denen zu geleben/ neben Hertzog Ulrichen/ Versicherung thun sollen.

Item/ nachdem auch der Churfürst von Sachsen einen Artickel/betreffend Graf Georgen von Würtemberg/ erinnert/der Gestalt/daß derselbig mit zu den Würtembergischen Lehen solte gelassen werden/ das sich doch die Kön. Maj. jetzo allhier nicht hat entschliessen können/ von wegen daß Ih. Maj. die Brieff (a) über die Erhöhung des Lands Würtemberg/zu einem Fürstenthum/desgleichen die Belehnung Hertzog Ulrichs/ und den Vertrag Kön. Maj. mit Graf Georgen von Würtemberg hievor auffgericht/ nicht beyhanden gehabt.

Desgleichen daß bemeldter Churfürst/ zu Sachsen auch anzeigt/ daß Würtemberg und Hessen Herr Dietrich Spaten und Herr Jörgen von Strauffen in diesem Vertrag ausgezogen haben/ daß doch die Kön. Maj. dieweil die gantze Rhede soll vertragen/ und sonst zwischen allen/ denen Sachen Verwandten/ versöhnet seyn/ und Ihr Maj. darinnen niemands ausgezogen/ nicht für billich erdencken hätt mögen.

Und aber dißmals von solchen erzehlten Artickeln

(a) *Supr. c. 1. hujus libri. Num. 5.*

tickeln / auſſerhalb bemeldter beyder Fürſten / Würtemberg und Heſſen/ Gegenwärtigkeit/ nicht hat gehandelt werden mögen/ auch die Zeit zu kurtz geweſen/ von beyder Theil Kriegs-Koſten/ ſo täglich auffgelauffen/ vor bemeldter endlicher Vollziehung dieſes Fried-Vertrags/ hiervon mit Ihren Liebden zu handeln.

Demnach ſo ſeynd dieſelben jetzterzehlten Artickel auff ferner Handlung angeſtellt/ der Geſtalt/ daß der Churfürſt zu Sachſen zum allerförderlichſten ſeiner F. G. Räth zu bemeldten beyden Fürſten abſchicken und abfertigen / mit beyden Ihren L. L. zum fleiſſigſten und treulichſten/ nicht anders / als ob die Sachen S. L. ſelbſt anlangt/ handlen laſſen ſoll/ und will / damit der Artickel hieoben verzeichnet/ ſich anfahend: Nemlich/ damit das Kriegs-Volck / ſo Würtemberg und Heſſen/ ꝛc. dieweil dieſelbige Sach kein Verzug leyden kan/ bey beyden ihren L. L. erhalten/ verfolgt werden möge.

Und daß in den andern angeſtellten Artickeln/ dieweil dieſelben nicht ſo eylend/ bemeldter Churfürſt ſo förderlich / als S. L. anderer ihrer Geſchäfft halben ſchicken kan ſich eygner Perſon zu bemeldten beyden Fürſten verfügen/ oder die zu ſich beſcheiden/ und mit ihren L. L. zum treulichſten und fleiſſigſten handeln und tractieren ſoll und will/ damit die/ wie ſie geſtellt/ bey ihren L. L. auch erhalten werden mögen/ auff dieſelbig Zeit/ welche der Churfürſt von Sachſen / die Kön. Maj. ihre Räthe/ zu ſeiner L. daß ſie gewilligt werden/ ſolliciteirn.

Des zu Urkund und Bekandtnus/ auch ſteter und feſter Haltung/ haben wir obbemelter Ferdinand/ Römiſcher/ Hungeriſcher und Böhemiſcher König/ ꝛc. für uns und unſere Erben/ eins: Und Wir Albrecht/ Cardinal/ Legat / ꝛc. Churfürſt/ und Jörg Hertzog zu Sachſen / als die Händler: Und wir Johans Friedrich Hertzog zu Sachſen/ Churfürſt/ für uns und unſere Mitverwandten/ auch in Vollmacht der obbemelder zweyer Fürſten / Würtemberg und Heſſen/ anders Theils / dieſen Vertrag mit eignen Händen unterſchrieben/ und unſere Inſiegel wiſſentlich daran gehangen.

Der geben iſt zu Cadau / am Montag nach Johannis Baptiſtä / nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburt/ im 1534 Jahr.

Ferdinand ſſt.

Albertus Card. Mogunt. manu propr.

Georg Hertzog zu Sachſen ſſt.

Johannes Friederich Hertzog zu Sachſen/ ꝛc. manu prop. ſſt.

§. XXIV.

Recuſ. Camer. impr. Etſi verò Ferdinandus quantùm in ſe id præſtitit quod promiſerat, Camera tamen non attentis Inhibitionibus proceſſit, & ut antea igitur, imprimis contra Hamburgum & Mindam, ita & porrò mandavit ut civitates exulibus Clericis non tantùm bona Eccleſiaſtica reſtituere, ſed & Miſſas aliasque ceremonias & ipſam doctrinam Pontificiam in priſtinum ſtatum revocare deberent. *Goldaſt. T. 2. Conſt. Imp. p. 176. & p. 180. §. 37. ſeqq. §. 42. Hortled. l. 7. de C. B. G. c. 2, 7. §. 20.* Hinc Proteſtantes cauſas recuſandi hujus judicii tanquam ſuſpenſi ediderunt, *ibid. p. 177. §. 24. ſeqq.* Sed Camera eaſdem rejecit, quod modus hic Juri Civili non conformis; cum judex ſuſpectus ordinarius nec Jure Civili removeatur l. 16. & Auth. C. de judic. nec Jure Canonico *c. 41. §. tertiò & c. 61. X. de appell.* nec moribus. Colleg. Arg. de Judic. n. 62. cui replicarunt Proteſtantes; modum Juris Civ. non eſſe in uſu, ſed planè diverſum in communi practica obſervari, *ibid. n. 27.* ex Jure ſcil. Canonico, *Hortled. de C. B. G. l. 7. c. 7, 13. item c. 15, 3. c. 16, 4.* At legati ad Imp. miſſi, in Conventu Smalcaldenſi A. 1536. per Vicecancell. Imp. Math. Heldum idem reſponſum acceperunt, de cognitione cauſarum Fidei, quod penes Cameram eſſet, *ibid n. 34.* totum legere eſt ap. Hortled. *de C. B. G. l. 7. c. 1. n. 9. ſeqq. ſed & c. ſeq. reſponſum Proteſtantium*: ac Legati Cæſarei replica *c. 3. n. 3. ſeqq. & c. 4.* reſponſum Proteſtantium ad illam. Atque verendum erat, ne illa Exſecutionem contra civitates aliquas Circulis mandaret, ideo Proteſtationem publicam Evangelici ad Status Imperii ediderunt de injuſtis Proceſſibus Judicii Cameralis A. 1538. in eoque remonſtrarunt juſtitiam cauſæ ſuæ, quod beneficia Eccleſ. debeantur propter officia, & quum de officiis Sacrificulorum in Concilio præjudicialiter eſſet decernendum, itaque etiam cauſam reſtitutionis beneficiorum eo uſque eſſe ſuſpenſam per Pacem Religioſam: *conf. Hortled. lib. 7. cap. 2. n. 5. lit. C. & cap. 4, 10.* deprecantes ſimul ut ne quis executionem ad mandata Cameralia in his cauſis ſuſciperet, aliàs ſe ex fœdere tuituros Fidei ſocios. Exhibet ſcriptum hoc Latinè Goldaſt. *d. T. 2. p. 170. &c.* Germanicè Hortled. *l. 7. de C. B. C. cap. 19.* Strauch. *Exerc. Exot. XIII.*

§. XXV.

Decret. Francof. 1538. His ita contingentibus, atque imminente Turcarum irruptione, intercedente Ferdinando R. Ludovico Elect. Palatino & Joachimo Elect. Brandeburgico, conventus Francof. habitus an. 1539. & die XIX. Aprilis decretum ibi, quod Pax Norica denuo confirmata & ad omnes cauſas circa religionem ortas, etiam Mindenſium, extenſa. Pontifex Rom. à futuro Colloquio & Conventu de religione excluſus: *Et quanquam nos duo Electores, noſtra ſponte pro ipſa cauſa eò rem deduximus, ut ſi Cæſari placeat & velit, Pontifici ſignificet, quod ad eum conventum ſi videatur mittat: tamen hic, qui ab Auguſtana Confeſſione ſtant & horum ſocii, quoniam Papam pro capite Chriſtiane Eccleſie agnoſcere nolint, neque quicquam committere velint, quod ſuæ proteſtationi ſit contrarium, non placuit hunc adiſtum conventum advocare, neq; utile videbatur ejus oratores ad hanc collocutionem & compoſitionem adhibere.* Cæterum Pax hæc ad inducias XV. menſium & proxima abinde Comitia, itemque ad ſocios Proteſtantium præſentes reſtricta, deque non amplificando fœdere promiſſum: Sed & Clericis Pontificiis tam in terris Proteſtantium, quàm extra illa, bona atque reditus quos adhuc tum poſſederunt, ſtabiliti. Germanicè exhibet Hortled. *L. 1. de C. B. G. c. XXXII.* Latine Goldaſt. *T. 3. Conſtit. pag. 562.*

§. XXVI.

Goldaſtus inſcripſit *decretum Comitiorum Imperialium*, quum tamen Francofurti non Comitia Imperii habita tunc, ſed Conventus ſpecialis. nec admodum benè ibi Elector Saxoniæ appellatus Gol-daſt. 14.

tur *Equitum Magister*, pro Archimarschallo: quum ista dignitas sit militaris, hæc verò aulica, de qua alibi. Denique Epistola Ferdinandi Regis ad Lutherum, quam huic decreto præmittit ibi Goldastus, mihi quidem valdè suspecta est & fictitia videtur. Quis enim crederet hæc talia scripsisse Ferdinandum, quum eo ipso tempore Orator Cæsareus properaret ad Conventum Smalcaldicum longè alia propositurus, quibus adversatum fuisse Ferdinandum, veritas historiæ nusquam tradidit. Id quod etiam firmaverit Confessio Ferdinandi in Comitiis Augustanis 1559. in responso de Reservato Ecclesiastico apud Autorem Autonomiæ fol. XL.

Epist. Ferd. ad Luth.

§. XXVII.

Anno sequente coacta Comitia primo Hagenoæ, mox Spiræ & Colloquium de Pace Ecclesiastica componenda Wormatiæ & Ratisbonæ: ibique certi articuli compositi de quibus conventum fuit inter collocutores, & in quibus adhuc dissensus, quos tamen necessarios ad salutem non esse judicavit M. Bucerus, ipse collocutor, Acta & relationem exhibet Hortled. *L. 1. de C. B. G. c. 37. Goldast. T. 2. Constit. an.* 1541. Et facit huc Recessus Imperii Ratisbonensis an. 1541. in cujus §. 24. hæc habentur: **Es soll auch zu obbestimmter endlicher Vergleichung / durch die Protestirende über und wieder die Artickel / deren sich ihre verordnete Theologi allhie auß diesem Reichstage vergleichen / nicht geschritten werden.** Verum enim verò quum non, ut superiori decreto conventum fuerat, Nuncius Apostolicus exclusus, sed admissus fuisset, is id egit, ut tota res ad futurum Concilium remitteretur. Suspensa sic Pace Ecclesiastica, Pax tamen religiosa Norica denuo confirmata §. XXVI. cum clausula decreti Francofurtani. Processus Camerales circa religionem suspensi, demto Cameræ jure decidendi quæ sint causæ religionis, quæ non, & reservata Imperatori & Imperio facultate declarandæ hujus quæstionis & ipsius Pacis Religiosæ. §. XXVIII. Quo jure adhuc hodie utimur. Vide *Inst. Pac. Westph. §. V*, 49. infra dissert. *de Termino restit. Bon. Eccl. §. 1. seqq.*

§. XXVIII.

Ex eodem Recessu observandum, quod Imperator §. IV. Concilio Generali se præsidere velle in propria persona, declaravit. More scilicet Constantini M. Caroli M. & Majorum suorum. Neque illud prætereundum, quod in §. XV. præsertim per Conventum Nationis Germanicæ utriusque religionis dissidium componi posse, publicè agnitum & professum ab Imperatore & Imperio, magis quam per Concilium generale. Accedit etiam quod in §. XIX. XXI. XXII. Concilium Nationale pro certiori subsidio dissidii Ecclesiastici componendi, si per Generalem Synodum id obtineri non possit, communi consensu habeatur.

§. XXIX.

Enimvero constat ex monumentis historiæ, Curiam Rom. magis *Concilia Notionalia*, quàm Generalia sive ut vocant, Oecumenica devitasse. Unde facile judicari potest, plus damni rei Pontificiæ ex illis, quàm ex his redundare. Præter Germaniam illustre exemplum *Gallia* tempore Francisci II. R. præbet. Is ex consilio Senatus & Procerum Galliæ Nationale Concilium habendum esse, decreverat, tempusque condixerat, idque per nuncium Pontifici Pio IV. significarat. At hic modis omnibus repugnavit. Id enim à sede Apostolica nullo tempore tolleratum esse. Nam si Principum cuique intra suam ditionem Concilii celebratio permittatur, doctrinæ confusionem & ab Ecclesia secessionem mox sequuturam. Concilium Nationis Gallicæ fore instar Schismatis ab Ecclesia universali, aliisque Nationibus pessimi rem exempli; Præsulum animis superbiam aflaturum, & authoritatis suæ amplificandæ, etiam cum dignitatis Regiæ imminutione, studium. Omnibus esse perspectum quam ardentibus votis illi Sanctionem Pragmaticam cupiant restitutam: ac proinde de ea revocanda primam ac potissimam ipsis fore curam. Inde futurum, ut Regi collatio Regalium, & Episcopatuum, ac Abbatiarum designatio decedat: dein, quandoquidem amplitudinem suam Regi debituri non sint, ut ipsius imperiis ubique recalcitrent. Hæc quidem mala ex Concilio Nationali haud dubie emanatura inposterum. Sed interea præsentibus malis nullum inde allevamentum reperiri. Hæreticos enim omnes jam pridem professos, se Antistites nullo loco habere, atque adeò vel hoc solo nomine, quicquid illi decreverint, aut omninò actitaverint, Protestantium ministros impugnaturos. At Galliæ Rex persistebat adhuc in proposito, & Nuncio respondit: Regi decretum esse, se regnumque suum in Ecclesiæ Catholicæ unione conservare; neque ipsi propositum celebrare Concilium nationale, ad se ab Ecclesiæ communione segregandum, sed ad errores potius in viam reducendos. Sperare quidem se ex Concilio Oecumenico majorem subditis suis fructum, nisi occasionum impendentium necessitas tam diuturni temporis moram expectari vetaret. Sed nimirum Concilium Nationis sibi destinatum, non aliunde quam à Sede Apostolica, & Pontifice Romano vim habiturum: sibique decretum, ubi primum Concilium generale convocabitur, suum desiturum, & in unum cum Oecumenico corpus coaliturum. Atq; ut verba rebus respondeant, rogavit Pontificem, ut legatum mitteret in Galliam, instructum facultate congregandi omnes indidem Episcopos, ad res religionis tranquillandas. Idem urgebat mox in Conventu Procerum Regni ad fontem Bellaqueum An. 1560. Carolus Marillacus Archiepiscopus Viennensis, qui remedium illud de Generali Concilio etiam probabat, sed hujusmodi esse dicebat, quod optari potius quam sperari debeat, ob difficultates, quas & ipsi spectaverint, & in tali negotio solent usu venire. Satis notum, quantos Carolus V. labores in Concilio procurando susceperit, & qualiter eum Pontifices ludificati sint, præterea morbum, quo jam Gallia conflictatur, adeò acutum esse, ut temporis ratio vix permittat è longinquo Medicum accersere. Ad nationale igitur Concilium esse recurrendum, exemplo ab hujus regni consuetudine haud alieno, quandoquidem à Clodoveo ad Caroli Magni tempora, & inde usque ad Carolum Septimum Concilia modo in universo regno, modo in parte aliqua constet fuisse celebrata, quando itaque malum Galliam vehementer premat, amplius non cunctandum, neque impedimentorum, quæ à Pontifice afferantur, rationem habendam. At Pontifex hoc decretum rescions, acrius repugnabat, Concilium illud in Galliâ Nationale

16. & 81. 1.

H. C. Tr. P. 457.

Palla. vic. 14.

tionale pessimi fore exempli à Germanis mox ad imitamentum trahendum, imò motus inde in Italiâ consequuturos, nisi maturè obviam eatur. Illis enim haud dubiè propositum, etiam Pontificatum, & quæ propriè ejus sunt, Concilio subjicere. At apud se valiturum illud semper. Pro fide & Religione volumus mori. Paulo post Cardinalis Turnonius scripsit ad Pontificem, se, cum omnes ingenii machinas adhibuisset, neque Regem, neque sanctioris Consistorii Consiliarium ullum à Nationalis Concilii convocatione potuisse demovere. Imò ne sperare quidem, quæ sequeretur tempora, huic negotio accommodatiora, rerum statu manifestò in deterius vergente. Et Hispaniarum Rex, misso ad eum responso, quod è Gallia reportarat Toletanus, una scripsit, Regem illum sese excusare, quod cum ex officio teneatur publicis Regni malis omni ope mederi, nullum præsens remedium nisi à Concilio Nationali occurrat: neque ipsi mirum videri debere, si uterque ad propulsanda regnorum suorum incommoda seorsim id præstent, quod ipsis Pontifice consociato erat faciundum. Quæ verba Papam immane quantum conturbarint in eum sensum accepta, ac si Hispanus in Belgio idipsum esset tentaturus. Verum postmodum apparuit hanc fuisse Pontificis mentem, ut si Concilium planè declinare non posset, saltem usque eò protolleret, quoad familiæ suæ res constituisset. Videbat enim omninò necessarium sibi, si Concilium indiceretur, vita exemplari aliis omnibus præire, ad Præsules tenuiores alendos magnos sumtus facere, aliisque ad Synodum rebus comparandis ærarium suum exhaurire. Videbat item quicquid sibi esset temporis, id omne in unico negotio hoc ponendum, neque otium fore ad privata de familiæ suæ amplificatione desideria explenda. Statuit igitur sed pravate admodum Concilii indictionem ultra non differre. Unde XX. Octobris Cardinalibus convocatis exponit, quid Galliæ Rex Antonio Toletano responderit, quid etiam ad se scripserit, & quid Cardinalis Turnonius: quid denique dudum è Gallia acceperit; decretum nempè Gallis ad Concilium, quandocunque indicatur, omninò non proficisci, nisi Protestantes quoque de eò recipiendo consentiant. Quæ quidem res cunctos mirificè conturbavit, metuentes, ne Galli etiam post inchoatum generale Concilium, in nationali suo cogendo persisterent, neque ipsi modo à Sedis Apostolicæ obedientia subducerentur, sed & in se reliquis omnibus Christiani orbis populis exemplum statuerent ejusdem obedientia jugum excutiendi, Principibus suis sive eo propendentibus, sive invitis. Neque quorundam opinione, in eò parum erat momenti, quod Cardinali Tridentino jam ante prædictum fuerat, ne amplitudinem suam civitate ea offerenda nimiopere ostentaret: quin potius meminerit Cæsarem ejus Dominum agnoscere, cujus voluntate nisi prius explorata, de eâ civitate in tanto negotio statuere nec debeat, nec possit. Voluntatem ipsius porrò tum satis testatam, cum Comitia Imperii ante celebranda denuntiarit. Quin nec leviter conturbabant eos Antonii Toletani literæ, quibus scriptum erat, permultos è primariâ nobilitate, & ex ipsis Episcopis studio rerum suarum promovendarum peculiariter fovere opinionum novitates. De communi tamen purpuratorum omnium patrum sententia, uno Cardinali Ferrariensi excepto pronunciatum, suspensione sublata, Concilium aperiendum; Pontifex verò ipse tempus aperturæ designavit D. Martini festum. Nam uti pericula imminentia prospiciebat, ita bona spe eorundem superandorum sese sustentabat. Imò Cardinales, aliosque à se pendentes hoc aspectu solabatur, quod ex Nationali Concilio multo plus damni ad Galliam, quam ad Sedem Apostolicam perventurum esset. Ad Pontificem enim non supra XXV. aureorum millia annua ex emolumentis ejus regni provenire. Verum altera parte, summam esse Regis in beneficiis conferendis authoritatem à Pontificibus ipsis concessam; quam omnem amissurus sit Pontificia authoritate sublata, & succedente in ejus locum sanctione pragmatica. Tum Canonicis Episcopos eligentibus & Monachis Abbates Regi omnem eam beneficiorum distributionem necessariò decedere. Itaque nihil esse, quod ipsi animum tam misere excruciet, ac animarum jacturam. Quod si Deo visum populi Gallicani delicta ac præsertim infidelitatem hac viâ castigare, sui non esse arbitrii aliud statuere. Non poterat tamen impedire, quò minus interim Possiaci colloquium cum Hugonotis institueretur, & de emendanda Ecclesiasticorum vita ageretur. Quinto Nonas Sept. A. 1560. principium actioni datum, Rege Præside. Tum Cancellarius pluribus sententiam Regis prosequutus, dixit malum, quo Gallia premitur, remedium subitum propinquâ deposcere, quod ab universali Concilio vix expectetur, præterquam quod serum sit, etiam ab hominibus exteris proficisci, & rerum Gallicarum ignaris, & Pontificis voluntati necessariò addictis. Antistites qui adsint, malorum, quibus regnum laborat, peritiores & sanguine conjunctos, ad curationem eam applicandam magis idoneos, neque impedimento esse debere Concilium à Pontifice jam indictum, quando id alias sit factitatum, neque exemplo careat. Sub Carolo M. plura Concilia eodum tempore celebrata: errorem Concilii Generalis à Nationali pluries correctum, exemplo esse, quod Arrianismi virus ab Concilio Ariminensi generali stabilitum, à Concilio, quod in Gallia B. Hilarius Pictaviensis Episcopus congregarat, fuerit damnatum. Dein hortatus omnes uti eò collimarent; doctiores, ne se inferiores doctrina despiciant; atque hos vicissim, ne illis malignè invideant; subtiles disputationes rejiciant; neque tam alienum erga Protestantes animum gerant, qui fratres sint, eodem Baptismatis lavacro regenerati, & ejusdem Christi adoratores. Uti amicè ac placidè sine acerbitate ipsos in viam reducere tentent: plurimum enim iis tribui, quod in propria causâ judices sedeant: quo nomine ad majorem in jure dicendo sinceritatem teneantur, præcluso adversariis ore: sin verò affectibus præpediti judicium perverterint, illorum decreta nullius ponderis fore & irrita. Denique & Cardinalis Lotharingus in Concilio Tridentino sæpe miratus fuit de Concilio Nationali in Gallia convocando & invitandis eò quoque Germanis.

Sed de his satis.

§. XXX.

P. Rel. prorogata.

Anno sequente 1542. in Comitiis Spirensibus indictio Concilii Tridentini acceptata quidem à Statibus non-reformantibus, à reformanti-

bus & protestantibus ac provocantibus ad Concilium, non item: Nihilominus Pax religiosa ad quinquennium ab exitu belli Turcici tunc flagrantis prorogata. *Rec. Imp.* 1542. §. 128.-132. de *Lib. E. G.* 7. 7, 1. Et, quod magis est, contestatus tunc fuit Imperator, etsi bellum istud infaustum, Smalcaldiâ oriundum, inter Imperatorem & Protestantes aliquot incideret, se nihilominus Pacem religiosam tueri & ob religionem contrà neminem arma tollere velle. *Hortl. Lib. 3. de C. B. G. c. 1. §. 8. 9. & Cap. seq. de Lib. Eccl. Germ. L. 7. c. 7, 10.*

§. XXXI.

Tandem verò confecto isto Smalcaldico bel-
Transact. Passav. lo, & captivis adhuc ejus Ducibus duobus, à Mauritio Elect. Saxon. impetrata fuit ab Imp. Carolo, postridie Kalendaria Augusti Passavii transactio nova & pax religiosa perpetua, sive extensa fuit pax perpetua à Maximiliano jam tum introducta civilis, etiam ad causas ex dissidio religionis ortas, ita ut non amplius induciæ temporariæ, sed itidem pax perpetua esset, usque ad compositionem dissidii Ecclesiastici. Instrumentum exhibet Hortlederus *Lib. V. de C. B. G. cap. XIV.* & Goldast. *T. I. const.* Necessarium duximus illud & hîc exhibere.

§. XXXII.

Anno Christi 1552.

FERDINANDI Cæsaris Aug. & Sacri Imperii Statuum

Transactio de Pace Publica, Facta Patavia Noricorum, altera die mensis Augusti, An. Domini M D LII.

Interprete Justino Gobelino J.C.

NOs FERDINANDUS Dei gratia Romanorum Rex Semper-Augustus; Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ & Sclavoniæ, &c. Rex; Infans Hispaniæ; Archi-Dux Austriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniæ, Lucimburgi, Limburgi, Geldriæ, Superioris & Inferioris Silesiæ; Princeps Sueviæ; Marchio Sacri Rom. Imperii, Burgaviæ, Moraviæ, Superioris & Inferioris Lusatiæ; Princeps Comes Habspurgi, Flandriæ, Tyrolis, Phirti, Kiburgi, Gorciæ, &c. Comes Palatinus Burgundiæ, Hannoniæ, Holandiæ, Selandiæ, Namurci, & Zutphaniæ; Landgravius Alsatiæ; Dominus Marchiæ Vandalicæ, Portenaiæ, & Salinarum, &c. fatemur; Cum aliquoties jam antea nobis innotuisset in Germaniæ Sacri Imperii natione hinc inde multifariam commoveri ad bellum, arma, palamque tumultuari, ac id quidem præcipua Generosi Philippi Hessorum Landgravii, &c. Custodiæ detentionisque causa: Ingenita nobis cupiditate, desiderio, fide, amore, atque promptitudine erga sacrum Imperium, omnesque & singulos ejus Status ac membra, cumprimis vero ad communis Reipub. salutem, pacem, tranquillitatem & concordiam conservandam provehendamque, & Christiani sanguinis effusiones, insontium excidia, Patriæ devastationes evitandas ac probibendas, promptè ac meritò volentesque adducti, Romanam Imp. Majestatem, dilectum fratrem & Dominum nostrum amanter juxta atque suppliciter requisivimus ac interpellavimus, ut nobis ad dicti Landgravii liberationem, aliarumque appendentium controversiarum, ad bella tumultusque occasionem præbentium, derivationem, amicam tractationem indulgere, concedereque dignaretur: Quod ita nos quidem & amicè ab ipsa Cæsarea Majestate & fraternè impetravimus & consecuti sumus.

2. Quo factum est, ut una cum illustrissimo Principe Domino Maximiliano Rege Bohemiæ, &c. dilecto nostro filio, & Illustriss. Mauritio Duce Saxoniæ, &c. cognato, & Alberto Duce Bavariæ, genero, Electoribus, Principibus, ad proximum Pascha, in civitate nostra Linsensi conveniremus, de rebus hisce benignè atque confidenter colloquentes, variis deliberationibus & tractatibus inter nos habitis, ac diligenter omnibus perpensis necessarium, operæque precium fore existimavimus, aliam convocationem huc Pataviam (gen Passau) ad 26. Maji proximam indicere ac præstituere.

3. Similiter & hos Electores ac Principes ceu nobiscum intercessores & compositores harum amicè transigendarum rerum causa literis nostris evocavimus & accersivimus, talibus divina clementia gravaminibus, litibus atque discordiis, quibus fieri potest, viis, modisque obviaturi, ac denique finem imposituri.

4. Proinde nos, & infra memorati Principes, Elector Saxoniæ, &c. huc ad dictam diem cum cæterorum Electorum & Principum Legatis pervenimus, videlicet, Archi-Episcopi Moguntinensis nomine Daniel Brendel de Honburck, majoris ædis Canonicus Moguntiæ, Christophorus Matthias Jurium Licentiatus Cancellarius, & Petrus Echterus. Archi-Episcopi autem Coloniensis nomine Henricus Salisburgensis, & Franciscus Burghardus, ambo Doctores. Archi-Episcopi Trevirensis nomine, Joannes de Petra, Primas inter Archi-Diaconos Trevericos: Philippus Baro in Winnenberg & Beylstein, ditionis Trevericæ, aulæque Magister, & Felix Hornung Doctor, Cancellarius. Palatini verò Friderici nomine, Ludovicus Comes à Stolberg, Königstein, & Ruthschefort. Joannes à Dinheim, præfectus in Creucenach, Melchior Drechsel Doctor, & Joan. Koting. Joachimi Marchionis nomine, Adam Trotte Marischalcus, Christophorus Stratius, Timotheus Jung, & Lampertus Distelmeyer, Doctores. Item reverendi & generosi, Ernestus Archi-Episcopus Salisburgensis, &c. Mauritius Eichstetensis, & Wolffgangus Patavienſis Episcopi, Albertus quoque Palatinus Rheni, Dux superioris & inferioris Bavariæ, in persona. Item Episcopi Herbipolensis nomine, Henricus Comes à Castel Canonicus, à Hans Zobel. Joannis Marchionis Brandenburgensis nomine, Adrianus Albinus Doctor, Cancellarius, Andreas Zoch Doctor, & Bartholus à Mandelslo. Henrici junioris Ducis Brunsuicensis nomine, Vitus Grummer. Wilhelmi Ducis Juliacensis nomine, Wilhelmus Kettler. Wilhelmus à Hewenhoff, appellatus Ley, Magister curiæ Theodoricus à Schepsted, & Carolus Horstus, Doctores. Philippi Pomeraniæ nomine, Jacobus Zitzewitz, Doctor & Cancellarius. Et Christophori Ducis Würtembergensis nomine Johannes Theodoricus à Plenningen, superior Advocatus in Stutgarten, Ludovicus à Frauenberg, Advocatus superior in Lauffen. Joannes Henricus Hecklin, & Caspar Behem, ambo Doctores hic coram nobis comparentes. Quibus cum vocatis transactoribus rem cœpimus tractandam, ac initio dicti Electoris Saxonici, suorumque con-

conjunctorum postulata & gravamina duobus specialibus scriptis complexa accepimus, eaque summa diligentia, fideque perpendentes, quoad amicè componi, & ingruentis belli discrimina, pace, tranquillitate, & concordia firmata, in Sacro Teutonicæ nationis Imperio averti possent. Atque sic tandem post multum longamque tum scripto tum verbo rerum tractationem agitatam, sequentia media, punctaque ad Cæsareæ Majestatis beneplacitum, ac Electoris Saxonici, suorumque confœderatorum assensum ac ratificationem relata sunt, deque iisdem unanimiter tandem in hunc qui sequitur modum conventum est atque conclusum.

I.

Cessatio armata militiæ, & Philippi Hessorum Landgravii λύτρωσις seu liberatio.

PRimum Elector Saxonicus, suiq; belli consortes Principes ac Status hanc compositionem amplectentes à cœptis sumptisq; armis prorsus desistant: Suosq; paratos & conscriptos milites ad undecimum duodecimumve diem Augusti mensis proximum undiquaq; dimittant, dissipent, atque discurrere, vel nobis Regi Ferdinando ad petitionem stipemq; nostram adjungi vel admoveri sinant: Dentq; omnibus modis operam, in quantum fieri potest, ne quid injuria damnive dolo malo Cæsareæ Majestati, nobis, aut cæteris Sacri Imperii Electoribus, Principibus, Statibus, & civitatibus illorum discursu, fusioneq; inferatur, quin ita potius dispersi Cæsareæ Majestati, Sacroq; Imperio obsequentes se gerant permanentq; remissis illorum Statuum, civitatum aliorumq; juramentis, quos hactenus oppugnarunt & obsiderunt, aut sibi aliqua adhæsione & confœderatione subdiderunt, idq; vigore transscripti jam hoc in loco patentium literarum exemplaris remissionem illam confessantium, quemadmodum & earundem, & hujus edicti virtute à suis juramentis protinus liberantur & absolvuntur.

Capitulatio Domini Landgravii. 2. Interea quoq; temporis Philippus Hessorum Landgravius sanctam Halla in Saxonia capitulationem (exceptis jam antea resolutis articulis, puncto de Cassella loquente) ratam de novo habere, ac irrefragabiliter observare debet, adeoq; detentionem suam & custodiam haud quaquam vindicare, quinimò Cæsareæ Majestati, Sacroque Imperio sese Principem per dies vitæ suæ obsequentem exhibere, & ad omnia ista Cæsareæ Majestati formula decenti hoc loci præscripta sufficienter astringere, efficereq; tandem, ut idem à filiis, ditioneq; sua nova literarum obligatione præstita servetur ac teneatur.

3. Simili modo uterq; Electorum Saxonicus & Brandenburgensis, Dux item Wolffgangus Palatinus, &c. obligationes quinq; suas jam pridem factas modò renovent, easq; scriptas cautiones ad sextum Augusti diem Illustrissimæ Principi Dominæ Mariæ Hungariæ & Bohemiæ Reginæ, viduæ, dilectæ sorori nostræ, ejusve præsidenti apud Mechliniam tradantur.

Rheinfelsium arx. sancti Goarini. 4. Econtrà memoratus Landgravius custodia sua penitus liberetur, & ad dictum Augusti diem undecimum vel duodecimum Rheinfelsium tutò certoq; extra periculum fistetur liber. Jam & ipsa copias suas Cæsarea Majestas diversis in locis in hoc Statu conscriptas, hanc compositionem acceptantes haudquaquam producat, aut etiam fundendi seu dimittendi mora moleve ulla gravetur.

5. Cœptam quoq; Cassella munitionem Imperatoria Majestas Landgravio clementer perficere concedet.

6. Similiter Nassovianum durante custodia promulgatarum sententiarum executio differatur ac suspendatur, donec liberato Landgravio amica inter partes tractatio institui agique possit. Casu autem quo minus ea amicabilis progrederetur tractatio, Landgravio tamen quod æquum est, testimonia, literarum documenta, aliaq; necessaria, quæ Advocatorum hucusq; defectu, duranteve custodia proferri nequibant de cætero exhibeantur ac producantur. Et ita tunc quidem Electores hi, quos causa hæc non contingit, ipsimet, seu consiliarii eorum, atq; adhuc alii sex minimè partiales Imperii Principes, ex quibus amba partes quindenos Cæsareæ Majestati intra mensem, à postquam Landgravius fuerit liberatus, nominatim indicent atq; proponant. Ex quibus ambarum partium nuncupatis Majestas Cæsarea tres Principes deligat, (inter autem sex illos ad minus tres sint seculares) in persona propria, aut etiam ad idem deputati consiliarii, tanquam Cæsareani Commissarii, gravamina illa & exceptiones contra prædictas latas sententias & executionem debito modo, ut decet, recognoscant atq; revideant, ecquid acta tempore custodiæ Landgravii exhibita rursus assumenda, Sententiæ quoq; latæ ac Processus super ejusmodi propositis & adhuc dein proponendis gravaminibus, exceptionumq; differendi ac suspendendis sint nec ne cognoscant, & quid juris sit, promulgeant. Atque hæc quidem amica tractatio & decisio ad summum intra biennium post conclusionem & datum compositionis seu transactionis hujus certò expediatur ac exequatur. Revisio.

7. Cæteris verò punctis & articulis omnibus inter memoratos Electorum Principem Saxoniæ & Wilhelmum Landgravium Hassiæ propositis tamdiu, quoad reliqua communiter proposita gravamina expediantur, dilatis atq; suspensis.

8. Administrator item ordinis Teutonici, atq; Dux Henricus Brunsuigensis, aliiq; Landgravium præteriti Smalkaldensis belli causa impetentes, aut porrò impetituri, cessent quoq; & quiescant, donec prædicta gravamina resolvantur.

9. Etiam nova superius memorata gravamina, quæ durante Landgravii custodia, in Judicio Imperiali, aliisve adversus eum præsumpta fuere, simul cum eorum exceptionibus, ab Electoribus & Principibus harum controversiarum intercessoribus proximo Comitio, uti decet, recognoscantur revideanturq;, ac idem Landgravius prout necesse est, audiatur: In iisdem quoq; quod æquum & justum est decernatur, neq; interea tamen in Camera Imperialis Judicio procedatur. Revisio. Suspensio processus.

II.

Religionem, pacem, & justitiam concernentia.

UNum atq; alios sequentes articulos quod concernit, ab Electore Saxoniæ, suisq; conjunctis in hac pacificatione propositis, & quidem primo de Religione, de pace, & justitia Majestas Cæsarea sponsionem gratiosam nuper ad oppidum Linsium factam, ex tunc dato responso fideliter præstabit, &

Comitis. Colloquia.

& ut intra dimidii anni spatium Comitia habeantur, in quibus dein qua via, quibusq; modis, nimirum seu Generali, seu Nationali Concilio, aut Colloquio, vel communi etiam Imperii conventu Religionis discordia commodè atq; compendio sopiantur, hæque ad unionem Christianam redigantur, atq; ejusmodi conciliatio Religionis ab omnibus Sacri Imperii Statibus, mediante Majestatis sue ordinaria ope præsidioq; pertractetur.

2. Initio autem Comitiorum ad præparationem concordiæ delectus placidarum prudentumq; personarum constituatur, utriusq; Religionis æquales nimirum cum Mandato deliberandi, quibus modis ejusmodi conciliatio atque concordia instituni commodè posset, absq; Electorum Principum præjudicio tamen hujus delectus ergò.

3. Et quidem interea temporis nec Cæsarea Majestas, neque nos, ac Electores, Principes, & S. Imperii Status quempiam ex Augustanæ confessionis Statibus, propter religionem, vi factove, aut alias contra ejus conscientiam ac voluntatem cogere, aut ea de causa vi bellove petere; vel invadere, vel oppugnare aliquem, sive damnum aliquod inferre, sive per mandata, sive alio quovis modo ipsum gravare vel etiam contemnere, feremus, sed sua Religioni fideiq; quietè & pacificè stare, cadereq; sinemus.

Religionis ergò tranquillitas esto.

4. Ob hoc quoque bellum Status omnes Augustanæ confessionis ceteros Sacri Imperii Status antiquæ religionis Ecclesiasticos & seculares similiter Religionis suæ, Ceremoniarum, constitutionum, rerum immobilium & mobilium, ditionum, subditorum, redituum, censuum, superioritatum, & jurisdictionum causa non gravent, sed pacificè tranquilleq; illis uti fruique sinant, nec vi factove, seu alias malignè contra eos quicquam præsumant: Verum enim vero juxta nostras & Sacri Imperii ordinationes, constitutiones, edicta, decreta, Recessus facta pacis, singuli erga singulos ordinario jure justitiaque contenti sint, sub proxime renovatæ pacificationis pœna.

Pacificatio publica renovata.

5. Quicquid verò in Comitiis illis à communibus Statibus unà cum Cæsarea Majestatis ordinario præsidio concludetur ac structur, in posterum quidem & rectè & firmiter servetur, neq; in contrarium, aliave via diversum agatur.

6. Omne autem quod dictis induciis adversatur, adversarive cœpetur, in nihilo deroget illis, aut quicquam imminuet, idq; à Cæsarea Majestate, nobis item, & Electoribus Principibus, ac Statibus respectivè, sufficienter, in quantum fuerit necesse, vigere hujus compositionis seu transactionis cautum, confirmatumq; sit: Prætor quoq; Cameræ judicii & Confessores de iisdem induciis certificentur, mediisq; eorum juramentis, eisdem pareant & obsequantur: Implorantibus etiam partibus non attenso eo, cujusnam sint religionis, necessarias & legitimas ferant suppetias: Formulam quoq; cumprimis jurisjurandi Deum & sanctos, *aut* Deum & sancta Evangelica, *confessoribus, aliisq; personis & Partibus deinceps liberam permittendo.*

Formula jurisjurandi Deum & sancta Evangelia.

7. In suffragiis quoque danda rogandisque æqualitas servetur, æquum jus partibus, nec iniquum reddendo & conservando: Similiter & in præsentandis Assessoribus, aliisq; pacis & justitiæ articulis hac tractatione placuit, si quod operæ pretium ac deliberatione dignum in dicasterii Cameræ constitutione apparuerit, quandoquidem eadem constitutio communi Statuum assensu, Comitiorum Imperii sancita est, non etiam nisi per Cæsaream Majestatem, Statusq; communes rebus ita ferentibus ordinaria via, utpote visitationibus, aliisque mediis mutari tolliq; posse. In qua re nos, Electorum Legati, comparentes Principes & absentium nuncii recipimus nos, ac consentimus omnem diligentiam, operamq; præstituros, ne qua partium, in Religionis negocio suffragiorum, imparitate sibi præ cæteris metuat, partialitate remota. Augustanæ quoque Confessionis consortes à Cæsareo Cameræ judicio non excludantur, aliaq; gravamina, si qua comperiantur, ex æquitate removeantur: & hæc quidem omnia proximis Comitiis explicentur.

8. Cæterum & hoc nos unà cum Electorum Legatis, comparentibus Principibus & absentium nunciis apud Cæsaream Majestatem, amanter, reverenterque cum reverentia petivimus, ut ejus Majestas puncta illa plus necessaria, inter quæ & articuli præsentationis, & ne Augustanæ confessionis conjuncti à judicio Cameræ, ut supra dictum est, excludantur, continentur. Ex plenitudine Majestatis sue Cæsareæ ad provehendam, retinendamque pacem & concordiam in Imperio, quantocyus fieri posset, resolvere dignaretur.

III.

Germanicæ nationis libertatem Contingentia.

QUod ad gravamina, quæ Germanicæ nationis libertati contraria irrepsisse, ne dicam irruisse, videntur, inter Electoris Saxonici articulos alio quoque scripto comprehensa attinet; Volebamus quidem una cum Electoribus, Legatis, Principibus præsentibus, & absentium nunciis promptè paratiq; ac minimè gravati, illos ipsos, appendicesque suos singulatim protinus & specificè pro amicabili compositione tractanda suscepisse, nisi intellexissemus à Cæsarea Majestate ad hanc tractationem lectis destinatisq; consiliariis, ipsius Majestatem talium gravaminum hactenus bona ex parte insciam esse atq; ignaram, quamobrem de iis mandata dare consiliariis nequivisse: Adhæc, ea ipsa gravamina tanta, tamque varia esse & prolixa, econtrà verò tempus hoc perexiguum indicta die, ut ipsi Electori quoq; Saxonico, suisq; conjunctis, donec hæ res omnes, quemadmodum necessitas postulat, explicentur, copias suas alendo, immodicos sumptus atq; impendia non solum pariet, verum etiam superioritatibus hinc inde, miserisq; subditis gravissimo maximoq; damno sit futura.

Imperii gravamina Cæsarem latentia.

2. Proinde hujuscemodi gravaminum resolutionem ad proxima Comitia, aliumve Imperii conventum hac vice rejicientes, spe bona ex Linsica consensione per Cæsaræ Majestatis consiliarios præsta suffulti, consilium inituram esse, quo Sacri Imperii & Statuum publicis & privatis causis consuletur, cum jam in eo tota Majestas sua elaboret, ut & apud suam Majest. Germanicus Senatus constituatur, & Germanicæ res causæq; per Germanos tractentur ac disponantur, ita, ut omnibus placeat, omnibusq; fiat satis. Quandoquidem Germanica nationi cen dilecta sua patria tam benè velis, ut haud quidem diminutam eam aut debilitatam, verùm multò magis quantum fieri potest auctam, amplificatam atque conservatam cupiat, quæ quidem hoc tempore pollicitis [illegible] cum gratiarum actione accepta est.

3. Ne

3. *Ne autem Elector Saxonicus, suiq; adjuncti metuant hanc tractationem sponsam neglectum iri, aut postbaberi, sine debito non decisam, debemus nos filiusq; noster dilectus, Maximilianus Rex, Electores quoq; Principes, & Status sacri Imperii in manus sumere proposita gravamina atq; Cesarea Majestati ea offerre, eoq; eniti atq; conari promovendo, ut quod equitatis fundamento insistant, visaquoq; ut decet, Aurea bulla, ac aliis sacri Imperii ordinationibus, constitutionibus, veteribusq; laudatis Germanica nationis consuetudinibus omnia probè resolvantur ac perficiantur. Reliqua verò ad Cesaream Majestatem non propriè spectantia gravamina, sed que à quibusdam sacri Imperii Statibus & membris privatim allata sunt, aut que ipsi inter sese Status disceptant, de forma forte ac modo communis consultationis tractationisve, aut aliam ob rem quampiam controversiam, equa & illa ut supra ponitur, Cesarea Majestatis tanquam Capitis eorum Consilio presidioq; proximi Comitiis initio proponi, vule atque absolvi, gratiosa nimirum hac piaq; Majestatis sue pollicitatione, ut que ad ipsius Majestatem in specie propriéq; faciunt, in iis sic se tam gratioso bonoq; animo ac voluntate gesturum esse, ut communes perspiciant status, summa ejus Majestatem cupiditate controversias omnes ut decet, velle atq; expetere compositas, & Rempub. privato emolumento longè prelatam fore, caseraq; omnia ita suscipi, instituiq;, ut omnibus Statibus ex aque & bono quàm plenissimè fiat satis.*

Aurea Bulla.

4. *Porrò ad Articulum Regis Francie Oratorum veniendo, media quedam ac puncta pacis publica constituenda, aliorumq; negociorum quorundam pratendentium: ita se habet, ut cum, que publica sunt pacis in Germanica natione, solummodo Imperatoriam Majestatem, Nos, & Electores, Principes ac Status sacri Imperii, neminemq; prater ea concernant, & jam isti contenti barum rerum, utpote publica Pacis sanciende, aliorumq; gravaminum amovendorum causa sit institutus, idcirco nulla jam alia tractatione fore opus existimantur.*

Linsense Decretū seu recessus.

5. *Atqui vero privata Regis Francie negotia quod spectat, Elector Saxonicus vigore Linsensis decreti seu recessus cum dicto Rege aut suis Oratoribus, si id necdum factum est, dein tractare poterit: Si quid idem Rex forte privatarum causarum adversus Cesar. Majest. pretendit, poterit & iisdem actiones seu Postulationes nobis exhibere, Cesar. Majestati porrò per nos transmittendas, se suamq; voluntatem desuper declaraturi.*

IV.

Securitatem eorum, qui huic bello conjuncti, & à Cesarea Majestate banniti sunt, concernentia.

QUantum attinet eos, qui belli preteriti causa, Banno & indignatione Cesaree Majestatis nexi sunt ac proscripti, huic militie juncti, nihil equidem intermisimus ipsi, simul cum Electoribus, Legatis, presentibus Principibus, & absentium nuntiis, quo minus fidelissimè amantissimeq; & humiliter rem hanc promoveremus, tandemq; impetraremus, ut Albertus Comes à Mansfelt pariter cum filiis suis, Comes item Rheni, Christophorus Comes ab Aldenburg, Johannes Dominus ab Heideck, Fridericus a Reyfenberg, Georgius à Reckenrod, Sebastianus à Schertle. &c. aliiq; ejus belli causa indignatione incidentes à terris & Comitatibus suis bonisq; abacti, nempe Dux Otto Henricus Palatinus, Wolffgangus Princeps ab Anhalt, item Brannsuigenses Principes ac nobiles, ceteriq; omnes & singuli superioris & inferioris Status, nominati & innominati, ob bellum preteritum insimulati, ac eidem dum adherent, metu sollicitudineq; liberati, rursus in Cesaree Majestatis gratiam fidemq; admitterentur & reciperentur, nunc hujus quidem compositionis vigore reconciliati assumuntur: hoc pacto tamen conditioneq;, ut de cetero Cesaree Majestati, sacroq; Imperio justam debitamq; prestent ac servent obedientiam, neq; adversus ejus Majestatem, nos, aut Imperium militent, prinsquam hic articulus communibus gravaminibus inferendus resolvatur, cui deinceps Transactioni resolutioniq; stabitur.

2. *Jam & reconciliati, inq; gratiam recepti, ut supradictum est, ac isto jam tempore extra Germanica nationis Imperium in Gallia, aliisve locis agentes, & contra Cesaream Majestatem militantes, intra sex septimanas proximas post Datum hujus compositionis se declarent, moxq; ab eo tempore adversus Imperatoriam Majestatem, Imperiiq; Status non militent, neq; se ejusmodi militia mancipent, utendove prabeant, tum & ad summum bimestri proxime in Germaniam revertantur, aut hac ipsa reconciliatione & gratia omnino destituantur oportet.*

V.

Abrogatio Actionum omnium illorum, quibus hoc bello damnum datum est.

CUmq; durante bello plereq; novationes sint coborte, quidam etiam Electores, Principes, Status & civitates bonis rebusq; suis privati damnumque passi sint, omnia Principes hujus militie occupata vel dominia, vel territoria, vel oppida, villasve, hominesve, hac quidem cuncta Statibus iis, quibus antea fuerant, restituant juramentaq; ipsis ut supra dictum est, adhesiones q; remittant, a. q; de illis absolvant ac liberent, salvis quoque liberarum civitatum privilegiis & libertatibus, quas deinceps retinebunt.

2. *Vicissim Cesarea Majestas publica pacis, aliorumq; damnorum evitandorum respectu, omnes & singulas actiones, impetitionesq; quas Status hi & civitates, sive etiam private persone in belli hujus Principes, eorumq; hinc inde conjunctos & adherentes datorum occasione pretendere possent, abrogat de plenaria Cesaree Majestatis sue potestate, operam nobiscum & cum ceteris Imperii Statibus datura, omniq; studio & gratia eo enisura, ut equis mediis viisq; ratio ineatur, quo damna illa perquam graviter accepta, Statibus lesis, civitatibus item & subditis absq; hujus militie conjunctorum Statuum ope impendioq;, ne qua porrò succedentibus motibus occasio detur, & firma pax tranquillitasq; retineatur.*

VI.

Ad Palatinum Otthenricum pertinentia.

QUodq; Ducis Ottohenrici Palatini nomine, perq; suos Legatos supplicatum rogatum q; est, nempe ut Romane Imperatorie Majestati commendaretur, fida nos pariter cum Electoribus, Legatis, comparentibus Principibus & absentium nuntiis promotione apud predictam Cesaream Majestatem prestitimus, atq; effecimus, ne sua sibi ditio in Principatu Nenburgi suis cum pertinentiis maneat.

VII.

Generalis omnium militum hujus belli conjunctorum securitas.

ELectores quoque, Principes, Status & oppida hujus belli consortes, sive sint Marschalci, equitum magistri, superiores, officiati, sive alii milites, quocunque nomine vocentur, simul cum omnibus eorum in hac militia conjunctis, adherentibus, adjuratisve superioris & inferioris status, nominatis & non nominatis metu utraque vacent, in gratiam rursus suscepti: hocque bellicum negotium, & qua sub eodem interim gesta sunt, mutuo, alternatimque sublata, sopitaque esse debent simul ac se conjunctim & divisim, ita ut neutra partium alteram preter jus, justitiamque clam palamve sinistra mentione carpat, agatve, cumprimis erga Cesaream Majestatem, erga nos sacrumque Imperium sese, ut decet, obedienter exhibendo.

2. Reinhardus quoque à Solms Comes justa cautione facta, caterique omnes utrinque capti ad prastitutum diem undecimum Augusti absque dispendio libertate donentur.

3. Quod si Albertus Marchio Brandenburgensis bello cesserit, ac intra tempus prafixum militem dimiserit, hanc quoque transactionem sua parte probaverit, induciasque servaverit, nec ipse cuiquam militique suus damnum dederit, bis etiam complectetur.

Ducis Henrici braunsuigensis & nobilium controversia.

4. Quodque postulatum Braunsuigensium procerum, eorumq; possessionum restitutionem, quibus à Duce Henrico Braunsuigensi ornati sunt, arcáq; alienum spectat, ad cavenda vitandáq; alia majora gravamina inde secutura, contraque componendæ pacis causa, & sacri Imperii tranquillitate conservanda, intercessores dabit seu Commissarios Cesarea Majestas, utrumque Electorem Saxonicum & Brandenburgensem, Joannem quoque Marchionem Brandenburgensem, & Philippum Ducem Pometanie, plenam eis potestatem cum pleno Mandato tribuens, Principales ipsos aptum idoneumque in locum quantocyus fieri potest vocandi, ad transigendam & restitutionis & æris alieni controversiam, idque summarie prout necessitas postulaverit, quàm quoque accuratissimè fieri poterit. Ac si comperiant pacatores & intercessores Ducem Henricum juniorem obligatum proceribus, absque justa exceptione, æquitatis eum commonefaciant. Ceterum autem ubi res alterius, vel etiam utriusque partis difficultate culpave componi non posset, Cesarea Majestatis nomine proceres confestim ac immediatè suis rebus possessionibusque restituantur, trimestri ad summum spacio proximo post conclusam hanc factamque transactionem salvis utrique parti suis actionibus ac petitionibus mutuis post restitutionem loco apto ideoneoque, ut decet, proponendis.

5. Cesarea Majestas, nosque ac requisiti Electores, Principes, dictos pacatores seu Commissarios in iis qua suo mandato effecerint, & publice paci prodesse putentur, gratiosè atque amicè tuebimur, defendemusque ac manutenebimus.

6. Ad hec grande sub Banni, proscriptionisq; interminatione edictum exibit in Ducem Henricum à Cesarea Majestate, ne qua proceribus corpori, rebus ac bonis, præsertim autem silvis eorum Dux noceat, dum lis ab intercessoribus tota audiatur ac componatur, & illi quoque restituantur.

VIII.

Civitates Goslariam & Braunsuigam concernentia.

SImiliter predictis quatuor Electoribus & Principibus, tanquam delegatis suis seu Commissariis, precipiet injungetq; Cesarea Majestas, & Ducis Henrici & amborum civitatum Braunsvige & Goslarie actiones ac petitiones mutuas quantum necesse fuerit exaudiri, atque ex bono & æquo utrinque litem componi, publico Cesarea Majestatis edicto proposito, ut à cœptis armis desistant, viaq; omnis inferenda mutuò abstineant, Cesareanorum delegatorum tractationi parendo, aut omnino actiones suas jure ordinario atq; Imperii constitutionum vigore explicando.

IX.

Ut ad servandam hanc transactionem Cesarea Majestas se obliget.

HÆc omnia & singula supra scripta, & in singulis Articulis nominatim specificata, Cesarea Majestas, quoad ipsammet concernunt, vi virtuteq; ratificationis sua desuper facta, ex Majestatis sua dignitate nuncupata lingua pro se, suisq; posteris firmiter, infractè, citraq; contradictionem servare justè, rectèq; exequi debet, nec in contrarium vel nunc vel in futurum, sive ex plenitudine potestatis, aut ulla alia specie pratextuve, quocunq; id nomine vocetur, quicquam moliri, agere, publicareve, neq; cuiquam ullis alis sua causa permittere, non attentis quibuscunque aliis decretis, factis, edictisve huic conventioni in aliquo adversantibus: quin potius omnes sacri Imperii Status, singulosq; in hac compositione, hisque induciis & articulis alias comprehensos manutenere, defendere atque tueri volumus.

2. Si quis quive Status, unus pluresve, alium aliosve quovis modo, quavisve specie seu pratextu cogere, oppugnare, ladere, aut gravare suave diripere tentaret, (quod tamen nulla ratione fore speratur) eum eosque Cesarea Majestas simul cum altera parte, in quam ista coactio, mine, & pericula protenduntur, Cesareaque consilioque veluti ex officio sua Majestatis addecet, æquum q; est, adjuvare, eaq; ipsa gravamina amovere satagat.

X.

Consensio Principum belli in hac transactione seu compositione.

NOs quoq; Elector Saxonicus, Ottobenricus Dux Palatinus, Joannes Albertus Dux Mechelburgensis, & Guilhelmus Landgravius Hassie, &c. fatemur publicè omnia & singula supra scripta puncta & articulos nostra scientia & voluntate capta, decisa & conclusa esse consentimus ac pollicemur quoque communiter & singulatim nostro, nostrorumque heredum & posterorum nomine, eorumq; illorum, qui nobis in hoc militari negotio & expeditione adhæserunt, aut etiamnum adherent, hancq; compositionem ratam habituri sunt, eos ipsos quidem articulos harum literarum vigore, nostro principali honore & dignitate mediante, bona fide, verboq; veritatis, quoad singulos tangit, verè, firmiter, validè, integrè & inviolabiliter conservaturos & secuturos esse, nec adversus ullum statum in hac Pacificatione comprehensum, aut depost ratificantem ulla specie, pratextuve quovis modo, vi facto-

factove, clam palamve, per nos ipsos, aliosve nostra causa gravaturos, oppugnaturos, coacturos, lesuros, aut turbaturos fore, quin magis eos, qui transactionem hanc servant, eiq; parent, contra verò non servantes, aut in adversum quid machinantes, nostrosve Status hic comprehensos, quive eam de cætero amplecturi sunt, simili facta assecuratione, vi factove aut aliàs lesuri, aut bello provocaturi, lacessuri, coacturi, turbaturi, seu quicquam gravaminis allaturi essent; fido nostro præsidio consilioq; vigore communis pacificationis, Imperii constitutionum, hujusq; compositionis & inductarum communiter & singulatim tuebimur & defendemus; absq; ulla aliqua remora aut impedimento, quod quovis modo excogitari, nosq; relevare posset. Quandoquidem omnes nos & singuli omnibus his, qui conventioni hinc & transactioni adversari, vel nos relevare posse viderentur, quocunq; titulo seu nomine censeantur, specialiterve interpretarentur, renunciavimus, omniaq; alia in effectu huic compositioni adversum in melioris firmioriq; forma harum literarum vigore ac robore annullando & abdicando.

XI.

Securitas Regiæ Majestatis atq; Electorum Principum ut intercessorum hujus compositionis.

Quominus multò etiam dubitetur alterutra ex parte, aut aliquis sensus diversus incidat, volumus nos Ferdinandus Rex, & Maximilianus Rex, nosq; insuper spirituales & seculares Electores & Principes, qui omni ex parte tantam hanc prædicto modo composuimus atq; transegimus, hanc declarationem assensumq; profiteri, nimirum Rex uterq; nostro, nostrorumq; hæredum ac posterorũ nomine. Ecclesiastici vero Electores & Principes consilio atque assensu suorum capitulorum: Secularis autè Electores & Principes jam antea suo, suorum & hæredum & posterorũ nomine irrevocabiliter, quòd nos una simulq; hanc tractationem non solum modo, quantum nos ipsos, nostrosq; hæredes & successores regnaq; nostra, Archiepiscopatus item & Collegia, terras, diœceses, territoria, populos subditos, ministros & conjunctos concernit ita servare, & adversum agere nullo pacto velimus, sed etiamsi qua partium contra hanc decisionem & conventionem (quod haud fore speratur) jam nunc aut in futurum agat, alteram partem vi factove clam palamve gravaret, ostenderet, urgeretve, nec admonita desisteret, tum quidem nos, illiq; ac nostri, suiq; successores ceu adversariæ parti, quæ contra hanc conventionem & transactionem invaditur, aliasve laditur, & coram nobis illiq;, aut nostris, illorum successoribus, æquas contradictorias rationesq; in alteram partem talia recusantem ac violenter agentem, pati posset, illi equidem non solum consilio præsidioq; nullo adesse, verum etiam eam partem, quæ compositionem, conditionemq; recipiet, adversus alteram vigore publicæ pacificationis antea sancitæ, Imperiique constitutionum, hujus item transactionis & inductarum opem suppetiasq; laturi sumus.

2. In omnibus autem prædictis viis modisq;, ea pars, quæ putet has inducias per alios fractas aut contra actum esse, vi factove nihil contra eandem præsumat, sed ad nos primum eam rem, aut Electores & Principes ut intermediatores rejiciat, qui protinus amicam instituent tractationem eamq; definiant, & quicquid per nos, illosve concordatum decisumq; fuerit, ea sententia teneat, pareantq; illi parti utriq; absq; recusatione. Quod si non fecerint, præsidia omnibus, ut supra dictum est, modis ferantur.

3. Idem autem intercessores ac mediatores jurejurando eodem, quo Cæsareæ Majestati sunt obstricti, liberantur, ne quaminus & transigere velint; & parti parenti adversus contumacem, ut æquum est, auxilium præbeant, idq; Cæsareæ Majestati nequaquam dissuadebit.

SIGILLATIO.

Quandoquidem autem Elector Saxonicus, sulque adjuncti & confœderati hanc capitulationem in omnibus & singulis punctis & articulis voluntariè acceptaverunt, & servare promiserunt, tum & Cæsarea Majestas eosdem in Imperii Germanica nationis dilectæ patriæ suæ utilitatem profectumq; gratiosè approbavit & ratificavit, in quarum testimonium tria sunt scripta diplomata ejusdem sensus atq; tenoris, nostra Regis Ferdinandi, & amborum Electorum Moguntini & Palatini Friderici; similiter & Episcopi Salisburgensis ac Alberti Ducis Bavariæ, cæterorumq; Electorum & Principum tanquam intercessorum seu Mediatorum ac Electoris Saxoniæ, & Wilhelmi Landgravii Hassiæ, aliorumq; conjunctorum nomine propriis manibus subscripta ac appendentibus sigillis munita: de quibus unum Cæsareæ Majestati, alterum communibus Statibus, tertium dicto Electori Saxoniæ & suis conjunctis tradatur. Actum Passaviæ, altera die mensis Augusti, Anno post Christi nativitatem Millesimo quingentesimo quinquagesimo secundo, Regnorum nostrorum Romani vigesimo secundo, & aliorum vigesimo sexto.

Sequuntur Articuli de Religione, Pace, & justitia, per Regiam Majestatem, Electorum Legatos, præsentes Principes, & absentium nuncios designati.

In dacia Pacis & libertatis Germanicæ.

Quo ad Religionis pacis, & justitiæ articulum, Regia Majestas cum Electorum Legatis, præsentibus Principibus, & absentium nunciis inter Cæsaream & Regiam Majestates, Electores, Principes, & Status Germanicæ nationis, donec controversa Religio tandem concordetur, inducias fieri firmas existimant, sic quidem, ut Cæsarea & Regia Majestates, Electores quoq; Principes & Status sacri Imperii, nullum ex Augustana confessione Statum, aut qui sectis publicè per Imperii decreta damnatis non adhæreat, vi factove, aut aliis contra conscientiam ac voluntatem rationibus, modisq; de sua Religione & fide deturbet, dejiciat, propellat, aut bello petat, lædatve, gravetve, aut etiam reprehendat, quinimo Religione quemq; suâ fideq; tranquillè pacificeq; vivere agereq; sinat, neq; Religionis controversiam aliter quàm amicis placidisq; mediis modisq; ad Christianum concordem intellectum unionemq; perduci ferat sustineatq;. Conjuncti quoque hujus belli, aliiq; Status omnes, cæteros sacri Imperii Status tum Ecclesiasticos, tum seculares sua Religione, Ecclesiastico usu, ordine & ceremoniis; atq; facultatibus, bonis, diœcesibus, subditis, reditibus, censibus, dominiis, & jurisdictionibus non privent aut gravent,

gravent, sed utifrui illis pacificè sinant, neq; vi, facto, aliasvè malignè adversus eos presumant: sed per omnia sacri Imperii juri, ordinationibus, decretis, edictis, recessibus, atq; publicæ pacis constitutioni quisq; stet, pareatq; ordine suo, sub interminatione pœnæ in proximè renovata publica pacis sanctione comprehensæ.

2. *Atquecunq; sæpè dictis induciis adversari videbuntur aut existimentur, nihil tamen derogent, sed à Cæsarea & Regia Majestatibus, Electoribus, item Principibus ac Statibus respective sufficienter, & ut necesse est, provideri caveriq; debent mediante hujus transactionis Cæsareo quoq; Judicio Cameræ, & Assessoribus inducia predicta intimentur ac innotescant, ad earum observationem jurejurando suo adactis, omnio illis se ut conformes obtemperantesq; gerant, Partibus item implorantibus nulla religionis differentia respective habito, prout decebit, opusque fuerit, opem juris justitiæq; ferant. Assessorum quoq; aliarumq; personarum jurisjurandi per Deum sanctosque, aut Deum, sanctumq; Evangelium, formula juraturis libere concessa.*

3. *Pro unione autem & pace controversæ Religionis constituenda, Regia Majestas & Electorum consiliarii, tum & presentes Principes absentiumq; nuncii existimant, Cæsaream Majestatem proximo semestri post conclusionem & data harum induciarum & compositionis, Comitia habituram esse, in quibus cum Electoribus, Principibus & statibus Imperii rationem ineant, an Generali aut nationali Concilio, aut Colloquio, aut alio Imperii conventu & congregatione dissectæ Religionis causa instituenda, concordanda ac definienda sit, & quod per Cæsaream Majestatem communeq; tam Augustanæ quàm contrariæ confessionis Statui pro usu ac bono publico statuetur, cum gratia omnibus passim concedatur.*

4. *Et hoc in mentem venit, ad preparationem ejusmodi unionis ineundæ, in initio eorundem Comitiorum nonnullorum tranquillitatis amantium ac prudentium personarum utriusq; Religionis pari numero haberi, quibus injungatur, quomodo concordia talis melius rectiusq; suscipiatur, absq; tamen Electorum Principum propter hunc ipsum delectum superioritatis ac præeminentiæ præjudicio.*

5. *Ubi autem nulla talibus viis concordia consequeretur, nihilo tamen seciùs predicta inducia ad supremum concordiæ terminum suas habeant vires, perpetuoq; valeant atq; consistant.*

6. *Ad suffragiorum autem & justitiæ æqualitatem, tum & presentationem Assessorum, aliorumque Articulorum pacis & justitiæ conservandæ quod attinet, deliberatum est, si quid grave meditatione cogitatuq; dignum in ordinatione judicii Cameræ oboriatur, cum ea constitutio communi Statuum assensu facta sit, eam quoq; absq; communi Statuum voluntate conditionum respectu, nonnisi ordinaria visitationis judicii via, aliasve una cum presentis gravaminibus mutari non posse. Cui rei juvandæ regia Majestas unà cum Electorum Legatis, comparentibus Principibus, & absentium nunciis est operam datura, ne in Religionis causa altera partium vel suffragiorum, vel partialitatis ergo pro altera sese gravatam queri possit, aut etiam Augustanæ confessionis adherentes & conjuncti à Cæsareo Cameræ judicio secludi se vereantur, alia-que gravamina, si qua innotuerint, ex æquitate proximis Comitiis decidantur.*

7. *Dabit quoq; hic operam Regia Majestas unà cum Electorum Legatis, comparentibus Principibus, & absentium nunciis Cæsaream Majestatem amanter juxta ac reverenter interpellando orandoque, ut puncta cumprimis necessaria, interque & articulus præsentationis atque Augustanæ Confessionis, conjuncti, a Cæsareo Camera Judicio (ut supra dictum est) ne excludantur, ex plenitudine Cæsarea ejus Majestatis, pro retinenda conservandaque in Imperio pace & concordia, quantocyus fieri poterit, resolvantur atque expediantur.*

§. XXXIII.

Hæc transactio tandem an. 1555. in Comitiis Augustanis per Rec. Imp. §. 7. seqq. Itemque in Comitiis Ratisbon. an. 1557. §. 69. & Augustanis iterum an. 1559. §. 3. seqq. fuit unanimiter à Capite & corpore confirmata. Contestatio Statuum Catholicorum, quod unanimi consensu omnium illa facta, & sine omni distinctione & reservatione absolutè ratificata fuerit, extat in eorum declaratione ad Imp. Maximil. II. in Comitiis Ratisbon. an. 1576. quam exhibet Autor Autonom. fol. 95. Addendus his Recessus Imp. an. 1641. §. als auch bey. & Pacis Westphalicæ Art. V. Atque hæc tandem est illa salutaris Pax Religiosa quæ ut contextibus suis hîc legatur res ipsa postulat.

§. XXXIV.

Und als der Churfürsten geordnete Räthe/ etliche Fürsten und Stände des heiligen Reichs eigner Person/ und etliche durch ihre Bottschafften mit vollkommenem Gewalt/ bey uns gehorsamlich erschienen/ und Wir uns mit ihnen/ an welchem Puncten am meisten gelegen/ und welcher gestalt die Berathschlagung fürzunehmen/ zu förderst erinnert/ hat sich gleich alsbald/ wie auch auf etlichen vor gehaltenen Reichstägen erfunden/ daß der Articul der spaltigen Religion/ daraus nunmehr eine gute Zeit allerhand Unrath/ Unfall und Widerwärtigkeit im H. Reich Teutscher Nation erfolgt/ unter andern des heiligen Reichs beschwerlichen Obligen/ nachmahls der fürnehmst/ treffentlichst/ und hochwichtigst/ an dem allen Ständen und Unterthanen zu dem höchsten gelegen/ unerledigt fürstünde. Rec. Imp. 1555.

Daraus dann der Churfürsten Räthe/ die erscheinende Fürsten/ Stände/ Bo tschafften und Gesandten/ auf unser Propolition dieses Reichstags ihnen gnädiglich fürgehalten/ zu förderst diesen hochwichtigen Articul fürzunehmen und zu handeln wol bedacht gewesen.

Als sich aber gleich in der Berathschlagung ereugt/ daß auß Grösse und Weitläufftigkeit dieser Tractation über die Haupt-Articul und Sachen/ unsers heiligen Christlichen Glaubens/ Ceremonien und Kirchen-Gebräuchen/ die endliche Vergleichung dieses trefflichen Articuls in wniger Zeit nicht wohl zu finden/ und dann alle Gelegenheiten sich dermassen ansehen lassen/ daß noch wohl allerhand Unruhe und Kriegs-Empörungen/ dardurch gemeine Sicherheit zerstöret werden/ im Heil. Reich Teutscher Nation entstehen/ dardurch auch/ wo nicht zuvor ein beständiger

diser Fried/ Executiõ und Handhabung desselben im Heil. Reich auffgericht/ die Stände und Bottschafften von solcher fürgenommener heilsamer Tractation und Berathschlagung/ wohl abgehalten/oder verhindert werden mögen.

So ist durch die Stände/ Bottschafften und Gesanden/ aus jetzterzehlten Bedencken und erheischender Noth/ für rathsam/ fürträglich/ und nothwendig angesehen/ auch uns in Unterthänigkeit vermeldet/ daß die Tractation dieses Articuls der Religion, biß auf andere gelegene Zeit einzustellen.

Und haben demnach den Articul des Friedens/wie gemeine Ruhe und Sicherheit in Teutscher Nation zu erlangen/zu erbauen/und zu erhalten/wie auch die Churfürsten/ Fürsten/ und Stände in ein gut Vertrauen gegen einander zu setzen/ dardurch ferner Nachtheil/ Schaden und Verderben/ abgewendt werden/ auch die Käyserliche Majestät/ unser lieber Bruder und Herr/Wir und Sie die Stände des Reichs ein geruhten Frieden/ andere mehrfältige obliegen des Reichs Teutscher Nation so viel desto stattlicher/ sicherer/ und fruchtbarlicher bey nochwährendem Reichs-Tag/ oder zu anderer Zeit tractiren und handeln möchten/in Berathschlagung gezogen.

Wiewohl nun auf vorigen Reichs-Tägen/ der Landfried fürgenommen/erwogen/ gebessert/ und in gemein auffgericht/dardurch im H. Reich verhoffentlich ein friedlich Wesen zu erhalten: So hat doch die Erfahrnuß nach der Hand mit sich bracht/ daß derselbig auffgericht Landfried/ und die darinn verordnete Handhabung/Unruhe und Empörungen zu verhüten/ nicht gnugsam/ und sich auch deß Zuziehens halben/ wieder anstossende und benachbarte/ den Beleydigten zu Hülff zu kommen/ sonderliche Beschwerungen und Verhinderungen zugetragen: Derwegen wir sie die Stände und Bottschafften ersucht und vermahnt/ etliche Mängel des Landfriedens aus begegneten/ und noch vor Augen stehenden Dingen/ stattlich zu erwegen/ und auf Mittel zu gedencken/ dardurch zu gewisser und standhafftiger Handhabung und Erhaltung des gemeinen Friedens zu kommen/ und ob solche Besserung der hiebevor darüber auffgerichten Constitutionen/ in angezogenen Mängeln/ oder in andere erschießliche Wege/ versehen werden möchte/ damit also die Unruhigen Abscheu hätten/ den gemeinen Frieden zu betrüben/ und die Gehorsame einen Trost wüsten/ wann sie vergewältigt werden wolten/ daß ihnen gewisse Hülff und Rettung beschehen würd.

In solcher fürgezogener Berathschlagung des Friedens/ haben sich gleich alsbald aus der Erfahrnuß/ und demjenigen so hiebevor fürgangen/der Churfürsten Räthe/erscheinende Fürsten/ Ständ/ Bottschafften und Gesanden erinnert: Dieweil auf allen vor dreyssig oder mehr Jahren gehaltenen Reichstägen/ und etlichen mehr Particular-Versammlungen/ von einem gemeinen/ beharrlichen und beständigen Frieden zwischen des H. Reichs Ständen/ der streitigen Religion halben auffzurichten/ vielfältig gehandelt/ gerathschlagt/ und etlichemahl Fried-Stände auffgericht worden/ welche aber zu Erhaltung des Friedens niemahls gnugsam gewesen/ sonder dern unangesehen die Stände des Reichs/ für und für in Widerwillen und Mißvertrauen gegen einander stehen blieben/ daraus nicht geringer Unrath sein Ursprung erlangt. Wofern dann in wehrender Spaltung der Religion ein ergäntzte Tractation und Handlung des Friedens/ in beyder der Religion, und Profan- oder Weltlichen Sachen nicht fürgenommen wird/ und in alle Wege dieser Articul dahin gearbeit und verglichen/ damit beyderseits Religionen hernach zu vermelden/ wissen möchten/ weß einer sich zu dem andern endlich zu versehen/ daß die Stände und Unterthanen sich beständiger und gewisser Sicherheit nicht zu getrösten/ sondern für und für ein jeder in unträglicher Gefahr zweiffentlich stehen müst. Solche nachdenckliche Unsicherheit auffzuheben/der Ständen und Unterthanen Gemüther wiederum in Ruhe und Vertrauen gegen einander zu stellen/ die Teutsche Nation unser geliebt Vatterland vor endlicher Zertrennung und Untergang zu verhüten/haben Wir uns mit der Churfürsten Räthen/ und geordneten/erscheinenden Fürsten und Ständen/der abwesenden Bottschafften und Gesandten/ und sie hinwieder sich mit uns vereinigt und verglichen.

Setzen demnach/ ordnen/ wöllen und gebieten/ daß hinführo niemands/ weß Würden/ Stands oder Wesens der sey/ um keinerley Ursachen willen/ wie die Nahmen haben möchten/ auch in was gesuchtem Schein das geschehe/ den andern bevehden/ bekriegen/ berauben/ fahen/ überziehen/ belägern/ auch darzu für sich selbst/ oder jemands andern von seinetwegen nicht dienen/ noch einig Schloß/ Städt/ Marck/ Befestigung/ Dörffer/ Höffe/ und Weyler/ absteigen/ oder ohn des andern Willen/ mit gewaltiger That freventlich einnehmen/oder gefährlich mit Brand/ oder in andere Wege beschädigen/ noch jemands solchen Thätern Rath/ Hülff/ und in kein andere Weiß Beystand oder Fürschub thun/ auch sie wissentlich und gefährlich nicht beherbergen/ behausen/ etzen/ trencken/ enthalten oder gedulten/ sondern ein jeder den andern mit rechter Freundschafft und Christlicher Lieb meynen/ auch kein Stand noch Glied des H. Reichs dem andern/ so an gebührenden Orten recht leyden mag/ den freyen Zugang der Proviant/ Nahrung/Gewerb/ Renth/Gült und Einkommen abstricken noch auffhalten/ sondern in alle Wege die Käyserliche Majestät und Wir/ alle Stände/ und hinwiederum die Stände/ die Käyserliche Majestät/ Uns/ auch ein Stand den andern bey diesen nachfolgenden Religions-auch gemeiner Constitutionen deß auffgerichten Landfriedens alles Inhalts bleiben lassen sollen.

Und damit solcher Fried auch der spaltigen Religion halben/ wie aus hiebevor bemelten und angezogenen Ursachen/ die hohe Nothdurfft deß Heil. Reichs Teutscher Nation erfordert/ desto beständiger zwischen der Röm. Käys. Majestät/ Uns/ auch Churfürsten/ Fürsten und Ständen/ des Heil. Reichs Teutscher Nation angestellt/ auffgericht/ und erhalten werden möchten: So sollen die Käys. Majestät/ Wir/ auch Churfürsten/ Fürsten und Stände deß Heil. Reichs/ keinen Stand deß Reichs/ von wegen der Augspurgischen Confession, und derselbigen Lehr/

Religion und Glaubens halben / mit der That gewaltiger Weiß überziehen / beschädigen / vergewaltigen / oder in andere Wege / wider sein Conscienz, wissen und willen / von dieser Augspurgischen Confession, Religion, Glauben / Kirchen-Gebräuchen / Ordnungen und Ceremonien / so sie auffgericht / oder nachmahls auffrichten möchten / in ihren Fürstenthumen / Landen und Herrschafften / dringen / oder durch Mandat / oder in einiger anderer gestalt / beschwehren oder verachten / sondern bey solcher Religion, Glauben / Kirchen-Gebräuchen / Ordnungen und Ceremonien / auch ihren Haab und Gütern / liegend oder fahrend / Land / Leuten / Herrschafften / Obrigkeiten / Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten / ruhiglich und friedlich bleiben lassen / und soll die streitige Religion, nicht anders / dann durch Christliche / freundliche / friedliche Mittel und Wege / zu einhelligem Christlichem Verstand und Vergleichung gebracht werden / alles bey Käyserlichen und Königlichen Würden / Fürstlichen Ehren / wahren Worten und Pön des Landfriedens.

Dargegen sollen die Stände / so der Augspurgischen Confession verwand / die Römische Käys. Majestät / uns und Churfürsten / Fürsten und andere des Heil. Reichs Stände der alten Religion anhängig / Geistliche oder Weltliche / samt und mit ihren Capiteln / und andern geistlichs Stands / auch ungeacht / ob und wohin sie ihre Residentzen verrückt oder gewendet hätten / (doch daß es mit Bestellung der Ministerien gehalten werde / wie hie unten darvon ein sonderlicher Articul gesetzt) gleicher gestalt bey ihrer Religion, Glauben / Kirchen-Gebräuchen / Ordnungen / und Ceremonien / auch ihren Haab / Gütern / liegend und fahrend / Landen / Herrschafften / Obrigkeiten / Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten / Renthen / Zinsen / Zehenden / unbeschwert bleiben / und sie derselben friedlich und ruhiglich gebrauchen / geniessen / unweigerlich folgen lassen / und getreulichen darzu verholffen seyn / auch mit der That / oder sonst in Ungutem gegen denselbigen nichts fürnehmen / sondern in allewege nach laut und Außweisung deß Heil. Reichs Rechten / Ordnungen / Abschieden / und auffgerichtem Landfrieden jeder sich gegen dem andern an gebührenden ordentlichen Rechten begnügen lassen / alles bey Fürstlichen Ehren / wahren Worten / und Vermeydung der Pön / in dem auffgerichten Landfrieden begriffen.

Doch sollen alle andere / so obgemelten beyden Religionen nicht anhängig / in diesem Frieden nicht gemeint / sondern gäntzlich außgeschlossen seyn.

Und nachdem bey Vergleichung dieses Friedens streit fürgefallen / wo der Geistlichen einer oder mehr / von der alten Religion abtretten würden / wie es der von ihnen biß daselbst hin besessenen / und eingehabten Ertz-Bisthum / Bisthum / Prälaturn / und Beneficien halben / gehalten werden soll / welche sich aber beyder Religions-Stände nicht haben vergleichen können: Demnach haben Wir in Krafft hochgedachter Römischer Käyserl. Majestät / uns gegebenen Vollmacht und Heimstellung erklärt und gesetzt / thun auch solches hiemit wissentlich / also / wo ein Ertz-Bischoff / Bischoff / Prälat / oder ein ander Geistlichs Stands / von unser alten Religion abtretten würde / daß derselbig sein Ertz-Bisthum / Bisthum / Prälatur / und andere Beneficia, auch damit alle Frucht und Einkommen so er davon gehabt / alsbald ohn einig Widerrung und Verzug / jedoch seinen Ehren ohnnachtheilig / verlassen / auch den Capiteln / und denen es von gemeinen Rechten / oder der Kirchen und Stifft Gewohnheit zugehört / ein Person der alten Religion verwand zu wehlen und zuordnen zugelassen seyn / welche auch samt der Geistl. Capit. und andern Kirchen / bey der Kirchen und Stifft Fundationen / Electionen / Præsentationen / Confirmationen / alten Herkommen / Gerechtigkeiten / und Gütern / liegend oder fahrend / unverhindert und friedlich gelassen werden sollen / jedoch künfftiger Christlicher / freundlicher und endlicher Vergleichung der Religion unvorgreifflich.

»Dieweil aber etliche Stände und derselben Vorfahren / etliche Stifft / Klöster / und andere Geistliche Güter eingezogen / und dieselbigen zu Kirchen / Schulen / Milten / und andern »Sachen angewend / so sollen auch solche eingezogene Güter / welche denjenigen / so dem »Reich ohn Mittel unterworffen / und Reichs-Stände sind / nicht zugehörig / und deren Possession die Geistlichen zu Zeit deß Passauischen »Vertrags / oder seithero nicht gehabt / in diesem »Friedstand mit begriffen und eingezogen seyn / »und beeder Verordnung / wie es mit jeder »Stand mit obberührten eingezogenen / und »allbereit verwendten Gütern gemacht / gelassen »werden / und dieselbe Stänt derenthalb weder »in- noch ausserhalb Rechtens / zu Erhaltung »eines beständigen ewigen Friedens / nicht besprochen noch angefochten werden: Derhalben »befehlen und gebieten Wir hiemit und in Krafft »dieses Abschieds / der Käyserl. Majestät Cammer-Richter und Beysitzern / daß sie dieser angezogener und verwendter Güter halben / kein »Citation, Mandat und Proceß erkennen und »decerniren sollen.

»Damit auch obberührte beyderseits Religions-Verwandte / so viel mehr in beständigem Frieden / und guter Sicherheit / gegen / mit / »und beyeinander sitzen und bleiben mögen / so »soll die Geistliche Jurisdiction (doch den Geistlichen Churfürsten / Fürsten und Ständen / »Collegien, Klöstern und Ordensleuten / an ihren Renthen / Gülten / Zinß / und Zehenden / »Weltlichen Lehenschafften / auch andern Rechten und Gerechtigkeiten / wie obsteht / unvergriffen) wider der Augspurgischen Confession, »Religion, Glauben / Bestellung der Ministerien / Kirchen-Gebräuchen / Ordnungen und »Ceremonien / so sie auffgericht oder auffrichten möchten / biß zu endlicher Vergleichung »der Religion nicht exercirt / gebraucht oder geübt werden / sondern derselbigen Religion, »Glauben / Kirchen-Gebräuchen / Ordnungen / »Ceremonien / und Bestellung der Ministerien / »wie hiebevor nachfolgends ein besonderer Articul gesetzt / ihren Gang gelassen / und kein »Hinternuß oder Eintrag dardurch beschehen / »und also hierauf / wie obgemelt / biß zu endlicher Christlicher Vergleichung der Religion »die Geistliche Jurisdiction ruhen / eingestellt / und »suspendirt seyn und bleiben: Aber in andern »Sachen und Fällen / der Augspurgischen Confession,

»fession, Religion, Glauben/ Kirchen-Gebräu-
»chen/ Ordnungen/ Ceremonien/ und Bestel-
»lung der Ministerien nicht anlangend/ soll und
»mag die Geistlich Jurisdiction, durch die Ertz-
»Bischöff/ Bischoff/ und andere Prälaten/ wie
»deren Exercitium an einem jeden Ort herge-
»bracht/ und sie in deren Ubung/ Gebrauch/ und
»Possession sind/ hinfüro wie bißher unverhindert/
»exercirt/ geübt und gebraucht werden.

Als auch den Ständen der alten Religion verwand/ alle ihre zuständige Renth/ Zinß/ Gült/ und Zehenden/ wie oblaut/ folgen sollen/ so soll doch einem jeden Stand/ unter dem die Renth/ Zinß/ Gülte/ Zehenden/ oder Güter gelegen/ an denselbigen Gütern/ sein Weltliche Obrigkeit/ Recht und Gerechtigkeit/ so er von Anfang dieses Streits in der Religion daran gehabt/ und im Brauch gewesen/ vorbehalten/ und dardurch denselbigen nichts benommen seyn/ und sollen dannoch von solchen obgenanten Gütern/ die nothdürfftige Ministeria der Kirchen/ Pfarren und Schulen/ auch die Allmosen und Hospitalia/ die sie vormahls bestellt und zu bestellen schuldig/ von solchen obgenelten Gütern/ wie solche Ministeria der Kirchen und Schulen vormahls bestellt/ auch nachmahls bestellt/ und versehen werden/ ungeacht was Religion die seyen.

»Und ob solcher Bestellung halben Zwy-
»spalt und Mißverstand fürfielen/ so sollen sich
»die Partheyen etlicher Scheids-Personen (deren
»jeder Theil eine oder zwo zu benennen/ und da
»sich dieselbige nicht vergleichen könten/ einen
»unpartheyischen Obmann zu erwehlen/ die
»nachmals mit ihnen den zu setzen/ die Sach zu
»entscheiden) vergleichen/ die nach summarischer
»Verhörung beyder Theil in sechs Monathen
»erkennen/ was und wie viel/ zu Unterhaltung
»obgemelter Ministerien und Stück/ gegeben
»werden soll: Doch daß diejenigen/ so der Un-
»terhaltung halben der Ministerien angefochten
»werden/ ehe und dann dieser gütlicher Außtrag
»oder Verscheid der Entschieds-Personen/ und
»auf den Fall-Obmanns/ erfolgt/ deß ihren/ so
»sie in Possession sind/ nicht entsetzt/ oder auch
»arrestirt noch auffgehalten werden. Destowe-
»niger aber nicht/ so sollen doch mitler weil/ die
»jenigen/ so/ wie obgemelt/ denen die Renth/
»Gült/ Zinß/ Zehenden/ und Güter/ davon von
»alters hero die Ministeria der Kirchen versehen
»worden/ und die solch onus auf ihnen gehabt/
»zustehen/ biß zu Außtrag der Sachen/ was sie
»von alters hero solchen Ministerien gegeben ha-
»ben/ auch färther entrichten.

Es soll auch kein Stand den andern/ noch desselben Unterthanen/ zu seiner Religion bringen/ abpracticiren/ oder wider ihre Obrigkeit in Schutz und Schirm nehmen/ noch vertheidigen in keinem Weg. Und soll hiemit denjenigen/ so hiebevor von alters Schutz- und Schirmherrn anzunehmen gehabt/ hiedurch nichts benommen/ und dieselbige nicht gemeinet seyn.

»Wo aber unsere/ auch der Churfürsten/
»Fürsten und Ständen Unterthanen der alten
»Religion oder Augspurgischen Confession an-
»hängig/ von solcher ihrer Religion wegen/ aus
»unsern/ auch der Churfürsten/ Fürsten und
»Ständen des Heil. Reichs Landen/ Fürsten-
»thumen/ Städten oder Flecken/ mit ihren Weib
»und Kindern/ an andere Ort ziehen/ und sich
»niderthun wolten/ denen soll solcher ab- und
»zuzug/ auch Verkauffung ihrer Haab und Gü-
»ter/ gegen ziemlichen billichen Abtrag der Leib-
»eigenschafft/ und Nachsteur/ wie es eines jeden
»Orts von alters her üblich herbracht und
»gehalten worden ist/ unverhindert männig-
»lichs/ zugelassen und bewilligt/ auch an ihren
»Ehren/ und Pflichten allerdings unentgolten
»seyn. Doch soll den Obrigkeiten an ihren Ge-
»rechtigkeiten/ und Herkommen der Leibeigenen
»halben/ dieselbigen ledig zu zehlen oder nicht/
»hierdurch nichts abgebrochen noch benommen
»seyn.

»Und nachdem ein Vergleichung der Reli-
»gion und Glaubens-Sachen durch ziemliche
»und gebürliche Wege gesucht werden soll/ und
»aber ohne beständigen Frieden zu Christlicher/
»freundlicher Vergleichung der Religion nicht
»wohl zukommen: So haben Wir/ auch der
»Churfürsten Räth/ an statt der Churfürsten/
»erscheinende Fürsten/ Stände/ und der ab-
»wesenden Botschafften und Gesanden/ Geist-
»liche und Weltliche/ diesen Friedstand/ von
»geliebts Friedens wegen/ das hochschädlich
»Mißvertrauen im Reich auffzuheben/ und die-
»se löbliche Nation vor endlichem bevorstehen-
»dem Untergang zu verhüten/ und damit man
»desto ehe zu Christlicher/ freundlicher und end-
»licher Vergleichung der spältigen Religion
»kommen möge/ bewilligt/ solchen Frieden
»in allen obgeschriebenen Articuln/ biß zu Christ-
»licher/ freundlicher und endlicher Vergleichung
»der Religion und Glaubens-Sachen/ stet/ fest/
»und unverbrüchlich zu halten/ und demselben
»treulich nachzukommen. Wo dann solche
»Vergleichung durch die Wege des General-
»Concilii, National-versammlung/ Colloquien/
»oder Reichshandlungen nicht erfolgen würde/
»soll alsdann nichts destoweniger dieser Fried-
»stand in allen obrzehlten Puncten und Arti-
»culn bey Kräfften/ biß zu endlicher Vergei-
»chung der Religion und Glaubens-Sachen
»stehen und bleiben/ und soll also hiemit ob-
»berührter gestalt/ und sonst in alle andere Weg/
»ein beständiger/ beharrlicher/ unbedingter/ für
»und für ewigwährender Fried/ auffgericht und
»beschlossen seyn und bleiben.

Und in solchem Frieden sollen die freyen Ritterschafft/ welche ohne Mittel der Käyserlichen Majestät/ und uns unterworffen/ auch begriffen seyn/ also und dergestalt/ daß sie obbemelter beyder Religion halben/ auch von niemand vergewältigt/ betrangt noch beschwert sollen werden.

»Nachdem aber in vielen Frey- und Reichs-
»Städten/ die beyde Religionen/ nemlich unser
»alte Religion, und der Augspurgischen Con-
»fession verwandten Religion, ein zeithero im
»Gang und Gebrauch gewesen/ so sollen die hin-
»führo auch also bleiben/ und in solchen Städ-
»ten gehalten werden/ auch derselben Frey- und
»Reichs-Städt Bürger/ und andere Einwoh-
»ner/ Geistlichs und Weltlichs Standts/ fried-
»lich und ruhig/ bey und neben einander wohnen/
»und kein Theil deß andern Religion-Kirchen-
»Gebräuch/ oder Ceremonien abzuthun/ oder
»ihn darvon zu tringen/ unterstehen/ sondern

jeder

„jeder Theil den andern / laut dieses Friedens/ „bey solcher Religion, Glauben/ Kirchen-Gebräuchen/ Ordnungen und Ceremonien/ auch „seinen Haab und Gütern/ und allem andern/ „wie hie oben beyder Religion Reichs-Ständ „halben verordnet und gesetzt worden/ rühiglich „und friedlich bleiben lassen.

„Und soll alles/ das in hievorigen Reichs-„Abschieden / Ordnungen oder sonst begriffen „und versehen/ so diesem Friedstand in allem sei-„nem Begriff/ Artickuln und Puncten zuwider „seyn/ oder verstanden werden möchte/ demselbi-„gen nichts benemmen / derogiren noch abbre-„chen/ auch dagegen kein Declaration/ oder etwas „anders, so denselbigen verhindern/ oder verän-„dern möcht/ nicht gegeben/ erlangt/ noch ange-„nommen/ oder ob es schon gegeben/ erlangt/ oder „angenommen würde/ dannoch von Unwürden „und Unkräfften seyn/ und darauff weder in noch „ausser Rechtens nichts gehandelt/ oder gespro-„chen werden.

„Solches und jedes/ so obgeschrieben/ und „in einem jeden Artickul namhaftig gemachet/ „und die Keiserliche Majestät und uns selbsten „anrühret/ sollen und wöllen ihr Liebd. Kayserli-„che Majestat und wir bey ihren Kayserlichen/ „und unseren Königlichen Würden und Wor-„ten für uns und unsere Nachkommen/ stet/ vest/ „unverbrüchlich und auffrichtig halten und voll-„ziehen/ dem strack und unweigerlich nachkom-„men und geleben/ und darüber jetzt oder künff-„tiglich weder auß Vollkommenheit/ oder unter „einigem andern Schein / wie die Namen ha-„ben möcht/ nicht fürnemmen/ handlen oder auß-„gehen lassen/ noch jemand anders von ihrer Liebd „und Kayserlichen Majestät und unsert wegen „zu thun gestatten.

„Und wir die Verordnete der Churfürsten „Räht / an statt ihrer Churfürstlichen Gna-„den / auch für ihre Nachkommen und Erben / „wir die erscheinende Fürsten/ Prelaten/ Graffen „und Herren / auch abwesenden Fürsten/ Pre-„laten / Grafen und Herren / und des heiligen „Reichs Frey- und Reichs-Städt gesandte „Bottschafften und Gewalthaber an statt und „von wegen unserer Herrschafften/ und Obern/ „auch für ihre Nachkommen und Erben / wil-„gen und versprechen bey Fürstlichen Ehren und „Würden / in rechten guten Treuen/ und im „Wort der Warheit / auch bey Treum und „Glauben/ so vil ein jeden betrift/ oder betreffen „mag / wie allenthalben obsteht / stet / vest/ auf-„richtig und unverbrüchlich zuhalten / und dem „getreulich und unwegerlich nachzukommen und „zugeleben.

„Ferner verpflichten und verbinden wir uns „zu allen Theilen/ daß die Keiserliche Majestat/ „wir/ und kein Stand den andern/ mit was ge-„suchtem Schein das geschehen möcht/ mit der „That/ oder sonst einiger Gestalt heimlich oder „offentlich/ durch uns selbst oder andere von un-„sertwegen beschweren / überziehen / vergewalti-„gen/ bekriegen/ tringen / beleidigen / oder betrü-„ben sollen oder wöllen/ und so auch einig Theil „oder Stand/ wider solchen aufgerichten Frid/ „den andern (als doch nicht seyn soll) jetzt oder „künftiglich mit thätlicher Handlung / die ge-„schehe heimlich oder offentlich / vergewältigen „oder beträngen würde/ daß die Keys. Majest. „wir und sie/ auch unser und ihre Nachkommen „Und Erben / alsdann nicht allein dem Verge-„wältiger/ oder so thätliche Handlung fürgenom-„men/ oder fürnehme / keinen Raht/ Hülff oder „Beystand leisten / sondern auch dem andern „Theil oder Stand/ so wider disen Frieden verge-„wältiget/ überzogen/ oder bekrieget würde/ wi-„der den Vergewältiger oder der sich thätlicher „Handlung unternimt / Hülff und Beystand „leisten wöllen und sollen/ alles getreulich und „ungefährlich.

„Wir befehlen und gebieten/ auch hiemit und „kraft dises unsers Reichs Abschieds/ den Keiser-„lichen Cammerrichter und Beysitzern / daß sie „sich diesem Friedstand gemäß halten/ und erzei-„gen/ auch den anrüffenden Partheyen darauff „ungeacht / welcher der obgemeldten Religion „die seyen / gebührliche und nohtdürftige Hülff „des Rechtens mittheilen/ und wider solches alles „kein Proces noch Mandat decerniren/ oder auch „sonst in einigen anderen Weg thun noch hand-„len sollen.

„Alsdann auf gedachtem jüngsten Aug-„spurgischen Reichstag / zu Erhaltung Frid/ „Ruhe und Einigkeit/ im heiligen Reich Teut-„scher Nation / in Religion und Prophan-Sa-„chen/ ein gemeiner Fried aufgericht/ darzu auch „von desselben stattlichen Execution und Hand-„habung wegen / etliche sonderbahre Nutz und „nohtwendige Ordnungen fürgenommen und „beschlossen worden / was derhalben in Kreisen „und des heiligen Reichs hin und wider gehan-„delt werden soll: Und aber an würklicher Voll-„ziehung/ und Richtigmachung solcher Kreißsa-„chen/ gemeinem Nutz und allem friedlichen We-„sen nicht wenig gelegen / und wir derwegen „freundlich und gnädiglich gesinnen / gemeine „Stände/ und der abwesenden Räht und Bott-„schafften wöllen sich erinneren und berichten/ ob „und wie berührten Ordnungen/ durch die Kreiß „allenthalben Vollnziehung beschehen/ und wo „bey einem oder dem andern einiger Mangel „befunden/ solche Mittel und Wege berahtschla-„gen und schliessen/ dardurch dieselbe abgestellt/ „und zu Erhaltung gemeines Friedens / Ruhe „und Einigkeit/ die bestimte Ordnungen in gute „Richtigkeit und Vollnziehung gebracht wür-„den.

Darauff wir uns zu Anfang mit ihnen er- Rec. Imp. innert/ auf was Form und Weise von wegen der 1555. streitigen Religion, laut obangeregts jüngsten § 3. Regenspurgischen Reichtags Abschied/ ein Colloquium, Christlich freundlich Gespräch / zu Wormbs zuhalten/ fürgenommen und angestellt worden/ und auf ihr rahtlich ermessen/ die gnädige Fürwendung gethan/ daß durch unsern zu solchem Colloquio, verordneten Præsidenten/ samt den zugeordneten Assessoren/ die verschlossene anhero zur Hand gebrachte Truhen/ darinn die Acta des Colloquii verwahret gewesen / eröffnet/ die Außtheilung berührter Acten / auch mündliche und schriftliche Relationen ergangener Handlung beschehen.

Wiewol nun wir/ deßgleichen Churfürsten/ Fürsten und Stände/ auch der abwesenden Räte/ Gesandten und Bottschafften/ nichts liebers gesehen/ dann daß berührt Colloquium, die Frucht

und

und Würckung/wie man verhofft/erlangt hätte.

Dieweil aber daſſelbig/auch etliche vorige/ wenig fürträglich geweſen und ſolcher Weg der Colloquien/den Spaltungen in der Chriſtlichen Religion, dardurch abzuhelffen dißmahl weiter nicht vorgenommen werden mag: So haben wir auf ſtattliche derwegen gepflogene Verahtſchlagung und Fürkommen/der Churfürſten/ Fürſten/ Stände/ der abweſenden Räht/Geſandten/und Bottſchafften Bedencken/für rahtſam angeſehen/die Tractation der Religion, auff andere und beſſere Gelegenheit einzuſtellen/und daß nicht deſto weniger der Paſſauiſche Vertrag/ auch der darauff erfolgte/und allhie im fünff und fünffzigſten Jahr beſchloſſene Religion- und Land-Fried/ſamt Handhabung und Execution derſelbigen/für und für kräfftig und beſtändig bleiben/ derohalben wir uns dann zu allen und jeden Ständen/ſamt und ſonderlich verſehen/ ſetzen/ ordnen und wöllen/ daß jetzt berührter Paſſauiſcher Vertrag/darauff erfolgte/ und allhie im fünff und fünffzigſten Jahr beſchloſſen Religion, und Landfried/ ſamt Handhabung und Execution derſelbigen/ſtet/veſt/und unverbrüchlich gehalten werden ſollen/alles bey den Verſprüchnuſſen in angeregtem Augſpurgiſchen Abſchied/weiter verleibt und begriffen.

Als auch bey noch unverglichener haubtſächlich ſtrittiger Religion, auff dem im Jahr fünffzehenhundert fünff und fünffzig/ zu Augſpurg gehaltenem Reichstag zwiſchen unſeren Vorfahren am Reich mildſeligſter Gedächtnuß Kayſer Carln dem Fünfften/und Ferdinand dem Erſten/ſo dann Churfürſten/Fürſten und Ständen/ der alten Religion, und Augſpurgiſchen Confeſſion Zugethanen und Verwandten/ ein gemeiner Religion- und Landfriede/ ſamt Handhabung der Execution deſſelbigen auffgericht/verabſchiedet und beſchloſſen/ welchen auff folgenden Reichstägen/ſo im Jahr ſieben und fünffzig allhier zu Regenſpurg/ und im Jahr neun und fünffzig/und ſechs und ſechzig zu Augſpurg gehalten worden/in allen ihren Anhaltungen erneuert/und beſtätiget/ſo haben wir uns/ wie ſie Anno fünff und fünffzig gewilliget worden/mit den anweſenden Churfürſten Rähten/ auch Fürſten und Ständen/und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten/ſolches alles wiederumb erinnert/und darauff wir uns mit ihnen/und ſie hinwider ſich mit uns verglichen/ und einander feſtiglich zugeſagt/und verſprochen/ſetzen ordnen und wöllen/es folge die in obermelten Reichs Abſchieden angedeutete Religions-Vergleichung/über kurtz oder lang/oder aber (welches nicht eher zuverhoffen) zumal nicht/ daß nichts deſto weniger obangezogener Religion- und Landfriede/ſamt Handhabung und Execution deſſelbigen/in allermaſſen/wie obgedachtes fünff und fünffzigſte Jahr verabſchiedet/höchlich zugeſagt und verſprochen/auch jetzt gehörter Geſtalt wider erneuert/in allen ſeinen Kräfften beſtändig bleiben/auch ſtet/veſt/und unverbrechlich gehalten/und niemands darwider beſchwert werden ſolle/ alles bey obbemeldten Verſprechnuſſen und Pœnen in angeregtem Augſpurgiſchen des fünff und fünffzigſten Jahrs und nachfolgenden Reichs Abſchieden/weiter einverleibt und begriffen.

Wir wollen auch unſerm Cammerrichter und Beyſitzern unſers Kayſ. Cammergerichts hiemit abermals gnädiglichen auferlegt und befohlen haben/wie wir dann ihnen hiemit/Krafft dieſes Abſchieds auch aufferlegen/und befehlen/ ob jemand/wer der wäre/wider ſolchen Religion- und gemeinen Frieden beſchwärt wäre/oder künfftiglichen beſchwert und betrübt werden wolt/ daß auf der beſchwerten Anruffen/mit Ertheilung gebührlichen rechtmäſſigen Hülff/ ſie ſich förderlich und gleichmäſſig erweiſen ſollen/wie wir dann als Römiſcher Keiſer/und das Oberhaubt im Reich/männiglichen bey ſolchem Religion- und gemeinem Frieden/unſerm tragenden Keyſ. Ampt gemäß/zu ſchützen und zuhandhaben gewolt/auch uhrbietig/nichts erwanglen/ oder an unſerem getreuen ſorgfältigen Fleiß abgehen zulaſſen, damit Ruhe und Friede/ Einigkeit und Sicherheit im H. Reich erhalten/und männiglich bey dem Seinigen gehandhabt werden möge.

Cùm autem præſenti bello magnam partem Gravamina, quæ inter utriusque Religionis Electores, Principes & Status Imperii vertebantur, cauſam & occaſionem dederint, de iis prout ſequitur, conventum & tranſactum eſt. Pax Weſtph. A. V. §. 1.

Tranſactio Anno milleſimo quingenteſimo quinquageſimo ſecundo, Paſſavii inita, & hanc Anno milleſimo quingenteſimo quinquageſimo quinto, ſecuta Pax Religionis, prout ea Anno milleſimo ſexageſimo ſexto Auguſtæ Vindelicorum, & poſt in diverſis Sacri Romani Imperii Comitiis univerſalibus confirmata fuit, in omnibus ſuis Capitulis unànimi Imperatoris, Electorum, Principum & Statuum utriusque Religionis conſenſu initis ac concluſis, rata habeatur ſanctèque & inviolabiliter ſervetur. Quæ verò de nonnullis in ea Articulis controverſis, hac Tranſactione communi partium placito ſtatuta ſunt, ea pro perpetua dicta Pacis declaratione, tam in Judiciis, quàm alibi obſervanda habebuntur, donec per DEI gratiam de Religione ipſa conveniet, non attenta cujusvis ſeu Eccleſiaſtici ſeu Politici, intra, vel extra imperium, quocunque tempore interpoſitâ contradictione vel proteſtatione, quæ omnes inanes & nihili, vigore horum declarantur. In reliquis omnibus autem inter utriusque Religionis Electores, Principes, Status omnes & ſingulos ſit æqualitas exacta, mutuáque quatenus forma Reipublicæ, conſtitutionibus Imperii & præſenti conventioni conformis eſt, ita ut quod uni juſtum eſt, alteri quoque ſit juſtum, violentiâ omni & via facti, ut aliàs ita & hic inter utramque partem perpetuò prohibitâ.

Terminus à quo Reſtitutionis in Eccleſiaſticis, & quæ intuitu eorum in Politicis mutata ſunt, ſit dies prima Januarii Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti: Fiat itaque reſtitutio omnium Electorum, Principum & Statuum utriusque Religionis, comprehenſa libera Imperii nobilitate, ut & communitatibus & pagis immediatis pleniariè & purè, caſſatis omnibus interim in iſtiusmodi cauſis latis, publicatis & inſtitutis ſententiis, decretis, tranſactionibus, pactis ſeu deductis, ſeu aliis, & executionibus, reductione ad Statum dicti anni dieique in omnibus facta. Term. 1624.

CAP.

CAP. III.

De Justitia Pacis Religiosæ.

§. I.

R. Dub. IMpugnarunt hanc pacem plurimi ex Catholicis, præter Dillingenses, imprimis Burckhardus *Autonom. P. 2. f.* 146. ubi fundamenta Pacis hujus posita quædam enarrat, quæ *P. 3. fol.* 319. & 432. diruere satagit: Et post ipsum & alios, cæteris melior & doctior Ernestus ab Eusebiis. Cui satisfecit H. Conring. *de Pace Civili Protestantibus danda*, & ex ipsis Catholicis Gataruel Lobkowiz in demonstratione, *Pacem Relig. esse licitam.* conf. Andler. *Jurispr.* 1. 1, 2. *fi.* Tota lis eò redit: An libertas religionis in Rep. Christiana concedenda sit à cujuslibet Reip. summa potestate? Quæ quæstio ita formata affirmatur utique, ratione decidendi tum ex liberi arbitrii tum religionis natura arcessita. Liberum enim arbitrium humanæ voluntatis cogi per rei naturam non potest; multo minus in causa Fidei & religionis, namque & hæc liberè debet fieri, non coactè aut simulatè sive hypocriticè, qua de re vide elegantissimum consilium in vernaculo ab anonymo h.e. Dn. Spenero, summo Theologo editum *sub tit.* Abdruck eines Christlichen Bedenckens so über die Frag &c. 1683. §. 12. §. 14. *seq.* §. 22. *seq.* §. 26.

Sed ex his sequitur tantùm, quod nemo ad quamcunque religionem vi cogendus sit. Quam ipsam tamen regulam limitant, ut non ad ipsam religionem, sed ad media certa cogi possint, quibus veritas religionis alicujus agnosci potest, veluti ut sacris illius religionis interesse cogantur, & expositioni Verbi divini utque prohibeantur sua sacra publicè & cum scandalo exercere. *Bœcler. Inst. Polit.* 2. 4. *pag.* 144. Gerh. *L. Theol. de Magistr. Polit.* §. 200. *&c.*

§. II.

Status causæ. Status igitur controversiæ dilucidius exponendus. Atque primò quæstio non est de *Ecclesia* ipsa sive Dd. an hi jus habeant per brachium seculare homines ad religionem suam cogere? id quod antea jam fuit negatum; *V. Luc. IX.* 53. *seqq.* est enim institutum non divinum, sed tyrannicum à gentilium sacrificulorum veteri more ortum, & ab Arianis ac Donatistis exercitum, *V. Spener. d. Tr.* §. 150.

Sed quæstio est de summa potestate Reip. sed & de hac dupliciter formari potest, primò de jure, deinde de obligatione: priori modo quæritur: an summa Reip. potestas jus habeat, unam quam causâ satis cognitâ rectam judicat, religionem in sua Rep. solam exercere, nullasque præterea admittere? Cæterum etsi quæstio hæc est de religione orthodoxa, non potest tamen præsenti in negotio orthodoxia aliter æstimari, nisi ex conscientia atque judicio ipsius summæ potestatis in quavis Rep. post justam causæ cognitionem & scrutinium cum Clero & Statibus suis: nec enim jus habet contra conscientiam faciendi aliquid. Ais: Atque vicissim nec subditi diversæ fortè religionis obligantur contra conscientiam facere. Ergò à summa potestate ad aliam & suam non possunt cogi. Respondeo enim, totum concedendo, nec enim hoc quæritur, sed an jus habeant non tolerandi diversam religionem profitentes, sed imponendi necessitatem emigrandi.

§. III.

Ratio itaque affirmandi hanc quæstionem fundatur in ipso Jure Majestatis circa sacra; quod & Deus ipse in Rep. Hebræorum exerceri mandavit, & eo jure hodieque utraque pars dissidentiũ religionum utitur. Verum neq; in hoc præcisè cardo vertitur, quid jure possit, necne summa Reip. potestas, sed in eo potissimùm, utrum hoc jure etiam uti non possit, an verò *obligetur* quoque summa potestas solam illam, quam conscientiâ suâ orthodoxam judicat, exerceri facere, cæteris omnibus prohibitis? De hac itaque videamus.

§. IV.

Hypotheses. *Atque præmittimus primò aliquot hypotheses:*

1. *Summa potestatis natura & substantia consistit in facultate atque* necessitate morali, *seu uno verbo,* officio *dirigendi actus tum etiam singulorum civium ad consequendum verum finem h. e. beatitudinem perfectam in vita perfecta, sive tam in hac civili & exigua vita, quàm in statu post societatis hujus civilis, & corporis animæque dissolutionem.*

2. *Felicitatem præsentis status curat societas civilis speciatim dicta, sive civilis: futuri, sacra sive Ecclesia, ac medio utitur religione quæ vel vera vel falsa. Vera est, cujus ipse DEUS auctor, tum per revelationem naturalem & notitiam innatam, tum per specialem in Verbo Divino.*

3. *Sola Religio vera & à DEO speciatim revelata continet salutis medium ac formulam, licet non perequepura sit.*

4. *Sola religio Christiana ut est in scriptura fundata & in Symbolis œcumenicis declarata, continet Salutis formulam, & sola est vera, licet non ubique pura. Hinc conficitur hæc conclusio:* Concluſ.

Cujus officium est promovere salutem civium utramque, & maximè æternam, illius officium quoque est præcipere medium verum, & falsa ac seductoria prohibere, & non admittere in sua Republ.

At S. Potestatis in Rep. officium est promovere &c. Ergo

§. V.

Ampl. 1. Extenditur hæc conclusio à summa Reip. potestate, si ipsa est negligens in officio suo, ad Potestatem subalternam, seu Majestatem analogam, vi *Superioritatis Territorialis* & participationis Imperii; quum & hæc eadem necessitate morali obstringatur subditorum saluti omnigenæ consulere.

Quod si utraque est negligens, *quilibet subditorum* tenetur salutis suæ medium verum indagare & amplecti, sine turbatione Reip. & cum toleratione persecutionis & imponendæ emigrationis: Summæ enim potestati veram licet Religionem & puram supprimenti resistere armis subditi non debent, sed cedere, aut vim deprecari. V. S. Petiti Diatriba de jure, Principum Edictis, Ecclesiæ quæsito. Nisi sint Status atque ordines in Rep. libera, participes imperii.

§. VI.

Ampl. 2. Extenditur porrò jus hoc & obligatio veræ & puræ religionis conservandæ ac tuendæ etiam ad jus & necessitatem *ejiciendi Dd.* falsæ religionis ex Rep. *Causâ* tamen prius satis *cognitâ*, ut antea præsuppositum. Id quod desideratum fuit in Edicto Wormatiensi contra causam Lutheri nondum cognitam, & falsæ doctrinæ falsò insimulatam. *V. Luth. T. 2. Isleb. f.* 313. §. 1.

Quod jus contra Dd. istos in casu *contumaciæ* aut *blasphemiæ*, extenditur etiam usque ad *pœnam capitalem*, quia hæresi accedit jam crimen publicum læsæ Majestatis divinæ aut humanæ, *Deut. XIII.*

XIII. c. XVII. 2-7. Job. *XXXI.* 27. *seq.* L. 3. *C. de S. Trin.* Auth. *Gazaros. t. c. C. ne S. Bapt. iter.* Jacobi Reg. Angl. oratio *apud Meteran. L.* 33 *pag.* 212. Nic. Hunn. *Consult. c. XI.*

§. VII.

Ampl. 1. Denique extenditur hæc obligatio reformandi etiam ad *totam provinciam* vel ejus partem à summa Reip. potestate jure belli vel alio titulo *absoluto* & sine certis conditionibus capitulationum, quoad libertatem religionis acquisitam, ut exercitium publicum heterodoxæ religionis haud toleretur, atque ad media legitima, quibus orthodoxa religio agnosci potest, provinciales adigantur, aut emigratio vel concedatur vel etiam jubeatur libera & immunis. Ita Constantini M. successores cultum paganorum tandem penitus abolerunt. Carolus verò M. Saxones ad Christianismum adegit, de quo Baluz. *ad Agobard. P. 2. pag.* 36. *seq.* Atque Jus divinum quoque non omnem vim externam excludere videtur, *Luc. XIV.* 23. amicam tamen magis, quàm nocivam: & minantem potiùs, quàm cogentem, *Lips. 4. Pol.* 2. Conf. Conring. *de Pac. Civ. in Præfat.*

§. VIII.

Tandem & ista ampliatio in praxi exerceri solet, ut Princeps prohibeat, ne heterodoxæ Ecclesiæ recipiant suæ Ecclesiæ addictos: V. G. Daß die Evangelischen Kirchen-Diener keinen von der Römischen Religion in der Lehre der A. C. informieren/noch in die Gemeinschafft ihrer Kirchen auffnehmen sollen.

Talis causa agitata fuit jam tum contra universam Ecclesiam Evangelicam, anno 1529. *in R. I. contra quem nostrates provocantes ad Concilium, Protestantum nomen retulere. Philippus tunc:* optimam causam opprimi: obligari adversarios, ut retineant religionem Pontificiam, veteres traditiones.

Item in Religiosa Pace, & Reservato Ecclesiastico 1548. & 55. *Imò jam tum ad an.* 1532. *ubi tamen dissuasit Lutherus istam clausulam,* 1. *pacem difficiliorem reddere & Ecclesiæ quietem,* 2. *jus cogendi nos non habere.* 3, *Obligatos esse ad regulam: Quod tibi non vis fieri.* &c. T. Isleb. 2. f. 3, 7.

Apostoli contra prohibitionem ne cuiquam de Christi nomine quid dicant, opponunt Exc. obligationis de jure divino, Act. IV. 17. V. 29. 40.

Sed aliud est prohibitio prædicationis Evangelicæ, aliud receptionis in Ecclesiam localem suorum subditorum. Quæstio eò venit, An qualibet Ecclesia localis sit obligata jure divino ad receptionem quorumcunque advenientium ex heterodoxa Ecclesia? etiam contra Interdictum sui Principis?

DEUS ipse prohibuit receptionem Moabitarum in Ecclesiam Judaicam, Deut. XXIII. 3.

Ecclesia pressa non est libera, sed ejus libertas est restricta permissione divina. Ergo non agit contra conscientiæ obligationem. Denique ex duobus malis minus eligendum: prudentius ergo agitur, si extranei non recipiantur, & in tuto Ecclesia servetur, quam ut recipiendi Ecclesia toti vel ex parte periculum creetur.

Supperit & aliud remedium receptionis in vicinis Ecclesiis localibus, idque tutius etiâ ipsi recepto.

§. IX.

1. Limit. 2. Cas. Planè supra dicta conclusio de obligatione ad non tolerandam heterodoxiam in Rep. limitatur distinguendo primò inter *receptam* jam religionem, & inter recipiendam. *Si recepta jam deprehenditur falsa religio in Rep. à S. Potestate, vera autem recipienda demum est, tunc non obligatur Majestas falsam extirpare & novam, etsi veram, solam semel introducere, quia hoc fieret cum maximo Reip. damno, cujus tranquillitatem S. Potestas æquè obligatur tueri.* Ut itaque vera eò facilius introducatur, tolerari potest heterodoxa, exemplo Constantini M. *Vid. de L. E. G. t. 6, 6.* quod secuti Status Imperii Germ. per Pacem religiosam, & J. Pacis Osnabrug. admisso etiam Reservato Ecclesiastico.

§. X.

Porrò si de *recipienda* heterodoxa quæritur, 2. Cas. tunc regula obtinet, quod recipi non debeat, quia vix fieri potest sine præjudicio veræ religionis & jamtum receptæ, neque sine præjudicio tranquillitatis Sacræ seu Ecclesiasticæ. Quæ tamen regula limitatur 1. à *necessitate* publicâ, si turbatio Reip. major alioqsin evitari non potest: quo jure recepta fuit in Pacem Religiosam religio Calvini. V. Pufend. *de Habitu religionis Christi* §. 50. qui tamen aliàs eam sententiam fovet, quod Principi nihil intersit, an civis eadem cum ipso fidem teneat? §. 54. & *passim.* 2. à *spe convertendi* recipiendos summæ Potestatis directione: quâ ratione Judæorum receptio defendi potest, si eâ conditione recipiuntur, ut publico exercitio abstineant, & sacris orthodoxis certa ratione interesse debeant. Vide Gregor. M. Epist. 34.

§. XI.

2. Limit. *Denique distingui etiam potest inter religionem veram sed* impuram *& inter* falsam. *Hæc est, quæ finem ultimum salutis æternæ consequi nequit, ut Judaica, Mahummedana, pagana, Arriana & similis: illa, quæ finem ultimum consequi potest, sed difficilius & ut Apostolus loquitur, ὡς διὰ πυρός, tanquam per ignem,* I. Cor. 3. 12-15. *Hujus itaque exercitium etiam publicum ex causâ pragnanti recipi, & facilius tolerari poteris.* Conf. Sekend. T. F. S. Add. §. 26.

Neque objici potest, quod S. Potestas permittendo heterodoxam religionem fiat eo ipso particeps heterodoxiæ & inde crimine condemnationis. Diximus enim de impura, ejusque membra à nobis non condemnari. Falsæ autem exercitium publicum negamus esse tolerandum: cæterogquin spes est convertendi aliquot ex iis, summa Potestatis prudenti directorio. Conf. Spener. d. l. §. 43.

Dissentire videtur Seckend. Christ. St. 2. 9, 6. *Principes non habere potestatem præscribendi articulos Fidei, ne quidem cum consensu Episcoporum vel Synodi. Idque exemplo probat Christi & Apostolorum. Verum diversa ratio est eorum & Principum: quam §. IV. exposui. Porrò articulos Fidei condere Principis non est, neq; Synodi, sed DEI solius. Sed interpretatio eorum ad Ecclesiam pertinet, & publicatio declarationis ad Principem. Ita Formulæ doctrinæ Status Evangelici fecerunt & præscripserunt subditis, A. C. Articulos Smalcald. & reliquos libros Symbolicos, ut vocant.*

§. XII.

Quæstio superioribus annis fuit proposita scriptis Germanicis à quodam Politico, de stabilienda Pace Relig. in Imperio. Medium secundum ejus sententiam debet esse Tolerantia & receptio universalis omnium trium Religionum per Rec. Imperii tolerarum. XII.

Cen-

Censuram hujus scripti edidit Theologus quidam per modum Epistola, & variis argumentis hanc sententiam impugnavit & Syncretismi & tantum non Atheismi incusavit. Cui respondit Autor ipse. Sed neuter satisfaciet fortè legenti.

Quæstio ita dividenda est, ut ante omnia quæratur de Jure, deinde de bono publico & utilitate Reip. Prima visio non potest determinari ex Recessibus Imperii, Etsi enim per Recessus Imperii & Pacem Relig. tolerantia in certis locis, inprimis secundum normam Anni 1624. approbata fuit, tamen
R. Dub. *ratio hujus tolerantiæ consistit solùm in casu necessitatis, quando ex duobus malis minus fuit eligendum, & ubi per vim quidam Religionis consortes sese intruserunt, nec sine majori Reip. damno potuerunt rejici, tolerandi fuerunt. Sed hoc casuista necessitas cessat, adeoque in alia re est quærenda ratio decidendi, videtur autem posse quæri in hoc, quod dissensio harum Religionum non sit de Fide, sed tantum circa Fidem, ut communiter distinguunt. Sed multis neq; hæc sufficiens videtur ad excusandam summam Reip. potestatem, admittentem Religionem impuram in sua Rep. sponte sua & extra casum necessitatis aut obligationis peculiaris. A quibus tamen dissentit magnus Theologus inferioris Saxoniæ Frid. Ulric. Calixtus, ut in principio hujus libelli manui.*

§. XIII.

Lim. de simultaneo exercitio. *De qua ipsa sive receptione sive tolerantia hoc tamen tenendum esset, ne illa fiat in fraudem pacis religiosæ, & ne extroqueatur jus illud quæsitum cuique religioni circa personas & bona Ecclesiastica per ipsam pacem. Enimverò etsi Princeps aliquis bonam intentionem habeat, exercitium religionum simultaneum in suo Principatu introducendi: non potest tamen de jure ita fieri, ut uni alterive parti templa, reditus & alia per pacem Relig. acquisita, eripiantur sive in totum sive ex parte, & ex propriis communia reddantur.* Vide Rec. Imp. an. 1654. §. 193. *Sed & ipsa regula civilis prudentiæ hoc dissuadet, cum uti omnis, ita hæc talis communio imprimis lites pariet perpetuas, unde tanquam valdè odiosa prudenter evitanda.*

§. XIV.

R. Dub. è consensu Cleri R. *Aliter porrò impugnatur justitia Pacis religiosæ propter defectum consensus Cleri Romani, imprimis Pontificis Romani, qui jus suum per diversas protestationes sibi salvum reservare contendit. Actum jam fuit hac de re* Lib. VII. de Lib. E. G. cap. VI. §. XIII. seqq. *item q;* Lib. VI. c. VII. §. VI. *in quo posteriori loco dixi, in Concilio Constantiensi & Basileensi jus circa sacra fuisse exercitum & concordata nationis Germanicæ annullata, eatenus videlicet, quatenus sedem Romanam Imperator & Concilium ordinavit, Pontifices in schismate electos removit, aliosq; constituit; cui juri sedem ipsam Rom. ordinandi in Concordatis Henrici V. expresiè non fuit renunciatum, etsi per consequentiam & tacitè renunciatum interpretati.* V. L. IV. de L. E. G. c. V, 8.

§. XV.

R. Dec. *Porrò dixi ibidem: Sicut Status Imperii in* universum *una cum capite suo Imperatore jus circa sacra* totum *habuerint commune: ita singulos pro rata suorum dominiorum & territoriorum ejusdem esse participes. Cujus assertiti testimonium ac probationem desideravit illustris Strykius* in Dissert. de Jure Papali pag. 13. *Fautor noster honoratissimus. Ut itaque mentem nostram uberius explicemus, sciendum, Juris publici prudentiam non solis testimoniis constare, sed ratione suâ h. e. principiis genuinis & fundamentalibus atq; inde dependentibus conclusionibus. Atque Jus circa sacra ad Impp. & Imperium pertinuisse olim, sed per Concordata amissum, consentimus. An recuperatum per laudata Concilia Constantiense & Basileense, non disputo hic: id enim facti est & ad hypothesin pertinet. At quod ad thesin & naturam Superioritatis territorialis attinet, veluti Majestatis alicujus analoga sive subalterna, certum est ex natura summæ Majestatis, (cujus naturam subalterna sequitur aut continet per se & regulariter, nisi externum impedimentum aliquamdiu probibeat) quod hæc participet secundum suum territorium etiam jus circa sacra. Receptum porrò fuit hoc jus Superioritatis in Imperio Romano Germanico jam olim etiam in hypothesi & quoad jus sacrum in Bavaria & Saxonia. De Bavaria consentitur. De Saxonia testis est Helmoldus* Lib. I. c. 8. *quod Henricus Leo Dux Saxoniæ à Friderico I. Imp. acceperit jus Episcopatus suscitandi, Episcopos dandi & confirmandi in omni terra Slavorum: Sic & Dux Mosellarum Episcopatum dedit filio suo, teste Sigeberto An.* 1009. *id quod etiam solo jure Advocatiæ factum fuisse arbitratur Chiffletius* in Alsat. vindic. cap. 2. *Id quod verò tandem juris ordinarii factum & ad omnes Status Imperii extensum fuit; sed quoad hypothesin & exercitium, quantum ad civilia duntaxat, quia sacrum jus exercebant Episcopi Germaniæ in territoriis Statuum secularium, usq; dum cesserunt, idq; per Pacem Religiosam. Hactenus ergo in pendenti fuerat jus Statuum circa sacra, usq; dum uti dixi, per cessionem propriam & Comitialem jus Episcoporum in territoriis alienis suspenderetur, & adhuc suspensum permaneat.*

§. XVI.

Ergo quod Status singuli pro rata dominiorum suorum sint participes juris circa sacra, virtute Superioritatis Imperialis per naturam rei, de jure constat: atque recessit remotio impedimenti per ipsorum Episcoporum cessionem Comitialem. Quamobrem ratio juris nostri publici facit, ut quod per naturam suam commune est toti Imperio pro indiviso, id mutato statu & divisione territoriorum patrimoniali factâ inter singulos Status, idem jus singulis in suis territoriis ex Deo & per naturam rei competat. Hinc ista formulæ interpretum de jure postliminii, & Receptum & vindicatum hoc jus fuisse. Caterum Episcopis & Prælatis obediendum esse, non tamen in omnibus, sed in his tantum quæ Deus præcipit, & siquid contra constitutionem Dei vel Patrum Prælati præcipiant, statim auctoritatem præcipiendi amittere, graviter docet Gotfridus Vindocinensis Lib. 3. Epist. 27. *& S. Agobardus* lib. de privilegio & jure Sacerdotii cap. 9. *ait*: Si Sacerdos aliud docuerit quàm quod Dominus jussit, quisquis ei auscultaverit, leprosus leprosum sequitur & consequenter ambo de castris expellentur. *Vide quæ hîc annotavit CL. Steph. Baluzius* pag. 61. *quatenus fas sit populo Episcopis resistere & prædicationem eorum spernere. Conf. quæ supra cap. 2. dicta.*

§. XVII.

Quod deniq; consensum sedis Romanæ attinet, sic censeo: Pacem facere, etiam talem religiosam, non est actus juris circa sacra, & si hoc competat sedi,

di, nec enim circa religionem ipsam Fidemve & articulos, controversos occupatur, sed circa tolerantiam dissentientium circa Fidem, ne armis contendant desuper sed tranquillitatem publicam retineant & conservent, neq; ob dissensum circa Fidem aut Sacra bellum inferant. Hic actus utriq; est pars Majestatis & Potestatis Territorialis, Juris Pacis & Belli, adeoq; Imperatori & Imperio propria. Aliud quippè est Pax Religiosa, aliud Pax Ecclesiastica de ipsis articulis controversis, quanquam & hic Imperator & Imperium Jus suum supremum superiori seculo demonstrarunt.

CAP. IV.

De Reservato Ecclesiastico.

§. I.

QUoniam præcipua quædam pars hujus Pacis controversa fuit articulus XVIII. de Reservato Ecclesiastico, de hoc specialim dispiciamus præterea quæ de Lib. Eccl. G. VII. c. XI. §. 2. dicta sunt. Atque Reservatum sive der geistliche Vorbehalt appellatur ita ex parte Episcoporum Catholicorum, quod sibi in hac Pace condenda reservarunt, siquis fortè ex ipsis ad Sacra Augustana transierit, illum futurum esse incapacem Ecclesiasticæ dignitatis & inde dependentium bonorum Ecclesiasticorum. Die Freystellung appellatur à statibus A. C. in literis ad Imperatorem & Regem Rom. *Vide Burkard. Autonom. fol.* 21. eò quod Episcopis & Prælatis liberum relinqui deberet sacra Augustana recipere, salvâ verò dignitate & possessione bonorum Ecclesiasticorum.

§. II.

Hist. Reserv. *Historiam hujus Reservati Ecclesiastici, Lehmannus in Actis Pacis Religiosæ retulit. Eum reprehendere videtur* Autor Autonomiæ fol. 23. *quod non ex fide bona Acta utriusq; partis retulerit, sed ea quæ suæ causæ non inserviant, omiserit. Ipse verò Autor ille meliori fide, in prima parte Autonomiæ, acta illa referre se gloriatur. Itaque quum Lehmannus* l. 1. c. 5. *originem hujus litis ad Ponitificios deputatos referat*; V. Ill. Obrechtus Diss. de Reserv. Eccl. p. 2. *Autonomia eam ad Protestantes refert fol.* 8. *Formulam quomodo Protestantes hunc articulum concipi desiderarint, & causas, ob quas alteram istam formulam rejecerint, Limnæus* I. P. 1. 13, 34. *recitat, unatum responso adversa partis, secundum quam Ferdinandus rem decidere voluit. Protestantium porrò Legati Recessum generatim quoad articulos approbatos & conventos subscripserunt, Autor Autonomiæ postquam Protestationem Protestantium in Comitiis Ratispon. anni sequentis* 1556. 22. *Xbr. retulit, subjungit quoque responsum Ferdinandi Regis de* 5. *Febr.* 1557. *in quo Ferdinandum Protestantibus objicit, quod in Superioribus Comitiis Augustanis consenserint in* §. *illum de Reservato Ecclesiastico.* fol. 25.

Protestantes in Replica sua de 17. *Febr.* 57. *fatentur, se post Ferdinandi constitutionem de Reservato Eccl. nullam protestationem contra illam interposuisse, etsi in mandatis habuissent, sed simpliciter gratias egisse solennes Regi, de opera præstita circa Pacem religionis: quod crediderint, satis esse quod dissensum suorum Principalium antea declarassent, & Rex ipse constitutioni verba de dissensu partium præmisisset, sed & promisisset, se memorem fore dissensus. Inter alia quoq; referunt* fol. 27. *per Reservatum hoc condemnari veritatem religionis Evangelicæ & confessorum ejus. Et* fol. 28. b. *constitutionum ex plenitudine potestatis naturam esse, quod non præjudicent partibus & eorum voluntati. Item: Reservatum istud non esse particulam Pacis religiosæ.*

Ferdinandus in duplica de 25. *Febr.* 57. *respondit: Protestantes contra declarationem Regiam de Reservato, non protestatos, & in Recessu subscripsisse cum clausula ratificationis omnium & singulorum punctorum in eo. Idq; consentaneum quoq; esse Transactioni Passaviensi.*

§. III.

Apparet ex his actitatis, Legatos Protestantium in Comitiis Augustanis Anno 1555. *non satis officio suo fecisse, quod ex propria confessione debuerunt protestari contra declarationem Regiam, atq; ipsi id non tantum neglexerint, sed & Recessum subscriptione sui per omnia & singula puncta patè receperint. Neq; satis eos excusat, quod de dissensu partium mentio facta fuit: nam omnis decisio fit ad dissensum partium. Sed post decisionem factam si partes acquiescunt, altera alteri jus quæsitum facit. Decisio enim ex plenitudine potestatis datur in invitos quoq; multo magis in consentientes & subscribentes. Qui fuerint Legati constat ex subscriptione Recessus Augustani* 55. *itaq; Principales non contenti Legatorum suorum actis in hic & sequentibus Comitiis causam vulneratam redintegrare voluerunt protestatione nunc demum interposita. Sed ea in Recessu hoc Ratispon. plane fuit postabita, nec ulla ejus mentio facta.*

§. IV.

In Comitiis Augustanis anno 1559. iterum repetita est petitio abrogationis articuli de Reservato, & eâ denegatâ Protestatio denuo interposita. Sed Ferdinandus I. Imp. offensus, increpuit Legatos, *V. Autonom. fol.* 44. Eo defuncto à Maximiliano II. Imp. in Comitiis anno 1566. idem postulatum est, sed Pax religionis purè confirmata est. Anno 1583. Gebhardus Truchses Archi-Episc. Colon. cum consensu quorundam Capitularium reformare cupit Archi-Episcopatum juxta A. C. ductâ quoque uxore Agnete Mansfeldia. Ejus partes imprimis tuebatur Elector Palatinus: & præter pristinas rationes hanc peculiarem huic casui afferebat, quod reformatio cum consensu Capitularium facta, qui casus nullo modo decisus esset. Sed copiæ Hispanicæ Ducis Parmensis rem deciderunt gladio *V. Thuan. Ill. Obrecht. pag.* 17. Aliam Exceptionem in causa Episcopatus Argentinensis An. 1592. Protestantes tulerunt, si Canonicus A. C. in eod. Episcopatu Episcopus fieret. *Obrecht. p.* 18. In Comitiis 1590. Electores seculares inter gravamina etiam de Reservato Eccl. declarationem petierunt, sed Pax Relig. simpliciter etiam quoad hanc clausulam teneri promissa. *V. Lundorp. T.* 2. Aut. des geistlichen Vorbehalts *de an.* 1630. *c.* 1. § 19. *seqq.* Electorali in Conventu Mülhusii 1620. Elector Mog & Colon. idem Reservatum sibi denuo reservarunt. *Ibid.* §. 23. Sic & Ferdinandus II. Imp. in Edicto restitutorio Art. II. ita decidit: contradicentibus adhuc Statibus A. C. laudatur imprimis libellus sub nomine Scipionis Arctini tum editus, qui capita Edicti sub examen revocavit. Edictum exhibet Limnæ. I. P. 1. 13. Add. usque dum in Pace Osnabrug. Reservatum hoc etiam ad Status A. C. extensum & utrique religioni commune factum fuit. *V. de L. E. G. VII.* 12, 11. & 19, & *c.* 13. §.

§. V.

Status causæ. *Rationes contra Reservatum ex parte A. C. adfert Syring. de Pace Relig. th. 37. & ex eo Limn. I. P. l. 13, 38. seqq. iisdem respondens, Itemq; Burckardus* Autonom. fol. 148. &c. *& impugnat. fol. 321-356. Cui respondere satagit Autor* des geistlichen Vorbehalts *A. 1630. ex eo potissimum fundamento, quod sine Protestantium suffragio & concluso Imperator istam clausulam de reservato Eccles. inserui Pacis Relig. Quæstio eò redit, An Protestantes & Pontificii dissentientes, rem decisioni Cæsareæ per relationem submiserint? aut Imperator alterutra parte dissentiente rem controversam decidere potuerit? Prius aff. Burgk. p. 349. sed non feciſſe Protestantes, patet ex instructione Legatorum de Protestando §. 2. Posterius non convenire videtur naturæ Recessuum Imperii & Transactionum imprimis circa Religionem. Hinc deniq; judicandum de eo, quod sive continuator Sleidani sive ipse, quippe qui A. 1556. ult. Octob. obiit lib. XXVI. Reservatum hoc ait communi consensu utriusq; religionis approbatum fuisse, ait: Isti, Protestantium Legati quod & diligentia nihil prætermisissent, ut reliqua omnibus de religione consuleretur, & Cæsari vel Regi modum aliquem in eo præscribere non ipsis liceret, assentiuntur.* V. Ill. Obrecht. d. Diss. pag. 11. seqq.

§. VI.

Mo. nit. *Denique cautius fortè egissent Protestantes, si consilium Lutheri secuti, quod in prima pacificatione religiosa Norinbergensi dederat,* V. Tom. 2. Isleb. fol. 307. seqq. & *hanc de Episcoporum reformatione in Episcopatibus suis controversiam & pro ea decidenda clausulam planè omisissent, neq; postulassent tale quid inseri Paci religiosæ, atq; exspectassent rerum eventus; quod si enim contigisset quemadmodum de Archi-Episcopatu Coloniensi accidit, ut Episcopus reformarit Episcopatum suum juxta A. C. & contrà Aulæ Pontificiæ armis quoq; jure ac potestate sua spoliare voluerit, sum habuissent Status Protestantes pro se regulam Juris N. & Gentium, qua ipsis jus fuisset, etiam extra territoria propria, generalem veræ religionis curam exercere. De ea Vid. H. Grotii lib. 2. de J. B. c. 15, 12. c. 20. 44. c. 25. 8. & M. Goldasti totum hac in re occupatum opus Monarchiæ S. R. I. Atq; credibile est, Hermannum Archi-Episc. Coloniensem reformantem Episcopatum suum de an. 1536. defensum fuisse armis Protestantium, nisi clades an. 1547. intervenisset,* V. de L. E. G. 7. 6, 3. *Id quidem tentatum A. 1583. à Palatino quum Gebhardus Archi-Episcopus eundem Episcopatum reformaret, sed infelici successu. Atq; obstat utiq; hodie clausula de Reservato Ecclesiastico, qua juri illi renunciatum. Contra Justitia armorum Svecicorum pro tuenda religione in superiori bello tricennali ex hoc fundamento defenditur.*

CAP. V.

De jure Statuum Mediatorum in P. Rel. & Emigrationis jure.

§. I.

Status Mediati qui. *STatus Mediati dicuntur, qui sunt membra quidem Imperii, sed non immediata, verum mediante alio superiore & immediato Statu Imperii, cujus ipsi sunt Status Provinciales & Landsassii. Suntq; primò vel Prælati, vel Comites, Vasalli, vel civitates. Deinde aut sunt sub Statu Ecclesiast. in Episcopatu vel Abbatia Imperii, aut sub Statu seculari in aliquo Principatu aut Territorio Civitatis Imperialis cujusdam.*

§. II.

Q. 1. *Protestantes in tractatu Pacis religiose id egerunt, ut Episcoporum & aliorum Statuum Ecclesiasticorum Pontificiorum Status mediati haberent libertatem religionis; quum viderentur provinciæ hereditariæ Austriacæ plereq; omnes religionem velle mutare, adeoq; magna accessio esset exspectanda: sed & in Episcopatibus Saxonicis maxima pars Statuum mediatorum A. C. recepisse.* V. Autonom. fol. 450. *largiturі vicissim suæ religionis Statibus mediatis atq; subditis eandem libertatem. Itaq; hunc articulum inseri voluerunt:* Doch sollen alle Unterthanen beyder Religion ihres Gewissens und Bekantnis halben/ von ihren Obrigkeiten frey gelassen werden. *Sed hoc non impetrantes, ita rem temperare voluerunt:* Und sollen die von der Ritterschaft/ unsere und andere Städte in diesem Friedstand auch mit begriffen seyn. *Sed & hanc formulam ut nimis generalem respuerunt Pontificii Status, quare hæc tertia substituta.* Es sollen auch in diesen Frieden die von der Ritterschafft/ unsere oder andere Städte/ allermassen und Gestalt/ wie andere Stände/ um mehrer Friedes wegen/ auch mit begriffen und bey der Augspurgischen Confession gelassen werden; Doch einem jeden an seiner Obrigkeit unschädlich. *Etsi vero Pontificii Status nec istam formulam recipere voluerunt, relata tamen utriusq; partis sententia discrepans ad Cæsarem fuit ad Resolutionem, quæ secuta 30. Aug. 1555. eò, ut libertas Protestantibus data §. 15. restringeretur ad Status Imperii, ibi:* Keinen Stand des Reichs / *pro quo antea simpliciter* Stand, *Jamiñ enim antea declaverat Ferdinandus die 3. Aprilis.* Daß Jh. Kön. Majest. die *extension* des Religions-Friedens auff die Unterthanen keins weges könten oder wolten eingehen/ ehe wolten sie alle Handlung zerschlagen lassen. Autonom. fol. 129. & 413. *Deinde, ut ordinis equestris immediati & Civitatum Imp. tantum mentio fieret,* de qua §. 26. & 27. Vid. acta apud autor. Autonom. fol. 83. seq. *ubi notandum quoq; obiter, quod de Llatione ordinem Equestrem concernente, ipsius præscitu, ait Ferdinandus. Quanquam verò denuo priora petita urserunt Protestantes, conclusa tamen tandem fuit Pax prædictâ formâ uti hodieq; conspicitur. Atq; hoc jure usos Protestantes contra Pontificios in causa Mülhusina A. 1573. 1. Oct. refert Burkard.* Autonom. fol. 411.

§. III.

Post aliquot annos, in Comitiis anni 1576. Protestantes Decretum Ferdinandi proferentes urgere iterum jus Statuum mediatorum & subditorum. Decretum exhibet Autonom. fol. 88. seqq. *& totam rei gestæ historiam de vi decreti disputat fol. 448. seqq. & per duos discursus contra necessitatem emigrandi,* fol. 133. seqq. *Libertatem emigrandi negat regulariter subditis competere* idem fol. 437. *sed malè,* V. H. Grot. de J. B. 2. 5, 24. *Quod verò nihilominus caveri sibi voluerint Protestantes ex eo factum, quod emigratio fieret ob religionem, quã hæresin clamabant adversarii, & inquisitionem ob id solebant instituere contra emigraturos, aut bona saltem retinere. Cæterum de necessaria emigratione*

nihil

bil tum cautum, V. Limn. J. P. 1. 13, 61. *Porro decretum istud haud agnitum fuit post XX. annos demum prolatum, & separavit se quoq; tandem Elector Saxonie à ceteris. Tandem in Edicto restitutorio Ferdinandus II. Decretum illud denuo expressè rejecit*, Art. 3. V. de L. E. G. VII. 12, 22. *Sed quum illud Edictum causam belli intestini daret, transactum Prage* 1635. *inter Cæsarem & Electorem Sax. & discrimen Immediatorum & Mediatorum Statuum certo modo sublatum: sed non in favorem Provinciarum hereditariarum Cæsaris, quum de jure emigrationem imponendi nihil remitteret Imp.* V. de L. E. G. 7. 13, 2. *Sed suspensâ illa Pace in tractatibus Osnabrugensibus anxiè iterum contra emigrationem pro Statibus mediatis laboratum, sed frustra: Vide literas Statuum Carinthiæ* 1629. de L. E. G. 7. 12. fin. *& A. Carpzovii relationem, seq.* Mit den Fürsten und Ständen in Schlesien hat Churfürstl. Durchl. zu Sachsen in Käyserl. commission anno 1621. einen accord auffgerichtet/den Käyserl. Maj. confirmirt/und durch unterschiedene Sincerations-Patent noch in anno 1626. renovirt. Dieselben nun haben sich weiter nichts vergangen/ sondern wollen darum ihres exercitii A. C. (zumahl in den Erbfürstenthumen) beraubt werden/ daß die Schwedische/ Chur Sächsische und Chur Brandenburgische Armeen anno 1632. in selbe Lande gangen: da doch die bedrangte Leute (wie die Schreiben in öffentlichem Druck) um GOttes Willen gebeten/ sie damit zu verschonen/ dann sie sich zu befahren/ sie würden künfftig das Wasser müssen betrübt haben/ und aller ihrer Privilegien und exercitii benommen werden wollen: wie es sich numehr ausweiset. Die ermeldte Erb-Fürstenthümer haben noch vor wenig Zeit eine gegründete deduction ausgehen lassen/ die fast ohne Thränen nicht kan gelesen werden. dat. Osnabr. 10. Apr. 1647. A. Carpz. *Fundamenta Protestantium habet Autonomia fol.* 152. *seq. & impugnat fol.* 408. *seqq. Denig, in Pace Osnabrugensi ra temperata V. de L. E. G. VII.* 13. 5.

§. IV.

Qu. II. »Præterea etiam Nobilitas Protestantium speciatim aliam ingressa viam, & extendi petiit Pacem religiosam ad se hac quidem ratione, ut libera facultas ipsis daretur percipiendi beneficia »Ecclesiastica in Ecclesiis Pontificiis, salvâ religione A. C. & mutatis juramentis solennibus, & »abrogata dependentia Papali. Res primum tentata in comitiis Aug. 1566. & supplices preces Maximiliano II. oblatæ. quas refert *Aut. Autonom.* »*f.* 47. *seq.* Sed frustra: igitur in Comitiis Ratisp. »1576. per recommendationem Electorum secularium rem iterum urserunt; sed sine effectu, »quum contra Pacem Relig. id postulatum videretur. Acta recensct *Autonom. fol.* 46. *seqq.* Fundamenta *fol.* 150. *seqq.* eaque impugnat *fol.* 356. »*seqq.* Atque interpretati illud Pontificii fuerunt, »quasi Nobilitas exclusa ab Ecclesiis Collegiatis »& Monasteriis Protestantium, regressum prætenderet ad Ecclesias Pontificias. Sanè solatium »tum temporis Nobiles receperunt, admissi à nostratibus ad Bonorum Ecclesiasticorum confiscatorum vel Conductionem vel retrovenditionem.

CAP. VI.

De extensione Pacis Religiosæ ad Reformatos.

§. I.

ORigo Reformatorum speciatim ita dictorum ad Zvvinglium & Oecolampadium refertur, quorum discipulus Jo. Calvinus. Quorum Confessio à Lutherana diversa, in Rec. Imp. 1529. condemnata, *de L. E. G. 7. 4. 3. & 5.* sed ferè conciliata huic fuerat in Colloquio Marpurgensi eodem anno usque ad Articulum de S. Cœna. *V. de L. E. G. VII. 4. 6. & Tom. Luth. 2.* Confessio ipsorum separata in Comitiis Augustanis 1530. penitus rejecta: nec postea in Pace Relig. inclusa. Confessio Reformatorum

Hi Confessionem temperatiorem de SS. Cœna exhibuerunt in Colloquio Wormatiensi 1557. quam exhibet *Goldast. Polit. Imper. pag.* 1306. Sed pomum Eridos fuit hoc, & causa abrupti Colloquii, *V. de L. E. G. VII. 11. 4.* interim illi tolerati à Statib. A. C. ut fratres imbecilles, favente Philippo.

§. II.

In Comitiis 1566. Imperante Maximiliano II. primum extensionem Pacis Relig. ad hanc Confessionem urgere cœpit Elector Palatinus, *Aut. Autonom. fol.* 129. Quo etiam referunt Resolutionem Protestantium in iisdem Comitiis Cæsari insinuatam *ap. Goldast. R. Sax. p.* 2. 4. ibi: So wäre doch ihr Gemüth gar nicht/ den Churfürsten/ Pfaltzgrafen oder andere/ so in etlichen Artickeln mit ihnen streitig/ in Teutschen oder fremden Nationen/ in einige Gefahr/ viel weniger auß dem Religion-Frieden zu stellen. Quod cum Cranio Limn. *d. c.* 13. 32. ita interpretatur, quatenus scilicet ad ipsos Protestantes attineret, quum Calvinianorum doctrina ipsa satis eosdem à Pace Relig. removeret. Quicquid sit, certè tum temporis extensio nulla admissa *Vide recessum August.* 1566. §. 5. *seqq.* Sed & in Rec. 1570. & 1575. quum iterum urgeretur, ut habet *Auton. f.* 132. non attenta fuit. Contra verò Augustus Elector Saxon. tum Formulam Concordiæ fieri fecit, quâ ipsa Calvini Ecclesia penitus à Confessione Aug. expressè fuit remota, *de L. E. G. 7. 11. fi.* Indeque factum, quod Cap. præced. dictum, in Comitiis 1576. Elector Saxoniæ à gravaminibus abstineret, quum imprimis Status Relig. Calvin. attinere viderentur. *Conf. de L. E. G. 7. 12. 4.* Extensio P. Rel. penes.

Hinc factum, ut jam majori jure Status Calvin. à Statibus Pontificiis ex Pace Relig. excludi posse viderentur. Illi contra potentia aucti, ope Regis Angliæ Soceri Electoris Palatini, & Belgarum, Occasionem suppeditabat successio controversa Ducatuum Iuliæ, Cliviæ & Montium Unde prognatæ factiones, conditâ Unione à Reformatis 1610. & Ligâ à Pontificiis. *V. de L. E. G. 7. 12. 5.*

Ignem hunc sacrum sub cinere latentem videtur sopire voluisse Matthias Imp. in Comitiis 1613. Pacem Relig. confirmans denuo, cum clausula ampliante, zu allen Theilen/ quum aliâs secundum stylum pristinum zu beyden Theilen sufficisset. Sed nulla inde quies, gravamina hinc inde aucta. Conventus dehortante licet Imp. habiti, tandem caput Unionis coronam à Bohemis oblatam accipiens, & Ferdinandus II. Imp. Edicto restitutorio 1629. Pacem Religionis ad solos Pontificios & A. C. Status restringens, & reformatos expressè excludens, belli civilis ac religiosi causam dedit, *de L. E. G. 7. 12. 6. seqq.* rela. ata.

Quo ipso id inter alia maximè intentum, ut Religio Calvini in Imperio & publicâ Lege de Pace Relig. reciperetur.

§. III.

Qua de re variè deliberatum. Theologi Lutherani negativam ferè tuebantur, ut videre est ex literis Hulsmanni & Legati Altenburgici:

Jo. Hulsmann. ad Aug. Carpzov. Legatum ad Pacificat. Osnabrug. 1646. M. Oct.

Cavendum ne jura per Transact. Passav. quæsita, extendantur ultra conditionem *duarum* partium contrahentium: non solum ideò, quia parti alterutri non licet, invitâ alterâ assumere in communionem contractus quemcunque placet, nisi Augustani Rom. Catholicis vicissim permissum velint, ut Photinianos, Arrianos, Græcos, Weigelianos, Arminianos ac (si contingat statum quendam Imperii esse aut fieri hujus sectæ) in communionem jurium Pacis Religiosæ assumant: Sed quia dissidiorum, æmulationum & insidiarum fomes longè ardentior suscitabitur, si Calvinistæ, postquam publice & notorie sese separarunt à communione A. C. mox ab initio antequam exhiberetur, in communionem juris quæsiti recipiantur. 1. Non solum enim nota diversa ab Augustanis & Rom. Catholicis ferent, in Comitiis & Deputationibus Imperii, quod inde ab anno 1566. fueverunt, uti per inductionem probari potest, atque adeo pluralitatem votorum ad 2. partem Pontificiam transferent: Sed in negotiis religionis quoque Directorium affectabant, quod jam anno 1595. in Ratisbon. Comitiis ausus fuit Palatinus, cum per Saxonicorum conniventiam hactenus quasi transisset inter Augustanos. Denique quia non licet orthodoxis jus & facultatem impediendi habentibus, ut admittant 3. publicam propagationem *hæreseos*, nisi periculum evertendæ Reip. tam evidens & certum sit, quod nulla humana vi, sed sola extraordinaria DEI potentia (nobis in hoc casu non promissa) possit amoveri. Apoc. 2. 12, 19. Jacob. 4. ult. Sir. 4. 33. Deut. 7, 2. 5. c. 12. 23. Numer. 33. 52. &c.

§. IV.

Extr. ex literis Legati ad Pacif.

Daß aber daselbst zu Gotha angeführt werden wollen/der Vorschlag und Verwilligung/ die Calvinisten in den Religions-Frieden einzunemmen/rühre von den Rom. Catholicis her/die allein die Conditionem, si quietè viverent, angehengt/damit verhält sichs viel anders. Sintemal die Kön. Schwedische Proposition solchen Punct geführt/(welches daß es nicht geschehen/ von den Herrn Legatis vilmahls gewünschet worden: Dann sie verleitet von einem/der unser Religion, und solches cum Calvinizante sollicitirt). Obgemeldte Conditionen aber haben die Herren Käyserl. in die Replic gebracht/ und expliciern dieselbe: Si non reforment. Die Catholischen Stände aber haben ihre Meynung nicht eröffnet/sondern mehrmahls sich vernehmen lassen/ daß sie mit der Käyserlichen Replic hierinn nicht einstimmig. Daß die Pontificii gleiches Recht mit uns Evangelischen haben wollen/wann künfftig ein oder ander Stuck Landes an die Calvinisten kommen solle/ist wol zu besorgen/kan aber noch zur Zeit nicht absehen/wie demselben vorzukommen. Beyligend sind 2. abgefaßte notulæ, wie dieser Punct dem Friedens-Project einzuverleiben. Die erste hat der von Einsiedel/die andere aber Herr Lampadius aufgesetzt. Jene macht das Jus territoriale den Unterthanen gemein/diese aber ist höchstschädlich und gefährlich/wie litera besagt. Die Herrn Schwedische Legati wissen selbst nicht/wie das Werk anzugreiffen.

I.

Reformati Status iisdem cum A.C. addictis, ex Pace Rel. juribus descendentibus gaudebunt. Pactis tamen de religione ejusque exercitio cum subditis initis & reservatibus ubique ratis manentibus. Et si post hac terram aliquam A. C. imbutam, ad Principem, vel Statum Reformatæ religionis, vel viceversâ devolvi contingat, neutra pars nisi ex *consensu subditorum* reformationem suscipiat.

2.

Reformati Status Pacis quoque Religiosæ sint participes, ratis tamen manentibus pactis, quæ Evangelici Status cum suis subditis jam tum de exercitio publico inierunt, aut posthac sunt inituri. Si autem Provincia, ubi jam Reformata Religio publicè exercetur, A. religionis Statibus jure successionis vel alio titulo accesserit, liceat quidem in iis publicum exercitium introducere, sed tamen pariter usitatum jam exercitium permaneat liberum. De templis verò & bonis Ecclesiasticis pro re nata statuatur.

§. V.

Elector Brandeburgicus contra per Legatum in Comitiis dictari fecit hoc monitum ad Propositiones Pacis, 10. Junii 1646. puncto Religionis.

Daß S. Churfürstl. Durchl. und andere Herrn Reformierte sich zu solcher Augspurgischen Confession (wie dieselbe von den Ständen Anno 1530. Käyser Carolo V. übergeben/und folgends durch den Passauischen Vertrag und Religions-Frieden confirmirt worden) mit Mund und Herzen bekenneten/und darum kein Artickel begriffen sey/welcher über den Theologis bestritten wurde.

Anno 1561. sey zu Naumburg von den sämptlichen Evangelischen ein Vergleich gemacht/die Augspurgische Confession nachmahls renovirt/und der Käyserlichen Majest. zugeschickt/ damahls kein Unterscheid/als unter den Catholischen und Evangelischen gemacht sey/bey welchem Vergleich gleichfals an Seyten der Reformirten Churfürst Friedrich Pfaltz-graff neben andern Hoch-und Fürstlichen Personen in Person zugegen gewesen.

Anno 1566. sey jetziger Streit zwischen den Evangelischen movirt/derselbe aber alsbald hingelegt worden/und die Reformirte von solcher Zeit an/und also in 90. Jahren in quieta possessione verblieben.

§. VI.

Obtinuit tamen tandem Reformatorum potentia, ut in Pace Osnabrugensi pari jure cum A. C. Statibus censerentur. *I. P. Osnabr. Art. VII. Vid. infra Cap. VII.* Recepta tandem.

Reformati neglecti per I. P. *inter* A. C. socios referuntur, per Art. VII. I. P. ibi: Quicquid juris P. Relig. decisio gravaminum Catholici, & A. C. Statibus & subditis tribuunt, id etiam iis,

Qui

qui inter illos (A. C. Statibus) reformati vocantur, comperere debent. Capitul. Leop. §. 19. Denen A. C. Verwandten/die Reformirten mit eingeſchloſſen. Id quod tamen limitatur, niſi in quibus caſibus expreſſè excepti ſint, v. g. in dignitate Senatoria &c. Ita quoties in civitatibus certis in genere comparantur habitantes Catholici & A. C. ſ. Evangelici, ſecundo ſi in ſpecie reſpectu alternationis in magiſtratu Lutherani exprimantur. Tunc in priori continentur Reformati ſubditi, ut oppoſiti Catholicis: in poſteriori tamen Lutherani.

CAP. VII.

De ſeculariſatione Bonorum Eccleſiaſt. quatenus per Pacem Relig. conceſſa.

§. I.

Qu. I. »IN prima Pace ſive potius Induciis Religioſis »an occupatio & ſeculariſatio bonorum Eccle»ſiaſticorum, quam cœperant Proteſtantes, fue»rit utrimque approbata & conceſſa, dubitatum
R. Dub »fuit. Etſi enim de cauſis religionis & fidei poſ»ſeſſio vel quaſi utriusque partis confirmata, ta»men à cauſis Fidei cauſas de bonis Eccl. occupa»tis, & reformatis, ſeparatas eſſe contendit impri»mis Camera Imperalis. *V. ſupra cap.* I. §. X. *ſeqq.*
R. Dec »Sed contra proteſtantes urſerunt, interpretatio»nem fœderis fieri oportere optima fide, & »quum poſſores fuerint jamtum bonorum Eccl. »Proteſtantes, Pontificii verò ſtipulatores hujus »pacis aut treugæ, idcircò interpretationem certè »fieri contra ſtipulantes, quod non expreſſè dixe»rint, ſed generatim atque reciprocè pactum fue»rit, de bonis in præſenti poſſeſſis neutri parti »vim inferendam.

§. II.

»Sed quum replicari poſſet, vim quidem »prohibitam fuiſſe, ſed non jus perſequendi in ju»dicio vel Camera. Itaque in R. I. 1555. tandem
Dec. »hæc lis de reformatione & ſeculariſatione bo»norum Eccl. ita fuit ſopita, ut Proteſtantes in »quieta poſſeſſione confirmati fuerint, *d. R. I.* »§. 19. Quod in Pace Osnabrug. confirmatum »& ad Reformatos quoque extenſum, utrobique »uſque ad An. 1624. Kal. Jan. *Vid.* I. *P. Art.* »V. & VII. & X. §. 7. XI. 1. *ſeqq. Art.* XIII.
Lim. »Cæterum etſi occupatio & poſſeſſio h. e. »Superioritas bonorum Eccl. à Pontificiis fuerit »Proteſtantibus conceſſa, tamen ſeculariſatio non »fuit ſubintellecta, ſed potius ut in ſtatu Eccleſia»ſtico, licet reformato, conſervaretur. *V. d.* I. *P.* »*Art.* XI. 1. niſi quantum ad certam reditum »portionem, menſæ Principis, olim Epiſcopi, con»ſervatam: aut ſolum quoad Epiſcopum & ejus »jura, non quoad Capitulum & alia Collegia Ec»cleſiaſtica. *V.* I. *P. Art.* X. §. 7. *ſ.*

§. III.

Qu. II. »Cum verò negandum non ſit, plurima Mo»naſteria & beneficia Eccl. fuiſſe ſeculariſata; & »ad profanos uſus redacta, quæſtio eò redit, an »jure iſtud factum? Tractatur hoc argumentum »in Hortled. *lib. V. de C. B. G.* ab H. Conring. *de* »*Pace civili.* Prodiit & anno 1666. Francketæ »Acromma authore M. E. de natura & jure bon. »Eccl.
R. Dec »Ratio decidendi autem petenda viderut »non aliunde, quàm ex fine & natura horum bo»norum, quæ conſiſtit in exemtione ab uſu pro»fano & *appropriatione ad uſum ſacrum Religio-*

»*nis Chriſtianæ.* Unde primò ſequitur eſſe ea extra commercium ſingulorum, & *privatos* eſſe in»capaces dominii eorum acquirendi, quare & »jure civili dicuntur *nullius* eſſe. Deinde *domi»nium* ac poteſtatem ea adminiſtrandi & alienan»di eſſe penes partem Reip. quæ Societatem ſa»cram conſtituit, ſive *Eccleſiam* Chriſtianam, ip»ſique jus ſemel quæſitum auferri non poſſe, ſine» ejus conſenſu. Ex quibus fluit

Regula:

»Bona Eccleſiaſt. ab uſu ſacro cui in perpe»tuum appropriata, invita Eccleſia ſua, aut ſo»cietate Eccleſiaſtica, ad uſus prophanos reperi, »h. e. ſeculariſari non poſſe: ſed ſunum Eccleſiæ »relinquendum.

§. IV.

Ampl. *Ampliatur primò, ſive de privatis, ſive Fiſco quæratur, quia hactenus utrimq; par ratio.*

Ampliatur ſecundò, ne quidem ab Eccl. ipſa regulariter, quia D E I & Reip. univerſa intereſt, ne cultus Religionis Chriſtianæ detrimentum capiat.

Ampliatur tertiò, ut non poſſint unius Eccleſiæ aut Societatis bona ad aliam Eccl. aut Societatem ejusdem Religionis transferri, ipſa invita. Itaque Ferd. II. Imp. Anno 1629. quum bona Eccl. à Proteſtantibus recuperata ab aliis ordinibus peterentur, quam quibus olim deſtinata, cuilibet ordini ſua reddi juſſit. Et quum Jeſuitæ bona Eccl. vacantia Monaſteriorum extinctorum ad alia Collegia & ſua potiſſimum Societatis transferenda aſſererent, Scioppius edito libello contrariam cauſam defendit. V. I. P. art. V. §. 25.

»Leges de prohibita alienatione rerum Ec»cleſiaſticarum potiſſimum ſunt iſtæ: Leonis, *I.* »*jubemus* 14. *ſeqq.* 17. 21. *SS. Eccl.* Juſtiniani, *No»vell.* 7. *Nov.* 40. *Nov.* 46. *Nov.* 55. *Nov.* 65. »quam ſupple ex Pithæi fragmento quod ſubje»cit Collationi LL. Moſaicar. & Rom.

§. V.

Exc. 1. »Excipitur primò ab hac regula, ut *Fiſcus* »facilius B. Eccl. acquirere per ſeculariſationem »poſſit, quam privati ſinguli, propter utilitatem »totius Reip. quæ in Fiſco verſatur. Sed nec ille »regulariter, ſed, quæ altera eſt exceptio, in caſu
2. »*Abundantiæ* bonorum Eccleſiæ, & Fiſci contrà »inopiæ & indigentiæ. Sed utriusque cauſa an»te omnia rectè atque ex conſcientia eſt exqui»renda & imprimis an revera Eccleſia bonis ſu»perfluis abundet, & perſonis Eccleſiarum, Scho»larum & Xenodochiorum & aliarum perſona»rum egenarum, exulum & ſimilium, ſatis pro»ſpectum ſit; quorſum etiam pertinet, certa »quantitas horum bonorum ad infidelium, Ju»dæorum & Hæreticorum converſionem, & ad »eorum, ut aliunde accedentium neceſſariam ſu»ſtentationem deputanda. His rite factis bona ſu»perflua, in detrimentum Reip. ex nimia libera»litate dedicata Eccleſiis, poſſe ad uſum Reip. & »Eccleſiæ tuitionem ac tranquillitatem externam »converti. *V. Luth. T.* 2. *Isleb. fol.* 313. *b. ibi*: »Ob aber der Landsfürſt &c. *& fol. ſeq.*

§. VI.

3. »Tertia exceptio eſt in caſu *Neceſſitatis* pu»blicæ, veluti Belli Turcici, aut etiam civilis, ſi »abſque hoc medio pax impetrari moraliter im»poſſibile. *V.* hanc in ſententiam ſuadentem

»Agobard. Archi-Episc. Lugdun. *lib. de dispens. ecclesiastic. rer. T. 1. pag.* 271. Cæterum »quum Episcopatus & Abbatiæ ac Prælaturæ ca»rum Possessores duplicem respectum ac perso»nam gerant, unam sacram & Sacerdotis aut »Clerici vel Personæ divino cultui dicatæ, alte»ram civilem, Statum Imperii aut Principatus; »si Episcopatus vel Prælatura talis cedit ob una »parte v. g. Statuum Catholicorum alterius par»tis Principi vel Statui politico, eo ipso non fit se»cularisatio, sed fit talis Status civilis, suscipiens »Episcopatum *ut talem*, Status Ecclesiasticus, & »non tantum Princeps & Status, sed & jus Episco»pale seu jus circa sacra ordinanda suscipit, una »cum titulo Statuum Eccl. *V. I. P. Osnabr. §. V.* »Etsi functionem & administrationem Eccl. non »obire soleat, nisi per Vicarios Superint. quan»quam nec ipsi id prohibitum, & ab Episcopo »Amsdorffio aliisque præstitum. Secus, si Epi»scopatus cedit sub titulo seculari, Ducatus »aut Principatus & simili. Etsi enim talis itidem »Jus Episcopale obtinet, non tamen, ut Princeps »Ecclesiasticus.

§. VII.

R. Dub. 1. »Ex his facile ad contraria responderi po»test. Veluti quod ex *dominio* Bonorum Eccle»siasticorum & *libertate Ecclesiæ* deducitur, quod R. »rectè quidem etiam ad alienationem extenditur, »sed cum restrictione, primò ut non fiat absque »causæ cognitione, sed & secundo absque alie»natione ad usus profanos, quæ Secularisatio est, »sed ad aliam Ecclesiam. Nisi in duobus illis ca»sibus exceptis, abundantiæ & necessitatis.

§. VIII.

R. Dub. 2. »Aliud fundamentum accersitur à fine & »fundatione bonorum horum, eam fuisse super»stitiosam, erroneam, idololatricam, Pro Pec»catis eluendis: Pro Redemptione animæ: In »remedium animæ prædecessorum: in cultum R. »Sanctorum. Præterquam enim quod non om»nes fortè nec pleræque fundationes his formu»lis conceptæ: Rectè etiam distinguunt alii inter »finem ultimum & communem, & inter finem »intermedium & specialem. In genere enim om»nes fundationes hunc habent scopum & hunc »effectum, ut bona sacris dedicata ab usu secolari »exempta sint, & Liturgiæ ac cultui divino Chri»stiano inservire debeant, inque vivorum utilita»tem, exemplum & ædificationem. Quod autem »abusus, superstitionesque admissæ, illud ad fi»nem intermedium pertinet, & Deo quidem »displicet, non item prior ipsa dedicatio Ecclesiæ »suæ facta, sed & hunc erarrantibus bonâ ac sim»plici fide, condonavit, ut speramus de devotis »Majoribus nostris. *Vid. in hanc sententiam enu»sem Lutherum Thom. 2. Isleb. fol.* 313. *seqq.*

§. IX.

R. Dub. 3. »A modo quoque acquirendi contraria ra»tio petitur, quod hotum bonorum fundationes »non bona fide justoque titulo, sed dolo, ac frau»dulentis persuasionibus de purgatorio ac simili»bus, fictisque donationibus quæsitæ fuerint. »Quæ verò à dolo & errore deceptis aguntur, nõ »consensu fieri intelliguntur, & aut ipso jure nul»la sunt, aut rescindi possunt. *l.* 53. *ff. de reg. jur.* »Calvin. *Quæst. de Offic. hom. Christ. circa benef.* »*Papal.* Respondemus, rem concedendo quoties, R. »de fraude constat, ut de donatione Constantini »M. iremque Pipini. *Vid. de L. E. G. 2. 9. 19.* »Quod si possessioni longæ successorum superve»nerit B. F. & Titulus justus, saltem per præscri»ptionem immemorialem, aut hæredum succesio»rum & quorum interest consensu tacito vel ex»presso: ex quo Fisco non potest vindicatio com»petere. Cæteroquin non est ea omnium bono»rum Ecclesiasticorum origo, igitur nec regulam »istud facere potest, sed præsumtio potius est pro »Ecclesia, ex eaque regula constituitur.

§. X.

R. Dub. 4. »A luxuriosa ac perdita administratione Bo»norum Ecclesiasticorum à Clero perpetrata ar»gumentum etiam ducunt, atque inde colligunt, »ad officium Principis pertinere, in meliores usus »& in Reip. onera transferre: Cessasse enim esse sa»cra, postquã idololatrico, profano & impio usui »sint adhibita. Neque Ecclesiæ reformatæ illa bo»na esse transcribenda, aliàs & annexas dignitates »& jura territorialia. Verum enim verò collectio §. »ista fallit, hoc quidem ad officium summæ in »Rep. potestatis pertinet, ejusmodi Clericos ma»le administrantes punire & ab administratione »removere, non vero ipsam Ecclesiam, nihil tale »merentem, dominio rerum suarum privare. Ne»que verò cessant Ecclesiæ esse bona ipsa si fru»ctus in usus profanos à malis administratoribus »erogantur. Manet autem utique eadem Eccle»sia & retinet eadem jura post reformationem »non minus ac antea habuit, quæ jure divino ha»bere potest. Neque enim reformatione dete»riorem Ecclesia statum nanciscitur, sed melio»rem. Quamobrem & Ecclesiæ cathedrales atque »Episcopatus Statuum Reformatorum retinent »jura sua Provincialia & quæ ab Imperio imme»diatè habent, nisi pactis & legibus aliud intro»ductum cernitur.

§. XI.

R. Dub. 4. »Allegant denique hanc in rem constitutio»nem Honorii Imp. in *l. 5. C. de pagan.* quæ est »*l.* 20. C. *Th. eo.* quâ quidem reditus & bona Sa»cris gentilium, & dæmonolatriæ dedicata Fisco »Imperiali seu Rei Dominicæ vindicantur: Sed »inde nihil ad bona Ecclesiæ Christianæ semel de»dicata, etsi ad cultum mixtum. Atque sciendum, »bona ista sacris gentilium consecrata, in varios »usus versa fuisse ab Impp. Christianis, non omnia »confiscata, sed quædam portio, l. 8. C. *Th. de »jure fisci. l.* 4. *seq. C. Th. de locat. fund. l.* 19. »*seq. C. Th. de pagan.* quædam militiæ conservan»dæ, *d. l.* 19. quædam donata privatis, d. l. 4. »*seq. de locat. fund. d.* l. 20. *de pagan. l. ult. de »collat. donat.* aut vendita, 8. *de jur. fisc.* quædam »verò etiam Ecclesiæ Christianæ conservata, d. l. »20. *de pagan. l. ult. eo. uti vid. J. Gerh.* Sed hîc »non est quæstio de ejusmodi rebus, sed de illis, »quæ Ecclesiæ Christianæ etsi impuræ consecra»tæ. De his porrò Impp. nihil ad Fiscum perti»nere voluerunt. Item Honorius Imp. *l.* 43. C. »*Th. de hæret.* eorum ædificia Ecclesiis vindicari »jussit. Itemque *l.* 54. *l.* 59. *eo.* ubi unà cum do»nariis addicuntur, τοῖς ἱεροῖς κατολίοις & Theo»dos. jun. *l.* 65. *eo.*

CAP. VIII.

De confirmatione & extensione Pacis Religiosæ per Pacificationem Osnabrugensem.

§. I.

Quan-

I. P. Art. V. §. 1.

QUantum ad religionem Calvini antea c. VI. »fuit dictum, quatenus etiam ad illam Pax »hæc expresse fuit extensa. Quantum ad aliena»tiones Bonorum Ecclesiasticorum dictum Cap. »VII. ex I. P. art. X. seqq. Nunc de Art. V. viden»dum est, in cujus §. 1. continetur confirmatio Pa»cis Relig. & ejusdem declaratio. Videatur tex»tus supra allegatus: in quo duo impr. notanda, »primò quod *protestatio Papæ* per Fabium Chigi»um interposita pro nulla pronunciatur, *conf. Ar»tic.* 17, 1. *Vid. de L. E. G.* 7. 13, 6. Adde Capi»tul. Ferd. IV. §. 58. ubi renunciat Cæsar, ne impe»tret à Papa absolutionem juramenti præstiti »quoad art. Pacis Religiosæ. Extat ap. Limn. *I. P. »Tom. ult. pag.* 223. *& pag.* 260. ubi anteriores »capitulationes quoad hoc punctum confert. Ea»dem reperita in Leopoldi Imp. Capitulatione »*eod.* §. 38. *in edit. Lampadii pag.* 129. *sub tit.* Po»litisch. St. Händel. Continentur deinde hîc et»iam quorundam Episcoporum protestationes »sive dissensiones privatæ, veluti Osnabrugensis »Francisci Wilhelmi. *Burgold. Disc.* 7. *pr.*

§. II.

Æqualit. Statuum.

»Deinde quod inter utriusque religionis Ele»ctores, Principes, Status omnes & singulos *æqua»litas exacta* mutuaque esse debeat, formæ Reip. »constitutionibus Imperii & præsenti Conventio»ni conformis est, ita ut quod uni parti justum est, »alteri quoque sit justum, violentia omni &c. pro»hibitâ. Consistit enim salus Reip. in hac ipsa æ»qualitate, *Cic. lib.* 1. *de offic.* ubi duo Platonis »præcepta hanc in rem inculcat, & *lib.* 2. Arist. *l.* 2. »*Pol.* 2. *& l.* 5. *c.* 1. Est autem æqualitas civilis alia »privati juris, quæ gener. est & omni Reip. com»munis, qua suum cuique tribuitur & fides serva»tur, furta, libidines & latrocinia atque violentiæ »compescuntur, alia juris publici est, & cuivis »Reip. pro forma ejus speciali, propria, qua suum »cuique ordini ac Statui, capiti & membris com»petit secundum Leges fundamentales. De hac »potissimum hic agitur. Vid. Julii Pflugii *oratio »de Germania.* Burgold. *Disc.* 4. *ad I. P. P.* 2. *p.* »846. ubi de Electorum præeminentia præ Prin»cipibus. Speciatim verò omnis ex religionis di»versitate oriens inæqualitas hic interdicitur.

§. III.

Consect.

»Hinc consequens, etiam nostræ religionis »Status capaces esse ut Impp. eligantur. *V. Limn. »l. P.* 2. 2, 87. Dissentit Caninius scriptor Gal»licus ad Auream Bullam cujus fundamentum ju»ris situm est 1. in eo, quod electio talis sit contra »canones Ecclesiæ. 2. contra leges & juramen»tum Imperatoris, quo obligatur ad defensionem »Ecclesiæ Rom. & ad irritandum quidquid fa»ctum fuerit contra canones. Cui respondit Carpz. »*ad A. B. Disp. Feud. qu.* 2. Conf. Limnæ. *ad Ca»pitul. pag.* 134. *n.* 6. *& pag.* 490. Quantum ad »Canones attinet, si intelliguntur veterum Con»ciliorum, non obstant huic electioni, si Canones »Sedis Romanæ, illi in Rep Germ. non sunt re»cepti aut certè per ipsam Pacem religiosam su»spensi, usque ad compositionem dissidentium »religionum.

§. IV.

Restit. exerc. relig.

»Parte secunda hujus articuli quinti transigi»tur de gravamine circa restitutionem Religio»nis, & personarum illam profitentium ita, ut »quum Pontifices urgerent restitutionem religio»nis sicut fuisset anno 1630. singulis in locis, no»strates nonnisi sicuti fuisset anno 1618. eandem »restitui vellent, tandem Pontificii medium pro»posuerunt, ut utraque pars dimidium annorum »remitteret, quod ægrè Protestantes tandem acce»ptarunt an. 1624. qualib. anni parte, non præci»sè Kal. Jan. *Conf. de L. E. G.* 7. 13, 4. Restrin»gitur denique hic restitutionis terminus ad eam »restitutionis speciem quæ dependet ex jure re»formandi & gravamine Pontificiorum, exceptis »iis, qui restituuntur ex capite Amnestiæ Univer»salis, & aliunde, qui ad istum terminum haud ob»ligantur. De singulis restituendis hic expressis, »Civitate Augustana, Hildesia, Donaverda &c. »*V. Burgold. Disc.* 6. 7. 8.

§. V.

Rest. B. E.

»In tertia parte idem terminus extenditur ad »restitutionem quoque rerum & bonorum Ec»clesiasticorum immediatorum, h. e. eorum, quæ »immediatè sunt sub Imperatore & Imperio, non »sub Statu aliquo seu domino Territoriali, ut bo»na Landsassica Statuum & Prælatorum Provin»cialium. De his conventum, ut qui Status reli»gionis utriusq; quævis possedisset Kal. Jan. 1624. »ea vel retineret vel recuperaret restituenda, quod »primum Edicti Restitutorii Imp. Ferd. II. caput »erat, sed non secundum illud dictum. Atque »observandum est, in fine §. 14. hanc pacem ita »perpetuam esse factam, ut, etsi tractatus de com»ponendo religionis dissidio susceptus effectu suo »destituerentur, Pax tamen hæc propterea non re»soluta censeri debeat. Cæterum inter genera bo»norum Ecclesiasticorum etiam Baliviæ & Com»mendæ ut diversa recensentur hic, quæ à multis »confundi solent, differentiam vid. in centum »gravaminibus Nationis Germ. *cap.* 24. *&* 38.

»Quæ denique hic §. 15. de Reservato Eccle»siastico ad utramque partem æqualiter extenso »sequuntur, supra cap. III. exposita fuerunt. Cæ»terum illa quæstio ex hoc §. 14. enata fuit, inter »Electorem Brandeburg. & Domum Brunsvic. »& Luneburg. in causa Monasterii Lokum &c. »an hæc dispositio pertineat ad restitutionem et»iam eorum bonorum Eccles. quæ hodie ad ejus»dem religionis Protestantes pertinent? Cujus »controversiæ decisionem & hujus §. interpreta»tionem Camera Spirensis à se ad Comitia Impe»rii remisit. Loquitur vero litera transactionis »de diversæ religionis, Pontificiæ & Protestanti»um possessoribus & petitoribus non de ejusdem. »Pro eadem autem hactenus religione in genere »habetur Lutherana & Calviniana in hac Pacifi»catione. In transactionibus porrò interpretatio »extensiva regulariter locum non habet. Sed hac »de controversia infra plura.

§. VI.

»In parte quarta Artic. V. sive in §. 16. *& seq.* »de jure eligendi & postulandi disponitur, eâ im»primis intentione, ut Capitula in Episcopatibus »Evangelicorum libertatem eligendi vel postu»landi retinerent, atque ut ne successio hereditа»ria in iis introduceretur. Electio & postulatio uti »differant, vid. *Instit. Jur. Eccles. l.* 1. *cap.* 7, 9. Ex »praxi porrò regula ista hanc limitationem vide»tur recipere, ut libertas eligendi vel postulandi »restringi possit ad certam aliquam domum illu»strem, vel & ad lineam certam, cæteroquin quo»ad ipsa Individua seu personas eligendas liber-

»tate Capitulorum permanente. Id observatur in »Episcopatu Naumburgensi & Osnabrugensi, *l. »P. A.* 13, 6. Quare fallit Burgoldensis *Disc. 1. P. »2. ad l. P.* asserens omnes Episcopatus Protestan»tium factos fuisse hereditarios Principatus. exce»pto unico Lubecensi.

§. VII.

Jus prim. prec. »Quinta parte & §. 18. libertas eligendi Ca»pitulorum limitatur per Jus primariatum precum »Imperatori etiam in Episcopatibus & Prælatu»ris A. C. reservatum. Est autem hoc jus singula»te Imperatoris, quo recens electus potest Capi»tulis aliquam personam idoneam in locum hunc »vacantem aut vacaturum commendare, & hoc »eam recipere tenetur. *Vid. de L. E. G. lib. 6. 5.* »11. add. *Cen. gravam. nat. Germ.* §. 43. Ante I. »P. hæc quæstio à nostris negata fuit adversus Imp. »*V. Limn. l. P. 2. 9* 12.

§. VIII.

»Contra verò §. seq. Jura à Pontificibus Rom. »in Ecclesiis Germanicis prætensa & exercita quo»que in Ecclesiis A. C. ita abrogantur, ut brachii »secularis executio Papæ denegata sit. De Anna»tis *Vid. de L. E. G. lib. 5. c. 6, 2. & 7. 2. fi.* De »Pallio seu confirmatione Archi-Episcoporum, »*lib. 1. cap.* 10, 15. *&* 2. 6, 6. Menses Papales con»tinent jus Papæ in Concordatis Nationis Germ. »inter Frid. III. & Nicolaum V. concessum, quo »in certis mensibus Jan. Martio, Majo, Julio, Sept. »& Nov. vacare cœpta beneficia conferre Papa »potest. Reservationes sunt jura prætensa & ex »plenitudine quasi potestatis à Papis reservata si»bi circa electionem in certis casibus. Sed his re»servationibus perpetuo fuit contradictum. Vide »Centum Gravamina Nat. Germ. Hic autem & »obex ipsis positus & Mensibus Papalibus etiam »modues in Capitulis mixtæ religionis, §. 20.

§. IX

Jus Pallii. »Parte sexta decisa est controversia & quæ»stio starus, quam antea moverat Papa Episcopis »& Administratoribus A. C. etsi enim hi per Pa»cem Religiosam in possessione jurium & bono»rum Ecclesiasticorum confirmati fuerint, tamen »Pontifex noluit eos agnoscere pro talibus, nisi & »Pallium ab ipso impetrarent, & alia jura ei præ»starent; hæc autem detrectantibus nostratibus »in aula Cæsarea effecit, ut & ibi de bonis Eccl. ut »feudis Imperii non investirentur, adeoque nec »jus & sessionem in Comitiis obtinerent. Simili»ter multò magis illi, qui post Pacem Religiosam »Episcopatus reformarant, ut Bremensis, Verden»sis, Magdeburgensis, Mindensis, Halberstadien»sis, & Ratzeburgensis, vi Reservati Ecclesiastici. »Sed per hanc 5. seq. & præced. adjudicata est »Papæ prætensio pallii, & aliorum jurium præten»sorum; Administrantibus autem Episcopis & »Abbatibus A. C. immediatis & eorum Capitu»lis vetera jura restituta. Reditum ergo est quoad »nostros Episcopatus ad pristinum statum tem»pore Caroli M. & Ottonum ubi jus eligendi »Episcopum erat liberum Ecclesiæ vel toti vel qui»cam repræsentarent, Capitulo, aut etiam Patro»no. Jus Confirmandi pertinebat ad Principem »non ad Papam, atque hoc jus exercet Imper. »hodie unà cum Investitura feudali. Unde & ta»xam dimidio majorem pendent. Nam & Con»firmatio fuit Investitura dicta, qua quis in cleri»cum electus confirmatur; investitura feudalis »autem est concessio beneficiorum clericatui di»catorum, quæ etiam Collatio dicitur & ad jus »Patronatus quoque pertinet. Ordinatio verò »apud nostros Principes Ecclesiasticos omitti so»let, quatenus sacra ipsa non tractant; sed tantum »jus circa sacra. De Sessione in Comitiis V. »Grundveste des Reichs &c. 5. P. 2. p. 101. & p. 38.

§. X.

»Parte VI. sive §. 24. de bonis Ecc. media»tis h. e. de Statib. Provincialibus Ecclesiasti»cis, disponitur. Ubi distinctio in & de territorio »esse, hactenus removetur. Est autem esse *de ter»ritorio*, idem quod subditum esse domini terri»torialis, sive mediatum s. immediatum & statum »provincialem. In territorio autem is dicitur, »qui quidem bona possidet sita intra fines natura»les territorii, sed exemta à jure territoriali. Hinc »quæstio orta de Civitate Erffurtensi, an de ter»ritorio Saxonico sit, in territorio sita? Item ho»die que non satis sopitæ, de Episcopatu Naumb. »& Mersb. Tenenda autem de hac distinctione »est regula hæc: Res in territorio sita, de territo»rio quoque præsumitur esse, nisi exemtio probe»tur. *Vid. Gylman. Symphorem. Tom. 2. P. 1. Vol.* »1. *P.* 13. *n.* 90. *pag.* 31. *pr. pag.* 85, 21. Zigler. *ad* »*Prax. Calculi.* §. *Lansassii. n.* 25. *seqq.* In &c de territorio

§. XI.

»§. seq. de jure & possessione bonorum Ec»clesiasticorum in territoriis A. C. Statuum sito»rum decernitur. Ubi notandem. jus eorum re»strictum esse, ut non in alios religiosorum or»dines, quam quorum regulis primitus dicata »sunt, commutentur illa bona. Quâ re obex posi»tus ordinibus novitiis ne in territoria A. C. ac»cessum haberent, etiam in isto casu, quando ordo »quis planè interciderit, ut tamen vetus aliquis »admitteretur, qui ante dissidia religionis exorta »usitatus fuerit. Ordo Societatis Jesu anno 1535. »cepit, sed approbatus anno 1540. à Paulo III. »Vid. Bullar. Magn. Cherubini Lugduni an. 1655. »editum.

§. XII.

Bona oppignorata. »De bonis oppignoratis an in iis jus refor»mandi obtineat quæstio sequitur d. §. 25. seq. at»que distinctè decidituy, distinguendo inter Bo»na Imperialia sive immediatè Imperio subjecta, »& inter mediata ipsorum Statuum singulorum. »De priori genere Imperatori & Imperio facul»tas reluendi ademta est, & consequenter jus sta»tum religionis inibi mutandi. Ratio dubitandi »hac in re oppido fuit, quod juri reluendi tan»quam rei meræ facultatis præscribi non possit. »*Grot. l. B.* 2. 4. *fi.* & imprimis in bonis Coronæ »sive Imperii ipsius. Sed ratio decidendi quoad »hanc bonorum speciem non ex jure præscriptio»nis petenda, sed ex conventione & lege publica, »& quidem in favorem Statuum singulorum, et»iam Regis Bohemiæ quoad Egram Civitatem. »In altera oppignorationum specie reluitio & re»formatio locum habet, sed restricta, ita ut emi»gratio voluntaria sive beneficium emigrationis »non autem necessaria locum habeat, de publico »autem exercitio cum Domino territorii novo »transigendum sit.

§. XIII.

»In §. 29. confirmatur regula de Jure refor»mandi, quod illud dependeat à jure territorii seu »Superioritatis territorialis. Quæ vis non demum

per

»per Pacem religiosam Statibus concessa fuit, ut »Burgoldensi videtur *Disc.* 14. §. 1. *P.* 2. sed jam»tum antea per R. I. diversos & per superiorita»tem concessam, quippe quum reformatio per na»turam rei regulariter inest Superioritati territo»riali, tanquam Majestati analogæ aut subalternæ, »ut præcipua ejus pars, jus circa sacra. Quod jam»tum olim exercuerunt Duces Bavariæ, V. Tas»silonis decretum Legi veteri Baiwariorum sub»jectum, & Luitprand. *l.* 2. *c.* 7. *L. E. G.* 3. 4, 9.

»Restringitur tamen & temperatur id §. *pla»cuit* 33. ad tolerantiam & concessionem privati »exercitii, aut publici invicinia.

»De Austria & Bohemia nulla mentio, quia »in hos major Cæsaris indignatio propter tumul»tum Bohemicum. Neque omnibus Silesiis hic »prospectum fuit. *Vid. Theatr. Europ. ad. Ann.* »1653. *pag.* 459. Cæterum regula prædicta decla»ratur, & jus feudi directum, jurisdictioque cri»minalis excipitur, ita ut jus reformandi ab iis non »dependeat, quod bene cautum fuit, quum apud »Majores Jurisdictio criminalis, Hals-Gerichte/ & summa potestas in territorio pro Synony»mis ferè habitæ sint, quum plena superioritas »nondum introducta, de quo *Exerc. ad* n 6, 9.

§. XIV.

Rei. dit. E. »Sequitur §. 44. seq. repetitio & confirma»tio Pacis religiosæ quoad præstationem reditu»um Ecclesiasticorum ex Pontificiis territoriis de»bitorum Ecclesiis & Monasteriis à Statibus A. »C. occupatorum, quum hactenus difficiles essent »Pontificii. Et vice versa,

1. *Ponitur regula repetita ex Pace Relig. de utriusq; parte bona Eccl. occupata.* §. 44.
2. *Adjicitur declaratio & distinctio* (1) *de reditibus ex fundationibus* (Stifftungen) *adhuc exstantibus & ab alterutra parte occupatis.* §. 45.
3. *De iis reditibus ex fundationibus destructis &c.* §. 46.

1.) *Reditus A. C. Statibus debiti ex alienis territoriis fundationibus jam destructis ante annum* 1624. *exsolvantur iis qua in possessione.*

2.) *Reditus aut ex fundationibus anno* 1624. *& postea destructis, ex alienis territoriis solvantur Domino territorii in quo monasterium aut alia fundatio fuit sita.*

3.) *Decimæ novalium in alieno territorio solvantur ibid. ei qua in poss. est anno* 1624.

4.) *Limitatio: Inter cæteros Status Imperii & subditos id jure esse, quod jus commune de decimis &c.*

Quæstio ergo est de Reditibus fundationum controversis inter utramq; Religionem Evangelicam & Pontificiam: Unde quod dicitur de alieno territorio, rectè illud dicitur pro substrata materia, de partibus adversis utriusq; religionis, non ejusdem. Unde in fine restrictio adjicitur expressè, si controversia incidit de reditibus inter reliquos Status Imperii, ejusdem scilicet religionis, tunc jus commune aut pacta attendenda, non possessio anni 1624.

De decimis ex Novalibus Vid. Inst. J. Eccl. 2. 8, 13.

§. XV.

Jus Bier. *De Jure Episcopali extra territorium Episcopatus in terris Statuum secularium suspenso, nobile est hic* §. Conf. Inst. J. Eccl. 1. 3, 16. & 1. 7, 6. *De duplici Diœcesi Episcoporum* Vid. Besold. Thes. Pract. voc. Bischoff. *Scilicet postquam Impp. jus circa sacra sub ticulo Investituræ concesserant Sedi Romanæ, & ipsi illo caruerunt, & Status consequenter seculares. At per Pacem Religiosam Status A. C. jure quasi postliminii jus hoc recuperarunt, quod præcipua pars est Majestatis & Superioritatis territorialis. Quod tamen ita accipi debet, ut non Principis persona pro lubitu sacra mutare fas sit, sed omnia agere debeat ex consilio & cum consensu Cleri & Statuum provincialium. Vid. Carpz. Decis.* 113. *Hulsmann.* Breviar. XIX. 21.

CAP. IX.

De quæstionibus dubiis, quæ ex Pace Religiosa & Osnabrugensi orirunda decisionem in Comitiis adhuc desiderant.

Qu. I.

Instruct. V. pro Legato ad Comitia Ratisp. de Anno 1652. 29. Octob.

ANlangend nun fürters die Sachen/ welche zwar im Friedenschluß resolvirt/ bey dessen execution aber biß anhero zweiffelhaffte interpretationes darüber vorfallen wollen; Als (1.) ob zur Privat Ubung der Religion / eigentlich und zugleich erfordert werde/ daß man nicht allein predigen/ sondern auch die Sacramenta administriren dörffen/ & quidem mediate communitate? oder ob es gnug/ daß von denen Hausvättern in ihrem Häusern gelesen / und also ein Haus-Kirch nur mit etzlichen actibus gehalten werde? (2.) Wo eine Kirchen Anno 1624. ohne Schul gewesen/ ob nunmehr der Dominus eine Schul anrichten könne? oder wo (3.) eine Schul Año 1624. gewesen/ und kein öffentlich Religions-Exer-

Ad 1. pro aff.

Exercitii privati Religionis Concessio s. Jus exercendæ religionis in ædibus privatis, habet suos gradus, ut sit vel plenum vel minus, & hoc vel restrictum ad unicum patremfam. cum suis, vel extensum & ad non-domesticos, sed eo venientes forinsecus ex vicino. Vel restrictum ad meram Liturgiam non etiam continens Jus Sacramentorum & Sepulturæ, ac copulationis Sacerdotalis.

In dubio g. & generali concessione seu simplici, non restricta, quid præsumatur de jure?

R. Quia in arbitrio concedentis fuit, restringere concessionem, igitur restrictione omissa, interpretatio de jure sit contra concedentem in favorem impetrantis, & præsumitur, sub genere omnes species & actus esse concessos, & ideò plenum exercitium.

Ad 2. pro Neg.

R. Dub. Etsi institutio Scholastica inservit publico religionis exercitio; ei, regulariter inest; Tamen formaliter inter sese differunt, & sit determinatio à diversis Locis. Ex uno impetrato, alterum non intelligitur. Et sit interpretatio contra impetrantem seu possidentem, in cujus arbitrio fuit & alterum petere vel occupare: Sibi ergo imputet, qui passus est hanc restrictionem specialem ad Ecclesiam tantum.

R. Dec. Jus Ecclesiæ includit jus Scholæ, Si non quoad jus Patron. saltem quoad Jus Superioritatis & reformandi.

Ad 3.

Aff. quia Exercitium religionis minus plenum, & Catheheticum saltem, in Scholis habetur.

Exercitium, ob die Schul zu restituiren? (4.) Wann einer ex capite amnestiæ wolte restituiret werden / ob die Entsetzung müste occasione des Kriegs mit Hülff der Kriegs-Völcker von ein oder der andern Parthie geschehen seyn? Oder aber (5.) wann gleich nur sonsten / in Krafft der ordentlichen Landes Fürstlichen Obrigkeit etwas geschehen wäre/darunter aber bey dem zerrütteten Zustand im Reich einiger Mißbrauch mit vorgangen/ ob die restitutio statt habe? (6.) Wann in Ansehung der Religion eine Veränderung in Kirchen-Sachen/wider vorige Verträge sich begeben / ob die restitutio ex capite amnestiæ oder gravaminum zu thun/daß es nemlichen nur auff die Possession oder zugleich auch auff das petitorium gienge? (7.) Wenn in weltlichen Dingen sonderbare Verträge vor dem Krieg vorhanden gewesen / ob wieder dieselbe eine restitutio ex instrumento pacis geschehen müste? (8.) Wann ein Römisch-Catholischer (und hergegen wieder ein Evangelischer) Lands-Herr/ vermöge des Friedens-Schlusses/seine Evangelische (& vice versa Römisch-Catholische) Unterthanen in puncto religionis restituirt hat/ ob er denn auch darauff vor Sich und die Seine in Religions-Sachen/ ohne præjudiz derselben Unterthanen etwas anordnen könne/ wie zwar zwischen denen Lutherischen und Reformirten im Friedens Instrumento verglichen ist? (9.) Ob das Recht/so die Unterthanen hätten/ wieder ihre Römisch-Catholische Obrigkeiten/auch in zukünfftigen Fällen anzuge/da eine Evangelische Obrigkeit zu der Pabstischen Religion sich wendete/ und wolte/ungeachtet der Reversalen / reformiren? (10.) Ob ein Ungleichheit sey zwischen den Römisch-Catholischen und Evangelischen in §. ratione redituum 15. artic. 5. dergestalt/daß jene/ wann sie nur das Stifft-Closter oder Corpus haben/auch die dazu gehörige Einkünfften aus einem frembden Territorio zufordern befügt/ob sie gleich in Anno 1624. in derselben possess oder Geniessung nicht gewesen? Und ob diese Qualität allein denen Evangelischen zu beschrinen obliege / wann sie der Zinsen aus der Römisch-Catholischen Landen zu ihren inhabenden Clöstern fähig werden wollen? (11.) Ob die reformationes, so vermög des artic. 5. §. 14. vers. sola criminalis namhafften gemachten Jurium, vor dem Termin geschehen / auch auffzuheben und das Wort Hac usque, über den Termin 1624. zu erstrecken / weil nemlich solche Jura zur Reformation zu schwach? (12.) Ob von denen zur execution des Friedens verordneten Commissarien appelliret werden könne? (13.) Ob der Römische Käyser unter denen Ständen regulariter, auff ein oder andern Theils imploration und Ansuchen ungehindert der Austräge/ Commissiones ertheilen könne? (14.) Ob und wie die mixtæ civitates sich in allen des Rechten zu erfreuen haben/wie die freyen Reichs Städte ex Art. V. §. 28. XI. 11. oder ob ein Unterscheid sey inter civitates mixtas & meré liberas zumahl die neu eingeführte ordines betreffend? (15.) Wie die Wörter/extorta debita, in artic. 4. §. 46. seq. vers. contractus, wegen derer von den Kriegs-Officirern erlangten obligationen zu verstehen / ob es nicht auff alle auch von denen contributions Resten herrührende obligationes zu extendiren? Und denn

Ad 4. & 5.

Etsi non necesse est ut per amnestiam Restituendus destitutus fuerit manu militari.

Tamen destitutio debet facta esse occasione belli, nam Amnestia est eorum tantum actuum, quæ ad Statum belli pertinent.

Ad 6.

R. Quia talis mutatio aut destitutio non est actus bellicus, nec tam belli, quàm religionis occasione & intuitu facta est, igitur non ex capite amnestiæ ad solum possessorium restitutio petitur.

Ad 7.

Neg. quia I. P. regulam de restitutione sancit, salvis exceptionibus rei judicatæ aut transactæ ante bellum.

Ad 8.

Non est dubium, quia utrimq; par ratio.

Ad 9.

Aff. obligatus enim est Princeps talis non tantum ex Reversalib. & pacto, sed etiam ex regula, de qua supra cap. præced. ex Carpz. dec. 113.

Ad 10. Aff.

R. Dub. quod etsi exacta æqualitas inter utramq; partem introducta. pr. I. P. Expressa tamen restrictio hic respectu solorum Protestantium facta cernitur, ad possessionem bonorum Eccl. & consequenter reditum in anno 1624. quæ ntiq; probanda est: quo onere Pontificii Status in Pace Relig. dd. §§. onerati non sunt.

R. Dec. Imò verò & hi ad hanc possessionem, velut unicum restitutionis fundamentum obligantur, in Reditum etiam singulorum restitutione, Art. V. §. 24.

Ad 11. Aff.

R. Dub. Terminus restitutionis ab anno 1624. est universalis.

R. Dec. nisi restringatur expressè, ut hoc loco.

Ad 12.

R. Dub. quod à quovis gravamine appellari possit.

R. Dec. quod omnis generis exceptio & tergiversatio in executione hujus pacis sublata, Art. 16. §. 5.

Ad 13. *R. Dub. privilegio Austregarum nemo privandus.*

R. Dec. beneficium istud locum habet in litigiosis. Hic autem versamur in transactis & terminis meræ executionis, ubi Imperatori jus est, commissionem demandare, non obstantibus exceptionibus in contrarium factis, d. Art. 16. §. 4. Ergo nec exceptione Austregarum.

Ad 14. *R. Dub. M. Stephani, Reinking. Besold. Knipschild &c. & alii tertiam speciem inter civitates Imperiales & Provinciales sive Immediatas & Mediatas, fecerunt, quam mixtam vocarunt.*

R. Dec. In LL quoq; fundamentalibus, Recess. Imp. & I. Pacis illa species fundata est: Etsi ab Camera atq; aliis Dd. non admissa: tamen certum est quod Imperialium alia aliâ liberior est, quemadmodum Provinciales alia aliis majoribus sæpe gaudent privilegiis. Quare d. §. 28. à civitatibus Imperialibus ad civitates istas juris mixti extendendus videtur.

Ad 15. *Dub. quod omnes istæ obligationes vim hostilem sapiant.*

R. Dec. d. §. 46. Art. IV. loquitur de solis illicitè extortis, at quæ jure belli acquiruntur obligationes veluti Contributiones, Lytra, & similes, non illicitè extorta dici possunt.

dinn (16.) ob wieder die nechst angesessene Creyß-ausschreibende Fürsten/ so einer Religion zugethan seynd/ und vermöge des Frieden-Schlusses pro restitutione facienda imploriret worden/ um des willen/ daß sie einerley Religion seynd/ excipiret werden könne?

Ob wohl diese Dubia von ziemlicher importantz daraus leicht ein und andere Ungelegenheit im H. Reich entstehen könte? so haben wir doch in reiffem Nachdencken befunden/ daß zu diesem mahl behutsam damit umzugehen/ und von unsern Gesandten / wann sie nicht von andern auff die Bahn gebracht/ dieselben unmovirt gelassen werden sollen.

Dafern aber ein oder ander Stand / so sich gravirt zu seyn erachten würde / hierinnen oder auch sonsten andern vorfallenden scrupel wegen/ etwas anbrächte/ hat derselbe zu förderst mit andern Ständen daraus zu communiciren/ sich aus denen zu Osnabrug und Münster gehaltenen Protocollen zu informiren/ auch mit zuthun der andern Stände und Gesandten denen Beschwerden zu assistiren und dahin zu sehen/ daß wider den rechten Verstand des Instrumenti Pacis nichts præjudicirliches eingeführet werde; Gestalt dann/ was in specie das 10. Dubium , dahin der zwischen Unserm Fürstl. Hauß W. und der Carthaus zu E. wegen der Brembacher Zinsen entstandener Streit gehörig/ anbetreffen thut/ unser Gesandter die Ihme dißfalls mitgegebene Bedencken/ mit andern Evangelischen Ständen insonderheit communiciren/ und darauff Fleiß einzukehren wissen wird / damit obangeregter §. ratione redituum 15. etwas besser und dahin erkläret werde/ daß nemlichen der vom Prior besagter Carthaus ausgesonnener unterscheid zwischen Röm. Cathol. und Evangel. nicht statt finden möge/ und insonderheit die Restitution auch auff die absonderliche ohne die Clöster occupirte und destituirte reditus im Friedenschluß mit gerichtet sey.

Ad. 16. *R. Dub. quod nulla exceptio contra executionem opponenda Art. XVI. §. 4. seq.*

R. Dec. præter exceptionem ex ipso Art. & fundamento exacta æqualitatis eram de paritate religionis utriusq; ad quam & Imp. in dandis Commissariis ad executionem obligatus est.

Protocollum Comitiale, cujus supra mentio. *Sessionis XI.* Im Fürsten-Rath den 19. *Julii* 1653. Saltzburgisch *Directorium* proponirte:

DJe löbliche Chur- und Fürstl. Directoria haben sich dem jüngsten concluso gemäß zusammen verfügt/ und welcher Gestalt und Ordnung die materien nach dem andern membro des 1. Haupt-Puncts der Käyserl. Proposition , die Befestigung des Friedens zwischen Chur-Fürsten und Ständen des Reichs betreffent vorzunehmen/ zusammen gebracht/ welches hiermit verlesen werden solte:

Legebatur designatio materiarum ad Secundum membrum &c.

Deren Inhalt kürtzlich dieser: Es liessen sich obgedachte Materien abtheilen in justitiarias, ecclesiasticas & politicas. Zu dem Justitzwesen/ so viel nemlich das Cammer-Gericht und den Reichs-Hofrath beträffe/ seyn schon Deputirte verordnet/ welche ihre Handlungen zu beschleunigen und ihr Gutfinden in pleno zu referiren hätten.

In Ecclesiasticis , so wohl die Religion als Geistliche Güter betroffen befunden sich nachfolgende streitige Fragen:

Mixta Religionis.

1. De civitatibus mixtis Imperio immediate subjectis, ob in denenselben ein oder ander Theil das jenige/ was zu auffnehmen und Wohlstand seiner Religion dienlich/ auff seine eigne Kosten ohne des publici Beschwerung anstellen und einführen könne/ ob es gleich Anno 1624. nicht gewesen?

Aff.

R. Dub. Status religionis utriusq; ad terminum 1624. fuit reductus.

R. Dec. Terminus ille est regulare restituendæ religionis & bonorum Eccl. non autem, ut status utriusq; religionis præcisè idem permanere debeat, ut non augeri & ornari possit, v. g. ædificatione alicujus Scholæ, Legato fundo ad causam suæ religionis.

2. De Jure reformandi in civitatibus municipalibus: ob einem Landes-Fürsten verwehret seyn solle/ die jenige Kirchen/ so öde stehen/ ohne jemands Eintrag wieder / oder auch gar neue auffzubauen/ und sein Religions Exercitium darin zu treiben?

Aff.

R. Dub Ejusmodi ædes prioribus dominis restituendæ videntur.

R. Dec. Cum jure territorii & jus reformandi & jus in loca sacra competit Statibus, per Art. V. §. 29.

3. De jure exercendi religionem inter Condominos unius territorii.

R. Illa vel utraq; religio exercetur , quæ exercita fuit 1624. in illo territorio , non attento utram condominus unus vel alter profiteatur de præsenti.

4. Von Zinsen und Einkommen/ ob dieselbe/ wenn sie aus eines Augspurgischen Confessions-Verwandten Stands territorio einem Closter/ ausser dessen Bottmäßigkeit gelegen / zustehen/ aber Anno 1624. das Kloster in possessione percipiendi nicht gewesen / dem Kloster oder Domino territorii bleiben sollen/ vigore §. quicunque monasteria? vid. supra qu. 12.

Die Politica bestehen auff Verstärckung der ordinari Reichs-Deputationum, welche nicht ferner zu verschieben: Die übrigen Materiæ gehörten ad tertium punctum propositionis, und wäre unnöthig / dieselbe zu specificiren/ weil sie Instr. Pac. art. 5. & art. 8. gnugsam specificirt zu befinden darnach geben würden/ wenn man zu den 3. puncto propositionis schreiten werde. Demnach solte man sich über diese zusammen getragene Puncten vernehmen lassen / was man dabey zu erinnern.

Conclusum im Fürsten-Rath gemacht/ bey der 13. *Session* den 26. *Julii* 1653.

DJe Justitialia belangend / hat es bey der gemachten Deputation zu verbleiben / und seynd die bißhero durch die Herren Deputatos gepflogene Deliberationes schleunigst fortzusetzen/ und zum Ende zu bringen/ folgends in pleno veranlasseter massen Relation zu erstatten / ingleichen solle die Nothwendigkeit/ wegen des Reichs-Hof-Raths / so bald man mit dem Cammer-

We-

Wesen an einen Ort gelangen wird/berathschlaget werden.

Die materiæ Ecclesiasticæ seynd durch Deputatos in gleicher Anzahl von beyden Religionen per viam amicabilem abzuhandlen/dabey die Herren Catholischen Stände davor halten/daß die von den Chur- und Fürstl. Directoriis verfaste Designationmateriarum für die Hand zu nehmen und zu Beschleunigung des Wercks gewisse regulæ generales, aus welchen nachgehends die special-Fälle leichtlich resolvirt werden mögen/ zu vergleichen.

Die Herren Augspurgischer Confessions-Verwandten aber seynd der Meynung/ daß die lista restituendorum vorzunehmen/ casus liquidi von den illiquidis abzusondern/ die liquidi nach Anleitung des Instr. Pacis zu exequiren/ die illiquidi per compositionem amicabilem zu erörtern. Es werden demnach die Stände von ieder Religion die Deputatos aus ihrem Mittel förderlich zu ernennen wissen.

Dissertatio Academica Solenniter Defensa à Nobiliss. Domino Philipp. Jacobo Reichardo, Arg. de Termino à quo Restitutionis Bonorum Ecclesiastic. ad Instrum. Pac. Westphal. Art. V. §. 2.

§. I.

TRactaturis de Termino à quo restitutionis »in Ecclesiasticis, & quæ intuitu eorum in »Politicis mutata fuerant, de quo in Art. V. §. 2. »Pacis Monasterio-Osnabrugensis transactum »inter Catholicos & Augustanæ Confessionis sta»tus fuit, ante omnia videndum est, an de hoc »argumento in Academiis disputare fas sit? Du»bium movere potest ipsum Instrumentum lau»datæ Pacificationis *d. Art. §. utriusque* 50. ubi »utriusque Religionis Magistratibus injungitur, »ut severè & rigorosè prohibeant, ne quisquam »publicè privatimve concionando, docendo, di»sputando, scribendo, consulendo, Transactio»nem Passaviensem, Pacem Religiosam, vel hanc »inprimis sive declarationem, sive Transactio»nem uspiam IMPUGNET, dubiam faciat, »aut assertiones contrarias inde deducere cone»tur. Atque etsi intentio nostra nullo modo est, »ullâ ratione Pragmaticam illam Sanctionem »impugnare aut contrariam assertionem statuere: »adhuc tamen obstare videntur illa, quæ ibidem »mox sequuntur: *sed si DUBII quid hinc aut »aliundè incidat, aut ex causis Pacem Religiosam »aut hanc transactionem tangentibus resultet, de eo »in Comitiis, vel aliis Imperii conventibus inter u»trinsque Religionis Proceres non nisi amicabili »ratione transigatur.*

§. II.

Accedit auctoritas rerum judicatarum in Camera Imperiali, qua ejusmodi controversiam non decidit ipsa, sed ad Comitia remisit. Ita enim inter locuta in causa inter Potentiss. Electorem Brandeb. ut Principem Mindensem, actorem ex una, & Serenissimos Duces Brunsvic. & Luneburg. reos ex altera parte, super Monasterium Lokum, die 28. Sept. 1677. (Si actor & Rei ab Imperatore & Statibus declarationem impetraverint, quod Transactio limitanea inter Episcopatum Mindensem & Duces Brunsuicenses an. 1512. facta & an. 1582. confirmata, sub dispositione Instrumenti Pacis art. V. §. quæcunque Monasteria. 25. super possessione vel quasi Calend. Januar. 1624. etiam contineatur, & propterea lis an. 1597. cœpta & ejus pendentia extincta sit, quod tunc porrò procedendum prout Juris) *Itemque die 14. Martii 1695. in causa inter civitatem Francofurtensem ad Mœnum & Dn. Comitem de Hanau, super Monasterii Albarum Dominarum reditibus in territorio Hanoviensi, quos Dn. Comes an. 1593. monasterio amplius præstari denegaverat, & propterea mox de turbatione conventus fuerat, lis quoque an. 1678. reassumta, & actoribus probatio possessionis vel quasi usque ad turbationem factam imposita, quâ facta, demum exceptio litis finitæ ex I. P. opposita fuit, & pronunciatum,* (*salvo tamen jure Cameræ Imperiali ex Legibus Imperii & aliis competente interpretandi constitutiones ac Recessus Imperii in aliis casibus*:) Si actores vel dominus Reus declarationem ab Imperatore & statibus impetrarint, quod hic casus specialis sub dispositione habitæ possessionis vel quasi Kal. Jan. 1624. Instrumenti Pacis Art. V. §. quæcunque Monasteria 24. quoque contineatur, & hic §. etiam ad status A. C. & eos, qui Reformati vocantur, inter se ipsos pariter intelligendus sit, &c.

§. III.

»Verum enim verò neque allegatus textus neq; »res illæ judicatæ, nos arcent, quò minùs pro li»bertate Academica dispiciamus de proposito ar»gumento, numquid de jure interpretatio ita ex»tensiva locum invenire possit? Neq; enim ut jam »præoccupatum fuit, hâc visione sanctio I. P. ul»lo modo impugnatur, neque auctoritatem LLa»toris sive Judiciatim nobis arrogamus, quippe »quæ in allegato textu duntaxat restricta & LLa»toriæ potestati reservata: quum alioquin Ca»meræ Imperiali antea competeret, ut cognosci »potest ex Resolutione Imperatoris in Comitiis »Augustanis anno 1559. ad utriusque partis gra»vamina quam exhibet Lehman. Actor. P. R. »P. 2. cap. 3. Solte aber je ein Casus oder mehr dermassen zweiffelhafftig und disputirlich fürfallen/ daß derselbe sich ersten Ansehens aus dem Buchstaben ermeldten Religion-Friedens nicht wolt decidiren lassen/ so versicht sich Jh. Majestät/ Cammerrichter und Beysitzer/ als Rechtsverständige imparthevische Ehrliebende Leuth/ und die von beyder Theil Religion-Verwandten gesetzt seyn/ werden nicht allein den Verstand/ der den Gemeinen geschriebenen Rechten/ auch aller natürlichen Erbarkeit/ Billichkeit und menschlicher Vernunfft gemäß sey/ darauß zuschöpfen/ und sich demselben nach in Verfassung ihrer Decreten und Urtheil aller Gebühr wissen zuer»zeigen. Idem postea in Resolutione Cæsarea in »Comitiis anno 1566. confirmatum fuit. *ibidem »pag.* 250. & in Decisione quatuor dubiorum an. »1582. exercitum, apud Lehman. Act. P. 3. c. »29. p. 268. quoties tamen vota paria; decisio ad »Imp. & Status remittenda; *ibid. p.* 289. Denais »*jur. Camer. t. de Pace Religios.* Ubi noran»dum, quod Judicibus Cameræ competierit hoc »genus interpretationis, als Rechtsverständi»gen/ h. e. ut Jurisconsultis simul, non meris ju»dicibus.

§. IV.

»Enimvero officium JCti ab officio & po-

testate

»testate Judicis diversum, non fuit nova Lege re»strictum; quo minus aut de jure respondere par»tibus litigantibus desuper, aut disputando ve»riorem sententiam exquirere per regulas juris & »legitimæ interpretationis, queant. Atque si ad»vocatis partium de tali casu litigantium prohi»beri nequit, quin fundamenta singuli suæ partis »invicem proponant atque ventilent, id quod vel »ex libello potentissimi Dom. Electoris Bran»denb. anno 1680. die 27. Jan. Imperatori exhi»to, & mox in Comitiis Ratisbon. dictato patet: »multò minus JCtis Academicis id prohibitum »censendum est, quorum munus est, ex habitu »prudentiæ civilis, potestati & LLatoriæ & Ju»diciariæ, quod justum & utile, quidve statuen»dum, quid judicandum, suggerere: Potestas »enim LLatoria & judiciaria qua talis, diversa est »ab habitu prudentiæ LLatoriæ & judiciariæ.

§. V.

Quamobrem nec interpretationi vel declarationi Authenticæ Imperatoris & Imperii quicquam præjudicatur, non magis, quam Paulus præjudicavit Imperatori suo, qui concesserat patri filio muto puberi substituere, L. 43. §. 8. *in fine* de V. & P. Subst. *cui tamen postea natus suus hæres; interrogatus ICtus, an concessio contra suum hæredem interpretanda? respondit*: Beneficia quidem Principalia ipsi Principes solent interpretari: verùm voluntatem Principis inspicientibus, potest dici, eatenus id eum tribuere voluisse, quatenus &c. *Fas scilicet est ICto, salvâ interpretatione Authenticâ, voluntatem ac sensum LLatoris indagare, inspicere, & consulentibus de eo respondere. Unde quod de decisione horum dubiorum in fine d. §. 50. dicitur*: de eo in Comitiis vel aliis Imperii conventibus inter utriusque religionis Proceres non nisi amicabili ratione transigatur. *id excludit* viam armorum, *ut Lex Armistitii Ratisp. IX. interpretatur*, vel facti, directè vel indirectè, nec per se nec per alios: *non verò consilia & responsa Prudentium transigentibus utriusque Religionis statibus suggesta vel suggerenda. Sicuti nec* Amicabilis ratio transigendi *excludit transactionem sive per arbitratores sive per arbitros & horum laudum, in casu compositionis amicabilis defluentis. Neq; enim eo in casu ulli alii quàm utriusq; religionis proceribus decisio committenda. Atq; hæc est illa, quam* doctrinalem *vocant interpretationem, & quam ipsam quoq; contra duriuscula Mevii verba* P. 1. decis. 67. 2. *illustris Dom. Rhetius* Instit. J. Publ. l. 1. 80. *ex hoc ipso* §. *J. P. ICto vindicat.*

§. VI.

»Ad rem igitur ipsam: Quæsitum itaque, »quoties inter consortes ejusdem religionis, velu»ti inter Catholicos invicem, aut inter Protestan»tes, & vel inter ipsos A. C. addictos, aut inter »Reformatos, aut inter Reformatum & A. C. ad»dictum, de restituendis bonis Ecclesiasticis lis »agitatur & possessor rei litigiosæ, Articulum pro»positum pro se interpretatur, atque exceptio»nem litis per hunc articulum extinctæ & finitæ »actori opponit, an hæc talis Exceptio fundamento juris gaudeat, ut actionem elidat, & reum »à restitutione absolvi faciat? Quo in argumen»to imitemur modò laudatum Paulum *JC.* & »primo voluntatem atque intentionem pacisscen»centium indagemus & inspiciamus. Ubi primò »considerandæ veniunt partes litigantes hactenus »& transigentes: deinde objectum & materi[a] »circa quam fuerunt occupatæ: Tertiò de modo »& tenore transactionis: ac denique de trans»actionis hujus natura & effectu: ex quibus »deinde de voluntate pacisscentium in casu pro»posito facilè judicare poterit summa LLatoria potestas.

§. VII.

»Ac breviter: pacisscentes in hoc articulo »quinto passim describuntur in Principio statim »*utriusque Religionis Electores, Principes & Status Imperii*, qui gravamina hinc inde invicem »exhibuerant. Et §. 2. adjiciuntur etiam *utriusque Religionis liberæ Imperii nobilitas, Communitates & pagi immediati.* §. 14. exprimuntur ex »una parte *Catholici*, ex altera *A. C. Status.* & »sic deinceps. Cæterum *A. C. Status* hîc latiùs »sumuntur pro Protestantibus, ut etiam *Reformati* A. C. invariatæ non addicti, his tamen hac »in parte annumerentur, & eodem jura censean»tur, per Art. VII. J. P. Denique si universa & »singula acta Pacis religiosæ, quæ tum Leh»mannus; tum Autor Autonomiæ collecta edi»derunt, pervolvuntur, nullæ aliæ partes litigan»tes & transigentes deprehenduntur, nullæ lites »aliæ quam quæ ex dissidio religionis & ex refor»matione ortæ inter duas partes Catholicos & »Protestantes. Idemque apparet ex Actis publi»cis Pacificationis Westphalicæ. Unde & d. §. »utriusque 50. Art. V. J. P. expressè restringitur »objectum, & lites ex hujus Articuli V. Regula »decidendæ ad causas Procem religiosam concer»nentes. Ut autem hoc clarius fiat, attenden»dum est, ad occasionem & fontem gravaminum »& litis hujus de qua hic transactum.

§. VIII.

»Facta superiori seculo transactione Passa»vienli, & Pace Religiosa perpetua inter Impera»torem & Status Catholicos ex una, & Protestan»tes A. C. ex altera parte, de jure reformandi Pro»testantium & bona ecclesiastica illo jure occu»pandi, ne ob dissidia Theologorum perpetua »Respublica bellis civilibus porrò concuteretur: »non potuit tamen istud seculum transigi absque »novis utrinque querelis, præsertim cum Im»perator Pacis Religiosæ clausulam de reservato »Ecclesiastico, invitis Statibus A. C. inseruisset »aut ratum habuisset: atque inter Protestantes »nova facta fuisset secessio à Confessionis Augu»stanæ formula eorum, qui Reformatos κατ' ἐξο»χὴν se vocabant, & tamen Pace Religiosa pariter »frui vellent, circa bona Ecclesiastica occupata. »Inculpabantur & cæteri, plura fuisse post Pacem »& contra eam præcepta. Hinc statim in Comi»tiis Augustanis anno 1559. gravamina utrinque »oblata, quæ exhibent Acta à Lehmanno edita »*P. 2. pag.* 172. *&* 181. eaque in Comitiis iterum »August. anno 1566. repetita & aucta, *ibidem pag.* »197. *&* 226. Postea in Comitiis Ratisbon. anno »1576. gravamina denuo à Catholicis contra Pro»testantes oblata de non observata Pace Religio»sa, vicissim ab his adversus illos, de quibus Leh»man. *Act. pag.* 284. 370. *Autor Autonomiæ* »*fol.* 90. 99. 109. Eaque in Comitiis an. 1582. »1594. 1608. 1613. & in conventu unitorum Pro»testantium Norimbergensi anno 1619. repetita, »sed resolutio suspensa, usque dum anno XXIX. »præsentis vergentisque seculi Ferdinandus II. Imp. urgente Pontifice Romano per Edictum pub-

»publicum Viennæ d. 6. Martii scriptum de resti»tuendis bonis Ecclesiasticis, ea decideret: Et »quidem primo Status A. C. jus non habere in »bona Ecclesiastica, quæ ipsorum territoriali su»perioritati subjecta essent, ut ea possent refor»mare, confiscare, aut in alias causas pias conver»tere. Deinde Constitutionem de Reservato Ec»clesiastico esse partem Pacis Religionis justam, »adeoque omnes obligare. Denique non com»petere subditis liberum Religionis exercitium, »invito Domino territoriali, qui jus habeat, ob »id emigrationis necessitatem subditis imponere. »*Exhibetur in Actis Lehman. P. 3. p. 82.* Quæ »gravaminum Catholicorum resolutio majus gra»vamen peperit Statibus A. C. tum quoad Edicti »formam, tum materiam, qua de re *Lib VII. de* »*Libert. Eccl. Germ. c. XII.* actum: denique an»no 1654. M. Dec. utraque pars iterum sua gra»vamina in tractatibus pacis produxerunt. *V.* »*Londorp. Tom. V. L. 2. c. 114. p.* 1048. Theatr. »Europ. an 1646. p. 1081.

§. IX.

»Ex his jam satis manifestum est, primò in»ter quas partes, deinde de quibus rebus in præ»senti Articulo transactum fuit: partes nempe »litigantes fuisse duas tantum, ex capite cœptæ »reformationis inter se belligerantes, nullumque »superiorem judicem, præter concilium aliquod »Generale & legitimum, agnoscentes, status sci»licet Catholicos ex una parte, & Protestantes, »h. e. A. C. socios & Reformatos, ut litis consor»tes ex altera parte. Porro lis ipsa fuit tempore »Pacificationis Westphalicæ de restituendis bo»nis Ecclesiasticis; non omnibus in universum, »neque de iis, quæ primò occasione Reformatio»nis à Protestantibus occupata, per Pacem reli»giosam autem tempore Transactionis Passavi»ensis adhuc possessa, iis relicta fuerant verum de »iis tantùm, quæ per ulteriorem reformationem »post aut contra pacem religiosam Protestantes »vel Reformati Catholicis eripuisse dicebantur, »aut vicissim hi illis adversus pacem religiosam »iterum abstulisse: idque non præcisè vi bellica »aut armis, sed & aliis modis per commissiones, »transmissiones aut legata ab occupatoribus fa»cta. De his, inquam, solis litigarum & bellige»ratum & denique transactum fuit, ut quæ quis»que Kalendis Januariis anni M DC XXIV. pos»sedisset, retineret, aut restituta recuperaret, data »Exceptione antea proposita quæ elideret omnes »actiones & petitiones.

§. X.

»His pro fundamento solido positis, consé»quitur primò, hanc exceptionem rei transactæ »non esse extendendam ad personas eas, quæ nec »belligerarunt ob bona Ecclesiastica, nec transe»gerunt in I. P. veluti non ad Catholicos inter se»se neque ad A. C. addictos inter se, nec ad A. C. »addictos contra Reformatos, aut vicissim. Se»cundò sequitur, nec extensionem fieri posse ad »alia bona Ecclesiastica, quorum occupatio atque »possessio non occasione reformationis facta, aut »ex religionis dissidio, sed forte ex finibus re»gundis, & similiter. In reliquis enim causis »omnibus inter utriusque religionis Status exacta »æqualitas ex cæteris Imperii constitutionibus »obtinere debet. §. I. Art. V.

§. XI.

Atq; mirum dictu, quod nonnemo aussus scri»bere: Si placuisset Transigentibus, ut bona Ec»clesiæ Catholicis olim dicata, nunc autem à Prote»stantibus occupata, alio respectu huic, ex alia au»tem ratione alteri, relinquerentur, id sine omni difficultate vel unico verbo Instrumento, tanta composito curâ inserere potuissent. *Quid enim? inseruisse utique ex abundanti, docet Articuli no»stri quinti* §. terminus 13. *ait:* Terminus autem anni 1624. nullum præjudicium creare debet iis, qui ex capite Amnestiæ aut ALIUNDE restituen»di venium. *Quæ verba ad propositum nostrum ar»gumentum maximè sunt notanda, imprimis vocula ALIUNDE, ex alio quovis capite, quippe qua excludis ex formula ac tenore hujus articuli omnes alias causas atque lites circa vindicationem bono»rum ecclesiasticorum, quæ versantur inter Catholi»cos ipsos, aut Protestantes ipsos inter sese, quia o»mnes lites non veniunt ex ilio reformationis, pacis religiosæ, aut Edicti restitutorii capite, sed* aliunde *atque ex aliis quibuscunque capitibus, veluti ex pa»ctu limitum, ex jure accessorii, ex protectionis jure, advocatiæ, apertura, hostilitatis, operarum, & si»milium, in quibus omnibus omnes ex æquo jura sua pristina retinent, nec ad terminum istum restitutio»nis tenentur, ut aperte patet ex* §. ill. verò recitus. 46. Art. V. *Neque levis error est Sprengeri, ne»gantis medium dari inter restitutionem ex capite amnestiæ, & eam, quæ intuitu Religionis & B. E. fieri debet, rectius sentis nobiscum* Decker de Pac. civ. cap. XI. pag. 62. *conf.* Dn. Rhætii I. Publ. 2. 2. 67.

§. XII.

»Dixi §. IX. non præcisè requiri, ut vi bel»lica bona illa Ecclesiastica, quæ secundum ter»minum Kal. Jan. 1624. sunt restituenda, occupa»ta fuerint, sed quacunque ratione etiam per ulti»mam fortè voluntatem in præjudicium posses»sorum dicti anni 1624. Atque hoc est, (quod »quidem frustra planè nostræ sententiæ objicitur) »quod in Comitatu Lippiaco Jesuitas restituere »oportuit bona Ecclesiastica possessoribus anni »1624. non attento, quod exciperent, se ea nactos »non vi bellica, sed per Legatum, quia scil. eet ac»quisitio ista ac transmissio non præcisè, ut dixi, »vi bellica requiritur facta, sed sufficit, quod »Kal. Jan. 1624. Protestantes in reali possessio»ne fuerint, igitur vigore articuli nostri tene»bantur novi possessores dominis Comitibus re»stituere, non attenta exceptione tituli non vio»lenti. Conf. ejusdem Rhætii *de jure Stat. Imp. »circa sacra Cap.* IV. 19. In designatione resti»tuendorum in tribus terminis, quæ in tractatione »Pacis Westphalicæ fuit composita, in fine secun»di Termini continetur: Grafen von der Lipp »*contra Jesuitas & viceversa, ratione Falkenha»gen.* In alia à Moguntino directorio Monasterii »die $\frac{26 \text{ April.}}{6 \text{ Maji.}}$ 1649. dictata:

In Nieder-Rheinischen Creiß:

II. Die Herren Graffen von der Lippe seynd an»no 1624. notoriè in possession des halben Clo»sters Falkenhagen gewesen / welches hernach die P. P. Jesuitæ durch Käyserliche Commission an sich gebracht / und sich der Restitution verweige»ren: Weilen nun Ihro Churf. Durchl. zu Cölln Bedencken tragen / die Execution d zwingen auf sich zunehmen / wird gebetten / die außschreibende

Für-

Fürsten des Niedersächsischen Kreyses/um solche Restitution zu exequiren / gebührend zuersuchen.

»Atque idem etiam confirmant Plenipotentiari»orum Cæsareorum propositiones amicabiles »Protestantibus anno 1646. 12. Julii factæ §. »IX. ubi de Protestantibus: In Besitzung gehabt/und ihnen von selbiger Zeit an/ unter was Prætext und auf was Maaß und Weise es auch geschehen seyn möchte / abgenommen worden / sollen ihnen ohn Unterscheid &c.

§. XIII.

»Voluntas porrò Transigentium Statuum »de B. E. quòd noluerint hic intelligi nisi ea B. E. »quæ tunc inter utriusque religionis partes in li»te erant, etiam ex supra laudato §. *utrimq;* 50. »*Art. V.* conficitur, quo sancitum, ut de talibus »dubiis circa hanc restitutionem B. E. de qua hic »tractatum fuit, non armis sed in Comitiis vel »aliis Imperii Conventibus, inter UTRIUS»QUE RELIGIONIS PROCERES, non nisi »amicabili ratione transigatur. Quæso enim, si »controversia circa B. E. inter Catholicos ipsos »incidat, an ad utriusque Religionis Proceres »hujus compositio pertinebit? Idem judican»dum, si inter Protestantes invicem.

§. XIV.

Eadem voluntas statuum, speciatim Catholicorum apparet quoque ex horum responso ad scriptum Protestantium die 24. Aug. 1646. Legatis Cæsareis Osnabrugæ oblato, ubi ad Art. 2. talem modum transigendi proponunt, quo constat, de præsentibus tunc tantum controversiis circa B. E. fuisse tractatum, non de futuris inter ejusdem Religionis consortes. Verba ipsorum sunt ista: Anlangend den *Terminum à quo*, ob wol die *A. C.* Verwandten von dessen Bestimmung vom Jahr 1618. biß *ad Annum* 1621. den 1. Jan. gewichen. So ist doch dardurch den Cathol. im geringsten nichts *condescendirt* worden/weil in so enger Zeit der *Status Ecclesiasticus* keinen Unterscheid befindet: als können noch wöllen die Catholischen keines Wegs darein willigen. Damit aber diser Streitigkeit ein vor allemahl abgeholffen werden möge/so haben die Keiserlichen Herren Abgesandten vorgeschlagen/ daß die *A. C.* Verwandten dahin *disponiret* werden möchten/ eine eigentliche *Specification* aller und jeder *immediat*- so wol auch *mediat*-Ertz und Stifter/Clöster und Geistlicher Güter/welche sie wollē/daß Krafft dises Vergleichs ihnen verbleiben solten/ zu verfassen/ und den Cathol. zu ihrer fernern Erklärung zu *extradiren*. Und nachdem malen die *A. C.* Verwandten die Einbehaltung deren von ihnen eingenommenen Geistlichen Stifftern und Klöstern durch gegenwärtige *Tractaten* behaubten / und also *rem ipsam*, so ihnen der *Terminum à quo* zugeben thut/indem *specificè* gesagt wird/was für Geistliche Güter ihnen verbleiben solten/erhalten thun/so können die Cathol. bey sich/erhobenen Sachen nach/nicht wol finden / wie die *A. C.* Verwandten Ursach haben auf einigen *Terminum à quo*, der sey gleich an. 1618. oder 1621. so stark zudringen/sondern sich mit dem billich begnügen lassen/daß sie die bestimte Zeit über/ die Geistlichen Güter in ruhiger *Possession* und Gemüß behalten: und könnte der Catholischen Meynung nach auff diese Weise die *controversa Termini à quo* jetzo und ins künfftige an sich selbst auffgehoben und beygelegt werden. *Sign.* Münster. 17. *Sept.* 1646.

Churfürstl. Maintz. *Cancel.*

»Catholicorum igitur mens fuit de præsentibus »tam controversiis circa B. E. inter utriusque »Religionis Status rem componere, non vero de »futuris inter ejusdem Religionis privatos etiam »cives terminum restituendi figere: par ratio Protestantium inter sese.

§. XV.

»Idem animus eademque intentio utriusque »Religionis statuum etiam porrò elucescit exin»de, quod postquam conventum erat tum de »restitutione ipsa B. E. tum de termino à quo, certæ »designationes utrinque restituendorum sta»tuum confectæ, invicem extraditæ & executio»ni commissæ: veluti anno 1649. 12. (21.) Ju»nii, itemque d. 22. Nov. ann. 1650. 30. Jan. (9. »Febr.) & d. 25. (15.) Martii, tandemque postri»die Kal. Maji ejusdem anni Norimbergæ typis »excusa designatio restituendorum in tribus ter»minis cum hac clausula restrictoria: Schließlich alle diejenige (*sunt* restituendi dicto termino) welche bey Chur-Mäintz. Directorio bereits einkommen/oder noch ante primum exauctorationis & evacuationis terminum einkommen werden. »Unde necessario conficitur, partes privatas de B. »E. litigantes coram judicio, quarum lites in istam »designationem ad præfixum terminum restitu»endorum non fuerunt apud directorium Mo»guntinum relatæ, nullo modo ad istum terminum »restituendas esse, statuum transigentium inten»tionem fuisse. Enimverò ut quod res est, dicam, »non aliud in hoc articulo actum, quàm ut unius »universitatis Status aut membra alterius u»niversitatis statibus aut membris, B. E. an. 1624. »Kal. Jan. possidentibus restituerent; non inter »singulos, sed utriusque religionis universitates »transactum de B. E. non quæ inter singulos ex »quocunque capite, sed quæ inter utranique uni»versitatem ex dissidio de Religione controverte»bantur. Et quamvis restituendi ex illa designa»tione nec dum in Comitiis Año 1654. restituti »per omnia fuerunt, ut ad Conventum deputatio»nis Francofurtensem istud negotium fuerit re»missum, Rec. Imp. 1654. §. den 11. punct. 191, »nihilominus tamen vera manet restrictio ista, ut »nulli litigantes sint ad normam Anni prædicti »restituendi, quàm qui in designationem directorii »Moguntini pervenissent.

§. XVI.

»Eadem voluntas ac mens transigentium de »his B. E. apparet quoque ex adjecta conditione »& tempore: *donec per DEI gratiam de religio»ne ipsa convenerit*, art. V. §. 1. *usq; dum de Reli»gionis dissidiis per DEI gratiam conventum fue»rit*, §. XIV. Qua quæso ratione hæc conditio »ad aliquos casus aliunde subortos, & non ex »Religionis dissidiis applicari poterit? Neque »obest, quod d. §. XIV. hæc ampliatio adjecta cer-

»cernitur: Si verò, quod DEUS prohibeat, de Religionis dissidiis amicabiliter conveniri non possit, nihilominus hæc conventio perpetua sit & pax semper duratura. Conditio enim semel »adjecta utique afficit & restringit objectum »transactionis hujus & hæc B. E. quæ ob dissi»dia Religionis utriusque controversa & proin »restituenda placuit, & excipit reliqua B. E. o»mnia, quæ aliunde litigiosa sunt. Idem confir»mat Art. VII. ubi extensioni Pacis religiosæ ad »Reformatos, statim subjicitur hæc restrictio: Salvis tamen semper Statuum, qui Protestantes »nuncupantur, INTER SE conventis pactis & dispositionibus ALIIS, adeoque & actionibus »atque exceptionibus ex illis competentibus.

§. XVII.

»Quare satis jam apparet, neutiquam vo»luisse Partes Transigentes, in hoc quinto articulo »Terminum restitutionis constitutum extendere »ultra illorum bonorum Ecclesiasticorum lites, »quæ aliunde, quàm ex capite Pacis religiosæ & »Edicto Ferdinandi restituenda vel non resti»tuenda veniunt, neque ad alterius ex duabus »his litigantibus partis consortes. Itaque ita con»cludimus: Quicquid inter Catholicos & Pro»testantes tantum transactum & conventum est, »id tantum inter Protestantes & Catholicos obti»net, nec obligat Catholicos vel Protestantes in»ter se, sive: Omnis transactio est interpretan»da de iis causis & casibus, deque iis litigantibus »tantùm, de quibus & inter quos transactum est, »neque obligat, nec juvat tertios. Atqui J. P. »est transactio de iis B. E. quæ per reformatio»nem à Protestantibus occupata, non aliunde. Er»go ea non est extendenda ad Protestantes vel Ca»tholicos inter se. Adversus propositionem ma»jorem nihil solidi potest regeri. Quid enim? »Protestantes non debent sibi invicem propter »B. E. bellum inferre: igitur transactio inter Ca»tholicos & Protestantes extendenda etiam ad »Catholicos inter se litigantes, vel ad Protestan»tes invicem? ista enim prohibitio, ne ad arma »procedant, non ex J. P. demum, sed aliunde ori»tur & omnes obligat.

§. XIIX.

»Voluntatem Principum ac Statuum utri»usque Religionis litigantium & transigentium »inspeximus ductu Pauli JC. Unde porrò cum »eodem possumus dicere: *Etenim INIQUUM »incipit fieri beneficium Principis*, atque hoc loco »transactio Statuum litigantium, si etiam ad re»stitutiones aliorum bonorum Ecclesiasticorum, »quæ in hanc litem non venerunt, eam extenden»dam dicamus; auferret enim jus quæsitum ter»tio & in re, de qua Transactio illa disposuit, nec »enim Principes & status de his casibus co»gitasse verisimile duntaxat est, sed etiam ab ipsis »expressè dictum, quod non sit extendendus ille »terminus ad ea B. E. quorum restitutio *aliundè* »petitur.

§. XIX.

»Accedit enim & hæc ratio, ac diversitas »rerum; In tali enim casu, quoties inter Catho»cos aut Protestantes ipsos inter se lis oritur de »restitutione bonorum Ecclesiasticorum, ipsa re»stitutio adhuc est controversa, an justè vel injustè »petatur, & neutri parti jus quæsitum auferri po»test, sed ante omnia dijudicandum, utrum re»stitutio locum habeat, necne? At in Articulo »nostro quinto I. B. constabat, quod propter sa»lutem publicam & Pacem Reip. reducendam »inter utriusque religionis tantum Status; atque »membra, bona illa litigiosa essent restituenda, »quorum alia Catholici vindicabant, quæ post »pacem religiosam Protestantes occupasse dice»bantur, alia vicissim Protestantes revindicabant. »*Lundorp. P. V. p.* 1066. Neque verò de ullo »occupationis titulo quæstio hic erat, sed veluti »in judicio possessionis momentanea formula ob»tinuit: *Uti possidetis, ita possideatis.* Verum de »tempore & termino à quo restituendæ possessio»nis duntaxat quæstio fuit, eaque variè agitata.

§. XX.

»Protestantes urgebant, ut quæ possedissent »anno 1618. quo motus Bohemici orti, recupe»rarent retinerentve: contra ea Catholici termi»num in politicis annum 1630. volebant, in Eccle»siasticis diem XII. Novembr. 1627. idque tan»tùm ad annos XL. concedere: postea diem 18. »Aprilis ejusdem anni ad annos LX. etiam quoad »B. E. immediata. Post multas acresque velita»tiones tandem media ratio primò à Legatis Ele»ctoris Saxoniæ (qui primum & ante 23. Sept. »1646. neque directorium neque interpositionem »in hoc negotio, ob Pacem Pragensem, suscipere »volebat) privatim die 13 Junii 1646. cæteris Ev»angelicis proposita:

IV. das Tempus Restitutionis könne auf annum 24. gesetzt werden/ so würden fast alle Stände restituirt / und dabey annectirt werden / wann noch etliche Stände ante an. 24. gravirt/ so sind dieselbigen zu specificiren/ und deren Restitutio, gestalten Sachen nach/ zubefördern.

Iidem in declaratione de 5. (15.) Aug. 1646. suaserunt, das Anerbieten der Cathol. auff 100. Jahr zu acceptiren.

Et quamvis Protestantes insistebant anno 1621. Kal. Jan. Ad Cæsareorum tamen instantiam tandem Catholici & Protestantes condescenderunt, ut patet ex illorum Bedencken über die von den A. C. Verwandten den 24. *Augusti*, 1646. den Käyserl. Herren Abgesandten zu Oßnabrück außgefertigte Schrifft: Der terminus à quo, wie es mit der General-Amnestie so wol in Ecclesiasticis als Politicis zuhalten/ gebe zwar der R. Abschied neben dem Prager Frieden/ Anno 1641. publicirt Ziel und Maas: die Cathol. auch auf das Jahr 27. den 19. Nov. diese aber ad Annum 30. zurichten begehrt/ so haben dannoch die Käyserl. Herren Abgesandten / wiewol ohne der Cathol. Stände expressum consensum, einig und allein amore Pacis den A. C. Verwandten bis ad Annum 24. consentirt.

§. XXI.

»Etsi itaque tandem hic terminus à quo re»stitutio B. E. tunc inter utriusque Status religio»nis controversorum fieri debuit, constitutus fuit, »ne tamen iste ad alia B. E. & quæ non ex capite »religionis inter alias partes forent controversa, »extenderetur, restrictio illa §. 13. hujus V. art. »fuit expressa;

Termi-

Terminus autem anni 1624. nullum præjudicium creare debet his, qui ex capite amnestiæ aut aliunde restituendi veniunt.

„Etenim disparitas rationis atque æquitatis naturalis non admittebat idem jus in aliis casibus „hîc non ventilatis, nec subintellectis, nec huc quadrantibus. Ratio porrò erat, ut, quoniam salus „Reipubl. ob bellum civile tot annis duravisset, „occupationes & restituriones hinc inde disputarentur, & justitia causæ ante decisionem controversiarū fidei decidi nequiret, tempora porrò „occupationum B. E. non essent eadem, sed varia, „hac tandem via restitutio semel placita ad istum „terminum alligaretur. At hæc ratio ad alios casus aliunde controversos circa B. E. salva æquitate naturali & jurisprudentia applicari non poterat, ut invita altera parte possessio pro restituenda præsupponeretur, & ad istud tempus figeretur: quum nemini invito jus quæsitum auferri possit. Certè nec salus publica hic periclitatur, ut videmus ex Processibus desuper hactenus „nus in Camera Imperiali & alibi pendentibus. „Concludimus itaque: Quarum rerum restitutio „in J. P. Art. V. non fuit decisa vel transacta, illarum restituendarum terminus quoque à quo restitutio fieri debeat, non fuit decisus.

§. XXII.

„Denique ex natura hujus Transactionis de „termino restituendorum B. E. itemque ex regulis „rectæ interpretationis, opportunè conficitur, quòd „interpretatio extensiva neutiquam, sed restricti„va locum hic de jure invenire possit. Namque „quod attinet transactionum naturam, constat eas „esse stricti juris, & ultra expressa non esse interpretandas vel extendendas. Est enim de essentia „transactionis cujusque, ut sit de re hactenus litigiosa inter transigentes. Igitur non potest extendi ulla transactio ad eos casus, & ea bona, de „quibus inter transigentes nulla lis fuit, nulla transactio. Nam ut Ulpianus l. 9. de transact. ait, Transactio quæcunque sit, de his tantum, de quibus inter convenientes placuit, interpositâ creditur. *Atq;* his tantum Transactio obest, & *prodest*, de quibus actum probatur. Nam ea, quorum actiones competere ei postea compertum est, iniquum est, perimi pacto, id de quo cogitatum non docetur. Porrò interpretatione extensivam regulariter locum non habere, sed restrictivam, constans juris regula est, atque ut extensiva admittatur, docendâ est rationis identitas, docente H. „Grotio 2. *de I. B. c.* 16. 29. 21. Pufendorf. *de J. „N. V.* 12. 17. Bolognet. *de Lege Æquit. c. „XXXIV.*

§. XXIII.

„Atque hoc de jure respondendum ad propositam quæstionem censemus, salvo aliorum „judicio & utriusque religionis Statuum jure. „Quoad regulas prudentiæ & utilitatis publicæ, „utrum satiùs sit alterutri religionis parti admittere extensivam vel restrictivam interpretationem in hoc argumento, observanda sunt verba „Judicii generalis extemporanei de scripto Brunsuic. Cellensi contra Elect. Brandeb. in prædicta „causa Lockum concernente: Was das Religions-Werck betrifft, so haben die Evangelischen viel Ursachen, den terminum de anno 1624. mehr zu restringiren, als zu extendiren, bevorab ihnen solcher wider Willen aufgetrungen worden, und „zwarn in favorem Catholicorum. Idque in casu, quoties Protestantes inter sese de B. E. litigant. Sed & eadem ratio est quoties Catholicis „invicem controversia de B. E. oritur, quum & „his invitis iste terminus constitutus dicitur, ut „antea vidimus. Atque hæc sufficiant pro succincta Analysi articuli & quæstionis propositæ. Accedimus nunc ad rationes dubitandi, quæ aut allatæ ex adverso sunt, aut afferri possint.

§. XXIV.

„In hoc ipso *Articulo Quinto* §. *Jus diœcesa„num.* 48. disponitur de Jure Episcopali diœcesano in alieno territorio, quod suspensum esse „debeat usque ad compositionem Christianam „dissidii Religionis, idque non tantum inter Status Catholicos & A. C. addictos, sed *etiam inter „ipsos solos A. C. Status.* Quod itaque transigentibus in uno placuit, idem etiam & iis in altero „placuisse præsumitur. Sed facilis est responsio, „nisi hæc præsumtio à fortiori præsumtione, vel „imo ab expressa declaratione elidatur. Id quod „in hoc casu fieri, ex Art. V. §. 15. jam fuit ostensum. Præterea est hæc argumentatio à specie ad „speciem, & invalida, præsertim si diversa ratio „subest. At alia ratio est, ob quam Transactio „hæc non extenditur ad lites B. E. *aliunde*, quam „ex pace religiosa & Edicto Ferdinandi, ortas: alia „ob quam Jus Episcopale etiam inter Status A. „C. ad jus territoriale restringitur. Illa est, quod „de istis B. E. non fuit transactum: hæc verò, ut „lites de jure Episcopali & reformandi etiam inter Protestantes hâc regula deciderentur, cum „Protestantes in locum Episcoporum Catholicorum successerint.

§. XXV.

„Aliter possit videri, æquum esse, ut id „quod placuit v. g. Catholicis contra Protestantes, idem etiam Catholicis placere deberet inter ipsos. At restitutionis terminus placuit primus dies Januarii 1624. contra Protestantes: „Igitur debet placere etiam inter Catholicos solos; & vicissim. Id enim in æquitate naturali „fundatum; quam & Prætor Romanus secutus „in Edicto: Quod quisque juris in alterum statuit, ut ipse eodem utatur. Verùm neque hoc „stringit, quippe quod in jure talionis fundetur, „& non in transactionibus locum inveniat, ut quomodo v. g. debitor cum uno creditore transegerit, eodem modo teneatur & cum altero. Aut „ut qui cum uno adversario transegit, cum altero etiam eodem modo transigere teneatur, contrarium respondet Antoninus Imp. I. 1. C. *de „Transact.* Verum in delictis & pœnis illud jus „talionis locum habet, quò etiam iniquæ sententiæ prolatio aut procuratio pertinet, quæ alteri damnosa est. Quæ verò omnia ad rem præsentem nihil quicquam faciunt.

§. XXVI.

„Tertiò opponitur vulgare Brocardicum: „*Generaliter dicta, generaliter intelligenda.* At „textum J. P. expressè hoc dicere: *quòd terminus „restitutionis B. E. unicus & solus debeat esse an„nus* 1624. Ergò universaliter intelligi debere „etiam de controversiis inter ejusdem religionis „consortes. Responsio non difficilis est, & ex superioribus fundamentis statim apparet. Primo „enim falsum est assumtum, quod J. P. omnium „B. E. restitutionem figat ad Annum 1624. sed

„tantum eorum, de quibus ex Pace religiosa & „Edicto Cæsareo restitutorio lis & bellum civile „ortum, non de iis B. E quorum controversiæ „aliundæ ortæ, ut antea demonstratum. Expresse „enim limitativa est assertio illa Art. V. §. quæ„cunque monasteria. 25. ibi: *unicum solumque* „*HUJUS TRANSACTIONIS, RESTITU-* „*TIONIS, observantiæq; futuræ fundamentum sit* „*die prima Jan. an.* 1624. Ergò quia ad hanc re„stitutionem hujus transactionis de his B. E. quæ „non *aliundè*, sed occasione dissidii circa religio„nem ex pace religiosa & Edicto restitutorio pe„tantur, retinentur, ad cætera B. E. hic terminus non pertinet.

§. XXVII.

„Posito autem quod generaliter alicubi tex„tus loqueretur, est tamen pro substrata mate„ria intelligendus, & ad eam restringendus, non „extra oleas extendendus, quia interpretatio ex„tensiva, quæ verba captans, ultra substratam ma„teriam eam extendit & ampliat, regulariter lo„cum non habeat, ut etiam jam comprobatum. „Id quod ipsum etiam Camera Imperialis sentit „suis interlocutis supra laudatis, aliâs enim si ex „isto Brocardico lis decidenda veniret, per inter„pretationem simplicem facillimè eam decidisset, „sed contrarium itaque ipsi visum, & dubitavit, „An B. E. cujusvis generis & capitis hic compre„hendantur? Quam sententiam non obscurè pro„didit juris & moris Cameralis peritissimus De„ckerus de Pac. civ. relig. dat. c. XIV. pag. 75. *ait*: Quid si litigatum quidem de bonis Ecclesiæ sed non inter Catholicos & Protestantes, sed vel Catholicos inter se, vel Protestantes inter se? (Qui duo posteriores casus ad gravamina religionum Imperii, & Punctum desuper ex J. P. fundandorum jurium non sine difficultate & prorsus incongruè trahentur) num & hîc Anni 1624. dies Januarii servanda? Quod absurdum, nequaquam vel dixero hic vel propugnavero. &c.

§. XXVIII.

Aliud afferrur Brocardicum: *Via semel ele-Ra, porrò tenenda est.* Atqui Protestantes ipsos desiderasse, ut B. E. iis relinquerentur, qui an. 1624. possederint. Ergo in eadem persistendum esse etiam inter ipsos. Parem rationem Carbolicorum inter ipsos esse. At falsum est, Protestan-
§. 13. tes hoc desiderasse, ut antea jam ostensum. Terminum enim anni XVIII. elegerant Protestantes, non an. XXIV. Sed quicquid sit, Brocardicum istud nihil aliud vult, quàm quod regula juris XXI. in 6. dicit.: *Quod semel placuit, amplius displicere non potest.* Id quod porro interpretatur Papinianus *l. 15. de R. J.* ait: *Nemo potest mutare consilium suum in alterius injuriam.* Rectè hinc conficitur. Ergo Protestantes non possunt alium eligere terminum restitutionis contra Catholicos, in ipsorum injuriam. & vicissim, Catholici non possunt ab illo semel constituto termino recedere in injuriam Protestantium. Sed perperam inde arguitur: Igitur in restitutione omnium B. E. etiam quæ aliundè quàm ex dissidio religionis & Pace religiosa Edictoque restitutorio petuntur, & adversusquoque consortes ejusdem religionis seu partis, qui non transegerunt, observanda est possessio hujus anni 1624. Nulla hic est consequentia, nulla ratio. Hoc enim genus B. E. non pertinet ad hanc Transactionem, ut *Objectum* sive principale sive *minus principale* dicas, neutrum enim est *per d.* §. *Terminus.* 13.

§. XXIX

Arguitur porrò: Inter paciscentes transactum est de B. E. omnibus & singulis. quæ Ecclesia Romano-Catholica sibi restitui volebat: de iisque talem esse legem ex conventione latam, ut omnia iis omnibus & singulis relinquantur, qui 1. Jan. 1624. in possessione reali fuerunt. Atqui bona ea, quæ Status Protestantes ex alterius Protestantis territorio petunt, sunt ea, quæ Catholica Ecclesia repetere voluit. Ergo iis ea relinquantur quietè, qui dicto tempore in reali possessione fuerunt. Respondeo primò, hoc argumentum non pertinere ad quæstionem generalem nobis propositam & tantum ad causas Protestantium inter sese, non verò ad lites inter Catholicos de B. E. versantes: De his enim verum non est. quod ea sint illa E. B. quæ C. E. voluerit. Unde quantum ad Catholicos, hoc argumentum sententiam nostram confirmat, quod ad illorum lites hæc transactio extendi non possit. Deinde verò quod ad Protestantium causas inter se attinet: Major propositio non tantum dubia sed plane falsa est, nisi cum grano salis aspersa à judicate generali deputetur: Ita scilicet, Hoc inter Catholicos & Protestantes, ut litigantes, transactum est de B. E. inter ipsos litigiosis ex capite reformationis & Pacis religiosæ, Edictoque restitutorio, ut ea omnia relinquantur, aut restituantur partibus ligitantibus, in quorum possessione reali dicto die una vel altera pars litigantium tunc Statuum & belligerantium fuit. Atqui B. E. de quibus Protestantes inter se aliunde litigant, v. g. ex pactis de limitibus illa non sunt ea B. E. de quibus Catholici & Protestantes inter se transegerunt. Ergò nec eò extendenda.

§. XXX.

Refugium quoque sumitur ad Art. V. §. reditus etiam 47. ex verbis: *alienis territoriis* quia enim non ex Catholicis, sed generatim ex alienis territoriis dicitur, Igitur etiam Protestantium territoria hîc indigitantur. Sed jejuna admodum captatio vocabuli *alienis*, pro quo in declaratione posteriori Evang. puncto Gravam. 1646. m. Aug. habetur *aliis*. Quasi verò non tralatitium sit, quod verba generalia sæpissimè pro substrata materia sint intelligenda, nec iisdem semper verbis specialibus uramur ob varietatem vocabulorum gratiorem, quàm perpetua eorundem verborum repetitio esset. Accedit, quod hic §. receptus est ex R. J. ann. 1544. §. 84. **So sollen die Geistliche Stiffte/Klöster/und Häuser/ ungeachtet welches theils Religion die seyn / ihrer Rent/Zinß/Einkommens und Güter/so in eines andern Fürstenthum oder Oberkeit gelegen unweigerlich folgen.** Quod in Pace Religiosa & Rec. Imp. 1555. §. **als auch den Ständen** 21. confirmatum: nec aliter intellectum nisi de utriusque religionis Statibus. Id quod uberius ex Actis publicis Pacificationis, & speciatim ex declaratione Statuum Evangelicorum pto. gravaminum M. Majo 1646. Osnabrugæ exhibita, Art. XXXVII. **Wann ein Stiffte oder Kloster sich An. 1618.** *in possessione vel quasi* **befunden / in andern** *territorio noval* **Rottzehenden / zu forderen/ soll es darbey verbleiben / welche Stiffte Klöster oder Geistliche aber An. 1618.** *noval* **zehenden nicht in Ubung gehabt/ sollen es hinfüro**

fürо auch nicht begehren / viel weniger erweitern. Retulit tunc die 8. Junii 1646. Legatus Palatinus, Varenbulerus, in hanc sententiam: **da ich dann in *specie* erinnert bey dem *XXXVII. Art.* daß selbiger *pro materia subjecta ratione* der Streitigkeiten zwischen den Evangelischen und Catholischen Geistlichen selbiger wohl könne *passiren*/ doch daß es *ratione* der *Novalien* zwischen den Evangelischen Ständten selbst / nicht solle zur *consequenz* gezogen/ noch die *Novalzehenden indifferenter* abgesprochen oder ihme das *onus probandi*, daß er Ao. 1618. *in possessione vel quasi* gewest / auffgebürdet werden/ daher auch gedachter *articulus in specie* auff die Stifft oder Clöster *restringirt* worden.**

§. XXXI.

»Quid manifestius ergo esse potest, quàm »quod hîc per territoria *aliena* non alia intelli»genda, quàm *Catholicorum*, & quidem tunc cum »protestantibus circa hæc bona atque reditus Ec»clesiasticos belligerantium & tandem transi»gentium: id enim sole clarius elucet ex oppositione *cæterorum Statuum* Imperii, quorum jura »& controversiæ circa decimas & similes reditus »*aliunde*, quàm ex hoc capite dissidii religiosi de»pendent; ait textus, Inter cæteros Status Imperii & subditos id juris esto, quod jus commune vel cujusque loci consuetudo & observantia de decimis ex bonis novalibus constituunt, aut per pactiones voluntarias conventum est. *Cæterum ex præcedente* §. illi vero reditus. 46. v. si alicubi. »satis apparet veritas nostræ sententiæ, quod illi »reditus, census, decimæ, pensiones quæ non ex »Pace religiosa dependent, sed ex jure protectio»nis, advocatiæ, aperturæ, hospitationis, operarum aut aliis, legitimo usu & concessione Pro»testantes habuerunt, retineant, nec ad diem 1. »Jan. 1624. restitutioni obnoxia sint. Par ratio »Catholicorum inter ipsos. Unde nec quicquam »sententiæ nostræ officit §. *quæcunq; Monasteria* »25. ibi: *non attentis exceptionibus, irritis prorsus exceptionibus &c.* conclusio enim solida & »analytica non potest alia B. E. afficere, quàm de »quibus litigatum & transactum fuit, & dissentientes semper τὸ ἐν ἀεχῆ petunt, nihilque ex vulgaribus Brocardicis probant, aberrantes perpetuò à regulis justæ interpretationis. Quamobrem iste utique à stricta verborum acceptione »recedit, qui vocabula illa: Quæcunque Monasteria. Eadem omnia & singula. Non attentis exceptionibus. Unicum solumque hujus transactionis fundamentum. Ex alienis territoriis &c. »universalia esse statuit, præcipuè quod ob sub»stratam materiam aliá esse nequirent. Imò verò »alia esse, atque hoc profiteri Transigentes Sta»tus, antea demonstratum est, adeoque utique se»cundùm substratam materiam verba ista interpretanda veniunt, nisi Paciscentium voluntati, ob studium partis alterutrius, velimus obniti.

§. XXXII.

Denique etiam ex jure Territoriali argumentum arcessitur in contrarium, quod tamen & ipsum non universale est, sed ad Protestantes magis pertinet, & ad eum casum, quando reditus ecclesiastici ex alieno territorio debentur aut petuntur. Arguunt: Qui habet jus territorii, habet vigore I. P. & jus reformandi & jus in reditus ecclesiasticos in suo territorio, vigore Pacis religiosæ & Osnabrugensis. Igitur non tenetur ille Status, in cujus territorio reditus sacri siti sunt, qui dedicati fuerunt Monasterio alibi sito, restituere illi monasterio reditus suos, si anno 1626. 1. Jan. monasterium non fuit in perceptione, sed ille status vi juris territorialis eosdem acquisivit, vi Pacis religiosæ & Osnabrugensis. Respondeo. Major propositio quidem regulariter vera est, sed patitur hanc exceptionem, nisi *alteri jus quæsitum* in illis reditibus auferat. Quæ exceptio in ipsa æquitate naturali fundatur, & primo illo principio: suum cuique tribuere & neminem lædere. Porrò ejusmodi reditus, qui quidem in hujus territorio siti sunt, sed Monasterio alibi sito à fundatoribus sunt dedicati & appropriati, jure dominii pertinent ad idem illud Monasterium. Igitur dominus territorii, qui illos reditus sub prætextu territorii sui sibi vindicat, jus quæsitum Monasterio aufert. Est enim hîc duplex territorium, unum in quo Monasterium situm, alterum in quo reditus quidam. Qui jure territorii reformandi Monasterii potestatem nactus fuit per Pacem religiosam, is simul obtinuit dominium vel quasi omnium eò pertinentium reddituum *jure accessorii*. Jus enim reformandi utrumque continet, & libertatem religionis & supremum dominium in reditus, salvo dominio subordinato ipsius Monasterii & Conventus. Id quod etiam expressè in R. J. an. 1544. & Pace religiosa sancitum esse modò demonstratum §. 29. est. Itaque erroneum est, putare quemlibet dominum territorii posse reditus ecclesiasticos extra territorium suum debitos sibi vindicare & dominium vero domino, Monasterio & Conventui auferre; est enim hoc contra jus naturæ, gentium & civile, contraque R. J. & Pacem Religiosam & J. P.

§. XXXIII.

Hanc nostram sententiam dudum etiam docuerunt JCti Colonienses in Responso in causa inter Ducem Holsatiæ & Ducem Sassen. Lauenburgensem an. 1655. dato, quod exhibetur Tom. IV. Consilior. Klockianorum Cons. 72. n. 63. »quod dispositiones in tractatibus pacis ratione »bonorum ecclesiasticorum occupatorum factæ, »tantum locum habeant, si quæstio inter Catho»licos, & A. C. oriatur: tunc enim illæ pro norma »& regula observandæ sunt; quas verò Catholici soli inter se, vel etiam A. C. inter se ratione »prædictorum bonorum privatas habent contro»versias, ex dispositioni Juris communis relin»quuntur.

§. XXXIV.

»Alia adhuc difficultas in casu speciali enata »fuit, cum duo vel plures consortes Kal. Jan. di»cti anni 1624. possederint reditus Ecclesiasticos, »quorum unus vel plures sunt A. C. addicti, cæteri Catholici, si Tertius & ipse Catholicus præ»tendit istos reditus, aut alia B. E. vindicat, quæ»cunque ea sint, quæ in hanc Transactionem cadunt, & quæ vigore ejus Catholici à Protestan»tibus reperere nequeunt, obstante Exceptione »religiosæ transactionis: an etiam hæc Exceptio »juvet cæteros consortes Catholicos, quod unà »cum Protestantibus consortibus B. E. *pro indivi-*

»visò possederint? Atque potest hanc in rem ad»duci exemplum & res judicata, quam supra §. »XII. tetigimus in causa Comitum de Lippa, qui »fortè cum Jesuitis Monasterium Falckenhagen »pro dimidio possederant & restituti fuerunt, »non attentâ istâ exceptione. Sed & extat textus *J. P.* art. V. §. omnia quoque Monast. 26. *ibi*: Quodsi A. C. addicti in ejusmodi bonis Ecclesiasticis mediatis dicto anno dieque à Catholicis realiter, plenè vel EX PARTE possessis, jura præsentandi, visitandi, inspectionis, confirmandi, corrigendi, protectionis, aperturæ, hospitationis, serviciorum, operarum, habuerunt; Item Parochos, Præpositos ibi aluerunt, jura ista illa facta tectaque maneant. »Scilicet si *ex parte* & non plenè »possedit A. C. addictus, etiam restituitur ille aut »exceptione tutus est in possessione retinenda *ex* »*parte sua*, reliqua pars à Catholico possessa, per »hanc exceptionem transactionis retineri non »poterit, secundum clarum tenorem istius arti»culi. Sed etsi verba textus EX PARTE, genera»lia sint, ulterius tamen dubitari poterit: an et»iam in eum casum sint trahenda: quoties *pro* »*indiviso* cum alterius religionis consorte B. E. »possessa sunt? quod dubium porrò ex harum re»rum natura atque de jure communi decidendum arbitramur.

§. XXXV.

»Dicuntur autem res *pro indiviso* possideri, »quamdiu communes manent, nec divisæ sunt »inter consortes, etsi possideantur per partes in»tellectu tantum perceptibiles, veluti pro dimidia, »tertia vel quarta parte singuli. *Pro diviso* autem »tunc communia dicuntur JCto in *l.* 5. §. *fi. de* »*reb. eor.* postquam jam per divisionem partes »diseretę sunt, & sensu corporis perceptibiles, vel»uti per fundi regiones, vel pariete medio ædifi»cato, vel aliàs spatiis distinctis demonstratione »corporali, *l.* 25. §. 1. *de V. S. E.* 6. §. 1. *π. comm.* »*præd. ib. Gothofr.* Porrò rationem decidendi »atque regulam suppeditant JCti dd. Ll. Quod »quando *Communia* dicuntur sive ex parte pos»sessa, quod tunc intelligantur communia pro in»diviso, & quod nondum facta divisio realis seu »corporalis non officiat, quin pars vindicari pos»sit, ac vicissim. Quare quod Lex nostra de B. E. »ex parte possessis disposuit, intelligenda est uti»que etiam de iis, quæ pro indiviso possidentur. »Atque quum supra §. XIX. Interdicti. *Uti possi»detis* mentio & quædam applicatio facta fuerit, »non malè quoque huc faciet, quod Ulpianus L. I. §. 7. uti poss. *ait*: Hoc interdictum locum ha»bet, sive quis totum fundum possidere se dicat, sive pro certa parte, sive pro indiviso.

§. XXXVI.

»Atque hæc de regula in Instrumento Pacis »satis fundata. Quæ an habeat etiam suas exce»ptiones videndum. Idque imprimis ob quere»las Ecclesiarum Luthetanarum contra Ecclesias »reformatas in Electoratu Palatino, urgentium »B. E. restitutionem secundum terminum anni »XXIV. hujus seculi, quæ occasione belli tricen»nalis à Reformatis erepta dicuntur Lutheranis. »Unde consequi videtur, quod utique hic termi»nus restitutionis etiam inter Lutheranos & Re»formatos locum habeat circa ista quidem B. E. »quæ altera pars alteri occasione belli religiosi & »intentione reformationis suæ extendendæ, eri»puit & retinet. Verum enim verò etsi petitio »talis per se æqua & justa, quia anno XXIV. à pe»titoribus bona possessa: intentio tamen contra »Catholicos tantum in I. P. fundata est, cæterum »quomodo, prætextu, aut jure vel injuria ereptio »postea à Reformatis facta, istud alio & ordina»rio remedio, ex facto, quærendum & viâ aliâ in»cedendum videtur, ut adeo talis casus regulam »nostram salvam utiq; pariatur. Denique in causa »Quedlinburgensi inter Potentissimos Electores »Saxon. & Brandeb. versa, mentio quidem ab ini»tio etiam hujus Termini restitutionis facta, sed »ad contradictionem, ab ea postea abstractum »videtur.

Interpretatio Latina Textuum Germanicorum hîc allegatorum.

§. III. Solte aber.

SI verò casus aliquis vel plures tam dubii & di»sputabiles inciderint, ut primo intuitu ex li»tera dictæ pacis religiosæ non videantur decidi »posse, confidit S. Majestas, quod Judex & Asses»sores Cameræ, ut Jurisconsulti, impartiales, bo»ni viri, & qui ex utriusque religionis sociis con»stituti sunt, nihilominus sensum, qui juri com»muni scripto, & omni naturali honestati, æqui»tati & humanæ rationi conformis sit, exinde »haurire, & in concipiendis decretis suis & sen»tentiis juxta illum prout decet se gerere sciverint.

§. XII. In Nieder R.

In circulo Rhenano inferiori.

»Domini Comites de Lippa fuerunt an. 1624. »notoriè in possessione dimidii Monasterii Fal»ckenhagen, quod postea PP. Jesuitæ per Com»missionem Cæsaream obtinuerunt, & restitu»tionem denegarunt. Quoniam porrò Dom. Ele»ctor Colonienſis executionem desuper suscipere »detrectat, petitur, ut requirantur Principes dire»ctores Circuli Sax. Inferioris, ad exequendam »hanc restitutionem.

Ex mox:

»In possessione habuerunt, & eis ab isto tempore, »ablatum, sub quocunque prætextu & quocun»que modo, etiam id factum fuerit, debent sine »discrimine &c.

§. XIV.

»Quod concernit Terminum à quo: etsi »Aug. Confessioni addicti à determinatione ejus »ab anno 1618. usque ad an. 1612. Kal. Jan. re»cesserunt: Catholicis tamen per id neminimo »quidem condescensum est, quoniam in tam an»gusto tempore status Ecclesiasticus nullam dif»ferentiam deprehendit: quare nec possunt nec »volunt Catholici ullo modo in id consentire. Ut »verò huic controversiæ semel finis quæratur, »proposuerunt Cæsarei domini Ablegati, ut A. »C. addicti eò disponantur, certam specificatio»nem omnium & singulorum immediatorum & »mediatorum Archiepiscopatuum & Episcopa»tuum, Monasteriorum & Bonorum Ecclesiasti»corum, quæ ut vigore hujus transactionis ipsis »relinquantur, volunt, conficere & Catholicis ad »horum ulteriorem declarationem extradere. »Quandoquidem A. C. addicti retentionem Bo»norum Ecclesiasticorum ab ipsis occupatorum »per præsentem transactionem obtinent, adeoque »rem ipsam, quam eis Terminus à quo daret, dum »specifice dicitur, quæ bona ecclesiastica eis re-

»linquenda sunt, impetrant. Ideò Catholici non »bene possunt secum comprehendere, quid cau»sæ habeant A. C. addicti, ut vehementer urge»ant terminum aliquem, sive is sit annus 1618. si»ve 1621. sed posse esse hoc contentos, quod per »tempus denominatum in quieta possessione & »perceptione ea retinuerunt: Et posset secun»dum Catholicorum sententiam, hâc ratione »controversia hæc Termini à quo, de præsenti »& futuro sopiri & finiri. Sig. Monasterii 17. »Sept. 1646.

Cancellaria Elect. Mogunt.

§. XV. Schließlich.

»Denique omnes & singuli sunt restituendi, »qui penes directorium Electorale Moguntinum »aut jam se præsentarunt, aut adhuc ante primum »exauctorationis & evacuationis terminum se »præsentabunt.

§. XX. Das *tempus*.

»IV. Tempus restitutionis poterit ad annum »XXIV. figi, sic ferè omnes Status restituerentur, »& annecti, siqui adhuc Status ante annum »XXIV. gravati fuerint, eos esse specificandos, & »horum restitutionem pro re nata promoven»dam.

Idem in declaratione de 5. (15.) August. 1646. suaserunt, *offertum Catholicorum ad centum annos acceptandum.*

Et mox: Bedencken/ꝛc.

Reflexio super scriptum ab A. C. Sociis die 24. Aug. 1646. Cæsarianis Ablegatis Osnabrugæ exhibitum:

Quod ad Terminum à quo, & quia modus circa generalem amnestiam tam in Ecclesiasticis, quàm Politicis observandus sit, definire quidem aliquid Recessum Imperii an. 1641. juxta Pacem Pragensem; Catholicos autem desiderare ad annum XXVII. diem XIX. Novembris: Hos verò ad anni XXX. regulari. Nihilominus Cesarianos Legatos, quanquam absq; Catholicorum expresso consensu, unicè amore Pacis ad annum XXIV. consentire.

§. XXII. Was das Relig.

»Quod causam religionis concernit, habent »Evangelici multas causas, terminum anni 1624. »magis restringendi, quàm extendendi, præser»tim quum iste ipsis invitis obtrusus fuerit, & »quidem in favorem Catholicorum.

§. XXX. So sollen.

»Debent Fundationibus Ecclesiasticis, Mo»nasteriis & domibus, non attento cujus partis »religionis ea sint, sui reditus, census, obventio»nes & bona, quæ in alterius alicujus Principatu »aut territorio sita sunt, sine mora præstari.

§. XXX. Wann ein Stifft.

»Quando Ecclesia vel Monasterium an. 1618. »in possessione vel quasi fuit & in alieno territo»rio decimas novales habuit, debet ita permane»re; Quæ verò Ecclesiæ vel Monasteria vel Cle»rici an. 1618. decimas novales non exercuerunt, »nec in posterum prætendant, multò minus auge»ant.

§. XXX. Da sich dann.

»Ubi equidem in specie monui ad Art. »XXXVII. quod iste pro materia subjecta ratio»ne controversiarum inter Evangelicos & Ca»tholicos Clericos sit approbandus, ita tamen, ut »ratione Novalium inter Evangelicos Status, ipsos inter se, non debeat in consequentiam tra»hi, neque decimæ novales indifferenter abjudi»cari, aut onus probandi, quòd ipse an. 1618. in »possessione vel quasi fuerit, injungi. Unde etiam »dictus Articulus in specie ad illas Fundationes »& Monasteria restrictus fuit.

Acta Miscella ad Pacem Religiosam facientia.

I. CONSILIUM.

ES ist der Cardinalisch Gubernator im Dorff Fegersheim/ welches der Edel von Rhatsamhausen von der Grafschafft Hanau zu Lehen trägt/ den 7. Aprilis eingefallen/ und den Meß-Priester præsentirt/ hergegen den Evangelischen Pfarherrn ad instantiam der Bauren abgeschafft/ und haben Ihre Fürstl. Gn. kein ander Jus, als das Jus patronatus zu prætendiren. Dieweil nun diese Sach ein weit aussehen/ und man vernimmt/ daß gegen andern vom Adel auch allerhand will tentirt werden/ so ist zu bedencken/ ob solcher/ Krafft des heylsamen und hochbeteurten Religionfriedens und der Reichs-Constitutionen dem Cardinal müß nachgegeben werden oder nicht. Hierauff ist kürtzlich diß die Resolution, daß der Cardinal dazu gar/ weder Fug noch Recht.

Dann erstlich so ist in dem Religion-Frieden austrücklich versehen/ daß die Freye Reichs-Ritterschafft/ welche ohne Mittel der Käyserl. Maj. und dem H. Reich unterworffen/ in dem Religions-Frieden begriffen/ also/ daß sie weder der alten Religion/ noch der Augspurgischen Confession halben/ auch von niemand vergewaltigt/ betrangt noch beschwert werden solle/ laut des §. Und zu solchem ꝛc. Und dieweil derselb §. generaliter redet/ so muß es auch generaliter verstanden werden/ und der gesiepten Ritterschafft alle die jenige beneficia zu gutem kommen/ welche aus dem Religions-Frieden können genommen werden.

Dieweil nun Landkündig/ daß die vom Adel in dem Untern Elsaß unter die Freye Reichs-Ritterschafft/ und also immediate unter das H. Reich gehörig/ so seyen sie auch aller beneficiorum des Religion-Friedens fähig.

Secundò Lex referens debet intelligi secundum Legem ad quam se refert. Dieweil dann in d. §. Und in solchem Frieden ꝛc. Die Relatio auff den gantzen Religions-Frieden geschicht. Sicut Relatio cum omnibus suis qualitatibus facta videtur, Ergò §. §. præcedentes etiâm sunt intelligendi de nobilibus.

Es ist aber in vorgehendem §. damit auch obberührte ꝛc. Austrücklich und klar versehen/ daß die Geistliche Jurisdiction wider die Augsp. Confession/ Religion/ Glauben/ Bestellung der Ministerien, Kirchen-Gebräuch/ Ordnungen und Ceremonien, so sie auffgericht oder auffrichten möchten/ biß zu endlicher Vergleichung der Religion nicht exercirt, gebraucht oder geübt werden/ sondern ruhen/ eingestellt und suspendirt bleiben soll.

Daraus folget schließlichen daß der Herr Cardinal das Jus Patronatus vermög des Religion-Friedens gar nicht fürwenden kan/ dieweil die Geistliche Jurisdictio suspendirt/ und die Ministeria von den Oberkeiten mögen bestellt werden.

Zum dritten ist nicht daran gelegen / wann fürgewendt werden wolt / daß solche Absetzung des Evang. Pfarrherrn auff Anruffen der Bauren geschehen / dann solches hat den Bauren / als ihres Junckern gelobten und geschwornen Unthanen keines wegs gebührt / und ist ein mercklicher grosser Eingriff / der hiedurch gemeiner Ritterschafft widerfähret / wann es darzu kommen solte / daß die Junckern sich nach der Bauren Religion Conformiren müsten / und daß sie solten Macht haben / den Diœcesanum und Episcopum (der doch kein Landsess. rey hat hergebracht) anzuruffen / daß ihnen derselb in Exercitio Religionis solte verholffen seyn / dann diß ist dem Religion-Frieden stracks zuwider / in Erwegung / daß im §. wo aber unsere ꝛc. ausdrücklich versehen / wie es mit den Unterthanen / die ihrer Obrigkeit Religion nicht seyn wollen / solle gehalten werden / zu dem / so ist auch im Religions-Frieden §. Es soll auch kein Stand ꝛc. expresse verbotten / daß kein Oberkeit die Unterthanen wider ihre Obrigkeit in Schutz und Schirm nehmen oder verthädigen soll.

„Es kan auch allhie nicht fürgewendet wer„den / die angezogene §. §. reden von den Stän„den des Reichs / die von Adel seyen nicht Stän„de / haben weder Stimm noch Session im Reich. „Dann hierauff wird / wie oben zum theil auch „angezeigt / geantwortet / dieweil der Freyen Rit„terschafft expresse im Religions Frieden ge„dacht / sie haben ja alle die Beneficia zu geniesen / „die aus dem Religions-Frieden können ent„springen. Et omnes clausulæ præcedentes & se„quentes §. Und in solchem ꝛc. non minus ad no„biles, quam reliquos Status Imperii referri de„bent, cum ea quæ in præcedentibus dispositа „sunt in sequentibus etiam repetita esse censea„ntur. L. Titia. 134. §. & idd. de verb. oblig. „Jason. in L. si idem cum eodem §. si una actio. n. „4. de Jurisd. omn. Jud. & in L. præsidia n. 1. C. „de fidei com. Et clausulæ generales & indefinitæ „necessario referendæ sunt ad omnia præcedentia „jam specificata, ita ut nobiles immediatè in o„mnibus & singulis, quæ inter Status Imperii di„spositа & in specie non excepta vel reservata „sunt, contineantur, notat Jason in L. Etsi perce„perit. §. filius auth. n. 22. de lib. & posth. & in L. „si certa n. 2. C. de transact.

„Dieweil auch unter dem Schein der Lehen„herrschafft denen vom Adel allerhand Neurun„gen und Eintrag in Religione zugefügt werden „will / so soll doch solches Krafft des Religion„Frieden auch nicht geschehen.

„Dann die Geistliche Jurisdiction ist suspen„dirt / doch mit dem ausdrücklichen Anhang / „Geistlichen Chur- und Fürsten an den weltli„chen Lehenschafften unvorgriffen / das ist / daß „sie sonst die Lehen wie sich gebürt / sollen bedie„nen / es folgt aber aus suspension der Geistli„chen Jurisdiction, daß das Eigenthum des Le„hens die fürgenommene Veränderung in Re„ligione, nicht verhindern kan noch soll / maximè „§. Damit auch ꝛc.

„Und zum andern findet sich im Religion„Frieden gar nicht / daß man ein Unterschied unter „eignen und Lehen-Gütern gemacht hätte / son„dern gibt vielmehr die Observanz das Wider„spiel / dann dieweil die Käys. Maj. und die Stän„de ohne einige Exception und Vorbehalt der Le„hen-Güter sich des Religion-Friedens vergli„chen / und Chur-Fürsten und Stände / der Aug„spurgischen Confession, so wohl von der Käys. „Maj. selbst / als andern Geistlichen Chur- und „Fürsten / Land und Leut zu Lehen haben / und tra„gen / und also derselben Land und Leut propriè „loquendo, nicht proprietarii Domini, sed vasalli, „seyn / und doch vermög des Religionfriedens §. „Und damit solcher Fried ꝛc. & §. damit auch ꝛc. „der Augsp. Confess. halber / so sie aufgericht / oder „nochmals aufrichten möchten / uncurbirt verblei„ben / auch durch Mandat oder in einige andere „Gestalt nit beschwert werden sollen / und solches „sub pœna des Landfriedens / d. §. Und damit sol„cher Fried ꝛc. So hat es eben mit denen vom Adel „und der Ritterschafft eine gleiche Meynung die „von Geistlichen Chur- und Fürsten der Religion „halber betrangt oder molestirt werden / dieweil „sie in diesem Frieden begriffen.

„Und demnach den Belehneten gemeiniglich „fürgeworffen werden will. Erstlich / daß sie den „Unterthanen gleich seyen. Nam feudatarios & „vasallos subditorum nomine venire, & quod „Dominus feudi super rebus quæ tenentur ab ipso „in feudum ordinariam Jurisdictionem habeat.

Zum andern / so seye der §. Und in solchem „Frieden ꝛc. allein auff ihre Personen / und nicht „auf die Lehen-Güter die in eines Fürsten Obrig„keit ligen / zu verstehen / und es seye von den Lehen„Gütern darvon nichts im Religion-Frieden di„sponirt.

„Zum dritten / so köndte forma rei feudalis „dem Eigenthums-Herren unwissend nicht ver„ändert werden.

„Hierauff hat der Ritterstand dieser Lands„Art wohl achtung zu geben / dann es sind eben „die Griff / damit man sie in ihrer Freyheit an„greifft / und des H. Reichs herbrachter unmit„telbarer Jurisdiction zu entziehen / und ihrer Pri„vilegien zu destituiren unterstehet. Und die erste „Objectio ist leichtlich / vermög des Herkommens „im H. Reich abzuleinen. Dann es ist ein merck„lich grosser Unterscheid / eines Herrn oder Edel„manns Baur und Unterthan / dessen Gebotten „und Verbotten in allen Sachen unterworffen / „uns als ein Freyer vom Adel des Reichs / eines „Herrn Vasallus seyn. Dann es ist unverneinlich „wahr / daß der Adel dieser Lands-Art dem Reich „immediatè unterworffen / und keinen andern „Ober-Herren / als den Röm. Käyser habe / oder „erkenne / und von der Käyserl. Maj. seine beson„dere Privilegia und Freyheiten habe / und wer„den sie gar nicht für Unterthanen der Fürsten „gehalten / seyn auch nie darfür gehalten worden. *Et non in alia significatione, Nobiles subditi Principum quàm illa, qua etiam Electores & Reliqui Principes subditi Imperatoris esse dicuntur, quod patet ex* §. des Religion-Friedens / Wo aber unsere ꝛc. *qui loquitur de hujusmodi subditis qui non sunt immediatè sub Imperio sed sub Electoribus, Principibus & Comitibus aliisque Statibus.* Und „ist eben aus angezeigten Ursachen vermeldet / daß „die gantze Constitutio pacis Religionis, dem „Adel mit allen Clausuln zum besten komme. Zu „dem / so ist aus andern Reichs-Constitutionibus „der Unterscheid zwischen den Unterthanen / die „mediatè dem Reech unterworffen seyn / und den

No-

„Nobilibus immediatis leichtlich zu machen / und of-
„fenbar / daß Nobiles immediati können für sich und
„auch ihre Unterthanen nicht weniger als andere hö-
„here Stände Proceß auff die Constitution der pi-
„gnoration erlangen. Derowegen / so können sie auch
„nicht pro subditis wie andere geachtet werden / und
„wie sie auch anderer Reichs-Constitutionum und be-
„neficiorum fehig. Also seyn sie auch des Religion-
„Friedens in der Person und Haab uñ Gütern fehig.

„Darum hinderts auch / zum andern / nichts / daß
„man sagen und fürwenden will / der §. Und in solchem
„ꝛc. seye allein auff die Personen / und nicht die Güter
„zu verstehen. Dann wann man den gantzen Reli-
„gions Frieden mit Fleiß erweget / so findet sich klar
„daß derselb dahin gerichtet ist / daß keiner den an-
„dern der Religion und Glaubens halben mit der
„That gewaltiger Weiß überziehen / beschädigen / ver-
„gewaltigen / oder sein Gewissen beschweren; sondern
„bey ihrer Religion Haab und Gütern ligend und
„fahrend Land und Leuten / ruhiglich und friedlich
„bleiben lassen soll ꝛc. §. Und damit ꝛc. Und dieweil
„alle præcedentes §. §. tam de personis, quam bonis
„reden / so muß dieser §. Und in solchem ꝛc. von der
„Ritterschafft nothwendig auch also verstanden wer-
„den. Daher dann erfolgt / daß ihnen die Eigenthums-
„Fürsten / auch keinen Eintrag an ihren Lehen-Gü-
„tern der Religion halber thun sollen.

„Es hindert fürs dritt auch nicht / daß man *ex jure feudorum* fürgeben will / *quod forma rei feudalis invito Domino non possit immutari, quia ex prædictis contrarium patet.* „Dieweil die Stände *consentirt* /
„und ohne allen Zweiffel darfür gehalten haben / *quod Religio non spectet ad illam formam fidelitatis, id est, ad Capita, quæ vasallus jurat domino. Et posito, quod sub istis comprehendi possit, tamen quia extat specialis provisio, & consuetudo, ab illa forma recessum esse, colligi potest. Et servanda est consuetudo & constitutio Imperii in præstandis Juramentis fidelitatis, ubi est in Recessu de Anno &c. 55. §.* Und dann ꝛc. *provisum est quod juramenta indistincte per Deum & S. S. Evangelium prætermissa mentione Sanctorum præstari debeant.* „Die-
„weil die Augspurgische Confessions-Verwandte
„sich zu allen Heiligen zu schwören / Gewissens halben
„nicht haben können binden lassen / wie dann auch
„kan erwiesen werden / daß gar fürnehme Fürsten des
„Reichs die Augspurgische Confessions-Verwand-
„te / ohnangesehen / sie Juramentum fidelitatis ad san-
„ctos nicht haben thun wollen / nichts desto weniger
„haben bey ihren Lehen-Gütern verbleiben lassen. Man
„kan auch keinem fürwerffen / daß er wegen Anrich-
„tung der Augspurgis. Confession das Lehen schwä-
„che / und daß er darum vermög der Lehen-Recht sol-
„ches solte verwürckt haben / dieweil solche eben so wol
„als die Alte im Religion-Frieden ausdrücklich zuge-
„lassen / und ist ein solcher Fürwurff dem Religion-
„Frieden è Diametro zuwider / der in §. Und damit
„solcher Fried ꝛc. die Verachtung der Augspurgis.
„Confession verbeut / *propterea dici non potest, quod proprietati formæ, vel substantiæ bonorum feudalium aliquid detrahatur, propter institutionem Augustanæ Confessionis.* „Und ist nunmehr aus solchen gnugsam
„am Tag / daß der Herr Cardinal weder als Diœce-
„sanus noch als Dominus proprietatis, der Ritter-
„schafft in ihren Gütern der Religion halb Maas
„oder Ordnung fürzuschreiben oder zu geben hab.

„Wie aber diesem Unheil zu begegnen / und sol-
„chen Beschwerden abzuhelffen / könten unterschied-
„liche Mittel versucht werden. Erstlich / daß man
„dem Herrn Cardinal durch ein glimpfflich Schrei-
„ben den Unfug zu erkennen gebe / und begehre / diese
„Beschwerung abzuschaffen / darzu man dann die
„oberzehlte und andere mehr fundamenta möchte ge-
„brauchen. Will das aber nicht helffen / so hat man
„die Rechtliche Mittel / an dem Käyserl. Cammer-
„Gericht oder am Käyserl. Hof zu versuchen. Die-
„weil aber zu besorgen / daß bey dem Cardinal mit
„dem Schreiben wenig werde ausgericht werden /
„und man auch weiß / daß so wol in Camera als am
„Käyserl. Hof in Religions-Sachen / so den Aug-
„spurgis. Confessions-Verwandten zum besten kom-
„men kan / nicht alsbald etwas zu erhalten / und die
„Proceß: ohnangesehen derselben vor Jahren viel er-
„kandt / jetzt schwerlich herausgebracht werden / in An-
„sehung daß die Jesuiter / ihre Zuhörer mit sonderba-
„ren Juramentis ad defensionem Ecclesiæ Romanæ
„verstrickt / so müste man auff die Mittel gedencken /
„daß sich die Evangelische interessirte Ständ in die-
„ser Lands-Art desto vertraulicher gegeneinander hiel-
„ten / und daß sie die Proceß am Käyserl. Hof / oder
„in Camera conjunctim auszubringen unterstünden.
„Dergestallt / daß dem Cardinal gebotten / die vor-
„gangene facta alsobald ohne einige Verweigerung
„abschaffen / und ferner ichtwas dergleichen zu attem-
„tiren inhibirt werden solte / wie solches die forma
„Supplicationis geben würde / und darbey sonderlich
„urgirt / daß anderer gestalt kein beständiger Fried
„oder Ruhe in dieser Lands-Art möge erhalten wer-
„den. Wie man dann solches wohl würde in die Fe-
„der bringen können / dann wo man nicht auff solche
„narrata die supplication schärpfft / daß man dergle-
„chen Proceß heraus pressen würde / so werden sie
„schwerlich zu erlangen seyn. Und wäre meines erach-
„tens nicht unverständig / da man ja in Camera sup-
„pliciren wolte / oder auch am Käyserl. Hof / daß man
„deßwegen eigene Legation abfertigte / welche neben
„Uberreichung der supplication auch fernere gebühr-
„liche Erinnerung hätte / und würde die Conjunctio
„der Stände um so viel mehr fruchten / wo man die-
„selbe alsobald fürnehmen würde / daß man vielleicht
„ferner viel zu tentiren desto mehr Bedenckens haben
„würde / da man sonst einen nach dem andern herum
„rucken / und allgemach die persecution und Lands-
„Fürstl. Oberkeit einführen würde / wie man sich des
„Niderhäusischen Exempels zu erinnern. Alles auff
„Verbesserung.

Information facti und *Juris.*

Uber der Streitigkeit / so sich des *Ministerii* Unterhalts und derentwegen zuruckgehaltener Zehenden halben / zwischen Herren Propst / Dechant und Capitul zu Weissenburg am Rhein an einem / und dann einem Ehrsamen Rath daselbsten am andern Theil / ein Zeithero erhalten. Dabey insonderheit diese beyde Fragen ausgeführet werden.

Ob ersitgeführter Herr Probst / Dechant und Capitul den Kirchen-Dienern Augspurgis. Confession daselbsten / den nothwendigen Unterhalt / in Krafft des Religion-Friedens zu reichen schuldig und verbunden seyen?

Und dann / ob auff den Fall der Weigerung solches Unterhalts ein Ehrsamer Rath sich des Juris Retentionis gegen mehrerwähnten Herrn Probst Dechant und Capitul mit Fug gebrauchen könne? 1644.

Sano Lectoris Judicio.

Offerimus hisce pagellis stateram non dolosam ubi appendimus non quod volumus, & quomodo volumus

pro

pro arbitrio nostro scribentes; sed offerimus Stateram Veritatis & Justitiæ, & in illa, quid sit gravius? appendimus; imò non appendimus sed jam antè cum pace Religionis, tum compositione Arbitrorum appensa ostendimus.

Consules & Senatores Civit. Sebusianæ.

S. S. M. R.

HErr Probst / Dechant und Capitul des Stiffts St. Petri und St. phani zu Weissenburg am Rhein haben auff dem Frucht- und Wein-Zehenden / den sie in dem gantzen Stadt-Bahn einziehen / dieses *onus* vor viel hundert Jahren haffend gehabt / daß sie beyde der Stadt Pfarr-Kirchen zu S. Johann und Michael mit nothwendigen Kirchen-Dienern versorgen / auch denselben gebührenden Unterhalt und Besoldung reichen und lieffern lassen müssen

Dessen man dann auch an Seiten des Stiffts in so gar keiner Abrede stehet / daß man vielmehr von selbsten die Continuation solchen oneris, und daß sie die Pfarrer unter sich darauff halten / annoch prætendiren.

Als sich nun aber zur Zeit des Religion-Friedens gefunden / daß die Augspurgis. Confession bey beyden gedachten Pfarr-Kirchen ein Zeitlang (welche man doch wohl zuruck auff viel Jahr / dates der Religion-Frieden also in §. Nachdem aber in vielen Frey- und Reichs-Städten ꝛc. erfordern solt / verificiren könte) im Gang und Gebrauch gewesen / beyde Kirchen auch mit Pfarrern gedachter Confession zugethan / würcklich bedienet / und versehen worden. Hat der Herr Probst / Dechant und Capitul denselben auch ihren nothwendigen Unterhalt / gleichwie zuvor / bey dem Exercitio Catholischer Religion beschehen / dem Religion-Frieden gemäß unweigerlich reichen und lieffern lassen;

Inmassen dann ein solches auch allein (andere Bescheinung dißmals hindan gesetzt) aus dem nachfolgenden / und fünff Jahr nach dem Religion-Frieden auffgerichten Vertrag de Anno 1560. klärlich erscheinet / in dem sie in §. Aber dagegen ꝛc. ibi daß sie jemals mehr als 2. Personen / als nemlich zwen Pfarr-Verwalther und je zu Zeiten einen Caplan unterhalten / selbst gestehen / daß sie also vor dem Jahr 1560. zwen Pfarrer der Augspurgis. Confession zugethan / und jeweils auch einen Caplan unterhalten habe / desgleichen Bekantnus geschicht auch in §. Nemlich / ibi, einem Pfarrer zu St. Johann biß dahero achtzig fünff Gulden an Geld ꝛc. Item / ibi, auch daneben ihnen den Pfarrern und ihren Nachkommen / die Gärten und Gätlein / so sie neben vorbemeldter Besoldung biß dahero innen gehabt / bleiben und gelassen werden.

Wie es nun aber um mehrgedachtem 1560. Jahr kommen / hat die *Commun* der Augspurgis. Confession so sehr zugenommen / daß sich die Stadt mit den zwey Pfarrern und einem Caplan (welche Hr. Probst / Dechant und Capitul ohne einige Widerrede besoldet) nicht mehr behelffen können; und deswegen / weilen die Stiffte nicht auff ein gewisse Anzahl der Kirchen-Diener; sondern laut des Religion-Friedens in §. Als auch den Ständen ꝛc. zur nothwendigen Bestellung des Ministerii verbunden / ferners an Herren Probst / Dechant und Capitul begehrt / Ihro noch einen Caplan und Schulmeister zu unterhalten.

Sich deswegen auff angezogenen Vertrag de Anno 1560. in §. Und wiewohl eines ꝛc. Ibi, daß zu Verrichtung der Kirchen-Ministerien ihnen ihrer Commun Gelegenheit nach nicht weniger dann vier Personen / Item Ibi, sammt einem täglichen Stadt-Schulmeister mit nothdürfftigen Competentien an Wein / Frucht und Geld zu unterhalten.

Ob nun wohl Herr Probst / Dechant und Capitul sich schuldig erkandt zwen Pfarrherrn und einen Caplan zu unterhalten / haben sie sich jedoch wegen des von der Stadt weiters begehrten zweyten Caplans und eines Stadt-Schulmeisters difficultirt.

Alles besag des Paragraphi, aber dagegen des Herrn Probsts Räthe ꝛc. mehrgemeldten Vertrags de Anno 1560. auch damals gehaltenen Protocolls und hinc inde beschehenen Berichten.

Und dieses war also dazumal zwischen dem Stifft und der Stadt Status Controversiæ, Ob nemlich das Stifft zu Unterhaltung eines weiteren Caplans und Schulmeisters verbunden seye oder nicht? Und weilen man sich darüber in der Güte nicht miteinander vergleichen können / hat man endlich zu beyden Theilen sich auff die in Religion-Frieden §. Und ob solcher Bestellung halben ꝛc. fürgeschlagene Schieds-Richter vereinbahret / und denen obgemelte Streitigkeit und keine andere pro subjecto tractationis fürgelegt. I. Streit

sich deswegen ad §. Und wiewohl ꝛc. und dann ad §. Oder dagegen ꝛc. cum sequenti offtgemeldten Vertrags beziehend.

Welche Schieds-Richter dann auch diese Streitigkeit den 2. Aprilis Anno 1560. also und dergestalt entscheiden und hingelegt / wie nachfolgender Vertrag im Buchstaben mit sich bringt.

Vertrag zwischen dem Stifft und Stadt Weissenburg in Anno 1560. auffgericht.

KUnd und zu wissen sey hiemit männiglich / mit dieser offenen Abschieds-Notel, als sich zwischen dem Hochwürdigen Fürsten und Herrn / Herrn Rudolffen / Bischoffen zu Speyr ꝛc. als Probst zu Weissenburg / auch Dechant / und Capitul daselbst eines / und dann den Ehrsamen Burgermeistern und Rath bemeldter Stadt Weissenburg andern Theils / von wegen Bestellung und nothdürfftiger Unterhaltung der Kirchen Ministerien, Schulen und anders allerhand Mißverständ / Irrung und Gebrechen erhalten; Deswegen sich dann beede Hoch- und vorgedachte Partheyen / (dieweil sie sich selbst gütlichen miteinander nicht vereinigen können) vermög des zu Augspurg in Anno ꝛc. Fünffzig und fünff auffgerichten Reichs-Abschieds und Religion-Friedens auff ein gebührlichen Außtrag / und nemlichen auf die Edlen / Ehrenvesten und Hochgelehrten Hans Diebold Waldner von Freundstein / Röm. Käyserl. Maj. unsers Allergnädigsten Herrn Land-Vogt zu Hagenau / Chilian Günter der Rechten Licentiaten, Bischofflichen Rath zu Straßburg / als von dem Herren Probst / auch Dechant und Capitul / und dann die auch Edlen / Ehrenvesten und hochgelehrten / Caspar von Gutteshausen / und Jacob Bobhard genannt Schützen / der Rechten Doctorn, beede der Chur-Fürstl. Pfaltz Amtmann zu Lautern

tern und Rath/als von denen von Weissenburg ausbrachte/erbettene/und vermög obangeregtes Reichs-Abschieds niedergesetzte Unterhändler/Schieds-Richter und Commissarien, zu gütlicher / auch auff den Fall Rechtlicher Handlung und Spruch veranlast und verglichen. Daß demnach solcher Veranlassung/ und jüngst den 3. Tag Monats Febr. dieses noch-währenden sechtzigsten Jahrs der minderen Zahl gemachten Abschied nach/in obberührter Stadt Weissenburg / anfänglich Hoch- und vorbemeldter Partheyen verordnete Gewalthaber und Räthe / und dann auch obgedachte niedergesetzte Schieds-Richtere und Commissarien, auff den letzten Tag Monats Martii gegen Abend einkommen/und folgende Tag gütige Unterhandlung gepflogen.

Und wiewohl eines Ehrsamen Raths verordnete Gewalthabere anzeigen lassen/daß zu Verrichtung der Kirchen-Ministerien, ihnen ihrer Commun Gelegenheit nach/nicht weniger dann vier Personen/nemlichen in beeden St. Johann und St. Michaels Pfarr-Kirchen zween Pfarrer und zween Caplan (wie es dann zuvor auch also beschehen) zu unterhalten vonnöthen seyn wölle / desmegen begehrt / des Herrn Probsts abgefertigte Räthe / samt Dechant und Capitul in der Güte dahin zu weisen/solche vier Personen/ samt einem täglichen Stadt-Schulmeister mit nothdürfftigen Competentien an Wein/ Frucht und Geld (laut einer sondern specification, die sie damit übergeben) zu unterhalten.

Aber dagegen des Herrn Probsts Räth/ sammt Dechant und Capitul keines wegs gestehen wollen / daß sie jemals mehr als zwo Personen / als nemlich zween Pfarr-Verwalther und je zu Zeiten einen Caplan unterhalten/ viel weniger daß sie ausserhalb des gewöhnlichen Stiffts-Schulmeisters einen sonderen Stadt-Schulmeister zu erhalten / schuldig gewesen/ mit fernerem Anhang/ daß dieser Zeit die Personen/ so die Pfarren verwesen/ dermassen mit Competentien versehen/daß sie darob nicht billich zu klagen.

So haben doch nach hinc inde beschehenen ob- und andern mehr Fürträgen und eingenommenen Berichten zu Erhaltung gutes nachbarlichen Willens/ auch Verhütung aller hand Weiterung/ obberührte Schieds-Richter und Commissarien in die Sachen gegriffen/und die Partheyen mit ihrem guten Wissen und Willen/ (jedoch auff hinter sich bringen und 14. Tag zu- oder abzuschreiben) nachfolgender massen verglichen und vertragen.

„Nemlich nachdem hochgedachter Herr Probst „auch Dechant und Capitul einem Pfarrer zu St. „Johann biß daher achtzig fünff Gulden an Geld / „ein und zwantzig Achtel Korn/zwölff Achtel Speltz/ „und dritthalben Fuder Wein/desgleichen einem Caplan daselbst dreyssig drey Gulden an Geld/zwölff „Achtel Korn und ein Fuder Weins/und dem einen „Pfarrherr zu S. Michel sechtzig Gulden an Geld/ „zwantzig fünff Achtel Korn und dritthalb Fuder „Weins gutwilliglich gereicht und folgen lassen. So „ist bethädingt / daß nach Gelegenheit dieser Comun „und der vorstehenden theuren Zeit der Herr Probst „auch Dechant und Capitul zu noch fernerer nothwendiger Bestellung und Unterhaltung der Kirchen-Ministerien, und was denselben anhangt/ einem Ehrsamen Rath gegen gebührliche Quittung/ „Jährlichen und eines jeden Jahrs besonder noch ein „hundert und fünffzig Gulden guter gemeiner Landswehrung reichen und lieffern sollen; und darüber der „Kirchen-Ministerien Unterhaltung halb/weiter nicht „an sie gemuth / aber doch nichts destoweniger baue „Pfarrhöf/ wie biß daher auch beschehen / durch den „Herren Probst/auch Dechant und Capitul in ziemlichem wesentlichem und nothdürfftigem Bau erhalten / auch darneben ihnen den Pfarrern und ihren Nachkommen die Gärten und Gütlein/ so sie neben vorbemelter Besoldung biß daher innen gehabt/ „bleiben und gelassen werden.

„Und nachdem E. E. Rath unter anderem auch „angezeigt/daß sie zu Unterhaltung des Caplans zu „St. Johann für sich selbst kein Behausung hätten/ „deshalben gebeten/ daß der Herr Probst/ auch Dechant und Capitul ihnen eine bequeme Behausung „zustellen und einraumen wolten / haben des Herren „Probst Räthe sammt Dechant und Capitul ihnen „das Hauß so hiebevor ein Caplan bewohnt/ verzönnet und bewilliget / doch mit dieser sonderen Be„scheidenheit/ daß sie dasselbige weiters und ferners „dann die Nothdurfft jetzund zu bewohnen/erfordern „wird / und keinen neuen Hauptbau zu bauen nicht „schuldig oder verbunden seyn wöllen.

„Und soll diese obverme.dte Vergleichung und „Bewilligung die nächstfolgende fünff Jahr lang „also bethedingt seyn/bleiben und gehalten werden/ „aber nach Ausgang derselben jedem Theil bevorste„hen dieselbig wiederum auffzuschreiben / und sich „auff andere Weg der Ehrbar- und Billigkeit nach „mit einander zu vergleichen.

„Letzlich ist auch hierinnen sonderlich bethädingt „und abgeredt/daß diese Vereinigung und Vergleichung anfänglichen den Herren Bischoffen / als „Probst/ auch Dechant und Capitul an ihren Juri„bus patronatus & Conferendi , und dann beyden „Theilen an ihren habenden Rechten und Gerechtigkeiten unnachtheilig und sonderlich den alten und „zuvor auffgerichten Verträgen/unvergreifflich und „unverletzlich seyn soll; und sollen hiemit beede Hoch- „und vorgemelte Partheyen solcher ihrer gegen einander gehabter Irrung hiemit gantz und gar verei„nigt und verglichen seyn und bleiben. Des zu wahrem urkund/so seynd dieser Abschied zwey gleichlautend verfertiget/ und mit obberührter Unterhändler „aller eygenen Handen unterschrieben und ihren Pitschiren zu End verwahret worden / So beschehen „auff Dienstag den zweyten Tag Monats Aprilis/ „als man zahlt nach Christi unsers Erlösers und Seligmachers Geburt 1560.

Hans Diebold Waldner von Freundstein
Landvogt zu Hagenau.
Jacob Bobhard genant Schütz D. Churfl.
Pfaltz Rath. (L. S.) (L. S.)
Caspar vor Guttershausen / Amptmann
zu Käyserslautern.
Kilian Günther Lt.
(L. S.) (L. S.)

„Aus welchem Vertrag dann und insonderheit „dessen §. Nemlich nach dem Hochgedachter ꝛc. un„schwer zusehen/ daß so viel den alten Unterhalt der „beyden Pfarrer zu St. Johann und Michael und „eines Caplans anlangt/solcher (weilen er nicht in lite „gewesen) bey dem Herkommen unänderlich gelassen; „Die obgemeldte Controversia aber den zweyten Caplan und Stadt-Schulmeister anlangend / dahin „betheydiget worden / daß (an statt derselben nemlich) nach Gelegenheit dieser Commun und der vorstehenden theuren Zeit/ der „Herr Probst/ auch Dechant und Capitul zu „noch fernerer nothwendigē Bestellung und

Un-

„Unterhaltung der Kirchen-Ministerien; und was „demselben anhangt/ Einem Ehrsamen Rath ge„gen gebührlicher Quittung Jährl. und eines jeden „Jahrs besonder noch ein hundert und fünffzig „Gulden guter gemeiner Landtwehrung rei„chen und liessern sollen / und darüber der „Kirchen- *Ministerien* Unterhaltung halb „weiter nicht an sie gemuthet werden.

Liegt demnach aller *unpassionirten* Welt für Augen/ daß dieser Vertrag nicht auff den alten Unterhalt / als der sein determination im Religion-Frieden und dem Herbringen zuvor gehabt / sondern allein auff ein augmentum oder addition der 150. Gulden gehet. Deswegen dann auch/ und weilen die *Causa* dieses *additamenti*, Nemlich die damahlige Gelegenheit der Commun, und bevorgestandene theure Zeit / „temporales waren/ der Vergleich von „den Herren Arbitris (dann Herr Probst/ Dechant „und Capitul in dessen acceptirung wol andere re„spect gehabt haben mögen) allein auff fünff Jahre „gestellet/ und nicht in perpetuum gerichtet worden §. „Und soll diese Abvergleichung ꝛc. Jedoch mit dem „ausgetruckten Anhang/ daß/ wann gleich die funff „Jahr verflossen seyn werden/ dannoch die Præten„sion eines augmenti, caulis ejusdem durantibus nicht „gefallen/ sondern von Probst und Stifftischer Sei„ten schuldig seyn sollen/ sich in andere Weg der Ehr„bar- und Billichkeit nach mit einander zu vergli„chen. d. §. Und soll.

„Als nun dieser Vergleich in Anno 1565. Ver„mög dessen Buchstäblichen Inhalts expiriren sol„len/ ist derselbig um Johannis bemelten Jahrs auf „7. Jahr prorogirt worden / mit welchen proroga„tionen dann man auch hernach Anno 1567. 1570. „1575. 1577. 1582. 1586. und also fort an biß ins Jahr „1616. continuirt/ dem Herrn Probst/ Dechant und „Capitul / auch daß sie angeregte addition (non at„tento, quod altera causarum, annonæ nimirum cha„ritas, quandoque cessarit) völlig liessern lassen/ an „Seiten der Stadt unterthänigen Danck gesagt hat.

„In dem letztbemeldten 1616. Jahr auch haben „des Herren Bischoffs zu Speyr Fürstl. Gnad. als „Probstens zu Weissenburg sich durch Dero Cantz„lern D. Rachen gegen damalige der Stadt Weis„senburg Abgeordnete/ im Beyseyn Stiffts Deputir„ten jetzigen Decani Herrn Johann Christoph Hart„manns/ als damahlen Stiffts Diffinitoris gnädig „erklärt/ den Unterhalt auff die Pfarrer/ gleicher ge„stalt/ wie vorhin beschehen/ Zeit ihrer Fürstl. Gn. „Regierung liessern zu lassen / dessen sich dann der „Stadt Abgeordnete abermals wegen des mit ein„geschlossenen additamenti unterthänig bedancket.

„Und diese gnädige Zuwilligung also auch in Ihre „Schrifftliche Relation gebracht/ und sich damit „auff Herren Diffinitorem obbemelt und damah„ligen Stifft-Schaffnern Martin Rengern seli„gen/ als welche der Erklärung beygewohnet/ be„worffen haben / Gestalten dann solche Bewilli„gung auch dem Stifft Protocoll und Capitul „von ihme Rengern seel. inserirt worden/ also daß „Herr Dechant und Capitul/ weilen solch Proto„coll noch vorhanden / und von glaubwürdiger „Person gelesen worden/ in keiner Abrede stehen „können.

„Ob nun wohlen darauff auch die Liefferung al„so biß ins Jahr 1622. dem gnädigen Erbiethen „gemäß beschehen/ hat sich jedoch in An. 623. 24. „25. und 1626. der Unterhalt an Geld gesteckt/ die „Frücht aber seynd noch wie vor aus der Scheur / „und der Wein von der Zehent-Kellter vor aller „Theilung entrichtet/ und biß auff ein geringes (so „wegen geringgefallener Ernd und Herbst jeweils an„stehen bleiben) gelieffert worden / um welcher ge„steckten Geld-Besoldung willen denn Burgermei„ster und Rath auf Imploration Dero Kirchen-Die„ner etliche Ihres Mittels als Herren Hans Georg „Spittlern Stadt-Vogt / Matthäum Steyrna„geln/ Burgermeistern/ und Christian Decimatorn, „Stadtschreibern den 30. Junii 1626. ins Stifft ab„geordnet/ den hinderstand/ so sich an Geld 601. Gul„den 5. Batzen an Frucht 20. Achtel und Wein 1. „Fuder beloffen / zu sollicitiren, gegen welchen des „Stiffts Deputirte, als Weyl. Herr Veit Custos/ „Herr Nicolaus Hungarer neben dem Schaffner „Matthäo Freysingern sich erbotten/ das Anbringen „ferner zu referiren/ und daran zu seyn/ daß förderliche „Resolution erfolgen möge/ wie nun aber weder Re„solution noch Satisfaction erfolgen wollen / hat ein „Ehrsamer Rath der Stadt den 3. Jan. 1627. bey „dem Stifft wiederum schrifftliche Anmahnung ge„than/ und demselben zugleich eine Specification des „Hinderstands so sich auff 710. Guld. 6. Batzen da„mals erstrecket/ mit überschicket/ Worauff sich das „Stifft also erklärt / weilen Burgermeister und „Rath jeweilen zu 3. oder 5. Jahren um die Verfol„gung der Competenz angesucht/ als würden sie wis„sen herkommenem Stilo gemäß anzusuchen/ wolten „sie alsdann auff Ihrer Churfürstl. Gnad. als Prob„sten/ willfährige resolution sich dermassen erklären/ „daß aller guter nachbarlicher affect zu verspühren „seyn soll.

„Dieser gegebenen Anleitung zu Folg hat E. E. „Rath unterm 12. Mart. 1627. ein unterthänigstes „Ersuch-Schreiben an Jh. Churfl. Gn. als Prob„sten abgehen lassen/ und neben demüthiger Erinne„rung um nöthige Liefferungs-Befelch ebenmässig „gebetten; Worauff aber ungeacht verschiedener „Anmahnungen keine Erklärung erfolgt/ deswegen „E. E. Rath vorbemeldten Hrn. Matthäum Steyr„nageln / und den Stadtschreiber Decimatorn den „10. Octob. bemelten Jahrs wiederum zum Stifft „abgeordnet/ die am 15. ermeltes Monats hernach im „Rath referirt, was massen sich die Stiffts Herrn „auff Ihr der Deputirten Anbringen dahin münd„lich erklärt / Sie hätten gemessenen Befelch „von Ihrer Churfl. Gnad. zu Trier / nichts „mehr ohne fernere *expresse* Verordnung zu „reichen/ würde aber E. E. Rath die Sach „bey Jhr. Churfl. Gnad. oder Dero Cantzley „zu Philipsb. richtig machen/ so solt bey Ih„nen an der Liefferung nichts ermanglen; „möchten leyden daß E. E. Rath die Sach „*urgirt* und richtig macht / es möchte ihnen „sonsten/ wann es lang anstehen solte/ die „Liefferung auff einmal zu schwer fallen; „auff welches hin E. E. Rath Dero Stadt-Schrei„bern/ um die Sach in endliche Richtigkeit zu brin„gen / den 18. ermeltes Monats Octob. wiederum „zur Cantzley nach Philipsburg geschickt/ allwo ihme „dann vermög der über seine Verrichtung gethanen „schrifftlichen relation der Pfarr-Competentzen hal„ben die Erklärung wiederfahren / daß die jenige quota, so man vor dem obgemelten Vertrag de Anno 1560. richt/ und bey der Cantzley Philipsburg das ordinarium genant wird / erfolgen/ die addition aber „(welches nemlich die mehrgemelte 150. fl. für einen

zwey-

„zweyten Caplan und Schulmeister seynd) bey Ih-
„rer Churfl. Gn. gesucht werdē sollen/ Gestalten da-
„bey Ihme auch die Versicherung beschehen/ daß der
„Liefferung halber nöthiger Befelch an das Stifft
„Weissenburg bey dem Bottenmeister/ welcher des
„Herbst halben innerhalb 3. oder 4. Tagen nacher
„Weissenb. ohne das zureissen hätten, erfolgen solle.

„Ob nun also versicherter massen dem Stifft
„Befelch zukommen/ hat man zwar an Seiten des
„Raths keine Nachricht/ aber von dem Ampts-Ver-
„weser zu St. Remig diese Communication an ihnen
„unterm 30. Octob. mehrermelten 627. Jahrs ab-
„gangenen Befelch-Schreibens erhalten.

Wer:c. Ihr habt euch guter meinen zu
„erinnern/ was gestalt von wegen des
„Hochwürdigen Unsers gnädigsten Churfür-
„sten und Herrens ꝛc. Ihr den Prædicanten zu
„Weissenburg jährlich an Geld 109. fl. 5.
„Batzen biß dahero gelieffert/ weil aber
„hierunter die zur ordinari Competentz ver-
„willigte addition begriffen/ welche NB. ad-
„dition Wir Ihnen ohne vorwissen und
„Genehmhaltung höchstgedacht Seiner
„Churfl. Gn. ferner reichen zu lassen nicht
„gemeinet/ also werdet Ihr ermelten Prædi-
„canten vor diß Jahr und also forthin biß
„auff anderwertlichen Befelch mehr nicht
„als die 59. fl. 5. Batzen liefern/ den Wein
„und Früchten aber NB. wie von alters her kommen/
„ausrichten lassen/ GOtt befohlen/ Philips-
„burg den 30. Octob. 1627.

Fürstl. Speyrische hinterlassene Hof-
meister/ Cantzler und Räthe.

„Diesem Befelch gemäß haben auch damahlen
„die Pfarrer der Stadt eine Liefferung bekommen/
„und dabey die Hoffnung getragen/ es werde die
„addition bey Ihrer Churfl. Gn. auch noch zu erhal-
„ten seyn; Wie nun aber bey höchstermelter Ihrer
„Churfl. Gnad. im Namen der Pfarrer E. E. Rath
„den 12. 22. Mart. 1628. um solche addition ange-
„sucht/ ist keine Resolution, aber gleich den 19. 29. er-
„meltes Monats erfolgt/ daß Herr Burgermeister
„und Rath eine Klagschrifft/ so bey der Röm. Käy-
„serl. Maj. Unserm allergnädigsten Herrn/ Dechant
„und Capitul um Abtrettung und restitution der bey-
den Pfarr-Kirchen zu S. Johann und Michael den
7. Aug. zuvor überreicht/ „insinuirt, und damit die
„immittelst unvermerckt gegrabene Mine/ wodurch
„die Augspurgische Confessions-Verwandten in der
„Stadt Weissenburg um Ihre Kirchen und Unter-
„halt die Diener zumal gesprengt werden sollen/ of-
„fenbar worden.

„Wie man aber an Seiten der Stadt befun-
„den/ daß diese Klag sich auff ein dominium possel-
lionis, so die Herren Klägere ums Jahr 1523. und
1525. gehabt/ „unschliessig fundirt, hat man darwider
„der Gebühr excipirt, und nach der Hand auch die
„Nothdurfft/ zu allen angesetzten rechtlichen Termi-
„nen eingeschickt/ sich aber damit in dem durch den
„Religion-Frieden confirmirten possessorio und Her-
„bringen der Pfarr-Competentz wieder rechtliche
„Ordnung nicht stecken lassen können/ deswegen man
„dann um solche bey dem Stifft den 26. Septemb.
„und 5. Novemb: ermelten 628. Jahrs wiedermals
„schrifftlich angesucht/ und dabey dieselbe Ihrer den
„17. Jan. Anno 1627. gethanen Erklärung/ sich nem-
„lich Ihrer Churfl. Gn. oder der Cantzeley Philips-
„burg Resolution zu conformiren/ mit Fürhaltung
„des an den Ampts-Verweser unterm 30. Octob.
„selbigen Jahrs ergangenen Befelch-Schreibens/ als
„darinnen Ihrer Churfl. Gn. desiderirte Resolution
„begriffen/ nachdrücklich erinnert.

„Es hat aber Herr Dechant und Capitul solche
„Anmerckungs-Schreiben nicht allein unbeantwor-
„tet gelassen/ sondern auch/ der Ampts-Verweser zu
„S. Remig Conjecturirt, den Ober-Amptmann zu
„Lautterburg Herren Johann Wilhelm Holtzapffeln
„von Heyrheim seel. dahin eingenommen/ daß er auch
„Ihme Ampt-Verweseren die von der Cantzley zu-
„vor injungirte Liefferung des Ordinarii, biß auff
„weiteren Bescheid inhibirt, welche ungleiche Bege-
„nuß E. E. Rath den 3. Jan. 629. an die Fürstliche
„Speyrische Stadthalter/ Cantzler und Räthe
„schrifftlich berichtet/ und wie abermal keine Erklä-
„rung erfolgen wollen/ den 4. 14. Mart. hernach ih-
„ren alten Burgermeister Herrn Johann Bogenrit-
„tern neben dem Stadtschreibern Christiano Deci-
„matore nacher Philipsburg zu Jh. Churfl. Gn. ab-
„geordnet/ die sich dann nach gehörter Proposition
„dahin gnädigst erklärt/ daß so viel die Pfarrn Un-
„terhaltung betrifft selbige Bericht einziehen lassen/
„wie es mit dem angeregten neuen Verbott bewandt?
„und darauff nach Befindung Befelch ertheilen wol-
„ten/ daß Probsteyischen theils die ordinari Compe-
petentz wieder gereicht werden solle. „Das Stifft
„aber betreffend/ erinnert sich Ihro Churfl. Gn. daß
„dasselbe seine Sach am Käyserl. Hof anhängig ge-
„macht/ sie wolten aber doch an Dechant und Capi-
„tul um Bericht schreiben lassen/ und darauf solchen
„Befelch ertheilen/ wie sie es können verantworten/
„und daß man auch zu verspühren/ daß sie niemand
„ichtwas begehrten zu entziehen/ welche Resolution
„auch den anderen Tag von Jh. Churfl. Gn. Rä-
„then als Jr. Hoheneck/ Jr. Zanten von Mäle Herrn
„D. Steiff/ Rath/ und Lt. Schmidten in der Cantz-
„ley zu Philipsburg gegen den Abgeordneten von
„Wort zu Wort repetirt, und der Competentz hal-
„ben annectirt worden. Daß Ihro Churfl. Gn. als
„Probst zwar gnädigst gemeint/ die ordinari Com-
petenez reichen zu lassen/ die addition aber zu verwil-
ligen/ hätten sie nicht Ursach/ „weilen solche nicht ge-
„bührender massen/ vermög des Vertrags gesucht
„worden/ auch der Stadt Pastores so ungehalten
„seyen/ alles vermög der Abgeordneten Relation und
„Ihrer Churfl. Gn. recreditifs vom 20. Mart. 1629.
„Auff daß aber so gethane Resolution nicht wieder in
„Vergeß gestellt werde/ hat Ihro Churfl. Gn. E. E.
„Rath unterm 15. Aprilis hernach unterthänigst er-
„sucht/ sie gnädigst geruhen wolten/ solche Befelch zu
„ertheilen/ daß so wol der Probstey als des Stiffts
„wegen der starcke Ausstand/ wie auch ins künfftig
„die völlige Pfarr-Gefälle/ ohne Versperrung gelief-
„fert werden möchten. Darauf zwar vom Ampts-
„Verweser zu S. Remig etwas an Früchten gelieffert
„worden/ alles übrige aber stecken blieben/ darum bey
„Jh. Churfl. Gn. am 19. Junii hernach wiedermals
„unterthänigst Ansuchung beschehen/ an statt verhoff-
„ter willfähriger Resolution und Liefferung aber ha-
„ben sich Ihr Churfl. Gn. auch geändert/ und in ei-
„nem den 7. Jul. st. n. zu Philipsburg datirten Ant-
„wortschreiben/ sich auf das wegen Restitution der
Geistlichen Güter ausgangene Käys. Edictal-Mandat,
„und derentwegen gevollmächtigte Commissarien
„dergestalt bezogen/ daß demselben in einem oder an-
„dern im geringsten zu wiederkommen/ Ihro unver-
„antwortlich seyn wolle; Dahero sie auch Ihrem De-

chant

„chant und Capitul hierinnen nichtes anbefehlen kön-
„nen / alldieweilen die zwischen denselben und uns
„schwebende differentien der beyden Pfarr-Kirchen
„halben am Käyserl. Hof rechthängig / dessen Auß-
„gang vollend zu erwarten / viel weniger aber hätten
„sie sich im geringsten zu erinneren / ob solte von Jh.
„Churfl. Gnad. einer addition halben einige Anlaß be-
„schehen seyn / da sie doch dasjenige / was unlängst
„durch den Ampts-Verweser zu S. Remig geleistet /
„allein aus Gnaden und keiner Schuldigkeit verfol-
„gen lassen / so man mit unterthänigstem Danck zu er-
„kennen gehabt / dabey sie es auch dißmals allerseits be-
„wenden liessen.

„Ob nun wol darauff Jh. Churfl. Gn. unterm
„1. Julii st. v. unterthänigst remonstrirt worden / war-
„um diese Sach nicht in die Execution des oberwehn-
„ten Käyserl. Edictal-Mandats gezogen / oder auch
um des von dem Stifft intentirten petitorii willen
das possessorium des Unterhalts gesteckt werden kön-
ne; „Ist jedoch darauff keine Antwort mehr erfolgt.

„Den 13. Octob. 1630. aber hat man Herren De-
„chanten und Capitul um Abrichtung der ordinari
„Competentz, wie auch um etwas Lieferung auff Ab-
„schlag des alten Außstands ersucht / darüber dersel-
„be unterm 29. Nov. geantwortet / daß sie
„dem Rath einiges Jus nicht geständig / wü-
„sten auch keines Vertrags sich zu entsin-
„nen / ausserhalb was der Interims Vertrag de
„Anno 1560. mit sich bringt / weilen aber dem-
„selben zuwieder / auff der Stadt Seiten eine
„Schuldigkeit erzwungen werden wolle / die sie
„keines Wegs gestehen / als wüsten sie auch
„nicht zu willfahren.

„Wiewohlen nun alles mühselige und kostbare
„Ansuchen biß daher vergebens und umsonst abgan-
„gen / und man darüber an Seiten der Stadt justum
„dolorem nicht unzeitig fassen mögen / hat man je-
„doch das beste viel lieber bey sich bewenden / und der
„Probstey samt dem Stifft den Frucht- und Wein-
„Zehenden gutmüthig folgen lassen / in Hoffnung / sie
„ihre unbefugsame von selbsten erkennen / und derma-
„len das darauff haffende onus der Pfarr-Unterhal-
„tung abtragen werden / wie aber unter dieser Hoff-
„nung das Jahr 631. 32. und 633. vergeblich verstri-
„chen / und die Pastores sich länger zu sustentiren nicht
„vermögt / sondern um Hülff wider Herren Dechant
„und Capitul / als ihre Debitores angesucht / hat E.
„E. Rath den 24. Feb. 2634. sein voriges Suchen
„mit übergebener Specification des grossen Hinder-
„stands / gegen dem Stifft reassumirt, und dabey ge-
„hetten / etwas an Früchten zu liessern / als aber auch
„darauff nichts erfolgen wollen / und man also im
„Werck überflüssig erfahren müssen / daß man an
„Seiten des Herrn Probsts / auch Dechant und Ca-
„pituls steiff und unverruckten Fürsatz genommen /
Sich occasione der mehrgemelten Addition nun auch
der alten unstrittigen Competentz de facto zu ent-
halfften / „hat man auff Rath und Gutbefinden be-
„nachbarter Stände zu Unterbrechung also gesuchter
„libertät einen Actum (weilen man sonderlich auch
„der Zeit / wegen der im Land geschwebten Waffen ju-
„ris viam nicht ergreiffen können) in contrarium ex-
„ercirt und den Kirchendienern aus des Stiffts bey-
„den Mühlen; so in des Raths Jurisdiction gelegen /
„116. Malter Früchten auf Bezahlung liessern lassen.

Darüber Herr Dechant und Capitul sich zwar höchlich beschwert / doch sich dardurch so viel nicht movirn lassen / daß sie in nachfolgendem 635. 636. 637. 38. 39. Jahr der Stadt verhungerten Kirchendienern / die theils wie Cadavera ambulantia anzusehen waren / den geringsten Heller oder Körnlein Frucht mehr geliefert hätten / ungeacht auch Herr Dechant und Capitul aus dem Prager Friedenschluß de Anno 1635. wol gewust / daß ihre unnöthige eingeführte Rechtfertigung nunmehr gelegt / und Krafft derselben pendentz sich viel angeregter Unterhalt nicht mehr zurück ziehen lassen.

Nachdem nun auch also widermahls fünff Jahr getragener höchster Gedult die Kirchendiener der Stadt bey E. E. Raht in Anno 1640. 641. 642. um ihren bey der Probstey und dem Stifft außstehenden Liedlohn unaufhörlich sollicitirt / ein Ehrsamer Rath auch gesehen / daß alle Wege der Gütigkeit bey Herren Probsten / Dechant und Capitul nichts mehr verfangen; sondern sich dieselbe auff den leidigen Vortheil / daß die im Grund verderbte Stadt dem Recht aus Mangel der Mittel nicht nachhangen könne / einig und allein verlassen / und darzwischen gleichwolen den Zehenden an Frucht und Wein / (so doch um angeregter Pfarrdienst willen fürnemlich gereicht wird / und darfür auch *ipso jure* verpfändet ist.) sine onere des Unterhalts einheimb stehen / und also den Militaribus ac gregem pascentibus pastoribus Civitatis, die stipendia, lac & lanam præripiren / illosque inanes & vacuos dimittiren wollen / so haben sie noch also hoffentlich bey aller ehrbaren Welt überflüssig erfülter massen der Patientz dieser offenbahren Unbilligkeit länger nicht mehr zusehen / ihre Pfarrer mendiciren / und Herren Probsten / Dechant und Capitul eine unbehörige Libertät non præstandæ sustentationis auff mehr gemeldtem Zehenden zuwachsen lassen können / und haben derowegen mit Raht und Gutfinden anderer der Augspurgischen Confession zugethaner Stände ihren implorirende / und bey dem Schifflein Christi auch in fluctibus gebliebenen Kirchen-Dienern / in deren *petito*, so auff *retentionem pignoris pro obtinenda mercede* gegangen / zu willfahren / sich Amts- und Gewissens halben länger nicht enziehen können; Dahero dann erfolgt / daß der Frucht- und Wein-Zehenden allein im Stadt-Bann / und weiter nicht de Anno 1643. und 1644. auff Abschlag der Hinterständigen Pfarr-Belohnung enzubehalten erlaubt worden / über welches sich aber wiedermal Herr Dechant und Capitul zum höchsten beschwert / und bey dem Französischen Commendanten zu Hagenau Monsieur le Comte de Rasly, vermittelst einer von des Herren Cardinals de Mazarini Eminenz außgewürckten Recommendation angehalten / sie in ihrer Unfugsame zu manuteniren / der Probstische Amts-Verweser aber hat nach einer zuvor beschehenen schrifftlichen Protestation der Stadt Saltz-Hauß 10. Malter Saltz in Lauterburg dagegen hinweg nehmen / und nach Philipsburg führen / deßgleichen einem Stadt-Burger 30. Rinderhäut anhalten / und sonsten die Unterthanen auß dem Amt Lauterburg und St. Remig in der Erndt mit gewehrter Hand auffwarten / den Burgern der Stadt die Einerndung verwehren / und darüber auch einem Burger zwey Pferdt abtringen lassen. Wie nun aber an Seithen der Stadt gegen obgedachten Herren Commendanten die

Re-

Remonstrantz geschehen / daß die Matzuinische Recommendation auff juste prætensions- und nicht solche unherkommene und mit der That gesuchte Entbrechungen der Schuldigkeit gehe / Herren Thumb-Dechant und Capitul zu Speyr auch / als welche zur Zeit die Administration der Probstey Weissenburg auff sich haben / der gegründte Bericht gethan worden / daß sie zur Erlaubnuß der Pfändungen und gewaltsamen repressalien übel geleitet werden / und man zumal an Seithen der Statt seines kundtbaren Rechtens sogar kein Scheu trage / daß / wann sie den obgedachten Vertrag 1560. ferner zu observiren Bedenckens trügen / man nach Anleitung desselben es dahin gestellt seyn lasse / den punctum additionis de novo zuvergleichen / ist es dabey bis dato beruhend verblieben.

Siehet demnach auß diesem gantzen Verlauff ein jedweders unpassionirtes Hertz / wie gar zur Ungebühr man bis dahero an Seithen des Stiffts mit der Stadt Kirchen-Dienern verfahren / und dieselbe dem Religion-Frieden zuwider umb ihren Unterhalt zu bringen sich unterstanden / dieweilen aber der Herr Probst / auch Dechant und Capitul zu Beschönung solcher ihrer Procedur allerhand Schein-Ursachen zusammen getragen / und damit auch bey einem und anderem / so der Sachen nicht informirt / oder sonsten auß affecten judicirt / leichtlich Beyfall gewinnen möchten / so kan man nicht unterlassen / solche Schein-Ursachen und Gründe nacheinander zu erwegen / und dabey vel digito Indice wo es denselben an der Wahrheit oder Gerechtigkeit ermanglet / anzuzeigen / und damit solches in desto richtiger Ordnung geschehe / wollen wir den jetzmaligen Statum Controversiæ in zweyen Fragen erleuchten und abhandlen.

Erstlich quoad Causæ merita: Ob Herr Probst / Dechant und Capitul / auff den Fal / da der Vertrag de Anno 1560. cassirt und beyseith gestellt würde / dannoch zu Reichung des Unterhals vor die Kirchen-Diener der Stadt Weissenburg / in Krafft des Religion-Friedens obligirt und verbunden verbleibe? 2. Statt

Vors ander *quoad processum vel obtinendi modum*, und wann deme nun in obgesetzter Frag in jure nicht allein also / sondern man sich auch derentwegen an Seithen der Stadt im Herbringen des entrichten nöthigen Unterhalts befindet / Ob dann die Stadt bey der von dem Stiffte angefangenen Verweigerung zu dem angeregten *Retentions*-Mittel mit Fuge greiffen können?

Prima Quæstio.

SO viel nun die erste Frag anlanget / hätte solche billich / wann man an Seithen des Herren Probsts und des Stiffts ichtwas gegründtes daran zu desideriren gehabt / jeder Zeit des in Anno 1560. auffgerichtem Vertrags movirt / und die Negativa nicht bis dahero verspahrt werden sollen / man hat aber einiges Dubium weder dazumal / noch auch hernach an Schuldigkeit der genandten alten und ordinari Competenz nicht gehabt / bis ins Jahr 623. und 624. Da einer bey dem Stiffte die gehaltene Verzeichnussen der Competentien über der Stadt Pfarren ersehen / und darinnen befunden haben mag / wie daß der Stiffte auch um die Jahr 1530. 1540. 1550. 1560. 1565. und folgends die beyde Pfarren gewissen Personen ihres Mittels auffgetragen / dieselbe auch Pfarrer zu St. Johann und Michael genennet / und ihnen derentwegen ein gewisses zur Competenz verordnet; darauß erdann alsobald dieses Argument geschöpfft / hat der Stiffte vom Jahr 1550. an bis auff 1555. die Bestellung beeder Pfarren noch gehabt / so ist er auch in possessione der beeden Kirchen gewesen / und haben ihme demnach dieselbe (vermög Religions-Frieden §. Dieweil aber / und ibi, und deren Possession die Geistliche zur Zeit des Passauischen Vertrags / oder sithero nicht gehabt) von der Stadt nach der Hand nicht abgetrungen werden können / und auff diesem Fundament hat der Stifft nicht allein den Streit wegen der beyden Kirchen fürnemlich gebauet / sondern auch um deß willen / weilen der Unterhalt zu derselben Kirchen gehört / und mit solchen gleicher Eigenschafft ist / denselben zu *affectiren* angefangen. 1. Ratio. Negativa.

Und diesen gewesten Grund hat der Stifft vorsander damit zu solidiren und zustärcken fürgenommen / daß der Stadt Abgeordnete / wann die in dem in Anno 1560. aufgerichten Vertrag / bestimte fünff Jahr von dem Herren Probst wieder weiter erstreckt worden / gemeiniglich dafür unterthänigen Danck gesaget / welches sie aber / da sie diesen Unterhalt nicht für einen *gratiosum* und *precarium*, sondern für eine auß dem *Religion* Frieden belangende Schuldigkeit gehalten hätten / wol unterlassen haben würden. 2. Ratio.

So hab auch drittens / damit diß Orts des *precarii ad lubitum revocabilis* halben desto weniger zuzweiffen seye; Der Herr Probst in den jeweiligen Erstreckungen vorgemeldter fünff Jahr sich außtrucklichen bedinge / daß solche auß keiner Schuldigkeit / sondern auß Gnaden beschehen thue / welches aber die Stadt / wann sie solche unter gemeldter Bedingnuß nicht annehmen wöllen / contradiciren sollen. 3. Ratio.

Und seye vors vierte der viel gerührte Vertrag de Anno 1560. kein Vertrag / sondern an Seithen des Herrn Probsts / Dechant und Capituls eine blosse Gnad / *precarium* und unverpflichtete Bewilligung / dahero man an Seithen der Stadt daraus keine Schuldigkeit des Unterhalts erzwingen könne. 4. Ratio.

Wie dann fünfftens sie auch solche Bewilligung in Anno 1586. 1605. und folgend mehrmahls revocirt / und sich demnach auß der Temporal-Schuldigkeit vielgedachten Vertrags gerissen hätten. 5. Ratio.

Zumalauch sechstens / wie des Herren Probstens Churfl. Gn. in vorgedachtem Schreiben vom 7. Jul. 1629. einwendet / deme wegen Restitution der Geistlichen Güter ins Reich publicirtem Käyserl. *Edictal-Mandat* zuwider lauffen / und ihnen unverantwortlich seyn wollte / ichtwas mehr zu vielerwehntem Unterhalt der Stadt Kirchen-Diener zu reichen. 6. Ratio.

Ob nun wohl weniger nicht / daß ein E. E. Rath und gemeine Burgerschafft der Stadt Weissenburg der Zeit / da ohne das viel Wetter Ratio decid.

der Trübsal über ihn zusammen geschlagen/über der Zusammen-Raspelung gemeldter Ech in Behelff etwas bestürzt worden/zumal da darauff am Keyserl. Hof gleich *sine Clausula* mandirt/und die *Restitution* anbefohlen worden; hat jedoch ein ehrsamer Rath in dem steiffen Vertrauen die Güte des Höchsten/ und das gerechte Gemüth ihres allergnädigsten Oberhaubts und Käysers ihrer gerechten Sachen Beystand leisten werde/sich *per exceptionem subreptionem* eingelassen/und die Befugsame/so derselbe zu beeden Stadt-Kirchen/in Krafft des Religion-Friedens hat/mit solchen Probationen und Gründen gegen Hrn. Dechant und Capitul dargethan/daß die Käyserl. Majest. nächst angeregtes Dero in der Sachen ergangenes rescriptum zu confirmiren / und noch bis auf den heutigen Tag allergnädigstes Bedencken getragen/und ob dahero nun wohl das *possessorium*, dises *ex adverso* streitig gemachten Unterhalts mit gleichmässigen Probationen unwiderleglich zubescheinen wäre/wil man jedoch allein um geliebter Kürze willen / und weilen die selbe Acten hicher zuziehen allzuweitläuffig und zu lesen beschwerlich seyn möchten/auß offt angezogenem Vertrag de Anno 1560. (weilen solche zu beyden Theilen pro Authentico agnoscirt/ und darinnen dises Unterhalts halben in specie gehandelt wird) die Affirmativam obgesetzter ersten Frag mit unwidertreiblichem Grund darthun und für Augen legen.

§. Ratio pro Affirmativa

Erstlich welcher Stand Catholischer Religion sich gegen einem Stand Augspurgischer Confession durch den im Religion-Frieden fürgeschriebenen Weg der Schieds-Richter vertragen lassen/uns auff zwen dem Stand Augspurgischer Confession zugehörige Kirchen-Diener etwas weiters an Unterhalt als derselbe vor Alters war/reichen und liefern zu lassen; Derselbe Stand Augspurgischer Confession muß zur Zeit des Passauischen Vertrags/ oder hernach bis auff den Religions-Frieden in possessione solcher Kirchen und dem Exercitio der Augspurgischen Confession gewesen seyn.

Diser erste Satz ist fundirt im Religion-Frieden selbsten/in §. Dieweil aber etliche Ständ &c. Item in §. als auch den Ständen &c. cum seq. und ist dabey ratio Connexionis, dieweilen sonsten auff den Fall/da der Stand Augspurgischer Confession zur Zeit des Passauischen Vertrags/oder darnach bis auf den Religion Frieden nicht in possessione der Kirchen und dem exercitio Religionis gewesen wäre/ der Catholische Stand um solcher inhabilität willen sich nicht einmal zum alten Unterhalt verstanden/viel weniger aber zu Verbesserung desselben sich weder in perpetuum noch ad tempus condemniren lassen hätte / weilen aber dieses letztere geschicht/da hat die regula Logicorum statt quod omne consequens præsupponat suum necessariũ antecedens; Et illa Jurisperitorum, quod ex qualitate actus subsequentis, colligatur qualitas actus antecedentis, und wird derhalben / wañ man zu diesem Außtrag schreitet/ die *quæstio, an sustentatio Ministris debeatur?* fur richtig *præsupponirt*/und dem Außtrag allein die *questio, quid quantumq; debeatur*, zu decidiren überlassen/ vermög des klaren Texts im Relig. Frieden §. Und ob solcher Bestellung halben &c. ibi Die nach sumarischer Verhör beyder Theil in 6. Monaten erkennen N. B. was und wieviel zu obgemeldter Ministerien und Stuck gegeben werden soll? Gestalten dann auch das Protocoll, so bey der Vertrags-Handlung in Anno 1560. gehalten worden/nichts anders mit sich bringt.

Nun hat aber Herr Probst auch Dechant und Capitul / als ein Standt Catholischer Religion/sich gegen einem E. E. Rath der Stadt Weissenburg der Augspurgischen Confession zugethan / durch den im Religion-Frieden fürgeschribenen Weg der Schiedsrichter vertragen lassen müssen / auff beyder dem Raht oder Stadt zugehöriger Kirchen zu St. Johann und Michel Diener 150. fl. weiter an Unterhalt/als derselbe von Alters war/reichen und liefern zulassen.

Diser zweyte Satz wird mit dem drob gesetzten Vertrag de Anno 1560. erwiesen / in principio per ea verba, deßwegen sich dann beyde Hoch- und Vorgedachte Partheyen / dieweilen sie sich selbst gütlichen miteinander nicht vereinigen können / vermög des zu Augspurg in Anno fünffzig und fünff auffgerichten Reichs-Abschied und Religions-Frieden auff ein gebürlichen Außtrag &c. veranlast und verglichen/Item in §. Nemlich nach dem &c. per ea so ist bethedingt/daß nach Gelegenheit diser Commun, und der vorstehenden theuren Zeit Herr Probst/auch Dechant und Capitul zu noch fernerer nohtwendigen Bestellung und Unterhaltung der Kirchen-Ministerien/ und was demselben anhangt / E. E. Rath gegen gebührlicher Quittung jährlich und eines jeden Jahr besonder noch ein hundert und fünffzig Gulden guter gemeiner Landswehrung reichen und liefern (NB.) sollen.

Derohalben folgt *necessitate inevitabili*, daß der Rath der Stadt Weissenburg zur Zeit des Passauischen Vertrags oder hernach bis auff den Religions-Frieden *in possessione* beyder Kirchen zu St. Johann und Michael und dem *exercitio* der Augspurgischen *Confession* gewesen seyn muß. Ist nun aber der Raht in solcher possession und exercitio der Zeit gewesen / so hat er demnach auch/wie beschehen/den nohtwendigen Unterhalt vor seine Kirchen-Diener (weilen solche von Alters von Herrn Probst/ Dechant und Capitul unterhalten/auch ihnen die Gefäll/darauff solcher Unterhalt *radicirt* gelassen werden an Dieselbe mit Fuge forderen können/wie noch/und das Vermög Religion-Friedens §. Als auch den Ständen.

2. Ratio.

Welche Lieferung des alten Unterhalts sich auch vors ander die Anno 1560. im Leben gewesene Herrn Probst/Dechant und Capitul so wenig gewidert/daß sie vielmehr in offt und dickermeldtem Vertrag de Anno 1560. §. Aber dagegen des Herren Probst &c. Sich selbsten zum Unterhalt zweyer Pfarr-Verwalter/ und je zu Zeiten eines Caplans schuldig / und daß sie auch solche bis auff das Jahr

1560.

1560. unterhalten haben / gutwillig bekandt.

in §. Aber dagegen des Herrn Probsts Räthe/ samt Dechant und Capitul keines Wegs gestehen wollen/ daß sie jemahls mehr als 2. Personen/ als nemlich zwen Pfarr-Verwalter und je zu Zeiten einen Caplan unterhalten/ vielweniger daß sie ausserhalb des gewöhnlichen Stifft-Schulmeisters einen besondern Stadt-Schulmeister zu erhalten schuldig gewesen/ dann darauß folget / welchen Kirchen-Diener der Stadt Weissenburg Herr Probst / Dechant und Capitul von ihrer Schuldigkeit des Unterhalts dazumal nicht *excludirt*/ dieselbe haben sie zu unterhalten sich schuldig erkandt/ Est enim exclusio unius, inclusio alterius; & exceptio unius confirmat regulam in reliquis; Nun haben sie die beyde Pfarr-Verwalter zu St. Johann und Michael und einen jeweiligen Caplan allein von der Schuldigkeit des Unterhalts nicht / allein den *de novo* begehrten Stadt-Schulmeister excludirt / Ergo haben sich dieselbe zum Unterhalt der beyden Pfarr-Verwalther zu St. Johann und Michael und eines jeweiligen Caplans schuldig erkandt.

5. Ratio. Der dritte Grund der Affirmativæ kan darauff gelegt werden/ was Anno 1560. der Pfarrer schuldigen Unterhalts halben auff die Bahn kommen/ und doch keiner Vertheydig oder Entscheidung vonnöhten gehabt / darzu haben sich Herr Probst/ Dechant und Capitul in Krafft des Religion-Friedens schuldig erkandt.

Ratio Connexionis ist / dieweil dasjenige allein / von dessen Schuldigkeit man sich eximiren wollen / in Theydigung gerahten / das *agnoscirte* aber für eine Schuldigkeit des *Religion*-Friedens (als darauff der Stadt *petitorium in proœmio* des Vertrags/ und nicht auff eine *gratiam fundirt* war) gehalten worden ist.

„Nun ist Anno 1560. der Pfarrer schuldigen Unterhalts halben auff die Bahn kommen/ „und hat keine Theidig- oder Entscheidung vonnöhten gehabt/ daß Herr Probst / Dechant und „Capitul einem Pfarrer zu St. Johann bis dahin 85. fl. an Geldt/ 21. Achtel Korn 12. Achtel Spelz und dritthalb Fuder Wein / deßgleichen einem Caplan daselbsten 33. fl. an Geldt/ „12. Achtel Korn und ein Fuder Wein/ und dann „einem Pfarrer zu St. Michael 60. fl. an Geldt/ „25. Achtel Korn und dritthalb Fuder Weins gutwillig gereicht und folgen lassen.

Sich deßwegen *ad* §. Nemlich &c. beziehend/ darinnen zwischen dem/ was zu sich Herr Probst/ Dechant und Capitul gutwillig bekandt / und dem / was betheydiget werden müssen / *in verbis* (so ist betheydinget) ein klarer Underscheid gemacht wird.

Derohalben haben sich Herr Probst/ Dechant und Capitul zu dem *in minori propositione* specificirten Unterhalt/ Krafft *Religion*-Friedens/ schuldig erkandt.

4. Ratio. „Und ist auch *pro Quarto* nimmermehr zu „glauben/ daß die zu beyden Seythen erkohrne „Schieds-Richter/ welche doch eines Theils der

„Catholischen Religion, anderen Theils auch „der Lehen-Pflichten halben/ damit Chur Pfaltz „der Probstey Weissenburg verwandt/ dem Herren Probsten/ Dechant und Capitul mehr als „der Stadt affectionirt seyn sollen / so gar unachtsam gewesen seyn werden/ daß/ wann sie in „einige Wege befinden können/ daß E. E. Rahts „*petition* des Unterhalts keinen Grund im *Religion*-Frieden gehabt/ sie denselben mit seiner *petition* nicht zur Ruhe/ oder wenigstes *ad Judicium* „*Camerale*, daselbsten vorderist obangezogte *possession* und *exercitium* außfündig zu machen / „verwiesen haben würden/ Dieweilen sie aber im „Gegentheil in der Handlung fortg schritten/ „sich ex rei qualitate Competentes ermessen/ und „darauff Herren Probsten/ Dechant und Capitul nicht nur bey Lieferung deß Unterhalts / wie „solcher von Alters hergekommen / gelassen / „sondern über denselben auch noch zu einem weiteren condemnirt haben/ so ist in alle weg abzunehmen/ daß sie der Stadt Prætension des Unterhalts in facto, so wohl als dem Religions-Frieden gegründet befunden/ prout in simili *ab observantiâ subsecutâ* arguit Aymo Gravetta „Consil. 701. n. 36.

„Und dieses findet sich auch fürs fünffte um 5. Ratio. „so viel richtiger zu seyn / dieweil die Herren „Schied-Richter in des viel allegirten Vertrags „de Anno 1560. §. Und soll diese obvermeldte „Vergleichung &c. die Sach nicht dahin entscheiden/ daß nach Ablauff oder Außgang der „bestimten funff Jahr jedwedern Theil „frey stehē solle/ den Unterhalt der Stadt-„Kirchen-Diener widerum auffzuschreiben/ sondern angeregten *Passum* also formirt haben: daß die obgemeldte N. B. Vergleichung und Bewilligung die nächstfolgende „fünff Jahr lang also bethеydigt seyn/ bleiben „und gehalten werden/ aber nach Außgang derselben jedem Theil bevorstehen soll/ dieselbige widerumb auffzuschreiben / und sich auff den „Weg der Ehrbarkeit und Billichkeit nach „miteinander zu vergleichen. Gleich wie „nun aber die Vergleichung offt und dick gerührten Vertrags in §. Nemlich nach dem &c. „Ibi. So ist betheydingt &c. einig und allein auff die Zugab der 150. fl. geht / die „Bewilligung aber sich auff das Hauß/ „so für einen Caplan zu St. Johann begehrt „worden / in §. Und nachdem &c. in verbis vergönt und bewilliget/ &c. augenscheinlich restringirt; Also hat man an Seithen des Herrn „Probst/ Dechants und Capitul / auch dieselbe auff den alten Unterhalt/ und also extra mentem „arbitrorum nicht zu extendirn/ oder solchen Unterhalt für eine freye Schenckung und Gnad „anzuziehen.

Und daß auch sechtens mehrgedachter Her- 6. Ratio. „ren Schied-Richter intention und Meinung „diesen Vertrag auff das Geständig/ oder den Unterhalt zu extendirn nicht-sondern vielmehr „denselben auff das allein / was unter den Partheyen streitig war/ zu restringiren gewesen seye/ „das gibt auch endlich die Clausula offt erwiederten Vertrags in §. Letztlich &c. ibi, und sollen „hiemit beyde Hoch- und vorbemeldte Partheyen „solcher ihrer gegen einander gehabten Irrung „hiemit gantz und gar vereiniget und verglichen

»seyn. Wie man nun aber in dem alten Unter-
»halt nicht/ sondern allein in desselben Verbesse-
»rung irrig gewesen/ »also last sich auch nun mit
»keinem Bestand inferiren/daß der alte Unter-
»halt der Stadt Kirchen-Diener in Krafft dieses
»Vertrags de Anno 1560. (angesehen sie den-
»selben auch zuvor ohne Widersprechen in Krafft
»des Religion-Friedens gehabt) erst zukommen
»sey/und darumb auch/wann der Vertrag auf-
»geschrieben werde/mit demselben wiederumb
»falle/sintemal was der Vertrag nicht gegeben/
»das kan auch dessen Cassation nicht nehmen.

Re-
spons.
ad ar-
gumen
ta con-
traria.

»Ob man nun wol Herren Probsten/
»Dechant und Capitul Dero gefühltes erstes
»Fundament in deme (daß dieselbe die beyde
»Pfarr-Aemter zu St. Johann und Michael ge-
»wissen Personen ihres Mittels in Anno 1550.
»bis auff 60. da der offtgemeldte Vertrag auff-
»gericht worden/ auch zuvor und hernach jeder
»Zeit demandirt gehabt/ demselben auch ein ge-
»nandtes zur Competenz gereicht/ und also
»Continua serie biß anhero gebracht haben) nicht
»eben groß widerspricht/dann weilen denselben
»das Jus Episcopale in suspenso, denen Aug-
»spurgischen Confessions-Verwandten aber in
»exercitio diß Orts gebührt/mögen dieselbe zum
»Angedencken des Juris suspensi anstellen/ was
»ihnen beliebt/und anderen ohn præjuditz ist/ad
»exemplum suffraganeorum, die von dem Päpst-
»lichen Stul mit dem Titul und Na-
»men eines Episcopats in den Orientalischen
»Landen verbaliter belehnet werden/ davon sie je-
»doch nie nichts gesehen/ vielweniger genossen.
»So sagt man jedoch/daß diese heimliche Pfarr-
»Bestellung ad continuandam Possessionem in
»beyden Pfarr-Kirchen de jure nichts operirn
»möge/ dann obwolen weniger nicht/daß man
»possessionem auch solo animo erhalten kan/ so
»währet doch solche retentio länger nicht/als ei-
»ner facultatem tenendi naturalem behaltet/ und
»sich nicht ein anderer dagegen in corporali posses-
»sione vel exercitio befindet; Wann man aber
»nun den Vertrag de Anno 1560. in §. Aber da-
»gegen &c. ansiehet/so erfindet sich in verbis (daß
»sie jemahls mehr als zwo Personen/ als nem-
»lich zwen Pfarr-Verwalther und je zu Zeiten einen
»Caplan unterhalten/item in §. seq. daß sie einem
»Pfarrer zu St. Johann bis hin 80. fl. an Geld/
»einem Caplan 33. fl. und einem Pfarrer zu St.
»Michael 60. fl. gegeben haben) klar und ge-
»ständig seyn/daß zur Zeit solchen Vertrags und
»auch zuvor die Stadt-Pfarrer die beyden
»Pfarrdienst verwaltet/ und durch sie der Rath
»also in possessione corporali der Kirchen und
»exercitio der Augspurgischen Confession gewe-
»sen/ der Herr Probst/ Dechant und Capitul
»aber/die facultatem tenendi naturalem bey dem-
»selben verlohren gehabt; welche possession dann
»sie forderst widerumb/ehe sie dieselbe solo animo
»& ficta collatura continuiren können/recuperi-
»ren müssen; sonsten stehet das argument auff
»einer manifesta fallacia, a non causa, ut causa,
»und gleichwie nun deßwegen Herr Probst/De-
»chant und Capitul sich mit solcher ihrer ver-
»meinten possession dazumal bey den Herren
»Schied-Richtern zu Steckung des Unterhalts
»der Stadt-Kirchen Diener nicht haben dörf-
»fen herfür thun und hören lassen/also ist leicht
»zuermessen/was derselben für ein Effect im Jahr
»1552. & 1555. da sie eben also allein intellectua-
»lis & ens rationis, der Stadt possessio aber cor-
»poralis und ens reale gewesen/ zuzuschreiben
»seyn möge? der Religion Frieden agnoscirt die-
»se cerebrinam & imaginariam nicht/sondern gehet
»in §. Dieweil aber &c. allein auff solch possessio-
»nem corporalem seu usum & exercitium. Rosen-
»korb. in observat. Cameral. c. 30. n. 20. & 21.
»Welche man zur Zeit des Passauischen Ver-
»trags und Religion-Friedens an Seithen der
»Stadt kundtbarlich gehabt/ist auch kein Zweif-
»fel/wann diese possessio animo retenta absque fa-
»cultate tenendi naturali zu Zeiten des auffge-
»richten Religion-Friedens angesehen werden/
»und der corporali possessioni prævaliren sollen/
»Es hätten die Stände Augspurgischer Con-
»fession alle Kirchen/weilen nemlich die Catho-
»lische Ständ solche zu behaupten im Sinn be-
»halten/ restituiren müssen; und was wollen
»doch Herr Probst/Dechant und Capitul ihrer
»possessioni animo retentæ für einen effectum
»continuationis zuschreiben? Da sie doch die
»Stadt ratione dieser Kirchen super spolio be-
»klagt/quod à parte actoris dejectionem, und à
»parte rei possessionem liquido mit sich bringen
»und præsupponiren muß.

Ad 2.

»Daß dann fernet und fürs ander E. E.
»Rahts Abgeordnete bey erlangten prorogatio-
»nen des fünff jährigen Vertrags de Anno 1560.
»unterthänig gedanckt/das haben sie eines Theils
»darum/weil Herr Probst sich so willig dar-
»zu erkandt/beneficium enim, inquit Seneca, red-
»dit, qui libenter debet, Ehrenhalben thun sollen/
»und auff die Weiß danckt der Creditor offt-
»mahls für die fleissige Zinßreichung dem Debi-
»tori, ein Diener seinem Herren für die gereichte
»Besoldung/auch des Stiffts Zehend-Knecht
»selbst für die entrichtete Zehenden/ um welcher
»Dancksagung willen aber ihme ein Creditor
»aus seinem debito, der Diener aus ihme ver-
»sprochener Besoldung/ oder auch der Stifft
»aus der Zehend-Lieferung noch kein precarium
»machen lassen würden; Anderntheils aber deß-
»wegen Ursach gehabt/dieweilen die prorogation
»nicht auff den alten Unterhalt zu dessen Entrich-
»tung sich Herr Probst/Dechant und Capitul
»auch vor dem Vertrag laut desselben Buchsta-
»ben in §. Aber dagegen &c. Und in §. Nemlich
»&c. schuldig erkandt/sondern auff die Addition
»der 150. fl. gegangen/welche zu Zeiten des Ver-
»trags um zweyer Ursachen willen/nemlich wegen
»damaliger Gelegenheit der Commun, und dann
»wegen der bevorgestandenen Theurung/ lauth
»desselben Buchstabens/ bethedingt worden/
»weilen nun aber die eine von diesen Ursachen/
»nemlich die Theurung zum öfftern/ wann die
»prorogation gesucht worden/ deficirt hat/ und
»dannenhero der Herr Probst/Dechant und Ca-
»pitul einen Nachlaß an der addition suchen
»mögen; Sie aber ungehindert eines solchen
»Defects, gleichwolen die addition vor voll be-
»liebet/so hat man das an Seithen der Stadt für
»ein beneficium zu erkennen/und darum Danck
»zusagen gehabt; Was nun aber intuitu dieser
»temporal-addition geschehen/das laßt sich abs-
»que manifesta fallacia à dicto secundum quid ad
»dictum simpliciter, nicht auff den vor der Ad-

dition

„dition schuldig gewesenen Unterhalt extendiren.

Ad. 3. „Und in gleichem Verstand hat die Stadt „Drittens des Herren Probsts Bedingnussen/ „daß solche prorogation auß keiner Schuldigkeit „sondern auß Gnaden geschehe / auffzunehmen „gehabt / angesehen dasjenige allein prorogirt „worden/was der Stadt durch den fünffjährigen „Vertrag erst zukommen. Nun ist aber der „Stadt der alte Unterhalt durch den Vertrag „nicht erst zukommen; sondern sie hat denselben „in Krafft des Religion-Friedens und Herbrin„gens zuvor/schon richtig gehabt / inmassen dro„ben bey der 6. Ratione pro affirmativâ außge„führt worden/derohalben ist der alte Unterhalt „nicht prorogirt/und consecutivè auch an dem„selben (weil diß prorogatum allein das suppo„situm gratiæ ist) der Stadt kein Gnad erwie„sen worden; Und obwol der Herr Probst in „seinen Bedingnussen keinen Unterscheid machen/ „sondern indistinctè reden möchte/so heißt es je„doch in Schola Logicorum, omne recipiens reci„pit pro modo suæ receptivitatis; und in Schola „Canonistarum, verba generalia restringi debent „secundum subjectam materiam, pro ejusdem„que conditione & qualitate interpretari. Inmas„sen man dann auch solchen Unterscheid bey der „Philipsburgischen Cantzley vermög des dro„ben eingerucken von den Fürstl. Speyrischen „Herren Hoffmeister/Cantzler und Räthen am „30. Octobr. 1627. abgegangenen Befelch„Schreibens/gar wol gewußt/und darumb die „alte Competenz, als bey deren das principium „debendi richtig/zu liefern/die Addition aber/als „welche von der Genemhaltung des Herren „Probsts dependiren thäte/bis auff solchen Er„folg zuruck zu halten befohlen / und eben dieses „Unterscheids haben sich auch des Herrn Probsts „Churfl. Gn. und Deroselben Fürstliche „Speyrische Räthe den 3. Januarii Anno 1629. „wie droben im Verlauff der Sachen recensirt „worden/unabfällig erinneret/daß also zu ver„wunderen/warumb Hr. Dechant und Capitul „mit dissimulation eines solchen/anjetzo quadrata „rotundis zu miscen/und die Gnad auff die alte „competentz zu extendiren / absque solida & pia „ratione unterstehen mögen.

Ad. 4. „Wäre freylich unbillich/wann die Stadt „auß der quantität der bethätigten addition in „Krafft dieses in Anno 1560. auffgerichteten „Vertrags eine beständige und immerhin wäh„rende Schuldigkeit machen wollte/sintemal ihr „selbst bekandt/und gibt es auch der Buchstaben/ „daß derselbe nur auff fünff Jahr währen/und „hernach zu jedem Theil stehen soll denselben auff„zuschreiben/und sich auff andere Weg der Ehr„bar- und Billichkeit nach miteinander zuverglei„chen/daß aber derselbe darum/weilen er nur auff „fünff Jahr anfangs gestellt worden/kein Ver„trag/sondern an Statt des Herren Probsts „eine blosse Gnad/Bewilligung und precarium „ad libitum revocabile seyn solle? Das laßt sich „wol/wo man dem Vertrag violentiam adhibi„ren will/reden/aber nimmermehr erweisen. Die „Röm. Käys. Maj. und des Heiligen Reichs „Churfürsten / Fürsten und Stände tituliren „sonsten eine solche Bethedigung / einen Ver„gleich/Entscheid und Außtrag/der vermög Re„ligion-Friedens §. Und ob solcher Bestellung „halben &c. beyde Theil binden solle. Bey wel„chem Verstand auch die diß Orts niedergesetz„te Schied-Richter allerdings verbleiben / und „darum kein Wort/so auf eine blosse Gnad und „precarium gehen/sondern in ihrem Vertrag §. „Nemlich &c. Diese Obligatoria (daß Herr „Probst/Dechant und Capitul/die zu fernerer „nohtwendigen Bestellung des Ministerii be„thädigte 150. fl. E. E. Raht jährlich reichen „und liefern NB. sollen) gebraucht haben/inmas„sen sie daheros verschiedener Orten melden / daß „sie die Partheyen verglichen und vertragen hät„te; die Vereinigung und Vergleichung auch bey„den Theylen in anderen habenden Gerechtigkei„ten unnachtheylich seyn soll / woraus sich dann „per argumentum à Contrario sensu ergibt/daß „dann in dem Verglichenen beyde Theil gebun„den und gehalten seyn/und kein Theil dasselbe „vor Außgang der 5. Jahr ad libitum revoci„ren solle. Sonsten aber und als viel den alten „Unterhalt/und ordinari Competentz / wie man „es Probstischer Seithen nennet/anlanget / be„gehrt man solchen an Seithen der Stadt nicht „durch diesen Vertrag de Anno 1560. sondern „durch den Religion-Frieden/und das Herbrin„gen zuerzwingen/darum das gegentheilige argu„ment fallacia à non causa ut causa & ignoratio„nis Elenchi laborirt.

Ad. 5. „So will man auch Fünfftens nicht wider„sechten/daß Herr Probst/Dechant und Capi„tul zu mehrmahlen von der Revocation des Ver„trags Andeutung gethan haben mögen; Wie „sie aber bey solchem animo revocandi persistirt/ „das geben nicht allein die continuirte prorога„tiones, sondern auch die letztmals in Anno 1616. „von ihrer Churfl. Gnaden zu Trier/als Prob„stens zu Weissenburg ad dies Regiminis gnä„digst beschehene Bewilligung und dero erst in „Anno 1627. von den Fürstl. Speyrischen Her„ren Räthen erfolgte Auffschreibung handgreiff„lich zuerkennen/gesetzt aber es seye der Vertrag „nun also durch die Auffschreibung quoad effe„ctum præstandæ additionis transactæ wiederge„legt/so behalt er jedannoch seinen effectum pro„bationis in antiquis, und wie er nun darinnen „Nachricht gibt/daß Herr Probst/Dechant und „Capitul/das ordinarium oder alte Competenz „vor demselben/in Krafft des Religion-Friedens „reichen und lieferen müssen/auch gutwillig ge„liefert haben; Also bleiben sie nochmahlen zu „solchem Unterhalt des Ministerii einen als den „anderen Weg verbunden/und müssen über sol„ches/ der gefallenen addition halben/sich wiede„rumb in andere Weg der Ehrbar- und Billich„keit nach mit der Stadt vergleichen/sich deßwe„gen auff den Vertrag selbst §. Und soll diese &c. „beziehend/wann man derohalben/wie diß Orts „ex adverso beschicht/à revocata transactione, „facta super additione, ad revocationem totius „sustentationis argumentiren will / so laufft der „Schluß abermal à parte ad totum per fallaciam „à dicto sec. quid ad dictum simpliciter gantz un„träfftig.

„Und ob sechstens zwar nicht ohn/daß Jh. „Churfl. Gn. sich informiren lassen/als würd es „wieder das ins Reich publicirte Käyserl Edictal„Mand. laufft; auch Jhro dahero unverantwort„lich seyn/wann sie der Stadt-Ministerio mehr/

„was an Unterhalt liefern lasse/ so hat jedoch der „Informator in solcher generalität, quæ captiosa „plerumque & fallax est, nicht bleiben/ dann de„ren in specie anzeigen und gläublich darthun „sollen/ daß der Stadt possession beyder Kirchen „vor dem Religion Frieden in dubio gewesen/ „darwieder hat aber die Stadt (allen anderen zum „Keyserlichen Hoff eingeschickten Beweiß diß „Orth hindangesetzt) auch allein in diesem Ver„trag paratam probationem in contrarium ge„habt/ Als nemlich welcher Catholischer Stand „sich in Krafft des Religion-Friedens de quanti„tate sustentationis ministrorum durch Schied„Richter in Anno 1560. vergleichen lassen/ der„selbe hat sich zur Schuldigkeit der sustentation „selbsten, und daß sein Gegentheil zur Zeit des „Passauischen Vertrags oder hernach in pos„session gewesen/ re ipsa bekandt/ das hat Herr „Probst/ Dechant und Capitul gethan/ Ergo „&c. Major ist im Religion-Frieden §. Und ob „solcher Bestellung halben &c. Minor in dick ge„meldtem Vertrag de Anno 1560. Dieweilen „aber der Informator sich mit einer special Ur„sachen nicht herfür lassen dörffen ist offenbar/ daß „sich obangeregtes Käyserl. Edictal Mandat auff „diese Sach mit Grund nicht accommodirtn „lassen/ und wann gleich dem also dazumal ge„wesen/ so wäre doch der Effectus solchen Man„dats nunmehr durch den zu Prag auffgerichten „Friedenschluß in §. 2. & 3. allerdings suspen„dirt/ und darumb der Unterhalt ejus intuitu & „vigore nicht mehr zuhämmen noch einzuhalten/ „und ist also bis dahero bey der ersten Frag evin„cirt und dargethan worden/ daß Herr Probst/ „Dechant und Capitul/ auch auff den Fall/ da „der Vertrag de Anno 1560. cassirt und beyseith „gesetzt würd/ dannoch zu Reichung des noht„wendigen Unterhalts vor die Kirchen-Diener „der Stadt Weissenburg in Krafft des Religi„on-Friedens obligirt und verbunden bleibe.

Secunda Quæstio.

UNd wann deme nun in jure nicht allein also/ sondern man sich auch derentwegen an Eithen der Stadt im Herbringen des entrichten nöhtigen Unterhalts befindet/ Ob dann die Stadt bey der von dem Stifft angefangenen Verweigerung zu dem angeregten *Retentions*-Mittel mit fuge greiffen können? Da wil nun abermahls Pröbstischer und Stifftischer Seithen die Negativa verfochten und endlich darfür gehalten werden/ Es seye dises Orts kein solches *subjectum* vorhanden, in welchem sonsten *de jure Communi* das *Retention*-Mittel zugelassen und erlaubt seye.

Pro Negativa 1. Ratio.

2. Ratio.

So seye auch vors ander im *Religion*, Frieden *speciali provisione* verbotten/ daß ein Stand deßjenigen/ dessen er in possession ist/ um solchen Unterhalt des *Ministerii* willen nicht entsetzt/ oder auch ihme das Seinige arrestirt noch auffgehalten werden solle/ dannenhero E. E. Rath gar unrecht procedire/ daß er bey dem Zehenden in dem Burckbann/ den man Pröbstischer und Stifftischer Seithen in tranquilla possessione allwege gehabt/ Hand einschlage/ und solchen den Burgeren einzuhalten gebiethe.

Vorab da man an Pröbstischer Seithen/ vermög einer unlängst vom Pröbstischen Amts-Verweser und Herren Dechanten eingewendeten Protestation **der Statt keinen Bann oder auch Gewalt zum *arrestiren* gestehen thue.** 1. Ratio.

Und über das Viertens diese Sach am Käyserlichen Hoff **rechthängig** seye/ darumb E. E. Rath nicht gebühre/ lite ullibi pendente, ichtwas zu attendiren/ vielweniger aber Herren Probsten/ Dechant und Capitul ihrer Zehend-Gerechtigkeit im Burck-Bann gar zu entsetzen. 4. Ratio.

Der Stadt prætendirter Unterhalt auch Fünfftens ein gantz dunckel und illiquid Werck/ darauff sich kein Execution, vielweniger eine solche privata, wie diß Retentions-Mittel ist/ mit Fuge dirigiren lasse. 5. Ratio.

Zumal Sechstens **der Raht in eigener Sachen nicht Richter** seyn könne/ und habe sich darumb durch dise allbereit angefangene *procedur* der *retention, pœna legis si quis in tantam, 7. C. unde vi* fällig gemacht/ bevorab/ weil man auch den Pfaltz-Lützelsteinischen Theil am Zehenden/ so doch bey disen Dingen *res innocens* und *tertia* seye/ mit angegriffen habe. 6. Ratio.

Dieser Negativæ aber entgegen behaubtet E. E. Raht die affirmativam mit folgenden Ursachen und Gründen. Præmittirt deßwegen vorher/ und achtet in nächsterledigten Frag auß„fündig gemacht zu seyn daß Herr Probst/ Dechant und Capitul zu *nohtwendigem* Unterhalt der Stadt-*Ministerii* und zwar aus dem Grund/ weil dieselbe den Zehenden in der Stadt-Bann und Pfarr-Gerechtigkeit heinzischen und einziehen/ *de jure tam* communi quam *speciali Transactionis Passavensis* ac pacis Religionis **gehalten und verbunden werden.**

Cap. 29. & 30. Extr. de decim. & Recess. Imp. de Anno 1555. §. Als auch der Ständen &c. ibi: Und sollen dannoch von solchen obgemeldten Gütern/ als Renthen/ Zinsen/ Güllten/ Zehenden/ die *nohtdürfftige Ministeria* der Kirchen/ Pfarren und Schulen bestellt und versehen werden/ inmassen dann auch zu dessen special Anzeigung (daß nemlichen der Unterhalt auff den Zehenden radicire) Herr Probst/ Dechant und Capitul den geringsten Dieneren beyder Pfarkirchen/ benandtlich den Klöcknern oder Siegristen gewisse district, darinnen sie an statt ihrer Besoldung den Zehenden selbst colligiren und einheimischen/ vor vielen Jahren außzeichnen lassen/ auff welchen Weg sie auch denselben noch alle Jahr ohne disputat erheben.

Also gar/ daß angeregte **Zehenden denselben nicht** ex sua persona vel præposituræ ac capituli dignitate, **sondern** ratione Ecclesiarum parochialium Civitatis (in quarum dominio decimæ primò esse censentur) Secundariò **erst zugehören**/ arg. c. 45. & c. 56. caus. 16. q. 1. Dannenhero dann auch erst billich ist/ daß allervordrist den Dienern solcher Kirchen ihr nothwendiger Unterhalt verschafft und darauff dem Herren Probst/ Dechant und Capitul das übrige gelassen werde.

per Cap. ubi autem ibi: provideatur per lo-

corum

corum ordinarios & ordinetur taliter, quod ejusdem Rectoribus *tantum de illarum relinquatur proventibus, quod exindè competentem sustentationem habere ac episcopalia jura salvere valeant.* de decim. primit. & oblat. in 6. Ex quo ordine designatur ordo intellectus, & *inducitur prælatio rectorum Ecclesiarum parochialium.* arg. Gloss. notab. in C. duobus & ibi, Canonistæ de rescript. lib. 6. & Gloss. magn. in C. si soli. de concession. præbend. lib. cod. vel maximè, quod hic constet de causa præferendi Pastores, *ne videlicet ipsi sint laborantes Agricolæ, & alii de fructibus illorum primùm percipiant; nevè boves triturantes, & alii iisdem os obligent, deq; illorum tritura victum sibi quærant;* Cum è converso æquum sit, ut qui altari serviunt, *de altari vivant, & qui divinis adscribuntur obsequiis, etiam Ecclesiæ sustineantur stipendiis* c. cum secundum. Ext. de præbend. und eben diese prælation des ministerii auch gibt der Religions-Frieden in §. als auch den Ständen in fine: & §. Und ob solcher ꝛc. ibi. So sollen/ was sie von alters hero solchen ministeriis gegeben/ sie auch fürters entrichten.

1. Ratio à Jure Episcopali suspenso

Dieweil nun aus dem vielangezogenen Vertrag de Anno 1560. §. Letzlich ꝛc. offenbar/ daß Herr Probst/ Dechant und Capitul allein das *Jus patronatus*; die Stadt aber/ vermög Religion-Friedens/ das *Jus instituendi & ordinandi* habe/ in §. Damit auch ꝛc. ibi und Bestellung der Ministerien &c. Und aber solcher *institution* und *ordination* der Unterhalt des *ministerii* nicht allein *ex provisione Pontificis Urbani* in Synodo, quam Placentiæ habuit, dergestalt/ ut nec ullus clericus absque titulo, id est, non assignatis illi certis rebus, undè se cum familia alere possit, ordinari debeat, c. fin. 70. dist. *cùm nihil penè sit turpius, quàm clericum laborantem in verbo mendicare*, c. neminem c. sanctorum dist. 70. c. Diaconi 93. dist. Sondern auch durch den Religions-Frieden selbsten in §. Damit auch ꝛc. cum seq. anhängig gemacht und den Ständen Augspurgischer Confession für Dero Kirchen-Dienern einzuziehen erlaubt worden.

Angesehen in dem jenigen/ was in die Bestellung des Ministerii gehöret/ die Geistliche Jurisdiction suspendirt/ und deren exercitium den Ständen Augspurgischer Confession um so viel überlassen worden/ d. §. Damit ꝛc. Nun gehöret aber der nothdürfftige Unterhalt und dessen Hernehmung von Renthen/ Gülden/ Gütern und Zehende/ so den Catholischen mit diesem onere sustentationis verbleiben/ in die Bestellung des ministerii §. Als auch den Ständen ꝛc. ibi von solchen obgemelten Gütern nochmahls bestellt und versehen worden/ Derohalben ist der nothdürfftige Unterhalt und dessen Hernehmung von Renthen/ Gütern und Zehenden/ so den Catholischen *cum onere sustentationis antiquæ* verbleiben den Ständen Augspurgischer Confession überlassen/ und in tantum die dispositio *Episcopi ordinarii suspendirt* worden.

So folgt diesem nach fürs erste ausfindig seyn; daß Herr Probst/ Dechant und Capitul ratione der alten quot des Unterhalts nichts mehr zu disponiren/ vielweniger aber/ (vermög des §. Und ob solcher Bestellung ꝛc. Ibi und die (scilicet Renthen/ Gülden/ Zehenden) solch *onus* auf sich gehabt) *Cui autem competit petitio in rem, eidem multò magis competit ejusdem retentio.* c. qui agendum, Extra: de procurator. in 6. Bald. in l. cum salura 3. per illum textum n. 1. c. de condict. indeb. Cum nimirum Jus retentionis nihil aliud sit, nisi quædam exceptio, qua intendimus defendere rem, quam tenemus, donec nobis debito vel Jure nostro satis fiat, l. 1. c. etiam ab chirograph. pec. l. si non inducta 5. l. fin. c. in quibus caus. pign. tac.

2. Ratio à Jure Magistratus.

Vorsander/ seynd die Zehenden in E. E. Raths territorio fällig/ ratione welcher Herr Probst/ Dechant und Capitul denselben vigore Jurisdictionis ejusdem nichts einzutragen zugebiethen oder verbieten hat/ Inmassen dieselben am Käyserl. Hof. einbrachte querel und sonsten bey Rath wegen der defraudation gesuchten Remedirungen überflüssig zu erkennen geben/ Obnun wohl/ vermög Religion Friedens in §. Als auch den Ständen/ ꝛc. Herren Probsten/ Dechant und Capitul ihre gerechtsame zu solchen Zehenden geblieben; So ist jedoch hinwiederum dem Rath auch seine weltliche Obrigkeit darüber gelassen worden/ d. §. Als auch &c. ibi sein weltlich Obrigkeit/ wann nun der Stadt Kirchen-Diener bey E. E. Rath vielfaltig flehendlich geklagt/ daß sie ihre Dienst so viel Jahr auff die Zehenden/ als ihre stillschweigende Unterpfand vermög Religion-Friedens d. §. Als auch &c. verrichtet hätten/ ihre prætension liquid seye/ und deswegen begehrten/ ihnen durch das Retention-Mittel verholffen zu seyn/ so hat E. E. Rath/ weilen in dergleichen Fällen die retention de jure zugelassen/ Abbas in C. num. 3. Extra de integr. restit. per leg. in fund. 3 ff. d. l. sumptus 48. de rei vindic. Und zumal nicht de jure decimarum sondern allein de fructibus decimalibus disceptirt wird/ nicht anders gekönt/ als was recht und auch bey andern Ständen in gemeiner observantz ist/ denselben wiederfahren zu lassen/ Si enim Episcopi vel & Patroni in præstanda congrua sustentatione torpescunt, Magistratui jure brachii secularis quodammodo manum apponendi via aperitur, prout in simili loquuntur Afflict. decis. 24. & 85. n. 2. Cacheran. decis. 68. n. 22.

3. Ratio à Jure privatorum

Uber das hat E. E. Rath die Jahr über/ da die Pfarrer de vento nicht leben können/ arg. l. fin. c. de alim. pupill. præstand. denselben den Unterhalt verschaffen/ andere milde Sachen angreiffen/ und sich und die

die Burgerschafft zu dero restitution verhafften müssen / worgegen die Pastores E. E. Rath und Burgerschafft ihre auff die Zehenden gehabte real action vor die von der Stadt satisfacirte Jahr cedirt und übergeben / Gleichwie nun aber in judiciis in rem derjenige / so rem hypothecatam sine vitio possedirt, sich excepta sola depositi causa, der Compensation bedienen mag / l. ult. C. de compensat. Also und viel leichter hat E. E. Rath und Burgerschafft so den Zehenden ante præstationem sine vitio in ihren Handen haben / sich des Retention-Mittels pro rata tamen ejus, quod debetur bedienen können / per doctrinam Francif. Balduini in tr. de pignor. c. 13. circ. fin.

Ob nun wohl die hierwiederund pro negativa eingeführte ratiunculæ einen ziemlichen Schein haben / findet sich jedoch dabey mehr nubes affectuum, als rerum quoddam pondus.

Ad 1. Dann so viel den ersten Einwurff betrifft / wird dagegen das habile subjectum retentionis in den dreyen pro affirmativa beybrachten Rationibus abundè satis docirt, und damit dem Gegentheil ein gnügen geleistet.

Ad 2. Bey dem zweyten Einwurff zwar ist ohne nicht / daß die Entsetzung der possession, Arrestirung und Auffhaltung der Renthen / Gütern und Zehenden verbotten ist / aber nicht simpliciter, sondern sub conditione, und so lang allein / ehe und dann der gütliche Austrag oder Entschied / welcher der determination halben / was und wie viel man reichen soll / an die Schied-Richter remittirt worden / der Gebühr erfolgt / darob sich à contrario sensu inferirt, daß derohalben / wann solcher Entscheid erfolgt / diejenigen / so des Unterhalts angefochten werden / des ihren entsetzt / auch ihnen dasselbe arrestirt und auffgehalten werden möge; Welches dann vielmehr in der jetzigen quoi, so von alters hero geliefert worden / statt haben muß; Alldieweil die Ratio prohibitionis, (so da war defectus rei liquidæ & exequibilis) bey derselben deficirt, und die Sach ad terminos Juris Communis gerathet / in welchem die retentio certis cautibus, darunter auch dieser juxta superius deducta gehöret / zugelassen; Gestalten dann / und da deme nicht also wäre / es sonsten der special- und auff den Austrag restringirten provision, quæ arguit jus regulare in contrarium, nicht vonnöthen gehabt. Casus igitur hic expressus, ad omissum porrigi planè non potest, vel maximè, cùm de mente disponentium extensivè non constet; nec amissus casus similis sit expresso, Everh. in Top. leg. in loc. ab æquipollent. n. 15. Qua proindè textus authoritate silentium nobis imponunt, ejusdem authoritate ora ipsis claudimus.

Ad 3. Der dritte / ob hätte die Stadt kein eigenen Bann / und also viel weniger Gewalt zum arrestiren / ist eine solche temerität / als wann einer sagen wolt / das Bistum Speyr hätte kein eygene Diœcesin, oder auch die Probstey Weissenburg keinen districtum; dz ihn doch Experientia, ceu lumen veritatis, convinciren würde; Es hat aber bey diesem argument das Ansehen / ob wolte Herr Probst / Dechant und Capitul auff die Königl. Dagobertische Concession (um welche sie sich / jedoch in viel weg selbst gebracht) zuruck gehen / und aus ihrem geistlichen district, indem sie vor dem Religion-Frieden die spiritualia indistinctè ministrirt, nun gern ein Territorium politicum machen / und auff diese weiß also der Stadt den eygenen Bann negiren; Dieweilen aber à positione districtus Ecclesiastici, sich absque fallacia plurium interrogationum auff das Territorium politicum nicht inferiren lasset / Paurmeister de Jurisd. Imper. Rom. lib. 2. c. 8. n. 36. Die Verträg und description des Burg- und richt der Probstey oder Stiffts-Bann auch das Contrarium. Nemlich daß die Stadt ihren besonderen Bann habe / darinnen sie die Arresta exerciren mag / mit sich bringen / so redet pars adversa, ohn negation des Banns / bloß seinen Willen / und muß derohalben wegen der durch übles Außhalten selbst geschmälerten Dagobertischen fundation wieder auffnehmen / was er nicht gehöret / Qui enim pergit dicere quæ vult, oportet ut audiat, quæ non vult, zu dem es auch in Exercirung des Juris retentionis nicht eben eines Banns oder Jurisdiction, wie in Arresten vonnöthen / cum sit tantum impedimentum legitimum rerum debitoris, quas tanquam in suis manibus hodiè existentes, ex causis jure determinatis & expressis retinet ac firmiter capessit, *propria authoritate*, non dimittendo eas ex sua possessione, donec ipsi de debito satisfiat, prout hanc definitionem membratim confirmat, Matth. Coler. de proceff. Execut. part. 1. cap. 2. n. 214. & seq.

Ad 4. Vierdtens ist zwar diese Sach des Unterhalts bey dem Käys. Hof nicht eben formaliter rechthängig / sie will aber vom Hrr. Probst / Dechant und Capitul / als ein dependentz der Kirchen / dahin consecutive gezogen werden. Dieweilen aber man an Seiten der Stadt zur Zeit / da diese ungegründete Rechtfertigungen haben worden / im Herbringen und quasi possession des Unterhalts / wie solcher von alters gericht worden / gewesen ist / (dann ob man wol / die addition und Verbesserung des Unterhalts etwas zeitlicher difficultirt; ist jedoch der von alters herbrachte Unterhalt erst prætextu dieses erhabenen proceses, und deß in Anno 1627. ins Reich publicirten Käys. Religion-Edicts von Hrn. Probst / Dechant und Capitul abgeschlagen worden) so hat denselben der erhabene / auff das petitorium gerichte proceß so gar nicht stecken können / daß offt höchstermelter Herr Probst / Dechant und Capitul vielmehr schuldig gewesen / *lite ita pendente*, in Reichung des alten Unterhalts zu *continuiren*, nicht aber wie sie fürgenommen *spoliando* selbst zu *attendiren*. Da man derhalben an Seiten der Stadt die continuationem quasi possessionis dieses Unterhalts per motum retentionis suchet / wird solches so wenig pro attentato oder spolio gehalten / daß in dergleichen *dejectionis*-Fällen die Rechten vielmehr das *Retention* Mittel selbst *pro manutenenda possessione* erlauben und an Hand geben / per Jura à Colero allegata d. c. 2. n. 256. Wobey es denn auch um so viel billiger bleibt / dieweilen die Röm. Käys. Maj. in dem zu Prag in Anno 1635. aufgerichteten Friedenschluß allen den ab An. 1627. ergangenen rescriptis und eingeführten Processibus welche dazumal noch nicht per sententiam definitivam geledigt waren / den effe-

effectum litis pendentiæ allerdings und dermas-
sen/daß Herr Probst/Dechant und Capitul des-
selbigen sich auch nicht mehr nicht mit dem ge-
ringsten Schein des Rechten behelffen können/
allerg. abgeschnitten und benommen hat/ sich
deswegen auff s. Und weil am 12. Nov. ibi als
auch rescript und Befelch der Inhaber/ possels
geändert ꝛc. & s. Jedoch nehmenden ibi durch
gerichtlich publicirte Urtheil &c. obangezogenen
Prager Friedenschlusses bewerstend.

Ad 5. »Daß dann Fünfftens die prætension des
»nothwendigen Unterhalts der Stadt Kirchen-
»Diener für zweiffelhafft und illiquid an Seiten
»Herren Probsten/Dechant und Capitels ermes-
»sen werden will; Ist sich nicht zu verwundern/
ubi enim odium est in Consilio, ibi cœcum est ju-
dicium. »Es ist in responsione ad 6. argumen-
»tum primæ quæstionis das contrarium und daß
»man nemlich an Seiten der Stadt ein liqui-
»dissimam prætensionem für sich habe/ darge-
»than und erwiesen worden/ darüber man alle
»ehrbare Welt und unpassionirte Hertzen/ in
»quibus unicè ratio & veritas domicilium ha-
»bent, judiciren und erkennen lässet.

Ad 6. »Und dieweil also Sechstens diese prætен-
»sion des Unterhalts per transactionem de anno
»1560. quæ rei judicatæ æquiparatur, liquida ist/
»so hat sie keines ferneren judicii, wol aber der
»Execution von nöthen/ welche aber in diesem
»Fall/ wie droben in tertia ratione pro affirmati-
»va hujus secundæ quæstionis confirmirt wor-
»den/dem Creditori überlassen ist; Dergestalt/
daß/ weilen er solche lege permittente verrichten
kan/ Er derentwegen pœnæ legis, si quis in tan-
tum 7. c. undè vi unverflochten bleibt. »Matth.
»Coler. d. C. 2. n. 263. Und ob wohl auch wen-
»ger nicht/ daß bey dieser retention die Pfaltz-
»Küzelsteinische quota am Zehenden des Burck-
»Banns mit betroffen wird/ ist jedoch bekant/
»daß nicht nur die Probst- und Stifftische quot,
»sondern der Zehenden des Burck-Banns in so-
»lidum für solchen Unterhalt verhafftet ist; Dar-
»um auch vor Jahren diese quot an das Chur-
»und Fürstl. Hauß der Pfaltz zu præjudiz der
Stadt/ nicht sine onere alienirt werden können/
»da es aber also libere beschehen/ hätten sich Ih-
»ro Fürstl. Gn. der Herren Grafen zu Küzelstein/
»als jetzigen Possessoris, an Herren Probst/ De-
»chant und Capitul dieses Abgangs halben jure
»ex evictione prognato wieder zu erhohlen.

»Und also findet nun sich auch für die zweyte
»Frag ausfindig seyn/daß die Stadt bey der von
»dem Herrn Probst/ Dechant und Capitul an-
»gefangenen Verweigerung des Ministerii Un-
»terhalts/zu dem Retentions-Mittel des Zehen-
»dens im Burck-Bann/ und nicht weiter/ auch
»allein pro rata ejus, quod debetur, mit Fug greif-
»fen/und in solchem jure annoch so lang/biß der-
»selben satisfaction geschehen seyn wird/ohne wei-
»terers Gerichtliches Suchen zu continuiren und
»fortzufahren/ das jenige aber so mit spolien,
»Thätlichkeiten/Arresten/pignorationen und re-
»pressalien an Seiten des Herrn Probsts/ De-
»chant und Capitul (*quorumtamen nec reveren-
tia nec dignitati convenit quicquam non jure face-
re ut inquit Imperator l. 7. A. ad l. Jul. de vi priva-
ta, aut possessionem non judicio, sed manibus defen-
dere consuetudine in Ecclesia valdè reprehensibili*

»c. 1. caus. 16. quæst. 6.) dagen fürgenommen wird/
»mit erlaubter Gegenwehr so wol als Mandat-
»Processen von sich/so gut sie kan/ und es die Zei-
»ten geben mögen/zu depelliren und abzutreiben
»habe/zu welchen extremis jedoch E. E. Rath so
»gar nicht geneigt/ daß er sich vielmehr auff den
»im Religions-Frieden fürgeschriebenen Aus-
»trag wiedermalig erbiethig gemacht/und es da-
»bey auch nochmahlen bewenden lässet/ in dem
»gantzlichen Vertrauen/ Es werde niemanden
»wieder GOttes willen und Begehren Lust tra-
»gen/ Sion per odium und Jerusalem per ini-
»quitatem zu ædificiren. Signatum den 27. Se-
»ptemb. 1644.

Propositum in Comitiis Ratisb. an. 1664. inter Protestantes.

1. Heilen nur allein den Protestirenden Chur- und Fürsten das Jus Episcopale ob su-
»spensam Jurisdictionem Pontificiam in
»ihren Gebiethen und Landen zukommt/ die Ca-
»tholische Chur- und Fürsten aber Jurisdictioni
»Pontificæ unterworffen bleiben/ ob dann ein
»protestirender Reichs-Stand/wann er zur Ca-
»tholischen Religion tritt/ dennoch das Jus Epi-
»scopale in seinen Evangelischen Landen behalten
»und exerciren könne?

2. »Ob Hertzog Christianus zu Mecklenburg
»Fürstl. Durchl. welche als ein protestirender
»Stand nebenst Dero Herren Vetters Hertzog
»Gustaph Adolphs Fürstl. Durchl. das Jus Epi-
»scopale, so per pacta gemein geblieben in Dero
»Landen conjunctim exercirt, nachdem Ihre
»Durchl. zur Catholischen Religion getretten/
»es ferner conjunctim exerciren könte/ oder ob
»sie nicht die Administration desselben in re Com-
»muni Dero Herren Vetters Hertzog Gustaphs
»Adolphs Fürstl. Durchl. allein zulassen.

3. »Ob Hertzog Christianus Fürstl. Durchl.
»Dero Schloß Kirche/ welche vor in und nach
»Anno 1624. zum Evangel. Gottesdienst allezeit
»und biß dahero gebrauchet/ auch dazu fundirt
»worden/wieder die Disposition des Instrumen-
»ti Pacis art. 5. §. 12. & 14. worin enthalten/
»daß alles in Religion- und Kirchen Sachen/in
»dem Stande gelassen werden soll/wie es der Zeit
»gewesen/zu seinem Catholischen Gottesdienst zu
»gebrauchen/ und also den Evangel. Kirchen/
»welche von dem Communi Consistorio depen-
»diren/zu entziehen/ von rechtswegen befugt sey?

Desuper deliberatum fuit in Consultatione Evangelicorum d. 21. Febr. 1665.

Quibusdam abstinentibus & rem differentibus Legatus Suecicus: ad 1. & 2. daß in *p. Juris Episcop.* »Herr Hertzog Christiano keine quæstion
»zu moviren/wenn er nur in terminis Instr. Pacis
»blieb/ das Consistorium mit Evangel. Perso-
»nen besetzte &c. ad 2. wegen der Schloß-Kir-
»chen könne ihm in consideration des termini de
»an. 1624. nicht nachgesehen werden.

»Sachsen-Gotha/ und Zell ad 1. ut Suec.
»weil diese Regul; daß ein Fürst/ wenn er von
»der Evangel. zu der Päbstl. Religion trette/ des
»vorhin gehabten Juris Episc. dardurch verlusti-
»get werden solle/nirgends zu finden/und wann
»man opponiren wolte/daß die Catholisch. Fürsten
»dergleichen Jurium vermöge der Päbstl. Decre-
»ten und Recht nicht fähig/ würde der Hertzog

Ergo consultum ut per pacta in repli-

divisionis instrumentis decretur, et factum in divisione Neuenbergica.

»replicirten/daß er sich mit dem P. darüber schon »würde zu vergleichen wissen / also es eine excep»tion wäre de jure tertii, und würde er den E»vangelischen ihre eigene principia vorwerffen / »nach welchen sie statuirten daß einem weltlichen »Fürsten die jenige Jura zukämen / die sonst die »Episcopalia genannt würden.

»Item wurden exempla angeführt/ in specie »von Sachsen Lauenburg/ welcher Fürst/ ob er »wol Cathol. dannoch über seine Evangel. Un»terthanen vermittelst des mit Evangel. subje»ctis besetzten Consistorii die jura Ecclesiastica »exercirte.

»Quoad Secundum, giengen die meisten da»hin daß dem Hertzog gestallten Sachen nach »die Schloß-Kirche zum Exercitio seiner Reli»gion zu gebrauchen/ nicht würde verwehrt wer»den können.

III. Moritz &c.

An Hennеb. Abgesandten Herrn D. T.

Qu. De Synodo Nationali Eccles. Lutheranis an conveniendi?

»WAs die von dem Mechelburg Güstrauischen »Gesandten angetragene Anstellung eines »Synodi oder Nationalis Concilii inter »Evangelicos betrifft / befinden wir das Werck »von ziemlichem Nachdencken / denn an einem »Theil will es nicht nur schwer hergehen / sondern »zu erheben fast unmöglich scheinen / von sämptl. »Evangelischen einhellige Beystimmung zu er»langen; Am andern Theil ist bekant/ daß die »Formula Concordiæ nicht von allen Evangeli»schen beliebet und angenommen worden/ Drit»tens stehet leyder zu besorgen / daß bey dergleis»chen Universal-Congregation die Reformirten/ »als welche sich unter die Evangelischen mit zeh»len sich ebenmässig angeben / und da sie den »Beytritt nicht erhalten/ eine öffentliche Ruptur, »oder da sie solchen bekommen / mit ihrem ohne »des biß anhero intentirten Syncretismo solche »turbas und Confusiones erregen werden / daß »man wünschen möchte / man hätte dergleichen »nie angefangen / worbey Viertens zu geschwei»gen daß in heutigem Seculo leyder ohne das so »viel Neuglaubige opiniones in manchem seinem »Hertzen verborgen liegen/ die sie hernach bey der»gleichen Convent zu hoher Scandalisirung unser »gantzen Christlichen Kirchen öffentlich für brin»gen / und neue Schmißmata einflechten dürffen. »In wessen allen und andern Umständen mehr »reifflichen Betrachtung wir uns zu der quæ»stion annoch zur Zeit gar nicht verstehen kön»nen / denn ob schon nach denen Entworffenen »rationibus pro (1.) viel Mangel in Evangeli»schen Kirchen und Schulen befindlich/ so eine »Besserung bedürffen/ so vermeynen wir jeden»noch daß diesen Mängeln jeglicher Herr in »seinem Lande am füglichsten Rath schaffen »könne. Zum 2. der Zwiespalt in Doctrinali»bus ist unsers Wissens mehr ein Philosophisch »Disputat, als eine Theologische Doctrin, und »wird diesen auch jeglicher Herr auff seinen Gym»nasiis und Universitäten zeitlich vorzubauen »wissen/ in Ceremonialibus aber eine durchgehen»de Gleichheit einzuführen/ will zum theil wie»der die Evangel. Freyheit lauffen/ zum theil a»ber ohne Aergerniß nicht abgehen/ zum (3.) die »Lehrer und Zuhörer zu desto besserer Wahrneh»mung ihres Ampts und obliegender Schuldig»keit anzuermahnen wird sich per generales und »speciales visitationes am füglichsten verrichten »lassen/ ingleichem ist (4.) die gefallene disciplina Ecclesiastica nach zuvor angewendeten gra»dibus admonitionum durch den gewöhnlichen »Kirchen-Bann zu restabiliren / wie auch (5.) »das Geistliche Gerichte jedes Orts zu verbes»sern/ und weil doch (6.) weder zu den Hohen »noch Trivial-Schulen kein Stand dem an»dern etwas beyträgt/ sondern jeglicher die Sei»nen dotiren/ versehen und erhalten muß/ so ist »auch hierzu/ durch dergleichen Synodum kein ei»niges Subsidium zu erlangen/ weniger will zum »(7.) die praxis Christiana sich cum amore Dei »& proximi durch Synodalische Decreta so wenig »ad praxin bringen lassen / als wenig wir Men»schen durch eigene Kräffte in Spiritualibus et»was zu thun vermögen/ und möchte man allhier »billich sagen/ sie haben Mosen und die Prophe»ten/ hören sie die nicht/ so werden sie auch nicht »glauben / daß die Praxis Christiana fürgeschrie»ben werden könne / Es befleissige sich jeglicher »Stand auff getreue und gelehrte Prediger / »schaffe ihnen ein ehrliches Auskommen / halte »über gute Kirchen-Disciplin, bestelle seine Pos»tores wol/ bestraffe das Böse/ belohne das Gu»te/ und laß das übrige GOtt walten und ihme »befohlen seyn / so wird es verhoffentlich an der »Pietet und praxi Christiana, so viel in dieser »menschlichen Schwachheit zu erreichen mög»lich/ nicht ermangeln/ zum (8.) der Abfall zur »widrigen Lehre führet unsers Ermessens nicht »dahero daß wir kein National-Concilium hal»ten/ sondern daß die wenigsten in unsrer Christl. »Religion gründlich und dermassen informirt »seynd/ daß sie bereit seyn möchten/ jederman von »ihrem Glauben Rechenschafft zu geben; Wel»cher Mangel aber durch einen allgemeinen Sy»nodum sich nicht verbessern noch dardurch der »Abfall zur widrigen Lehre wehren läst dahero »nochmals zum (9.) die Provincial-Ordnung/ »wenn zumahlen fest darüber gehalten wird/ für »den sichersten und besten Weg zu achten / und »wissen auch zum (10.) die in vorigen Seculis ge»haltene Synodi gantz klärlich/ daß solche nicht »frequentes gewesen/ sondern nur zu der Zeit für»genommen worden / wenn öffentliche Spal»tung und Ketzereyen in der Christglaubigen »Kirchen sich ereignet und hervor gethan / davon »uns aber GOtt sey Danck noch zur Zeit nichts »bewust / sondern vielmehr unser Gebet und be»ständige Hoffnung zu GOtt ist / es werde sei»ne Göttliche Allmacht sein H. Wort zusamt »den Hochwürdigen Sacramenten in allen »Kirchen Augspurgis. Confession rein / lauter »und unverfälscht biß an das Ende der Welt be»ständig erhalten/ so wir euch auch dieses Puncts »halber zur gnädigsten Entschlieſſung nicht ber»gen wollen/ hier an ꝛc. Und bleiben ꝛc. Dat. Mo»ritzburg an der Elster den 9. Febr. 1665.

Moritz / H. Z. S.

Schröder. Past. Rostoch. edit an. 1667. libellum sub tit. Zucht-Posaun / *quo desiderat disciplina Ecclesiastica rigorem reduci & ob id Synod. Nationalem ab Elect. Sax. tanquam directore Ecclesiarum Evangelicarum conscribi; dedicavit post multos alios & Ministris Eccles. Naumb. petens, ut & ipsi Electorem Sax. hoc flagitent. Et*

Illustr.

Illustr. Cancel. Güstrov. dissert. Von Anord. einer allgemeinen Kirchen-Versamm-lung. 1673.

§.

Synodus utique & ex justa causa fieri posset, & si medium sit schisma intestinum tollendi, etiam utilissima foret & maximè necessaria.

§.

Verum per tale medium non impetrabitur hic finis. Tum exemplo cæterorum conventuum omnium, quos recenset Gibbon de Burgo, Luth. Calv. recone. Qu. fin. quibus adde Dortrechtanam Synod. A. C. 1619. inter Calvin. de Arminian. celebratum.

Tum quia neutra pars aut cedit alteri, aut ab altera se patitur condemnari.

§.

Igitur Mediatoribus erit opus, iisque Principibus piis atque doctis, & hos Consiliariis magnæ auctoritatis, qui utrique parti dissidenti causam è fundamento remonstrent, Pacis media ac conditiones proponant, & persuadeant, & ita invicem reconcilient.

V. CONSILIUM.

Wie es mit Bestellung der Pfarren bey dem Stifft S. St. sede Abbatissa vacante zu halten?

NAchdem auff Königl. Befelch das Ehrw. „Capitul zu S. St. zur Wahl einer neuen „Aptissin noch nicht schreiten können. Inmittelst aber ein und andere Pfarr / woselbst dem „Stifft das jus patronatus oder Collatur zustän„dig ledig wird/so prætendirt der Herr General„Vicarius die Bestellung solcher Pfarren / weil „sede vacante das Recht einer Æptissin dem Bi„schoff devolvirt sey. Hingegen trachtet das „Hochgedachte Stiffts Capitul/daß solch Recht „von ihnen auch sede vacante könne exercirt wer„den. Dahero die Frage entstehet /

„Ob bey so gestalten Sachen/da nicht aus des „Capituls Verschulden die Wahl zu gebühr„render Zeit ihren Fortgang nicht erreichet/das „jus patronatus des Herrn Bischoffs Emi„nentz/devolvirt worden/und per Vicar. Ge„neralem exercirt werden könne?

1. Rat. dub. „Nun scheint wohl die allgemeine Regul des „Geistlichen Rechtens dem Capitul entgegen zu „seyn / quod sede vacante nihil ist innovandum, „sondern das Capitul gehalten sey/alles in statu „quo biß zur Wahl/ zu lassen/ t. r. x. ne sede vac.

2. „In specie aber daß das Capitul nicht befugt / „die jenigen beneficia oder Pfarren / da der ver„storbene Bischoff oder Prælat die Collatur ge„habt/ zu conferiren/ weil die collatio mehr gra„tiæ als justitiæ sey/cap. 2. x. ne sed. vac. Uber dis„es auch

3. „3. könne kein Capitul sede vacante das „jus collaturæ exerciren/so offt die beneficia dem „Superiori als dem Bischoff devolvirt und heim„gefallen sind / per Bullam Pii V. Quaranta in „summ. Bullarii, v. Capitulum sede vacante v. 9.

R. non exercuit Capitulum, produxit literas præsentationis, acta triennium, ubi Abbatissa Collatrix agnoscitur.

R. Absente & ignorante Capitulo, quod presumsit more consulto rem ab Abbatissa actam. Desuper præstando, actus clandestinus non præjudicat. Concessit proprietatem Juris Patronatus sed non exercitium, & propterea devolutum esse jus ad Episcop.

R. Consequentia est nulla ad devolutionẽ sine culpa.

„Allein dessen allen ungeachtet hatte ich de„nen Geistl. Rechten mehr gegründet zu seyn „dafür halten wollen/daß nemlich weder per de„volutionem noch per allegatam Regulam das „jus collaturæ dem Herrn Bischoff oder dessen „General-Vicario diß falls zustehe/aus folgenden „Ursachen/ 1. Weil die obangeführte general und „special Regel diesen Abfall hat / daß alsdann/ „wann die Collation dem Prælaten und seinem „Capitul zugleich zuständig/das Capitul sede va„cante die collation allein verrichten kan/c. p. un. „Ne sede vac. 6. si ad Episcopum (Abbatissam) „& capitulum communiter pertineat collatio, „mortuo Episcopo, poterit capitulum vacantes „conferre præbendas, etiamsi Episcopus interesse „habeat in collatione hujusmodi ut Prælatus. „Nun hat aber von undencklichen Jahren her ei„ne zeitliche Æptissin des Stiffts S. St. die „collatur zu M. nicht vor sich allein gehabt und „exercirt, sondern mit und nebenst dem Capitul „daselbst/ gestalt dann jeweiliger Pfarrer zu M. „nicht der Fr. Æptissin allein/sondern insgemein „und ausdrücklich auch dem Capitul sich mit „seiner Treur verpflichtet gemacht. Und hat das „Recht der collatur und Pfarrsetzung jederzeit „das Stifft und also nicht die Person einer Fr. „Æptissin allein gehabt/sondern vornemlich auch „und zugleich das Convent, und also wie der „Buchstabe der alten Urkund lautet / Abbatissa „& Conventus Monasterii S. St. A. ad quod qui„dem Monasterium Jus Patronatus dictæ Eccle„siæ dignoscitur pertinere, unterm dato 16. Kal. „Martii 1310. und hat der damalsgewesene Pfar„rer zu M. Conradus ein Altar und Pfründe zu „M. gestifftet / und die Collatur desselben mit „consens nicht nur der damaligen Æptisin, son„dern zugleich auch des Capituls auff Lebens-Zeit „erlanget / und ist nicht nur der Frau Æptisin, „sondern auch des Capitels Insiegel und gleich„mässiger Consens und Wille als condomini & „compatroni erfordert / auch hernach wiederum „erleutert und befestiget worden/ im Jahr 1318. „Nach dessen Tode dann nicht nur die Collatur „des neu fundirten Altars/auff das Stifft S. St. „devolvirt, sondern es ist auch das haupt jus pa„tronatus der gantzen Pfarr-Kirche zu M. bey „dem gesamten Stiffte/der Æptisin und des Ca„pituls zugleich und communiter verblieben/ die „Fr. Æptisin und das Convent dasselbe wie vor/ „also nach befugter Weise geübet / und die Zeit „hero in unverruckter posses vel quasi dabey ver„blieben/ derowegen dann solch Recht dem Ca„pitul zugleich mit einer Fr. Æptisin zuständig/ „und also fort sede vacante auch allein zu exer„ciren berechtiget per d. cap. un. Es hat zwar der „Herr Gen. Vicarius bey beliebter Conferentz ge„standen und bekandt/daß das Jus Patronatus zu „M. dem gantzen Stiffte quoad proprietatem zu„gehörig / quoad exercitium aber hat er produ„cirt ein præsentations Brieff des vorigen Pfar„rers zu M. vor drey Jahren datirt/darin die Fr. „Aptisin als Collatrix genennet / und der Con„vent davon ausgeschlossen worden / daraus zu „judiciren sey/daß das jus patronatus quoad ex„ercitium nicht dem Convent zugleich/ sondern „der Æptisin allein zuständig/ und das Capitul „nur à Consilio darbey seyn könne. Hingegen ist „drauff geantwortet worden / daß (1.) das in-

Rat. dec.

1. Resp. ad R. dub. 1. & 2.

»strument nicht agnoscirt werden kan/dann nie»mand von dem Capitul dasselb jemahls gese»hen/ die Wahl und Annehmung der damaligen »Person ist zwar im Convent geschehen/und hat »man kein Mißtrauen in die Fr. Abtissin setzen »können/daß die execution oder Ausfertigung des »Briefs gewöhnlicher massen und ohn Neuerung »nicht sollt geschehen seyn/ nachdem man aber je»tzo ein widriges vernominen / als hat man so »bald darwieder protestirt, als wieder ein actum »clandestinum, so viel diese Ausfertigung des præ»sentation-Schreibens betrifft / denn die Jahr»Bestallung an sich selbste/hat man wol gewust/ »und auch zugleich mit der Frau Abtissin verrich»tet / welche dann die expedition gewöhnlicher »massen / nomine communi und unter des ge»samten Stiffts Insiegel hätte verrichten sollen. »Weil aber solches nicht geschehen / und »das Wiederspiel/dem Capitul unwissend/per »tertium also angestellt worden/das Capitul so»bald es jetzo solches erfahren durch des Hn. G. Vi»carii production, hat es darwider protestiert / »und sein jus in salvo erhalten/dahero dann (2.) »das Exercitium so wol als das Jus selbsten quo»ad proprietatem bey dem Capitul allzeit blie»ben/und wann diß fahls gefragt wird: Ob die »præsentation bey der Abtissin allein oder zu»gleich bey dem Capitul eigenthumlich bestehe / »so wird ja keins Wegs von dem exercitio oder »der Außfertigung des Schreibens gefragt / »sondern vielmehr von dem jure ipso patronatus, »und dem Wahl- und præsentations-Recht/wel»len nun dasselbe durch eigenes Geständniß des »Herren G. Vicarii und dem alten Stiffts-Brie»fe/de Anno 1310 der Abtissin und dem Capi»tul zugleich zuständig/so ist ja der Schluß leicht »zumachen/daß sede vacante das Capitulum das »Recht vor sich allein exerciren könne/ dann wer ein »Recht hat/der hat auch solches zu exercirē macht/ »durch sich selbsten/oder per consortem, insonder»heit durch das Oberhaubt. Zumalen (3.) den»noch das exercitium sonsten und ausser diesem »actu clandestino, communi nomine geschehen/ »und die Præsentation-Schreiben durch das ge»meine Insigel der Abtissin und des Capituli »ausgefertiget worden/wie solches alles bey der »Conferenz dem Herrn General Vicario vorgelegt »worden. (2.) Wie dann auch die dritte ratio dubitandi auff gegenwärtigen Fall nichts bündi»ges schleusset/Inmassen (1.) die Bulle des Pii »V. und der Quaranta von demjenigen Fall »handlen/so offt auß Versaumung des Capituls »oder eines Prälaten / der das Jus Patronatus »oder collatur binnen gehöriger Zeit zu exerci»ren vernachlasset/oder auch wegen einiges excel»ses davon suspendirt worden/die collatur veluti »ad superiorem Episcopum devolvirt wird. Al»lein in solchen terminis verfurt man allhier nicht/ »indem das Capitul nichts verabsaumet / noch »straffbarts verübt/dardurch die devolutio bene»ficiorum conferendorum statt hätte. Son»dern man verfurt allhier in einem sothanen Falle/ »da der Superior vor sich/ und auß keiner Ver»schuldung des Capitels/die Wahl suspendirt, »in welchem Fall es bey obigen Rechten und dem »cap. un. in 6. sein Verbleiben hat. Zu geschwei»gen / (2.) daß bemeldte Bulle bey denen in »Teutschland liegenden Conquesten nicht bin»det / inmassen es durch gantz Teutschland bey »denen Catholischē Ständen also gehalten wird/ »wie Pater Lud. Engel in Colleg. Jur. Canon. »P. 1. Lib. 1t. 32. n. 5. bezeuget/welches Recht »dann per Capitulationem Regiam auch confir»mirt worden/wie bald folgen wird.

2. Bc. ad R. Dub. 1.

(2.)

»Gesetzt aber / doch ungestandenes Falles/ (3.) »und da über alles Verhoffen dem Capitulo, sede »taliter vacante, dennoch kein Collatur Recht »zustünde / sondern dasselbe an den Superiorem »devolvirt wäre/so könte doch solches nicht dem »Herren Bischoff und General-Vicario zukom»men/sondern dem Magistrat zu St. und dessen »Hrn. Pflegern/gestalt dann durch den Religi»ons-Frieden das Jus Episcopale über die Re»formirten Stiffter dem Domino territorii zu»stehet/und der Bischoffen ihr Recht in so weit »in suspenso ist. Nächst dem ist anno 1597. ein »Vertrag zwischen dem Hohen Stifft und »Dom-Capitul und der Stadt St. auffgerich»tet worden/folgendes Inhalts:

Zum sechsten/alle Rechte/ Obrigkeit / Ju»risdiction und andere Gerechtigkeiten / deren sich »ein residirender Bischoff über das in dieser Stadt »gelegene Stifft S. St. gegen E. E. Rath hier»mit angemasset/die E. E. Rath hiermit also »übergeben werden / daß E. Raht künfftig »von allen des Stiffts-Verwaltern oder Bischof»fen/wie auch von uns und unsern Nachkommen»den unangefochten gelassen werden/alle deßwegen »hievor angestellte und fürgenommene Handlun»gen und Process gefallen/und E. E. Raht und »dessen Nachkommende und gemeine Stadt deß»wegen rühig gelassen werden und bleiben soll.

Solche renunciation ist nicht allein dem Re»ligions-Frieden gemäß/sondern auch nachgehends »vielfältig confirmirt worden/ als im Hagenaui»schen Vertrage an. 1604. In der darauff an. »1621. erfolgten confirmation und prorogation »bis zum Friedens-Schluß anno 1647. allwo im »Instrumento pacis solches alles widerumb con»firmirt und nach dem Jahr 1624. 1. Jan. regulirt »worden. Welches alles von J. K. Maj. unserm »allergnädigsten Herrn in der St. Capitulation »art. 3. expresse was das Stifft S. St. betrifft/con»firmirt worden.

Es will zwar der Herr General-Vicarius eine Devolution an des Herren Bischoffs Emi»nentz dahero erzwingen/(1.)weil in der jetzige Præ»sentation eine Condition angehengt/dahin gegan»gen/die præsentationes purè geschehen solten / »auch keine variation ferner zuzulassen / sondern »nunmehro das jus sede vacante ad Episcopum »devolvirt wäre. Hierauff aber ist geantwortet/ »daß dem Capitul von keiner Condition bewußt/ »denn die præsentirte Person in Conventu purè er»wehlt und purè præsentirt zu werden/geschlossen »worden. Daß aber einige clausul de indemnita»te von dem concipisten eingerückt worden/solches »ist ohn Geheiß geschehen und ein überfluß/dahero »es der Haupt-Sache nichts zupræjudiciren ver»mag/und afficirt solches die præsentation an sich »selbsten keines Wegs/daß solche nicht purè ge»schehen sey/sondern es heißt allhier nach dem ge»meinen Brocardico, superflua non nocent, wann »sie substantiam negotii nicht afficiren. Man hat »sich aber erbotten / solche clausul fallen zu lassen/ »und das Præsentation-Schreiben anders/jedoch

auff

auff vorige Person einzurichten. Welches aber der Herr General-Vicarius auch nicht eingehen wollen/sondern zwar versprochen/daß die præsentirte Person/als idonea, allerdings sollte confirmirt werden/allein nicht auff die disseitige præsentation, welche auch nicht zu änderen wäre absque vitio variationis, dahero das jus ad Episcopum ad interim devolvirt sey. Nun hat man zwar auff Seithen des Capituli so viel die placidierung der præsentirten Person betrifft/des Herrn General-Vicarii Erklährung seyn lichst acceptirt/was aber anlangt die devolution und Variation, so weiß man sich wol zubescheiden auß dem jure Canon. daß ein Patronus Ecclesiasticus nicht variiren kan/ wiewol einem Patrono Laico der Lucius III. Papa solches verstattet / Es wird aber die variation verstanden quoad substantialia und was die Person des Præsentati betrifft / in welchen terminis man allhier gar nicht versirt. Dahero auch über so viel weniger weder herauß noch sonsten einige devolutio dißfals zuerzwingen seyn will. Welche wann ja einige statt hätte/ doch gradatim geschehen müßte per cap. licet. x. de supplen. neglig. prælat. Fr. Duaren. Lib. V. de S. Eccles. Minister. c. V. Der proximus aber nach dem Capitul ist ohn Zweifel der Magistrat zu St. als welchem die Jura Ecclesiastica alle über dises Stifft/wie obbemeldt/zu stehen / und also in omnem eventum die præsentation von demselben durch die Herren Stiffts-Pfleger geschehen müßte.

Diesem allem nach dann auß obigen Rechts-Gründen klärlich zuschliessen / daß keins Weges/man möge auch die Sache ansehen wie man wolle/dem Herren General-Vicario einig Jus collationis zu M. und sonsten zu exerciren zustehe/sondern vielmehr dem Capitulo, sede adhuc vacante, als ein jus commune einer Kt. Aeptissin und des Capituli: und wann es auser dem wäre dennoch nicht dem Herren Bischoffe/sondern dem Magistrat zu St. durch dessen Herren Pflegere

Salvo &c.

J S.

21. Junii. 1696.

Auff schrifft- und fernere mündliche Remonstration hat der General-Vicarius endlich die præsentation angenommen und die Confirmation ertheilt &c.

VI.

Abschrifft des im Käyserl. Reichs-Cammer-Gericht publicirten Beyurtheils/vom 28. Septembris. 1677.

Jus interpretandi Instr. Pac.

IN Sachen Weyl. Hn. Anthon. Bischoffen zu Minden / jetzo Hn. Friederich Wilhelm Churfürsten zu Brandenburg / &c. als Fürsten daselbst/Klägern/wieder auch Weyland Herrn/ Herrn Heinrich Julium und Philipp Sigismund/jetzo Georg Wilhelm und Herrn Johann Friedrichen/ Hertzogen zu Braunschweig Lüneburg/&c. Beklagte Mandati cum clausula/jetzo citationis ad reassumendum, etliche vorenthaltene Schlösser/ Dörffer/ Höfe/ Zehenden und das Closter Lockum betreffend / sein Dr. Erharten und Dr. Plonnies, ihre respective beschehene Begehren noch zur Zeit abgeschlagen / sondern ist dieser Sachen Beschaffenheit nach/von Amptswegen der Bescheid/ wofern die Herren Klägere und Beklagte von der Käyserl. Majest. und des Hal. Reichs Ständen gebührliche Erläuterung und Erklärung/daß der im Jahr 1512. auffgerichteter und im Jahr 1582. zwischen gedachtem Stifft Minden und denen Herren Hertzogen zu Braunschwerig und Lüneburg confirmirter also genanter Grentz-Vertrag über die darinn enthaltene Güter unter der Disposition habender possessionis vel quasi, ersten Januarii 1624. Instrumenti Pacis, art. V. §. Quæcunque Monasteria 25. 9. auch begriffen/und also die derentwegen im Jahr 1597. allhier angefangene Rechtfertigung und bisherige litispendenz erloschen sey / vorbringen werden/daß alsdann ferner ergehen soll was recht ist/zu dem Ende beyde Theile ihre Nohtdurfft gehörigen Orts/ob sie wollen / vor und antringen mögen/die in dieser Sachen auffgegangene Gerichts-Kösten bis dahin reservirend. Publicatum den 28. Septemb. 1677.

Quia res per triennium post latam hanc sententiam tacuerunt, & in perpetuum forte tacuissent, edidit actor de 21. Januarii 1680. libellum ad Imperatorem, quo gravatus sibi simul probationem exceptionis a reo oppositæ injunctam.

Ceterum remonstrat d. §. Quæc. Monasteria &c. loqui tantum de causis inter utriusq; religionis Status controversis, Ergo non de Monasterio Locumensi, cujus lis inter ejusdem Religionis socios, nec nunc, nec ab initio An. 1512. Multò minus de præfecturis Diepenau & Steirberg, quia non bona Eccl. sed secularia.

(2.) *bona Eccl. imm. & mediata, quibus satisfactum in Tractatu pacis, excepta per §. 8. præced. add. §. 11. v. in his vero Dom. Electoris &c. Item dictatus iste libellus in Comit. Ratisb. 27 Febr. (8. Mart.) 1680.*

VII.

Copia Berichts/welchen die Chur-Brandenburgische Gesandtschafft in Churfürstl. Durchl. mit dem Fürstl. Hauß Braunschweig am Cammergericht habenden Processe dem Churfl. Collegio ertheilt.

ANno 1597. hat der damahlige Bischoff zu Minden wieder das Hauß Braunschweig Lüneburg wegen des dem Stifft entzogenen Closters Lockum, und der Aempter Diepenaw / Steyrberg/und anderen pertinentien/ bey dem Cammer-Gericht zu Speyr geklaget / welchen Processs Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg/ als Ihro das Fürstenthum Minden per Instr. Pac. West. cedirt worden / reassumirt und Grund ihrer Klage (wie man sich dann auff die disseithige an Ihro Käyserl. Majest. abgelassene gedruckte beyde Schreiben beziehet) mit undisputirlichen Brieffen und Verträgen zur Gnüge bewiesen. Dagegen hätte denen Herren Beklagten viel Jahr obgelegen / die von ihnen vorgeschützte Exception zu probiren / daß nemlich das libellirte Kloster Lockum und Aempter Diepenaw und Steyrberg cum pertinentiis unter der Disposition Art. 5. J. P. §. Quæcunque Monasteria 9. auch begriffen. Welches wie es das Löbl. Cammer-Gericht nicht darfür gehalten / also ist auch denen Herren beklagten öhnmüglich / wie sie

in

in das neunte Jahr nicht gekönt/es künfftig zu beweisen.

VIII.

Sententia publicirt vom Hochlöbl. Käyserl. Cammergericht zu Wetzlar den 14. Martii 1695. in Sachen F. contra H. Citationis.

IN Sachen Burgermeister und Raht der Stadt F. a M. Klägere/wieder weyl. Herrn P. L. Graffen zu H. M. nachgelassener Kinder-Vormunder in Actis benannt/jetzo Herr P. R. Graffen zu H. bekl. Citationis, des W. F. Klosters Gefälle/in specie deren im H. Territorio gelegenen Güteren betreffend/ seyn D. Z. und D. G. ihre respective der restitution und absolution à citatione halber beschehene Begehren noch zur Zeit abgeschlagen/ sondern dieser Sachen Beschaffenheit nach (jedoch der diesem Käyserl. Cammer-Gericht auß denen Reichs-Satzungen und sonsten zukommenden interpretation Constitutionum ac Recessuum Imperii publicorum in andern Fällen ohn Nachtheil) hiermit der Bescheid/wofern Klägere oder der Herr Beklagte von der Käyserl. Majest. und des H. Reichs Ständen gebührliche Erläuter- und Erklärung/ daß dieser special-casus unter der disposition habitæ possessionis vel quasi 1. Januar. 1624. Instr. Pac. Art. 5. quæcunque monasteria contra, auch begriffen/und dieser §. auch auff die Augspurgische Confessions-Verwandte/und auff diejenige so von ihnen Reformirt genennet werden/unter sich selbsten gleichfals zuverstehen/als die derentwegen im Jahr 1600. zu Speyr angefangene Rechtsfertigung und bißherige litispendenz erloschen sey/beybringen werden/daß alsdann ferner ergehen soll/was recht ist/zu dem Ende beyde Theile ihre Nohtdurfft gehörigen Orts / ob sie wollen/vor- und anbringen mögen/ Die in dieser Sach außgegangene Gerichts-Kosten bis dahin reservirend &c.

VIII.

CONSILIVM.

Als uns zwey in Truck gelassene und introlirte Information und Gegen-Information, über folgenden Fall zugeschickt/und unser rechtlich Bedencken darüber zuertheilen/gebeten worden/demnach halten wir in Rechten gegründet und zu erkennen seyn:

Hat die Stadt F. bey der im vorigen seculo vorgegangenen Reformation das daselbst gelegene Kloster zur W. F. genannt/ reformirt und die darzu gehörige Renthen und Gefälle eingezogen/die benachbarten Reichs Stände aber/ und insonderheit der damahlige Herr Graff zu H. die zu solchem Kloster gehörigen/und in ihren territoriis gelegene Güter / Renthen und Gefällen vor sich zu milden Sachen anderweit zuverwenden/anno 1593. eingezogen / worwider sich dann die Stadt F. bey dem Käyserl. und Reichs-Cammer-Gericht zu Speyer beklagt und wider den damaligen regierenden Graffen zu H. Herr P. L. anno 1594. processirt halten/ auch bis zu der dreyssigjährigen Kriegs-Unruhe / prolequirt/nach Endigung derselben anno 1678. wieder den vorigen Herren Graffen F. C. zu H. citation ad reassumendum ausgewürcket/und der eingewandten exceptionis præscriptionis ungeachtet/den 7. Julii interlocut erhalten/

Daß/wofern sie Kl. daß sie in possessione vel quasi der Nutzung und Erhebung dem Kloster quæstionis zugestandener in des Herrn Bekl. territorio gelegener Güter/Zins/Renthen und Gefälle/so von den Klägern eingezogen worden/auch nach dessen Einziehung bis auff die geklagte turbation, gewesen/ wie sichs zurecht gebührt/erweisen würden/ daß solches gehört werden und ferner &c.

Worauff Kl. parition geleistet und Probation-Schrifft eingereichet/Beklagtes Theil aber exceptionem litis finitæ ex Transactione & Instrumento Pacis Westphaliæ (vermöge dessen die streitigen Possessiones der Geistlichen Güter denjenigen/so anno 1624. Kal. Januarii in der possession derselben sich befunden/adjudicirt und zugeschlagen worden wäre) per modum interventionis opponirt und eingewendet / auch nunmehro die Sache auff rechtliche Erörterung und vornemlich auff diser Frage beruhet: ob die von der Stadt F. hiebevor denen gemeinen Rechten nach in possessorio angestellte action durch die ex Instrumento Pacis hergezogene Exception elidirt/ und einfolglich die ad interlocutoriam eingereichte Probation-Schrifft in sententionando nicht zu attendiren sey?

„Ob nun wol von Bekl. Theil pro affir-„mativa der §. quæcunque Monasteria. Instr. Pac. „Art. 5. pro suo fundamento angezogen wird/ „vermöge dessen zwischen denen Reichs-Stänen dahin transigirt worden / daß derjenige „Stand/welcher Geistliche Güter/Renthen/Gefälle anno 1624. 1. Jan. in Besitz gehabt/dieselbe auch forthin haben und behalten solle/hiernächst auch von besagtem Theil behaubtet werden will/daß solcher Text nicht allein von den „zwischen Catholischen und Protestirenden „Ständen schwebenden controversien/ sondern „auch von denen zwischen den Protestirenden unter sich selbst ereigneten und in lite hangenden a-„ctionibus und Streitigkeiten per interpretatio-„nem extensivam zuverstehen sey/insonderheit auß „nachfolgenden rationibus: (1.) weil die Pro-„testirenden/so wol Augspurgischer Confession. „als so genandter Reformirten Religion/zugethane Reichs-Stände eine Parthey contra „Catholicos bey denen Friedens-Tractaten gemacht / und den annum decretorium 1624. „quoad possessionem bonorum Ecclesiasticorum „gesamter Hand erhalten/derowegen einem jeden derselben gleiches Recht gebühre. (2.) „Weil eadem ratione hujus legis publicæ inter „Protestantes inter sese, & inter Protestantes & „Catholicos militire, nemlich salus, pax & tranquillitas totius Imperii, Ergo & idem jus, (3.) „Gesetzt/ daß die Catholische Geistlichkeit das „Kloster quæstionis noch an. 1624. 1. Jan. in unverändertem Stande besessen/sie dennoch die in „der Grafschafft H. gelegene und dahin gehörige Güter &c. vermöge I. P. nicht ansprechen „künten/Ergò möchte vielweniger die Stadt F. „dergleichen prætendiren/als von welchen sie ihr „Recht per cessionem her hätte/und der Catholischen Geistlichkeit surrogirt wäre. (4.) Weil „der vorige Anspruch zu diesen streitigen Geistl. „Gefällen per Instr. Pac. vi possessionis anni 1624.

und

»und alles jus in re, weil die Stadt anno 1624. »nicht in possessione gewesen / abgeschnitten sey / »dahero um so viel weniger ex territorio alieno icht- »was zufordern befugt/zumal (5.) der Herr Graff »zu H. nicht Augsp. Confession, sondern Reformirter »Religion zugethan/und dise duas inter se partes con- »stituiren/derowegen habe H. eben die Jura, die die »Catholischen Geistlichen per Instr. Pac. erlangt/ als »in deren Recht H. dißfals getretten/sich hiernächst »beziehend auff den artic. VII. Instr. Pac. ibi: Quo- »niam verò controversiæ &c. adeoque illi duas par- »tes constituant &c. at si ea non sit ea, eò pertinentes »reditus, pensiones, stipendia prioribus adimere, suo- »rumque sacrorum hominibus applicare &c. End- »lich daß der jetzo regierende Herr nicht als Leibs-Er- »be/sondern ex pacto & providentia succedirt und fa- cta antecessoris zu præstiren nicht gehalten sey.

Alldieweil aber dennoch der von beklagtem Theil pro fundamento angezogene §. quæcunque 25. auch in genere der Art. V. des Instrumenti Pacis, und die darinnen constituirte norma possessionis den 1. Jan. 1624. der zwischen denen Catholischen und der Protestirenden Reichs-Stände damals strittigen Geistlichen Güter/Renthen und Gefälle/von keinem andern/als jetzo berührten zweyen damahls deßwegen miteinander kriegenden Partheyen handelt / nemlich denen Catholischen und Protestirenden Reichs Stän- den/allermassen das principium dicti Art. V. ibi, in- ter utriusque Religionis &c. und die daselbst berührte und bey außgegangenen Friedens-Tractaten anno 1645. hinc inde von beyden Theilē deßwegen überge- bene gravamina und Gegen-Gravamina deutlich auß- weisen. Es thut auch der nachfolgende Art. VII. *nu- mimi quoque* mit mehrerm solches erleutern/daß diß- falls die der Reformirten Religion zugethane Stän- de nicht die dritte Parthey hierunter machen/ sondern dem Protestirenden Theil accensirt werden/per verba, qui inter illos Reformati vocantur. Dannenhero ibi interpretatio extensiva, so ohne diß regulariter, und zumal in Transactionibus, ut quæ stricti juris sunt; zurecht nicht statt findet/auch in disem Fall um so viel weniger zu admittiren / weilen in eod. Art. V. nach dem §. ratione redituum 45. die regula Pacis Religi- osæ reperirt/nachmahls §. §. seqq. per distinctionem der fundationum extantium, & destructuram declari- rirt/und lediglich auff die beyden streitenden Partheyen der Catholischen und Protestirenden Religion re- stringirt worden/die außtruckliche exception, was die Streitigkeiten wegen der Geistlichen Gefälle zwischen einer oder der andern Parthey unter sich selbsten be- trifft/angehenckt ist; daß selbige secundum jus com- mune & locale zu decidiren sey/ ibi: inter Cæteros Status Imperii, & subditos id juris esto, quod jus commune vel cujusque loci consuetudo & observan- tia &c. constituunt. Allermassen auch das Hoch- preißliche Cammer-Gericht in dieser Sache bereits darauff reflectirt/und nicht allein post Instrum. Pacis die reassumtionem litis, sondern auch per sententiam mixtam in eventum factæ probationis injunctæ auff die turbation und spolium erkannt / dahero dann die exceptio oder replicatio rei judicatæ dem bekl. Theil allerdings im Wege stehet/und weder diese noch das fundamentum actionis institutæ durch die jetzo per modum inventionis vorgebrachte exceptio litis finitæ zurecht elidirt.

»Gestalt dann des Beklagten angezogene ratio- »nes pro extensione Instrumenti Pacis nicht bündig »schliessen und fast durchgehends petitionem Principii »in sich enthalten. Ad (1.) ist allerdings zwar wahr/ »daß per dict. Art. VII. I. P. wie vor berührt die »Augsp. Conf. Verw. und die Reformirten Stän- »de eine Parthey in diesen Friedens-Tractaten und »transaction constituiren / auch in so weit gleiches »Recht sich daraus zugebrauchen haben/allein gegen »niemand anders als gegen partem adversam, als nem- »lich die Protestirende contra Catholicos & vicissim, »nicht aber inter se se, und ist keines Wegs ad (2.) »eadem ratio derjenigen controversien so zwischen de- »nen Catholischen und Protestirenden Ständen/mit »Zuziehung außwärtiger Krohnen und Potentaten/ »wegen der Geistlichen Güter und sonsten zu einem »blutigen langwierigen Kriege/ und endlich zu dieser »Tractation außgeschlagen/und hingegen der litium »privatarum Protestantium vel Catholicorum inter »se se, die bey den Judiciis competentibus anhängig »gewesen und noch sind/als auff welchen salus & pax »publica Imperii nicht eben beruhet. Wie dann auch »ad (3.) keine Folge ist / wann die Catholische »Geistlichkeit das Kloster quæstionis ann. 1624. »besessen hätten/könnten sie dannoch die dahin gehö- »rige Gefälle/so in der Grafschafft H. gelegen/nicht »prætendiren/dann solches wol seine Richtigkeit per »Instr. Pac. hat/allein daß es auch auff die Protesti- »renden unter sich selbst zu extendiren sey / ist wieder »eine petitio principii, und was von der cessione an- »geführt wird/hat an sich selbsten keinen Grund/dann »keine special-cessiones im Instr. Pacis enthalten / viel- »weniger in præjudicium tertii intendirt worden/son- »dern die zwey streitenden Religionen haben allein »die Posses de Anno 1624. einander zugestanden/und »die unter sich selbsten etwann habenden ligitia dem »Kauff des Rechtens überlassen. Wannenhero auch/ »was pro (4.) angeführet worden/nichts zur Sache »thut/und ex falso præsupposito schliesset / inmassen »die possessio und das remedium recuperandæ ex Pa- »ce Religiosa competens, in dem Instr. P. keines wegs »den Protestirenden unter sich selbst benommen ist/ »dann ad (5.) ob wol die Protestirende Stände un- »ter sich selbsten zwey Religions-Partheyen machen / »so constituiren sie doch/wie obbemeldet in dem Pace »Westphalica eine Parthey contra Catholicos, und »folgt gar nicht/daß deßwegen die Grafschafft H. »eben die Jura wieder die Protestirende habe / welche »die Catholici wieder selbige erlanget/denn H. in dieser »Recht per Instr. Pac. nicht getretten contra Prote- »stantes, und wird der art. VII. I. P. dem bekl. Theil we- »nig zu Hülff kommen/inmassen drurlich diese restri- »ctio dabey enthalten/ salvis tamen semper statuum, »qui Protestantes nuncupantur, *inter se*, & cum subdi- »tis suis, conventis pactis, privilegiis, reversalibus & »dispositionibus aliis. Und also consequenter omni- »bus juribus & actionibus jure communi competenti- »bus: was auch von denen reditibus, pensionibus und »stipendiis non adimendis disponirt ist, handelt von ei- »nem ganz andern und von casu futuro reformationis »post Pacific. hanc. Letzlich und was de modo succe- »dendi angeführt worden/ist am wenigsten relevant, inmassen »hier nicht die controversia ist de debitis feudalibus, und wie »weit der Successor Feudi ex pacto & Providentia jure agnati- »onis obligirt sey / sondern von bonis Ecclesiasticis, so sub »prætextu juris territorialis, in quo successio utique facta fuit, »& bona quæstionis retenta, dem secundum Pacem religiosam »legitimo possessori, possessione non vacante, entzogen/und bis anhero vorenthalten worden/dahero dann bekl. Theil wenn »Kl. was ihn auferlegt worden zurecht erwiesen/nicht und- »lich zur Restitutio condemnirt wird. Urkundlich haben wir »dieses unser rechtlich Bedencken eigenhändig unterschrieben »und mit unsern Insigeln bedruckt Geschehen St. den 2.en/ »April. 188.

O.
S.
Dis-

Dissertatio Juris Publici inauguralis, de Pacis Religiosæ Constantia & Perpetuitate, quam Divinâ favente clementiâ, Magnifici atq; Amplissimi Jconsultorum Ordinis indultu, in illustrissima Eberhardina, sub Præsidio Dn. Gabiel. Schvvederi, U. J. D. Sacri Cæsarei Palatii Comitis, Sereniss. Würtemberg. Ducis Consiliarii, Placitorum Feudalium & Juris Publici Professoris ordinarii, pro Licentia, summos in utroque Jure honores ac Privilegia capessendi, H. L. Q. C. die 4. Martii publico Eruditorum examini submittit Jchannes Alexander Christ/ Bipf. Missn.

Q. D. B. V.

THES. I.

UTi sine religione cultusque divini curâ nulla diu felix esse potest Respublica, imo sine eâ vix ulla hominum societas consistere potest, cum sine eâ nullum inter Cives sociosque sit concordiæ vinculum, nulla securitas Contractuum, ac hinc non male illa unicum Rerumpublicarum fulcrum & Vinculum audiat; sic negari (ne nequit, quin utilissimum, maximeque optandum foret, si in toto, quâ patet, orbe Christiano, una modo, eaque vera ac orthodoxa vigeret Religio, hæc enim sola est, quæ in officio Imperantes & parentes continet, membra societatis jucundissimo nexu constringit, & sanctissimis regulis Reipubl. fundamenta, felicitatemque complectitur. Magistratum enim & autoritate divina munitum, & à Civium potentiorum ictu securum præstat, asserit ipsi jura, privilegia, honorem, fidem, & obsequia, atque adeò in tuto collocat eorum vitam, ut nequidem Tyrannos impune occidere liceat. HECTOR. GOTHOFR. MASIUS *in Interesse Princip. circa Religionem Evangel. cap.* 2. Et nulla quidem Religio tam honorifice de Magistratu Politico sentit, Regumque ac Principum autoritatem magis stabilit, quam Religio Lutherana, ut præclarè ostendit modò laudatus MASIUS *d. tr. cap.* 4. Sed cum juxta effatum Apostoli 1. *Cor.* 11. *v.* 19. oporteat esse hæreses & schismata, ut qui probati sunt, manifesti fiant, magis optandum, quam sperandum est, ut una ubique locorum obtineat ac vigeat Religio, & poterunt hinc etiam plures diversæ religiones salvâ conscientia à Principe in Republic. tolerari, dummodo non absolute Libertinismus h. e. vaga & omnimoda quamcunque Religionem amplectendi licentia concedatur, quam maxime fovent, qui hominem in quavis Religione salvari posse delirant, ut FRANCISCUS PUCCIUS, Filidinus, edito libro *de Christi Servatoris efficacitate in omnibus & singulis hominibus, quatenus homines sunt*, (quem confutavit Luc. OSIANDER, Ecclesiastes Aulæ Würtemberg. & Consist. Assessor. vid. ejus *Histor. Eccl. Cent. XVI. Libr.* 4. *c.* 46.) Autor libri *de Religione Medici*, qui est THOMAS BROWE, EDUARDUS BARO HERBERT de CHERBURY *tr. de Religione Gentilium Amstelod. An.* 1668. *excuso cap.* 15. & 16. in primis, cujus improbam sententiam JOHANN MUSÆUS *Jene* publicata dissertatione refutavit; Item Autor tractatus Theologico-Politici *de libertate Philosophandi*, qui creditur esse BENEDICTUS SPINOSA, conversus & perversus Judæus: nec non PETRUS POIRETUS, de quo Plur. Reverend. & Dignis. Dn. Cancellarius Universitatis hujus D. JÆGERUS, in *Proœm. Comparationis Theologiæ Aug. Confess. cum Theologia hodierna Fanaticorum* scribit, quod in omni Religione, quorum tantus hodie est numerus, salutem statuat; imo in Turcis, Judæis & Gentilibus illuminatos, sanctos & adeptos non minus asserat, quam inter Christianos. Quibus paulo saltem meliores sunt, qui hominem in quavis Religione Christiana, dummodo in JEsum Christum se credere profiteatur, salvari posse statuunt. ut DANIEL ZWICKERUS, STEPHANUS CURCELLÆUS, JOH. STOINSKY, & qui parum ab his abfuit HUGO GROTIUS, nec non CHRISTIANUS DREIERUS, Prof. Regiomontanus, qui quicquid est Christianorum in orbe Symbolum Apostolicum profitentium in unionem Ecclesiasticam recipere voluit. Talis enim Religionum confusio & syncretismus Reip. non potest non plurima afferre incommoda & mala. Id quod suo quoque damno experta est Germania nostra, postquam Religionem Christianam amplexa, quod, quo tempore primum contigerit, in ambiguo est, aliis jam Apostolum Thomam Evangelium in Germania annunciasse existimantibus. vid. CONRING. *de Constit. Episc. th.* 2. 3. aliis Seculo VII. illam in Suevis, Bojis, & Francis, Doctoribus Columbonâ & ejus Discipulis, Kiliano, Würtzburgensi, & Florentio, Argentinensi Episcopis, cœpisse & introductam esse autumantibus, vid. SPANHEIMII *Introduct. ad Histor. Eccl. P.* 2. *pag.* 582. sed ostendit PAULUS HACHENBERG, *Diss.* 8. *de German. media.* maturè Germaniam Cis-Rhenanam, Provinciam Romanorum, ad Christum conversam, ac tenet haud inanis fama, Maternum divi Petri jussu venisse in Germaniam, novisque sacris populum aliqasse, cujus proinde monumentum apud Helum tribus milliaribus à Selestadio distantem ostendatur. In ipsâ Germaniâ verò, quam discriminis causa Veterem aut Trans-Rhenanam appellant, quod rarus aut nullus Christiano nomini honor ante Seculum VIII. fuerit, ipse ibidem concedit, dicens, quod illo Secul. VIII. demum Pipinus & Carolus operâ cum primis Bonifacii, Episcopi Moguntini, Bojos, Saxones, Thuringos, Hassos, Datos, Slavos, Frisios, magnamque Noricorum Partem in Christianum nomen cooptarint, Introducta verò semel Christiana Religio temporis successu, enatis schismatibus & hæresibus, in varias abiit sectas, hinc avorum memoria religionum varietate sic quoque distracta fuit patria Germania, ut cui se quisque addiceret, quamque amplecteretur religionem, fere nesciret.

II. Causata est ista Religionum diversitas dispares affectus inter Imperii Caput & Membra, sive Imperatorem & Status, inter hos invicem & eorum subditos, indeque animi illorum distracti ab arctiori illa conjunctione & confidentia longius indies recesserunt, hinc graves inter eos exortæ sunt simultates, hostilitates, bella, Christiani sanguinis profusiones, & aliæ istius generis calamitates, ad ejusmodi funesta mala præcavenda & averruncanda, tollendamque pernitiosam in Imperio diffidentiam & nationem Germanicam ab extrema imminente ruina liberandam Ferdinandi I. Rom. Regis, Principis pientissimi ac prudentissimi curâ & operâ inita primum *A.* 1552. Transactio Passaviensis, triennio abhinc *A.* nempe 1555. secuta est Pax Religionis, qua illius instinctu Augustissimus Imperator Carolus V. & Germaniæ Pacem ac tranquillitatem exoptatissimam restituit, & quænam in posterum Religiones in Imperio vigere & admitti deberent publiceque vel privatim sine ullo metuendo impedimento libere & securè excoli & exerceri queant, per Sacratissimam illam Pacis Religiosæ Constitutionem definivit. Hanc autem plurium Religionum excolendarum indultam facultatem in tantum oppugnant Jesuitæ

Jesuitæ, eorumque asseclæ, ut nonnulli ex istis talem Constitutionem non à DEO, sed Diabolo originem trahere affirment, alii vero tale amicabile ac fraternum transactionis genus repudient, & ferro, flammis, aliisque tormentorum generibus pro illo utendum, satius existiment. Vid. SAMUEL à REMCHING. *Orat. de Pace Relig. I.* apud GOLDAST. *Polit. Imperial. Part.* 30. *pag.* 1347. CARPZOV. *de Lege Regia Germanorum cap.* 3. *Sect.* 5. *num.* 51. ANTON. BENBELONA *de* GODENTIIS (sub quo nomine Eberhardus à Wayhe latere quibusdam creditur, HORTLEDERUS autem *lib.* 1. *cap.* 37. *num.* 712. sub eodem Bartholomæum Gœricium Vice-Cancellarium Anhaltinum Dessavienſem latere asserit.) Commentat. *de Pace Relig.* quæ antea prodiit sub titulo *Suscitabuli tempestivi pro Principibus Part.* 2. *cap.* 12. *pag.* 109. Verum Imperatores una cum Statibus Imperii salutem & tranquillitatem permittendo plurium religionum exercitium liberum conservare maluerunt, quam ut illud cruentissimis bellis & sempiternis de Religione discordiis funditus evertatur, atque exhaustis & dilaceratis Viribus rapidis adjacentium manibus relinquatur, concedere. Hinc semper præcipua illorum cura fuit, ut Pacem illam *Anno* 1555. conclusam sartam tectamque servarent, nec unquam aliquid contra istam attentari permitterent. Cessant igitur & nullius plane momenti sunt, quæ urgent contra istam Pacem Pontificii, ac quibus istius invaliditatem probare conantur. Egregie sane atque doctissime personatum illum Jesuitam MULMANNUM, sub ERNESTI de EUSEBIUS nomine latentem, qui in *Judicio suo Theologico* Pacem Religiosam fallacem, frustratoriam, bello periculosiorem, imo causam perditionis animarum, & quæ sunt hujus generis vituperia alia, nominare haud erubuit, refutavit HERMANNUS CONRING. in *Consultat. Cathol. pro Pace perpetua Protestantibus danda*, sub ficto IRENÆI EUBULI nomine edita, j. JOH. DEKHERR. *Consultat. de Pace Civili Religioni data ad Art. V. Instr. Pac. cap.* 6. *ad num.* 10. *pag.* 21. *ſſ.* Cum vero Pontificii non desistant Pacis hujus nostræ Constitutionem quo modo possint, impugnare, istiusque subsistentiam atque Constantiam in dubium vocare, adeò, ut nuperrime Impostor quidam in virulento *Augusta-Vindelicorum* edito scripto non eruburit eam merum figmentum & Ens Rationis vocare, scribendo: *Non erraverit, qui dixerit, Pacem Religiosam esse Ens Rationis Politicum quod mente concipitur, sed stante naturali fragilitate hominũ non datur*; salutaris illius Sanctionis Imperii defensionem in nos suscipere, & Constantem ac perpetuum ejus in omne ævum duraturum vigorem & autoritatem, contra omnes adversariorum insultus & rigidiores censuras probare, operæ pretium duximus.

III. Ut autem hoc eo, quo decet, ordine fiat, desiderabitur forte à nobis, ut ante omnia Originem ac fontem vocabulorum in rubro Dissertationis hujus occurrentium aperiamus: Verum cum voces Constantia, Perpetuitas, & Pax satis notæ sint, in Religionis quoque Etymologiâ, Synonymiâ, Homonymiâ &c. indaganda ERNEST. GOCKEL. *de Jure Religionis num.* 2. j. SYRING. *de Pace Relig. concl.* 13. *lit. A.* insignem operam præstiterit, supervacaneum erit post Homerum Iliadem scribere velle. Potius igitur, missis his ambagibus, statim Pacis nostræ definitionem, quæ ejusque tractatus caput primarium & quasi lapis angularis est JOH. CASPAR. Güttich *de Confraternitate th.* 1. aggrediamur, ut intelligamus, quid sit id, de quo disputemus. Priusquam vero illam tradamus, haud inani nos laborẽ perfuncturos credimus, si eâ, quâ poterimus, brevitate ac perspicuitate de Origine ac præambulis Pacis hujus aureæ ex historicorum monumentis quædam præmittamus, cum istæ interpretationes & libentius nos ad lectionem propositæ materiæ producant, & cum ibi venerimus, evidentiorem præstent intellectum. CAJUS *ad L. XII. Tabular. L. I.* SYRING. *de Pace Relig. concl.* 1.

IV. Neminem latet à temporibus Hildebrandi sive Gregorii VII. Pontificum potestatem in tantum excrevisse, ut sub Vicariatus Christi prætextu omnem in toto Christiano Orbe circa Religionem & Sacra curam & potestatem solis sibi vindicarint, & ad stabiliendam ἀρχιερωσύνην eâ turpissime abusi sint, uti videre est ex *Taxa Curiæ Romanæ* ap. JOH. WOLFF. *lection. memorab. Cent. XVI. pag.* 825. ex qua patet, nullum adulterium, nullum incestum, non homicidium, non furtum, non rapinam, non simoniam, nec ullum crimen adeo sceleratum committi posse, à quo Pontifex Romanus flagitiosissimos ære accepto non absolvat, divendita illis peccatorum remissione, quo nomine sicut & aliarum complurium fraudum retibus piscatus est thesauros mundi, ut jam pridem sub medio Papatu ex ipsis Romano-Catholicis conquesti sunt multi. vid. modo NICOL. CLEMANGIS, Archi-Diaconus Bajocensis, Doctor Theologiæ Parisiensis, in libro *de Corrupto Ecclesiæ Statu*, & quæ indè refert laudatus WOLFIUS *cent. XV. p.* 765 *seq. add.* 795. Antecessorum suorum vestigia in eo presso pede legit Leo X. Pontifex ex illustri Mediceorum familia ortus, cum enim magna pecuniæ summa indigeret, pro Ecclesiæ ærario, immodico luxu & profusis largitionibus exhausto, replendo, ac ditandis cognatis & affinibus, liberationem ex purgatorio, remissionem peccatorum, & vitam æternam nummis vendere constituit. Misit igitur per totum Christianum orbem suos Apostolos cum Indulgentiarum literis. Cum horum unus Johannes Tezelius, Dominicanus Monachus, in Saxoniam veniret, & peccata non tantum præterita, sed futura quoque acceptâ pecuniâ remitteret, imò tam effrons esset, ut affirmare non dubitaret, animas ex purgatorio statim eo momento, quo nummus in arcam projectus insonare inciperet, liberari, à peccatis omnes absolvi, quin & atrocissima quæque peccata, etiamsi quis Mariam Virginem stuprasset, horum Diplomatum virtute expiari posse, D. Martino Luthero, *Isleb. A.* 1483. *d.* 10. *Nov.* haro, occasionem dedit, Thesibus Wittebergæ *A.* 1517. publice affixis, ab OSIANDR. *Cent. XVI. pag.* 45 *seqq. exhibitis.* impias illas indulgentiarum nundinationes, (contra quas jam ante Lutherum *An.* 1476. tractatum ediderat M. Wesselus, easque improbaverat, quem Wesseli tractatum *Monarchiæ suæ Sacri Rom. Imper. Tom. I. pag.* 576. *seqq.* inseruit MELCHIOR GOLDASTUS *ab* HAIMENSFELD.) oppugnandi. Nihil vero minus Lutherus in animo tum habuit, quam Romanæ sedis obsequium exuere, & ab ea descisscere, integrumque Papatum impugnare, sed Pontificem pro Ecclesiæ capite agnoscens, ejusque Censuræ scripta sua submittens tantummodò emendationem disciplinæ Ecclesiasticæ petiit, utque in venditores indulgentiarum propter intolerabilem abusum animadverteret, rogavit, ea spe fretus, ipsum Pontificem à partibus suis staturum. At Leo X. Pontifex acceptis thesibus Lutherum Romam citavit, & cum ille erroris nondum convictus *Augusta-Vindelicorum* coram Cajetano, Pontificis nuntio theses publicatas revocare nollet, ipsum statim fulmine suo percussit, quasi hæreticum excommunicavit,

ejusque libros exuri jussit. Hac præfervida severitate coeptatus Lutherus *An.* 1520. omni Scholastica multitudine convocata Jus Pontificium una cum Decreto Pontificis publice combussit, scriptoque de Captivitate Babylonica edito facti sui rationes exposuit. Citatus deinde ad Comitia *Wormatiensia An.* 1521. à Carolo V. Imperatore, cum & ibi theses suas revocare nollet, sed doctrinam suam coram Cæsare & aliis Magnatibus magno numero præsentibus (comparuere enim in hisce Comitiis 70. Principes, 190. Comites & Dynastæ) animose defenderet, nec blanditiis nec minis, quibus tentatus, cedens, tanquam hæreticus proscriptus & in bannum declaratus est. Declarationis formulam exhibet GOLDAST. *Tom.* 2. *Constit. pag.* 143. *seqq.* Huic Edicto Wormatiensi (in quo simul Lutheri doctrina tanquam nova & erronea rejecta est) severe admodum institit Imperator, & in Comitiis *Norimberg.* 1523. & in literis *An.* 1524. ex Hispania ad Status missis illos ad observantiam illius hortatus est. Verum cum Status Imperii bonum à malo & lucem à tenebris secernere discerent, in Comit. *Spirens. An.* 1526. cum Ferdinando, Roman. Rege, constituerunt, ut in sua provincia usque ad Concilium Oecumenicum quilibet pro lubitu se gereret, modo facti sui rationem reddere posset. *Anno* deinde 1529. in Comitiis *Spirens.* de novo constituit Cæsar, ut Lutheri Religioni addicti Wormatiense Decretum ratum haberent, solamque Romano-Catholicam Religionem profiterentur, & colerent. Cui tamen Decreto solenni protestatione Lutheranæ Religioni addicti contradixerunt, & ad Cæsarem, ad futurum vel generale vel nationale Concilium, ad omnes denique non suspectos Judices provocarunt. Inde nomen quoque Protestantium ipsis tributum. Cum etiam audivissent, Cæsarem Legatos, qui appellationem ipsi insinuaverant, deinuisse, eodem anno mense Novembri *Smalcaldiæ* conventum indixerunt, ibique, ne quid detrimenti caperet Ecclesia Evangelica sollicitè provideruntEx quo tandem conventu *An.* 1530. mense Decembri Fœdus Smalcaldicum enatum est. Quod an improbum & illicitum, vel licitum fuerit? controversum est. Prius voluerunt FRANCISCUS BURCKARDUS, SURIUS, ANT. QUETTA, JCtus & Consiliarius Cæsareus, LUDOVICUS *de* AVILA & NATALIS COMES. Sed Contrarium tuetur ANTON. COLERUS *de Jure Imp. German. concl.* 73. 74. 75; BERNHARD. ZIERITZIUS *discurs. Apologet. pro Fœdere Smalcaldico.* JAC. BRUNNEMANN. *disp. de Fœder. Statuum Imp. cum exter. th.* 30.

V. Eodem *An.* 1530. Protestantes in Comitiis *Augustanis* fidei suæ Confessionem Imperatori exhibuerunt, quæ tamen rejecta & sola Romano-Catholica Religio approbata est: donec tandem in Conventu *Noribergensi An.* 1532. sanctum fuerit, ne Religionis causa ulli crearetur molestia. Quod postea *An.* 1534. Transactione Cadavensi à Ferdinando, Rege Roman. deinde *An.* 1539. *Francofurti* & subsecutis aliquot Comitiis & Conventibus præsertim *Spirens.* 1544. frustra fremente Præsule Vaticano cum rasa sua cohorte, fuit confirmatum. Mortuo deinde *An.* 1546. *die* 8. *Febr.* Luthero (cum cujus beata morte egregiam suam *Lutheranismi Historiam* finivit omnem nostram laudem superans Vir Perillustris atque Generosissimus Dn. VITUS LUDOVICUS *de* SECKENDORFF, in qua quæ hic brevissimis hucusque retulimus, latissime ac fidelissime executus est) statim exarsit bellum inter Cæsarem & Protestantes, sub Smalcaldici nomine satis notum, quod fugatis & captis Johanne Friderico, Electore Saxoniæ, & Philippo, Landgravio Hassiæ, Ducibus, tristem protest antibus finem interminatum est. Belli hujus Smalcaldici Origo, progressus, & exitus commentario Græco eleganter descripta à JOACHIMO CAMERARIO cum latina versione & supplemento M. SIMONIS STEINII exhibetur à MARQUARD. FREHER. *Tom. III. Rer. German. fol.* 387. *ff.* add. BURGOLDENS. *ad Instr. Pac. P. I. disc.* 1. HORTLEDER. *de Caus. Bell. German. Tom. I. & II.* Imperator vero, quantumvis bello Smalcaldico superior, cum apertâ vi non posset, occultâ arte Papismum in Lutheranorum Ecclesias reducere tentavit. Quâ de causa *An.* 1548. Augustæ Vindelic. Decretum publicavit, quod in Recess. Imperii Religionis Declaratio, alias vero Interim, Augustanum nempe (ex quo Lipsiæ nova adornata est formula, quæ vocabatur Das Leipzigische Interim, pluresque inter ipsos Saxonicos lites peperit. vid. LUC. OSIANDRI *Histor. Eccles. Cent. XVI. cap.* 68.) dicitur, à Julio Pflugio, Episc. Naumburg. Michaële Sidonio, Episc. Martisburg. & Joh. Agricola, Islebio, compositum. Verum interimistica illa Religio contrariis scriptis gravissimè fuit impugnata, nec à Protestantibus unquam approbata atque recepta. Vid. Plur. Reverend. Dn. D. ADAM. RECHENBERG. disp. *de Interim Augustano.* Tandem *An.* 1552. per Transactionem Passaviensem ab illa recessum & cautum fuit, ne post hac in Religionis negotio cuiquam inferretur injuria. Quam Transactionem *An.* 1555. subsecuta est diutissimè desiderata ac nunquam satis deprædicanda Pacis Religiosæ Constitutio. Plura & prolixiora de Origine & causa nostræ Pacis, qui scire desiderat, adeat post SLEIDANUM *de Statu Religionis*, THUAN. *Histor. sui Temporis.* Magnific. Dn. PRÆSID. *Introd. in Jus Publicum Part. Gener. cap.* 3. §. 17. *seqq.* SYRING. *de Pace Relig. concl.* 2. *seqq.* SCHILTER. *de Pace Relig. cap.* 2. SAMUEL à REMCHING. *Orat. de Pace Relig.* 1. CARPZOV. *de Leg. Reg. German. cap.* 3. *sect.* 5. *num.* 46. *ff.* SUEV. *Thes. secul. ad Pac. Relig. disp.* 1. LUM. *Proc. Camer. Tit.* 28. *num.* 3. *seqq.* & imprimis BURGOLD. *Notit. Rer. illustr. Imperii Rom. Germ. f. discurs. ad Instr. Pac. Part.* 1. *disc.* 1. nec non Illustr. Dn. à SECKENDORFF *Histor. Lutheranismi.*

VI. Præmissâ itaque & cognitâ causâ atque origine Pacis nostræ, accedimus nunc ad illius definitionem. Definimus autem illam Pacem, quod sit *Pragmatica Sanctio perpetuo valitura concordi Imperatoris ac Statuum Imperii consensu promulgata de certâ Religionis libero exercitio in Imperio Romano Germanicè.* Magnif. *Dn. Præs. Introduct. in Jus Publ. Part. Gener. cap.* 3. §. 16. *Suev. ad Pac. Relig. disp.* 1. *th.* 8. *Fritsch. addit. ad Limn. L.* I. *c.* 13. *v. hanc Constitutionem. Schütz. Jur. Publ. Vol.* II. *Disp.* 4. *th.* 10. *De Genere* hujus definitionis variæ variorum extant sententiæ. *Dillingenses de Compositione Pacis Religiosæ cap.* 5. *qu.* 25. & ex illis *Ostermann. Disp. Camer.* 8. §. 1. negant, Sanctionis Pragmaticæ nomen illi posse tribui, & per Transactionem definire malunt. Quorum tamen argumentis & rationibus sufficienter respondit *Schütz. V.* II. *Disp.* 4. *th.* 10. *lit. A.* SCti vocabulum generis loco ponit *Petr. Syring. de Pace Relig. concl.* 14. Sed cum Imperii nostri alia, & à veteri Romanâ Republ. diversa forma sit, nec hoc Vocabulum satis quadrat. *Schütz. c. l. Suev. ad Pac. Relig. Disp.* 1. *th.* 8. Majori ratione *Frider. Albert. Maul. de Pac. Relig. tit.* 2. *pag.* 5. & *Quirin. Cubach. de Constit. Relig. cap.* 3. *num.* 7. *ap. Arum. Vol.* II. *Disc.* 12. per Conventionem s. Con-

tractum

ractum Pacem Religiosam describunt, habito respectu ad Compaciscentes ac primam illius Constitutionem, & quatenus de summo Capite ad illius observantiam obligando agitur; Quatenus vero ut jam constituta consideratur & ad singulos Imperii Status, eorumque subditos ad illam pro norma & regula in negotiis religionis observandam obstrictos, respicitur, potiori jure Constitutio vel Sanctio Imperii Pragmatica a. *Capit. Joseph. art. 2. & 37.* dici meretur. *Dekher. de Pac. Civil. Relig. data cap. 6. ad num. 10. pag.* 21. Edictum definitionis genus constituit *Justus Springer. de Pace Religiosa c. 2.* quod à proxime præcedenti & nostro, quod posuimus, genere non multum abludit, cum Edictum Constitutionis Principalis species sit §. 6. *Inst. de J. N. G. & Civ.* Corrigit quidem ipse *Spring. de Pace Relig. concl. 14. lit. A.* sententiam, quam sub ficto *Justi Springeri* nomine ab initio foverat, sed minus recte, cum Edictum illud, communi Statuum consensu ab Imperatore emissum, puram, quam metuit Syringius, Monarchiam minime involvat. *Snev. Disp. 1. th. 8.* Commode igitur Paci huic nostræ in publicis Comitiis factæ & Recessibus Imperii insertæ Sanctionis Pragmaticæ appellatio ac titulus tribuitur. *Schuz. Vol. II. Disp. IV. th. 10. lit. A.*

VII. Lata est hæc Constitutio à Ferdinando, Rege Romanorum, cui Imperator Carolus V. absens vices suas in Augustanis Comitiis *An. 1555.* cum liberâ demandaverat, unanimi ac libero Electorum, Principum, Statuumque Imperii suffragio ac consensu. *Recess. Imper. de An. 1555. §.* in solcher vorgezogener Berathschlagung 13. ibi: Haben wir uns mit der Churfürsten Räthen und Abgeordneten / erscheinenden Fürsten und Ständen / der abwesenden Bottschafften und Gesandten / und Sie hin wiederum sich mit uns verglichen und vereiniget. *junct Rec. Imp. d. A. 1566. §.* Auff daß aber in mittler Zeits. ibi: So haben wir uns mit ihnen den gemeinen Ständen und Sie sich hinwiederum mit uns verglichen &c. *Syring. concl. 15. Snev. disp. 1. th. 9. Cubach. cap. 3. num. 5.* Imperator enim Carolus V. cum videret ex gravissimo isto Civili bello maximum totalis dissipationis & interitûs Reip. Germanicæ imminere periculum, nec Protestantes ad reassumendam Religionem Catholicam vi posse cogi, per amicabilem Compositionem Germaniæ pacem reddere maluit. Et sane Ferdinandus circa compositionem religionis operam præstitit haud exiguam, cum ad illius instantiam, preces, & interpellationes non tantum Passavii Pax Religiosa tractata, sed etiam Augustæ tandem *An. 1555.* ita necessitatibus exigentibus plene concluſa & firmata fuerit. Perillustr. *Lazar.* von Schwendi / in bedencken an Käyser *Maximilian II.* Von Regierung des H. Röm. Reichs. und Freystellung der Religion. *num. 20.* apud *Müldener. Capitul. Hermen.* Unde non immerito crebris ante obitum suum & votivis sermonibus sibi gratulatus est, Deoque devotas ac debitas persolvit grates, quod inter plurima beneficia, quæ suæ administrationis tempore Imperio benigne concessisset, merito hoc pro summo ac maximo agnoscat & reputet, quod animum ipsius ad sedandas discordias Civiles, Patriæque turbatæ tranquillitatem restituendam flexisset, ac Pacificationis Religiosæ formulam ipsi in mentem dedisset. *Cran. de Pace Relig. Proem. pag. 11. Bernh. Bertram. de Pace Relig. data th. 15.* apud *Arum.* T. I. disc. 25. Errant igitur vehementer illi, qui Pacificationem nostram Imperatori vi ac metu extortam vociferantur. Vis enim ac metus in dubio non præsumitur, neque rudis assertionibus, sed facti atrocitate demonstratur: *L. 9. C. de his quæ vi metusve caus. gesta sunt.* Et ut actus pro violento habeatur, atque ut talis rescindatur, vis ac metus talis requiritur, qui corporis cruciatum & salutis periculum contineat. *L. 13. C. d. Transact.* Unde vero vis talis à Protestantibus tempore factæ Pacis metuenda fuisset, cum Imperator teste *Thuan. Histor. Libr. IV.* potentissimus, incisis ac fere prostratis Imperii robustissimi nervis, de subacta Germania triumphum agere visus, ac Augustam triumphanti similis ingressus fuerit. j. *Paul. Jovius. Hist. L. XLV. in fin.* Opponunt arma & expeditionem Mauritii, Electoris Saxoniæ, quam *An. 1552.* pro liberando socero Philippo, Landgravio Hassiæ, in custodia detento suscideret. Sed quid istud adversus Principem tam potentem & quid ad negotium Pacificationis, cum sopito omni armorum strepitu ipse Mauritius biennio ante pacem Religiosam conditam in prælio Brunsvicensi vitam finiisset. Occubuit enim in prælio ad Sivershusam in Ducatu Luneburgensi contra Albertum Brandenburgicum suscepto *d. 11. Julii 1553.* Ex quibus justum metum non adfuisse satis liquet, metus autem vanus, si adfuerit, Catholicis non proderit. *L. 6. L. 7. pr. ff. quod met. caus.* Præterea tanta in Carolo V. erat magnitudo animi, tanta Constantia, tantus periculorum contemptus, ut in maximis periculis ne vultum quidem mutaret, sed semper impavidus & mortis ipsius contemptor existeret. *Syring. de Pace Relig. concl. 15. Lit. D.* Nulla ergo vi aut metu coactus Imperator in hanc Pacem consensit, sed imò potius ex vero paternòque affectu scions & volens Germaniæ tranquillitatem & pacem reddidit. Verum enim atque benignum Patrem Patriæ illum fuisse, non semel ipse in Recess. Imper. testatus est. Vid. *Recess. Imp. Ratisbon. de An. 1532. pr.* ibi: auch unserm Käyserl. gnädigen Gemüth / Neigung und Begierde / so wir zum H. Röm. Reich und gemeiner teutschē Nation tragen &c. & *tit. 1. §.* haben wir 6. ibi: darum haben wir als Röm. Christl. Käyser von sonderl. Lieb wegen / so wir zu gemeiner teutschen Nation, und derselben Ständen Friede und guter Einigkeit tragen &c. inprimis ipsa *Transactio Passav. d. A. 1552. pr.* ibi: haben wir aus angebohrner Begierde / Treu / Liebe / und Neigung / so wir zum H. Röm. Reich und allen Ständen und Gliedern / und sonderlich zu Erhaltung und Beförderung gemeiner Wohlfahrt / Ruhe / Friedens und Einigkeit / auch zu Abstellung und Verhütung Christlich. Blutvergiessens / Verderbens der Unschuldigen / und Verheerung des Vatterlands billig und willig tragen. *Const. Relig. in Recess. Imp. 1555. §. 13.* ibi: Solche nachdenckl. Unsicherheit auffzuheben der Stände und Unterthanen Gemüther wieder in Ruhe und Vertrauen gegen einander zustellen / die teutsche Nation unser geliebtes Vatterland vor endl. Zertrennung und Untergang zu verhüten / haben wir uns mit der Churfürsten Räthen und geordneten / erscheinenden Fürsten und Ständen / der Abwesenden Bottschafften und Gesandten / und sie hinwiederum sich mit uns verglichen und geeiniget. Quæ sane verba haud inferunt aut admittunt vim, metum, vel coactionem, sed potius voluntariam & deliberato animo initam conventionem important, adeoque satis clare innuunt, Carolum V. ad constituendam illam Pacem minime vi ac metu coactum, sed potius paterno amore erga Germaniam fuisse ductum. Et hæc in hac Controversia adduxisse nobis sufficiat, præsertim cum à Viris doctissimis eadem satis sit examinata. Egregiam autem atque utilissimam hac in re operam præstiterunt, præter Magnif

Dn. *Præſid. Introd. ſuæ Part. Gener. cap.* 3. §. 20. & ibi allegatum *Syringium*, *Schütz. Vol. II. Diſp.* 4. *th.* 11. *lit. A. pag.* 154. *Carpzov. de Leg. Reg. German. cap.* 3. *ſect.* 6. *num.* 10. *ſeqq. Limn. Libr.* 1. *Jur. Publ. cap.* 13. *n.* 19. *ſeqq. Nordermann. de Jur. Principatus concl.* 27. *lit. A. Wurmſer. Exerc. Jur. Publ. V. th.* 2. qui etiam ibid. diſſentientium *Franciſci* inprimis *Burgkardi* in ſua *Autonomia*, & *Petri Oſtermanni* Objectionibus & argumentis eruditiſſime reſpondent Conf. *Lehmann. Act. publ. de Pac. Relig. L.* 3. *c.* 35. *qu.* 1. *pag.* 341. *ſſ.*

VIII. Verſatur hæc Conſtitutio circa libertatem exercendæ Religionis, non tamen cujusvis, ſed Romano-Catholicæ & Auguſtanæ. *Receſſ. Imper. d. An.* 1555. §. in ſolcher fürgeſchlagener Berathſchlagung 13. *vſ.* wofern dann. ibi in beyder Religionen. & deinde, da nicht beyderſeits Religionen. Per duas autem has Religiones Romano-Catholicam (quæ in ipſa Pacif. Relig. paſſim der alten Religion nomine venit, quæ tamen appellatio veritati religionis noſtræ non facit ullum præjudicium, notante *Heydeno Borromeo Riccrunio*, h. e. *Hieronymo Brucknero* in *not. & animadv. ad Guilielm. Ignat. Schütz. Manual. Pacif. qu.* 4. ubi de utriusque appellationis ratione agit.) & Auguſtanæ Confeſſion. i. Lutheranam intelligi patet ex iisdem *Receſſ.* §. und damit ſolcher Fried 15. & §. dagegen ſollen *ſeq.* Magnif. Dn. *Præſ. c. l.* §. 21. *Schütz. Vol.* II. *Diſp.* 4. *th.* 12. *Syring. concl.* 21. Ex his vero haud levis exſurgit controverſia, ſcil. quid ſentiendum ſit de Reformatis, annon & illi hac Pace fuerint incluſi? Multum in iſta decidenda deſudarunt Juris Publici Doctores. Agitatam quidem inter Principes & Status Imperii, ſed non deciſam tradit *Bertram. de Pace Relig. data th.* 27. Affirmativa ſententia arridet *Nordermann. de Jure Princip. concl.* 29. & *Anton. Benbellon. de Godentiis de Pace Relig. P.* II. *cap.* 12. *pag.* 99. Nos vero cum majori Juris Publici Doctorum parte Negativam veriorem ſtatuimus. Verba enim Conſtit. Relig. in *Receſſ. Imper.* 1555. §. Da ſollen alle andere/ſo obbemeldten beyden Religionen (ſcil. Romano-Cathol. & Auguſtanæ Confeſſion.) nicht anhängig / in dieſem Frieden nicht gemeinet/ſondern gäntzlich ausgeſchloſſen ſeyn. clare teſtantur, illos in Conſtitutione noſtra minime comprehendi: Nam inclusio unius, eſt alterius excluſio *L.* 12. *ff. d. Judic.* & caſus non expreſſus habetur pro omiſſo. *L.* 99. *ff. d. V. O.* Quod vero ſub neutris includantur, certum eſt. Nam Pontificiorum ſocii neque ſunt, neque eſſe volunt. Sub Auguſtanæ autem Confeſſioni addictis ſe comprehendi nunquam probare poterunt. Receſſerunt enim ab Auguſtana Confeſſione, & à priori diverſam Imperatori Carolo V. *An.* 1550. per Bucerum exhibuerunt. *Burgkard. Autonom. P.* 3. *cap.* 6. *pag.* 311. *Schütz. Vol.* II. *diſp.* 4. *th.* 12. *lit. B. pag.* 157. & ipſe *Nordermann. de Jure Princip. concl.* 29. *lit. B.* j. P. *Eberz. Synopſ. Analyt. Syngram. Anticingl. pag.* 208. ap. *Cran. de Pac. Relig. P.* I. *probl.* 13. Præterea quoque ab illis in articulis fidei e. g. de Perſona Chriſti, de Sacra Cœna &c. ut prædeſtinationis articulum taceam, recedunt. vid. *Reſolut. Proteſtant. in Comit. Auguſt.* 1566. *Cæſareæ Majeſt.* exhibitam in puncto: Ob ſie den Churfürſten Pfaltz-Grafen Fridericum III. für einen Stand der Augſpurgiſchen Confeſſion Verwandten hielten und erkennten/nach dem Secten unter ſeiner Churfürſtl. Gnaden eingeriſſen. §. im Articul des H. Nachtmals können ſie nicht erkennen / daß es Ihre Churfürſtl. Gn. mit ihnen gleichförmig halten. ap. *Lehmann. Act. Publ. de Pac. Relig. L.* III. *cap.* 5. *pag.* 26. Conſent. nobiſcum *Syring. concl.* 21. *lit. B. Carpz. de Leg. Reg. German. cap.* 6. *ſect.* 4. *num.* 22. *ſeqq. Schütz. c. l. Wurmſer. Exerc. V. qu.* 7. *Cubach. d. Conſtit. Relig. cap.* 5. *num.* 15. *ſeqq. Joh. Müter. de Pac. Relig. qu.* 3. *num.* 22. *ſſ.* ap. *Arum. T.* II. *diſc. XI. Suev. diſp.* 3. *th.* 1. & inprimis *Cran. de Pace Relig.* P. I. *probl.* 13. *per tot.* ubi ſimul argumenta & objectiones diſſentientium diluit. Nec exiguum momentum ſententiæ noſtræ affert *Proteſtatio Electoris Saxoniæ contra concluſum Statuum Reformatos concernens* apud *Londorp. Act. Publ. Tom. VI. Lib.* III. *cap.* 236. *pag.* 355. j. *Godofr. Ferdinand. de Buckiſch. & Lövvenfels Obſervat. hiſtor. Polit. ad Inſtrum. Pac. Weſtph. art. VII. obſ.* 2.

IX. Noluerunt tamen Proteſtantes Auguſtanæ Confeſſioni addicti Reformatos Sanguinariis Pontificiorum machinationibus obnoxios relinquere, ſed illos tolerare & in clientelam Auguſtanæ Confeſſionis recipere maluerunt. Hinc *An.* 1566. *in d. Reſolutione Imper. exhibita* in puncto: Ob ſie den Churfürſt Pfaltzgraffen (Friedrich den dritten) vor einen Stand der Augſpurgiſ. *Confeſſion* erkennen §. und wie wohl. expreſſe declararunt, ibi dicentes: Es wär ihr Gemüth/ Will und Meinung gar nicht den Churfürſten Pfaltzgrafen oder andere/ ſo in etlichen Articuln mit ihnen ſtreitig/ in teutſcher oder frembden Nationen, in einige Gefahr/viel weniger aus dem Religions-Frieden zuſetzen / oder auch des Gegentheils Verfolgung/welche inner oder auſſerhalb teutſcher Nation fürlaufft/ zu billigen/ſtärcken/oder den armen betrübten Bekennern des Worts Chriſti ihr Creutz und Verfolgung ſchwerer zu machen &c. ap. *Lehm. Act. publ. d. Pac. Rel. L.* III. *c.* 5. *pag.* 26. *Syring. concl.* 21. *lit. B. fin. Suev. diſp.* 3. *th.* 2. verba autem hujus paragraphi viel weniger aus dem Religions-Frieden zuſetzen/nobis non obſtant, cum nihil aliud probent, quam quod Proteſtantium menti ac poteſtati erat conveniens. Nolebant enim Reformatos è Religionis Pace removere, cum illorum doctrina ſatis illos removeret; nec vero admittere, cum id altera parte renuente & Catholicorum conſenſu non adhibito, haud poſſent; nullo tamen modo, ut perſecutiones illorum approbarent, poterant induci vid. *Limn. L.* I. *Jur. publ. cap.* 13. *num.* 33. ſic limitantem, & *Cran. de Pace Relig.* P. I. *probl.* 13. *pag.* 156. verba iſta de Pace publica vulgo Prophan-Frieden explicantem. Et hæc Reformatorum receptio à Proteſtantibus facta expreſſe deinde in Pace Cæſareo Suecica *An.* 1648. *Oſnabrugæ* concluſa comm. conſenſu eſt confirmata. Ibi enim non attenta Electoris Saxoniæ contra illud Statuum concluſum proteſtatione per Legatum D. Leuberum facta, quam exhibet *Londorp. Act. publ. T. VI. L.* III. *cap.* 236. *pag.* 355. & *Godofr. Ferd. de Buckiſch. ad Inſtr. Pac. art. VII. obſ.* 1. *pag.* 627. 628. quicquid Juris aut beneficii cum omnes aliæ Conſtitutiones Imperii, tum Pax Religioſa Statibus Romano-Catholicis & Auguſtanæ Confeſſioni addictis tribuunt, id etiam iis conceditur. *Inſtrum. Pacis Weſtph. art.* VII. *pr. Receſſ. Imp.* 1654. §. Doch ſoll darbey 23. *Blum. Proc. Cam. tit.* 28. *num.* 12. *Buckiſch. ad Inſtrum. Pac. artic.* VII. *Suev. diſp.* 3. *th.* 5. nec non *Magnif. Dn. Præſ. cap.* 3. §. 21. Ceſſat igitur Controverſia illa ſatis nota & à DD. valde agitata, an Pater Lutheranus filium Reformatæ aut Pontificiæ Religioni ſe addicentem ideo exheredare poſſit? & vice verſa. Nam cum hæ tres Religiones in Imperio Germanico receptæ & admiſſæ ſint, facile patet, neminem

unam

unam ex istis Religionibus amplectentem tanquam hæreticum damnari vel exhæredari posse. Plura de hac materia tradit *Cran. de Pace Relig.* P. I. *probl.* 13. *conn.* 3. 4. 5. quem allegasse sufficiat.

X. Excluduntur à beneficio Pacis nostræ Religiosæ reliqui omnes qui nec Romano-Catholicæ, nec Evangelicæ, nec Reformatæ Religioni sunt addicti, cum præter illas tres Religiones nulla alia in Sacro Rom. Imperio sit recipienda aut toleranda. *Instrum. Pac. art.* VII. §. 2. *in fin. Bruckner. in not. ad Schütz Manual. Pacif. qu.* 6. Sed quid sentiendum de illo, qui de omnibus tribus Religionibus quædam dogmata participat, ita, ut in quibusdam articulis Catholicorum, in Aliis Evangelicorum, in nonnullis denique Reformatorum doctrinam foveat; nonne & hic gaudebit Pacificationis hujus beneficio? Negativa sententia veritati conformis nobis videtur; cum Pontificii neminem pro membro suæ Ecclesiæ reputent, nisi qui in omnibus articulis & Capitibus Religionis Catholicæ cum Papa sentiat, scribat, & loquatur: nec Protestantes quoque talem Schismaticum de utraque Religione participantem, & sic ex parte à suis religionibus discedentem, pro vero ac sano Ecclesiæ suæ membro judicent. Rejicitur itaque atque excluditur ab Aurea hac Constitutione talis per *Recess. Imper.* 1555. §. **Doch sollen alle andere &c.** cum ibi omnes à beneficiis nostræ Pacis arceantur, qui Catholicæ atque Augustanæ, & nunc per Instrum. Pac. Reformatæ Religioni non sunt addicti. Consent. in eo nobiscum *Bertram de Pace Relig. data. th.* 31. ap. *Arum. T.* I. *disc.* 25. *Cran. de Pace Relig.* Part. I. *probl.* 14. *Gothofr. Ferdin. de Buckisch. de Instr. Pac art.* VII. §. 2. *obs.* 15. *pag.* 733. 734. & *Kumelin. ad. Aur. Bull.* Part. III. *diff.* 2. quamvis ibi dissentiat *Mylerus.*

XI. Perspecta brevibus Constitutionis nostræ *Causa Efficiente, & Materia* accedimus *ad Formam*, quæ consistit in *libero Religionis alterutrius ex illis Exercitio & rerum Ecclesiasticarum administratione Schütz. vol.* II. *disp.* 4. *th.* 13. dividit illam *Syring. de Pace Relig. concl.* 23. & in tract. sub *Springeri* nomine edito *cap.* 6. quod consistat vel *in ipso Religionis cultu & Religionis alterutrius amplectendi libertate*, vel *in substantialibus ejus adjunctis s. Accessoriis. Priorem iterum in propriam seu veram, & Impropriam s. Quasi* subdividit. *Propria s. Vera* est facultas colendi religionem tam libertime, ut sine ulla offensione publicum in ea, qua degit, conditione ejus exercitium habere queat. Ad illam autem maxime necessaria sunt (1.) *Libera & publica doctrinæ Professio*, scilicet ut nemo Religionis causa violenter aut injuriose offendatur, sed tam Protestantibus, quam Romano-Catholicis palam Religionis suæ fundamenta profiteri & scriptis contra quoscunque defendere liceat. *Recess. Imper.* 1555. §. **und damit solcher Friede** 15. ibi. **So sollen die Käyserl. Maj. wie auch Churfürsten / Fürsten und Stände / keinen Stand des Reichs von wegen der Augspurgis. Confession und Glaubens halber mit der That gewaltiger Weise überziehen / beschädigen / oder vergewaltigen / oder in andere wege wider sein Conscienz, Gewissen und Willen von der Augspurgischen Confession** &c. **dringen oder durch Mandat oder in einiger anderer Gestalt beschweren oder verachten / sondern bey solcher Religion / Glauben** &c. **ruhiglich und friedlich bleiben lassen.** j. §. **dagegen sollen** *seq.* & §. **nachdem aber in** 27. Magnif. Dn. *Præs. Introd. in Jus Publ.* Part. *Gener. c.* 3. §. 22. *Schütz. V.* II. *disp.* 4. *th.* 13. *lit. A.* (2.) *Disciplina Ecclesiastica* (de cujus necessitate & utilitate prolixius agentes allegat. *Dn. Strjk. in addit. ad Brunnemann. Jus Eccles. L.* 1. *c.* 6. *num.* 1. neglectumque illius *Havemann. de Jure Episcop. tit.* 10. §. 4. non injuria dicit esse causam & nutricem omnium ferme scelerum, impietatis, licentiæ, oscitantiæ, contemptûs DEI, Sacramentorum & Ministerii, imo ipsius tandem Magistratus, qui quippe hoc disciplinæ Sactæ neglectu in semetipsum armet Satanæ Statellitium. Num verò eidem quoq; ipsi Reges & Principes subjaceant? laudatus *Dn. Strjk. d. l. num.* 2. inquirit, existimans, ultra crebras admonitiones, severissimam divini Numinis vindictam illis ob oculos ponendo progredi vix posse ministerium) ad quam pertinet *suspensio Jurisdictionis Ecclesiastica* ad Principes Imperii August. Confess. addictos superioritatis Territorialis Jure devolutæ, quæ adeoque sic non negativè modò, sed destructive & translative h. e. pleno cum effectu facta intelligitur, quia in ipsa Constitutione Pacis Religiosæ Augusti. Confess. Statibus conceditur facultas ordinandi & exercendi religionem, constituendi Ministros Ecclesiæ, & Ministeria, quæ non sunt privationis, negationis, sed actûs & effectûs, quem roboravit Observantia, quæ Constitutionem Pragmaticam præcessit & secuta est. vid. *Recess. Imp. d. An.* 1555. §. **damit auch obberührte** 20. ibi. **So soll die Geistl. Jurisdiction wieder der Augspurgischen Confession / Religion / Glauben / Bestellung der Ministerien, Kirchen-Gebräuchen / Ordnungen und Ceremonien, so sie aufrichten möchten / biß zu endlicher Vergleichung der Religion nicht exercirt, gebraucht oder geübt werden / sondern die Geistl. Jurisdiction ruhen / eingestellt und suspendirt seyn / und bleiben.** add. *Instrum. Pac. art. V.* §. 48. qui intra terminos territorii cujusque Jus Diœcesanum & omnem Jurisdictionem Ecclesiasticam se continere debere disponit; vult ergo eam exerceri debere in territorio, à quo verò, nisi à Domino territorii? & *art.* 8. §. 1. ibi: *libero Juris territorialis tam in Ecclesiasticis quam Politicis exercitio &c.* viquorum textuum utique illa suspensio Jurisdictionis Ecclesiasticæ non aliter facta intelligi potest quam cum pleno effectu, ita ut destructionem & abrogationem Juris Episcopalis & Jurisdictionis Ecclesiasticæ Pontificis, Archi-Episcoporum, & Episcoporum Rom. Catholicorum in terris protestantium cum omnimoda ejus translatione ad ipsos Status Imperii Evangelicos contineat quia alias sequeretur quidem, eam non posse ab Episcopis Romano-Catholicis exerceri in terris Protestantium, sed esset ita plane nullius, quod absurdum & à mente ipsius Pacis Religiosæ & Instr. Pacis maxime alienum est. *Havem. de Jure Episc. tit.* 4. §. 4. *conclus.* 11. Suspensæ autem hujus Jurisdictionis Ecclesiasticæ varia sunt capita, quorum præcipua si addamus, haud inani nos labore perfuncturos existimo. *Primum* est *Cognitio de Augustanæ Confessionis veritate*, quam ante Pacem hanc publicatam Episcopi Pontificii sibi arrogabant in ipsam Augustanæ Confessionis Religionem & ejus ritus, leges & ceremonias inquirendo, quod jam facere prohibentur per *Recess. Imp.* 1555. *d.* §. **Damit auch** 20. ibi. **wider die Augspurgis. Confession verwandten biß zu endlicher Vergleichung der Religionen nicht gebrauchet werden.** Magnif. *Dn. Præs. c. l. Schütz. V.* II. *disp.* 4. *th.* 13. *lit. B. pag.* 163. *Cubach. d. Constit. Relig. cap.* 8. *num.* 7. Inde hæc controversia de Veritate doctrinæ nec in Camera tractari, nec ad Austregas, neque ad forum Ecclesiasticum Pontif. remitti potest. *Petr. Frid. Mindan. L.* 1. *d. Proces. cap.* 29. *num.* 1. *Petr. Denais. Jur. Camer. tit. de Pac. Rel. Constit.* 216. *num.* 12. & *Cubach. c. l. num.* 8. *Secundum Caput est Cognitio de Causis Spiritualibus & Ecclesiasticis nec non inter personas Ecclesiasticas.* Magnif. *Dn.*

Præf. c. l. Sunt quidem haud pauci qui hanc Cognitionem in causis, quæ fidem & Religionem proprie non attingunt v. g. in causis decimarum, matrimonialibus, divortiorum, in pacificatione nostra suspensam negant, consequenter Prostantes causarum harum dijudicationem in ditionibus suis, inter subditos quoque, sibi nullo jure arrogare posse, sed Episcopis Catholicis eandem relinquere teneri dicunt. vid. *Schütz. Manual. Pacific. concl. quæst* 20. *subjecta.* Cum verba *d.* §. 20. id quod suspensa esse debeat; non, sed contrarium potius expresse præseferre videantur; Dicitur enim ibi: Aber in andern Sachen und Fällen der Augspurg. Confession/Religion/Glauben/ Kirchen-Gebräuchen/ und Bestellung der Ministerien, nicht anlangende/ soll und mag die Geistl. Jurisdiction durch die Ertz-Bischöffe/ Bischöffe und Prälaten ꝛc. hinfüro ungehindert exercirt, geübet / und gebrauchet werden. Quod in suis quoque *gravaminibus Maxim.* II. *An.* 1576. *Ratisbon. oblatis* expresserunt Catholici sequenti modo: Ob wohl die Geistl. Jurisdiction allein in denen Fällen eingestellt/ in welchen das Exercitium der Augspurgis. Confession verhindert werden möchte/ mit dem ausdrücklichen Vorbehalt/ daß sonsten in andern Fällen die Ubung der Geistl. Jurisdiction gäntzlich und gar in der Augspurgis. Confessions Verwandten Landen und Gebiethen abgeschnitten / und mit der That gewehret worden. Verum quamvis concederetur Pacem Religiosam *d.* §. 20. limitationem talem facere, ea tamen ad observantiam exercitii Jurisdictionis Ecclesiasticæ illius temporis restringenda foret. *Instrum. Pac. Westph.* tamen *art. V.* §. 48. Jus Diœcesanum & totam Jurisdictionem Ecclesiasticam cum omnibus speciebus suis contra Aug. Conf. Electores, Principes, & Status suspendit, & non nisi unico casu, nempe ad consequendos reditus, census, decimas & pensiones ex Aug. Conf. Statutus ditionibus ipsis debitas admittit, si nempe Rom. Catholici Episcopi *An.* 1624. in possessione vel quasi exercitii illius jurisdictionis quoad illos in ditionibus Statuum Aug. Conf. fuerunt, tunc n. illam quidem adhuc ad illos reditus consequendos exercere, excommunicationis remedio tamen non nisi post tertiam denunciationem uti poterunt. Et quas turbas daturum esset exercitium Jurisdictionis Eccles. Episcoporum Pontificiorum contra Protestantes in causis matrimonialibus & divortiorum, quilibet facile judicare potest, qui considerat causas plurimas matrimoniales & divortiorum ab ipsis ex diversissimis & plane contrariis principiis decidi. *Schütz. vol.* II. *disp.* 4. *th.* 13. *lit. B. pag.* 163. *ff. Syring. concl.* 29. *lit. D. Tertium Caput* est *Excommunicatio*, quæ est Censura à Canone vel Judice Ecclesiastico prolata, privans legitima communione Sacramentorum & quandoque hominum. Est vel Major; quæ Sacramentorum usum simul & Hominum conservationem adimit, & proprio vocabulo Anathema dicitur; vel Minor, quæ Sacramentorum quidem usu interdicit, sed hominum consortium admittit. Magnif. Dn. *Præs. Introd. suæ Part. Gener. cap.* 3. §. 22. *Schütz. c. l. pag.* 166. *Quarto* in hac suspensa jurisdictione Epilcopali se fundarunt Protestantes, cum *An.* 1581. Gregorius XIII. Romanorum Pontifex Calendarium suum ipsis obtrudere vellet, de quo vid. Magnif. Dn. *Præs. c. l. Schütz. c. l. p.* 167. ff. *Syring. concl.* 33. & *Cran.* P. I. *probl.* 6. (3.) ad facultatem religionis libere exercendæ requiritur *Ministeriorum Constitutio*, de qua Magnif. Dn. *Præs. cap.* 1. §. 22. *Schütz. v.* II. *disp.* 4. *th.* 13. *lit. C. pag.* 172. *ff.* & *Syring. concl.* 26. Hæc de libero Religionis Exercitio. In *Rerum Ecclesiasticarum administratione* duo potissimum spectanda sunt. *Templorum* nim. atque *Collegiorum exstructio & bonorum Ecclesiasticorum cura & administratio* Magnif. Dn. *Præs cap.* 3. §. 22. *Schütz. c. l. lit. A.* & *B. Syring. concl.* 28. nec non *Spring. cap.* 6.

XII. Sufficiant hæc de *Propria* s. genuina colendæ Religionis libertate. Sequitur nunc *Impropria* sive *Quasi*, quæ est facultas vel privatim Religionem colendi, vel ditione illa, in qua religionis suæ exercitium non conceditur, cum familia sua citra infamiam, intra certum tempus arbitrio Judicis definiendum alio emigrandi, subditis à Magistratibus, religione dissentientibus, concessa, atque indulta, salvo tamen eo, quod pro servili conditione vel discessu Magistratui pro consuetudine cujusque loci dependendum est: *Recess. Imp. de. A.* 1555. §. wo aber unsere 24. ibi. von solcher ihrer Religion wegen aus unsern ꝛc. Städten und Flecken/ mit ihren Weibern und Kindern/ an andere Orte ziehen/ und sich niederthun wolten/ denen soll solcher Ab- und zu-Zug/ auch Verkauffung ihrer Haab und Güter gegen ziemlich billigen Abtrag der Leibeigenschafft und Nachsteuer/ wie es eines jeden Orts von Alters üblich herbracht und gehalten worden ist/ unverhindert männiglichs/ zu gelassen und bewilliget / auch an ihren Ehren und Pflichten allerdings unentgolten seyn. De hoc Jure Emigrandi an liberrimæ voluntatis sit, an vero necessitatis, i. e. an subditus simpliciter ac necessariò rebus fortunisque suis sub hasta quasi præconis distractis ac divenditis, aut excedere urbe ac patria sua, atque alhorsum commigrare, aut Religioni istius loci subscribere assensumque præbere cogatur? haud levis inter Juris Publici DD. est controversia. Libertimæ voluntatis esse affirmant plurimi, atque pro affirmativa hac haud leve argumentum peti posse videtur, tum ex verbis *Recess. Imper. d. An.* 1555. *alleg.* §. tum ex querela Electorum, in *suis gravaminibus Imperatori An.* 1609. *oblatis* §. also ist auch. ibi. daß an statt des freywilligen ungezwungenen Abzugs/ so denen unter Päbstl. Religion zugethaner Obrigkeit gesessenen Evangel. Unterthanen/ zu einem sondern Vortheil und Wohlthat in Religion Frieden/ mit ausgedruckten klaren Worten gegönnet / dieselbige das ihrige mit unstatten zu verkauffen/ und gleich andern sträfflichen Unterthanen/ dem Religion-Friedens Decreto zuwieder das Land zu räumen genöthiget worden. ap. *Londorp. Act. Publ. Tom.* I. *L.* I. *cap.* 7. *pag.* 65. Cui quoque sententiæ subscribunt *Schütz. V.* II. *disp.* 4. *th.* 16. *lit. B. Syring. concl.* 34. 35. *Springer. cap.* 7. *Limn. Jur. Publ. L.* 1. *cap.* 13. *num.* 61. *ff. Carpz. d. L. R. G. cap.* 14. *sect.* 2. *num.* 11. *ff. Lehmann. Act. Publ. d. P. Rel. L.* 3. *c.* 22. *Vol.* 8. *p.* 174. 175. & *vol.* 13. *Rhet. de Jur. Statuum circa Sacra cap.* 4. *num.* 12. *ff. Dn. Stryck. de via facti Princip. Imper. permis. c.* 3. §. 17. *Joh. Albert. Mahl. d. Pac. Relig. tit.* 4. *Joh. Suevus q.* 2. & plures alii. Contrarium tamen defendunt omnes Romano Catholici & præter alios inprimis *Burgkard. Autonom.* P. I. *c.* 8. P. 3. *c.* 27. 29. 32. *Dillingens. Compos. Pac. Præfat. pr.* §. *norunt. Godofr. Ferd. de Buckisch. ad. Instr. Pac. art. V.* §. 36. *observ.* 99. *pag.* 290. *ff.* & ex nostratibus de Reformatis *Henr. Bartels* ap. *Abasv. Frisch. Vol.* 2. *disp.* 4. *th.* 15. *Lyncker. disp. de eo, quod justum est circa personas diversæ relig. Part. spec. c.* 1. *th.* 12. *seq.* & Disp. *d. hic qua Principum Statuumve Libertati perperam accensentur. th.* 3. 4. *Frid. Ludov. Hunefeld. de Jur.* & *Potestat. Parent. circa Relig. liberor. sect.* 2. *c.* 1. §. 9. ob. textus *Instr. Pac. art.* 5. §. 35. & 36. qui aliquo modo obstare videntur, sed vid. *Knipschild. de Jur.*

Ovi-

Civitat. Imper. L. II. cap. 3. num. 165. Author. *not. ad Schützii Mant. Pacif. q.* 16. *pag.* 113. Conf. *Dekherr. de Pac. Civil. Relig. data ad Instr. Pac. art. V. cap.* 35. *ad num.* 43. 44. & *Cran. P.* 2. *probl.* 1. Formam igitur noſtræ Conſtitutionis in ipſo Religionis cultu conſiſtentem vidimus, nunc paucis quoque ejusdem *Acceſſoria vel adjuncta ſubſtantialia* conſiderabimus. Sunt autem illa jura, quæ ad veram colendæ religionis facultatem vigore Pacificationis noſtræ adeo neceſſaria requiruntur; ut ſine illis vere libera dici nequeat. Inhærent vel perſonæ colentis, ut Dignitates & Officia, aut extra illam ſita ſunt, quæ ſunt Facultates, & Bona vel Eccleſiaſtica vel patrimonialia. De quibus vid. ſupra jam allegatos *Petr. Syring. concl.* 36. 37. 38. & *Springer. cap.* 8. & 9.

XIII. Competit Jus ac Facultas Religionis mutandæ ac introducendæ poſt Cæſarem (1.) Regi Romanorum (2.) Statibus Imperii. Referuntur autem inter illos (1.) Electores. (2.) Principes una cum Comitibus & Baronibus. Et in Electoribus ac Principibus Secularibus nulla eſt difficultas, nullumq; dubium quin tam Catholici, quam Auguſtanæ Confeſſioni addicti in ſuis territoriis vigore hujus Pacis Religionem ſuam libere profiteri & exercere, exercitiumque ſemel introductum mutare poſſint. *Receſſ. Imp. de A.* 1555. §. und damit ſolcher Friede. 15. & 8. dargegen ſollen. *ſeqq.* Magnif. Dn. *Præſ. Introd. ſua Part. Gener. c.* 3. §. 23. *Schütz. V. II. diſp.* 4. *th.* 15. *lit. A. Cran. P. I. probl.* 20. Eccleſiaſticorum vero poteſtas reſtricta eſt. Iſti enim à priſca Religione recedentes dignitatibus, beneficiis, eorumque fructibus, ſalva tamen exiſtimatione & honore, privantur, & alii more conſveto in illorum locum eliguntur. *Receſſ. Imp.* 1555. §. und nachdem 18. ibi. wo ein Ertz-Biſchoff / Biſchoff / Prälat / oder ein ander Geiſtl. Standes von unſerer alten Religion abtretten würde; daß derſelbe ſein Ertzbiſtum / Prälatur / und andere Beneficia, auch damit alle Früchte und Einkommen / ſo er davon gehabt / alsbald ohne einige Wiederung und Verzug / jedoch ſeinen Ehren ohnnachtheilig / verlaſſen / auch den Capitteln und denen es von gemeinen Rechten / oder der Kirchen / auch Stiffts-Gewohnheiten zugehört, ein Perſon der alten Religion verwandt zu wehlen und zu ordnen zugelaſſen ſeyn ꝛc. Et hic §. ſedes eſt Reſervati Eccleſiaſtici, quod vulgo der Geiſtl. Vorbehalt dicitur. *Burckard.* Autonomiam, *Burgold.* in *Limnæo Enucl. lib.* 1. *c.* 11. *n.* 9. Freyſtellionatum vocat. Nunquam autem textum illum approbarunt Auguſtanæ Confeſſioni addicti, adeo, ut ipſis invitis hic paragraphus ſit inſertus, ſed voce ac ſcriptis ſemper illi contradixerunt, illumque invaliditatis arguerunt. Qua de cauſa diſpoſitio illa ordini Eccleſiaſtico libertatem mutandi religionis adimens vel reſtringens pro Communi Statuum decreto haberi neutiquam potuit; nam non majoritari votorum ſtandum, ſed omnium Statuum conſenſus erat neceſſarius per *Tranſact. Paſſav.* 1552. §. So viel aber die Vergleichmäß. ibi. Dadann die Königl. Majeſt. ſampt der Churfürſten Geſandten / erſcheinenden Fürſten / und der Abweſenden Bottſchafften erböthig und willig ſeyn / alle mögliche Förderung zu erzeigen / damit in Religions-Sachen kein Theil ſich des Uberſtimmens vor andern zu befahren. Quod autem Conſenſus proteſtantium in hunc articulum non adfuerit clare teſtantur verba *Receſſ. Imp.* 1555. §. und nachdem. 18. ibi. welcher ſich aber beyder Religions-Stände nicht haben vergleichen können. Aliter enim hunc articulum Proteſtantes ab initio formaverant, ut formulam ejus ſequentem exhibet *Burgkard. Aut. P. I. c.* 4. *pag.* 8. Da aber einer oder mehr Churfürſten / Fürſten oder Stände zwiſchen hier und endlicher Vergleichung der Religionen der alten Religion oder Augſpurgiſ. Confeſſion anhängig würde / ſo ſollen die jenigen / ſo zu der alten Religion tretten / des genieſſen und fähig ſeyn / was von den Ständen der alten Religion in dieſer Conſtitution geſetzt / und die jenigen ſo zu der Augſ. Confeſſion tretten / hinwieder alles und jedes deſſen fähig ſeyn / was von denen / ſo zuvor die Augſpurgiſche Confeſſion gehabt / und Veränderung in dieſer Religion fürgenommen haben / in dieſer Conſtitution geſetzt und gemeldet iſt. Nec deerant illis rationes prægnantes, quibus permoti formulæ à Pontificiis conceptæ accedere nolebant. Urgebant enim (1.) quod hoc modo concepta clauſula vergeret in ignominiam ſuæ Religionis ac ſi talis eſſet, quæ feudis Imperii indigna, vel ita comparata eſſet, ut ſine pœna & bonorum jactura illam amplecti non liceret. (2.) Quod illæſa conſcientia in illud conſentire non poſſent, quo aliis veritatis Chriſtianæ via præcluderetur, id quod hoc reſervato fieret. (3.) Quod proteſtantes hoc Edictum approbando tacite concederent, Auguſtanam Confeſſionem eſſe doctrinam damnatam. (4.) Quod nulla creatura à cognitione divina abſtrahenda foret; abſtraherentur verò illi, qui ab Epiſcopo eam doctrinam profiteri prohiberentur. (5.) Quod eſſet obſtaculum futuri Concilii, quo metus amittendæ dignitatis & beneficiorum vocis in proferendis animi ſenſibus libertatem conſtringeret, & ad Pontificiam adulationem pertraheret. (6.) Quod complures ab antiqua Religione receſſerint, qui citra periculum tumultus & ſeditionis revocari non poſſent. *Lehman. lib.* 1. *Actor. Publ. c.* 13. *Obrecht. Diſſ. de Reſervat. Eccleſiaſt.* §. *Eodem tempore. Cran. P.* 1. *probl.* 10. *Spring. cap.* 8. *Limn. Jur. Publ. L.* 1. *c.* 13. *num.* 35. nec non *Burgkard. Anton. P.* 1. *c.* 4. *pag.* 14. *ff.* His tamen non attentis cum utraque Pars ſuæ formulæ ſuisque rationibus ac ſententiæ inhæreret, Ferdinandus ex plenitudine poteſtatis Cæſareæ ſibi commiſſa ea forma, quæ in *alleg.* §. 18. ob oculos eſt, ad Sacri ordinis inſtantiam Paci Relig. Clauſulam Reſervati Eccleſiaſtici inſeruit. An autem Imperator ex plenitudine poteſtatis ſuæ diſſentientibus Statibus hoc Reſervatum ita inducere ac firmare potuerit, aliorum eſto judicium. Certe maxime videtur obſtare *Tranſact. Paſſav.* 1552. *art.* 15. ibi. Was dann auff ſolchen Reichstag durch gemeine Stände ſamt Ihr. Maj. ordentlich zu thun beſchloſſen / und verabſcheidet / das ſoll hernach alſo ſtracks und feſtiglich gehalten / auch dawider mit der That oder in andere Wege mit nichten gehandelt werden. add. *Rumelini ad Aur. Bull. P.* 3. *diſſ.* 6. *coroll.* 3. Pontificiorum rationes & argumenta, quæ pro ſtabiliendo hoc articulo adducunt, prolixe recenſent, atque ſimul eleganter atque eruditiſſime reſolvunt ac refutant *Syring. concl.* 37. & ex eo *Limn. Jur. Publ. L.* 1. *c.* 13. *a. n.* 38. — 57.

XIV. Proteſtantes autem textui huic nunquam aſſenſum præbuerunt, ſed tam verbis, quàm ſcriptis ſeſe acriter illi, ubi & quotiescunque ſe modo obtulit occaſio, oppoſuerunt. Magnif. Dn. *Præſ. cap.* 3. §. 23. *Limn. L.* 1. *cap.* 13. *num.* 45. *Cran. P.* I. *probl.* 10. *Myler. ad Rumelin. P.* 3. *diſſ.* 6. *corall* 3. *pag.* 828, *Bertram. d. Comitiis th.* 36. ap. *Arum. T.* 1. *diſc.* 9. & Autor. *Hiſtor. Pac. Weſtph. L.* II. *num.* 70. *pag.* 186. Diſſ. *Burgkard. Autonom. P.* I. *cap.* 4. *pag.* 24. 30. & paſſim *Dilingenſis de Compoſition. Pac. Religioſa cap.* 7. *qu.* 51. *num.* 14. & 23. *ff.* Et declararunt hoc ſatis Electores,

res, cæterique Protestantes Principes ac Status in *suis gravaminibus An.* 1609. *Imperatori* oblatis, ibi: Nun ist Eur. Käyserl. Maj. unverborgen/ daß die Stände der Augspurgis. Confession den Geistlichen Vorbehalt niemahls bewilliget/ sondern gleich bey anfang des Religions-Friedens und hernach zum öfftern darwieder protestirt &c. sp. *Londorp. Act. publ. T.* I. *L.* I. *cap.* 7. *pag.* 65. Pluribus id ipsum & significantius expresserunt in *Gravaminibus suis, quæ An.* 1645. *in tractatibus Pacis Westphalicæ Plenipotentiariis Cæsareis* obtulerunt; prout ea refert modo laudatus *Londorp. Tom* 3. *lib.* 2. *c.* 114. *vers.* nun ists gewest/ *pag.* 1046. add. *Pufendorff. Histor. Suec. lib.* 17. §. 107. Nec confessus illorum ex subscriptione & subsignatione probari poterit, cum illæ merito ad Capita Constitutionis nostræ Protestantium consensu facta & ab illis approbata sunt restringendæ. *Cubach. d. Constit. Relig. cap.* 7. *num.* 38. Et hinc clausulam hanc sine illorum consensu, imò & contra illum *Recessui de An.* 1555. §. 18. insertam, non potuisse vim legis unquam inducere, fusius probare sategit *Jacobus Lampadius* singulari tract. sub ficto *Scipionis Aretini* nomine *An.* 1633. divulgato subtitulo: der Geistliche Vorbehalt auß seinen Gründen erörtert/ das ist/ gründliche *Demonstration* und Beweisung/ daß der Geistliche Vorbehalt/ ober gleich dem Religion-Frieden mit einverleibet/ die *protestirende* Stände keines weges *obligire* und verbinde/ *cap.* 3. Frustra etiam quæsitum fuit: An clausula illa Reservatoria contraria consuetudine fuerit abrogata? Nam quæstionem illam affirmative quidem decidunt *Schœnborn. L.* IV. *Polit. cap.* 6. *pag.* 329. *Bertram. de Pace Relig. data th.* 60. & *Frid. Mindan. L.* I. *d. Proc. cap.* 29. *num.* 3. *subfin.* inquiens, *Reservatum quidem Ecclesiasticum, utpote in Evangelicorum præjudicium introductum & pro temporis necessitate receptum, contraria consuetudine est moderatum & abrogatum.* Verum cum istud Reservatum ab altera parte transigentium, scil. à Protestantibus, nunquam fuerit approbatum, neque unquam Pacificationis Religiosæ pars factum, de illius abrogatione frustra quærimus, cum non Entis nullæ sint qualitates. *Cran. d. Pac. Relig.* P. I. *probl.* 10. *pag.* 109. *f.* & P. III. *probl.* 7. *connex. Suev. disp.* 8. *th.* 5. Duravit vero illa de Reservato Ecclesiastico disceptatio inter Protestantes & Catholicos usque ad tempora *Pacis Westphalicæ*, in cujus *art. V.* §. 15. tandem hæc clausula à Statibus Imperii Protestantibus est approbata, & extensa ad Episcopos quoque Protestantium, ita, ut si Catholicus ad Augustan. Confessionem vel contra Augustanæ Confess. addictus Episcopus ad Catholicam religionem accedat, eo ipso Episcopatum & bona Ecclesiastica amittat, salva tamen sua existimatione. Magnif. Dn. *Præs. c.* 3. §. 23. *Godofr. Ferdin. de Bukisch. ad Instr. Pac. art. V.* §. 15. *Obs.* 20. *pag.* 186. *Blum. de Proc. Camer. Tit.* 28. *num.* 26. Atque ita Serenissimus Princeps D. Gustavus Adolphus, Marchio Badensis & Hochbergensis, cum ipsa abdicatione religionis Augustanæ Confessionis Canonicatui Argentinensi etiam *An.* 1663. spontanea renunciatione valedixit. Sic & Serenissimus Princeps Dn. Christianus Augustus, Dux Saxoniæ, Commendator Baliviæ Thuringicæ, hanc ob mutatam religionem dimittere coactus fuit, sed mox factus Sub-Decanus & Canonicus Ecclesiæ Colonienſis & Leodiensis, *An.* 1695. Præpositus Colonienſis & 1696. Episcopus Jaurinensis, Coadjutor Strigoniensis 1699. Præpositus Ratisbonensis 1704. Administrator Archi-Episcopatus Colonienſis & tandem 1706. Cardinalis.

XV. Sed quid obtinet, si Universum Capitulum libero motu & voluntate Augustanam Confessionem amplectitur, annon tunc dispositio hujus §. locum habeat? Affirmative tuentur *Dilling. de Compos. Pac. Rel. cap.* 7. *qu.* 53. Negativam autem sententiam fustinent Juris Publici Doctores fere omnes. Prolixe hanc controversiam tractant, & negative resolvunt adductis præjudiciis *Syring. concl.* 37. *fin. Rumelin. ad A. B.* P. 3. *diss.* 6. *coroll.* 4. & *ibi Myler. Suev. disp.* 8. *th.* 6. *Cubach. de Constit. Rel. c.* 7. *n.* 39. 40. Confer. *Cran. d. Pace Rel.* P. *I. probl.* 11. Licet a horum sententia forte quoad exempla, quæ contigerunt ante Pacis Westphalici sanctionem, Paci Relig. conveniat, tamen utrum etiam quoad futura contingentia conveniens sit *Instrumento Pacis Westphalicæ art. V.* §. 15. postquam per hoc Reservatum illud vim legis accepit, re ad æqualitetem inter Pontificios & A. Conf. addictos perducta, merito dubitamus, ob dicti §. 15. verba: *solus aut unà cum Capitularibus seu singulis, seu universis &c.* Haud exigui quoque momenti est Quæstio, An in Commendatore Ordinis Teutonici Reservato Ecclesiastico locus sit? Negativa placet *Suevo disp.* 8. *th.* 2. ex ea ratione, quoniam Commendatoris officium sit militare pro religione contra hostes Christiani Nominis, non vero Ecclesiasticum, quod requiritur in *Recess. Imper.* 1555. §. und nachdem 81. ibi: wo ein Ertz-Bischoff/ Bischoff/ Prälat/ oder ein anderer Geistl. Standes &c. Quem in eo sequuntur *Manl. d. Pace Religiosa pag.* 30. & *Gylmann. Symphoremat. T.* I. P. I. *tit.* 3. *vot.* 1. *pag.* 194. Sed cum in *Instrum. Pac. Westphal. art. V.* §. 14. & 15. Commendæ inter Bona Ecclesiastica expresse recensitæ inveniantur, Reservatum quoque Ecclesiasticum in Commendatoribus locum habere non est ambigendum. Defendit nobiscum hanc sententiam *Blum. Proc. Camer. tit.* 28. *n.* 16. & *Guil. Ignat. Schütz. Manual. Pacific. quæst.* 8. *pag.* 86. 87. Conf. *Cran.* P. I. *probl.* 11. Addimus denique & illam quæstionem à *Deckherro* propositam, utrumne scil. dictum Reservatum inter Protestantes & Reformatos s. Calvinianos, si quis ab illis ad hos, vel contra transierit, locum inveniat? Ad hanc quæstionem videtur negative respondendum esse ex eo, quod *art.* 5. *Instrum. Pac. Westphal.* cum omnibus ibi expressis alibi non repetitis Constitutionibus loquatur de Statu religionis externo inter Catholicos ex una & Protestantes ex altera parte formando, vid. *d. art.* 5. *pr.* non de Juribus Protestantium ac Reformatorum inter se, quæ in *seq. art.* 7. sepositæ. Pro affirmativa verò contra facere videri posset alleg. *Art.* 7. *Instrum. Pac. Westphal.* Nos autem illius quæstionis decisionem privati potestatem excedere, adeoque merito publicis Comitiis relinquendam esse cum *Deckherro de Pac. Civ. Relig. data ad art.* 5. *Instr. Pac.* 18. *ad.* 26. *pag.* 95. *ff.* existimamus.

XVI. Statibus Imperii (3.) accensentur liberæ Imperii Civitates, quibus æque ac reliquis Imperii Statibus competit liberum ac publicum Religionis Exercitium *Recess. Imper.* 1555. §. 27. Nachdem aber in vielen Frey- und Reichs-Städten die beyden Religionen/ eine Zeithero im Gang und Brauch gewesen/ so sollen dieselbe hinfüro auch also bleiben/ und derselben Frey- und Reichs-Städt Bürger friedlich und ruhig beyeinander wohnen und kein Theil des andern Religion/ Kirchen-Gebräuch/ oder Ceremonien abzuthun oder ihn davon zu dringen/ unterstehen/ sondern jeder Theil den andern bey solcher seiner Religion/ Glauben &c. ruhiglich und friedlich bleiben lassen. Magnif. Dn. *Præs. Part. Gener. c.* 3. §. 23. *Schütz.*

V. II. *disp.* 4. *th.* 15. *lit.* A. *pag.* 183. *Syring. concl.* 39. *lit. B. Manl. d. Pac. Relig. pag.* 19. Competit autem jus introducendæ ac reformandæ Religionis non Civibus, sed Magistratui, ita, ut hic illud exercere queat, etiam absque consensu Civium, nec opus sit Senatum & Cives unanimiter consentire in reformationem Religionis, si scil. regimen Civitatis sit Aristocraticum, secus forte si sit Democraticum, modo observetur §. *Hoc tamen* 31. *art. V. Instr. Pac. Westphal.* uti hoc plurib⁹ rationibus & præjudiciis confirmatur à *Gylman. Symphor. T.* I. P. I. *tit.* 3. *vot.* 9. *pag.* 169. 172. *Schütz. c. l. pag.* 184. *Müter. d. Pac. Rel. qu.* 53. *Manl. c. l. Wurmser. Exerc. V. qu.* 6. Conf. *Cran. d. Pac. Rel.* P. I. *probl.* 3. *Rumelin. ad A. B.* P. 3. *diss.* 3. *coroll.* 2. competitque illi hoc Jus etiam non adhibito aut requisito Imperatoris consensu. Nam frustra precibus impetratur, quod Jure communi conceditur L. *un.* C. *d. Thesaur.* L. 30. *ff. d. Reb. aut. Jud. possid.* v. *Manl. c. l.* & *Schütz. c. l.* Et hæc inprimis obtinent in illis Civitatibus, in quibus tantum una viget Religio, aliter autem se res habet in Civitatibus mixtis, in quibus & Catholica & Augustana s. Lutherana exercetur Religio (cave vero ne hoc de quovis & quacunque ratione in aliqua civitate introducto exercitio Catholicæ religionis statim intelligas, sed de eo saltem, quod à Magistratu Civitatis publice introductum est, atque ita Civibus suo jure, sive in propriis templis, longo usu & observantia competit, accipias; ne alioquin illæ Civitates, in quibus aliqui Catholicæ religioni addicti Cives commorantur, proprio quidem Exercitio ac templo destituuntur, illo autem in cœnobiis ac monasteriis ibi sitis frui possunt, pro mixtis Civitatibus contra difertam positionem *Instrum. Pac. art. V.* §. 3. *cum.* §. *ff. ac.* §. *libera Imperii Civitates* 28. venditenter. Siquidem hujusmodi Civitates Imperii non attentis hisce monasteriis s. Cœnobiis pro civitatibus unius Religionis habentur vid. *Knipschild d. Jurib. Civit. Imper. L.* 2. *cap.* 3. *num.* 166.) cum in hisce alteram partem de Religionis suæ Exercitio deturbare aut aliàs quovis modo prægravare nefas sit per §. *alleg. Recess. Imp.* 1555. & §. 8. *ac* 28. *art. V. Instr. Pac.* Quid si vero Senatus & Cives in unam vel alterutram harum Relig. unanimiter consentiant, an unam in totum abrogare & alteram introducere illis liceat? Negant quidem hoc *Dilling. d. Compos. Pac. c.* 6. *qu.* 37. & *Gothofr. Ferd. de Buckisch. ad Instr. Pac. art. V.* §. 29. *obs.* 69. *pag.* 245. *s.* Sed affirmativa sententia verior nobis videtur; præsertim cum non contrarietur verbis *Recess. Imp.* §. *alleg.* j. Magnif. Dn. *Præs.* disp. *de Conditione ex Lege Liberis ad supplementum legitimæ competente. Coroll.* 3.

XVII. Competit Jus libere exercendi & mutandi Religionem præter Imperatorem, Regem Roman. & Status Imperii (3.) quoque Nobilibus Imperii immediatis. *Recess. Imp.* 1555. §. Und in solchem Frieden solle die freye Ritterschafft/welche ohn Mittel der Käyserl. Majestät und uns unterworffen / auch begrieffen seyn/also und dergestalt/daß sie obbemeldter Religion halber auch von niemand vergewaltiget / bedrenget oder beschweret werden solle. *Instrum. Pac. art. V.* §. 27. Magnif. Dn. *Præs. c.* 3. §. 23. *Schütz. V.* II. *disp.* 4. *th.* 15. *lit. B. Syring concl.* 39. *lit. C. Vit.* Breitschwerd. *Consil. d. Jure Immed. Ordin. Equestr. S. R. I. circa Exerc. Relig. qu.* 1. & 2. *Georg. Mundius in Consil. Tractatui suo de muneribus subjuncto q.* 3. *Rumelin. ad A. B.* P. 3. *diss.* 5. *coroll.* 1. & *ibi. Myler. Diss. Dilling. d. Compos. Pac. c.* 6. *qu.* 40. *num.* 81. *p.* 180. *ff.* & *cap.* 10. *qu.* 66. *num.* 55. *pag.* 379. etiam in iis bonis, quæ Feudi Jure ab alio Imperii Statu, quamvis Ecclesiastico, tenent, cum hoc Privilegium & Jus personæ, non fundi sit *Mindan. d. Proc. L.* 1. *c.* 32. quod ut exerceat immediatus, Dominus Feudi impedire nequit, nec defectus directi Dominii Vasallum ratione utilis sui Dominii circa Dispositionem religionis impedire valet, quia Jura omnia cum hac Pacificatione pugnantia sunt abrogata. *R. I. d. Anno* 1555. §. und soll alles ꝛc. 28. Nec ullum his Domino generatur præjudicium, quoniam is nihilominus liberam potestatem mutandi religionem aperto feudo, vel directo dominio cum utili consolidato, retinet, quatenus non contravenit §. *hoc tn. non obstante &c.* 31. *art. V. Instrum. Pac. Westph. Vit.* Breitschwerd. *d. l. qu.* 1. *num.* 5. *ff. Cran.* P. I. *probl.* 1. *Müter. d. Pac. Relig. qu.* 13. *num.* 55. *Myler. d. stat. Imp.* P. 2. *cap.* 84. *num.* 10. *Jos. Nolden. d stat. Nobil. Civ. eorumque privil. cap.* 16. *num* 155. *Wurms. Ex. V. qu.* 4. *Rumelin.* P. 3. *disp.* 5. *Coroll.* 2. & *ibi Myler.* diss. præter alios *Dilling. d. Comp. Pac. cap.* 6. *qu.* 39. *num.* 74. *p.* 174. *ff.* Confess. *Frid. Mindan. L.* I. *Proceff. cap.* 32. (4.) denique mediatis Imperii Principibus, Comitibus, Landsassiis, Vasallis, Civitatibus, & Statuum subditis libera religionis alterutrius professio vigore Pacis nostræ Religiosæ competit. Mag. Dn. *Præs. c.* §. 3: 23. *Syring. concl.* 40. *Syring. cap.* 10. *Myler. d. Stat. Imp.* P. 2. *cap.* 85. *Cubach. d. Const. Relig. cap.* 7. *num.* 46. Conf. *Suev. disp.* 5. *th.* 10. & *Cran.* P. I. *probl.* 2. Sic Vasallus Papista, si mutet Religionem & invito ac prohibente Domino amplectatur Lutheranam, aut contra, ob id feloniam non committit, nec feudo privari poterit. *Cran.* P. I. *probl.* 2. *conn. Suev. disp.* 8. *th.* 8. nec quisquam ob mutatam Religionem in Imperio approbatam, multari, incarcerari, aut ullo modo turbari, vel ideo, quod à Domini Religione dissentiat, solum vertere cogi potest. *Recess. Imp.* 1555. §. setzen demnach 14. ibi: daß hinfüro niemand den andern / wes Standes und Würde er sey/um keinerley Ursache willen befehden/ bekriegen/berauben/fahen/überziehen/belägern &c. sondern ein jeder den andern bey diesem nachfolgenden Religion-Frieden alles Innhalts bleiben lassen solle. & §. wo aber unsere 24. ibi. von solcher ihrer Religion wegen aus unseren Ständten und Flecken an andere Orte ziehen/und sich nieder thun wolten/den soll solcher Ab- und Zu-Zug/auch Verkauffung Haab und Güter zugelassen werden. *Mag. Dn. Præs. c.* 3. §. 23. *in fin. Myler. c. l. num.* 3. *Schüz. V.* II. *disp.* 4. *th.* 16. *lit. A. Leopoldi. ad Const. Pacif. Relig. qu.* 2. *ap. Arum. T.* I. *disc.* 24. *Müter. d. Pacif. Relig. qu.* 6. *num.* 38. *ff. j.* quæ supra Th. XII. diximus.

XVIII. Finis denique Sacratissimæ nostræ Constitutionis est publica Imperii tranquillitas & Ecclesiæ Pax & securitas. *Recess. Imp.* 1555. §. und nachdem eine Vergleichung. 25. ibi. So haben wir/ auch der Churfürsten Räth ꝛc. diesen Friedens-Stand von geliebten Friedens wegen / das hochschädliche Mißtrauen im Reich auffzuheben / diese löbl. Nation vor endlich vorstehendem Untergang zu verhüten / und damit man desto eher zu Christlicher Freundlichkeit endlicher Vergleichung der spaltigen Religionen kommen möge / bewilliget ꝛc. *Syring. concl.* 20. *Müter. d. Relig. Pacif. qu.* 9. *th.* 40. *Spring. cap.* 4. *Manl. d. Pac. Relig. pag.* 7. In causa fractæ aut violatæ Pacis nostræ Religiosæ (in qua præcise non talis requiritur violentia, qualis in causa fractæ Pacis Publicæ Prophanæ communiter exigi solet, sed sola sufficit turbatio, aut etiam injuria, contumelia, vel grava-

gravamen religionis causa illatum. *Tennagel. d. decernend. Proces. c. 1. num. 17. Myler. addit. ad Rumel. P. 3. diss. 6. coroll. 7. lit. a.*) Judex competens est Camera Imperialis, *Rec. Imper. 1555. §. 32.* Wir befehlen auch/und gebiethen hiemit/und in Krafft dieses unsers Reichs-Abschieds/den Käyserl. Cammer-Richtern und Beysitzern/daß sie sich diesem Frieden-Stand gemäß halten und erzeigen/auch den anruffenden Partheyen darauff ungeachtet/welcher der obermeldten Religionen die seyen/gebührliche und nohtdürfftige Hülffe des Rechtens mittheilen/und wieder solches alles kein Proces noch Mandat decerniren/oder auch sonst in einige andere Wege thun oder handlen sollen. *it. Recess. Imper. de Anno 1566. §.* und nachdem dann *6.* ibi. Wir wollen auch unsern Cammer-Richter und Beysitzern unsers Käyserl. Cammer-Gerichts hiermit abermahl gnädigst aufferlegt und befohlen haben/ob jemand/wer der wäre/wieder solchen Religion-Frieden beschweret wäre/oder künfftig beschweret oder betrübet werden wolte/ daß auff der beschwerten Parthey ansuchen/ mit Ertheilung rechtmässiger gebührlicher Hülffe sie sich förderlichst erweisen sollen. *&c.* Magnif. Dn. *Præs. c. 3. §. 24. Schütz. V. II. diss. 4. th. 17. Ernest. Gokel. d. Jure Relig. th. 53.* Sed annon etiam ad Imperatorem ipsum, ejusque Aulam s. Judicium Aulicum causæ hujus cognitio pertineat? gravissima est quæstio, quæ inter utriusque Religionis Proceres olim, deinde & inter Juris Publ. DD. in utramque partem disceptata. Hinc *anno 1582. d. 21. Julii* à Dominis Cameralibus inter dubia Cameræ super Pace Religiosa relata, ac Imperatori & Statibus in Comitiis decidenda relicta, teste *Lehmann. act. publ. d. Pac. Relig. l. 3. c. 30. sub n. 4. pag. 287. 288. Et in gravaminibus suis anno 1613. Imperatori oblatis* Status Protestantes expresse conquesti; daß sich bemeldter Reichs-Hoff-Raht der Cammer-Gerichts Ordnung zu entgegen unterfangen in Religions-Sachen/und dessen Frieden betreffend/ohn allen Unterscheid mandata sine clausula, dadurch die Evangelische Stände zum höchsten gefähret/und also gar leicht und geschwind um alle das ihre gebracht werden können/zu erkennen/deßgleichen gar beschwerliche Commissiones auch so gar in Sachen bemeldten Frieden betreffend/außgehen zulassen/dahin gerichtet / daß in solchen Commissionibus die Commissarii usque ad conclusionem causæ procediren/und hernach die Sachen an Käyserl. Hof zu endlichem Außspruch überschicken solten/ welches aber nit allein den Außträgen zu Abbruch/sondern auch den Partheyen selbst zu nicht geringen Beschwernüssen gereichen thut/indem ihnen durch diesen Weg die sonsten habende beneficia Appellationis, deren doch ihr der Stände unmittelbahre Unterthanen geniessen/ und also melioris conditionis. als Sie die Stände selbst seyn müssen/benommen werden. So hat auch die Erfahrung bis daher gegeben / daß zu dergleichen Commissionibus entweder lauter Römisch-Catholische Commissarien verordnet/oder da auch gleich Evangelische dazu gezogen / daß doch der endliche Außschlag beym Reichs-Hoff Raht / welcher bisher fast mit lauter Röm. Catholischen besetzt gewesen/gestanden/und also die Sachen nicht weniger in obige Gefahr hinauß lauffen. *Londorp. L. I. c. 38. num. 2. pag. 120.* Unde causarum harum, quæ super Constit. Pacis Relig. fundantur, cognitionem Judicio Aulico subtrahere non verentur *Müter. d. P. R. qu. 14. th. 56. seq. Cubach. d. Const. P. R. c. 11. num 16. seq. Roynel. A. B. P. 3. diss. 6. coroll. 5. Cran. P. III. probl. 1.* Nos autem contrariæ sententiæ, causarum harum dijudicationem Augustissimo Judicio Cæsaris Aulico quoque tribuenti, in quam propendent *Limn. L. IX. c. 2. num. 127. ff. Syring. concl. 53. lit. B. Schütz. vol. II. disp. 4. th. 17. lit. b. Suev. disp. 12. th. 6. Uffenbach d. Judic. Aulic. cap. 10. sect. 2. subs. 1. p. 93. Maurit. ad Cap. Leop. num. 2.* subscribere nulli dubitamus per *Recess. Imper. d. Anno 1555. §. 32. s. pac. Pragens. §. 11.* In quæstione: An uterque litigantium necessario Imperio immediate subjectus esse debeat,? Itidem variæ sunt DD. sententiæ. Nam de notata Pace Relig. non tantum agere, sed etiam conveniri posse in prima statim instantia in Camera & Aula Cæsarea mediate quoque Imperio subjectos, & sic nec in actore, nec in reo, immedietatem requirit *Blum. Proc. sit. 28. num. 65. ff. Tennagel. de decernend. Proc. el. 1. c. 1. n. 2. 9.* Saltem actorem mediatum admittit *Syring. concl. 55. Rumelin. ad A. B. P. 3. diss. 6. Coroll. 8. Cran. P. III. probl. 2. Schütz. V. II. disp. 4. th. 17. lit. C.* contra *Dekherr. de Pac. Relig. data c. 57.* ad impetrandos decernendosque Processus super Pace Relig. utriusque tam actoris quam rei immedietatem requirit regulariter, admittit tamen exceptiones in utriusque tam rei, quam actoris persona cum *Schwanemann. L. 1. Proc. Camer. c. 8. num. 3.*

XIX. Et hæc sunt, quæ de generalioribus Pacis Religiosæ præmittere operæ pretium duximus, jam de illius firma & immota perpetuoque duratura Constantia paucis quoque videbimus. Sacrosanctum hoc Imperii nostri Rom-Germanici Palladium, unicum illud & adamantinum vinculum, quo qualescunque Imperii nostri reliquiæ & ferrolutei pedes ubicunque continentur, & à dissolutione atque ruina hactenus conservantur, à prima sua origine atque promulgatione *d. 25. Sept. anno 1555.* facta in hodiernum usque diem semper in solido ac pleno suo vigore inconcussam stetisse & stare etiamnum per DEI gratiam, per mordacem adeoque livorem, & calumniam Ens rationis Politicûm à Sycophanta quodam vocari, dubitare nos non sinunt sole meridiano clariora verba *Recess. Imper. d. anno 1555. §.* und nachdem eine Vergleichung *&c. 25.* ibi. bewilliget/solchen Frieden in allen beschriebenen Articuln bis zu Christl. Freundlichen / und endlichen Vergleichung der Religionen und Glaubens-Sachen/stet/vest und unverbrüchlich zu halten/und demselben treulich nachzukommen. Wo dann solche Vergleichung durch die Wege eines General-Concilii, National-Versamlung / Colloquien oder Reichs-Handlungen nicht erfolgen würde/soll alsdann nichts desto weniger dieser Frieden-Stand in allen oberzehlten Articuln und Puncten bey kräfften bis zu endlicher Vergleichung der Religion und Glaubens-Sachen stehen und bleiben / und soll also hiemit obberührter Gestalten und sonst in alle andere Wege NB. **ein beständiger/beharlicher/unbedingeter / für und für ewig währender Friede** auffgerichtet und beschlossen seyn und bleiben. Quæ mentem & intentionem constituentium non de incundis modo aliquot annorum induciis, sed de Pace perpetua in omne ævum duratura, & sanctione constanter & perpetuo ab omnibus sancte & inviolabiliter servanda, satis produnt & declarant. Evincunt idem toties in variis universalibus Comitiis & Conventibus publicis Imperii, ac in his conditis Recessibus Imperii liberâ voluntate, præmaturo consilio & deliberato animo à Sacratissimis Imperatoribus ac Statibus Imperii factæ, ac modo in *Tabulis Pacis Westphalicæ art. V. §. 1.* & omnium Imperatorum novissimis quoque *Capitulationibus art. 2.* repetitæ confirmationes.

XX. Ex

XX. Extruimus pro immotâ Pacis Religiosæ constantiâ ex adversis verbis §. 25. *Recess. Imp.* 1555. (1.) firmissimum hoc argumentum: Quæcunquè Pax ex seriâ & verâ Constituentium intentione & mente debet durare, sanctèque, constanter & inviolabiliter in omnibus articulis observari usque ad Christianam, amicam & finalem compositionem discordantium Religionum in Imperio receptarum, illâ etiamnum hodie stat firma & inconcussa, atque firmiter & constanter sanctèque & inviolabiliter adhuc dum est observanda. Ratio consequentiæ est, quia unio & compositio discordantium Religionum in Imperio receptarum nondum secuta est, sed dissidium Relig. Rom. Cathol. & Aug. Conf. addictæ adhuc dum gliscit, & adeo non sublatum, ut potius per accessionem novorum dogmatum erroneorum auctum sit. *Atqui* pax nostra religiosa ex seria & vera Constituentium intentione & mente debet durare & firmiter servari usque ad inductam Christianam, amicam, finalem atque totalem compositionem & unionem religionis Romano-Catholicæ & August. Confessionis vi d. §. 25. *Ergò* (2.) inde pro perpetuo illius vigore hoc ducimus argumentum: Quæcunque pax, licet non sequatur talis concordia & conciliatio in religione dissidentium per viam Generalis Concilii, Nationalis conventus, colloquii aut tractatus in Comitiis, nihilominus in omnibus suis punctis & articulis autoritatem & vigorem suum usque ad finalem compositionem obtinere, & undiquaque constans, perseverans, inconditionata, perpetuo duratura Pax manere debet, illa stat etiamnum firma & inconcussa, stabitque ita, quam diu ipsa Resp. nostra Germanica beata ac tranquilla ut maneat, exoptamus, quia salus & tranquillitas Reip. nostræ Rom.-Germanicæ cum hac Pace adeo conjuncta est, ut cum illa stet simul & cadat: Pax Relig. autem vi alleg. §. 25. licet non sequatur talis concordia & conciliatio in Religione dissidentium, nihilominus undequaque constans, perseverans, inconditionata, perpetuo duratura Pax manere debet. E. stat adhuc firma & inconcussa, stabitque quousque patriæ salutem & tranquillitatem stare exoptamus.

XXI. Quæcunque Pax in omnibus suis Capitulis unanimi Imperatoris, Electorum, Principum & Statuum utriusque Religionis consensu toties in diversis Comitiis universalibus S. R. Imperii ac in his conditis Recessibus Imperii, in tabulis Pacis Westphal. & omnium Imperatorum, qui ab ejus promulgatione Imperio præfuerunt, Capitulationibus, religiosissimis verbis confirmata est, illa indubitatò adhuc in pleno suo perstat vigore. *Atqui* Pax Relig. &c. *Ergo*. *Major* sua luce radiat. Pro *Minore* probanda allegamus *Recess. Imper. Ratisbon. d. A.* 1557. §. 8. *ff. R. I. d. A.* 1559. §. f. *d. A.* 1566. §. 6. 1582. §. 9. 1594. §. 8. 1613. §. 4. *& de anno* 1641. §. 15. *seq. Instrum. Pac. Westph. art. V.* §. 1. cujus hæc sunt verba: *Transactio Anno* 1552. *Passavii inita & hanc Anno* 1555. *secuta* Pax *Religiosa prout ea anno* 1557. *August. Vindel. & post in diversis Comitiis Universalibus S. R. Imperii* (verbis his respicitur ad citatos Recessus Imper.) *confirmata fuit, in omnibus suis Capitulis unanimi Imperatoris, Electorum, Principum & Statuum utriusq; Religionis consensu initis & conclusis, rata habeatur, sancteq; & inviolabiliter servetur. Quæ vero de nonnullis in ea articulis controversis, hac Transactione communi Partium placito statuta sunt, ea pro perpetua dictæ Pacis declaratione, tam in judiciis, quam alibi observanda habebuntur, donec per DEI gratiam de Religione ipsa convenerit, non attenta cujusvis seu Ecclesiastici, seu Politici, intra vel extra Imperium quocunque tempore interposita contradictione vel Protestatione, qua omnes inanes & nihili, vigore horum declarantur.* add. *Capitulationes Ferdin. I. & omnium Successorum inclusivè ad modernum Augustissimum Imperatorem Josephum art. 2. & 37.* cui respondet *Capit. Ferdin. I. art. 29. Maxim. II. art* 34. *Rudolph. II. à* 33. *Matth. à* 39. *Ferdin. II. IV. Leopold. à* 38. *Ferdin. III. à* 40. (4.) Quamcunque Constitutionem Imperii ut Legem Fundamentalem S. Rom. Germ. Imperii, cui tenu basi ipsius Imperii salus & tranquillitas innitatur, se sanctè & inviolabiliter per totum Administrationis suæ tempus servaturum juratò promittit Augustissimus quisque Imperator in limine Imperii sui, omnesque & singuli S. R. Imperii Electores, Principes & Status Ecclesiastici æque ac Politici; ut perpetuam Legem & Pragmaticam Sanctionem Imperii proprio consensu stabilitam & confirmatam religiosè observare promiserunt, *Satt. Cæl. Maj.* Consiliarii Aulici & Cameræ Imper. Assess. omnes denique universum tam Cæsarei quam Procerum Imperii Consiliarii & Officiales, Tribunalium Assessores & Judices tanquam præscriptam regulam & normam judicandi, in causis religionem concernentibus, vi tempore suscepti officii desuper præstiti juramenti, ac virtute præcepti, perpetuò sequi obstricti sunt, illa non potest non haberi pro Constitutione Imperii in viridi flore ac vigore suo persistente, & omnes adhuc dum obligante. Constitutionem Pacis Religiosæ his qualitatibus imbutam & præditam esse constat ex *Capit. Cæsareis art. 2. 3. art. supra allegatis. Instrum. Pac. Westphal. art. XVII.* §. 2. *3. art. V.* §. 1. *Ordin. Jud. Aul. tit.* 1. §. **und weilen dann** &c. 15. *Ord. Cam. P. I. tit.* 57. *Ergo.* (5.) Si omnes disputationes, conciones, scripta & consilia, quibus dubia redditur Transactio Passaviensis & hanc confirmans Pax Religiosa; imo in universum omnes actus, qui in illius impugnationem directè vel indirectè tendunt, gravissimè sub pœna coërcitionis, annullationis & confiscationis scriptorum, per Pacem Westphalicam & Capitulationes Impp. prohibentur, oportet Pacem Religiosam Sanctionis Pragmaticæ vigorem adhuc dum habere, & in viridi observantia esse. *Prius* est per *tabulas Pac. Westphal. art. V.* §. 30. ubi expresse cavetur: *Utriusq; Religionis Magistratus severè & rigorosè prohibeat, ne quisquam publicè privatimve concionando, docendo, disputando, scribendo, consulendo, Transactionem Passaviensem; Pacem Religiosam; vel hanc imprimis sive declarationem sive transactionem; ullam impugnet, dubiam faciat, aut assertiones contrarias inde deducere conetur*, & per *Capit. Leopold. & Josephi art.* 2. ibi: Zumahlen auch diejenige/so sich gegen jetzt ermeldten Frieden-Schluß/und darinn bestätigten Religions-Frieden/als ein immerwährendes Band zwischen Haupt und Gliederen/und den Gliederen unter sich selbsten/zuschreiben oder etwas in öffentlichen Druck herauß zugeben/(als dadurch nur Auffruhr/Zwietracht/Mißtrauen/und Zanck im Reich angerichtet wird) unternehmen würden oder solten/gebührend abstraffen/die Schrifften und Abdrucke cassiren/und gegen die Authores so wohl als Complices, wie erst gemeldt/mit Ernst verfahren. &c. *Ergo.*

XXII. Adductis textibus & argumentis evidentissimè ac ipsa meridiana luce clarius stabilitus est plenus ac inconcussus saluberrimæ Constitutionis Pacis Religiosæ vigor, intemerata illius vis & Authoritas; qua pollete & ut Cynosura, norma ac regula in decernendis

nendis negotiis, quæ Religionem & ad eam pertinentia ac inde dependentia concernunt, observari, atque in vim legis Fundamentalis S. R. G. Imperii & sanctionis pragmaticæ non modo omnes Imperii Cives & Subditos, sed & ipsum summum Imperii Caput ac Membra excellentiora obligantis valere debet, quousque durabit exortum à Divi Lutheri reformatione inter nos, qui Lutherani communiter vocari solemus, & Pontificios, nec non Reformatos, religionis dissidium, quod neutiquam impedimento his tribus diversis Religionibus addictis esse debet, quo minus, etsi in religione & fidei articulis dissentiant, in Rep. tamen Pacem externam politicam invicem habeant ac colant, & ad finem illius, salutem & beatitudinem civilem obtinendam ac conservandam mutuis consiliis & auxiliis conspirent, ac pro viribus collaborent, nec pars una alteram intuitu diversæ religionis aversari, plusquam vatiniano odio prosequi, ullo modo prægravare, vi invadere, lædere, opprimere, ad deserendam religionem, fidem, ritus cogere, aut in libero ejus exercitio turbare, vel ulla ratione ei molestias creare præsumat, sed nonobstante diversitate religionis sine amaritudine pacificè vivant, sine omni fuco se invicem mutuis amoris & favoris officiis prosequantur, ex integritate animi, constanti fide veræ ac sinceræ amicitiæ indulgeant, interim verò Augustissimum Imperii caput cum Statibus ejusdem omni studio ac ope laboret, ac videat, numne illud religionis dissidium in timore Domini, amicabili modo, cooperante DEO, tolli vel *componi* queat.

XXIII. Amicabilem agendi modum ad tollendum dissidium in religione, & inducendam unionem inter Romano-Cathol. Lutheranos & Reformatos innuit & definit *Recess. Imp. d. An.* 1555. §. 25. *R. I. An.* 1557. §. 9. *Magnif. Dn. Præs. introd. Part. Spec. sect.* 1. *c.* 5. §. 11. 12. nempe quod tentari debeat, utrumque conciliatio & unio dissidentium in religione fieri & obtineri queat, vel per Generale Concilium, quæ omnium expeditissima via, vel per Synodum Nationalem, aut instituendum colloquium inter exercitatissimos pios Theologos in certum locum convocatos ad quæstiones fidei controversas sollicite examinandas, & ex ipso verbi divini promtuario sine affectu pie ac sincere definiendas, quæ ultima via quidem jam sæpius, sed frustra semper tentata. Vid. *R. I. d. Anno* 1557. §. 12. *seqq. j. Rec. Imp. d. A.* 1559. §. 3. & 4. add. *Goldast. Polit. Imper. Part.* 27. *pag.* 1261. *seqq. Thuan. L. XXVIII.* ubi de Colloquio, quod Carolus IX. Rex Galliæ *Possiaci Anno* 1561. instituit, successu inducendæ concordiæ verò caruit. De quo etiam vid. *Petr. Suavis Histor. concil. Trident L.* 5. *pag.* 508. similem imo tristiorem eventum habuit Colloquium *Anno* 1589. *Badenæ* præsente Friderico, Duce Würtenbergiæ, Jacobo, Marchione Badensi, institutum inter Jacobum Andreæ, Jacobum Heerbrandum, Lucam Osiandrum, & Johannem Pistorium, Apostatam. Vid. *Acta Colloquii Badensis hic Tubingæ impressa.* Pariter famosum illud *Ratisbonense Anno* 1602. Maximiliani, Bavariæ Ducis, & Philippi Ludovici, Comitis Palatini Neoburgici autoritate inter Lutheranos & Pontificios Theologos institutum Colloquium post multas altercationes re infecta terminatum est, vid. *Acta Colloquii istius publicata. Osiand. Hist. Eccl. Cent. XVI. pag.* 1147. Et sic sine effectu quoque solutum est Colloquium A. 1615. inter Jacobum Hailbronnerum & Jacobum Kellerum, Jesuitam, habitum *anno* præcedente 1614. Wolffgangus Wilhelmus, Comes Palat. Neoburg. Ducis Bavariæ gener, ad Pontificiam Religionem transiisset, quemadmodum etiam illud, quod Uladislaus IV. Rex Poloniæ, *Thorunii Anno* 1645. indixerat colloquium, ad componendas controversias inter Lutheranos, Pontificios & Reformatos agitatas, sine fructu finitum. Uti vero hæc cum Pontificiis, sic & omnia cum reformatis conciliandæ religionis gratia instituta colloquia hactenus sperato fructu caruerunt. Sic *Anno* 1529. Philippus, Landgravius Hassiæ, *Marpurgi* convocavit quidem Theologos, ut de Sacra cœna concordiam *inirent*. Ex una parte adfuerunt, Lutherus, Melanchton, Justus Jonas, Johannes Brentius, Andreas Osiander, & Stephanus agricola; ex altera parte Oecolampadius, Zwinglius, Bucerus & Hedio. Sed utraque parte in sua sententia persistente sine inducta concordiâ discesserunt, teste ipso *Luthero T. IV. Jen. Germ.* Fol. 468. *anno* 1530. Bucerus ex Comitiis August. ubi confessio Protestantium exhibita, ad Lutherum profectus cum ipso de ineunda concordia egit, ast frustraneus omnino fuit labor. *Anno* 1536. Wittebergæ rursus Martinus Bucerus, Wolffg. Capito & Wolffg. Musculus cum Luthero & cæteris Theologis in re Sacramentaria concordiam *inire* laborarunt, quæ tamen cum ex parte Helvetiorum malefida fuerit, paulo post à Bucero & sociis rescissa fuit, qua Buceri inconstantia motus Lutherus nihil cum eo amplius communicare voluit. *Anno* 1583. Henricus, Navarræ Rex, caput Hugonottarum in Gallia, Ecclesiæ dissidia compositurus Jacob. Segur. virum Nobilem eruditi ingenii ad Principes German. Protest. misit, qui eos induceret, ut suam ad sanciendam concordiam conferrent operam, Synodum Generalem constituendo. Placuit quidem Augusto, Electori Saxoniæ, Johanni Georgio, Brandenburgico Septemviro, & Wilhelmo, Hassiæ Landgravio, Consilium, sed auctis in Gallia turbis res caruit successu, vid. *Thuan. L. LXXIX. & Epistolæ Henrici. Nav. Reg. ad August. Imper, Reges, Principes ac Resp. Europæ de Pace Eccles. constit. & controv. sopiendis Ultraj. A.* 1679. *editas. &* ap. *Goldast. Pol. Imp. Part.* 29. A. 1586. Autore Frider. Duce Würt. Colloquium eundem in finem institutum Mompelgardi inter Jacobum Andreæ, & Theodorum Bezam, ubi de quatuor præcipuis Lutheranos inter & Calvinianos controversiis actum, sed sine fructu Pacis speratæ fuit, vid. *Acta Colloquii Mompelgard. Thuan. L. LXXXV. Osiand. H. Eccl. Cent. XVI pag.* 976. *anno* 1651. inter Theologos Electorales Saxon. D. Matthiam Hoë, Doctorem Polycarpum Leyserum, & D. Henr. Hopffnerum, & inter Theologos Brandenburg. & Hassiacos D. Joh. Bergium, D. Joh. Crocium, & Theoph. Neubergerum Colloquium habitum, num citra præjudicium aliarum Ecclesiarum controversiæ religionis, queis à se invicem dissident Lutherani & Calviniani, si non componi, saltem minui possent, ne hoste communi jam ingruente, qui omnium Protestantium jugulum peteret, causa communis segnius ageretur, aut discordia turbaretur, summam Colloquii absque fructu obtinendæ Unionis finiti memorat B. *Kromeier. in append. LL. Antisyncretist.* Quantum laboris frustra impenderit Joh. Duræus, Scotus, ad componendum & tollendum dissidium inter Lutheranos & Reformatos in Germania, Dania & Suecia satis notum est. Inanis itidem fuit Opera in Colloquio Charitativo *Thoruniі* conciliandis Lutheranis cum Reformatis impensa. Vid. B. *Hulsemann. Relat. de Colloqu. Thorun.* Et in Synodo *Cassellis anno* 1661. habita authoritate Landgravii Hassiæ, Wilhelmi, inter Theologos quosdam Marpurgenses & Rintelienses, adeo dissidium inter Lutheranos & Reformatos non sub-

sublatum fuit, ut potius incrementum sumserit. Vid. *Relat. Colloq. Cassel. excusam & Theologorum Wittenberg. super illa judicium Anno* 1663. *editum.* Plura de his & aliis religionis & Concordiæ Eccles. sanciendæ causa institutis Colloquiis præter jam alleg. reperies ap. *Kortholt. in Hist. Eccl. Cent. XVI. & XVII. Joh. Fecht. in H. E. Tabb. Secul. XV. representantibus.*

XXIV. Cum igitur incassum toties quæsita fuerit harum trium Religionum Concilialio, salebrosa sane quæstio est: an ulla adhuc dum vel nulla amplius spes si persit vellendi illius dissidii, vel inducendæ unioni Ecclesiasticæ, quæ fraternam contineat contesseratione & spiritualem in Christo communionem, nec nisi vero, integro, serioque circa articulos fidei fundamentales consensu constitui potest, inter trium illamur Religionum assecias, Lutheranos nempe, Pontificios s. Rom. Catholicos, & Calvinianos s. Reformatos? quæ à multis anxie agitata est. Et de unione tali inter illos inducenda solititi quidem fuere plurimi. Nil dicemus de ea religionum unione, quam meditatus est *Marcus Antonius de Dominis*, Archi-Episcopus Spalatensis, de qua hoc Mart. Becani, Jesuitæ *T. V. Opusc. 6. p. 669.* fuit judicium, quo vertumno huic (qui Londini coram Rege Jacobo Roman. Religionem ejuravit, & ad Reformatam transiit, redit tamen postea ad illam) animi levitatem exprobravit, duo potissimum, in προσφωνοις, qua ad ipsum usus ei objiciens: *Unum est*, inquiens, *Te neq; Catholicum esse, neq; Lutheranum, sed ab omnibus dissentire, & novum Doctrinæ Symbolum partim ex aliorum scriptis, partim ex tuo cerebro consarcinasse. Alterum duplici Spiritu ad scribendum impulsum Te esse, altero odii in Pontificem, altero amoris propriæ Excellentiæ & Cupiditatis.* Quo non melius est elogium, quo illi parentavit *Andr. Rivetus in animadvers. ad Grot. ann. ad Cassandr. pag.* 261. Ex reliquo Pontificiorum choro serio remagere, & fraternam unionem Ecclesiæ Rom. Catholicæ cum nostra quærere ac restabilire videri voluerunt post *Thomam Henrici, Jacobum Masenium in meditata Concordia* (cujus fundamenta subruit ex Theologis nostris D. *Joh. Musæus*) *Georg Cassander*, ac *Georg. Wicelius à Conring.* conjunctim editi, *Augustin. Gibbo* de *Burgo* in suo *Luthero-Calvinismo Schismatico quidem, sed reconciliabili* (cujus nænias itidem excussit laudatus *Musæus*) inprimis *Matthæus Pretorius*, Apostata, qui ante vicennium Tubam Pacis inflavit, & ad inducendam unionem Ecclesiæ Romanæ & Protestantium omnes Europæ Reges excitavit illâ suâ *Tubâ Pacis Colon. An.* 1685. editâ. Biennio post *anno* nempe 1687. reunionem ac reditum ad Rom. Catholicam Religionem Ecclesiæ Argentoratensi persvadere annisus est famosissimus Jesuita *Dezius*, edito libello gallice primum scripto sub tit: *La reunion des Protestans de Strasbourg à l' Eglise Romaine*, postea ad plebem decipiendam in linguam Germanicam translato. *Anno seq.* 1689. *à Joh. Franc. Haki*, S. J. Theologo, proposita est *via regia, omnes dissidentes in Religione sic dictos Neo-Evangelicos ad orthodoxam & salvificam fidei Christianæ veritatem perscrutandam, inveniendam, & amplectendam manuducens*, add. *Alard. Vack. de Uniend. Christian. animis. Grotii via ad Pacem Ecclesiasticam. Erasm. de Concord. Ecclesiast. Amyrald. Irenic. de ratione Pacis in relig. negotio. Dialogues entre Photin & Irenee sur le Dessein de la reunion des religions Mogunt. Anno* 1685. excusi: ut & *Methodus Unionis Eccles. inter Romanenses & Protestantes jussu cujusdam Principis à duobus Theologis conscripta*, cujus potiora capita recenset *Puffendorff. de Consensu & Dissensu inter Acta Relig. Protestant.* §. 13. Ac modo ante triennium a. scil. 1703. prodiit Neues und sonderbares Friedens *Projekt* auff was Art zwischen allen dreyen Haupt-Religionen oder bißher zertrennten Römisch-Catholischen / Evangelisch-Lutherischen / und Evangelisch-*Reformirten* Kirchen das heilsame Band des Friedens glücklich ersetzet werden könne.

XXV. Lutheranorum & Reformatorum Unio & coalitio in unum corpus & unam Ecclesiam etsi multorum votis utrinque expetita & tentata sit, at vano ac inani hactenus conatu, irritoque successu; non tamen animum prorsus dejiciendum, nec rem ideo pro desperata plane habendam, quod multi circa eam incassum laborarint, ludibrioque aut insultationibus aliorum expositi fuerint, censet *Puffendorff. d. tr. §. 3.* Post *David. Pareum* autem in *Irenico suo*; *Joh. Duræum*, cujus cum Theologis Argent. tentatæ *Consultationes Irenicæ Amstel. An.* 1664. typis impressæ, aliosque, propensum ad ineundam aut constituendam Pacem Ecclesiasticam inter Reformatos studium ostendit *Joh. Henr. Heideggerus* in sua *manuduct. ad viam Concordiæ Protestantium Eccles. Amstelod.* impressâ, secutus Præceptorem *Joh. Henr. Hottingerum.* illum imitatus G. T. H. in edito libello Germanico: Neuer unpartheyis. *Reunions*-oder Vereinigungs-Vertrag. Edidit etiam *Godofr. Hotton. tr. de Christiana inter Europæos Evangelicos Concordia s. Tolerantia in charitate stabilienda Amstel.* 1647. addantur *Jurieu*, Theolog. Roterodam. *Consultatio de Pace inter Protestantes ineunda.* Philipp. *Snabelii* dissertat. Theolog. *de sarciendaconcordia & leniendo in Ecclesiis Reformatis gravi dissidiorum Scandalo. Articles de Reunion entre les Protestans de la Confession d' Angsbourg & les Reformes. Menandri* Näheres unvorgreiffl. Friedens *Projekt* auff was Art zwischen beyden Protestirenden Religionen das heylsame Band glücklich ergäntzet werden könne. & Unmaßgeblich Bedencken / wie das Fürsten Recht in Vereinigung der beyden Evangelisch. Religionen *circa adiaphora* ohne den geringsten Anstoß zu *exerciren*/ quæ duo posteria scripta modo *An.* 1703. prodierunt.

XXVI. Ast licet omnes enixe optemus, in unum ut reducamur ovile, nisi tamen Pontificii ac Reformati, ductu Spiritus Sancti, in omnem veritatem nos ducentis, erroribus suis, quos in fundamentalibus fidei articulis de Christo, salutis fonte, de justificatione, de Eucharistia &c. fovent, variisque suis erroneis dogmatibus Sacro DEI verbo è diametro contrariis nuncium miserint, & non verbis tantum, sed sincero corde renunciarint, veramque & orthodoxam cum Scriptura Sacra per omnia consspirantem doctrinâ amplectantur, nulla unquam Protestantiũ cum ipsis sperari potest unio, fundamentalibus enim illis fidei articulis, prout in verbo DEI revelato traduntur, sub salutis æternæ dispendio, stricte inhærendum est, adeo, ut cum iis, qui doctrinam aliam hic profitentur, jugum ducere non liceat 2. *Cor. 6. v.* 14. 2. *Joh. v.* 10. Frustra igitur nobis calumnioſe imputatur, per nos hactenus stetisse, quo minus Pace & Concordia in fide fruamur. Nam non nostra, sed DEI causa agitur, de qua quidquam remittere in nostra haud est potestate. Dissentium autem Pontificiorum & Reformatorum à nostra Ecclesia in præcipuis fidei articulis fundamentalibus stantibus cujusque Parris hypothesibus, irreconciliabilem, qui religionum harum trium unionem hucusque impedivit, & si quælibet pars suis hypothesibus constanter in-

hærebit, in futurum quoque impedict, nervose ac solide demonstrarunt, qui *scriptis istis Irenicis*, maximam partem in speciem duntaxat adornatis, larvam detraxerunt, ex quibus allegasse sufficiat *Josephum Hallum*, Episc. Oxonien. qui cum parti primæ *Polemices Sacræ* præfixisset Epigraphen: *Roma Irreconciliabilis*, quia ostendit nullam sperari posse nec debere Pontificiorum cum Evangelicis in causa religionis conciliationem, inde Universitatis & Ecclesiæ patriæ Lumen *Joh. Hülsemann.* occasionem arripuit *Calvinismum Irreconciliabilem* scribendi. *Bernhard. van Sanden*, *Melchior. Zeidler.* Professores Regiomontanos, qui *Tubæ Pacis Pretorianæ* ex professo libros suos opposuerunt. *Samuel. Schelguig.* Gedanens. Theol. qui *VI. disp.* edidit *de Unione Ecclesiarum Trident. & August. Cons. adherentium.* B. Dn. D. *Haberlin* in *Refut. Dezii, Jesuitæ*, & libello germanico, cui tit: Christlicher Bericht von der Reunion oder Vereinigung der Evangel. Augspurg. Confession mit der heutigen Röm. Kirche. nec non dissert: *de Tolerantia Christiana fraterna. Joh. Georg. Sigwvard. admonit. Christian. de David. Parai Irenico. Hector. Goth. Masium. in Interesse Princip. circa Relig. Evangel. cap. 7. Hunnium.* in discept. *de fundamentali dissensu Augustan. Confess. addictorum & Calvinianorum Christ. Sincerum.* in *fuco concordiæ inter Protestantes & Reformatos* per *Heideggerum* obducto. *Joh. Benedict. Carpzov.* Dissert. *de non speranda Lutheranorum cum Pontificiis & Calvinianis Unione An.* 1692. Resp. Josch. Elia Frickio *Lipsiæ* habitam. Eines Lutherischen *Theologi* wohlgegründetes Bedencken von der heutigen Tags erneuerten Friedens-Handlung/ dadurch die so genandten Lutherische und Reformirte Religionen zu vereinigen man sich bemühet / in welchen mit gewissen und unverwerfl. Gründen bewiesen wird / daß solche gesuchte Vereinigung unmöglich/ GOtt nit gefällig/und mit gutem Gewissen nicht anzunehmen/auch deswegen alle diß-falls angewandte Mühe vergeblich sey. Freystadt. *An.* 1704. Conf. *D. Joh. Conrad. Dannhaueri Mysterium Syncretismi, D. Abrah. Calovii Syncretismus. D. Joh. Hulsemann. Calixtin.* Gewissens-Wurm. *D. Joh. Seldii* Entdeckung des *Syncretis*tischen Abgotts und Greuels. *B. D. Tobiæ Wagneri Acta Henotica.*

XXVII. Quamvis vero, qualibet parte hypothesibus suis & dogmatibus pertinaciter insistente nec Lutherani cum Pontificiis in mutuam fidei concordiam coalescant, nec cum Lutheranis Reformati plane conveniant, ac amicas manus fraternitatis spiritualis jungant, adeoque exoptata Unio Ecclesiastica in Imp. minime obtineatur, nec in tot partes divisa Christiana Religio in unum coeat corpus, sed ad finem seculi rupta ac scissa maneat Tunica Christi inconsutilis, modo dictam Christianam religionem intelligo, nihilominus tamen pro salute & tranquillitate Reip. salubertima hæc Pacis Relig. Constitutio salva in suo robore consistat, firmaque & immota, constans & perseverans, æterna & perpetuo duratura Lex Fundamentalis S. R. G. Imperii, Sanctioque Pragmatica ab omnibus sancta & inviolabiliter observanda maneat, vique illius tribus illis Religionibus addicti Status Imperii cum subditis suis tam inter se, quam cum Capite, Pace Civili religioni data perpetuo fruantur, plena securitate gaudeant, quiete & tranquille vivant, familiarem ac intimam conversationem & amicitiam colant, pro bono publico fœdera, pacta, conventiones ineant, & sancte ac intemerata fide serveut, nec diversæ religionis intuitu odium inter se alant, nec se invicem prægravent, premant, molestia afficiant, belluarum instar vi aut armis invadant, ad religionem suam deserendam & aliam amplectendam adigant, spolient, aut quicquam tale faciant, sed in commune Reip. consulant, opem ferant, ejusque salutem & tranquillitatem omnibus modis promoveant, sicut hoc cujusque pii hominis DEUM reverentis, boni Civis Reipubl. bene cupientis, officium exigit, sancitque ipsamet Pacis Relig. Constit. in *Recess. Imp.* 1555. §. 25. ac illius toties in secutis Recess. Imperii ingeminata Confirmatio, noviter in *Instr. Pac. Westph.* repetita *art. V.* §. 1, Neque religio causa armorum legitima est. Crudelis enim foret pietas, quæ ad unam religionem omnes adigere vellet, imo impietas esset, si conscientias ferro aggrederetur, supplicüs grassaretur, & sacrorum rationes inter munia Civilis obedientiæ cogere satageret. *Nos Christiani sumus*, inquit *Tertullianus, quorum characterismus est mutua dilectio, peculium patientia, ut ipsis etiam hostibus nostris benefaciendi præcepta habeamus.* Nil arma in conscientias possunt, æque ut irrito conatu scientias flamma & ferrum incalcaverit. Et verbum DEI profecto nostris non nititur subsidiis, neque robur ejus est in brachio hominis. Quid in Gallia Parisiensis Laniena, quid in Belgio Albana tyrannis, quid in Germania tot annorum flagrantia patrarunt bella? fidem profecto nemini imperare potuerunt. Respiciamus superioris ævi documenta: à Ferdinando I. usque ad Ferdinandum II. sicque per integrum fere seculum diversæ Religiones per quietem & Pacem stetere. Quidni & in posterum fiat? *DEUS diversas Religiones patitur, cur nos anderemus unam imponere*, inquit *Cassiodorus.* Prudenter igitur non minus, quam juste, licet sperata unio non sequatur, Pacis Religiosæ Constitutio tamen in perpetuum trium illarum semel receptarum religionum in Imperio tolerantiam quietam sancit & injungit.

XXVIII. Et cum sic Pax Relig. in pleniſſimo adhuc stet vigore, sit Lex fundamentalis & Sanctio Imperii Pragmatica ab omnibus ut Cynosura & norma, in negotiis Religionem concernentibus, respicienda, ac proinde specialiter sub gravissima pœna prohibitum, ne quis illam publice, privatimque concionando, disputando, scribendo, vel consulendo dubiam reddere aut impugnare præsumat, taliaque scripta non solum annullari, sed & confiscari jubeantur, non potest non pro facto tali pœna digno haberi, si quis tam effrons sit, ut Sacratissimum hoc Imperii Palladium & Ancile, unde totius illius salus dependet, quia per Aueam hanc Pacem firmatur publica Imperii tranquillitas, Ens Rationis Politicum esse calumnietur. Qui enim salutarem hanc Pacis Constitutionem Ens rationis dicit, eam non tantum dubiam reddere, sed quantum in se est, penitus tollere conatur, dum eam nihil esse sustinet, quod qui facit, annon belli tubam inflat, dulcissimam patriam Germaniam exitiosis & funestis bellis implicat? sicque eandem in summum pertrahit discrimen, in maximas & infinitas calamitates & extremam tandem conjicit ruinam? sublata enim alma hac Pace Augustum Imperii Caput cum membris, & hæc inter se perpetuo collidi ac continuis intestinis involvi bellis necesse est, quæ non possunt non totius Imperii dissipationem & interitum accelerare, cum civilia ac domestica ejusmodi bella communiter Reipubl. plus noceant, quam externa, majori etiam plerumque periculo conjuncta & crudeliora esse soleant, quam externa, ho-

horum quippe eventus interdum bonus est, illorum nunquam felix & prosper esse potest. *Solet enim discordiarum talium exitus inter claros & potentes viros plerumq; aut universus interitus aut victoris dominatus esse*, inquit *Cicero de Aruspic. Respons.* Igitur *nec privatos focos, nec publicas Leges, nec libertatis jura cara habere potest, quem discordiæ, quem cædes Civium, quem bellum Civile delectat, eumq; ex numero hominum ejiciendum* recte judicat laud. *Cicer. Philipp.* 12.

XXIX. Facile quoque hinc dijudicari poterit, quid de aliis Pontificiorum quorundam ex Evangelicæ Religionis odio salutari huic Constitutioni obstrepentium traditionibus & assertis sentiendum sit, nim. mera somnia, nugas ac nænias esse. Sic (1.) haud pauci ex Jesuitarum, autore Ignatio Lojola, Cantabro, *A.* 1540. orto Ordine, Pacificationem nostram ab initio parum autoritatis ac roboris habuisse contendunt, cum ad validitatem istius summi Pontificis consensus haud fuerit requisitus, qui tamen ipsorum opinione adeo necessarius fuit, ut ob illius defectum merito nulla & invalida sit Sacratissima hæc Constitutio. Nam in ea de minuenda illius autoritate agi: Jurisdictionem ipsius & Episcoporum Romanens. Ecclesiasticam per illam suspendi: Potestatem decernendi de controversis fidei articulis per limitationem pii ac liberi Concilii illi adimi; multaque alia in illius detrimentum afferri exclamitant. Urgent porrò, quod illa, quæ cultum divinum concernunt, non ad Laicas, sed Ecclesiasticas personas sint trahenda: quod Papa veluti successor Petri ac Vicarius Christi de salute ovium sollicitus esse, eamque procurare debeat. Hinc Paulus III. Pontifex intellecto Decreto in Comitiis *Spirens. An.* 1544. facto, sibi minus grato, in literis objurgatoriis ad Cæsarem datis gravissime Imperatori Carolo V. exprobravit, quod falcem in alienam messem immisisset. *Sleidan. L. XVI. Comment. pr. Waremund. ab Ehrenberg. de subs. regn. pag.* 17. *Goldast. Polit. Imp. Part.* 22. *pag.* 1022. *seq. Seckendorff. in Histor. Lutheran. L.* 3. *sect.* 28. 29. Ac Paulus V. Pontifex Rom. cognitâ Pace Religiosa *August. Vindel.* conditâ vehementer exarduit, Imperatorem & Ferdinandum increpuit, quod se inscio tractationem de religione instituissent, interminatus, se operam daturum, ait uterque Cæsar & Ferdinandus, cum maximo suo cordolio, intelligant, quam gravi injuria sedem Pontificiam violarint, convocaturumque se, vel iis invitis, Concilium *Lateranense*, ut cognoscant, quantum possit Sancta sedes, tenente eam Pontifice generoso, ingentisque animi pleno; imo fastus ejus adeo magnus fuit, ut ad Oratores non veritus sit dicere, se Regibus cunctis esse superiorem, nolle se arctam cum quovis eorum familiaritatem, sibi concessam regnorum immutandorum potestatem, se eorum, qui Reges & Imperatores è solio suis deturbarint, esse successorem. *Petr. Suav. Histor. Concil. Trident. L.* 5. *p.* 449. *Sleidan. L. XXVI. circa fin.* Quod denique Imperator in præjudicium Papæ nihil possit statuere, cum illius sit Vasallus 2. *F.* 100. *Clem. unic. de Jurej.* Plura hujus generis alia contra validitatem Pacis Relig. collecta vid ap. *Syring. concl.* 16. *lit. A.* add. *Dilling. d. Compos. Pac. cap.* 5. *qu.* 28. 29. Et hanc Cantilenam quidem sæpius ab iis repetitam fuisse colligimus ex *gravaminibus Protestantium Cæsarea Majest. in Comitiis Ratisbon. Anno* 1594. exhibitis ap. *Lehmann. Act. publ. P. I. L.* 2. *c.* 65. *p.* 481. ibi. Es wird offentlich nemlich von denen Jesuiten und Friedhässigen ausgegeben / daß weyland Ferdinanden höchstlöbl. Gedächtnüß nicht gebührt habe ohne Päbstl. Consens einen Religionsfriden zwischen den Ständen im Reich zu treffen / &c. Sed quid commune cum Imperio nostro habet summus Vaticani Præsul, cui nullum plane Jus in Imperio nostro competit, sive feudi sive quocunque alio nomine ac titulo id prætendat, cum Imperator, ut ipsius Caput, solum DEUM & ensem, omnibus aliis exclusis, superiorem agnoscat, justissimoque zelo Clemens V. Pontif. in Imperatorem electum sibi titulum Imperatoris & potestatem Imperium administrandi non prius arrogare debere, quam à Romano Pontifice fuerit confirmatus, decernenti, detestandæ ambitioni à Ludov. Bavaro, Imper. limes ac terminus positus sit per Constit. *An.* 1339. promulgatam, qua communi Electorum ac Principum Imperii consensu decretum & sancitum, Papam nihil prorsus habere juris aut potestatis in Imperio, nec illi convenire ullam partem jurisdictionis in eo, porroque declaratum, omnes, qui Imperatorem à Principibus electum sine Rom. sedis confirmatione Imperii jura exercere & administrare haud posse, aut Pontificis approbatione aut confirmatione indigere, asserere ausi fuerint, læsæ Majestatis reos censeri & omnibus feudis ab Imperio pendentibus, privilegiis & immunitatibus quibuscunque à prædecessoribus concessis, ipso facto & jure spoliatos esse debere. Quam Constitutionem Decretum Electorum similis plane argumenti præcessit, quod prælaudatus Imper. sua autoritate 6. *August. A.* 1338. communivit. Utrumque refert *Goldast. Tom. I. Constit. Imper. fol.* 335. *ff.* add. *Syring. concl.* 16. *lit. B. Nordermann. d. Jure Princip. concl.* 1. *Coler. d. Jur. Imper. Germ. sect.* 1. 2. *Thom. Michael. d. Jurisd. S. C. Maj. Cam. & Stat. concl.* 2. 3. *Carpzov. d. Leg. Reg. Germ. cap.* 3. *sect.* 6. *num.* 6. *ff.* Merito igitur ridemus & detestamur putidissimum illud commentum, Imperium Rom. Germanicum feudum Pontificis, ac Augustissimum Imperatorem illius Vasallum esse, prostratum dudum à *Reinking. d. R. S. & Eccl. L.* 1. *cl.* 2. *cap.* 4. & 5. *Carpz. d. L. R. G. cap.* 2. *sect.* 6. 7. 8. *Schilter. de Libert. Eccl. Germ. L.* 5. *cap.* 2. Confer. *Joach. Cluten. Syllog. Rer. quotid. concl.* 4. *Joh. Nordernan. de Jure Princ. concl.* 15. *Anton. Gerhard. Decad. select. Quæst. qu.* 10. ap. *Arum. T.* 1. *disc.* 31. Nec quicquam illi opitulatur textus 2. *F.* 100. ibi: *& ipse* (Imperator) *soli DEO & Pontifici Romano fidelitatem debeat.* cum (1.) illud capitulum in extraordinariis reperiatur, quæ authentica haud sunt, (2.) verba ista non simpliciter sunt accipienda, quasi Imperator Pontifici fidelitatem debeat respectu ipsius Imperii, sed illo casu, quando Imperator feudum aliquod habet à Pontifice præter Imperium, sicuti Imperator Carolus V. Regnum Neapolitanum tanquam feudum à Pontifice tenuit, ut ipse fatetur apud *Sleidan.* L. VI. Tum enim Imperator non ratione Imperii, sed ditionis, quam à Pontifice in feudum recognoscit, fidelitatem sine Majestatis diminutione præstare potest. Nec contraria est *Clem. Unic. d. Jurejur.* cum Juramentum illud non de Juramento fidelitatis, sed protectionis ac defensionis sit intelligendum, quale erat Juramentum Caroli M. Leoni III. Pontif. præstitum. Fidelitatis autem Juramentum nullus unquam Imperatorum qua talis Papæ præstitit. Quare si Clement. illa de isto juramento fidelitatis ac homagii vult intelligi, non est illa attendenda, sed pro arrogantia Pontificia habenda, *Wurmser. Exerc.* 1. *quæst.* 13. *Carpzov. d. L. R. G. c.* 2. *sect.* 6. *num.* 10. *ff.* & *sect.* 7. *per tot.* Majorem sane veritatis speciem habere illorum sententiam, qui Pontificem Imperatoris Vasallum faciunt, non sine causa existimat idem *Wurmser. c. l. Myler. ad Rumel. A. B.*

P. 2. *diss.* 5. *cor.* 1. *Reinking. L.* 1. *cl.* 2. *cap.* 5. *num.* 47. Reliqua argumenta, quibus Pontificii in hac controversia adversus nos uruntur, non tanti sunt ponderis, ut operosa quadam refutatione indigeant vid. præter *Carpz.* & *Syring.* allegatos *Cran. P.* 2. *probl.* 4. *Rumelin. ad A. B. P.* 3. *diss.* 1. *coroll.* 1. & *ibi Myler.*

XXX. Vult tandem Pontifex omnem Sacrorum curam & potestatem ad se tantum pertinere, quasi à DEO sibi privative, in ordine ad Reges ac Principes seculares, concessam, sed hujus concessionis divinæ nec vola nec vestigium, nec indicium ullum in sacris aut alibi uspiam extat. Reges autem & Principes hanc sui Juris partem Præsuli Romano ultro cessisse, ad Calendas Græcas probabitur. Vi & astutiâ ergò eandem ad se pertraxit, & invito DEO, invito mundo, exercuit, ita, ut illâ turpissimè ad suum commodum & lucrum variique generis sordes abusus sit. Longe meliori jure religionis & cultus divini s. Sacrorum curam cujusque Reip. moderator summo Imperio gaudens sibi in sua Republ. vindicat. Summæ enim potestatis Imperium se non tantum ad profana, sed etiam ad sacra extendere, ex naturâ summi Imperii Rectori Reipubl. competentis, & ex natura vicariatûs, quê Deus singulis in hoc orbe Potestatibus summis pro sua portione & Reipublic. fnibus, eo fine, ut suo loco in terris visibiles Dii essent, commisit, ipsarumque Sacrarum literarum autoritate, & exemplis Principum ac Regum, tàm in Republica Judaica, etiam post Captivitatem Babylonicam ad Christi tempora, quàm Ecclesiâ Christianâ, quin & Patrum Ecclesiæ Christianæ, imò ipsorum Canonum & Theologorum, Pontificiæ quoque religionis, testimoniis præclare probavit *Henr. Henning. de summa Imperatoris poten. circa Sacra cap.* 2. *Myler. ad Rumelin. P.* 3. *diss.* 1. *coroll.* 1. & inprimis *Grot.* Qper. Posthum. *de Imperio Summar. Potest. circa Sacra cap.* 1. diss. *Burgkard. Anton.* P. 3. *cap.* 7. *pag.* 317. Confer. *Casp. Ziegler. de Juribus Majest. L.* 1. *cap.* 3. *num.* 16. *ff.* Hocque Sacrorum Jus tum veteres Imperatores Romanos, tum Cæsares nostros Romano-Germanicos itidem, antequam ipsis vi aut astu à Romanis Pontificibus ereptum, exercuisse, in aprico est. Illos enim Jus statuendi de religione, quæ nempe publice permitti, quæque prohiberi deberet, sibi vindicasse, satis patet ex eo, quod sub Nerone, Domitiano, Trajano, M. Antonino, Severo, Maximiano, Decio, Valeriano, Aureliano & Diocletiano, Christiana Religio per Edicta Cæsarea severe prohibita, eique addicti extremis persecutionibus afflicti fuerint. Cum autem post Christiani Principes rerum potiti, constat non tantum gentiles ritus & sacrificia ab ipsis Legibus publicis severè & sub capitis pœna interdicta *L.* 1, *L.* 2. *L.* 7. *seq. C. d. pagan.* verum etiam religionis orthodoxiam sanctione firmatam, erroresq; hæreticos damnatos esse *L.* 1. *L.* 5. *& t. t. C. ad summ. Trinit. L.* 3. *L.* 4. 5. *& t. t. C. d. hæret.* Imper. autem Rom. German. idem jus sibi quoque vindicasse, & exercuisse testantur exempla Caroli M. Ludovici Pii, Ottonis I. Henrici II. Frider. I. & II. aliorumque Imperatorum, qui ut orthodoxa ipsis probata religio coleretur, opiniones vero heterodoxæ ac hæreticæ abolerentur, diversis legibus caverunt, quæque in Clero & Episcopis ipsoque populo Christiana circa mores reformatione, indigere ipsis visa sunt, edictis suis emendarunt, ceu passim testantur Constitutiones horum Impp. apud *Goldast. T.* I. *Constit. Imp.* Quod ipsum Jus reliqui Impp. qui ob temporum injuriam Hildebrandinæ Tyrannidi cedere coacti, per motas super violenta ipsius invasione querelas & protestationes sibi integrum reservarunt, licet in libero ejusdem exercitio vi turbati & impediti fuerint, in hodiernum diem etiamnum vi summæ potestatis Civilis salvum retinuerunt, & ideo ipso publice testati, quod se semper Advocatos & Defensores Ecclesiæ esse, in Capitulationibus suis (vid. *omnium Impp. Capp. art.* 1.) & *Recess. Imper. d. Anno* 1518. §. 1. *d. Anno* 1530. §. 9. 10. professi sunt. Nam Advocatia illa non tantum in turbis sedandis, sed & puro religionis cultu conservando & promovendo consistit. *Carpzov. Pract. Consist. L.* 1. *d.* 1. *num.* 15. 16. Facit huc *Recess. Imper. d. Anno* 1541. §. 14. 15. *d. Anno* 1544. §. 77. *d. Anno* 1548. §. 3. 7. 13. Et inde in Electione Caroli V. Elector Trevirensis prudenter monuit, Germaniam nostram talem flagitare Imperatorem, qui præter alia constituat & emendet Ecclesiæ statum, cui adstipulatus Moguntinus ap. *Sleidan. L.* 1. *Histor.* add. *Cran. d.* P. & P. 2. *probl.* 4. *conn.* 3. *& conn.* 4. ubi subjicit, Status Imperii id ipsum Imperatori in memoriam revocasse: Weil die Päbste und ihre Nuncii zu vielen Beschwerden grossen Vorschub geben / werden Ihre Käys. Maj. gebeten dem Pabst und seinen Nunciis nicht so viel Gewalt im Heil. Röm. Reich zu verstatten. Cùm igitur negotium Pacificationis Religiosæ ipsum Imperium Romano-Germanicum, in quo Pontifici Romano nullum jus competere diximus & probavimus, ejusque salutem & tranquillitatem unice concerneret, quippe quæ omnino restaurandæ erat; nisi illud totaliter dissolvi ac interire deberet, optimo maximo Jure ab Imperatore & Statibus Imperii constitui & absolvi potuit, nec ad ejus validitatem opus fuit Pontificis consensu, proinde nec ob illum neglectum dici potest ejus potestas & auctoritas, quæ nulla est in Imperio, diminuta. Concidit hoc ipso simul Pauli III. Pontificis, Imperatori Carolo V. facta exprobratio de falce in messem alienam missa, cujus vanitatem pluribus ostendit laudatus *Seckendorff. Histor. Luther. L.* 3. *sect.* 29. add. *Hermann. Conring. d. Pac. perpetua Protest. danda sect.* 2. *concl.* 10. *p.* 33. *seq. Schütz. V.* II. *disp.* 4. *th.* 11. *lit.* A.

XXXI. (2.) Quoniam inter Cæsarem & Status conventum fuit, ut Pax ista usque ad amicabilem Religionum Conciliationem in Concilio Oecumenico, Provinciali colloquio aut publicis Comitiis faciendam duraret, *Recess. Imp.* 1555. §. und nachdem eine Vergleichung 25. quidam ex Pontificiis somniarunt illam per Concilium Tridentinum omnino sublatam, ac August. Confessionem plane damnatam atque rejectam esse. Innuunt hoc clare verba: *Burckardi in Anton. P.* 3. *cap.* 7. *pag.* 318. ibi. zum andern wird sie auch solche approbation der Stände / wann sie gleich im Religion-Frieden / das doch nicht ist / begriffen / nichts mehr helffen / sintemahl dieselbe Handlung sich auff ein gemein Concilium referiret / welches aber nunmehr nicht allein längst erfolget / sondern auch berührte ihre Lehre und Neuerungen dadurch öffentl. verdamt / und anathematiziret worden seynd / in quibus ad Concilium Tridentinum respicit. Pariter Protestantes *in suis gravaminibus Cæsari in Comitiis Ratisbon. Anno* 1594. *oblatis* conqueruntur, daß die Jesuiten und Friedhässigen außgeben / daß der Religions-Friede nur ein interim, und ferner nicht / dann biß auff das vollendete Tridentinische Concilium kräfftig / derhalben er nunmehr seine Endschafft erreichet und länger nicht bündlich sey. Sed hic iterum à scopo longissimè aberrant. Quî enim per illud, quod jactitant, Concilium Tridentinum Pax nostra Religiosa sublata dici potest, cum non modò quater inter

18. illos *annos*, quibus duravit prædictum Concilium, ab *Anno* scil. 1546. *usq; ad An.* 1564. aliquoties licet interruptum, sed & à finito Concilio in hodiernum usque diem septies decies rursus ab Imperatoribus & utriusque religionis Electoribus & Statibus Imperii Pax Religiosa in specie explicite & implicite confirmata & immortalitate donata sit, ita nempe, ut duret usque dum dissidium Religionis inter nos & Romano-Catholicos tollatur, quod per dictum Concilium adeo non sublatum est, ut potius majus acceperit incrementum & auctum sit per plura nova, à Pontifice Concilii hujus Decretis inducta, dogmata, Verbo Divino contraria, quæ sub anathematis fulmine tanquam necessarii fidei & religionis Christianæ articuli Aug. Conf. addictis obtrudi voluerunt, & inde Papatum à Concilio Tridentino longe pejorem factum asserere haud dubitat *Joh. Hülsemann. in Man. Aug. Conf. disp.* 19. *qu.* 5. *pag.* 1047. Nondum igitur sublato religionis dissidio durat etiamnum Inclyta hæc Pax religionis post finitum quoque Concilium Tridentinum, duratura usque ad amicabilem Compositionem dissidii illius Religionis, quandocunque & cum ipso seculorum fine eventuram, qua quippe conditione mox ab initio condita, ceu patet ex illis *Recess. Imp. d. Anno* 1555. verbis: *Consensimus hanc Pacem cum omnibus supra scriptis articulis usq; ad Christianam amicam & finalem compositionem in rebus religionis ac fidei nos constanter, firmiter & inviolabiliter servaturos & fideliter adimpleturos. Quatenus autem talis compositio per viam Generalis Concilii, Nationalis Conventus, Colloquii aut tractatus in Comitiis non subsequatur, tunc nihilominus Pax hæc in omnibus supradictis punctis & articulis vigorem suum usq; ad finalem compositionem obtineat, atque ita modo jam dicto & alias undequaq; Constans, perseverans, inconditionata, perpetuo duratura Pax constituta ac decreta sit ac maneat.* Hanc perennaturam illius constantiam & perpetuitatem insinuat toties post Concilium Tridentinum repetita illius confirmatio eadem intentione facta, ut in suo stet & permaneat vigore, usque dum sopiatur ac tollatur id, quod inter A. C. addictos & Rom. Catholicos viget religionis dissidium, quod ante mundi finem sperare mille sane prohibent obstacula, quæ nunquam superari poterunt, nisi divino quodam miraculo ipso Monarchæ & ei ministrantium consilia intervertantur. Quæ toties post dictum Concilium expressa hac intentione facta Confirmatio Pacis Religiosæ cum asserta destructione ejus per Concilium illud unà & simul per rerum naturam stare nequit, sed illa ubique in Recessibus Imp. in Pace Westph. & Capitulationibus Cæsareis obvia evidentem asserti hujus: *Per Concilium Tridentinum Pacem Relig. sublatam esse*, falsitatem manifestò arguit.

XXXII. Et tanto quidem minus Inclyta ac Sancta hæc Pax Relig. tolli potuit per Concilium Trident. quia illud omnibus legitimi Concilii requisitis destiturum, nec tale fuit, quale Protestantes desiderarunt & ipsis promissum. Consequenter prorsus illegitimum fuit (1.) ratione Personæ indicentis. Ille enim qui Concilium illud indixerat, summus erat Romanorum Pontifex Paulus III. (Bullam indictionis, quæ Cæsari displicuit exhibet *Petr. Suav. L. 1. p.* 109.) cui de Jure Jus indicendi & convocandi Concilia competere omnino negamus. Arrogare equidem hanc potestatem sibi voluerunt Pontifices, quam illorum assentatores in scriptis suis quoque plena manu ipsis attribuunt. Hinc *Francisc. à Victoria, non licere sine Papa congregare Concilium*, dicit *Relect. 4. num. 22. Franc-*

cisc. Long. Coriolan. in prælud. 3. & 6. ad summ. Concil. addit, *Omnia Concilia generalia robur & potestatem habere à Papa, non solum ut sint legitima, & legitimè convocata censeantur, sed etiam ut in illis aliquid possit definiri, ibiq; definita sive decreta valeant.* Et *Gotdofr. Ferd. de Buckisch ad Instr. Pac. art. V. §. 1. Obs. 6. pag.* 164. *Papam omnium Conciliorum universalium ac Ecclesiæ Catholicæ Caput & Præsidem sempiternum* nominat. Plura hujus generis & farinæ Pontificis Parasiti passim afferunt, de quibus vid. *Cran. P. II. probl. 4. conn. 4.* Quid vero de hac illorum sententia sentiendum sit, vel ex eo dijudicare licebit, quod & naturali ratione, & Praxi Ecclesiæ veteris semper ejus fuerit Concilia indicere, qui summo Imperio præerat. An autem summum in omnes Christianos Imperium sit penes Pontificem Romanum, aliorum esto judicium. Nos certe illud nobis persuadere neutiquam valemus, præsertim cum id non modo Sacris literis adversetur, sed in Veterum quoque Conciliorum Oecumenicorum indictione contrarium semper observatum fuisse deprehendamus. Nicænum enim Concilium in urbe Bithyniæ Asiæ Minoris *Nicæa*, (non *Nica* Thraciæ, ut Ariani Catholicis imposuerunt) celebratum non Pontifex aut Episcopus Romanus, sed Imperator Constantinus M. indixit, cujus jussu convenerunt Ecclesiarum per Asiam, Africam & Europam lumina, Episcopi numero 318. de dogmate in primis Arii, (qui Presbyter Alexandrinus fuit, & quod Christus non sit filius DEI ὁμοούσιος, naturaque DEUS verus & æternus, blasphemavit;) & postmodum etiam aliis, rebus ad Ecclesiæ Pacem & Concordiam spectantibus, errore scil. Novatianorum, de die Paschatos, de conjugio Sacerdotum non improbando, conferentes. *Euseb. de Vita Constant. M. L. 3. c. 6. Sozomen. Histor. Eccl. L. 1. c. 16. Socrat. Histor. Eccl. L. 1. c.* 5. Acta hujus Concilii *commentario* illustravit *Gelasius Cyzicenus*, Episcop. Cæsariensis, quem *Robert. Balforeus*, Scotus, cum *Notis Lutetiæ An.* 1599. edidit Cont. *Tom. I. Concil. c.* 2. cum *Notis Binni.* Quod in sequentibus eodem modo est observatum. Constantinopolitanum I. indictum fuit ab Imperatore Theodosio Magno contra Macedonium, loci illius Episcopum, Spiritus Sancti æqualem cum Patre & Filio divinitatem negantem, & alios ejus sententiam approbantes Pneumatomachos dictos, quorum hæresis hoc Concilio à 150. Episcopis congregatis damnata & orthodoxa de Spiritu S. doctrina asserta, explicatis & confirmatis nonnullis, quæ in Controversiam venerant sub Concilio Nicæno. *Richer. T. I. Concil. c.* 5. *Socrat. L.* 5. *c.* 8. 9. *Sozomen. L.* 7. *c.* 7. *Theodoret. Niceph.* & alii. Ephesinum à Theodosio Jun. contra Nestorium, Episcop. Constant. qui deliravit, quod DEUS & homo in Christo non constituant unam personam, sed quod alius sit DEI filius & alius hominis filius, coactum. *Evagrius. Histor. Eccl. L. 1. c.* 3. *Socrat. L.* 7. *c.* 33. Chalcedonense adversus Eutichem, Presbyter. Constant. & Dioscorum duas in Christo naturas confundentes ab Imperatore Martiano indictum. *Binn. T. II. pag.* 34. *Caranz. Summ. Concil. pag.* 270. Et inprimis memorabile est, quod ipsimet Romani Pontifices illorum temporum Cœlestinus & Leo cum aliis Patriarchis Theodosio Jun. item Marciano Impp. supplicaverint, ut indicto Concilio in hetrodoxas Nestorii & Eutychis sententias inquireretur, referente *Zonara T. III. Annal. pag.* 84. Sic in Germania quoque Carolus M. Concilium generale 300. Episcoporum *Francof. An.* 794. instituit. *Goldast. Tom. I. Const. Imp. pag.* 19. Quem in eo secuti Ludo-

vicus Pius. vid. Eund. *pag.* 150. Otto M. *p.* 217. Henricus IV. *p.* 237. 238. 241. & alii. Negare equidem non possumus, Pontifices sæpius sibi facultatem Concilia indicendi arrogasse, sed jurene an injuria fecerint? partim ex jam dictis, partim ex radit. DD. præsertim Autor. **der rechtmässigen und wolgegründeten Ursachen/ warum die Protestirende das zu Trient angesetzte** *Concilium* **zu besuchen nicht schuldig.** ap. *Hortl.* **von Ursachen des Teutschen Kriegs.** *T. I* L. *I. cap.* 44. *pag.* 413. *ff.* apparet. Verum igitur manet non Pontifici, sed illi, qui τὸ κράτος in Rep. habet, competere jus indicendi Concilia, cum illud Jus requirat jurisdictionem in eos, qui vocandi sunt L. *fin. ff. d. Jurisd.* Hinc merito Leo I. Papa soli Imperatori hanc potestatem tribuit *Epist.* 17. & 23. & se tantum à Cæsare admoneri dicit, ut Concilio interfit *Epist.* 13. Cum Concilia generalia convocentur ex præcepto Christianorum Principum, & consensu sedis Apostolicæ fatente Leone I. *Epist.* 59. test. *Cran. P. II. probl.* 4. *pag.* 231. Quod & Carolus V. in *Comitiis Ratisbon.* agnovit, cum non expectato Pontificis consensu Concilium in Germania ex officio suo habiturum constituerat. Verba *Recess. Imp.* 1532. sunt sequentia *tit. Concilium* **betreffend. §. f. und so fern wir von Päbstl. Heiligkeit/damit bemeldt Concilium in Teutschen Landen beschrieben und gehalten würde/nicht erlangen möchten/daß wir alsdann von Ampts wegen Vorsehung hierin thun wolten/das uns von unserer Käyserl. Gewalt/ gebühret/und wir zu thun schuldig seyn/und sonderlich in Sachen des gemeldten Concilii, das so von grossen Nöthen ist. Und ob solches je nicht erlanget werden möchte/ aus was Verhinderung jetzt oder künfftig das geschehe/ daß wir alsdann im H. Röm. Reich eine Versammlung zu einander beruffen/dadurch den grossen Obliegen/so vorhanden seynd/und sich täglich in Teutscher Nation mehren/geholffen würde** &c. Quæ Imperatoris sententia ab omnibus tam Eccles. quam Secularibus Imperii Statibus approbata, & à quam plurimis Archi-Episcopis, Episcopis, & Abbatibus subscriptionibus suis confirmata est. vid. *Ziegler. de Jur. Maj.* L. *I. cap.* 15. *num.* 21. *Cran. c. l. Nordermann. de Jure Princ. concl.* 22. *Daniel. Otto. Jus. Publ. cap.* 24. *pag.* 712. *Strauch. disp. Exoter.* 8. *th.* 18. — 21. *Carpzov. de L. R. G. cap.* 3. *s.* 7. *num.* 7. *Syring. concl.* 49. *lit. E. Springer. cap.* 13. *pag.* 159. *ff. Bern. Bertram. de Pace Relig. th.* 93. apud *Arum. T. I. disc.* 25.

XXXIII. Sed etiamsi jus indicendi Concilia Pontifex haberet, in Concilio Tridentino tamen coagendo competens neutiquam esse potuisset, cum per Constitutionem Pacis Relig. omnis ejus Jurisdictio Ecclesiastica in Imperio contra Status Protestantes, horumque subditos suspensa esset *Recess. Imp.* 1555. §. **damit auch obberührte** &c. & Pontifex jure suo, si quod habuisset, excidisset, cum in Concilio indicendo nihil serio, sed omnia simulatè; fraudulenter atque dolosè ageret, de tempore in tempus illud frivole protrahendo, locum in faucibus Alpium vel non adeò tutum vel satis suspectum & insidiosum deligendo, cum ipsi Protestantes Concilium in Germaniæ medullio celebrandum postulassent, hocque ipsis etiam promissum fuisset, ut ex ipsorum Pontificum Canonibus deducit *Philipp. Decius Consil.* 151. add. supr. alleg. *Recess. Imp.* 1532. *d.* §. **und so fern.** Præterea ipse Pontifex hæreseos, multorumque aliorum Criminum & Errorum erat accusandus, itaque judicari, non judicare, ipsum oportuit, nec in propria causa ipse Judex esse debuit. *L. nec C. nequis in sua*

causa. Cran. P. 2. *Probl.* 4. *Syring. concl.* 49. *lit. E.* Autor **der rechtmässigen Ursachen** &c. ap. *Hortleder. T.* I. *L.* I. *c.* 44. *Bertram. d. Pac. Rel. data th.* 94. 97. *Lehmann. Act. publ. de Pac. Relig. L.* 3. *C.* 35. *qu.* 4. *p.* 344. *Carpzov. d. L. R. G. c.* 3. *s.* 7. *num.* 13. *Spring. c.* 13. *p.* 152. *ff.* Et hæc sunt, quibus moti asseruimus, Concilium Tridentinum illegitimum fuisse ratione Personæ indicentis. Fuit vero simul tale (2.) ratione loci, uti vel ex eo colligitur, quod locus iste partim erat inconveniens, partim verò maximè suspectus. Inconveniens erat, quod repugnabat votis Protestantium, Constitutionibus & Decretis Imperialibus, quæ Concilium in Germania habendum desiderabant. vid *Recess. Imper. supr. alleg. d. tit.* & §. **und so fern.** *Cran.* P. *II. probl.* 4. *p.* 235. *Strauch. diss. Exot.* 8. *th,* 23. *Bertram. d. Pac. Relig. data th.* 98. Quod autem Tridentum Germaniæ Urbs non sit, tam ex veteribus, quam recentioribus Geographis probat *Strauch. diss. Exoter.* 8. *th.* 23. add. *Hortleder. L. I. c.* 47. *num.* 18. *fol.* 649. *Carpzov. d.* L. *R. G. c.* 3. *s.* 7. *num.* 17. *Bertr. d. Pac. Rel. data th.* 106. Maxime porro suspectus erat iste locus, nec satis tutus, quia non Urbs Imperialis, sed Episcopo suo subdita, qui Pontifici Rom. obnoxius, & Juramento obstrictus è Cardinalium numero erat, cumque doctrinâ, quæ ibi erat tractanda, Papali fulmine, quod in hoc Episcopatu pro justo ac valido agnoscebatur, jam dudum damnata erat, merito Protestantibus, Hussi ac Hieronymi Pragensis, aliorumque exemplis edoctis, extimescenda fuit perfidia atque tyrannis Pontificis Rom. hinc ad talem sat insidiosum, in Italiæ finibus & faucibus Alpium situm locum citati comparere noluerunt; nisi ipsis, eorumque legatis & Theologis conventum visitaturis, fide publicâ de securitate ad formulam decreti Basileensis caveretur, datis salvi conductus literis impetita forma expediendis; ac nisi Pontifex deposito Præsidis munere sibi arrogato, Concilio se submitteret, Episcopis jus jurandum sibi præstitum remitteret, quo libera ferre possent suffragia, ipsique Protestantes in par de controversiis judicium admitterentur, & sola sacra scriptura, uti est unica credendi & vivendi regulâ, ita pro unica infallibili norma decidendi controversias fidei & morum agnosceretur. Cum autem hæc protervè denegarentur, ad Conciliabulum illud venire justissimè recusarunt, & qui jam fine accepto salvo conductu comparuerunt, audiri tamen & ad fidei suæ confessionē edendam & defendendam admitti à congregatis Paterculis & rasa cohorte noluerunt, re infectâ discesserunt. vid. *Petr. Suav. Histor. Conc. Trident. L.* 4. *p.* 406. *ff. Joh. Hülsemann. in Manual. Aug. Conf. disp.* 19. *qu.* 10. *pag.* 1119. *ff.* editâ postea publicè solenni Protestatione contra prædictum Concilium & brevi expositione causarum, ob quas Ordines Protestantes Concilium Tridentinum minime agnoscant ejusque inficetis definitionibus & decretis stare recusent, exhibita à *Goldast. Polit. Imper. Part.* 27. *num.* 10. *p.* 1266. *seq.* & *Hortleder. supr. alleg. loc.*

XXXIV. Et merito quidem. Nam 3. Concilium Tridentinum non erat amicabile & liberum, in quo Pars utraque sufficienter audita, Episcopis juramentum, Pontifici quo tenebantur, relaxatum, & Protestantibus non minus quam Pontificiis integrum fuit libere sententiam suam dicere de controversiis fidei, in quibus inter se dissenserunt; Quale in omnibus Comitiis postulatum ac promissum erat. *Recess. Imper. d. Anno* 1524 §. 28. 1526. §. 1. 1529. §. 1. 2. 1530. §. 5. 1532. *l.* 1. 1541. §. 2. *ff.* §. 10. 21. *seq.* 1542. §. 128. *ff.* 1544. *s.* 78. 1548. *s.* 6. 1551. §. 8. & 1557. §.

So haben auff solches II. ibi. darin jeder Stand der Gebühr und seiner Nohtdurfft nach frey und unvorgreiffl. über alle Articuln und Puncten/so in solchem freundl. Gespräch fürkommen/gehöret werden. A parte Rom. Catholicorum præsentes fuere 7. Cardinales 3. Patriarchæ, 33. Archi-Episcopi, 235. Episcopi, quorum plures titulati tantum & larvati nullas Ecclesias sibi subjectas habentes, imo prorsus analphabeti fuere, eum in finem vocati, ut votorum numerum augerent, præterea 7. Abbates, 7. Generales Ordinum & 146. Theologi, Pontificiæ religioni addicti. Protestantium autem nulli adfuere, & licet se ex ipsis Brentius, Marbachius, Heerbrandus stiterint, tantum tamen abfuit, ut auditi, ac ne quidem admissi fuerint. Marcellus quoque Corvinus ad Concilium missus, expressum à Pontifice acceperat mandatum, ne quid omnino pateretur constitui, quod in præjudicium sedis Romanæ vergeret, quin potius eos extirparet, qui tale quid tentare auderent. *Wolff. Lection. memor. Cent. 2. fol.* 140. *Carpzov. d. L. R. G. cap. 3. f. 7. num.* 15. & Papa Julius III. monuit, ne quisquam Protestantium admitteretur, qui non cum cane ad vomitum redire & Palinodiam canere promptus esset, ut refert ex *Oratione Legati* Regis Galliæ, *Nordermann. de jure Princ. concl.* 27. *lit. B.* Imo Protestantes in Concilio non aliter admitti debere jussit Pontifex, quam ut Catholicorum sententiam contra se pronunciari audirent, uti ex *Vergerio* tradit *Bertram. de Pace Relig. data th.* 108. Ex his igitur an liberum atque amicabile fuerit Concilium Tridentinum, satis liquere existimamus. vid. præter alleg. *Cran. P. 2. probl. 4. pag. 226. ff. Strauch. diss. Exot. 8. th. 25. Spring. concl. 49. lit. E.* (4.) Protestantes ad componendum Religionis dissidium Concilium Pium atque Christianum, in quo nullâ traditionum, Juris Canonici aut Theologiæ Scholasticæ habitâ ratione, secundum Canonem Scripturarum Controversiæ, præviâ amicâ collatione, utraque parte audita, decidérentur, *Recess. Imper. Spir. d. Anno* 1529. §. und anfängl. 1. ibi. Ein frey Christlich General-Concilium *&c. Recess. Imper. Ratisbon.* 1532. §. 1. §. und wiewol ibi 2. Dann daß ein gemein Christlich Concilium *Rec. Imp. Spir.* 1542. §. Ob aber. 132. ibi. durch ein gemein frey Christlich General- oder National-Concilium &c. *Rec. Imp. Spir.* 1544. §. dieweil aber. 78. ibi. die strittige Religion durch den Weg eines General-Concilii oder Christl. Vergleichung &c. & §. derhalben wir geneigt 79. *seq.* ibi. eines gemeinen Christl. freyen Concilii &c. *Rec. Imp. d. Anno* 1555. §. und nachdem eine Vergleichung 25. & *Rec. Imp. Ratisbon. d. Anno* 1557. §. Als nun derselbig Verordnete. 9. illud Tridentinum autem nil minus, quam tale, sed tyrannicum plane fuit, quod alteram partem ad dicendam causam suam paratam eam dicere cohibuit, ac non auditam damnavit. Constat enim Protestantes quosdam Anno 1552. aliquot menses Tridenti commoratos ad reddendam fidei suæ confessionem sese obtulisse, nec tamen ad ullum colloquium, ne dum ad causæ suæ disceptationem in conventu admissos, sed postea inauditos nulliter damnatos esse. Nec hoc mirum est, cum ibi Controversiæ non exactæ fuerint ad amussim doctrinæ Christi & Apostolorum, sed ex mero Pontificis arbitrio decisæ. Præsedit enim ille Concilio per Legatos suos, qui in gravioribus nihil egerunt inconsulto Pontifice, sed decisiones & sententias Roma expectarunt, unde natus est jocus: *Spiritum sanctum multi Roma Tridentum advehi*, hinc multa prodierunt decreta contra ipsorum Episcoporum & Patrum cucullatorum Tridenti congregatorum vota à Pontifice definita, ut taceamus infinitas fraudes ac technas, quæ tum ratione Episcoporum, quorum plures personati ac larvati ad sententiam secundum Pontificis voluntatem dicendam conducti, indocti, impudentia & audacia tamen utiles, ad augendum votorum numerum acciti fuerunt, tum ratione Notariorum, qui votorum numerum pro re nata in commodum Pontificis minuerunt & auxerunt, commissæ fuerunt. vid. *Hülsem. Manual. Ang. Conf. disp.* 19. *qu.* 9. conjungatur gravissimum judicium, quod de hoc Concilio *Andr. Dudithius*, Episcop. Quinque Eccles. *in Epistola ad Max. II. Imp.* tulit, *Historiæ Pauli Sarpii* præfixum, lectu sane dignissimum. add. *Cran. P. 2. probl. 4. pag.* 223. *Norderm. d. J. Princ. concl.* 16. & 27. *Joh. Strauch. diss. Exot. 8. th.* 17. nec non *Spring. concl.* 49. *lit. E.* Denique (5.) nec Generale vel Universale fuit illud Concilium, quali ad tollendum Religionis dissidium opus esse censuerunt non tantum Protestantes, sed universi Imp. Status una cum Imperatore in variis Imperii Comitiis. vid. *Recess. Imp. de anno* 1555. §. und nachdem eine Vergleichung 25. ibi. Wo dann solche Vergleichung durch die Wege des General-Conciliums &c. Tale Oecumenicum Concilium nullatenus fuit Tridentinum neque ratione Ordinum Ecclesiasticorum, ceu quos non omnes, nec ex omni Christianæ Reip. parte adfuisse constat, inprimis vero notabile est, vix tres Præsules ex amplissima Germania, eosque vix uni sessioni interfuisse, neque ratione Ordinum, quos inter se Laici habent, qui Conciliis Oecumenicis non minus, quam Ecclesiastici ipso jure Pontificio, vi c. *utinam &c. nos ad fidem dist.* 96. interesse possunt, ac nequaquam ab iis excludendi sunt. Viris enim Principibus, ut doctrinæ cælestis cura, ita & defensio divina authoritate commissa est *Deuter.* 17. *vs.* 18. *Jos.* 1. *vs.* 8. *&c.* 24. *v.* 2. 1. *Paralip.* 13. *v.* 2. 2. *Reg.* 23. *v.* 3. Et cæteri Laici omnes quoq; scripturas scrutari Joh. 5. v. 39. à Pseudoprophetis sibi cavere *Matth.* 7. *v.* 5. & Spiritus probare jubentur. 1. *Joh.* 4. *v.* 1. Non poterunt ergo, si interesse velint, à Concilio Oecumenico arceri, ad quos enim ipsa salus pertinet, quidni ad eosdem & ejus cura spectaret? Confirmavit hoc Praxis superiorum Conciliorum. In Nicæno enim Sophista, quem Episcopi vincere non poterant, à Laico victus est *Sozomeno* teste, in Chalcedonensi, referente *Nicephoro*, etiam Politici sententiam dixerunt. Agnovit quoque illud Nicolaus II. Pontif. *in Epist. ad Michael Imperat.* 8. inquiens: *Ubi legisti Imperatores Antecessores vestros, in Synodalibus Conventibus interfuisse? nisi forsitan, in quibus de fide tractatum est, quæ universalis & omnium communis est, quæ non solam ad Clericos, verum etiam ad Laicos & ad omnes omnino pertinet Christianos. ap. Strauch. diss. Exot. 8. th. 24. Joh. Adam. Scherzer. Anti-Bellarm. disp. 5. th. 2.*

XXXV. Ex deductis igitur neminem esse credimus, qui nullitates, defectus & vitia Concilii Tridentini apertè non videat, adeoque, quid in eo decretum, totum irritum & nullum, consequenter per id Sacratissimæ nostræ Constitutioni Religiosæ nil quicquam derogatum esse, mente facile capiat, & manibus quasi deprehendat. Ac quamvis Paulus IV. Pontifex, *Recessum Imper. de Anno* 1555. qui Pacem Religiosam continet, cum aliis, in quibus agitur de negotiis Religionem & disciplinam Ecclesiasticam concernentibus, inter libros damnatos & prohibitos retulerit, attamen impudens hoc illius factum merito alto super-

percilio despicimus, parvique pendimus, nec magis curamus, quam Bullam Innocentii X. à *Londorp. Act. Publ. T. VI. L. 3. cap. 6. pag.* 423. relatam, qua ipse Pacem Westphalicam, insignem Pacis Religiosæ declarationem continentem, cum impedire non posset, quo minus coalesceret, postquam Summo Numine favente coaluisset, multa cum insolentia irritam declaravit, ac quantum in se fuit, proscripsit. Sicut enim Bullam illam gravissime perstrinxerunt, ejusque invaliditatem & ineptias solidissime demonstrarunt *David Blondellus*, sub ficto nomine *Amandi Flaviani*, *Joh. Hornbeck*. Prof. Theol. Ultraj. in *Examine Vanæ illius Bullæ*. *Bened. Carpzov.* in *Vindiciis Pacificat. Osnabrugo-Monasterienſis* sub ficto nomine JCti, *Ludovici de Montesperato*. *Conring.* in *animadverſ. ad d. Bullam*, quas adjunxit libello suo *de Pace Proteſtantibus danda*, quem sub nomine *Irenæi Eubuli*, Theologi Austriaci, primo edidit, & oppositi *Judicio Theologico*, quod ante dictam Pacem confectam *Anno* 1647. prodiit sub nomine *Ernesti de Eusebiis*, autorem vero habuit Jesuitam *Joh. Mühlmann*. Prof. Theol. Lipsiensis filium, Apostatam factum, qui frivolo illo *Judicio* Pacem, qualem Protestantes desiderarent, secundum se illicitam esse sustinere fategit, sed temerarium ac improbum istud *Judicium*, cui mox successit *Judicii ejusdem Theologici Vehiculum & Instrumenti Pacis Ponderatio*, ex ipsis Pontificiis *Caramuel.* à *Lobkovvitz*. Abbas Montisferrati Prag. in *Pace Sacri Rom. Imp. licita demonstrata*, ex Lutheranis *Joh. Georg. Dorscheus*, Argentoratensis Theol. in *Prodromo Anti-Crisees Theologica*, s. *invectiva in vehiculum Judicii Theologici & Anti-Crisi Theologica opposita Judicio Theologico*, nec non *Triga συνόψεως Anti-Crisees Theol.* h. e. *pro Pace Relig. Consilio trium JCtorum Italicor. casib. pres. applicato, & observat. illustrato* à laud. *Dorscheo.* & laudatus modò *Conring.* dict. libello docte ac solide confutarunt; sic ipsemet Sacratissimus Imperator & Status Imperii tam Romano-Catholici; quam Protestantes, tam in Constitutione Pacis Relig. in *Rec. Imp. d. Anno* 1555. §. Und soll alles ꝛc. 28. quam *Instrum. Pac. Westph. art. V.* §. 1. verbis: *non attenta cujusvis seu Ecclesiastici seu Politici intra vel extra Imperium quocunque tempore interposita contradictione vel protestatione, quæ omnes inanes & nihili vigore horum declaranetur*, public coram toto Christiano orbe contestati sunt, se Potestatem nullam, nec secularem, nec Ecclesiasticam, intra vel extra Imperium, agnoscere, quæ Ordinationes & Constitutiones suas de Religionis negotiis irritas reddere queat, adeoque tam Pontificis Rom. quam Conciliorum Universalium & Particularium ab illo institutorum Decreta jam edita, & in futurum edenda, quæ Pâci inter Status Imperii Rom. Germanici religione dissidentes usque ad amicabilem compositionem, aut, ea non eveniente, in perpetuum sancitæ, quovis modo contrariantur, vi Majestatis suæ & ex plenitudine potestatis abrogare, ipsoque Jure nulla & irrita facere ac declarare, ita, ut à nemine ad ullum effectum unquam contra salutares Imperii Constitutiones ac Pacificationes sub læsæ Majestat. pœna allegentur. Hinc uti non obstante Bullâ illâ Innocentii X. quæ ceu intumescens aquæ bulla mox evanuit; Pax Westphalica executioni mandata, ita nec attenta ista Pauli IV. prohibitione Pax Religiosa abinde plusquam vicies in Vim Legis Fundamentalis Imperii perpetuo valituræ sanctissimè confirmata, in viridi hodienum adhuc stat vigore, stabitque, fortunante DEO; ad Seculorum consummationem, quæ lites & certamina de religione inter nos & Romano-Catholicos ac Reformatos feliciter dirimet, si ante haud sopiantur.

XXXVI. Ex hactenus dictis per infallibilem consequentiam sequitur, omnes obvenientes quæstiones & controversias de libera religionis alterutrius in Imperio receptæ professione, publicoque aut privato ejus exercitio retinendo, introducendo, concedendo vel denegando, de illius annexis, adhærentibus Juribus & pertinentiis, de bonis & reditibus Ecclesiasticis, inter partes dissidentes aut propriis cum subditis exortas, ex Pace Relig. & uberiori illius declaratione in *art. V. & VII. Instrum. Pac. Westphal. Cæsareo Suec.* facta decidendas. Hæ enim LL. pro norma & regula per *Recess. Imper. d. Anno* 1555. §. 29. 30. 31. 32. & *Instrum. Pac. art.* 17. §. 2, *Rec. Imp. d. Anno* 1654. §. 4. 5. 6. positæ sunt, quam perpetuo omnes sequantur in dijudicandis negotiis, quæ Religionem & ejus connexa, bona item Ecclesiastica, quovismodo concernunt, & discernendo, quid circa ea justum vel injustum, quid æquum vel iniquum, quid licitum vel illicitum sit. Ubicunque ergo hæ ipsæ LL. in vero & genuino sensu negotiis talibus bona fide per simplicem extensivam vel restrictivam interpretationem rite applicantur, dextre sit interpretatio ex veræ Prudentiæ regulis. Ubi vero ab hac normâ, quam dant LL. illæ, recedituv, LLque illæ in sinistrum detorquentur sensum, non poterit non interpretativa illorum applicatio pro calumniosa, iniqua & periculosa haberi, admodum frequens hæc est Romano-Catholicis Scriptoribus quibusdam, ut ad oculum ex sequentibus patebit Exemplis, v. g. Quæritur *An quilibet Dominus Territorii Catholicæ Religioni addictus, Religionem suam cum omnibus, quæ sive de jure, sive de Observantia pro annexo Catholicæ Religionis habentur, in suis territoriis publice introducere possit, quanquam illa Anno* 1618. *& 1624. neque publice neque privatim sibi tolerata fuerit?* Affirmat hoc simpliciter *Gothofr. Ferd. de Buckisch. ad Instr. Pac. art. V.* §. 30. *obs.* 81. *pag.* 255. ex *Resolut. Ferdinandi II. Imper. Augusto, Comiti Palat. Sulzbac. d.* 22. *Dec. An.* 1627. *dato* ibi. *Et sicut Aug. Conf. addictis secularibus Principibus & Statibus potestate Ducali & superioritate territoriali, ac illæsa Rom. Imp. Religionis Pace, Augustanam Confessionem in suis Principatibus aut Provinciis, (etiamsi antea Catholici extiterint, & postea ad Lutheranismum pervenerint) commodo & apto ipsis tempore introducere concessum, ita etiam ex hoc fundamento Catholico Principi, Catholicam Religionem in Provinciis, in quibus solus Dominus gubernans existit, quando & quocunque tempore illi placet, introducere, nullo modo prohibitum, sed quoque concessum manet.* Errare igitur eos, inter quos *Monzambano d. Stat. Imper. Germ. c.* 5. *num.* 12. videtur esse, existimat, qui statuunt, Principibus & Statibus Rom. Catholicis nihil, vel minus, quam Acatholicis, juris, competere circa Sacra, quoniam Episcopi per ipsorum territoria Jus Diœcesanum & Episcopalia exercent, quæ Acatholici sibi vindicarunt, cum vulgare illud Axioma: *Cujus est regio, illius quoque est religio*; inter Catholicos & Acatholicos nullum discrimen inducat; nec ulla diversitatis ratio appareat, cur Catholici hac in parte deterioris conditionis esse debeant, quam Acatholici, cum hi eo ipso iniquæ usurpationis se inculpent, quoniam omnes æque antehac fuerunt Catholici, quando Catholicis Jus reformandi & reliqua illi annexa competere negant. Nec obstare putat, quod Episcopi per Catholicorum territoria juribus suis adhuc gaudeant, cum Regula *cap.* 72. *d. Reg. Jur. in* 6.

Quod

Quod quis per alium facit, id ipse fecisse creditur, Jus ab exercitio secernat? illud enim non minus Catholicis, quam Aug. Conf. addictis competere, hoc vero apud illos fieri per Episcopos, hos id ex Pace Religiosa se acquisivisse profiteri. Verum concedimus equidem non minus Principem ac Statum Catholicum in suo territorio religionem introducere posse, ac Aug. Conf. addictum, si modo quod fecerunt ultimi, jugum Pontificis Rom. Archi-Episc. & Episcoporum Romano-Catholicorum abjecerint, & jus Sacrorum, quod de Jure Divino & humano illis competit, ad se retraxerint. Nam uti in quolibet Orbis Christiani Regno ac quavis Rep. optimo maximo jure sibi illi, penes quos est τὸ κύριον, curam Religionis & jus Sacrorum vindicare queant, ut supra *th.* 30. tradidimus, & pluribus probant *Joh. Frid. Horn. Archit. L. 2. cap. 5. nu.* 3. *Clapmar. d. Arcan. Rerump. Lib. 1. cap.* 15. *Henr. Arnis. d. Jur. Maj. L. 2. cap. 6. Conring. d. Maj. Civ. Autor. circa Sacra*, nec non *Reinking. d. R. S. & Eccl. L. 2. cl. 3. cap. 1.* Sic qq. in Imperio nostro illud ab antiquo penes Imperatorem & Ordines Regni conjunctim fuisse *ex LL. Capitularibus Caroli M. & Ludovici Pii*, quæ hodieque à *Frider. Lindenbrog. Tom. LL. Antiquarum* editæ extant, manifestum est. Magnif. Dn. *Præs. Introd. in Jus. Publ. Part. Spec. Sect. 2. cap.* 12. *num.* 1. Postquam verò Duces, Comites &c. ditiones suas hac regia ferme, qua utuntur, autoritate, & autocratica quasi potestate administrare cœperunt, sub acquisita jurisdictione & superioritate territoriali, si non omnes & singuli, saltem plurimi quoque seorsim Jus circa Sacra in territoriis suis acquisiverunt. Invalescente autem Pontificis Romani in sacris & profanis dominatu, Principes Imperii una cum Imperatore, hujus sui Juris circa Sacra possessione per Pontificum & Episcoporum ipsi adhærentium violentiam exuti fuerunt, quam tamen superiori Seculo per Pacem Religiosam Aug. Conf. addicti Status Imperii, excusso Pontificis jugo, postlimino recuperarunt, dum suspensa Pontificis Romani & Episcoporum Catholicorum contra ipsos eorumque subditos usurpata Jurisdictione Ecclesiastica, in Civilis Imperii, iis in territoriis suis sub titulo: *Superioritatis Territorialis* competentis partem, Universum Jus Sacrorum, quod ipsis antiquitus competierat, iterum transire jussum, & ita pristino vigori restitutum fuit, quod Instrum. Pac. Westph. denuo confirmatum. Vid. *Recess. Imp.* 1555. §. und damit solcher Friede 15. & 8. damit auch obberührte 20. *Instrum. Pac. Westph. Cæs. Suec. art. V.* §. 1. 30. & 48. Magnif. Dn. *Præs. c. l.*

XXXVII. Utinam ad hoc August. Conf. addictorum statuum exemplum, exemploque Regum Galliæ, & Angliæ, nec non Reipubl. Venetæ, Sacratissimi nostri Imperatores & Principes Seculares ita dictæ Catholicæ Religionis, pari successu integrum Jus Sacrorum à Pontificibus per fraudes ac vim illis subtractum, & per Romano-Catholicos Episcopos in territoriis suis hucusque exercitum, excusso plane Pontificis jugo, sibimet ipsis etiam rursus vindicarent. Sic dubium non foret, quin æquali cum August. Confess. Principibus & Statibus effectu Jus reformandi in Provinciis suis vigore superioritatis territorialis exercere possent. Nam Superioritati territoriali Jus reformandi Exercitium Religionis adhærere & annexum esse, expresse asserit *Instr. Pac. Cæs. Suec. art. V.* §. 30. Quod Protestantes jam olim pro liquido & notorio habuerunt, ante conditam pacem Westphalicam, ut videre est ex traditis *Joachim. Stephani Inst. Jur. Canon. L. I. cap. 7. num.* 52. *Matth. Stephani d. Jurisd. L. II. P. I. cap. 17. num.* 474. *BESOLD. d. Jurisdict. qu.* 18. *Thom. Michael. d. Jurisdict. concl.* 49. *Bidenbach. Quæst. Nobil.* 2. 3. *ff. Ziegler. ad Aur. Prax. Calvoli* §. Landsassen, *num.* 180. *ff. Nordermann. d. J. Principat. th.* 28. *lit. A. Ming. d. Super. Territ. cap.* 5. *num.* 61. *Bertram. d. Pac. Rel. data th.* 40. Catholici autem ut ex *Actis Pacificationis Westphalicæ* constat, ab initio plane non, in progressu pro defensione mutuorum super hoc puncto fundandorum Jurium tarde, tandem in exitu sub formulâ neutri parti præjudiciali, hac nempe, *ut Statibus immediatis cum Jure territorii & Superioritatis Territorialis, ex communi per totum Imperium hactenus usitata Praxi, etiam Jus reformandi exercitium Religionis competat*, approbarunt. Ut hinc jam utriusque Religionis Principes & Status eodem Jure reformandi, suamque religionem introducendi, vi Pragmaticæ hujus Sanctionis optimo jure uti posse videantur. *arg. Instr. Pac. art. V.* §. *quantum* 30. *in fin. vers. conventum est* & §. *Quod vero ad Comites* 39. Sed quamdiu Principes ac Status Catholici Pontifici Romano, Archiepiscopis & Episcopis Romano-Catholicis Jus Sacrorum in Territoriis suis concedunt, in instituenda Reformatione tali ipsi Pontificis Romani, Archi-Episcoporum & Episcoporum, quibus Jus Diœcesanum & Jdictionem Ecclesiasticam in suis territoriis relinquunt, nudi ministri & organa sunt, per quæ illi agunt & operantur. Licet verò quilibet secularis Princeps & Status, sicque & Rom. Catholicæ Religioni addictus, posset religionis suæ exercitium cum annexis in territorio suo introducere, non tamen idem facere posset, si illa Religio nec *Anno* 1618. nec *Anno* 1624. publice privatimque, sed alia, ibi exulta & exercita fuisset. Falsum enim Principium Instr. Pacis Westph. è diametro contrarium est, Principes aut Status Catholicos religionem suam cum annexis suis territoriis introducere posse, quamvis illâ respective *Anno* 1618. & *Anno* 1624. neque publice neque privatim ibi fuerit tolerata cum in *d. Instr. Pac.* Jus reformandi exercitium Religionis Statibus Imperii vigore superioritatis Territorialis & Juris Territorialis competens expresse ad observantiam aliqua *Anni* 1624. parte usitatam restrictum sit, & observantia dicti *Anni* 1624. tam in publico, quam privato religionis Exercitio instituendo, permittendo & conservando pro regula ac norma constituta sit *d. art. V.* §. *Hoc tamen non obstante* 31. disertisque & claris verbis Catholicorum Statuum subditis, qui *Anno* 1624. sive publicum sive privatum Religonis Aug. Conf. Exercitium habuerunt, illud cum annexis ita confirmatum sit, ut illo semper in futurum eo modo, quo *Anno* 1624. eodem usi, tranquille & quiete gaudere, nec ulla ratione in eo turbari debeant *Instr. Pac. art. V. alleg.* §. 31. Nec quicquam obstant allegata à *Buckischio d. l.* verba ex *Resol. Ferdinandi II. Augusto, Comiti Palat. Sulzbac, data Anno* 1627. cum ista Resolutio diu ante conclusam Pacem Westphalicam *Anno* 1627. scil. sit emissa; per Instrum. Pac. Westphal. deinde Observantia *Anno* 1624. pro norma & Regula in publico & privato Religionis alterutrius exercitio instituendo, permittendo & conservando sit constituta. Nec (2.) in contrarium facit, quod cuique Domino territorii vigore superioritatis territorialis competat Jus reformandi. Illud enim salvum & illibatum iis manet, licet exercitium ejus Juris Pacis & Tranquillitatis conservandæ, & persecutiones ac oppressiones subditorum vitandi causâ, contra subditos suos Aug. Conf. addictos, qui *Anno* 1614. solitorium religionis suæ Exercitium ha-

habuerunt per Pacificationem Westphal. usque ad amicabilem dissidii Religionis compositionem sit suspensum. Nam cum manifestum sit, per Pacem Relig. Pontificis, Archi- Episcoporum & Episcoporum Rom. Catholicorum Jus Diœcesanum & totam Jurisdictionem Eccles. cum omnibus suis speciebus, in terris Principum & Statuum Aug. Conf. addictorum, contra eosdem & illorum subditos esse suspensum, & ad Status Protestantes Jurisdictionem Ecclesiasticam & integrum Jus Sacrorum in illorum territoriis, quod ab Episcopis Rom. Catholi. eorumque Antesignano Pontifice Romano ex Principiis plane erroneis & confictis istis fuerat ereptum, & usurpatum, eo ipso postliminio quasi reversum, nulli dubitamus, quin plus Juris circa Sacra Aug. Confess. addictis quam Romano-Catholicis Principibus & Statibus competat, cum illi de suis sacris proprio jure disponunt, hi autem in iis à Pontifice nutu & voluntate dependent. Exinde quoque cessat illud, quod urgent, dicterium; *Cujus est Regio, illius quoq; est Religio*, cum propter suspensam Jurisdict. Eccl. Pontificis & Rom. Catholicorum illud majori Jure de Protestantibus, quam Catholicis Statibus sit dicendum, qui Jus Episcopale & Jurisdictionem Ecclesiasticam Episcopos Rom-Catholicos in suis Territoriis exercere patiuntur, & eo modo dimidiam, imo optimam superioritatis suæ partem Episcopis sponte concedunt. Magnif. Dn. Præs. *Part. Spec. Sect. 2. cap. 12. num* 1. qui sibi quoque non nudum saltem Exercitium Jurisdictionis Eccles. sed ipsum Jus Episcopale, quatenus his tribus constat partibus, iis nim. (1.) quæ sunt Ordinis (2.) quæ Legis diœcesanæ, & (3.) quæ Jurisdictionis sunt: vid. *Laur. Ohm. de Jur. Episc. th.* 15. 16. *Henr. Gebhard. d. potest. s. regim. Eccl. in resol. §. muneris d.* 15. *pag.* 116. *Havemann. d. Jur. Episc. tit.* 2. in terris Princip. Secularium Cathol. sibi arrogant, ejusve juris Principes Seculares plane inhabiles proterve declarant, quo se Sacrorum pariter & Profanorum in propriis, illorum vero etiam in alienis, territoriis arbitros faciunt.

XXXVIII. (2.) Quæstio est, *An Catholici in eo majori jure gaudeant, quam Protestantes?* quam Catholici, speciatim *Dilling. d. Compos. Pac. cap.* 6. *n.* 31. & *Ferd. Gotthofr. de Buckisch. ad instr. Pac. art. V. §.* 39. *obs.* 115. & *art VII. obs.* 7. iterum affirmativè decidunt, ex eo quidem fundamento, quod Romano-Catholicorum Religio & Antiqua & Universalis pro se & proprio jure sit fundata, & hinc in *Recess. Imp. d. An.* 1555. nominetur, die alte Religion; Protestantium vero Augustana Confessio, ut certo autore, loco & tempore circumscripta & designata. Vid. *Recess. Imp.* 1555, *verbis* die Stände der Augspurg. Conf. so An. 1530. Käyser Carolo V. daselbst übergeben worden. Ita etiam à Catholicis eatenus tantum ex gratia permissa, eique tolerantia data sit, atque indulgentia. Verum hæc Catholicorum opinio ab incentoribus belli Germanici, Jctis nempe, sive potius, *Jesuitis Dilling.* in *Compositione Pacis*, quæ merito Tuba belli dicenda, primum invecta, & à *Buckischio*, post tot curis ac sumptibus Paciscentium restauratam Pacem; odio adversus Protestantes denovo stabilita valde erroneis nititur argumentis, nec ullo modo poterit approbari. *Recess.* enim *Imper. d. An.* 1555. §. 15. & 23. ibi. Daß kein Stand den anderen der approbirten Religionen halber/ nemlich der Römisch-Catholischen und Augspurg. Confess. durch sich selbst oder andere/ Feindl. oder öffentl. beschweren/ beleidigen/ befähden ꝛc. oder in andere Wege wider sein Gewissen dringen/ sondern einer den anderen bey seiner Religion/ Glauben/ Kirchen- Gebräuchen/ Ordnungen/ Ceremonien &c. rühiglich verbleiben lassen solle &c. nulli prærogativam præ alio concedunt, sed illos in omnibus exæquant. Quod & agnoscit gloriosissimæ memoriæ Imperator Rudolphus II. in *Decreto d.* 28. *Mart.* 1589. *Deputatis Circuli Superioris Rhenani & Superioris Saxoniæ dato* ibi. Ihr Käyserl. Maj. wären in grosser Hoffnung begriffen ihres langgewünschten Intents (nemlich Friede/ Ruhe und gutes Vertrauen zwischen den Ständen des Reichs) zu erlangen/ weil dazu ersprießliche Mittel/ als gleichmässige Steiffhaltung der längst in Heil. Reich auffgerichteten/ und fast bey allen Reichs-Versammlungen widerholten Friedens-Constitutionen in Religions- und Politischen samt anderen Sachen/ mehr Ordnungen vorhanden seyn/ darauff Ihr Maj. in allen ihren Handlungen ohn einigen Respect einiger Personn und Partheyen bißher gesehen/ und nachmahls ihres tragenden Amts und Pflichten nach mit Gottes Hülffe zusehen gedencken ꝛc. Sancitum quoque expresse est in *Instrum. Pac. Cæs. Suec. art.* 5. §. 1, *verb. In reliquis omnibus inter utrumq; Religionis Electores, Principes, Status omnes & singulos sit æqualitas exacta mutuaq; &c.* & deinde, *ut, quod uni parti justum est, alteri quoq; sit justum, violentia omnis & via facti, ut alias, ita & hic inter utramque partem perpetuo prohibita.* Quod & innuit *art. VII.* §. 1. *vs. unanimi quoq; Cæsareæ Maj. omniumque Ordinum Imperii consensu placuit, ut quicquid Juris aut beneficii cum omnes alia Constitutiones Imperii, tum Pax Religiosa & publica hac Transactio, inque ea Decisio gravaminum cæteris Catholicis & Augusti. Conf. addictis Statibus & Subditis tribuunt, id etiam iis, qui inter illos Reformati vocantur, competere debeat.* Frustra igitur Pontificii ex eo, quod in Pacis Religiosæ Constitutione die Stände der alten Religion dicantur, prærogativam prætendere possunt. Appellatio enim der alten Religion, quæ in *Pacis Relig. constit.* §. als auch den Ständen der alten Religion 2t. Rom. Catholicæ Religioni tribuitur, veritati haud ullum parit præjudicium, & dicitur antiquior, quia pro tali ab Imperatore & Statibus Romano-Catholicis habebatur, vel ratione actus repurgatorii, secundum quem prior & antiquior. Jactent igitur Religionem suam Romano Catholici veterem esse ad exemplum Pharisæorum & Scribarum, Pseudohermeniam suam decalogi vetustate defendantium. *Matth.* 5. *vs.* 21. 27. 31. 33. 38. & 43. doctrinam vero Christi novitatis arguentium *Marc.* 1. *vs.* 27. se discipulos Mosis esse gloriantium, & discipulos Christi tanquam novi Doctoris aspernantium. *Joh.* 9. *vs.* 28. Nos religionem nostram hoc sensu novam esse lubentes agnoscimus, nec quicquam nos afficit hæc novitatis exprobratio à Catholicis facta, quia novimus eam perinde, ut Christi à Pharisæis & Scribis, ita & ab Atheniensibus Pauli doctrinæ *Actor* 17. *vs.* 19. objectam qq. esse, certique de cætero sumus nostram scriptis Propheticis & Apostolicis, & ipsi adeo Prot-Evangelio in Paradiso revelato & per manus nobis quasi tradito, per omnia conformem, in reiveritate longe antiquiorem esse Pontificia. Quicquid enim cum Scriptura concordat, verè antiquum est, licet paucis sit cognitum; quod vero ab eo discrepat, novum est, tametsi à multis seculis fuerit auditum. Vid. B. Dn. *Calov. de nat. & indol. Pacif. Relig. Part. Poster.* §. 7. *qu.* 29. apud *Abasver. Frisch. in Jur. Eccles. Part. II. Tract. V.*

XXXIX. (3.) Quæritur, *An Condominus Roma-*

no

no Catholicus religionem suam prædicto modo in territorio suo, quod cum alio commune habet, introducere jure possit, utut Condominus August. Conf. addictus repugnet ac dissentiat? Movet hanc quæstionem sæpe memoratus *Buckischius ad Instr. Pac. art. V. §. 43. Obs. 130. pag. 430,* & ex *deductione Ignatii Wilhelmi Schützii*, super casu simili, quo Comites à Lovvenstein & Wertheim Catholicam religionem post Instrumentum Pacis introducere, & Rom. Catholicos Officiales constituere, dissentientibus agnatis, vellent, affirmative illam decidit. Verum hanc in Catholicorum favorem deductam resolutionem affirmativam prædictæ quæstionis *Instrum. Pac. art. V. §. Territorii jure 42. vs. in iis vero locis*, maximopere contrariari existimamus, in illo casu, quo unus Condominorum una cum subditis *An.* 1624. in possessione exercitii Religionis Augustanæ constitutus, & Evangelicæ tantummodo Religionis Exercitium publicum per totum territorium *d. Anno* excultum fuerit: Romano-Catholici autem publicum Religionis suæ exercitium *An.* 1624. ibi plane non habuerint. Primo enim expresse nobis favet textus *Instrum. Pac. art. V. §. 42.* ibi. *In iis locis, ubi Catholici & Augustanæ Confessionis Status ex æquo Jure superioritatis fruuntur, tam ratione publici Exercitii, quam aliarum rerum Religionem concernentium idem Status manet, qui fuit anno dieq; supradictis scil. 1. Januar. An.* 1624. Si igitur Romano Catholici *An.* 1624. in aliquo Principatu aut Comitatu nullum, Augustanæ vero Conf. addicti publicum Religionis suæ exercitium solitarium habuerunt, ex *d. §.* sequitur, quod unus Condominorum Catholicus, dissentiente altero, Aug. Conf. addicto condomino suam religionem introducere nequeat. (2.) non minus obstat affirmat. sententiæ *Instr. Pac. art. V. §. Hoc tamen non obstante 31.* ibi. *Subditi cujusq; generis, qui publicum Augustanæ Confessionis Exercitium An.* 1624. *quacunq; anni parte, sive certo pacto aut privilegio, sive longo usu, sive sola deniq; observantia dicti anni habuerunt, retineant id etiam in posterum una cum annexis, quatenus illa prædicto anno exercuerunt, aut exercita fuisse probare poterunt, nec minus maneant in possessione* (citra intrusionem & turbationem tertii) *omnium dicto tempore in potestate eorundem constitutorum templorum, fundationum, monasteriorum, hospitalium, cum omnibus pertinentiis, reditibus & accessionibus. Et hæc omnia semper & ubique observentur eousque donec de Religione Christiana vel universaliter, vel inter status immediatos, illorumque subditos mutuo consensu aliter erit conventum, nec quisquam à quocunq; ulla ratione & via turbetur.* & *sequ. §. 32. Turbati vero, aut quocunq; modo destituti sine ulla exceptione in eum, quo An.* 1624. *fuerunt statum plenarie restituantur.* Cùm etiam (3.) supremo & unico territorii Domino Catholico non liceat, exercitium suæ religionis contra observantiam *An.* 1624. in templo, ipsi quidem sine exceptione subjecto, *Anno* vero 1624. soli Religioni August. Conf. dicato & usurpato, subditis suis, sibi unice subjectis, in solitaria possessione exercitii Augustanæ Confessionis *An.* 1624. constitutis, invitis, introducere, sed si illud tentaverit & illi hac de re conquesti fuerint, mandata sine clausula de non contraveniendo Instrum. Pacis contra illum à Camera decernuntur, uti duo præjudicia affert *Joh. Dekher. in Consult. forens. de Pace Civili Religioni data cap. 28. ad num. 47. sub fin.* multo minus Domino certi districtus aut territorii quidem, sed non soli, in loco non ipsi in solidum, sed alii simul pro indiviso subjecto, in templo, ubi Exercitium religionis jam à Condomino, aut saltem condomini, aut suis subditis occupatum est, non vacuo, & quod magis est, existente legitimo contradictore *a. l. 28. ff. commun. divid.* concedimus vid. *Dekher. c. l.* Et hoc quoque modo ipse laudatus *Ignat. Wilh. Schütz. in Manual. Pacific.* hanc quæstionem resolvit, quam antea in favorem Comitum à Lovvenstein & Wertheim, quorum erat Cancellarius, affirmative decideràt, j. *Heyden. Borrom. Riccrunt. in Not. & Animad. ad Ignat. Wilhelm. Schützii Manuale Pacif. qu.* 16.

XL. Ex deductis in anteced. *thes.* 39. sua sponte quoque cadit (4.) *quod ejusmodi Condominus non solum libere Religionem suam publice introducere, & ut ex æquo Condominus eum in finem nova templa ædificare aut ædes sacras dirutas & desolatas reparare, quin & vetera in suo territorio existentia templa &c. sibi vindicare, & ita publicum religionis suæ exercitium in omnibus territorii sui templis exercere possit, modo Evangelicis sua Religionis Exercitium, quod* decretorio *An.* 1624. *habuerunt, non adimat aut prohibeat.* Illud enim e diametro contrariari *Instrumento Pacis art. V. §. 31. & 42. in fin.* latis jam à nobis demonstratum est. Et agnoscit id ipsum quoque *Heyen. Borrom. Riccrunt. in Not. & Animadv. ad Schütz. Manual. Pacif. quæst. 17. ad verb. Nil impedit &c.* inquiens: *Reclamat utiq; expresse Instrumento Pacis. art. 5. §. 31. ibi. retineant id etiam in posterum una cum annexis, quatenus illa dicto anno exercuerunt, involvitq; contradictionem in adjecto, Domino territoriali novam exercitii publici suæ religionis introductionem in territorium, ubi Anno* 1624. *illud non fuit, novorũ monumentorum extructionem, aut dudum ante An.* 1624. *collapsorum restauration asserere, & tamen subditis diversæ religionis persuadere velle, quod ea ipsis circa exercitium eorum Religionis, circa reditus & jura eidem annexa atq; Anno* 1624. *ab iis possessa, nullum prorsus præjudicium, nullum impedimentum, nullamve deminutionem illatura sint. Religio enim Imperantium religionem subditorum diversam juxta se, tantum non semper premere & data occasione tandem plane opprimere solet.* Eadem quoque ratio est illorum, quæ *Buckisch. ad Instrum. Pac. art. V. §. 31. obs. 88. tradit.* scil. quoniam Princeps Rom. Catholicus, cujus Condominus Evangelicæ Religioni est addictus, omnia hæc facere potest, multo magis illud asserendum sit, si quis solus est Dominus; nec obstare, quod status respect. *Anni* 1618. & 1624. in omnibus sit observandus, cum illud positive in favorem subditorum Evangelicorum, non vero privative aut exclusive sit intelligendum. Sicut Dominus, qui vi dominii jus habet per agrum suum eundi & pro lubitu istum tractandi, postea autem justa ex causâ alii jus per dictum agrum suum eundi sub schemate servitutis concedit, nullo modo vi dominii sibi competenti juri renunciat, sed salvum retinet, nihilque sibi de illo detrahi patitur, sed alteri tantummodo transitum per istum agrum suum jure servitutis, vel quo alio titulo, concedit; ita Princeps Catholicus, quamvis in Pace Westphalica in id consenserit, quod subditi sui Evangelici Sacrorum suorum usum & exercitium secundum formulam Augustanam, quo *An.* 1624. gavisi, salvum retinere & facultatem habere debeant Sacra sua Augustana in veteribus à Catholicis extructis templis libere exercendi secundum statum *Anni decretorii* 1624. ceu qui in exercitio religionis permittendo, conservando instar regulæ observari debet, non tamen propterea Juri reformandi, quod ipsi tanquam Domino territorii competit, renunciaverit, sed hoc salvum retinuerit, per ipsum instrumentum Pacis ei confirmatum, vi cujus

pro-

proinde pro ſe ac Aulicis ſuis non ſaltem, ſed etiam pro ſubditis ſuæ religionis præſentibus & futuris, non tantum templa collapſa reſtaurare, verum etiam nova extruere, atque in iis publicum religionis ſuæ exercitium inſtituere poſſit, modo ſubditis diverſæ religioni addictis circa exercitium illius religionis, circa reditus & jura eidem annexa atque *An.* 1624. ab iis poſſeſſa, nullum præjudicium, nullum impedimentum, nullamque diminutionem inferat, præſertim cum præfinitus ab omnibus Imperii Statibus terminus *Anni* 1624. non Status ipſos aut illorum jura, ſed ſubditos tantummodo afficiat. Uti hæc & plura alia à Romano-Catholicis *in Comitiis Ratisbonenſibus An.* 1654. ſpecioſe propoſita, à plurimis tamen Evangelicis ſtatibus tanquam *Inſtrumento Pacis art.* 5. §. *hoc tamen non obſtante* 31. contraria, rejecta fuerunt. Vid. *Tob. Pfanner. Hiſtor. Comit. Imper. celebrat. An.* 1652. 53. & 54. *L. VI. num.* 49. 50. 51. add. *Hieron. Bruckner. in addit. ad Schützii Man. Pacif. q.* 17. *p.* 150.

XLI. V. Affirmare non erubeſcunt, *quod, etiamſi regio quadam ſub Principe Evangelico reſpective An.* 1618. & 1624. *tantùm Evangelica religioni addicta fuiſſet, tamen non opus ſit, ut in moderni ſucceſſoris Principis Catholici regimine ſtatus aut factum poſſeſſionis dictorum annorum attendatur, ſed ſi ante aut poſt dictos annos, & ante concluſam Pacif. Weſtphalicam Anteceſſori Principi Evangelico per mandata Cæſarea Religionis Evangelicæ profeſſio, & illius propagatio inhibita, aut reſtitutio Exercitii Catholici & annexorum injuncta fuiſſet, ipſe autem ejuſmodi interdictis aut mandatis non paruiſſet, à ſucceſſore Catholico exercitium Catholicæ ſuæ religionis, quod Anteceſſor illius Evangelicus per mandatum reſtituere juſſus haud reſtituit, ſine ullo impedimentio, aut obſtaculo de facto introduci poſſit.* In hujus confirmationem adducunt ex *Buckiſch*, quod hæc duo concurrant, neceſſe ſit, poſſeſſio vera, quieta, & realis *An.* 1624. habita, ita ut præter modo dictum terminum titulus quoque legitimi Juris ac conceſſionis addatur: & Wormſiſcher Regierung-Schreiben an Chur-Pfaltz *ſub dato* den 15. *Febr.* 1694. ubi. Es iſt dem gantzen Reich bekant/ daß ſothane Kirche (ſcil. Ladenburg) meinem Hohen Stiffte Worms rechtmäſſig zuſtehe/ und aus purer præpotenz der ehe vorigen Reformirten Churfürſten/ bißhero vorenthalten worden/ anſtatt ſie dem hierunter vorgegangenen Reichs-Schluß nachleben ſolten/ mithin das Inſtrumentum Pacis denen Reformirten Bürgern dasjenige nicht attribuiret/ was ſie bißanhero injuſtiſſimo titulo beſeſſen/ und ſchon längſt abzutretten ſchuldig geweſen. Sed quod iſta aſſertio, cum tantis ſumtibus ac laboribus acquiſita, adeoque tanto majori religione ac ſanctitate ſervanda Pace Weſtphalica nullo modo ſtare poſſit, ex eo apparet, quod in Pacis illius Inſtrumento certus præfixus terminus, qui præciſe & accurate pro univerſali norma ac regula habendus ac obſervandus ſit, tam ratione relinquendi & permittendi, aut non permittendi exercitii Religionis, quam ratione reſtituendorum aut retinendorum bonorum Eccleſiaſticorum, ita, ut Status, qui dicto tempore fuit, utrobique idem maneat, nempe ratione bonorum Eccleſiaſticorum reſtituendorum aut retinendorum præfixus eſt *dies primus Jan.* 1624. ita ut quæcunque bona Eccleſ. dicto anno & die ſ. Catholici ſ. Aug. Conf. addicti poſſederunt, ea omnia & ſingula nullo plane excepto, ejus religionis conſortes, qui dicto tempore in reali eorum poſſeſſione fuerunt, usque dum de relig. diſſidiis conventum fuerit tranquille & imperturbate poſſideant, neutrique parti liceat alteri ſeu in judicio, ſeu extra, negotium ullum faceſſere, multo minus vero turbas aut impedimentum aliquod inferre. *Inſtrum. Pacis Weſtph. art. V. §. Terminus à quo &c.* 2. §. *Bona Eccleſiaſtica &c.* 14. Ratione a. relinquendi & permittendi aut non permittendi exercitii relig. conſtitutus terminus eſt una quæque pars *dicti anni* 1624. ita, ut quicunque religionis hujus vel illius exercitium ſ. publicum ſ. privatum quid per publicum, quid per privatum relig. exercitium, quid per domeſticam devotionem intelligatur, explicant *Schütz. Man. q.* 18. *Deckher. c.* 32. *pr.* quacunque d. an. parte habuerint, illud eodem prorſus modo poſthac retineant, & ſi quocunque modo turbati aut deſtituti fuerint, protinus ſine ulla exceptione in eum, quo *an.* 1624. fuerunt, ſtatum, plenarie reſtitui debeant. §. *Hoc tamen non obſtante &c.* 31. Qui vero nulla dicti anni parte hoc vel illud exercitium hujus aut illius religionis poſſederunt, & qui modo poſt publicatam Pacem diverſam à Domino territorii Religionem amplectentur, vel abinde jam amplexi ſunt, patienter tolerandi, & conſcientia libera domi devotioni ſuæ, ſine metu inquiſitionis, turbationisque, privatim vacare & in vicinia, ubi & quotics voluerint, publico religionis exercitio intereſſe, liberosque ſuos exteris ſuæ religionis Scholis, aut privatis domi præceptoribus inſtituendos committere, permittendi. *Inſtrum. Pac. art. V.* §. *placuit.* 33. Ratione æſtimandi exercitii Religionis terminus aliquando laxior favore libertatis conſcientiæ deſignatus, ratione bonorum Eccleſiaſticorum reſtituendorum aut retinendorum anguſtior præfixus, quia multis poſſeſſio bonorum Eccleſiaſticorum à non Eccleſiaſticis retenta, non ita æqua, ſed reſtringenda magis (quia actum de amittendis lucroſis poſſeſſionibus atque de certiſſimis præciſis limitibus circumſcribendis & coarctandis, quos ultra citraq; ulla ratione evagari non liceret, quod ſi unaquæque *An.* 1624. pars hic æque ut in æſtimando Exercitio Religionis admitteretur, ob confuſas tum horum & illorum irrequietas & ambiguas poſſeſſiones, neceſſario contingere metuebatur, & in facto contigit, dubiumque ex dubio nectendum fuiſſet) viſa, & in id deſcenſum eſt. *Deckher. d. Pac. Civ. Relig. data c.* 11. Ab hoc reſtitutioni ex capite Gravaminum intuitu Religionis & bonorum Eccleſiaſticorum præfixo termino *An.* 1624. per *Inſtr. Pacis* tantummodo illi excipiuntur, qui ex capite amneſtiæ, aut aliunde reſtituendi ſunt. *art. V.* §. *Terminus autem &c.* 13. ubi Dn. *Ludovici* in noviſſimè *editis notis ad Inſtrum. Pac. Weſtph. pag.* 225. & *ad ejusd. art. V. præced.* §. 2. *pag.* 207. *ſeq.* eleganter explicat notabiles & inſignes differentias reſtitutionis ex capite gravaminum à reſtitutione ex capite amneſtiæ. Qui autem *d.* §. 13. per aliunde reſtituendos intelligendi, & quare his non præjudicat dictus terminus, inquirit laudatus *Deckher. c. l.* & melius *Ludovici. ad.* §. 13. Et hæc Exceptio confirmat regulam generalem caſibus non exceptis, ac clare demonſtrat, quod in omnibus ſpecialiter non exceptis caſibus, qualis utique etiam eſt, quem hic conſideramus, tanquam norma & regula *An.* 1624. ſtricte ſit attendendus, ita, ut qui *An.* 1624. publicum Aug. Conf. exercitium habuerunt, illud in poſterum quoque retineant, ſine ulla ipſis à prioris Domini ſucceſſore Catholicæ Religioni addicto in eo inferenda turbatione, ac ſi quocunque modo emiſſis mandatis & decretis Cæſareis in eo turbati aut planè deſtituti ſint, pleniſſimè in eum, quo dicto *An.* 1624. fuerunt, ſtatum reſtituantur atque in illo manuteneantur. Quo reſpexerunt etiam *Deputati Imperii Status Aug. Conf.*

Conf. addicti Francof. 1655. in Conventu Deputationis congregati in caus. restitutionis Capucinorum Hildesheimensium d. 14. Nov. 1655. his Protocollo inserti verbis: Daß nicht weniger aus dem Frieden-Schluß selbst / als den vorhergegangenen Tractaten wahrzunehmen / daß der hohen Herren Paciscentium Intention gewesen den Restitutions-Punct dergestalt in genere zu verfassen / daß allen und jeden damahl- und künfftigen Beschwerden unter Catholischen und Augspurg. Confession/Reichs- und Lands-Ständen/ ohne Exception und andere Prætexten auff einmahl abgeholffen/und auch aller Disputat und Mißtrauen solle ausgerottet werden/ laut Käyserl. Antwort auff die Schwedische Propositiones zu Oßnabrüg/ 1645. *Instr. Pac. art.* 1. §. *pr. art.* 17. und dahero nicht zuvermuthen/daß einziger Fall davon außgenommen/ und dessen decision unter so weitläufftigen Deductionen und sehr disputirl. Principiis gelassen worden ꝛc. Falsum porrò est principium, quod non tantùm ad statum aut factum possessionis dicti *anni* 1624. respiciendum sit, sed propter quietam ac realem possessionem etiam legitimus titulus acquisiti Juris requiratur, cum contrarium scil. quod in ejusmodi casibus restitutionis vigore Instr. Pacis tantummodo factum possessionis sit attendendum, *primo* satis clare corroborat *Instrum. Pac. art. V. §. Terminus a quo.* 2. ibi. *Fiat itaq; restitutio omnium Electorum, Principum & Statuum utriusq; religionis plenariè & purè reductione ad statum dicti anni dictiq; in omnibus facta &c.* § 25. ibi, *Quecunq; Monasteria &c. aliave bona Ecclesiastica, eorumq; reditus & jura Aug. Conf. addicti Status An. 1624. d. 1. Jan. possederunt, ea omnia & singula, sive retenta semper, sive restituta, sive vigore hujus transactionis restituenda, iidem possideant, non attentis exceptionibus &c.* & deinde *Unicum solumq; hujus Transactionis, restitutionis, observantiaq; futuræ fundamentum sit die* 1. *Januarii Anno* 1624. *habita possessio, vritis prorsus Exceptionibus, quæ ex introducto alicubi locorum exercitio interimistico vel anterioribus aut secutis pactis generalibus vel specialibus, transactionibus vel litibus motis, causisve decisis vel etiam decretis, mandatis, rescriptis, paritoriis, reversalibus, litis pendentiis vel aliis quibuscunque prætextibus & rationibus desumi possent.* j. §. *Hoc tamen non obstante* 31. *Secundo* quod hæc Serenissimorum Paciscentium mens & intentio fuerit in *allegatis* §§. *Instr. Pac.* declarant supra laudati *Deputati Imp. Status Aug. Conf. addicti alleg. loc.* his verbis. Dieweil dann gedachte Regul an mehrern Orten Instrum. Pacis verordnet / daß die Restitution in Ecclesiasticis nachdem blossen Statu, usu, observantia, & possessione, wie es *A.* 1624. hauptsächlich gewesen / und wesentlich *arg.* §. 25. & 31. bestanden/ plenariè sine omni Exceptione & prætextu *d.* §. 25. zu beschehen/dabey aber weder auff das Recht/ oder vorhergehenden Titul solchen status sehet/noch eine veram Juridicam possessionem nirgends wo erfordert / sondern die jetztangezogene Worte status, usus, observantia &c. als die nach Eigenschafft der Sprachen den blosen und schlechten Zustand einer Sache bedeuten/ wegen ihrer offteren/ und fast steten Zusammensetzung und Verwechselung in Instr. Pac. pro Synonymis hält und braucht/ so stehet dahin/ ob die Principia von der fundamental possession und Actibus meræ facultatis davon das Instrum. Pacis nichts weiß/ und daran die hohen Herrn Paciscenten nimmermehr gedacht haben/in den punctum restitutionis mit einzumischen. 3. Confirmat illud Fried. *Execution. Recess.* §. 3. So dann Churfürsten und Stände des Reichs betreffend verbleibet es dabey/daß in dem puncto restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum aus dem Instr. Pacis und nach desselben gesetztem norma universali termi norum à quo, regulis item tam generalibus, quam specialibus ohnpartheyisch/ ohnaufhältlich und ohne Ansehung der Personen / Religionen oder Jurium petitorii (doch mit Vorbehalt derselben in puncto Amnestiæ facta prius restitutione) oder einiger anderer Exceptionen, wie sie Namen haben mögen/fürnehmlich nach dem blosen *facto* possessionis, usus, observantiæ & Exercitii, die Casus liquidi ab illiquidis zu separiren ꝛc.

XLII. Ex hisce deductis corruit quoque simul VI. id Catholicorum assertum, *quod licet illi, qui ex capite Amnestiæ in statum, quo A.* 1618. *ante motus Bohemicos fuerunt, restituuntur, per Consistoria sua Ecclesias & Scholas ditionum suarum ordinarint, ejusmodi observantia tamen nihil operetur, si ante dissidium Religionis non ipse Dominus territorii, sed vicinum Capitulum, Monasterium aut Episcopus ibi Ecclesiarum & Scholarum ordinationem habuerit, sed illa succedente Catholico dictis Episcopis aut Capitulis sit restituenda, ut id, quod ante Reformationem habuerunt, Jus Collaturæ libere iterum exerceant, ita quidem, ut Consistoria Evangelica quæ Anno* 1618. *nomine Principis Evangelici constitutionem Ministrorum ac Scholasticorum exercuerunt, nihil juris amplius circa illam sibi vindicare queant.* Nam hoc confictum Catholicorum assertum è diametro pugnat cum restitutione ex capite amnestiæ plenariè in omnibus partibus facienda in statum, quo restituendus aut restitutus *Anno* 1618. fuit, & directo adversatur *Instrumento Pacis in art.* 3. §. 1. expresse ita sancienti: *Juxta hoc universalis & illimitata Amnestiæ fundamentum Universi & singuli Sac. Rom. Imperii Electores, Principes, Status (comprehensa Immediata Imperii Nobilitate) eorumque Vasalli, subditi, Cives & Incolæ, quibus occasione Bohemiæ, Germaniæve motuum, vel fœderum hinc inde contractorum, ab una, vel altera parte aliquid præjudicii aut damni quocunque modo aut prætextu illatum est, tam quoad ditiones & bona feudalia, subfeudalia & allodialia, quam quoad dignitates, immunitates & privilegia restituti sunto plenarie in eum statum in Sacris & profanis, quo ante destitutionem gavisi sunt, aut jure gaudere potuerunt, non obstantibus, sed annullatis quibuscunque in contrarium factis mutationibus.* Refragatur itidem *art. V.* §. 31. qui quidem §. loquitur de restitutione ex capite Gravaminum, nihil tamen obstat, quo minus verba hæc, effectum illius definientia, etiam restitutioni ex capite Amnestiæ applicemus, cum duæ illæ restitutiones ex capite Amnestiæ & Gravaminum in effectu hactenus conveniant, saltem ratione termini à quo differant, qui in illa est A. 1618. & in hac An. 1624. Allegata igitur in hoc puncto Exempla contraria tantummodo sunt manifesta attentata contra Instrumentum Pacis, quæ merito per Mandata sine clausula revocanda & annullanda sunt. vig. *Instr. Pac. art.* 17. §. *Qui vero huic transactioni &c.* 4.

XLIII. VII. Asserunt Catholici *quod non sufficiat, Evangelicos Anno* 1618. & 1624. *resp. reditus Eccles. in Status Catholici territorio habuisse, sed probandum sit, quod eosdem juste & legitime titulo quoque habuerint.* Id quod nominatim innuit *Godofr. Ferdin. de Buckisch. ad. Instr. Pac. art.* 5. §. 46. *obs.* 133. *pag.* 444. & Evangelicos in eo deterioris, quam Catholicos, conditionis esse existimat *art. V.* §. 45. *obs.* 132. *pag.* 441. Sed hæc illorum opinio nullo nititur fundamento. Notum quippe est, quod Evangelici

Status in Tractat. Pacis Westphal. *in Gravaminibus mens. April.* 1646. *oblatis*, ratione reditvum sibi è regionibus Catholicorum debitorum, hisce formalibus conquesti sint: Renthe/Zinsen/Gülthen/Zehenden/und andere Incraden, so die Evangelische Stiffte/Clöster/Hospitalien ꝛc. in Catholischen Landen zu fordern haben/ sollen vermög des Religions-Friedens/und Reichs-Abschieds ihnen ohnverweigerl. gefolget/wie auch von denen Geistl. Gefällen/so/wie obstehet/ auß denen Evangelischen Oertern in Catholische Lande gehörig seyn/die Ministeria, Schulen/ Hospitalia/und Allmosen auch ins künfftige bestellet werden. So wird doch dem schnur stracks zuwider gelebet/ die Renthe nicht abgefolget/zu dem Allmosen kein Evangelischer gelassen/ die Ministeria und Hospitalia bestellen sie auch nicht. &c. quod gravamen post longas disceptationes inter Catholicos & Evangelicos, de quibus *Londorp. Act. publ. T. VI. à c.* 30. *usque ad* 38. tandem eo modo per Instrumentum Pacis est compositum, ut *d.* 1. *Jan.* 1624. sit attendendus, ita, ut qui dicto tempore in possessione, aut quasi, perceptionis reditvum, pensionum, vigore Pacis Religiosæ, ipsi ob mediatas vel immediatas fundationes Ecclesiasticas ante vel post Pacem Religiosam acquisitas, ex alterius Status diversæ religioni addicti territoriis, vel provinciis debitarum, fuit, illas in futurum retinere debeat, & occasione belli aut alia quacunque ratione à possessione dejectus statim restituendus, & in ea manutenendus sit, donec controversiæ religionis amicabili compositionç universali definiantur, non attentis ullis exceptionibus undecunque petitis, vel ex quibuscunque prætextibus aut rationibus quæsitis. vid. *Instr. Pac. art. V.* §. 45. & 46. qui ad hoc, ut Status Evangelicus reditibus Ecclesiasticis vigore Pacis Relig. in territorio Status Catholici sibi debitis, frui queat, tantum requirunt, ut ipse vel Antecessor ejus *Anno* 1624. *d.* 1. *Jan.* constituvus fuerit in reali ac naturali possessione eotdem percipiendi, & ut hoc probet, quod ipse aut Antecessor eos vere perceperit. Exinde igitur cessat, quod in hac quæstione urgent Catholici, scil. quod etiam legitimum titulum probare debeat, cum illum non ad probationem legitimi tituli, sed realis possessionis & veræ perceptionis *art.* 46. *v. quorumque in possessione vel quasi percipiendi Anno* 1624. *d.* 1. *Jan. fuerunt, absque ulla exceptione solvantur j. art. V.* §. 14. & 25. adstringat. Quamvis autem Catholici in eo prærogativam præ Evangelicis jactitent, quod vi non limitatæ remissionis in *Instr. Pac. art. V.* §. 45. *ad* §. 16. & 21. *Rec. Imp. d. Anno* 1555. factæ, omnes reditus, census, decimas, quantocunque tempore & qualitercunque possessas ex Evangelicorum territoriis sine ulla possessionis probatione percipiant, Evangelici contra ex ipsorum territoriis illos tantum, quorum usus *die* 1. *Jan.* 1624. penes illos fuit, percipere possint, & adhuc probare cogantur, se tum temporis illis usos, gavisosque fuisse: illa tamen jactitata prærogativa à multis recte in dubium vocatur. Etsi fingas differentiam aliquam inter Catholicos & Evangelicos in eo intercedere, illa orietur exinde, quod ante dissidium Religionis penes Catholicos omnes reditus Ecclesiastici fuerint, unde præsumptionem perpetuo continuatæ possessionis perceptionis præ se habent, donec Evangelici possessionem *Calendis Januarii Anno* 1624. habitam, quæ sine prævia acquisitione consistere nequit, & eam præsupponit, *L.* 1. §. 1. & 3. *l. L.* 8. *L.* 23. *pr. d. acqu. poss.* probent, & contenti sunt Status Evangelici reditibus è Catholicorum territoriis sibi debitis, quibus *Anno* 1624. *d.* 1. *Jan.* frui potuerunt, cum ita sit conventum & Instrumento Pacis decisum.

XLIV. Ea porro quæ VIII. IX. & X. proponunt, scil. (1.) „ quod quamvis in sæpe dictis annis „ Catholici Episcopi Jurisdictionem Ecclesiasticam „ in subditos Evangelicos vicinarum provinciarum „ nullo modo exercuerint, nihilominus illud de jure „ facere possint. Quare etiamnum (2.) Episcopus „ Catholicus tali casu in causis matrimonialibus subditorum Evangelicorum Principis Catholici cognoscere optimo jure possit. Indeque (3.) Catholicus Episcopus in territorio Episcopatus sui controversias jus Patronatus, decimarum &c. concernentes, quæ inter subditos Evangel. sub Catholico Principe degentes, ventilantur, prævia cognitione merito decidat, quamvis, ut supradictum, respect. A. 1618. & 1624. ibi Jurisdictionem talem haud exercuerit, nullo modo consistere posse, primo statim aspectu prodit *Instr. Pac. art. V.* §. 48. ibi, Jus Diœcesanum & tota Jurisdictio Ecclesiastica cum omnibus suis speciebus contra August. Conf. Electores, Principes, Status (comprehensa Imperii libera Nobilitate) eorumque subditos, tam inter Catholicos, & August. Conf. addictos, quam inter ipsos August. Conf. Status usque ad Compositionem Christianam dissidii religionis suspensa esto, & intra terminos territorii cujusque Jus Diœcesanum & Jurisdictio Ecclesiastica se contineat. Ad consequendos tamen reditus, census, decimas, & pensiones in iis Aug. Conf. Statuum ditionibus, ubi Catholici A. 1624. notorie in possessione, vel quasi, exercitii Jurisdictionis Ecclesiasticæ fuerunt, utantur eadem posthac quoque, sed non nisi in exigendis hisce pensionibus, nec procedatur ad excommunicationem, nisi post tertiam demum denunciationem. Catholicorum Aug. Conf. addicti Statûs Provinciales & subditi, qui A. 1624. Ecclesiasticam Jurisdictionem agnoverunt, in iis casibus, modo dictæ Jurisdictioni subsint, qui Augustanam Confessionem nullatenus concernunt, modo ipsis occasione Processus nihil injungatur Aug. Conf. vel Conscientiæ repugnans: Eodem etiam Jure August. Conf. Magistratuum Catholici subditi censeantur, inque hos, qui A. 1624. publicum religionis Catholicæ exercitium habuerunt, Jus Diœcesanum, quatenus Episcopi illud dicto anno quiete in illos exercuerunt, salvum esto. „ Equidem jam *A.* 1555. per Pacem Religiosam Jurisdictio Pontificis, Archi-Episcop. & Episcop. Catholic. in August. Conf. addictos fuit suspensa, ut supra *th. XI.* ostendimus; cum autem occasione verborum *Rec. Imp. d. A.* 1555. §. 20. Aber in andern Sachen und Fällen/ der Augspurg. Confession, religion, Glauben/ Kirchen-Gebräuchen/ Ordnungen/ Geremonien, und Bestellung der Ministerien nicht anlangend/ soll und mag die Geistl. Jurisdiction durch die Ertz-Bischöffe/ Bischöffe und andere Prälaten/ wie deren Exercitium an einen jeden Orte hergebracht/ und sie in deren Ubung/ Gebrauch und Possession sind/ hinführo wie bißhero unverhindert exercirt/ geübt und gebrauchet werden &c. post publicatam Pacem inter Catholicos & August. Conf. addictos Status controversiæ orirentur ratione causarum, in quibus illorum Jurisdictio Ecclesiastica in horum ditionibus suspensa & in hosmet-ipsos devoluta esset, & August. Conf. addicti demonstrarent, quod Jurisdictio Ecclesiastica Catholicorum

sum quoad omnes causas, quæ vel principaliter, vel minus principaliter fidem, religionisque exercitium Protestantium concernerent, suspensa esset, unde cognitionem in causis matrimonialibus, divortii, decimarum & similium prætenderunt, Catholicorum vero Archi-Episcopi & Episcopi neutiquam concedere voluerunt, quod Jurisdictio Ecclesiastica contra Aug. Conf. addictos Status, eorumque subditos suspensa esset in istiusmodi casibus, quæ indifferentes sunt, & inter Catholic. æque ac Aug. Conf. addictos observantur, quales sunt causæ matrimoniales; divortii &c. vi clausulæ illius reservatoriæ: Aber in andern Sachen und Fällen ꝛc. unde *in gravamin. suis A.* 1577. conquesti sunt: Obwohlen die Geistl. Jurisdiction allein in denen Fällen eingestellt / in welchen das Exercitium der Augspurgischen Confession verhindert werden möchte / mit dem ausdrücklichen Vorbehalt / daß sonsten in andern Fällen die Ubung der Geistl. Jurisdiction in ihrem Exercitio gelassen werden solle: daß doch deme zugegen in solchem Fällen / die mit der Religion gar nichts zuthun haben / die Geistl. Jurisdiction gantz und gar in der Augsp. Confession verwandten Landen und Gebiethen abgeschnitten / und mit der That gewähret würden / teste *Syring. d. Pac. Relig. concluſ.* 29. *lit. D.* Econtra *Gravamina Evangelicorum de turbata ipsorum Jdeſt. Eccleſ. in cauſis matrimonialibus &c.* exhibet *Londorp. T. V. L. II. cap.* 114. *pag.* 1046. *ſſ.* qui etiam *T. VI. cap.* 30. *ſeq.* tradit media, quibus hæc controversia posset tolli, quæ tandem post longas disceptationes in favorem August. Conf. addictorum, secundum observantiam Terniculi Judicii Cameralis, (quod variis præjudiis jam antea hanc sententiam firmaverat teste, *Gylmann. Symphor. T. I. P. I. tit.* 3. *in vot. ad ſupplic.* 8. *fol.* 187. *Brunning. d. Variis Univerſ. ſpecieb. concl.* 20. *lit. B. Schwanem. Obſ. Camer.* 146. *Frider. Mindan. L. I. c.* 29.) decisa est in *Inſtr. Pac. alleg. art. V.* §. 48. Ex illius autem verbis: *& intra terminos territorii cujuſque Jus Diœceſanum & Jurisdictio Eccleſiaſtica ſe contineat*, satis clare apparet, suspensionem Jurisdictionis Eccl. Catholicorum non modo negative, sed translative quoque cum pleno effectu factam fuisse, ita, ut Statibus Aug. Conf. exercitium Jurisdictionis Ecclesiasticæ in suis territoriis sit tributum atque confirmatum. Id quod innuunt quoque verba *Recess. Imper.* 1555. §. 20. quia ibi pariter conceditur facultas ordinandi & exercendi religionem, constituendi *ministros* Ecclesiæ & ministeria &c. quod non est privationis aut negationis, sed actus & effectûs, quem roboravit observantia, quæ constitutionem Pragmaticam præcessit, & subsecuta est, atque sine interruptione aut contradictione licite ac libere cucurrit, multisque præjudiciis Cameralibus est confirmata, ubi proinde locum invenit vulgatum illud: *In omni diſpoſitione Legis aut hominis omnium optima eſt interpretatio, quæ deſumitur ab obſervantia ſubſecuta. L.* 31. *d. L L. c. cum dilectus X. d. Conſuet.* In quibus tamen casibus Jurisdictio Ecclesiastica Catholicis salva esse debeat, indicat ipsum *Inſtr. Pac. d.* §. 48. scil. ad exigendos reditus, census, decimas, pensiones in A. C. Statuum ditionibus, ubi Catholici *Anno* 1624. notorie in possessione, vel quasi exercitii jurisdictionis Ecclesiasticæ fuerunt, ibi eadem ipsis in futurum salva manere debet ad reditus illos exigendos & consequendos. Confirmat igitur hæc Exceptio regulam in casibus non excepris, & cognoscunt Status Aug. Conf. addicti vi Instr. Pac. in suis territoriis per sua Consistoria in causis Spiritualibus, Ecclesiasticis & mixtis, quæ conjunctim nomine Causarum Consistorialium veniunt, quomodo vero ab invicem illæ differant, & quæ sint hæ, illæ vel istæ, explicat *Erneſt. Gothofr. Norinb. in diſſ. d. Jure Conſiſtor. in Eccl. Aug. Confeſſ. uſitat. th.* 66. *ſſ.* ap. *Abaſv. Fritſch. Vol. I. var. Exerc. Jur. Publ. Exerc.* 8. *Weber. d. Jure Conſiſtor. cap.* 27.

XLV. Ex quibus omnino falsum esse apparet, quod Rom. Catholici nonnulli affirmant, scil. *Epiſcopos Catholicos poſſe exercere Jurisdictionem Eccleſ. in ſubditos Evangelicos Catholici Principis, licet An.* 1618. *& 1624. illam non exercuerint*, cum supe dictus §. 48. *Inſtr. Pac.* contrarium satis clare innuat illis verbis: *Catholicorum* (*ſcil. Statuum Imp.*) *Auguſt. Conf. addicti Status* Provinciales *& ſubditi*, NB. *qui An.* 1624. *Eccleſiaſticam Jurisdictionem* (Catholicorum nempe) *agnoverunt*, (qui ergo d. Anno eam non vel definite vel indefinite agnoverunt, plane liberi ab illa sunt, nec ulla ratione ei subesse jubentur,) *in iis caſibus* (verba hæc restrictive sunt posita) *modo dictæ Jurisdictioni ſubſint, qui Aug. Confeſſionem nullatenus concernunt*, secus ergo, (si ad religionem pertineant quoquo modo) *modo ipſis occaſione Proceſſus nihil injungatur Auguſt. Conf. vel conſcientiæ repugnans*, & sic non aliter tunc quoque eam agnoscere tenentur, quam sub hac conditione nihil ipsis injungendi, quod illorum confessioni vel conscientiæ repugnet, cui textui succenturiatur *art. XIII.* §. 8. ubi agitur de Episcopatu Osnabrugensi, in quo permissa est alternativa successio Catholicos inter & Aug. Conf. Episcopos ex familia Ducum Brunsvic. & Lüneburg. quoad illa duraverit, postulandos, & disponitur, quod quotiescunque alternativa successio in talem Aug. Conf. addictum Episcopum devenerit, durante administratione ejus dispositio eorum, quæ sunt Juris Episcopalis Dn. Archi-Episcopo Colon. velut Metropolitano reservata, adversus A. C. vero addictos plane sublata esse debeat. Cætera superioritatis & regiminis jura in Civilibus & Criminalibus A. C. Episcopo juxtra Capitulationis Leges illibata permaneant. Quoties verò Catholicus Episcopus in Episcopatu rerum potiatur, ipse nihil omnino in A. C. Sacra sibi juris arroget & obtineat. Porro dicunt XL. videri equidem posse, ex *Art. V.* §. 13. ibi. *Terminus autem A. 1624. nullum præjudicium creare debet illis, qui ex capite Amneſtiæ aut aliunde reſtituendi veniunt*, concludi, quod si »Princeps Evangelicus An. 1618. Bona Ecclesiastica quidem possederit, aut Religionem suam public introducere »potuerit. An. 1624. autem in ista possessione constitutus non fuerit, tum maximè dubium illud esse, »an talis & sic quoque ambiguum etiamnum, an Elector Palatinus, Carolus Ludovicus, Marchio Durlaco-Badensis &c. Religionem Reformatam & Evangelicam in suis territoriis rursus introducere potuerint. Sed quid de illo statuendum ex dictis in th. 41. & 42. colligi potest, & clare decidit Instr. Pac. art. 3. §. 1. ubi dicitur, quod juxta Universalis & illimitatæ Amnestiæ fundamentum universi & singuli S. R. I. Status tam quoad ditiones, quam quoad dignitates, immunitates, privilegia & jura restituti esse debeant plenariæ in eum Statum in sacris & profanis, quo ante destitutionem gavisi sunt, aut jure gaudere potuerunt; non obstantibus, sed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus *art. V.* §. 13. Cum igitur illud per Sanctionem Imperii Pragmaticam clarè sit decisum, non opus est, ideo Imperatoris & Imperii resolutionem requirere, sed hoc *Butkiſchii* Consilium tantum modo ad difficultates excitan-

dastendit. Illud quo volunt XII. »quod, quamvis in »publicatis & semper observatis Constitutionibus Ec»clesiasticis prospectum fuerit, ut administrator redi»tuum Ecclesiasticorum Evangelicæ religioni addi»ctus sit, nihilominus jam Catholici Oeconomi con»stitui possint, cum religio cum administratione Eccle-

siæ nihil negotii habeat; ea ex ratione stare non potest, præsupposito, reditus Ecclesiasticos, quos accipere & administrare debet, ad Evangelicos, qui *An.* 1624. publicum Religionis Exercitium habuerunt, pertinere, quia illi contra publicatas & hactenus observatas Constitutiones Ecclesiasticas, quibus provisum, quod bonorum Ecclesiasticorum ad ipsos spectantium Oeconomus August. Conf. addictus esse debeat, & inprimis contra *Instr. Pac. art. V.* §. 31. ibi. *Retineant id etiam in posterum una cum annexis, quatenus illa d. A. 1624. exercuerunt, aut exercita fuisse probare poterunt*: in annexo publici exercitii Aug. Conf. quo *An.* 1624. gavisi, turbantur. Nam quamvis Religio directa cum administratione Oeconomiæ Ecclesiasticæ nihil negotii habeat, attamen negari haud poterit, curam & administrationem bonorum Ecclesiasticorum, & consequenter etiam ordinationem dispensatorum, Oeconomorum & Provisorum idoneorum ad illa bene administranda, rationumque ab iis repetitio publici Religionis exercitii *d. An.* 1624. in quo, vigore Pacis Westphalicæ eodem prorsus modo, quo illud habuerunt, manutenendi, annexum esse, in quo Evangelici non minus, ac in habito religionis suæ exercitio nulla ratione turbandi, sed omni ratione permandata sine clausula defendendi sunt.

XLVI. Contendunt denique, »quod, quamvis »Civitas aliqua privilegium habeat, membra senatus »vel ipsa constituere vel Principi præsentare, & ipsa »nec. Ann. 1618. nec post restitutionem suam unquam »Catholicum Senatus membrum elegerit; omnes ta»men civitates post mandatum generale obligatæ sint, »una cum Evangelico Catholicum quoque aliquod »membrum Principi præsentare, nulla alia ex ratione, »quam quod Religionem haud concernat. Ex hac tamen annexa ratione illud neutiquam inferri potest, quod in hoc puncto asseritur, cum restitutio ex capite Amnestiæ, cujus terminus à quo est An. 1618. universos subditos Cives & Incolas tam ratione dignitatum, immunitatum, jurium & privilegiorum, quam bonorum, non minus in profanis, quam in Sacris plenarie in eum Statum, quo ante destitutionem gavisi sunt, aut jure gaudere potuerunt, facta est per *Instr. Pac. art.* III. §. 1. Merito igitur in Statu isto tam in Sacris, quam in Profanis conservantur, & ex *alleg. art.* III. §. 1. j. *art. V.* §. 3. *ff.* & 29. recte concluditur, quod Civitas aut communitas, in qua soli Evangelici, aut soli Catholici, ad dignitates admittuntur, invita cogi non queat, aut debeat, ad recipiendū alium diversæ religionis addictum. Econtra ubi ab antiquo & immemoriali tempore atque adhuc A. 1618. vel 1624. Magistratus æquali numero ex utraque religioni addictis constitutus, postea autem in bello tricennali altera utra pars destituta & exclusa fuerit, pars exclusa merito restitutionem amissarum dignitatum, in quarum possessione vel quasi, dicto anno fuit, prætendit. Id quod in *Ordinaria Imperii Deputatione A. 1656. Francofurti habita*: Electorum & Statuum legati Consiliarii agnoverunt ap. Londorp. *T. VII. L. VII. pag.* 1097. *ff.* Quod de iis le *ultimo Instr. Pac. Westph. multis locis obscurum sit*, negari haud potest, & agnovit id ipsum serenissimi Elector Palatinus Carolus Ludovicus, perspicacissimi quondam ingenii princeps, animadverterunt & alii prædecessores jam pridem obscurū & intellectu difficillimum esse Instrumentum Pacis, tum propter Stylum ipsum, tum quia decisionem continet variarum Controversiarum superioribus seculis exortarum & agitatarum. Nisi itaque status cujuslibet controversiæ una cum rationibus utriusque partis sit cognitus, difficulter cognosci possunt, quæ de eā in Instr. Pac. habentur. Sed exinde non sequitur conclusum *Buckischii in suis Obs. pag.* 454. quod illud non sit attendendum. Nam in passu obscuro omnia media sunt adhibenda ad obscuritatem illam tollendam, in quo haud exiguam operam præstiterant tum actorum publicorū collectores, tum Commentatores ad dictum Instrumentum. Si autem per interpretationem doctrinalem (quæ, ubi de voluntate Pascientium certi sumus, & ex contextu ipsius Pacificationis, adhibitis illis subsidiis lucem affundentibus, dubium dilui valet, non minus in hac lege Imperii publica & Sanctione Pragmatica, quam in Jure privato locum invenit per *Instrum. Pac. art. XVII.* §. 2. ibi: *eaq; tam Cæsarei Procerumq; Consiliariis & Officialibus, quam Tribunalium omnium Judicibus tanquam regula, quam perpetuo sequantur, præscripta.* non obstantibus iis, quæ habet Mevius. *Part.* 1. *dec.* 67. *num.* 1. 2. quæ videntur hoc involvere, quasi doctrinalem interpretationem Jus publicum & per consequens quoque Instrum. Pacis Westphal. non admitteret. Sed paulo generalius loquens Mevius quomodo intelligendus sit, tradit *Rhet. Inst. Publ. L. I. tit.* 1. §. 81. *ff.*) verus sensus, mens, ac voluntas Transigentium erui nequeat, Authentica interpretatio, Imperatori ac Statibus Imperii competens, erit requirenda, secundum *Instr. Pac. art. V.* §. *utriusq; religionis &c.* 50. de cujus genuino sensu *Rhet. d. l. & Deckher. de Pac. Civ. Rel. data cap.* 43. Explorata autem vera illius mente, illud ipsum in omnibus, tanquam norma ac regula præscripta, attendendum est, cum sit in perpetuum valitura, omnes Imperii Cives, Ecclesiasticos æque ac Politicos, sive status sint Imperii, sive non, imo Imperatorem ipsum, obligans Lex Imperii fundamentalis & Pragmatica sanctio *Recess. Imp.* 1654. de verbo ad verbum inserta, contra quam nulla Jura Canonica vel Civilia, Communia vel Specialia, Comitiorum decreta, Privilegia, Indulta, Edicta, Commissiones, Inhibitiones, Mandata, Rescripta, Decreta, &c. nec ullæ exceptiones, , quocunque nomine aut prætextu excogitari poterunt, sunt admittendæ. *Instr. Pac. art. XVII* §. 2. 3. Stet, vigeatque ergò in omne ævum una cum Pace nostra Religiosa eam insigniter declarans & firmans Pax Westphalica, sit ac maneat utraque in perpetuum S. R. I. Palladium & Arx inexpugnabilis, perennet ad ultimam hominum memoriam Sacrosancta utriusque autoritas, à qua dependet totius Imperii salus ac tranquillitas, quæ stet inconcussa usque dum sit seculorum Finis.

Viri Breitschwerd, JC. Consilium de Jure immediati ordinis equestris S. Rom. Imperii circa Exercitium Religionis, quod, Loco Introductionis in præcipuas sententias & Opiniones Veterum Jurisconsultorum Augustanæ Confessionis; *De Pace superiori Seculo Religioni data, tam quoad* Theoriam, *quam* Praxin, *firmandæ; nunc demum publici juris esse hic jubetur.*

Conspectus hujus Consilii.

1. *Ordini Equestri immediato Potestatem & Jura circa Religionem in locis ipsis subjectis asserit.*

2. *Libera*

2. *Liberæ etiam & plenariæ, circa novæ fidei introductionem, vel veteris mutationem post Transactionem quoque Passaviensem:*
3. *Ea præscriptione queri & acquiri posse: postmodum Principi vi superioritatis Territorialis nihil in mutando vel suam introducendo Juris superesse, proponitur:*
4. *Neque plus Episcopo Diœcesano., aliive jure Patronatus, aut Collaturæ:*
5. *Si quid adversus jura attentatum Fori Auxilia, & in eo jure experiundi rationes, consignantur.*

Wohl-Edle / Gestrenge. E. Gestrenge seyen mein bereitwilligste/beflissenmüglichste Dienste jederweilen bevorab.

Großgünstige Junckern / dero Schreiben vom 27. eilabgangenen Monats Julii habe ich den letzten selbiges recht empfangen/ablesen selbiger gefälligen Willen/wegen rechtlicher Belehrung über fünff schwere hochwichtige Fragen/das vor dißmahl leider zur Unschuld hochverfolgte betrübte Religion-Wesen/ (worbey traditor ille Simon je mehr und mehr incendia jactat) besagend / unterdienstlich wohl eingenommen/wäre hierüber äusserst mögliche Willfahrung förderlichst zu leisten bereitwilligst/da mich nicht unweichliche Noth (welche kein Gesätz noch Außnahm leidet) anwachsend Vier und Sechtzig Jährig schwache Alter / dabey grössern Theil abgehend Gesicht/nebenst andern hochwichtigen Geschäfften/gegen allen meinen Willen bezwungenlich abhielten / und dahin trieben/daß ich mit einig weitläuffiger Außführung / wie sonsten in rechtlichen Responsis herkommen/insonderheit aber die schwere Wichtigkeit dieser Fragen (welche mit hundert und noch viel mehr Blättern kein benügliche Außführung zugeben) wohl erfordert / vor dißmahl auffzukommen möcht/dieweilen aber dessen ich je nicht bemächtiget / auch meinen eignen willen / wie recht und nöhtig/ nicht nachsetzen kan; Als bitt ich hochfleissig/nachstehend kurtzes abbrechen/mit keinen Ungunsten zuvermercken.

Damit ich aber dannoch mit unliebendem Stillschweigen nicht gar vorbey gehe / sondern meine wenige Einfalt allein decisivè überall in zweyer oder dreyer Linien Anfueg/ sonderlich dieweil E. Sti St. St. selbsten alles allein zufassen großg. gesonnen. Als bin ich bey der ersten dahingestellten Frag:

Decisio primæ Quæstionis.

1. **Ob die Gefreyte Reichs vom Adel befugt seyn/an denen Orten/ wo den Gefreyten vom Adel hoch und niedere Obrigkeit zuständig/die Religions-Enderung fürzunehmen/ und entweder die Römisch-Catholische/ oder die Augspurgische Confession einzuführen? der**
2. **unzweifelichen beständigen Meinung daß solche Religions-Enderung den Freyen vom Adel des Reichs bey ihren Adelichen Rittergütern in allweg gebühre/und mit keinem rechtlichen Fug oder Schein verwehrt werden könte/ oder solte.**
3. Auch solches auß klarer hochteutscher Verordnung des werthen heilsamen Religion-Friedē

Acta Relig.

»brym §. und in solchen Frieden sollen die Freye »Reichs-Ritterschafft/welche ohne Mittel der »Käyserl. Majest. unterworffen/auch begrieffen »seyn/also und dergestalt/daß sie beyder Religion halber durch niemand überwältiget/betrangt/ oder beschwert werden sollen. Junctо §. doch sollen alle andere. ut & §. Und damit solcher Fried ꝛc. welches in fortioribus etiam Terminis mit vielen standhaften Ursachen auß führlich und gründlich bewährt/ Henricus Andreas Cranius *tract. de pace Relig. problem.* 1. *pag.* 18. *cum* 2. *seq.* Joan Bidenbach *Quæst. nobil.* 4. *n.* 1. D. Christoph Besold. *de Ordine Equest. n.* 11. *vers. beneficio etiam Pacis Religiosæ pag.* 16. Dominic. Arumæ *discurs. Polit.* 9. *Concl.* 58. *& discurs.* 24. *concl. ult.* Petrus Syring. *de pace relig. concl.* 40. *in not. lit. C.* Joan. Ruding. *obs. Cameral. cent.* 4. *obs.* 37. Joach. Cluten *in Syllog. rer. quotidian. Coroll.* 26. *Lit. K.* Henr. Boer. *de jure Vasall. cap.* 6. *n.* 4. *lib.* 2. Tob. Paurmeist. *de jurisd. lib.* 2. *cap. ult. nn.* 46. Adrian. Gylman. *Symphor. tom.* 1. *part.* 1. *tit.* 3. *vot.* 2. *à n.* 15. *in finem usq; vot.* 5. *n.* 3. *ac vot.* 7. *n.* 1. Oth. Meland. *in Comment. ad Not Meurer part.* 2. *tit.* von *Constitution* der Religion *n.* 14. Georg Schönborner *polit. lib.* 4. *cap.* 6. *pag.* 336. Josias Nolden. *de stat. nobil. n.* 154. Quirin Cubachius *ad Constit. quasdam Imperii cap.* 6. *n.* 44.

Welches mit vielen gleichsam unbeweglichen Ursachen auch bey jenigen freyen Reichs-Ritterschafft Adelichen Gütern / so von andern weltlichen oder auch geistlichen Herrschafften/ zu Lehen rühren/wahr seyn/vor jedem unpartheyischem Richter leichtlich behauptet werden kan/ da man anderst selbigen / bey gegenwärtigen betrübten Zeiten/da das umgekehrte Jus überal herrschet/haben und erlangen könt / Cujus verissimæ decisionis rationes peti possent ex iis, quæ latius cæteris persequitur Cranius, *jam cit. problemate primo per tot.* Adrian. Gylman. *Symphor. d. part.* 1. *tom.* 1. *tit.* 3. *vot.* 2. *n.* 15. *& seq.* ubi apertè scribit, d. §. und in solchem Frieden ꝛc. comprehendere omnes & singulos immediatos, nobiles, cum eorum Subditis, & posse eos, quoties libuerit religionem mutare; *Etiam in feudis ab Ecclesiastico Statu dependentibus*, quod latius prosequitur Petr. Fridr. *de Mandat. lib.* 1. *cap.* 32. *Sect.* 2. *n.* 2. Joan. Bidenbach *quæst. nobil.* 2. *n.* 8. *& per tot.* Zachar. Victor. *in disquis. de Causis exempt. concl.* 22. Matth. Steph. *de jurisdictione lib.* 2. *part.* 2. *cap.* 17. *n.* 474. Andr. Knichen. *in Encyclop. cap.* 13. Herm. Esajas Rosacorb. *pract. forens. cap.* 29. *ad finem.* Cubach. *jam dict. cap.* 6. Engelbert. *de Jurisdict. Concl.* 134. Petr. Denais. *in Jur. Camer. tit. de pace Relig. n.* 22. Quarum non postrema est, Quod feudi constitutio Jurisdictionem ordinariam in Vasallum non tribuat, nec Subditum constituat, Tiber. Decian. *respons.* 18. *n.* 340. *vol.* 1. Wesenb. *cons.* 1. *n.* 51. Frideric. Bruckmann. *cons.* 28. *n.* 8. *vol.* 1. Gail. de arrest. *cap.* 7. *n.* 10. *& de pignorat. obs.* 15. *n.* 3. Zachar. Victor. *d. concl.* 22. Tobias Paurmeist. *de Jurisdictione cap.* 8. *n.* 40. Ideo beneficium constituendæ Religionis nec tribuat, nec neget, veluti quæ glebæ aut Juri feudali non inhæreat. Cran. Bidenb. *& alii locis proximè relatis*, Josias Nolden, *d. tract. de stat. nobil. n.* 115.

Allein will hierbey wol in acht zuhalten seyn/ da es zu rechtlichen Streiten ein oder andern

Orts kommen solt/daß man von Seithen Löbl. freyen Reichs-Ritterschafft das Haupt-Fundament nicht allein auffhabende hohe und niedere Obrigkeit/ als welches bey vielen Fällen bald beschwerlich fähl schlagen möcht/wie hiervon zu lesen apud Adrian. Gylmann. *decis. & rer. judicat. Cam. Imp. lib. 2. decis. 60. pag. 723. vers. supra attigi.* Peter Syring. *d. tract. de pace religion. concl.*
10. *45. per tot.* Sonder zumahl und zwar vornehmlich auff gedachten § und in solchen ꝛc. mit dem Beysatz stelle/daß hierin die löbliche freye Reichs-Ritterschafft allen anderen Churfürsten/ Fürsten und Ständen æquiparirt/ auch in/bey/und auff ihren adelichen Ritter-Gütern Jura Territorii nicht weniger als selbige in dero Fürstenthumb und Landen haben// So dann hieby zwischen beyden quoad jam dictum Territorii Jus kein weiter oder ander Unterscheid / als Secundum majus & minus, qualia diversam speciem non constitu-
11. unt, seye. Dann obwohln von vielen darvor gehalten werden will/als wäre die Bestellung der Religion gleichsamb eine untrennliche Nachfolge hoher und anderer Obrigkeit/uti voluit Adrian. Gylman. *Symphor. d. tom. 1. part. 1. Consult. de Relig. n. 29.* Muscul. *in medit. ad constit. relig. quæst. an pax relig. Subdit.* Martin. Mager. *de Advocat. armat. cap. 20. n. 433. & cap. 16. n. 596.*
12. Giebt jedoch der Buchstab gedachtes heilsamen Religion-Friedens/samt vielen anderen vor und nach gegangenen Reichs-Satzungen offenbarlich zuerkennen/daß/obwohlen dessen beneficium niemand anderen/als der Obrigkeit zuständig seyn könte/daß jedoch die blosse hohe und niedere Obrigkeit per se in abstracto nit considerirt; son-
13. dern alles auff die Status Imperii und dero höchste Jura territorialia, primumque summi Imperii gradum (jedoch mit beygezehlter freyer Reichs-Ritterschafft/privative quoad alios,) gerichtet und
14. gestellet seye: wie zu lesen in des H. Reichs Abschied von A. 1526. §. Demnach haben wir ꝛc. A. 1532. §. Und darmit. A. 1542. §. Und darmit die Zeit A. 1544. Paß. Vertrag/de A. 1552. §. Es soll auch weder die Käyserl. Majest. Wir/Chur-Fürsten Fürsten und Ständ des Reichs ꝛc./ Religion-Frieden Anno 1555. §. Und darmit solcher Frieden vers: So sollen die Käyserl. Maj: Wir (König Ferdinand.) wie auch Chur-Fürsten/ Fürsten und Ständ des Reichs ꝛc. keinen Stand des Reichs ꝛc. Reichs Abschied vom An. 1557. §. So haben wir uns mit ihnen Chur-Fürsten/ Fürsten und Ständen. Anno 1559. §. Dieweil aber vers. Der Chur-Fürsten/ Fürsten und Ständ der abwesenden Räthen/Gesanden und Bottschafften. Anno 1566. §. Samt allen nachfolgenden/worinn von solchem Frieden disponirt wird/als welcher Orthen sämtlich mahls allein auff Käys. und Königl. Majestät: Chur-Fürsten und Ständ eorumque Jura territorialia mit beygezehlter Löbl. freyer Reichs-Ritterschafft/
15. aber nirgend allein auff habende hohe und niedere Obrigkeit gerichtet wird/ wie dann eben solches von fast allen best erfahrnen Rechts-Gelehrten/ die seit auffgerichteten Religion-Friedens selbige materiam tractirt/also gehalten / zumal durch viel præjudicia Cameralia zum kräfftigsten bestärckt ist/ uti videre est apud Henr. Andr. Cranium *d. tract. de pac. relig. sect. in primi problematis propositione.* Petr. Syring. *Similis tract. concl. 29. per tot.* Petr. Frider. *de mandat. d. lib. 1. cap. 28. n. 2. vers. profundamento Jurisdict. & cap. 29. n. 3.* Herm. Elajas Rosacorb. *obs. Cameral. cap. 9. n. 7. & pass. & cap. 30. n. 24 cum seq.* Andr. Knichen. *de jur. reg. territorii cap. 3. n. 148. junct. duobus seq.* Matthæus Stephan. *de jurisd. lib. 2. cap. 2. n. 415. & 474. & lib. 3. cap. 7. n. 121. & seqq.* Joach. Stephan. *Inst. Camer. cap. 7. n. 52.* Joan. Reichwein. *vot. Camer. pag. 251. n. 30. & pag. 264. & pass.* Georg. Schönborn. *polit. lib. 4. cap. 6. pag. mihi 331.* Joan Dauth. *de testam. n. 93.* Caspar. Leopold. *concl. 20. vers. verum hodie* Tob. Paurmeist. *de jurisdict. lib. 1. c. 7. n. 25.* Christoff. Mingius *de Jure territor. c. 2. n. 28. & cap. 5. n. 62.* Petr. Leopold. *de pac. Relig. quæst. 3. per tot.* Joan Hensler. *de jure magist. Relig. n. 19.* Thomas Michael *de jurisd. concl. 49. lit. A.* Adrian. Gylman. *Symphor. Part. 1. tit. 3. vol. 12. cum seq. n. 29. ac decis. & rer. judicat. Camer. Imper. lib. 2. dec. 55. à princ. & passim. Martin. Mager. d. tract. de Advocat. armat. cap. 10. n. 434. vers. eò, quod Religionis exercitium.* Joan. Bidenbach. *quæst. nobil. 4.* D. Christoph. Besold. *de jure fœder. cap. 12. juxta finem & de jurisdict. Imper. Rom. c. 18. pag. 52. cum aliis concordantibus.* Weran um so viel weniger vergebenlich zu zweiflen 16.
ist/Dieweil ipsa experientia, stultorum etiam Magistra (ut T. Livius appellat:) in hellen Augenschein männiglich weiset/was massen hin und wider in Fürstenthümben/Graff und Herrschafften ꝛc. viel unterschiedliche Güter gelegen / auff und bey welchen die Enderung der Religion gar nicht darumb gestattet / sondern auffs schärffist verwehret wird/dieweil derenthalben Jura territorii abgehen/auch dero Besitzer/ob sie wohl sonsten alle hohe und niedere Obrigkeit haben / vor freye Reichs-Ständ nicht erkandt werden wollen: welchs auch etwan so wol Cammergerichtliche 17.
Urtheil/als auch Judicium Revisorum bestätigt und rechtgesprochen / wie in der wohlbekanten Sach Ortenburg contra Bäyern/ Trier contra Trier/ samt vielen anderen der Außgang gewiesen. Dahero die löbliche freye Reichs-Ritter- 18.
schafft wohl in acht zunehmen hätten/ wo sie bey ihren frey Adelichen Ritter-Gütern ein oder anderen Religion wegen (wie leider bey diesen betrübten Zeiten mehr dann gut ist / öffters geschicht) angefochten werden wolten/daß sie gleichwolbesagte ihre Strengigkeit gebührende hohe und niedere Obrigkeiten nicht zuruck setzen/ aber beynebēs nicht vergessen/sondern dero vornehmst Fundament dahin stellen / da selbige nicht allein 19.
beym gantzen Religion-Frieden jeden andern Chur-Fürsten/Fürsten und Ständen / in offt 20.
angezogenen §. Und in solchen Frieden ꝛc. sondern auch jeden andern Reichs Constitutionibus allerdings gleich gestellt/und Jura Statuum, nicht weniger als selbige von Alters ohnzweifenlich hergebracht / wie genugsam klärlich so gar auß den alten Reichs-Satzungen / und vielen andern mehr beständig zuerweisen. In massen in der Gülden Bull Caroli IV. (als des gantzen Reichs Fundamental-Satzung) zulesen ist gleich zum 21.
Eingang/ibi: mit gutem Raht unserer und des H. Reichs Churfürsten/Fürsten/Grafen/Freyen/Rittern/Edlen/Knechten/Städten ꝛc. Käyser Friderich des Dritten/ Reformation Anno 1442. zu Franckfurt verfaßt/ ebenmäßig zum

Eingang / verl. Freye / Herren / Rittern / ꝛc. So wohl / als in der Gulden Bull Käyser Siegmunds §. 2. & 4. Käys. Ferdinands Privilegio
22. oder Ordnung der Ritterschafft von Anno 1561. D. Christoph. Besold. *tract. de ord. equest. lib. fol.* 19. *n.* 10. *& polit. lib.* 1. *c.* 9. *n.* 15. Lud. Gremp. & Hyer. Zum Lam / in Consil. von der H. Frey- und Reichs-Städt Session und Stim auf Reichstägen §. Zur vierdten objection: Braunschweigische Consilia pag. 38. Gerlach. Buxdorff in *dissert. ad aur. bull. concl.* 5. *lit. C.* Christoph. Mingius *de jur. territor. cap.* 8. *n.* 46. *cum seq.* Joan Bidenbach. *quæst. nobil.* 11. *n.* 11. Joachim. Cluten *in fasciculo rer. quotid. concl.* 20. *lit. K.* Martin. Mager. *de advocat. armat. cap.* 6. *n.* 109. *junct. mult. seq.* Jacob. Wetn. Killinger *tract. de Ganerb. cap.* 15. *n.* 44.
23. *& seq.* Daß auch über solches ihren St. St. St. bey dero frey Adelichen Ritter-Gütern Jura territorii nicht weniger als andern Chur- und Fürsten oder sonsten hohen Ständen von rechts und herkommen wegen gebührten per rationes ac fundamenta, quæ deducunt Joan. Bidenbach. *quæst. nobil.* 1. *per tot. maximè cum* 2. *seq.* Andr. Gail. 2. *Pract. obs.* 2. *n.* 3. D. Christoph. Besold. *proximè. Et tract. de ord. equest. d. l. n.* 10. Melch. Goldast. in den Politischen Reichshändlen *tit.* 5. *fol.* 989. *cum seq.* Paul. Matthæus Wehner. *in obs. pract. verb.* Ritterschafft *vers. quorundam nobilium castra* Adrian. Gylman. *Symphor. tom.* 1. *part.* 1. *tit.* 3. *vot.* 2. *& part.* 2. *tit.* 6. *vot.* 7. *n.* 24. *pag.* 68. *nec non part.* 3. *tit.* 10. *n.* 16. Joan. Meichsner. *decis. Camer. tom.* 2. *lib.* 1. *decis.* 8. *n.* 3. Christoph. Ming. *d. tr. de jur. territ. cap.* 3. *concl.* 47. *per discurs.* Reg. Sixtin. *de regalib. lib.* 1. *c.* 4. *n.* 92. *& seq.* Martin. Mager. *d. tract. de advocat. armat. c.* 6. *n.* 111. *cum.* 5. *seq.*
24. Auch solches nicht allein cumulativè, sondern gar privativè, darum / dieweil sie sampt ihren Adelichen Ritter-Gütern von aller anderer Bottmäßigkeit Chur- und Fürsten ꝛc. wie sie Nahmen haben mögen / gäntzlich eximirt / und gar Niemand Andern / als Käyserl. Majest. höchster Bottmäßigkeit untergeben seyen / wie auß nechst gedachter Käyserl. Majest. D. Ferdinandi I. viel wohlgedachter Freyer Reichs-Ritterschafft ertheilter Ordnung §. Daß die Freye Reichs-Ritterschafft in Schwaben: so wohl als D. Rudolphi II. an das Käyserl. Cammer-Gericht Anno 1591. mense Septembri ergangenen Käyserl. rescripto wohl mercklich zu lesen ist / quod dudum etiam probavit Joan. Nauclet. *in Chronico gener.* 43. *fol.* 231. *vers. nobiles etiam.* D. Christoph. Besold. *sepè d. tract. de ord. equest. lib. n.* 5. *vers. liberi è contra nobiles n.* 10. *vers. ut non solum, num. item* 11. *& 13 juxta fin. ac* 1. *polit. c.* 9. §. 4. *n.* 15. *vers. nobiles liberi pag.* 317. Joan. Bidenbach. *proximè cit. quæst. nobil.* 1. *n.* 7. *cum* 3. *seq.* Dominic. Arumæ. *disc.* 16. *de nobil. concl.* 18. *vers. prerogativa tamen singulari.* Jos. Nolden. *cit. tract. an stat. nobil. n.* 148. *à pr.* Adrian. Gylman. *d. tom.* 1. *Symphor. part.* 1. *tit.* 3. *n.* 34. Tobias Paurmeister. *de jurisdict. lib.* 2. *cap.* 8. *n.* 20. *cum* 2. *seqq.* Zachar. Vietor. *Supr. cit. tract. de exempt. Imper. concl.* 27. *vers. in Imperio item nostro.* Joan. Meichsner. *decis. Camer. tom.* 1. *decis.* 8. *n.* 30. *& tom.* 3. *decis.* 9. *n.* 64. Joachim. Cluten. *in d. Syllog. rer. quotid. concl.* 27. *lit. K. vers. hi non minus quàm reliqui. &c.*

Dahero zumahl Rechtschlüßlich davor gehalten / als wären sie (viel wohlermeldte Freye Reichs-Ritterschafft) sampt jeden dero Adelichen Ritter Gütern in und unter solchen Chur- oder Fürstlichen territoriis gar nicht begriffen / sondern davon gäntzlich abgesondert und anderwerts gesessen / daß auch selbigen weder der Religion noch anders halben mit rechtlichem Bestandt / nichts gebotten / oder beschwerlich auffgelegt werden könne oder soll. Cum in exemptum quocunque respectu nulla competat Jurisdictio, sed in Jurisdictione omninò extra territorium latem fixisse censeatur, pariaque omninò sint, non esse aut existere in territorio, vel existere quidem, sed exemptum esse, *c. si propter. de rescript. C. cum episcopus de offic. ordin. cap. Inminoso* 18. *quæst.* 2. Jodoc. Damhouder. *in Enchirid. pariun. verb. territorium.* Ludolph. Schrader. *omnino videndus tract. feudal. secunda parte nona partis sect.* 3. *n.* 157. Joan. Petr. Surd. *decis.* 129. *n.* 17. Andr. Knichen. *de jur. reg. territ. cap.* 4. *n* 21. *junct.* 4. *seqq.* Tob. Paurmeist. *de jurisdict. loc. cit. cap.* 8. *n.* 72. Jason *in l. ult. n.* 5. *ff. de jurisdict.* Alciat. *ad l. pupillus* §. *territorium. n.* 52. *vers. sed finge ff. de V. S.* Calder. *cons.* 13. *n.* 1. *optimè ac fusè.* Rol. à Valle *cons.* 33. *n.* 23. *junct. mult. seqq. vol.* 1. Wesemb. *Cons.* 33. *n.* 30. *& cons.* 37. *n.* 10. M. Ant. Natta *Cons.* 301. *n.* 2. Cravet. *Cons.* 673. *n.* 11. Ernest. Cothman. *Cons.* 2. *n.* 101. *cum* 3. *seqq.* Mynsing. *resp.* 16. *n.* 45. *vers. quia videmus.* Matth. Stephan. *de jurisdict. lib.* 1. *cap.* 33. *n.* 15. Hieron. Magon. *decis. Lucens.* 36. *n.* 29. Georg. de Cabedo *decis.* 10. *n.* 3. *part.* 3. Zachar. Vietor. *sepius cit. concl.* 27. *vers. quo casu paria sunt,* Martin. Mager. *plurier d. tract. de advoc. arm. t.* 6. *n.* 684. *junct.* 4. *seqq.* Joan. Bidenbach. *d. quæst nobil.* 1. *n.* 16. *& seqq.* Johan. Rudinger. *obs. pract. cent.* 3. *obs.* 10. Andr. Gail. ex multis præjudiciis Cameralibus *de pignorat. cap.* 8. *n.* 7. ubi formaliter ait: *Præsumptionem circa omnia jurisdictionalia firmiter procedere, nisi exemptio probetur. Prout fit in nobilibus immediatè Imperio subjectis, qui licet in territorio principum,* Der Lands Fürsten / *bona possideant, non tamen sub illorum jurisdictione existere, sed quoad superioritatem & jurisdictionem dici extra districtum esse, cum in tali territorio possit esse locus ab eodem exemptus.* Idem etiam per paria præjudicia firmat Joan. Meichsner. *decis. Camer. sepè dict. tom.* 2. *decis.* 6. *n.* 9. *cum seqq. & decis.* 8. *n.* 42. *& seqq.*
25.
26.
27.

Wormit diese erste Frag / ob wohl auffs kürtzest (demnach mir auß Eingangs vermeldten nothdringenden Ursachen alle weiter Außführung zu diesem je unmüglich) jedoch verhoffentlich zu ziemlichen Vergnügen beantwortet werden kan.

Decisio secundæ Quæstionis.

Was aber die ander Frag betrifft / vernimm ich selbige 28.
substantialiter dahin / ob löbl. Freye Reichs-Ritterschafft bey dero Adelichen weltlichen Ritter-Gütern ein oder andern Catholischen oder Augspurgischer Confessions Glauben und Religion nach dem Passauischen Vertrag / und auffgerichten Religion-Frieden einführen /

so wohl als nach Belieben ändern mögen?

29. Worbey obwohlen heutigs Tags in diesen betrübten leidigen auffer waltenden zweyfel letzten Zeiten / da der blutige Mars die werthe Gerechtigkeit weit über alle Himmel getrieben / da auch die Magistri æquivocationum so wohl andere Reichs-Constitutiones, legesque Imperii fundamentales, als auch jetzt offt benenten werthen Religion-Frieden gar mit Füssen tretten / benebens mit so ungeheuren gefährlich verkehrten intellectibus vermessentlich bewerffen / daran die gantze Welt vor dem niemahlen gedacht / zumahlen die teutsche Erbarkeit sich billig hoch gescheucht und geschämbt hätte / allerhand gefährliche Zweyfel nicht allein erregt / sondern auch gemeinlich mit schnellen Thathandlungen / de facto vollstreckt werden wollen / muß ich jedoch beständig davor halten /

30. Daß solche Religion-Aenderung auch nach gerührtem Passauischen Vertrag / und Religion-Frieden / so gar biß auff gegenwärtige Zeit viel wohllöblicher gedachter Freyer Reichs-Ritterschafft / auf und bey dero Adelichen Ritter-Gütern in alle weg erlaubt und noch frey bevor seye.

31. Und solches erstlich aus dem klaren keinen Zweiffel leidenden hoch teutschen Buchstaben vielerwehnten des H. Reichs Abschied von Anno 1555. einverleibten Religionfriedens beym §. und »damit solcher Frieden ꝛc. So sollen die Käy»serl. Maj. wie auch Churfürsten / Fürsten und »Stände des H. Reichs / von wegen der Aug»spurgischen Confession und derselbigen Lehr / Re»ligion und Glaubens halber auf der That nie»mand gewaltthätiger weiß überziehen / beschädi»gen / vergewältigen oder in andere Weg wieder »sein Conscienz, Gewissen und Willen / von die»ser Augspurg. Confession / Religion / Glauben / »Kirchengebräuchen / Ordnungen / Ceremonien, »so Sie auffgericht / oder (*NB.*) noch auff»richten möchten / in Ihren Fürstenthumen / »Landen und Herrschafften bringen / oder durch »Mandat, oder in einige andere Gestalt beschwäh»ren oder verachten ꝛc.

Sondern bey solcher Religion / Glauben / »Kirchengebräuchen / Ordnungen und Ceremo»nien, auch ihren Haab und Gütern / liegend »und fahrenden / Land und Leuten / Herrschaff»ten / Obrigkeiten / Herrlichkeiten und Gerechtig»
32. keiten ruhiglich und friedlich bleiben lassen; Wor»bey und solcher heylsamen Satzung / die weil die Einführung Augspurg. Confession sammt dero Ordnung / Ceremonien und Gebräuchen / nicht allein was damahl bereits de præterito geschehen / sondern auch hernacher derenthalben & in futurũ nachfolgen / und aufgericht werden möcht / wohl gebillicht / auch alle wiederige Anmassung Juris & facti, gäntzlich verbotten worden / gibt die nothschlüßliche Folge sammt jedem andern un»
33. verruckten Verstand / daß solche Religions Aen»derung nicht allein damahlen / sondern gar biß auffitzo und ins künfftig wohl zugelassen gewest / auch auffer waltenden Zweiffel noch seye verba enim illa: noch auffrichten möchten / ꝛc.
34. tractum successivum in perpetuum continent, nec minus ad præterita aut præsentia, quam futura pertinent ac referuntur. Adrian. Gylman. & Tilem. de Benign. verb. bleiben / *à princ.* Tiraq. *retrait. lig.* §. 1. *p.* 7. *n.* 46.

Fürs ander / wird eben solches in §. darmit 35.
auch ꝛc. bey ermelten Religion-Frieden repetito erwiesen / indem daselbsten die Geistliche Jurisdiction gegen alle Augspurg. Confessions Verwandte Churfürsten und Ständ auch zur folg wohllöbl. freye Reichs-Ritterschafft nicht allein de præterito, sondern abermahlen in futurum auff ein gäntzlich End / biß zu vergleichung der Religion / zu Erhaltung beständigen Friedens und guter Sicherheit abgestellt / dann also sagen die
36. eigentliche Wort selbigẽ paragraphi, Damit auch »obberührte beyderseits Religions-Verwandte / »so viel mehr in beständigen Frieden und guter »Sicherheit gegen und bey einander sitzen und »bleiben mögen / So soll die Geistliche Jurisdi»ction (doch den Geistlichen Churfürsten / Für»sten und Ständen / Collegien / Clöstern und Or»dens-Leuten / an ihren Rechten / Geld / Zinß / und »Zehenden / weltlichen Lehenhafften / auch andern »Gerechtigkeiten / wie ob stehet / unvergriffen) wie»der der Augspurg. Religion / Glauben / Bestel»lung der Ministerien Kirchengebräuchen / Ord»nungen und Ceremonien, so sie auffgericht / »oder auffrichten möchten / biß zu endlicher Ver»gleichung der Religion / nicht exercirt, gebraucht »oder geübt werden / sondern derselben Religion / »Glauben / Kirchengebräuchen / Ordnung / Ce»remonien und Bestellung der Ministerien, ih»rem Gang lassen / und kein Hindernüs oder Ein»trag dadurch beschehen / und also hierauff wie obgemelt / biß zu endlicher Christlicher Vergleichung der Religion / die Geistliche Jurisdiction ruhen / eingestelt und *suspendirt* seyn und bleiben.

Woraus dieweil sich abermahlen ohn wie- 37.
dertreiblich ergibt / was massen solche Geistl. Jurisdiction nicht allein wegen dessen / was vor dem Passauischen Vertrag und Religion-Frieden hergangen / sondern auch was nachgefolgt / und noch biß auff Vergleichung beyder Religion (quod pro termino ad quem expresse ponitur) 38.
folgen (so vielleicht postridiè adventus Christi geschehen möcht) gäntzlich abgeschafft / und eingestellt / daß es auch also ad illum usque terminum unverruckt seyn und bleiben solt.) quæ 39.
verba utique perseverantiam in futurum denotant, Tilem: de Benign. *in apostas. prodromo. Syntag.* 3. *decad.* 2. *tot.* 10. *n.* 10. *fol.* 81. Wehner. *in obs. pract. verb.* bleiben. *pag.* 4. *col.* 2.) ver- 40.
ordnet / zumahl die Abschaffung und Einstellung ernanter Geistlichen Jurisdiction bey der einen Seiten / im Religion-Wesen / alle Macht etwas weiters zu ändern / gäntzlich benimmt / der andern aber die Einführung und Bestellung der Religion aliaque Jura Episcopalia (quo cura Religionis alioquin pertinet, *arg. c. monasteria. c. visitanti. c. cum non semel. de offic. ordin.* Laur. Ohm. *de jur. Episcop. concl.* 17. *lit. I. & O.*) Sive ea sint ordinis, sive Juris & legis Diœcesanæ gäntzlich beygelegt / uti egregiè probat Caspar. Leopold. *de Concurrentia Jurisdictionis d. quæst. ult. à princ. junct. vers. ut Principes & Status ac per tot.* Matth. Stephan. *de jurisdict. lib.* 2. *p.* 1. *cap.* 7. *n.* 471. *cum aliquot seqq. & lib.* 3. *cap.* 15. *etiam à princ.* Joachim Stephan. *Instit. Canon cap.* 7. *n.* 471. Petr. Frider. *de mandat. lib.* 1. *cap.* 29. Cum aliis sub-

discus-

discussione quartæ quæstionis aliquantum copiosius producendis.

41. Als erfolget dannenhero abermahlen recht und wohlschlüßlich / es habe wohlermelte löbl. Freye Reichs-Ritterschafft die Aenderung der Religion und Anstellung Augspurg. Confession nicht allein vorm Passauischen Vertrag / sondern auch hernacher biß auff jetzo / so dann in künfftigen Zeiten zulässig gebrauchen / einführen und anordnen mögen.

42. Worbey es zum dritten / um so viel weniger vorgebenen Zweiffels walten soll und kan / dieweil alles / was jetzo vermelt / sammt gantzen dickgedachten Religionfrieden in jeden seinen Puncten / Worten und Clausuln, auff vielen nachgefolgten Reichsversammlungen / und daselbsten verfaßten Abschieden relativè sonderlich in An. 43. 1557. nachmahln gar unumstößlich bekräfftiget worden / dann also wird daselbsten wortl. gesetzt beym §. So haben verl. Und nicht desto weniger den hievor zu Augspurg in Religion- und Prophan-Sachen beständigten Frieden / dem Augspurg. Abschied einverleibt / wiederumerneurt / und repetirt, setzen / ordnen und wöllen / daß im Fall die Vergleichung der strittigen Religion sich etwas verweilen / oder endlich nicht getroffen würde / nichts destoweniger der selbig Fried in Religion und Prophan-Sachen / alles seines Inhalts / beständig in seinen Kräfften bleiben und unverwehrend gehalten werden soll.

44. Ebenmässig beschicht auch und schier mit gleichen Worten in recessu von Anno 1559. §. Dieweil aber. ibi: Daß nichts destoweniger der Passauische Vertrag / auch der darauff erfolgete und allhie (zu Augspurg) im fünff und fünffzigsten Jahr beschlossen Religion und Land-Frieden / sammt Handhab und execution derselben für und für (quæ non temporis præteriti, sed multò magis futuri, perpetuitatisque nota est, Andr. Knichen. *de investit. pact. cap. 3. n.* 100. *& seqq.* Andr. Gylman. *Symphor. tom. 2. part. 1. vot. 21. n. 51. ac decis. & rer. judicat. lib. 2. decis.* 43. *n.* 20. Wehner. *in d. obs. pract. verb.* für und für) kräfftig und beständig bleiben / dessen wir uns zu allen und jeden Ständen sammt und sonders versehen / setzen / ordnen und wollen / daß jetzt berührter Passauischer Vertrag / darauf erfolgte / und im fünff und fünffzigsten Jahr geschlossene Religion- und Land-Frieden / sammt Handhab und execution derselben / stet / fest und unverbrüchtig / gehalten werden soll / alles bey versprechnüß in angeregtem Augsp. Abschied weiter verleibt und begriffen,

45. Gleichmässige relativa repetitio & confirmatio wird auch des H. Reichs Abschied von Anno 1566. verbis planè emphaticis beygesetzt / und alldorten beym §. und nach dem ꝛc folgender massen wortlich disponirt, und nach dem nichts desto weniger / bey obermelter unverglichenen hauptsächlich strittigen Religion auff dem im Jahr 55. allhier zu Augspurg gehaltenen Reichs Tag zwischen hochermelten unsern nechsten Vorfahren / mitseliger Gedächtnüß / Käyser Carol und Ferdinanden auch Churfürsten / Fürsten und Ständen der alten Religion und der Augsp. Confession anhängig und verwant / ein gemeiner Religion- und Land-Frieden / Handhab und execution desselben auffgericht / verabschied / und beschlossen / welcher dann auff folgenden Reichstägen / so im Jahr 57. zu Regenspurg gehalten worden / *in allen ihren Inhaltungen erneuert und bestättiget* / So haben wir uns mit den Anwesenden Churfürsten / Fürsten und Ständen / auch der abwesenden Gesandten / Räthen und Bottschafften / solches alles wiederum erinnert / und darauf wir uns mit ihnen / und sie hinwieder sich mit uns verglichen / und einander vestiglich zugesagt und versprochen / setzen / ordnen und wöllen / Es erfolge die viel angemelte Religions-Vergleichung über kurtz oder lang / oder (welches nicht zu hoffen:) zumahl nicht / daß nicht desto weniger obgemelter Religion- und Land-Frieden / sammt Handhabung und Execution desselben / *in aller massen* / (quæ locutio valdè est præcisa, nullamque penitus exceptionem aut restrictionem admittit, *arg. l. item, si cum exceptione* 10. *ff. de eo quod met. caus. & ibi gloss. ac* Bart. Felin. *in c. ex parte juxta princ. de off. delegat.* Tiraq. *in repet. l. si unquam, verf. referatur n.* 89. *C. de revoc. donat.* Ludolph. Schrader. *conf.* 3. *n.* 55. *vol.* 1. Joan Rudinger. *Singul. obs. cent.* 1. *obs.* 14. *verf. & certum est*) wie obgedachtes 55. Jahrs verabschiedt / höchlich zugesagt / und versprochen / auch jetz gehörter Gestalt wieder erneuert / und der Execution halb etlicher massen / wie auch jetzo auf gegenwärtigen Reichs-Tag verbessert / *in allen* (quæ locutio denuò est universalis, ac ne minimum quidem exceptum esse patitur. *l.* 3. *junct. gl. ult. ff. de off. præsid. l.* 1. §. *generaliter ff. de leg. præst.* Bart. *ad l. virum. verf. quicquid ex hæreditate C. de fideicom.* Paul. Mirth. Wehner. *in sepe d. obs. pract. verb.* allen) seinen Kräfften beständig bleiben / auch stäth / fest und unverbrüchlich gehalten / und niemands darüber beschwert werden soll / alles bey obermelter Versprechung und Pöen / in angeregtem Augspurgischen fünff und fünffzigsten Jahrs auffgerichten und nachfolgenden Reichs-Abschieden weiter verleibt / auß welchem allem / die weilen sich buchstäblich erweiset / was 46. massen die Einführung Augsp. Confession nicht allein de præsenti, vor- und in Zeiten auffgerichten Religion-Friedens / sondern allerdings indefinitè in futurum, per aperrissima verba, noch auffrichten möchten / absque ulla temporis limitatione aut determinatione vergunt / beynebens die Geistliche Jurisdictio (welche einig solche Einführung 47. hindern mögen) ebenmässig perpetuò suspendirt 48. und abgestellet / solches beydes auch in erneuerten nachfolgenden Reichs-Abschieden per relationes præcisas (quæ omnia relata non minus continent, quàm si omnia denuò dilucidè inserta forent, ex eo quod referens, relato cum omnibus qualitatibus inesse, & sub eo non minus, quàm expressa contineri videantur. Vulgat. *l asse toto ff. de hered. instit.* Bart. *in l.* 1. §. *ult. circa fin. ff. famil. ercisc.* Dec. *conf.* 47. *n.* 1. Aug. Berous *conf.* 140. *n.* 36. *lib.* 2. Crave. *conf.* 45. *n.* 4. Alex. Ludov. *decis.* 522. *n.* 9. *& 10.*) Biß zum viertenmahl wiederholet / und dardurch Käyserl. Maj. sammt aller 49. Churfürsten und Ständ des Reichs eigentlicher unübergreifflicher Will und Meynungen um so viel richtiger / gewisser und ausdrücklicher allerallerdings præcisè gar unüberschreitlicher an Tag gelegt

50. gelegt und erklärt/Hujusmodi enim tories declaratæ ingeminationes animum enixum, deliberatum, maturè præcogitatum certamque sententiam liquidissimè evincunt ac commonstrant; Bart. ac Dd. *communiter in l. Balista per text. ibi ff. ad sc. Trebell.* Cravet. *Cons.* 579. *n.* 28. *vers. ex hoc planè, & cons.* 564. *n.* 3. *vers. ex certa scientia.* Mynsing. *respons.* 3. *n.* 31. *decad.* 11. Hieron. Laurent. *decis.* 150. *n.* 3. Ant. Thesaur. *decis.* 223. *n.* 6. Alex. Raudens. *decis.* 20. *n.* 36. *cum. infinitis Concor-*
51. *dant.* So dann darwieder in allen Reichs-Handlungen biß auff gegenwärtige Zeit keine wiedrige Sanctio mit einigem Buchstaben niemahlen auffgesetzt/ verglichen oder publicirt worden/ dergestalt/ daß man hierbey/ si uspiam alibi. mit fattem rechtlichem bestandt wohl sagen mag/ quod non mutatur, cur stare prohibeatur? *l. sancimus. C. de testam. l. cum qui* 22. *l. cum hic Status. l. qui quinquaginta ff. de probat. c. majores juxt. fin. de baptism. c. licet de procur. in* 6. Menoch. *de præsumpt. lib.* 1. *quæst.* 9. *n.* 12. *quæst.* 12. *n.* 4. *& præsumpt.*
52. 24. *n.* 4. *lib.* 3. *cum vulgo notis similib.* Als schlüsse sich dannenhero unabtreiblich / daß nicht allein vor und um die Zeit des Passauischen Vertrags/ so wohl als Religion-Friedens/ sonder auch hernacher und biß auff gegenwärtige Zeit die Religions-Aenderung und Einführung Augspurgischer Confession / so wohl allen Ständen des Reichs/ als wohl löbl. Freyer Reichs-Ritterschafft unverwehrt / bevor frey und offen gestanden.

53. Welches am dritten/ auch auß bißhero erfolgter Reichskündigen observanz, und damit noch mehres gar unumstößlich bestärcket wird / daß sein vielbesagten Religion-Friedens und nechstvorgehenden Passauischen Vertrags bey unzahlbar viel Adelichen Gütern / Graf- und Herrschafften/ ja wohl gantzen Fürstenthümen/ solche beyde Religionen geändert/ und pro diversitate casuum & Dominorum, vor die Augspurg. Confession die Röm. Catholische/ auch vor die-
54. se jenige eingeführt worden/ wie von Beyern mit der Grafschafft Ortenburg / Chur Maintz etlichen Orten am Maynstrom / Bamberg / dem Stättlein Zeill / Herr Pfaltz-Graf Wolff Wilhelm/ gegen die gantze Pfaltz Neuburg/ auch so gar bey von seiner Fürstl. Gn. Herrn Brudern inhabenden Aemptern (so wohl die pacta conventa, contractus etiam jurati, testamenta item majorum &c. gar ein anders gewolt und befohlen) ein Neulichkeit beschehen. Was auch Chur-Bayern vor wenig Monathen bey der gantzen Obern und Nidern Pfaltz vor mutationes vorgenommen/ nicht weniger ist von Chur-Sachsen mit fast allen in selbigem Churfürstenthum gelegenen Bistum/ Stifften und andern/ so wohl als Chur-Brandenburg. Sodann Würtenberg mit etlichen erkaufften / heimgefallenen oder sonsten justo titulo erlangten/ und vor wenig Jahren mit Reuneck/ Fehrnbach/ Weitenberg/ &c. so wohl als andern erlangten Gütern/ erst lang nach geschlossenen Religions-Frieden / vorgangen / bleibet beynebens noch unvergessen / was weyl. Hauptmann Berchthold von Roth bey seinem von Neuhausen eingethanen Gut Müntzingen / und nach dess en Todt Benjamin von Bubenhoven eben bey selbigen vor Religions-Veränderung fürgenommen.

Aus welchen/ sammt vielen andern gleichsam 55.
unzehlbaren begegnüssen/ die weil die observantia ein oder andere Religion auch nach dieser gerühmten Passauischen Vertrag nach gefälligen belieben zu ändern oder einzuführen / Sonnenklärlich am Tag liegt / selbige aber omnes leges, 56.
constitutiones, contractus, aliosque actus humanos, zum best- und kräfftigsten erläutert und erkläret/ *Clem.* 1. *ut lit. pend. l. si de interpretatione. ff. de ll. l. semper* 34. *ubi Dec. & Cagnol. utrq. n.* 7. *ff. de R. I. l.* 2. *C. qua sit long. consuet.* Tiber. Decian. *respons.* 124. *n.* 40. *vol.* 3. Surd. *cons.* 94. *n.* 38. *cons.* 262. *n.* 26. *& cons.* 297. *n.* 8. Facult. Juridica Marpurg. *Cons.* 90. *n.* 96. *vers. in genere.* Ita ut omnium interpretationum regina dicatur & 57.
habeatur, M. Ant. Natth. *cons.* 406. *n.* 28. Cravet. *in resp. pro genero n.* 317. Menoch. *cons.* 32. *n.* 44. Surd. *cons.* 140. *n.* 43. *cons.* 321. *n.* 11. *& cons* 335. *n.* 27. nec non ipsi invictæ veritati æquipolleat, Alex. *cons.* 6. *n.* 2. *lib.* 1. Cravet. *cons.* 238. *n.* 5. Joan. Meichsner. 58.
decis. 14. *n.* 14. *tom.* 3. habeatque vim declaratio- 59.
nis expressæ. Paris. *cons.* 75. *n.* 52. *vol.* 2. Surd. *cons.* 362. *n.* 10. Franc. Mantic. *de conject. ult. volunt. lib.* 3. *tit.* 1. *n.* 25. *cum seqq.* & qualis à prin- 60.
cipio Statuentium mens, sententia, animus fuerit, optimè declaret, Roman. *cons.* 338. *n.* 1. Franc. Beccius *cons.* 101. *n.* 49. Surd. *cons.* 366. *n.* 14. & *cons.* 430. *n.* 15. Ideoque planè incivile habeatur de 61.
eo dubitare, quod observantia constitutionem subsequens dilucidum fecerit, per multa allegata. Frid. Pruckman. *cons.* 27. *n.* 40. Quinimò in me- 62.
ris contrariis eo tendens se fundare videatur; in quo unquam nihil quicquam obtinere queat. M. Ant. de Amatis *decis.* 50. *n.* 29. Als will sich um so viel weniger bey dieser Frag an zulässiger Einführung Augsp. Confession gar biß auff gegenwärtige Zeit zweiffeln lassen.

Und zwar viertens/ um so viel weniger die 63.
weil jetzt regierende Käyserl. Maj. in beschwerlich enthaltenden Streitigkeiten zwischen hochgedachtes Herrn Pfaltz-Grafen Wolff Wilhelms Fürstl. Gnaden und dero Herrn Brüdern noch nicht gar vor einem Jahr/ die eben damahlen bey selbiger inhabenden Aemptern vorgenommene Religions-Aenderung speciali decreto gebilligt/ auch daß dergleichen bey weltlichen Fürsten und Herrn jeniger Enden/ da sie Jura territorialia hätten / jederzeit zulässig beschehen möcht: wie mit vielen wohl mercklichen Umständen Interloquendo erklärt und außgesprochen/ als will sich an zulässiger einführung Augsp. Confession bey wohl löbl. freyer Reichs Ritterschafft eigenthümlichen Adelichen Ritter-Gütern einiges wegs länger nicht zweiffeln lassen/ Quodcunque enim Imperator per Epistolam & subscriptionem statuit, vel cognoscens decrevit, vel de plano interlocutus est, vel edicto præcepit legem esse constat, respondit ad verbum Ulpian. *in l.* 1. *ff. de constit. princip.*

Am fünfften/ wird eben selbiges/ daß nem- 64.
lich nicht allein vor/ sondern auch nach dem Passauischen Vertrag/ die Einführung Augsp. Confession nicht allein bey Weltlichen (worbey es biß hero angeführter massen wenig zweiffel haben mag:) Sondern auch Geistlichen andern Herrschafften unterworffenen Gütern wohl zulässig seyt/ mit vielen statthafften fundamentis toto in genere bewehrt/ à Petr. Syring. *de pac. relig. concl.* 39. *pag.*

39. *pag. mihi* 68. *vers. sed quid dicendum.* Heinr. Andr. Cranio *similis tract. part.* 1. *problem. quarto connex.* 4. *fol.* 51. *& part.* 3. *problem.* 2. *connex.* 3. *pag.* 371. Marth. Stephan. *de jurisd. lib.* 3. *part.* 1. *Cap.* 4. *n.* 20. *& seqq.* 61. Auctor quidam consilii germanici quod adnectitur: Obs. Christoph. Schvvan. *ad fin.* Adrian. Gylman. *Rer. judicat. Camer. Imp. lib.* 2. *decis.* 59. *n.* 4. *& passim.* Quir. Cubach, *ad constit. quasdam Imperii Cap.* 10. *n.* 5. & 6. faciant etiam toto in genere; quæ notat Casp. Leop. *de concurrent. Jurisdict. concl.* 10. *vers. verum hodiè.* Petr. Frider. *de mand. lib.* 1. *c.* 29. *à princ. & n.* 3. D. Christoph. Besold. *de Imper. Rom. Cap.* 28. *pag.* 52.

65. Worwieder obwohln heutiges Tags ex §. dieweilu aber ꝛc. allerhand gewaltthätige Eingriff gegen hohen und niedern des H. Reichs-Ständen erzwungen werden wollen / beschichts jedoch ohn einigen fatten Grund / Fug oder Recht / wie mit vielen nicht beweglichen fundamentis (das die Zeit / und so wohl obhabende Leibs-Ungelegenheit / als schwere Geschäfft verstatten wolten) leichtlich beygebracht werden
66. könte. Dessen es aber an diesem Ort um so viel weniger bedörfftig / dieweil solch erregt ungleich disputat, allein auf Geistliche / aber gar keine Weltliche freye Adeliche Ritter-Güter gehet / und dahero ex vulgata separatorum regula, è quibus utique veluti longè diversissimis, nihil quicquam ritè aut concludenter inferri potest, an seinen unverhinderlichen Ort zurück gewiesen wird / wormit zumahln die andere Frag auß fattem Grund Juris, Consuetudinis, Conformisque observantiæ diuturnæ genugsam beständig entschieden und beantwortet werden kan.

III. *Decisio Tertiæ Quæstionis.*

67. Hierauff zu kürtzest- und schleunigster Beantwortung der dritten / dahin wortlich gestelten Frag zugreiffen; Wann bey 10. 20. 30. und mehr Jahren die Religions-Aenderung vorgangen / ob als dann ein benachbarter Fürst (verstehe ich von jenigen / in welcher *territorio* sothane Adeliche Güter / wobey solche Aenderung vorgangen / *situirt* und gelegen) in Krafft anmassender Landsfürstlicher Obrigkeit selbiges zuverhindern / und die Religion / deren er beygethan / solcher Orten einzuführen / berechtiget seye?

68. Worbey meines wenigen vermeinens / der gantze Zweiffel vornehmlich auf zweyen stehet / Erstlichen; ob die Augspurgische Confession und selbige würcklich zu üben in gewisser Zeit 10. 20. 30. oder mehr Jahren völlig ersessen und verjähret werden mög?

69. Fürs Ander / ob Chur- und Fürsten Krafft hoher Landsfürstlicher Obrigkeit solche Religion / Glauben und Confession bey der Freyen Reichs-Ritterschafft / Adelichen damit ergriffenen oder eingeschlossenen Rittergütern nach solcher verjährten Zeit / ihres Belieben abzuschaffen / und hingegen die Ihrige einzuführen / von Rechtswegen befugt seyn können?

70. Welche beyde Zweyfel und anfänglich den ersten auffs kürtzest allein decisivè gleich beyden vorgehenden zu beantworten / ist bey meiner Wenigkeit gar kein Zweiffel / daß solche Verjährung besagter Augspurgischer *Confession tempore longo triginta vel quadraginta annorum, vel breviori etiam tempore, exemplo aliarum servientum,* wol erhalten und vollführt / daß auch solche ein gerechter 71. wohlzugelassener *modus, obtinendæ ac introducendæ Augustanæ Confessionis*, ausser vergebenem Zweiffel seye / *arg. l. fin. C. de long. temp. præscript.* Quod in terminis probat Just. Springer. *similis tract. cap.* 12. §. *præscriptio autem à pag.* 121. *in finem usque* Heinr. Andr Cranius *sapè dict. dissert. de pac. relig. lib.* 2. *problem. ult. Connex. unic. pag.* 296. optimè doctissimus quidam Imperialis Cameræ Adsessor, apud Adrian. Gylman. *decis. & rer. judicat. lib.* 2. *decis.* 59. *n.* 4. 5. & 6. ubi in sequentia verba ad literam scribit *Jus eligendi, conferendi, præsentandi, præscribitur* 40. *annorum spatio, per solam patientiam, quæ habetur pro consensu, & in incorporalibus pro traditione. Multò ergò magis jus exercitii religionis, quod quasi causam continuam habet, & singulis septimanis bis publicè in præsentia plurium exercetur, & non potest non pervenire ad notitiam Principis vel Episcopi, eo præsente, tacente & patiente. Item posset adhuc Episcopo dici, quod ex eo etiam civilem possessionem amiserit, sciens alium in possessione, & eum non turbarit.*

Licet enim civilis possessio non præscribatur, & tempus non sit modus perdendæ obligationis, tamen est modus inducendi obligationem, & oblivio est modus perdendi possessiones. Quod plurium Jurium auctoritatibus ibidem firmat latius cæteris Petr. Syring. *d. tract. de pac relig. concl.* 49. *per tot.* Weilen dann solche 73. Verjährung überall plenissimam securitatem gibt / auch exceptionem litis omnino finitæ würcket / *l. emptor.* 9. *C. de præscript. long. temp. l. omnes.* 4. *C. de præscript. longiss. temp.* 30. *vel* 40. *anor.* Welenb. *cons.* 14. *n.* 67. Modest. Pistor. *cons.* 10. *n.* 6. *vol.* 1. *omnium latissimè* Joan. Zanger. *de except. part.* 3. *cap.* 10. *n.* 1. 2. *& pass. per discurs.* Mag wenig Zweiffel übrig seyn / es könt 74. und mög durch dergleichen Verjährungen / die Einführung und öffentliche Ubung dickgedachter Augspurgischer Confeßion erlangt / verjähret und ersessen werden / welches vor andern politicorum ille Dominus L. M. C. O. (vermuthlich weyland Herr Ludovicus Müllerus JC. Oettingischer Cantzlar / so neben Herrn Fabro, NB. Fürstl. Würtenbergischen Vice-Cantzlarn in der Donawerthischen Sach geschrieben:) in seinem stattlichen Discurs von Kloster-Sachen / so vielleicht bald ans Liecht kommen möcht / mit weitläufftiger Außführung per multa folia gründlich bewehret.

Was aber das ander vorgesetzte du- 75. bium betrifft / möcht vielleicht dannenhero etwas mehr Zweiffel seyn / dieweil bereits oben bey der ersten Frag kürtzlich gerührt / und bewährter massen einmahl die Einführung / so wohl als Enderung der Religion Privilegium Imperii Statuum und den höchsten Juribus territorialibus gleichsam unertrennlich mit anhängig

gig ist/ ita, ut qui sit Dominus (ut loquuntur:) religionis, uti ferè ad verbum scribit Joach. Stephan. *Instit. Canon. c. 7. n. 52.* post eum Matth. Stephan. *de jurisdict. lib. 2. cap. 2. n. 455. & 474. nec non lib. 3. cap. 3. n. 12. & seqq.* Casp. Leopold. *de concurr. jurisdict. d. quæst. ult.* D. Christoph. Besold. *de Jurisdict. Imper. Rom. cit. cap. 18. pag. 52. vers. religionem quod attinet, cum plurimis aliis jam. d. loc. vers. uti videre est amp. &c. co-*
76. *piosius relatis.* Dahero das Ansehen folgen will/ dieweil bey diesem Zweiffel von jenigen Adelichen Gütern gehandelt wird/ so in andern Chur- und Fürstlichen territoriis kundbar und sichtbar gelegen/ als möchte selbigen die Religions-Enderung oder Abschaffung darbey mit Fug nicht
78. verwehret werden. Es hat aber bey meiner Einfalt solcher obwohlen etwas starcke gegen Satz in und gegen die Freye Reichs-Ritterschafft/ so wohl als dero Adeliche Ritter-Güter gar keinen Bestandt und Würde mit jenigem/ was bey gedachter erster Frag/ benüglich erwiesen/ beständig wiedertrieben. Daß nemlich/ primo itzt und öffters wohlermeldte Freye Reichs-Ritterschafften bey dem gantzen Religion-Frieden so wohl als übrigen Reichs Constitutionibus den höhern Chur-Fürsten/ Fürsten und Ständen überall gleich gesetzt/ und dahero diese selbigen hierüber nichts werden zu gebiethen/ zu schaffen
79. oder abzuschaffen haben. Par enim in parem. *l. nam Magistratus 4 & ibi scribentes ff. de arbitr. l. ille à quo §. tempestivum. ff. ad senatusconf. Trebell l. sed etsi à princ. ff. de excus. tut. 6. cum causam de prabend.* Tiber. Decian. *resp. 98. n. 6. vol.*
80. 3. Vincent. de Franch. *decis. 275. n. 1.* Nec Status in statum ullum Imperium aut Jurisdictionem habet, licet alter majorum alter minorum gentium fuerit, ut egregiè probat insignis quidam Imper. Cameræ Adsessor, *decis. & rer. judicat. lib. 1. decis. 46. n. 64. vers. secundò, quia sententia &c.* Ex eò quod majus & minus diversam speciem non constituant *l. Scapham. ff. de evict.* Bart. *in l. imperium. n. 11. ff. de jurisdict.* Dec. *ad cap. post cessionem n. 2. X. de probat.* Ludolph. Schrad. *tract. feud. part. 10. sect. 5. n. 69.* Sed parva & magna sub eadem Juris determinatione includantur, *l. & in majoribus 2. C. de appell. c. novit. X. de judic. c. de appellationibus, ubi Dec. X. de appellat.* Ac de parvo idem jus statuatur, quod de magno, *l. quamvis 13. ff. ut in poss. legat. l. 1. §. ult. ff. de conjung. cum emancip. lib.* Tiraquel. *tract. de judic. in reb. minimis jurt. fin.*
81. Schrad. *ubi proximè n. 68.* Secundo Daß sie Jura territorii auff besagten ihren Ritter-Gütern selbsten haben/ dahero dergleichen gegen sie auff deu ihrigen von niemand andern zuläßig exercirt/ oder sie in dem ihrigen brohnmächtiget oder verhindert werden mögen/ Quia quilibet etiam magni principes in alieno territorio loco privatorum habentur, *arg. l. apparitores. C. de apparitor l. quicunque C. de exact. tribut.* Franc. Marc. *decis. 428. lib. 1.* Guid. Papa *decis. 423. n. 1. & 2.* Gail. *1. de pac. publ. cap. 16. n. 28.* Borgnin. Cavalca *decis. 30. n. 29. part. 2.* Andr. Knichen *in comment. ad privil. Duc. Saxon. verb.*
82. *Item cap. 4. fol. mihi 266. post me* Tertio Dieweil dero frey Adeliche Personen und Güter von andern Juribus territorii dergestalt exempt seyn/ daß davon zu halten/ als wären sie eo re-

spectu darunter gar nicht gelegen/ dahero ihnen weder der Religion noch anders halben vi jurium d. territorii mit einigem rechtlichen Fug nicht geschafft/ gebotten oder verbotten werden kan/ privatione habitum perpetuò præsupponente; *vulgat. l. manumissiones ff. de just. & jur. l. decem. ff. de V. O. cum trite ssimis similibus.*
Quarto Dieweil sie mit einiger Bottmäßigkeit 83.
niemand andern als einig und allein Käyserl. Majest. privativè ad quoscunque alios, unterworffen/ welcher Ursachen willen ihnen auch niemand ander/ sonderlich der Religion halben (als worbey so gar Ihro Käyserl. Majest. sich selbsten die Hand bestricket/ wie sonders wohl mercklich bey viel angezogenen Religion-Frieden §. und soll alles das ꝛc. sampt nachfolgenden zu lesen) auff ihren Frey Adelichen Ritter-Gü- 84.
tern zu schaffen oder zu gebiethen hat/ thun benebens die Exempel mit Ortenburg contra Bäyern sampt andern dergleichen wenig zur Sachen/ als da mans mit Land-Sassen und dero Gütern zu thun gehabt/ bey welchen es weit ein andere Bewandtnuß und Gelegenheit/ als mit den Freyen vom Adel des Reichs sampt ihren Ritter-Gütern hat/ ut operosè pro & contra disputat, plurèsque alios confert Heinr. Andr. Cranius. *Sepè cit. dissert. de pac. relig. problem. 2. per discursum.*

Daß ich also beständig davor halte/ es mö- 85.
ge zu gründlicher Beantwortung dieses andern Zweiffels mit gutem Bestandt unbeweglich davor gehalten werden. Daß Chur-Fürsten/ Fürsten und Herren Krafft vorgebender hoher Obrigkeit nicht befugt/ denen bey oder in dero *territoriis* wohnenden Freyen vom Adel des Reichs die Augspurgische Confession oder auch Römische Catholische Religion auff ihren Adelichen Ritter-Gütern zu verwehren/ viel weniger gar abzuschaffen.

Und solches um so viel weniger/ dieweiln 86.
die Reichskündige Observanz bishero gar anderst/ und der Religion halben so viel gewiesen/ daß Löbl. Freyer Reichs-Ritterschafft weder von ein- noch andern Religion-Verwandten/ auch hohen Fürsten/ ja dem hochlöbl. Hauß Oesterreich selbsten kein Eintrag bis auff gegenwärtige lädige betrübte Zeit geschehen/ dann wie viel Romano Catholischer Freyer vom Adel im Hertzogthumb Würtenberg bis auff diese Stund/ so gar nechst an der Haubt-Stadt Stuttgardt in bester Ruhe/ und der Religion halber gar ungefochten sitzend geblieben/ und noch sitzen/ das ist E. St. St. St. selbsten am besten bekandt/ hingegen lieget gleicher Gestalt am hellen Tag/ was massen in der Marggrafschafft Burgau die Herrn von Riethheimb zu Angelburg/ auch Schertlin zu und in Burtenbach das Exercitium Augspurgischer Confession biß auff gegenwärtige Zeit/ offentlich unturbirt auch unangefochten hergebracht. Wie viel auch ansehnlicher Freyer vom Adel in Francken, in beyder Bischoff zu Würtzburg und Bamberg territoriis die Augspurgische Confession gebrauchen, das ist der gantzen Welt bekandt/ und stellets ipsa evidentia rei männiglich am hellen Tag öffentlich vor Augen. Dahero dieser Zweiffel vel ex ipsa observantia diuturna & constanti über jeniges/ was

bißhero bewehrt / solidè entschieden und decidirt werden kan.

87. Welches um so viel kräfftiger gar unbeweglich bey diesem Fall bestehet / dieweil jenige Freye vom Adel des Reichs die anjezo erst post tanta tempora von ihrer Religion abgetrungen werden wollen / bißhero in natürlicher Besitz und Gewehr der Augspurgischen Confession gewest / dahero sie auch billich ins künfftig dabey gelassen werden sollen. Demnach so wohl andere Reichs-Constitutiones, als auch vielgedachter Religion-Frieden vornehmlich in legitima possessione naturali, solcher massen ergründet ist / daß niemand daran eignes Willens de facto turbirt oder belästiget werden soll / wie zu lesen illa ipsa in Constitutione pacis religiosæ §. Damit auch obberührte ꝛc. Unsern vom End. ibi. **Wie deren *exercitium* eines jeden Orths hergebracht / und sie deren in übung / *possession* und gebrauch seyn ꝛc.** Und gleich in nachfolgendem §. Als auch den Ständen / vers. daran gehabt und im Brauch gewest / juncto §. Wo aber vers. **Wie es eines jeden Orth von Alters üblich herkommen und gehalten**, so dann §. Dieweil aber vers. und die *possession* **zur Zeit des Passauischen Vertrags oder seithero nicht gehabt ꝛc.** Quod probat etiam Adrian. Gylman.
89. *Symphor. part.* 1. *tit.* 3. *de pac. relig. vot.* 3. Henr. Bruning. *de var. univers. spec. concl.* 20. *jux. fin. vers. in causa capituli.* Just. Springer. *de Pac. relig. cap.* 9. *vers. Verum hic dubitatur.* Heinr. Andr. Cran. *Sape d. tr. de const. rel. part.* 1. *problem.* 4. *connex.* 5. *pag.* 52. Petr. Syring. *de pac. re-*
90. *lig. concl.* 38. *in not. lit. C.* Welches so gar wahr ist / daß viel wohl ermeldte Freye vom Adel die Augspurgische Confession, auch auff jenigen ihren in andern Fürstlichen territoriis gelegenen Rittergütern frey gebrauchen mögen / da sie allein die Vogtbarkeit neben ietzbesagter possession haben / obwohl die hohe / freißliche oder auch Centbar Obrigkeit der Enden Domino territorii zuständig; Wie offters so gar mit Käyserl. Cam-
91. mer-Gerichtlichem Urtheil atque sententiis bestätiget und gesprochen worden / uti ex præjudiciis, Truchsässen von Wetzhausen contra Würtzburg 4. Augusti Anno 1574. Stein zu Altenstein etiam contra Würtzburg / Münster denuo contra Würtzburg / multisque aliis constat ac probat quidam Imperialis Cameræ Assessor *tom.* 3. *Sympho. vers. processus verb. ult. pag. mihi* 281. *& verb. Religion-Frieden vers. super Religion-Frieden processus decreti &c. pag. mihi* 298. Quod ex eodem retulit Paul. Matth. Wehner. *in obs. pract. verb.* Vogthey / Vogtherliche Obrigkeit / *vers. quæritur &c. pag. mihi* 659. *vol.* 2. Wormit verhoffentlich auch diese dritte Frag ob wohl kürtzest und allein decisivè entschieden werden kan.

IV. *Brevis Decis. Quartæ Quæstionis.*

92. Die vierte mir vorgelegte Frag wird dahin gestelt: Ob den gefreyten Reichs vom Adel / so der Augspurgischen *Confession* beygethan und *Vigore Constitutionis Religionis* die Augspurgische *Confession* eingeführt / köndte von dem *Episcopo Diœcesano* oder auch denen / welchen sonsten der Kirchen-Satz / oder *Jus patronatus* und *Collaturæ* zuständig von Rechts wegen Hinderung beschehen?

WElche Frag abermahlen auff zweyen *Capitibus* beruhen will / Erstlich: Ob 93. Bischöff und andere auß hoher Geistlicher Obrigkeit befugt seyn / Krafft vorgebenden *juris Diœcesani* die Augspurgische *Confession* bey Löbl. freyer Reichs-Ritterschafft auch dero Unterthanen und Gütern abzuschaffen?

Fürs ander. Ob sie dergleichen an 94. Enden und Orten da selbigen *Jus Patronatus*, Kirchen-Satz oder *Collatur* in den Adelichen Ritter-Gütern gebühret / mit befugtem Rechten / so wohl als des Heil. Reichs-Satzung / zu Werck setzen mögen?

Welche beyde Zweiffel ich (jedoch eines jeden weiteren mehr verständigen besser erfahrnen Meinung gar unvergreifflich) simpliciter mit Nein zu beantworten seyn / vermeinen wolte. 95.

Erstlichen / den förderen Zweiffel betreffend / 96. darumb / dieweil es nirgend keinen Zweiffel leidet / sondern so wohl bey denen gemeinen beschriebenen Rechten / als nächstermeldten des H. Reichs Satzung / Juris constitutissimi ist / was massen die Einführung / Verübung / Fortsetzung oder Wieder-Abschaffung der Augspurgischen Confession gar nicht ad Jura Ecclesiastica, Episcopalia, sondern temporalia & territorialia gehörig sey / der Gestalt / daß solcher Gebrauch gemeldter Augspurgischer Confession gar keinem Episcopo Jure prætensæ Diœcesis, sondern den Ständen allein Jure dicti Territorii unwidersprechlich ac privative quoad Episcopos zuständig ist / ita, ut qui est Dominus temporalis Regionis, ille etiam sit Dominus Religonis, non vero ullus Magistratus Ecclesiasticus aut Diœcesanus, ut circa præcedentes quæstiones aliquoties tactum comprobatumque fuit. Item etiam aperte tradit, utique Stephan. *locis hactenus sæpius relatis.* Martin. Mager. Ca- 97.
thol. script. *de advocat. armat. cap.* 20. *n.* 334. *vers. eo quod religionis exercitium* Arnold. Engelbrecht *de jurisd. concl.* 131. *cum* 7. *seqq.* Schönborn. *polit. lib.* 4. *cap.* 6. Casp. Leopold. *de concurrent. jurisdict. sape d. concl. ult. à princ.* ubi ad hoc varios Imperii recessus allegat, quod etiam facit Christoph. Ming. *de jure territ. cap.* 5. *n.* 61. Ziegl. *in Comm. concl.* §. *Landsassii n.* 180. Quirin. Cubach. *S. cit. tract. ad Const. Imper. cap.* 8. *per discurs. maximen.* 12. Hadr. Gylman. *Symphor. tom.* 1. *part.* 1. *tit.* 3. *vot.* 7. *n.* 10. *circa finem. pag.* 237. Andr. Knichen. *de jur. territ. cap.* 3. *n.* 148. *cum seqq.* Ernest. Gothman. *respons.* 64. *n.* 63. *lib.* 2. Matth. Coler. *cons.* 34. *n.* 130. Just. Springer. *de pac. relig. cap.* 10. §. *ex quibus, hinc inde.* Für eins.

Zum andern / weisen solches nicht allein 98. fast alle deß Religion-Friedens halber etwas disponierende Reichs-Abschied von Anno 1526. biß auff 1564. inclusivè in klaren Buchstaben auß / als da die Religions-Ubung den Ständen so wohl als löbl. freyen Reichs-Ritterschafft / nicht als ein Geistlich / oder zur Geistlichen Bottmässigkeit / sondern ad jura Statuum (wie guten Theils bereit zuvor circa præcedentes quæstiones auß selbiger Contentis wortlich referirt und erwiesen worden:) fast unttrennlich gehörig Recht / überlassen und beygeeignet wird / sondern 99.
es hat auch eben solches die allerlobwürdigste Käyserl. Majestät D. Rudolphus II. in dero Erklärung auff der sämptlichen Weltlichen Chur-

Fürsten

Fürsten unterthänigst angebrachtes Klagen/ wegen der Römischen Catholischen Ständen zuziehende Religions-Beschwerden/ erst Anno 1590. den 27. Julii mit nachfolgenden Worten außdrücklich setzen/ und höchstgedachten damahligen Herren Klägern anzeigen lassen: „Es wäre seine Käyserl. Majest. nie gemeint gewest/ „und noch nicht/ den Chur- und Fürsten „der Augspurgischen *Confession*/ wie Sie es „mit Bestellung solcher *Religion* in ihren „Landen/ und mit deroUnterthanen hal„ten solten/ die wenigste Maaß oder Ord„nung zugeben/ wolten auch hinwieder„rum von denselben Ständen gleiches er„warten/ wüsten beynebens allerhöchst„ermant Ihre Käyserl. Majest. sich nicht „zuberichten/ daß jemahlen von einigem „Catholischem Stand wieder einen der „Augspurgischen *Confession*, wie es derselbig der Religion halben gegen seinen Un„terthanen gehalten habe/ Klag fürkom„men/ und da es auch gleich geschehen/ „Ihre Keyserl. Maj. sich dannoch des *Re„ligion*-Friedens erinnert/ und demselben „zuwieder keinem Stand Augspurgi„scher *Confession* ichtwas wolten anbefoh„len haben. Wormit sich unwiderleglich „bescheint/ was Gestalt alles wiederig anmassen/ so jetziger Zeit/ nescio quo postliminio ex Jure Diœcesano dudum quoad Augustanæ Confessioni addictos sepulto, übel anmaßlich eingeführet werden will/ gedachten Reichs-Satzungen/ so wohl als jederweilen Regierender Käyserl. Majestät gerechten Willen neben der Catholischen Ständ selbsten herkommenen anmassen offentlich zugegen/ und dahero ein mercklicher wieder rechtlicher nirgent zulässige Unbillichkeit seye.

101. Welches zum Dritten dannenhero noch klärer erscheinet/ daß einmahl unableiglich/ in vielgedachtem des H. Reichs bey Käyserlichen und Königlichen Würden und Worten/ auch Fürstlichen Würden und Ehren/ in rechten guten Treuen und Glauben im Wort der Warheit juxta §. Solches alles und jedes. cum seqq. hochverlobten Religion-Frieden die Geistliche Jurisdiction (worunter bey der anderen Frag gerührter und kürtzlich bewehrter massen/ angemaßtes Jus Diœcesis das vornehmste ist) in allem was die Augspurgische Confessions-Verwanthe damahln angestellt/ oder hinführo verordnen möchte allerdings abgestellt gäntzlich suspendirt/ und e foro Germanico eorundem respectu eliminirt worden/ wie außzuvor oben circa secundam quæstionem §. Fürs ander/ wird eben solches ꝛc. „So soll die Geistliche Jurisdiction wieder die „Augspurgische Confession, Religion, Glauben/ „Bestellung der Ministerien, Kirchen-Gebräuchen/ Ordnungen und Ceremonien so sie auffgerichtet oder auffrichten möchten/ biß zu endlicher „Vergleichung der Religion, nicht exercirt oder geübt/ sonder derselben Religion &c. ihren Gang lassen/ und kein Hindernuß oder Eintrag dardurch beschehen/ und also hierauff (wie obgemelt bis zu endlicher Christlicher Vergleichung der Religion, die Geistliche Jurisdiction ruhen/ eingestellt syn und bleiben/ welche allgemeine
102. Reichs-Satzung dieweil sie so hell/ lauter und klahr/ als die liebe Sonn am hohen Mitags-Himmel ist/ solten billich jede anderwärtige belestzwungene Cavillationes hiebey abseyn/ und in tam claris kein wiederig Beginen/ Verkehrungen oder Conjecturæ zugelassen werden/ juxta Jura tritissima *in l. continuus §. cum ita ff. d. V. O. l. ille ant ille 25. §. Cum in verbis ff. de legat. cum vulgo notis similibus.*

Jn massen am Vierten/ Krafft dieser offenbaren Reichs Constitution jede jenige/ die von dem heilsamen Religion-Frieden biß hero etwas ans Liecht und offenen Druck kommen lassen/ eben solches/ daß nemblich kein Bischoff oder anderer Krafft vorgebender Geistlicher Obrigkeit und Diœces-Recht/ nullo vel modo vel jure befugt syn könt/ den Ständen des Reichs/ oder auch löbl. freyer Reichs Ritterschaft/ wegen viel bemelter Augsp. Conf. den geringsten Eintrag oder Hinderung zuthun/ vielweniger selbige gar abzuschaffen/ öffentlich halten und mit gutem Grund Rechtens bestritte. Ut egregiè docet sub modo tacta Secunda Quæstione cum multis aliis, jam priusrelatus Casp. Leopold. *in sæpe dicta concertatione de concurrent. jurisdict. quæst. ult. à princ. usq; ad vers. verum hodie.* Ubi egregiè probat: jam à tempore Passaviensis transactionis, omnem Episcoporum jurisdictionem, quoad Augustanæ Confessioni addictos, plenè & omnimodè, tam quoad ea, quæ sunt Ordinis, quam jurisdictionis Episcopalis ac Diœcesanæ legis suspensa, silentioque qu escere ac foro cedere jussa esse Petr. Frieder. *de Mandat. Part. 1. cap. 29. n. 1. 3. & per tot.* Quirin. Cubach. *in sæpè dict. Comment. ad constit. Imper. cap. 8. per tot.* Arnold. Engelbrecht. *de jurisdict. consil. 137.* Heinr. Andr. Cran. *de pac. relig. part. 1. problem 6. connex. 5. & problem. 8. ead. part.* Georg. Becht. *de securit. concl. 10.* Ant. Gallicus *in tract. cui titulum fecit Reuneille matin. part. 2. cap. 15. a Prin. relat. à Petr. Syring. de pac. relig. concl. 29. lit. b.* Georg Schönborn. *polit. lib. 4. d. cap. 6. pag. 311.* Matth. Stephan. *de jurisdict. lib. 3. part. 1. cap. 15. n. 113.* cum plurimis concordantibus, quos tempore excluso latius proferre non licuit.

Welches dannenhero zum Fünfften noch klährer erscheinet/ dieweil auch die Jesuiten selbsten halten/ es möge sich kein Bischoff Krafft vorgebenden juris Diœceleos dessen so ad summum primumque gradum meri Imperii, nedum regium territorii Jus gehörig/ mit Fug oder Recht eintringen/ uti Juris Consultissimus Jesuitarum Ludovic. Molin. ex *Panormi. scripsit amplissime tract. de justit. & jur. tom. 5. tract. 5. disputat. 7. n. 1.* Daß aber die Bestellung der Augspurgischen Confession ad summum illud regii territorii jus, supremumq; meri Imperii gradum gehörig sey/ das ist bey der ersten Frag §. Gibt jedoch der Buchstab ꝛc. benäglich erwiesen und bescheinet worden.

Welches Juris pronunciatum Sechstens/ auch dannenhero um so viel weniger Zweiffel leyden kan/ dieweil ein mahl der ganze Religion-Fried ein allerdings Politisch und Weltlich/ von geliebtes Friedens wegen/ das hochschädlich Mißtrauen im Reich aufzuheben/ und die löbliche Teutsche Nation vor endlichem Untergang zu behüten/ und damit man desto ehender zu Christlicher/ freundlicher und einträchtiger

Ver-

Vergleichung kommen möge. (Wie der §. und nach dem vers. von geliebten Friedens wegen ꝛc. Juncto §. und damit ꝛc. à pr. Wortlich sagt:) zwischen Käyserl. Maj. und den gesamten Ständen des Reichs verglichen/auffgericht/
107. und auf Ewig verglichen Werck ist 3 dahero nicht allein einiger Bischoff auß vorgebenden Diœces Recht / sondern auch der Pabst selbsten keinen der Augsp. Confession beygewanten Churfürsten/ Fürsten und Standt oder Fryen vom Adel hierüber und solcher Confession halben rechtlichem Fug oder Schein Eintrag oder Abhalt thun / vielweniger selbige auß vorgeber der Geistlicher Jurisdiction gar abschaffen oder andere Gebott ex defectu Jurisdictionis anlegen kan
108. oder mag / Ex eo quod hujusmodi Ecclesiastica Potestas, adversus Jura Constitutionesque Imperii seculares omninò nihil possit, sed quo ad hoc diversa sint dona Imperium & Sacerdotium, *Novell. 6. à prin. C. causam quæst. 7. qui fil. sint legit.* Pontificibus etiam ac multò magis Episcopis interdictum sit secularibus negotiis se implicare. C. *ad verum 6. distinct. 96.* peritosve se secularium causarum ostendere *l. placet 7. l. reperita 41. vers absurdum. C. de Episc. & Cler. c. sacerdotibus ad finem, sed nec procurationes 4. & tot. tit. X. ne cler.*
109. *vel monach. se secular. negoc. immisc.* Unde propius ad rem nostram à multis justa ratione dudum propugnatum est, tam Pontifices Romanos quam alios cujusvis Ecclesiæ Antistites, ex sui officii natura jurisdictione seculari omninò carere, Joan. Bodin. *de Repub. lib. 3. c. 3. n. 227. & seqq.* Franc. Duaren. *lib. 1. de Eccles. benefic. cap. 2. & 5.* Pet. Gregor. *Syntag. jur. part. 3. lib. 50. cap. 12.* Joan. Dauth. *de testament. n. 93.* Quos refert & sequitur D. Thomas Michael *de jurisdict. concl. 4. & 5.* pro ut ab antiquo etiam nullam jurisdictionem Episcopi sed audientiam tantum habuerunt *tot. tit. C. de Episc. and.* Fulv. Pacian. *tract. de probat. lib. 2. cap. 28. n. 125.* Thom. Michael, ubi jam. Carol. Molin. *in consuet. Paris. §. 60. gl. 1. vers. par. Main, n. 21. & seqq.* ut ita non nisi magna cum ratione fortissimus Imperator Fridericus I. Papæ Adriano rescripserit.

Ecclesiam regat ille suam, divinaq; jura
Temperet, Imperium nobis fascesq; relinquat.

Qua de re ferè in terminis fusius agit Cranius *sæpe dict. tract. de pac. religio. part. 1. problem. 4. in connexo à pag. 73. usq; ad pag. 78. quasi per totum.*

110. Zum Siebenden / hebet allen erregten Zweiffel bey dieser vierten Frag (da anderst in so offenbaren Sachen noch einiger übrig seyn kan:) gäntzlich aus dem tiefsten Boden/ daß nicht allein biß hero verhoffentlich zu benügen bewehrter massen gegen die Augsp. Confessions-Verwante/ alle Geistliche/ sonderlich aber ex prætensa Diœcesi herrührende von einem oder andern Herrn Bischoff angemaste Jurisdiction und Bottmässigkeit/ durch vielbesagten Religion-Frieden/ gäntzlich ausgemustert/ abgethan und auisser dem H.
111. Reich gewiesen; Sondern daß eben auch hierdurch zumahlen allen selbiger Religion-Verwanwanden/ Churfürsten / Fürsten / und freyer Reichs-Ritterschafft/ Jura Episcopalia maxime quoad ea, quæ sunt Jurisdictionis Diœcesanæ, in ihren Fürstenthümen/ Landschafften und Gebiethen selbsten Jure quasi postliminii völlig angewiesen worden/ dergestalt/ daß man derentwegen in selbiger ungemittelten territoriis nunmehr cum Poëta nicht ohne Grunde sagen mag:

Rex idemq; hominum Phœbiq; Sacerdos.

Et ex lege XII. Tabularum Rex sacrorum etiam 112.
præses esto. Quod tam apud Romanos quàm primitivam Ecclesiam non inconsuetum fuisse ostendit Arnold. Clapmar. *de arcan. Rerumpub. lib. 1. cap. 15. per tot.* Euseb. *lib. 1. Eccles. Histor. cap. 5.* Theodoret *lib. 2. cap. 30.* Hanc etiam omnium jurium Episcopalium ad Dominos ter- 113.
ritoriorum Augustanæ Confessionis factam translationem multis probat. Christoph. Ming. *sæpe d. tract. de jur. territor. cap. 5. n. 61. & seq.* Casp. Leop. *plurios. cit. concl. ult. de concur. jurisdict. v. Verum:* ubi inter cætera notanter scribit: *Quemadmodum probabiliter infertur, hujus est territorium, ergò & jurisdictio ita multo rectius inferri: ad hunc spectat* Land-Fürstl. Obrigkeit/ *ad illum igitur omnimoda Jurisdictio Ecclesiastica, & jura ex constitutione religiosa respicient.* Andr. Knichen *de jur. reg. territor. cap. 31. n. 132.* Matt. Strephan. *sæpè dict. tract. de jurisd. lib. 3. cap. 15. n. 1. & seq.* Zigler. *Comm. concl. d. §. Landsassii n. 188. & seq.* Petr. Syring. *de pac. relig. à concl. 24. usq; ad concl. 30. max. Concl. 29. per tot.* Quirin Cubach. *in plurios dict. Comm. ad constit. imp. cap. 8. per discurs.* Arnold. Engelbrecht. *§. cit. disp. de jurisd. concl. 137.* Joan. Dauth. *de test. n. 93. cum multis concordantibus, necessariæ brevitatis studio scienter prætermissis,*

Woraus unwiederleglich folget / dieweil die 114.
Geistliche Jurisdiction gegen die Augsp. Confessions-Verwandte Stände / so wohl als freye vom Adel des Reichs / nicht allein absolute suspendirt sondern auch omnia jura Episcopalia in selbige gäntzlich übertragen worden/ daß jenige 115.
gegen diese solcher Confession halber einige Gebotte oder Verbotte/ abque insigni injuria manifestaque Jurisdictionis nullitate immer anlegen können/ sollen oder mögen: In hoc enim vitium omne id incidit, quod in aliena Jurisdictione de facto attentatur. *l. addictos. verb. vindicetur C. de Episc. audient. c. cum ad verum 96. distinct.* Jason. *cons. 146. num. 4. vol. 2.* Gail. *1. de pac. publ. obs. 16. n. 17.* Alex. Raudens. *resp. 1. n. 229. vol. 2.* Anton. Thesaur. *decis. 131. n. 2. cum aliis jam ante in simili relatis.*

Schließlichen und fürs Achte / kommet 116.
noch dieses darbey/ daß vielermelte freye Reichs-Ritterschafft dick gedachte Augsp. Confession so wohl streitiger als vielanderer Orten nicht erst von neuen (dessen sie jedoch gründlich wohl befugt wären / wie bey der andern Frag bewehrt worden. Quod etiam ex præjudiciis Cameralibus Rietheim contra Kempten/ Drolßhagen contra Münster probat Joan. Bidenb. *quæst. nobili. 5. n. 2.*) eingeführt/ sondern von Alters und so viel Zeiten hergebracht haben/ daß sie über alles voriges / auch durch langwührige Verjährung/ da anderst die liebe Gerechtigkeit noch nicht gar gestorben/ zu benügen sicher seyn mögen/ siquidem Augustanæ Confessionis introductio non so- 117
lum in thesi, ac toto, ut jam ante probatum, Sed etiam exemptio à prætenso jure diœcesis competenti tempore recte ac firmiter præscribi queat. uti in specie respondit Oldrad. *cons. 172. à princ.* & ex eo Cardin. Tuschus. *prac. concl. tom. 3. verb. exemptio concl. 554.* Franc. Balb. *de præscrip. 2. part. 5. part. quæst. n. per discurs.* Wormit der erste

erste Zweiffel dieser vierten Frag verhoffentlich zu gutem benügen solide erlediget werden kan.

118. Was aber den andern auß angemaßtem *Jure Patronatus & Collaturæ* herreichenden betrifft/will nicht nöthig / noch abrinnender Zeit halber möglich seyn/ hierüber viel Wort mit dero verlust zu verliehren. Sondern mag darauff in sattem Bestand allein mit zweyen Worten wie bey erstledigtem geschehen/negativè, und daß

119. den Freyen vom Adel des Reichs / von hoher oder niederer Geistlichkeit/ wegen selbiger gebührenden Kirchen-Satz *Jure Patronatus aut Collaturæ* die Aenderung oder Abschaffung der Augsp. Confession keines Wegs mit Fug oder Recht angemuthet/viel weniger gar abgetrungen werden möge/ gründlich geantwortet werden.

120. Demnach dergleichen Jus Patronatus gar kein Jurisdictionem, zu geschweigen Jus regii territorii aut Statuum (worauff jedoch bißhero öffters gerührter massen der gantze Religion-Friedergründet ist:) gegen die Augsp. Confessions-Verwante ob suspensam totaliter Jurisdictionem Ecclesiasticam niemand beylegt/ und in Summa nichts anders oder mehrers/ als præsentationem & respectivè confirmationem eines nechst zuvor abgestorbenen Pfarrers oder Diaconi gibt/ dahero solch Jus zu Verkehrung viel angezogenen Religion-Friedens/ oder den Augsp. Confessions-Verwandten/ Papistische Pfaffen aufzudringen/ viel weniger dero Religion und Glauben gar zu ändern/nimmermehr gültig seyn kan/ ut elegan-

121. ter explicat Petr. Syring. *sæpe d. disquisit. de pac. relig. concl. 44. lit. C.* ubi in sequentia verba scribit: „*Sæpius idusu venit, ut Pontificiæ religionis „cultor habeat jus Patronatus in ditione protestan-„tis principis, vel Domini loci, & è contra. Quo ca-„su talis præsentandus est parochus, qui loci istius, „ubi ministerio verbi divini adhibetur, religionem „amplectitur, quia permittendæ religionis potestas „competit Statibus Imperii. Atqui Jus Patronatus, „qua tale, cum hac qualitate nihil habet commu-„ne, sed facultatem tantum continet parochum ido-„neum & sacro munere dignum, cæteris Ecclesiasti-„co intra præfinitum tempus præsentandi.* Et hæc ille. Idem omnino probat etiam Petr. Frider. *de mandat. lib. 1. sæpe d. cap. 29. n. 24. vers. tamen* & hoc ex religionis pacificatione suspensum est/ eò ut si Augustanæ Confessionis quidam jus Patronatus habeat, suæ religionis hominem præsentare possit, instituere cogitur. Quirin. Cubach. *plurius cit. c. 8. n. 11. cum seqq.* ubi expressè ait, *Jus mutandæ religionis, non est ex jure Patronatus, sed ex immediato jure territorii.* Adr. Gylman, *Symph. tom. 1. part. 1. tit. 3. de relig. in consult. quinti Senatus, n. 26. vers. prout nec jus Patronatus pag.* 263. Christoph. Besold. *de Jurisd. Imp. Rom. c. 8. p. 52. vers. non obstante quod jus patronatus, Latius cæteris* Henr. Andr. Cranius *sæpe d. tract. de pac. relig. problem. 9. per tot.* Just. Springer Simili *tract. 6, 6. n. 4. vers. quod Patronus suæ religionis ministrum. &c.*

122. Und obwohlen fürs ander / die Romano-Catholische Ständ sich Anno 1594. bey damahlen gehaltenem Regenspurgischen Reichstag derentwegen beschwehrt/ auch aus habendem Jure patronatus aut Collaturæ, den Augspurgischen Confessions-Verwandten Meß-Priester auffzusatteln vermeynt / haben jedoch diese durch ein sonderbare Apologi, sich dessen mit folgenden Worten entschüttet:

123. Was ferners gegen den Evangelis. Ständen eingebracht wird/daß sie ihre Unterthanen deren Pfarr-Recht oder Jus Patronatus Papistischen Ständen gehörig/wider ihr Gewissen mit Röm. Priestern nicht wollen beschwehren lassen/ sondern Evangelische Prediger zu præsentirn begehren/ꝛc. dieweil die Evangel. in solchen nichts thun noch fürnehmen/ dann was die Gegentheil auf ihrer Seiten in gleichem Fall auch bißhero gethan / und einer jeden Oberkeit vermög geistlich und weltlicher Rechten/ und sonderlich der Religion halber / ihren Unterthanen in solchen nothwendig Vorsehung zu thun schuldig / so wirds vergeblich vom Gegentheil geklagt. Worbey es von selbiger Zeit biß auf jetzo/ da allererst dergleichen neuerliche Beschwehrden mussten ungen werden wollen / gäntzlich verblieben/ auch ins künfftig billich verbleibrn soll.

124. Drittens/wird sich im gantzen Religion-Frieden / sammt andern dahin ausgehenden Reichs-Satzungen kein einig Wort/Silb oder Buchstab nirgend finden/ damit brscheint werden köndt oder möcht/ daß ex prætenso Jure Patronantus aut Collaturæ einigen Papistischen hohen oder nidern Stands vergünt / zugelassen/ oder erlaubt seyn solt/ em oder andern Augspurg-Confessions-Verwandten/ vi prætensi juris Patronatus aut Collaturæ, mit Papistischen Priestern zu beschwehren/ oder auch sammt dessen Unterthanen von solcher Religion abzutreiben.

125. Dahero dergleichen durch selbst erdichteun gereumbte Mißdeutungen / sonderlich post totaliter eliminatam jurisdictionem Ecclesiasticam einzuführen/ oder anzumassen/nicht anderst als offenbarlich unrecht und sich gar supra altissimum ex latere Aquilonis zu setzen seyn könn / dieweil die höchste Käyserl. Mäj. selbsten alle dergleichen ungleiche interpretationes, declarationes, oder was es gleich seyn möcht/mit der Evangelischen Beschwehrde zu thun / per viam irrevocabilis quodammodo jurati contractus, auff ein gäntzlich End benommen/ wie aus vielermeltem Religion-Frieden beym §. und soll alles das cum initio seq. mit nachfolgenden Worten formaliter zu lesen ist: Und soll alles das in hievorigem Reichs-Abschieden/Ordnungen/und sonsten begriffen und versehen / so diesem Friedstand in allem seinem Begriff / Articuln und Puncten zuwider seyn / oder verstanden werden möcht/ demselben nichts benehmen / derogiren noch abbrechen/ auch dagegen kein *declaration* oder etwas anders/ so denselben verhindern oder verändern möcht/ nicht gegeben/ erlangt noch genommen/ oder ob es schon gegeben/ erlangt oder genommen würde / dannoch von unwürden und unkräfftig seyn/ und darauff weder in/ noch ausser Rechtens nichts gehandelt oder gesprochen werden.

Solches alles und jedes so obgeschrieben / und in einem jeden Articul namhafft gemacht/ und die Käyserl. Maj. und Uns (König Ferdinand) anrührt/ sollen und wollen Ihre Liebde und

Käy-

und Käys. Maj. und Wir bey Ihren Käys. und Unsern Königl. Würden und Worten/für Uns und Unsere Nachkommen/ steht / unverbrüchig halten und vollziehen/deme strack und unweigerlich nachkommen und geleben / und darwider jetzt oder künfftig / weder aus Vollkommenheit oder unter einigem Schein/wie die Namen haben möchten/ nichts fürnehmen / handlen oder ausgehen lassen/ noch jemand andern von Ihrer Liebd. und Käyserl. Maj. und unsern wegen
127. zuthun verstatten ꝛc. Dahero je abominabile dictu & infandum audita (wie Ferratiensis hievon redet:) syn müste / dergleichen offenbarlich unrecht Verkehrung und Mißdeuten vielermelten heylsamen Religion-Friedens/ jemands andern/wer der gleich syn möcht/ex sæpius prætenso jure Patronatus aut Collaturæ zu gestatten und zuzulassen. Cum utique membris nunquam plus, quàm Capiti licere possit, ac quod caput non præsumit, sed certam legem sibi præscribit, multò minus membra licitè attentare queunt, *arg. c. cum non liceat. de præscription.* Tiber. Decian. *resp. 32. n. 27. & seq. vol. 2.* Nec enim unquam potentius jus de membris quam de Capite statui potest, per Jura, quæ copiosè allegat Ludolph. Schrad. *tract. feud. part. 10. sect. 1. n. 85. & sect. 5. n. 124.*

128. Zum Vierdten / wird der Unfug jedes wiedrigen anmassens auch per ipsam observantiam conformem statthafft erwiesen / demnach seit auffgerichten Religion-Friedens nicht bald ein Exempel erfindlich seyn wird / da einiger Patronus aut Collator sich der Religions Enderung oder auch Aufftringung eines ihme allein gefälligen Mercenarii ex solo prætenso Jure Patronatus der Enden / da er nicht zumahl entweder Jus territorii oder wenigst hohe Obrigkeit mit gehabt / unternommen. Wäre auch das klare Widerspiel mit unzahlbahren viel Exempeln/ wie offt nöthig / in continenti zu belegen.
129. Inmassen allein im Hertzogthum Würtenberg/ der Herr Bischoff zu Speyer und Costantz/Abt zu Salmansweiler / auch andere verschiedener Orthen/ dergleichen Jura haben/und partim Patroni Collatores seyn/ dieweil aber selbige Pfarren unter dem hohen Lands-Fürstlichen territorio unaußnämlich mit begriffen / mögen keine andere Subjecta, als welche des Lands-Fürsten Religion unterworffen/ weder præsentirt / noch installirt werden/haben sich auch dessen seit Auffrichtung vielerwehnten Religion-Friedens nie unternommen/ noch zu unternehmen Fug oder Recht gehabt / dahingegen haben Ihre Fürstl.
130. Gnad. wegen dero Closters Hirschau das Jus Patronatus & Collaturæ, zu Weilerstatt/ dieweil aber selbigen Jus territorii ac Jurisdiction allorten/ als in einer Reichs-Stadt abgehet/ müssen sie einen Cathol. Priester zu lassen / und selbigen confirmiren / welches dieweil es auch anderer Orth fast durch gantz Teutschland also wißlich herkommen / und in üblichem Brauch ist / kan zu gäntzlicher Hindertreibung alles wiedrigen Beginnens mit gutem Grund medio ex Jure gesagt werden / Valde incivile esse de eo dubitare, & multò magis realiter id evertere, quod observantia diuturna atque constans tam dilucidum fecerit, per Jura jam alibi suprà abundè relata.

Schließlichen/kommet bey diesem Paß 131.
(wie fast überall anderwerts:) auch firmissimum Jus præscriptionis darbey / dann die Fryye vom Adel des Reichs die Augspurgische Confession, so viel sich selbiger fähig gemacht / grosser Theil weit über 30. 40. und mehr Jahr / ungehindert einiges Patroni oder Collatoris, ruhig / ungeträglich / biß auf gegenwärtige Zeit / ubi omnia sursum versum agi tentantur, hergebracht / ist kein Zweiffel / daß sie gegen selbige / hujus religionis exercitium völlig ersessen/ und vel solo hoc præscriptionis jure, darbey ins künfftig von Rechtswegen gelassen / auch davon mit Fug nimmermehr abgetrieben werden sollen oder mögen.

Siquidem totum Jus Patronatus, quod an- 132.
tiquitus apud certas Ecclesias inductum, nedum certas ejusdem qualitates longissimo quadraginta annorum spatio rectè ac firmiter præscribi possit, per jura & rationes, quæ latius cæteris producit Cæsar Lambert. *de jure patron. part. 2. lib. 1. quæst. 11. art. 1.* Quod omnes auctores probare ait Didac. Cavarr. *in rect. C. possessor. part. 2. §. 10. n. 8. à princ.* Franc. Balb. *de præ-* 133.
script. prima parte, quinte part. quæst. 9. n. 4. vers. sed quod imò sufficiat. Adsessor quidam Imperialis Cameræ *apud Adrian. Gylman. decis. & rer. Judicat. lib. 2. decis. 59.* in causa Münster contra Würtzburg *n. 3. pag. 724.* ubi quasi in terminis nostris inquit: *Jus Patronatus eligendi, conferendi, præsentandi præscribitur 40. annorum spatio per solam patientiam quæ habetur pro consensu & in incorporalibus pro traditione: Multò ergò magis jus exercitii religionis, quod quasi causam continuam habet &c.*

Wormit auch der ander Zweiffel / und also die vorgelegte gantze streitte Frag verhoffentlich mit sattem Grund Rechtens entschieden werden kan.

Succincta Resolutio Quintæ & ultimæ Quæstionis. V.

Bleibet also und solchem nach allhier die Fünffte Frag noch vollend decisivè und auffs kürtzest zu erledigen übrig/ die wird mit folgenden Worten vorgelegt.

Wann einem vom Adel des Reichs an 134.
Ubung seiner vor oder nach dem Religion-frieden geänderter und eingeführter Religion Catholicæ **oder** Augustanæ Confessionis, **von Geist- oder Weltlichen Eintrag Verhinderung. und** turbation **zugefügt werden wolt/ was man dahingegen rechtmäßig vorzunehmen/ und wie dergleichen** turbationen **und Verhinderungen auf beste weg in oder ausser Rechtens abzuwehren?**

Auff welche Frag / da die geehrte Justitia un- 135.
verruckt zuhaben/ keines sonderbahren Nachsinnens bedarff/ sondern wäre des Käyserl. Cammer-Gerichts schleunige Hülff auf alle der Religion halben anstosende wiedrige Begegnüssen und ungleiche Zundthigungen überall am kräfftigsten an der Hand zu haben / massen der Passauische Vertrag §. und soll auch das alles verl. Auch dem Käyserl. Cammer-Gericht ꝛc. cum seq. Der Religion-Frieden selbsten §. Dieweil aber etliche verl. derenthalben befehlen und gebieten

bieten wir ꝛc. So dann des H. Reichs Abschied von Anno 1566. §. Wir wollen ꝛc. dahin einig weisen und zumahl (wie die eigentliche Wort dieses letzten §. sagen) Cammerrichtern und Beysitzern gnädiglichen auffertegen und befehlen / ob jemand wer der wäre wieder öffters bemeldten Religion-Frieden beschwert wäre / oder künfftiglichen beschwert oder betrübt werden wolt / daß auf der Beschwerden anruffen mit Ertheilung gebührlicher rechtmäßiger Hülff / Sie Cammer-Richter und Beysitzer sich förderlich und gleichmäßig erweisen sollen / quod
136. etiam prosequitur Andr. Gail. 1. *pract. obs.* 2. D. Pet. Denaiss. *in jur. Camer. tit.* 181. *cum aliis rerum Cameralium scriptoribus.* Nec enim quisque est in hoc qui dissentiat. Und zwar hat man sich daselbst hin um so viel sicher zu legen / und schleunige Mandats Proceß auß solcher Constitution wohl ersprießlich zu hoffen / dieweil vor dem bey dergleichen Religions-Sachen alles per pacta verhandelt / auch jederweil zu dero entscheidung Beysitzer von beyden Religionen in gleicher Anzahl auß den Aeltern und Jüngern verordnet werden / wohin insonderheit erstgenandter Passauische Vertrag / articulo 17. genugsam klare Andeutung gibt / ibi: Daß wir urbiethig seyn / alle mögliche Förderung zu erzeigen / damit sich kein Theil vor dem andern des Uberstimmens zu beklagen hab. Peter. Syring.
137. *sepe a. tract. de pac. relig. concl.* 54. *a princ.* Dieweil es aber leider bey dirsen hochbetrübten gefährlichen Zeiten ohngescheut dahin kommen / daß weder dergleichen offenbahre Reichs-Satzungen / noch was vor dem rechtmäßig herkommen / in schuldig acht genommen / sondern alles was den wenigsten punctum von der Religion hat (wie leider betrübte tägliche Erfahrung weiset:) nirgend angenommen / sondern gäntzlich abgeschlagen und verworffen worden / auch bey vielen heissen will:

Non metuunt leges, sed cedit juribus æquum,
Victaque pugnaci jura sub ense jacent.

138. Als wolt die höchste Nothdurfft seyn bey anstossenden Religion Beschwerden sich selbsten desto basser in acht zunehmen / mit Hindansetzung aller ex religione herwachsenden ungleichen affecten, stiff beysammen zu setzen / und wo möglich dahin zu trachten / ob dergleichen außbrechende Beschwerd durch ersprießliche Intercessiones oder Interventiones wohlangesehener und gewehlter Fürsten und Ständt oder auch sonderbahre Schickungen (solte man auch etwas befugten Rechtens / jedoch Salva Conscientia & religione, begeben müssen:) Oder in
139. andere Weg beygelegt werden möchten / demnach bey jetzigem verkehrten Lauff der Welt / eine
140. magere gütliche Vergleichung auß viel andringenden Ursachen gemeiniglich besser / als feiste Urtheil zu seyn pflegt / sonderlich weil die stärckere wenig auff das Recht geben: sondern alles vielmehr auff gladium Lysimachi und die Faust setzen.

Imminet armorum rabies, fretique potestas
Confundit jus omne manu, scelerique nefando
Nomen erit Virtus, multosque exibit in annos.

141. Ja es werden öffters durch rechtliche Beklagungen / die scharffstechende *Crabrones* noch mehrers erwecket / das / *in contra audentior ito*, mit gäntzlichem niederdrucken der Schwächeren viel hefftiger *practicirt* / zumahl alles was mit Recht außgezogen und erlangt / *per longas litium moras ac tandem injustas Revisiones* fast gäntzlich *eludirt* / unterdessen aber mit nicht erträglichen *sumptibus* die Impetranten sammt Weib und Kindern in das tiefffest Verderben / bedauerlich eingestürtzt.

Möchte / könt und wolte aber über jeden angelegten Fleiß kein Gültigkeit statt greiffen / der gestalt / daß man zu Suchung Cammergerichtlichem Proceß genöhtiget würde / solte und müßte aller Fleiß beschehen / daß man sich nicht eigentlich auff den Religion-Frieden (als man hero dieser Zeit / bey so übel mißbrauchter und verkehrter Justitien keine / sonderlich Mandats proceß gebührenden Nachdruck haben können:) lautet / sondern dessen gäntzlich geschwiegen / und die narrata super facto omni jure illicito, auch also den 23. Titul anderen Theils Cammerg. Ordnung und dahin qualificirt / als wann durch dergleichen Gebott / Beginnen oder vergewaltigen ein oder ander damit beschwert Adelich Mitglied von Käyserlicher Mayest. und des Reichs ohngemittleter Bottmässigkeit gäntzlich abgezwungen / dero Käys. und Königliche Privilegia gäntzlich vernicht / zumahln eine beschwerliche Landsassen eyn- 142.
genöhtiget werden wolt / und was dergleichen Circumstantiæ (die jederweilen auß vorgegangenem facto zuernennen) mehr seyn mögen. Worbey insonderheit obermeldt Käys. Rudolphi II. 143.
im Septemb. Anno 1591. an das Cammergericht abgegangen Reseriptum, worinnen der freyen Reichs-Ritterschafft auff dergleichen begegnuß die rechtliche Hülffhand schleunigst zubiethen / so wohl als Denjenigen / welcher solche Beschwerd anzulegen begehrt / seine minas mit Ernst würcklich fortzusetzen im Brauch / mit einzurucken und nicht zuvergessen seyn wird.

Wäre dann bey solcher Religions-Verwaltung etwan ein Pfarrer gefänglich / oder 144.
sonsten das wenigst hingeführt / oder vorsetzlich verderbet / oder auch mit bewehrter Mannschafft etwas Vergewaltigung angelegt / möchten die narrata auff den Landfrieden oder auch constitution der Pfändung entweder absonderlich oder samthafften qualificirt, darbey aber der Religion oder selbigen Friedens abermahlen nicht gedacht / sondern darfür jeniges / was jetzt gemelt / neben den requisitis solcher constitutionen eingebracht werden / worbey mich bißhero die Erfahrenheit öffters gewiesen / daß auff keine constitution leichter / bälder / und schleuniger als besagte von Pfändungen Proceß erkent werden.

Wolte man sich dann nicht gleich anfäng- 145.
lich Cammergerichtlicher Proceß bedienen (welches sonderlich bey jenigen nicht gar unrathsam / die noch in possessione realı & naturali bestehen:) möchten die requisitiones auff die Außträg an Hand genommen / und solche Fürsten und Fürstenmässige benennet werden / deren favor der requirens umb etwas versichert / liesse sich nun hierüber requisitus ein / wohl und mit Heil / wären auch alsdann keine weitere turbationes zubefahren / oder da ja dergleichen erfolget / hätte man das beneficium attentatorum per mandata sine clausu-

La

sula richtig an der Hand. Wo nicht / würde die
146. causa ipso Jure ad Cameram devolvirt / allein müßte bey diesem letzten Fall der requisition Zettel mit Vortheil und Fleiß auffgesetzt / der Religion abermal principaliter nicht gedacht / sondern was ob vermeldt / dafür außgeführet werden / dann wie in Neuligkeit etliche Exempel bey der Stadt Aalen und anderwerts bewiesen / wollen auch super denegata Justitia, ob wohln plane novo simul ac ignoto exemplo keine proceſs erkannt werden / da die narrata auff die Religion außgehen.

147. Da auch die angedrohete Vergewaltigung genugsamb zubescheinen / und selbige auff ein Landfriedbrüchige Thätlichkeit außgehen wollen / möge gehörige Processus ex l. diffamari gebetten / jedoch dabey erst wiederholte Cautel gebraucht werden / dann ohne selbige sonsten sicherlich nichts zu erlangen noch zuhoffen.

148. Schließlichen wolt ich fast das mehrest auf die Mandata inhibitorialia aut etiam de non offendendo, da man noch nicht gar auß der possession gerucket / oder da es bereits beschehen actione super spolio ex C. redintegranda &c. halten. Als welche erste nicht allein bey Religions-sachen auch zuerkennen / die andre aber kein moratorias oder andere Exceptiones, wie sie Nahmen haben mögen / ante plenariam restructionem una cum fructibus
149. zulassen. Inmassen wegen der ersten ein vornehmer Assessor Käyserl. Cammergerichts apud Adrian Gylm. *decis. & rer. judicat. lib. 2. pag. 752. cum seqq. n. 9. & 10.* folgende wohlmerckliche Wort in terminis schreibet: »Puto in effectu esse mandatum inhibitorium, quod non nisi sine clausula decernitur. Et cum constet manifestissimè uter fuerit, & adhuc sit in possessione, & uter turbet id, decernendum contra turbantem existimo, ex generali illa regula: Quod quandocunque judici non constat quis possideat, & quis molester, non semper molestanti inhiberi possit & debeat Paul. Cast. *cons. 3. lib. 2.* Guid. Pap. *decis. 552. n. 5.* Mandoz. *de inhib. quæst. 118.* Quod cum in causis religionum non sit prohibitum, aut contrarium decisum, manemus sub dispositione Juris communis, ne vis fiat possidenti; Maximè in nostro casu, ubi damnum est irreparabile, utpote recuperandi possessionem à potentiore à parte possidentis. Quo casu etiam receditur à regulis Juris communis, & inhiberur contra turbare volentem, & verbaliter turbantem, metus autem sit, ne realiter turber, qui potentior est, & minas exequatur (qui sunt ipsissimi nostri termini.) Mando *de inhibit. quæst. 119.* Idque etiam tantò magis, quod notoriè constet nostrum supplicantem esse membrum immediatè subjectum Imperio, & sic capacem hujus exercitii religionis, Hactenus ille. Quæ omnia cum similia hinc inde, ratione religionis minitantium turbarum, sint, ut ovum ovo, exinde satis liquescere censeo, hosce aut similes Processus ad easdem depellendas accommodatissimos fore.

150. Was aber die ander actionem, nimirum spolii, ob violentam dejectionem à possessione religionis antrifft / hat die Gegenseithen jederweilen / wie noch biß auff gegenwärtige Zeit / ihre actiones, obwohlen vermeintlich / darinn ergründt / inmassen Würtenberg / nunmehr vor etlich und dreissig Jahren das Closter zu St. Georgen / jetziger Zeit aber Maulbronn / Königsbronn / Bebenhausen / Adelberg / Lorch / Amhausen / Herbertingen / ꝛc. Mit dergleichen Spoli Klag angefochten / auch starcke proces, so wohl bey Käyserl. Majest. Reichs-Hoffraht / als dem Cammergericht hierüber erkent worden.

151. Ebenmässiges der Fürstl. Onolzbachischen Vormundschafft / Herren Pfaltz-Graff Joansen / Herrn Graffen von Hanau / und noch viel anderen; Dahero eben solche proceſs ex illa ipsa spolii actione auff erfolgende Vergewaltungen / wegen der Religion wohllöbl. freyer Reichs-Ritterschafft mit Fug nicht versagt / noch verweigert / sondern dardurch die rechtliche Hülffehand aller Billichkeit geboten werden soll. Tum ex æquissimo illo prætoris edicto, quod naturalem æquitatem habet, & sine cujusque indignatione procedit, ut quod quisque juris in alium statuerit, is eodem utatur. *l. 1. ff. quod quisq; jur. in alium.* tum ex vulgatissima illa juris utriusque regula: *Spoliatum ante omnia plenissimè esse restituendum, etiamsi nihil ipse præstiterit.*

152. Und das ist / was ich in höchster Eil über die vorgelegte fünff Fragen zu Papier bringen mögen / worauß E. St. St. St. Hn. Advocaten bey nachschlagung angezogener Stellen / verhoffentlich ein mehrers nehmen / und solche per rationes dubirandi & decidendi (wie zwar dero großmächtige Wichtigkeit / auch gefährlich / geschwind / und sorgsame Läufft dieser betrübten letzten Zeit wohl erfordern:) in forma eines rechtlichen responsi desto leichter werden außführen mögen. Mir zwar ists zu disem mahl wegen eingangs dienstlich vermeldter Ursachen gar unmöglich gefallen / da aber etwann hiernächst / bey erscheinenden special-Fällen meine Einfalt zu etwann mit mehreren ersprießlich dienen möcht / bin ich hierzu / so viel mein schwaches Alter / und schier gar abgehend Gesicht noch vollent dauren kan / nach äusserster möglichkeit bereitwilligst und erbiethig.

E. St. St. St. mich darneben zu beständlichen grossen Gunsten dienstlichst / Sie aber dem Allmächtigen Gott zu Verleihung und Widerbringung ihres höchsten Adelichen Wolstands getreulich befehlend. Actum Stuttgartt eilend den 17. Augusti. 1628.

Veith Breitschwerd Dr.

De Majestatico Religionis Jure ad Novissimos Nostros mores

Methodica & Repetita Tractatio: Authore Ernesto Gockelio, Ph. & U. J. D. ac & Ulmana Reip. Consiliar.

De Religionis Jure.

Proœmium.

Ethnici in Religionis conservatione Reipublicæ salutem consistere, semper rati sunt. *a. Ezechias* Hebræus ante omnia curavit, ut Divinus Judæorum cultus restitueretur. *β. Veneti*, autore Cominæo, nunquam de rebus gravioribus deliberant, nisi prius publicas preces fuderint. Nullus *Romano-Catholicus* curiam conscendit, nisi prius Missæ interfuerit. *γ.* Oenoponti in prima anteçamera Curiæ, dictæ die Regierung / altare habetur, quo ingressuri Senatum Consiliarii prius Divos salutent, & de Deo pie meditentur.

Serenissimus Würtembergia Nomotheta Ordinationes suas Provinciales à verbo Dei, & concionum frequentatione orditur. δ. *Lubeccenses* antequam frequentant Senatum, in templo conveniunt, & peractis sacris in Curiam ordine ascendunt. Sic *Sueci* in concluso Regni, anno 1664. publicato, affirmant: Primùm, & ante omnia curavimus, summam esse necessitatem, ut pura Evangelica Religio, quæ est fundamentum omnium aliarum felicitatum, in posterum salva & sarta conservaretur. Cum itaque semper Religio primas teneat, merito & ego, confirmata per homagium Majestate, & convocatis Comitiis, de primario Religionis jure Majestatico in præsentiarum ago, illudque reliquis juribus Majestaticis antepono.

α. *A. Gell. Noct. Att. lib.* 14. *c.* 7. *p.* 358. *Marin. de scop. Polon. c.* 13. *p.* 282. β. *c. Paralip. c.* 29. γ. *Albrecht. in Hierarch. Polit. conc.* 35. *p.* 605. δ. Lands-Ordnung von Gottes Wort. *tit.* 1. *p.* 1. *D. Dieteric. ad c.* 5. *Eccles. conc.* 5. *p.* 783.

Etymologia. II. Religio *derivatur* vel à relegando, quasi profanas res à se releget: vel à relinquendo, quia propter Sanctitatem remota est: vel à religendo, quod ejus cultores Deo vincti & religati sint: vel à relegendo, ac si diceres, relectio Divinarum legum. *Synonymice* dicitur cærimonia, cultus, metus, sollicitudo Dei, fides. Græcis, θρησκεία: Germanis, Religion/Glaub. Et habet *varias significationes*: vel enim pro lege, vel pro officii præscripto, vel pro conscientiæ timore, vel pro vano, vel vero cultu Divino sumitur. *A religione* dicitur religiosus, &c.

Synonymia. Homonymia. Conjugata.

Causa Universalis. III. Religionis universalissimus autor *est Deus*, qui vel immediate per semetipsum, vel mediate, per Prophetas, Evangelistas, & Apostolos in V. & N. Testamento verum sui cultum manifestavit. Causa vero particularis & secunda est *summus quisq; Princeps*, qui jure Majestatis in suo regno religionem introducere, collapsam reformare, eamve abrogare, vel defendere potest. Habet quippe Politicus Princeps, tanquam communis Episcopus τὸν ἔξω ἐπισκοπὸν, & ut Dn. Nicolai verbis utar, ε. Architectonicam, & supremam potestatem, qua ut reliquos omnes Ordines, ita & Ecclesiasticum, in officio continere potest, & debet; potest ergo & debet synodos indicere, concilia convocare, curare, ut ministeria Ecclesiæ rite constituantur, & summatim intercedere, ne vel doctrinæ simplicitas ingeniorum petulantiâ perturbetur, vel disciplina pietatis dissolvatur. Et cur nulla Ecclesiastica Majestati attribueremus jura? cum quicquid est Reipublicæ, id omne est summæ potestatis; ratione directionis, & Jurisdictionis. ζ. Hoc Majestatis jus probatur *actuum frequentia*, quod nimirum summi Principes semper in possessione, & ejus exercitio fuerint. *Moses & Josua* Gentilium superstitionem abrogarunt, & pium Dei cultum imperaverunt. η. Omnes *Juda Reges*, quorum undeviginti erant, & omnes *Israelis Reges*; quorum viginti erant, modo verum Deum, modo Gentilium Idola coluerunt, & ad eorum exemplum subditos composuerunt. θ. *Nabuchodonosor* edicto mandavit, ut omnes ejus subditi ad tubæ cantum in genua ruerent, & auream adorarent statuam. Idem veri Dei agnita mirabili omnipotentia, ne quisquam subditorum profano ore æternum blasphemaret Deum, mandato cavit. ι. *Antiochus*, Nobilis dictus, omnibus suis subditis imperavit, ut unam colerent religionem. ϰ. *Profugus Æneas*, condito Lavinio, Patrios, & ex Trojano incendio ereptos Deos, eorumque cultum in Italiam introduxit, unde Poëtarum aquila canit: λ.

Multa quoque & bello passus, dum conderet urbem,
Inferretque Deos Latio, &c.

Mæcenas ad Augustum inquit: Divinum Numen omni modo, omni tempore ipse cole juxta leges patrias, & ut alii colant, effice. μ. *Constantinus Magnus*, & *Justinianus*, Imperatores, Christianam religionem profitentes, gentiles mores apud suos subditos abrogarunt, & verum Deum piè coli jusserunt. ν. *Carolus V.* Imperator, & *Ferdinandus I.* Rex Romanorum, Evangelicis liberum religionis exercitium per pacem Religiosam an. 1555. in Imperio concessit, ξ. *& Ferdinandus III.* an. 1648. Reformatis parilem libertatem dedit. ο. *Stephanus & Ludovicus I.* Hungariæ Reges, Christianam fidem, hîc ad Cumanos, ille ad Getas & Sarmatas propagarunt. π. *Matthias* vero Regnicolis liberum religionis exercitium permisit an. 1606. *Maximilianus II.* anno 1575. & *Rudolphus* anno 1609. Bohemiæ Reges, Bohemicis Subditis liberum Religionis exercitium sub utraque concesserunt. ρ. Quod *Ferdinandus II.* iterum abrogavit. *Maria*, Angliæ Regina Catholica, Catholicum; *Elisabetha*, Evangelica, Evangelicum cultum propagarunt. Sic anno 1524. *Gustavus I.* Rex Suecorum abusus Romanæ Ecclesiæ reformavit. ξ. Et anno 1655. Rex Sueciæ, *Carolus Gustavus* ait: Nostri Antecessores Sueciæ regni Reges ex Gustaviana familia Dei singulari providentia & benignissima gratia juxta cum Orthodoxorum Doctorum opera, & universorum Ordinum desiderio, Pontificis Romani prætensam jurisdictionem & potestatem, ut & à Pontificibus effictam & superstitiosam religionem, ex hoc regno exstirparunt, eo consilio, ut verbum Dei pure & incorrupte doceretur, & veneranda sacramenta ad verum usum reducerentur, id sibi curæ esse voluerunt, ut eadem Christiana Evangelica doctrina in Regno Sueciæ, ejusque Provinciis ac terris in propria sua puritate sola doceretur; contra verò omnia aliena sacra averterentur. ο. *Daniæ Rex*, teste Helduadero in sylva Chronologica Circuli Balthici, *Fridericus I.* reformationis opus incæpit, cui *Christianus III.* anno 1536. finem imposuit. π. Magnus *Moscoviæ Dux* an. 1662. Augustanæ Confessioni addictis extructionem proprii templi cum publico religionis exercitio concessit. *Fœderati Belgæ* anno 1594. mense Julio edictum promulgarunt, prohibentes conventicula & Exercitium Catholicæ Religionis in suis terris, & ne quis baptizari, aut matrimonio jungi à Sacerdote vel Monacho Romanæ religionis se sinat. ρ. Et testatur *Instrumentum Pacis*, & nec non *Doctores & Evangelici & Catholici*: τ. Quod Statibus immediatis cum jure territorii & superioritatis, ex communi per totum Imperium hactenus usitatâ praxi, etiam jus reformandi exercitium Religionis competat. Sed *Huic sententiæ contrarius est Dn. Andler*, υ. qui ait: Et profecto jus rerum sacrarum ad summum Imperium, sive superioritatem territorialem pertinere multi tradunt, haneque curam tam Principis esse propriam, vete-

veteres ſtauerunt, ut pleriq; habuérint Sacerdotii & Regni munera conjunctim. Hocque jus nonnulli, qui à Romano Pontifice diſceſſerunt, adeo ad Majeſtatem ſpectare aiunt, ut negent, eos ſupremos Principes vocandos eſſe, qui in re divina, & in cauſa religionis conſtituenda, ſuperiorem ſibi Pontificem tenent. Sed revera Eccleſiaſticum jus, ſeparatum quid eſt à Majeſtate, nec definitio Religionis, ſed defenſio Regibus, Principibusque competit. Vide infra à me notata titulo 15. de Jurisdictione, num. 4. §. 7. Uti enim facilè immediatis Principib. *Advocatiam* concedo. Et Imperator in Imperio Tutelam cum Confeſſioni Auguſtanæ addictis, tum Reformatis, quam Catholicis promittit. Eſt enim Univerſalis (der Allgemeinen) non unius particularis Eccleſiæ Advocatus Imperator. φ. Unde *Sacratiſſimus Imperator Leopoldus* in Capitulationis articulo I. ait: Zum erſten: Daß Wir in zeit ſolcher Unſer Königl. Würden/ Amt und Regierung/ die Chriſtenheit und den Stul zu Röm/ auch Päbſtl. Heiligkeit/ und Chriſtl. Kirchen/ als derſelben Advocat, in gutem treulichen Schutz und Schirm halten/ darzu inſonderheit in dem H. Reich/ Frieden/ Recht und Einigkeit pflantzen/ auffrichten/ und verfügen ſollen und wollen/ damit ſie ihren gebührl. Gang/ dem Armen wie dem Reichen/ ohne Unterſcheid der Perſonen/ Stands/ Würden/ Religionen/ auch in Sachen Unſer/ und Unſers Hauſes eigenes Intereſſe betreffend/ gewinnen und haben/ auch gehalten/ und denenſelben Ordnungen/ Freyheiten/ und alten löbl. Herkommen nach/ verrichtet werden ſollen. Gleichwol ſo viel dieſen/ wie auch den nachfolgenden 19. Articul/ gegenwärtiger Obligation, und als über und wider concordata Principum, &c. belangt/ haben vorgemelte Unſere liebe Oheimen/ die 3. Churfürſten/ zu Sachſen/ Brandenburg/ und Pfaltz/ ſich außdrücklich gegen uns erklärt/ was da von dem Stul zu Röm/ und Päbſtl. Heiligk. vor Meldung geſchicht/ daß Ihre Lbd. Lbd. Lbd. vor ſich/ und ihre Religions-Verwandte darein nicht willigen/ noch Uns damit verbinden haben/ noch erſtgedachte Advocatia dem Religion- und Prophan- auch zu Münſter und Oſnabruck auffgerichten Frieden zu Præjudiz angezogen und gebraucht/ ſondern denſelben gleicher Schutz gehalten und geleiſtet werden ſolle/ wie Wir Ihnen/ den dreyen Churfürſten/ dann ſolches auch Krafft diß verſprechen/ und Uns hiermit darzu verbinden. Ita hæc Advocatia non nocet Principum Majeſtati circà Sacra.

Advocatia.

α. *In Compend. Didact. diſp* 18. *n.* 81. *p.* 236. *add. Gerhard. Loc. Theol. de Magiſtr. Polit. p.* 1. *c.* 6. *membr.* 1. §. 182. *usq; ad* §. 195. *Eckhard. Chriſt. Relig. Claſ.* 4. *qua.* 6. *p.* 176. *& ſeqq.* β. *Geilfuſ. Exerc. Polit.* 2. §. 49. *p.* 51. γ. *Deuter. c.* 12. *& Joſ. c.* 23. *& 2. Samuel. c.* 6. *& 7. 1. Chron. c.* 29. *1. Reg. c.* 12. *2. Chron. c.* 33. *&c.* δ. *Daniel, c.* 3. *v.* 5. *& v.* 96. ζ. *1. Maccab. c.* 1. *v.* 43. *& ſeq.* η. *Virg.* 1. *Æneid. v.* 9. *&* 10. θ. *Dio. Caſſ. lib.* 51. ι. *Tot. tit. C. d. S. S. Trinit. de Epiſc. & Cler. de Hæreticis.* κ. *Rec. Imp. Auguſtæ anno* 1555. *celebratus, inpr.* λ. *Inſtr. Pac. art.* 7. §. 1. μ. *ſeſſen in ſin. Coronat. Matthi. II.* ν. Der Majeſtät Brieff. & Oeſterreich. Lorbeerk. *lib.* 6. *p.* 169. ξ. *Loccent. Hiſt. Suec. lib.* 6. *p.* 248. ο. *Idem Loccen. Hiſt. Suec. prope. fin.* π. *p. Piaſec. Chron. p.* 121. ρ. *Inſtr. Pac. art.* 5. §. 12. *verſ.*

IV. Hinc tamen non ſequitur; ſummo Principi jus Religionis Majeſtaticum competit: Ergo ſummus Princeps eſt *caput* Eccleſiæ. Nam diſtinguendum eſt vocabulum caput. Vel enim ſumitur *ſpiritualiter*; hoc reſpectu ſolus Chriſtus eſt caput Eccleſiæ ſuæ unicum, Chriſtus ſolus eam redemit, & ſolus vir eſſe dicitur: Et ſic excludit & Regium & Pontificale caput. α. Nec propterea Evangelici Acephali vocandi, quia Papam pro capite non venerantur, cum ſufficiat iis Chriſtus caput. Vel *Politice*, & ſic Angliæ Regi hic titulus, caput, tribuitur: videlicet, Sereniſſimo Invictiſſimoque Angliæ, Franciæ, & Hiberniæ Regi, Henrico VIII. fidei defenſori, ſuæque Eccleſiæ Anglicanæ ſimul & Hibernicæ ſub Chriſto capiti ſupremo, felicitatem. Quod quidem ridiculum videtur Grammondo: Galli, inquit, Calviniſtæ & Batavi, Eccleſiæ ſuæ negant eſſe caput viſibile: Angli ejusdem ſectæ, Reges ſuos in id faſtigii vocant: Ergo diverſa illis fides ſub eadem ſecta, & tamen fides una eſt. β. Sed immerito, quia Eccleſia, ut eſt unum corpus, ex diverſis quoad Politicam gubernationem, corporibus uno ſpiritu & fide connexum & coadunatum, tot habet Capita, quot Imperia, Regna, Principatus, & differentes Rerumpublicarum formas complectitur. γ. Hîc loci de Conſiſtoriorum & Epiſcopali jure Romano-Catholicos inter & Reformato-Evangelicos nonnulla interponam. Vicaria ſua penna Dn. Periſcus theſin ſui ordinis; Dn. Dr. Mieg vero antitheſin ſui ordinis maſcule defendit, & ne fraudem videar feciſſe, ideo utriusque Germano ſtylo prolata verba, integra ſubjicio. Erſtlich will denen Acatholicis, an ſtatt der vollkommenen Monarchiſchen Form/ da einer in der Kirchen/ wie GOtt im Himmel/ an Gottes ſtatt allein herrſchet/ pro ratione Statûs ſui, vielmehr die ſo genannte Conſiſtoria oder Kirchen-Rath gefallen/ welche der Ariſtocratiſchen Regiments-Art ſich näheren. Worinnen aber nicht Geiſtliche/ ſondern auch weltliche Perſonen/ und zwar nicht im Namen eines höheren Geiſtlichen/ ſondern als Subdelegirte von einem weltlichen Fürſten ſitzen/ in der Geiſtlichkeit ſo wohl Perſonalia als realia verhandlen/ Kirchen-Diener ordiniren/ examiniren/ ein- und abſetzen/ auch wol gar bey begebendem Fall ſich ereignende Controverſien/ oder Religions-Stritten richten und ſchlichten. Hierauff dienet zur Antwort/ daß wir auch ſelbſten die Kirche als eine Monarchie betrachten/ welche auff Monarchiſche Weiſe/ von einem König/ nemlich demjenigen/ welchen GOtt über ſeinen Heiligen Berg Sion geſetzt hat/ beherrſchet werde. Ja/ daß wir uns nichts ſo ſehr angelegen ſeyn laſſen/ als dieſe Monarchie des HErrn Chriſti/ gegen alle die jenige/ ſo dieſes Haupt nicht halten/ Col. 2. 19. oder neben Ihm ein anders auffwerffen wollen/ mit deme die gantze Kirche vereiniget/ und demſelben unterworffen ſeyn muß/ zu vertheidigen. Gleichwie aber in einer weltlichen Monarchie die

Caput

Eingkeit des Obersten Haupts nicht hindert / daß die Regierung der sonderbaren Theilen/ Königreichen/und Landschafften selbiger Monarchie unter viele / in gleichem Grad der Ehren stehende Præsides oder Landpfleger ausgetheilet werde: also streitet es nicht mit der Monarchis. Art des Reichs Christi / daß dessen sonderbare Theil unterschiedlichen Vorstehern mit einer Gleichheit der Würde / und gleich-unmittelbaren Dependenz von dem König Christo zuverwalten anvertrauet worden; und es also heisse: Episcopatus unus est, cujus pars in solidum à singulis tenetur. Cypri. de simpl. præl. Es seye nur ein Bischthum/ darvon jeder Bischoff ein gewisses Theil/und zwar gäntzlich (ohne dependenz von dem andern Bischoff) zuverwalten habe: So daß erstlich kein sichtbares Oberhaupt / welches die gantze allgemeine Kirche unter sich stehen habe / zumahlen bey ermanglender Einsatzung Christi / bey ermanglender Tüchtigkeit in einigem Menschen/ zu so weitläufftiger Ubsicht/nöthig gehalten werden kan; und möchte man fragen: ob die Ursachen / auß welchen die pluralitas beneficiorum, daß ein Geistlicher mehr beneficia, als eines habe/in denen ehemahligen Canonibus verbotten / nicht vielmehr gegen die allgemeine Verwaltung aller Kirchen streite? oder ob das jenige / was der Pabst anderster nicht/ als mediate, durch die unterschiedliche Kirchen-Vorsteher verrichten kan/nicht eben so wohl von Christo/also mediate durch dieselben vollzogen werden möge? was nun ferners die Regierung der sonderbaren Theilen dieses grossen Reichs Christi anbelanget/gleich wie die Kirchen in der Policey / oder weltlichen Stand ist (Ecclesia est in Republica, non respublica in Ecclesia) und aber die Arten der weltlichen Regierung/in unterschiedenen Ländern und Oertern unterschiedlich/also kan nicht darvor gehalten werden/sonderlich da deswegen nichts sonderbahres von Christo und denen Aposteln vorgeschrieben worden/daß einerley Art des Kirchen-Regiments an allen Orten nöthig / oder auch füglich seye: und so die Republiques, oder die Policeyen/ hospitia Ecclesiæ, Herbergen der Kirchen seynd/so ist die Kirche kein solcher störrischer/ und unbehülfflicher Gast / der in allen Mitteldingen nach seiner Gelegenheit alles eingerichtet haben wolte/ sondern weiß sich nach der Art und Beschaffenheit ihrer Herberg also einzurichten / daß sie an unterschiedlichen Orten/ durch unterschiedliche Weg / gleich wohl zu einem Zweck/ nemlich der Erbauung vieler Menschen zur Seligkeit gelangen möge/ welchen Zweck sie/ durch eine beständige Gleichförmigkeit ihres Regiments/und Anordnungen (ohne Unterscheid/ ob sie unter Heydnischen oder Christlichen/ und widerum ob sie unter Christlichen gleich / oder anderst gesinten Potentaten? ob sie in einer Christl. Monarchie/ oder Aristocratie, oder Democratie sich befinde?) nicht so wohl würde erreichen können. Wann derowegen nach der unterschiedlichen Beschaffenheit der Zeiten und Regierungen/ unter denen die Kirchen sich befinden / auch einige Verschiedenheit (nicht der Lehr / oder des Gottesdienstes in seinen wesentlichen Theilen / sondern) der äusserlichen Anordnungen / und besonderen Weise des Regiments derselben/ beobachtet wird/so gereichet solche varietät viel mehr zu einem sonderbaren Zierath / der allgemeinen Kirchen/als zu deren Verkleinerung/in dem eben dardurch/die Gabe der Klugheit mit einem sonderbaren Glantz an ihr unter denen vielen andern tugenden hervorleuchtet/und sie dardurch von der störrischen Natur des Aberglaubens / welcher blind durch alles hindurch/und von keinem Nachgeben wissen willen/unterschieden wird.

Wann ins besonder bey unseren Teutschen Kirchen/neben den jenigen Consistoriis, oder Presbyteriis, in welchen die Kirchen-Disciplin durch die Prediger und Aeltisten jedes Orts geübet wird/ auch sothane Ober-Consistoria, oder Kirchen-Räthe/ auß Geist- und Weltlichen Personen bestehend zu einer Oberauffsicht über die Kirchen deß gantzen Lands zu Verabhandlung der zum Kirchen-Wesen gehörigen wichtigern Geschäfften/Annehm- und Absetzung der Prediger/ und in Summa Handhabung deß Wohlstands und Ordnungen der Kirchen/verordnet seyn: so kan solche Gewonheit um da weniger getadlet werden/ da bekandt/daß die Verrichtungen der vorgedachten Presbyteriorum, wie auch der aus gantzen Inspectionen versammleten Classen/ sich über den Bezirck ihrer rlp. Gemeinden und Inspectionen nicht erstrecken/und also zu Unterhaltung einer gleichförmigen allgemeinen Ordnung im gantzen Land/nicht gnugsam: auch mehr auf die potestatem Ecclesiasticam spiritualem und intrinsecam, die innerliche und geistliche Gewalt der Kirchen (so die Canonisten potestatem ordinis nennen) so die Lehr und das Leben der Lehrer und Zuhörer/durch das Amt der Schlüssel reguliret/als aber die potestatem externam (so sie Diœcesanam und Jurisdictionis nennen) die äusserliche Gewalt derselben in Ansehung der ihro zukommenden temporalitäten/ und dessen darzu eine menschliche Autorität erfordert wird/ gerichtet ist: daß also in der That dergleichen Ober-Consistoria, gleichsam vor ein beständiges und ordinari Concilium, an statt der anderstwo üblichen Synodorum Provincionalium, vel Nationalium, gehalten werden mag: Wie also auch hiervon der berühmte Holländische Theologus, Gisbertus Voetius urtheilet / Polit. Ecclesiastica part. 1. l. 1. tr. 2. c. 5. q. 2. Nicht kan solche Gewonheit daher getadlet werden / daß diese Regiments-Art der Aristocratischen sich näheret. Massen die Kirch deßwegen nicht auffhöret den Herrn Christum für ihren Monarchen zu erkennen / ob schon die mittelbare Verwaltung dieses Reichs durch solche conventus Aristocraticis similes, verrichtet wird: wie dann auch der Pabst / seine congregaciones Cardinalium hat/und jezuweilen gantze Concilia zusammen beruffen werden müssen. Nicht kan sie getadelt werden deßwegen/daß neben geistlichen auch weltliche Personen darzu bestellet werden: dann nachdem es negotia mixta, vermischte Geschäffte seyn/ so in diesem Senatu zu verhandlen vorkommen/ welche zum Theil nach denen Göttlichen/zum Theil nach denen menschlichen Gesätzen geschlichtet/ und theils in Krafft deß geistlichen Beruffs/ und theils in Krafft einer weltlichen Autorität vollzogen werden müssen: Nach dem selbsten die jenige Functiones und Handlungen/so nach ihrer Natur Geistlich seynd/ nach ihren Umständen der Zeit/Orts und dergleichen/das Weltliche berühren: und also ob schon die

die Verrichtung derselben dem Geistl. Stand alleinig zukommet/dannoch von Anordnung derselben/die so genannte Weltliche (welche aber so fern sie als Glieder der Kirchen betrachtet werden/ allesammt Geistliche seynd / oder seyn sollen/ 1. 1. Cor. 2. v. 15. 1. Petr. 2. 9.) nicht außgeschlossen werden können: Nach dem die potestas Ecclesiastica, oder Kirchen-Macht/ von Christo anfänglich der Kirchen selbsten / gleich wie auch zu deren besten gegeben/Matth. 18. 17. deren sie also selbsten nach des Bischoffs von Avila, Tostati, Urtheil radiciret/ und originaliter inhæriret/denen Geistlichen aber nicht anderst als derivative und übertragsweise zukommet/ und deßwegen/ gleichwie das ehemahlige Jüdisch. Syendrium aus Geist- und Weltlichen Personen bestanden Matth. 27. 1. in den ersten und besten Zeiten des Christenthums/die Gemeine oder das Volck/ ein gleiches Recht mit dem Clero in dem Kirchen-Regiment gehabt/und würcklich selbsten/bey Wählung der Römisch. Päbsten geübet (siehe Act. 15. 23. und Blondelli dissertatione de jure plebis in Regimine Ecclesiast.) so hernach auff die Könige und Fürsten (betrachtet als die vornehmste Glieder derselben) transferirt/gleichwol auch ein Theil derselben dem Volck bey der Presbyterialischen Kirchen-Disciplin gelassen worden. Siehe/so kan der weltliche Stand für sich betrachtet/ keine Hindernuß seyn/warum jemand so sonsten ein Glied der Kirchen/von dem Kirchen-Regiment außzuschliessen/ oder von allen geistl. Geschäfften weniger nicht / als ein Unreiner von dem Tempel abzuhalten wäre: und gewißlich so man bedencket/ was das jenige ist/wordurch ein Mensch im Pabstthum aus dem weltlichen in den Geistlichen Stand versetzt werden kan (von der darauff folgenden Lebensart anjetzo nichts zu reden) wird man Mühe haben zuglauben/ daß durch solche Versetzung / ein so grosser Unterscheid/in Genieſſung der von Christo seiner Kirchen hinderlassenen Rechten und und Privilegien solte gemacht werden/daß/da solche Geistliche nicht unterlassen/ die Händ in den weltl. Geschäfften einzumischen/ gleichwol denen Weltlichen/bey denen geringsten geistl. Geschäfften Theil zuhaben (anderster als so fern sie zur Execution und Vollziehung der geistl. Sentenzen sich gebrauchen lassen müssen) für die höchste Sünde gehalten/und darauff jenes Gesätz Gottes bestia, quæ tetigerit montem, lapidabitur, das Vich/ das sich zum Berg näheren wird/soll gesteiniget werden/ Exod. 19. 13. nach der Außlegung des Innocentii III. applicirt werden müsse. Nicht kan sie endlich getadlet werden deßwegen/ daß solche Beysitzer nicht im Namen eines höheren Geistlichen/ sondern als Subdelegirte von einem weltl. Fürsten sitzen / dann gleich wie allhie ein zweyfacher Gewalt zu unterscheiden/deren die eine mit Hugone Grotio potestas constitutiva, die andere potestas imperativa, genennet werden kan/ der Gewalt zuverordnen/ und der Gewalt zu befehlen; also wird bey der ersten in dem conflictu darvon wir handlen/ nicht so sehr die Person des weltl. Fürsten und Lands-Herrn (oder doch nicht anderster/ als so fern selbiger/ein Mitglied derselben Kirchen ist) sondern die gantze Kirchen repræsentirt/auff Weise/wie in einem Concilio, (mit welchen denselben bereits vorhin verglichen haben/) die sonderbare und gantze Gemeinden/so ihre Gesandte dahin geschickt/ repræsentirt werden/bey der andern aber ist kein Zweiffel/ daß die Authorität der hohen Lands-Obrigkeit darzu erfordert werde/und aller Gewalt zu befehlen/und den Befehlen einen Nachtruck zu geben (wir reden aber von Sachen die den äusserl. Menschen/ und nicht das Gewissen angehen) von derselben emaniren müsse/ und sie demnach eatenus, als derselben Subdelegirte betrachtet werden mögen. Worinnen aber eben so wenig ungereimtes/ als wann auch in andern Sachen solche Functionen die ihre eigene und gewisse Reguln haben (in welchen die höchste Macht nichts ändern kan) als der Medicin/der Philosophie, der Kauffmannschafft/ der Künsten und Handwercken/ gleichwohl in ihrem Exercitio, und würcklicher Uebung der potestati architectonicæ, oder obersten gebietenden Herrschafft unterworffen seyn/ und von derselben dependiren müssen.

Zweytens wird bey unserm Kirchen-Regiment getadelt/ daß fast alle Uncatholische Herren in ihrem Land/alle Republiquen in ihrer Stadt/ alle Juncker auff ihrem Dorff/des Juris Episcopalis sich anmassen/ demnach bald so viel Kirchen-Häupter/als Kirchen gefunden werden/deren keines dem andern sich unterwürfft. So die Ungereimtheit in der Zahl und Mänge solcher Herren bestehet/so wird vielleicht die Zahl der Bischoffen im Pabstthum nicht geringer seyn/ und einer Ungereimtheit noch ähnlicher sehen/daß unter selbigen/solche/welche titulares sine titulo, Bischöffe ohne Bischthum/ oder kein andere Diœcesin, als in partibus infidelium, unter denen Unglaubigen/da sie ihr lebtag nicht hinkommen/ erlanget haben. Item Bischöffe (oder Auffseher/ Wächter) welche aber offtmals die meiste Zeit/wol gar aus Päbstl. Dispensation, von ihrer anvertrauten Wacht abwesend seyn? So es aber die Sach selbsten ist/welche für ungereimt gehalten wird / daß nemlich Weltliche sich des Bischöfflichen Rechtens anmassen / so würde man dessen etwan nicht in Abred seyn/wann durch die Jura Episcopalia, das Bischöffl. Amt/wie es von Paulo 1. Tit. 3. und anderstwo beschrieben ist/im Lehren/Tröſten/ Vermahnen/ Bestraffen/bestehet/ verstanden würde; gleich wie es im Gegentheil/ex paritate rationis nicht weniger ungereimt gehalten werden müste/ wann die jenige/ so zum Lehren und Predigen beruffen/ weltl. Herrschafften sich anmassen wolten. Nachdem aber durch die Jura Episcopalia, so denen Evangel. Ständen des Röm. Reichs/durch die Religions-Verträg/ mit Käyserl. Maj. und deß gantzen Reichs wolbedachtlichem Gutbefinden/in ihren Landen überlassen worden (gegen welche man billich einer mehreren Bescheidenheit / als durch diese vorgeworffene Ungereimtheit geschicht / sich hätte gebrauchen sollen) nicht die potestas Ordinis, sondern Jurisdictionis, und zwar nur externæ verstanden wird / bestehend in einer äusserl. Oberauffsicht auff die Kirchen/ deren Aempter/ Verrichtungen/ Einkünfften / Zusammenkunfften/ und sich gründend theils auf das Herrschafftliche Recht/über die Personen/durch welche auch über die Zeit und Oerter/ an welchen solche Verrichtungen vorgenommen werden; theils auf die Herrschafftl. Pflicht der Unterthanen wahrhafftes bestes zubefördern/ und seine Macht zu Chri-

sti Ehren und Handhabung seines Gottesdiensts anzuwenden ; gleich wie auch sonsten ein jeder nach Maß der Gaben und Macht/ für die Wolfahrt der Kirchen/ deren er ein Glied ist/ zu sorgen schuldig : also nicht auff Unterdruckung/ sondern vielmehr Handhabung derselben und guter Ordnung in derselben abzielend ; so wird hiemit nichts Ungereimtes/ ja nichts neues der weltlichen Obrigkeit zugeschrieben. Und ist es ein iriger Wahn / wann der Ursprung solcher denen Fürsten zukommenden Jurium Episcopalium von dem Passauer Vertrag / oder erfolgten Reichs-Abscheid hergeholet wird? da doch in selbigem vielmehr durch Auffhebung der darzwischen gekommenen Hindernuß/ und durch die suspensionem einer fremden Jurisdiction, das alte Recht selbigen widerum bestättiget worden / eben das jenige/ in dessen Betrachtung Constantinus M. sich einen Bischoff extra Ecclesiam, um die Kirch; zum Unterscheid der andern so Bischöffe waren intra Ecclesiam, innerhalb der Kirch genennet: Euseb. lib. 4. de vit. Constant. c. 24. dasjenige / Krafft dessen selbiger/ und seine Nachfahren/ biß zu des Caroli M. Zeiten/ und noch länger die Synodos beruffen / darinnen præsidirt, allerley leges Ecclesiasticas, oder Kirchen-Gesätz/ so in denen beeden Codicibus, Theodosiano & Justiniano, wie auch denen Capitularibus Caroli M. &c. noch befindlich/ angeordnet/ Bischöffe/ und selbsten die Päbst zu Rom ein- und abgesetzet / nach dem Exempel der Königen in Juda allerley Kirchen-Reformationen vorgenommen/ und dergleichen andere actus Jurisdictionis Ecclesiasticæ selbsten mit Gutheissen der Bischöffen zu Rom (siehe dist. 10. c. 9.) exercirt: summa dasjenige Recht / in Ansehung dessen sie von Gott selbsten Pfleger und Säugammen der Kirchen/ und von andern custodes utriusque Tabulæ, Schutzherrn über beede Gesetz-Taflen/ genennet werden.

Noch ungereimter kommt dem Hr. Peiseo drittens vor / daß offtmahlen Reformirte und Lutherische Kirchen / unter einem Catholischen Herrn stehen / und also einem solchen/ der nicht einmahl ihrer Religion ist / gleich kurtzer Jahren in Franckreich und Saphoyen / nunmehr aber würcklich in Engelland / und Chur-Pfaltz zu sehen / da der König / da der Chur- und Lands Fürst gut Catholisch / dannoch aber die unter ihnen wohnende Uncatholische / solchem ihrem Catholischen Herrn/ das Jus Episcopale eben so wenig / als deren Vorfahren am Reich und Landen läugnen / oder ohne kündlichen Ungehorsam disputiren können: um so viel dahmehr/ weil die Uncatholischen das Jus Episcopale vor ein Dependens des Juris Territorialis achten wollen / unterdessen aber ein solches Jus Episcopale, welches Catholische Herren und Potentaten über die Uncatholische / und dero Kirchen haben/ seines Erachtens/ gleich ist dem Bild Nabuchodonosors / dessen Haupt vom bestem Gold/ die Füß aber von Eisen und Thon waren. Habe nöthig erachtet den gantzen §. mit des Authoris eigenen Worten anhero zu setzen / weil nirgends in dem gantzen Buch / die Vernunfft weniger / und die Passiones mehr zu Rath gezogen worden. Was vor ein heimliche Bedeutung unter der Vergleichung / des in einigen Landen vor kurtzen Jahren gewesenen/ in andern annoch seyenden Zustands insinuirt werden wolle/ lässet man an seinen Ort gestellet seyn / wohl wissend / daß man es des Scribenten oder Dictanten moderaten Consiliis nicht wird zu dancken haben / wann man des gnädigsten ferneren Schutzes der höchsten Herrschafft (wie man der gäntzlichen Versicherung ist) in diesen Landen geniessen mag. Auch kan man nicht glauben / daß selbige gefallen lassen werde/ daß das jenige/ welches eine Schickung der Göttlichen Fürsehung / daß nemlich Obrigkeit und Unterthanen von unterschiedlichen Religions-Meynungen/ zusammen kommen / einer Ungereimtheit bezüchtiget werde. So es GOtt selbsten ist / der es also verhänget/ und zwar weißlich verhänget/ und dardurch einen Anlaß zu Ubung unterschiedlicher Tugenden / und ins besonder einer mehr / als gemeinen Liebe / Bescheidenheit/ Sanfftmuth/ Verträglichkeit zu beeden Theilen/ wie auch zu mehrerer Bekandtwerdung der Wahrheit / auff einer oder der andern Seiten gegeben ; so ist es nicht nur eine unbedachtsame/ sondern auch sündliche Aussage/ daß diese mixtur eine ungereimte Sache seye ; gleich als ob jemand die Weißheit Gottes/ wegen der contrari qualitäten / so sich in denen Elementen / und Theilen der grossen Welt befinden / tadlen / und für eine absurde Verordnung außgeben wolte. Und so müßte es noch vielmehr für eine ungereimte Sach gehalten werden / daß die Christliche Kirch in den ersten 300. Jahren gar denen Heydnischen Käysern unterworffen gewesen/ und deren Glieder in einer civilen Societät mit den Heyden und Abgöttern gestanden seynd. So es ungereimt / daß Reformirte und Lutherische Kirchen unter einem Catholischen Herrn stehen/ so ist es entweder deßwegen ungereimt/ daß der Catholischen Religion zuwiederlauffet / sothane Religionen unter ihrer Bottmässigkeit zu leiden/ oder aber/ daß es der Reformirt- und Luthrischen Religion zuwiderlauffet / Catholischen Herrschafften Unterthan zu seyn. Jenes wollen wir nicht hoffen / noch der Römischen Kirchen diese Unehr anthun / daß wir dasjenige / was durch erhitzten Eyfer von einem oder dem andern geschrieben / oder an ein- und andern Orth vorgenommen worden / für ihre Lehr / vielmehr aber dasjenige/ so sie in ihren hymnis singet (non eripit terrestria, qui regna dat cœlestia, das irrdische bleibt unbenommen/ von dem so der Himmel gibt den Frommen) halten wolten. Dieses aber können wir fecklich verneinen : und gleichwie Herr P. auß des Bischoffs Davenantii determinationibus Theol. quæst. 17. und andern Scribenten erlernen kan/ was es vor Lehren und maximen, vor exemptionen, und fremdde dependentien seyen / welche mit der Pflicht eines getreuen Unterthanen nicht bestehen können : also ist bekandt / daß solche allesampt von uns widersprochen und widerfochten/ und durch die Lehr unserer Kirchen / die Unterthanen zu einem solchen Gehorsam und Treu gegen ihre Obrigkeiten angewiesen werden / auff welche zu weilen selbsten Catholische Potentaten sich sicherer / als auff ihre eigene Glaubens-Genossen verlassen können / ja durch dieselbe bey ihren Cronen und Sceptern erhalten worden. Was das Jus Episcopale anlangt / dardurch die grösseste

absur-

absurdität / in diesem casu von unserm Authore hergenommen werden will / als von einem solchen annexo juris territorialis, welches ohne kündlichen Ungehorsam jetziger Catholischen Herrschafft / so wenig als der Vorherigen / disputirt werden könne: stünde zwar dahin von welcher Seiten / und ob nicht von Rom auß / die grösseste opposition gegen die Exercirung Desselben / nach dem Fuß der vorherigen Regierung geschehen würde: allein man haltet das sicherste und ordentlichste zu seyn / daß der §. 12. des art. 5. in Instrumento pacis, ibi: hoc tamen non obstante, &c. pro regula genommen / selbigem fein steiff inhærirt / das jenige / so über solches / quo ad regimen Ecclesiasticum noch dubios seyn möchte / in einer ordentlichen Conferentz determiniret / und also so wohlen künfftigen difficultäten / als auch dergleichen schlüpferigen objectionen, der Anlaß abgeschnitten werde.

Wann wir schon länger über diesem Punct uns auffhalten wolten / so werden wir jedoch durch einen erschrecklichen Ruff davon divertirt / in dem man gehlingen höret / daß Himmel und Erden zu Zeugen geruffen werden / (da auch sonsten von denen Uncatholischen niemand auffmercken wolte) um das allerungereimteste / das Menschen-Ohren anhören können / anzuhören. Und was ist solches? dieses / daß bey denen Uncatholischen auch Weibs-Personen das Jus Episcopale exerciren / und mit einem niemahls erhörten Namen / Bischöffinnin / ja Kirchen-Häupter / wie die Königin Elisabeth in Engelland / seyn können: Und hier ermangelt man nicht / des Marschalls Biron Schertz-Wort von selbiger Königin zu widerholen: Caput Ecclesiæ Anglicanæ benè saltat. Das Haupt der Englischen Kirchen könne wohl tantzen. Es ist nicht nöthig / alles was hierüber gesagt werden möchte / auff die Bahn zu bringen: Man könte sonsten von Päbstinnin / so wohl als Bischöffinnin / von Theodoris und Mazoriis, so wohl als Elisabethin: Item von Weiber-Tauff / und anderm / dardurch das eigentliche Werck der Bischöffe und Prediger / dem Weibs-Volck gestattet wird / Meldung thun. Genug seye es / daß so die Königin Elisabeth der Succession in dem Königreich Engelland fähig gewesen / sie auch aller der Rechten und Vorzügen / so der Königlichen Würden anhängig / zugleich fähig gewesen seye / und deßwegen die Ober-Auffsicht des Kirchen-Wesens bey der Religion / dazu sie sich bekennet / auß hierobangeführten Ursachen ihr nicht habe entzogen werden können. Und daß der / nach dem Exempel ihrer Vorfahren gebrauchte Titul, des Haupts der Englischen (nicht der Allgemeinen) Kirchen / nach ihrer eigenen Theologorum Außlegung / anderst nichts / als solche Ober-Auffsicht / zum Gegen-Satz der prætendirten Priesterlichen Exemption und Ausschliessung frembder außländischer Jurisdiction, bedeutet habe. Ja wie / wann in dem Pabstthum selbsten gleiche Exempel gefunden werden? allermassen sothane bey dem Königreich Sicilien klärlich vor Augen liegen: über welches der König in Spanien die völlige Jurisdictionem Ecclesiasticam, in allen Stücken / ohne dem Pabst den geringsten Eingriff zu gestatten / selbsten mit Annehmung / Bestraffung / Excommunicirung / so wohl geistl. als weltlicher Personen / mit Præsidirung in denen Conciliis Provincialibus, und allen übrigen exercirt / so gar / daß in Betrachtung ihme oder seinem Statthalter der Päbstliche Titul / Beatissimo è Sanctissimo Patre, gegeben / und desselben so wohl / als der besagten Jurisdiction, auch die weibliche Personen / auff welche solch Königreich fället / (wie es denn würcklich bey der Johanna von Arragonien und Castilien / des Käysers Caroli V. Mutter geschehen) fähig gehalten werden. Wie dann noch unlängsten ein Papistischer Scribent / so sich Jerome à Costa nennet in seiner Histoire des Revenus Ecclesiast. p. 151. außdrücklich schreibet: Comme le Royaume de Sicile tombe en quenouille, aussi bien que celuy d'Angleterre, une Princesse pourra prendre la qualité de Chef de l'Eglise de Sicile, & de Beatissimo è Sanctissimo Patre: das ist: Nachdem das Königreich Sicilien auch auff das weibliche Geschlecht erbet / so wohl als das in Engelland / als kan eine solche erbende Princeßin die Qualität des Haupts der Kirchen in Sicilien / und den Titul Seeligster und Allerheiligster Vatter / annehmen. Womit hoffentlich auch diese Ungereimtheit auffgehoben / oder doch zu beyden Theilen gemeinschafftlich gemacht wird. Gleich wie auch dieses das Caput Ecclesiæ Anglicanæ, das Haupt der Englischen Kirchen / mit dem Capite Ecclesiæ universalis, dem gerühmten Haupt der Allgemeinen Kirchen / gemeinschafftlich hat / daß sie sich extra cathedram, und bey einem Tantz von dem Frantzösischen Gesandten (der zu ihr in keinen Kirchen-Sachen geschickt worden) antreffen lassen: und da es gleichwohl bey jener geheissen; quam benè saltat Eccl. Angl. bey diesem offtmahls eine so grosse Entfernung von der Cathedra infallibilitatis, und impeccabilitatis, und so seltzame Sprüng / nach dem Thon und Tact der Welt-Reguln beobachtet worden / daß man darüber außruffen möchte; quam male saltat caput Ecclesiæ Universalis? Wie übel tantzet das Haupt der allgemeinen Kirchen.

a. Dn. Dr. Dieteric. Catechet. Inst. de Eccles. n. 5. p. 525. & Analys. Evang. in fest. Petr. & Paul. n. 11. p. 472. Rechenberg. part. 2. c. 20. de Pontif. Rom. §. 1. p. 201. §. 5. p. 202. β. Histor. Gallic. lib. 2. p. 179. γ. Melch. Nicolai compend. Didact. disp. 18. p. 235. n. 77.

V. *Causa instrumentalis* sunt verbi *Dei ministri*, seu Clerici & viri *Politici*. Sic causa instrumentalis, non autor religionis, erat Lutherus cum Sociis, α. reformatæ secundum sinceritatem verbi Divini & observantiam primitivæ Ecclesiæ, Religionis, & anno 1530. *exhibita confessionis Augustæ* Vindelicorum; unde Status, Augustanæ confessioni addicti salutantur, & Dn. Dr. Christian Beyer Electoralis Cancellarius Saxonicus, eam in Comitiis audiente Carolo V. Imperatore prælegit. β. Sic *Consistoria* per Theologos pariter & Politicos habentur; & prudenter sane, ne de Jure Pastoris aliquid remittatur, nec Pastori secularibus se immiscere permittatur. γ. Hîc *quæritur*, an Pastores Augustanæ Confessionis sint veri Sacerdotes? negant hoc Pontificii. δ. Sed refutantur ab Evangelicis. ε. Causa instrumentalis.

a. Graver. in Prælect. ad August. Confes. art. 1. p. 134. β. Nothwend. vertheid. der Augsp. Conf.

Conf. p. 20. 7. Carpzov. Jur. Consist. lib. 1. tit. 1. def. 10. n. 9. p. 15. 8. Wesseleng. Nomogn. Ord. dand. feud. p. 1284. ι. Dn. Dr. Dieteric. Catech. Inst. de Minist. Eccles. quæst. 8. p. 567. &c.

Objectum religio

VI. Majestatis cura versatur *circa cognitionem Dei*, ut videlicet Rex ipse cultum veri Dei discat, & in populis suæ Jurisdictioni subjectis, Dei gloriam celebrari curet; hæcque cura, quæ Principum officio convenit, *exterior*, ab aliis ἡγεμονικὴ, vel διοικητικὴ, vel ἀρχιτεκτονικὴ, Jurisdictionis, & Dominii dicitur, (*interior*, διακονικὴ, ministerialis, & charatteris, seu Ordinis, ad sacrum Ordinem pertinet; huc refertur verbum Dei prædicare, fidei præcepta tradere, falsa dogmata refutare, sacramenta administare, à peccatis absolvere, impœnitentes excommunicare, & similia peragere) Habebit Deo jubente: α. secum Rex Deuteronomium legis hujus in volumine, legetque illud omnibus diebus vitæ suæ. Et exploratum est, quod utraque tabula Decalogi à Deo Principi sit concredita & demandata, non solum quoad propriam suam personam, sed & ut intelligat, ad suum officium non tantum populi rem civilem, sed & sacram & Ecclesiasticam pertinere. Cunctipotens Deus decem præcepta legis moralis integra non manca & mutila Principi tradidit. Cognoscant, inquit Isidorus, Magistratus seculi, Deo se debere rationem reddere propter Ecclesiam, quam à Christo tuendam accipiunt: nam sive augeatur, sive solvatur pax, & Doctrina Evangelii, ille ab eis rationem exiget, qui eorum potestati suam Ecclesiam credidit. β. Unde & Nutritii Ecclesiæ Principes, & constituti dicuntur, quo muros Dominicæ Domus ædificarent, & regerent in vera religione populum. γ. Sic Moses, Dux Politicus, Aharonem Episcopum & Sacerdotem de aureo vitulo, & de violata religione graviter castigavit, & correxit. δ. Ezechias, & Josias falsam religionem, lucos, idola, fana, excelsa, & altaria sustulerunt, verumque Dei cultum postliminio reduxerunt. His comparandi sunt Germaniæ Principes, qui nobilissimam operam, pro vero Dei cultu reparando, impenderunt, propriam vitam, liberos, subditos, immensam auri vim, provincias dubiæ exposuerunt fortunæ, nihilque intentatum reliquerunt, usque dum abusum Religionis Romanæ ex eorum territorio ejicerent, atque pristinam Sacris Literis autoritatem dignitatemque restituerent. ε.

α. *Deuter. c. 17. v. 19. C. Hortled. part. 1. lib. 4. c. 35. p. 1657. & 1658. n. 34. & 35. γ. Esai. c. 49. v. 23. δ. Exod. c. 32. v. 21. ε. Videantur Sleidanus, Hortlederus, Instrumentum Pacis, & alii.*

Cæremoniarum introductio

VII. *Cæremoniæ* in Ecclesia, quæ ad doctrinæ Christianæ dignitatem commendandam, & ejus virtutem mentibus magis imprimendam, serviant, merito laudantur. Unde *absolutus Princeps* idem juris in cæremoniarum vel retentionem, vel introductionem, vel abrogationem, vel correctionem habet, idque exemplo Moysis, Judæ, & Israelis Regum. Qui enim potest totam religionem, vel introducere, vel abrogare; illi integrum erit, cæremonias tanquam accessorium quoddam, vel introducere, vel abrogare. Ad horum exemplum & *Statibus Augustanæ Confessioni* addictis integrum est, in ihren Fürstenthum/ Land- und Herrschafft/ Kirchen-Gebräuch/ Ordnungen und Ceremonien auffzurichten. α. Sunt tamen nonnulli, qui cæremoniarum *immutationem* inter Christianos dissuadent, & veterum retentionem probant, cum, ne rudi plebeculæ scandalum præbeant, tum, ut facilior de adversariis victoria obtineatur. β. Angli propterea divertentes à Romana Ecclesia, nihilominus cæremonias plurimas Romanorum retinuerunt. Qua de causa procul dubio Thuldenus eos Lutheranos Semipapistas appellat. Nec inficias ire possum, pro locorum diversitate & Evangelicorum *Cæremoniis variari*, & vitio iisdem à Catholicis verti. Sed responsio facilis est. Sufficit, inquit Dn. Dr. Nicolai. γ. ad conservandam Ecclesiæ unitatem in una doctrina consensus, variantibus licet, pro temporum, locorum, & Nationum diversitate, cæremoniis. Dissonantia enim jejunii, non solvit consonantiam fidei. Augustinus, Epistol. 118. ad Januarium; Ea, inquit, quæ per loca terrarum & Regiones variantur, sicuti est, quod alii jejunant Sabbatho, alii non, alii quotidie communicant Corpori & Sanguini Dominico, alii certis diebus accipiunt, alibi nullus dies intermittitur, alibi Sabbatho, & Dominico, alibi tantum Dominico; & si quid aliud hujusmodi animadverti potest, totum hoc genus rerum liberas habet observationes; nec disciplina ulla est in his melior, gravi prudentique Christiano, quam, ut eo modo agat, quo agere viderit Ecclesiam, ad quamcunque forte venerit. Quod enim neque contra fidem, neque contra bonos mores, injungitur, indifferenter est habendum, & pro eorum, inter quos vivitur, societate servandum. Ambrosius, consultus ab Augustino, cum, inquit, Romam venio, jejuno Sabbatho. Cum hîc (Mediolani) sum non jejuno. Sic etiam tu, ad quamcunque fortè Ecclesiam veneris, ejus morem serva, si cuiquam non vis esse scandalo, nec quemquam tibi. Sed quid juvat Romano-Catholicos, diversitatem cæremoniarum nobis objicere, quarum consonantiam nec ipsi habent. Sic diversitas feriarum, alia est in Diœcesi Constantiensi, alia in Augustana; Sic vestium colore & habitu apud eos Sacri Ordines distinguuntur; aliter Cartusiani, aliter Dominicani, aliter Clerici Missam celebrant. Quod ipsum etiam ex Busenbaum liquet. δ. Quamquam consultius esset, & in his unitatem servari.

α. *Recess. Imp. de anno 1555. §.* und damit soldher 15. β *Edwin Sandis Relat. de l'Estat, de la Relig. tire de l'Anglois. c. 38. γ. In Compend. Didact. disp. 18. n. 65. pag. 234. δ. In Medull. Theol. Moral. lib. 1. tract. 2. c. 2. dub. 2.*

Cæremoniarum introductio

VIII. Similiter *Potestas* constituendarum vel corrigendarum *feriarum ad Majestatem* pertinet. α. Exemplo Salomonis 3. Reg. 8. v. 65. Et ad Majestatis Politicæ imitationem *Status Imperii Augustanæ Confessioni* addicti, etiam ferias, adhito Consistorii Consilio instituere jus habent. Apud *Romano-Catholicos* Feriarum institutio Pontifici Max. attribuitur, &c. Anno 1656. Johannes Casimirus, Poloniæ Rex, qui, ut generales feriàs inferret, vovisse legitur: β. Promitto denique & voveo, me, ubi præpotente tua, Mariæ, intercessione, & Filii tui magna miseratione, de hostibus, & præcipue Suecis, victoriam obtinuero,

apud

apud sedem Apostolicam procuraturum, ut Tibi, tuoque Filio, in gratiarum actionem, quotannis dies hic solennis & festus, idque in perpetuum, habeatur, daturumque cum Episcopis operam, ut id, quod promitto, à populis meis adimpleatur. Et anno 1659. Augustiniana familia à sacra rituum congregatione, quæ Romæ est, impetravit, ut liceret sibi sui Thomæ à Villanova anniversarium diem celebrare, cujus hoc S&m. hac super re fuit: Æquum est, ut Augustiniana familia, fœcunda sanctorum parens, ex qua tandem præclarum germen, ardentissimum nempe charitatis exemplar prodiit, Frater Thomas à Villanova, mox Archiepiscopus Valentinus, nuper in sanctos relatus; ac proinde de religione Catholica, ob eandem lucis accessionem, novo hoc numero bene merita, pia sua præsertim vota, nunquam apostolicæ sedi incassum exhibeat: ea propter sacra rituum congregatio supplici universo eidem ordini, etiam utriusque sexus, censuit indulgendum, ut tanti confratris memoriam sub ritu duplici secundæ classis cum octava quotannis recolat, die 19. Julii anno 1659. Subscripserant: Julius Episcopus Sabinensis Cardinalis Sachettus, & Franciscus Maria Phœbeus, sacræ rituum congregationi à secretis. 7. Nemo enim secularium (verba Synodi Constantiensis) ex quacunque causa diem festum publice prophanandi, & in alium diem transferendi sibi potestatem assumat, sed cum nostra Episcopali, aut Vicarii nostri, vel si commode, propter moræ periculum, fieri nequeat, cum Decani ruralis, aut Parochi consilio & assensu fiat. ℵ. Et quia *Calendarium* feriis & sanctorum festis repletum est, ideo non incongrue de Calendario pauca quædam subjungo. Romuli ætate annus decem duntaxat habuit menses: Numa Pompilius duos addidit menses, Januarium nimirum, & Februarium: Julius verò Cæsar annũ ad solis cursum, videlicet 365. dies, & sex horas, reformavit: vero anno 1582. Gregorius XIII. Julianum emendavit, & Gregorianum imperavit: unde dicitur Calendarium vel Politicum vel Ecclesiasticum: hoc ipsum & suos errores, & multa incommoda fovet; censore itaque & spongia opus habet. Unde in Comitiis, anno 1654. Ratisponæ habitis placuit. Ob auch wohl mit und neben Uns Churfürsten und Ständ für gut befunden/ daß in allweg zu Abwendung vielerley Confusionen Unordnungen und Mißverständnussen/ sonderlich an den Orten/ wo beyderley Religionen in Ubung und vermischet/ zu nöhtiger Beförderung der Justici und Commercien in puncto Calendarii, eine gemeine Reichs-Vergleichung hochnöhtig/ so hat man sich doch dißmahl/ auß gewisser Ursachen/ weiter nicht vergleichen können/ als daß bey bevorstehender extraordinari visitation, ob/ und was Gestalt bey unserem Cammer-Gericht/ und in der Stadt Speyr hierunder eine Gleichheit einzuführen/ conferirt/ benebens die Handlung obbedeuter/ durchgehender Reichs-Vergleichung/ reassumirt/ und auff nächster prorogirter Reichs-Versamlung etwas gewisses statuirt werden solle. ℵ. Siquidem Pontificis justus, quoad Evangelicos Imperii Status cessat. Dann kein Theil des anderen Religion, Kirchen-Gebrauch/ oder Ceremonien abzuthun/ oder ihn davon zubringen unterstehen/ sondern jeder Theil den andern/ laut dieses Friedens/ bey solcher seiner Religion, Glauben/ Kirchen, Gebräuchen/ Ordnungen und Ceremonien/ auch seinen Haab und Gütern/ und allem anderen rühiglich bleiben lassen sollen. ζ. De introductione purè politica novi Gregoriani Calendarii in Palatinum Electoratum Serenissimi Dni. Electoris videndæ sunt patentes literæ anno 1686. die 3. Februarii editæ, & non nulla Heidelbergensium scripta.

a. L. à nullo. 4. C. de feriis. Wesenb. in ff. de Fer. n. 4. p. 149. β. Gigantomach. in Clar. Mont. Czestochov. p. 154. γ. Thuld. Ennead. sec. lib. 2. p. 178. δ. Const. Synod. Constant. part. 1. tit. 23. §. 8. p. 82. Decret. Synod. August. part. 1. cap. 9. §. 10. p. 25. ε. Reichs-Absch. de anno 1654. §. ob auch wohl. 158. ζ. Reichs-Absch. de anno 1555. §. nachdem aber. 27.

Calendarium.

IX. Propter hanc ipsam summo Principi divinitus concessam Potestatem, poterit Rex subditis & incolis, Laicis vel Clericis, ejusdem vel diversæ Relig. imo & Judæis Divinum cultum imperare. §. 1. *Josaphatus* suo exemplo præiens, docuit, quod Regum subditi, sicuti Judæi ad præcepta Moysis, ad religionem suam informari possint. *a.* Non inferiora secutus *Rex Josia*, quo jubente Israelitæ Deum vero honore coluerunt. *β.* Addo his gentilem *Ninivæorum Regem*, qui & ipse sub gravissima pœna populo suo mandavit, ut verum cæli terræque Creatorem assiduis precibus, jejunioque fatigando coleret. *γ.* Idque ut eo magis explorata ministrorum sit religio, ideo summi Principes, à Ministris & Consiliariis suis rectè beneque *Religionis Juramentum* exigere solent. *δ.* Apud Evangelicos Ecclesiæ ministri Sacris initiaturi in Sacra Biblia, tria Symbola, Augustanam Confessionem, Apologiam, & formulam concordiæ jurant. In nonnullis Academiis in Doctores creandi juramentum Religionis jurant. *ε.* Turcæ vel Muselmanni futuri, erecto pollice religionis jusjurandum dicunt: videlicet: credo in unum unicum Deũm, & quod Mahomet ejus sit Propheta. ζ. *Diversæ vero Religionis subditi* in Imperio Romano Germanico, vel sunt immediati, vel mediati. Illis integrum est, quam velint amplecti Religionem, sive Romano Catholicam, sive Augustanæ Confessionis, sive Reformatam. *η. Mediatorum* vero subditorum exercitia, sive publica sive privata, ad totum annum 1624. reducta sunt, quo subditis, qui post pacem publicatam, in futurum religionem diversam à Domino territorii profitentur, ratione conscientiæ satis cautum provisumque est. *θ.* Subditi namque diversæ religionis, quiete viventes, placide habendi. *Stephanus Batoreus*, Poloniæ Rex dicere solitus est: Deum sibi soli tria reservasse, nemini communicanda: Ex nihilo aliquid facere, futura scire, & conscientiis dominari. Seque esse Regem populorum non conscientiarum. *ι.* Cui lententiæ & Evangelici calculum suum addunt. *Suecia* anno 1655. statuerunt: si vero sic usu veniret, ut unus vel plures, qui non agnoscunt invariatam Augustanam Confessionem, & sic diversæ sunt Religionis à nostra, quam Nos & nostri subditi amplectimur, vel jam essent hic in regno, ejusque corpori inserris Provinciis, vel in posterum huc venirent, sive militaris, sive Commerciorum, sive artificii, sive alterius victus generis causa, ille illi, dum quiete, tranquille, & absque scandalo vivunt, in dictis vitæ generibus permaneant, & absque

Secularis subditi tit religionis ejusdem.

Diversa.

que impedimento isthæc peragant. Si vero devotionem suam legendo vel cantando exercere velint, domi suæ intra clausas fores pro se solis hoc faciant, absque ullo scandalo, & instituto conventu cum aliis; ita ut nullum vel suæ vel alterius religionis, multo minus, qui nostram profiteatur religionem, sive sit minister, sive alius, ad hoc compellant, alliciant, aut cogant, sed potius nostræ religionis familiam adhortentur, ad sedulo adeundas nostras Ecclesias. Si comperiatur, eos instituere conventicula publica, vel clandestina, vel quemquam huc in regnum ducere doctores alienæ, vel vetitæ religionis ad sacra sua domi, vel alibi concionando, sacramenta administrando, aut alia hujusmodi, item ad informandam juventutem, aut alium hujusmodi finem, si quis prima vice in his deprehendatur prochotrophio aut pauperibus pendet mulctam C. thalerophio aut pauperibus pendet mulctam C. thalerorum bonæ monetæ, vel plus pro qualitate facinoris, altera vice carcere plectetur, & tertia vice proscribetur extra regnum. z Quod ipsum *Serenissimus Würtembergiæ Dux* his verbis confirmat: Die im Land sich befindende Leuth widriger Religion, weilen sie nicht mit Zwang/sondern Christlicher Sanfftmütigkeit/freundlichem Zuspruch/ und treuhertziger Information nach und nach zu unserer Religion zugewinnen: sollen allein bescheidenlich dahin erinneret werden/daß sie unsere Predigten fleissig besuchen/und dieselbige nicht lästern und verachten / sondern der Sachen in Gottes-Forcht nachdencken / und sich deren in Gottes-Wort gegründeten Wahrheit halsstarrig mit Verlust ihrer Seelen-Seligkeit nicht widersetzen sollen/und sollen die Pfarrer ihre Predigten/und Actiones also einrichten / damit dergleichen Leuth zu Besuchung deroselben Lust gewinnen/und sich desto eher darzu bequemen mögen. λ. Nec libertas conscientiæ *inviolabilibus Legatis, eorumque Comitatui* deneganda, modo se intra terminos contineant, nec moribus Regni sese opponant, alias in illos animadvertitur. Daniæ, Sueciæ, & Hollandiæ legati Viennæ per Legationis Clericos religionis exercitio gavisi sunt. Ad Turcas olim missi Legati à Cæsarea Majestate, usi sunt Concionatoribus Evangelicis, Dn. Schweigero, & Dn. Gerlachio; hodie Romanæ Religionis mystis utuntur. Sic Sueci peregrinis Legatis anno 1655. Religionis exercitium limitate concesserunt. μ. Et licet *Judæi* non possint compelli ad Christianam Religionem, possunt tamen cogi ad conciones audiendas, & legenda sacra Biblia. ν. Et *hæretici* Judæique subditi licet ad fidem non sunt cogendi, cogi tamen possunt ad fidei media, & audiendum verbum Dei. Hocque Romæ fit, ubi publice iis Romana fides proponitur. ξ.

Legati

Judæi & Hæretici.

α. 2. Paralip. c. 20. v. 3. β. 2. Paralip. c. 34. v. 29. γ. Jonæ c. 3. δ. Gerhard Loc. Theolog. de Polit. Magistr. Reinking. Biblisch Policey. *lib. 2. Axiom. 62. p. 348. ε. Histor. fest. secular. Acad. Jul. p. 163. 180. 205. & 225. ζ.* Schweiger. Constant. Reißbeschreib. *lib. 2. c. 25. pag. 93. η. Recess. Imper. de anno 1555. §.* Setzen demnach. *14. & seq. & Instrum. Pac. artic. 7. §. unanimi quoque. ι. θ. Cit. Instr. Pac artic. 5. §: quantum: 12. vers. hoc tamen non obstante & vers. placuit. & vers. quod si. Brochmann. Syst. Theol. Thom. 2. de Magistr. Polit. art. 40. t. 1. sect. 3. Ekhard. Christ. Relig. Class. 4. sect. 2. q. 7. κ. Loccen. Hist. Suetic. prop. finem. p. m. 43. λ. Cynos. Eccles. p. 158. & p. 359. μ. Loccen. observ. ad Histor. Suec. p. 44. §. 4. ν. Novell. 146. Greven. lib. 2. conclus. 5. coron. misc. n. 8. p. 16. ξ. Fr. Donat. Rom. Ordin. predic. in pom. aur. Hebræ. ling. in præfat. ad Lector.*

§. 2. Eodem Majestatis jure summi Principes Clericos vocant & instituunt, illis imperant, degeneres deponunt, & condigna meritos afficiunt pœna. Nihil hîc de officio ipso, nihil de iis, quæ sunt ordinis; horum enim respectu Clerici ipsis sceptris imperant, & sceptra his parere necesse habent. α. Sed de *vocatione Clericorum* plena sunt Veteris & novi testamenti volumina. *David*, Rex Palæstinus Sacerdotes & Levitas ordinavit. β. Salomon Sadocum, deposito Abjatharo, instituit. γ. In Novo testamento dicitur Adrianus primus totaque synodus eligendi Pontifices, & ordinandi sedem, ut vocant, Apostolicam, & Episcopos confirmandi jus & potestatem *Carolo magno concessisse*, *Otho Imperator* Leonem VIII. instituit. *Otho* filius Papam constituit Brunonem, hominem Germanum, Gregorium V. *Henricus III.* Suitgerum, vel Clementem II. Bopponem vel Damasum, & Tullensem Episcopum, vel Leonem Nonum, Papas constituit, & *Henricus*, Victorem III. Papam confirmavit. δ. Si, ait Steinbergius. ε. a Constantino magno, à quo primatum suum Papæ videntur derivare, usque ad tempora primi & temerarii Imperatorum fulgoritoris, Gregorii sc. VII. ad annum 1075.) quem sane animadverto Papalium usurpationum assertorem Principem, & Imperatoriæ Majestatis ac potestatoris oppugnatorem potissimum (oculos conjiciamus, deprehendemus uno & interrupto tenore Papas ab Imperatoribus & Regibus Italiæ, non modo confirmatos, sed & electos, & pro re nata ac necessaria abdicatos, & depositos fuisse. Cui & Canones adstipulantur, statuentes, ut Pontifices & Episcopi à Cæsare eligantur, & confirmentur. ζ. *Dania Galliarumq;* Reges nominationes atque ordinationes Prælaturarum Episcopatuumque conferunt. η. *Hungarici Reges* jus eligendi Prælatos habent. θ. *Rex Poloniæ* nominat non solum Episcopos, sed constituit, ut adeo, quantum ad Pontificem spectat, præter pallium, nulla re amplius, aut confirmatione indigeant Episcopi. ι. *Apud Evangelicos* Ecclesiasticus Status debet consulere de persona idonea: popularis approbare: Politicus decernere. Et ad præcavendas contentiones in plurimis Ecclesiis Evangelicis constituta sunt, consistoria Ecclesiastica ex viris Ecclesiasticis, & honoratis religiosisque politicis, negotia Ecclesiastica vocationis & alia expediendi, qui Ecclesiam repræsentant, quo tamen non omnis potestas populo adimitur, si justas contradicendi causas habeat, ne invitis obtrudatur quispiam. κ. Anno 1649. *Vindelicorum Augusta* inter alia restituta fuit: Demnach in mehrbesagtem Instr. Pac. art. 5. §. 2. vers. Templorum item &c. jedem Theil beyder Religions Verwandten/die Cura templorum & scholarum suarum integra reservirt worden/als hat es darbey auch diß Orts sein Verbleiben/gestalten es dann zwischen beyden Partheyen dahin expresse versehen/ daß denen H. Aug. Confes. Verwandten befrey und in völliger Willkuhr gesetzt seyn solle/

Sacri ordinis subditi.

Vocatue.

ihre

ihre Ministros Ecclesiæ, Pfarrer/Diaconos, Præceptores, Schulmeister/ auch indifferenter alle andere Kirchen- und Schuldiener entweder vermittelst dero Stadt- und verordnete Kirchen-Pflegere/oder sonsten vocirn/ nominirn/examinirn/ vorstellen/confirmirn/ auch in- und destituirn/ und also das Jus Patronatus auch Consistoriorum und Eh-Gericht unter sich selbsten/ ohne einig Vorwissen und Zuthun der H. Catholischen libere exercirn mögen. λ. Est apud nos, autore Dn. Dr. Wölflino, jus nominandi, præsentandi, confirmandi, approbandi, &c. penes alios & alios; sæpius autem in uno residet.

depo. nun. tus. μ. Eodem Majestatis jure Sacri ordines *quoad pœnas & depositionem* Politico sunt subjecti Principi. ν. In *veteri Testamento* jure Salomon Abjatharum officio sacro submovit. ξ. Jehu impios Baali Mystas vita privavit. ο. *In Novo Testamento* Christus & Apostoli, Martyresque Regibus subjecti fuerunt, & mortem, indignam quidem, passi sunt. *Justinianus* Imperator duos Papas Sylverium & Vigilium papatu dejecit. *Otho* I. Imperator Johannem XII. & Benedictum V. item *Otho* III. Imperator Johannem XIV. & *Henricus* III. tres Papas, Gregorium, Theophilactum, & Hildebrandum deposuit. π. Nec dubitavit *Ludovicus* XI. Cardinalem Balvensem, in cavea ferrea, quam ille excogitaverat ad plectendos fontes, per annos quatuordecim detinere. *Henricus* VIII. Rex Angliæ Wolsæum Cardinalem: *Henricus* III. Rex Galliæ Cardinalem Guisium perduellionis reum transfodi: Cardinalem Borbonium, & Archiepiscopum Lugdunensem in carcerem detrudi curavit. Nuper Cardinalis de Rez in Gallia coactus est, exilio salutem quærere. *Veneti* anno 1605. Brandolinum in carcerem conjecerunt. ρ. Apud *Evangelicos solent Principes* per sua consistoria, Ecclesiæ ministros deponere. σ.

α. 2. *Samuel* c. 12. v. 7. *Mich.* c. 3. v. 1. *Marc.* c. 6. v. 18. *Hebr.* c. 13. v. 17. & 1. *Paralip.* c. 17. γ. 1. *Reg.* c. 2. v. 35. δ. *Sleidan. de quat. Sum. Imp. p. m.* 214. 228. 230. 235. 240. & 250. ε. *In not. ad Decret. Parlam. Gallic. de anno* 1663. *propos.* 2. p. 41. & *seqq.* ζ. *Horeled. part.* 1. *lib.* 5. c. 8. p. 1223. π. 31. π. *Respubl. Dan.* p. 271. η. *Petrus de Reva in Monarch. Hungar. cent.* 5. p. 45. ι. *Marinius de Scop. Polon.* c. 6. p. 96. & 361. κ. *Reinking. de Reg. Secul. & Eccles. lib.* 3. *class.* 1. c. 6. p. 1099. *Dieteric. in fest. S. Andreæ* p. 14. & *sequent. Dr. Wolfflin. Vindic. Ev. adverf. Jesuit. Jauri.* p. 16. λ. *Theatr. Europ. part.* 6. p. 757. & 760. μ. *Citat. Dn. Dr. Wolfflin. d. l.* ν. *d. Marin.* c. 7. p. 180. ξ. 1. *Reg.* c. 2. v. 26. ο. 2. *Reg.* c. 10. v. 20. π. *Avent. lib.* 5. p. 398. ρ. *Marin. d.* c. 7. p. 178. σ. *Eckhard. Christ. Relig. class.* 4. *sect.* 2. q. 12. p. 198.

Clerici obedi-unt. §. 3. Clericos etiam Regia sceptra *obedientia cultu revereri* condecet. *Omnis enim anima* ordinario Magistratui sit subjecta. α. Etiamsi Apostolus sis, etiamsi Evangelista, etiamsi Propheta, sive quisquis tandem fueris. β. Neque enim Pietatem subvertit illa subjectio. Nec solum Laicis imperant Reges, sed etiam Clericis, Religiosis, ipsisque adeo Apostolis. γ. Aaron, *ad jussum & imperium Mosis* miracula edidit, & Levitica ejus filii, Sacerdotesque peregerunt sacra, de quibus plenus est Exodus & Leviticus. Ahimelechus *Sauli se servum* professus. δ. *Josias* hoc jure subnixus, summo Sacerdoti præcepit. ε. Rabini testantur, Regem non judicari, summum vero Pontificem & judicare & judicari. ζ. *Justiniano Imperatori*, ejusque Præfecto Prætorio, & Præsidibus Provinciarum Monachi & Sacerdotes subjecti fuerunt. η. Leo IV. Pontifex *Imperatoris Lotharii mandata fore* observaturum, pollicitus est. θ. Et Papa Johannes IIX. *Imperatoris leges* non contemnendas esse, fassus est. ι. Gallorum nonnullorum sententia erat, ex lege agi posse coram Judice Laico contra Episcopum, præsertim in criminalibus: futurum alioquin ut Præsules impunè grassentur, raro in suos ultrice Roma. κ. Huic tamen Evangelicorum sententiæ *Romano-Catholici contradicunt.* λ.

α. *Ad Rom.* c. 13. v. 1. *Hortled.* p. 2. c. 33. p. 210. *ad Tit.* c. 3. v. 1. 1. *Petr.* c. 2. v. 13. *C. Chrysostom. homil.* 23. *in Ep. ad Rom.* 13. *T.* 4. *col.* 255. β. *In Orat. ad Regem Christianiss. habit. anno* 1603. *de non restit. Jesuit. in Reg. Gall.* p. 22. *Catechis. Min. Luth.* p. 386. γ. 1. *Samuel.* c. 22. v. 15. δ. 2. *Reg.* c. 22. v. 4. ε. *Salmas. in respons. posthum. ad Milton.* p. 129. 167. & 209. ζ. *l. omnes* 33. & *l. cum Clericis. C. de Episcop. & Cler.* η. c. 9. *dist.* 10. ι. c. 10. & 11. *d. dist.* 10. *Vindic. pac. Osnabruc.* p. 92. p. t. κ. *Grammond. Hist. Gall. lib.* 2. p. 105. λ. *Concil. Trident. Sess.* 25. c. 20. p. 624. & *seq.*

Res Sacræ. X. Nulla gens est, quæ non colat Deum, & propter Dei cultum, seu religionem, res Divinis usibus sacras consecret: unde res sacræ vel sunt idolis Gentilium, vel superstitioni, vel Deo vero dedicatæ. *Quarum dominium ad Majestatem, sed ad ædificationem non destructionem orthodoxæ Ecclesiæ*, pertinere deprehendo: Concessum enim ei est, res profanas pauperibus sacroque usui dedicare, abusum mutare, eas administrare, alienare, aut quoties id necessitatis telum, aut non fucata pietas exigit, plane destructe. §. 1. Sunt vero res sacræ, *vel Ecclesiæ*, quales sunt, Baptisteria, Altaria, Calices, Organa, Campanæ, vestes sacræ, &c. *vel Ecclesiastica*; ut Archiepiscopatus, Episcopatus, Abbatiæ, &c. *vel Ecclesiasticorum*, Clericorum, Regularium, vel Secularium; ut sunt eorum bona profectitia & adventitia. §. 2. *Dedicantur* vel positivè vel negativè. Positivè Moses, Politicus Princeps, Tabernaculum consecravit. α. Salomon, Princeps secularis, Templum ædificavit, Deoque dedicavit. β. Constantinus Magnus Gentilium templa, in templa vero Dei cultui servientia commutavit, & multa alia nova ex fundamento extrui curavit. γ. Negativè Majestas Principis cavere potest, bona immobilia ne ad Ecclesiasticos immodicè alienentur. Laudatur Caroli V. prudens decretum, quod in posterum Ecclesiasticæ personæ nullam rem immobilem coëmere possent, absque Principum consensu. δ. Idem supra in capite de rebus corporalibus, in Gallia, Polonia, in Statu Veneto, & Moscovico statutum esse, probavi. *Mutare* ad meliorem cultum Majestatis est. Sic ad exemplum Piorum Principum, & Constantini Magni, Principes Germaniæ Evangelici, res superstitioni in Romana Ecclesia ex pia simplicitate dicatas, ad meliorem religionis usum converterunt. Nam res Deo, Ecclesiæ, vel pauperibus semel dicatæ in prophanos usus redigi non possunt, ne quidem propter abusum; cum potius in meliorem usum

Dedicatio. Mutatio.

pium

pium sint convertendæ; puta ad propagationem eorum, qui Ecclesiæ, Academiis & Scholis operas suas jam præstant; ad subsidium pauperum, ad causam studiosorum, ad conditionem & meliorationem Nosocomiorum, ad exulum, senum, ægrotorum, orphanorum, & egenorum alimentationem, & captivorum redemptionem, ad ædificium sacrarum refectionem, & ad salutem Reipublicæ. s. Pariter *Administratio* rerum sacrarum ad Majestatem pertinet. Joas, Rex Judæ, pecuniam sacram per suos ministros administravit. ζ. Et ex quo Christianismum profiteri cœperunt Imperatores, res Ecclesiæ ab ipsis pependerunt. η. Regulariter quidem bona Ecclesiastica non possunt à Laicis, Imperatore, *alienari*. θ. In casu tamen necessitatis Majestas salva conscientia bona Ecclesiastica alienare potest. Esuriens *David*, famem sanctis panibus mitigavit. ι. *Asa*, Rex religiosus, cum Rege Syriæ fœdus initum multo sacro ære ex templo ablato, redemit, & amissis sacro ære ex templo ablato, redemit, & amissis Ecclesiæ opibus totam Rempublicam conservavit. κ. *Joas*, pius Rex, ab Hasaele pacem auro & argento sacro, obtinuit. λ. *Hiskias*, Rex Deo charus, sacros thesauros Assyriorum Regi mittens, iis publicam pacem stabilivit. μ. *Heraclius* Imperator, aurum & argentum, teste Paulo Diacono, ex Ecclesia Constantinopolitana, & aliis sacris ædibus, mutuavit, ex eoque pecuniam signavit. In *causa redemptionis captivorum*, licitum est, res Deo consecratas alienare vel obligare. ν. Nec non ob salutem publicam & ad restituendam pacem, res sacræ in seculares & profanos usus possunt converti. Ferdinandus Hispaniarum Rex bella movens contra Granatenses, amplissimas prælaturas illorum gratia insumpsit; & equestrem ordinem cum cruce rubra & viridi fundavit. Sic Pontifex Romanus, Clemens, Carolo V. & aliis permisit, ut bona Ecclesiastica in bello Turcæ inferendo, impenderent. ξ. Olim, & nostra ætate (non quidem sine protestatione Innocentii X. Pontif. Rom.) nonnullæ Ecclesiasticæ Provinciæ, Episcopatus, Monasteria, Claustra, &c. in seculares usus conversa fuerunt: veluti Hirsfelda, Naumburgum, Martisburgum, Magdeburgum, Brema, Halberstadium, Verda, Minda, &c. ο. Nec tamen Evangelici bona Ecclesiastica possidentes, sunt malæ fidei possessores: π. Reges Bojemiæ, teste Stránsky, ρ. Cœnobiorum monasteriorumque bona pro lubitu vel distrahunt vel oppignorant. Franckoralium olim Monachorum & Monialium cœnobium, auspiciis Friderici III. pii, Palatini, jus Civitatis accepit, ut patria pulsi Flandri, Hollandi, Brabantinique in tecta reciperentur. σ. Imo res sacras, ex justa causa, Majestas *solo æquare & destruere potest*; de quo *Dei mandatum* extat. τ. Et *exemplum Regis Hukia & Josaphati*; ille æneum serpentem in pulverem redigendo, templum ab impia superstitione purgavit. υ. Hic lucos, & excelsa dejecit. φ. §. 3. *Ecclesiasticorum bona* minus negotii, minusque difficultatis pariunt: Monachorum & Monialium bona patrimonialia, dicuntur Monasterio, (quod liberorum instar est) acquiri. χ. Sed si persona Clericorum, si res Ecclesiasticæ & Deo consecratæ, Principis submittuntur jurisdictioni & arbitrio: quanto magis res Clericorum privatæ cum soli & immobiles, tum mobiles jurisdictionem Regiæ Majestatis revereri tenentur. ψ.

Admi-nistra-tio.

Alie-natio.

Destru-ctio.

Eccle-siasti-corum

a. *Exod.* c. 25. & c. 40. C. 1. *Reg.* c. 6. *Sozomen. lib.* 2. *H. E.* c. 3. *Euseb. libr.* 4. *de vita Const.* c. 43. & c. 45. *Dan. Resp. p.* 272. §. & *quemadmodum.* 1. *Klock. vol.* 2. *Cons.* 35. *n.* 87. & *seq. p.* 297. ζ. 4. *Reg.* c. 12. *v.* 10. *Dn. Melchior Nicolai Compend. Didact. disput.* 22. *p.* 285. *n.* 43. η. *Cladii Inventar. temp. art.* 14. *q.* 14. *p.* 312. θ. *Schurff. cent.* 1. *cons.* 90. *p.* 1. *p.* 358. ι. 1. *Samuel.* c. 21. *v.* 6. κ. 1. *Reg.* c. 15. *v.* 18. λ. 2. *Reg.* c. 12. *v.* 18. μ. 2. *Reg.* c. 18. *v.* 14. ν. §. *res sacra* 6. *Inst. de rer. divis.* ξ. *Hortled. part.* 1. *lib.* 5. c. 8. *p.* 1269. ο. *Instr. Pac. art.* 10. & 15. *n. Eckhard. Christ. Relig. class.* 4. *q.* 36. *p.* 157. ρ. *de Rep. Bojem.* c. 5. *p.* 170. σ. *Wassenb. Flor. Germ. p.* 72. τ. *Exod.* c. 23. *v.* 24. c. 34. *v.* 13. *Deuter.* c. 7. *v.* 5. & c. 12. *v.* 2. φ. 2. *Paral.* c. 17. *v.* 6. χ. *Knipschild. de Fideic. Fam.* c. 8. *n.* 68. *p.* 306. & *seq.* ψ. *Carpz. lib.* 6. *Respons. Elect.* 38. *n.* 4. & 6. *Gerhard. Loc. Theol. de Magistr.* §. 440.

XI. Dixi hactenus supremo Principi jus religionem immutandi, & alia inde dependentia competere, quod ita inter Christianos verum est, quatenus id neque Theologice, Sacris literis, neque Politice, lege regni, pactis, vel cum subditis, vel cum vicinis initis, vel aliis juribus, non repetitur correctum, limitatum, aut restrictum. Unusquisque Christianorum Principum, quia inferior est Deo, pro norma & forma universali & generica *Sacras* Hebraice & Græce conscriptas observet *Literas*, quas, post primitivam Ecclesiam receptis traditionibus, apparentium quasi animarum responsis, aut contrariis miraculis, potiores esse, constanter affirmo: quibus subordinantur *Libri Symbolici* apud *Romano-Catholicos* famosum illud Concilium Tridentinum, Catechismus Canisii, & aliæ Constitutiones, quales exempli gratia sunt: Constitutiones Concilii Provincialis Moguntini, Synodi Diœceseos Constantiensis, & decreta Synodalia Diœceseos Augustanæ, &c. in quibus ea traduntur, quæ ad Ecclesiasticam doctrinam, & mores pertinent. Apud Evangelicos sunt Apostolicum, Nicænum, Athanasianum Symbolum, Augustana Confessio, Apologia, Formula Concordiæ, & Ordinationes Ecclesiasticæ, in quibus de doctrina Christiana, Sacramentis, Ordinatione Ministrorum, cærimoniis & scholis agitur: Apud *Helmstadienses & Borusses* corpus Julium, & Prutenicum. Apud Reformatos, Calvini Institutiones, Catechismus Heidelbergensis, & Synodus Dordracena, de qua Piascius. α. Qui libri symbolici ideo conscripti sunt, ut firma cuique sua Religio constaret, & ne saltem opiniones & ἐποχαὶ Academicæ ad posteritatem transmitterentur. Politicam formam dant. §. 1. In Imperio Romano-Germanico *Pax Religiosa*, quam præcessit Transactio ao. 1552. Passavii inita & hanc anno 1555. secuta Pax Religionis, prout ea anno 1566. Augustæ Vindelicorum, & post in diversis Sacri Romani Imperii Comitiis Universalibus confirmata fuit, denuo anno 1648. in Instrumento Pacis in omnibus suis capitulis, unanimi Imperatoris, Electorum, Principum, & Statuum utriusque Religionis consensu initis, & conclusis, fuit rati habita. Similiter eodem unanimi Imperii consensu placuit, ut quicquid Juris aut beneficii cum omnes aliæ Constitutiones Imperii, tum pax Religionis & publica, hæc transactio, in eaque decisio gravaminum

Forma

§. 1.

num

tum cæteris Catholicis, & Augustanæ Confessioni addictis Statibus, & Subditis tribuunt, id etiam illis, qui inter illos reformati vocantur, competere debeat. Item Statuum Catholicorum Landsassii, Vasalli & subditi cujuscunque generis, qui sive publicum sive privatum Augustanæ Confessionis Exercitium anno 1624. quacunque anni parte, sive certo pacto, sive privilegio, sive longo usu, sive sola denique observantia dicti anni habuerunt, retineant id etiam in posterum una cum annexis C. §. 2. in Gallia diversa edicta pacificatoria, in ἀμνηστία. ὁμονοία. Iuvenilia & Nov, consistentia, valde similia Religiosæ Germanorum Pacificationi, & instrumento Pacis Monasterienssi, promulgata fuerunt. Limnæus 7. eorum initia ad annum 1561. usque ad annum 1598. refert, & 92. articulis comprehendit. Piasecius. 8. Anno 1597. & 1599. edita narrat, & articulos 30. continere dicit. Caramuel. 9. Januarium à mense Januario, in quo edictum an. 1562. authore Gottofr. Chron. part. 7. p. 872. publicatum fuit, nomen accepit. Edictum anno 1570. pactum, complecti 45. articulos, ait, & potiores recenset hos articulos: Volui, quo tantis malis occurratur, regnumque adeo meum ad pristinam tranquillitatem redeat, de Matris, Fratrumque meorum, & mei consilii lectissimorum hominum judiciis atque sententiis, hæc perpetuo irrevocabilique edicto decernere atque sancire, quæ rata & fixa omnibus meis mando, jubeoque. Ubi tria (verba Caramuelis) intueor. I. magno consilio hoc edictum sancitum. II. illud esse perpetuum. III. ad regni tranquillitatem ordinari. Concedit articulo primo Calvinistis amnestiam; quarto, liberam religionis professionem: quinto, sexto, septimo & octavo: illis loca, in quibus possint habere publica exercitia, designat: tertio decimo, de Ugonotarum sepultura decernit: quinto decimo, pauperes & ægrotos Catholicos & Calvinistas indiscriminatim in nosocomiis & collegiis admittit: vigesimo tertio, quoad onera; vigesimo sexto, quoad tutelam & defensionem: & trigesimo quinto, quoad judicia utramque religionem exæquat: trigesimo nono, quatuor urbes securitatis causa, in manus heterodoxorum consignat: quadragesimo secundo, jubentur puniri, qui hoc edictum violaverint: & quadragesimo quarto, Regii administri, & urbium magistratus, & omnia parlamentorum collegia, juramento obstringuntur, de hoc edicto sancte observando. Fuerunt Ugonotarum articuli religionis anno 1622. anno 1629. ζ. & anno 1643. confirmati. η. und anno 1668. contrario edicto Parisiensi & Rohanensi labefactati, contra quod Orator Boschius

§. 3. supplex coram Rege peroravit. θ. §. 3. Anno 638. *Hispani in Concilio Toletano* hanc legem dederunt: ut quisquis succedentium temporum regni apicem sortiretur, non antea conscenderet regiam sedem, quam inter reliqua conditionum sacramenta polliceretur: non sicurum se, degere in regno suo eum, qui non est Catholicus, si verò postquam ad regni gubernacula accessisset, hujus

§. 4. ipse temerator existeret promissi, esset anathema maranata in conspectu sempiterni Dei, & pabulum efficeretur ignis æterni. ι. §. 4. An. 1570. *Poloni*, cum Respublica sui juris esset, publico Ordinum fœdere Warsaviæ religionis libertatem his verbis conceptis caverunt: Cum in republica nostra sit non exiguum in causa Religionis Christianæ dissidium, occurrendo huic rei, ne ex ista causa inter homines oriatur aliqua noxia seditio, quam in aliis regnis clare videmus; spondemus hoc nobis invicem, pro nobis & successoribus nostris, quod nos, qui sumus dissidentes in religione Christiana, pacem inter nos conservabimus, & propter diversam fidem & differentiam in Ecclesiis sanguinem non profundemus, neque nos pœnis afficiemus, veluti confiscatione bonorum, infamia, carceribus & exilio: neque Magistratum ullum, vel officium ad tale facinus ullo modo juvabimus, immo vero si quis sanguinem ex hac causa effundere velit, huic nos omnes vires nostras opponere tenebimur, etiamsi prætextu decreti, vel processus alicujus juridici, hoc facere velit. Cui concordat juramentum electi Regis quod circa electionis & coronationis actus dicit: Pacem & tranquillitatem inter dissidentes de religione tuebor, manutenebo; nec ullo modo, vel jurisdictione nostra, vel officiorum nostrorum, vel Statuum quorumvis authoritate, quempiam affici, opprimique causa religionis permittam, nec ipse efficiam vel opprimam. κ. Et quamvis anno 1632. Internuncius Regius Polonicus, Episcopus Prumselensis Firly, in verba hujusmodi de Religione concepta, jurare recusaverit; tamen Rex ipse Uladislaus intrepide tranquillitatem Religionis causa juramento confirmavit, & clausulæ: salvis juribus Ecclesiæ Romanæ; opposita alia clausula fuit: videlicet salva securitate & pace publica. λ. Quod & electus Rex, Michael, an. 1669. sanctè promisit. μ. Cosaccis, ut fideles Regi Poloniæ permanerent, Libera Religio Græca anno 1657. fuit promissa. ν. Leges & articuli in Daniam receptorum Reformatorum, ex Gallia exulum. Relat. Autumn. anni 1685. p. 69. *Suecia* §. 5. *Reges* itidem sacramento confirmant, sese Augustanam Confessionem, exclusa Romanensium in subditos propagaturos, & tam seipsos, quam thori Socias, & Regios liberos eandem professuros esse. ξ. Quo pertinet Upsalicum Consilium de anno 1593. Religiosum statutum Orebronense de anno 1617. Ut & leges anno 1655. à Carolo Gustavo Rege publicatæ. Nec non Constitutiones an. 1662. 1663. & 1664. approbatæ. ο. §. 6.

§. 6. Rege Matthia II. an. 1606. die 23. Junii, per *Pacificationem Viennensem Hungaris* religionis libertas his verbis data est: Quantum itaque Religionis negotium attinet, non obstantibus prioribus pro tempore Constitutionibus publicis, sed neque articulo postremo anni 1604. (cum is extra Diætam, & sine Regnicolarum assensu adjectus fuerit, & propterea etiam tollitur) deliberatum est, ut juxta Sacr. Cæsar. Regiæque Majest. priorem resolutionem, ad quam se Regnicolæ in sua replicatione referunt: Nimirum, quod omnes & singulos Status & Ordines, intra ambitum regni Hungariæ solum existentes, tam Magnates, Nobiles, quam liberas Civitates & Oppida privilegiata, immediatè ad coronam spectantia. Item in confiniis quoque regni Hungariæ Milites Hungaros in sua Religione & Confessione nusquam & nunquam turbabit, nec per alios turbari, aut impediri sinet. Verum omnibus prædictis Statibus & Ordinibus liber religionis ipsorum usus & exercitium permittetur: absque tamen præjudicio Catholicæ Romanæ Religionis, & ut Cleros, Templa & Ecclesiæ Catholicorum Romanorum intacta & libera permaneant, atque ea, quæ hoc di-

disturbiorum tempore utrinque occupata fuere, rursum eisdem restituantur. π. Quæ Constitutio anno 1608, 1618. 1622. 1625. 1630. 1635. 1638. & multis sequentibus confirmata fuit. ς. Et Ferdinandus II. in Capitulatione Hungarica promisit: Exercitium Religionis liberum ubique in regno, & omnibus, etiam in fisci bonis relinquamus, nec per nosmetipsos, aut alios quosvis Dominos terrestres turbabimus. σ. Multoties tamen
§. F. hæc religionis libertas sortem experta est adversani. Quod Chladni fusius persequitur. τ. §. 7. In *Anglia*, ex eo enim quo, eliminato Pontifice Romano, intra regni ambitum Ecclesia recepta est, & subditis accenseri cœperunt diu reluctantes Clerici, tum demum Rex custos evasit utriusque tabulæ, nec minus in Ecclesiasticis, quam Civilibus supremus Dominus, (ut semper extitit) ita denuo agnitus est, legibusque confirmatus quasi Regni Pontifex, etiam in Episcopis promovendis, dignitatibus conferendis, jejuniis indicendis: etiam cærimoniis ritibus Ecclesiæ præcipiendis (non tamen inconsultis rerum divinarum mystis) sacrosanctam potestatem, exercuit. υ. Unde Rex Angliæ Carolus anno 1660. de die Dominico, sacra Cœna, Baptismo, Leithurgia, de Episcopis & Clericis, atque tunicis lineis albentibus leges publicavit, secundum suorum antecessorum morem. φ. Similiter *Duces Sabaudiæ cum Waldensibus*
§. 8. pacti sunt; ipsis licere in certis locis Religionem receptam libere exercere. χ. §. 8. Anno 1665. *Turca Jesuitis* in omnibus suis Provinciis liberum religionis exercitium permisit, prout videre est in formula privilegii in Theatro Europæo ↓. descri-
§. pta. §. 9. Non subditi in alieno regno quandoque liberum religionis suæ exercitium habent. Sic inter *Suecos & Moscos* anno 1661. convenit: ut mercatores utrimque in civitatibus habeant mercatorias ædes, in quibus ipsi religioni suæ operam dare possint, inprimis Russi Revalii Livonum proprium habeant templum, prout illud antiquitus possederunt. ω.

α. *Piasec. Chron. de anno* 1619. *p.* 316. *Theatr. Europ. part.* 1. *p.* 284. *C. Instr. Pac. Cæs. Suec. art. V.* §. *Transactio.* 1. *art. VII.* §. *unanimi.* 1. *& art. V.* §. *hoc tamen.* 30. γ. *Limne Not. Reg. Gall. Lib.* 3. *c.* 8. *p.* 173. *& mult. seqq.* δ. *Citat. Piasec. de anno* 1597. *p.* 152. *& de anno* 1599. *p.* 172. ε. *S. R. Imper. pac. licit. artic. XIV. p.* LXII. ζ. *Gramont. Hist. Gall. lib.* 12. *p.* 572. *& libr.* 18. *p.* 797. η. *Theatr. Europ. part.* 5. *p.* 107. θ. *Theatr. Europ. part.* 10. *p.* 893. ι. *Lipf. Polit. lib.* 4. *c.* 2. *nota ad* 4. 2. 13. κ. *Piasec. Chron. p.* 56. *Polon. def. contr. Barcl. p.* 114. *Disc. Polit. de cauf. mal. Pol. p.* 13. λ. *Theatr. Europ. part.* 2. *p.* 735. *& part.* 3. *p.* 13. μ. *Capitul. art.* 4. ν. *Theat. Europ. part.* 8. *p.* 682. ξ. *Piasec. Chron. de anno* 1594. *p.* 114. *&* *p.* 117. ο. *Reversal. Veg. Carol. Gusta. n.* 8. *Theatr. Europ. part.* 9. *p.* 1276. π. *In Artic. Univ. Stat. Regn. Hung.* ϱ. *vid. mod. citat. art.* 6. *Dn. Com. Turoc. Petr. de Revva Rer. Hung. cens.* 7. *p.* 133. τ. *Invent. Templor. cap.* 1. *art.* 68. *p.* 142. υ. *Bath. Elench. mot. libr.* 1. *p.* 6. *& 21.* φ. *Thulden. part.* 4. *lib.* 3. *p.* 420. χ. *Theatr. Europ. part.* 7. *p.* 837. *& seq.* ↓. *Theatr. Europ. part.* 8. *p.* 1538. *& seq.* ω. *Pax Suecos inter & Moscos. art.* 12.

Finis. XII. Finis Religionis est cultus Dei gratitudo Principis erga Deum, certior tutela, major subditorum obedientia, Imperii augmentum, conscientiæ tranquillitas, animæ beatitudo, salus publica, & Dei gloria. Deo namque tenentur rationes reddere, ad cujus tremendum judicium indubie sistentur. Gentiles quidem pii esse laborant, soli vero Christiani verum finem assequuntur. Nec nulla urbs citius sine sole, quam Respublica sine opinione de Diis aut constitui, aut constituta servari videtur. Nam neque unquam, neque usquam, Respublica stetit, sine specie aliqua religionis. ζ

α. *Lipf. Polit. libr.* 4. *c.* 2. *n.* 5. *&* 6. *C. d. l. n.* 9.

Definitio. XIII. *Jus religionis est jus Majestaticum, competens summo Principi Christiano in suo regno in subditos & peregrinos utriusq; ordinis, & res, secundum sacras Literas, Leges & consuetudines regni, ut Deus pie colatur ad Reipublicæ salutem, & Dei gloriam.*

Divisio. XIV. Dividitur Religio à variis varie. Anglicus Martialis canendo ita divisit: α.

Orbis quot partes, sunt tot in orbe fides.

sc. Judaica, Mahometana, Pagana, & Christiana.

Judaica, unum quidem Deum, omnium rerum Creatorem agnoscit, Messiam, hominem, non Deum, terrenum inchoaturum regnum, templumque Hierosolymitanum restituturum, expectat: sacram V. T. scripturam veneratur quidem, sed ex solo Thalmude ejus expositionem petit. Hodie in duas sectas, Karræorum, & Rabbanitarum, dividitur.

Mahometana, est confusum chaos, ex Paganismo, Judaismo & Christianismo, sive Arrianismo corrasum, sibi terrenas in Paradiso voluptates pollicetur. Dividitur in Turcarum & Persarum sectam.

Pagana, cultum veri Dei ignara, naturalem de Deo notitiam quidem habet, sed quia neglexit, in reprobum sensum data, Dæmones & idola superstitiose, in Cimmeriis tenebris oberrans, tanquam Deum adorat; In innumeros abripitur cultus.

Christiana, est cultus veri Triunius Dei, uti Se, & suam voluntatem in V. & N. Testamento manifestavit, Christum, verum Deum itemque verum hominem, generis humani Salvatorem, colit. Quæ quo proximior ad Sacræ Scripturæ sensum, & tempora Christi accedit, eo purior habetur. Pro dolor! hodie in plures sectas scinditur.

Nec melius de Religionum pluralitate canendo vaticinari potuisset Owenus de suis Anglis, sub Cromvello viventibus, quam hoc modo. ζ

Non augenda fides, potius minuenda videtur,
Vix cum sint homines, tot, quot in orbe fides.
Sortitur sibi quisque fidem, sibi quisque Magistrum,
Nunquam plus fidei, perfidiæque fuit.

In Imperio Romano Germanico religio trina viget, nimirum Romano Catholica, Augustanæ Confessionis, & Reformatorum. *In Gallia* bina: Romana & Hugonotica. *In Polonia* iridem bina: Romana & Dissidentium, & hæc multas species in sese continent, puta: Augustanam Confessionem, Reformatorum, Photinianam, Arianam, invenies & in ea Græcam & Judaicam. *In Septentrionalibus* Sueciæ & Daniæ regnis unica Augustana

stana Confessio floret. In *Bohemia & Italia* unica Romano-Catholica. Ego bifariam religionem dispertio, videlicet in veram & falsam. *Vera est* una, quæ secundum revelatum Dei verbum docetur, creditur que. Et est una, propter unitatem Dei, doctrinæ, Sacramentorum, corporis mystici, Spiritus, Spei, & vitæ æternæ. γ. Item quia est unus Pastor, & unus Grex, & unum Ovile, δ. Quod idem quoque confirmat Symbolum Nicænum his verbis: Credo unam sanctam, Catholicam & Apostolicam Ecclesiam. Hinc divisionis expers est, quia una est. Quam unionem Canonicam, cum Sacris literis; Ecclesiasticam cum Patribus; & Symbolicam, cum confessione concordem, nos Evangelici sancte profitemur. *Falsa est*, vel in ipsa Ecclesia, vel extra illam. *In Ecclesia* sunt hæretici, qui ei, tanquam putrida & vitiosa membra in corpore humano, inhærent. *Extra eandem* sunt Pagana, Pythagorica, Mahumetana, & aliæ quam plurimæ. Unice igitur vera à pio Principe est adamanda religio, quia unica & unionis mater, pro cujus conservatione omnibus nervis laborandum, & media apta arripienda sunt.

α. *Lib. 3. Epigr. 182. C. libr. eod. Epigr. 143.* γ. *Ephes. c. 4. v. 3.* δ. *Joan. c. 10. v. 16 Boxhorn. Inst. Pol. lib. 2. c. 7. §. 13. & seq. p. 82. 83. 87. & 93. Reinking. Bibl. Pol. lib. 1. ax. 13. p. 42.*

Media concord. I. S. S. Scriptura.

XV. Et cum modo mediorum mentionem fecerim, nonnulla in medium proferre placet, Princeps concordiæ medium sunt *Sacræ literæ*, nec curanda sunt illorum murmura, qui Divinum criminantur verbum. Si enim Principum instructiones ad unguem observandæ sunt, quanto magis Dei mandatum, absque reatu summi criminis, religiose erit colendum, volvendum, revolvendum, & à subditis perscrutandum; hoc Sanctus Spiritus præcipit, hoc ipsum ad æternam vitam ædificat. Jehovæ jussus est; postquam Rex autem sederit in solio regni sui, describet sibi Deuteronomium legis hujus in volumine, accipiens exemplar à Sacerdotibus Leviticæ tribus, & habebit secum, legetque illud omnibus diebus vitæ suæ, ut discat timere Dominum Deum suum, & custodire verba & cæremonias ejus, quæ in lege præcepta sunt. Nec elevetur cor ejus in superbiam super fratres suos, nec declinet in partem dextram vel sinistram, ut longo tempore regnet ipse, & filii ejus. α. Est enim vox Dei, Sacra Scriptura, summus judex in fidei controversiis. β.

α. *Deutern. c. 17. v. 19.* β. *Dn. Dr. Dietrich. in Catechet. Inst. de S. S. Scriptura n. 33. p. 55.*

II. Visitatio.

XVI. Ad unionis medium & remedium conducit etiam *Inquisitio annua* in subditorum pietatem. Unde summe necessarium est, ut Consistoria & Visitatores constituantur, qui in Academiarum & Academicorum, Clericorum & subditorum, tam masculorum quam feminarum, incrementa, mores investigent, eorumque doctrinam, Sacramentorum administrationem, cæremoniarum observationem, juventutis informationem, ægrorum consolationem, privatamque vitam examinent, auditoresque ad horum observantiam adhortentur. α. Visitationis necessitatem agnoverunt Concilia Tarraconense, Toletanum IV. Baccarense II. & Tridentinum Sess. 24. c. 3. Et anno 1619. Mauritius Nassovius visitando Belgium ab Arminianis liberavit. β.

α. *Fuse Erasm. Sarcer. in Pastor. tit.* von jährlichen *Visitat. p. 144. C. Theatr. Europ. P. I. p. 281.*

III. Concilia.

XVII. Tertium medium unionis sunt Concilia. Quod ipsum quoque plures Imperii Recessus testantur: Der Weg eines general-freyen Christlichen Concilii, der ordentlichst und richtigst ist / von Alters bey der Christl. Kirchen / biß auff gegenwärtige Zeit / herkommen / so in gleichen Fällen und Spaltungen gebraucht / und dardurch den Sachen endschiedlich abgeholffen worden / dieser auch unvermeidlich der best / nützlichst und verträglichst ist. α. *Est autem Concilium* collectio fidelium ut vera fides contra errores defendatur. ζ. Vel est legitimus & liber conventus piorum ac doctorum hominum, ex omnibus ordinibus Ecclesiæ, magistratus vel autoritate, vel exhortationibus mutuis, & consensu totius corporis Ecclesiastici, convocatorum, deque controversiis religionis & disciplina Ecclesiastica è Scriptura Sacra deliberantium & statuentium, ad confirmandam veritatem, falsa dogmata refutanda, & disciplinam Ecclesiasticam conservandam. Estque vel *universale*, vel *particulare* concilium. Illud ex universali Ecclesia; hoc ex una vel altera provincia colligitur: Et est vel *Nationale*, totius alicujus regni; vel *Provinciale* alicujus Provinciæ ex regno illo. *Romano-Catholici* jus convocandi Concilia Pontif. Romano tribuunt, γ. Imperatori vero saltem sollicitationem concedunt. δ. *Evangelici & Reformati*, hoc jus Summo Principi, vel territorii Domino competere affirmant. ι. Nam nec à temporibus Apostolorum, ultra octavum & nonum usque seculum, ullum ullius concilii à Papa Romano convocati exemplum potest in medium produci: id quod sane ita liquidum & indubium est, ut præstantiores è Pontificiis, in antiquitate melius versati, quicquid tergiversentur, rei evidentia convicti, abunde agnoscant. Quid enim certius & evidentius, quam omnia vetera, & universalia Concilia ab Imperatoribus convocata? quod ipsum Steinbergius, ζ. inductione singularium egregie probat. Sunt autem *requisita Conciliorum*, ut sint universalia, libera, Christiana, & in illa natione convocentur, cujus maxime interest. ι. Concilium Apostolicum ex actorum capite decimo quinto patet. In Primitiva Ecclesia anno 325. Nicænum: anno 385. Constantinopolitanum: anno 436. Ephesinum: & anno 455. Calcedonicum. Pontifex Romanus, Paulus III. anno 1542. Concilium Tridentinum indixit, tandem consedit 1546. finitur 1562. Piasec. Chron. p. 33. In illo tamen non comparuere Evangelici. Unde Catholici negant, illos justam absentiæ causam habuisse. δ. Evangelici vero publico scripto eandem comprobaverunt. ι. Et Martinus Chemnicius illud, edito examine, refutavit. Me judice, Schluterus typis publicato libello, von Anordnung einer allgemeinen Kirchen-Versammlung / bene monstravit, quomodo Evangelicorum dubia per concilia, aut synodos, ad unitatem conservandam, & scandalum vitandum, sint concilianda, aut è medio tollenda. Existimat tn. Dr. Lilius magis conducere, ut in scriptis, quam viva voce controversiæ religionis ventilentur. κ

α. *Rec. Imp. anni 1523. §. 1. 1529. §. 1. 1530. §. 5.*

§.61. & 1532. tit. 1. §. 2. 1442. §. 128-1548. *in priore & posteriore* §.4. 1551. §.3 & 1557. §. 9. *Ad Prefat. art. Smalcald. p.* 300. *& seqq. &c. c. Hortled. part.* 1. *lib.* 1. *c.* 47. *p.* 652. *c.* 37. *p.* 392. *c.* 47. *n.* 30. *p.* 656. *y. Petr. Gregor. in Syntag. Jur. Univ. l.* 15. *c.* 3. *n.* 6. *Speid. voc. Concilien. d. Dn. Comes à* Pötting. *de Reserv. Imper. part.* 2. *quæst.* 4. *p.* 48. *& seqq. e. Gerhard. Conf. Cathol. lib.* 1. *part.* 2. *c.* 10. *ζ. in Notis ad Decret. Gallic. anno* 1663. *propos. quint. p.* 63. *&* 64. *η. Cit. Hortled. part.* 1. *lib.* 1. *c.* 27. *n.* 7. *p.* 101. *θ. Rieffer. de Dom. Habsb. Austr. quæst.* 16. *p.* 110. *Dn. Andler. Juriſp. Publ. & Priv. lib.* 1. *tit.* 1. *part.* 2. *n.* 9. *p.* 2[illegible]. *& p.* 31. *ι. Hortl. lib.* 1. *c.* 47. *p.* 641. *prolixissime Bidenb. Decad.* 10. *Consil. Theol.* 5. *p.* 122. *κ.* Erinner. auff dem Reichs-Tag *de anno* 1663. *p.* 49.

XVIII.

IV. Colloquia. Tentaverunt & Imperator & Imperii Status sinceram Religionis conciliationem, & tempus, locum, Præsidem, Assessores, Auditores, Notarios, denominaverunt, ut *amicabili colloquio* controversia fidei finiretur. *a.* Votum quidem bonum, intentio melior, eventus optimus esset, si voto modo respondere posset; sed hactenus à judicio discordavit effectus. Inter Evangelicos & Pontificios fuerunt instituta colloquia. *ß.*

Anno 1518. Augustæ, inter Cajetanum & Lutherum.
1519. Lipsiæ, inter Lutherum & Eccium.
1537. Schmalkaldiæ, inter Lutherum & Hedlium.
1541. Wormatiæ, inter Philippum & Eccium.
1541. Ratisbonæ, inter Philippum, Bucerum, Pistorium Evangelicum, & Jul. Pflug, Eccium, Gropperum.
1557. Wormatiæ, inter Philippum, Schnepfium, Brentium, &c. & Sidonium, Delphium, Canisium, Staphilum, &c.
1589. Badenæ, inter Jac. Andreæ, & Pistorium, Apost.
1601. Ratisbonæ, inter Hunnium, Heilbronnerum, & Gretzerum, Hungerum, Tannerum, Jesuitas.
1615. Neoburgi, inter Heilbronnerum & Kellerum.
1645. Thoronii in Polonia.
1654. Giessæ, inter Haberkornium & Rosenthalium.

Inter Evangelicos & Reformatos hæc: videlicet.
1529. Marpurgi, inter Lutherum, Philippum, &c. & Zvvinglium, Oecolampadium, &c.
1536. Wittebergæ, inter Lutherum, Saxonicos, & Bucerum Alemanniæ Theologos alios.
1560. Heidelbergæ, inter Morlinum, Stosselium, & Heidelbergenses.
1564. Maulbronnæ, inter Jacobum Andreæ & Olevianum, &c.
1578. Hertzbergæ, inter Chemnitium, Selneccerum & Amlingum.
1584. Heidelbergæ, inter Evangelicos Theologos & Grinæum.
1588. Mompelgardiæ, inter Jacobum Andreæ, & Bezam, &c.

Verum olim colloquiorum finis plerumque malus fuit: sicuti Thoronienſis clausula irritativa non charitativa, disceptationes & invectivæ fuerunt. *γ.* Non tamen animum abjicit Dn. Danhauer, & tandem bonum colloquiorum eventum fore sperat. *δ.* Quod faxit æternum Numen!

a. Recess. Imp. de anno 155. §. 11. *c. Doct. Dieterich. Analys. Domin. Judica p. m.* 501. *γ. Theatr. Europ. part.* 5. *p.* 705. 851. *& 927. &c. δ. Danhauer* in seinem *Evangel.* Wiedergruß 12. Frag. *p.* 868. *Adde Rechenberg. Append. tripart. in fin. libr.*

XIX.

VI. Comitia. Comitia Imperii sæpissime unitatem Religionis promovere desideraverunt, pacem Religionis concluserunt, confirmaverunt, & ejus curam in Imperii Recessibus, & Imperatorum Capitulationibus hactenus habuerunt.

XX.

VII. Similis thorus. Sexum unionis medium & remedium est orthodoxus *thorus unius*, & non diversæ *religionis*. Deus noluit, ut Judæus cum infideli sponsalia ineat. *a.* Salomonem infidelium mulierum lenocinia corruperunt, *c.* Ahabus ab Isabeele ad Baaliticum cultum seducitur. *γ.* Joram ab Ahabi filia, conjuge sua, improbe didicit idola colere. *δ.* Unde Laodicea Synodus canonem fecit, in illoque vetuit, contrahere cum hæreticis nuptias, & filios aut filias invicem nuptui collocare, etiamsi promittant Christiani fieri. *ε.* Romanus tamen Pontifex dispensat, si sit spes conversionis hæretici, & absit periculum perversionis Romano Catholicæ. *ζ.* Diversæ inter religionis homines, & Evangelici nuptias improbant. *η.*

a. Josue. c. 23. *v.* 12. *Esra. c.* 9. *v.* 11. *c.* 1. *Reg. c.* 11. *γ.* 1. *Reg. c.* 16. *v.* 31. *δ.* 2. *Reg. c.* 8. *v.* 18. *ε. can.* 31. *Theodor. Thumm. in Decal. precept.* 6. *p.* 413. *& p.* 414. *ζ. Pasec. Chron. p.* 479. *η. Eckard. Christ. Relig. Class.* 4. *q.* 50. *p.* 288. *Ego supr. de Nupt. num.* 14.

XXI.

VIII. Typographia. Septimum unionis medium & remedium est, *Typographia*. Quæ quidem nobile Dei donum est; sed uti omne bonum abusu corrumpitur, ita & hæc multifariam depravatur; cum nimirum libri famosi eduntur, una pars sibi non temperat ab injuriis, & hæreticis nominibus, picturis, &c. & altera injurias ratione compensat: libros contra sacra & profana, Quackerorum, Atheorumque more, vulgat. Quare qui Christianam amat concordiam, is *disputationes noxias* prohibet, *a.* & libros in candida & non affectibus vitiata censura non probatos, publici juris non facit. *Plato* in scriptis Poëtarum requirit, ut Poëta præter civitatis leges & jura, item honesta & bona, nil componat, & quod composuerit, nulli privatorum ante ostendere fas sit, quam Judicibus super hac re constitutis, legumque custodibus, ostensa ea, approbataque. *c. Lateranensis Synodus,*

modus, lege cavit: ut liber edatur ab Ordinario probatus, aut ab iis, quibus ille vices suas delegavit. γ. In Imperii Romani *Recessibus* aliquoties seditiosorum & inhonestorum librorum impressio prohibetur. δ. Et *Maximilianus* Imperator consentientibus Imperii Statibus anno 1570. decrevit: Zum vierdten / soll keiner etwas zu trucken Macht haben / das nicht zuvor von seiner Obrigkeit ersehen / und also zu trucken erlaubt wäre. ε. Eadem ratione *Carolus V.* in Belgio exstirpare conabatur peregrinas in Religione opiniones. Jusserat enim inter alia, ne qui libri, nisi Lovanienſibus Magistris laudati, in vulgus exirent, eorundem ad præscriptionem vulgus institueretur. Qui de litteris Divinis disserrassent, privatorum cœtibus interfuissent sacrorum causa, in viros gladius, in feminas sub terram defossio statuta est, publicatis bonis. ζ. Et *Sigismundus I. Poloniæ Rex* hoc remedium invenit, ut lectionem talium librorum, qui sententiam diversam à Religione Romana docebant, prohiberet. η. Sed medictas in his colenda.

α. *Lipsius Polit. lib. 4. c. 3. not. ad num. 14. C. libr. 7. de Leg.* γ. *Erasm. Roterod. lib. 2. Ep. 10. ad Bovill. p. 111. in pr.* δ. *Recess. Imper. Spir. de anno* 1529. §. Darzu sollen und wollen *&c. & de anno* 1530. §. und nachdem durch unordentliche Truckerey / 48. *& de anno* 1541. §. Ferner haben wir. 40. *Reformat.* guter Policey / *tit.* von Schmähe Schrifften. 34. *& reformat. Polit. de anno* 1577. *tit.* von Buchtruckern. 35. ε. §. Wiewol auch auff etlichen. 154. *& seqq.* ζ. *Grotius lib. 1. annal. bell. Belg.* η. *Marin. de scop. Polon. c. 13. p. 287. in fine.*

XXII.

vnt. Pere-grina-tio. Debetur quidem honestæ peregrinationi suus honor, in cujus encomium plura congesserunt Schweiggerus & Olearius. α. Sed tamen non caret metu seductionis, inquisitionis, hypocriseos, corruptionis morum, sanitatis & fortunarum perditionis, C. atque collusionis cum inimicis. γ. Præprimis à peregrinatione reduces novas Religionis opiniones domum referunt. Quapropter *peregrinationum abusum* cavere, & peregrinaturorum mores, & peregre redeuntium qualitates observare, octavum unionis medium & remedium est. De peregrinaturis *Sueci* anno 1614. in Comitiis Ocrebrogensibus egere, statuentes; ne promiscue in posterum juventuti peregrinatio permitteretur. Collegia Pontificia & Jesuitica adiri & frequentari prohibitum: ne eorum doctrina ac religione imbuti, eandem in plures domi disseminent, patriamque turbent; pœna capitis, & publicatione bonorum in reos sancita. δ. Et anno 1655. iidem Sueci priores leges confirmarunt, edicentes; hortamur parentes & qui parentum loco sunt, & cogitant liberos suos, aut cognatos in exteras mittere regiones, vel si qui jam ad maturam ætatem pervenerint, talem peregrinationem suscepturi, ut ante omnia curam habeant suorum æternæ salutis, ita ut certi sint, peregrinaturos non solum scire Christianæ nostræ religionis rationem reddere. Illud quoque considerantes, num peregre abiturus, secundum vitæ suæ genus & conditionem, domi in patria recte studia sua, & institutum tractarit, in eisque debitum progressum fecerit, ut cum fructu in exteris oris peregrinari possit, dein num media & facultates habeat, bonum suum propositum persequendi: ita, ut vel ex imperitia religionis, vel inopia facultatum, non cogatur suspecta quærere loca, &c. ε. Quæ lex iterum anno 1664. fuit repetita, decernendo: ut studiosus peregre rediens, & suspectus examinatus, atque hæreseos convictus, ut turbator patriæ puniretur ζ. De peregre redeuntibus *Poloni* ita statuerunt anno 1544. ut peregrinatio quidem, quæ ante huic fini vetabatur, concessa esset; sed pœnis & judicio Jussus subjacere, si quis rediens, (verba legis) qualescunque novas doctrinas, aut libros subministraret, & uti illis vellet. η.

α. *In præfat. Itiner. Constant. & Olear.* Vermehrt. *Moscowit.* Reiß-Besch. *lib. 1. c. 1. p. t. C. Eckhard. Christ. Religios. clas. 4. quæst. 2. sect. 2. p. 171.* γ. *Loccen. Hist. Suec. lib. 8. p. 532.* δ. *citat. Loccen. d. libr. p. 528.* ε. *Idem prop. fin. in observat. ad Hist. Suec. p. 47.* ζ. Schwedisch. Reichs-Schluß. *d. anno* §. 2. η. *Polon. defens. contr. Barcl. p. 113.*

XXIII.

IX. Tempus. Nonum unionis Religiosæ medium & remedium est *tempus* edax. Sæpius enim primo pruritu & intempestivo calore defervefacto, pristina in religionem pietas redit. Nam teste Gamaliele: si religio ab hominibus est inventa, sua sponte interibit, sin vero Deum autorem habet, frustra ei homines repugnabunt. α. Et notissimum est, Medicos, quandoque plus quiete, quam movendo & agendo proficere. β. Quandoque impietas triumphat.

α. *Actor. c. 5. v. 38.* β. *Lipsius Polit. libr. 4. c. 3. num. 20.*

XXIV.

X. Conventicula. Decimum unionis medium & remedium est, *collegia conventicula sectariorum non permittere.* α. Unde anno 1529. à Carolo V. & Imperii Statibus in Germania suspecta Anabaptistarum collegia serio prohibebantur. C.

α. *l. 2. princ. vers. sciant omnes. & §. 2. C. d. S. Trinit. & l. 5. l. 8. l. 10. C. de Heret. C. Recess. Imper. de anno* 1529. *& ao.* 1551. §. nach dem auch 87. *& seq. Sleidan. Comment. l. 10. p.* 146. *& p.* 247.

XXV.

XI. Fuga. Undecimum unionis medium & remedium est *consortii fuga.* Non quidem mutuis commerciis, & externæ societati renunciemus, sed suspectas personas devitemus, in ministrorum simulata officia inquiramus, & iis Christianam fraternitatem denegemus. Si *Christina, Regina Suecia*, non clam per integrum quinquennium inter ministros suos Monachum Dominicanum aluisset, ad Romanorum castra non

non transiisset. Hic ab officio Secretarii simulatus fuit, revera tamen illam Sacra Romano-Catholica docuit, ab hæresi, ut phrasi papali utar, absolvit, peccatorum veniam dedit, atque missam celebravit. α. Sueci Regnicolis interdixerunt, visitare, & adesse peregrinorum Legatorum exercitio alienæ religionis. ζ.

α. *Pastor.* Scharffsinnig. Adl. *p.* 13. *Lo ccen. obs. ad Histor. Suet. p.* 44. §. 4.

XXVI.

XII. Pœna. Duodecimum unionis medium & remedium est *pœna*, nam:

Oderunt peccare boni virtutis amore;
Oderunt peccare mali formidine pœnæ.

Princeps itaque à Canonicis scriptis dissidentes libros Vulcano immolabit, suspectos ministros à publicis muneribus removebit, carcere plectet, pœna pecuniaria & confiscatione bonorum mulctabit, incorrigibiles in exilium ejiciet, & tandem ultima supplicia ultimis sceleribus ponet; Ecclesia vero illos excommunicabit, ut nemo pereat, nisi quem perire pereuntis etiam interest. α. Anno 1551. Carolus V. de Anabaptistis talem Imperii legem dedit, &c. Setzen / statuiren / ordnen demnach auß Käyserlicher Macht und Vollkommenheit / rechtem Wissen / und eigener Bewegnuß / und wöllen / daß alle und jede Widertäuffer und Widergetaufte / Mann und Weibs-Personen / die verständiges Alter seyn / die auß diesem muthwilligen / verführigem und auffrührigem Irrsal und Sect / den Obrigkeiten nicht huldigen und schwören / oder gar kein Obrigkeit erkennen wollen / vom natürlichen Leben zum Tod / mit Feuer / Schwerdt oder dergleichen / nach Gelegenheit der Person / ohn vorgehende der geistlichen Richter Inquisition, gericht und gebracht werden. ζ. Nullum est dubium puniendos esse hæreticos, ex Canonicis libris convictos, an verò occidendi sint, non inter omnes constat. *Hæreticos* autem aliter definiunt Juris Consulti; aliter Canonistæ; aliter orthodoxi Theologi. De jure Civili hæretici sunt, qui vel levi argumento à judicio Catholicæ Religionis deviant. γ. Wesselingius, Canonista, multas species hæreticorum contrasit. δ. Orthodoxi eos definiunt: quod sint: personæ, quæ intra Ecclesiæ gremium, articulum fidei fundamentalem, sive directè sive indirectè, pertinaciter & malitiosè, non sine periculo offendiculoque Ecclesiæ oppugnant. Beza quidem, & Fickletus, ille Reformatæ, hic Romanæ- Religionis affirmant, *hæreticos occidendos esse.* ε. Augustanæ verò Religioni addicti statuunt, *illos occidendos non esse*, quia 1. à Christo nullum habemus exemplum: 2. doctrinæ & praxi Apostolicæ: 3. conditioni novi testamenti: 4. sobriæ rationi: & 5. orthodoxæ antiquitati contrariatur. Sed sunt coercendi. 1. Theologicè in illos inquirendo, errorem demonstrando, atque incorrigibilem excommunicando: 2. Politice, pœna pecuniaria, privilegiorum privatione, bonorum confiscatione & exilio. *Qui* verò sunt autores hæreseos, facinorosi, blasphemi, seditiosi, atque orthodoxiam oppugnant, illi & possunt & debent occidi. ζ. Unde Michaël Servetus propter execrandas in S. S. Trinitatem blasphemias Genevæ exustus fuit. η. Mitior tamen Hassiæ Landgravius, noluit Anabaptistas è medio tollere, quia nonnulli mortem tanta constantia sustinuerunt, ut populus per illorum pertinaciam magis magisque in concepto errore confirmaretur, quam per capitis supplicium hæreticam sententiam deponeret. θ.

α. *Lipsius Polit. libr.* 4. *c.* 2. & 3. *Lans. in Mantiss. Consule de Princ. cura erg. Relig. p.* 13. ζ. Recess. *Imp. August. de anno* 1551. §. Hierauff 89. γ. *l.* 2. & *l.* 4. C. *de Heret. &. Aurifod. vocab.* Hæretici & Schismatici. *p.* 636. *fuse.* ε. *de Puniend. heret. p.* 153. *in Theolog. Jurid. p.* 5. ζ. *Eckhard. Christ. Religios. class.* 4. *quæst.* 31. *p.* 238. *Dn. Dieterich. Analys. Domin.* 8. *post Trinit. p.* 374. *Dr. Thumm. tract. de Hæretic. non occid. sed coerc.* ν. *Brückner. Vindic. Levit. c.* 24. *v.* 16. *n. III. p.* 420. θ. *Hortled. part.* 1. *lib.* 4. *c.* 48. *n.* 95. *p.* 1904. *ibique notæ elegantes.*

XXVII.

Reconciliatio. Bene multa hactenus sunt dicta de unione Religionis, ejusque mediis & remediis; nunc videndum erit, num illa unio in Imperio Romano-Germanico quoad Evangelicos & Catholicos, vel quoad Reformatos & Evangelicos, vel quoad Catholicos, Evangelicos & Reformatos, vel in Ecclesia Christiana inter dissentientes sit speranda. *D. Paulus* unionem in Ecclesia vehementer urget, obsecro, inquit, α. autem vos fratres, per nomen Domini nostri Jesu Christi, ut idipsum dicatis omnes, & non sint inter vos Schismata, sitis autem perfecti, cooptati, in eodem sensu, & in eadem scientia, vel in eadem mente & sententia. Non pauci *Romano-Catholici* autumant, diversarum in Christiana Religione opinionum conciliationem, quamvis difficilem, non desperandam esse. β. Eundem in finem *Joann-Augustinus Pastorius* in sua Aquila victoriosa frigidum libellum publicavit. γ. Quem Dn. Christophorus Zellerus, Theol. Dr. & Sereniss. Principis Dn. Dn. Eberhardi, Ducis Würtenbergiæ Pastor Aulicus vigilantissimus solidè refutavit. δ. Sed & *Masenius Jesuita*, in sua meditata Concordia Protestantes ad ovile Pontificis compellere tentavit, refutatus XXX. considerationibus ab Anton-Gunter Fritzio. Similiter Irenicum Catholicum *Thomas Henricus*, Episcopus Chrysopolitanus, Episcopatus Basileensis Vicarius concinnavit, cujus vanitas à Johann Conrado Danhauero est demonstrata. In eodem negotio laboravit Serenissimus Dn. Dn. *Ernestus Hassia Landgravius* &c. colloquente Petro Haberkornio & Jesuita Johanne Rosenthalio. Anno 1683. consensu S. C. Maj. hoc reconciliationis negotium *Christophorus Rocus*, *Comes de Spinola*, Episcopus Tinensis, Primas Croatiæ, Ord. Franc. &c. adiens & Evangelicorum & Reformatorum Principum Aulas, tentavit: exitus acta probat. Anno 1685. Autumnali Relatione teste, Gallicani Jesuitæ

sunt idem reconciliationis negotium urserunt. *Nec minus Reformati Pacem Religiosam* cum Augustanæ Confessioni Addictis aliquoties inire moliti sunt. Inter quos agmen ducit *Pucerus* Luthero teste, ι. Hunc anno 1583. Rex *Navarreus* secutus est. ϛ. *Pareus* anno 1614. irenicum conscripsit. Sic Serenissimus Dn. *Elector Brandenburgensis* anno 1633. eandem conciliationem tentavit, & hac de causa cum Regni Suecici Cancellario Oxenstirna, egit. η. Pariter *Joannes Durœus* anno 1634. inter Evangelicos & Reformatos in conventu Francofurtensi ad Oderam Religionis concordiam concludere voluit. θ. Anno 1648. *Hamilton* in Suecia eidem conciliationi operam dedit, ι. & citatus *Durœus* anno 1654. eodem Zelo actus, in Germania obtravit, & Ecclesiæ unitatem restaurare laboravit. ια. Anno 1661. *Marpurgenses & Rintelenses* Theologos inter convenit, ut se mutuo fraterna charitate complecterentur. ιβ. Et anno 1665. *Johann Mellet* pastor cæruum Reformatorum in superiore Alsatia, dimissis hinc inde literis, in Religionis reconciliatione totus occupatus fuit. *Similiter Reformati & Romano Catholici* pacem Religionis inire conati sunt. Et ipse *Richelius* Cardinalis anno 1642. Catholicos inter & Reformatos in Gallia reconciliationem in mente propositam habuit. ιλ. Sic *Casimirus Poloniæ Rex* anno 1645. inter Evangelicos, Reformatos & Romano-Catholicos colloquium Thoronense instituit, ut sub uno Christi corpore una doctrina, & una charitas reduceretur. ιμ. *Nec minus Græci & Latini* fidei concordiam intenderunt: sicuti anno 1438. deputati Constantinopolitani Græci cum Latinis unionem Ferrariæ & Florentiæ tentaverunt: unde aureus nummus cum hac inscriptione cusus fuit: Græci Armenique in synodo Florentina cum sede Apostolica sub Eugenio IV. Papa anno C. M CCCCC XII. uniti sunt. Cui tamen concordiæ & olim & hodie Græci contradixerunt. νι

a. 1. *Corinth.* 1. v. 10. b. *Joan. Strein. in quæst. inaug. Acad. Bamberg. Cancell. anno* 1648. γ. *Num.* 50. p. 409. δ. Gründliche Widerlegung *anno* 1661. ε. *Histor. Aug. Confess. contra Ambros. Wolfium. fol. Pp iiij. b.* ζ. *Jac. Aug. Thuan. lib.* 79. *part.* 3. *p.* 899. η. *Chemnit. Hist. Suecic. part.* 2. *libr.* 1. *n.* 3. *p.* 183 & *p.* 185. θ. *Theatr. Europ. part.* 3. *p.* 321. ι. *Citat. Theatr. Europ. part.* 6. *p.* 625. ια. *Relatio Colloq. p.* 12. ιλ. *Theatr. Europ. part.* 4. *p.* 806. & *seq.* ιμ. *Theatr. Europ. part.* 5. *p.* 706. ιν. *Apol. Andr. Wigand. part.* 3. *p.* 48.

XXVIII.

Negativa. Alii veto magni nominis viri propter litigantium pertinaciam, credendorum Articulorum repugnantiam, & justum metum certissimæ jacturæ in articulis fidei, de reconciliatione, & pace Ecclesiastica *plane desperant*. Ex quorum classe *inter Evangelicos* sunt Lutherus, Saxoniæ Theologi, Dedekennus, Brochmannus, quos refert & sequitur Dn. Pareus, α. qui concordiam cum Romano-Catholicis planè negant. In quorum numerum JCtus Johann. Anton. Fritzius C. referri meretur, dicens: nulla concordia speranda potest, nisi fastu, ambitione ac luxu dedirissimus Papatus sedibus suis imis exturbetur, eiusque tyrannis debitis modis cohibeatur, Laicis omnibus calix restituatur, nugæ anniles abrogentur, conjugia Clericorum ultra duodecim secula in Germania, imo in Christiani orbis partibus usurpata permittantur ac reducantur, ac, quod maximum Christi, Servatoris nostri Persona reverentius habeatur, ac ipsius omnigenum & sufficientissimum meritum, absque illa additione, cooperatione debitis pretiis æstimetur. Ex *Romano-Catholicis* Ficklerus γ. injuriis, non rationibus, certat; Tametsi, inquiens, non defuerint, qui arbitrentur, Catholicæ Ecclesiæ ordinem cum Hæreticorum confusione conciliari posse. Quod tamen fieri nullo modo potest. Quomodo enim conveniant Christus & Belial? Diabolus enim concinnet & instruat suas ordinationes, quibuscunque phaleris & formarum lenociis, easque vestiat, ut velit, panno Evangelico: Christi tamen spiritus, qui in sola Catholica Ecclesia semper est, testeque verbo Dei, durabit, ad illorum insana vota nunquam quadrabit, neque ab illo tenentione minimum se doceri patietur. *Nec inter Evangelicos & Reformatos* hactenus apta unionis media comparuerunt. Anno 1594. in Comitiis Ratisbonensibus, Fridericus Wilhelmus, Administrator Saxoniæ, Theologorum Politicorumque communi calculo negavit, Evangelicis posse cum Reformatis convenire, quorum sententiæ adhuc in hunc usque diem prævaluere. δ. Numero præcedenti dixi, *Græcos adhuc hodie cum Latinis* non consentire. Nec inter *Græcos & Augustana Religioni addictos* harmonia speranda, teste Gerlachio. ε.

a, In seinen Easter-Predigten von den Unversöhnl. *p.* 327. & *seqq. adde Georg. Mœbium Grad. disp. in discurs. Consil. Pacif. Marcellian. sect. prim. β. Exerc. VII. ad Rec. Imp. p.* 297. §. 3. γ. *in Theolog. Jurid. p.* 30. δ. *Nicol. Hunn. in Diascepsi Luther. Tom.* 8. *German. p.* 175. & *Tom.* 7. *p.* 315. *Thumii in Decalog. præcept. V. p.* 351. & *mult. seqq. nervose. Walther in* 14. *conc.* ε. *Epist. ad Hebr. Miscell. quæst.* 21. *fol.* 301. *Dr. Bechtold. Prof. Argent. in Orat. qua probavit Calvinianos cum Jesuitis consentire.* ι. In seinem Türck. Tag-Buch. p. 215.

XXIX.

Affirmativa. Licet Divina Veritas sit immutabilis, in gratiam hujus vel illius nil remittat, sed omnis homo se potius exuat, suas opiniones corrigat, & se totum plane Deo resignet; tamen negari non potest, aciem Commentatoris ad solem scripturæ hebescere, & scrobiculum ingenii Augustinianum inexhaustum Deitatis mare non capere. Utinam itaque inter hæc Commentatorum, & eorum sequacium divortia, tandem à mortalibus Deo debitus tribueretur honor, publica Autoritas accederet, tota Ecclesia consentiret, Divina veritas ex solis Scripturæ Sacræ fontibus peteretur, antiquus error antiquiori lumini cederet, thesis cum antithesi pie committeretur, insolentiæ locus non

non daretur, mundana voluptas non magis quam Deus amaretur, opiniones pertinaciter conceptæ mitterentur, Christianæ Ecclesiæ tranquilla securitas non invideretur, sed unum Deum in una fide coleret atque veneraretur; aderit dubio procul precibus vocatus Deus, cæptis benedicet, nec Ecclesiæ suspiria contemnet, sed illi unitatem spiritus donabit, ut sit unus Pastor & unus Grex. *Bene Ovenus cecinit*; α.

Unio Divina est, divisio dæmone nata:

Unus enim Deus est: dæmones innumeri,

Quod si præsens ætas hoc supplicii debet, ut sana consilia respuat, imminet fortè felicior posteritas, quam tandem capiet, aut pacis studium, aut pugnandi tædium. ζ. *Imperatorum & Statuum* mens fuit, ut Pax Religiosa politica in Germania eo usque duraret, *donec* controversia religionis sopiretur. γ. Ego voculam usque, donec, bis/in genuina specificatione sumo, & temporis suspensionem, & temporalitatis restrictionem designare statuo. δ. Non tamen cum illis sentio, qui vocem, donec, ad tempora Concilii Tridentini restringunt, ε. aut cum Anti-Caramuele vocem usque, ad nunquam futuram Religionis concordiam ζ. interpretantur. Non frustra de hac decisione *in multis Comitiis* fuisset actum, η. si non spes reconciliationis restaret. Hanc conciliationem *Episcopus Stregnezensis* ad Christinam Reginam suo calculo his verbis probat. Wann E. M. diesen Zweck Ihr vorgesetzt/nemlich die verschiedne Meynungen über den Gottes-Dienst zuvergleichen/nehmen Wir ihn auff alle weg freudig an/und loben ihn alle/auf daß durch die Gnade Gottes/wann man den gründlichen Consens der Christlichen Religion mit Wahrheit und Lauterkeit erfeñet hat/die hochschädliche Trennung abgethan werde/ die Gemeinschafft der Heiligen in Schwang komme/ der Haß verbleibe/das Schelten/Verdammen und dergleichen Hindernuß/ so der guten Sach/die man wider den gemeinen Frieden des Christlichen Nahmens/ mit gemeinem Beyrahten und Steuren verthädigen solte/aus dem Weg komme/ Gottes Ehr/Einsamkeit und Fried unter den Christen herfür stecke/damit alle/ so Mitburger der Heiligen im Himmel/ auch Hauß-Genossen Gottes seyn wollen/ solche dann auff Erden zu seyn/sich befleissen. θ. Concludo cum Christi precibus: Pater Sancte, serva eos in nomine tuo, quos dedisti mihi, ut sint unum sicut & nos! ι.

α. *Libr. 3. Epigr. 20. p. 52.* β. *Hug. Grot. in Ep. Gall. 14. p. 36.* γ. *Instr. Pac. art. 5. §. Transactio. 1.* δ. *Vultej. Marp. Cons. 54. n. 111. vol. 4. p. 3132.* ε. *Andler. Jurisprud. pubi. & priv. lib. 1. tit. 1. part. 2. n. 21. p. 37.* ζ. *pag. 13.* η. *Recess. Imp. de anno 1555. §. Als dann auch. 139. & Recess. Imper. de anno 1557. §. Als nun derselbig. 9.* θ. *Theatr. Europ. part. 7. de anno 1655. p. 851.* ι. *Johann. c. 17. v. 11. & seqq.*

XXX.

Princeps medius. Sed quo minus Religionis causa triobolaris est, eo magis omnes nervi sunt intendendi, ne Rex in avia aberret, suggestionibus Clericorum seducatur, propriam animæ salutem, & regni tranquillitatem extremo discrimini exponat, imo potius medius sit, & consensum civium in dissensu fidei conservet. Hoc moderamine *Valentinianus, Constantius, Theodosius, Carolus V. α. Ferdinandus I. & Imperii Status Germanici*, nec non hos sequentes Romani Imperatores inclaruerunt. Anno 1658. Sacratissimus *Leopoldus* Imperator in Capitulatione jurato promisit: Romano-Catholicis, Augustanæ Confessioni addictis, & Reformatis æqualem tutelam. ζ. *Poloni* de sua Republica gloriantur: Nullam gentem esse, quæ majore prudentia, moderatione, innocentia, in hac seculi præsentis hæresibus infecti calamitate versata sit, & quæ in Religione turbata immotam pacem, in dissensu animorum consensum civium, inter inquietas novis rebus ingenia, publicam tranquillitatem conservavit, quam Polonam. γ.

α. *Lipsius Politic. lib. 4. c. 3. n. 17.* β. *Artic. 1.* γ. *Polon. defens. contr. Barclaj. p. 112.*

XXXI.

Similis. Juri Religionis Majestatico comparatur *Jus territoriale* Statuum Imperii Romano-Germanici. Nam hoc jure *statibus Immediatis* ex communi per totum Imperium hactenus usitata praxi, etiam jus reformandi exercitium Religionis competit. α. Verum anno 1631. *Immediatæ Nobilitati*, quia in Imperio nec votum nec sessionem habet, nec Religiosæ pacificationi interfuit, jus reformandi in dubium fuit vocatum. β. Sed in Instrumento Pacis anno 1648. γ. decisum, ut Libera & Immediata Nobilitas, omniaque & singula ejus membra, una cum subditis & bonis suis feudalibus & allodialibus, nisi forte in quibusdam locis ratione bonorum, & respectu territorii vel domicilii aliis Statibus reperiantur subjecti, vigore pacis Religiosæ, & præsentis conventionis in juribus religionem concernentibus & beneficiis inde promanantibus idem jus habeant, quod supradictis Electoribus, Principibus & Statibus competit. Modo tamen dicta Imperii reformandi praxis *ad annum* 1624. *primi Januarii restricta* & declarata fuit. δ.

α. *Instr. Pac. art. 5. §. quantum. 12. vers. 29.* ζ. *Theatr. Eur. part. 2. p. 441.* γ. *Artic. 5. §. Libera & Immediata. 10. vers. 27.* δ. *Instr. Pac. art. 5. §. Bona 3. vers. 14. & §. Quantum 12. vers. 29.*

XXXII.

Cæsareopatus. Restat ut de contrariis pauca subjiciam. Et quidem causæ efficientis vitia sunt, *affectatio, in rebus quæ sunt ordinis, nimia potestatis.* Cæsaris, vel summi Principis *potestas civilis* à DEO & populo, non ab Ecclesia aut Pontifice, derivatur. Potestas vero Ecclesiastica, vel est *externa*, vel interna; illa etiam Episcopalis Jurisdictio vocatur, & hoc respectu Princeps habet Episcopalem autoritatem, & coactivam potestatem, in personas, res, & actiones Ecclesiasticas, quam per Consistoria Ecclesiastica exercet, & Ecclesiæ Nutritius, & apud A. C. ad-

addictos Episcopatuum Episcopi postulari, & Administratores salutarur. Præter has duas potestates, civilem & externam, *interna*, quæ Ordinis est, Principi Christiano non competit, nec illi jure Divino conceditur Cæsareo Papam præsentare, hoc est, novas & verbo DEI contrarias formulas docendi, orandi, conciones habendi, peccata taxandi, sacramenta administrandi, & clavibus utendi, &c. præscribere, α. & Ecclesiasticam cum Politica potestate confundere: quam ἁλλοτροεπισκοπίαν in Sacris *Rex Ussia* non impune exercuit: nam quamprimum adolere voluit incensum super altare thymiamatis, eo primum leprosus factus est. ζ. *Pagani* olim Principes Pontificatum Imperio junxerunt. γ.

α. *Valent. Andreæ Orat. inaug. p.* 72. β. 2. *Paralip. c.* 26. *v.* 16. & *v.* 20. *Reinking* Biblisch. Polic. *libr.* 1. *axiom.* 92. *p.* 82. & 83. ζ. *decernimus. ext. de Judic.* γ. *Lipsii Polit. libr.* 4. *c.* 2. *ad n.* 4. 2. 3. *lit. b.*

XXXIII.

Papato Cæsareatus.

Hujus contrarii alterum extremum est, nimirum Clerici ea officia obeunt, quæ sunt summi Principis Civilis; quod vitium *Papato Cæsareatus* appellatur. Non igitur Clericus irrumpat in alienum officium, non transferat regna mundi, non abroget leges Magistratuum, non tollat legitimam obedientiam, non impediat judicia de ullis civilibus ordinationibus, aut contractibus, non præscribat leges Magistratibus de forma Reipublicæ. α. *Bonifacius* VIII. se Pontificem & Cæsarem esse, dicebat. ζ. Sic *Papa* solus sibi Concilia colligendi authoritatem sumit, & omnia jura Politicorum Principum Majestatica usurpat. Et tradunt *nonnulli Catholicorum Doctorum* per Christi Adventum omne dominium Principum infidelium translatum esse ad Ecclesiam, & residere in summo Pontifice, ut Vicario summi & veri Regis Christi: & ideo posse Pontificem, regna infidelium jure suo donare, quibus voluerit fidelium: & ex hac potestate terram sanctam, & omnem orientalem plagam Christianis Principibus, eam armata manu recuperantibus, distribuisse. γ. De Jesuitis *Frater Juniperus de Ancona* pronunciat: quod sint vespertiliones, nec in muribus sint plane, nec in volucribus: nec Religiosi plane, nec Aulici: Principum conscientiam ab ipsis regi, famam & existimationem eorum labe aliqua adspergi, quasi qui de Confessarii, Jesuitæ, arbitrio agunt omnia, ejus nutum observent, ac velut pupilli sibi nondum sapiant, nec suæ sponte esse, suoque remigio rem gerere didicerunt. δ. *Comes à Pætting* statuit, regna temporalia & Imperium Romanum in temporalibus, Pontificibus non esse subjectum, neque de jure naturæ, neq; Gentium, neq; divino, neq; Canonico, neque Cæsareo, neq; Christum voluisse in Nov. Testam. Imperialem & Pontificiam potestatem esse in uno subjecto. ε. *Cansinus ait*, ζ. Potestas Pontificia & Regia, quasi istmo divisa est, hæc si revellatur, immania inter se concurrent freta, mundum aquarum alluvionibus haustura. *Evangelici* etiam rejiciunt Jus Pontificale duplicis gladii Politici, & Ecclesiastici. η. Concludo cum verbis *Frizii* θ. Hanc quantum æstimo, æternum erunt D. Martino Luthero obstricti, nec satis magnas illi gratias agere possunt seculares Reges & Principes, pro immenso libertatis, in quam eos adseruit, beneficio.

α. *August. Conf. art.* 7. *de potest. Eccles.* §. *non igitur commiscenda: ibique Graver p.* 1552. *Rechenberg.* 2. *c.* 20. §. 2. *p.* 201. β. *Gerhard de Roo lib.* 2. *p.* 65. γ. *Wesseling. de Jur. Maj. Rom. Pontif. c.* 12. *p.* 58. δ. *In sua Consultat. c.* 25. *p.* 89. & *seq.* ε. *de Reservat. Imper. part.* 1. *quæst.* 3. *p.* 1, 2. ζ. *de Regno DEI diss.* 7. *p.* 22. η. *Dn. Dieteric. Inst. Catech. de minist Eccles.* §. 12. *p.* 571. θ. *ad Masem. medit. concord.* 7. *p.* 90.

XXXIV.

Permissum quidem *Summis Principibus*, jure Majestatis ipsis debito, Religionem mutare vel novam introducere: verum quia hæc causa DEI, non hominis, est, ideo cane pejus & angue fugiant, ne alienos Deos populo colendos imperent, & interitum æternum sibi maturent. Propter hanc ipsam causam *Jeroboam* cum tota Regia domo fuit deletus, & de Jeroboam mingens ad parietem, & clausus, & novissimus percussus: 3. *Reg. c.* 14. *vers.* 10. 3. Princ. cept.

XXXV.

Pertinacia.

Summi Principes itidem errant, si corrupto cultui cum pertinacia inhæreant, & inveteratos errores defendant. Nam non omnino & præfracte servare patrios ritus decet, sed servare quidem si pii essent, aspernari & abjicere, qui non tales. α. Neque propterea pertinaciter Romanæ insistendum religioni, quod antiquior esse videtur. Nec ullum Principum à recto tramite Poloni, nec Ludovicus ab Hœrnick, deducant, quorum illi anno 1632. Dissidentibus objecerunt: ζ. Hæresim advenam, precario in hoc regno degentem, à legitimis rerum *possessoribus*, dominisque antiquis extorquere nil posse, sed quicquid vel minimum ipsi concederitur à sponte offerentibus, grato animo accipere debere. Ludovicus ab Hœrnick inquit: γ. Antiquitas habendi caput visibile in Ecclesia ist nicht allein præscriptibilis, sondern jure & facto vonvielen Seculis hero præscribirt / und Catholica; Da dann aus Vincent. Lirenensi zu lernen / quod Catholicum tria importet, Universitatem, Antiquitatem, & Consensum. Was nun Universitati, Antiquitati, & Consensui gemäß / das muß man billich recht lassen seyn / und genehm halten. Verum enim vero in causis fidei ex rationibus Juris Civilis respondere inconveniens est, nescimus in Theologia quid sit dominium, possessio, titulus antiquior, præscriptio. Immo antiquior Christi & Apostolorum doctrina est, quam Latinæ Ecclesiæ, quam Patrum traditiones. Neque omne, quod est antiquius statim recentiori præferendum venit, alias Hebræa & Græca Ecclesia, ut & Pa- Præscriptio:

ganismus vinceret Romano-Catholicam Religionem. Homone læsam DEI sui autoritatem præscribet? In causa fidei Sacra Scriptura lapis Lydius est, ad quem vera fides examinanda est. Invictissimus Lutherus inquit: ꝛ. Ja/ ja/ sie sitzen in der Gewehr und Verjährung/ das ist/ possessorium, præscriptio. Nun sagen alle Rechte/ man soll niemand aus der Gewehr heben. ꝛc. Hie will mirs zu hoch und zu scharpff werden/ wo kriege ich nun einen guten Juristen und Procurator? ꝛ. GOtt ist GOtt/ der gestehet keiner Creatur weder Gewehr noch Verjährung/ weder ich oder sein Wort/ dann Er ist ewig/ Ewigkeit aber gehet über alle Gewehr und Verjährung/ sonst hätte die Schlange billich gewonnen wider Gott/ weil sie von Anfang der Welt ihren Saamen wider des Weibes Saamen gestärcket/ und immer in die Ferse gebissen biß daher/ und biß an der Welt Ende thut. Wanns zu thun wäre um die Ruhe/ wer die solte beym Schwantz nehmen/ das ist/ wanns zeitlich und weltlich Gut betreffe/ da gülte Gewehr/ und was dergleichen ist: Aber in geistlichen ewigen Sachen/ da wir jetzo von reden/ ist possessorium, præscriptio, jus, justitia, Sanctitas, religio, ja auch alle Engel vom Himmel nichts/ sondern allein GOtt alles und alles/ alle Stund/ alle Zeit/ an allen Orthen/ in allen Personen/ dann er will und muß ungefangen/ ungewehrt/ und unverjährt seyn/ oder er wird alles überjähren und überwehren/ in der Hölle/ wie er doch ohn das thun wird am jüngsten Tag. Darum schweiget mir in diesem Fall still/ und lasset euch nicht hören mit euer possession, jus acquisitum, oder wie Ihrs wollet nennen/ GOtt und die Geistlichen geben nichts drum/ da möget ihr euch nach richten/ es wird doch nichts anders draus/ Er hat Macht alle Stund den Teuffel auszutreiben/ das solt ihr ihm nicht wehren/ darzu aller Welt Wesen zu ändern/ da wird Er euch nicht zu Rath fragen. Wer will Ihm Ziel/ Zeit/ Recht/ Städt und Person fürstellen? so Er solches alles schaffen/ machen und geben muß.

ꝛ. *Lipsius Polit. libr. 4. c. 2. n. 15.* ꝛ. *Pisec. Chron. p. 445. & 448.* ꝛ. Richtig. Niderleg. p. 166. ꝛ. *Tom. 8. Jenens. p. 6. & Tom. 8. Altenburg. p. 6.*

XXXVI.

Pontifex. Nec minus quoque in excessu Romano-Catholici peccant, qui *Papam* summum & unicum fidei controversiarum judicem dicunt. α. Evangelici vero Spiritum Sanctum & Sacram Scripturam solùm pro summo venerantur Judice & Dn. Dr. Dieterich ad contraria argumenta Catholicorum respondet. β.

α. *Bellarm. lib. 3. de Verbo Dei, c. 3. T. 1. col. 142. B.* β. *Instit. Catechet. de S. S. Script. n. 33. p. 55. & n. 36. p. 57. & seqq.*

XXXVII.

Novatores. Causæ instrumentali adversantur *Ministri Ecclesiæ*, qui eruditione turgidi, novum exsudant sensum, & scandalum in Ecclesia dant; quod improbi rident, imbelles turbantur, fides in dubitationem vocatur, ignorantia animis effunditur. Quos Constantinus M. dicitur detestatus. α. Qui Clerici eo magis sibi licentiam impietatem grassandi sumunt, quo magis concilia, synodi, & Ecclesiasticæ Censuræ negliguntur; & Princeps huic pesti non medetur.

α. *Bauman. Lutan. conc. 17. p. 215. & seq.*

XXXVIII.

Atheï. Impii & *Athei* nullum Deum, nullam Dei cognitionem curant, *Directe* Atheus dicitur, autore Spizelio. α. Qui omnem cognitionem, sensum atque fidem numinis in corde suo, quantum in se est, extinguere conatur, adeo ut tantopere ad ἀπιστίαν contendat, ut ad eam aliquando perveniisse, & sibi & aliis persuasum velit; vel quando quis ex fixa mentis suæ persuasione, & sine ullo recalcitrantis conscientiæ stimulo, Deum negat, vel ejusdem essentiam impugnat ad extremum usque vitæ halitum. *Indirecte* vero Atheus dicitur, qui omnem Dei cognitionem per necessariam saltem consequentiam delet atque evertit. Quibus plenæ sunt omnes mundi regiones.

α. *Vid. Scrutin. Atheism. Histor. Ætiol.*

XXXIX.

Neutrales. Neutrales omnem religionem colunt, nulli adversi: inter Pontificios Pontificii, inter Reformatos Reformati, inter Evangelicos Evangelici, & jurant, & signant, & jejunant, & sacra adeunt templa. Quos tamen tepidos evomit Spiritus Sanctus, & Ecclesia tanquam cives rebelles proscribit.

Dieteric. Analys. Evang. Dom. IV. Advent. p. 53. & p. 55. & Domin. VIII. post Trinit. p. 374.

XL.

Apostatæ. *Apostatæ*, vel propter persecutiones, quibus resistere non valent, vel propter delatos honores, & spem divitiarum à fide deficiunt, & agnitam puram Dei cognitionem abnegant, qui, secundum vetus proverbium, acerrimi sunt persecutores sui ordinis; & raro ad Generum Cereris honeste descendunt.

Reinking. Biblisch. Polic. *lib. 2. ax. 25. p. 209.*

XLI.

Syncretistæ. Syncretistæ: Syncretismi autem vox composita à σὺν & κρητίσαις, vel κρητίζειν, à Cretensibus populis nata, qui discordes advenientibus hostibus extraneis pacem fecerunt, ut expellendis illis pares essent. Et συγκρητίζειν est quando duo inimici in tertium conspirant, pristinam inimicitiam sibi mutuo condonantes. Postea hæc vox ad sacrum usum transferri cæpta, ad significandam concordiam Ecclesiasticam. Et est συγκρητισμὸς, vel totius mundi, vel Christianitatis, vel Evangelicorum, Pontificiorum

rum, & Reformatorum, vel Reformatorum & Pontificiorum.

Rechenberg. Append. Tripart. part. 3. c. 10. §. 11. p. 269. & seqq.

XLII.

Philoph. Inepti *Philosophi* naturalibus Principiis abuntur, ex natura Religionem examinantes, Scholasticam Theologiam docentes, & Cœlestem doctrinam humana ratiocinatione metientes.

Ad Colos. c. 2. v. 8. Luther, ad Galat. c. 3. v. 6. gleich wie Abraham. *Binder de Schol. Theol. Himel. de Canonicatu, jure Canonico ex Theologia Scholastica.*

XLIII.

Mundani. In materiam quoque peccatur à Clericis, quos titillat *mundana potentia*, velo Spiritualis, tanquam præcellentioris, & independentis sanctitatis obtenta, ubi divitiæ paupertatem expulerunt, cum Episcopi Romani, ceu Dei Vicarii ad se regna & Principatus terræ traxerunt, Leges & Reges pro lubitu legerunt, eosdemque destituerunt. *Alexander VII.* P. M. Sacerdotes his compellat verbis &c. Sacerdotes Dei super ipsos Reges terræ constituros, habere potestatem Reges consecrandi & inungendi, quæ prava sunt evellendi. Quid quod Deus eosdem sic honoravit per immunitatem tempore legis, conferendo illis privilegium, ut nullus Rex gentium aut Princeps populi super eos ullam jurisdictionem aut potestatem præsumeret. α. Hinc nata est claudicans illa similitudo, Papam quæ soli, Cæsarem Regesque alios lunæ comparat. Illum tanto majorem Cæsare prædicat, quanto Sol Lunam magnitudine superat. Verum in V. T. *Moses*, Politicus Magistratus, Deus, majorque erat Aarone, Pontifice Maximo. β.

α. *Pastor. Polit. p. 402.* β. *Exod. c. 4. v. 17.*

XLIV.

Simoniaci. *Simoniaci* instar Simonis magi, spiritualia, atque functiones Ecclesiasticas nundinantur, & nihil in Ecclesia peragunt, nisi pecunia numeretur. Non baptizant, non absolvunt à peccatis, non novos nuptos jungunt, non mortuis exequias adornant sine precio. Nonnulli Diaconi ex his accessoriis duo millia uncialium corradunt. Optandum esset, illos vivere posse contentos ordinario salario. Laudatur *Dania* regnum, in quo pie & prudenter cautum, ne Pastores ullum absolutionis precium à confitente accipiant.

Brochmann. in System. Theolog. part. 2. de discipl. Eccles. c. 6. p. 1021.

XLV.

Abusus bonorum. Deus similiter *à Summis Principibus* Patronisque Ecclesiarum rationem villicationis suæ exiget, *qui bonis Ecclesiasticis ad usus profanos* illicite abuuntur. Tales non dicendi Ecclesiæ nutritii, sed ab Ecclesia nutriti: nicht Säugende/ sondern Säuglinge. Quos tandem in fundationibus bonorum Ecclesiasticorum adjecta imprecationum maledictio certissima manet. Imperator Arnolphus hujus effati omni exceptione maximus est testis, inquiens: postquam Patruus meus Carolus, pro petitione Episcopi Embriconis Ecclesiam præstavit, nunquam habuit postea victoriam, nec corporis, nec animæ salutem. α. Balthasar morte moritur: β. Heliodorus à Deo percutitur bona sacra profanantes. γ. Quodsi seculares Principes abutentes bonis Ecclesiasticis certo puniuntur; quanto magis *Clerici*, iis contra primam & secundam Decalogi tabulam abutentes, æterno cruciabuntur igne. δ.

α. *Limna. in Mantiss. Cap. Carol. V. p. 410.* β. *Daniel. c. 5.* γ. *Machab. 2. c. 3.* δ. *Artic. Smalk. in fine.*

XLVI.

Leges contra S. S. *Leges & Ordinationes verbo Dei repugnantes*, repugnant quoque veræ formæ Religionis, quibus Populus parere non debet. Deo siquidem magis obediendum est, quam impia jubentibus hominibus. α. Et contemnenda politica potestas timendo potestatem divinam. β. Si inquit *Hieronymus*. γ. Dominus ea jubet, quæ non sunt adversa scripturis sanctis, subjiciatur servus Domino: si vero contraria præcipit, magis obedist Spiritus quam Corporis Domino. Si bonum est quod præcipit Imperator, & præses, jubentis oblequere voluntati: si vero malum, responde ei illud de actibus Apostolorum: obedire oportet Deo magis, quam hominibus. Hoc ipsum & de servis intelligamus apud Dominos, & de uxoribus apud viros, & de filiis apud parentes: quod in illis tantum debeant Dominis, viris, parentibus esse subjecti, quæ contra mandata Dei non veniunt. Legale exemplum est videre *in Daniele*, *Hanania*, *Missaele*, & *Azaria*, qui nec timendos leonum dentes, nec ardentes flammas anxie timebant, sed spretis Regiis mandatis, spretisque belluinis furoribus Divino cultui constanter adhærebant. δ. Als Käyser Carl der V. ao. 1530. auff dem Reichs Tag zu Augspurg den Evangelischen Protestirenden anwesenden Chur- und Fürsten ernstlich und verschiedentlich anzeigen ließ/ ihre Predigten abzustellen/ und Ihrer Käyserl. Majestät am Fest des HErrn Leichnams bey der Procession auffzuwarten/ und solchem Gottesdienst mitbeyzuwohnen/ haben sie gebetten/ sie mit beyden zu verschonen: und als Ihro Käyserl. Majestät auff Ihrer Meynung steiff bestanden/ und davon nicht weichen wolten/ ist endlich Marggraff Georg zu Brandenburg hervor getretten mit unerschrockenem standhafften Gemüth/ die Hand an den Halß geleget/ und zu Ihro Käyserl. Maiest. gleichwohl mit unterthänigster Bezeigung/ gesprochen: er wolte lieber vor Ihro Käyserl. Majestät niederknyen/ und durch den Schaffrichter sich den Kopff herunter schlagen lassen/ als daß er durch einige Bezeigung GOtt und sein heiliges Evangelium verläugnen/ und einer

irrigen

irrigen Lehr beypflichten. Worauff gleichwohl der höchstlöbliche Käyser gar sanfftmüthig geantwortet: man handelte darvon nicht / daß jemand das Leben solte genommen werden. ε. Es gebühret / ait alius Elector Brandenburgicus. ζ. Einem Evangelischen Christen mehr auff GOtt / sein Wort / die Erhaltung der Religion / die Gewissens Frey- und Sicherheit / als auff den politischen Flor zusehen. Et Lutherus dicebat η. weder ein Fürst noch Unterthan seynd schuldig wider die erste Tafel / denen Gebotten der Obrigkeit / gehorsam zu seyn.

α. *Actor. c. 5. v. 29. Plato in Apol. Socrat. Dn. Dr. Dieterich. ad cap. 8. v. 3. Eccles. p. 280. & seqq.* β. *August. Sermon. 6. de Verb. Dom. ad Matth. T. 10. col. 23.* γ. *c. si Dominus. 93. q. 3. 11.* δ. *Daniel. c. 3. v. 17. 95. &c. 6. v. 23.* ε. *Reinking. Biblisch. Polic. lib. 2. axio. 25. p. 207. in fin.* ζ. *Chemnit. Suec. histor. part. 2. lib. 1. n. 5. p. 26.* η. *Tom. 11. Wittemb. Germ. in c. 31. Genes.*

XLVII.

violatio pactorū.

Pactis conventis contrariatur, *si data illorum fides in occasiuncula rumpitur*, quod tamen indignum alto, recto, candidoque Principe. α. Aut enim non danda est fides, ut juste adversos in Religione subditos possis armata vi compellere; aut data servanda. Si enim Deus Turcis datam fidem, sed violatam, gravissime punivit, quanto magis à Christiano Christianis falsam fidem Christus, homo Deus, severissime vindicabit; quisque si placet, suo periculo hujus rei periculum faciat. Pactis Germaniæ repugnat, Religiosam Pacificationem *ad precarium* reducere, & paciscentes semper ambiguos dubiosque tenere. Unde *Streithagius* male: tolerandam, inquit c. benigno animo Augustanam Religionem, quæ jure precario ex permissu Catholicorum introducta est: & dissimulandam connivente oculo Reformatam Calvinianam, quæ jure interjecto ex novo pacis instrumento irrepsit. Sed Catholico-Romanum Streithagium refutat Romano-Catholicus & Illustriss. *Dn. Comes à Pötting.* γ. Permissio, inquit, non eum sensum habet, quasi Protestantes ad exemplum Judæorum in terris Christianorum precario, & ex mera gratia revocabili tolerarentur, sed eum habet sensum, quod per Imperatorem & ejus potestatem in exercitio suæ religionis impediri nequeant, donec amicabilis compositio sequatur: & hæc locum quoque habent de jure novissimo in Protestantibus reformatæ religionis in Germanico Imperio habitantibus. Refutat quoque eundem, & suæ opinionis patronos *Serenissimus Saxoniæ Elector*, δ. inquiens: der Religions-Frieden sey kein Temporal Werck / sondern ein vinculum perpetuum und immerwehrendes Werck / cum clausula derogatoria in præteritum & futurum. Quod pluribus in der nochmahligen Haupt-Vertheidigung des Evangelischen Aug-Apffels / ε. deducitur & confirmatur. Nil enim minus Religiosa pax habet, quam naturam precarii; nec Instrumentum pacis nictitan-

tibus oculis est confectum. Querelas Reformatorum in Gallia vide in Theatro Europæo. ζ.

α. *Lipsii polit. lib. 4. c. 3. n. 19.* β. *In Orat. de elect. Imper. Leopold. lit. e. fac. a.* γ. *de summ. Reserv. Imp. quæst. 2. p. 43.* δ. *Theatr. Europ. part. 2. p. 19.* ε. *cap. 12. p. 1. p. 47. & seqq. Eckhard. Christ. Relig. class. 4. quæst. 81. p. 347.* ζ. *Theatr. Europ. part. 10. prior. p. 892.*

XLVIII.

Falsa forma.

Nec *Pontifex*, nec *concilia*, nec *traditiones*, nec Ecclesiæ Romanæ *definitiones*, pro forma & norma Religionis habendi. Quod quidem Romano-Catholici propugnant, Evangelici vero subvertunt. α. Disputatur insuper utrum *heres*, *vel fidei commissarius* institutus, ut huic vel illi Religioni subscribat, atque ad hujus vel illius castra transeat, capax sit hereditatis vel legati: Knipschild in affirmantium sententiam descendit, scilicet plane deberi, & si conditio non adimpleatur, refutatis rationibus contrariis. β. Ego vero statuo, legatum ad orthodoxum cultum destinatum, huic soli deberi, nec in alios superstitiosos usus convertendum. Sed instas, quinam sit orthodoxus cultus? Respondeo; qui sacris concordat literis.

α. *Dn. Grauer. Proleg. in Aug. Confess. p. 10. & seqq. C. de Fideicomm. famil. cap. 6. p. 213. num. 391. & seqq.*

XLIX.

Finis.

Spurius Religionis finis est honor, voluptas, regnorum provinciarumque dilatatio, credulorum circumventio, & permutatio veri Dei cum inconstantis vitæ & fortunæ bonis, religionisque conservationem vel nullo loco, vel non nisi in secundis rebus, vel plane extremis habere. Neque enim felicitas, sed crux Christianorum in his terris triumphat.

Dieter. Analys. Evang. Domin. jubil. p. 113.

L.

Omnimoda libertas.

Nec probanda est omnium *Religionum vaga Libertas*. Sicuti enim nefas est, maritum (quod genus similitudinis, vel metaphoræ, in Sacris literis familiare est, α.) fidem conjugii datam uxori, multis communicare feminis, & contra; ita quoque impium est promiscuum Religionis usum concedere, & *spiritualiter scortari*, qui unus uni Deo servire debet. Est quidem dulce venenum omnimoda religionum licentia, sed *lerna malorum* & impietatis atque Atheismi nutricula, Christianitatem Judæis, Mahumetanis, & Paganis *risui exponens*. *Anglo Cromvelliani* in religione vaga omnia & soluta relinquerunt, cum licentia unicuique credendi quod vellet, qui & liberum esse omnibus voluerunt cujuscunque generis, conditionis, sexus, ætatis docere, concionari, sacramenta administrare. Cromvellus ipse summus moderator, summus est (dum vixit) etiam verbi divini præco, & sæpe concionatus est. Fama est, & ejus uxorem idem sæpe factitasse. In

An-

Anglia equos baptizarunt, felles, habitu infantum indutos, aqua sacra tinxerunt, centum & quinquaginta & amplius sectæ monstrosæ & inusitatæ viguerunt. Errorum vel erroneorum dogmatum monstra ad centum & octoginta numerata fuerunt. β. *Turcarum* etiam *Imperatori* miscella placet; dicitur Bassa iviſſe persuasum Imperatori, ut unicam solum admitteret religionem, sed hunc decerpsisse candidi & lutei coloris florem, & interrogasse, quomodo placeret? & respondisse, bene: quia DEus eum sic fecerit; tunc Imperatorem luteum evulsisse, & altera vice interrogasse, quomodo jam placeret? respondisse Bassam, male; deinde Imperatorem alium decerpsisse florem, & candidum evulsisse colorem, interrogavisseque, qui hic placeret? Et Bassam iterum respondisse: male. Ad quæ Imperatorem dixisse: Si tibi diversicolor flos arridet, quare non & homines diversæ fidei, quos Deus creavit. γ. Sed notum est, diversitatem religionis conjunctissimos divellere, publicamque pacem turbare, δ. quam tamen turbationem ex dissensu religionis oriri *Marinius* negat, eamque ex negata dissentiendi libertate provenire dicit. ε. Verum taniores aliter sentiunt. Nam ubi mota est hæc anchora, & non simul turbata Reipublicæ navis? Et ratio hoc ipsa vult, ut in externis istis rebus facile prompteque dissideant, qui in sensu interno, & in salutis ipsa summa. ζ. Nec desunt publica Imperii, vicinorumque Regnorum testimonia, quibus itidem doceri possit, diversitatem religionis esse quandam scaturiginem diffidentiæ, divulsionis, contentionis, inimicitiæ, turbarum, adeoque omnis concussionis atque calamitatis. η. Hoc ipsum *Ferdinandus III.* d. m. testatur: præsenti, ait, bello magnam partem gravamina, quæ inter utriusque religionis Electores, Principes & status Imperii vertebantur, causam & occasionem dederunt. θ. Unde *Christianus IV. Danorum Rex* miscella religio, ne misella foret regio, semper fuit exosa; ideoque ille regni sui incolatum omnibus non Evangelicæ religioni addictis, diserto mandato interdixerat. ι. *Et Uladislaus IV. Poloniæ Rex* anno 1645. confirmat. κ. Incolas propter diversam fidei doctrinam quæ frequenter ansam ad odia & injurias dedit, indiesque incrementa sumsit, collisisse. *Irrlandiæ Regnum* anno 1642. dissensus religionis misere concussit. λ. Germania non permittit omnimodam, sed trinam, eamque ad annum 1624. limitatam religionem, nimirum Augustanam, Reformatorum, & Romano-Catholicorum confessionem.

α. *Osea c. 2. v. 2. & c. 4. v. 12.* β. *Salmas. respons. posthum. ad Milton. p. 34. 43. 56. & 93.* γ. *Gerlach. Diar. Turc. p. 61.* δ. *Reinking. Biblisch. Polit. lib. 1. axiom. 14. p. 45. & seq.* ε. *De scop. Polon. c. 13. p. 343. & 386.* ζ. *Lipsius Polit. lib. 4. c. 2. not. ad n. 12.* η. *Recess. Imper. Augusti. Anno 1525. §. Wir haben auch. Spir. 1526. §. Und erstlich. Aug. Anno. 1530. in pr. Ratisbon. Anno 1532. §. Ferner haben Wir. Et Anno 1541. §. Dieweil Wir nun bey Uns. Spir. Anno 1542. §. Und darmit die Zeit. Anno 1544. §. Nach dem Wir Uns in dieser. Augusti. Anno 1548. § Und nachdem Wir Uns mit. Anno 1551. §. Dieweilen sich dann ohnwidersprechlich. & Anno 1555. §. In solcher fürgezogener Berathschlagung.* θ. *Instr. Pac. art. 5. in pr.* ι. *Winstrup. Orat. Parent. Christ. IV. p. 23.* κ. *Theatr. Europ. part. 5. p. 851.* λ. *Theatr. Europ. part. 4. p. 784.*

LI.

Inquisitio legitima ad leges & normam divinam à Christo ac Apostolis præscripta, qua religio collapsa restauranda, hæretica pravitas coërcenda, lapsi instaurandi, errantes in viam revocandi, aut legitimè compescendi, omnibus modis expetenda & approbanda. α. *Hispanica* vero Inquisitio, minimè unitatis conservandæ medium est, quam Ferdinandus Hisp. Rex introduxisse dicitur, qui Dominicanis Monachis negotium dedit ad extirpandas Mahumeticæ Judaicæque impietatis reliquias. Ad quam etiam accessit Pontificis Sixti IV. qui eo tempore Romæ præsidebat, comprobatio. Quæ ad id fastigii pervenit, ut non modo in plebem Dominationem, prout esset collubitum, exerceret, sed omnem totius populi atque ordinum regni libertatem sanctæ Inquisitioni subjiceret, atque de hæresi delatos infames intestabiles redderet, necaretque. β. Quæ inquisitio, cum sit *verbo Dei* destituta, Doctrinæ Christi & Apostolorum è diametro *contraria*, mandatis, promissionibus, & exemplis scripturæ vacua, nullis argumentis & rationibus satis sustulta, ad extirpandam Evangelii doctrinam excogitata, ad constantes confessores è medio tollendum introducta, ad opes diripiendas inventa, merito improbatur. γ. Inquisitio.

α. *Dieterich. Anal. Dom. IV. Advent. p. 53.* β. *Apolog. Belgii p. 206. & seqq.* γ. *Dr. Dieterich. d. l. p. 52.*

LII.

Nec inter legitima media & remedia *coactio* numeranda. Ante omnia sciendum quinam sint hæretici; deinde quomodo cogendi aut puniendi; & quid subditis faciendum. *De hæreticis* numero XXVI. dicta huc refer. De Evangelicis quæritur, an sint hæretici? Pontificii hoc constanter affirmant, α. eosdemque variis calumniis proscindunt, quas tamen graviter & solide Anton-Günter Fritzius β. confutavit. De *pœna* hæreticorum etiam à me supra actum est. Christus Joh. 16. suæ Ecclesiæ, quam mundus hæreticam damnat, omnia dira, excommunicationem, cruces, ignem, rotam, patibulum, ensem, bellum, exilium &c. prædixit. Coactio.

Sanguine plantata est Ecclesia, sanguine crevit,
Sanguine succrevit, sanguine finis erit.

Pontificii eos gladio feriendos statuunt. γ. Vivente Carolo V. 50. hominum millia in solo Belgio ad supplicia tracta fuerunt. Albanus Dux 6. annis, decies octies mille homines trucidavit.

davit. In Galliis intra 20. annos 14000. millia absumta. Legatus Regis Galliarum ad Gregorium XIII. dixit, post mortem Ammiralis 700000. hæreticos occisos fuisse. ε. Ab anno 1550. usque ad annum 1580. in unito Belgio, Gallia, Anglia, Italia & Hispania religionis causa novies centena millia, inter quos 39. Principes, 148. Comites, 235. Barones 147518. Nobiles, & septies centena millia & sexaginta Plebei violenta morte perierunt. ς. Pontificiis accinere dicuntur *Reformati*. ζ. *Augustanæ vero Confessioni adducti* tradunt: Simplices hæreticos non esse occidendos. Et ex Augustino probant; cupimus eos corrigi, non necari, nec disciplinam circa eos negligi volumus, nec suppliciis, quibus digni sunt, exerceri; non occidantur, pro quibus Dominum rogamus, sed corrigantur; alia est causa provinciæ, alia causa Ecclesiæ: illius terribiliter gerenda est administratio, hujus clementer commendanda consuetudo. Ne qui malos conatur interficere, bonos interficiat. η. Absonum præterea est spiritualia carnalibus velle debellare præsidiis. Similia similibus curant. Nec Germani Germanos, nec Galli Gallos, nec Poloni Polonos, nec Poloni Suecos; nec Hispani Belgas in Religione dissidentes externa vi ad religionem invitos cogere voluerunt. *Divus Maximilianus II.* Imperator inquiebat: Res pietatis gladio nolunt judicari: insanum id genus hominum, oportebat in tot annis vidisse, ipsis rerum argumentis, & eventu ipso suppliciorum crudelitate, sectionibus, & ustionibus hanc rem non posse confici. θ.

Nec male Poëta cecinit:

Wann durch tödten / durch verjagen / Christus reformiren wollen /
Hätt ans Creutz Er alle Juden / sie nicht Ihn erhöhen sollen.

Imo hujusmodi coactiones lugubre bellum & defectiones secutæ sunt. Inquisitio ab Hispaniarum Rege contra Batavos decreta Anno 1565. Intestinorum bellorum diutinam materiam dedit, ι. quam defectio septem nobilissimarum Provinciarum secuta est. *Quid vero subditis faciendum*, qui persecutionem patiuntur. Non debent *obedire*, mere subditi nec *arma sumere*, κ. sed *preces* ad DEum fundere, Principi *supplicare*, *intercessionibus* uti, aut *emigrare*, λ. quod moderamen Austriaci anno 1652. observarunt, μ. & Hungari anno 1674. Suecicis intercessionibus usi sunt. ν.

α. *Ant. Gunt. Fritz. consid.* 3. §. 18. p. 43. *contra Masen.* β. *Citat. Fritz. consid.* 21. p. 232. γ. *Fickler. Theol. Jur. in pref.* p. 5. *Wesseling. vot. pax. Relig.* p. 1362. δ. *Wessel. d. l.* ε. *Dr. Sacc. part.* 2. *post Dom.* 8. *Trinit.* ς. *Eckard. Christ. Relig. Cl.* 4. *quæst.* 31. p. 242. ζ. *Eckard. d. quæst. Dieter. Analys. Evang. Dom. V. post Epiph.* p. 301. *n.* 3. & *Dom. VIII. post Trinit.* p. 374. *n.* 6. *Gerhard. de Magist. Polit. sect.* 5. *memb.* 1. *Meisn. Phil. sob.* p. 3. *sect.* 2. *c.* 2. *q.* 3. *q.* 5. *th.* 4. *n.* 51. θ. *In epl. ad Lazar. Schvvend. de lat. Vien.* 22. *Febr. Anno* 1574. *fus. Marin. de scop. Polon c.*14. p. 313. *usque ad* p. 337. ι. *Apolog. Belg. de Anno* 1603. κ. *sup. num.* 46. & *Eckard. Christ. Relig. Cl.* 4. *q.* 19. p. 210. λ. *citat. Eckard. d. l. q.* 20. p. 211. *q.* 21. p. 213. μ. *Theatr. Europ. part.* 7. p. 177. 304. 366. 344. 373. ν. *part.* II. p. 636.

LIII.

Tandem in Imperio Romano-Germanico *causa violatæ pacis Religiosa* pertinet ad Cameram Imperialem, quando actor queritur, se propter religionem vel in persona sua, vel in bonis & rebus suis, veluti in perceptione redituum, ab aliquo turbari: cujus requisita duo sunt, 1. quod turbatio fiat religionis intuitu, 2. ut tam turbans quam turbatus sint *Status Imperii*, vel Nobiles immediati. α. Camera etiam Mandata sine Clausula pœnalia decernit, *si subditus* quiete vivens à Domino suo diversæ religionis vexetur. β.

α. *Rodinger. Pandect. Camer. tit.* 6. *Gail.* 1. *obs.* 1. *n.* 3. p. 2. β. *Nicol. Myler. de Pr. & Stat. Imp. part.* 2. *c.* 83. *n.* 4. 724. *supra num.* 11. §. *in Imperio Romano.* 1.

ACTA

In Sachen der Evangelischen Bürgerschafft des Heiligen Römischen Reichs Stadt

Augspurg /

Betreffend die alldort in Anno 1628. fürgegangene Kayserliche Commission, und bald darauff erfolgte Execution.

In puncto Reformationis Religionis Augustanæ Confessionis;

Darinn auch etliche unterschiedliche Theologische Bedencken zu finden / ob eine Evangelische Bürgerschafft und Gemeind / auff Obrigkeitlichen Befelch / die Catholische Kirchen und Predigten mit gutem Gewissen besuchen könne?

An den günstigen unpartheyischen Leser.

DEmnach nicht allein in dem gantzen Heiligen Römischen Reich/ sondern auch in vielen außwärtigen Königreichen / Fürstenthumen und Landen ruchtbar und bekannt ist/was für ein merckliche metamorphosis und Aenderung der Religion in besagtes des Heil. Reichs Stadt Augspurg bey wenig Jahren hero fürgenommen / und ins Werck gesetzt / und dannenhero insgemein allerhand ungleiche Discurs darvon geführet / so dann theils auß Mangel gründlichen Berichts/ theils auch wegen mitlauffender affecten/ und Partheylichkeit/ gantz widerwärtig judicirt und geurtheilt worden: Als haben bißhero viel guthertziger/auffrichtiger und friedliebender Leut gewünschet / auch mit grosser Begierd und Verlangen gewartet/ daß doch der eigentliche Ursprung und wahrhaffte Verlauff einer so denckwürdigen und wichtigen Geschicht zu männigliches Wissen mit allen Umbständen vollkommentlichen publicirt, und in offenen Druck gegeben werden möchte.

Damit dann nun so wohlgemeintem Begehren einest statt gethan/zumahl auch allem irrigen Wahn und darauß entspringender Mißverständnüß vorgebauet und abgewehret werden möchte/ hat man für gut angesehen/ sich umb die in dieser Sach von Anfang biß zu Ende allerseits ergangene Acta zu bewerben/und selbige ohne alle

Gloß und Deutung / wie sie an sich selbsten seynd / auch ohne Abbruch oder Zusatz offentlich mitzutheilen / in Betrachtung doch kein sicherer und gewisserer Weg ist / eine Geschicht zu erzehlen / als wann so wol eines / als des andern Theils Handlungen in Form und Gestalt sie von den Partheyen selbsten verübet und fürgebracht / hindangesetzt einiges præjudicii und Vorurtheils / repræsentirt und fürgestellet werden.

Wiewohlen aber in dergleichen Sachen erfordert wird / daß alles mit Fleiß zusammen getragen / und durchauß nichts außgelassen werde; So muß man doch hiemit berichten / daß zwar noch der Zeit / über alles gehabte fleissige Nachsuchen / nicht gar alle und jede in diesem Reformation-Wesen fürgelauffene Acta zur Hand haben gebracht werden können / gestalt es auch nicht wenig Zeit und Mühe gebraucht / biß man deßjenigen / so hierinn begriffen / habhafft worden: Man ist aber guter Hoffnung / weil der defect und Abgang gering und schlecht ist / es werde der günstige Leser sich an diesem (darinn doch alle Substantialia zu finden) für dißmahl contentiren und Begnügen lassen: Der wolle auch versichert seyn / daß in dessen Publicirung auff keinen andern Zweck / als wie hie obgemelt / gesehen / auch in allem durchgehends optima fides & sincerus candor adhibirt und angewendet worden.

Und dieweil das Werck etwas groß / und der Acten zimlich viel seynd / also daß dem Leser beschwerlich und verdrießlich seyn möchte / wann er den Innhalt derselben zuvor nicht wissen solte / er hätte sie dann alle von Wort zu Wort durchlesen / so hätte man ihme hierinn noch weiters gerne gratificirt, und eine kurtze / auß den Schrifften selbst gezogene Information, und in guter richtiger / ununterbrochener Ordnung an einander hangende Relation gedachtem Werck vorhergesetzt: Damit aber ja aller Verdacht und Argwohn der Partheylichkeit verhütet würde / hat man es gleich eingestellt und verbleiben lassen; jedoch an statt desselben nachfolgendes Register beygefügt / auß welchem der Summarische Innhalt einer jeden Schrifft / und wie sie sich miteinander continuiren / zimlicher massen zu vernehmen seyn wird.

Benebens ist man diß Erbietens / wann vielleicht in einem oder dem andern auß Unwissenheit und wider versehen gefehlet worden / daß man auff Erinnerung dasselbe gerne verbessern / auch so noch was mehrers einkommen würde / es nicht weniger / als gegenwärtiges / mit eben dem Fleisse und Treu communiciren wolle: Der Zuversicht; es werde diese wolgemeinte Arbeit / so zu keines einigen Menschen / weder hohen noch nidrigen Standes Verkleinerung und Verletzung angesehen (darüber man semel pro semper zum zierlichsten und fleissigsten contestirt,) von männiglich im besten auffgenommen / und verstanden werden.

Register

Register

Über den ersten Theil dieser Acten / darinn begriffen / was von Zeit an der ersten Kayserl. Commission, so im Majo und Junio / Anno 1628. verrichtet worden / biß auff die den 8. Augusti / Anno 1629. ins Werck gesetzte Reformations-Execution, in puncto Religionis, in des Heil. Reichs Stadt Augspurg fürgangen.

Numero 1. Protocoll über die Kayserl. von Oesterreichischen / und Eichstättischen Subdelegirten / bey der des Heil. Reichs Stadt Augspurg abgelegten / und verrichteten Commission / im Majo und Junio / Anno 1628. vorganaen.

Die dazu gehörige literirte Beylagen seynd:

Num. 2. A. Copia Kayserl. Commission / sub dato Prag / den 10. Januarii 1628. an / ꝛc. Herrn Leopolden / Ertz-Hertzogen zu Oesterreich / ꝛc. und / ꝛc. Herr Hans Christoph Bischoffen zu Eichstätt / ꝛc.

Num. 3. B. Auff der Röm. Kayserl. Majest. Commission allerunterthänigste Erklärung der Herrn Stadt-Pfleger zu Augspurg / an die Herrn Subdelegirte commissarios, sub dato 16. May 1628.

Num. 4. C. Deduction und Information der Raths-Aempter / und Handwercker Vorgeher zu Augspurg.

Num. 5. F. Der Subdelegirten Kayf. Herrn Commissarien begehrte 7. Puncten / de dato 19. May Anno 1629.

Num. 6. G. Der Herrn Stadtpfleger und Geheimen Räthe Erklärung und Erbieten über vorbegehrte 7. Puncten.

Num. 7. H. Der Kayserl. Subdelegirten Herrn Commissarien begehrte 10. Puncten / de dato 22. May Anno 1628.

Num. 8. I. An erstgemeldte Subdelegirte Herrn commissarios dienstliche Erklärung und bitten über die 10. zugestellte Puncten.

Num. 9. K. Der Kayserl. Majest. Subdelegirte Herrn Commissarien begehrte 12. Puncten / de dato 26. May 1628.

Num. 10. L. Dienstliche Verantwortung / erbieten und bitten / der Herrn Stadt-Pfleger / und geheimen Räthe über vorstehende 12. Puncten / darinn fürnemlich umb eine geraume dilation angesucht wird.

Num. 11. Lit. A. Beylage / an die Herrn Stadt-Pfleger unterthäniges Anlangen / und bitten der verordneten Kirchen-Pfleger Augspurgischer Confession / de dato 24. May Anno 1628.

Num. 12. M. Der Herrn Commissarien schrifftliche Antwort / darinn sie die begehrte dilation nicht verwilligen / sondern Antwort über die 12. Puncten begehren / de dato 29. May 1628.

Num. 13. N. Ferner Erklärung und Bitt über vorstehende Schreiben.

Num. 14. O. Der Herrn Commissarien übrige begehrte Puncten / d. 2. Junii 1628.

Num. 15. P. Die erste Schrifft / so wegen der Kayserl. Herrn Commissarien dem Evangelischen Ministerio zu Augspurg ist überantwortet worden / sub eod. dato.

Num. 16. Q. Verzeichnuß der begehrten Puncten / so das Kirchen-Regiment betreffen.

Num. 17. R. Verzeichnuß der Puncten / das Policey-Wesen belangend.

Num. 18. S. Decret an die Herrn Kirchen-Pfleger / die Erklärung des Evangelischen Ministerii unverlängt zu befördern / sub 3. Junii Anno 1628.

Num. 19. T. Bericht der Herrn Stadt-Pfleger an die Kayserl. Subdelegirte Herrn Commissarios, über deroselben überschickte 12. Puncten.

Num. 20. Specification der zu lit. T. gehörigen Berichten / welche man biß dato nicht zur Hand bringen können.

Num. 21. Num. V. An die Herrn Stadt-Pfleger / und geheime Räthe gehorsamer Bericht der Zechpfleger zu St. Ulrich und Affra auff der Kayserl. Herrn Subdelegirten Extract der 12. Puncten.

Num. 22. Num. VI. Bericht der Zech-Pfleger zum H. Creutz.

Num. 23. N. VII. Bericht der Zech-Pfleger zu St. Georgen.

Num. 24. N. IX. Bericht der Zech-Pfleger zu St. Anna.

Num. 25. N. XII. Kayserlich Schreiben an Pfleger und Rath zu Augspurg wegen Ministri Provincialis, & fratrum Minorum Conventual. Provinciæ Argentinæ eingebrachter Klage / de dato 27. Novembr. 1627.

Num. 26. Des Raths Antwort darauff / de dato 30. Decemb. 1627.

Num. 27. V. Erste Erklärung des Evangelischen Ministerii Augspurgischer Confession / auff die den 4. Junii fürgelegte Frag-Puncten / de dato 5. Junii 1628.

Num. 28. W. Antwort der Hn. Stadt-Pfleger und geheimen Räthe über die Puncten das Kirchen-Regiment betreffend.

Num. 29. X. Antwort auff die Puncten / das Policey-Wesen betreffend.

Num. 30. Y. Andere Schrifft der Kayserl. Subdelegirten Herrn Commissarien auff die vorgehen-

hende erste Erklärung des Ministerii Augustani gerichtet/ d. 8. Junii.

Num. 31. Z. Fernere Puncten/ darüber die Herrn Commissarii Bericht begern.

Num. 32. Aa. Der andere Bericht des Evangelischen Ministerii Augspurgischer Confession/ auff die andere Schrifft der Kayserl. Herrn Subdelegirten Commissarien de dato 10. Junii.

Num. 33. Bb. Die dritte Schrifft der Kayserl. Herrn Commissarien an die Evangelische Kirchen-Diener gerichtet/ à 14. Julii.

Num. 34. Bericht etlicher in diesem Werck mangelnden Beylagen.

Num. 35. Ff. Dritte Erklärung der Evangelischen Kirchen-Diener / sub dato 19. Junii Anno 1628.

Num. 36. Hh. Die vierdte Schrifft der Kayserl. Subdelegirten Herrn Commissarien/ so dem Evangelischen Ministerio fürgehalten worden/ sub dato 21. Junii 1628.

Num. 37. Ii. Decretum Senatus Secretioris an die Herrn Kirchen-Pflegere / umb förderliche Antwort auff vorgesetzte Schrifft / sub eod. dato.

Num. 38. Kk. Des Ministerii Augspurgischer Confession Verantwortung auff die vierdte Schrifft der Kayserl. Subdelegirten Herrn Commissarien de dato 25. Junii.

Num. 39. Ll. Der Evangelischen Prediger Specification der fürnemsten strittigen Religions-Puncten so nicht außdruckenlich in der Augspurgischen Confession begriffen / sub dato eodem.

Num. 40. Mm. An die Herrn Stadt-Pflegere / und geheime Räth zu Augspurg gehorsame Erinnerung der verordneten Kirchen-Pflegere und Adjuncten Augspurgischer Confession / præsent. 25. Junii 1628.

Num: 41. Bericht der ermanglenden Beylagen Sub Nn. Oo.

Folgen etliche Handlungen so zwischen Einganges gedachter Commission, und darauff erfolgter hieunten Num. 70. & seqq. beschriebener Execution hinc inde ergangen.

Num. 42. Copia Herrn D. Matthiæ Hoë, &c. Schreiben an das Evangelische Ministerium zu Augspurg / de dato 27. Junii Anno 1628.

Num. 43. Unpartheyischer discurs, was die Röm. Kayf. Majest. bey der wider die Stadt Augspurg erkannten und außgegangenen Commission halber in Achtung zu nehmen.

Num. 44. Bedencken/und kurtze Außführung/daß Weyland Herrn Ottonis / Cardinals und Bischoffen zu Augspurg/wider den Religion-Frieden eingewendte Protestation der Evangelischen Bürgerschafft zu Augspurg an ihrem freyen Exercitio der Augspurgischen Confession unhinderlich und unschädlich seye.

Num. 45. Bedencken/und kurtze Außführung/daß berührter Evangelischen Burgerschafft in Augspurg das Exercitium der Augspurgischen Confessions-Religion/ vermöge des in Anno 1548. zwischen höchstgedachtem Herrn Cardinal Otto/und dem Rath zu Augspurg auffgerichten Vertrages / nicht benommen/ noch abgestrickt werden möge.

Num. 46. Der Kayserl. Majest. Antwort-Schreiben an/ &c. Herrn Leopolden / Ertz-Hertzogen zu Oesterreich/und Herrn Bischoffen zu Eichstätt/ &c. als Commissarios in negotio Augustano, darinn wird 1. ersthöchstgedachter Herrn Commissarien Relation, sammt deren Gutachten / ex qua causa die Augspurgische Confession zu Augspurg völlig abgeschafft werden möchte/ recapitulirt, 2. das Kayserliche Gutachten angedeutet / warum es dieser Zeit nicht räthlich / die Reformation deßwegen fürzunehmen / daß das Ministerium daselbsten der Formulæ Concordiæ unterschrieben / sondern daß das vielmehr ex alio capite wider die Evangelische procedirt werden solle. 3. Fernere Commission wegen Restitution etlicher Kirchen und Clöster/ wie auch anderer Sachen halber auffgetragen/ de dato 8. Martii 1629.

NB.

NB.

Num. 47. Copia Kayserlichen Schreibens an den Rath zu Augspurg/etliche daselbsten in Religions- und Politischen Sachen eingerissene Mängel betreffend/ de dato eod.

Num. 48. Eingang der gewechselten Schrifften wegen der neugemachten Geschlechter zu Augspurg.

Num. 49. Copia Kayserlichen Schreibens wegen Auffnehmung etlicher neugemachten Patriciorum Augustanorum, de dato Prag / 29. Decembr. 1627.

Num. 50. Kayserliche Declaration und Erhöhung in Patricios Augustanos für inbenennte Personen / de eodem dato.

Num. 51. Copia Antwort-Schreibens an die Röm. Kayserl. Majest. von einem E. Rath zu Augspurg / die neue vorgeschlagene Geschlechter daselbst betreffend / abgangen den 12. August. 1628.

Num. 52. Kayserliche confirmation, und wieder Antwort darauff / sub dato 10. Martii Anno 1629.

Num. 53. Copia des ersten Chur-Sächsischen Intercession-Schreibens an die Kayserl. Majest. für die Evangelische Bürgerschafft zu Augspurg/ sub dato 11. May 1629.

Num. 54. Copia Vertrags zwischen/ &c. Herrn Otto/ Cardinal und Bischoff zu Augspurg/ sammt gemeiner Clerisey/ an einem/ und der Stadt Augspurg am andern Theil auffgericht/ 1548. den 2. Augusti.

Num. 55. Extract auß deme zwischen dem Herrn Bischoffen zu Augspurg / und dem Rath daselbst in Anno 1582. auffgerichtetem Vertrage/ von Anno 1582.

Num. 56. Copia des in Anno 1584. durch die Kayserliche Herrn Commissarien erhandleten / und von dem Rath zu Augspurg angenommenen und betheurten Vertrages.

Num. 57. Kayfers Rudolphi II. Confirmation über den vorgehenden Vertrag / de Anno 1584. sub dato 5. May, 1585.

Num. 58. & 59. Extract auß einem publicirten Tractat/dessen Titul/der Herrn Pfleger und geheimen Räthe des Heil. Reichs Stadt Augspurg warhafften Gegen-Bericht / der

Aug-

Augspurgischen Händel/und gegründte Widertreibung D. Georg Millers nähest verschienen 1586. Jahrs in Truck außgestreuten Famos-Gedichts.
Num. 60. Decret der Herrn Stadt-Pfleger an die Herrn Kirchen-Pfränd-Spital- und Zechpfleger/der Evangelischen Kirchen/ und andere mitten Sachen und Stifftungen halber/ de dato 10. Aprilis 1619.
Num. 61. Bericht auff vorstehendes decret der verordneten Zech-Pfleger zu St. Moritzen / und St. Anna.
Num. 62. Idem zu St. Ulrich und Affra.
Num. 63. Idem zu dem H. Creutz.
Num. 64. Idem zu St. Georgen.
Num. 65. Bericht der verordneten Eltern zum H. Allmosen/vom 12. May 1629.
Num. 66. allegirte Beylage A. was dem Allmosen ungefährlich Jährlich fallen thut.
Num. 67. Verzeichnuß der Allmoßsammlungen vom 25. Januario an / biß den 17. April. 1629.
Num. 68. Beylage B. ungefehrer Uberschlag des Allmosens Außgaben.
Num. 69. Beylage C. Kauff- und Bau-schilling das Pilgram- und Wäpsen-Hause betreffende.

Num. 70.

Register über den andern Theil dieser Acten/ darinn begriffen/was bey der den 8. Augusti Anno 1629. in des Heil. Reichs Stadt Augspurg fürgenommen/und ins Werck gesetzten Reformations-Execution, wie auch hernacher biß auff gegenwärtige Zeit/so wohl Evangelischen als Catholischen theils gehandelt worden.

Num. 71. Relation und Bericht/was gestalt auff Kayserl. Anordnung und Befelch die Abschaffung des Exercitii Religionis Augustanæ Confessionis, und der Prädicanten zu Augspurg vom 30. Julii Anno 1629. an abgelauffen / dem vor diesem zu Augspurg selbst publicirten Exemplar nachgedruckt.
Num. 72. Beylage Num. 1. Copia Kayserlichen Schreibens an Herrn Bischoffen zu Augspurg die Religions-Reformation zu Augspurg betreffend / sub dato 20. Julii Anno 1629.
Num. 73. Beylage N. II. Copia Kayserlichen Schreibens an beede Herren Stadt-Pflegere zu Augspurg/ darinn ihnen die Execution in negocio Reformationis Augustanæ confessionis auffgetragen wird / unter erst gesetztem dato.
Num. 74. Beylage N. III. Copia ersten Decrets der Stadt-Pfleger zu Augspurg/ welches sie in puncto Reformationis Religionis den 7. Augusti / Anno 1629. publiciren lassen/ und den Burgern in die Häuser gebotten.
Num. 75. Beylage N. IV. Copia des zweyten Decrets, de 10. Augusti Anni ejusdem, darinn Männiglich/Ruhe und Friedt zu halten / und die Sach Gott zu befehlen/ermahnt wird.
Num. 76. Beylage N. V. Acta und Protocollum über die vorgangene Execution vom 8. Augusti 1629. biß zum Ende.
Num. 77. Copia Abschieds Herrn M. conradi Göbelii, gewesenen Pfarrherrs und Seniorn zu St. Anna in Augspurg/de dato 9. Augusti 1629.
Num. 78. Der Evangelischen Raths-Verwandten höchst-flehentliches Anlangen und Bitten/ihnen biß zu Außtrag der Sach auffs wenigste 2. Diaconos zu vergönnen præsent. 9. Aug. 1629.
Num. 79. Bericht/daß kein resolution darauff erfolgt seye.
Num. 80. Copia des andern Chur-Sächsischen Intercession-Schreibens an Kayserl. Majest. für die bedrangte Evangelische Burgerschafft zu Augspurg / sub dato 22. Augusti Anno 1629.
Num. 81. Copia Chur-Sächsischen postscripti an Chur Maynz und Bayern / sub eod. dato.
Num. 82. Extract auß/ &c. Herrn Maximiliani, Churfürstin Bayern &c. Antwort-Schreiben an Ihre Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ &c. sub dato 4. Octob. 1629.
Num. 83. Anschlage/ wegen der Burger und Innwohner / so sich von Augspurg hinweg zu begeben vorhabens/ de dato 28. Augusti Anno 1629.
Num. 84. Copia Schreibens des/ &c. Herrn Bischoffs zu Augspurg / an die Herrn Stadt-Pflegere daselbsten / de dato 23. Augusti 1629. darinn Ihre Fürstl. Gn. niemand mit der Reformation zu übereylen versprechen.
Num. 85. Beruff und Anschlag wegen des disputirens in Religion-Sachen / und Haltung der Feyertäge/ de 1. Septemb. 1629.
Num. 86. Copia Kayserlichen Schreibens an beede Herrn Stadt-Pflegere zu Augspurg nach fürgegangener Reformation daselbsten / die Einstellung der Contribution belangend/ sub dato 5. Septembr. 1629.
Num. 87. Der Allmosen-Herrn Anbringen an die Herrn Stadt-Pflegere/ wegen des Exercitii Religionis im Wapsen-Hause/ præsent. 10. Sept. 1629.
Num. 88. Der Herrn Stadt Pflegere resolution darauff/ insin. 12. Septemb. 1629.
Num. 89. Verlauffe/oder Bericht/was mit den Lateinischen und Teutschen Schulmeistern den 3. Septembr. 1629. fürgenommen worden.
Num. 89. copia Supplicationis der Evangelischen Schul-Herrn/die institution der Jugend in offentlichen Schulen förters unverwehrt zu lassen/ præs. 9. Sept. 1629.
Num. 90. Abschlägige resolution der Herrn Stadt-Pfleger/den Schul-Herrn insinuirt.

Num. 91. Decret der Herrn Etadt-Pfleger an Herrn M. Petrum Meyderlin, Ephorum collegii Annæi, darinn ihme befohlen wird/ specificirten Bericht seiner Lectionen und Exercitien zu geben.

Num. 92. M. Peter Meyderlins Verantwortung/ an beede Herrn Etadt-Pflegere.

ß. Copia andern Decrets, so dem Herrn M. P. Meyderlin den 30. Sept. 1629. insinuirt, und ihme darin biß auff andere Verordnung in seinen Lectionen fortzufahren vergönnt worden.

Num. 93. Copia Fürstlicher Sächsischer (Altenburgischer) Intercession, an die Kayserl. Majest. für die bedrangte Evangelische Burgerschafft zu Augspurg / de dato 11. Septemb. 1629.

Num. 94. Ejusd. Intercessio an Chur Sachsen/ ꝛc. sub 12. Septemb. 1629.

Num. 95. Hertzog Wilhelms zu Sachsen (Weymar) Fürstl. Gn. Intercession an Chur fürstl. Durchl. zu Sachsen/ ꝛc. sub dato 9. Sept. ejusdem Anni.

Num. 96. Hertzog Johann Casimirs zu Sachsen (Coburg) Fürstl. Gn. intercessio ad eundem de 13. Sept. Anni ejusd.

Num. 97. Marggraff Christians zu Brandenburg / ꝛc. Fürstl. Gn. intercessio ad eund. de 19. Sept. dicti anni.

Num. 98. Hertzog Ludwig Friderichs zu Würtenberg Fürstl. Gn. intercessio ad eundem, sub dato 29. Augusti, sæpe dicti anni.

Num. 99. Herrn Landgraffen Georgen zu Hessen/ ꝛc. intercessio ad eund. de 24. Augusti 1629.

Num. 100. Eines E. Rath des H. Reichs Stadt Nürnberg/ intercessio ad eundem, sub dato 7. Sept. 1629.

Num. 101. Dergleichen intercession der Stadt Ulm/ vom 2. Sept. dicti anni.

Num. 102. Item intercession der Stadt Franckfurt/ vom 8. Sept. ejusd. anni.

Num. 103. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / ꝛc. resolution, denen der Evangelischen Burgerschafft zu Augspurg abgeordneten ertheilt / den 26. Sept. 1629.

Num. 104. Copia Schreibens an die Churfürstl. Durchl. zu Bayern von des Herrn Bischoffen zu Augspurg Fürstl. Gn. abgangen/ und fürnemlich zu Ablehnung und Widerlegung der Churfürstl. Sächsischen Intercession-Schreiben gerichtet/ sub dato Dillingen/ 26. Oct. 1629.

Num. 105. Offentlicher Ruff wider die Paßquillanten/ ergangen zu Augspurg den 27. Octob. 1629.

Num. 106. Decretum die Besetzung der Aempter/ und Verwendung der Stifftungen auff Catholische Personen betreffend. de 10. Novemb. 1629.

Num. 107. An/ ꝛc. Herrn Leopolden/ Ertz-Hertzogen zu Oesterreich/ ꝛc. unterthänigstes Anlangen der Evangelischen Raths-Verwandten in Augspurg / præs. in erstbemeldten Augsp. præs. den 6. Nov. 1629.

Num. 108. Bedencken über die zu Augspurg in puncto meditatæ Reformationis dieser Zeit schwebenden Strittigkeiten/ höchstgedachter Ihrer Hochfürstl. Durchl. übergeben.

Num. 109. Beruff und Anschlag wegen der Zusammenkunfften auff dem Gottes-Acker de 29. Nov. 1629.

Num. 110. An die Herrn Etadt-Pfleger und geheime Räthe unterthäniges Anlangen der Evangelischen Raths-Verwandten zu Augspurg/ ihrer und der Burgerschafft/ mit dem angetroheten Catholischen Kirchgang/ und Bücher besuch/ ꝛc. zu verschonen/ præsent. 7. Decembr. 1629.

Num. 111. Antwort auff vorgehende Beschwerungs-Schrifft / insin. 15. Decemb. anno eodem.

Num. 112. Copia Supplicat. der Evangelischen Burgerschafft zu Augspurg kurtz vorgemeldten Inhalts/ præsent. 15. Dec. 1629.

Num. 113. Resolution und Antwort auff erst gesetzte Supplication, insin. 22. Decemb. 1629.

Num. 114. & 115. Allegirte Beylagen N. 1. und 2. so da seynd 2. Extract auß den Kayserlichen Schreiben/ vom 8. Martii und 20 Julii beedes Anno 1629.

Num. 116. Allegirte Beylag sub N. 3. vid. sup. N. 111.

Num. 117. Der Herrn Etadt-Pfleger Befelch an die sämmtliche Herrn Zech-Pfleger / darin in ihnen die in ihrer Verwaltung gewesene Evangelische Kirchen-Güter und Einkommen abgefordert werden insin. 20. Decemb. 1629.

Num. 118. Bericht/ und Bitten der Evangelischen Herrn Zech-Pflegern zu dem H. Creutz.

Num. 119. Idem zu St. Moritzen / und St. Anna.

Num. 120. Idem zu St. Georgen.

Num. 121. Idem zu St. Ulrich und Affræ.

Num. 122. Widerholter Befelch der Herrn Etadt-Pfleger wegen restitution der zu den Evangelischen Kirchen gehörigen Sachen / und Einkommen/ insin. 7. Febr. 1630.

Num. 123. Bericht / daß darauff den Herrn Etadt-Pflegern von gemeldten Herrn Zech-Pflegern / den 18. Febr. 1630. berührte Sachen gegen einem Schein überantwortet worden.

Num. 124. Copia Anschlages vom 12. Martii / 1630. die Besuchung des Catholischen Gottes-dienstes betreffend.

Num. 125. Hochflehenliches Anlangen der Evangelischen Herrn Raths-Verwandten zu Augspurg für sich und die gantze selbiger Religion zugethane Burgerschafft / darinn sie fürnemlich bitten / ihnen ihre Gewissen frey zu lassen/ und bey der Röm. Kayserl. Majest. mit informationibus, und deprecationibus für sie einzukommen / præsent. 16. Martii 1630.

Num. 126. Der Herrn Etadt-Pfleger abschlägige resolution und Antwort/ insin. 19. Martii d. anni.

Num. 127. Der Herrn Evangelischen Raths-Verwandten Entschuldigung/ sammt widerholter Bitt / und fernern Anlangen / mit der Execution des vorgesetzten Mandats so lang in Ruhe zu stehen / biß allerhöchstgedachter Kayserl. Majest. sie ihre Nothdurfft selbst fürgebracht haben werden / auch ihnen dazu einen geraumen terminum zu vergönnen / præsent. 4. April. 1630.

Num. 128. Abermahlige abschlägige resolution

der

der Herrn Stadt-Pfleger / infin. 6. April. 1630.

Num. 129. Copia des dritten Chur-Sächsischen Intercession-Schreibens an die Röm. Kayserliche Majest. für die bedrangte Evangelische Burgerschafft zu Augspurg: darinn unter andern des Herrn Bischoffen zu Augspurg an Chur-Bayren / ꝛc. den 26. Octob. 1629. abgegangene Schreiben widerlegt wird / de dato Torgaw / 16. Martii Anno 1630.

Num. 130. Copia der Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Schreibens an beede Herrn Churfürsten zu Maintz und Bayren / ꝛc. die Reformations-Execution zu Augspurg betreffend / sub 27. Martii 1630.

Num. 131. Copia Intercession-Schreibens Herrn Friderichs / Marggraffen zu Baden / ꝛc. an einen E. Rath zu Augspurg für die Evangelische Burgerschafft daselbst abgangen / sub dato 23. Martii 1630.

Num. 132. Herrn Ludwig Friderichs / Hertzogen zu Würtenberg / ꝛc. Fürstliche Gnaden Intercessions-Schreiben an den Rath zu Augspurg / sub dato 13. May 1630.

Num. 133. Zween scharffe Befelch der Herrn Stadt-Pflegere. 1. an die Allmosen-Herrn vom 25. April. 2. An den Waysen-Vatter / 26. ejusd. Anno 1630. Männiglich im Allmosen / bey Verlust desselben / zu Anhörung der Catholischen Predigten anzuhalten.

Num. 134. An die Herrn Stadt-Pflegere gehorsame Erklärung / und hoch flehentliches Bitten der verordneten Eltern / und Außtheilern des H. Allmosens / Evangelischer Religion / præsent. 27. April 1630.

Num. 135. Der Herrn Stadt-Pfleger Memorial für die Herrn Pflegere über die arme Häuser / ihre untergebene zu Parition des Anschlages vom 12. Martii anzuhalten.

Num. 136. An die Herrn Stadt-Pflegere nochmahlige gehorsamb und höchstflehentlich Anlangen der Augspurgischen Confession zugethanen Raths-Verwandten / und Burgerschafft zu Augspurg umb Verschonung des Gewissens-Zwang / und Suspension der Execution, biß von der Röm. Kayserl. Majest. ihren abgeordneten auff dero allerunterthänigst Fürbringen ein Kayserl. resolution ertheilt wird. præs. 7. May 1630.

Num. 137. Der Herrn Stadt-Pflegere abschlägige Antwort auff vorgehende Supplication, infin. 16. May 1630.

Num. 138. Wiederholter Befelch wegen der Waysen-Kinder / de 25. May 1630.

Num. 139. Bericht und Bitten an die Herrn Stadt-Pfleger / der verordneten Eltern / zum Heil. Allmosen / fürnemlich das Evangelische Waysen-Hauß betreffend / præsent 18. Jun. 1630.

Num. 140. Antwort auff vorgehendes berichten / und bitten / infin. 8. Julii 1630.

Num. 141. Anschlag de 22. Julii 1630. darinn denjenigen / so etliche Kinder auß dem Waysen-Hauß zu sich genommen / selbige wiederumb zu stellen ernstlich befohlen wird.

Num. 142. Anschlag im Julio 1630. fürgangen / betreffend das zusammen rottiren / und Trohwörter.

Num. 143. Kayserlich Schreiben vom 15. Julii 1630. darinn befohlen wird / in der vorstehenden Raths-Wahl die Catholische den Evangelischen fürzuziehen / Lectum in Senatu, 1. Aug. d. anni.

Num. 144. Mandat wegen der entlauffenen / und außgesprungenen Waysen-Kinder / und daß die jenige / so dieselbe beherbergen / oder sonst davon Wissenschafft haben / sie bey unnachläßlicher scharffer Straff stellen / oder anzeigen sollen. public. 22. Aug. 1630.

Num. 145. Eingang der zwischen den Herrn Stadt-Pflegern / und den Evangelischen Herrn Kirchen-Pflegern vom 24. Julii / biß auff den 26. Octob. Anno 1630. gewechselten Schrifften / wegen des Evangelischen Collegii zu Augspurg.

Num. 146. Der Herrn Stadt-Pfleger Befelch an die Evangelische Herrn Kirchen-Pflegere / darinn ihnen die administration des Evangelischen Collegii abgefordert wird / infin. 24. Julii 1630.

Num. 147. Eorundem wiederholter Befelch / infin. 25. Julii dicti anni.

Num. 148. Nothdrünglicher / beständiger Bericht / Verantwortung und defension an die Herrn Stadt-pflegere / der Administratorn des Evangelischen Collegii zu Augspurg / præsent. 2. August. 1630. mit Beylagen A. B. C.

Num. 149. A. Num. 150. B. Num. 151. C. Drey von einem E. Raht zu Augspurg confirmirte Stifftungs-Brieffe.

Num. 152. Der Herrn Stadt-pfleger darauff erfolgte abschlägige Resolution, infin. 8. Aug. 1630.

Num. 153. An die Herrn Stadt-pflegere endliche Bitt der Administratorn des Evangelischen Collegii, und desselben principal fundatorum S. Erben præsent. 17. Aug. 1630.

Num. 154. Nochmahlige abschlägige Resolution der Herrn Stadt-pfleger / infin. 22. August. dicti anni.

Num. 155. An die Herrn Stadt-pflegere gehorsame Erklärung der Administratorum des Evangelischen collegii in Augspurg / darin sie die ihnen abgeforderte administration cum annexa protestatione cediren und übergeben. præsent. 4. Sept. 1630.

Num. 156. Der Herrn Stadt-pfleger darauff ergangene resolution, darinn sie die Uberlassung der administration acceptiren, und etliche ihnen in vorgehenden Schrifften fürgeruckte Wort anden / ꝛc. infin. 14. Sept. 1630.

Num. 157. An die Röm. Kayserl. Majest. allerunterthänigstes / gehorsamstes und höchstflehentliches Anlangen und Bitten / der Evangelischen Raths-Verwandten in Augspurg darinn nähest weitläufftiger Außführung ihres Rechten gebetten wird / die über sie ergangene Reformations-Execution zuforderst auffzuheben / und denn hernach des / ꝛc. Herrn Bischoff zu Augspurg Fürstl. Gn. da sie sich ihrer prætensionen nicht begeben wolten / an ordentliche Recht zu weisen. præsent. Regenspurg. 10. Septemb. 1630. Sammt Beylagen sub Num. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11.

Num.

Num. 158. Beylage sub Num. 1. Extract auß dem fundation Brieffe Collegii Augustanæ Confessionis zu Augspurg / sub dato 27. Nov. 1589. de quo sup. sub Num. 150.

Num. 159. Num. II. Extract auß den Kirchen-Actenden/ so zu Augspurg / Anno 1555. gedruckt worden.

Num. 160. N. III. Extract auß der Herrn Pfleger und geheimen Räthe zu Augspurg titulirtem warhafften Gegenbericht der Augspurgischen Händel 1587. gedruckt.

Num. 161. N. IV. Extract der Herrn Stadt-pfleger und geheimen Räthe an die Kayſ. Maj. 29. Nov. 1586. außgangenen Schreibens / den Beruff der Kirchen-Diener betreffend.

Num. 162. N. V. Copia deren in der Calender Sach am Kayserl. Cammer-Gericht zu Speyer den 13. May/ 1584. eröffneten Urtheil / wie sie zu Augspurg publicirt worden.

Num. 163. N. VI. Kayſers Rudolphi II. Commissions-Befelch an/ ꝛc. Hertzog Wilhelmen in Bayern/ ꝛc. und Graff Wilhelmen zu Oettingen/ ꝛc. sub dato 25. Junii 1586. de quo vid. sub N. 56.

Num. 164. N. VII. Extract auß dem durch die Kayſ. Herrn Commissarien erhandelten/ und von dem Rath zu Augspurg angenommenen/ und betheurten Vertrag/ de dato 11. Augusti 1584. vid. sub num. 56.

Num. 165. N. VIII. Kayſers Rudolphi II. Confirmation über den Vertrag de anno 1584. sub dato 5. May 1585. vid. sub num. 57.

Num. 166. N. IX. Articuli, wie es hinfüro in Beruffung der Kirchen-diener Augspurgischer Confession/ und andern zu Augspurg gehalten werden solle/ vermöge Kayserlicher confirmation, erstlich gedruckt 1591.

Num. 167. N. X. Extract auß dem Restitution-Vertrag de 1. August. 1584. vide sub N. 54.

Num. 168. N. XI. Extract auß dem zwischen dem Stifft und der Stadt Augspurg in An. 1602. auffgerichten Vertrag.

Num. 169. An des Herrn Churfürsten zu Mayntz/ ꝛc. Churf. Gn. Memorial, des von den Evangelischen Raths-Verwandten zu Augspurg abgeordneten/ præsent. Regenspurg 12. Septemb. 1630. in simili den / ꝛc. Herrn Churfürsten zu Trier/ ꝛc. Cölln/ ꝛc. Bayern/ ꝛc. Churfürstl. Gn. und Durchl. Durchl. mündlich furgetragen.

Num. 170. Bericht und Bitt der verordneten Eltern zum H. Allmosen/ an die Herrn Stadtpflegere / die Catholische Kinder nicht in das Wayſen- sondern dem Herkommen gemäß in das Findel-hauſe zu verschaffen/ præsent. 17. Sept. 1630.

Num. 171. Abschlägig Decret der Herrn Stadtpfleger/ als Kayſ. Executorn, insin. 19. ejusd.

Num. 172. Executions-Befelch den Hn. Administratoribus Haußstettischer Stifftung zugestellt/ Rechnung/ samt specificirten Bericht selber Stifftung gantzen vermögens zu thun. mense Octobri. 1630.

Num. 173. An die Röm. Kayserl. Maj. ferner allerunterthänigst höchstflehentliches Bitten der Evangelischen Raths-Verwandten zu Augspurg/ pro inhibitione ulterioris executionis &c. præs. Regenspurg / mense Octobri anno 1630.

Num. 174. Insinuation des Kayſ. Schreibens vom 29. Sept. 1630. das Evangelische Collegium zu Augspurg belangend/ vom 26. Oct. 1630.

Num. 175. Das erstgedachte Kayſ. Schreiben / darinn die den Hn. Kirchen-pflegern zugelegte translation der Collegialischen Stifftung verbotten/ von ihnen schrifftlicher Bericht inner 2. Monat an den Kayſ. Hoffe zu senden begehrt/ und eine ordentliche Rechnung/ sammt allen mobilien, abgefordert wird.

Num. 176. Warhafftter Bericht und Bitten der gewesten Administratorum des Evangelischen Collegii zu Augspurg / auff das ihnen vorgehaltene Kayſ. Befelch-Schreiben.

Num. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. An die Hn. Stadt-pfleger- unumbgängliger Bericht/ und rechtmüssiges gehorsams Bitten weyland Martin Zobels, des eltern/ Niclauß Pemers/ und Christoph Christels seel. Erben und Nachkommen/ mit Beylagen sub lit. D. E. F. G. H. I. K. L.

Num. 186. Eorundem an die Hn. Stadt-pflegere gehorsames Bitten/ vorgesetzten Bericht Ihrer Kayſ. Maj. allerunterthänigst zu übersenden/ und zu recommendiren.

Num. 187. An die Hn. Stadt-pflegere demüthiges Bitten und Anzeig der gesamten Rathe-verwandten Augspurgischer Confession daselbst/ umb Einstellung der Execution, biß auff Ihrer Kayſ. Maj. endlichen Resolution. præs. 23. Octob. 1630.

Num. 188. Anschlag vom 30. Octob. 1630. darinn befohlen wird/ in allen Armen-Häuſern zu reformiren, die Stifftungen und Allmosen allein auff die Catholische/ und die/ so den Kayſ. Befelchen/ wegen des Kirchenbesuchs/ pariren, zu verwenden/ alle Officirer/ so sich dessen widern/ durchgehends ihrer Dienst zu entlassen / den außwertigen Evangelischen Gottesdienst und die privata exercitia pietatis nochmahlen ernstlich zu verbieten/ und männiglich bey unnachläßlichen straffen zu den Catholischen Predigten anzuhalten/ ꝛc.

Num. 189. Der Hn. Stadt-pflegere abschlägige resolution den Hn. Evangelischen Rathsverwandten ertheilt/ den 4. Nov. 1630.

Num. 190. Befelch an die verburgerte Ministros Augustanæ Confessionis, inner 4. Wochen entweder in die Catholische Kirchen zu gehen/ oder sich auß der Stadt zu begeben/ insin. eodem die.

Num. 191. An die deputirte Herrn über die Handwercks Ordnungen / keinen Gesellen zu dem Meisterstück / oder jemand zu einigem Handwerck oder dessen Gerechtigkeit kommen zu lassen/ sie seyen dann Catholisch/ oder geloben an/ den Kayſ. Befelchen inskünfftig zu pariren.

Num. 192. In specie ein Befelch an die verordnete Herrn über die Müller-Ordnung.

Num. 193. An die Herrn Bürgermeistere wegen der Käuffler und Käuffler-innen.

Num. 194. Gleichmässiger Befelch wegen aller gemeiner Stadt-Bedienten.

Num. 195. An die Hn. Bürgermeistere/ die Verkauffung Evangelischer Bücher/ und Contrafait der Prædicanten zu verbieten.

Num. 196. Erholung erstgesetzten Befelchs.

Num.

Num. 197. Befelch wegen der Haußstettischen Stifftung/selbige hinfür nur allein auff die/so den Kayſ. Befelchen in puncto Religionis gehorſamen/zu verwenden.

Num. 198. Gleichmäſſiger Befelch an die Almosen-Herrn.

Num. 199. An die Herrn Stadt-Pfleger gehorſame Erklärung der Evangelischen Almosen-Herrn / darin ſie anzeigen / daß ſie dem ihnen fürgehaltenen Befelch Gewiſſens halber nicht pariren können. præſ. 12. Nov. 1630.

Num. 200. Memorial der Röm. Kayſerl. Majeſt. allerunterthänigſt übergeben zu Regenſpurg ſub init. menſ. Nov. An. 1630. wegen der Evangelischen Hn. Raths-Verwandten zu Augſpurg/um Suſpenſion der Execution, und allergnädigſte reſolution auff die im Sept. einkommene Deduction-Schrifft.

Num. 201. Eorundem unterthänigſtes demüthigſtes und höchſtflehentliches Bitten an deß/ꝛc. Herrn Churfürſten zu Maynz/ꝛc. Churfürſtl. Gn. und interpoſition gegen die Röm. Kayſ. Maj. præſent. eod. tempore.

Num. 202. An die Herrn Etadt-Pfleger/ unterthänig/ gehorſam und höchſtflehentlich Bitten der Evangelischen Pfründner zu St. Jacob / ſie ihrer Gewiſſens Freyheit / und der Pfründ noch länger genieſſen zu laſſen/ præſ. M. Novemb. 1630.

Num. 203. Der Herrn Stadt-Pfleger Befelch/ die Pfründner zu Anhörung der Catholiſchen Predigten anzuhalten. inſin. 5. Nov. 1630.

Num. 204. Widerholter Befelch/ bey Verluſt der Pfründ/die Catholiſche Kirchen zu beſuchen.

Num. 205. An die Herrn Etadt-Pfleger, als Kayſ Commiſſarios, unterthänige Supplication der Evangelischen Pfründner zu St. Jacob/um prolongation deß ihnen fürgeſetzten Termins zum außziehen / und Herauß-gebung der von ihrem jeden erlegten fl. 100. præſent. 22. Nov. 1630.

Num. 205. Eorundem Supplicatio an die Herrn Pfleger des Pfründhauſes/ in eodem negocio, & ſub eod. dato.

Num. 205. Abſchlägiger Beſcheid den Evangelischen Pfründnern ertheilt 22. Nov. 1630.

Num. 206. Remotio der Evangelischen Almosen-Herrn. inſin. 19. Nov.

Num. 207. Abſchied/ſo den Evangeliſchen verburgerten Miniſtris Eccleſiæ ertheilt worden / ſub dato 19. Nov. 1630.

Num. 208. Mandat wegen des ſtumpffierens der Religion halber/ public. 21. Novemb. 1630.

Num. 209. Abermahliges Anbringen und Bitten an die Herrn Stadt-Pfleger/ der Evangelischen Raths-Verwandten zu Augſpurg umb Suſpenſion der Execution, biß zu Kayſ. Maj. allerandigſter reſolution. præſ. 17. Dec. 1630

Num. 210. Anerſtgedachte Herrn Stadt-Pfleger unterdienſtliches Flehen und Bitten/der Evangelischen Burgerſchafft zu Augſpurg/ in ead. cauſa. præſ. 23. Dec. 1630.

Num. 211. Der Kayſ. Hn. Executorn außführliche Antwort und Erklärung auff der Evangelischen Hn. Raths-Verwandten jüngſt überreichte Schrifft/darinn ſie ſich endlich vernehmen laſſen / erſtberührte Schrifft zwar Kayſerl. Majeſt. zu überſchicken/aber mit der execution anbefohlener maſſen einen Weg als den andern fortzufahren. inſin. 30. Dec. 1630.

Num. 212. Eorundem reſolutio der Evangelischen Burgerſchafft ertheilt / eodem die.

Num. 213. Verweiß den geweſten Almoſen-Herrn zugeſtellt/wegen einer von ihnen außgefertigten Urkund/ inſin. 2. Dec. 1630.

Num. 214. Die Urkund / deren wegen der Verweiß ertheilt worden.

Num. 215. Decret an die Evangel. Hn. Scholarchas, darin wird ihnen eine von ihnen außgefertigte Urkund verwieſen/ihre function aufgekünd / und die adminiſtration des Schul- und Eingweſens abgefordert / ſub 31. Dec. 1630.

Num. 216. An die Hn. Etadt-Pfleger ꝛc. Entſchuldigung und Bitt/der Evangeliſchen geweſten und Deputirten über das Schulweſen in Augſpurg præſent. 4. Jan. 1631.

Num. 217. Der Herrn Etadt-Pfleger darauff erfolgte reſolution, darinn berührte Entlaſſung ſammt anbefohlener reſtitution, auff etwas zu der Cantorey gehörig / widerholt wird/ inſin. 23. Jan. 1631.

Num. 218. Copia des vierdten Chur-Sächſiſchen Interceſſion-Schreiben an die Kayſ. Majeſt. ſubdato Dreßden den 24. Dec. 1630. præſ. S. C. M. 16. (26.) Jan. 1631.

Num. 219. Befelch an die Botten-Herrn die Evangeliſche Botten zu beurlauben. M. Jan. 1631

Num. 220. Befelch an die Hn. Adminiſtratores Sträuſiſchen Geſchäffts / den Hn. Stadt-Pflegern die documenta deſſelben / ſamt der Jahrs-Rechnung zu übergeben. inſin. 26. Dec. 1630.

Num. 221. Anderer Befelch/ das Geſchäfft allein unter Catholiſche/und die ſo den Kayſ. Verordnungen in puncto Religionis gehorſamen außzutheilen/ inſin. 11. Jan. 1631. in ſimili iſt auch andern Etats- und Geſchäffts-verwaltern befohlen worden.

Num. 222. Der Adminiſtratorn des Sträuſſiſchen Geſchäffts gehorſam berichten und bitten/ es beyde in alten Herkommen verbleiben zu laſſen. præſ. 29. Jan. 1631.

Num. 223. Reſolution der Hn. Stadtpfleger/darin gedachten Hn. Adminiſtratoribus auffgelegt wird/ ſich Cathegoricè zu erklären/ob ſie vorgeſetztem Befelch pariren wollen / oder nicht/ inſin. 1. Febr. 1631.

Num. 224. Mehrgemelter Hn. Adminiſtratorum Erklärung/darinn ſie vermelden/ daß ſie angeregtem Befelch Gewiſſens halber nicht pariren können oder wollen/ præſ. 8. Febr. 1631.

Num. 225. Der Hn. Stadt pfleger reſolution, darin vielgedachten Hn. Adminiſtratoribus ihre Verwaltung / neben Verweiß etlicher empfindnen Wörter abgefordert wird. inſin 14. Febr. 1631.

Num. 226. Copia Executions-Befelchs vom 12. Febr. 1631. darinnen die Beſuchung der Cathol. Predigten nochmals bey commination ernſtlicher Geldſtraffen/ Niderlegung der Gewerb/ Verweiſung der Stadt/ und anderer ſchärpfern Mittel/ männiglich anbefohlen wird.

Num. 227. & 228. Copia eines abſonderlichen Befelchs an die Evangel. Hn. Raths-verwande/ inſin. eod. die. neben dem Kayſ. Schreiben/ darauff ſich gedachter Befelch referirt, ſub dato 20. Jan. 1631. und darinn gedachten Hn.

Raths-Verwandten der Cathol. Kirchgang sub pœna remotionis nochmahlen injungirt wird.

Num. 229. Aussage der jenigen/so von dem Weberhause zu Augspurg besoldet werden / ꝛc. auff die Frage / ob sie den Anschlägen und Befelchen gemäß in die Cathol. Kirchen gehen wollen / oder nicht/ darauß zu sehen/ daß unter 70. Personen kaum 2. oder 3. sich darzu verwilliget haben/ fürgangen den 6. Martii 1631.

Num. 230. & 231. An die Hn. Stadt-Pfleger unterthäniges Bitten Georg Jac. Beurleins/ Apothekers / seiner mit dem zugemutheten Kirchenbesuch zu verschonen/ ꝛc. samt Beylag lit. A. præs. 10. Martii 1631.

Num. 232. Der Hn. Stadt-Pfleger resolution darauf/ darinn sie dem Supplicanten zur parition 8. Tage bestimmen / oder im widrigen von ihme mit Abholung der Medicamenten ins Almosenhause zu weichen sich erklären. Insin. 11. ejusd.

Num. 233. An die Hn. Stadt-pfleger gehorsame Erklärung/ und Bitt der Evangelischen Herrn Raths-verwandten/ darinn sie außführen/ daß das Kirchengehen dieser Zeit ein Gewissens-sach seye/ und bitten/ mit weitern executionibus inn zuhalten/ und die Sach an Kayl. Maj. gelangen zu lassen. præs. 11. Martii 1631.

Num. 234. & 235. Abschlägige resolution, darinn wird zu verstehen gegeben/ warumb das berührte Kirchengehen kein Gewissens-Sach seyn könne/ auch den Hn. Evangelischen Raths-verwanden zu endlicher Erklärung 4. Wochen præfigirt, und Anleitung gegeben/ bey ihren Religions-genossen sich dessentwegen Raths zu erholen/ ꝛc. sammt Beylag lit. A. so da ist/ der Fürtrag / im Namen der Kayl. Maj. bey auffgenommener Huldigung zu Augspurg der 29. Sept. 1619. geschehen. insin. 21. Martii 1631.

Num. 236. An die Hn. Stadt-Pfleger fernere Erklärungs-Entschuldigungs-und Bittschrifft der gesamten Raths-Verwandten Augspurgischer Confession/ darinn sie nochmahlen darthun/ daß der Kirchgang hoc tempore ein Gewissens-sach seye/ und derentwegen sie sich nicht dazu verwilligen können/ sammt Beylagen A. B. C. D. E. F. G. H. præs. 3. May 1631.

Num. 237. A. Theologisch Bedencken / ob/ und wann der Kirchengang ein Gewissens-sach seye/ Hn. D. Matthiæ Hoe, &c.

Num. 238. B. Item Der Theologischen Facultät zu Wittenberg.

Num. 239. C. Item Der Theologischen Facultät zu Leipzig.

Num. 240. D. Item Der Theologischen Facultät zu Jena.

Num. 241. E. Item Der Theologischen Facultät zu Tübingen.

Num. 242. F. Item Der Theologischen Facultät zu Straßburg.

Num. 243. G. Item Der Theologischen Facultät zu Altdorff.

Num. 244. H. Der Röm. Kayl. Maj. Ferdinandi I. decret und Bescheid zwischen/ ꝛc. Herrn Bischoffe / und einem E. Rath zu Regenspurg de 15. Martii 1557.

Num. 245. Der Herrn Stadt-Pfleger resolution auff vorige Erklärungs-Entschuldigungs-und Bittschrifft/ darinn sie sich erbieten/ dieselbe Ihrer Kayl. Majest. zu überschicken. insin. 10. May 1631.

Num. 246. & 247. Der Hn. Stadt-Pflegern Befelch an die Evangelische Hn. Raths-und Gerichts-Verwandte/ neben dem Kayserlichen Schreiben/ darauff sich der Befelch referirt, sub dato 23. Julii, 1631. des Innhalts / gegen die gedachte Herrn Raths-und Gerichts-Verwande/ auff den Fall sie nicht pariren wolten/ mit der remotion endlich zu verfahren. insin. 1. August. 1631.

Num. 248. An die beyde Hn. Stadt-Pfleger/ ꝛc. abermahlige und endliche Erklär-und Entschuldigungs-Schrifft der gesamten Evangelischen Herrn Raths-und Gerichts-verwanden/ darinn sie nochmahlen anzeigen in die ihnen zugemuthete Anhörung der Catholischen Predigten Gewissens halber nicht zu verwilligen; præsent. 8. Aug. 1631.

Num. 249. Der Herrn Stadt-Pfleger Befelch/ welcher den Evangelischen des grossen Raths durch einen Raths-diener insinuirt worden/ des Innhalts/ sich zu erklären / ob sie wollen in die Kirchen gehen oder nicht. 20. Aug. 1631.

Num. 250. Insinuation eines Kayserl. Schreibens/ de dato 28. Aug. 1631. darinn die Evangelische Herrn Raths und Gerichts-Verwandte ihrer Dienst und Aempter entlassen werden. insin. 14. Sept. 1631.

Num. 251. An die Hn. Stadt-Pfleger/ ꝛc. unterdienstliches Ansuchen der Evangelischen noch zur Zeit Raths-und Gerichts-Verwandten darinn sie fürnemlich Urkunden ihres Verhaltens/ und auß was Ursachen sie ihrer Dienst und Aempter entlassen werden begehren. præs. 18. Sept. 1631.

Num. 252. Ad eosdem unterdienstliche Bitt etlicher Bürger / so von dem Herrn Stadt-Vogt umb Straff angezogen werden/ weil sie ausserhalb communicirt / ihrer damit zu verschonen. præs. 17. Sept. 1631.

Num. 253. Der Hn. Stadt-Pfleger abschlägige resolution, insin. 20. Sept. 1631.

Num. 254. Verzeichnuß der Hn. Raths-Verwanden und Gerichts Assessorn zu Augspurg/ welche/ weilen sie der Augspurgischen Confession zugethan/ und die Päpstische Predigten nicht hören wollen/ vor der Raths-Wahl (so auff den 22. Sept. 1631. gehalten) ihrer Raths-und Gerichts-Stellen/ auch aller ihrer Aempter entsetzet worden seyn.

Num. 255. Copia des Abschieds/ so den abgesetzten Herrn Raths-und Gerichts-Verwandten / auch der reformirten Raths- und Gerichts-Wahl / jeglichem in gleicher forma ertheilet worden.

Num. 256. Der reformirte Raths-und Gerichts-Wahl den 22. und 23. Septemb. 1631. in Augspurg vorgangen / da/ auß Mangel taugendlicher Personen / sechs Stellen im Rath / und im Gericht zwo Stellen vaciren, ob gleich sechs Personen lediges Stands ins Gericht elegirt worden.

Der

Der erste Theil/

Darinn begriffen das Protocoll über die im Majo und Junio/ Anno 1628. gehaltene Kayserliche Commission, und was weiters von selber Zeit an/biß auff den 8. Augusti / Anno 1629. da die Reformations-Execution vorgenommen worden/ bey des Heil. Reichs Stadt Augspurg / in Religion-Sachen fürgangen.

Num. I.

PROTOCOLL

Über die Kayserliche von Oesterreichischen und Eychstättischen Subdelegirten bey des Heil. Reichs Stadt Augspurg/ abgelegten und verrichteten Commission.

Im Majo und Junio / ANNO MDCXXVIII. vorgangen.

Emnach die Hochfürstl. Durchl. Ertz-Hertzog Leopold zu Oesterreich / unter dato Inspruck den 29. April Anno 1628. den Herrn Stadt-Pflegern und geheimen Räthen allhier schrifftlich gnädigst communicirt, wie daß die Röm. Kayserl. Majest. unser allergnädigster Herr / deroselben und des Herrn Bischoffs zu Eichstädt Fürstl. Gn. allergnädigsten Befehl und Commission auffgetragen / (wie auß der Beylag/ mit Lit. A. bezeichnet/zu ersehen /) umb nothwendiger remedirung willen / deren allhier / zwischen den Catholischen und der Augspurgischen Confession zugethanen / zu Nachtheil der Catholischen/ vorgehenden Ungleichheiten: Darauff Ihre Fürstl. Gn. unterthänigste Antwort erfolgt/ wie auß Lit. B. zu sehen : Dahero höchstgedacht Ihre Fürstl. Durchl. für sich den Herrn Veit-Ernsten / Freyherrn von Rechberg / ꝛc. und Doct. Johann Geßler mit einander auff den 15. May allhieher Subdelegirten und zu verordnen entschlossen / wie beschehen / und zwar zumahlen von Ihrer Fürstl. Gn. zu Eichstätt wegen/ Herr Johann Georg von Leonrodt zu Ulmhausen / und Herr Doct. Hanß Christoph Metzgern/Cantzler als auch mit Subdelegirte, Sontags genannt Jubilate, den 14. zuvor ankommen/ als haben sich zu denselbigen sambtlichen Kayserl. Subdelegirten Herrn Commissarien beede Herrn Stadt-pfleger gleich selbigen Abend verfügt / und nach beschehenen complementis, auff an sie gethanes Begehren erbotten / biß morgenden Tags zeitlich zu Annehmung angeregter ihrer habenden Kayserlichen Commission auß eines Ehrsamen Raths Mittel jemanden zu verordnen.

Actum Montag den 15. May Anno 1628. Vormittag.

Erscheinen nun vor wohlgedachte Kayserl. Herren Subdelegirte Commissarii auff dem Rath-Hauß / nachdem sie mit Zuziehung zweyer ihrer Protocollisten / ihre Sessiones genommen und begehren lassen / die von der Stadt abgeordnete und Deputirten vor ihnen zu erscheinen / seynd Herrn David Welser/geheimer Rath/Herr Ludwig Rehm Ober-Richter / Herr D. Leonhard Weinhard / und Herr D. Johann Möller/ eingetretten / denen hat Herr D. Geßler proponirt, welchergestalt die verstandene Commission und Subdelegation angelegt / mit referirung der Contenten des Kayserl. innhaltenden Commissions-Schreiben : deren sie zu allergehorsamsten Folg und erkantlicher Schuldigkeit / wären sie jetzo verhanden/das Werck anzugreiffen.

Und ist darauff Ihrer Kayserl. Majest. Original-Schreiben/an höchst-bemeldte Fürstl. Durchl. Ertz-Hertzog Leopoldum zu Oesterreich / und des Herrn Bischoffs zu Eichstätt Fürstl. Gn. auß Prag den 10. Januarii 1628. datirt/ so wol auch nachgehends Ihrer Fürstl. Durchl. Commissions-Befelch von dato Inspruck / den 29. April nechsthin samt dem Fürstlichen Eichstättischen offenem Insigel / und unterschriebenen Gewalt/ den 12. May datirt / abgelesen / und alles den Augspurgischen Deputirten ad recognoscenda sigilla & manus

neben legitimirung ihrer Personen dargereicht worden.

1. Hauptsächlich wollen sie sich versehen / sintemal hierdurch Ihrer Majestät allergnädigste und Vätterliche Fürsorg verspüret werde / die Herren werden erstlich dahin intentionirt seyn / Ihrer Majest. dißfalls der Gebühr und Nothdurfft nach / dermassen an die Hand zu gehen / und die Mittel zu zeigen / damit dero intent erreicht / und alles in glücklichen rechten Wolstand gesetzt werden möchte.

2. Zu forderst und am andern wollen die Herren Deputirte ermahnet seyn / einen Ehrsamen Rath dahin zu disponiren / damit diese Commission und Verhandlung / noch zur Zeit in der Enge / und gebührender Geheim gehalten / auch davon nichts unzeitliches eröffnet werde.

3. Allweil auß Ablesung der Commission verstanden / daß etliche Personen / über vorstehende Puncten zu vernehmen / so wol auch von einem Ehrsamen Rath nothwendige information eingezogen werden solle / wolle man sie gutmeynend erinnert haben / solcher Commission also zu begegnen / und auff Befragen und Begehren jedesmahlen den beständigen Grund anzuzeigen / daß in anderweriger Erfahrung nicht ungleiches Nachdencken caulirt werde.

4. Dahin zu trachten / daß dieser Commission kein Hinderung beschehe.

5 Begehre man ein ordentliche Verzeichnuß aller der Stadt / Raths / Cantzley / Officier, und verwandter Aempter / Zünfften / Clöster / Stifftungen / Verwalter / Prediger / Schuldiener / umb und damit in Examine eines und andern halben sich desto mehr zu informiren, und fortzukommen.

6. Zum End und letztens / ein Ehrsamer Rath alle selbige Personen dahin ermahnen lassen wollen / daß sie sich der Zeit / auff jedes erfordern / bey der Stell erfinden lassen sollen.

Herr D. Weinhart / im Nahmen der Augspurgischen Deputirten Herren antwortet: Man habe von unsern Gn. Herren und Obern wegen verstanden / auß was sondern bewegenden Ursachen und Vätterlichen Bedencken / auch allergnädigster Wolmeynung diese Subdelegirte Commission herfliesse und fürgehe / derentwegen sie zu Anhörung deputirt worden / und sich gehorsamlich daher bequemt / und verfügt seyn / die vorwiesene Kayß. Ertz-Hertzog- und Fürstl. Schreiben und Gewalt zu der Herrn Commissarien legaliter ohnbedencklich / für gnugsam befunden und erkannt / solcher gestalt sie dann denselben hinwieder zugestellt worden. Und demnach / wann man umb mehrer Gewißheit willen die vorgebrachte Puncten dieserseits repetirt, & ex parte Dn. Subdelegatorum affirmirt, ist das Erbieten geschehen / solches alles gehöriger massen unverlängt umbständlich und treulich der Gebühr nach / zu referiren, mit Hoffnung / unser Gn. Herren und Obern werden sich unverweißlich darüber halten und erklären / alsdann nach Erfolg deren weitern Befelchs wolle man die Herren Kayß. Subdelegirten es uneingestellt wieder wissen lassen / und von denselben weitere resolution, wann ihnen beliebig seyn möchte / darvon zu hören und zu handlen / dero annehmlichen Willen vernehmen / bittend / sich inmittels Gn. zu gedulten / und benebens / ob es seyn könne: von der Kayserl. Commission umb mehrern Verstands willen / copiam Gn. und günstig zu communiciren.

Herr D. Geßler replicirt: Die Hn. Subdelegati hätten der anwesenden Hn. Deputirten Antwort und Erklärung / beneben was sie sich mit Erbieten und Begehren vernehmen lassen / angehört; Daß sich nun ein Ehrsamer Rath also accommodirt, werde unzweiffentlich zu Ihrer Kayserl. Majest. allergnädigstem Gefallen / so wohl auch gemeiner Stadt Augspurg selbsten zu Nutzen / Ehr und Auffnehmen (allermassen es dahin angesehen) gereichen / soll Ihrer Majest. nicht weniger referirt werden / daß man so geneigten Willen / Eyfer und Fleiß bißhero darinnen erscheinen lasse. Haben damit ein Copiam Kayserl. Commissions-Schreiben / an Ertz-Hertzogen Leopolden, und Eychstätt communicirt, neben dem andeuten / der vertrösten weitern Veranlassung gewärtig zu seyn.

Herr D. Weinhart repetirt priora, und daß an den Hn. Deputirten, und forderist ihren Hn. Principalen und Obern / diß Orts und hierunter an aller schuldigen Billichkeit und Beförderung nichts ermanglen solle. Seynd also abgetretten / darbey es diesen Vormittag verblieben.

Nachmittags umb 1. Uhr haben die Hn. Deputirten den Hn. Stadt-Pflegern und Geheimen / auff dem Rath-Hauß mündliche Relation dieses obbeschriebenen verloffenen Anfangs gethan und abgelegt.

Und demnach / was sie denen Subdelegirten Kayß. Commissarien wiederumb in Antwort bringen sollen / ihnen anbefohlen worden / haben sie sich gleich darauff zu gemeldten Hn. Subdelegirten in ihr Herberg verfügt / und denselben Præmissis Curialibus angezeigt / sie hätten den Hn. Stadt-Pflegern und Geheimen umbständlich / und der Gebühr nach / referirt, was bey publicirung der Kayß. Majest. allergnädigsten Commission vorgebracht und erinnert worden / dieselbe Hn. Stadt-Pfleger und Geheime wolten Wünschen / daß die Sachen also beschaffen wären / darüber man die erwartende Erklärung unaufhältlich den Hn. Subdelegirten widerumb Anbringen lassen könt: wann aber die contenta bemelter Kayß. Commission wichtig und weit außsehend / selbige zwar auch den Hn. Stadt-Pflegern und Geheimen gantz unwissend gewest / und dahero die Nothdurfft erfordern wollen / der Sachen etwas weiters und reifers nachzudencken; Als wäre den Hn. Deputirten befohlen / bey ihnen / den Hn. Subdelegirten, diese Excusation einzubringen / mit Bitt / sie sich etwas wenig Zeit gedulten wolten / beneben dem ferners erklären / daß sie vergewiß seyn sollen / so bald es immer möglich / mit der Nothdurfft sich versaft zumachen / daß man zu Beförderung des Wesens / nichts unterlassen werde.

Wie nun die Hn. Subdelegirte hierauff sich etwas ad partem im Zimmer retirirt, und lange Unterred gepflogen / haben sie hernach durch den Hn. D. Geßler der Hn. Deputirten Anbringen kürtzlich recapitulirt, mit vermelden / ob wol ihnen in allweg sehr lieb / daß das gantze Wesen ehist befördert werden möchte / bevorab / weil etlichen / auß der Hn. Subdelegirten, bey diesen schweren Zeiten / die Abwesenheit von den Ihrigen sehr gefährlich und beschwerlich / wie deme aber / weil es je die Beschaffenheit habe / müsten und wolten sie es darbey bewenden lassen / mit fleissigem Ersuchen / man wolle / der Vertröstung gemäß / möglichste Beförderung zu thun sich befleissen.

Actum

Actum Afftermontag den 16. May.

Seyn die Hn. Deputirte der Stadt Augspurg zu den Kayſ. Hn. Subdelegirten Commiſſarien in ihr Herberg kommen / und hat Hr. D. Weinhart fürgebracht/ſie werden ſich wiſſen zuerinnern/ was maſſen unſere Herren und Obern/ geſtrigen Tags/ bey ihnen die Entſchuldigung eingewendt/warumb ſie/auff beſchehene Commiſſions-Eröffnung / und darbey angehengte Erinnerung ſich nicht alsbald erklären könten/ſondern/wegen der Sachen Wichtigkeit und daß die Verfertigung der begehrten Verzeichnuſſen etwas Zeit erfordert / dilation auff heut begehrt / welche Entſchuldigung man nochmahlen wiederholt haben wolle. Demnach dann wohlermeldte Hn. Stadt-Pfleger und geheime Räth ihre Erklärung auffs Papier bringen laſſen/ welche ſammt den begehrten deſignationibus, die Hn. Deputirten hiemit eingehändiget/ und dieſelbe darbey erinnern wollen daß die deſignatio der Kirchen und Clöſter darumb nicht beygefügt worden/ weil man im Zweiffel geſtanden / ob ſolches ſich allein auff die Kirchen der Augſpurgiſchen Confeſſion/ oder auch conjunctim auff die Catholiſche Kirchen verſtehe. Derowegen hierüber Erläuterung zu vernehmen begehren / und urbietig ſeyen/ den Hn. Subdelegirten, ſo wohl in dieſem / als wo etwa in den andern deſignationibus was ermangeln oder deſiderirt werden möchte/ gebührende ſatisfaction unverlängt zugeben. Darbey ihr auch unſerer Herren und Obern oblatio officiorum annectirt worden/ und haben die Hn. Deputirte hierüber einen Abtritt genommen.

Hr. D. Geßler thut im wiederhinein fordern andeuten/ ſie/ Hn. Subdelegirte, hätten der Hn. Stadt-Pfleger und geheimen Räthen Schrifftliche Erklärung/neben den beyliegenden deſignationibus (darinnen ſie ſich erſehen / und was ferner zu thun ſeyn möchte / die Nothdurfft bedencken wollen) empfangen/auch die wiederholte Entſchuldigung/ deren es gar nicht bedörfft hätte / alle weilen ſie ſelber befunden / daß unſerer Herren und Obern an maturation und Beförderung der Sachen nichts erwenden laſſen / deren ſie ſich dann dienſtfreundlich bedancken / ſelbiges auch in relatione, der Gebühr nach/rühmen wollen: Begehren ſonſten deſignationem, ſo wohl der Catholiſchen/als der andern Kirchen und Clöſter / thun auch das Erbieten / de ſupplendo defectum, da ſich einer ereignen würde/mit danckbehmigem Gefallen acceptiren, unſern Herren und Obern hinwiederumb zu freundwilligen Dienſten ſich offeriren.

Hr. D. Weinhart hat darauff brevi repetitione priorum per generalia reſpondirt. Und iſt man damahls voneinander gangen / hiervon auch des Hn. Stadt-Pflegers im Hoff Herrl. als mündliche Relation geſchehen.

Actum Mittwochen den 17. May.

Nachdem die Kayſ. Subdelegirte, Vormittags umb 8. Uhr / auff dem Rath-Hauß ihre Seſſiones wieder genommen/und die Hn. Deputirten für ſich kommen laſſen/hat Hr. D. Geßler fürgebracht: Sie hätten auß geſtriger überliefferter Erklärung und Beyſchluß die hiemit wiederumb ſummatic referirte ſubſtantialia abgeleſen/und inhaltlichen verſtanden/ darauß was vornemlich belangt/ daß der löbliche allhieſige Magiſtrat, dieſe erfolgte Commiſſion ſchmertzlich empfinde/ und ſich deren / bey bißhero jederzeit geleiſter beſtändiger Treu / fidelitet, und Gehorſam deſto weniger verſehen hätte/ ſey zwar ihnen/den Hn. Subdelegirten, nicht bekannt/auß was Urſachen es außgangen/ ſie wollen aber ex parte illorum darfür halten/die Kayſ. Maj. werdens auß groſſer Sorgfältigkeit/ Kayſerl. ſonderbarer affection, und Vätterlicher treuer Wolmeynung, damit ſie gegen der Stadt Augſpurg förderiſt allezeit gewogen/ gethan/ und umb dieſerſeits eigener darauß erfolgender Ehr / Wolfarth und Auffnehmens willen angeſehen haben. Darumb diß Orts gar röhmlich und gut ſeye / daß man ſich gar wol darzu verſtehe und bequeme / welches mit ſammt andern mit Fleiß referirt werden ſolle. So dann daß die Hn. Stadt-Pfleger und Geheime für beſſer anſehen wollen/ die Beſchaffenheit dieſer Commiſſion/umb angezeigter motiven willen/ offenbar laſſen zu werden: Soll nunmehr auch ihnen/ Hn. Subdelegirten, nicht zu wider ſeyn / ſondern halten es bey angedeuter Geſtalt/nicht übel angeſehen zu ſeyn: Allein aber werde es zu dero erkänntlichen diſcretion und Judicio geſtellt obs ſo gar dem gemeinen Pöbel vorgetragen/ ſondern allein ſolchen Leuten/welche die Sachen verſtehen/und darbey etwas intereſſe haben möchten: im übrigen iſt alles auff vormahlige recapitulation und beyderſeits gute Erbieten hinauß gangen: Als weil es jetzo an dem / zu der Commiſſion zu verfahren / ſeyen ſie urbietig / als gleich hierauff den Anfang zu machen/ und ihres theils darmit allerſchleunigſt hindurch zu gehen/des verſehens / erbottener maſſen werde die Verfügung geſchehen / daß nach ihrem Begehren die erforderte Perſonen ſich jedesmahlen bey ihnen einſtellen/ſo wohl auch einige Verhinderung darunter beſchehen.

Die Deputirten haben hierüber einen Abtritt genommen / und durch Herrn D. Weinharten ſich mit kurtzer Wiederholung des Vortrags/ und voriger beſchehener münd- und ſchrifftlicher Declaration und Erbieten / deren gemäß erklärt/ darneben angezogen/ obwol unſere Herren und Obern an der Kayſerl. Majeſt. bekannter allergnädigſter affection, und der angedeuten Vätterlichen Wohlmeynung/ niemahls zweiffels gehabt; ſeyen doch ſie Hn. Stadt-Pflegere und Geheime / nicht zu verdencken/ daß ihnen ſolche unerhörte erfolgte Commiſſion je ſchmertzlich fallen thu: Sintemal ſie ſich dero fürkommenen nichtigen Puncten unſchuldig wiſſen/ mit Bitt und Begehren / die Hn. Subdelegirte wollen ihrer dexteritet und hohen Verſtand/auch der Sachen Wichtigkeit nach/den Proceß hierunter alſo führen/warnehmen und dirigiren, damit unſere Herren und Obern dardurch nicht verkürtzt / und im Nothfall gnugſam angehört werden möchten/mit Wiederholung/daß denſelben deſto härter lige / dieſe Commiſſion über ſich ergehen zu laſſen/weilen/ nach ſo unſchuldiger weiß erfolgten nichtigen Angeben / ſie mit ſolcher Ungleichheit auch von den/ der andern Religion zugethanen/ihren Burgern/und ins gemein/in und auſſer der Stadt / weit und breit übel verdacht wer-

den/ dahero/ inmassen den Hn. Subdelegirten gefallen/ werden unsere Herren und Obern/ mehr berührte Commission nicht jedem privato, sondern billich denjenigen/ so darbey interessirt, und ihr Obsicht darob haben/ gebührlich entdecken wollen.

Hr D. Geßler; wann man den Tenor der Kayserl. Commission/ eigentlich und recht penetriren wolle/ seye unzweiffentlich Ihrer Majest. Väterliche Lieb und intent, viel mehr zu der Stadt Augspurg Ehr/ Nutzen/ Wolfahrt/ und Aufnehmen/ weder zu Verweisung einiges Schimpffs/ angesehen: Bittet/ man wolle andere ungleiche Gedancken hierüber schwinden/ und das Kayserl. bessere Gemüth ansehen und zu Hertzen gehen lassen/ mit Erbietung/ dero Commission also anzustellen/ daß sich darob verhoffentlich niemands mit Billichkeit zu beschweren und zu klagen haben solle; Da ihnen dann was weiters von nöthen seyn würde/ wollen sie es den Hn. Stadt-Pflegern jedesmahlen anzeigen lassen. Dabey ist es für jetzt utrobique verblieben/ von den Hn. Deputirten solches alles ad referendum angenommen/ und gegen einander gewöhnliche Curialia gemacht/ insonderheit aber deputirter seits noch diß annectirt worden/ daß ihren Herren und Obern zu Schimpff passim im Reich außgebreitet werde/ sammt über sie inquisitions Proces hätte angestellt werden müssen.

Unter solcher heutigen Handlung haben sich bey den Hn. Subdelegirten Commissarien/ der Herr Augspurgische Weich-Bischoff/ und Dillingische Canzler anmelden lassen.

Donnerstag den 18. May.

Seynd den Hn. Subdelegirten die begehrte Verzeichnussen und Beschreibungen aller der hiesigen Geistlichen Stifft und Clöster/ Pfarren und Beneficien, ingleichen der Prädicanten und Schuldiener Augspurgischer Confession/ neben andern mehr communicationen übergeben worden/ zugleich noch darauff ein weitere deduction und information sub Lit. C.

Freytags den 19. May.

Haben sich die Hn. Commissarien/ Vormittags umb 8. Uhr/ auff dem Rathhauß wiederumb verfügt/ und deß vorgehenden Tags die beyde Hn. Stadt-Pfleger auch dahin beschieden/ welche nun in verwarten gestanden: Es ist aber die Anzeigung geschehen/ daß per errorem allein ihrer Herrl. des Hn. Stadt-Pflegers im Hoff begehrt worden/ dahero der Stadt-Pfleger Rehlinger wiederumb sich zu Hauß begeben: und nachdem der Herr im Hoff/ viel und lang/ auff unterschiedliche Puncten getragt/ und darüber seine informationes und Meynung begehrt worden/ er sich aber als gleich ex tempore damit einzulassen bedenckens getragen/ und darvon entschuldiget/ so ist es nach zweymahligem seinem Abtritt und der Hn. Commissarien genommenem Bedacht/ endlich darbey unverrichter Sachen verblieben: selbigen Abends als Freytags den 19. dito hat Hr. D. Leonhart Weinhart von den Hn. Subdelegirten Commissarien 7. Puncten schrifftlichen empfangen/ darüber von den Hn. Stadt-Pflegern und Geheimen Bericht begehrt worden. Lit. F.

Sambstags den 20. May.

Haben sich die Hn. Stadt-Pfleger und Geheime einer kurtzen Antwort über diese Puncten verglichen/ welche noch selbigen Tags gegen Abends den Hn. Subdelegirten überreicht worden/ unter dieser Rubric: An der Röm. Kayserl. Maj. Subdelegirte Hn. Commissarios dienstliche Erklärung und Erbieten/ über deroselben verfaste sieben Puncten. Lit. G.

Bey Uberlieferung dieses schrifftlichen Erbietens und Erklärens/ haben die Hn. Subdelegirte vermeldt/ sie begehren der Copien von angedeuten Sachen und Verträgen/ oder was dergleichen mehr vorhanden seyn möchte/ so gar eylends nicht/ wanns für dißmal nur Copias haben könten von Kayser CARL gegebenen Raths-Wahl-Ordnung/ und geänderten hiesigen Stadt-Regiments/ so dann den Vertrag von Anno 1584. zwischen einem Ehrsamen Rath und der Burgerschafft auffgericht; Hierüber hat man alsbald Sontags darauff den 21. May Kayser CARLS Wahl-Ordnung/ und ander des neuen Regiments halber gegebene diplomata, auß dem alten Büchlein/ wie auch den Vertrag von Anno 1584. angefangen abzuschreiben. Desselben Sontag Abends haben wohlgedachte Hn. Commissarien/ Hn. Stadt-Pfleger im Hoff anmelden lassen/ sie wären Vorhabens/ morgen Montags den 22. diß umb halb 8. Uhr/ auff dem Rathhauß zu erscheinen/ und deren hierauff Verordnung zu thun/ daß ihnen CARL V. Raths-Wahl-Ordnung und Aenderung des Regiments/ wie auch der Vertrag von Anno 1584. in Originali vorgewiesen würde.

Wann dann gleichwohl der Vertrag von Anno 1584. sammt Kaysers Rudolphi Confirmation desselben in Originali vor der Hand gewesen/ die Raths-Wahl-Ordnung aber/ und die darzu gehörige Diplomata Cæsarea, man erst auß der Hn. Stadt-Pflegern Gewölb hat erheben müssen/ dagegen aber Erinnerung beschehen/ daß der gantze Proceß des geänderten Regiments/ und was hernach in hac materia fürübergangen/ und von Kayser CARL verordnet worden/ im Stadt-Buch/ welches alleweil in der Raths-Stuben aufbehalten wird/ ad longum beschrieben ist/ darvon von Anfang biß zum Ende/ vor wenig Jahren/ dem Churfürsten von Maynz und Landgraffen von Hessen/ als damahlige Kayserl. Commissarien/ in der Streitigkeit und Unruhe/ so in der Stadt Franckfurt fürüber gangen/ auff begehren copiæ überschickt worden/ so hat man befohlen/ solch Stadt-Buch sammt den Originalien des Vertrags von Anno 1584. und der Kayserl. confirmation den Hn. commissariis fürzutragen/ damit man sehe/ daß man candide und aperte procedire, auch nichts verhalte.

Montags den 22. May.

Seynd die Hn. Commissarii auff dem Rathhauß erschienen/ denen durch den Rath-Schreiber der Proceß im Stadt-Buch über Aenderung des Regiments und Wahl-Ordnung/ sammt dem Vertrag von Anno 1584. und desselben confirmation neben den copiis so viel fertig gewesen/ fürgetra-

tragen worden / und als die Hn. Commissarien ad amussim wissen wollen / wie es damals zugangen / was sich darbey / und hernach begeben / und es nicht möglich wäre gewesen / alles memoriter zu erzehlen / so haben sie begehrt den gantzen Proceß / von Anfang biß zum End / darunter dann auch die Kayserl. Diplomata begriffen / auß dem Buch ihnen vorzulesen: unter welcher Ablesung sie gar accurate alles vermerckt / was der Religion halben sub inde darinnen angezogen / haben auch zu wissen begehrt / welche Personen des neugesetzten Regiments Catholisch / oder nicht / gewesen / so man ihnen aber nicht zu sagen gewust / ausser daß Marx Ulstätt / als damals gesetzter Stadt-Pfleger / nicht Catholisch gewesen / welches dann in der zuvor überreichten schrifftlichen Erklärung über den sieben Puncten schon angezogen worden / und dann daß selbiger Herr Marx Ulstätt über ein Jahr hernach von ihrer Majest. des Stadt-Pfleger-Ampts / anderer Gestalt nicht erlassen gewesen als daß er ein Stell im geheimen Rath behalten solle. Weil sich dann diese Ablesung / weil es zimlich viel ist / dann auch die gleichmäßige Verlesung des Vertrags von Anno 1584 und desselben confirmation zimlich lang verzogen / unter anderm auch gefragt worden / wer meiner Herren Land-Vögt gewesen / An. 1584. man aber dasselbmahl keinen andern Bericht hierüber können geben / als daß ein grosses Buch vorhanden / darinnen die gantze Chronic der Herren Land-Vögt beschrieben / neben ihrer / und der jederweilen gewesenen Stadt-Vögt Wappen / so haben endlich die Hn. Commissarii / nach dem sie auch copias vom Vertrag / und von der Raths-Wahl-Ordnung / so viel fertig gewesen / empfangen / den Rath-Schreiber abtretten lassen / sich ein wenig über angehörte Sachen zu unterreden. Und nach kurtzer beschehener Unterred / haben sie sich der communication, neben Belobung / daß sie verspürt / was massen gar aperte mit solcher Commission gehandelt worden / welches sie zu rühmen urbietig / freundlich bedanckt / und dem Rath-Schreiber ein Verzeichnuß zugestellt / was sie noch weiters für copias desideriren, mit dem andeuten / sie wolten Aftermontags / den 23. May / wieder zusammen kommen / und vernehmen / was man von den begehrten Sachen weiter bringen werde. Nach dem der Rath-Schreiber den obbeschriebenen Verlauff gebührlich referirt, und bewilligt worden / die verzeichnete übrige Sachen und Copien den Hn. Commissarien auch zu zustellen und zu ediren: So seyn

Aftermontags den 23. May.

Die Herren Commissarii wieder auff dem Rathhauß erschienen / daselbst ihnen die Copien alle vermög gegebener Verzeichnuß überreicht worden / so haben sie auch das grosse Buch / mit der Herren Land-Vögt Wappen besehen; und weilen ihnen angedeut worden / wann sie es per pausa tempo, auch in die Herberg wollen nehmen / mögen sie es thun / dann sie werden allerley Bericht von der Land-Vogthey darinnen finden / so haben sie es zu Danck angenommen; principaliter aber hat man ihnen für dißmahl das Original des Restitution-Vertrags von An. 1548. Item den Vertrag von Anno 1555. wegen der vier abgethanen Clöster / sammt der Päpstlichen confirmation und Quittungen vom collegio St. Hieronymi zu Dillingen / umb die / Krafft des Vertrags / bezahlte 20000. fl. auch edirt, und fast alles abgelesen: und weilen sie auß dem Vertrag von An. 1548. vermerckt / daß sich derselbe auff einen andern vorgehenden Vertrag von 1547. wegen der Kosten und Schaden auffgerichtet / referirt, und dann wegen der vier abgethanen Clöster verspürt / daß ihnen der Vertrag von Anno 1555. genugsame satisfaction geben / so habens gleichfalls copias begehrt / von ersthöhrten drey Verträgen / von An. 47. 48. und 1551. welche 3. Copien ihnen Mittwochs den 24. diß in die Herberg geliefert worden. Desselben Mittwochs gegen Abend / haben die Hn. Subdelegirte obangezogene schrifftliche Erklärung über berührte zehen Puncten / Lit. I. empfangen: habens noch denselbigen Tag den 26. May gegen Abends / andere zwölff Puncten / Lit. K. umb weitere Antwort und Erklärung den Hn. Stadt-Pflegern überschickt. Demnach sich aber solche zwölff Puncten nicht gleich ex tempore verantworten lassen / als ist ihnen / Herrn Commissarien / hierüber in Verantwort / darinnen man umb eine geraume Zeit zur dilation gebeten. Montags den 29. May Octava antemeridiana überliefert worden Lit. L. also überschrieben: An der Röm. Kayserl. Majest. Subdelegirten Hn. commissarios dienstliche Verantwortung / Erbieten und Bitt / über deroselben den 26. May überschickte zwölff Puncten. Welcher verantwort man sub Lit. A. beygelegt / der Hn. Kirchen-Pfleger und Adjuncten, den 25. May beyden Hn. Stadt-Pflegern überreichte Supplication / darinnen sie gebeten / man wolte sie bey dem Exercitio Augustanæ confessionis schützen und handhaben. Es haben aber die Hn. Subdelegirte nicht acquiesciren wollen / sondern desselben Montags noch / den 29. May / denen Hn. Stadt-Pflegern ein Schrifft mit Lit. M. zu sehen überschickt / darinnen sie starck auff die begehrte Antwort über angeregte 12. Puncten getrungen / darüber ihnen die Hn. Stadt-Pfleger den 30. May An. 1618. ein fernere Erklärung gar spat Lit. N. übergeben / und weilen man sich unter anderm erbietig gemacht / bey den Officien und an Orten / da man sich hierüber Berichts zu erholen / Befelch zu geben / in einem und andern gute information zu thun / und alsdann solche einkommene informationes sincere fürzulegen / als hat man 12. oder mehr Decreta den unterschiedlichen Pflegern und Aemtern / noch den 30. diß zukommen lassen / alle des Innhalts / ihren unverlängten Bericht / damit selbige den Kayserl. Herren Subdelegirten Commissarien fürgelegt werden könten / zu überreichen; Alsbald nun von jedem Ort gehöriger Bericht einkommen / sollens den Herren Commissarien / zu Beantwortung ihrer mehr berührter angezogener 12. Puncten überreichet werden / und unangesehen man à parte der Hn. Stadt-Pfleger in letzter Schrifft gebetten / die übrige Puncten / darüber die Herren Commissarii auch Bericht begehren werden / gleichfalls zu communiciren, so ist es doch bißhero nicht geschehen / hingegen haben die Commissarien die Antwort über die zwölff Puncten auch nicht ferner urgirt, man ist aber mit denselben schon im Werck.

Frey-

Freytags den 2. Junii Anno 1628.

Diesen Freytag/umb Mittags-Zeit haben die Hn. Subdelegirte Commissarii den Herr Stadt-Pflegern / eine kleine Schrifft Lit. O. zukommen lassen / neben Ubersendung der übrigen Puncten/ darunter nemlichen drey Puncten / darüber der Herren Prädicanten Bericht begehrt wird/ Lit. P. Item / etliche Puncten des Kirchen-Regiments-Raths Lit. Q. und dann etliche Puncten das Policey-Wesen Lit. R. darauff den 3. Junii hernach den Herren Kirchen-Pflegern per Decretum befohlen worden / derjenigen Puncten halben/ so die Prädicanten betreffend/die Gebühr zu verfügen. Lit. S.

Ferner als unter dieser Tagen von den jenigen Officien und Orten / dahin die oben angezogene Decreta und Bericht gegeben worden/ihre schrifftliche informationes einkommen / so haben darauff Herren Stadt-Pfleger und Geheime/ alle derselben Bericht Lit. T. deme die eingekommene informationes unter N. 1. biß 16. beygelegt worden / den Hn. Commissariis Montags den 5. Junii Abends spat überreichen lassen/und damit die viel angezogene 12. den 16. May überschickte Puncten / verantwortet.

Montag den 5. Junii.

Haben die Kirchen-Pfleger der Prädicanten Erklärung über die drey auff sie gestellte Puncten/ den Herren Stadt-Pflegern überreicht/immittelst hat man auch den Bericht über die Puncten / das Kirchen-Regiment/und über die Puncten das Policey-Wesen betreffend/verfast/und folgends den 6. Junii spat/alle drey Schrifften/ nemlich der Prädicanten Erklärung Lit. V. die Antwort über die Puncten/das Kirchen-Regiment betreffend/ Lit. W. und dann die Antwort über die Puncten das Policey-Wesen betreffend. Lit. X. den Hn. Subdelegirten Commissariis zukommen lassen.

Donnerstag den 8. Junii.

Haben die Hn. Commissarien / noch ein fernere Erklärung von den Prädicanten begehrt Lit. Y. welches Schrifftlein noch selbigen Tags spat/ durch die Hn. Kirchen-Pfleger per decretum, gemeldten Prädicanten zugestellt worden. Desgleichen haben auch wolermeldte Hn. Commissarii/über etliche andere puncten Lit. Z. noch fernere Bericht zu haben begehrt/welche puncten auch den unterschiedlichen Officien / dahin sie gehören / inmassen wie oben mit den vorigen beschehen/umb unverlängte Nachrichtung zugestellt worden.

In den Pfingst-Feriis ist nichts gehandelt worden/ allein seyn unterdessen die begehrte Bericht von den Prädicanten und andern mehr Orten/über obenangeregte beyde Schrifften Y. Z. einkommen / welche hernach den 14. Junii / neben einem Production-Schrifftlein Aa. mit Beylagen 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. den Hn. Commissariis Aa. überschickt worden.

Eodem die 14. Junii.

Haben die Hn. Commissarii sub Lit. Bb noch ein weitern Bericht von den Prädicanten: sub Lit. Cc. ein fernere Erklärung / von den Herren Administratorn, Herwartischer Stifftung begehrt/welche beyde Schrifften/ den 15. hernach beyden Theilen per decretum fürgehalten worden/ ihren weitern unverlängten Bericht darauff zu thun.

Actum Montags den 19. Junii.

Seynd die Kayserl. Commissarii abermals auff dem Rathhauß zusammen kommen/und/nach dem auff vorgehendes Anlagen /. die Hn. Stadtpfleger und geheime Räth vor ihnen erschienen/ hat D. Geßler die Proposition gethan/wie auß der hernach bewilligten schrifftlichen communication Lit. Dd. mehrers Innhalts zu vernehmen/ die Stadtpfleger und Geheime haben darauff einen Abtritt genommen/ und/ nach verfastem Bedacht/ durch D. Weinhart vermelden lassen / wie sub Lit. Ee. gleichfalls Schrifftlich verfast / zu finden/ mit angehengter Bitt / dieweil erst obangedeute der Hn. Subdelegirten Mündlich gethane proposition, etwas lang / und die darinn begriffene puncten weitläufftig / selbige ihnen umb besserer Antwort willen/schrifftlich zu ertheilen/hingegen ihnen auch dieselbe also gedeyen solle.

Auff abermahligen Abtritt/hat Hr. D. Geßler/ nomine seiner Hn. Mit-Commissarien replicirt, mit Wiederholung gewöhnlicher lobreicher Wort / daß sie ihres theils (wanns ex parte der Hn. Stadt-Pfleger und Geheimen beliebig wäre gewest) Krafft ihrer obhabenden Kayserl. Commission ihre partes gern interponirt wolten haben/ damit denen verhandenen Gravaminen durch etwa vertrauliche Mittel remedirt werden könte / bey solcher der Hn. Stadt-pflegern und Geheimen gefaster Resolution aber/lassen sie die Commissarii es nunmehr auch darbey bewenden / und gedencken des letztern Innhalts der Kayl. Commission zugelebe/ nemlich / daß sie die Sachen/ und alle Befundenheit ihren gnädigsten und gnädigen Hn. Delegirten Fürstl. Commissarien sincere & fideliter referiren wollen/nicht zweifflend/dieselben werden es also weiter dirigiren, wie es Ihre Kayserl. Majest. allergnädigste intention, und wolverantwortliche Resolution seyn würde/ und ist darneben die obbegehrte Schrifftliche communication der Proposition, gegen gleichmäßiger anerbottener schrifftlicher Erstattung / der darüber gegebenen mündlichen Antwort bewilliget/ doch auch begehrt worden/das Ministerium allhie dahin anzuhalten/ damit selbige über die erforderte puncten sich uneingestellt verantworten / und in längern Verzug die Herren Subdelegirte dadurch allhier nicht auffhalten.

Die Hn. Stadt-pfleger und Geheime seynd abermahls abgetretten / und haben zum Beschluß durch Hr. D. Weinhart sich bedancken lassen / was in einem und andern die Hn. Subdelegirte unter diesem Wesen guts gethan/und sich erzeigt/also daß auisser allem Zweiffel hinwieder das recht vertrauen

zu ihnen gestellt werde/sie in relatione rei veritatem deduciren, und ihnen angelegen seyn lassen wollen/ die Sachen dahin zu dirigiren, damit gemeine Stadt und Bürgerschafft hierunter / wieder Billichkeit nicht beschwert werden/mit Bitte/ dieselbe ihren gnädigsten Herren gebührender massen bestes Fleisses zu recommendiren, und hat man sich erbotten/des Ministerii, wie auch der Herwartischen Stifftungs Administration noch ferner berichten/ biß Morgendes Tags einzulieffern/ damit es/l man dißmal von einander geschieden.

Afftermontags den 20. Junii.

Haben die Hn. Stadt-pfleger und Geheime den Herren Commissarien des Evangelischen Ministerii Augspurgischer Confession erlangte fernere Erklärung / auff wohlgedachter Hn. Subdelegirten dritte Schrifft mit Lit. FF. bey den Herwartischen Stifftungs Administration, endlichen Bericht mit Lit. Gg. überschickt.

Mittwochs den 21. Junii.

Haben die Hn. Commissarien den Hn. Geheimen und Stadt-Pflegern wiederum ein Replic über des Ministerii dritte Beantwortung sub Lit. Hh. zugeschickt, welche noch denselbigen Abend den Hn. Kirchen-Pflegern cum Decreto zugefertiget/ und solches ihnen Hn. Commissarien communicirt worden Lit. Ii.

Montags den 26. Junii.

Nachdem das Ministerium Augustanæ confessionis, ihre Verantwortung über der Hn. Commissarien vierdte Schrifft/ sammt beygelegter von eines jeden Predigers eigener Hand beschriebener Specification der fürnehmsten strittigen Puncten / so nicht außdrucklich in der Augspurgischen Confession begriffen seynd / sub Lit. Kk. und Ll. übergeben haben/ ingleichem darbey/ von denen verordneten Kirchen-Pflegern und Adjuncten Augspurgischer Confession eine Erinnerung an die Stadt-Pfleger und Geheime sub Lit. Mm. beygelegt worden/als hat mans diesen Tag den Hn. Subdelegirten commissariis überschicket.

Montags den 27. Junii.

Als Hr. Geßler/im Namen seiner andern Hr. Mit-Commissarien / mit Hn. D. Weinharten/ wegen Entrichtung der allhiesigen Commissions-Zehrungen/ mündliche Werbung gethan / wie auß sein D. Weinharts Schrifftlich beschehenen Relation sub Lit. Nn. zu befinden / haben sich die Hn. Stadt-Pfleger und Geheime erklärt/ wie Lit. Oo. vermag.

Unter währender dieser Handlung/ hat man von vertrauten Orten Copiam erlangt / was die Hochfürstl. Durchl. Ertz-Hertzog Leopold zu Oesterreich an ihre Subdelegirte commissarios, unterm dato den 26. May/dieser ihrer Commissions-Verwaltung halber / gnädigst geschrieben haben.

Folgen die allegirten Beylagen

N. 1. Lit. A.

Copia Kayserlichen Commission.

Ferdinand der Ander / von GOttes Gnaden / Erwählter Römischer Kayser/zu allē Zeiten Mehrer des Reichs / ꝛc.

Durchleuchtiger / Hochgebohrner / auch Ehrwürdiger/freundlicher lieber Bruder/Fürstein und Andächtiger:

UNs langet so viel an / daß in unserer und des Heiligen Reichs Stadt Augspurg / in Bestellung und Administration der Raths-Cantzley und anderer Bürgerlicher Aempter / von Catholischen und der Augspurgischen Confession zugethanen Bürgern / zimliche Unaleichheit gehalten/die Catholische Bürger zu Aufnehmung ihrer Personen in die Zunfften/und sonsten an ihrer Nahrung/gegen den andern/so sich zu einer andern Confession bekennen / mercklich gehindert: die den Catholischen vor diesem und noch zustehende Stifften und Kirchen/auch deren Gefäll/ Rent und Güter / nicht zu dem Ende / worauff solche gewidmet und fundirt sind/verwendet werden:

Damit wir nun eigentliche Wissenschafft haben / wie es in einem und anderm beschaffen / auch was sonsten für Gebrechen und Mängel zwischen den Catholischen und der Augspurgischen Confessions-Verwandten verhanden seyn möchten: Als wollen wir E. Liebden und Andacht zu unsern Commissarien hiemit gnädigst verordnet / und ihnen sammtlich unser Kayserl. Macht und Gewalt gegeben haben/daß sie vor sich selbst/ oder die jenige/ so sie hierzu Subdelegiren werden / auff gelegene Zeit und Mahlstatt sich nach Augspurg verfügen / und vorberührter / auch anderer vorfallender Sachen halber / fleissige Erkundigung einziehen/ und nach Vernehmung des Raths/ auch anderer/so hierin gründliche Wissenschafft haben oder interessirt sind/ und sich angeben möchten/ auff dienliche und friedliche Mittel und Weg gedencken / wie solche Gebrechen durch E. Liebd. und Andacht uns bekante dexteritet und discretion, gleichwol mit Vorbehalt unserer Kayserlichen Ratification, ohne Weitläufftigkeit remedirt, und beydes in Religion und andern Sachen in solchen Stand gebracht werde / wie es sich den Rechten/ dem Religion-Frieden / und guter gleicher Policey-Ordnung nach/zu thun gebühret/ und unser freund-Brüderlich und gnädigstes Vertrauen zu E. L. und Andacht gestellet ist: jedoch aber / daß sie uns / nach gnugsamer aller Sachen Erkundigung/den gantzen Verlauff ihrer Commission mit Gutachten berichten.

An dem erzeigen uns E. Liebd. und Andacht sonders angenehmes gefallen / und wir verbleiben denselben mit Freund-Brüderlichem wol affectionirten Willen / Kayserlichen Gnaden und allem Guten wohlgewogen.

Datum auff unserm Königlichen Schloß zu Prag/

Prag/den 10. Januarii/Anno 1628. unserer Reich/ des Römischen im 9. des Hungarischen im 10. und des Böhmischen im 11.

Ferdinand.

Vt.

Peter Heinrich von Stralendorff.

Johann Söldner/ D.

Den Durchleuchtigen/Hochgebohrnen/auch Ehrwürdigen Herrn Leopolden, Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / Steyer/ Kärndten / Crayn und Würtemberg /Graffen zu Habspurg und Tyrol: Und Hannß Christoph/ Bischoffen zu Eychstett: Unserm freundlichen geliebten Brudern / auch Fürsten und Andächtigen.

N. 2. Lit. B.

Auff der Röm. Kayſ. Majeſt. allergnädigſter Commiſſion/und bey dero publicirung beſchehene Fürbringen und Erinnerung /

Allerunterthänigſte Erklärung/der Stadt Augspurg Pflegere und geheime Räth.

DEr Röm. Kayſ. Maj. unſers allergnädigſten Herrn / Hochanſehnliche und vortreffliche Subdelegirte Hn. Commiſſarii, gnädiger / auch günſtige liebe Herren. – Uns iſt durch unſere Deputirte, nicht allein allerhöchſtgedachter Kayſ. Maj. außgefertigte Commiſſion per Copias behändigt/ ſondern zugleich auch mit Umbſtänden referirt worden/ was bey publicirung derſelben durch Ew. Gn. und die Herren vorgebracht/und in unterſchiedlichen Puncten erinnert worden. Nun kommt uns zwar ſchmertzlich für / daß deren in angeregter Commiſſon/gerührter wichtig/und weit außſehender Sachen halben / bey unſerm allerhöchſten Haupt / durch Widerwärtige wir ſo weit ungleich angeben worden / daß wider uns gantz unerhörte/ ſolche Commiſſions-Proceß außgangen/ und dardurch ſo wohl ihren und unſern Gnädigſten und Gnädigen Fürſten und Herren / als auch Ew. Gn. und den Herren ſelbſt Ungelegenheit und Mühewaltung verurſacht/da wir ſonſt unzweiffentlich darfür halten/wann von allerhöchſterwehnter Kayſ. Majeſt. dieſer uns imputirter, zwiſchen hieſigen beyden Religions-Verwandten/ gehaltener Ungleichheit/ und anders halben/nur das wenigſte gegen uns wäre geandet / und darüber unſer Bericht wäre begehret worden/ daß wir denſelben mit ſolchem Beſtand / allerunterthänigſt und demonſtrative wolten gegeben/und unſere Unſchuld dermaſſen dargethan haben / daß man dieſer uns bey anderm nicht wenig ſchimpfflich und nachtheilige Commiſſion und gleichſam Inquiſition wohl entübrigt blieben wäre.

Wie dem aber/ weilen es ihre Kayſ. Maj. alſo anzuſtellen/allergnädigſt beliebt: begehren Wir uns derſelben/als jeder geweſter/und noch beſtändig verbleibender gehorſamſter Stand/ im geringſten nicht zu widerſetzen / oder Ew. Gn. und den Herren/ an dero gebührlicher Vollziehung die wenigſte Verhinderung zu thun/ maſſen dann/ davon dieſer Commiſſion contentis, vor dero Ankunfft anhero wir eigentliche Nachrichtung gehabt/ bey uns nicht ermanglet würde haben/ zu Beförderung des Weſens / alle mögliche und ſolche præparata zu thun machen/daß man mit den begehrten deſignationen und Verzeichnuſſen gleich alebald hät gefaßt ſeyn können.

Gleichwie aber denſelben ſolche Verzeichnuſſen / nunmehr hiemit gebührlich zukommen/ alſo wäre uns zwar auch lieb / daß offtgedachte Commiſſion erinnerter maſſen/ etwas in der Eng gehalten werden möchte: All die weilen aber dieſelbe bereit/es je und ſelbſten wiſſend/ inner und auſſer der Stadt ruchbar worden / und ſehr ungleiche Sachen darvon gangen: So will uns für rathſamer anſehen / dero rechten Grund und Beſchaffenheit offenbar zu machen/ und dardurch männiglichen jede ungleiche Gedancken zu benehmen. Sonſten ſeynd wir (ohne eitelen Ruhm) bißhero alſo von männiglichen erkannt/ daß E. Gn. und den Herren der Vorſorg unſererſeits/ etwan einkommender ungleicher Bericht / wohl geſichert ſeyn und bleiben mögen. Weil wir auch biß dahero dergleichen Verdachts gäbrigt geweſen/bevorab weil wir auch biß dahero in dieſer Sach uns ſelbſten nichts mehr angelegen ſeyn haben laſſen/dann daß die rechte gründliche Beſchaffenheit/ und unſer gegen beyden Religion-Verwandten gleichmäſſiges / und untadelhafftes procediren, ans Tag-Liecht gegeben / und wie es hierinn eigentlich beſchaffen/der Röm. Kayſ. Majeſt. unſerm allergnädigſten Herrn/ eigentliche Wiſſenſchafft zukommen könte/wie dann zu deſſen maturirung und Beyrſtellhaltung/der umb Bericht anzuhören/vorhabender Perſonen (da ſelbige uns namhafft gemacht werden) bey uns nicht erwenden ſolle/ der gantz getröſten Zuverſicht/ Ew. Gn. und die Herren ihrer rühmlich bekanten dexterität nach / und auß ſonderm Eyfer zur Billichkeit das Werck ebenmäßig ihres theils dahin zu richten / und demnach mit ihnen auffgetragener Commiſſion ſchleunigſt zu verfahren nicht unterlaſſen werden. Solches iſt nicht allein an ſich ſelbſt ein löblich Werck der Juſtitien, ſondern verbleibens wir auch jederweilen mit allem gefliſſenen und freundlichen Dienſten zu befördern erbietig / Datum den 16. May Anno 1628.

Ew. G. und der Herren

Dienſtgefliſſene willige

Der Stadt Augſpurg Pflegere/und geheime Räth.

N. 4. Lit. C.

Kurtze Deduction und Information der Raths-Aempter / und Handwerck-Vorgeher zu Augspurg.

DAmit die löbl. Subdelegirte Hn. Commissarii über jüngst übergebene verzeichnuß ultra ipsam notorietatem noch ein mehrere information haben/daß die Catholischen in nichten gehindert / sondern so viel möglich / den andern Religions-Verwandten vorgezogen/ oder doch denselben nicht nachgesetzt werden / so hat man nicht umbgehen wollen / hiemit ferner anzumelden / daß zuforderst unter den 45. Personen / so einen Erbarn kleinern Rath repræsentiren, 26. Catholisch / die übrige 19. aber der Augspurgischen Confession zugethan seyen.

So bestehet das Collegium Senatus Secretioris in 7. Personen/ darunter die 2. Stadt-Pfleger und 5. Geheime/ 6. seyn auß ihnen Catholisch/ und nur einer der andern Religion.

Mehr seyn die 45. Raths-Personen abgetheilt in 31. Geschlechter/ darunter 20. Catholisch / und 11. der andern Religion.

Mehr 4. von der mehrern Gesellschafft / darunter 2. Catholisch/und 2. der andern Religion.

Mehr 3. von Kauffleuten/ darunter einer Catholisch/und 2. der andern Religion.

Der Burgermeister seyn 6. drey von Geschlechtern/darunter 2. Catholisch/einer der andern Religion; einer der mehrern Gesellschafft / derselbe ist Catholisch/ unter den übrigen zweyen/ einer von den Kauffleuten / und einer von der Gemeinde / so beyde der andern Religion.

Die fürnembste Aempter/ bestehen bey den Catholischen/nemlich/das Einnehmer-Amt verwalten 3. Personen/so Catholisch/und haben einen Catholischen Schreiber darzu.

Das Baumeister-Amt verwalten 3. Personen/2. Catholisch / einer der andern Religion.

Das Steuer-Amt verwalten 4. Personen / einer der Augspurgischen Confession / und 3. Catholische.

Beyde Spital-Pfleger seyn Catholisch/und haben einen Catholischen Spital-Meister und Spital-Schreiber.

Deren am Umbgeld seynd 4. Personen/ einer der Augspurgischen Confession und 3. Catholisch.

Das Ober-Pfleg-Amt verwalten 2. Personen/eine Catholisch/die ander nicht.

Das Zeug-Amt verwalten auch 2. Personen/ die eine Catholisch/die ander nicht/beyde Zeugwart aber seyn Catholisch.

Das Proviant-Amt verwalten 3. Personen / die erste Catholisch/die andern zwo nicht/ haben aber 5. Diener/ nemlich/ Proviant Saltz-schreiber/ und 3. Hütten-schreiber/sind alle Catholisch.

Die Ober-Pfleger übers Platterhauß/Oberhausen und Sanita seyn beyde Catholisch.

Unter den 2. Pfründ-Pflegern zu St. Jacob/ ist einer Catholisch/der ander nicht/haben einen Catholischen Pfründmeister.

Die Deputirte aber über die Schulen seyn alle 4. Catholisch/ die die Bibliothec verwalten 2. Catholische/ über die Truckereyen seyn auch 2. Catholische verordnet.

Uber's Findel-hauß seynd zwey Catholische Pfleger verordnet/ darbey zu mercken/ daß alle Findel-Kinder / und daselbst auch alle Pupillen und Waysen/so von Catholischen Eltern gebohren/und sonst kein Unterhaltung haben/Catholisch aufferzogen werden.

Zum Examine Notariorum seyn 2. Catholisch und 2. der andern Religion verwandt.

Uber die Stifftung St. Catharina Closter: über das Closter zum Stern/ und über das Prediger-Closter/ intemporalibus seynd allein zwey sonderbahre Raths-personen verordnet/ aber alle Catholisch.

St. Anthoni Pfründ/ verwalten zween Catholische/ haben auch einen Catholischen Pfründmeister/und ist dieselbe Pfründ anjetzo allerdings der anfänglichen fundation gemäß mit Gottesdienst/ Gebet/Personen: und daselbst auch der Pfründner Kleidung reformirt worden.

Die 3. Siechhäuser hat jedes 2. Pfleger/ deren allezeit der eine Catholisch/ der ander nicht.

Uber ein jedes Handwerck / so viel deren hier seynd/seyn drey Raths-personen deputirt, und doch allezeit zween Catholisch und einer der andern Religion/ zu dem Ende/ damit doch den Catholischen die Stangen gehalten / dieselbige auch herfür gezogen/ und die eingerissene Mißbräuch abgestellt werden.

Bey der Stadt-Cantzley/ist der Cantzler Catholisch/unter den Advocatis Reipublicæ seyn nur 2. der andern Religion.

Der Rath-Schreiber ist gleichfalls Catholisch / da doch seyd Anno 1548. hoc est, seyd des Caroli V. geänderten Regiments nie kein Catholischer Rath-Schreiber gewesen.

Unter den drey Secretarien seyn zween Catholisch/der dritte nicht.

Unter den sechs Cantzelisten seyn fünff Catholische/ der sechste nicht.

Der Obrist dem die Stadt Quardi anvertraut/desgleichen der Reichs Stadt-Vogt / sind auch Catholisch.

Wegen der andern Dienern Qualitäten der Religion halber/ will man die löblichen Hn. Commissarios länger nicht behelligen / sondern referirt sich über die übergebene designation/ daraus zu sehen/daß die Diener/deren sich diese Respublica bedient / weit mehr der Catholischen / als der andern Religion verwandt seyn.

Die Handwercker betreffend/bringt abermal die überreichte designation mit sich/ daß bey einem jeden Handwerck allezeit ein Catholischer / wann mans anders haben können / zu Vorstehern oder Geschwornen Meistern befördert/ und herfür gezogen werden / da man doch bekennen muß/daß bey vielen Handwerckern/an Vermögen/Alter und Verstand bey der andern Religion weit mehrere und taugentlichere Subjecta vorhanden wären/man läst sich aber dieses nicht irren/sondern man will/ daß auch ein Catholischer wo möglich / bey jedem Handwerck / vor andern gebraucht werde/ und ob schon bey vielen alten Handwercks-Ordnungen/es dahin angestellt gewesen / daß kein fremder Gesell zu Meis-

ster-Rechten gelangen könte/er heurathe dann zu eines Meisters Tochter: So hat man doch/ ut matrimonia sint libera,& Catholicis etiam aditus pateat, solchen Mißbrauch/ wie billich/gantz und gar abgestellt. Deßgleichen ist mit andern Articuln oder andern Handwercks-Ordnungen beschehen: Nemlich/da etwa ein Catholischer Gesell seine Jahr allhier bey einem Meister zu erstehen gehofft/doch von seinem Meister/forsitan odio Religionis,vor Verfliessung der Jahr beurlaubt worden/ in tali casu, ist Fürsehung beschehen / daß ein solcher die übrige Zeit/bey einem andern Meister erstehen könte / oder man hat gar mit ihme dispensirt, oder selbst Mittel an die Hand gegeben/daß er gegen Förderung einer Intercession von einem Catholischen Reichs-Fürsten hernach zugelassen worden / wie nicht gar vor vielen Jahren mit zweyen Goldschmieden geschehen / deren einer hernach schon das Vorgeher- und Geschwornen Meisters-Ampt / da doch/ einer sonst wol etlich Jahr warten muß / biß er darzu kommt/tantum in favorem Religionis versehen / und zwar nicht / daß er von seinen Handwerckgenossen wäre fürgeschlagen worden / sondern ein Rath hat je zuweilen/ und noch propria authoritate solche Personen bey vielen andern Handwerckern selbst benennt.

Es wird auch ferner so gar unter den Handwercks-Gesellen dieser modus observirt,daß sie nunmehr allezeit auch ein Catholischen Gesellen bey der Laden sitzen / und zu Aemtern müssen kommen lassen/und/damit man ein recens Exemplum erzehle/ als im vergangenen 1616. Jahr sich die Schneider-Gesellen dieser Ordnung und Vorhaben zu widersetzt / hat man sie fein höbsch in die Eisen gelegt/ und darinn etlich Tag erkühlen lassen / ihnen hernach ihre gebrauchte hochsträffliche Ungebühr mit Ernst verwiesen / und bey schärfferer Straff aufferlegt/ sich dergleichen Auffstands und Widersetzlichkeit der Obrigkeitl. Gebot fürohin gäntzlich zu enthalten/ihnen auch darauff gebotten/daß jederzeit bey der Büchsen zween Catholische und zween Augspurgische Confessions Verwandten seyn/auch bey nechster Wahl/ so längst innert 8. Tag fürzunehmen/einer der Catholischen Religion/und einer der Augspurgischen Confession dergestalt erwählt werden solle / daß welcher unter den Catholischen die meiste Stimmen haben wird/ selbiger für erwählt gehalten / ingleichen auch unter der Augspurgischen Confessions-Verwandten Gesellen / so die meiste Wahlen erlangt/ ebenmässig für erwählt gehalten/ und bey der Büchsen/ die in den Articuln bestimmten Zeit gelassen / es auch bey jeder halbjähriger Wahl also gehalten werden solle / da auch fortan einer/ oder mehr/ auß den also erwählten/ von der Büchs auff einigerley Weiß abkommen würde/daß jedesmahlen an statt des Catholischen/ ein anderer Catholischer/an statt aber des Augspurgischen Confessions-Verwandten / auch ein anderer selbiger Confession/ oben angedeuter massen erwählt/ darwider in kein Weiß noch Weg gehandelt/und dieser Befehl der Schneider-Gesellen Articul auch einverleibet werden solle/&c.

So hat man weiter/nicht gar vor vielen Jahren/einem Catholischen Becker/ein Eßbecken Gerechtigkeit / gegen einem geringen/ nachdem er sich vor Obrigkeit beklaget/daß er/als ein Catholischer/ zu keinem Backhauß gelangen könne / wider die außdrückliche Becker-Ordnung/und daß die Back-Statten nicht vermehret werden sollen/conferirt und bestättigt: Item / gar nicht lang zuvor/einen Catholischen Apothecker zu einer stattlichen Officin und corpore geholffen: Mehr etlichen frembden Catholischen Mälern / nacheinander/von freyen Stücken das Bürger-Recht mitgetheilet/alles favore Religionis, also daß man bey so vielen Actibus,nicht Ursach hat/die Sach weitläufftiger zu deduciren,sondern/da man die confessionisten vielleicht hierüber / alles oberzehltes und mehrers fürüber gangen / gehört hät / dieselbige zweiffels ohn gesagt haben würden/ oder noch vielleicht sagten/ daß man die Catholische nicht hindere/sondern stattlich beförderte.

Daß man aber nicht allezeit einem jeden (alsbald er daher laufft/sich bey den Geistlichen insinuirt, und zur Catholischen Religion bekennt/ der im übrigen ein schlechtes Lob bringt. und Kunst halben wohl bey andern bleibet/den Ordnungen aber/ohne welche die Handwercker nicht leben könten / noch wollen/kein Gnügen zu thun weiß) nach seinem eigenwilligen Vorhaben begegnet ist/oder jedesmahlen alsbald begegnen kan / dasselbe würde verhoffentlich / weder der Magistratus / noch jemand anders zu entgelten haben / viel weniger auch sich darauß inferiren lassen / daß man die Catholische zu hindern begehre.

Num. 5. Lit. F.

Der Subdelegirten Kayserlichen Herren Commissarien begehrte 7. Puncten.

DEmnach die Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böheim Königliche Majestät/unser allergnädigster Kayser und Herr / auff deroselben / wegen allerhand bey dero und des Heiligen Römischen Reichs Stadt Augspurg / zwischen beyderseits Religions-Verwandten sich eräugenden Ungleichheiten / eingelangten glaubwürdigen Bericht / auß rechtschaffenem und höchstrühmlichem Eyfer / und sonderbahrer / zu beständigem Wohlstand dieser vortrefflichen Stadt des Reichs habender Vorsorg/dero Kayserliche Authorität zu interponiren, und solchen inconvenientien zu remediren entschlossen/ zu dem Ende/ und umb vorbereitlicher Erkundigung der gründlichen Beschaffenheit/und hierzu dienstlicher Remedirungs-Mittel willen/die einem Edlen/Ehrsamen und Weisen Rath allhie nunmehr eröffnete und insinuirte Commission allergnädigst ergehen / und darinn auch insonderheit diß verordnen lassen / daß solcher auß besagtem Unterscheid der Religion herrührender Ungleichheit / Ungelegenheit und Mängel halber/fleissige Erkundigung eingezogen/und fürnemlich auch der Rath hierunter vernommen werden solle / und dann die hierzu Subdelegirte Kayserl. Majest. Commissarii des ungezweiffleten Vertrauens / daß nicht allein solche allerhöchstgedachter Kayserl. Majest. allergnädigste Verordnung / in seinem rechten eigentlichen Verstand/auffgenommen/noch der Kayserl. intention zu wider auffgedeutet werde / sondern auch und vielmehr/ was zu discretion dieser so wohl an-

ansehnlichen Provision und Beförderung dahero unzweiffentlich erfolgender gemeiner Stadt Wolfarth nothwendig versehen / daß ihnen hierzu Subdelegirten Kayserl. Commissarien mit nothwendiger und dienstlicher information gebührende und schuldige Satisfaction geschehe ; Als ist hierauff an die Hn. Stadt-Pflegere/und Geheime / diß begehren/die uneingestellte Verordnung zu thun/daß nicht allein sonderbare Personen verordnet werden/ die sich des Status Reipublicæ von Anfang des bey gemeiner Stadt entstanden Unterscheids der Religion eylfertig informiren, und zu Erstattung nothwendigen Berichts / der Nothdurfft nach gefast halten/ sondern daß auch gleich Eingangs/über hernach gesetzte Puncten förderlicher / Schrifftlicher und zwar solcher Bericht beschehe / daß ohne weitschweiffige Deduction allein was ad demonstrandam rei veritatem dienstlich/auffs kürtzest als möglich/ nervose und fundamentaliter mit beygefügten gehörigen Beylagen/ jederweilen gemachte Ordnungen/vorgangenen Verträgen/ und andern verificationen zu Papier gebracht / und mehr gedachten Kayserl. Commissarien / zu schleuniger Fortsetzung obhabenden Befelchs überreicht werde.

1. Zu was Zeiten/ durch was Occasion und auff was Weise dieser Unterschied der Religion bey der Stadt Augspurg eingeschlichen?

2. Ob die Aenderung der Religion und Einführung der Augspurgischen Confession Authoritate & consensu Magistratus geschehen?

3. Ob die Stadt Augspurg als ein Stand des Reichs/der Augspurgischen Confession unterschrieben?

4. Was die jederweilen Regierende Röm. Kayserl. Majest. biß dahero bey gemeiner Stadt/ zwischen den Catholischen/ und der Augspurgischen Confession zugethanen verordnet?

5. Wessen sich die Catholische und Uncatholische der eingezogenen und innhabenden Kirchen / Clöster und Stifftungen halber/jederweilen vertragen?

6. Ob die Uncatholische von Alters her/in dem Rath/neben den Catholischen erwählt / und zu andern vornehmen Aemtern bey der Stadt gezogen worden / auch wie es der Wahl und Bestellung halber gehalten werde?

7. Was bey gemeiner Stadt/zu Erhaltung Fried und Einigkeit zwischen beyderseits Religions-Verwandten für Ordnung gemacht/und noch erhalten werden?

Worauf geschicht Ihrer Röm. Kayserl. Majest. Allergnädigster Will und Meynung/ Datum 19. May/ Anno 1628.

Der Röm. Kayserl. Majest. anwesende Subdelegirte Commissarii.

Num. 6. Lit. G.

An die Römische Käyserl. Majest. Subdelegirte Hn. Commissarios, dienstliche Erklärung und Erbieten/ über dero selben verfaßten sieben Puncten.

DJe Stadt-Pfleger und Geheime wolten wünschen/daß ihnen/auß Kayserlichen milden Gnaden/diese Commission/ so im Januario jüngsthin schon außgangen/oder datirt/umb dieselbe Zeit/oder doch nur ein Monat vor Ankunfft der löblichen Subdelegirten Hn. Kayserl. Commissarien allergnädigst notificirt worden/alsdann würde an allerhand möglichsten præparatorien nichts ermanglet haben/ jetzo aber in puncto über eins und anders gnugsame information zu geben / scheint nicht wohl möglich zu seyn/weil man nicht gern ohne Grund etwas berichten wolt / und man benebens in Obacht zu nehmen hat/daß von den Zünfften / so regiert/ biß auff das Jahr Christi 1548. in welchem Jahr Carolus V. das gantze Regiment geändert / und den Geschlechtern wiederumb eingeraumt/ in hac materia (so viel man auff dato finden können) nichts Schrifftliches verhanden/ der jetzt begehrte Bericht aber nothwendig von denselben Jahren hergenommen werden müste: Was aber die jetzige tempora betrifft/ weil die Kayserliche Subdelegirte Hn. Commissarii Anregung gethan/ daß der Röm. Kayserl. Majest. glaubwürdiger Bericht soll eingelangt seyn / daß zwischen beyderseits Religions-Verwandten allhie sich sollen Ungelegenheiten ereignet haben : Von selbigen Ungelegenheiten / darvon man sonst gern hören / Handlung leiden / und sich accommodiren will / ist den Stadt-Pflegern/Geheimen und Rath/nichts überall wissend / sondern es stehe ein Rath mit seiner lieben Burgerschafft/ & vice versa in allem guten vernehmen/und hat auff der gantzen Welt / mit niemand nichts in ungutem zu thun / solte dann die Ehrwürdige Geistlichkeit allhier mit dem Politischen Magistratu, einige different haben/ so rühren doch dieselbe von Ungelegenheit der Religion nicht her / mögen dannenhero in diese Commission nicht gezogen werden/ und könten anderwerts ihr Erledigung erreichen.

1. Betreffend den erforderten Special-Bericht/über die sieben angedeute Puncten/weiß man über den ersten nichts anders anzumelden/ als daß kein Protocoll hierüber verhanden / die notorität gibts aber zu erkennen/daß es circa tempora Lutheri muß geschehen seyn/und wissen die Kinder zu sagen/daß An. 1530. die Augspurgische Confession allhier publicirt worden.

2. Auff den andern Puncten / würde Caroli V. restitutions-Vertrag den besten Ausschlag geben/und ist dißfalls längst vorm Religions-Frieden etwas de facto fürgangen / so kan es doch jetzigem Magistratu nicht imputirt werden.

3. Ob die Stadt Augspurg / als ein Stand des Reichs / die Augspurgische Confession un-

unterschrieben/darvon findet sich hie/ (so viel man jetzt weiß) kein Nachrichtung/ aber das Original/ so zweiffels ohn bey Churfürstlicher Mayntzischen Cantzley zu finden/wirds mit sich bringen/und wolte man in diesem Fall nicht gern temere, etwas asseveriren oder negiren.

4. §. Was man für dißmahls in Eyl/ wegen der inhabenden Kirchen/ Klöster und Stifftungen auffgeucht/ und was von Kayserlicher Majestat für confirmationes und Verordnungen/oder auch andere Verträg verhanden/darvon/ wie auch von oben angezogenem Restitutions-Vertrag/ ist man urbietig/in möglichster bälde/ dann es wird Zeit brauchen/Copias darzugeben/oder aber (welches vielleicht ohne Maßgebung wäre) da die löbliche Hn. Subdelegirte commissarii, zu gewinnung der Zeit die Originalia alsbald zu sehen/ dieselben abzulesen/ oder ihnen vorlesen zu lassen begehren/sollens ihnen alle Stund willig und gehorsam auffs Rathhauß edirt, und demnach darnach copiert werden. Was gestalt aber/ die jetzt regierende Kayserl. Maj. unser allergnädigster Kayser und Herr/den 29. Septemb. An. 1619. bey der Burgerschafft Huldigung/wie auch zuvor Kayser Rudolph Christmildseligen Angedenckens/ allergnädigst promittirt, und respective verordnet und confirmirt, den Rath und Burgerschafft/ bey dem Religion- und Prophan-Frieden zu erhalten/handzuhaben/ zu schützen und zu schirmen/ ist auß beyliegendem Extract sub Lit. A. und gedruckter publication de Anno 1586. sub Lit. B. zu vernehmen.

Der Raths-Aemter halber/ wie es mit den vornembsten/und sonst durchgehends bewandt/ ist allbereit schon eine kurtze information eingereicht worden/man ist aber erbietig/ auch von Caroli V. Raths-Wahl-Ordnung Copias/oder auß einem authentischen Buch/außführliche information zu geben/oder auch das Original zu ediren, dann es ist unmöglich/mit so vielen copiis bald aufzukommen/hätte man aber der Sachen ein Wissenschafft gehabt/wie obengemeldt/ so würde der Gebühr nichts ermangelt haben.

Sonsten hat man per traditionem so viel/ daß auß den ersten zweyen Stadt-Pflegern/ so Carol. V. An. 1548. verordnet/ einer soll der Augspurgischen Confession gewesen seyn/und ist es unzweiffentlich/daß je und allwegen/ von der andern Religion auch Raths-Personen erwählt/ und zu Aemptern genommen worden/ auff den Schlag ungefährlich/ wie die überreichte kurtze deduction und information außweist/ doch hat man von Jahren zu Jahren die Catholische allzeit mehr herfür gezogen.

Letztlich ist eben dieses bißhero/und noch der Ordnung gewesen/ Fried und Einigkeit zwischen beyderseits Religions-Verwandten/zu erhalten/ nemlich das Exercitium utriusque Religionis, so weiß männiglich wol/ was vor diesen Jahren nur die Einführung des Neuen Calenders/ der doch ein merum adiaphoron ist/ für eine Unruhe verursacht/ doch ist man nochmahlen/ wie im Eingang gleichfalls vermeldet/ je und allwegen der Röm. Kayserl. Majest. allergnädigsten Willen und Meynung/ so ungezweiffelt auch nur zu Ruhe/ Fried und Einigkeit allergnädigst gerichtet ist/ biß auff den letzten Athem/ zu gehorsamen gantz willigst und schuldigst.

Stadt-Pflegere und geheime Räth allhie zu Augspurg.

Num. 7. Lit. H.

Der Kayserlichen Subdelegirten Hn. Commissarien begehrte zehen Puncten.

DEmnach die Kayserl. allhie anwesende Subdelegirte commissarii fernern Bericht vonnöthen/ als ist in Krafft obhabender Commission/an Hn. Stadt-Pflegere und Geheime diß begehren/ über nachfolgende Puncten sich weiters zu erklären/weil man verspürt/daß die intention der nechst vorgeschriebenen Puncten nicht allerdings recht eingenommen worden/in deme die Kayserliche Subdelegirte Commissarii vorhin nicht weniger/ als die Kinder auff der Gassen wissen/ wann die publication Augspurgischer Confession und was vorgangen; Als ist das nochmahl klare Begehren/ zu berichten:

1. Wann und zu was Zeit eigentlich die Augspurgische Confession allhier/ unter der Burgerschafft offentlich introducirt und geprediget worden.

2. Haben zwar die Kayserl. Subdelegirte Commissarii selber gewust/ daß man sich derjenigen/ so der Confession unterschrieben/ bey der Mayntzischen Cantzley werde erkundigen können. Dieweil aber ihr Commission/ und anbefohlene Erkundigung auff Augspurg/ und in specie auff den Rath gehet/ zumahlen die Vermuthung solches bey der Registratur wohl zu finden/ also versicht man sich dieses Puncten halber bessrer Erläuterung.

3. Ob die Gleichheit/ so bey gemeiner Stadt allhier/ zwischen den Catholischen und Augspurgischen Confessions-Verwandten/in Bestellung des Regiments und Politischen Aemptern gehalten wird/in Krafft des Religion-Friedens/oder der verhandener Verträg geschehen?

4. Weilen vermög Kayser Carls Ordnung/ die jenige zu Bestellung des Raths/ Bürgerlicher Aempter und Gerichtsstellen vorzuziehen/ so der alten Catholischen Religion am nechsten/ ob an dergleichen Subjecten bißhero und noch Mangel erscheine/ weilen sich befinde/ daß andere darzu gebraucht werden?

5. Ob denjenigen/ so sich zu der Catholischen Religion bekennen/ gebührender Schutz gehalten/ und also männiglich hierzu Beförderung und Anlaß gegeben werde?

6. Ob durch die Verträg auch die Restitution der Kirchen/ Clöster und Stifftungen/ so die der Confession zugethanen besitzen/ auffgehebt?

7. Ob die Ihrer Kayserl. Majest. durch die Verträg der von den Geistlichen der Kirchen/ Clö-

Clöster und Stifftungen gesuchter Restitution halber reservirte determination, indessen erfolget/und was deren Inhalt?

Dieweil sich befünde/daß gemeine Stadt allhie/dahin obligiret und verbunden/die Kayß. in Anno 1548. der Religion halber geschehene declaration zu halten/insonderheit auch/vermög Kayser Carls sonderbare Verordnug/mit Taufen und Einsegnen der Eheleut/jede in seine Pfarren zu weisen/die Schulen und Schul-diener so dieser Declaration nicht gemäß/abzuschaffen/ob solchem bißhero nachgesetzt/oder wann und cujus authoritate darvon außgesetzt worden?

Ob vermög Kayser Carls Ordnung über die Schulen Catholische Inspectores verordnet/ob sie ihrer function nachkommen?

Ob die Zech- und Kirchen-Pfleger Catholisch seyn/und wem sie Rechnung thun?

Daran geschicht Ihr. Kayserlichen Majest. allergnädigster Will und Meynung/Datum den 22. Maj. anno 1628.

Der Römisch. Kayserl. Majest. ꝛc. anwesende subdelegirte Commissarii.

Num. 5. Lit. I.

An erstgemeldte Subdelegirte Commissarios dienstliche Erklärung und Bitten/über die zehen zugestellte Puncten.

DEr Röm. Kayserl. Majest. Hochansehnlichen Subdelegirten Herren Commissarios, lassen Stadt-Pfleger und Geheime Räthe allhie/neben Erbietung ihrer gantz willigen beflissenen Dienst/zur begehrten weitern Erklärung/für das Erste/wiederum anmelden: Daß je von der anfänglichen offentlichen introducirung und Predigung der Augspurgischen Confession, zur Zeit der Zünfften/nichts vorhanden: So viel aber ist in einem alten grossen Buch/so von aussen dem jüngsten exhibirten Landvögtischen/gantz gleich ist/seithero gefunden worden/daß man anno 1521. zur Zeit Burgermeisters Ulrich Rehlingers allhie nach Art der geänderten Religion/angefangen zu predigen/juxta verba ibi contenta, das heilige GOttes Wort/seinen Anfang/aus GOttes Gnade allhie genommen: solte man aber künfftig ein mehrers erkundigen/so will mans auch gern berichten.

2. Fürs Ander/Ob Augspurg die Confession unterschrieben/kan man je nicht wissen/auch weder negiren noch verificiren/dann man hat von selbiger Zeit keine Registratur, und handelt man dißfals/wie allbereit im Werck verspüret worden/gar candidè und aperte: Im Nachschlagen befindet sich/in den Politischen Reichs-händeln Melchior Goldasts/daß Augspurg die Confession nicht habe übergeben helffen/sondern erst Anno 1535. angenommen/hätte man auch vielleicht jüngst mit Anregung der Churfürstlichen Mayntzischen Cantzeley/das decorum, wie man sonsten schuldig und willig ist/nicht observiret/so seye es ex mero candore animi gestehen.

3. In Bestellung des Regiments und Politischer Aempter/bekennet man fürs Dritte/daß keine Gleichheit ist/dann der Catholischen seyen mehrer/wie aus den übergebenen designationen und derselben kurtzen Deduction zu sehen; das certum & moderatum æquilibrium aber/so bißhero dißfall mit gutem Fried und Ruhe beyder Theil gehalten worden/bestehet so wohl im Religion-Frieden/als in den Verträgen/dependiret eins vom andern/die Verträge seyen auf den Religion-Frieden fundiret/und verhoffentlich also gerichtet/wie die Kayserliche Majestät in dero Kayserlichen allergnädigsten Commission-Schreiben/selbst vermelden/nemlich/wie es sich den Rechten/dem Religion-Frieden/und guter gleicher Policey-Ordnung nach zuthun gebühret.

4. Zum Vierdten/Weil Kayser Carl selbst/neben den Catholischen/auch der Augspurgischen Confessions Verwandte Personen/anfänglich zum Regiment gezogen/ist man billich bißhero in hærendo vestigiis Majorum, darbey verblieben.

5. So ist ferners Fünfftens denjenigen/so sich zur Catholischen Religion bekennen/jederzeit gebührender Schutz gehalten worden/und wird auch künfftig also gehalten werden/da jemand mit Grund zu klagen/denselben will man gern sehen/hören/und ihme mit Grund begegnen.

6. Zum Sechsten/beruhet es beständig ob dem/daß man theils ratione der Verträg/und dann ratione des Religion-Friedens/zu einiger restitution nicht verbunden ist.

7. Zum Siebenden/geruhen die Löbliche Subdelegirte Herren Commissarii dienstlich erinnert zu seyn/daß die in Verträgen reservirte Determination, durch den Religion-Frieden schon plenariè erfolget/Ursach dessen/weil seithero nie keine Klag vorkommen/ein jeder an seiner ruhigen Possession vel quasi verblieben/und sein Inhaben von so langen Jahren hero legitimè præscribiret/auch die litera und observantia des Religion-Friedens/solches gar klar mit sich bringet.

8. Zum Achten/ist freylich ja der Inhalt dieses Puncten gar stattlich exequiret worden/und beschiehet noch auff den heutigen Tag/so redet die Kayserl. Erinnerung oder Fürhalt de Anno 1551. darauf sich dieser Punct lendet. Alleweil interminis der alten Catholischen Religion/und der Kayserl. Declaration, das ist/das Interim, & nunc der Religion-Friede. Von dieser Richtschnur hat man nie außgesetzt/aber wohl authoritate publica etliche Prædicanten/so des Flaccianischen und anderer Schwermereyen im Verdacht gewesen/abgeschafft/das privat-Tauffen und Einsegnen in Häusern niemahls gestattet/den Schulmeistern scharffe Decreta, wegen des Catechismi intimiret/und so gar den Buchführern keine andere/als Catholische/und mit der Augspurgische Confession einstimmende Bücher/zu haben und zu verkauffen/durch Decreta etlichmahl injungiret/und da hierwider gehandelt worden/dergleichen Bücher confisciret: Lasse sich ein Prædicant/Pfarrer/Schulmeister/oder Schuldiener allhie gelüsten/der nicht entweder Catholische

oder

oder der Augspurgischen Confession zugethan sey/ oder weiß man einem Magistrat einen solchen zu benennen/ so wird gebührlich Einsehen erfolgen.

9. Fürs Neundte/ seyen jetzt eben so wohl/ als wie Anno 1551. von der Kayserl. Majest. beschehen/ über die Schulen vier Catholische Ober-Schulherren/ und darzu noch de novo zwey Catholische über die Bibliothec/ und zwey Catholische über die Druckerey verordnet/ und wer über derselben function zu klagen/ demselben begehret man gute richtige Antwort zu geben.

10. Endlich und zum Zehenden/ bringet dieser Vertrag/ de Anno 84. per se und virtualiter mit sich/ daß die Kirchen-Pfleger sollen der Augspurgischen Confession zugethan seyn/ dann kein Catholischer liesse sich daher nicht brauchen/ und obschon die Zech-Pfleger/ so Curatores Fabricæ genennet werden mehrertheils jetzt nicht Catholisch seyn/ so dependirten sie doch alle/ von denen Verordneten/ über die Stifftung/ welche Catholisch seyn/ und einen Catholischen Schreiber haben/ denselben müssen sie jährlich Rechnung thun/ und ihre Leges von den Catholischen nehmen/ so ist sonsten den Catholischen der Weg nicht abgegraben/ diese und andere dergleichen Verrichtungen/ wie ihrer dann schon etliche darbey seyn/ auch zu bekommen.

Welches alles hiemit zu fernerm Bericht der Sachen dienen kan/ gantz fleissig bittend/ die löblichen Subdelegirte Herren Commissarii wollen bey ihrer künfftigen Relation dahin sehen/ damit der hiesige Magistratus deren wider ihn angegebener Præsumptionen und liederlicher Information exoneriret/ die Sachen auch in dem Statu gelassen werden/ darbey bißhero die Catholische Religion allhie/ warlich nicht ab/ sondern stattlich zugenommen/ den andern aber das jenige auch gehalten worden/ was ihr Kayserl. Majest. bey der Bürgerlichen Huldigung selbst allergnädigst versprochen haben.

Stadt-Pfleger und Geheime Räthe allhie in Augspurg.

Num. 9. Lit. K.

Der Kayserl. Majestät Subdelegirten Herren Commissarien begehrte 12. Puncten.

DEmnach sich bey währender/ krafft Kayserl. Commission allhie fürgenommener Erkundigung/ auch bey den Stifften und Clöstern/ absonderliche Veränderungen befunden/ als ist der Kayserl. Subdelegirten Herren Begehren/ die Herren Stadt-Pfleger und Geheime/ die unbeschwerte Verordnung thun wolten/ damit auch über folgende Puncten weiterer Bericht gethan werde.

1. Bey S. Mauritzen Stifft befindet sich/ daß derselben Kirchen an Gebäu/ von Capellen/ Creutzgäng/ Gewölbern/ Kirch-höfen/ &c. abgethan/ prophaniret/ und auff des Stiffts Grund und Boden/ allerley Officinæ und Werckstätte/ Kornschrand und andere Gebäu gerichtet/ so gar auch durch die Kirch-mauern Läden gebrochen/ und man damit gar biß zu dem Altar und Sacrario eingefahren/ warum es bißhero bey solcher Veränderung verblieben/ ob man deßwegen zwischen dem Stifft und der Stadt verglichen/ auch was für Verträge und Handlung vorhanden?

2. Aus was Ursachen/ und auff wessen Verordnung/ die Renovation selbiger Kirchen/ so kürtzlich im Werck gewesen/ verhindert/ und die allbereit auffgerichte Gerüst/ wiederum hinweg gethan worden?

3. Die Zech-Pfleger zu vernehmen/ was es mit der Kirchen/ auff S. Stephans Gotts-Acker/ so zu der Zeit zu Verwahrung der Munition gebracht wird/ als auch zweyen auff S. Stephans Pfarrhof Grund erbaueten Häusern/ für eine Beschaffenheit/ wann solche Veränderung fürgenommen/ und qua authoritate & quibus fundamentis bißhero continuiret/ wer der Zeit besagte Häuser bewohne/ und Genieß darvon habe/ auch wohin die aus S. Stephans und S. Gallen Kirchen transferirte Kirchen und Sachen verwendet worden/ und ob nicht darvon noch etliche Kelch verhanden?

4. Deßgleichen soll von ihnen erkundiget werden/ wie es mit der Prædicanten/ Schul und Mößner Häuser und Gärten/ so auff der Catholischen Clöster und Stiffter Grund und Boden/ sonderlich bey S. Ulrich/ S. Georgen/ zum Heil. Creutz/ erbauet worden/ beschaffen/ wie die Capellen S. Agnetis und Allerheiligen/ als auch der Freyhof zu S. Ulrich/ so dann S. Ochsmars Capellen/ und das Kercker-hauß zum Heil. Creutz prophaniret worden/ wann/ mit wessen Bewilligung es geschehen/ und was deßwegen für Vertrag und Handlung fürgangen?

5. Wer den Lutherischen verwilliget/ in der Catholischen Kirchen zu S. Georgen zu läuten/ aus wessen Befehl/ und aus was Ursachen das Gotts-hauß 400. Gülden zu einer Glocken bezahlen müssen/ auch auff wessen Verordnung eine Waich-Küchen an das Gottes-Hauß erbauet worden?

6. Ob nicht der kleine Zehend allhie zu Augspurg/ dem Gottes-hauß zum Heil. Creutz zugehörig/ aus was Ursachen solcher nicht mehr gereichet/ oder wohin es der Zeit verwendet werde?

7. Wie lang es sey/ daß dem Gottes-hauß zu S. Georgen/ die Herwartische Stifftung entzogen worden/ aus was Ursachen es geschehen/ wer sich der Administration annehme/ die Fundation-Briefe in Händen habe/ und warum die Kirchen-Pröbste die gewöhnliche jährliche Zinß nicht mehr reichen?

8. Was es mit S. Annä und der Parfüsser Closter für eine Beschaffenheit/ wohin die Gefälle und Einkommen verwendet werden/ ob die Geistliche deren Restitution gesuchet/ und warum solche bißhero nicht erfolget/ auch woher die Bibliotheca bey S. Anna/ und wem zu gutem unterhalten werde?

9. Von wem das Pfründhauß zu den Parfüssern gestifftet/ ob die Catholischen darein genommen/ und ihnen der Gottes-dienst gestattet werde/ oder auff den widrigen Fall/ warum es nicht geschehe?

10. Deßgleichen wie es im Spital/ mit den Pfründen zwischen den Catholischen und den Lutherischen gehalten/ und ob auch der Gottesdienst Catho-

Catholisch daselbst gehalten werde / warum die Capellen darinn in Abgang kommen / und durch die Spital-Pfleger dem Pfarrern von Neuf noch der Zehend vorenthalten werde / und was es sonsten für Geistliche Beneficia im Hospital versiren.

11. Wie die Capellen S. Servatii, und S. Wolffgangs an die Lutherischen kommen / hingegen S. Georgen die Direction entzogen worden / ob auch Catholische in Siech-häuser eingenommen / und das Catholische Exercitium darinn gehalten werde?

12. Ob die Catholische und Un-Catholische nicht absonderlische Begräbnissen / und warum / sonderlich gar in der Kirchen zu S. Moritzen / Predigern und S. Georgen / die Lutherische begraben werden?

Daran geschicht Ihre Kayserl. Majest. allergnädigster Will und Meynung. Datum den 26. May Anno 1618.

Der Röm. Kayserl. Majestät anwesende Subdelegirte Commissarii.

Num. 10. Lit. L.

An der Römischen Käys. Majest. Subdelegirte Hn. Commissarios, dienstliche Verantwortung / Erbieten und Bitten / über vorstehende 12. Puncten.

DEr Kayserl. Majestät unsers allergnädigsten Herrens / hochansehlichen löblichen Subdelegirten Herren Commissarien / lassen Stadt-Pfleger und geheime Räht / dieser deß Heil. Reichs-Stadt Augspurg zu gehöriger Verantwortung / über die 12. d. n 26. diß zugeschickte Puncten / dienstlich anmelden: Daß sie von Hertzen bedauren / und schmertzlich empfinden / daß die Geistliche hie / mit und neben welchen sie / inner einer Rinck-Maur sitzen / die auch durch gemeiner Stadt-Quardi beschützt und beschirmet werden / denen von dem Magistrat alle Ehr und Gebühr / auch mehrer guts und respects, als an manchem Ort / da durchgehends das Exercitium Catholicæ Religionis observirt wird / in viel Weg beschicht / kein grössers und bessers Vertrauen / zum wenigsten in in die beyde Stadt-Pfleger / so doch auch Catholisch seyen / gesetzt haben / als daß sie lange Zeit ihre Gravamina zu Hauff getragen / non audita & inscia altera parte dergleichen Commission außwürcken / und hernach die Sachen dahin dirigirn sollen / daß man dasjenige / so meistentheils vor 70. 80. ja wohl 100. Jahren / und in Suma vor dem Religion-Frieden beschehen / dessen auch vielleicht der Clerus selbst / damaln nicht ein geringe Ursach gewesen / jetzt gleich in puncto verantworten und deducirn müssen / so doch sonsten Juris, daß keiner / welcher in so langer Possession ist / seinen titulum zu edirn schuldig / oder auch sonsten arma ex domo rei begehrt werden sollen. Wann dann die löbliche Subdelegirte Herrn Commissarii selbst hochvernünfftig wissen und verstehen / daß niemand an seinem Rechten verkürtzt / und übereylt werden soll / und weil gar viel unterschiedliche Sachen unter einsten in controversiam gezogen werden wollen / man je zu gehöriger Verantwortung und Specialdeduction jedes Punctens nur Zeit haben muß / und übers Knie nicht abgebrochen werden kan / es auch res inauditi Exempli wäre / daß diejenige / so allhie in wenig Jahren die Catholische Religion stets befördert / ja neue Catholische Kirchen und Gottes-Aecker erbaut / Geistliche Fraternitäten helffen auffrichten und eben von wegen der Catholischen Religion / bey ihren Mitgliedern / den Erb-Frey- und Reichs-Städten / in ein discredit, und auß derselben Correspondentz kommen / zuvorderst bey der Röm. Kayserl. Majest. je und allwegen gehorsamst gehalten / der widrigen Unionen und Verbündnüssen sich entschlagen / und dem gemeinen Catholischen wesen / mit ihrem allergetreuesten Gehorsam / Gut und Vermögen an ihrem Ort unwidersprechlich viel genutzt / gleich jetzt extempore dasjenige verantworten und vertheydigen sollen müssen / welches bey ihren Zeiten nicht geschehen / altioris indaginis ist / und der jetzigen Obrigkeit nicht imputirt werden kan / bevorab / weil auch den Geistlichen gantz und gar kein Schaden oder Gefahr zuwachsen wird / wann man schon wie aller Welt billigkeit mit sich bringt / à parte gemeiner Stadt / eben so wol auch ein geraume Zeit / zu verfassung eines beständigen gebührlichen Berichts / über angeregte 12. Puncten / nohtwendig und unumgänglich haben muß / auch nicht wohl umgang haben kan / auch Copeylich beykommendes dieser Tagen überreichtes Anlangē und Bitten / sub lit A. die verordnete Pfleger und Adjuncten der Kirchen Augspurgischer Confession, und Bericht zu vernehmen / als werden die löbliche Herrn Subdelegirte Commissarii alles dienstlichen Fleisses ersucht und gebeten / was für dißmal zu thun nicht möglich / so schnell auch die nicht zu begehren / bevorab weil man hiemit erbietig ist / über alle 12. Puncten / da man an der / den 26. diß Monats May / gegebener Erklärung / wider verhoffen nicht hebig seyn soll / der Hochfürstl. Durchl. Ertzhertzog Leopold zu Oesterreich / ꝛc. unserm gnädigsten Herren wie auch Ihrer Fürstl. Gn. dem Herren Bischoffen zu Aichstätt / ꝛc. unserm gnädigen Herren / inner einem halben Jahr / oder da der Puncten noch mehr wären / inner einer längern gebührenden zimlichen Zeit / nach Wichtigkeit und Meng der Sachen guten klaren warhafften Bericht / so viel man wird haben können und mögen / unterthänigst und unterthänig / andero Ertz- und Fürstliche Residentz / oder der Kayserl. Majest. selbst aller unterthänigst zu übersenden / deß zuversichtlichen Versehens / weiln nunmehr die Herren Subdelegirte Commissarii auß deme was fürkommen / schon wol vermerckt / daß der Status Reipublicæ istius von der Kayserl. Majest. Intention, so gar weit nicht differirt, als vielleicht die ungleiche informationes an die Hand gegeben möchten haben / man werde die Stad-Pfleger und Geheime / bey diesem billichen rechtmäßigen erbieten / so auch keinem Ubelthäter / weil geschweigen / einer so gehorsamen Stadt / nicht abgeschlagen werden kan / verbleiben lassen / und sie an ihrer defension nicht verkürtzen / oder jetzt ad impossibile zu adigirn begehren / dann man sich weiter nicht einzulassen weiß. Welches

ches neben gantz dienst- und fleißiger Danckſagung / wegen bißhero in dieſer Commiſſion angewendeten Treuenyfferigen Bemühung / ermeldte Stadt-Pfleger und geheime Räht / mit allen möglichſten Dienſten verdienen und verſchulden wöllen: Bittend ihren gnädigſten / und Gn. Herrn Principalen gemeine Stadt und Burgerſchafft / zu beharrlicher / Ertz- und Fürſtlichen Gnaden unterthänigſt und unterthänig zu befehlen.

Stadt-Pflegere / und geheime Räht allhie in Augſpurg.

Num. 11. Lit. A.

An die Herrn Stadt-Pfleger zu Augſpurg / unterthäniges Anlangen und Bitten der verordneten Pfleger und Adjuncten der Kirchen Augſpurgiſcher Confeſſion daſelbſt den 24. May Anno 1628.

WOl-Edle / Geſtrenge / dieſer des H. Römiſchen Reichs-Stadt Augſpurg Herrn Pflegere / Großgünſtige / gebietende Herren. Euer Herrl. Gn. und Gunſt haben zweiffels ohn in friſchen Angedencken / welcher maſſen der Röm. Kayſerliche Majeſtät unſers allergnädigſten Herren Hochanſehenliche und vortrefliche Subdelegirte Herrn Commiſſarii verruckter Tagen hieher kommen / um ihre habende Kayſ. Commiſſion ins Werck zu ſetzen / geſtalt ſie dann hierinnen ſtarck fortfahren. Nun können wir uns leichtlich die Gedancken machen / daß dieſe Commiſſion, die von denen der Augſpurgiſchen Confeſſion Zugethanen / vor auffgerichtem hochbetheuertem Religion-Frieden ingehabte / und noch inhabende Kirchen und Predig-Häuſer / auch dero Miniſterium oder Predig-Ampt / auch guten theils concerniren und betreffen möchte. Derowegen will uns als Kirchen-Pflegern / Krafft von E. Herrl. Gn. und Gunſt. auffgetragenen Ampts / gebühren und obliegen / bey Eu. Herrl. Gn. und Gunſt / als unſerer Hochgeehrten und vielgeliebten Obrigkeit / dasjenig in Unterthänigkeit für und anzubringen / was dißfalls der Sachen Nohtdurfft erfordern thut.

Es iſt aber an dem / daß angeregter Hochverpönter Religion-Fried in §. nach dem aber / ꝛc. der Erb-Frey- und Reichs-Städt halben / dieſe klare und helle Verordnung gemacht / daß in welchen die alte Religion / und der Augſpurgiſchen Confeßion-Verwandte Religion / vor auffgerichtem Religion-Fried im Gang und Gebrauch geweſen / die Bürger und andere Einwohner Geiſtliches und Weltliches Stands / jeder Theil den andern laut deß Religion-Friedens / nicht allein bey ſolcher ſeiner Religion / Haab und Gütern / ſondern bey allem andern / wie hie oben (nemlich im §. dieweil aber) beyder Religion Reichs-Ständ halber verordnet und geſetzt worden / ruhiglich und friedlich bleiben laſſen ſolle.

Nun iſt aber in berührtem §. dieweil aber / ꝛc. expreſſè & diſertè fürſehen / daß die Ständ (darunter die Erb-, Frey- und Reichs-Städt unwiderſprechlich begriffen) bey den eingezogenen und zu Kirchen / Schulen / milten und andern Sachen angewendten Geiſtlichen Gütern / deren poſſeſſion die Geiſtliche zur Zeit deß Paſſauiſchen Vertrags oder ſeithero nicht gehabt / ſollen gelaſſen / und derenthalben weder in noch auſſer halb Rechtens nicht beſprochen noch angefochten werden.

Dieſe klare Diſpoſition wird auch mit der obſequuta obſervantia, quæ eſt regula, via, & optima interpretatio omnium diſpoſitionum, contractuum & transactionum ſtattlich confirmirt und beſtätiget / dann gedachte Erb-Frey- und Reichs-Städt jederzeit darbey ruhiglich / ohne männiglichs Eintrag oder Hinderung (ſo viel uns wiſſend) gelaſſen worden.

Demnach ſtellen wir in keinem Zweiffel / ob allerhöchſt ermeldte Kayſerliche Majeſtät werde / als ein gerechter Kayſer / dieſe Stadt und gemeine Burgerſchafft bey offterwehntem Religion-Frieden allergnädigſt manuteniren / dann Ihre Kayſerliche Majeſtät ſich nicht allein in ihrer Kayſerl. Capitulation darzu hochverbündlich verobligirt, ſondern auch bey dero Anno 1619. allhie eingenommenen Huldigung einem E. Raht / gemeiner Stadt und Burgerſchafft / allergnädigſt verſprochen und zugeſagt / dieſelbige bey alten Herkommen und Freyheiten / inſonderheit aber dem hochbetheurten Religion- und Prophan-Frieden / allergnädigſt zu ſchützen und handzuhaben. Daran wir um ſo viel deſto weniger zu zweifflen haben / weilen die jetzige Kayſerliche Commiſſion expreſſe & rotunde dahin gehet / daß die Herrn Commiſſarii dem Rechten / dem Religion-Frieden und guten Policey-Ordnungen gemäß verfahren ſollen.

Was denn einen Ehrſamen / Wolweiſen Raht allhie / unſere Gebietende / gnädige und großgünſtige Herrn anlangen thut / wiſſen Eu. Herrl. Gn. und Gunſt ſich zweiffels ohn großgünſtig zu erinnern / daß derſelbig in dem mit hieſiger Burgerſchafft Anno 1584. auffgerichtem Vertrag / gnädig und großgünſtig auch auch an Eydsſtatt / recht immer und ewigwärenden Pacts / Gedings- und Contractweiß / bey Treuen und Ehren / für ſich und ſeine Nachkommen / hochverbündlich verſprochen und zugeſagt / dem auffgerichten allgemeinen Religion-Frieden gemäß / beyde / das iſt / die alte Catholiſche Religion und Augſpurgiſche Confeſſion und Lehr / bey dieſer Stadt / die eine wie die ander / und keine weniger als die andere / veſtiglich und ſteiff auch ewiglich zu ſchützen / zu ſchirmen / handzuhaben / und beſtändiglich bleiben zu laſſen. Deßgleichen jederzeit bey dieſer Stadt 14. Prädicanten und nicht weniger in Beſtallung zu erhalten. Welchen Vertrag wey. and Kayſer Rudolph der ander aller Chriſtmild ſeligſter Gedächtnüß Anno 1585. in optima forma allergnädigſt ratificirt, confirmirt, und verpœnaliſirt, wie aus Ihrer Kayſerlichen Majeſtät Confirmation mit mehrerm zu vernehmen. Und damit dieſer Vertrag deſtoweniger auß der Gedächtnüß und in Vergeſſenheit komme / iſt in demſelben Satzungsweiß verordnet / daß der Inhalt ſolcher Kayſerl. Fürſehung / Ordnung und verbündlichen Contracts / veſtiglich / ewiglich und unverbrüchlich zu halten / dieſe Vergleichung vor dem

dem kleinen Raht jährlich vor gehaltener Wahl/ am Wahl-Tag wider erneuert und verlesen werden solle / wie jedesmal pfleget zu geschehen: Auch ein löblicher Magistratus allhie solchem Vertrag jederzeit rühmlich nachkommen.

Dem allem nach gelangt an E. Herrl. Gn. und Gunst unsere unterthänige und hochfleißige Bitt / sie wollen als getreue Vätter ihrer lieben Burgerschafft / bey angestellter Commission, ihr Officium, wie wir nicht zweiffeln / interponirn, und die Sach dahin vermitteln / daß die der Augspurgischen Confession zugethane Bürger allhie bey ihren vor dem Passauischen Vertrag und Religion-Frieden hergebrachten Kirchen / Predig-Häusern und Schulen dem Ministerio oder Predig-Ampt Augspurgischer Confession und andern / so ihnen von Rechtswegen gebürt / vermög dick allegirten Religion-Frieden / Verträg / Kayserl. Verspruchs / Confirmation, ruhiglich verbleiben mögen. Solte aber in specie etwas besagter unserer Kirchen / Predighäuser / Schulen oder anders halben / bey dieser Commission fürkommen / wollen wir gantz unterthänig und zum höchsten gebetten haben / in allweg daran zu seyn / daß wir zuvor der Nohtdurfft nach gehöret werden / massen solches dem Göttlichen / Geistlichen und natürlichen / auch aller Kayser und Völcker Rechten gemäß ist / und wir nicht zweiffeln / daß der Subdelegirten Herrn Commissarien Gn. Gestr. und Herrl. ihrem beywohnenden hohen Verstand nach / selber darzu inclinirt seyn werden. Das Begehren um E. Herrl. wir auff alle begebende Occasion, bestes Vermögens und Fleiß / unterthänig und gantz eyfferig zu verdienen. Denselben uns zu Gnaden und Gunsten gehorsamlich empfehlend.

E. Herrl.

unterthänige und gehorsame

Pflegere und Adjuncten der Kirchen Augspurgischer Confession zu Augspurg

Num. 12. Lit. M.

Der Herren Commissarien Schreiben / darinnen sie die begehrte dilation nicht bewilligen / sondern Antwort über die 12. Puncten begehren.

DEr Röm. Kayserlichen Majestät allhie anwesende Subdelegirte Commissarien haben auß der Herrn Stadt-Pfleger und Geheimen / auff nechst zu 12. Puncten eingelegter Erklärung verstanden / auß was Ursachen sie sich weiters einzulassen bedenckens / darbey um dilation ansuchen / und die Commission einzustellen vermeinen.

Erinnern sich Erstlich deß außtrücklichen klaren Innhalts / obhabender Kayserl. Commission, und darauff dirigirten Subdelegation Befelchs / zweifflen hingegen auch nicht / es werde ihnen / den Herrn Stadt-Pflegern und Geheimen / ihre von eröffneter Commission bißhero so Schrifft- so Mündlich beschehen / zwar gebührende Erklärung / daß sie sich ihrer Kayserl. Majestät allergnädigsten Befelch gehorsamst zu accommodirn, und den Subdelegirten zu facilitirung vorhabender Erkundigung an die Hand zu gehen erbietig / unabgefallen seyn: Wie nun sie die Herrn Commissarii bißhero ihrer obliegenden Schuldigkeit nachgesetzt: Also haben sie sich auch an Seiten der Herrn Stadt-Pfleger und Geheimen keines andern versehen / bevorab weil vielfältig erinnerter massen / dessen man unzweiffentliche Nachrichtung / die Kayserliche Majestät motu proprio, und nach Anleitung dero höchstgeehrten Vorfahren am Reich / Röm. Käysern / auß dem Hochlöblichen Hauß Oesterreich / gefaßte Kayserl. Intention, nicht wider einen E. Raht / oder die Burgerschafft / tanquam reos, sondern ex mero Officio Cæsareo, auß sonderbarer Vorsorg und Eyfer / zu beförderung der gemeinen Stadt Wolstand / vermeynt / und angesehen / als denn diß nochmalige begehren / man wolle dißfalls so vielfältiger Erleuterung / nunmehr acquiesciren und den ungleichen Verdacht ablegen / oder wenigst ihr der Commissarien mit dergleichen Anzüg wider die Geistlichheit verschonen / zumalen und da gleich die Sachen / wie man suspicirt, beschaffen / weder der Ordinarius noch andere Geistliche dessen sonderlich von Römischen Catholischen / nicht zu verdencken / da sie den Statum Religionis bey der Stadt / vermittels Kayserl. Authorität zu verbessern / ihnen angelegen seyn lassen / sondern hierbey vielmehr alle Catholische eyfferige Gemüter cooperirn und sich dessen erfreuen solten.

Es lassen also / zum Andern / die Subdelegirten Kayserl. Commissarii an sein n Ort gestellt seyn / was der Clerisey und Geistlichkeit von dem Magistrat allhier für Ehr und gutes erwiesen wird / dann solches an sich selbsten löblich und gebührlich / und haben die Kayserl. commissarii in Zeit ihrer anwesenheit allhier / anders nicht verspüren können / als daß die Geistlichkeit hingegen auch gegen dem Magistrat, sonderlich bey diesem commission-Wesen / in gutem Vertrauen billichmäßiger Beförderung stehen / und solches eben auch um dieser Ursachen willen / dieweil die beyde Herrn Stadt-Pfleger selbst gut Catholisch seyn / Dero dann auch ihre Kayserl. Majest. selbsten sich unzweiffenlicher ihrer Discretion und verständlichen Anweisung / in allem dem / was dahero Subdelegirten zu Erfüllung ihrer Majest. willen und Erkundigung deß Status Religionis, und der zwischen Catholischen und der Confession Zugethanen / verhandenen Mängel und Gebrechen / nohtwendig allergnädigst versichert zu seyn vermeynt. Es können auch die Kayserl. Subdelegirte Commissarii nicht verstehen / wie der Clerus selbsten / zu dem vor dem Religion-Frieden / bey dieser Stadt in Religions-Sachen / und mit den Geistlichen Gütern vorgangenen verlauff nach / Ursach gegeben / weniger will sich gebühren / in einig disputat sich einzulassen / ob die ergangene Kayserl. Commission dem Rechten gemäß / in Hoffnung / Ihrer Kayserl. Majest. dero Kayserl. Ampts sich wol zu erinnern / und was sie allergnädigst erkannt / auch zu defendiren wissen werden / inmassen dann die præsumption bey der Subdelegirten Commissariis richtig / daß die Kayserl. Verordnung den Rechten und der Gebühr ähnlich / auch zu gemeiner deß Heil. Reichs Wolfahrt gericht seye / deme gemäß sich die Subdeligir-

ligirte Kayserliche Commissarii, wie sie anders nicht wissen/ bißhero verhalten/ auch noch nicht gemeynt/jemand an seinem Rechten zu verkürtzen / benebens aber auch diß unangezeigt nicht lassen sollen/ daß ihr institutum dahin nicht gehet/ über ein oder andern Puncten causæ cognitionem anzustellen/ Actores & Reos gegen einander zu verhören/ und alsdann ein Rechtlichen Entschied darüber zu geben / sondern allein des Status, und der Beschaffenheit eines/ oder deß andern / von denen / die dessen Wissenschafft haben/ nach Anweisung obhabender Commission sich zu erkundigen/ und vernimt man sonders gern / daß das Catholisch Religionswesen allhie so gute progress genommen / so ihre Kayserliche Majestät billig zu rühmen / die sich dann erfolgender continuation ohne Zweiffel versehen. Es erzeigt sich auch hierbey die wenigste Ursach / derentwegen die correspondentz mit andern Frey- und Reichs-Städten geschwächt werden möchte / wiewoln man darfür hält/ Ihrer Kayserlichen Majestät respect nicht wenig in acht zu nemen seyn werde / alsdann fürters die Stadt Augspurg gar weißlich gethan / daß sie sich der widerigen Union entschlagen / und dem gemeinen Cathslischen wesen so viel genutzt / dann wie man zweiffels ohn in so löblicher intention beständig zu continuiren gemeynt / also haben Ihr. Kayf. Majest. hingegen desto mehr Ursach / ihne noch mehrern Anlaß und Mittel an die Hand zu geben/und die Geistlichen sich ihres Beystands zu getrösten / so dann auch hierinnen geschicht/ wann sie den Kayserlichen Commissarien/ auff jederweiln vorgeschriebene Puncten / nohtwendigen Bericht erstatten/welches dañ allein/im wenigsten aber einige defension und Verantwortung nicht erfordert wird / ist ihnen zugleich freygestellt / die Kirchen-Pfleger / oder andere / erheischender Nohtdurfft nach darüber zu verhören.

Daß aber fürs Dritte / die Kayserliche Commission / und darinn anbefohlene Erkundigung zu rück gestellt/ und die begehrte halbjährige dilation über die insinuirte Puncten / (der noch mehr hernachfolgenden zugeschweigen) eingewilligt werden sollen / daß wie es nicht in der Commissarien Mächten / als welche der Kayserlichen Commission / und darauff dirigirter instruction præcise zu inhærirn, zumalen auch der Kayserl. Majestät allerhöchste reputation, und der hochansehnlichen Commissarien Hochf. und Fürstl. Respect, so dann der Sachen Nohtdurfft nach nicht zuläßt/ also versehen sich die Subdelegirte Kayserl. Commissarien / man werde sie diß Orts für entschuldiget halten. Wollen hierauff die Herrn Stadtpflegere und geheime wolmeynend / und aus sonderbahren zu demselben habender guter Affection ersucht und erinnert haben / in diesem Kayserlichen Commissionwerck / wie sie sich albereit löbl. erzeigt / also auch fürters zu continuirn, damit ihr gehorsam gegen der Röm. Kayserlichen Majestät ihren Respect, gegen dern hierzu verordneten hochansehnlichen Commissarien / so dann ihren Eyfer / zu beförderung deß Catholischen Wesens/ und ihrer anvertrauten Stadt beständigen Wolfahrt zu erweisen / gewiß / daß solches ihrer Kayserl. Majest. zuvorderst / dann auch mehr gedachten Herren Kayf. Commissarien mit sondern Fleiß gerühmet: Im widrigen aber auch der unverhoffte Fall / dessen man sich gleichwol nicht versehen will/ referirt werden solle. Und ist hierauff in Krafft habender Kayf. Macht und Gewalts diß begehren / sich gegen den anwesenden Kayf. Subdelegirten ehest und endlich zu erklären/ ob man den/ über die eingelieferte und nachfolgende Puncten/ desiderirten nohtwendigen Bericht und information zu erstatten/ und also der wolangesehenen Kayf. Commission ihren starcken lauff zu lassen gemeint / oder nicht/damit man habe sich darnach zu richten / mit nochmahliger beständiger Versicherung/ daß hierbey niemand zu Gefallen/ oder Verdruß / sondern allein auß obliegender schuldigkeit der Kayserlichen Majestät zu Satisfaction dem gemessenen tenor, und Inhalt Kayserl. Commission verfahren / und das geringste wider der Recht/dem Religion-Frieden / und guter Policey nichts vorgenommen werden solle.

Darnach man sich zu richten und ist uneingestellter endlichen Erklärung darauff gewärtig. Datum den 29. May Anno 1628.

Der Röm. Kayf. Majest. anwesende Subdelegirte Commissarii.

NUM. 13. LIT. N.

An der Röm. Kayf. Majest. Subdelegirte Hn. Commissarios

Fernere Erklärung und Bitt/ über vorstehende Schrifft.

DEr Röm. Kayserlichen Majestät Hochansehnliche Subdelegirte Herrn Commissarii haben nunmehr auß denen/im Namen der Stadt-Pfleger und geheimen Rähten / überreichte vier Schrifftlichen Erklärungen zu genügen vernommen/ daß man Erstlich/ wie vor allweg/also auch jetzt und hinfüro / der Kayf. Majest. schuldigster/ getreuester/ verpflichter massen/ allerunterthänigst zugehorsamen begehre / fürs Ander / daß der Magistrat allhie/ vermög deß/durch die Kayserliche Majestät allergnädigst confirmirten Vertrags / de Anno 1584. beyde Religionen zu schützen und zu schirmen/mit Eyds-Pflichten verbunden seye / fürs Dritte / daß man in Krafft des Religion-Friedens / und dern allbereit edirten Verträgen / so viel die Kirchen und Ort belangt / darinn das Exercitium Augustanæ Confessionis gestattet und verübt wird / in bona fide versire, die ruhige possession legitime præscribirt habe / und die observantia & literæ deß Religion-Friedens solches klar mit sich bringe; Und dann zum Vierdten / daß die jetzt regierende Kayserl. Majest. unser aller gnädigster Kayser und Herr / Anno 1619. bey der damals fürgangenen Huldigung den Raht und Burgerschafft / bey dem Religion- und Prophan-Frieden zu erhalten/ handzuhaben / zu schützen und zu schirmen / allergnädigst versprochen haben.

Wie dann in diesen vier Puncten der gantze Status Religionis in hac Republica versiret / so wollen Stadt-Pflegere und Geheime verhoffen / es seye hiemit aller Bericht geschehen / NB. solten sie auch ein mehrers cooperiren / so würden sie

sie bey ihrer lieben Bürgerschafft notam perjurii schwerlich entflichen: müssen und sollen derowegen ob diesen vier Puncten / dieses gantze Religion-Wesen / im Namen GOttes/bewenden lassen / und thun sich abermahln in der Kayserlichen Majestät allergnädigste Protection, allergehorsamst ergeben.

Und weil die jüngsten 12. Puncten / den Statum Religionis directe nicht concerniren / dann vor / nach und ohne Erledigung derselben / könte männig zu Augspurg gar wohl Catholisch / oder einer andern Religion zugethan seyn / doch diese Commission allein dahin angesehen / den Statum Religionis in hac Republica zu erkundigen / welches ex præmissis abunde schon dociret / und ans Tage-Licht gelegt worden ist / so wolten Stad-Pflegere und Geheime dafür halten / zu deme sie nunmehr der Kayserl. Majestät allergnädigstem Befehl ein allergehorsamstes Genügen geleistet / und weiln es je und allwegen / vor etlich 100. Jahren / & longe ante tempora Lutheri Streit und Irrungen zwischen der Clerisey und dem Politischen Magistrat abgeben / es werden sich der Geistlichkeit Prætensiones mit seiner Zeit und Weil auch schon accommodiren lassen / allein bittet man nochmahln / man wöll das Wesen nicht also arctiren / weil man gantz und gar nicht zweiffelt / die Kayserl. Majestät / &c. Ihr Hochfürstl. Durchl. Ertz-Hertzog Leopold / und Ihr Fürstl. Gnaden zu Aychstätt / &c. werden selbst / da mans dahin gelangen ließ / der begehrten dilation, allergnädigst / gnädigst und gnädig gern statt thun.

Damit aber die Sache das Ansehen nicht gewinne / als wolte man in angeregten 12. Puncten tergiversiren / so ist zum Uberfluß allbereit an die Officia und Ort / da man sich hierüber Berichts zu erholen hat / Befehl geschehen / mit ihren warhafften Informationen ehest einzukommen / welche man alßdann / es sey darnach was es wöll / wenig oder viel / sincere fürzulegen erbietig / dann ein mehrers / wie schon jüngst außgeführet / ist in kurtzer Zeit zu thun nicht möglich.

Dargegen und damit Stadt-Pfleger und Geheime alle nothwendige Bericht gehöriger Orten einziehen / und also das Werck maturiren könten / so werden hiemit die löbliche Subdelegirte Herren Commissarien alles dienstlichsten Fleisses gebeten und ersuchet / sie wollen unbeschwert alle andere Puncten / darüber man noch weitern Bericht zu begehren vorhabens / mit einander heraus geben / damit man doch das gantze Wesen penetriren und klar vermercken könne / wohin der Kayserl. Majestät / &c. allergnädigste intention gründlich dirigiret seye / und worinnen ferner / über oberzehltes / diese gehorsamste Stadt ihr gegen der Kayserl. Majest. tragende alleruntherthänigste Devotion (darinnen nimmermehr kein Mangel seyn wird) im Werck und in der That erscheinen lassen soll.

Hierüber und dem allem nach begehret man der löblichen Herren Subdelegirten Commissarien letztere Schrifft / und was darinnen für Specialia begriffen / weiter nicht anzuregen / sondern an seinen Ort zu stellen / auch denselben darfür / alle mögliche angenehme Dienst äusserstes Fleisses zu erweisen.

Stadt-Pfleger und Geheime Räthe allhie in Augspurg.

Num. 14. Lit. O.

Der Herren Commissarien übrige begehrte Puncten.

DEr Röm. Kayserl. Majestät / &c. Unsers allergnädigsten Herrn / anwesende Subdelegirte Commissarii haben aus Herren Stadt-Pflegern und Geheimen Räthen dieser löblichen Reichs-Stadt Augspurg jüngst eingelifferten Erklärung sonders gern vernommen / daß sie wie bißhero / also nicht weniger hinfürters über die 12. allbereit zugestellte: und andere hernachfolgende Puncten / deren aus angedeuteten Ursachen / gesamte Hinaußgebung gebeten würde / ihren möglichsten beständigsten Bericht / und Information zu anbefohlener Erkundigung / der entzwischen den Catholischen und der Augspurgischen Confession-Verwandten sich allhier eräugende Mängel und Gebrechē gutwillig erstatten wollen / welches dann gehöriger Orten / mit Fleiß und unterthänigst referiret / und unzweiffentlich zu sonders gnädigstem Gefallen auffgenommen würde. Und obwohl vorangedeute 12. Punten den Statum Religionis directè nicht concerniren möchten / so ist doch anderer Gebrechen / und insonderheit der Stiffter / Clöster und Kirchen halber gleichfals Erkundigung einzulangen befohlen / und der Kayserlichen Commission expresse einverleibet.

Derowegen man deßwegen einlangende Bericht vertröster massen erwarten will / und wiewohl man für rathsamer erachtet / die Herren Stadt-Pfleger und Geheime / auff einmal mit so vielen Puncten nicht zu obruiren / Dieweil sie es aber selbsten also begehren: Als haben sie dieselben / ausser was sich vielleicht noch eräugnen möchte / und den Herren Commissarien der Zeit unwissend / hie sämtlich zu empfahen / darüber nach Inhalt eröffneter Kayserl. Commissions-Befehl / eigentliche Nachrichtung begehret würde.

Daran geschicht Ihr. Kayserl. Majestät allergnädigster Will und Meynung / Datum, den 12. Junii 1628.

Der Römisch. Kayserl. Majestät anwesende subdelegirte Commissarii.

Num. 15. Lit. P.

Die erste Schrifft / so wegen der Kayserl. Herren Commissarien / dem Evangelischen Predig-Ampt zu Augspurg überantwortet worden.

DAmit der Römisch. Kayserl. Mejest. Unserm allergnädigsten Herrn / der Status Religionis bey dieser des Heil. Reichs-Stadt Augspurg / eigentlicher entworffen / und zugleich insonderheit Relation beschehen möge / daß sich die Prædicanten / ihren obliegenden Pflichten / und sonsten der Schuldigkeit nach / in ihrer Lehr und Kirchen-Gebräuchen / der Augspurgischen Confession, auff welche sie allhero auffgenommen / bestellet und ver-

bunden seyn / gemäß verhalten: Als ist der anwesenden Herren Subdelegirten Kayserl. Commissarien begehren hiemit / die Herren Stadt-Pfleger und Geheime / die Verordnung thun wollen / daß sie die Prædicanten über nachgesetzte Puncten gehöret / ihre schrifftliche Erklärung / unter aller ihrer Hand-Subscription erfordert / und den Kayserl. Commissarien zugestellet werde.

1. Ob sie sich in ihrer Lehr und Kirchen-Gebräuchen / der in Anno 1530. weyland Kayser Carol dem V. Christ-seligsten Angedenckens / von den Protestirenden Chur-Fürsten und Ständen überreichter Confession durchaus conformiren / und allem dem / so darinnen begriffen / beyfallen?

2. Ob sie allein in den darinn beschriebenen Articuln / von der Catholischen Religion sich separiren / in übrigem allem mit der Catholischen Römischen Kirchen einig seyen / oder worinn sie weiters bedencken?

3. Ob sie ins gesamt oder sonders / der Formulæ Concordiæ, wie sie genannt wird / unterschrieben / oder doch solche für die rechte Evangelische und der Augspurgischen Confession gleichförmige Lehr halten / und sich in ihren Predigten darnach richten?

Daran geschicht Ihrer Kayserl. Majest. allergnädigster Will und Meynung. Datum, den 2. Junii Anno 1628.

Der Röm. Kayserl. Majestät / ꝛc.
anwesende subdelegirte Commissarii.

Num. 16. Lit. Q.

Verzeichniß der begehrten Puncten / so das Kirchen-Regiment betrifft.

1.

WAs eigentlich mit denen in Anno 1584. verordneten Kirchen-Pflegern / für eine Beschaffenheit habe / wie weit sich ihr Ampt und Gewalt erstrecke / was sie zu administriren / und wem sie Rechnung zu thun schuldig?

2. Ob und von wem die Lutherische Prædicanten / Kirchen- und Schul-Diener examinirt und installiret werden?

3. Woher die Unterhaltung der Lutherischen Kirchen- und Schul-Diener genommen / und was hingegen auff Catholische Schulen verwendet worden?

4. Ob und durch wen man Inspection habe / daß die Prædicanten ihren Pflichten nachkommen / und sich in ihrer Lehr und Kirchen-Gebräuchen der Augspurgischen Confession gemäß verhalten?

5. Ob nicht über die obbemelte Zahl Prædicanten allhie angenommen / oder doch / so anderer Orten abgeschaffet worden / allhier geduldet / oder auch frembden Lutherischen so von Catholischen Orten sich hinweg begeben / der Beysitz allhie gestattet / oder sonsten die Lutherische auffgenommen / oder auch anderer im Religion-Frieden verbotener Secten allhie nachgesehen worden?

6. Ob über dem Neuen Calender mit Ernst gehalten / demselben nach die Fest-Tage gefeyret / das arbeiten verboten / die Catholische Ehehalten an ihrem Gottes-Dienst nicht verhindert / auch dem Religion-Agenten gebührende assistentz geleistet?

7. Ob wider die Päbstliche Heiligkeit / Catholische Bischöff und Prälaten öffentlich zu predigen / und lästerlich von ihnen zu reden gestattet / und da es geschicht / abgestraffet werde?

Num. 17. Lit. R.

Verzeichniß der Puncten / das Policey-Wesen betreffend.

1.

OB nicht wegen Unterschied der Religion bey dem Stadt-Regiment / und Policey-Wesen allerhand Ungleichheiten sich erhoben?

2. Ob die Catholische und Un-Catholische im Regiment sich mit einander vergleichen mögen / oder sich gegen einander setzen / was Ursachen solcher Einigkeit / oder Uneinigkeit?

3. Warum das Regiment / Räthe und Aempter / wie auch die Handwerck nicht mehrers mit Catholischen bestellet werden / da sie doch die Majora, und vermög Kayser Carls Wahl-Ordnung fürgezogen worden?

4. Wie das Stadt-Gericht bestellet wird / und warum fürnehmlich allein Un-Catholische / ausser wenig und der geringsten darein gesetzet werden?

5. Wer die Stadt-Quardi zu bestellen / wie solche angeordnet / ob auch Un-Catholische darein genommen / wem sie verpflichtet und untergeben werden?

6. Ob nicht die Catholische durch die Un-Catholische in Handthierungen / Handwercken an ihrer Nahrung mercklich gehindert und verkürtzet werden?

7. Ob die Catholische auch in der Kauffleut Gesellschafft / und darbey zu Aempter in genommen werden / was darinn / wie auch bey Handwerckern für Ordnung und Art sey / und ob solche den Catholischen nicht nachtheilig?

8. Ob und warum gemeiner Stadt Werckstätte / als Müntz / Hammer-schmiede / Mehl- und Säge-mühlen / Blaichen / Mangen / den Catholischen nicht vor andern verliehen / sondern auch von Back- / Schmied- und Brau-stätten außgeschlossen?

Num. 18. Lit. S.

Soll den Herren Kirchen-Pflegern / hierüber die Gebühr unverlängt zu verfügen / fürgehalten werden.

Decretum in Senatu Secretiori 3. Junii Anno 1628.

Num.

Num. 19. Lit. T.

An die Röm. Kayſ. Majeſtät Subdelegirte Herren Commiſſarios dienſtlicher Bericht über deroſelben den 26. May überſchickte zwölff Puncten.

DEmnach über der Kayſerl. Majeſtät Subdelegirten Herren Commiſſarien den 29. May abgangene Schrifft / Stadt-Pfleger und Geheime / ſich den 30. hernach in ihrer letzten Erklärung und Bitte / dahin erbietig gemacht / die Officia und Ort / allda man ſich über die / den 26. May überſchickte 12. Puncten Berichts zu erholen hat / mit ihren warhafften Informationen ehiſt zu vernehmen / und alßdann dieſelben / es ſey darnach was es wöll / wenig oder viel / ſincere fürzulegen: So haben die löbliche Subdelegirte Herren Commiſſarii, hiemit aus der verordneten Baumeiſter Bericht / Num. 1. und deſſelben Beylagen zu vernehmen / was ſie über den erſten und andern Puncten eingebracht / des Verſehens / weil die verälte Documenta, das unfürdencklich inhabender Schrannen und anderer Gebäu dociren / und nach dem Religion-Frieden nichts neues attentiret worden / auch des hinweg gethanen Gerüſt halben an Ihr. Fürſtl. Gn. den Herrn Biſchoff zu Augſpurg allbereit unterthäniger Bericht geſchehen / man werde diß Orts eins und das ander ferner zu beſtreiten nicht begehren.

Belangend den dritten Punct / iſt hierüber zu deme alles vorm Religion-Frieden fürganaen; Von den verordneten Pflegern über S. Stephans Gottes-Acker ſub Num. 2. auch von den Zech-Pflegern ſub Num. 3. Bericht zu finden / und gibt der Extract aus dem Vertrag de Anno 1602. ſub Num. 4. ſo viel die Kirchen auff S. Stephans Gotts-Acker betreffend / die angedeute Compenſation klar zu vernehmen.

Ferner geben des vierdten und fünfften Punctens halber der Zech-Pfleger zu S. Ulrich Num. 5. Item, der Zech-Pfleger zum Heil. Creutz ſub N. 6. und dann der Zech-Pfleger zu S. Georgen ſub Num. 7. eingelangte ſchrifftliche Bericht alle gebührende Erläuterung: Den Heren Prälaten zu S. Ulrich und die Zech-Pfleger daſelbſt betreffend / ſeynd ſie allbereit in extra judiciali proceſſu, zu Recht gewieſen / darbey mans billig bewenden läſſt / was aber wegen des Läutens und Glocken zu S. Georgen angezogen wird / daſelbſt iſt Anno 1611. mit Wiſſen und Conſens des damaligen geweſenen Vicarii Reverendiſſimi allerdings / wie es jetzt abgehandelt / verglichen und vertragen worden.

Was den ſechſten Puncten betrifft / iſt der kleine Zehend dem Gottes-hauß zum Heil. Creutz / ſo viel man weiß / niemahls gereichet worden / es reichen auch denſelben die Geiſtlichen nicht / und ſeynd berührtem Gottes-hauß nichts geſtändig / dahero es hierüber keines weitern Berichts vonnöthen.

Uber den ſiebenden Puncten / haben hierbey / ſub Num. 8. der Hörwartiſchen Stifftungs-Adminiſtratores, gleichfals die Nothdurfft berichtet.

Betreffend den achten Puncten / nemlich S. Anna und der Barfüſſer Cloſter / die geſuchte Reſtitution derſelben und der Bibliothec / iſt ebenmäſſig der Zech-Pfleger zu S. Anna ſub Num. 9. der Pfleger über der Barfüſſer Kirchen Einkommen ſub Num. 10. und der verordneten über die Bibliothec ſub Num. 11. hierbey geleget.

Wegen der Kirchen zu S. Anna / iſt nie keine Reſtitution begehret worden. Was des Barfüſſer Cloſters halben die Röm. Kayſerl. Majeſtät auff Anruffen Heren Miniſtri Provincialis, & Fratrum Minorum Conventualium Provinciæ Argentinæ jüngſt unterm dato den 27. Novembr. Anno 1627. allergnädigſt geſchrieben / und deroſelben den 30. Decembr. hernach allerunterthänigſt geantwortet / iſt ſub Num. 12. mit mehrerm zu ſehen. Gleiche Meynung hat es auch mit der Ankunfft S. Anna Kirchen / und wird anjetzo nothwendig erholet / was man von gemeiner Stadt wegen Anno 1548. im Reſtitutions-Vertrag §. Dargegen aber / die Verordnete eines Raths dißfals angeregt / wie auch ſeithero ferners nichts geſuchet / dann daſelbſt vorbehaltene Determination oder weitere Erklärung ipſo facto, durch den Religion-Frieden ſolches klar mit ſich bringet: So will man nicht zweiflen / man werde gemeine Stadt bey ihrem ruhigen Inhaben ex legitima præſcriptione 80. & plurium annorum verbleiben laſſen.

Zum Neundten / haben auch hiemit die Pfleger über S. Jacobs Pfründe ihren Bericht ſub Num. 13. eingereichet.

So iſt weiter über den zehenden Puncten aus der verordneten Spital-Pfleger hie nebengehenden Bericht ſub Num. 14. alle gehörige Nothdurfft zu vernehmen.

Was auch über den eilfften Puncten über S. Wolffgangs und S. Servatii Siechen-hauß berichtet / iſt ſub Num. 15. und 16. auch hiebey geleget.

Endlich und zum zwölfften / haben die Catholiſchen zween eigene neu erbauete Gotts-Acker / Begräbniſſen und Capellen / vorm Göggingen Thor / neben S. Stephans Gotts-Acker ſeyen noch andere zween Gotts-Acker vor der Stadt darinnen der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten begraben werden / doch admittiret man die Catholiſche auch gar gern / haben auch etliche Catholiſche ihre alte Stein und Epitaphien daſelbſt / wann ſie ſich anders dahin begraben laſſen wollen: daß in die Catholiſche Kirchen zu S. Moritzen / zum Predigern / und zu S. Georgen / auch die Lutheriſche begraben werden / geſchicht daher / weil ſie daſelbſt ihre Sepulchra familiaria haben / und die Geiſtlichen dargegen die geſtiffte Einkommen von denſelben familiis, wegen ſolcher ſepultur genieſſen.

Welches wohlermelten Kayſerlichen Subdelegirten Herren Commiſſariis, Stadt-Pflegere und Geheime / zum begehrten Bericht / ſo viel für dißmahl ſeyn können / dienſtlich anfügen / doch hiemit ihren Juribus nichts begeben / auch deßwegen beſtes Fleiſſes proteſtiren / zuförderſt aber / wie allweg gegen der Röm. Kayſerl. Majeſt. zum allerunterthänigſten Gehorſam ſich erklären / und den Herren Subdelegirten zu vielen angenehmen Dienſten bereitwillig erbieten wollen.

Stadt-Pflegere und geheime Räth allhie in Augſpurg.

Von

Num. 20.

Von denen hierob allegirten Berichten hat man noch der Zeit die sub Num. 1. 2. 3. 4. 8. 10. 11. 13. 14. 15. und 16. nicht zur Hand bringen können: die übrige / so viel deren zu bekommen gewesen / folgen hernach.

N. 21. N. 5.

An die Herren Stadt-Pflegere und geheime Räthe allhie gehorsamer Bericht der Zech-Pfleger zu S. Ulrich.

Auff der Kayserl. Majestät Herren Subdelegirten Commissarien Extract, der Zwölff begehrten Puncten.

EDle / Gestrenge / Wohlgebohrner und Veste Herren Pfleger und Geheime Räthe dieser löblichen des Heil. Reichs Stadt Augspurg / Gebietende / Gnädiger und Großgünstige Herren:

Auff den / aus der Röm. Kayserl. Majestät / Unsers allergnädigsten Herren anwesender Subdelegirter Herren Commissarien / den 26. May jüngsthin übergebenen Zwölff Puncten / uns als Zech-Pflegern zu S. Ulrich / ertheilten Extract, sollen und mögen E. Herrl. Gn. und Gunst zu erfordertem Bericht / wir gehorsamlich nicht verhalten / daß diese Zech / mit ihrer Zugehör jederzeit / wie noch / für ein / von dem Gottes-hauß daselbst absonderlich Corpus und eigene Pfarr gehalten worden / auch noch dafür gehalten werden und bleiben soll. Es haben auch so gar die Zech-Pfleger mit ihrer Pfarr eigen anhangenden Insiegel die brieffliche Urkunden / berührte Zech betreffend / besieglet und bevestiget.

Daß demnach die Zech cum pertinentiis, dem Herrn Prälaten zu S. Ulrich weder zugehörig noch unterwürffig gewesen / und ist das Predig-hauß mit denne von einer gantzen Pfarr-menge zusammen gesamleten Gut / auff dieser Stadt eigenthumlichen Grund und Boden Anno 1457. erbauet worden. Massen dann diese Zech ihren eigenen sonderbaren Seckel und Einkommen / und darüber allein die völlige Administration gehabt und noch hat. Wie dann auch ohne das Stadt-kündig / und E. Herrl. Gn. und Gunst. zuforderst bewust / daß diß Predighauß von unfürdencklichen Jahren hero jederzeit und noch / auff gemeiner Zech-Unkosten / ohne des Herrn Prälaten zu S. Ulrich Contribution und Darlag / mit aller Nothwendigkeit / als Fenstern / Por-Kirchen / Stülen / Altär / Predig-stüle / und Erhaltung des Dachs versorget und versehen / gebauet und repariret worden / Gestaltsame die Herren Prælaten sich der Reparation dieses Predig-hauß so gar nicht angenommen / daß sie auch unterweilen ihren Werckleuten befohlen / daß / was an der Closter-Kirchen repariret worden / und etwan das Predig-hauß mit Herabwerffung der Ziegel oder anders Schaden genommen / mehr nicht daran zu machen als was sie selbst daran entgäntzet und zerrissen haben. So ist auch von des Closters wegen / das Jus Patronatus über diß Predig-hauß niemahln / sondern selbiges / und alle andere Pfarrliche Rechte / ultra omnium hominum memoriam einig und allein von dieser Stadt löblichen Obrigkeit / jederzeit ohne männigliches Eintrag frey offentlich exerciret / geübet und bestellet worden.

Und daß Herr Prälat / und Convent zu S. Ulrich über mehr erwehnt Predighauß / desselben Kirchhof und zugehörten / weder ratione administrationis noch sonst einige Gerechtsame niemals gehabt: Solches erweiset der klare Augenschein in dem gleich an der Haupt-Kirchen Maur gemeiner Stadt Pyr oder Insignia in Stein gehauen / stehen / und dardurch / als durch ein unzweiffenliche Gräntz Marck / was dem Closter / und widerum was gemeiner Stadt gehörig von einander separirt und inspecie das Predighauß / Kirchhof / und alles andere / so herunterwarts stehet / davon sichtbarlich abgesondert und abgeschieden ist. Uber das ist notorium und kundbar / daß von Anno 1306. und also über 300. Jahr hero / diese Zech zu S. Ulrich und Afra jederweilen sonderbahre geordnete Pfleger gehabt / wie noch / die von einer Pfarrmenge daselbsten Jährlich erkiest und erwehlt worden; und solches immer fort beharrlich / ohne des Herren Prälaten zu S. Ulrich / und seines Convents Einwilligung / Vorwissen und befragen / welches auch bißhero allweg so weit üblich gehalten und observirt worden / daß gantz ohne die Regierende Herren Prälaten zu S. Ulrich / oder dero Convent und in specie auch / eben jetziger Herr Prälat / sich jemaln unterstanden / nur ein bloß Votum bey solcher Wahl zu haben / oder nach fürgangener Wahl die erwählte Zech-Pfleger zu verwerffen / oder zu bestättigen und zu confirmirn. So seynd wir und unsere Vorfahren an der Pfleg niemaln schuldig gewesen / auch nie angemuhtet worden / unserer Verwaltung halber / dem Herren Prälaten / oder desselben Convent einige Rechnung zu thun; wol aber im Gegenspiel haben wir und unsere Vorfahren an berührter Pfleg zu S. Ulrich und Afra einem E. Raht allhie / unsers Einnemens und Ausgebens Rechnung erstattet. Welche wolermelter ein E. Raht durch die verordnete Stifftungs-Herren von uns angenommen / dieselbe approbirt und gut geheissen.

Auß welchem dann abermaln liquido erscheinet / daß Herr Prälat und dessen Convent zu S. Ulrich und derselben Vorfahren / einig Regimen Dominii vel potestatis über die Zech zu S. Ulrich und Afra / und derselben Pfleger / und worüber sie zu pflegen gehabt / als über vielgedacht Predighauß / und dessen zugehör / niemaln sich angemaßt / oder noch mit fug anmassen können.

Und finden wir auffgezeichnet / daß unsere Vorfahren an dieser Pfleg in Anno 1477. den Segerer / so S. Agnetis Capell genennt worden / von neuem gebaut haben / so gekostet hatte 119. fl. Reinisch / 6. gl. 2. Pfen.

Anlangende den Freud-Hof bey S. Ulrich / und die darobstehende Gebäu / ist offentlich am Tag / und vor Augen / daß ein Pfarr-Zech auff solchen ihren und gemeiner Stadt Freud-Hof / das Pfarrhauß daselbsten erbaut habe / wie der Stein / strack in der vordern Maur allda eingelegt / mit folgenden klaren Worten zu erkennen gibt:

Im 1529. Jahr haben die Zech-Pfleger

zu S. Ulrich diesen Bau gemacht / der Gemein zu gut: Und eben das erweiset noch eine andere Schrifft / in deß Herren Pfarrers Garten daselbst / auch in Stein gehauen / also lautende: Anno 1522. haben die Zech-Pflegere zu S. Ulrich diese Maur gemacht / und damit dem Pfarr-Volck den Kirch-Hof erweitern lassen. Es ist aber lang zuvor / nemlich 1499. bedeuter Kirch-Hof auff der Zech Unkosten erweitert worden / so belauffen 55. fl. 5. ß. 59. Pfen.

Die Begräbnüssen ob diesem Kirchhof / seyn durch jederweilige Zech-Pfleger verliehen worden: Die haben auch den Todtengräber wegen seines Lohns entrichtet; ja als Anno 1498. wegen besorgender Sterbens-Läuff unsere Vorfahren an der Pfleg / und eine gantze Pfarrmenge für gut angesehen / daß auff dem Kirchhof keinem kein Begräbnüß mehr gestattet werde: Haben sie bey einem E. Raht allhie angelangt / auch erhalten / daß ihnen ein ander Ort zur Begräbnüß vor der Stadt eingeraumt / und fürterhin keiner mehr auff diesen Kirchhof begraben worden.

Item in vorberührtem 1522. Jahr / als Herr Apt Schrot / ohn unserer Vorfahren Wissen und Willen / weiland Hansen Artzets Seel. Wittib eingemaurte Begräbnüß auff dem Kirch-Hof zu machen / anmaßlich heimlich vergünnt / hat sich gedachter Herr Prälat / wegen solchen Übergriffs / und damit selbige Begräbnüß nicht wieder eingeworffen werde / verglichen / und der Pfarrmenge zu erweiterung ihres Kirch-Hofs einen andern Platz von seinem Garten eingeraumt / bey welchem hernach die Maur mit dem Stein und der Schrifft / in deß Herrn Pfarrhers Garten / wie erstgemelt / gemacht / und hierdurch abermaln das Closter / von der gemeinen Zech zugehör separirt und unterschieden worden.

Noch ferner Anno 1537. und 1557. wie auch Anno 1570. haben die Zech-Pfleger die Gäng ob diesem Kirch-Hof zu dem Predighauß pflästern lassen / aller unverhindert männiglichs / frey offentlich / allerdings ohne deß Herrn Prälaten hierzu ersuchten Consens / oder beschehenen Eintrag und Verhinderung / so dann An. 1594. ist auff der wolverördneten Herrn Baumeister Befelch / durch gemeiner Stadt Pflästermeister / der Weg auff dem Freud-Hof bey S. Ulrich / biß zum Portal der Kirchen gepflästert worden / und daß dieser Freud-Hof in die Pfarr-Zech zu S. Ulrich / und consequenter gemeiner Stadt allhie zugehörig seye / thut der Stadt Pyr / so nicht vergebens gleich an der Closter-Kirchen gemaur / daselbst auffgericht stehet / Augenscheinlich mit bringen: Sintemaln solche jederzeit pro certissimo termino, wie weit sich der Geistlichen Güter gegen dieser Stadt erstrecken / unwidersprechlich gehalten worden.

Den Garten daselbst in specie betreffend / ist solcher Anno 1537. auff der Zech Unkosten eingefangen / und anfänglich einem Pfarrher um ein gering Gelt / hernach aber umsonst verliehen und eingeben worden: Und daß derselb Einfang der Zech / und nicht dem Closter zu S. Ulrich zugehöre / das würde / wie oben auch verstanden / durch die in Anno 1522. in einem Stein eingehauene Schrifft erwiesen und beygebracht. Ebenmässig hat man dem Herren Prälaten niemals bekanntlich eingeraumt / daß auff deß Closters zu S. Ulrich Grund und Boden Aller Heiligen Capell gebaut / sondern selbiger gantzer Platz des Freud-Hofs / einig und allein der Pfar-Zech daselbsten / und consequenter gemeiner Stadt zuständig seye / jederzeit erachtet / wie noch; aber was die Capell an ihr selbst belangt / derselben halben haben wir / im Namen unserer anbefohlenen Pfarrzech kein Verantwortung / sondern solche Capell / ist zur Allmosen-Pfleg gewidmet und verordnet worden.

Wegen der Schul auff dem Kirch-Hof / befinden wir anders nichts / dann daß den 4. Julii Anno 1531. die Zech-Pfleger vor Notarien und Gezeugen / gegen Herren Hansen Apt und Convent zu S. Ulrich protestirt haben / inhalt darüber auffgerichten Instruments / um willen / Herr Apt selbige Schul in wärendem Streit vor Obrigkeit / und vor Außtrag der Sachen hat decken lassen.

Deß Meßners zu S. Ulrich Behausung / so Anno 1525. ohngefährlich bey dem Capell-Thor durch ein E. Raht allhie erbaut / und auff freye Reichs-Straß gesetzt worden / allein außgenommen / daß dieselbe Behausung mit dem einen Ort / auff deß Herren Apts Garten-Maur stehet / welche Anfangs ein Meßner / hernach viel Jahrlang der Todtengräber bewohnt gehabt / ist ihme / Herren Prälaten zugefallen vor wenig Jahren / wegen seines vorgehabten Baus hinweg gethan / und am Eser allhie eine ander Behausung gebaut worden / welche der Todtengräber zu bewohnen pfleget.

Hiemit thun Eu. Herrl. Gn. und Gunst wir mehrbesagte Pfarr-Zech cum pertinentiis, neben unser wenigen Person zu Gnaden und Gunst gehorsames Fleisses empfehlen.

E. Herrl. Gn. und Gunst.

unterthänige und gehorsame

Verordnete Zech-Pfleger der Pfarr zu S. Ulrich und Afra allhie.

Num. 22. num. 6.

Bericht der Zech-Pfleger zum H. Creutz / über die fürgehaltene Puncten.

EDle / Gestrenge / Wolgeborner / und Veste Herrn Pflegere und geheime Räht dieser löblichen Reichs-Stadt / gebietend / gnädig und großgünstige Herren:

Welcher massen der Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böhmen Kön. Maj. unsers allergnädigsten Herrens anwesende Subdelegirte hochansehenliche Herren Commissarii, den 26. May dieses lauffenden 1628. Jahrs / von E. Herrl. Gn. und Gunst unter deroselben übergebenen 12. Puncten / in dem vierdten Puncten zu erkundigen begehren; wie es mit den Predig / Prädicanten / Schul / auch Meßner Häusern und Gärten / so auff der Catholischen Clöster und Stifften / Grund und Boden / sonderlich zum H. Creutz / erbauet worden / beschaffen: Wie die S Orts-

mars Capellen / und das Kerckerhauß zum H. Creutz prophanirt, wann / mit wessen Verwilligung es geschehen / und was deßwegen für Verträg und Handlungen fürgangen? Und widerum in dem sechsten Puncten: Ob nicht der klein Zehend allhier zu Augspurg dem Gotteshauß zum H. Creutz zugehörig? Auß was Ursachen solcher nicht mehr gereicht / und wohin er der Zeit verwendet werde? Das haben wir die verordnete Zech-Pfleger der Evangelischen Kirchen zum H. Creutz allhie / auß E. Herrl. Gn. und Gunst Uns nechst verwichenen 30. May gnädig und günstig fürgehaltenen beyden Puncten / in Unterthänigkeit vernommen.

Berichten darauff dieselbe / dero Gn. und Gunst Befelch nach / wir gehorsamlich / daß / so viel den vorgehaltenen vierdten Puncten anbetrifft / wir bey unserm Evangelischen Predighauß zum H. Creutz allhier / wie wissend / keine Schul haben / es ist auch der Zeit daselbst kein Garten. Den Kirch-Hof aber / auff welchem berührtes unser Predig- und andere Häuser stehen / obwoln die Herrn Prælaten zum Heil. Creutz etwan für ihren und ihres Gottshauß Grund prætendirn und ansprechen wollen: finden wir doch / weiln vor vielen Jahren ein Ehrs. Raht allhie / den damaligen Zechpflegern / auff ihr Bitten / in diesem Kirch-Hof / als auff gemeiner Stadt Grund und Boden / ein Ort vergünstiget und eingegeben / darinnen man die unschuldige Kindlein / die ohne Tauff abscheiden / legen und begraben möge: Weiln auch auff solchen Kirchhof / da jetzund das Siech-Häußlein stehet / die Kohler ein ihnen zugehöriges gewelbtes Grab / und darneben ein Kerckerhäußlein und Capellen gehabt / wie auß nebengehender mit vier literirten vidimirten Copia einer instrumentirten Urkund / deren Original wir bey Handen haben / mit mehrerm zu sehen / welches Kercker-Häußlein und Capellen die Zech allbereit vor unfürdencklichen Jahren ingehabt: Weilen auch ferner auff mehr berührtem Kirchhof ein jeder Burger dem andern sein Grab eigenthumlich verkauffen und vertauschen mögen: Item ein Ehrs. Raht beydes das Predig-Hauß und das Thor an die Reichs-Straß / auff seinen Kosten bauen und bessern lassen: Wie dann auch noch heutiges Tags aussen an der Maur des Predighauß der Stadt Pin sich angemahlet findet: Deßgleichen wolbesagter ein E. Raht / in dem Kirch-Hof die Gräber auffheben / und nachmal denselben wieder auff gemeiner Stadt Kosten pflästern lassen. Weiln auch unsere Vorfahren an der Pfleg / vor diesem zu obbemeltem Thor die Schlüssel gehabt / und einen darvon dem Herren Probst zum Heil. Creutz mit dem vermeltem / daß solches auß keiner Gerechtigkeit / sondern allein von guter Nachbarschafft wegen beschehen / gegeben und zugestellt / so im 1557. Jahr beschehen / welchen Schlüssel Herr Probst auch also angenommen / und behalten. Daß dahero auß diesen und andern mehr Ursachen und Anzeigungen / unsere Vorfahren an der Zech / den Herren Pröbsten zum Heil. Creutz solch ihr Angebenes / aber nicht erwiesenes Jus Dominii vielfältig / auch in Schrifften / vor einem E. Raht allhier starck contradicirt und widersprochen haben: wie wir dann ihnen keines Eigenthums oder Grund und Bodens / der Orten geständig seyn: So wenig sie solches jemaln erwiesen und beygebracht haben.

Nun sey aber dem wie ihm wöll / so ist jedoch das gewiß / und E. Herrl. Gn. und Gunst. auch ins gemein Stadtkündig und wissend / daß wir eben die Capellen zu S. Ottmar / das Kercker-Häußlein / und den Kirchhof (dessen Grund und Boden / auch eygenthumlich von dem Closter zum H. Creutz vermeyntlich angesprochen werden will) darum mit Vorwissen der damaligen Obrigkeit allhie / zu unserer Evangelischen der Augspurgischen Confession gemässen Religion und Lehr / welches wir für kein Profanation halten / nicht nur nach dem in Anno 1555. auffgerichten / heylsamen / allgemeinen Religion-Frieden / oder nach dem Passauischen Vertrag: sondern auch schon zur selben Zeit / ja bey 30. Jahren zuvor / und von solcher Zeit an biß dahero immerdarn continuè possedirt, ingehabt / und gebraucht haben / wie wir dann in unsern Büchern finden / daß allbereit in Anno 1529. obgesagte S. Ottmars Capellen oder Kirchen / ein Evangelischen Prädicanten gehabt hat.

Und obwoln die Herren Prälaten zum Heil. Creutz um das Jahr 1548. sich unterstanden / von uns solche Kirchen / und was darbey gebaut gewesen / zu fordern / und einzuziehen / so haben jedoch die damaln gewesste Zech-Pfleger sich vor einem E. Raht allhier / als ihrer ordentlichen Obrigkeit / also defendirt und verantwortet / daß sie bey ihrer alten rechtmässigen Possession und Innhabung unvertrieben gelassen / und auff Unterhandlung eines Ehrs. Rahts allhie / zwischen weyland Herrn Bernharden Probsten zum Heil. Creutz und ihnen den Zech-Pflegern nach einander zween gütliche Vergleich / davon die Revers so in An. 1396. der damalige Herr Probst / der löblichen Obrigkeit allhie selbsten Copierlich übergeben / von deren solche unsern Vorfahren nachmals zugestellt worden / darvon hiebey Copia sub lit. B. und C. gemacht und auffgericht worden.

In dem Ersten / der Anno 1550. beschehen / hat ermelter Herr Probst selbsten verwilliget / zu S. Ottmars Kirchen und Capellen auff dem Kirchhof eine Hütten zu bauen / damit das Pfarr-Volck / so Menge halb nicht alles zusammen kommen mögen / ausserhalb unter solcher Hütten trucken stehen / und das Wort Gottes hören möge. Darauß nun zu sehen / daß wir und unsere Vorfahren / auch vor Anno 1555. da der löbliche Religion-Frieden im H. Reich gemacht worden / nicht nur S. Ottmars Capellen / sondern auch allbereit den Hof darum / auff welchen die damalige Zech-Pfleger / auß eigener Bewilligung deß Herrn Probsts zum Heil. Creutz eine Hütten gebauet / zu unserer Religion und Gottesdienst gebraucht und inngehabt haben.

Darauff nun der ander Vergleich erfolget / welcher Anno 1561. beschehen / indeme Herr Probst widerum gütlich verwilliget / und zugelassen / die in Anno 1550. erbaute Hütten / sampt einem nohtdürfftigen Platz vor dem Kirchhof / zu der Kirchen oder Predighauß / und zu dessen nohtwendigen Erweiterung / in eine Ringmaur zu fassen / und unter ein Dach zu bringen und zu bauen / damit das Pfarr-Volck / so Menge halben in der alten Kirchen und angebauten Hütten nicht alles zusammen kommen mag / hinführo in einer erweiterten und grössern Kirchen desto bequemer zu sammen kommen / und das Wort Gottes hören möge. Ob nun wol / laut dieses Vergleichs unser Kirchen

und

und Hütten zum H. Creutz mit etwas weiterer Einfassung des Kirchhofs selbst / erst nach dem mehr angezogenen Religion-Frieden zusammen gebaut worden: So ist jedoch solches nicht allein mit guter Verwilligung deß damaligen Herren Probsts zum H. Creutz beschehen / sondern wir und unsere Vorfahren haben eben diesen Ort / da der Zeit solche Gebäu gemacht worden / schon 12. und mehr Jahr zuvor / zu unserm Religions-Exercitio notoriè ingehabt / und zu bequemer Anhörung Göttlichen Worts selbiger Zeit schon mit Bauung / unsere nohdürfftige Gelegenheit angericht. Derowegen Herr Probst zum H. Creutz in dem 1561. Jahr / eben dasjenige uns bewilliget und zugelassen / was wir vor solcher Zeit als in Anno 1550. und also vor dem auffgerichten Religions-Frieden bereit possedirt und inngehabt haben / nemlich daß wir nicht allein offt besagtes S. Ottmars Capellen / sondern auch noch weiter den Kirchhof darum / so viel uns wegen Menge deß Volcks zu jetzigem unserm der Evangelischen Religiõ Exercitio gelegenlich / bedürfftig und nohtwendig gewesen für uns gebrauchet haben. Welches dann das Closter zum H. Creutz / und desselbe Herr Probst uns also gar nicht nehmen oder entziehen wollen oder können / daß in beyden obeingeführten Vergleich oder Reversen, außtrucklich einverleibt worden / wann wir der auffgerichten Hütten / zusammen gebauten Kirchen nicht mehr bedürffen / daß alsdann erst wir dieselbe auff unsern Kosten wieder abbrechen / und von der Hofstatt raumen wollen. So lang wir nun dieser Kirchen / und derselben zugehör / welches als accessoria dem Principali folgen / bedörffen und gebrauchen / inmassen wir dann solchen / eben dieser Zeit / wie kein ehrlicher Mensch in dieser Stadt verneinen wird / wol von nöhten haben so soll uns auch dieselbe dergestalt / wie bißher über die 50. 60. 70. und mehr Jahr / GOtt lob beschehen / ruhig und unentzogen noch ferner verbleiben und gelassen werden / in reifer Betrachtung / daß vielgemelter Religions-Frieden / insonderheit auch die Frey- und Reichs-Städt / und deroselben Bürger und andere Innwohner Geistlichen und Weltlichen Stands betriffe und angehet / daß nemlich dieselbe friedlich und ruhig neben einander wohnen / und kein theil deß andern Religion / Kirchen-Gebräuch und Ceremonien abzuthun / oder ihn darvon zu bringen unterstehen / sondern jeder Theil den andern / laut deß Friedens / bey solcher seiner Religion / Glauben / Kirchengebräuchen / Ordnung und Ceremonien / auch seinen Haab und Gütern / und aller andern / wie in solchem Frieden / beyder Religion Reichs-Ständ zu halten verordnet / ruhig und friedlich verbleiben lassen solle / alles mehrern Innhalts deß §. Nachdem aber in dem Reichs-Abschied de Anno 1555. Nun ist aber in §. Dieweil aber in bemeltem Abschied de Anno 1555. lauter und Buchstablich geordnet und fürsehen: daß alle die Stifft / Clöster und andere geistliche Güter / welche von etlichen Ständen eingezogen / und dieselben zu Kirchen / Schulen / milden und andern Sachen angewendt / und deren Possession die Geistlichen / in Zeit deß Passauischen Vertrags / oder seithero nicht gehabt / in dem Friedstand mit eingezogen seyn sollen / und bey der Verordnung / wie es ein jeder Stand mit obberührten eingezogenen / und allbereit verwandten Gütern / gemacht / gelassen / und dieselbe Ständ derenthalb weder in noch auſſer Rechtens / eines beständigen / ewigen Friedens / nicht besprochen noch angefochten werden / auch derohalben Cammer-Richter und Beysitzer dieser eingezogenen verwandten Güter halben kein Mandat und Proceß erkennen sollen / ꝛc. Dahero wir uns an solchen / durch die Röm. Kayserl. Majestät Chur- Fürsten und Ständ deß H. Reichs allgemeinen auffgerichten / von allen Ständen / für sich und ihre Nachkommen / hochbetheurlich angenommenen / ratificirten, klarn / lautern Religions-Frieden / allerdings und lediglich verlassen: Neben dem wir auch / wie erzehlt / ein Jus expressi pacti, von dem Closter und desselben Herrn Probst zum Heil. Creutz allhier haben / welches uns billig auch nicht gebrochen werden solle / Cùm fidem fallere, grave sit. Und so viel auff den vierdten Puncten.

Betreffend nun den sechsten: können E. Herrl. Gn. und Gunst wir desselben halben / allerdings so wenig Anzeig und Bericht geben / als wenig wir von dem in solchem 6. Puncto angedeuteten kleinen Zehenden allhier zu Augspurg / hievor jemahln etwas gehöret / zu geschweigen / daß wir selbsten darvon viel oder wenig percipiret und eingenommen haben sollen. Wie dann diese Zech keine andere Einkommen hat / als was guthertzige Christen zu Erhaltung des Gottes-diensts hierzu Allmosen geben.

Und das haben E. Herrl. Gn. und Gunst wir zu unterthänigem Bericht auff mehr gerührte fürgehaltene beyde Puncten nicht verhalten können und sollen. Denen wir uns und die Sach in dero Gnädige und Vätterliche Protection alles gehorsamen Fleiß unterthänig befehlen thun.

E. Herrl. Gn. und Gunst

Unterthänig-gehorsame
Bürger

Die verordnete Zech-Pfleger
allhie beym heil. Creutz.

Num. 23. Num. VII.

An die Herren Stadt-Pflegere und Geheime Räthe / gehorsamer Bericht der Zech-Pfleger zu S. Georgen.

WOhl-Edle / Gestrenge / Hoch- Wohlgeborne / Veste / Herren Pflegere und Geheime Räthe dieser löblichen Reichs-Stadt / Gebietende / Gnädige / Großgünstige Herren.

Nachdem ein Extract, aus der Röm. Kayserl. Majestät / Unsers allergnädigsten Herrn / anwesender Subdelegirter Hochansehnlicher Herren Commissarien / den 26. May nächsthin / E. Gestr. Gn. und Herrl. übergebenen 12. Puncten / uns per Decretum um unverlängten Bericht fürgehalten worden / als haben E. Gestr. Gn. und Herrl. wir gehorsamlich / so gut als wir in Eyl damit auffkommen mögen / unangefügt nicht lassen wollen noch sollen: Daß wir Erstlich unsers Theils nicht wissen / noch auch darfür hal-

ten / daß ein einzig Hauß oder Garten / auff des Gottes-hauß zu S. Georgen Grund und Boden / von uns den Zech-Pflegern / oder den Pfarr-Leuten gebauet / viel weniger / daß solche jemahln prophaniret worden seyn soll / angesehen das Evangelische Predig-hauß / (so lange Zeit vor dem Passauischen Vertrag zu dem Exercitio der Augspurgischen Confession gebraucht worden /) jederzeit / und von unfürdencklichen Jahren her / auch ehe einige Veränderung in Religions-Sachen sich zugetragen / einer Gemein zuständig / und angeregtem Gottes-hauß niemahls gehörig gewesen / auch seine absonderlicht pertinentzen gehabt hat / massen sich dann unter unsern Documentis ein Vergleich de Anno 1484. zwischen weyland Herrn Rudolphen / Probst / und dem Convent zu S. Georgen / eines / und Obristen / Hauptleuten / Zech-Pflegern / und andern Pfarr-Leuten / gemeiniglich der Pfar-Kirchen daselbst / anders Theils / befindet / darinn unter andern berührter Herr Probst samt seinem Convent besagter Pfarr-Kirchen / den Hof / von der Schul biß an den Thurn / samt Grund und Boden / Tauschweiß übergeben hat. Nachdem sich aber über lang und Anno 1575. ein Streit und Mißverstand zwischen dem damahligen Herrn Probst / Nahmens Herrn Martin / und den Zech-pflegern / eines geführten Baues halber / erhoben / ist auff Unterhandlung eines Ehrsamen Raths allhier / nicht allein die Sach dahin gemittelt und vertragen worden / daß berührter Bau den Zech-pflegern und Pfarr-Leuten an ihren habenden Gerechtigkeiten gantz unschädlich / und hergegen Herrn Probst und Convent zu einiger Consequentz und Folge mit nichten fürständig und behülfflich seyn solle: sondern es ist auch damahln obangezogenen Probst Rudolphs Vertrags-Brief durch Herrn Probst Martin und Convent, auff ein neues confirmiret und bestättiget worden / welches alles mehrers Inhalts / beygeleget / zwo glaubwürdige auscultirte vidimirte Copien zu erkennen geben / uns geliebter Kürtze halber dahin referirend.

Was nun zum Andern belanget / wer den Augspurgischen Confessions-Verwandten verwilliget / in der Catholischen Kirchen zu S. Georgen zu läuten / auff wessen Befehl / und aus was Ursachen das Gottes-hauß 400. fl. zu einer Glokken bezahlen müssen / berichten E. Gestr. Gn. und Herrl. wir hiemit / daß Anno 1424. und also vor mehr als 200. Jahren / zu Zeiten Herrn Johann Reicharts Probst zu S. Georgen / die Chor-Glocke / so noch heutiges Tags vor Augen ist / gegossen / und von der Zech / einig und allein 10. fl. außgenommen / die der damahlige Herr Probst darzu geschossen / bezahlt worden / deßwegen dann von derselbigen Zeit an / berührte Glocken / von den Pfarr-Leuten ohne einige der Geistlichen Hinderniß / gebrauchet / und nach der Religions-Aenderung von denen der Augspurgischen Confession zugethanen / nicht weniger als zuvor / continuiret worden / biß auff Anno 1611. da weyland Herr Probst Urban um die Glocken / und daß die Pfarr-Leute aus seiner Kirchen mit dem Läuten weichen solten / eine Summa Gelds angebotten: darauff dann ein Uberschlag / was solche Veränderung die Zech ungefehr kosten würde / gemacht / und mit wohlernantem Herrn Probst / mit Zuziehung des Herrn Vicarii des Thum-Stiffts allhie / gehandelt und beschlossen worden: Welches alles / und ob die Summa eben 400. fl. anlauffe / werden E. Gestr. Gn. und Herrl. als die auff Ersuchen mehrgedachten Herrn Probsts / selbst hierunter handlen lassen / voran gnugsams Wissen tragen.

Die Wasch-Küchen Drittens anlangend / ist dieselbe gleichfals vor undencklichen Jahren / unsers Verhoffens / auff der Zech / und also gemeiner Stadt / oder E. Ehrs. Raths Grund und Boden erbauet / und bißher also ruhig und dem Gottes-hauß gantz unnachtheilig verblieben.

Ob aber mehr besagtem Gottes-hauß eine Hörwartische Stifftung jemahln zugestanden / oder entzogen worden / können wir nicht wissen / und wird dessen ohne Zweiffel satter Bericht von den Herrn Hörwarten selbst eingezogen werden können.

Daß Endlich die Kirchen-Pröbste die gewöhnliche jährliche Zinß dem Gottes-hauß nicht mehr reichen / ist diß die Ursach / dieweil laut obangezogenen Vertrag-Brieses de Anno 1484. ein Probst und Convent den Meßner / ohne der Pfarr-Leut Entgeltniß / mit einer Behausung versehen / und erstbesagte Pfarr-Leute dem Gottes-hauß dargegen jährlich 2. fl. geben solten: nach dem aber angeregtes Gottes-hauß und dessen Probst den Pfarr-Meßner nicht mehr beherbergen wollen / sondern außgeschafft haben / als haben auch die Zech-pfleger oder Kirchen-Pröbste gleichfals die 2. fl. nicht mehr geben können / angesehen sie durch solche des Meßners Ausschaffung in mercklichen Schaden gebracht / und ihnen viel lieber wäre / daß der Herr Probst / gegen Annehmung der bemelten 2. fl. ihren Meßner dem alten Vertrag gemäß / beherbergete / als daß sie ihm aus dessen Mangel / die Besoldung um ein mehrers erhöhen müssen. Welches dann gleiches Innhalts schon vorlängsten und Anno 1550. vor einem E. Rath / von den damaligen Zech-pflegern angebracht / und darauff den 27. Martii decretiret worden / Herr Burgermeister Antoni Welser soll sich nochmahln in dieser Sach bemühen / und den Herrn Probst / in Erwägung hierinnen erzehlten Ursachen / von seiner Anforderung gütlich abweisen / darbey es dann bißhero sein Verbleiben gehabt hat.

Welches alles wir auff E. Gestr. Gn. und Herrl. beschehenes Begehren / nicht unberichtet / und denselben uns zu beharrlichen Gn. und Gunst gehorsames Fleisses befohlen haben wollen.

E. Gestr. Gn. und Herrl.

Gehorsame

Die verordnete Zech-Pfleger der Pfarr-Kirchen zu S. Georgen.

Num. 24. Num. IX.

An die Herren Stadt-Pflegere und Geheime Räthe gehorsamer Bericht / der verordneten Zech-Pflegere bey S. Anna / das Closter zu gemeltem S. Anna / und desselben Gefäll und Einkommen belangend.

WOhl-Edle / Gestrenge / Hoch-Wohlgeborner / Veste Herren Pflegere und Geheime Räthe / dieser

dieser löblichen Reichs-Stadt/gebietend / Gnädiger / Großgünstige Herren.

Auff der Röm. Kayserl. Majestät / Unsers allergnädigsten Herrn / ꝛc. anwesender Subdelegirter Hochansehnlichen Herrn Commissarien / den 26. May nächsthin übergebenen / und uns per Decretum extractsweise fürgehaltenen Punkten / was es nemlichen mit S. Anna Closter für eine Beschaffenheit / wohin die Gefäll und Einkommen verwendet werden / ob die Geistliche deren Restitution gesuchet / und warum solche bißhero nicht erfolget; E. Gestr. Gn. und Herrl. gehorsamlich zu berichten / ist denselben ohne allen Zweiffel / Gnädig und Großg. wissend / daß ermeltes Closter / nachdem es von seinen einwohnenden Carmelitanern freywillig geräumet und verlassen worden / darum sie auch eine Apologiam in offenen Druck haben außgehen lassen / allbereit länger / als sich Menschen Gedencken erstrecket / und also viel Jahr vor dem Passauischen Vertrag / und darauff gefolgten Religion-Frieden / zu dem Exercitio der Augspurgischen Confession bißhero gebrauchet worden / für eins.

Was aber die Gefäll und Einkommen / und wohin dieselbige verwendet werden / betreffen thut / sollen E. Gestr. Gn. und Herrl. wir in Unterthänigkeit unangefügt nicht lassen / daß wir einiges Einkömmen oder Gefäll berührten Closters halben / in unserer Administration und Verwaltung niemahln gehabt haben. Und ist vermuthlich / weiln / wie wir berichtet werden / die darin damaln enthaltene Geistliche / ex ordine mendicantium gewesen seyn sollen / es werde mehr gesagtes Closter / auch jederzeit ohne beständige Einkommen und Gefäll sich befunden haben. Viel weniger ist und kan jemahln die Restitution derselben durch die Geistliche von uns oder unsern Prædecessoribus seyn gesucht worden.

Welches auff E. Gestr. Gn. und Herrl. gnädig und großgünstig ansinnen und begehren / wir in Unterthänigkeit nicht verhalten wollen. Denselben uns zu beharrlichen Gnaden und Gunsten / gehorsams Fleiß befehlend.

E. Gestr. Gn. und Herrl.

Gehorsame

Die Zech-Pfleger zu S. Anna.

Num. 25. Num. XII.

Ferdinand der Ander / von GOttes Gnaden / Erwähler Römischer Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / ꝛc.

EHrsame / liebe Getreue / Uns haben Minister Provincialis & fratres Minores Conventuales Provinciæ Argentinæ, gehorsamst vorgetragen / was massen sie das ihrem Orden in Unserer und des Heil. Reichs Stadt Augspurg / vor viel hundert Jahren fundirte und erbauetes Closter / welches bey erfolgter Zwiespalt im Religion-Wesen / durch unbillige Wege / der Gottseligen Fundatoren Meynung und Intention zuwider / veräussert worden / wiederum zu begehren / vorhabens und entschlossen seynd. Damit sie aber diß Orts mögen gehöret / und ihnen desto schleuniger wieder darzu verholffen werden / um Einwendung Unserer Kayserl. Hülffe unterthänigst angelanget und gebeten.

Nun ist Uns / wie es mit angedeuter Veräusserung und Alienation hergangen / nichts eigentlich bewust / stellen aber in keinen Zweiffel / ihr werdet aus dem zu der lieben Justici tragendem rühmlichen Eyfer / das jenige für sich selbsten zu leisten genaigt seyn / was die Billigkeit mit sich bringet und erfordert. Damit Wir jedoch auch Unsers Theils nichts erwinden lassen / haben Wir besagtem Orden diß Unser Schreiben / in welches derselbe ein sonders Vertrauen und Hoffnung stellen thut / zu schleuniger Beförderung der Sachen / in Kayserl. Gnaden ertheilen wollen.

Ersuchen und vermahnen Euch demnach hiemit gnädigst / ihr wollet mehr benanten Orden in seinem Vor- und Anbringen / nicht allein gebührlich anhören / sondern auch zu Erlangung seines Intents und Wiedererhebung der andächtigen Fundatorn Gottseliger Stifftungen / alle gute Beförderung leisten und erweisen: An dem vollbringet ihr ein Gott-wohlgefälliges Werck / und Unsern gnädigst gefälligen Willen. Geben auff Unserm Königlichen Schloß zu Prag / den sieben und zwantzigsten Novembris / Anno sechzehen hundert sieben und zwantzig / Unserer Reiche des Römischen im Neundten / des Hungarischen im Zehenden / und des Böhmischen im Eilfften.

Ferdinand

Ad Mandatum Sacr. Cæsar. Majestatis proprium.

Otto Nostitz / ꝛc.

Joh. Söldner / D.

Der Ehrsamen Unsern und des Reichs lieben getreuen N. Pfleger / Burgermeister / Geheimen / und Rath der Stadt Augspurg.

Num. 26.

Darauff hat ein E. Rath folgender gestalt geantwortet.

Allergnädigster Herr / ꝛc.

AUß E. Kayserl. Majestät allergnädigstem Schreiben aus Prag de dato 27. Novembr. so uns den 22. dieses gelieffert worden / haben wir Allerunterthänigst vernommen / was bey derselben Herr Minister Provincialis & fratres Minores provinciæ Argentinæ, wegen eines allhie vor vielen Jahren fundirten und erbaueten Closters / unterthänigst angebracht / und wir darinnen Allergnädigst ersuchet und ermahnet werden / benielderen Orden in seinem Vor- und Anbringen gebührlich anzuhören / auch zu Erlangung seines Intents und Wiedererhebung der andächtigen Fundatorum, Stifftungen / alle gute Beförderung zu leisten und zu erweisen / ꝛc. Dieweiln sich

aber dieselben gegen uns erkläret / daß sie nicht bedacht / vor uns was anzubringen / Sonderu allein Euer Kayserl. Majestät allergehorsamst zu beantworten begehrt / haben wirs billig auch dabey bewenden lassen sollen. Und ist zwar sonsten nicht ohne / daß vor hundert und mehr Jahren berührter Orden der Gaudenten ein Closter allhie gehabt / dasselbe ist aber von den fratribus (so apostasiret / außgesprungen / Weltlich worden / und sich verheyrathet / vor ungefehr neuntzig Jahren / und also lang vor dem Anno 52. auffgerichteten Passauischen Vertrag / und darauff Anno 55. gefolgten Religions-Frieden) gäntzlich deseriret worden / dadurch es in einen andern Stand gerathen / doch hernacher wieder zu milden Sachen und zu einer Pfründ für alte schwache & miserabiles personas mit grossem Unkosten geri tet und erbauet worden / Dessen auch gemeine Stadt in die neuntzig Jahr / ohnbesagtes Ordens / und männiglichs Contradition, Turbation, und Verhinderung / in ruhiger Possession, vel quasi gewesen / und noch ist / So Euer Kayserl. Majestät wir in Antwort allergehorsamst nicht verhalten wollen / Derselben uns / gemeine Stadt und Burgerschafft / dabey zu Kayserlichen Gnaden allerunterthänigst befehlende. Datum Augspurg / den 30. Decembr. Anno 1617.

Euer Röm. Kayserl. Majestät
und des Heil. Reichs

Allerunterthänigst- gehorsamste
Unterthanen
Pflegere / Bürgermeistere und
Rath der Stadt Augspurg.

Num. 27. V.

Unterthänige Erklärung des Evangelischen Ministerii Augspurgischer Confession in der Löblichen des Heil. Röm. Reichs Stadt Augspurg / auff der Röm. Kayserl. Majest. Hochansehnlicher subdelegirter Herren Commissarien / den 4. Junii fürgelegte Frag-Puncten.

EDle / Veste / Fürsichtige / Weise / Ehrneveste / Vornehme / insonders günstige und vorgesetzte Herren Kirchen-Pflegere und Adjuncten der Augspurgischen Confession allhie / ꝛc.

Auff der Röm. Kayserl. Majestät / Unsers allergnädigsten Kaysers und Herren / Hochansehnlicher Subdelegirten Herren Commissarien fürgelegte drey Frag-Puncten / so gestriges Tags den 4. Junii, als am Sontag Exaudi, im Nahmen der Wohl-Edlen / Gestrengen / Wohlgebornen Gn. Herren Stadt-Pfleger und Geheimen Räthen / unserer allerseits Großgünstigen / Gnädigen und Gebietenden Herren / von E. Vest. und Herzl. einem Evangelischen Predig-Ampt Augspurgischer Confession allhie / vorgehalten worden / erklären wir unterzeichnete Evangel. Kirchendiener der Augsp. Confession in schuldiger Unterthänigkeit und Observantz auff jeden nachgesetzten Puncten / absonderlich und unterschiedlich / uns folgender Gestalt:

I. Auff den Ersten zwar / Ob die Prädicanten allhie in ihrer Lehr und Kirchen-Gebräuchen / der in Anno 30. weyland Kayser Carl dem V. Christ-seligsten Angedenckens / von den Protestirenden Chur-Fürsten und Ständen überreichter Confession durchaus conformiren / und allem dem / so darinn begriffen / beyfallen.

Erklären wir uns gehorsamlich / daß wir der in Anno 30. weyland Kayser Carol dem Fünfften / Christseligsten Angedenckens / von den Protestirenden Chur-Fürsten und Ständen überreichte Confession in der Lehr durchaus uns conformiren / auch allen und jeden Puncten und Articuln / nichts außgenommen / so darinn begriffen / beyfallen / und mit Mund und Hertzen uns darzu bekennen / auch mit GOttes Hülff und Beystand biß an unser letztes und seliges Ende dabey Christlich zu verharren / und mit dieser geführten Lehr vor dem nunmehr herzunahenden allgemeinen jüngsten und gerechten Gericht JEsu Christi / mit freudigem und unerschrockenem Hertzen / zu erscheinen gedencken. Welches vor aller Welt zu bezeugen / wir biß dato ermelte Augspurgische Confession in öffentlichen Predigten mit gebührender Bescheidenheit / außgelegt und erkläret haben.

Die Kirchengebräuch belangend / werden dieselbige als Adiaphora und Mittelding in den Kirchen Augspurgischer Confession / nicht aller Orten gleich gehalten. Welches dann der Augspurgischen Confession selbsten gar nicht entgegen und zu wider laufft / inmassen in dem siebenden Articul ermelter Confession solche außtrucklich Wort gesetzt und gebraucht worden: Dann dieses ist genug zu wahrer Einigkeit der Christlichen Kirchen / daß da einträchtiglich nach reinem Verstand das Evangelium geprediget / und die Sacrament dem Göttlichen Wort gemäß / gereicht werden. Und ist nicht noht zu wahrer Einigkeit der Christlichen Kirchen / daß allenthalben gleichförmige Ceremonien / von den Menschen eingesetzt / gehalten werden.

II. Auff die andere Frag / ob die allhiesige Prädicanten / allein in denen darinn beschriebenen Artickeln von der Catholischen Religion sich separiren, im übrigem allem mit der Catholischen Religion einig seyn / oder worinn sie weiter bedenckens?

Eröffnen wir unser Gemühts-Erklärung folgender gestalt: daß nicht in allen Artickeln der Augspurgischen Confession von der Römischen Catholischen Religion wir uns separiren, dieweil sie nicht alle zwischen uns disputirlich seyn / sondern in etlichen unterschiedlichen wir zu beyden Theilen uns mit einander vergleichen. Darneben aber seyn wir nicht in Abred / daß nicht allein in denen darinn beschriebenen zwischen uns strittigen Artickeln / von der Catholischen Religion / wir uns separiren, und hergegen in allem übrigen mit der Catholischen Röm. Kirchen einig seyn: sondern daß wir in allen denen Artickeln bedenckens haben / welche mit der H. Göttlichen Schrifft / als der höchsten Norma (darnach die Augspurgische Confession / vermög derselbigen vorgesetzter Præfation und alle Libri Symbolici sich reguliren) nicht vergleichen. Dessen dann in dem Epilogo der Augspurgischen Confession selbsten außtruckenliche Meldung geschehen / da mehrermeldte Augspurgische Confession mit solchen Worten beschlos-

schlossen worden: Diß sind die fürnemste Artickul / die für strittig geachtet werden. Dann wiewol man vielmehr Mißbräuch und Unrichtigkeit hätte anziehen können / so haben wir doch die Weitläufftigkeit und länge zu verhüten / allein die fürnemste vermeldet / darauß die andere leichtlich zu ermessen. Deren auch etliche daselbst specificirt und namhafft gemacht worden.

III. Auff den dritten Puncten: Ob wir uns gesamt oder sonders der Formulæ Concordiæ, wie sie genennet wird / unterschrieben / oder doch solche für die rechte Evangelische / und der Augspurgischen Confeßion gleichförmige Lehr halten / und uns in unsern Predigten darnach richten?

Antworten wir in schuldiger observantz: gleichwie in Anno 80. bey auffgerichter Formula Concordiæ das damalige Evangelische Ministerium Augustanum derselben einmütig unterschrieben / wie es noch in offenem Truck vor Augen ligt / daß also wir noch heut zu Tag alle gesamt und sonders / keinen außgenommen / an unterschiedlichen Orten / da wir in Kirchendiensten uns auffgehalten / der Formulæ Concordiæ, wie sie ist und genennet wird / unterschrieben / auch dieselbige für kein privatum Scriptum, sonder für ein publicum librum Symbolicum der Evangelischen Kirchen erkennen / darinnen von den weyland Hochlöblichen Protestirenden Chur-Fürsten und Ständen / die Augspurgische Confession durch derselben fürnemste Theologos repetirt, und in den strittigen Artickeln weiter außgeführt und erklärt worden / doch also / daß derselben (wie es in Præfatione, wol zum sechstenmal protestando wiederholet) nicht zu wider gelehrt worden. Welche wir unsers geringen Theils auch für die rechte Evangelische und der Augspurgischen Confession gleichförmige Lehr halten / und in unsern Predigten (als darbey wir auff unterschiedlichen Hohen Schulen / meistentheils aber in Sachsen und Württemberg aufferzogen und herkommen) pro subjecta materia, so wol in hypotyposi sanorum verborum, als auch in decisionibus Controversiarum uns darnach reguliren und richten.

Welche unser unterthänige und zumal auch auffrichtige Theologische Erklärung / wir begehrter massen mit aller unserer Hand subscription hiemit öffentlich bezeugen / in unterthäniger Zuversicht / daß so wol zuforderst die Hochansehenliche Herren Subdelegirte Commissarii, als auch unser vorgesetzte löbliche Obrigkeit / wie nicht weniger E. V. und H. darmit gnädig und großg. acquiesciren werden. Denen wir uns allerseits zu Gnaden und Gunsten unterthänig und gehorsamlich recommendiren, und unsere anbefohlene Evangelische Kirchen zu forderst dem Himlischen Kirchen-Pfleger / mit unserm demütigen Gebät in seinen Gnadenschutz getreulich empfehlen. Datum Augspurg / den 5. Junii / Anno 1618.

M. Johan. Conradus Göbel, Pastor & Senior ad D. Annæ.
M. Bernhard Albrecht / Pfarrer und Senior zum Heiligen Creutz.
M. David Schön / Pfarrer zu S. Georg.
M. Matthæus Wagner / Pfarrer im Spital.
M. Georgius Erhard / Pfarrer zu S. Ulrich.
M. Wolffgang Jacob Christmann / Pfarrer zun Parfüssern.
M. Christoph. Ehinger / Diac. zu S. Ulrich.
M. Philippus Weber / Diac. zu S. Anna.
M. Jonas Bayr / Diac. zu S. Georgen.
M. Joh. Heinric. Faber Diac. zum H. Creutz.
M. Leonh. Luz /
M. Georg. Albrecht /
M. Caspar. Allbeck /
M. Josua Wegelin. } Diac. zun Barfüssern.

Num. 28. Lit. W.

Antwort über die Puncten / so das Kirchen Regiment betreffen.

WAnn die Hochansehnliche Subdelegirte Herren Commissarii den Vertrag de Anno 1584. und beygelegte Articul de Anno 1591. von Beruffung der Kirchen-Diener Augspurgischer Confession unbeschwert ablesen / so werden sie hierüber guten Bericht haben / sonsten haben die Kirchen-Pfleger weder Außgeben / noch Einnemen / consequenter auch keine Rechnung zu thun.

Den 14. Prädicanten und den Schulmeistern bey S. Anna / wie auch dem Catholischen Schulmeister / und seinem Collaboratori zu S. Martini werden ihre Besoldungen / so ihnen in Krafft ihrer Bestallungen gebühren / auff dem Rahthauß / von gemeiner Stadt ærario, wie andern Dienern / Quatemberlich bezahlt / und hat sonsten gemeine Stadt / bey den Catholischen Schulen schon so viel gethan / man ist auch allbereit vorhabens gewesen / und noch / der Catholischen Teutschen Schulen halben / weiters zu verfügen / daß man verhoffentlich kan zufrieden seyn.

Keines wegs werden mehr dann 14. Prädicanten / nach laut deß Vertrags angenommen und besoldet / auch keinem frembden Prädicanten einige Predigt allhie zu thun gestattet / das Ministerium hat wol etwan um ein supernumerarium angehalten / es hat ihnen aber nicht wollen bewilligt werden / einen pestilentiarium hat man bißhero über die nohtwendige 14. halten müssen / und noch. Anderer Orten abgeschaffte Prädicanten werden allhie als Prädicanten gantz und gar nicht geduldet / sie wären dann im Burgerrecht / so läßt mans hier wohnen / wie andere Privatos und Burger / aber nicht / daß sie ein Accels zum Ministerio solten haben. Daß aber frembden Lutherischen / so von Catholischen Orten sich hinweg begeben / der Beysitz allhie gestattet / oder sonsten Lutherische zu Burgern auffgenommen / oder auch anderen im Religion-Frieden verbottenen Secten allhie nachgesehen werden solle / ist die Antwort / daß man in Ertheilung des Burgerrechtens oder Beysitzes / des Unterscheids / beyder im Reich approbierter und zugelassener Religionen halben / nie kein Gefahr gebraucht / einige verbottene Sect aber / wissentlichen niemals gestattet habe / und da es dessen walten solte / daß man keinen Lutherischen dörffte oder wolt ins Burgerrecht nehmen / wo blieb der Religion-Frieden / und der Vertrag de Anno 84. daß man eine Religion wie die ander halten solle.

Der Neue Calender wird hie steiffer gehalten / als an vielen gantz Catholischen Orten / und ob schon die Lutherische nicht alle Catholische Fest-Täg feyren / so läßt doch die Obrigkeit an gemeiner Stadt Arbeit / und zuvorderst im Raht und

Gericht

Gericht feyren. Würde aber jemand über der Arbeit ergriffen an einem Feyertag / welchen beyde Religionen feyren nach dem Neuen Calender / so legt man denselben in die Eisen. Sonsten seyn diß die Feyertäg / an welchen die Lutherischen juxta illorum observantiam, nicht pflegen zu feyren / der Raht und desselben Arbeiter feyren daran / nemlich / Oster- und Pfingst Aftermontag / Fronleichnamstag / S. Ulrich / Mariä Magdalenä / Affrä / Laurentii / Mariä Himmelfahrt / Mariä Geburt / Omnium Sanctorum und Martini: Catharinä aber / Nicolai & Innocentii, werden hie durchgehendes weder vom Raht / noch von den Lutherischen gefeyret ex consuetudine, die Catholische privati aber feyren.

Die Obrigkeit / wann klagt wird / läßt die Catholische Ehehalten an ihrem Gottesdienst nicht verhindern / etliche aber hindern sich selbst gern / und kompt das junge Volck / so übel Catechisirt vom Land herein / daß sie selbst nicht wissen / was Catholisch oder Lutherisch ist / darnach will man dem Weltlichen Magistrat schuld geben. Den Religions-Agenten thut man alle gebührende assistentz / wann sie selbst nichts versaumen / dann sie werden bekennen müssen / daß man auff jedes begehren / die Frembde alsbald an ihr gebornе Obrigkeiten verschaffet. Wann aber die Agenten ihnen die Brief abpracticiren / und sich betriegen lassen / auch den Leuten auff ihre unbedachtsame Juramenta und angeloben gar zu viel trauen / und solche Frembde sich schon ins Burger-Recht / mit auffligen ihrer Brief eingetrungen haben / alsdann kan man wegen deß Religion-Frieden / und in Krafft dessen vielleicht gemeldten Agenten / nicht allzeit recht thun. Und solte man specialia Exempla anziehen / so würde es an guter richtiger Antwort noch weniger fehlen.

Personalia und Lästerungen ob den Cantzeln fürzubringen / wie es dann auch in der Prädicanten Bestallung einverleibt / und starck verbotten ist / wird allhie keines wegs gestattet.

Num. 29. X.

Antwort auff die Puncten / das Policey-Wesen betreffend.

DEr Röm. Kayserliche Majest. hochansehenlichen Herrn Subdelegirten Commissarien / lassen Stad-Pflegere und Geheime ex occasione dieser Puncten das Policey Wesen betreffend / dienstlich anmelden / ob ihnen wol die Gedancken zu Gemüht gangen / daß die Commissiones stricti Juris, & ultra expressum earundem tenorem nicht zu extendirn, und / zweiffels ohne wolermelter Herren Subdelegirten habende Instructiones deß ebenmäßigen Innhalts seyen / auß der Kayserl. Commission / als welche nicht auffs Policey-sondern allein auffs Religion-Wesen lautet / nicht zu schreiten / sondern in terminis Commissionis zu beharren / auch auff die 8. Puncten gleich Anfangs dieser Commission in deductione & informatione über die eingereichte Verzeichnüssen etlicher Personen / Aempter und der Handwercker Vorgeher / ꝛc. ulterò und ehe man die Erklärung empfangen / das alles ex mero officio Cæsaris auß sonderbahrer allergnädigster Vorsorg und Eyfer / zu Beförderung gemeiner Stadt Wolstands vermeint / darfür man sich allerunterthänigst zu bedancken / schon überflüßiger Bericht geschehen: So wären sie doch nichts desto weniger der Röm. Kayserl. Majest. zum allerunterthänigsten Gehorsam / von deme man nimmermehr abzuweichen / allergetreuester massen / willig und pflichtig ist / jetzo abermalen erbietig / an weiterer guter Antwort nichts nicht erwinden zu lassen. Und hat man sich Erstlich / seyt deß Calender-Streits / und gemachten Vertrags de Anno 1584. wegen Unterscheid der Religionen / bey dem Stadt-Regiment und Policey-Wesen einiger erhaltender Ungleichheiten nicht zu erinnern.

Fürs ander / haben auch die Catholische und Uncatholische im Regiment / sich mit einander gar wol verglichen / zu geschweigen daß sie sich gegen einander jemaln gesetzt hätten / und seye die Ursach solcher Einigkeit / weil man bißhero der Kayserl. Wahl-Ordnung und der darüber gehaltener observantz und Herkommen / auffrichtig inhærirt, auch dem hochbetheurten Verspruch im Vertrag de Anno 1584 mit altem gutem Teutschen Hertzen / und gegen einander gefaßtem Vertrauen / treulich und ohn alle Geferd nachgesetzt.

Zum dritten und vierdten / seye jüngst / wie obgemelt / schon außgeführt worden / was massen die Majora und fürnembste Aempter bey den Catholischen bestehen / und verhoffet man / das Regiment / Raht / Stadt-Gericht / und Aempter / wie auch die Handwercker / suo certo modo, seyen mit solchen Personen / nach Innhalt Kayser Carls Wahl-Ordnung bestellet / so eines Christlichen Lebens und Wesens / wie auch sonsten geschickt und taugenlich / und der alten wahren Christlichen Religion am nechsten: dann weil man beyde Religionen allhie biß dato zugelassen / die Wahl-Ordnung ipso actu & annua observantia, die Verträg / und die darein einverleibte Eydliche Versprüch / auch zuvorderst die Kayſ. Confirmation und endlich der jetzt Regierenden Kayserl. Majest. bey der Huldigung allergnädigstes beschehener Zusagen / solches mit sich bringen / ordnen / und den Magistrat darzu obligirn, so wäre eben di ses der rechte Weg zu disseminirung allerhand Ungelegenheiten / Widersatzungen / und Uneinigkeiten / da die de: Augspurgischen Confeßion-Verwandte / gar præterirt, und nicht juxta certum & moderatum illud æquilibrium, davon hiervor Meldung beschehen / herfür gezogen werden sollen; Es seyn auch zween Oberrichter hiervor nach einander Catholisch gewesen / der jetzige aber gleichwol der Augspurgischen Confession, zugethan. Darauß dann nichts anders / als das Burgerlich einträchtig gegen einander gestelltes Vertrauen abzunehmen / und daß ein Theil dem andern mit allem gutem gemeint und gewogen ist.

Zum Fünfften / die Bestallung der Stadt Quardi bestehet bey beyden Stadt-Pflegern / denen seyn sie neben ihrem Quardi-Hauptmann verpflicht und untergeben / alle hohe Befelchshaber / auſſer deß Wachtmeisters / so ein alter Confessionist ist / seyn Catholisch / es werden auch biß dato gleichwol etliche uncatholische Soldaten darinnen unterhalten / doch der Catholischen seyn wol um 3 mehr; und pflegt man bey den Soldaten so hoch nicht anzusehen / was ihre Religion seye / sondern

dern

dern weme sie gelobt / und auff was für Articuls-Brief sie geschworen haben.

Den sechsten Puncten kan man mit reinem gutem Gewissen verneinen / und hingegen dieses mit gutem Grund affirmiren / daß allhie in Augspurg solo respectu Catholicæ Religionis nimmermehr kein einiger Mensch an seiner Wolfahrt verhindert werde; Daß aber ein jeder ex solo isto fundamento, daß er sich Catholisch angibt / und ist / gleich in allem seinem Vorhaben und Begehren kan befördert werden / das ist nicht müglich / auch nicht thunlich / dann zu einem oder anderm Gewerb / Thun / Ampt oder Verrichtung wird nicht allein erfordert / daß einer der Religion halber untadelhafft / sondern daß er auch mit gehörigen Qualitäten / zu dem / dahin er sich begeben will / begabet und versehen seye / aber es mangeln jetzt nicht Leute / die einen jeden / der sich nur Catholisch angibt / oder zu der Catholischen Religion hierbey tritt / alsbald über andere erheben wollen / & postea non cum modico scandalo sich gröblich betrogen befunden.

Zum 7. seyn ihrer freylich auch Catholische Bürger auff die Kauffleut-Stuben geschrieben; daß aber jetziger Zeit / oder auch vielleicht vor diesem keiner zun Stuben-Meistern / oder zu Gewählten erwählet worden / ist die Ursach / daß allzeit die älter an Jahren und in der Ehe / hierzu genommen / die einmahl gewählet / aber allezeit wieder de novo erhalten werden / entgegen auff der Herren-Stuben / haben die Catholische den Vorzug.

Der Handwercker Ordnungen und Articul halben / seyen die löblichen Herren Subdelegirte Commissarii vergewissert / daß nichts den Catholischen nachtheiligs darinn begriffen / wollen aber die Herren Commissarii alle diese Ordnungen ersehen / und ablesen / so will man es ihnen von Herzen gern zukommen lassen.

Letztlich und zum 8. da man je der Römisch-Kayserl. Majestät / unserm allergnädigsten Herren / und dero verordneten Höchst- und Hochansehnlichen Herren de- und Subdelegirten Commissarien / von gemeiner Stadt Werckstätten / als Müntz / Hammer / Schmiedten / Mehl- und Säge-mühlen / Bläichen / Mangen / Back- / Schmied- und Braustätten Bericht thun / und der Kayserlichen Hoheit mit dergleichen niedrigen schlechten Sachen / allerunterthänigst nicht verschonen solle / so haben die löbliche Herren Subdelegirte Commissarii schon längst in der Verzeichniß über gemeine Stadtbediente Personen zu Genügen verstanden / wie es damit bewandt / doch will man die imputirte ungleiche Beschuldigung mit Exempeln noch mehr erweisen: Der Wardein ist Lutherisch / und da man schon gern einen Catholischen darzu genommen hätte / so hat sich doch keiner angemeldet: Seyn beyde Müntzmeister Lutherisch / so seyn beyde Zeugwärter Catholisch: seyn die drey Bleicher Lutherisch / so seyn doch alle vier Zolter Catholisch: seyn die drey Mangmeister Lutherisch / so sind doch die zwey Pfründmeister Catholisch / wie auch der Spital-meister: So erfordert auch die Besitzung dergleichen Güter ein starckes Vermögen und Bürgschafften / die nicht gleich bey einem jeden zu finden: Was der Hammer-Schmiedten / Mehl- und Säge-Mühlen halben gemeldet / hat doch gar kein Fug / dann sechs Catholische Mahlmüller seyn in der Stadt hierinnen / und zwey Catholische ausserhalb der Stadt / welcher sieben jeder eine Säge-mühlen darbey hat / so könte man den Catholischen wohl gönnen / daß sie viel Güter in der Stadt kauffen / immassen dann hievor einem Apothecker stattlich geholffen / und selbiger Actus auch schon eingebracht worden.

Der Becken halben ist gleichfals schon ein Actus in obangezogener Deduction vorkommen / so nie keinem Lutherischen widerfahren; Die Schmidten gelten doch ein schlechtes / und seyn connexa der Häuser; Die Bier-schencken-Gerechtigkeiten / seynd auch in ziemlichen Abschlag gerathen: Es wird aber kein Mensch erweisen können / daß ein Catholischer durch den Magistrat immediatè vel per alios conscio Magistratu an dergleichen gerechtsamen wären gehindert worden; daß sonsten die Un-Catholische Handwercks-Leute etwa in der Kunst / Vermögen und Kundschafft vielen Catholischen weit überlegen / hat man jüngst auch schon angedeutet / sich Kürtze halben auff dieselbe Deduction referirend.

Wann dann vielermelte Subdelegirte Herren Commissarii im Anfang und Ende / ihrer angestellten Inquisition verspüren / daß dem Magistrat ungütlich zugesetzet wird / und dergleichen Proceß den Obrigkeitlichen Respect, bey der Burgerschafft nicht wenig schmälern thut / So wird bestes angelegenes Fleisses gebeten / was zu verhoffter Entschuldigung / und Exonerirung der Obrigkeit für kommen / und aus was Ursachen man der Kayserl. Majestät gefaßten allergnädigsten Intention, bißhero anders nicht / als was mit allerley Informationen und Berichten geschehen / an die Hand gehen könten / daß auch männiglich allhie nun zu Friede / Ruhe und Einigkeit / und dann / was gestalt man sich in allem und jedem zu der Kayserl. Majest. allerschuldigsten Gehorsam / so vielfältig allerunterthänigst erkläret / auch nichts anders / als in Kayserl. Hulden zu seyn / und gegen allerhöchst Kayserl. Majestät / in alt hergebrachter allerunterthänigster Devotion zu verfahren begehret / und erwünschet haben / umständlich und eifrig (wie man ohne das nicht zweiffelt) zu referiren / auch gemeine Stadt und Burgerschafft ihren Genädigsten und Gn. Herren Commissarien unterthänigst und unterthänig zu befehlen.

Stadt-Pfleger und Geheime Räthe allhie in Augspurg.

Num. 30. Lit. Y.

Andere Schrifft der Kayserl. Subdelegirten Herren Commissarien auff die vorhergehende erste Erklärung des Ministerii Augustani gerichtet.

DEmnach der Röm. Kayserl. Majestät allhie anwesende Subdelegirte Herren Commissarien aus der von dem Ministerio Augspurgischer Confession gefolgter Erklärung so viel befunden / daß sie nicht allein in denen / in der Augspurgischen Confession beschriebenen strittigen Articuln / von

der Catholischen Religion sich separiren / noch hergegen in allen übrigen mit der Catholischen Römischen Kirchen einig seyn / sondern daß sie in allen denen Articuln Bedenckens haben / welche mit der Heiligen Schrifft sich nicht vergleichen / benebenst aber keine Meldung thun / worinnen solche Articul und Bedencken bestehen / und es aber bey der Römisch-Kayserlichen Majestät / Unserm allergnädigsten Herrn / das Ansehen haben möchte / ob würden unter dieser General-Clausul andere Sectische / durch den Religion-Frieden verbottene und außgeschlossene Lehren im Heiligen Römischen Reich eingeführet: Als ist hierauff an die Herren Stadt-Pflegere und Geheime Räthe diß Begehren / die Verfügung zu thun / damit auch solche / dem Ministerio bedenckliche / und in der Augspurgischen Confession außdrücklich nicht beschriebene Puncten und Articul / doch ohne einige Deduction und Weitläufftigkeit specificiret / und ebenmässig unter ihrer Hand-Subscription übergeben werden / zu dem Ende / damit Höchstgedachter Kayserl. Majestät vollkommener Bericht beschehen / die Herren Commissarii einiger Versaumniß nicht beschuldet werden / und dann auch sie / die Prædicanten selbst / sich widerwärtigen Verdachts hierdurch entladen mögen. Daran geschicht der Römisch-Kayserlichen Majestät Allergnädigster Will und Meynung. Signatum. den 8. Junii, Anno 1628.

Der Römisch. Kayserl. Majestät

Subdelegirte Commissarii.

Soll den Herren Kirchen-Pflegern / hierüber die Gebühr unverlängt zu verfügen / fürgehalten werden.

Decretum in Senatu Secretiori 8. Jun. Anno 1628.

Num. 31. Z.

Fernere Puncten / darüber die Herren Commissarii Bericht begehren.

NAchdem der Römisch-Kayserlichen Majestät / Unsers allergnädigsten Herren / &c. anwesende Subdelegirte Commissarii in Herren Stadt-Pfleger und Geheimer Räthe / über bewußte 12. Puncten einkommenen Bericht und Beylagen sich der Nothdurfft nach ersehen / und befunden / daß zu vollkommnentlicher der Sachen Information noch etwas weniges ermangeln wolle: Als ist in krafft obhabender Kayserl. Commission, an wohlgedachte Herren Stadt-Pflegere und Geheimen / &c. diß fernere Begehren / gehöriger Orten die Verfügung zu thun / damit auch folgender Bericht schleunig an die Hand geben / und eingelieffert werden möge.

1. Erstlich / eine bey der verordneten Pflegere / über das Hospital allhie gethanen Bericht / sub Num. A. angezogene / aber abgehende Beylag / wie nicht weniger des Zehenden zu Neuf nach angedeuteter Päbstlicher Bullen nothwendige Abschrifft zu ergäntzen und zu communiciren.

2. Zu berichten / ob in dem Spital und Siechen-häuser Catholisch und Lutherisch geprediget / und ob die Catholischen an Feyertägen / und sonsten an ihrer Andacht / durch die Prädicanten nicht mercklich verhindert werden?

3. Was es in specie mit S. Sebastian und dem Waysen-hauß für eine Beschaffenheit / wer darein genommen / wie es administriret / und der Religion halben gehalten werde?

4. Ob das gegenwärtige Munition-hauß / auff S. Stephans Gottes-Acker / eben die jenige Capellen / darvon im Vertrag de Anno 1602. Meldung geschicht?

5. Ob auch nach Inhalt Vertrags de Anno 1494. und von des hohen unser lieben Frauen Stiffts wegen / zu den Gefällen Einkommen / außgeben und Rechnungen berührten S. Stephans Gottes-Acker gezogen / und genommen werde?

6. Letztlichen / mangelt und begehret man auch von der Hörwartischen Stifftung / bey S. Georgen den ersten und rechten Fundation-Brief / oder dessen glaubwürdige Abschrifft. Daran geschicht der Röm. Kayserl. Majestät allergnädigster Will und Meynung. Signatum 8. Junii, Anno 1628.

Der Römisch-Kayserl. Majestät

anwesende

Subdelegirte Commissarii.

Num. 32. Lit. Aa.

Unterthäniger und gehorsamer Bericht auff die Ander / im Nahmen Ihr. Röm. Kayserl. Majest. Hochansehnlichen Subdelegirten Herren Commissarien / von der löblichen Obrigkeit / durch die Herren Kirchen-Pfleger / den 9. Junii insinuirte Schrifft / eines Evangelischen Ministerii Augspurgischer Confession allhier.

EDle / Veste / Fürsichtige / Weise / Ehrenveste / Vornehme / Insonders Günstige und Hochgeehrte Herren Kirchen-Pfleger und Adjuncten der Augspurgischen Confession allhie / &c.

Wegen Ihrer Römisch-Kayserl. Majestät / Unsers allergnädigsten Herren / Hochansehnlicher Subdelegirter Herren Commissarien / ist gestrigs Tags den 9. dieses lauffenden Monats Junii, aus gnädigem Befehl der Wohl-Edlen / Gestrengen / Wohlgebornen / Gnädigen Herren Stadt-Pfleger und Geheimen Räthen dieser löblichen Reichs-Stadt allhie / durch Euer Veste und Herzl. als unsere vorgesetzte Herren Kirchen-Pfleger / dem gesamten Evangelischen Ministerio Augspurgischer Confession / abermahln eine Schrifft insinuiret worden / mit beygelegtem gnädigem Decret / dieselbige unverlängt unterthänig und gehorsamlich zu verantworten / welche folgenden Inhalts ist:

Demnach der Römisch-Kayserl. Majestät anwesende Subdelegirte Herren Commissarien aus der von dem Ministerio Augspurgischer Confession den 5. Junii auff die erste Schrifft erfolgter Erklärung so viel befunden / daß selbiges nicht allein in

deren

denen/ in der Augspurgischen Confession beschriebenen strittigen Articuln von der Catholischen Religion sich separire/ sondern in allen denen Articuln Bedenckens habe/ welche mit der Heiligen Schrifft sich nicht vergleichen/ und aber keine Meldung gethan worden/ worinn solche Articul und Bedencken bestehen/ daß um mehrer Erläuterung willen Ihrer Römisch-Kayserl. Majestät vollkommener Bericht zu thun/ und das hiesige Ministerium alles widrigen Verdachts zu entladen/ solche dem Ministerio bedenckliche/ und in der Augspurgischen Confession außdrücklich nicht beschriebene Puncten und Articul/ doch ohne einige Deduction und Weitläufftigkeit specificiret/ und ebenmässig unter ihrer Hand-Subscription übergeben werden.

Wiewohl nun dieses gnädige Anlangen der Hochansehnlichen Subdelegirten Herren Commissarien und der löblichen Obrigkeit/ zu dieser Zeit uns hochbeschwerlich fällt/ also unverlänge selbiges zu beantworten/ dieweil wir heut die Vigiliam Pentecostes haben/ da wir als auff ein hochheiliges Fest in allen Kirchen mit Beichthören/ Predigen und Communiciren/ überhäuffte labores haben: jedoch so haben wir/ unsern unterthänigen Gehorsam zu erweisen/ (so schwer es uns auch gefallen) nicht unterlassen/ diesem gnädigen Begehren gehorsamlich nachzusetzen/ und so gut es in Eyl geschehen können/ fürgelegte Puncten unterthänig zu beantworten.

Erklären uns hierauff gehorsamlich/ daß die Augspurgische Confession selbsten nicht obscurè angedeutet/ daß die Protestirende Chur-Fürsten und Stände/ nicht allein in denen/ in der Augspurgischen Confession beschriebenen strit. igen Articuln/ von der Catholischen Kirchen sich separiren/ sondern in allen denen Articuln/ welche mit der Heil. Schrifft sich nicht vergleichen.

Dann der Præfation zu geschweigen/ darinnen gegen der Röm. Kayserl. Majest. die Protestirende Chur-Fürsten und Stände/ ihre eigentliche Gemüths-Erklärung gethan/ so werden in dem Epilogo der Augspurgischen Confession solche außdrückliche Worte gesetzt: Diß seyn die fürnehmste Articul/ die für streitig geachtet werden. Dann wiewol man vielmehr Mißbräuche und Unrichtigkeit hätte anziehen können/ so haben wir doch die Weitläufftigkeit und Länge zu verhüten/ allein die fürnehmsten vermeldet/ daraus die andern leichtlich zu ermessen/ unter welchen in den nachgehenden Worten der Ablaß/ das Walfahrten/ der Bann/ das Beichthören/ specificiret worden/ mit angehängter Clausul/ und unzähliger anderer Stück mehr. Darbey doch angedeutet worden/ daß solche Articul/ die expresse oder explicite in der Augspurgischen Confession nicht begriffen/ aus den andern leichtlich können ermessen werden.

Es ist aber heut zu Tag welt-kündig/ sonderlich aus unterschiedlichen gehaltenen öffentlichen Colloquiis, worinnen von der Catholischen Römischen Kirchen die Lutheraner sich separiren/ welches uns in einer solchen Kürtze von Articuln zu Articuln/ und von Puncten zu Puncten zu specificiren/ unmöglich ist/ &c. Bevorab/ dieweil mit den blossen Titulis der Articul ohne einige Deduction, den Hochansehnlichen Subdelegirten Herren Commissarien/ die angedeutete Satisfaction, uns damit von andern Sectischen Lehrern zu unterscheiden/ nicht geschehen könte. Sintemal unter dem blossen titulo allerley Secturer (Exempli gratia, de Sacra Scriptura die Schwenckfelder; de Sacramentis die Calvinisten und Zwinglianer/ de Pædobaptismo die Wiedertäuffer; de peccato Originali die Flaccianer/ de Libero Arbitrio die Synergisten/ &c. verborgen liegen können.

Dieweil aber dieses gnädige Anlangen von den Hochansehnlichen Subdelegirten Herren Commissarien zu dem Ende angesehen ist/ bey der Römisch-Kayserl. Majestät/ unserm allergnädigsten Herrn/ das allhiesige Ministerium Augspurgischer Confeßion unterthänigst zu entschuldigen/ daß durch dieselbige nicht andere Sectische/ durch den Religion-Frieden verbottene und außgeschlossene Lehren/ im Römischen Reich eingeführet werden: Als bezeugen wir mit reinem Gewissen vor GOtt im Himmel/ dem allwissenden Hertzen-kündiger/ und der gantzen heiligen werthen Christenheit auff Erden/ daß wir samt und sonders/ die gantze Zeit unsers Lebens/ mit solchen Sectischen Lehren/ es sey der Zwinglianer/ Calvinisten/ Schwenckfelder/ Wiedertäuffer/ Flaccianer/ Synergisten/ oder wie sie immer mögen Namen haben/ weder Theil noch Gemeinschafft jemalen gehabt/ darvor uns GOtt noch ferner gnädig behüten wolle. Darwider auch nicht allein die Vertrags-Articul/ wie sie vulgò genennet werden (so Anno 1591. mit der Röm. Kayserlichen Majestät allergnädigster Ratification und Confirmation zwischen der löblichen Obrigkeit und der Evangelischen Kirchen Augspurgischer Confeßion allhie/ auffgerichtet worden) sondern auch unser Vocation und Obligation, samt dem geleisteten Juramento expresse gerichtet ist/ so wir verhoffentlich biß dato ohn alle Klag gantz auffrichtig/ redlich und unverbrüchlich gehalten haben/ und noch ferner mit Gottes Hülff und Beystand also unverbrochen zu halten gedencken.

Deßwegen so wollen zuforderst gegen den Hochansehnlichen Subdelegirten Herren Commissarien/ als auch unserer vorgesetzten Hochlöblichen Obrigkeit/ wir der unterthänigen Hoffnung gelebt/ es werden gegen Ihrer Röm. Kayserl. Majestät dieselben alles widrigen Verdachts/ (dessen wir uns vor dem gerechten GOtt im Himmel und der gantzen werthen Christenheit auff Erden unschuldig wissen) uns gnädig entladen/ und vermög des theuren Religion-Friedens bey der Augspurgischen Confession gnädig schützen und handhaben helffen.

Welches Euer Veste und Herzl. in Eyl unter andern obliegenden zu dieser Zeit überhäufften Kirchen-Geschäfften wir zu unterthäniger Verantwortung/ unter aller unser Hand-Subscription gehorsamlich anzufügen/ nicht unterlassen sollen. Denen wir uns sämtlich zu beharrlichen Gnaden und Gunsten/ und das gantze Evangelische Kirchen-Wesen dem Patrocinio und Gnaden-schutz des Allerhöchsten/ mit unserm demüthigen Gebet treu-eyferig befehlen. Datum Augspurg den 10. Junii, Anno 1628.

Nomina Ministrorum Ecclesiæ subscripta fuerunt ut supra.

Num. 33. Lit. Bb.

Die dritte Schrifft der Kayserl. Subdelegirten Hn. Commissarien / so dem Ministerio per Decretum Senatus Secret. von den Herren Kirchen-Pflegern insinuiret worden.

DEr Röm. Kayserl. Majestät allhie anwesende Subdelegirte Herren Commissarien / lassen die Herren Stadt-Pflegere und Geheime Räthe dieser des Heiligen Röm. Reichs Stadt Augspurg / auff eingelangte des Ministerii fernere Erklärung weiters erinnern. Dennach sie mit so unvollkommenen Berichten / der Röm. Kayserl. Majestät vorzukommen Bedenckens / sondern deroselben / wie es die obhabende Commission erfordert / gründlichen Bericht zu thun sich schuldig erkennen / die Prædicanten Augspurgischer Confession dahin anzuhalten / mit vormahln begehrter Special-Erklärung und Beschreibung aller der jenigen Articul / so in der Augspurgischen Confession nicht außdrücklich begriffen / und doch in Krafft der von ihnen angezogenen Clausul / selbiger gleichwol anhängig seyn / und wider die Catholische Religion / in ihren Schulen und Kirchen gelehret und geprediget werden sollen / sich der Gebühr nach / willfährig zu erzeigen / und zwar allein mit Summarischer Benennung dessen / was sie in solchen Puncten wider die Catholische lehren und glauben: als welches zu gründlicher Erklärung des Status Religionis hoch nothwendig / ohne einige Deduction, ob ihr oder der Catholischen Meynung der Warheit gemäß / so zu dieser Commission nicht gehörig. Solches gereichet zu Erfüllung Ihrer Kayserlichen Majestät allergnädigsten Intention, Willen und Meynung / und seyn die Herren Commissarien nicht gemeynet / wider den Religion-Frieden und bey gemeiner Stadt allhie sich befindeten Kayserlichen Verordnungen / etwas vorzunehmen / sondern dieselbige vielmehr zu erhalten / und zu bestättigen helffen. Darnach man sich zu richten. Signatum 14. Junii 1628.

Der Röm. Kayserl. Majestät
anwesende
Subdelegirte Commissarii.

Soll den Herren Kirchen-Pflegern / hierüber die Gebühr unverlängt ferner zu verfügen fürgehalten werden.

Decretum in Senatu Secretiori
15. Junii Anno 1628.

Num. 34.

Die drey Beylagen sub lit. Cc. Dd. Ee. ermangelt man noch / folget derohalben die Beylag Ff.

Num. 35. Lit. Ff.

Fernere unterthänige und gehorsame Erklärung / auff die dritte im Namen der Hochansehnlichen Subdelegirten Herren Commissarien / von der löblichen Obrigkeit / durch die Herren Kirchen-Pfleger / einem Evangelischen Ministerio Augspurgischer Confession allhier / zugestellete Schrifft.

EDle / Veste / Fürsichtige / Weise / Ehrenveste / Vornehme / insonders günstige und vorgesetzte Herren Kirchen-Pfleger und Adjuncten der Augspurgischen Confession allhie / ꝛc.

Im Namen der Röm. Kayserl. Majest. unsers allergnädigsten Herren / ꝛc. Hochansehnlicher Subdelegirter Herren Commissarien ist de dato den 15. dieses Monats Jun. von den Wohl-Edlen / Gestrengen / Wohlgebornen / Gnädigen Hn. Stadt-Pflegern und Geheimen Räthen / als unserer Hochgeehrten löbl. Obrigkeit durch E. Veste und Herrl. dem Ministerio Augsp. Confession allhie / die dritte Schrifft gehorsamlich und unterthänig zu verantworten / insinuiret und zugestellet worden / welche nachfolgenden Tenors und Inhalts ist:

Demnach die anwesende Hochansehnliche Subdelegirte Hn. Commissarii mit so unvollkommenen Berichten der R. K. Maj. vorzukomen bedenckens / sondern deroselben / wie es die obhabende Comission erfordert / gründl. Bericht zu thun / sich schuldig erkennen: Als sey deroselben gegen den / ꝛc. Hn. Stadt-Pflegern und Geheimen Räthen weiters begehren / in mehretm die Prædicanten Augsp. Conf. dahin anzuhalten / mit vormahln begehrter Special-Erklärung und Summar. Benennung aller derjenigen Articul / so in der Augsp. Confes. nicht außdrücklich begriffen / und doch derselben anhängig seyn / und wider die Cathol. Relig. in ihren Schulen und Kirchen gelehret und geprediget werden sollen / sich der Gebühr nach willfährig zu erzeigen / ꝛc. Nun haben in den zweyen ersten unterthänigen Antwort-Schrifften gegen den Hochansehnl. Subdelegirten Hn. Comissarien / wir uns in schuldiger Observantz mit auffrichtigen Hertzen summariter so weit erkläret: In der ersten Schrifft zwar / daß wir deren in A. 1530. weyl. Kayß. Carl V. Christsel. Andenckens / von den Protestir. Churfürsten und Ständen überreichter Conf. in der Lehr durchaus uns conformiren / und in allen und jeden Puncten und Articuln / nichts außgenommen / so darin begriffen / beyfallen / mit Mund und Hertzen uns darzu bekennen / und mit Gottes Hülff und Beystand biß an unser letztes und seliges Ende darbey Christlich zu verharren gedencken.

In der andern Schrifft aber haben wir mit reinem Gewissen vor GOtt im Himmel / als dem allwissenden Hertzenkündiger / und der gantzen H. werthen Christenheit auff Erden / solenniter bezeuget / daß wir samt und sonders / mit andern Sectischen durch den Rel. Frieden verbottenen / und davon außgeschlossenen Lehren / es sey der Zwinglianer / Calviniſten / Schwenckfelder / Wiedertäuffer / Flaccianer / oder wie sie immer mögen Nahmen haben / weder Theil noch Gemeinschafft jemahls gehabt / auch mit GOttes Hülff nimmermehr zu haben gedencken: Darüber wir nochmaln Himmel und Erden / zuforderst Gott zum Zeugen über

unser

unser Seel anruffen. Was können wir weiter thun? Zu welchem End wir auch der Form. Concordiæ unterschrieben/von solchen und dergleichen Secten uns speciatim und offentlich zu separiren/ und gar nicht dardurch von der Augsp. Conf. (wie es etliche ohn allen Grund mißdeuten) einen leichtfertigen Absprung zu thun/wie dann der Hochlöbl. Protestirenden Chur-Fürsten und Ständen so offt wiederholte warhaffte Protestation solches genugsam bezeuget und außweiset.

Welches unsers einfältigen erachtens kein unvollkommener Bericht ist/ damit der Römischen Kayserlichen Majestät unserm Allergnädigsten Herren/ die Hochansehenliche Subdelegirte Herrenn Commissarii vorzukommen Bedenckens haben könten/ Bevorab/ dieweil in deroselben andern Schrifft dieser Finis und Scopus von Ihren Gnaden selbsten expresse mit diesen Formalibus angezogen worden/ daß solche Exploration zu diesem End angesehen/ daß nicht andere Sectische/ durch den Religion-Frieden verbottene/ und darvon ausgeschlossene Lehren/ im Römischen Reich eingeführet/ und bey der Römischen Kayserlichen Majestät/ ꝛc. das hiesige Ministerium alles widrigen Verdachts entladen werde.

Wie kan aber das allhiesige Ministerium Augspurgischer Confession sich dergleichen widerigen Verdachts besser entladen/ dann durch die albereit geschehene und so theur wiederholte offentliche auffrichtige und redliche Erklärung? Mit deren wir der unterthänigen Zuversicht seyn/ daß die allerhöchstgedachte Römische Kayserliche Majestät unser Allergnädigster Herr selbsten/ allergnädigst acquiescirn, und in Krafft deroselben Kayserlichen Vertröstung/bey der in Anno 1619. von der gantzen Burgerschafft geleister unterthänigster Huldigung/ so wol bey dem Religion- als Prophan-Frieden allergnädigst uns/ samt unsern anbefohlenen Kirchen schützen und handhaben werden.

So fern aber die Hochansehenliche Subdelegirte Herren Commissarii wider unterthänige Zuversicht/ an unser gethanen offentlichen und warhafften Confession und Protestation ein ungnädiges Mißtrauen setzen wolten/ als ob wir dessen ungeachtet/ dannoch der Augspurgischen Confession nicht sincerè und warhafftig zugethan seyn solten/so kan denselbigen durch die urgirte Specification deren ausser der Augspurgischen Confession nicht außtruckentlichen begriffen/ zwischen uns strittigen Articuln keine bessere/ ja wann es ohn alle Deduction geschehen soll (in ihrem selbst angedeutetem scopo unser Sinceritatem dadurch zu explorirn) gar kein Satisfaction geschehen.

Dann wann wir zu einem Exempel specificiren solten/ daß wir ausser den außtruckenlich gesetzten Articuln der Augspurgischen Confession mit der Römischen Catholischen Kirchen nicht einig seyn/ in dem articulo de Sacra Scriptura, kan nicht darunter/(wenn man unredlich handlen will) ein Enthusiasmus, Schwenckfeldianismus, Wigelianismus, verborgen liegen? Oder/ wann wir uns solten erklären/ daß wir mit der Römischen Catholischen Kirchen ausser den außtruckentlich gesetzten Articuln der Augspurgischen Confession uns entzweyen de numero Sacramentorum, kan nicht ein Cinglianismus, Calvinismus oder Anabaptismus, darunter stecken? Wie können dann wol und Ehrngedachte Herren Commissarii durch solche blosse Specification (wann sie ja wider unterthänniges versehen/ ein ungnädiges Mißtrauen in das hiesige Ministerium setzen wolten) versichert werden/ ob dasselbige der Augspurgischen Confession sincerè zugethan seye oder nicht?

Dieweil dann nun die Hochwolgedachte Subdelegirte Herren Commissarii ihren/ von ihnen selbsten in der andern Schrifft außtruckentlich allegirten Scopum und finem, gnädig erreicht haben/ daß allhie/ vermög unserer gethanen/ und nun zum drittenmal so Sacrosanctè wiederholten offentlichen/ warhafften und auffrichtigen Confession und Protestation/ keine andere Sectische/ im Religion-Frieden verbottene/ und darvon außgeschlossene Lehren/ in unsern Kirchen und Schulen eingeführt und gelehrt werden. In welchem Fall wir uns nicht allein auff alle unsere Auditores, sondern auch zuforderst auff unsere Hochgeehrte Löbliche Obrigkeit unterthänig beruffen/ daß wider unsere Obligation weder in der Lehr noch im Leben/ wir jemalen gehandelt haben. Als gelanget an dieselbige unser unterthäniges und demütiges Bitten/ sie geruhen mit angedeuter Special-Erklärung unser gnädig zu verschonen.

In gnädiger Erwegung/ daß dieses kein Privat-Werck/ so nur ein einige Particular-Kirchen/ oder ein einiges geringes Ministerium, von etlich wenig Personen antreffe/ sondern alle Kirchen der Augspurgischen Confession gemein sey.

Darum/ wie die Augustana Confessio COMMUNI NOMINE Electorum, Principum & Statuum Imperii erstes mal gestellt und übergeben worden/ und sie die Ständ im Beschluß derselbigen sich auff andere mehr strittige Artickul/ deren etliche nur mit Namen genennt werden/referiren/ aber doch um Glimpffs willen selbsten præteriren/ darbey es auch damaln bey Römischer Kayserl. Majest. sein allergnädigstes verbleiben gehabt. Als können und sollen wir/ als die allerwenigste und geringste/ von denen hochlöblichen Protestirenden Churfürsten und Ständen/ so sich zu dieser Confession einhellig und offentlich bekennen/ uns nicht separiren/ und in causa communi von einer allgemeinen Confession/ unser Privat-Meynung (was noch weiter für Artickel daraus zu ermessen/ wie die Wort im Epilogo lauten) von Puncten zu Puncten specificiren. Bevorab/ dieweil wir allhier/ als in einem Ministerio Ecclesiastico der Schul-Gezänck/ so mit subtilen Controversien auff Hohen Schulen getrieben werden/ uns nicht zu beladen/ auch deroselben niemalen theilhafftig gemacht haben.

Geleben derowegen gegen den Hochansehenlichen Subdelegirten Herren Commissarien der unterthänigen Zuversicht/ dieselben werden auff unser gethane vielfältige gehorsame Erklärung gnädig acquiesciren/ und beschehener gnädiger Vertröstung nach/ bey dem theuren Religion-Frieden uns gnädig schützen und handhaben helffen.

Denen/neben unserer Hochgeehrten löblichen Obrigkeit/ wie auch Euer Vest und Herrl. wir uns zu beharrlichen Gnaden und Gunsten unterthänig und gehorsamlich recommendirn/ und das gantze Evangelische Kirchen-Wesen deren Gnadenschutz deß Allerhöchsten demütig und ge-

treulich empfehlen. Datum Augspurg / den 19. Junii, Anno 1628.

Nomina Ministrorum Ecclesiæ subscripta fuerunt.

Allhie gehet wiederum ab die Beylag sub lit. Gg.

Num. 36. Lit. Hh.

Die vierdte Schrifft der Kayſ. Subdelegirten Herrn Commissarien/ so dem Ministerio per Decretum insinuiret worden.

WAs der Römisch-Kayserlichen Majestät / Unsers allergnädigsten Herrens / allhier anwesende Subdelegirte Herren Commissarii an die Herren Stadt-Pflegere und Geheime dieser des Heiligen Römischen Reichs-Stadt Augspurg / wegen des Ministerii Augspurgischer Confeßion zu unterschiedlichen mahlen gelangen lassen / und darbey insonderheit begehret / selbige dahin zu vermögen und anzuhalten / daß sie die jenige Religions-Puncten und Articul / so in der Augspurgischen Confession / wie solche damahln regierendem Kayser Carolo V. Christseligsten Angedenckens / von den Protestirenden Chur-Fürsten und Ständen in Anno 1530. allhie zu Augspurg übergeben worden / nicht außdrücklich begriffen / und doch derselben anhängig seyn / und wider die Catholische Religion allhier gelehret und geprediget werden sollen / specificiren und benennen / damit allerhöchst gedachter Kayserlichen Majestät hiervon gründlicher Bericht geschehen / die Herren Commissarii ihrer obliegenden Schuldigkeit gnug thun / und andere alles widrigen Verdachts hierdurch entlediget werden mögen / das ist denselben noch wohl bewußt.

Wiewohln man sich unzweiffentlich versehen / es würde gedachtes Ministerium Augspurgischer Confession zuforderst der Herren Commissarien / Krafft habenden Kayserlichen Gewalts / beschehenes Begehren / und darbey zugleich annectirte Synceration, daß sie nicht gemeynet / jemand wider die Gebühr / oder den Religion-Frieden zubeschweren / So dann der Herren Stadt-Pfleger und geheimen Räthe hierauff vermuthlich erfolgte Anweisung in schuldige Obacht genommen / ihre Erklärung auff die petita gerichtet / und also den Herren Commissarien / ihre Relation zu verfertigen / und nunmehr die obhabende Commision zu beschliessen / auch ihrer Theils / wie von andern / deren Information man sich bedienet / löblich geschehen / Satisfaction gethan haben.

So befindet sich doch aus eingelangter ihrer Erklärung / daß sie an statt der verhofften Satisfaction, allein mit unnöthiger recapitulation vorgehender Decreten und darauff gefolgter Resolution, auffzuhalten / So dann die Herren Commissarien durch undienstliche Persuasiones von ihrem Vorhaben zu divertiren / zumahln auch die Kayserliche in Anno 1619. des Religion- und Prophan-Friedens halber beschehene Vertröstung zu inculciren / und sonsten durch allerhand unerhebliche subterfugia sich zu entschütten / gedencken.

Hingegen aber die Herren Commissarii sich vorigen Verlauffs selbsten wohl erinnern / das jenige / was zu Ergäntzung ihrer Relation vonnöhten / ungeachtet widrigen persuadirens / nicht præteriren werden / die Kayserliche Resolutiones Ihrer Majestät bekannten gerechtem Gemüth nach / an sich selbsten der Beschaffenheit / daß man sich keines widrigen Erfolgs zu befahren / andere motiva aber / mehr Anlaß geben / vorige Resolution zu beharren / als darvon außzusetzen.

Als ist im Namen mehr höchst-gedachter Kayserlichen Majestät / und in Krafft obhabender Kayserlichen Commision-Befehls / diß endliche Begehren / die Herren Stadt-Pflegere und Geheime / wollen mehrgedachtes Ministerium zu schuldiger Folg dieser und voriger Erinnerung / und darbey beschehenen Begehren / ernstlich anweisen / und insonderheit auch darzu anhalten / daß die begehrte Specification nicht ins gesamt / sondern von einem jedem absonderlich / und zwar unter eigener eines jedwedern Hand-Subscription beschehe.

Dann in dem widrigen unverhofften Fall / und da die Herren Commissarien durch sie / die Prædicanten / in fernern Unkosten allhier auffgehalten / an ihrer Relation verhindert / oder auch andern weg / solcher tergiversation zugegen / eingehen müßten / werden sie nicht zu verdencken seyn / daß sie die Kayserl. Reputation, ihre Schuldigkeit / und der Sachen Nothdurfft in Acht nehmen. Darnach man sich zu richten. Signatum Augspurg / den 21. Jun. Anno 1628.

Der Römisch-Kayserl. Majestät

anwesende

Subdelegirte Commissarii.

Num. 37. Lit. Ii.

Soll den Herren Kirchen-Pflegern / hierüber die Gebühr unverlängt zu verfügen / zugestellet / auch das Ministerium, die begehrte Specification ehist müglich zu übergeben / bey dem Gehorsam / welchen sie beyden Herren Stadt-Pflegern an statt eines gantzen Ehrsamen Raths / in Krafft ihrer Bestallungen geschworen / angehalten werden.

Decretum in Senatu Secretiori 21. Junii Anno 1628.

Num.

Num. 38. Kk.

Unterthänige und gehorsame Verantwortung / der vierdten / im Namen der Hochansehnlichen Subdelegirten Kayſ. Herren Commiſſarien / von der hochlöblichen Obrigkeit / durch die Herren Kirchen-Pfleger dem Miniſterio Augſpurgiſcher Confeßion allhie / zugeſtellten Schrifft.

Sampt beygelegter Specification der fürnehmſten ſtrittigen Religions-Puncten / ſo nicht außtruckenlich in der Augſpurgiſchen Confeßion begriffen ſind.

DIe / Veſte / Fürſichtige / Weiſe / Ehrenveſte / Vornehm- / Inſonders Günſtige und vorgeſetzte Herren Kirchen-Pfleger und Adjuncten Augſpurgiſcher Confeſſion allhie / ꝛc.

Im Namen der Hochanſehenlichen Subdelegirten Herren Commiſſarien iſt den 22. diß laufenden Monats Junii / von den Wol-Edlen / Geſtrengen / Wolgebornen / Gnädigen Hn. Stadt-Pflegern und geheimen Räthen / dieſer löblichen Reichs-Stadt / unſerer Hochgeehrten löblichen Obrigkeit / durch Euer Veſte und Herrl. uns unterzeichneten Evangeliſchen Miniſtris allhie die vierdte Schrifft unverlängert gehorſamlich zu verantworten / zugeſtellt worden: Darinnen die vormaln begehrte Specification der jenigen Artickel / ſo außtruckenlich in der Augſpurgiſchen Confeſſion nicht begriffen / doch derſelbigen anhängig / und in unſern anbefohlenen Kirchen gelehrt werden ſollen / gnädig und ernſtlich urgirt worden / neben beygelegtem Oberkeitlichem auch ernſtlichem Decret und Mandat / das allhieſige Miniſterium die begehrte Specification eheſt möglich zu geben / bey dem Gehorſam / welchen ſie beyden Herrn Stadt-Pflegern an ſtatt eines gantzen Ehrſamen Rahts / in Krafft ihrer Beſtallungen / geſchworen anzuhalten.

Nun ſind wir zwar der unterthänigen Hoffnung geweſen / Hochwolgedachte Subdelegirte Herren Commiſſarii werden mit unſerer gethanen / ſo offt wiederholten Chriſtlichen und auffrichtigen Confeßion und Proteſtation gnädig acquieſciren / und mit begehrter Specification weiter nicht in uns ſetzen / dieweil wir uns mit Mund und Hertzen zu der Augſpurgiſchen Confeßion bekennen / und hergegen von allen Sectiſchen Lehren / die ſpeciatim in Formula Concordiæ verworffen werden / uns offentlich ſepariren / auch wider ſolche Proteſtation de facto niemaln gehandelt haben / deßwegen wir nochmaln auff unſer obligation und das unverwerffliche Gezeugnüß unſerer Hochgeehrten löblichen Obrigkeit / mit unerſchrockenen Hertzen / uns beruffen / mit welcher offentlichen Bekanntnüß wir der unterthänigſten Zuverſicht geweſen / Ihrer Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät unſerm Allergnädigſten Herren ſelbſten unterthänigſte Satisfaction geſchehen ſolte.

Demnach aber deſſen ungeachtet / von denen Hochanſehenlichen Subdelegirten Herren Commiſſarien die vormalen begehrte Special-Erklärung de novo gnädig und ernſtlich urgirt wird / ſo müſſen wir unſers geringen theils bekennen / daß uns dieſe Sach / in ein Specification uns einzulaſſen / nicht gering fürkommen: Nicht zwar / daß wir mit unſerer geführten Lehr das Liecht ſcheuen / oder was wir im Hertzen glauben / mit dem Mund zu bekennen / und was wir offentlich lehren / privatim und publicè zu verantworten / bedenckens haben ſolten / ſondern um nachfolgender Urſachen willen.

1. Einmal weil dergleichen von den Confeſſioniſten oder unſern Glaubens-Genoſſen / ſeyt übergebener Augſpurgiſcher Confeßion / unſers wiſſens / niemaln begehrt worden; Darum wir uns nicht alſobalden darein finden können / und uns den Anfang zu machen / deſto ſchwerer ſeyn will.

2. Weil es ja cauſa communis iſt / und alle Proteſtirende Chur-Fürſten und Ständ antrifft / ſo ſich mit uns zu der Augſpurgiſchen Confeßion einhellig und offentlich bekennen / welchen hohen Ständen vorzugreiffen / uns ſchwer fallen will.

3. Weil es von andern Kirchen Augſpurgiſcher Confeßion für præjudicirlich möchte angezogen werden / daß ohne derſelben Vorwiſſen und communication in einer allgemeinen Confeßion und Glaubens-Sachen / wir in eine ſolche Specification uns eingelaſſen / denen es / als den allerwenigſten nicht gebühret und zuſtünde.

4. Weil es eine weitläufftige Sach / darauff ſich alſo ex tempore zu reſolvirn nicht müglich iſt. Denn es müſten zuvor alle Streit-Schrifften durchſehen / gegen unſer Lehr gehalten und examinirt werden / darzu denn mehr Zeit gehöret / dann in einem ſolchen mühſeligen Predig-Ampt / von den bewuſten täglichen Kirchen-Geſchäfften uns übrig iſt.

Neben dem / daß in der Römiſchen Kirchen ſich Artickel befinden / in welchen deroſelben Lehrer und Vorſteher der Sachen ſelbſt nicht einig ſeyn: Als de conceptione B. Mariæ; de poteſtate Papæ; de Traditionibus non Scriptis; de Conciliis, und vielen andern / ſo ihnen von den unſerigen in offentlichen Schrifften vorgeworffen werden.

5. Weil viel ſubtile Controverſiæ auff Univerſitäten und Hohen Schulen zwiſchen der Römiſchen Kirchen und der Augſpurgiſchen Confeßion Zugethanen / getrieben werden / damit wir uns / als die im Miniſterio Eccleſiaſtico verſirn, nicht zu beladen / auch deroſelben Schul-Gezänck biß dato niemaln theilhafftig gemacht haben.

6. Weil bekannt iſt / daß die Collocutores auff dem in Anno 1601. zu Regenſpurg gehaltenem Colloquio ſich in keinen weg von den unſerigen dazu bringen laſſen wollen / daß ſie ihre Traditiones non ſcriptas ſpecificirt und benamſet hätten: wie ſie nicht weniger mit ihrem Judice Controverſiarum eine lange Zeit hinterm Berg gehalten haben / wie auß den Actis publicis offenbahr / welches doch auff einem offentlichen der Religion halben angeſtellten Colloquio geſchehen. Darum wir dann verhoffentlich bey dieſer gegenwärtigen

gen Hochansehenlichen Kayserlichen Commission desto weniger zu verdencken seyn werden.

7. Dieweil die Pontificii selbsten in Controversiis nicht durch Privat-Personen und Ecclesiarum vota, sondern per Concilia strittige Sachen zu definiren pflegen.

8. Weil wir der unterthänigen Zuversicht gewesen / daß die Hochansehenliche Subdelegirte Herren Commissarii ihren / in der andern Schrifft von ihnen selbsten angedeuten Scopum und finem, durch unser offentliche und so theur wiederholte Confession und Protestation gnädig erreicht haben.

9. Dieweil uns nicht wenig Nachdenckens gemacht ein nachgetrucktes Fürstliches Mandat deß weyland Durchl. Joachim Friederichs / Hertzogs in Schlesien / von der Brieg und Lignitz / so gleichwol ohne Namen deß Authoris, Buchtruckers und deß Orts / also glossirt worden / daß alle diejenige / so der Formulæ Concordiæ unterschrieben / dardurch von der Augspurgischen Confession einen Absprung gethan / und consequenter des Religion-Friedens unfähig seyen / welches wir auff seinem nichtigen Ungrund ersitzen lassen.

10. Weil es keine Heimlichkeit / sondern Weltkündig / und auß beyderseits außgangenen offentlichen Schrifften und gehaltenen Colloquiis öffentlich bekannt ist / in welchen Glaubens-Artickeln die Römische und Lutherische Kirchen biß dato mit einander strittig gewesen seyn.

11. Und dann / weil wir uns aus der Historia Augustanæ Confessionis zu erinnern wissen / daß im Namen der Römischen Kayserlichen Majestät. dergleichen auff dem grossen Reichs-Tag allhier Anno 1530. von dem weyland Hochlöblichen Churfürsten Johann zu Sachsen auch begehrt worden / daranff höchstermelter Churfürst und die andere Fürsten gebeten / dieweil der beyden ihrer Chur- und Fürstl. Gn. Mit-verwandten Städten Abgesandte nicht gegenwärtig / daß ihnen Zeit mit denselbigen sich zu unterreden gegönnet würde. Dabey es auch damahlen bey der Römischen Kayserlichen Majestät sein allergnädigstes verbleiben gehabt. Darum wir auch der unterthänigen Zuversicht gelebet / es solte uns unverdencklich gewesen seyn / daß wir in einem solchen geringen Ministerio, ohne Vorwissen und communication der andern Evangelischen Kirchen Augspurgischer Confession / sonderlich der Protestirenden Churfürsten und Ständen eigens willens / in eine solche weit außsehende Specification uns einzulassen / bedenckens getragen.

Welches um so viel desto schmertzlicher uns fürkomt / dieweil die unterthänige gesuchte Ablehnung der angedeuten Specification so wol von den hochansehenlichen Subdelegirten Herren Commissariis als auch unserer vorgesetzten Hochgeehrten löblichen Obrigkeit / für ein Ungehorsam oder Tergiversation uns will angezogen werden: So wir doch der unterthänigen Hoffnung seyn / daß unsere vorgesetzte Hochgeehrte löbliche Obrigkeit von uns anders nicht zeugen werden / denn daß wir derselben jederzeit alle unterthänige Subjection und schuldigen Gehorsam (wie billig ist / und wir uns dessen ferner schuldig erkennen) erwiesen haben.

Dieweil aber durch deroselben gnädiges und ernstliches Decret bey dem Gehorsam / welchen beyden Herren Stadt-Pflegern an statt eines gantzen Ehrsamen Rahts in Krafft ihrer Bestallung das hiesige Ministerium geschworen / wir angehalten und erinnert werden / die begehrte Specification theil müglich zu geben: Hat es zwar mit dem Gehorsam in Glaubens und Gewissens / und in Politischen äusserlichen Sachen seinen gebührenden Unterschied: Aber damit es nicht das Ansehen möchte gewinnen / als ob wir Bedenckens hätten / vor den Menschen unsers Glaubens Rechenschafft zu geben / so wir doch wissen / daß wir eben mit dieser Lehr vor dem Richterstuhl JESU Christi erscheinen müssen / da ein jeder empfangen wird / nach dem er gehandelt hat / bey Leibes Leben / es sey gut oder böß gewesen / wie S. Paulus lehret: Und wir uns zumal deß unschuldigen Verdachts wegen deß Ungehorsams unterthänig entladen mögen: So haben wir uns mit einander dahin verglichen / so viel bey gegenwertiger schweren weit außsehenden Sach zu thun / so viel uns zu thun müglich ist / dieweil es heist / ad impossibile nemo obligatur. Und wollen solches desto freudiger thun / " dieweil es auff den heutigen Tag / als den 25. " dieses Monats Junii / und also den nechsten " Tag nach Johan. Bapt. Jährig ist / daß nun- " mehr vor 98. Jahren die Augspurgische Confes- " sion in dem damaln versamleten grossen Reichs- " Tag allhie / dem weiland Aller Durchleuchtig- " sten / &c. Römischen Kayser Carolo V. hoch- " lobseligster Gedächtnüß / von denen auch wei- " land hochlöblichen Churfürsten und Ständen " mit grosser Freudigkeit / zu ihrem ewigen unsterb- " lichen Ruhm / ist übergeben / und biß dato " von dem getreuen GOTT so gnädig geschützt " und erhalten worden. " Darfür wir seiner Allmacht ewigen Danck zu sagen schuldig seyn.

Wir haben aber bey dieser hochwichtigen schweren Sach in solcher Weitläufftigkeit keinen richtiger Weg finden können / denn daß wir mit einhelligem consensu die Augspurgische Confeßion mit einander von einem Artickel zum andern durchgangen / und was expreß in einem jeden Articul wider die Römische Kirchen begriffen / desselben in der Specification nicht gedacht / was aber implicite solchen Articuln / so zwischen uns different, anhängig ist / in der Special-Erklärung vermelten wollen. Darbey doch in allewog die subtile Schul-Quæstiones, wie auch die singulares opiniones, und andere minutiora außgesetzt / und allein diejenige strittige Religions-Puncten specificirt worden / welche dem gemeinen Mann zur Lehr / Unterricht und Trost in der Kirchen Christi eingeführt werden.

Und dieweil wir alle sämtlich und sonderlich / keiner außgenommen / dieser specificirten Religions-Puncten / wie auch aller anderer in der Augspurgischen Confeßion begriffener Artickel halber einig seyn / als haben wir uns einmühtiglich einer gewissen Form verglichen / so von jedem absonderlich und zwar unter eigener eines jeden Hand-Subscription begehrter massen verfertiget / und gegenwärtiger Schrifft inserirt und beygelegt worden.

Protestiren aber hiermit solenniter, daß wir mit solcher Specification von den andern Protestierenden

renden Churfürsten und Ständen / und deroselben Theologis uns in der Lehr in keinen Weg separiren, noch viel weniger aber andern Evangelischen Kirchen Augspurgischer Confeßion hiemit wollen oder sollen im geringsten etwas præjudiciren, am allerwenigsten aber darmit von der Augspurgischen Confeßion selbsten exorbitiren / und einen unverantwortlichen Absprung thun / sondern wie die Hochlöbl. Churfürsten und Stände / als beständige Confessores der Augspurgischen Confeßion selbsten offentlich vor aller Welt jederzeit protestirt haben / daß sie ne latum quidem unguem ab Augustana Confessione abzuweichen begehren / also wollen wir / als die allerwenigsten deroselben hochansehenlichen und warhafften Protestation mit auffrichtigen Hertzen auch durchauß subscribirt und unterschrieben haben.

Geleben derowegen gegen den Hochwolgedachten Subdelegirten Herren Commissarien der unterthänigen Zuversicht / weil dieselben auch die geringste Suspicion, und die wenigste Speciem einiger irriger im Religion-Frieden verbottener und darvon außgeschlossener Sectischer Lehr / an dem gesampten hiesigen Ministerio nicht finden / auch durch Gottes Hülff nimmer mehr finden werden / dieselbe werden mit unser unterthäniger gehorsamer Erklärung gnädig acquiesciren; und beschehener vielfältiger Synceration und gnädiger Vertröstung nach / bey der Röm. Kayserlichen Majestät unserm Allergnädigsten Herrn / alles wirrigen Verdachts uns gnädig entladen / und bey dem hochtheuren Religion Frieden / uns gnädig schützen und handhaben helffen. Denen / neben unserer vorgesetzten hochgeehrten löblichen Obrigkeit / wie auch Euer Vest und Herrl. wir uns abermaln zu Gn. und Gunsten / und uns samt unsern anbefohlenen Evangelischen Kirchen dem gnädigen patrocinio und Schutz deß Allerhöchsten demütig befehlen. Datum 25 Junii, Anno 1628.

Hic nomina omnium Ministrorum Ecclesiæ subscripta fuerunt.

Num. 39. Lit. Ll.

Folget auf vorgehende unterthänige Erklärung / die von der Röm. Kayſ. Majest. Hochansehnlichen Subdelegirten Herren Commissarien begehrte Specification der jenigen Religions-Puncten / so außtruckenlich in der Augspurgischen Confeßion nicht begriffen / und doch deroselben anhängig / und laut deß Epilogi darauß leichtlich zu ermessen sind.

1. Außtruckenlich ist in der Augspurgischen Confeßion nicht begriffen der Articul de Sacra Scriptura, also / daß darvon kein besonderer Articul als wie von GOtt / von der Erbsünd / von Christo / ꝛc. verfasset worden.

Gleich wie aber in allen Kirchen der Augspurgischen Confeßion bey allen Protestirenden Churfürsten und Ständen von diesem Articul wider die Römische Kirch gelehrt wird:

De { Perfectione / Perspicuitate / Authoritate } S. Scripturæ.

De Judice & Norma Controversiarum.

De { Lectione / Interpretatione } S. Scripturarum.

Also wird in der Kirchen Augspurg. Confeßion allhie gleichförmig auch gelehret: Welches wir bey jedem Puncten wollen wiederholet haben.

Welcher Artickel de Sacra Scriptura in der Augspurgischen Confeßion fundirt ist / Einmal in Præfatione darinnen dem weiland hochlöblichen Churfürsten und Ständ verba formalia also lauten: Hierum / und Euer Kayserl. Majest. zu unterthänigstem Gehorsam / überreichen und übergeben wir unserer Pfarrer / Prediger / und ihrer Lehren / auch unsers Glaubens-Bekanntnüß / was und welcher gestalt sie auß grund Göttlicher H. Schrifft / in unsern Landen / Fürstenthumen / Herrschafften / Städten und Gebieten / predigen lehren / halten und Unterricht thun.

Darnach in toto Systemate Confessionis, darin allenthalben die H. Göttliche Schrifft pro Fundamento & Norma aller und jeder Glaubens-Artickel gebraucht und genommen wird. Und dann auch auß dem Epilogo, da bald nach dem 21. Artickel solch: Wort stehen: Diß ist fast die Summa der Lehre / welche in unsern Kirchen zu rechtem Christlichem Unterricht und Trost der Gewissen / auch zu Besserung der Gläubigen / gepredigt und gelehret ist / wie wir dann unser eigen Seel und Gewissen / je nicht gern wolten für GOtt mit Mißbrauch Göttliches Namens oder Worts / in die höchste und gröste Fahr setzen / oder auff unser Kinder und Nachkommen eine andere Lehr / denn so dem reinen Göttlichen Wort und Christlicher Warheit gemäß / fällen oder Erben.

2. Außtruckentlich ist in der Augspurgischen Confeßion nicht begriffen der Artickel de Conceptione B. Virginis Mariæ, ist aber anhängig dem andern Artickel / darinn gelehrt wird / daß nach Adams Fall alle Menschen / so natürlich gebohren werden / in Sünden empfangen und gebohren werden.

3. Außtruckentlich ist in der Augspurgischen Confeßion nicht begriffen der Artickel de communicata Majestate Christi; de Officio Mediationis: ist aber quoad thesin anhängig und einverleibt dem dritten Artickel der Augspurgischen Confeßion / de Christo Mediatore θεανθρώπῳ.

4. Außtruckentlich ist nicht in der Augspurgischen Confession begriffen der Artickel de certitudine Salutis contra dubitationem, item de fide implicita & aliena: ist aber anhängig dem vierdten Artickel der Augspurgischen Confeßion, de justificatione.

5. Außtruckentlich ist in der Augspurgischen Confession nicht begriffen der Artickel de impletione legis; ist aber anhängig dem sechsten Artickel de bonis Operibus, und dem 18. Artickel de Libero arbitrio.

6. Außtruckentlich ist in der Augspurgischen Confession nicht begriffen der Artickel de visibili Capite Ecclesiæ; de Notis Romanæ Ecclesiæ; de Invisibilitate & infallibilitate Ecclesiæ: ist aber anhängig dem 7. Artickel de Ecclesia.

7. Außtruckentlich ist in der Augspurgischen Confession nicht begriffen Septenarius numerus Sacramentorum: Ist aber anhängig dem 9. und 10. Artickel / darin mehr nicht als von zweyen ein-

gentlichen H. Sacramenten gehandelt wird/nemlich de S. Baptismo, & S. Cæna Domini.

8. Außtruckentlich ist in der Augspurgischen Confession nicht begriffen der Artickel de Transubstantiatione; adoratione; inclusione; durationeEucharisticæ: ist aber anhängig dem zehenden Artickel de S. Cœna Domini, wie es dann in Apologia Confessionis Augustanæ, noch deutlicher ist erkläret worden.

9. Außtruckentlich ist in der Augspurgischen Confession nichts begriffen de flagellationibus, de aqua lustrali: ist aber anhängig dem 15. und 26. Artickel.

10. Außtruckentlich ist in der Augspurgischen Confession nicht begriffen der Religions-Punct de religiosa Veneratione & Reliquiis Sanctorum; de cultu Imaginum; de Invocatione Angelorum; item de abusu Salutationis Angelicæ, & totius Psalterii Davidici: Ist aber anhängig dem 21. de cultu Sanctorum.

11. Außtruckentlich ist in der Augspurgischen Confession nicht begriffen der Artickel de purgatorio: ist aber anhängig dem 24. Artickel de Missa, darin gelehret wird/ daß die Meß kein Opffer sey für die Lebendigen und für die Todten.

12. Außtruckentlich ist in der Augspurgischen Confession nicht begriffen der Artic. de Primatu Pontificis Rom. ist aber anhängig dem letzten Artic. de Potestate Ecclesiastica.

Diß sind also die fürnemste Artickel/ so neben denen/die expresse und außtruckenlich in der Augs. Conf. begriffen seyn/am meisten in Predigten/pro ratione subjectæ materiæ fürfallen.

Ob wol aber erzehlte strittige Religions-Puncten expresse in der Augsp. Conf. nicht begriffen/sondern wie angedeutet/ derselben per bonam consequentiam anhängig sind/jedoch so ist in dem Ministerio Augspurgischer Confeßion allhie/ vermög deroObligation zwischen der löblichen Obrigkeit und einem jeden desselbigen absonderlich aufgerichtet/ unverwehrt/ nach gelegenheit der vorhabenden materi, von solchen Puncten/ mit gebührender Bescheidenheit offentlich zu lehren und zu predigen. Dann also lauten unter anderm die verba formalia in eines jeden Predigers Obligation oder Bestallung:

Ich N. N. bekenne hiemit offentlich/und thue kund Männiglich mit diesem Brief/ daß die Edle/Wolgeborne/Veste/Fürsichtige und Weise Herren Stadt-Pfleger der Stadt Augspurg/ im Namen und an statt eines gantzen Ehrsamen Rahts daselbst/ mich zu einem Prädicanten/Diener und Lehrer in der Kirchen Augspurgischer Confeßion dergestallt bestellt und angenommen haben/ daß ich das Heil. Evangelium nach Innhalt/Meynung und Verstand der Augspurgischen Confeßion/welche weyland Kayser Carolo V. Hochlöblichster Gedächtnüß Anno. 1530. zu Augspurg übergeben worden/die bißhero ein Ehrsamer Raht in derselben Stadt zu halten je und allweg befohlen/ und dem Religion-Frieden gemäß ist/ auch in allen und jeden Articuln nichts anders/denn nach Innhalt H. Prophetischer und Apostolischer Schrifften/und vorgedachter Augsp. Confeßion ohne einige Einführung hievor ungebräuchlicher Flaccianischer Reden und unnohtwendiger disputation, rein und unverfälscht predigen und lehren wölle.

Und in nachgehenden Worten: Doch mir sonst der Lehr halben ein freyes Predig-Ampt/ wie das Christus selbst eingesetzt/ zu führen/ Buß und Vergebung der Sünden zu predigen/ Gotts-Lästerung/ Irrthum/ Sünd und Schand/ ohn Ansehung/ doch in allweg unbenannt/ auch ohne andeutung sonderbahrer Personen/Gottes Wort gemäß/ mit gebührlichem Ernst und Christlicher Bescheidenheit zu straffen/ vorbehalten.

Welcher angeregten Obligation ich unterzeichneter meines geringen Theils biß dato durch Gottes Hülff mit treuem Fleiß nachkommen/ und noch ferner durch desselben Gnad und Beystand getreulich nachzukommen gedencke So war mir darzu helffe Christus JEsus/Amen.

Signatum den 25. *Junii*, 1628.

Ich N. N. bekenne mich hie mit eigener Handschrifft insonderheit/neben einem gesampten Ministerio, laut der übergebenen unterthänigen Verantwortung/ zu obgesetzter Specification.

Nota. Also hat jeglicher Minister ein besonders Exemplar propria manu geschrieben/ und seinen Namen unterzeichnet/ daß also den Kayserl. Subdelegirten Herren Commissariis, zumalen vierzehen Exemplaria sind eingehändiget worden.

Num. 40 Lit. M m.

An die Herrn Stadt-Pflegere und geheime Räht zu Augspurg gehorsame Erinnerung/ der verordneten Kirchen-Pfleger und Adjuncten Augspurgischer Confeßion/præsentirt den 25. Junii Anno. 1628.

HOch-Edle/ Gestrenge/ Hochwolgeborner und Veste Herren Pfleger/ und geheime Räht dieser löbl. deß H. Reichs Stadt Augspurg/ gebietende/gnädiger und günstige Herren.

Euer Gestreng Gnaden und Herrl. ist großgünstig wissend/ daß von derosselben/ wie auch respectivè der Evangelischen Burgerschafft allhie/ wir darum zu Kirchen-Pflegern verordnet worden/ weilen wir keiner andern Religion/ als ohne Mittel/ der wahren Augsp. Conf. wie selbige A. 1530. auff dem Reichs Tag allhie zu Augspurg weiland Kayser Carolo V. Christseligsten Angedenckens übergeben/ und von Zeit deß Passauischen Vertrags/ und auffgerichten Religion-Friedens/ biß hieher in dieser Stadt gehalten/ und offentlich gelehrt worden/zugethan und verwant seynd/gestaltsame die in An. 1591. in Truck gegebene/ und mit Röm. Kayß. Majest. Ratification allergnädigst confirmirte Vertrags-Articul/wie es hinfüro in Beruffung der Kirchen-Diener Augsp. Conf. allhie zu Augsp. gehalten werden solle/ mit ihren formalibus außweisen/ daß von solchem Ampt der Kirchen-Pfleg/ alle diejenige/ so der Calvinischen/Zwingl Flaccianischen/Schwenckfeldischen/Widertäufferischen/oder andern Sectischen Lehren anhängig/oder derselben nur verdächtig/ außgeschlossen seyn sollen.

Nach welchen Vertrags-Articuln wir uns jeder-

jederzeit/ alles fleisses haben angelegen seyn lassen/ vermög unserer gethanen Eyds-Gelübt/ dahin zu trachten/ und ein wachtsames Auffsehen zu haben/ damit das hiesige Ministerium, aus unverdächtigen Orten/ mit tauglichen/ qualificirten Personen/ die nach männigliches Erkanntnüß/ keiner Sectischen Lehr/ sondern allein der ungeänderten waren Augsp. Confession zugethan seynd/ bestellt werde. Zu welchem Zweck dann Euer Gestr. Gn. und Herrl. Vocation-Schreiben selbsten gerichtet seynd/ darinnen sie den Vocandis Schrifftliches Zeugnuß geben/ daß sie der Augsp. Confession allein und keiner andern Religion zugethan/ auch anderer Gestalt kein Bestallung mit ihnen pflegen auffzurichten.

Dieweil aber dessen allen ungeachtet das jetzig allhiesige Ministerium, unschuldiger weiß/ mit widerigem Verdacht will beladen werden. So haben wir diese wenige Erinnerung/ tragenden Ampts halben/ in unterthänigkeit zu thun/ nicht umgehen mögen. Neben unterthäniger Bitt/ weil ermeltes Ministerium, nun zum vierdtenmal sich selbsten auff unterschiedliche fürgehaltene/ weit außsehende Fragen/ gründlich verantwortet: E. Gestr. Gn. und Herrl. geruhen/ dasselbige zuvorderst bey der Röm. Kayf. Maj. unserm allergnädigsten Herren selbsten/ und dann auch deroselben hochansehnlichen Subdelegirten Herren Commissarien/ dergleichen widerigen Verdachts zu entladen/ und bey ihrer Obligation, welche sie biß dato in schuldiger unterthänigkeit unverbrochen gehalten/ noch ferner gnädig schützen und handhaben. Hiemit thun E. Herrl. Gn. und Gunst wir ein Ehrwürdig Ministerium, uns und samptliche Evangelische Bürgerschafft allhie in Augsp. zu beharrlichen Gnaden und Gunst demütiges Fleisses empfehlen. Signatum den 25. Junii Anno 1628.

E. Herrl. Gn. und Gunst.

unterthänige und gehorsame

Die verordnete Kirchen-Pfleger und Adjuncten der Augspurgischen Confession.

Num. 41.

Die Beylagen sub lit. N n. und O o. seynd noch nicht zu bekommen gewesen.

Num. 42.

Copia Herrn D. Matthiæ Hoë Churfürstl. Sächsischen Ober Hof-Predigers Schreiben an das Evangelische Ministerium zu Augspurg/ de dato 17. Junii Anno 1628.

Denen Ehrwürdigen/ Achtbaren und Wolgelehrten Herren M. Joanni Conrado Göbel/ Pfarrern und Seniori der Evangelischen Kirchen zu S. Anna in Augspurg/ Herrn M. Bernhardo Alberto Pfarrern und Seniori zum H. Creutz/ und den andern Evangelischen Herrn Pastoribus und Diaconis daselbst/ ꝛc. Meinen günstigen vielgeliebten Herren in Christo Freunden und Brüdern/ sampt und sonders.

GOttes Gnad/ Fried/ Heil und Segen durch Christum JEsum in Einigkeit deß Heil. Geists sampt erbietung meines Gebets und geflissener gantz williger Dienste zuvorn/ Ehrwürdig/ achtbahre und Wolgelehrte/ besonders günstige liebe Herrn Freund und Brüder in Christo: Deroselben Schreiben hab ich wol empfangen/ und den Inhalt mit mehrern vernommen: Befinde daß sie sich wegen fürgegangener Kayf. Commission eines Eintrags in ihrem Evangelischen Religions-Exercitio befahren: Wiewol nun kein Zweiffel/ daß insonderheit die Jesuiten/ mit ihren adhærenten, nichts höhers wünschten/ als daß aller Orten in der gantzen Christenheit und also auch zu Augsp. unsere allein seligmachende Göttliche Evangelische Lehr/ möchte außgerottet werden: So hoffen wir doch ungezweiffelt/ es werde solches der Allerhöchst nie zugeben/ sondern seiner lieben Kirchen Trübsal dermassen abgezehlt/ abgewogen und abgemessen haben/ daß auch der Höllenpforten solche nicht mehr/ nicht schwerer noch länger werden machen können: Unter dessen ist nötig Gedult/ und Gebät/ welches die Herren an ihren Ort nicht werden erwinden lassen.

Anlangend der Herrn Subdelegirter Commissarien drey proponirte Fragen/ ist leichtlich zu erachten/ daß solche ad illaqueandum angesehen seyn. Es hat aber ein Ehrwürdiges Ministerium recht und wol gethan/ daß ihr Antwort Cathegorice gegeben/ dann es heist also: Ich glaub darum rede ich/ Ps. 116. Und sind wir alle schuldig bereit zu seyn zur Verantwortung jedermann/ der Grund fordert der Hoffnung/ die in uns ist/ 1. Pet 3. Inmassen wir lesen/ daß Christus JEsus selber auff die fürgelegte Fragen der Phariseer und Sadduceer richtig geantwortet habe. Ich verspüre auch keinen mangel in der Antwort/ zumal was den 1. und 3. Puncten betreffen thut. Anlangend aber den mittlern/ ob es wohl nicht ohn/ daß eins und das ander dabey fürfällt/ um dessen willen man könte an sich und zu rück halten/ auß unsern/ ja auch auß deß Bellarmini und anderer Päpstischer Scribenten Bücher und Schrifften selbsten gnugsam kund und offenbar/ in was für Puncten wir Evangelische uns von der Röm. Kirchen absondern/ und wie weit und worinnen wir mit einander einstimmig seyen: Dannoch aber/ wann die Hn. Commissarii weiter auff ein Specification trungen würden/ so wolt ich für meine wenige Person darfür halten/ man solte theils der Röm. Kayf. Majest. (deren Stell die Herrn Commissarii repræsentiren) zu allerunterthänigsten Ehren und schuldigem Respect, theils aber zur bezeugung/ daß man seines Glaubens keinen Scheu trüge/ ein ungefähre und mit gebührlicher Bescheidenheit verfaßte Verzeichnung übergeben/ der fürnembsten Puncten/ die man an der Röm. päpstischen Kirchen auff unsere Seiten nicht billige/ und die theils explicite, theils implicite theils specialissime, theils aber vi generalis clausulæ, der ersten ungeänderten Augsp Conf. gantz zu wider seyn; zu welchem extract nicht wenig dienen könten nachfolgende Schrifften/ als: "Die stattliche Außführung der Ursachen/ um welcher

» cher willen der Augspurgischen Confeßion
» Chur-Fürsten und Stände auff das Con-
» cilium des Papsts nicht erschienen; das
» Examen Concilii Trident. Doctoris Chemni-
» tii, das uncatholische Papstthum Docto-
» ris Hailbronneri; der Commentarius D. Geor-
» gii Mylii über die Augspurgische Confeßion/
» so woln die Exegesis Herrn Doctoris Menzeri;
» die 600. Errores Tilemanni Heshusii, und
dergleichen mehr: könte auch nicht schaden
mit fleiß zusammen zu suchen was und wor-
von von Anfang der reformation biß auf 1530.
zwischen dem Hn. Luthero und seinem Gegen-
thail namentlich in offenem Tuck seye gestrit-
ten worden/ welches alles in der General-
Clausul der Augsp. Confeßion begriffen ist/
und weissen die Herrn vor mir/ daß wie Grego-
rius Nazianzenus von der H. Schrifft sagt/ al-
so man auch von der Augsp. Confeßion mit
fug wol sprechen könne: Quædam esse in Con-
fessione, quæ tamen non expresse dicantur.

Die überschickte Scarteken/ so von ei-
nem gifftigen Jesuiten etwan außgeflogen/
ist nicht grosser importantz/ und beruhet nicht
auf eines solchen Tockmäasers Fledermauß
(so sich nicht nennen darff) Urtheil/ wer der
Augspurgischen Confeßion zugethan/ und
deß Rel. Frieden fähig seye oder nicht: Es ge-
hört diß Werck für den Röm. Kayser/ für
Könige/ Churfürsten/ und sämtliche Stände
deß H. Römischen Reichs.

Im eussersten Fall schließlich/ wann den
Herren unerträgliche Trangsal in puncto reli-
gionis begegnete/ und sie bedürffen der Churf.
Durchl: meines gnädigsten Herrn/ Hochan-
sehnliche intervention und intercession, so möch-
te das Ehrwürdige Ministerium samt dem löbl.
Magistratu oder den Herren Kirchen-Pflegern/
künlich eine unterthänigste Supplication anhe-
ro schicken/ weil ich alsdann solche gern über-
geben/ und wird an solcher assistentz kein Man-
gel erscheinen: Worin den Herren und ihrem
Kirchenwesen auch ferner mit Raht und That
ich werde dienen und behülflich seyn können/
darzu haben sie mich weilich lebe/ gantz willig
und bereit: " Sie bleiben treu und beständig
» gegen GOtt/ eyferig im Gebät/ geduldig in
» allem Creutz/ Gehorsam gegen der hohen
» Obrigkeit/ sitsam und bescheiden mit Wor-
» ten und Gebärden/ befehlen die Sach zuförd-
erst dem/ den sie am meisten angehet/ und
dessen Allerheiligsten Namen sie betrifft/
» sie hoffen auf ihn/ so wird er es wol machen/
Welches in eyl/ meinem besten wissen nach
zur Antwort nicht bergen sollen: Der HErr
JESUS seye, und bleibe mit ihnen samt
und sonders allezeit/ Amen; Datum Dreßden
den 27. Junii S. V. Anno 1618.

Euer Ehrw. Gebet: Dienstwilli-
ger Bruder im HErrn allzeit

Matthias Hoë von Hohenegg/
der H. Schrifft Doctor.

Num. 43.

Unpartheyischer Discurs/

Was die Röm. Kayf. Majest.

bey deren wider die Stadt Augspurg erkannten und außgegangenen Commission halber in Achtung zu nehmen.

DJe Röm. Kayserl. Majest. unser allergnädigster Herr/ hat wol und reiflich zu erwegen/ wann sie diese Stadt/ ihrer Kayserl. Capitulation, und allhie Anno. 1619. bey eingenommener Huldigung/ gethanen Verspruch gemäß/ auch nach Innhalt/ ihres eygenen Commissions-Befelch/ bey dem Religionfrieden allergnädigst werden verbleiben lassen/ daß es dero bey männiglichen/ inner und ausser deß Reichs/ zu unsterblichem Lob gereichen: Auff den widrigen unverhofften Fall aber/ einen seltzamen Nachklang gebären wurdet/ insonderheit/ wann man wider diese Stadt also procediren wolte/ die doch Ihr. Kayf. Majest. jederzeit treu/ gehorsam/ und in dero aller unterthänigsten devotion gewesen/ und noch ist.

Dahero würden andere Städt/ die sich dessen nicht berühmen könten/ sehr darob geärgert/ und für den Kopff gestossen werden/ auch ihnen die Rechnung machen/ wañ das an dem grünen Holtz geschehe/ was an dem dürren geschehen werde?

Ihr. Maj. Vorfahren/ als Kayser Carol der V. Ferdinand der Erste Maximilianus II. Rudolphus II. und Matthias I. alle Christ- und miltseligsten Gedächtnüß/ seynd der Catholischen Religion gantz eyferig zugethan gewesen/ haben aber nichts desto weniger ob dem Rel. Frieden/ steiff und vest gehalten/ deßwegen sie von allen unpassionirten, noch heutigs Tags gelobt und gepriessen werden.

Der Rel. Frieden ist nicht nur ein Privilegium, oder Concessio ad beneplacitum, sondern ein hochbetheurter/ und an Eydesstatt confirmirter Vertrag/ daran nicht nur die Ständ des Reichs/ sondern auch zuforderst die Kayf. Majestät. selber verbunden seyn.

Kan also nicht nisi consentientibus omnibus, quorum interest, revocirt, und aufgehebt werden/ er leidet auch kein interpretationem oder declarationem, die dem Buchstaben zuwider ist/ ut expresse disponitur im Reichs-Abschied de An. 1555. §. Und soll alles. *Jus enim ex contractu quæsitum aliqui Imperator ipse auferre non potest, ut post multos, quos allegat, tradit Dn. Martini Magri Serenissimi ac potentissimi Archiducis Austriæ Leopoldi Consiliarius, in elegantissimo suo tractatu de Advocatia arm. capite 16. n. 185. ne quidem ex plenitudine potestatis. Ferd. Vasquius celeberrimus Hispaniæ J. Cons. l. 1. controv. Illustr. c. 26. num. 15. Ferdinand. Mendoza insignis quoque Hispaniæ Juris-Consultus disputat. Jur. Civil. libro 1. cap. 5. Principi enim convenit illud, quod dicitur, semel locutus est DEUS, qua semel processerunt de labiis meis non faciam irrita, ut ex Bald. Boss. & Decio, refert Gailius libro secundo Observat. 55. num 4.*

Weh

Welches nun obangezogener Reichs-Abschied de Anno 1555. hisce verbis formalibus, in terminis terminantibus, mit sich bringet: Solches und jedes so obgeschrieben/ und in einem jeden Articul namhafft gemacht/ und die Kayserl. Majest. und uns anrühret/ sollen und wollen Ihre Liebd. und Kayserl. Majestät und wir bey Ihren Kayser- und Königlichen Worten quæ verba ex notoria Germaniæ consuetudine, quoad vinculum contractus, pro Juramento verè ac corporaliter præstitò habentur. Mynsi. *Cent.* 1. *Observat.* 17. Gail. *lib.* 2. *Observat.* 59.) für uns und unsere Nachkommen/ stet/ vest und unvergreifflich und auffrichtig halten und vollziehen/ dem strack und unverweigerlich nachkommen und geleben/ und darüber jetzt und künfftiglich/ weder aus Vollkommenheit/ oder unter anderm einigen Schein/ wie der Namen haben möcht/ nicht fürnehmen/ handeln oder außgehen lassen/ noch jemand anders von Ihrer Libd. und Kayserl. Majestät und unsert wegen zu thun gestatten.

Es bedarff aber um so viel weniger einer mehrern Außführung/ weiln/ wie vorgemeldet/ ob allerhöchst-gedachte Ihr. Kayserl. Majestät/ unser allergnädigster Herr/ bey dero Anno 1619. allhie auffgenommenen Huldigung/ einem Ehrsamen Rath und gemeiner Burgerschafft allergnädigst versprochen und zugesagt/ sie bey ihren Privilegiis, altem Herkommen/ und insonderheit bey dem Religion- und Prophan-Frieden/ allergnädigst zu schützen und handzuhaben.

Wer nun hierüber einen Zweiffel oder Mißtrauen in Ihr. Kayserl. Majestät setzen wolte/ von dem könte mit Fug gesagt werden/ Quod committeret grande nefas & morte piandum; Bevorab weil Ihr. Kayserliche Majestät eben dem jenigen Commission-Schreiben allergnädigst inseriren und einverleiben lassen/ daß man dem Rechten/ dem Religion-Frieden/ und guten Policey-Ordnungen gemäß verfahren soll.

Es verhofft auch diese Stadt Augspurg um so viel mehr/ aller Kayserlichen Gnaden zu geniessen/ weiln sie nicht allein obangeregter massen jederzeit/ und sonderlich in den jüngsten schweren Unruhen im Reich/ Ihrer Kayserl. Majestät gantz devot, treu und gehorsam verblieben/ Sondern auch denselben in allen occasionen nach äusserstem Vermögen/ mit Geld/ Gewehr und Munition allerunterthänigst an die Hand gegangen/ auch erst in Neulichkeit Herrn Grafen von Mansfeld über hunderttausend Gülden erlegen lassen. Nun ist es je billich/ den Rechten und aller Vernunfft gemäß/ daß die jenige/ so sich wohl verhalten/ & qui de Imperatore bene sunt meriti, hinwiederum mit Kayserlichen Gnaden angesehen werden. Equidem nec domus ulla, nec Respublica stare potest, si in ea recte factis præmia non extent, *Cic. 3. de nat. deor.* Derowegen will man sich diß Orts auch keines andern versehen. Solches/ wann es geschicht/ wird nicht allein ein ehrsamer Rath und gemeine Bürgerschafft allhie/ in allerunterthänigster Devotion, Treu und Gehorsam gegen Ihre Kayserliche Majestät beständig erhalten/ ja dieselbige würcklich vermehren/ sondern auch andern Ständen des Reichs hierzu/ tanquam singulare quoddam calcar & incitamentum/ Ursach und Anlaß geben/ dann es ist gewiß/ daß alle Städte/ auch andere Stände/ ein sonderlich Aug auff diese Stadt haben/ wie man dieselbe tractiren werde.

Derowegen wann dieselbe (welches GOtt gnädig verhüte) der Religion/ oder anders halben solte Noth leiden müssen/ würde es andere der Augspurgischen Confession zugethane Stände sehr hart für den Kopff stossen/ und gleichsam abalieniren/ oder doch irr machen.

Was nun die gegenwärtige Kayserliche Commission anlanget/ ist sich nicht wenig zu verwundern/ daß diejenige/ so dieselbige per importunas preces sub & obreptitie außgebracht/ dessen noch heutiges Tages keinen Namen haben wollen/ noch ihren Gegentheilen frey offentlich unter Augen treten dörffen/ sondern nur herumschleichen wenig betrachten:

Quod qui bene agere cupit, lucem non odit.

Es wird sich aber aus der Herren Commissarien künfftigen Relation zweifelsohn überflüssig und handgreiflich befinden/ daß der Kayserlichen Majestät mit der angebenen Ungelegenheit/ auch Unterdruckung und Vernachtheilung der Catholischen/ die pur lauter Unwarheit und der offenbahre Ungrund ist fürgetragen worden/ dessen man sich billich vor GOTT und ehrlichen Leuten/ insonderheit aber Ihr. Kayserlichen Majestät/ als dem obersten Haupt der Christenheit/ schämen solte.

Die Kirch- und Predig-Häuser betreffend/ welche die der Augspurgischen Confession-Verwandte zu dem Exercitio ihrer Religion allbereit vor dem Passauischen Vertrag und Religion-Frieden inngehabt und noch innhaben/ ist aus besagtem Religion-Frieden offenbahr/ daß sie bey solchen Kirchen und Predigt-Häusern/ krafft desselben ruhig gelassen/ und weder inner- noch ausser Rechtens/ derenthalben molestiret oder angefochten werden sollen/ wie selbiges durch unterschiedliche Bedencken gnugsam außgeführet wird/ ist auch hieran von den Catholischen selbsten niemahls gezweiffelt/ vielweniger denen der Augspurgischen Confession zugethanen/ hiervor deßwegen lis vel controversia moviret worden/ darzu dann die Catholische um so viel weniger Ursach/ weiln sie zu Verrichtung ihres Gottes-Diensts/ Kirchen/ Clöster und Capellen überflüssig genug haben.

So geschicht auch ihnen/ den Catholischen/ an dem Exercitio ihrer Religion/ offentlichen Processen und dergleichen/ von denen der Augspurgischen Confession im geringsten kein Eintrag/ oder Verhinderung/ wie es dann auch die Obrigkeit nicht gestatten würde/ dann dieselbe sich krafft Anno 1534. auffgerichten/ hochbetheurten und durch weyland Kayser Rudolphus II. Christ und mildseligsten Gedächtniß/ allergnädigst confirmirten und verpœnalisirten Vertrags schuldig und verobligirt befinde/ beyde Religionen/ die alte Catholische und die Augspurgische Confession, auch deren zugethane/ in gleichem Schutz und Schirm zu halten/ wie bißhero geschehen.

Dahero erfolget/ daß beyde Religions-Verwandte bißhero in Friede/ Lieb und Einigkeit also gelebet/ daß sich Fremde/ Hohe und Nieder-Stands-Personen/ darob zum höchsten verwundert/ und gleichsam pro miraculo gehalten.

Dieser Fried- und Wohlstand könte noch

gar felicirer continuiret werden / wann nicht etliche / aus allzugrosser Hitze / und unzeitigem Eyfer sich unterstünden / alles unter einsten Catholisch zu machen / und solte es gleich per forza geschehen / da sie doch bedencken solten / quod fides suadenda sit non imperanda. Unde benè Maximilianus II. Imperator dixisse fertur, nullam esse majorem Pestem, quam dominari velle conscientiis: Quod intelligens laudatissimus Princeps Stephanus Batori Poloniæ Rex dicere solitus est, tria sibi reservasse Deum; ex nihilo aliquid facere, scire futura, & dominari conscientiis.

Es solten aber diese Leute sich an dem ersättigen lassen / daß die Catholische Religion bey dieser Stadt Augspurg / etlich Jahr hero mercklich zugenommen / und noch zunehmen thut / welches voluntariè geschehen / mit dem Zwang aber richtet man in Warheit nichts oder wenig aus.

Fictos enim magis quam veros Catholicos coactio efficit, ut inquit D. Augustinus: & appositè Lactantius l. 5. divin. Instit. cap. 19. ait: Nil est tam voluntarium, quam Religio, in qua si animus sacrificantis aversus est, jam sublata, jam nulla est.

Dem allem nach / wäre am besten / wann man offterwehnte beyde Religionen / vermög des Passauischen Vertrags / und Religion-Friedens / bey einander passiren ließ: Dardurch würde nun das schädliche Mißtrauen auffgehebt / der werthe Frieden wiederum quasi postliminio restituiret / das alte Teutsche Vertrauen de novo erweckt / auch die Hertzen und Gemüther mutua benevolentia & amore conglutiniret werden.

Darauff dann der Religion-Friede / als scopum principalem zielet / und die jetzt regierende Kayserl. Majestät sich zum offtermalen allergnädigst vernehmen lassen / daß sie dahin gantz eyferig und begierig intentioniret seye / dahero nicht zu zweiffeln / sie werden dasselbige auch ins Werck zu setzen / allergnädigst gemeynet seyn.

der Religion halber kein Stand angefochten / betrübet oder beschweret werden solle / bey Vermeydung der Poen in dem Landfrieden begriffen / welches hernacher vielfältig und gleicher gestalt Ordnung / Befehls und Gebots-weise in den folgenden Reichs-Abschieden reperiret und erholet worden / wie aus dem Reichs-Abschied zu Speyer Anno 1557. §. So haben wir uns 8. Item, Reichs-Abschied zu Augspurg de Anno 1559. §. Dieweil aber / ꝛc. 5. wie auch aus dem Reichs-Abschied zu erstgedachtem Augspurg Anno 1566. auffgerichtet / 5. Und nach dem dann / ꝛc. 6. und letztlich aus dem Reichs-Abschied zu Regenspurg de Anno 1613. 6. So seyn wir auch / ꝛc. 4. mit mehrerm zu ersehen.

So ist auch fürs Andere / nicht zu vermuthen / daß man in mehr bemeltem 1555. Jahr den Religion-Frieden enger zusammen ziehen / und einspannen wollen / als er allbereit zuvorn gewesen / sondern es erscheinet aus besagtem Abschied hell und klar / dieweiln auff allen vor 30. und mehr Jahren gehaltenen Reichs-Tägen / und etlichen mehr particular-Versamlungen / von einem gemeinen beharrlichen und beständigen Frieden der Religion halber / vielfältig gehandelt / gerathschlaget / und etlichemahl Friedestand auffgerichtet worden / welche aber zu Erhaltung des Friedens / niemals gnugsam gewesen / ꝛc. Daß man derowegen dazumaln eine bessere / sichere und vollkommenere Ordnung habe vornehmen und machen wollen / damit die nachdenckliche und hochschädliche Unsicherheit / die biß dahin im Reich gewähret / auffgehebt / der Stände und Unterthanen Gemüther wiederum in Ruhe und Vertrauen gegen einander gestellet werden möchten / alles mehrern Inhalts obbesagten Reichs-Abschied zu Augspurg / ꝛc. An. 1555. auffgerichtet / 5. in solcher fürgezogener / ꝛc.

Dieweiln aber allbereit zuvorn durch eine General-Constitution, und gemeine Satzung von der Römisch-Kayserl. Majestät weiland Carolo V. Glorwürdigster Gedächtniß / der Religion-Fried allen und jeden Ständen NB. ohne einigen Unterschied oder Außzug gebotten und anbefohlen gewesen / wie aus dem Reichs-Abschied zu Speyer Anno 1544. §. Als wir aber / ꝛc. 82. cum seqq. Item, Reichs-Abschied zu Worms Anno 1545. auffgerichtet / 5. Damit nun / ꝛc. 11. zu sehen ist / als wird man zweiffels ohn in dem nachfolgenden Reichs-Tag zu Augspurg Anno 1555. gehalten / von solcher Constitution und Satzung nicht abgewichen seyn / und die Sache zu einem solchen Vertrag und Vergleich gelangen haben lassen / darein einem jeden Stand sich zu begeben oder nicht / freygestanden wäre / dann auff solche weise der Religion-Friede contra intentionem disponentium weit unvollkommener und ungewisser worden / als er jemahln zuvor gewesen / weiln zumahln viel Reichs-Stände auf gedachtem Reichs-Tag / (wie die Subscriptiones zu erkennen geben) weder persönlich noch durch Abgesandte erschienen / viel weniger den Religion-Frieden berathschlagen / abhandeln oder auffrichten helffen / welche alle der Gegentheiler Meynung nach / und wenn erst und mehrerwehnter Religion-Friede nur ein simplex pactum vel transactio seyn solte / als inscii & non consentientes vel acceptantes dardurch nicht hätten verbunden werden können.

Num. 44.

Bedencken und kurtze Außführung / daß weyland Herrn Ottonis Cardinals und Bischoffen zu Augspurg / wider den Religion-Frieden eingewendte Protestation der Evangelischen Bürgerschafft zu Augspurg / an ihrem freyen Exercitio der Augspurgischen Confession unhinderlich und unschädlich sey.

Zu Besteiffung dieser unserer Meynung / ist erstlich nothwendig zu beweisen / daß der Religion-Friede ein offentlich Gesatz / Reichs-Constitution und Ordnung / und nicht nur ein simplex pactum vel transactio ein schlechter Vergleich oder Vertrag seye / wie die Dillingische Juris-consulti in ihrem jünst publicirten Tractat de pacis compositione, &c. fürgeben / welches aus nachgehenden Sonnen-klar erscheinet.

Dann Erstlich / die helle / dürre und klare Worte desselben eben solches mit sich bringen / dieweiln darinnen verba imperativa, & ad universos Imperii status, omnes & singulos directa gebraucht / auch mämiglichen gantz ernstlich gesetzt / gebotten und befohlen worden / daß

Dieweiln auch drittens / des fürtrefflichen Rechts-lehrers Baldi Meynung nach *in L. Leges 3. C. d. ll.* eine dispositio Principis und Kayserliche Ordnung für eine General-Constitution, Gesetz und Verfassung gehalten würde / wann sie eine aus diesen fünff nachfolgenden notis, Kenn- und Merckzeichen an sich hat / ut vel ad Senatum sit missa, ut confirmetur, vel edicti vocabulo nuncupata vel toti populo publicata, vel generalis appellata, vel in corpus juris relata. So wird ja der Religion-Friede um so viel destomehr eine Reichs-Constitution, Satzung / Ordnung und Gebot seyn / dieweil ihme nicht nur eines aus erwehnten Stücken, sondern alle fünffe zumahl und mit einander gebühren / Sintemal erstlich notorium und Welt-kündig / daß vielbesagter Religion-Friede nicht allein von dem gesamten Reichs-Rath der Churfürsten / Fürsten / Prälaten / Grafen / Freyen / Herren und Städte / confirmiret / und mit einem Eyde bestättiget / sondern so gar vor Auffrichtung und Publicirung desselben / mit ordentlichem Zuthun der Röm. Kön. Majest. Ferdinandi I. als des Oberhaupts / auff Wege und Weise / als solches in Verfassung gemeiner Reichs-Constitutionen gebräuchlich / und im Reich herkommen / consultiret / reiflich berathschlaget / abgehandelt / und mit einhelligen Stimmen beschlossen worden sey / Inmassen solches der Author von der Freystellung / als dis Orts ein unverwerfflicher Zeuge / und der bey Auffrichtung des Religion-Friedens selbst gegenwärtig gewesen seyn solle / *lib. 3. cap. 37. paulo post princ.* klärlich bezeuget. So wird auch fürs andere der Religion-Friede hin und wider von den vornehmsten authoribus und Scribenten / ja den Römischen Kayserm / Chur-Fürsten und Ständen des Reichs / in den Reichs-Abschieden / und sonst hin und wider / besonders aber in dem Reichs-Abschied de Anno 1555. selbsten §. Setzen demnach / ꝛc. gemeiniglich genennet / eine Reichs-Constitution, Ordnung / Item, genennet und tituliret / Constitutio & Lex Imperii, Senatus-consultum, Decretum Cæsaris & ordinum, pragmatica sanctio, edictum, Lex Regni, Lex Imperii, Jus publicum. Wie dann auch der offenbare und Reichs-kündige stylus, so wohl an dem Kayserlichen Hofe / als auch an dem Hochlöblichen Cammer-Gericht zu Speyer mit sich bringet / daß die Proceß / so der Religion halber außgewürcket / auf die CONSTITUTION des Religion-Friedens dirigiret und gerichtet werden / wie ex Gailio, Gylmanno, Themagelio, Roscorbio, Reichwino, und dergleichen auctoribus zu ersehen ist / Ja vielbemelter Religion-Friede wird nicht allein von den Catholischen Chur-Fürsten und Ständen in ihrer Declaration und Protestation-Schrifft Anno 1594. in dem Reichs-Tage zu Regenspurg / den Magdeburgischen Session-Streit betreffende / übergeben / Sondern auch von der jetzt regierenden Röm. Kayserlichen Majest. unserm allergnädigsten Herrn / selbst in dero Kayserl. etlicher entledigter Reichs-Gravaminum halber / jüngst publicirten Edict, fundamentalis & præcipua Lex Imperii genennet / darfür gehalten und erkennet.

Es ist auch drittens mehr besagter Religion-Friede in einem allgemeinen Reichs-Tag vor allen Ständen des Reichs offentlich abgelesen / publiciret und eröffnet / hernach auch dem Kayserlichen Cammer-Gericht zu Speyer / als dem höchsten tribunali und Gericht im Reich Teutscher Nation insinuiret und überschicket / darneben auch ernstlich befohlen und gebotten worden / daß „ sich Cammer-Richter und Beysitzere selbigem „ Friede-Stand gemäß halten / und erzeigen / auch „ den anruffenden Partheyen darauff / ungeachtet welcher der obgemelten Religionen die seyen / „ gebührliche und nothdürfftige Hülffe des Rechtens mittheilen / und wider solches alles kein „ Proceß noch Mandat decerniren / oder auch „ sonsten in einigen andern Wege thun noch handelen sollen.

Nicht weniger wird zum vierdten offternannter Religion-Friede universalis vel generalis dispositio, ein gemeiner Friede hin und wider in Reichs-Tagen und sonsten / auch mit außgedruckten Worten genennet / und welches eben so viel / ja noch mehr ist / benebenst gantz ernstlich verordnet / gesetzt / gebotten und versehen / daß die Römische Kayser- und Königliche Majestät / ꝛc wie auch Churfürsten / Fürsten „ und Stände des Reichs keinen Stand des „ Reichs von wegen der Aug purgischen Con- „ fession beschweren sollen / Reichs-Abschied zu „ Augspurg Anno 1555. §. Und damit / ꝛc. 15. Wie sich dann auch Kayser Ferdinandus der Erste dieses Namens aller-ruhmwürdigsten Andenckens / in dem Reichs-Abschied zu erstgedachtem Augspurg An. 1559. auffgericht / §. Diewil aber / ꝛc. 5. allergnädigst vernehmen lassen / daß Ihr Kayserliche Majestät / ꝛc. sich zu allen und jeden „ Ständen / samt und sonderlich versehen / „ setzen / ordnen und wollen / daß der Religion- „ Friede stet / vest und unverbrüchlich gehalten „ werden solle / ꝛc. In dessen Fußstapffen nachfolgends geretten Kayser Maximilianus II. auch allerlöbsligsten Andenckens / der männiglichen „ bey diesem Religion-Frieden zu schützen / auch „ Niemand / wer der wäre / darwider beschweret werden zu lassen / sich gantz Kayserlich und „ löblich erklärt / wie aus dem Reichs-Abschied „ zu mehrerwehntem Augspurg, Anno 1566. auffgerichtet / § Und nachdem dann / ꝛc. 6. erscheinet. Gleichergestalt / als auch weyland der Gottseelig „ verstorbene Kayser Matthias letztlich in dem Abschied zu Regenspurg Anno 1613. auffgerichtet / §. So seyn wir / ꝛc. 4. alle dero und des H. Reichs „ Churfürsten / Fürsten und Stände / Unterthanen und lieben Getreuen / freund-gnädiglich „ und gnädigst ermahnet und erinnert / auch ihnen allen und jeden / weß Stands / Wesen „ und Würden ein Jeder seyn mag / ernstlich „ aufferleget und gebotten hat / daß sie den in Anno 1555. auffgerichten / und seithero so manchmahl zugesagten und hochbetheuerten Religion- „ Frieden / zu allen Theilen vestiglich und unverbrüchlich halten sollen.

So ist auch Letzlichen vielgedachter Religion-Friede dem Corpori der gemeinen Reichs-Ordnungen / Satzungen und Abschieden / wie Reichs-kündig / und männiglich bewußt / einverleibet worden: Daß also hieraus / so wohl als vorgehenden / sattsamlich geschlossen werden mag / daß er auch eine solche gemeine Constitution und Satzung seyn müsse / welche zu dero Observirung und Haltung männiglich im gantzen Heil. Reich

obli-

obligirt und verbinde / per ea quæ Baldo adstipulans tradit *Bart. in L. 1. n. 1. ff. de constitut. princip. & gloss. eod. loco*, ubi addit omnes constitutiones, quæ in corpore juris claudantur, semper esse generales.

Welches auch für das Vierdte und zum Uberfluß / damit noch mehrers bestärcket werden kan: Dieweiln die mittelbare / vor dem Passauischen Vertrag / oder darauff gefolgten Religion-Frieden eingezogene Stifft / Clöster und andere Geistliche Güter / inscIis, imò invitis, & quam maxime renitentibus Prælatis, præpositis & conventualibus dictorum Monasteriorum, &c. in dem Religion-Frieden mit begriffen / und deßwegen außdrücklich versehen und geordnet worden / daß die jenige Stände / so dergleichen Geistliche Güter eingezogen / derenthalben weder inner- noch ausserhalb Rechtens / zu Erhaltung eines beständigen Friedens nicht besprochen / noch angefochten werden sollen / und aber hieran gantz kein Zweiffel ist / noch vermöge des Buchstäblichen Inhalts vielbesagten Religion-Friedens seyn kan / daß die Aebte / Prälaten / Pröbste / Conventuales, und andere Geistliche Personen so nicht Stände des Reichs seynd / durch den Religion-Frieden / ihrer von den Evangelischen eingezogenen Geistlichen Güter halber / kräfftiglich obligiret worden / also daß sie selbige weiters in einigerley weiß zu erfordern und zu besprechen weder Fug noch Macht haben.

Nun können aber die Contractus, Pacta, Vergleich oder Verträge / nur allein die jenige / die ihren Consens und Willen darein gegeben / adstringiren und verknüpffen: Da hingegen das jenige was einem unwissend und wider seinen Willen obligiret und verstricket / ein Gesatz unzweiffentlich seyn muß / welches beydes so gewiß und unläugbar ist / daß es von den Dillingischen Juristen selbsten in obangezogenem ihrem Tractat nicht verneinet / sondern als ihr einiges Fundament, und maximaad nauseam usque inculciret / und zum hefftigsten getrieben wird / derowegen dann auch necessariò geschlossen werden muß / daß der Religion-Friede nicht nur ein simplex pactum, transactio vel contractus, sondern auch darzu eine allgemeine Reichs-Constitution, Satzung und Ordnung sey.

Welches alles im geringsten nicht zurücktreibet das jenige / was etliche verbitterte unfriedfertige de potestate Imperatoris circa pacis religiosæ constitutionem disputiren / und fürgeben / samt der weltlichen Obrigkeit alle Macht und Gewalt über Geistliche Personen und Güter zu gebieten / zu statuiren / und zu befehlen benommen wäre / dann solcher Einwurff (der zwar sonsten weitläuffiger abgelehnet werden könte / wenn man sich nicht hierinnen / so wohl als andern möglichster Kürtze befleissigen wolte) durch eine einige Kayserl. Rudolphi II. Lobseligsten Andenckens / Resolution, als durch einen Strahl gäntzlich zu Boden gestürtzet wird / in dem Ihr. Kayserl. Majestät sich gegen den dreyen Weltlichen Churfürsten in Anno 1590. mit nachfolgenden Kayserlichen und denckwürdigen Worten allergnädigst vernehmen lassen: So viel die stäffe und gleichmäßige Haltung des Religion-Friedens belanget / da sey Ihre Majestät je und allwege der endlichen beständigen Meynung gewesen und noch / daß solcher mit so grosser Mühe und Kosten auffgerichte Religion-Friede allerdings auffrichtig / steiff und unverbrüchlich solle gehalten werden / daran Ihre Majest nicht hindern solle / was etwan dargegen hin und wider in Scholasticis oder Politicis concertationibus de POTESTATE STATUENTIUM & duratione perpetua aut temporali solches Friedens oder desselben Anfang und herkommen etwas hitzigers und unbescheideners / als Ihre Majestät gerne sehen möchten / disputiret werde / sintemal das alles durch den klaren und lautern Context und Buchstaben berührter CONSTITUTION gnugsam abgelehnet werde.

Eben so wenig ist obaußgeführter wohlgegründeter und warhaffter Meynung schädlich und verhinderlich / daß der Religion-Friede bißweilen eine Transactio, Pactum, Contract, Vergleich oder Vertrag genennet / und so wohl von Evangelischen als Catholischen gestanden wird / daß erst und offt ernannter Religion-Friede in Form und Gestalt eines Contracts / Pacts und Vergleichs auffgerichtet worden sey / dann solche zwey einander nicht zuwider / und gar wohl seyn kan / daß ein Gesatz / Constitution und Ordnung / Transactions, Contracts und Vergleichs-weise / fürnehmlich zu diesem Ende auffgerichtet werde / damit man allerseits gewiß versichert seyn möchte / daß solche Constitution, Satzung und Ordnung / weder von der Röm. Kayserl. Majestät / noch dem mehrern Theil der Reichs-Stände / in præjudicium reliquorum contradicentium vel dissentientium auffgehebet werden könne / Leges enim & statuta, quamvis sui natura sint revocabilia, & commutabilia, § sed naturalia, *Instit. de jure nat. gent. & civ.* tamen si fiant per modum contractus, desinunt posse mutari. *Bart. in L. omnes populi 9. num. 29. ff. de justit. & jur. Decius cons. 292. num. 7. Alexander cons. 54. num. 14. & 3. seqq. vol. 4. allegati & probati à Fern. Vasq. liber 3. controvers. usu frequent. cap. 51. num. 2. Sebast. Medic. de legib. & statut. part. 2. num. 4.*

Zu welchem Ende dann auch ein jeder Römischer Kayser oder König / sich gleich nach beschehener Wahl den Churfürsten / an statt des gantzen heiligen Reichs / und aller desselben Glieder in der Capitulation zu verbinden pfleget / daß er männiglich / so wohl bey dem Religion- Frieden / als andern Rechten schützen und handhaben wolle. Daß aber darum der Religion-Friede die Krafft / Natur und Eigenschafft / männiglich im Reich zu obligiren verlohren haben solte / das ist eben so ungereimt / als wann einer sagen wolte / den fundamental-Gesetzen des Heil. Reichs sey nicht männiglich / sondern nur / wer darein expresse consentiret und gewilliget / unterworffen / weiln ja alle Leges fundamentales per modum & viam Contractus, Pacti, vel Transactionis auffgerichtet / und gemeiniglich mit einem Eydes-schwur bekräfftiget und bestättiget werden.

Welches alles denn deßwegen etwas weitläufftigers außgeführet worden / dieweil auff dieser Frage / Ob nemlich der Religion-Friede ein Gesetz / Reichs-Constitution, Satzung und Ordnung sey? Das Fundament der oberwehnten Bischofflichen Protestation (dardurch man die Evangeli-

gelischen in Augspurg ihres wohl hergebrachten mehr als hundert-jährigen Exercitii Augustanæ Confessionis zu depossessioniren sich unterstanden) beruhet / welches dieweil es niedergerissen ist / auch das darauff gebauete von sich selbsten hinab fallen thut / cum protestatio contra Leges & Constitutiones facta nullius sit momenti, *text. in L. Papinianus ff. de public. in rem act. gloss. Bart. & alii in L. alimenta C. de negot. gest.* Ratio est, quia protestationes in his duntaxat operantur, quæ dependent à voluntate protestantis propria. *Bartol. in L. non solum §. morte ff. d. nov. oper. nunt. & in L. Nesennius ff. de negot. gest.* & omnes ita notare. *in d. §. morte testatur. Bursat. cons. 172. num. 29. vol. 2. Tiber. Decian. resp. 33. num. 7. vol. 1.*

Gesetzt aber gleich / doch nicht gestanden / daß der Religion-Friede kein Gesatz und Reichs-Constitution / sondern nur ein Pactum, Contract oder Vergleich wäre: So würde dannoch einen Weg als den andern die angegebene Protestation ex sequentibus rationibus, quæ hic concurrunt, darwider nichts nützen oder fruchten / sondern von unwürden und unkräfften / nichtig und ungültig seyn / Quamvis enim factum à majori parte Collegii vel Universitatis, in præjudicium singulorum non teneat, nisi omnes consentiant *Petr. Duen. reg. 297. in prine.* attamen id non procedit in universitate habente potestatem condendi reges. *Duen. d. leg. 297. limitat. 2. num. 3.* Sic etiam non procedit, quando factum à majori parte concerneret publicam utilitatem, *Idem, Duen. dict. reg. 297. in 4. limitat. num. 4. Martin. Nigrin. in tractat. de protestat. verb. Denunciatio num. 35.*

Uber das alles so hat es das Ansehen / als wann vielberührter Herr Cardinal mehr ad conludendum conscientiæ und seinem Gewissen gnug zu thun / als andere Reichs-Stände / an dem Religion-Frieden zu perturbiren / und zu irren protestiret hätte / wie dann ihre Hochfürstl. Gn. in dero Apologia und Entschuldigungs-Schrifft sich mit diesen Worten erkläret: Daß sie ihre Bekantniß und Erklärung / ihrer hohen Nothdurfft / und Gewissen nach / und sonst niemand zu nachtheil bezeuget / und nichts desto weniger gegen männiglich in guter beständiger Einigkeit und Frieden sich erhalten wolle / Massen auch dero Abgesandter an Ihre Hochfürstl. Gn. von Ulm aus / de dato 29. Novembr. Anno 1565. wir diesen Worten geschrieben: Ich habe E. Fürstl. Gn. Protestation wiederum expresse und mit bedingten Worten hiehero (auff dem Schwäbischen Creyß-Tag erholet / und zu protocolliren gebeten / mit dem fernern anzeigen / dieweiln solche Protestation bißhero Niemands beschwerlich gewesen / so würde sich auch verhoffentlich dero ins künfftige Niemand zu beschweren haben / und ist also (scil. sub hac declaratione, nomini gravem vel molestam fore sæpè dictam protestationem) mein reiteratio protestationis protocolliret worden.

Und daß dieses wahr sey / das bezeuget die nachgehende langwierige sibentzig und mehr jährige Observantz und Haltung / sintemal die Herren Bischoffe zu Augspurg / der Evangelischen Burgerschafft daselbsten / eben so wenig / als andern in dero Diœces gelegenen Reichs-Ständen jemahln / seit auffgerichten Religion-Friedens / an ihrem offentlichem Exercitio der Augspurgischen Confessionis, sub prætextu sæpè dictæ protestationis Eintrag oder Verhinderung zu thun / noch sie deßhalben mit oder ohne Recht / anzufechten begehret / unangesehen sie besonders Anno 1583. und 84. in dem Calender-streit / und damahln fürüber gangenen Turbis, gute Gelegenheit darzu gehabt hätten / Observantia enim diuturna omnium legum, statutorum, ordinationum, constitutionum, dispositionum, contractuum & ultimarum voluntatum optimus est interpres, imò dux & regina: Et quotiescunq; dubitatur de rebus antè actis, in qualibet materia, dubitatio illa solet removeri, ab actibus subsequutis, quia actus sequens declarat voluntatem præcedentem, ut infinitis probat *Joseph. Ludov. communi conclus. 58. per tot. Alderan. Mascard. in tract. de generali statutorum interpret. conclus. 2. num. 129. & seqq. Dn. Mart. Mager. Serenissi. Archiducis Leopoldi, &c.* Consiliarius in elegantissimo tractatu suo de advocatia armata, *cap. 16. num. 580.*

So ist auch ferners die viel angezogene Protestation, weder von dem damaligen Römischen Könige Ferdinando, noch einigem Stande des Reichs approbiret / angenommen / oder gut geheissen / viel weniger dem Reichs-Abschied oder Religion-Frieden inseriret und einverleibet worden / und deßwegen ungültig / Immassen nicht allein ein Catholischer Assessor, an dem Hochlöblichen Kayserlichen Cammer-Gericht zu Speyer / apud Gylmannum, *lib. 2. decis. Camer. 56. num. 7. & 8.* in terminis terminantibus, ut loquuntur, concludiret und schliesset: Sondern auch die jetzige Römisch-Kayserl. Majestät selbsten in oberwehntem dero jüngst publicirten Edict unter anderm allergnädigst also argumentiren: Weil das darinn angezogene Decret nicht im Religions-„ Frieden stehe / sondern vielmehr demselben zuwider: solches auch dem Cammer-Gericht niemals insinuiret / noch irgends eine Zeit darauff gesprochen und erkennet / viel weniger ad usum gebracht worden / auch ohne Bewilligung der andern Stände / weil es eine derogation des Religion-Friedens ist: so in dem Religion Frieden selbsten höchlich verbotten. Also möge solches keine Krafft haben / welches alles dann ebenmässig auff die Cardinalische Protestation mit gutem Fug gezogen werden kan.

Wann aber schon / als doch nicht / sondern das Widerspiel gnugsam erwiesen ist / solche angegebene Protestation einmahl einige Krafft und Würckung gehabt hätte / so würde doch dieselbige durch erfolgeten Todes-Fall des protestirenden Herrn Cardinals expiriret und erloschen seyn / Cum morte protestantis finiatur ipsa protestatio *comm. Dd. in L. non solum 8. §. morte 6. ff. d. oper. nov. nunc. Martin. Nigrin. dict. tract. de protestat. in verb. denunciatio num. 129.* Und zwar um so viel desto mehr / dieweil von den nachfolgenden Herrn Bischoffen nicht allein gedachte Protestatio nicht erholet / auch der in Anno 1584. mit des damahligen Herrn Bischoffen guten wissen getroffene und auffgerichtete Vertrag / besonders aber die in Anno 1619. in Gegenwart des noch regierenden Herrn Bischoffen Fürstl. Gnaden geschehene Kayserliche Zusagung im geringsten nicht

geandet / cum tamen talis taciturnitas, quando tertius rem inter alios agi novit, ex qua sibi damnum evenire potest, omninò præjudicare soleat, *per text. clar. & expres. in l.* Sæpe constitutum 63. §. sed scientibus, *& ibi Alexand. num.* 18. *ff. de re jud. gl. in c. veniens* 38. *in verb. utraque pars. Extr. d. re judic. Gail.* 1. *observ.* 72. *Covarruv. pract. quæst.* 15. *text. in tit.* 5. *quib. mod. feud. amitt.* §. *præterea ibique gloss. & Dd. lib.* 1. *feud.* Sondern auch noch darzu den Religion-Frieden ohn alle Condition, Exception und Außnahm / betheuerlich zugesaget / zu halten versprochen / angenommen und unterschrieben worden / wie aus den Reichs-Abschieden / besonders aber de Anno 1613. bey dessen Auffricht- und Publicirung jetziger Herr Bischoff gegenwärtig gewesen / klar und hell erscheinet / uns dahin / geliebter Kürtze halber referirende.

Und weiln vielgedachte Protestation biß in die 74. Jahr hero also ersitzen geblieben / selbiger sich auch vielgedachter Cardinal und Bischoff Otto eben so wenig / als alle andere seine Successores und Nachfolgere zu gebrauchen begehret: Also solte man auch nicht allererst damit auffgezogen kommen / Cum protestatio intercedente temporis intervallo deserta censeatur, *Martin. Nigrin. sæpè dicto tract. de protestatione in verb. denunciatio num.* 116. Ja es seynd die Herren Bischöffe zu Augspurg vielfältig von der Cardinalischen Protestation abgewichen / und deren zuwider / sich des Religion-Friedens zu mehrmalen tam judicialiter quam extrajudicialiter & non tantùm excipiendo, quod Dillingani JCti fatentur, sed etiam agendo gebrauchet und bedienet / Inmassen weiland Bischoff Johann Otto sich gegen Herrn Philippsen / Reichs Erbmarschalln zu Pappenheim / sub dato 14. Octobr. Anno 1593. lauter und klar vernehmen lassen / daß er mehrers und weiters gegen Ihm Herrn Erbmarschalln vorzunehmen / und zu reatiren niemaln begehret / als was Ihme die beschriebene Rechte / und der heilsamen Religion-Frieden zu geben. So hat auch vielbemeldter Cardinal Otto selbsten gleich nach auffgerichtem Religion-Frieden / und benahmentlich im Jahr 1556. wider weyland Pfaltzgrafen Otto Heinrichen Churfürsten / Gottseligsten Andenckens / und Anno 1557. wider Graf Ulrichen / und Sebastianum zum Helffenstein / auff den Religion-Frieden geklaget / sich darinn fundiret / und mehrers nicht begehret / oder auch erhalten / als daß die Beklagte berührtem Religion- und Land-Frieden zuwider nichts fürnehmen / thun oder handeln sollen / ꝛc. Daraus dann nochmals bestetiget wird / daß offtbesagter Cardinal Otto vielerwehnte Protestation zu keinem andern Ende / als ad salvandam conscientiam gleicher gestalt / als auch zuvorn von den gesamten Catholischen Ständen (wie aus dem Reichs-Abschied zu Speyer Anno 1544. außgerichtet / §. Als wir aber befinden / ꝛc. 82. erscheinet) beschehen / eingewendet haben müsse / Dann sonsten / und wann er in dem Religion-Frieden nicht hätte begriffen seyn wollen / unmöglich gewesen / daß er Proceß auff erstbedeuten Religion-Frieden hätte erhalten können.

Es hat auch des jetzigen Herrn Bischoffen Fürstl. Gnaden selbst wider die Stadt Donawört vor disem / und benantentlich Anno 1606. und Anno 1607. Proceß auff den Religion-Frieden gebetten und erlanget. So ist nicht weniger Anno 1566. der Stadt Dünckelspiel vielberührter Protestation ungehindert / das Exercitium der Augspurgischen Confession cognitione Cæsarea restituiret und wiederum eingeraumet. So wol auch sonsten wider die Bischöffe oder dero Angehörige auff den Religion-Frieden Proceß erlanget worden / dessen ein præjudicium apud Gilmannum *tom.* 2. *Symphorem. part.* 2. *vol.* 12. verhanden.

Salvo aliorum melius sentientium judicio.

Num. 45.

Bedencken und kurtze Außführung / daß der Evangelischen Burgerschafft zu Augspurg / das Exercitium der Augspurgischen Confessions-Religion, vermög des in Anno 1548. zwischen weyland Herrn Otto Cardinal und Bischoff zu Augspurg / und dem Rath daselbst auffgerichten Vertrags / nicht benommen / noch abgestricket werden möge.

WJewohl dieses mein Bedencken / der Sachen Wichtigkeit nach / mit vielen trefflichen und stattlichen Rechts-Gründen außgeführet werden könte und solte / will ich doch nicht allein wegen Mangel der Zeit / sondern vielmehr / dieweil die „ Evangelische Burgerschafft in Augspurg deß „ in Anno 1548. auffgerichten Vertrags ungehindert / vermög des nachfolgenden Religion- „ Friedens / ihres Exercitii Augspurgischer Con- „ fession / als hierunten angezeiget werden solle / „ gnugsam versichert ist / kurtz hindurch gehen / verhoffende / es werde die Röm. Kayserl. Majestät „ unser allergnädigster Herr / krafft deren vielfäl- „ tig gethanen allergnädigsten Erklärungen / und „ insonderheit dieser Stadt in Anno 1619. beschehener Versprechniß / eine solche Universal-Transaction, General-Constitution und Fundamental-Gesetz des Heil. Römischen Reichs mehr / als die ex adverso, eingewandte objectiunculas eorum, qui nodum in scirpo quærunt, &c. seiner Zeit consideriren / und in Obacht nehmen / sintemal unlaugbar und gewiß ist / daß gedachter Religion-Friede die rechte Basis, auch Richtschnur / und Regula seye / darnach dergleichen Religions-Streit und jetzo schwebende controversiæ reguliret / decidiret und erörtert werden müssen.

Ich vernehme aber so viel / daß etliche / dem Evangelischen Wesen übel affectionirte / ex nimio & inordinato zelo erga religionem suam, des Herren Bischoffen zu Augspurg Fürstl. Gn. bereden wollen / samt ihnen / vermög des in Anno 1548. zwischen dero Herren Vorfahren / weiland Herrn Otto Cardinaln und Bischoffen zu Augspurg / die Jurisdictio Ecclesiastica & consequenter das Jus reformandæ Religionis allbereit gebühre und zustehe / und daß es also an nichts / als nur an der Execution, Erinnerung / Nutz- und Gebrauchung solches erlangten Rechtens ermangele: Etliche aber wollen fürgeben / daß zwar solches Jus noch nicht völlig erlanget / aber krafft des zwi-

schen

schen beyden Partheyen eingegangenen und besagtem Vertrag einverleibten Compromiss von Ihrer Kayserl. Majestät / als dem erwählten arbitro & compromissario dieser Zeit wohl zu erlangen seyen.

Zu Behauptung der ersten Opinion und Meynung / will man sich des §. Nemlichen / ꝛc. mehrberührten Vertrags / fürnehmlich behelffen / darinn disponiret und versehen worden / daß höchst-gedachter Herr Cardinal und Bischoff / seiner Hochfürstl. Gnaden Dom-Capitel und Clerisey / alle ihre Freyheiten / Gerechtigkeiten / Immunitäten / Verträge / und ihnen von Rechtswegen gebührende Jurisdictionen / und andere Sachen / unverhindert männiglichs / haben / gebrauchen / halten und niessen sollen.

Es ist aber solche Stelle zu Entscheidung einer solchen hochwichtigen Sache / daran Leibs und Seelen Wohlfahrt gelegen / viel zu general, obscur und dunckel / dieweil nicht allein darinn der Geistlichen Jurisdiction im geringsten gedacht: Sondern nur derjenigen Jurisdictionen / so dem Herrn Bischoff zu Augspurg von Rechts-wegen gebühren / Meldung gethan / auch sonsten so viel zu erkennen gegeben wird / daß daselbsten von einer solchen Jurisdiction geredet und gehandelt worden / welche dem Herrn Bischoff und seiner Clerisey / über dero seiner Hoch-Fürstl. Gnaden zugehörige Kirchen / Clöster / ꝛc. samt deren Personen / und gar nicht über die Stadt Augspurg oder derselben Evangelische Burgerschafft gebühret hat.

Wie dann dieses eine zweiffelhaffte / zwischen den Evangelischen und Catholischen noch unerörterte quæstion und Frage ist: Ob den Bischoffen und Geistlichen die Jurisdictio Ecclesiastica (wie sie von den Catholischen genannt wird (so viel den Glauben / Religion / Kirchen-Gebräuche und was denselben anhänget / betrifft / über die in dero Diœcesen und Geistlichen Gerichts-Zwang begriffene Reichs-Stände gebühre und zustehe? Welches die Unserigen den Catholischen jederzeit streitig gemacht / und endlich erhalten haben / daß solche Geistliche Jurisdiction wider sie allerdings suspendiret und eingestellt worden / mich deßhalber auff die Reichs-Abschiede / besonders aber de Anno 1544. §. Als wir aber / ꝛc. 82. & seqq. item de Anno 1555. §. Damit auch / ꝛc. referirende und ziehende.

Wann man derohalben in Anno 1548. bey dem auffgerichteten Vergleich / viel ermeltem Herrn Cardinal und Bischoffen / die Geistliche Jurisdiction, als daran auch der Seelen Seligkeit gelegen / hätte einräumen wollen / so ist kein Zweiffel / denn daß solches mit außgedruckten / klaren und hellen Worten beschehen wäre / weiln zumaln das Wörtlein Jurisdictio, wann es also bloß / und allein gesetzt wird / gemeiniglich de Jurisdictione Politica und nicht de Ecclesiastica interpretiret und außgeleget wird.

Ja es hat fürs Andere / Kayser Carolus V. allerlobseligsten Andenckens / eben in dem Jahr und zu der Zeit / als der Vertrag zwischen dem Bischoff und dem Rath zu Augspurg auffgerichtet worden / das Interim publiciret / und denen von Augspurg so wohl als andern selbiger Confession zugethanen Ständen / (wie aus dem Vertrag selbsten erscheinet) permittiret und zugelassen. Darinn ist aber die Geistliche Jurisdiction oder das völlige Jus reformandi den Bischoffen / (die es auch wider ihren Willen geduldet haben müssen / und nicht abthun können) nicht eingeraumet / sondern nur eine gewisse formula docendi authoritate Cæsareâ, biß zu endlicher Erörterung der Sachen / so auff ein allgemeines freyes Concilium gestellet / fürgeschrieben worden.

So wird auch ferners und für das Dritte in vielgedachtem Vertrage / §. Zum fünfften / ꝛc. außdrücklich gemeldet / daß der Herr Cardinal und Bischoff fürgebracht / daß alle Kirchen / die haben Namen wie sie wollen / unter seiner Liebe (ut inquit Carolus V. Imperator) Geistlicher Superioritæt und Jurisdiction gelegen / auch die Collation der Pfarren / Prädicaturen und Schulen seiner Liebden und deren Dom-Capitul und Clerisey zuständig: Welches aber der Rath in §. Dargegen aber / ꝛc. widersprochen / und deßwegen dem Herrn Cardinal in vorhergehendem §. Nemlichen / ꝛc. nicht eingeraumet haben können / interpretatio enim semper ita est facienda, ne instrumentum sibi sit contrarium.

Es hätte sich Vierdtens auch nicht bedürfft / daß der Rath hierüber / als einer außgesetzten Streitigkeit halber sich allererst mit dem Herren Bischoffen in ein Compromiss eingelassen hätte / Sintemaln das jenige / dessen man sich allbereit mit einander verglichen / keiner fernern ventilation, decision und Erörterung vonnöthen hat / Sic igitur interpretanda erit sæpè dicta transactio, ne absurdum inde nascatur, vel superflue & elusoriè in ea quid positum esse statuatur.

Nicht weniger und zum Fünfften / ist notorium und unwidersprechlich wahr / daß Kayser Carolus V. durch welchen der ex adverso angezogene Vertrag vermittelst Ihrer Kayserl. Majestät verordnete Herren Commissarien auffgerichtet / hernacher confirmiret und bestättiget worden „ in Anno 1552. und also nur vier Jahr nach erst- „ besagtem Vertrage einem Ehrsamen Rath zu „ Augspurg allergnädigsten vergönnet und zu- „ gelassen die Kirchen Augspurgischer Con- „ fession wiederum mit Predigern zu bestel- „ len / und zu besitzen / welches auch alsbald ge- „ schehen / und ins Werck gerichtet worden / da- „ von dann auch so gar die Historici exteri zeugen und schreiben / Inmassen bey *Jac. August. Thuano lib. 10. histor. fol.* 319. diese Wort zu finden: Cæsar tres etiam Ecclesiæ Ministros, quos rebus suis iniquiores existimabat, removit, ac reliquis, ut juxta Confessionis Augustanæ formulam agerent, docerentque, permisit. Welches gleichfals von Sleidano *lib.* 24. *num.* 40. und zwar etwas umständlichers erzehlet / auch darzu gesetzt wird / daß solches offentlich verkündiget worden sey / dadurch denn mehr und allerhöchst ermelter Kayser Carolus als der beste interpres transactionis suâ authoritate confectæ, meines Erachtens abermaln gnugsam zu erkennen gegeben / daß dem Herrn Bischoffen zu Augspurg die Geistliche Jurisdiction über die Evangelische daselbsten niemaln eingehändiget worden sey.

Uber das ist auch zum Sechsten unglaublichen / wann viel ermanntem Herrn Cardinal und Bischoffen Otto, die Geistliche Jurisdiction

über gemeine Bürgerschafft in Augspurg durch offtbesagten Vertrag eingeraumet worden wäre/ daß er/ und seine Herren Successores dieselbige 80. gantzer Jahr ersitzen lassen / und nicht alsobald zur Hand genommen haben würden / weiln man sonderlich dazumaln der Stadt Augspurg / darinnen so gar Kayserliche Besatzung gelegen / wol mächtig / und weder zu fürchten noch zu besorgen gewesen / daß einige gefährliche Weiterung aus solcher mutation entstehen würde. Jaes würde auch die damaln gewesene Kayserl. Majestät durch deren authorität der Vertrag erhandelt/ und auffgerichtet worden / ihne Herren Cardinal und Bischoffen bey seinem erlangten Rechten/sonder Zweiffel manuteniret / beschützet und beschirmet haben/solches auch wohl thun können / weiln fast gantz Teutschland / besonders aber die Stadt Augspurg selbiger Zeit in deren devotion, Macht und Gewalt gewesen / davon die Historici als Thuanus, Sleidanus, Hortlederus, Ludovicus ab Avila, ja die acta publica selbsten Zeugniß geben.

Es ist aber in dem Gegenspiel und für das Siebende / in der Stadt Augspurg unerhört / daß nach ermeltem in Anno 1548. auffgerichten Vertrag / weder der damalige Herr Bischoff zu Augspurg noch seine Herren Successores sich jemalen einiger Reformation in Religion-Sachen contra cives Augustanos angemaſſet oder unterstanden hätten: Aber wohl ist hingegen zu erweisen / daß das Evangelium einen Weg als den andern nach Außweisung der Augspurgischen Confession gelehret/ die Sacramenta nach der Einsetzung Christi gehalten / besonders das Heil. Abendmahl unter beyderley Gestalten außgetheilet worden. So weiset man auch von allen nachgehenden Jahren die Ministros Ecclesiarum, und wie sie insonderheit von dem 1552. Jahr einander ordine continuo & nunquam interrupto succediret und nachgefolget. Ja es haben so gar die Römische Kaysere/ besonders die noch regierende Kayserl. auch zu Hungarn und Böheim/ ꝛc. Kön. Majest. unser allergnädigster Herr / noch in Anno 1619. bey auffgenommener Huldigung præsente & non „ contradicente Domino Episcopo diese Stadt „ und dero Evangelische Burgerschafft bey „ dem Religion-Frieden zu schützen allergnä„ digsten versprochen und zugesaget / und ist in Summa daran / daß die Stadt in ersterwehntem Religion-Frieden begriffen seye / niemahln gezweiffelt / auch ihr derohalben an dem Hochlöblichen Kayserl. Cammer-Gericht zu Speyer jederweilen gebettene Proceß auff solchen Religion-Frieden zuerkant / Letztlich / durch den in Anno 1584. vermittelst Höhest- und Hochansehnlicher Kayserl. Commissarien auffgerichteten wohl clausulirten / vom Kayser Rudolphum II. Glorwürdigsten Andenckens / best confirmirten und hochverpoenten Vertrag der Religion halber auffs beste und fleissigste caviret und fürgesehen worden.

Nun ist aber bekanten Rechtens / quòd secundum subsequutam observantiam omnis dispositio, sive legalis, sive hominis, sive inter vivos, sive ultimæ voluntatis declaranda sit, ut ibid. latissimè probant *Menoch. consil. 341. num. 5. & 23. lib. 4. Franc. Becc. cons. 102. num. 49. Bonifac. Ruger. cons. 52. num. 32. cum 2. seqq. vol. 1. Fab. Tu-*

rett. cons. 99. num. 2. & aliq. seqq. lib. 1. Vinteul. Honded. resp. 92. num. 27. & aliq. seqq. lib. 1. Joh. Borcholt. consil. 4. versic. Et hæc confirmantur *lib. 1. fol. 42. Joseph. Ludovic. Commun. conclus. 38. per tot. Alderan. Mascard. in tractat.* de generali statutorum interpret. *conclus. 2. num. 139. & seqq.* Idque procedit, etiamsi observantia esset contra verum intellectum dispositionis. Nihilominus enim dispositio intelligi ac interpretari debet secundum observantiam *Becc. d. loco; Honded. consil. 92. num. 30.* Et hoc adeò verum est, ut longi temporis observantia non requirat præscriptionem *ex Castr. Aretin. Socin. Corn. Dec. Ruger. dict. consil. 52. num. 39.* nec alia formalia consuetudinis, *Sylvest. Aldobrandin. consil. 66. num. 7.*

Damit ich mich aber hierinn nicht allzu lang auffhalte / so will ich / doch der Warheit / und deßjenigen / was bißhero mit Bestand gesagt worden / undegeben/ gesetzt seyn lassen / Daß vermög der vielbesagten Transaction de Anno 1548. dem Herren Bischoff zu Augspurg die Plenaria Jurisdictio Ecclesiastica; und das Jus Reformandi eingehändiget worden wäre / Aber dardurch würde er doch ein ander und stärcker Jus als „ andere Bischoffe über die in dero Diœcesen „ und Geistlichen Gerichts-Zwängen begrif„ fene Reichs-Stände dazumalen gehabt/ „ nicht erlanget haben. Gleichwie aber andere Bischoffe und Geistliche / unangesehen sie in Anno 1548. zuvor oder hernacher die Geistliche Jurisdictionen ipso usu & exercitio völlig und geruhiglich innen gehabt und besessen/vermöge des Religion-Friedens haben müssen geschehen lassen/ und zugeben/ daß die unter ihrer Diœces gelegene Stände des Reichs ihr Land und Leute nach Innhalt der Augspurgischen Confession reformiret / und das Exercitium ihrer Religion und Lehr offentlich introduciret und eingeführet haben / auch gegen dieselbe ihre Geistliche Jurisdictionen nicht gebrauchen können / sondern gäntzlich suspendiren und einstellen müssen: Also hätte auch der Herr Bischoff zu Augspurg / wann er schon die Jurisdictionem Ecclesiasticam, durch den Vertrag de Anno 1548. seinem Fürgeben nach/ erlanget hätte / dissens nichts besonders mit denen zu Augspurg vornehmen/ oder sie ihres offentlichen Exercitii, und zwar um so viel desto weniger entsetzen können / dieweil er die Possessionem Jurisdictionis Ecclesiasticæ contra Evangelicos Augustanos niemalen apprehendiret und eingenommen.

Es erscheinet auch aus gedachtem Religion-Frieden hell und klar / daß in denjenigen Frey- und Reichs-Städten / darinn dazumaln beyde Religionen im Gang und Gebrauch gewesen / die Geistliche Jurisdiction wider die Augspurgische Confessions-Verwandte biß zu endlicher „ Vergleichung der Religion gäntzlich einge„ stellet / und suspendiret seyn und verbleiben / „ auch niemand von einer oder der andern Reli„ gion gedrungen / sondern ein jeglicher Theil bey „ solcher seiner Religion / Glauben / Kirchen-Ge„ bräuchen / Ordnung und Ceremonien / auch „ seinen Haab und Gütern / und allen anderm / „ wie droben beyder Religion Reichs-Stände „ halber verordnet und gesetzet worden / ruhiglich „ und friedlich gelassen werden solle / alles meh„

rern

„ rern Innhalts des Reichs-Abschieds zu „ Augspurg Anno 1555. auffgericht / §. „ Nachdem aber / ꝛc. juncto §. Damit auch ob„ berührte / ꝛc.

Nun ist aber notorium und Reichskündig / muß auch von dem Gegentheil wider seinen Danck gestanden werden / daß in Anno 1552. zur Zeit deß Passauischen Vertrags / wie auch hernacher in Anno 1555. und entzwischen in der löblichen Reichsstatt Augspurg neben der alten Catholischen Religion / wie sie genennnet wird / auch die Augspurgische Confeßion / wie sie zuvorn in selbiger Stadt weiland Kayser Carln dem Fünfften / aller Christseligsten Gedächtnüß Anno 1530. übergeben / offentlich gelehret und geprediget worden.

Und weiln der Religion-Fried diß Orts weiters und mehrers nichts / als nur die possessionem Exercitii Augustanæ Confessionis in dergleichen Reichs-Städten erfordert / also soll es auch billig darbey sein verbleiben haben / in sonderbahrer Betrachtung / wann die Geistliche ihr gehabtes (aber durch den Religion-Frieden suspendirtes) Jus prætendiren / und die reformationem Religionis auß dieser Ursach / weil ihnen vor dem auffgerichten Religion-Frieden die Ecclesiasticam Jurisdictio zugehöret / tentiren und fürnehmen wolten / vielbesagter Religion-Fried alsobald zu nichte gemacht / und per necessariam consequentiam über einest auff einen Hauffen gestürtzet werden müste.

So kan auch zwischen den jenigen Bischoffen und Geistlichen Personen / so ihr Ecclesiasticam Jurisdictionem biß auf den Passauischen Vertrag / und darnach ruhiglichen innen behalten / und zwischen denjenigen dieselbige einmal verlohren / hernacher aber wiederum entweder per transactionem oder durch einen andern titulum bekommen und erlanget / mit bestand kein Unterschied gemacht / oder gesagt werden / daß jene zwar sich ihres Rechtens gegen den Augspurgischen Confeßions-Verwandten nicht gebrauchen / diese aber selbiges ungehindert exerciren / üben und fortsetzen können.

Und ob man schon ex parte adversa fürgibt / daß durch einen andern Anno 1582. auffgerichten Vergleich / der vielbesagte Vertrag de An. 1548. widerum erneuert und de novo confirmiret / indem nemlich darin disponirt und versehen / daß letzlich „ in selbige Vergleichung kommen / und von bey„ den theilen verwilliget worden / daß es in allem „ anderen / so darin nicht außtruckentlich und spe„ cificè gemeldet / bey vorigen und alten / sonder„ lich dem Kayserlichen Restitution-Vertrage / „ in allen dessen Articulen und Inhaltungen blei„ ben / und besagten Verträgen durch denselben „ Vertrag (nemlich de Anno 1582.) weiter oder „ mehrer / als darin außtruckentlich begriffen / „ nichts benommen noch derogirt seyn solle.

Darauß man dann gerne schliessen wolte / daß derowegen vielberührter Vertrag de Anno 1548. durch den Religion-Frieden nicht auffgehoben / sondern dem Herren Bischoffen sein Jus & Ecclesiastica Jurisdictio, in allwege reservirt, außgesetzet / und vorbehalten worden wäre.

So kan man doch darauß im geringsten nicht erzwingen / daß man sich deß durch den heilsamen Religion-Frieden erlangten / und so theuer erworbenen Rechtens sponte verzeihen / oder widerum begeben wollen / sintemal die renunciationes tanquam odiosæ über die expresse conventa, vel nominata nicht zu extendiren und außzustrecken seynd.

Nun ist aber in dem allgemeinen Vertrag deß Religion-Friedens zuvorn heyter und klar versehen / und geordnet worden / daß die jenige Frey- und Reichs-Städt / darinnen dazumalen beyde Religionen gebräuchlig gewesen / und also folglich die Stadt Augspurg / auch ins künfftig beyden selbigen friedlich und geruhiglich gelassen / die Geistliche Jurisdiction aber / so eines jeden Orts Bischöffe prætendiren mag / wider die Augspurgische Confeßions-Verwandte / biß zu endlicher Christlicher und gütlicher Vergleichung der Religion gäntzlich suspendiret und eingestellet werden solle.

Es ist auch im dickerwehntem Vertrag de Anno 1582. mehrers nicht cavirt oder versehen worden / dann daß durch denselben die vorige Verträge / und besonders der Vertrag de A. 1548. (außgenommen was darin specifice und außtrücklich gemeldet worden (nicht auffgehebet / oder ihnen etwas benommen oder derogirt seyn solle: Daß aber auch dasjenige dessen man sich schon allbereit zuvorn dem 1548. Jährigen Vertrage zu wider mit einander verglichen / ungültig und unkräfftig seyn solle / das ist in mehr erwehntem Vertrage de Anno 1582. nicht / sondern vielmehr dieses zu finden / daß alle vorige und alte Verträge / so wol als der in Anno 1548. auffgerichte Vertrag / darinnen erholet / renoviret / confirmiret und bekräfftiget worden / dadurch dann der in Anno 1555. auffgerichte Religion-Friede / als eine transactio universalis totius Imperii vielmehr confirmirt und bestätiget / als improbirt, abgethan und auffgehoben worden.

Und daß es weder deß Röm. Kaysers Rudolphi deß andern / aller Gottseligsten Angedenckens / noch deß Herrn Bischoffen zu Augspurg / noch deß Rahts daselbsten Meynung gewesen / der Evangelischen Burgerschafft / durch ernanten Vertrag de Anno 1582. das Exercitium der Augspurgischen Confeßion zu benemen / oder dem Herrn Bischoffen die Geistliche Jurisdiction über dieselbige de novo einzuraumen / das gibt die nachfolgende 47. Jährige observantz (von deren Wirckung und Krafft hieroben allbereit Anregung geschehen) und besonders dieses zu erkennen / daß bald hernacher / als zwischen dem Magistrat und der Evangelischen Burgerschafft allda etliche Mißverstände und Irrungen eingefallen / wölgedachter Magistrat ermannte seine Burgerschafft bey der Augspurgischen Confeßion zu lassen / zu schützen und handzuhaben / so gar in offentlichen auch in Truck gegebnen Schrifften sich vielfältig erkläret / auch allerhöchst ermannter Kayser Rudolph / ꝛc. darauff eine Commission an weiland Hertzog Wilhelm in Bayern / und Grafe Wilhelm zu Oetingen / ꝛc. außgefertiget / und sie darin unter andern expresse dahin befelchet / fleiß anzukehren / daß die Sache dahin vermittelt werde / damit beyde Religionsverwandte bey dem Religion-Frieden gelassen werden / ꝛc. wie dann letztlich auff höchst- und hochgedachter Herren Commissarien Unterhandlung / der lange / außführliche / wol clausulirte und best verfaßte Vertrag de Anno 1584. auffgerichtet / nachgehendes auch von ihrer Kayserlichen Majestät in optima &

extenſiſſima forma confirmirt und beſtätiget/ und diß alles tacente, nec contradicente Dn. Epiſcopo ſürgenommen und abgehandlet worden.

Nun aber iſt durchauß nicht zu vermuhten/ wann zwey Jahr zuvor dem Herrn Biſchoffen zu Augſpurg die Geiſtliche Jurisdiction eingehendigt worden wäre/ daß mehr und allerhöchſtermeldte Kayſerl. Majeſt. oder auch der Raht zu Augſpurg/ der mehrertheils mit Catholiſchen beſetzt geweſt und noch iſt/ ſolches in ſo kurtzer Zeit in Vergeſſen geſtellt/ von den vorigen pactis abgewichen/ und denſelbigen zuwider einen andern Vergleich auffgerichtet haben würden/ ja es würde der Herr Biſchoff ohne allen zweiffel zu ſolchem allem nicht alſo ſtill geſchwiegen/ ſondern ſich ſeines neheſt erlangten Juris angemaßt/ und bevorab bey ſolcher erwünſchten Gelegenheit und innerlichen Zwyſpalt zu Augſpurg zu gebrauchen/ getrachtet haben.

Und wann ſolches ſchon nicht/ ſondern das contrarium wahr wäre/ daß man nemlich durch oft beſagten/ in Anno 1582. auffgerichten Vertrag/ dem Herrn Biſchoffen die Geiſtliche Jurisdiction hätte einräumen wollen/ ſo wäre doch ſolches ein pur lautere nullität/ von unwürden/ und unkräfftig geweſen/ dieweilen der Magiſtrat zu Augſpurg (der damaln mit dem Herren Biſchoffen/ ohne Zuziehung der Evangeliſchen Burgerſchafft paciſcirt) ihren untergebenen Burgern/ das durch den Religion-Frieden einmalen erlangte Recht und freyes Exercitium der Augſpurgiſchen Confeßions-Religion nicht benemen/ oder in deren præjudicium und Nachtheil etwas vergeben können/ wie ſolches in erſt und öffters gedachtem Religion Frieden §. Nachdem aber/ ꝛc. mit mehrerm zu finden iſt.

Und ſo viel vom erſten Einwurff/ ſampt durch den in Anno 1548. zwiſchen weiland Otto/ Cardinaln und Biſchoffen an einem/ und dem Raht zu Augſpurg am ander Theil/ auffgerichten Vertrage dem Herren Biſchoffen die Geiſtliche Jurisdiction & annexum Jus reformandi eingeraumet/ und deßwegen das Exercitium der Augſpurgiſchen Confeßion daſelbſten abzuſtellen/ erlaubet und zugelaſſen wäre.

Das andere anbelangende/ ſo iſt kein zweifel/ die jetzige Römiſche Kayſerliche Majeſtät unſer allergnädigſter Herr/ werden ſich deß außgeſetzten Compromiſs, weilen es durch weiland Kayſers Carlen deß V. ꝛc. Todtsfall allerdinges expiriret und erloſchen/ weiters nicht zu unterfangen begehren. Compromiſſum enim ſolvitur morte arbitri ſive Compromiſſarii *l. arbiter. 4. ff. d. arbit.* Cum arbitrium perſonæ inſertam perſonam non egrediatur, *l. in compromiſſis. 45. ff. dict. tit.* Et quod compromiſſum non tranſeat in ſucceſſorem, ſi etiam factum fuiſſet ſub nomine dignitatis, *probat. Camill. Borell. de Compromiſſis §. 2. gloſs. 4. n. 120. & ſeqq. ubi ad hoc allegat: Bart. in l. qui liberis. §. hæc verba ff. d. vulg. & pupill. ſubſtitut. Innoc. in c. fin. d. offic. deleg. Bald. in c. 1. col. 5. verſ.* ſed pone, duo domini magni, *d. inveſtitur. in marit. facl. & in l. fin. oppoſit. 25. C. d. hered. inſtit. & in auth. Si tamen. C. d. tempor. appellat. & in l. fin. §.* ſed & ſi quis *in print. C. commun. d. legat. Petr. de Ancharan. in c. ſi gratioſe, de reſcript. in 6.* dicentem, ſi aliqui compromiſerint in Papam, quod tamen compromiſſum non tranſeat in ſucceſſorem; *Abbat. Panorm. in dict. cap. fin. Extra de offic. deleg. Imonal. & Felin. in c. quoniam Abbat. colum. 1. d. rat. de offic. deleg.* Ratio eſt, quod partes videntur in eo magnam habuiſſe confidentiam. Et non eſt veriſimile, quod eandem confidentiam habeant in ſucceſſorem. Eſſet enim hoc compromittere in perſonam incertam tempore compromiſſi, quo caſu non valeret, *arg. l. Pomponius. Extra de arbitr. ld Borell d. loc. num. 121.*

Wann aber der Herr Biſchoff die Sach an das ordentliche Recht gelangen laſſen ſolte/ iſt abermaln kein zweiffel/ Er werde ſtracks à limine Judicii abgewieſen/ und ihme deßwegen kein Gehör erſtattet werden/ dieweil dieſe controverſia ſchon längſt/ und durch den Wörtlichen Innhalt deß Religion-Friedens ſelbſt decidiret/ erörtert/ auffgehebet und entſcheiden worden.

Und weilen die Stadt Augſpurg/ ſamt deroEvangeliſcher Burgerſchafft in gedachtem Religionfriede/ vermög deß §. Nachdem aber/ ꝛc. unverneinlich begriffen iſt/ ſo iſt auch in Krafft deſſelben unmüglich/ daß ſie wider ihren willen der Religion Augſpurgiſcher Confeßion und deroſelben Exercitii priviret oder entſetzet werden könne/ ſintemalen in dem Religion-Frieden ſelbſten deßwegen genugſame Verſicherung geſchehen/ und außtruckenlich geordnet worden/ „ Daß dagegen „ kein Declaration oder etwas anders/ ſo den- „ ſelbigen verhinderen oder verändern möchte/ „ nicht gegeben/ erlanget/ noch angenommen/ „ oder ob es ſchon gegeben/ erlanget oder ange- „ nommen würde/ dannoch von Unwürden und „ Unkräfften ſeyn/ und darauff weder in noch auſ- „ ſer Rechtens nichts gehandelt oder geſprochen „ werden ſolle. „

Solte man dann die Stadt Augſpurg und deroEvangeliſche Burgerſchafft (als zwar von etlichen verlauten will) deß Religion-Friedens auß dieſer Urſach für unfehig halten wollen/ dieweilen vor Auffrichtung deſſelben man der Geiſtlichen Jurisdiction halber alldorten ſtreitig geweſen? So würde darauß nichts anders erfolgen/ dann daß der Religion-Fried der eben zu dieſem Ende/ alle biß dahin geſchwebte Streitigkeiten gäntzlich und endlich auffzuheben und bey Seits zu ſetzen/ auffgerichtet worden/ ſchimpflich eludiret und zu Waſſer gemacht werden müſte: Darzu es aber die Röm. Kayſerliche Majeſt. unſer allergnädigſter Herr/ dero vielfaltigen allergnädigſten Erklärungen nach/ verhoffentlich nicht kommen oder gelangen laſſen wird.

Nicht auff einen beſſern ſchlag iſt die andere Objection gerichtet/ da etliche fürgeben/ ſampt die vorgehende Particular-Vergleich durch den Religion-Frieden nicht auffgehebet hätten werden können/ und alſo per conſequens dem Herrn Biſchoffen zu Augſpurg erſt und vielermelten Religion-Friedens ungehindert/ die Geiſtliche Jurisdictio ſamt dem Jure reformandi alldort zu Augſpurg zuſtünde oder gebührete.

Dann erſtlich iſt hierüber/ und wenn die Jurisdictio Eccleſiaſtica gebühre/ ſecundum ſupra demonſtrata nichts endliches verglichen/ ſondern die Sach ſtrittig gelaſſen/ und ſo gar zu einen Compromiß außgeſetzet worden.

Und wann ſchon fürs andere/ ein ſolcher Vergleich/ als doch nicht iſt/ getroffen/ und

fürüber gangen seyn solte/ so würde doch / weiln (wie allbereit obgesagt) der Herr Bischoff zu Augspurg dardurch mehrers als andere Bischöffe und Geistliche nicht erlangt hätte/ solche Jurisdictio Ecclesiastica gegen den Evangelischen in Augsp. Krafft deß Religionfriedens/ suspendiret seyn und verbleiben: Oder es würde im Gegentheil müssen geschlossen werden/ daß andere Bischöffe und Geistliche auffs wenigste die in besagten 1548. Jahr ihre Geistliche Jurisdictionem innen gehabt/ eben dergleichen wider die in ihren diœcesen begriffene Augspurgische Confessionsverwandte Stände tentiren, und die unter dessen per pacem Religiosam suspendirete jurisdiction wiederum fordern / und suchen möchten oder könten.

„ So ist auch in vielermeltem Religion-
„ Frieden außtrucklich versehen / daß alles / was
„ in vorigen Reichs-Abschieden / Ordnungen /
„ oder sonsten begriffen und versehen/ so diesem
„ Fried-Stand in allem seinem begriff / Arti-
kulen und Puncten zuwider seyn / oder verstanden werden möchte / demselbigen nichts benehmen / derogirn / noch abbrechen solle / ꝛc. Also daß einem jeglichen Stand deß Reichs / unerachtet der widrigen Verträge Ordnungen/ und sonsten etwas zu der Augspurgischen Confession zu tretten / erlaubt ist/ und darbey geruhiglich gelassen werden muß und solle / ꝛc.

Salvo aliorum melius sentientium judicio.

Num. 46.

Folget ferner:

Der Röm. Kayserl. Majestät Ferdinandi II. ꝛc. Antwort an Ertz-Hertzog Leopold/ und Bischoffen zu Eychstätt / als Commissarien / in negotio Augustano, de dato 8. Martii 1619.

Durchleuchtiger / ꝛc.

Vber unser an E. L. und Andacht/ unterm dato den 10. Januarii deß erst verwichenen 1618. Jahrs uns etlichen fürgebrachten / in unserm und deß H. Reichs Stadt Augspurg / so wol in Politischen / als Religion Wesen eingerissenen Mängel halben / auffgetragene Kayserl. Commißion / haben wir dero selben umständliches Relation-Schreiben / vom 26. Julii jüngsthin / samt dem angehefften Gutachten und anderer Zugehör / zu recht empfangen / was in einem und anderm fürgangen / und verrichtet worden; so wol durch unsere / als Reichs Hof-geheime Räht / reiflich und mit allem Fleiß deliberirn, und hierüber außführliche Relation thun lassen.

Erstlich befinden / daß dieselbe fürnemlich in hernachfolgenden Puncten bestehen/ und zwar fürs erste/ so viel das Regiment allda zu Augspurg anlangt / daß bißhero weiland unsers hochgeehrten Vorfahren Kayser Carol deß V. lobseligsten Angedenckens / intention nach / vermög dern von seiner Kayserlichen Majestät und L. den 3. Augusti 1548. und 7. Julii 1549. Jahrs / auffgerichten Regiments und Wahl-Ordnung / biß anhero nicht allerdings nachgelebt / sondern den Lutherischen darbey allzuviel Platz gegeben worden: Fürs ander / daß das Ministerium Augspurgischer Confession / nemlich die allda angenommene Prädicanten / unterm Schein und Namen derselbigen / sich zu der Formulæ Concordiæ bekennen / und darneben ander vieler / der Catholischen Religion / wie auch der Augspurgischen Confession / selbst zu wider lauffender/ und in Augspurgischer Confession nicht begriffener Lehren und Articul gebrauchen / eines freyen Judicii über die Glaubens-Articul / sich auß der H. Schrifft anmassen / darbey uns dann E. L. und Andere in beyden Puncten / dero wolmeynend Gutbedüncken eröffnet: Und demnach ferner und zum dritten / so viel die Restitution der abgenommenen Geistlichen Güter anlangt/ solches zu unser gnädigster weitern Verordnung zu stellen/ und für rahtsam eracht/ weiln dißfals die Partheyen gegen einander zu verhören / der Puncten viel: Und sich dahero / auff vorhergehenden Augenschein / in loco ipso, besser entscheiden lassen/ daß solches ehest per Commissionem ins Werck gesetzt/ die strittige Ort in sequester genommen/ die interessirten alsdann/ gegen einander verhört/ da müglich in Güte verglichen/ oder in Verbleibung dessen/ die Sachen verabschiedet / und darbey auff den klaren Innhalt/ deß Anno 1548. zwischen dem Bischoff / Clerisey / und der Stadt auffgerichten Restitutions-Vertrag gesehen/ alles aber zu unserer gnädigsten Ratification außgestellt werden möchte. Vierdtens/ daß die Annemung frembder Uncatholischen Personen zum Burger-Recht und Beysitz / sonderlich derjenigen / so anderwerts vom Catholischen Glauben abfallen / oder erst allda zu Augspurg ihre wahre Religion ändern/ abgestellt/ und andern von dergleichen Orten / hinkommenden Personen nicht zugelassen / sondern allein denjenigen / so allbereit der Lutherischen Religion zugethan/ oder noch darin geborn: Und erzogen worden / die Freyheit ihrer Religion gestattet wurde. Zum fünfften / daß bey Bestellung der Hospital/ Blatter / Siechen / Findel und Waysen-Häuser / die Lutherische zwar nicht gar außgeschlossen/ doch gleichwol die Catholische denselbigen vorgezogen/ auch von einander / wie in dem Findel- und Waysenhauß geschehe/ abgesondert / die Catholische alle Stifftungen allein auff die Catholische gar / oder doch meisten theils verwendet / die Administration solcher Oerter / und darzugehörige Gefäll / den Catholischen anbefohlen / deßwegen richtige Raitung gethan / die Fundation-Brieff ersehen/ die Kirchen aber / so dabey seyn / mit Catholischem Gottesdienst bestellet werden. Wie auch und fürs sechste/ die alte Catholische Zech- und Kirchen-Pflegen / nicht durch die Lutherische / sondern vielmehr gute Catholische Leut administrirt und verwaltet / auch die Pfarr-Gefäll in ihre Rechtmässige alus, dazu sie gestifftet/ ꝛc. verwendet. Endlich aber / und zum siebenden zu eyferiger Fortpflantzung der Catholischen Religion/ und præcavirung einschleichender/ verbottener Secten/ daß den von dem Magistrat verordneten observatorn eyferige Inspectores, Visitatores / und Censores der Bücher zugeordnet werden möchten: Alles mehrern Innhalts / obbemeldter E. L. und Andacht uns eingeschicktes außführlicher Relation.

Daß

Daß nun E. L. und Andacht sich dieser unserer also auffgetragener Kayserlichen Commißion/ uns zu sonders gnädig/ Brüder- und freundlichen wolgefallen wie auch dem gemeinen Catholischen Wesen zum besten gutwillig unterfangen/ und durch ihre hierzu Subdelegirte Räht wol verrichten lassen/ dessen zu übernemen/ hierüber gehabten sorgfältigen Bemühung halber/ thun wir mit freund-gnädig- und danckreichem Gemüht erkennen/ und derselben darbey gethanes erbieten/ auff ehest erheischenden Nohtfall/ in Kayserl. gnädigen Gefallen an und auffnehmen.

So viel nun den ersten jetzo angezogenen „ Puncten anlangt/ befinden wir nach vorgehabter reiffer Berahtschlagung desselben etliche erhebliche Bedencken/ und Ursachen/ um welcher „ willen wir noch der Zeit eine General-Reformation, deß gantzen Rahts und der Officir „ nicht füglichen fürnehmen könten/ dieses aber „ vor allen Dingen hochnohtwendig zu seyn/ daß E. Liebd. und Andacht wiederum selbsten/ oder durch erst angeregte derselben Subdelegirte Räht/ in unserm Namen/ so viel den Plegern daselbsten zu Augspurg zu verstehen/ und an die Hand geben lassen wolten/ wie das unser gnädigster/ auch endlicher Will und Meynung seye/ daß sie hinfüro obangeregte weyland Kayser Carls deß V. seligen Angedenckens/ aufgerichte Wahlordnung und Erklärung/ mehrers/ als bißhero beschehen/ in acht nehmen/ und bey künfftig erledigten Stellen/ darauff insonderheit bedacht seyn/ wie sie die Catholische/ für die Augspurgischen Confessions-Verwandten/ allezeit und allein befördern/ auch hierzu auß den neuen Geschlechtern qualificirte subjecta herfür ziehen/ und gebrauchen sollen.

So viel aber den andern Puncten/ nemlich das Ministerium Augustanæ Confessionis, und reformation, oder Außschaffung der Prädicanten daselbst anlangt/ wiewol auß vor angezogener E. L. und Andacht/ Subdelegirte Räht/ gehorsamster Relation nicht unklar erscheinet/ was massen die Prädicanten zu Augspurg viel Articulos lehren/ und offentlich predigen/ welche der Augsp. Confeßion expresse nicht einverleibt/ ja derselben gantz zuwider seyen: So befinden wir doch/ es erscheinet solches auch auß angeregter Relation gnugsam/ daß sich die Prädicanten auff die Formulam Concordiæ, als auff den/ ihrem fürgeben nach/ rechten Verstand und interpretation besagter Augspurgischen Confeßion alsbald beworffen/ und darauß die Meynung/ so in besagter erster „ Augspurgischen Confeßion nicht begriffen/ oder „ wider dieselbige lauffen möchte/ fundirn thun/ „ hierum wir nicht wenig anstehen/ und Bedencken tragen/ ob wir dieser Zeit noch ex „ hoc capite wider die Prädicanten/ daß sie „ die Augspurgische Confeßion nach Außgung und Zusatz deß Concord-Buchs do„ cirn, mit der würcklichen Außschaffung „ verfahren könten/ sintemal Reichskündig/ „ daß alle die jenige Chur-Fürsten und Ständ/ „ welche sich zu der Augspurgischen Confeßion bekennen/ die Formulam Concordiæ angenommen/ und unterschrieben haben/ also und dergestalt/ daß deß Churfürsten zu Sachsen Liebden „ alle deroselben Ministros und Officianten in Antrettung ihrer Dienst und Bestallung auff die „ Formulam Concordiæ außtrücklich schweren lassen/ auch zuvor keinen zu seinem Raht/ er habe sich dann hierzu eydlich verbunden/ auff- und anzunehmen pfleget/ wie dann auch nach Außweisung solcher Formulæ man in gantz Sachsen/ Meissen/ Thüringen/ Würtenberg/ und anderer Orten die Exercitien, Kirchen-Gebräuch und Ordnungen reguliren, und derselben gemäß lehren thut/ dahero wir nun in einigen zweiffel setzen/ wann wir gegen den Prädicanten in Augspurg derenthalben auff angeregte weiß procedirn, und dieselbe auff entweder mehr berührte weiland Kayser Carl dem V. überreichte Confession, præcise und allein astringirn, und die jenigen welche hierzu nicht verstehen/ noch sich bekennen würden/ vertreiben lassen wolten/ daß vorernannte der Augspurgischen Confeßion zugethäne Churfürsten und Stände dannenhero eine Nachfolg und Consequentiam erzwingen möchten/ sambt wir gegen allen Confessions-Verwandten/ gleichsam eine Ursach suchen wolten/ dieselbige dieser gestalt/ auß dem Religion-Frieden zu schliessen/ oder denselben nunmehr gäntzlich auffzuheben/ worüber dann auch alle andere Uncatholische Stände zusammen tretten/ und ein gemeines Werck zu höchstem deß Catholischen Wesens Nachtheil und Hinderung/ daraus machen dörfften/ worauff nun anderst nichts/ als (wie leicht zu erachten) noch schwerere Noht/ als niemals/ ja wol ein allgemeiner eusserst gefährlicher Auffstand/ zumal/ bey jetzigen ohne das gefährlichen Leufften/ und im Reich noch schwebenden gefährlichen Zuständen/ unzweiffenlich erfolgen/ und zugewarten seyn möchten.

NB. Worbey wir demnach weiter und nicht unzeitig in consideration ziehen/ daß der in Anno 1584. durch hoch und ansehnliche Kayserlichen Commissarien zwischen dem Raht und Burgerschafft zu Augspurg auffgerichten/ und von weiland unsern hochgeehrten Vattern und Vettern Kayser Rudolphen/ und Matthiesen Christmildseligen Angedencken/ auch von uns selbsten confirmirten Vertrag gleichwol mit starcken Clausuln versehen/ da nemlich die vom Raht/ und gantze Burgerschafft einander verbündlich zugesagt/ auch über alle vorbeschehene Erklärung/ bey Treuen und Ehren versprochen/ daß sie/ dem auffgerichten Religion-Frieden gemäß/ beyde die Catholische und Augspurgische Confession und Lehr der Stadt Augspurg/ die eine wie die ander/ und keine weniger als die ander/ vestiglich und steiff schützen/ schirmen und beständiglich bleiben lassen und halten wolten: Item derselben keine nimmermehr zu unterdrucken sich verobligirt haben/ Ob aber/ und welcher gestalt dieser Stadt/ etwa dessen ungehindert ex alio Capite zu helffen/ und nemlichen so wol wider die Prädicanten mit würcklicher Ausschaffung/ als den gantzen Raht und Burgerschafft/ mit der gerahtenen reformation, in Krafft der in A. 1548. reservirter Geistlicher Jurisdiction, und von weiland Cardinal Ottone Bischoffen zu Augspurg eingewendter und offentlicher gethaner protestation zu verfahren/ und fort zu kommen seyn möchte/ hierüber haben wir den vornembsten beyden Churfürsten zu Maynz/ und Bäyern L. L. als

als unsern innersten Rähten um Gutachten bereit zugeschrieben (wie auß dem Beyschluß Num. A. zu vernehmen) dessen wir nun gnädigst erwarten / und uns alsdann gegen E. L. und Andacht über ein und anders weiters resolviren wöllen.

Anreichend aber fürs dritte die restitution der Geistlichen Güter und Gerechtigkeiten / weiln auß obbesagter relation erscheinet / daß dieselbige unterschiedliche Stifft/Gotteshäuser/Clöster/Capellen / und Hospitalen / als S. Moritzen und S. Stephan/ S. Ulrich und Afrä / Aller Heiligen/S. Agnetis/ zum H. Creutz / S. Georg/ S. Jacob/ S. Wolffgang / S. Servatii / und S. Sebastian/ wie auch Carmeliter / Barfüsser Closter/ das Hospital zum H. Geist/und andere mehr betreffend/darüber zwar angedeuter Vertrag zwischen dem Raht / Bischoffen und Clerisey de Anno 48. auffgerichtet: Als haben wir E. L. und Andacht in diesem Puncten nachfolgende unsere Kayſ. Commission/auch unsern weitern Kayſ. Gewalt hiemit auffragen wöllen / mit dem Freund-Brüderl. und gnädigsten Begehren/daß sie in denjenigen Puncten/ in welchen gemelter Vertrag de An. 48. und dessen von weiland auch unserm hochgehrten Vorfahren/Vattern und Vettern Kayser Rudolphen den andern/ꝛc. Christmildesten Angedenckens / darüber erfolgten Confirmation de An. 82. seine Richtigkeit hat / auch klar und undisputirlich sich befindet/was nemlichen vermög desselbigen / welches damals hätte restituirt, und den Catholischen wiederum eingeraumt werden solten/und gleichwol nicht beschehen / sondern nachblieben ist/die Execution krafft dieses obangedeuten unsers ihnen hiemit weiters zugestellten Gewalts für sich selbsten/ oder durch ihre Subdelegirte fortsetzen / und würcklich vollziehen. Die jenige Puncten aber / so zu Kayſ. determination außgesetzt / und noch zwischen interessirten theilen in Unrichtigkeit schweben/dieselbe in der güte / wo müglich allerdings zu vergleichen / sich befleissen. In welchem die Güte aber wider verhoffen und E. L. und Andacht oder deroselben Subdelegirte Räht angewendten besten Fleiß und Bemühung nicht verfangen wolte / dieselbige an uns und unsern Kayserl. Reichs-Hof-Raht / ad decidendum remittirn und außstellen / auch uns darauff über der gantzen Sachen Verlauff umständliche Relation/ sampt angehefftem ihrem Gutachten / gehorsamlich überschicken / und wir seynd / und verbleiben beyneben E. Liebd. und Andacht / mit freund/ꝛc.

Kayserl. Commission/auff unsers freundlichen geliebten Brudern Ertz-Hertzogen Leopolden / zu Oesterreich / ꝛc. Liebden / und deß Bischoffen zu Aichstet Andacht/ wegen etlicher beydes in Religion als Politischen wesen / werdet ihr euch noch wol zu entsinnen haben/ in unser und deß Heiligen Reichs Stadt Augspurg / angegebenen Mängeln ertheilt und abgehen lassen.

Welche auch von ihnen fleißig verrichtet/derer gantzer Verlauff mit angehefftem unterthänigstem Gutachten / zu unserm Kayserlichen Hof gebührlich überschickt / und uns durch unsere gehorsamste Räht / umständig referirt worden.

Und ob wir uns zwar noch zur Zeit / in allen / in obbehörter relation begriffenen Puncten / wegen Ermanglung genugsamen Berichts / etwas endlichen zu entschliessen / bedencken.

Haben wir doch auß bewegenden Ursachen in nachfolgenden/ unserer obigen Commission zu inhæriren gut befunden / nemlich / so viel die von weiland unsers hochgehrten Vorfahren Kayser Carols deß V. Christmiltesten Angedenckens den 3. Augusti An. 1548 und den 7. Julii An. 1549. auffgerichte Wahl-Ordnung betrifft/wollen wir/ daß hinführo derselben starck nachgelebt/und allezeit/wo taugentliche Catholische gefunden/so man zu Besetzung deß Rahts/ auch sonsten der Stadt Aempter und Stellen gebrauchen kan / den Augspurgischen Confeßions-Verwandten / eintzig und allein vorgezogen / hierzu auch die von uns in neulichkeit creirte und wiederum gnädigst bestätigte Patricii und Geschlechter in acht genommen / und befördert werden sollen.

Zum andern / daß die Geistliche Güter / welche Innhalts deß Anno 1548. auffgerichten / und Anno 1582. bestättigten Vertrags klar und undisputirlich der Clerisey zu Augspurg zuständig / durch vorige unsere vortrefliche Commissarios, oder deren Subdelegirte, gedachter Geistlichkeit/ungesaumbt wiederum eingehändigt / der andern halber aber / so noch strittig / sattsamer nohtwendiger Bericht / wie es mit solchen warhafftig bewandt/eingezogen / unserer Kayserlichen gerechten determination untergeben / zuforderst jedoch / ob derentwegen die differentien, zwischen der Geistlichkeit und dem Raht in der Güte hinzulegen / Fleiß angewendet werde.

Nachdem uns auch drittens / vorkommen/ als solte bißhero eine nicht wenig bedenckliche facilität bey Auff und Annemung frembder Personen / zum Burger-Recht und Beysitz / sonderlich aber deren/ so anderwerts verbottener Secten halber/ weg gezogen / im Brauch und Ubung gewesen seyn: Als solt ihr bey künfftiger Annehmung zu Burger und Beysitz / behutsam und fürsichtiglich gehen / und kein zum Burger-Recht oder Beysitz admittirn oder gedulten / welcher einiger im Reich verbottener Secten zugethan seye/ so dann insonderheit auch die jenige / welche sich bey euch bekehren / und zum Catholischen Glauben wenden / schuldiger Gebühr nach schützen und schirmen.

Damit auch zum vierdten bey euch die Bestellung der Hospitäl / Blatter / Siechen / Findel und Wayſen-Häuser / in gleichen Verordnung der Zech- und Kirchen-Pflegen / um so viel desto besser und richtiger geschehe/ weilen an guter Erziehung der Jugend / und seligen Hintritt der sterbenden hoch und viel gelegen: So ist bey diesem gleicher

Num. 47.

C O P I A.

Kayserlichen Schreibens an den Raht zu Augspurg / ꝛc. Etliche daselbsten in Religion und Politischen Sachen/eingerissene Mängel betreffend/

de dato 8. Martii Anno 1629.

Ferdinand / ꝛc.

WAs wir unterm dato den 10. Januarii deß nechst abgewichenen 1628. Jahrs / vor eine

cher Gestalt unser gnädigster Will und Meynung/ daß ihr unvergessen darob seyet/ und Fleiß ankehren wollet/ auff daß nicht allein in den Spitälern eine gebührende Absonderung der Catholischen und Augspurgischen Confessionisten gemacht / den Catholischen ihr eigenes Exercitium Religionis auffgerichtet / auch die Waisen- und Findel-Kinder in der wahren Catholischen Religion aufferzogen / und die Kirch und Zech-Pflegereyen mit Catholischen tüchtigen Personen bestellt / auch die Hospitäl und andere Pfründen / den uhralten Stifftungen gemäß / für die Catholische gebraucht / und angewendet werden.

Und dieweil uns auch endlichen fürkommen / als solte die Burgerschafft von dem Raht mit neuen beschwerlichen Auflagen gravirt werden / auch die zur visitation und inspection der Bücher verordnete / in solchem ihrem Ampt nachläßig sich erweisen / versehen wir uns gnädigst / ihr werdet beydes der Impositen halber / eine solche Moderation brauchen / damit man sich mit Fug zu beschweren nicht Ursach / als auch der Deputirten Bücher inspectorn wegen / ernstliche Verordnung ihrer Pflichten Gemäß / sich zu verhalten / förderlich thun lassen.

„ Wolten wir euch unserm zu euren Perso-
„ nen gnädigstem Vertrauen nach / nicht ver-
„ halten / keines wegs zweiffende / ihr werdet den
„ Catholischen Eyffer / bey so erwünschter Ge-
„ legenheit / mit unserer Vätterlichen Fürsorg
„ conjungirn, und damit in dieser ansehenlichen
„ unserer und des Heiligen Reichs Stadt der
„ wahre alte Catholische Glaub / allem Vermö-
„ gen nach / würcklich befördert werden möge / ungespartes Fleisses / verhülflich seyn.

Hiemit erweiset ihr uns ein sonders beliebiges Gefallen / seynd und verbleiben euch sonsten mit Kayserlichen Gnaden forderst wol beygethan. Wien den 8. Martii Anno 1629.

Num. 48.

NAch dem der Röm. Kayserlichen Majestät ꝛc. fürgebracht worden / daß die Patritii zu Augspurg in etwas Abgang gerahten / und sonderlich deren / so der Catholischen Religion zugethan / nicht viel mehr seyen / und also nicht genug Catholische Subjecta zu bestellung Rahts / und Gerichts verhanden. (darzu meistentheils Patritii, laut Kayser Carls deß Fünfften Wahl-Ordnung / gezogen werden müssen) Damit nun die Rahtsstellen und Aempter durchgehends mit Catholischen / Ihrer Kayserlichen Majestät Intention gemäß / besetzt werden kundten / haben Ihre Majestät etliche selber Religion-Verwandte Personen zu solcher dignität erhoben / wie nachfolgende Schreiben / so propter connexitatem hieher gesetzt worden / ausweisen.

Num. 49.

COPIA.

Kayserlichen Schreibens / wegen Auffnehmung etlicher neu gemachten Patriciorum Augustanorum.

Ferdinand der Ander / von GOttes Gnaden Römischer Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / ꝛc.

Ehrsame liebe getreue /

GLeich wie wir Euch auß der zu Euch tragender gnädigen Kayserl. Affection, nicht allein in eueren Beschwerlichkeiten gnädigst an die Hand zu gehen / sondern auch euer Bestes und Frommen zu befördern, insonderheit geneigt seyn / also und demnach wir berichtet / daß die Geschlechter und Patricii in unserer und deß Heil. Reichs Stadt Augspurg ein Zeithero in etwas Abgang gerahten / so seynd wir dannenhero / und auß sondern uns zu Gemüht gegangenen Ursachen / sonderlich aber auß gnädigster Kayserl. und Vätterlicher Fürsorg dahin bewogen worden / etliche uns hierzu wohlgerühmte und taugenliche Personen zu neuen Geschlechtern und Patricien zu creiren / zu erhöhen und zu würdigen / allermassen und gestallt / unser darüber verfertigtes Kayserl. Diploma, davon wir euch hiemit Copiam übersenden / mit mehrern außweiset.

Wie wir nun keines wegs zweiffeln / ihr werdet euch diese unsere euch selbsten und eurem gemeinen Wesen zum besten gemeynte Verordnung nicht zu wider seyn lassen / und demselben nach / diese in dem diplomate einverleibte Personen / zu Patritien gutwillig annehmen.

Als haben wir gleichwol beneben eine Nohtdurfft zu seyn / ermessen / euch dieses hiemit zu notificiren / mit dem gnädigsten Begern und Befelch / daß ihr euch solcher unserer Kayserl. Verwilligung und Verordnung gehorsamlich bequemet / und die also von uns benannte und zu Geschlechtern gewürdigte Personen den andern gleich halten / darfür erkennen / und zu eben den jenigen Officien und Rahtsstellen / wie andere Geschlechter gleichfals befördern und kommen lassen. An diesem beschicht uns gutes Gefallen / auch unser gnädigster Willen / und seynd wir euch wie bißhero mit Kayserl. Gnaden wol gewogen / Geben auff unserm Königlichen Schloß zu Prag den 29. Tag Decembr. An. 1627. unserer Reiche deß Römischen im 9. deß Hungarischen im 10. und deß Böheimischen im 11.

Ferdinand.
Vt.

Peter Heinrich von Stralendorff.
Ad Mandatum Sac. Cæs.
Majestatis proprium.
Arnoldin von Clarstein.

Den Ehrsamen unsern und deß Reichs lieben getreuen N. Pfleger / Burgermeister / Geheimen Raht der Stadt Augspurg.

Præsent. 19. Augusti 1628.

Kay-

Num. 50.

Kayserliche declaration, und Erhöhung in Patricios Augustanos, für innbenennte Personen/de dato 29. Decemb. Anno. 1627.

Wir Ferdinand der Ander ꝛc.

BEkennen offentlich mit diesem Brieff/ und thun kund allermänniglich/ demnach Wir uns seyter unser angetrettenen schweren Kayserl. Regierung/ insonderheit angelegen seyn lassen/ wie nicht allem denen/ im H. Reich entstandenen Beschwerlichkeiten/ zu Ruhe geholffen/ sondern auch sonsten die im H. Reich/ bevorab in unsern und deß Heil. Reichs Städten/ hergebrachte gute Ordnungen/ und Policeyen erhalten/ und mehrers befördert werden/ als ist uns auch nicht weniger zu Gemüht geführt und gegangen/ daß die alte Geschlechter/ in unserer und deß H. Reichs Stadt Augspurg/ eine Zeithero/ zimlichen ab- und hingangen: Dannenhero wir auß gnädigst Kayser- und Vätterlicher Fürsorg/ etliche andere und würdige Personen zu Patricien zu benennen und zu erheben/ der Stadt Augspurg selbsten zum besten für gut angesehen.

Wann uns dann hierzu hernach benannte Personen/ unser und deß Reichs liebe getreue Gabriel Schellenberg/ Martin May/ Philip Wanner/ Georg Wagner/ Jacob-Philipp von Sittighausen/ Wilhelm Keller von Zinnendorff/ Severin Schiller/ Hanns-Christoff Fesenmayer/ Hans-Wolff Zech von Teibach/ Melchior Mayer/ Johann Jacob Holtzapffel/ und dann auch weiland Bartholme Kellers/ Friderich Bechlers/ und Ferdinand Matthiol hinterlassene Erben/ so wol ihres guten Herkommens/ und daß sie hierzu nicht untaugenlich zu seyn erfunden werden/ zumaln auch zum theil sie selbsten theils ihre Vor-Eltern sich zu den Augspurgischen Geschlechtern verheyraht/ auch sonst in ihrer Adelichen Sitten und Qualitäten halber/ insonderheit gerühmt werden: Hierum so haben wir dannenhero/ mit wolbedachtem Muht/ gutem zeitigen Raht/ und rechtem wissen/ auch auß gewissen/ uns hierzu bewegenden Ursachen/ jetztermelte Personen/ sampt und sonders/ und einen jeden insonderheit/ sampt allen ihren Erben und Erbens-Erben/ zu Patricien und Geschlechtern/ in ernanter unserer und deß H. Reichs Stadt Augspurg gnädigst erhöhet/ erkläret und gewürdiget/ thun das/ erhöhen/ erklären und würdigen sie also hiemit/ zu Patricien/ von Röm. Kayserl. Macht Vollkommenheit/ hiemit wissendlich in Krafft diß Briefs/ und meinen Setzen und wöllen/ daß nun hinführo in ewig Zeit obbemelte Personen/ samptlichen und ein jeder insonderheit/ und alle deroselben Erben und Erbens-Erben/ als für Augspurgische Geschlechter geehrt/ genennt/ gehalten/ auch aller und jeden Freyheiten/ Recht und Gerechtigkeiten geniessen/ auch deroselben Aempter/ Rahtsstellen und Würdigkeit fähig seyn sollen/ wie andere Geschlechter und Patricii/ in mehr genennter Stadt Augspurg/ dessen alles geniessen und fähig seyn/ ungehindert männiglichs.

Und gebieten darauff allen und jeden Chur-Fürsten/ ꝛc. Fürsten/ ꝛc. Fürsten/ ꝛc. ad longum ins Reichs/ ꝛc. was Würden/ Stands/ oder Wesens die seynd/ fürnemlich aber den Ehrsamen unsern und deß Reichs getreuen N. Pflegern/ Geheimen/ Burgermeistern/ und Rähten zu Augspurg/ daß sie diese also von uns zu Patricien gewürdigte und erhöchte Personen/ darfür halten/ ehren und erkennen/ auch sie/ wie andere Geschlechter zu den jenigen Aemptern/ Rahtsstellen/ und Würdigkeit/ so nur den Geschlechtern anvertrauet werden/ gleichfalls kommen lassen und darzu taugenlich und fähig achten/ und sonsten wider diese unsere Kayserl. Würdigung nichts thun/ handlen oder fürnehmen/ noch das andern zu thun gestatten in kein Weiß noch Weg/ als lieb einem jeden sey/ unser und deß Reichs schwere Ungnad und Straff/ und darzu ein Poen/ nemlich zwantzig Marck lödigs Golds/ die ein jeder/ so offt er freventlich hierwieder thäte/ uns halb in unser Kayserl. Cammer/ und den andern halben theil vielbesagten/ von uns hiermit erklärten Patricien und deren Erben/ ein/ oder den andern/ so hierwider beleydiget würden/ unnachläßlich zu bezahlen/ verfallen seyn sollen. Mit Urkund diß Briefs besiegelt mit unserm Kayserlichem anhanden Insigel/ der geben ist zu Prag den 29. Dec. Anno 1627.

Num. 51.

COPIA.

Antwort-Schreibens an die Römische Kayserl. Majestät ꝛc. von der Stadt Augspurg/

Die neue vorgeschlagene Geschlechter daselbsten betreffend.

Allergnädigster Herr/

DAß Euer Kayserl. Majestät. in deroselben/ unterm dato 8. Junii nechst in abgangenem allergnädigstem Schreiben/ uns die zu neuen Augspurgischen Geschlechtern/ vorgeschlagene Personen/ und darüber ertheiltes Privilegium, allergnädigst communicirt, thun wir uns allerunterthänigst bedancken/ nemen auch hierauß nicht wenig Ursach/ Eur. Kayserl. Majest. zu unser lieben Burgerschafft/ tragender allergnädigster Zuneigung halber/ uns allergehorsambst zu erfreuen/ daß wir solche Burger haben/ denen Euer Kayserliche Majestät mit Kayserl. Gnaden allergnädigst gewogen seynd.

Demnach aber angezogenem Kayserl. Privilegio unter anderm inserirt, daß die 14. darinnen benannte Personen/ so wol ihres guten Herkommens/ und daß sie hierzu nicht untaugenlich zu seyn/ erfunden/ zumaln/ auch zum theil sie selbst/ theils ihre Eltern/ sich zu den Augspurgischen Geschlechtern verheyraht/ auch sonsten ihrer guten Adelichen Sitten und Qualitäten halber/ insonderheit gerühmt worden: So könten wir allerunterthänigst nicht umgehen/ Eur. Kayserl. Majest. allein zu allergehorsamster besserer Information erstlich zu Gemüht zu führen/ wann oberzehltes Angeben und qualitates auff alle vierzehen Personen (darunter doch keiner

in specie geständig / daß er um solche Gnad und Privilegium angehalten habe) conjunctim & indistinctè gemeynt seyn sollen/daß E. Kayſ. Majestät gar zu mild/durch den Impetranten wären berichtet worden / dann was das gute Herkommen belangt / wird sich im Nachsehen bey einem oder zweyen / NB. ein anders befinden/und darauß derselben Untauglichkeit zum Patriciat von selbst erzeugen. So ist ferner wissentlich / daß etliche darunter weder selbst noch ihre Vor-Eltern zu hiesigen/oder andern Geschlechtern geheyraht haben / und daß sie allzumal(Salva cujusvis existimatione) ihrer Adelichen guten Sitten und Qualitäten halber / nicht mehrer als viel andere allhie præcellirn. Daß aber angedeute 14. Personen/aller und jeder der Augspurgischen Geschlechter Freyheiten/&c genitssen/ auch deroselben Aempter/ Rahtsstellen/ und Würdigkeit fähig seyn sollen/massen E. Kayſ. Majest. wir unterthänigst berichten / daß dereselben allergnädigste intention, die Rahtsstellen und Aempter mit diesen Personen zu besetzen / nicht erreicht werden kan/es wolten dann E. Kayſ. Majest. das gantze Regiment/ und Kayſ. Wahlordnung völlig umkehren / und gar in einen andern Model giessen / da doch Eur. Kayserl. Majestät sich schon selbst allergnädigst erklärt/ bey angeregter Kayserl. Wahlordnung zu verbleiben / selbige als regierender Röm. Kayser confirmirt, und wir ohne das starck darzu verbunden seyn/ sintemal unter angedeuten Personen vier Doctores sich befinden / denen man gleichwol dem Herkommen nach / ihre prærogativas gern und billig vergönnt und gestattet/die doch aber eben so wol nach dieser Stadt herkommen/den Raht und Aempter nicht zu besitzen pflegen: Deßgleichen hat einer auß den genannten neuen Geschlechtern das erheyraht Burger-Recht gar nicht ersucht / sondern sich frembd und zugleich deß Rahtssitzes ohnfähig gemacht: So seynd etliche theils schon alt / bey denen kein spes prolis, theils noch Kinder/ und in pupillari ætate constituti, auff die man in viel Jahren keine Hoffnung machen kan / der allerwenigste theil also beschaffen/ daß mans gleich jetzund gebrauchen könte bey welchen doch diß sonderbar Bedencken einfällt/daß deren etliche schon de facto Raht/Gericht/ und andere Aempter in ihrem jetzigen Stand besitzen / die sie durch diese Patriciat wieder resigniren/und gleichsam degradirt werden müsten / aber dannoch an der Patriciorum Rahts und Gerichts-Stellen jetzt nicht gelangen könnten / weiln vermög der Kayſ. Wahlordnung keiner auß seinem Stand / darzu er einmal fürgenommen und gewählet worden/ohne tapffere Ehehafft seines Vermögens / ansehenliche Verhandlungen / oder andern erheblichen Ursachen entsetzt / und geändert werden / und zwar dasselbe anderst nicht / dann nach Erkanntnüß deß Rahts geschehen solle / zu dem daß hierdurch dem Catholischen wesen nicht geholffen / sondern nur an einem Ort gegeben/und am andern wieder genommen wäre/auch vielmehr demselben ein Abbruch beschehe / weilen die wenige Stellen auß der mehrern Gesellschafft / und dern von Kauffleuten / so jetziger Zeit actu ipso etliche Patriciandi cum laude besitzen/ nicht also mit solchen subjectis wieder ergäntzt werden könnten / zu deme der Catholischen von der mehrern Gesellschafft und Kauffleuten nicht gar vielmehr verhanden; Dagegen aber bißhero an Catholischen Geschlechtern / so weit man dieselbige zum Regiment gezogen / und deren zu würcklicher observantz der wolbestellten Wahl-Ordnung vonnöhten / kein Mangel erschienen / auch ob GOTT will / in wenig Jahren Leute gnug / von jetzigen Geschlechtern (deren auff heutigen Tag / noch neun unterschiedliche Geschlechter / von Catholischen / deren andern zu geschweigen / zu finden) seyn werden / die schon zum theil in frembden Landen / zum theil aber neben dieser Patricianorum Söhnen auffwachsen / mit welchen man hernacher die Absterbende gar wol wieder wird ersetzen können; von welchen allen E. Kayſ. Majest. vor Außfertigung deß angedeuten Privilegii vielleicht keine Meldung geschehen / wir es aber schuldigster Pflicht halber allerunterthänigst nicht verschweigen sollen. Fürs ander / so haben Eur. Kayserl. Majest. bey dero angetrettener Kayserl. Regierung / als wir und unsere liebe Burgerschafft den 29. Sept. An. 1619. allergehorsambst gehuldiget und geschworen / uns unter anderm allergnädigst versprochen / uns den Raht und gemeine Stadt bey handen habenden Kayſ. und Königl. Privilegien. Freyheiten / Statuten, Gewonheiten/und guten Gebräuchen / zu schützen / zu schirmen / und handzuhaben / solchen Kayſ. Verspruch auch hernacher wiederum bey der Schrifftlichen Confirmation unserer Privilegien allergnädigst wiederholet und bestätiget.

Nun ist aber von unfürdencklichen Jahren/ bey dieser Stadt/die Erweiterung und benennung der Geschlechter unwidersprechlich/allein durch den Raht/welcher dessen gut Recht / Fug und Macht gehabt / fürgenomen / groß und kleinen Raht hierzu versamlet/bey den Patricianis, auff vorhergehende denunciation sonderbahre qualitates, nemlich ob sie über Menschen Gedächtnuß/ zu den Geschlechtern geheyraht/über 50. Jahr/der mehrern Gesellschafft zugethan / eines ehrlichen starcken Vermögens/ob sie deß Ritter- oder Adelichen Stands/von der R. Kayſ. Maj. Geadlet/oder Edelgeborn/der alten Geschlecht auß den Städten Straßburg / Nürnberg und Ulm seyen/auch auff diesen Fall/ob sie 10. Jahr continuè allhie im Burgerrecht gewesen/erfordert/der offenen Gewerb / und anders halben/weitere conditiones proponiret / endlich ihnen über diß alles/einen leiblichen Eyd zu schweren/auferladen/von den regierenden Kayſern und Königen darein niemaln gered/solche Benennung und Ordnung je und allwegen unter den uhralten hiesigen Satzungen/ guten Gewonheiten/ Herkomen und Gebräuchen / so von je weilen alle auff einander folgende Röm. Kayser confirmirt haben/ gemeynt und verstanden / und den hierüber durch den Raht An 1539. (nach dem es/ wie wie wir im nachschlagen befinden / zuvor in 170. Jahren nie geschehen) celebrirter solennis actus, allda man/weiln die Geschlecht allhie biß auff 7. oder 8. in allem abgestorben gewesen / von beyden Religionen 41. unterschiedliche Geschlecht für zulässig erkant/ und angenommen/ von dem Hochlöblichsten Kayser Carolo V. selbst/als Ihr. Kayſ. Maj. Christmiltseligster Gedächtnüß An. 1548. das Stadt-Regiment geändert/ und die Anzahl der Geschlechter so im Raht sitzen sollen/ von 12. auff 31. vermehret / ipso facto approbirt, gut geheissen/ und es darbey gelassen / auch eben auß denjenigen Geschlechtern / so ein Raht erst kurtz zuvor nemlich 1539.

geord-

geordnet / und benennet / damals die vorgenommene Anzahl / der ein und dreyssig ersetzt / und gar nicht solche ein und dreyssig de novo (wie man vielleicht dafür halten mögte) von der Kayserlichen Majestät zu Geschlechtern creiret worden: Inmassen beygelegte Copia des öffnen / über die Erweiterung der Geschlechter ad perpetuam rei memoriam. Anno 1539. auffgerichten Briefes / sub lit. A. die Kayserliche Wahl-Ordnung / und die Notorietät des uralten Herkommens mit mehrern zu erkennen gibt. Weiter hat man auch / vermittels dieser observantz / mit vorgehender angedeuter denunciation bey der gantzen Gesellschafft / von der Herren- und Bürger-Stuben / quæ societas certis legibus constricta est, allda invitis sociis, niemand eingedrungen werden kan / principaliter dahin gesehen / damit dadurch den andern Erb-Geschlechtern / und der mehrern Gesellschafft an ihren ehrlichen guten Gewonheiten / Recht und Gerechtigkeiten / einiger Eintrag oder Jrrung nicht zugefügt / auch wider ihren Willen niemand / wer der oder die seyn mögen / auff ihre Stuben geschafft / oder ihnen auffgebunden / vielweniger jemand eingeschoben werde / darüber obangezogene Erb-Städte Straßburg / Nürnberg und Ulm / vielleicht ihre Exceptiones fürwenden / oder ihnen sonsten ein præjudicium zuwachsen könte / weiln doch in einem jeden schlechtern corpore alicujus societatis, als etwan bey den gemeinen Handwerckern herkommen / wann ihnen extra ordinem jemand will zugesellet werden / daß es per modum intercessionis geschicht / und auff eingewendete rechtmässige Entschuldigung acquiesciret wird; So geben die Rechten selbsten an die Hand / daß eine jede Stadt / oder Commun / nützliche ehrbare Ordnungen / Statuten und Satzungen ihres Gefallens auffrichten mag / denen / weil sie instar legis seynd / und den Kayserlichen confirmationibus Privilegiorum eingeschlossen werden / die hernach folgende von jemands außgebrachte / oder motu proprio ertheilte Mandata nicht derogirn sollen.

Derowegen / doch neben Vorsetzung unsers allerschuldigsten Gehorsams / auff den Fall über diese unsere warhaffte allerunterthänigste Information, so wir schuldigster Pflicht halber / wie oben / allerunterthänigst fürbringen sollen und müssen / Euer Kayserliche Majestät wider verhoffen / ein anders mit uns zu verschaffen / allergnädigst gemeynet seyn werden / daß wir uns / wie in allen andern Sachen / also auch hierinnen zu allerunterthänigstem Gehorsam treuwilligst erbotten haben wollen.

Als gelanget an Eure Kayserliche Majestät unser allerunterthänigste Bitt / Sie geruhen zu Erhaltung unsers unvordencklichen Herbringens / und Fortpflantzung guter Policey / Friedes und Einigkeit zwischen der Burgerschafft und jedes Standes / Wesen und Herkommen / mit Benennung und Publicirung der vierzehen vorgeschlagner Geschlechter / allergnädigst innzustehen / und uns / auch eine gantze ehrbare Gesellschafft der Geschlechter und deren Stubens-Genossen / bey den uralten ab immemoriali seculo üblich und unterbrochen / auff uns erwachsenen / und so viel hochlöblichsten in GOTT ruhenden Römischen Kaysern und Königen / ertheilten / wie auch Euer Kayserlichen Majestät selbsten confirmirten Freyheit und Gewonheiten / rühmlich allergnädigst verbleiben zu lassen / damit wir deren ohne Unterbruch geniessen / und dieselbige auff unsere Posteros, wie vorher von unsern Majoribus rühmlich / und zu gemeiner Stadt Auffnehmen fruchtbarlich geschehen / unverletzet transmittiren mögen. Welche Genad um Eure Kayserliche Majestät wir mit schuldigster williger Darsetzung Leibes und Gutes / allerunterthänigst zu verdienen begehren. Hierüber in dero allergnädigsten Schutz und Schirm uns / gemeine Stadt und Bürgerschafft allerunterthänigstes / gehorsamstes Fleisses empfehlend. Datum Augspurg / den 22. Augusti, Anno 1618.

Num. 52.

Kayserliche Confirmation uff Antwort darauff.

Ferdinand der Ander / ꝛc.

EHrsame / Liebe / Getreuen / Wir haben aus Eurem gehorsamsten Anbringen / unter andern gnädigst vernommen / was ihr für Bedencken wider die von uns in Neulichkeit creirte Patricios, uns in Unterthänigkeit zu erkennen geben / hierbey euch endlich aber unserer gnädigsten Verordnung in Gehorsam submittiret habt. Wann von uns nun diese unsere Gnädigste Verordnung der gemeinen Stadt Wesen und Regiment zum besten angesehen / unser darüber außgefertigtes Kayserlich Diploma darüber auch bereits publiciret worden / gestalt nunmehr res non ampliùs integra, und dahero hierinnen ein anders zu statuiren / uns / wie ihr selbst zu ermessen / in mehr Wege bedencklich gewesen.

Als befehlen Wir euch hiemit Gnädigst / daß ihr hierinnen weiter einige Difficultät nicht einwenden / sondern die von uns benante / und zu dem Ende aus Kayserlicher Majestät Vollkommenheit zu Patricien verordnete Personen / derselben Qualitäten nach / wie andere Geschlechter zu Aemptern und Diensten fürnehmen und gebrauchen / auch diese unsere Resolution öffentlich publiciren / und ihnen notificiren lassen sollet. Wir seynd hingegen des Gnädigen Erbietens / daß Wir alle und jede von Unsern höchstgeehrten Antecessoren Röm. Kaysern und Uns erlangte und bestättigte Privilegia und Freyheiten / jederzeit in Gnädiger Obacht halten wollen / habe uns denen zu beharrlichen Gnaden wohl beygethan. Geben in Unserer Stadt Wien / den 10. Martii, Anno 1619. Unserer Reiche des Römischen im 10. des Hungarischen im 11. und des Böhmischen im 12.

Ferdinand.

Vt.

Peter Heinrich von Stralendorff.

Ad Mandatum Sac. Cæs. Majestatis proprium.

Arnoldi von Clarstein.

Præsent 20. April. Anno 1619.

Num. 53.

COPIA.

Des erstē Intercession-Schreibens an die Röm. Kayſ. Majestät/ ꝛc. von Jhr. Churf. Durchl. zu Sachsen/ ꝛc. für die Evangelische Bürgerschafft zu Augspurg/ den 11. Maji 1629. aus Dreßden datiret.

ALlerdurchlauchtigster/ ꝛc. Allergnädigster Herr: Euer Kayserliche Majestät kan ich unterthänigst nicht bergen / daß mir von unterschiedenen Orten glaubwürdiger Bericht einkommen / ob solte der Reichs-Stadt Augspurg / und dem Evangelischen Ministerio und Bürgerschafft des Orts / von Catholischen Theil / sonderlich des Herrn Bischoffs Liebden starck zugesetzt / und angemuthet werden wollen / ihre Evangelische Kirchen / (die doch lange vor dem Paſſauischen Vertrag und auffgerichteten Religion-Frieden / zu dem Exercitio Augspurgischer Confession gebrauchet worden / und noch gebraucht werden /) ehist zu restituiren und abzutretten / und was fernermit Dimission und Ausschaffung der Evangelischen Prediger / und also mit gäntzlicher Außmusterung der Augspurgischen Confession / (die doch von dieser Stadt den Namen hat) vor gefährliche Bedrohungen / vorgehen sollen.

Ob mir nun wol eigentlich nicht bewußt / was es hierum vor eine Beschaffenheit habe / auch nicht glauben kan noch will / daß mit Euer Kayserlichen Majestät Willen und Befehl / wann sie der Sachen recht berichtet / dergleichen etwas wider diese Stadt vorgenommen oder angeordnet werden solte: So hat mich doch der beständige Rumor und die schuldige Affection gegen meine Religions-Verwandte bewogen / mit dieser unterthänigsten Erinnerung und Intercession bey E. Kayserl. Majestät einzukommen / des unterthänigsten Vertrauens / Sie werden dasselbe anderer Gestalt nicht / als in Kayserlichen Gnaden von mir auff- und annehmen / und solches um so viel mehr / weil ich gnugsam versichert bin / daß E. Kayserl. Majestät niemands / vielweniger aber einen Stand des Reichs wider den hochbetheuerten Religions-Frieden zu beschweren werden gemeynet seyn / oder sich von andern darzu bewegen lassen.

Nun ist aber notorium, männiglich bewußt und Reichs-kündig / daß die zu Augspurg bißher vor- bey- und nach dem auffgerichteten Paſſauischen Vertrag und Religions-Frieden/ das Exercitium Augspurgischer Confeßion ohne alle Verhinderung gehabt / und in dessen geruhiger Posseß vel quaſi nunmehr die gantze Zeit hero / und biß dato befunden worden / derowegen ich nicht hoffen will / daß man sie jetzo / zuwider mehr gedachtem Religion-Frieden darinnen turbiren / oder ihrer Befugniß durch allzu geschwinde Proceß absque ſufficienti cauſæ cognitione destituiren und entsetzen werde.

Ich stelle es zwar dahin / was man etwan auff der Gegenseiten hierwider vor Prætext anziehen möchte / halte aber gäntzlich darfür / wann die zu Augspurg mit ihrer Nothdurfft darüber (wie es die natürliche Billigkeit selbst erfordert / und im Religions-Frieden mit mehrerm versehen) gehört / Sie werden in jure & facto so viel darthun und beybringen / daß E. Kayserl. Majestät darob eine allergnädigste Satisfaction haben / und Sie vielmehr bey der des Orts hergebrachten Religion Augspurgischer Confession und deren Exercitio allergnädigst zu schützen / als ihnen hierinnen etwas widriges begegnen zu lassen / Ursach haben werden.

Dann obwoln gedachte Stadt und Evangelische Burgerschafft zu Augspurg unter anderm/ wie ich höre / dardurch prægraviret und ihnen imputiret werden wollen / gleichsam wären Sie zur Zeit des Paſſauischen Vertrags und Religions-Friedens nicht der ungeänderten Augspurgischen Confession / sondern Zwinglischer Lehr zugethan gewesen / so ist doch das Widerspiel am Tage / und so unverneinlich / daß man verhoffentlich auf Catholischer Seiten / solch Fürgeben nicht weiter urgiren / viel weniger wird beybringen können / daß man des Orts ex poſt facto durch Annehmung der Formulæ Concordiæ von mehr berührter Augspurgischer Confession abgewichen wäre. So sehe ich auch nicht/ wie das jenige / was etwan bey Zeiten Kayser Carolus V. Lobwürdigster Gedächtniß zwischen Cardinal Otten / als damaligen Bischoffen zu Augspurg / und dem Rath in Anno 1548. mit Vorbehalt der Geistlichen Jurisdiction fürgangen / jetziger Zeit der Stadt zum Nachtheil angezogen werden könte/ weil der Rath gemeltem Bischoff an solcher seiner Prætension nichts gestanden / und beyderseits diesen Paſſum auff Kayserlicher Majestät Decision und Außschlag gestellet / welcher aber durch Ihre Kayserl. Majestät erfolgten Todes-Fall verblieben / und nachmahls diese Streitigkeit durch den Anno 1555. erfolgten / und von dem damaligen Bischoff Otten selbst approbirten und unterschiedenen Religions-Frieden / als per universalem transactionem & pragmaticam ſanctionem Imperii, darzu alle Stände des Reichs/ sie seynd Geistlich oder Weltlich/ ja die Römische Kayser/ durch die erfolgten Capitulationes selbst arctiſſimè verbunden / gäntzlich ſopiret und auffgehoben werden. Ich will geschweigen / daß auch auff allen Fall dasselbige Reſervat an und vor sich selbsten / auff die Reformation der Religion nicht zu extendiren wäre/ Bevorab nachdem die obſervantia interpretativa, auff viel lange Jahr darzu kommen / indem keiner der bißherigen Bischoffe/ sich nunmehr in die 80. Jahr dergleichen etwas unterfangen / sondern die Augspurger bey ihrer Religion und Kirchen / ohne einigen Eintrag und Hinderung verbleiben lassen / welches gewißlich nicht würde geschehen seyn / wann man Bischofflichen theils aus obangezogenem Vorbehalt eines andern berechtiget gewesen wäre. Ich vernehme zwar auch / daß man sich auff offtgemeltes Cardinals und Bischoff Ottens bey Auffrichtung des Religion-Friedens eingewandte Proteſtation bewerffen / und derselben gleichsam eine besondere Würckung und Limitation des Religion-Friedens zu schreiben will/ kan aber nicht ermessen / wie dergleichen Particular-Proteſtation ein solch Univerſal-Werck und concluſum aller Stände des Römischen Reichs hätte hindern / ſuſpendiren/ limitiren oder modificiren können / bevorab nachdem die langwierige obſervantz in contrarium den Augspurgern admiculiret / ja erwehnter Bischoff hernach selbst /

den

den Reichs-Abschied de Anno 1566. in welchem der Religion-Friede in optima forma confirmiret und bestättiget worden / approbiret und unterschrieben. Welches folgends auch von andern seinen Successoren / insonderheit aber des jetzigen Bischoffs Liebd. bey dem Reichs-Tag de Anno 1613. geschehen / da die Stände auffs neue bey ihren Treuen und Glauben auch allerseits Eyds-Pflichten einander zugesaget und versprochen / neben andern abgehandelten Articuln / auch den in Anno 1555. auffgerichteten / und seithero so manchmaln zugesagten und hochbetheurten Religion-Frieden / in allen seinen Puncten und Articuln zu allen Theilen vestiglich und unverbrüchlich zu halten und zu vollnziehen: Welchen Abschied abermals seine Liebden selbst persönlich / ohne alle Protestation subscribiret; Ja / wann hierbey noch einiger Zweiffel vorlauffen könte / wäre doch derselbe durch den von Kayserlichen Commissarien / Anno 1548. auffgerichten / und von Kayser Rudolphum II. Hochlöblichster Gedächtniß / confirmirten Vertrag auffgehoben / und aus dem Wege geräumet worden / als darinn klärlich disponiret und versehen / wie es mit dem Jure nominandi, vocandi, præsentandi und confirmandi, über alle Kirchen Augspurgischer Confession gehalten werden / und daß solche Jura den Stadt-Pflegern Augspurgischer Confession zustehen / oder durch die Kirchen-Pfleger und andere Raths-Freunde / gemeldeter Confession zugethan / exerciret werden sollen.

Solte nun über Zuversicht mit der Stadt Augspurg / etwan oben angeführter massen procediret werden / haben E. Kayserl. Majestät ihrer Hohen Kayserlichen Discretion nach / ohne mein weniges erinnern / allergnädigst zu ermessen / ob nicht dadurch vielangezogenem Religions-Frieden zu nahe getretten / und den Bedrängten zu rechtmässigem queruliren / mehr dann zu viel Ursach gegeben werden wolte / welches aber Euer Kayserl. Majestät meines unterthänigsten Vertrauens / zu gestatten / nicht werden gemeynet seyn.

Und gelanget demnach an dieselbe mein unterthänigstes gehorsamstes Bitten / Sie geruhen solches alles / in Gnädigste Erwägung zu ziehen / und die in der Sachen / wie ich berichtet werde / allbereit außgefertigte Kayserliche Commission also zu disponiren / damit sich die zu Augspurg angezogener Fundamenten / zuforderst aber / des offt und vielberührten heilsamen hochbetheuerten Religion-Friedens / und der hernach Anno 1534. auffgerichteten / und von damaliger Kayserlicher Majestät Gnädigst confirmirten Vergleichung / wie auch ihrer langwierigen hergebrachten geruhigen Possess vel quali würcklich zu erfreuen / und dem zuwider an ihren Kirchen / Religions-Exercitio, und was demselben anhängig / nicht turbiret / beleidiget / oder dessen sine sufficienti causæ cognitione (auff Maaß und Weise / wie es der Religions-Frieden erfordert) destituiret werden möge.

Das ist meines verhoffens anders nichts / als die Billichkeit / auch den legibus fundamentalibus, und den getroffenen pactis conventis gemäß / gereichet zu besserem Vertrauen unter beyderley Religions-Verwandten / und um Eure Kayserliche Majestät bin ichs gehorsamst zu verdienen jederzeit gantz willig und geflissen. Datum Dreßden / den 11. Maji Anno 1629.

Johann Georg / Churfürst zu Sachsen.

Num. 54.

Hierauff folgen etliche Schrifften / so in vorigen / wie auch folgenden Acten vielfältig allegiret und angezogen worden.

Confirmatio CAROLI V.

des Vertrags zwischen gemeiner Clerisey / und der Stadt Augspurg / die Wiedereinlassung der Geistlichkeit / und Einantwortung ihrer Haab und Güter betreffend / &c.

Actum den 2. August. Anno 1548.

WIr Carl der Fünffte / von GOttes Gnaden / Römischer Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / König in Germanien / zu Castilien / zu Arragon / zu Legion / beyder Sicilien / zu Jerusalem / zu Ungarn / zu Dalmatien / zu Croatien / zu Navarra / zu Granaten / zu Toleten / zu Valentz / zu Gallicien / Majoricarum, Hispalis, Sardiniæ, Cordubæ, Corsicæ, Murciæ, Giennis, Algarbien, Algeziræ, Gibraltaris, der Canarischen und Indianischen Insulem / und Terræ fermæ des Oceanischen Meers / &c. Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / zu Lothringen / zu Braband / zu Steyer / zu Kärnden / zu Crayn / zu Lymburg / zu Lützenburg / zu Geldern / zu Calabrien / zu Athen / zu Neopatrien / und zu Würtenberg / &c. Graf zu Habspurg / zu Flandern / zu Tyrol / zu Görtz / zu Bareinon / zu Arthoys / zu Burgund / Pfaltzgraf zu Hennigau / zu Holland / zu Seeland / zu Pfird / zu Kyburg / zu Namur / zu Rossilien / zu Ceritania / und Zutphen / Landgraf in Elsaß / Marggraf zu Burgau / zu Oristani / zu Gotiani / und des Heiligen Röm. Reichs Fürst zu Schwaben / zu Catalonia / Asturia / Herr in Frießland / auff der Windisch Marck / zu Portenau / zu Piscaja / zu Molin / zu Salins / zu Tripoli und zu Mechlen / &c. Bekennen offentlich mit diesem Brief / und thun kund männiglich / Als sich verschiener Zeit etwas Strän- und Irrungen / der Religion und andern Sachen halber zwischen weyland dem Ehrwürdigen unserm Fürsten und Rath / und den Ehrsamen unsern lieben Andächtigen / und des Reichs Getreuen / Christophen Bischoffen / seinem Thum-Capitel und gemeiner Clerisey / Unserer und des Reichs Stadt Augspurg an einem / und N. Burgermeister und Rathgeben des kleinern und grössern Raths gemelter Stadt / anders theils / erhalten / Derhalben sich gemelte Clerisey eine lange Zeit / der Stadt Augspurg / aus unvermeydentlicher Nothdurfft / geäussert / darzwischen allerhand weitere fürnehmen erfolget / von unnöthen dieselbe nach der Länge zu erzählen / daß wir demnach aus dem gnädigsten geneigten Willen / so wir zu dem Hochwürdigen in GOtt / Vatter / Herrn Otten / der Heil. Röm. Kirchen des Tituls S. Albini Priestern /

stern / Cardinal und jetzigen Bischoffen zu Augspurg / unserm lieben Freund / Fürsten und Präsidenten unsers Hofraths / gleich seiner Vorfahren / deren Thum-Capitel und gemeiner Clerisey und Geistlichkeit / deßgleichen auch vorgedachtem kleinern und grössern Rath und gemeiner Stadt Augspurg tragen / unsere Commissarien: nemlichen die Edlen / Ehrsame und des Reichs liebe Getreuen / Niclausen und Perenot / Herrn zu Granvellen / unseren obristen Geheimen Rath / und Heinrich Hasen von Lauffen unsern Hofrath / zu gütlicher Verhör und Unterhandlung solcher ihrer Spän geordnet / welche auch die Partheyen für sich beschriben / nach der Läng gehöret / und demnach dieselbe mit ihrem guten Wissen / Willen und Gehell in der Güte verglichen und vertragen haben / wie hernach folget: Nemlich und zum Ersten / daß Hochgemelte Cardinal und Bischoff zu Augspurg seiner Lieb Thum- und andere Capitel und Stifft / auch Kirchen und Clöster / seiner Lieb zugehörig / zu Augspurg gelegen / und mit der Clerisey hinaus gezogen seynd / samt deren Personen / sie seyen in Zeit des außziehens der Clerisey bey solchen Kirchen oder Clöstern gewesen oder nicht / wiederum darinn allermassen / wie sie vor Veränderung und fürgenommener Neuerung der Religion gewesen / mit allen derselben Stifften / Kirchen / Predig-häusern / Schulen / Clöstern / Clausuln und Capellen / Gütern / Häusern / Höfen / Gärten / Zinsen / Gülten / Renten / Rechten / Gerechtigkeiten und Einkommen / frey einziehen / darinnen samt ihrem Gesind / sicher und frey zu wohnen / zu hausen / zu bleiben / ihre Aemter in Messen / Predigen / Ceremonien / Gebräuchen und allen andern Geist- und Weltlichen Sachen / wie sie darinn obgemelter Zeit hergebracht / samt allen ihren Freyheiten / Gerechtigkeiten / Immunitäten / Verträgen / und ihnen von Rechts wegen gebührenden Jurisdictionen und allen andern Geist- und Weltlichen Sachen / nicht allein unverhindert männiglichs haben / gebrauchen / halten und niessen / sondern sie auch einen Rath zu Augspurg darbey gütlich schützen / schirmen und handhaben / auch darwider mit Worten oder Wercken nicht handlen oder jemands andern zu thun gestatten soll / in gar keine Weiß oder Weg / doch sollen die Urtheilen in Ehe-sachen die Zeit ergangen / nicht darum daß sie deßhalben approbiret / sondern allein weiter Unrichtigkeit zu verhüten / es wären dann gar enormes excessus geduldet / nicht widerfochten; sondern darbey gelassen werden.

Zum Andern soll auch niemand nichts von den Kirchen-Capitulen corporibus oder Præsencien gefolget werden / dann den jenigen / so solches wie het. kommen / und ihre Statuta vermögen / verdienen / es wären dann deßwegen sondere Vertrag zwischen den Partheyen / mit dero gutem Wissen / Willen und gehell / rechtmäßiglich auffgericht und bethädingt / die sollen in ihren Würden und Kräfften bleiben / und hierdurch nicht auffgehoben seyn.

Zum Dritten / so sollen auch hocherm. Ider Bischoff / das Thumb-Capitel / andere Stifft / Clerisey / und Ordens-Personen / wie vorlaut / gut Fug und Macht haben / ob die von Augspurg oder die ihren etwas in die obgedachte Kirchen oder Clöstern / nach Aenderung der Religion / gebauen oder gemacht hätten / dasselbig für sich selbst / und ausserhalb deren von Augspurg zum theil oder gantz abzubrechen / hinweg zu thun oder bleiben zu lassen / nach ihrem Willen und Gefallen / unverhindert männiglichs.

Zum Vierdten / damit eine Gleichheit in den Clöstern und Clausen / als Leuten / die bey einander wohnen müssen / gehalten werden: So sollen alle Personen in denselbigen Clöster oder Clausen / sich der alten Religion / in deren sie in solche Clöster kommen / vergleichen / gemäß halten / und keine darwider in solchen Clöstern gestattet / sondern so sie sich hievor von ihren Regulen und der alten Religion abgesöndert / und je auff ihrem Fürnehmen beharren wolten / damit nicht eine gantze Zerrüttung darauß erfolge / jetzund herauß gelassen / aber ihnen von dem Gottes-Hauß oder Closter nicht mehr / dann so viel er darein gebracht / gefolget werden.

Zum Fünfften / so sollen auch die Geistlichen bey ihren ordinarien, aber ihr Gesind / was dasselbig in den Geistlichen Höfen begehet / vor derselben Geistlichen verordneten Richter / was sie auff der Gassen oder Reichsstrassen frevelen / vor einer Obrigkeit der Stadt Augspurg / wie solches vor Veränderung der Religion Herkommen / gelassen / und kein Theil darwider beschwert werden / dagegen und hinwiederum so sollen auch unser lieber Freund und Fürst / der Cardinal und Bischoff zu Augspurg desselben Thum-Capitel / Clerisey / Bruderschafft und Ordens-Leut / Manns und Weibs-Personen / den Raht unserer und deß Reichs Stadt Augspurg / dieselbig Stadt / und deren Burgere bey ihren Freyheiten / Recht und Gerechtigkeiten / wie die vor der Veränderung der Religion gewesen / auch bleiben lassen / sich Priesterlich und freundlich gegen männiglichen halten / und niemand weder mit Worten oder Wercken beleydigen. So aber einer das übertrette / und nicht hielte / solle durch unsern Freund und Fürsten / den Cardinal und Bischof / oder sonst seine ordentliche Christliche Obrigkeit / der Gebür darum gestrafft werden: Eben deßgleichen sollen auch die von Augspurg mit den Ihrigen / so obbemelten Bischoff / seiner Liebden Thum-Capitel und deren Geistliche oder die ihre beleydigten halten.

Ferners und zum Andern / als gemeldts deß Rahts der Stadt Augspurg sich beklagt / wiewoln vor dieser Zeit etwan etliche Geistliche Personen durch ihr Verwürckung gedachter Stadt Augspurg mit Recht verwiesen / so haben doch etliche Geistliche dieselbe darnach nichts desto minder / und ungeacht ergangenes Rechtens in ihren Höfen und Häusern / in gemeldter Stadt Augspurg / einem Raht zu Verkleinerung / enthalten / mit Bitt / solches zu fürkommen / und aber die deß Thumb-Stiffts und Clerisey sich solches Fürbringens nicht gnugsam verwundern mögen / dann solches nicht allein nicht geschehen / sondern auch von ihnen nie geklagt / oder deßhalben etwas angezogen worden: Ist bethädigt / daß unser Freund und Fürst / der Cardinal und Bischoff die von dem Thum-Capitel oder andere Personen der Clerisey / die wären wer sie wolten / keinem verbannten oder verwiesenen Menschen / ohne unsere oder eines Rahts der Stadt Augspurg Wissen und Willen / in ihren Häusern oder Höfen zu Augspurg nicht enthalten / sondern so das geschehe / soll der Enthalter /

ter/ so es der Bischoff thäte/ durch uns/ so es aber ein Thum-Herr/ oder andere Geistliche Person thäte/ derselbige durch seinen Ordinarium gestraffet/ und darunter kein Gefehrde gebraucht werden.

Deßgleichen und zum Dritten/ so haben sich auch die des Raths zu Augspurg beklagt/ welcher massen zu Zeiten Ihre der Stadt Augspurg offene Feinde/ und zum wenigsten derselben Kundschaffter und Helffer/ sich in der Thum-Herren und anderer Geistlichen Höfen oder Häusern gefährlicher weise enthalten/ Acht auff ihre Bürger oder deroselben Güter/ wann sie aus der Stadt geführet werden/ nehmen/ darnach sie und das Ihre helffen rauben und hinweg führen/ mit unterthänigster Bitte/ bey einem Thum-Capitul und gemeiner Clerisey zu verschaffen/ jederzeit/ was sie für Gäste haben/ einem Burgermeister anzuzeigen: Welches abermals eine Clerisey keineswegs gestanden/ mit Erbietung/ wo dieselbige gefunden/ daß sie darum der Gebühr nach gestraffet werden sollen: Daß aber sie jederzeit sollen ihre Gäste anzeigen/ wer bey dem wenigsten Bürger nicht herkommen/ auch ihren Freyheiten zu wider/ mit Bitte/ wider die Billichkeit nicht zu beschweren: Als ist bethädingt/ wo sich solches zutrüge/ daß der Enthalter/ so solche Enthaltung wissentlich thäte/ durch seinen Richter der Gebühr ernstlich und unabläßlich darum gestrafft/ deßgleichen sollen sie in der Stadt Augspurg/ eines Bischoffs/ seines Thum-Capitels oder deren Clerisey offene Feinde/ derselben Kundschaffter/ oder künfftig abtrünnige auch nicht enthalten/ sondern so sie darin begriffen/ gegen ihnen/ wie sich gebühret/ gehandelt werden solle.

Und wiewol unser Freund der Cardinal und Bischoff seiner Liebd. Thum-Capitel und Clerisey der Stadt Augspurg vermeynet/ es solte ein Rath die abgebrochene Altäre/ Grabstein/ und anders/ so in der Kirchen hin und wider zerschlagen und zerrissen worden/ auff seinen des Raths Kosten wieder auffzurichten und zu machen schuldig seyn. So haben wir doch durch obbemelte Unsere Commissarien mit gemelten unserm Freund und Fürsten dem Cardinal und Bischoff/ samt seinem Thum-Capitel und Clerisey/ so viel handlen lassen/ daß seine Liebd. und Sie die Wiederauffrichtung derselben Altär/ Grabstein/ und anders in der Kirchen und Clöster/ so in dem Vertrag vor dem Hochgebornen Unserm lieben Schwager Hertzog Wilhelm von Bayern auffgerichtet/ specificiret/ uns zugefallen/ und einem Rath zu gnädigem und freundlichen Willen/ auff ihren selbst Kosten ohne Zuthun deren von Augspurg nach ihrer Nothdurfft und Gelegenheit/ wieder auffrichten und bauen mögen.

Zum Fünfften/ wiewol von unserm Freund dem Cardinal und Bischoff zu Augspurg fürgebracht/ (a) daß alle Kirchen/ die haben Namen wie sie wollen/ unter seiner Liebd. Geistlichen Superiorität und Jurisdiction gelegen/ auch die Collationen oder Pfarren/ Prädicaturen und Schulen/ seiner Liebd. und dero Thum-Capitel und Clerisey zuständig/ und deßhalben seiner Liebd. und ihnen dieselbig zuzustellen/ und sie daran nicht weiter zu verhindern/ auch daß sie den Freyt- oder Kirch-Hof zu S. Moritzen/ und anders der Ends/ inmassen daß hievor gewesen/ wieder auffrichten/ gebeten. Gleicherweiß auch angezeigt worden/ daß die Versehung aller anderen Kirchen und Clöster zu Augspurg seiner Liebd. als dem Ordinario zuständig/ mit Bitt die von Augspurg anzuhalten/ dieselbigen auch gäntzlich zu restauriren und restituiren/ und sein Liebd. an ferner Versehung derselben nicht zu verhindern.

(b) Dargegen aber die Verordnete eines Raths fürgebracht/ daß sie/ zu Anstellung des Interims ihnen von uns gnädiglichen zugelassen und von ihnen unterthänglichen angenommen/ auch Kirchen haben müßten. So wären auch nicht alle Clöster/ Kirchen/ Predig-häuser oder Schulen/ einem Bischoff/ sondern zum theil ihnen/ denen von Augspurg zugehörig/ zum theil unter ihrer Pflegerey/ so hätten auch die Personen etlicher derselben Clöster/ fast alle deren Gefäll zuvor verschwendet gehabt/ dieselbige in Urbau kommen/ und zum Theil gar öde stehen/ die übrige ihnen übergeben lassen/ daß sie die Kirchen wieder auffgerichtet/ Zinß abgelöset/ die Leibgeding bezahlet/ alles nicht ohne grosse Darlegung des Ihren/ und folgends die Güter oder Häuser derselben in Göttlich Allmosen/ als zu Unterhaltung der Armen/ und Aufferziehung der Jugend gewendet/ die andere wären noch in ihrem Wesen/ so wäre ein Rath/ der übrigen Forderung der Gebäu und Abbrechens halben inn- und ausserhalb der Kirchen mit einem Bischoff/ dessen Capitel und Clerisey schon vertragen/ also daß sie verhofften/ wir würden dessel bigen zu frieden seyn/ und es darbey gnädigst bleiben lassen/ welches aber der Bischoff/ Capitel und Clerisey nicht gestanden. (c) Als haben beyde Theil/ aus sonderm habendem Vertrauen/ so sie in Unterthänigkeit zu uns tragen/ solche nächst obgeschriebene Puncten/ und was darinnen begriffen/ zu unserer weitern Erklärung und determination (d) freundlich und unterthänigklich gestellt/ Also was wir derohalben auff gnugsame Verhör (e) und Erkundigung aller Gelegenheit/ und nach Gestalt der Sachen weiter ordnen/ daß es darbey gäntzlich gelassen/ und demselbigen getreulichen gelebet und nachkommen werden solle.

Und damit beyde Theil vertragen/ auch aller Unwill/ ob sich der in einige Wege zwischen den Partheyen/ oder deren einige mit Worten oder Wercken begeben hätte/ wie oder zwischen was Personen das geschehen ist/

(a) Allhie prætendiret der Bischoff die Geistliche Jurisdiction und Superiorität über alle Kirchen in Augspurg: Ergò ist sie ihme oben/ bey dem ersten Puncten nicht über alle Kirchen eingeraumet worden. Non enim potuit petere, quod jam habuit.

(b) Aus dieser Raths-Contradiction erscheinet hell und klar/ daß dem Bischoff nicht alle Kirchen/ samt der Geistlichen Jurisdiction eingeraumet/ &c. Non enim potuit negare, quod jam concesserat.

(c) Hinc patet non esse litem determinatam, sed determinandam.

(d) Diese determination und Erklärung ist Anno 1552 erfolgt/ da Kayser Carl V. denen von Augspurg die Augspurgische Confession wiederum zugelassen/ und das von den Chur- und Fürsten wieder eingesetzte Ministerium confirmiret und bestätiget/ und wann schon das nicht wäre/ so ist doch die gantze Streitigkeit durch den Reltg. Frieden als ein Universal-Gesatz gäntzlich auffgehoben worden.

(e) Die Evangel. Bürgerschafft zu Augspurg bitten so wohl laut dieses Vertrags/ als vermög aller Rechten/ ante condemnationem verhört werden sollen. Sed processus fuit inceptus ab executione.

niemand außgenommen / Todt / ab / gericht und geschlicht seyn und bleiben / und kein theil an den anderen deßwegen keine weitere Ansprach noch Forderung nimmermehr haben in keinen Weg / auch einander weder mit Worten noch Wercken weiter beleidigen / sondern / welcher was Spruch und Forderung an dem anderen zu haben vermeynt / dasselbige mit Recht / an Orten es sich gebührt / suchen / und es dabey bleiben lassen soll. Und ob sich einig Mißverstand dieses Vertrags halben zwischen bemeldten Partheyen zutrüg / so haben wir uns Leuterung derselbigen nach Verhör beyder Partheyen jederzeit zu thun / darbey auch die Theil bleiben sollen / vorbehalten / alles getreulich und ohngefährlich.

Welche Abred also aller theil zu Danck und Gefallen angenommen / und deren nach zukommen / bey ihren Fürstl. Würden / Ehren und Eyden / so viel ihnen von Rechtswegen zu thun gebührt / zugesagt und versprochen / alles getreulich und ungefährlich.

Und dieweil dieser Vertrag auß unserm Kayser Carls sonderm Befehl / Wissen und Willen abgeredt / auffgericht und gemacht / und dann auch beyde Theil in unserer als deß Römischen Kaysers und Obristen Vogts der Christlichen Kirchen Schutz und Schirm seynd: So Setzen und ordnen wir von Röm. Kayf. Macht / daß derselbige Vertrag in allen seinen Puncten / Clausulen und Articulen / Meynungen und Begreiffungen / stet / vest und unverbrüchlich gehalten und vollzogen / und von niemands darwider nichts fürgenommen / oder gehandlet werden solle: Und gebieten darauff obgedachtem unserem Freund und Fürsten Herrn Otten / Cardinalen und Bischoffen zu Augspurg / seiner Liebd. Thumb-Capitel und gemeiner Clerisey / auch Burgermeister und Raht der Stadt Augspurg ernstlich und vestiglich mit diesem Brief / und wöllen / daß sie diesem obbestimbtem Vertrag / seines Innhalts / wie der ihren jeden berührt / stet / vest und unverbrüchlich halten / vollziehen / demselben nachkommen und geleben / und darwider nicht thun / handlen / noch fürnehmen / auch jemands zu thun nicht befehlen noch gestatten / in keinerley weiß / als lieb einem jeden sey unser schwere Ungnad und Straf / so die / welche hierwider freventlich handlen thäten / und fürnemlich so die sondere Personen wären / unnachläßlich zugewarten haben sollen / zu vermeiden / das vermeynen wir ernstlich.

Und Wir Otto / von GOttes Gnaden / Cardinal und Bischoff zu Augspurg / Marquard vom Stein / Thumb-Probst / und Philipp von Rechberg Thumb-Dechand / für uns selbsten und im Namen unsers Thum-Capitels / und gemeine Clerisey: Und wir N. Burgermeister und Rahtgeben deß kleinern und grössern Rahts der Stadt Augspurg / Bekennen hiemit offentlich / daß dieser Vertrag mit unser allerseits gutem Willen / Wissen und Gehel / abgeredt / auffgericht und geschehen ist / gereden und versprechen auch für uns / und unsere Nachkommen / bey unseren Würden / Ehren / Eyden / auch anderen der Kayserl. Majestät unsers Allergnädigsten Herrn einverleibter Poten / denselben Vertrag so viel der unser jeden belangt / in allen Puncten / Clausulen und Innhaltungen stet und unverbrüchlich zu halten / demselben gäntzlich nachzukommen / und zu geleben / darwider nimmermehr zu thun / noch schaffen oder gestatten zu thun / in keine Weg; mit Verzeihung und Begebung allerseits aller und jeder Freyheiten / Rechten und Gerechtigkeiten / so wir hiewider haben / oder künfftiglich überkommen / wie die Namen haben / und wir uns dero von Rechtswegen verzeihen möchten / nichts außgenommen / dann wir uns sampt und sonders derselbigen hiemit sampt dem Rechten gemeiner Verzeyhung ohne vorgehende Sönderung / widersprechend / und wissentlich / auch getreulich und ungefährlich verzeyhen und begeben. Deß zu Urkund und mehrer Sicherheit / haben wir Kayser Carl unser Kayserlich / und wir Otto unser Bischofflich / wir Marquard von Stein / Thum-Probst / und Philipps von Rechberg Thumb-Dechand / unsers Thumb-Capitels: Und wir Burgermeister und Raht der Stadt Augspurg / Insigten / im Namen unser und aller unsere Mitverwandten / an diesen Brieff / dero zween gleichslauts verfertigt / und jedem Theil einer zugestellt / anhangen lassen. Geben in unserer und deß Reichs Stadt Augspurg / am Andern Tag Augusti / Anno 1548. unsers Kayserthums im 28. und unserer Reiche im 33. Jahr.

Carolus.

p. Ascerzenol.

Ad Mandatum Cæsareæ & Catholicæ Majestatis proprium.

H. Obernburg.

Num. 55.

Extract auß dem zwischen dem Herrn Bischoffe zu Augspurg / und dem Raht daselbsten in Anno 1582. auffgerichtetem Vertrag: Welchen man deßhalben nicht gantz hiehero setzen wollen / dieweil er einig und allein von Politischen Sachen tractirt / und deß Religion-Wesens mit einem einigen Wort nicht gedencket.

LEtzlich ist in diese Vergleichung kommen / und von beyden Theilen bewilliget / daß es in allen andern / so hierin nicht außtruckentlich und specificè gemeldt / bey vorigen und alten / sonderlich dem Kayserl. Restitution-Vertrage / in allen (e) desselben Articuln / und Innhaltungen bleiben / und denselben Verträgen durch diesen jetzigen Vertrage weiter / oder mehrer / als darinn außtruckentlich begriffen / nichts benommen / noch derogirt seyn solle.

Num.

(e) Scil. Die nicht schon zuvor auffgehebt worden / als wie die Strittigkeit wegen der Geistlichen Superiorität über die Evangelische Kirchen / so zwar vermög deß Restitution-Vertrages zu einem Compromiß außgesetzt / hernach aber durch Kayser Carls deß V. Anno 1552. erfolgte Erklärung / und den Religion-Frieden selbsten / §. Nach dem aber / ꝛc. Item / §. Damit auch / ꝛc. extinguirt und auffgehoben worden: Mit was Intention auch diese Wort von dem Rahe gesetzt worden / das erscheinet auß nachfolgendem Vertrage de Anno 1584. und wann schon der Rahe den Evangelischen hierdurch etwas hätte præjudiciren wollen / so wäre es doch / vermög erwehntes Religion-Friedens von Unwürden gewesen / per d. §. Nach dem aber / ꝛc. Reichs Abschiedes de Anno 1555.

Num. 56.

Copia des in Anno 1584. von den Kayserlichen Herren Commissariis erhandleten / und dem Rath zu Augspurg angenommenen / und betheuerten Vertrags.

WIr hernach benante des Durchläuchtigen / Hochgebornen Fürsten und Herrn / Herrn Wilhelm / Pfaltzgrafen bey Rhein / Hertzogen in Ober- und Nieder-Bayern / ꝛc. Unsers Gnädigen Herrn / als zu nachfolgenden Sachen / von der Römisch-Kayserlichen Majestät / unserm Gnädigsten Herrn delegirten und verordneten Commissarii Subdelegirte Räth / Otto-Heinrich Graf zu Schwartzenberg / Herr zu Hohen-Landsperg auff Randegg / Egenhofen und Wintzer / Ihre Majestät auch Hochgedachts Hertzog in Bayern Geheimer Rath / Land- und Oberster Hof-Meister / auch Oberster Cämmerer / Wolff-Wilhelm von Mechselrain / Freyherr zu Waldegg / Hauptmann zu Burghausen / und Pfleger zu Scharding / und Christoph Elsenheimer zu Hamp'rsperg / der Rechten Doctor, Hof-Cantzler und Pfleger zu Kraunstein / beyde auch Hochernanter Ihrer Fürstlichen Gn. Geheime Räthe / und mit ihnen Wilhelm / Graf zu Oetingen / Höchstgedachter Kayserlicher Majestät Rath / und von derselben hochernantem Fürsten zugeordneter Mit-Commissarius, bekennen offentlich / und thun kund allermänniglich / mit dem Brief / daß Höchermelte Röm. Kayserl. Majestät / ꝛc. verschiener Zeit an unsern Gnädigen Fürsten und Herrn / den Hertzog zu Bayern / ꝛc. und an mich Graf Wilhelm zu Oetingen / ꝛc. eine Commission allergnädigst außgehen lassen / nachfolgenden Inhalts:

Wir Rudolp der Ander von GOttes Gnaden / erwählter Römischer Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien / und Sclavonien König / Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / Steyr / Kärnden / Crain und Würtenberg / ꝛc. Graf zu Tyrol / ꝛc. Entbieten dem Hochgebornen Wilhelmen / Pfaltzgrafen bey Rhein / Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern / unsern lieben Vättern und Fürsten / auch Wohlgebornen / unserm Rath / und des Reichs lieben getreuen Wilhelmen Grafen zu Oetingen / unser Gnad und Guts / Hochgeborner lieber Vetter und Fürst / D. L. und dir ist zweiffelsohn unverborgen / was unversehene Irrungen sich bey kurtzer Zeit anhero zwischen den Ehrsamen / Unsern und des Reichs lieben Getreuen / Pflegern / Burgermeistern und Rath der Stadt Augspurg / an einem / und etlichen ihren Bürgern und Raths-Freunden daselbst / am andern Theil erhaben / und so weit kommen / daß unlängsten dahero ein gantz sorglicher Aufflauff in der Stadt erfolget ist.

Sintemal uns dann als dem Ober-Haupt obliget / darinn gebührlich Einsehens fürzunehmen / und diese ansehnliche Reichs-Stadt und Commun / so viel an uns / vor Unrath und beschwerlicher Zerrüttung / so aus dergleichen innerlichen Unruhen und Spaltungen leichtlich entstehen möchte / zu verhüten / und dargegen bey Friede / Ruhe und altem Wohlstand / wie auch von unsern löblichen Vorfahren gegebenen Freyheit und Ordnungen zu handhaben und zu schützen: So haben wir demnach für nothwendig ermessen / zu förderlicher und eigentlicher Erkündigung dieses gantzen Handels / und Vorkommung künfftiger mehrer Unruh und Zerrüttlichkeit unsere Kayserliche Commissarien daselbsthin gen Augspurg zu verordnen / Darzu wir dann deine Liebd. und dich als die nächst genachbarte / und darzu eins theils ermelten von Augspurg Eynungs-Verwandte gnädiglich vorgenommen: Befehlen denselben von Röm. Kayserlicher Macht / geben auch ihnen hiemit Unsern vollkommenen Gewalt / und wollen / daß D. Liebd. und Du uns zu gehorsamen Ehren / so wohl auch gemeiner genachbarter Stadt Augspurg zu Wolfahrt und Gutem sich solcher Commission gutwillig und gehorsamlich beladen / und darauff in unserm Namen und von unsertwegen zu ehister förderlicher Gelegenheit es zwar seyn kan und mag / Dein des von Bayrn L. ihre ansehnliche friedfertige Räthe und Gesandten in die Stadt Augspurg abfertige / Du der von Oetingen aber in der Person daselbst erscheinest / dich samt ermelten Räthen in Krafft dieser Unser Kayserlichen Commission bey den Stadt-Pflegern und Rathsässen daselbst angeben und zuforderst mit derselben Hülff und anweisen / sich des Herkommen / Stands und gantzen Verlauffs / samt den Ursachen berührter Mißverstände / Unruhe / Trennung / und Aufflauffs gründlich und eigentlich erkundigen / und alßdann nach angestellter nothwendiger Verhör derjenigen / die sich dißfalls eines und des andern Theils beschweret zu seyn vermeynen / allen möglichen und menschlichen Fleiß fürwenden / damit in und ausser Raths beständiger Friede / Ruhe und Einigkeit gepflantzt und erhalten / auch (a) beyder Religionen Verwandten bey dem Religion-Frieden gelassen werden: Fürnehmlich aber ist auch Unser Befehl und Meynung / daß gedachte D. L. Subdelegirte / und Du der von Oetingen der zu Eingang künfftigen Monats Augusti vorstehender Raths-Wahl und Beeydigung der Bürgerschafft von unsertwegen beywohnen und daran seyn / daß bey derselbigen alle Unrichtigkeit vorkommen / und weyland unsers geliebten Vetters Kaysers Carl des V. mildseligst-r Gedächtniß / des Magistrats und Oberkeit halben / verfaßter und auffgerichter Ordnung durchaus nachgegangen werde / und niemand demselben zuwider / noch der ordentlichen Obrigkeit zu Veracht oder Verkleinerung ichtes fürnehme: Solten aber die Sachen über allen angewendeten äussersten Fleiß gütlich nicht beygeleget / oder gestillet werden / oder aber D. L. und Du / oder Subdelegirte vielleicht bey einem oder dem andern Theil die gebührliche Folg und Gehorsam nicht finden noch erlangen könten / (deß wir uns doch mit nichten versehen /) alßdann wollen uns D. L. und Du desselben / und woran / auch an wem es gehafftet / samt gemeiniglich allem andern / was sie obberührter massen erkundiget / und sonsten in der gantzen Handlung fürgelauffen / in Schrifften / benebens auch ihrem rathsamen Gutachten referiren / und nichts desto minder die Bürgerschafft ins gemein dahin

(a) Kayser Rudolph der Andere / hat die Stadt Augspurg und die darinn wohnende beyder Religionen Burgerschafft des Religion-Friedens fähig erkant.

weisen / sich hiezwischen unserer fernerer Resolution und Verordnung / gegen ihre vorgesetzte Obrigkeit / alles gebührlichen Gehorsams / Friedfertigkeit und Bescheidenheit zu erzeigen / und hinwieder aller Thätlichkeit / wie auch gefährlicher Conventicul und Aufflauffs gäntzlich zu enthalten. Hieran verrichtet deine Liebe und Du ein sonders gut löblich Werck / und darneben unsern gefälligen Willen / in Gnaden / damit wir D. L. und dir vorderst geneigt seyn / wiederum zu erkennen. Geben auff unserm Königl. Schloß zu Prag / den 25. Tag Monats Junii Anno 1584. Unserer Reiche des Römischen im 9. des Hungarischen im 12. und des Böhmischen auch im 9.

Rudolph.

Ad Mandatum Sac. Cæs. Majestatis proprium.

V. S. Viehenser D.

A. Erstenberger.

Welcher Kayserl. Commission, mit und neben Hochgedachtes Hertzogen in Bayern Subdelegirten Ich der Graf zu Oetingen / Mich / hindan gesetzt Ihrer Fürstl. Gn. und meiner selbst obliegenden Geschäfft / Ihrer Kayserl. Majestät zu gehorsamen Ehren / und bemelter als einer benachbarten Reichsstadt zu Gnaden / Gunsten / und verhofftem beständigen Wohlstand gutwillig unterzogen / auch zu Verrichtung derselben Hochernanter Fürst uns die vorbemelte seine Räthe hieher verordnet / Aber Ich Graf Wilhelm von Oetting / bin in der Person erschienen. Als wir nun solcher Commission gemäß / das Werck unter die Hand genommen / und erstlich von allen Raths-Personen / darnach von einer grossen Anzahl / deren von Herren und Kauffleut-Stuben / und andern / die wir dieser Commission halber anzusprechen für nothwendig geachtet / Bericht eingenommen und eingezogen / und aus solcher Inquisition eigentlich erfahren haben / Woher das Mißtrauen / und die daraus erfolgte Unruhen geflossen / so sich eine gute Zeit her bey dieser Stadt erzeigt / und welche zuletzt in einen verbottenen Auffslauff außgebrochen / haben wir zum andern angeregten Kayserlichen Commission zu gehorsamer Vollziehung / auff Mittel und Wege / wie allen derselben in der Inquisition befundenen Puncten zu helffen / das eingerissene Mißtrauen auffzuheben / und in dieser Stadt wieder ein gut Vertrauen / samt einem friedlichen ruhigen und Politischen freundlichen Wesen anzurichten und zu pflantzen / und so viel menschlichen Verstand und Fürsichtigkeit erreichen kan / auch auffs künfftige die Ursachen zu gleichmässigem Mißtrauen und Unwesen abzuschneiden / mit allem Fleiß gedacht / und solche Bedencken / Mittel und Fürschläge einem Ehrsamen Rath schrifftlich und mündlich fürtragen lassen / und als derselbe solche für annehmlich geachtet / auch mit einhelliger Stimm aller Raths-Freund würcklich angenommen: So haben wir demnach mit deren vom Rath gutem Vorwissen / Willen und consens nachfolgende Vergleichung / Rechts-Pacts und Gedings-weiß / per viam publicæ conventionis & contractus getroffen / beschlossen und verbündlich abgeredet und auffgericht / wie von einem Atticul auf den andern unterschiedlich hernach folget:

Erstlich / demnach aus Herkomen dieses gantzen Handels bißher gehaltener Inquisition und eingezogener Erfahrung sich befunden / daß alle Unordnung / Zerrüttlichkeit / und Widerwillen / in dieser des H. Reichs fürnehmen Stadt Augspurg daher ursprünglich erfolgt / daß ein E. Rath derjenigen halb / so der Catholischen Religion zugethan seyn / gleichwol ohne Grund und gnugsache Ursachen in Verdacht gerathen / als ob sie die Augspurg. Confession, und derselben Lehr und Kirchen mit Einführung des neuen Calenders / wider die Gebühr beschweren / und hernach mit täglichen Neuerungen endlich gar aus der Stadt verdrücken und vertreiben wölten / welches Mißtrauen um so viel mehr gewachsen / und gestärcket / dieweil dem gemeinen Mann wider die Obrigkeit von der Cantzel und sonst starck eingebunden worden / als ob der Calender eine Gewissens-Sach und ohne Verletzung desselben nicht angenommen werden möchte / dessen sich neben ihnen etliche vom Rath gleichfals bereden und vernehmen lassen / dardurch des gemeinen Manns Irthum und Verbitterung je länger je mehr zugenommen: So haben die vom Rath gantzer Bürgerschafft zum Besten / einander verbündlich zugesagt / auch über alle hievor beschehene offentliche Erklärungen / hiemit bey Treuen und Ehren versprochen / daß sie dem auffgerichteten allgemeinen Religion-Frieden gemäß beyde das ist / die alte Catholische Religion / und Augspurgische Confession und Lehr bey dieser Stadt die eine wie die ander / und keins weniger als die ander / festiglich und steiff schützen / schirmen / handhaben / und beständiglich bleiben lassen und erhalten wollen / auch kein Theil dem andern / unter was Schein das immer geschehen oder erdacht werden könte / von seiner Religion / oder derselben Lehr / Ubung / Ceremonien und Kirchen-Gebräuch nicht dringen / viel weniger die ein oder ander Religion aus der Stadt treiben / sondern es soll ein jeder Theil des Raths und der Burgerschafft den andern / der Religion halber unverhindert bey gleichen Bürgerlichen Rechten / Gericht und Wesen zu lassen / und zu erhalten / auch derowegen je einer den andern / hindan gesetzt des Unterschieds der Religion / mit Freundschafft / Liebe und Treu zu meynen / verpflichtet / und in Handhabung des hochbetheuerten Religion-Friedens / je ein Theil zum andern mit Rath / Hülffe und Beystand / all sein Vermögen zuzusetzen schuldig seyn und bleiben / in allweg / auch da etwan der Religion halben Sachen fürfielen / dardurch der Religion in der Substantz oder Lehr nichts benommen oder gegeben / sondern adiaphora und Mittelsachen wären / die man unverletzt der Relig. halten oder abstehen kan / sich in denselben freundl. vereinen / und darinn je einer dem andern nach Gelegenheit der Sachen / zu Erhaltung guter Freundschafft und Vertrauens nachgeben. Da aber etliche des Raths meynen wolten / als ob künfftiglich etwas der Augsp. Conf. Lehr / Kirchen / und ihren Ceremonien und Kirchen-Wesen zu Schmälerung und Abbruch im Rath erkennt würde / (daß doch dem Relig. Frieden / und dieser Vergleichung oder Vertrag ausdrücklich nicht entgegen / Dann dasselbe wäre ohne das verbotten / nichtig und von Unwürden) dem oder denselben soll frey zugelassen / heimgestellet und unverwehret seyn / solches be-

bescheidenlich zu anden / auch dasselb durch beyde Partheyen / an Unpartheyische schiedliche und friedliche Personen / dern sie sich vergleichen werden/und mögen / langen zu lassen / dieselbe zu erbitten / mit einem Ehrsamen Raht derhalben Nachbarliche und friedliche Handlungen zu pflegen / und darunter mit vorwissenden Dingen / freundliche Vergleichung zu suchen / welcher unverbündlichen Handlung ein E. Raht auch gütlich und unverwaigerlich statt thun solle.

Da aber der Handel in der Güte nicht könte verglichen werden / alsdann soll es mit ordentlichem Rechten an gebührenden Orten außgetragen und erörtert / solches auch durch einen Raht mit nichten verhindert/sondern der Proceß möglicches Fleiß befördert werden / dessen auch diejenigen/so sich solcher Bescheidenheit / friedlicher und gleicher Mittel gebrauchen werden / weder an Ehren noch an Gut nimmermehr entgelten sollen / doch daß es mit gebührender Bescheidenheit / und unverletzt der Oberkeit Ehren / und ohne derselben Verkleinerung beschehe / wie ohne das recht und billig ist.

Am andern betreffend die Erforderung/ nomination, præsentation, und confirmation der Kirchen-Diener Auspurgischer Confession / soll dasselb einem E. Raht/ als dem Haupt der Stadt/ welches auch die gantze Gemein repræsentirt, ungeschmälert bleiben / dergestalt / daß die Herrn Stadtpfleger/ als welchen von Obrigkeit/und eines E. Rahts wegen/solch Jus nominandi, vocandi, præsentandi und confirmandi, wie gemeldt / über alle Kirchen der Augspurgischen Confession gebührt / volle Macht und Gewalt haben sollen / die Kirchendiener auf zutragende Fäll einiges oder mehr Absterbens/oder Abstands / durch die geordnete Kirchen-Pfleger Augspurgischer Confession zu vociren / nominiren und præsentiren: Würde sich aber künfftig zutragen / daß ein Stadt-Pfleger Augspurgischer Confession im Ampt/ soll demselben unbenommen seyn / solch Jus vocationis, nominationis, præsentationis, & confirmationis selb oder durch die Kirchenpfleger/ oder andere Rahts-Freund der Augspurgischen Confession zu exerciren und zu gebrauchen / darneben aber solle auch dem Ministerio unverwehrt seyn / in Ersetzung der erledigten Kirchendiener Augspurgischer Confession Plätz und Lucken/ desselben Gutachten anzuzeigen / und einem oder mehr / so es zu solchem Beruf und Amt taugentlich und qualificiret seyn vermeynen wurd/fürzuschlagen / und darinnen fidele consilium zu geben / jedoch soll solcher deß Ministerii oder Ministrorum Fürschlag / einem Ehrs. Raht / an dessen habenden Rechten und Gerechtigkeiten vocationis, nominationis, præsentationis und confirmationis, durchauß nichts derogiren/ benommen oder præjudiciren / sondern allein für einen blossen Raht oder Consilium erkennt und gehalten werden/ da nun einer oder mehr Kirchen-Diener Augspurgischer Confession solcher Gestalt wie oben vermeld/vocirt, sollen die Herren Stadt-Pfleger die vocirten jederzeit alsbald und zuvor / ehe mit ihnen auff Bestallung gehandlet und beschlossen würd / für das Predig-Ampt weisen/ stellen und verschaffen/den oder dieselben zu examiniren / ob sie der Lehr halben untadelich / und der Augspurgischen Confession / wie die Anno 1530. der Kayserlichen Majestät allhie übergeben / zugethan seyen oder nicht / dann welche von dem Ministerio Augspurgischer Confession allhie das Testimonium nicht erlangt / oder solch Testimonium von bewehrten Universitäten oder Ständen / der Augspurgischen Confession ohnzweiffentlich zugethan / nicht zuvor erlangt / und fürzulegen haben/die sollen von den Herrn Stadt-Pflegern zum Kirchen-Dienst und Predig-Ampt nicht gelassen werden / welche aber der Lehr halb gnugsam Zeugschafft/wie oben vermeldt / haben / und sonst eines erbarn unärgerlichen Wandels / die sollen beyde Herrn Stadt-Pfleger anzunehmen / zu bestellen/ und mit ihnen zu schliessen / vollen Macht und Gewalt haben / auch die Ministri denselben alsdann ohn alle Weigerung auß oder Einred zum Predig-Stuhl und in ihr Convent kommen zu lassen/ und auffzunehmen verpflicht und schuldig seyn

Ferner und zum dritten / sollen durch ein E. Raht jederzeit bey dieser Stadt 14. Predicanten / und nicht weniger / in Bestallung erhalten werden / welche der Augspurgischen Confession zugethanen Kirchen mit predigen / reichung der Sacramenten/und allem dem so ihrem Ampt gebührt und zustehet / versehen sollen / und wann einer oder mehr auß solcher Anzahl mit todt abgieng/oder sonst hinweg käme/ an deß oder derselben statt durch die Obrigkeit auff weiß / wie obsthet / ein anderer mit ehestem so immer möglich / bestellt / auffgenommen / solcher Gestalt des abkommenen Platzes ersetzt/ und darin kein Fleiß gespart / oder einiger gefährlicher Vorzug nimmermehr gebraucht werden / jedoch sollen der oder die jenige Predicanten / so in künfftiger Zeit allhie zu dem Predig-Ampt bestellt und angenommen werden/schuldig seyn / den Herrn Stadt-Pflegern an Eydsstatt zu geloben und zu versprechen / daß sie kein Lehr die der Augspurgischen Confession/ wie die Anno 1530. allhie weyland Kayser Carl dem V. durch den Churfürsten zu Sachsen(a) überantwort worden/und bißher in den Kirchen ihrer Confession allhie gelehrt würd/ zu wider auff die Cantzel bringen sollen noch wöllen / daß sie ein unsträflich / untadenlich und unärgerlich Leben führen sollen / daß sie zum Frieden und ruhigen Wesen dieser Stadt / und damit beyderley Religions-Verwandten / allhie ohne Verbitterung und Widerwertigkeit freundlich bey einander wohnen und bleiben/ auff der Cantzel und Privatim lehren/rahten/ helffen / und mügliche Beförderung thun / und daß sie wider die Oberkeit durchauß nichts rahten/handlen/oder fürnehmen helffen sollen noch wollen.

Zum vierdten / nachdem auch bey dieser Stadt bißher jederzeit gebräuchig gewesen / und herkommen / daß von mehrer Bequemlichkeit wegen durch die Stadt-Pfleger und Geheime / Ein/ Zween / oder Drey Kirchen-Pfleger der Augspurgischen Confession zugethan/geordnet/ und fürgenommen worden / welche darob seyn und verfügen sollen / damit in den Kirchen Augspurgischer

(a) Der Raht zu Augspurg gibt allhie selbst das Zeugnüß / daß die Augspurgische Confession / wie die Anno 1530. allda weyland Kayser Carlo dem V. der Churfürst zu Sachsen / ꝛc. übergeben / durch die Evangelische Prediger zu Augspurg bißher gelehrt worden. Wo bleibt dann der vermeynte *Zwinglianismus*?

Confeßion / derselben Lehr gemäß geprediget / nichts Friedhäßiges auff die Cantzel gebracht werde / und was die Prädicanten an die Herrn Stadt-Pfleger / oder einen Ehrsamen Raht zu begehren oder zu bringen haben / daß solches jederzeit durch die Kirchen-Pfleger verrichtet worden: So soll es forthin auch also gehalten werden / darbey bleiben / und jederzeit durch die Herrn Stadt-Pfleger und Geheime / an statt eines Ehrs. Rahts drey Kirchen-Pfleger Augspurgischer Confession zugethan / deputirt und geordnet werden.

Zum Fünfften / das jenige so in dem Politischen Wesen bey dieser Stadt / wie auß gehaltener Inquisition erschienen / zu allerhand Zerrüttlichkeit und Mißtrauen Ursach gegeben / abzustellen / ist für nützlich und nohtwendig angesehen worden / und es haben mehrbemeldte vom Raht außtruckentlich versprochen und zugesagt / daß sie / auch alle und jede Bürger und Inwohner dieser Stad weyland Kayser Carl des V. Hochlobseligster Gedächtnüß Ordnung und Edict von Bestellung der Obrigkeit und derselben Wahl An. 1548. und 51. außgangen / und auffgericht / wieder erneuert / vestiglich zu halten / verpflicht seyn / dergestalt / daß sich derselben in ewiger Zeit niemand widersetzen / noch die Obrigkeit von den Geschlechtern der Herrn-Stuben zu verwenden / heimliche und öffentliche Anschläg oder Practicken zu machen / unterstehen und anmassen / sondern derselben Ordnung in allen Articuln / Puncten und Inhaltungen / strack gelebt und nachgegangen werden / und soll fürohin kein andere / weder allein dieselbe Obrigkeit bey dieser Stadt genannt / erkannt / und geehrt werden / sich auch niemand anmassen oder unterstehen / einige andere Weltliche oder Geistliche Obrigkeit einzuführen / bey den Poenen und Straffen denselben Ordnungen insonderheit einverleibt / und dieweil hieran gemeiner Ruhe und Wolfahrt bey dieser Stadt hoch und viel gelegen / so sollen die von den Geschlechtern der Bürger-Stuben vor andern obligirt, verbunden und schuldig seyn / jederzeit zu der Obrigkeit ihres höchsten Fleiß und Vermögens zu setzen / und was sie erfahren / so der Obrigkeit zu Verkleinerung / Nachtheil / Ungehorsam / oder sonst zu Zerrüttung gemeinen Politischen Wesens und Friedens gereichen mag / solches nicht allein alsbald den Herrn Stadt-Pflegern eröffnen / sondern auch mit und neben den Herrn Stadt-Pflegern und Geheimen / oder einen Raht / und mit dem Vorwissen verhülflich / so viel an ihnen / darob seyn / daß aller Ungehorsam / Unruhe und Widerwertigkeit bey dieser Stadt zeitlich gestillt / abgestellt / verhütet / und würcklich allem Unraht begegnet / die Obrigkeit aber jederzeit bey ihrer gebührenden Authorität / Reputation und Ansehen erhalten werde / wie sonder zweiffel die Geschlechter ohne das und für sich selbsten / geneigt seyn werden / dieweil es gemeiner Stadt / und ihnen selbsten / als aus denen der Kayserl. Ordnung gemäß / jederzeit die Personen deß Rahtsstands zu ersetzen seyn / zum besten / auch bey der Kayserl. Majest. als dem Oberhaupt / und sonst in gemein bey der gantzen Welt zum Lob und Ruhm reichet / zu dem daß solches auch ohne das der Gebühr und Billigkeit gemäß / und durch solch steiff zusammen halten der Obrigkeit / und denen von Geschlechtern der Stadt Wolstand / auffnehmen / und guter Friede erhalten / auch alle Widerwertigkeit / Unruhe / Spaltung und Trennung leichtlich fürkommen und abgestellt werden mögen.

Fürs sechst / dieweil sich befindet / daß das jetzig Unwesen bey der Burgerschafft allhie / in und ausserhalb deß Rahts guten theils auß dem entsprungen / und Anfang genommen / daß etlich sich unterstanden / das jenig so in dem Raht einhellig / oder doch mit den mehrern Stimmen beschlossen / durch ungewöhnliche protestationes zu widertreiben / zu sperren und zu hindern / welches im Raht / Regiment und der gantzen Burgerschafft grosse Zerrüttung / Confusion und Unordnung gebohren / und verursacht / auch da nicht in allem den mehrern Stimmen nachgegangen werden solte / das Politisch Wesen in dieser Stadt nicht bessern / noch die Rahts-Beschlüß einige Gewißheit haben könten / so ist verglichen / beschlossen / und verbündlich zugesagt / daß sich fortan kein Rahts-Freund nimmermehr / auch von keinerley Ursach wegen / wie die immer Namen oder Prætext haben oder gewinnen möchten / unterstehen oder anmassen solle / wider eines Ehrs. Rahts einhellige oder der mehrern Stimmen Erkanntnüß zu setzen / vielweniger zu protestiren: Da aber künfftig einer oder mehr solches übertretten / und diesem Artickel oder Satzung zugegen handlen würde / der oder dieselbe sollen ipso facto den Raht-Sitz / sampt dem Burgerrechten verlohren haben / jedoch mit der Nachsteur und Abzug für andere / so ihr Burger-Recht eigens Willens und Gefallens auffkünden / nicht beschwert / sondern denselben allerdings gleich gehalten werden.

Zum siebenden / demnach vermög weyland Kaysers Carls obangezogener Ordnung beyde dieser Stadt-Pflegere / so jederzeit in dem Ampt gewesen / oder darein ordentlich kommen / die Häupter der Stadt und deß Rahts seyn / und darfür billig geehrt / gehalten / und erkant werden sollen / derowegen soll denselben / wie auch sonst in andern wolgeordneten Regimenten beschicht / die Umfragen im Raht zu thun und zu proponirn allein gebühren / und sich forthin niemands unterstehen / oder anmassen / von einiger Sachen willen / umfrag im Raht zu machen / es haben dann die Herrn Stadt-Pfleger dieselb zuvor proponirt, bey Verlust deß Raht-Sitz / welchen die Verbrecher / und diejenige / so darwider handlen werden / mit der That verwürckt haben sollen.

Als dann zum achten / den Kayserl. Sub- und Delegirten / in gehaltener Inquisition auch fürkommen / daß die Rahtshandlungen / und Geschäfft etwan unzeitiger und ungebührlicher weiß eröffnet werden / und man auß der Erfahrung befindt / daß die Eröffnung eines Rahtshandlungen und Geschäfft nichts guts verursacht / sondern zu Weiterung und Unruhe Anleytung gibt / so ist verglichen und gesetzt / daß fürohin die Rahts-Freund von dem jenigen / so im Raht tractirt / gehandelt und beschlossen würd / es sey klein oder groß / niemands durchauß nichts eröffnen / oder anzeigen / viel weniger die geheim der Obrigkeit / oder ichtes / davon schaden folgen kan / außlagen / sondern jeglicher von den Rahts-Personen alle Rahts und Obrigkeit / Geschäfft / Vota, Stimmen und Erkantnüß / so wol als die Geheimen deß Rahts bey sich ewiglich verschwigen / und uneröffnet behalten / und allein diejenige deß Rahts

Decre-

Decreta und Beschluß eröffnen lassen sollen / denen es Ampts halben zu thun gebührt / welche aber darwider vergessenlich oder fürsetzlich handlen / und auß dem Raht schwätzen werden / die sollen nach eines Ehrsamen Rahts Gutachten / deß Rahts entsetzt / oder sonst nach desselben Erkantnüß gestrafft werden.

Zum Neundten / ist in Krafft dieses Kayserl. Unterhandlung und Vergleichung gesetzt und geordnet / obwol hie oben vermeldt / daß wider eines Ehrs. Rahts Decreta keinem Rahts-Freund zu protestiren zugelassen / so soll doch jeglicher deß Rahts jederzeit / und in allen Rahtschlägen ein frey unverhindert Votum haben / und befugt seyn / von einer jeglichen Sach zu reden und zu votiren / wie er ihm solches gegen GOTT / und sonst männiglich mit Erbarkeit zu verantworten getrauet / daran sie auch weder Stad-Pfleger / Burgermeister im Ampt / noch sonst einige Rahts Verwandte zu verhindern macht haben / noch keiner das jenig / was er also seinem besten Verstand nach ohne protestation jederzeit votirn würd / im wenigsten entgelten soll / NB. doch dem publicirten heylsamen Religion-Frieden / der Kayserlichen Majest. Ordnung die Obrigkeit belangend auch diesem verbündlichen Vergleich in allweg unvergreiflich.

Fürs zehend / wann das Verkleinern und übel Nachreden der Obrigkeit / nicht allein im Göttlichen / und allen andern Rechten und billichen Satzungen zum höchsten verbotten / auch nichts friedlichs / ruhigs / guts oder löbliches würcken kan / sondern darvon anders nichts dann ungehorsam oder Mißtrauen der Burger wider die Obrigkeit / und der Obrigkeit wider die Bürger zu gewarten: Wie dann die Erfahrung zu erkennen gibt / daß solches nicht die geringste Ursach aller Zerrüttlichkeit und Mißverständnüß gewesen / so bey dieser Stadt eingerissen / so ist verbündlich abgeredt / beschlossen / und zugesagt / daß sich forthin männiglich solches ärgerlichen Nachredens / und alles verschimpffens der Obrigkeit durchauß massen / und alle Bürger und Inwohner dergleichen sträfliche Gespräch meiden / auch alles was unter der Gemein wider die Obrigkeit Ungehorsam / Verachtung / oder Mißtrauen / vielmehr aber Auffruhr und Unfried verursachen mag / fürkommen helffen / und solches den Herrn Stadt-Pflegern bey den Pflichten / damit jeder einem Ehrs. Raht und gemeiner Stadt verwandt und zugethan ist / anzuzeigen schuldig seyn sollen / damit also bey dieser Stadt beständig gut Vertrauen und Friede desto steiffer und beständiger erhalten werden möge.

Zum eilfften / dieweil sich die vom Raht erinnert / daß GOtt diese uhralte löbliche Reichs-Stadt / von etlich viel hundert Jahren her / bey dem Heil. Reich ohne Mittel erhalten / welche Freyheit / auch ihre Gottselige liebe Eltern und Vorfahren / mit Darsetzung ihres Guts und eigenen Bluts Mann- und redlich beschützt / und biß auff sie mit Ehren und Ruhm erhalten / verschickt und ererbt / und mit denselben ihnen nicht allein ein lobwürdig Exempel ihrer Teutschen Tugend verlassen / sondern auch die schuldige Verpflichtung auff sie gleichsam Erbsweiß verwendt und gebracht / daß sie ihren rühmlichen Vestigien und Fußtritten hierinnen nachfolgen / und ihrer Geliebde nachkommen / nicht weniger mit Verlassung solcher Freyheit erfreuen sollen / dann ihnen von ihren lieben Vor-Eltern beschehen ist: So haben die vom Raht einander bey diesem Contract und gegenwärtiger Kayserlichen Vergleichung verbündlich / und wie es immer am kräfftigsten beschehen soll / kan oder mag / auffs theuerst versprochen / daß sie und ihre Nachkommen / wie sie sich vor GOtt und von Pflichten wegen / gegen gemeiner Stadt schuldig wissen / jederzeit mit Leib / Gut und Blut ungetrennt bey einander bleiben / in demselben getreulich zusammen setzen / und weder an ihrem Fleiß und Verstand / noch an ihrem Vermögen / und aller Sorgfältigkeit nichts erwinden lassen / sollen und wollen / diese uhralt löbliche Stadt bey dem H. Reich / und desselben unvermittelten Superiorität zu verhalten / auff daß auch ihre Erben und Nachkommen / dieses höchste Kleinod und Gut von ihnen empfahen / wie sie solches von ermannten ihren frommen Mannlichen Vor-Eltern empfangen haben / in allweg und sonder Gefehrde.

Beschließlich ist hie / zu würcklicher und beständiger Erhaltung dieser Convention / und Satzung / für gut erkannt / und hiemit Satzungsweiß verordnet / daß der Innhalt dieser Kayserlichen Fürsehung / Ordnung / und gegenwärtlichen verbündlichen Contracts vestiglich / ewiglich und unverbrüchlich zu halten / diese Schrifft und Vergleichung vor dem kleinen Raht Jährlich vor gehaltener Wahl am Wahl-Tag wieder erneuert und vorgelesen werden soll: Und wir die Pfleger / Burgermeister und Rahtgeben der Stadt Augspurg / welche dißmals im Ampt und Raht seynd / Bekennen für uns / und all unsere Nachkommen / wissentlich / wolbedächtlich / und in der außträglichsten / kräfftigsten und besten Form aller und jeder Geist- und Weltlicher Gericht / Satzungen und Recht / mit keinen Listen / Gefährd / Gewalt oder Mißverstand hintergangen oder bewegt / daß wir zuforderst dem Allmächtigen GOTT zu Ehren / darnach der Röm. Käys. Majest. unserm allergnädigsten Herrn zu schuldigem billichem Gehorsam / gemeiner dieser Stadt unserm vielgeliebten Vatterland zum Wolstand / auffnehmen und Besten / den geliebten Frieden / und ein vertreulich Politisch Christlich Leben und Wesen allhie wieder aufzurichten / zu mehren / und so viel Menschlichem Verstand und Fleiß müglich ist / beständiglich zu erhalten / (b) sonderlich aber in Krafft deß allgemeinen Religion-Frieden beyde Religionen bey dieser Stadt zu schützen handzuhaben / und derselben keine nimmermehr zu verrucken / auch solches alles zu befördern / fürohin mit Vergessenheit deß nechst vergangenen Unrahts alle Bürgerliche und Christliche Lieb / Freundschafft und Treu zu erzeigen / und darmit den Segen deß Allmächtigen Gottes / und unsers lieben einigen Heylandes und HErrn JEsu Christi deß Eingebornen Sohn Gottes über gemeine Stadt desto mehr demütiglich zu reitzen / und zu erlangen / alle vorbegriffene Articul und Puncten nicht allein bedächtlich und wol erwogen / gnugsam verstanden / und dieselben in zwey-

(b) Der Raht (so mehrertheils besonders in den höchsten Aemptern / Catholisch gewesen) hat die Evangelische Burgerschafft zu Augspurg / deß Religion-Friedens fähig erkannt.

en darzu gebottenen Rähten / dieser Stadt Wolfahrt und Ruhe für dienstlich und beförderſam und fürſtändig erkannt / ſonder auch ſolche für uns / und alle unſere Nachkommen verbündlich angenommen / und ewiglich zu halten / außtruckentlich zugeſagt und verſprochen haben: Verſprechen / geloben / und ſagen zu / hiemit an Eydſtatt rechts immer und ewigwärendes Pacts / Gedings und Contractsweiß / daß alles und jedes von einem Articul zum andern dem Buchſtaben gemäß / teutſch / Auffrecht / Erbar und ewiglich redlich zu halten / und zu vollziehen darwider nimmermehr zu thun / zu handlen / oder andern ſolches befelchen / oder geſtatten / weder haimlich noch offentlich / getreulich / ſonder Gefehrd. Deß zu mehrerm und veſtem Uhrkunde / haben wir gemeine Stadt Inſiegel an dieſen Brieff gehenckt / ſo bekennen wir die Kayſerl. Sub- und Delegirte Commiſſarii, daß wir dieſe vorbegriffene Ding im Namen der Röm. Kayſerl. Majeſt. unſers Allergnädigſten Herrn in Krafft ihrer Majeſt. außgangenen Commiſſion gehandlet / erhandelt / und dieſen publicum contractum auff allerhöchſtgedachter Kayſerlichen Majeſtät Autoritation auffgericht und beſchloſſen / an welchem wir unſere Gräfliche / herrliche und eigene Inſiegel mit angehenckt haben / dardurch alles das zu bezeugen / zu beſtättigen und zu bekräfftigen was obſtehet. Geben und geſchehen zu Augſpurg den 11. Tag deß Monats Auguſti / als man zehlt nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seligmachers Geburt / 1584. Jahr.

Num. 57.

Kayſers Rudolphi deß Andern Confirmation über den vorhergehenden Vertrage de Anno 1584. ſub dato den 5. Maij Anno 1585.

Wir Rudolph der Ander / von GOttes Gnaden / ꝛc.

BEkennen offentlich mit dieſem Brieff / und thun kunt allermänniglich. Als ſich kürtzlich verſchiener Zeit zwiſchen den Ehrſamen / unſeren und deß Reichs lieben Getreuen / N. Stadt-Pflegern / Burgermeiſtern und Raht der Stadt Augſpurg an einem / und etlichen ihren Burgern und Rahts-Freunden am anderen Theil / Speen und Irrungen erhoben / und ſo weit kommen / daß unlängſt daher ein gantz ſorglicher Auffſtauff in der Stadt erfolgt iſt: Derowegen Wir als Römiſcher Kayſer und das Ober-Haupt / bewegt worden / darinnen gebührlich Einſehens fürzunehmen / und verfloſſenen 84. Jahrs unſere anſehenliche Kayſ. Comiſſarien / nemlichen den Hochgebohrnen Wilhelmen Pfaltzgrafen bey Rhein / Hertzog in Obern und Nidern Bayern / ꝛc. unſern lieben Vettern und Fürſten / auch Wolgebornen unſerem Raht und deß Reichs lieben Getreuen Wilhelmen Grafen zu Oetingen / zu förderlicher und eigentlicher Erkundigung der gantzen Handlung / und Vorkommung künfftiger mehrer Unruhe und Zerrüttlichkeit daſelbſt hin gen Augſpurg verordnet / welche in Krafft ſolcher ihnen auffgetragenen Commiſſion, als ermelter Hertzog Wilhelm durch ſeiner Lieb anſehenliche Subdelegirte Räht / und dann gedachter Graf Wilhelm in der Perſon / auff allerhand Schrifftlich und Mündlich fürgetragene / und von dem Raht für annemlich geachte / auch mit einheliger Stimme aller Rahtsfreund würcklich angenommene Bedencken / Mittel und Weg / mit deren vom Raht gutem Vorwiſſen / Willen und Conſens, auff unſer Kayſ. Ratification ein Vergleichung Pacts- und gedingsweiß auffgerichtet / und beſchloſſen / ſo von Wort zu Wort hernacher geſchrieben ſtehet / und alſo lautet: Wir hernach benannte des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten und Herrn / Herrn Wilhelmen / ꝛc. Geben und geſchehen zu Augſpurg den 11. Tag deß Monats Auguſti / als man zehlt nach Chriſti Geburt / 1584. Jahr.

Daß wir demnach mit wolbedachtem Muht / gutem Raht und rechtem Wiſſen / ob einverleibten Vertrag in allen und jeden ſeinen Worten / Puncten / Clauſulen / Articulen / Inhaltungen / Meynungen / und Begreiffungen / als Regierender Römiſcher Kayſer / gnädiglich ratificirt, confirmirt, und beſtätiget. Thun ſolches alles hiemit von Röm. Kayſerl. Macht / Vollkommenheit / wiſſentlich in Krafft diß Brieffs / was wir von Rechts und Billichkeit wegen / daran zu ratificirn, zu confirmirn und zu beſtättigen haben / ratificirn, confirmirn und beſtättigen ſollen und mögen / und meynen / Setzen und wöllen / daß obgeſchriebener Vertrag in allen und jeden ſeinen Worten / Puncten / Clauſulen / Articuln / Inhaltungen / Meynungen und Begreiffungen / ſtet / veſt / und unverbrüchlich gehalten und vollzogen / auch von keinem Theil noch ſonſt jemands anderen / inner oder auſſerhalb Gerichts darwider etwas fürgenommen / gehandelt / oder verſtanden werden ſolle in gar kein weiß. Doch uns und dem H. Reich an unſerer Obrigkeit / und ſonſt männiglich an ſeinem Rechten / und Gerechtigkeiten / unvergriffen / und unſchädlich. Und Gebiet n darauff den Edlen / Ehrſamen / unſeren und deß Reichs lieben Getreuen / N. Stadt-Pflegeren / und Geheimen / auch Burgermeiſtern / Raht / Bürgern und Gemeind der Stadt Augſpurg / gegenwärtigen und künfftigen / von obberührter unſer Kayſerlichen Macht ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brieff / und wöllen / daß ſie vorgeſchriebenen Vertrag alles ſeines Inhalts / ſtet und veſt / auch unverbrüchlich halten / demſelben treulich nachſetzen / und darauß nicht ſchreiten / noch darwieder etwas fürnehmen / handlen oder thun / durch ſich ſelbſt / oder jemands von ihrentwegen. Befehlen darauff allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Prälaten / Grafen / Freyen / Herrn / Rittern / Knechten / Landmarſchalcken / Lands-Hauptleuten / Hauptleuten / Landvögten / Vitzdumben / Vögten / Pflegern / Verweſern / Amptleuten / Landrichteren / Schultheiſſen / Burgermeiſtern / Richtern / Räthen / Burgern / Gemeinden / und ſonſt allen andern unſern und deß Reichs / auch unſerer Königreich / Erblichen Fürſtenthumb und Lande Unterthanen / und Getreuen / in was Würden / Stand oder Weſen die ſeyn / daß ſie offermelte Pfleger und Geheimen / auch Burgermeiſter /

meister/Raht/Burger und Gemeind der Stadt Augspurg / und ihre Nachkommen an solchem obbegriffenem Vertrag / und dieser unsern ratification, confirmation, und bestättigung nicht irren noch hindern / sondern sie deren geruhiglich freuen / gebrauchen / genieſſen / und gäntzlich darbey bleiben lassen / auch von unser und deß H. Reichs wegen / schützen und handhaben / und darwider nicht thun / in kein weiß noch weg / als lieb einem jeden seye unser und deß Reichs schwere Ungnad und Straff / und darzu die Poen in weyland unsers geliebten Herrn / und Vetters Kayser Carol deß Fünfften / ꝛc. Hochlöblicher Gedächtnüß / im Jahr der ringeren Zahl acht und viertzig / und neun und viertzig / daselbst zu Augspurg neuen Regierung Wahl und Rahts-Ordnung begriffen / und wie bemeldte Stadt-Pflegere und Geheime / sonsten nach Gelegenheit und Befindung ihrer untergebenen Burger Verbrechung zu Handhabung gemeiner Ruhe und Friedens ferner nöhtig zu seyn ermessen werden / zu vermeyden. Das meynen wir ernstlich. Mit Urkunt diß Brieffs besiegelt / mit unserem Kayſ. anhangenden Insigel. Gegeben auff unserem Königl. Schloß zu Prag den 5. Tag deß Monats May nach Christi unsers lieben HErrn und Seligmachers Geburt Funffzehenhundert / und im Fünff und achtzigsten / unserer Reiche deß Römischen im 10. deß Hungarischen im 13. und deß Böheimischen auch im 10. Jahr.

Rudolph.

Vice ac nomine Rmi Dni. D. Wolffgangi
Archi-Episcopi Archicancellarii
Electoris Moguntini

V. Wieheuser D.

Ad Mandatum Se Cæſ. Mtis proprium.

A Erstenberger W. Coll.

Rm G. Picht.

Num. 58. & 59.

Extract auß einem publicirten Tractat / Dessen Titul:

Der Herren Pfleger und geheimen Räht deß H. Reichs-Stadt

Augspurg warhaffter Gegen-Bericht / der Augspurgischen Händel / und gegründete Widertreibung D. Georg Müllers nechst verschienen 1586. Jahrs in Truck ausgestreuten Famos-Gedichts / Getruckt zu Augspurg / durch Valentin Schönick / auff unser Frauen Thor. 1587.

Lit. E iij b. und E iiij a. wie folget:

(c) DAmit aber männiglich noch mehr Handgreiflich sehe und verstehe / daß dieser Mann voller Ungrunds / Gifft / Neyds / und Grollenstecke und ihme derhalben gar nichts zu glauben sey: So muß man diß Orts dasjenige erzehlen / welches er billig selbst gemeldt (hät er anderst redlich und auffrecht handlen wöllen oder können) und mit nichten verschwiegen haben solte / nemlich: Daß der Raht auß der Christoph Fuggerischen Erbschafft nicht allein den Jesuitern eine / sondern auch eine andere in der Stadt noch bessere gelegenere Behausung denen der Augspurgischen Confeßion zu einer Schul oder einem Stipendiaten Hauß bewilligt hat / darüber mit ihnen auch ein Capitulation auffgericht worden. Auß welcher man leichtlich vernimt / daß die Obrigkeit dieser Stadt die Augspurgische Confeßion / der Jesuiter oder anderer halben / so wenig vertrucken und außtilgen zu lassen jemaln gedacht / daß sie auch im Eingang und sechsten Articul derselben Verschreibung / die Augspurgische Confeßion mit Brief und Siegel deß Widerspiels versichert / da sie bekännt / daß vermög der Reichs-Abschied und Religion-Friedens / allhie in dieser Stadt beyde Religionen auch hinführo gehalten werden sollen.

Ja zu Erziehung gelehrter Leut derselben Confession, hat die Obrigkeit solch Stipendiaten-Hauß bester Form authorizirt / und gestattet / ein Jahr lang bey denen so hierzu geneygt seyen / dieser vorhabenden Stifftung und Schul halber ihre Gaben und Allmosen zu samblen / und etliche andere Stifftungen daher zuziehen auch bey dem 3. und 5. Articul obligatorie bewilliget / daß solch gesammlet Allmosen allein auff die studierende Knaben gebraucht / und künfftiger Zeit zu einigen andern milden Außgaben und Usibus nimmermehr verändert und verwendt / und desselben Allmosens keine Knaben fähig gemacht werden mögen / sie seyen dann der Augspurgischen Confeßion und Lehre / wie dieselb Anno 30. Kayser Carolo allhie præsentirt worden / zugethan / dermassen daß sie allein auff die Universitäten / ob denen vorbemelter Confeßion und Lehr gemäß studia Theologica tractirt und gelehrt / verschickt / so bald auch die arme studirende Knaben auffgenommen werden / sollen sie sich mit Raht Consens und Authorität ihrer Eltern / Pfleger / oder nechsten Freund / verschreiben / wann einer seine studia absolvirt, daß er berührter Stadt allhie seine Dienst vor andern Herrschafften anzubieten verpflicht und schuldig seyn soll.

Nun wird ein jeder unpartheyischer / auß diesen jetzt nach einander mit Grund der Warheit erzehlten / auch mit den darüber auffgerichten Original-Verschreibungen erweißlichen Stucken / gewißlich und eigentlich nichts anders können vermercken, dann daß dieser Stadt Obrigkeit mit beyden Religionen gleich darein gangen / und sonderlich nie gemeynt gewesen ist / die Augspurgische Confeßion zu vertilgen. Dann wo sie das jemaln gedacht / hätten die Catholische der Obrigkeit diß Stipendiaten-Hauß als ein immer ewigwährend seminarium, damit der Augspurgischen Confession-Verwandte Gelehrte Leut erzogen werden möchten / nicht bewilligt / noch viel weniger mit ihrer Authorität eine solche Verschreibung auffzurichten gestattet / die sie zu Erhaltung der Augspurgischen Confession bey dieser

(c) Was die Obrigkeit in Augspurg der Evangelischen Burgerschafft neu angestellten Stipendiaten Hauß halber der Augspurgischen Confeßion zu gutem / bewilligt und authorizirt.

Stadt in specie obligirt und verpflicht macht/ der Gestalt/ wann sie die brechen und nicht getreulich halten wurden/ daß sie sich mit ihren eignen Brieff und Sieglen selbst zu meyneidigen und Siegelbrüchigen Leuten machen müsten und würden.

Ferner stehet in gedachtem Gegen-Bericht/ in dem Extract der Herrn Stadt-Pfleger und Geheimen der Stadt Augspurg/ an die Röm. Kayserliche Majest. den 29. Novemb. Anno 1586. außgangnen Schreibens/ den Beruff der Kirchen-Diener betreffend.

Lit. Y iij fac. a & b.

GOnst ist wenig an dem gelegen/ daß sie vermeinen es würde bey ihren Glaubens-Genossen ein groß Paradoxon seyn/ daß die/ so nicht ihres Glaubens/ das Dominium über ihre Kirchen vollmächtig haben solten. Dann erstlich gestehet man ihnen nicht/ daß die Catholischen deß Rahts zu Augspurg ihren Privat-Personen diß Jus gedencken zu arrogiren oder zu erhalten/ sondern der Obrigkeit und dem Magistratui seynd sie es schuldig von gantzer gemeiner Stadt wegen handzuhaben. Und dieweil sich ein Raht bißhero mit dem mehreren in Namen gemeiner Stadt zu der Augspurgischen Confeßion bekant/ so cavillirendie Prädicanten vergebenlich/ die so nicht ihres Glaubens sollen dis Jus nicht haben: Dann es bleibt von gemeiner Stadt wegen dem Magistratui, darunter von beyden Religionen Personen seynd/ und nicht den Catholischen privatim. Es ist auch dieser Sach durch Eur. Kayserl. Majestät allbereit Fürsehung geschehen/ in dem daß sie Verordnung gethan/ daß die Stadt-Pfleger die Kirchendiener durch Mittel der Kirchen-Pfleger/ so Rahts-Personen und der Augspurgischen Confeßion seynd/ beruffen sollen.

Zum andern ist auch nicht wahr/ daß ein Raht ihme dieser Gerechtigkeit halber ein vollkommen Dominium über ihr Kirchen jemals zu arrogiren gedacht habe: Dann wie die Bestellung und der Beruff zur Cantzel/ vom Predig-Ampt und Lehr/ ein abgescheiden sonder Ding ist/ also hat ihm auch der Magistrat zu Augspurg der Lehr und ihres Glaubens oder derselben Ceremonien halben in der Kirchen einige Ordnung zu geben/ oder ein Dominium über diese Ding zu haben nicht in seinen Sinn kommen lassen.

Zum dritten erscheint durch die hie oben allegirten durchgehenden der Ständ beyder Religionen unwidersprechlichen Gebrauch und Practick/ da je einer dem andern zu seiner Kirchen Priester oder Prädicanten seiner Religion præsentirt und ex fructibus der Pfarren bestellt und besoldet/ ob schon der Patronus nicht derselben Religion ist/ daß der Prädicanten Paradoxon nichts weder ein lauterer Traum ist.

Dann zum vierdten seynd auch die Burger in Augspurg nicht allein durch den hochverpönten Religion-Frieden/ sonder jetzt durch den Kayserlichen Vertrag und E. Kayserl. Maj. darüber ertheilte Confirmation, für der Prädicanten Mißtrauen überflüßig und auffs beste versichert: Ja sie wären in dergleichen unfügsam Mißtrauen nie gerahten/ wann es ohne der Prädicanten Trutz/ Streit/ Poch und unlöbliche Practicken und Verhetzungen gewesen/ &c.

Num. 60.

Zuwissen

Demnach die Röm. Kayserl. Maj. unser Allergnädigster Herr/ den 6. Martii Anno 1629. ein sonderbahres Edict über etliche erledigte Reichs-Gravamina in offentlichen Truck außgehen/ und allenthalben im H. Röm. Reich anschlagen und publiciren lassen/ deß Summarischen Inhalts/ daß alle Bistum/ Prälaturen/ und andere Geistliche Güter/ so nach dem auffgerichten Religions-Frieden von Evangelischen Ständen sind occupirt worden/ sollen wiederum restituirt, und den Catholischen eingehändiget werden: Haben die Herrn Stadt-Pflegere und geheime Räht zu Augspurg bald darauff im Monat Aprili allen Stiffts-Verwaltern daselbsten nachgehendes Decretum intimiren lassen:

DEn Herren Kirchen-Pfründ-Spital- und Zech-Pflegeren/ auch verordneten Herren über die Hündel/ Blatter/ Bilgram/ Wayfen und Siechhäuser/ so dann den Allmoß Herren/ und allen Administratoribus der Stifftungen und milten Sachen/ soll angezeigt werden/ den Herrn Stadt-Pflegern und Geheimen mit nechster Gelegenheit/ umständlichen specificirten Schrifftlichen Bericht zu thun/ von wem eine oder andere Kirch/ Closter/ Hauß und Stifftung herrühre? wie alt solche sey? wie es vor hundert oder mehr Jahren darmit gehalten worden? was für liegende Güter/ Renten/ Gülten/ Zinß und Einkommen darein gehören? wann und quo titulo sie darzu kommen/ und wie sie angelegt worden? Item was für Veränderungen und Besserungen an Gebäuen und sonsten/ innerhalb den nechsten hundert Jahren darbey fürgangen? und ins gemein/ was für Special-Bewandnüssen bey einer oder der andern Kirchen/ Pfründ/ Pfleg/ Stifftung und milter Sach sich befinden.

Decretum in Senatu Secretiori
10. April. Anno 1629.

Was für Bericht die Herren Zech-Pfleger über obgesetzte Puncten gethan haben/ ist auß denen nachfolgenden Schrifften zu vernehmen.

Num. 61.

An die Herrn Stadt Pflegere und geheime Räht/ &c. unterthäniger gehorsamer Bericht/ der Verordneten Zech-Pfleger zu S. Moritzen und S. Anna/ die Pfarr-Zech und beyde Kirchen belangend/ auff vorgehendes Decret.

Wol-

WOl Edle/ Gestrenge/ Hochwolgeborner und Veste Herren Pflegere und Geheime Räht dieser löblichen Reichs Stadt Augspurg/ gebietende/ gnädige/ großgünstige Herren.

Auff E. Gestr. Gn. und Herrl. gnädige und großgünstiger ergangenen Befelch/ und uns den 10. Aprilis nechst verschienen/ zugestelltes Decret, etliche Kirchen/ Clöster/ Stifftungen/ und andere milte Sachen sampt deren Einkommen betreffende/ können denselben wir/ als Zech-Pflegere zu Sanct Moritzen und Sanct Anna gehorsamlich zu berichten nicht umgehen: Daß wir erstlich was Sanct Moritzen betrifft/ auß unsern uhralten brieflichen documentis so viel befinden/ daß nicht allein die Zech von langen unfürdencklichen Jahren hero von dem Stifft alldort/ ein gantz abgesondertes Corpus und Wesen/ so demselbigen niemaln incorporirt, einverleibt/ zugehörig oder unterwürffig gewesen/ auch noch ist: sondern daß auch die Kirch selbsten benantem Stifft nicht/ wol aber ermelter Zech und der Pfarr/ (ausserhalb deß Chors) mit sampt dem daherum liegenden Grund und Boden/ so zwar zum meistentheil einem Ehrsamen Hochweisen Raht gehörig/ zugestanden seye.

Dann so viel das Erste betrifft/ so ist kundbar/ und von mehr Jahren hero/ als sich Menschen Gedencken erstrecket/ erweißlich/ daß die Zech ihre eigene besondere Administratores und Verwalter/ welche man Zech-Meister und Zech-Pfleger geheissen/ je und allwegen gehabt hat. Wie dann in Anno 1368. Hans Balayer/ und Heinrich von Ungen/ 1391. Rutger Langenmantel/ und Künlin Arkirch/ 1400. Hanns Letterecker/ und Ulrich Mayer/ 1413. Heinrich Langenmantel/ Andreas Lang/ und Heinrich Heyn/ 1465. Conrad Schmucker/ und Conrad Geßler. 1488. Peter im Hof/ und Otto Laugingen/ die Zech unter berührtem Namen und Titul der Zech-Meister und Zech-Pfleger Verwalter/ und aller derselben Successores und Nachfahren an der Pfleg/ wie ein jeder mit Namen geheissen/ von besagtem 1488. Jahr an biß auff gegenwärtige Zeit/ ordentlich specificirt unter unsern documentis zu finden seynd. Diese haben jederzeit alle der Zech Einkommen einig und allein unter Händen gehabt/ und verpfleget/ solche eingezogen/ und wiederum außgegeben/ alle kauff/ verkauff und andere Briefe/ auff sich dirigiren und richten lassen/ selbige auch mit einem sonderbahren Insiegel (darinn diese Wort S. ZECHE SANCTI MAURICII, gegraben) welches noch in unsern Händen/ und zu begebenden Gelegenheiten/ von uns gebraucht wird/ besiglet/ gantz ohne/ daß man jemaln dem Stifft oder Capitul einige Red oder Antwort/ aber wol einem Ehrsamen Raht dieser Stadt Rechnung darum hat geben müssen. Welches alles dann wir weitläufftig außzuführen/ um so viel destomehr unterlassen/ dieweil weder unsere Vorfahren an der Pfleg/ noch auch uns von mehr gedachtem Stifft einiger Eintrag oder Eingriff in der Administration an und für sich selbsten biß auff heutigen Tag nicht geschehen/ oder selbige uns von ihnen strittig gemacht worden. Auser daß sich der Herr Dechant und Capitul alldorten in Anno 1490. doch wider das alte Herkommen unterstanden/ bey der Zechmeister Raitung zu sitzen/ die zu sehen und zu hören/ und einen Schlüssel zu der Truhen der Zech zu haben. Welche neugesuchte Anmassung aber/ durch einen Vertrag von ermeltem Jahr gütlich hingelegt/ und durch Herrn Sigmund Gossenbrot/ damaln Burgermeistern/ als erkieseten Schiedsrichtern/ also verglichen worden/ daß die genannte Herren Dechand und Capitul/ noch ihre Nachkommen/ die gemelte Zechmeistere noch ihre Nachkommen/ noch Pfarrleut um solche angezogene Stück/ eines oder mehr/ weder von Rechnung/ noch Beywesen der Rechnung/ noch um Schlüssel zu der Truhen/ noch von anders wegen/ hinführo nicht mehr anstrengen/ keine Forderung haben/ noch sie deßhalben mehr anlangen/ fürnehmen/ oder etwas wider sie brauchen/ sonder die Zechmeistere/ ihre Nachkommen und Pfarrleut an allem dem/ so sie bißher von der Zech wegen ingehabt/ gehandelt/ gewandelt/ genossen und gebraucht haben/ ferner ruhig handeln/ wandeln/ niessen und brauchen lässen solten/ wie von Alters hero kommen/ ꝛc. Alles mehrern Inhalts beygelegten vidimus A. welches auch bißhero also beyderseits observirt, und in acht genommen worden/ also gar/ daß das offtermelte Stifft auch die Jährliche Zinß von kr. 22. Heller 4. so uns auß ihrer Oblatey gefallen/ zugeben sich niemaln gewidert/ sondern selbige gegen fl 1. kr. 48. Heller 2. (so wir ihnen hinwiederum auß unserer Zech Pflegs-Verwaltung zu liefern pflegen) gutwillig abziehen und compensiren lassen. Und daß nicht weniger ist/ mit und neben uns etliche Verträgs und Vergleichs-Brief gefertiget und gesiegelt/ wie dann nach außweiß der vidimirten Beylag D. noch neulich/ und erst in Anno 1606. geschehen/ da so gar neben deß jetzt regierenden Herren Bischoffen zu Augspurg Fürstl. Gn. zugleich auch ein Ehrsamer Raht allhie/ den zwischen dem Stifft/ und der Zech zu S. Moritzen erst bedeutes Jahrs auffgerichten Vergleich ratificirt, confirmirt, und so wol/ als von hochgedachten ihren Fürstl. Gnaden auch geschehen/ mit gemeiner Stadt/ neben eines Ehrw. Capituls allda/ deßgleichen mit Herrn Stadt-Pflegern Marx Welsers/ ꝛc. als arbitri, und unsern vor angeregten anhangenden Zech-Insigel bestättiget hat. Daß also keines wegs gezweiffelt werden kan/ dann daß die Zech nicht dem Stifft zu S. Moritzen/ sondern uns/ den ordentlich erwählten Pflegern zustehe/ auch weder ihnen/ noch hochgedachtes Herrn Bischoffen Fürstlichen Gnad. sondern einem Ehrsamen Raht allhie einig und allein zu versprechen seye.

Belangend nun das Ander/ die obgenante Kirch zu S. Moritzen für und an sich selbsten/ hat dieselbige jederzeit (außgenommen deß Chors/ so dem Stifft gehöret) der Pfarrmenge gewartet/ die sie auch in bäulichem Wesen auff ihren und der Zech Kosten erhalten müssen/ laut obangezogener und hierbeygefügter vidimirter beyder Gossenbrötischen Spruch und Thädungs-Briefe Lit. A.B. de An. 1490. & An. 1493. biß auff Annum 1605. da sich die Zech auff Unterhandlung und gütlichen Vertrag weyland/ ꝛc. Herrn Marx Welsern damalen gewesten Herrn Stadt-Pflegers/ ꝛc. vermög obangezogener Beylag Lit. D. gegen baarer Erstattung einer nahmlichen Summa Gelts/ doch sonsten dem berührten Gossenbrotischen Spruch-Brieff ohne Nachtheil oder

Abgang / völliglich der Bau-Beschwerden erledi-
get und davon abgekaufft hat. Wie dann auch
die vielernannte Zech und Pfarr / und gar nicht
das Stifft einen Meßner an und auffzunehmen
Macht gehabt / biß in Anno 1511. um mehrers
Frieden und Einigkeit willen / durch weyland / ꝛc.
Herrn Heinrichen Bischoffen zu Augspurg / und
eines Ehrs. Rahts allhie gepflogene gütliche Hand-
lung / mehrermeltem Stifft / auch einen Meßner /
doch ferners und weiters nicht / als was desselben
Chor belangt / zu halten zugelassen: Aber sonst der
Pfarr-Zech und Gemein / an allen andern ihren
habenden Gerechtigkeiten das wenigste nicht be-
nommen worden / alles mehrern Inhalts deß dar-
um außgefertigten Spruchs-Brieffs / welcher vor
diesem / sampt den zweyen obberührten Gossenbrö-
tischen / und letzten Thädungs-Brieffen / in Ori-
ginali in gemeine Stadt Cantzley gelieffert / jetzund
aber sub literis A. B. C. D. sammentlich vidimirt
hiebey liegen. So befind sich auch in unsern Rech-
nungen so viel / daß obbesagte Zech in dem Jahr
Christi 1534. (nach dem die Schuster aus dem
Schuch-Hause / allda anjetzo die Stadt-Cantz-
ley stehet / vertrieben worden) 13. Läden für sie auff
dem Kirchhof haben bauen und zurichten lassen /
dafür dann damaln von den Zech-Pflegern fl. 382.
verrechnet / das Beystand-Geld aber von einem
Ehrs. Raht eingenommen worden. Wie dann
auch nicht weniger im nachgehenden Jahr / das ist /
Anno 1535. das Predigt-Hauß / so über etlich
Jahr hernach wiederum hinweg gebrochen / da-
selbst gedeckt / und inwendig mit gemeinen Stüh-
len versehen / dafür auch fl 240. verraitet worden /
sintemalen in offtbenannter Kirchen zu S. Mo-
ritzen von dem 1529. biß auff das 1548. Jahr
Evangelisch geprediget: Und zu dessen mehrerm
anzeigen / dem Predicanten durch Ulrich Sultzern /
damaligen Zech-Pflegern / in seiner Zech-Pfleg
Rechnung de Anno 1526. fl. 100. gegeben / her-
nach Anno 1537. sein Besoldung auff fl 150. ver-
bessert / bald aber auff fl 200. laut der Rechnun-
gen erhöhet / und von Herren Ulrich Rehlingern /
Burgermeister zugestellt / auch folgends Anno
1544. Herr Ludwigen Zeschlin / der die Pfarrestell
alldort eine Zeitlang versehen / zu einer Verehrung
fl 50. gereichet / und durch Ambrosium Müllern
verrechnet worden: Also daß dannenhero / dem
obangeregten noch bis dato nach gegangen / und
einem Pfarrherrn bey S. Anna / über die jenige
fl 3000. welche ein Ehrs. Raht zu reichen pfleget /
noch fl 200. von der Zech hergeschossen werden.

Was aber / Drittens / die Kirch zu S.
Anna betrifft / können wir zwar derselbigen Ur-
sprung so eigentlich nicht wissen; ohne das in et-
lichen alten Büchern gefunden wird / daß selbiges
Closter und Kirch für unser Frauen Brüder / wie
sie genennt werden An. Christi 1321. auff etlicher
Geschlechter und Burger Unkosten / mit Vergün-
stigung und wol erwogener Erkanntnüß eines
Ehrsamen Rahts / gebauet worden seye. Dieser
aber ist notorium und kündig / daß bedeute Münch
allbereit An. 1526 ihren Stand verändert / sich zum
theil verheyratet / und zur Evangelischen Religion /
(welche hernacher von der in An. 1530. den 25.
Junii / allhie zu Augspurg übergebenen Confeßion /
ihren Namen bekommen) erklärt / und also das
Closter freywillig geraumet / leer und öd stehen
lassen: wie auß ihrer in besagtem 1526. Jahr pu-
blicirte, hernacher aber etlich mal nachgetruckter
Apologia (welche sie / Grund- und Ursachen auß
Göttlichem Rechten / warum Prior und Convent
in S. Anna Closter zu Augspurg / ihren Stand
verändert haben / ticuliren und nennen / und davon
noch Exemplaria deß ersten Trucks oder Edition vor-
handen) mit mehrerm zu ersehen ist. Wie dann
schon in dem Jahr zuvor / als nemlich An. 1525.
Herr Johannes Frosch / und Herr Urbanus Rhe-
gius, beyde der H. Schrifft Doctores und geweste
Carmeliter Münch (deren der andere hernach deß ꝛc
Hertzog Frantzen zu Lüneburg / so die Augspurgi-
sche Confession A. 30. unterschrieben / Hof-Predi-
ger worden / in offternelter Kirche zu S. Anna öf-
fentlich gelehret / und das H. Abendmal deß HErrn
sub utraq; specie, wie man zu reden pfleget / außge-
theilet / denen bald in dem 1529. Jahr / Herr Stepha-
nus Agricola, genant Kastēbaur adjungirt. A. 1547.
aber Herr Hanns Heinrich Held / A. 1552. Herr M.
Joh. Meckhard / und A. 1558. Herr M. Georg Eck-
hard gefolget / wie dann auch zwischen solcher Zeit /
nemlich im 1555. Jahr die Kirchen Agenda, die
man noch heutiges Tags in unsern Augspurgi-
schen Confeßions-Kirchen gebrauchet / allhie in den
offentlichen Truck gegeben / und von allen damali-
gen Ministris Ecclesiæ unterschrieben worden. Und
ist sonsten bey männiglichen in confesso, wäre auch
mit mehrerm darzu thun / daß die Kirch bey S. An-
na von unfürdencklichen / und mehr als 100. Jah-
ren / und also eine lange Zeit vor dem auffgerichten
Passauischen Vertrag / und darauff erfolgten
Religion-Frieden / zu dem Exercitio der Aug-
spurgischen Confeßion-Religion gebraucht wor-
den. Inmassen dann auch Anno 1548. (als deß
Heren Cardinals und Bischoffen zu Augspurg
Hochfürstl. Gn. ihr Thum und andere Capitul
und Stiffte / auch Kirchen und Clöster / hochbe-
rührter ihrer Hochfürstl. Gn. gehörig / vermög
deß in Anno 1548. darüber auffgerichten Ver-
trags / dem man alsobald würcklich nachgesetzt hat /
restituirt und wiederum zugestellt haben müs-
sen werden /) eben diese Kirch zu S. Anna / mit
sampt der zum Barfüssern / neben den Evangeli-
schen Predig-Häusern / gemeiner Stadt / und de-
ren Augspurgischen Confeßions Zugethanen / oh-
ne zweiffel / auß dieser Ursachen geblieben / dieweil
solche beyde Kirchen den Fratribus mendican-
bus, Carmeliter und Gaudenter Ordens (die
der Jurisdiction deß H. Ordinarii nicht un-
terworffen / sondern davon exempt und außgezo-
gen / ihme auch deßwegen nicht zuversprechen ste-
hen (gehörig gewesen / und aber von ihnen frey
und gutwillig / ohn einigen Zwang oder ge-
brauchten Gewalt und List cedirt, abgetretten /
überlassen und übergeben worden. Wie dann
eben auß diesen / und andern mehr damaligen
fürgebrachten / und in dem Vertrag selbst alle-
girten Ursachen / in das begehren deß Herrn
Cardinals und Bischoffen Hochfürstliche Gna-
den welche alle Kirchen ohne Unterscheid erfor-
dert und angesprochen haben / von einem Hoch-
löblichen Raht allhie nicht gewilliget / sondern
in die selbiger Zeit geweste Römische Kayser-
liche Majest. Kayser Carl den V. allerhöchstlöbli-
cher Gedächtnüß compromittirt worden / durch des-
sen Todt aber erstbedeutes Compromiß erloschen
und gefallen. Auch wir deßwegen besagte Kirchen /
vermög deß darauf erfolgten heylsamen / hochbe-
theurten Religionfriedens / de A. 1555. §. Dieweil
aber etliche Stände / ꝛc. Junct. §. Nachdem
aber

eher in vielen Frey- und Reichs-Städten / ꝛc. biß auff gegenwärtige Stund / ohne Einreden oder Irrung einiges Menschen / ruhiglich und friedlich innen gehabt / und zu unserer Religions-Ubung gebrauchet haben.

Weilen aber / für das Vierdte / diese ermelte Kirche zu S. Anna / einige Einkommen nicht gehabt / auffs wenigste in unsere Pfleg- und Verwaltung keine nicht kommen seynd: Als haben wir unsere andere Gefälle und Einkommen / so von der Zech zu S. Moritzen herrühren / und sub lit. E. beyliegend / neben der Zeit / und Ankunffts-Titul / so viel wir anjetzo wissens tragen / specificiret seyn (in Betrachtung die Evangelische Pfarr-Menge Augspurgischer Confession von S. Moritzen zu S. Anna gewichen / und jene den Catholischen zu ihrem Gebrauch überlassen) zu Erhaltung des Gottesdiensts und des Kirchen-Gebäues / als ad pios usus verwendet und angeleget / wie E. Gestr. Gn. und Herrl. aus denen allbereit hiebevor den wolverordneten Hn. über die Stifftungen übergebenen Jahrs-Rechnungen bekant gemacht wird.

Nicht weniger haben wir auch auff E. Gestr. Gn. und Herrl. gnädigs und großgünstigs Ansinnen / das fürnehmste (so viel daran ordentliches extrahiret werden mögen / und in hundert und weniger Jahren / zusamt den jenigen 300. fl. (welche wir Anno 1606. einem Ehrwürdigen Capitul zu S. Moritzen / obangeregter massen für endliche Abkauffung der Bau-Beschwerden erlegt) in beyde S. Moritzen / und S. Anna Kirchen / verwendet / ausser dessen was von der Bürgerschafft an Stülen und Gräbern hinein verbauet / und sich auff viel tausend Gülden erstrecken wird) auffgezeichnet / und hieneben sub lit. F. gehen lassen: nicht zweiflende / es werden E. Gestr. Gn. und Herrl. der respectivè in Anno 1535. und Anno 1563. erbaueten Bibliothec und Schulen (die auch vor etlichen Jahren renoviret und von neuem von Grund auffgeführet und gerichtet worden) Beschaffenheit / ohne unser erinnern / vorhin gutes und sattsames wissen haben.

Weilen nun / Gebietende / Gnädige / Großgünstige Herren / dieses alles / was bißhero erzehlet worden / also beschaffen / und niemand anderer / als die auff Zulassung eines wohlgedachten Ehrsamen Raths von der Pfarr-Gemein erwählte Pflegere / die Zech-Pfleg und Administration friedlich und ruhig / ohne einigen Eintrag oder Verhinderung / weder der Geistlichen noch Weltlichen / noch irgend jemands / von 60. 70. 80. ja 100. 200. und mehr Jahren biß auff gegenwärtigen Tag hergebracht / und allezeit je einer dem andern daran ordine continuo, & nunquam interrupto succedirt und gefolget / uns auch so wohl von des jetzt regierenden Herren Bischoffen zu Augspurg / ꝛc. Fürstl. Gn. selbsten / als den Herren Capitularibus des Stiffts zu S. Moritzen / die Possession, Inhabung und Verwaltung der Zech und Kirchen zu bemeltem S. Anna / wie obvermerckt gnugsam gestanden / agnosciret und erkennet / nicht weniger mehr erwehnte Kirche zu S. Anna vor hundert und mehr Jahren von ihren Einwohnenden Carmeliter-Mönchen frey und gutwillig geraumet / abgetretten / cediret und überlassen / auch so bald darauff von den Augspurgischen Confessions-Verwandten neque violenter neque clandestina eingenommen / und zu ihrer Religions-Ubung gebrauchet und verwendet / auch bißhero so viele Jahr über / fried- und geruhiglich possediret / innegehabt und besessen worden. Als haben wir jederzeit verhoffet / versehen und getröstet uns auch noch gäntzlich / daß uns derselben anjetzo oder ins künfftig niemand zu entsetzen / oder zu entwehren / nicht unterstehen werden können. Insonderheit weil der helle / klare / wortliche Innhalt und Verstand des oberwehnten heilsamen / hochbetheuerten / in Anno 1555. erstlich auffgerichten / mit der sämtlichen Chur-Fürsten und Stände / beyder Theil Religionen / Rath und gutem Willen / laut der Reichs-Abschied / und Ihrer Kayserl. Majestät jüngst publicirten Edicts über etliche erledigte Reichs-Gravamina, beschlossenen / hernacher aber so offt wiederholten / zugesagten / und gelobten Religions-Frieden / für uns unzweifentlich streitet. Darwider die bewußte widrige Protestatio (die wir allhie bey dieser Gelegenheit mit wenigem zu rühren nicht umgehen können / angesehen / krafft deren / nach Außweiß des jüngst publicirten Tractats de Compositione Pacis, &c. cap. 11. allen unsern Kirchen allhie / eben hart zugesetzt werden will) unsers einfältigen / aber doch zuverläßlichen Versehens uns nichts thut: 1. Alldieweiln dergleichen eines einzigen Standes Protestation, wider einen gemeinen Reichs-Schluß und Satzung / in welcher / und nicht nur in einer gemeinen Transaction und Vertrags-Form und Gestalt / der Religion-Fried / laut Reichs-Abschieds de Anno 1555. §. Setzen demnach / ꝛc. Item de Anno 1559. §. Dieweil aber dasselbige / ꝛc. Item de Anno 1566. im §. Und nachdem dann / ꝛc. wie auch neulichst de Anno 1613. §. So seyn wir auch / ꝛc. verfaßt und promulgiret worden / auch vermög Königs Ferdinandi I. Christmildester Gedächtniß Resolution de dato 30. & 31. Augusti Anno 1555. verfaßt und promulgirt hat werden sollen / nicht hindern oder zurück treiben kan: 2. Inmassen dann eben aus diesem Fundament / der Chur-Fürsten und Stände Augspurgischer Confession geschehene und wiederholte Protestatio des genanten Geistlichen Vorbehalts wegen / für unkräfftig geachtet worden. 3. Ja es wird mehrerwehnter Religion Fried von der jetzt regierenden Kayserlichen Majestät unserm allergnädigsten Herren / ꝛc. selbsten in dem obangezogenen Edict, ein Fundamental-Gesatz und Ordnung (welches ja männiglich ohne einige exception obligirem und verbinden muß) genennet. 4. Und sonsten auch in bemelten Reichs-Abschieden / allen uñ jeden Ständen samt und sonders (keinen außgenommen / dann ja diese Contradictoria, omnem Statum pace Religiosa obstrictum esse debere, zumal und neben einander nicht bestehen können) ernstlich gebotten / befohlen und auferlegt / den auch so gar die Stände des H. Reichs bey ihren Treuen / Glauben / auch allerseits Eydspflichten / laut obangezogenen Reichs-Abschieds de Anno 1613. zu halten einander zugesagt und versprochen haben. Wie dann auch der weyland allerhochlöblichste Kayser Maximilianus II. bey solchem Religion / als einem gemeinen Frieden / männiglich zu schützen und handzuhaben sich allergnädigst erbotten und versprochen: auch daß niemand darwider beschweret werden solle / versehen und geordnet / alles mehrern Inhalts des oberührten Reichs-Abschieds de Anno 1566. §. Und nachdem dann / ꝛc. Und ob zwar nicht weniger / dann daß höchst-besagter Protestant mit sei-

ner Maaß pro parte paciſcente, quæ invita non obligatur zu halten: ſo iſt doch beneben wahr/daß wann man ſolchen/ als einen einzelen Stand gegen der Römiſch-Kayſerlichen Majeſtät und dem gantzen Reich haltet/derſelbe alßdann / nicht pro parte, ſed ſtatu & ſubdito Imperatoris & Imperii, cui propter publicam utilitatem paciſcenti, & damnorum emendationem, vel occupatorum reſtitutionem ex plenitudine poteſtatis remittenti contravenire non poteſt, zu achten und zu rechnen ſeye. 7. Wie dann den Clöſtern / Stifften und Ordens-Leuten/die nicht Stände des Reichs ſeynd/dasjenige deſſen Poſſeſſion ſie zur Zeit des Paſſauiſchen Vertrags / oder darauff gefolgten Religions-Frieden/nicht gehabt/nicht reſtituiret/ ſondern / vermög mehrgeſagten Religions-Frieden/ §. Dieweil aber/ ꝛc. den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten gelaſſen / und ſolches ohne ihren begehrten / ja/wie leichtlich zu glauben / wider ihren Conſens und Willen / allein zu Erhaltung / Ruhe/Friede und Einigkeit/ ex plenitudine poteſtatis diſponiret und geordnet worden. 8. Deßwegen dann auch obgedachte Proteſtatio keinem einigen Reichs-Abſchied nicht einverleibet/ ſondern von aller Stände wegen ſimpleiter & absque ulla exceptione unterſchrieben / ja endlich von des Herren proteſtantis ſucceſſoribus, und inſonderheit des obhochermelten noch regierenden Herrn Biſchoffen/ Fürſtl. Gn. in Anno 1613. da der Religions-Friede vi conſtitutionis abermahln ſolenniſſimè erneuert/ unterlaſſen/ und weiter nicht erholet worden. 9. Wie dann Ihre Fürſtl. Gn. eben ſo wenig als ihre Herren Anteceſſores, oder höchſtgedachter Herr Proteſtant ſelber / ſich ſolcher in denen 74. Jahren hero / ſo unterdeſſen verlauffen / wider uns zu gebrauchen begehret oder unterſtanden: wol aber / mit und neben uns / in Sachen/ unſerer Zech-Pfleg und Adminiſtration betreffende Briefliche Inſtrumenta, noch vor wenig Jahren gefertiget und geſieg-lt/und uns den Namen und Titul der Zech-Pflegern bey S. Anna gegönnet und gegeben. 10. Ja ſo gar die jetzige Röm. Kayſerl. Majeſtät/ ꝛc. unſern allergnädigſten Herrn in Anno 1619. dieſer Stadt Privilegia beſtättigen / und den Religions- und Prophan-Frieden handzuhaben verſprochen / (ohne einige Andung/und widrige Bedingung) gegenwärtig angehöret haben.

In Erwegung nun deſſen alles/ E. Geſtr. und Herzl. als unſerer Hochgeehrten / löblichen / lieben Obrigkeit / wir neben unſern wenigen Perſonen die gantze Sach (deren etwas weitläufftigere Außführung / darzu uns die erſt vor und offt beſagte fertig: und Sieglung des noch regierenden Herrn Biſchoffen Fürſtl. Gn. gleichſam Anlaß geben/in Gnaden und Gunſten zu vermercken/wir demütig bitten) zu fernerer / beharrlicher gnädig- und großgünſtiger Protection (uns für das allbereit hierunter rühmlich erzeigte Väterliche Wohlmeynen / gantz unterthänig bedanckende) alles eiferigen Fleiſſes befohlen/ und ſolches um dieſelbe/die Tage unſers Lebens für uns/ und unſere gantze Pfarrgemeine in ſchuldigem Gehorſam unterthänig zu verdien / erbietig gemacht haben wollen.

E. Geſtr. Gn. und Herzl.

Unterthänig-Gehorſame

Die verordnete Zech-Pflegere bey S. Moritzen und S. Anna.

Num. 62.

Gehorſamer Bericht der verordneten Zech-Pfleger zu S. Ulrich und Affra/die Pfarr-Zech und Kirchen/ oder Predig-Hauß daſelbſt en betreffend.

Wohl-Edle/ Geſtrenge/ Hochwohlgeborner/ und Veſte Herren Pflegere und Geheime Räthe/dieſer löblicher des Heiligen Reichs Stadt Augſpurg / Gebietende / Gnädiger und Großgünſtige Herren / ꝛc.

Welcher Geſtalt die Zech zu S. Ulrich und Affra allhie mit ihrer Zugehör / jederzeit/ wie noch/für ein von dem Cloſter daſelbſt abgeſondert Corpus und gantze eigene Pfarr gehalten worden/ auch noch darfür gehalten werden und bleiben ſolle / ja daß ſo gar auch die Zech-Pfleger alldort mit ihrer Pfarr eigenem anhangendem Inſigel / die Briefliche Urkunden / ſolch Zech concernirend/ beſigelt und geveſtigt haben; und demnach dieſe Zech cum pertinentiis dem Herrn Prälaten zu S. Ulrich und Affra / weder zugehörig noch unterwürffig geweſen / iſt E. Herzl. Geſtr. Gn. und Gunſt bereit vor einem Jahr auff den / aus der Röm. Kayſerl. Majeſt. ꝛc. unſers allergnädigſten Herrn / damals anweſender Subdelegirter Herren Commiſſarien übergebenen 12. Puncten / uns als Zech-Pflegern zu S. Ulrich ertheilten Extract an unſerm Ort gehorſamer Bericht gethan worden.

Was aber S. Ulrich Kirchen oder Predig-Hauß anbelangt/ thut ſolches Predig-Hauß von ſeinem Platz ſo anfangs ein Gret oder Kauffhauß/ und gegen der Gaſſen offen geweſen / herrühren / und iſt mit dem von einer gantzen Pfarrmenge zuſammen geſammletem Gut/ auff gemeiner Stadt eigenthumlichen Grund und Boden im 1457. Jahr zu einem Predig-Hauß erbauet / und alſo über die 180. Jahr in der Zech-Pfleger zu S. Ulrich Verwaltung und der Pfarr-Gemeind Gebrauch.

Bey welchem Paß auch dieſes in Obacht zu nehmen/ daß als Anno 1520. an des Herrn Prälaten zu S. Ulrich und Affra Kirchen / gegen dem Predig-Haußwärts gemauret worden / und man im Herbſt abraumen ſollen / weyland Herr Abt Schrot dem Maurer mündlich befohlen und geſagt / was ihr am Predig-Hauß zerbrochen habt / das ſolt ihr wiederum machen / und weiter nichts nicht / dann es iſt nicht unſer / und gehöret uns nicht zu: das hat er hernach im Frühling wiederholet. Daß alſo je und allweg dieſes Predig-Hauß von der Pfarr-Zech Gefäll und Einkommen / und aus dero eigenem Seckel / den ſie über 300. Jahr gehabt/ repariret und bäulich unterhalten worden / wie der Zech-Pfleger Rechnungen und Conti mit ſich bringen.

Mit berührten Gefällen und Einkommen hat es dieſe Beſchaffenheit / daß vor Anno 1500. bereit in unterſchiedlichen Poſten 34. Goldgülden/ 1 Ducat/ wie auch 2. ß. Müntz und 6. pf. alles unablößliche Grund-Zinß aus Häuſern und andern liegenden Gütern / inn- und auſſer dieſer Stadt jährlich gehend geweſen / laut Beylag lit. A. So dann in Müntz 4440. fl. an Zechpoſten zu 5. pro Cent. verzinßlich auff Häuſern an liegenden Gelds ſich unlängſt befunden / darunter aber 1850. fl. in

(Gold

(Gold welche diese Zech bey gemeiner Stadt allhie seiter 1448. 1470. und 1478. verzinßlich liegend gehabt und abgezahlt worden) wie nicht weniger 678. fl. und 13. kr. Müntz / wegen de Anno 1537. abgelößten Grund-Zinsen begriffen. Solche Summa der 1850. fl. in Gold / neben obangeregten Grund-Zinsen / hat an Zinsen so viel getragen / daß bey vorigen bessern Zeiten und Käuffen jährlich etwas hat mögen zurück gelegt werden: dardurch dann das Capital gemehret / und auff obbestimmte 4440. fl. gestiegen ist.

Nachdem aber diese Zech zu Machung der Dillen im Predig-Hauß Anno 1608. von gemeiner Stadt allhie 1600. fl. an Lehens-weiß bekommen / und solche Summa unlängst abgelegt und erstattet hat / ist dadurch bedeutes Capital der 4440. fl. um so viel geschmälert / und zu 2840. fl. worden.

Wie nun die jährlich gefallende Zinß angelegt und verwendet worden / thun die Rechnungen dieser Zech einnehmens und Außgebens / so wir und unsere Vorfahren an der Pfleg zu S. Ulrich und Affra / jährlich erstatten / welche E. Herrl. Gestr. Gn. und Gunst durch die aus dem Hochansehnlichem Mittel verordnete Stifftungs-Herren von uns auffgenommen / dieselbe bißhero approbiret und gut geheissen / klärlich außweisen / dahin wir uns bey gegenwärtigem Passu geländet haben wollen.

Daß aber in dieser Kirchen oder Predig-hauß zu S. Ulrich von dem 1529. biß auf das 1548. Jahr Evangelisch gepredigt / und für einen Evangelischen Prediger / das Pfarrhauß ob dem Kirchhof alldort gebauet worden / geben die noch vorhandene deßhalben auffgerichte zwey en Spalt-Zettul / und die Zech-Pfleg-Rechnungen de Anno 1529. um die Werckmeister Sebastian Hollen Maurer / und Meister Georg Müllern Zimmermann / verdingte Arbeit lautend / wie nicht weniger der zu ewiger Gedächtniß in der Mauren daselbsten gegen dem Kirchhof eingelegte besondere Stein / mit darein gehauener Schrifft zu erkennen / dieses sichtbarlichen klaren Innhalts: Im 1529. Jahr haben die Zechpfleger zu S. Ulrich diesen Bau gemacht der Gemein zu gut. Und zu dessen noch mehrerm Anzeigen / ist mit den Saal-Büchern zu belegen / daß die Zech-Pfleger Anno 1530. ihrem Prediger quatemberlich 8. fl. Reinisch in Müntz zu bezahlen versprochen / und in Anno 1531. alles seines Lohns befriediget / die haben eodem Anno den 7. Martii bey einem Ehrs. Rath angehalten / weiln sie Zech-Pfleger und die Pfarr-Leut selbiger Zeit und nahend in 6. Jahr lang ohn einen steten ordentlichen Hirten und Prediger gewesen / ihnen einen Prediger auff ihren Kosten und Besoldung zu vergönnen und verordnen.

So wird auch mit der Zech Pfleg-Rechnung de Anno 1536. beleuchtet / daß den 16. Sept. die Zech-Pfleger zu S. Ulrich Heren Hanß-Henrichen Helden von Tieffenbach / ihrem Pfarrherr (der bereit Anno 1532. daselbst auffgestellet worden) frin Quatember-Geld / als nemlich 37½. fl. bezahlet haben / und ist solche Bezahlung der Herren Pfarrer biß Anno 1559. continuiret / auch von Jahren zu Jahren in berührten Zech-Pfleg-Rechnungen eingebracht worden.

Hieraus erscheinet genugsam / daß diese Kirch oder Predighauß bey S. Ulrich eine lange Zeit vor dem auffgerichten Passauischen Vertrag / und darauff erfolgten Religion-Frieden zum Exercitio der Augspurgischen Confessions-Religion gebrauchet worden / dessen also wir an unserm Ort in ruhigem Besitzen und inhaben / biß auff gegenwärtige Stund ohne Einred und Irrung einiges Menschen verblieben seyn. Dann obwoln der Herr Prälat zu S. Ulrich und Affra / in seinem den 14. Jul. Anno 1609. bey E. Herrl. Gestr. Gn. und Gunst eingelangten Replic und Gegenbericht sich einer eigenthumlichen Gerechtigkeit an offtberührtem Predig-Hauß / desselben Kirchhof / Allerheiligen und S. Agnes Capellen / auch am Prädicanten-Hauß und Garten / ohne sein und seines Convents Wissen und Willen / „
kein sondern Bau fürzunehmen noch zu führen „
angemaßt / hat derselbe jedoch beym Beschluß „
so ferne zugelendet / daß er sich anerbotten / den „
Zech-Pflegern das Exercitium Augustanæ „
Confessionis, wie auch den nießlichen Gebrauch / „
Bewohn- und Nutzung obberührter Stück „
und Güter / doch zu Verhütung künfftiger Spän „
und Irrung gegen gebührlichem Revers, und „
daß sie Zech-Pfleger ihme Herrn Prälaten jährlich in recognitionem directi Dominii ichtwas benants daraus erstatten und reichen / hinfürter auch zu bewilligen und zu zulassen: man hat aber an unserm Ort hierzu sich auch nicht verstehen mögen noch sollen / und daß der Herr Prälat und Convent zu S. Ulrich und Affra über das besagte Predighauß und seine zugehörten ratione administrationis oder sonsten keine einige gerechtsame nie gehabt / noch haben können / unter anderm auff den klaren Augenschein sich beworffen und gezogen / in dem gleich an der Haupt-Kirchen-Mauer / gemeiner Stadt Pyr oder Insignia in Stein gehauen stehen / und dardurch als durch ein unzweiffentlich Gräntz-Marck / was dem Closter / und wiederum was gemeiner Stadt gehörig / von einander separiret / und in specie das Predighauß / Kirchhof und alles anders / so herunterwärts stehet / vom Closter sichtbarlich abgesondert und abgeschieden ist. Darauff den 23. Martii Anno 1610. dem Hn. Abt zu S. Ulrich per Decretum Senatus Secretioris angezeigt worden: Man wisse den Zech-Pflegern daselbsten / des strittigen Predighauß / Freyt- und Kirchhofs / Allerheiligen-Capellen / Predicanten-hauß und Garten / Sacristey am Predighauß / über ihren Bericht / auser ordentlichen Rechtens vor einem Ehrs. Stadt-Gericht allhie / noch der Zeit / nichts auffzulegen.

Und haben unsere Vorfahren an der Pfleg nächsterwehnte Sacristey oder Segerer / von etlichen S. Agnes Capellen genant / in Anno 1477. von neuem gebauet / so gekostet hat 119. fl. Reinisch 6. gr. Anno 1499. ist der Kirchhof auff der Zech Unkosten erweitert worden / so belauffen 55. fl. 5. ß. 9. pf. Ferner Anno 1453. haben unsere Vorfahren an der Zech zu S. Ulrich das Eisen-Gitter bey dem Baar-häusel machen lassen / so 16½. lb. pfen. gekostet. Item Anno 1552. hat man Fenster gegen der Reichs-Strassen am vordern Schiesser und der Uhr im Predighauß zu S. Ulrich außgebrochen / alldort noch in zweyen Glaß-Scheiben der Zech Wapen geschmeltzt zu finden. Anno 1553. mense Sept. wurde erstmals über S. Ulrichs Predig-Hauß eine sondere und eigene Glocken / und ein neues Thürnlein gemacht / dieweiln der damalige

malige Herr Abt / das Geläut / welches auff der Zech Kosten in der Kirch Thurn gemacht / und von den Evangelischen bißhin gebraucht worden / den unserigen nicht mehr vergönnen und gestatten wollen.

Was sonsten weiter für ansehnliche Suma wir und unsere Vorfahren an dieser Pfleg zu Besserung offtermelten Predig-Hauß / und desselben zugehörte / de Anno 1536. biß auff gegenwärtige Zeit / zum Bau-Unkosten aus der Zech-Pfleg-Gefällen und Einkommen verwendet und angelegt haben / geben die Jahr-Rechnungen mit mehrerm zu vernehmen / und ist davon auch hieoben Anregung beschehen.

Als auch weyland der Hochwohlgeborne Herr / Herr Anthoni Fugger / Freyherr / ꝛc. wohlsel. Andenckens in Anno 1589. S. Bartholomæi Capellen (welche Capellen seiner Gn. von dem Herrn Prälaten zu S. Ulrich zu einer Begräbniß eingeraumet worden) um mehrer liechte willen zu erhöhen Vorhabens gewesen / aber dardurch das Dach ob dem Predig-Hauß zu S. Ulrich an dem Orte es die Capellen bedeckt / etlicher massen geöffnet und höher gerichtet werden müssen / hat Hochwohlgedachter Herr Fugger um dessen Vergünstigung gar nicht bey dem Herrn Prälaten / sondern bey den Zech-Pflegern zu S. Ulrich angehalten / und ist darauff von einem Ehrsamen Rath allhie / durch die wohlverordnete Herren Baumeister / und derselben geschworne Werckleut der Augenschein eingenommen worden / und weiln sich im selben befunden / daß dem Predig-Hauß und der Zech durch solchen Bau kein Nachtheil oder Schaden zugefüget / Hochwohlgedachter Herr Fugger auch sich anerbotten / alles was Schadhafft werden möchte / ohn allen der Zech Kosten und Entgeltniß zuzumachen und zu wenden / daß dem Predighauß weder an Licht noch Tachung kein Abgang oder Mangel erscheine / haben die Hn. Baumeister einem Ehrs. Rath allhie referiret / daß erzehlter Ursachen halben / Hochwohlernantem Hn. Fugger in seinem Begehren willfahrt werden möchte / darauff dann in einer gesamten Schrifft / so Ihre Gn. neben dem Hn. Prälaten zu S. Ulrich / den 5. Decembr. berührtes 89. Jahrs einem Ehrsam. Rath allhie übergeben lassen / gebetten / seine Gn. an dem vorhabenden Bau / weiln solcher / der Hn. Baumeister Bericht nach / keinen Mangel oder Nachtheil bringe / unverhindert und unmolestirt zu lassen / wie solches alles in angeregter Schrifft in ihrem buchstäblichen Inhalt zu finden. So ist auch in Anno 1602. als weyland der Hochwohlgebohrne Herr / Hr. Philipp Eduard Fugger Freyherr / ꝛc. wohlsel. Gedächtniß / in nächst-erwehnter Capellen / dieselbe vor dem Regen und Schneewasser besser zu verwahren / einen höltzern Boden legen zu lassen vorhabens gewesen / Ihren Gnad. nach einem durch die Hn. Baumeister allhie eingenommenen Augenschein / weil solcher höltzerne Boden zum theil auff des Predig-Hauß Gebälck geheffter hat müssen werden / selbiger Bau anderer Gestalt nicht / weder gegen einem Revers unter Seiner Gn. Insigel verfertigt / aus gutem Willen vergünstigt und zugelassen worden: alles mehrern Inhalts bedeuteten Revers. Und darvor An. 1594. haben auff wohlernanter Hn. Baumeister Befehl die Pflästermeister / den Weg auff dem Kirchhof biß zum Portal der Closter-Kirchen S. Ulrich gepflästert / und als solches geandet werden wollen / ist von den Hn. Baumeistern lauter so mündlich als schrifftlich vermeldet worden / daß solcher Ort gemeiner Stadt zugehörig / welches der Stadt Pyr / so nicht vergebens in frontispicio der Closter-Kirchen-Mauer eingehauen / augenscheinlich zu erkennen gebe. Massen dann solche Stadt Pyr jederzeit pro certissimo termino, wie weit sich der Geistlichen Güter gegen dieser Stadt erstrecken / unwidersprechlich gehalten worden.

Alldieweil auch das Jus patronatus, und alle andere Pfarrliche Rechte ultra omnium hominum memoriam, allein und einig von dieser Stadt Löbl. Obrigkeit / inn und von wegen des Predig-Hauß bey S. Ulrich / ohne männiglichs Eintrag frey offentlich exercirt / gübet und bestellet worden / so ist hieraus offenbahr und am Tag / quòd fundus ad illas ædes ad sacras ædificandas fuerit datus ab inclyta Republica nostra.

Wie nun unsers unterthänigen Ermessens / aus oberzehltem allem / die Special-Bewandnüssen bey der Kirchen oder Predig-Hauß zu S. Ulrich und der Zech-Pfleg daselbsten zur Genüge zu vernehmen / also geleben wir an unserm Orth der ungezweiffelten Zuversicht / es werde darbey auch billich sein verbleiben haben / und was dargegen einer angegebenen widrigen Protestation halber / auff die Bahn gebracht werden will / dardurch das bey dieser Stadt ruhig hergebrachte Exercitium Augustanæ Confessionis zu versperren oder zu verhindern / nichts verfangen / sondern solche dem Religion-Frieden derogirte Protestation oder Erklärung dergestalt abzufertigen seyn / wie in Ihrer Kayserl. Majest. jüngst publicirtem Edict über „ etliche erledigte Reichs-Gravamina, wegen eines angezogenen sonderlichen Decrets, daß den „ Unterthanen die Religion frey gelassen seyn solle / beschicht nachstehenden Inhalts: Demnach „ aber von diesem Decret (hoc casu von dieser Protestation) nichts im Relig. Frieden stehet / sondern vielmehr demselben zuwider / solches auch „ dem Cammer-Gericht niemals insinuiret / noch irgend eine Zeit darauff gesprochen und erkennet / „ viel weniger ad usum gebracht worden / auch ohn „ Bewilligung der andern Stände / weil es eine „ Derogation des Relig. Friedens ist / so in dem „ Relig. Frieden selbsten höchlich verbotten / nunmehr keine Krafft haben mag / deßwegen dann „ unsere Löbl. Vorfahren auff vielfältiges Anhalten / solches Decret (Protestation) oder dessen „ Inhalt / dem Relig. Frieden nicht einverleiben / „ noch der Cammer insinuiren lassen wollen / sondern solches auff sich selbsten stehen / entgegen „ aber den Rel. Frieden in allen seinen Clausulen „ und Articuln confirmiren / bestättigen und beschweren lassen: also hat es hiebey auch billich „ sein verbleiben / und kösen wir auch unsers theils „ wegen dieses angezogenen Decrets, (Protestation) aus dem Innhalt des Religion-Friedens „ nicht schreiten.

So ist auch zweiffels frey E. Herrl. Gestr. Gn. und Gunst noch in frischer Gedächtniß / daß sie in denen Anno 1591. in offenen Druck gegebenen Articuln / wie es hinfüro in Beruffung der Kirchen-Diener Augspurgischer Conf. / und anderm allhie zu Augspurg gehalten werden soll / inmassen dieselbe mit der Obrigkeit verglichen / uñ folgends durch die Röm. Kayserl. Majest. unsern allergnädigsten

digsten Herrn gnädigst confirmiret und bestättiget worden / sub N. 4. attestiret / daß die wahre Augsp. Confess. / wie dieselbe An. 1530. auff dem Reichs-Tag allhie zu Augspurg / weyl. Kayser Carolo V. übergeben / von Zeit des Passauischen Vertrags uñ auffgerichten Religion-Frieden / biß hieher in dieser Stadt offentlich gehalten und gelehret worden / auch daselbst zu End / diese Zusagung ohne einiges Menschen-Andung oder widerwärtige Bedingung / gethan haben: und da künfftiger Zeit / durch die Röm. Kayserl. Majest. und allgemeine Reichs-„ Stände im Religion-Frieden eine andere Er-„ läuterung oder Verordnung solte fürgenom̃en „ werden / daß alßdañ die Evangelische Bürger-„ schafft in Augspurg des Beneficii derselben all-„ gemeinen Eventual-Reichs-Vergleichung / so „ wol als andere ihres Glaubens-Consorten im „ Heil. Röm. Reich fähig und theilhafftig sollen „ seyn.

Zu dem / daß unlängsten zuvor / durch Ihre Kayserl. Majest. allergnädigste Resolution, die Evangel. Burgerschafft allhie / der Handhabung bey ihrer Religion der Augspurgischen Confession / und dem Religion Frieden versichert / auch vermittelst den 26. Jun. Anno 1586. publicirten Raths-Decrets Andeutung gethan worden / daß der Kayß. Vertrag / und Ihrer Majest. Resolution dem heilsamen Religion-Frieden gemäß / und gemeine Bürgerschaft durch solchen Vertrag / der Religion Augspurgischer Confess Exercitii und Lehr / bey dieser Stadt NB auff ewig versichert sey: alles mehrern Inhalts angeregter der Röm. Kayserl. Majest. letztern Resolution, so zwischen der löblichen Obrigkeit und den Kirchen-Dienern Augspurgischer Conf. in dieser Stadt Augspurg und ihrer anhängigen ergangen: deren / wie auch anderer dergleichen Verspechen und Vorsehungen Publication, ein Ehrs. Rath allhie / berührten 1586. Jahrs / in offentlichen Druck kommen lassen / damit der Röm. Kayserl Majest. und eines Ehrs. Raths halber ein jeder Burger allhie / mit etlich wenig Pfenning / eingedruckte Urkund des gethanen Versprechens und Zusagens / wegen Erhaltung und Handhabung der Augspurg. Confess. erkauffen / und also ein ewig verbündlich Testimonium dieses Zusagens haben / behalten und vorzeigen könte. In gestalten bißhero die Bürgerschafft allhie der Augspurgischen Confession zugethan und verwandt / anders nichts weder die versprochene und zugesagte Erhaltung und Handhabung bey dem üblichen / hergebrachten Exercitio ihrer Religion verspühret / dessen sie sich zu berühmen / und gebührlich für solche Väterliche Erzeigung zu bedancken haben.

Hierauff thun Euere Herzl. Gestr. Gn. und Gunst wir diese gantze Sach / und mehr-besagte Pfarr-Zech cum pertinentiis, neben unsern wenigen Personen / samt der gantzen Pfarr-Gemeinde / zur fernern beharrlichen Gnädigen und Großgünstigen Protection, demüthiges Fleisses empfehlen / und solches nach Möglichkeit mit schuldigem Gehorsam / und in alle andere Wege zu verdienen unterthänig anerbieten.

E. Gestr. Gn. und Herzl.

Unterthänig-Gehorsame

Die verordnete Zech-Pfleger der Pfarr zu S. Ulrich und Afra allhie.

Num. 63.

Specificirter umbständlicher Bericht der verordneten Zech-Pfleger über die Evangelische Kirchen zum Heil. Creutz.

Berührte Kirchen betreffend:

EDel / Gestreng / Wohlgeborn / und Veste Herren Pflegere und Geheime Räthe dieser Löblichen des Heil. Reichs Stadt Augspurg / Gebietend / Gnädig und Großgünstige Herren.

Als vor einem Jahr der Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Majestät / Unser allergnädigsten Herrn Subdelegirte Hochansehnliche Herren Commissarii, E. Herzl. Gn. und Gestr. zwölff Puncten / unter denen der vierdte und sechste fürnehmlich die Evangelische Kirchen zum Heil. Creutz allhier / darüber wir der Zeit verordnete Zech-Pfleger seyn / anbetroffen / um dero Bericht fürgelegt: haben deroselben wir auff empfangenes Decret und Befehl / was uns von erstbemelter Evangelischen Kirchen zum H. Creutz hauptsächlich damaln bewußt gewesen / und wir kürtze der Zeit halben außführen können / in unterthänigem Gehorsam entdeckt und angezeigt.

Wann nun E. Herzl. Gn. Gestr. und Gunst in dero den 10. April. jüngsthin publicirten Decret abermaln / so wol von uns als andern Kirchen-Pfründ- Spital- und Zech-Pflegern / ꝛc. einen / und zwar umständlichen specificirten Bericht wohlmeynend gnädig und günstig begehren / von wem nemlich ein oder ander Kirche / Clöster / Hauß und Stifftung herrühre: wie alt solche sey: wie es vor hundert Jahren damit gehalten worden / und was berührtes Decret seiner innhält und vermag. Also thun wir darauff / vorderst angedeuteten unsern Bericht hiebey gehorsamlich repetiren / und zu gleichmäßiger schuldiger Parition dero anderm Decreto, auff alle desselben Puncten / nachfolgenden ordentlichen / umständlichen und specificirten Bericht geben.

Und rühret demnach fürs Erste / unsere Evangelische Kirche zum H. Creutz von S. Ottmars Capellen / und zwar dergestalt her / daß vor vielen unfürdencklichen Jahren an dem Ort / als auff oder neben dem Kirchhof zum Heil. Creutz / da jetztgedachte unsere Kirch und Predighauß stehet / die benannte S. Ottmars Capellen gewesen ist / über welche und die Kirchen des Closters zum H. Creutz selbiger Zeit / einerley Zech-Pfleger waren: die haben / als auch in dieser Stadt die Confession und das Exercitium unserer Evangelischen Religion in offentlichen Gang kommen / diese Capellen / so vorhin wenig und vielleicht niemal / als an S. Ottmars Abend und Tag / da man Allmosen gesamlet / gebrauchet worden: wie wir dann in unserm alten Zech-Buch finden / daß man darinnen über die 30. Jahr allein für 12. pfen. Kertzen gekaufft / zu besagtem Exercitio Evangelischer Religion / gleich in Anno 1525. geordnet / und zu solchem Werck nicht ohne Mühe und Unkosten / welche in erst angezogenem Zech-Buch zu finden seyn / säubern / bessern uñ zurichten lassen.

Damaln war Probst zum Heil. Creutz Herr Christoph Heil von Dillingen / von welchem / daß er oder sein Convent / diesem der Zech-Pfleger / unserer Vorfahren / offentlichem / und demnach ihm und seinem Convent / als nächsten Nachbaren / wohlbewußten Fürnehmen und Gebrauch / entweder mit Wercken oder Worten / so lang er gelebt / welcher aber erst Anno 1545. abgeleibt / jemahln zuwider gewesen sey / finden wir in unsern Scripturen einigen Buchstaben nicht auffgeschrieben. Muß derowegen dieser Herr Probst und sein Convent / entweder bereits zur selben Zeit wohl gewußt haben / was massen die Zech-Pflegere nichts unbefugts mit S. Ottmars Capellen fürnehmen / und dieselbe Capelle samt dem Kirch-Hof darum nicht dem Closter zum Heil. Creutz / sondern gemeiner Stadt allhie zugehöre und unterwürffig sey / oder er hat doch mit seinem Convent / wann er darwider schon viel zu sprechen gehabt hätte / gleichwol in diese Einziehung und Gebrauch / durch sein Scientiam & Patientiam zum wenigsten tacitè, wo nicht gar expresse, vielleicht um der Ursachen willen gar gern consentiret und eingewilliget / weiln wir mit Brief und Siegel erweisen können / daß die grosse Kirch neben dem Closter zum Heil. Creutz meisten / oder doch guten Theils von der Pfarrmenge daselbsten / in die 24. Jahr nach einander gesamleten Allmosen / samt dem was zuvor schon in parato und Vorrath verhanden gewesen / erbauet worden ist: da dann ein Probst und Convent zum Heil. Creutz für und an statt einer so ansehnlichen grossen neu-erbauten Kirchen / der Pfarr-menge / welche zu solchem Bau das Ihrige so viel Jahr treulich contribuiret und hergeschossen / dessen aber nachmals nicht geniessen können / wol ein solche Capellen / wie S. Ottmars gewesen / die sie erst mit Mühe und eigenem Unkosten außraumen / säubern und zurichten müssen / wann schon dieselbe sonsten dem Closter zum Heil. Creutz eigenthumlich zugehöret hätte / vergönnen und eingeben können.

Und wie nun bey dieser Occupation der mehr-besagten Capellen S. Ottmars / eines Probsts und Convents zum Heil. Creutz Wissen / Willen und gedulden gewesen / man habe gleich darauff zu sehen gehabt oder nicht: Also ist solche offentliche Einnehmung und Gebrauchung der Capellen auch mit gebührlichem Consens und Willen der damaligen Stadt Obrigkeit allhie beschehen und fürgangen. Dann nachdem die Capellen vorerzehlter massen gereiniget und gesaubert / ist dieselbe alsbald mit einem Evangelischen Prediger und Pfarrer versehen worden: Inmassen wir abermaln in unserm Zech-Buch finden / daß dem Pfarrer daselbsten gleich in Anno 1526. und von da an biß auff Anno 1529. exclusivè aus der Zech mit damaligen Herrn Burger- und Zunfft-meister Vergünstigung unterschiedliche Gelder erlegt: de Anno 1530. aber Er Herr Pfarrer gar von der Obrigkeit allhier zu besolden angefangen worden / gestalt dann in besagtem Jahr in dem Monat Februario auff die Quatember in der Fasten H:. Burgermeister Ulrich Rhelinger dem Mang. &c. Zunfftmeister 15. fl. für ihn Pfarrer zugeschickt / welche auch demselbem von Sigmund Wagner / als Zech-Pfleger gelieffert und zugestellt worden seyn.

Nachdem auch Anno 1537. ein Ehrs. Rath für die Hn. Prädicanten allhier eine gemeine Kirchen-Ordnung verfassen und außgehen lassen / hat ein Ehrsamer Rath selbige Kirchen-Ordnung wohlgedachter unter andern Evangel. Kirchen auch dieser unserer zum H. Creutz zugestellet / und damit also solche Kirchen nicht weniger dann die andere für eine Kirche / welche gemeiner Stadt zugehöre / gehalten: wie dann ferner auch vermög wiederum unserer Zech-Bücher / die meiste Gebäu und Verbesserungen / so bey dieser Kirchen fürgangen / jederzeit aus gemeiner Stadt ærario miltiglich entrichtet und bezahlt worden seyn.

Es haben aber unsere Vorfahren nicht nur die bißher erwehnte S. Ottmars Capellen auff oder neben dem Kirchhof zum Heil. Creutz / sondern auch den Kirch-Hof selbsten mit ebenmässigem Wissen und Zugeben eines Herrn Probsts und Convents zum Heil. Creutz / wie auch löblicher hiesiger Stadt Obrigkeit / als welcher solcher Grund und Boden eigenthumlich zugehöret / zu dem Exercitio unserer Evangelischen Religion eingenommen und gebrauchet. Dann nachdem die Evangelische Pfarrmenge in wenig Zeit also zugenommen / daß dieselbe nicht mehr in S. Ottmars Capellen zusammen kommen können / hat sie auch ausser derselben sich des Kirchhofs bedienen müssen / darauff sie gestanden und der Predigt Göttlichen Worts zugehöret hat. Wie dann die Zech-Pfleger / abermaln / Inhalt unsers Zech-Buchs schon in Anno 1535. neue Bäncke auff solchen Kirchhof machen / auch den Kirchhof selbsten Anno 1537. mit Maursteinen einebnen und pflästern lassen. Dessen sich also das Volck in Haltung des Gottesdiensts ohne einige Irrung und Widersprechen eines Herrn Probsts und Convents zum H. Creutz beholffen und bedienet hat / biß auff Ableiben des vorernanten Herrn Probsten Christophen Heils / in Anno 1545. Herrn Bernhard Probst zum Heil. Creutz erwählet worden / welcher um das Jahr 1548. beydes die biß dahin ruhig inngehabte und gaudirte S. Ottmars Capellen / und auch den Kirchhof darum für sein eigenthumlich Gut angesprochen und ihm abzutretten begehret: Als aber ihm solch sein Angeben und Beginnen unsere Vorfahren an der Zech in Schrifften vor einem Ehrs. Rath allhier starck widersprochen und abgeleinet / sind sie von ihrer unverruckten Possession so wohl des Kirchhofs als der Capellen / so gar nicht vertrieben worden / daß sie auch mit sein Herrn Probsts eigenen Bewilligung / auff mehrbesagtem Kirchhof / neben die Capellen eine Hütten gebauet / damit das Volck / welches zuvor in Haltung des Gottes-diensts und Anhörung der Predigten auff dem Kirchhof / unter dem freyen Himmel / in Regen / Wind und Schnee gestanden / hinfort unter solcher Hütten trucken stehen und sitzen möge: Deßhalben unsere Vorfahren an der Zech ihme Herrn Probst zwar einen Revers, welcher mit unserm vorigen Bericht unter lit. B. copeylich ediret worden / gegeben / aber denselben anderst nicht / als mit der angehängten clausula, daß solcher ihnen und uns als ihren Nachkommen / an unsern Rechten ohne Schaden seyn solle. Diese angeregte Hütten ist neben der Capellen biß auff Anno 1562. gestanden / da bemelter Herr Probst Bernhard abermahln sich unser Evangelischen Kirchen / wie zuvor / unerinnert seines vor so wenig Jahren mit unsern Vorfahren an der Zech gemachten Vertrags und dar-

darüber in Anno 1555. auffgerichteten Religion-Friedens/ in krafft dessen auch die Freye Reichs-Städte (wie allhiesige Stadt ist) und dero Bürger und Jnwohner/ bey den Haab und Gütern/ die sie zur Zeit solchen Religions-Friedens inngehabt und besessen/ ruhig und friedlich gelassen werden sollen/ mit notorischem Unfug angemaßt. Nachdem ihm aber unsere Vorfahren an der Zech wiederum vor einem Ehrs. Rath Antwort gegeben/ ist er auch von diesem seinem andern kundlichen unbefugten Beginnen ab und zur Ruhe gestanden/ und haben unsere Vorfahren abermaln mit seiner des Probsts eigenen Bewilligung/ gleichwie zuvor/die Nothdurfft auff dem Kirchhof gebauet/ die Hütten und Capellen in eine Ringmauer gefasset/ und unter ein Dach/ wie anjetzo vor Augen/ gebracht/ deßwegen sie mehr gedachtem Herrn Probst zwar wiederum einen Revers, der mit unserer vorigen Schrifft sub lit. D. einkommen/ zugestellt: aber/ wie den ersten/ auch mit keinem andern Beding/ dann daß er ihnen und uns ihren Nachkommen an unsern Rechten ohne Schaden seyn solle. Und dieweil wir keine Unkosten in unsern Zech-Büchern auffgezeichnet finden/ der über diesen letztern Bau gegangen/ ist derselbe unzweiffenlich auff gemeiner Stadt Unkosten beschehen.

Rühret diesem allem nach unsere Evangelische Kirchen zum Heil. Creutz theils von S. Ottmars Capellen/ theils von der Hütten darneben/ und theils von dem Kirchhof darum her/ welche unsere Vorfahren allda nicht nur mit Wissen/ Willen und Consens der hiesigen löblichen Stadt Obrigkeit/ sondern auch so gar des Herrn Probsts zum Heil. Creutz angestellet/ geordnet/ und gehabt haben.

Worauff sich nun die Antwort auff die andere Frag/ wie alt unsere Evangelische Kirchen zum Heil. Creutz sey/ selbsten ergibt/ nemlich/ daß dieselbe über die hundert Jahr alt sey. Dann obwoln das jetzt vor Augen stehende Predig-Hauß nicht so alt ist/ sondern dasselbe erst in Anno 1562. gebauet worden/ so haben jedoch wir auch in die 37. Jahr vor solchem Predig-Hauß/ eben an dem Ort unsere Kirchen schon gehabt: Sintemal unsere Vorfahren/ wie biß dahero außführlich erzehlet worden/ beydes in S. Ottmars Capellen/ und ausser derselben auff dem Kirchhof zum Heil. Creutz wegen des Gottes-diensts zusammen kommen seyn/ und consequenter allda ihre Kirchen gehabt haben/ es sey gleich dieselbe also gebauet gewesen oder nicht. Nam Ecclesia non solùm est ambitus & circuitus murorum, sed etiam ipsa congregatio & conventio fidelium. Can. Ecclesia. de consecrat. dist. 1. gloss. m. c. ult. in verbo Ecclesiam. Ex Ne Prælati vices suas. Und demnach bey einem jeden Gebäu das erste und fürnehmste Stück ist/ das Fundament und der Platz/ darauff das Gebäu stehet: Solum enim est principalior rei pars, cui etiam superficies sive Domus inædificata cedit. *l. cum res. §. cum aream. ff. de solut.* und die Possession und Besitzung eines Platzs/ etiam per possessionem minimæ partis eingeführet und erhalten würde. Nam Possessio totius est etiam in parte minima, ita ut per eam tota area possideri censeatur *l. 3. §. 1. ubi DD. ff. de adquir. possess.* Wann man auch auff einen Platz bauet/ nichts desto weniger derselbe verbaute Platz eben der ist und bleibt/ der er zuvor gewesen. Nam area eadem quæ antè erat, & nunc est, licet in ea ædificium ponatur. *gloss. in l. servum §. si area in verbo legatorio ff. de leg. 1. l. quæret 93. §. aream vers. non est his similis. ff. de sol. l. aream 38. ff. de legat. 2.* Und endlich das bauen nicht allzeit ein Anfang einer Possession, sondern vielmehr ein commodum & usus antecedentis possessionis ist/ *per text. in l. pen. ff. de adquir. poss. l. si duo 3. §. hoc interdictum 2. ff. uti possidet.* Also und weiln wir und unsere Vorfahren/ mehrbesagten Kirchhof zum H. Creutz/ darauff unser jetziges Predighauß stehet/ als das Fundament oder den Platz/ und zwar nicht nur so weit/ als sich S. Ottmars Capellen erstrecket/ sondern auch ausser derselben/ so viel jedesmals die Pfarmenge erfordert hat/ zu dem Exercitio unserer Evangel. Religion schon de Anno 1525. inngehabt und gebrauchet: ist dannenhero unsere Evangel. Kirche von solcher Jnnhabung an/ und nicht nur von dem erst in An. 1562. neu erbaueten Predighauß/ als durch welches unser längst zuvor inngehabte Platz nicht immutiret und verwandelt/ noch eine neue Possession gemacht/ sondern allein die alte gebrauchet worden/ zu computiren und anzurechnen. Und das um so viel desto mehr/ dieweiln auch auff dem Ort/ da jetztberührtes unser Predighauß stehet/ andere Gebäu/ als offtbesagte S. Ottmars Capellen/ item die Hütten darneben/ beyde vor dem in An. 1555. auffgerichteten Religion-Frieden/ viel und etliche Jahr gestanden seyn: an welcher statt dieses jetzige Predig-hauß oder Kirchen allein subrogiret und gebauet worden. Daher abermal solche Kirch ex natura & vi subrogationis, quod argumentum forte, frequens & utilissimum esse tradit. *Nicol. Everh. à Middelb. in loc. legalib. loco. 122.* nicht aus sich selbsten/ sondern aus der Capellen und Hütten/ welche vor dem Religion-Frieden allda gewesen seyn/ æstimirt und gehalten werden muß. Surrogatum enim in omnibus sapit, recipit & retinet naturam surrogati. *l. 1. §. hæc actio, & ibi Bart. ff. si quis test. lib. juss. l. si cum §. qui injuriar. & ibi gloss. & DD. si quis caut. jud. sist.* Proinde secundus Creditor personam primi repræsentat, qui pecuniam primo Creditori ea conditione solvit, ut in ipsius locum succedat. *tit. C. de his. qui in prior. loc. succ.* ita D. Matthias, licet ab initio non fuerat de numero 12. Apostolorum per Christum electorum, Matth. 10. quia tamen postea Post mortem Christi ex inspiratione successit in locum Judæ Ischarioth, Act. 1. inf. ex jure Canonico Vigilia ejus, sicut vigiliæ aliorum Apostolorum jejunari debet *cap. 1. de obs. jejun. Nic. Everh. à Middel. in d. loc. 122. n. 8.* E. sic quoque Ecclesia destructa, reædificata retinet sibi priora privilegia. *Innoc. in c. abbate inf. de sent. excom. & Dd. in L. inter stipulantem 81. §. sacra vers. sed hæc dissimilia ff. de verb. obligat.*

Und wann dem nicht also seyn/ sondern diese Kirch oder Predighauß als ein erst nach dem Religions-Frieden auffgerichte neue Possession, die consequenter nicht erlaubt gewesen wäre/ angesehen und gehalten werden wolte/ würde daraus „ das Absurdum erfolgen/ daß der so hochbetheurte/ und wider alle Verdrehungen und Verkehrungen so starck clausulirte ewige Religions-Friede/ wie er in §. dieweil aber/ ꝛc. genennt wird/ „ allein auff die geringe Zeit gemacht worden wäre/ als ein damaln gewesste Kirch oder Capelle stehe

„ mögen: Welches aber eine rechte Elusion des „ theuren Religion-Friedens wäre / darauff man „ weder bey Auffrichtung desselben gedacht/noch „ biß dahero dergleichen jemain practiciret hat. „ Es würde auch kein Stand und Freye Reichs- „ Stadt / samt dero Bürger und Inwohner / „ bey denen Haab und Gütern/welche sie zur Zeit „ erstgedachten Religion-Friedens eingezogen „ gehabt / und wohin sie dieselbe destiniret und „ verordnet / laut abermal des klaren Religion- „ Friedens in §. Dieweil aber/ ꝛc. und §. Nach- dem aber/ ꝛc. nicht friedlich und ruhiglich gelassen werden/ wann ihnen auff solchen Gütern/die sie zu Kirchen/Schulen / oder anderm eingezogen/ mas- sen von unsern Vorfahren mit dem Kirchhof zum Heil. Creutz /welcher gleichwol auch vorhin ge- meiner Stadt zugehörig gewesen ist / beschehen / Kirchen/und was dazu weiter gehörig und noth- wendig/zu bauen und auffzurichten verwehret seyn solle. Manifestum enim est, eum qui ædificare pro- hibetur, etiam possidere prohiberi, inquit JC. Ve- nulejus *in d. l. pen. ff. de acquir. possess.* Et ideò pro- hibitus ædificare contra prohibentem uti potest interdicto uti possidetis, quia videris mihi, inquit JC. Ulp. possessionis controversiam facere, qui prohibes me uti mea possessione, *in l. pen. §. hoc in- terdictum ff. uti possid.*

Erscheinet derowegen aus diesem allem/daß unsere Vorfahren in krafft dieses Religion-Frie- dens / und gemeiner Kayserl. Rechten/auf dem von ihnen zur Zeit erst und mehrbesagten Religions- Friedens / auch längst vorher notorie ingehabten Kirchhof zum H. Creutz eine Kirch oder Predig- Hauß/bevorab an statt einer andern zuvor allda gewesten Kirchen / wohl bauen mögen / und da- hero kein Probst zum H. Creutz ihnen solches ver- wehren/ noch deßhalben von ihnen ein Revers, wie gleichwol Herr Probst Bernhand begehret / jedoch aber anderst nicht / dann mit Reservation unsers Rechtens erhalten hat/ begehren und ab- nehmen sollen.

Ob man nun wider diese unsere Anno 1562. erbauete/ und aber schon vor dem Religion-Frie- den in alii ædificii forma, dieser Orten inngehabte Kirchen endlich objiciren wolte/daß dieselbe nicht mit Consens eines Herrn Bischoffs zu Augspurg / als Ordinarii, und indessen Diœceli und Jurisdi- ction diese Stadt gelegen erbauet oder renoviret worden sey. Cum tamen in institutione & reædi- ficatione Ecclesiarum consensus Episcopi requira- tur, *cauf. 16. qu. 1. can. quicunq; cauf. 18. qu. 2. can. quidam & can. nemo de consecrat. dist. 1.*

So bringet doch dieser unserer Kirchen oder Predighauß dieser vermeinte Einwurff / erstlich darum einigen defect und Mangel nicht / dieweil in dem mehr angezogenen Religion-Frieden / §. Damit auch / ꝛc. die Geistliche Jurisdiction der Ertz-Bischoff und Bischoff/ so viel die Augspurgi- schen Confessions-Religion / Kirchen und deren Ordnungen anbelanget / biß auff eine endliche Christliche Vergleichung / nicht allein gegen die Stände/ sondern auch die Freye Reichs-Städte/ und dero Bürger und Inwohner / laut des §. Nachdem aber / ꝛc. der sich auff den §. Damit auch / ꝛc. ziehet / suspendiret und eingestellt wor- den ist. Dahero bey Bauung unserer Kirchen / welche in Anno 1562. und also sieben Jahr nach dem Religion-Frieden beschehen / es solchen Bi- schofflichen Consens nicht mehr bedürfft hat. Was aber vorher gangen / das ist auch durch den Religion-Frieden/ §. Dieweil aber/ ꝛc. und §. nach dem aber / ꝛc. also gerichtet worden / daß deßhal- ben wiederum wir/ weder in noch auffer Rechtens / nicht besprochen und angefochten werden sollen und können.

Zum Andern aber/ kan auch der Bischoff- liche Consens, ex tot armorum & Episcoporum scientia & patientia nicht negiret werden. Und ist/ zum Dritten / diese Stadt dem Herrn Bi- schoff solch sein prætendirende Geistliche Juris- dition schon in Anno 1548. nicht geständig gewe- sen: inmassen dieser Puncten in dem Vertrag de Anno 1548. von weyland Herrn Cardinal Otto/ Bischoffen zu Augspurg und dieser Stadt / auff weyland Kayser Carolus V. aller Christmildesten Andenckens / Decision und Ausspruch reserviret uñ außgesetzt worden. Welcher Ausspruch hernach auch in Anno 1555. auff dem allhier gehaltenen allgemeinen Reichs-Tag / nicht allein zwischen Hochgedachtem Hn. Cardinal und dieser Stadt/ sondern auch/weiln dergleichen die andere Ertz- Bischoff und Bischoff in ihrer Diœcesi auch zu prætendiren gehabt / in dem gantzen Römischen Reich durchgehend dahin erfolget und publiciret worden ist/daß so wol der Ertz- als anderer Bischof- fe und Prälaten / ohne einige exemtion eines Herrn Bischoffs zu Augspurg / Geistliche Jurisdiction wider die Augspurgische Confessions-Religion / Kirchen/ ꝛc. suspendiret und eingestellet seyn solle.

4. Und wann schon der jetzt regierende Herr Bischoff zu Augspurg an dieser General- Decision und Ausspruch nicht vergnügt seyn / sondern erst von der jetzt regierenden Kayserl. Majestät über die 70. Jahr nach diesem gemeinen Reichs-Ab- schied / oder gar über 80. Jahr / nach dem Seiner Fürstl. Gn. Vorfahr / Herr Cardinal Otto / sich auff aller Christseligst gedachte Kayserl. Majestät weyland Kayser Carolus, dieser Sach halben ge- zogen/ ein Singular-Sententz und Urtheil begehren und erlangen solte / wurde jedoch / allerhöchst be- melte Kayserl. Majestät unsers zu derselben und der theuren Justitien tragende allerdemüthigsten zuversichtlichen gewissen Vertrauens / hierinnen anderst nicht/ weder nach viel angezogenem Reli- gion-Frieden erkennen und aussprechen. Nun solle aber / krafft desselben Religion-Friedens in §. Und soll alles / ꝛc. auch das / was in hievorigen Reichs-Abschieden/ Ordnungen oder sonsten be- griffen und fürsehen / so diesen Friede-stand in al- lem seinem Begriff / Articuln und Puncten / zu- wider seyn oder verstanden werden möchte / dem- selben nichts benehmen/derogiren noch abbrechen. Die Suspension und Einstellung der Geistlichen Jurisdiction aber ist in diesem Religion-Frieden nicht der geringste Begriff/ Articul oder Puncten einer / als ohne welchen / vermög des §. Damit auch/ ꝛc. beyderseits Religions-Verwandte nicht in beständigem Frieden / und guter Sicherheit / gegen/mit und bey einander sitzen und bleiben mö- gen: Dahin jedoch der Religion-Friede angese- hen und gemeynet worden / wie davon fast in al- len Paragraphis desselben Meldung beschiehet. Al- so/wañ gleich dem Hn. Cardinal Otto vor solchem Religion-Frieden/ und gleich in Anno 1548. oder hernach von dem Röm. Kayser und dem gantzen R. Reich durch einen gemeinen Reichs-Abschied/ Ord-

Ordnungen oder sonsten / erwehnte seine Geistliche Jurisdiction zuerkennt und vergünt worden seyn solte / wie doch viel wäre / und aber nicht beschehen / sondern dergleichen an jetzo erst gesuchet wird / wurde jedoch solche Ordnung und Zulassung seine Hochfürstl. Gn. in Krafft deß darauff erfolgten klaren Religion-Friedens nicht haben helffen und fürtragen können.

Wieviel weniger ist anjetzo nach dem Religion-Frieden / da diese Reichs-Stadt / und wir / dero Bürger und Innwohner darauß bereit ein Jus acquisitum haben / zu præsumiren und zu gedencken / daß von der jetzigen Röm. Kayserlichen Majestät unserm allergnädigsten Herrn / ein anders und widriges erkennt / statuirt und geordnet werden wolle und solle. Sintemal wiederum in dem Religion-Frieden §. Und soll alles / ꝛc. mit sehr nachtrucklichen starcken Worten cavirt und fürsehen / daß wider offtberührten Religion-Frieden kein Declaration oder etwas anders / so denselbigen verhindern möchte / nicht gegeben / erlangt oder angenommen / oder ob es schon gegeben / erlangt / oder angenommen würde / dennoch von Unwürden und Unkräfften seyn / und darauff weder in noch auffer Rechtens nichts gehandelt oder gesprochen werden solle. Welchen Religion-Frieden mit allen seinen Begriffen / Articuln und Clausulen die jetztregierende Kayserliche Majestät so wol als dero hochlöblichste Vorfahren / bey ihrer Kayserlichen Crönung angenommen / darauff dem gantzen Römischen Reich / und nachmals auch insonderheit dieser Stadt denselben gelobt und geschworen / und in dero jüngst außgangenen Kayserlichen Decret und Mandat wegen Restituirung deren / nach dem Religion-Frieden eingenommenen / Geistlichen Gütern sich abermaln zu diesem Religion-Frieden mehrfältig bekennen / und keinem Theil sein daraus acquisitum Jus zu nehmen / sondern vielmehr ein jeden darbey zu erhalten und zu schützen / sich allergnädigst erklären und vernehmen lassen. Derowegen dieselbe auch gegen hiesige Freye Reichs-Stadt solcher Erklärung und Buchstäblichen Inhalt deß Religion-Friedens zuwider / gewißlich nichts erkennen und verordnen werden; wie aber unlaugbar beschehe / wann sie diese Stadt und dero Burger und Innwohner der Augspurgischen Confession mit der suspendirten Geistlichen Jurisdiction eines Herrn Bischoffs zu Augspurg graviren und beschweren wolte.

Dann einmal der Religion-Friede und die Geistliche Jurisdiction, wie obangedeut / bey und neben einander nicht bestehen können / vermög deß §. Und damit solches / ꝛc. Item deß §. Dieweil aber / ꝛc. und §. Nach dem aber / ꝛc. Dieweiln kein Stand oder Freye Reichs-Stadt in die länge bey ihrer Augspurgischen Confession / Religion / Glauben / Bestellung der Ministerien, gelassen werden könte und würde / wann die Ertz-Bischöff / Bischöff und andere Prälaten / ihre Geistliche Jurisdiction exerciren und gebrauchen wolten und möchten. Nun ist aber diese Freye Reichs-Stadt Augspurg / und deroselben Burger / und Innwohner deß Religion-Friedens notoriè fähig / dieweiln 1. in derselben nach Innhalt deß §. Nach dem aber / ꝛc. zur Zeit solchen Religion-Friedens die Auspurgische Confession schon in offentlichem Gang und Gebrauch / und zwar mit allergnädigster außtrucklicher Bewilligung weyland Kayser Carols selbsten gewesen / wie auß dem in An. 1585. in Truck außgegangenem Bericht / wie es mit Beruffung und Bestellung der Kirchen-Diener Augspurgischer Confession in dieser Stadt jederzeit gehalten worden / zu sehen. Dieweiln 2. dieselbe auch diesen Religion-Frieden nicht nur für sich / sondern auch für die andere Freye Reichs-Städt gesigelt. Dieweiln über das 3. in dem Anno 1583. und 84. für übergangenen Calender-Streitt / berührter Religion-Friede beydes durch Kayser Rudolphum aller Christseligsten Angedenckens / und auch durch das hochlöbliche Kayserl. Cammer-Gericht zu Speyer / auff diese Stadt und deroselben Burger und Inwohner in specie erkennt und auff ewig confirmirt und versichert worden. Dieweil ferner und zum 4. ebenmäßig die jetzt regierende Kayserliche Majestät / wie allbereit oben vermeldt / solchen Religion-Frieden abermalen dieser Stadt gegen der gantzen Burgerschafft offentlich gelobt und betheuret / damaln deß Herrn Bischoffs Fürstl. Gn. selbsten Persönlich allhier gewesen / und aber das wenigste dargegen weder mit Wercken noch Worten fürgenommen. Dieweiln auch endlich diese Stadt biß daher in die 74. Jahr in dem gantzen Römischen Reich von jedermänniglich ohne einige Disputation und zweiffel für eine solche Stadt agnoscirt und gehalten worden / die unter den Religion-Frieden gehöre / und sich dessen Recht und Gerechtigkeiten / gleich wie andere Freye Reichs Städt / darinnen die beyde Religionen im Gang und Gebrauch seyn / fruchtbar und sicherlich bedienen und gebrauchen möge. Wie sie dann auch in dessen ruhiger und unangesprochener Possession, GOtt Lob / so lange Zeit hero gewesen / und in dem Statu beydes GOTT und dem Kayser / etwan auch vor andern Ständen und Städten das ihrige / eusserstem Vermögen nach treulich und rühmlich gegeben und geleistet hat.

Weiln dann nun also hiesige freye Reichs-Stadt / und wir dero Burger und Inwohner / mit unsern innhabenden Geist- und Weltlichen Haab und Gütern / von dem theuren und werthen Religion-Frieden niemal außgeschlossen worden / auch mit Fug / Recht und Billigkeit noch nicht außgeschlossen werden können: So folget ex natura contrariorum unwidertreiblich / daß deß Herrn Bischoffs zu Augspurg anmassende / Geistliche Jurisdiction über uns und hiesige Stadt / so viel unser Augspurgische Confessions-Lehr und Kirchen / ꝛc. anbelangt / nimmermehr introducirt und behauptet werden könne und solle.

Was man auch gleich der Zeit auß weyland Herrn Cardinals Otto Bischoffen zu Augspurg in Anno 1555. auff dem Reichs-Tag allhier / gethaner Bekanntnüß und Erklärung / die eine Protestation genennt wird / erst nach so viel Jahren für grosses und vergebenliches Fest machen will. Dann wiewol auß bißher deducirtem gnugsam zu erkennen / daß diese Protestatio uns und hiesiger Stadt / an dero / auß dickbesagtem Religion-Frieden habenden kundbaren Rechten / kein Abbruch thun könne: Sintemal nicht gleich / welcher protestirt, auch ein Jus hat / vielweniger dem andern sein Jus durch solches widriges protestiren benimmet. Und wie leicht ein jeder protestiren

kan/ so schlecht auch manchmal die Protestationes seyn/ und auff ihrem Unwerth in Ewigkeit ersitzen bleiben: So hat auch diese angezogene vermeinte Protestation darum einigen Effect und Würckung nicht: Erstlich/ weiln die Person/ welche solche für sich gethan/ nemlich Herr Cardinal Otto/ schon vorlängst gestorben ist. Morte autem protestantis, finitur Protestatio. *comm. DD. in l. non solum 8. §. morte 6. ff. de oper. nov. nunc. Mart. Nigr. in tract. de protestat. in verbo Denunciatio, num. 129.*

Zum Andern/ weiln bereit 74. Jahr verflossen/ daß diese Protestation interponirt, und aber auß derselben weder von dem Herrn Cardinal Otto selbsten/ noch seiner Hochfürstl. Gn. Nachfolgern/ Herrn Marquart/ Herrn Johann Otto/ und der Zeit regierenden Fürstl. Gn. biß daher/ etwas in facto exerciret und fürgenommen worden/ sondern diese vermeyntlich reservirte Geistliche Jurisdiction, gleich wie in andern Bistumen/ deren Bischoff dergleichen Bekanntnüß und Erklärung/ wie Herr Cardinal Otto/ nicht gethan/ dannoch in suspenso geblieben ist. Jam verò Protestatio intercedente temporis intervallo deserta censetur. *Idem Mart. Nigrin. in d. verbo Denunciatio num 126.*

Fürs Dritte/ weiln der Religion-Frieden/ der Ursachen gemacht worden/ damit in dem „ H. Röm. Reich gemeine/ beständige Ruhe „ und Sicherheit erlangt/ gebauen und erhalten/ „ Ständ und Unterthanen in ein gut Vertrau„ en gegen einander wieder gesetzt/ ferner Gefahr/ „ Unraht/ Nachtheil/ Schade und Verderben „ abgewandt/ und die Teutsche Nation/ unser „ geliebtes Vaterland/ für endlicher Zertren„ nung und Untergang verhütet werde/ &c. Welche treffentliche Ursachen deß Religion-Friedens/ die alle publicam utilitatem concernirn, in demselben Religion-Frieden §. Als sich aber/ &c. und nachfolgenden §. §. mit mehrerm erzehlt werden/ darwider kein Protestatio gültig oder kräfftig seyn kan. Nam protestati non licet contra ea quæ publica utilitatis causa principaliter constituta sunt *l. Jus publicum. 38. ff. de pact. l. quemadmodum 7. C. de Agricul. cons. & col. lib. 11. Mart. Nigr. d. tr. de protest. verbo Denunciatio num. 35.*

Zum Vierdten/ weiln der Religion-Frieden in dem H. Römischen Reich nicht nur ein Transactio oder Pactum der Ständ/ sondern ein recht Fundamental-Gesatz und Ordnung der Kayß. Majest. und deß H. Röm Reichs ist/ Inmassen die Kayß. Majest. in dero obangezogenem Decret selbsten den Religion-Frieden zum andernmal also nennen/ und als ein Constitution und Gesatz von jedermann zu halten auff dem letzten Reichs-Tag Anno 1613. ernstlich gebotten worden. Nun kan wiederum niemand contra legem „ & quidem fundamentalem protestirn. *d. l. Jus publicum. 38. ff. de pact. l. nemo potest. 35. ff. de leg. & fidei c. 1. cum similibus.*

Zum Fünfften/ weiln dieser Religion-Frieden mit allen dessen Begriffen/ Articuln und Puncten/ nicht nur ein Particular-Werck/ welches allein etliche Ständ angienge/ sondern ein gemeiner Friede ist/ so alle Ständ deß H. Reichs begreifft/ inmassen er in §. in solcher vorgeschlagener/ &c. ein gemeiner/ beharrlicher und beständiger Friede zwischen deß H. Reichs Ständen der strittigen Religion halben/ Item ein ergäntzte Tractation und Handlung/ und in §. Und haben demnach/ &c. ein solcher Articul und Punct genennt wird/ dardurch gemeine Ruhe und Sicherheit in Teutscher Nation erlangt werden solle: Wormit auch mehr angezogenes jüngstes Kayserliche Decret die Restitution der Geistlichen Güter betreffend/ übereinstimmet/ welches denselben ebenmäßig/ für eine gemeine Reichs-Constitution und Ordnung/ so von den sämptlichen und allen Ständen des Reichs bekräfftiget/ zugesagt und versprochen worden sey/ halten thut. Was nun von den Röm. Kayserl. und dem gantzen Römischen Reich für gemein erkannt/ gesetzt/ geordnet und gebotten worden/ das hat kein einiger Particular-Stand/ wie Herr Cardinal Otto gewesen/ Particular machen können/ sonsten ein Glied deß Leibs mehr/ als das Haupt und der gantze Leib seyn würde/ quod absurdum. Und ist solche Singularität auch in schlechten Sachen und Zusammenkunfften/ will geschweigen/ bey allgemeinen Reichs-Versammlungen nie zulässig gewesen und gestattet worden.

Zum Sechsten/ weiln dickbesagter Religion-Friede also gemein ist/ daß auch in demselben die Freye Reichs-Städte und dero Burger und Innwohner/ bey denen die beyde Religionen selbiger Zeit im Gang und Gebrauch gewesen/ in specie nicht weniger/ als andere beyder Religion Reichs Ständ/ incorporirt, begriffen und eingeschlossen worden seyn/ laut §. Nach dem aber/ &c. und deß erst vor angezogenen Kayserlichen Decrets. So nun weder Herr Cardinal Otto unter den Geist- oder Weltlichen Ständen deß Reichs/ noch diese Freye Reichs-Stadt mit dero Bürgern und Einwohnern unter den Freyen Reichs-Städten/ von dem unter den Ständen und Freyen Reichs Städten/ auffgerichten/ gemeinen Religion-Frieden/ und einigen desselben Puncten und Articul nicht eximirt, befreyet und außgeschlossen seyn/ wie kan man dann entweder deß Herrn Cardinals Otto/ oder dieser Stadt halben/ gleich als wann die beyde mit solchem General-Frieden respective nicht gehalten wären/ oder sich dessen nicht zu erfreuen hätten/ anjetzo erst nach 74. Jahren ex mero affectu & nimia ac effrenata libidine supra Conscientias DEO debitas dominandi asseriren und fürgeben dörffen? Da es doch sonsten heist/ Quod ubi Lex non distinguit, nec nos distinguere debemus. *L. de precio. ff. de public. in rem L. Præses ff. de off. cum similibus.*

Zum Siebenden/ weiln vielberührte deß Herrn Cardinals Otto vermeynte Protestation auff dem mehrgedachten Reichs-Tag zu Augspurg Anno 1555. von dem Römischen Kayser/ König/ Churfürsten und Ständen deß H. Reichs nicht approbirt und gut gesprochen/ noch dem Reichs-Abschied und Religion-Frieden einverleibt/ oder nur derselben mit einem einigen Buchstaben darinn gedacht worden: Hingegen aber ist Herr Cardinal Otto zur Anzeig/ daß sein Hoch-Fürstl. Gn. ungeachtet dero vermeynten Protestation, oder Bekanntnüß und Erklärung/ mit dem damaln gemachten Reichs-Abschied und allen desselben Begriff/ Articul und Puncten/ kein außgenommen/ obligirt und verbunden seyn solle/ gleich wie die andere Anwesende und consentirende

rende Churfürsten und Ständ / ohn einige Limitation, Reservation, Exception, Protestation, und was man weiter zum Behelff erdencken mag / unterschrieben / wie auch von Herrn Michael Ertz-Bischoff zu Saltzburg / so wol für sein Hoch-Fürstl. Gn. als für die andere Geistliche Fürsten simpliciter gesiegelt worden. Welche Unterschrifft und Sieglung / ob gleich Herr Cardinal Otto wol gewust / jedoch niemaln widersprochen hat / alldieweiln ihm ebenmäßig bewust gewesen / daß solche zu widersprechen seiner Hochfürstlichen Gnaden nicht gebühren thue. Nun ist es mit dem Religion-Frieden laut deß §. Und soll alles / ꝛc. und wiederum deß jüngsten Kayserlichen Decrets also bewandt / daß allein auff den Buchstaben desselben zu gehen / und was in demselben nicht stehet / sondern vielmehr solchem zuwider ist / auch dem Cammer-Gericht nicht intimuiret noch irgent in einer Zeit darauff gesprochen worden / nicht solle angenommen werden: auch der Consens und Approbation auß der Subscription und Sieglung deß Religion-Friedens gnugsam dargethan ist / daß sich mit Fug weiter nicht disputiren lässet. Dahero abermaln deß Herrn Cardinals Otto Protestation auffer und wider den Religion-Frieden / so wenig als anderer Ständ / die doch authoritate & numero ihme Herrn Cardinal überlegen / seine vermeynte Protestation considerirt und angenommen werden kan.

Ferner und zum Achten / weiln viel hochermeldter Herr Cardinal Otto sich wegen dieser prætendirenden Geistlichen Jurisdiction, in specie gegen hiesige Freye Reichs-Stadt / der Erkanntnüß / Außspruch und Ordnung deß damaln Regierenden Kayser Carols Hochlöblichster Gedächtnüß / vermög angezogenen Vertrags de A. 1548. bereit subjicirt und untergeben: Derowegen sein Hochfürstliche Gnaden als es zu einer Decision, Erkanntnüß und Ordnung deßhalben durch die Kayserliche Majestät und dem gantzen Römischen Reich einest kommen sollen / derselben seine Hoch-Fürstl. Gn. sich um so viel weniger mit protestirn, opponirn und widersetzen können / sondern ist mit solcher Kayserl. Erkanntnüß und Ordnung / ungeachtet seines protestirens / offenbarlich gehalten. Non debet enim quis consensum, quem semel accommodavi, revocare. *L. per fundum. ff. de servit. rust. prædior, l. in diem ff. de aq. & aq. plur. arc. l. 16. §. prodest. ff. quorum legatorum cum similibus.* Zumal weil in dem Religion-Frieden der Articul die Geistliche Jurisdiction betreffend / nicht nur eine blosse Einwilligung der Geistlichen / wie man vermeynen will / sondern gleich wie die andere Puncten des Religion-Friedens / gemeine Reichs-Constitutiones und Ordnungen seyn / laut deß viel angezogenen Kayserlichen Decrets, also ist nicht weniger dieser Punct der Geistlichen Jurisdiction, auch eine Constitution, Ordnung und Gesatz / inmassen derselbe so wol als die andere dem §. Setzen demnach / Ordnen / Wollen und Gebieten / daß / ꝛc. nachfolget. Dannenhero es heist / quod determinatio respiciens plura determinabilia ea pariformiter determinentur. *l. nam hoc jure ff. de vulg. & pup. substit. l. quamvis. C. de impub. & al. substit. cum similibus.*

Zum Neundten / weiln Herr Cardinal Otto selbsten hochvernünfftig wol gewust / ob wol sein Hoch-Fürstl. Gn. auff dem Reichs-Tag zu Augspurg Anno 1555. dero Bekantnüß und Erklärung gethan / daß jedoch nichts desto weniger dero Geistliche Jurisdiction suspendirt und auffgehebt werden könne / und auch suspendirt und eingestellt worden sey Dann deßwegen haben sie bey der Römischen Kayserlichen Majestät um keine fernere Decision und Außspruch derenthalben angehalten. Da doch in dem Vertrag / welcher Anno 1548. und also 7. Jahr zuvor auffgericht worden / seine Hochfürstl. Gn. sich auff den Kayser Carol und dessen Erkantnüß selbsten außtrucklich gezogen: auch die Kayserl. Majest. etlich Jahr nach dem Reichs-Tag de Anno 1555. in Kays. Regierung gewesen / welche Zeit vor und nach viel hochermeldter Herr Cardinal Otto gewiß nicht würde haben ohne Erlangung der ihme vorbehaltenen Decision, præterirn und fürgehen lassen / wann seine Hochfürstl. Gn. nicht wol gewust hätte / daß solche Decision auff offtberührtem Reichs-Tag de Anno 1555. ja auch zuvor schon ergangen seye / in dem die Kays. Majest. bereit vor / Anno 1552. dieser Stadt allergnädigst zugelassen und bewilliget hat / das Predig-Ampt / der Augspurgischen Confeßion gemäß / anzurichten. Quo ipso die Geistlicht Jurisdiction deß Herrn Cardinals Otto Hoch-Fürstl. Gn. ab / und der hiesigen Stadt zuerkennt worden / zu geschweigen / daß sie darvon / auff darauff in Anno 1555 erfolgetem Reichs-Tag / auff welchem doch alle Ständ und Freye Reichs-Städt der Augspurgischen Confeßion / ab Ecclesiastica Jurisdictione von neuem liberirt und befreyet worden / nicht ebenmäßig eximirt, sondern da sie schon zuvor libera gewesen / damaln von neuem derselben vor andern Ständen und Städten subjicirt und unterworffen worden solten seyn / quo nihil à mente Imperatoris & Statuum magis alienum dici aut excogitari posset.

Es haben Ihre Hoch-Fürstl. Gn. nach solchem Reichs-Abschied de Anno 1555. ihr prætendirte Jurisdiction über die in dem Religion-Frieden erlaubte Weiß und Weg / ullo aliquo facto, so viel wir wissen / nicht exercirt, sondern dieselbe hat mit dieser Protestation allein dahin gesehen / daß sie ihr Gewissen salviren möge / in dem sie nemlich bekennt und sich erklärt / daß sie selbsten nicht einwilligen und vergeben wolle / was sie bey ihr unverantwortlich zu seyn vermeynet: Hingegen aber hat sie wol gewust / daß die Kayserl. Majestät und das gantze Römische Reich auff einem gemeinen Reichs-Tag eben das / was Ihre Hoch-Fürstl Gn. schon nicht bewilliget und zugibt / dannoch wol statuiren, ordnen und setzen möge / darwider sie sich auch weder mit Worten noch Wercken auffzuleynen begehret. Inmassen sie in ihrer Protestation selbsten gleich Anfangs bekennt / daß sie allen geliebten Frieden würcklich befördern / und für sich treulich halten wolle. Und wiederum in deroselben Apologia mit diesen Worten schreiben / daß sie ihr Bekantnüß und Erklärung niemand zu Nachtheil bezeuget / und nichts destoweniger gegen männiglich in guter beständiger Einigkeit und Frieden sich erhalten wolle. Dannenhero es mit dieser deß Herrn Cardinals offterwehten Protestation oder Bekanntnüß und Erklärung eben also bewandt ist / gleich als wann eine strittige Parthey sich erklärt / daß sie von ihrem Rechten der andern Parthey in gute

per

per transactionem oder Pactum selbsten nichts nachgeben und einwilligen wolle / welche der Parthey Erklärung und Protestation, da sie gleich Jurata wäre / jedoch nicht præjudicirt und hindert / wann der Richter über die Sach kommet / und solcher Parthey ihr vermeyntes Recht wieder ihren Willen und Erklärung ab und der andern zuspricht / daß darum solcher Spruch und Sententz ungültig / unkräfftig / und mehr auff der Parthey Willen und Erklärung / als auff deß Richters Decision und Außspruch zu gehen und zu sehen sey / cum Judicium in invitum reddatur. Gleicher Gestalt hat auch Herr Cardinal Otto sich bezeuget / daß seine Hochfürstl. Gnaden in die Suspension der Geistlichen Jurisdiction selbsten nicht einwilligen wolle / in dem aber die Kayserliche Majestät in welche dieses Puncten halben 7. Jahr zuvor sein Hoch-Fürstl. Gnaden selbsten compromittirt, mit dem gantzen Röm. Reich erkennt / statuirt und geordnet / daß die Geistliche Jurisdiction durchgehend in dem Röm. Reich / so viel die Augspurgische Confessions-Religion und Kirch / &c. anbetrifft / nicht nur bey den Bischoffen und Prälaten / sondern auch bey Ertz-Bischöffen / biß auff eine endliche Vergleichung der Religion suspendirt seyn solle / und in solchem den Herrn Cardinal Otto wegen seiner vermeynten Protestation nicht eximirt, sondern vielmehr nominatim darin comprehendirt und begriffen: was soll dann jetzt desselben einige und darzu nicht angenommene Protestatio wider einen gantzen Reichs-Schluß und Abschied gelten und vermögen können?

Zum Zehenden und letzten / weil weder der jetztregierende Herr Bischoff zu Augspurg / noch seiner Fürstl. Gnaden beyde Vorfahren / Herr Marquart und Herr Johann Otto wider dickberührte Suspension der Geistlichen Jurisdiction, oder ins gemein wider den Religion-Frieden nie protestirt, sonder ihr Jurisdiction biß dahero zu gehorsamer Folg solchen Religion-Friedens / gleich wie die andere Ertz-Bischöff und Prälaten in suspenso gehalten haben: Dahero weiln Protestationes, wie in der ersten Ration auch angezeigt cum morte protestantis expiriren und ihr Endschafft nehmen / so folget wiederum darauß unwiedertreiblich / daß der jetzige Herr Bischoff sich seines Herren Vorfahren / deß Herren Cardinals Otto Protestation, die seine Fürstl. Gnaden nicht repetirt, abermaln / wann sie gleich sonsten gültig gewesen wäre / wie sie doch außgeführter massen nicht gewesen / nicht prævalirn und behelffen könne: bevorab weil seine Fürstliche Gnaden auch auff dem letzten Reichs-Tag zu Regenspurg Anno 1613. selbsten in Person zugegen gewesen ist. Auff welchem Reichs-Tag laut desselben Abschieds §. So sind wir auch / &c. die damaln regierende Kayſ. Majest. Kayser Matthias lobseligster Gedächtnüß / von neuem / allen und jeden / Churfürsten / Fürsten Ständen und Unterthanen / was Würden / Stands und Wesens ein jeder seyn mögen / ernstlich aufferlegt und gebotten hat / daß sie den in Anno 1555. auffgerichten / und seithero so manchmal zugesagten und hochbetheurten Religion-Prophan- und Land-Frieden / und desselben Handhabung / auch andere deß H. Reichs heylsame Satzung und Ordnung / in allen ihren Puncten und Articuln / zu allen Theilen vestiglich und unverbrüchlich halten und vollziehen / keiner den andern demselben zuwider in einige Weg anfechten / betrüben oder vergewaltigen solle. Wider welchen starcken Reichs-Abschied und Ordnung der daselbst anwesende jetzige Herr Bischoff so gar nicht protestirt, daß seine Fürstl. Gn. neben andern Chur und Fürsten vielmehr dieses alles vest und unverbrüchlich zu halten / der Röm. Kayserlichen Majestät bey ihren treuen / Glauben und Eyds-Pflichten zugesagt und versprochen hat / wie auß erstangezogenem Abschied. §. So sind wir auch / &c. Buchstäblich zu sehen. Da auch in fine wiederum mit diesen Worten vermeldet wird / " und wir die erscheinende Churfürsten / Fürsten / auch die „ verordnete Churfürstliche und anderer „ Ständ Räht / Bottschafften und Gesandten / die erscheinende Prälaten / Grafen „ und Herren / auch der abwesenden Bottschafft und Gewalthaber / bekennen auch „ öffentlich mit diesem Abschied / daß alle „ und jede obgeschriebene Puncten und Articul / als wie obstehet / mit unserm guten „ Willen / Wissen und Raht vorgenommen und beschlossen seyn / willigen auch „ dieselbige allesampt und sonderlich hiemit „ und in Krafft diß Briefs / gereden und versprechen auch das in guten waren Träuen / „ die / so viel an einem jeden seine Herrschafft / „ oder Freund von denen er geschickt oder gewalthabend ist / betrifft oder betreffen „ mag / war / stet / vest / auffrichtig und „ unverbrochen zu halten / zu vollziehen / und „ deme nach all unserm Vermögen nachzu„ kommen und zu geleben / sonder gefehrde. „ Worauff unter andern Chur- und Fürsten / „ auch der jetzt regierende Herr Bischoff unterschreiben zu finden ist. „

Was könte aber klärer / stärcker und außführlicher seyn und gefunden werden? darauß mehrer erscheinet / daß ein Herr Bischoff zu Augspurg gegen diese Stadt und deroselben Burger und Inwohner der Augspurgischen Confession / ungeachtet dessen Vorfahren Herrn Cardinals Otto vermeynten Protestation, nunmehr nicht exercirn könne / als eben dieses / was auff berührtem letztern Reichs-Tag de Anno 1613. erzehlter massen verabschiedet / und von dem gantzen Röm. Reich auffgenommen worden ist. Dann ja die / welche auff diesem Reichs-Tag Persönlich erschienen / als zuvorderst Kayser Matthias allerlobseligsten Angedenckens / so dann der jetztregierende Herr Bischoff zu Augspurg / ohne zweiffel ejusdem authoritatis & potestatis gewesen seyn / als da waren in Anno 1555. Kayser Carol der V. und Herr Cardinal Otto Bischoff zu Augspurg. Wann man nun so starck auff den Herrn Cardinal Otto und seiner Hochfürstl. Gnaden auff dem Reichs-Tag de Anno 1555. interponirte vermeynte Protestation gehen und sehen wil / damaln doch dardurch hochermelter Herr Cardinal sich niemals kein Jus exemptionis acquirirt und bekommen / weiln wie gemeldt / dieselbe Protestation wurde dem damaligen / noch irgend einem darauff folgenden Reichs-Abschied / mit einigem Buchstaben inserirt worden: Wie viel gültiger und stärcker ist dann das / was auff diesem letzten in Anno 1613. gehaltenen Reichstag / zwischen einem Römischen Kayser und dem gantzen Röm. Reich / und dann auch

auch in specie dem jetzigen Herrn Bischoff zu Augspurg / einhellig allerseits bey Trauen / Glauben und Eyds-Pflichten auffgenommen/versprochen/ auch darauff ein so starcker Reichs-Abschied von der Kayserlichen Majestät und allen Chur-Fürsten und Ständen / oder dero Gesandten unterschrieben und gesiegelt / gemacht und publicirt worden ist? Da dann die jetztregierende Fürstl. Gn. zu Augspurg sich zu dem Religion-Frieden und allen desselben Puncten und Articuln / wann sie gleich vorhin ex Protestatione deroselben Vorfahren davon eximirt gewesen wäre / wie sie doch nicht / dannoch mit solcher ihrer hochbetheurlichen und Eydlichen Zusag und Gelobung / sich darzu obligirt und verbunden hätte. Welches sie auch wol thun können / man wolte dann sagen / daß kein Ertz-Bischoff / Bischoff und Prälat jemaln den Religion-Frieden habe annehmen und verwilligen können / und also eine lautere Nullität und Nichtigkeit seye / was zwischen Teutschen Christen und Geistlichen bey Trauen / Glauben und Eyds-Pflichten in offentlichen Reichs-Versamlungen geredet/versprochen / gelobet und zugesaget wird. Erscheinet also auß dieser gründlichen und beständigen Außführung / daß / wie gegen hiesige Stadt und dero Burger und Inwohner der Augspurgischen Confession die Herrn Bischöffe zu Augspurg/in Krafft deß theuren und werten Religion-Friedens/ weder der Confession/ Lehr und Kirchen halben / einige Geistliche Jurisdiction nicht haben/ noch auch unsere zur Zeit solchen Religion-Friedens ingehabte Haab und Güter / und wohin wir dieselbe destinirt und verordnet / nicht vindiciren, ansprechen / oder darin uns einige maß und Ordnung geben können / alles ungeirret der vermeynten Cardinalischen Protestation: Also wir und unsere Vorfahren an der Zech / unser jetzt vor Augen stehende Kirch oder Predig-Hauß / ohne Special-Consens eines Herrn Bischoffs zu Augspurg/ als unter dessen Jurisdiction wir nicht seyn / auff dem Kirch-Hof zum H. Creutz / den wir zu diesem End und Gebrauch in und vor dem Religion-Frieden notorie ingehabt / wol und recht gebaut und auffgerichtet haben: Inmassen dieses unverholene / offentliche Werck auch von keinem Bischoff die lange Zeit hero nie contradicirt und widersprochen worden.

Hierauff nun/ in E. Herrl. Gn. und Gunst. Decret weiter fort zu fahren / und auff die dritte Frag / wie es nemlich vor 100. oder mehr Jahren mit unserer Evangelischen Kirchen zum H. Creutz gehalten worden sey/ zu antworten: ist bereit auß dem/ was bißher nach läng erzählt worden / gnugsam abzunehmen / daß in erst mehrbemeldter unser Kirchen / und was zuvor an statt derselben da gestanden / als S. Ottmars Capellen / die Hütten/ und ins gemein der Kirch-Hof zum H. Creutz von Anno 1525. und also vor 100. Jahren / unser Evangelische Religion mit predigen / einsegnen / tauffen und celebrirung deß H. Hochwürdigen Abendmals exercirt, und gehalten worden sey. Von welcher Zeit an solche Kirch ein abgesondertes Corpus von der Closter Kirchen zum H. Creutz gewesen / da dann keine mit der andern nichts zu thun gehabt / wie auch die Zech-Pfleger von selbiger Zeit an nicht mehr in dem Closter / wie vorhin/sondern in deß Pfarr-Herrn Hauß/schon von Anno 1528. ihr Heiligen-Rechnung gethan / und ihr ordentliche Zech-Wahl gehalten haben.

Betreffend nun fürs Vierdte/ die liegende Güter/Rennt/Gülten/Zinß/und Einkommen/ die in diese unsere Kirch gehören. Und zum Fünfften/ wann & quo titulo sie darzu kommen/und wie sie angelegt worden/haben wir erstlich bey unserer Kirchen zwey Häuser/deren eines Herr Pfarrer / das ander der Meßner besitzt und in hat / welche zu der Zech von unvordencklichen Jahren gehört haben/ und gemeiner Stadt versteuret worden seyn. Es gehört aber ferner in solche Zech/ und durch dieselbe unter gemeine Stadt allhie 1. auch der Kirch-Hof zum H. Creutz welches wir dann mit mehrerm in unserm / Eingangs gemelten Bericht außgeführt haben; solches aber auch auß nachfolgenden Actibus erscheinet / daß unsere Vorfahren an der Zech einen Todtengräber auff diesem Kirch-Hof schon in Anno 1470. besoldet / 2. daß bemelten unsern Vorfahren an der Zech in An. 1530 von dem damalen regierenden Herrn Burgermeister Ulrich Rhelinger zween Schlüssel zum Segeraht zugestellt worden: 3. daß sie in selbigen und vor und nachgehenden Jahren unterschiedliche Grab-Stein verkauffet: 4. daß sie An. 1537. das Gitter auff dem Kirchhof zurichten / auch den Kirch-Hof selbsten einebnen und pflästern: 5. daß sie A. 1535. 1541. 1546. 1548. 1558. an dem Kirch-Hof Thor Schloß und Riegel machen / und dieselbe zu unterschiedlichen mahlen bessern lassen: 6. daß sie Anno 1548. bey dem Herrn Ampts Burgermeister erhalten / daß derselbe dem damaligen Herrn Probst geschafft/nichts auff den Kirch-Hof zu legen: 7. daß sie An. 1557. das alte Kirch-Hof Thor / so auff die Reichs-Straß stosset / abbrechen und von neuem machen lassen / welches so gar auß dem Baumeister Ampt bezahlt worden; 8. daß endlich auch unser Meßner biß auff etlich wenig Jahr das Heu auff dem Kirch-Hof allein eingethan/ꝛc. Uber und ausser jetztberührten Kirch-Hof und die beyde Häuser aber/wissen wir von keinen liegenden Gütern / die zu unserer Kirchen gehören solten. Unsere Renten/ Gült/ Zinß und Einkommen aber sind erstlich 51. kr. Grund-Zinß auß einem Wißmat zu Lechhausen und 7. Ort Unger- und Böhm auß einem Hauß bey Wertachbruggen Thor: So dann was wir etlich Jahr hero auß Bewilligung eines Ehrs. Rahts in den 8. Stöcken in unserer Kirchen von der Pfarrmenge Jährlich sachlen und auffheben / welches alles zu Unterhaltung des Gottes-Diensts angewendet/und so was übrigs/auff Zinß außgeleget wird.

Belangend Letzlich/ was für Veränderungen / Besserungen an Gebäu und sonsten / innerhalb den nechsten 100. Jahren bey unserer Kirchen fürgangen/seyn dieselbe bey dem 1. 2. und 3. Fragpuncten von A. 1525. biß auf A. 1562. außführlich erzehlt worden. Was aber von An. 1562. biß auff A. 1614. für Enderungen und Besserung fürgangen/welche meistes auß dem löbl. Baumeister Amt bezahlt worden/ haben wir deren ein Specification vor etlich Jahren einem Ehrs. Raht übergeben/ so wir allhero erhohlt haben wollen.

Mit welchem allem wir nun E. Herrl. Gn. und Gunst den 3. Apr. jüngsthin publicirtem Decret, so viel unsere Evang. Kirchen zum H. Creutz / und wie es mit derselben in einem und andern beschaffen/ ein sattes und völliges Benügen gethan zu haben unterthäniglich verhoffen.

Und langet darauf an dieselbe für uns/und an unser statt/unser gantzen Evang. Pfarr-Menge zum H. Creutz unser unterthänig / demütig und hochfleißig bitten/ die geruhen uns bey solcher unser Evan-

Evangel. Kirchen/Conf. u. Rel. wie dero Vorfahren in A. 1584. für sich und ihre Nachkomen/ bey Träuen und Ehren versprochen/auch jederzeit demselben rühmlich und treulich nachkomen seyn/ also auch hinfort gnädig und Vätterlich zu schützen/zu schirmen und handzuhaben.' Welches zuvorderst GOtt der Allmächtige/als ein reicher Belohner aller Gerechtigkeit/Treu und Auffrichtigkeit um dieselbe mit Zeitlichem und ewigem Seeg en nicht unvergolten lassen wird/ und wöllen auch wir und die gantze Pfarr-Menge die Zeit unsers Lebens solches danckbarlich erkennen/ und mit allem Bürgerlichem Gehorsam/ äusserstem Vermögen nach/zu verdienen so willig und geflissen/ als schuldig seyn und bleiben. Denen wir uns und unser Pfarrmenge zu allen Gnaden und Gunsten unterthänig und demütig empfehlen.

E. Herrl. Gn. und Gunst.

Unterthänige gehorsame

Der Zech verordnete Zech-Pfleger der Evangel. Kirchen zum H. Creutz allhier.

Num. 64.

Gehorsamer Bericht der Verordneten Zech-Pfleger zu S. Georgen/das Predig- und Pfarrhauß/ sampt der Zech alldort betreffend.

WOl-Edle/ Gestrenge/Hochwolgeborner/und Veste Herren Pflegere und Geheime Räht dieser löblichen deß H. Reichs-Stadt Augspurg/ gebietende/ gnädige und großgünstige Herren/ &c.

Auff E. Gestr. Gn. und Herrl. uns den 10. Aprilis jüngsthin zugestelltes Decret, die Clöster/ Kirchen und Stifftungen sampt deren Zugehörten belangend/ geben denselben wir/ so viel unser Predig- und Pfarr-Hauß sampt der Zech betrifft/ nachfolgenden gehorsamen Bericht:

Daß wir Erstlich in unsern alten schrifftlichen Urkunden befinden/ daß die Pfarr-Kirch und Zech zu S. Georgen auff das allerwenigste drey hundert Jahr allbereit von dem Gottes-Hauß und Closter alldort ein gantz abgesondert Corpus und Wesen/ so dem berührten Gottes Hause niemal zugehört/ unterwürffig oder incorporirt und einverleibt müsse gewest seyn/ wie wir dann einen uhralten Brieff haben/ der de dato Anno 1309. meldet/ daß dazumaln der Herr Probst/ so selbiger Zeit regirt/ und die Zech/ wegen der Sammlung/ mit einander strittig/ hernacher aber durch die Pfarrleut mit ihrem Eyd erhalten worden/daß ihnen bedeute Sammlung in ihrer Pfarr-Kirchen zugehöre/ und dem Herrn Probst/ sie darin zu irren/ nicht gebühre/wie nebengehende Copia mit lit. A. gemerckt/mehrers Innhalts außweiset. Wie dann auch von Jahren zu Jahren/ absonderliche Zech-Meistere oder Zech-Pflegere von den Pfarr-Leuten erwehlet und erkieset worden/ auch noch erkieset werden/deren Namen nicht allein in unsern alten Brieflichen Documenten, sondern auch theils in einem besondern hierzu geordneten Büchlein/ theils aber in den gewöhnlichen Jährlichen Zech-Pflegs-Rechnungen/ von dem 1482. biß auff das gegenwärtige 1629 Jahr/ ordentlich geschrieben und auffgezeichnet zu finden seynd. Und haben diese nicht allein/ laut eines alten Buchs/ welches Anno 1381. auff Pergament geschrieben/ die Allmosen-Büchs in verwahrung/ sondern auch alle der Zech Gefäll und Einkommen jederzeit in völliger Administration und geruhiger Verwaltung gehabt/ also gar/ daß alle Kauff- Schanckungs oder übergabs Brieff auff die Zech/ und insonderheit die Zechmeister oder Pflegere der Zech zu Sanct Georgen mit Namen/ ohne einige Meldung deß Herrn Probsts gerichtet/ die Einkommen von denselbigen einig und allein eingenommen/ wiederum außgegeben/ die Güter von ihnen verliehen/ deren Beystands-Brieffe/ auff sie dirigiret, selbige bißweilen gegen andere vertauschet/ oder wol gar verkauffet worden/ wie solches alles mit obberührten unsern alten Brieflichen Urkunden/ und den Jährlichen Zech-Pflege-Rechnungen/ so E. Gestr. Gn. und Herrl. durch die wolverordneten Stifftungs-Herren/ eine gute Zeit hero von uns übernehmen zulassen pflegen/ überflüßig bescheinet werden kundte. Ja daß noch mehr ist/wann berührter in die Zech gehörigen Gefäll halben/ Streit und Irrung eingefallen/ so seynd die Zechpflegere/nicht vor dem Herrn Probst zu S. Georgen/ sondern vor einem Ehrsamen Raht allhie/ als ihrer ordentlichen Obrigkeit mit Recht und Gericht fürgenommen/ und entscheiden worden: Inmassen dann ein dergleichen Urtheils-Brieff/ von Hansen Tischinger/ Stadt-Vogten allhie/zwischen Conraden Steudlin von Lützelburg/Klägern an einem/und den Zech-Pflegern und Pfarr-Leuten zu S. Georgen beklagten/ am andern theil/de dato an Sanct Moritzen Tag/ Anno 1430. in Originali verhanden. Wie wir dann auch nicht befinden/ daß jemaln hierinnen von einigem Probst/ den Zechpflegern/ unsern Vorfahren oder uns selbsten/biß auff den heutigen Tage/ maß oder Ordnung gegeben/ viel weniger Strittigkeit deßwegen erreget worden seye/ also gar/ daß auch in dem Vertrag de An. 1484. zwischen Probst Rudolphen/ und dem Convent zu S. Georgen einer/ und den Obristen Haup-Leuten/ Zechpflegern und Pfarr-Leuten ander seits/ außtruckentlich versehen/ daß in Erwählung und Auffnehmung eines Meßners/ jeder Theil nicht mehr/dann nur eine Stimme haben/ und im Fall sie sich dessen nicht vereinigen könnten/ von beyden Partheyen/ ein unpartheyischer Obmann zu Vergleichung solcher Irrung erkieset werden solle. Darauß dann abermalen gnugsam erscheinet/ daß die Herren Pröbste sich einigen Gewalts über die Pfarr-Kirch und Zech/ niemalen angemasset haben.

Deßwegen wir dann auch fürs Andere auß erst erzehlten/und andern mehr Umbständen so viel befinden/daß mehr besagte Pfarr-Kirch von alters hero/und also vor 100. und mehr Jahren nicht dem Gottes Hauß/ oder dem Herrn Probst/ sondern der Zech und Pfarr-Gemein eigenthumlich zugestanden seyn müsse/ massen sich auch eine von einem Ehrs. Raht allhie vidimirte Copia eines alten Vergleichs/zwischen/ &c. Herrn Laurentio Felmann Probst und dem Convent zu S. Georgen an einem/ und den Hauptleuten und Pflegern S. Georgen Pfarr und Zech am andern Theil/ unter unsern documenten befindet/ darin ernannter Herr Probst und Convent/bemeldten Haupt-Leuten und Zech-Pflegern zu dem damaligen Kirchenbau GOtt zu lob/und gemeiner Pfarr zu Lieb und Ehren seines Closter-Gartens so viel die Nohtdurft darauf zu bauen erheischt/ umsonst zu geben und folgen zu lassen verspricht. Daraus gar leichtlich abzunehmen und zu schliessen/ daß die Pfarr-Kirche dem Gotts-Hause nicht/ sondern der Zech zugehört haben

haben müsse. Dann sonsten der Herr Probst nicht sagen hätte können/daß er erstlich der Pfarr zu Lieb und Ehren/ 2. zu dem Kirchen-Bau den Zeche-Pflegern/ 3. einen Platz umsonst geben und einraumen wolte/ angesehen sonsten der Platz so wol hernach/ als vorhin deß Gottes Hauses geblieben seyn würde. Wiewoln aber obbesagter Her: Probst damaln auch an Gelt ein zimliches zu mehrberührtem Kirchenbau spendirt und hergeschossen/ haben sich doch unsere Vorfahren an der Zech-Pflege/ damit es nicht das Ansehen hätte/ als wann man dem Herrn Probst eine neue Gerechtigkeit einraumen wolte/ mit einer solchen Clausul versehen/ daß wann obgemelter Bau vollbracht und gemacht seyn werde/ alsdann ihre jeder obgemelter Theil/ besonder bey seinem alten Herkommen und Gewohnheiten/ wie er die vormaln gehabt/ bleiben/ die auch wiederum üben/ haben und gebrauchen/ und durch diese Vereinigung/ Verwilligung/ Begebung/ und Verschreibung daran keines Wegs verletzet/ noch verhindert werden solle. Inmassen die Beylag mit litera B. signirt, mit mehrerm zu erkennen giebet.

Darum dann auch die mehr und offt benannte Zech-Pflegere und Pfarrleute selbige Kirch so wol nach/ als vor Veränderung der Religion/ und angenommener Augspurgscher Confession/ zu ihrem Exercitio beharrlich gebrauchet/ und in dessen Possession geblieben/ biß auff Anno 1547. da dann allererst der Herr Probst/ nach dem er sich wiederum in die Stadt begeben/ die 10. besagte Pfarr-Kirchen/ den Zech-Pflegern und Evangelischen Pfarrleuten Augspurgischer Confession verwehret/ welche derohalben sich hernacher mit dem auff ihrem Grund und Boden/ auff eines Ehrs. Rahts allhie Unkosten/ erbautem Predig-Hause/ biß dato betragen/ und gedulten müssen.

Und ob wir woln/ Drittens/ eigentlich nicht wissen können/ wann unser Predig-Hauß zu S. Georgen erstlich gebauet und auffgeführt worden seye/ so ist doch gewiß und unfehlbar wahr/ daß dasselbige allbereit in Anno 1549. repariret und erbauet gewesen seyn müsse/ angesehen eben in gedachtem Jahr/ da in der Augspurgischen Confession gemäß/ so woln als etlich viel Jahr zuvorn gepredigt und gelehret/ auch andere Religions-Exercitia getrieben worden. Wie wir dann auch in unsern Rechnungen finden/ daß Hans Amman Zeg-Pfleger zu S. Georgen in besagtem 1549 Jahr in seiner Pfleg-Rechnung deß Meßners/ Vorsingers/ und Todtengräbers alles zu S. Georgen Lohn und Jahr-Gelt/ wie auch Wein und Brodt zu der H. Communion, und anders dergleichen/ in außgeben eingebracht/ und ordentlich verraitet hat. Welches dann von den nachfolgenden Zech-Pflegern Anno 1550. 51. 52. 53. 54. 55. und allen nachgehenden Jahren/ laut ihrer darum noch verhandenen Rechnungen/ ebenmäßig geschehen. So ist auch kundbar/ daß Anno 1552. Johannes Mattsperger/ und folgends Anno 1553. Georgius Eccardus, beyde Pfarrherr zu S. Georgen gewesen/ so der Augspurgischen unveränderten Confession gemäß gelehrt/ und den Kirchen Agendis, so in dem 1555. Jahr hernach in offentlichen Truck gegeben/ und biß dahero in allen unsern Evangelischen Kirchen allhie noch gebraucht werden/ unterschrieben haben. Denen nachgehends andere ordine continuo & nunquam interrupto, succediret, und nach gefolget seyn.

Es hat auch nicht weniger ein Ehrs. Raht in dem 1555. Jahr in gedachtes Predig-Hauß/ auff unterthäniges Anhalten der Pflegern und Pfarrleuten eine Uhr machen/ und bald darauff/ nemlich A. 1556. oder wie etliche andere setzen/ 1560. die Kirch oder das Predig-Hauß an ihme selbsten/ welches dazumaln nur höltzern war/ abbrechen/ und wiederum auf ein neues von gebackenen Steinen erbauen/ auch die darzu erforderte Unkosten/ auß dem löblichen Baumeister Ampt bezahlen und außrichten lassen. Dessen dann ein Ehrsamer Raht/ und Erbare Pfarr-Zech/ um so viel desto mehr befugt gewesen/ dieweil das viel gedeute Predig-Hauß/ auff der Zech eigenem Grund und Boden erbauet ist. Sintemaln nicht allein derselbige Platz von alters/ sondern auch der gantze Kirch-Hof/ von der Schul an/ biß an den Thurn/ laut deß obangezogenen/ und allbereit hiebevor in anwesen der Kayserlichen Subdelegirten Herrn Commissarien, producirten, und in gemeine Stadt Cantzley gelieferte jetzund abermal copeylich sub litera C. beygelegten vidimirten Vertrags/ zwischen Herrn Probst Rudolphen/ und der Pfarrmeng zu S. Georgen de An. 1484. eigenthumlich zugehöret. Inmassen dann auch auß dem Augenschein selbsten klärlich erscheinet. Dannenhero Anno 1575. als sich Herr Probst Martin/ erstangezogenem Vertrags-Brieff zu wider/ zu bauen/ und eine Maur zu erhöhen angemasset/ die Herren Geschworne dieser Stadt/ damit nicht wolernannter Herr Probst nicht mit Nachtheil/ solche obgemelte Erhöhung wiederum abbrechen dörffte/ die Sach also dahin gemittelt und verglichen haben/ daß diese Erhöhung ihme allein auß Gunst und keiner Gerechtigkeit zugelassen werde/ solche auch der Zech sonsten an allen ihren Gerechtigkeiten/ Augenschein/ und obbemeltem alten Brieff und dessen Innhalts/ der bey seinen Würden/ und Kräfften unverletzt bleibet/ allerdings ohne Nachtheil/ ihme auch dem Herrn Probst der gemachte Augenschein von Bögen oder Pfeilern/ in der Erhöhung gegen seinem Garten sehende/ an ihrem der Zech Augenschein/ den sie an dieser ihrer alten Grundmaur gegen ihrer Pfarr Zech Hofe herauß von altem her haben/ mit nichten fürständig oder behelfflich seyn solle/ alles mehrers Innhalts deß darum von offtbesagtem Herrn Probst/ der Zech und deroselben Pflegern gegebenen und außgefertigten Revers, dessen Copia gleichsfalls abermalen sub lit. D. hieneben gehet.

Was nun für das Vierdte/ die liegende Güter/ Rent/ Gülten/ Zinß und Einkommen/ so in unser Zechverwaltung gehören/ betrifft/ haben wir selbige ebener massen ordentlich auffgezeichnet und specificiret/ auch zugleich quo tempore & titulo sie an die Zech gekommen/ hinzu gesetzet/ inmassen die Beylag Lit. E. zu erkennen giebet. Da wir dann auch um mehrern Berichts willen nicht unterlassen/ die alte Zech-Pfleg-Rechnungen de A. 1549. und 1550. welche die erste/ so in rechter Ordnung zusammen geschrieben worden seynd/ durch zu suchen/ und darauß einen Summarischen Außzug/ der damaln sich befindenden Einkommen/ zu begreiffen/ und selbigen E. Gest. G und Herl. zu gleich zu übergeben/ wie dann solches hiemit sub lit. F. geschiehet damit daraus gesehen und abgenommen werden möge/ um wie viel mehr berührter Zech Einkommen

men / sich seythero gebessert / gewachsen / und zugenommen haben. Welches dann meistentheils auß güthertziger Evangelischer Christen Augspurgischer Confeßion freywilligen Handreichungen und Verehrungen / deren die fürnembste ebenermassen specificirt und mit lit. G. gemercket / hienteben geleget worden / erfolgt und hergefloſſen.

Diese Einkommen nun werden für das Fünffte / alle mit und neben dem / was in den darzu verordneten eisenen Stöcken Jährlich ersamlet wird / ad pios usus, zu Unterhaltung der Kirch und Gottesdiensts verwendet und angelegt. Inmassen E. Gestr. Gn. und Herrl. auß den Jährlich den wolverordneten Stifftungs-Herren von uns übergebenen Rechnungen zuvoran wol bekannt seyn / und deßwegen für dißmal nur ein ungefährer Uberschlag der jetzigen gemeinen und Ordinari Außgaben / der andern extra Ordinarien zu geschweigen / hiemit sub lit. H. überreichet wird.

So haben wir auch gleichfalls und Sechstens / die meinste und gröſſeste Bau-Unkosten und Besserungen / so in den nechsten 70. Jahren / so viel uns wissend / von einem Ehrs. Raht / wie auch gemeiner Pfarr-Zech / theils auß obangezogenen eisenen Stöcken / darauß die nechste fünff Jahr hero / über fl 850 erhebt worden / theils aber auß freywilliger zusammen geschossenen Hülff-Steur der Pfarrleut / so sich auff 700. fl erstreckt / an offtgedachtes unser Predighauß und Orgel gewendet worden / verzeichnet / und deßwegen die mit litera L. signirte Specification hiebey geleget.

Letzlich und zum Siebenden / haben wir im durchsuchen unserer Schrifftlichen Urkunden eine Verantwortung Sixt Rauchwolffs und Hans Ammans / als selbiger Zeit verordneten Zech-Pflegern zu S. Georgen / gegen und wider den Herrn Probsten daselbsten / von wegen eines Jährlichen Zins von 2. fl. sampt dem darauff von einem Ehrs. Raht ertheilten Decret de dato 27. Martii Anno 1550. gefunden / und um mehrern Berichts willen / sub litera K hiebey gefüget. Was aber andere Specialia belangt / haben wir für dißmal mehrers Wissen nicht / als was vor einem Jahr ungefehr in anwesen der Kayserlichen Subdelegirten Herren Commissarien Euer Gestr. Gn. und Herrl. von uns Berichtsweise fürgetragen worden / daraus wir den hiezu dienstlichen Innhalt extrahirt, und hiemit sub L. nebengehen lassen.

Wie wir nun / gebietende / gnädige / großgünstige Herren / uns in Krafft unserer habenden uhralten Brieflichen Eygenthums Documenten, und ruhiger Possession, so sich weit über Menschen Gedencken / ja über ein / und zweyhundert Jahr / obgehörter massen / erstrecket / und wofern uns dieses in einem oder dem andern über und wider unser Verhoffen / nicht fürtragen möchte / deß heilsamen / allerseits hochbetheurten Religion / als eines gemeinen Friedens / wie erhin und wieder in des H. Reichs Abschieden / und sonsten auch genennet wird / der auch in specie und mit außtruckentlichen Worten / diejenige Frey und Reichs Städt / darinn beyde Religionen vor Auffrichtung desselben / geübet worden / begreiffet und sie bey allem dem was zuvorn beyder Religion Reichs-Ständen halber geordnet und gesetzet; und also auch fölglich / was bey dem §. Dieweil aber etliche Stände / &c. mit einhelligem der Kayſ. Majest. und aller Ständ Schluß versehen worden / friedlich und ruhig bleiben zu lassen / befihlet / jederzeit getröstet haben und noch / es werde / weder der Herr Probst zu S. Georgen / noch irgend jemand anderer uns weder an unserm Predig- und Pfarr-Hause / noch an unserm Einkommen / vielweniger dem Religions-Exercitio selbsten / Eintrag zu thun begehren / oder auch ein solches zu thun sich unterstehen können: Also befehlen Eur. Gestr. Gn. und Herrl. als der löblichen unserer ordentlichen hochgeehrten Obrigkeit / wir vielbesagte unsere Kirch / sampt dero Zugehörten / und uns zu fernerer beharrlicher gnädigen und großgünstigen Protection: Nicht zweiffelende / es werden dieselbige ihnen diese unsers gäntzlichen Versehens dißfalls den Rechten und Religion auch andern Reichs-Constitutionibus nicht zu wider hergebrachte Sach ins künfftig / wie bißhero rühmlich geschehen (darfür E. Gestr. Gn. und Herrl. wir unterthänigen gehorsamen Danck sagen) mit gleichmässigem Wolmeynen und Eyfer befohlen seyn lassen. Welches dann um dieselbige wir sampt einer gantzen Evangelischen Pfarrmenge Augspurgischer Confeßion in Gehorsam und Unterthänigkeit / die Tag unsers Lebens zu beschulden erbietig seyn.

E. Gestr. und Herrl.

Unterthänige Gehorsame

Die verordnete Zech-Pfleger zu S. Georgen.

Num. 65.

An die Herren Stadt-Pflegere / und Geheime Rähte / &c.

Gehorsamer Bericht der verordneten Eltern zum H. Allmosen.

Bedeutes Allmosen und dessen Administration belangende.

Sampt Beylagen mit lit. A. B. und C.

12. May 1629. übergeben.

Wol-Edle / Gestrenge / Hochwolgeborner / und Veste Herren Pflegere / und geheime Räht dieser löblichen Reichs-Stadt / Gebietende / gnädige / und großg. Herren. Damit E. Gestr. Gn. und Herrl. auff dero gnädig / und großg. Ansinnen / unserer Allmosens Sachen halber umständlich berichtet werden / geben denselben Wir hiemit gehorsamlich zu vernehmen / daß in Anno 1522. auß Christlicher Affection, und miltherziger Zuneigung unterschiedlicher Personen / mit Zuthun eines damal gewesten Ehrsamen Rahts allhie / berührtes Allmosen seinen ersten Anfang genommen / da es zwar eine Zeitlang / und benantlich biß auff Annum 1536. etwas schlechts damit hergegangen / und kaum nur so viel / als Jährlich wiederum hat außgeben werden müssen zusammen gesamlet / biß allgemach auß miltter Handreichung / und freywilliger Herschiessung

sung etlicher gutherziger Leute / ein Capital gemachet / und beständige jährliche Einkommen zu wegen gebracht worden / welche mit samt den unbeständigen oder ungewissen / nemlich den Samlungen / und andern Handreichungen / anjetzo sich ungefährlich das gantze Jahr durchaus 32000. fl. laut Beylag lit. A. gemeiniglich zu erstrecken pfleget.

Dieses löbliche und wohlangesehene Christliche Werck nun kommt erstlich denen jungen / unerzogenen Wayfen zum besten / welchen ihre Eltern und nächste anverwandte Bluts-Freunde / die sie sonst zu ernähren schuldig wären / gestorben / und sie deßwegen ihrer Unvermöglichkeit / und Armuth halber / keine Unterhaltung haben können / für welche in Anno 1572. durch selbiger Zeit verordnete Außtheiler des Heil. Allmosens / ein besonder Hauß gekauffet / und also zugerichtet worden / daß sie darinnen füglich erhalten / und biß sie zu einem Handwerck / oder Dienst zu gebrauchen / erzogen werden können. Wofern sie aber unter 5. oder 4. Jahren seynd / so pfleget man sie Zieh-Müttern einzudingen und zu vertrauen / also daß allezeit Unterscheid unter der Religion gehalten / und der Catholischen Kinder / zu Catholischen / die andere aber der Augspurgischen Confession zugethanen Personen befohlen / und aus dem gemeinen Allmoß-Seckel erhalten werden / wiewol in dem Wayfen-Hauß selbsten / weiln darinn nur diejenige / deren Eltern erstberührter Augspurgischer Confession beygepflichtet / die Catholische aber / in das Findel-Hauß genommen werden / mehrbesagte Confession getrieben und geübet würde.

Fürs Ander / wird auch offterwehntes Allmosen auff Arme / Krancke / und Bettlägerige Personen gewendet / die auff das Allmoß- oder Pilgrams-Hauß mit diesem Unterscheid / (daß zwar die Handwercks-Gesellen / und Knapxen / aus ihren Handwercks-Büchsen wochentlich die hiesige 30. kr. die frembde 1. fl. andere aber / so kein Handwerck haben / ingleichen auch die Eheleute nichts bezahlen) auffgenommen / und biß zu Erlangung ihrer Gesundheit mit Speiß / Tranck / und Artzeney erhalten und versehen werden. Darzu dann weyland Herr Martin Zobel der Eltere sel. Gedächtniß in Anno 1578. ein Hauß / und weite Hofraite / auch Garten / auff seinen Kosten erkauffet / und dem Allmosen aus treuhertziger Andacht / und mitleidendem Eyfer / verehret / und dafür samt Bau-Unkosten 4027. fl. außgeleget hat / darein wie schon gesagt / männiglich ohn Ansehen der Religion / genommen / und die Catholische / von den Herren Jesuiten und Catholischen Priestern / die andere aber / von einem Herrn Prädicanten Augspurgischer Confession besuchet / unterrichtet und getröstet werden.

Letzlich wird auch den Alten unvermöglichen / und preßhafften Leuten / und denen / so sich mit ihrer Hand Arbeit nicht mehr hinbringen / oder erhalten können / deren verschiene Zeit / bey so langwieriger Theurung / eine grosse Menge / offt über 3000. gewesen / wochentlich Brod und Mehl / und etlichen Schmaltz / wie nicht weniger im Winter 4. oder 5. mal Brenn-holtz / ohneiniges Ansehen der Religion / dispensiret und außgetheilet / welches alles zusammen / dieweil es / nach Beschaffenheit der Zeiten ein Jahr mehr / das andere weniger Geld erfordert / und hinweg nimmt / und sonderlich biß in sieben Jahren hero allbereit die schwere und grosse Theurung dermassen continuiret und anhält / daß die Außgaben / die Einnahm / um ein namhafftes überwogen / und deßwegen keine gewisse Specification erstbesagter Außgaben gemacht / oder derselben nachgegangen werden kan: Als thun wir uns auff die jährliche Allmosen-Rechnungen ziehen / doch um etwas hiemit E. Gestr. Gn. und Herrl. zu berichten / einen ungefähren Uberschlag dessen / was verschienes 1628. Jahr beyläufftig auffgangen / ist sub lit B. gehorsamlich übergeben.

Was sonsten auff obangeregte zwey Häuser / als das Pilgram- und Wayfen-Hauß / so wol ihres Kauffs / als Bau-schillings halber gangen / das ist aus der Beylag mit lit. C. gezeichnet / zu vernehmen.

So viel aber letztlich die Administration und Verwaltung des Allmosens betrifft / seyn darzu allerfangs 6. Personen / die man die Außtheiler des Allmosens genant / verordnet / deren das erste Jahr zween von der Herren Stuben / einer von der Kauffleut-Stuben / zu bemeltem Allmosen-Ampt durch Raths-Wahl genommen / und jeglicher (wie noch auch / daß bey vielen Jahren hero von beyden Religionen darzu erwählet werden / üblich zwey Jahr darbey gelassen werden / biß daß in Anno 1568. ein Ehrsamer Rath auserheblichen Ursachen noch ein Zusatz von drey Personen geordnet hat / welche man die Eltere des Allmosens nennet / denn ihrer anbefohlenen Verrichtung und Inspection halber nicht weniger / als den andern Allmoß-Herren / bey Antretung ihres Amts / darinnen sie die drey Eltere perpetuiren / ein besonderer Eyd / denselben zu schweren fürgehalten wird.

Weiters wissen E. Gestr. Gn. und Herrl. wir auff Eingang berührtes uns fürgehaltenes Decret nichts / so hierzu dienstlich oder gehörig wäre / zu berichten; Thun derohalben denselben dieses GOtt wohlgefällige / Christliche / und von männiglich gerühmtes Allmosen-Werck / samt unsern wenigen Personen zu beharrlichen Gnaden und Gunsten alles gehorsames Fleisses befehlen / ꝛc.

E. Gestr. Gn. und Herrl.

Gehorsame

Die verordnete Eltern zum Allmosen.

Num. 66.

Allegirte Beylag sub Lit. A.

Was dem Allmosen jährlich ungefähr fallen thut.

AN Grund-Zinsen / so von eyferigen / Christlichen und treuhertzigen Personen in das Allmosen nach und nach verschafft worden / als 2. Goldfl. aus dem Fuggerischen Schneid-hauß / 7. Goldfl. aus der Kramer-Zunfft / 1. Goldfl. aus der Hucker-Zunfft / 3. Goldfl. und 3. fl. Müntz

aus Daniel Spatzen Hauß / 3. Hunger und Böham / aus Melchior Reyß Hauß / 3. Goldsch. aus andern drey Häusern 4. fl. Müntz / aus zwey Häusern 1½. Hungar und Böham / aus Georg Mausels Hauß / und 2. fl. Müntz aus andern zwey Häusern / thut jährlich fl. 44. 57. 4.

Von folgenden Stifftungen kommt jährlich ein / als aus Conr. Langen und Conr. Heggenbergers Geschäfft fl. 32.--
Aus Helena Sträussin Geschäfft fl. 56 --
Aus dem Löbl. Baumeister-Ampt wegen Anthoni Hörwarts seeligen Geschäfft fl. 253 ⅓.
Aus Gilg Schneiders seel. Stifftung fl. 199 --
Aus Conrad Hürers seel. Geschäfft fl. 75 --
Aus Georg Sturms seel. Geschäfft fl. 4 --
Aus Jacob Bauhoffs seel. Geschäfft fl. 25 --
Aus der Goldschmid Stuben oder Gesellschafft gegen Auffnehmung ihrer armen Krancken fl. 40 --
} fl. 604 20 -

Aus Conr. Vögelins Geschäfft / was ihnen ungefähr verbleibet / so jährlich in circa fl. 155 --
Aus Hieronymi Ridlers Geschäfft / so auch bey fl. 42 --
} fl. 197 --

Für Häuser / Gärten und Anger-Zinß / so vom Vermögen des Allmoß-Seckels / vor diesem nach und nach erkaufft / theils ererbt / und bißhero verliehen worden / gefällt dieser Zeit bey fl. 630--

Die Samlungen vor den Kirchen erstreckt sich jährlich auff 9000 fl. abey bey jetzigen schweren Läufften und betrübten Zeiten / ist nur Verminderung zu besorgen / wie dann bey den verflossenen ersten drey Monat-Rechnungen / als die Neben-Beylag No. 1. signiret außweiset / nur 2253 - Einkommen / welches / demnach allbereit von den drey hohen Festen eines fürüber / nach advenant der Zeit / unter den 9000. respondirten thäte. fl. 9000 -

Das so in den Kirchen / Gottes-Aecker / Allmoß- und Waysen-Hauß-Stöcken / item in der Weinzahler und Wirthshäuser Allmuß-Büchsen gefunden wird / mag ein Jahr in das ander auff 1000. calculiert werden / wird besorglich auch nicht zunehmen / ist verschienes Jahr geweßt. fl. 1169.

Anders gemeine Einnehmen / so von ungewissen Sachen und Erbfällen herrühret / mag ein Jahr in das ander auff 1000. fl. ungefähr geschätzet werden. fl. 1000 --

Das Barchet-Gefäll nemlich vom Stück 3. pf. so dem Allmoß-Seckel / um willen derselb von Anno 1610. biß 1616.

Summa von voriger Spalt fl. 12645: 17: 4.

um ein 30000. fl. am Capital / so man in vorigen Zeiten zusammen gespart gehabt / zurück gangen / Anno 1615. im Monat Decemb. zum Subsidio geschöpfft worden / und von den in- und außländischen Handels-leuten zahlt wird / erträgt bey gemeinen Jahren / wann die Handlung fortgehen / jährlich bey fl. 3500.-- ist verschienes Jahr geweßt / fl. 3100.

Was GOttes Gaben aus freyem Willen / Testaments-Geschäfft / und dergleichen ungewisse Accidentalia anlangt / können dieselbe nicht æstimiret oder angeschlagen werden / Anno 1624. 4800. fl. Anno 25. 1160. fl. Anno 26. 3090. fl. Anno 27. 3180 fl. und Anno 1628. 1700 fl. geweßt seynd / besorglich bey diesen betrübten Zeiten / nicht zunehmen werden / wie dann die verflossene drey Monat erst 613. gefallen.

Angedeutes Gefäll hat zwar so viel Ersprieſſung erwiesen / daß man am Capital allgemach wieder zugenommen gehabt / weiln aber bald darauff die Müntz-Confusion eingefallen / da man gleich allen andern Aemtern / nicht zu geringem Schaden / und noch darzu erst die nochwährende / langwierige schwere Theurung übern Halß kommen / ja die Noth und das Armuth allhie also überhäuffet worden / daß man wochentlich nur in drey Capellen über die 3000. Personen alimentiren müssen / welches / als Stadtkündig ist / einem Ehrs. Rath Anlaß gegeben Anno 1625. dem Allmoß-Seckel zum neuen Subsidio, den bewußten Pfenning auff das Rindfleisch den Metzgern zu erhöhen / und sie en gegen zu verbinden / von jedem Haupt / schmal Land-Vieh / so sie schlachten 1. fl. und vom Ungarischen 2. fl. den Allmoß Herren wochentlich zu erlegen / welches abzogen die Unkosten / so deßhalben auffgewendet werden müssen / jährlich ungefähr erträgt fl. 1600.

Dessen allen ungeacht / ist man durch die langwierige schwere Theurung allerhand Sachen / so zur zeitlichen sustentation vonnöthen / und die darzu kommene böse Seuch dahin redigiret / daß / nach Außweisung jüngst übergebener General-Rechnung / das gantze Vermögen und Capital des Allmoß-Seckels nur noch 20287. fl. verblieben / welches Anno 1603. 124000. fl. Anno 1616. aber nur noch 68400. geweßt.

Summa des gantzen Einkommens erstreckt sich jährlich in circa auff 32293-

Summa herab fl. 12645: 17: 4

Num. 67. An. 1629.

Verzeichniß der Allmoß-Samlungen/vom 25. Januar. an/ biß 17. April.

Vor S. Anna Kirchen.

An Sonn- und Feyer-tägen/ und Wochen durch	fl.	1314-21	fl1476
Bey Ehelichen Copulationē	fl.	84-29	
Bey Kinder-tauffen	fl.	39-4	
Bey Leich-Processionen	fl.	38-6	

Vor S. Ulrichs Predig-hauß.

An Sonn- und Feyer-tägen	fl	173-31	210:45
Bey Ehelichen Copulationen / Kinder-tauffen und Leichen	fl	37-14	

Vor S. Ulrichs Catholischer Kirchen.

An Sonn- und Feyertägen	fl	9:44

Vor S. Mauritzen-Kirchen.

An Sonn- und Feyer-tägen	fl	10:26

Vor dem Spital.

Seyter man wieder offentlich zur Predig gehen darff	fl	8:39

Vor dem Obern-Gottes-Acker.

Bey Leich-Processionen/ seyter man wieder hinauff gehet/	fl	5:14

Vor dem neuen GottsAcker vor Göggінger Thor:

Bey Leichen	fl	- 55

Vor der Parfüsser Kirchen.

An Sonn- und Feyer-tägen und Wochen durch	fl	188 5 1	fl213:3:6
Bey Ehelichen Copulationē	fl	14:34:2	
Bey Kindstauffen	fl	6 49 -	
Bey Leichen	fl	3:35:3	

Vor Unser Frauen Kirchen.

An Sonn- und Feyertägen	fl	28:15:2

Vor der Franciscaner-Kirchen.

An Sonn- und Feyertägen	fl	2:59:3

Vor S. Jacobs-Kirchen.

An den Montagen	fl	3: 56.

Vor heilig Creutzer-Kirchen.

An Sonn- und Feyertägen	fl	116:28:3
Bey Ehelichen Copulationen / Kinder-tauffen und Leichen.	fl	16: 27

Vor S. Georgen-Kirchen.

An Sonn und Feyertägen	fl	39:40
Bey Copulationen/Kindertauffen und Leichen.	fl	14:43

Vor der Jesuiter-Kirchen.

An Sonn- und Feyertägen	fl	25:49.4

Vor beyden untern- innern- und aussern Gotts-Aeckern.

Bey Leich-Processionen.	fl	20:32-

Summa fl. 2253: 1: 4.

Num. 68.

Allegirte Beylag sub lit. B.

Ungefährer Uberschlag der Allmosen-Außgab / ꝛc.

DAs Allmosen- und Pilgram-Hauß erfordert jährlich zu Unterhaltung der Armen / Krancken / so darauff genommen werden / einen Unkosten von ungefährlich fl. 5000-

Deßgleichen das Wayſen-Hauß jetziger Zeit fl. 8000-

Auff Besoldung des Herren Medici. Wund-Artzt und andere Personen / so dem Allmosen bedient seyn/gehet jährlich bey fl. 1370-

Die Artzneyen / damit man der Armen / krancken Bürgerschafft zu Hülffe kommen / haben verschienes Jahr gekostet/ belauffen sich auch gemeiniglich alle Jahr auff in circa fl. 1976.

Was in den dreyen Capellen des Heil. Allmosens unter arme unvermögliche Leute an Mehl / Brod / Schmaltz und Holtz / ohne einigen Unterschied der Religion außgetheilet wird / das hat verschienes 1628. Jahr ertragen wenig unter fl. 17800-

Andere gemeine Außgaben belauffen sich jährlich nicht viel unter fl. 1700-

Summa fl. 35846.

Das neue Wayſen-Heuß hat dieſes verſchienene Jahr auch 1700. fl. hinweg genommen / ſo in die Summam, dieweil es ein gantz Extraordinari Außgab iſt / nicht gebracht worden.

Num. 69.

Allegirte Beylag sub lit. C.

Kauff- und Bau-Schilling/ das Pilgram- und Wayſen-Hauß betreffende.

ANno 1578. hat weyland Herr Martin Zobel das Pilgram-Hauß erkaufft/und laut Donation Brieffs dem Allmosen verehret / so ihn sambt demjenigen / was er da inn verbauet / gekostet de primo Martii Anno 1580. fl. 4027 - -

Mehr ist von dem Allmosen-Seckel selbst außgeben worden zum Baukosten fl. 761: 58: 3

Mehr für allerley zum Bettgewand fl. 268: 35: 6

Herr Paler und Weiß haben an Kupfer darein verehrt fl. 187: 12 -

Was Anno 1613. von einem Ehrsamen Rath / welcher aus einem daran stossenden / und darzu gehörigen Zinß-Hause eine Abseiten gebauet / um die Kancke beyder Religionen desto füglicher von einander zu scheiden / auffgewandt worden seye/ das ist den verordneten Eltern des H. Allmosens unbewußt.

Anno 1572. ist das Wayſen-Hauß von einem Bierschencken an der Becken-Gassen erkaufft worden / darzu hat ein Ehrs. Rath aus milder Freygebigkeit und barmhertzigem Mitleiden gegen den Armen hergeschossen. fl. 4000 - -

Uber das hat es noch den Allmoß-Seckel an dem Kauff-Schilling gestanden fl. 100 - -

Und ist bey Zurichtung deſſelben / der Bau-Unkosten/ so nicht gering geweßt seyn kan/ über den Gemeinen Seckel der Armengangen.

Num.

Num. 70.

Nun folget der Ander Theil dieser Acten/ darinn begriffen/ was bey der/den 8. Augusti/ Anno 1629. in des Heil. Reichs Stadt Augspurg fürgenommenen/ und ins Werck gesetzten Reformations-Execution, wie auch hernacher biß auff gegenwärtige Zeit/ so wol Evangelischen/ als Catholischen Theils gehandelt worden.

Num. 71.

Relation und Bericht/ was Gestalt auff der Röm. Kayf. Maj. FERDINANDI II. unsers allergnädigsten Herrn/ allergnädigsten Anordnung und Befehl/ die Abschaffung des Exercitii Religionis Augustanæ Confessionis, und der Prädicanten zu Augspurg/ von Montag den 30. Julii Anno 1629. an/ abgelauffen. Darinn zu sehen und zu vernehmen/ was die Röm. Kayserl. Majest. verursacht/ solche Execution für die Hand zu nehmen.

Mit Beylagen Num. 1. 2. 3 4. 5. notiret.

ES ist erstlich der Röm Kayserl. Majest. Abgesandte Herr Ferdinand Sigmund Kurtz von Senfftenau Freyherr zu Horn/ ꝛc. der Röm. Kayserl. Majestät und des Reichs Hofrath und Cämmerer/ Montag den 30. Julii Anno 1629. Abends spat zu Dillingen unversehens auff der Post mit Kayserlichen Befehlen/ so wohl an Ihre Fürstl. Gnaden als beyde Stadt-Pfleger zu Augspurg/ alles die gäntzliche Abschaffung der Prädicanten/ und des Uncatholischen Exercitii in der Stadt Augspurg betreffend/ ankommen/ auch selbigen Abend bey Hochgedacht Ihrer Fürstl. Gnaden seine Werbung abgelegt/ und folgenden Aftermontag Nachmittag in Festo S. Ignatii, den 31 Julii sich auff den Weg nacher Augspurg/ allda bey dem Wahl-Tag zu erscheinen/ auffgemacht/ wie er dann selbigen Abend noch zu Zußmerhausen/ und folgenden Mittwoch den 1. Augusti Vormittag zu 8. Uhrn zu Augspurg auff der Fürstl. Pfalz allda an: und noch zum Wahltag rechter Zeit kommen/ allda seine habende Commission bey den Stadt-Plegern der Nothdurfft in gleichem abgelegt/ und die würckliche Execution gleich am Freytage darauff in das Werck zu richten begehrt/ und Vorhabens gewesen: Alldieweil aber aus erheblichen Ursachen darfür gehalten/ und für gut befunden/ solche Execution NB so lange zu verschieben/ biß die Burgerschafft dem neuerwählten Magistrat gehuldiget habe/ also hat sich der Herr Abgesandte wiederum von Augspurg weg/ und nacher Dillingen begeben/ und als nun die Huldigung Sontags den 5. Augusti vorgangen/ ist noch selbigen Tags der Herr Abgesandte wieder nach Augspurg verreiset/ allda um 5. Uhr ankommen/ und sich des modi exequendi, wegen der endlichen auff Mittwoch den 8. Augusti darauff angesehenen Execution, weiln es wegen kürtze der Zeit/ und des am Aftermontag zuvor eingefallenen S. Affrä Festes ehender nicht mehr geseyn mögen/ verglichen. Was nun darauff die Herren Stadt-Pfleger erstgedachten Aftermontag Nachmittag für einen öffentlichen Verruff der gantzen Stadt ergehen lassen/ was gestalt auch der Herr Abgesandte am Mittwoch die Execution fürgenommen/ und was sich darunterlauffen/ auch die Herren Stadt-Pfleger in Festo S. Laurentii den 10. Augusti, nachdeme in ipsius Sancti Vigilia zuvor an dem Fischmarckt ein Hochgericht auffgerichtet worden/ weiters außruffen lassen: das geben die unterschiedliche folgende allhie beygefügte sub Numeris 1. 2. 3. 4. 5. notirte Beylagen/ mit mehrerm zu vernehmen/ und hat man nach dem am Mittwoch das völlig Exercitium, und die Prädicanten/ deren vierzehen gewesen/ völlig abgeschafft/ etwas Landvolck/ und zwar biß in die 500. Mann/ neben der andern ohne das vorhandenen/ zu mehrer Versicherung in die Stadt gelegt/ ist auch ohne Tumult und Aufflauff abgangen/ ausser allein seynd ein Goldschmied und etliche mit ihm/ wegen etlicher/ gleich nach beschehener Execution, außgestossener Reden/ eingezogen/ und bißhero bey der Burgerschafft alle Parition und Gehorsam verspüret/ auch von dem mehreren und vornehmsten Theil der Prädicanten der Abzug bereits würcklich genommen worden.

Num. 72.

Beylag Num. 1.

Copia Schreibens Kayserl. Majest. Ferdinandi II. an des Herrn Bischoffs Fürstl. Gn. die Reformation Religionis zu Augspurg betreffend.

Ferdinand/ ꝛc.

EHrwürdiger Fürst/ Lieber/ Andächtiger/ D. A. hat ohne weitläufftige Erzählung/ gute Nachrichtung/ wessen wir Uns/ in der von Uns/ wegen

wegen gewisser in unserer / und des Heil. Reichs-Stadt Augspurg / in Politisch- und Religion-Wesen eingerissener Mängel / auff Unsers Brudern / Ertz-Hertzogs Leopolds zu Oesterreich Liebd. und Bischoffen zu Eychstätt And. angeordneten Commissions-Sache / auff die eingeschickte umständliche Relation Gnädigst erkläret / und darauff der Stadt Augspurg den 8. Martii des ablauffenden Jahrs Gnädigst zugeschrieben / und anbefohlen haben. Nun hätten Wir uns zwar / Unsers Theils / eben in dieser wichtigen Sache dem gemeinen Catholischen Wesen zum besten / und D. A. diß Orts obhabenden rühmlichen Intention und Gottseligen Eyfer nach / noch damaln in allen / bey der Relation einkommenen Puncten Gnädigst gern resolviret: Es ist aber deroselben ebener Gestalt bewußt / was Gestalt Wir etliche darinn begriffene Puncten / wegen damaln ermangelten gnugsamen Berichts / auff weiters Bedencken / der Sachen Wichtigkeit nach / außgestellet haben.

Demnach Wir uns nun darbey sonders angelegen seyn lassen / diesem Werck / alles Fleisses nachzudencken / auch Unserer getreuesten Churfürsten Beyrath einzuholen. Als haben Wir diese Sachen nach reiffer Erwägung der einkommenen Churfürstlichen Gutbedüncken / nochmaln fürgenommen. Und weiln Wir anfangs bey obgesagter Unserer Commissarien eingeschickter Relation befunden / und umständlich berathschlagen lassen / wie es mit dem zwischen Cardinal Otten / Bischoffen zu Augspurg / und gemeiner Clerisey und Geistlichkeit / und dann der besagten Stadt Augspurg / die Wiedereinlassung der Geistlichkeit / und Einantwortung deren Haab und Güter betreffend / im Jahr 1548. auffgerichteten Vertrag / allerdings beschaffen seyn mag / und was gestalt darinnen die Geistliche Jurisdiction, für ernennten Bischoffen zu Augspurg / und sein Thum-Capitel reserviret / und vorbehalten: Also seynd Wir auch damaln nicht unbillich in diesen Gedancken begriffen gewesen / ob nemlichen dieser zwischen dem Cardinal / Bischoffen zu Augspurg / und der Stadt Augspurg im Jahr 1548. auffgerichtete Restitutions-Vertrag / durch den darnach auffgerichteten Religion-Frieden auffgehebt / und dann die darinnen begriffene Geistliche Jurisdiction für D. A. als jetzigen Bischoffen und Thum-Capitel zu Augspurg dergestalt reservirt / daß ungeachtet des Religion Friedens / und im Jahr 1584. zwischen den Catholischen und Uncatholischen Raths-Freunden und Burgerschafft abgehandelten und confirmirten Vertrags / zu der gesuchten Reformation geschritten werden könte.

Wann Wir aber nunmehr nach eingeholten Churfürstlichen Gutachten / und dieser Sachen darauff fürgenommener / wohlbedächtlicher reifflicher Erwägung / so viel befunden / daß obangezogener Vertrag de Anno 1548. die Geistliche Obrigkeit / und anders betreffend / noch zumaln bey seinen Kräfften bestehet / bevorab derselbe erst nach dem Religion-Frieden Anno 1582. wiederholet / und also nicht auffgehebt seyn kan. Der Vertrag de Anno 1584. aber auch nur zwischen den Catholischen und Uncatholischen Bürgern also sine præjudicio tertii beschehen / und dann die in dem allegirten Vertrag de Anno 1548. zwischen dem damaligen Bischoffe und Thum-Capitel / gegen der Stadt vorbehaltene Geistliche Jurisdiction. mit außgedruckten Worten klar und lauter / also daß dannenhero D. A. als jetziger Bischoff / und deren Thum-Capitel / in Krafft solchem Vertrag einverleibten Reservats, und deren von Augspurg selbst einwilligen / bißhero injuria temporum hinterbliebene völlige Execution und Restitution dieser vertragenen und reservirten Bischofflichen Jurisdiction, und was deren anhängig / zu behaupten / und in consequentiam desselben / die Augspurgische Confession, samt dero Lehre abzuschaffen / und dargegen unsere Uralte Catholische Religion wiederum einzuführen und fortzupflantzen / gute Fug und Macht habe.

Hierum / und weiln Wir also auff erst angezogenes Churfürstliche Gutbedüncken und reiffen Rath ermessen / daß der offt angeregte Restitutions-Vertrag de Anno 1548. nicht auffgehoben / und in Krafft dessen D. A. und dero Thum-Capitel die Jurisdictio Ecclesiastica, und mit derselben auch die Reformation gebührt / darbey Wir es auch Gnädigst bewenden lassen. Als würde D. A. selbst geneigt seyn / nunmehr dero dieser Gestalt habende Geistliche Jurisdiction in acht zu nehmen / auch die wohlbefügte und lang gewünschte Reformation alsbald für die Hand zu nehmen / und ehester Möglichkeit fortzusetzen / zu welchem Ende Wir dann nicht allein den Ehrsamen Unsern und des Reichs lieben getreuen Hieronymo im Hof / und Bernhard Rehlingern / beyden Unsern Räthen / und Unserer und des Heiligen Reichs Stadt Augspurg Stadt-Pflegern / Inhalt Copeylichen Beyschlusses A. alles Ernsts Gnädigst zugeschrieben und befohlen / D. A. hierinnen zu assistiren und beyzustehen / auch allen möglichen Fürschub zu erzeigen / sondern auch hierzu Unsern selbst eigenen Abgesandten / derentwegen / so wohl zu D. A. als den Stadt-Pflegern diese Unsere Gnädigste gefaßte Resolution mit mehrerem zu entdecken / und Sie die Pflegere zu schuldigster Bequemung anzuhalten / abgeordnet haben. So Wir D. A. hiemit in Gnaden nicht verhalten wollen / und verbleiben deroselben mit beharrlichen Gnaden allezeit gewogen. Geben in Unserer Stadt Wien / den 20. Julii, Anno 1629. Unserer Reiche des Römischen im Zehenden / des Hungarischen im Zwölfften / und des Böheimischen im Dreyzehenden / ꝛc.

Ferdinand

Vt.

Peter Heinrich von Stralendorff.

Ad Mandatum Sac. Cæs. Majestatis proprium.

Arnoldi von Clarstein.

Num. 73.

Beylag Num. 2.

Copia Schreibens der Kayſ. Majeſtät an beyde Stadt-Pfleger der Stadt Augſpurg/ die Reformation Religionis betreffend/ de dato 20. Jul. 1629.

Ferdinandus / ꝛc.

EHrſame/ Liebe/ Getreue/ Euch iſt gnugſam bewußt/ was wir/ der in unſerer und des Heil. Reichs Stadt Augſpurg/ ſo wohl in Politiſchen/ als Religion-Weſen/ angegebener Mängel halber/ im verwichenen 1628. Jahr unſerm freundlich-geliebten Bruder Ertz-Hertzog Leopolden zu Oeſterreich Liebden: und des Biſchoffen zu Eyſtätt Andacht/ für eine Kayſerl. Commiſſion gnädigſt auffgetragen / und uns auff deroſelben eingeſchickte umſtändliche Relation in gewiſſen Puncten reſolviret/ auch euch und den Geheimen/ Burgermeiſter und Rath daſelbſten ins geſamt/ den 8. Martii diß laufenden 1629. Jahrs/ in einem und anderm gnädigſt zugeſchrieben und befohlen haben. Wie wir uns nun bey Unſerer/ ohne das tragenden bekandten ſchweren Kayſerlichen Regierung / neben andern auch diß fürnehmlich angelegen ſeyn laſſen / wie neben Erhalt- und Propagirung Unſers und des Heil. Reichs Recht und Gerechtigkeiten/ ſo wohl in Politiſchen als Religion-Weſen/ gutes beſtändiges Regiment conſerviret / augiret / und zu Vermehrung GOttes Ehre / auch Beförderung unſerer Uralt-Catholiſchen Religion fortgepflantzet werde.

Alſo haben Wir Uns auch nicht weniger befliſſen / und Unſerm Kayſerlichen ſchweren Ampt obliegen zu ſeyn ermeſſen / wie obgedacht/ in Unſer und des Heil. Reichs Stadt Augſpurg eingeriſſenen Mängeln zeitlich vorgebauet / und beydes/ ſo wohl in Politiſchen/ als Religion-Weſen / bey allem Guten beſtändig erhalten/ unſer Uralt-Catholiſche Religion / je mehr und mehr fortgepflantzet / und alles zu gedeylichem Außſchlag gerichtet werden möge / wie Wir dann zu euch Unſer gnädigſt Vertrauen und Zuverſicht / daß ihr ſolches euerſeits / als ohne das Unſere getreue Räthe/ und gehorſamſte Unterthanen und Stadt-Pflegern/ was in einem oder anderm Ort ihr diß Orts zu thun vermöget / nicht unterlaſſen werdet/ zu euch geſtellet haben / auch keines andern verſehen können.

Nun habt ihr Euch aus beſagtem Unſerm an Euch den 8. Martii diß Jahrs abgangenem Schreiben zu erinnern / was geſtalt Wir uns ſelbiger Zeit in allen denen obbemelten Unſerer Kayſerlichē Commiſſarien eingeſchickten Relation begriffenen Puncten / damals nicht reſolviren können / ſondern wegen ermanglend n gnugſamen Berichts / theils zu Gnädigſtem weitern Bedencken außgeſtellet / haben alſo dieſe Sachen weiters vorgenommen / und unter andern aus beſagter Unſerer Commiſſarien Relation befunden / auch gantz reifflich berathſchlagen und erwägen laſſen / was zwiſchen weyland Cardinal Otto Biſchoffen zu Augſpurg / auch gemeiner Cleriſey und Geiſtlichkeit/ und dann der obgedachten Stadt Augſpurg/ die Wiedereinlaſſung der Geiſtlichkeit / und Einantwortung der Haab und Güter betreffend / in längſt verwichenem 1548. Jahr den 2. Auguſti für ein Vertrag auffgerichtet worden / und was geſtalt darinnen die Geiſtliche Jurisdiction für gedachten Biſchoffen zu Augſpurg/ und ſein Thum-Capitel / reſerviret und vorbehalten/ daraus dann billich Unſere Gedancken dahin geſtellet / ob nemlichen obbeſagter Vertrag de Anno 1548. durch den Religion-Frieden auffgehebt / und dann die darinnen vorbehaltene Geiſtliche Jurisdiction Beſtand habe / auch in Krafft derſelben des Biſchoffen And. und deſſen Thum-Capitel / ungehindert des Religion-Frieden/ und im Jahr 1584. zwiſchen den Catholiſchen und Uncatholiſchen Raths-Freunden und Burgerſchafft abgehandelten und confirmirten Vertrags / die Reformation Geiſtlichen Weſens vorgenommen werden könte.

Demnach Wir dann dieſes alles in gantz reiffe wohlbedenckliche Deliberation und Erörterungen gezogen / und Uns darüber umſtändliche Relation thun laſſen / auch beneben Unſerer getreueſter Churfürſten Rath eingeholet: So befinden Wir zwar nach reiffer gehabter Conſultation und eingeholten Churfürſtl. Gutachten / daß obgeſagter zwiſchen Cardinal Otto Biſchoffen zu Augſpurg / und der Stadt allda in Anno 1548. auffgerichte Vertrag/ die Geiſtliche Obrigkeit und anders betreffend / ob zwar der Religion-Frieden erſt hernach erfolget / gleichwol in ſeinem Eſſe beſtehe/ zumal weiln weyland Kayſer Rudolphus II. Unſer Hochgeehrter Vorfahrer / Chriſtmildeſten Andenckens / in dem Anno 1582. abgehandelten und confirmirten Vergleich / angeregten Reſtitutions-Vertrag de Anno 1548. neben andern Verträgen klärlich vorbehalten / der ander zwiſchen weyland den Catholiſchen Raths-Freunden und Burgerſchafft de Anno 1548. auffgerichtete Vertrag auch nicht anders verſtanden werden kan / als daß derſelbe ohne Nachtheil des Biſchoffen als Tertii geſchehen ſeye / wie auch die darauff erfolgte Confirmation daſſelbige außdrücklich mit ſich bringet. Und weiln dann alſo obangeregter Vertrag de Anno 1548. erſt lang nach dem Religion-Frieden wiederholet und confirmiret / auch dardurch nicht auffgehebt werden kan: Alſo und weiln auch in ſolchem Vertrag de Anno 1548. die zwiſchen dem Biſchoff und Thum-Capitel gegen der Stadt Augſpurg vorbehaltene Geiſtliche Jurisdiction lauter und klar gnug außgeſetzt / darinnen dann außdrücklich diſponiret / daß der Biſchoff / Thum-Capitel / Stifft / Kirchen und Clöſter in Augſpurg wiederum allermaſſen / wie ſie vor Veränderung / und fürgenommener Neuerung der Religion darinnen geweſen / frey einzuziehen/ darinnen zu wohnen/ zu hauſen/ zu bleiben / ihre Aempter in Meſſen / Predigen/ Ceremonien/ Gebräuchen / und allen andern Geiſt- und Weltlichen Sachen / wie ſie in obbemelter Zeit (als nemlichen vor der in Anno 1537. vorhero fürgegangener gewaltthätiger Ausſchaffung) hergebracht/ ſamt allen ihren Frey- und Gerechtigkeiten / Immunitäten / Verträgen/ und ihnen von Rechtswegen gebührenden Jurisdiction und andern Sachen / nicht allein unverhindert männiglichs haben / gebrauchen / halten und nieſſen / ſondern ſie auch ein Rath zu Augſpurg darbey ſchützen / ſchirmen und handhaben ſolle.

Alſo erachten wir nunmehr für billich/ daß es jetzigen

jetzigen Bischoffens zu Augspurg And. samt dero Thum-Capiteln / in Krafft dieses Vertrags de Anno 1548. einverleibten Reservats, und deren von Augspurg selbst Einwilligung / die bißhero injuria temporum hinterbliebene Execution und Restitution dieser vertragenen und reservirten Bischofflichen Jurisdiction, und was dero anhängig / bevorab / weil solche von Rechtswegen ihr ohne das gebührt / und durch den Religion-Frieden wegen dieses special-Vertrags nicht hat genommen werden können / zu behaupten / und in consequentiam derselben / die Augspurgische Confession / samt dero Lehrer abzuschaffen / und dargegen unsere uralte Catholische Religion wiederum einzuführen und fortzupflantzen / gute Fug und Macht habe.

Und weiln nun auff eingeholte Churfürstl. Gutachten / und der andern Catholischen Meynung nach / wir für rechtmässig erachten / daß vielgedachter in Anno 1548. auffgerichtete Restitutions-Vertrag durch offt-gedachten Religion-Frieden nicht auffgehebt / und in Krafft dessen jetzigen Bischoffens And. und dem Thum-Capitel / die Jurisdictio Ecclesiastica, und mit derselben auch die Reformation gebühret; so lassen wir es auch dabey allergnädigst bewenden. Haben auch diesem nach unter heutigem dato, des mehrgedachten jetzigen Bischoffens And. wie ihr aus dem Einschluß zu ersehen / zugeschrieben / sich nunmehr seiner Geistlichen Jurisdiction allda zu Augspurg zu gebrauchen / und die daselbst längst gewünschte und gesuchte Reformation fürhanden zu nehmen.

Wann wir uns dann nicht allein hierauff gantz gnädigst versehen / einiges wegs nicht zweiffeln / Ihr werdet euch nicht allein dieser unserer gnädigsten Kayserl. gefaßten Resolution selbsten gutwillig bequemen / und Euren zu Uns tragenden schuldigsten Gehorsam / auch zu der Catholischen Religion habenden Eyfer dißOrts fürnehmlich scheinen lassen / zumaln wir auch erachten / daß ihr euer beywohnenden Vernunfft nach wohl Mittel an die Hand geben werdet / dadurch die Execution ohne sondere Weitläufftigkeit und besorgenden Auffstand vorgenommen werden könte: Als haben wir solches euch / unserm dißfalls zu euch gestelltem Vertrauen nach nicht verhalten / und darzu vermahnen wollen / Befehlen euch aber benebens hiemit gantz gnädigst und ernstlich / daß ihr obgedachtes Bischoffs zu Augspurg And. in solcher Krafft zustehender Geistlicher Jurisdiction vorhabender Reformation alles besten Fleisses assistiren und beystehen / In unserm Nahmen und von unsert wegen die würckliche Execution und Vollnziehung dieser unserer Kayserlichen Resolution vornehmen / auch allen möglichen Vorschub und Behülff leisten und erzeigen sollet / damit im widrigen Fall wir nicht verursacht werden / andern diese Assistentz und Execution zu committiren.

Inmassen Wir dann auch aus Gnädigster Kayserlicher Sorgfalt eben zu dem Ende Unsern eignen Gesandten (den Edlen Unsern und des Reichs lieben getreuen Ferdinandum Kurtzen von Senfftenau Freyherren / Unsern Reichs-Hofrath und Cämmerern) abgeordnet / Euch zu solcher gehorsamster Bezeugung / Beyhülff und Eröffnung zu diesem löblichen Werck zu thun / auch euch in solchem allem zu secundiren / inmassen ihr von demselben Krafft von uns habenden Befehls und Instruction mit mehrerm vernehmen werdet.

Hieran erstattet ihr / neben euer selbst Schuldigkeit / und euch zum besten / Unsern gnädigsten / ernsten / endlichen Willen und Meynung / wollen auch euren Gehorsam hierinn in Kayserl. Gnaden erkennen / NB damit ihr uns ohne das wohl gewogen habt. Geben zu Wien / den 20. Julii Anno 1629.

Num. 74.

Beylag N. 3.

COPIA.

Erstes Decrets / welches die Stadt-Pfleger zu Augspurg in Puncto Reformationis Religionis, den 7. Augusti 1629. publicirem lassen.

Demnach im Namen der Kayserl. Majestät dero wohlgeordneter Herr Commissarius Morgen den 8. Augusti in versammletem gebottenem Rath / beyden Herren Stadt-Pflegern einen sonderbaren Kayserlichen Befehl anzuzeigen / als wird hiemit ernstlich geboten / daß männiglich / so nicht specialiter und insonderheit erfordert wird / oder Raths-Geschäfft halber außgehen muß / in allweg aber die Handwercks-leut / ihre Gesellen / Weiber und Kinder alsbald nach der Morgen-Predigt sich zu Hauß verfügen / und denselben gantzen Tag innhalten / und auff die Gassen nicht kommen sollen / bey Leibsstraff / &c.

Num. 75.

Beylag N. 4.

COPIA.

Zweytes Decrets / welches die Stadt-Pfleger zu Augspurg wegen der von Ihr. Röm. Kayserl. Majestät anbefohlenen Reformation und Execution den 10. Aug. Anno 1629. publiciren lassen.

Demnach Ihr. Röm. Kayserl. Majestät / unser allergnädigster Kayser und Herr / auff reiffe Berathschlagung / auch eingeholte Churfürstl. Gutachten allergnädigst erkennet / und ernstlich befohlen / daß die Uncatholische Lehr allhie abgestellet werden solle / und aber man nicht ohne sonders Mißfallen vernehmen muß / daß unruhige / freche / verwegene Leute allhie erfunden werden / welche dem Kayserlichen Ausspruch / Endscheid / Willen und Befehl sich eigenthätlich zu widersetzen / oder doch die Röm. Kayserl. Majest. unsern allergnädigsten Herren / dero ansehnlichen Hn. Commissarium, Ihre Fürstl. Gn. Hn. Bischoffen zu Augspurg / wie auch die hiesige Obrigkeit / Clerisey und Geistlichkeit mit Ehrenrührigen / verkleinerlichen / hitzigen scharffen Reden / anzutasten / so gar auch sträfflichen Bedrohungen / mit Plündern /

Rauben / Brennen / und dergleichen Feindseligkeiten außzustossen / sich gelüsten lassen: Als will man hiemit alle und jede Bürger und Bürgerin / Inwohner und Inwohnerin treulich erinnert und gewarnet haben / daß sie sich aller Widersetzlichkeit / hitziger Reden und Bedrohungen gäntzlich enthalten / friedlich / ruhig und gehorsam / wie das Vertrauen zu ihnen stehet / sich erzeigen / auch dieses gantze Wesen GOtt dem Allmächtigen und ihrer ordentlichen Obrigkeit heimgestellt seyn lassen. Mit dem Anhang / wofern jemands / es wäre gleich Manns- oder Weibs-Personen / groß oder klein / darwider handeln / und sich mit unfriedfertigen / ehrnrührigen / hitzigen und scharffen Worten / feindlichen Wercken / oder obangeregten Bedrohungen des Plünderns / Raubens und Brennens vergreiffen würde / daß der oder dieselbe nach Gelegenheit jedes Verbrechens mit Ungnaden ohne alles Mittel oder Proceß am Leib und Leben gestrafft soll werden. Darnach wisse sich männiglich zu richten / und vor Schaden zu hüten / ꝛc.

Num. 76.

Beylag Num. 5.

Acta uff Protocollum, welches wegen der Kayserlichen Execution in der Reformation Religionis / von Mittwochen den 8. Augusti Anno 1629. biß zum Ende zu Augspurg ist gehalten worden.

NAchdem auff Begehren der Kayserl. Majest. hochansehnlichen wohlverordneten Herren Commissarii, Cammerers und Reichs Hofrath / des Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Ferdinand Kurtzen von Senfftenau Freyherren / ꝛc. am Aftermontag den 7. Augusti durch einen offentlichen Beruff / daß sich männiglich nach der Morgen-Predigt folgenden Tags zu Hauß halten sollen / der Bürgerschafft an allen Strassen angezeigt / auch ein gebottener Rath angesagt / wie nicht weniger den Kirchen-Pflegern und Adjuncten / auch den Prädicanten Augspurgischer Confession auff dem Rath-Hauß sich finden zu lassen / befohlen worden / so seynd die Raths-Herren am Mittwochen Vormittag um 8. Uhr auff dem Rath-Hauß erschienen / allda der Kayserl. Herr Commissarius bey sitzendem Rath sich anmelden lassen / seine hierzu insonderheit præparirte Session eingenommen / und einem gesamten Rath Præmissis Curialibus ohngefährlich folgenden Fürhalt gethan:

Wohl-Edle / Gestrenge / ꝛc. Denselben wird ohnentfallen seyn / was massen Ihre Röm. Kayserl. Majestät unser allergnädigster Herr den 8. Mart. nächsthin / auff einkommene Relation dero Herren Commissarien / sich über etliche Puncten durch überschicktes Schreiben / allergnädigst resolviret und erkläret / etliche Puncten aber / zu fernerem Nachdencken reserviret und vorbehalten / nunmehr aber / und inzwischen selbige auch erörtert / und dessentwegen ihn Herrn Commissarium hiehero abgesandt habe / mit allergnädigstem Befehl / allerhöchst-gedachter Ihr. Kayserl. Majestät Schreiben / beyden Herren Stadt-Pflegern / die möglichste Assistentz geleistet / und die würckliche Execution vorgenommen werden solle / damit allerhöchstgedachte Kayserl. Majestät nicht zu Ungnaden bewogen werden / und andere Executores mit der Stadt unfehlbaren Schaden zu verordnen Ursach gewinne. Dahero dann werden die Herren Stadt-Pfleger und ein Ehrsamer Rath diesen milden Weg zu sondern Gnaden auff- und anzunehmen / auch die auffgetragene Execution also anzustellen wissen / daß man schärfferer Mittel entübriget verbleiben möge. Und weiln Ihre Römisch-Kayserliche Maj. dieser Reichs-Stadt wegen continuirten Gehorsams mit Kayserlichen Gnaden sonderlich gewogen / als wolle man verhoffen / sie werde sich der allergnädigsten Affection nicht verlustig machen / sondern die Sach also anstellen / wie das Kayserl. Vertrauen zu derselben stehe.

Darauff der ältere Herr Stadt-Pfleger / Herr Hieronymus im Hof dem Kayserl. Commissario mit wenigem angezeiget: Ihre Kayserliche Majestät gehorsamste Stadt-Pfleger und Rath haben aus des hochansehnlichen Herrn Abgesandten Vortrag vernommen / was die Kayserliche endliche Resolution und ernstlicher Befehl mit sich bringe / und was massen selbige auff der / vermög deß in Anno 1548. auffgerichteten Vertrags / Ihrer Fürstl. Gn. Herrn Bischoffen zu Augspurg zuerkanter Geistlicher Jurisdiction, und den Herren Stadt-Pflegern auffgetragener Execution bestehen thue / mit dem Anhang / da man sich zur Parition, und auffgetragener Execution nicht gutwillig bequämen würde / schärffere Mittel an die Hand genommen werden möchten. Nun haben die Herren Stadt-Pfleger sich jederzeit des allerunterthänigsten Gehorsams beflissen / in dem sie auch zu verharren gedencken / und nicht gern sehen wolten / daß durch sie gemeiner Stadt und Bürgerschafft was beschwerliches zugezogen werden solte: Allein wäre ihnen lieb / da der Kayserl. Herr Commissarius einen kleinen Abtritt zu nehmen / und sich etwas weniges gedulten / ihme nicht zuwider seyn liesse / damit die Kayserl. Schreiben abgelesen / und in etwas

was Unterrede gepflogen werden möchte/NB nicht zwar in der Meynung/daß man den Kayserlichen Befelch zu difficuliren, oder lange Umfragen darüber anzustellen begehre/ sondern allein/daß die eygentliche Bekanntnüß der Sachen/ einem Ehrsamen Raht mehrers notificirt, und alles mit besserm Glimpff verrichtet werden könte.

Nachdem hierüber der Kayserl. Majestät Herr Commissarius durch beyde Herrn Stadt-Pfleger in die ober Fürstenstuben begleitet worden/ und sie wiederum in die Rahtstuben zurück kommen/ hat man das Kayserliche Credentzial/ wie auch das Befelch-Schreiben abgelesen/ und darauff der älter Herr Stadt-Pfleger fürgebracht:

Edle/ ꝛc. Er halte an seinem Ort für unnohtwendig alles dasjenige/ was deß Kayserl. Herrn Commissarii propolition und Kayſ. Schreiben in sich halten/ wiederum zu erholen/ weiln daraus gnugsam abzunehmen gewesen/ daß res jam decisa, welche sich weiter nicht disputirn lasse/ auch viel zu movirn ein vergebentlich Werck wäre/ zumaln durch langes tergiversirn und recusirn die Sach nur schwerer gemacht würde/ und es nachmaln nicht nur bey der blossen Einstellung deß Exercitii Augustanæ Confessionis verbleiben/ sondern wol eine gantze desolation und Untergang der Stadt dadurch causirt werden möchte. Bey welcher Bewandnüß/und sonderlich/ weil man sich weiß zu erinnern/ daß bey diesem Wesen an fleißigem sollicitirn, Einbringung der Nohtdurfft/ und andern Mitteln ex parte gemeiner Stadt nichts unterlassen worden/ werden die Herrn Stattpfleger in ungleichem nicht verdacht werden können/ da sie sich der auffgetragenen Kayserlichen Commission und Execution gehorsamst unterziehen/ und müsse man auß der Noht eine Tugend machen/und gleichwol/ biß andere Mittel sich præsentiren möchten/ sich in etwas gedulden.

Deßgleichen hat sich Herr Statt-Pfleger Bernhard Rehlinger ungefährlich folgenden Innhalts erkläret:

Vorernennte G. Herrn/ was deß Kayserl. Herrn Commissarii Fürtrag und abgelesene Kayserliche Schreiben mit sich bringen/ werden selbige wol eingenommen haben. Befinde sich in substantia so viel/ daß Ihr. Röm. Kayserliche Majestät eine endliche resolution gefaßt/ Ihr. Fürstliche Gn. auch begehrn/ daß die Lehrer Augspurgischer Confeßion licentirt, das Exercitium gäntzlich abgestellt/ und die Execution durch die Herrn Statt-Pfleger fürgenommen werden solle. Ob wolen nun er für seinen Theil gern gesehen hätte/ daß man dessen entübriget verbleiben mögen: Demnach aber wol zu erachten/ daß wann schon die Herrn Statt-Pfleger sich dieser auffgetragenen Commission und Execution nicht unterfangen wolten/ der Sachen dardurch nichts geholffen wäre/ in Bedencken/ gleich andere Mittel obhanden seyn wurden/dardurch nicht allein der Kayserl. Befelch zum Effect gebracht sondern gemeiner Stadt allerhand Ungelegenheiten auff den Hals gezogen werden möchten/ dahero dann wölle er darfür halten/ ein E. Raht und gemeine Bürgerschafft/ werde sich ehender zu erfreuen/ als zu beschweren haben/ daß zu Fürkommung mehrern übels/ Plünderungen/ NB. und andern Pressuren/ die Herrn Statt-Pfleger sich zu auffgetragener Execution gehorsamst verstehen wöllen/inmassen er sich darwider zu setzen/ um so viel weniger gedencke/ weiln auch ihre Nachkömmling/ dadurch solche recusation gemeiner Stadt gröſſer Unheil/ und gäntzlicher Untergang verursachet werden solle/ sich wider sie beklagen möchten. Nebendem/ daß eben dieses ein Weg/ daß ins künfftig alles mit glimpffigern Mitteln zu Werck gerichtet werden könte.

Hierauff hat der Herr Burgermeister Otto Laugingen der älter/ zwar unbefragt/ fürgebracht: Er hab den Kayserlichen Befelch vernommen: Demnach er aber der Augspurgischen Confeßion zugethan/wolte er gebetten haben/ seiner mit ferner Erklärung zu verschonen/ die Herrn Statt-Pfleger beynebens ersuchen/ das beste bey der Sachen zu thun/ und wo müglich/ auff ein dilation zu bringen/wofern aber solches nicht statt haben könnte/ müste man es GOTT dem Allmächtigen befohlen seyn lassen.

Folgends seynd beyde Herrn Statt-Pfleger gleich auffgestanden/und haben sich zu dem Commissario in die ober Fürstenstuben verfügt/ auch demselben referirt, was massen sie sich bey einem Ehrsamen Raht/ daß sie nemlich Ihre Römische Kayserliche Majestät zu aller unterthänigsten Ehren und Gehorsam die auffgetragene und Mandirte Execution auff sich nehmen/ und gebührlich vollnziehen wöllen/ erklärt. Welches vor und wolgedachter Herr Commissarius gern vernommen; Und darauff die Herren Kirchen-Pfleger/ Adjuncten und Prädicanten in die Fürstenstuben für sich erfordern lassen/ denen er fürgehalten: Was massen Ihre Römische Kayserliche Majest. ihne hiehero abgesand/den Herrn Statt-Pflegern/ und einem Ehrsamen Raht anzubringen/ wie daß höchstgedachte Römische Kayserliche Majestät über die reservirte Puncten sich erklärt/ und nach reiffer Berahtschlagung/ auch eingeholte Chur-Fürstl. Gutachten/ es dahin gestellt seyn lassen/ daß Ihre Fürstl. Gn. Herr Bischoff zu Augspurg/ Krafft deß im Jahr 1548. auffgerichten Vertrags zwischen Herrn Cardinal Otto löbl. Angedächtnüß/ und gemeiner Stadt sich der vorbehaltenen Jurisdictionis Ecclesiasticæ zu bedienen wol befugt/ Ihr. Fürstl. Gn. auch auff die ergangene Kayſ. Resolution sich deroselben würcklich zu unterfangen gedencken: So haben Ihr. Röm. Kayserliche Majestät beyden Herrn Statt-Pflegern allergnädigst anbefehlen lassen/ daß sie Ihre Fürstliche Gn. alle müglichste Assistentz leisten/ und den Kayserl. Befelch im Namen Ihrer Majestät also vollziehen/damit sie nicht andere executiones und Executores zu verordnen bewogen werden. Nun haben die Herrn Statt-Pfleger wie auch ein Ehrs. Raht/ sich zu allerunterthänigstem Gehorsam erbotten/ versehe sich demnach nicht weniger zu ihnen/ sie werden gleichfalls sich der Gebühr nach bequemen. Und weiln es nunmehr an dem/ daß die Execution würcklich fürgenommen werden soll/ als wolle er die Herren Statt-Pfleger erinnert haben/ dem Kayserlichen Befelch nachzusetzen/ die Herren Kirchen-Pfleger und Prädicanten ihrer Verwaltung/ Pflicht und Diensten zu entlassen/ und zum angeloben/ daß sie pariren wöllen/ anzuhalten/ auch in dem übrigen alles biß fürzunehmen/ was sich dem Kayserl. Befelch nach eigenen und gebühren will.

Worauff der älter Herr Statt-Pfleger den Herrn Kirchen-Pflegern und Prädicanten fürgehalten: Auß dem Fürtrag deß Herrn Commissarii haben sie vernommen / worauff die Kayſ. Commißion und mandirte Execution beſtehe / nemlich / daß das Exercitium Augustanæ Confessionis auffgehebt / und dargegen die Catholiſche Religion / gleich wie ſie vor Veränderung derſelben allhie geweſen / wieder eingeführt werden ſolte. Obwoln man nun gern geſehen / daß dieſes Weſen auff andere Weg hät gebracht werden mögen / demnach aber nichts geholffen / auch die Kayſerl. Decision, welche ſich nicht diſputiren läßt / ſchon gefällt / alſo werden die Herrn Stattpfleger nicht zu verdencken ſeyn / daß ſie zu Fürkommung gröſſern übels die anbefohlene Execution gehorſamſt auff ſich genommen / wollen auch demnach alle 14. Prädicanten tam abientes quam præſentes ſampt und ſonders ihrer Pflicht gütlich erlaſſen / ihnen ihre Dienſt auffgeſagt und abgekündet / ihre bißhero eingehabte Kirchen geſperret / die Herren Kirchenpfleger und Adjuncten ihres Ampts und Verrichtung ledig gezehlt / und hierauff ihnen ernſtlich verbotten und gebotten haben / daß hinführo kein Prädicant oder Miniſter ſich einiges Exercitii Augustanæ Confeſſionis allhie mehr anmaſſe / ſondern die Frembde / ſo nicht Bürger allhie ſeyn / gegen gebührlicher Abfertigung / ſich eheſt zum Abſchied richten / welche aber Burger allhie ſeynd / ihr Bürgerliche Wohnung / als privati, gleichwol allhie behalten / doch einig Exercitium ihrer Religion nec publicè, nec privatim, nicht mehr bey Leibsſtraffen allhie verüben / auch die Prädicanten / ſampt und ſonders hierüber ſolchem allem treulich nachzukommen zuforderſt dem hochanſehenlichen Herrn Commiſſario, und ihnen / den beyden Herrn Statt-Pflegern / an Eydsſtatt angeloben ſollen.

Hergegen M. Johann Conrad Göbelius / gewеſener Pfarrer bey S. Anna replicirt: Sie haben mit ſchmertzlichem und betrübtem Gemüth verſtanden / daß ſie ſo unverſehener Sachen ſollen licentirt werden / und diß um ſo viel deſto mehr / weiln Anno 1619. ietztregierende Kayſerliche Majeſtät / als man ihr das Homagium allhie præſtirt, hingegen ſich allergnädigſt erbotten / die Augſpurgiſche Confeßionsverwandte bey dem Religions- und Prophan-Frieden zu manuteniren. Demnach aber hochgedachter Kayſerl. Majeſtät Meynung und Will auff dieſen Weg außlauffe / müſſe mans auch geſchehen laſſen / und begehren ſie ſich nicht zu opponiren, ſondern wöllen unterthänigſt pariren, was Ihr. Römiſche Kayſerliche Majeſt. allergnädigſt befohlen: Worauff ſie dann auſſer dem M. Chriſtmanns / welcher ſich dieſer Zeiten in einer Bad-Chur auffgehalten / dem Kayſ. Herrn Commiſſario und beyden Herrn Statt-Pflegern an Eydsſtatt angelobt allem deme / was ihnen fürgehalten worden iſt / gehorſamlich nachzukommen. Darüber ſie abgetretten / und ſich wiederum in ihr gewöhnliche Behauſung verfügt. Der Kayſ. Herr Commiſſarius aber ſich mit ſeinem Comitat auff die Fürſtl. Pfaltz begeben.

Endlich hat der älter Herr Stattpfleger einem Ehrſamen Raht referirt, wie daß beyde Herrn Statpfleger nicht unterlaſſen / ſich zu dem Herrn Commiſſario zu verfügen / welcher / nachdem ihme angezeit worden / was bey einem Ehrſamen Raht fürgangen / die Herrn Kirchenpfleger und gantzes Miniſterium Augſpurgiſcher Confeßion für ſich erfordert / und gegen denſelben gleich / wie in einem Ehrſamen Raht beſchehen / ſeine Kayſ. Commiſſion abgelegt / und beyden Herrn Statt-Pflegern anbefohlen / nunmehr die Execution fürzunehmen. Darauff dann beſagte Herren Kirchenpfleger und Prädicanten / weil Ihre Röm. Kayſerl. Majeſt. endliche Reſolution, Will und Befelch dahin gehe / ihrer Verwaltung / Dienſt und Pflichten gütlich entlaſſen / auch benebens ihnen angezeigt worden / daß hinfür kein Actus Augſpurgiſcher Lehr weiters fürgenommen werde / die frembde Prädicanten gegen einer gebührenden Abfertigung ſich auff das eheſt hinweg begeben / die allhieſige aber als privati ſich enthalten ſollen und mögen / alles bey Leibſtraff / darauff das Gelübd von ihnen genommen / und durch ſie gütlich præſtirt worden.

Num. 77.

Copia Abſchieds /

Herrn M. Conradi Göbelii, geweſenen Pfarr-Herrn und Seniorn zu S. Anna in Augſpurg.

WIr Pflegere / Burgermeiſter / ꝛc. Uhrkunden hiemit / als die Röm. Kayſerliche Majeſt. ꝛc. unſer allergnädigſter Herr / ꝛc. nach reiffer deliberation und Berahtſchlagung / auch eingeholte Churfürſtl. Gutachten / allergnädigſt erkennt / und ernſtlich befohlen / daß die Jurisdictio Eccleſiaſtica, ungehindert des Religion-Friedens / und folgender Verträge / in Krafft deß im Jahr ein Tauſend / Fünffhundert Acht und Viertzig / zwiſchen weyland Herrn Cardinaln Otto / geweſenen Biſchoffen zu Augſpurg auffgerichten Vertrags / Ihren Fürſtl. Gn. jetzt regierenden Herrn Biſchoffen zu Augſpurg / einig und allein zuſtändig / und wieder einzuraumen ſeye / auch vermög ſolch erhaltener Geiſtlicher Jurisdiction, die Uncatholiſche Lehr abgeſtellet / die Prediger Augſpurgiſcher Confeßion / licentiret, und ſolche Kayſerliche Erkanntnüß / durch Ihrer Majeſt. hiehero verordneten hochanſehnlichen Herrn Commiſſarium, den Hochwolgebornen Herrn Ferdinand Kurtzen von Senſtenau Freyherrn / und beyde jetzt regierende Herren Stattpflegere / mit Namen Herrn Hieronymum im Hof / zu Spielſperg / und Ober Schwanbach / und Herrn Bernhard Rehlinger / Ihrer Römiſchen Kayſerlichen Majeſt. Rähte / gebührlich vollzogen werden ſolle / daß erſtbeſagte Herren Stattpflegere auß ſchuldigſtem Gehorſam / in Gegenwart vor- und wolgedachtes Kayſ. Herrn Commiſſarii, den achten Tag Auguſti / dieſes lauffenden ein Tauſend Sechshundert neun und Zwantzigſten Jahrs um erſtermelter Urſachen willen / M. Joannem Conradum Göbelium geweſenen Pfarr-Herrn bey S. Anna allhie / ſeiner Dienſt und Pflichten / darmit er uns / und gemeiner hieſiger Stadt zugethan geweſen / neben einer ziemlichen Abfertigung gütlich entlaſſen haben. Welcher ſonſten in ſeinem Burgerlichen Wandel und

Hano-

Handel sich unterwährendem allhie seyn / unverweißlich und dergestalt verhalten / daß wir mit ihme dißfalls wol zufrieden gewesen. Zu Urkund diß / mit gemeiner Stadt Innsiegel bekräfftiget / So beschehen den 9. Augusti Anno 1629.

Num. 78.

An die Herren Statt-Pflegere

Gehorsames um GOttes willen höchstflehenliches Anlangen und Bitten

Der Augspurgischen Confession zugethanen Rahts-Verwandten und Bürger;

Von wegen ihrer selbst / und einer gantzen berührten Confession beypflichtenden Bürgerschafft /

Præs. 9. Augusti Anno 1629.

Wol-Edle Gestrenge / dieser löblichen deß Heil. Reichs Stadt Herren Pflegere / gebietende Herren.

DAß auff ergangenen der Röm. Kayserlichen Majest. unsers allergnädigsten Herren gestriges Tages eröffneten Befelch / das Exercitium der Augspurgischen Confession auffgehebt / und das Ministerium darauff alsobalden licentirt, und beurlaubet worden / das ist nunmehr notorium und Stadtkündig.

Mit was grossem Hertzenleyd / höchster Bekümmernüß / schmertzlichen Seufftzen und Wehklagen aber / wir und eine gantze berührter Confession Zugethane grosse Bürgerschafft solches vernommen / das ist allhie nicht zu vermelden / jedoch dannenhero leichtlich zu erachten / daß ein solcher betrübter Zustand uns eben gantz unverhofften Dingen widerfahren / sintemalen wir von Zeit an deß auffgerichten Passauischen Vertrags / und darauff gefolgten Religion-Friedens / die possession vel quasi obvermeltes Religions-Exercitii ohne männigliches Einred oder Verhinderung / gantz ruhiglich hergebracht und inngehabt / auch von männiglich / zumalen höchstgedachter Ihrer Kayserlichen Majestät selbst / so wol als dero hochlöblichsten Vorfahren am Reich / deß berührten Religion-Friedens fähig und theilhafftig erkannt / und gehalten worden / inmassen dann selbige noch in Anno 1619. als dero ein Ersamer Raht und gantze Burgerschafft allhie / die gewöhnliche Pflicht und Huldigung allerunterthänigst gehorsamst geleistet / in Gegenwart deß Herren Bischoffen zu Augspurg Fürstl. Gn. mit dero Kayserlichen Worten / daß sie besagtem Raht und Gemeine Burgerschafft bey dem heilsamen Religion und Prophan-Frieden / und jedermänniglich bey gleichem Recht erhalten wollen / ꝛc. allergnädigst versprochen und zugesagt. Ja es ist durch den in Anno 1584. von den damaligen Kayserlichen Herren Commissariis auffgerichten / und von weyland Kayser Rudolphen allerlobseligsten Angedenckens / confirmirten und bestätigten Vertrag eine allhiesige / der Augspurgischen Confessions-Verwandte Burgerschafft / deß Exercitii ihrer Religion / laut eines Ehrsamen Rahts den 26. Junii 1586. publicirten Decrets NB. auff ewig versichert worden / daß also wir und mehr berührte Bürgerschafft auß diesen und anderen Ursachen mehr uns einer so schnellen und unversehenen Veränderung im geringsten nicht besorget / oder besorgen haben können.

Damit aber ein so schwerer einsmals auff uns gefallene Last von uns / und vielbedeuter Confession zugethanen Bürgerschafft um so viel desto leidentlicher und mit weniger gravirung der Gewissen ertragen und erduldet werden möge: Als ist und gelangt an Eur. Gestr. und Herrl. unser / nicht allein von unser und der unserigen / sondern auch von erst und offtbesagter unserer Religions-Mitverwandten Bürgerschafft wegen / gantz gehorsames / um GOttes willen höchstflehenliches / treuyfferiges und demütiges Bitten / sie geruhen / wann je nicht zu erlangen / daß ein gantzes erwehntes Ministerium und Exercitium, wie es bißhero bestellt gewesen / also auch ins künfftig erhalten werde / doch auffs wenigste etlichen Diaconis Kinder zu tauffen / und Ehen einzusegnen / so lang gnädig und großgünstig zu erlauben / biß von der Röm. Kayf. Majest. unserm allergnädigsten Herrn / auff vorgehendes viel angezogener Augspurgischen Confession zugethanen Bürgerschafft allerunterthänigst berichten und bitten / andere und dieser Zeit erwünschtete Resolution und Erklärung verhoffentlich erfolgen wird.

Solches um Eur. Gestr. und Herzl. in beharrendem Gehorsam zu verdienen / wir nicht allein viel und offtgedachte Bürgerschafft gantz willig seyn / sondern wir wöllen uns auch insonderheit darzu erbietig gemacht / und denselben hierauff uns zu großgünstiger Willfahrung alles gehorsamen Fleisses befohlen haben / ꝛc.

Num. 79.

Auff diese Supplication ist von den Herrn Statt-Pflegern / kein Resolution erfolgt.

Num. 80.

COPIA.

Deß Andern Intercession-Schreibens an die Röm. Kayserliche Majest. von der Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / ꝛc. die betrangte Evangelische Bürgerschafft zu Augspurg betreffend / sub dato Colditz / den 22. Augusti 1629.

Allerdurchleuchtigster / Allergnädigster Herr / ꝛc.

DUrch was erhebliche Ursachen / ich unlängsten bewogen worden / gegen Eur. Römische Kayserliche Majest. die Evangelische Bürgerschafft

schafft zu Augspurg unterthänigst zu verbitten / daß sie wider den hochbetheurten heilsamen Religion-Frieden / und in Anno 1584. auffgerichten / von weyland Kayser Rudolphen dem Andern hochmiltesten Angedenckens / ratificirten und confirmirten Vertrag / nicht beschwert / sondern dabey allenthalben Kayserlich geschützt / am Exercitio publico Augspurgischer unveränderter Confeßion / und was demselben anhängig / unturbirt, geruhiglich gelassen / um deß willen nicht beleidiget / angefochten / vergewaltiget noch opprimirt werden möchten / deßwegen thu ich mich hiemit auff vorige meine sub dato Dreßden den 11. May verschienen: an Eur. Kayserliche Majest. außgefertigte unterthänigste Intercession-Schrifft mit mehrerm gehorsamst beruffen.

Wiewol ich mir nun keines wegs hab einbilden können / was ich damals von unterschiedlichen Orten / wegen angetrohter Einziehung der Evangelischen Kirchen / Ab- und Außschaffung der Prediger Augspurgischer Confeßion / und andern Betrangnüß berichtet / daß solches hätte exequirt werden sollen: So vernehme ich doch jetzund auß anderweit erlangten Relationen und Schreiben / mit nicht geringer Bestürtzung / daß nunmehr am 8. dieses Neuen Calenders die sämptliche Evangelische Prediger in Augspurg / von ihren Aemptern verstossen / ab- und außgeschafft / die sechs Evangelische Kirchen gesperret / alle dazu gehörige Schlüssel abgefordert / und bald darauff etlich Kriegs-Volck / bey nahe tausend Mann zu Nacht in die Stadt eingelassen / die Thor und andere vornemste Gassen und Oerter besetzt / unterschiedene Justitien in der Stadt auffgericht / und sonsten allerhand andere Betrangnüß den Evangelischen zugezogen worden.

Nun bin ich gewiß / und stelle auffer allem Zweiffel / daß Eur. Kayserl. Majestät hiervon anfangs keine gründliche Wissenschafft getragen / weniger ein solchen Proceß / da sie der Sachen recht berichtet gewesen / würden verstattet haben / ich bin auch versichert / Eur. Kayserl. Majest. werde an obberührten Exorbitantien und Gewaltsamen unerhörten Proceduren ein Kayserliches ungnädigstes Mißfallen schöpffen / und die betrangte nicht ohne Schutz lassen / sondern sich allergnädigst erinnern / daß bey der Anno 1619. in der Person von der Bürgerschafft zu Augspurg / in beyseyn deß Bischoffs daselbst eingenommene Huldigung / dieselbe mit dero Kayserlichen Worten / die Bürger offentlich / wie ich berichtet / versichert / daß sie bey der hergebrachten und im Römischen Reich zugelassenen Religion verbleiben solten. Dahero ich dann auch fast in denen Gedancken gestanden / es solte bey solcher kundbaren Unfugsamkeit / und dem heilsamen Religion-Frieden / diametraliter zu widerlauffenden Fürnehmen nicht vonnöhten seyn / Eur. Kayf. Majest. mit weiterer meiner Intercession und gehorsamster Erinnerung unterthänigst zu molestiren. Als ich aber hiebey Christlichen erwogen / daß es im Gewissen unverantwortlichen / in dieser überschweren Betrangnüß / so meinen Mit-Religions-Verwandten / wider den hellen und undisputirlichen Buchstaben des hochbetheurten Religions-Frieden und Reichs Constitutionen, auch auffgerichten und gleichsam beschwornen klaren Vertrage begegnet und zugezogen wird / dieselbe trostloß zu lassen / so hab ich nicht umgang nehmen können / bey Eurer Kayf. Majest. mit anderweit unterthänigster Anerinnerung / Intercession und Bitte gehorsamst einzukommen.

Und ist Eur. Kayserliche Majest. allergnädigst bekannt / wie vest und hochbetheuerlich die Kayserliche und Königliche Majestät auch sämptliche Chur-Fürsten und Ständ / Geistl. und Weltliche / respectivè bey Kayserliche und Königliche Würden / und dann Fürstl. Ehren und Worten / in rechten guten Treuen im Wort der Warheit / auch bey Trauen und Glauben / vor sich / ihre Nachkommen und Erben / mehrbesagten Religion-Frieden / stet / vest / auffrichtig und unverbrüchlich zu halten versprochen und zugesagt / auch welcher Gestalt hernacher in denen de Annis 1557. 1559. 1566. 1582. 1594. und 1613. gehaltenen Reichs-Tägen solches ansehenlich und stattlich erholt / und durch wolbedächtige / auffrichtige Terminationes und iteratas confirmationes vor aller Welt bezeuget worden / daß dieses ein ewi es und unaußlößliches Band seyn und bleiben solte / halte auch nicht darfür / und kan mir im wenigsten nicht die Gedancken machen / daß einiger Stand des Reichs der Meynung seye / ich will geschweigen / fürgeben solle / als wann er in dieser Verpflichtung / Ordnung und Satzung nicht begriffen / und darzu unauflößlich verbunden.

Wie nun dieses alles an sich selbsten richtig / und solchem nicht zu widersprechen: Also ist ferner in facto unstreitig / und gantz notorium, daß beyde Religionen die Catholische Lehr / und Augspurgische Confeßion nicht allein zur Zeit deß auffgerichten Religion-Friedens / und viel Jahr zuvor hero in der Stadt Augspurg in übung und Gebrauch gewesen / offentlich gelehrt und geprediget worden / sondern auch nach dem Religionfrieden / in Krafft desselben für und für / biß auff diese Zeit / da sich jetzige schwere turbationes angesponnen / darinnen ohn alle Veränderung verblieben / und die Evangelische Bürgerschafft dabey und ihrem Ministerio geruhiglich gelassen / und vom Raht darob gebührender / rechtmässiger Schutz / allwege gehalten worden / in welchem Fall dann offterwehnter Religion-Fried im Buchstaben Sonnenklar vermag / daß beyde Religionen / wo sie in den Reichs-Städten / eine Zeithero im Brauch und Ubung erhalten / auch hinführo darinnen verbleiben / die Bürger und andere Einwohner Geistliches und Weltliches Stands / friedlich und ruhig bey und neben einander wohnen / und kein Theil des andern Religion / Kirchengebräuch / Ordnung und Ceremonien abthun / sondern darbey / auch seinen Haab und Gütern / und allen andern / wie bey den Reichs-Ständen beyder Religion verordnet / unbetrübt soll verbleiben lassen / Krafft welcher klarer Vergleichung und Constitution, die Evangelische Bürgerschafft zu Augspurg / eben in das Recht / wegen deß freyen ungehinderten offentlichen Exercitii Augspurgischer Confeßion gesetzt / und desselben Wolthaten fähig und theilhafftig gemacht / welches den unmittelbahren Reichs-Ständen unzweiffelhafftig zustehet / und können dahero die Evangelischen zu Augspurg denen zu wider / unter keinerley Schein im wenigsten nicht beschwert / sondern müssen billig darbey in allweg geruhiglich gelassen / manutenirt, und geschützt werden. Und gesetzt / daß gleich

alle

alle Kirchen in der Stadt Augspurg/ hiebevor unter deß Bischoffs daselbsten Geistlicher Jurisdiction begriffen gewesen/ auch die Collationes der Pfarren/ Prädicaturen/ und Schulen/ demselben gehört hätten/ dessen doch der Raht nicht gestehen/ noch einraumen wollen/ auch in dem A. 1548. auffgerichten Recess, deßwegen ein anders versehen seyn solle, so könte und möchte doch darum die Evangelische Bürgerschafft deß Publici Exercitii Augspurgischer Confession/ und derselben Lehrer und Prediger/ nicht privirt, noch daran im geringsten verhindert/ sondern müsten doch einen Weg als den andern dabey unbetrübt und unperturbirt gelassen werden.

Es ist auch nebenst dem/ vermög deß Religion-Friedens/ und desselben klaren Buchstaben/ deß Bischoffs Geistliche Jurisdiction, wider die Augspurgische Confession/ Glauben/ Bestellung der Ministerien und Kirchengebräuch suspendirt, und kan also wider dieselbe nicht exercirt, gebraucht und geübt werden/ und laß ichs hierbey ferner dahin gestellet seyn/ daß etwan nicht lang vor dem Passauischen Vertrage/ sich zwischen damaligem Bischoff zu Augspurg/ und dem Raht daselbsten vielerhand Differentien enthalten/ solche auch zu selbiger Zeit nicht alle hin- und beygelegt seyn mögen. Es wissen aber Eur. Kayserl. Majest. dargegen allergnädigst/ daß dergleichen Spaltungen und Irrsalen/ durch den Religion-Frieden/ als eine allgemeine Pacification, Transaction, und Reichs Constitution zur Gewißheit bracht/ dardurch abgethan/ auffgehoben und cassirt, und die Geistliche Superiorität/ wie obsteht/ suspendirt worden.

In meiner vorigen unterthänigsten Intercession hab ich allbereit nohtdürfftige Außführung gethan/ warum der Bischoff an den Religionfrieden gantz unzweiffelhafftig/ so wol als andere/ Geistliche und Weltliche Stände deß Reichs/ verbunden/ wie starck und vest auff dem zu Regenspurg An. 1613. gehaltenem Reichs-Tag/ Churfürsten/ Fürsten und Ständ Eur. Kays. Majest. bey ihren Trauen und Glauben/ auch allerseits Eydspflichten/ einander zugesagt und versprochen/ daß der Anno 1555. auffgerichtete und seythero manchmal zugesagte und hochbetheurte Religion- Prophan- und Land-Frieden/ zu allen Theilen unverbrüchlichen gehalten und vollnzogen/ und kein Theil den andern/ demselben zu wider/ in einige Weg anfechten/ betrüben/ oder vergewaltigen solte: Solches gibt der Reichs Abschied klärlich/ und es hat auch denselben der Bischoff/ neben andern Reichs-Ständen/ selbst mit unterschrieben. Worauß dann allerseits erscheinet/ was die Evangelische Bürgerschafft zu Augspurg/ vor ein starckes vestes Vinculum, unbewegliches Fundament/ und unwiederrufliches jus quæsitum, vor sich und in Handen. So wird auch zweiffels ohn Eur. Kays. Majest. gleicher Gestalt Allerunterthänigst referirt seyn/ und ist auch solches in meiner vorigen gethanen Intercession gehorsamst berühret worden/ was massen länger dann vor 40. Jahren/ die zwischen dem Raht zu Augspurg und etzlichen ihren Bürgern/ sich erhaltene Irrungen durch Kaysers Rudolphi des Andern/ glorwürdigster Gedächtnüß verordnete Commissarien und dero Subdelegirten am 11. Augusti Anno 1584. dergestalt componirt, daß nemlichen Raht und Bürgerschafft einander verbündlich zugesagt/ auch bey Trauen und Ehren versprochen/ dem auffgerichteten allgemeinen Religion-Frieden gemäß/ beyde Religionen/ die Catholische und Augspurgische Confession/ bey dieser Stadt/ die eine/ wie die andere/ und keine weniger als die andere/ vestiglich und steiff zu schützen/ und beständiglich zu erhalten/ und daß auch kein Theil dem andern/ unter was Schein das immer geschehen könte/ von seiner Religion vertringen/ viel weniger die eine/ oder die andere auß der Stadt treiben/ auch zur Conservation deß Exercitii Augspurgischer Confession bey dieser Stadt vierzehen Prädicanten/ jederzeit durch den Raht in Bestallung erhalten werden sollen/ wie dann am Ende solches Vertrags/ deutlich und klärlich zu befinden seyn solle/ daß der Raht für sich/ und alle seine Nachkommen/ denselben verbündlich angenommen/ und ewiglich zu halten versprochen/ auch an Eydesstatt zugesagt/ daß er als ein recht und immer ewigwährendes pactum und Contract, von einem Articul zum andern/ dem Buchstaben gemäß/ Teutsch/ auffrecht und redlich gehalten werden solle. Es hat auch höchstgedachter Kayser Rudolphus der A. der/ ꝛc. solchen nicht allein ex certa scientia ratificirt und confirmirt, mit Kayserlichem ernstlichem Befehl/ daß damalig und künfftiger Raht und Bürgerschafft/ darwider nichts handeln und fürnehmen sollen/ weder vor sich/ noch durch jemands von ihrentwegen/ sondern auch allen und jeden Chur- und Fürsten des Reichs/ Geistlich- und Weltlichen/ ernstlich mandirt, die Bürgerschafft und ihre Nachkommen/ an solchem Vertrag/ und dessen Confirmation nicht zu beirren/ sondern Sie desselben geruhiglich geniessen/ und darbey gäntzlichen verbleiben zu lassen/ alles nach mehrerm Innhalt solcher Kayserlicher Confirmation am dato Prag den 5. May/ Anno 1585.

Wann nun solche starcke veste/ und unauffläßliche jetzterzehlte Fundamental-Gesetz/ und andere ehrbahre Vincula, einen nicht in Sicherung und Ruhe conserviren, und erhalten solten/ würden gewiß in gantzer Welt keine repagula zu finden seyn/ und es haben Euer Kayserliche Majestät aus diesem allem dero höchsterleuchten Kayserlichen Discretion nach/ als das gerechteste Oberhaupt/ allergnädigst zu ermessen/ da solche starcke und unbewegliche Fundamental-Gesetz und andere höchstansehenliche Verbündung dergestalt solten convellirt und damit also hactenus in Romano Imperio exemplo plane inaudito gebahret werden/ was daraus für grosse Zerrüttlichkeiten/ und höchstgefährliche Extremitäten/ zumal bey jetzigen ohne das äusserst sorglich und betrübten nohtleidenden Zustand deß H. Römischen Reichs erfolgen möchten/ was für grosse Querelen dadurch in Imperio würden erweckt/ wie das hochschädliche Mißtrauen/ daraus nicht geringer Unraht seinen Ursprung zu nehmen pflegt/ ja offt die grösten Regimenter in höchste Gefahr und Verderben stürtzet/ und deren Ruin accelerirt, dardurch würde fomentirt und vermehret/ und wie endlichen ein Stand gegen dem andern sich würde versichert halten können/ so wol was es gleichwol vor Ansehen bey

außländischen Christlichen Potentaten / und gantzer ehrbaren Welt gewinnen würde.

Es wolte auch ein solches der hoch und theure beschworne Religions-Friede / Recht und Gerechtigkeit / worauff die Thronen der Gewaltigen fundirt, und Eur. Kayſ. Majest. tragendes hohes Kayserliches Ampt gantz nicht zulassen.

Ersuche und bitte Euer Kayserliche Majest. demnach unterthänigst und gehorsamlich / sie wolten hierinnen und allen andern Betrangnüssen / Kayserliches gerechtes Einsehen haben / die Nohtleidenden schützen / und zu höchstnöhtiger Manutention deß heilsamen und unauflößlichen / ewigwährenden Religions-Frieden / auch zu stifft- und erhaltung Fried und Ruhe / die ernste Verordnung thun / daß der Evangelischen Bürgerschafft zu Augspurg / die gesperrte Kirchen wiederum eröffnet / die außgeschaffte Prediger und Geistliche / zu ihren Aemtern wiederum restituirt und erstattet / und angeregte Burgerschafft bey dem freyen offentlichen Exercitio Augspurgischer Confeßion / auch dero Kirchen-Gebräuchen / Ordnung und Ceremoniē jederzeit ruhig / uñ gantz unbetrangt gelassen / und kräfftiglich darbey geschützt werdē mögen.

An deme erzeigen Eur. Kayſ. Majest. was GOTT und Menschen zu beschützung so hochbetheuerlicher Zusagungen gefällig / zu Fried und Ruhe / auch gutem Verständnüß höchstnöhtig / sie verrichten hierdurch ein hochpreißliches Werck der heylsamen Justitia, und es gereichet auch Eur. Kayſ. Majest. zum unsterblichen Lob und Ruhm / und Eur. Kayserliche Majestät bin ich unterthänigste treue Dienst zu erzeigen / jederzeit so gantz willig als schuldig. Datum Colditz am 22. Augusti An. 1629.

Johann Georg Churfürst zu Sachsen.

Num. 81.

COPIA.

Chur Sächsischen postscripti an Chur Maintz / in simili, ist auch an Chur Bayern abgangen.

AUch / Hochwürdigster / besonder lieber Freund / werden E. Liebd. sonder zweiffel berichtet seyn / was für eine scharffe Reformation in der Stadt Augspurg fürgenommen worden / wie nicht allein alle bißhero daselbst gewesene Evangelische Prediger abgeschafft / und ihnen verbotten / deß Orts das Evangel. Exercitium nicht mehr zu treiben / sondern auch die Schlüssel zu den ingehabten Kirchen abgefordert / und dieselben verschlossen wordē.

Wie mercklich nun ein solches procedere dem aufgerichteten hochbetheurten Religion-Frieden / Reichs Constitutionen, getroffenen / auch von Römischen Kayſern confirmirten Vergleichungen und Verträgen / so wol jetziger regierender Kayſ. Majestät mündlichen Versicherung wegen der Religion (welches Anno 1619. bey der zu Augspurg eingenommenen Huldigung geschehen seyn soll) zu widerlauffen thut / wie das bey den Ständen deß Reichs eingewurtzelte Mißtrauen dardurch wird vermehret / und was endlich für Unheil aus solchen reformationen erfolgen werde / geben Wir E. Liebd. zu bedencken anheim: Uns hat unser Gewissen und die Christliche Liebe / so wir zu unsern Glaubensgenossen tragen / auch die Noht und Jammer / darein man dieselben stürtzet / bewogen / uns ihrer intercedendo anzunehmen: Haben dannenhero nicht allein vor der reformation, sondern auch jetzo / als wir deß Verlauffs berichtet / an Ihre Kayſ. Majest. solche zwey Schreiben abgehen lassen / wie beyliegend sub N. 3. und 4. zu befinden.

Wie nun E. Liebd. ob diesem allem zu verspühren / daß die Pressuren von Tag zu Tag wachsē und überhäufft werden / auch dannenhero zu besorgen / es möchte das daraus kommende Unheil um so viel gröſſer und gefährlicher seyn: Als versehen wir uns freundlich / E. Liebd. werden unserm in diesem Schreiben befindlichen petito um so viel mehr statt geben / und desto emsiger dahin laboriren helffen / wie dem Verderben in Zeiten vorzukommen / und man der Verantwortung bey der wehrten posteritāt geübriget bleiben möge.

Unsers Theils haben wir / unserm tragenden Churfürstlichen Ampt nach / so viel bey den Sachen gethan / als möglich gewesen / an bitten / flehen / ermahnen und warnen es nicht ermangeln lassen / wöllen auch ferner hierinnen jederzeit treue Sorgfältigkeit erweisen. Solte aber dasjenige nicht zu erheben seyn / so die Nohtdurfft / und deß H. Römischen Reichs Wolfahrt erforderte: Seynd wir in unserm Gewissen ohne Sorg / und für der Ehrbaren Welt / auch der werthen posteritāt / und allem daraus entspringendem Unheil entschuldiget. Verbleiben Eur. Liebd. mit Erweisung behäglicher Dienste jederzeit wol zugethan. Colditz am 22. Augusti Anno 1629.

Johann Georg Churfürst.

An Herrn Churfürsten zu Maintz.
In simili mutatis mutandis,
An Herrn Churfürsten in Bayrn / ꝛc.

Num. 82.

Extract.

Auß Chur-Fürst Maximilians in Bayern Antwortschreiben an Churfürst Johann Georgen zu Sachsen ꝛc. sub dato München den 4. October Anno 1629.

ANlangend die zu Augspurg in Religions-Sachen vorgenommene Veränderungen / seynd uns als dem nechsten Nachbarn dieselbige zwar auch vorkommen / es wissen aber E. Liebden vorhin / daß solche auß Kayſ. Maj. Verordnung erfolgt / daß wir auch in particulari gleicher Gestalt dabey nicht interessirt seyn / also ohne unverantwortlichen Verdacht nicht umgehen können / so wol in einem als dem andern aus obvermelten Ursachen fernere communication zu pflegen: Mit dem angehengten abermaligen Erbieten / weil E. L. besorgen / es möchte das auß diesen und dergleichen proceduren keñende Unheil um so viel gröſſer und gefährlicher seyn / und sich derhalben freundlich versehen / wir werden desto emsiger laborirn helffen / wie solchem in Zeiten vorzukomen / daß wir darin / und was wir zu gemeiner / auch der particular interessenten Wolfart / Friede / Ruhe / und Einigkeit immer werden thun können / oder sollen / nichts unterlassen / und zugleich auch der guten zuversichtlichen Hoffnung geleben wollen / E. L. werden ebenmässig zu Erlangung eines solchen Zwecks gedeyliche Mittel befördern / und gröſſere Weiterung verhütten helffen. De dato München 4 Octob. Aa. 1629.

Num.

Num. 83.

Anschlag / wegen der Bürger und Innwohner / so sich von hie auß Augspurg hinweg zu begeben / vorhabens.

DEmnach einem Ehrsamen Raht fürkommet / wie daß etliche hiesige Bürger und Innwohner / wegen deß auß Kayserlichem Befelch abgestellten Exercitii Augspurgischer Confeßion / und tragender Beysorg / daß ihnen in einem und anderm starck zugesetzt / auch sie zu der Catholischen Religion ehest getrungen werden möchten / sich mit Weib / Kinder / und gantzem Haußwesen von hinnen und an andere Ort zubegeben vorhabens. Als will man hiemit alle und jede / nicht allein / daß niemand übereylt werden solle (inmassen ihre Fürstl. Gn. Herr Bischoff zu Augspurg / sich dißfalls gegen den Herrn Statt-Pflegern in Schrifften gnädig erkläret) versichert / sondern auch männiglichen gewarnet / und ernstlich befohlen haben / daß kein Bürger oder Bürgerin / Innwohner oder Innwohnerin allhie / ohne sonderbahre Erlaubnüß eines Ehrs. Rahts / sich mit seinem Häußlichen Wesen auff kurtz oder lang von hier hinweg begeben / noch seine Haab und Güter versenden solle / bey Verlust seines Burgerrechtens / oder Beysitzes / auch confiscation der verführten Güter und andern ernstlichen straffen: Hingegen aber / da jemand sein Bürgerrecht oder Beysitz / neben leistung der Gebühr ordentlich auffsagen / oder bey einem Ehrsamen Raht ausserhalb zu wohnen / Erlaubnüß begehren / und drey Steuren erlegen / auch noch darüber auff den Fall er im Burgerrecht länger zu verbleiben nicht gewöllt seyn / auch dasselbig ordentlicher weiß / und in der Person auffsagen würde / und den zehenden Pfenning seines gantzen Vermögens an liegenden und fahrendem / genugsame Caution und Versicherung leisten würde / begehret ein Ehrs. Raht denselben oder dieselbe / Krafft Religion-Friedens nicht auffzuhalten. Darnach wisse sich männiglich zu richten.

Decretum in Senatu 28. Augusti Anno 1629.

Num. 84.

COPIA.

Schreibens vom Herrn Bischoff zu Augspurg / an die Herrn Stadt-Pfleger daselbsten / de dato 23. Augusti Anno 1629.

Von Gottes Gnaden / Heinrich Bischoff zu Augspurg /

UNsern günstigen Gruß zuvor / Ehrsame / Veste / liebe besondere. Demnach uns zwar gantz bethaurlich vorkomt / daß viel auß euren Uncatholischen Bürgern vorhabens und entschlossen seyn sollen / zu emigriren / allein auß dem geschöpfften ungleichen Concept, samb sey man bey jetzt vorgangenem Reformation-Wesen gemeynt / männiglich alsbald und gleich zu der Catholischen Glaubens-Bekantnüs zu treiben und zu bemüßigen.

Dieweiln wir dann ihnen vorderist die Ewigbenebens aber auch alle zeitliche Wolfahrt gantz getreulich und eyfferig gönnen und wünschen / welche durch diese emigration in Augenscheinliche Gefahr gesetzt würden / wie es anderstwo viel mit ihrem unwiederbringlichem Schaden erfahren. Als haben wir auß Gnädiger Vätterlicher Vorsorg kein Umgang nehmen mögen / Euch als diß Orts von ihrer Kayserlichen Majestät deputirte Executores wolmeyntlich eyfferig zu verständigen / daß wir jemand zu übereilen gar nicht gedencken / dessen ihr selbige versichern könt. Und verbleiben Euch dabeneben / auch gemeiner Stadt / und gantzer Bürgerschafft / mit günstigem Willen und allen Gnaden wol gewogen. Datum in unser Stadt Dillingen den 23. Augusti / An. 1629.

Heinrich.

Num. 85.

Beruff und Anschlag wegen deß Disputierens in Religions-Sachen / und haltung der Feyer-Täg.

WIewol hiebevor allhie zu mehrmaln ernstlich verbotten worden / daß sich männiglichen alles Disputirens in Religions-Sachen / Schändens / Schmähens / Verspottens und Betrohens enthalten / und einer den andern in seinem Wesen ruhig und friedlich verbleiben lassen solle: So kommet doch einem Ehrs. Raht glaubwürdig für / daß eine Zeithero / sonderbar unter der Gemeinde beyder Religionen in Bier- und Wirtshäusern / auch auff der Gassen und Reichs-Strassen in Religion-Sachen / und sonderlich wegen des abgestellten Exercitii Augspurgischer Confeßion / allerhand Disputationes, Schänden / Schmähen / Verspott- und Stumpffierungen fürgehen / welches aber guter Policey / Bürgerlichem Wolstand / und sicherer Beywohnung / stracks zu wider / auch daher in dieser löblichen Reichs-Stadt keineswegs zu gedulden ist / sintemaln daraus anders nicht als Mißtrauen / Verbitterung / Zerrüttung / Unruhe und Unheil erfolgen / auch das friedlich Bürgerlich Wesen zerstöret würde. Derowegen befihlt ein Ehrsamer Raht / allen und jeden Bürgern und Innwohnern / Catholischen und Uncatholischen sich alles Disputirens / Vexirens / Schändens / Schmähens / Verspottens / übel Nachredens und Stumpffierens / auch daraus erfolgender Thätlichkeiten gäntzlich zu enthalten / sondern sich hergegen aller gebührender Bescheidenfriedfertigkeit und Nachbarlicher guter Vertraulichkeit gegen männiglich zu gebrauchen. Dann da von einem oder anderm Burger und Innwohner beyder Religionen hierwider gehandlet werden solte / gedenckt ein Ehrs. Raht gegen demselben / mit verweisung der Stadt / oder nach Gelegenheit der Sachen und Verbrechens / mit schärpfferer ernstlicher / unnachläßlicher Leibs- und Lebens-Straff zu verfahren / damit Fried / Ruh / und Einigkeit erhalten / und alle Gefahr / Unfriedfertigkeit und Weiterung verhütet werde.

Ferner befiehlt auch ein Ehrsamer Raht der gantzen Bürgerschafft / ohne Unterscheid der Religion / alle Feyertäg / welche in der Catholischen Kirchen zu feyren gebotten werden / zu halten / und sich hierinnen der Christlichen Gebühr nach zu erzeigen / damit ob angezogenen scharffen Reden / auch anderen Zerrüttungen / so auß ungleicher Haltung der Feyertäg leichtlich entspringen möchten / fürkommen werde / mit dem Anhang / da jemand darwider handlen / und diesem also nicht nachkommen würde / daß gegen demselben ein Ehrsamer Raht / gebührendes Einsehen / zu haben / und nach Gelegenheit mit unnachläßlicher Straf / zu verfahren gedencke. Darnach wisse sich männiglich zu richten / auch vor Straff und Schaden zu hüten. Decretum in Senatu, 1. Septembris 1629.

Verzeichnüß der Feyertäg / so in dem Bisthum Augspurg zu feyren gebotten werden.

In dem Januario.

Den 1. Unsers lieben HErren JESU Christi Beschneidung / oder der Neue Jahrs-Tag.
Den 6. Der H. drey König Tag.

In dem Februario.

Den 2. Unser lieben Frauen Reinigung / oder Lichtmeßtag.
Den 24. S. Matthiä deß Apostels Tag.

In dem Martio.

Den 25. Unser lieben Frauen Verkündigungs-Tag.

In dem April.

Den 24. S. Georgii deß Ritters und Märtyrers Tag.

In dem Majo.

Den 1. S. S. Philippi und Jacobi der Apostel Tag.

In dem Junio.

Den 24. Joannis Paptistä Geburts-Tag.
Den 29. S. S. Petri und Pauli / der Apostel Tag.

In dem Julio.

Den 4. S. Ulrichs Bischoffs / und dieses Bisthumbs Patrons Tag.
Den 22. S. Mariä Magdalenä Tag.
Den 25. S. Jacobi deß Apostels Tag.

In dem Augusto.

Den 6. S. Affrä Martyrin / und dieses Bistums Patronin Tag.
Den 10. S. Laurentii deß Märtyrers Tag.
Den 15. Unser lieben Frauen Himmelfahrts Tag.
Den 24. S. Bartholomäi deß Apostels Tag.

In dem September.

Den 8. Unser lieben Frauen Geburts-Tag.
Den 21. S. Matthäi deß Apostels und Evangelistens Tag.
Den 29. S. Michaelis deß Ertz-Engels Tag

In dem October.

Den 29. S. S. Simonis und Judä der Apostel Tag.

In dem November.

Den 1. Aller Heiligen Tag.
Den 11. S. Martini deß Bischoffs Tag.
Den 25. S. Catharinä der Jungfrauen und Märtyrin Tag.
Den 30. S. Andreä deß Apostels Tag.

In dem December.

Den 6. Nicolai deß Bischoffs Tag.
Den 8. Unser lieben Frauen Empfängnüß Tag.
Den 21. S. Thomä des Apostels Tag.
Den 25. Unsers lieben HErrn JEsu Christi Geburts Tag / oder Weyhenachten.
Den 26. S. Stephani des Ertzmärtyrers Tag.
Den 27. S. Johannis des Apostels und Evangelisten Tag.
Den 28. Der Unschuldigen Kindlein Tag.
Die drey Osterfeyertäg } Nachdem sie jedes Jahrs fallen.
Die drey Pfingstfeyertäg.
Unsers lieben Herrn Auffahrtstag.
Unsers lieben HErrn Fronleichnams Tag.

Num. 86.

COPIA.

Der Röm. Kayſ. Majestät Schreibens an beyde Statt-Pflegere zu Augspurg / nach fürgangener Reformation daselbst.

Sub dato 5. Septemb. 1629.

Ehrsame / liebe / Getreue /

WIr haben so wol auß eurem an uns den 10 nechst verwichenen Monats Augusti gethanen Schreiben / als unsers zu Euch abgeordneten Gesandten gehorsamster Relation / mit mehrerm vernommen / welcher gestalt bey dem von uns gnädigst anbefohlenen Reformations-Werck / die Sachen ohne sondere difficultäten wol abgeloffen seyn / und was ihr darauff an uns wegen erhaltung dieser uns allezeit befundener treuer Stadt / insonderheit aber wegen Befreyung der ihro länger unerträglicher schweren Contributionen, mit anziehung vieler hierzu dienstlich beweglichen motiven, alles unterthänigsten Fleisses bittend / gehorsamst / gelangen lassen.

Wie ihr nun bey Fortstellung angedeuten Reformation-Wesens / und Sperrung deß Uncatholischen Religions Exercitii, die Schuldigkeit / und darbey eurem tragenden Ampt ein Gnügen gethan / also gereicht uns solches zu sondern angenehmen Gefallen. Und befehlen euch hierauff nochmals gnädigst / daß ihr ob dieser unserer rechtmäßigen Verordnung starck und vest halten / euch aber insonderheit um gute Exemplarische Prediger (derentwegen wir auch des Bischoffs zu Augspurg A. zugeschrieben haben) welche so wol mit GOttes Wort als gutem auffrichtigem Geistlichen Wandel / die Leut zu der wahren Religion bringen / und gute Frucht schaffen können / bemühen und bewerben sollet.

So viel aber die gebettene Befreyung der beschwerlichen Contributionen anlangt / habt ihr aus bey verwahrtem Extract unsers Schreibens /

bens / mit mehrerm zu vernehmen / was Wir derentwegen an den Hoch- und Wohlgebornen / Unsern und des Reichs lieben getreuen / Ramholden Grafen von Collaldo / Herren von S. Salvator, unsern Geheimen Rath / Hof-Kriegs-Rath-Præsidenten / Cämmern / General-Leutenant und Feld-Marschalln über unser Kayserl. Armada, gelangen lassen / und demselben benebens anbefohlen haben. Wollen uns auff dessen mit ehestem erwartende Wiederantwort / dahin ihr euch gehorsamlich gedulten woltet / gegen Euch und die Eurigen alßdann in Gnaden / damit ihr uns insondertheit gewogen habt / weiter erklären. Geben in Unserer Stadt Wien / den 5. Monats-Tag Septembr. Anno 1629. Unserer Reiche / des Römischen im 10. des Hungarischen im 12. und des Böheimischen im 13.

Ferdinand

Vt.

Peter Heinrich von Stralendorff.

Ad Mandatum Sac. Cæs. Majestatis proprium.

Arnoldi von Clarstein.

Num. 87.

An die Herren Stadt-Pflegere Der verordneten Allmosen-Herren Anbringen / wegen des Exercitii Religionis im Waysen-Hauß.

Pres. 10. Septembr. Anno 1629.

Wohl-Edle / Gestrenge / dieser löblichen Rachs-Stadt allhier Hochansehnliche Herren Pflegere / Gebietende und Großgünstige Herren!

WJewol wir durch das unlängst publicirte Edict, die Emigration betreffend / so wohl als auch unterschiedliche von E. Gestr. und Herzl. mündlich gethane assecuration und Vertröstung / daß niemand so bald der Religion halber hinfort übereilet und gedrungen / oder noch zur Zeit mit weiterem Vornehmen befahret werden solle / nicht wenig erquicket und auffgerichtet worden / so hat uns doch diese unsere geschöpffte Hoffnung und Trost / um der von denen hierzu deputirten Herren / des Christlichen Catechismi und Gesang / in dem uns untergebnen Waysen-Hauß / auferlegten Abstellung willen / nicht wenig gefehlet und mißlungen. Haben demnach mit unaußsprechlichem Schmertzen und Trübsal / aber E. Gestr. und Herzl. unseren willigen und getreuen Gehorsam augenscheinlich damit zu erweisen / alsbald unseren armen Kindern nicht den geringsten Theil ihrer Seelen Speiß / und die rechte Milch / dadurch die verlassene Jugend zur wahren Gottesforcht / bißher ist aufferzogen worden / genommen und abgethan.

Wann uns nun aber von den Wohlgedachten Herren Deputirten Erinnerung geschehen / daß es mit obangezogener Abstellung den Verstand keines wegs habe / daß darum alle Exercitia pietatis, sonderlich das beten unterlassen werden / und man die Jugend in einer barbarie aufferziehen solte / sondern man möge dasjenige / darinn man die Jugend zu exerciren vorhabens wäre / aus und zusammen schreiben / und E. Gestr. und Herzl. fürlegen / die werdens / wann es nicht wider ihre Religion gerichtet / gern zulassen: So haben wir demselben nachkommen / und solches E. Gestr. und Herzl. großgünstigen Consens darüber zu implociren / gehorsamlich fürlegen / benebens auch etliche Psalmen und Lieder / so zu keines Menschen Beleidigung und Ergerniß / diesen frommen Christlichen Gemüthern aber zu mercklicher Anreitzung zur Gottesforcht / und Ringerung ihres vorhin grossen Elends gebrauchen könten / außzeichnen lassen: der getrösten Hoffnung / weil in diesen so wohl als in den Gebeten / Causa offensionis allerdings removiret / und allein Capita pietatis und devotionis darinnen gehandelt werden / es solle dero conjunction mit dem Gebet und täglicher Ubung E. Gestr. und Herzl. als Christlichen Regenten / nicht zuwider seyn. Gestalt wir dann hierum E. Gestr. und Herzl. um GOttes willen / der ein Vatter ist aller Waysen / und dieser armen unmündigen Kinder willen / hochflehent / und demüthiglich wollen gebeten und angeruffen haben. Dieweil uns dann auch dieser mutation im Waysen-Hauß Verantwortung unfehlbarlich obliegen will / wir aber von den Herren Deputirten dieses ihres ernstlichen Befehls den wenigsten Schein nicht empfangen haben / Als gelanget an E. Gestr. und Herzl. unser demüthiges Gesinnen / die geruhen uns derowegen ein schrifftliches Decretum außfertigen und zukommen zu lassen: Daran vermeynen Wir ein ziemliches Begehren zu thun / Wir seyn auch solchen Großg. favor in allen occurrentien nach bestem Vermögē zu erwiederen schuldig und willig: und thun sie in schwebenden schweren tribulationen Göttlicher Regierung und protection, uns aber zu dero beharrlichen Gnade und Gunst gehorsamlich befehlen.

E. Gestr. Gn. und Herzl.

Gehorsame

Die verordnete Eltern zum Heil. Allmosen.

Num. 88.

Hierauff ist nachgehend Decretum erfolget.

DJe Herren Stadt-Pflegere / als Ihrer Röm. Kayserlichen Majestät / unsers allergnädigsten Herrn verordnete Commissarii und Executores, lassen den Eltern Allmosen-Herren zuförderst ihren scharffen unerfindlichen Anzug / als ob ihnen die nächst publicirte Anschläg / auch sonsten mündlich geschehene Vertröstung und assecuration nicht wenig gefehlet und mißlungen / ernstlich verweisen / ins künfftig untersagen / und benebens anzeigen / weiln Ihr R. Kayſ. Maj. Befehl dahin gehet / die Lehre und Exercitium Augspurgischer Conf. abzustellen: so lasse mans bey dem von der obern Schule-Herren beschehenem Fürhalten und Abschaffung

des Lutherischen Cathechismi und der Uncatholischen Gebet / lediglich verbleiben / jedoch soll der passierlichen Gebet halber mit nächstem solche Anordnung geschehen / daß die unnöthig angezogene barbaries nicht zu befahren seyn solle. Und demnach obermelte Allmosen-Herren dieser Anordnung halber einen schrifftlichen Schein begehren / als haben Wohl- und Vorgedachte Herren Stadt-Pflegere / als die Kayserl. Commissarii und Executores, diese Anzeig mit eigenen Händen unterschrieben. Geschehen den 12. Septembr. Anno 1629.

Hieronymus im Hof /
Im Namen wie obsteht.

Bernhard Rehlinger /
In obstehender Qualität.

Num. 89.

Copia Supplicationis der Schul-Herren / an beyde Herren Stadt-Pflegere.

Præsent. 9. Septembr. 1629.

Wohl-Edle / Gestrenge / Gebietende / Großgünstige Herren Pflegere / dieser des Heil. Reichs Stadt Augspurg.

WAs massen aus Befehl E. E. Gestr. Gestr. als der Röm. Kayserl. Majestät unsers allergnädigsten Herrns Hochansehnlichen Herren Executoren / die auch Wohlverordnete Herren Obern über die Schulen / so wohl die Lateinisch- als Teutsche Evangelische Præceptores, ihres Schul-Ampts und Diensts entsetzet und beurlaubet (das würde unzweiffentlich E. E. Gestr. Gestr. nunmehr wohl bewußt seyn.

Nun sollen E. E. Gestr. Gestr. wir in Unterthänigkeit nicht bergen / daß solcher unverhoffte und gantz schnelle Proceß allhiesiger Evangelischer Bürgerschafft / sehr frembd und beschwerlich vorkommen / in Erwägen / daß hierdurch die liebe Jugend keine Schulen mehr frequentiren / in literis nichten proficiren / auch forthin neque in pietate neque in moribus, wie sich gebühret / und von Alters herkommen / unterwiesen werden kan: Daraus dann endlich nichts guts / sondern eine pur lautere barbaries zu besorgen ist.

Dieweiln dann uns unterschriebenen etliche fürnehme Herrn von beyden Stuben / nicht weniger auch eine ziemliche Anzahl von der Evangelischen Gemein ersucht / daß wir bey E. E. Gestr. Gestr. diesem Unheil fürzukommen / um gnädige Abwendung oder Milderung supplicando & intercedendo unterthänig anhalten wollen / Wir es auch ihnen mit Fugen keines wegs verweigern können noch sollen.

Als gelanget an E. E. Gestr. Gestr. unser demüthig Flehen und Bitten / Sie geruhen die Sachen dahin Gnädig zu vermitteln / damit obbesagte Præceptores und Schulmeister noch länger bey ihrer Stelle ungeändert verbleiben mögen. Daran erweisen E. E. Gestr. Gestr. einer gantzen Evangelischen Bürgerschafft eine besondere grosse Gnade / Und wir seynd es auch für unsere wenige Person in schuldiger Gehorsame gantz willigst zu verdienen erbietig.

E. E. Gestr. Gestr.

Unterthänig-Gehorsame

Carl Rehlinger.
Hanß Anthoni Lauginger.

Num. 90.

Copia Decreti Dnn. Scholarchis insinuati.

BEyde Herren Stadt-Pflegere / als der Röm. Kayserl. Majestät verordnete Commissarii & Executores, lassen Herrn Carl Rehlingern & Consort. anzeigen: Demnach allerhöchstgedachte Kayserl. Majestät / unser allergnädigster Herr / ernstlich befohlen / die Lehre und das Exercitium Augustanæ Confessionis allhie abzustellen / So seye solchem Mandato zu folg / den Præceptoribus bey S. Anna / auch andern Schulmeistern / den Lutherischen Cathechismum ins künfftige zu lehren / wie auch der Uncatholischen Gebet sich zu gebrauchen / als eine Dependentz von dem Exercitio Augustanæ Confessionis inhibiret / weiter aber ihnen nichts zugemuthet worden. Weiln aber vorgedachte Præceptores und Schulmeister sich dessen geweigert / auch ehender ihre Dienste und Schulen zu verlassen / erkläret: Als hat man sie nach andermaliger treuhertziger Warnung und Ermahnung bey ihrer beharrten Resolution und willkührlicher Resignation billich verbleiben / und sie ihrer Functionen gütlich entlassen sollen: Also daß vorgedachter Herr Carl Rehlinger & Consort. wie auch die in ihrer Supplication angezogene Bürgerschafft ab den Herren Stadt-Pflegern und angestelltem Proceß keines wegs / sondern allein ab der Præceptoren und Schulmeister Widersetzlichkeit / auch über starckes Zusprechen beharrten Resolution, sich zu beklagen Ursach. Und mögen sie (damit die unzeitig Barbaries verhütet werde) entweders bey den bereits noch Schulhaltenden / oder so künfftig zu Schulen angenommen und verordnet werden möchten / ihre Kinder einstellen / allda sie in literis & moribus treulich unterwiesen / auch mit Catholischem Catechismo / Kirchgänge / und anderm so viel möglich / verschonet werden solle.

Num. 91.

Der Herren Stadt-Pflegere Decret an Herrn M. Petrum Meyderlin, Ephorum Collegii Annæi.

DJe Herren Stadt-Pflegere / als Kayserl. Commissarii und Executores lassen M. Petro Meyderlin, der Zeit des Uncatholischen Seminarii Inspectori anzeigen / seine gewöhnliche Prælectiones, Themata, Commentationes, & Paraphrases, tam quoad studia humaniora & Philosophica quam Theologica, & Textus Biblicos ihnen Herren

ren Stadt-Pflegern uneingestellet fürzulegen / und benebenst schrifftlichen umständlixten specificirten Bericht zu thun / was man im Collegio von Stunden zu Stunden an Werckt ägen und Feyertägen fürzunehmen pflege / auch was für Precationes Morgens und Abends / oder zu andern Zeiten Expolition Textus Biblici de Pœnitentia ante Synaxin (weiln selbige aus Kayserl. Befehl gäntzlich abgestellet) für eine Bewandniß habe.

Num. 92.

Herrn M. Petri Meyderlings Verantwortung an beyde Herren Stadt-Pflegere.

Wohl-Edle / Gestrenge / Veste Herren Stadt-Pflegere / gnädig gebietende Herren!

Auß Euer Gestr. und Herrl. an mich ergangenem Decret, habe ich vernommen / daß ich uneingestellt meine gewöhnliche Prælectiones, Themata, Commentationes & Paraphrases tàm quoad Humaniora & Philosophica, quàm Theologica & Textus Biblicos, E. Herrl. fürlegen / und beneben schrifftlichen umständlichen specificirten Bericht thun solle / was man in dem Collegio, von Stunden zu Stunden / an Werckt ägen und Feyertägen fürzunehmen pflege / auch was für Precationes, Morgens und Abends / oder zu andern Zeiten darinnen gebrauchet werden / wie nicht weniger / was es mit der von mir angedeuteten Expolition Textus Biblici, de Pœnitentia, ante synaxin, weil selbige aus Kayserl. Befehl allhier gäntzlich abgestellt) für eine Bewandniß habe?

Ob ich nun wol der gäntzlichen Hoffnung gelebt / es werden E. Gestr. und Herrl. mich bey meiner einfältigen und warhafften Verantwortung / so gegen den obern Herren Scholarchis geschehen Gnädig und Großgünstig verbleiben lassen; zumaln ich mich im übrigen auff die Herren gewesene Kirchen-Pfleger / und nachmalige legitimos Administratores dieser Evangelischen Stifftung / wie daß ich ihnen hierinnen nichts præjudiciren oder vergeben können / wie auch auff die hierüber von einer gantzen löblichen Obrigkeit / Herren Stadt-Pflegern und Rath dieser Stadt Anno 1581. den 16. Martii ertheilte / und mit Brieff und Siegel bestättigte Privilegia referiret und beworffen / dann Artic. 9. mit diesen Worten in formalibus klärlich versehen: Zum Neunten / wie es mit dieser Knaben Disciplin, Zucht und ihren privatis lectionibus & repetitionibus zu halten / in demselben soll jederzeit bey der Administratoren Gefallen und Macht stehen / Ordnung und Aenderung zu machen und vorzunehmen / auch die Anzahl der studirenden Knaben nach Gelegenheit des jährlichen Einkommens zu mindern und zu mehren / ꝛc. Und wird solches in folgendem Artic. 10. noch weitläufftiger wiederholet.

Jedoch weil ich aus dem überschickten Decret vermuthe / daß etliche meiner Worte anders möchten gedeutet werden / als ich sie gemeinet / etliche aber mir zugelegt / so ich niemahln geredt oder gedacht / Derowegen beydes zu gehorsamer Folg E. Gestr. und Herrl. Decret, und dann zu eigentlicher Außlegung meiner Wort berichte E. Gestr. und Herrl. ich hiermit in gebührender unterthäniger Observantz:

1. Meine Prælectiones durch das gantze Jahr continuè seynd die partes Philosophiæ, latè sumtæ: Dialectica Johannis Hauberi pro Scholis Wurtenbergicis, wie ich sie von meinem Vorfahren sel. empfangen: Rhetorica & Oratoria Conradi Dieterici Ulmensis: Ethica Samuelis Heilandi: Physica Liebleri: beyder weyland Professoren zu Tübingen: Astronomia Mæstlini, oder darfür admiranda Mathematica Alstedii: Grammatica Hebræa Buxdorfii oder Christophori Helvici: welche Bücher / weiln sie auff allen offentlichen Buchläden feil liegen / auch bey Herrn Sebastian Müllern zu finden / könten sie die Herren Censores gar leichtlich zur Hand bringen.

2. Keine Themata weder Philosophische noch Theologische pflege ich durch das gantze Jahr ad pennam zu dictiren / in Betrachtung / ich gar wenig Zeit zu meinem Officio übrig habe; sondern discurire eine gantze Stund liberè de materiâ propositâ, und halte für meine Person nicht viel von den dictationibus, darmit die Jugend nur auffgehalten / und die Zeit verlängert wird / ohne sonderlichen Nutzen: sondern ich sehe dahin / daß sie die præcepta & principia Philosophica, ut & linguas originales verstehen / daran habe ich genug: Und wann ich einem partem Philosophiæ an die Hand nehme / so setze ich nicht mehr aus / biß ich ihn zu Ende bringe / eins um das ander / nach gestalt der Sachen / & pro ipsorum captu.

3. Von keinen Commentationibus & Paraphrasibus weiß ich nichts: sind mir auch solche Wörter nicht in meinen Mund kommen / nimmt mich wunder / woher sie kommen: Ich habe zu schaffen gnug / daß ich so jungen unerfahrnen Knaben / als ich jetzund habe / die principia Philosophiæ pueriliter und simpliciter einbläue: Und ist mein Brauch niemaln gewesen / Commentaria super Commentaria, scholia super scholia zu schreiben / und die Welt mit mehr neuen Scartecken anzufüllen / deren ohne diß mehr dann genug.

4. Von Textibus Biblicis, so sie bey ihren offentlichen Exercitiis lesen / weiß ich auch nichts / als daß sie Morgens und Abends aus der Heil. Göttlichen Schrifft / welche der Heil. Apostel Paulus seinem Jünger Timotheo von Jugend auff befohlen zu lesen / 1. Tim. 4. 2. Tim. 3. und ihn deßwegen gerühmt; und der Heil. Prophet David allen Menschen hoch commendiret / Psal. 1. 19. 119. ein Capitel / ein halbes oder noch weniger / ein Psalmen / nach gestalt der Sachen / aus der Original-sprach nach altem herkommen / und vermög der Statuten Griechisch und Hebräisch verdolmetschen von Wort zu Wort / wie es der sensus literalis giebet / ohne einige Glos oder Paraphrasi, zu keinem andern Ende / als daß neben den principiis pietatis & Christianæ doctrinæ, sie sich auch bey Zeiten in den Haupt-Sprachen üben / darfür sie mir noch alle in nachfolgenden Jahren hoch gedancket haben / daß ich sie gleich anfangs ad ipsos fontes geführet habe: und zwar geschicht diese Dolmetschung so gar ohn einige partheyische Affection, daß sie in allen obscuris Phrasibus & vocabulis

cabulis auff Benedicti Aria-Montani, und Sanctis Pagnini, zweyer Römisch-Catholischer Interpretum interlinearum versionum, wie dieselbe zu Antorff erstlich gedruckt / vom König in Spanien und Römisch-Catholischen Potentaten privilegiret / und also authentisiret worden / ihren recurs haben: und dahero ihre Dolmetschung haben.

5. Anlangend unsere labores Scholasticos, habe ich / vermög meines stats / des Tags nicht mehr als eine Stunde zu dociren / was ich in der Stund tractire / ist schon oben gemeldet / die übrige sechs Stunden seynd die Knaben bißhero in der Schul bey S. Anna auffgehalten gewesen / also daß / wann ich schon ein mehrers thun wolte / doch propter publicas lectiones, auff welche sie sich die übrige wenig Stunden / zu præpariren nicht Zeit gnug haben / nicht wohl zukommen könte: Die repetitiones privatæ aber geschehen eben aus den lectionibus præcedentibus publicis. An Sontagen wird nichts anders tractiret / als daß sie sich im einschreiben und exercitiis styli auff die publicas Lectiones Annæas bereiten: An Feyertagen haben sie gemeinlich licentiam heimzugehen / und ihre Eltern zu visitiren.

6. Die Precationes betreffende / sprechen sie das gantze Jahr kein ander Wort / bey ihren solennibus precibus, als den Morgen- und Abend-Segen aus dem Habermann / ausserhalb / wann sie zum Heil. Abendmahl gangen / haben sie die hierzu gestellte Gebet aus gemeldtem Authore vor und nach gebetet: Das sind lauter unverwerffliche verba Scripturæ & Spiritus Sancti, kein Wort thun sie darzu oder davon / mit einem lateinischen Hymno angefangen / hernacher beschliessen sie es mit dem Gloria Patri & Filio, &c. und mit dem Pater Noster. Und weiln gedachten Habermanns viel 1000. Exemplar gedruckt / und allenthalben in etlichen Sprachen zu finden / mögen sich die Herren Censores wohl darinnen ersehen.

7. Endlich / anlangend die angedeutete Expositionem textus Biblici de pœnitentia ante S. Synaxin. will mich bedüncken / es lauffe ein grosser Mißverstand mit unter: dann ich außdrücklich gemeldet / daß ich vor dieser Zeit / da wir unser Evangelisches Exercitium noch hatten / im Brauch gehabt / daß wann die Alumni, vermög der Statuten / zu gewissen Jahrszeiten / als nemlich auff den Heil. Christ-Tag / auff Ostern / Pfingsten / und S. Michaelis oder das Fest der Heil. Engel / zu des HErrn Tisch gangen; Ich ein Tag oder etliche die Lectiones prophanos beyseits gesetzet / und zur Christlichen præparation eine materiam sacram ad pœnitentiam tractiret / und gemeiniglich de tempore, als auff den Heil. Christ-Tag ein vaticinium de adventu & nativitate Salvatoris nostri Jesu Christi ex Genes. 49. Esa. 7. 9. 11. Jer. 23. Item die Argumenta ex veteri Testamento colligiret / quod Christus sit verus Messias, contra Judæos: Auff Ostern das Cap. Esa. 53. den Psalmen / secundum Hebræos 22. 69. 110. oder habe die Historiam Passionis Dominicæ nach den vier Evangelisten für mich genommen / und erstlich Grammaticè ex lingua originali Græca, additis etiam ἐμφάσεσι & observationibus ex Syriaca versione, darnach Logice & Rhetorice tractirt / alle genera causarum, principalia & minus principalia gezeiget / die Argumenta so viel möglich resolvirt / und darauff etwas zu unserm Trost / Erinnerung und Besserung / und sonderlich zu würdiger Vorbereitung zum Heil. Abendmahl vermeldet. Daran bin ich der gäntzlichen Zuversicht / daß ich weder wider GOtt / noch wider mein Amt und Gebühr / noch wider des Collegii Statuta und Privilegia gehandelt / sintemal alle recht Evangelische Hertzen diesen Christlichen Gebrauch haben / daß sie sich zum wenigsten eine gantze Woche auff die Heil. Communion, lectionibus, meditationibus & exercitiis piis præpariren: Warum soltens nicht vielmehr Studiosi bonarum artium & literarum thun? als welche sine pietate & timore Domini nichts fruchtbarlichs in ihren studiis außrichten könten? Juxta illud: Timor Domini initium Sapientiæ: Prov. 1. Et pietas ad omnia utilis. Zumaln ich kein Göttlich oder Menschlich Gesetz weiß / welches mir bißhero solches verbotten / ubi autem nulla lex, ibi nec prævaricatio. Wann ich dann / wie ich mit GOtt bezeugen kan / meine untergebene Discipulos zuförderst zur Gottesforcht und Buß / sonderlich zu diesen schröcklichen bösen Zeiten / darnach erst zur Weißheit instituiret / was habe ich daran gesündiget oder unrecht gethan? Also und nicht anders seynd meine Wort hiervon zu verstehen. Demnach aber einer unter den Herren Scholarchis mir dantzin fürgeworffen: Es sey aber unser Exercitium jetzo abgeschafft; Habe ich alsbald / wie er sich wol wird wissen zu erinnern / geantwortet / mit diesen Worten: Ich weiß es wohl / darum ist auch solches per se gefallen / also daß ich dergleichen nichts mehr tractiren kan: und solches verstehet sich für sich selber: Ubi enim nullus actus solennis, ibi etiam nulla ad eundem præparatio esse potest: So habe ich mir auch in meinen Sinn niemaln genommen S. Synaxin ohne außdrücklichen Befehl und ordentliche Vocation zu administriren heimlich oder offentlich / wird solches auch kein ehrlicher Mensch auff mich mit Warheit bringen in Ewigkeit.

Diß habe auff E. Gestr. und Herzl. Befehl ich mit gebührender Unterthänigkeit zu berichten / nicht unterlassen sollen: Nochmahln neben den Herren Administratoren dieser Evangelischen Stifftung unterthänig und um GOttes willen bittende / E. Herzl. wollen uns bey diesen einfältigen exercitiis pietatis & methodo docendi planâ ac populari geruhiglich verbleiben lassen: bey unsern hergebrachten / mit Brieff und Siegel von einem Ehrs. Rath und gantzer Stadt confirmirten Privilegiis manuteniren / beschützen und beschirmen / Das wolle der Allmächtige GOtt mit allerley Gutthaten reichlich vergelten / und ich thue E. Gestr. und Herzl. mich und meine unterthänige Dienste in gebührender Observantz befehlen.

E. Gestr. und Herzl.

Unterthänig-gehorsamer

P. M.

Num.

Num. 93.

COPIA

Fürstlicher Sächsischer Altenburgischer *Intercession* an die Röm. Kayſ. Majest. de dato 11. Sept. Anno 1629.

Allergnädigster Herr/ ꝛc

NOt hat die Evangelische Bürgerschafft zu Augspurg fast wehemüthig zu erkennen gegeben / daß ob sie wol beneben ihren Vorfahren von Zeit des Passauischen Vertrags / und darauff erfolgten Religion-Friedens das Exercitium Augspurgischer Confession geruhig hergebracht / die zwischen dem Rath und gemelter Bürgerschafft Anno 1584. auffgerichtete / und folgends vom Kayser Rudolpho Glorwürdigsten Andenckens confirmirte Transactio auch außdrücklich vermöchte / daß gerührtes Exercitium des Orts zu ewigen Tagen conserviret / und eine Religion / wie die andere gehalten werden solte. Darumb dann des jetzigen Herrn Bischoffen zu Augspurg Liebd. gute Wissenschafft gehabt / und hätte dieselbe nicht allein solcher Handlung einsmals widersprochen / sondern auch den Reichs-Abschied de Anno 1613. darinnen der Religion-Friede hochbetheuerlich wiederholet / ihres Theils mit vollnzogen. Demnach S. Liebd. durch ungleiche Informationes es dahin bracht / daß deroselben die Geistliche Jurisdiction über mehr erwehnte Stadt Augspurg zuerkennet / fürter die Prediger mit unaussprechlichem Seufftzen und Wehklagen der Bürgerschafft gäntzlich enturlaubet / die Kirchen gesperret / und sie dadurch in die höchste Trangsal und Seelen-Noth gesetzet worden: mit angehefftter Bitte / ich wolte bey E. Kayserlichen Majestät sie allerunterthänigst dahin verbitten helffen / damit sie bey dem wohlerlangten / und in die 80. Jahr quiete gebrauchten Exercitio Religionis ungehindert gelassen werden möchten.

Nun ist mir zwar hiervon / ausser diesem Bericht / und was sonsten wegen obgedachtes Herrn Bischoffs dargegen prætendirten Befugnissen mehr vor Nachrichtung in gedruckten Schrifften zu befinden / weiter nichts bewußt / stelle auch in keinen Zweiffel / da vielgenante Evangelische Bürgerschafft diese ihre Nothdurfft und Angelegenheit bey Euer Kayserl. Majestät / ꝛc. allerunterthänigst gesuchet und angebracht hätte / Sie würde dieselbe nicht enthöret / sondern auch ohne meine Intercession mit allergnädigstem gewierigem Bescheide versehen haben. Nachdem sie mich aber darunter so flehentlich angelangt / und ich darneben vermercket / daß sie auff mehr hochgedachtes Herrn Bischoffs bey Eu. Kayserlichen Majestät / ꝛc. einkommene Klage mit ihrer Verantwortung und habenden rechtmässigen Gegennothdurfft noch zur Zeit allerdings nicht seyn gehöret / und vernommen worden; So habe ich ihnen ein solches füglich nicht abschlagen können.

Und gelanget hierauff an E. Kayserl. Majestät / ꝛc. mein allerunterthänigstes hochfleissiges Bitten / Sie geruhen dero Kayserliche angeborne Güte dem rigori allergnädigst vorzuziehen / und ihr diese bedrängte Leute zu Kayserlichem allergnädigstem Schutz dergestalt lassen befohlen seyn / auff daß sie dem heilsamen Religion-Frieden / auffgerichteten Vertrage / und so viel Jähriger kundbarer observantz zuwider / auch von des Herrn Bischoffs Liebden / nicht beschweret / sondern bey dem hergebrachten Exercitio der ungeänderten Augspurgischen Confession richtig mögen gelassen werden / das erkennen sie mit allerunterthänigster Danckſagung vor eine sonderbare hohe Kayserliche Clemenz. und E. Kayserl. Majestät bin ich / ꝛc. Datum Altenburg / am 11. Septembr. Anno 1629.

E. Römisch. Kayserl. Majestät

Unterthänigst-gehorsamer Fürst /

Johann-Philipps / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg.

Num. 94.

Ejusdem Intercessio

An Chur-Sachsen.

Durchläuchtiger / Hochgeborner Fürst / Gnädiger und freundlicher vielgeliebter Vetter / Herr Vatter und Gevatter.

UNs hat die Evangelische Bürgerschafft zu Augspurg ihren beschwerlichen / E. Gn. und fast männiglich bekannten Zustand gantz wehemütig geklaget / mit angehängter unterthäniger Bitte / Sie nicht allein vor Uns an die Römisch-Kayserliche Majestät / unsern allergnädigsten Herrn dißfalls intercedendo zu verbitten / sondern auch E. Gn. freundlich zu ersuchen / daß sie ihnen auff die bey E. Gn. allbereit angebrachte unterthänigste Werbung ebenmässig mit dero hochansehnlichen Intercession Gnädigst zu statten kommen wolten.

Wann Wir dann befunden / daß ihr suchen fürnehmlich auff den Religion-Frieden / und einem zwischen dem Rath und der Bürgerschafft zu Augspurg Anno 1584. auffgerichteten / auch von Kayser Rudolpho Hochlöblichster Gedächtniß confirmirten Vertrag / begründet / So haben Wir ihnen die gesuchte allerunterthänigste Vorbitte / solcher Gestalt ertheilt / wie E. Gn. aus der Beylag zu vernehmen.

Und nachdem E. Gn. hiebey insonderheit viel thun könten / so bitten Wir Freund-Vetterund Söhnlich / E. Gn. wolte sich gegen diese hochbedrängte Leute mit Gnädigster und solcher Resolution vernehmen lassen / darob sie Trost und Erleichterung unterthänigst zu empfinden haben mögen / und E. Gn. seyn und verbleiben Wir / ꝛc.

Datum Frölichen Wiederkunfft / am 12 Sept. 1629.

Num. 95.

COPIA

Hertzog Wilhelms zu Sachsen/ꝛc. (Weimar) Intercession-Schreibens/ An Churfürst Johann-Georgen zu Sachsen/ꝛc.

Durchläuchtiger / Hochgeborner Fürst!

EUer Gn. seynd unsere Freund- Vetter- und Söhnliche Dienste jederzeit zuvor / freundlicher lieber Vetter / Herr Vatter und Gevatter / E. Gn. mögen wir freundlich nicht verhalten / daß uns mit beyliegender unterthänigen Supplication-Schrifft / etliche Bürger zu Augspurg um ein Intercession an E. Gn. angelanget / wie aus derselben mit mehrerm zu befinden.

Ob wir nun wol gäntzlich darfür halten / daß E. Gn. als ein löblicher / Christlicher und eyferiger / der Augspurgischen Confession zugethaner Churfürst / auch ohne diß unser Freund- Söhnliches Schreiben / gedachter Augspurgischen Bürger unterthänigst genothdrängte Bitte gnädigst angesehen / und derselben nach / wie auch auff ihrer Abgeordneten fürbringen / mit dero höchstgeltenden Intercession an die Röm. Kayserl. Majestät / unsern allergnädigsten Herrn / willfahren werden / Nachdem sie aber hiernebenst auch uns angeflehet; als haben wir ihnen solches / zumal in so Christlicher Sache zu verweigern nicht gewußt / des gewissen Vertrauens / E. Gn. Ihr dasselbe so viel weniger zu entgegen seyn lassen / sondern vielmehr gantz unvergreifflich / wohlmeinend auffnehmen und vermercken werde.

Gelanget demnach an E. Gn. unser Freund- Vetter- und Söhnliches Bitten / Sie geruhen mehrbenahmte Augspurgische Abgeordnete mit dero unterthänigsten Für- und Anbringen / nicht allein gnädigst zu hören / sondern auch auff deroselben Mündlich- und ihrer Principalen Schrifftliches Sucken / mit dero höchstansehnlichen Intercession zu Hülffe kommen / auch da E. Gn. kein Bedencken / uns davon Copey widerfahren zu lassen.

Das wird / alles Zweiffels beygesetzt / zuvorderst dem Allmächtigen GOTT wohlgefallen / E. Gn. auch sich um die Evangelische Bürgerschafft zu Augspurg / und andere der ungeänderten Confession verwandte Stände / mit unsterblichen Ruhm / hoch und sehr meritiren, und ihr dieselbe äusserst verbunden machen. So seynd wir es auch unserm Vermögen nach zu verschulden / und E. Gnaden ohne das angenehme Freund- Vetter- und Söhnliche Dienste zu erweisen / jederzeit gantz willigst. Datum Weimar / den 9. Septembr. Anno 1629.

Wilhelm.

Num. 96.

COPIA

Hertzog Johann Casimirs zu Sachsen/ꝛc. (Coburg) Intercession-Schreibens/ An Churfürst Johann-Georgen zu Sachsen/ꝛc. de dato 13. Septembr. Anno 1629. aus Heldburg.

Unsere freundliche Dienste / und was wir mehr liebs und guts vermögen / jederzeit zuvor / Hochgeborner Fürst / freundlicher lieber Vetter / Bruder und Gevatter!

WElcher gestalt um Vorschrifft an Eu. Liebd. wir im Namen gemeiner Evangelischer Bürgerschafft der Stadt Augspurg / in ihrem zugestandenen Drangsal / wegen Abschaffung der Prediger / beweglich angelanget worden / solches gibt der Beschluß mit mehrerm zu vernehmen.

Wiewol Wir nun solch suchen für unnöthig und überflüssig erachten / sintemal E. Liebd. Christlicher Eyfer und Gewogenheit / was zu Beförderung der reinen Lehr immer möglichen / ohne das rühmlichen bekannt / Inmassen sie es bißhero vielfältig im Werck erwiesen / und sich in deme keine Sorge noch Mühe dauren lassen; So haben Wir doch zu Bezeugung unsers Gemüths und Neigung den Supplicanten willfahren wollen / zumal nachdeme fast befremdlichen / daß der Bischoff zu Augspurg an dem Religion-Frieden / dadurch alle Stände im Heil. Reich durchgehend zusammen verpflichtet / mit Fürwendung seines Vorfahren Protestation, allein ungebunden seyn will / und der sonderbare durch weyland Kayser Rudolphum II. Christlobseligsten Andenckens / bestättigte Vertrag / samt der langen observantz / nichts gelten soll / wie auch die Burgerschafft mit nothdürfftiger Deduction und Außführung / ihrer Klage nach / nicht gehöret. Demnach E. Liebd. Freund- Vetterlich bittend / dieselben geruhen bey der R. Kayf. Maj. unserm allergnädigsten Herrn / ihnen mit dero ansehnlichen Intercession gnädigst zu statten kommen / ob es zum erträglichen Zustand gereichen / und die beschwerte Leute zum Außtrag / dem Religion-Frieden gemäß / gelangen mögen.

Solches werden sie mit unterthänigstem Danck erkennen und rühmen / auch bey GOTT dem Allmächtigen inniglich zu verbitten / mit höchstem Fleiß eingedenck seyn / und E. Liebd. angenehme Freund- Vetterliche Dienste zu erzeigen / seynd wir jederzeit gantz willig und beflissen. Datum auff unserm Hauß Heldburg / am 13. Sept. Anno 1629.

Johann Casimir / Hertzog zu Sachsen.

Num. 97.

COPIA

Marggraff Christians zu Brandenburg Intercession-Schreibens an Chur Sachsen/ꝛc.

Hochgeborner Fürst / freundlicher lieber Herr Vetter / Schwager / Bruder und Gevatter / ꝛc.

Euer

EUer Liebd. wollen unschwer aus beygefügtem Original Freund-Vetterlich ersehen / was gestalt wir gantz beweglich von den bedrängten Evangelischen der ungeänderten Augspurgischen Confession zugethanen Bürgern und Innwohnern daselbsten / um ein Intercession an E. Liebd. angelanget worden.

Nun zweiffeln Wir nicht / dieselb / als das Haupt und Seul unserer Religion / werden dergleichen unverhoffres widrige procedere ungerne erfahren / auch mit den verfolgten armen Leuten; dero hochberühmten Eyfer nach / ein gnädigstes und Christliches Mitleiden haben

Und nachdem Wir aus der Supplicanten an Uns gethanem Schreiben verstanden / daß zu E. L. Sie jemand aus ihren Mitteln / abgefertigt / dieselbe um dero hocherleuchten Rath und Interposition, bey der K. Kayf. M. unserm allergnädigsten Herrn / unterthänigst zu bitten uñ zu ersuchen / auch E. Liebd. sich gegen dieselbe also werden erkläret haben / daß daraus derselben zu dem gemeinen Evangelischen Wesen Treu-eyferigt Sorgfalt zu verspüren / und dahero dieser unserer Vorbitt-Schrifft unvonnöthen gewesen.

Dieweiln aber diese bedrängte Religions-Verwandten eine sondere Confidentz darein gesetzet: Als haben Wir zu Bezeugung Unsers mitleidentlichen Gemüths / Ihnen solche nicht verweigern wollen.

Und ist an E. L. unser Freund-Vetterliches Gesinnen / Sie wollen dieses von uns im besten vermercken / und ihr mehr ernante Augspurgische Evangelische Burgerschafft und der lieben unschuldigen Jugend / um so viel tausend armen Seelen willen / in Gnaden recommendiret seyn lassen.

Das werden gegen E. Liebd. Sie mit dero unterthänigsten Diensten / auch zu GOTT dem Allerhöchsten stets währenden Seufftzen und Gebet unvergessen bleiben / Und Wir seynd es auch gegen E. Liebd. mit Freund-Vetterlicher Dienst-Bezeigung / darzu Wir Uns ohne das obligat befinden / zu erwiedern willig und geflissen. Datum Bayreuth / den 19. Sept. Anno 1629.

Christian / Marggraf zu Brandenburg.

Num. 98.

COPIA

Intercession-Schreibens an die Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / ꝛc.

Von des Hertzogs zu Würtemberg Fürstl. Gnaden.

Hochgeborner Fürst / ꝛc.

EU. Liebd. vernehmen aus dem Beyschluß / was bey Uns die bedrängte Evangelische Bürgerschafft der Stadt Augspurg ihres betrübten Zustands über abgestricktes Exercitium unserer allein seligmachenden Lehre des Heil. Evangelii kläglich einführet / und an E. Liebd. ihrentwegen vorbittlich zu schreiben suchen thun.

Weiln Wir dann nicht zweiffeln / Eu. Liebd. werden aus Christlichem Eyfer sich ihrer in dieser hohen Beschwerde gerne annehmen / inmassen sie durch ihre habende hohe Authorität bey Kayserlicher Majestät / ꝛc. vor allen andern Evangelischen Chur-Fürsten und Ständen / das meiste darbey vermögen / dahero auch ihrer sich um so viel ehender anzunehmen / weiln bekantlich / daß das Exercitium Evangelischer reiner Lehre nächst vor dem Passauischen Vertrag in der Stadt Augspurg durch E. Liebd. Hochgeehrten Uranheren / Hertzog Moritzen zu Sachsen / Christ-lobwürdigen Angedenckens vornehmlich wiederum stabiliret worden. Als haben Wir ihnen mit diesem wenigen an E. Liebd. wohlmeynend zu erscheinen nicht verweigern mögen / Freund-Schwägerlich gesinnend / dieses behelligen im besten zu vermercken / worbey Wir Unsers Theils in möglichen gerne mitwürcken wollen / Deren Wir angenehme Dienste zu erweisen willig. Datum Stutgart / den 29. August. Anno 1629.

Ludwig Friedrich / Hertzog zu Würtemberg.

Num. 99.

COPIA,

Herrn Landgraf Georgens zu Hessen / ꝛc. *Intercession*

An Churfürst Johann Georgen / zu Sachsen / ꝛc.

Unsere freundliche Dienst / und was Wir mehr liebs und guts vermögen / jederzeit zuvor / Durchläuchtiger / Hochgeborner Fürst / freundlicher lieber Vetter / Herr Vatter und Gevatter / ꝛc.

BEnebens dem Wir: auffer Zweiffels stellen / es werde E. Liebd. schon vorkommen seyn / welcher gestalt ohnlängst das Exercitium Augspuraischer Confession in der Stadt Augspurg urplötzlich abgeschafft / und die Kirchen gesperret worden / So mögen E. Liebd. wir Freund-Vetter- und Söhnlich nicht verhalten / daß Uns nicht allein der Hochgeborne Fürst / Herr Ludwig Friederich / Hertzog zu Würtemberg und Theck / Graf zu Mümpelgart / Herr zu Heydenheim / ꝛc. Unser freundlicher lieber Vetter / Schwager und Gevatter / in Neulichkeit freundlich ersuchet / Uns solcher Stadt durch Ertheilung Unserer Intercession anzunehmen / sondern auch die gesamte / hochbetrübte Evangelische Bürgerschafft daselbst jetzo gantz flehentlich angelangt und gebeten hat / nachdem sie sich einer Gesandschafft an E. Liebd. entschlossen / mit Unserer Vorschrifft an E. Liebd. beständig zu erscheinen.

Ob Wir nun wol versichert seyn / es werden E. Liebd. sich ohne das geneigt befinden / angeregte bedrängte Evangelische Bürgerschafft / in ihrer Religions- und Gewissens-Noth / so viel thunlich / zu erhören. Dieweil Wir aber so gar inständigst angeschryen werden / und mit den guten ehrlichen Leuten / ein recht hertzliches Mitleiden tragen / so haben Wir bemelter Evangelischer hochgeängstigter Bürgerschafft solche gebettene

Intercession nicht zu verweigern gewußt. Und ist demnach Unser Freund- Vetter- und Söhnliche Bitte/ E. Liebd. geruhen dero ohne das habendem hohen Christlichem Eyfer nach/ ihre der Evangelischen Commun anliegende Noth in Gnädigstem Befehl zu haben/ und sie unserer Intercession Genieß empfinden zu lassen.

Das wird gegen E. Liebd. solche bedrängte Bürgerschafft mit ihren unterthänigen Diensten/ jederzeit zu verdienen sich angelegen seyn lassen/ Wir seynd es auch freundlich zu verschulden/ und deroselben ohne das zu allen Freund- Vetter- und Söhnlichen Diensten/ jederzeit geflissen willigst. Datum Eppstein am 24. Augusti, Anno 1629.

Georg/ Landgraf zu Hessen/ &c.

Num. 100.

Copia Schreibens an Ihr Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ &c. Von Burgermeistern und Rath der Stadt Nürnberg/ vom 7. Sept. Anno 1629.

Gnädigster Herr/ &c.

WAs massen die Evangelische Bürger des Raths zu Augspurg/ Unsere besondere liebe und gute Freunde/ für sich und im Namen der gantzen Evangelischen Gemein daselbst/ den elenden/ jämmerlichen Zustand/ darinnen sie durch gäntzliche Aufhebung des Exercitii Augspurgischer Confession, Abschaffung ihrer Kirchen-Diener/ und getreuer Seelsorger/ auch Entziehung des Juris Patronatus, ihrer Kirchen/ so bißher bey dem Rath bestanden/ unverschuldeter und unverhoffter weise/ urplötzlich gesetzet worden/ mit gantz kläglich- und beweglichen Worten/ uns zu erkennen geben/ und am Ende um Intercessionales an E. Churfürstl. Durchl. inständig gebeten/ das geruhen E. Churfürstl. Durchl. aus beygeschlossener Copey/ Ihres an uns deßwegen abgangenen Schreibens mit mehrerm zu vernehmen.

Wiewol nun E. Churfürstl. Durchl. beywohnender rühmliche Eyfer und Gnädigste Neigung zu Beförderung des gemeinen Religion-Wesens Augspurgischer Confession/ und aller deren/ so sich darzu bekennen/ männiglich bekannt ist/ und derowegen unsere wenige Intercession, für eine Unnothdurfft und Uberfluß zu erachten/ weiln wir zumal aus angeregtem Schreiben vernommen/ daß an E. Churfürstl. Durchl. sie allbereit eine ansehnliche Abordnung gethan. Jedoch weiln sie darauff etwas Hoffnung gestellet haben mögen/ und summum in mora periculum, deßwegen sie etwas weiter Entsessene anzulangen nicht vermöchten/ bey der præsentirung vorwenden lassen: Als hat uns nicht wohl gebühren wollen/ ihnen/ als unseren Glaubens-Genossen/ damit aus handen zu gehen/ und solches um so viel weniger/ weiln uns bedüncken will/ daß alle Evangelische Stände/ bevorab die E. Städte/ auff diese Sache und geführten Proceß/ ein wachendes Auge zu schlagen/ sintemaln es bey vielen das Ansehen/ auch von den Jesuiten und Capucinern/ den armen verfolgten und verlassenen Leuten/ auff offenen Cantzeln also fürgebildet wird/ man habe eben an diesem Ort/ davon unsere Christliche Confession den Namen hat/ den Anfang gemacht/ damit man anderer Orten dergleichen Proceß desto leichter auch anstellen möge. Und wolte uns je bedüncken/ die Evangelische Bürgerschafft zu Augspurg hätte des im Schreiben angezogenen Kayser Rudolphi Hochlöblichster Gedächtniß/ wie auch der jetzigen Kayserlichen Majestät unsers allergnädigsten Herren/ gethanen Versprechens/ und erst jüngst ins Reich publicirten Edicts/ oder doch E. Churfürstl. Durchl. ihnen hiebevorn ertheilten höchstansehnlichen und sehr beweglichen/ mit stattlichen fundamentis, wohlaußgeführten Intercession-Schrifft/ geniessen/ zum wenigsten aber/ auff des Herrn Bischoffs zu Augspurg Fürstl. Gn. gethane Klag und prætension mit ihrer Nothdurfft gehöret werden sollen. Dergestalt aber ist es schmertzlich zu beklagen/ und zu bedauren/ daß eine solche NB Volckreiche Evangelische Gemein in der Stadt Augspurg/ welche den andern Theil/ so der Römisch Catholischen Religion zugethan/ weit übertrifft/ so gar alles Exercitii Religionis, allerdings ungehört entsetzet/ und aus dem gefährlichen Buch/ Compositio pacis intituliret/ als wann es lauter Reichs-Decreta wären/ condemniret werden sollen/ sich auch/ ausser der Stadt an benachbarten Orten/ sich dessen nirgends gebrauchen können.

Solchem allem nach gelanget an E. Churf. Durchl. unsere unterthänigste Bitte/ dieselben wollen offtgedachter Augspurgischer Evangelischer Gemein obligende höchste Seelen-Noth und Gefahr/ der höchst-befahrenden consequentz halber/ mit Christlichem Mitleiden/ Gnädigst bedencken/ und durch fernere bewegliche Fürbitt-schreiben bey allerhöchstgedachter Kayserl. Majestät/ &c. die Sach dahin befördern helffen/ damit sie bey so lang vor dem Passauischen Vertrag/ und heilsamen hochbetheurtem Religion-Frieden/ hergebrachtem Exercitio Augspurgischer Confession/ erhalten/ und nicht gar/ biß zur äussersten Verzweifflung/ Trostloß gelassen werden. Das gereichet zu GOttes des Allmächtigen Ehr/ Außbreitung seines Heil. Worts und Warheit/ auch E. Churf. Durchl. zu unsterblichem Ruhm/ wird es auch um E. Churf. Durchl. offterwehnte Evangelische Gemein/ neben uns/ in alle mögliche Wege zu verdienen jederzeit unvergessen sein. Datum den 7. Sept. 1629.

Num. 101.

COPIA. Schreibens an die Churf. Durchl. zu Sachsen/ &c. Der Stadt Ulm.

Zuvor/ &c. Gnädigster Herr/ &c.

EU. Churf. Durchl. werden ausser allem Zweifel/ nunmehr Gnädigste Wissenschafft tragen/ welcher gestalt kurtz verwichener Zeit/ das Exercitium wahrer Evangelischer Religion Augspurgischer Conf. in des Heil. Reichs Stadt Augspurg/ gantz fürteilend uñ unversehener Dinge aufgehebt/

die

die Kirchendiener licentiret und abgeschafft / und also dardurch der Augspurgischen Confeßion Zugethane hochbetrübte Evangelische Burgerschafft daselbst in höchstbeschwerliche Trangsal und Seelen-Noht gesetzt und gebracht worden seyn.

Nun haben wir gleichwol unterthänigst gar nicht zu zweifflen / Eur. Churfürstl. Durchl. als ein eyfferiger Evangelischer Churfürst und fürnemste Säul deß H. Römischen Reichs / werden sich gedachter Evangelischer Bürgerschafft / in solcher ihrer Kümmernüß / Angst und Jammer / auff deren unterthänigstes anmelden / in Churfürstl. Gnaden mitleidentlich zu beladen und anzunehmen geneigt / auch auff alle thuenliche Mittel und Wege bedacht seyn / wie sie zu vorigem ihrem Exercitio reiner Augspurgischer Confeßion wiederum gelangen mögen.

Dieweil sie uns aber gleichwol so beweglich ersucht / bey Eur. Churf. Durchl. mit unserer unterthänigster Vorbitt auch einzukommen / als Eur. Churfürstl. Durchl. ab inliegender Abschrifft ihres an uns abgangenen Schreibens gnädigst zu ersehen / haben wir denselben solch ihr ziemliches Begehren nicht verweigern können.

Wann nun durch diese geschwinde Procedur, nicht allein mehr gedachte Evangelische Bürgerschafft / sampt viel tausend unschuldigen unmündigen Kindern / in die äusserste Gefahr und Seelen-Angst gesetzt / sondern auch abermals ein starcker Riß unserer wahren Evangelischen Religion eben an dem Ort / da unser Christliche Confeßion der gantzen Welt geoffenbahret / und der Religion-Frieden / als ein ewiges und unauflößliches Band durch E. Churfurstl. Durchl. Anherrns / höchstseligster Gedächtnüß / vornehmstes zu thun erhalten / gemacht worden.

Dannenhero auch allen Evangelischen Ständen / bevorab den geringern / mehrere unaußbleibliche Beschwerung / nechster Tagen zu befahren stehet: Als bitten E. Churfürstl. Durchl. wir unterthänigsten höchsten Fleiß / sie geruhen dero vorleuchtenden höchsten Verständnüß nach / sich der Beträngten in Churf. Gn. anzunehmen / und durch Ergreiffung dienlicher Mittel / diese Sachen dahin gnädigst zu dirigirn und zu richten / damit diese nohtleidende gute Evangelische Burgerschafft / zu vorigem ihrem von so langer Zeit hergebrachtem Exercitio Religionis, wiederum kommen und gelangen mögen / wie wir dann der beständigen Hoffnung seyn / daß Euer Churfürstl. Durchl. bewegliche höchstansehene Interposition seine unzweiffenliche Frucht / Würckung und gedeylichen guten Effect erlangen / und den Beträngten zu gewissen Trost und Erleichterung gereichen werde.

Das dienet zuvorderst zu der Ehre Gottes / erhalt- und Außbreitung seines H. Worts und unzweiffenlicher Abwendung antrohenden mehrern Unheils / Eure Churfürstl. Durchl. werden auch deßwegen einen unsterblichen Ruhm / bey allen frommen Hertzen / und bey GOtt reiche Belohnung erlangen / und wir erkennen uns neben mehr berührter Evangelischer Burgerschafft zu Augspurg schuldig / solche hohe Churfürstliche Erzeigung auff alle zutragende Gelegenheit unterthänigst zu verdienen. Eu. Churfürstliche Durchl. damit dem Allerhöchsten zu starcker Beschirmung / und aller beharrlichen Churfürstlichen prosperität / Dero aber uns zu Churfürstl. Gnaden unterthänigst befehlend. Datum den 2. Septemb. Anno 1629.

Num. 102.

COPIA.

Deß Rahts zu Franckfurt Intercession-Schreibens /

An die Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / ꝛc.

Durchleuchtigster Churfürst /

EUer Churfürstl. Durchl. seynd unser unterthänigste Dienste / bestes Fleisses und Vermögens zuvor / Gnädigster Herr / ꝛc.

In was für einen hochbetrübten / jämmerlichen Zustande deß Heil. Reichs Stadt Augspurg angehörige Evangelische Bürgerschafft jüngster Zeit / über alles Versehen / mit dero armen Weib und Kindern durch einsmalige / so uhrplötzliche Beraubung ihres so viel lange Zeit offentlich wolhergebrachten Gebrauchs deß reinen Worts GOttes / und darauff gegründter Augspurgischer Confeßion gestürtzt worden / dessen ist bey Eur. Churfürstl. Durchl. wie wir berichtet / umständliche und gründliche Information unterthänigst eingelangt.

Weil dann von gedachter Bürgerschafft wir bittlichen ersucht / demnach E. Churfürstl. Durchl. sie hieruntet um dero ersprießliche Intercession an die Römische Kayserliche Majest. unsern allergnädigsten Herren / um getröstender remedirung willen unterthänigst anzustehen im Werck / wir benebenst ihnen E. Churfürstl. Durchl. zu solchem Ende / nemlichen sie als beträngte / nohtleidende Leute / dißfalls nicht Trost-Raht- und Hülffloß zu lassen / in unterthänigkeit verbitten helffen wolten.

Ob wir dann wol zu E. Churf. Durchl. vorhin in allem dem / so zu der Ehr Gottes und Beförderung des reinen Gottesdienstes gereicht / an sich selbsten dermassen eyfferig und gnädigst geneigt wissen / daß es unserer wenigen Vorbitt wol nicht bedürfft. Weil jedoch von diesen Städtischen jetzt leidenden Bürgerlichen Mitgliedern ein solches gesonnen worden / haben wir um so viel weniger ihnen ihr Suchen versagen wollen / zumal wir bey uns unschwer ermessen können / was für ein Hertzbrechendes Leyde bey allen rechtschaffenen Patrioten / sich befinden müsse / denen dergleichen Seelen ängstige procedurn, wie jetzt je mehr und mehr bey den Städten fort- und durchgetrungen / widerfahren thut.

Neben deme / und da gleichwol das Jus und Exercitium, so wol deß Religion-Friedens als der Religionen selbsten des Orts / so gar lange Zeit durch die allerhöchste wie auch mittelbahre Obrigkeiten / und sonsten allgemeine des Heil. Reichs Churfürsten und Stände klare Verordnungen / ja von der Gegenseiten selbst / durch dessen scientz / patientz / und verschiedene außtruckentliche approbation, und subscription dieser Gemeine / alle und jede Reichs-Stände / obligender Reichs-Sanction so dann durch dern durchgehende undisputirliche

richtige observantz von so vielen Zeiten und Jahren nacheinander/ ja auch gar durch Special-Verträge/ so mit Kayserlichen Confirmationen bevestiget worden/ zum allerverbündlichsten respectivè beliebt/ zugesagt/ angenommen/ bestättiget/ und biß daher selbsten conservirt, und gehandhabt/ wie diß alles sehr stattlich und grundmäßig durch dieses Theils angezogene documenta remonstrirt, und deß jetzigen widerigen Fürwands Unbeständigkeit an Tag gestellet/ und Eur. Churfürstliche Durchl. unsers unzweiffentlichen ermessens allbereit wird fürgebracht worden seyn. So können wir unsers geringern Orts/ nicht wol glauben/ daß darvon allerhöchstgedachter Ihrer Kayserlichen Majestät ja diese Execution so genau und geschwinde einsmals ins Werck zu richten befohlen/ dieselbe sattsamliche gnugsame information der Sachen gantzen wahren Grunds und Umständen von der leidenden Parthey empfangen und eingenommen haben werden.

Dannenhero wir auch selbsten destomehr in die Gedancken gerahten/ wann Ihr. Kayserliche Majest. der Status negocii recht repræsentirt werden könte/ (dazu aber diese trübselige/ erschrockene und so fern eingetriebene gute Leut/ für sich selbsten allein schwerlich möchten gelangen/ und zu recht einkommen können/ als welche dißmals mit mehrern Sachen und Anliegen/ wie sie sich dern täglichs schweres zuwachsenden occurrentien, ihres zeitlichen Auff- und Unterhalts/ auch antringender anderer gewissens Zumuhtungen wegen/ mit ihren Weib und Kindern/ außwürcken/ oder darin richten mögen/ ohne zweiffel genugsam geängstet und beladen seynd) es werde Allerhöchstgedachte Ihr. Kayserliche Majest. welche gleichwol nicht leichtsam/ einer so ansehnlichen Reichs-Commun, dergleichen hoch- und vielbevestigte jura einsmals zu benehmen/ biß noch begehrt oder verordnet hat/ auch dißfalls auff einnehmenden bessern Bericht/ und zumal Eur. Churfürstl. Durchl. gehorsambstes Bitten und Erinnern/ der Sachen nochmals anderwertliche gebührliche remedirung allergnädigst widerfahren/ und also diese betrangte Bürgerschafft der hochansehnlichen Vorbitt in Kayserlichen Gnaden geniessen lassen/ damit diese vornehme Gemeinde und Kirchen nachmal/ wie herkommen/ in ruhigem stillem Wesen bey dem reinen Exercitio erhalten werden möchten.

Darum dann Eur. Churfürstl. Durchl. wir hierinnen unterthänigstes Fleisses ersucht und gebetten haben wollen/ sie geruhen deroselben höchst rühmliche Christeyfferige gute affection, fürnemlich gegen das nohtleidende Religionwesen selbsten/ so wol auch dessen zugewandte reine Bekennere hierinnen wenigers nicht/ als in andern vormals vielfältig beschehen/ gnädigst erzeigen/ und diesen Trost- und Hülffloſen Leuten sampt deren viel tausend unschuldigen Kindern/ deren Seligkeit noch mehrers/ dann der Alten/ als die schon nohtdürfftig in Religione gegründet/ periclitiren thut/ in Churfürstl Gnaden Christmiltest erscheinen lassen.

Daran erweisen E. Churfürstl. Durchl. was zu der Ehre GOttes/ und Erhaltung seines Göttlichen Worts/ auch vieler deswegen Betrangten Trost: und ins gemein dem Evangelischen Wesen zu gutem/ E. Churfürstl. Durchl. aber zu unsterblichem Ruhm gereichen thut/ und werden solches die Nohtleidende mit ihrem inbrünstigen Gebät gegen GOtt und Deroselben beständige Gesundheit und allen Churfürstl. langwierigen Wolstand zu verbitten/ die Religions-Verwandte aber unterthänigsten bestes Fleisses zu verdienen nicht unterlassen/ darzu wir uns selbsten unterthänigst anerbieten/ und Eure. Churfürstliche Durchl. dem Allerhöchsten in seine gnädige protection damit befehlen thun. Datum 8. Sept. Anno 1629.

Num. 103.

COPIA

Churfürstl. Sächsischen Resolution de dato 26. September in Dreßden/ Anno 1629.

Denen Augspurgischen Evangelischen Abgeordneten ertheilet.

DEr Durchleuchtigste Fürst und Herr/ Herr Johann Georg Hertzog zu Sachsen/ Gülch/ Cleve und Berg/ deß Heil. Römischen Reichs Ertzmarschalck und Churfürst/ Landgraf in Thüringen/ Marggraf zu Meissen/ und Burggraf zu Magdeburg/ Graf zu der Marck und Ravenspurg/ Herr zu Ravenstein/ ꝛc. Hat gnädigst angehört und vernommen/ was der Evangelischen Rahts-Verwandten deß H. Reichs Stadt Augspurg Abgeordnete/ im Namen und von wegen einer gantzen/ der Augspurgischen ungeänderten Confeßion zugethanen Burgerschafft und Gemeinde daselbst/ neben vermeldung dero unterthänigsten Dienste/ auch demütigster Danckſagung für die ihnen allerseits erwiesene Churfürstl. Gn. und vom 11. May jüngsthin an die Röm. Kayserliche Majestät unserm allergnädigsten Herrn/ mitgetheiltes Intercession-Schreiben/ in auffgetragener Werbung/ unterthänigst mit grosser Beschwer fürbracht/ gesucht/ und gebetten/ auch schrifftlich übergeben/ solches alles Hauptsächlich darauff beruhende: Wie daß jetztberührter Intercession ungeacht/ auch unangesehen die Evangelische Gemeinde ein solches verdient zu haben nicht verhofft/ durch Herrn Ferdinand Kurtz von Senfftenau/ Freyherrn/ ꝛc. als Kayserlichen Commissarium ein Kayserlich Befelch-Schreiben an beyde Stadt-Pflegere haltend/ den 8. Augusti Neues Calenders verschienen/ eingelieffert worden/ dieses Innhalts: Weilen Allerhöchstgedachte Ihr. Kayserliche Majest. befunden/ daß vermög deß zwischen dem damaligen Bischoffe/ Cardinal Otten/ und dem Raht in Anno 1548. auffgerichten/ hernach Anno 1582. confirmirten Vertrags/ und darin einverleibten reservats, die hinterbliebene Restitution der Bischöfflichen Jurisdiction wiederum einzuführen/ daß derwegen die Stadt-Pfleger die Execution ohne Weitläuftigkeit nachmals und also/ damit kein besorgender Auffstand darauß entstehen möchte zu Werck richten solten/ wie dann dem zu Folge/ auff obgemelten achten Augusti das gantze Ministerium, mit sperrung der Kirchen/ und abforderung der Schlüssel urplötzlich licentiret/ und also nicht allein ihnen der Evangelischen Bürgerschafft/ sondern auch

dem Stadt Magistrat dasjenige / was sie über 60. 70. 80. 90. und mehr Jahr besessen und innen gehabt / in einer Stund / ohn allen Rechtlichen Proceß und vorhergehende Verhör entzogen / fürder der Catechismus / so wol auch die Evangelische Gesänge und Gebäte auff der Gassen / in dem Waisenhause / Hospital und Schulen abgestellet / auch die Præceptores und Schulhalter / so darein nicht willigen wollen / beuhrlaubet / nicht weniger die Evangelischen Bücher zu verkauffen verbotten / hergegen die Catholische Feyertäge / laut eines offentlichen Anschlags / wiederumb introducirt und eingeführt worden / ꝛc.

Nun vermercken Ihr. Churfürstl. Durchl. die unterthänigste Diensterbietung gnädigst und allermassen / sie unschwer ermessen / was vor Jammer / Noht / Hertzleid und Trübsal / solcher unverhoffter / erbärmlicher und leidiger Zustand / bey einer so Volckreichen auff die hundert tausend Seelen sich erstreckenden Evangelischen Gemeinde / verursacht: Also vernehmen sie solches alles gantz ungern / betrüben sich darob billig / tragen auch deßhalb mit der Evangelischen Bürgerschafft ein genädigstes und sonderbahres Mitleiden / befinden diese Extremitäten in fernerm gepflogenem Nachsinnen so groß / und dermassen beschaffen / daß Ihr. Churf. Durchl. sich nicht einbilden können / daß dergleichen procedirn mit vorwissen Ihr. Kayserl. Majest. weniger mit dero Allergnädigstem Willen und Belieben fürgangen und zu Werck gestellet / indeme der hochbetheurte heylsame Religionen-Friede / und andere Constitutiones deß Heil. Römischen Reichs / wie dann auch am 11. Augusti Anno 1584. auffgerichtete / und von weyland Kayser Rudolpho dem II. hochmildesten Andenckens / stattlich confirmirte Vertrag / ingleichen die höchst æstimirliche Kayserliche Versprechnüß / so wol die über gedoppelte Rechts verwehrte Zeit ruhiglich hergebrachte langwierige notorische possession vel quasi, ein solches gantz und gar nicht zulassen.

Und weil bey Allerhöchstgedachter Kayserl. Majest. ꝛc. Ihr. Churfürstl. Durchl. auff unlängst einkommenen fernern Bericht / vor die Evangelische Bürgerschafft am 22. Augusti jüngsthin schon anderweit gantz beweglich intercedirt, so leben sie der guten Hoffnung / es werde diese wiederholte unterthänigste Intercession und begründte Anerinnerung ohne Frucht und effect nicht abgehn.

Im Fall aber sich solche verweilen / und diesem höchstbeschwerlichen Trangsal nicht remedirt werden solte; Seynd Ihr. Churfürstl. Durchl. deß gnädigsten Erbietens / sich sodann ferner ihrer mit beweglichen Intercessionen und Erinnerungen jederzeit / so viel verantwortlich / Churf. und gnädigst anzunehmen.

Unter dessen ermahnen Seine Churfürstl. Durchl. die Evangelische Bürgerschafft gnädigst / von der erkannten und bekanten Evangelischen Warheit nicht abzuweichen / sondern vest und unbeweglich darbey zu verharren / und in Christlicher Gedult zu GOtt dem Allmächtigen das Vertrauen zu setzen / der ungezweifelten Zuversicht / Seine Göttliche Allmacht werde auch in der gröstesten Ungestüm sein fluctuirendes Kirchen-Schifflein nicht versincken lassen.

Welches Seine Churfürstl. Durchl. denen Abgeordneten zu dero Resolution Gnädigst nicht verhalten mögen. Und verbleiben der Evangelischen Bürgerschafft / und dero abgeordneten / mit Churfürstlichen Gnaden wohl gewogen. Signatum Dreßden / am 26. Sept. Anno 1629.

Num. 104.

COPIA.

Schreibens an die Churfürstl. Durchl. in Bayern / von Ihr Fürstl. Gn. Herren Bischoffen zu Augspurg / ꝛc.

Den 26. Octobr. Anno 1629. abgangen.

Durchläuchtiger Fürst /
Gnädiger Herr!

EUer Gnaden an Uns unterm dato 4. diß Monats Octobris abgangenes Schreiben / ist uns zu recht gelieffert einkommen / und haben Wir daraus / wie nicht weniger denen beygefügten Copien mit mehrerm verstanden und eingenommen / was in Sachen die etlich wenig Zeit zuvor bey der Stadt Augspurg vorgangene Abschaffung der Uncatholischen Ministern und Auffhebung derselben Lehr und Exercitii betreffend / des Herrn Churfürsten zu Sachsen Gn. an Euer Gn. berichtlich gelangen lassen / derowegen sie bewegt worden seyn / uns darvon nicht allein vertreuliche Communication (deren wir uns dann dienstlich bedancken) zukommen lassen / sondern auch zu ersuchen / unsere über gedachtes Chur-Sächsische Schreiben / beyfallende Gedancken und Gemüths-Meynung derselben zu eröffnen.

Sollen hierauff E. Gn. dienstlich nicht bergen / daß uns zwar hiebevor eben dergleichen Communication anderwärts hero beschehen / benebens aber bedencken und ansehen wollen / daß bey einmal so richtiger Kayserlicher Verordnung / und mit so stattlichen hervorgangnen Deliberationen erkanter Sententz / obberührtes Sächsische Schreiben keine sonderbare Beantwortung erfordern thue / bevorab und nach dem Chur Sachsen selbsten bey dem in Anno 1613. gehaltenen Reichs-Tag / wie auch folgends dero Gemüts-Meynung so weit erkläret / auch darfür gehalten / daß das zwischen den Ständen biß dorthin wegen der Religions-Gravaminum entstandenes Mißtrauen durch keinen anderen füglichern Weg und Mittel könnte abgewendt / und hingegen das alte teutsche Vertrauen unter ihnen wieder eingeführet werden / Dann wo dergleichen Streit und Irrung zu des Römischen Kaysers richterlicher Erklärung und Ausspruch lediglich gestellet werden sollen / und dahero ja gnugsame Anzeig gegeben / daß was dergestalt von Ihre Majest. durch dergleichen Wege gerichtlicher Erkantniß decidiret / erörtert und außgesprochen werden solle / nicht allein keiner Partheylichkeit / übereilens / und dergleichen sich etwan bey andern Richtern erzeigenden Mängeln und Gebrechen insimiliret werden könte / sondern vielmehr für billiche / rechtmässige und auff den Religion-Frieden wohl fundirte Urtheil und Sententzen zu halten / und denen ohne fernere Weigerung / Einrede / oder Auffzug allerseits

lerseits im Heil. Reich gehorsamste Folgleistung beschehen solle / gestaltsam es auch ohne diß ein seltzames Ansehen haben / und der Kayserl. Majest. höchster Authorität nicht wenig prajudicir- und nachtheilig seyn würde / da dero ergangene Bescheid und verordnungen eines oder mehrer Ständen des Reichs Censur solte wöllen unterwürffig gemacht werden.

Nachdem aber E. Gn. in dero Schreiben unsere hierinnen fernere beyfallende Gedancken und Gemühts-Meynung zu dero besserer Nachrichtung gantz gern vernehmen wollen; Als haben wir derselben hierin / wie in anderen Sachen / billig und in herkommener dienstlicher confidentz an die Hand gehen sollen / bevorab dieweilen wir verhoffen / es werde Eur. Gn. hierauff / und nachdem sie mehrers verspüren werden / was es mit dem Chur-Sächsischen Vor und-Einbringen für eine eigentliche Bewandnüß hat / diese gerechte Sach dero so weit recommendirt seyn lassen / daß sie durch ihre hochansehenliche Authorität an Orten und Enden es von nöhten / insonderheit aber bey Chur-Sachsen selbsten / die ungleiche waltende Gedancken und gefaßten widrigen Wahn / desto besser und füglicher benehmen und abwenden / auch zuforderst der Kayserlichen Erkanntnüß / Authorität und Ansehen desto besser beschützen und verthädigen kund.

Wir befinden demnach auß obberührtem Chur-Sächsischen Schreiben / hauptsächlich so viel / daß Jhr. Gn. zuvorderst sich auff den Religion-Frieden in deme starck lenden / daß vor und nach Zeiten berührten Friedens beyde Religionen zu Augspurg in offentlichem Gebrauch und Exercitio gewest seyn / und dahero auch endlich darfür halten / daß berührte Reformation ohne selbigen Friedstands offne und kundbahre violirung und übertrettung keines Wegs habe fortgehen können / in fernerem Bedencken / daß auch jetzt ermeltem hoch und theur zugesagten Frieden / noch ein particular, und gleichsam ein geschworne transaction, zwischen den Catholischen eines / und der Augspurgischen Confeßion zugethaner Bürgerschafft anderen Theils / in Anno 1584. deßwegen vorgangen / welche auch von weyland Kayser Rudolphen / den 5. May des folgenden 1585. Jahrs mit gar starcken und hochverbündlichen Clausulis bestätiget und confirmirt, auch dessen Handhab- und Vollziehung mit sonderem Ernst / allen und jeden deß Reichs Chur-Fürsten und Ständen anbefohlen worden seye / mit fernerer außführlicher Erinnerung / da diese Fundamental-Gesetz / und verbündliche Versprechnüssen solten convellirt werden / was daraus für grosse Zerrüttungen im Heil. Reich erfolgen / und für ein schädliches Mißtrauen zwischen den Ständen verursacht / und einbrechen würde.

Wie nun aber solches alles weitläufftig und mit sonderer gebrauchter Energi, Eyffer und Bewegung in berührtem Schreiben repræsentirt und deducirt wird / also ist nicht weniger daraus handgreifflich zu vernehmen / daß hochermeltes Herrn Churfürstens Gn. hierin viel zu milt und ungleich von den jenigen / so sich ab solcher rechtmäßiger vorgenommener Reformation, bey derselben ohne Ursach beschwert haben / informirt und berichtet worden / und daß insonderheit derselben sie allein das jenig / so diß Werck in einen widrigen Concept und Verdacht bringen möchten / an Handen gegeben / hingegen aber die wahre / der Sachen allerseits vorwesende Beschaffenheit und rechten Grund / worauff dieses Reformation-Werck eigentlich gesetzt und gewidmet / gantz vortheylischer / gefährlicher und sträflicher weiß vor und hinterhalten haben / als die ihr Intent und Ziel einig und allein dahin gestellt / daß sie hochgedachte Jhre Gn. dahin persuadiren könten / sampt dem hochverponten Religion-Frieden / und obberührtem Decreto durch dieses Vornehmen offener Gewalt angelegt / und dessen mit so hoch und theuren Versprechnüssen zugesagte und g. schworne Obligation und Verbündnüß allerdings um / und zu Boden gestossen worden / inmassen dann ein solches hierunten mit mehrerer Specialität außgeführet werden solle.

Dann Anfangs / und so viel die von Chur-Sachsen angezogene Herkommenheit beyder in dem Reich zugelassener Religionen betreffen thut / erscheinet zwar / daß seine Gn. hierauff ihren Hauptgrund und Fundament setzen / und eben darum darfür halten wollen / daß mit vorgangener Außschliessung und Auffhebung der einen auß diesen beyden Religionen / wider die notarische Dispositionen und Außweisung selbigen Friedens gehandelt / und dahero in allweg selbige wiederum in ihren vorigen Stand und gleichmäßige Condition gegen der Catholischen Religion zu stellen seye / bevorab und nach dem (wie in einem andern Chur-Sächsischen unterm 11. May jüngsthin abgangenem Schreiben vermeldet wird) notori und Weltkündig / daß selbiger Religion Glaubens-Artickel / so Anno 1530. den Ständen deß Reichs vorgetragen worden / ihren Namen von dieser Stad Augspurg bekommen.

Es ist aber so gar auß jetzt angedeuten letzteren Worten gnugsam abzunehmen und zu schliessen / daß hochgedachte Jhr. Gn. nicht eigentliches wissen tragen / wie es mit der Stadt Augspurg jetzt gemelter Augspurgischen Confeßion halben / als die von gemelter Stadt anderst den Namen nicht erlangt / dann daß sie auff dem Reichs-Tag / so daselbsten gehalten / durch etliche andere Ständ / Jhr. Kayf. Majest. überreicht worden / eigentlich beschaffen gewest seye / sintemal nicht allein stattlich zu erweisen / daß berührte Stadt selbige Confeßion damals weder unterschrieben noch angenommen / auch sonsten vor und nach selbiger Zeit etliche unterschiedliche Lehrer / so der Zwinglischen Secten unwidersprechlich verwandt und zugethan gewest / als den Bucerum, Musculum, Oecolampadium, Ochinum, unterhalten / und von derselben falschen und verbottenen Lehr sich vor Zeit deß Religion-Friedens / nachgehends aber neben Außschaffung dergleichen Ministeren, das Interim angenommen und nach dessen erfolgter Cassation und Auffhebung / eben die hiebevor vertriebene Ministros auß Schweitzerland verführen lassen / sondern ist auch eine solche äusserliche Facies der Uncatholischen Kirchen zu besagtem Augspurg über die Zeit deß Religion-Friedens verblieben / auch der Argwohn deß hievor darin geübten Zwinglianismi so starck noch zu selbiger Zeit gewest / daß deß Herren Churfürsten Gnaden Groß-Herr Vatter / weyland Chur-Fürst Augustus, als Jhr Gnaden sich Persönlich auff dem zu besagtem Augspurg Anno 1582. gehaltenem Reichs-Tag befunden / nicht

nicht unzeitiges Bedencken / wie deßwegen beglaubte Nachrichtung auff heutigen Tag vorhanden / getragen haben solle / selbige Kirchen zu Exercirung seiner Religion zu besuchen: Auß welchem gnugsam abzunehmen / mit was Grund und Bestand hochgedachten Herren Churfürstens Gnaden seye vorgetragen, worden / daß die Augspurgische Confeßion vor / inn und nach Zeiten deß Religionen Friedens / ohne einige interruption, seye exercirt und geübet worden / dessen aber alles hindan gesetzt / als worauff man principaliter nicht gangen / so ist doch notori und am Tag / auch Ihr. Gnaden dem Herren Churfürsten selbsten zum theil bekant / daß in Anno 1548. ein Vertrag der Geistlichen Jurisdiction und Güter halber / zwischen unseren hochgeehrten Vorfahren / weyland Herrn Cardinalen und Bischoffen Otto / hochlöblichen Angedencken / an einem / so dann gemeiner Stadt Augspurg am andern theil bey hoher gegen einander geleisten Verbündnüß und Verpflichtung / und sonderlich mit lauterer Verzeihung und Begebung allerseits aller und jeder Freyheiten / Rechten und Gerechtigkeiten / so sie die paciscirende theil hierwider haben / oder künfftig überkommen / wie die Namen haben mögen / ꝛc. auffgericht / auch von Ihr Kayſ. Majest. Carol dem V. als auß dessen sonderbahren Wissen und Willen es abgeredt / auffgericht und gemacht / in bester und beständigster Form Rechtens confirmirt und bestätigt worden.

Nun wird in diesem Vertrag gleich zu Anfang hochermeltem Herrn Bischoffen und Cardinal / die zuvor von jweilten hero von den Bischoffen zu Augspurg über besagte Stadt und dero Innwohner exercirte und hergebrachte Geistliche Jurisdiction, ohn alle restriction, limitation oder modification ihme wiederum solenniter zuerkennet und eingewilligt / dergestalt / daß selbige dem gantzen Compositions-Wesen / als ein Substantial und unbewegliches Fundament vorgelegt / und darüber folgends weitere Handlung gepflogen worden / dahero dann erfolgt / daß durch solchen Vertrag / und die darin von der Stadt Augspurg erkante Geistliche Jurisdiction, hochgedachter Herr Cardinal ein unwiderspreches Jus, und Befügnüß erlangt und bekommen / daß er die Augspurgische Confeßion und derselben Exercitium, ob es schon selbiger Zeit in gemeiner Ubung und Schwang / dessen Gegenspiel doch zu erweisen gewest wäre / allerdings abschaffen und abheben kundten / auch hieran die Stadt Augspurg selbsten / ihme alle Hülff und Beystand zu erzeigen / schuldig und pflichtig worden / inmassen dann nun solches / nach außweisung jetzt gemelten Vertrags zu allen Theilen beschehen / und erfolget / in deme / wie gemelter Vertrag gnugsam zu vernehmen gibt / zur selbigen Zeit einig und allein die alte Catholische Religion und derselben Ceremonien / auch Interimistische Lehr / als welche nicht mehr / dann in zweyen / und zwar keinen Glaubens-Articuln / von berührter Catholischen Glaubens-Bekantnüß discrepirt, und dahero nicht weniger / als die jetzt gemelte alte Catholische Lehr selbsten / der Augspurgischen Confeßion diametraliter zu wider gewest / exercirt und geübet worden.

Auß welchem denn abermals wir handgreiflich verspüren / wie so milt und ungleich hochgedacht Ihr. Gn. auch wegen dieses Vertrags informirt, und berichtet worden seye / in dem nemlich dieses Passus halber / auff welchem doch fast die fürnehmste Substantz obberührten Vertrags bestehet / derselben viel ein anders / wie wir auß mehr gemeltem ihrem Schreiben unschwer vermercken / fürgebildet worden / in deme anfangs Ihre Gn. auß dergleichen Information in ihrem unter 11. May. jüngsthin abgangenem Schreiben vermelden / daß die Stadt gemeltem Bischoff an solcher seiner prætension (der Geistlichen Obrigkeit) nichts gestanden / und beyderseits diesen Passum auff Ihr. Kayſ. Maj. Decision und Außschlag gestellet / welcher aber durch Ihr. Kayſ. Maj. erfolgten Todtfall verblieben / und nachmals diese Strittigkeit / durch A. 1555. erfolgten Religions-Frieden / ꝛc. sopirt und aufgehebt worden / welches hochgedacht Ihr. Gn. dann auch in dem jüngsteren Schreiben / wegen berührter Geistlichen Jurisdiction, auch Collatur der Pfarren / Prädicaturen und Schulen mit nachfolgenden Worten repetirt, daß nemlich dessen der Raht nicht gestehen / noch einraumen wöllen / auch in dem A. 1548. auffgerichten Recеß deßwegen ein anders versehen seye / insgemein auch letzlich vorgeben / daß sich zwischen damaligem Bischoff zu Augsp. und dem Raht daselbsten / vielerhand differentien enthalten / solche auch zur selbigen Zeit / nicht allehin und beygelegt worden seyn mögen. Dahero dann dergleichen Spaltungen und Irsal durch den Religion-Frieden / als ein gemeine pacification und transaction, zur Gewißheit gebracht worden seyn.

Es gibt aber wie gemelt / obberührten Vertrags lautere klare / und unwidersprechliche Disposition viel ein anders zu vernehmen / und zwar hauptsächlich so viel / daß berührte Geistliche Jurisdiction in kein Zweiffel oder Streit / so sein Erledigung durch gemelten Vertrag nicht zugleich bekommen / und also ohnerörtert biß auf den Rel. Frieden verblieben / auch allererst um selbige Zeit seine Richtigkeit bekommen und erlanget / sondern vielmehr / daß bey und mit jetzt gemeltem Vertrag hochermeltem Herrn Cardinal selbige Geistliche Jurisdiction richtig und unzweiffenlich zuerkennt und bestanden / auch von Ihr. Kayserl. Majestät in optima forma confirmirt und bekräfftiget worden seye.

Ohne ist zwar nicht / daß nicht alle bey mehr gemeltem Vertrag vorkomene / und zum theil unter der Geistlichen Jurisdiction begriffene Sachen / und benantlich die völlige Erörterung deß an Seiten Herrn Cardinals begehrten Restitutions Puncten der übrigen Geistlichen Güter / als Kirchen und Clöstern / Collation der Pfarren / Prädicaturen und Schulen / zur Richtigkeit gebracht / sondern auff Ihr. Kayſ. Maj. anderwertige Decision damals außgesetzt worden / welches aber dahero hauptsächlich erfolget / dieweiln deß Herrn Cardinal und Bischoffen Liebd. als Actore eines theils prætendirt, daß die Disposition über obberührte Clöster / Kirchen / Pfarren / Prädicaturen und Schulen / in Krafft der Geistlichen von der Stadt Augspurg selbsten erkannter und bekannter Jurisdiction, derselben lediglich zustehe und gebühre / und dahero sein Liebd. auch gute Fug und Macht habe / in jetzt gehörte Oerter die alte Catholische Lehr / sampt ihren Ceremonien und derselben Exercitium, wiederum allerdings einzuführen /

auch also im geringsten nicht schuldig oder verbunden wäre/die Interimistische Lehr (unangesehen sie sonsten / so viel die Substantial-Artickel deß Glaubens betreffen thut/der alten Catholischen Religion nicht ungemäß) exerciren und unterhalten zu lassen/ hingegen aber die von der Stadt excipiendo eingewendt/berührtes Interim seye einmal vermög Reichs Abschieds / ihnen nicht weniger / als anderen Ständen zugelassen / und respectivè anbefohlen worden / dahero dann und bey so gestallten Sachen mit keinem Fug ihnen alle ihre biß dorthin ingehabte Kirchen / &c. und also auch das Exercitium berührten Interims allerdings gesperrt / und abgestrickt werden könte.

Weilen dann dieser zwischen Hochgedachtem Herren Cardinalen und der Stadt ohnerörterter und zu einer Kayserlichen Decision außgesetzter Streit-Punct auff dem lediglich bestanden/ ob der Herr Cardinal/in den übrigen Clöstern/Pfarren/ Kirchen/&c. das Interimistische Exercitium zu verstatten und zu zulassen schuldig seye/benebens auch für richtig und bekanntlich allerseits supponirt worden / daß die jetzt angebene Augspurgische Confeßion/als welche nicht weniger der Interimistischen/ als alten Catholischen Lehr diametraliter zuwider gewest / bey diesen Puncten / und dessen Außsetzung auff die Kayſ. Decision im geringsten nicht begriffen/ sondern darvon mit einhelligem Consens und einstimmen rejicirt und verworffen worden: Könten wir keines weges sehen / was auß obberührter remission auff die Kayserl. Entschiednüß / berührter angebenen Augspurgischen Confession zum Friedstand und gutem könne und möge inferirt und geschlossen werden / sondern erscheinet hierauß / und nachdem sonderlich die Stadt das Interim selbsten quittirt, und verlassen/ vielmehrers / daß eo ipso selbiger Punct / oder exception unter der darüber erwartender Kayserl. Decision gefallen/ und also das gantze Werck wiederum auff deß Herren Cardinals Geistliche Jurisdiction, und derselben Rechten und Gerechtigkeit / auch also deß Herren Cardinals angestellte Action kommen und gelangen sey.

Wann es nun mit obberührter Geistlicher Jurisdiction jetzt gehörte beständig/und unwiderlegliche Bewandnüß hat / und dahero mit keinem Grund gesagt werden kan / daß sie als ein strittiger/unerörterter Punct / von berührtem Vertrag außgesetzt/und also in dieser qualität von dem Religion-Frieden ergriffen worden seye; Also gibts sichs von selbsten / und zwar auch vermög Chur-Sächsischen selbst eigenen præsuppositi, daß durch den Religion-Frieden solche Geistliche Jurisdiction, und was derselbigen enhängig / keines weges auffgehebt worden seye/angesehen Ihr. Gn. selbsten berührt dero jüngsteren Schreibens Fundament dahin stellen/daß nemlich die jenige Puncten/so vor Zeiten deß Religionfriedens im Streit und opposition kommen/auch ihr Erledigung biß auff Zeit jetztberührten Friedstandes nicht erlangt/ unter berührten Religion-Frieden / als ein General pacificatio und transaction gehören/ und dahero gnugsam andeuten / daß es mit den anderen Puncten/und so bereits durch absonderliche Compactata zur Richtigkeit (wie es mit der Geistlichen Jurisdiction zu Augspurg in Krafft Vertrags de Anno 1548. beschehen) und gebührender Erledigung gebracht worden / ein viel andere Gelegenheit und Meynung habe / inmassen sie dann solche ihre Gedancken in einem / an weyland deß jüngst. abgeleibten Herren Churfürstens zu Maynz Gn. unter dato 10. Januarii 1629. abgangnem Schreiben / um so viel klar und heller an Tag geben / indem sie sich nicht wenig beklagen / es wolle anjetzo in Zweiffel gezogen werden / ob die zwischen der Geistlichkeit Catholischer / und deren so der Evangelischen Religion vor dem Passauischen Vertrag auffgerichte / von denen nunmehr verstorbenen Römischen Kayſern / Hochlöblichster Gedächtnüß / confirmirte Verträg / nach erfolgtem Religion-Frieden / gültig und gehalten werden sollen / zumalen ein solches auch anderwerts auß den gemeinen Rechten und Reichs-Constitutionen, insonderheit aber auß ihrer Majestät unterm 6. Martii diß Jahrs ergangenen / und im gantzen Reich promulgirten Kayſ. Edict, sich statlich außführen läßt / in deme darinnen mit außgetruckten Worten versehen / und statuirt worden / daß der Reichs-Schluß de Anno 1544. auch andere vorgehende Reichs-Abschied / so in dem Religion-Frieden nicht expressè verändert / noch in seinen würcklichen Kräfften unwidersprechlich verblieben/ dahero und weilen in obberührtem 1544. Jährigen Receß §. welcher Stände/ &c. außtruckentlich vermeldet wird / daß die privata in dergleichen Geistlichen Sachen / so vor Zeiten selbigen Jahrs auffgerichten Religion-Friedens zwischen den Ständen vorgangene Compactata deß darauff erfolgten General-Friedens unerachtet / bey ihren Würden und Kräfften verbleiben sollen: Alsers scheinet ja gnugsam / daß auch die dem in Anno 1555. auffgerichten Religions-Frieden vorgangene Pacta ihre unveränderte / und unaufgelöste Verbündnüß haben/ zumalen daß in specie der in Anno 1551. auffgerichte Recess in §. nach dem wir / &c. überflüßig Anzeig beschicht / daß die von Anno 1548. in puncto der entwendeten Geistlichen Jurisdiction und Güter/gemachte und getroffene particular-Vergleichung gnugsam approbirt bekräfftiget und gut geheissen worden / durch den aber Anno 1555. erfolgten Receß deßwegen einige zum wenigsten außtruckentliche und solche derogation berührten Abschieds / davon das Kayserl. Edict Meldung thut/im geringsten nicht erfolget.

Und wird diß / was bißhero außgeführet worden / bey der Stadt Augspurg / auch dahero desto mehr bestättiget und bekräfftiget / weilen berührte Stadt so gar nach Zeiten deß Religion-Friedens / und benanntlich im Jahr 1582. obberührten Vertrag de Anno 1548. in allen seinen Puncten und Clausulen confirmirt, und hierüber eine Kayſ. approbation und Bestätigung in amplissima forma erfolget.

Solchem allem einigen Abbruch nicht thut / was Hochgedachtes Herren Churfürstens Gn. aus abermaligen ungnugsamer dero gethaner Information, wegen deß zwischen der Catholischen und Uncatholischen Bürgerschafft in An. 1584. vorgangenen Vertrag/ und darauff den 5. May Anno 1585. erfolgter Kayserlichen und in amplissima forma ausgefertigter confirmation weiters vorbringen / mit vermelden / daß nicht allein von dem Magistratu dessen steiffe und immerwärende observantz an Eydesstatt versprochen und zugesagt / sondern auch in berührter darauff erfolgter Kayserl. Confirmation ihme dem Magistratui hierwider

wider nichts vorzunehmen und zu handlen / ernstlich aufferladen / auch allen und jeden Churfürsten und Ständen deß Reichs mandirt worden / die Burgerschafft und ihre Nachkommen bey gemeltem Vertrag allerdings geruhiglichen handzuhaben und verbleiben zu lassen.

Sintemal und da Hochgedachten Ihre Gnaden berührten Vertrages und darauff ergangenen Confirmation völlige Edition und Communication von den Informatoren der Gebühr nach beschehen wäre / sie leichtlich auß gemelter Confirmation sehen und verspühren könten / daß unangesehen sonsten berührte Kayserliche Bestättigung ex plenitudine potestatis & ex certa scientia erfolget / nichts destoweniger aber mit nachfolgender / auß sonderen wolbedachten Ursachen / berührter Confirmation einverleibten Clausul restringirt worden / doch uns und dem Heiligen Reich / an unser Obrigkeit und sonst männiglich an seinen Rechten und Gerechtigkeiten unvergreiflichlich und ohnschädlich / und darbey so viel unwidersprechlich an Tag geben worden / daß neben Ihrer Kayserlichen Majestät und deß Heiligen Reichs reservirter Obrigkeit / forderst eines Bischoffen von Augspurg hierbey interessirte Rechten und Gerechtigkeiten / durch obverstandene Clausul seyen vorbehalten / und in Salvo gestellt worden / angesehen bey diesem gantzen Werck / als worin ein Vergleich wegen bestellung deß Ministerii und Exercitii der Augspurgischen Confeßion und also solchen Punctens / so notorie deß Bischoffen von Augspurg Geistlichen Dioeceſen Obrigkeit unterworffen / vorgangen / kein ander Stand deß Reichs ein mehrers interesse, Zuspruch und Action haben und suchen könten.

Und nachdem auch Hochermeltes Herren Churfürstens Herr Groß-Vatter / weyland Chur-Fürst Augustus, Hochlöbl. Angedenckens / sampt Chur Brandenburg / kein Bedencken getragen / auch hierunter nicht Unrecht / oder wider besagte Kayserliche Confirmation, und derselben darin allen Churfürsten und Ständen anbefohlener und mandirter manutenentz und Handhab / gehandlet zu haben vermeynt / daß sie gleich selbigen 1585. Jahrs / den 16. Septembris sich ab obberührtem Vertrag gegen Ihrer Kayserlichen Maiestät beschwert / auch um ein anderwertige Commißion angesucht / wie dann nicht weniger folgender Zeit / als benanntlich im Novembri selbigen Jahrs 5. Januarii / 19. Julii / 5. Septembris / und im Decembr. Anno 1586. deßwegen inständige / und so wol Schrifftliche als durch Gesandschafft Persönliche Anmahnung gethan: So werden wir verhoffentlich / eben so wenig mit Fugen verdenckt werden können / daß wir in Krafft obberührter / und einem Bischoff zu Augspurg vor allen anderen Ständen deß Reichs betreffend / und zu Friedstand reichender wolerwogener Clausul uns und unserem Stifft wol bedächtlich außgenommene und reservirte Jura in acht genommen / und um dero würckliche Handhab bey der Kayserlichen Majestät angesucht haben.

Auß welchem dann auch sein gebührende und richtige Erledigung bekompt / was fürders von wegen deß von der jetzigen Kayserl. Majestät als dieselbe von dero Kayserlichen Wahl-Tag Anno 1619. nacher Augspurg kommen / und daselbsten die Huldigung eingenommen / gethanen General-Versprechnüß / berührte Burgerschafft bey dem Religion-Frieden verbleiben zu lassen / in berührtem Chur-Sächsischen Schreiben angedeut worden: Sintemalen auß dem jenigen / so vernommen / genugsam erscheinet / daß obverstandene Kayserliche Confirmation und Resolution, welche so gar ex certa scientia & plenitudine potestatis, eröffnet und außgefertigt worden / dem Tertio einiges præjudicium, Verfang oder Nachtheil nicht zugefügt / welches dann derjenigen bey diesem Actu der Huldigung vorgangener Mündlicher Erklärung / so allein generatim und ins gemein / auch gegen der Burgerschafft damals beschehen / auch ohne einige gehabte Wissenschafft obgemelten particular vorgangenen Vertrags / um so viel mehr statt finden / und haben thut. Und ob zwar wir damals uns zu Augspurg befunden / und Ihr. Kayserl. Majest. als Dero gehorsamster Fürst und Stand auffgewartet: So kan doch hierauß einige Einwilligung oder Gehelung in obberührte Kayſ. Versprechnüß / weniger aber eine würckliche renunciation unserm damals competirenden Rechten und Gerechtigkeit mit Fug geschlossen werden / allweilen / wie gemeldt / solche damals gethane Kayſ. Versprechnüß / als welche an ihr selbsten General und ins gemein vorgangen / dergleichen reservationem juris tertio competentis tacite in sich gehabt / und dahero einige Noht obhanden gewest / daß wir (als welche ohne das bey dieser eingenommenen Huldigung für unser Person nichts zu thun / und zu suchen gehabt / auch was der Burgerschafft damals vorgehalten worden / im wenigsten vernommen / weniger darzu gezogen und beruffen / sondern einig und allein / wie gemeldt / gehorsambst auffgewartet) durch eine offentliche / und bey solchem Actu gantz seltzame / und ungewöhnliche Protestation und Reservation uns wider obbesagte Kayserl. Erklärung verwahren solte.

Uber das können wir auch nicht sehen / was doch wider diese Reformation auß unserem Persönlichen Anwesen / auff jüngst gehaltenem Regenspurgischen Reichs-Tag de Anno 1613. und daselbst vorgangener Confirmation deß Religion-Friedens geführt werden könte / sintemalen wir keines wegs geständig / inmassen wir denn deß Gegenspiels gnugsame Zeugnüß / durch diese in der Augspurgischen Sach erhaltene Kayserliche Urtheil / und so gar berührte Chur-Sächsische an Chur-Maynt obangedeuter massen gethaner Klag / bekommen und erlangt haben / daß durch gemeldte Reformation berührtem Religion Frieden der geringste Abbruch oder Schmälerung zugefügt worden seye / wiewol dieses Reformation-Werck hiervon im geringsten nicht dependirt: Mit der sonsten angedeuten unseren Subscription selbigen Recessus hat es eigentlich die Meynung / daß zwar dem bey der Reichs-Cantzley gebräuchigen Stylo gemäß / unser Nam dem Recess nachgesetzt und hierdurch / daß wir auff dem Reichs-Tag Persönlich erschienen seyn / angedeutet worden: Wir haben uns aber wegen eingebrochener Contagion in unterschiedlichen unseren Quartiren / ehe und zuvor der Abschied verfaßt und verlesen worden / ebner massen und gestalt von Regenspurg / als weyland unser Vorfahr Herr Cardinal und Bischoff Otto / dessen Subscription sonsten in dem

dem Augspurgischen Reichsabschied A. 1555. nicht weniger zu sehen/ lange Zeit zuvor von Augspurg nacher Rom sich begeben.

Daß aber unsere geehrte Vorfahren das bißhero in der Stadt Augspurg unterhaltenes Uncatholische Exercitium in den übrigen Kirchen allerdings ungeandet verbleiben lassen/ inmassen hochgemeldten Herren Churfürstl. Gnad. auß abermaliger übler information vorgeben/ dessen Gegenspiel wird sich nicht allein auß den ins gemein bey den Reichstägen einkommenen Beschwerden/ sondern auch in specie mit gemeldter Stadt An. 1558. getroffener Anlaß/ und Am 1564. aufgerichten Compromisso befinden/ als zu welchen beyden Zeiten etliche obbe rührte Kirchen und Geistliche Güter durch Herren Cardinal und Bischoffen Otto und derd angehöriger Clerisey/ in Rechtlichen Anspruch genommen worden/ warum aber dergleichen Gravamina biß dato ihr Erledigung nicht erlangt/ dessen gibt das Kayserliche obangedeute Edictum gnugsame Anzeig.

Was sonsten die Execution der Reformation selbsten betreffen thut/ befinden wir nicht weniger/ daß man deß Herrn Churfürsten zu Sachsen Gnaden viel zu milt in deme berichtet/ samb daß bey 1000. Mann zu Nacht in die Stadt eingelassen/ auch unterschiedene Justitien daselbst auffgericht worden seyn/ sintemal zu bemeldtem Augspurg nicht mehr als von einer Justici, so auch allererst die ander Nacht/ als der Execution ein Anfang gemacht/ auffgericht worden/ wissend/ auch die Mannschafft so (ausser der Stad Augsp. angehörigen Unterthanen) über 800. Personen sich nicht belauffen/ zwischen 11. und 12. Uhren Nachmittag durch offentliche Straß/ zu Versicherung der Geistlichen/ in die Stadt geführt worden: Von anderen den Uncatholischen zu besagtem Augspurg zugefügten Beträngnüssen haben wir kein Wissens/ und wird deßwegen ein Magistrat daselbsten sich/ da vonnöhten/ der Gebühr zu verantworten wissen.

Solches alles haben Euer Gn. auff dero beschehenes Gesinnen wir dienstlich nicht bergen sollen und wollen/ auch dergestalt getrösten/ es werden dieselbe nicht allein ihrem hocherleuchtem Fürstlichem Verstand nach hierauß überflüßig eingenommen haben/ daß bey diesem Reformation-Werck und dessen Execution das geringst/ und bevorab/ so viel unser Person betreffen mag/ vorgenommen/ gesucht und zu Werck befördert worden/ welches dem Religionfrieden zuwider seyn möchte/ und dessen wir auch so gar in Ansehung selbigen Friedstands selber/ als dadurch die anteriora pacta, vermög der Churſächsischen eigenen Supposition, keines wegs auffgehebt optimo maximo jure nicht berechtiget/ insonderheit aber unsern hohen Pflichten nach nicht schuldig und verbunden gewest wären/ gestaltsam wir nicht weniger verhoffen/ da Eu. Gn. diese Erinnerung mehr hochgedachtes Herren Churfürstens in Sachsen Gn. dero gefälligen/ und unsers Theils unmaßgeblichen belieben nach/ repræsentiren/ und eröffnen/ es sollen und werden dieselbige nicht allein klärlich befinden/ daß ihr in diesem Werck nicht allein ungleiche/ unbegründte/ auch allein zu Causirung unverschuldten Argwohns und Mißtrauens gegen denjenigen/ so hierunter interessirt, und derselben auffrichtiges und aller Orten verantwortliches procediren/ angesehene Informationes bot und zu Gehör getragen worden/ sondern auch nicht weniger Augenscheinlich verspühren und sehen/ daß Ihr. Kayſ. Majest. in diesem gantzen Werck nichts anders statuirt und geordnet/ auch exequirt, dann was dem Religion-Frieden/ dem Kayserl. höchsten Justici-Ampt/ und also denjenigen considerationen nach/ so ihr Gn. selbsten/ im verschienen 1613. Jahr bey allen Kayſ. Decisionen und Erkanntnüssen für richtig und unzweiffentlich supponirt, zu statuiren/ ordnen und exequiren sich gebührt habe/ und thun E. Gn. wir uns/ ꝛc. Datum in unserer Stadt Dillingen den 26 Oct. A. 1619.

Num. 105.

Offentlicher Ruff

Wider etliche Pasquillanten in der Stadt Augspurg.

WJewohln ein Ehrsamer Raht vorlängst ihren Bürgern und Innwohnern/ allhie zu Augsp. sich alles schändens/ schmähens/ auch Ehrenrühriger/ verkleinerlicher/ hitziger und scharffer Reden zu enthalten/ bey Leibs und Lebens Straf gebotten/ auch sich gegen hiesiger Burgerschafft dißfalls unzweiffentlichen Gehorsams versehen/ so muß man doch mit sonderm befrembden und Unmuht vernemen/ daß sich allhie etliche vermessene/ leichtfertige/ und verwegne Leut befinden/ welche hindangesetzt Gottes und ihrer ordentlicher Obrigkeit Gebotten/ auch schuldigen respects, kein Scheuen getragen höchsträfliche Schand und Schmach-Brieff außzuwerffen/ und darin Ihre Römische Kayſ. Majest. als das höchste Weltliche Haupt der Christenheit/ wie auch die hiesige Obrigkeit/ Clerisey und Geistlichkeit auff das allergreulichst und schröcklichst anzutasten. Wann aber dergleichen Ungebühr keines Wegs zu gedulten/ sonder auff Mittel und Weg zu gedencken/ wie diese verleumbderische Scribenten kundbar gemacht/ und nach ihren Verdiensten abgestrafft werden möchten: Als ist man bedacht/ nicht allein dißfalls gute Kundschafft zu bestellen/ sondern auch dem jenigen/ welcher die Authores, und Ehrenschänder/ entweders den Herrn Burgermeistern im Ampt/ oder sonsten gehöriger Orten mit Grund benamen werden/ fünff hundert Gulden zu verehren/ auch da er selbsten etlicher massen darbey interessirt wäre/ und vielleicht darzu Raht geben/ oder sonsten geholffen hätte/ ihme solches nach Gelegenheit der Sachen auß Gnaden zu verzeihen.

Decretum in Senatu 27. Octob. Anno 1629.

Num. 106.

Decretum.

Die Besätzung der Aempter und verwendung der alten Stifftungen betreffend.

Dem-

DEmnach der Allerdurchläuchtigste / Großmächtigste und unüberwindlichste jetzt regierende Römische Kayser Ferdinandus II. unser allergnädigster Herr / durch dero Kayserlich Rescript sub dato 8. Martii dieses lauffenden 1629. Jahrs / unter andern allergnädigst mandiret / daß allhie zu Augspurg der von weyland Kayser Carolo V. Christmildesten Andenckens / den 3. Augusti Anno 1548. und 7. Julii Anno 1549. auffgerichteten Wahl-Ordnung stracks nachgelebet / und nicht allein in Besetzung des Raths / und Gerichtes / sondern auch anderer der Stadt Aempter / Stellen und Diensten / allezeit die Catholischen den Uncatholischen / wann taugenliche vorhanden / eintzig und allein vorgezogen / in acht genommen / und befördert: So dann die Hospital / Blatter-Siechen- Kindel- und Waysen-Häuser / auch alle andere Pfründen und milde Sachen / den uralten Stifftungen gemäß / für die Catholische gebrauchet und angewendet: deßgleichen die Kirchen und Zech-Pflegereyen / mit Catholischen tüchtigen Personen bestellet werden sollen: dieses Kayserliche Rescriptum auch den 23. Junii nächsthin in versamletem Rath öffentlich verlesen / und darüber / daß mans seiner Zeit in gebührende Obacht nehmen wolle / einhellig votiret und decidirt worden. Als haben Herren Stadt-Pflegere / und Geheime / solchen Kayserlichen Befehl allen und jeden Herren Pflegeren / über Kirchen / Stifftungen / Allmosen und milden Geschäfften / wie auch deputirten Herren über der Handwercker Ordnungen / und ins gemein jedermänniglich hiemit notificiren und anbefehlen wollen / mehr angezogenen Kayserlichen Rescripto, so wohl in Verwaltung der anvertrauten Pflegschafften / als Ersetzung der erledigten Aemter / Stellen und Diensten / stracks nachzugehen / die alte milde Geschäfft / Allmosen und Stifftungen der Fundatoren Intention gemäß auff die Catholischen zu verwenden / und erstgedachte Catholische / wo anderst taugenliche / und fähige gefunden werden / den Uncatholischen eintzig und allein vorzuziehen und zu befördern / auch dieses Decretum allen Pfleg- Stifft- und Ordnungs-Büchern einzuverleiben / und vor jeder Wahl offentlich zu verlesen / damit sich männiglich darnach zu richten und zu verhalten wisse.

Decretum in Senatu Secretiori 10. Novembr. Anno 1629.

Num. 107.

An den Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Leopolden, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich / ꝛc. unterthänigstes demüthiges Anlangen der Augspurgischen Conf. zugethanen Raths-Verwandten in Augspurg.

Præs. 26. Novembr. Anno 1629.

Durchläuchtigster Ertz-Hertzog / Gnädigster Fürst und Herr / ꝛc.

ES ist nunmehr Reichs-kündig / auch Euer Ertz-Fürstl. Durchl. unverborgen / was massen den 8. Augusti dieses ablauffenden 1629. Jahrs / das Exercitium der Augspurgischen Confessions-Religion / in dieser Stadt / mit grossem Jammer und unaussprechlichen Wehklagen der allhiesigen / selbiger Religion zugethanen Bürgerschafft / abgestellet / das Ministerium urplötzlich beurlaubet / die Kirchen alsbald mit Abforderung der Schlüssel gesperret / hernacher aber und seithero der Geistlichkeit völlig eingeräumet / und also erstgedachter Bürgerschafft dasjenige / was sie von 70. 80. 90. und mehr Jahren hero geruhig innegehabt und besessen / in einer einigen Stund / wider alles hoffen und versehen entzogen und benommen worden.

Dieweil man aber der guten getrösten Hoffnung und gäntzlichen Zuversicht gelebet / die Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät / unser allergnädigster Kayser und Herr / werden sich auff die / von der Churfürstl. Durchl. zu Sachsen allbereit einkommene / unterthänigste / bewegliche Intercessiones und Anerinnerungen / zu einer andern würdigen / allergnädigsten Resolution mildiglich bewegen lassen / und es dahin zu richten geruhen / daß diese Stadt / und dero gehorsamste Bürgerschafft / in allergnädigste Consideration und Erwägung der diesseits verlirenden Umstände / Fundamenten und Ursachen / so man auff das kürtzeste zusammen gezogen / und E. Ertz-Fürstl. Durchl. unterthänigst überantworten wollen / wiederum in alten Stand gesetzet / und des abgeschafften Exercitii theilhafftig gemachet werden möge.

Es aber benebens das Ansehen hat / auch das gemeine Geschrey mit sich bringet / daß man mit dem angefangenen Reformations-Wesen / eben schnell und schleunig fortzueilen sich bemühe / dardurch dann die Bürgerschafft / zu Entfliehung der Gewissens-Beschwerden / zwar mit alleräusserster ihrer selbst / und nicht geringer gemeiner Stadt allhie / auch respective der Benachbarten / auch so gar in Euer Ertz-Fürstl. Durchl. Erblanden liegenden Oerter und Handels-Städte / dahin der meiste Theil der allhiesigen Evangelischen Handels-Leute Gewerbschafften zu gehen pflegen / Ungelegenheit und Abbruch / die leidige Emigrationen an die Hand zu nehmen / verursachet: und also die Sache besorglich in diesen Stand gebracht werden möchte / daß die verhoffte Kayserliche Resolutio de restituendo, &c. dem wenigsten Theil zu gutem kommen würde.

Als ist und gelanget an Euer Ertz-Fürstliche Durchl. als welche diese Stadt mit dero höchstansehnlichen Præsentz und Gegenwärtigkeit abermain Gnädigst gewürdiget / der anwesenden Augspurgischen Confessions zugethanen Raths-Verwandten allhie / im Namen ihrer Religion beypflichtenden Raths-Freunde und gantzer Bürgerschafft / unterthänigstes / um GOttes willen höchst-flehentliches Anruffen und Bitten / Sie geruhen bey allerhöchst-gedachter Ihrer Kayserlichen Majestät erstangeregte Burgerschafft / Euer Ertz-Fürstl. Durchl. habenden hohen Authorität nach / verbitten zu helffen / damit sie / in sonderbarer Betrachtung der gegen ihrer Kayserl. Majestät bißhero / ohne ungebührenden Ruhm zu melden / erzeigten allerunterthänigsten gehorsamsten und beständigsten Devotion, mit fernern Reformations-Beschwerwissen / auch Informations-

und Gewissens-Zwang verschonet bleiben / und auff das eheste wiederum in den alten Stand gesetzet werden möge.

Solche hohe Ertz-Fürstl. Gnade um E. Ertz-Fürstl. Durchl. unterthänigst und demüthigst zu verdienen / für dero langes Leben / beständige Gesundheit / glückliche Regierung und allen Fürstl. Wohlstand / den Allmächtigen GOTT eyferig und inständig zu bitten / wollen sich die anwesende Raths-Verwandten für sich selbst / und an statt der andern ihrer Religion zugethanen Raths-Freunde / auch gantzer höchst-bekümmerter Bürgerschafft / verbunden / und anerbietig gemacht / zumaln E. Ertz Fürstl. Durchl. sich zu Dero Ertz-Fürstl. Gn. unterthänigstes Fleisses befohlen haben.

Num. 108.

Bedencken über die zu Augspurg *in puncto meditatæ Reformationis* dieser Zeit schwebende Strittigkeiten / der Ertz-Fürstl. Durchl. Leopoldo / ꝛc. übergeben den 26. Nov. Anno 1629.

WAs gestalt der Hochwürdige Fürst und Herr / Herr Heinrich / Bischoff zu Augspurg / unter dem Prætext samb solte durch den in Anno 1548. zwischen weyland Otten / Cardinal und Bischoff zu Augspurg eins / und der Stadt Augspurg anders Theils / auffgerichteten Restitutions-Vertrag / die Stadt Augspurg sich des nachfolgenden beneficii Juris communis & publici (nemlich des Passauischen Vertrags und Religion-Friedens) in allweg begeben haben / und dannenhero ihme Herrn Bischoffen / die Geistliche Jurisdiction, auch über die Augspurgischen Confessions-Verwandte / und was dero anhängig / zu exerciren und zu gebrauchen / dieser Zeit gebühren und bevorstehen / ein neues bißhero unerhörtes auch niemaln proponirtes Reformation-Recht erzwingen wolle / das ist nunmehr so wohl in besagtem Augspurg / als im gantzen Heil. Reich gnugsamlich wissend und bekannt.

Und obwol keinen Zweiffel walten mag / dann daß die Bischoffliche prætendirte Jura bey vielen / einen feinen Schein Rechtens zu haben erhalten werden: Jedoch befindet sich aus nachfolgenden / verhoffentlich unwidertreiblichen Argumenten und Anzeigungen / daß mehrgedachte Bischoffliche Prætensiones und Forderungen keinen satten Bestand / sondern ihre gnugsame und in jure & facto beständige Refutationes und Ableynungen haben und erlangen können.

Dann es ist erstlich wahr / daß der werthe Religion-Friede §. Nachdem aber / ꝛc. indistinctè. ins gemein / und ohne alle Außnahm / heilsamlich und wohl versehen / daß in denjenigen Frey- und Reichs-Städten / da die beyde Religionen / zu Zeit des auffgerichten Religion-Friedens im Gang und Gebrauch gewesen / dieselbige auch also bleiben und erhalten werden sollen. Benebens in §. sequenti, Und soll alles / ꝛc. generatim und außdrücklich alle Exceptiones, Limitationes, Restrictiones, oder wie es Namen haben mag / annulliret und verworffen hat.

Welche General-Fürsehung auch jederzeit von den Röm. Kayserm und Ständen des Reichs / sonderlich aber auch dem Kayserl. Cammer-Gericht / so kräfftig und stattlich gehalten worden / daß selbiges (testante Symphoremate *Supplicat. & process. Cam. Imp. tom.* 1. *p.* 1. *tit.* 3. *vol.* 3. *fol.* 221. *& Apospasmat. prodrom. Syntagm.* 1, *decis.* 1. *vol.* 3. *num.* 18. In causa capituli zu N. wider die Städte H. per majora selbsten geschlossen. Quamvis sententia pro capitulo ante Passavinam Transactionem fuerit lata, & sic Jus quæsitum capitulo, similiterque arctiores executoriales, ac pœnæ etiam declaratio decreta, quod nihilominus tamen ob subsecutam Transactionem Passavinam & Pacificationem Religionis, causa AD IMPERATOREM ET OMNES IMPERII ORDINES referenda sit; idque propter mandatum Imperatoris Ferdinandi Cameræ insinuatum de dato 13. Aprilis 1557.

Nun ist aber gewiß und unfehlbar / per sententiam non minus, quam per Transactionem lites finiri: quandoquidem in litibus decidendis transactio & sententia expresse comparentur *in L.* 2. *ff. de Jure jurando l.* 56. *ff. de re judic. l.* 20. *C. de Transact. Geil.* 2. *obs.* 70. *num.* 9. Deßwegen dann auch folgen muß / haben die mit Urtheil und Recht (und zwar circa bona temporalia tantùm versirende) erörterte Controversiæ, durch den nachfolgenden Religion-Frieden / solummodo intuitu possessionis, wiederum strittig gemacht / und auffgehebt werden müssen / so seye idem Jus propter identitatem rationis in denen durch Transactiones und Verträge entschiedenen Difficultäten in allewege und von Rechtswegen zu statuiren und anzusetzen.

Und zwar dieses um so viel desto mehr / dieweiln der heilsame Religion-Friede §. Nachdem aber / ꝛc. mit keinem einigen Wort / ein mehrers / dann die Possession vel quasi Exercitii Religionis erfordert: benebens im §. Damit auch / ꝛc. expresse und für sich selbsten / einen klaren / deutlichen Unterschied machet / unter denjenigen pactis antecedentibus, welche allein Zeitliche und Weltliche Güter / als Zinß / Renthen / Lehen / ꝛc. concerniren / und denen / welche das Gewissen directè respiciren: also daß jene in ihrem esse verbleiben / diese aber durch den Religion-Frieden / (aus Ursachen er einig und allein dahin zielet / damit die Stände wider ihr Gewissen nicht beschweret / sondern jeder bey seiner Religion / Confession und Ceremonien / wie er dieselbige angestellt / oder künfftig anstellen würde / ungehindert verbleiben möchte / laut des §. Damit auch obberührte / ꝛc. Reichs-Abschied de Anno 1555.) gäntzlich cassiret und auffgehoben seyn sollen.

Darzu noch ferner kommt / quòd per restitutionem (quæ nihil aliud est, quam in pristinum statum restitutio. *Marant. in Specul. de appellat. n.* 77. *Gilhausen in Arb. Judic. cap.* 8. *part.* 4. *n.* 3.) Anno 1548. factam, non Jus fortius, quam aliis Episcopis de Jure vel consuetudine competebat tribui potuit. Demnach aber der Religion-Friede §. Damit auch / ꝛc. bezeuget / daß die von Rechtswegen gebührende / und von den Bischoffen niemaln verlohrne Geistliche Jurisdictiones indefinitè, und ohne Außnahm / wider die Ständ Augspurgischer Confession suspendiret worden: so folget à majori ad minus, daß vielmehr des Herrn Bischoffen zu Augspurg / bereit vor dem Jahr 1548. verlohrne / und also nicht ruhig hergebrachte (auch quod omni-

omnino notandum) niemaln nach dem Vertrag de Anno 1548. apprehendirte Geistliche Jurisdiction, wider die Stadt Augspurg Evangelisches Theils/ suspendiret und auffgehebt habe werden müssen. Pactis enim & transactionibus non firmior titulus, vel Jus aliquod melius, quàm legibus adquiritur, *arg. l. 5. ubi DD. C. de legibus.*

Dann es ist bekanntlich und wahr/ benebens aus *Sleidano lib. 24. Comment. p. m. 768. & p. 786.* und der Herren Stadt-Pfleger in Augspurg Anno 1587. gedruckten Verantwortung wider D. Georg Müllers Augspurgische Händel *litera D. col. 5. num. 5.* samt ihren publicirten Bericht vom Beruff der Kirchen-Diener de Anno 1585. *lit. a. col. 7. & 8.* zu erweisen/ daß die Stadt Augspurg (alles vorgehenden diß Orts zu geschweigen) Ao. 1552. den 9. Apr. durch Evangelische Chur- und Fürsten in Possessionem Exercitii Augustanæ Confessionis gebracht/ von Kayser Carolo V. den 3. Augusti Anno eodem, darinnen allergnädigst confirmiret/ und sine omni interruptione biß auff dieses Jahr ruhig und unperturbiret erhalten worden.

Ja wann man die Sache mit unpartheyischen Augen recht ansihet/ so befindet sich (falls ja sonsten der Religion-Friede die vorhergehende Verträge nullo modo und keines wegs auffgehoben hätte) daß doch der in Anno 48. zwischen weyland Bischoffen Otto und der Stadt Augspurg auffgerichtete Vertrag/ dergleichen General-Restitution Geistlicher Jurisdiction über alle Kirchen und Bürger in der Stadt Augspurg (wie zwar dieser Zeit gesuchet wird) keines wegs mit sich bringe.

Dann es bezeugen die Rechts-Gelehrten einhellig: quòd omnis actus æstimetur ex intentione agentium: *L. 19. ff. de reb. cred. ibiq. Bart. n. 1. Bald. ad L. 1. C. de oblig. & Act. Sichard. ibid. n. 6.* Ea autem intentio colligatur vel ex verbis, vel ex factis paciscentium *§. 8. J. de hared. qual. & diff. ibiq. DD. comm.*

Nun erweiset aber der helle/ klare Text des Vertrags de Anno 48. §. Zum fünfften/ ꝛc. daß der Rath zu Augspurg dem Bischoff die Extension der Geistlichen Jurisdiction auff ihre Kirchen widersprochen/ und deßhalben ein Compromiß eingewilliget haben: weßwegen aber compromittiret wird/ das kan nicht gäntzlich vertragen oder richtig seyn/ ipsis Dillingensis testibus in pacis compos. *capite 11. quæst. 68. n. 71.*

Es bezeugets auch noch ferner gedachter §. Zum fünfften/ ꝛc. daß solch Compromiß auch deßwegen geschehen/ weiln die Stadt Augspurg ex parte für einen Evangelischen Stand (durch Anbefehlung des Interims/ vermög Reichs Abschieds de Anno 1548. §. Demnach so haben wir/ ꝛc.) von dem Römischen Kayser/ und den Herrn Bischoffen selbsten æstimiret und gehalten/ und also der suspension Jurisdictionis Ecclesiasticæ (vermög Reichs-Abschieds de Anno 1544. §. Derhalben wir/ ꝛc. & 55. seqq. junct. §. so soll auch/ ibidem) so lang und viel/ biß eine allgemeine gütliche Vergleichung in der Religion erfolgen möchte/ so wohl als andere Stände Augspurgischer Confession theilhafftig gemacht worden.

Gleichwol nicht allein die expressa verba des Vertrags de Anno 1548. §. Zum fünfften/ ꝛc. sondern auch die facta transigentium antecedentia, concomitantia & subsequentia genugsam beleuchten/ daß dergleichen Restitution (wie sie dieser Zeit gesuchet wird) keines weges geschehen seye/ Kayser Carln/ als den Authorem und Unterhändler dieses Vertrags betreffend/ bezeugt seiner Majest. eigner ultimo Junii Anno 1548. auffgerichte/ und in specie den 12. August. Anni ejusdem, und 26. Augusti. Anno 1551. der Stadt Augspurg anbefohlene Abschied/ daß selbiger die Stadt Augspurg jederzeit für einen Evangelischen Stand gehalten habe. Und damit nicht jemand darfür hielte/ samb wäre solche Meynung allein auff die Interims-Zeit abgesehen gewesen/ so hat höchstgedachter Kayser Carl den 25. Augusti Anno 1552. ein anders/ und nemlich folgende wohlbedenckliche Worte fürbringen lassen: Ihre Majestät hätten zwar mit beschwertem Gemüth vernommen/ daß die Prädicanten/ so Ihre Majestät allhier „ abgeschafft/ und aus dem Reich geschworen/ „ durch die Fürsten hiehero gebracht worden/ ꝛc. „ jedoch wolle Ihre Majestät die Sachen dieses „ Puncten halben/ bey dem Passauischen Ver„ trag bleiben lassen. Dieweiln aber etliche Prä„ dicanten allerley geredet/ sollen dieselbige ab„ geschafft seyn/ die übrige aber/ ꝛc. mögen Ihre „ Majestät wohl leiden/ doch daß sie weiter nicht/ „ dann wie der Passauische Vertrag vermöchte/ „ schreiten/ sondern bey dem Innhalt der Aug„ spurgischen Confession bleiben solten.

Den Herrn Bischoff aber (sintemaln es der Stadt halben keinen Zweiffel hat) belangend/ bezeuget (1.) die Augspurgische Chronica part. 3. pag. 93. daß Bischoff Otto Anno 1556. durch den Landspergischen Bund der Stadt Augspurg/ sie bey ihrer Religions-Possession und dem Religion-Frieden zu schützen und zu lassen/ verbündlich zugesaget. (2.) Declariret sein stillschweigen/ mit welchem er übergangen/ daß das Interim (nach dem Vertrag de Anno 1548.) der Stadt Augspurg anbefohlen/ und Anno 1551. würcklich gehalten/ die Augspurgische Confession Anno 1552. postliminii jure introducirt/ von Kayser Carln alsbalden confirmirt/ und ruhiglich von der Stadt Augspurg exercirt worden/ was eigentlich seine Intention und Verstand der Restitution und des Vertrags Anno 1548. gewesen seye; Dannenhero es anjetzo billich heisset; Verba quantumvis generalia vel indefinita paragraphi primi dictæ transactionis, ad consonum intellectum paragraphi quinti restringi, & ad Episcopalia templa, die seiner Liebd. gehörig (prout verba sonant) referri debent: *arg. L. 1. quod ait ff. ne quid in loc. sacr.* capite inter dilectos, §. *cæterum extr. de fid. instrum. cum similib. Regner. Sixtin. cons. 14. num. 62. vol. 1. cons. Marpurg.* Cùm præsertim in considerationem non veniat, quod quis neque factis neque verbis expressit. *Bald. & Imola in l. 46. ff. de hared. instit. per illum text.*

Und obwoln nicht ohn/ daß in dem Vertrag Anno 48. keine Meldung der Augspurgischen Confession geschicht/ und dannenhero das Ansehen haben möchte/ samb wäre selbige in keine Consideration zu ziehen: so ist doch hergegen unvermeinlich/ daß (1.) der §. Zum fünfften/ und das darinn begriffene Compromiß nicht eben præcisè wegen des Interims/ als des Interims/ sondern als der Evangelischen Religions-Formul, und (2.) fürnehmlich darum geschehen/ weiln der Stadt Rath expresè widersprochen/ daß des Herrn Bischoffs

Bischoffs Geistliche Jurisdictio sich auff ihre Kirchen und Clöster / ꝛc. extendiren oder erstrecken thue. Allermassen dann (3.) bereit hie oben angeführet worden / daß diese beyde sich nicht zusammen reimen : einen für einen Evangelischen Stand erkennen / und dennoch eines Bischoffs Geistlichen Jurisdiction unterwerffen / oder aber / einem die Geistl. Jurisdict. völlig restituiren / und doch deßwegen erst compromittiren / oder aber die Geistliche Jurisdiction wider eine der Catholischen ähnliche Religion (wie das Interim von etlichen gehalten werden will) suspendiren und auffheben. Quod igitur verisimile non est minime est credendum. *Cravet. cons.* 930. *in.* 1. *Hartm. Pist. quæst. jur. l.* 3. *q.* 8. 8. *n.* 37. *& similia.*

Dieser jetzt gemelter Erklärung und Bericht / thut ferner und für das Ander / hauptsächlich einen satten und unwidertreiblichen Beyfall / daß die observantia interpretativa der Röm. Kayser / und des gantzen Heil. Reichs von Anfang des Religion-Friedens / biß auff neulichen Proceß ein ebenmässiges / und nemlich so viel erwiesen hat / daß die Stadt Augspurg nicht weniger dann andere Stände des Reichs / des Religion-Friedens fähig seye. Interpretativæ observantiæ maximus est effectus, ut inter alios docet Nobilis Dn. Magerus Sereniss. Archiducis Leopoldi, &c. Consiliarius *Tract. de Advoc. Armat. cap.* 16. *n.* 580.

Dann es bezeuget (ausser demjenigen daß die Stadt Augspurg den Religion-Frieden helffen auffrichten / unterschreiben / siegeln / repetiren und confirmiren / ohn einiges Menschen Hinderungen) Erstlich Kayser Carl / höchstlöblich Angedenckens selbsten / vermög der hieoben angedeuteten Confirmation de Anno 1552. den 25. Augusti, daß die Stadt Augspurg des Passauischen Vertrags / und also auch des heilsamen Religion-Friedens theilhafftig seyn solle. Es bekräfftigen (2.) ebenmässig es die Kayserliche Ferdinandi I. Maximiliani II. Rudolphi II. und jetzt regierender Kayserl. Majestät / unsers allergnädigsten Herrn / ꝛc. darüber gegebene Sinceriones. (3.) Insonderheit aber der von Kayser Rudolpho II. best confirmirte und hie unten allegirte Vertrag de Anno 84. (4.) Samt demjenigen / daß das Cammer-Gericht für und wider die Stadt Augspurg / Mandata, auff die Constitution des Religion-Friedens erkennet und außgefertiget. Benebens (5.) das höchstlöblichste Hauß Osterreich in der Person König Ferdinandi, neben des Hertzogen in Bayern Durchl. Ertz-Bischoffen zu Saltzburg Hochfürstl. Gn. und andern Catholischen Ständen / durch den Landspergerischen Bund de Anno 1556. und 1557. daß diese observantia interpretativa nicht von den Ständen Augspurgischer Confession allein / sondern und fürnehmlich von den Catholischen selbsten / eingeführet und gemacht / und also die Stadt Augsp. andern Ständen gleich geachtet worden.

Deßwegen es anjetzo billich heisset: Jura scripta sunt vigilantibus & non dormientibus. Und weiln alle actiones, tam reales quam personales, tam de jure Canonico, quàm Cæsareo 30. vel 40. annis præscribiret / und verjähret worden. *Berlich. part.* 2. *conclus. practicab.* 7. *num.* 2. *per mult. alleg.* illudque etiam in jure reformandi locum habeat. *Gilman. rer. judicat. lib.* 5. *num.* 4. *fol.* 724. *allegato ad hoc à Chr. Besoldo, in Thesaur. pract. verb.* Freye Reichs Ritterschafft / pag. 289. hergegen aber der Herr Bischoff und dessen Successores, respective diese observantiam einführen / und ihre vermeinte Jura & actiones præscribiren und verjähen lassen.

So ist die Stadt Augspurg von Rechts und Billichkeit wegen / vel ex hocunico articulo præscriptionis, vor den gesuchten reformationibus quit und befreyet. In mehrer consideration (1.) der Vertrag de Anno 1582. (darvon doch die Bürgerschafft keine Wissenschafft / und consequenter dessen nicht zu entgelten hat / ipsis Dillinganis attestantibus in pacis compos. *cap.* 10. *quæst.* 65.) keine dergleichen neue gesuchte Restitution hat reserviren können. Sintemaln obangedeuter massen / dieselbige niemaln in rerum natura gewesen: *vid. Cravetta cons.* 29. *num.* 8. *cons.* 33. *n.* 77. (2.) Falls aber auch schon dergleichen Restitution An. 1548. fürgebener massen / geschehen wäre / dannoch die Reservatio oder Confirmatio Anno 1582. nichts weiters / dann die noch ad interrumpendam præscriptionem hinterstellige wenige Jahre dem Herrn Bischoff vorbehalten können. Reservatio enim & confirmatio nihil novi dat, sed tantùm conservat id, quod priùs fuit citra ampliationem: *Georg. Everhard, vol.* 1. *cons.* 47. *n.* 91. Dieweiln aber dieselbige nachmaln auch verflossen / und von dar an biß dato de novo, und also doppelt und zweymal die præscriptio bona fide & justo titulo adimplirt und erfüllet worden. Der Herr Bischoff sich auch (3.) dadurch selbsten seines Rechtens williglich begeben wollen / massen er sonsten / (wie das Donawertische Exempel de Anno 1605. und 1606. gnugsam bescheinet) samt seinen Vorfahren / seine prætendirte Jura ungescheuet gesucht und angefordert: solches auch neben andern Catholischen Ständen (welche ohne das / nach sag. Fr. Burckharti in Autonomia meistentheils in Camera Kläger gewesen) auff Reichs / Creiß und andern Tägen conjungendo wohl thun können und sollen / um so viel desto mehr / weiln die Stadt Augspurg jederzeit in Kayserlicher Majestät unterthänigster devotione geblieben / und man ihren allwegen (wie das Calender-Wesen Anno 1583. & seqq. agitiren durch Kayserliche Majestät und stattlich clausulirte Verträge componiren / vergleichen und confirmiren: insonderheit aber die Stadt Augsp. der Relig. Augsp. Conf. und des Religion-Friedens auff ewig versichern lassen. Res igitur inter alios acta, tertio præjudicavit, qui scivit etiam agitari, & ad se principaliter pertinere, & nihilominus tacuit, &c. *Gail.* 1. *obs.* 72.

Wider welches nicht hindern mag / was etwa der HErr Bischoff ihme imaginiren lassen / samb diese præjudiciales actus ihme als Tertio nicht schädlich seyn solten. Cogitationes enim mente retentæ nihil operantur. Et omnino præsentia & scientia præjudicat etiam in rebus inter alios actis. Hinc qui jus in feudo aliquo habet, si eo præsente Dominus illud alteri concedat, neque contradicat, jus suum amisisse præsumitur: *text. express. in tit. quibus mod. feud. amitt.* §. *præterea ibique & Dd. lib.* 1. *feud.*

Gestalt man dann beschließlich nicht erachten kan / daß die Röm. Kayserl. Majestät / unser allergnädigster Herr / dafern sie dessen gnugsam allerunterthänigst berichtet würde / diesen unkräfftigen und nichtigen / oder doch zum wenigsten præscribirten und gefallenen prætensionibus et-

was

was deferiren / oder einig Proceß darauff decerniren und außgehen lassen würden. Dero allergnädigsten künfftigen Decision man auch hiemit ohnfürgriffen haben will.

Num. 109.

Beruff und Anschlag wegen der Zusammenkunfften auff dem Gottes-Acker.

EIn Ehrsamer Rath allhie zu Augspurg wird mit sonderm Mißfallen berichtet / wie daß viel hiesige Bürger und Innwohner / nicht allein wider ihren / GOtt und der Obrigkeit geschornen leiblichen Eyd / nemlichen sich aller Versamlungen / Rottier- und Zusammenkünfften / gäntzlich zu enthalten / auch den Herren Stadt-Pflegern / Bürgermeistern / und einem Ehrs. Rath / oder deren Nachgesetzten / getreu / gewärtig und gehorsam zu seyn / und jeden derselben Geboten und Verbotten gehorsam ich nachzukomm n, sondern auch wider den jüngsten Kayserlichen ernstlichen Befehl / die Abstellung des Exercitii Augspurgischer Confession betreffend / und darauff gefolgte offentliche Anschläg und Beruff / sich vermässentlich gelüsten lassen / eine Zeit her an gewissen Orten in grosser Anzahl zusammen zu kommen / alldorten offentlich zu predigen / zu singen / und dergleichen / aus Befehl Ihrer Kayserlichen Majestät abgestellte Handlungen zu verüben / auch ungeachtet / sie durch Obrigkeitliches Geschäfft darvon in der Güte abgewiesen worden / selbiges zu verachten / in ihrem Wesen fortzufahren / den Amts Knechten sich eigenthätlich zu widersezzen / und noch darüber / daß man ihnen solches mit Liebe nicht verwehren werde / freventlich und trutzig vernehmen zu lassen / durch welches Zusammenrotten und erzeigten Ungehorsam leichtlich der Bürgerliche friedliche Wohlstand zerstöret / und hingegen ein gefährlicher Auffruhr / Tumult und Blutvergiessen erwecket hätte werden mögen.

Solchem Unheil nun zeitlich und gebührender massen vorzukommen / hat ein Ehrsamer Rath hiemit jedermänniglich / Manns- und Weibs-Personen / weß Stands und Würden die seyn / Klein und Groß / Jung und Alt / nochmals Väterlich verwarnen / und ihnen samt und sonders Oberkeitlich befehlen wollen / dergleichen und anderer verbottener Zusammenkünfften / wie auch des singens bey den Leichen / sich gäntzlich zu enthalten / dem Kayserlichen ernstlichen Willen in einem und anderm zu unterweisen / des geleisteten Eyds und schuldigen Gehorsams zu erinnern / und zu anderweärtigen strengern Mitteln nicht Ursach zu geben / sintemaln ein Ehrsamer Rath endlich resolviret / zu Erhaltung / friedlichen / ruhigen und Wohlständigen Wesens / auch Kayserlichen und Oberkeitlichen Respects, gebührendes Einsehen zu haben / und ohne Unterschied der Personen ein solches Exempel zu statuiren / daß sich ein anderer gewiß daran zu stossen haben solle: Damit aber niemand mit der Unwissenheit / oder daß er nicht genugsam gewarnet worden seye / sich entschuldigen / auch ab niemand andern / als ihme selbsten und seiner Widerspänstigkeit beklagen könte / hat ein Ehrsamer Rath ihren lieben Bürgern und Einwohnern zum besten und gewisser Nachrichtung / diese nochmalige getreue Erinnerung / neben Wiederholung der vorigen / durch offenen Beruff und Anschlag notificiren / und kundbar machen / auch für dißmal die Milde der Strenge vorziehen wollen / hingegen sich zu dero Anverwandte unzweiffentlich versehend / es werde hinfüro männiglich / sich unstraffmässig verhalten / ihme selbsten vor Schaden seyn / und zu unaußbleibendem Ernst ferner nicht Ursach geben. Hiernach wisse sich männiglich zu richten / und vor Schaden zu hüten.

Decretum in Senatu 29. Nov. Anno 1629.

Num. 110.

An die Herren Stadt-Pflegere und Geheime Räthe / unterthänigs Gelangen / und dienstliches Bitten der Augspurgischen Confession zugethanen Raths-Verwandten.

Præsent. 7. Decembr. Anno 1629.

Wohl-Edle / Gestrenge / Hoch-Wohlgeborne / Veste / Fürsichtige und Hochweise Herren Pflegere / und Geheime Räthe dieser löblichen Reichs Stadt allhie / gebietende / und gnädig und großgünstige Herren.

EU. Gestr. Gn. und Herrl. können wir der Augspurgischen Confession zugethane Raths-Verwandten / unterthänig und dienstlich nicht verhalten / demnach in dem zwischen einem Ehrs. Rath / und der Evangelischen Bürgerschafft allhie Anno 1584. auffgerichteten Vertrag / wo ins künfftig etwas der Augspurgischen Confess. und ihren Verwandten / zu Schmälerung und Abbruch im Rath erkannt würde / daß solches den Raths-Herren bescheidentlich zu andern frey gelassen und unverwehrt seyn soll / ꝛc. heilsamlich und wohl versehen / daß dannenhero die wir uns / samt unsern derselben Confession zugethanen Mitbürgern / mit vielerhand schweren Pressuren und Bedrängnissen graviret befinden / zu Rettung unsers und gesagter Bürgers-Genossen Beschwerungen / so dann zu salvirung unsers guten Namens und Leumuths / welcher ohne das wegen des langwierigen Stillschweigens bereit nicht weniger pericliren möchte / uns hiermit deßwegen zu beklagen / und um derselben Abschaffung und Milderung zu bitten entschlossen haben / des unfehlbaren Vertrauens / daß gleich wie solches einig und allein zu Erhaltung Friedt / Ruhe / Einig- und Vertraulichkeit angesehen / sie auch solches gnädig und freundlich annehmen / und alle Sachen dahin dirigiren werden / damit das jenige / so demselben verhinderlich und abbrüchlich aus dem Weg geraumt / und denselbigen beschwerlichen Anliegen schleunige Hülff / Enthebung und Milderung geschafft werden.

Und damit E. Gestr. Gn. und Herrl. worinnen die Evangelische Burgerschafft sich beschweret befindet / und Milterung bittet / kürtzlich vernehmen / so ist es erstlich an dem (massen wir die leidige Reformation an ihr selbst diß Orts bey seits setzen)

obwoln des Herren Bischoffs Fürstl. Gn. und folgends E. Gestr. und Herzl. mit fernerm füreilen uns zu verschonen / sich gnädig erkläret / uns doch / dessen unerachtet / vielerley unterschiedliche Neuerungen und Gravamina seynd zugezogen / auch aus dem gemeinen Geschrey verlauten will / samb in kürtze / mit einer vermeynten Information, unter dem Schein / als ob es kein Gewissen beschwerte / (da doch ein jeglicher Zwang das Gewissen angreiffet) und nur zu unserm besten angesehen wäre / wie nicht weniger mit Entziehung der Bücher uns zugesetzet werden solte.

Welches alles / und was dergleichen mehr seyn mag / solche Sachen wären / so dem gegebenen Versprechen entgegen und zuwider seyn / und wir derowegen uns nicht gering beschwert befinden würden: Dannenhero bittend / daß dieselbe / solche abzuwenden / und im fall deßwegen die Geistliche mit unbefugten petitis in sie setzen / ihnen nicht statt zu geben / uns aber als ihre von GOtt anvertrauete Unterthanen und Mitbürger zu defendiren / Gnädig und Großgünstig geruhen wollen: In fernerer Betrachtung / weil je aus Göttlicher Verhängniß / dannenhero wir auch Besserung erwarten / die leidige Reformation, wiewol zu unschulden ist über uns gegangen / daß demnach mit uns als ihrer Kayserl. Majestät unsers allergnädigsten Herrn jederzeit getreu und gehorsamsten Unterthanen / nicht der Gestrenge nach und Schärffe / als mit Ungehorsamen geschehen / mit unzeitigem füreilen verfahren werden solle.

So will uns auch beschwerlich fürkommen / daß unter den Handwerckern / ihrer viel / einig und allein darum weil sie Catholisch seynd / im übrigen leben und Kunst halben wol bey andern bleiben / den Ordnungen aber / ohne welche die Handwercks-Leute nicht leben können noch wollen / kein Genüge zu thun wissen / zu officiis und Aemtern erhoben und promoviret / der Augspurgischen Confessions-Verwandte aber / ob sie wol notoriè taugentlicher wären / als die andern / einig und allein / wegen der Religion hindan gesetzet werden / woraus dann allbereit klärlich folget / daß die Handwercker schon in Schmälerung und Abgang gerathen / die Commercien sich stecken / die Bürgerschafft verarmet / dem Allmosen das Seinige entgehet / und allerley Unrath daraus entstehen möchte.

Nicht weniger komt schmertzlich für / daß uns den Raths-Verwandten im Rath allerley das Religion-Wesen betreffende propositiones fürgehalten / und unsere Cathegorische Antwort ex abrupto hierüber eingeholet würde / daraus nach der Hand præjudicirliche Decreta verfertiget / und für einhellige Senatus consulta angegeben / wir auch dannenhero bey unsern Evangelischen Mitbürgern / für diejenige / so die ihnen vor GOtt und der Welt gebührende Gerechtigkeiten vergeben / unschuldiger weiß außgeschrien und gehalten.

Bitten demnach und hoffen / E. Gestr. Gn. und Herzl. werden / weiln wir ohne das in causa contradictionis per majora weit übertrieben seyn / mit dergleichen uns selbsten beykommenden propositionen Gnädig und Großgünstig unser verschonen / und hierinnen dem Anno 1584. auffgerichteten Vertrag / als welcher deßwegen klare Fürsehung thut / nachzugehen ihr nicht zuwider seyn lassen.

Es wissen E. Gestr. und Herzl. auch ferner / daß die / der wider uns ergangenen Urtheil eigentliche Ursach / nur allein obscurè, und dermassen eröffnet / daß wir dieselbige doch nicht schließ- und erheblich / viel weniger zu unserer Condemnation gnugsam befinden könten / und müssen diesem allem nach festiglich glauben / daß bey Kayserlicher Majestät unserm allergnädigsten Herren / von unsern Widerwärtigen wir mit andern ungleichen Zulegungen zu Unschulden deferiret und angeklaget / und hierdurch in gegenwärtiges Jammer und Elend / zwar in auditi gesetzet und gestürtzet worden / so uns dann verursachet die Churfl. Durchl. zu Sachsen / ꝛc. mit Gnädiger secundirung vieler anderer Fürsten und Stände des Reichs / um beweglichste Intercession und Fürbitte anzulangen / welche auch aus Gnädigstem Wohlmeynen / solcher unserer unterthänigsten Bitte motu proprio vorkommen / und die Röm. Kayserl. Majestät / unsern allergnädigsten Herren / ꝛc. (wie dann noch weiter beschehen wird) zu solcher allergnädigsten dispositon, daß die ex parte nostra eingeführte beweglichste rationes zu noch fernerer deliberation und Erwägung gezogen werden sollen / erweichet und ermildert haben: Dannenhero wir wiederum erachten / alldieweiln diese unsere gerechte Sache noch unerörtert / und auff so inständiges / so vieler Churfürsten und Stände des Heil. Reichs bewegligstes Anhalten / ob GOtt will / für uns nicht übel und sinistrè ausschlagen möchte / wir solten bey solcher Beschaffenheit nicht allzufast gedrungen / übereilet und molestiret werden. Und wann uns neben diesem allem die gute Hoffnung noch unentfallen / es werden E. Gestr. Gn. und Herzl. mit uns in diesem unserm unverdientem / und wie demselben selbsten bewußt wird seyn / unschuldigen Elend / ein hertzliches Mitleiden und Compassion tragen / benebens die vormals uns erzeigte Lieb / und unsern hinwiederum erwiesenen Respect, Treu und Gehorsam nicht gar haben in Vergessen gesetzt / und schwinden lassen. Als haben wir sie unter dieser Zuversicht / unterthänig und dienstlich erinnern und bitten wollen / die Sachen dahin zu dirigiren / damit doch an den allbereit vielfältig zugezogenen Bedrängnissen ein Ende gemacht / die anbedrohete vermeynte Information impediret / und der Geistlichen diß Orts unbefügten petitis, in Ansehung der unaussprechlichen Inconvenientien so hieraus zu befahren / nicht statt gegeben / und wie endlichen die Raths-Verwandten / mit obeingeführten præjudicirlichen propositionen ins künfftig verschonet werden: Zu solchem wie hoffentlich E. Gestr. Gn. und Herzl. für sich selbsten geneigt seyn / als werden sie hierdurch das allbereit eingewurtzelte schädliche Mißtrauen extirpiren / die vorige Christliche Liebe / Friede und Einigkeit einpflantzen / die Stadt vor verderblicher desolation verwahren / endlichen dieses zu wegen bringen / daß ein jeder wider unter seinem Dach friedlich / frölich und getrost ruhen / wohnen / handeln und wandeln möge / und haben E. Gestr. Gn. und Herzl. aus unterthäniger guter Meynung wir nicht verhalten wollen / denselben uns zu Gnaden und Gunsten befohlen.

E. Gestr. Gn. Herzl. und Gunst.

Unterthänig- und gehorsame Mitbürger der Augsp. Confession zugethane Rathsverwandte.

Num.

Num. III.

Antwort auff vorgehende Beschwerungs-Schrifft / *de dato* 15. Dec. 1629.

DEn Herren Raths-Verwandten Augspurgischer Confession / soll auff ihr den 7. diß überreichtes unterthäniges Anlangen und Bitten / angezeigt werden: Man wisse sich zwar der beschehenen Vertröstung gar wohl / aber hingegen einiger Contravention oder Übereilung gantz nichts zu erinnern / sintemal bißhero zu der Catholischen Religion niemand weder gezwungen noch gedrungen / sondern alles mit möglichsten Glimpffen / wie ins künfftig auch noch weiter beschehen soll / angestellet worden. Und demnach die Herren Stadt-Pflegere / und Geheime / den Kayserlichen Rescriptis und Commissions-Befehlen allergehorsamst nachzukommen / sich schuldig erkennen: So werde ihnen / daß sie solchen Kayserlichen ernstlichen mandatis in etwas nachgesetzet haben / und noch ferner unterthänigst nachzusetzen begehren / in ungleichen nicht außzudeuten seyn: Insonderheit aber könte man nicht erachten / warum die von Ihr. Röm. Kayserl. Majestät anbefohlene Beförderung der taugentlichen Catholischen Personen / der Handwercks-Ordnungen und Gewerben nachtheilig seyn soll / weil in specie noch nicht erwiesen / daß unqualificirte Leute / zu erledigten Stellen promoviret worden / und im fall es mit einem oder anderm je beschehen wäre / der Sachen leichtlich zu remediren seyn würde.

Was dann die angedeutete Information, und Entziehung der Bücher anlangen thue / habe man deßhalben noch der Zeit keine Nachrichtung / seye aber der ungezweiffelten Meynung / da die Bürgerschafft von selbsten sich der Predigten / und des Kirchengangs nicht wie bißhero gäntzlich entäussern / noch sonsten hierzu sonderliche Ursach geben würden / solches nicht zu besorgen seyn möchte: Weilen auch in einem Ehrsamen Rath anders nichts / als das Kayserliche vom 8. Martii nächsthin / an einen gesamten Rath dirigirte Schreiben / so dann etliche zu Erhaltung gemeiner Bürgerlicher Ruhe und Einigkeit angesehene / und den gemeinen Nutzen betreffende Beruff und Anschläge fürkommen / so könte man nicht sehen / daß jemand sich darob zu beschweren Ursach / zumaln mit angezogenem Vertrag de Anno 1548. wegen jüngst abgestellten Exercitii Augspurgischer Confession / es in Religions-Sachen / nunmehr eine weit andere Bewandniß habe.

In dem übrigen / da die Herren Supplicanten eine anderwärtige durch sie angedeutete und verhoffte Resolution von Ihrer Röm. Kayserlichen Majestät / unserm allergnädigsten Herren / ꝛc. erhalten werden / erkenne man ebenmässig derselben zugeleben / sich allerunterthänigst verpflichtet / und seyen die Herren Stadt-Pflegere und Geheime Räthe / nicht weniger / als erstgedachte Herren Supplicanten / zu dem lieben Frieden / und guter auffrechter Vertraulichkeit / sonders geneigt / wollen auch an ihrem Ort / was zu Beförderug desselben dienstlich / und fürständig seyn mag / nichts erwinden lassen: Hingegen sich zu ihnen gäntzlich versehen / sie werden nicht allein für ihre Personen sich den Kayserlichen Verordnungen und Befehlen in gebührender massen zu accommodiren / sondern auch ihre Glaubens-Genossen also zu disponiren wissen / daß nicht etwan durch separationes, und absonderliche conjunctiones, auch des gemeinen Pöbels unbescheiden- und Widersetzlichkeit die Röm. Kayserl. Majestät zu andern gemeiner hiesiger Stadt und Bürgerschafft höchst beschwerlichen / in erstgerührten dero Verordnungen zum Theil angedeuteten Executions-Mitteln / wie zu besorgen / beweget werden.

Decretum in Senatu Secretiori 15. Novembr. Anno 1629.

Num. 112.

Copia Supplicationis der Evangelischen Bürgerschafft zu Augspurg an beyde Herren Stadt-Pflegere / *Præsent.* 15. *Decembr. Anno* 1629.

Wohl-Edle / Gestrenge / dieser des H. Röm. Reichs Stadt Augspurg Herren Pflegere / Großgünstige gebietende Herren.

ES haben E. Gestr. und Herrl. sich noch großgünstig zu erinnern / demnach den 28. August. dieses zu Ende lauffenden 1629. Jahrs einer gantzen Bürgerschafft und Gemeinde allhie notificiret und in einem offentlichen Anschlag zu wissen gemacht worden / dieweil einem Ehrsamen Rath fürkomme / wie daß etliche hiesige Bürger und Inwohnere / wegen des aus Kayserl. Befehl abgestellten Exercitii Augspurgischer Confession / und tragender Beysorg / daß ihnen und den andern starck zugesetzet / auch sie zu der Catholischen Religion ehest gedrungen werden möchten / sich mit Weib und Kindern / und dem gantzen Hauß-wesen von hinnen / und an andere Ort sich zu begeben / vorhabens / als wolle man damit derowegen alle und jede / niemand zu übereilen / versichert / zumaln vor heimlicher Verschickung der Güter ernstlich gewarnet haben / daß darauff / und dieweil männiglich der gäntzlichen Hoffnung gewesen / auch noch ist / die Röm. Kayserl. Majest. unser allergnädigster Herr / werde sich auff die von der Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / ꝛc. zum zweytenmal einkommene beweglichste und außführlichste Intercessiones und Anerinnerungen / zu einer anderwärtigen allergnädigsten Resolution, und Wiederzulassung besagtes Exercitii unzweiffentlich bewegen lassen / die Bürgerschafft alle Forcht fernerer Reformations-Continuation beyseit gesetzet / hinweg zu ziehen meistentheils eingestellet / und sich darauff unzweiffentlich verlassen / daß sie und die Ihrige weiters unbeschwert und unangefochten allhie verbleiben und erhalten werden könnten.

Nun haben wir aber mit Schmertzen erfahren müssen / daß dessen ungeachtet / auch unangesehen von Kayserl. Majest. die Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / ꝛc. bißhero noch unverantwortet geblieben / und daßenhero zu vermuthen / es werden dieselbige / die dißseits sich befindende satte Fundamenta und Gründe unserer Sachen / noch in allergnädigst

digste Consideration und Obacht ziehen / auch darauff uns das jenige / was wir so lange Zeit / männiglichs unverhindert / geruhig inne gehabt und besessen / wiederum mildiglich gedeyen und widerfahren lassen / doch einen Weg als den andern / nicht allein mit der Execution nicht innen gehalten worden / sondern auch verlauten will / samb man auff der Gegenseiten eben starck in uns zu dringen / und die Sache dahin zu richten sich bemühete / daß die Evangelische zu einer vermeinten Information und Unterrichtung mit Ernst angehalten / ihnen auch die Evangelische Bücher genommen / und die Waysen-Kinder zu der Catholischen Religion angetrieben werden möchten.

Wie traurig / kläglich und erbärmlich es aber anzusehen und zu hören seyn würde / daß mit Bürgern und Inwohnern einer so fürnehmen / unmittelbaren / und keinem Stand unterworffener Reich-Stadt / so theils von uralten Geschlechten entsprungen / auch so wohl als ihre Eltern und Vorfahren / von etlich hundert Jahren hero in esse und gutem Ansehen gewesen / Oberkeitliche Aemter besessen / wohl und löblich verwaltet / der Stadt Wolfahrt und Auffnehmen mercklich befördert / Kayserl. Majestät jederzeit treu / gehorsam und gewärtig geblieben / sich auch weder gegen derselben noch dero nachgesetzten Magistrat und Obrigkeit vergriffen / und neben dem von Römischen Kaysern und Königen / Chur-Fürsten und Ständen des Reichs / samt dessen höchsten Gerichten des Religion-Frieden / und darinnen zugelassenen offentlichen Exercitii Augustanæ Confessionis, jederzeit theilhafftig geachtet und gehalten worden / also scharff und schnell procediret und verfahren werden solte / das geben wir einem jeden unpassionirten Christen-Menschen und E. Gestr. und Herzl. selbst gehorsamlich zu erkennen / in sonderbarer Betrachtung / es anderwärts mit denjenigen / so man für Rebellische Landsassen / und Erb-Unterthanen / theils offentliche Reichsächter gehalten / viel leidentlicher und gelinder hergangen / auch die Evangelischen an solchen Orten lange Zeit geduldet / und unangefochten gelassen worden.

Und weiln aus demjenigen / was in dem Religion-Wesen allhie bißhero leider fürgangen / des grossen Jammers / Heulens und Wehklagens / so fast an allen Enden und Orten gehöret wird / anjetzo zu geschweigen / allbereit nicht geringe Inconvenientien / so männiglich für Augen liegen / entstanden: Als können auch E. Gestr. und Herzl. gleichfals selbsten / ohn unser ferner Erinnern leichtlich ermessen / was für grosse Noth in dieser Volckreichen Stadt durch fernere den Evangelischen zumuthende Beschwerungen / verursachet werden könte / indeme das miserabile Beneficium emigrationis, zu Vermeidung solches Drangsals von vielen ergriffen / die Commercien und Handthierung dardurch gesperret / die Kauffmannschafft zum guten theil anderswohin transferiret / und versetzet / und also gemeine Stadt tàm viribus, quàm viris exhaurirt und erschöpfft werden würde.

Dann weiln man gleichsam aus täglicher Erfahrung an andern so viel gelernet / daß wann man dergestalt zu procediren angefangen / es nicht lang darbey verblieben / sondern bald gar zu den Extremitäten gelanget und kommen seye / als würde man sich diß Orts gewißlich bey Zeiten / um andere Gelegenheit zu trachten / und an solche End und Oerter / da ein jeder seinem Gottesdienst abwarten / und in dem Gewissen (darüber des allerlöblichsten Kaysers Maximiliani II. eigner Bekantniß nach zu herrschen und zu gebieten / der Göttlichen Majest. ꝛc. einig und allein / und sonst keinem Menschen gebühret und zustehet) unangefochten leben möchte / sich zu begeben nicht unterlassen / wann bevorab die Evangelische mit Augen sehen müßten / daß diejenige Beneficia, welche sie so wohl als die Catholische / und darzu / wegen Anzahl der Personen mit stärckern subsidiis unterhalten helffen / denen von der andern Religion zum besten kommen / sie aber / und nach dero Tod ihre Kinder gäntzlich davon außgeschlossen / oder in einer andern Religion aufferzogen werden solten / in fernerer Betrachtung / schon allbereit nicht wenig difficultates sich vornehmlich bey den Handwerckern (deren keine wohlbestelle Respublica ermangelen) eräugen / in dem mehr für diß mal nichts zu erwähnen / bey Erwählung der Vorgeher / nicht mehr auff die qualitates und Beschaffenheiten der Personen / oder die Handwercks-Ordnungen / sondern fast einig und allein auff die Religion gesehen / alle andere requisita aber gleichsam gar negligiret und hindan gesetzet werden.

Wann wir aber nicht erachten können noch sollen / daß E. Gestr. und Herzl. als die von GOtt uns und gemeiner Stadt vorgesetzte Pfleger / und Vätter / unser bißhero / (ohne ungezimendem Ruhm zu melden) beständige Treu und devotion nicht mehr ingedenck seyn / hergegen aber ihrer gehorsamen theils mit nahender Verwandniß zugethaner Bürgerschafft / so grosser Trübsal und Bedrängniß / oder der Stadt desolation und Verödung einiges Gefallen tragen werden: Als haben dieselbe / wir hie unterschriebene für uns / und alle unsere Religions-Genossen allhie unanimiter und einhelliglich bitten / auch gehorsamlich / und um GOttes / auch aller Christlicher Liebe willen / inständig und eyferig flehen wollen / Sie geruhen nicht allein für ihre Personen / mit oberwehnter fernerer Execution und Beschwerniß unser zu verschonen / und denen / so das Werck importunis Precibus urgiren und treiben möchten / einige statt zu geben / sondern sich des Herrn Bischoffen zu Augspurg Fürstl. Gn. deßwegen gegebenen Fürstlichen Wort zu erinnern / auch bey allerhöchstgedachter Kayserlicher Majestät als dero verordnete Executores es dahin zu dirigiren helffen / daß wir dessen durch eine allergnädigste Resolution ehist gewähret und versichert werden mögen.

Welches unsers verhoffens recht und billigmässig / zugleich auch gehorsamlich ansuchen und bitten bey E. Gestr. und Herzl. diß Orts unzweiffentlich um so viel mehr Platz und statt haben wird / dieweil Ihre Kayserliche Majestät selbsten die Thür der Gnaden und Gerechtigkeit uns noch nicht allerdings versperret / sondern wie wir glaubwürdig berichtet worden / auff höchst-ernannter Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / ꝛc. obermelte / unterschiedliche / wohlbedenckliche Erinnerungen und Anlangen / allbereit anderwärtliche Gutachten eingefordert / und dardurch männiglich zu erkennen gegeben / daß Ihrer Maj. pleniorem cauſæ cognitionem anzustellen / und darbey uns / oder die-

diejenige/ die sich diß Orts unser anzunehmen begehren/ weiters anzuhören/ nicht mißfalle/ auch deren Meynung und Will gantz nicht seye/ daß mit der Execution fortgeeilt/ oder dasjenige uns præcipitando abgeschnitten werde/ was künfftig Ihr Kayserl. Majest. selbsten/ nach mehrerer Information dieser Sachen/ von Rechts und Billichkeit wegen sich allergnädigst resolvirn und erklären möchten.

Dargegen werden Eur. Gestr. und Herrl. wann sie uns mit gewüriger Willfahrung erscheinen/ ihnen/ uns und dero anbefohlene gantze Burgerschafft zu fernerer Treu/ Liebe/ Gehorsam/ und beständiger devotion noch mehrers obligirt und verbunden machen/ zumahlen auch allem/ theils oberzehltem Unheil/ Jammer und Elend fürkommen. Und denselbigen thun wir uns hiermit zu beharrenden Gunsten befehlen.

Num. 113.

Decret und Antwort auff die vorgehende Supplication.

DEn Supplicierenden hiesigen Bürgern Augspurgischer Confession/ soll auff ihr den 15. diß beschehen/ gehorsam/ hochflehenlich anlangen und bitten/ anzeigt werden: Es befremde die Heren Stadt-Pflegere nicht wenig/ daß ihnen/ gleichwol unverschulder Dingen/ zugelegt wolle werden/ als ob sie dem durch einen offenen Anschlag beschehenen vertrösten und versichern zuwider/ mit der auffgetragenen Execution allzuschnell procedirt und verfahren seyen/ da doch bißhero in Vollziehung der Kayf. Mandaten/ denen man strictè zu inhæriren schuldig/ von selbsten dahin sonderlich gesehen worden/ wie alles mit möglichsten glimpffen ohne Glaubenszwang/ und daß niemand zu starck beschwert werde/ ins Werck zu richten seyn möchte/ welches Erbietens man noch ins künfftig/ so viel sich immer thun wird lassen/ erbietig.

Daß aber von der ernstlich anbefohlener/ und gemeiner Bürgerschafft zu gutem unterzogener Execution in einem und anderm/ auch in specie mit dem Waisenhauß/ biß auff/ von erstgedachter Burgerschafft verhoffte ungewiß erfolgende/ anderwärtige Kayserliche Resolution/ gäntzlich außgesetzt werden solle/ kundten und wissen die Heren Stadt-Pflegere und Geheime bey Ihr. Römische Kayserliche Majestät wegen deren außtrucklichen Special, theils hierbey sub. Num. 1. gelegten Befelch/ ohne sonderliche Kayserliche Ordinantz (denen man jederzeit gehorsamst nachzusetzen schuldig und willigst verbleibt) nicht zu verantworten/ müsten auch in unzweiffelichen Sorgen stehen/ daß auff solchen Fall/ allerhöchstgedachter Kayf. Majestät beschehener sub Num. 2. mitkommender Betrohung nach/ bald andere Commissarii und Executores, welche leichtlich zur Unternehmung zu bewegen/ aber besorglich derselben Proceß zu gemeiner Stadt und Burgerschafft höchstem Nachtheil und Schaden/ ja wol auch gäntzlichem verderben gereichen möchte/ verhanden seyn würden: Derwegen dann wollen die Heren Stadt-Pflegere und Geheime sich versehen/ man werde auß zweyen Beschwerden die geringere mit Gedult übertragen/ und zu grössern inconvenientien nicht Ursach geben/ wie dann nechst erwehnte Herren Stadt-Pflegere und Geheime auff solchen unverhofften Fall/ und da hierauß gemeiner hiesiger Stadt etwas widriges begegnen solte/ sich hiemit solenniter verwahrt/ auch vor GOtt und der Welt entschuldigt haben wollen.

Betreffende die übrige eingewandte Gravamina in specie, weiln unlängst von den Heren Rahtsverwandten Augspurgischer Confession fast eben dergleichen/ den Heren Stadt-Pflegern und Geheimen überreicht worden/ als thu man das hierüber jüngst ergangene Decretum hiemit allerdings repetiren, und den Heren Supplicanten *sub n.* 3. copialiter communiciren.

Decretum in Senatu Secretiori
22. Decemb. Anno 1629.

Num. 114.

Beylag Num. 1.

Extract auß dem Kayf. Schreiben/ von 8. Martii Anno 1629.

DAmit auch zum vierdten bey euch die Bestellung der Hospital/ ꝛc. *vide sup. pag. 468. usque* angewendet werden.

Num. 115.

Beylag Num 2.

Extract auß dem Kayserl. Schreiben von 20. Julii Anno 1629.

BEfehlen Euch aber beneben hiemit gantz gnädigst und ernstlich/ ꝛc. Ende: zu committeiren. *Vide supra pag. 266. à lin. 18. usque 26.*

Num. 116.

Beylag Num. 3.

Vide supra pag. 591. sub Num. 111.

Num. 117.

Decretum der Heren Stadt-Pfleger an die sämptlichen Zech-Pfleger/ die Verwaltung der Evangelischen Kirchen-Güter betreffend.

DEn Zech-Pflegern N. N soll angezeigt werden/ ihre Rechnungen mit ehestem zu schliessen/ und selbige/ neben allem anderm/ so sie in ihrer Verwaltung gehabt/ den Herren Stadt-Pflegern zu überantworten.

Decretum in Senatu Secretiori
20. Decemb. Anno 1629.

Num. 118.

Folgen die Bericht / so auff das obstehende eröffnete Decret / den Herrn Stadt-Pflegern / von denen verordneten Zech-Pflegern der vier Evangelischen Kirchen / neben ihren Rechnungen übergeben worden.

Der Herrn Zech-Pfleger zum H. Creutz.

Wol-Edle / Gestrenge / ꝛc.

Als Eur. Gestr. Gn. Herrl. und Gunst den 10. May deß verwichenen 28. und in dem darauff erfolgten jetzt auch abgelauffenen 29. Jahrs den 10. April / von uns als verordneten Zech-Pflegern der Evangelischen Kirchen zum H. Creutz allhier / gnädig / günstig Bericht begehrt / was es mit bemeldter unser Kirchen / derselben Pertinenzen, Accessorien und Einkommen / für eine Bewandtnüß und Gelegenheit habe / wann und welcher Gestalt dieselbe an uns kommen / wie wir und unsere Vorfahren solche jederzeit ingehabt / besessen / genossen und angewant haben / und was deren Umständ mehr gewesen / die uns in den damaligen zweyen Decreten Senatus Secretioris specificirt, fürgehalten worden seyn? haben denselben wir darauff zu beydenmalen / was wir in einem und anderm für Recht und Gerechtigkeit haben / und welcher Gestalt / wir und unsere Vorfahren an der Zech solche hergebracht / und darmit geschaltet und gewaltet / in unterthänigem Gehorsam / gründliche und außführliche Bericht gethan / die wir nun allhero / weiln sie von unsern Gegentheilen / so viel wir vernommen / nicht refutirt worden / ja vielleicht der Römischen Kayserlichen Majestät unserm allergnädigsten Herren / sonderlich was unsern letzten Bericht anbelangt / noch nie fürkommen / an dienstlichen Orten wiederholt haben wollen.

Demnach dann Eur. Gestr. Gn. Herrl. und Gunst den 20. nechstverwichenen Monats Decemb. ein solch Decret ergehen lassen / darinnen uns angezeigt worden / mit nechstem unsere Rechnung zu beschliessen / und selbige neben allem anderm / was wir bißhero in unser Verwaltung gehabt / den Herren Stadtpflegern zu überantworten / worauß wir / nechst andern Anzeigungen / in diese sorgliche Gedancken kommen / daß E. Gestr. Gn. Herrl. und Gunst obberührte unsere Evangelische Kirchen zum H. Creutz / so wol auch unser biß dahero ordentlich getragene Zech-Pfleg / und alles / so wir davon in unsern Händen haben / nunmehr völlig von uns transferirn und verwenden zu lassen gemeint seyen: können wir auff solchen Fall / und in Ansehung / daß die Römische Kayserliche Majest. unser allergnädigster Herr / in dero unter 8. Martii an einen Ehrsamen Raht allhier gethanen Kayserlichen Schreiben / nicht alle / sondern allein diese Kirchen der Clerisey allhier zu restituirn allergnädigst anbefihlet / welche derselben unstrittig zugehören / die Bestellung der Zech-Pflegeren aber mit Catholischen Personen / sich vielleicht allein auff erledigte Stellen verstehet / und was hierüber von den Gegentheilen auß dem Vertrag de Anno 1548. zwischen weyland Otto Cardinal und Bischoff zu Augspurg und dieser Stadt auffgerichtet / sampt der darauff angestellten leidigen Execution weiter möchte herbey gezogen werden wollen / (wie dann mit solchen uns endlich alles auff einmal / was wir bißher so viel Jahr / nicht nur auß dem allgemeinen / sondern auch dieser Stadt Particular so offt und hochbetheurten Religion-Frieden / und desselben Kayserliche Versicherung ruhig besessen und ingehabt / abgeschnitten werden will) wir in außgeübter Commission, & ita ante emanatam executionem über gerührten Vertrag notorie nicht gehört worden seyn / demnach für oberwehntes sorgliches Fürhaben ins gemein gantz unterthänig und demütig zu bitten und zu flehen nicht umgehen.

Da aber Eur. Gestr. Gn. Herrl. und Gunst hierin uns ja nicht also völlig erhören und gewären wolten oder könten / so berichten dieselben wir / neben gehorsamer Ubergebung der von uns gnädig und günstig begehrten Zech-Pflegs-Rechnung / ferner in unterthänigkeit / daß wir von mehrgedachter unserer Evangelischen Kirchen zum Heil. Creutz ausser zweyen Grund-Zinsen / in deß Davids Gallens Ferbers Behausung allhier / und Jacob Webers Wißmat zu Lechhausen / von alters oder den Catholischen her / nichts in unsern Händen haben / sondern die Mobilien und Ornat, so zu unserm Gottesdienst gehörig / seynd allein von der Evangelischen Gemein guthertzig gegeben / auch die verhandene Baarschafft ebenmäßig derselben in den 8. Kirchen Stöcken zu dem Ende viel Jahr nacheinander zusamen geschossen / und deßhalben von manchem ihme an seinem Mund abgebrochen worden / darmit durch solches Gelt unser Evangelische Kirchen / und derselben Gottes-Dienst Augspurgischer Confession jederzeit ohne Mangel und Abgang gehalten und exercirt werden möchten. Und bitten derowegen hierauff Eur Gestr. Gn. Herrl. und Gunst widerum unterthänig und hochfleißig / die geruhen zum wenigsten uns mit abtrettung und herauß-gebung jetzt angeregter Mobilien und Baarschafft / als die / wie gemeldt / weder von den Catholischen herrühren / noch den Catholischen Geistlichen jemaln zugehört haben / oder denen gemeinet / sondern einig und allein auff unser Religion und derselben Exercitium gegeben und angesehen worden seyn / nicht zu beschweren: hingegen aber gnädig und günstig zu vergönnen / daß wir die erwehnte Mobilien entweders denen / so selbige zu unserm Gottesdienst obbesagter massen verehret / ihrem Ansuchen nach / wiederum zustellen / oder aber solche sampt der Baarschafft noch ferner / und biß zur verhoffentlich wider Einführung unsers entzogenen Exercitii Augspurgischer Confession allhie / in unser Verwaltung haben / und darvon zu erstgemelten Exercitii billichen und rechtmäßigen recuperirung und Wiederbringung die nohtwendige Unkosten außlegen und entrichten / oder gar unverwendet behalten mögen. Das wöllen / neben dem es unsers verhoffens der Billigkeit auch gemäß ist / um Eur. Gestr. Gn. Herrl. und Gunst wir / und ein gantze Evangelische Gemeind mit unserm unterthänigen und demütigen Gehorsam jederzeit wieder zu verdienen / willig und geflissen seyn / und thun denselben uns hiemit zu Gn. und Gunst Willfahrung alles Gehorsams Fleiß befehlen.

E. Gestr. Herrl. Gn. und Gunst.

Unterthänige und gehorsame Burger und verordnete Zech-Pfleger der Evangelischen Kirchen zum H. Creutz.

Num.

Num. 119.

Der Herren Zech-Pfleger zu S. Anna.

Wol-Edle/ Gestrenge/ ꝛc.

ES haben Eur. Gestr. Gn. Herzl. und Gunst sich noch großgünstig und gnädig zu erinnern/ was massen auff deren den 10. April erst verflossenen 1629. Jahrs uns zugestelltes Decretum, wir einen außführlichen umständlichen Bericht verfasset und übergeben/ auch darinnen was für Beschaffenheit es mit unserer Zech-Pflegs-Verwaltung habe/ woher beyde S. Moritzen und Sanct Anna Kirchen/ sampt deren Einkommen und Gefällen rühren/ wie es damit vor 100. und mehr Jahren gehalten/ und was an derselben Besserung und Gebäu gewendet worden/ gründlich angezeigt/ und dabey unsers erachtens/ stattliche Ursachen angehänget/ warum wir bey so lang besessen r Kirchen und darinnen hergebrachtem Exercitio Augustanæ Confessionis und bey solcher Administration und Nieſſung besagter Einkommen gelassen/ geschirmet/ geschützt und gehandhabet werden solten.

Ob wir nun zwar verhofft/ auch deß gäntzlichen Versehens gewesen/ wir würden bey solchem unserm warhafften Bericht allerdings gelassen/ und darwider weder in einem noch dem andern beschwert werden: So ist doch die traurige Religions-Mutation schnell und unverhoffter Sachen entzwischen erfolget/ und seithero in specie uns Zech-Pflegern bey S. Moritzen und Anna/ den 20. Decemb. nechsthin ein Decretum dieses Innhalts/ daß wir unsere Rechnung mit nechstem beschlieſſen/ und selbige neben allem anderm/ was wir bißhero in Verwaltung gehabt/ den Herrn Stadt-Pflegern überantworten sollen/ insinuirt und zugestellt worden.

Wann wir dann nun verspühren/ daß gedachte/ unsers einfältigen Erachtens/ rechtmäßige fundamenta, etiam re adhuc integra, und da noch alles in dem alten Stand gewesen/ wenig gegolten haben/ und darauß nohtwendig schlieſſen müssen/ daß wir hoc tempore, da die traurige Execution allbereit über uns gegangen/ und ihren ungehinderten Lauff/ leyder/ haben und behalten will/ mit Erholung derselben/ oder auch Einführung neuer Argumenten/ wenig außrichten werden mögen. Als wollen Eur. Gestr. Gn. und Herrl. wir zwar mit weitläuffiger Deduction unsers/ und gemeiner Evangelischen Burgerschafft allhie/ habenden Rechtens (unter der Hoffnung/ solches von der Römischen Kayserlichen Majest. unserm allergnädigsten Herrn/ selbsten mit der Zeit allergnädigst angehört werden solle) gehorsamlich verschont/ benebenst aber demütigstes Fleiſſes gebetten haben/ obangezogenem Decret diese Declaration und Erläuterung großgünstig und gnädig zu gestatten/ daß zwischen demjenigen so von den Catholischen/ und wiederum/ so von den Augspurgischer Confession Verwandten hertühret/ eine Separation und Absonderung gemacht/ und die erforderte/ ob GOtt will/ nur Interims, eine Antwortung/ nicht auff diese sondern allein auff jene Sachen gezogen werden möge.

Wie nun dieses gehorsames Bitten und Begehren ins gemein für billichmäßig gehalten wird/ also werden auch Eur. Gestr. Gn. und Herzl. ihnen verhoffentlich solches nicht/ und zwar um so viel destoweniger/ mißfallen lassen/ weiln dasjenige/ so von den Evangelischen unserer Pfarrgemeind verehret/ und von derselben hernach uns in Verwahrung gegeben/ doch theils wieder abgefordert worden/ einig und allein auff ihren Gottesdienst/ und nirgend anderswo zu gerichtet und angesehen ist. Und seynd wir darauff mehrerwehntem Decreto (dem zu Folge wir unser Rechnung hiemit günstig begehrter massen unterthänig übergeben) obgehörter Ursachen halber zu parirn, und mit ehestem nachzukommen gehorsamlich erbietig. Thun auch E. Gestr. Gn. und Herzl. zu dero gewüriger gnädigen Resolution und beharrenden grossen Gunsten und Gnaden uns unterthänigen Fleiſſes befehlen.

Num. 120.

Der Herren Zech-Pfleger zu S. Georgen.

Wol-Edle/ Gestrenge/ ꝛc.

EUren Gestr. Gn. und Herzl. geben wir/ die verordnete Zech-Pflegere bey S. Georgen hiemit gehorsamlich zu vernehmen/ daß Deroselben/ uns den 20. Decembris nechst abgewichenen 1629. Jahrs per Decretum zugestellten Befelch/ wir zwar mit gebührender Reverentz/ jedoch benebens nicht geringer wehmuht empfangen/ und Innhalts dahin/ daß wir unsere Rechnung mit nechstem beschlieſſen/ und selbige neben allem anderm/ was wir bißhero in Verwaltung gehabt/ den Herrn Stadt-Pflegern überantworten sollen/ eingenommen haben: Darauß wir dann schlieſſen müssen/ daß die Zech-Pflegs-Administration, so ordentlicher Weise/ dem alten Herkommen nach/ an uns gelanget/ von uns genommen/ und anderswohin transferirt und versetzt werden möchte.

Nun lassen wir zwar unsere Rechtliche Fundamenta, deren wir uns dißfalls unsers Erachtens/ mit Bestand zu bedienen hätten/ dieser Ursach/ weil uns fürgeworffen werden möchte/ samb selbige hieher/ da man der Execution inhærirn wölle und müsse/ nicht/ sondern anderswohin gehöreten/ dieser Zeit dahin gestellt verbleiben: Können aber benebens Eur. Gestr. Gn. und Herzl. gehorsamlich zu bitten nicht unterlassen/ sie geruhen/ weil obgedachte Administration und Verwaltung niemalen/ auch da es noch alles Catholisch gewesen/ bey der Geistlichkeit/ sondern allein bey Weltlichen Personen gestanden/ und letztlich uns durch ordentliche und gewöhnliche Wahl auffgetragen und anbefohlen worden/ es aber anjetzo/ wann wir deren entsetzt werden solten/ bey etlichen das Ansehen gewinnen möchte/ samb wir unserm Ampt übel vorgestanden wären/ uns darbey noch ferner gnädig und großgünstig verbleiben zu lassen: in fernerer Betrachtung/ daß wann schon ein Kayſ. Special-Befelch/ die Zech-Pflegere eyen mit Catholischen Personen zu bestellen/ vorhanden/ doch solcher unsers unfürgreiflichen Erachtens/ wie sonsten/ also auch diß Orts, nur von den vacirenden und ledigen Stellen zu verstehen seyn würde/ weiln bevorab auß diesem/ daß etliche Catho-

Catholische Personen / durante adhuc exercitio Augustanæ Confessionis, solches officium verwaltet/gnugsam erscheinet / daß die Zech-Pflegs Administrationes ipsam Religionem directè nicht concernirn, vielweniger mutata Religione necessario mutirt und verändert / oder auff Catholische transferirt werden müssen.

Wofern aber dieses unser unterthäniges Bitten / wider alles verhoffen / je nicht statt haben solte/ und wir Eingangs erwehntem Decret, nohtwendiglich parirn müssen/so wollen doch Eu. Gestr. Gn. und Herrl. es auff das wenigste also moderirn, daß zwischen demjenigen / was von den Evangelischen / und hinwiederum von den Catholischen herrühret / eine Separation und Absonderung gemacht/und das Decret (deme zu Folg wir hiemit unsere Rechnung gehorsamlich übergeben) nicht auff jene (um deren Restitution wir inständig angelauffen werden) sondern allein diese Sachen verstanden und gezogen werden möge. Wie wir nun gäntzlicher Hoffnung seyn/ daß Eu. Gestr. Gn. und Herrl. wir nichts unbilliches zugemuhtet oder begehret haben / also versehen wir uns wollen auch nochmain alles unterthänigen / gehorsamen und möglichen Fleisses darum gebetten haben / daß Eur. Gestr. Gn. und Herrl. uns hierüber gewürige und willfährige Resolution gnädig und großgünstig widerfahren lassen werden. Und thun zugleich denselben zu beharrenden Gunsten uns gehorsamlich befehlen.

Num. 121.

Der Herren Zech-Pfleger bey S. Ulrich.

Edele Gestreng / ꝛc.

EUr. Gestr. Gn Herrl. und Gunst haben sich auß deroselben von uns in den nechstabgelaufenen zweyen Jahren gegebenen unterthänigen / gründlichen Berichten / gnädig und günstig zu erinnern, was es mit unserer Evangelischen Pfarr-Kirch bey S. Ulrich allhier / und selbiger Zech / für eine warhaffte Beschaffenheit habe/ daß nemlich dieselbe je und allezeit ein absonderliches corpus von dem Closter zu S. Ulrich und Affra allhier gewesen / welches demnach diesem Closter nie/ sondern jederzeit gemeinet Stadt allhie / als auff deren Grund und Boden es stehet und gemeiner Burgerschafft / von denen es zu einem Predighauß erbauet / wie auch zu dem Exercitio unserer Augspurgischer Confession / viel Jahr vor und nach dem Religion-Frieden kündlich ingehabt und besessen worden/ eigentlich gebühret und zugehöret habe / auch noch gebühre und zustehe. Welche unsere angeregte beyde standhaffte Bericht / weiln wir dieselbe von unserm Gegentheil nicht abgeleynet gesehen / wir pro Jure unser und unserer angehörigen Gemein / ihres dienstlichen Inhalts alhero repetirt und uns darauff gezogen haben wollen.

Wann wir nun / nicht allein auß gemeiner Sag / und daß kurtz verruckter Zeit auß Befelch ihrer Gestr. und Herrl. der Herren Stadt-Pflegern / dem Herrn Prälaten bey S. Ulrich / unser Pfarr-Hauß daselbst/auff ungegründte Bezüchtigung eines daraus entfrembden/ aber noch unversehrt allda befundenen Kessels / zur Besichtigung auffgeschlossen worden / sondern auch auß Eur. Gestr. Gn. Herrl. und Gunst den 20. jüngstverstrichenen December. uns zugestellten Decret, darinnen uns angezeigt worden / unsere Rechnung mit nechstem zu beschliessen / und selbige neben allem anderm / was wir bißhero in unserer Verwaltung gehabt/ den Herren Stadt-Pflegern zu überantworten / gegen besser Verhoffen / mit grosser Betrübnüß abnehmen müssen / daß / ungeachtet obbesagter unser so wol fundirten und unwiderlegten Berichten / nichts destoweniger mehrbemelte unsere Kirchen / und was wir in / mit und bey derselben biß daher / in Krafft vorangezogenen Gemeinden / auch in dieser Stadt mit Kayserlicher Confirmation auffgerichten hochbetheurten Religion-Frieden / neben andern Rechten / ruhiglich ingehabt und gaudirt haben / von uns und unserer Gemein nunmehr gäntzlich und völlig alienirt und verwendet werden wölle: Können wir als verordnete Zech-Pfleger Ampts halben nicht unterlassen / bey Eur. Gestr. Gn. Herrl. und Gunst als unserer vorgesetzten ordentlichen Obrigkeit / Schutz und Schirm-Herren / mit der unterthänigen Bitt einzukommen / daß dieselbe / in gnädiger und günstiger Ansehung dieser unserer / verhoffentlich gerechten Sach / und daß auch die Röm. Kayß. Majestät unser Allergnädigster Herr in dero unterm 8. Martii verschienes Jahrs datirten Kayserlichen Schreiben / keine Kirchen der Clerisey allhier zu restituiren in specie benamset und anbefihlt/ und da man diese Sach / auff die in Ernst genieltem verstrichenem Jahr fürgangene / schnelle / leidige Execution ziehen will / wir in illa causa. darauff erwehnte execution fundi; es niemaln gehört worden seyn/ und doch aber billig/ daß wir vor weiterer persequirung gehört werden sollen / gnädig und günstig geruhen / mit angedeuter besorgenden hochprejudicirlichen Translation und veränderung unserer Kirch und Zech-Pfleg / noch der Zeit / und biß auff fernere allerhöchst gedachter Kayserlichen Majestät nochmalige allergnädigste Resolution und Erklärung zu subsistirn und inzuhalten.

Dafern aber Eur. Gestr. Gn. Herrl. und Gunst je diß Orts kein völligen Stillstand halten wolten oder könten / so bitten doch dieselbe wir / neben gehorsamer Uberreichung der von uns begehrten Schlußrechnung / in unterthäniger Demuth/ die wollen zum wenigsten uns dasjenige / so wir nicht von den Geistlichen oder Catholischen hier in Handen haben / sondern von einer Evangelischen Gemein einig und allein zu exercirung und erhaltung unsers Gottesdiensts etwan an Mobilien und Ornat miltiglich geschenckt / oder in die Kirchen-Stöck von Gelt eingelegt worden/entweders denen / so die bedeute Mobilia verehrt / ihrem Begehren nach / wider einzuhändigen / oder aber solche Sachen und Gelt in unserer Verwahrung so lang zu behalten / gnädig und günstig vergönnen und zu lassen / biß daß / unserer zu GOTT und der Justitien tragenden ungezweiffelten Hoffnung nach / wir und unsere angehörige Evangelische Gemein allhie/ wiederum in den Stand restituirt und eingesetzt werden / darauß wir also unversehen und urplötzlich expelirt und vertrieben worden seyn. Welches/ wie es / unsers demütigen erachtens / für sich selbsten gantz billich / also wollen um Eu. Gestr. Gn. Herrl.

Heril und Gunst wir und eine gantze Evangelische Gemein / mit unserm schuldigen Gehorsam unterthäniglich zu verdienen unvergessen seyn/und thun denselben uns hiemit zu gnädiger und günstiger Gewärung / unterthänigs Gehorsams Fleiß empfehlen.

Num. 122.

Der Herrn Stadt-Pfleger Decret auff obgesetzte vierfache Bericht der Zech-Pfleger.

DEn Zech-Pflegern zu N. N. soll nochmain angezeigt werden / dem jüngst ergangenen / und in Kayserlichen Befelchen fundirtem Decret / ungehindert ihrer Einreden / ein gantzes und völliges Benügen zu thun / auch alles / was sie zur Zeit vorgangener Kayß. Commißion und Reformation, so wol am Gelt (ausser was davon entzwischen unumbgänglich verschossen werden müssen) als auch an Mobilien, Brieflichen documenten / und anderm / nichts darvon außgenommen / in ihrer Verwaltung gehabt/oder seithero zu Handen bekommen / den Herren Stadt-Pflegern unverzogenlich zu überliessern.

Decretum in Senatu Secretiori 7. Febr. Anno 1630.

Num. 123.

Auf dieses Decret haben die Zech-Pfleger bey jeglicher Kirchen / alles das jenige / was sie bißher in ihrer Verwahrung und Pfleg gehabt / sampt einem ordentlichen Inventario übergeben. Und haben beyde Herren Stadt-Pflegere ihnen zu dessen Urkund einen offentlichen Schein / mit eigen Handen unterschrieben zugestellet. So geschehen den 18. Februarii Anno 1630.

Num. 124.

COPIA. Anschlages vom zwölfften Martii / Anno 1630. die Besuchung deß Catholischen Gottes-Dienstes betreffend.

EIn Ehrsamer Raht thut hiemit kund und zu wissen männiglichen / wie daß von der Röm. Kayß. Majest. FERDINANDO Secundo, &c. unserm allergnädigsten Herrn ein ernstliches Mandatum, so dann von deß Herrn Bischoffens zu Augsp. Fürstl. Gnaden ein absonderlich Erinnerungs-Schreiben/eingelangt/darin allergnädigst befohlen / und respectivè gnädig begehrt wird/nicht allein das vielfältig Reisen an benachtbarte Uncatholische Oerter zu verhindern / sondern auch die hiesige Bürgerschafft zu Besuchung der Catholischen Kirchen / und Anhörung deß GOttes-Diensts durch zimliche Mittel anzuweisen und anzuhalten / alles mehreren Innhalts obangedeuter Kayß. und Bischöfflichen Schreiben / welche zu besserer Nachrichtung männiglichens hierbey gesetzt werden / und lauten dieselb von Wort zu Wort also:

Ferdinand der Ander / von Gottes Gnaden/erwehlter Römischer Kayser zu allen Zeiten/ Mehrer deß Reichs / ꝛc.

Ehrsame / liebe / Getreue /

WIr seyn glaubwürdig in Erfahrung kommen / was massen euere untergebene Bürger/so unserer allein Seligmachenden Catholischen Religion nicht zugethan / nach Abschaffung der Uncatholischen Prädicanten/und eingestelltem Exercitio ihrer Confeßion / an die nechst angrentzende Benachtbarte Oerter / als in das Ulmische und Oettingische Gebiet / Predig zu hören / Kinder zu tauffen / Hochzeiten einzusegnen / und was deme mehrers anhängig / unter allerhand gefasten ungleichen Einbildungen / und geschöpfften Wahn / als ob wir wegen vorberührter Abschaff- und Einstellung / eine Veränderung vornehmen wollen / außzulauffen sich unterstehen und anmassen.

Demnach wir aber von unserer / auff reiffe der Sachen Erwägung / erstangedeuter Abschaff- und Einstellung halber / genommener Resolution keines Wegs außzusetzen entschlossen / ihr auch unsern dessentwegen an euch abgangenen Befelch und Verordnungen / obliegender Schuldigkeit nach (wie von euch biß dato gantz rühmlich / und zu unserm gnädigsten Wolgefallen beschehen) nachzukommen / euch alles Fleisses angelegen seyn lassen werdet / und diß Orts gantz unbillich / daß durch obberührtes / unbefugtes Außlauffen/deß Bischoffs zu Augspurg Andencken an seinen Juribus Parochialibus, einiger Eintrag und Schmählerung geschehe/ oder verstattet werde.

Hierum / so befehlen wir euch hiemit gnädigst / daß ihr auff Anhalten jetztgedachtes Bischoffs zu Augspurg Andencken bey gedachter Bürgerschafft / mehrangezogenes unbefugtes Außlauffen / nicht allein ab- und einstellet / sonder auch dieselbige zu Hörung der Catholischen Predig und Catechismi / und Abwartung deß Gottesdiensts / durch geziemende Mittel anweiset und anhaltet.

Solches / wie es ein sehr nützliches / und GOtt wolgefälliges Werck: Also erstattet ihr auch hieran unsern gnädigst gefälligen Willen / und seynd euch mit Kayß. Gnaden wol gewogen. Geben in unserer Stadt Wien / den 18. Februarii Anno 1630. unserer Reiche des Römischen im 11. deß Hungarischen im 12. und deß Böhmischen im 13.

Ferdinand.

VT:

P. H. zu Stralendorff.

Ad Mandatum Sac. Cæs. Majest. proprium.

Johann Söldner D.

Von Gottes Gnaden Heinrich Bischoffe zu Augspurg / ꝛc.

Unsern günstigen Gruß zuvor / Ehrsame / Veste liebe besondere.

WIr erinnern uns zu benügen / was wir euch vor diesem in guter Wolmeynung Eurer Uncatholischen Burgerschafft halben / und daß wir nemlich sie in dem Religion und Glaubenswesen nicht gedencken zu übereilen / zugeschrieben: Sintemal uns aber nicht ohne billiches betauren vorkomt / und euch selbst zum besten wissend ist / daß sie solche unsere Gutwilligkeit / gar mißverständig / und so weit gantz ungleich arripirt, daß sie wider all unser diß Orts geschöpffte bessere Hoffnung und Zuversicht / nicht allein kein Catholische Kirch / zu anhörung der Predigen / worin das Wort Gottes vorgetragen wird / und darneben die Christen-Leut von allen Sünd und Lastern / ab- und zu den Tugenden / auch allem gutem ermahnt werden / besuchen / sonder auch anderer Orten / mit grosser der Benachtbarten Catholischen Aergernüß / und zu Schmäler- und Hintertreibung unserer Pfarrlichen Rechten und Gerechtigkeiten zu Augspurg / an Uncatholische Ort / und in Uncatholische Kirchen / Gutschen- und Hauffenweiß sich begeben thun / wie wir diß von den Chur-Bayrischen / und andern benachtbarten Fürsten und Ständen / Klagweiß hören und vernehmen müssen / welches ein-für allemal nicht zu leiden / und das gemeine Volck letzt ich / bey Unterlassung der Predigen / in einen Atheismum und Ruchloß Wesen und Leben gerahten würde.

Derowegen / und ob wir zwar Euerer / und Ihrer selbst / mit gegenwärtigem Ansinnen / gern verschonten / hat uns unser tragend Ampt und Obliegenheit / auch obverstandene Aergernüß und Gefahr / wie nicht weniger der Kayserliche / in nechstverschienem Augusto / euch Communicierte / und an uns abgangene Befelch / darin Ihr. Kayserl. Majest. uns beweglich adhortira und intimirn, daß wir nemlich (wie die Formalia lauten) die nunmehr dieser Gestallt habende Geistliche Jurisdiction, in acht- auch wolbefugte und längst gewünschte Reformation alsbald für die Hand zu nehmen / und ehester Möglichkeit fortzusetzen haben / so dann das jetzig weiters von Ihrer Kayserl. Majest. deßhalben an euch erfolgte Schreiben / darvon uns Copia zukommen / instigire und angetrieben / nach außweisung erstverstandener Kayserl. Rechtmässiger Intention in allweg daran zu seyn / und zu verfügen / damit derselben Innhalt von euch / als hierinn verordneten Kayserl. Executoribus nachgesetzt / und weiters Unheil / so sonst in widrigem Fall zu befahren / verhütet / auch unsers theils an aller gebührender Schuldigkeit nichts unterlassen werde. Inmassen hiemit an euch unser Gn. und billiches Begehren und Ansuchen ist / ihr wollet diß Orts / Ihrer Kayserl. Majestät ergangene Befelch / uneingestellet in das Werck setzen / wordurch dasjenig vollbracht würde / was in jeder Christlichen Gemein / von selbsten recht / billig und nohtwendig ist. Wie aber nur ob mehrgedachte eure Uncatholische Burgerschafft / bey solcher der Sachen Beschaffenheit / und rechter Ermägnüß sich darob zu beschweren / eintzigen Fug nicht haben / also sollen und werden sie verhoffentlich und billich diesem Kayserl. Befelch der Schuldigkeit nach / gehorsamsten Folg leisten.

So wir euch der Erheischung nach nicht wöllen verhalten / und habt uns euch darneben mit Gn. Willen und zu allem Guten forderst wol bewogen. Datum in unser Stadt Dillingen den 4. Martii Anno 1630.

Heinrich.

HIerauff erinnern / ermahnen / und gebieten wir allen Bürgern / Bürgerin / Inwohnern und Inwohnerin / Jung und Alt / niemand außgenommen / daß sie obeinverleibten Kayserlichen Befelchen / in einem und anderm gehorsamlich nachsetzen / und darwider nicht handlen / damit allerhöchstgedachte Röm. Kayserl. Majest. nicht zu schärfferen Mandaten bewogen / und wir obliegenden Ampts / auch auffgetragener Execution halben / andere unbeliebte Mittel an die Hand zu nehmen genöhtiget werden. Darnach wisse sich männiglich zu richten.

Decretum in Senatu 12 Martii Anno 1630.

Num. 125.

An einen Ehrsamen Wolweisen Raht.

Nohttrünglich gehorsamb- dienstfreund- und hochflehenliches Anlangen und Bitten

Der Augspurgischen Confession zugethanen Rahtsverwandten / für sich und die ihrer Religion verpflichtenden Bürgerschafft /

Übergeben den 16. Martii 1630.

Wol-Edle / Gestrenge / Hochwolgeborner Veste / Ehrnveste / Ehrsame / Fürsichtige und weise Herrn Pflegere / Burgermeister und Räht dieser löblichen Reichs-Stadt / gebietende / gnädige / großgünstige Herrn und liebe Freunde.

WAs verschienen 12. Martii nechsthin von wegen der Röm. Kays. auch zu Hungarn und Böheim / ꝛc. Königl Majest. unsers allergnädigsten Herrn / nicht weniger deß Herrn Bischoffen zu Augspurg Fürstl. Gn. daß nemlich die hiesige Evangelische Bürger ins künfftig von Besuchung ihres Gottesdiensts an andern und benachtbarten Orten abgehalten / und hingegen zu hörung der Catholischen Predigten und Catechismi / auch Abwartung selbigen Gottes-Diensts / durch geziemende Mittel angewiesen werden sollen / in gesambten Raht verlesen worden / das haben wir mit sehr traurigem und bekümmertem Gemüht vernommen / benebens aber gäntzlich verhoffet / daß auff unser der damaligen anwesenden Evangelischen Rahtsverwandten einmütig votiren in einer

solchen

solchen Sach/ welche uns nicht weniger unversehens als hochwichtig fürkommen/ ein zimlicher Stillstand zu reifferer deliberation vergönnt/ und der zwar allbereit damalen begriffene Anschlag hinterhalten werden solte.

Weiln aber solch unser Gehorsam und freundlich-zwar nicht unbilliches Suchen wider Verhoffen nicht statt finden können/ sondern das Decret einen weg als den andern publicirt und offentlich angeschlagen worden/ als werden wir dardurch verursacht/ unsere Beschwerden der erheischenden unvermeidlichen höchsten Nohtdurft nach/ und Gewissens halber/ aber gar nicht in Meynung/ als ob wir damit einig/ unrechtmässige und ungeziemliche Separation oder absonderliche conjunction, wie es vielleicht gedeutet werden möchte/ suchen wolten/ fürzubringen/ gehorsamlich bittende/ Eur. Gestr. Gn. Herrl. und Gunst wollen uns deßwegen in ungleichem nicht verdencken/ sondern unserer hochflehenlichen demütigen Bitt großgünstig und gnädig gewähren.

Und hat uns zwar anfänglich nicht wenig geschmertzet/ daß wir abermalen und über voriges Bitten bey tractation einer solchen Sach gegenwärtig sitzen müssen/ die der leidigen Reformations Execution anhängig/ da doch notorium und männiglich bewust ist/ daß erstberührte Execution durch den Kayserlichen Herrn Commissarium beyden Herrn Statt-Pflegern allein auffgetragen/ und keines wegs einem Ehrsamen Raht/ als darunter auch etliche dergleichen Personen sich befinden/ die der Augspurgischen Confeßion offentlich beypflichten/ und dannenhero sich solcher verrichtung wider ihre eigene Religion und dero Bekennere/ Ehren und Gewissens halber nicht unterfangen können/ deßwegen wir dann auch nicht begreiffen/ warum das oberwehnte Kayserl. rescriptum von deß Herrn Impetranten Fürstlichen Gnaden an einen gesambten Raht außgewürcket worden.

Ferners seynd uns diese Gedancken zu Gemüht gegangen/ weiln andere löbliche Ständ und Obrigkeiten/ wann ihnen dergleichen hinterrucks ihrer außgebrachte beschwerliche rescripta und Befelch zukommen/ denselbigen mit allerunterthänigsten informationibus und deprecationibus begegnen/ und damit bey der Kayserl. Majest. ohne einige derselben Verletzung ihre angefochtene und bettangte Unterthanen/ zu höchster dero satisfaction, und ihrem selbst eigenem unsterblichem Ruhm vertretten: Daß dannenhero Euer Gestr. Gn. Herrl. und Gunst sich nicht weniger ihrer getreuen Burgerschafft wider eben dergleichen ihnen zumuhtende Beschwerden/ zu etwas mehrerm derselben Trost und Erquickung (gestaltsam vormals von ihnen löblich beschehen) annehmen/ auff das wenigste zu jederweiliger Verantwortung und nohtwendigen Gegenbericht kommen lassen könte/ in Betrachtung gleichwol Eur. Gestr. Gn. Herrl. und Gunst deroselben so wol/ als ihnen hingegen wir mit einem theuren Band obligirt und verhafftet seynd.

Und hätten Eur. Gestr. Gn. Herrl. und Gunst dessen/ unsers Erachtens/ so viel desto mehr Ursach/ weiln sie vor diesem/ laut der in neulichkeit publicirten Commissions-Acten, jederzeit ingenuè und ohne alle Scheu bekennet/ daß wir in unserm rechten und ingehabter quasi possession deß Exercitii Augspurgischer Confeßion statlich und wol fundirt und gegründet seyn/ welches E. Gestr. Gn. Herrl. und Gunst. weiln es von ihnen zu mehrmalen deliberato animo repetirt und erholet worden/ verhoffentlich noch nicht gantz und gar auß der Gedächtnüß gelassen/ oder der widerigen Opinion und Meynung beygefallen seyn werden.

Dann obwoln die Röm. Kayl. Majest. unser allergnädigster Herr/ seithero leyder ein anders decidirt, und in dem Eingangs bedeuten jüngsten rescript zu vernehmen gegeben haben/ daß Ihre Majestät von dero deß einmal abgeschafft- und eingestellten Exercitii halber genommener resolution keines wegs außzusetzen/ entschlossen seyen/ so ist doch Euer Gestr. Gn. Herrl. und Gunst voran bewust/ auch männiglich bekannt/ daß Ihrer Majest. unsere diß Orts sich befindende fundamenta, noch niemalen völliglich fürgetragen worden/ weiln wir theils durch den grossen Schrecken/ welchen wir der über uns ergangenen unfürsehenen schnellen Execution halber eingenommen/ davon abgehalten worden/ theils aber ohne anderer hochverständigerer eingeholten Raht und Gutachten/ auch zeitigt der Sachen Erwägung/ Ihre Majest. anzulauffen/ nicht unbillich Bedenckens getragen.

Wann wir aber/ wie wir mit GOTT bezeugen/ bißher anderst nicht finden können/ als daß uns das Exercitium Confessionis Augustanæ vermög der Reichs Constitutionen, heilsamen Satzungen und Ordnungen/ auch anderer Ursachen halber/ die wir allhier zu erzehlen für unnöhtig achten/ gebühre/ und dannenhero schliessen müssen/ daß Ihr. Majest. diß Orts viel zu mild berichtet und eingenommen worden seye: Als können und wollen wir/ so wol unser selbst als der lieben und werthen posterität halber/ die Sach nicht ersitzen lassen/ sondern gedencken dieselbige mit genugsamer Außführung unsers Rechtens unfehlbarlich bey viel und allerhöchst benanter Kayserl. Majest. allerunterthänigst anhängig zu machen: Da wir dann in allweg für billich erkennen/ daß wir unter dessen mit so eylfertiger Execution nicht verkürtzt/ oder der theur erworbenen Gewissens-Freyheit ante plenariam causæ cognitionem allerdings destituirt und entsetzt werden.

Und können wir je nicht sehen/ warum uns dasjenige/ was wir so viel und lange Jahr neque vi, neque clam, neque precariò, sondern bona fide & justo titulo besessen/ also schnell entzogen werden solle/ da wir uns doch gegen der Röm. Kayserl. Majest. unserm allergnädigsten Herren niemalen vergriffen/ sondern deroselben alle schuldige Treu/ Liebe und Gehorsam/ jederzeit allerunterthänigst und willigst erzeigt/ auch noch hinfürters/ so lang uns GOtt das verleyhet/ zu erzeigen/ und in solcher devotion zu leben und zu sterben begehren/ dessen wir hinwiederum/ und weiln zumal die bißhero fürüber gangene gantz beschwerliche Reformation, und was dero anhängig/ von uns in höchster Gedult/ mit männiglichs/ auch vieler Catholischen Verwunderung/ ertragen worden/ billich zu geniessen verhoffen.

Weiln auch die Röm. Kayl. Majestät selbsten gegen diejenige/ welche sie pro reis læsæ Majestatis und für Rebellische Erbunterthanen erkennet/ so scharff und schnell nicht verfahren/ als deß

Herren Bischoffs zu Augspurg Fürstl. Gn. zweifels frey auß Anstifftung der Mißgünstigen / mit uns / Ihre Majest. allergetreuesten / demütigsten und gehorsamsten Unterthanen und Burgern / einer um erst und allerhöchstgedachte Ihre Majest. und deß Heil. Reichs sehr wolverdienter Reichs-Stadt / so Ihrem Fürstl. Gn. nicht / sondern einig und allein dem Reich immediate unterworffen / zu thun gedencken / als ist nicht unbillich zu vermuhten / daß viel berührtes Kayserliches rescriptum nicht proprio motu oder auß eigener Bewegnüß hergeflossen / sondern durch ungleiche narrata außgewürckt worden seyn müsse.

So zweiflen wir auch gleichfals nicht wenig / ob Ihre Kayserl. Majest. derjenigen Versprechnüß / welche von deß Herren Bischoffen zu Augspurg Fürstl. Gnaden wegen der allhiesigen Evangelischen Burgerschafft durch einen offentlichen Anschlag notificirt und zu verstehen gegeben worden / daß man nemlich in dem Religion- und Glaubenswesen niemand zu übereilen gedencke / einige Wissenschafft haben / sintemal wir uns je nicht einbilden können daß solche solennische assecuration, der gemeinen und Privat-Vertröstungen anjetzo zugeschweigen / absque omni efficacia, und ohne alle Frucht und Würckung seyn solte: welches nohtwendig geschehen müste / wann wir dergestallt und also in einer kürtzeren Zeit / als an andern Orten / da man dergleichen assecurationes und Versicherung nicht gehabt / zu dem Catholischen Gottesdienst und Kirchgang angehalten und getrungen werden wolten.

Ob aber ersterwehnte assecuration nicht eben dasjenige mit sich bringe / welches anjetzo Ihre Fürstl. Gn. für einen Mißbrauch ihrer Gutwilligkeit anziehen / und ob uns dardurch nicht frey gestellt worden / die Catholische Kirchen sampt dem Gottesdienst nicht zu besuchen / das geben wir einem jedem unpartheiischen / so durch keinen unzeitigen affectum eingenommen worden / vernünfftig zu ermessen / in ansehung / diejenigen / so von selbsten in die Kirchen zu gehen / und dem Catholischen Gottesdienst abzuwarten gedencken / dergleichen Versicherungen nicht vonnöhten gehabt hätten.

Was ferners für Aergernüß darauß entstehen könne / wann die Evangelische Burger mit grosser ihrer Ungelegenheit / nicht geringer Gefahr und mercklichen Unkosten / der Communion und Predig / auß sonderbahrer Andacht und Eyfer / über Feld nachziehen / das könten wir in unserer Einfalt so wenig begreiffen / so wenig darauß einiger Atheismus oder Gott- und Ruchloses Leben erfolgen kan.

Wir geben auch Eur. Gestr. Gn. Herel. und Gunst hochvernünfftig zu erkennen / weiln jüngstverschienen Wahl-Tag / unangesehen die Execution (zwar unser unwissend) schon im Werck gewesen / sie sich mit uns de novo und wir mit ihnen verpflichtet haben / ob wir nicht übergrosse Ursach uns zubeklagen hätten / wenn man uns in solcher Zeit / darzu man uns mit einem Eyd verbunden / dergleichen beschwerliche und Gewissen rührige Sachen zumuhten wolte.

Euer Gestr. Gn. Herel. und Gunst wissen sich ferners großg. und gnädig zu erinnern / ist auch in dem getruckten Protocoll zu finden / daß in ipso actu Commissionis executivæ uns die Vertröstung gegeben worden / wann die Herrn Stadt-Pflegere selbsten der Execution sich untersangen werden / daß eben selbiges der Weg sey / daß ins künfftig alles glimpflich zu Werck gerichtet werden könne / welche promissa hernach vielfältig wiederholt worden. Nun können wir aber nicht sehen / daß wir dessen im wenigsten zugenieſſen hätten / wann man also schnell und eylfertiger / als anderswo geschehen / da man außländische Commissarios und Executores gehabt / mit uns verfahren wolte.

Nicht weniger wollen wir zugleich E. Gestr. Gn. Herrl. und Gunst der ihnen von der Evangelischen Burgerschafft unlängst angedeuten Motiven abermaln gehorsamlich und dienst-freundlich erinnert / zugleich auch durch GOtt und alle Liebe / so eine Obrigkeit ihren Unterthanen zu erzeigen schuldig ist / gebetten haben / sie geruhen der nahen Bluts-Freundschafft / damit theils Evangelische den Catholischen in dieser Stadt zugethan seynd / wie auch der uhralten Adelichen Geschlechter / und dero sampt anderer ehrlichen Bürger wolverhaltens / nicht weniger deß bißhero zwischen beyden Religionen gepflogenen guten Vertrauens / und unsers gesamten unverneinlichen / auch von Catholischen selbst berühmten Gehorsambs / Treu und Liebe / zu sampt unserer Unschuld im besten zu gedencken: und dieses alles / auch gemeiner Stadt selbst eigene Wolfahrt / welche billig pro summa lege zu halten / andern / so die Execution urgirn möchten / wie auch / was es für ein trauriges und dem geliebten Vatterland schädliches Spectacul seyn würde / wann so viel guter ehrlicher und unschuldiger Leut / so sich weder gegen der höchsten noch dero nachgesetzten Obrigkeit jemaln versündiget / mit Weib und Kind in das bittere Exilium begeben müsten / zu Gemüht zu führen.

Dann E. Gestr. Gn. Herrl. und Gunst wir gehorsamlich nicht bergen sollen / daß gleich wie wir die Rahts Verwandten uns mit Mund und Hertzen zu der Augspurgischen Confeßion bekennen / darin geboren und erzogen worden / auch darauff mit Verleyhung Göttlicher Gnaden zu leben und zu sterben / nicht weniger dardurch ewig selig zu werden gedencken / und durchaus nicht gesinnet seyn / unsere Gewissen / so wir / wie billich auff dieser elenden und trübseligen Welt für einen solchen Schatz halten / dem Himel und Erden nicht zu vergleichen / mit Untergang und Verderbnüß unserer schwachen Religions-Genossen / zu beschweren / oder jemand fürsetzlicher weiß zu ärgern: also auch sonder allen Zweiffel auß der Burgerschafft ihrer viel seyn werden / die sich eben dergestalt / wie wir / mit Beystand Göttlicher Allmacht / posthabitis omnibus terrenis, resolviren und erklären werden.

Wir protestirn gleichwol zum zierlichsten / daß wir hierdurch niemand / wer der auch sey / zu verkleinern / zu verletzen oder anzugreiffen / oder diejenige / so sich von uns zu der Catholischen Religion begeben möchten / zu verachten / sondern einig und allein / wie gesagt / unsere Gewissen frey zu halten / im übrigen allem aber der Röm. Kayserlichen Majest. ꝛc. unserm allergnädigsten Herrn / und einem Ehrs. Raht allhie / als der ordentlichen von GOtt gesetzten Obrigkeit / biß in den Todt gehorsam / treu und gewertig zu verbleiben begehren: Inmassen wir hierüber die höchste Warheit / welche GOtt der Allmächtige selber ist / und den allein rechten Hertzenkündiger zu einem Zeugen anruffen /

und

und seine Göttliche Allmächtigkeit demüthiges Fleisses bitten / daß sie uns in einem solchen guten Fürsatz biß an unser Ende gnädiglich erhalte wolle.

Diesem allem nach ist und gelanget an Euer Gestr. Gn. Herzl. und Gunst. unser Gehorsam / Dienstfreundlich / auch hochflehentlich Bitten / Sie geruhen um die unermäßliche Barmhertzigkeit GOttes und tieffe Wunden JESU Christi / auch unser ewigen Seligkeit / nicht weniger durch das heilige theure Band der Liebe und Treu / mit welchen sie uns und gemeiner Bürgerschafft verwandt und zugethan seyn / uns und die Unserige / so bey unserer Christlichen Religion Augspurgischer Confession standhafftig begehren zu verharren / in unsern Gewissen (welche dem Allmächtigen GOTT einig und allein / und sonst keinem Menschen auff Erden unterworffen) unperturbiret und ungeirret zu lassen / und bey der Römisch-Kayserl. Majestät / ꝛc. unserm allergnädigsten Herrn / vermög obangedeuter dero vielfältigen Versprechungen / und nach dem Exempel anderer getreuen Obrigkeiten / mit allerunterthänigsten Gegen-Informationibus und Deprecationibus es helffen dahin zu bringen / daß wir noch länger mit und neben einander in guter Ruhe / Friede und Einigkeit allhie verbleiben mögen. Und befehlen darauff E. Gestr. Gn. Herzl. und Gunst. uns / samt gantzer Evangelischer Bürgerschafft / welche sich hiemit einzuschliessen insonderheit gebetten / zu dero Vätterlichen Protection, nochmaln alles gehorsamen / demüthigen Fleisses / und inständiglich bittend / uns mit einer gewürigen Resolution zu erfreuen / und in unserm gantz elenden erbärmlichen und traurigen Zustand zu erquicken / und wiederum auffzurichten. Welche Gnad und Gunst wir / unsere Kinder und Kinds-Kinder / mit äusserstem Vermögen / so viel in menschlichen Kräfften seyn wird / zu verdienen erbietig seynd.

E. Gestr. Gn. Herzl. und Gunst.

Gehorsame / unterthänige und Dienstwillige / ꝛc.

Num. 126.

Auff diese Supplication ist nachfolgendes Decretum ergangen.

DEn Herren Raths-Verwandten Augspurgischer Confession soll angezeigt werden / weiln die Römisch Kayserliche Majestät / ꝛc. unser allergnädigster Herr / auff reiffe Berathschlagung der Sachen / eine endliche Decision, in dem Reformation-Wesen allhie ergehen lassen / und dieselbe erst in Neulichkeit / neben andern ernstlichen Befehlen wiederum erneuert und confirmiret / auch darvon keines wegs außzusetzen sich erkläret / hingegen man ex parte gemeiner hiesiger Stadt / zu allerunterthänigstem Gehorsam sich nicht allein jederzeit erbotten / sondern auch nochmaln und hinfüro in beharrlicher Beständigkeit sich darzu schuldig erkennen: So lasse es nunmehr von solchem anerbottenem und per se schuldigstem Gehorsam sich nicht aussetzen / noch die Sache post causam decisam, wider die Kayserliche Majestät / ꝛc. und höchste Obrigkeit von neuem / weder mit begehrten Information-und Deprecationem in ein Disputat ziehen / oder die ernstliche Kayserliche Verordnungen und anbefohlene Execution auff die eingeführte vermeynte und anzügliche Behelff (so bey jetziger Bewandniß ob ihnen selbsten beruhen) ohne der Kayss. Majestät / ꝛc. höchste Offension und daraus der hiesigen Bürgerschafft besorglich zuwachsender grosser Gefahr und Beschwerden / begehrter massen beyseit stellen / sondern müsse denselben nothwendiger weiß (jedoch mit bißhero gebrauchtem möglichstem Glimpff / darob man sich zu beklagen nicht Ursach) so lang und viel nachgesetzt werden / biß daß von allerhöchstgedachter Kayserlicher Majestät eine anderwärtige Verordnung erhalten und außgebracht würde / dero man alles ihres Innhalts getreulich nachzukommen schuldig und erbietig / benebens aber der gäntzlichen Hoffnung und Zuversicht verbleibe / es werden die Herren Supplicanten und mit eingeschlossene Bürgerschafft inzwischen den Kayserlichen Befehlen / sonderlich mit Anhörung der Catholischen Predigten / als wordurch die Gewissens-Freyheit unbenommen verbleibet / sich gutwillig accommodiren / und ihren berühmten Gehorsam noch ferners also scheinen lassen / daß weiters Unheil / so sonsten im widrigen Fall zu befahren / verhütet werde.

Decretum in Senatu 19. Martii Anno 1630.

Num. 127.

An einen Ehrsamen Wohlweisen Rath

Gehorsame Entschuldigung / samt wiederholter Nothdrüngli- cher und hochflehentlicher Bitte /

Der Augspurgischen Confession zugethanen Raths-Verwandten für sich und ihrer Religion beypflichtenden Bürgerschafft /

Den 4. April 1630. übergeben.

Wohl-Edle / Gestrenge / Hoch-Wohlgeborne / Veste / Ehren-Veste / Ehrsame / Fürsichtige und Weise Herren Pflegere / Burgermeistere / und Rath dieser löblichen Reichs Stadt / gebietende / gnädige / günstige und liebe Herren!

GEwoln Euer Gestr. Gn. Herzl. und Gunst. Gemüths-Erklärung / wessen sie sich in dem allhiesigen Reformation-Wesen zu verhalten gesinnet / wir aus dem uns den 19. Martii nächsthin ertheiltem Decret leider gnugsam vernommen / und dannenhero ihrer mit fernerm Schrifft-wechseln gern verschonen wolten: So können wir doch Noth-und Gewissens halber / und weiln bevorab unsere vorige höchst-flehentliche Bitte / intention und Meynung / wie wir verspüren / nicht allerdings recht eingenommen / auch darfür gehalten wor-

worden/samb der jüngst publicirte Anschlag/ so viel auff das wenigste die Anhörung der Catholischen Predigen betrifft/ das Gewissen nicht verletzen solte/ E. Gestr. Gn. Herrl. und Gunst dagegen so wol für uns selbst/ als mit eingeschlossene Bürgerschafft/ mit einer gehorsamen Entschuldigung samt abermaligem demüthigem Bitten/ nochmalen anzulauffen nicht unterlassen/ getröster Hoffnung/ daß solches/ wie es aus sonderm gegen sie geschöpfftem gutem Vertrauen geschiehet/ in keinem Unguten von uns auffgenommen werden solle.

Und geben darauff E. Gestr. Gn. Herrl. und Gunst wir anfänglich gehorsamlich und dienstfreundlich zu vernehmen/ daß denselben wir aus dem der Röm. Kayserl. Majestät/ unserm allergnädigsten Herrn/ schuldigem Gehorsam zu tretten/ oder unsere causam und Sach wider erst und allerhöchsternannte Ihre Majestät als die höchste Obrigkeit von neuem in ein Disputat zu ziehen/niemalen zuzumuthen begehrt/ auch durch die gebettene Informationes und Deprecationes, wie ex tenore ipsius supplicationis gnugsam erscheinet/ anders nichts verstanden haben/ als daß Ihrer Majestät die von uns damaln erzehlte warhaffte und wohlgegründete Behelff (mit welchen wir einigen Menschen unziemlich angegriffen zu haben nicht verhoffen) allerunterthänigst fürgetragen/ und selbige dardurch zu suspendir- und Aufhebung des allbereit (zweiffelsohne auff ungleiche narrata) ergangenem gantz beschwerlichen Mandats bewegt werden möchte.

Warum aber solche und dergleichen erhebliche Informationes zu Ihrer Majestät so grosser offension, oder gemeiner hiesiger Stadt Gefahr und Unheil gereichen solten/ können wir in unserer Einfalt um so viel desto weniger begreiffen/ dieweil wir so wohl in Geist- als Weltlichen Rechten befinden/ und mit vielen herrlichen Testimoniis und Exemplis, wo wirs für nöthig hielten/ darthun könten/ daß contra mandata & rescripta Imperialia, die ohne das gemeiniglich auff anderer Anhalten außgewürcket werden/ rationabiles exceptiones und rechtmässige Außzüg und Behelff fürzubringen wohl erlaubet und männiglichen vergönnet sey/; gestaltsam wir dann mehr und allerhöchsternannte Ihre Kayserliche Majestät eines so gerechten und milden Gemüths zu seyn erachten/ daß sie sich diß Orts/so wohl als Ihre Majestät/ꝛc. sonsten löblich zu thun pflegen/ allergnädigst gern informiren und berichen lassen würden/ inmassen wir solches selbsten zu verrichten und Ihrer Majest. als einen gerechten und sanfftmüthigen Kayser die Nothdurfft fürzubringen gantz keine Scheu oder Bedencken gehabt hätten/ wann von uns jemaln ein so schneller Proceß besorget/ und nicht vielmehr auff die stattliche ansehnliche/ so wohl publice als privatim gethane Versicherungen und Vertröstungen gesehen worden wäre.

Und wiewoln Eu. Gestr. Gn. Herrl. und Gunst sich Großgünstig/ Gnädig und freundlich erbieten/ wann eine anderwärtige Verordnung von viel und allerhöchstgedachter Ihrer Majestät außgebracht und erhalten werde/ daß sie alßdann derselben alles ihres Innhalts getreulich nachkommen wollen. So ist uns doch damit in dieser Gewissens-Sache noch nicht geholffen/ wann man uns auch nicht zugleich Zeit und Weil vergönnet/ in deren wir unsere Sach an den Kayserl. Hof/bey so vielen des Reichs Obliegen und Geschäfften (wie zwar allbereit im Werck) anbringen und außfündig machen können.

Dann obschon E. Gestr. Gn. Herrl. und Gunst vermeynen/ daß die Gewissens-Freyheit durch Anhörung der Catholischen Predigt (des übrigen/darzu uns der publicirte Anschlag gleichwol auch adstringiren will/anjetzo zu geschweigen) unbenommen verbleibe/ so können wir doch hingegen mit GOtt bezeugen/ daß wir diß Orts und bey so gestalten Sachen/ bey uns selbsten/ da wir bevorab unserer Christlichen Religion durch die Gnade GOttes allerdings gewiß seyn/ weit ein anders und beneben so viel befinden/ daß diejenige/ die solches thun wolten/(gleichwol wir sie darum nicht zu verachten begehren) bey ihren schwachen Religions- und Glaubens-Genossen grosses Ergerniß erwecken/ und gleichsam ihren eigenen Kindern an der Religion/ welche sie selbst für die rechte halten und erkennen/ und darzu sie dieselbe gezogen/ gewiesen und gehalten/zu zweifflen Ursach geben/ oder sie gar davon abwendig machen würden.

Und weiln der Kirchgang und die Predigthörung jetziger Zeit pro Symbolo fidei & Confessionis gehalten und angegeben werden kan und will/ als würden wir durch die uns angemuthete accommodirung und Bequemung/ neben einem verletzten Gewissen/ (darfür uns GOtt behüte) anders nichts erlangen/ als daß wir beyden außwärtigen und Frembden/ sonderlich denjenigen Christ- und löblichen Churfürsten und Ständen/ die sich unser bißhero bey der Röm. Kayserl. Majestät/ unserm allergnädigsten Herrn/ sehr eiferig und beweglich angenommen haben/ und de novo auff das inständigste anzunehmen begehren/ in einen ungleichen Verdacht/ samb wir ihre und unsere Religion gäntzlich zu verlassen gedächten/ kommen/ und andern für eine erwünschte Gelegenheit zu schmähen und zu lästern dienen möchten.

Derowegen wir dann nicht unbillich verhoffen/ es werden viel und allerhöchstgedachte Ihre Kayserliche Majestät so wohl als E. Gestr. Herrl. Gn. und Gunst uns dieses/ daß wir unser Seel und Gewissen/ daran uns auff gantzer Erden am meisten gelegen/ wohl in acht zu nehmen/ und selbige GOTT dem Allmächtigen/ dem sie/ und nicht uns selbsten/ oder einem andern gehörig/ fleissig zu bewahren/ und zu unserer selbst ewigen Seligkeit zu erhalten/ auch alles Ergerniß so viel möglich/ zu meiden gedencken/ zu keiner Widersetzlichkeit außdeuten/ sondern sich nach dem Befehl Christi/gebet dem Kayser was des Kayssers ist/ und GOtt was GOttes ist/ an dem Politischen und Bürgerlichen Gehorsam/ darzu wir uns je und je mit Mund und Hertzen erbotten/ auch noch beständig erbieten/ allergnädigst genügen und ersättigen lassen.

Inmassen wir uns auch nicht besorgen/daß wir dardurch Oberkeitliche Ungnade verdienen/ vielweniger gemeiner Bürgerschafft allhie einige Gefahr/Unheil oder Beschwerde zuziehen und verursachen sollen/ sondern auff den alleräusseristen Fall/ und wann wir je/ wider alle Zuversicht/ entweder gar verkürtzet/ oder aber mit der Zeit der Sache verlustiget werden solten/ auff das wenigste der Hoffnung seyn/ daß man mit uns nach

Auß-

Außweisung des Heil. Röm. Reichs Satz- und Ordnungen / und nicht als mit ungehorsamen / Aechtern und Rebellen procediren und verfahren würde.

Darbey wir gleichwol dasjenige / was schon zu mehrmalen von uns angedeutet worden / zu erinnern nicht unterlassen sollen / daß unsers Erachtens kein besser und gewisser Mittel / dardurch gemeiner Stadt Nutz / Heyl und Wohlfahrt mehrers erhalten / promoviret und befördert werden könne / als eben dieses seyn möge / wann man uns allhie die Gewissens-Freyheit (darbey sich das liebe Vatterland bißhero unwidersprechlich wohl befunden) noch länger / als zwar auch an etlichen andern nicht weniger gut Catholischen Orten / da man sonst den Evangelischen Rechtswegen nichts geständig seyn will / aus lauter Politischen Ursachen beschiehet / gestattet und zugelassen wird: da hingegen wann man das dick berührte Mandat eben præcisè exequiren / und mit so schnellen Processen in uns / alles bittens und flehens unerachtet / setzen solte / anders nichts als eine erbärmliche desolation und Verödung samt darauff erfolgendem Verderben erfolgen würde.

Diesem allem nach ist und gelanget an Eu. Gestr. Gn. Herzl. und Gunst unser nochmalig gantz gehorsamlich / unterthänig / dienstfreundlich und hoch-flehentlich Bitten / sie geruhen uns in unserm vormals gethanem Begehren / Gnädig und Großgünstig zu willfahren: Oder wann solches je nicht zu erhalten seyn solte / es doch auff das wenigste dahin zu richten / daß uns ein geraumer und ergeblicher Terminus, darinn die Röm. Kayß. Majestät von uns der Nothdurfft nach allerunterthänigst berichtet / und dero allergnädigste Resolution darüber erlangt werden / wir aber inzwischen in den Gewissen obaußgeführter massen ungeirret allhie verbleiben können / gedeyen möge.

Welches / wiewol es Eingangs erwehnter und von uns in den vorigen Schrifften angezeigter sehr erheblicher motiven und Ursachen halber / an sich selbsten gantz billich und recht ist / wir für eine sondere Gnade und Gunst halten / und selbige die Tage unsers Lebens rühmen / preisen und verdienen wollen / und thun darauff Eu. Gestr. Gn. Herzl. und Gunst uns zu ehist gewüriger und unabschlägiger Resolution, auch zu beharrlichen Gnaden und Gunsten / alles gehorsamen unterthänigen und dienstlichen Fleisses befehlen.

E. Gestr. Gn. Herzl. und Gunst.

Gehorsame unterthänig- und dienst-beflissene.

darinn beschehenem Erbieten verbleiben lassen; des nochmaligen Versehens / die Herren Supplicanten und mit Interessirte werden / biß auff die von ihnen angedeutete außsündigmachung der Sachen / den Kayserlichen Befehlen gütlich nachsetzen / und dardurch anderm besorgendem Unheil fürkommen.

Decretum in Senatu 6. April. Anno 1630.

Num. 128.

Ergangenes Decret auff vorgehende Entschuldigung und hochflehentliche Bitte.

DEn Herren Raths-Verwandten Augspurgischer Confession soll angezeiget werden / wenn bey der Röm. Kayserl. Majestät sich nicht verantworten liesse / dero bereits publicirte ernstliche Befehl beyseits zu setzen / so müsse man es dißfalls bey jüngst den 19. Martii ergangenem Decret, und

---

Num. 129.

COPIA

Des Dritten Chur-Sächsischen Intercession-Schreibens an die Röm. Kayserl. Majestät / wegen der Evangelischen Bürgerschafft zu Augspurg / de dato 16. Martii Anno 1630. abgangen.

Allerdurchläuchtigster / &c.
Allergnädigster Herr.

EUer Kayserl. Majestät geruhen allergnädigst sich erinnern zu lassen / was zu unterschiedlichen malen / als den 11. Maji und 22. Augusti. jüngst abgewichenen 1629. Jahrs / an E. Kayserl. Majestät wegen der Evangelischen Bürgerschafft zu Augspurg / derer in puncto Religionis wider den heilsamen hochbetheurten Religion-Frieden / ihnen angefügten Beschwerniß und turbation halben / ich auff dasbeweglichste mit Anführung wohlgegründeter beständiger Fundamenten / allerunterthänigst intercedendo gelangen lassen / auch darbey gehorsamst gesuchet und gebeten.

Ob ich nun wol in der allerunterthänigsten / gewissen ungezweiffelten Hoffnung gestanden E. Kayserl. Majestät würden hierinnen ernste Anordnung gethan / und meinen unterthänigsten / auff den beschwornen ewigwährenden Religion-Frieden / auch andern hernacher erfolgten Reichs-Constitutionen / so wohl Kayserl. höchst ztimirlichen Versprechnissen / veſt und unbeweglich fundirten petitis allergnädigst statt und Raum gegeben haben: So kommet mir doch vor / daß nicht allein die Trangsal und Beschwernissen der Evangelischen Bürgerschafft zu Augspurg / von Tag zu Tag mercklich vermehrt / sondern auch nunmehr wider sie die Extrema fürgenommen / und denselben alle Mittel / derer sie sich biß anhero / zu Erquickung und Auffrichtung ihrer matten Seelen bedienet / abgestricket und entzogen / und sie also in ihren Christlichen Gewissen höchst graviret / trostloß gelassen) und zu der Catholischen Religion gezwungen und gedrungen werden wollen.

Wie dann derohalben sonder allen Zweiffel auff gantz eyfferige und ungleiche Suggestion E. Kayserl. Majestät einen Kayserlichen Befehl an den Rath zu Augspurg haben abgehen lassen / gedachter Rath auch durch gedrucktes Mandat offentlich publiciret. Wie hoch / tieff und sehr mir nun solches zu Hertzen gehen muß / können E. Kayserl. Majestät dero hocherleuchtestem Kayserl. Verstand nach / selbsten ermessen.

Als in E. Kayserl. Majestät Königreich Böheim/ die höchstschädliche weit außsehende gefährliche Unruhe entstanden / und derohalben getreuer Rath / wie solche zu dämpffen / gehalten worden / hat niemals kein ander Intent herfür geleuchtet / dann daß man die motus stillen / E. Kayf. Majest. zu ihren entzogenen Königreichen und Landen getreulich wiederum helffen / Friede und Ruhe / auch gutes Vertrauen in dem Heil. Röm. Reich stifften: Im wenigsten aber / da durch die allgewaltige Hand GOttes glückliche Sieg erlanget / hernacher den Augspurgischen Confessions-Verwandten zusetzen / / dieselbe bedrücken und beängstigen wolte / Ich bin auch dessen versichert worden / habe darauff förter die sämtliche Stände Augspurgischer Confession / welche damals schon voller Sorgen / und nicht in geringer diffidentz gestanden / hinwiederum zu mehrmalen durch mein Churfürstl. Wort / daß diß nimmermehr geschehen / noch durch die auff den Beinen habende Kriegs-Macht gesuchet würde / assecuriret / und dahero in E. Kayserl. Majestät allerunterthänigsten / treuesten / gehorsamsten devotion, fest und standhafft zu verharren / und sich keine widerwärtige Discursus und Einbildungen / mit was scheinbaren rationen und motiven / dieselbe geschmücket und repræsentiret würden / hierinnen nicht irre machen / noch davon abhalten zu lassen / beweglich anerinnert / auch dardurch vermittelst Göttlicher Gnaden / viel Gefahr und Conjuncturen / welche da gewiß nicht gering zu achten gewesen / abgewendet und verhütet / und diß alles aus recht getreuer Liebe / allerunterthänigstem auffrechtem Gemüthe / und verpflichtetem Gehorsam gegen E. Kayf. Majest. so wohl hertzlicher Begierde / zu Wiederbringung Friede / Ruhe / Auffrichtung und fester stabilirung guter Vertraulichkeit / Inmassen ich dann auch dahero / und zu Erlangung dieses Christlichen Zwecks / bey E. Kayserl. Majestät meine Land und Leute / Gut und Vermögen / Leib und Leben / Würde und Hoheit / gantz getreulich und tapffer gewaget und auffgesetzet / meine Cammer darüber nicht wenig erschöpffet / auch meine getreue Lande oneriret / so wol dadurch mir und meinem Hauß / bey vielen / nicht geringen / beydes heimlichen und offentlichen Haß und Widerwillen auff den Halß gezogen / derowegen schmertzet und betrübet mich nun um so viel mehr / daß meine Religions-Verwandten an einem und dem andern Ort / so hart und sehr bedränget werden wollen.

Wiewol ich nun von Chur-Bayrens Liebd. berichtet / was der Bischoff von Augspurg an seine Liebd. zu seiner vermeynten Entschuldigung / auch angemaßten Behauptung / des gantzen unverantwortlichen bißhero gebrauchten procedere, einzuwenden / sich unterstanden / So ist doch solches alles gantz irrelevant und unerheblich / und wollen sich damit sol che schwere facta, welche da in dem so heilsamen auffgerichteten / hochbetheuerten und verpoenten Religion-Frieden / gäntzlich abgeschafft und verbotten / gar nicht beschönen und vertheidigen lassen / bin auch nicht gemeynet / mich dißfalls mit gedachtem Herrn Bischoff / in einig Disputat zu begeben / dann das Werck beruhet auff kurtzen und unbeweglichen Gründen:

Und zwar anfänglich stehet nicht zu verneinen / inmassen ich auch vor diesem allbereit außgeführet / daß der Bischoff zu Augspurg / so wohl als andere Geist- und Weltliche Stände des Reichs / an den Religion-Frieden verbunden / Er ist Lex publica Imperii, quæ omnes æqualiter ligat, auff so vielfältigen Reichs-Tägen erneuert und wiederholet / behält billich den Namen pragmaticæ sanctionis, und verbleibet ein beständiger / beharrlicher / unbedingter / für und für ewigwährender Friede / zu dessen unverbrüchlicher Haltung das höchste Haupt mit sämtlichen Ständen / Catholischen und Evangelischen / unauflößlich verpflichtet. Der Bischoff bekennet selbsten / daß er dem Reichs-Tag zu Regenspurg Anno 1613. persönlich beygewohnet / es ist auch solches aus den Reichs-Acten / und darneben diß offenbar / daß in demselben Reichs-Abschied / die Chur-Fürsten und Stände bey ihren Treuen und Glauben / auch allerseits Eyds-Pflichten versprochen / den Anno 1555. hochbetheurten Religion- Prophan- und Land-Frieden / zu allen Theilen unverbrüchlich zu halten / und daß kein Theil den andern / demselben zuwider in einige Wege beschweren / betrüben / und vergewaltigen solle / irret dabey gar nicht / daß wohlermelter Bischoff fürgeben wollen / er wäre / ehe der Abschied publiciret / abgereiset; dann dessen Name ist darinnen klärlich zu befinden / auch nicht nöthig / daß er solchen selbsten unterschrieben / sintemal bewußt / daß vermög der Reichs-Ordnung und Herbringens / solches nur von gewissen Ständen / so hierzu deputiret / zu geschehen pfleget / und daß der damalige Reichs-Abschied / anstatt der sämtlichen Herren Geistlichen / durch den Ertz-Bischofflichen Saltzburgischen Geheimen Rath und Cammer-Præsidenten / auch zu Saltzburg und Regenspurg Thum-Herrn / Herrn Paris Grafen zu Ladron / subscribiret / besiegelt und vollnzogen / so wol förder als Universalis Constitutio Imperii ins Reich publiciret worden / es würde auch E. Kayf. Maj. krafft ihres tragenden hohen Kayserlichen Amts / und so hoch und theuer bekräfftigten Fundamental-Gesetze / denjenigen / welcher sich so weit entfärben und fürgeben wolte / als wann er an diese / so reifflich berathschlagte / so fest vinculirte / hochbetheurte und verpoente / auch so offt erholte Constitution nicht verbunden / mit Kayserlichem Exemplarischem Ernste ansehen und begegnen.

So fest nun diese Constitution, so klar und hell ist ferner vor das Andere / und zwar mit außgedrückten Worten darinnen versehen / disponirt und verordnet / daß nachdem in vielen Frey- und Reichs-Städten die beyde Religionen / nemlich die Catholische / und der Augspurgischen Confessions-Verwandten Religion / eine Zeit hero im Gang und Gebrauch gewesen; So solten sie hinfüro auch also bleiben / und in solchen Ständen gehalten werden / auch derselben Frey- und Reichs-Städte Bürger und andere Einwohner / Geist- und Weltlichen Standes / friedlich und ruhig / bey und neben einander wohnen / und kein Theil des andern Religion / Kirchen-Gebräuche und Ceremonien abzuthun / oder ihn darvon zu dringen / sich unterstehen / sondern jeder Theil den andern / laut dieses Friedens / bey solcher seiner Religion / Glauben / Kirchen-Gebräuchen / Ordnung und Ceremonien / auch seinen Haab und Gütern / und allen anderen / wie oben beyder Religionen Reichs-Stände halben verordnet

ordnet und gesetzet worden / ruhig und friedlich verbleiben lassen / wordurch dann die Evangelische Bürgerschafft jeder Reichs-Stadt und also auch die Evangelische Bürgerschafft zu Augspurg eben in das Recht und in die Freyheit / wegen des freyen ungehinderten offentlichen Exercitii Augspurgischer Confession reponiret und gesetzt / und dessen allerseits Wohlthaten und Immunitäten capabel, fähig und theilhafftig gemacht worden / welche den unmittelbaren Reichs-Ständen gegeben / gehörig / und ausser allem Zweiffel zustehen.

Und hafftet demnach kürtzlich / einig und allein darauff / ob dann die Evangelische Bürgerschafft zu Augspurg / zu diesem festen / ewigen Friede / und freyen offentlichen Gebrauch der Augspurgischen Confession / auff Maß / wie es derselbe erfordert / sich habilitiret befinde?

Daß aber Drittens deme also / und zur Zeit des auffgerichteten Religion-Friedens / in der Stadt Augspurg die Augspurgische Confession eine Zeit hero im Gang und Gebrauch gewesen / und offentlich gelehret und geprediget worden / stehet nicht zu verneinen / und man darffes so weit nicht suchen / noch viel / was wegen des Interims vorgangen / disputiren / dann series historiarum & veritas res gestæ bezeuget unwiderleglich / und ist notorium, wird auch solchem von niemand mit Bestand können widersprochen werden / daß die Evangelische Burgerschafft zu Augspurg / vor dem Passauischen Vertrag / das Interim wiederum gäntzlichen abgeworffen / und durch Churfürst Moritzen zu Sachsen / ꝛc. meinem hochlöblichen Herrn Vorfahren / Christseliger Gedächtniß / der Augspurgischen Confession zugethane Prediger restituiret / und also vor und nach dem Passauischen Vertrag biß auff den Religion-Frieden / jederzeit keine andere Lehre in Kirchen und Schulen publicè frey und offentlich als die Augspurgische Confession allda getrieben und geprediget worden / so kan auch ein oder ander vitiosum & putridum membrum, so sich zu Zeiten unter der Kirchen Gottes findet / da es gleich vorhanden gewesen / darum das gantze Ministerium, noch weniger die wahre Doctrin an sich selbsten inficiren.

Keiner Erheblichkeit ist ferner / daß man anziehen thut, Sie hätten nicht stracks anfangs Anno 1530. der Augspurgischen Confession unterschrieben / dann solches erfordert der Religion-Friede gar nicht / sondern nur daß eine Zeit hero solche darinnen im Gang und Gebrauch gewesen / Plus verò quam lex requirit, requirere non debemus. Sie seynd förter jederzeit / krafft solcher ewigwährenden Constitution in notoriissimo Exercitio der Augspurgischen Confession / & quietissima possessione vel quasi über etlich und sechtzig Jahr hero geruhig verblieben / in hac qualitate, und daß sie des Religion-Frieden unwidersprechlichen fähig und dessen zu geniessen / seynd sie forderst / von den vorigen Kayserl. Majestäten / auch allen andern hohen Reichs-Ständen / in gleichem dem Kayserlichen und des Heil. Röm. Reichs Cammer-Gricht / und also Catholischen und Evangelischen / so wol Judicialiter als Extra Judicialiter erkennet / geachtet und gehalten / Es seynd ihnen auff ihr Ansuchen auch super Constitutione Religionis in Camera Processs decerniret worden / In hac qualitate haben Ihre Kayserliche Majestät sie jederzeit æstimiret / wann dieselbe bey Auffnehmung der Huldigung Ihnen die Kayserliche feste Versprechniß gethan / Sie bey der Augsburgischen Confession allergnädigst zu lassen und zu schützen. In dieser qualität seynd von dem hochlöblichsten Röm. Kayser Rudolpho II. sie auch erkannt worden / als Ihre Kayserl. Majestät durch dero hierzu deputirte Commissarien / und dero Subdelegirte / zwischen dem Rath zu Augspurg / und der Evangelischen Bürgerschafft / den eilfften Augusti, Anno Fünffzehen hundert vier und achtzig / das Immer und Ewigwährende / auch von den Contrahenten Eydlich bestätigte Pactum auffrichten lassen / auch solches hernacher temporis quodam intervallo interjecto, nemlichen erst den 5. Maji Anno 1585. prægnantissimis clausulis confirmiret / und darneben zugleich allen und jeden Chur- und Fürsten des Reichs / Geist- und Weltlichen ernstlich anbefohlen / die Evangelische Bürgerschafft und ihre Nachkommen / an solchem Vertrag nicht zu beirren / so wol diß nachmals / als sich weitere Irrsaln zwischen dem Rath und der Evangelischen Burgerschafft finden wollen / durch allergnädigste decernirung fernerer Commission gleichfalls erholet.

Als E. Kayserl. Majestät die Huldigung in der Stadt Augspurg Anno 1619. auffgenommen / haben dieselbe nach dem Exempel der vorigen höchstlöblichen Römischen Kayser / die Evangelische Burgerschafft / in dieser qualität ebener „ massen selbst allergnädigst agnosciret / und dahero zu folg der Fundamental-Gesetz / Sie bey „ dem freyen ungehindertem offentlichem „ Gebrauch der Augspurgischen Confession „ zu lassen / zu tuiren und zu beschützen in beyseyn des Herrn Bischoffs zu Augspurg / „ Kayserlich versprochen und zugesaget. „ Woraus allem nun klar und offenbar / daß die Evangelische Burgerschafft zu Augspurg / so wol ex notorietate rei, veritate historica, & subsecuto atque approbato usu & observantia, sich Inhalts des Religion-Friedens zu solchem gnugsam habilitiret / und desselbigen optimo maximo Jure, fähig gemacht / darvor auch jederzeit erkennet und gehalten worden.

Ein seltzam Fundament ist dieses / daß der Bischoff die Evangelische Bürgerschafft zu Augspurg dardurch inhabiles machen wollen / in dem er anzeucht / es seye der Zwinglianismus so starck allda zu Augspurg getrieben worden / daß auch dahero mein Groß Herr-Vatter / Churfürst Augustus / Christmilder Gedächtniß / als ihre seel. Gn. Anno 1582. allda auff dem Reichs-Tag sich befunden / dero Kirchen nicht hätte besuchen wollen; dann Erstlich bekant / daß Chur- und Fürsten bey solchen und dergleichen ansehnlichen Conventen / ihre eigene Hof-Prediger mit sich haben / So wol offenbar / daß eben zu der Zeit Anno 1582. der Geistreiche / Hocherleuchte und der wahren Augspurgischen Confession eifferig zugethane Theologus Georgius Mylius Doctor sich allda zu Augspurg befunden / Superintendens, und also Caput Ministerii Evangelici, und wegen seines Eyfers / zu der wahren Evangelischen Augspurgischer Confession in sehr grossem Beruff gewesen / wie gantz eyfferig nun derselbe sich jederzeit wider die Calvinisterey erwiesen / das

bezeugen seine fürtreffliche Scripta, und sonderlich auch eine herrliche Schrifft / so er in Augustanam Confessionem außgehen lassen. Ihre seel. Gn. welche ihn allda auff dem Reichs-Tag kennen lernen / haben jetztgedachten Doctorem Mylium seiner fürtrefflichen qualitäten halber / und daß er der wahren Augspurgischen Confession / so rein und von Hertzen eifferig zugethan gewesen / sehr lieb gehabt / dergestalt / daß auch dieselbe ihn hernacher / als er Anno 1584. von Augspurg / wegen der allda / des neuen introducirten Gregorianischen Calenders halber / entstandener Unruh / sich wegwenden müssen / nacher Wittenberg / auff dero Universität Gnädigst beruffen / und allda zum Cancellario Academiæ, Probst der Schloß-Kirchen / und Professore Publico bestellet / Er ist auch ferner / ob er gleich damals auff der Fürstlichen Sächsischen Universität Jena / als ein Professor Publicus und Superintendens sich enthalten / doch Anno 1592. zu dem wichtigen Gottseligen Visitation-Werck / welches wegen der heimlich practicirenden Calvinisterey in meinem Churfürstenthum und Landen / bey meiner Unmündigkeit verrichtet / gebrauchet / so wohl endlichen Anno 1603. wiederum von Jena nacher Wittenberg / auff unsere Universität vociret / und ihme die Profession neben der General-Superintendentz in meinem Churs-Creyß auffgetragen worden / allda er auch als ein eifferiger Theologus und abgesagter Feind aller Secten / und sonderlichen auch der Calvinisterey nach GOttes willen Anno 1607. seliglich entschlaffen. Deßgleichen notori, wie hoch und eiffrig sich ihre sel. Gn. der Evangelischen Bürgerschafft zu Augspurg / da sie im geringsten bedrängt werden wollen / jederzeit vor- auch nach diesem gehaltenen Reichs-Tag / bey der Kayserl. Majestät Schrifftlich / auch durch Abfendung unterthänigst / und gantz beweglich angenommen. Aus welchem gleichfalls klärlich zu ersehen / wie gar übel und ungleich der Herr Bischoff hierinnen informiret seyn müsse.

So kan auch derselbe im geringsten sich damit nicht behelffen / als wann der Anno 1548. getroffene Vertrag den Religion-Frieden moderiren thäte / es tritt auch solch Anzeigen wider den klaren Buchstaben des Religion-Friedens / daß innen außdrücklich gesetzt wird §. Und soll / &c. daß alles in hiebevorigen Reichs-Abschieden / Ordnungen / oder sonst / begriffen und versehen / so diesem Frieden-stand in allem seinen Begriff / Articuln und Puncten / zuwider seyn / oder verstanden werden möchte / demselben nichts benehmen / derogiren und abbrechen solle / Derowegen unmöglich / daß ohne Verletzung dieser so hochbetheuerten Friedens-Constitution, angeregter 48. Jähriger Vertrag in denen Begriff / Articuln und Puncten / darinnen er dem Religion-Frieden zuwider / etwas gelten oder wircken / noch vorgeschützet werden kan / sondern es ist so weit hierdurch cassiret und auffgehoben.

Der Anno 1582. in blossen Politischen Sachen / auffgerichtete Vertrag / darinnen circa finem gesetzet / daß es bey vorigen alten / sonderlich dem Kayserlichen Restitutions-Vertrag / in allen dessen Articuln und Inhaltung verbleiben solle; Ist dem Herrn Bischoff ebenermassen im wenigsten nicht fürträglich / und kan sich damit nicht behelffen / dann erstlichen muß er secundum subjectam materiam, nemlich so viel die Politischen Sachen anbetrifft / darvon auch der gantze Anno 82. getroffene Vertrag handelt / verstanden werden / bevorab zum andern / weil durch die Anno 1555. auffgerichtete Constitutionem Religionis, der offtgemelte 48. Jährige Restitutions-Vertrag / so weit er angeregtem Religion-Frieden / und sonderlich auch / so viel die Geistliche Jurisdiction betreffen thut / zuwider ist / oder verstanden werden möchte / gäntzlich auffgehoben / cassiret und von allen Kräfften gesetzet worden.

Uber das und vor das dritte / ist solcher nur zwischen dem Bischoff und dem Rath allda zu Augspurg auffgerichtet / und wird der Evangelischen Bürgerschafft darinnen nicht mit einem einzigen Worte gedacht / kan dahero denselben als den Tertius, die da hierzu niemals citiret / darüber gehöret / noch weniger darein verwilliget / noch obstante publica Lege contraria zum præjuditz ihrer Nachkommen / nullo modo & via, man deute und drehe es gleich wie man wolle / im geringsten nicht præjudiciren / noch wider dieselbe allegiret und angezogen werden; welches alles zum vierdten / um so viel unwidersprechlicher fest / und gewiß bleibet / dieweil die Räthe in den Reichs-Städten / der Evangelischen Bürgerschafft / dißfalls etwas zu begeben gantz keine Macht haben / indem der hochbetheuerte Religion- Friede den Bürgern and andern Inwohnern / Geist- und Weltliches Standes die Freyheit des offentlichen Exercitii Augspurgischer Confession / wann es zuvor eine Zeit hero im Gang und Schwang gewesen / außdrücklich zulässet. Und sie solches Friedens gleich den andern Ständen des Reichs fähig und theilhafftig macht / derowegen der Rath der Evangelischen Bürgerschafft und Einwohner / wann sie gleich gerne gewolt / auch die Intention ihnen zu præjudiciren gehabt / und solches auch gleich expresse in den Vertrag gesetzt / dannoch nicht præjudiciren können / noch ihnen dasjenige / was denselben publicâ & jurata Imperii Constitutione, verstattet und zugelassen / im geringsten nicht schmälern / noch weniger inferiren mögen. Und wer wolte auch Fünffrens / darfür halten / daß dem Hertzog von Würtemberg als einem eifferigen / und der wahren Augspurgischen Confession zugethanem Fürsten / welcher Kayserl. delegirter Commissarius mitgewesen / jemals zu Sinn und Gemüth kommen seyn / daß er durch Erhandlung dieses Vertrags der Evangelischen Bürgerschafft in puncto Religionis; das geringste Præjudicium hätte zuziehen wollen? Und daß sechstens / Ihre Kayserl. Majestät / als der allerdurchläuchtigste Delegans, diese Intention und Gemüth / gleichfalls niemaln gehabt / bewährt Ihrer Kayserl. Majestät höchstansehnliche / über den Anno 1584. zwischen dem Rath und Evangelischer Bürgerschafft durch Kayserl. Commissarien auffgerichteten ewigwährenden Vertrag / sub dato 5. Maji Anno 1585. ertheilte Confirmation, darinnen Ihre Kayserl. Majestät offtgedachte Evangelische Bürgerschafft / wegen des freyen offentlichen Exercitii Augspurgischer Conf. stattlich versichert / auch ex certâ scientia & plenitudine potestatis, allen Chur- und Fürsten / Geist- und Weltlichen / sie wider solchen Vertrag nicht zu beirren / mandiret und aufferlegt: Zu dem und

schließlichen/so seynd auch siebendens/Inmassen vorhergehend allbereit mit mehrerem außgeführet / vermög des hochbetheurten Religion-Friedens / alle declarationen oder anders / so den Religion-Frieden verhindern oder verändern möchten/zu geben/zu erlangen / und anzunehmen gäntzlich verbotten/und daß sie von Unkräfften seyn sollen / außdrücklich verordnet Und ob sich gleich auch mein Hochgeehrter Groß-Herr Vatter / neben dem Herrn Churfürsten zu Brandenburg/ꝛc. der Evangelischen Bürgerschafft zu Augspurg / auch nach dem Anno 1584. getroffenen Vertrag in ihren Beschwerden angenommen / so ist doch solches nicht zuwider dem Religion-Frieden / darauff billich unicè gesehen werden muß / sondern zu gebührender manutenentz / Erhalt- und Beschützung desselben / und damit die Evangelische Bürgerschafft / dessen völlig geniessen möchte / nicht aber ad ejus imminutionem, oder impugnationem, oder zum præjuditz der Evangelischen Bürgerschafft / dahin des Herrn Bischoffs Intent gerichtet / geschehen / dahero auch diß Einwenden seine Erledigung.

Sehr seltzam und nicht wenig befrembdlich kommt mir hierbey vor / daß man mein an Chur-Mayntzens L. Hochlöblichen Andenckens / den 10. Januarii verwichnens 1629. Jahrs abgangenes Schreiben / so gantz ungleich und wider all meine Intention, Sinn und Gemüth / außzulegen / und damit diß durch den Religion-Frieden so gantz aus dem Weg geraumtes Fundament / zu beschönen bemühet ist / dann solch mein Schreiben juxta intellectum perpetuæ legis Imperii zu verstehen / Ich es auch anderst niemalen verstanden / dann so weit und ferne die Verträge / den klaren Inhaltungen/Articuln und Puncten des Rel. Friedens nicht zuwider/welcher Fälle sich dann viel finden.

Kein eintziger ja auch nicht der wenigste Behelff und Grund läßt sich darauff setzen / daß der Kayserlichen den 5. Maji Anno 1585. erfolgten allergnädigsten / höchstansehnlichen Confirmation, diese Clausula inseriret worden / männiglichen an seinen Rechten und Gerechtigkeiten unvergrifflich und unschädlich/ꝛc. Dann solche allgemeine Clausul / welche secundum usitatum omnium Curiarum stylum, in die Confirmationes gesetzet wird / nicht auff ipsos transigentes und Partheyen / sondern auff andere / welche solche und dergleichen Verträge nichts angehen / oder in etwas verbinden könten / nothwendig zu verstehen / dahero Jus pacisentium & contrahentium semel amissum, extinctum & sublatum hierdurch nicht wiederum gegeben werden kan / es verstattet auch solches der Religion-Friede gantz nicht / dann gleich wie demselben alles das jenige / so in vorigen Reichs-Abschieden / Ordnungen und sonst begriffen / welches diesem Friede-stand / in seinem Begriff und Articuln zuwider seyn / oder verstanden werden möchte / nicht benehmen oder derogiren solle / Also ist auch expressissimè cum clausula cassatoria höchst verbotten / daß keine declaration, oder etwas anders, so denselben verhindern oder verändern möchte/nicht gegeben oder verlanget werden solle/Muß demnach bey diesem festen Band und hellen Buchstaben unumstösslig gelassen werden. Vermag auch dannenhero der Bischoff / mit allen vorerzehlten zusammen getragenen / Ein- und Vorwenden / nicht fortzukommen / dann wann auch gleich derselbe zu einer oder andern Kirchen in Augspurg einiges Recht / An- und Zuspruch hätte / auch außführen könte / so folget doch darum gantz nicht / ist auch jactis bisce immotis fundamentis zu behaupten unmöglich / daß er darum Macht haben solte / die Geistliche Jurisdiction und Jura Parochialia auch über die Augspurgischer Confession Verwandte Bürgerschafft / allda zu Augspurg zu exerciren / sintemal krafft der obgedachten / so theuer beschwornen Constitution-Religionis, die Geistliche Jurisdiction, §. Damit auch / ꝛc. gäntzlichen und durchaus auffgehoben und eingestellet / Et quidem addita ratione, auff daß man so viel mehr in beständigem Friede und guter Sicherheit neben und bey einander sitzen und bleiben möge.

Und dieweil gleichwol wider keinen Stand des Reichs / auch keine geringe Privat-Person / in Sachen zeitliche Güter / Herrlichkeit und Gerechtigkeit betreffende / wann er über 30. 40. 50. 60. und mehr Jahren in ruhiger possession vel quasi gewesen / der Proceß von der Execution nicht angefangen / und der Possessor seines inhabenden Besitzes / ohne vorhergehende Citation, & absque sufficienti causæ cognitione, und gnugsamer rechtmässiger Erkäntniß / betrübet / turbiret oder depossediret werden solle / ein solches auch die Recht und Reichs-Constitutiones NB nicht leiden noch zu geben: So werden je dieselbe viel weniger nachlassen / und in einige Wege zu verantworten seyn / daß man in solchen Sonnen-klaren / auff den hellen Buchstaben des offtangeregten hochbetheuerten Religion-Friedens vest begründeten Gerechtsamkeiten / die Evangelische Bürgerschafft zu Augspurg / an dem freyen offentlichen Exercitio Augspurgischer Confession / Religion / Glauben / Bestellung der Ministerien / Kirchen-Gebräuchen / Ordnung und Ceremonien / verhindere / beschwere und beängstige / Ich geschweige also und dergestalt / gegen sie sonsten im Heil. Röm. Reich / in solchen Fällen unerhörter massen verfahre.

Alßdann nun E. Kayserl. Majestät aus dieser meiner anderweiten / allerunterthänigsten „ Außführung allergnädigst zu ersehen / wie ansehnlich und fest / die Bürgerschafft Augspurgischer Confession / der Stadt Augspurg in Puncto, des freyen offentlichen Exercitii Religionis „ Augustanæ Confessionis fundiret / auch dahero „ ihrem Kayserlichen / von GOtt höchst-erleuchten vortrefflichen Judiz nach zu ermessen/was aus „ dieser gegen die Evangelische Bürgerschafft zu „ Augspurg fürgenommenen Reformation und „ Execution vor beschwerliche Zerrüttung im Reich „ erfolgen würden / auch was derohalben für Einigkeit und Vertrauen zwischen den Ständen „ beyder Religion zu hoffen / und wohin es endlich „ außschlagen möchte / da mehr angeführte so starcke unauffl ößliche / ewigwährende vincula zerrissen / und an den legibus fundamentalibus, darauff als starcken Grund-Säulen / das gantze „ Corpus Imperii auch dessen Veste/Macht/Zierde und Wohlstand / ruhet und bestehet/von übel „ intentionirten dergestalt sich vergriffen werden „ solte / E. Kayserliche Majestät aber ich des gerechtesten Kayserlichen und höchst-löblichsten „ Sinnes/Hertzens und Gemüths gewiß weiß / „ mich auch allerunterthänigst versichere/daß Eu. „ Kayserl. Majestät ob diesen vinculis, und dero „ mir und andern gethanen Kayserl. höchstansehnlichsten

„ lichsten Versprechnissen / als billich und lob-
„ würdigst / jederzeit fest und steiff halten / und
„ nimmermehr zugeben / noch geschehen lassen
„ werden / daß solche im geringsten / auff was
„ Wege und subtile Weise es auch geschehen
„ möchte / nicht zurück gesetzet / noch denselben zu
„ nahe getretten werden:

So hat demnach nicht allein mein Christliches Gewissen / und E. Kayserl. Majestät und dem Heil. Reich geleistete schwere Pflicht / auch sonderbare Treu / und auffrechte grosse Liebe / so gegen E. Kayserliche Majestät und dero höchstgeehrtes Ertz-hertzogliches Hauß Oesterreich / ꝛc. ich unaußsetzlich von Hertzen habe und trage / so wol die obliegende schuldige Sorgfältigkeit / für das geliebte nunmehr agonizirende Vatterland Teutscher Nation, und damit auch die unauffl ößliche Reichs-Bande fest conservirt / Ingleichen meine Religions-Verwandten Augspurgischer Confession zu Augspurg / nicht Trostloß gelassen / sondern bey Recht und Gerechtigkeit / und dem heilsamen Religion-Frieden geschützet werden möchten / unumgänglichen erfordert / solches E. Kayserlichen Majestät recht treuhertzig / und allerunterthänigst / noch einsten zu erinnern: Sondern E. Kayserlichen Majestät bitte ich auch hiemit gantz gehorsamst / dieselbe geruhe allergnädigst / solches von mir in Kayserlichen Gnaden zu vermercken / diese Extremitäten und schwere Reformation mildiglich abzuschaffen / die Evangelische Bürgerschafft zu Augspurg / zu ihrem vorigen Stand zu restituiren / und daß sie bey dem freyen offentlichen Exercitio Augspurgischer Confession / auch Kirchen-Gebräuchen / Ordnung und Ceremonien / jederzeit ruhig / und gantz unverhindert gelassen / und darwider in keinerley Weg graviret / sondern darbey und also dem heilsamen Religion-Frieden / Kayserlich und mächtiglich manuteniret / beschirmet und geschützet werden mögen / allergnädigste Verordnung zu thun.

Daran befördern E. Kayserl. Majestät was der hochbetheuerte Religion-Friede / auch alle Rechte / Reichs-Constitutiones und Billichkeit mit sich bringen / Sie wenden hierdurch viel gemitus und suspiria der bedrängten ab / verhüten weiters ohne das allzusehr überhand genommenes Mißtrauen und schwere Confusiones und Unheil / legen einen festen Grund zu Herwiederbringung / des so lang exulirenden höchst- und äusserst nöthigen / edlen / werthen Friedens / und es werden auch dardurch E. Kayserl. Majestät dero Kayserlichen höchst-preißlichen Namen und Ruhm / inn- und ausserhalb Reichs / höchst vermehren / und um E. Kayserl. Majestät bin ich es in unaußgesetzter beständiger Liebe / Treu / devotion und Gehorsam / unterthänigst zu verdienen schuldig und bereit. Datum Dreßden / den 16. Martii, Anno 1630.

Johann-Georg / Churfürst.

Num. 130.

COPIA,

Chur-Sächsischen Schreibens

an beyde Hn. Churfürsten / Maintz und Bayern / die Reformations-Execution zu Augspurg betreffend.

Unsere freundl. Dienste / ꝛc.

NAchdem wir verständiget / wie man wider die Evangelische Bürgerschafft zu Augspurg von Tag zu Tag härter und schärffer der Religion halber verfahren thue / es auch leider so weit kommen will / daß dieselbe zu der Catholischen Religion genöthigt und gezwungen werden wollen / seynd wir aus Christlichen wohlbegründeten tapffern Ursachen / und weil wir unverantwortlich zu seyn erachtet / unsere Religions-Verwandten Hülff- und Trostloß zu lassen / ein solch Vornehmen und procedere auch der so hoch betheuerte ewigwährende Religion-Friede gar nicht zuläßet / bewogen worden / die Röm. Kayserl. Majestät / ꝛc. unsern allergnädigsten Herrn / hierunter anderweit unterthänigst anzulangen. Thun E. Liebd. von solchen / weil wir derselben das vorige auch communiciret / hierbey Abschrifft übersenden / und Sie hiemit freundlich ersuchen / E. Liebd. wolle auch an ihrem vornehmen Ort durch dero vielgeltende Authorität in dieser klaren gerechten Sache beweglich erinnern / befördern / und daran seyn / daß solche wider die Evangelische Bürgerschafft zu Augspurg fürgehende und obangeregten heilsamen Religion-Frieden zuwiderlauffende Beträngnissen un turbationes gäntzlich eingestellet / die gesperreten Kirchen den Evangelischen restituiret / ihnen an Verrichtung ihres offentlichen Exercitii Religionis kein Einhalt gethan / und also mit denselben umgangen werde / damit das lamentiren und quæruliren im Heil. Röm. Reich nicht zunehmen / sondern vielmehr einsten auffhören / daß Mißtrauen unter den Ständen nicht vermehret / und gleich alles über einen Hauffen geworffen werden möge / sondern man weiter mit einander in Friede und Ruhe hinkommen könne.

Hieran verrichten E. Liebd. was zu conservirung / Auffnehmen und Wohlstand des Heil. Röm. Reichs gereichet / und um E. Liebd. seynd wir es freundlich zu verdienen gantz willig. Datum Torgau / am 27. Martii Anno 1630.

Johann-Georg / Churfürst.

Num. 131.

COPIA

Herrn Friedrichs / Marggrafen zu Baden / ꝛc. Intercession-Schreibens / an den Rath zu Augspurg / für die Evangel. bedrängte Bürgerschafft daselbst.

Sub dato 23. *Martii* 1630.

Unsern freundlichen Gruß zuvor / Edle / Fürsichtig / Ehrsame und Weise / Liebe / Besondere.

ES ist nunmehr Land- ja fast Reichs-kündig / in was Gewissens-Beschwerden und Bedrängnissen sich unsere Glaubens-Genossen / auch Euere der reinen unverfälschten Augspurgischen Confession zugethanen Mitbürger / und ebenmässige Glieder des Schwäbischen Creyß / nun eine geraume Zeit begangen / solche auch von Tage zu Tag vielmehr gehäuffet / als einigen Weges verringert worden.

Ob dann nun wol ebenmäßig ohne weiters außführen von selbsten bekannt / daß beyderseits führende Religiones im Heil. Reich teutscher Nation zuläßig / insonderheit aber bemelte Augsp. Confession / bereit vor auffgerichtem Passauischen Vertrag und darauff erfolgtem Religion-Frieden bey Euch eingeführt gewesen / auch derselben zugethane Mitbürger darbey biß dato ohnverruckt gelassen worden / darbeyneben gleich andern Evangelischen Ständen / wir auch für unser Person allerunterthänigst darfür halten wöllen / es werde die Röm. Kayserliche Majestät auff bessern der Sachen Bericht nach angebohrner Clementz und Ertz-Hertzogischer Natur sich eines andern miltiglichst erklären / und also dieses unsers / der gesambten Evangelischen Burgerschafft zum besten gemeinten Fürbittens nicht nöhtig zu seyn / scheinen wölle. So haben doch zu mercklicher Bezeigung unserer Condolentz wir auch unsers theils nicht unterlassen mögen / mehrgedachte Euere Evangelische Mitbürger euch bestermassen zu recommendiren / mit gantz freundlichen Gesinnen / weil dennoch zwischen euch beyderseits ein gantz starcke / ac quidem reciproca obligatio, auch dieselben im übrigen noch fürters allen schuldigen respect, und Gehorsam eussersten Vermögens zu leisten / gemeinet / und anderst uns nicht fürkommen / bißhero in Lieb und Leyd mit der That selbsten vielfältig erwiesen / ihr wollet dennoch so viel 1000. nohtleidende Seelen / in wolerquickliche obacht nehmen / und weil vornemlich in zuläßiger Religion sich das Gewissen allein von GOtt beherrschen läßt / alles auff erträgliche Weg selbsten richten / auch biß mehr Höchstgedachte Ihre Kayserl. Majest. der Sachen begründte Beschaffenheit um ein mehrers gebührlich repræsentirt, mit schärfferen Executions-Mitlen / so wol gegen Euren gesambten Evangelischen Rahts-Verwandten und Mitbürgern / als in specie N.N. welcher sampt den Seinigen unserem Fürstl. Hauß nun viel Jahr hero in Unterthänigkeit vielfältig bedient gewesen / dergestalten innen gehalten werden / daß sie dieser ihnen zum besten gemeynter Intercession würcklichen Genieß verspühren mögen.

Wie nun ein solches dem Allerhöchsten auser einigem Zweiffel gefällig / ad conservationem proprii status gereicht / auch dardurch viel 1000. Seelen erfreuet werden / also seynd wir es auch für unser Person zum jeweils vorfallender Occasion möglichst zu beschulden / auch euch allen freundlichen Willen zu erweisen gantz geneigt. Datum Carlspurg den 23. Martii An. 1630. ꝛc.

Num. 132.

COPIA.

Intercessions-Schreibens Vom Herren Ludwig-Friderichen / Hertzogen zu Würtenberg / ꝛc. Vormunden und Administratorn &c.

An Pflegere / auch Burgermeister und Raht der Stadt Augspurg abgangen /

De dato 15. Maji Anno 1630.

Unsern Gnädigen Gruß zuvor / Fürsichtige / Ehrsahme / Weise / liebe Besondere;

AN was betrübten Zustand der Evangelischen Lehr Augspurgischer Confession zugethane Bürgerschafft bey Euch / durch Entziehung derselben gesetzt worden / das ist nunmehr Reichskündig / und wird euer gemeines bißhero wolgestandenes Stadt-Wesen selbsten bezeugen / daß durch solche Aenderung nicht geringe Zerrüttung erfolgt / die bey gegenwärtigem betrübtem Wesen im H. Röm. Reich / und dessen Gliedern in die länge schwer fallen / auch nicht geringe Ungelegenheit bey den Handthierungen / so wol anderwärts nach sich führen möchten.

Wann wir dann hierinnen auß wolgemeinter Sorgfalt für ein und ander Mitglied dieses ansehenlichen Creysses / und deren Angehörigen / nicht wenig betretten / und die hohe Beysorg zu haben / da ihr mit bereits starck vorgangener Execution noch weiters gegen berührten euren Mit-Bürgern der Evangelischen reinen Lehr zugethanen / etwan noch beschwerlicher / wie uns von weitem anlanget / verfahren / auch besagte eure Mit-Bürger / allein solcher / im Heil. Röm. Reich wol zugelassener Religion und Glaubens-Bekanntnüß willen / so gar von Spitalen und andern dergleichen Häusern / Allmosen und dessen Verwaltung / gleichsam zu Schimpff besagter Evangelischer / und aller dero zugewandter Churfürsten und Ständ / außschliessen würdet / es möchte zu gemeiner Stadt und dero vorhero wolgestandenem Auffnehmen und Besten wenig gereichen / sondern zu allerhand Gefährlichkeiten (die wir euch nicht gönnen) hiernechst außschlagen / denen hernach um so viel weniger zu remediren: Da hingegen noch gute Hoffnung zu haben / es werde die Römische Kayf. Majest. unser allergnädigster Herr / auff bereits von unterschiedlichen Evangelischen Churfürsten und Ständen / für mehrbesagte bedrängte Evangelische Bürgere bey euch abgangene wolbegründte und erhebliche Vorbitt-Schreiben / und die dieser Tagen von einem hohen Ort ansehenliche Schickung / wo nicht ohnverlängt eine miltere und gewürige Kayserliche Resolution / jedoch bey bevorstehenden Churfürstlichen Collegial-Tag ein solcher Außschlag erfolgen / dardurch beyder Theil Bürgerschafft in wolständigen Vertrauen einmühtig beysammen bleiben mögen.

Solchem nach haben wir nicht umgehen wollen / euch dessen wolmeynend dahin Nachtbarlich zu erinnern / mit angeregten so beschwerlichen weit greiffenden proceduren gegen eure Mitbürger Evangelischer Lehr / so lang innen zu halten / und zu grösserm Unheil nicht Anlaß zu geben / biß von allerhöchstgedachter Ihrer Kayserl. Majestät und dem gesambten Churfürstl. Collegio anderwärtige verhoffend milterere Resolution erfolgen mag. Welches / wie es GOtt dem Allmächtigen gefällig / und zu gesampter Stadt und Burgerschafft Wolstand gereichet / als werden es die bedrängte eure Mitbürger mit schuldiger Danckbarkeit rühmen / und wir wöllen es um euer gemeines Stad-Wesen mit Nachtbarlichen gnädigem Willen erkennen / dem wir ohne das mit gnädiger Gewogenheit beygethan. Stutgard den 13. May Anno 1630.

Num. 133.

Obwolen jedermann in der Hoffnung gestanden / das Churf. Sächsische Intercession-Schreiben (weiln es je unter die Leut kommen) solte die Herrn Stadt-Pfleger zu Augspurg dahin vermögen / daß sie mit der Reformations-Execution so fern innen hielten / biß von Ihr. Kayſ. Maj. eine Resolution hierauff erfolge / so seynd sie doch wider alles Versehen darmit fortgefahren / und haben die zwey nachfolgende scharffe Decreta ergehen lassen:

I. An die Allmoß-Herrn / 25. April. 1630.

DJe Herrn Stadt-Pfleger als Kayſ. Commissarii und Executores lassen den ältern Almoß-Herren und 6. Außtheilern deß H. Allmosens anzeigen / diejenige Personen / welche das Allmosen empfahen und einnehmen / dahin anzuweisen / daß sie den publicirten Kayserlichen Befelchen nachkommen / mit dieser fernern Erinnerung / da sie inner den nechsten 4. Wochen die Catholische Kirchen nicht besuchen / und angeregtem Kayserl. Mandat kein Benügen leisten solten / man von ihnen als ungehorsamen die hülffliche Hand abzuziehen verursacht würde / inmassen auff solchen Fall die Herrn Außtheiler deß Heil. Allmosens / diesen ungehorsamen ins künfftig weiter nichts zu reichen hätten.

So dann weiln gewisser Bericht einkomt / daß viel Bürgersleut von Besuchung der Catholischen Kirchen abgehalten werden / weiln sie ab den davorstehenden Uncatholischen Seckel-Knechten einen Scheuen tragen und vermittelst ihrer bey andern Glaubens-Genossen / in einen unglimpffen zu gerahten besorgen / so ist wol gedachter Herren Stadt-Pfleger Will / Meynung und Befehl / daß die berührte Uncatholische Seckel-Knecht beurlaubt / und dagegen Catholische angenommen werden sollen.

Ferner soll es ins künfftig auff dem Bilger-Hauß gehalten werden / wie deß neuen Bilgervatters geänderte Bestallung und ihme zugestellte Instruction vermag.

II. An den Waisen-Vatter 26. April. 1630.

ZU Folg der Römischen Kayserlichen Majestät hiebevor ergangenen und jüngst publicirten ernstlichen Befelchen / lassen die Herren Stadt-Pflegere / als deroselben Executores, dem Vatter und dem Pædagogo in dem Waisenhauß anzeigen / hinführo die Waisen-Kinder alle Sonn- und Feyertag in die Kirchen / Morgens zu dem Gottes-Dienst / Nachmittag aber in den Catechismum zu führen / und daheim zu Lernung desselben anzuhalten / so dann Morgens und Abends / wie auch vor und nach dem Essen / der Catholischen Gebät / wie in beykommendem Catechismo Petri Canisii gegen dem Ende zu finden / sich zu gebrauchen / auch an Freytägen / Sambstägen und allen gebottenen Fasttägen / wie nicht weniger durch die gantze Fasten / den Ehehalten und zimlich erwachsenen Kindern / nichts von Fleisch zu speisen / und ins gemein alles auff weiß und maß / wie in dem Catholischen Fündelhauß anstellen sollen.

Darauff geben Eur. Gestr. und Herzl. wir hiemit gehorsamlich zu vernehmen / weiln wir sampt dem Waisen-Vatter und Pædagogo, wie männiglich in dieser Stadt bewust / der Augspurgischen Confeßion zugethan seyn / selbige für die wahre Christliche und allein Seligmachende Religion halten und erkennen / auch für unsere selbst eigene Personen davon zu weichen nicht gedencken / sondern mit verleyhung Göttlicher Gnaden darauff zu leben und zu sterben begehren / daß uns derowegen einigem Menschen den Weg / so wir selber wandlen / zu verschliessen / oder ihn von unserer selbst eigenen Religion abzumahnen / und zu

---

Num. 134.

An die Herren Stadt-Pflegere zu Augspurg / als Kayserl. Majest. Commissarios und Excutores

Gehorsame Erklärung / sampt angehengtem demütigen hochflehenlichen bitten /

Der verordneten Eltern und Außtheilern deß H. Allmosens / Evangelischer Religion /

Ubergeben den 27. April Anno 1630.

Wol-Edle / Gestrenge / dieser löblichen deß H. Römischen Reichs Stadt Augspurg / Herrn Pflegere / auch Kayserl. Commissarii und Executores, großgünstige gebietende Herren.

EJst uns im Namen Eu. Gestr. und Herzl. eine Schrifft vorgestern durch einen Rahts-Diener zugestellt / und darinn erstlich diejenige Personen / welche das Allmosen empfahen / zu observirung deß jüngst publicirten Kayserlichen Befehlchs anzuweisen / oder im Fall sie sich inner den nechsten 4. Wochen darzu nicht bequemen würden / von ihnen als ungehorsamen die hülffliche Hand alsdann abzuziehen; So dann ferners die Evangelische Seckelknecht zu beurlauben / und an deren statt Catholische anzunehmen: Letzlich uns wegen des Pilgerhauß nach laut deß neuen Pilger-Vatters geänderter Bestallung / und ihme zugestellter Instruction zu verhalten / anbefohlen worden / darbey es zwar nicht verblieben / sondern gleich den darauff folgenden Tag ein ebenmäßiger Befelch an den Vatter und Pædagogum im Waisen-Hauß / dieses Innhalts ergangen / daß sie hinführo die Waisen-Kinder alle Sonn- und Feyertag in die Kirchen / Morgens zu dem Gottesdienst / Nachmittag aber in den Catechismum führen / und daheim zu Lernung desselben anhalten / so dann Morgens und Abends / wie auch vor und nach dem Essen sich der Catholischen Gebät / wie in dem Catechismo Petri Canisii zu finden / gebrauchen / auch an Freytägen / Sambstägen / und allen gebottenen Fasttägen / wie nicht weniger durch die gantze Fasten / den Ehehalten und zimlich erwachsenen Kindern / nichts von Fleisch speisen / und ins gemein alles auff weiß und maß / wie in dem Catholischen Fündelhauß anstellen sollen.

Darauff geben Eur. Gestr. und Herzl. wir hiemit gehorsamlich zu vernehmen / weiln wir sampt dem Waisen-Vatter und Pædagogo, wie männiglich in dieser Stadt bewust / der Augspurgischen Confeßion zugethan seyn / selbige für die wahre Christliche und allein Seligmachende Religion halten und erkennen / auch für unsere selbst eigene Personen davon zu weichen nicht gedencken / sondern mit verleyhung Göttlicher Gnaden darauff zu leben und zu sterben begehren / daß uns derowegen einigem Menschen den Weg / so wir selber wandlen / zu verschliessen / oder ihn von unserer selbst eigenen Religion abzumahnen / und zu

einer

einer andern und frembden zu weisen und zu halten / Christlicher Lieb halber nicht gebühren / viel weniger in dem Gewissen verantwortlich seyn wölle.

So können wir auch ferner bey uns nicht befinden / mit was Fug unsere Religions-Genossen ohne einiges Verbrechen oder andere erhebliche Ursachen / und nur allein von wegen der Glaubens-Bekanntnüß / von dem Allmosen außgeschlossen und verstossen werden könten / da doch in reichung und Außtheilung desselben nicht fürnemlich auff die Religion / sondern auff die Miseriam und Dürfftigkeit der Armen gesehen / auch nicht bald erhöret wird / daß man einen Heyden oder Türcken / so doch unserm Christlichen Glauben gar zu wider seynd / hunger sterben läßt / massen uns dann Christus der HERR selber vermahnt / daß wir uns so gar gegen den Feinden gutthätig erzeigen und verhalten sollen.

Und kan zwar die Außschliessung der Evangelischen diß Orts um so viel desto weniger statt finden / dieweil notorium und Stadtkündig ist / daß das Allmosen meistentheils von der Evangelischen Bürgerschafft zusammen gesammlet / erhalten und gemehret / insonderheit das Pilgram-Hauß von selber Religions-Verwandten einem darzu erkaufft und gestifftet / hingegen von den Catholischen / wie auß den jederweiligen Rechnungen erscheinet / gar ein schlechtes und geringes hergeschossen worden: Daß auch bemeldte Evangelische eben so wol als die andere an den angesetzten Fleisch- und Barchet-Ungelten (so jetziger Zeit mehrberührtes Allmosens fürnembstes und bestes Einkommen ist) bezahlen müssen / derowegen es dann unsers Erachtens etwas frembdes und seltzames seyn würde / wann man das von den Evangelischen herrührende Gelt einig und allein auff die Catholische wenden / ja gar zu Untertruckung ihrer Religion anlegen wolte.

Sehr schmertzlich und bekümmerlich komt uns hierbey für / daß diejenige / so sich zu obangedeutem Kayserlichen Befelch / wegen Besuchung der Catholischen Predigen / Catechismi und Gottesdiensts wieder zu accommodiren / für ungehorsame gehalten und angeben werden wöllen / dann ob es zwar nur von den Armen / so das Allmosen empfangen und einnehmen / geschrieben worden / so haben doch wir und andere Evangelische / so bey unserer Religion beständig zu verharren gedencken / darauß leichtlich zu erachten / daß man uns eben in gleichem prædicat zu halten begehre / da doch der Gehorsam und Ungehorsam sich einig und allein auff Politische und Bürgerliche / und gantz und gar nicht auff Religion-Sachen erstreckt / und das Imperium über die Gewissen keinem Magistrat auff Erden / sonder einig und allein GOtt im Himmel zustehet und gebühret.

Belangend dann die Beurlaubung der Evangelischen Seckelknecht / da wird zwar in Eingangs gemelter Schrifft vermeldet / samb gewisser Bericht einkomme / daß viel Bürgersleut von Besuchung der Catholischen Kirchen deßwegen abgehalten werden / weil sie ab ihnen / denen darvorstehenden Evangelischen Seckel-Knechten einen Scheuen tragen / und vermittelst ihrer bey andern Glaubens-Genossen in einen unglimpffen zu gerahten besorgen. Wir können aber anderst nicht darfür halten / dann daß solcher Fürwandt von denjenigen / so die Reformation quo-quo modo & summis viribus maturirn, und die Catholische Obrigkeit wider die Evangelische nur tapffer anzufrischen sich befleissen / gleich wie andere mehr / erdichtet / nachgehends Euer Gestr. und Herzl. als executoribus und vielleicht der Römischen Kayserl. Majest. selbsten / zu Erlangung ihres Intents fürgetragen worden seyn müsse. Und was wolten sich doch die accommodirende für eines Unglimpffs bey den Evangelischen zu besorgen haben / da sie doch wol wissen / daß erstermelte Evangelische ihnen nunmehr weder förderlich noch verhinderlich seyn können: Zugeschweigen / daß die / welche sich eine so schlechte und geringe Ursach von Bekanntnüß der Religion / darzu sie sich zu begeben similia abhalten lassen / nicht werth seyn / daß ihretwegen ehrliche Leut ihrer Dienst und Aempter / ohne einiges Verbrechen oder Verschulden destituirt und entsetzt werden sollen.

Weiln dann solche der Evangelischen Seckel-Knecht Beurlaubung / tantum intuitu Religionis, und keiner andern Ursach halber / fürgenommen werden solle: Als erklären wir uns obangeregter Ursachen willen gleichfalls / daß wir uns damit nicht wissen zu beladen / sonder bitten Eur. Gestr. und Herzl. gehorsamlich / sie geruhen unser mit diesen und de gleichen unserm Christlichen Gewissen zu widerlauffenden Ansinnen großgünstig zu verschonen / und sich mit dem Bürgerlichen Gehorsam / so wir ihnen und gantzem löblichen Magistrat allhie jederzeit erzeiget / auch noch fürters zu erzeigen / und darinnen standhafftig zu verharren begehren / zu vergnügen und zu ersättigen zu lassen.

Und weiln die Herrn Evangelische Rahts-Verwandten für sich und gantze dero Religion beypflichtende Burgerschafft allhie sich albereit zu mehrmahlen erklärt haben / diese Sach mit erstem bey Kayf. Majest. anhängig zu machen / und derowegen gebetten / daß man ihnen ein Competentem und gebührlichen terminum darzu vergönnen / unterdessen aber mit fernern Executions-Processen Stillstand halten wolle / Wir auch solches Petitum in Göttlichen und Weltlichen / ja aller Völcker Rechten gegründet zu seyn erachten / und nicht zweifflen / daß Ihr. Kayf. Majest. ꝛc. selbsten ein solches / wann sie darum allerunterthänigst ersucht werden solten / allergnädigst gern concedirn und zulassen werden. Man auch jetzund allerhöchstgedachte Ihre Kayserliche Majestät vorberührter massen anzulangen / gleichsam in procinctu, und beneben keinem theil an seinen Rechten nichts benommen ist / wann gleich biß zu Ihrer Majest. ꝛc. endlichen Außspruch alles in suspenso verbleibet.

Letztlich auch die vor diesem publicirte assecurationes und Versicherungen unvermeinlichen mit sich bringen / daß niemand mit dem Glaubens und Gewissen-Zwang übereilet werden solle: Als ist an E. Gestr. und Herzl. unser noch ferner gehorsam / demütig und um GOttes willen hochflehentlich Bitten / es deß Allmosen halber in dem Stand / in dem es sich befindet / biß zu angedeutem Außtrag der Sachen / der unzweiffenlich bald erfolgen wird / zulassen / und Uns / unsere Untergebene / und die Armen / wider das Gewissen

wissen und alte Herkommen nicht zu beschweren.

Dargegen seyn wir deß gehorsamen Erbietens / ein solches um Euer Gestr. und Herzl. in Demut / eusserstem Vermögen nach zu verdienen / „ und NB. die armen Witwen und Waisen / „ darauff der Allmächtige GOTT jederzeit ein „ sonders und gnädiges Aug zu halten / und sie „ in ihrem Seufftzen vor andern zu erhören pfleget / werden neben uns für Eu. Gestr. und Herzl. und zuforderst Ihr. Kayserl. Majest. ꝛc. selbsten inständig und eyfferig zu bitten und zu flehen nicht unterlassen. Und thun darauff Eu. Gestr. und Herzl. uns sampt unsern Allmoß-Häusern zu beharrenden Großgunsten alles gehorsamen Fleisses befehlen.

Euer Gestr. und Herzl.

gehorsame

Die verordnete Aeltere und Außtheiler deß H. Allmosens Evangel. Religion.

Num. 135.

MEMORIALE für die Herren Pflegere über die Armen-Häuser / Mense Majo Anno 1630. abgangen.

DJe Herren Pflegere über N. N. sollen ihre Untergebene zu gehorsamer Vollziehung der jüngst publicirten Kayſ. Befelchen anweisen / und durch zimliche Mittel dahin anhalten / daß sie die Catholische Kirchen und Predigen besuchen / damit man nicht ihres Ungehorsams halber ein Aenderung fürzunehmen verursacht werde / und soll ins künfftig an Freytägen und Sambstägen / auch allen gebottenen Fast-Tägen / wie nicht weniger die gantze Fasten hindurch / ohne sonderbahre Ursach / kein Fleisch mehr gespeiset / so dann mit dem Gebät und anderm alles auff Catholische Manier gerichtet / und allein Catholische / oder die sich informirn lassen wöllen hinein genommen werden.

Num. 136.

An die Herrn Stadt-Pflegere zu Augspurg

Nochmalig gehorsam- und höchstflehenlich Anlangen und Bitten

Augspurgischer Confeßion zugethaner Rahts-Verwandten / für sich und dero Religion beypflichtende Burgerschafft / Den 7. Maji Anno 1630.

Wol-Edle / Gestrenge / dieser löblichen deß Heil. Reichs Stadt Augspurg Herrn Pflegere / großgünstige und gebietende Herrn.

EUer Gestr. und Herzl. haben sich noch großgünstig zu erinnern / was an dieselbige sampt dero Catholischen Herrn Geheimen und Rahts-Freunden / wir und die Evangelische Burgerschafft allhie / wegen suspendirung und Einstellung der Reformations-Execution biß zu außündigmachung unserer Sachen / zu mehrmaln flehenlich gelangen lassen / und was beständige wolgegründte Fundamenta wir jederweilen darneben eingeführt haben.

Weiln nun solches unser offt und vielfältiges wiederholtes sehnliches und gantz demütig / auch inständiges Bitten / dermassen beschaffen gewesen / daß wir uns einer gewissen und unzweifflichen gratification versehen / und man aber leider erfahren müssen / daß selbige nicht allein gering geschätzet / sondern / wie fürnemlich auß denen von den Catholischen Herrn Advocaten verfasten / und in offenem Raht verlesenen Relationen erschienen / ungleich und empfindlich auffgenommen worden / als seynd Euer Gestr. und Herzl. wir weiters nicht anzulauffen / sondern die Römische Kayserl. Majestät selbsten allerunterthänigst hierunter anzulangen willens gewesen.

Demnach aber uns und gemeiner allhiesigen Evangelischen Burgerschafft eben dieser Zeit / da wir erst besagtes Intent in das Werck zu setzen begehren / allerhand neue und unerträgliche Gravamina zugezogen / den Allmosen- Waisen- Pilgram- und andern armen Häusern / wie auch den Officianten im Baumeister-Ampt / ja so gar den Soldaten im Zwinger / theils die Besuchung der Catholischen Kirchen / theils aber die völlige / wie mans nennet / accommodirung zugemuhtet / sie / im Fall sie sich dessen wideren / für Ungehorsame gehalten / theils gar ihrer Dienst und Aempter alsbald entsetzet / die Armen aber von den gemeinen beneficien und Gutthaten verstossen und gäntzlich außgeschlossen werden wöllen / darauß dann anderst nicht als ein unabläßige Continuation und Fortsetzung der leidigen und betrübten Execution abzunehmen / und nicht unbillich zu besorgen ist / es möchten auß Antrieb derjenigen / so diese Tragœdiam pleno gradu zu absolvirn sich bemühen / noch mehr dergleichen schnelle und eilfertige Proceß wider uns fürgenommen / und die Sachen dermassen præcipitirt werden / daß uns das wenige so übrig geblieben / noch ante cognitionem Cæsaream gleichfalls benommen und entzogen würde: Als haben Euer Gestr. und Herzl. wir mit dieser anderweiten gantz gehorsamlichen Erinnerung und höchstflehenlicher Bitt noch einest ersuchen wollen.

Und beharren wir Anfangs beständig darauff / seyn auch gäntzlicher Meynung / daß Eur. Gestr. und Herzl. (weil sie bevorab nicht allein Kayserl. Executores, sondern auch zugleich Pflegere und Vorstehere dieser Stadt / NB. und dannenhero sich unser / als ihrer gehorsamen Burgere / vermög dern uns und der Burgerschafft geleisteten Obrigkeitlichen Pflichten / um so viel desto mehr anzunehmen befügt seynd) auff unser so vielfältig gethanes lamentirn / berichten und bitten / mit Fortsetzung der Execution, gar wol einen Stillstand hätten halten / und Ihrer Kayserlichen Majestät als dem Allerdurchleuchtigsten Deleganti unsere Gravamina und Exceptiones fürtragen können und sollen. Quis enim æqui bonique

que Studiosus Imperator (qualis est invictissimus Ferdinandus II.) clementer non ferat, si mandatarius vel delegatus non fecerit, quod importuna insinuatione fuerit suggestum.

Daß aber die letzte den 12. Martii jüngsthin publicirte Kayſ. Befelch / darauff die obangedeute jetzige und gantz beſchwerliche Neuerung gegründet / importunis suggestionibus außgewürcket worden / deſſen haben wir in unſerer den 16. erſtbenanntes Monats Martii eingereichter Supplication, vielerley gewiſſe Indicia und Anzeigungen fürgebracht / darbey wir es annoch bewenden laſſen / und nicht zweifflen / ſie werden / wenn man ſie in reiffe Conſideration ziehen wird / pro prægnantissimis und für gantz erheblich geachtet und gehalten werden müſſen.

Und mit was ungleichen informationibus etliche unruhige und übel intentionirte, die Röm. Kayſerl. Majeſt ꝛc. unſern allergnädigſten Herrn / und deß Herrn Biſchoffen zu Augſpurg Fürſtliche Gn. auch Euer Geſtr. und Herrl. ſelbſten wider uns Evangeliſche zu animirn ſich unterſtehen / das wärt auß dieſem einigen / wann man ſchon nichts anders wüſte oder hätte / genugſam abzunehmen / daß man ſo gar / wie das dritte Churfürſtl. Sächſiſche höchſtanſehenliche Intercession-Schreiben mit ſich bringet / contra veritatem historicam, rei evidentiam & ipsam notorietatem, fürzugeben ſich nicht geſcheuet / ſamb man allhie nicht allein bey Auffrichtung deß Religion-Friedens / ſondern auch nachfolgends und beſonders in Anno 1582. der Calviniſchen Religion gemäß gelehrt und geprediget hätte.

So bringt auch faſt das gemeine Geſchrey mit ſich / daß man zu maturirung der lang erwünſchten Reformation auch dieſen Fürwand gebraucht / und den löblichen Obrigkeiten eingebildet / ſamb die Evangeliſche allhie zu Augſpurg gar wol damit zu frieden ſeyen / und ſich eheſt zu der Catholiſchen Religion / wann man ſie nur ein wenig mit Ernſt darzu anhalten wolte / begeben würden: Da doch dergleichen Gedancken weder uns noch verhoffentlich andern unſern Religionsgenoſſen allhie (die auch auſſer dem Reformations-Zwang jederzeit ohne Scheu zu der andern Religion hätten tretten können) zu Gemüht kommen / viel weniger ein ſolches von uns oder ihnen gehört worden.

Auß welchen beyden Exempeln dann auch ein gering verſtändiger leichtlich wird abnehmen können / mit was für coloribus und Scheinfarben das gantze Reformation-Weſen geſchmücket / etlicher löblicher Potentaten Gemühter und deß Herrn Biſchoffen zu Augſpurg Fürſtl. Gn. ſelbſt eingenommen / und endlich der Kayſerl. Majeſt. Reſolution zu wegen gebracht worden ſeyn müſſe.

Und wann es ohne ſolche und andere dergleichen verunglimpffung ſeyn ſolte / können wir nicht glauben / daß erſt und allerhöchſtgedachte Ihre Majeſtät uns / die wir jederzeit in dero beſtändiger devotion, treu und gehorſam verblieben / und darzu Glieder einer freyen Reichs-Stadt ſeyn / ſchärffer und härter / als ihre theils rebelliſch erklärte Unterthanen und Aechter / zu halten begehren würden.

Wann wir dann nun guter Hoffnung ſeyn / demnach offt und allerhöchſtgedachter Ihrer Kayſ. Majeſt. der Sachen eigentliche Beſchaffenheit / albereit guter maſſen durch der Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen jüngſtes bewegliches Intercession-Schreiben fürgetragen worden / auch noch mehrers durch bevorſtehende Churfürſtl. Legation / ſo wol auch durch uns ſelbſten unterthänigſt proponirt, und das widrige nichtige Angeben / ſo uns noch zum guten theil verborgen ſeyn mag / auß dem Weg geraumt werden ſolle / daß wir derowegen den Obſieg und das Feld erhalten werden: So wäre es ja freylich zu erbarmen und mit heiſſen Thränen zu beklagen / wann man mit ſo ſchnellem procedere gegen uns / die wir anders nichts weder ſufficientem causæ cognitionem ſuchen nobis in auditis verfahren / die höchſt und hochanſehenliche Chur- und Fürſtl. Interceſſiones nichts gelten / noch uns der Kayſ. Reſolution darüber erwarten laſſen wolte; und zwar ſolches um ſo viel deſto mehr / dieweil es diß Orts nicht um eine ſolche Sache zu thun iſt / die etwan mit der Zeit und poſt paritionem reparirt und wiedergebracht werden könte / in anſehung entweder das Gewiſſen beſchwert / oder das liebe Vatterland mit unaußſprechlichem Schaden / Verluſt und Nachtheil verlaſſen werden müſte.

Darbey dann gegen Eur. Geſtr. und Herrl. wir uns nochmalen gehorſamlich erklären / wann ſchon die Kayſerl. Befelch allein auff das Kirchen gehen und Predigt hören / wie zum theil noch der Zeit geſchiehet / reſtringirt werden wolten / daß wir uns dennoch / ſchon gemelter Urſachen halber / darzu eben ſo wenig als zu dem übrigen bequemen / viel weniger begreiffen können / quo intuitu und auß was Fundamenten neulich in einer Relation gemeldet worden: Daß ein ſolches den Evangeliſchen Ständen und beſonders der Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen zu keinem Mißfallen gereichen ſolte.

Gleichfalls können Eu. Geſtr. und Herrl. wir der ſchon offt errehnten / uns Evangeliſchen in dieſer Reformations-Sach gegebenen aſſecurationen und Vertröſtungen / zwar nicht der Meynung / ſamb Eur. Geſtr. und Herrl. oder zuvorderſt deß Herrn Biſchoffen zu Augſpurg Fürſtl. Gn. ſelbige in Vergeß geſtellt hätten / ſondern damit diejenigen / ſo das Werck aus einem allzugroſſem / wegen Fortpflantzung der Catholiſchen Religion / gefaſtem Eyfer / urgirn und treiben / um ſo viel deſto ehender zu Ruhe gewieſen werden können / nochmaln gehorſamlich zu erinnern nicht unterlaſſen.

Und weiln man eben anjetzo die Sach der Röm. Kayſ. Majeſt. ꝛc. allerunterthänigſt obgehörter maſſen fürzutragen gleichſam in procinctu iſt / ſo hat man ſich deſſenwegen nicht allein keines gefährlichen Auffzugs mehr zu beſorgen / ſondern kan auch die begehrte dilation um ſo viel deſto ſicherer concedirt und vergönnet werden / dieweil bewuſt / daß es deren Orten kurtze Proceß zu geben pflegt / auch dißfalls ohnzweiffenlich eheſt ein determination erfolgen wird / da dann unter deſſen / und wann man ſchon biß dahin die Execution in ſuſpenſo lieſſe / niemand nichts an ſeinem Rechten benommen ſeyn würde.

Was ſonſten in ſpecie Eingangs berührte Gravamina betrifft / ſo iſt inſonderheit diß über alle maſſen beſchwerlich / daß man die Evangeliſche Arme / Krancke / Dürfftige und Waiſen / von allen Beneficien, Pfründen und Allmoſen außzuſchlieſſen und zu verſtoſſen begehret / da doch ſelbige meiſtentheils von den Evangel. geſtifftet / augirt und erhalten worden: Zugeſchweigen daß etwas ſeltzams

zu hören seyn wurde / wann man die von den Evangelischen so wol als den Catholischen / vermittelst gewisser Anlagen / zusamen gebrachte Gelder / allein auff die Catholische wenden / und die andere gäntzlich præterirn wolte.

Dieweil dann nun E. Gestr. und Herzl. auß diesem so wol als vorigen allem gnugsam verspühren / daß wir in unserm an sie zu mehrmalen gelangtem Petito einmal wol fundirt und gegründet / und ihnen benebens selbsten am besten bewust / daß die Causa principalis also beschaffen / daß wir uns keines andern als der Victori ohnfehlbarlich versehen können / und dannenhero einer Evangelischen Bürgerschafft / wann sie durch die præcipitirte Execution daran verkürtzt werden solte / sich dessen gegen GOtt und Menschen gebührlich zu beklagen übergrosse Ursach gegeben würde: Als bitten dieselbe wir hiemit nochmahlen durch GOtt und seine Barmhertzigkeit / sie geruhen uns nunmehr einest großgünstig zu erhören / und entzwischen biß auff der Churfürstl. Durchl. zu Sachsen und unserm selbst eigen allerunterthänigstem Anbringen / von der Röm. Kayf. Majest. unserm allergnädigsten Herren eine endliche Resolution erfolgt / es in dem alten Stand zu lassen / und uns sampt erwehnter Evangelischen Burgerschafft / weder mit obangeregten noch andern neuerungen zu beschweren.

Gleich wie wir uns nun hierüber eines getröhrigen und erfreulichen Bescheids unzweiffentlich getrösten / also wollen wir uns auch auff den unverhoffren widrigen Fall hiemit solenniter, vor GOtt und aller Erbarn Welt bezuget haben / daß wir in dasjenige / was uns wegen Besuchung der Catholischen Predigten / Catechismi und Gottes-Dienstes zugemuhtet worden / oder noch zugemuhtet werden mag / Gewissens halber nicht willigen können / sondern bey unserer Christlichen Religion Augspurgischer Confeßion / mit verleyhung Göttlicher Gnaden / stet / vest und unbeweglich zu verharren / und darauff zu leben und zu sterben begehren. Und verbleiben wir sonsten deß beständigen schuldigen Erbietens / daß wir in allen Politischen und Bürgerlichen Sachen / dardurch das Gewissen nicht beschwert wird / zuvorderst der Röm. Kayserl. Majest. und denn Eur. Gestr. und Herzl. auch gantzem löblichen Magistrat allhie / getreulich zu gehorsamen / und uns darvon durch nichts abhalten zu lassen begehren. Wie wir dann weiter nicht besorgen / daß dieses oder vorige / auß grossem gegen allerhöchsternannte Ihre Kayserl. Majestät und Euer Gestr. und Herzl. respectivè allerunterthänigst und unterthänig gefastem Vertrauen hergeflossene demütige Bitten / weder uns noch jemand andern mit interceßirten / zu einer Verachtung oder Ungehorsam außgedeutet werden solle / thun auch darauff Euer Gestr. und Herzl. uns zu beharrenden großgunsten alles gehorsamen und dienstlichen Fleiß befehlen.

Num. 137.

Der Herrn Stadt-Pfleger zu Augspurg Antwort auff die vorgehende Supplication der Evangelischen Rahts-Verwandten alldort /

Sub dato 16. Maji An. 1630.

DJe Herren Stadt-Pflegere / als Kayserlicht Commissarii und Executores lassen den Herrn Rahtsverwandten Augspurgischer Confeßion anzeigen / demnach man auß allerunterthänigstem schuldigstem Gehorsam gegen der Röm. Kayf. Majest. sich auff ihre vorige Anbringen durch unterschiedliche Decreta dahin erklären müssen / daß in gedachter Herren Executorum Macht und Gewalt nicht stehe / nach ergangener Kayf. decision und (wie die Kayf. Wort lauten) auff reiffe der Sachen Erwegung genommene Resolution, darvon man keines wegs außzusetzen entschlossen / mit der anbefohlenen Execution ohne neuen Special-Befelch inne zu halten / solcher Stillstand auch nicht allein mehr berührten Herren Executoribus gantz unverantwortlich / sondern zumalen gemeiner hiesiger Stadt höchst schädlich wäre: so hätte man verhofft / es solten vorerwehnte Herren Rahts-Verwante Augspurgischer Confeßion in die Herrn Stadt-Pflegere weiters nicht gesetzt / noch ihnen die vor diesem schon gesuchte / aber auß obangezogenen Ursachen unverantwortlich befundene suspensionem Executionis, wiederum zugemuhtet oder die nohtgetrungener weiß fürgenommene Execution der Kayserlichen Mandaten (welche in suis terminis den Bürgerlichen respecten jederzeit vorzuziehen seynd) also geandert / sondern gleichwol ihre Exceptiones der Kayf. Majest. ꝛc. als supremo Deleganti allerunterthänigst überreicht / und alldorten pro suspensione Executionis, veletiam Revocatione Commissionis angesucht haben / in Bedencken / von den Herrn Stadt-Pflegern / nudis mandatariis & Delegatis, solches zu erhalten unmüglich / bevorab weiln bißhero / nicht quod importuna insinuatione suggestum, sondern quod post longam causæ cognitionem Imperatoria, & quidem reiterata decisione demandatum fuit, exequirt worden / wie auß unterschiedlichen Kayserlichen Befelchen / und sonderlich auß dem letzten den 12. Martii nechsthin publicirten und noch affigirten Kayf. Mandato zu sehen / dem biß auff anderwärtige von den Herrn Supplicanten verhoffte Kayf. Befelch / ohne Gewissens-Zwang / wol hätte nach Gelegenheit gehorsamlich nachgesetzt werden mögen und sollen / inmassen man nochmaln der gäntzlichen ohnzweiffentlichen Meynung ist / die Churfürstliche Durchl. zu Sachsen oder andere Ständ (worauff zwar so viel nicht als auff die Röm. Kayserl. Majest. ꝛc. selbsten zu sehen) kündten und würden für unbillig oder unrecht nicht erkennen / wann die Bürgerschafft Augspurgischer Confeßion allhie ihrer unwidersprechlichen Schuldigkeit nach / und sonderlich in Sachen / die kein Glaubens-Zwang ob sich haben / als da ist die Besuchung der Catholischen Kirchen und Predigen gegen allerhöchsternannter Kayf. Majest. ꝛc. sich gehorsam erzeigten / und dardurch grösserm vorstehendem Unheil begegneten: Sintemalen leichtlich zu erachten / wie diese Beyseitsetzung der Kayserl. Mandaten auffgenommen / und ob nicht im Fall länger beharren Ungehorsams andere Commissiones und Executiones decernirt, und selbige durch höchstbeschwerliche Mittel vollzogen werden möchten.

Was dann in specie das Waisen und Pilgramhauß / auch den Spital / S. Jacobs Pfründ / und andere Stifftungen / darauß noch niemand ver-

verstossen worden/betreffen thut / seynd derenthalben Kayserliche Special-Befelch verhanden/denen man nachzugehen schuldig / und beneben diß allein erinnert haben will / daß eben an solchen Orten die Catholischen sich lang patientiren und ein übriges thun müssen.

Sonsten ist man dieser Zeit nicht bedacht / weder den Armen das Allmosen / noch gemeiner Stadt Bedienten ihre Dienst / wegen der Religion/zu entziehen / sondern allein sie zu schuldigem Gehorsam gegen der Röm. Kayf. Majest. durch geziemende Mittel anzuweisen / und dagegen ihren Ungehorsam (welcher bey denjenigen so von gemeiner Stadt ein dependentz haben / noch viel weniger als andern geduldet und verantwortet werden kan) abzustraffen. Derowegen dann da einer oder ander durch sein Widersetzlichkeit zu Schaden kommen solte / niemand als ihme selbsten die Ursach zu zumessen hätte.

Im übrigen verbleiben die Herrn Stadt-Pflegere so wol der Assecurationen als ihrer Bürgerlichen Verwandnüß unvergessen/und seyn den Herrn Supplicanten sampt zugezogener Bürgerschafft / alles Liebs und Guts mit gebührender Treu / in müglichen Dingen zu erzeigen von Hertzen geneigt.

Der Röm. Kayf. Majest. verordnete Commissarii und Stadt-Pflegere allhie.

Num. 138.

Wiederholter Befelch der Waisen-Kinder halber zu Augspurg / de 25. May Anno 1630.

DJe Herrn Stadt-Pflegere lassen in Krafft dern von Ihrer Röm. Kayf. Majest. allergnädigst ihnen auffgetragner Commission und Execution, dem Vatter und Pædagogo in dem Waisen-Hauß allhie/ nochmalen anzeigen/sie sollen den jüngst insinuirten Befelchen gehorsamlich nachsetzen / oder da sie solches zu thun nicht gesinnet/sich gegen vorerwehnte Herrn Stad-Pflegere inner den nechsten 14. Tagen erklären.

Der Röm. Kayf. Majest. verordnete Commissarii und Stadt-Pflegere allhie.

Num. 139.

An die Herren Stadt-Pflegere gehorsamer Bericht und demütiges Bitten.

Der verordneten Eltern zum Heil. Allmosen: fürnemlich das Evangelische Waisen-Hauß betreffend /

Ubergeben den 18. Junii Anno 1630.

Wol-Edle/ Gestrenge/ diser löblichen deß H. Römischen Reichs Stadt Augspurg/ Herrn Pflegere/ großgünstige gebietende Herren.

ALs Euer Gestr. und Herzl. unlängsten dem Vatter und Pædagogo im Waisen-Hauß / durch zween unterschiedliche Befelch / die ihnen anvertraute Waisen-Kinder alle Sonn- und Feyertäg zu dem Catholischen Gottes-Dienst und Catechismo zu führen/daheim zuLernung desselben und deren im Catechismo Petri Canisii begriffenen Gebät / anzuhalten / vom Fleisch essen an gewöhnlichen und gebottenen Fast-Tägen / allerdings wie im Findel-Hauß/abzustehen/oder da sie solches zu thun nicht gesinnet wären/ bey E. Gestr. und Herzl. sich zu erklären / ernstlich gebotten/ haben sie solches an uns / die ihnen immediatè vorgesetzte Obern/ mit dieser inständigen Bitt gelangen lassen / weiln gleichwol so starcke Zumuhtungen dem Gewissen viel zu nahe / und denen bey Antrettung ihres Diensts ihnen auffgelegten Pflichten allerdings zu wider und entgegen giengen/sie auch dannenhero denselben in kein weiß noch weg geleben kündten noch wüsten / daß bey Eu. Gestr. und Herzl. in ihrem Namen wir unterdienstlich einkommen / und mit Außführung ihrer gantz beweglichen fundamenten sie dieser Beschwernüß zu entheben / trachten wolten.

Wann wir aber in so gantz billichem Begehren obliegenden Ampts halber / ihnen nicht ab der Hand gehen mögen / als haben über unlängst Euer Gestr. und Herzlichkeit gethanen mündlich- und hoffentlich sattsamen Bericht und Erklärung/ zu gehorsamer Folg deß hernach uns angezeigten Befelchs/ hiemit in Schrifften solches nochmaln dienstlich verrichten wöllen.

Und werden anfänglich E. Gestr. und Herzl. hochverständig wolerachten demnach erwehnte Vatter und Pædagogus je und allezeit der Augsp. Confeßion gantz eiferig beygethan / sich darzu offentlich bekennt / unter dieser Consideration zu ihren Aemptern gezogen/und darbey unveränderlich zu verbleiben mit Ayds-Pflichten astringirt und angehalten worden auch zum öfftern darvon/ mit Hülff deß Allmächtigen/ die Tag ihres Lebens im geringsten nicht zu weichen erklärt / wie auch noch / daß ihnen schwer und unmüglich fallen würde / dasjenige/ so sie in eigenem Gewissen nicht approbiren können / den ihnen anvertrauten mehrertheil noch unmündigen Kindern zu instillirn, und auff andern Weg zu führen und zu weisen / welches sie auch um so viel destoweniger zu thun übergrosse Ursach haben/alldieweil ihnen die schwere Verantwortung / so alle Orphanotrophi und Verwalter Hülffloser Waisen unfehlbarlich zugewarten haben/nicht unbewust seyn kan oder soll: und so fern sie dieser Zumuthung statt und platz geben thäten/ stellen wir auffer Zweiffel / Eur. Gestr. und Herzl. wurden selbsten in sie ein Mißtrauen setzen/ und eine so grosse Anzahl verlassener Schäflein unter ihren Händen und Versorgung zu lassen so starckes Bedencken tragen / als einem Medico, so wider besser Wissen und Gewissen dem Krancken nicht allein undienstliche / sondern auch gantz widrige Mittel reichen thäte/eine liebe Person zu untergeben und zu vertrauen.

Wir können aber auch bey uns nicht befinden / wie wir / denen die Obacht deß allhiesigen Waisen-Hauß dergestalt / daß die Kinder in der Augsp. Confeßion begriffenen Lehr aufferzogen werden / anbefohlen ist / ohne eusserste Verletzung unsers Gewissens/worauff wir mehr als auf

alles Zeitliche zu sehen haben / in dergleichen reformation einwilligen/oder solche gegen GOTT den Allmächtigen/ gegen denjenigen / so uns hierzu beruffen / und der lieben posterität verantworten können oder würden. Seyn und verbleiben demnach der gehorsamen Meynung und Hoffnung / Euer Gestr. und Herzl. werden / in Ansehung bevorstehenden gantz gründlichen Ursachen/ mit so überauß beschwerlichen und Gewissenrührigen Zumuhtungen von gedachtem Vatter und Pædagogo, wie auch uns / als welche die Sach ebenmäßig und zwar principaliter betrifft / großgünstig außsetzen / und alle fernere / wegen fürnehmung gesagter Reformation des Waisen-Hauß/ um willen selbige für sich selbsten nicht erhebliche Ursach hat / gefaste Gedancken / geneigt- willig fahren und schwinden lassen.

Dann es ist E. Gestr. und Herzl. auch ohn unser gehorsames andeuten / sehr wol bekannt / zumal notorium und Stadtkündig / daß es mit viel angeführtem Waisen-Hauß diese unwidertreibliche Beschaffenheit / daß solches zwar in etwas auß hiesiger gemeiner Stadt Ærario, mehrertheils aber auß Evangelischer guthertziger Leut milter Handreichung erkaufft / erbauet / eingerüstet / mit nohtwendigen Alimentis versehen / und in den herrlichen Zustand wie am Tag / gebracht/ keiner Geistlichen Jurisdiction jemals unterworffen / sondern wie im Fündel-Hauß die Catholische also in diesem die Evangelische Religion je und allweg / ohn einiges Menschen widersprechen / im Schwang und Gang gewesen. Derowegen es auch auß diesem von vielen Jahren hero unveränderten Stand verhoffentlich nicht versetzt / von niemand / bevorab denjenigen so hierzu weder Spruch noch Forderung / angefochten / viel weniger allerdings reformirt, und die Evangelische Religion daraus gemustert wird werden sollen. Und so wider bessers Verhoffen diese Reformation, welches der Allerhöchste verhüten wolle/ je fürgenommen solte werden wollen ist unschwer zu erachten/ wie tieff es einer gantzen Evangelischen Bürgerschafft (durch dero reichliches Allmosen dieses Hauß einig und allein erhalten) insonderheit aber den geringern / so sich dessen zu getrösten/ zu Hertzen tringen / und was für überauß grosse Alteration und Schmertzen es causirn würde / bevorab weiln diejenige Special-Befelch wegen des Waisen-Hauß/ bey der Röm Kayserl. Majest. eben so wol / als die gantze leydige Reformatio, durch alzumild und ungleiches informirn, hiesiger Evangelischen Burgerschafft allerdings ungehört / außgewürckt und erzwungen / anjetzo aber die Allerhöchstgedachte Kayl. Majestät der Churfürstl. Durchl. zu Sachsen höchstansehenliche Herren Abgesandte mit so unbeweglichem gründlichen Bericht / unsers Zustands halber allerunterthänigst informirt, daß derselben Außführung andern Actis beygefügt / und zu endlicher Erörterung auff hiernechstvorstehenden Collegial Tag zu Regenspurg außgestellt worden / und wieder getrösten Zuversicht leben/ weiln unsere gerechte Sach sich je länger je mehr von selbsten eröffnet / und von vielen hohen und niedriges Stands-Personen / auch Catholischer Religion / nicht approbirt werden will / es solle unzweiffenlich ein erwünschter und erfreulicher Außschlag folgen und herauß komen.

Bitten diesem nach dienstlich / Euer Geste. und Herzl. wollen / in Ansehung / daß die Sach nunmehr notoriè sub lite pendente, nach außweiß aller Geistlichen und Weltlichen Rechten / unterdessen biß zu außfündigmachung der Sachen / unser mit weitern Reformations-Processen, in specie aber mit veränderung deß Waisenhauß großgünstig verschonen.

Und wann mehr allerhöchstgedachter " Kayl. Majest. in dero allergnädigsten Man- " dat-Schreiben / finis und Intention einig " und allein dahin / damit die Absterbenden auß " dieser Welt einen seligen Hintritt erlangen " mögen / zielet und gerichtet ist / unsere Waisen- " Kinder aber in ihrer Institution auff das theu- " re Verdienst JEsu Christi abzutrucken / und " dem Symbolo Apostolico unaußsetzlich zu inhæ- " riren einig und allein gewiesen werden/ welches " ja die rechte Christliche und unverwerfliche " Sterbens viatica seyn und heissen: Als hoffen " wir und bleiben versichert / daß die armen Kin- " der auff diese weiß durch den rechten Weg zum " ewigen Leben geleitet und geführet werden/ con- " sequenter offt allerhöchstgedachter Römische " Kayserliche Majestät Christlöblichste Inten- " tion ihren desiderirten Effect erlangen. "

So fern es auch Euer Gestr. und Herzl. denjenigen / die etwan auß überflüssigen Passion und Zelo, sed non secundum scientiam, die Reformation und Gewissenszwang durchzutrucken suchen/ beweglich zu Gemüht führen / und sie darmit biß auff fernere allergnädigste Kayserliche Resolution zur Gedult weisen thäte / es solte verhoffentlich bey ihnen den ersprießlichen Verfang haben und gewinnen/ wañ sie darbey ohne das dasjenige / welches so wol der H. Schrifft als den alten Patribus und Jure Canonico, in der Natur selbsten gemäß / und von Tertulliano ad Scapulam mit wenig Worten zusammen gezogen ist/ considerirn und betrachten: Religionis non esse Religionem cogere, quæ sponte suscipi debeat, non vi, cum & hostiæ ab animo libenti expostulentur.

So dann endlichen / und obwoln das verlangen zur propagation der Religion an seinem Ort nicht allerdings verwerflich wäre / so fern es aber nicht zugleich modo legitimo ins Werck gesetzt würde/ könne es GOtt dem Allmächtigen/ qui bonum & legitimum factum non amat, nisi etiam sit benè & legitimè factum, keines Wegs gefallen.

Welches alles E. Gestr. und Herzl wir gehorsames Vertrauens und tragenden Ampts wegen nicht bergen wollen/ der unterdienstlichen Bitt und Zuversicht/ E. Gestr. und Herzl. werden und wollen ein gantze Evangelische Burgerschafft/ dero jederzeit getreue Mitbürger/ mit weiterem Reformations-Zwang / insonderheit aber uns mit der zugemuhteten veränderung des Waisen-Hauß / biß auf fernere allergnädigste Erwegung unser gerechten Sach/ großgünstig entübriget und verschonet halten; so wollen wir hingegen den Allerhöchsten inniglich ersuchen und bitten/ daß er E. Gestr. und Herzl. neben uns auß diesem unruhigen/ darein wir durch Antrieb etlicher friedhässigen gestürtzt/ in alten wolhergebrachten ruhigen statum wieder setzen/ bey Gleich und Recht / Fried/ Ruhe und Sicherheit erhalten/ und zu vorigem hertzlichem Vertrauen verhelffen wolte.

E. Gest. und Herzl. damit mehr ermañten unsern

Vat-

Vatter und Pædagogum (denen wir das unpassionirte Zeugniß geben müssen / daß sie ihrem Amt redlich / auffrichtig / treu- und fleissig vorstehen / sonderlich aber der Vatter die Haupt-Bücher und andere Scripturen des Heil. Allmosens mit solchem Fleiß / Richtig- und Sauberkeit halten thut / daß nicht bald seines Gleichen anzutreffen seyn wird) und uns zu beharrlichen Großgunsten demüthiges Fleisses befehlende.

E. Gestr. und Herzl.

Unterthänige

Die verordnete Eltern des Heil. Allmosens.

Num. 140.

Antwort auff den vorgehenden Bericht /

Presens. 8. *Jul. Anno* 1630.

DEn Allmosen-Herren soll auff ihren den 18. Junii nächsthin überreichten gehorsamen Bericht / Erklärung und demüthiges Bitten angezeigt werden / man lasse es des Vatters und Pædagogi in dem Waysen-Hauß halben / bey denen am 26. Aprilis und 23. Maji dieses Jahrs insinuirten Befehlen allerdings verbleiben / und sollen besagter Vatter und Pædagogus denselben / am nächstkünfftigen Sontag anzufahen / würcklich nachkommen / oder sich ihrer Diensten begeben / es könten dann vorerwehnte Allmoß-Herren in continenti glaubwürdig und zu Genügen bescheinen / daß ihrem Angeben nach / der Chur-Sächsischen Herren Abgesandten übergebene Außführung nicht allein den Actis beygefüget / sondern auch das gantze hiesige Reformation-Wesen von der Röm. Kayserl. Majestät unserm allergnädigsten Herrn auff den Churfürstl. Collegial-Tag expresse zur endlichen Erörterung außgestellet worden seye.

Der Römisch. Kayserl. Majestät verordnete Commissarii und Executores, beyde Stadt-Pfleger zu Augspurg.

Num. 141.

Fernerer Befehl wegen der Waysen-Kinder.

ES werden die Herren Stadt-Pflegere / mit sonderm Befrembden berichtet / wie daß der beurlaubte Waysen-Vatter / mit Wissen und Willen auch aus Befehl der Allmosen-Herren etliche Kinder aus dem Waysen-Hauß den angegebenen Befreunden und andern zu vorsetzlicher Elusion der Kayserliche Befehl habe folgen lassen / wann aber solches weder dem beurlaubten Waysen-Vatter noch den Allmoß-Herren in einigen Weg zu thun gebühret / so wollen / schaffen und befehlen im Namen der Röm. Kayserl. Majestät beyde Stadt-Pfleger allhie / als dero allerunterthänigste / gehorsamste Executores / den Allmoß-Herren hiemit ernstlich / die verschobene / vertuschte / und abgefolgte Kinder / alsbalden wiederum in das Waysen-Hauß zu stellen / keine mehr daraus zu lassen / den Kayserlichen Befehlen weiter nicht zu widerhandelen / und sonsten in ihrer Administration sich also zu verhalten / daß man nicht eine ernstliche Andung fürzunehmen / und die Sache weiter zu bringen verursachet werde / auch nachmals sie mit ihrem eigenen und anderer unwiederbringlichen Schaden dessen allzuspat gereue.

Public. 22. *Julii* 1630.

Der Röm. Kayserl. Majestät verordnete Commissarii und Executores beyde Stadt-Pfleger zu Augspurg.

Num. 142.

Anschlag im Julio 1630. vorgangen.

OBwoln ein Ehrsamer Rath durch unterschiedliche Brieff / Anschläg und Verwarnungen die bedrohliche / hitzige und scharffe Reden / wie auch das zusammenlauffen und rottiren / bey schweren so gar Leibs und Lebens-straffen ernstlich verbotten / zumaln der bürgerliche zu GOTT geschworne Eyd unter andern vermag / daß sich die Bürger und Inwohner allhie aller Versammlungen / Rotter- und Zusammenkünfften gäntzlich enthalten sollen / so hat man doch mit sondern Mißfallen vernehmen müssen / daß solchem allem zuwider / viel hiesiger Bürger und Inwohner / Mann- und Weibs-Personen verschienen Sontag / von Morgens früh an / biß gegen Abend in der Becken-Gassen sich häuffig zusammen rottiert / und allerhand böse bedrohliche Reden außgestossen / auch sich nicht anders erzeigt haben / als ob sie sich wider die Kayserliche ernstliche Befehle gantz straffmässig zu setzen / dieselbe mit der That zu hindern / und der Römisch-Kayserl. Majestät auch hiesiger Obrigkeit den schuldigen Gehorsam und gebührenden Respect zu entziehen gesinnet wären: Wann aber durch solches unfriedfertiges / weit außsehendes Beginnen / da man nicht zeitlich remediren solte / der Bürgerliche Frieden und Wohlstand leichtlich zerrütter / und die Stadt in grosse Gefahr gesetzet werden möchte / auch nichts gewissers / als daß allerhöchstgedachte Römisch-Kayserliche Majestät andere Commissarios zu verordnen / und durch sie mit scharffen Mitteln dero unveränderliche Resolution in das Werck setzen zu lassen / auch diejenige / welche daran schuldig / mit fremdem Kriegs-volck häuffig zu belegen / und alle verursachte Kosten und Schäden von ihnen zu erforden bewegt / und gleichsam genöthiget würden. Als hat man für eine Nothdurfft erachtet / diese unfehlbarlich erfolgende Beschwerlichkeiten der Bürgerschafft aus tragender Sorgfalt mit diesem offenen Anschlag für Augen zu stellen / dieselbe ihrer dero von GOTT vorgesetzter Obrigkeit / besonders aber dem Röm. Kayser / un-

ferem allergnädigsten Herrn geleisteter Pflicht und in der Heil. Schrifft selbsten anbefohlener Schuldigkeit / wie auch der obangedeuteten ernstlichen Beruffen / Anschlägen und Verwarnungen / wohlmeynend zu erinnern / solche hiemit alles ihres Inhalts / samt denen darinnen anbedroheten Leibes- und Lebens-Straffen zu wiederholen / benebens aber in Krafft der von der Römisch Kayserlichen Majestät beyden Stadt-Pflegern allergnädigster auffgetragener Commission und Execution, um Erhaltung Bürgerlichen Friedens / Ruhe und Einigkeit willen / ernstlich zu mandiren / zu schaffen und zu befehlen / daß hinführo die Bürger und Inwohner / Mann- und Weibs-Personen sich dergleichen rottirens und zusammenstehens enthalten / in der Becken-Gassen und sonsten sich nicht versammlen / ihre Wege und Strassen fortgehen / die hitzige Reden und Bedrohungen gäntzlich unterlassen / den Kayserlichen reiff erwogenen Befehlen und Erkanntnissen sich nicht widersetzen / noch mit Worten oder Wercken feindselig erzeigen / die obangeregte Beschwerde zu ihrem und der ihrigen Verderben / gleichsam fürsetzlicher Weise nicht auff sich ziehen / sondern alles dem gerechten lieben GOtt / der eines und anders also verhängt und anordnet / in Gedult und Christlichem Gehorsam heimgestellet seyn lassen sollen / mit dem Anhang / daß wofern einige Manns- oder Weibs-Person sich darwider vergreiffen / Ungehorsam erzeigen / böse bedrohliche Reden außstossen / die Kayserliche Befehle mit Gewalt verhindern / auff der Gassen sich zusammen rotten / oder ohne Ursach betretten lassen würde / daß derselbe oder dieselbe für eine Fried- und Ruhe-zerstörende Rebellische Person / auch Feind des lieben Vatterlands gehalten / durch die hierzu insonderheit bestellte als gleich gefänglich angenommen / in die Eisen gelegt / und ohne Respect nach Ungnaden abgestrafft / oder der Röm. Kayserl. Majestät (als welcher Hoheit / Authorität und Reputation hierunter verliren thut) namhafft gemacht / und deroselben rechtmässiges Urtheil exequiret werden solle. Darnach wisse sich männiglich zu richten / und vor Schaden zu hüten.

Der Röm. Kayserl. Majestät verordnete Commissarii und Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Num. 143.

Kayserl. Schreiben / die Raths-Wahl betreffend / *de dato* 15. *Jul.* 1630. in Regenspurg / An die Stadt-Pfleger zu Augspurg / &c.

Verlesen den 1. August. Anno 1630.

Ferdinand der Ander / von GOttes Gnaden / Erwählter Römischer Kayser / zu allē Zeiten Mehrer des Reichs / &c.

EHrsame / Liebe Getreue. Wir erinnern Uns hiemit Gnädigst / was massen bey Euch / in Unserer und des Heil. Reichs Stadt Augspurg / alle Jahr auf den 1. Augusti die Raths-Wahl fürgenommen zu werden pfleget.

Demnach dann diese Zeit mehrmalen herzu nahet / so zweiflen Wir zwar nicht / ihr werdet darbey dasjenige in gebührende Obacht nehmen / wessen Wir uns im verwichenem sechzehenhundert / neun und zwantzigsten Jahr / den 8. Martii Gnädigst resolviret / und Euch zugeschrieben / nemlich / daß der / von Unserm Hochgeehrten Vorfahren / Kayser Carolus V. Christmildesten Andenckens / den 3. Augusti Anno 1548. und 7. Jul. 1549. auffgerichteten Wahl-Ordnung strack nachgelebet / und allezeit wo taugliche Catholische gefunden / so man zu Besetzung des Raths / auch sonsten zu der Stadt Aemter und Stellen gebrauchen kan / den Augspurgischen Confessions-Verwandten vorgezogen / auch die in Neulichkeit creirte / und bestättigte Geschlechter in Acht genommen / und befördert werden sollen.

Damit nun dieses bey solcher bevorstehenden / und weiter künfftigen Wahltägen gleicher Gestalt gehalten / und vollzogen werde:

Als haben Wir euch hiemit nochmaln ermahnen wollen / Gnädigst befehlend / daß ihr auff solche Zeit in allweg obangeregter Wahl-Ordnung / und demjenigen / was Wir euch also verschienes Jahr / wie vorgemeldet / anbefohlen / strictè nachgehen / und davon in allen und jeden Sache / und actibus so von der Raths-Wahl dependiren / nicht weichen sollet / dann da sich vor- in- oder nach der Wahl in einigem Actu, so der Raths-Wahl anhängig / und intuitu derselben publicè vel privatim verrichtet / und altem Gebrauch nach fürgenommen würde / eine Widersetzlichkeit erzeigen würde / müßten und werden wir andere schärffere Mittel / deren Wir sonsten lieber enthoben / und überhaben seyn wolten / uns eingestellet für die Hand nehmen.

So Wir euch hiemit nicht bergen wollen / erstattet hieran Unseren Gnädigsten / ernsten Willen und Meynung / und habt Uns benebens mit Gnaden wohl gewogen. Geben in Unserer / und des Heil. Reichs-Stadt Regenspurg / den 15. Julii Anno 1630. Unserer Reiche des Römischen im Eilfften / des Hungarischen im Dreyzehenden / und des Böheimischen im Vierzehenden Jahren.

Ferdinand

Vt.

Peter Heinrich von Stralendorff.

Ad Mandatum Sac. Cæs. Majestatis proprium.

Arnoldi von Clarstein.

Den Ehrsamen / Unsern und des Reichs lieben Getreuen N. Pflegere / Bürgermeister / Geheimen und Rath der Stadt Augspurg.

Num.

Num. 144.

MANDAT
Wegen der Wayſen-Kinder zu Augſpurg.

Public. 22. *Auguſt. Anno* 1630.

ES werden die Herren Stadt-Pflegere berichtet / wie daß unlängſten etliche Wayſen-Kinder / aus dem Wayſen-Hauß / in der Becken-Gaſſen gelegen / heimlicher weiſe entſprungen und weggelauffen / welches vermeſſene Stück / wie leichtlich zu erachten / die Kinder für ſich ſelbſten nicht wagen dörffen / noch in das Werck richten mögen / da ſie nicht durch hieſige Bürger oder Inwohner darzu bewegt und angewieſen / auch ihnen allerhand verſprechen / ſie zu verſorgen / beſchehen wäre. Wann aber keinem Bürger oder Inwohner gebühret / ſich der Stadt Wayſen-Kinder / ohne Vorwiſſen der Obrigkeit / anzunehmen / vielweniger dieſelbe zu dem Ungehorſam zu verleiten / oder ſolche verwegene außgeſprungene Kinder zu hauſen / zu hofen / zu verſtecken / zu verſchicken / und in allerhand Wege ihnen Vorſchub zu geben / diejenige auch / ſo dergleichen gethan / ſich nicht allein wider die Herren Stadt-Pflegere / ſondern der Röm. Kayſerlichen Majeſtät und dero ernſtliche Befehle ſelbſten vergriffen und dardurch höchlichen ſtraffbar gemachet.

So wollen und befehlen wohlermelte Herren Stadt-Pflegere / allerhöchſtgedachter Röm. Kayſerl. Majeſtät verordnete Commiſſarii und Executores hiermit / daß inner den nächſten acht Tagen / die entlauffene von Bürgern und Innwohnern behaußte / behofte / vertuſchte oder verſchickte Kinder / wiederum in das Wayſen-hauß geſtellet werden. Wie auch da ſchon einer nicht damit zu ſchaffen gehabt / doch ihme wiſſend iſt / wo ſich dieſe Kinder jetzund auffhalten / oder wers anfänglich zu ſich genommen / ſelbiges den Herren Stadt-Pflegern anzeigen ſollen / und zwar denjenigen / welche die Kinder in offtbeſtimten acht Tagen in das Wayſen-Hauß wieder verſchaffen werden / wollen vielgedachte Herren Stadt-pfleger die wohlverdiente Straff aus Gnaden nachſehen. Nach Verflieſſung ſolcher Zeit aber gedencken ſie wieder die Verleiter / Auffnehmer / Vertuſcher / und die ſonſten Wiſſenſchafft gehabt haben / oder noch bekommen möchten / aber ſolches nicht anzeigen / oder auch ins künfftige ſich eines Wayſen-Kindes / ohne der Obrigkeit Erlaubniß annehmen würden / mit der Schärffe zu erfahren. Darnach wiſſe ſich männiglich zu richten / und für Schaden zu verhüten.

Der Röm. Kayſerl. Majeſtät Räthe und verordnete Commiſſarij beyde Stadt-Pflegere zu Augſpurg.

Num. 145.

Folgen anjetzo etliche Schrifften / ſo zwiſchen denen Herren Stadt-Pflegern an einem / und denen Evangeliſchen Herren Kirchen-Pflegern am andern Theil / vom 24. Julii, biß auff den 26. Octobr. beydes in Anno 1630. gewechſelt worden.

Num. 146.

Befehl wegen des Evangeliſchen Collegii zu Augſpurg.

Inſin. 24. *Julii Anno* 1630.

DEn geweſenen Herren Kirchen-Pflegern Augſpurgiſcher Confeſſion ſoll angezeiget werden / weiln M. Petrus Meiderlin ſich von hier abſentiret / und deſſentwegen man in dem Collegio Annæo eine Aenderung fürnehmen / auch ſelbiges mit einem neuen Oeconomo verſehen müſſen / das Kirchen-Pfleg-Amt auch / & conſequenter die Adminiſtration über beſagtes Collegium reſpectu ihrer vorlängſten gefallen / So ſollen ſie den Herren Stadt-Pflegern / neben gebührender Rechnung / alles dasjenige / was ſie wegen mehr berührten Collegii in handen haben / mit nächſtem überlieffern.

Der Röm. Kayſerl. Majeſtät verordnete Commiſſarii und Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augſpurg.

Num. 147

Anderer Befehl.

DJe Herren Stadt-Pflegere / als Kayſerliche Commiſſarii und Executores laſſen den geweſenen Herren Kirchen-Pflegern Augſpurgiſcher Confeſſion nochmaln anzeigen / Demnach ſie beynahends für einem Jahr ſich in præſentia des damaln anweſenden hochanſehnlichen Kayſerlichen Herren Commiſſarii, ihres Amts und Verrichtung gehorſamlich begeben / die Adminiſtration aber des Collegii Annæi ihrem getragenen officio, welches nunmehr expiriret iſt / anhängig ſeye: So haben gedachte Herren Stadt-Pflegere die zu ſolcher adminiſtration gehörige Sachen / von ihnen den geweſenen Herren Kirchen-Pflegern (doch ſalvo jure cujusvis:) nunmehr abzufordern / um ſo viel weniger unterlaſſen können / weiln des aus bewußten Urſachen entwichenen Oeconomi erledigte Stelle / wiederum nach Kayſerlicher intention und diſpoſition erſetzet werden müſſe: Dahero ſo laſſen vorermelte Herren Stadt-Pflegere / es bey ihrem geſtrigen Tags / ihnen geweſenen Herren Kirchen-Pflegern inſinuirtem Beſcheid / endlichen verbleiben / und

ſeynd

seynd der reliquorum samt der Rechnung mit nächstem gewärtig.

Insin. 25. Jul. 1630.

Der Röm. Kayserl. Majestät verordnete Commissarii und Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Num. 148.

An die Kayserliche Herren Commissarios und Executores beyde Herren Stadt-Pflegere des Heil. Reichs Stadt Augspurg

Nothdrünglicher beständiger Bericht / Verantwortung und Defension, mit angehefftem Erklären und Bitten

Der Administratorn des Evangelischen Collegii allhier / und desselben Principal-Herren Fundatorum Erben.

Mit Beylagen sub lit. A. B. und C.

Præs. 2. Aug. Anno 1630.

Wohl-Edle / Gestrenge / Kayserliche Herren Commissarii und Executores auch Stadt-Pflegere allhier / großgünstig und gebietende Herren.

EU. Gestr. und Hetzl. haben den 24. des verstrichenen Monats Julii / uns durch einen schrifftlichen Bescheid anzeigen lassen / weilen M. Petrus Meyderlin sich von hier absentiret / und dessentwegen man in dem Collegio Annæo, eine Aenderung fürnehmen / auch selbiges mit einem neuen Oeconomo versehen müssen / das Kirchen-Pfleg-Amt auch / & consequenter die Administration über besagtes Collegium respectu unser / vorlängsten gefallen / So sollen wir E. Gestr. und Hetzl. neben gebührender Rechnung alles dasjenige / was wir wegen mehrberührten Collegii in handen haben / mit nächstem überlieffern. Und obwoln bey E. Gestr. und Hetzl. wir für dieses ihr gegen uns gantz unversehens Anmuthen und Begehren / alsobald mündlich aller Gebühr nach eyferig gebetten und aus denen von uns damaln fürgebrachten / verhoffentlich / wohl fundirten erheblichen motiven und Ursachen / von E. Gestr. und Hetzl. uns einer anerwärtigen besseren Resolution oder doch zum wenigsten eines Stillstands zu unserer und anderer in dieser Sache mit interessirten Unterredung / und darauff erfolgenden mehrern schrifftlichen Bericht / und Außführung unser diß Orts habenden Fug und Rechtens / versehen und getröstet: So haben doch E. Gestr. und Hetzl. gleich den andern Tag / als den 25. gemelts Monats / uns durch einen nochmaligen schrifftlichen Bescheid intimiren lassen.

Demnach wir beynahends vor einem Jahr uns in præsentia des damals anwesenden hochansehnlichen Kayserl. Herren Commissarii unsers Amts und Verrichtung gehorsamlich begeben / die Administration aber des Collegii Annæi, unserm getragenem officio, welches nunmehr expiriret ist / anhängig seye / so haben E. Gestr. und Hetzl. die zu solcher Administration gehörige Sachen / von uns den gewesenen Kirchen-Pflegern (jedoch salvo jure cujusvis) nunmehr abzufordern / um so viel weniger unterlassen können / weiln deß / aus bewußten Ursachen / entwichenen Oeconomi erledigte Stelle / wiederum nach Kayserl. Intention und Disposition, ersetzet werden müsse: Dahero E. Gestr. und Hetzl. es bey ihrem gestrigen Tages uns insinuirten Bescheid endlich verbleiben lassen; und seyen der reliquorum samt der Rechnung mit nächstem gewärtig / bey welcher Erklärung es noch nicht verblieben / sondern Eu. Gestr. und Hetzl haben gleich darauff den 26. gedachten Monats morgens / eine uns vorhin unbekante und der widrigen Religion zugethane Person / in berührtes Collegium für einen Oeconomum wider unser Bitten und Erbieten / daß uns solches Amt mit einer tauglichen Person / wie sich gebühret / und wir bereit damit versaßt seyn / selbsten zu versehen zugelassen werden solte / introduciren / und den Mittag darauff durch des Heil. Reichs Stadt-Vogt-Schreiber / und Gerichts-Wabel allhier / eine Beschreibung der utensilium, und Verpetschierung auch Sperrung der Bibliotheck fürnehmen / ja so gar den studirenden Knaben in mehrgedachtem Collegio, daß sie erwehntem neuen Haußmeister / allermassen / wie hiebevor gemeltem M. Petro Meyderlin gehorsam seyn wollen / anzugeloben mehrmal fürhalten / und zumuthen lassen.

Wie nun diese bey unserm Ampt und Verwaltung über offtbesagtes Evangelische Collegium allhier leider sehr jähe / höchst-beschwerliche / und desselben unsers Collegii, von einem Ehrs. Rath allhie / in Anno 1581. bester Form confirmirten fundamental Stifftung / Ordnung und Satzung stracks zuwiderlauffende Neuer- und Aenderung / auch darauff besorgende noch mehrere / und endliche völlige abolir- und Aufhebung des Principalis und unici scopi, dieser unserer Evangelischen Stifftung / wir ohne gebührende Einbringung unserer Gegen-Nothdurfft / und Gegen-Defension gantz stillschweigend fürgehen zu lassen / und gleichsam wir von selbsten gutwillig zu vergeben / und einzuraumen / bey unsern Evangelischen Mit-Bürgern / unserer lieben Posteritæt / ja in unsern selbst eigenen Pflichten / und Gewissen / nicht verantworten könten / und daher gedrungen werden / dieses unser / und unserer Evangelischen Mitbürger allhier / gleichsam fast noch allein übriges edle Kleinod / in der von GOTT über uns in dieser Stadt leider verhängten kläglichen Feuers-Noth / so viel an uns ist / zu salviren / und zu retten; Also wollen E. Gestr. und Hetzl. solche unsere nothdrüngliche Defension, und Ampts-Beschützung deß uns einmal zu unsern Treuen und Gewissen anbefohlenen / und biß dato noch verwalteten Collegii Augspurgischer Confession allhier / wie sie in ipso jure naturali zugelassen / & in omni æquitate fundiret ist / in Ungunsten nicht vermercken / und auffnehmen.

Nachdem dann in deroselben uns insinuirten Bescheiden / pro prima causa sive occasione, oberzehlter ihrer Unterziehung und neuer Einsetzung vielberührten unsers Evangelischen Collegii allhie-

hier/ angezogen wird / weiln M. Petrus Meyderlin sich von hier absentiret/ und man dessentwegen in dem Collegio Annæo eine Aenderung fürnehmen/ auch selbes mit einem neuen Oeconomo versehen müssen / kommt uns diese ratio daher nicht unbillich frembd und beschwerlich für / daß nachdem durch ersternantes M. Meyderlings Abzug allein eines Præceptoris und Oeconomi Stell in unserm Collegio eröffnet worden / wir doch auch zugleich von unserer administration und Verwaltung amoviret / ja das Collegium oder Stifftung an ihr selbsten reformiret / und aus dem statu, darinnen sie ursprünglich fundiret / und biß dahero in die 50. Jahr / ohne einiges Menschen widersprechen/ beharrlich und ruhig gewesen / in einen andern gantz contrarium statum mutiret / und umgekehret werden solle / in noch mehrer Erwägung / daß ob gleich besagter M. Pet. Meyderlin, von hier/ so den 8. mehrbemelten Monats Julii beschehen / abgereiset/ dannoch also gleich damaln seine Stell/ weiln er uns sein officium noch nicht auffgekündigt/ nicht erlediget/ und offen worden/ und wann sie auch von Stund an / apert und vacirend worden wäre/ jedoch unsers Collegii von einem Ehrs. Rath/ wie oben angedeutet/ solennites confirmirte fundation, davon hiebey sub lit. A. vidimirte Copia, klar und unwiderspechlich vermag / daß dieser und anderer vacirenden Stellen Eisetzung und Versehung niemand andern als uns den legitime verordneten Administratoribus dieses Collegii Augspurgischer Conf. gebühre und zustehe/ so gar ohne/ daß durch dergleichen Fall unser Ampt und Verwaltung/ die doch eben darinn fürnemlich beruhet/ solte und möchte cassiret und auffgehoben werden. Und demnach auch von dem Tag / daß ehebesagter M. Petr. Meyderlin (den wir als einen recht gelehrten Mann / und welcher in unserm Collegio bey der Jugend viel guts / löb- und rühmliches außgerichtet / nicht gern verlieren/) sich von hier aus Ursachen/ die wir ihn verantworten lassen wollen / begeben / und daß E. Gestr. und Herzl. an seine Stell einen andern Oeconomum, der vielleicht zur Lehrung der Frantzösischen Sprach qualificiret seyn mag/ substituiret und verordnet/ nicht mehr dann 18. Tage verflossen / in welcher kurtzen Zeit unsers Collegii Oeconomiæ durch vacirung angeregter Oeconomi, und Haußmeisters Stell/ wir wohl wissen/ daß einiger Schade nicht beschehen benebens aber uns in unserer Administration nie keine gewisse Zeit bestimmt und fürgeschrieben gewesen/ wann wir jedesmals eine erledigte Stelle ersetzen sollen/ gestalt dann auch nicht allzeit taugliche Personen zu einem jeden Ampt verhanden; und derowegen beyde E. Gestr. und Herzl. gegen uns selbsten bekennet/ daß die von ihnen dieser Zeit für einen Oeconomum angenommene Person / nur auff ein Interim, und biß ihnen ein besser subjectum zustehe / gemeynet seyn solle / über das dickermeltes unser Collegium von uns wider die Gebühr/ nicht also öd/ und ohne Inspection und Lehrung gelassen worden / daß nicht bald nach offtbesagten M. Pet. Meyderlini Abreisung/ wir zween promovirte Magistros Philosophiæ, die ihrer erudition, Tugend und Erbarkeit halben/ in gutem Lob und Ruhm seyn/ biß zu sein M. Meyderlins Wiederkunfft / oder andermärtige beständige Ersetzung und Versehung desselben officii; zu Inspectoren und Præceptoren verordnet hätten/ samt dem/ daß wir auch selbsten in dieser Stadt præsentes gewesen / und einige Ungebühr und Abgang / weder an Lernung und Disciplin, noch Unterhaltung der Jugend in viel und offtbesagtem unserm Collegio nicht fürgehen lassen / derenthalben wir dann auch unterschiedlichmal selbsten visitiret / aber nie nichts Unrechts befunden / und endlich bereit mit einer tauglichen Person / zu einem Haußmeister verfaßt/ und denselben einzustellen in procinctu gewesen. Solchem allem nach geleben wir / gegen einem jeden unpartheyischen der zuversichtlichen Hoffnung/ daß weder dickgedachter M. Pet. Meyderlin/ noch wir/ mit beständigem Fug / können und sollen dafür angesehen und gehalten werden / als solten wir an dero von E. Gestr. und Herzl. in der unserer Evangelischen Stifftung wider deroselben Oberkeitlich approbirte Ordnung fürgenommene beschwerliche Neuer- und Aenderung selbsten Ursach und schuldig seyn.

Daß nun in E. Gestr. und Herzl. berührten beyden Bescheiden/ für die ander Ursach und Fundament ihres Vornehmens angezogen wird/ weiln nemlich das Kirchenpfleg-Amt / und consequenter die Administration über unser Collegium vorlängsten gefallen sey / ja daß wir beynahends vor einem Jahr in præsentia des damaln anwesenden hochansehnlichen Kayserl. Commissarii uns solches unsers Ampts und Verrichtung gehorsamlich begeben haben: Antworten wir auff diesen Fürhalt / wie er in zweyen unterschiedlichen Puncten bestehet / auch unterschiedlich: Und erstlich ist zwar leider wahr/ daß bey angedeuter schneller Reformations-Execution in dieser ansehnlichen freyen Kayserl. Reichs-Stadt / nahend vor einem Jahr von E. Gestr. und Herzl. als welche berührte Execution von der Röm. Kays. Majest. unserm allergnädigsten Herrn/ auff sich genommen / wir unser Eyd und Kirchen-Amt entlassen/ und hoc honesto nomine, davon beurlaubet und abgedancket worden seyn: Daß wir aber uns solches unsers Ampts von selbsten als gutwillig verziehen / und begeben haben solten/ wie etwan einer allhier unrecht verstehen möchte / berauffen wir uns hingegen auff die damalige schröckliche Zeit/ in deren so wol andere Evangelische / als wir/ justo metu perculsi, zu allem dem / was damaln wider uns/ gleichwol aus einer solchen Ursach / darüber wir zuvor nicht angehört worden / in gantz unversehener Schnelle und Ernst/ vermittels wohlgedachtes Herrn Kayserl. Commissarii, und E. Gestr. und Herzl. fürgenommen und effectuiret worden / mit Schmertzen schweigen/ und in Gedult zusehen müssen / und wie wir aber zur selben Zeit unserm Kirchenpfleg-Amt/ mit eintzigem Wort nicht renunciiret/ sondern tacendo tempori cediren müssen: Also haben wir auch damaln uns der Administration unsers Collegii, auff die wir so gar illo momento nicht gedacht / noch von derselben G. Gestr. und Herzl. ichtwas vernommen / noch vielweniger verzeihen und begeben wollen / wie wir dann solche Administration seithero auch würcklich continuiret und behalten haben; Daß aber fürs ander diese Administratio des Evangelischen Collegii allhier/ unserm getragenem Kirchenpfleg-Amt anhängig/ und daher mit demselben für expiriret zu halten sey/ geben wir hierauf/ aus eines Ehrsamen Raths ob allegirter Confirmation, über unsere Evang. Stifftung des Col-

Collegii allhier/diese NB beständige Antwort: daß nemlich ersterwehnte Administratio des Evangelischen Collegii allhier allein auff den Fall dem Kirchenpfleg-Ampt allhier incorporiret/ und anhängig gemacht worden: Wann allhier die Kirchen-Pfleger der Augspurgischen Confession seyn werden / dann also lautet der §. Zum zehenden in ob angezogener Confirmation: Zum zehenden / anlangend die Administration, Verwaltung und Außtheilung dieses Allmosens/ soll dieselbe in ewiger Zeit eines Ehrsamen Raths über die Evangelische Kirchen allhier geordnete jetzige und künfftige drey Kirchen-Pfleger / welche der Augspurgischen Confession / wie oben gemeldet/ zugethan seyn; Und dieses Amt jederzeit tragen / vertrauet / befohlen / und untergeben / auch ihnen die Administration dieses Allmosens unter keinem Schein und Namen nimmermehr genommen / noch auff andere transferiret werden. Daraus erscheinet / wann es zu dem Fall kommen sollen / wie leider der Zeit beschiehet / daß in dieser Stadt keine Kirchen-Pfleger der Augspurgischen Confession seyn werden / daß in selbigem auch die Administratio des Collegii nicht mehr an das Kirchenpfleg-Ampt gebunden / sondern bey der Augspurgischen Confessions-Verwandten / obschon dieselbe nicht zugleich Kirchen-Pfleger/inmassen daraus nicht zu erzwingen seyn und bleiben solle / also daß die Administratio unsers Evangelischen Collegii primariò auff der Augspurgische Confessions-Verwandte destiniret und geordnet/ secundariò aber/ und alßdann erst / auff die Kirchen-Pfleger / wann nemlich dieselbe zuforderst der Augsp. Conf. zugethan seyn werden. Und geben wir gern zu/ wañ dieser Zeit andere Kirchen-Pfleger der Augsp. Conf. wären/ daß wir denselben unsre Administration cediren/ und abtretten müßten/ wolten auch mehrers nichts / als solchen Fall wünschen: Weiln wir aber leider in den terminis der Zeit notoriè nicht versiren / können wir auch nicht sehen / wie wir respectu forderst eines Catholischen nicht für rechte Administratores gehalten werden solten; Sintemal ja dasj nige/ darauff etwas principaliter gewidmet / als wie unsere administratio auff die Augspurgische Confession/ deren wir zugethan/ primariò gestifftet und geordnet ist/ deme solle præferiret und vorgezogen werden / welches allein secundariò in dispositionem kommen / als da ist das Kirchenpfleg-Amt / deme diese unser Administration alßdann erst übergeben / und anbefohlen werden solle/ wann es von einem der Augspurgischen Confession getragen wird: per vulgatissima jura, quibus principale accessorio, & ei, quod in consequentiam, & secundariò tantùm venit, præferri debet, und haben unsere geehrte / fromme / liebe Voreltern seel. beyder Religion die Administration dickberührtes unsers Collegii auff die Kirchen-Pfleger allhier gewißlich allein darum gestellet / dieweiln sie erstlich zu ihrer Zeit gegen einander nimmermehr gedacht / und vermeynt / daß an Kirchen-Pflegern Augspurgischer Confession jemaln bey dieser Stadt ein Abgang seyn solte / in dem sie wohl gewußt / was massen allhier jederzeit gebräuchlich gewesen / und herkommen/ daß durch die Herren Stadt-Pflegere und geheime / ein / zween oder drey Kirchen-Pfleger der Augsp. Conf. zugethan/ geordnet wo: dē wie der Vertrag zwischen einem Cathol. und Evangel. Rath und Bürgerschafft allhier 1584. auffgerichtet / klar bezeuget / in welchem ehrngedachter Rath sich auch/ daß es forthin also jederzeit gehalten uñ bleiben solle/ bester form verbunden / ja dessen unsre Vorfahrē bereit 3. Jahr vorher/ gleichsam auf ewig versichert/ wie aus §. zum zehenden/ ꝛc. in eines Ehrs. Raths offtangezogener confirmation über unsers Collegii Stifftung zu sehen/ junct. §. 1. darinn wolgedacht. Rath/ in diese Stifftung mit ihren Artic. und Ordnungen darum consentiret und bewilliget zu habē vermeldet / dieweiln durch dieselbe dem Religion-Frieden nichts zuwider / sondern allein der studirenden Knaben Nutz/ und ein Mittel gesucht/ dardurch gelehrte Leut der Augspurgischen Confession erzogen werden sollen; Und vermög solchen Religion-Friedens allhie in dieser Stadt beyde die alte Catholische Religion/ und Augspurgische Confession zugelassen/ biß dahero gehalten / auch hinfüran gehalten werden solle. Wiederum / und fürs ander haben unsere Vorfahren / dieses unser Evangelische Collegium den Kirchen-Pflegern Augspurgischer Confession vertrauen und anbefehlen wollen weilen dieses Evangelische Collegium fürnehmlich zu Erbau- und Fortpflantzung der Augspurgischen Confession Kirchen und Lehrern / seiner Fundation nach / seyn und bleiben sollen. Wann nun unter dem Schein und Namen / daß in dieser Stadt leider das Kirchenpfleg-Amt / von den Augspurgischen Confessions-Verwandten genommen / man ihnen auch die Administration des Collegii entziehen/ und auf die Catholische transferiren und verwenden wolte: Wer sihet und greifft nicht / daß solches beydes eines Ehrs. Raths / als Confirmanten / und der Herren Fundatorum und Dotatorum, klaren/ lautern und unverdrehelichen Intention, Sinn/ Willen und Meynung / è diametro zuwider und entgegen seye? Welcher gestalt nun auch beantwortet wird / daß in E. Gestr. und Herzl. Bescheiden/ unser stipendium Collegium Annæum genannt wird / daraus vielleicht einer abermal verstehen möchte / als ob solches stipendium eine dependentz und Zugehör der Schulen bey S. Anna wäre: da doch diese unsere Stifftung ein eignes für sich selbst bestehendes / absonderliches corpus ist / welches sich zwar der Zeit über die Privat-Institution auch der Schul bey S. Anna / und dieselbe hinwieder seiner bedienet und gebrauchet / aber gar nicht aus einiger Schuldigkeit/ noch einer andern Meynung Weise und Gestalt / als weiln berührte Schul bey S. Anna eine wohlbestellte Evangelische Schul der Augsp. Confession gewesen ist. Nachdem nun aber leider diese Schul uns der Augsp. Conf. auch entzogen worden / hat sie nunmehr mit unserm Collegio, und dasselbe mit ihr / weder re, noch nomine, nichts zu thun.

Belangend endlich / das dritte und letzte Fundament/ so in E. Gestr. und Herzl. Bescheiden wegen Unternehmung unserer Administration Stifftung eingewendet wird/ nemlich/ daß des entwichenen Oeconomi Stell wiederum nach Kayf. Intention und Disposition ersetzet werden müsse/ gehet dieses Fundament abermal allein auff eines abgangenen Oeconomi Ersetzung. Wie kommen aber wir Administratoren darzu / daß nachdem wir nie entwichen/ noch uns absentiret / sondern præsentes seyn / und nostra munia fideliter, & sine cujusque justo vituperio obimus, darnoch aber unserer Administration ex causa einer ohne

unser

unser Schuld entledigten Oeconomi-Stell / mit aufferladener Rechnung/und Restitution der Reliquorum ; welche wir auch / laut unserer Stiffungs-Ordnung niemand andern / als unsern Religions-Verwandten zu thun haben / priviret und entsetzet werden sollen.

Was der Röm. Kayserl. Majestät / unsers allergnädigsten Herens / wegen Bestellung der Hospitäl / Blatter- Siechen- Findel- und Waysen-Häuser/ &c. allhier Intention und Disposition seye / haben wir aus dero allergnädigstem Schreiben de dato 8. Martii Anno 1629. an einen Ehrsamen Rath allhier abgangen / allerunterthänigst zwar vernommen: Wie aber solches Schreiben fürnehmlich von uralten Stifftungen disponiret / und dieselbe ihren Fundationen gemäß / für die Catholische gebrauchet / und angewendet haben will / hingegen unser Collegium weder darinnen benamset / noch dergleichen alte Stifftung ist / sondern allein von 50. Jahren herrühret / deren Fundation niemalen auff die Catholische gemeynet und angesehen gewesen : Also kan unsers Ermessens auch aus solchem Kayserlichen Schreiben gegen uns keine widrige Kayserl. Intention und Disposition colligiret / sondern vielmehr für uns geschlossen werden / daß diese unsere Evangelische Stifftung des Collegii, wie desselben Fundation allein auff der Augspurgischen Confession zugethans gemeynet ist / auch für dieselbe allein angewendet und gebrauchet werden solle. Dann einmal es mit dick berührtem unserm Collegio weit eine andere Bewandniß hat / als es mit irgend einer Stifftung und Allmosen allhier haben mag / sintemalen dasselbe ein solches Gut ist / welches notoriè je und allezeit allein der Augspurgischen Confessions-Verwandten zugehöret hat / und noch zugehöret / daran die Catholische und derselben Religion nie participiret / noch participiren können / als von welchen es weder gantz / noch zum theil gestifftet / oder begabet / sondern was von seinem ersten Anfang biß auff gegenwärtige Zeit darzu doniret/legiret/ contribuiret / und hergeschossen worden / das alles ist allein von der Evangelischen Bürgerschafft zu dem einigen Ende treulich zusammen gelegt/ und gesammlet worden/ damit durch solche Stifftung der Augspurgischen Conf. gelehrte Leute / fürnemlich für diese Stadt/ wañ dieselbe solcher begehret/und dann ins gemein zu Erhaltung und Fortpflantzung der Augspurgischen Confession anderer Orten gepflantzet / aufferzogen / und befördert werden sollen / also daß die erste und fürnehmste Fundatores und Donatores solcher Stifftung / weiland Herr Martin Zobel der Aeltere / Herr Niclaus Pemer der Aeltere / und Herr Christoph Christel / alle seel. unter anderm sich expresse bedinget und vorbehalten : und „ solches auch ein Ehrsamer Rath auffs beste con- „ firmiret und bekräfftiget / wann über kurtz oder „ lang sich begeben und zutragen würde / daß „ die Augspurgische Confession und Lehre in Aug- „ spurg (welches jedoch / verba sunt Instrumenti „ super dotatione facti, vermög des Religion- „ Friedens nicht beschehen solle) abgethan / oder „ aber Kirchen- Pfleger die einer andern Religion / „ als die in der Augspurgischen Confession be- „ griffen / zugethan (welches jedoch der gütige „ GOTT gnädig verhüten wolle) zu Administratoren verordnet / &c. und mit diesem Werck „ anderst / als berührte Stifftung und ordentlich „ specificirte Fürsehung vermag/vollfahren/oder „ der principalis scopus hujus stipendii von dem „ Kirch-wesen und Predig-Amt abgesondert und „ getrennet / oder in andere Wege zu Abbruch der „ Schulen und Kirchen Augsp. Confession was „ fürgenommen werden solte: daß alßdann sie oder „ ihre Erben ihr dargeschossenes Geld wider zu ih- „ ren Handen nehmen / und anderer Orten zu Er- „ bauung / Pflantz- und Unterhaltung einer Christ- „ lichen Evangelischen Schul/so sich mit Hertz und „ Mund zu der Augsp. Confessions-Religion be- „ kennet / abfordern / verwenden / verschaffen / und verordnen sollen / allermassen und gestalt / wie es zu Fortpflantzung und Erbauung der Christlichen Evangelischen Schulen und Kirchen Aug'purg. Confessions-Religion am ersprieß- fürträglich- und nützlichsten seyn solte / könte oder möchte / alles mehrern Innhalts mit literis B. & C. signirten Beylagen. Und was nun also obernente Herren Fundatores ihnen und ihren Erben / erzehlter massen mit außgedrückten Worten herrlich und zierlich bedinget und vorbehalten / dasselbe haben auch alle andere hernach gefolgte Donatores ebenmässig gemeynet / und gewißlich nimmermehr gewolt / daß was sie in dieses unser Collegium durch Testamenta verschafft / oder in andere Wege geschencket / jemaln auff die Catholische Religion transferiret und verwendet werden solle: ungeachtet / daß gleich von denselben nicht auch solche außdrückliche geschriebene Reservationes auffgerichtet verhanden seyn solten / in zeitiger Erwägung / daß hoc ipso, weiln sie in ein solches Hauß und Allmosen / welches notoriè, und Stadt-kündig dahin verordnet gewesen / daß es ewig allein zu Auffersiehung und Unterhaltung armer studirender Knaben der Augspurgischen Confession seyn und bleiben / und wann solches allhier nicht geduldet würde / mit seinen ersten fürnehmsten Fundamental-Stifftungen an andere der Augspurg. Conf. beygethane Ort versetzet/und daselbst für die arme Jugend solcher Relig. der ersten Fundation gemäß / verwaltet und angewendet werden solle: Ist ohnfehlbar zu schlieffen / daß sie mit der ersten Principal Herren, Fundatoren / auff die sie gegangen / und gesehen haben / eben auch deß Sinnes / Willens und Meynung gewesen seyen / wie dann / wann sie noch bey leben wären / und gefraget werden solten / ob sie ihre Geschäfften / welche sie in unser Collegium und Allmosen der Evangelischen armen Jugend zu gut gethan / jemaln begehret hätten / oder noch begehrten / für die Catholische allhier spendiren und anwenden zu lassen / und nicht vielmehr / daß dieselbe ihre Geschäffte und Legata, weiln man solche allhier ihren Evangelischen Glaubens-Genossen nicht gedeyen lassen wolle / mit den ersten Haupt-Stifftungen an andere Ort / da sie den Evangelischen Augspurgischer Confession armen Knaben zu gutem angeleget und gebrauchet werden mögen / transferirt zu haben desiderirten und verlangten / keiner unter ihnen allen gewißlich anders antworten würde / dann daß sie ihre pias Donationes & legata allein auff ihre reine seligmachende Religion / unserer Augsp. Conf. und derselben beypflichtende arme studirende Jugend/zwar erstlich in dieser Stadt gestifftet und gewidmet: Aber weilen solcher einiger

endlicher Will / Intention und Verordnung / wider ihr / und jedermänniglich damaliges besser versehen / anjetzo in hiesiger Stadt nicht könne effectuiret und vollzogen werden; Also begehren sie auch / daß sie solche ihre donationes und Geschäffte ehe an andere Ort / da selbige ihrer Intention und Fundation nach angelegt und genossen werden können / transportiret / dann allhier auff den ihnen gantz widrigen finem & usum convertiret und behalten werden solle.

Dergleichen Stifftungen und Allmosen nun / so dieses unsers jetzt gründlich beschriebenen Evangelischen Collegii fundation, in allen oberzehlten Puncten / gleich seyt / daß keine in dieser gantzen Stadt zu finden / werden E. Gestr. und Herzl. selbsten bekennen / und bezeugen / dahero schließlich auch solche unsere Stifftung / unter andere dieser Stadt fundationes, wegen ihrer so grossen und bekantlichen disparität / nicht kan und soll gerechnet / noch consequenter wie dieselbe / denen wir doch auch hierdurch an ihren rechtmässigen defensionen / nichts præjudiciret und benommen haben wollen / eingezogen / und der Catholischen Religion accommodiret / und zugeeignet werden.

Wann dann / Groß- und Gebietende Herren Kayserl. Commissarii, und Stadt-Pflegere allhier / aus diesem unserm außführlichen beständigen und gehorsamen Bericht / Verantwortung und Defension zuversichtlich klar erscheinet. Daß 1. des M. Petri Meyderlini Abzug / von hier keine gnugsame Ursach gegeben / daß mit unserm Evangelischen Collegio allhie / eine solche Neuer- Veränder- und Einziehung / wie dieselbe dieser Tagen angefangen / und noch weiter im Werck ist / möge und solle vorgenommen werden; Wir auch zum andern der Zeit noch legitimi Administratores dieses uns einmal anvertrauten Evangelischen Collegii seyn / und an deren statt noch keine andere verordnet / auch keine Catholische verordnet werden können. Ferner und zum dritten / der Römisch-Kayserl. Majestät allergnädigste Intention und Disposition, so viel uns wissend / nicht in specie auff dieses Evangelische Collegium, sondern andere Stifftungen des Spitals- Blatter- Siechen- und Findel-Häuser / &c. in genere gehet. Welcher qualität aber unser Hauß und Stifftung außgeführter massen nicht ist / und daß wir endlich zu der Römisch-Kayserl. Majestät / unserm allergnädigsten Herren / die allerunterthänigste Hoffnung noch nicht gar sincken lassen wollen / und können / daß dieselbe auff der Churfürstl. Durchl. in Sachsen / so vielfältige / bewegliche / und gründliche Intercessiones nicht noch einst eine bedrängte Evangelische Bürgerschafft allhier / in dero Trangsal / mit Kayserlichen allergnädigsten und gerechtesten Augen ansehen / und die Sachen / wo nicht gar in ihren alten / jedoch einen mildern / als jetzigen Staad / allergnädigst verschaffen und verordnen möchten.

Solchem allem nach gelanget an E. Gestr. und Herzl. unser der Administratorn, und mit denselben unser der ersten und fürnehmsten Herren Fundatoren unsers Collegii hinterlassener / und pro Interesse allhier unterschriebene Erben / sampt und sonderliches hochfleissigest / demüthiges / und unterthäniges flehenliches Bitten / die geruhen von Eingangs erzählter angefangenen Einziehung und Reformirung dickberührter unserer Stifftung des Collegii allhie / vermög desselben klaren Fundation Großg. abzulassen / dero introducirten Haußmeister wiederum heraus zu nehmen / und ferner diese unsere sonderbare Stifftung mit derselben Administration allerdings bey ihren alten / Oberkeitlich bestättigten Rechten / Gerechtigkeit und Herkommen / noch ferner geruhig verbleiben zu lassen / auch als Obrigkeit / nach Möglichkeit darbey zu schützen / und handzuhaben.

Im fall aber E. Gestr. und Herzl. uns dieser unser samt und sonderlicher ziemlicher Bitt nicht gewähren könten oder wolten. So ist an dieselbe unser / im Namen / wie ob / ferner erklären / und ebenmässiges / hochfleissigstes / demütiges / unterthäniges und flehentliches Anruffen / Die wollen uns doch Großgünstig erlauben / und zulassen / daß wir diese einmal auff die Augspurgische Confession / und derselben Kirchen und Schulen / allein angesehne und gewidmete Stifftungen / welche allhie in dieser Stadt / nach Außweisung ihrer confirmirten Fundation nicht geduldet und passiret werden kan oder will / mit dero Zugehörung an andere End und Ort / da sie der Herren Fundatorum Willen und Intention gemäß / gebrauchet und angewendet werden mag / nach geleisteter gewöhnlicher Schuldigkeit / transferiren / versetzen / und anrichten mögen / welches unser Intent und Begehren / wir erstlich in dem hochbetheurten allgemeinen Religion- Frieden fundiret zu seyn verhoffen / krafft dessen den Augspurgischen Confessions-Verwandten / die Verkauff- und Verführung ihrer Haab und Güter / gegen ziemlichem Abtrag der Nachsteur / unverhindert männiglichs zugelassen werden solle / und aber wie oben beygebracht / diese unsere Stifftung ein / der Evangelischen Bürgerschafft allein zugehöriges Gut ist. Fürs ander solch unser Bitten / zuversichtlich werden / von der Römisch- Kayserl. Majestät außgegangenen Mandaten und Befehlen / noch des Herrn Bischoffs zu Augsburg Fürstl. Gnad. zugeeigneten Geistlichen Jurisdiction zuwider ist / sintemalen die beyde allein auff diese Stadt gehen / daß nemlich in derselben das offentliche Exercitium Augspurgischer Confession abgestellet seyn solle / dahero anderer Orten / in welchen die Kayserliche Majestät dergleichen nicht befohlen / und dahin auch wohlermelter Herr Bischoff seine Geistliche Jurisdiction nicht extendiren kan / uns was zu unserer Augspurgischen Confession gehöret / wie diese unsers Collegii Stifftung ist / zu haben und zu gebrauchen / wohl erlaubet seyn solle. Drittens / ein solches die von uns Administratoren mit mehrerm obdeducirten klare und ernstliche Fundation und Intention unserer Vorfahren / und aller deren / so jemalen zu dieser unserer Stifftung etwas legiret und doniret haben / auch erfordert / und billich exequiret werden solle: die dann nimmermehr gewolt / daß solche Stifftung in ewige Zeit / zu der Catholischen Religion gezogen / sondern allem bey unserer Augspurgischen Confession verbleiben / und da solches allhie nicht seyn könte / ehe an andere der Augsp. Conf. zugethane Ort transportiret werden solle / deme nun insonderheit wir des Martin Zobels / Nicl. Pemers / und Christoph Christels seel. Erben / für uns / und wir die Administratores für die gantze Stifftung / bey gegenwärtigem betrübtem Zustand / nach Außweisung der obeingelegten Fundation und Confirmation-Brieffen /

der

der gebührenden Schuldigkeit/ und Gewissen nach/ treulich zu geleben/ und würcklichen Volnzug zu leisten begehren: Bitten also E. Gestr. und Herzl. welche ihrem andern Bescheid selbsten die clausulam, salvo jure cujusvis, einverleibt/ nochmahlen mit höchstem Fleiß/ und in Bürgerlicher Unterthänigkeit/ die wollen diese unsere wider dero angefangene Einziehung dickberührter unserer Stifftung jetzt eingeführte/ unterschiedliche starcke jura & rationes großgünstig ansehen und behertzigen/ darauff auch über ein oder anderm unserm petito, uns eine/ pro justitia & æquitate gewührige resolution und Bescheid/ daran wir gegen dieselbe auch nicht zweiflen wollen/ großgünstig ertheilen/ und zukommen lassen: So um Euer Gestr. und Herzl. wir anderwerts mit unsern jederzeit gehorsamen und geflissenen Diensten wider zu beschulden/ ungesparet seyn wöllen/ und thun denselben uns hiemit zu Günsten befehlen.

Euer Gestr. und Herzl.

Gehorsame/ ꝛc.

Num. 149.

Beylag sub lit. A. Vide supra pag. 621.

WIr Pflegere/ Burgermeister/ und Raht der Stadt Augspurg/ bekennen offentlich/ und thun kund männiglich mit diesem Briefe/ daß uns die Edle/ Veste/ Johann Baptista Heintzel/ unser Mitgeheimer/ Johann Matthäus Stamler/ und Adam Rehm/ dieser Zeit Oberrichter/ unsere Rahts-Freund/ als dieser Zeit verordnete über die Kirchen/ und Kirchen-Diener der Augspurgischen Confession zu erkennen geben: Was massen sie/ und etliche andere berührter Confession Verwandte/ guthertziger Wolmeynung/ und damit man künfftig zu den Kirchen und andern Diensten/ jederzeit desto füglicher geschickte/ gelehrte Leut haben könte/ ein Allmosen zusammen getragen/ und noch ferner zu samlen gesinnet seyen/ zu einer Stifftung/ darin und darvon etliche studirende Knaben/ mit ihren Præceptoribus, Inspectore und Oeconomo, nach laut einer uns fürgebrachten Ordnung und Articuln unterhalten werden/ wie dann allbereit/ weyland Herrn Christoffen Fuggers seel. Behausung und Garten allhie zwischen Gabriel Rehlingers/ und Daniel Weissen Behausungen gelegen/ vornen und hinten gegen der Stadt Maur/ auff Reichs-Straß stossend/ hierzu erkaufft und fürgenommen worden/ mit angehengtem Begehren/ weil solches billig mit unserm/ als der ordentlichen Obrigkeit/ Willen und Consens geschehen soll und muß/ wir wolten uns das alles nicht allein nicht zuwider seyn lassen/ sondern auch angeregte/ uns fürgebrachte Ordnung und Articul nostra authoritate, und mit interponirung unsers Decrets ratificiren und bestättigen.

Wann wir uns dann erinnert/ daß vermög der Reichs Abschied und Religion-Friedens allhie in dieser Stadt beyde die alt-Catholische Religion/ und Augspurgische Evangelische Confession zugelassen/ und bißher gehalten/ auch hinfür an gehalten werden sollen/ also daß hierdurch angeregtem Religion-Frieden nichts zuwider/ sondern allein der studirenden Knaben Nutz/ und ein Mittel gesucht würde/ dardurch gelehrte Leut der Augspurgischen Confession gezogen werden. Solchem nach haben wir in berührte Stifftung/ und derohalben vorhabende bedachte Ordnung auff Form und maß Consentirt und bewilligt/ wie unterschiedlich hernach folgt: Erstlich/ soll hie obermeldten Kirchen-Pflegern der Augspurgischen Confession/ und ihren Nachkommen hiemit vergunnt und zugelassen seyn/ ein Jahr lang von dato diß Briefs/ bey denen so hierzu geneigt seyn/ dieser vorhabenden Stifftung und Schul halben ihre Gaben/ und Allmosen zu sammlen/ doch daß zu verschonung der Armen und gemeinen Seckels solche Sammlung nicht offentlich vor der Kirchen geschehe/ oder an den Cantzlen und Predigten verkündigt/ auch alle andere Stifftungen (ausser deren acht und neun tausend Gulden/ so sie hievor etlicher studirenden Knaben halben zusammen getragen) nicht daher gezogen/ und transferirt werden sollen/ darneben aber soll männiglich unverwehrt seyn/ vor und nach verscheinung des Jahrs seine Haben und Allmosen zu dieser Stifftung und Schul/ durch einen letzten ordentlichen auffgerichten Willen/ oder auch bey lebendigem Leib zu geben/ und was also jederzeit künfftig hierzu gegeben würde/ mit demselben und anderm/ sollen die Administratores, wie hernach unterschiedlich begriffen stehet/ zu handlen guten Fug und Macht haben.

Zum Andern/ ist berührten Kirchen-Pflegern/ gleichfalls hiemit bewilliget/ und zugelassen/ daß sie die erkauffte Christoph Fuggerische Behausung/ und Garten/ zu einer Schul und Wohnung für die Arme/ und andere eingedingte studirende Knaben/ und ihrn Schulmeister der Nohtdurfft nach zurichten und bauen/ doch daß mit dem bauen/ der hiesigen gemeinen Bauordnung nachgegangen/ auch von dieser Behausung und Garten/ dergleichen von obgemelter Stifftung/ so sich biß in acht oder neun tausend Gulden belaufft/ gemeiner Stadt Steuermeistern (die Steur werd gleich künfftig erhöht oder geringert) Jährlich und ein jedes Jahr besonder/ zwischen Martini und Nicolai zwey und dreißig Gulden in Gold/ das ander Vermögen aber/ so sie ersamlen oder sonst bekommen/ soll vom hundert Gulden Hauptgut fünffzehen Kreutzer für die Steur bezahlt werden.

Zum Dritten: Weil dieses Allmosen von den Contribuenten dahin angesehen/ und darum zu sammen geschossen worden ist/ damit das Jährlich Einkommen/ so darvon fallen wird/ fürohin allein auff studirende Knaben/ und derselben Præceptores verwendet werde/ so solle angeregt gesamlet Allmosen/ wie obbemelt/ allein zu Beförderung/ und Unterhaltung derselben gebraucht/ und künfftiger Zeit zu einigen andern mitten Außgaben und usibus nimmermehr verändert/ und verwendet werden.

Zum Vierdten: Die Jährlich Disposition dieses Allmosens betreffend/ soll von den fructibus und Gefällen desselben/ allen armen Knaben/ die noch in Classibus inferioribus seyn/ und deren Eltern den Lehrkosten/ oder das Didactron nicht wol zu bezahlen haben/ und dergleichen subsidium begehren/ das Lehr oder Schul- und Quatember-

gelt außgericht werden. Wann sie dann zu den höhern Classibus auffsteigen / und eines mehrern Verlags zu erkauffung der Bücher bedörffen / soll den Dürfftigen zu solchem auch nohtwendige Hülff und Handreichung geschehen und erfolgen. Welche Eltern aber ihre Kinder / wann sie jetzt erzehlte Hülff erlangen / Armut und Unvermögens halber bey den Studien dannoch nicht zu erhalten hätten / denselben allen und jeden / soll nach Gelegenheit der Eltern / ihrer Kinder / ihres Unvermögens / und der studirenden Ingenien, noch weiter Hülff Monatlich gedeyen / nach Ermessung derjenigen / welchen jederzeit dieses Allmosens-Verwaltung / Administration, und Außtheilung befohlen und vertraut seyn wird.

Zum Fünfften / damit die beste / und zu den studiis die tauglichste Ingenia am meinsten befürdert / und wie billig / bedacht werden. So soll jederzeit / fürnemlich auß den Burgers-Kindern dieser Stadt und andern ein Anzahl armer Knaben / welche man darzu außerlesen und für die taugenlichste erkannt / auff und angenommen / denen in obbemeldter Behausung mit ihren Præceptoribus die Wohnung sampt allerzimlichen nohtdürfftigen Unterhaltung verordnet und gereicht / dieselben sollen auch allhie in berührter Behausung / sub disciplina / in Zucht und embsigen studiis erhalten werden / biß sie auff Universitäten zu verschicken / Alters und Erudition halber taugenlich worden seyn / alsdann soll man sie von dem Einkommen dieses Allmosens mit gebührlicher zimlicher Competentz ob den Universitäten erhalten / biß sie ihre studia gebührlich absolvirt haben werden. Es sollen aber dieses Allmosens keine Knaben fähig gemacht werden mögen / sie seyen dann der Augspurgischen Evangelischen Confession und Lehr / wie dieselb Anno fünffzehen hundert und dreißig / von dem Churfürst zu Sachsen und Mitverwandten / Kayser Carolo dem Fünfften / auff dem Reichs-Tag allhie præsentirt worden / und jetziger Zeit in den Pfarr-Kirchen allhie offentlich gelehrt und geprediget wird (außschließlich der Zwinglischen / Calvinischen / und anderen dergleichen Irrthumen / so darunter mit nichten gemeint oder begriffen) zugethan. Und wann sie ad studia verschickt / sollen sie allein auff Universitäten / so denen obbemelter Augspurgischer Evangelischer Confession und Lehr gemäß / studia Theologica tractirt und gelehrt / verschickt werden.

Zum Sechsten / sollen die bemeldte arme studirende Knaben / so bald sie in dieses stipendium auffgenommen werden / schuldig seyn / sich mit Raht / Consens, und Authorität ihrer Eltern / Pfleger oder nechster Freund zu verschreiben / wann einer seine studia absolvirt, und in Kirchen / Schulen oder zu Politischen Diensten zu gebrauchen seyn würde / daß er gemeiner Stadt allhier / seine Dienst vor andern Herrschafften anzubieten / und gegen gebürlicher zimlicher Besoldung zu leisten verpflicht und schuldig seyn und bleiben soll und wöll.

Zum Siebenden / damit kein herrlich ingenium reluctante vel invita Minerva zu dieser oder jener facultät adstringirt und gezwungen werd / so soll man auß diesem Seminario jederzeit Personen / nicht allein zu den studiis H. Göttlicher Schrifft / welches doch der Principal Scopus seyn soll / sondern auch zu andern facultatibus halten und erziehen / damit der Evangelischen Religion zugethanen Personen halben in Ecclesiis & extra jederzeit ein Vorraht erzihlet werden möge.

Zum Achten / wann und so offt den studirenden Knaben frembde Personen zu Præceptorn præficirt werden / sollen die Administratores dieses Allmosens sich einer jeden solchen Person halben / mit E. E. Raht deß Burgerlichen Beysitzes und Pflicht halben vergleichen / auch die Præceptores und Knaben / eines Ehrs. Rahts Oberkeit unterworffen / deß Ungelts nicht befreyt / darzu ihre Præceptores der Augspurgischen Confeßion / wie obgemelt / und mit vorangeregten Irrthumen nicht behafft seyn.

Zum Neundten / wie es mit dieser Knaben disciplin, Zucht / und ihren privatis lectionibus & repetitionibus zu halten / in demselben soll jederzeit / bey der Administratoren Gefallen und Macht stehen / Ordnung und Aenderung zu machen und fürzunehmen / auch die Anzahl der studirenden Knaben nach Gelegenheit deß Jährlichen Einkommens zu mindern oder zu mehren; und dieweil solchen Knaben ohne das zu ihrer Speiß und Unterhaltung ein Köchin halten muß / so soll einem jeden Burger dieser Stadt bevorstehen / seine Kinder und Söhne / doch nach gutachten und Bewilligung der Administratorn um ein Jährlich Kostgelt in dieses Kost-Hauß zu thun und einzudingen / auff daß sie an demselben Ort mit und neben andern studirenden Knaben / in Zucht und guter übung der Studien aufferzogen werden mögen.

Zum Zehenden / anlangend die Administration-Verwaltung und Außtheilung dieses Allmosens / soll dieselb in ewigzeit eines Ehrsamen Rahts über die Evangelische Kirchen / allhie geordnete jetzige und künfftige drey Kirchen-Pfleger / welche der Augspurgischen Confeßion / wie obgemelt / zugethan seyen / und dieses Ampt jederzeit tragen / vertraut / befohlen / und untergeben / auch ihnen die Administration dieses Allmosens unter keinem Schein oder Namen / nimmermehr genommen / noch auff andere transferirt werden / sondern sollen bemelte Administratores jederzeit diese Verwaltung zu dirigiren und zu führen haben / dieselben sollen in Rechnung ihres Außgebens und Einnehmens / auch berührter studirender Knaben Unterhaltung und Haußhaltung / auch Annehmung und Abschaffung halber der Præceptoren, und Ungehorsamen / und sonst guter Zucht / disciplin der Lection und Exercitien, wie auch getreuer / fleißiger / und sorgfältiger Anlegung / Ersparung / Mehrung und Unterhaltung halber dieses Allmosens jetzigen und künfftigen Vorrahts und Capitals / die Nohtdurfft zu bedencken / und fürzunehmen / auch hierzu andere ihrer Religion / und dieser Stifftung verwandte Rahts und Jährlicher Rechnung halber / zu sich zu ziehen / Gewalt und Macht haben.

Zum Eilfften / soll in berührter Behausung sonst niemand / als denen darzu erwehlten armen studirenden Knaben / ihren Præceptorn, und allhiesigen eingedingten Burgers Kindern / Unterschleiff gegeben / auch E. E. Raht alle Quatember / oder so offt ers begehrt / diejenige / so ihre Wohnung allda haben / mit Namen und Personen angezeigt werden.

Zum

Zum Zwölffeen / soll diese Schul allein ein gemeine / oder wie mans zu nennen pflegt / ein Particular-Schul heissen / seyn und bleiben / auch allda kein Universität angerichtet / noch viel weniger deren Freyheiten gesucht und erlangt werden.

Zum dreyzehenden und letzten / dieweil bey dieser Stadt beyde Religiones, wie obvermelt / gehalten werden / auch deß H. Reichs Religion-Fried lautere Maaß und Ordnung gibt / was massen je einer den andern bey seinem Glauben und Religion ruhig bleiben lassen soll: So sollen nicht allein die Præceptores, Inspector und Haußhalter demselben für sich selbst nachkommen / sondern auch die Studiosos desselben mit Fleiß bey ihren gegebenen Beschreibungen / oder Einstand in die Kost solchem nachzukommen ermahnen.

Obgehörter massen und Gestalt haben wir in angeregte Stifftung bewilliget und Consentirt, darzu die uns fürbrachte Articul und Ordnungen / wie hieob unterschiedlich gesetzt / und erzehlt worden seyn / zugelassen und Confirmirt, thun das auch hiemit / und in Krafft diß Briefs treulich sonder Gefährde. Zu Urkund haben wir gemeiner Stadt Innsigel gehangen an diesen Brieff / der geben ist den sechzehenden Tag des Monats Martii / als man zehlt / nach Christi unsers lieben Herrn und Seligmachers Geburt tausend fünffhundert ein und achtzig Jahr.

Num. 150.

Beylag sub lit. B. Vide supra pag. 623.

KUnd und zu wissen sey männiglich mit diesem Brieff als weyland die Edle und Veste Johann Baptista Haintzel / deß geheimen Rahts seligen / und nach ihm Johann Heinrich Heintzel sein Sohn / Johann Matthäus Stamler und Adam Rehm alle drey damalen deß Rahts zu Augspurg / und gewesene verordnete Herren Kirchen-Pfleger / über die Kirchen und Kirchen-Diener der Augspurgischen Confessions-Verwandten / gutherziger Wolmeynung / und damit man künfftig zu der Kirchen und andern Diensten jederzeit desto füglicher geschickte gelehrte Leut haben könne / ein Allmosen zusammen getragen / und noch ferner zu samlen gesinnet gewesen / zu einer Stifftung / darinn und darvon etliche studirende Knaben / mit ihren Præceptoribus, Inspectore & Oeconomo, nach laut etlicher Ordnungen und Articul / welche von den Wolgebornen / Edlen / Ehrn-Vesten / Fürsichtigen und Weisen Herren / Stadt-Pflegern / Burgermeisteren und Rahte der Stadt Augspurg / in bester Form confirmirt, ratificirt und bestättiget / und daselbst insonderheit fürsehen / daß solch Stipendium dahin gewidmet / daß der studirenden Knaben Nutz und ein Mittel gesucht werde / dardurch gelehrte Leut / so der Augspurgischen Confession mit Hertz und Mund zugethan / aufferzogen und erhalten werden möchten.

Und aber der liebe GOtt / auß seiner Gnadenreichen Benedeyung und Segen / den Ehrn-Vesten Niclausen Pömer / und Christoph Christel / beyden Burgern zu Augspurg / ein stattliche / ehrliche Nahrung und Reichthum verliehen / die sie zu Glori und Ehre seines Göttlichen Namens / Pflantzung und Erhaltung der Christlichen Schulen und Jugend (welche nichts anders dann Seminaria Ecclesiæ seyen /) auch zu Aufferbauung der Christlichen Kirchen / auß Göttlicher Verleyhung zu gebrauchen hertzlich gewöllt: Solchem nach haben obermelte Niclauß Pömer / und Christoph Christel / beyde Burger zu Augspurg / mit zeitiger / embsiger und Christlicher Vorbetrachtung / Raht / und erwehlen / verschtener Jahren / bey gesundem Leib / guter Vernunfft / ungenöhtigt / ungezwungen / ungetrungen / auch mit keinen Listen und Gefärden hinterkommen und beredt / sonder von eignem gutem Willen / wie dann das damalen / und hinführo in ewigen Zeiten / nach Satzung und Ordnung der geschriebenen Recht / und sonderlich wie es zu Auffbauung und Erhaltung der Augspurgischen Confessions-Verwandten / Schulen und Kirchen / am fürträglichsten und nutzlichsten / auch zu Fortpflantzung derselben einig und allein seligmachenden Lehr / am dienstlichsten seyn mag / in bester und kräfftigster Form beschehen sollen / können oder mögen / bey sich endlich entschlossen / mit N. tausend Gülden berührte Stifftung / neben andern guthertzigen Christen / folgender Gestalt zu dotiren, und derselben auch ihres theils zu Hülffe / Fürschub und Beystand zu kommen.

Derowegen / und wie obgemelt / auß vorgehabtem zeitlichem Raht / und Christlichem Eyffer / haben ernannte Niclaus Pömer / und Christoph Christel / N. tausend Gülden Hauptguts / zu einer ansehenlichen dotation, auch würcklicher fortsetzung / und immerwährender Vollziehung / dieses wolangeordneten Stipendii und Stifftung in bester und beständigster Form gewidmet / dasselbig alles ad destinatum pium usum donirt, übergeben / und den damalen über die Kirchen / und Kirchen-Diener der Augspurgischen Confession verordneten / gewesenen Herren Kirchen-Pflegern / Haintzel / Stamler / und Rehmen / als Administratorn und Dispensatorn dieses Stipendii und Stifftung / würcklich zugestellt und baar erlegt. Und obwol solche und dergleichen GOTT dem dem Allmächtigen / insonders angenehme und wolgefällige Stifftung / dotation, Schanckung / Ubergab und Stipendia, als die zu Christlicher Unterhaltung der Schulen und Kirchen dienstlich / und ad pias causas deputirte Gefäll / keiner besondern sollenitäten / und Zierlichkeiten bedürfftig / cum manifestissimi Juris sit, quod generaliter piæ causæ non subsint sollennitatibus Juris positivi, sed tantum Juri divino, naturali, & gentium, promittens enim piæ causæ, ipsi DEO promittere videtur: Jedoch damit mit dieser obgedachts Niclaus Pömers und Christoph Christels dotation, Ubergab / Schänckung / Stifftung und Ordnung / als viel es nach Gelegenheit jetziger Zeit und Läuff seyn kan / ordentlich vollfahren werde / (wiewol sie sich / in solchem allem / zu einiger sollennität mit nichten verbunden / sonder aller und jeder Freyheiten / Gnaden / beneficien und Gutthaten der Rechten / hierin / damalen und hinfür / auff hieunten gesetzte Fäll zu gebrauchen außtruckenlich vorbehalten / und derowegen sollenniter protestirt) So haben zu mehrer Bekräfftigung dieses alles / obgedachte gewesene Herren Kirchen-Pfleger / Heintzel / Stamler und Rehm / als damal-

malen gewesene Administratores, angeregtes neuen Stipendii solche des Pömers und Christels dotation, Schänckung / Übergab / Stifftung und Ordnung / als die ad pias causas gewidmet / von ihnen Niclaus Pömer / und Christoff Christels / solenni modo, und in bester Form Rechtens / wie solches immer zum beständigsten und kräfftigsten beschehen sollen / können oder mögen / stipulirt, acceptirt, auff und angenommen / wie sie es dann auch anderer Gestalt nicht darfür gehalten / dann ob solches der wahr / einig / ewig GOttes-Sohn / unser einiger Erlöser und Seligmacher / von ihnen / als seinen Außerwehlten / gleichwol ihrer sündhafften Natur und Verdienst nach unwürdigen Gliedern und Schäflein sichtbarlich auff und angenommen hätt / inmassen sie auch / nach seiner gnädigen Verheissung (daß er bey uns biß ans End der Welt seyn und bleiben wöll) bey solchem Actu gegenwärtig / und vermög seines Worts / (was ihr dem geringsten auß den Meinigen thut / das habt ihr mir selbst gethan) solche Schänckung / Übergab und Stifftung / von allen zierlichen Solennitäten / und wesentlichen Stücken der geschriebenen Rechten / und üblichen Gebräuchen befreyen / entledigen / Confirmiren und bestättigen thut / darüber sie Niclaus Pömer / und Christoph Christel auch die Hülff und Beystand ihres einigen Schöpffers / Erlösers / Heilig- und Seligmachers allerheiligsten Namen / und grundlose Barmhertzigkeit demütiges Fleisses angeruffen / darneben aber auch aller derjenigen / so damalen oder in künfftig Administratores, Protectores, Dispensatores oder Executores, dieses von neuem angerichten Stipendii, Stifftung und Schulen / Innhalt der obangeregten hierüber besonder auffgerichten / und von einem Ehrsamen Raht / Confirmirten, und Privilegirten Ordnung seyn / oder Deputirt werden möchten / Conscientz / Seel und Gewissen beschwert und beladen / daß sie solche ihre Stifftung und Ordnung / auch derselben Hauptgut / Zinß und Einkommen anderst nicht / dann nach Außweisung und vermög jetzt angezogner auffgerichter / und von E. E. Raht / auff die Augspurgische Confessions-Religion die Anno 1530. zu Augspurg / weyland höchstseliger Gedächtnüß Kayser Carolo dem Fünfften / von den Ständen Augspurgischer Confession übergeben / Confirmirter Ordnung / zu erbauung derselben Christlichen Kirchen / und Schulen / ohne einige einmischung der Päpstischen Lehr / oder sonst einiger / jetzo leider / an vielen Orten der Christenheit einreissender / oder auch künfftiger Secten oder Rottirung / beständiglich / wie sie das am Jüngsten Gericht verantworten sollen und müssen / gebrauchen / verwenden / noch durch andere gebraucht / und verwend zu werden / in einig Weg zu statten / sondern ihres theils / und mit verleyhung der Göttlichen Hülff ad usum destinarum, Christlich / getreulich / nützlich und fleißig anlegen / und außtheilen sollen und wöllen.

Nachdem auch in viel angeregter Confirmirter Ordnung dieses neuen / auff die Augspurg. Confessions Religion fundirten Stipendii und Stifftung unter anderm der Administration halber / ein besonderer Special Punct gesetzt:

So ist zum andern / mehr ermeltes Niclaus Pömers / und Christoph Christels / endlicher Will und Meynung gewesen / daß solcher Ordnung in administrirung / Verwaltung und Außtheilung dieses Allmosens / in Ewigzeit eines Ersamen Rahts / über die Evangelischen Kirchen allhie geordneten / damals gewesenen / und künfftigen dreyen Kirchen-Pflegern (welche der Augspurgischen Confession / wie obgemelt / zugethan seyn / und dieses Ampt jederzeit tragen) vertraut / befohlen / und untergeben / auch ihnen die Administration dieses Allmosens unter keinem Schein nimmermehr genommen / noch auff keine andere transferirt werden / sondern bemelte Administratores jederzeit diese Verwaltung zu dirigiren und zu führen haben / daß auch dieselben in Rechnung ihres Außgebens und Einnehmens / auch berührter studirender Knaben Unterhaltung und Haußhaltung / auch Annehmung und Abschaffung halber der Præceptorn und ungehorsamen / und sonst guter Zucht / disciplin der Lection und Exercitien, wie auch getreuer fleißiger und sorgfältiger Anlegung / Ersparung / Mehrung / Unterhaltung halber dieses Allmosens / damalen gewesenen und künfftigen Vorraths und Capitals die Nohtdurfft zu bedencken und fürzunehmen / auch hierzu andere ihrer Religion / und dieser Stifftung Verwandte Rahts und Jährlicher Rechnung halber / zu sich zu ziehen / Gewalt und Macht haben sollen. Wie dann darauff die obgedachte / damalen gewesene drey Herren Kirchen-Pflegere / Haintzel / Stamler / und Rehm / ermelten Niclaus Pömer für sich und sein Mitverwandten Christoph Christel / neben weyland Martin Zobel / Burgern zu Augspurg seel. als welche in einer Summa / mit N. tausend Gülden obberührt Collegium dotirt, und sie daher billich für Principal Fundatores und Patroni hujus Collegii zu achten und zu halten seyn / Rahts und der Jahr-Rechnungen halben zu sich gezogen / sie auch dardurch desto mehr bewegt / daß sie in eum finem, obangeregte N. tausend Gülden zu einer ansehenlichen dotation, und Erhaltung dieses Stipendii, also baar hergeschossen / contribuirt und erlegt haben.

Zum dritten ꝛc. ist neben andern nohtwendigen und nützlichen Articulen / auch dieser Substantial Punct abgeredt / beschlossen / und löblich fürsehen worden / daß alle und jede Personen dieses Collegii nicht anders / dann allein reiner Augspurgischer Confession / so Anno 1530. übergeben / jederzeit erkiest auffgenommen / auch beständiglich darbey verharret / und durchauß mit keinen Irrthumen behafft ist / auch sonst eines Erbarn Christlichen Wesens und Wandels der Lehr und Kunst halber / taugenliche qualificirte Personen seyn sollen / auff daß solch Schulwesen dem Predigampt und Kirchendienst zu Hülff kommen / und gleichsam ein ewiges immerwährendes Seminarium zugerichtet / und im selbigen Collegio die Ingenia geprüfet / auch zubereitet / und zu seiner Zeit der Evangelischen Kirchen in Augspurg / mit ihren Diensten hülflich / räthlich und fürständig seyn sollen / können und mögen.

Wiewol nun viel angeregte Confirmirte Ordnung dieses Stipendii und Stifftung / so umständlich / richtig / ordenlich und wol / aller der nohtwendigen Puncten und Articuln halb fürsehen / disponirt, gesetzt / und verordnet / daß dieselbige / da sie ordenlich und unverbrüchlich observirt und gehalten / nicht wol in einen Mißbrauch und Ab-

Abgang gerahten solt / oder möcht: Jedoch dieweil die täglich Erfahrung / leider nur allzuviel zu erkennen gibt / daß der leidige arglistige böse Feind / alle gute Christliche Ordnung und Stifftung / sonderlich aber im Schul und Kirchen-Regiment gäntzlich auffzuheben / umzustossen / oder zum wenigsten zu verkehren / und ad impios usus zu verwenden / jederzeit von Anfang der Welt her / sich embsiges Fleisses unterstanden / und täglichs je länger je mehr mit Gewalt / List und bösen Practicken in das Werck zu bringen unterstehet:

So haben zum Vierdten / in Betrachtung dessen alles / offtbenamter Niclaus Pömer / und Christoph Christel zur Zeit dieser ihrer verwilligter stattlichen Donation und Schenckung ihnen und ihren Erben insonderheit und mit außgetruckten Worten / herrlich und zierlich bedingt und vorbehalten / da über kurtz oder lang / auß gerechter Straf deß Allmächtigen sich begeben / oder zutragen würde / daß die Augspurgische Confeßion und Lehr in Augspurg (welches jedoch / vermög deß Religion-Friedens nicht beschehen soll) abgethan / oder aber Kirchenpfleger die einer andern Religion / als die in der Augspurgischen Confeßion begriffen / zugethan (welches jedoch der gütig GOtt gnädig verhüten wöll) zu Administratorn verordnet / oder aber ermeldter Niclaus Pömer und Martin Zobel / und nach ihrem tödtlichen Abgang auß ihr jedes Erben einer / vermög eines Ehrsamen Rahts Confirmation, Rahts und der Jahr-Rechnung halben / nicht zu den Kirchen-Pflegern / als Administratoren deß Collegii gezogen / sonder darvon außgeschlossen / oder mit diesem Werck anders / als berührte Stifftung / und ordentliche specificirte Fürsehung vermag / vollfahren / oder der Principalis Scopus hujus Stipendii verkehrt / das Collegium von dem Kirchenwesen und Predig Ampt abgesondert und getrennet / oder in ander Weg zu Abbruch der Schulen und Kirchen Augspurgischer Confeßion was fürgenommen / und also berührter Stifftung nicht allerdings durchauß / Christlich / auffrecht / und redlich nachgesetzt würde; daß ihnen Niclauß Pömern / und Christoph Christel / oder ihren Erben / alsdann auff denselben Fall / berührte dotation der N. tausend Gülden / von den Orten / dahin sie gewendt worden / allerdings zu revociren, bevorstehen solle:

Solchem nach und zum Fünfften / damit dem / wie jetzo vermelt / allerdings getreulich / und unverbrüchlich nachgesetzt werde: So ist hierauff offtgedachtes Niclaus Pömers / und Christoph Christels fernere Disposition, Ordnung Will und Meynung gewesen und noch / wie sie dann ihnen / und ihren Erben / solches selbiger Zeit und jetzo in bester beständigster Form bedingt und vorbehalten / sie auch diese ihre donation, dotation, Stifftung und Ubergab / mit folgender außgetruckter Condition und reservation, und keiner anderer Gestalt gethan / dann daß auff obbestimmte Fäll / da / auff ihr oder ihrer Erben begehren / dieselbe nicht abgestellt / und E. E. Rahts Confirmation nicht nachgesetzt würde / ihnen und ihren Erben zu ewigen Zeiten in allweg frey bevorstehen soll / auch guten Fug / Recht / und Macht haben sollen / diese ihre eventual dotation, Stifftung und Schenckung der N. tausend Gülden alsbald / ohn eines Ehrsamen Rahts / gemeiner Stadt / oder der jederzeit verordneter Administratorn, noch sonst männiglichs Befelch / widersprechen / oder Verhinderniß zu revociren und solch N. tausend Gülden wieder zu ihren Händen zu nehmen.

Da auch schon von der höchsten / oder unmittelbahren Obrigkeit ex plenitudine potestatis, von Ampts / oder Rechts wegen / demselben was entgegen mandirt, befohlen / erkannt / oder decretirt werden solte / könnte oder möchte / es geschehe dasselbe unter einem Geistlichen oder Politischen Schein / Ursachen oder Behelff / wie das mit zierlichen gefärbten Worten immer durch Menschen-Sinn erdacht / fürgeben / oder geschmückt werden kundt / daß jedoch nichts desto minder ihnen Niclaus Pömern und Christoph Christeln / oder ihren Erben / einige Verhinderung / oder Beschwernüß nicht Causiren, sondern ihnen und ihren Erben bevor / und bey ihrer freyen Willkür / und Gefallen stehen / seyn und bleiben soll / obangeregte dotation und Schenckung der N. tausend Gülden von berührtem Collegio oder desselben Administratorn, oder auch von E. Ehrsamen Raht / oder wer sich der Verwaltung / und Administration desselben Collegii Einkommens unterfahen würde / alsbald wieder abzufordern / und zu ihrer / oder ihrer Erben Händen zu bringen. Wie dann auff denselben Fall / solche ihre Schänckung und dotation ipsi jure, soll revocirt, cassirt todt und ab / und angeregte N. tausend Gülden ihnen Pömer und Christel / oder ihren Erben frey / ledig wieder heim gefallen seyn sollen / jedoch mit solchem Anhang / Gering und Versprechen / daß solche N. tausend Gülden an andere Ort und End / zu Erbauung / Pflantzung / oder Erhaltung einer Christlichen Evangelischen Schul / so sich mit Hertzen und Mund zu der Augspurgischen Confeßions Religion bekannt / obgesetzter massen / und mit ebenmässigem gleichförmigem Conditionirten Vorbehalt / de novo verwendet / verfasset und verordnet werden sollen / allermassen und gestalt / wie es zu Fortpflantzung und Erbauung der Christlichen Evangelischen Schulen und Kirchen Augspurgischer Confeßions Religion am ersprießlichsten / fürträglichsten und müglichsten seyn solt / köndt oder möcht / daran ihnen Nicolaus Pömern / und Christoph Christel und ihren Erben / einig indult, dispensation Päpstischer oder Kayserlicher Befelch / Fürschub / Behelff / Exception, Einred / oder Fürwort / Geistliches oder Weltliches Rechtens / noch einiger Gebrauch / Gewonheit / oder fürgewannter Schein / wie und welcher Gestalt das durch Menschen-Sinn immer erdacht / erlangt / oder außgebracht werden möchte / gar im wenigsten nicht verhinderlich / ihnen zu wider / nachtheilig / oder schädlich nicht seyn /

sondern ihnen und ihren Erben viel angeregte N. tausend Gülden/wieder frey/ledig/und eigen (ohne einige angehenckte Condition, Beschwernüß noch Verhinderung/baar herauß gegeben/und zu ihren sichern Händen zugestellt werden sollen: Doch soll dieser Punct dahin verstanden werden/und also erklärt seyn/dieweil mehrbemeldte N. tausend Gülden/wie auch weyland Martin Zobels seel. dargelegte N. tausend Gülden nicht durchauß an Zinß angelegt/sondern guten theils zu Aufferbauung deß Collegii angewendt worden/daß gleich wol auff obstehende Fäll Niclaus Pömern und Christoph Christeln/wie auch den Zöblischen Erben vorbehalten seyn soll/ihre samptlich zum Collegio hergeschossene N. tausend Gülden bey denen zu Donauwerth angelegten N. tausend Gülden. Item bey den N. tausend Gülden so die Zoblischen noch in Händen und den N. tausend Gülden auff Leonhard Mülecks Behausung/auch den N. hundert Gülden bey Georgen Hartmann Kürschnern/für welche die Zöblische Bürg und gut worden/und dann letzlich an und bey dem erbauten Collegio zu suchen/doch daß solch Jus, so viel das Collegium anlangt/weil es ein liegend Gut ist/wider den Burgerlichen Eyd/auff fremde und ausser der Stadt/nicht transferirt werde.

Damit nun das alles/wie hie oben nach läng gesetzt/disponirt, verordnet/und fürsehen/stet/vest/und unverbrüchlich von beyden Theilen/so wol von jederzeit verordneten Herren Kirchen-Pflegern/über die Schulen und Kirchen der Augspurgischen Confeßion und den Administratoren angeregts Stipendii, als auch den Stifftern desselben/in allen desselben Puncten/Articuln und Stücken/vollkommen und gäntzlich vollzogen/und zu ewigen Zeiten nichts darwider gehandlet werde/so ist nicht allein dieser fundation und Stifftungs-Brieff anjetzo durch vielgemelte Niclaus Pömer und Christoph Christel auffgerichtet/sondern es haben auch die Edle und Ehrnveste Herren/Hieronymus Rehm/Georg Sultzer/und Hanns Anthoni Lauginger alle drey deß Rahts allhie zu Augspurg/als jetzige Kirchen-Pfleger der Augspurgischen Confeßions Schulen und Kirchen/und als verordnete Administratores obangeregts Stipendii sich für sich selbst/und alle ihre in solchem Ampt und Administration folgende Nachkommen/in bester beständigster Form und Weiß/als es immer beschehen soll/kan oder mag/sampt und sonders verbunden/bey höchstem Trauen und Glauben zugesagt und versprochen/und sich also gegen einander beyde theil reciproce obligirt, daß alles und jedes/was hie oben nach läng disponirt, gesetzt/und geordnet/als viel nemlich Niclausen Pömer und Christoph Christel oder ihre Erben/auch der Herren Administratoren, und ihrer in berührtem Ampt/und Administration Successorum Personen anlangt in allen derselben Puncten und Articuln/nichts darvon außgenommen/getreulich und fleißig nachzukommen/unweigerlichen zu vollziehen/und in Ewig-Zeit nimmermehr darwider zu handlen/noch auch/so viel an ihnen gelegen/und sie zu thun mächtig/zu keiner Zeit zu gestatten/daß durch andere etwas darwider gehandlet/fürgenommen/noch viel weniger in das Werck gerichtet werde/sondern da ein widerwertiges (auß deß lieben GOttes gerechten Urtheil) dargegen fürgenommen auch auff ihr Klag/solches nicht alsbald abgestellt werden solte/daß alsdann sie Niclaus Pömer und Christoph Christel/oder ihre Erben/guten Fug und Macht haben sollen in Krafft abgethaner reservation, und der Herrn Kirchen-Pfleger/hiemit geleister Obligation viel angeregte N. tausend Gülden und was sie weiter zu diesem Stipendio ins künfftig auß milter Christlicher Hand doniren, stifften und verordnen möchten/dasselbe alles und jedes/an obbestimbten/wie auch an denen Orten/allda sie künfftig dem Collegio was zu gutem anlegen werden/zu ihren Handen/Gewalt/Macht und Sicherheit eigens Willens und Gewalts/mit oder ohne Recht/wie das am füglichsten oder schleunigsten geschehen kan oder mag/von jetzigen Herren Administratorn, oder andern jederzeit/verordneten Kirchen-Pflegern und Administratoren, oder wer sich solcher Verwaltung deß Stipendii, es seye mit oder ohne Recht de facto unterzogen haben würde (doch deß Collegii halben in allweg/mit obbeschriebener maaß) einzufordern/zu nehmen/und nach ihrem deß Pömers und Christels oder ihrer Erben Gefallen und Erwehlen/an andere Schulen/so der reinen Augspurgischen Confeßion und Lehr mit Hertz und Mund zugethan/zu transferiren und zu wenden/ohn ihr/als Kirchenpfleger und Administratoren, noch ihrer in solchem Ampt und Administration folgenden Successoren vielberührts neuen Stipendii, noch sonst männiglichs verhinderen/widersprochen/aufhalten/noch hintertreiben/es geschehe mit oder ohne Recht Geistlichem oder Weltlichem/in kein Weiß noch Weg/wie das immer Namen haben/oder durch Menschen Sinn immer erdacht werden könt oder möcht/alles getreulich sonder Gefährte.

Zu Urkunt seyn hierüber zwey Brief gleiches Innhalts (deren jeder ohne den andern kräfftig seyn soll) auffgerichtet/mit ermannter Herren Kirchen-Pfleger/und Niclausen Pömers und Christophen Christels anhangenden Innsigeln besiglet/jedwederem Theil einer zugestellt worden. Geschehen zu Augspurg den siben und zwantzigsten Tag deß Monats Novembris/als man zehlt nach Christi unsers lieben Herren und Seligmachers Geburt/tausend fünffhundert neun und achtzig Jahren/&c.

Num. 151.

Beylag sub lit. C. Vide supra pag. 624.

KUnt und zuwissen sey männiglich mit diesem Brieff/als weyland die Edle und Veste/Johann Baptista Haintzel/deß geheimen Rahts seel. und nach ihme/Johann Heinrich Haintzel sein Sohn/Johann Matthäus Stamler und Adam Rehm/alle drey damalen deß Rahts zu Augspurg/und gewesene verordnete Herren Kirchen-Pfleger über die Kirchen und Kirchen-Diener der Augspurgischen Confeßion/neben etlichen andern Confeßions-Verwanten/gutherziger Wolmeynung/und damit man künfftig/zu den Kirchen und andern Diensten/jederzeit desto füglicher geschickte/gelehrte Leut haben könne/ein Allmosen zusammen getragen/und noch ferner zu sammlen gesinnet gewesen/

sen / zu einer Stifftung / darinn und darvon etliche studirende Knaben mit ihren Præceptoribus, Inspectore und Oeconomo, nach laut etlicher Ordnungen und Articul / welche von den Wolgebornen / Edlen / Ehrnvesten / Fürsichtigen und Weisen Herren Stadt-Pflegern / Burgermeister / und Raht der Stadt Augspurg / in bester Form Confirmirt, ratificirt, und bestättiget / und daselbst insonderheit fürsehen / daß solch Stipendium dahin gewidmet / daß der studirenden Knaben Nutz / und ein Mittel gesucht werde / dadurch gelehrte Leut / so der Augspurgischen Confession mit Hertz und Mund zugethan / aufferzogen und erhalten werden möchten / und aber der liebe GOTT / auß seiner Gnadenreichen Benedeyung und Segen / weyland dem Ehrnvesten Martin Zobel Burgern zu Augspurg seel. ein stattliche ehrliche Nahrung und Reichthum verliehen / die er zu Glori und Ehr seines Göttlichen Namens / Pflantzung und Erhaltung der Christlichen Schulen und Jugend (welche nichts anders dann Seminaria Ecclesiæ seynd) auch zu auffferbauung der Christlichen Kirchen auß Göttlicher Verleyhung zu gebrauchen / in seinen Lebzeiten hertzlich willig gewesen / solchem nach hat er Martin Zobel seel. mit zeitiger / embsiger / und Christlicher Vorbetrachtung / Raht und Erwählen / verschiener Jahren / bey gesundem Leib / guter Vernunfft / ungenöht / ungezwungen / ungetrungen / auch mit keinen Listen und Gefährden hinterkommen und beredt / sonder von eignem gutem Willen / wie dann das damalen / und hinführo in Ewigzeit nach Satzung und Ordnung der geschriebenen Recht / und sonderlich wie es zu Auffbauung und Erhaltung der Augspurgischen Confessionsverwandten Schulen und Kirchen am fürträglichsten und nützlichsten / auch zu Fortpflantzung derselben einig und allein seligmachenden Lehr / am dienstlichsten seyn mag / in bester und kräfftigster Form beschehen sollen / können oder mögen / bey sich endlich entschlossen / mit N. tausend Gülden berührte Stifftung / neben andern guthertzigen Christen folgender gestalt zu dotiren / und derselben auch seines theils zu Hülff / Fürschub und Beystand zu kommen.

Derowegen und wie obgemelt / auß vorgehabtem zeitlichem Raht / und Christlichem Eyfer hat ernannter Martin Zobel seel. N. tausend fl Hauptguts / theils an bahrem Gelt / theils an Schuld-Brieffen / vermög seiner den gewesenen Herren Kirchen-Pflegern und Administratoren jetzt berührts Stipendii, derowegen zugestellter Handschrifft zu einer ansehenlichen dotation, auch würcklicher Fortsetzung / und immerwährender Vollziehung dieses wolgeordneten Stipendii und Stifftung in bester und beständiger Form gewidmet / dasselbig alles ad destinatum pium usum donirt, übergeben / und den damalen über die Kirchen / und Kirchen-Diener der Augspurgischen Confession / verordneten gewesenen Herren Kirchen-Pflegern Haintzel / Stamler und Rehmen / als Administratoren und Dispensatoren dieses Stipendii und Stifftung / wie nechst obvermelt / würcklich zugestellt und baar erlegt; Und obwol solche und dergleichen GOTT dem Allmächtigen insonders angenehme wolgefällige Stifftung / dotation, Schanckung / Ubergab und Stipendia, als die zu Christlicher Unterhaltung der Schulen und Kirchen dienstlich / und ad pias causas deputirte Gefäll / keiner besondern sollennitäten / und Zierlichheiten bedürfftig / cum manifestissimi Juris sit, quod generaliter piæ causæ non subsint sollennitatibus Juris positivi, sed tantum Juri divino, naturali & gentium, promittens enim piæ causæ, ipsi DEO promittere videtur.

Jedoch damit / mit dieser obgedachts Martin Zobels dotation, Ubergab / Schänckung / Stifftung und Ordnung / als viel es nach Gelegenheit jetziger Zeit und Läuff seyn kan / ordentlich vollfahren werde / (wiewol er sich / in solchem allem / zu einiger sollennität nicht verbunden / sonder aller und jeder Freyheiten / Gnaden / beneficien und Gutthaten der Rechten / hierinn / damalen und hinfür / auff hieunten gesetzte Fäll zu gebrauchen außtruckenlich vorbehalten / und derowegen sollenniter protestirt) so haben zu mehrer Bekräfftigung dieses alles / obgedachte gewesene Herren Kirchen-Pfleger / Heintzel / Stamler und Rehm / als dazumahlen gewesene Administratores, angeregtes neuen Stipendii solche seyn deß Zobels seel. dotation, Schänckung / Ubergab / Stifftung und Ordnung / als die ad pias causas gewidmet / von ihme Martin Zobel seel. solenni modo, und in bester Form Rechtens / wie solches immer zum beständigsten und kräfftigsten beschehen sollen / können oder mögen / stipulirt, accepcirt, auff und angenommen / wie er es dann auch anderer Gestalt darfür nicht gehalten / dann als ob solches der wahr / einig / ewig Gottes Sohn / unser einiger Erlöser / Heyland und Seligmacher / von ihme / als einem seinem Außerwehltem / gleichwol seiner sündhafften Natur und Verdienst nach / unwürdigem Glied und Schäflein sichtbarlich auff und angenommen hät / inmassen er auch / nach seiner gnädigen Verheissung (daß er bey uns biß ans End der Welt seyn und bleiben wölle) bey solchem Actu gegenwertig / und vermög seines Worts / (was ihr dem geringsten auß den Meinigen thut / das habt ihr mir selbsten gethan) solche Schänckung / Stifftung und Ubergab / von allen zierlichen sollennitäten / und wesentlichen Stücken der geschriebenen Rechten / und üblichen Gebräuchen befreyen / entledigen / Confirmiren und bestättigen thut / darüber er Martin Zobel seel. auch die Hülff und Beystand seines einigen Schöpffers / Erlösers / Heiligs und Seligmachers allerheiligsten Namen / und grundlose Barmhertzigkeit demütiges Fleisses angeruffen / darneben aber auch aller derjenigen / so damalen oder inskünfftig Administratores, Protectores, Dispensatores, oder Executores, dieses von ihme neuen auffgerichten Stipendii, Stifftung und Schulen / Innhalt der obangeregten hierüber besonder auffgerichten / und von E. Ehrs. Raht / Confirmirten, und Privilegirten Ordnung seyn / oder Deputirt werden möchten / Conscientz / Seel und Gewissen beschwert und beladen / daß sie solcher sein Stifftung und Ordnung / auch derselben Haupt-Gut / Zinß und Einkommen / anderst nicht / dann nach Außweisung und vermög jetzt angezogener auffgerichter / und von E. E. Raht / auff die Augspurgische Confessions-Religion die Anno 1530. zu Augspurg / weyland höchstseliger Gedächtnüß Kayser Carolo dem Fünfften / von den Ständen Augspurg. Confession übergeben / Confirmirter Ordnung / zuerbauung derselben Christlichen Kirchen / und Schulen / ohne

einige Einmischung der Päpstischen Lehr / oder sonst einiger / jetzo leider / an vielen Orten der Christenheit einreissender / oder auch künfftiger Secten oder Rottirung / beständiglich / wie sie das am Jüngsten Gericht verantworten sollen und müssen / gebrauchen / verwenden / noch durch andere gebraucht / oder verwendt zu werden / in einig Weg gestatten / sondern ihres theils / und mit verleyhung der Göttlichen Hülff ad usum destinatum, Christlich / getreulich / nützlich und fleißig anlegen / und außtheilen sollen und wöllen.

Nachdem auch in viel angeregter Confirmirter Ordnung dieses neuen / auff die Augspurgische Confessions Religion fundirten Stipendii und Stifftung unter andern der Administration halber / ein besonderer Special-Punct gesetzt:

So ist zum Andern / mehr ermeltes Martin Zobels seeliger endlicher Will und Meynung gewesen / daß solcher Ordnung / inadministrirung / Verwaltung und Außtheilung dieses Allmosens / in Ewigzeit eines Ehrsamen Rahts / über die Evangelischen Kirchen allhie geordneten / damals gewesenen / und künfftigen drey Kirchen-Pflegern (welche der Augspurgischen Confession / wie obgemelt / zugethan seyn / und dieses Ampt jederzeit tragen) vertraut / befohlen / und untergeben / auch ihnen die Administration dieses Allmosens unter keinem Schein nimmermehr genommen / noch auff keine andere transferirt werden / sondern bemelte Administratores jederzeit diese Verwaltung zu dirigiren und zu führen haben / daß auch dieselben / in Rechnung ihres Außgebens und Einnehmens / auch berührter studirenden Knaben Unterhaltung und Haußhaltung / auch Annehmung und Abschaffung halber der Præceptorn und ungehorsamen / und sonst guter Zucht / disciplin der Lection und Exercitien, wie auch getreuer fleißiger und sorgfältiger Anlegung / Ersparung / Mehrung / und Erhaltung halber dieses Allmosens / damalen gewesenen und künfftigen Vorraths und Capitals die Nohtdurfft zu bedencken und fürzunehmen / auch hierzu andere ihrer Religion / und dieser Stifftung verwannte Rahts und Jährlicher Rechnung halber / zu sich zu ziehen / Gewalt und Macht haben sollen. Wie dann darauff die obgedachte / damalen gewesene drey Herrn Kirchen-Pfleger / Haintzel / Stamler / und Rehm / ermelten Martin Zobel seel. neben Niclaus Pömern / für sich und sein Mitverwandten Christoph Christel / Burgern allhie / als welche in einer Summa / mit N. tausend Gülden obberührt Collegium dotirt, und sie daher billich für Principal Fundatores und Patroni hujus Collegii zu achten und zu halten seyn / Rahts und der Jahr-Rechnungen halben zu sich gezogen / sie auch dardurch desto mehr bewegt / daß sie in eum finem, obangeregte N. tausend Gülden zu einer ansehenlichen dotation, und erhaltung dieses Stipendii, also baar hergeschossen / contribuirt und erlegt haben.

Zum Dritten / weil an solchen N. tausend Gülden mehrbenannter Martin Zobel seel. für sich selbst N. tausend fl. Contribuirt und hergeschossen; So hat er Zobel seel. ihme und seinen Erben darbey außtruckenlich vorbehalten und bedingt / vier Knaben so zum studieren insonders taugenlich / in berührt Collegium jederzeit zu præsentiren, daran auch weder ihme oder seinen Erben einiger Eintrag zu ewigen Zeiten nimmermehr geschehen solle.

Zum Vierdten / als ermelter Martin Zobel seel. verschiener Jahren / für zwölff arme studirende Knaben in der Schul zu S. Anna in Augsp. Monatlich acht Batzen außzutheilen verschafft / welches Gelt allezeit auff den ersten Tag Martii bey den Allmosen Herren empfangen wird / und Jährlich 76 Gulden und 48. Kreutzer betrifft / so hat er Zobel seel. weiter disponirt und verordnet / daß solche N. Gulden / und N. Kreutzer allwegen nach Gutachten der Herrn Administratoren dieses neuen Collegii, so jederzeit der Augspurgischen Confession seyn werden / den zwölff Knaben zu S. Anna damalen und künfftig Monatlich außgetheilt werden sollen.

Zum Fünfften / ist neben andern nohtwendigen / und nützlichen Articuln auch dieser Substantial-Punct abgeredt / beschlossen und löblich fürsehen worden / daß alle und jede Personen dieses Collegii nicht anderst / dann allein reiner Augspurgischer Confession so Anno dreyßig übergeben / jederzeit erkiest / auffgenommen / auch beständiglich darbey veharret / und durchauß mit keinen Irthumen behaffet / auch sonst eines Erbaren Christlichen Wesens und Wandels der Lehr und Kunst halben taugenliche qualificirte Personen seyn sollen / auff daß solch Schulwesen dem Predigampt und Kirchen-Dienst zu Hülff kommen / und gleichsam ein ewiges immerwährendes Seminarium zugerichtet / und im selbigen Collegio die Ingenia geprüffet / auch zubereitet / und zu seiner Zeit der Evangelischen Kirchen in Augspurg / mit ihren Diensten hülflich / räthlich und fürständig seyn sollen / können und mögen: Damit nun zu Auffnehmung / und Prüfung der jungen Knaben und Stipendiaten, für und für gute richtige Ordnung / auch nohtwendiger Fleiß / und embsig Auffsehen gehalten / fürgewendet / und gebrauchet werde; So ist zum Sechsten eben dieser / und anderer bedencklichen Ursachen halber zur Zeit der auffgerichten Ordnung übet solch Stipendium neben andern Hauptstücken auch dieses specificè, und wolbedächtlich fürsehen / und statuirt worden / daß die Evangelische Administratores nicht allein andere / und dieser Stifftung verwandte Personen zu sich ziehen / sondern auch einen Rectorem dieses Collegii, so ein Theologus, und dem Predigampt in Augspurg der Evangelischen Kirchen recht pur / lauter und rein zugethan / bestellen / auff- und annehmen sollen: Da aber in künfftig etwann Verhinderung und Ursachen fürfallen würden / daß kein Minister Ecclesiæ Augustanæ Confessionis (so im Predig-Ampt allhie sich enthält) zu solchem officio Rectoratus zu bekommen / oder sonst ein solches über Zuversicht nicht gestattet werden wolte; So soll auff denselben unverhöfften Fall zum wenigsten ein anderer tauglicher Theologus, so der Augspurgischen Confession pur lauter zugethan / und auch sonst zu diesem Officio Rectoratus qualificirt ist / von denen jederzeit verordneten Herrn Kirchen-Pflegern / und Administratorn hujus Stipendii, mit Zuthun / Raht / und Gutheissen mein / Martin Zobels / und Niclaus Pemers / oder derjenigen / so nach unserm Ableiben an unsser statt / vermög dieser Stifftung derselben zugeordnet werden möchten / zu einem Rectore angeregtes Stipendii erkieset / bestellet / und angenommen werden. Wiewol nun viel angeregte

Con-

Confirmirte Ordnung dieses Stipendii und Stifftung / so umständlich / richtig / ordentlich und wohl aller dero nothwendigen Puncten und Articuln halb fürsehen / disponiret / gesetzet und verordnet / daß dieselbige da sie ordentlich und unverbrüchlich observiret und gehalten / nicht wohl in einen Mißbrauch und Abgang gerathen solte oder möchte: Jedoch dieweil die tägliche Erfahrung leider nur allzuviel zu erkennen gibt / daß der leidige arglistige böse Feind alle gute Christliche Ordnung und Stifftung / sonderlich aber im Schul- und Kirchen-Regiment gäntzlich auffzuheben und umzustossen / oder zum wenigsten zu verkehren / und ad impios usus zu verwenden jederzeit von Anfang der Welt her sich emsiges Fleisses unterstanden / und täglich je länger je mehr mit Gewalt / List und bösen Practicken in das Werck zu bringen untersthet: So hat in Betrachtung dessen alles offt benannter Martin Zobel seel. zur Zeit dieser seiner verwilligten stattlichen dotation und Schenckung / ihme und seinen Erben insonderheit / und mit außgedruckten Worten / herrlich und zierlich bedingt und vorbehalten / da über kurtz oder lang aus gerechter Straff des Allmächtigen sich begeben oder zutragen würde / daß die Augspurgische Confession und Lehr in Augspurg (welches jedoch vermög des Religion-Friedens nicht beschehen soll) abgethan / oder aber Kirchen-pflegere / die einer andern Religion / als die in der Augspurgischen Confession begriffen zugethan / (welches jedoch der gütige GOTT gnädig verhüten wolle) zu Administratoren verordnet / oder aber er Zobel und Niclaus Pömer / und nach ihrem tödtlichen Abgang / aus ihr jedes Erben einer / vermög eines Ehrsam Raths Confirmation, Raths und der Jahr-Rechnung halben nicht zu den Kirchen-Pflegern / als Administratoren des Collegii gezogen / sondern darvon außgeschlossen / oder mit diesem Werck anderst / als berührte Stifftung und ordentlich specificirte Fürlehung vermag / vollführen / oder der Principal scopus hujus stipendii verkehrt / das Collegium von dem Kirchen-Wesen und Predig-Amt abgesondert und getrennet / oder in andere Wege zu Abbruch der Schulen und Kirchen Augspurgischer Confession was fürgenommen / oder auch ihme Martin Zobel seel. und seinen Erben in præsentirung der vier Knaben unbefugter Eintrag beschehe / und also berührte Stifftung nicht allerdings durchaus Christlich / auffrecht / und redlich nachgesetzt würde / daß ihme Zobel seel. und seinen Erben alßdann auff denselben Fall / berührte dotation der N. tausend Gulden / desgleichen die N. Gulden / und N. Kreutzer / von den Orten / dahin sie gewendet worden allerdings zu revociren bevorstehen solle.

Solchem nach und zum sechsten / damit dem / wie jetzo vermelt / allerdings getreulich und unverbrüchlich nachgesetzt werde / so ist hierauff offtgedachtem Martin Zobels seel. fernere Disposition, Ordnung / Will und Meynung gewesen / wie er dann ihme / und seinen Erben solches selbiger Zeit in bester beständigster Form bedingt / und vorbehalten / er auch diese seine donation, dotation, Stifftung und Ubergab mit folgender außgedruckter Condition und Reservation, und keiner andern Gestalt gethan / dann daß auff obbestimmte Fälle / da auff sein oder seiner Erben Begehren / dieselben nicht abgestellt / und eines Ehrs. Raths Confirmation nicht nachgesetzt würde / ihme und seinem Erben zu ewigen Zeiten / in allweg frey und bevorstehen soll / auch guten Fug / Recht und Macht haben sollen / diese seine Eventual dotation, Stifftung und Schenckung der N tausend Gulden / Item / der N. Gulden und N. Kreutzer alsbald ohne eines Ehrs. Raths / gemainer Stadt / oder der jederzeit angeordneter Administratoren / noch sonst männiglichs Befehl / widersprechen oder Verhinderniß zu revociren / und solche N tausend Gulden / samt den N. Gülden und N. Kreutzern / wieder zu ihren Handen zu nehmen / da auch schon von der höchsten / oder unmittelbaren Obrigkeit ex plenitudine potestatis, von Ampts / Gerichts oder Rechts wegen / demselben was entgegen mandiret / befohlen / erkant oder decretirt werden solte / könte oder möchte / es geschehe dasselbe unter einem Geistlichen oder Politischen Schein / Ursachen oder Behelff / wie das mit zierlichen gefärbten Worten immer durch Menschen Sinn erdacht / fürgeben oder geschmücket werden könte / daß jedoch nichts desto minder ihme Zobel seel. oder seinen Erben einige Verhinderung / oder Beschwerniß nicht cauliren / sondern ihme und seinen Erben bevor / und bey ihrer freyen Willkühr und Gefallen stehen / seyn und bleiben soll / obangeregte seine Dotation und Schenckung der N. tausend Gülden / sampt den N Gulden und N. Kreutzern / von berührtem Collegio, oder desselben Administratorn, oder auch von einem Ehrsamen Rath / oder wer sich der Verwaltung und Administration desselben Collegii Einkommens unterfahen wurde / alsbald wieder abzufordern / und zu sein / oder seiner Erben Handen zu bringen; wie dann auff denselben Fall / solche seine Schenckung und dotation ipso Jure soll revociret / cassiret / todt und ab / und angeregte N. tausend Gülden / samt der N. Gülden und N. Kreutzer ihme Zobel seel. und seinen Erben frey / ledig / wieder heim gefallen seyn soll: Jedoch mit solchem Anhang / Geding und Versprechen / daß solche N. tausend Gulden / sampt den N. Gülden und N. Kreutzern / an andere Ort und End zu Erbauung / Pflantzung oder Erhaltung einer Christlichen Evangelischen Schul / so sich mit Hertzen und Mund zu der Augspurgischen Confessions-Religion bekennet / obgesetzter massen und mit ebenmässigem gleichförmigem conditionirtem Vorbehalt de novo verwendet / verschaffet und verordnet werden sollen / allermassen und gestalt / wie es zu Fortpflantzung und Erbauung der Christlichen Evangelischen Schulen und Kirchen / Augspurgischer Confessions-Religion / am ersprießlichsten und nützlichsten seyn solte / könte oder möchte / daran ihne Zobel und seine Erben einig Indult, Dispensation, Päbstischer oder Kayserlicher Befehl / Fürschub / Behelff / Exception, Einrede oder Fürwort / Geistliches oder Weltlich Rechtens / noch einiger Gebrauch / Gewonheit / oder fürgewendeter Schein / wie und welcher Gestalt das durch Men-

schen-Sinn immer erdacht / erlangt / oder außgebracht werden möchte / gar im wenigsten nicht verhinderlich / ihnen zuwider / nachtheilig oder schädlich nicht seyn / sondern ihme und seinen Erben vielangeregte N. tausend Gulden / samt den N. Gulden / N. Kreutzern wider frey / ledig und eigen / ohne einige angehängte Condition, Beschwerniß noch Verhinderung / baar heraus gegeben / und zu ihren sichern Händen zugestellet werden sollen.

Doch soll dieser Punct dahin verstanden werden / und also erkläret seyn / dieweil mehrgemelte N. tausend Gulden nicht durchaus an Zinß angeleget / sondern guten Theils zu Erbauung des Collegii angewendet worden / daß gleichwol auff obstehende Fäll / den Zöblischen Erben / wie auch Niclaus Pöniern und Christoph Christel vorbehalten seyn soll / ihre sämtlich zum Collegio hergeschossene N. tausend Gulden bey denen zu Donawerth angelegten N. tausend Gulden / Item / bey den N. tausend Gulden / so die Zöblische noch in Händen / und den N. tausend Gulden / auff Leonhard Müleggs Behausung / auch den N. hundert Gulden bey Georgen Hartmann Kürschnern / für welche die Zöblische Bürg und gut worden / und dann letzlich an und bey dem erbauten Collegio zu suchen / doch daß solch Jus so viel das Collegium anlanget / weil es ein liegend Gut ist / wider den Bürgerlichen Eyd / auff Frembde / und auffer der Stadt nicht transferiret werde.

Damit nun das alles / wie hie oben nach der Läng gesetzet / disponiret / verordnet und fürsehen / stet / vest / und unverbrüchlich von beyden Theilen / so wohl von jederzeit verordneten Herren Kirchen-Pflegern / über die Schulen und Kirchen der Augspurgischen Confession / und den Administratoren angeregtes Stipendii, als auch den Stifftern desselben / in allen Puncten / Articuln und Stücken / vollkommen und gäntzlich vollzogen / und zu ewigen Zeiten nicht darwider gehandelt werde / so ist nicht allein dieser Fundation- und Stiffts-Brieff / anjetzo nach vielermants Martin Zobels seel. tödtlichem Abgang / durch seine hinterlassene Erben auffgerichtet / sondern es haben auch die Edle und Ehrneveste Herren / Hieronymus Rehm / Georg Sultzer / und Hanns Anthoni Lauginger alle drey des Raths allhie zu Augspurg / als jetzige Kirchen-Pfleger der Augspurgischen Confessions Schulen und Kirchen / uñ als verordnete Administratores obangeregts Stipendii sich für sich selbst / und alle ihre in solchem Ampt und Administration folgende Nachkommen / in bester beständigster Form und Weiß / als es immer beschehen soll / kan oder mag / sampt und sonders verbunden / bey höchstem Trauen und Glauben zugesaget und versprochen / und sich also gegen einander beyde Theil reciprocè obligiret / daß alles und jedes / was hie oben nach der Länge disponiret / gesetzet und geordnet / als viel nemlich die Zöblische Erben / auch die Herren Administratoren / und ihrer in berührtem Ampt / und Administration Successoren Personen anlanget in allen derselben Puncten und Articuln / nichts davon außgenommen / getreulich und fleissig nachzukommen / unverweigerlich zu vollziehen / und in ewige Zeit nimmermehr darwider zu handeln / noch auch / so viel an ihnen gelegen / und sie zu thun mächtig / zu keiner Zeit zu gestatten / daß durch andere etwas darwider gehandelt / fürgenommen / noch viel weniger in das Werck gerichtet werde / sondern da ein widerwärtigs (aus des lieben Gottes gerechtem Urtheil) dargegen fürgenommen / auch auff ihr Klag / solches nicht alsbald abgestellet werden solte / daß alßdann die Zöblischen Erben / guten Fug und Macht haben sollen / in krafft obgethaner Reservation, und der Herren Kirchen-Pflegere hiemit geleister Obligation vielangeregte N. tausend Gulden / samt den N. Gulden / N. Kreutzern / und was sie weiters zu diesem Stipendio ins künfftig aus milder Christlicher Hand doniren / stifften und verordnen möchten / dasselbe alles und jedes / an obbestimmten / wie auch an denen Orten / allda sie künfftig dem Collegio was zu gutem anlegen werden / zu ihren Handen / Gewalt / Macht und Sicherheit eigens Willens und Gewalts / mit oder ohne Recht / wie das am füglichsten oder schleunigsten geschehen kan oder mag / von jetzigen Herren Administratorn / oder andern jederzeit verordneten Kirchen-Pflegern und Administratorn / oder wer sich solcher Verwaltung des Stipendii, es seye mit oder ohne Recht de facto unterzogen haben würde / (doch des Collegii halben in allweg / mit obbeschriebener Maaß) einzufordern / zu nehmen / und nach der Zöblischen Erben Gefallen und Erwählen / an andere Schulen / so der reinen Augspurgischen Confession und Lehre mit Hertz und Mund zugethan / zu transferiren und zu verwenden / ohne ihr / als Kirchen-Pfleger und Administratorn, solgenden Successoren vielberührts neuen Stipendii, noch sonst männiglichs verhindern / widersprechen / aufthalten / noch hintertreiben / es geschehe mit oder ohne Recht / Geist- oder Weltlichem / in keine Weiß noch Wege / wie das immer Namen haben / oder durch Menschen-Sinn immer erdacht werden könte oder möchte / alles getreulich sonder Gefährte.

Zu Urkund seynd hierüber zween Brieffe gleiches Innhalts (deren jeder ohne den andern kräfftig seyn soll) auffgerichtet / mit ernannter Herren Kirchen-Pfleger / und Hansen Retzers / als der Zöblischen Erben Verwalters anhangenden Insiegeln besiegelt / und jedwedern Theil einer zugestellet worden. Geschehen zu Augspurg / den sieben und zwantzigsten Tag des Monats Novembris / als man zehlet nach Christi unsers lieben HErren und Seligmachers Geburt / 1589.

Num. 152.

Bescheid auff vorhergehenden Bericht / Verantwortung und Defension, &c.

DJe Herren Stadt-Pflegere / lassen den gewesenen Herren Kirchen-Pflegern widriger Religion / und den angegebenen Fundatorn des Lutherischen Collegii allhie anzeigen / daß sie nicht bedacht / weniger schuldig / sich mit den vorlängsten dimittirten Herren Kirchen-Pflegern / & consequenter exautorirten Administratoribus des genanten Annæi oder Lutherischen Collegii über ihr Anbringen in einiges Disputat einzulassen / sie stellen auch die Stifftung quoad substantiam an ihr

ihr Ort / was aber die occasion des Meiderlischen Verbrechens und Entweichens nothwendige Ersetzung der erledigten Stellen / und wegen angedeuteter vorgangener Dimission beschehene Abforderung / der zu besagtem Collegio gehöriger Sachen betrifft / wissen solches gegen der Römisch-Kayserlichen Majestät oberwehnte Stadt-Pflegere eines Ehrs. Raths / Anno 1581. ertheilter Confirmation (nach Bewandniß jetzigen Stands) ungehindert / allerunterthänigst wohl zu verantworten / lassen es auch noch- und ein- für allemal bey den jüngst am 24. und 25. Julii nächsthin insinuirten Befehlen / so lang verbleiben / biß daß allerhöchstgedachte Röm. Kayserl. Majestät ein anders mandiren werden / und versehen demnach sich nicht allein zu mehrberührten gewesenen / nunmehr aber ihres Ampts / und aller Gewalts bemüssigten Herren Kirchen-Pflegern / sie werden ohne weiters vergebliches difficultiren die noch biß dato allein permissivè in Handen gehabte Collegialische Sachen vor diesem angedeuteter massen unverlängt überantworten / und zu anderm selbsten nicht Anlaß geben / sondern wollen auch ihnen die schuldige parition hiemit nochmaln injungiret haben.

Der Röm. Kayserl. Majestät Räthe / Commissarii und Executores beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Insin. 8. *Augusti.* 1630.

Num. 153.

An die Wohl-Edle/Gestrenge Kayserliche Herrn Commissarios und Executores, auch Herren Stadt-Pflegere allhie / Unterdienstlich gehorsam auch unterthänige endliche Bitte / Der Administratorum des Evangelischen Collegii Augustanæ Confessionis allhie / und derselben Principal-Fundatorum Erben.

Præsent. 17. *Augusti. Anno* 1630.

Wohl-Edle / Gestrenge / Kayserl. Herren Commissarii und Executores, auch Stadt-Pflegere allhie / Großgünstig gebietende Herren.

Nachdem E. Gestr. und Herrl. in deren uns den 24. und 25. nächst verwichenen Monats Julii, uns den Administratoribus des Evangelischen Collegii Augspurgischer Confession allhie / diejenige motiven und Ursachen / aus welchen dieselbe ihre neuliche beschwerliche Entzieh- und Reformirung / berührtes Evangelischen Collegii angestellet zu haben / und noch weiters fortzusetzen gemeynet seyn / Großgünstig angezeigt haben / zu denselben wir billich diese ungezweiffelte Hoffnung und Zuversicht gesetzet / daß wann wir die angedeutete Causas ihres Fürnehmens solten der Gebühr solviren / beantworten und ableinen können / inmassen von uns in unserm den 1. dieses Monats / übergebenen nothdrünglichen beständigen Bericht / Verantwortung und Defension, mit angeheffter Erklären und Bitten / verhoffentlich / klar / außführ- und gründlich beschehen / E. Gestr. und Herrl. würden alßdann auch eines andern Sinnes und Meynung worden seyn / und uns / wo nicht in unseren damaln gethanen ersten / jedoch anderem wohlbefugtem Begehren und Bitten / Großgünstig annuiret und willfahret haben / siquidem etiam sententia illiusque effectus cessat, cum ipsius causa cessat, *per L. si à te, ubi Socin. in* 1. *Notabili L.* 2. *L. si mater §. eadem ff. de excep. rei judic. & per allegata à Tiraquello in tract. Cessante causa part.* 1. *verbo absolutionis N.* 21. *& verbo sententia N.* 240. *Matth. VVesenbec. in Consil. Tom. V. Consil.* 245. *N.* 20.

Nun müssen wir aber aus dero / den 8. dieses uns insinuirten dritten Bescheid / gleich mit Bestürtzung / und nicht geringen Hertzens-Bekümmerniß vernehmen / was massen alle solch unser Für- und Einbringen / Erklären und Bitten / nichts geachtet / sondern mit einander auff einen Haussen / gleich als wann es nie vorkommen wäre / beyseits gesetzet / und gegen uns von neuem / nicht nur jubendo & mandando, sondern auch etwas comminando, daß wir darwider weiter nichts sagen / oder difficultiren sollen / procediret und verfahren werde.

Hierauff wolten wir nun von Hertzen wünschen / daß es allhier / um ein nicht so schwer und wichtige / oder jedoch solche Sach zu thun wäre / die allein à nostra voluntate & potestate dependirte / so wolten wir auch unsern Schaden thun / damit E. Gestr. und Herrl. zu dero gehorsamen Ehren / wir alsobald / ohn einige fernere Widerrede oder Difficultät / satisfaciren und entgegen gehen möchten. Dennach aber / wie sie selbsten Großgünstig wissen / gegenwärtige hochwichtige Sach / uns nicht allein / sondern auch eine gantze Evangelische Bürgerschafft allhier / die zumahl hierinn auff uns ein starckes Auge hat / und diß Orts nicht gern etwas vergeben sehe / anbetrifft / wir auch von uns selbsten / Ehren / Pflichten / und Gewissens halben / uns schuldig erkennen / biß auff den äussersten Nothfall / vorgedachte unsere Evangelische Stifftung / bey dero Christlichen / und in dem Heil. Röm. Reich wohl zulässigen Fundation und Ordnung / in ihrer Substantz und Wesen / wo nicht in dieser Stadt / (auff die sie dann auch nicht in perpetuum und absolute gewidmet / wie in unserm obangezogenen Bericht mit mehrem außgeführet) jedoch andern Christlichen Orten / da unsere Augspurgische Confession / nicht / wie leider der Zeit allhier / abgestellt ist / treulich zu conserviren / und so viel an uns stehet / nicht zugeben / daß dieselbe in einen der Fundatorum & Donatorum mentibus, contrarium finem & usum transformiret und verwendet werde. Dahin aber unser der Administratorum vorhabende amotio nicht unlauter collimiret / und solches der neue introducirte Haußmeister / an seinem Ort / mit vorhabender Speisung / nach Catholischem Gebrauch / ipso facto und für einen Anfang gnugsam erweiset:

Also müssen E. Gestr. und Herrl. wir in dieser Sach / noch einst / so sie dann uns darum in keinen Ungunsten auffnehmen wollen / in unterdienstlich- und gehorsamen Fleiß erinnern / und bittlich ersu-

ersuchen und anlangen / und das folgender Ursach um so viel mehr; weil wir aus den vorigen und letzten Bescheiden nicht vernehmen könten / daß die Röm. Kayserl. Majestät / unser allergnädigster Herr / wegen jetzt und mehr angeregter unserer Evangelischen Stifftung des Collegii Augspurgischer Confession allhie / daß nemlich auch dieselbe / wider dero klare und bekantliche Fundation uns Evangelischen / ob wir schon solche aus dieser Stadt / als auff die allein die Kayserliche Befehl / und Fürstl. Augspurgische Jurisdiction dirigiret / an andere Ort / allda die Augspurgische Confession von allerhöchstgedachter Kayserl Majestät noch allergnädigst geduldet wird / Ihre Fürstl. Gn. zu Augspurg auch sich keiner Geistlichen Superiorität und Jurisdiction anmassen dörffen / der Fundatorum unwidersprechlichen Intention und Disposition gemäß / zu transferiren und zu erhalten uns erbieten und bitten / nichts destoweniger / eingezogen / auffgehalten / und auff die Catholische allhier constringiret und verwendet werden solle / (wie aber der Zeit dazu augenscheinlich der Anfang gemacht wird) ein sonderlich Mandat und Befehl an E. Gestr. und Herzl. abgangen sey / dahero doch zu denselben wir noch das Bürgerliche Vertrauen haben / daß auff solchen Fall / da dergleichen special-Befehl / wegen dickberührter unsrer notorischē special-Stifftung / vor allen andern Stifftungē in dieser Stadt / nicht vorhanden seyn solte / dieselbe werden auch solcher Stifftung mit angefangener Veränderung / Reformirung und Einziehung / für ihre Person gern verschonen / oder ehe in derselben translation und Versetzung Großg. consentiren und verwilligen / in billiger Erinnerung / daß E. Gestr. und Herzl. sich gegen uns / und unsern Glaubens-Verwandten / jederzeit solcher gestalt verlauten lassen / daß sie an daß / so sie wider uns / das verflossene Jahr über unterschiedlich fürgenommen / von selbsten ungern kommen / als mit denen sie in unserem betrübten Zustand / ein hertzliches Mitleiden haben / und wünschen / daß uns daraus wieder in den alten Stand geholffen werden möchte / hätten aber solches alles was vorgangen / aus habenden gemessenen außdrücklichen Kayserl. Mandaten und befehlen / allergehorsamst thun uñ verrichtē müssen.

Und ob zwar auch dieses ihr Vornehmen gegen uns / E. Gestr. und Herzl. bey der Römisch-Kayserl. Majestät zu verantworten sich allerunterthänigst wohl getrauen / so könten doch E. Gestr. und Herzl. auch vernünfftig wohl ermessen / wie hoch und schwerlich wir dardurch graviret würden / wann man gegen uns auch ante mandatum executivè verfahren / und darnach erst dasselbe re non amplius integra, und da man weiß / quod non tam facile facta rescinduntur, ac ab initio prohibentur, defendiren und verantworten wolte. So versehen wir uns auch zu E. Gestr. und Herzl. als unserer geehrten Obrigkeit / dieselbe werden bey allerhöchstgedachter Röm. Kayserl. Majestät vielmehr für uns / als ihre in dero Schutz ergebene / gehorsame und getreue Mitbürger / dann wider uns / beydes in der general unversehenen schnellen Executions-Sach / als auch in specie, so viel allhie unsere Collegialische Stifftung betrifft / mit allerunterthänigster Intercession und Fürtrag unser Recht und Gerechtigkeit / zu Erhaltung derselben einzukommen / Großg. geneigt und gewolt seyn.

Worinnen wir uns auch / nach Bewandniß jetzigen Standes allhier / auff die von Herren Stadt-Pflegern und Geheimen / auch Bürgermeister und Rath / den Anno 1581. über unser Collegium ertheilte / und hernach in Anno 1589. wiederum in specie gegen weyland Martin Zoteln / Niclaus Pömers / und Christoph Christoph Christels seel. Erben / confirmirte Fundation, wohl ziehen können / dann wann je dieselbe so wohl als der gemeine / zwischen einem gantzen Ehrs. Rath und Bürgerschafft / in Anno 1584. auffgerichtete / beyderseits höchstbetheurte / und Kayserl. confirmirte Vertrag / jetzt erst / nach respectivè Verfliessung 40. biß in 48. Jahren / vermög der Kayserl. Schreiben / vor einem Jahr allhie publicirt / gegen dem Herrn Bischoff zu Augspurg / als dem Tertio, nicht solten gültig und bündig seyn; So seyn sie doch unsers Ermessens an sich selbst / und zwischen den Contrahenten und Paciscenten nicht auffgehoben / sondern annoch gültig und kräfftig / also daß / wo hochernelte Ihre Fürstl. Gn nichts einzureden noch zusprechen haben / inmassen dieselbe in dieser Stadt diß alein auffs höchste prætendiren möchten / daß allda unser Evangelisch Collegium, seiner Fundation nach nicht passiret und geduldet würde / bleibet es im übrigen dabey / was Ehrngedachte Herren Stadt-Pflegere / Geheime / Bürgermeister und Rath einer Evangelischen Bürgerschafft eingeraumet / verwilliget / confirmiret und bestättiget haben / dieselbe uns auch solches vest unverbrüchlich halten sollen und werden / alßdann in gegenwärtiger Sach ist / daß mehr wohlgedachte Herren Stadt-Pflegere / Geheime / Bürgermeistere und Rath / einer Evangelischen Bürgerschafft allhier solenniter eingeraumt / verwilliget / confirmiret und bestättiget haben: Daß alles dasjenige / so zu unserm Evangelischen Collegio, von seinem Ursprung / biß auff gegenwärtige Zeit gestifftet / gesammlet und vermacht werden solte von niemand andern als der Augspurgischen Confessions-Verwandten / administriret / guberniret und bedienet / deßgleichen auch allein zu Auffziehung der armen Jugend erstgedachter Augspurgischer Confession / nicht allein von hiesigen Bürgers-Kindern / und allein zu Gebrauch hiesiger / sondern auch im fall / wann keine Bürgers-Kinder vorhanden / und hiesige Stadt / dergleichen / gleichwie in diesem Collegio aufferzogen werden / nicht bedörffen / auch von frembder Leut Kinder / und für andere Ort der Augspurgischen Confession angelegt und erhalten / und nimmermehr zu keinem andern Ende und Gebrauch eingenommen und usurpiret werden solle.

Welches alles und jedes / nun noch auch der Zeit würcklich gehalten / effectuiret und vollzogen werden kan und soll / wann E. Gestr. und Herzl. neben und sampt einem Ehrs. Rath / obberührte / zu solchem einigen Ende verwilligter massen / durch eine Evangelische Bürgerschafft zusammen geschossene und gesammlete Gelder / nicht verbieten oder verwehren / sondern Gnädig und Großg. verwilligen / an andere Evangelische Ort Augspurgi-

spurgischer Confession / deren GOTT / zu seines Namens Ehr / noch eine gute Anzahl gnädig erhalten / zu legen / und der Fundation nach / zu gebrauchen und anzuwenden / worinn Ihre Fürstl. Gn. zu Augspurg / ihnen als ordentlicher Obrigkeit dieser freyen Käys. Reichs Statt zweiffels ohn nicht einreden / noch einer Evangelischen Burgerschafft / deren allein zuständiges und verwaltetes Gelt und Gut / so seiner Fürstl. Gn. Jurisdiction, weder vor / inn / noch nach Anno 1548. jemalen zugeeygnet und unterworffen gewesen / Extra ipsius jurisdictionem, und wie gemelt / in einer freyen Reichs Statt zu sperren / zu verbieten / und aufzuhalten begehrt / und mächtig seyn kan und wird.

Es werden auch solche nohtdringenliche und wolbefügte transferirung und versetzung E. Gestr. und Herrl. ihnen um so viel weniger zu widersetzen lassen / alleweil dieselbe dergleichen schon in Anno 1589. den fürnehmsten Fundatoribus, wegen ihrer dahin gestifften ansehnlichen Geldern / diserte und in specie bewilliget und vergönnet / worauff auch andere eadem ratione sich verlassen haben.

Erholen demnach hiemit unseren ob- und mehr angezogenen beständigen Bericht / erklären und bitten / und thun darauff E. Gestr. und Herrl. wir Administratores vielbesagtes Evangelischen Collegii, (für welche wir / nach Bewandniß jetzigen Stands / da keine Kirchen-Pflegere über diese Stifftung Administratores seyn könten / weiln von der Augspurgischen Confession / welche bey dieser unserer Administratur das Fundamental-Requisitum ist / allhie keine Kirchen-Pfleger verordnet werden sollen / verhoffentlich noch der Zeit / wohl mögen erkennet und genennet werden) und mit denselben wir der obernanten Fundatoren Erben / (als die wir auch uns / dieser Stifftungen / vermög eines Ehrs. Raths Anno 1589. unsern Vorfahren ertheilten obgemelten Confirmation, in wichtigen Sachen / und insonderheit / wann es um Rechnung / Annehmung und Enturlaubung der Diener / Præceptorum und Schul-Knaben / wie der Zeit zu thun ist / mit Hülff und Rath anzunehmen haben) nochmaln unterdienstlich / gehorsam und unterthänig / die wollen uns / aus jetzt und hievor eingeführten / und zuversichtlichen erheblichen rechtmässigen und billichen Fundamenten und Rationen / wo nicht in unseren ersten / jedoch anderem ziemlichem Petito und Anlangen / wie sie dann wohl thun können / und zu denselben wir auch das Vertrauen haben wollen / noch endlich Großgünstig erhören und gewähren.

Auff den widrigen und gantz unverhofften Fall aber / erklären wir die ehegedachte Zobel-Pömer- und Christelische Erben / uns nochmalen insonderheit / unserer lieben Voreltern seel. Stifft und Vermächtnissen in dieses Evangelische Collegium, weiln dasselbe je bey seiner Fundation und Ordnung nicht will erhalten und gelassen werden / krafft deren mit voriger Schrifft (Vid. supra pag. 617. & seq.) unter lit. B. & C. eingelegten vidimirten Fundation- und Confirmation-Brief / wieder zu uns zu nehmen / und dergestalt treulich anzulegen / wie die erst- und mehrgeführte Fundationes und Confirmationes außweisen. Bitten auch darauff E. Gestr. und Herrl. die wollen solche Gelder / als durch Brieff und Siegel / undisputirlich liquidiret / ohne Auffhalt / wie wir verhoffen / uns Großgünstig folgen und zukommen lassen. Und thun hiemit über solchen allem E. Gestr. und Herrl. Wir unterschriebene / samt und sonders / uns zu Großgünstiger Gewährung / nochmaln unterdienstlich / gehorsam und unterthänig empfehlen.

E. Gestr. und Herrl.

Gehorsame unterthänige

Die Administratores des Evangelischen Collegii allhie.

Num. 154.

Bescheid auff vorstehende endliche Bitte / ꝛc.

Præsent. 22. Augusti. Anno 1630.

Auff der gewesenen Herren Kirchen-Pflegere / Augspurgischer Confession & Consort. unterdienstlich / gehorsam / auch unterthänig endliche Bitte / repetiren die Herren Stadt-Pflegere / als verordnete Kayserl. Commissarii und Executores, ihre drey unterschiedliche jüngst nach einander ertheilte Befehl / darbey sie es auch endlich bewenden / die Gegen-Deduction sich nicht hindern / noch durch sie die gewesene / und hierzu nicht legitimirte Herren Kirchen-Pflegere / sich in einiges Disputat bringen oder ziehen lassen / sondern hiermit alles per Generalia contradiciren / in specie aber / auch unter anderm dieses / daß oberwehnte gewesene Herren Kirchen-Pflegere / noch für rechtmässige Administratoren des Lutherischen Collegii allhie erkennet / und genennet werden mögen / und wollen / sintemaln sie keinen andern titulum ihrer gehabter Administration, als eben das Kirchenpfleg-Amt fürzuwenden. Weiln aber selbiges durch der Röm. Kayf. Maj. Erkäntniß / und deroselben hiehero sonderbare abgeordneten Herrn Commissarium auffgehoben worden / hat diese Administration ceu sequela, & umbra prioris, nicht mehr bestehen können / sondern ist in eodem momento mit dem Kirchenpfleg-Amt verschwunden; und ob man schon die zu besagtem Collegio gehörige Sachen / von ihnen nicht in continenti mit den Kirchen-Schlüssrin abgefordert / so ist es doch damals aus keiner andern Ursach / als daß nicht alles auff einmal für die Hand genommen werden mögen / unterlassen worden; und gleich wie einem Diener / der von seinem Herrn Urlaub bekommen / der Dienst darum nicht continuiret wird / wann schon die Rechnung und reliqua, von ihme nicht ersten Tags auffgenommen werden; Also haben sie sich der biß auff gelegene Zeit verschobener Abforderung / in nichten zu prævaliren / sondern diese und andere Permissiones, allein der Zeit / und unserm in auffgetragener Execution bißhero gegen männiglich gebrauchtem Glimpff (den man gleichwol schier nicht erkennen will) zuzuschreiben.

So widerspriche man auch expresse, daß sie unsere Rationes & Causas die neubestellte Administration betreffend / resolviret und abgeleinet haben / dann hierzu ein mehrers gehören würde /

inmassen ihren Einwürffen (da man nicht gegen ihnen als illegitimatis sich zu diffundiren sonders Bedencken) stattlich begegnet werden könte.

Deßgleichen kan man diese ungegründete Zulag/als ob wir die Stadt-Pflegere für uns selbsten/ die Collegialische Stifftung in substantia zu transformiren/ zu verändern /und einzuziehen begehrten (wormit uns allerdings Gewalt und Unrecht geschicht) gebührlich zu ahnden und zu widersprechen nicht unterlassen/ wie dann unsere obangezogene Befehl solches gar nicht/ aber so viel wohl zu erkennen geben/ daß wir die Stifftung in substantia beyseits gestellet/ und jedem seine Gerechtigkeit vorbehalten haben/ und ob schon auch in dem Collegio, wegen des Fleischspeisens an verbottenen Tägen (welches der Geistlichen Jurisdiction anhängig) ein anders gemacht worden/ist darum die Stifftung noch lang nicht in substantia transformirt und eingezogen.

Was aber die Administrationem Collegii und Ersetzung der vacirenden Dienst anbelanget/ haben wir uns solcher/ rebus sic stantibus, mit gutem Fug unternehmen können und sollen/ in Erwägung/durch eines Ehrsamen Raths Confirmation die Administration disertissimis verbis auff die Kirchen-Pfleger Augspurgischer Confession (deren nunmehr keine verhanden) und nicht auff andere Bürger dirigiret ist/ dahero dann auch/ die Herren Stadt-Pflegere und Geheime Anno 1585. als das Kirchenpfleg-Amt/ aus bewußten Ursachen vacirete/ den Principal-Contribuenten/ geschweige andern/ nicht gestattet/ einen Oeconomum zu bestellen/ ungeachtet damals die Augspurgische Confession allhie offentlich vergunt und zugelassen/ auch in einem weit andern Stand/ dann jetzund gewesen: Zu deme so thut uns Stadt-Pflegere/ weder eines Ehrs. Raths Anno 1581. ertheilte Confirmation, noch auch daß hernach Anno 1589. ergangene Decretum Senatus Secretioris, in diesem Fall hindern/ weiln wir jetziger Zeit duplicem personam, nemlich der Stadt-Pfleger/ darmit es seinen Weg/ und dann auch der Kayserlichen Commissarien/ darmit es abermal seinen besondern Weg hat/ repræsentiren/quo respectu, wir nicht pro Confirmantibus, noch decernentibus, sondern pro tertiis Imperatoriam Majestatem repræsentantibus zu halten seyn. Und obwoln man vermeynen möchte/ es solten auff das wenigste die Zöbel- Pömer- und Christelische Erben/ als fürnehmste Contribuenten/ zu Ersetzung des Oeconomi Diensts gezogen worden seyn/ so ist es doch neben erst angedeuteten unterschiedlichen Respects halben/ auch darum/ weiln sie keine voces decisivas haben/ und man vorhero wohl gewußt/ daß ihr Rath/ unserer Meynung zugegen seyn würde/ nicht unbillich unterlassen worden.

Ferner werden die gewesene Herren Kirchen-Pflegere auff unsern Befehlen/ die sie liniſtrè anziehen und torquiren/ nimmermehr erpressen/ daß wir uns vernehmen lassen/ Kayserliche Befehle zu haben/ mehrangeregte Stifftung auff die Catholische allhie zu constringiren und zu verwenden/ sondern allein/ daß die durch uns als Kayserliche Commissarios und Executores beschehene Anordnung/ in dem Stipendiaten-Hauß und Ersetzung der eröffneten Stelle/ wie auch die Abforderung/ der zu dem Collegio gehörigen Sachen/ der Kayserlichen Intention, Disposition, und Befehlen gemäß seye/ wir auch solches alles nach Bewandniß jetzigen Stands/ gehöriger Orten gar wohl zu verantworten wissen/ mit angehängter wohlmeynender Warnung/ acht zu haben/ daß sie nicht durch langes difficultiren und tergiversiren erst wie man pflegt zu sagen/ crabrones excitiren/ und zu andern selbsten Anlaß geben. Worbey wir es dann auch nochmalen verbleiben lassen/ aber benebens uns gegen ihnen/ des wohlersparten Fürwurffs/ als ob wir nemlich die limites mandati überschritten/ und weiters dann wir befehligt/ gegriffen/ nicht versehen hätten/ sondern vermeynet/ sie würden sich an den außkommenen Kayserlichen Befehl-Schreiben/ vom 8. Martii und 20. Julii Anno 1629. begnügt/ und daraus gnugsame Nachrichtung/ wie es mit Bestellung der Diensten und Fortpflantzung der Catholischen Religion gehalten werden solle/ befunden haben/ dergleichen Kayserliche Befehle noch mehrer/ als gleich fürgeleget werden könte/ welches aber dieser Zeit/ und sonderlich respectu der exauthorirten Kirchen-Pfleger gantz unnothwendig/ jedoch wofern sie hiermit nicht zu frieden seyn/ und gern ein special-Befehl auff sie lautend haben wolten/ würde solcher/ & quidem in prægnanti forma nicht mangeln/ dörfften aber nochmaln/ wann er scharff/ und etwas weitreichend/ niemand als ihnen selbsten die Schuld geben/ und über das alles/ da sie oder andere je darfür halten wolten/ es wäre der Sachen zu viel geschehen/ und der tenor Commissionis excedirt worden/ mögen sie sich dessen bey dem Röm. Kayser/unserm allergnädigsten Herrn/ als obersten Committenten beklagen/ allda wir um unser bißhero fürgenommene Execution, Rede und Antwort zu geben/ auch desselben allergnädigsten Befehlen mit schuldigstem Gehorsam nachzusetzen erbietig seyen.

Daß wir aber so wohl der General-Execution und Reformation, als dieser special-Sache halber bey der Röm. Kayserl. Majestät intercedendo einkommen sollen/ wäre uns nunmehr nach auffgetragener Execution, und ergangener Kayserlicher Resolution, daß nemlich der Religion-Friede der Geistlichen Jurisdiction allhie unpræjudicirlich seye/ nicht allein höchstverweißlich/sondern auch Gewissens halben/ unverantwortlich/ dann sie von selbsten leichtlich zu erachten haben/ daß wir/ als der Catholischen Religion zugethane/ dieselbe und die Ehre GOttes ins gemein bey jetziger Bewandniß/ & remotis obstaculis möglichsten Fleiß zu befördern schuldig.

Endlich empfinden wir nicht wenig/ daß sie deme von uns verordneten Oeconomo bißhero keinen Heller auff Rechnung zugestellet/ sondern zu unserer nicht geringer Verkleinerung/ das nothwendige Haußgeld einer schlechten Dienst-Magd eingehändiget/ so dann das über so unterschiedliche Befehl/ sie aus lauterem Mißtrauen (dann wir sonsten keine Ursach wissen) uns die begehrte reliqua noch nicht übergeben/ oder doch solches mit nächstem zu thun sich erkläret haben/ ungeachtet von uns die Andeutung beschehen/ daß solche Ubergabe niemanden an habenden

Rech-

Rechten nachtheilig / sondern allein biß zu eigentlicher Erkundigung und Erörterung der Sachen gemeynet seyn soll / welches wir unserer Personen halben / zwar vielleicht übertragen könten / demnach aber hierunter auch der Röm. Kayserl. Maj. unsers allergnädigsten Herrens Reputation und Authorität versiren thut; Als wissen wir von denen / im Namen der Röm. Kayserlichen Majest. emanirten Befehlen keines Wegs zu weichen / sondern wollen und befehlen hiemit ernstlich / daß dem Oeconomo alsbalden Geld zum Hausen auff die Hand gegeben / die zu dem Collegio aber gehörige Sachen samt der Rechnung uns in Gegenwart zweyer Zöbel- Pömer- und Christelischen Erben / da sie darbey seyn wollen / inner der nächsten 14. Tagen unfehlbarlich überantwortet werden.

Der Römisch- Kayserl. Majestät Räthe und verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg / ꝛc.

Num. 155.

An die Wohl-Edle / Gestrenge Kayserl. Herren *Commissarios* und Executores, auch Stadt-Pflegere allhier / Gehorsame Erklärung / Der Administratorum des Evangelischen Collegii zu Augspurg.

Præsent. 4. *Septembr. Anno* 1630.

Wohl-Edle / Gestrenge Kayserl. Herren Commissarii und Executores, auch Stadt-Pflegere allhier / Großgünstige und gebietende Herren.

WAs E. Gestr. und Herzl. auff unser an dieselbe den 17. nächst verwichenen Monats Augusti beschehene unterdienstliche / gehorsame / auch unterthänig / und endliche Bitte / unser Evangelisches Collegium allhier betreffend / für einen abermaligen und zwar vierdten widerwärtigen Bescheid und Befehl den 22. bemeltes Monats Augusti ertheilet: Haben wir / gleichwol wider unser gantz anders versehen und verhoffen / seines Innhalts der Länge nach vernommen / und daraus die Sachen also bewandt befunden / daß (nachdem wir so wohl auff obangeregte unser jüngste endliche Bitte / als auch auff unseren zuvorn überreichten beständigen Bericht / einmal für obbemeltes Evangelischen Collegii Administratores nicht erkennet und passiret / darneben auch erwehnte unsere Schrifften / welcher gestalt sie gleich / und so gar auff Oberkeitliche Briefe und Siegel / fundiret seyn / nichts desto weniger zu Einwilligung unserer darinn beschehenen verhoffen gantz recht und billigmässigen suchen und bitten / einiger Erhebligkeit nicht geachtet: Ja dahin eingenommen werden wollen / als ob in denselben E. Gestr. und Herzl. wir einen Ungrund zu legen / dero Befehl finistrè anziehen und torquiren / mit solcher unserer obliegenden Amts- Defension allein vergeblich difficultiren und tergiversiren / crabrones excitiren / und endlich andere Kayserl. scharffe und weitreichende Befehl auff unsere Personen verursachen und verdienen möchten) wir dannenhero und bey solcher Bewandtniß auff diesen E. Gestr. und Herzl. vierdten Befehl ferner zu respondiren und zu triplicíren / uns nicht unterstehen dörffen. Sintemaln wir je dardurch dero wiederholten Bedroh- oder Warnungen nach / anders nichts als Ungemach und schärfferen Zwang: gar nicht aber die Erlangung unserer bereit so außführlich / aber vergeblich justificirten Petitionen zu hoffen und zu gewarten haben.

Solchem nach wollen E. Gestr. und Herzl. angeregten letzteren Beschied / so viel darinn auff unsere angezogene Schrifften / deren wir uns vor keinem unpartheyischen scheuen / auch dieselbe wohl zu verantworten getrauen / bey jetzigen schweren und geschwinden Läufften / in Gedult an sein Ort gestellet seyn lassen.

Und demnach wir dann / wie gehört / je für Administratores und Defensores mehrgedachtes unsers Evangelischen Collegii der Zeit nicht mehr wollen agnosciret und erkennet werden: E. Gestr. und Herzl. auch als Kayserl. Commissarii und Executores demselben nicht assistiren und Hülff erzeigen können: und doch aber unbillich und zu erbarmen wäre / daß eine solche Stadt-kündige sonderbare wohl privilegirte Fundation und Stifftung in dieser Reichs-Stadt / ohne Defension gelassen werden solte: Also können wir nicht umgehen / dieselbe hiemit in E. Gestr. und Herzl. als Herren Stadt-Pflegern / welche Person sie dann noch neben der übernommenen Kayserl. Commission würcklich tragen: So dann in der Edlen / Wohlgebornen und Vesten Herren Geheimen Räthen allhier / als sämtlich dieser Stadt und dero Bürger / zu Erhaltung derselben Recht und Gerechtigkeit / NB gelobter Obrigkeit / die uns auch an statt eines gantzen Ehrs. Raths zu Administratoren über diese Stifftung gesetzet / und verordnet haben / Oberkeitlichen Schutz und Schirm / auch deroselben künfftigen Verantwortung unterthänig recommendiren und übergeben.

Und protestiren und bezeugen aber darneben solenniter, daß wir für unsere Personen offtberührte Stifftung / wie die uns anfangs anbefohlen worden / in ihrer Fundation und Ordnung gern und treulich erhalten hätten / und noch erhalten wolten / Inmassen unsere mehrangezogene Schrifften zu erkennen geben. Nachdem wir aber von E. Gestr. und Herzl. laut dero so offt iterirten und bedrohlichen Befehlen / bey deren uns über dieselbe einmal anbefohlenen Administration nicht gelassen / sondern darvon über alle unser eingeführte Fundamenta und bitten / beharzlich amoviret und abgesetzet werden wollen / daß wir hierinn auch / wie schwer es uns gleich ankommt / tempore cediren / Gedult haben / und GOTT die Sache klagen und heimstellen müssen.

Thun doch aber auch bey diesem unverhinderlichen Proceß und fürgehen uns und einer gantzen Evangel. Bürgerschafft / samt und sonders /

„ ders / unser Recht und Gerechtigkeit / so wir und „ sie zu dickbesagter Collegialischen Stifftung „ haben / bester Form reserviren und vorbehal„ ten.

Und bitten letztlich E. Gestr. und Herzl. unterdienstlich und gehorsamlich / dieselbe / neben wohlgedachtem geheimen Rath / als die uns vorangedeuter massen / an statt eines gantzen Ehrs. Raths auch zu Administratoren unsers Evangelischen Collegii Gnädig und Großgünstig verordnet und auffgenommen / geruhen uns sämtlich auff die ihnen erfolgende Rechnung und Empfahung der reliquorum gebührlich zu quittiren / und darmit auch wegen dieser unser gemüssigten Rechnung und Ubergab / weiln dieselbe unserer Stifftung Oberkeitlich confirmirten Ordnung Buchstablich zuwider beschicht / einen beglaubten Schein und Schadloßhaltung / dardurch wir und unsere Erben dieser Sachen halben vor jedermänniglich / die uns oder unsere Erben heute oder morgen ankommen möchten / gnugsam versichert seyn / Großgünstig und Gnädig zu impertiren und mitzutheilen.

Auff solche gewährige und billiche Resolution wollen wir uns mit derer begehrten Rechnung und Ubergab / welche von uns in so kurtzer Zeit / als die bestimmte 14. Tag gewesen / nicht zu Werck gesetzet werden können / endlich chist möglich maturiren und befördern. Thun hierüber E. Gestr. und Herzl. uns wie allezeit / unterdienstlich und gehorsamlich empfehlen.

E. Gestr. und Herzl.

Gehorsame

Administratores des Evangelischen Collegii in Augspurg.

Num. 156.

Hierauff ist nachfolgender Bescheid erfolget / den 14. Septem. 1630.

DEr Röm. Kayserl. Majest. verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg / wollen der gewesenen Herren Kirchen-Pfleger Erklärung / nemlichen die begehrte Rechnungen und reliqua chist möglich zu übergeben hiemit acceptiret / und sich hingegen dieser Ubergab halber zu gebührender Quittung und Vertrettung erbotten / das übrige / theils die Stifftung in substantia betreffende / theils hieher nicht gehörige Einstreuen aber allerdings beyseits gesetzet haben: Mögen auch ein unpartheyisch Judicium wohl leiden / ob dieser seits mit den fürgeruckten Worten zu viel geschehen seye / oder ob sie nicht durch ihr langes / und in Ansehung vor diesem beschehener Dimission gantz unbefugtes / auch dahero zur Schmälerung der Kayserlichen Authorität / und Commission ausreichendes opponiren / wie nicht weniger durch die in ihren Schrifften eingemengte stichige Anzüge eine schärffere Andung verdienet hätten / bevorab weiln noch kein Ende daran seyn will / in deme man setzen darff / daß die Obrigkeitliche Briefe und Sigel einiger Ehrbarkeit nicht geachtet werden / auch keine Erlangung der justificirten Petitionum, sondern nur Ungemachs / und schärffern Zwangs zu gewarten seye; welche Wort so viel nach sich ziehen wollen / als ob von der Obrigkeit wider Briefe und Sigel gehandelt / die Justitia nicht in acht genommen / sondern darfür Zwang gebrauchet würde; welches alles hiemit solennissimè contradicirt / und ihnen gleichwol an End und Orten / da es hinkommen möchte / zu verantworten gegeben wird.

Im übrigen aber stellen die Kayserliche Executores (dann sie sich dißfals in alia qualitate nicht einlassen können) es dahin / daß sie der veranlaßten Ubergab (jedoch männiglichen Rechtens vorbehalten) täglich gewärtig seyn / und sich keiner weitern Verzüglichkeit zu ihnen versehen wollen.

Der Römisch-Kayserl. Majestät Räthe / und verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Num. 157.

An die Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böheim / ꝛc. Königl. Majestät / unsern allergnädigsten Herren / ꝛc.

Allerunterthänigstes / Gehorsamstes und Hochflehentliches Bitten /

Der Augspurgischen Confession zugethanen Raths-Verwandten zu Augspurg.

Sampt Beylagen sub Num. I. II. III. IV. V. VI. VII. VIII. IX. X. und XI.

Præsent. Regenspurg 10. *Septembr.* 1630.

Aller-Durchläuchtigster / Großmächtigster / und unüberwindlichster Kayser / auch zu Hungarn und Böheim König / ꝛc. Allergnädigster Kayser und Herr.

EWro Kayserl. Majestät wir den 26. May jüngsthin durch unsere Abgeordnete allerunterthänigst / gehorsamst und höchstflehentlich haben bitten lassen / daß E. Kayserl. Majest. mit der über uns / und gantze Augspurgischer Confession zugethane Burgerschafft allhie / ergangenen Reformations-Execution allergnädigst einen Stillstand halten / und dero verordneten Commissariis & Executoribus deßwegen inhibition anbefehlen lassen wolten / und aber solches allerunterthänigstes Bitten biß anhero / ohne Zweiffel wegen E. Kayserl. Majestät / ꝛc. gleich darauff erfolgten Auffbruchs nacher Regenspurg / und anderer des Reichs schweren Obliegen / und wichtigen Geschäfften / unerlediget geblieben / so seyen doch inzwischen von erstgedachten Herren Commissariis nichts destoweniger gantz beschwerliche Proceß / besonderlich mit dem Waysen-hauß / vermög eines den 8. des abgelauffenen Monats-Tag Julii ergangenen Befehls / wie auch mit dem Hospital fürgenommen / die Waysen-Kinder samt denen in berührtem Hospital sich befindenden armen / erlebten bresthafften Leuten / zur Uende-

Aenderung der Religion würcklich angehalten / und der Vatter und Pædagogus in besagtem Waisen-Hauß sampt den Ehehalten / so darein nicht consentiren können / oder sich bequemen wollen / abgeschafft / beurlaubt / und außgewiesen / ja etliche viel Kinder / so theils ihre Verwannte und Gefreunde auß dem Waisen-Hause zu sich genommen / theils sich selbsten herauß begeben / mit gantz ernstlicher Betrohung / da es doch zuvor niemand jemalen verwehrt gewesen / widerum abgefordert / und darein gezwungen und genöhtiget / auch stracks darauff im Collegio, oder Stipendiaten-Hauß (uneracht selbiges / vermög seiner ersten Fundation und Confirmation, laut beygelegten Extracts sub N. 1. einig und allein auff die Augspurgische Confeßion gewidmet / auch von niemand andern / als derselben Anverwandten administrirt; oder ehe an andert End und Ort versetzt werden solte) Aenderung fürgenommen worden.

Dieweil wir aber der allergehorsamsten ungezweiffelten Hoffnung geleben / Eur. Kayserl. Majest. ꝛc. werden nicht allein uns erwohnter unserer allerunterthänigsten Bitt miltiglichst gewähren / sondern auch nach eingenommener der Sachen Grund- und eigentlichen Beschaffenheit die gantze Reformations-Commission allergnädigst aufheben / und uns sampt gemelter der Augspurgischen Confeßion zugethanen Burgerschafft zu dem alten Stand / darinnen wir und unsere Vorfahren über etlich und siebentzig Jahr continuirlich gewesen / völliglich restituiren, und wieder kommen lassen; Als können bey Eur. Kayserl. Majest. ꝛc. wir mit dieser fernern allerunterthänigsten Bitt und beygefügten Deduction-Schrifft allergehorsamst einzukommen / nicht unterlassen / allerdemütigster Hoffnung gelebend / auch Eur. Kayserlichen Majestät ꝛc. gantz flehenlichst bittend / sie geruhen solches gleich wie es auß allerunterthänigster gehorsamster / gegen Eur. Kayserl. Majestät. ꝛc. als einem in der gantzen Welt höhest berühmtem löblichstem / gerechtestem und sanfftmühtigstem Römischen Kayser / gefasten Zuversicht hergeflossen / also auch in Kayserlicher Hulden und Gnaden zu vermercken / und uns mit einer erfreulichen / milten und erwüntschten resolution allergnädigst zu erquicken und aufzurichten.

Und tragen anfänglich E. Kayserl. Majestät. ꝛc. selbsten allergnädigste Wissenschafft / was massen in dem Anno 1555. auffgerichtem Reichs-Abschied / unter anderm klärlich und außtruckenlich
„ versehen / nach dem in vielen Frey- und Reichs-
„ Städten die beyde Religionen / nemlich die
„ alte Catholische und der Augspurgischen Con-
„ fessions Verwandten Religion eine Zeithero
„ im Gang und Gebrauch gewesen / daß sie hin-
„ führo auch also bleiben / und in solchen Städ-
„ ten gehalten werden / auch derselben Frey- und
„ Reichs-Städt Bürgere und andere Einwoh-
„ nere Geistliches und Weltliches Standes fried-
„ lich und ruhig bey und neben einander wohnen /
„ und kein Theil deß andern Religion / Kirchen-
„ Gebräuch und Ceremonien abzuthun / oder ihne
„ davon zu tringen sich unterstehen / sondern jeder
„ Theil den andern / laut deß Friedens bey solcher
„ seiner Religion / Kirchengebräuchen / Ordnun-
„ gen und Ceremonien / auch seinen Haab und
„ Gütern / und allem andern / wie beyder Reli-
„ gion Reichs-Ständ halber verordnet und ge-
„ setzt worden / ruhiglich bleiben lassen sollen.

Daß aber bey uns allhie / neben der alten Catholischen Religion auch die Augspurgische Confeßion / wie die Weyland Kayser Carln dem Fünfften / glorwürdigsten Angedenckens von Churfürsten und Ständen überantwortet worden / eine geraume Zeitlang vor dem Passauischen Vertrag / und darauff gefolgtem Religion-Frieden in offentlicher Ubung gewesen / auch nach der Hand / biß auff den unlängst fürgangenen Fall / und also vor / bey / und nach Auffrichtung deß Passauischen Vertrags und Religions-Friedens gelehret und geprediget worden / das ist innerhalb nechsten 76. Jahren / so nach Abschaffung deß interims verflossen / unsers Wissens von niemand jemalen verneint / oder zweiffelhafftig gemacht worden. Es kan auch das Gegenspiel mit Grund und Beystand der Warheit nicht beygebracht werden / sondern ist vielmehr unwidersprechlich wahr / auch (anders zu E. Kays. Majest. ꝛc. wenigster Behelligung zu geschweigen) alsbalden auß den Historicis, und einem von den Herrn Stadt-Pflegern und geheimen Rähten allhie Anno 1585. publicirten Bericht / vom Beruff der Kirchen-Diener NB Augspurgischer Confeßion zu Augspurg darzuthun und zu erweisen / daß allbereit im Monat Aprili deß 1552. Jahrs / und also noch etlich Monat vor dem Passauischen Vertrage / durch weyland Churfürsten Moritzen zu Sachsen / ꝛc. hochlöblichsten Angedenckens / und dessen Einigungs-Verwandte / so alle / wie notorium, der ungeänderten Augspurgischen Confession / und mit nichten dem Zwinglianismo zugethan gewesen / die zuvor wegen nicht Annehmung deß Interimis außgeschaffte Prediger zu Augspurg wiederum offentlich auffgestellt / auch von allerhöchstgedachtem Kayser Carln dem Fünfften / hernacher im Monat Augusto besagten 52. Jahrs ausser dreyen (so Ihr. Majestät ꝛc. nicht wegen der Zwinglischen Religion / sondern um willen sie wider Ihre Majestät ꝛc. allerley unverantwortlicher gered und geschrieben haben sollen / wiederum entlassen) allergnädigst confirmirt und bestättiget / auch bald darauff auff vorhergehende Ihrer Majestät ꝛc. allergnädigste Bewilligung von dem Raht daselbsten noch andere mehr / nicht von Zwinglischen oder verdächtigen / sondern allein solchen Orten beschrieben und beruffen worden / da die reine / ungeänderte Augspurgische Confession unzweiffentlich in Ubung gewesen / wie sie dann auch nachgehendes und benanntlich Anno 1555. ein Kirchenordnung unter ihrer aller Namen in offenen Truck haben außkommen lassen / darinn sie / wie auß der Vorred derselben / und zuvorderst dem Bericht von dem Heil. Abendmahl nach Außweisung N. II. zu ersehen / der Zwinglianer Lehr außtruckenlich verworffen / und zugleich / daß ihr Religion und Glaubens Bekanntnüß jederzeit der Augspurgischen ungeänderten Confeßion gantz gemäß gewesen / und noch inskünfftig seyn werde / gnugsam manifestirt / und an Tag gegeben haben / dergestalt / daß derührter Zwinglianismus von etlichen / so wol auß diesen / als andern nachgefolgten Ministris, besonders M. Georgio Eccardo, D. Georgio Mylio, M. Hieremia Schweiglino, M. Johanne Mettingero, M. Caspar Sautero, nicht allein in den Predigten / sondern auch durch offene Schrifften / so noch vorhanden / mit beständigem Grund widerleget / wie nicht weniger die Formula Concordiæ, die doch

meistentheils wider die Zwinglianer und Calvinisten angesehen/ und versertiget/ Anno 1580. von dem gesambten allhiesigen Ministerio so wol/ als von andern Evangelischen Lehrern und Predigern subscribirt und unterschrieben worden.

Uber das bekennen die Herren Stadt-Pfleger und geheime Rähte allhie in ihrer Anno 1587. getruckten und hiemit per extractum allerunterthänigst beygelegten und mit N. III. bemerckten Verantwortung auff D. Georg Müllers Augsp. Händel N. 25. selbsten/ daß die Catholische Pfleger und Geheime Anno 1552. und 1555. auff Zulassung Kayserl. Majest. alle Kirchen der Confessionisten mit Prädicanten wieder zu besetzen/ allen müglichen Fleiß gethan/ und derowegen an Chur- und Fürstl. Gn. zu Sachsen/ ꝛc. an etlich Reichs-Städt und andere der Augspurgischen ungeänderten Confession zugethane Stände/ um Evangelische Prediger embsig geworben und geschrieben/ und den Catechismum Lutheri bey allen Evangelischen Schulen/ biß auff denselben Tag erhalten haben/ und in der Beylag selber Verantwortung sub lit c. so hiebey sub N. IV. signirt, daß die Augspurgische Confession sampt dero Kirchen in Augspurg biß dorthin (nemlich biß auff besagtes 1587. Jahr) ob den 43. Jahren gestanden/ welche Anzahl Jahr das 1552. und 1555. Jahr unzweiffenlich mit begreiffen thut.

So ist auch nicht zu vermuhten/ viel weniger zu glauben/ daß der Catholisch Magistrat dem Zvvinglianismo hätt favirn und Zwinglische Prädicanten für Lehrer der ungeänderten Augspurgischen Confession an und auffnehmen wollen/ gestaltsame Vermög deß Vertrags de Anno 1584. kein Minister oder Prediger zu dem Predig-Ampt admittirt und zugelassen worden/ ehe er besagten Herren Stadt-Pflegern an Eydsstatt versprochen und gelobet/ daß er kein Lehr/ die der Augspurgischen Confession/ wie die Anno 1530. weyland Kayser Carln dem Fünfften überantwortet worden/ zu wider auff die Cantzel bringen wolte/ noch solte/ zu geschweigen/ daß die löblichste Chur- und Fürsten zu Sachsen/ wie auch weyland Pfaltz-Graf Philipps Ludwig/ ꝛc. so wol die Hertzogen zu Würtenberg/ ꝛc. und andere Evangelische Stände/ die sich der Zwinglianer in Religions-Sachen durchauß entschlagen/ sich der Augspurger also sehr/ wie Anno 1584. und nachgehends beschehen/ nicht angenommen/ weniger ihnen zu Besetzung der vacirenden Stellen deß Predig-Amptes Ministros zugeschickt haben würden/ wann sie der Zwinglischen Lehr/ wie man jetzt ohn allen Grund fürgeben will/ und offentlich in die Welt schreiben darff/ ergeben und anhängig gewesen wären.

Und wie sehr allhiesige der Augspurgischen Confession zugethane Burgerschafft den Zwinglianern und allen andern Sectirern zu wider gewest seye/ daß läßt sich neben andern auch guter massen darauß bescheinen/ daß als Anno 1586. von den Herren Stadt-Pflegern und Geheimen Rähten die damalige Prediger wegen der controvers vom Beruff der Kirchen-Diener abgeschafft/ und andere an ihre Statt auffgestellt worden/ darunter ihnen/ den Evangelischen Burgern/ etliche verdächtig gewesen/ sie nicht ehender derselben Predigten anhören wollen/ biß Anno 1591. im Monat Novembri ein Visitation und Examen berührtes Ministerii von weyland D. Nicolao Selneccero, und D. Johanne Pappo, fürgenommen/ und die tüchtige bestättiget/ die andere aber außgewiesen worden. Derowegen dann auch dißfalls die culpa, wo einige fürgangen seyn solte/ keines wegs der Evangelischen Burgerschafft zu imputirn und zu zumessen seyn würde.

Welches alles nicht hindern mag/ was hiewider in offentlichem Truck außgesprengt/ und erstlich fürgeben wird/ ob solten die Prediger/ so durch die der Augspurgischen Confession zugethane Chur- und Fürsten/ wie obgedacht/ reducirt worden/ sich zuvor in Schweitz an Zwinglischen Orten auffenthalten haben: Dann gesetzt/ doch nicht gestanden/ daß dem also/ so wären sie doch nicht proprio motu und eigenwilliger weise/ sondern Noht halber/ und dieweil sie auß dem Reich haben schweren müssen/ dahin gezogen/ sich auch alldort nicht als Lehrer und Prediger/ sondern als Privat-Personen auff eine Zeitlang niedergelassen/ derowegen dann kein necessarium consequens, daß sie auch müsten Zwinglisch gewesen seyn: So hätte man sie auch sonsten nirgend anderstwo geduldet/ weiln damaln in Franckreich/ Italien Niederland und anderer Orten der Augspurgischen Confessions-Verwandten noch viel weniger Platz/ als in Teutschland und dem Reich gegönnet/ sondern sie/ wie die Historien bezeugen/ überall vertrieben und außgejagt worden.

Eben so wenig will zur Sachen helffen das Sendschreiben/ so weyland Georg Melhorn den 6. Augusti An. 1555. an das Ministerium zu Augspurg soll haben abgehen lassen/ dann wie wol es wider die Burgerschafft Augspurgischer Confession allhie in offentlichem Druck zum öfftern allegirt und angezogen/ so ist es doch niemalen in forma authentica producirt worden/ daß man dessen eigentlichen Innhalt hätte einnehmen können; Man hat aber so viel Nachrichtung/ daß gedachter Melhorn ein unruhiger Mann gewesen/ der seinen Collegis dergleichen Sachen zugemuhtet/ die sie Ehren und Gewissens halber nicht eingehen können noch wollen: Darumer auch auß der Stadt kommen/ und sich anderstwohin hat begeben müssen: Da hingegen/ wann er hätte beweisen/ oder darthun können/ daß er der reinen Augspurgischen Confession zugethan/ seine Collegæ aber mit dem Zvvinglianismo behafft gewest/ er ohn allen Zweiffel allhie behalten/ die andere aber abgeschafft worden wären/ weiln bevorab der Magistrat, sonderlich in den höchsten und vornembsten Aemptern/ nie noch/ Catholisch gewesen: Zu geschweigen/ daß eines einigen Manns testimonium darzu in propria causa nicht hoch zu achten/ weniger so viel gelten kan/ daß ein gantzes Collegium dardurch diffamirt, und verschrevet werden solte/ in fernerer sonderbahrer Betrachtung/ eben wider diese Auflag von dem vermeyntlich diffamirten Ministerio obangezogene Kirchen Agenda, als ein offentliche Confession und Bekanntnüß publicirt und in Truck gegeben/ auch dardurch alle widrige suspicion auch bey den Catholischen selbst so balden damaln gäntzlich extinguirt und auffgehoben worden.

So wird auch drittens derjenige Einwurff/ samb weyland Churfürst Augustus zu Sachsen/ ꝛc. höchstlöblicher Gedächtnüß in dem Anno 1582.

zu

zu Augspurg / gehaltenem Reichstag sich der Kirchen daselbsten deßwegen geäussert haben solte / weil sie deß Zvvinglianismi verdächtig gewesen / durch das jüngst an Euer Kayſ. Majest. ꝛc. sub dato 16. Martii Anno 1630. abgangene Chur-Fürstliche Sächsische Intercession-Schreiben genugsam abgeleynet / und zu erkennen gegeben / daß eben dazumal das Caput Ministerii Evangelici der reinen Augspurgischen Confeßion unzweifflich zugethan / hergegen dem Zvvinglianismo notorie zu wider gewesen / und daß die Chur- und Fürsten bey solchen und dergleichen Conventen nicht leichtlich die Stadt-Kirchen zu besuchen / sondern gemeiniglich ihre eigene Hofprediger mit sich zu führen pflegen: Es ist auch darbey noch zum Uberfluß am Tag / daß auff erwehntem Reichstage weyland Georg Müller / der Heiligen Schrifft Doctor und Superintendens der Kirchen Augspurgischer Confeßion allhie / an dem Churf. Sächsischen Hof / in Gegenwart Ihrer Chur-Fürstl. Gn. am 16. Julii eine Predig von Christlicher Liebe und Einigkeit gehalten / welche hernach neben zweyen andern von dem Abendmal und der Himmelfahrt unsers HErren Christi (so directè wider die Zwinglianer gerichtet) in offenen Truck außgangen. Und wie hätten doch Ihre Seel. Churfürstl. Gn. das Ministerium Augustanum in dergleichen suspicion und Argwohn fassen können / da sie doch nur zwey Jahr darvor selbigen / so wol als andern der ungeänderten Augspurgischen Confeßion zugethanen Predigern und Lehrern / wie schon obgemelt / die Formulam Concordiæ zum unterschreiben zugeschickt / sich auch hernach der Evangelischen Burgerschafft allorten / mit Schickungen / und in viel andere Wege gantz gnädigst / löblichst und eiferigst angenommen haben.

Eur. Kayſ. Majestät ꝛc. wollen doch ferners allergnädigst zu Gemüht führen und beherzigen / daß von Zeit an deß Passauischen Vertrags / biß auff nechst verschienes 1629. Jahr / da die Reformation allhie fürgenommen worden / allbereit 77. Jahr verflossen / in welcher langer Zeit die Bürgerschafft Augspurgischer Confession allhier ihrer Religion halber / von niemand jemalen angefochten worden / sondern sie seyn in quietissima quasi possessione exercitii Confessionis Augustanæ geblieben: weder die Herren Bischöff von Augspurg noch andere haben sich jemalen im geringsten vermercken lassen / samb berührte Burgerschafft im Religion-Frieden nicht begriffen wäre / sondern männiglich Hohes und Nidern Stands Personen haben sie unanimiter für fähig desselben gehalten.

Die vorgehende allerlobseligste Römische Kayser / wie auch Eur. Kayſ. Majest. ꝛc. selbsten / wann sie die Huldigung von dem Raht und der Burgerschafft allie zu Augspurg allergnädigst auffgenommen / haben jederzeit diß Kayserliche höchstmildeste Versprechen gethan / berührte Burgerschafft bey gleichen Rechten und dem heilsamen Religion-Frieden allergnädigst zu lassen / zu schützen und zu schirmen. Und daß auch mehrerwehnte Burgerschafft deß Religion-Friedens fähig und theilhafftig seye / hat Eur. Kayſ Majest. ꝛc. höchstgeehrter Großherr Vatter / weyland Kayser Ferdinand der Erste / glorwürdigster Gedächtnüß / neben dem damaligen Ertz-Bischoff zu Saltzburg / Hertzogen in Bayern / ꝛc. und andern Ständen erkennt und gehalten / als sie Anno 1556. in dem zu Landsperg getroffenen Vertrag / darin die Stadt Augspurg mit begriffen / einander vestiglichen zugesagt und versprochen / daß keiner den andern um Religion oder einigerley Ursach willen bevehden / oder jemand dero Unterthanen / von seiner Religion dringen / wider sein Gewissen beschweren / der Geist- und Weltlichen Jurisdiction, deren sie in übung / entsetzen / sondern sie einer den andern und männiglich bey seiner Religion / habenden possession vel quasi dem Landfrieden und Rechten / wie auch dem Religionfrieden bleiben lassen / und einander treulich darbey handhaben wolten.

Gleichfalls da Anno 1583. allhie wegen deß neuen Calenders Strittigkeit fürgefallen / seynd den Kirchenpröbsten / und andern der Augspurgischen Confeßion zugethanen Bürgern / wider den Magistrat allhie von dem hochlöblichen Kayserlichen Cammergericht zu Speyer processus super constitutione pacis Religionis decernirt und bewilliget worden / welches ja nimmermehr geschehen wäre / wann sie deß Religion-Friedens nicht fähig gewesen seyn solten.

Und obwol besagter Magistrat in processu victoriam reportirt, und den Sieg Rechtens davon getragen / so ist doch dieses (wie die publicirte und hierbey sub N. V. allergehorsamst zugeordnete Urtheil in dem Buchstaben klar mit sich bringt) mit dieser gewissen und außtrucklichen Maaß beschehen / daß er der Magistrat, sich in seinen Exceptional-Articuln / wie auch zuvor vielfaltig declarirt und erklärt hatte / daß er der Lehr Augspurgischer Confeßion durch Einführung deß berührten neuen Calenders den geringsten Abbruch bey der Stadt zu thun / oder dem Papst über solche Leht und Verwandte / und vielweniger über die Stadt / auch die geringste Superioritæt einzuraumen / noch der Augspurgischen Confeßions-Verwandten Burgerschafft von der Communion derselben abzusondern begehrte.

Es hat auch dazumalen weyland Kayser Rudolph der Ander / Christseligster Gedächtnüß / weyland Hertzogen Wilhelmen zu Bayern und Grafen Wilhelmen zu Oetingen eine Commission, davon Copia sub N. VI. mitgehet / zu gütlicher Hinlegung der zwischen dem Magistrat und der Burgerschafft entstandenen Uneinigkeit / allergnädigst auffgetragen / und alle Sachen dahin zu richten expresse anbefohlen / damit beyder Religionen Verwandte bey dem Religion-Frieden verbleiben und geschützt werden möchten. Darauff dann durch höhest- und wolgedachte Herren Commissarios zwischen ermeltem Raht und Burgerschafft ein Vertrag auffgerichtet / und laut der Beylag sub N. VII. mit sehr starcken clausulis versehen worden / darinn sie einander verbündlich zugesagt / auch über alle vorbeschehene Erklärung bey Treuen und Ehren / und an Eydsstatt / Rechts immer und ewigwärendes Pacts, Gedings und Contracts weise versprochen / daß sie dem auffgerichten Religion-Frieden gemäß / beyde die Catholische und Augspurgische Confeßion und Lehr bey der Stadt Augspurg / die eine wie die andere / und keine weniger als die andere / vestiglich und steiff schützen / schirmen / und beständiglich bleiben lassen und halten; Item derselben

keine

keine nimmermehr untertrucken wolten. Welcher Vertrag sub N. VIII. hernacher Anno 1585. von allerhöchstgedachtem Kayser Rudolpho ex certa scientia, wie auch folgends von weyland Kayser Matthia, und Eur. Kayſ. Majest. ꝛc. selbsten allergnädigst confirmirt und bestättiget worden ist.

So seynd auch Anno 1591. Articuli, deren Abschrifft sub N. IX. zu finden / wie es hinfüro in Beruffung der Kirchen-Diener Augspurgischer Confeßion und anderm gehalten werden solle / durch den offentlichen Truck zu männiglichs Wissen und nachrichten publicirt, auch nicht weniger / als der angeregte 84. Jährige Vertrag / durch die Römische Kayserliche Majestät confir-
„ mirt und bestättiget / und daselbsten unter an-
„ derm in fine außtrucklich annectirt und ange-
„ henckt worden / da künfftiger Zeit / durch die
„ Römische Kayserliche Majestät ꝛc. und allge-
„ meine Reichs-Stände im Religion-Frieden
„ ein andere Erleuterung oder Verordnung für-
„ genommen werden solte / daß alsdann die Ev-
„ angelische Burgerschafft zu Augspurg deß
„ Beneficii derselben allgemeinen Eventual Reichs
„ Vergleichung / so wol als andere ihre Glau-
„ bens Consorten im H. Römischen Reich fähig
„ und theilhafftig seyn solten.

Wann dann nun solches alles diuturnam & longævam observantiam für die Burgerschafft Augspurgischer Confeßion allhie inducirt und eingeführt / nach welcher ex sententia Jurisconsultorum, omnis dispositio sive legalis, sive hominis, sive inter vivos, sive ultimæ voluntatis zu declarirn ist: Und hingegen die Herrn Bischöffe so vielfältige Actus præjudiciales mit stillschweigen haben passiren und fürüber gehen / zumalen auch dardurch ihre Gerechtigkeit (wann sie einige gehabt hätten / dessen man doch nicht geständig seyn kan) doppelt præscribiren lassen / als will uns und berührter unserer Religion beypflichtenden Burgerschafft / die durch hochgedachtes Herrn Bischoffen Fürstl. Gnaden / ꝛc. vorgenommene gantz unversehene und schwere Reformations-Execution, um so viel desto schmertzlicher und bekümmerlicher fallen und vorkommen.

Es können und mögen sich aber Ihre Fürstl. Gn. diß Orts mit der Unwissenheit nicht entschuldigen / sintemalen ja die in Anno 1552. fürübergangene Wieder-Einführung der Augspurgischen Confeßions-Verwandten Prädicanten / wie auch die darauff erfolgte Kayserlich ratification, nicht weniger die obangeregte publication der Kirchen Agenden, so wol auch die an Euer Kayſ. Majest. und des Reichs Cammergericht zu Speyr / und vor den Herrn Commissariis außgeübte Handlungen / gleichfalls erwehnte sub auspicio & authoritate S. Cæſ. Majestatis Anno 1591. publicirte Articuli, lauter Actus publici gewesen / so in dem gantzen Reich Teutscher Nation erschollen / auch durch offenen Truck hin und wieder spargirt und außgebreitet worden / und deßwegen in notitiam Domini Episcopi tanquam vicini, und dessen Clerisey / inner dieser Stadt Ringmauren mit begriffen / unfehlbar kommen seyn müssen / zu geschweigen / daß deß jetzigen Herrn Bischoffen Fürstl. Gn. selbst gegenwärtig mit und darbey gewesen / als Eur. Kayſ. Majest. Anno 1619. den 30. Septembris der Burgerschafft allhie obberührtes Kayserlich allergnädigstes Versprechen gethan haben.

Vielweniger läßt sich solches stillschweigend damit beschönen samb die vorige Zeiten also beschaffen gewest wären / daß man dergleichen wider die Augspurgische Confeßionsverwandte / nicht hätte sicherlich ahnden und fürbringen / oder zu den gebührenden Rechten gelangen können: Sintemalen notorium, daß in viel erwehntem 1552. Jahr der weyland Großmächtigste Kayser Carl der Fünffte / die Stadt Augspurg in völliger devotion, und darzu mit einem Regiment Soldaten besetzt / so dann den damal neu besetzten zünfftlichen Raht abrogirt und wiederum abgeschafft / auch von den auffgestellten Predigern drey licentirt und beurlaubet / da dann seine Majestät der übrigen eben so wol als der dreyen / oder deß Magistrats selbsten mächtig gewest wären / wann nur der Herr Cardinal und Bischoff diß Orts einigen (erst jetzt prætendirten) Fug gehabt hätte.

So hat auch das Calenderwesen zu erkennen geben / daß man die allhiesige Augspurgische Confeßionsverwandte / so hoch zu beförchten nicht gehabt / wider welche zumal die Herren Bischöffe zu Augspurg ihre prætensiones noch viel leichter und sicherer / oder doch eben so leicht / als wider weyland Pfaltzgrafen Ott Heinrichen / ꝛc. die Herren Grafen zu Helffenstein / die Herren zu Pappenheim / und die Stadt Donauwerth / hätten persequiren und außführen können. Anjetzo darvon nichts zu melden / daß auff allen gehaltenen Reichstägen von den Catholischen eben so wol / als den Augspurgischen Confeßionsverwandten allerhand gravamina Religionis geklaget / aber von den jederweiligen Regierenden Herren Bischoffen zu Augspurg / wider die Burgerschafft Augspurgischer Confeßion allhie / wegen der ihnen vorenthaltenen Geistlichen Jurisdiction (so doch ein grosses und treffliches Gravamen gewest wäre) durchauß nichts geahndet und fürgebracht worden.

N. X. Ob aber wolen hochgedachtes Herrn Bischoffen Fürstl. Gn. sich diß Orts auff einen zwischen weyland Herrn Otto / gewesten Cardinal und Bischoffen und gemeiner Clerisey an einem / so ... in dem Stadt Magistrat allhie zu Augspurg am andern Theil auffgerichten Vertrag fundirt, so können wir doch nicht wissen / wie derselbige Eur. Kayſ. Majest. oder auch seinen deß Herrn Bischoffs Fürstl. Gn. selbsten fürgetragen worden seyn müsse.

Dann Eur. Kayſ. Majest. wir in aller unterthänigster Demut nicht verhalten können / daß wir auß angeregtem Vertrag so viel befinden / daß höchstermeltem Herrn Cardinal und Bischoffe / nicht alle Kirchen allhie / sondern nur diejenige restituirt und eingehändiget worden / so seinen Hochfürstlichen Gn. zuvor gehörig gewesen / auch dasjenige / was in dem §. nemlich und zum ersten (darauff deß Herren Bischoffen gantzes fundament einig und allein beruhen solle) gesetzt wird / unsers aller unterthänigsten Erachtens von keinen andern / als erstbesagten Kirchen verstanden werden könne / massen dann auch auß dem Contexte, in welchem die particula restrictiva, darum / zum drittenmal wiederholet / klärlich erscheinet. Dann viel und allerhöchstgedachter Kayser Carl der Fünffte / sich daselbst mit folgenden Worten vernehmen läßt / nemlich und zum ersten / daß hochgemelter Cardinal und Bischoff zu Augspurg „ S. Liebden Thumb- und andere Capitel und „

Etlich

„ Stifft / auch Kirchen und Clöster Seiner
„ Liebd. gehörig zu Augspurg gelegen / und
„ mit der Clerisey hinauß gezogen seynd / sampt
„ deren Personen / sie seyen in Zeit deß außziehens
„ der Clerisey bey solchen Kirchen oder Clöstern
„ gewesen oder nicht / wiederum darinn allermas-
„ sen / wie sie vor Veränderung oder fürgenom-
„ mener Neurung der Religion gewesen / mit
„ aller deroselben Stifften / Kirchen / Predig-
„ Häusern / Schulen / Klöstern / Clausen oder
„ Capellen / Gütern / Häusern / Höfen / Gärten /
„ Zinsen / Gülten / Renten / Rechten / Gerechtig-
„ keiten und Einkommen frey einziehen / darin-
„ nen sampt ihrem Gesind sicher und frey zu woh-
„ nen / zu Hausen / zu bleiben; Ihre Aempter in
„ Messen / Predigten / Ceremonien / Gebräu-
„ chen / und allen andern Geist- und Weltlichen
„ Sachen / wie sie darinnen obgemelter Zeit her-
„ gebracht / sampt allen ihren Freyheiten / Gerech-
„ tigkeiten / immuniteten, Verträgen / und ihnen
„ von Rechts wegen gebührenden Jurisdictionen
„ und andern Sachen / nicht allein ungehindert
„ männigliches haben / gebrauchen / halten und
„ nieſſen / sondern sie auch ein Raht zu Augspurg
„ darbey gütlich schützen / schirmen / und Hand-
„ haben / auch darwider mit Worten oder Wer-
„ cken nicht handlen / oder jemand andern zu
„ thun gestatte sollen / in gar kein weiß oder Wege.

Dahero es dann auch erfolget / als höchstge-dachter Cardinal und Bischoff bey mehrgesagtem Vertrage fürbringen lassen / daß alle Kirchen / die haben Namen wie sie wollen / unter seiner Geistlichen superiorität und Jurisdiction gelegen / auch die collationen der Pfarren / Prädicaturen und Schulen seinen Hochfürstl. Gn. deren Thum-Capitel oder Clerisey zuständig / und deßhalben Seiner Hochfürstl. Gn. und ihnen dieselbige zu zustellen / und sie daran nicht weiter zu verhindern seye: daß ein Raht zu Augspurg solchem Angeben widersprochen und dargegen angezeigt / daß sie zu Anstellung deß Interims auch Kirchen haben müsten: So wären auch nicht alle Clöster / Kirchen / Predighäuser und Schulen einem Bischoff / sondern zum theil ihnen denen von Augspurg zugehörig / zum theil unter Ihrer Pflegerey / ꝛc. welches aber der Bischoff / Capitel und Clerisey nicht gestanden / deßwegen dann beyde Theil / auß sonderm unterthänigstem Vertrauen / so sie zu Ihrer Kayſ. Majest. getragen / solche nächst obgeschriebene Puncten / und was darinn begriffen zu dero weitern Erklärung und determination gestellt / und Ihre Majest. sich deßwegen auff gnugsame Verhör und Erkündigung aller Gelegenheit / weiter Ordnung fürzunehmen allergnädigst erbotten haben.

Und obwol hierinnen expreſſis verbis und dem Buchstaben nach / eben nicht zu finden / daß dem Bischoff die Geistliche Jurisdiction über alle und jede Kirchen allhie von dem Stadt Magistrat, widersprochen / und zu dem Compromiß außgesetzt worden / so ergibet sich doch solches der Ursachen selbst schließlich / und per neceſſariam conſequentiam, weil erstgedachtes Magistrats halber angeregter massen fürgebracht worden / daß nicht alle Clöster / Kirchen / Predig-Häuser und Schulen einem Bischoff / sondern zum theil Ihnen denen von Augspurg zugehörig seyen / dadurch sie dann zumal die Geistliche Jurisdiction, als die sich / laut deß ersten Puncten / nur auff die / dem Bischoff gehörige Kirchen erstreckt / unzweiffenlich strittig gemacht haben.

Und diesem zu folg / als An. 1551. die damalsgeweste Lehrer Augspurgischer Confeßion allhie dem Interim sich nicht haben unterwerffen wollen / seyn sie von der Röm. Kayſ. Majest. und gar nicht von dem Cardinal und Bischoff licentiret worden / da doch wann allerhöchstgedachter Kayſer Carl ihme Herren Cardinalen zuvor die Jurisdictionem Eccleſiaſticam ins gemein eingeraumet hätte / Ihre Majest. sich besagter Beurlaubung zweiffels frey nicht angenommen / sondern selbige ihren Hochfürstl. Gn. ohne allen zweiffel überlaſſen haben würden; Ja welches insonderheit zu obſervirn, so haben viel und allerhöchstermelte Ihre Majest. die doch den offterwehnten Vertrag selbst dirigirt und angeordnet / derowegen auch für den besten interpretem desſelben gehalten werden sollen / schon allbereit An. 1552. das exercitium Religionis Auguſtanæ Confeſſionis allhie / wie notorium, wiederum zugelaſſen / und die von den vereinigten Chur- und Fürsten auffgestellte Prediger confirmirt und bestättiget: gestalten auch alle nachgehende Römische Kayſer / nicht weniger die Churfürsten / Fürsten und Stände deß Reichs / ja die höchste tribunalia selbsten / wie allbereit obangeregt / niemalen anderst darfür gehalten / als daß die allhiesige der Augspurgischen Confeßion beypflichtende Burgerschafft / ungeachtet / deß 1548. jährigen Vertrags / in dem Religionfrieden gleich andern Ständen deß Reichs unfehlbarlich begriffen seye.

So haben auch zweiffels ohne eben dieser Ursach halben / deß noch regierenden Herren Bischoffen Fürstl. Gn. als sie das Dorff Oberhausen der Stadt Augspurg vertauscht / in einem A. 1602. zwischen beyden theilen auffgerichten Vertrage / bey dem ſub N. XI. sich befindenden 22. Puncten ihnen expreſſe vorbehalten / daß die Geistliche Jurisdictio, sampt der Pfarr / und derselben collatione & omnimoda diſpoſitione zu gedachtem Oberhausen einen Bischoff zu Augspurg / als diß Orts Ordinario; wie auch die alte Catholische Römische Religion daselbsten / verbleiben / auch alle Ergernüß / so derselben zu wider lauffen möchte / durch einem Erbarn Raht zu Augspurg förderlich abgestellet werden solle / dessen Special reſervates es sich ja nicht bedörfft hätte / wann hochgedachtem Herrn Bischoff die ernannte Jurisdictio Eccleſiaſtica schon allbereit zuvor über die gantze Stadt Augspurg gebühret hätte.

Und wann schon dieses alles wider unser aller unterthänigstes Verhoffen nicht statt finden / sondern darfür gehalten werden solte / daß dem Herrn Bischoffe zu Augspurg die Geistliche Jurisdiction über alle und jede Kirchen daselbsten durch viel angezogenen 48. Jährigen Vertrag völlig reſtituirt und eingeraumet worden wäre / so ist doch allbereit von höchstgedachter Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / ꝛc. zur Gnüge dargethan / und außgeführet / daß vermög deß hochbetheurten / allgemeinen ewigwährenden und verpönten Religions-Friedens / solcher Vertrag in dem Begriff / Articuln und Puncten / darinn er dem Religionfrieden zu wider / durchaus nichts gelten oder würcken / noch vorgeschützt werden könnte / sondern daß er so weit hierdurch caſſirt und auffgehoben

hoben wäre / dieweil darinnen außdruckenlich gesetzt wird / daß alles in hiebevorigen Reichs Abschieden / Ordnungen oder sonsten begriffen und versehen / so diesem Friedstand in allem seinem Begriff / Articuln und Puncten zuwider seyn / oder verstanden werden möchte / demselben nichts benehmen / derogirn noch abbrechen / auch dargegen kein declaration oder etwas anders / so denselbigen verhindern oder verändern möchte / nicht gegeben / erlangt / noch angenommen / oder ob es schon gegeben / erlangt oder angenommen würde / dannoch von Unwürden und Unkräfften seyn / und darauff weder in noch ausser Rechtens nichts gehandelt oder gesprochen werden solle.

So haben sich E. Kayſ. Majest. ꝛc. allergnädigst zu entsinnen daß in vielgedachtem Religion-Frieden / wegen der Frey- und Reichs-Städt / darin dazumalen beyde Religionen üblich gewesen / auff Seiten der Augspurgischen Confeßionsverwandten mehrers und weiters nichts erfordert werde / als die possessio vel quasi exercitii Augustanæ Confessionis, auch von solcher exception; quasi pacta libertatem Religionis impedientia sublata non essent, durchauß nichts zu finden / massen dann auch unsers Wissens nicht erhört worden / daß ein solches von Auffrichtung desselben an / biß dato in so langer Zeit / sonst wider einigen Stand oder Commun Augspurgischer Confeßion practiciret oder vorgenommen worden wäre / sondern man hat es diß Orts billig bey erwehntem Religion-Frieden und in gehaltener possess verbleiben lassen / weiln bevorab / als auch kurtz hiebevor angezogen / alle declarationes, restrictiones, limitationes, und dergleichen / so darinn expresse nicht zu finden / cum clausula cassatoria & annullatoria verbotten / nichtig und unkräfftig gemacht worden.

So hätte auch den Herren Bischoffen zu Augspurg durch den vielberührten 48. jährigen Vertrag ein ander / besser und kräfftiger Jus nicht können gegeben werden / als sie zuvor oder dazumalen andere Bischöffe gehabt haben mögen. Nun aber ist in dem Religion-Frieden §. damit auch / ꝛc. absolute und ins gemein versehen / daß der Bischoffen Geistliche Jurisdiction in denen Sachen / so die Religion Augspurgischer Confeßion / Kirchengebräuch / Ordnungen / Ceremonien / Bestellung der Ministerien, &c. betreffen / wider die Augspurgische Confeßionsverwandten gäntzlich suspendirt und eingestellt seyn solle: Derowegen dann deß Herr Bischoffs zu Augspurg Ecclesiastica Jurisdictio, wann seine Fürstl. Gn. schon deren / vermög deß offt angezogenen Vertrags (als man doch keines wegs zugibt) berechtiget gewest wäre / unter dieser allgemeinen und unlimitirten suspension begriffen / und consequenter wider allhiesige Burgerschafft Augspurgischer Confeßion gleicher massen und allerdings quiesciren, ruhen und suspendirt seyn müste.

Und zwar solches um so viel desto mehr / dieweil höchstgedachter Her: Cardinal und Bischoff zu Augspurg / allbereit dazumalen nicht mehr in possessione vel quasi, der anjetzo prætendirten Geistlichen Jurisdiction gewesen / und hingegen die Augspurgischen Confeßionsverwandte allhie das Exercitium Religionis, noch vor dem Passauischen Vertrag wiederum erlanget / und von daran / biß auff die Zeit deß aufgerichten Religion-Friedens zu rechnen / schon etliche Jahr / und zwar mit Kayſ. Maj. allergnädigster Verwilligung und Zulassung ingehabt und ruhig hergebracht hätten.

Und hierwider kan nicht irren / was man diß Orts abermalen einwerffen will / daß sich der Magistrat zu Augspurg An. 1548. aller und jeder Freyheiten / Rechten und Gerechtigkeiten so sie dazumal gehabt / oder noch überkommen haben mögen / hochverbündlich begeben und verziehen: Dann weiln der Religion Friede ein præcipua pars Jurispublici in Imperio Romano ist / so wird ja auch die Doctrina Juris Consultorum; quod Juri publico privatorum pactis nihil derogetur; quodque renunciationes Juris publici nullius sint momenti, allhie statt finden müssen / zugeschweigen daß besagter Religionfried eben dahin zielet / daß allen Ständen deß Reichs die Religion zu ändern / und ein oder das ander Exercitium einzuführen / frey stehen solte.

Wann es auch dessen walten solte / daß die pacta antecedentia den Religionfrieden / so viel ipsam libertatem Religionis & Exercitii anbelangt / schwächen / oder einem den Gewalt seine Religion zu ändern benehmen solten / so würden auch die pacta subsequentia gleicher Krafft und Wirckung seyn müssen / dardurch dann einer oder der ander Stand seinem Successori, die Freyheit zu der andern Religion zu tretten / gar leichtlich benehmen und abstricken kunte / wider den Scopum, Ziel und Zweck auch undisputirlichen Verstand deß Religionfriedens / als bey dessen Auffrichtung man beyderseits dahin unice collimirt und gesehen / daß durch willkührliche Zulassung und Freystellung beyder Religionen / das zwischen den Ständen eingerissene Mißtrauen auffgehebt / und hingegen Fried / Ruhe und Einigkeit wiedergebracht / und fortgepflantzet werden möchte.

So kan auch uns und unserer Religion beypflichtenden Burgerschafft allhie diß Orts verhoffentlich nicht schaden / daß ex Jure communi gesagt werden will / quod novæ leges & constitutiones non trahantur ad negotia præterita, vel jam decisa; dann jetzo zu geschweigen / daß solche Regul secundum traditionem D.D. nicht statt hat / quando lex vel constitutio nova introducitur favore publicæ utilitatis, veluti pacis & tranquillitatis publicæ, ob quam à Regulis Juris plerunque recedi-tur: So ist eben diß in dem Religionfrieden selbst / außtruckenlich und speciatim versehen / daß alles was in vorigen Abschieden / Ordnungen oder sonst (darunter auch die gemeine Rechte / unzweiflich / & nemine contradicente begriffen / gesetzt und geordnet worden / so erst und viel besagtem Religionfrieden in allen seinen Begriff / Puncten und Articuln zuwider seyn oder verstanden werden möchte / denselbigen nichts benehmen / derogirn noch abbrechen / sondern ein jeder in seiner conscientz und Gewissen ungeirret / besonders aber kein Stand deß Reichs an auffrichtung einer oder der andern Religion in seinen Landen / Gebieten und Herrschafften gehindert werden solle.

Es ist auch über das keines wegs zu verneynen / daß in An. 1555. da vielbesagter Religionfrieden abgehandelt und auffgerichtet worden / die allhiesige Burgerschafft Augspurgischer Confeßion dem Bischoff in Religion- und Glaubens-Sachen notorie zuwider gewesen / und so fern er

die

die Geistliche Jurisdiction über sie hätte prætendiren wollen / ist durchaus kein zweiffel / daß sie ihm daran nichts gestanden haben würden / massen dann alle Augspurgische Confeßionsverwandte / und also mit denselben die ihnen in der Religion beypflichtende Burgerschafft allhie / wie jederzeit also auch dazumalen / sich der Bischoflichen Jurisdiction frey / ledig und loß erkennt / gehalten und erklärt haben / derowegen dann nicht kan gesagt werden / rem tum temporis fuisse sopitam, sondern es hat vielmehr der Religion Fried / als ein durchgehend und universal vinculum und fundamental-Gesätz / nicht allein die Ecclesiasticam Jurisdictionem gegen den Augspurgischen Confeßionsverwandten suspendirt, sondern zumalen alle dergleichen Strittigkeiten plenariè auffgehebt / und einem jedem libertatem Conscientiæ, besonders aber den Ständen deß Reichs / das Jus reformandi (unbetrachtet was einer oder der ander darwider prætendirn und einwenden möchte) zu Erhaltung beständiger Ruhe und Friedens concedirt und zugelassen.

Was dann nun fürders den in Anno 1532. auffgerichten Vertrag belangt / weil deßwegen von der Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / ꝛc. allbereit genugsame Außführung geschehen / und darbey sonderlich erinnert worden / daß er secundum objectam materiam verstanden werden müsse / auch die allbereit durch den Religion-Frieden suspendirte Ecclesiasticam Jurisdictionem wider die Augspurgischer Confeßionsverwandte nicht resuscitiren, noch der Burgerschafft als tertiis die darzu niemals citirt, darüber gehört / vielweniger darein bewilliget / obstante publica lege & jurata constitutione contraria in puncto Religionis etwas præjudiciren hätte können. Wollen Eur. Kayf. Majest. (deren wir auß alleruntherthänigstem / schuldigsten respect mit diesem unserm allerdemütigsten Anbringen gern gäntzlich verschonet / wann uns nur die eusserste höchste Noht und Gewissens-Angst / darinn wir stecken / ein solches zulassen thäte) wir damit weiters nicht behelligen / sondern uns dißfalls auff erst angeregte Churfürstl. Anzeig / in allem durchauß allergehorsamst beruffen / und darbey nur noch dieses einige alleruntherthänigst andeuten / daß der allhiesige Magistrat seine Burgerschafft eben damal / als besagter 82. Jähriger Vertrag auffgerichtet worden / wie auch zuvor / und hernacher zum öfftern der Religion halber auff das stattlichste assecurirt und versichert / derowegen von ihme nichts weniger zu præsumiren, als daß er seinen verbündlichen Versprechnüssen zuwider handlen / und dem Bischoff in gedachtem Vertrag einig jus über die Augspurgische Confeßion und deren Anverwandte habe einraumen wollen.

Und dieweil gleichwol in offt allegirtem 1548. Jährigem Vertrag fast zu End desselben / außtruckenlich versehen / ob sich einiger Mißverstand zwischen den Partheyen besagtes Vertrags halber zutrüge / daß zwar Ihre Kayf. Majest. ihnen Leuterung desselben zu thun / doch anderst nicht / als nach Verhör beyder Partheyen / vorbehalten haben / auch der Augspurgischen Confession Verwandte Burgerschafft allhie / wie obgesagt / in 70. und mehr jähriger unnterbrochener / stiller und ruhiger possession vel quasi deß exercitii Augustanæ Confessionis gesessen / sich aber benebens / GOtt Lob / nicht zu erinnern weiß / daß gegen Eur. Kayf. Majest. ꝛc. sie sich irgend in Ungehorsam vergriffen / oder ihrer Freyheiten / Rechten und Gerechtigkeiten verlustiget gemacht haben solte / sondern in ihren Hertzen und Gewissen versichert und gewiß ist / daß Eur. Kayf. Majest. als dem ihr von GOtt fürgesetzten höchstem Haupt sie alleruntherthänigst devot, treu und gehorsambst verblieben / nicht weniger in solcher devotion und Gehorsam / so lang GOTT Euns und ihnen das Leben verleihet / zu beharren gedencket / und denselben letzlich gemeine hiesige Stadt / (deren Burgere und Einwohnere doch meistentheils der Augspurgischen Confeßion zugethan seyn /) in allen occasionen, besonders in den längst entstandenen noch continuirenden schweren Unruhen deß Reichs / nach eusserstem Vermögen mit Gelt / Gewehr und Munition alleruntherthänigst an die Hand gegangen.

Als wollen wir der alleruntherthänigsten Hoffnung geleben / Eur. Kayserl. Majestät werden dero in gantzer Welt berühmter Kayserlichen Milde und Sanfftmütigkeit nach nicht zugeben / daß ein solche gehorsame Burgerschafft einer unmittelbahren Eur. Kayserliche Majestät und dem Heiligen Reich allein unterworffener Stadt / ihrer so lang ruhig / ingehabter possession vel quasi ohne einiges Verbrechen / also schnell destituirt und entsetzet / viel weniger mit Eingangs erzehlten und andern dergleichen geschwinden procedur angefochten und bekümmert / am wenigsten aber mit unaußsprechlichem Schaden deß gemeinen Nutzens auß dem Vatterland vertrieben werden möge.

Und gelangt darauff an E. Kayf. Majest. ꝛc. im Namen der gantzen Augspurgischen Confession zugethanen Burgerschafft allhie / unser alleruntherthänigst / gehorsambst / höchstflehentlich und demütigstes Bitten / sie geruhen uns / und besagte Burgerschafft nunmehr mit einer erfreulichen Kayserlichen Resolution allergnädigst zu erquicken / und nicht allein fernere Executions-Proceß gäntzlich abzustellen / sondern auch die gantze über uns ergangene Commißion völliglich auffzuheben / und angeregte Burgerschafft samt uns / wiederum allerdings in den vorigen Stand zu setzen auch der bey Eu. Kayf. Majest. ꝛc. für uns einkommenen so hoch ansehenlichen Chur- und Fürstl. Intercessionen und Collecten allergnädigst genieſſen zu lassen / und den Gegentheil / da er sich seiner vermeynten Prætensionen hierauff nicht begeben wolte / an das ordentliche Recht / und die in dem H. Reich verglichene und löblich hergebrachte Mittel zu gebührendem der Sachen Außtrag allergnädigst anzuweisen.

Das gereichet E. Röm. Kayf. Majest. zu unsterblichem Ruhm und Lob / gemeiner allhiesigen Stadt / und folglich Eu. Majest. und dem Heil. Reich selbsten zu mercklichen Nutzen.

Und um Eur. Kayf. Majest. ꝛc. wird es die gantze Burgerschafft Augspurgischer Confeßion allhie / mit ohne das schuldigem unaußsetzlichem Gehorsam / auch darstreckung Leibs / Guts und Bluts nach eusserstem Vermögen verdienen / auch die Nachkommenschafft eben dergleichen zuthun mit gantzem Ernst anhalten.

Und thun darauff E. Kayf. Maj. ꝛc. uns und gesambte vielernannte Burgerschafft zu allen Kay-

ferlichen Hulden allerunterthänigst / gehorsamst und demütigst befehlen.

Eur. Kayserl. Majest:

Allerunterthänigste gehorsamste

Der Augspurgischen Confession zugethane gesambte Rahtsverwandte zu Augspurg / für sich und die ihnen in der Religion beypflichtende Burgerschafft daselbsten.

Hernach folgen die in vorgehender Deduction-Schrifft angezogene Beylagen und Schrifften.

Num. 158.

Beylag Num. I.

EXTRACT

Auß dem *Fundation*-Brieff / so wegen des Collegii Augustanæ Confessionis zu Augspurg / zwischen den Herren Kirchen-Pflegern / als Administratoribus und den Stiffteren bemeltes Collegii auffgerichtet / und von den Heren Stadtpflegern und geheimen Rähten confirmirt und bestättiget worden / sub dato Augspurg 27. Novemb. Anno 1589.

ZUm Dritten ist neben andern nohtwendigen und nützlichen Articuln auch dieser Substantial-Punct abgeredt / beschlossen / und löblich fürsehen worden / daß alle und jede Personen / ꝛc. Vide supra pag. 455. usque 458. lin. 24. Ende. Zugestellt werden sollen. sub Num. 150.

Num. 159.

Beylag Num II.

EXTRACT

Auß der Kirchen Agenda / so zu Augspurg Anno 1555. Cum gratia & Privilegio, &c. gedruckt worden.

Allen Gottseligen frommen Christen / der Evangelischen Christlichen Kirchen der löblichen Stadt Augspurg / wünschen wir Gottes Gnad / durch seinen eingebornen Sohn JEsum Christum / unsern Heyland und warhafftigen Helffern / zuvor.

VIelgeliebte Brüder und Schwestern in Christo unserm Heren / Es hat der Allmächtige GOTT Vatter unsers Heylands JEsu Christi / mit klaren gewissen Offenbahrungen und Wunderwercken von Anfang der Welt dieses bezeuget / daß er ihm für und für / biß zu aufferweckung aller Menschen auß dem Todt / gewißlich ein ewige Kirche durchs Evangelion / und nicht anderst samlen wolle / in welcher Kirchen Er selbst nach diesem Leben sichtiglich in Ewigkeit wohnen will / und will ihr sein Weißheit / Gerechtigkeit und Freud mittheilen / und dargegen die Gottlosen in ewige Straff werffen / hat auch unterschied gelehret / welche Menschen sein Kirch seynd / und wo sie zu suchen / und gewißlich zu finden und zu sehen sey / nemlich in solcher Versamlung / da reine Lehr deß Evangelii / und die Hochwürdigen Sacramenta in rechtem Verstand und Gebrauch gepflantzet / angenommen / bekant / und gehalten / alle Abgötterey / Rotten und Secten geflohen / und gestrafft werden / dann durch diese beyde pflantzet und stärcket GOtt seiner Kirchen den Glauben an JEsum Christum / theilet auß / und gibt rechte Frömmigkeit und Seligkeit / in welchen beyden fürnehmsten Hauptstücken steht auch die wahre Einigkeit der Christlichen Kirchen.

Darum wer nicht ein verstockter Cain / Pharao / und verächter Gottes ist / sondern glaubet den Göttlichen / gewissen und klaren Offenbahrungen / und begehrt der ewigen Seligkeit / der soll das Evangelium recht lernen und annemen / und soll der einigen / warhafftigen Kirchen / deß HErren Christi Gliedmaß und Burger werden / dann die Regel bleibt / Quos elegit, hos & vocavit, allein in dieser Versamlung seynd die Erwehlten zu ewiger Seligkeit / welche reine Lehr deß Evangelii lernen und bekennen / und rechten Verstand und Brauch der Sacramenten haben / diese seynd hie genannt die Beruffenen / und seynd nicht die Kirch deß HErren Christi andere dieser Zeit vielfältige Rotten und Seeten / welche wie die Nacht-Raben in Landen und Winckeln heimlich umher lauffen / Gezänck und grosse Unruh machen / und der Augspurgischen Confession / deren auch ihr in Lehr und Glauben / neben andern vielen verwand und zugethan seyd / mit ihrer schädlichen Lehr widersprechen / und Christum euer Gerechtigkeit / Heiligung und Erlösung in euch / so viel an ihnē / außzutilgē sich befleisse

Ihr aber / die ihr bißher mit reiner Lehr und dem wahren Gebrauch der Sacramenten / allen Rotten und Seeten widersprochet habet / und noch widersprechet / komt mit eurer Christlichen Standhafftigkeit nach der heilsamen Lehre Christi / da er uns getreulich warnet vor den falschen Propheten / und dem H. Apostel Paulo / der da sagt: Lasset euch nicht mit mancherley und frembden Lehren umtreiben. Und zu den Ephes. wir sollen uns nicht wägen und wiegen lassen von allerley Wind der Lehre / durch Schalckheit der Menschen und Teuscherey / damit sie uns erschleichen zu verführen / um welche grosse Gutthat und Gnad / ihr nimmermehr aufhören sollet GOTT unsern Vatter darfür zu loben / mit täglicher Dancksagung.

Wider so mancherley Rotten / Secten und Schleichern / ist Noht / daß der Rechten Kirchen Christi Bekanntnüß am Tag sey. Und nach dem sonderlich die rechte Kirch allhie zu Augspurg / allerley Anfechtungen vielmaln gehabt hat / und beschreyet worden ist / als ob sie verläugnete / und nicht lehret und hielte die wahre Gegenwärtigkeit und Ubergab deß Leibs und Bluts Christi im Heil. Abendmahl mit Brodt und Wein / dadurch dann der Satan suchet unser Kirchen gegen männiglichen / sonderlich der Augspurgischen Confession Theologen Lehrern und Bekennern / unsern lieben Herrn und Præceptoren, argwöhnisch und verdächtlich zu machen / und einen unverschuldten Ungunst auff uns zu legen / und das gantz Ministerium / die reine Predigt deß Evangelii / mit diesem gesuchten Schein / auß dieser löblichen Stadt / gern gantz weg treiben wolte.

Derthalben haben wir unser gewöhnliche Agenda und Kirchen-Ordnung / so im 37. Jahr / allein

allein für die Pfarrern gedrucket / mit der / so hernacher zu Augspurg in dem 45. Jahr von Melchior Kriegstein / und ausserhalb dieser Stadt im 51. und 52. Jahr von Sebalden Mair zu Laugingen / und in diesem 55. Jahr von Jobst Kron zu Franckfurt / gedrucket / und etwas verändert worden ist / conferiret / und den guthertzigen Christlichen Lesern wiederum in Druck just und recht zu lesen geben wollen. Zu welcher auch mit besondern Fleiß kommen und hinzu gethan worden ist / die gemeine Formæ, die man hält und gebrauchet / mit den Kindlein / die in unvermeidlicher Noth / auff der Eltern Begehren / von Wehemüttern genothtaufft worden seynd / wann sie im Leben bleiben / und in die Kirche getragen werden. Deßgleichen ist auch hinzu kommen / die gemeine Forma, wie man ungefährlich die krancken Leute trösten und berichten soll. Daraus männiglich in andern Landen und Städten verstehen und sehen kan / daß in unseret Kirchen durch GOttes Gnade / rechte Lehr des Evangelii geprediget / und die Heilige Sacramenta in rechtem Gebrauch / wie sie von Christo / dem Authore und Stiffter / selbst eingesetzet / und er sie seinen Jüngern gegeben / und außzuspenden befohlen hat / in gebührlicher Ordnung und Reverentia gehalten werden. Und derenthalben euch aus obbemeltem unverschuldenem Verdacht und Argwohn billich lassen / und alles nach rechter Christlicher Liebe / wie Kindern eines GOttes und Vatters gebühret / und nicht nach andere Leute / sondern nach unser selbst / unsers Glaubens und haltens / Schreibens und Predigens Erklärung / deuten / auffnehmen / und gegen männiglich versprechen und vertheidigen.

Dann wir vermittelst Göttlicher Gnaden in diesem unserm Ministerio und Kirchen-Dienst / euch nichts / dann das gewisse heilsame / warhafftige Evangelium / unsers HErrn JEsu Christi / und den wahren Gebrauch der Hochwürdigen Sacramenten / von Christo JEsu eingesetzet / wie das durch die Propheten / Christum und die Apostel / der Kirchen GOttes geoffenbaret / und gegeben / und in der Augspurgischen Confession / Kayserlicher Majestät / unsern gnädigsten Herrn / im Reichs-Tag zu Augspurg / Anno tausend / fünffhundert und dreyssig übergeben / verfasset ist / und wie diese Lehre durch GOttes Gnade / in vielen Christlichen Kirchen erstgemelter Confession / geprediget wird / mit welchen auch wir / GOTT zu Ehren / und euch zur Seligkeit / begehren einträchtiglich / und mit Christlichem Frieden / ohne alle Zanckgierigkeit / zu verkündigen / und fürzutragen / daß ihr euch gewißlich zu uns allen / und zu einem jeden insonderheit sollet versehen und vertrösten.

Und so unsere widerwärtige Rotten und Secten / die selbst kein gantz Corpus der Lehre haben / um sich stechen / und von etlicher Wörtlein wegen / Streit erregen würden / bezeugen wir hiemit offentlich vor männiglichem / daß wir in diesem Verstand / und in dieser Einigkeit bleiben / laut der Vergleichung / die in dem 1536. Jahr / mit dem Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn D. Martino Luthero, seliger Gedächtniß / unserm lieben Herrn und Præceptore in Wittenberg gemacht ist / und seynd guter Hoffnung / und tröstlicher Zuversicht / der Allmächtige GOTT und Vatter unsers HErrn JEsu Christi / werde uns bey dieser Confession und Bekäntniß / biß an unser Ende / wie wir von ihm begehren / gnädiglich durch Christum unsern HErrn erhalten / Amen.

Der Allmächtige Barmhertzige GOTT / wolle um seines Sohns JEsu Christi willen / uns armen Sündern gnädig seyn / und ihme unter uns allhie eine ewige Kirche / durch sein heiliges Evangelium und Sacramenten / die ihn mit wahrem Glauben erkennen und anruffen / samlen / und dieser löblichen Stadt Obrigkeit / Regenten und Unterthanen / unsere günstige Liebe und gebietende Herren / vor allem Ubel zeitlichen und ewigen Verderbens bewahren / seligen und beständigen Frieden verleihen / auff daß wir Ihn / mit dem Sohn und Heiligen Geiste den einigen / wahren / ewigen GOTT / in rechtem Glauben und einträchtigem Hertzen / ewig loben / ehren und preisen / Amen / Amen. Augspurg / Anno Domini tausend / fünff hundert / fünff und fünfftzig / den 27. Tag des Monats Septembris.

Euer W. F. E. W.

Willige getreue

Johann Meckhart.
Johann Heinrich Held.
Leonhard Bechel.
M. Georg Eckhard.
M. Jacob Rulichen.
M. Wilhelmus Haußmann.
Johann Ehinger.
M. Johann Mättsperger.
Wolffgang Engelschalck.
M. Georg Meckhart.
Johann Faigle.

In bemelter Kirchen-Agenda seynd pag. 16. unter dem Bericht von dem Heil. Abendmahl nachfolgende Wort zu lesen:

Es schreibet der Heil. Apostel Paulus / daß das Brodt / das wir brechen / die Gemeinschafft des Leibs Christi / und der Kelch des HErrn die Gemeinschafft des Bluts Christi sey. So spricht der HErr / als er das Brodt darreichet:

Nehmet / esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird.

Und vom Kelch:

Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut / das für euch und für viele vergossen wird / zur Verzeihung der Sünden.

Aus diesen Worten wollet erstlich sehen / erkennen und mit wahrem Glauben annehmen / daß uns unser HErr JEsus in seinem Heiligen Abendmahl / seinen wahren Leib und wahres Blut warlich zu essen und zu trincken übergibt und schencket / wol nicht zur zerstörlichen Bauchspeiß und Tranck / auch ohne alle Verletzung seiner himmlischen Glori / und seiner wahren menschl. Natur / auch ohne natürliche Vermischung oder räumliche Anheffung mit den zerstörlichen irrdischen Dingen Brod und Wein / aber zur wahren wesentlichen Speise und Tranck des ewigen Le-

bens / und zu wahrer wesentlichen Gegenwärtigkeit und Ubergab / mit den leiblichen Dingen / Brod und Wein / die wir vom Tisch des HErrn empfahen. Dann hie ja zwey Ding seynd / geben und mit einander empfangen werden / eine himmlische das ist der wahre Leib und das wahre Blut des HErrn / und ein irrdisch / das ist Brod und Wein / ꝛc.

Num. 160.

Beylag Num. III.

EXTRACT

Aus der Herren Pflegere und geheimen Räthe des Heil. Reichs Stadt Augspurg / warhafftem Gegen-Bericht der Augspurgischen Händel. Gedruckt zu Augspurg / Anno 1587.

ANlangend das Ober-Schulherrn Amt / hat weyland Kayser Carl dasselbe mit vier Catholischen Personen bestellet / denen nach ihrem Absterben wider vier Catholische Personen des Raths surrogirt worden seyn / dieselben haben der Augspurgischen Confession in ihren Schulen nie keine Beschwerniß zugefüget / sondern sich je und allwegen dem Religion-Frieden gemäß gehalten und noch / ꝛc.

Was hat es aber vom 48. Jahr und der Zeit an geänderter zünfftlicher Obrigkeit / den Kirchen Augspurgischer Confession an ihrem Kirchenwesen geschadet / daß die Ober-Schulherren Catholische Personen gewesen? Haben die Evangelische Kirchen unverhindert desselben / nicht das freye Exercitium ihrer Religion und Lehr biß auff heutigen Tag und Stunde ohngeschmälert und offentlich gehabt und behalten? Seynd nicht bey der Schul zu S. Anna biß auff diese Zeit her / ausser zweyen / die andern Unter-Schulherren / Schulmeister und Pædagogi, alle der Augspurgischen Confession zugethan gewesen? Haben nicht die Catholische Stadt-Pflegere und Geheime Anno 1552. und 55. auff Zulassung Kayserl. Maj. alle Kirchen der Confessionisten mit Prädicanten wieder zubesetzen allen müglichen Fleiß gethan? Und derowegen an Chur- und Fürstliche Gnaden zu Sachsen / an etliche Reichs-Städte / und andere Stände / wie auch an weyland Herrn Philippum Melanchtonem und andere Gelehrte derselben Religion / um Evangelische Prediger emsig geworben und geschrieben? Und jetzt letztlich haben nicht wir / die Stadt-Pflegere / andere Evangelische Prediger und Lehrer / die der Anno 1530. Kayserl. Majestät überreichter Confession zugethan seynd / alsbald geworben / ordentlich vociret / und derselben allbereit vierzehen friedfertiger geschickter Männer angenommen? Ist nicht der Catechismus Lutheri bey allen Evangelischen Schulen noch biß auff diesen Tag blieben.

Num. 161.

Beylag Num. IV.

EXTRACT

Der Herren Stadt-Pflegere und Geheimen der Stadt Augspurg / an die Röm. Kayserl. Majestät den 29. Novembr. Anno 1586. außgangenen Schreibens / den Beruff der Kirchen-Diener betreffend.

OAnn ob schon D. Müller und nach ihm andere / samt den allhie gewesenen Prädicanten verba pacis sacræ anziehen / und Jus Vocationis der Religion / dem Glauben / und den Kirchen-Gebräuchen annumeriren / oder unter ihre Kirchen-Ordnungen zählen wollen / so ist man doch dessen mit nichten geständig / sie torquiren denselben Buchstaben wider die Meynung berühmten Religion-Friedens / und wider seine bißhero aller Orten exercirte Practick / Observantz / und dieselbe allergewisseste und unfehlbare Interpretation: wie ihnen dann auch an ihrer Religion / an ihren Ceremonien / und an ihrem Glauben nicht das geringste abgehet / oder bißhero abgangen ist / obschon die Obrigkeit allhie zu Augspurg die Ministros vociret / præsentiret und bestellet hat. Unter die Kirchen-Gebräuch aber Augspurgischer Confession kan man Jus Vocationis nicht rechnen / dieweil es jure fundationis, donationis & præscriptionis der Oberkeit und sonsten Niemands bißhero zuständig gewesen ist / und billich noch bleiben soll und wird. Dann wie ihr Glaube und Kirchen in Augspurg bißhero ob den 43. Jahren gestanden / welche langwierige Zeit fürüber die Prädicanten daselbst die Oberkeit vocirt und bestellet hat; Also wird sie auch fürohin des ordentlichen Berufs halber nicht Mangel oder Abbruch leiden / wann diese Gerechtigkeit die Obrigkeit / wie billich / noch länger behält und exerciret / ꝛc.

Num. 162.

Beylag Num. V.

COPIA

Deren in der Calender-Sach am hochlöblichen Kayserl. Cammer-Gericht zu Speyer / den 13. (23.) May Anno 1584. eröffneten Urtheil / wie sie von dem Rath zu Augspurg daselbst publiciret worden.

IN Sachen der Kirchen-Pröbste und anderer der Augspurgischen Confession-Verwandten des Raths zu Augspurg in Actis benennet / Kläger / wider Pfleger / Burgermeister und Rath der Stadt Augspurg Beklagte / Mandati auff den Religion-Frieden / den Neuen Calender belangende / lässt man es in puncto legitimationis vorgewendeter Einrede / unverhindert / bey dem am 17. Aprilis Anno 83. vorbrachten Syndicat, auch in puncto paritionis gethanen Beschluß bleiben.

Darauff allem Vorbringen nach / und NB in dem 49. 50. 51. und 52. Exceptional-Articul angezogener und beschehener Erklärung / zu Recht erkañt / daß das außgangen verkündt / und reproducirte Kayserl. Mandat zu cassiren und auffzuheben sey / als wir dasselbige hiemit cassiren und auffheben / gedachte Kläger in die Gerichts-Kosten derwe-

derwegen angelauffen / ihnen den Beklagten / nach Rechtlicher Ermässigung / zu entrichten und zu bezahlen / völlig ertheilend.

So lauten der 49. 50. 51. und 52. Exceptional-Articul, darvon in der Urtheil Meldung beschicht / unterschiedlich ein jeder / wie nachfolget:

49. Item wahr / daß ein Ehrs. Rath mit einhelliger Erkäntniß ihren Gesandten / auff den jüngsten Städte-Tag (so den 7. Tag Martii Anno 1583. gehalten) Instruction und Befehl geben / sich gegen den E. Städten zu erklären / daß ein Ehrs. Rath zu Augspurg / zu Annehmung des Neuen Calenders / weder aus des Pabsts Befehl / noch aus einigen andern weder merè politicis causis, und Noth wegen der Commercien / bewegt worden / aber gar nicht der Meynung / dardurch der Augspurgischen Confessions-Lehr / bey derselben Stadt den wenigsten Abbruch zu thun / oder dem Pabst über solche Lehre und Verwandten / und viel weniger über die Stadt / auch die geringste Superiorität einzuraumen / noch ihre der Augspurgischen Confessions-Verwandte Burgerschafft / von der Communion derselben Confession abzusondern.

50. Item wahr / daß sich ermelte E. Städte an solchen angezeigten Ursachen sättigen lassen / alles ferners Inhalts beygelegtes Extracts / eines Ehrs. Raths beschehenen Berichts / Erbietens / und Erklärung / aus demselben Abschied lit. G. dessen Original bey der Stadt Speyr zu finden / damit bitt man auch im Fall der Noth diesen Extract zu collationiren.

51. Item wahr / daß sich ein Ehrs. Rath nicht allein gegen den E. Städten / sondern auch gegen dem Durchläuchtigsten Hochgebornen / ihrem Gnädigsten Herren Pfaltzgraff Ludwigen Churfürsten / ꝛc. schrifftlich erkläret / und bezeugt die Augspurgische Confession nicht weniger als die Catholische Religion in der Stadt Augspurg zu erhalten und Hand zu haben / laut der Copia litera H. und bittet man im Fall der Noth das Original von Ihrer Churfürstl. Gn. durch requisitoriales zu erfordern.

52. Item wahr / daß der E. Städte approbation für einen E. Rath bracht / und darneben nochmaln lauter vermeldet worden / daß man des Neuen Calenders halben der Augspurgischen Confessions-Verwandte / wider derselben Lehr / Ordnung und Ceremonien nicht zu beschweren / oder ihnen daran Verhinderung zu thun begehre.

Num. 163.

Beylag Num. VI.

COPIA

Der Kayserl. Commission / so Kayser Rudolphus II. Christseel. Gedächtniß / Hertzog Wilhelm zu Bayern / und Graf Wilhelm zu Oetingen / wegen Hinlegung deren zwischen der Obrigkeit und Bürgerschafft zu Augspurg entstandenen Uneinigkeit / den 25. Jun. An. 1584 allergnädigst auffgetragen.

Vide supra pag. 527. à lin. 38. usque ad fin.

Num. 164.

Beylag Num. VII.

EXTRACT

Aus dem von den Kayserlichen Herren Commissariis erhandelten / und dem Rath zu Augspurg angenommenem und betheurtem Vertrag / de dato 11. Augusti Anno 1584.

LEtstlich demnach aus herkommener dieses gantzen Handels bißher gehaltener Inquisition, &c.

Vide supra pag. 528. usque ad finem.

Num. 165.

Beylag Num. VIII.

Kaysers Rudolphi des Andern Confirmation über den Vertrag de Anno 1584. sub dato den 5. May Anno 1585.

Vide supra pag. 532.

Num. 166.

Beylag Num. IX.

ARTICULI, Wie es hinfüro in Beruffung der Kirchen-Diener Augspurgischer Confession / und anderm / zu Augspurg gehalten werden soll / inmassen dieselben mit der Obrigkeit verglichen / und folgends durch die Röm. Kayserl. Majestät / ꝛc. unsern allergnädigsten Herrn / Gnädigst confirmirt und bestättiget worden seyn / Anno 1591.

1.

DAß einem Ehrbaren Rath als der Obrigkeit allhie zu Augspurg / alle und jede Jurisdiction über die Evangelische Kirchen / derselben Diener und Zuhörer / sonderlich aber das Jus Evangelische Kirchen-Diener zu vociren / zu confirmiren und zu bestättigen / den Herren Stadt-Pflegern und Geheimen / von eines Ehrbaren Raths wegen / zugehören und bleiben soll.

2. Also sollen auch die Herren Stadt-Pfleger und Geheime zu Augspurg befugt seyn / Macht und Gewalt haben / drey Personen Augspurgischer Confession / aus eines Ehrbaren Raths Mittel / zu Kirchen-Pflegern zu verordnen.

3. Darneben soll der Evangelischen Bürgerschafft in Augspurg auch zugelassen seyn / frey und bevor stehen / aus ihrem Mittel / von beyden Stuben und der Gemeinde / noch drey Personen ihres Gefallens / aus den Raths- oder Gerichts-Verwandten / oder von andern Personen und Bürgern / wie es sie für rathsam und thunlich ansehen wird / zu erkiesen / zu erwählen / und den dreyen von der Obrigkeit verordneten Kirchen-Pflegern zu zuordnen und beyzusetzen.

4. Die sechs Personen sollen gleichen / und keiner mehr als der ander Gewalt haben / auch alle samt

samt und sonders / wie auch die Kirchen-Diener / NB keiner andern Religion / als ohne Mittel der wahren Augspurgischen Confession / wie dieselbe Anno 30. auff dem Reichs-Tag allhie zu Augspurg / weyland Kayser Carolo V. übergeben / und von Zeit des Passauischen Vertrags und auffgerichteten Religion-Friedens / biß hieher in dieser Stadt gehalten / und offentlich gelehret worden / zugethan und verwandt / auch von solchem Ampt diejenige so der Calvinischen / Zwinglischen / Flacianischen / Schwenckfeldischen / Wiedertäufferischen / oder andern Sectirischen Lehren anhängig / oder derselben verdächtlich / außgeschlossen seyn.

5. Jetzt gemelten sechs Personen / mit und samt dem Ministerio soll gebühren und zugelassen seyn / auff begebende Fälle des Abgangs oder Abstands eines oder mehr Kirchen-Diener / sich nach andern tauglichen Personen umzusehen / dieselbe den Herren Stadt-Pflegern und Geheimen zu ernennen und fürzuschlagen / sie auch darauff zu ersuchen / an statt der abgangenen oder abgestandenen Kirchen-Diener solche fürgeschlagene Personen beruffen und vociren zu lassen. Wann aber die Herren Stadt-Pflegere und Geheime wider solche fürgeschlagene Personen Bedencken hätten / sollen sie an solchen Fürschlag nicht gebunden seyn / doch auff solchen Fall die benante Personen / mit und neben dem Ministerio andere taugliche qualificirte Personen / den Herren Stadt-Pflegern und Geheimen von neuen zu benennen und fürzuschlagen Fug und Macht haben / auch hierinnen beyderseits keine Gefahr gebrauchet werden.

6. Da dann dieselbe also / wie gemeldet / aus der Herren Stadt-Pfleger und Geheimen Befehl vociret worden / sollen sie alsbald von den Herren Stadt-Pflegern dem Ministerio und Kirchen-Pflegern / samt ihren zugeordneten Adjuncten / zum Examen fürgestellet / und wann sie also in Examine auch folgends in den Prob-predigten / der Lehr und Lebens halben / unsträfflich und unverwerfflich befunden werden / alßdann durch die Herren Stadt-Pflegere und Geheimen angenommen / confirmiret / und gewöhnliche Bestallungen / dieser Vergleichung gemäß / mit ihnen auffgerichtet werden / diejenige aber / so das testimonium der Lehr und Lebens halben von dem Ministerio Augspurgischer Confession allhie nicht erlanget / sollen zum Predig-Amt nicht zugelassen werden / ob sie schon andere testimonia anderer Orten fürzuzeigen hätten.

7. Es soll auch dem Ministerio, und den obgenanten sechs Personen / die gewöhnliche Convent-Stuben bey S. Anna / wie hernach folget / wiederum eröffnet werden / und dem Ministerio zugelassen und erlaubet seyn / unter ihnen zween friedliebende Seniores, mit Rath der Kirchen-Pfleger / und ihrer dreyen Adjuncten zu erwählen / und so offt es die Nothdurfft erfordert / samt den Kirchen-Pflegern / und ihren dreyen Adjuncten zusammen zu kommen / allda der Kirchen-Sachen Nothdurfft zu bedencken / und sonderlich so wohl die obgemelte sechs Personen / als die Kirchen-Diener selbst / vermög ihrer gethanen Eyds-Gelübd / dahin zu tractten und Auffsehen zu haben / daß die Kirchen-Diener in der Lehr einig und friedlich seyen / keine falsche unreine Lehr einschleiche / oder wider die Herren Stadt-Pflegere / Geheime und einen Ehrbaren Rath allhie / unter dem Schein der Kirchen-Sachen was practiciret / oder gefährliches berathschlaget werde / deshalben die sechs obvermelte Personen einem Ehrbaren Rath Eyds-Pflicht sollen thun.

8. So viel aber das Pfarr-Ampt und Helffer-Stand bey einer jeden Kirchen / und die translation der Kirchen-Diener betrifft / soll die cognition, wohin ein jeder zu transferiren oder zu verordnen / bey dem Ministerio und Kirchenpflegern und ihren Adjuncten stehen / die sollen und mögen mit Vorwissen der Herren Stadt-Pflegere die translation derselben / nach ihrer discretion und bester Verständniß / ohne alle affection, Neid und Haß / wie sie es in ihrem Gewissen / und künfftig am jüngsten Tag und Gericht gegen GOTT dem Allmächtigen zu verantworten vermeynen / und ihren Kirchen zu gutem beschehen mag / vermög ihrer einem Ehrbaren Rath allhie geleisteten Eyds-Gelübd / ohne Verhinderung fürnehmen. Jedoch soll mit translation der jetzigen Pfarrer und Seniorem / ohne Vorwissen und Bewilligung der Herren Stadt-Pflegere von dem Ministerio, Kirchen-Pflegern und Adjuncten keine Aenderung fürgenommen werden.

9. Da sich auch einer oder mehr unter den Kirchen-Dienern / in seinem Ampt oder Leben und Thun / ärgerlich oder sträfflich verhalten würden / soll das Ministerium samt den Kirchen-Pflegern und Adjuncten / dem oder denselben solches ernstlich verweisen / und da er sich hernacher durch treue Vermahnungen und Warnungen nicht abhalten wolt lassen / sollen alßdann die verordnete Kirchen-Pflegere und Adjuncten Macht und Gewalt haben / den oder dieselben mit Vorwissen und Gutheissen der Herren Stadt-Pflegere und Geheimen gäntzlich zu beurlauben / und vom Kirchen- oder Predig-Amt abzuschaffen.

10. Und da die Herren Stadt-Pflegere / Geheime oder ein Ehrbarer Rath für sich selbst einen zu beurlauben / sonderbare Ursach hätten / als wann einer wider seine Bestallung handelte / und dergleichen / soll ihnen / jedoch præcedente summaria causæ cognitione bevorstehen / den oder dieselbe durch die Kirchen-Pflegere und ihre Adjuncten abzuschaffen / und da sie in dem saumig / solches selbst / oder mit und neben einem Ehrbaren Rath zu thun.

11. Wofern auch unter den Kirchen-Pflegern und Adjuncten einer oder mehr wären / so sich ihrem tragenden Amt nicht gemäß / sondern sträfflich / ärgerlich / oder untauglich erzeigten / soll den Herren Stadt-Pflegern / Geheimen / oder einem Ehrbaren Rath gleichfalls frey und bevor stehen / den oder dieselben præcedente summaria causæ cognitione vom Amt abzuschaffen / und an desselben statt eine taugliche Person / obgehörter massen / verordnen zu lassen.

12. Damit auch aller Verdacht und Mißtrauen / so viel möglich / von wegen der falschen Lehren und sträfflichen ärgerlichen Lebens / unter den Kirchen-Dienern / forthin auffgehebt / und reine unbeschreyte Diener / so wohl im Leben als der Lehr / bestellet werden / sollen die Herren Stadt-Pflegere unverlängt / und zu erster Gelegenheit / zween unpartheyische und erfahrne friedliebende gelehrte Theologos Augspurgischer Confession / mit

mit Wissen und Rath der Kirchen-Pflegere und Adjuncten hieher beschreiben/ welche Befehl haben sollen/ mit den Kirchen-Dienern/ so viel deren an jetzo hie seyn/ allen samtlich/ oder auch ihrem jedem insonderheit/ von Articuln zu Articuln fleissig und treulich zu conversiren/ zu erkundigen/ und darauff gute Achtung zu geben/ und von ihnen zu vernehmen/ ob sie in der Lehr rein und lauter seyen/ wie sie auch einen jeden diß Orts befinden/ dasselbe den Herren Stadt-Pflegern unterschiedlich anzuzeigen. Darneben sollen auch die Kirchen-Pflegere und ihre Adjuncten Achtung darauff geben/ ob die Kirchen-Diener alle eines Ehrbaren Christlichen unärgerlichen Lebens und Wandels seyen. Da sich auch bey einem oder mehrern was anders befinde/ solches den Herren Stadt-Pflegern für und anbringen. Wofern sich dann einer oder mehr/ der Lehr oder Lebens halben sträfflich/ untauglich/ oder der Kirchen ärgerlich befunden würden/ sollen die Herren Stadt-Pflegere und Geheime/ selbst oder mit und neben einem Ehrb. Rath auff Mittel und Wege bedacht seyn/ damit der oder dieselben gütlich vom Kirchen-Ampt abgewiesen/ und an derselben statt obgesetzter Ordnung gemäß/ taugliche Personen/ so den Evangelischen Kirchen in der Lehr und Leben nicht zuwider/ bestellet und angenommen werden. Es soll auch der beschriebenen Theologen Bericht und Relation, wie sich die Sache der hiesigen Kirchen-Diener Lehr und Lebens halben befunden/ fleissig auffgezeichnet/ und so viel es sich nach gestalt der Sachen leiden mag/ publicirt werden.

13. Es sollen auch die obgesetzte sechs Personen/ nicht allein über die Evangelische Kirchen/ und derselben Diener/ sondern auch die neue Evangelische Schul oder Collegium allhie zu Augspurg/ nahe bey S. Anna Kirchen gelegen/ hiemit zu Adjuncten auch gesetzet und verordnet seyn/ und mit ihnen gleiche Administration haben/ aber sonst bey dem jüngst den 27. Novembris Anno 89. auffgerichtetem Vertrag/ und der Fundation, nochmals bleiben.

14. Alles auff der Röm. Kayserl. Majestät gnädigste Ratification und Confirmation, auch dergestalt/ daß alle und jede obstehende Articul dem allgemeinen Reichs-Religion-Frieden gemäß/ jederzeit treulich und ohne Gefährde verstanden und gehalten werden sollen. Und da künfftiger Zeit durch die Röm. Kayserl. Majestät und allgemeine Reichs-Stände im Religion-Frieden eine andere Erläuterung oder Verordnung solte fürgenommen werden/ daß alßdann die Evangelische Burgerschafft zu Augspurg des Beneficii derselben allgemeinen Eventual-Reichs-Vergleichung/ so wohl als andere ihre Glaubens-Consorten/ im Heil. Röm. Reich fähig und theilhafftig sollen seyn.

Num. 167.

Beylag Num. X.

EXTRACT

Aus dem Vertrag de 2. Aug. Anno 1548.

WIr Carl der Fünffte/ &c. Bekennen offentlich mit diesem Brieff/ und thun kund männiglich/ als sich verschiener Zeit etwas Spen und Irrungen der Religion und andern Sachen halber/ &c. Vid. supra pag. 523.

Num. 168.

Beylag Num. XI.

EXTRACT

Aus dem zwischen dem Stifft der Stadt Augspurg in Anno 1602. auffgerichteten Vertrag/ bey dem 27. Puncten/ §. vornemlich und zum Ersten/ &c.

IST verglichen/ daß die Geistliche Jurisdiction, samt der Pfarr und derselben Collatione & omnimoda Dispositione, zu gedachtem Oberhausen/ einem Bischoff zu Augspurg/ als diß Orts Ordinario, wie auch die alte Catholische Religion daselbsten ungehindert verbleiben/ auch alle Aergerniß/ so derselben zuwider lauffen möchte/ durch einen E. Rath zu Augspurg förderlich abgestellet werden solle.

Ende dieser Beylagen.

Num. 169.

An den Hochwürdigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Anshelmum Casimirum/ Ertz-Bischoffen zu Maynz/ des Heil. Röm. Reichs durch Germanien/ Ertz-Cantzlern und Churfürsten/ &c.

Unterthänigstes Memorial

Des von den Raths-Verwandten/ Augspurgischer Confession zu Augspurg Abgeordneten.

Pras. 12. Septembr. Anno 1630.

In simili des Herrn/ &c. Churfürsten zu Trier/ &c. Churfürstl. Gn. wie auch beyder Herren Churfürsten zu Cölln/ &c. und Bayern Churfürstl. Durchl. Durchl. mündlich fürgetragen.

Hochwürdigster Churfürst/
Gnädigster Churfürst und Herr.

DEmnach der Röm. Kayserl. auch zu Hungern und Böheim Königl. Majestät unserm allergnädigsten Herrn/ von wegen der Raths-Verwandten Augspurgischer Confession zu Augspurg/ kurtz verwichener Tagen/ eine allerunterthänigste Bitt- und Deduction-Schrifft in puncto Reformationis Religionis, allergehorsamst überantwortet worden/ als haben besagte Raths-Verwandte/ meine günstige Obern mir Befehl auffgetragen/ daß E. Churfürstl. Gn. nächst Entbietung ihrer unterthänigsten willigsten Diensten/ Ich Abschrifft davon præsentiren/ und beneben demüthigst andeuten solte; Obwoln sie der allerunterthänigsten Hoffnung gelebten/ es würden allerhöchstgedachte Ihre Kayserl. Majestät in allergnädigster Betrachtung ihrer eingeführten

Fundamenten / Motiven / und Ursachen / sie in besagtem ihrem allergehorsamsten und demüthigsten Flehen / mildiglichst erhören / und mit einer erfreulichen Kayserl. Resolution allergnädigst erquicken; Jedannoch aber / und dieweil E. Churf. Gn. höchstansehliche und vielgeltende Interposition, zu wohlersprießlicher Beförderung dieses Wercks sehr viel vermöchte: Als wäre an dieselbe ihr / der Raths-verwandten unterthänigst / höchstflehentlich und demüthigst bitten / sie wollen sich doch über sie / und die ihnen in der Religion beypflichtende Bürgerschafft / zu ermeltem Augspurg genädigst erbarmen / und gegen mehr und allerhöchsternannte Ihre Kayserliche Majestät Sie so weit erbitten helffen / damit sie ihres so lang ingehabten / und hernach gantz schnell entzogenen Exercitii Augustanæ Confessionis, und mehr als 70. jähriger ruhiger und ununterbrochener Possession, vel quasi, ohne ihr Verwürcken und Verbrechen nicht destituiret / und entsetzet verbleiben / sondern wider sie dergleichen fernere Proceß eingestellet / die Execution auffgehoben / und mehrbemelte Bürgerschafft / zu dem alten Stand / darin sie sich vor / bey / und nach dem Passauischen Vertrag / und darauff gefolgten Religion-Frieden befunden / restituiret / des Herrn Bischoffen zu Augspurg Fürstl. Gn. auch auff unverhoffte Beharrung ihrer vermeynten Prætension, an die im Heil. Reich verglichene und üblich hergebrachte Entscheidungs-Mittel gewiesen / vielberührte Bürgerschafft aber biß zu Außtrag der Sachen / in geruhiger Possession verbleiben möchte.

Welche hohe Churfürstliche Bezeugung / um E. Churfürstl. Gn. in unterthänigster Danckbarkeit / zu beschulden / offternante Raths-Verwandte / samt der gantzen Evangelischen Bürgerschafft daselbsten / so wohl willigst als schuldigst wären. Thue derowegen E. Churfürstl. Gn. meine Obern und Principales Ich zusamt Mir zu gnädigster gewüriger Resolution und allen Churfürstl. Gn. unterthänigst befehlen. Signatum Regenspurg / den 12. Septembr. Anno 1630.

E. Churfürstl. Gn.

Unterthänigst-demüthigster

Augspurgischer Confession zugethanen Raths-Verwandter zu Augspurg abgeordneter / ꝛc.

Num. 170.

An die Herren Stadt-Pflegere

Gehorsamer Bericht und Bitte

Der verordneten Eltern zum Heil. Allmosen.

Præsent. 17. *Sept. Anno* 1630.

Wohl-Edle / Gestrenge / dieser löblichen des Heiligen Reichs Stadt Herren Pflegere / gebietende und Großgünstige Herren / ꝛc.

Von E. Gestr. und Herrl. ist uns beykommende der Mariâ Deuschlerin Supplication, darinnen sie ihr Enckelein in das Waysen-Hauß auff- und anzunehmen begehret / durch einen Raths-Diener überliffert / benebens / daß E. Gestr. und Herrl. vermeynten / ihr möchte zu willfahren seyn / angedeutet und zu wissen gemacht worden.

Dieweiln aber gedachter Supplicantin mündlichem Bericht nach solches Töchterlein von Catholischen Eltern geboren / und krafft der bißhero bey unserer Verwaltung üblichen Observantz / auch deßwegen ergangenen Oberkeitlichen Decrets, nicht in dem Waysen- welches allein auff der Evangelischen Bürgerschafft Kinder fundiret und gewidmet ist / sondern in dem Findel-Hauß versorget und verzogen werden soll: Als seynd wir nicht unbillig in diese Gedancken gerathen / E. Gestr. und Herrl. werden dessen von der Supplicantin nicht zum Gnügen informiret worden seyn. Aber im Fall da ihr gratificiret / und von erwehntem Decret abgeschritten wurde / zu besorgen seyn / daß hierdurch das Findel-Hauß in kurtzem leer gelassen / und das Waysen-Hauß hergegen / wider so vielfältige der wohlverordneten Herren zur Revision der Allmoß-Ordnung gethane Anmahnung / sehr graviret und beschweret / zumaln solche Nachsehung in weitere Consequentz gezogen werden könte.

Hierum so haben E. Gestr. und Herrl. wir dieses gehorsamlich zu erkennen geben wollen / die geruhen es mit obangeführtem Waysen-Hauß bey altem Herkommen noch länger unverändert bleiben zu lassen / und der Supplicantin Töchterlein in das Findel-Hauß / dahin es gehörig ist / zu weisen; Solches gereichet uns / die auff den widrigen Fall bey einer Evangelischen Bürgerschafft grosser suspicion, samb wir es proprio motu gethan hätten / uns schwerlich entschütten können / zu höchster Consolation; Und um E. Gestr. und Herrl. seynd wir es in allen fürstossenden occurrenzen zu verdienen geflissen.

E. Gestr. und Herrl.

Gehorsame

Die verordnete Eltere zum Heil. Allmosen.

Num. 171.

Hierauff ist nachfolgend Decret ergangen / den 19. ejusd.

WEyland Jeremiâ Perckmans / und Reginâ Perckmännin seligen hinterlassenes Töchterlein soll der Allmoß-Herren Einreden ungehindert / in das Waysen-Hauß auffgenommen werden.

Der Römisch-Kayserl. Majest. Räthe / und verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Num.

Num. 172.

Executions-Befehl/ den Herren Administratoribus Haußstetterischer Stifftung zukommen.

Decret. Mense Octobr. Anno 1630.

DEnen Herren Administratoren Haußstetterischer Stifftung lassen die Herren Stadt-Pflegere / als Kayserliche Executores anzeigen / weiln der Kayserliche Befehl vom 8. Martii verschienen 1629. Jahrs mit sich bringe / daß die alte Pfründen und Stifftungen der Fundatorum Intention gemäß angewendet werden sollen / sie aber nicht wissen / wie obangedeutete Stifftung bewandt / und was gestalt solche bißhero administriret worden seye. So begehren sie zu nachrichtlicher Information, ihnen mit nächstem eine specificirte Verzeichniß des gantzen Corporis oder Vermögens / so dann die letztere Jahrs-Rechnung zukommen zu lassen.

Der Römisch-Kayserl. Majestät Räthe/ und verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Num. 173.

An die Röm. Kayserl. auch zu Hungern und Böheim / ꝛc. Königl. Majestät / unsern allergnädigsten Herrn/

Ferner allerunterthänigst / gehorsamst und höchstflehentliches Bitten/

Der Augspurgischen Confession zugethanen Raths-Verwandten zu Augspurg:

Pro inhibitione ulterioris Executionis.

Præsent. Regenspurg *Mense Octobr. Anno* 1630.

Aller-Durchläuchtigster / Großmächtigster / Unüberwindlichster Römischer Kayser / auch zu Hungarn und Böheim/ ꝛc. König / allergnädigster Kayser und Herr.

DAß E. Kayserl. Majestät wir mit diesem anderweit demüthigstem Bitten abermaln allerunterthänigst anzuflehen gedrungen werden / ist uns von Hertzen leid / und wolten nichts mehrers wünschen und begehren / als daß E. Kayserliche Majestät in dero vielfältigen hohen Kayserl. Obliegen / von uns gäntzlich verschonet / und unbehelliget gelassen werden könten: Nachdem aber die sehr grosse Noth / darein wir und unsere der Augspurgischen Confession zugethane hiesige Mitbürgere je länger je tiefer gerathen / auch unser angefochtenes Christliches Gewissen uns hierzu unnachläßlich annöthigen / auch E. Kayserl. Majestät allergütigstes / sanfftmütigstes und in gantzer Welt höchstberühmtes Kayserliches Gemüth / uns zu allergnädigster Entschuldig- und mildester Erhörung unzweiffliche Hoffnung machet; Als können deroselben wir in treffister Demuth allergehorsamst fürzutragen nicht unterlassen: Obwoln E. Kayserl. Majestät wir über das vorige den 26. May diß Jahrs in puncto Reformationis Religionis allerunterthänigst eingereichte Memorial durch unsern abgeordneten hiezwischen wiederum eine außführliche und unsers ꝛc. hoffens beständige / wohlgegründete Bitt- und Deduction-Schrifft allerunterthänigst übergeben/ E. Kayserl. Majestät auch nicht allein gedachten abgeordneten / in seiner ihme von uns auffgetragener demüthigster Werbung (darum wir nochmaln allergehorsamst danckbar seyn:) allergnädigst angehört / sondern auch berührte Deduction-Schrifft / wie wir glaubwürdig berichtet worden / dero hochlöblichen Reichs-Hofrath zu berathschlagen einreichen lassen; Dannenhero wir uns keiner fernern Executions-Processen besorget / sondern vielmehr E. Kayserl. Majestät alle gnädigster gewührigster Resolution allerunterthänigst erwartet / daß doch nichts destoweniger mit berührter Reformations-Execution unablässig fortgefahren werde; massen erst den 8. dieses ablauffenden Monats Octobris den allhiesigen Pfründneren Augspurgischer Confession / so doch des Beneficii nicht ex mera liberalitate, sondern ex vinculo obligationis & reciproci contractus ac titulo oneroso geniessen / sich inner den nächsten vier Wochen zu dem Catholischen Kirchgang zu bequemen/ oder angedeutete Pfründe abzutretten abermaln gantz ernstlich anbefohlen und auffertaden worden.

Wann dann nun solches gantz unversehenes procediren nicht allein für sich selbsten über die massen beschwerlich / sondern noch darüber zu besorgen ist / wofern E. Kayserl. Majestät nicht ehistes allergnädigstes Einsehen haben werden / daß dergleichen mehrers uneingestellet fürgenommen/ und also uns und unsern Religions-Genossen allhie dasjenige / was durch E. Kayserl. Majestät allerunterthänigst erwartende Kayserliche Resolucion wir noch zu erlangen gantz keinen Zweiffel tragen / præcipitando abgestricket werden wolle; Als gelanget an E. Kayserl. Majestät hiemit nochmaln unser allerunterthänigst / demüthigst / und um GOttes willen höchstflehentliches Bitten / E. Kayserl. Majestät geruhen uns nicht allein auff unsere allergehorsamst übergebene Deduction-Schrifft eine gewürigste Resolution in Kayserl. Hulden zu ertheilen / sondern zumal und hierzwischen dero Kayserlichen Commissariis und Executoribus anzubefehlen / daß sie obbesagte Pfründern/ihres mit gutem Titul erlangten/und (unsers wissens) guten Theils von den Augspurgischen Confessions-Verwandten gestiffteten Beneficii ungehindert geniessen lassen / und sonsten auch mit dergleichen / und allen andern neuerlichen und beschwerlichen Processen gäntzlich zu Ruhe stehen sollen.

Welches / zu deme es / verhoffentlich / an sich selbsten gantz recht und billich ist / um E. Kayserl. Majestät wir mit alleräusserster unaußgesetzter gehorsamster Treu und allermöglichster Devotion die Tage unsers Lebens allerunterthänigst zu verdienen / so wohl willigst als schuldigst verbleiben. Und thun darauff E. Kayserl. Majest. uns zu allergnädigster Erhör- und Gewährung alles unterthänig-

thänigsten/demüthigsten und gehorsamsten Fleis-
ses befehlen.

E. Kayserl. Majest.

Allerunterthänigst-Gehorsamste

Der Augsp. Conf. zugethane ge-
samte Raths-verwandten zu
Augspurg/für sich und die ih-
nen in der Religion beypflich-
tende Burgerschafft daselbst.

Num. 174.

Insinuatio des Kayserl. Schreibens vom 29. Sept. Anno 1630. das Evangelische Collegium betreffend.

Præsent. 26. *Octobr. Anno* 1630.

WAs die Röm. Kayserl. Majestät/ ꝛc. an uns/ dero allerunterthänigste/ gehorsamste Executores, wegen des von Uncatholischen Bürgern gestifteten Collegii allhie/ allergnädigst gelangen lassen/ haben die gewesene Herren Kirchen-pflegere Augspurgischer Confession/ aus dem Kayserlichen Original Befehl-Schreiben/ und beygelegter Copia zu vernehmen/ Wollen hierauff der Rechnungen und Reliquorum mit nächstem/der schrifftlichen Nothdurfft seiner Zeit/ des Kayserl. Original-Schreibens aber als gleich wieder gewärtig seyn.

Der Römisch-Kayserl. Majestät
Räthe und verordnete Executo-
res, beyde Stadt-Pflegere zu
Augspurg/ ꝛc.

Insin. 26. *Octobr.* 1630.

Num. 175.

Folget das Kayſ. Schreiben.

Ferdinand/ ꝛc.

Ehrsame/ Liebe/ Getreue/ ꝛc.

UNs hat der Ehrwürdige/ und unser lieber andächtiger Heinrich Bischoff zu Augspurg/ unterthänig vorgebracht/ und zu erkennen geben/ welcher gestalt vor etlichen Jahren unterschiedliche Uncatholische Familien zu Augspurg/ zu Auffrichtung eines Seminarii, und Unterhaltung etlicher Stipendiaten/ darein eine gewisse Stifftung von etlich tausend Gulden gethan/ und derselben erst über eine Zeit hernach unterschiedliche Conditiones adjungiret/ daß nemlich ihnen den Dargebern/ oder Fundatoribus solle bevor stehen/ da das Exercitium Augspurgischer Confession nicht mehr vorhanden seyn würde/ solche Fundation an andere Ort der Augspurgischen Confession zu transferiren/ oder letztlich einem Chur- oder Fürsten zu übergeben: Welche Stifftung ihres gantzen Inhalts Anno 82. die damals gewesene Stadt-pflegere/ Burgermeister und Rath/ confirmiret hätten.

Und als nun bey jetzigem Reformation-Wesen zu Augspurg/ die Sach auff diese terminos kommen/ daß der Uncatholische Oeconomus daselbst/ wegen eines gewissen/ starcken Verbrechens sich sebsten absentiret/ und also hernacher ihr denselben/ wie billich/ cassiret/ und einen andern der Catholischen Religion zugethan/an seine statt verordnet/ so thäten doch die Kirchen-pfleger/welche vor diesem besagtem Seminario vorgesetzt gewesen (ungeachtet deren Amt alsbald auff unsere vorgenommene Reformations-Commission würcklich expiriret und abgethan/ auch an ihre Stellen andere Catholische deputiret worden/ sich diß Orts widersetzen/ und auff die von euch ergangene Befehl die rationes und reliqua heraus zu geben nicht allein verweigert/sondern liessen sich vielmehr gefährlicher weise dahin vernehmen/ daß sie solche Stifftung an Uncatholische Ort/ oder in einen mächtigern auch Uncatholischen Chur- und Fürsten zu transferiren gemeynet/ Derowegen uns dann/ weil periculum in mora obhanden/ gehorsam angelanget und gebetten/ daß wir diß Orts unsere Kayserl. Hülffe und inhibition zu interponiren Gnädigst geruhen wolten.

Wann wir nun gedachtes Bischoffen zu Augspurg Andacht diß Orts gehorsamst ansuchen/ so wol zu Erholung der gründlichen Beschaffenheit obberührter Stifftung/ als auch der besorgenden translation vorzukommen/ gantz erheblich und billich zu seyn ermessen: Also befehlen Wir auch hiemit Gnädigst/ daß ihr besagte Kirchen-pfleger/darüber mit Ernst vernehmet/was es mehr besagter Stifftung halber eigentlich für eine Beschaffenheit habe/ und uns derselben Bericht/ alßdann/neben dem eurigen/ innerhalb 2. Monat/ nach Einhändigung diß anzuraiten überschicket; Vorderst aber von gemelten exauthorisirten Kirchen-pflegern die Rechnungen/ samt allen verhandenen mobilien abfordern/ alles fleissig inventiren/ und der gantzen Stifftung Inspection und Verwaltung/ biß auff unser weitere Verordnung auff euch nehmen/ und hinforterst continuiren/ auch gegen denjenigen/ die sich biß dato ungehorsam erzeiget/ einen ernstlichen Verweiß furnehmen wollet.

An dem vollbringt ihr/neben dem/daß es zu Beförder- und Auffnehmung der Catholischen Religion gereichen thut/ unsern Gnädigst gefälligen Willen und Meynung/ und bleiben euch mit Kayserl. Gnaden gewogen. Geben in Unserer/und des H. Reichs-Stadt Regenspurg/ den 29. Sept. Anno 1630. Unserer Reiche/ des Römischen im 11. Ungarischen im 13. und Böhmischen im 14.

Ferdinand

Vt.

Peter Heinrich von Stralendorff.

Ad Mandatum Sac. Cæs.
Majestatis proprium.

Joh. Söldner/ D.

Denen Ehrs. unsern/und des Reichs getreuen Hieronym. im Hof/ und Bernh. Rhelingern/ beyden unsern Räthen und Stadt-Pflegern/ unser/ und des Heil. Reichs Stadt Augspurg.

Num.

Num. 176.

An die Wol-Edle / Gestrenge Kayserliche Herrn Räthe / Commissarios, und Executores, beyde Herrn Stadt-Pflegere deß H. Reichs Stadt Augspurg/

Warhaffter Bericht/ und gehorsam Bitten.

Der gewesten Administratorum deß Evangelischen Collegii in bemeldter Stadt Augspurg.

Wol-Edle und Gestrenge / Kayserliche Herren Commissarii und Executores, beyde Stadt-Pflegere allhier / Großgünstig und gebietende Herren.

NAchdem die Röm. Kayserliche Majest. unser allergnädigster Herr / auff unterthänigstes Fürbringen deß Hochwürdigen Fürsten und Herrens / Herren Heinrich / Bischoffs zu Augspurg / wegen deß Evangelischen Collegii und Seminarii allhier / Eur. Gestr. und Herrl. den 29. Septembris jüngsthin allergnädigst anbefohlen / uns mit ehestem zu vernehmen / was es besagten Seminarii oder Stifftung halber eigentlich für eine Beschaffenheit habe / und deroselben alsdann unsren Bericht / neben Eur. Gestr. und Herrl. innerhalb zweyen Monaten nach Einhändigung solchen Kayf. Schreibens zu überschicken / vorderst aber von uns die Rechnung sampt allen andern verhandenen mobilien abzuforderen / alles Fleiß zu inventiren und der gantzen Stifftung inspection und Verwaltung biß auff weitere Verordnung auff sich zu nehmen / und fürter zu continuiren, &c. Als haben Eur. Gestr. und Herrl. wir auff dieses uns den 26. Octob. auch nechsthin communicirte Kayf. Schreiben / zu deßelben allergehorsamisten parition und Folgleistung berührte Rechnung / sampt allem anderem / so wir zu genannter Collegialischen Stifftung gehörig / in unserer administration und Verwaltung gehabt / bereit vor zimlicher Zeit übergeben und eingehändiget: verhoffend Eur. Gestr. und Herrl. werden an solcher tradition und Ubergab ein benügige Satisfaction bekommen / wie sie dann auch derenthalben an uns biß dato weiter nichts desideriret, und geahndet haben.

Nun ists an dem / daß nach Innhalt allerhöchstgedachten Kayserl. Schreibens / Eu. Gestr. und Herrl. wir auch / was es mit obbemeltem Evangelischen Collegio und Seminario allhier / für ein eigentliche Beschaffenheit habe / gehorsamlich zu berichten / und Ihrer Kayf. Majest solchen Bericht allerunterthänigst zu überschicken.

Demnach geben denselben wir in Gehorsam zu vernehmen / daß vor und mehrgemeltes Seminarium oder Collegium seinen Anfang in Anno 1581. genommen / in welchem Jahr / den 16. Martii die damalen geweste Herrn Pflegere / Burgermeister und Raht dieser Stadt in deßelben vorhabende Stifftung mit gewissen Articuln und Ordnungen consentirt, und zugleich solche confirmirt und bestättiget: Inmassen selbiger Consens und Confirmation-Brieff / den Eur. Gestr. und Herrl. wir mit anderen der Stifftung Brieffen in obgedachter unserer tradition originaliter zugestellt / und eingehändiget / mit mehrem außweiset / und zu erkennen giebet / darauff in dem folgenden 1582. Jahr die publica introductio und würckliche Anstellung solcher Stifftung beschehen: welche folgends biß dahero in die acht und neun und viertzig Jahr von den Evangelischen Augspurgischer Confeßion jederzeit ruhig besessen / und darmit ihren confirmirten Articuln und Ordnungen gemäß / allein die bey jetzigem reformation Wesen fürgegangene beschwerliche Aender- und Neuerung außgescheiden / ohn Eintrag männiglichs gehandlet und verfahren worden.

Fürs Ander / ist dieses Collegium nicht von irgend einem oder mehr Catholischen / oder jetwan von einer alten Stifftung / Closter oder Allmosen / so vor Zeiten den Catholischen zugehört haben möchte / gestifftet oder hergenommen / sondern von Grund auff einig und allein von allhiesiger Burgerschafft und Gemeynd / die der Augspurgischen Confeßion zugethan gewesen / auß freywillig von ihnen zusammengeschossenem und verschaffetem Eigenthumlichem Gut angericht / fundirt, dotirt, gemehret / und biß anjetzo conservirt und erhalten worden. Gestaltsam die inscriptio deß Hauses / so zu dieser Stifftung erkaufft und gebauet worden / von derselben Anfang biß auff diesen heutigen Tag / dessen ein offentliches unverwerfliches testimonium gibet / welche also lautet:

DEO
UNI ESSENTIA:
TRINO PERSONIS
MAXIMO
OPTIMO
SANCTISSIMO
ECCLESIA CHRISTI
CONFESSIONEM AUGUSTANAM PROFITENS PIO VOTO HANC
DOMUM CONSECRAVIT, A. R. O.
CIↃ. IↃ. LXXXI.

Und wird sich auch in den Stifftungs-Büchern / die Eur. Gestr. und Herrl. auch von unserer tradition in Handen / befinden / daß allein der Augspurgischen Confeßion Verwandte das ihrige zu dieser Stifftung mildiglich hergeschossen / von den Catholischen aber keiner einigen Heller darzu gegeben habe. Die erste und fürnehmste contribuenten aber / so dahero mit guten Ehren die principales fundatores und dotatores solchen Almosens genennet werden mögen / deren Erben und Nachkommen auch noch verhanden / und wie ihre Elteren und Voreltern seel. sich zu der Augspurgischen Confeßion bekennen / seynd weyland Martin Zobel der Aelter / Niclaus Pemer / und Christoff Christel seel. gewesen / die in dieses Collegium allein an Capital / ohne anders / Gulden N. tausend verordnet / gestifftet und würcklich entrichtet und erleget / inmassen ihr deßwegen habende fundation und dotation Brieff / und andere documenten gründlich und klärlich zu erkennen geben / denen seynd mehr und viel andere Evangelische Bürger und Bürgerin beydes mit donationibus inter vivos und auch sonderlich mit legatis in testamentis secundirt und nachgefolget.

Wie nun nach jetziger Anzeig und Erzehlung/ so wol der Zeit/ darinnen gedachtes Evangelische Collegium allhier angefangen und auffgerichtet/ als auch der Personen/ von denen solches fundirt und gestifftet und deß Guts/ so darzu verwendet und gewidmet worden/ dieses Collegium kein solch Stifftung/ Hauß oder Allmosen ist/ so zur Zeit weyland Herren Cardinalis Ottonis gewesten Bischoffen zu Augspurg in rerum natura gewesen/ noch auch daß den Catholischen jemalen entweders ratione personarum donantium & fundantium, oder ratione rerum donatarum zugehört hätte/ also werden und können deß ietztregierenden Herren Bischoffs zu Augspurg Fürstl. Gn. sich auch solchen Hauß und Allmosens/ als eines Geistlichen oder sonst den Catholischen zugehörigen Guts/ welches derselben Vorfahren/ hochgedachtem Heren Cardinal und Bischoff Otto in dem zwischen seiner Hochfürstl. Gn. und einem Ehrsamen Raht allhier in Anno 1548. auffgerichten Vertrag wäre adjudicirt und zuerkennt/ aber nicht würcklich eingeantwortet worden/ oder daß die vorgegangene Kayserliche Commißion/ in deren wir dieses Collegii halben nicht gehöret worden/ ein solches mitbrächte/ verhoffentlich mit einigem Fug nicht unterziehen und anmassen/ sintemal berührter restitutions-Vertrag allein von Geistlichen und darzu solchen Güteren redet/ die selbiger Zeit verhanden gewesen/ und vermag doch nicht/ daß auch alle damalen verhandene Geistliche Güter seiner Hochfürstl. Gn. als Bischoffen zu Augspurg sollen cedirt und eingeraumt werden/ weilen damalen beyde Partheyen deßwegen strittiggewesen und dieselbe Strittigkeit auff ein compromiss außgesetzt worden ist/ dahero auch jetzt regierende Kayf. Majest. in dero an einen Ehrsamen Raht allhier sub dato 8. Martii verschienes 1629. Jahrs abgangenen allergnädigsten Schreiben nicht befihlt/ daß alle Geistliche Güter indistinctè und durchgehend deß Heren Bischoffs allhier Fürstl. Gn. oder dero Clerisey sollen abgetretten und übergeben werden/ sondern allein die/ welche Innhalt deß Anno 1548. auffgerichten Vertrags klar und undisputirlich gemelter Clerisey allhier zuständig seyn. Wie nicht weniger die jüngst allhier außgeübte Kayserliche Commißion nur dahin angesehen gewesen/ daß die Stiffter und Kirchen/ sampt dero Gefäll/ Renten und Güter/ die den Catholischen vor diesem zugestanden und noch zustehen/ zu dem End/ worauff solche gewidmet und fundirt seynd/ angewendet werden/ laut ersten Kayserl. Schreibens/ so in berührter Commission an die höchst und hochansehnliche Heren Commissarios den 10. Januarii und deß anderen/ so an ein Ehrs. Raht allhie den 8. May. abgegangen: Auß welchem unsers Erachtens klar zu sehen/ daß weder hochermelte Ihre Fürstl. Gn. zu Augspurg/ noch sonsten ins gemein die Catholische entweders auß dem angezogenen Restitutions-Vertrag/ de Anno 1548. oder der fürgegangenen Kayserlichen Commission, sich um ein Gut oder Gestifft/ welches/ wie mehrgedachtes Evangelische Collegium allhier ist/ so über die 30. Jahr jünger/ dann besagter Vertrag/ und zu welchem auch einiger Catholischer/ nie einig Recht und Zuspruch gehabt/ ja sich niemal angemaßt/ zu bekümmeren und zu unterfangen haben.

Hierauff in descriptione unserer Stifftung fort zu schreiten (und fürs dritte/ die causam finalem und intentiones & conditiones, mit welchen die contribuenten ihre donationes, dotationes, und milde Gaben in solche Stifftung conferiret und verordnet/ zu vermelden und anzuzeigen: Ist bey allen und jeden contribuenten dieses die finalis causa und intentio gewesen/ daß angeregte ihre donationes und dotationes in und bey dieser Stifftung anderst nicht seyn/ administrirt, gebraucht und angewendet werden sollen/ als wie solcher Stifftung fundamental und von einem Ehrsamen Raht allhier confirmirte unterschiedliche wolbedachte leges, Articul und Ordnungen/ klärlich vermögen und außweisen. Welches dann obernannte principales fundatores, und dotatores, neben noch etlich anderen ihnen/ bey ihren donationen und Vermächtnüssen auch außtrucklich außgedingt und fürsehen/ daß auff den unverhofften widrigen Fall sie und ihre Erben/ dasjenige/ so sie also conditionaliter und eventualiter zu diesem Collegio und Seminario donirt und verordnet/ wieder sollen und mögen revociren, und an dergleichen usus anderstwohin transferirn und verwenden. Inmassen Eur. Gestr. und Herel. von denselben theils bereit großgünstig selbsten vernommen/ theils noch vernehmen werden/ dahin wir uns allhier geliebter kürtze halben bezogen haben wollen. Die andere aber/ die ihren donationen und legaten zu dieser Collegialischen Stifftung kein condition oder limitation expressè apponirt, sonder simpliciter donirt und legirt haben/ dannoch eben dergleichen und hoc ipso tacitè unwidersprechlich gemeint/ gewollt und verstanden/ wann sie ihr Gut in ein solche Stifftung vor anderen Allmosen bedächtlich conferirt, die sie wol gewußt und Stadtkündig gewesen/ mit nas conditionibus und legibus, und zu was End dieselbe auffgerichtet und gestifftet worden/ welche tacita intentio ex ipsa natura & qualitate rei, quæ acta est, resultans so gut und kräfftig ist/ als wanns von ihnen auch mit Worten exprimirt und beschrieben worden wäre/ daß mit denselben ihren legatis und Schanckungen/ es anderst nicht/ als nach damahlen gewester Ordnung vielbesagte Stifftung solle gemeynt und gehalten werden. *Secundum l. cum quid ff. si cert. pet. l. stipulationem ff. de Jure dot. l. semper & ibi Dec. ac Com. Dd. ff. de Reg. Jur.* Bevorab weilen an statt dieser auch ein Ehrsamer Raht allhier in vorangezogener confirmation in proœmio mit Worten selbsten exprimirt und versprochen/ daß männiglich unverwehrt seyn solle/ seine Gaben und Allmosen zu dieser Stifftung und Schul durch einen letzten ordentlichen Willen/ oder auch bey lebendigem Leib zu geben/ und was also jederzeit künfftig hierzu geben würde/ mit demselben die Administratores, wie hernach (nemlich in den darauff folgenden Articulen der fundation) unterschiedlich begriffen stehet/ zu handlen guten Fug und Macht haben sollen. Ja auch Ehrengedachter Raht in solcher seiner confirmation noch weiter und sonderlich in §. Zum Dritten/ selbsten Zeugnüß gibt/ daß von den contribuenten eben auff das/ was allda derselbe confirmirt, gesehen und solch Allmosen zusammen geschossen worden seyn. Nun ist aber diese Stifftung mit angedeuten ihren fundamental Gesetzen und Statuten samt der darüber ertheilten Oberkeitlichen con-

firma-

„ firmation einig und allein auff die Augspur-
„ gische Confession und Lehr vermeynt /
„ auffgerichtet / gewidmet und gegründet
„ worden / also daß in und von solcher
„ Stifftung / etliche studirende Knaben / der
„ gemelten Augspurgischen Confession zuge-
„ than / (dahero sie auch ein Seminarium und
„ Schul genannt worden) sollen unterhal-
„ ten und gelehrte Leut aufferzogen werden.

Und solches unter anderem mit der auß-truckenlichen Ordnung / Maß und Weiß / daß in dieses Seminarium beydes Frembde und allhiesige Burgers-Kinder / die man darzu für taugenlich erkennt / mögen auffgenommen / gleichwol aber die Burgers Kinder den frembden vorgezogen werden sollen / laut des 7. Articuls in solcher confirmirten fundation, und nach dem Innhalt des 6. Articuls die studirende Knaben / so bald sie in solches Stipendium auffgenommen werden / sich verschreiben sollen / wann sie ihre studia absolvirt, und in Kirchen / Schulen / oder zu Politischen Diensten zu gebrauchen seyn werden / daß sie gemeiner Stadt allhie ihre Dienst vor anderen Herrschafften anzubieten / und gegen gebührlicher zimlicher Besoldung zu leisten verpflicht und schuldig seyn sollen und wollen. Also ist dieses Seminarium, im Fall gemeine Stadt allhier deren Leut / die in demselben aufferzogen werden / nicht bedürffte oder begehrte / darum nicht gefallen / sondern solle dasselbe alsdann auch frembden Herrschafften zu gutem dienen / und die darinnen erzogene gelehrte Leut von solchen auff und angenommen werden mögen. Welcher gestalt wir nicht sehen können / was gefährliches oder ungebührliches wir an dem gehandlet haben / daß E. Gestr. und Herzl. wir allein eventualiter gebetten / wann diese Collegialische Stifftung bey dieser Stadt mit ihren confirmirten fundation, Articuln und Ordnungen nicht mehr gebraucht und geduldet werden wolte / daß dieselbe neben einem gantzen Ehrsamen Raht gnädig und günstig uns bewilligen wöllen / solche Stifftung an andere Frembde / nicht aber Uncatholische / sondern der Augspurgischen Confession zugethane Ort zu gebührender execution und Vollziehung der fundatorn intention zu transferirn und zu versetzen / darbey wir auch kein Ort insonderheit specificirt, noch weniger uns vernehmen haben lassen / daß wir der Stifftung Gerechtigkeit in einen mächtigeren auch Uncatholischen / wie jetzt die Evangelische wollen genennet werden / Chur- oder Fürsten zu transferirn gemeynet seyen / und wann solches von uns auch gemeldet worden wäre / sorgten wir jedoch nicht / daß wir daran / nach Gestalt und Beschaffenheit dieser Stifftung und ehe dieselbe in ihrer substantz und principali scopo contra apertas leges fundationis gantz verkehrt werden solte / unrecht gethan haben solten / bevorab weilen die obgenannte Principales fundatores dergleichen revocation und translation begehrt / bey ihren donationen expresse außgedingt und vorbehalten: Dessenthalben und abermalen auff derselben bey Eur. Gestr. und Herzl. selbst einkommene und noch künfftige Schrifftliche Anlangen beziehent / und fahren hierauff in dem / so dickberührtes Collegium mit desselben Ordnungen ins gemein anbetrifft / fort dessen dritter Articul dann klar und verbündlich disponirt und verordnet / daß weilen dieses Allmosen von den Contributen dahin angesehen / und darum zusammen geschossen worden / damit das Jährlich Einkommen / so darvon gefallen wird / fürohin allein auff studirende Knaben und derselben Præceptores verwendet werde. Also und dahero angeregt gesamlet Allmosen wie obgemelt allein zu Beförderung und Erhaltung derselben gebraucht / und künfftiger Zeit zu einigen anderen wilden Außgaben und ulibus nimmermehr verändert und verwendet werden solle. Und damit man wisse / was für studirende Knaben seyn sollen / deren dieser Articul Meldung thut / wird in dem darauff folgenden fünfften Articul weitläufftig und mit prægnantibus verbis solches erkläret / und zugleich sehr starck cavirt und fürsehen; daß dieses Allmosens keine Knaben fähig gemacht werden mögen / sie seyen dann der Augspurgischen Confession und Lehr / wie dieselbe Anno 1530, von dem Churfürsten zu Sachsen und Mitverwandten auff dem Reichs-Tag allhier præsentiret worden / zugethan / und wann sie ad studia verschickt / sie allein auff Universitäten / ob denen obbemelter Augspurgischen Confession und Lehr gemäß / die studia Theologica tractirt und gelehret / verschickt werden.

Wie nun jetzt gehörter massen von den studirenden Knaben in diesem Seminario nohtwendig erfordert wird / daß sie der Augspurgischen Confession zugethan seyen: Also sollen und müssen auch ihre Præceptores, vermög deß 8. und der Inspector und Haußhalter / nach Außweisung deß dreyzehenden Articuls keiner andern Religion / sondern ebenmäßig der Augspurgischen Confession verwand und zugethan seyn.

Die general Administration aber über das gantze Corpus abermalen / wie billich / allein den Augspurgischer Confessionsverwandten / als den fundatoribus, & dotatoribus und unter denselben vorderst denen / so über ihre Kirchen das Pfleg-Ampt führen der Ursachen auff ewig vertraut / befohlen und übergeben worden / weilen auch der Principalis scopus dieser Stifftung / laut derselben 7. Articuls der seyn sollen / daß in und von solcher Knaben zu den studiis heiliger Göttlicher Schrifft erhalten / erzogen / und also damit der Evangelischen Religion zugethanen Personen in Ecclesiis jederzeit ein Vorraht erziehlet werde. Demnach ob schon der Zeit in dieser Stadt keine Kirchen-Pfleger der Augspurgischen Confession seyn oder geduldet werden / so folget jedoch dahero gar nicht / daß darum die Administratio deß Collegii von den Augspurgischen Confessionverwandten / deren noch genug verhanden seyn / gefallen / und den Catholischen accrescirt und zugewachsen seye / dann diese administratio dem Kirchenpfleg Ampt nicht in favorem der Catholischen / sondern der Evangelischen / die eben damalen Evangelische Kirchen-Pfleger gehabt / auch laut deß Vertrags zwischen einem Ehrsamen Raht und der Evangelischen Burgerschafft allhie / Anno 1584 auffgericht / allezeit haben sollen / vertraut und anbefohlen worden / welches auß dem zehenden Articul der fundation klar erscheinet / in welchem die administratio solches Seminarii nicht simpliciter und indistinctè den Kirchen-Pflegeren / deren es zu derselben Zeit von beyden Religionen Catholische und Evangelische gehabt / eingeraumt wor-

worden / sondern auff Ewigzeit allein den dreyen eines Ehrsamen Rahts über die Evangelische Kirchen allhie verordneten damaligen und künfftigen Kirchen-Pflegern / welche der Augspurgischen Confeßion / wie obgemelt / zugethan seyen.

Dardurch nun alle Catholische / und so gar auch / die so etwann künfftig über die Evangelische Kirchen allhier Pfleger seyn möchten wöllen / deren doch dieser Zeit keine sind / weilen keine Evangelische Kirchen geduldet werden / von deß Collegii administration lediglich außgeschlossen / und dargegen selbige den Evangelischen und ihren Evangelischen Kirchen-Pflegern / die jederzeit der Augspurgischen Confeßion seyn werden / allein vergönnt und eingeraumet worden. Quod igitur tum temporis in illorum favorem introductum est, non debet jam in odium ipsorum ita detorqueri, daß weilen von den Augspurgischen Confeßionsverwandten / sine tamen ipsorum voluntate & culpa, das Kirchenpfleg Ampt genommen worden / dahero auch die Administratio ihres Collegii, welches doch ihr sonderliches special Gut ist / so sie selbsten unter ihnen mit ihrem Gelt fundirt, dotirt und auffgerichtet / von ihnen genommen und gefallen seyn solle. Dann solches contra manifestam fundantium & Dominorum confirmantium mentem, neque non clarissima fundationis verba wäre / die die administration deß Collegii auff das Kirchenpfleg-Ampt über die Evangelische Kirchen allhie / gar nicht zu dem End geordnet und gewidmet / daß / wann dasselbe Ampt keine Evangelische sondern die Catholische tragen würden / die administratio deß Collegii auch von den Evangelischen auff die Catholische gefallen seyn solle / dergleichen damalen weder den Catholischen noch Evangelischen ne per somnium quidem in Sinn kosten / und streiten darwider die clarissima fundationis verba, laut welcher zu dieser administration niemand kommen solle / welcher nicht der Augspurgischen Confeßion zugethan ist / sondern nach dem damalen ohne disputation und in confesso gewesen / daß vielberührte administratio deß allein von den Evangelischen auffgerichten und fundirten Collegii und Seminarii, auch ihnen Evangelischen allein gebühre und zustehe / hat ein Ehrs. Raht die Frag / wer unter den Evangelischen dem anderen hierinn soll præferirt und vorgezogen werden / in dem 10. Articul decidirt und die Administrationem forderst den Kirchenpflegeren / welche die Evangelische damalen von ihrer Religion über ihre Kirchen der Augspurgischen Confeßion gehabt und künfftig jederzeit haben sollen / committirt und anbefohlen / wären nun zur selbigen Zeit unter den Evangelischen keine Kirchen-Pfleger über ihre Kirchen der Augspurgischen Confeßion gewesen / hätte darum ein Ehrsamer Raht darzu keine Catholische / als von denen / wie gemeldt / diese administration selbsten nicht ambirt worden / sondern dargegen andere Evangelische erkiest und verordnet / derowegen auß dieser Ordnung und Einverleibung dickbesagter administration deß Collegii dem Kirchenpfleg-Ampt / nur so viel erfolgt / daß kein Evangelischer deß Collegii administration prætendiren und ambiren könne / wann und so lang unter ihnen / Evangelische Kirchenpfleger der Augspurgischen Confeßion verhanden seyn / aber wann keine verhanden / so gibt sich von selbsten: Das andere Evangelische / ob sie gleich nicht Kirchen-Pfleger seyn / zu solcher Evangelischen Stifftungs-administration gezogen / oder darbey gelassen / nicht aber an statt ihrer Catholische verordnet werden sollen.

Dieses ist nun also Summariter die eigentliche Beschaffenheit / vielerwehntes Evangelischen Collegii allhier / in seinen principal Articuln die E. Gestr. und Herrl. auff Eingangs angezogenen Kayſ. allergnädigsten Befelch wir gehorsamlich zu vernehmen haben / geben / sollen und wollen / Krafft welcher Beschaffenheit dickbesagtes Collegium allhier mit allen seinen Articuln und Ordnungen kein illicitum und in dem H. Römischen Reich verbottenes Collegium ist / als welches einig und allein auff die Augspurgische Confeßion / die neben der Catholischen Religion / in dem H. Römischen Reich / vermög deß heilsamen hochbetheurten Religion-Friedens / paßiert und zugelassen ist / fundirt und gestifftet worden. Dahero fürs Ander desselben fundationen und Ordnungen nach der fundatorum intention und conditionen, mit denen sie ihre donationes tacite & expresse in solche Stifftung gethan / so wol als auff Seiten der Catholischen in ihren Stifftungen begehrt wird / treulich gelebt und nachgegangen werden solle. Drittens auch dieses Collegium nicht absolutè und unveränderlich auff diese Stadt und deroselben Burgers-Kinder / sondern auch auff frembde Ort und Leut / wo fern sich desselben diese Stadt allhier nicht gebrauchen wolte / angesehen und vermeynt worden. Vierdtens diese Stifftung nicht den Catholischen / sondern allein der Evangelischen Burgerschafft und Gemeind allhier / die es mit ihrem Gut und zu ihrer Religion auffgerichtet und gestifft / zugehört. Und demnach fürs Fünffte die Catholische in solchem ihnen nicht zugehörigen Gut den Evangelischen kein Eintrag thun / sondern denselben es entweders in dieser Stadt bey ihren fundationen und Ordnungen geruhiglich lassen / oder doch nach Außweisung berührten Religion-Friedens §. wo aber / &c. nicht wehren und hindern sollen / daß sie ihre daran conditionaliter gewendte Gelder wider avociren und anderswohin / ihrer Elteren und Vorfahren seel. Intention nach / die Stifftungen transferiren, verwenden und auffrichten.

Gelangt demnach hierauff an Eur. Gestr. und Herrl. unser gehorsam und unterdienstlich Bitten / die geruhen bey offt allerhöchstgedachten Kayſ. Majest. mit dero erforderten Bericht / die Sach großgünstig dahin dirigiren zu helffen / damit entweders diese obbeschriebene Collegialische Stifftung mit derselben administration und anderem in dieser Stadt wiederum in den alten Stand / darinnen sie zuvorn gewesen / und der fundatorum intention vermag und haben will / wiederum restituirt und gesetzet / oder jedoch von der Röm. Kayſ. Majest. die allergnädigste Verwilligung beschehe / daß so wol die Stifftung in genere, als die darzu gethane particulares donationes und dotationes allhier erhebt / und an andere der Augspurgischen Confeßion zugethane Ort / da Ihre Fürstl. Gn. zu Augspurg kein Geistliche Jurisdiction prætendiren, zu rechtmäßigen und allerbillichsten Execution und Erhaltung dieser fundation, transferirt, angelegt und erhalten werden möge.

möge. Welches um Eur. Gestr. und Herzl. wir mit unseren gehorsamen willigsten Diensten jederzeit wieder zu beschulden begehren / und thun hierüber denselben uns zu hoffenden günstiger Willfahrung / und sonsten beharrenden Gunsten / gehorsam und unterdienstlich befehlen.

E. Gestr. und Herzl.

Gehorsame / ꝛc.

Num. 177.

An die Wol-Edle / Gestrenge Kayserliche Herrn Räthe Commissarios, und Executores, beyde Herrn Stadt-Pfleger deß H. Reichs Stadt Augspurg /

Unumgänglicher Bericht / und rechtmäßiges / gehorsames Bitten

Weyland Martin Zobels des Aeltern / Niclaus Pömers / und Christoff Christels seel. Erben / und Nachkommen /

Mit Beylagen *lit. D. usque ad lit. L. inclusivè.*

Vide supra pag. 627. 630.

Wol-Edle / Gestrenge / Kayss. Herren Räthe / Commissarii und Executores, beyde Herrn Stadt-Pflegere allhier / große günstige und gebietende Herrn.

EUr. Gestr. und Herzl. erinnern sich auß den hiebevor denselben von uns unter lit. B. & C. übergebenen glaubwürdigen Abschrifften / nun aber ihnen von den gewesten Herren Kirchen-Pflegeren allhier kurtz verwichener Zeit eingehändigten originalien der Dotation und Confirmation-Brieff unserer lieben Vor-Elteren seel. über dem Evangelischen Collegio allhier auffgerichtet / deren wir noch zween unter lit. D. & E. hiemit Copeylich produciren, deren Original Eur. Gestr. und Herzl. unter andern empfangenen collegialischen Brieffen auch in Handen / was massen erstgedachte unsere Vor-Elteren / weyland Martin Zobel der älter seel. Gulden fl. tausend / und weyland Niclaus Pömer und Christoph Christel seel. Gulden fl. tausend / zu Christlicher fundation und Auffrichtung berührtes Evangelischen Collegii nicht allein promittirt und gelobet / sondern auch würcklich erleget und bezahlet haben.

Darüber ferner selig bemelter Martin Zobel / laut angezogener dotation-Brieffs Gulden fl. Kreutzer fl. von denen dreyen Häusern allhier / die Er / vermög nebengehenden vidimirten Stifft-Brieffs mit lit F. signirt, in das heilig Almosen allhier donirt und geschencket / dergestalt addirt und zugeben / daß solche Summa Jährlich den 1. Martii von den Herren Außtheileren besagten Allmosens durch die Herren Administratores erwehntes Collegii die der Augspurgischen Confeßion seyn werden / empfangen / und / nach Innhalt gemelten Stifft-Brieffs unter zwölff Schul-Knaben bey S. Anna allhier außgetheilet werden solle / deßgleichen auch / weyland Niclaus Pömer und Christoff Christel seel. über ihre vorige fl. tausend Gulden zu Ehren löblicher Obrigkeit allhier / und besserer Erhaltung erwehntes Collegii und der darinnen studirenden Knaben in Anno 1589. laut deß obeingelegten mit lit. E. bezeichneten confirmation Brieffs / Jährlich fl. hundert Gulden folgen zu lassen und zu erlegen verwilliget / welchen annuum censum, sie / Niclaus Pömer und Christoff Christel seel. nicht allein biß auff das 1593. Jahr zu jeder gebührender Zeit ordentlich entrichtet / sondern auch in erstbesagtem 93. Jahr die darvon herrührende Häupt-Summam / nemlich fl. tausend Gulden auff zuvor beschehene ordentliche Anffkündung zu der damalen gewesten Herren Administratoren deß Collegii sichern Händen erlegt und bezahlet / und also darmit solchen Jährlichen Zins und Gelt abgelediget / wie auß der mit lit. G. beykommenden vidimirten Quittungs Abschrifft abermalen zu sehen ist.

Nun haben mehr selig bemelte unsere Vor-Eltern diese ihre jetz erzehlte unterschiedliche ansehenliche und stattliche donationes und dotationes zu mehr angeregtem Evangelischen Collegio allhier nicht simpliciter und schlecht hinweg ohne condition und Beding gethan und verordnet / sondern neben dem / daß solch Collegium und Stipendium für und an sich selbst mit seinen gewissen conditionibus und legibus dahin einig und allein angesehen / gestifftet und gewidmet / auch von der löblichen Obrigkeit allhier / vermög deßselben hiebevor auch unter lit. A. (Vide supra pag. 625.) einkommenen confirmation deßwegen solenniter confirmirt und bestättiget worden / daß selbiges mit all seinem Vermögen und Einkommen / zu ewigen Zeiten einig und allein zu nutz und gutem der Augspurgischen Confeßion und derselben Zugethanen / gar nicht aber zu irgend einer andern widrigen Religion und Lehr / wie die Namen haben mag / gezogen / gebraucht und angewend werden solle / und demnach diese condition und Beding auch in unserer Eltern seel. und aller anderen donationen und Verordnungen / die in diese also qualificirte Stifftung jemahlen beschehen / tacitè begriffen und für außgedingt zu halten seyn. *Cum & illud actum & pactum videatur, quod tacitè intelligitur, sive ex natura & qualitate rei, sive ex consuetudine & statuto loci, in quo contractum aut pactum est. l. semper, ei ibi Decius, ac communiter DD. ff. de Reg. jur.* So haben auch offternannte unsere Voreltern seel. ihren obbestimbten / bewilligten / und würcklich erlegten milden Gaben diese vorangeregte condition, sampt noch mehr andern expresè angehengt / und darbey zum zierlichsten ihnen reservirt und außbedingt / daferen über kurtz oder lang sich begeben oder zutragen würde / daß 1. die Augspurgische Confeßion und Lehr in Augspurg abgethan / oder aber 2. Kirchen-Pfleger die einer andern Religion als die in der Augspurgischen Confeßion begriffen / zugethan / zu Administratoren verordnet; oder 3. Sie unsere Voreltern seel. und nach ihrem Ableiben einer

von jedes Erben/der Rahts und Jahr-Rechnung halben nicht zu den Kirchen-Pflegeren als Administratoren deß Collegii gezogen / sondern darvon außgeschlossen; oder 4. der principalis scopus hujus Stipendii verkehrt / das Collegium von dem Kirchenwesen und Predigampt abgesondert und getrennet / oder 5. in ander Weg zu Abbruch der Kirchen und Schulen Augspurgischer Confeßion was fürgenommen / und 6. insgemein dieser Stifftung und ihrer confirmirten Ordnung nicht allerdings und durchauß gelebt und nachgesetzt würde; daß alsdann ihnen unseren Vor-Eltern / oder uns / dero Erben und Nachkommen / zu ewigen Zeiten / in allweg bevorstehen / auch sie und wir guten Fug / Recht und Macht haben sollen / selbige ihre eventual donationes, Stifftung und Schanckungen alsbald / ohne einiges Menschen Hohen oder Niedern Stands wiedersprechen und Verhindernüß / zu revociren und wieder zu unsern Handen zu nehmen / ja daß auff solchen Fall dieselbige ihre eventual donationes auch ipso jure cassirt, todt und ab / und uns frey lediglich heimgefallen seyn; und wir dieselbe anderer Orten / da die Augspurgische Confeßion im Gang ist / auff derselben Kirchen und Schulen / zu Aufferziehung und Pflantzung derselben gelehrter Leut verwenden / gebrauchen und anlegen mögen und sollen. Alles mehrern und Buchstäblichen Innhalts vor angezogener unserer Dotation Brieff.

Und ob man wol gegenseyts fürgibt / samb wären diese conditiones und reservationes, den Donationen und Stifftungen unserer Eltern seel. nicht gleich anfangs / sondern erst über ein Zeit hernach adjungirt und beygesetzt worden / so irret man sich doch diß Orts sehr weit / dann obzwar die erst allegirte dotation-Brieff / etlich Jahr hernach / nemlich in Anno 1589 den 27. November datirt und geschrieben worden seyn / so lauten dieselbe aber gar nicht dahin / als wäre die appositio und Beysetzung berührter conditionen erst damalen beschehen: Sondern sie attestiren und bezeugen vielmehr außtrucklich / daß vor Auffrichtung ihrer / und gleich in ipso actu dotationum & fundationum unsere Voreltern seel. oberzehlte conditiones & reservationes ihren donationen apponirt und beygefügt haben / welche Brieff / nach dem sie schon über die 40. Jahr alt seyn / und von einer Sachen sagen / die / von nun an zu rechnen / auch vor 47. Jahren beschehen ist / zweiffels ohn nicht mögen und sollen jetzt erst in disputation gezogen / sondern billich ihnen auch ohne fernere demonstration und Beweisung / glauben zugestellt werden. *Nam in antiquis etiam scriptura privata plenam fidem facit. arg. l. census ff. de probat. Specul. lib. 2. part. 2. de probat. §. 3. n. 12. Mynsing. cent. 5. obj. 79. n. 1. Et antiquis scripturis antiquitas fidem tribuit & authoritatem, Jacob. Bornit. in tract. de Instrum. membr. 3. lib. 2. cap. 46. Censetur autem tempus antiquum, tempus quadraginta annorum Ant. de Butrio in cap. veniens l. 1. de test. & in cap. quid per novale, de verb. signific. Jas. vol. 1. cons. 114.* Zu allem Uberfluß aber produciren wir auch sub lit. H. & I. vidimirte copias von den ersten Fundation-Brieffen / an deren statt nachmals diese unsere andere originalia subrogirt, und von unsern Vorfahren angenommen worden seyn / darinnen nun sich eben so wol diese conditiones, reservationes und revocationes, und noch viel stärcker befinden / als die in unserm jüngeren einverleibt seyn / und bezeugen auch allda die selbiger Zeit geweste Herren Administratores zu unterschiedlich malen / daß dickberührte conditiones gleich anfangs den donationen und Ubergaben / so wol von unsern Eltern seel. annectirt: Als von ihnen Herren Administratoren mündlich acceptirt und versprochen worden seyn: Also daß unsere Elteren seel. ohne solche besondere damals gethane / und durch sie in die Stifftungs-Brieff einverleibte Obligation vielangeregte donationes und Schanckungen nicht gethan hätten. Welche alte Fundation-Brieff / ob sie wol von uns allein in vidimirten Copiis, weisen an deren statt wie obgemelt / die andere originalia gemacht seyn / exhibiret werden / jedoch dahero ein vollkommene Beweisung geben / weilen diese Copien à Notario & tabellione notæ fidei etiam transsumirt, und von solcher transsumtion an mehr dann dreißig / ja über viertzig Jahr verflossen seyn. *Nam exemplo, quod à tabellione nota fidei, etiam sine ulla solennitate & ejus enunciatione transcriptum est, integra fides adhibenda, quando ab ejus confectione lapsum est tempus triginta annorum, cum possessione illius Juris quod in illo continetur, arg. text. in cap. pervenit. Ext. de emt. Didac. Covarr. in quæst. pract. quæst. 21. num. 7. §. tertius casus, ubi plures in hanc rem allegat.* Und das um so viel desto mehr / dieweilen auch unser der Zöblischen Erben Anherr weyland Martin Zobel der Elter seel. noch in Anno 1585. diese seine fundation einem publico Notario und fünff Gezeugen vorgetragen und eröffnet / auch dieselbe mit ihren Articuln und sonderlich der reservation und revocatori clausul auff den Fall nicht haltens / als sein wolbedächtliche Stifftung und Ordnung von neuem wiederum / durch einen sonderbahren actum confirmirt und bestättiget hat / Inmassen auß beykommendem Instrumento unter lit K. zu sehen / welches sampt den anderen bey den vorigen transsumten mit lit. H. & I. wir uns retentis Copiis collationatis alsbald wiederum zu zustellen / gehorsamlich bitten thun.

Auß welchem allem erscheinet / verhoffentlich / gnugsam / ja überflüßig / daß unsere Eltern seel. ihre Donationes in offternanntes Collegium allhier nicht allein nicht simpliciter und ohne beding gethan / sonderen auch gleich Anfangs denselben solche conditiones und reservationes adjungirt und beygesetzt haben / die in unsern hiebob producirten original fundation-Brieffen begriffen seyn.

Welches / nachdem ein löbliche Obrigkeit allhier wol gewust / und zumalen dergleichen conditiones, auch in dem H. Röm. Reich / de vigore pacis Religionis die Augspurgische Confession erlaubet ist / als illicitæ nicht verworffen / sondern observirt und gehalten werden: Sintemal in gemeltem pace Religionis, §. Wo aber / ꝛc. einem jeden der Augspurgischen Confession Zugethanen außtrucklich zugelassen und bewilliget ist / nicht allein mit seiner Person / sich an andere Ort seiner Religion anhängig zu begeben und nieder zu lassen / sonder auch seine Haab

und

und Güter daselbst hin zu transferiren und zu bringen / männiglichs unverhindert. Also hat Ehrenbemelte Obrigkeit allhier / dickgedachter unserer Eltern seel. voran conditionirte Vermächtnüß und Schanckung / auch dergestalt / wissentlich confirmirt und Buchstablich bekräfftiget / daß wofern sich über kurtz oder lang zutrüge / daß deß Collegii halber / den Stifftungen / Articuln und Ordnungen / wie die von einem Ehrsamen Raht allhier confirmirt worden / nicht gelebt und nachgegangen / auch auff unserer Eltern und unser als ihrer Erben Ahndung und Klag Einsehen geschehen / und solche Unordnung alsbald abgeschafft würde / ihnen / unseren Eltern seel. und uns ihren Erben frey bevor stehen und unbenommen seyn solle / die obgedachte N. tausend Gulden von dem Collegio und dessen Zugehörungen zu erforderen / männiglichs ungehindert / zu unseren Handen zu nehmen / und anderer Orten / laut der Fundation-Brieff / an dergleichen milde Sachen und Stifftungen zu verwenden / vermög derselben klaren confirmation-Brieff unter lit. C, & D. von uns hiebevor und oben übergeben / in welchen Brieffen / ob zwar mit außgetruckten Worten allein von revocation und Abforderung Gulden N. tausend gemelt wird: So können und mögen doch davon unser der Pemer und Christelischen Erben erst hernach erlegte N. tausend Gulden und unser der Zoblischen Erben N. Gulden N. Kreutzer nicht außgeschlossen werden / sondern seyn darinnen diese beyd tacitè begriffen / in Erwägung / daß unsere Elteren seel. beyde solche Summen sub eadem conditione & reservatione, wie ihre N. tausend Gulden in das Collegium allhier donirt und gestifftet / inmassen in voriger Beylag lit. F. von den N. Gulden N. Kreutzer / und in der Beylag lit. H. von den N. tausend Gulden außtrucklich disponirt zu finden / und in den Beylagen lit. H. & I. iterato fürsehen / daß was unsere Eltern seel. über ihre damahlen vermachte N. tausend Gulden zu diesem Stipendio ins künfftig / auß milder Christlicher Hand / weiters doniren, Stifften und verordnen würden: dasselbe eben auch also / wie die gerührte N. tausend Gulden auff die specificirte begebende Fäll sollen und mögen revocirt und abgefordert werden / dahero wie in fundatione unserer Eltern seel. bey ein oder anderer ihrer donationen einige differentz und Unterschied nie gewesen: Also kan und soll man auch in revocation und Auffhebung derselben kein unterschied machen: Ubi enim eadem ratio & dispositio, ibi idem quoque jus & effectus esse debet, per vulgata. Daß aber solches in der Oberkeitlichen confirmation nicht auch mit so außgetruckten Worten vermeldet worden / ist unzweiffel auß der ursachen beschehen / daß damalen unsere Eltern weyland Niclaus Pemer und Christoff Christel seel. die N. tausend Gulden Capital weder erlegt / noch zu erlegen versprochen / sondern darvon allein die N. hundert Gulden Jährlich Zinß zu reichen verwilliget haben: Dahero man für unnöhtig erachtet hat / von revocation solcher N. tausend Gulden zu reden / die unsere Elteren seel. noch nicht erlegt / sondern ist dafür gehalten worden / daß an retention und Inhaltung der verwilligten Zinß genug seye / die sich dann ohne special Fürsehung vor sich selbsten dahero verstanden hat / weilen in dieser confirmation unseren Eltern seel. und uns ihren Erben bewilliget worden / ihre / in dickberührtes Collegium hergeschossene Capitalia, auff die vorbehaltene Fäll wieder zu revociren und abzuforderen: Daraus ja unfehlbahr zu schliessen ist / daß sie und wir vielmehr Fug und Macht haben sollen / die allein verwilligte Jährliche Zinß nicht zu bezahlen / sondern in Handen zu behalten / *cum vulgati quoque juris sit, facilius permitti retentionem quam petitionem l. per retentionem. C. de Usuris l. 2. & ibi Bald. in 3. notab. C. de fidei*, welche Meynung es auch mit den anderen von unseren Eltern seel. Jährlich verordneten pensionen und reditibus hat / daß nemlich auch dieselbe alsobald und für sich selbst gefallen seyn / und von uns nicht weiter gereicht werden dörffen: Inmassen sie auch nicht gereicht werden / wann die causa & conditio, mit welcher sie verordnet worden expirirt und erloschen seyn: *datum enim ob causam, causa non secuta retractari posse juris est plusquam notissimi ex l. ea lege & tit. C. de cond. ob caus. dat. sicuti etiam certo certius est, actum conditionalem non valere aut subsistere nisi existente conditione l. si quis fundum ff. de contr. empt. late Dom. Card. Tusch. in pract. concl. lit. C. concl. 593.* Nachdem nun aber von unser der Pemer und Christelischen Erben Eltern seel. vermög unter Lit. G. producirten Urkund / für die mehtere wehnte N. hundert Gulden Jährlichen Zinß / die Hauptsumma der N. tausend Gulden selbsten nach der Zeit / und in Anno 1593. dem Collegio und desselben Herren Administratorn würcklich erlegt / so haben nunmehr wir Pemer und Christelische Erben / so wol diese N. tausend Gulden als die N. tausend Gulden auffbegebende condition und Fall ex identitate rationis & qualitatis in utraque donatione jure optimo zu repetiren und zu uns zu nehmen / welches uns Zöblischen Erben auch unsers Anherren seel. Stifftungs-Brief wegen der N. Gulden N. Kreutzer und unsers Vatters seel. Testament laut unter lit. L. beyliegenden Extracts wegen der von ihme noch weiter iisdem conditionibus & reservationibus in viel und offtbesagtes Collegium verschaffen N. hundert Gulden Jährlichen Zinß expresse concediren und einraumen thut.

Wann dann großgünstige Herren / leider jetziger Zeit es dazu offenbarlich kommen / daß in und bey dick angezogenem Collegio allhier die Fundationes Articuln und Ordnung / darauff unsere Eltern seel. ihre donationes und dotationes bißher außgeführter massen conditionaliter und eventualiter gethan und gestifftet / nicht mehr observirt und gehalten werden wöllen: oder solten / indem erstlich allhier ins gemein die Augspurgische Confession abgethan: Dahero und zum andern keine Kirchen-Pfleger und Administratores die der Augspurgischen Confession zugethan seyn / über die Kirchen und diese Stifftung passirt und geduldet / sondern an deren statt andere der Catholischen Religion verordnet werden. Fürs dritte in solcher Stifftung bereit auch ein Person zu einem Haußmeister / die nicht der Augspurgischen Confession / sondern widrigen Religion beypflichtig ist / eingesetzt worden /

und solches zum Vierdten ohne unser Erfordern und Zuziehen beschehen: Fünfftens auch dieser jetzt erzehlter massen introducirte Haußmeister so viel seyn/ als eines Haußmeisters function und Ampt außweist und mit sich bringet/ diese Stifftung schon der Catholischen Religion applicirt und zueignet/ wann er in derselben an denen allein bey den Catholischen verbottenen Tägen kein Fleisch speiset; Und Fünfftens ihme solches auß der Ursachen adprobirt und gut gesprochen wird/ weilen die Fleisch und Fasttäg ein Sach seye die deß Herren Bischoffs zu Augspurg Geistlichen Jurisdiction anhängig. Dardurch dann Sechstens auch der principalis scopus & substantia deß Collegii angegriffen wird/ und gäntzlich umgekehrt werden könte/ sintemal wann man auch in diesem Collegio dasjenige thun und halten soll und muß/ was hochgedachtes Herren Bischoffs Geistlichen Jurisdiction anhängig: so muß darinn auch die Augspurgische Confession nicht exercirt, sondern endlich gantz abgethan/ und an deren statt die Catholische Religion introduciret werden/ sintemal die Geistliche Jurisdiction nicht nur auff Fleisch essen/ sondern auff viel anders mehr/ und die gantze Religion und deren Exercitium gezogen wird/ welches alles und jedes/ ohne was deme gleichförmig noch mehr fürgehen mag/ unwidersprechlich unserer Elteren conditionen und limitationen, die sie ihren donationen so außtrucklich adjungirt, und auff den widrigen Fall ihnen und uns die revocation derselben zum zierlichsten und kräfftigsten reservirt und außgedingt/ auch ein löbliche Obrigkeit allhier darein consentirt und eingewilliget haben/ gäntzlich entgegen und zu wider ist: Diesem nach haben wir verhoffentlich mehr als gnugsam Fug und Ursach alles dasjenige/ was unsere Elteren seel. oberzehlter massen in vielbesmeltes Collegium gestifftet und verordnet/ widerum abzufordern/ zu unseren Händen zu nehmen/ und an andere dergleichen milde Sachen/ laut der Fundation-Brieff/ zu verwenden und zu gebrauchen/ bevorab weilen selbige unsere Eltern seel. solches zu thun uns auch gantz ernstlich eingebunden/ und darmit unser Seel und Gewissen beschwert haben/ wie auß den obangelegten Fundation-Brieffen/ sonderlich aber unter lit. K. zu sehen ist/ und zumal dergleichen donationes & legata so auff revocation und anderwertige dispoition, wann die præscribirte conditiones nicht impliret werden/ fundirt und gerichtet seyn/ etiam à superiore nicht sollen und können commutirt und verändert werden. *Nam licet quandoque superior possit ex certa causa, videlicet necessitatis, aut etiam majoris utilitatis, id quod destinatum est ad unum usum, in alium convertere; per ea quæ tradit Johann Siubard. in L. 10. num. 4. C. de testam. tamen secus est, si ipse donator & testator dixit, quod legatum non impleta conditione suæ donationi aut legato adposita, ad heredes aliumve usum pervenire debeat, textus expressus in l. liberto §. Lucius Titius 3. ff. de annuis legat. ubi Bart. menti tenendum dixit; quod omnes leges quæ dicunt quod pecunia ad unum usum relicta, possit converti in alium usum ex authoritate superioris, verè sint, nisi testator providerat, quid debeat fieri, & quod illo non facto perveniat ad heredes, quia tunc, inquit ibi Bart. non potest fieri transmutatio in alium usum. Cui ad stipulatur Bald in l. dictam legem, num 6. vers. Idem dicit Bart. C. de con. ob caus. & Aug. Beroius in cons. vol. 2. cons. 49. Num. 2. testatur, quod hanc theoricam à nemine viderit reprobatam esse, sed sequi eam ut Evangelium Doctores ubique pro ut illam ipsemet latius probat ibidem.*

Und gelangt derowegen hierauff an Eur. Gestr. und Herrl. unser gehorsam unterdienstlich und hochfleißig Bitten/ die geruhen uns/ die nunmehr ex abundanti liquidirte N. tausend Gulden sampt N. Gulden N. Kreutzer Jährlich Zinß/ wie auch unser der Zöblischen Erben conditionirte Obligation um obangeregte N. hundert Gulden Jährlich Zinß von Gulden N. tausend Capital von unserm Vatter seel. mit gleichmäßigen Conditionen in das Evangelisch Collegium allhier fundiret und gestifftet/ laut der fundation und darauff ertheilten Obrigkeitlichen consens und Confirmation-Brieff/ großgünstig/ und wie recht/ männiglichs unverhindert/ würcklich folgen und zukommen zu lassen/ dargegen wir deß gebührenden Erbietens seynd/ solche Gelder dick angeregter unserer Elteren fundation und confirmationen gemäß/ an anderen Evangelischen End und Orten zu Kirchen und Schulen unserer Augspurgischen Confession/ nachdem und so lang dieselbe allhier nicht geduldet werden will/ beydes von unsern Eltern seel. uns starck eingebundener und in dem H. Römischen Reich/ Krafft deß hochbetheurten Religion-Friedens/ wol erlaubter weiß/ getreulich zu gebrauchen und anzuwenden.

Wie nun hieran Eur. Gestr. und Herrl. verfügen was die naturalis ratio & æquitas selbsten dictirt und eingibt. *Nam naturalis ratio dictat voluntatem Domini volentis rem suam in alium transferre, ratam haberi §. per traditionem Inst. de Rer. divis. l. in re mandata C. mand. & nihil est quod magis hominibus debeatur, quàm ut suprema voluntatis, post quam aliud velle non possunt, liber sit stylus & licitum, quod non iterum redit, arbitrium l. 1. C. de SS. Eccles. supra allegatus Beroius in d. cons. 49. num. 3.* Und damit von denselben deren löbl. Vorfahren seel. wolbedachte confirmationes und Bestättigung/ gebührlich manutenirt und erhalten werden: Also begehren solches auch um Eur. Gestr. und Herrl. wir aller Schuldigkeit nach/ gehorsamlich zuverwiederen und zu verdienen/ jederzeit willigst und geflissen zu seyn/ denen wir uns hiemit zu Gunsten unterdienstlich empfehlen thun.

Eur. Gestr. und Herrl.

Gehorsame unterdienstwillige

Martin Zobels seel. nachgelassene Erben.

Niclaus Pemers seeligen Erben.

Christoph Christels seeligen Erben.

Num. 178.

Allegirte Beylag sub lit. D. Vide supra pag. 661.

WIr Pfleger/ Bürgermeister/ und Geheime Räthe der Stadt Augspurg/ bekennen öffent-

sentlich mit diesem Brief / Als verschiener Zeit die Ehrnveste unsere Bürger weyland Martin Zobel seel. N. tausend Gulden / auch Niclaus Pömer / und Christoph Christel N. tausend Gulden / thut zusammen N. tausend Gulden zu Erbauung und Auffrichtung des Collegii bey S. Anna allhie in Augspurg / contribuiret / auch hernach Martin Zobel Anno &c. vier und achtzig / noch ferner auff dem Saltzbrunnen zu Aele / unter den Heren von Bern / laut eines zum Codicill gelegten Zettuls N. tausend Gulden zu diesem Collegio dergestalt verschafft / daß von solchen Saltzbrunnen jährlich N. hundert Gulden Rheinisch in Müntz dem Collegio gereichet / und im December des künfftigen ein und neuntzigsten Jahrs der erste Zinß bezahlet: Wann auch dieser Saltzbrunnen verkaufft würde / daß dem Collegio das Capital der N. tausend Gulden darvon zugestellet / und angeleget werden soll / welches Legat aber / da dieser Saltzbrunn (so der Allmächtige gnädig verhüten wolle) vor beschehener Verkauffung in solchen Abfall käme / daß Er nicht mehr so viel Nutzen trüge / nicht mehr gültig und kräfftig seyn werde / und Niclaus Pömer / samt Christoph Christeln uns zu Ehren bewilliget haben / zu besserer Erhaltung des Collegii, und deren darin studirenden Knaben hinfüran jährlich / und ein jeden Jahrs besonder N. hundert Gulden Reinisch in Müntz / einen Gulden zu 60. Creutzer gerechnet / gewiß / und unverweigerlich folgen zu lassen / und zu erlegen / daß wir ihnen dargegen bewilliget und zugesagt haben / thun das auch hiemit und in krafft dieses Brieffs wissentlich / wofern sich über kurtz oder lang zutrüge / daß des Collegii halben den Stifftungen / Articuln und Ordnungen / wie dis von einem Ehrbaren Rath confirmiret worden / nicht gelebet und nachgegangen / auch auff der Zöblischen Erben / und gedachter Niclaus Pömers deßwegen uns fürbrachte Ahndung und Klag durch uns nicht Einsehen geschehen / und solche Unordnung alsbald abgeschafft würden / daß ihnen frey bevorstehen / und unbenommen seyn soll / obgedachte N. tausend Gulden auff solchen Fall bey dem Collegio, und dessen hernach bestimmten Zugehörungen / als nemlich den N. 1000. fl. zu Donauwerth / den N. 1000. fl. / so die Zöbelische noch in Handen haben / dann N. tausend Gulden auff Leonhard Müleggs Behausung / auch den N. hundert Gulden bey Georgen Hartmann / darfür die Zöbelische Erben Bürge und gut worden / zu erfordern / männiglichs unverhindert / zu ihren freyen sichern Händen zu nehmen / und anderer Orten laut der Fundation-Brieff / an dergleichen milde Sachen und Stifftung zu verwenden / doch daß das Collegium, als ein liegend Gut / in frembde Hände und ausser der Stadt nicht alieniret werde; Gleichfalls ist ihnen auch vorbehalten / die N. tausend Gulden und das Capital der N. hundert Gulden an denen Orten / da solches angelegt worden ist; oder noch künfftig angelegt werden möchte / auff solchen Fall zu erfordern / und darmit / wie obgemeldet / zu handeln. Ferner haben wir ihnen bewilliget / daß sie nemlich Niclaus Pömer / und von der Zöbelischen wegen / Hans Retzer / auch nach ihrem tödtlichen Abgang / andere zween aus ihren Erben / durch die jederzeit verordnete Kirchen-Pflegere / als denen / laut E. E. Raths Confirmation, die Administration des Collegii gebühret / nicht allein jährlich zu den Rechnungen / sondern auch zu Annehmung und Enturlaubung der Diener / Præceptorn und studirender Knaben / auch so offt was wichtigs gehandelt wird / erfordert / ihr Rath und Gutachten von ihnen angehört und vernommen werden soll; mit dieser Erklärung / ob sie gleichwohl nicht wie die Kirchen-Pflegere voces decisivas haben / daß ihnen doch bevorstehen soll / wann ihres Erachtens / dem Collegio nicht zu nutz gehandelt / oder sonst was unrechts fürgehen würde / dasselbe alsbald uns um gebührend Einsehen anzuzeigen.

Nachdem auch das Collegium ein Seminarium seyn soll / zu Erziehung gelehrter Leute / deren man sich bey den Kirchen-Diensten Augspurgischer Confession künfftig zu gebrauchen / ist die Fürsehung geschehen / auch den Herren Kirchen-Pflegern befohlen worden / daß hinfüran jederzeit / wo immer möglich ein Theologus zu einem Inspectore in das Collegium angenommen und bestellet / zun selben Niclaus Pömer und Hans Retzer / wie obgemeldet / erfordert / ihr Räthlich Gutachten angehöret / auch sonsten in allen andern mit der Administration eines Ehrsamen Raths Confirmation fleissig gelebet / und nachgegangen werden soll; alles getreulich sonder Gefährde. Zu Urkund seynd dieser Briefe zween gleiches Innhalts hierüber unter gemeinen Stadt-Insiegel auffgerichtet / den Zöblischen einer / und der ander Niclaus Pömer zugestellet worden. Geschehen zu Augspurg den 27. Tag des Monats Novembri als man zehlt nach Christi unsers lieben HErrn und Seligmachers Geburt 1589. Jahr / &c.

Num. 179.

Allegirte Beylag sub lit. E. Vide supra pag. 661.

WIr Pflegere und Geheimen Räthe der Stadt Augspurg / bekennen offentlich mit diesem Brieff / als verschiener Zeit / die Ehrenveste unsere Bürger / weyland Martin Zobel seel. N. tausend Gulden / auch Niclaus Pömer und Christoph Christel / N. tausend Gulden / thut zusammen N. tausend Gulden / zu Erbauung und Auffrichtung des Collegii bey S. Anna allhie in Augspurg contribuiret / auch hernach Martin Zobel / Anno &c. vier und achtzig noch fernerer auff den Saltzbrunnen zu Aele / unter den Herrn von Bern / laut eines zum Codicill gelegten Zettuls / N. tausend Gulden zu diesem Collegio, dergestalt verschafft / daß von solchem Saltzbrunnen / jährlich N. hundert Gulden Reinisch in Müntz dem Collegio gereichet / und im December des künfftigen ein und neuntzigsten Jahrs der erste Zinß bezahlet / wann auch dieser Saltzbrunnen verkaufft würde / daß dem Collegio das Capital der N. tausend Gulden davon zugestellet und angeleget werden soll / welches Legat aber / da dieser Saltzbrunnen (so der Allmächtige gnädig verhüten wolle) vor beschehener Verkauffung / in solchen Abfall käme / daß er nicht mehr so viel Nutz trüge / nicht mehr gültig und kräfftig seyn würde / und Niclaus Pömer samt Christoph Christeln uns zu Ehren bewilliget haben / zu besserer Erhaltung des Collegii und deren darinn studirenden Knaben / hinfüran jährlich und eines jeden Jahrs besonder / N. hun-

dert Gulden Reinisch in Müntz / je einen Gulden zu 60. Kreutzern gerechnet / gewiß und unweigerlich folgen zu lassen und zu erlegen / daß wir ihnen dargegen bewilliget und zugesaget haben / thun das auch hiemit und in krafft des Briefs wissentlich / wofern sich über kurtz oder lang zutrüge / daß des Collegii halben / den Stifftungen / Articuln und Ordnungen / wie die von einem Ehrs. Rath confirmiret worden / nicht gelebt und nachgangen / auch auff der Zöbelischen Erben und gedachtes Niclaus Pömers / deßwegen uns fürbrachte Ahndung und Klage / durch uns nicht Einsehen geschehen / und solche Unordnung alsbald abgeschaffet würde / daß ihnen frey bevorstehen und unbenommen seyn soll / obgedachte N. tausend Gulden auff solchen Fall bey dem Collegio, und dessen nach bestimmten Zugehörungen / als nemlich den N. tausend Gulden zu Donauwerth / den N. tausend Gulden / so die Zöbelischen noch in Handen haben / den N. tausend Gulden auff Leonhards Mülecks Behausung / auch den N. hundert Gulden bey Georg Hartmann / darfür die Zöbelischen Erben Bürge und gut worden / zu erfordern / männiglichs unverhindert / zu ihren freyen sicheren Handen zu nehmen / und anderer Orten / laut der Fundation-Brieff / an dergleichen milde Sachen und Stifftung zu verwenden / doch daß das Collegium, als ein liegend Gut in frembde Hände und ausser der Stadt nicht alieniret werde. Gleichfalls ist ihnen auch vorbehalten die N. tausend Gulden und das Capital der N. hundert Gulden / an denen Orten / da solches angelegt worden ist / oder noch künfftig angelegt werden möchte / auff solchen Fall zu erfordern / und darmit / wie obgemeldet / zu handeln. Ferner haben wir ihnen bewilliget / daß sie nemlich Niclaus Pömer / und von der Zöbelischen wegen Hans Retzer / auch nach ihrem tödtlichen Abgang andere zween aus ihren Erben durch die jederzeit verordnete Kirchen-Pflegere / als denen / laut eines Ehrs. Raths Confirmation die Administration des Collegii gebührt / nicht allein jährlich zu den Rechnungen / sondern auch zu Annehmung und Enturlaubung der Diener / Præceptoren / und studirender Knaben / auch so offt was wichtiges gehandelt wird / erfordert / ihr Rath und Gutachten von ihnen angehöret / und vernommen werden soll / mit dieser Erklärung / ob sie gleichwol nicht wie die Kirchen-Pflegere voces decisivas haben / daß ihnen doch bevorstehen soll / wann ihres Erachtens dem Collegio nicht zu Nutz gehandelt / oder sonst was unrechts fürgehen würde / dasselbe alsobald uns um gebührend Einsehen anzuzeigen. Nachdem auch das Collegium ein Seminarium seyn soll / zu Erziehung gelehrter Leute / deren man sich bey den Kirchen-Diensten Augspurgischer Confession / künfftig zu gebrauchen / ist die Fürsehung geschehen / auch den Herren Kirchen-Pflegern befohlen worden / daß hinfüroan jederzeit / wo immer möglich / ein Theologus zu einem Inspectore, in das Collegium angenommen und bestellet / zum selben Niclaus Pömer und Hans Retzer / wie obgemeldet / erfordert / ihr Räthlich Gutachten angehöret / auch sonst in allem andern mit der Administration eines Ehrsamen Raths Confirmation fleissig gelebet und nachgegangen werden soll. Alles getreulich sonder Gefährde. Zu Urkund stynd dieser Brieffe zween gleiches Innhalts hierüber / unter gemeiner Stadt Insiegel auffgerichtet / den Zöbelischen einer / und der ander Niclaus Pömern zugestellet worden. Geschehen zu Augspurg den 27. Tag des Monats Novembris, als man zählt nach Christi unsers lieben HErrn und Seligmachers Geburt 1589. Jahr.

Num. 180.

Allegirte Beylag sub lit. F. Vide supra pag. 664.

IM Namen GOttes Vatters / Sohns und Heiligen Geistes / Amen. In fleissiger Betrachtung / wie und welcher Gestalt / das heilig / rein / und allein seligmachende Wort GOttes / gepflantzet / außgebreitet und erhalten werde / befindet sich / daß unter anderm die hohe unvermeidliche Nothdufft erfordert / daß die Jugend in den freyen Künsten / guten Sitten und Tugenden / auff wohlgeordneten Schulen / die mit der reinen unverfälschten Lehr der heiligen Propheten und Aposteln / und des Sohns GOttes unsers einigen HErrn und Heylands JESU Christi begabet seyn / erzogen und unterwiesen werden. Nachdem aber solches ohne sondern Kosten nicht beschehen / und offtermals / etlicher Leute Kinder / die eines guten Ingenii und fürtrefflichen Geschicklichkeit seyn / aus Armuth zu solchen Schulen und Künsten nicht kommen mögen / will einem jeden warhafftigen Christen / der vor andern mit zeitlichen Gütern von GOTT dem Allmächtigen auff diesem Jammerthal begabet ist / gebühren / Handreichung und Hülffe zu thun / damit solcher armer Leute Kinder auff dergleichen Universitäten und Schulen verlegt und erhalten / und folgends zu gelehrten Christlichen Vorgehern / Lehrern und Verkündigern des heiligen Worts GOttes werden mögen. Dieser und anderer mehr darzu bewegender Christlicher Ursach halber / habe ich Martin Zobel Bürger zu Augspurg / GOTT dem Allmächtigen zu Lob und Ehren / auch schuldiger Danckbarkeit der mir durch seinen Göttlichen Segen verliehener reichlicher Nahrung / frey / willkürlich / eigener Bewegniß / unbedrängt / unüberredt / und unhinterkommen / meine drey Häuser / Hof-Sachen / Gesäß und Garten hie zu Augspurg / in S. Georgen Pfarr / an und bey einander gelegen / nemlich eine Behausung mit samt dem Hofe daran / der vor Jahren ein Garten gewesen / allhie an der langen Gassen gelegen / ein halber an weyland Hans Müllers des Böcken seeligen verlassener Erben / anderthalben an Matthäus Rauchen des Schneiders / Häuser und Gärtlein / hinten mit dem Hofe / an Herrn Hans Jörgen Baumgärtners / ꝛc. Garten / und vornen gegen der langen Gassen / auff die Reichs-strassen stossende / welche von Herrn Hans Georgen Baumgartner um anderthalben Gulden / Hunghat- und Böheim jährlich auff Michaelis zu bezahlen / Recht-Zinß-Lehen ist / daraus auch Helena Streissin seel. Geschäffts-Pfleger fünffzehen Gulden / in Muntz jährliches ablösige Zinß / auff S. Georgen-Tag zu entrichten verschrieben seyn / item, mehr eine neue von Grund auffgemauerte Behausung / welche weyland Wolff Ganß seel. erbauen /

erbauen / und noch kein Brieff darum vorhanden / stösst oben mit seinem gebührenden Theil der Reichen an Hans Müllers seligen Erben Hauß und Reichen / an der einen Seiten zum Theil auff obgemelten Hof / und eines Theils / an ernantes Baumgärtners Garten / an der andern Seiten / mit seinem Höflein und Eingang gegen S. Georgen Gäßlein / an Hans Negelein des Webers / und Wilhelm Pfisters Gewürtz-krämers Häuser und Hof-raitinen / und hinten mit dem Vorhöflein an nachgemelten Garten: und mehr eine Behausung / Hof-Sach / Gesäß und Garten auch daselbst an einander gelegen / stösset der Garten oben an berührtes Vorhöflein der neuen Behausung / zur einen Seiten an wohlermeltes Herrn Baumgärtners Garten / an der andern Seiten auff Jacoben Zunffts und Hauptmann Georgen Hertegens Häuser / und das Hause einhalben mit dem Höflein an gedachts Hauptmann Hertegens / und Urban Rogkhen des Becken Hauß- und Hof-raitin / anderhalben an Wolff Rauners des jüngern / Webers Hauß und Gärtlein / vornen gegen S. Georgen Closter über / auff die Reichs-Straß stossende / aus welcher Behausung und Garten den Zechpflegern zu unser lieben Frauen / vier Gulden Hunger- und Böheim / jährlich auff Michaelis Geen / aber sonsten gegen männiglich unversetzt und unverkümmert ist / mit allen und jeden ihren Ehehafften / Rechten und Gerechtigkeiten Zu- und Eingehörungen ob und unter Erden / an Mauren / Wänden / Lichten / Nusten / Treiffen / benanntem und unbenantem / gantz nichts davon außgenommen noch hindan gesetzt / inmassen solches alles / käufflich und mit gerichtlicher Erkäntniß / an mich kommen ist / ich auch das alles bißher ruhiglich innen gehabt / besessen / genützt und genossen habe. Den Ehren-Vesten / Fürnehmen und Weisen Georgen Sultzer / Hans Oesterreicher / Jacob Butz / als alten / Christoph von Stetten / Christoph Tenn / und Matthäus Stenglein / als neuen jetzigen und künfftigen verordneten Außtheilern des Heil. Allmosens allhie in Augspurg / donirt / geschencket und übergeben / cediret / abgetretten und eingeantantwortet habe / Donire, schencke / übergebe / cedire / trette ab / und überantworte ihnen solches alles hiemit wissentlich in krafft dieses Brieffs / also und dergestalt / daß ernannte jetzige oder künfftige Allmoß-Herren / berührte drey Häuser / Hof-Sachen / Gesäß und Garten / mit allem und jeden ihren Ehehafften / Rechten / Gerechtigkeiten / Zu- und Eingehörungen um jährliche Verzinsung verleyhen / oder da es mit des Allmosens Nutz und Wohlfarth beschehen kan / andern verkauffen / und die daraus erlöste Kauff-Summa / samt den hundert Gulden Rheinischer in Müntz / so mein Schwager Hans Retzer darzu baar erleget / und gedachten Außtheilern des Heil. Allmosens zugestellet hat / an sichern gewissen Orten um jährliche Nutzung und Verzinsung anlegen / und alßdann von solcher Nutzung und Verzinsung / den verordneten untern Schul-Herren / über die Schul bey S. Anna jährlich und eines jeden Jahrs allein und besonder / 76. Gulden / 48. Kreutzer in Müntz / den Gulden zu 60. Kreutzer gerait / reichen und geben / aber den Uberschuß berührter jährlichen Nutzung und Verzinsung auff die Armen so durch ermelte Außtheiler des Allmosens / in dem Pilgram-Hauß unterhalten worden / verwenden sollen und mögen / die jetztvermelte 76. Gulden / 48. Kreutzer aber / sollen gedachte Unter-Schul-herren / unter zwölff Schul-Knaben bey S. Anna / die eines fürtrefflichen guten Ingenii und Schicklichkeit / deren Eltern nicht des Vermögens seyn / sie bey den studiis und der Schul zu erhalten / doch daß solche zwölff Knaben in der reinen unverfälschten Lehr / so mit der Augspurgischen Confession / weyland Kayser Carln / hochlöblichster Gedächtniß / Anno 1530. in allhie gehaltenem Reichs-tag übergeben worden / gleich stimmet / instituiret und aufferzogen seyn) außtheilen / und jedem Knaben von dem ersten Tag des Monats Martii des nächstkünfftigen 1571. Jahrs / da diese meine Stifftung und Ordnung ihren Anfang nehmen / anzurechnen / allwegen zu Eingang eines jeden Monats 32. Kreutzer zu ewigen Zeiten / im Fall da nicht dieser meiner Donation, Ubergab und Verordnung / Verhinderung begegnen und einfallen würde / reichen / geben und mittheilen sollen. Begäbe sich aber / daß es aus Verhängniß GOttes (welches er um seines liebsten Sohns unsers HErrn JEsu Christi willen gnädiglich verhüten / und unsere Undanckbarkeit nicht ansehen wolle) dahin gelanget / daß die Schul-Knaben obberührter Religion und Confession gemäß zu studiren und zu unterweisen / in der Schul bey S. Anna / oder anderswo in dieser Stadt nicht geduldet oder gelitten / sondern in das Pabstthum oder andere verdammliche Rotten und Secten geführet / und in ihren verführischen Lehren unterwiesen und aufferzogen werden wolten / oder da das Pilgram-Hauß ermelten Außtheilern des Allmosens entzogen / in einen andern und solchen Gebrauch / der unserer Religion / die jetzo hie zu Augspurg in den Evangelischen Kirchen / GOtt Lob / im schwang gehet / verwendet werden wolte / so sollen obgenannte Außtheiler des Allmosens angeregte Nutzung und Verzinsung von den Häusern mit nichten und in keine Wege an berührte zwey Orte reichen und geben / sondern dieselbe fürter zu ewigen Zeiten / auff die Armen dieser Stadt / in und auser des Allmoß-Seckels verwenden / denselben / nach ihrem Gewissen und Gutachten außspenden / mittheilen und geben. Dem allem nach so habe ich mich mit würcklicher Ein- und Uberantwortung / angeregter dreyer Häuser / / Hof-Sachen / Gesäß und Garten / auch allen darüber lautenden Brieflichen Urkunden mit allem derselben Ehehafften / Rechten / Gerechtigkeiten / Zu- und Eingehörungen / nichts hiermit außgenommen / noch hindan gesetzet / für mich selbst / meine Erben / Nachkommen und sonst männiglich / derselben drey Häuser / Hof-Sachen / Gesäß und Garten mit allen und jeden ihren Ehehafften / Rechten und Gerechtigkeiten / Zu- und Eingehörungen / allerding gäntzlich und gar / verziehen / entäussert und begeben / nun hinfüro zu ewigen Zeiten darzu / darnach oder daran / kein Recht / Klage / Forderung noch Ansprach / nicht und nimmermehr zu haben fürzunehmen / noch zu gewinnen / weder mit noch ohne Recht / Geistlich- oder Weltlichen / noch anderer Gestalt einigs Orts oder Stätte / in keine Weiß noch Wege. Ob auch Urkunden und Briefe / ausser deren / so ich ihnen den Außtheilern des heiligen Allmosens über obbestimmte drey Häuser / Hof-Sachen / Gesäß und Garten / und derselben /

selben Ein- und Zugehörungen lautende / über kurtz oder lang den begabten zuwider / an Tag kommen / dieselben sollen ihnen auch zugehörig seyn / oder aber todt / ab / krafftloß und unnütze Brieffe heissen / seyn und bleiben / ihnen auch in- und ausserhalb Rechtens keinen Schaden oder Nachtheil sagen oder gebären / an keinen Ort noch Ende / in keine Weiß noch Wege. Und damit nach meinem tödtlichen Abgang / meine Erben / Freunde und Nachkommen dieser meiner Donation, Schenckung / Cession, Ubergab und ewiger Stifftung zu ewigen Zeiten ein gründliches Wissen / auch ein fleissiges Auffmercken / damit derselben würcklich gelebet und nachgangen werde / haben mögen: So haben mir vielgedachte dieser Zeit verordnete Außtheiler des Allmosens / ein Revers-Brieff / darein diese meine Donation, Schenckung / Cession, Ubergab / und ewige Stifftung / von Wort zu Worten verleibet worden / unter obgenannter Herren Außtheiler des Allmosens anhangenden Insigel besigelt / zugestellet und überantwortet / uns deren in fürfallender Noth zu gebrauchen haben / alles treulich sonder Gefährde. Deß zu wahrem Urkund / habe ich diesen Brieff mit eigner Hand unterschrieben / und mein eigen Insigel hieran gehangen. Geschehen und geben den ersten Tag des Monats Junii / nach Christi unsers lieben HErrn und Seligmachers Geburt 1569. Jahr.

Num. 181.

Allegirte Beylag sub lit. G. Vid. supra pag. 661.

WIr hernach benannte / Hieronymus Rehm / Hans Anthoni Lauginger / Michael Mair / Hans Hörwart / alle vier des Raths / Matthäus Stenglein und Martin Burckhart der ältere / alle Bürgere zu Augspurg / und als verordnete Administratores über das Evangelische Collegium, nahend bey S. Anna allhie in Augspurg gelegen / Bekennen offentlich für uns und unsere Nachkommen / und thun kund männiglich mit diesem Brieff: Als die Ehrenveste Herren Niclaus Pömer der ältere / und Christoph Christel Mithandels-Verwandte / beyde Bürger allhie zu Augspurg / aus freyem guten Willen / berührtem Collegio bey S. Anna jährlich auff ultimo Augusti, in dem verschienen 90. Jahr anzufahen / N. hundert Gulden Rheinisch in Müntz zu geben / bewilliget und versprochen / ihnen aber darbey bedingt und vorbehalten haben / solche N. hundert Gulden jährlichs Zinß und Gelds / mit N. tausend Gulden Haupt-Guts zu ihrem Gefallen und Gelegenheit abzulösen / Daß demnach obbenahmte Herren Niclaus Pömer und Christoph Christel / nicht allein obbestimmte versprochene jährliche Zinß bißher zu jeder gebührenden Zeit alle und jede / ordentlich entrichtet und bezahlet / sondern sie haben uns auch die darvon herrührende Haupt-Summa / und nemlich N. tausend Gulden Rheinisch in Muntz / auff zuvor beschehene ordentliche Abkündung / heut dato zu unsern sichern Händen baar erlegt und erstattet / auch also damit die N. hundert Gulden jährlich bewilligten und versprochenen Zinß und Geldes abgelediget: Darum wir dann obbemelte beyde Herren Niclaus Pemer und Christoph Christel solcher uns in Administrations-Namen bezahlter und erlegter Haupt-Summa der N. tausend Gulden / wie auch aller daher verfallener Zinß halber gantz frey / quit / ledig und loß sprechen / zehlen lassen und sagen / dergestalt und also / daß weder wir noch unsere Nachkommen an der Administration angeregts Collegii, deßhalben zu ihnen kein Spruch noch Forderung weder mit noch ohne Recht / nimmermehr haben / suchen noch fürnehmen sollen noch wollen / in keine Weiß noch Wege.

Es soll auch was sie vorhin zu gedachtem Collegio geben / an demjenigen Vorbehalt / den sie ihnen bey der Fundation, vermög des Stiffts-Brieffs / auch ihnen deßhalben unter gemeiner Stadt Augspurg Insigel zugestellter Urkund / bedingt und außgenommen / auff den darinn begriffenen Fall / welchen GOTT gnädig verhüten wolle / unschädlich und unnachtheilig seyn. Alles getreulich sonder Gefährde / deß zu Urkund haben wir obbekennende Administratores uns hierunter mit eigenen Händen unterschrieben / und noch darzu diesen Brieff mit unsern fürgedruckten Petschafften verwahret. Der geben ist den 17. Tag des Monats Augusti, als man zählt nach Christi unsers lieben Herren und Seligmachers Geburt 1593. Jahr.

Num. 182.

Allegirte Beylag sub lit. H. Vide supra pag. 662.

WIr hernach benannte mit Namen Johann Matthäus Stamler / und Adam Rehm / alle beyde Bürger zu Augspurg / &c. Bekennen hiemit: als kurtzverschiener Weil / weyland der Edle und Ehrenveste Johann Baptista Haintzel / des geheimen Raths in Augspurg / beneben uns beyden Johann Matthäus Stamler / und Adam Rehm / in krafft unsers damals tragenden Kirchen-Pfleg-Amts / über die Kirchen und Kirchen-Diener der Augspurgischen Confession / samt etlichen andern Confessions-Verwandten Bürgern / ein Allmosen zusammen getragen / durch welches etliche studirende Knaben / mit ihren Præceptoribus Collegialiter erhalten werden möchten / und aber der Ehrenveste Martin Zobel / Bürger zu Augspurg / biß in die N. tausend Gulden / jedoch mit einer besondern Maß und angehängter bedinglicher Reservation, zu solchem angefangenen Stipendio und Schul-Wesen contribuiret und hergeschossen; Und wir Joh. Matth. Stamler und Adam Rehm / nach ableiben Hn. Joh. Baptistä Haintzels / als selbiger Zeit noch zween verordnete Kirchen-Pflegere über die Kirchen Augsp. Confession / insonderheit aber als Administratores jetzt berührtes neuen / und von einem Ehrbaren Rath der Stadt Augspurg confirmirten Collegii, gedachtem Martin Zobel / ob solcher seiner nachgesetzten Ordnung und Stifftung / in ewige Zeit fest und stet zu halten / uns in beste Form an Eydsstatt obligiret / versprochen und zugesaget / alles fernern Inhalts jetzt angeregter sein Martin Zobels hierüber auffgerichteten Stifftungs-Brieff und Ordnung / so von Wort zu Wort also lautet:

Ich

Ich Martin Zobel / Bürger zu Augspurg / bekenne hiemit in krafft dis; Nachdem die Edle / Veste / weyland Johann Baptista Haintzel des geheimen Raths seel. als gewesenen / und nach ihme Johann Heinrich Haintzel sein Sohn / Johann Matthäus Stamler / und Adam Rehm / alle drey des Raths zu Augspurg / als jetziger Zeit verordnete Herren Kirchen-Pfleger / über die Kirchen und Kirchen-Diener der Augspurgischen Confession / neben etlichen andern Confessions-Verwandten / guthertziger Wohlmeynung / und damit man künfftig / zu den Kirchen und andern Diensten / jederzeit desto füglicher geschickte gelehrte Leute haben könte / ein Allmosen zusammen getragen / und noch ferner zu sammlen gesinnet seyn / zu einer Stifftung / darinn und davon etliche studirende Knaben / mit ihren Præceptoribus, Inspectore & Oeconomo, nach laut etlicher derwegen concipirten Statuten und Ordnung berührts Collegii, unterhalten werden möchten / welche Ordnung und Stifftung von den Wohlgebornen / Edlen / Ehrenvesten / Fürsichtigen und Weisen Herren Stadt-Pflegern / Bürgermeister und Rath der Stadt Augspurg / in bester Form confirmiret / ratificiret und bestättiget / und daselbst insonderheit fürsehen / daß solch Stipendium dahin gewidmet / daß der studirenden Knaben Nutz / und ein Mittel gesuchet werde / dardurch gelehrte Leute / so der Augspurgischen Confession mit Hertz und Mund zugethan / auffgezogen und erhalten werden möchten / und mir der liebe GOTT / aus seiner Gnadenreichen Benedeyung und Segen / eine stattliche ehrliche Nahrung und Reichthum verliehen / die ich dann zu Glori und Ehr seines Göttlichen Namens / Pflantzung und Erhaltung der Christlichen Schulen und Jugend (welche nichts anders dann Seminaria Ecclesiæ seyn) auch zu Auffbauung der Christlichen Kirchen / aus Göttlicher Verleyhung zu gebrauchē hertzlich gewilligt.

Solchem nach / habe ich obbemelter Martin Zobel / Bürger zu Augspurg / mit zeitiger / emsiger und Christlicher Vorbetrachtung / Rath und Erwählen / bey gesundem Leib / guter Vernunfft / ungenöthigt / ungezwungen / ungedrungen / auch mit keinen Listen und Gefährden hinterkommen / und beredt / sondern von eignem gutem Willen / wie dann das jetzo und hinfüro in ewige Zeit / nach Satzung und Ordnung der geschriebenen Rechte / und sonderlich / wie es zu Auffbauung und Erhaltung der Augspurgischen Confessions-Verwandten Schulen und Kirchen am fürträglichsten und nützlichsten auch zu Fortpflantzung derselben einig und allein seligmachenden Lehr am dienlichsten seyn mag / in bester und kräfftigster Form beschehen solte / könnt oder möchte / bey mir endlich entschlossen / mit N. tausend Gülden / berührte Stifftung / neben andern guthertzigen Christen / folgender gestalt zu dotiren / und derselben auch meins Theils zu Hülff / Fürschub und Beystand zu kommen / ꝛc. ut supra in der Beylag sub lit. C. pag. 630.-635.

Im Fall aber dieser meiner vorbehaltenen / und sonderlich bedingten Eventual-Avocation entgegen mir oder meinen Erben berührte Restitution abgeschlagen / oder in die Länge verzogen würde; Alßdann / und zum achten will ich mir und meinen Erben noch weiter bedingt und vorbehalten haben / solche N. tausend Gulden samt den N. Gulden / N. Kreutzer / nicht weniger / als wann ich / oder meine Erben dieselbige baar in unsern sichern Händen und Gewalt gebracht / an andere Ort und Ende bey Christlichen Evangelischen Churfürsten / Fürsten oder Ständen / und derselben Schulen und Collegien / die der Augspurgischen Confessions-Religion pur / lautter und rein zugethan / wie nächst hieob vermeldet / zu verwenden / zu verschaffen / zu verordnen / und auff sie alle unsere Jura, Actiones, Forderungen / Recht und Gerechtigkeit / wie es am kräfftigsten seyn kan und mag / würcklich und urthätlich zu transferiren / zu übergeben / zu cediren / und zu transportiren: in krafft dieses Brieffes / dergestalt und also / daß sie alßdann alsobald / und in künfftig fürohin entweders in krafft dieser Cession sich solcher cedirten Gerechtigkeiten / directò, oder als Procuratores, mein und meiner Erben in rem suam wider männiglichens / inner und ausser Rechtens / tam agendo, quàm excipiendo gebrauchen können / sollen und mögen. Daran mich / und meine Erben / noch diejenige Personen / auff die wir solche unsere Jura, Forderung / Recht und Gerechtigkeit (wie nächst hieob versehen) verwenden und transferiren möchten / einigerley Exception, Behelff / oder Beneficien / noch auch einige Restitution, Appellation, und in gemein nichts überall / wie das wider uns / oder diejenige / denen wir unsere Jura obgesetzter massen donirt / cedirt und übergeben haben möchten / immer erdacht / fürgewendet oder opponiret werden könten / sie haben Namen wie sie wollen / nicht verhindern / oder zu einigem Nachtheil kommen sollen noch mögen.

Damit nun das alles / wie hieob nach Läng gesetzet / disponiret / verordnet und fürsehen / stät und vest / und unverbrüchlich von beyden Theilen / so wol von jederzeit verordneten Herren Kirchen-Pflegern über die Schulen und Kirchen Augspurgischer Confession / und jetzigen Administratoren angeregtes Stipendii, als auch den Stifftern desselben in allen desselben Puncten / Articuln / und Stücken / vollkommen / und gäntzlich vollzogen / und zu ewigen Zeiten nichts darwider gehandelt werde: So haben vielbemeldete Herren Johann Matthäus Stamler / Adam Rehm / und Johann Heinrich Heintzel / als jetzige Kirchen-Pflegere der Augspurgischen Confessions Schulen und Kirchen / und als verordnete Administratores obangeregtes Stipendii sich und alle die ihrige / in solchem Amt und Administration, folgende Nachkommen / zur Zeit der von mir Martin Zobel gethanen stattlichen Dotation, Stifftung und Schänckung / viel angeregter N. tausend Gulden in bester und beständigster Form und Weise / als es immer beschehen solte / könte oder möchte / an Eydes statt / und bey Verlust ihrer / und dero in berührtem Ampt / und Administration gesetzten Nachkommen Seelen Heyl und Seligkeit / auch zeitlich- und ewiger Straffe / samt und sonders obligiret / verschrieben / und verbunden / und mir auff mein ferner Begehren / deßwegen eine besondere Reversal-Schrifft zu verfertigen und zuzustellen versprechen / und also uns damals gegen ein ander in bester Form reciprocè obligiret daß alles und jedes / was hie oben nach Läng disponiret / gesetzt und verordnet / als viel nemlich mein / und meiner Erben / auch ihr / und ihrer in berührtem Ampt / und Administration

successorum Personen anlanget / in allen deroselben Puncten und Articuln / nichts davon außgenommen / getreulich und fleissig nachzukommen / unweigerlich zu vollziehen / und in ewige Zeit nimmermehr darwider zu handeln / noch auch / so viel an uns gelegen / und wir zu thun mächtig / zu keiner Zeit zu gestatten / daß durch andere etwas dawider gehandelt / fürgenommen / noch vielweniger in das Werck gerichtet werde: sondern da ein widerwärtiges aus des lieben GOttes gerechtem Urtheil dagegen fürgenommen werden solte / daß alßdann ich Martin Zobel / als Stiffter / und Donator, oder meine Erben guten Fug mögen / und Macht haben sollen / in krafft obgethaner Reservation, und unserer hiemit bekräfteter Obligation vielangeregte N. tausend Gulden / samt den N. Gülden und N. Kreutzern / und was ich weiters zu diesem Stipendio ins künfftig / aus milder / Christlicher Hand / doniren / stifften und verordnen möchte / dasselbige alles und jedes durch mich selbst / meine Erben / oder durch diejenige / denen ich / oder meine Erben / wie oblautet / solche jetzo / Spruch und Forderung cediren / transportiren / doniren / oder übergeben möchte / zu meiner / oder meiner Erben Handen / Gewalt / Macht und Sicherheit / eigenes Willens und Gewalts / mit / oder ohne Recht / wie das am füglichsten / und schleunigsten geschehen könte oder möchte / von jetzigen Herren Administratoren / oder ihren in angeregtem Ampt / und Administration jederzeit verordneten Kirchen-Pflegern und Administratoren / oder wer sich solcher Verwaltung des Stipendii, es seye mit oder ohne Recht / de facto unterzogen haben würde / einzufordern / zu nehmen / und nach mein und meiner Erben und Nachkommen Gefallen und Erwählen / an andere Schulen / so der reinen Augspurgischen Confession und Lehr mit Hertz und Mund zugethan / zu transferiren / und zu wenden / ohne ihr / als Kirchen-Pflegere, und Administratoren / noch ihrer in solchem Ampt und Administration folgenden Successoren vielberührtes neuen Stipendii, noch sonsten männigliches verhindern / widersprechen / auffhalten noch hintertreiben / es geschehe mit oder ohne Recht / Geistlich oder Weltlich / in keine Weiß noch Wege / wie das immer Namen haben / oder durch Menschen Sinn immer erdacht werden könte oder möchte. Zu dessen alles / wie oblautet / steter / vester / und unwiderrufflicher Bekräfftigung / Haltung und Vollziehung / habe ich Martin Zobel / zu Ende dieses Stifftungs-Brieffs / mit eigner Hand mich unterschrieben / und mein gewöhnlich Insigel daran gehängt / deren zween gleichlautendes Innhalts gemacht / und der ein zu jetziger Herren Administratoren Händen / solchen beyder Stifftungs Administration, zu ewigen Zeiten zu behalten / der ander aber mit Martin Zobel / meinen Erben und Nachkommen / als Stifftern zugestellet worden. Das geschehen zu Augspurg / den 1. Decembr. als man zählt nach Christi unsers einigen Erlösers und Seligmachers Geburt / 1583. Jahr.

Nachdem nun in vorgesetztem Stifftungs-Brieff unter andern Puncten / auch insonderheit eines Revers-Brieffs / den wir obbenannte Kirchen-Pfleger und Administratores angeregts neuē Stipendii, damals ihme Martin Zobel in solenni forma zuzustellen verwilliget / Meldung beschicht / und gleichwol um dessen Verfertigung / von ihme seyt der Zeit zu etlichen malen bey uns Anmahnung gethan / wir aber unserer obliegenden Raths- und Ampts-Geschäfften / auch anderer zutragenden hochwichtigen Sachen halben / bißhero daran verhindert / auch immittels unsers Kirchen-Pfleg-Ampts erlassen worden / und daher NB uns nunmehr bedencklich fallen wollen / solchen Revers-Brieff auff Maaß und Form / wie Anfangs seiner gethanen Stifftung der N. tausend Gulden / zwischen uns beyderseits bedinglich abgeredt und beschlossen: zu verfertigen / dabenebens jedoch unsers gethanen Versprechens und Eydlicher Obligation; und was uns der Orts würcklich zu leisten obliegen wolt / nicht weniger erinnert: So haben wir solchem allem nach NB ihme Zobeln / alles deßjenigen / was zur Zeit seiner sub certa reservatione gethaner Donation, Schänckung und Stifftung / zwischen uns als Kirchen-Pflegern und Administratorn des neuen Collegii eins / und ihme Martin Zobeln / als Stifftern anders Theils / bedinglich und an Eyds-statt reciprocè abgeredt / eingangen / versprochen und zugesaget / und solches alles nach Länge in hievor von ihme Zobeln auffgerichtetem Stifftungs-Brieff vermeldet / diesen schrifftlichen glaubwürdigen Schein / und warhaffte Zeugniß an statt deß hievor verwilligten Revers mitzutheilen nicht umgehen sollen noch wollen. Bekennen und bezeugen demnach wir obbenante Johann Matthäus Stamler / und Adam Rehm / in Krafft dieses Brieffs / daß vielgedachter Martin Zobel / auff unser als damals verordneten Kirchen-Pfleger der Kirchen und Schulen Augspurgischer Confessions-Religion / und als Administratoren obbeführtes neuen Collegii Christlich erinnern / solche seine Dotation, Schänckung und Stifftung der N. tausend Gulden / beneben der andern Anordnung und Außtheilung des hievor von ihme verschafften jährlichen Zinß / der N. Gulden N. Kreutzer / anderer Gestalt und Meynung nicht / NB dann als in solchem Stifftungs-Brieff nach Länge verleibt / und mit diesem außgedrucktem conditionirten Geding / Pact und Reservation gethan / nemlich daß / wo über kurtz oder lang / von uns oder unsern in berührter Administration vielberührts neuen Collegii, folgenden Successoren / das alles / wie daselbst nach Länge / von Articuln zu Articuln gesetzt und disponiret / nicht getreulich vollzogen / sondern in einem oder mehr Puncten oder Articuln / NB etwas darwider gehandelt oder fürgenommen würde / es geschehe unter was gesuchten Schein es immer seyn möchte / daß alßdann benannter Martin Zobel / seine Erben und Successores, als Stiffter berührter N. tausend Gulden / sampt der Verordnung angeregter N. Gulden / N. Kreutzer jährlichs Zinß / in Krafft solcher von ihme Stiffter bedingter Reservation, und unser damals NB mündlich gethaner / und in offtangeregtem hierüber auffgerichtetem / oder inserirtem Stifftungs-Brieff / außführlicher repetirter besonderer hoch und eydlich betheurter Obligation, guten Fug / mögen und Macht haben sollen / solche seine zu diesem Collegio donirte N. tausend Gulden / samt den N. Gulden / N. Kreutzern / jährlichs Zinß / und was er weiter zu diesem Stipendio verschaffen würde / dasselbige alles und jedes durch

sich

sich selbst / seine Erben / Successoren / oder Cessionarien zu seinen und ihren Händen / mit oder ohne Recht / wie ihnen das geliebt / und sie zu thun Gelegenheit haben werden / von uns und unsern in berührtem Ampt und Administration jederzeit verordneten Kirchen-Pflegern und Administratoren dieses Stipendii, oder wer sich desselben selbiger Zeit unterfahen thät / einzufordern / zu empfahen / und nach sein und seiner Erben / deroselben Successoren oder Cessionarien / Willkür und Gefallen an andere Schulen / so der reinen Augspurgischen Confession und Lehr zugethan / zu transferiren / ohne unser oder unser in berührtem Ampt folgenden Successoren / noch jemands anderm verhindern / versperren / widersprechen / aufhalten oder hintertreiben / es geschehe gleich ein solches unter einem Schein Geistlich- oder Weltliches Rechtens / oder aus andern fürgewendeten Ursachen / wie die immer durch Menschen Sinn erdacht werden können. Dann solches alles / wie das Namen haben möchte / ihme Martin Zobel / seinen Erben / deroselben Successoren und Cessionarien / an solcher ihrer Abholung / Einforderung und Repetirung / berührter N. tausend Gulden / samt den N. Gulden / N. Kreutzern / gantz keine Verhinderung / Nachtheil / Abgang oder Schaden bringen soll noch mag. Dann NB wir obbenannte Kirchen-Pflegere und Administratores, zur Zeit solcher gethanen conditionirten Dotation, Stifftung und Schänckung der N. tausend Gulden / samt der andern Verordnung berührter N. Gulden / N. Kreutzern / jährliche Zinß / auff jetzt gethane reservirte Fäll / aller Recht und Gerechtigkeit / die wir unsers damals anbefohlenen Amts halben zu offt angeregter Stifftung bekommen und gehabt / samt allen und jeden Geistlichen und Weltlichen Rechten / Freyheiten / Ordnungen / Statuten / Dispensation, Absolution, Restitution in integrum, Gewonheiten und Gebräuchen / und allem anderm / so hierwider vielbemeltem Collegio oder desselben Verwaltern / in einige Wege dienstlich seyn möchte / fürnemlich aber deren Beneficien / Gutthaten und Freyheiten / so den Allmosen und Geistlichen Stifftungen / auch derselben Personen Haab und Gütern zu gutem verordnet / oder gegeben seyn / und sonst alles anders Vortheils und Verstands / wie die immer zu Schmälerung deren in beruhrten Stifftungs-Brieff vorbehaltener Revocation, Avocation, Repetirung und Einforderung solcher Conditionaliter donirten N. tausend Gulden / samt der andern Verordnung / vielberührter N. Gulden / N. Kreutzern / hiervor vermachten jährlichen Zinß fürgenommen werden möchten. Darzu des Rechtens / sagende / das gemeine Vorzicht / ohne vorgehende Sonderung nicht verfahre / samt aller anderer Einrede / Außzug und Behelff / die von jemands hohes oder niedern Standes / für sich selbst / oder von der Obrigkeit und Ampts wegen zu haben vermeynet / und allerdings und in bester Form wissentlich und wohl bedächtlich / auch aus vorgehabtem zeitlichen Rath / gäntzlichen und auff ewige Zeit begeben und verzichen / wie dann solches alles von Rechts und aller Billichkeit wegen / so viel desto mehr statt haben soll / sintemal NB er ohne diese unsere besondere damals NB mündlich gethane / und durch ihn Stiffter in dem Stifftungs-Brief einverleibte Obligation, angeregte Dotation und Schänckung der N. tausend Gulden / keines wegs gethan hatte. Daß nun wir obbenannte Johann Matthäus Stamler / und Adam Rhem / das alles / wie in offtangeregtem und hierob von Wort zu Wort referirtem Stifftungs-Brieff nach Länge einverleibet / und zum Theil in dieser Urkund des versprochenen Revers-Brieffs repetiret / vermeldet und geschrieben stehet / bey unserer Eydlichen Obligation, wahr / stet / vest und unverbrüchlich zu halten / williglich und getreulich zu leisten / auch darwider nimmermehr zu thun / noch schaffen gethan werden / in keine Weiß / wie das Menschen Sinn erdencken / oder allbereit erdacht seyn möchte / alle Gefährde hindan gesetzt / zur Zeit als berührte Dotation und Schänckung der N. tausend Gulden / beneben der andern angehängten Dispensation und Außtheilung vielberührte jährliche Zinß / der N. Gulden / N. Kreutzer / beschehen / in bester Form versprochen und zugesaget / auch hierüber einen Revers-Brieff auff vielgedachtes Stiffters Erfordern / von uns auff Form und Weiß wie obvermeldet zu geben erbotten und obligiret: Das bekennen und bezeugen wir hiemit dieser unser ihme Martin Zobel schrifftlich gegebener Urkund / die unsers Verhoffens / nicht weniger gelten soll / als wann der versprochene Revers-Brieff zur Zeit der auffgerichteten Stifftung und alsbald wir obangeregte mündliche eydliche Obligation gegen acceptirung der N. tausend Gulden / sam: Außtheilung des andern jährlichen Zinß / der N. Gulden N. Kreutzer gethan / in solenni forma verfertiget / und ihme Martin Zobel damals alsbald wäre zugestellet worden.

Zu dessen mehrer Bekräfftigung / und darmit dessen alles zu ewigen Zeiten eine warhaffte beständige Beweisung / weil wir alle übernächtig / fürgezeiget werden möchte / haben wir obenbenannte Johann Matthäus Stamler / und Adam Rehm / gedachtem Martin Zobel diese Urkund an statt des versprochenen schrifftlichen Revers zugestellet / und dieselbe mit unsern eigenen Händen unterschrieben / auch mit unsern angebornen diesem Brieff angehängten Insigeln bekräfftiget. Welches beschehen zu Augspurg / den ersten Julii / als man zählet nach Christi unsers einigen Erlösers und Seligmachers Geburt 1584. Jahr.

Johann Matthäus Stamler / Mppr.
Adam Rehm / Mppr.

DJese hie vorgeschriebene Copia / ist mit und gegen dem rechten / an Pergament / Haupt-Schrifft / Subscriptionen / und anhangenden Insigeln / unversehrtem Original, auscultando & collationando gleichlautend befunden worden / das bezeuge ich Johann Spreng / Bürger zu Augspurg / ein offener / approbirter / und zu Speyr an dem hochlöblichen Kayserl. Cammer-Gericht immatriculirter Notarius, mit dieser meiner eigenen Hand Subscription, fürgedrucktem Notariat-Zeichen und gewöhnlichen Insigel. Actum Augustæ Vindelicorum, den 20. Monats-Tag Augusti, Anno 1589.

Johann Spreng / Notarius, Mppr.

Num. 183.

Allegirte Beylag sub lit. I. Vide supra pag. 662.

DJe Beylag I ist vorgehender allerdings gleich/ ausser/ daß sie auff die Herren Pemerische/ und Christelische/ wie obige/ auff Herrn Martin Zobel/ ꝛc. gerichtet ist: Dannenhero unnöthig den günstigen Leser mit verdrießlicher Wiederholung zu behelligen.

Num. 184.

Allegirte Beylag sub lit. K. Vide supra pag. 662.

IM Namen der Heil. Dreyfaltigkeit GOttes Amen. Kund und offenbar sey gethan allermänniglich/ durch diß gegenwärtige Instrument und Urkund/ daß in dem Jahr/ als man zählet nach Christi unsers liebsten Herrn und Seligmachers Geburt/ 1585. in der 13. Römer Zinßzahl/ Indictio genannt/ bey Regierung des Allerdurchläuchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Rudolphi II. Erwählten Römischen Käysers/ zu allen Zeiten Mehrern des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ ꝛc. Königs/ Ertzhertzogen zu Oesterreich/ ꝛc. unsers allergnädigsten Herrn/ Ihrer Majestät des Röm. Reichs im zehenden Jahr/ auff Freytag den vierdten Monats-Tag Januarii/ zwischen vier und fünff Uhren Nachmittag/ in der Kayserlichen Reichs-Stadt Augspurg/ und daselbsten/ in des Ehrenvesten/ Fürnehmen Herrn Martin Zobels eigener Behausung/ gegen dem Bogen hinüber gelegen/ in seiner gewöhnlichen Gemach-Stuben/ ich hie unten genanter Kayserlicher Notarius samt und neben den hernach geschriebenen glaubwürdigen/ insonders darzu erforderten und erbetenen Zeugen/ selbst persönlich erschienen bin/ vor erstegedachten Herrn Martin Zobel/ Bürgern allhie zu Augspurg/ zu Bett liegende/ ziemlich schwach von Leibe/ aber doch verständigs Gemüths/ auch gebräuchig aller seiner Vernunfft und Ziemlichkeiten/ als ich Notarius samt den Gezeugen/ anderst nicht gesehen noch vermercket/ hatte eine Schrifft auff Papier verzeichnet in der Hand/ bracht erstlich den Inhalt angeregter/ hieunten diesem Instrument einverleibter Schrifft/ mit klaren verständlichen Worten/ selbst mündlich für/ und überreichet mir darauff dieselbige aus seinen/ zu meinen Händen/ mit Bitte und Begehren/ solche vor den Zeugen offentlich zu verlesen/ welches alsobald geschach/ und lautet angezogene Schrifft/ von Wort zu Wort also:

Herr Notari Spreng/ ich hab eine Summa Gelds dem neuen Collegio und Stipendiaten zu gutem der Augspurgischen Confession/ in weyland Herrn Christoph Fuggers seel. Behausung/ nahend bey S. Anna gelegen/ zur ewigen Stifftung vor diesem verordnet/ und darüber zween gleichlautende Brieffe Libells-weiß/ im Anfang: Ich Martin Zobel/ Bürger zu Augspurg/ ꝛc. bekenne in krafft dieses/ Nachdem die Edle/ Veste/ ꝛc. Und am Beschluß/ geschehen zu Augspurg den ersten Decembris, als man zählet nach Christi unsers einigen Erlösers und Seligmachers Geburt 1583. Jahr/ lautend auffgericht/ die ich auch mit meiner eignen Hand unterschrieben/ und meinem anhangendem Insigel versertiget habe/ dargegen mir ein Revertal, gleichfalls Libells-weiß/ mit Herrn Johann Matthäus Stamlers/ und Herrn Adam Rhemen beyden Bürgern allhie eigner Händen Unterschrieben/ und ihren daran hangenden Insigeln überantwortet und zugestellet worden/ dessen Anfang lautet: Wir hernach benannte mit Namen Johann Matthäus Stamler und Adam Rhem/ beyde Burger zu Augspurg/ ꝛc. bekennen hiemit/ ꝛc. und der Beschluß; welches beschehen zu Augspurg den ersten Julii/ als man zählet nach Christi unsers einigen Erlösers und Seligmachers Geburt 1584. Jahr/ darinnen lauter und klar fürsehen/ wie es jetzt und künfftig mit derselben meiner Stifftung und Verordnung gehalten soll werden/ dahin ich mich um geliebter Kürtze willen referiren thue.

Dieweil dann nochmals mein endlicher Will und Beschluß ist/ daß demselben also/ von Articul zu Articul/ und sonderlich der Reservatori und Revocatori Clausul auff den Fall nicht haltens halber/ jetzt und künfftig nach meinem Tod/ in ewige Zeit/ also treulich und fleissig nachgesetzt soll werden: So thue ich dieselbige meine wohlbedächtliche Stifftung und Verordnung/ bey diesem meinem letzten Willen/ von neuem wiederum confirmiren und bestättigen. Und will darauff allen meinen Erben/ derselben Erben/ Erbs-Erben und allen ihren Nachkommen/ hiemit ernstlich eingebunden und auffgelegt/ auch darmit ihre Gewissen beschweret haben/ daß sie sollen und wollen daran seyn/ damit derselben meiner Stifftung und Ordnung also ewiglich nachgesetzet/ und darwider nichts gehandelt werde.

Wofern aber je darwider in einem oder mehr Puncten solte oder würde gehandelt werden/ als ich gleichwol nicht will verhoffen/ so sollen meine Erben und Erbs-Nehmer/ nicht allein Macht und Gewalt haben/ dieselbige Ordnung durch Hülff und Beystand der ordentlichen Obrigkeit/ oder andere gebürliche Mittel nicht allein handzuhaben/ sondern auch mehr berührte Stifftung und Verordnung in andere Wege/ und nach Inhaltung gemelter meiner auffgerichteten Fundation zu verwenden/ und da wo der im wenigsten nichts zu handlen oder fürzunehmen/ alles bey der Pönal-Clausul/ so meiner Fundation und bey den Herren Administratoren des neuen Collegii getroffener Vergleichung einverleibet ist. Und bitte hierauff euch Herrn Notari und gegenwärtige Zeugen/ dieses meines letzten Willens eingedenck zu seyn/ daß auch ihr Herr Notari/ mir darüber ein/ oder mehr Instrument auffrichten und um gebürliche Belohnung mittheilen wollet/ darum ich euch hiemit Amts halber fleissig ersuchet haben will.

Nach Verlesung einverleibter Schrifft/ gelget mehrgenannter Herr Zobel/ abermaln selbst mündlich an/ und sagt: Alles was drinnen begriffen/ das wäre sein ordentlicher wohlbedächtlicher letzter Wille und Meynung/ Er bat auch die fünff gegenwärtige Zeugen-Personen/ als seine insonders hierzu erforderte und beruffene Zeugen/ namentlich die Ehrenveste/ Fürnehme Hn. Philipp Zeller/

Zeller / Jeronymus Pflaumen / Josua Mayr / Hansen Pfanzelt / und Tobias Schreiber / alle Burgere zu Augspurg / dieses seines letzten Willens / mit Fleiß ingedenck und Gezeugen zu seyn / deßgleichen ersucht er mich Notarium Amptshalber / ihme darüber ein oder mehr glaubwürdig Instrument und Urkund zu verfertigen / und mitzutheilen / darzu sich nicht allein ernannte fünff Gezeugen gutwillig anerbotten / sondern auch ich Notarius, tragenden Ampts wegen / ein solches zu thun bewilliget / und ist also durch mich hierüber diß gegenwärtig offen Instrument gemacht / und auffgericht worden.

Geschehen seynd diese Ding alle / in und unter der Jahrzahl Christi / Indiction, Kayserlicher Regierung / Monat / Tag / Stund und statt / wie oblaut / in Persönlicher Gegenwärtigkeit aller und jeder obgenannter fünff Personen und Gezeugen / welche sampt und sonders von mir Notario ebenmäßig zu Instruments Gezeugen requirirt und erbetten / die auch auff mein beschehen Ersuchen / solches zu leisten und gethaner requisition, so wol als aller anderer verloffener Handlung untereinander ingedenck zu seyn / sich gutwillig anerbotten haben.

Und wann ich Johann Spreng / Burger zu Augspurg auß Römischer Kayserl. Majest. Macht und Gewalt / ein offener approbirter und zu Speyr an dem hochlöblichen Kayserlichen Kammergericht Immatriculirter Notarius bey obvermeltem Erscheinen / fürbringen / verlesung der Schrifft / Mündlichem Anzeigen / darüber beschehener requisition, auch sonst allen und jeden andern obbegriffenen Sachen / mit sampt den fünff Gezeugen / selbst gegenwärtig gewesen bin / solches alles gesehen und gehört / so hab ich derowegen diß offen Instrument darüber gemacht und auffgericht / selbst eigner Hand unterschrieben / auch mit meinem gewöhnlichen Notariat-Zeichen / Tauff- und Zunamen gemerckt und anhangendem Innsiegel Bekundschafftet / zu Glauben und Gezeugnüß aller obberührter Handlung / Amptshalben / insonderheit darzu requirirt, erfordert und erbetten.

Num. 185.

Allegirte Beylag sub lit. L. Vide supra pag. 663.

Ferner und zum Fünfften / vermache ich in das Evangelische Collegium allhie bey S. Anna / so mein lieber Vatter seel. Martin Zobel / neben Herrn Niclaus Pemer dem Aeltern / und andern treuhertzigen Christen hat helffen erbauen / und darzu auch ein stattliches legirt, N. tausend Gulden / in Müntz zu 60. Kreutzer / mit dieser Condition und klarem Beding / daß meine Erben / jetzigen und künfftigen Administratoren Jährlich davon die gebührliche Nutzung zu fünff pro Cento reichen / das Capital aber hinauß zu geben nicht schuldig seyn sollen / sondern volle Macht und Gewalt haben sollen / da einige änderung mit obgedachtem Collegio fürgenommen werde / daß entweders nicht bey der Evangelischen reinen Lehr bliebe / oder in der Papisten Händ käme / daß sie es anderen studirenden Evangelischen Knaben / so wol als meines lieben Vattern seel. Geschäfft / mögen transportiren und außtheilen / wohin es ihnen belieben würde / ohne männigliches verhindern.

Num. 186.

Nachdem ersigedachte Herrn Supplicanten von den Herrn Executoribus ab- und an die Röm. Kayſ. ꝛc. Majest. gewiesen worden / haben sie nachfolgendes Schrifftlein übergeben:

Wol-Edle und Gestrenge Kayserl. Herren Rähte / Commissarii und Executores beyde Herrn Stadt-Pflegere allhie / großgünstige / gebietende Herren.

Auß Eur. Gestr. und Herrl. uns dieser Tagen auff unsern denselben überreichten unungänglichen Bericht und Bitten ertheilten Bescheid haben wir vernommen / was gestalt Eur. Gestr. und Herrl. wegen deß an sie den 29. September jüngsthin abgangenen Kayserlichen Schreibens / darinnen ihnen von deß allhiesigen Evangelischen Collegii Sachen biß auff fernere Verordnung nichts transferiren zu lassen / allergnädigst anbefohlen worden / unserer angestellten petition noch der Zeit nicht statt thun können / stehe aber uns bevor entweders mit den gewesten Herren Kirchen-Pflegern oder absonderlich unser Nohtdurfft zu allergehorsamsten Berichtung der Römischen Kayserl. Majestät zu übergeben und einzureichen.

Wann nun zu erst allerhöchstgedachten Röm. Kayserl. Majest. wir die allerunterthänigste unzweiffenliche Hoffnung haben / die werden nach allergnädigster Einnehmung dieser Sachen in facto & jure wahren und gegründeten Beschaffenheit uns obangedeute unsere gethane petition durch Eur. Gestr. und Herrl. nicht absprechen / sondern vielmehr allergnädigst zuerkennen / und in derselben würckliche und schleunige Willfahrung und Hülff gedeyen lassen.

Als ist an Eur. Gestr. und Herrl. unser Gehorsam und unterdienstlich Bitten / die geruhen obberührten unseren Bericht und Bitten / so wir dann zu dem End hiemit nochmalen übergeben / mehr allerhöchstgedachter Kayſ. Majest. allerunterthänigst nicht allein zu übersenden / sondern auch in dieser klaren und guten Sache pro justitia & æquitate dero gehörigen und fürständigen Bericht zu adjungiren und beyzufügen / welches um Eur. Gestr. und Herrl. wir sampt und sonders wiederum in Gehorsam alles Fleiß zu beschulden begehren / denselben uns zugleich zu beharrlichen Gunsten unterdienstlich empfehlende.

Eur. Gestr. und Herrl.

Gehorsame unterdienstwillige / ꝛc.

Num. 187.

An die Herren Stadt-Pflegere

Ihre großgünstige Herren /

Demütiges Bitten und Anzeigen

Der gesambten Rahtsverwandten Augspurgischer Confeßion allhie / ꝛc.

Præsent. 23. Octob. Anno. 1630.

Wol-Edle / Gestrenge / dieser löblichen / deß H. Reichs Stadt Herren Pflegere / gebietend und großgünstige Herren.

EUer Gestr. und Herrl. werden vermuhtlich schon anderwerts verstanden haben: Wie der Röm. Kayſ. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majest. wir im Namen einer gantzen / der Augspurgischen Confeßion beypflichtenden Burgerschafft eine deduction und Bitschrifft hiesige reformation betreffend / allerunterthänigst præsentiren, und benebens durch unsern / zu dem End nacher Regenspurg Abgeordneten um allergnädigste Audientz gehorsambst bitten und anflehen lassen / und daß hierauff Ihre Majest. so sich in erwehnter Schrifft entzwischen etlicher massen ersehen / nach am 2. (12.) Septembris allergnädigst verstatteter Audientz / solche an gehörige Ort zu berahtschlagen gegeben / und die Billichkeit darüber folgen zu lassen / allergnädigst vertröstet haben.

Nun seynd wir zwar schon damalen wol entschlossen gewesen / solches Eur. Gestr. und Herrl. dienstlich anzuzeigen / und um großgünstige Einstellung fernerer executions proceduren zu bitten / haben es aber derselben / wegen der ihnen ohne das obliegenden schweren Geschäfften zu verschonen / und auß gehorsamer Zuversicht / Eur. Gestr. und Herrl. würden an bereit unsern erlittenen gravaminibus von selbsten ein Genügen haben / so lang und viel eingestellt / biß daß wir hierzu de novo auß hochtringender Nohtdurfft getrieben worden.

Dann uns Erstlich dieser Tagen zu sonderer Betrübnüß gereichet ist / daß unter Eur. Gestr. und Herrl. Befelch denen Armen in der Pfründ die Besuchung der Catholischen Predigten / unter einem gantz kurtzen Termin, zu gröſſerer ihrer zuvor betrangten Gewissensbeschwehrung anbefohlen / oder im widersetzlichen Fall / die Entziehung deß beneficii betrohet worden / unerachtet sonderlich solche alte und betagte Leut billig vor andern mit dergleichen harten pressuren verschonet bleiben solten / sie auch nicht ein ledigs / sondern theils erkaufftes beneficium, und um welches sie in casum mortis, ihre gegenwärtige Haab und Güter simpliciter, die zukünfftige aber certo modo verpfendt und versprochen / genieſſen / auch jedem unter ihnen / in ihrer gewönlichen obligation, deßwegen hingegen das Versprechen sie lebendig und todt zu versorgen / gethan worden / da dann ja freylich / keiner / wenn Er dergleichen Begegnüß vor Augen gesehen hätte / mit seinem eignen mehrertheils äusserſten Vermögen / ihme ein solchen Gewissens-Last auffgebunden haben würde.

So hat man denen auß unserem Mittel verordneten Administratorn über die Haußstetter Schlüssel eine gantz beschwerliche wiederhergebrachte observantz / und die Fundation-Brieff selbsten gehende Zumuhtunge / per decretum insinuirt, welche ihnen nicht geringe Verkleinerung / bey männiglich aber besorgliches Nachdencken verursachen thut.

Unter den Handwerckern ist es bißhero dahin kommen / daß man unterschiedliche Personen / mehr favore Religionis, als daß sie fast taugenlich gewest / zu Aemtern promovirt, der Augspurgischen Confeßion Beygethane aber entweder gar übergangen / oder / so mehr ist / nach per majora beschehener Wahl / der Stell wiederum entsetzet und abgeschafft / wiewoln / so fern je dem Kayserlichen Befelch gelebt würde / die beyde qualitates der Religion und Tauglichkeit der Personen unzertrennlich observirt, und in acht genommen werden solten. Neben dem auch sonsten unsern betrangten Mit-Bürgern grosse Beschwerden aufferlegt worden / deren wir schon hiebevor Eur. Gestr. und Herrl. gehorsamlich erinnert / hieher zu repetiren, zu wenigerer ihrer Behelligung billig unterlassen thun.

Nun müssen wir zwar dasjenige / was bereit a uch über all unser klägklich Anruffen geschehen / und fürüber dem Allmächtigen zu gnädiger Aenderung und Erledigung befehlen: Wir bitten aber und ersuchen E. Gestr. und Herrl. demütiges Fleiß / die wöllen / als friedfertige und gerechte Regenten / bey gegenwärtigem Zustand / und nachdem von allerhöchstgedachter Röm. Kayſ. Majest. wir allergnädigst angehört / auch unser Sach dermassen befunden / welche in Berahtschlagung gezogen werden solle / ihr Sorgfältigkeit großgünstig dahin wenden / damit in oberzehlten und andern Beschwerungen / Maaß / Raht / und Einstellung würcklich erfolgen / und wir spühren und empfinden mögen / daß Eur. Gestr. und Herrl. nicht gemeint seye / uns in unserm Obliegen / Nöhten und Trangsalen härter zu graviren, und den Weg zu vorigen unsern Rechten / Religion / Freyheiten und altem Herkommen zu gelangen / schwerer und enger zu machen.

Dann weilen / je durch dieses Mittel unsere Sach in die offenbahre litispendentz gesetzt ist; Als wissen Eur. Gestr. und Herrl. dero Hohen Verstand nach wol / daß vermög / so wol der Geist- als Weltlichen Rechten / solche litispendentia die executionem suspendire, und diß würcke / ut condemnatus lite pendente, condemnatus non dicatur, wir auch dannenhero in denen noch übrigen possessionen billich biß zu Erörterung der Sachen nicht perturbirt noch beschwert / sondern ruhig gelassen werden sollen. Ingestalten ferner / so die litispendentz einen jeden possessorem, vor allerturbation und Verunruhigung beschützet und befreyet / solten zuforderst wir dessen zu genieſſen haben / die wir in unserer possession von unfürdencklichen Jahren ohn einiges Menschen Widersprechen ruhig gesessen / auch darinn von allen vorgehenden / so wol / als der jetztregierenden Kayserl. Majest. selbst allergnädigst confirmirt, und auß keinen Verbrechen oder Verwürckung / sondern allein auff unserer widrigen ungleiches Angeben depossessionirt und entsetzet seynd. Welches sich aber durch ermeldte allerunterthänigst überreichte

Dedu-

Deduction schon so fern entdecket / daß Ihre Majest. nachdem sie sich darinnen ersehen / und die trefliche Widerlegung Gegentheiligen Einwendens verspühret / solche de plano keines Wegs zu verwerffen / sondern in mehrere deliberation ziehen zu lassen für eine Nohtdurfft allergnädigst erachtet / und ab solcher alleruntherthänigsten Supplication kein ungnädiges Mißfallen getragen hat.

Und obwolen von ob allerhöchsternannter Kayſ. Majest. Eur. Gestr. und Herzl. dessen kein gewissen und absonderlichen Befelch hätten / so verstehet sich dannoch der Kayserliche Will jederzeit denen Rechten gemäß / und daß / in dem unser Deduction zu fernerer Berahtschlagung zugelassen / Ihre Majest. unter dessen von allen præjudicirlichen Begegnüssen / uns liberirt und befreyet / Eur. Gestr. und Herzl. vormals empfangene reformations Commission aber entzwischen suspendirt und gesperret habe.

Uber das / wir der Gerechtigkeit unserer Sach dermassen in unsern Hertzen und Gewissen versichert bleiben / daß wir allen bey jetztwährender Versammlunge zu Regenspurg anwesenden Churfürstl. Gn. Gn. und Durchl. Durchl. auch der Abwesenden hochansehenlichen Herren Abgesandten / und andern Fürsten und Ständen deß Reichs / obernannte Deduction, mit gebührender reverenz præsentiren, und um / bey Kayserl. Majest. gnädigste und gnädige interposition für uns unterthänigst und unterthänig anhalten zu lassen / den wenigsten Scheu nicht getragen / auch ausser allen Zweiffel stellen / wie solche diese höchste columina deß H. Reichs und gerechte Potentaten / gnädigst und gnädig angenommen / also werden sie uns bey gleichen Rechten / dem Religion- und Prophan-Fried / auch altem Herkommen erhalten zu helffen / ihnen gleichförmig angelegē seyn lassen.

Und gelanget diesem allem nach / an Eur. Gestr. und Herzl. unser nochmaliges gehorsames / und inständig demütiges Bitten / die geruhen / in Ansehung solche unser gerechte Sach nunmehr außgeführter massen unwidersprechlich sub litependente verliret, dermalen eines denen bißhero so mercklich gehäufften Trangsalen / und oberzehlten Beschwerden / sampt allen ferneren Executions-proceduren, biß auff endliche Ihrer Majest. allergnädigste Erklärung / welche ohne das in die Harr nicht verbleiben kan / abhülfliche maß zu verschaffen / und unser biß dahin großgünstig darmit zu verschonen.

Daran beschicht allen Rechten und der Billichkeit ein Genügen / Eur. Gestr. und Herzl. haben sich vormals dahin nicht unklar erbotten / und werden es gegen dem allergnädigsten Deleganti alleruntherthänigst wol zu verantworten wissen / und begehren wir auch in dieselbige die gehorsame Zuversicht zu stellen / sie werden uns dieser gantz zimlichen Bitt gern gewären / und die wir anders nicht / als jure gehalten zu werden suchen / uns an ihrem hohen und ansehenlichen Ort nicht zu verhindern gedencken / das gereichet Eur. Gestr. und Herzl. zu ewigwärendem / unsterblichem Lob / und eine gantze Evangelische Burgerschafft / neben uns / bleibt es mit unaußsetzlichem Gehorsam / Respect und Treu demütig zu verdienen schuldig und geflissen.

E. Gestr. und Herzl.

Unterdienstliche

Die Gesambte der Augspurgischen Confeßion allhie Zugethane Rahtsverwandten.

Num. 188.

COPIA

Anschlages / so publicirt worden / den 30. Octobris Anno 1630.

Es weiß sich männiglich zu erinnern / gebens auch die noch heutiges Tags affigirte Mandata zu erkennen / was massen die Röm. Kayserl. Majest. sub dato 18. Februarii dieses lauffenden 1630. Jahrs allergnädigst befohlen / die hiesige Bürger und Innwohner / von dem außreissen an die benachtbarte Lutherische Ort / ab- und dagegen sie zu besuchung der Catholischen Kirchen und Predigen anzuhalten: Obwolen nun man gäntzlich verhofft / und in dem geringsten nicht gezweifflet / es würde die hiesige Bürgerschafft sich der Schuldigkeit nach gehorsamst ezeigt / und zu ernstlicheren / schärfferen Befehlen nicht Ursach gegeben haben / so hat man doch bißhero wider alle Zuversicht viel ein anders verspühren müssen / dahero dann auch allerhöchstgedachte Kayserliche Majest. bewegt worden / anderwertige Befehl an uns dero alleruntherthänigste Executores iterato abgehen zu lassen / wie auß nachfolgendem Innhalt nach läng zu sehen.

Ferdinand der Ander / von Gottes Gnaden / Erwehlter Römischer Kayser / zu allen Zeiten mehrer deß Reichs / ꝛc.

Ehrsame liebe Getreue: Was wir Euch und dem Raht unserer und deß heiligen Reichs Stadt Augspurg / wegen der daselbst fürgenommene reformation, unlängsten für weitern Befehl / damit die Uncatholische Burgerschafft / zu Besuchung der Catholischen Kirchen und anhörung der Catholischen Predigen / an- und von dem unbefugten Außlauffen / in die nechst angräntzende Uncatholische Oerter abgehalten werde / zukommen lassen / dessen habt ihr euch gnugsam zu erinnern / und in frischem Angedencken.

Und ist zwar nicht ohn / daß eben dieses Augspurgischen Reformation-wesens halber / deß Churfürstens zu Sachsen Liebd. sich interponirt: Wir lassen es aber ungehindert dessen / bey vorigen unseren ergangenen rechtmäßigen resolutionen und Verordnungen in allweg bewenden / ꝛc.

Befehlen auch darauff / Euch hiemit ferner gnädigst / daß ihr ob denen Decreten, so Ihr als Kayſ. Executores, etlichen sonderbahren Personen und Aemptern intimirt, starck verharret / von denselben nicht weichet / in allen Armen-Häusern / so noch nicht reformirt, durchgehends reformiren, die Stifftungen / Spend und Almosen / allein auff Catholische oder diejenige / welche unsern Befehlen gehorsam leisten / verwenden lasset / die besoldte Diener und andere Personen / so von der Stadt wegen ihrer Nahrung dependiren, zu besuchung der Catholischen Predigen anhaltet / oder die geringe und schlechtere / alsbald man andere an ihrer Statt hat / dimittiret, die Führnemere aber / da sie sich nicht bequemen / nach Gelegenheit der Personen / und Verstreichung zwey oder drey Monat auffs längst / gleichfals ihrer Dienst bemüßiget / so dann der Burgerschafft von beyden Stuben / und der Gemeind / nochmalen

maten die Besuchung der Catholischen Predigen/ ernstlich bey unnachläßlichen Straffen / die ihr nach gestalt deß Ungehorsams und anderer Umständen zu schöpffen wissen werdet/ injungiret, hingegen das unbefugte Außlauffen verwehret / und scharff darob haltet / bey dergleichen Straffen auch das Psalliren / Lesen und Singen in Häusern / an Sonn- und Feyertägen alsbald verbietet/ auff die Prädicanten so Burger seyn / damit sie keine actus suæ Religionis exerciren, gute obacht habet / und selbige / mit ihrem Haußgesind (als auff welche der gemeine Mann sein Absehen hat / und vor ihnen / ob Er schon gern wolte sich in der Kirchen nicht erzeigen darff) uneingestellt zu besuchung der Catholischen Predigen / oder als ungehorsame sich mit ihrem Haußwesen anderstwo hin zu begeben anhaltet / in den offenen Herbergen / Pfründten und Armen Häusern / auser der Krancken / das Fleisch essen an verbottenen Tägen abschaffet / keinem Uncatholischen das Burgerrecht oder den Beysitz mehr gebet oder prolongirt, die außgeschaffte oder selbst gewichene Personen / anderer Gestalt nicht / sie gelohen dann zuvor an / die Catholische Kirchen und Predigen zu besuchen / begnadet / auch keine versprochene Eheleut vor geleistem solchem Gelübd / und daß sie mit ihren Beyständen Mann- und Weibs Personen / zum wenigsten in der Kirchen den gebräuchligen Ceremonien / mit Opffer gehen / und knyen bey der heiligen Wandlung / ein Begnügen thun wöllen / einsegnen und copuliren, deßgleichen bey den Handwerckern / keinen Jungen oder Gesellen einschreiben / noch die Meisterstück machen / und sonsten niemand zu einigem andern Thun und Wesen kommen lasset / er habe dann ebenmäßig zuvor angelobt / die Catholische Kirchen und Predigen fleißig zu besuchen. Und endlich den Uncatholischen Rahtsverwandten / sich gleicher Gestalt andern zum Exempel / zu Anhörung der Catholischen Predigen / (damit man nicht auch ihrenthalben eine Aenderung fürzunehmen / Ursach gewinne) zu accommodiren, in unserm Namen insonderheit beweglich zusprechet / auch sonsten alle mügliche Mittel / so zu Fortpflantzung der Catholischen Religion dienstlich / für Handen nehmet: Alles mit dieser weitern Vollmacht / da sich jemand er sey wer er wolle / unsern Kayserl. Befehl und euerer anvertrauten Execution, mit Worten / Schrifften oder Wercken widersetzen / oder sich sonsten sträflich und auffrührisch erzeigen würde / daß ihr alsdann / den oder dieselben / pro qualitate delicti und nach dem Rechten / für euch selbst / als unsere Executores, ohne Zuthun oder Erkanntnüß eines gantzen Rahts / mit Gefängnüß und Außschaffung / ja auch an Gut / Leib und Leben / ohne Fürnem- und Außübung deß Processus Ordinarii, mit ernstlicher Straf ansehen / und daran nichts unterlassen sollet: Dann im Fall hierüber einer oder mehr / ihre Widersetzlichkeit beharren / oder auch bey euch einiger Mangel in dieser Execution verspürt würde / so seyen wir schon gnädigst entschlossen / einen eignen Commissarium, zu rectificirung dessen alles / und zwar mit andern schärffern Mitteln als bißhero beschehen / abzuordnen / damit der Gehorsam mit mehrerm Ernst manutenirt, und unsere rechtmäßige Verordnungen zum würcklichen Effect gezogen werden.

Hieran erstattet ihr unsern gnädigsten ernstlichen Willen und Meynung/habt uns auch beyneben in Kayſ. Gnaden beharrlich wol gewogen. Geben in unser und deß H. Reichs Stadt Regenspurg den 11. Julii / Anno 1630. Unserer Reiche deß Römischen im 11. deß Hungarischen im 13. und deß Böhmischen im 14. Jahr.

Ferdinand.

WAnn wir nun diesen Kayserlichen Befelchen mit Ernst nachzusetzen und selbige zu exequiren, in aller unterthänigstem Gehorsam uns schuldigst erkennen: So versehen wir uns zu gemeiner hiesiger Burgerschafft / Sie werde hinführo ihren gegen der Röm. Kayſ. Majest. schuldigsten Gehorsam anderst als bißhero erzeigen / damit sie dardurch der anbetroheten Straffen und privationen auch schärffern Executions-Mittel / die sonsten gewiß folgen würden / entübrigt verbleiben mögen. Darnach wisse sich männiglich zu richten.

Der Röm. Kayſ. Majest. Räht und verordnete Executores, beyde Stadtpfleger zu Augspurg.

Num. 189.

Der Herrn Stadt-Pfleger Resolution, den Herrn Evangelischen Rahts-Verwandten ertheilt den 4. Novemb. 1630.

AUff der Uncatholischen Rahts-Verwandten nechst überreichtes demütiges Bitten und Anzeigen / thun die Kayserliche Herrn Executores anstatt begehrter Antwort und Resolution sich auff das jüngst publicirte den 11. Julii diß Jahrs datirte, aber erst bey wenig Tagen / der angegebenen sollicitation zu Regenspurg ungehindert / ihnen zum exequiren überschickte Kayserliche Befehlschreiben referiren, und lassen in Krafft dessen / es allerseits bey ihren bißhero beschehenen Verordnungen bewenden / wissen auch von solchen / und der übrigen anbefohlenen Execution verantwortlich nicht außzusetzen / es werde dann durch die Röm. Kayſ. Majest. ihnen ein anders allergnädigst mandirt und befohlen: Seynd derohalben nicht all in der / wegen deß Haußstetterischen Geschäffts begehrten information und Rechnung eheſt gewärtig / sondern wöllen auch verhoffen / es werden vorerwehnte Herrn Rahtsverwandte ihnen selbsten / wie auch gemeiner Stadt und Burgerschafft zum besten / den Kayserlichen Befelchen mit Besuchung der Catholischen Predigen / nunmehr (weilen es je nicht anderst seyn kan) sich zu bequemen / und dardurch denen von der Röm. Kayserl. Majest. anbetroheten privationen, Straffen und grössern Ungelegenheiten / welche durch ihr Außbleiben verursacht werden möchten / allerseits vorzukommen gesinnet seyn.

Der Röm. Kayserl. Majest. Räht und verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Num.

Num. 190.

Decret an die verburgerte *Ministros Ecclesiæ Augustanæ Confessionis.*

WEiln das Kayserliche jüngsthin affigirte Mandatum unter andern vermag / daß die verburgerte Prædicanten, so sich allhie auffhalten / sampt ihrem Haußgesind die Catholische Predigen uneingestellt besuchen / oder sich mit ihrem Haußwesen von hinnen begeben sollen; Als wollen die Kayserliche Herren Executores ihnen / wie auch dem gewesten Pestilentiario hiemit zu einem oder anderm 4. Wochen / à die insinuationis ernennt / und bestimbt haben: Darnach wissen sie sich zu richten.

Der Röm. Kayserl. Majest. Räht/ und verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Insin. 4. Novemb. styl. nov. Anno 1630.

Num. 191.

An die *Deputirte* Herrn über die Handwercks-Ordnungen.

DEn Deputirten Herren über die Ordnungen und Vorgehern / lassen die Herren Stadt-Pflegere als Kayserliche Commissarii und Executores neben einhändigung eines Abtrucks / von dem jüngst publicirten Kayserlichen Mandat / anzeigen / nicht allein auff die vor diesem wegen der Wahlen / ihnen insinuirten, sondern auch diese Kayserliche Verordnungen steiff und unabweichlich zu halten / und vermög deren / keinen Gesellen zu dem Meisterstück / noch jemanden sonsten auff die Handwerck / oder zu den Gerechtigkeiten kommen zu lassen / sie seyen dann der Catholischen Religion zugethan / oder haben zuvor den Herrn Stadt-Pflegern / oder wem sie dißfalls Gewalt auffstragen möchten (dahin sie von den Herren und Vorgehern zu weisen) an Eydsstatt angelobt / daß nicht allein sie / sondern auch ihre Weiber / Kinder und Ehehalten / die sie bereits haben / oder künfftig bekommen möchten / die Catholische Predigen an Sonn- und Feyertägen / fleißig besuchen wöllen. Und soll dieser Kayserl. Befelch allen Ordnungen / als ein Fundamental-Articul einverleibt / und zu gewöhnlichen Zeiten neben den Ordnungen verlesen werden.

Der Röm. Kayserl. Majest. Räht und verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augsp. ꝛc.

Num. 192.

Den verordneten Herren ob der Müller-Ordnung.

DJe Herren Stadt-Pflegere als Kayserliche Executores lassen den verordneten Herren über der Müller / Segmüller und Flossleut Ordnung anzeigen / die bey dem Handwerck gebrauchte Uncatholische Handwercks-Diener / Schreiber / Schrifftenstellen und dergleichen / deß Kayserlichen Mandats zu erinnern. Und wo fern sie sampt den Ihrigen die Catholische Predigen fleissig anzuhören sich verweigern solten / dieselbe ihrer Dienst zu entlassen / und weiter nicht zu gebrauchen / auch an deren Statt Catholische / oder die dem Kayserlichen Befelch gehorsamlich nachkommen wöllen / anzunehmen / und seynd vorgedachte Herren Executores hierüber wessen sich einer oder der ander erklärt haben wird / schrifftlichen Berichts gewärtig.

Der Röm. Kayserl. Majest. Räht und verordnete Executores, beyde Stadtpfleger zu Augspurg.

Num. 193.

Decret wegen der Käufler und Käuflerinnen.

DJe Herrn Stadt-Pfleger als Kayserliche Executores lassen den Herrn Burgermeistern im Ampt anzeigen / die Uncatholische Käufler und Käuflerin deß Kayserlichen Mandats / und daß sie sampt den Ihrigen denselben mit Anhörung der Catholischen Predigen ein schuldiges gehorsames Begnügen thun sollen / bey Verlust ihrer Käuflers Gerechtigkeit / zu erinnern / auch wissen sich einer oder der andere darüber erklärt haben wird / vorgedachte Herren Executores schrifftlich zu berichten.

Der Röm. Kayserl. Majest. Räht und verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Num. 194.

Decret wegen gemeiner Stadt-Bedienten.

DJe Herren Stadt-Pflegere / als Kayserliche Executores wollen / daß in allen Aemptern der Kayserliche jüngst publicirte, und hiemit communicirte Befelch gegen gemeiner hiesiger Stadt-Bedienten / und gebrauchten Handwercks-Leuten mit ehestem vollzogen werde.

Der Röm. Kayserl. Majest. Räht/ und verordnete Executores beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Num. 195.

Decret wegen der Prädicanten *Contracts*, und Evangelischen Bücher.

DJe Herren Burgermeister sollen die Verordnung thun / daß hinfüro der Prædicanten gemahlten in Kupffer gestochene / oder auch pappete Bildnüssen weder von den

Briefmahlern und Kupfferstechern / noch sonsten unter den Kirchenweihen und Krämpelmärckten fürgelegt / deßgleichen auch keine Lutherische oder Calvinische Bücher auff besagtem Krämpelmarckt / oder in Haußrähten feil geboten oder verkaufft werden sollen / alles bey confiscation und Verlust obberührter Gemähl / Bilder und Bücher.

Num. 196.

Erholung erstgesetzten Decrets.

DJe Kayserliche Herrn Executores, lassen den Herrn Burgermeistern anzeigen / den Marckt-Knechten Befehl zu geben / daß sie auff dem vor diesem wegen der Uncatholischen Bücher und Bildnüssen insinuirtem / und wieder hiebey liegendem Memorial mit anderm Ernst und Fleiß / als bißhero geschehen / halten sollen.

Der Röm. Kayf. Majest. Rähte und verordnete Executores beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Num. 197.

Execution-Befelch wegen der Haußstätterischen Stifftung.

DJe Herrn Stadt-Pflegere als Kayserliche Executores lassen den Herrn Administratoribus Haußstätterischer Stifftung anzeigen / vermög der Kayserlichen unterschiedlichen Befelchen / hinführo keine andere / als die der Catholischen Religion zugethan seynd / in die Stifftung / oder wie mans nennt / Schüsseln zu nehmen / auch diejenige welche jetzund derselben geniesen / so wol als dem Schreiber / den sie hierzu gebrauchen / deß Kayserlichen jüngst publicirten Mandats, und schuldigen Gehorsams zu erinnern / den Ungehorsamen den Dienst / und die Hülffen als gleich zu entziehen / und obengedachten Herrn Stadt-Pflegern / unverlängt ein Verzeichnüß / so wol dern / die sampt den Ihrigen der Römischen Kayf. Majestät gehorsam seyn wöllen / als auch dern / so sich widerig erklären / zukommen zu lassen. Und demnach man in dem Werck / besagte Haußstetterische Stifftung in den alten Stand zu richten / auch die Gestiffte Gebät und Gottesdienst / der alten Catholischen fundatorn Intention und Willen gemäß wiederum anzustellen / so begehren obgedachte Herrn Stadt-Pflegere von berührten Administratorn mit nechstem zu vernehmen / ob sie die Stifftung fundirter massen zu exequiren gewilligt seyn / damit auff den widrigen Fall hierzu andere Executores verordnet werden mögen / ꝛc.

Der Röm. Kayserl. Majestät Rähte / und Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Num. 198.

Decret an die Allmoß Herren.

VErmög deß Kayserlichen jüngst publicirten Mandats, wöllen die Herren Stadt-Pflegere / als Kayserliche Executores, die Herrn Eltere und Außtheiler deß Heil. Allmosens / deß ihnen den 25. April nechsthin insinuirten und Copialiter beyliegenden Bescheids hiemit nochmalen erinnert / und denselben befohlen haben / daß solchem würcklich nachgesetzt / auch das Allmosen / und Hülffen allein den Catholischen / und die dem Kayserlichen mitkommenden Befelch mit besuchung der Catholischen Predigen / sampt ihren Weibern und Kindern Gehorsam zu leisten gegen ihnen den Herrn Eltern und Außtheilern vermittelst Angelobens sich erklären / und denselben würcklich nachkommen werden / mitgetheilt. Von den Ungehorsamen aber / und denjenigen / welche ihrem Versprechen kein Genügen thun würden (darauff vorermeldte Herrn Elteren und Außtheiler gute Kundschafft bestellen sollen) die hülffliche Hand abgezogen werde. Und wofern die Uncatholische Herren Elteren und Außtheiler diesen Kayserlichen / und der Herren Executorum Befelch zu effectuirn wider Verhoffen / Bedenckens haben solten / seyn erstgedachte Herrn Executores derselben Resolution inner den nechsten 8. Tagen gewärtig / damit ihre Stellen mit andern ersetzt / und der Kayserliche Will gebührlich vollzogen werden könte.

Der Röm. Kayf. Majest. Rähte und verordnete Executores beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg / ꝛc.

Num. 199.

An die beyde Herrn Stadt-Pflegere / ꝛc. Gehorsame Erklärung /

Der Eltern und Außtheilern deß H. Allmosens Augspurgischer Confession zugethan / ꝛc.

Præsent. 12. *Novemb.* 1630.

Wol-Edle / Gestrenge / dieser deß H. Reichs Stadt Herren Pflegere / gebietend und großgünstige Herren / ꝛc.

ALs von einem Ehrsamen Wolweisen Raht allhie / uns vor diesem die Verwalt- und Außtheilung deß H. Allmosens anvertrauet worden / haben wir nicht mehr gewüntschet / dann daß wir solchem / wiewol mühsamen / und bevorab bey Theurung und Sterbensläufften hochbeschwerlichem Ampt unsern nohtdürfftigen und mangelhafften Mitburgern zu gedeylichem besten / die Tag Lebens / oder die uns denen Außtheilern angesetzte Zeit / vollkollkommenlich vorstehen und abwarten möchten.

Dieweilen uns aber auß Gelegenheit allhie fürgenomener / und noch stätigs continuirender leydigen Reformation allerley schwere / und unsern mitleidēlichen Hertzen zu nahe / ja dem Gewissen selbst stracks zu widerlauffende Zumuhtunge / auch über

über all demühtiges Suchen und Anflehen/ nicht allein am jüngsten 25. April / sondern auch erst in Neulichkeit den 4. lauffenden Novembris ernstlich beschehen/ und im Fall tragenden Bedenckens unser Erklärung innerhalb 8. Tagen zu thun injungirt und anbefohlen worden; Als können in gehorsamer Folg dessen Eur. Gestr. und Herzl. wir unterdienstlich zu berichten nicht umgehen: Erklären uns auch hiernebens gantz wolbedächtlich / sampt und sonders / daß wir in begehrter Außschliessung der Evangelischen Armen von dem Allmosen-Seckel (in welchem doch wie kundbar / nicht der geringste Theil des Gefälls von den Evangelischen kommen thut) noch Anhaltung derselben zu Besuchung der Catholischen Predigen / vielweniger dem angeloben / dardurch wir sie hierzu verbinden solten / und Bestellung deßwegen nohtdürfftiger Kundschafft im geringsten nicht mitwürcken / noch darzu weder rahten noch helffen können/es auch vor GOTT nicht zu verantworten wissen: In gestalten auch solches unserm Christlichen Gewissen gerad entgegen wäre / und wir unsere Seelen/deren einige Sorg allem Zeitlichen und Vergänglichen billich vorzusetzen ist / mit immerwärender Unruhe und Anfechtung graviren und beschweren würden.

Und gelangt diesem allem nach an Eur. Gestr. und Herzl. unser unterdienstliches Bitten / die geruhen solche unsere auß unvermeidenlicher Nohtdurfft herfliessende Erklärung in Ungunsten/ noch für ein frevenliche Widersetzlichkeit nicht zu vermercken / sondern ab unserer diese Zeit hero getragenen Verwaltungen / denen wir ohne eitelen Ruhm auffrichtig/ redlich / als wir es vor dem Angesicht GOttes zu verantworten gedencken / vorgestanden (und woferen es ohne Veränderung bey dem alten Herkommen verbleiben kan / noch ferner / so lang es Eur. Gestr. und Herzl. belieben würde / vorzustehen erbietig seyn) ein beliebiges Gefallen zu tragen. Eur. Gestr. und Herzl. uns damit allerseits zu beharrlichen Großgunsten demütig befehlende.

E. Gestr. und Herzl.

Unterdienstliche

Die Aeltere und Außtheilere deß H. Allmosens allhie.

Num. 200.

Memorial der Röm. Kayserl. Majest. allerunterthänigst übergeben zu Regenspurg / sub init. mensis Novembris Anno 1630.

Allerdurchleuchtigster / &c.

EUr. Kays. Majest. können wir abermalen in aller unterthänigster Demut zu klagen nicht unterlassen / was massen den 30. nechst abgelaufenen Monats Octobris / in dem allhiesigen reformations-Wesen unter Eur. Kayserliche Majest. Namen / ein sehr scharffes und ernstliches Mandat publicirt und angeschlagen / und darinn nicht allein die außwärtige Besuchung deß Evangelischen Gottesdiests/ sonder auch so gar Singen und Lesen in Häusern an Sonn- und Feyertägen gäntzlich verbotten / hingegen die Anhörung der Catholischen Predigen den Besoldten Officiren und Dienern zwar bey entziehung der Dienst und Aempter / der übrigen Burgerschafft aber bey andern unnachläßlichen Straffen auffgeladen / auch alle arme Häuser durchgehend zu reformiren, nicht weniger die Stifftungen / Spend und Allmosen allein auff Catholische oder diejenige / so Eur. Kays. Majest. diß Orts ergangenen Kayserlichen Befelchen gehorsamen / zu verwenden/ so wol vor geleisten solchem Gelübd keine versprochene Eheleut zu copulirn, dergleichen bey den Handwerckern keine Gesellen und Jungen einschreiben oder die Meisterstück machen / und sonsten niemand zu einigem Thun oder Wesen kommen zu lassen anbefohlen / auch die Herrn Stadt-Pflegere allhie / als Kayserliche Executores diejenige / so sich hiewider mit Wercken / Worten / oder NB. Schrifften setzen würden/ ohne Zuthun oder Erkanntnüß eines gantzen Rahts / mit Gefängnüß und Außschaffung / ja auch an Gut / Leib und Leben ohne Außübung deß Processus ordinarii abzustraffen bevollmächtiget worden / alles mehrern Innhalts obberührten Kayserlichen Mandats / welches Eu. Kays. Majest. den 11. Julii diß Jahrs zu Regenspurg allergnädigst haben ergehen und außfertigen lassen.

Nun haben sich Eur. Kayserliche Majest. zweiffels ohne noch allergnädigst zu entsinnen / daß bey deroselben wir unterdessen/ und benantlich den 10. Septembris jüngsthin mit einer außführlichen/ umständlichen und wolgegründeten Deduction-Schrifft allerunterthänigst einkommen / auch Eur. Kayserliche Majestät selbige von unserm abgeordnetem in Kayserlichen Hulden allergnädigst auff und angenomen / und dero Kayserlichem Reichs-Hof-Raht zu fernerer Berahtschlagung zustellen; aber noch der Zeit keine Resolution (dern wir allerunterthänigst noch gewärtig seyn) darüber ertheilen lassen.

Wann wir dann nicht erachten können / daß Eur. Kays. Majest. uns dasjenige / darüber auß dero selbst eigenem allergnädigstem Befelch/annoch deliberirt, und gerahtschlaget werden solle/vor einiger Erkanntnüß und resolution also schnell zu entziehen gemeynt seyn / vielweniger zugeben werden / daß uns und unsern allhiesigen Religionsgenossen dergleichen auffgeladen werden solle / dardurch auff unverhoffte Beharrung das bittere Exilium ergriffen / und das liebe Vatterland zu unaußsprechlichem Schaden deß gemeinen Nutzens und verderblichem Untergang so vieler tausend Christlicher / vorhin angefochtenen und höchstbekümmerten Hertzen verlassen werden müste.

Als gelanget an Eur. Kayserl. Majest. hiemit nochmalen unser allerunterthänigst / gehorsamst/ und um GOttes/und seiner unermeßlichen Barmhertzigkeit willen höchstflehenliches Bitten/ Eur. Kayserliche Majest. geruhen sich über uns dero allgetreueste und gehorsambste Unterthanen

Vätterlich zu erbarmen / und mehr angeregts Mandat allergnädigst wiederum auffzuheben / auch den allhiesigen Kayserlichen Commissariis & Executoribus noch vor dero Auffbruch von Regenspurg anzubefehlen / daß sie mit aller weiterer Execution allerdings in Ruhe stehen / alles in dem vorigen Stand lassen / und Eur. Kayserl. Majest. endlicher verhoffentlich viel anderer / und erwünschterer Resolution auff bemeldte unsere Deduction-Schrifft erwarten sollen.

Solches seynd um Eur. Kayserliche Majest. und dero gantzes höchstlöbliches Ertz-Hertzogliches Hause / mit inbrünstigem Gebät zu GOTT dem Allmächtigen / unaußgesetztem Gehorsam und beständiger devotion, auch darstreckung Guts und Bluts / wir allerunterthänigst zu verdienen erbietig; Und E. Kayserl. Majest. thun wir uns hiemit zu Kayserlichen Hulden / und ehester allergnädigster Willfahrung allerdemütigst befehlen.

Eur. Käyserl. Majest.

Allerunterthänigste / gehorsamste demütigste

Die gesamte Rahtsverwandten Augspurgischer Confeßion zu Augspurg / für sich und die ihnen in der Religion beypflichtende Burgerschafft daselbsten.

Num. 201.

An den Hochwürdigsten Fürsten und Herrn / Herrn Anshelmum Casimirum Ertz-Bischoffen zu Mayntz / deß Heil. Römischen Reich durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürsten / ꝛc.

Unterthänigstes / demütigstes / und hochflehenliches Bitten

Der Augspurgischen Confeßion zugethanen Rahtsverwandten deß Heil. Reichs Stadt Augspurg.

Præsent. Regenspurg *sub init. Mens. Novemb.* 1630.

Hochwürdigster Churfürst / ꝛc. Gnädigster Churfürst und Herr.

WAs an Eur. Churfürstl. Gn. wir vor ungefähr 2. Monaten / in dem allhiesigen reformation wesen / neben demütigster communicirung einer an die Röm. Kayf. Majest unsern allergnädigsten Herrn / abgefaßten außführlichen und umständlichen Deduction Schrifft / durch unsern Abgeordneten pro interpositione unterthänigst gelangen lassen / dessen haben Eur. Churfürstliche Gnaden sich zweiffels ohne noch gnädigst zu entsinnen / unnoht Eur. Churfürstliche Gnaden mit Erhohlung desselben länger auffzuhalten.

Nun sind wir zwar bißhero in der allerunterthänigsten Hoffnung begriffen gewesen / weil allerhöchstgedachte Ihr. Kayf. Majest. berührte Deduction Schrifft von besagtem unserm Abgeordnetem in Kayserlichen Hulden auff und angenommen / auch dero hochlöblichem Kayserlichem Reichs Hof-Raht zu fernerer Berahtschlagung allergnädigst einreichen lassen / es würde mit Fortstellung der Execution gäntzlich ingehalten / und der endlichen Kayserlichen resolution allerunterthänigst erwartet werden: So haben wir doch mit grossem Schmertzen und Hertzleid erfahren müssen / daß den 30. nechst abgelauffenen Monats Octobris unter Ihrer Kayserl. Majest. Namen ein sehr scharffes und ernstliches Mandat publicirt und angeschlagen / und darinn nicht allein die außwertige Besuchung deß Evangelischen Gottesdiensts / sondern auch so gar das Singen und Lesen in Häusern an Sonn- und Feyer-Tägen gäntzlich verbotten / hingegen die Anhörung der Catholischen Predigen den besoldten Officiern und Dienern zwar bey Entziehung der Dienst und Aempter / der übrigen Burgerschafft aber bey andern unnachläßlichen Straffen auffgeladen / auch alle arme Häuser durchgehends zu reformiren, nicht weniger die Stifftungen / Spend und Almosen (so doch meistentheils von den Augspurgischen Confeßionsverwandten herrühren) allein auff die Catholische / oder diejenige / so Ihre Kayserliche Majest. diß Orts ergangenen Befelchen gehorsamen / zu verwenden / so wol vor geleistem solchem Gelübd keine versprochene Eheleute zu copuliren, desgleichen bey den Handwerckern keine Gesellen und Jungen anschreiben / oder die Meisterstück machen / und sonsten niemand zu einigem Thun oder Wesen kommen zu lassen anbefohlen / auch die Herrn Stadt-Pflegere allhie / als Kayserliche Executores diejenige / so sich hiewider mit Worten / Wercken oder Schrifften setzen würden / ohne Zuthun oder Erkanntnüß eines gantzen Rahts mit Gefängnüß und Außschaffung / ja auch an Gut / Leib und Leben ohne außübung deß processus ordinarii abzustraffen / bevollmächtiget worden: Alles mehrern Innhalts obberührten und hiebeygelegten Kayserlichen Mandats / welches allerhöchstgedachte Ihre Kayserliche Majest. den 11. Julii diß Jahrs zu Regenspurg allergnädigst haben ergehen und außfertigen lassen.

Wann wir aber nicht erachten können / daß Ihre Kayserliche Majestät uns dasjenige / darüber sie annoch deliberirn und Rahtschlagen lassen / vor einiger Erkanntnüß und endlicher resolution also schnell zu entziehen gemeynet seyn / vielweniger zugeben werden / daß uns und unsern allhiesigen Religionsgenossen dergleichen auffgeladen werden solle / dardurch in unverhoffter Beharrung das bittere / trübselige exilium ergriffen / und das liebe Vatterland zu unaußsprechlichem Schaden deß gemeinen Nutzens / und zeitlichem Untergang so vieler tausend Christlicher / vorhin höchstangefochtener und bekümmerter Hertzen / verlassen werden müste, Als haben mehr und allerhöchstgedachte Ih. Kayf. Majest. wir allerunterthänigstes gehorsamstes Fleisses nochmals gebetten / daß Ihre

Kayf.

Kayserl. Maj. noch vor dero Auffbruch von Regenspurg erwähntes Mandat wiederum auffheben / und den allhiesigen Kayserlichen Herren Commissariis & Executoribus mit fernerer Execution in Ruhe zu stehen / auch alles in dem vorigen Stand zu lassen / und Ihrer Majestät endlicher verhoffentlich viel anderer und erwünschter Resolution auff bemelte unsere Deduction-Schrifft zu erwarten allergnädigst anbefehlen wolten.

Und obwoln wir guter ungezweiffelter Hoffnung geleben / Ihre Kayserl. Majestät werden uns von selbsten hierinn allergnädigst willfährig erscheinen: Jedennoch aber / und dieweil in Eure Churfürstl. Gn. samt dero höchstgeehrten anwesenden Herren Mit-Churfürsten / als vornehmster Seulen und edelsten Glieder des Heil. Röm. Reichs höchstansehnliche und vielgeltende Interposition, wir zu Erlangung unsers zuversichtlich gantz recht- und billigmässigen Intents, und (daran uns eben viel gelegen) der Sachen eheste Beförderung in Unterthänigkeit ein sonderliches gutes Vertrauen setzen; Als gelanget an dieselbige hiemit unser ferner unterthänigst / demüthigst und höchst-flehentlich bitten / Sie geruhen mit und neben höchstgedachten dero anwesenden Herren Mit-Churfürsten unsern auch gnädigsten Churfürsten und Herren / so wir ebenmässig vor der Zeit absonderlich hierum unterthänigst gebeten / auch hiemit nochmalen unterthänigst und demüthigst bitten / bey viel- und allerhöchstbemelter Kayserl. Majestät sich zu interponiren / und für uns zu angedeutem Ende beweglich zu intercediren / damit wir gleichwol noch länger bey dem Unserigen verbleiben / und nicht also gar von allen Aemtern / Diensten / Beneficien und Allmosen verstossen / ja endlich aus der Stadt elendiglich und erbärmlich vertrieben werden mögen.

Welche hohe Churfürstl. Bezeugung um E. Churfürstl. Gn. samt dero Herrn Mit-Churfürsten Churfürstl. Gn. und Durchl. Durchl. die Tage unsers Lebens so wohl mit eyferigem Gebet gegen GOTT dem Allmächtigen um dero langes Leben / glückliche Regierung / beständige Gesundheit / und alles Churfürstl. Wohlergehen / als auch sonsten unterthänigstes Fleisses zu verdienen / wir so wol willigst als schuldigst verbleiben / Und thun darauff denselben uns zu beharrenden Churfürstl. Gn. und Gnädigster Willfahrung demüthigst befehlen.

Num. 202.

An die Herren Stadt-Pflegere / ꝛc. allhie

Unterthänig / gehorsam / und höchst-flehentliches Bitten

Der Augspurgischen Confessions-Verwandten Pfründner zu S. Jacob.

Wohl-Edle / Gestrenge / dieser löblichen / des Heil. Reichs Stadt Augspurg Herren Pflegere / Gnädige / Gebietende / und Großgünstige Herren.

NAchdem E. Gestr. und Herrl. Gnädigem Befelch / hat unlängsten der auch Wohl-Edle und Veste Herr David Welser des geheimen Raths / als Pflegere allhiesigen Pfründ-Hauses zu S. Jacob / uns denen daselbsten sich befindenden / und der Augspurgischen Confession beypflichtenden armen Pfründnern / angezeigt und befohlen / daß wir inner den nächsten vier Wochen die Besuchung der Catholischen Predigen vornehmen / oder in widersetzlichem Fall das Pfründ-Hauß alsbald raumen und abtretten solten und müßten.

Mit was unaussprechlichem Schmertzen und Hertzdringender grosser Bekümmerniß nun wir / die allzumal alte / betagte / und dem lieben Grab täglich zueilende / zum Theil auch schon von dem starcken Gewalt GOttes verletzte / Theils sonsten mit Gesichts und anderer Leibs-Blödigkeit behaffrete Personen seynd / solche Wahl entweder eines unerträglichen Gewissen-Lastes / oder aber der endlichen Verlassung unsers zeitlichen Unterkommens / und der äussersten Armuth vernommen haben / das soll und wird ein jeder mitleidentlich / und gewiß nicht ohne hertzliche Compassion selbst ermessen und abnehmen können.

Obwoln aber wir / die sonsten E. Gestr. und Herrl. in allen Ploitischen Sachen / unterthänig zu gehorsamen erbietig und schuldigst seynd / das eine zu ergreiffen / und unsere ohne das bedrängte Seelen mit so grosser Beschwerung zu beladen Conscientz halben nicht künten / noch gedencken / sondern bey der einmal erkannten und bekannten Religion zu verbleiben / und in derselben unwandelbar seliglich auff das theure Verdienst JESU CHristi abzudrucken begehren.

Jedennoch würde uns gleichwol zum beschwerlichsten für- und ankommen / wo wir bey solchem Intent, ohne einiges Verbrechen alle unsere Alimenten / Nahrung und Unterkommen verlieren und entrathen müßten / angesehen E. Gestr. und Herrl. selbst gnädig und großgünstig sich erinnern / daß bey eines jeden unter uns auff- und annehmen in die Pfründ / wir die unzweiffentliche Vertröstung bey unserer Religion imperturbiret und ruhig gelassen zu werden / gehabt und bekommen / all unser Absehen darauff gestellet / und neben würcklicher Darlegung einer gewissen Summen Geldes bey Antrettung alle unsere gegenwärtige ohne Unterscheid / die nachgehends aber zufällige Haab und Güter mit gewisser Mässigung nach tödtlichem Hintritt dahin versprochen und verschrieben / welches ja keiner unter uns / so Er dergleichen / wie gegenwärtige Beschwerung besorgt hätten / zum wenigsten nicht gethan / sondern ehe das gantze Beneficium vermeydet / und den Allerhöchsten um anderwärtige Leibs-Versorgung angeruffen / als in so gefährliche Gewissens-Angst / durch eigens Verursachen sich gestürtzet und gesetzet haben würde.

Obwoln aber E. Gestr. und Herrl. her entgegen der Röm. Kayserl. Majestät allergnädigst Befehl / wegen Fortsetzung der Reformation uns gnädig und großgünstig andeuten / und fürtragen lassen / so haben wir doch gewisse Nachrichtung / daß allerhöchstgedachter Ihrer Majestät von allhiesigen der Augspurgischen Confeßion beypflichtenden Herren Raths-Verwandten unsere gerechte Sach durch eine sehr außführliche Deduction allergehorsamst fürgebracht / selbige auch allergnädigst angenommen / und dem hochlöblichen Reichs Hofrath zu berathschlagen übergeben

worden seye/ Da dann unsers gehorsamen Erachtens unter solcher litispendentz/ und in allerunterthänigst erwartender Kayserlicher Resolution, welche wir noch zu erlangen getrösteter Hoffnung leben/ alle fernere Reformations-Proceß / insonderheit aber obberührte uns fürgehaltene schwere Zumuthungen billich quiesciren und ruhen sollen.

Und wann sonderlich durch obangedeuteten E. Gestr. und Herzl. uns fürgehaltenen Befehl/ wo wir demselben/ massen wir es auch wider unser Gewissen nicht könten / nicht gelebten / uns neben Entziehung des Beneficii auch das dahin gelegte Armüthlein / so bey den mehrern ihr gantzes Vermögen gewesen / entgienge / und dasjenige / so unserem gebrechlichen und elenden Zustand zu Hülffe angesehen gewesen / an jetzo ohn alles Verschulden uns zu straff und höchsten Nachtheil gereichen thäte: dardurch wir denn mit doppelter Ruthen geschlagen würden.

Als gelanget an E. Gestr. und Herzl. unser durch die Barmhertzigkeit GOttes unterthäniges und gehorsames Bitten / die geruhen mit uns den Armen / Betagten/ Krancken / und in dieser Welt ohne das anderst nichts/ als nur Noth/ Angst und Trübsal leidenden Personen / der Reformation halben fürenlig nicht zu verfahren / sondern in gnädiger Ansehung unsers vorhin bedaurlichen Zustands / uns die noch wenig übrige Lebens-stund/ in Gewissens-Ruhe/ oder biß ob allerhöchstgedachte Kayserl. Majestät auff dieserseits gehorsamist Anbringen / sich einer allergnädigsten Resolution erkläre / verzehren und hinbringen zu lassen.

Welches um E. Gestr. und Herzl. wir mit unauffhörlichem Gebät/ zu GOTT dem Allmächtigen für dero langes Leben/ glückliche Regierung/ und alle gedeyliche Wolfahrt / auch sonsten in allen occurrentzen unterthänig / gehorsam und demüthig zu verdienen schuldigst und willigst.

E. Gestr. und Herzl.

Unterthänige/ Betrübte und Trostlose

Die Evangelische Pfründner zu S. Jacob allhie.

Num. 203.

Der Herren Stadt-Pflegere Bescheid wegen der Pfründner zu S. Jacob.

Insin. 5. *Novembr. Anno* 1630.

DJe Herren Pflegere über S. Jacobs Pfründ/ werden die vor diesem ihnen insinuirten Memorialia und publicirte / theils hiebey kommende Kayserliche Befehl / der Pfründner nächst überreichten Schrifft ungehindert/ in gebührende Obacht zu nehmen / auch der Pflegern und Verwaltungen angehörige / zu Besuchung der Catholischen Predigen bey Verlust ihrer Pfründe und Gelegenheit anzuhalten wissen.

Der Römisch-Kayserl. Majestät Räthe/ und verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Num. 204.

Ein anderer Bescheid wegen der Pfründner.

DJe Herren Stadt-Pflegere als Kayserliche Commissarii und Executores, lassen die Herren Pflegere über S. Jacobs Pfründe des vor diesem ihnen insinuirten Memorials / wieder erinnern / und wollen/ daß nicht allein demselben alles Inhalts nachgelebet/ und die Pfründner bey Verlust der Pfründe zu dem Kirchen-Besuch angehalten / sondern auch/ daß Apolonia Weinmännin / Susanna Ramingerin und Apolonia Eisenburgerin / weiln sie der Pfründt-Ordnung / und dem Kayserl. ernstlichen Mandat zuwider / etliche Nächte ohn Erlaubniß ausser der Pfründ gewesen/ und zu Obermergen nach Gewonheit der Augspurgischen Confession das Nachtmahl empfangen/ aus der Pfründe geschafft werden.

Der Röm. Kayserl. Majestät Räthe/ und verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Num. 205.

Bescheid den Pfründnern bey S. Jacob ertheilt.

Insin. 22. *Novembr. Anno* 1630.

DJe Herren Stadt-Pflegere als Kayserliche Executores lassen den supplicirenden Uncatholischen gewesenen Pfründnern bey S. Jacob anzeigen / weiln man sie aus der Pfründ zu verstossen nicht begehret / sondern allein zu Anhörung der Predigten und schuldigem Gehorsam angewiesen habe / sie aber ebender die Pfründ zu verlassen / als der Röm. Kayserl. Majestät dißfalls gehorsam zu seyn / sich erkläret / und also durch diese ihre hochsträffliche Widersetzlichkeit der gehabten Pfründ-Gerechtigkeit sich selbsten verlustig gemacht / zumalen die Pfründe wohl um so viel oder auch weit mehrers / als ihre hinein gebrachte hundert Gulden belauffen/ genossen / so wisse man ihnen als ungehorsamen/ von solchem verwircktem und herauß genutztem Kauff-schilling nichts folgen zu lassen.

Der Röm. Kayserl. Majestät Räthe und verordnete Executores, beyde Stadt-Pfleger zu Augspurg.

Num. 206.

Remotio der Evangelischen Allmoß-Herren.

Insin. 19. *Novembr. Anno* 1630.

DJe Herren Stadt-Pflegere als Kayserliche Executores, haben aus der Uncatholischen Herren Eltern und Außtheilern des Heil. Allmosens Erklärung befunden / daß sie zu effectuirung der jüngst publicirten Kayserlichen Befehlen im gering-

geringsten nicht mitwürcken noch darzu rathen oder helffen können. / auch da es ohne Veränderung bey dem alten nicht verbleiben mögen / ehender ihrer getragener Verwaltung sich begeben müssen. Weiln aber hingegen vorgedachte Herren Stadt-Pflegere / als der Röm. Kayserl. Majest. allerunterthänigste gehorsamste Executores, sich schuldig erkennen darob zu seyn / daß angedeutete Kayserliche Befehl gebürlich vollzogen werden; Als wöllen sie der Uncatholischen Herren Eltern und Außtheilern Renunciation hiemit acceptiret haben / und sollen hierauff ersitgedachte gewesene Herren Eltere / die in das heilige Allmosen gehörige Sachen neben ordentlicher Rechnung / den neuverordneten Herren Eltern / mit Namen Hans Christoph Fessenmairen / Isaac Schliessenegkern / und Stephan Glanern / unverlängt überantworten.

Der Röm. Kayserl. Majestät Räthe und verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Num. 207.

Abschied / so den Evangelischen verbürgerten Ministris Ecclesiæ ertheilet worden.

Wir Pflegere / Bürgermeister und Rath der Stadt Augspurg / bekennen offentlich mit diesem Brieff / Demnach der Allerdurchläuchtigste / Großmächtigste und unüberwindlichste Römische Kayser / auch zu Hungarn und Böheim König / Ferdinandus II. unser allergnädigster Herr / nach reiffer Deliberation und Berathschlagung / auch eingeholten Churfürstlichen Gutachten / allergnädigst erkennet und ernstlich befohlen / daß die Jurisdictio Ecclesiastica, ungehindert des Religion-Friedens und folgender Verträge / in krafft deß im Jahr 1548. zwischen weyland Herrn Cardinal Otto gewesenen Bischoff zu Augspurg / und gemeiner Stadt allhie auffgerichteten Vertrags jetzt regierenden Herrn Bischoffens zu Augspurg Fürstl. Gn. auch dero Successoren einig und allein zuständig / und wiedereinzuraumen seye / auch vermög solcher erhaltener Geistlicher Jurisdiction die Uncatholische Lehr abgestellet / die Prediger Augspurgischer Confession licentiret / und solche Kayserliche Erkäntniß / durch Ihrer Majestät hieher verordneten hochansehnlichen Herren Commissarium den Hochwohlgebornen Herrn Ferdinand Kurtz von Senfftenau Freyherrn / &c. und beyde jetzt regierende Herren Stadt-Pflegere / mit Namen Herrn Jeronymum im Hof von Spilberg und Oberschweinbach / und Herrn Bernhard Rehlingern allerhöchstgedachter Röm. Kayserl. Majestät Räthe gebührlich vollzogen werden solle / daß erstbenannte Herrn Stadt-Pflegere aus schuldigstem Gehorsam / in Gegenwart vor- und wohlgedachtes Kayserlichen Herren Commissarii den 8. Tag Augusti Anno 1629. um erstbemelter Ursach willen N N. gewesenen Pfarrhern zu N. N. allhie / seiner Dienste und Pflichten / damit er uns und gemeiner hiesiger Stadt allhie als ein Prediger zugethan gewesen / nicht allein gütlich entlassen / sondern auch nachmals den 4. dieses / ihnen des jüngst publicirten Kayserlichen special- Befehls / entweders die Catholische Predigten samt seinem Hauß-Gesind zu besuchen / oder sich mit seinem Haußwesen anderstwo hin zu begeben / erinnert / und benebens ihme zu einem oder andern vier Wochen à die insinuationis ernennet und bestimmt haben: Demnach aber er die Stadt ehender verlassen / als dem Kayserlichen Befehl mit Anhörung der Catholischen Predigten gehorsamlich nachkommen wollen / auch hierüber von uns Kundschafft neben einem ehrlichen Abschied begehret: So haben wir ihme diß Zeugniß der Warheit / und daß er sich sonsten unsers Wissens / in seinem bürgerlichen Handel und Wandel unter währendem allhie seyn unverweißlich und dergestalt verhalten / daß wir mit ihm dißfalls wohl zu frieden gewesen seyn / zu ertheilen nicht abschlagen können. Dessen zu Urkund haben wir ihme auff sein Begehren / diesen Abschied unter gemeiner Stadt anhangenden Insigel mitgetheilt. Geschehen zu Augspurg den 19. Tag Novembris / als man zählt nach Christi unsers lieben HErrn und Seligmachers Geburt 1630. Jahr.

Num. 208.

Mandat wegen des Stumpffirens / &c. der Religion halber.

Public. 21. *Novembr. Anno* 1630.

Der Röm. Kayserl. Majestät verordnete Commissarii und Executores werden nicht mit geringen Mißfallen berichtet / wie daß die Uncatholische Bürgerschafft allhier / sonderlich von der Gemeinde / nicht allein für ihre Personen dem Kayserlichen jüngst publicirten Befehl biß dato nicht nachkommen / sondern auch andere / welche der Röm. Kayserl. Majest. als ihrer von GOtt höchster vorgesetzter weltlicher Obrigkeit / mit Anhörung der Catholischen Predigten schuldigsten Gehorsam leisten wolten / oder auch bereits sich darzu erkläret haben / darvon abhalten / dieselbe für abgefallene Mamelucken / Heuchler / Bauchdiener und dergleichen außschreyen / auch sonsten vexiren / stumpffiren / verspotten und verachten / zumal von der Religion und Glaubens-Lehr / die sie doch nicht angehöret / noch derselben Grund wissen / Gottslästerlich und verächtlich reden / ja allerhand falsche unerfindliche Zulagen andichten / und also dardurch selbige verhasst zu machen / auch allerhöchst gedachter Röm. Kayserl. Majestät vorberührten schuldigsten Gehorsam zu entziehen sich unterstehen / ja gar das Kirchen-gehen verschweren / und sich mit andern hochbetheurlich aber nichtiglich verbinden dörffen / so dann daß auch etliche Catholische zu Zeiten die Gebühr überschreiten / und wegen des anbefohlenen Kirchen-besuchs die Uncatholische unbescheidentlich vexiren thun.

Wann aber das vexiren / stumpffiren / verspotten / verachten / hitziges anzäpffen / und von Glaubens-sachen verkleinerlich reden vor diesem durch unterschiedliche Beruff und Anschläge ernstlich und bey schweren Straffen verbotten worden / insonderheit aber das verhetzen / verleiten / verschweren / verbinden und abhalten / von den Catholischen Predigten dem Kayserl. obangezogenen Befehl schnurstracks zuwider laufft / auch für eine vermessene Widersetzlichkeit zu halten ist: So haben Eingangs / ermelte Kayserliche Executores

solches

solches veriren/ stumpffiren / schmähen / nachnamen/ verspotten / verachten/ verschweren/ verleiten und abhalten / hiermit in krafft des von der Röm. Kayserl. Majestät ihnen allergnädigst auffgetragenen Gewalts nochmaln ernstlich verbieten/ und es dahin gestellet seyn lassen wollen / daß wofern jemand / er sey gleich wer da woll / hierwider handeln würde / derselbe als gleich für sie oder ihren subdelegirten Bescheiden / und nach befundenen Sachen mit dem Narren-hauß / auch andern schärffern Mitteln unnachläßlichen abgestraffet werden solle / Darnach wisse sich männiglich zu richten /und vor Spott und Schaden zu hüten.

Der Röm. Kayserl. Majestät Räthe und verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Num. 209.

An die beyde Herren Stadt-Pflegere / ꝛc.

Gehorsames abermaliges Anbringen und Bitten /

Der gesamten Augspurgischen Confession zugethanen Raths-Verwandten zu Augspurg.

Præsent. 17. Decembr. Anno 1630.

Wohl-Edle/ Gestrenge / dieser löblichen des Heil. Reichs Stadt Herren Pflegere/ Gebietend und Großgünstige Herren.

Als E. Gestr. und Herrl. wir den 23. Octobris jüngsthin im Namen gantzer der Augspurgischen Confession beypflichtenden Bürgerschafft / wiederum eine sehr klägliche und hochflehentliche Bitt-schrifft gehorsamlich præsentiret / ist wider all unser Verhoffen nicht allein der noch offentliche Anschlag stracks darauff publiciret/ sondern auch hin und wider in der Stadt / vielen Aemptern und Personen / ja uns selbsten am 4. Novembris gantz scharffe und ohne äusserste Verkehrung des Gewissens unmögliche Decreta insinuiret / und zum größten Theil mit äusserster Eyl exequiret / und ins Werck gesetzet worden.

Ob wir nun wol in Ansehung hierseits biß dato beschehene so bewegliche Einwendung und Anerinnerung also schlechten Verfang gewonnen/ gäntzlich in Ruhe zu stehen / und dem Allmächtigen das gantze Wesen forthin zu befehlen / entschlossen gewesen: So ist doch das innigliche Seufftzen und ab denen täglich fürgehenden überaus schweren Proceduren so vieler tausend Personen/ erbärmliches Wehklagen dermassen bedauerlich und groß / ja auch unsere Christliche Gewissen / samt der nachkommenden lieben Posterität so tieff interessiret / daß E. Gestr. und Herrl. wir mit dieser abermaligen demüthigen Supplication anzuflehen / und die Nothdurfft beweglich zu erkennen zu geben/ keinen fernern verantwortlichen Umgang nehmen können / der unterthänigsten Bitt/ E. Gestr. und Herrl. zu großgunsten vermercken/ und uns dermaleins / mit erfreulicher Resolution, und abhülfflicher Einstellung / so unerträglicher Pressuren erscheinen wollen.

Und anfänglich/ so erinneren sich E. Gestr. und Herrl. günstig / es bringet auch solches die Publication selber mit sich / daß derjenige in Eingangs gedachtem Anschlag begriffene Kayserliche Befehl schon am 11. Julii des zu Ende lauffenden 1630. Jahrs datirt / aber erst eine geraume Zeit hernach offentlich angeschlagen worden / da doch hierzwischen die Kayserl. Majestät unser allergnädigster Herr / zu zweyen unterschiedlichen malen ebenmässig / in Sachen die hiesige Reformation betreffend / aber viel anderst rescribiret / und wie es mit derselben in gewissen daselbsten ernennten Puncten gehalten werden solle/ anbefohlen / deßwegen information begehret / auch daß das gantze Wesen / auff unsers in Regenspurg gehabten Abgeordneten / allerunterthänigstes Anbringen berathschlaget werden solle / allergnädigste Kayserliche Vertröstung gegeben haben.

In gestalten dann zum andern/ da verschiener Zeit die Reichs-Wahl / und der Schwer-Tag abhanden gewesen / haben oballerhöchst-gedachte Ihre Kayl. Majestät per rescriptum allergnädigst mandirt / daß weyland Kayser Carls des Fünfften/ Christlöblichsten Andenckens / Wahl-Ordnung in Obacht genommen / und die der Augspurgischen Confessions-Verwandten / nach den Catholischen / wann anderst tüchtige Personen vorhanden / zu Raths und andern Stellen und Aemtern gezogen werden sollen. Welches ja nicht diejenige universal und gäntzlich privir- und Ausschliessung/ wie solche zwar anjetzo anbedrohet werden will / sondern dieses vielmehr mit sich bringet/ daß die Augspurgische Confession-Verwandten auch hinfüro / weil es der künfftigen Wahl-Tägen gleicher Gestalt gedencket / ihr ruhiges verbleiben/ und mit gewisser Mässigung zu ehrlichen Aemtern und Stellen einen Zutritt haben und behalten sollen:

So um so viel desto mehr zu consideriren / weil vielgedachtes Kayserliche Rescriptum gleich den 15. Julii, und also nur 4. Tage nach dem im Anschlag begriffenen Befehl-Schreiben / zu welcher Zeit Ihre Kayserl. Majestät freylich / das so kurtz vorhergegangene Schreiben / wo es in seinem esse verblieben / in frischem Andencken gehabt hätte / datiret zu seyn sich befinden thut.

Als drittens der Röm. Kayserl. Majestät des Herrn Bischoffen Fürstl. Gn. unterthänigst klagend angezeiget und gebetten / weiln die Administratores des allhiesigen Collegii desselben Fundation an andere Ort zu transferiren sich gefährlicher Weiß vernehmen liessen / (worinn gleichwol hochgedachte Ihre Fürstl. Gn. zu mild berichtet worden) daß Ihre Majestät solches zu inhibiren allergnädigst geruhen wolten; haben dieselbe durch ein abermaliges am 29. Septembris dieses Jahr datirtes Rescript allergnädigst befohlen / daß zwar zu Verhütung der angegebenen translation von den Administratoren die Rechnungen und mobilien abgefordert / sie aber der Stifftung halber angehöret / und derselben Bericht (wie verhoffentlich geschehen wird) nach dem Kayserlichen Hof inner zweyer Monat geschickt werden solle/ da dann wiederum/ als nach besag obberührtes jüngsten Anschlags die Stifftungen allein auff Catholische lediglich gewendet werden solten / dieses Kayserliche/ neulicherer Will / so wegen begehrter Information der Stifftung halber auff einer noch künff-

künfftigen Erkantniß beruhet / ohne Effect und von keinen Kräfften seyn würde.

Ferners und nach dem vierdtens / offtallerhöchstgedachter Ihrer Kayserl. Majestät unser nacher Regenspurg Abgeordneter / ꝛc. eine diese Reformation belangende Deduction-Schrifft / am auch nächst verflossenen 12. Septembris allerunterthänigst præsentiren lassen / ist solche von Ihrer Majestät angenommen und durchsehen / auch nach ihme allergnädigster verstatteter mündlichter Audientz in den hochlöblichen Reichs-Hoff-Rath zu Berathschlagung allergnädigst gelieffert worden. Wie nun dieses eine Reichs- und Landkündige Sache / auch E. Gestr. und Herzl. nicht verborgen seyn kan; zumaln unser gantzes Religions-Wesen in eine notorische litispendentz erwachsen ist. Also muß unwidertreiblich folgen / daß wider diesen abermaligen Kayserlichen frischen Willen / dick angeführtes zuvor am 11. Julii datirtes Befehl-Schreiben keines wegs verfänglich seyn / noch bey klärlich erwiesener und offenbarer litispendentz die daraus entspringende Executiones allen Rechten zugegen / fortgesetzt werden sollē.

Dannenhero fünfftens in Betrachtung / daß nicht wohl vermuthlich / dergleichen / wie obbemeltes vom 11. Julii Kayserlich Schreiben / von einem hochlöblichen Reichs-Hofrath solte auffgehalten / inzwischen zwey neuere demselben nicht wenig zuwiderlauffende gäntzlich außgefertiget / auch unterdessen / eine Kayserliche mündliche und mitere Resolution allergnädigst ertheilet / und dannoch nach solchem allem ohn einige Versetzung des Dati oder wenigste mention propius ante actorum hierzu zur Execution überschicket / und der Kayserliche letztere gerechteste / auff noch künfftiger Berathschlagung / Erörterung / und litispendentz beruhende / willen / hindan gesetzt / der vorgehende aber / contra quam volunt jura, effectuiret und ins Werck gerichtet werden solle / starck zu præsumiren ist / unerachtet es im Julio auffgesetzt / dannoch hernach wieder müsse cassiret und auffgehoben / und durch einen Error, dessen man sich nicht erinnert / von Hof abgefolget worden seyn.

Welchem nach sechstens / so vielen tausend allhie sich befindenden unschuldigen Seelen tieff in ihre vorhin betrübte Hertzen dringen thut / daß bey solcher Beschaffenheit / über die schon bey 15. Monat lang erlittene höchstbeschwerliche Pressuren sie dannoch mit bekümmerten Augen ansehen müssen / wie denjenigen armen und hülff-losen Leuten / welche in Besuchung der Catholischen Kirchen / Gewissens halber nicht einwilligen könten / und gleichwol mit simulation, zumaln GOtt im Himmel und die Menschen auff Erden nicht betriegen wollen / das wenige Stücklein Brod / so sie haben / und mehrentheils von ihren eigenen Glaubensgenossen herkommet / entzogen wird.

Wie die alte betagte theils presthaffte / und von dem starcken Gewalt Gottes gerührte Pfründner eben der Ursachen / von ihrem auch ex parte erkauffte unterkommen / in den letzten Tagen ihres Lebens verstossen worden.

Wie im Siech- Pilger- Seel- und andern Häusern gleicher Gestalt verfahren.

Wie die verburgerte / und ohne einiges Menschen Aergerniß daheim ihr Leben zubringende gewesene Prediger ins bittere Elend vertrieben.

Wie das Psalliren / Lesen und Singen / welches doch zu GOttes des Allmächtigen Ehr und Lob allein gerichtet / abgestellet / und deßwegen die gantze Stadt mit vielen hierzu bestelleten Auffmerckern angehäuffet und erfüllet.

Wie denjenigen so in den Heil. Ehestand zu tretten begehren / die Copulation anderst nicht / sie beschweren dann mit denen Catholischen / ihrer Religion widrigen Ceremonien / die Gewissen / gedeyen mag: dardurch viel ehrliche Heyrath zerstöret und verhindert / und junge Leute zu Verlassung ihres lieben Vatterlands / unverschuldeter Dinge nothdrünglich verursachet worden.

Wie den Præceptoribus und Schulmeistern alle Unterrichtung / und so gar das Schreiben / Rechnen und Lesen lehren / so die Religion nicht angehet / ohne einigen Termin alsobald untersagt / ihnen die Nahrung entzogen / und zumaln die liebe Jugend verabsaumet / in ein müssiges unordentlichs Leben geführt und geleitet wird.

Wie den Handwerckern einen Jungen einzuschreiben / oder einen Gesellen die Meisterstück auffzugeben / ohne vorgehendes Gelübd der Catholischen Religion beygethan zu seyn / verbotten / und dasjenige / so ohne äusserste Zerstörung der fürnehmsten Handwercker sich nicht practiciren lässet / hindurch gedruckt werden will.

So dann / wie beydes den Herren Geschlechtern / als auch den Kauff-leuten ihr altes Herkommen / geschmälert / und denen auff Mißthäter bestellten Wächtern verächtliche Einfäll / ehe und dann einige Übertrettung vorgegangen / außzuspehen / in ihre Stuben zu thun vergönnet worden.

Und wie vielen in Ansehung ihrer nicht mit geringer Einbüssung des ihrigen zu der leidigen emigration Ursach und Anlaß gegeben. Wie viel auch getreue / und von langen Jahren hero redlich erkannte Diener / ihrer Dienst beurlaubet und licentiret / die Mittel ihr Leben hinzubringen gesperret / dannenhero die Commercien abgestricket / die Facultät geschmälert / und anderer Sachen zu geschweigen / entweder der äusserste Gewissens-Zwang / oder die äusserste Verfolgung / interminiret und anbedrohet worden.

Nun hätte zum siebenden / dieses alles seine verantwortliche Meynung / wo wir uns an Ihre Majestät sträflich vergriffen / wider unsere von GOtt vorgesetzte Obrigkeit gesetzet / unsern Catholischen Mitbürgern / oder den Geistlichen Unrecht uñ Übertrang angethan / vergewältiget / oder in einige Wege beleidiget und molestiret / da wir dann / was unsere Thaten werth wären / leiden thäten: Wir seynd aber in des Heil. Reichs / und Ihrer Maj. ohnausetzlicher devotion, Treue und Gehorsam beständig gebliebē / E. Gestr und Herzl. neben einem gantzē E. Rath / mit unterthänig und gehorsamen Respect und dem anhiesigen Geistl. neben unsern Cathol. Mitbürgern / mit solcher Ehrerbietung an die Hand und entgegen gangen / daß E. Gestr. und Herzl. uns / deßwegē bey der höchst und hochansehnl. A. 1628. allhie gewesenen Commission ertheilte Testimonia noch am hellen Tag / und in offnen Druck vor aller Menschen Augen ligen / und wolte Gott / daß nicht etliche / unter der falschen Meynung / samb wir in Gewissens / so wol als Politischen Sachen uns bequemē würden / dieses leidige Reformation-Werck selbst urgiret und getrieben hätten.

So ist auch achtens / hiesige Reformations-sach also bewandt und beschaffen / daß wann schon die gegentheiliger Seiten militirende Fundamenta ein starckes Ansehen der Warheit zu haben / und erheblich scheineten / dannoch auch wir / als die zur Zeit erstgedachten Religion-Friedens / für ein desselben fähiges membrum von den gesambten Reichs-Ständen auff und angenommen / darin die gantze Zeit hero / bey ruhiger Possession vel quasi gelassen / bey solchem universal, vinculo, und Fundamental-Gesetz von allen vorhergehenden Römischen Kayserm / und der jetzt regierenden Kayserlichen Majestät selbsten allergnädigst jederzeit geschützet / gehandhabet / confirmirt und bestättiget worden / mit solchen rationibus præmuniret seynd / daß billich / nachdem wir / leider / solcher uralten / und lang hergebrachten Possession allbereit zum grössern Theil entsetzet / bey dem übrigen unter noch schwebender litispendentz vor endlicher Erörterung / und Außfindigmachung der Sachen mit fernern Executions-Procedurn nicht solten belegt noch beschweret werden.

Massen wir neundtens / auff diese unsere gerechte Sach jederzeit getrost uns fundiren und bauen könten / auch unter solcher Confidentz bey jüngst zu Ende gelauffenem Regenspurgischen Collegial-Tag mehrertheils Anwesende so wohl Catholisch / als Evangelische Chur-Fürsten und Stände / neben Einreichung obangeregter Deduction um gnädigst und gnädige Interposition gehorsamst und gehorsamlich anflehen zu lassen keine Scheu getragen / und aber von niemand selbige de plano (wiewol wo einiges unrechtmässiges Fundament herfür geleuchtet hätte / unfehlbar geschehen wäre) verworffen / sondern uns vielmehr der Kayserlichen gerechtesten mild- und Aenderung von unterschiedlichen Vertröstung geschehen.

Also kommet uns um so viel schmertzlicher für / daß E. Gestr. und Herzl. in der ihnen anbefohlenen Executions-Commission dannoch so ernstlich und rigorosè in hiesige Evangelische Bürgerschafft setzen thun / da sie doch ein solches nimmermehr verschuldet zu haben verhoffen / auch hierunter das Auffnehmen hiesiger gantzer Stadt / deren E. Gestr. und Herzl. Häupter und Vätter seynd / perichtiret / die Commercien und Handlungen / so notoriè auff den Evangelischen mehrertheils beruhen / und von langer Zeit hero mit grosser Mühe / allhie gezielet worden übereinst zu Grund gehen / die Stadt leer und öde gemacht / so viel ehrlicher Leute von dem ihrigen getrieben / und doch schwerlich der vorgesetzte Scopus, nemlich die gäntzliche Einpflantzung der Catholischen Religion attingiret und erreichet werden wird.

Dann was von denjenigen / so etwan um der Nahrung und Armuth willen / ihre Religion verändert / oder noch verändern möchten / (dardurch wir gleichwol niemand zu fugillieren begehren) dem gemeinen Nutzen für Frucht und Emolumente erwachsen könnte / und wie viel solchen im Politischen Wesen zu vertrauen / das haben E. Gestr. und Herzl. selbsten und daneben dieses zu ermessen / wie schwer es herentgegen denen fürkommen müsse / welche samt ihren Eltern in hiesiger Stadt erzogen und geboren / sich jederzeit ehrbar / auffrichtig und redlich verhalten / allein um daß sie dasjenige / so sie ihrem GOTT im Hertzen / vor dem Menschen mit dem Mund bekennen / und bey der im Heil. Reich recipirten und durch den hochbetheurten Religion-Frieden zugelassenen / auch so offt in dieser Stadt Kayserlich confirmirten Religion zu verharren begehren / so sehr affligiret / betrübet / und mit noch härteren Plagen anbedrohet werden.

So sehen und erfahren E. Gestr. und Herzl. es gibts ihnen auch / die bey den Augspurgischen Confessions-Verwandten anderer Seiten niemals geglaubte Constantia gnugsam zu verstehen / daß die gäntzliche Reformation ohne äusserste Desolation hiesiger Stadt / in dem diejenigen (deren aber ein grosser Theil / oder wenigst selbige seynd / von welchen die übrigen der Werb- und Handthierung halber dependiren) eher das Vatterland und alles verlassen / als durch solche Reformation zu einer ihnen hierdurch mehr schwerer gemachten Religion sich dringen und treiben lassen werden / nicht kan und mag fortgesetzet werden.

Dieweiln aber endlichen E. Gestr. und Herzl. sich mit denen deßwegen habenden Kayserlichen Befehlen jederzeit entschuldigen / und solchen alle bißhero uns zugezogene Executions-Procedurn adscribiren und zumessen: Und wir hergegen mit der ungezweiffelten Hoffnung begriffen seynd / wo E. Gestr. und Herzl. in Betrachtung oberzehlter / gantz nachdencklichen Circumstantien / bey Ihrer Majestät als dem Allerhöchsten Delegante sich / wie und was es mit solchem am 11. Jul. datirtem Befehl / so aus vielen starcken Indiciis, und neulichern Kayserlichen Schreiben wieder cassiret und auffgehoben scheine / für eine Bewandniß habe / weitern Berichts allerunterthänigst erholten / und inzwischen mit denen dahero rührenden Executionen in und zu Ruhe stunden / daß darab Ihre Majestät als ein gerechtester Kayser / kein ungnädiges Mißfallen tragen würde / und E. Gestr. und Herzl. dasjenige / was vor GOtt und aller ehrbaren Welt billich ist / und allerhöchstgedachte Ihre Majestät offt selbst dero in dergleichen Executionen gebrauchten Commissarien sich in occurrenzen von grosser Importantz / damit niemand über die Gebühr beschweret werde / Berichts zu erholen / allergnädigst anbefohlen / verfügen thäten: zumaln E. Gestr. und Herzl. hierzu aus andern Ursachen / indem sie nemlich als hochverständige Judices und Patres Patriæ uns litipendente nicht graviren / noch dero / in Politischem Wesen getreue / aber anjetzo unschuldig leidende Mitbürger und Unterthanen vor Erörterung der Sachen selbst beschweren helffen sollen / obligiret und verbunden seyn.

Als will dieselben eine gantz Volckreiche der Augspurgischen Confession zugethane Bürgerschafft (so uns die Raths-Verwandten hierzu inständig angemahnet und ersuchet) nochmalen unterdienstlich / gehorsamlich / und um die Barmhertzigkeit GOttes instantissimè gebetten haben / sie geruhen mit fernerm Gewissens-Zwang / und denen aus vielgedeutem Anschlag herfliessenden Executionen weiter nicht in sie zu setzen / sondern bey Ihrer Majestät / als dem rechten fonte Justitiæ, so dieser Circumstantien unfehlbar seine Wissenschafft haben werden / sich des

schrei-

schreibens vom 11. Julii, und damit streitender litispendentz / auch anderer erzählter Ursachen bessern Berichts allerunterthänigst zu erholen.

Dardurch werden so viel tausend zu GOtt schreyende Seufftzen gestillet / der schädlichen von Tag zu Tag wachsenden miseriæ und Elend gesteuret / E. Gestr. und Herzl. neben dero gantzen Posterität deßwegen gerühmet und gepreiset werden / es auch um dieselbige / vorernannte eine gantze Bürgerschafft gehorsamlich zu erwiederen willigst und geflissen bleiben.

E. Gestr. und Herzl.

Unterdienstliche
Der Augspurgischen Confession beygethane Raths-verwandte für sich und gantze in der Religion beypflichtende Bürgerschafft daselbsten.

Num. 210.

An die beyde Herren Stadt-Pflegere / ꝛc.

Unterdienstliches Flehen und Bitten / Gantzer der Augspurgischen Confession beypflichtenden Burgerschafft zu Augspurg.

Præsent. 23. Decembr. Anno 1630.

Wohl-Edle / Gestrenge / dieser löblichen / des Heil. Reichs Stadt Augspurg Herren Pflegere / Gebietende / und Großgünstige Herren.

EU. Gestr. und Herzl. geruhen sich großgünstig zu erinnern / was an dieselbe der Augspurgischen Confession zugethanen Herren Raths-Verwandten auff unser solcher Religion auch beypflichtender Burgere / inständiges Begehren / von wegen des in neulichem offentlichen Anschlag verleibten / und am 11. Julii dieses Jahrs datirten Kayserlichen Schreibens Gehorsam angebracht / und daß bey Kayserl. Majestät E. Gestr. und Herzl. sich deßwegen klärern Berichts allerunterthänigst erholen / inzwischen mit denen beschwerlichen Executions-Mitteln Großgünstig inhalten wolten / mit Anführung sehr movirender Ursachen demüthig gesucht und gebeten haben.

Wann wir nun Ehrngedachten Herren Raths Verwandten so wohl in deme zustimmenden Beyfall geben / daß die so lange Zeit rückstellige Verbleibung gedachten am 11. Julii datirten / aber erst zu Ende des Octobris publicirten Schreibens mit Gegenhaltung zweyer denselbigen nicht wenig widrigen frischern Kayserlichen Rescripten und gegebener allergnädigsten Resolution, daß unsere Sach an gehörigen Orten berathschlaget werden / und die Billichkeit darauff erfolgen solle / bevorab weil das darum nicht verändert / noch vorher gepflogener Handlungen die wenigste Anregung geschiehet / aus starcken Indiciis cassiret und auffgehoben scheinen möchte / auch solcher Kayserliche letztere Will vielmehr und mächtiger / als erwähntes Schreiben vom 11. Julii operiren und würcken / und wir unter schwebender litispendentz mit fernern Executions-Fortsetzungen nicht belegget noch beschweret werden solten.

Als in diesem eine gleich ängstliche Bekümmerniß in unser bedrängten unschuldigen Hertzen empfinden / daß demnach bey oberzählter Bewandniß / wir über bereit zuvor außgestandene Drangsaln / das Heil. Allmosen so zum grössern Theil von uns selbsten herrührend ist / unsern noth-leidenden Glaubens-Genossen entzogen / alten betagten und presthafften Personen / die Hülff-häuser versperret / und sie außgeschlossen / das zu GOttes Ehre gereichte psalliren / Lesen und Singen verbotten / unserer lieben Jugend die Verrichtung durch Entziehung ihrer Præceptoren / Schul- und Rechenmeister abgestrickt / ehrliche Heyrath durch Gewissen übrige Zumuthung schwer und unmöglich gemacht / die Handwercker fast gleichermassen graviret / dadurch die Commercien gesperret / die Facultäten verringert / und die gantze Stadt zu äusserster Ruin und Exitial Verderbung nahend / mit betrübten Augen ansehen müssen.

Aber gleichwol in unsern Gewissen versichert seynd / daß wir in continuirlicher / allerunterthänigster Devotion und Treue gegen Ihrer Kayserl. Majestät unverrückt jederzeit bestanden / auch E. Gestr. und Herzl. mit gebührender Obedienz und Respect sonder Ruhm / entgegen gangen / nicht aus einer Verwürckung oder überwiesenen Missethat / in diesen labyrinth gerathen / sondern unserer von langer Zeit und undencklichen Jahren bey dem heilsamen hochbetheurten Religion-Frieden hergebrachten Possession vel quasi, urplötzlicher weise entsetzet seyn. Wie auch an E. Gestr. und Herzl. nichts anderst / als was die höchste rechtmässige Billigkeit ist / und gehorsame Unterthanen getröstlich an ihre von GOtt ihnen vorgesetzte Obrigkeiten begehren könnten / suchen und bitten.

Demnach so ist und gelanget an E. Gestr. und Herzl. unser gehorsam / demüthiges Bitten / die geruhen doch dermaleins / an unsern bißhero erlittenen Drangsalen ein großgünstig Begnügen zu haben / und in Ansehung unserer Unschuld von dero Vätter- und Oberkeitlichen Schutz und Schirm nicht allerdings außzuschliessen / sondern Ihrer Majestät die durch die Herren Raths-Verwandte mit stattlichem Grund außgeführte Circumstantien allerunterthänigst zu referiren / und in Erwartung allergnädigster Resolution, auch währender offenbarer litispendentz fernern Bedrangnissen / abhülfliche Maaß und Ruhe zu verschaffen.

Daß wie es der liebe getreue GOTT im Himmel mit viel Heyl und Segen allenthalben reichlich vergelten wird: Also gereichet es E. Gestr. und Herzl. bey vielen Chur-Fürsten und Ständen des Reichs / so diese unsere Bedrangnissen gewißlich sehr mitleidentlich ansehen / zu immerwährendem Ruhm und Lob; Wir seynd es auch mit continuirlichem Respect und Gehorsam zu verdienen schuldig und erbietig. E. Gestr. und Herzl. uns damit zu gewührliger großgünstiger Resolution gehorsamlich befehlende.

E. Gestr. und Herzl.

Unterdienstliche getreue und gehorsame Augspurgischen Confession zugethane Bürgere / benannte und unbenannte.

Num. 211.

Der Kayserlichen Herren *Executoren* Antwort und Erklärung / Auff Der Herren Raths-Verwandten Augspurgischer Confession jüngst den 17. Decembr. Anno 1630. überreichten Schrifft/ꝛc.

Præsent. 30. *Decembr. Anno* 1630.

DEn Herren Stadt-Pflegern / als Kayserl. Executoren wäre sehr lieb gewesen / daß sie mit der von den Uncatholischen Herren Raths-Verwandten für sich / und im Namen gantzer in der Religion ihnen beypflichtender Bürgerschafft / jüngst den 17. dieses überreichter weitschweiffenden Bittschrifft hätten unbehelliget / und die Supplicanten selbsten / der vergeblichen Mühe entübriget verbleiben mögen / in bedencken / Ihnen zuvor wohl bewußt / auch zu vielen unterschidlichen malen angedeutet worden / daß in besagter Herren Executoren Macht und Gewalt nicht stehe / aus der allergnädigst auffgetragenen Kayserlichen Commission ohn anderwärtige special-Befehl in dem geringsten zu weichen / oder von der Execution außzusetzen / dahero sie / die Supplicanten nicht bey den Delegatis, sondern dem Röm. Kayser / als obersten Committenten ihre Nothdurfft gleichwol fürbringen / und um Inhibition ansuchen mögen.

Bey welcher Beschaffenheit dann vorgedachte Kayserliche Herren Executores anfangs in denen Gedancken gestanden seynd / obberührte Schrifft allerdings ohnbeantwortet auff ihrem Unwerth ersitzen zu lassen / oder hingegen nur in genere sich auff dero vor diesem ertheilte Resolutionen zu referiren; demnach aber sie benebens consideriret / daß mehr erwehnte Schrifft etwan mit Fleiß spargiret werden / und wol gar in den Druck (wie mit andern geschehen) kommen / auch bey etlichen / die in der Sachen nicht gnugsamen Bericht haben / allerhand ungleiche Gedancken verursachen möchte / so hat Eingangs ernante Executores für rathsamer angesehen / dickbesagte Schrifft (jedoch mit Protestation sich hierdurch zu keiner Parthey zu machen) in etwas zu erläutern / und gegen den Herren Supplicanten / der Gebühr nach / sich zu erklären.

Hierauff könnten erstgedachte Herren Executores vor allem etliche vielberührter Schrifft eingemengte starcke Wort und Anzüg / als ob nemlichen ihre Befehl mit äusserster Fürеilung exequiret / und durch überaus schwere Proceduren / auch unerträgliche Pressuren in die hiesige Bürgerschafft gar ernstlich und rigoroſe gesetzet worden / um so viel weniger ungeahndet lassen / weiln solche / eigentlich nicht sie / die Executores, sondern die Röm. Kayserliche Majestät selbsten antreffen / sintemalen bißhero in re, tempore & modo, nichts anders fürgenommen worden / als was die Kayserliche Befehl außdrücklich mit sich gebracht haben / und zwar nicht fürеilend / sondern auff vorgehendes genugsames Warnen und Zusprechen / zu Zeiten auch mit mehrer Übertragung als vonnöthen / und etliche trotzige Leute werth gewesen / zumalen mit solcher Bescheidenheit / dergleichen auff der Herren Supplicanten Religions-Verwandten Seiten vor hundert Jahren beynahends allhie nicht gebrauchet worden: Dahero hätten diese und dergleichen Anzüge / dardurch die Röm. Kayserliche Majestät starck angegriffen wird / und dero Executoribus ungütlich beschicht / wohl versparet werden mögen / wie nicht weniger auch dieses / daß allerhöchst-gedachter Röm. Kayserl. Majestät bey der Supplicanten erstem und nachstehenden folgenden Puncten imputiret werden will / samb dieselbe in Sachen die hiesige Reformation betreffend widrige Rescripta in kurtzer Zeit und wenig Tagen außfertigen / auch weiß nicht was für Vertröstungen geben haben lassen / welches nicht zu geringer Sigillation der Kayserlichen Authorität und wohlbekannter Beständigkeit außreichen will.

Und zwar das um so viel mehr / weiln fürs ander / einige Contrarietät in den angezogenen Rescripten nicht zu finden / noch aus dem Kayserlichen den 15. Julii emanirten Befehl-Schreiben / das wenigst / so dem vorgehenden vom 11. Julii entgegen wäre / zu erpressen / dann obwoln darinnen anbefohlen wird / bey damals nächst vorstehender / und künfftigen Raths-Wahlen / der von weyland dem Aller-Durchleuchtigsten und Großmächtigsten Kayser Carl dem Fünfften hochlöblichsten und Christmildesten Andenckens / anbefohlenen Wahl-Ordnung starck nachzugehen / auch wofern keine taugliche Catholische vorhanden / andere so der Augspurgischen Confession zugethan seynd / zu der Stadt Aempter und Stellen zu gebrauchen; So stehet doch nicht darbey / daß diejenige / welche aus Mangel der Catholischen zu Aemptern und Stellen gezogen werden / zumaln auch von dem sub 11. Julii datirtem Befehl exempt und semper frey / auch die Catholische Predigten anzuhören nicht schuldig seyn sollen / sintemaln die Kirchen besuchen / und doch einer andern Religion beypflichtig zu seyn / absque contrarietatem in eodem subjecto wohl bestehen könten / und also es dißfalls diesen Verstand hat / daß zwar vermög des Kayserlichen Rescripti vom 15. Julii die Uncatholische von Aemptern und Stellen mit seiner Maaß nicht außgesetzet werden sollen / iedoch daß sie auch dem nächst zuvor nemlich den 11. Julii ergangenen Mandato mit Anhörung der Predigten ein schuldiges gehorsames Begnügen leisten / sonsten die Veränderung nicht wegen der Religion / sondern wegen des Ungehorsams fürgenommen werden müßt; zu dem so bringet die Kayserliche Wahl-Ordnung / darauff das Rescriptum von 15. Julii sich referiret mit sich / daß nach den Catholischen diejenige / welche ihnen am nächsten seyn / zu Aemptern und Stellen gezogen werden mögen / als da seyn gewesen / die sich damals zu dem Interim (so allein in zweyen Puncten von der Catholischen Religion different war) bekennt haben / ob aber jetzund diese / welche mit den Catholischen gantz keine Gemeinschafft haben / und so gar das Wort GOttes neben ihnen nicht anhören wollen / für die nächste zu halten seyen / läßt man andere / denen es gebühret / dijudiciren.

Deß-

Deßgleichen und zum Dritten / könten die Herren Executores ihnen nicht einbilden / wie auß dem Kayserlichen Schreiben vom 29. Septembris dieses zu Endlauffenden 1630. Jahrs / darinnen befohlen wird / die geweste Kirchen-Pfleger wegen deß gestifften Lutherischen Collegii zu vernehmen / und ihren Bericht an Kayserlichen Hof zu überschicken / möge die Cassation deß am 11. Julii zuvor datirten Mandati deducirt und docirt werden: Dann Erstlichen läßt sich à particularibus ad generalia concludenter nichts inferiren: Zum Andern redt das Mandatum vom 11. Julii allein de personis, welche der Stifftung fähig seyn sollen: In dem letztern Schreiben aber wird gehandlet von der translation, essentia & substantia einer gewissen Stifftung / quæ inter se omnino separata sunt: Drittens thut obangezogenes Schreiben vom 29. Septembris gantz kein Meldung / daß die Stipendiaten von dem letztlich publicirten Kayserlichen General-Befelch außgenommen seyn solten / und da es schon wäre / esset solummodo exceptio specialis, quæ firmaret Regulam in casibus non exceptis; Weilen es aber nicht ist / so möchte ihnen mit nechstem angezeigt werden / mit Anhörung der Catholischen Predigen dem Kayserlichen Mandato ebenmäßig ein gehorsam Benügen zu thun / wofern sie anderst ihrer bißhero genossenen Stipendien noch länger gaudiren wöllen: Und Vierdtens damit dem eingeführten Argumento ein wenig ein Schein gemacht / und bey den Haaren herzu gezogen werden könte / hat man gar den Textum corrumpiren, und an statt der in dem Kayserlichem Mandato begriffener Wort; Daß ihr die Stifftungen / Spend / und Allmosen allein auff Catholische / oder diejenige / welche unsern Befelchen Gehorsam leisten / verwenden lassen / ꝛc. in mehr angezogene Schrifft ungescheut setzen lassen / daß nach Besag deß jüngsten Anschlags die Stifftungen allein auff Catholische lediglich gewendet werden sollen / ꝛc. welche Verkehrung der Wort nicht allerdings löblich ist.

Was Vierdtens / von deß Herren D. N. N. erhaltener Audientz / Anbringen / und empfangenen Bescheid eingemengt / und für ein litispendentz angegeben wird / davon haben die Herren Executores gantz keine gewisse Nachrichtung / ist ihnen auch dißfalls von dem Kayserlichen Hof nichts notificirt worden / welches doch in allweg beschehen wäre / da die fürgebene Supplication oder Deduction effectum suspensivum hätte haben solten / und würde nicht erst hernach vielbesagtes Mandatum vom 11. Julii ad exequendum überschickt worden seyn / weilen durch solche überschickung es gleichsam renovirt worden / und darfür zu halten ist / als ob es erst nach überreichter Deduction emanirt wäre / und ungehindert alles vorigen exequirt werden solle.

Der Fünffte Punct in der Herren Supplicanten Schrifft / ist ex fallis & jam refutatis præsuppositis illativus, & in meris præsumptionibus nullam veritatis speciem habentibus fundatus, bleibt also ob ihme selbsten ersitzen / dann zu Hintertreibung Kayserlicher außtrucklicher Befehl / seyn die præsumptiones, und sonderlich wie diese seynd / viel zu schwach / dahero sich dann auch nicht wenig zu verwundern / daß erstgedachte Supplicanten den Kayserlichen Hof eines Erroris in so wichtiger Sach beschuldigen dörfften / und solten sie selbsten wol erachten / da etwas per errorem fürgangen wäre / würden nach beschehener publication, und an dem Kayserlichen Hof wolbewuster fürgenommener Execution, den Kayserlichen Executorn unverlängt anderwärtige Befehl überschickt worden seyn.

Daß zum Sechsten etliche ungehorsame / sich auß dem Allmosen / Pfründen / und Armen-Häusern / auch von ihren Diensten und Conditionen begeben / und also ihnen selbsten ihr stücklein Brodt und Nahrung entzogen / oder noch entziehen möchten / haben sie dasselbe niemanden / als ihrem eigenen verkehrten und verstockten Willen / oder denjenigen welche sie in ihrem Ungehorsam stercken / die Schuld zuzumessen / in Erwägung ihnen mehrers nicht / als dem Kayserlichen Befelch mit Besuchung der Kirchen ein Genügen zu thun angemuhtet / auch sie vor ihrem Unglück treulich gewarnet worden: Und hat man deß Allmosens halben sich zu beschweren um so viel weniger Ursach / weiln noch de facto viel / ja meistentheils Uncatholische in dem Allmosen Seckel sich befinden / die Uncatholische auch dieser Zeit / ausser deß Fleischpfennings nichts darzu Contribuiren, und da nicht die alte von Catholischen gestiffte Allmosen (welche aber von vielen Jahren hero die Uncatholischen zu mehrern theil genossen) dem Seckel zu Hülff kommen / derselben genau zusammen gehen würde: So geschicht bey diesem passu der Sachen abermal zu viel / in dem das Kayserlich Mandat den gemeinen Handwercks-Leuten odios zu machen / fürgeben wird / samb den Handwerckern ein Jungen einzuschreiben / oder einem Gesellen die Meisterstück auffzugeben / ohne vorgehendes Gelübd der Catholischen Religion beygethan zu seyn / verbotten wäre / da doch solches weder auß mehrbesagtem Mandat / noch der Executorn den Handwerckern insinuirten Befelchen erwiesen werden kan / qualia alias boni viri allegare non solent.

Das Psalliren / Predigen und Lesen in den Häusern ist / als ein Exercitium Augspurgischer Confession auß Kayserlichen Befelch gleich Anfangs abgeschafft worden / weil man sich aber wenig daran kehrt / hat darauff / wie auch andere verbottene Fäll billig Kundschafft bestellt werden müssen / und ist von solchen Kayserlichen Befelchen / weder einige Person / noch einiges sonsten befreytes Ort außgenommen.

Der gewesten Schulmeister halber / hat es sein bewuste Beschaffenheit / und hätten sie durch den schuldigen ihrem Gewissen unnachtheiligen Gehorsam / bey dem Schulhalten wol verbleiben mögen / für die Jugend aber seyn noch genug Schulen verhanden / oder da sie nicht erklecklich seyn solten / ist man mehrer zu bestellen erbietig.

Von den neuangehenden Eheleuten / wird mehrers in der Kirchen nicht erfordert / als daß sie sich ehrerbietig und bescheidenlich verhalten / auch da sie den gegenwärtigen Christum auf dem Altar nicht anbeten wöllen / wenigst GOtt den Allmächtigen in dem Himmel mit gebogenen Knyen verehren sollen / darab sich kein Christen-Mensch zu beschweren / oder deßwegen von dem Heyrahten sich hindern zu lassen hat.

Zum siebenden / daß die hiesige Reformation nicht auß der Burgerschafft Verbrechen /

sondern von der durch deß Herren Bischoffen zu Augspurg Fürstl. Gn. erhaltener Jurisdictione Ecclesiastica ihren Uhrsprung habe / ist nunmehr Reichskündig / daß aber etliche Burger nachmals / von ihren Diensten und Gelegenheiten kommen / oder auch ins künfftig andere sich selbsten priviren, und mit Einbüssung deß ihrigen von hinnen begeben möchten / ist derselben eigener Will / und sträflicher Ungehorsam daran schuldig / in dem sie nemlichen der Römischen Kayserlichen Majestät in einem solchen Wesen / welches kein Glaubenszwang ob ihme hat / den schuldigen Gehorsam / welchen sie sonsten in anderm löblich geleistet / nunmehr entziehen / und kurtz um ein Gewissenssach darauß machen wollen / da doch guten theils der Herren Supplicanten vor diesem Catholische Predigen ohne der Gewissens Beschwerd angehört / und wol gar dem Opffer der heiligen Meß beygewohnt haben / dahero sich jetzund ab dieser affectirten Gewissensenge um so viel destomehr zu verwundern / weilen auff ihrer Seiten die Freyheit / daß sie alles so den Glauben antrifft / lesen und hören dörffen / sonderlich gerühmt / hingegen aber daß solches den Catholischen verbotten seye / getadelt worden.

Wie weit aber fürs Achte / die hiesige der Catholischen Religion nicht zugethane Burgerschafft sich deß Religion-Friedens zu prævaliren habe / läßt sich nach außgefälter wolerwogener / und zu unterschiedlichen malen wiederholter Kayserlichen Resolution weiters nicht disputiren, noch post causam decisam ein litispendentz allegiren, wie man dann auch nicht sehen kan / daß per oblationem supplicis libelli ein verfängliche und solche litispendentz eingeführt werden möge / dardurch den Kayserlichen Herren Executorn die Händ gebunden seyn solten / massen die Herren Supplicanten bey ihnen selbsten abzunehmen / daß ihre Factores und Befelchshaber nicht zu entschuldigen wären / da sie wegen angegebener den Principalen überreichten Bittschrifft auß ihrem gemessenen Befelch schreiten würden / zumalen auch in diesem Fall / welcher die Kayserl. Majest. einig und allein betrifft / und man sonsten von keiner andern Gegenpartey weist / kein litispendentz statt haben / oder fürgeworffen werden kan.

Was / zum Neundten / auff dem jüngst zu Regenspurg gehaltenen Collegial-Tag durch der Herren Supplicanten abgeordnete bey Chur- und Fürsten angebracht / auch was für Vertröstungen dorthero ihnen gegeben worden seyn möchten / haben die Herren Executores kein Nachrichtung / auch sich dessen nicht zu beladen / sondern allein an den klaren tenorem der Kayserlichen Befelchen zu halten / darbey sie dann so lang bleiben werden / und müssen / biß daß von der Röm. Kays. Majest. ihnen ein anders allergnädigst auffgetragen und anbefohlen wird.

Lassen derowegen die hiebey eingeführte Difficultates, und vermuhte Desolation hiesiger Stadt / allerdings bey Seits / und dem lieben GOTT / NE. *cujus manus non est abbreviata*, „ lediglichen anheims gestellt seyn / der wird dies„ ses Werck nach seinem Göttlichen Willen „ schon zu disponiren, und die hiesige Reichsstatt „ in seinem gnädigen Schutz zu erhalten / auch „ wol etwan der Menschen irrigen Meynung zu „ wieder noch höher zu erheben wissen.

Doch wöllen sie der gäntzlichen Hoffnung geleben / es werden die Herren Supplicanten und zugezogene Burgerschafft ihr Vatterland nicht also unbedachtsam / und um einer Ursach willen / die kein Gewissenszwang / oder limulation ob sich trägt / zu verlassen gemeynt seyn / sintemal man ihnen von ihrer Religion zu welchen noch niemals zugemuhtet / sondern allein den Gehorsam so weit an sie erfordert / daß die arme Hirtlose herumgehende Schäflein ohne Wayd deß Göttlichen Worts nicht gar verschmachten / und die arme Leut in gantz ruchloses Leben (so der Obrigkeit bey GOTT auch zu verantworten obligt) gerahten / dessentwegen dann von den Herren Supplicanten abermalen etwas ungleiches angezogen wird / daß die Burgerschafft allein darum / weilen sie bey ihrer Religion zu verharren begehren / sehr affligirt, betrübt / und mit noch härtern Plagen angetrohet werde.

Da aber wider besser verhoffen und Zuversicht sie auch so gar / wegen der anbefohlenen Kirchen Besuchung in der bißhero gespürten Widersetzlichkeit contumaciter verharren / und die hiesige Stadt darum verlassen wolten / müste man es in Gottes Namen ein geschehenes Ding seyn lassen / und wie obgemelt / anderer Mittel erwarten / die verhoffentlich sich zu seiner Zeit schon erzeigen würden / und hält man gäntzlich darfür / daß eben diejenige / welche also auß freyer Anhörung der Predigen ein eingebildten Gewissenszwang machen / dem Kayserlichen Mandat zu pariren sich verweigern dessentwegen auß der Stadt ziehen / und andere zu gleichmäßigem bereden / noch dessen zum ehesten gereuen / den Schaden empfinden / und einen schlechten Danck von ihren Glaubensgenossen mitlerweil darfür empfangen werden.

Endlich / daß die Herren Supplicanten Begehren / die angezogene Circumstantias der Röm. Kays. Majest. allerunterthänigst zu berichten / erbieten vielbesagte Herren Executores sich dahin / daß sie ihnen nicht zuwider seyn lassen / ein-über ihrer Herren Supplicanten Schrifft (allerhöchstgedachter Kayserl. Majest. mit nechstem zu überschicken / von der anbefohlenen Execution aber könten sie verantwortlich nicht außsetzen / wissen sonsten ohne der Supplicanten Erinnerung und Maaßgebung von selbsten / was vor GOTT und der Erbarn Welt billig / in wem sie sich Bescheids zu erholen / und ob sie als Commissarii und Patriæ zu gutem verordnete Executores, mehr auff die Kayserliche Befelch / als auff die angebene litispendentz acht zu haben obligirt und verbunden seyen.

So die Kayserliche Herren Executores den Herren Supplicanten nach Gelegenheit der Sachen hinwiederum anzufügen / und beynebens auß Kayserlichem Befelch sie ebenmäßig der Schuldigkeit zu erinnern / auch vor Schaden / der sonsten sie und die Burgerschafft treffen möchte / wolmeynend Vätterlich und treuhertzig zu verwarnen keinen Umgang nehmen könten.

Der Römisch-Kayserl. Majestät Räthe / und verordnete Executores, beyde Stadt-Pfleger zu Augspurg.

Num.

Num. 212.

Resolution der Evangelischen Burgerschafft ertheilt / eodem die.

DJe Herren Stadt-Pflegere / als Kayserliche Executores, lassen der hiesigen Uncatholischen Burgerschafft anzeigen / weiln ihr jüngst den 23. diß überreichtes unterdienstliches Flehen und Bitten / eben deß Innhalts / wie der Uncatholischen Herren Rahtsverwandten / zuvor den Herren Executorn eingehändigtes gehorsames Anbringen und Bitten; Als wollen sie die besagte Herren Rahtsverwandten gegebene Antwort und Erklärung / auch diß Orts repetirt, ihr zur Nachrichtung hiemit communicirt, und benebens sie gleicher Gestalt deß schuldigen Gehorsams nochmalen erinnert haben.

Der Röm. Kayserl. Majestät Räthe / und verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Num. 213.

Verweiß den Almoß Herren zugestellt wegen einer Urkund / den 2. December 1630.

DJe Herren Stadt-Pflegere / als Kayserliche Executores, lassen den gewesten Eltern Almoß-Herrn anzeigen / was massen sie / mit nicht geringer Befrembdung / einen von ihnen außgefertigten / und Paul Schmiden ertheilten Abschied zu lesen bekommen / darinnen neben andern Unformlichkeiten / und allhie übellautenden Epithetis, er Schmid seines erzeigten Ungehorsams halben gelobt / und darinn gestärcket wird / dessen vorgedachte Herren Stadt-Pflegere sich gegen ihnen den gewesten Allmoß Herren nicht versehen; Hingegen aber wol Ursach hätten / diese sub nomine publici officii gethane Gutheissung und Belobung etwas schärffers zu ahnden / oder auch gar an andere Ort gelangen zu lassen; Jedoch weilen sie an deß Nechsten Unglück kein Gefallen tragen / so wöllen sie derselben für dißmal verschonen / und mehrbesagte geweste Allmoß-Herren allein neben einem Verweiß vor dergleichen Ungebühr ins künfftig wolmeynend verwarnen.

Der Röm. Kayserl. Majestät Räthe und verordnete Executores, beyde Stadt-Pfleger zu Augspurg.

Num. 214.

Folgt die Urkund / derentwegen berührter Verweiß ertheilt worden.

DAß Paulus Schmid Burger auch Schul- und Rechenmeister allhie / in die 3. Jahr lang in dem Evangelischen Waisen-Hauß die liebe Jugend / so wol mit nohtwendiger Institution ihres Christenthums / als Lesen / Schreiben und Rechnens / müglichstes Fleisses / und in einer Summa zu sagen also geführet und verrichtet habe / daß man nicht allein gantz wol mit ihme zu frieden gewest / sondern auch gewünschet hätte / daß er ermeltem Hauß noch länger hätte vorstehen mögen: Daß er auch keiner andern Ursach willen / als daß er gedachte Waisen-Kinder / in der Papistischen Religion zu unterweisen / löblich verweigert hat / von den Wol-Edlen und Gestrengen Herren Hieronymo im Hof / und Bernhart Rehlingern / als ihm allhie fürgangenen leidigen Reformation-Wesen / Kayserlichen Executoren abgeschafft / und von ermeltem seinem Dienst und Pædagogiæ removirt worden seye; Bezeugen der Warheit zu Steur / wir die verordnete Eltern zum H. Allmosen / mit unserer eigenen Handen Unterschrifften und auffgetruckten Petschafften. Geben allhie in Augspurg den 6. Augusti / als man nach Christi JEsu Geburt zehlt 1630. Jahr.

Num. 215.

Decretum

Die Schul-Cantorey betreffend / von 31. December Anno 1630.

DJe Herren Stadt-Pflegere und geheime Rähte / lassen dem Herren Carl Rhelinger / Herrn Hanns Anthoni Laugingern / und Hanns Ulrich Oesterreichern ernstlich verweisen / daß sie ohne vorwissen der Obern Schul-Heren / ja auch ihres von Obrigkeit zugeordneten Collegæ Herrn D. Johann Christoph Wagners / unter dem Prædicat der untern Schul-Herren Abschied / mit Einrückung unpaßirlicher Anzüg außzutheilen / sich angemaßt / dahero und weiln ohne das keine Uncatholische Schulen sich allhie mehr befinden so thun vorgedachte Heren Stadt-Pflegere und Geheime Rähte / sie ihrer dißfalls getragener function hiemit entlassen / und wollen / daß sie alle zum Schul- und Singwesen gehörige Sachen / Gelt und Gelts werth / den Obern Schul-Heren unverlängt überantworten. Decretum in Senatu secretiori 31. Decemb. 1630.

Num. 216.

An die Herren Stadt-Pflegere und geheime Räht allhie / dieser löblichen deß H. Reichs-Stadt Augspurg unterthänige und gehorsame

Entschuldigung und Bitt / der Evangelischen gewesten unter Deputirten über das Schulwesen in Augspurg / ꝛc.

Præsent. 4. Jan. 1631.

Wol-Edle / Gestrenge / Hochwolgeborner / Veste / dieser deß H. Reichs Stadt Augspurg Herrn Stadt-Pflegere und geheime Rähte / gnädig / großgünstige / gebietende Herren / ꝛc.

VOn Eur. Gn. Gestr. und Herrl. ist uns unterschriebenen den letzten Decembris deß abgewichenen 1630. Jahrs ein Decretum zugesandt worden / daraus wir Anfangs den ernstlichen Verweiß / daß wir ohne Vorwissen der Obern Schul-Herren / oder auch deß Herrn D. Jo-

D. Johann Christoph Wagners / als uns von Obrigkeit zugeordneten Collegæ, Abschied außzutheilen uns solten angemaßt haben / schmertzund bekümmerlich vernommen / und daß um so viel desto mehr / weiln wir uns nicht zu erinnern wissen / daß wir etwas ungewohnsams hierinnen fürgenommen / oder mit Vorwissen der Obern Schul-Herrn dergleichen zu ertheilen jemahlen in usu gewesen / vielweniger uns solches anbefohlen worden seye: auch wolgedachter Herr D. Wagner auß einiger Verachtung diß Orts gar nicht / sondern allein darum übergangen und verschonet worden / weiln die Præceptores wol gewust / daß er Herr Doctor ihrer Personen / Lebens und verhaltens in ihren getragenen Schuldiensten / wegen der gar kurtzen Zeit / darinnen er vor Abstellung deß Exercitii Augustanæ Confessionis uns adjungirt worden / keine Erkanntnüß oder Wissenschafft haben können / auch weder Herr D. Walther seeliger Gedächtnüß / der viel lange Jahr dem Schulwesen löblich fürgestanden / noch seine Herrn Successores, dergleichen niemaln unterschrieben / oder außgefertiget / auch von Herr D. Severin Schillern jetzigem Stadt Cantziern dergleichen niemaln beschehen / seynd wir derentwegen von ihnen Schulhaltern / als welche ihrer Glaubensbekanntnüß beygethan seynd / und um ihr Leben / Wandel und Verhalten gute Wissenschafft haben / ein testimonium veritatis, welches auch jeder Privat-Person nicht verbotten / ihnen mitzutheilen inständig ersucht und gebetten worden / darauff wir dann / weil es heist / ubi nulla lex, ibi nulla prævaricatio: Und in Ansehung obberührter Umständ / zu niemands verachtlicher oder Verkleinerung angedeute Abschied bona fide & intentione ertheilt und außgefertiget haben.

So ist uns auch fürs Ander / nicht weniger betrübt fürkommen / und zu vernehmen gewesen / als solten wir in mehrbesagten Abschieden unpaßierliche Einzüg eingeruckt haben. Dieweilen wir uns dergleichen im geringsten nicht / aber hingegen dessen wol zu erinnern wissen / daß wir zu verhütung aller offension unsers Erachtens der allerbescheidenlichsten Wörter uns beflissen haben / wie dann im Fall / wider unser Intention je wir so weit nicht hätten sehen können / da uns die übel auffgenommene termini namhafft gemacht worden wären / als verborum nostrorum optimi interpretes also und dergestalt erklären wolten / daß verhoffentlich unsere wol intentionirte Meynung anderst und besser verstanden und auffgenommen werden solte.

Demnach aber für das dritte / Ich Carl Rhelinger in die 40. Jahr / Ich Hanns Anthoni Lauginger in das 9. und ich Hanns Ulrich Oesterreicher in das 14. Jahr / und gesamptlich die Zeit über diesem unserm Officio (quod citra jactantiam sit dictum) jederzeit mit getreuem Fleiß und Sorgfalt / auch vielmain mit grosser Ungelegenheit und Versaumnüß eigener Geschäfften / verhoffentlich unverweißlich vorgestanden seynd / hätten wir verhofft / wir solten diß Orts ohne einigen Verweiß / wann wir je kein Danck verdient hätten / dieser unserer function entlassen worden seyn: Weiln es aber E. Gn. Gestr. und Herzl. anderst beliebig gewesen / müssen wir solches mit Gedult annehmen / und verschmertzen.

Daß nun für das Vierdte Eur. Gn. Gestr. und Herzl. uns anbefehlen / wir sollen unverlängt alle zum Schul- und Singwesen gehörige Sachen / Gelt und Geltswerth den Obern Schul-Herren überantworten; will uns darum beschwerlich fallen / weiln alles was verhanden / von den armen Schülern und Cantoribus ostiatim, und nur allein von den Evangelischen Bürgern Kreutzer und Pfenningweiß ersamlet worden / auch jederzeit einig in der Evangelischen Administration gewesen / und sich unsere geweste Herren Collegæ desselben niemaln angenommen haben / so würde eine so schnelle Entziehung wider die Intention der Contribuenten ein seltzames / und das Ansehen gewinnen / als ob wir durch unser Verschulden / oder andere rechtmäßige Ursachen / davon removirt worden wären.

Als gelangt an Eur. Gn. Gestr. und Herzl. unsere unterthänige gehorsame hochfleißige Bitt / Sie geruhen uns noch ferner also diese Administration bey Handen zu lassen / dargegen wir erbietig seynd / mit ordentlicher und auffrichtiger Rechnung Jährlichen / wie bißhero auch ohne einige Klag erfolgt / vor den Herrn Deputirten über die Stifftungen zu erscheinen / und uns gebührlich einzustellen / daran erweisen E. Gn. Gestr. und Herzl. der gesambten Evangelischen Burgerschafft und uns neben der Billichkeit eine sondere hohe Gnad und Gunst / und wird allerseits solches äusserstes Vermögens zu verdienen / in kein Vergeß nimmermehr gestellt werden. Zu Euer Gn. Gestr. und Herzl. beharrlichen Gnaden und Gunsten / uns auch zu gewürlicher Resolution demütigstes Fleiß empfehlend.

E. Gn. Gestr. und Herzl.

Unterthänige gehorsame Mit-Burgere / ꝛc.

Num. 217.

DECRETVM

Die Schul-Cantorey betreffend / von 23. Januarii 1631.

HErrn Carl Rhelingern & Cons. soll angezeigt werden / die fürgewendte Entschuldigung / daß weder Herr D. Walther S. noch seine Herrn Successores die Abschied jemalen unterschrieben haben / möge sie nicht allein nicht fürtragen / sondern lasse sich vielmehr daraus schliessen / daß man schon vor diesem hinterrucks und unwissend der Catholischen zugeordneten / sub nomine officii Abschied unbefügter Weiß außgefertiget habe / inmassen sich auch der von ihnen pro exemplo in specie angezogene Herr D. Severin Schiller nicht zu erinnern wisse / daß ihme von solchen Abschieden wäre jemalen was communicirt worden / zugeschweigen / daß man seiner subscription begehrt hätte / und obwoln einem jeden privato testimonium veritatis zu geben erlaubt / so seye doch wie sie selbsten wissen / den in officio constituris personis absque præsciru Collegarum deß gemeinen Ampts Namen zu prætexiren, oder auch den Obern Schul-Herrn (als welchen die Schulmeister anzunehmen und zu dimittiren, & consequenter ihnen Abschied zu ertheilen / regulariter all-in gebühr-

gebühren thut) einzugreiffen nicht erlaubt / neben dem daß auch sonderlich die zween dem Paulus Schmid und Hanß Georg Gindern ertheilte Abschied / quoad illa verba. daß sie die Jugend in der wahren Religion unterwiesen haben / für paßirlich & pro testimoniis veritatis, nicht gehalten werden könten / und dahero diese Anzüg in dem Jüngsten Decreto billig geahndet worden / auch hiemit wiederum contradicirt werden. Im übrigen weiln keine Uncatholische Schulen sich allhie mehr befinden / lasse man es wegen ihrer gütlicher Entlassung und anbefohlener restitution der zu dem Schulwesen gehöriger Sachen / bey obangeregtem Decreto verbleiben. Daß von den Cantoribus erfammlete Gelt aber / mögen sie noch der Zeit / und biß auff anderwertige Verordnung zwar in Handen behalten / jedoch sollen sie den Obern Schul-Herrn mit allernechstem ein specificirte Rechnung ihres Einnehmens und Außgebens von der Zeit an / da die Uncatholische Schulen allhie eingestellt worden / überantworten / wie auch hinführo ohne fernere Erlaubnüß der Herrn Stadt-Pflegere und Geheimen von der Barschafft und künfftigen Gefällen nichts mehr außgeben. Decretum in Senatu Secretiori 23. Jan. Anno 1631.

Num. 218.

Copia deß vierdten Chur-Sächsischen Intercession-Schreibens an die Kayserl. Majestät wegen der Evangelischen Burgerschafft zu Augspurg / de dato 24. Decembris Anno 1630.

Allerdurchleuchtigster / ꝛc.

Allergnädigster Herr / ob ich wol groß Bedenckens haben solte / Eur. Kayserliche Majest. in Sachen die hochbetrangte Evangelische Rahts-Verwandte und Burgerschafft zu Augspurg belangend / mit weiterm intercediren, Suchen und Bitten / unterthänigst zu behelligen / in Anmerckung / Ich nun zu verscheidenen malen ihnen intercedendo auß Christlicher Mitleidigkeit und Gewissenshalber / zu hülff und statten kommen / sie aber doch damit wenig erhalten und außgerichtet; Jedennoch treibet mich ihr Elend / Jammer / und Umstände der Sachen dahin / daß Eur. Kayserl. Majest. ich anderweit unterthänigst anzulangen und zu verunruhigen nicht umgang haben kan / deß unterthänigsten Vertrauens / warum ich auch hiemit gehorsamst bitte / Euer Kayserl. Majest. werden es von mir / als einem getreuen und gehorsamen Churfürsten deß Reichs / anderst nicht als unterthänigst wolgemeynt vermercken.

Dann bey mir unter andern diese beglaubte Nachrichtung einkommet / wie über vorige Beschwernüssen / gegen sie / die Evangelische Rahts-Verwandten und Burger / je länger je häfftiger procedirt würde / in dem / daß ihnen nicht allein noch wie vor / die außwertige Besuchung deß Evangelischen der Augspurgischen Confeßion gemessen Gottesdiensts / sondern auch das Lesen und Singen daheim / gäntzlich verbotten / hingegen sie bey schweren Straffen zu Anhörung Catholischer Predigten gezwungen / auff die / so in den Häusern ihre Exercitia pietatis in dieser Noht treiben / Inquisitiones angestellet / die Spitäler und Pfründner ihrer Beneficien entsetzt / den Evangelischen die Allmosen entzogen / viel Officier und Beampte beurlaubet / die Evangelische Rahtsverwandten selbst mit privirung der Rahtsstellen ernstlich betrohet / und in gemein ihnen gleichsam alle Nahrung darnieder gelegt werden wolle / alles eintzig und allein darum / daß sie bey dem Augspurgischen Glaubensbekänntnüß vest beharren / und sich davon zu einer andern Religion nicht wollen bewegen lassen.

Nun geruhen Eur. Kayserl. Majest. sich allergnädigst zu erinnern / was an dieselbe dieser und anderer Drangsal halber Ich zu mehrmalen offenhertzig / unterthänigst gelangen lassen / was vor begründte Außführung ich derohalben gethan / und darneben gesucht und gebeten / hätte auch / wenn ich zumal der Sachen Zustand / und den so hoch und theur beschwornen Religion-Frieden und andere vincula Imperii, und dann Eur Kayserl. Majest. gerechtes Kayserliches Gemüht betrachte / mich dahero gewiß getröstet / Eur. Kayserliche Majest. würden hierinnen durch dero Kayserliches Ampt / alle Bedrängnüß abgeschafft / und die winselnde Augspurgische Evangelische Burgerschafft also unerhört zu bedrängen nicht verstattet haben.

Dann einmal ist gleichwol nicht zu verneinen / daß die Stadt Augspurg eine unmittelbare Reichs Stadt / so wol unwidersprechlich / und ex veritate historica und serie rerum gestarum bekannt und offenbahr; daß als die Evangelische Prediger auß der Stadt Augspurg vertrieben worden / mein in GOTT ruhender Anherr / weyland Churfürst Moritz zu Sachsen / ꝛc. löblichen Andenckens / solche Anno, &c. 1552. völlig wiederum restituirt und eingesetzt / das Interim gäntzlich allda abgeschaffet / und fürder darauff von solcher Zeit an das Exercitium Augustanæ Confessionis in angeregter Stadt frey und offentlich geübet / gebraucht und getrieben worden.

Deßgleichen ist in dem / auff dem allgemeinen Reichstag zu Augspurg Anno, &c. 1555. auffgerichten und so hochbetheurten Religion-Frieden / §. Nach dem aber / ꝛc. klärlich und zwar mit diesen hellen Worten versehen; Nach dem in vielen Frey- und Reichs-Städten die beyden Religionen / nemliche die Catholische und der Augspurgischen Confeßions-Verwandte Religion / eine Zeithero im Gang und gebrauch gewesen / so sollen sie hinfüro auch also bleiben / auch derselben Frey- und Reichs-Städte Burger und andere Einwohner Geistliches und Weltliches Standes friedlich und ruhig bey und neben einander wohnen / und kein Theil deß andern Religion / Kirchengebräuche und Ceremonien abzuthun / oder sie davon zu dringen sich unterstehen.

Und da auch gleich der Herr Bischoff zu Augspurg hierbey seine über die Stadt Augspurg anziehende Geistliche Inspection vorwenden wolte / so lässet doch solches gleicher gestalt der so theuer erworbene Religion-Frieden gantz und gar nicht zu / in dem darinnen §. Damit auch / ꝛc. klärlich disponirt wird / daß die Geistliche Jurisdiction wider der Augspurgischen Confeßions-Religion / Glauben / bestellung der Ministerien,

Kirchengebräuche / Ordnung und Ceremonien / so sie auffgerichtet oder auffrichten möchten / nicht exerciret, gebraucht oder geübet werden / ꝛc. sondern ruhen / eingestellet und suspendiret seyn und bleiben sollen. Und gesetzt / da auch gleich der Herr Bischoff wider ein oder ander Kirchengebäue / darinnen bißhero die Evangelische Burgerschafft zu Augspurg das Exercitium Augustanæ Confessionis frey und offentlich gehalten / und in gerusiger possession gehabt / einigen Zuspruch hätte / auch servato legitimo Processus & Juris ordine außführen könte: So wolte doch bey weitem darum nicht folgen / daß ihme dahero nachgelassen seyn solte / der Evangelischen Burgerschafft das freye Exercitium Religionis zu hemmen und zu verwehren / sondern es müste ihnen doch einen Weg wie den andern / Krafft deß so klaren vesten Religion-Friedens / und der so hochbetheurten und so offt erholten Versprechnüß / da anders in Imperio die vincula ihre Ehre und würckung noch haben sollen / gelassen und unperturbiret, verstattet / und andere Oerter in der Stadt darzu zu erbauen oder anzurichten vergönnet werden; Inmassen dann auch die Evangelische Burgerschafft in dieser qualität von den vorigen glorwürdigsten Römischen Kaysern auch in Contradictorio judicio, jederzeit erkennet / und ihnen / daß sie bey diesem ihrem in dem Religionfrieden begründten zustehenden freyem Exercitio Augspurgischer Confeßion Kayserlichen solten geschützet werden / verheissen / auch von weyland Kayser Rudolff dem andern / hochlöblichsten Andenckens / in einer Anno, &c. 1585. erfolgten Confirmation allen Geistlichen und Weltlichen Churfürsten und Ständen gebotten worden / sie darbey unverhindert zu lassen / so wol von Euer Kayſ. Majest. selbsten / als dieselbe die Huldigung Anno / ꝛc. 1619. deß sen Orts eingenommen / in solenni isto Actu öffentlich / und zwar in beyseyn offternieltes Herrn Bischoffs zu Augspurg allergnädigst versprochen.

Ebenfalls will sichs damit nicht thun / noch solche gewaltthätige wider den klaren Buchstaben deß Religionfriedens lauffende procedur colloriren, noch weniger verantworten lassen daß der Herr Bischoff den alten vor dem Religionfrieden auffgerichten Vertrag dargegen vorschützen will / dann es ist wissend / und bekannten Rechtens daß die nachfolgende die vorhergehende auffheben / so ist auch nechst dem in dem Religion-Frieden zu der allgemeinen Reichs Wolfahrt / Ruhe und Sicherheit gar ein anders versehen / verhandelt / beschworen / und in forma pragmaticæ sanctionis im gantzen H. Römischen Reich publiciret, und daß es ein beständiger / beharrlicher / unbedingter / für und für ewigwährender Friede seyn soll / auch darwider unter einigem Schein / wie der Namen haben möchte / nichts fürgenommen noch gehandelt werden solte / zugesagt worden / und diß nun alles um so viel mehr / dieweil in offtbenanntem Religion-Frieden / auffdaß künfftig allem und jedem solchem undienlichen scrupuliren, ein- und vorwenden sattsam vorgebauet werden möchte / die clausula cassatoria mit gar beweglichen emphatischen und folgenden außtrücklichen Worten annectiret, daß nemlich alles / so in hievorigen Reichs Abschieden / Ordnungen oder sonsten (darunter dann auch Verträge und anders / wie es auch zu nennen / welches angeregtem Friede entgegen / vermög der klaren Rechte eingeschlossen wird) begriffen und versehen / so diesem Friedstand in allen seinen Puncten / Articuln und Innhaltungen zu wider seyn / oder verstanden werden möchte / demselben nichts benehmen / derogiren, noch abbrechen / ꝛc. auch darauff weder in noch ausserhalb Rechtens / nicht gehandelt noch gesprochen werden soll.

Deßgleichen ist dieser Einwurff / als ob in dem Anno, &c. 1582. auffgerichten Vertrag gemeldet würde / daß es bey den vorigen / sonderlich dem Kayserlichen Restitution-Vertrag Anno, &c. 1548. verbleiben solte / nicht der geringsten Wirckung / in dem solcher zwey und achtzig Jähriger Vertrag nicht von Geistlichen / sondern bloß von Weltlichen Sachen handelt / die Commission auch / welche stricti Juris, nur zu beylegung der damaliger Irrungen / wegen Weltlicher Händel angesehen / und dahero gar nicht auff die Religions Sachen / so da allbereit durch den ewigwährenden unauflößlichen Religionfrieden seine veste und Beständigkeit erlangt / zu ziehen.

Es ist auch solcher Vertrag nur zwischen dem Herrn Bischoffe und dem Raht auffgerichtet / und nicht der Evangelischen Burgerschafft / so dazu niemals vorgeladen / darüber nicht gehört / noch weniger darein verwilliget / oder zum præjudiz ihrer Posteritet reclamante publica lege contraria, dardurch alle Evangelische in berührter Stadt ein unauffstößliches Recht acquiriret, willigen können oder mögen / derowegen er auch die Evangelische Burgerschafft auff keinerley Weise noch Wege nicht benachtheiligen kan.

So hätte auch der Raht / Rechtens nach / weder Fug noch Macht gehabt / da sie gleich deß Vorsatzes gewesen / auch mit klaren Worten in dem Vertrage / welches doch nicht geschehen / also gemeldet worden / die Evangelische Burgerschafft hierdurch zu beschweren / dann keinem sein Jus quæsitum alterius facto geschmälert noch auferiret werden mag / so giebet hierüber die Kayserliche / ex certa scientia & plenitudine potestatis fast drey Jahr nach diesem Vertrag auff den vier und achtzig Jährigen Vertrag / den 5. Maji Anno &c. 1585. erfolgte Confirmation viel ein anders / sintemal in derselben allen Chur- und Fürsten / Geistlichen und Weltlichen / gebotten wird / die Evangelische Burgerschafft bey dem Anno, &c. 1584. zwischen dem Raht und Burgerschafft / in specie super puncto Religionis, auffgerichten Vertrag zu lassen / und darwider nicht zu beschwehren.

Zu dem / und welches vollend alles vermeyntes Einwenden gantz zu Boden leget / so sind Innhalt deß so theur gelobten Religion-Friedens alle declarationes und anders / so den Religion-Frieden verhindern / oder verändern möchte / zu geben / zu erlangen und anzunehmen verbotten / und zwar mit der außtrücklichen anhangenden Clausulâ annullatoria, daß sie von unkräfften seyn soll.

Wann dann diesem allem also: So geruhen Eur. Kayſ. Majest. als Fons Justitiæ, selbst allergnädigst zu bedencken / wie sich doch die bißhero wider die Evangelische Burgerschafft verübte Handlungen justificiren lassen wollen / und

und wohin es endlich / da man solche starcke vincula, die da ewig seyn sollen / und darüber der allgewaltige GOTT selbst vest gehalten haben will / wann sie dergestalt also zurissen werden solten / gelangen und außschlagen möchte.

Euer Kayserl. Majestät gütiges und gerechtes Gemüht ist mir wol bekant / ich halte mich auch dessen nochmals versichert / und bin deß unterthänigsten gewissen und grossen Vertrauens / dieselbe werden in diesen und andern Religions-beschwerden / wie dann auch / wegen der unauffhörlichen Kriegs pressuren, dardurch Churfürsten und Stände deß Reichs gantz verderbet / und die Teutsche Libertät und Freyheit so unerhört betrucket wird; würckliche unverlängte remedirung und Abschaffung allergnädigst geben / und die Evangelische Burgerschafft zu Augspurg allerdings in vorigen ruhigen Stand setzen / und an dem freyen offentlichen Exercitio Augspurgischer Confeßion / Kirchengebräuche / Ordnung und Ceremonien in einigerley Weise noch Wege zu keiner Zeit nicht verhindern noch betrüben lassen / und bey dem Religion-Friede Kayserlichen schützen.

Inmassen dann Eur. Kayserliche Majestät ich darum hiermit nochmals höchlich und fleißig / auß getreuem wolmeynenden Hertzen / unterthänigst ersuchen und bitten thue

Dann da solches nicht geschehen solte / befahre ich gar sehr / es werde bey dem vorwesenden Convent der Evangelischen Stände / davon Eur. Kayserl. Majestät ich in meinem unterthänigsten Schreiben / sub dato Zabeltitz den 24. Augusti jüngsthin / gehorsamste Andeutung gethan / und um welches Bestimmung bey mir inständig und unauffhörlich angehalten würde / reflich urgiret, auch dardurch die bevorstehende gütliche Tractaten mit den Catholischen Ständen nicht befördert / sondern zu deß Heiligen Römischen Reichs nicht geringen Gefahr / alles schweret und schwüriger gemacht werden.

Und es können auch Eur. Kayserliche Majestät gleichwol hierbey allergnädigst erachten / wie es mich selbst schmertzen / und wie tieff und sehr mir dieses alles zu Hertzen / Sinn / Gemüht und Gedancken gehen müsse.

Welches Eur. Kayserliche Majest. ich auß getreuem Gemüht gehorsamlich andeuten sollen: mit unterthänigster Bitt / dieselbe wollen es und daß ich auch die vor dessen allbereit angeführte Rationes hierinnen noch einsten etwas erholet / anders nicht / denn treulich und gut gemeynt / allergnädigst auffnehmen. Und bin Eur. Kayß. Majest gehorsamste treue Dienste zu leisten jederzeit so willig als schuldig. Datum Dreßden am 24. Decembris Anno 1630.

Johann Georg Churfürst / ꝛc.

Præsent. 16. (26.) *Januarii, Anno* 1631.

Num. 219.

Befelch an die Botten Herren.

DJe Herren Stadt-Pflegere / als Kayserliche Executores lassen denen Verordneten über die Botten anzeigen / sie sollen so wol die reitende / als Fußgehende hiesige Uncatholische Botten für sich erfordern / und sie deß Kayserlichen Mandats / daß nemlich sie / sampt ihren Weibern / Kindern und Ehehalten demselben mit fleißiger Anhörung der Catholischen Predigten ein schuldiges gehorsames Begnügen leisten solen / bey Verlust ihrer Botten Gerechtigkeit / erinnern / auch wessen sich einer / oder der andere hierüber erkläret haben wird / vorgedachte Herren Executores schrifftlich berichten

Der Röm. Kayserl. Majest. Rähte / und verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Insin. Mens. Januario, Anno 1631.

Num. 220.

Befelch an die Herren *Administratores* Sträusischen Geschäffts.

DJe Herren Stadt-Pflegere als Kayserliche Executores wollen / daß die Herren Administratores Sträusischen Geschäffts / ihnen die fundation Brieff / oder wofern dieselbe nicht verhanden / andere alte auff das Geschäfft lautende documenta, sampt der letztern Jahr-Rechnung Einnehmens und Außgebens überantworten / sich darinn haben zu ersehen.

Der Röm. Kayß. Majest. Rähte / und verordnete Executores beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Insin. 16. *Decembris Anno* 1630.

Num. 221.

Anderer Befelch.

DJe Herrn Stadt-Pflegere / als Kayserliche Executores, lassen den Herren Pflegern weyland Frauen Helena Sträußin seel. Geschäffts anzeigen / sie mögen hinfüro wie bißhero das Jährliche Allmosen in den Allmoßseckel und auff das Pilgramhauß / auch das übrige andern armen Leuten um Gottes willen geben / jedoch allein Catholischen / oder die dem Kayserlichem Mandat mit Besuchung der Catholischen Predigen ein gehorsames Benügen leisten / deren Namen mit hinzusetzung ob sie Catholisch oder sonsten gehorsam / besagte Herren Pflegere auffzeichnen und solche lista, so bald ein jeder seinen Theil unter die arme außgetheilt haben wird / wie auch ein glaubwürdige Abschrifft von der Frau Helena Sträußin seel. Testament / den verordneten Herren über die Stifftungen unverlängt einhändigen / und weilen erstberührte Frau Sträußin gewolt / daß 4. Pfleger oder Executores seyn / noch ferner einen Catholischen Pfleger mit nechstem zu sich ziehen / und da sie sich dessenthalben nicht vergleichen kondten / solches den Herren Stadt-Pflegern und Geheimen anzeigen sollen.

Der Röm. Kayß. Majest. Rähte, und verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augsp. ꝛc.

Insin. 11. *Januarii Anno* 1631.

Num. 222.

Darauff seynd gedachte Herrn *Administratores* mit folgender Schrifft einkommen.

Wol-Edle und Gestrenge / dieser deß Heil. Röm. Reichs Stadt Pflegere / ꝛc. Gebietend / großgünstige Herren.

WAs Eur. Gestr. und Herrl. kurtz vertruckter Tagen durch einen außgefertigten an die Pflegere Sträusischen Geschäffts dirigirten Executions Befelch / ihnen haben anzeigen lassen / daß sie nemlichen hinführo wie bißhero das Jährliche Allmosen / in den Allmoßseckel / und auff das Pilgramhauß / auch das übrige / andern armen Leuten um Gottes willen geben mögen / jedoch allein Catholischen / oder die dem Kayserlichem Mandat / mit besuchung der Catholischen Predigen / ein gehorsames Benügen leisten / deren Namen mit hinzusetzung ob sie Catholisch oder sonst gehorsam / sie auffzeichnen / und solche Lista, so bald ein jeder seinen Theil unter die Arme außgetheilet haben werde / wie auch ein glaubwürdige Abschrifft von gedachter Frauen Sträussin Seel. Testament / den verordneten Herren über die Stifftungen / unverlängt einhändigen / und noch ferner einen Catholischen Pfleger / mit rechtem zu sich ziehen sollen / haben wir Endsbenambte gehorsamlich ablesend auch vernommen / und ad notam gebracht.

Weilen aber / gebietend großgünstige Herren / so wol auß der / nicht allein bißhero selbst / sondern auch unserer Vorfahrer geführten freyen administration, als ex propria dispositione Testamenti, wir so viel befinden / daß ermelter testirer in seligen Will und Befelch (welchen ein jeder Executor billich in acht nehmen und demselben strictè inhærirn solle) dahin gangen / und in §. dicti testamenti incipiente, was auch von obgemelter meiner / ꝛc. expressis verbis eximirt worden / daß nemlichen ihre andere und übrige Nutzung / ihres unverschafften Vermögens / ihre Testamentarier und geschäfftiger armen dürfftigen Menschen in dieser Stadt Augspurg ohne alle und jede Einred und Verhinderung / aller und jeder ihrer rechten Erben / und sonsten männiglichs / nach ihr selbst guten Ansehen und Willen / treulich um Gottes willen außgeben und reichen sollen. Daß auch solcher ihr letzter Will und Meynung in subsequente §. Damit auch / ꝛc. clarioribus verbis reiterirt worden / in dem sie ihren Geschäfftigern und Testamentariern und allen ihren Nachkommen / vollkommen Macht und Gewalt geben / mit freyer und lediger Verwaltung und administration ihr Testament und Ordnung letzten Willens außzurichten / ꝛc. wie sich gebühret / und sie GOtt dem HErrn darum Antwort geben sollen und wollen; Wir uns auch zu erinnern wissen / daß einem jeden / dem ein Ampt oder Verwaltung anvertraut ist / dessen jura pro posse zu tuiren und in præjudicium successorum nichts einzuführen / obliegen thut / und aber der jetzt uns insinuirte Anfangs erwehnte Befelch hiebevor und oberzehltem allem / entgegen laufset. So haben wir uns verpflichtet geachtet / consequenter nicht unterlassen können noch sollen / Eur. Gestr. und Herrl. dessen gehorsamlich zu erinnern / der unzweiffenlichen Hoffnung lebende / sie werden / in Betrachtung schon angedeuter befreyten Testaments-disposition, und von allem Anfang hero geführter freyer administration, es der Testirerin Befelch und Willen gemäß / mit dieser Stifftungspflig / ohne Veränderung oder limitation verbleiben zu lassen / kein Bedencken tragen / darum wir dann auch unterdienstlich wollen gebetten haben; Sie vergewissende / daß durch uns die dispensation der Testirerin Befelch gemäß / gegen armen dürfftigen Menschen dieser Stadt / solo necessitatis, minime vero religionis intuitu, wie naturæ Elemosynarum, quæ nihil aliud quam personarum indigentiam intueri debet; und Christlichen Hertzen gebühren thut / verrichtet wird: Dann wir mit Chrysostomo sup. Matth. serm. 9. sagen: Si indifferenter omnibus dederimus semper miserebimur, si autem discutere cæperimus, nunquam misericordiam (die uns Christus so starck befohlen hat) præstabimus.

Was dann die Erwählung und zu sich Ziehung deß vierdten Pflegers antrifft / findet sich zwar / daß Anfangs nemlich von Anno 1517. biß Anno 1534. deren vier gewesen / da einer unter ihnen Herr Hieronymus im Hof geheissen / von derselben Zeit an / ists auff drey gerichtet / und Anno 1543. Herr Melchior Illsung / vom Hansen Weyher und Joachimo Jenisch darzu gezogen worden / seythero bey ermelter Zahl (und allezeit ein Illsung darunter) verblieben / was sie aber darzu bewogen habe / ist nicht vermeldet worden / noch zu penetrirn, doch unsers Erachtens nicht unfüglich zu vermuhten / daß weilen sie gesehen / es kein sondere importantz ob sich habe / sie den Unkosten deß Goldgüldens so jedem Geschäftiger Jährlich verordnet ist / ringern / und entgegen das zum außtheilen verordnete Allmosen / werden haben augirn wollen.

Wann wir dann in Erwägung der dispositon deß Testaments und der vom Anfang hero geführten freyen administration uns nicht einbilden könnten / daß angeregte Neurung ferner auferladen werden solle / so seynd wir der getröstlen Hoffnung / es werde bey dem alten Herkommen ungeändert verbleiben können.

Da aber / daß wir jedoch nicht besorgen / diese unsere motiven und Erinnerungen nicht für erheblich und sufficientes gehalten werden wolten / und per consequens Eur. Gestr. und Herrl. ihrem allbereit außgefertigten limitirten Befelch zu inhæriren sich reserviren solten: So würden wir mit der Inquisition und limitirten destribution, so uns zugemuhtet werden will / zu administriren, unsern freyen Gewissen / viel zu nahe gehen / und es vor GOtt nicht zu verantworten wissen.

Welches alles auff gehabte großgünstige Ansetzung / Eur. Gestr. und Herrlichkeit wir in Gehorsam also Schrifftlich haben anfügen wollen / uns getröstende / diese unsere schuldige / jedoch gehorsame Ahnd- und Erinnerung werde in Ungunst nicht vermerckt noch auffgenommen werden. Darum wir auch unterdienstlich bitten / und höchstes Fleisses zu dero beharrlichen Gnaden und großgunsten uns befehlen thun.

Eur. Gestr. und Herrl.

Gehorsame Mitbürger

Hanns Jacob Hofer und Gabriel Jenisch / Sträußischer Stifftung Verwalter.

Præsent. 29. *Januarii* 1631.

Num.

Num. 223.

Hierauff ist nachfolgende *Resolution* ergangen den 1. Februarii Anno 1631.

DJe Herren Stadt-Pflegere/als Kayserliche Executores, lassen es der Sträußischer Stifftung halber bey ihrem jüngsten/ dem Kayserlichen Mandato und der Stiffterin unzweiffentlicher Intention gemässem Befehl nochmalen verbleiben/ so dann Hansen Jacob Hosern und Gabriel Jenischen ihre angemaßte Syndication verweisen / und benebens anzeigen / sie hätten den Heil. Chrysostomum etlichen ihren Glaubens-Verwandten/ welche von ihren Stifftungen und Allmosen die Catholische expresse außgeschlossen/ mit besserm Fug / als den Kayserl. Herren Executorn, die absque distinctione Religionis den hiesigen (jedoch gehorsamen) Bürgern / das gemeine Allmosen vergönnen/ fürstellen mögen. Und weiln ihrem Fürgeben nach die Administration anbefohlener massen zu continuiren ihnen zu nahe gehen wolle / so sollen sie sich gegen obgedachten Herren Executoren inner den nächsten 8. Tagen kürtzlich und cathegoricè erklären/ ob sie Eingangs berührtem Befehl in allen seinen Puncten gebührlich nachkommen wollen oder nicht/ damit auff den widrigen Fall andere Administratores verordnet werden mögen.

Der Röm. Kayserl. Majestät Räthe und verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Num. 224.

An die Herren Stadt-Pflegere / ꝛc. gehorsame Erklärung/ Hans Jacob Hosers/ und Gabriel Jenischen/ ꝛc.

Præsen. 8. Februar. Anno 1631.

Wohl-Edle/ Gestrenge / dieser löblichen des Heil. Reichs Stadt Herren Pflegere/ Gebietend und Großgünstige Herren.

DAß die (wie wir in unserer Einfalt darfür halten) uns obgelegene gehorsame Ahndung und Erinnerung wegen der übernommenen freyen und biß daher selbst auch also geführten Administration Sträussischer Stifftung / so jetzt aber limitiret würde / übel und anderst als sie gemeynet wäre/ ja für eine angemaßte Syndication auffgenommen / und uns verwiesen worden / haben wir aus E. Gestr. und Herrl. uns verschienen Sonnabend zukommenen schrifftlichen Resolution perturbato animo gelesen. Demnach aber uns eine andere Intention bewußt / so lassen wirs in Gedult GOtt heimgestellet seyn / und dieweil cathegorische Erklärung / ob wir nemlich deme neulich empfangenen Befehl / in allen seinen Puncten nachkommen wollen / oder nicht / uns aufferladen worden/ wir aber/ mit gutem ruhigen Gewissen / mit der anbefohlenen limitation nicht administriren/ noch vielweniger sagen konten: daß wir bey solcher limitation liberè, wie bißhero absque distinctione Religionis das Allmosen distribuiren thäten.

So müssen wir necessariò unserer jüngsten Erklärung (daß wir nemlich unsern freyen Gewissen viel zu nahe gehen / und denselben unverantwortliches auffladen würden) inhæriren und es nochmain darbey bewenden lassen/ auch nicht achten/ daß etwan / wie uns fürgewehet worden / jemand unserer Confessions-Verwandten/ in seinen Geschäfften/ vielleicht darzu provociret / die Catholische außgeschlossen haben möchte/ welches jedoch unsers Vermuthens von gar wenigen beschehen / und darzu allein auff gewisse Beneficia oder Stipendia, nicht expresse und in genere auff distributionem Eleemosinarum (darauff der Befehl S. Pauli/ thut gutes jederman/ ꝛc. unzweiffentlich gehet) gerichtet seyn wird / sintemain ein liebreiches recht Christliches Hertz / den Hungerleidenden verantwortlich / mit dem Allmosen ja nicht lassen kan.

Bitten diesem allem nach / gehorsam und unterdienstlich / E. Gestr. und Herrl. geruhen diese unsere iterirte Erklärung für keine muthwillige Widersetzlichkeit oder Ungehorsam zu vermercken/ uns großgünstig für entschuldiget / und in derò beharrlichen Gnaden und Gunst unentfallen zu halten.

E. Gestr. und Herrl.

Gehorsame Mitbürger

Hans Jacob Hoser.
Gabriel Jenisch / ꝛc.

Num. 225.

Bescheid auff vorhergehende Erklärung.

Præsent. 14. Februar. Anno 1631.

DJe Herren Stadt-Pflegere als Kayserliche Executores lassen Hans Jacob Hosern und Gabriel Jenischen/ wegen beschehener resignation der Sträussischen Stifftung bey ihrer Erklärung verbleiben / und sollen sie die zu berührter Stifftung gehörige noch in Handen habende Sachen/ dem Herrn Christoph Jising/ und den andern neuverordneten Herren Administratoren benanntlich Philipp Jacob im Hof/ David Remen dem Jüngern / und Hans Wolff Strambachern / mit nächstem übergeben: Das übrige einstreuen aber lassen vorgedachte Herren Stadt-Pflegere auff seinen Unwerth ersitzen / und seynd der fürgeworffenen Provocation keineswegs geständig / künten auch da sie ad specialia gehen wolten / der Allmosen halber viel Exempla fürbringen / welche Hoser & Cons. durch den Anzug aus S. Paulo zu taxiren sich unterstehen/ da doch vielleicht sie selbsten darunter begriffen / und die Catholische Personen/ denen sie aus dieser Stifftung was gereichet haben / bald gezehlet seyn würden / also daß sie die hieher ungereimte ihnen nicht gebührende verweißliche Fürrückungen wohl ersparen mögen / bevorab weiln S. Paulus nicht lehret / daß die Ungehorsame ungestrafft gelassen/ und andern gleich gehalten werden sollen.

Der Römisch-Kayserl. Majestät Räthe/ und verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Num. 226.

Copia Executions-Befehls vom 12. Februar. Anno 1631.

SEr Röm. Kayserl. Majestät/ &c. Ferdinandi II unsers allergnädigsten Herens/ verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg/ können und sollen den Uncatholischen hiesigen Bürgern und Inwohnern nicht verhalten/ wie daß allerhöchstgedachte Röm. Kayserl. Majest. &c. den 20. Januarii dieses lauffenden Jahrs/ abermal einen ernstlichen Befehl/ an sie die Executores abgehen lassen/ und darinn neben anderm allergnädigst befohlen haben/ daß ungehindert der zu Regenspurg im Namen der gesamten Uncatholischen Augspurgischen Burgerschafft überreichter Deduction-Schrifft/ dero Kayserl. Resolution, und mehrmaliger Befehl/ insonderheit aber das Rescriptum vom 11. Julii nächst abgelauffenen Jahrs/ ohne weitern Verzug oder Hinderung alles Fleisses und Eyfers vollzogen werden solle.

Wann nun in erst angeregtem Kayserl. Befehl unter anderm verordnet worden/ den Uncatholischen Bürgern und Inwohnern allhie/ die Besuchung der Catholischen Predigten ernstlich/ und bey unnachläßlichen Straffen zu injungiren/ so könten mehr gedachte Executores ferner keinen Umgang nehmen/ erstbesagte Bürger und Inwohner hiemit nochmaln zu dem schuldigen Gehorsam anzumahnen/ und denselben so viel anzudeuten/ wofern sie dem Kayserl. Mandat mit der vor diesem anbefohlener gantz keinen Gewissens-Zwang auff sich habender Anhörung der Predigten nicht pariren solten/ daß man hingegen in Ansehung ihres Ungehorsams/ mit starcken Geldstraffen wider sie zu verfahren/ ihnen ihr Gewerb niederzu legen/ sie aus der Stadt zu weisen/ und dagegen andere ex officio herein/ und zu Handthierungen kommen zu lassen/ ja auch noch schärffere vormals angedeutete Mittel/ die endlich folgen müßten/ an die Hand zu nehmen gedrungen würde. Darnach wisse sich männiglich zu richten/ und vor Schaden zu hüten.

Der Röm. Kayserl. Majestät Räthe/ und verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Num. 227.

Copia eines absonderlichen Befehls an die Herren Raths-Verwandte Augspurgischer Confession.

Insin. 12. *Februar. Anno* 1631.

AUs der Röm. Kayserl. Majest. unsers allergnädigsten Herens/ abermaligem den 20. Januarii nächsthin datirtem und an uns die Stadt-Pflegere/ als dero allerunterthänigste gehorsamste Executores abgangenen Befehl-Schreiben/ so copialiter hiebey ligt/ und auff jedes Begehren in Originali fürgewiesen werden soll/ haben die Uncatholische Herren Raths-Verwandte zu vernehmen/ was gestalt allerhöchstgedachte Röm. Kayserl. Majest. bey voriger Resolution beständig verbleiben/ sich auff dero Rescripta und fürnemlich auff das vom 11. Julii nächst abgelauffenen 1630. Jahrs allergnädigst referiren/ und dieselbe ohne weitern Verzug oder Verhinderung/ auch ungeachtet der zu Regenspurg überreichten weitläufftigen Deduction, alles Fleisses und Eyffers zu vollziehen und zu Werck zu setzen/ So dann die obbemeldte noch Uncatholische Senatores, da sie den Kayserl. Befehlen nicht pariren würden/ von ihren Officiis zu removiren/ und an deren statt andere Catholische zu substituiren allergnädigst befehlen.

Welche wiederholte und ferner extendirte Kayserl. Befehl wir mehrerwehnten Uncatholischen Herren Raths-Verwandten hiemit gebührlich insinuiret/ und benebens sie der Schuldigkeit nochmaln erinnert/ auch treuhertzig ermahnt haben wollen/ mit der begehrten gantz keinen Gewissens-Zwang ob sich habenden Anhörung der Catholischen Predigten/ dem Kayserlichen Willen gehorsamst zu secundiren/ und andere ebenmässig dahin zu vermögen/ auff daß so wohl ihrer der Herren Raths-Verwandten mit der anbefohlenen remotion, als auch der gemeinen Uncatholischen Bürgerschafft mit denen in dem Kayserlichen Mandat vom 11. Julii angedeuteten unaußbleibenden Straffen/ privationen und noch schärfferen Proceß/ welcher wider sie nicht der Religion/ sondern NB des Ungehorsams halben/ fürgenommen werden müsse/ verschonet werden möchte.

Der Röm. Kayserl. Majestät Räthe und verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Num. 228.

Copia des in erstgesetztem Befehl angezogenen Kayserl. Schreibens vom 20. Januar. Anno 1631.

Ferdinand der Ander von GOttes Gnaden/ Erwählter Römischer Kayser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ &c.

EHrsame/ liebe Getreue/ Ihr habt euch gnugsam zu erinnern/ was wir euch zu mehrmaln/ und zwar fürnemlich den 11. Julii des nächst abgelauffenen 1630. Jahrs/ wegen weiterer Fortsetzung der in unserer/ und des Heil. Reichs Stadt Augspurg fürgenommenen Reformation, insonderheit die Besuchung der Catholischen Kirchen/ Anhörung der Catholischen Predigten/ und anders mehr betreffend/ genädigst anbefohlen haben; zweiffeln auch nicht/ ihr werdet solches alles fleissig zu verrichten und zu vollziehen euch sonders angelegen seyn lassen. Wir werden aber hingegen berichtet/ was massen daselbsten/ bevorab diejenige sechzehen Uncatholische Raths-Verwandte/ so noch vor unserer für des Bischoffs zu Augspurg Liebd. ergangener Kayserl. Resolution zu dem Rath erwählet und gezogen/ auch bißhero darinnen geduldet worden/ solchem unserm Kayserl. von euch auff unsere gnädigste Verordnung publicirten Befehl zugegen und hindan gesetzet denselben/ nicht allein die Catholische Kirchen und Predigten zu besuchen sich verweigern/ sondern auch andere davon abmahnen und abhalten.

Nun wissen wir uns zwar zu erinnern/ was gestalt uns die Uncatholische Burgerschafft gleich-

zu Augspurg noch in unserer Anwesenheit zu Regenspurg eine weitläufftige Deduction einhändigen lassen / und um Sulpension der Execution gebetten haben: Demnach wir es aber bey vorigen unsern Befehlen wegen weiterer Fortsetzung der Reformation nochmaln bewenden lassen:

Als wollen wir euch hiemit anderwärts gnädigst anbefohlen haben / daß ihr vorangeregte unsere ergangene Befehl ohne weitern Verzug oder Verhinderung / alles Fleisses und Eyfers vollziehet und zu Werck setzet / Dabey auch in allweg dahin sehet / damit obbemelte noch Uncatholische Senatores, und andere des Raths / und der Stadt Beampte / so unsern Kayserl. Befehlen nicht pariren würden / von dem Rath / und ihren Officien removiret / und andere Catholische Senatores und Officirer denselben substituiret werden.

Hieran geschiehet unser gnädigster / gefälliger / ernster Will und Meynung / seyn und bleiben euch beneben mit Gnaden wohl gewogen. Geben in Unserer Stadt Wien / den 20. Januarii Anno 1631. Unserer Reiche des Römischen im 12. des Hungarischen im 13. und des Böhmischen im 14.

Ferdinand

Vt.

Peter Heinrich von Stralendorff.

Ad Mandatum Sac. Cæs. Majestatis proprium.

Joh. Söldner / D Mppr.

Denen Ehrsamen / unsern und des Reichs lieben Getreuen Hieronymus im Hof / und Bernhard Rehlingern / unsern Räthen und Stadt-Pflegern in unserer und des Heil. Reichs Stadt Augspurg.

Num. 229.

Außsagen derjenigen / so von dem Weber-hause zu Augspurg besoldet worden / wie auch der Karrenzieher und Ballenbinder an der Waag / &c. auff die Frag: Ob sie den Anschlägen und Befehlen gemäß in die Catholische Kirchen gehen wollen oder nicht?

DEn 6. Martii Anno 1631. haben wir verordnete ob dem Weber-häuse / mit Namen Hans Christoph Frisenmair / Thomas Dürr und Rochus Ruprecht / nach laut eines von den Herren Stadt-Pflegern / als Kayserl. Executoren uns von sechs Wochen oder ungefehr insinuirte Decret, diejenige / so von dem Weber-hauß beampiet / und von uns angenommen und fürgeschlagen worden / zu uns / und für sich in die gewöhnliche Verhör-Stuben erfordert / das Kayserl. Mandat und obermelte Decret vorgehalten / die haben sich hierüber erklärt / wie nachfolgend zu vernehmen:

1. Matthiä Geglers / Verwalters des Pfand-Gewölbs Ehewirtin vermeldet / sie begehre bey ihrer Religion Augspurgischer Confession zu verbleiben / doch wäre ihr das Kirchen-gehen so gar nicht zuwider / wofern sie zu weiterm nicht getrieben würde.

2. Hans Jörg Rauwolff / Diener im Farb-Gewölb / will bey seiner Religion Augspurgischer Confession / so lang ihm GOTT das Leben verleihet / verbleiben.

3. Marx Sitzinger dessen Gegen-schreiber ist nächst obvermeldten Meynung.

4. Gabriel Geschwind / anjetzo Schaumeister an der Garn-Geschau / will bey demjenigen / was er gelernet hat / verbleiben.

5. Johannes Scheck / Kellner und Büxenmeister / will ebenmässig bey seiner Eltern Glauben / und was er von denselben gelernet hat / verbleiben.

6. Thomas Häuserer / anderer Kellermeister / erkläret sich wie erstgemeldter.

7. Tobias Schlander / dritter Kellermeister / verbleibet bey seiner Eltern Lehr und Religion.

8. Maria Ketterlein / Wittwe im Wexffen-Gewölb / bittet zum höchsten (ob gleichwol von den Herren Stadt-Pflegern und Geheimen / vor einem Jahr ihr ertheilten Vergunst / bereit den 2. Martii nächsthin verflossen / also für sich selbsten Urlaub hätte) sie bey dieser Stell der Ursachen verbleiben zu lassen / weil sie darbey viel Gefahr und Schaden erlitten / meldet auch darneben / sie habe unterdessen die Catholische Predigten etlichmal besuchet / doch wolle sie sich dahin nicht verbinden lassen.

9. Balthas Wein / Wexffenmeister / will die Catholische Predigten nicht anhören.

10. Hans Häuserer / Unterkäuffel / will mit Anhörung der Catholischen Predigten gleicher gestalt nicht pariren.

11. Hans Jacob Schmid / Unterkäuffel / kan in seinem Gewissen nicht befinden / die Catholische Predigten zu besuchen.

12. David Dorsch / Tuchscherer und dritter Unterkäuffel / verbleibet bey demjenigen / was er gelernet hat.

13. Michael Taigeler / Vorgehern bey den Färbern / begehret die Catholische Predigten nicht zu besuchen.

14. Hans Mair der ältere / Viertelmeister bey den Färbern / meldet / er könne sich zu Anhörung der Catholischen Predigten nicht bequemen.

15. Matthäus Drexel / anderer Viertelmeister / will sich ebenmässig auff dißmal nicht bequemen.

16. Veit Ballier / dritter Viertelmeister / kan in seinem Gewissen nicht befinden / von seines Amts wegen / die Catholischen Predigten zu besuchen.

17. Caspar Dempflin / vierdter Viertelmeister / begehrt auff dißmal nicht in die Kirchen zu gehen.

18. Thomas Astaler / Schreiber bey den Färbern / begehrt zu gehorsamen und die Catholischen Predigten anzuhören.

19. Ulrich Greßlein / Gegenschreiber daselbsten / begehrt bey dem zu verbleiben was er gelernet hat.

20. Zacharias Bachschmid / Vorgeher und Viertelmeister bey den Tuchscherern / will bey derjenigen Religion / in der er getaufft und aufferzogen worden / verharren.

21. Ulrich Harthäuser / Korn-Probst und Viertelmeister bey den Tuchscherern / will die Catholische Predigten nicht besuchen.

22. Jeremias Saurengrein / Korn-Probst und Viertelmeister / begehrt bey der Augspurgischen Confession zu leben und zu sterben.

23. Christoph Hartman / dritter Viertelmeister /

ster / begehrt ebenmässig die Catholische Predigten nicht zu besuchen.

24. Hans Mayr / vierdter Viertelmeister / verbleibet bey seiner Religion Augspurgischer Confession.

25. Hans Jacob Koch / Sigelmeister von Tuchscherern / will bey der Augspurgischen Confession verbleiben.

26. Christoph Rapp / Sigelmeister / will bey der Augspurgischen Confession / in der er getauffet worden / verbleiben / und für dißmal die Catholische Predigten nicht anhören.

27. Hans Widtmann / Zunfftknecht / meldet / er könne dißmals die Catholische Predigten nicht besuchen.

28. Balthas Hayn / des Tuchscherer-Handwercks Diener / begehrt die Catholische Predigten nicht anzuhören.

29. Anna Glosin Wittwe / Zusammenlegerin in der Mang / will einmal nicht in die Kirchen gehen.

30. Maria Lemplin / Zusammenlegerin / will mit Besuchung der Catholischen Predigten nicht pariren.

31. Sibylla Schreiberin / kan und will Gewissens halber nicht in die Catholische Kirchen gehen.

32. Ursula Lauterin / sagt wie oben.

33. Maria Baumgärtnerin ist auch der Meynung.

34. Jacobina Glamingerin / Zusammenlegerin meldet / habe gleichwol etliche Predigten angehöret / getraue aber bey solcher Lehr nicht selig zu werden.

Tagwercker ob dem Rauschboden.

35. Clement Hartman / kan und will die Predigten / von wegen seines so geringen Diensts / nicht besuchen.

36. Philipp Haynlein / ist erstgedachter Meynung.

37. Jacob Stulmüller / will des geringen Gewiß halben nicht in die Catholische Kirche gehen.

Die Karrenzieher und Ballenbinder an der Waag.

38. Jörg Böhem Ballenbinder: Er veracht gleichwol die Catholische Predigten nicht / will aber bey der Augspurgischen Confess. verbleiben.

39. Martin Nägelein will dem Kayserlichen Befehl gemäß mit Besuchung der Catholischen Predigten pariren. NB Diesen hats hernach gereuet / und besuchte die Catholischen Predigten nicht mehr.

40. Bartholme Eckart / begehrt die Catholische Predigten nicht anzuhören.

41. Hans Elchinger / will bey der Augspurgischen Confession leben und sterben.

42. Hans Rogenstil / ist nicht willens die Catholische Predigten anzuhören.

43. Philipp Paulus / Karrenzieher an der Waag / will bey dem jenigen / so er gelernet / verbleiben.

44. Caspar Lautenschlager meldet / die Kirchen seyen ihm gleichwol unverleydet / könte doch die Catholische Predigten nicht anhören.

45. Jörg Keller sagt / da er solte die Predigten besuchen / hätte er bey den Kauff-leuten keine Arbeit zu gewarten / könte derowegen nicht pariren.

46. Daniel Paulus sagt / könte und wolle Gewissens halben nicht in die Kirchen gehen.

47. Thomas Kugel will bey demjenigen / so er gelernet hat / verbleiben.

48. Hans Rößlein / ist gleichmässiger Meynung.

49. Hans Vogel meldt / da er solte in die Kirchen gehen / würden ihn die Kauffleute hinfort nicht mehr gebrauchen.

50. Samuel lang ist auch dieser Meynung.

51. Hans Remmeli ist nicht willens die Predigten anzuhören.

52. Hans Brollier begehrt die Predigten nicht zu besuchen.

53. Hans Gerstmayr will ehenden seinen Karren übergeben / dann in die Kirchen gehen.

54. Daniel Koler verbleibet bey dem / was er gelernet hat.

55. Raymundus Hofschneider hat nicht im Sinn in die Catholische Predigten zu gehen.

56. Mang Meitting / will bey dem / was ihn seine Prediger gelehret / verbleiben.

57. Hans Kopp meldet / da er vergewissert wäre / daß es bey Anhörung der Predigten verbleiben würde / wolte er pariren / sonsten aber nicht.

58. Bartholme Schaller begehrt die Kirchen nicht zu besuchen.

59. Jörg Knöpflein will jetztmals nicht in die Kirchen gehen.

60. Jacob Mantz meldet / er könnte die Catholische Predigten vor dißmals nicht besuchen.

Die Karrenzieher vor dem Weber-Hauß.

61. Matthäus Leissung begehrt nicht in die Kirchen zu gehen.

62. Hans Schmid sagt / er komme in die Catholische Kirchen nicht.

63. Hans Elchinger meldet / ob wol ihme die Predigten nicht so gar unannehmlich / so gehe er doch der Zeit nicht in die Kirchen.

64. Hans Knoll will gleichfalls die Predigten nicht besuchen.

65. Bartholme Schuler sagt / er wolle von des besten Diensts wegen / geschweigen des Karrens halben / NB seine Religion nicht verlassen.

66. Martin Straub kan in seinem Gewissen nicht befinden / die Predigten zu besuchen.

67. Melcher Riß begehrt und will für dißmal die Predigten nicht anhören.

Nachfolgende Personen seynd nicht erschienen.

68. Erhard Koch / und

69. Hans Ulrich Beck / beyde Tuchscherer und Viertelmeister / die haben sich nachfolgenden Tag vernehmen lassen / sie könnten und wolten die Predigten nicht anhören.

70. David Harscher / Tuchscherer und Viertelmeister liegt zu Bett kranck / dieser hat sich gegen dem Hans Habers / Handwercks-Diener / so zu ihme geschickt worden / dahin erkläret: Er gehe nicht in die Predigt / sein Amt seye auch nicht auff diesen Glauben verordnet.

Num. 230.

An die Herren Stadt-Pflegere / unterthänig und gehorsames Anbringen und Bitten Georg Jacob Beyrlins Apothekers / Samt Beylag lit. A.

Præsent. 10. *Mart. Anno* 1631.

Wohl-Edle / Gestrenge / Gnädige und Gebietende Herren.

DEmnach die anjetzo zum Heil. Allmosen verordnete Herren Eltere / ein von E. Gestr. und Herzl. ihnen zukommenes / die Besuchung der Predigten / inhaltendes Decret, daß ich demselben pariren und Folge thun solte / daß sie auch im widrigen Fall / mit Abholung derer ins Allmosen-hauß bedürffender Medicamenten / von mir würden außsetzen müssen / mir fürgehalten / habe ich / als zweiffels ferne E. Gestr. und Herzl. unverzuglich wird entdecket worden seyn / solche begehrte parition, als welche meinem Christlichen Gewissen und Religion viel zu nahe lauffen würde / zu verweigern / darneben auch mich vernehmen zu lassen / nicht hinum gekont / wie ich mir gantz keinen Zweiffel schöpffen thäte / E. Gestr. und Herzl. würden nicht zugeben / daß ich ohne gegebene Ursach / allein um meiner Christlichen Religion willen / wider klare eines E. Raths ergangene und confirmirte Decreta, und noch darzu erst vergangenes Jahr / empfangene gute Vertröstung zu meinem mercklichen Schaden / mit angedroheter privir- und Außsetzung beschweret werden solte / worauff obehrngedachte Herren Eltere nicht allein sich gegen mir günstig vernehmen lassen / wolten erstberührtes mein Erklären und Fürbringen gehorsamlich referiren / sondern haben mir bald darauff auch günstig zu erkennen geben / daß ich meine ihnen angedeutete Gravamina E. Gestr. und Herzl. schrifftlich fürtragen und entdecken möchte.

Zu folg dessen / geruhen E. Gestr. und Herzl. von mir gehorsamlich erinnert zu seyn / daß (als ich an meine / damaln nicht in geringem Abnehmen sich befundenene / seithero aber [absit jactantia] in publicum commodum hujus Reipublicæ restaurirte Apotheck gestanden bin / und mit nicht geringem Last und Beschwerden solche an mich gelöset und erkaufft) ich auff das Beneficium, deren ihr in Anno 1604. per Decretum Senatus secretioris zuerkanten / und in Anno 1613. laut lit. A (sub Num. 231. infra pag. 701.) signirten Beylag iterirten und confirmirten Recurrentz des Allmoß-hauß / nicht das geringste Auffsehen und Fundament gesetzet / dannenhero auch billich noch getröste Hoffnung habe / dabey Gnädig und Großgünstig manuteniret zu werden / thue auch daran desto minder zweiffeln / weiln mir erst vor ungefähr einem Jahr Herr. D. Martin Wachter / auff an Hohem Ort eingeholtem Beschrid / folgende Vertröstung geben / und zu nothwendiger gnugsamer Einkauffung allerhand Materialien / auch Præparirung Compositorum Medicamentorum, so allein Sommers-Zeit geschehen kan / mich starck animiret hat / dann ich soll E. Gestr. und Herzl. gehorsamlich nicht verhalten / als ich so wol / als gröster Theil anderer meiner Mitbürger und Confessions-Verwandten / um des bey dieser Stadt beschwerlichen Zustands und Verlauffs willen / Ambiguus und in deliberatione gestanden / ob ich mein nit von GOTT beschertes Vermögen zusammen ziehen / oder mit continuirender Providirung meiner Apotheck / so wol gemeiner Stadt / als mir selbst zum Besten / dasselbe fort occupiren und anlegen wolte / solches mein Wählen ich auch Ehrngedachtem Herren D. Wachtern / als unserm fürgesetzten Herrn Visitatori, neben Ersuchung seiner Excellentiæ getreuen Raths und Gutachten entdeckt / er aber bey vorlauffender Beschaffenheit / die Sache etwas wichtig befande / hat er / um an behörendem Ort sich Bescheids zu erholen / darüber Bedacht genommen; aber etliche wenig Tage darnach mir standhafft gerathen / solte ohne Bedencken alle Nothdurfft wie vormaln / reichlich einkauffen und præpariren / neben andern mich auch dessen vergewissert / daß in Reformations-Zeiten allen halben gebräuchig seye / daß die Apothecker auff ihr Anhalten allezeit viel längern Termin, als andere Bürger / zu erlangen pflegen / darauff ich mich dann auch verlassen / die Apotheck mit aller Nothdurfft versehen / und wie zu erweisen / allein des Allmoß-Hauß halber allerley Waaren / über die 1000. Reichs-haler werth beysammen liegend habe.

Solchem allem nach thue ich mir kein Zweiffel setzen / E. Gestr. und Herzl. als milde und gerechte Pflegere / werden selbst Großgünstig erkennen / daß die mir angedroheter Auffsetz- oder Entziehung gedachtes Allmoß-hauses / nicht allein nicht billich / sondern auch mir gantz præjudicirlich und schädlich seyn würde / welches gegen einem Bürger / der an dem Eyd / mit welchem er einer löblichen Obrigkeit verbunden / nichts delinquiren thut / beywohnendem ihrem hohen Verstand nach / dero Intention nicht seyn kan / dannenhero mich der remotion nicht befahre / sondern Gnädiger und Großgünstiger manutention ohne Zweiffel getröste / und solches um so viel desto eher / weiln derjenige / so für meinen Successor designiret seyn möchte / cum quantitate Compositorum nicht versehen ist / noch der Zeit halber sich jetzt versehen kan / per consequens den Krancken / wie sichs gebühret / nicht zu Hülff kommen werden würde.

Verhoffe demnach gehorsamlich / E. Gestr. und Herzl. werden / in Ansehung aller erzählten Bewantnissen / Großgünstig geruhen / ohne Aenderung es mit mir verbleiben / und dessen so ich ratione Religionis & Conscientiæ, nicht einwilligen kan / mich nicht entgelten zu lassen / darum ich dann höchstes Fleisses bitten / und zu dero beharrlichen Gnaden und Gunsten mich gehorsamlich befehlen thu.

E. Gestr. und Herzl.

Unterthänig- und gehorsamer

Georg Jacob Beyerle /
Apothecker.

Num. 231.

Vor-allegirte Beylag sub lit. A.

SOll bey der Herren / ob der Apothecker-Ordnung / Gutachten / auff der Apothecker Wolhalten verbleiben / und den Herren Pflegern über das Blatter-hauß / und andern Interessirten zur Nachrichtung fürgehalten werden.

Decretum in Senatu secretiori, 16. Septembr. Anno 1604.

Das Gutachten war dieses:

Als nemlich / daß Caspar Fischern Apothecken / das Allmosen-Hauß / auff dem Graben / welches er ohne das bißhero gehabt / unverändert bleibe / hernacher aber Hans Georg Siegharten / das Blatter-hauß / Spital und S. Stephans Capell oder drittel / Hans Bartholmee Rollenbutzer das Wayfen-hauß und S. Ulrichs drittel / und dann Jacob Braunen S. Jacobs Capell oder drittel / samt dem Findel-hause zur Harbrugge / auch auff zutragende Fälle / und inficirten Zeiten / das Brech-hauß zugeeignet und eingetheilet / NB und hinfüro / jeder ohne einige Abwechselung für sich und seine Succedenten darbey erhalten werde.

Die Verordnete über der Apothecker-Ordnung / auch Decanus Collegii Medici Vicarius und Visitator.

Frauen Cordula Sighartin / soll das Allmosen-hauß noch biß zu Ende dieses Jahrs gelassen / hernach aber dasselbe in Wolffgang Häckels Apotheck / vermög Vergleichs de Anno 1604. wieder gelegt / und also die Sache in alten Stand gerichtet / auch solches den Interessirten zur Nachricht angezeiget werden.

Decretum in Senatu Secretiori
23. Martii Anno 1613.

Num. 232.

Hierauff ist nachfolgender Bescheid ergangen den 11. Martii 1631.

Die Herren Stadt-Pflegere als Kayserliche Executores, lassen es Georg Jacob Beyerlins halber / seiner Einreden ungehindert / bey demme ihm beschehenen Fürhalt nochmaln verbleiben / dann durch das Decret vom 16. Septembris Anno 1604. weder der hiesigen Obrigkeit / noch auch und viel weniger der Röm. Kayserl. Majestät oder dero Executoren die Hände gebunden worden. Und weiln ihme nichts wider die Billichkeit / noch wider seinen Glauben zugemuthet wird / auch er dem vorgewandten Schaden durch seinen schuldigen Gehorsam wohl fürkommen kan / so lassen sie es dahin gestellet seyn / wofern er sich innerhalb den nächsten acht Tagen keines andern erklären wird / daß / in Ansehung seines Ungehorsams / das Allmosen-hauß ihme genommen / und andern Gehorsamen / auff ihr Wohlhalten / und so lang es der Obrigkeit also belieben wird / überlassen werden soll.

Der Röm. Kayserl. Majestät Räht / und verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Num. 233.

An die beyde Herren Stadt-Pflegere / Ihr gebietend und großgünstige Herren

Gehorsame Erklärung und unterdienstliche Bitt /

Der Augspurgischen Confession beygethanen Raths-Verwandten

übergeben den 11. Martii Anno 1631.

Wohl-Edle und Gestrenge / Gebietend und Großgünstige Herren Stadt-Pflegere / ꝛc.

Daß auff Großgünstige Communication des jüngst an E. Gestr. und Herzl. unserthalben abgangenen Kayserl. Schreibens / auch dero beschehene Großgünstige Erinnerung sich unser Erklärung bißhero verweilet / ist dahero erfolgt; weil die Sache an ihr selbst hochwichtig / und derowegen reiffes Nachdencken erfordert / deliberandum enim diu, quod statuendum est semel: Wollen demnach verhoffen / E. Gestr. und Herzl. werden solches von uns in Ungutem nicht vermercken.

Was nun die Hauptsache anlanget / wolten wir mehr nicht wünschen / als daß der R. Kayserl. Maj. unsers allergnädigsten Herens / allergnädigstes Begehren / die Catholischen Predigten anzuhören / also beschaffen wäre / daß wir demselben ohne Verletzung unserer Gewissen / und Aergerniß unserer Glaubens-Genossen / statt thun könnten / dann wir uns schuldig erkennen I. Kayserl. Maj. in allen Weltlich- und Politischen Sachen allerunterthänigsten Gehorsam zu leisten / darzu uns unsere Religion anweiset / und wir uns dessen E. Gestr. und Herzl. eigenem Lob und Zeugniß nach / jederzeit zum höchsten beflissen / begehren auch darvon die Tage unsers Lebens nicht außzusetzen.

Je mehr wir aber der Sachen in Gottesforcht nachdencken / je mehr befinden wir daß dieses eine Gewissens-Sach sey.

Dann erstlich ist unlaugbar / daß in diese oder jene Kirchen beharrlich gehen / ein Symbolum oder tessera fidei, und ein Kennzeichen sey / daß einer sich zu derselben Religion und Glauben bekenne / daher folget nun / wann wir in die Catholischen Kirchen gehen / und die Predigten anhören solten / daß männiglich und sonderlich unsere Glaubens-Verwandte ohne Zweiffel dafür halten / und daraus schlitssen würden / wir wären von unserer Religion der Augsp. Conf. ff. abgetretten / oder doch in via & procinctu, von derselben abzuweichen / welches nun ohne grosses Aergerniß unserer Glaubens-Genossen und insonderheit unserer eigenen Kinder nicht geschehen könte / und würde jederman darfür halten / daß uns hierzu nichts anders / als die Erhalt- und Conservirung zeitlicher Ehr und Dignitäten bewegen thäte / deßhalben man um so viel weniger auff uns halten würde.

Wie könten wir auch mit gutem Gewissen diejenige Predigten anhören / darinnen unsere Religion auffs äusserst verdammt wird? Welche Verdamniß wir / durch continuirende Besuchung solcher Predigten / mit unserer Gegenwart unverneinlich approbiren und gutheissen würden / so wir aber / weiln wir unsere Glaubens-Articul und Bekäntniß in der Heil. Schrifft fundiret befinden / und darbey vermittelst Göttl. Gnaden / zu leben und zu sterben gedencken / ohne höchste Verletzung unserer Gewissen und Seligkeit nicht thun könten.

Mit was Gewissen könnten wir auch unsere eigene Kinder / und zarte blühende Jugend dahin anhalten / nöthigen und zwingen / daß sie solche Predigten anhören müßten / würden sie nicht zum höchsten sich darob ärgeren / und wir dardurch das Wehe über uns ziehen und laden / welches der HErr Christus / Matth. am 18. über alle diejenige schreyet / so nur der geringsten einen / die an ihn glauben / ärgern / mit angehängter erschröcklichen

lichen Bedrohung/daß ihnen besser wäre/daß ein Mühlstein an ihren Halß gehänckt / und sie im Meer/da es am tiefsten ist/ ersäuffet würden.

Wir könten zwar auch mit etlicher Theologorum nostræ Religionis Schrifften und Zeugnissen darthun/daß dieses eine Gewissens-Sach sey. Damit wir aber nicht zu weit gehen/referiren wir uns auff Pauli V. summi Pontificis breve Apostolicum, welches er Anno 1606. an die Catholische in Engeland abgehen lassen/darinnen er außdrücklich meldet; daß sie ohne Schaden und Nachtheil des GOttesdiensts/und ihres eigenen Heyls oder Seligkeit die Predigten der Uncatholischen nicht besuchen und anhören könten.

Es ist auch kein Zweiffel / es werden die Catholische allhie von ihren jetzigen Lehrern und Seelsorgern ebenmässig dahin ermahnt und informirt worden seyn/dann da gedachte Catholische sich vor diesem unserer Hochzeit- und Leichpredigten nicht entäussert haben/geschiehet doch nun bey etlichen Jahren hero notoriè das Widerspil/zweiffelsohn ex hoc fundamento, daß sie solches ohne Verletzung ihres Gewissens nicht thun könten.

Uber das alles haben wir/da wir in die Kirchen giengen/und der Catholischen Lehrer Predigten anhörten/anders nichts zu gewarten / als daß des Heren Bischoffs zu Augspurg Fürstl. Gn. solches darfür auffnehmen und erkennen würden/ samb dero Geistlichen Jurisdiction und Bottmässigkeit wir uns gutwillig untergeben hätten/ und also von Rechtswegen schuldig wären/ derselben uns auch im übrigen Reformations-Wesen/ darzu das Predig-hören die erste Staffel ist/ zu submittiren / gestalt dann solches an andern Orten practiciret worden/ und es allhie auch das Ansehen darzu gewinnen will.

Daß wir aber beschuldiget werden/als solten wir andere von Anhörung der Catholischen Predigten abmahnen und abhalten; Seynd J. Kayſ. M. wie auch E. Gestr. und Herzl. hierinnen viel zu mild berichtet worden/ dann wir uns dessen allerdings unschuldig wissen/ halten auch darfür/ daß diese unerfindliche Auflag entweder von denen herrühre/welche uns gern verhasst machen wolten/ oder von solchen Leuten ihren Ursprung habe/ welche sich mit unserer Verkleinerung gern zuthätig machen wolten.

Wann wir dann aus obverstandenen unterschiedlichen motiven und Ursachen einmal nicht befinden können/daß uns Gewissens und Aergerniß halben verantwortlich sey/ einer andern Religion/ als die wir von Jugend an bekennet/ und der Lehre Christi / auch der Heil. Propheten und Apostel Schrifften gemäß befinden/Predigen anzuhören/ wie gern sonsten mehr allerhöchst-gedachter Röm. Kayſ. Maj. wie auch E. Gestr. und Herzl. wir allerunterthänigst und unterthänig pariren wolten.

Als gelebea wir der demüthigsten Hoffnung/ J. Kayſ. Maj. werden nicht gemeynet seyn/uns in unsern Gewissen zu beschweren / sondern vielmehr in allergnädigste Consideration ziehen / was des weyl. auch aller-Gottseligsten Kayſ. Maximilani II. Christmildesten Andencken + wie auch Stephani Regis Poloniæ, &c. höchstvernünfftige Meynung und Gedancken gewesen/ daß nemlich Gott der Allmächtige ihme allein vorbehalten hab/ über die Gewissen zu herrschen und zu regieren. Nihil enim, ut apposite ait Lactantius lib. 5. divinar. Instit. c. 19. tam voluntarium est quam Religio, in qua si animus Sacrificantis aversus est, jam sublata jam nulla est, Et, ut Hilarius ad Imper. Constantinum scribit, non decet, non oportet cogi atque compelli, & invitos & repugnantes.

Gelanget demnach an E. Gestr. und Herzl. unser unterthänige/hochfleissige Bitt/ Sie wollen nicht allein für sich selbsten uns/ wegen Verweigerung des Kirchengangs / darzu wir je Gewissens halber/ und aus keinem Ungehorsam/ darvor uns Gott behüten wolle / wir auch bißhero anderst erkennet worden/uns nicht verstehen können/ großgünstig für entschuldiget halten/ wie sie dann uns vor diesem lauter zu verstehen gegeben/daß sie uns im Gewissen nicht begehren zu beschweren/sondern auch forderst bey der R. Kayſ. M. unserm allergnädigsten Heren (unserm zu ihnen tragenden hohen Vertrauen nach) dahin für uns und gemeine der Augsp. Conf. zugethane Bürgerschafft allhie/ allerunterthänigst intercediren / daß allerhöchstgedachte J. Kayſ. M uns und gemelter Bürgerschaft wider unsere ex Sacris Literis informirte Gewissen nichts beschwerlichs aufladen / sondern bey dieser unserer allerunterthänigsten Erklärung allergnädigst verbleiben lassen wollen.

Oder E. Gestr. und Herzl. geruhen doch auffs wenigste dieselbige an J. Kayſ. M. allerunterthänigst gelangen zu lassen/ und mit privation unserer Raths-stellen und Aemter (denen wir bißhero ohne ungebührlichen Ruhm zu melden / mit allem Fleiß und Treu/auch nicht geringer Mühe/Arbeit und Versaumung unserer eigenen Geschäfften/viel Jahr lang vorgestanden / deßwegen wir uns auff E. Gestr. und Herzl. selbsten als testes omni exceptione majores beruffen) wie auch oberwehnter gemeiner der Augsp. Confess. zugethanen Bürgerschafft mit angedroheten Straffen/ Großgünstig zu verschonen/in noch fernerer Erwägung/daß wir und sie jederzeit in J. Kayſ. M. getreuesten Devotion und Gehorsam/ auch in den allergrössesten und gefährlichsten turbis & motibus Imperii beständig verharret und verblieben/ auch E. Gestr. und Herzl. allen schuldigen Gehorsam und Respect erzeiget haben/von welchem allem wir nochmals im wenigsten nicht begehren außzusetzen/sondern darbey biß an unser Ende/ steiff/ fest und unbeweglich zu verharren/ auch unsere liebe Nachkömlich eyfferig darzu anzuhalten/der allerunterthänigsten Hoffnung und Zuversicht/ J. Kayſ Maj. werden hierdurch Ihr Kayserlich mild- und liebreiches Hertz allergnädigst erweichen und bewegen/und die Lehr Christi/ date Cæsari quæ Cæsaris sunt, & Deo quæ Dei sunt, bey sich statt finden/ zumal auch bey ihrem/uns vor geleisteter Huldigung gegebenen Kayserlichen Wort/und dem hochbetheurten Religions-Frieden/ allergnädigst erhalte un verbleiben lassen.

Das begehren um J. K. M. wie auch E. Gestr. und Herzl. wir jederzeit nach äusserstem Vermögen allergehorsamst und gehorsamlich zu verdienen/J. Kayſ. M. auch E. Gestr. und Herzl. uns respective zu Kayserl. milden Gnaden und Gunsten allerunterthänigst und unterthänig empfehlende.

E. Gestr. und Herzl.

Unterdienstlich und gehorsame

Die gesamte Raths-verwandte Augspurgischer Confession.

Num. 234.

Auff die vorstehende Erklärung und Bitt ist nachfolgende Resolution erfolget/ den 21. Martii Anno 1631.

ES haben die Kayserl. Herren Executores verhofft / die Uncatholische Herren Raths-Verwandte würden auff die beschehene Insinuation des Kayserlichen Befehl-Schreibens / und dabey gethane wohlgemeinte Erinnerung sich anderst erkläret / und von ihrem berühmten in anderm bißhero löblich- und schuldiger massen erzeigtem Gehorsam / auch in diesem nicht außgesetzt haben / in sonderbarer Erwägung / daß der anbefohlene Kirchen-besuch weder für einen Gewissens-Zwang noch pro symbolo & tessera fidei simpliciter & absolutè gehalten oder angegeben werden könte: Dann obwoln in Engeland es dahin kommen / daß zur Erkundigung der Catholischen Christen der Kirchen-besuch ernstlich gebotten / auch alle die / so nicht in die Kirchen gehen wollen / für Catholisch gehalten / und also der Kirchengang pro symbolo & tessera fidei gesetzt / auch dahero die frequentatio Ecclesiarum a catholicarum den Catholischen Christen (weiln sie nemlich dadurch ihren Glauben per indirectum hätten verläugnen müssen) von dem summo Pontifice Paulo V. interdicirt worden ist: So hat es doch allhie zu Augspurg viel eine andere Bewandniß / sintemaln es nicht darum zu thun / daß die Catholische aus den Uncatholischen discerniret werden / sondern allein / daß die Leute zum theil nicht also ohne Gottesforcht (die aus Mangel der Christlichen Ermahnungen und des Worts GOttes ohne Zweiffel von Tag zu Tag abnehmen würde) auffwachsen / zum theil aber auch die eigentliche Lehr des Catholischen Glaubens / welche ihnen münd- und schrifftlich durch ihre Prediger / mit lauterm Ungrund / und gantz unerfindlichen / hässigen Gottslästerlichen Zulagen / fürgebildet / und verhasst gemachet worden / zuforderst: selbsten vernehmen / und hernach audita nimirum altera parte darüber gleichwol judiciren sollen / wobey sie auch eine solche Bescheidenheit finden werden / die sie ihnen dieser Zeit nicht einbilden möchten.

Und kan das Predighören dieses Orts um so viel weniger pro symbolo fidei angegeben / oder daraus inferiret werden / daß die Auditores Concionum Catholicarum von ihrer vorigen Religion abgewichen seyen / weiln sonsten auch folgen würde / daß diejenige Catholische / welche sich von den Uncatholischen Predigten so lang / biß daß sie verspürt / daß die andere mit den Catholischen keine Gemeinschafft mehr haben / noch ihre Kirchen besuchen wollen / nicht entäussert / für Abgefallene hätten gehalten werden müssen / wie auch ingleichen diejenige Geist- und Weltliche Catholische Personen / welche des M. Gœbelii Predigten (darinnen man die Catholische Religion zu Zeiten starck genug angriffen / und ihnen weiß nicht was zugemessen) fleissig besuchet und angehöret / ebener Gestalt / als ob sie dieselbe approbirten / sich verdächtig gemacht haben würden / welches aber weit fehlen thut; Und gleichwie die Juden zu Prag darum / daß sie in die Predigt gehen / noch bey weitem keine Christen seynd: Also auch werden die Uncatholische / wegen des blossen Kirchen-besuchs für Catholisch nicht gehalten werden / so lang und viel / biß daß sie durch die Gnade GOttes zur Erkäntniß der Warheit kommen möchten.

Und obwoln den Catholischen der Ketzer Bücher zu lesen / und derselben Predigten anzuhören indistinctè nicht erlaubet / So haben doch die Uncatholische sich jederzeit dißfalls mehrerer Freyheit berühmt / und selbige an Catholischen / sonderlich aber an Calvinischen Orten mit beharrlichem Kirchen-besuch in facto erzeiget / auch den Kirchen- und Päbstlichen Satzungen niemals unterworffen / noch sich daran kehren wollen; Dahero einem verwunderlich fürkommen solle / daß sie anjetzo das obangedeute Breve Apostolicum pro Argumento anziehen / welches sich doch hiehero um so viel weniger appliciren und torquiren lässet / weiln die Catholische Predigten anzuhören dadurch gantz nicht verbotten / sondern allein die Cathol. Engländer von Besuchung der Ketzerischen Predigten (deren sich allhie keine befinden) abgemahnt worde. Woraus dann folget / daß der mehrberührte anbefohlene Kirchengang nit pro symbolo fidei, sondern fidelitatis & obedientiæ erga Cæsarem zu halten sey.

Was nun ferner des Lactantii und anderer Meynung anbetrifft / ist man gern geständig / daß die Gewissen nicht gezwungen werden könnten / & quòd per aversionem animi sacrificantis Religio sublata & nulla sit, sintemaln in allem unserm Thun und Lassen GOtt den Willen fürnehmlich ansicht / ohne welchen aller Gottesdienst umsonst ist / derselbe aber durch keinerley menschliche Mittel beweget oder gezwungen werden kan / in welchen termini man diß Orts nicht versiren thut / weiln den hiesigen Uncatholischen Bürgern und Innwohnern durch die Kayserliche Befehl dergleichen nicht / sondern allein so viel zugemuthet worden / daß sie ihren schuldigen Gehorsam mit Besuchung der Kirchen erzeigen sollen / damit sie / und sonderlich die gemeine Leute / welche des Lesens nicht erfahren / aus Mangel des Worts GOttes / davon sie nichts wissen und nichts hören wollen / nicht in einen gantz ruchlosen Wandel gerathen / und gleichsam wie das unvernünfftige Vieh leben sollen / welches weder von Jungen noch Alten für ärgerlich gehalten / oder außgeschryen werden kan und soll / aber wol da es unterlassen würde / bey männiglich nicht allein sehr ärgerlich / sondern auch den Obrigkeiten allerdings unverantwortlich wäre / als welchen obgelegen seyn will / für ihre Untergebene so weit zu sorgen / daß ihnen die Mittel zu ihrer Seelen Heyl nicht mangeln.

Und weiln / wie gemeldt / ihr Glaube und Gewissen nicht angegriffen / sondern allein das blosse Anhören von der Röm. Kayserl. Majest. ihnen anbefohlen worden / so hätten sie die Sorge / daß sie von einem Staffel zum andern künfftig steigen müßten / dieser Zeit wohl beyseits gestellet seyn lassen / und alßdann erst / da ihnen im Glauben Hinderung beschehen solte / ihre Nothdurfft weiter bedencken / oder auch dem Kayserl. Mandato zu pariren gleichwol sich erbieten / doch benebens wessen sie sich ins künfftige zu versehen haben möchten / eine Erläuterung begehren könten / Auff welchen Fall die Kayserl. Herren Executores ihnen nicht zuwider seyn lassen haben würden / solches an die K. Kayserl. Majestät allerunterthänigst zu bringen / und dero allergnädigste Resolution darüber zu erwarten: Begehrter massen aber könten erstgedachte Herren

Exe-

Executores diese Sachen nicht weiter gelangen lassen / sondern weiln nichts neues fürkommen thut / müssen sie dem Kayserlichen Befelch inhæriren / denselben exequiren / und die Kayserliche Authorität gebührender massen in acht nehmen: Gleichwoln sie auch ohne diß der Uncatholischen Herrn Rahtsverwandten jüngst eingebrachte Erklärung zu überschicken Bedenckens gehabt hätten / weiln sie darinn die Römisch Kayserliche Majestät ihres der hiesigen Burgerschafft / vor geleister Huldigung / gegebenen Kayserlichen Worts empfindlich erinnern / und dardurch unlauter zu verstehen geben / als ob sie darbey nicht erhalten noch gelassen worden wären / oder doch ins künfftig darwider beschwert zu werden / in Sorgen stehen müsten / welche insimulation Allerhöchstgedachten Kayserl. Majestät zu grösterm Mißfallen / wie leichtlich zu erachten / gereichen würde / wie dann auch dero Allerunterthänigste Executores solchen starcken Angriff hiemit solennissime contradicirt, und beynebens zu eigendlichem Bericht der Sachen so viel angedeutet haben wollen / daß damalens / als die Huldigung allhie fürgangen / und von dem Herrn Bischoffen zu Lavant, an statt der Römischen Kayserlichen Majestät der Fürtrag beschehen / selbiger wie auch der gantze Actus ad futuram rei memoriam auff das fleißigst beschrieben / und in Archivum Civitatis gelegt worden seye / welcher Fürtrag von Worten zu Worten lautet / wie die (Beylag A. pag. 705 Num. 235.) mit sich bringt. NB. Worauß zu sehen / daß die Röm. Kayserl. Majest. der hiesigen Burgerschafft nicht zugesagt und versprochen / die Uncatholische Religion allhie zu erhalten / sondern allein sie bey dem heilsamen Religion- und Prophan-Frieden / auch dero Privilegien, Statuten und guten Gebräuchen handzuhaben: Nun aber ist durch den Kayserl. Außspruch schon decidirt und erkännt worden / daß die hiesige Stadt wegen deß im Jahr 1548. auffgerichten Vertrags deß Religionfriedens / quoad exercitium Augustanæ Confessionis nicht fähig / und die Jurisdictio Ecclesiastica deß Herrn Bischoffens zu Augspurg Fürstl. Gn. zuständig seye / dahero und in Krafft dessen kan nicht gesagt werden / daß um willen man ersterwehntes Exercitium allhie abgestellt und in Religionsachen Aenderungen fürgenommen / wider den Religionfrieden gehandelt / & consequenter der Kayserliche Verspruch nicht gehalten worden seye / zugeschweigen aller anderer vor diesem in Schrifften und Truck dieses Kayserlichen NB. Worts halben fürgebrachten Argumenten, darinn die „ Herrn Executores sich diß Orts lang auffzuhal- „ ten nicht Ursach haben: Sondern es nochma- „ len und endlichen dahin gestellt seyn lassen / wo- „ fern mehrgedachte Herren Rahtsverwandte „ und gemeine Uncatholische Burgerschafft sich inner den nechsten vier Wochen entweders verbis vel ipso facto nicht anderst erklären solten / daß sie den empfangenen Befelch gebührender massen zu exequiren die unveränderliche Kayserliche Resolution ins Werck zu setzen / und den schuldigen Gehorsam mit Gottes Hülff und Kayserlichem secundirn zu wegen zu bringen / getrungen würden. Haben aber zuvor auß Vätterlicher Fürsorg / die sie für ihre Mitbürgere tragen / die Herren Supplicanten zu allem Überfluß nochmain treuhertzig erinnern wollen / die Sach reifflich auff beyden Seiten zu erwägen / auch mit andern ihren Glaubensgenossen daraus zu conferirn, und beynebens wol zu considerirn, daß durch die anbefohlene Besuchung der Kirchen und Anhörung der Predigen ihrer Religion nicht allein nichts benommen werde / sondern auch dardurch sie und die gantze Uncatholische Bürgerschafft bey ihren dignitæten / Aemptern / Gewerben / Diensten / Nahrungen und Häußlichem Anwesen erhalten würden; Hingegen aber da in diesem „ adiaphoro die Widersetzlichkeit noch länger „ gespürt werden solte / dieselbe zur Schmäle- „ rung Kayserlicher authorität nicht geduldet wer- den könte / und endlichen es dahin kommen müste / daß die ungehorsame / bey welchen weder Ermahnung / Straff noch anders ergeben wolte / ad emigrationem gewiesen werden möchten: Zu welchen extremitæten aber sie es verhoffentlich nicht kommen zu lassen / sondern wo nicht ihrer selbsten / doch anderer ihrer Glaubensgenossen / welche sonsten durch ihr beharte Meynung und Exempel um ihr gantzes Vermögen gebracht würden / zu verschonen / und der Römischen Kayserl. Majestät den gebührenden Respect zu erzeigen / auch die Doctrinam Christi, date Cæsari quæ sunt Cæsaris, & Deo quæ Dei sunt, selbsten mehrers / dann bißhero in diesem Fall geschehen / in acht zu nehmen gesinnt seyn werden. Und seynd hierüber die Kayserliche Herrn Executores der Uncatholischen Herren Rahtsverwandten Cathegorischer endlicher Erklärung innerden nechsten 4. Wochen zur Nachrichtung gewärtig.

Der Röm. Kayserl. Majestät Räthe und verordnete Executores, beyde Stadt-Pfleger zu Augspurg.

Num. 235.

Folget nechst allegirte Beylag A.

DEr Aller Durchleuchtigst / Großmächtigst / unüberwindlichst Fürst und Herr / Herr Ferdinand der Ander / Erwehlter Römischer Kayser / auch zu Hungarn und Böheim König / ꝛc. unser Allergnädigster Herr / lässet Euch gnädigst anzeigen / daß im Heil. Röm. Reich löblich und wol herkommen / wann ein Römischer Kayser zum erstenmal in eine deß Heil. Reichs Stadt einkompt / daß alsdann ein Raht und gantze gemeine Bürgerschafft / Ihrer Kayserl. Majestät als derselben Allergnädigstem / einigem / rechten / und natürlichen Herrn und Oberhaupt / gebührende Huldigung und Pflicht zu thun gehorsamst schuldig. Weilen dann Ihre Kayserliche Majest ꝛc. auff nechst vorgangenem Wahltag / zum höchsten Haupt deß H. Römischen Reichs / erwählt worden / und zum Römischen Kayserthum gelangt / so haben Ihr. Römische Kayserliche Majest. solchem löblichem althergebrachtem Brauch nach / Euch die Pflegere / Burgermeistere / Raht und gantze Burgerschafft und Gemein / zur schuldigen Leistung solcher Pflicht und Huldigung / an Heut allergnädigst erfordern lassen / nehmen hierauff euer gehorsamste Erscheinung zu gnädigstem Gefallen an / und wöllen Euch / den Raht / und ein

gantze gemeine Burgerschafft / bey dem heilsamen Religion- und Prophan-Frieden / und jedermänniglich bey gleichem Rechten erhalten / Euch auch und gemeine Stadt / bey euren Kayserlichen und Königlichen Privilegien / Freyheiten / Statuten / Gewonheiten und guten Gebräuchen schützen / schirmen und handhaben / dieselbe Confirmiren / bestätten / und Euer aller gnädigster Kayser und Herr seyn und bleiben / und werdet ihr demnach Ihrer Kayserlichen Majestät als eurem Allergnädigsten / einigem / rechten und natürlichen Herrn und Oberhaupt / denjenigen Eyd / so euch jetzt fürgelesen werden soll / mit auffgehobenen Fingern / gehorsamst leisten / und verständlich nachsprechen / auch demselben würcklich geleben und nachkommen.

Num. 236.

An die Herrn Stadt-Pflegere / fernere gehorsame Erklärungs-Entschuldigungs und Bittschrifft /

Der gesampten Rahtsverwandten Augspurgischer Confession zu Augspurg.

Sampt Beylagen sub lit. A. B. C. D. E. F. G. H.

Præsent. 3. Maji Anno 1631.

Wol-Edle und Gestrenge / Herrn Stadt-Pflegere allhie / Gebietende und Großgünstige Herren / &c.

OBwolen Wir gäntzlich verhofft / Eur. Gestr. und Herzl. würden auff unser den 11. Martii jüngsthin gethane Erklärung und Bitt / auß denen darinn angezogenen Motiven und Ursachen / uns darbey Großgünstig verbleiben lassen / und wegen Anhörung der Catholischen Predigen uns weiter nichts zumuhten: So befinden wir doch auß dero uns den 21. Ejusdem zugestellten Schrifft / daß Sie nochmaln darfür halten / der anbefohlene Kirchenbesuch seye weder für ein Gewissens-Zwang / noch pro symbolo & tessera fidei simpliciter & absolutè, sondern nur pro adiaphoro und für ein Mittelding zu halten / darauß Eur. Gestr. und Herzl. inferirn, daß wir ohne Verletzung unserer Gewissen / wol in die Catholische Kirchen gehen / und die Predigen daselbsten anhören könnten / und sollen.

Nun bezeugen wir nochmalen vor Gottes Angesicht / und der gantzen Welt / daß von dem / der Röm. Kayserl. Majest. unserm Allergnädigsten Herren / wie auch Eur. Gestr. und Herzl. als Herrn Stadt-Pflegeren / in Weltlichen Sachen schuldigen Gehorsam wir außzusetzen / niemalen im Sinn gehabt / wie noch nicht haben: Dessen wird man uns verhoffentlich gern geständig seyn / daß in Sachen / welche das Gewissen betreffen / allein auff GOtt zu sehen / und niemand in seinem Gewissen zu zwingen seye / wie wir in obangeregter unserer gehorsamen Erklärung mit sattem Grund dargethan / welches Eur. Gestr. und Herzl. nicht widersprochen / ja vor diesem sich gegen uns dahin erklärt / und lauter vernehmen lassen / daß sie nicht begeren / uns im Gewissen zu beschweren.

Beruhet also diese Sach nochmaln eintz und allein auff dem: Ob wir bey jetzigem Zustand / Wesen und Beschaffenheit dieser Stadt / ohne Verletzung unserer Gewissen / die Kirchen besuchen könten oder nicht?

Weiln dann Eur. Gestr. und Herzl. es selber dahin gestellt / daß Wir mit andern unsern Glaubensgenossen darauß conferiren sollen: So haben wir nicht unterlassen / deme zu Folg / etliche Evangelische Fürsten und Städte / unter welche Hohe Schulen gelegen / wie auch theils Universitäten selbsten zu ersuchen / daß derselben Theologischen Facultäten / als die uns hierüber / unsers Erachtens / am besten Bericht geben können / Ihre vernünfftige und in Gottes Wort gegründete Bedencken und Meynungen uns deßwegen wolten zukommen lassen.

Dann obwoln wir allbereit zuvor in dieser so hochwichtigen Sach / nichts ohne guten Bedacht / und vorgehabten zeitigen Raht / fürgenommen / so haben wir doch hierdurch auch offentlich demonstriren wollen / daß uns dergleichen Informationes durchauß nicht zu wider / auch wir nicht unserm eigenen Kopff allein zu folgen gesinnet seyen / sondern uns gerne auß Heiliger Göttlicher Schrifft unterweisen lassen mögen. Haben derowegen Eur. Gestr. und Herzl. unterschiedliche Theologische Bedencken hiemit in Originalibus (die wir nach beschehener Collation mit beygefügten Copiis gehorsamlich wiederum zu ruck begehren) zu empfangen / und darauß Großgünstig zu vernehmen / mit was für unwidertreiblichem Fundament Heil. Schrifft gemeldte Herrn Theologi demonstriren und darthun / daß der Kirchen Besuch diß Orts kein Adiaphorum oder Mittelding / sondern warhafftig ein Gewissens-Sach sey / und dahero wir und andere der Augspurgischen Confession zugethane Bürgere allhier / ohne Gewissens-verletzung und Aergernüß demselben nicht statt thun könten / welches sie zu allem überfluß mit etlichen fürnehmen und berühmten Theologis der Catholischen Religion Augenscheinlich dociren und beybringen. Derowegen wir der tröstlichen Hoffnung und Zuversicht geleben / man werde die von uns gehabte widrige Meynung und Gedancken / als solte die Verweigerung deß Kirchenbesuchs / auß lauter obstination und Halsstarrigkeit herflieffen / nunmehr gäntzlichen fallen und schwenden lassen / auch Eur. Gestr. und Herzl. obangedeuter / ihrer großgünstigen Erklärung gemäß / nicht gewillt seyn / uns im Gewissen zu beschweren.

Dann es wird uns verhoffendlich niemand verdencken / wann Wir uns in Sachen / welche das Gewissen berühren / zuvorderst an Gottes heiliges Wort / in Schrifften der Propheten und Apostel geoffenbahret / so dann unserer Theologorum darauff fundirte Lehr und Meynung halten / und derselben beyfallen.

Was dann unsere Glaubens-Genossen allhie belangt / halten wir darfür / daß alle diejenige / welche biß dato die Kirchen nicht besucht haben / eben auch unserer Meynung seyen / und solches mit der That selbsten / in dem sie sich deß Kirchenbesuchs enthalten / gnugsam bezeugen: Solten aber je etliche gefunden werden / die eines andern Sinnes und Gemühts wären / denen stehet es jederzeit unsert halben frey und bevor in

die

die Kirchen zu gehen / wie wir denn keinen Menschen weder mit Worten noch Wercken begehren darvon abzuhalten / oder abwendig zu machen. Und darff diß orts niemand auff uns sehen / so wenig als wir schuldig seyn auff andere zu sehen / dann ein jeder muß an jenem Tag für sich selbsten seines Thuns und Lassens Rechenschafft geben: Wir thun auch auff keinen nichts halten / der auff die Menschen mehr siehet als auff GOTT und sein Gewissen.

Das Breve Apostolicum Pauli V. summi Pontificis haben Wir zu dem Ende angezogen / daß / wie seiner Meynung nach / die Catholischen in die Kirchen derjenigen / welche nicht ihrer Religion seynd / ohne Verletzung ihres Gewissens nicht gehen könten / also wir im Gegenspiel nicht zu verdencken seyn / wann wir uns die Catholische Kirchen zu besuchen Gewissens halben beschweren: Dann was dem einen Theil recht / ist dem andern billig / und kan mit Fug niemand einem andern etwas zumuhten / daß er in casu converso selber nicht thäte; So ist männiglichen die Regula Juris Naturæ, imò divini bewust / Quod tibi non vis fieri, alteri ne feceris, Daher auch das Edictum Prætoris für gantz billichmäßig gehalten wird / ut quod quisque Juris in alium statuit, eodem Jure ipse utatur.

Es ist aber auch in Engeland der Antrieb zum Predig hören (den wir sonsten gleichwol auff kein Weiß zu approbiren begehren) unsers Erachtens / nicht dahin angesehen gewesen / daß die Catholische ihre Religion dardurch ändern oder verläugnen müsten / sondern gleichfalls / ut audita nimirum altera parte, sie von der andern alldort üblichen Religion desto besser judiciren möchten / inmassen Jacobus primus Rex Angliæ, unter welchem dieses für gegangen / sich in offentlichen Scriptis, daß er die Catholische wider das Gewissen mit nichten zu beschweren / oder sie von ihrer Religion zu treiben begehre / zu mehrmalen erklärt / und solches dardurch noch mehrers bekräfftiget / daß er eben denjenigen / welchen er die Predigten zu hören befohlen / ein besonders für die Catholische allein abgefaßtes Juramentum fürhalten lassen; Darauß ja klärlich zu sehen / daß die Verläugnung der Religion dardurch nicht vermeint worden seye. Nichts destoweniger aber / hat es summus Pontifex für ein solche Sach geachtet / quæ (wie das Breve redet) sine detrimento divini cultus ac propriæ salutis fieri non possit, Dahero dann nohtwendig folget / daß ipso Pontifice Judice ad violandam fidei & Religionis integritatem gnug seye / wann man sich zu continuirlicher Anhörung der Predigen / sie werde zu was für einen Intent sie wolle / angesehen / wider die Christliche Freyheit zwingen und dringen lasse / wie sonderlich auß beyliegendem Wittenbergischem mit (Beylag lit. B.) gezeichnetem Bedencken / mit mehrerm zu ersehen.

Sonsten / wiewol uns der Mangel Christlicher Evangelischer Predigten und Ermahnungen eben schwer und betrübt gnug fürkomt / wir auch auff gantzer Erden nichts liebers wünschen wollen / als daß wir derselben zu mehrer Erbauung unsers Christenthums wiederum theilhafftig seyn könten / so wissen wir uns doch entzwischen der Göttlichen Gebot / so wol auß Heiliger Schrifft / als denen vor diesem gehörten Predigten / GOtt Lob / noch guter massen zu erinnern / befleissen uns auch nicht weniger / ohne ungeziemenden Ruhm zu melden / die unserige in wahrer Gottesforcht und Erbarkeit auffzuziehen: Und haben unsere geweste Lehrer und Seelsorger ihre Zuhörer in der Furcht Gottes / und allen Christlichen Tugenden so getreulich / fleißig und embsig unterwiesen / auch sie mit solchem Eyffer darzu angemahnet / daß sie fürwar ein sehr blöde und schwache Gedächtnüß haben würden / wann sie dessen auch inner etlich Jahren vergessen solten.

Was aber für sich selbsten ruchlose Leut seyn / so dem Willen Gottes fürsetzlich widerstreben / und die Predigen zu einem Ohr ein / und zum andern wiederum hinauß lassen / wie sich dergleichen bey den Catholischen so wol als bey uns befinden / denen wird das Predig-hören wenig nutz seyn / wann sie gleich alle Tag in die Kirchen giengen: Darbey wir gleichwol verhoffen / es sollen derjenigen unter uns / und andern / so sich bißhero deß zugemuhteten Kirchengangs enthalten / nicht gar viel gefunden werden / die das Wort GOttes weder zu wissen noch anzuhören begehren / oder auff einen ruchlosen Wandel inclinirn, und wie das unvernünfftige Vich dahin gehen; Und wolte GOTT / man gebe uns unser entzogenes Exercitium Religionis wieder / alsdann solte man Augenscheinlich sehen / wie lieb und werth wir das Wort Gottes hielten / und wie gerne wir seinen heiligen Tempel besuchten / welches wir aber jetzo auß keiner Verachtung / sondern leyder auß Noht / biß zu noch verhoffter Besserung / und anderwertiger Kayserl. Majestät Allergnädigster Verordnung / mit höchstem Schmertzen unterlassen müssen.

Beyneben wissen wir uns gar nicht zu erinnern / daß uns die eigentliche Lehr deß Catholischen Glaubens durch unsere Prediger mit lauterem Ungrund / und gantz unerfindlichen / häßigen / Gottslästerlichen Zulagen fürgebildet / und verhaßt gemacht worden wäre / dann sie uns mit aller Bescheidenheit / auff das unfehlbahre Wort Gottes / als die rechte Richt-Schnur und Fidei normam gewiesen. So ist uns auch unverwehrt geweset / die scripta polemica oder Streitschrifften / so wol der Catholischen / als der unsern zu lesen / und die fundamenta der einen und andern Religion in der Forcht GOttes zu erwägen. Und wann sich gemeldte unsere Lehrer und Seelsorger in ihren Predigen solcher unerfindlichen häßigen / und Gottslästerlichen Zulagen der Catholischen Religion gebraucht hätten / würden Eur. Gestr. und Herzl. (denen es zweiffels ohne fürkommen wäre) selbiges nicht gut geheissen sondern als ihren Bestallungen zu wider / starck geahndet / ja gar abgeschafft haben. Daß aber solches nicht geschehen seye / geben die von Eur. Gestr. und Herzl. ihnen vor ihrem Abzug Großgünstig ertheilte ehrliche Abschied selber genugsam zu erkennen.

Bey den Catholischen Leichbegräbnüssen / und andern Officiis humanitatis & benevolentiæ, haben wir und andere unsere Glaubensgenossen uns / so viel müglich gewesen / gern und willig eingestellt. Daß wir aber nicht gar in die Kirchen kommen / ist darum geschehen / weilen der Catholischen Gottesdienst / so darinnen celebrirt worden / zum theil unserer Religion zu wider gewesen /

wir

wir uns auch der Opffer/und anderer Ceremonien hätten theilhafftig machen müssen/dessen man sich bey uns nicht zu befahren gehabt/dahero vor Jahren viel Catholische/ auch vornehmen Stands und Geschlechts unsern Hochzeitpredigten gutwillig haben beygewohnt welches aber hernach nicht mehr geschehen / zweiffels ohne darum / daß ihnen ihre Geistliche solches / als eine Gewissensverletzung werden verbotten haben.

Daß dann Geist- und Weltliche Catholische Personen unsers gewesten Pfarrers bey S. Anna Herrn M. Gœbelli Predigen besucht und angehört/ wissen wir uns dessen wol zu erinnern; Wir haben sie aber darzu nicht benöhtiget oder gezwungen / sondern es ist von ihnen freywillig/ und zwar/ wie männiglich bewust/zu weit einem andern Ende / als jetzt von uns begehrt wird / auch solcher Gestalt geschehen/ daß sie davon/ wann sie gewollt / außsetzen mögen / und dardurch zu keinem beharrlichen und stetswärendem Kirchgang sich adstringirt und verbunden haben / welcher massen auch dazumal viel der unseren / und zwar in noch grösserer Anzahl / sich in den Catholischen Kirchen haben finden lassen: Womit es aber anjetzo nach Sperrung unsers exercitii Religionis, und da es nicht mehr res liberæ voluntatis seyn will / viel ein andere Gelegenheit hat / und zwischen jener und dieser Kirchenbesuchung / welche uns anjetzo zugemuhtet wird / ein grosser und merklicher Unterschied ist.

Sonsten seynd gedachtes Herrn Gœbelii Predigen intentionaliter dahin dirigirt gewesen / Sonnenklar zu erweisen und darzuthun / daß wir der reinen ungeänderten Augspurgischen Confeßion / mit nichten aber der Zwinglischen Religion zugethan seyen / dessen man zwar uns bey wenig Jahren hero ungescheucht / jedoch mit lautermUngrund bezüchtiget/und gleich Anfangs vermeint / uns darmit den Stoß zu geben / und auß dem Religionfrieden außzumustern / weiln aber das Widerspiel sich gar zu hell und klar befunden / als hat es bey unsern Widerwärtigen geheissen / si hac non succedit, alia aggrediamur via.

Daß wir aber den Unchristen und Juden zu Prag verglichen werden / müssen wir zwar mit Christlicher Gedult übertragen / und dahin gestellt seyn lassen: Bedauren aber dabey schmertzlich / daß wir als getauffte glaubige Christen in etlichen Stücken noch härter / als sie / die doch unsern HERRN und Heyland Christum täglich auff das grausambste und abscheulichste lästern und verfluchen / gehalten / und da ihnen / unsers wissens / ihre Rabbini und Synagogen unverwehrt gelassen werden / uns hingegen alle offentliche / ja Privat-Ubungen unserer Christlichen Religion gesperrt und verbotten werden wollen.

Was aber für ein überauß grosses Aergernüß durch solchen Kirchenbesuch nicht allein bey andern unsers Glaubensgenossen / sondern auch bey unsern eigenen Kindern verursacht / und was man alsdann von unserem Glauben judiciren würde / das ist zwar in vorigen Schrifften allbereit von uns nach Nohtdurfft angereget / aber in oberwehnten Theologischen Bedencken noch weiters außgeführt worden; Dannenhero wir unnöhtig halten / selbiges allhero zu erholen / sondern thun uns darauff zu E. Gestr. und Herzl. wenigerer Behelligung referirn, und allein darbey noch dieses andeuten / weil anderer Orten / da einer oder mehr auß uns tempore peregrinationis, und in der frembde anderer Religionen Predigen besucht haben mögen / solch scandalum nicht zu besorgen gewesen / daß sich derowegen nichts darvon wolle hieher argumentiren und schliessen lassen.

Anlangend nun / daß Eur. Gestreng und Herzl. vermelten / wir hätten die Beysorg / daß wir von einer Staffel zur andern steigen müsten / dieser Zeit wol beyseits gestellt seyn lassen / und alsdann erst / da uns im Glauben Verhinderung geschehen sollte / unser Nohtdurfft weiter bedencken / oder auch dem Kayserlichen Mandat zu pariren gleichwol uns erbieten/doch benebens wessen wir uns ins künfftig zu versehen haben möchten / eine Erläuterung begehren können: das will uns bey so beschaffenen Sachen all zu gefährlich bedüncken / und können wir uns nochmalen nicht einbilden / oder die Gedancken machen / daß man uns bey dem blossen Kirchenbesuch werde verbleiben lassen / weiln die Römische Kayserliche Majestät unser Allergnädigster Herr / in dero an Eur. Gestr. und Herzl. den 18. Februarii / deß jüngst abgewichenen 1630. Jahrs datirtem Befelch-Schreiben expressissime mandirt haben/ daß man uns nicht allein zu Hörung der Catholischen Predigen und Catechismi / sondern auch zu abwarrung deß Gottesdiensts / darunter das sacrificium Missæ fürnemlich begriffen / durch geziemende Mittel anhalten solle: Item / Ihre Majestät begehren / ja befelchen / daß die Reformation fort gesetzet werde / dadurch totus complexus Catholicæ Religionis zweiffels ohn verstanden wird: Daß auch Ihrer Fürstl. Gnaden deß Herrn Bischoffs zu Augspurg intention ebenmäßig dahin gehe / wird nicht bald jemand gefunden werden / der daran dubitire.

Und wann gleich Allerhöchstgedachte Ihr. Kayſ. Majest. dahin sich Allergnädigst resolviren und erläutern solten / daß sie uns / ausser deß Kirchengangs ins künfftig der Religion halben / weiter nichts zuzumuhten begehrten/so würde doch (unserer tragenden Beysorg nach) solche Kayserliche Resolution von deß Herrn Bischoffs zu Augspurg Fürstl. Gn. mit der Clausula, salvo Jure tertii, und dermassen verstanden werden wollen/ daß von Allerhöchstgenandter Ihrer Kayserl. Majest. tanquam Magistratu seculari wir / durch dero auß eigner Bewegnüß / & ex motu proprio herfliessende Befelch/im Gewissen weiter nicht beschwert/ keines wegs aber deß Herrn Bischoffs zu Augspurg Fürstl. Gn. dardurch verwehret und benommen seyn solte / die von Ihrer Kayserl. Majest. derselben eingeraumte Geistliche Jurisdiction, wider uns weiter zu prosequiren und fortzusetzen / auch deßwegen à Magistratu seculari allerhand Executions-Mittel zu erlangen und außzuwürcken: Dardurch dann/ was wir auff einer Seiten überhaben / auff der andern gewiß zu gewarten / und darneben noch dieses höchlich zu befahren haben würden / daß hochgemeldte Ihr. Fürstl. Gnaden auß unserm Anhören und Besuchen der Catholischen Kirchen und Predigen / ein stillschweigende Untergeb- und Bewilligung / in dero Geistlichen Jurisdiction möchten erzwingen / und dannenhero mit allerhand Gewissensbeschwerden desto stärcker in uns setzen und tringen wollen.

So

So wurden wir durch solche Einwilligung im gantzen Römischen Reich ein schädliches Exempel einführen / und weiln wegen deß Religion-Friedens biß dato nie erhört worden / daß einer Religion Verwandte die andern auch nur zu bloſſer Anhörung der Predigen unter dem prætext deß Gehorsams zu tringen begehrt / sondern solches allzeit für ein Gewissens / und solche Sach / so gedachtem Frieden zuwider seye / gehalten worden / Ursach und Anlaß geben / daß vielleicht eben dieses die Catholische wider die Augspurgische Confeßionsverwandte / und diese wider jene anderer Orten auch fürnehmen und practiciren wolten.

Daß wir uns auff den Kayserlichen / bey allhie beschehener Huldigung gethanen Allergnädigsten Verspruch oder Zusag geländet / haben wir keiner bösen Meinung oder Intention, viel weniger zu dem End gethan / daß wir begehrt hätten Ihr. Kayserl. Majest. zu fugilliren / darvor uns GOTT behüten wolle / sondern allein / dardurch Ihre Kayserl. Majest. zu Allergnädigster milterer Resolution Allerunterthänigst zu bewegen / und neben andern Fundamenten durch Fürschützung solcher Kayserlicher Confirmation unserer Widerwärtigen Intent deſto gründlicher zu begegnen / wie dann E. Gestr. und Herrl. in einem an Kayserl. Majest. den 12. Augusti An. 1618. abgangenem Schreiben sich eben auff diesen Kayserlichen Allergnädigsten Verspruch Allerunterthänigst gezogen / solches aber mehr und allerhöchstgedachte Kayſ. Majest. unsers wissens in Ungnaden nicht vermercket / dannenhero wir verhoffen / es werde uns auch dasselbige nicht ungleich interpretirt, oder übel außgelegt werden können.

So viel aber erstberührte Kayserl. Confirmation an sich selbsten betrifft / seynd wir zwar gantz geständig / dasselbige / der von E. Gestr. und Herrl. uns communicirten Abschrifft gleichlautend seye; Aber eben darauß ist hell und klar zu ersehen / NB. daß wir dazumalen nicht allein von Kayserl. Majest. sondern auch deß Herrn Bischoffen zu Augspurg Fürstl. Gn. selbsten (als welche demselben gantzen Actui Persönlich beygewohnt) deß Religion-Friedens fähig gehalten worden / angesehen / uns sonst derselbige nicht confirmirt hätte werden können. Und wiewoln der von E. Gestr. und Herrl. allegirte, in offenem Truck außgangene 1548. Jährige Vertrag anjetzo dahin will gezogen und verstanden werden / samb er hiesiger Evangelischer Burgerschafft bey Auffrichtung deß Religionfriedens im Weg gestanden wäre / daß sie deſſelben nicht fähig hätten werden können; So verhoffen wir doch / offt und allerhöchstgedachte Ihre Kayſ. Majest. werden noch mit der Zeit ein anders allergnädigst decidiren / wie wir dann unlängst von unserm Agenten zu Wien berichtet worden / daß die zu Regenspurg überreichte Deduction-Schrifft / sampt andern hiezu gehörigen Actis, in dem hochlöblichen Reichs-Hofraht einest ad referendum seyen gegeben worden.

In welcher Hoffnung wir um so viel mehr gestärckt werden / alldieweil wir neben vielen andern vesten unwidertreiblichen / und in vorigen Schrifften genugsam außgeführten Fundamenten auch ein mercklich præjudicium in deme für uns haben / daß weiland der allerlobseligste Kayser Ferdinandus der Erste als vielbesagtens Religionfriedens bester Interpres, zwischen einem Bischoff und Raht zu Regenspurg den 15. Martii Anno &c. 1557. in pari causa ein solch Urthel ergehen lassen / wie die Beylag (sub lit. H.) mit sich bringt; woraus zu sehen / und klar zu vernehmen / daß vel ipso Authore pacis Religionis Judice, der vielberührte hochbetheure Religionfried alle vorgehende Pacta, Vergleich / Abschied und Ordnungen / so fern sie demselben zuwider / cassire, annullire und auffhebe / wie dann auch solches in der Constitution deß Religionfriedens selbsten lauter versehen / und durch die praxin Imperii & diuturnam observantiam noch mehrers bestetiget wird.

Dahero dann auch erfolget / daß / obwoln nach auffgerichtem solchem Religionfrieden / der damals gewesste Herr Bischoff zu Augspurg wider einen Ehrsamen / weisen Raht allhie / wegen allerhand Sachen ein vermeinte Action instituirt: Jedoch als wolgedachter Raht in seinen Exceptionibus und defensionibus neben andern auch gemelten Religionfrieden / tanquam clypeum Achillis fürgeschützt / und sich starck darauff gezogen / wie E. Gestr. und Herrl. selbsten bewust / haben ihr Fürstl. Gn. so wol auch dero Successores solche Actionem weiter nicht prosequirt, NB. sondern biß auff deß jetzigen Herrn Bischoffs neuerliche Klag (die wir gleichwol biß auff den heutigen Tag niemalen gesehen) und also in die 70. Jahr allerdings ersitzen lassen. Woraus abermalen Handgreifflich erscheinet / daß hochernannte Herren Bischoffe / Christseliger Gedächtnüß / selber darfür müssen gehalten haben / NB. daß diese Stadt und dero Burgerschafft deß heilsamen Religionfriedens fähig seyen / sonsten würden sie ihre albereit instituirte Actiones gebührlich prosequirt, und so lang nicht still geschwiegen haben.

Wann dann E. Gestr. und Herrl. auß diesem allem großgünstig zu vermercken / was für treffliche / tapffere und redliche Ursachen wir haben / uns der Catholischen Predigten gäntzlich zu enthalten; So bitten wir gantz gehorsamlich / Uns hinführo einiger Widersetzlichkeit nicht zu verdencken / oder mit uns / und unsern Evangelischen Mitburgern / so mit uns hierinnen gleiches Sinns und Meynung seyn mögen / als mit Ungehorsamen zu verfahren: Dann wir hiemit nochmain vor GOtt und aller Welt bezeugen / daß wir uns deſſen in unsern Hertzen gantz unschuldig befinden / und der Röm. Kayſ. Majest. unserm Allergnädigsten Herren in allen Weltlichen / Politischen und Bürgerlichen Sachen / allerunterthänigst gerne pariren und gehorsamen / wie dann niemand mit Grund der Warheit uns eines andern wird überführen können / sondern muß uns männiglichen das Zeugnüß geben / daß wir bißhero getreue / gehorsame Unterthanen gewesen / welches Lob wir noch fürters biß in unser Grub zu behalten / und von der schuldigen devotion keines Wegs außzusetzen / sondern darinnen steiff und unbeweglich zu verharren gedencken.

Und geben ja alle unsere bißher geführte Actiones gnugsam zu vernehmen / mit was für grossem Gehorsam und Gedult / wir und die Evangelische Burgerschafft allhier / auch dasjenige / was uns auff gantzer Erden das schmertzlichste und bekümmerlichste hat seyn mögen / übertragen. Dann obwolen wir keinen grössern / höhern und wertheren Schatz gehabt / als unser lang und über die 100. Jahr inngehabtes Exercitium Religionis,

so haben wir uns doch auch nach Entziehung deſſelben / alles ſchuldigen Gehorſams (ohne eitelen Ruhm zu melden) nicht weniger als zuvor befliſſen / und keine unordentliche Mittel ergriffen / ſondern es alles GOtt / und der Obrigkeit mit höchſter Gedult und Sanfftmuht heimgeſtellet: Und was kan doch immer für ein ungehorſam uns und der Evangeliſchen Bürgerſchafft allhie beygemeſſen werden / da doch ſo viel hundert hieſiger Bürger / die theils das liebe Brodt nicht zu eſſen haben / ſich ſo willig und geduldig ihrer Dienſt / Aempter / beneficien und Allmoſen ohn einig Verbrechen / nur daß ſie nicht in die Kirchen gehen wollen / haben priviren und entſetzen laſſen: Oder wer wolte doch darfür halten können / daß ſie dermaſſen contra proprium commodum laborirten, wann ſie nicht von ihren Gewiſſen darzu angetrieben würden? Daß wir aber das Gewiſſen allem Zeitlichen vorziehen / und GOtt mehr als Menſchen gehorchen / darum können wir mit Fug nicht verdacht / weniger einiges Ungehorſams beſchuldiget werden; Vielmehr haben E. Geſtr. und Herzl. ſich hierauß alles guten gegen uns und berührte Burgerſchafft zu verſehen / und ſich gewiß zu verſichern / daß wie wir an unſerm HERRN und GOtt beſtändig zu verharren gedencken / alſo auch gegen der Allerhöchſten / und dero nachgeſetzten Obrigkeit (zu dero wir wol wiſſen / daß geſagt iſt / vos Dixeſtis) eben ſo getreu / gehorſam und devot unaußſetzlich erzeigen werden. Und halten wir darfür / ein jeder rechtſchaffener / eyfferiger Catholicus würde ſich ebenmäßig in ſolchem Fall alſo verhalten / wie auß denen von unſern Theologis allegirten Authoribus zu erſehen.

Weilen auch gegen der Röm. Kayſ. Majeſtät die Evangeliſche Churfürſten und Stände insgeſampt / auff vorgewehrtem Convent zu Leipzig / ſich unſerthalben de novo Allerunterthänigſt und beweglichſt interponirt und angenommen / und wir dannenhero abermalen verhoffen / es werden Allerhöchſt bemelte Ihre Kayſerl. Majeſtät uns eheſt mit einer erwünſchten reſolution Allergnädigſt erfreuen / und endlich ſo vieler ſtattlicher / anſehenlicher Interceſſionen und Fürſchrifften / mildiglichſt genieſſen laſſen / oder zum wenigſten geſtatten und zugeben / daß wir biß auff bevorſtehende jüngſt zu Regenſpurg veranlaßte / und noch unverloſchene gütliche Tractation und Handlung beyder Religionsverwandten Chur-Fürſten und Stände weiters nicht beſchwert werden mögen.

Als bitten E. Geſtr. und Herzl wir nochmalen hiermit zum inſtändigſten und fleißigſten / ſie geruhen ſolche unſere Verweigerung / und daß wir in dieſen Kirchenbeſuch nicht willigen können noch werden / ſondern unſerer neulich gethanen Erklärung wiederum Gewiſſenshalber anhangen müſten / in Ungunſten nicht zu vermercken / noch dahero zu weitern Executionen Urſach und Anlaß zu nehmen / auch unſern nun zum öfftern angedeuten / und dißmal außführlich beygebrachten Motiven und Urſachen endlich Platz zu geben / damit wir / und unſere unſchuldige Evangeliſche Mitbürger bey unſerm lieben Vatterland und dem unſerigen / unter E. Geſtr. und Herzl. Schutz und Schirm ruhig / und mit gutem Gewiſſen verbleiben / auch viel heiſſer Thränen und Seufftzen / ſo ſonſten unfehlbar zu GOTT dem Allmächtigen geſchickt würden / abgewendet werden mögen.

Solten aber Eur. Geſtr. und Herzl. wider verhoffen noch der meinung ſeyn / daß ſie ohne allergnädigſtem Vorwiſſen Kayſ. Majeſt. ein ſolches nicht verwilligen oder eingehen dörfften: So iſt alsdann unſer ferner Anlangen und Bitten / Sie wollen doch allerhöchſtgedachter Ihrer Kayſ. Majeſtät dieſe unſere gehorſame wolbegründte Excuſationes eines Allerunterthänigſt überſenden; unter deſſen aber / und biß die verhoffte Kayſerl. allergnädigſte Reſolution erfolget / mit der ohne das faſt auff den höchſten Grad getriebenen Execution in Ruhe ſtehen:

Deſſen ſie um ſo viel mehr befugt / dieweil Kayſerl. Majeſt. dardurch nicht allein unſerer angeführten beſt fundirten Motiven und Urſachen allerunterthänigſt erinnert / ſondern auch unſers gegen ſie beharrlichen Gehorſams / Devotion und Treue auff das gewiſſeſte verſichert werden /

Und um E. Geſtr. und Herzlichkeit wollen Wir es hinwiederum unterdienſtlich und Gehorſamlich beſchulden. Thun auch denſelben, Uns und m. hrbe. führte unſere Evangeliſche Mitburgere / hierauff zu Großgünſtiger Willfährigkeit beſtes Fleiſſes befehlen.

E. Geſtr. und Herzl.

Unterdienſtlich Gehorſame

Die geſampte Rahtsverwandte Augſpurgiſcher Confeßion allhie.

Num. 237.

Allegirte Beylag ſub lit. A.

Herrn *D. Matthiæ Hoe &c.* Bedencken / wegen Anhörung der Catholiſchen Predigen.

DJe Frag der Chriſtlichen Evangeliſchen Burgerſchafft zu Augſpurg / ob ſie mit unverletztem Gewiſſen deß Magiſtrats Befelch gehorſam leiſten / und in die Päpſtiſche Kirchen zu Anhörung der Päpſtiſchen Predigen ſich zwingen laſſen können / iſt von mir mit Fleiß erwogen / und ſo viel befunden worden:

Ob es wol nicht allerdings / und ſchlechtweg verbotten iſt / in eine Ketzeriſche Kirch / oder an einen ſolchen Ort zu gehen / da falſche Lehrer ſich befinden: Sintemal Naeman mit dem Syriſchen König in den Tempel deß Abgots Rimmon gegangen / und Eliſeus der Prophet ſolches ihm nicht verhoben. 2. Reg. 5. cap.

Zur Zeit Chriſti auch etlich Glaubige den Tempel zu Jeruſalem / um den Opffer und deß Gebets willen beſuchet / in welchem doch die Phariſeer und Schrifftgelehrten gelehret / für derer Lehr aber der HErr gewarnet. Matth. 16. cap.

Und ohne das der Apoſtel vermahnet / alles zu prüffen / und das Gute zu behalten. 1. Theſſ. 5. cap.

Geſtalt an denen Orten / da kein reiner Gottes-Dienſt geweſen / viel 1000. Evan. haben hiebevorn die

die Päpstischen Predigen besucht / und sich mit den Texten der Episteln und Evangelien beholffen / auch die moralia zu Hertzen gefasset.

So ists doch mit dem vom Catholischen Magistrat zu Augspurg den Evangelischen auffgelegtem und anbefohlenem Kirchengehen gar anderst bewandt und beschaffen.

I. Dann niemand daran zu zweiffeln / daß dieses Kirchengehen ein gradus und Stuffen ist (der Papisten Intention und Meynung nach) der accommodation und zu dem Ende angesehen / daß die Evangelische durch das Mittel zur Päpstischen Lehr solten gebracht / und eines bessern / (wie sie reden) unterrichtet werden. Wann man nun Krafft solches Befelchs zu den Päpstischen Predigen gehet / so wird darmit in und mit dem Werck selbst approbirt und gebilliget der Päpstischen Intention und Fürhaben: deme vielmehr von Gewissenshafften Christen solte widersprochen werden. Dann sonsten sagt die Schrifft / seyen beyde deß Todtes schuldig / die da unrecht gethan / und die Gefallen daran haben. Rom. 1. Cap.

II. So ist jetzo das tempus Confessionis, und eben die Zeit / zu welcher man den Feinden des Evangelii nichts allerdings weichen solle unterthan zu seyn / nemlich in solchen Sachen / die wider das Gewissen lauffen / auch nicht auff eine Stunde / darmit die Warheit deß Evangelii bey uns bestehe / wie der Apostel redet Galat. 2. Cap.

III. So ist offenbar / was die Schrifft saget: Wer sich in die Gefahr gebe / der könne leichtlich darinnen umkommen. Syr. 3. Nun ist es freylich keine geringe Seelengefahr / zu falschen Lehrern sich finden: und denen Gehör geben / die auff nichts anders umgehen / als die Einfältigen irr zu machen in ihrem Glauben / und sie auff ihre Seiten zu bringen. Es bezeugts das Exempel der ersten Eltern / wie es abgelauffen / da sie der Schlangen zugehöret hatten / Gen. 3. Die Irrthume der Papisten seynd und heissen kräfftige Irrthum 2. Thess. 2. Dann die Jesuiten und andere Mönche so scheinlich ihre Sachen fürbringen / daß die Leute dardurch verführt / und vom Glauben abwendig gemachet werden / da heist es derowegen: Qui vult vitare consequens, debet etiam vitare antecedens.

IV. So verbeut GOTT in seinem heiligen Wort / man solle kein Aergernüß jemanden geben / 2. Cor. 6. Der Herr JEsus war sorgfältig / daß von ihm und seinen Jüngern kein Aergernüß gegeben wurde / Matth. 17. und ruffet das Wehe über die / von denen Aergernüß kommet / ob auch gleich nur der allergeringste unter den Glaubigen geärgert würde Matth. 18. Cap.

Wann derowegen gleich solche Personen / ohne Gefahr ihnen getrauten in die Kirchen zu gehen / die in ihrer Religion gnugsam fundirt sind: und auff alle Fälle den Päpstischen das Maul zu stopffen ihnen getrauten: so würden doch durch dergleichen Exempel die Einfältigen geärgert / daß sie dächten: seye es ihnen an ihrem Gewissen unnachtheilig / so seye es ihnen auch unschädlich / und wann diese hinein kommen / so wäre nichts leichters / als daß sie zum Papstthum beschwetzt und überredet würden / da dann der scrupel deß Gewissens nicht außbliebe bey denen / die mit ihrem Exempel die Einfältigen angereitzet / und ihnen gleichsam den Stein deß Aergernüß untergebreitet hätten.

V. So spricht der HERR / man solle sich hüten für den falschen Propheten Matth. 7. cap. Solches nun kan nicht besser geschehen / als so man sich ihrer entschlägt / und entäussert: so man ihnen nicht nachgehet / sondern ihrer Predigen und verführischen Lehr müßig gehet.

VI. So man in solcher Zeit Bedencken trägt nur einer Meß beyzuwohnen / ob man schon keine devotion darbey gebrauchet / so ists auch billig / von falscher Lehr sich absondern / dann die verführischen Predigen der Jesuiten / und ihres gleichens seynd eben so wol ein Greuel für GOTT als das Meßopffer: GOtt wird nimmetmehr eins mit dem schädlichen Stuhl der das Gesetz übel deutet: und ist latus per se, daß die Jesuiten in ihren Predigen / darzu sie die Evangelische zwingen wollen / anders nichts thun / als daß sie sich rüsten wider die Seele deß Gerechten Psalm 94.

VII. So verwarnet die H. Schrifft / man solle auch allen bösen Schein fliehen und meiden: 1. Thess. 5. cap. meidet allen bösen Schein: Nun ist unlaugbar / wann in die Päpstische Predigen kommen die Evangelische / daß es den bösen Schein gewinnet bey andern / als ob sie allmählich anfiengen sich zu bequemen: als ob sie so gar grossen Mißfallen an der Lehr der Papisten nicht trügen / weil sie zur Anhörung derselbigen sich einstellten / und was deß bösen Scheins mehr ist / der darmit gegeben wird / darfür man sich aber billig hütet und fürsehet.

VIII. So wird gelesen / daß die Rechtglaubigen sich nicht haben wollen zwingen lassen auch nur Schweinen Fleisch zu essen: sondern haben lieber den Todt außgestanden 2. Maccab. 7. cap. und ob schon dem Eleasar der Fürschlag geschehen / man wolte ihm ander Fleisch bringen / daß er wol essen möchte / Er solte sich nur stellen / als ob es geopffert Schweinenfleisch wäre / und solt ers dem König zu lieb essen: daß er also bey dem Leben bliebe / und der alten Kundschafft genösse / so wolte er doch auch nicht heucheln / sondern sagte dürr heraus: schicket mich immer unter die Erden hin / ins Grab; dann es will meinem Alter übel anstehen / daß ich euch so heuchele. 2. Macc. 7. cap.

Wer sihet aber nicht / daß der Zwang zur Anhörung der verführischen irrigen Predigen / weit weit mehr auf sich habe / als der Zwang zur Niessung deß Schweinen Fleisches? Haben nun aber die Glaubigen GOttes nicht sich zum Schweinen Fleisch zwingen / sondern lieber tödten lassen: wie wäre dann zu verantworten / daß man sich zur Anhörung der falschen Lehr / die weit ein gröss er Greuel für GOtt ist / als das Schweinen Fleisch / zwingen und dringen liesse? und hat man in einer so geringen Sach nicht heuchlen wollen: Wie vielweniger solle es geschehen in einem so wichtigen Werck? darauß leichtlich die äusserste Seelengefahr entstehen und erfolgen köndte

IX. So gehöret hieher das Verbot und Gebot GOttes; ziehet nicht an frembden Joch / gehet auß von ihnen / und sondert euch ab / und rühret kein unreines an / so will ich euch annehmen und euer Vatter seyn / und ihr sollet meine Söhn und Töchter seyn / spricht der Allmächtige HErr 2. Cor. 6. cap. Vom Papstthum stehet auch Namentlich Exite: gehet auß von Babel mein Volck daß ihr nicht theilhafftig werdet ihrer Sünden Apoc. 18. c. Das außgehen nun

erfordert ein vollständiges Außgehen / daß man auch außgehe mit den Ohren / und nicht theilhafftig sich mache im aller geringsten der falschen irrigen Lehr / das ist die rechte Absönderung / sonsten / wo man sich in ihren Predigen finden lässet / so sondert man sich nicht von ihnen / sondern man haltet sich zu ihnen: Man gehet nicht auß von ihnen / sondern man gehet ein zu ihnen / wie männiglich gestehen und bekennen muß.

Zum Zehendern / so seynd schöne Exempel verhanden deß trefflichen Eyffers der Rechtgläubigen wider falsche irrige Lehrer: daß man die Fladdergeister gehasset Ps. 119. und daß man sie mit rechtem Ernst gehasset hat / wie David von sich zeuget Ps. 139.

Also wird gelesen von S. Johanne dem Evangelisten / als er einsmals in das Bad kommen / und den Ketzer Cerinthum darinnen gesehen / hat er so balden sich von ihm weggemacht / auß dem Bad gelauffen / seine Jünger mit sich genommen / und mit ihme weder zu schicken noch zu schaffen haben wollen. Also thut Polycarpus der H. Kirchenlehrer / dann da ihm auff eine Zeit Marcion der Ketzer begegnete / und ihm freundlich zugesprochen: An non agnoscis me Polycarpe? kennestu mich nicht Polycarpe? wolte hiemit sich bey ihme insinuirn, sprach Polycarpus zu ihm: Agnosco te primogenitum Satanæ: Ich kenne dich wol / daß du des Teuffels erste Brut bist. In der Kirchen Historia lesen wir weiter / als in der Stadt Samoseta der Bischoff Eusebius vertrieben / und Eudoxius ein Arrianer an seine statt geordnet worden / hat kein Mensch wollen in die Kirchen gehen / weder Mann noch Weib / Alt noch Jung / hat also der Arrianische Pfaff von sich selbst wiederum abziehen müssen / und da hernacher ein anderer / mit Namens Lucius ihnen auffgetrungen / und derselbe auff einem Maulesel in der Stadt umher geritten / als etliche Knaben deß Balls auff der Gassen gespielt / und der Ball von ungefähr unter den Esel gefallen / hat keiner den Ball mehr anrühren oder auffheben wollen / nur weil er unter deß Ketzers Maulesel gefallen wäre. Ein solcher Eyffer war in der ersten Kirchen für den Ketzern sich zuhüten / und sie zu meiden.

Um dieser und anderer mehr wichtiger Ursachen willen / halte ich dar für / daß die Evangelische löbliche Bürgerschafft zu Augspurg keines weges durch einiges Mandat sich zu besuchung der Päpstischen Predigen zwingen lassen solle / auch mit unverletztem Gewissen dergleichen Mandat nicht parirn könne / sondern darwider auffs zierlichste protestirn, ihrer Gewissen-Freyheit anführen / um Verschonung bitten / und da sie Bittweise nichts erlangen / lieber die Stadt mit dem Rücken ansehen / und das Zeitliche in die Schantz schlagen / als ihnen einen nagenden Wurm im Gewissen zuziehen sollen.

Nicht unbillich ists / daß sie nicht gerne das Prædicat, als ob sie ungehorsam wären / auff sich haben wollen / sie sind in allweg schuldig / in allen und jeden Sachen / die ohne Beschwerung ihrer Gewissen geschehen können / der Röm. Kayserl. Majestät und dero nachgesetzten Obrigkeit gehorsam zu leisten. In solchen Fällen aber die ans Gewissen tretten / müssen die Apostolische Wort den Ausschlag geben / daß man GOtt mehr zugehorchen schuldig sey / als den Menschen Act. 5. Dahin der HErr selber gezielet / wenn er gesprochen / Gebet dem Kayser / was deß Kayserß ist / und GOtt was Gottes ist Matth. 22. Und also haben die alten Kirchenlehrer auch geurtheilet: Als S. Augustinus schreibt de verbo Dom. serm. 6. circa med: Si Imperator aliud præcipit, aliud Deus, quid judicatis? Major potestas Deus, inferior Magistratus. Solve Magistratui tributum, præsta Deo obsequium, da veniam, Magistratus carcerem, Deus gehennam minatur. Das ist: wann der Kayser und GOtt widerwertige Gebot thun / was meynet ihr / daß man thun solle? GOtt ist ja die höchste / ein Kayser aber oder Fürst ein geringere Obrigkeit: Darum so sage ich / seye dem Kayser gehorsam / gib ihme den Zinß / und dagegen GOtt gehorche auch / sprich zur Obrigkeit / halte es mir zu gut / daß ich mich nach meines GOttes Wort richte. Ein Mensch trohet mit Gefängnüß / GOtt aber mit Höllischem Feuer / darum ich auff einen mehr als auff den andern sehen muß. S. Polycarpus in seiner Epistel an die Smyrnenses schreibet: Sic instituti sumus, ut principatibus ac Potestatibus à Deo ordinatis honorem, qui competit, nec nobis obst, exhibeamus. Wir seynd also unterrichtet / das wir denen von GOtt verordneten Fürsten und Herrschafften die Ehre so ihnen gehöret und gezimet / und uns nicht schadet / erweisen. Theophilactus schreibet über Matth. 22. In corporalibus & externis obediendum est Regi, in internis autem & spiritualibus soli Deo. In leiblichen und äusserlichen Dingen ist man schuldig dem König zu gehorchen / in innerlichen und Geistlichen Sachen aber soll man GOTT allein folgen. Und der allerälteste Kirchenlehrer S. Ignatius schreibt in Epistol. ad Antiochum: Cæsari subditi estote in iis, in quibus sine periculo est ipsa subjectio: Seyt dem Kayser gehorsam in denen Sachen da euch der Gehorsam nicht schädlich noch nachtheilig ist.

Ob endlich / wenn gleich in diesem passu der Gehorsam folgte / die Evangelische sonsten in ihren Gewissen ferner unbeträngt bleiben würden / ist solches sehr zweiffelhafftig: Man gehet per gradus, und folgt man auff die erste Sprosse / so muß man die andere auch steigen / oder man hats eben an dem Trun / an welchem man es gehabt hätte / wann man gar auß der Kirchen geblieben wäre / der Zwang zur Beicht / zur besuchung der Meß / und dergleichen wird nicht nachbleiben / wie die tägliche praxis im Papstthum bezeuget / und ist über das S. Pauli Außspruch klar / daß man nichts böses thun solle / damit gutes darauß erfolge / Rom. 3. cap. Ob derowegen gleich der Posterität möchte damit gedienet werden können / so man sich jetzo bequemete (welches gleichwol bey mir sehr zweiffelig) so wäre es doch unverantwortlich / wenn um derselben willen über die Schnur gehauen / und das Gewissen beschwert würde / ja es könte GOTT woll die Sünde der Heucheley / so die Vätter begiengen an den Kindern rächen und heimsuchen biß ins dritte und vierdte Glied Exod. 20. Hingegen auch der Posterität in andere Wege zu ihrem Seelen Proviant helffen / nach seinem gnädigen Vätterlichen Willen und Wolgefallen.

Das ist also mein Theologisches Bedencken / welches Ich mit der löblichen Theologischen Facultet zu Leipzig Communicirt, die auch allerdings mit mir einstimig ist / GOtt tröste und erhalte die hochbetrübte und angefochtene Christl. Evangel.

Gemein

Gemeine zu Augspurg und erbarme sich ihrer/ um seines liebsten Sohns JESU Christi unsers HErren und Heylands willen/ Amen. Datum Leipzig den 2. Martii Anno 1631.

Matthias Hoe, von Hoenegg/
der H. Schrifft Doctor.

Num. 238.

Allegirte Beylag sub lit. B.

Der Theologischen Facultät zu Wittenberg Bedencken/ wegen Besuchung der Päbstischen Predigten.

GOttes Gnade und Trost/ heiligen Muth/ und freudiges Bekänntniß durch unsern Immanuel/Christum/in Krafft des Heiligen Geistes/ Amen.

Ehrenvester/ Groß-Achtbarer/und Hochgelehrter Herr Doctor, Hochgeehrter Herr und Freund!

WEicher massen die Evangelische Bürgerschafft des Heil. Reichs Stadt Augspurg in harter cribration und Versuchung/haben wir theils aus des Herrn an uns gethanen Bericht / theils aus publicirten Acten und andern Schrifften mit mehrern vernommen. Wie wir nun ins gemein täglich zu GOTT seufftzen / daß uns der HErr Friede zusagen / Güte und Treu einander begegnen lassen / und uns wieder erquicken wolle / nachdem er uns so lange plaget; Also tragen wir insonderheit die Noth unser Mitbrüder zu Augspurg GOtt von Hertzen für/ und bitten inniglich/daß sie GOtt mit Gedult und Trost außrüsten / und nicht entfallen lassen wolle von des rechten Glaubens Trost sondern helffen ritterlich ringen/ durch Tod und Leben zu Ihm dringen.

Anlangend den jetzigen ihren harten Stand/ da ihnen bey dem Gehorsam / damit sie Kayserl. Majestät und dem Stadt-Magistrat verwandt / und sub commination harter Geld-straffen / Niederlegung der Nahrung / Verweisung der Stadt/ und noch schärfferer Poen zugemuthet wird / der Päbstischen Predigten zu besuchen/ alldieweil sie deßwegen an andere ihre Glaubens-Genossen mit ihnen daraus zu conferiren angewiesen worden / und der Herr im Namen und aus Commission offtgedachter Evangelischer Burgerschafft zu Augspurg unser vernünfftig und in GOttes Wort gegründetes Gutachten hierüber begehret; Also erachten wir uns schuldig mehrerwehnten unsern Mitbrüdern / welche wir hiemit Freund-brüderlich zu grüssen bitten/ mit treuem Rath beyzuspringen / so viel uns der Geist GOttes verleihen wird. Und anfangs bedarff es nicht viel protestirens / sondern die That beweiset es / wie wir der Städte weltlichen Obrigkeit / auch der / so im Glauben mit uns nicht einig / als eine heilige Ordnung GOttes/ achten / derselben hundertmal mehr Ehre und Gehorsam erweisen / als die Päbste und Mönche aus ihren Principiis zu thun pflegen / so gar / daß viel ihrer hochschädlichen Bücher von Catholischer Obrigkeit selbst zum Feuer verdammt werden müssen / zu geschweigen/ was sie mit thätlichen Beginnen und attentaten/durch Mißbrauch der Excommunication, erfolgender Absetzung / der Unterthanen Loßzählung / der Geistlichen vielfältiger Exemption, blinden Gehorsam / und andern Anmassungen mehr/haben ehemals zu Werck gerichtet / und ins künfftig noch gröser Unheil von ihnen zu befahren. So hat sichs auch in diesem Kriegs-wesen / und sonsten / außgewiesen / wie treulich und gehorsamlich / mit Hingebung und Zusetzung Guts und Bluts/ ihrer hohen Obrigkeit die Augspurgischen Confession-Verwandte zugethan gewesen sind. Wie nun billich dem Kayser / was des Kaysers ist / gegeben wird / welches wir mehr / als unsere Widersacher selbst/durch GOttes Gnade geleistet / und vermög GOttes Worts und unserer Confession zu leisten schuldig seyn / non bona tantùm, sed ipsam vitam profundendo; Also sollen wir auch GOTT seinen Groschen und Gebühr vorbehalten / nemlich animam & conscientiam, und der ersten Tafel der Zehen Gebott nicht vergessen.

Ob nun wol als ein Stück Politisches Gehorsams angezogen wird / daß Unterthanen schuldig seyn auff Befehl der hohen Obrigkeit in die Kirchen anderer Religion zu gehen: So ist doch solches hochwichtiges Werck / welches die grösseste Wohlfahrt oder Gefahr der Seelen mit sich führet / wohl und reifflich zu erwägen damit nicht das Gewissen beschweret/ die Glaubige und Jugend geärgert / das Evangelium verlästert / der Seelen Seeligkeit verschertzet / Heucheley eingeführet / der Epicureismus und Samaritanismus gestärcket / die Bekanntniß der Warheit unterlassen / am fremden Joch gezogen/ unser Tauff-bund aus den Augen gesetzet werden / und aus dem ersten Verstehen und Irrthum unzählich mehr Unheil erfolgen möge.

Achten demnach / doch unvergreifflich anderer Theologorum Meynung / welche der Herr jetzo bey angestellter Chur- und Fürstlicher Versammlung/consuliren kan/daß den Herren Stadt-Pflegern und Kayserl. Commissariis in schuldigster Demuth zu erkennen geben werden könne / was von solchem Gewissens-Fall ihre eigene Catholische Scribenten sententioniren und schreiben/ so sie ja nicht verwerffen können/ weil devorab ihr Außspruch auff GOttes Wort / auff Zeugniß alter Lehrer / und gewisse Documenta und Gründe gerichtet ist.

Nun sind zwar etliche der Meynung gewesen/ daß wann ein ketzerischer Landes-Furst gebieten würde / es solten Catholische Unterthanen in die Kirchen gehen / wann es nur aus Politischen Ursachen (als bey Straffe des Ungehorsams) geschehe/ und die Catholischen Unterthanen offentlich gnugsam protestirten / sie giengen nicht zur Kirche des ketzerischen Glaubens wegen / sondern der ordentlichen Obrigkeit / in dieser/an sich selbst freyer Sachen / zu gehorsamen / so könnten sie wohl zur Kirchen gehen / und würde durch solch protestiren so wohl das Aergerniß / als auch der Schein des Abfalls verhütet: Aber diese Meynung wird gäntzlich verworffen / von dem vornehmen Responsore Casuum Conscientiæ, und Pap. pœnitentiario, Vincentio Filliucio è Soc. Jesu, wann er *Tract.* 22. *num.* 86. seiner Moralischen Theologiæ sich auff Päbstische Entscheidung beruffet/so auch von der Evangelischen Burgerschafft zu Augspurg/ als testimonium contra Pontificios domesticum & exceptione majus, angezogen worden ist. Die Worte des Filliucii lauten also: Verum quicquid sit de re Metaphysicè loquendo, de qua non disputo, quoad praxin & moraliter contrarium rectè

& prudenter decisum est paucis abhinc annis, motu proprio Pauli V. de hujusmodi casu consulti, occasione cujusdam edicti Regis Angliæ: & antea idem senserant viri Doctissimi, ab Anglicanis Catholicis consulti, tum quia Regis edictum præcipiebat aditum templorum in Symbolum Religionis, & ad dignoscendos Catholicos ab Hæreticis, tùm quia nec ea protestatio convenienter fieri poterat, nec occurrebat Catholicorum scandalo, tum quia moraliter multis fieri poterat occasio perversionis, ideoque absolutè dicendum est, eam protestationem non satis esse.

Daraus erscheinet / daß er absolute verwirfft mit solcher Protestation auff Gebot der Obrigkeit templa Heterodoxorum zu besuchen. Und ob er zwar / als eine Ursach unter andern anzeucht / selbiges Gebot soll dahin gangen seyn / daß solch Kirchen-gehen ein Symbolum Confessionis zugleich gewesen / so gründet er sich doch nicht auff diese Ursach allein / sondern hält die andere à scandalo & à periculo für gnugsam solches Mandat zu declinirẽ. Ist auch nicht klar gemacht / daß solch Gebot sey dahin gerichtet gewesen / daß sie zur Engeländischen Religion hiedurch sich bekennen solten / sondern wird vielmehr das Gegentheil præsumiret / daß sie auff solche maß informiret werden solten in der Lehr.

Zwar der Jesuit Sanchez *l. 2. cap. 4. §. 27. operis moralis* gibt für / es sey ein medium quid gewesen / non ut ritum aliquem Hæreticum faciant, nec ob expressum aliquod negotium civile, aut obsequium temporale præstandum: sed medio quodam modo (ait) ad vitandum mortis pœnam, & ad præstandam civilem regi obedientiam. Und meynet auch / es sey des Königs Gebot dahin außgangen / daß die Ketzer von Catholischen unterschieden würden. Aber womit beweiset er solches? Quod ex iis edicti verbis constat, sagt er; Modestè etiam atque sobriè, dum preces persolventur se gerere, & usque ad finem dictarum precum & concionum ibi manere teneantur. Sollen nun diese Wort eine approbation deren Gebot Lehr und Glaubens bedeuten / so in den Engeländischen Kirchen üblich / so muß ja gewiß auch der Evangelischer Augspurgischer Kirchengehen / Zuhören / und ehrerbietige Gegenwart so viel mit sich führen / daß sie hierdurch die Catholische Lehr / Glauben / Gebet / und ritus approbirten.

Und weil dann der Jesuit Sanchez schliesset / daß demnach solch Kirchen-gehen nicht zu leisten / ist die Sache klar und richtig / daß auch zu Augspurg wider Gewissen durch solch Werck gehandelt würde. Doch stellets endlich der Jesuit auff ein VIDETUR, und gründet sich vielmehr auff die andern Ursachen / warum sie solch Kirchen-gehen einzustellen sind vom Pabst befehliget worden. Quippe Hæretici gloriantur, sagt er / Catholicos illuc confluentes jam Religionem Christianam deseruisse, & reliqui Catholici illos desertores existimant. Et confirmatur, quia ubi primum Catholici templa illa adierint, jubendi sunt cantare, orare, genuflectere, instar aliorum Hæreticorum, ac proinde in ritibus cum illis communicare: & eo obtento exigetur, ut Synaxin quoque Hæreticam sumant, & authoritatem Romani Pontificis, & articulos fidei contrarios suis Hæresibus negent. Quod jam in Scotia, atque alibi factum fertur. Quapropter initiis omnino obviandum est, ne ulterius ad animarum perniciem pertrahantur Catholici: Tandem quia hæc obedientia exterior atque edicti observatio, minimè à Magistratu Hæretico exigitur ad obsequium aliquod civile, aut temporarium præstandum, sed in Catholicæ religionis odium, & ad hæreticam sectam profitendam: & tanquam signum deserendæ Catholicæ & accedendi ad hæreticorum gremium; sicut eâdem ratione petitur confessio supremæ potestatis spiritualis Regis Anglici in suo regno. Sicut ergo confessio hæc nullatenus licet, ita nec ille Ecclesiarum ingressus.

Weil nun eben solche Gefahr auch bey den Augspurgischen zu besorgen / deren Seelen Christus auch theuer erworben / und sie in der Heil. Tauffe mit seinem Blut gewaschen / und ihnen das Pfand des Erbes / seinen Heil. Geist gegeben hat / so wird billich alles Unheil verhütet / Und wie der Jesuit Sanchez auch dahin sichet / daß durch keine Protestation dem Aergerniß könte abgeholffen werden / auch / so gleich einer so starck / daß er nicht verleitet würde / dannoch Schwachglaubige möchten verführet werden: Also findet ebenmässiges Bedencken auch statt bey dem Evangelischen zu Augspurg / darum wir seine Wort selbst anhero setzen wollen: Ea protestatio fit coram solis Catholicis, & hæc non aufert hæreticorum scandalum: nec omnium etiam Catholicorum, cum non omnes ei protestationi præsentes esse valeant. Sin autem publicè fiat, coram omnibus Catholicis, & Hæreticis, Magistratus Hæretici eam non permittent: aut si alicui permiserint, id erit in fraudem, ut alii Catholici eam facere audeant, & omnes comprehendantur, & tanquam tales morte damnentur. Et ideò periculum mortis non cavetur, imò crescit. Adde nec adhuc eam protestationem in omnium notitiam venire posse, ut sic aliorum scandalum vitetur. 2. Quia nullatenus potest perversionis periculum vitari ea protestatione. Nemo enim suæ in fide stabilitati ita fidere debet, ut existimari debeat nullum sibi periculum imminere præsentia exhibita illis ritibus, & concionibus hæreticis: & si ipse ita stabilis sit, aliis fragilibus, ejus exemplo ad ingressum ductis id periculum imminebit.

Der Jesuit Paulus Layman handelt in seiner Theologia morali auch von solchem Pabst-Verbot / daß die Catholischen in Engeland dem Könige nicht gehorchen sollen / und in die Kirche gehen / und merckts gar wohl / daß solch des Königs Befehl auff Aenderung der Religion sey angesehen gewesen / *lib. 2. tr. 1. c. 11. n. 6.* Cum enim tale edictum, sagt er / directè atque ex proposito tendat ad Hæreticæ Religionis augmentum, atque cogendos Catholicos, ut à fide vera desciscant, vel saltem inter eos, & hæreticæ pravitatis sectatores internotio appareat; manifestum est, Catholicos subditos tali edicto obedire non posse sine omni mutatione, & falsæ Religionis professione exteriùs apparente: ex quo multorum etiam scandalum & nostræ Religioni vilipensio consequitur. Quamvis verò aliqui apud Azor. cap. 27. q. 5. existiment, hoc malum scandali atque peccati evitari posse, si aliquis publice protestetur, sed ad hæreticorum templa & conventus accedere, non ut hæreticam sectam profiteatur, sed solùm, ut Magistratui ita jubenti satisfaciat; attamen talis protestatio vel inutilis erit ad pœnam evadendam, vel saltem non

omne

omne scandalum aut propriæ salutis periculum auferet, sicuti fusè declarat *Sanc. l. 1. n. 27.* idemq; notavit Lucius Turrianus *2. 1. d. 35. dub. 7. in fine.* Atque simili modo licet Catholicus cœnam hæreticorum sumere non prohibeatur, cum protestatione publicâ, factâ non coram solo ministro, seu prædicante, sed toto populo; se tantùm sumere, ut prophanum & communem panem, &c. tamen talis protestatio plerumque nihil proderit ad internum finem, videlicet, pacem incolis retinendam, edicti pœnam fugiendam.

Ebener massen schleufft auch der Jesuit Franciscus Svarez *l. 6. c. 9.* defensionis Catholicæ, wann er diese Worte setzet: (als er von des Königs in Engeland Gebot handelt/ und gezeiget hat/ es sey eben damals Zeit den Glauben zu bekennen; nicht aber bekennen/ sey hochverbottene Sünde) Alia ratio hujus obligationis sumi potest ex scandalo, quod tàm videtur intrinsecè annexum his actionibus, ut inseparabile ab eis videatur. Hoc autem satis est, ut illa communicatio externa cum schismaticis peccaminosa sit, & detestanda, juxta doctrinam Apostoli ad Rom. c. 14. & 1. Cor. c. 8. ubi hoc peccatum vocat peccatum in Christum, & cap. 10. Nolite manducare propter illum, qui judicavit, & propter conscientiam, conscientiam dico, non tuam, sed alterius. Et ex facto Mathatiæ 2. Maccab. 6. & egregiis verbis ejus constat, potius esse mortem tolerandam, quàm hoc scandalum fratribus tribuendum. Hierauff setzt er/ was dann für Aergerniß erfolge? 1. Gegentheil selbst würde in seiner Meynung gestärcket/ hoffärtiger und auffgeblasen/ und also die wahre Religion verachtet/ und die Gelegenheit solches Aergerniß bliebe fort und fort. 2. Die Rechtglaubigen/ sonderlich die Schwachen würden stützig gemacht/ und folgten denen/ so sie für klüger hielten. Würde demnach wider GOttes Ehre/ und des Nächsten Nutz/ ja wider die Art des rechtschaffenen Glaubens gesündiget: und erfolgte zuletzt das Unheil/ daß man/ crescente multitudine, nicht zum Schein/ oder aus Gehorsam/ sondern durch warhafftigen Abfall solchen sacris beywohnen würde. Ultimo his addere possumus rationem ex morali periculo desumtam: nam si fidelis populus conventicula hæreticorum frequentet, & præsertim, si eorum conciones audiat, in maximo periculo versatur amittendi fidem. Nam licet unus, vel alter possit eos sine periculo audire; imò eos impugnare & confundere, tamen simplex vulgus facilè decipitur. & ideò etiam provectiores abstinere tenentur à talib' concionibus, ne suo exemplo alios secum ferant, & ita eorum fides periclitetur. Beschleufft endlich mit Widerlegung Gegentheils vorgeben/ die da einwenden/ es sey an sich selbst nicht böse/ und geschehe vielfältig/ daß man in der Widersacher Kirchen gehe: abstractè & generatim illas actiones quidem indifferentes esse, tamen in particulari sumtæ, sagt er/ ut cum tali modo & cum talibus circumstantiis fiunt, habere intrinsecam malitiam.

Und damit nicht der scrupulus verbleibe/ ob in Engeland eine andere End-Ursach solches gebottenen Kirchengangs gewesen/ als zu Augspurg sey/ über dieses auch jenes Calvinische/ dieses aber Catholische Predigten wären/ darumb solcher Unterschied verursache/ daß allhier zu gehorsamen sey; dort aber zu reluctiren gewesen: so ist wohl zu mercken/ daß solche rationes generales und gemeine Gründe seyn/ welche so wohl dort die Catholischen/ als hier die Augspurgischen abhalten können und sollen. Darin auch vornemlich die Zeugnisse Heil. Schrifft gehen/ so er §. 17. anführet/ 2. Tim. 2. 16. 17. 18. Des ungeistlichen losen Geschwätzes entschlage dich/ denn es hilfft viel zum ungöttlichen Wesen/ und ihr Wort frisset um sich wie der Krebs/ unter welchen ist Hymeneus und Philetus. welche der Warheit gefehlet haben/ und sagen/ die Auffersthung sey schon geschehen/ und haben etlicher Glauben verkehret Tit. 3, 10. Einen ketzerischen Menschen meide.

Also wird ernstlich erinnert 1. Cor. 5. und Rom. 16, 17. daß wir auffsehen sollen auff die/ so da Zutrennung und Aergerniß anrichten neben der Lehr/ die wir gelernet haben/ weichet von denselbigen/ ꝛc. denn durch süsse Wort und prächtige Rede verführen sie die unschuldigen Hertzen. Und da S. Johannis vermahnet (2. Joh. v. 10.) daß wir den/ so die Lehre nicht bringet/ nicht zu Hause nehmen/ nicht grüssen sollen; setzet er die Ursach darzu/ dann wer ihn grüsset/ der machet sich theilhafftig seiner bösen Wercke/ 1. Cor. 10, 21. Ihr könnet nicht zugleich trincken des HErren Kelch und der Teuffel Kelch: Ihr könnet nicht zugleich theilhafftig seyn des HErrn Tisches/ und des Teuffels Tisches/ 2. Cor. 6, 14. Ziehet nicht am fremden Joch mit den Unglaubigen/ dann was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschafft mit der Finsterniß? Bey welchen Sprüchen wohl zu mercken/ daß nicht allein wegen des bösen Wercks/ oder Theilhafftigkeit desselbigen/ sondern auch wegen der Gefahr/ solche Gemeinschafft zu fliehen sey. Wer sich nun in Gefahr gibt/ soll darinn umkommen; bevorab in solcher äusserster Seelen-Gefahr/ da neben GOttes Wort auch Menschen-Lehr geführet/ und mit süssen Reden von der Antiquität/ Wunder-wercken/ grossen Consens vieler Kirchen/ die Einfältigen leicht beredet werden können/ daß sie auch die schröcklichste Irthum wiederum billichen/ weil sie sehen und hören/ daß sie von so hochgelehrten und andächtigen Leuten gebillichet/ beliebet/ und eyferig fortgetrieben werden.

Wie man sich nun einer gantzen Mahlzeit enthält/ da nur ein wenig Gifft untergemenget/ ob gleich sonst alles stattlich zugerichtet (welches Gleichniß ein Jesuit von den grossen Tomis Theatri Zwingeri brauchet) also soll man sich billich derer Lehre enthalten/ die zwar GOttes Wort auch mit anführen/ aber den Seelen-Gifft und Menschen-Tand darunter verbergen. Es heisst ja exite, fugite, nicht introite, adeste. Mit andern Lastern soll gestritten werden/ aber vor der Hurerey soll man fliehen/ welches billich auch de scortatione spirituali zu verstehen/ da alle Gelegenheit vermieden werden soll. Zwar heisst es auch omnia probate, probate Spiritus; Aber solche Probe ist nach Gottes Wort unsers Theils schon geschehen/ und müssen die media probandi, als GOttes Wort an Gehör reiner Lehrer/ Lesung ihrer Schrifften/ und Unterredung mit denselben/ den Evangelischen nicht abgeschnitten werden. Im Luthero, darauff man sich beruffen will/ findet sich vielmehr das Gegenspiel/ *tom. 4. Jen. p. 317. edit. anno 1558*

Illius

Illius negatio perdit nos in æternum, & reddit offensum Patrem, Angelos, cœlum & omnes Sanctos, & omnes creaturas, sicut Paulus: si nos negaverimus, ille permanet. Und was er pag. 319. sagt: Audi Prophetam, id est, interpretem, hoc est, Doctorem, Episcopum, Pastorem, qui est in officio publico Verbi, &c. verstehet er nicht irrige Lehrer / oder die wir im Gewissen für irrig halten / sondern Pastores, Doctores, quales nunc sunt Capellani, Concionatores, Lectores, &c. Und wären viel hundert dicta Lutheri anzuziehen / da er vom Pabstthum außzugehen / und mit ihnen kein halb oder Mischwerck zu machen ermahnet. So verstehen wir jetzo in terminis liberi exercitii & Religionis, vigore Transactionis & continuatæ possessionis. Können auch unserer Vorfahren Exempla nicht angezogen werden / weil sie errore temporum mirâ Dei patientia tolerato, nicht aber wider ihr bessers Wissen und Gewissen in die genannte Catholische Kirchen gangen seyn / deren sich aber GOTT endlich erbarmet / und ihnen sein Wort an statt der Legenden und wunderlichen Disputationen / Schul-Gezänck und Fragen wiederum verliehen hat.

D. Heilbrunnen belangend / handelt derselbige von einem andern Fall / den die Umstände von jetziger Frage weit separiren: sintemal er nicht redet von einer gantzen Bürgerschafft / so auff Gebot der Obrigkeit mit Weib und Kind / eben zu dieser Zeit / bey hoher Straffe soll in die Kirche gehen / und zwar mit höchster Gefahr und Aergerniß / sintemal er ja in der 14 Frage sich deutlich gnug erkläret / was es für Sünde sey in die Päbstische Meß zu gehen / sondern er gibt dem jenigen einen Rath / der je in hohen Festen wolle eine Predigt hören / und gnugsam das Gute von dem Bösen zu unterscheiden wisse / auch ohne Aergerniß anderer solches verrichten könne. Seine Wort auff die 14. Frage lauten also: Eben darum / daß du in deinem Hertzen und Gewissen weist / und erkennest / daß die päbstische Meß / Wallfahrten / Communion unter einer Gestalt / Anruffung der Heiligen / Besprengung des Weyhwassers und dergleichen / kein Gottes-dienst / sondern lauter unnütze / abergläubische / vom Menschen erdichtete Sachen und Gebräuchen seyn: Was man im Hertzen glaubet / ist man auch mit dem Munde zu bekennen schuldig. Allermeist aber / wann du aus GOttes Wort gelernet / was für Abgötterey-Sünden mit unterlaufen / so bist du als ein Christ schuldig solches auch für der Welt zu bekennen. Es läßt sich in Religions- und Glaubens-Sachen nicht heucheln / laviren / den Mantel nach dem Wind hängen / auff beyden Achseln tragen / zweyen Herren: mit dem Hertzen GOTT / und mit der äusserlichen Conversation und Geberden dem Teuffel dienen.

In der 16. Frage stehen diese Wort: Wann du aber sonsten kein Exercitium deiner Religion in der Stadt / oder auff dem Lande haben kanst / so ist dir unverbotten / je bißweilen auch in der Kirchen von Pfaffen die Verlesung des Evangelii / oder auch eine Predigt anzuhören / was er guts sagt / daß dem Text / und ins gemein dem Wort GOttes gemäß ist / das kanst du behalten / seine gewöhnliche Calumnias aber wider Doctor Luthern / und Prädicanten / so sie gemeiniglich in allen Predigten pflegen einzumischen / Menschen-Tand / Fabel-werck / von den Heiligen und ihren Reliquien / vom Verdienst ihres vermeynten Fastens / pepperns / Kirch- oder Wallfahrten / Seel-Messens und dergleichen / kanst du fahren / dich nichts irren oder anfechten lassen. Christus hat selbst befohlen zu thun / was die damals gewesene Lehrer des Volcks / Phariseer und Schrifftgelehrten / die auff dem Stul Mosis gesessen / Matt. 23, 3. gesagt / nemlich aus den Mosaischen und Prophetischen Schrifften / für ihren Sauerteig aber / das ist / falscher Lehre / wann sie nicht zur Thür hinein gehen in den Schaaf-stall / sondern anderswo hinein steigen / das ist / wann sie nicht allein durch Christum / sondern durch eigene oder anderer Menschen Verdienst in Himmel zu kommen begehren / und ihre Zuhörer dahin weisen / so solt du gedencken wie Christus solche Lehrer / Joh. 10, 1. Diebe und Mörder genannt / denen die Schafe nicht gehorchen / sondern von ihnen fliehen solten.

Mit dem Meß-Opffer / und andern Götzen-werck solt du nichts zu schicken haben / dann die Meß ist nicht allein ein pur lautere Menschen-satzung und Gauckel-werck / sondern auch eine greuliche Abgötterey / da man auff den Klang des Wandel-glöcklins / und bey der Elevation auff die Knie niederfället / den Götzen / den der Pfaff in der Hand hat / und fälschlich für den wahren Leib Christi außgiebet / den er opffert für die Sünde der Lebendigen und der Todten / anbetet. Welches du ohne Ubertrettung des ersten Gebots / und ohne Verachtung des einigen Versöhn-opffers deines Erlösers JESU Christi / als ob dasselbe unvollkommen und nicht gnugsam gewesen / nicht thun kanst / darum ists besser / du bleibest davon.

Die Kinder kanst du daheim in ihrem Christlichen Catechismo und Gebet unterweisen lassen / sie für Abgötterey und falscher verführischer Lehre treulich warnen / auch / so viel müglich / verhüten / daß ihnen nicht von den Jebusiten vergiffte Büchlein / wie sie zu thun pflegen / eingeschleichet werden / oder kanst du sie / die Kinder / an andere Oerter schicken / da sie neben dem / was sie sonsten zu ihrer Nahrung und künfftiger Handwerckung bedürfftig / GOttes Wort zu hören / und was gutes zu lernen Gelegenheit haben mögen. So weit Heilbrunnerus.

Und weil demnach die Evangelische Bürgerschafft nicht bloß der Information wegen in die Kirchen erfordert wird / (denn solches auch wol ausser derselben / und wann die ritus & sacra, die Gebet / Besprengungen / Brustschlagen / niederfallen / &c. nicht zugleich verrichtet würden / geschehen könte / von welchem Wercke aber / wie / wann / wie lang / gegen wem / und durch welche Mittel solches anzustellen / und wie hingegen die Catholischen billicher auch in Lutherische Kirchen gehen solten / damit ihnen der Weg zur Erkäntniß der Warheit nicht versperret würde / so die Obrigkeit den Unterthanen media salutis anweisen soll / und dieses als ein medium angezogen wird / absonderlich Bedencken müßte angestellet werden) so ist gewiß / daß es ohne Verletzung des Gewissens / Gefahr / und vielfältiges Aergerniß nicht abgehen kan.

Solten die Evangelischen die Päbstische Leh-

re

re nicht gnugsam geprüffet haben / so würden viel weniger die Päbstischen Leyen unsere Lehre geprüffet und durchforschet haben / als welchen die Heilige Schrifft / und unsere Bücher / ins gemein nicht verstattet werden. Und dannoch treiben sie sie nicht in unsere Kirchen / dannoch hat der Religion-Friede können auffgerichtet / und die Freyheit der Gewissen beyderseits Glaubens-genossen im Römischen Reiche verstattet werden. Dannoch sind viel Catholische in Clöstern / auff Stifften / und sonsten unter den Evangelischen ruhig gelassen / und in die Evangelische Kirchen nicht genöthiget worden. Und wann dann durch den Religion-Frieden keine dieser beyder Religionen verdammet wird / so kan gantz nicht tanquam ex concesso fürgegeben werden / daß zwar die Catholischen mit gutem Gewissen nicht in unsere Predigten gehen solten / wir aber köntens mit gutem Gewissen thun / dieweil solches nicht allein an sich selbst nicht schliessen kan / sondern auch dem Religion-Frieden / und Evangelischen Ständen nachtheilig und abträglich seyn werde.

Es ist einmal erkennet / daß die Päbstische Lehre mit ihren Ehe-verbot / Kelch-entziehung / Ablaß / und dergleichen nicht so richtig / oder dem Wort GOttes und ersten Kirchen so gemäß und ähnlich sey / daß man die Evangelische Gegen-Lehr verwerffen / und nicht dulten solle / (es sey denn / daß man sich in solchen Articuln auff des Pabsts Anordnung gründe / da zugleich alle andere des Pabsts attentaten müssen beliebet und angenommen werden / und wir deren uns theilhafftig machen müssen) wann wir aber vielmehr bey GOttes unlaugbarem Wort / bey unsern Tauff-gelöbniß / bey schuldigen Respect der hohen Obrigkeit wider des Pabsts Absolutiones à juramento, und andere turbationes, zu verbleiben uns schuldig erkennen / wie könten wir dann das Gewissen so liederlich achten / oder dem gewissen Gegentheil unterwerffen / oder auch den blinden Heyden und verstockten Juden / den die Decke Mosis für dem Angesicht hänget / gleich geschätzet / ja wol ärger geachtet werden / als welchen etwa ihre Bücher / Synagogen / und Rabini verstattet werden / mit denen sie sich bereden können.

Es führen die Päbstische Scribenten aus / und beweisens aus dem 14. Cap. der Epistel an die Römer / daß was nicht aus dem Glauben geschehe / (sondern aus Zweiffel und mit Kränckung des Gewissens) Sünde sey / und darum nicht solle vorgenommen werden / so gar / daß sie es auch ad conscientiam errantem erstrecken / wie zu lesen beym Jesuiten Vincentio Filliucio, Pœnitentiario Papæ, wann er also schreibet: *Tract. 21. num. 116* Secundò quæro de conscientia erronea, an sit peccatum agere contra illam, & quale peccatum sit Respondeo & dico primo. Esse peccatum, agere contra conscientiam, etiamsi revera sit errans. Communis ex Vasq. *d. 59. c. 2. & Azor. l. 2. c. 8. q. 3.* colligitur ex Jure Canonico *in c. inquisitioni de sent. excom. c. literas de restit. spol. c. ult.* de præscript. Ratio est, quia proxima regula humanæ actionis est conscientia. Lex enim divina & naturalis respicit operationes nostras, quatenus liberas; libera autem est, quando procedit à principio cognoscente, quare non imputabitur culpæ operatio, quæ est contra legem naturalem aut divinam, nisi quatenus cognoscitur à nobis ita esse. Confirmatur, quia is, qui agit contra conscientiam, agit contra id, quod putat esse peccatum, & contra legem Dei, ideoque dicitur conscientia judex nostrarum operationum, regula, &c.

Legendus Gerson. *2. p. sum. tit. de nat. & qualitate conscientiæ, Noa lib. 1. c. 3. c. si quis de pœna d. 7.* Eben solche Meynung ist auch bey Laymanno, und andern zu lesen. Wir wissen aber keines Irthums oder irrenden Gewissens unsers theils uns zu erinnern / dörffen auch dieses falls vom Gegentheil keiner Information, als derer Schrifften / Bücher / und praxes am Tage / die die unserigen täglich lesen dörffen / wie beym Gegentheil nicht geschicht / und also sie vielmehr Information bedürfftig / Bekant ist es / daß sie ihre Lehre ja nicht gebessert / sondern bey ihrer Aenderung der Sacramenten und Gottesdienst bleiben / ja auch so grobe Knoten in ihren lateinisch- und teutschen Schrifften / Gesangbüchern und andern meditationibus, als je vor Zeiten geschehen / den armen Leuten beybringen. Und ob sie zu Augspurg geschmeidiger reden möchten / und unsere Lehre de justificatione; unico Mediatore, consolationibus in morte, misericordia Dei fürbringen / wie ihrer viel gethan / ist doch solches darum nicht die Erkundigung Päbstischer Lehr / sondern es sind süsse betriegliche Wort / die Hertzen also zum Pabstthum wiederum zu neigen.

„ Weil dann deme allem also; kan der Röm. „ Käys. Maj. unserm allergnädigsten Herren / solche der Catholischen Papistischen Scribenten wol „ fundirte Meynung in aller unterthänigkeit nochmals von der Evangelischen Bürgerschafft zu „ Augspurg hinterbracht und um der blut-trieffenden Wunden Christi / damit wir erlöset / auff welche wir getaufft / und durch welche uns der Heil. „ Geist sampt Christl. Freyheit und allen himlischen „ Schätzen erworben / suppliciret und gebeten werden / daß sie nicht zu solchem Werck, welches sie im „ Gewissen nicht zu verantworten getrauen / und „ so hoher Wichtigkeit ist / angehalten werden / sondern ihrer unterthänigsten Treu / des heilsamen „ Religion- und Prophan-Friedens und Kayserl. „ Schutzes / auch stattlicher Intercession ihrer „ Glaubens-genossen / dergleichen auch wol gegen „ außwärtige Potentaten ehemals gebraucht / empfindlich geniessen möchten.

Es haben König David / Salomon / und viel andere Israelitische / und Christliche hohe Potentaten auch über solche Unterthanen geherrschet / die nicht ihres Glaubens gewesen / und an dem Gehorsam in weltl. Sachen sich begnügen lassen. Und ist weder durch das Concilium zu Trient / welchem die Protestirenden eine stattliche Schrifft entgegen gesetzet / noch sonsten außgeführet / daß wir / und nicht vielmehr Gegentheil von der Apostolischen Lauterkeit des Glaubens abgetretten; Darum wir unter solche Leute / welche aus Menschen-Tand auff den Haynen geräuchert / und in greulichen Abscheulichkeiten gelebet / mit Grund der Warheit nicht können gezählet werden / ꝛc.

„ Wie wir nun nicht zweiffeln / daß GOtt der HErr / so aller Monarchen / Fürsten und Könige Hertzen in seiner Hand hat / Ihrer Kayserl. „ Majestät Kayserl. Gemüth zu gelinder Verordnung bewegen könne: Also wollen wir solches „ von Grund unserer Hertzen wünschen / und mit „ inniglichen Seufftzen von Göttlicher Majestät „ erbitten helffen / halten auch darfür / wann gleich „ nicht attendiret werden solte / daß Augspurg „ eine

„ eine Reichs-Stadt / und also die Bürgerschafft „ sonderbarer Privilegien zu geniessen / wann auch „ gleich der Religion-Friede nicht im Wege lie„ gen / wann das Käyserl. Wort vor empfange„ ner Huldigung gantz nicht geschehen / wann die „ Chur-Sächsische Intercessiones und Fundament „ gantz darnieder geschlagen wären / daß dan„ noch die Evangelische Burgerschafft zu „ Augspurg eines Ungehorsams mit Grunde „ nicht beschuldiget werden könne / indem sie „ wider ihr Gewissen nicht handeln will / wel„ ches ihr auch nicht angemuthet / sondern das ge„ suchte Kirchengehen für keinen Gewissens-zwang „ gehalten werden soll / Inhalts der Kayserlichen „ Commissarien Responsi und Erklärung: So „ obligirt ohne das ein Gesetz entweder ad obedien„ tiam, oder ad pœnam (vel etiam ad beneficium „ emigrationis, si omnino hæc necessaria) und wo „ eines dieser beyden vernünfftig ergriffen wird / „ darbey das Gewissen frey / und GOtt unerzörnet „ bleibet / geschicht dem Gesetz oder Edict seine „ Genüge / und ist in solchem Fall der Unterthan „ nicht also fort Rebellis, oder inobedientiæ infa„ miâ notandus, so dann auch wol den Juden sol„ che emigrationes verstattet / und sie nicht erst mit „ Geld-straffen enerviret / wird ja vielmehr quasi „ gentium jure, solches den getaufften Gliedmas„ sen Christi nicht abgeschlagen werden. Wir be„ finden auch der Evangelischen Bürgerschafft in „ Schrifften angezogene motiven solcher Wich„ tigkeit / daß sie billich nochmals urgiret / und „ mit allem Fleiß getrieben werden können.

Solte dann über alles verhoffen weder Bitt noch Vorbitt ichtwas außrichten / sondern patientia sanctorum practiciret werden müssen: So ists zwar schwer eines Ungehorsams gegē das oberste Haupt und höchsten Potentaten in der Welt beschuldiget / an Haab und Gut / ja wol schärffer gestraffet werden: Aber es ist bekannt / was S. Augustinus serm. 6. de verbis Domini erinnert / da er den Spruch außleget: Wer der Obrigkeit widerstrebet / der widerstrebet GOttes Ordnung / und fraget / Sed quid, si illud jubebat, quod non debeas facere? Et respondet, Hic sanè contemne potestatem, timendo potestatem, erkläret solches folgendes mit diesem Exempel und Worten / Si Imperator jubet: Esto mihi in obsequium; rectè, sed non in idolio. In idolio prohibet major potestas. Da veniam Imperator, tu carcerem, ille gehennam minatur. Wie auch solches aus dem Heil. Augustino vorgedachter Svarez an bemeldetem Ort §. 20. anführet: Schwer ists / alle das seine hindan setzen / viel schwerer aber wirds gemacht / wann es titulo inobedientiæ geschicht.

Aber eben dieses ist die rechte praxis und Prüffung unsers Christenthums / daß wir durch gute Gerüchte und böse Gerichte dasselbige führen; und also nicht allein den Leib / sondern Gut / Ehr / (Ehrenstand / guten Namen /) Kind und Weib dahin fahren lassen / das Reich GOttes muß uns doch bleiben: GOtt lasse uns sein Antlitz leuchten / so genesen wir / er erhalt unsere Seelen bey dem einigen / und enthalt uns sein Wort / denn dasselbige ist unserer Seelen Trost und Schatz. Welchen hohen GOTT wir E. E. G. H. G. samt der gantzen Evangelischen Burgerschafft zu Augspurg und andern Christen zu Schutz und Schirm von Hertzen befehlen.

Datum Wittenberg / die 27. Martii Anno Epochæ Christianæ M. DC. XXXI.

(L.S.) Decanus, Senior & cæteri Professores Theologiæ daselbsten.

Num. 239.

Allegirte Beylag sub lit. C.

Bedencken der Theologischen Facultät zu Leipzig / über die Frag: Ob einer mit gutem Gewissen die Catholischen Predigten anhören möge / so er darzu / und zwar continuirlich zu leisten / gezwungen wird.

GOttes Gnade und Segen.

EHrenvester / Großachtbarer und Hochgelehrter / demselben sind unser Gebet und gantz willige Dienste jederzeit bevorn / großgünstiger Herr / Wegen der Frag / so ihr im Namen der löblichen Burgerschafft zu Augspurg an uns gelangen lassen / nemlich / Ob sie dem ernstlichen Befehl der Kayserlichen Herren Executoren / wegen Anhörung der Päbstischen Predigten / mit gutem Gewissen könte Folge leisten / hat der Herr D. Matthias Hoe Hoenegg / Churfürstl. Sächsischer Ober-Hofprediger / mit uns sich allbereit unterredet / auch seine hierauff verfaßte Antwort communiciret / die denn dermassen gestellet / daß zu denen so stattlich außgeführten Ursachen / so wohl ermelte Bürgerschafft von der Besuchung der Päbstischen Kirchen billich bey so gestalten Sachen abhalten sollen / unsers Erachtens / etwas bessers / oder mehrers nicht wird eingeführet werden können.

Wann aber dem Herren dannoch beliebet / solche Frage insonderheit auch bey unser Facultät einzuschicken / auch noch etliche Testimonia und Gutachten des Herrn D. Lutheri und Herrn D. Heilbrunners von dergleichen Fällen mit angezogen / so haben wir auch unser Christlich Bedencken / in testimonium nostri consensus auffsetzen / eine Nothdurfft zu seyn erachtet.

Anfänglich ist ausser allem Zweiffel / daß an einem solchen Ort / da falsche Lehr und Abgötterey getrieben wird / in die Kirche zu gehen / schlechterding nicht verbotten / wann es nur geschicht ohne Heucheley oder Schein einiger Gemeinschafft / in solchem Aberglauben / sondern darum / daß man entweder ihre Greuel recht erkennen und erfahren / oder wider sie zeugen wolle / oder auch aus andern Politischen Ursachen. Also war Elias bey der Abgöttischen Gemeine der Israeliten / da die Baals-Pfaffen ihrem Abgott opfferten / 1. Reg. 18. Aber zu keinem andern Ende / dann daß er sie straffete und ihres Götzens spottete / den GOTT Israelis aber frey bekennete. Gleichfals gieng ein Mann GOttes / 1. Reg. 13. in den Tempel zu Bethel / eben da Jerobeam war beym Altar / und wolte opffern: aber er straffte und verfluchte des Königs Vorhaben / und meldete ihm an was aus GOTTES Befehl ihm zu sagen war. Und wer wolte dem Apostel Paulo können verweisen / daß er zu Athen in der Götzen Tem-

pel

pel kommen ist / Act. 17. dann er hat es nicht gethan / daß er entweder mit Worten oder Geberden wolte ihre Greuel billichen / sondern daß er desto besser Gelegenheit hätte / von dem wahren GOtt zu predigen.

Nicht minder hat auch Valentinianus, so hernach zum Römischen Kayserthum kommen / der Zeit aber Kriegs-Obrister war / im geringsten nicht wollen einigen Argwohn auff sich ersitzen lassen / als wann er der Religon seines Keysers Juliani wäre / ob er gleich Amts halber ihn hat müssen in die Heydnische Capell der Göttin Fortunæ begleiten / und da die Abgöttischen Priester bey der Thür ihr Weyh-wasser herum sprengeten / er aber darvon auff seinem Kriegs-mantel ein Tropffen gewahr worden / hat er alsobald dem Weyhpfaffen einen Backenstreich gegeben / sagende / Er wäre ein Christ / und durch solch Wasser nicht geweyhet / sondern verunreiniget worden. *Theodoretus lib. 3. cap. 16. Urspergensis fol. 92. Otto Frisingensis lib. 4. cap. 12.*

Allein mit dem Kirchgang / dessentwegen der Christlichen Evangelischen Bürgerschafft Befehl von Kayserlichen Executorn insinuiret worden / und davon diese Frage lautet / hat es viel eine andere Beschaffenheit / dann da ist zu bedencken:

I. Der Zwang / daß sie / nachdem man ihnen ihre Kirchen genommen / die Schulen gesperret / die häußliche Ubung in der Evangelischen Lehre / Catechismo / Gebeten und Gesängen verbotten / mit Bedrohung harter Geld-straffe / Niederlegung der Nahrung / und Verweisung der Stadt / ernstlich geheissen worden / die Päbstischen Kirchen zu besuchen / und darinnen die Predigten anzuhören. Nun ist dieses ein Casus Confessionis, da sich niemand soll verstehen / nicht allein zu dem was böse / sondern was an sich selbsten zugelassen ist / und einig Nachtheil oder Aergerniß verursachen könte / und daß es mit diesem Fall also beschaffen / gibet

II. Die End-Ursach / darauff Kayserl. Majest. Befehl dedato 11. Julii zielet / und dazu solch Kirchen-gehen gemeynet ist / nemlich / daß die Lehre allgemach sich zur Päbstischen Religion accommodiren / und der Evangelischen Warheit absagen sollen. Welches aber wider GOtt und wider das Gewissen lauffe / und die ewige Verdamniß mit sich auff dem Rücken bringet.

III. So werden auch unter der Evangelischen Burgerschafft zu Augspurg nicht alle starck im Glauben / sondern wie bey andern Christlichen Gemeinen / auch ein Theil schwache Christen seyn / sonderlich aber die blühende Jugend / die je mehr und mehr in der Evangelischen Religion zu unterweisen / daß sie den Grund derselbigen recht legen. Diese können leichtlich abnehmen / daß ihnen durch solchen Zwang Stricke geleget werden / dardurch sie je mehr und mehr zun Päbstischen Greueln / doch unvermerckt sollen eingeführet werden / wie dann die Jesuiten hierzu meisterlich in ein Horn blasen / ob sie die Leute zum Abfall bringen möchten / entweder durch ihr lästern und schmähen auff Herrn Lutherum und andere Lehrer / oder durch Verheissung besserer Tage / theils auch dardurch / daß sie sich befleissigen / so viel als immer möglich unserer Religions-Wort zu gebrauchen / damit es das Ansehen habe / als wann in den meisten Puncten die Leute eben das hörten / was sie sonsten in unsern Kirchen wären gelehret worden / da sie doch solche Worte viel in einem andern Verstand / und zu einem andern Ende führen.

Wir wollen jetzo geschweigen / daß die Einfältigen leichtlich können irre gemacht werden / daß sie zweiffelten / ob sie eben hieran unrecht thäten / daß sie zu den Papisten in die Predigt giengen: Nun hat es mit dem Gewissen eine solche Gelegenheit / daß wann es von dem / was vor sich selbst recht oder unrecht / oder auch ein Mittel-Ding ist / nicht recht beschieden und unterwiesen wird / dennoch der Mensch sich versündiget / ob er gleich thut / was gut / oder auch frey und zugelassen ist / dann dazu / daß man nicht sündige / gehöret beydes / daß man nicht allein thue / was recht ist / und sich thun lässt / sondern auch wisse / und das Vertrauen habe / daß es recht gethan sey / laut des Apostolischen Außspruchs / Rom. 14. 23. Was nicht aus dem Glauben gehet / das ist Sünde / dann wann das Gewissen entweder dem / was gethan wird / widerspricht / oder daran zweiffelt / oder / daß es recht sey / gar nicht weiß / das kan nicht wohl gethan seyn.

So viel aber diejenigen betrifft / so ihres Glaubens Grund haben / so könten zwar dieselben neben einer Protestation und auch vorgehenden offentlichen ungefärbten Glaubens-Bekantniß der Mönche Predigten bißweilen besuchen / und das böse von dem guten unterscheiden; Weil sie aber wissen / zu was Ende man sie zu solchem Kirchen-gang nöthiget / so würde ihnen daher ihr Gewissen widersprechen und sie verdammen / daß sie ein solch Ding eingiengen / davon sie doch wissen / daß es von den Papisten anders nichts / als zu ihrem Abfall gemeynet wäre / dann so diejenigen / so entweder in ihrem Gewissen gantz nicht recht berichtet seyn / was hierinnen zu thun / oder ansehen / ob sie recht thun oder nicht / wann sie dem Edict Folge leisten / auff sich eine unverantwortliche Sünde laden: Wie vielmehr würde denen / so des Satans Griffe / und was hierunter gesuchet würde / wohl bekannt / GOttes Zorn auff dem Halse liegen / daß sie also mit widersprechendem Gewissen sich accommodiret und bezeiget hätten.

2. Sie würden GOtt versuchen / in dem noch sie das beneficium migrationis könnten haben / dennoch lieber diesen Anlaß zum Bösen sich belieben / und damit gleich als in einem Netz / sie zu ihrer Seelen Verderben fangen und halten lassen.

3. Sie würden auch andere Schwach-glaubige ärgern / 1. Cor. 8. und sie bewegen dergleichen zu thun / die Päbstler aber in ihren Irethumen und Abgötterey en stärcken.

Es ist zwar die Evangelische Burgerschafft zu Augspurg nicht zu verdencken / daß sie ein solch Prædicat, da ihr wegen Versagung anbefohlener und gantz keinen Gewissens-Zwang auff sich habender Anhörung der Predigt (wie von den Widersachern fürgeben wird) ein sträfflicher Ungehorsam gegen ihre Obrigkeit mit Recht beygemessen werden könte / nicht gerne auff sich haben / und ohne tapffere / genugsame Ursach zu beschwerlichen Processen wider sich mit harter Geld-straffe / Niederlegung der Nahrung / und Verweisung der Stadt Anlaß geben / noch weniger aber / die noch verhoffte Besserung mit einem præcipitirten Außzuge / der Posterität zum Nachtheil / verhindern wolte.

Aber dieser Motiven und Ursachen keine ist dergestalt bey diesem Edict, wann es recht angesehen wird / zubefinden: Dann I. Ob gleich vorgewendet wird / es seye hiebey kein Gewissens-Zwang / sondern werde nur erfordert der schuldige Respect und Gehorsam gegen die Obrigkeit: So ist doch leider allzusehr am Tag / daß dem Gewissen mit solchen Edicten will Gewalt angethan werden / denn zu übergehen / daß biß dato alle offentliche in Kirchen und Schulen / dann auch häußliche Ubungen der Evangelischen Religion ihnen verwehret worden / so ist auch dieses nichts anders / als auch ein Gewissen-zwang / wann Obrigkeit mit Nöthigung der Unterthanen zum Gebrauch eines Mitteldings / auff einen solchen Zweck sihet / der da wider GOttes Ehre / und der Unterthanen Seeligkeit gerichtet ist. Nun will der Magistrat von mehr ermelter Augspurgischen Evangelischen Burgerschafft den Kirchgang zu den Papisten haben / aus keiner andern Ursach / als daß sie sich zum Pabstthum wenden sollen: da sie aber das thäten / sie in ihren Gewissen würden überzeuget werden / daß es ihnen zum ewigen Unheil gereichen würde / darum thut der Magistrat freylich hiemit einen Eingriff dem lieben GOtt in sein Recht / und masset sich an die Gewissen zu binden / welches Maximilianus II. Römischer Kayser hochlöblichster Gedächtniß höchlich improbiret / und gesaget: Velle Conscientiis Dominari, est arcem Cœli invadere: Uber die Gewissen der Menschen wollen herrschen / ist nichts anders / als sich wider GOtt im Himmel empören.

Zum Andern / demnach so kan das vor keinen Ungehorsam billich angezogen / und gehalten werden / wenn Obrigkeit / was wider GOtt ist / befehliget / und Unterthanen solchem Gebott nicht nachkommen: Sondern es heisset / GOtt geben / was GOttes ist / und eben das thun sie der Obrigkeit zum besten / daß sie in solcher Sünde nicht gestärcket werde / und GOttes Raach desto mehr auff sich ziehe. Ohne ist es nicht / daß auch der Obrigkeit Gebot und Verbot die Gewissen binde / aber nicht von sich selbst / sondern daher / daß solche Gesetz herrühren aus Gottes Ordnung / der über die Gewissen ein Eigenthums-Herr / und der einige Gesetz-geber ist / der kan selig machen und verdammen / Jac. 4, 12. Befichlet nun / oder verbeut die Obrigkeit dasjenige / was GOttes Wort nicht zuwider / sondern demselben gemäß / so kan sich kein Unterthan des Gehorsams entbrechen / wann aber die Obrigkeit ihre Gesetz nicht nach Gottes Willen richtet / sondern wider GOtt etwas anbefiehlet / und kan über alles bitten und beten keine Milderung erhalten werden / da ist eines Christen Gewissen so weit an die Obrigkeit in diesem Paß nicht gebunden / sondern soll alßdann auff GOTT / und was er haben will / sein Absehen haben / in Erwägung des Apostolischen Spruchs / Actor. 5, 29. Man muß GOTT mehr gehorchen / dann dem Menschen. Dann wer will den eines Ungehorsams beschuldigen / der da gehorchet dem König aller Königen / und HErrn aller Herren?

Zum Dritten / diese und droben mehr angeführte Ursachen seynd der Wichtigkeit / daß in derselben Erwägung fromme Hertzen billich Bedencken tragen / dißfalls der Obrigkeit Befehl zu Werck zu richten / ungeachtet es ihnen zu harter Geld-straff / Hinderniß der Nahrung / und Verweisung aus gemeiner Stadt kommen möchte. Sie haben die Verheissung des HErrn / der ist der Mann der Warheit / und wird sie nicht betriegen / Selig seyd ihr / (spricht er Matth. 5, 11.) wann euch die Menschen um meinet-willen schmähen und verfolgen / und reden allerley übels wider euch / so sie daran lügen: Seyd frölich und getrost / es wird euch im Himmel wohl belohnet werden / Item Matth. 19, 29. Wer verläßt Häuser oder Brüder / oder Schwestern / oder Vatter oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Aecker / um meines Namens willen / der wirds hundertfältig nehmen / und das ewige Leben ererben. Und was ist Augspurg gegen dem Himmel: da wir allen unsern Wandel / und wie es in der Haupt-sprach lautet / Bürgerrecht haben / Phil. 3, 20. da ihre Namen geschrieben seynd / Luc. 16, 20. in dem lebendigen Buch des Lamms / Apoc. 21, 27. gegen die heilige Stadt / die keiner Sonnen / noch des Monds bedarff / daß sie drinnen scheinen: Dann die Herrlichkeit GOttes erleuchtet sie / und ihre Leuchte ist das Lamm / Apoc. 21, 24.

Zum Vierdten / ist es sehr mißlich / daß bey so beharrlichem Ernst / damit die Obrigkeit über ihrem Mandat will gehalten haben / Besserung zu hoffen: Man hat bißher an vielen Orten erfahren / wie geschwind man mit Nöthigung der Leute zum Pabstthum verfahren / wie man sie gedrungen / der Meß beyzuwohnen / die Procession mitzuhalten / auff Päbstisch zu beichten / sich in einer Gestalt des Abendmahls zu gebrauchen / ja welches das aller gräulichste ist / die Evangelische Religion in Ewigkeit zu verschweren / und zum Päbstischen Irrthum sich zu verpflichten / daß man also nicht darff mit Loths Weib weit sich zu bedencken und zurück sehen / will man anders nicht zur Saltz-seule / das ist / zum unglaubigen und verworffenen Menschen werden.

Zum Fünfften / Thut es zwar Fleisch und Blut wehe / daß man nicht allein soll alles verlassen / sondern daß auch den Kindern und der „ gantzen Posterität ein grosser Nachtheil daher „ entstehen möchte; Aber der GOtt / der es geschehen läßt / daß sie und ihre Kinder außgeschafft „ werden / und die Heil. Marter-Fahne über sie „ schwinget / daß sie ihr Creutz auff sich nehmen und „ ihme nachfolgen müssen / der hat einen mächtigen „ Arm / der sie zu seiner Zeit wol wieder in ihre Haymath zu bringen wissen wird / oder sie doch an„derstwo dermassen wieder mit allem Segen ergötzen / daß es heisset nach dem gemeinen Spruch: „ Patria est ubicunque bene est, wo einem wohl ist / „ da hat er sein Vatterland / dann da stehet GOttes Verheissung / der wird er nicht wiederkonnen: „ denen die mich lieben thue ich wohl ins tausende „ Glied / Exod. 20, 6.

Sechstens / sonsten seynd auch Herrn D. Lutheri und Herrn D. Heilbrunners Sprüche angezogen worden / als wann sie einem Christen zuliessen / und billichten / daß er auff Geheiß der Obrigkeit in der Papisten Kirche gehen könte: Aber wann mann sie recht ansihet / befindet sichs / daß sie von dergleichen Fall gar nicht reden; Des Herrn D. Lutheri Wort seynd genommen aus dem 4. tomo Jenenſi, da ein bloß fragmentum gesehen / und kein gewisser Context gefunden wird /

wird / daß man auß vorgehenden und nachfolgenden Worten desto eigentlicher sehen könte / wovon er eigentlich redet: und wie diese Wort auff diesen gegenwärtigen Fall zu accommodirn, dannoch ist seine Meynung unschwer abzunehmen auß dem Exempel Naemans / welches er hinzusetzet / daß nemlich ein Unterthan in eine Kirch / da man Gottloß Predigt und Ceremonien innen hätte / ohne allen Zwang und doch dergestalt gienge / daß er seinem Herren auffwartete / wie Naeman gethan / wenn sein König zu Syrien in den Tempel Rimon gegangen ist / gestalt dann zu Lutheri Zeiten die Frag auch getrieben worden / ob die protestirende Chur- und Fürsten auff dem Wahltage könten mit gutem Gewissen den Kayser in eine Päpstische Kirch begleiten / daselbsten ihr Chur- und Fürstlich Ampt verrichten / und alle dahin geschlossen / daß es wol seyn könte.

Herr D. Heilbrunner in seiner Lehr- und Trost-Schrifft für der Religion halber betrangte / und deß reinen Predigampts beraubte Christen pag. 164. stellet die 16. Frage also an: Darff ich dann an Festen / Sonn- und Feyertägen gar nicht mehr in die Kirchen gehen / das wird ein langweilig Wesen werden / oder auch die Kinder und das Gesind darzu schicken / wie werden sie in Sicherheit und Unverstand auffwachsen? Da siehet man / daß er nicht von einem solchen Kirchengang an den Päpstischen Orten redet / der von der Obrigkeit durch Gewalt erzwungen werden will / sondern der noch in eines freyen Willen stehet / und saget / wann man sonsten kein Exercitium Evangelischer Religion haben könne / so seye es unverbotten jederweilen auch in der Kirchen von dem Pfaffen die Verlesung deß Evangelii / oder auch eine Predigt anzuhören / was er gutes saget.

Aber zu Augspurg wird es der Evangelischen Burgerschafft nicht frey gestellet / ob und wann sie wollen die Predigt bey den Päpstlern anhören / sondern es wird ernstlich befohlen / und zwar zu dem Ende / daß sie sich sollen im Päpstischen Aberglauben informirn lassen / hernach accommodirn und zu ihnen übertretten / da dann freylich kein ander Mittel übrig / als daß sie sich deß beneficii emigrationis, so ihnen noch vergönnet wird / gebrauchen / und sich an die Ort begeben / da sie GOttes Wort lauter und rein / den gebrauch der H. Sacramenten nach Christi Einsetzung gantz und unverfälscht / und ihr Gewissen frey haben können / denn das will GOtt von uns haben / als da der Apostel Paulus ermahnet Rom. 16, v. 17. Ich ermahne aber euch lieben Brüder / daß ihr auffsehet auff die / die da Zertrennung und Aergernüß anrichten / neben der Lehre / die ihr gelernet habt / und weichet von denselbigen. Dergleichen Sprüche 1. Cor. 10, v. 14. 2. Cor. 6. v. 15. 2. Tim. 2. v. 16. zu befinden / und sonderlich stehet von der Päpstischen Kirchen Apoc. 18, v. 8. Gehet auß von ihr (der Babel) mein Volck / daß ihr nicht theilhafftig werdet ihrer Sünden / auff daß ihr nicht empfahet von ihrer Plage.

Derowegen ists am besten / da je kein dilatorium etwa von ihnen anderweit gesuchet / zu erlangen / sie ergreiffen die Gelegenheit / so ihnen noch GOtt an die Hand gebe / und machen sich gebührender massen davon / als die einmal diesen Christlichen Vorsatz auß Gottes Gnade gefasset / daß sie nicht allein aller bißhero gehabter Commoditeten und Privilegien sich begeben wolten / sondern auch noch ein mehrers zu erdulden / und ehe alles zu verlassen entschlossen wären / als etwas wider GOtt und ihr Gewissen eingehen / oder Aergernüß in der Kirchen Christi anrichten wolten.

Denn so folgen sie nach dem löblichen Exempel der uralten Teutschen / von welchem Irenæus lib. 3. cap. 4 schreibet / daß / wenn sie etwas haben anhören sollen / das wider den Christlichen Glauben / so haben sie ihre Ohren zugehalten / und sich weit davon gemacht / daß sie von falschen Lehrern nichts höreten / noch sich mit ihnen in ein Gespräch der Religion zu wider einliessen / so werden sie auch der Augspurgischen Confession / welche der Jesuitische Geist durch Abschaffung der Evangelischen Religion eben hiemit zu verhönen sich bemühet / einen ewigen Namen machen / daß dennoch anderswo eine Evangelische Gemeine sey / die sich zur Augspurgischen Confession bekennen / ungeachtet sie in dieser Stadt nicht mehr geduldet werden.

Der HErr JEsus der da sitzet zur Rechten der Krafft Gottes deß Allmächtigen Vaters / wolle sie alle und jede durch seinen Heiligen Geist bey der einmal erkannten und bekannten Warheit erhalten / sie in ihrer beharrlichen Standhafftigkeit je mehr und mehr stärcken / und ihren Glauben in der gantzen Welt allen der Augspurgischen Confessionverwandten zu Trost und lobwürdigem Exempel kund machen / auch alle Gefahr Leibs und der Seelen / so ihnen durch die Friedhäßigen Verfolger möchte zu wachsen in Gnaden abwenden / nach der Wirckung / damit er ihm kan alle Ding unterthänig machen Eph. 3, v. 21. Und das alles wolle er thun um seines Namen Ehre Willen / Amen.

(L. S.) Deß Herrn dienstgeflissene
Decanus, Senior und gesambte
Doctores der Theologischen
Facultet zu Leipzig / ꝛc.

Num. 240.

Allegirte Beylag sub lit. D.

Bedencken der *Theologischen Facultet* zu Jena / über vorgedachte Frag.

Gnade / Barmhertzigkeit / Friede und Beständigkeit deß Glaubens, von GOTT dem Vatter / und unserm HERRN JESU Christo / ꝛc.

Ehrnvester / Großachtbar / Hochgelehrter Herr Doctor, besonders großgünstiger Herr und vornehmer Freund /

WAs derselbe an unser Collegium wegen der Evangelischen Burgerschafft / der deß heiligen Reichs Stadt Augspurg schrifftlichen gelangen lassen / das haben wir sampt den Beylagen wol empfangen / und nach beschehener Durchlesung und fleißiger Erwägung befunden / daß die

uns vorgelegte Frage / hauptsächlich hierauff beruhe; Ob gedachte Burgerschafft / welche die freye offentliche Ubung der reinen wahren Christlichen Religion / wie selbige in ungeänderter Augspurgischer Confeßion summariter verfasset / von Anno / &c. 1521. gehabt / aber den 8. Augusti N. C. Anno 1629. vermittelst einer Kayserlichen Commission abgeschaffet worden / und entgegen ihnen die Besuchung der Päpstlichen Predigten / nunmehr bey dem Gehorsam / damit sie Kayss. Majest. verwandt / und sub commination harter Geltstraffe / Niderlegung der Nahrung / verweisung der Stadt / und schärffer Poenen zugemuhtet und auffgetrungen werden will / ob nemlichen selbige ohne Verletzung deß Gewissens: verlaugnung deß Glaubens / und Aergernüß der Schwachen / solchem Befelch nachkommen könne und solle / damit sie das Prædicat deß Ungehorsams nicht auff sich lade / vielweniger ohne erhebliche tapfferę und gnugsame Ursache zu frühzeitiger Außschaffung / und so beschwerlichen schon längst angetroheten proceilen wider sich selbsten Anlaß geben / oder die noch verhoffende Besserung mit einem præcipitirten Außzug der posteritet zum Nachtheil abschneiden wolten und solten:

Hierauff auß unbeweglichem Grunde / Göttliches / ewigen / und H. Schrifft einig und allein verfaßtem Wort / zu antworten / halten wir zu Unterricht der Gewissen darfür:

Es sey Erstlich und für allen Dingen / ein Unterschied zu machen / zwischen den Leuten / denen die Besuchung der Päpstischen Predigten will anbefohlen werden / dieselbigen seynd entweder von den Bürgern und Einwohnern / allein die Mannspersonen / so der Römischen Kayserl. Majestät mit geleisteter Huldigung und Pflicht verbunden; Und zwar unter denselbigen vornemlich diejenigen / welche nicht mehr an dem Verständnüß Kinder seyn / 1. Cor. 14. v. 20 und sich von allerley Wind der Lehre / durch Schalckheit der Menschen und Teuscherey / damit sie andere erschleichen / zu verführen / wägen und wiegen lassen Eph. 4. v. 14. sondern die da reich seyn in allerley Erkänntnüß und Erfahrung / daß sie nicht allein / was das beste sey / Phil. 1. v. 10. sondern auch die Geister prüffen können / ob sie auß GOtt seynd / 1. Joh. 4. v. 1. oder nebenst diesem auch zugleich die Weiber / sampt den Kindern / Gesinde / Handwercksgesellen / und jedermann / ohne Unterschied des Stands / Alters / Geschlechts / der Ankunfft und anderer qualiteten, in welcher Zahl viel tausend seynd / die eins theils nicht wissen zu unterscheiden / was recht oder linck ist / Jonæ 4. v. 1. eines Theils gar leicht können von der Einfältigkeit in Christo an ihrem Sinne verrucket / 2. Cor. 11. v. 3. und in Irrthum verführet werden / durch süsse Wort und prächtige Reden der trüglichen Arbeiter / so sich zu Christi Aposteln und Predigere der Gerechtigkeit verstellen / Rom. 16. v. 18. 2. Corinth. 11. v. 13. & 15. Und dieses für Eins.

Zum Andern / machet man auch nicht unbillich einen Strich / zwischen dem proposito und Vorsatz derer / so zur Kirchen gehen / darunter etliche sehen / und zwar billich alle rechte Kinder Gottes sehen sollen / auff ihres himmlischen Vatters offenbarten Willen / Krafft dessen man schuldig / den Feyertag zu heiligen / sein Wort lauter und rein / auß dem Gesetz und Evangelio zur Busse und Vergebung der Sünden zu predigen / auch mit aller Ehrerbietung / Andacht / und Gehorsam zu hören / zu lernen / in einem feinen guten Hertzen zu behalten / und Frucht zu bringen in Gedult / Luc. 8. v. 15. 2. Cor. 11. v. 28. Etliche aber sehen in ihrem Kirchengehen nicht auff GOTT und ihre Schuldigkeit / suchen auch nicht Erbauung ihres Christenthums / oder was ihrer Seelen Nohtdurfft oder Wolfahrt erfordert / welches doch billich seyn soll / wie es dann Christus an deß Lazari Schwester lobet / Luc. 10. v. 41. Eines ist noht / Maria hat das gute Theil erwählet / daß nicht von ihr soll genommen werden / sondern es treibet manchen zum Kirchen besuchen ein Fürwitz / oder wol ein ander fleischlicher Vorsatz / von denen David sagt Psal. 41. v. 7. Sie kommen daß sie schauen / und meinen es doch nicht von Hertzen / sondern suchen etwas / daß sie lästern mögen / gehen hin und tragens auß / &c. Solcherley Zuhörer hatte Ezechiel / denen er must ein Liedlein seyn / daß sie gerne sungen und spieleten: Cap. 30. v. 32. Ob nicht auch manchmal vorZeiten die jenigen / welche den Papst zu Rom für den Catholicum, id est, allgemeinen Hirten der Kirchen / und daher sich Catholisch nennen / mit solchem Sinn M. Goebelii, und anderer Evangelischen Gottesgelehrter / und nunmehr vertriebener Männer Predigten besuchet haben sollen / werden sie am besten wissen.

Nichts anders ist zu schliessen / auß dem / daß die außgeschaffte Prediger beschuldiget werden / sie haben ihren Zuhörern die eigentliche Lehr deß Catholischen (verstehe des Päpstischen) Glaubens / mit lauterm Ungrund / und gantz unerfindlichen / häßigen / Gottslästerlichen Zulagen / fürgebildet / verhasset gemacht / und der Catholischen / das ist / Päpstischen Religion / weiß nicht was / zugemessen.

Seynd denn vor diesem auch der unserigen etliche in der Päpstischen Kirchen und Predigt gegangen / so ists geschehen selten und von wenigen / nemlich von denen / die zuvor die Päpstischen Ceremonien / und das Meßhalten niemals gesehen / und weil sie hiervon keinen Nutz haben / wäre es besser / daß sie davon geblieben; Man findet auch wol Leute / die zur Kirchen gehen auß Gewonheit / und daß sie nicht eine böse Nachrede ihnen auffladen / noch für Gottlose Verächter Göttliches Worts gehalten werden; Eines theils wollen auch in diesem Stück vor andern gesehen seyn / und ein Lob haben / wie die Phariseer thäten / Luc. 18. v. 10. Matth. 5. v. 5. und anderer viel / die Irr-Geister seyn / zu thun pflegen. Zu diesen komt nun der letzte Hauffe derjenigen / die nicht in ansehen Göttliches / sondern Oberkeitlichen Menschlichen Befelchs / zu vermeidung Weltlicher Straff wollen gezwungen werden in die Kirchen zu gehen / und zwar nicht in die Kirche / da man ihnen das reine Wort Gottes auß Heiliger Schrifft ohne Pharisäischen Sauerteig predigt / inmassen sie zuvor zu ihrem Nutz und heilsamer Erbauung ohne Geheiß der Weltlichen Obrigkeit in treflicher Menge mit rühmlichen Eyffer und Ernst / auß schuldigem Gehorsam gegen GOtt gethan haben: Sondern da man sie will überreden / wie den Galatern auch widerfuhr / daß sie

solten

solten von der Warheit abfallen/ welches Eyffern und überreden nicht sein ist/ noch von dem/ der sie beruffen hat/ sintemal ein wenig Sauerteig den gantzen Teig versäuert/ Gal. 4, v. 17. Cap. 5, v. 8. 9.

Zum Dritten/ so müssen auch fromme Christeyfferige Hertzen/ allwege/ so offt als die Weltliche Obrigkeit in Religion/ Kirchen und Glaubenssachen was gebeut/ zu schauen/ ob solche Gebot mit GOttes Wort übereinkommen oder nicht/ denn seynd sie dem Göttlichen Befelch gemäß/ so wird ihnen billig gehorsamet/ thun sie aber wider Gottes Befelch anlauffen/ also daß der Gehorsam gegen der sterblichen Obrigkeit würde zum Ungehorsam gegen der unsterblichen und Himmlischen Obrigkeit/ so bleibt es billich bey dem Außspruch deß Richters der Lebendigen und der Todten/ Matth. 10, v. 18. Fürchtet euch nicht für denen/ die den Leib tödten/ die Seele aber nicht tödten mögen/ fürchtet euch vielmehr für dem/ der Leib und Seel verderben mag in die Hölle/ wie auch bey den Worten Petri und anderer Aposteln/ Actor. 4, v. 19. Cap. 5, v. 29. Man muß GOtt mehr gehorchen/ denn den Menschen.

Zum Vierdten/ wann nun in Anschauung dieses bißher gesetzten dreyfachen Unterscheids/ daß von den Herrn Stadt-Pflegern/ der Evangelischen Burgerschafft insinuirte Mandat, von Besuchung der Päpstischen Kirchen und Predigten/ die Mannspersonen alleine/ wie wir sie Num. 1. beschrieben/ anträffe/ oder auch gleich auff solche Haußmütter extendirt und gezogen werden solte/ in denen der ungefärbte Glaube wohnete/ wie in Timothei Mutter Eunice, und Großmutter Loide, 2. Tim. 2. v. 5. die ein solch Hertz hätten/ wie Maria die Mutter JEsu/ so bey dem Creutz ihres Sohns stehen konte/ Joh. 19. v. 25. die also gemuhtet/ wie die Mutter der sieben Söhne/ 2. Maccab. 7. hierbey auch diesen Kirchengehern die Freyheit/ wie im Gewissen/ also auch der Zeit und deß Orts halben/ in diese oder jene Kirchen/ ihres Gefallens zu gehen/ und zu stehen/ ungekräncket und unumschräncket gelassen/ auch nicht etwa angehalten würden/ die Bilder auff Päpstische weiß zu ehren/ das Panem zu küssen/ bey den Processionen sich zu præsentiren, mit dem Weyh-Wasser sich besprengen zu lassen/ der Meß beyzuwohnen/ und außzuwarten/ vielweniger bey den Päpstischen Priestern zu Beichten/ und unter einer Gestalt zu communicirn, hätten auch hierüber von dem Heren Bischoff und Stadt-Obrigkeit gewisse klare Versicherung/ und würde zu Abwendung deß befahrenden Aergernüß und Verweises ihren Schwachglaubigen Religionsgenossen/ dieses intimirt und kundbar/ auch ihnen wiederum Evangelische Prediger anzunehmen/ vergönnet/ so möchte auff eine Zeitlang biß der allwissende und barmhertzige GOTT drein sehe/ und andere Mittel und Occasion zum reinen Gottesdienst ihnen wiederum verschaffete/ in etwas zu verantworten seyn/ wann etliche je bißweiln/ nicht aber stättig und continuirlich/ auffer allem Nohtzwang/ ohne Hertzen Gebot freywillig in die Kirche kämen/ eine und andere Predigt hier oder dort/ ihres Gefallens besucheten/ und solches so ferne und lange/ als von den Päpstischen Predigern/ GOtt mit seinem Wort nicht offentlich gelästert/ noch sein Name geschmähet/ noch die theure Werckzeuge/ dardurch GOtt das Licht deß Evangelii wider auff den Leuchter gestellet/ geschändet/ und ihre Schrifften zu behauptung der Unwarheit in verkehrtem Sinn angezogen würden/ dahin und zwar auff etliche Posten/ nicht aber auff alle/ verstehen wir der Kayserlichen Herrn Rähte/ Stadt-Pfleger/ und Executorn Ermahnungs-Schreiben den 11. Martii datirt, darinnen sie nachfolgende Wort führen:

(A) Der anbefohlene Kirchenbesuch sey weder für ein Gewissenszwang/ noch pro Symbolo & tessera fidei simpliciter & absolutè zu halten/ (B) die Evangelische Burgerschafft solle die eigentliche Lehr deß (also genannten) Catholischen Glaubens selber vernehmen/ und hernacher audita nim. parte altera darüber judicirn: (C) das Predig-hören könne nicht pro Symbolo fidei angegeben oder daraus inferirt werden/ daß die Auditores Catholicarum concionum von Ihrer vorigen Religion abgewichen/ und für abgefallene zu halten seyn/ (D) die Uncatholischen/ das ist/ Augspurgischer Confeßions-Verwandte werden so wenig durch das blosse Kirchen-Besuchen vor Catholische (oder Päpstische) als die Juden zu Prag vor Christen gehalten werden/ wann sie in die Predigt gehen/ (E) der mehrberührte und anbefohlene Kirchengang sey nicht pro Symbolo fidei, sondern fidelitatis & obedientiæ erga Cæsarem zu halten/ (F) man verliret dieses Orts nicht in den terminis daß die Gewissen und Menschlicher Wille zum Gottesdienst soll gezwungen werden/ sondern es werde den Burgern durch die Kayserliche Befelch so viel zugemuhtet/ daß sie ihren schuldigen Gehorsam mit Besuchung der Kirchen bezeigen sollen (G) der (also genannten) Uncatholischen Glaube und Gewissen werde durch offtgedachten Kirchgang nicht angegriffen/ sondern allein das blosse hören anbefohlen/ (H) es hätte die vielberührte Burgerschafft wol zu considerirn, daß durch die Besuchung und Anhörung der (Päpstischen) Predigten/ als welches ein adiaphorum ihrer Religion/ nicht allein nichts benommen würde/ sondern daß auch die gantze Burgerschafft bey ihren dignitæten, Aemptern/ Gewerben/ Diensten/ Nahrung/ und Häußlichem Anwesen erhalten/ aber durch beharrliche Widersetzlichkeit dessen alles verlustigt werden möchte.

Zum Fünfften/ auß diesen angezogenen Worten/ mit welchen die Herren Stadt-Pfleger sich gegen ihre Mitburger erklären/ ist so viel zu schliessen: Was keinem Christlichen Glaubensbekenner und Evangelischen Burger/ von seiner ordentlichen Obrigkeit/ weder zum Gewissens-Zwang/ noch pro tessera fidei, noch zum Stein deß Anstossens und Abfalls/ sondern allein zum Beweiß deß äusserlichen Gehorsams gegen ihre Obrigkeit angemuhtet/ und (wie es sonsten lautet) anbefohlen würde/ darzu kan er sich (so ferrn und weit/ als es Num. 4. von uns motificirt und limitiret ist worden/ verstehen/ und ohne Verletzung seines Gewissens zuzeiten in etwas anländen/ und accommodiren. Der blosse Kirchenbesuch der Päpstischen Predigten/ wird auff kein andere Weiß/ noch zu einem andern Ende/ denn wie Num. 4. erzehlet/ den Christglaubigen Bekennern zu Augspurg durch Kayserlichen Befelch zugemuhtet/ derenthalber so können sie sich solcher massen/ und zu dem Ende/ in etwas und bißweiln/

aber

aber nicht beharrlicher und gezwungener Weise / accommodirn. 2. Schliessen wir ferner / auff welche der Befelch vom Kirchengehen und Besuchung der Päpstischen Predigten gerichtet / zu vernehmen / welches die eigentliche Lehr deß gerührten Catholischen Glaubens sey / und darauff audita nim. altera jam parte zu judiciren: die sollen ja billich also qualificirt und so weit kommen seyn / daß sie urtheilen können / nun aber seynd die wenigsten so weit kommen / daß sie die genante Catholische Lehre einnehmen und darvon (in consulta & in audita, imò jam remotâ altera parte) judicirn könten / am allerwenigsten seynd Weiber / Kinder und Einfältige hierzu qualificiret, (E) so wird auch dieser Befelch auff alle und jede nicht / sondern nur auff die gerichtet seyn / so den Schaum von Silbersäubern und unterscheiden könten / seynd aber alle der Stadt Augspurg Evangelische Einwohner / durch die Banck ohne Unterschied in dem offtgemeltem Befelch beschlossen / und gemeinet / und / besage der klaren Wort ihnen von der Catholischen Religion zu judicirn, wo nicht mandiret, doch concediret, so können wir nicht sehen / wie solches mit dem überein komme / daß sonsten. unter dem Papstthum einem Leyen / wenn er auch gleich ein Kayser oder König wäre / von der Lehre und andern der Geistlichkeit zuständigen Stücken zu urtheilen / so wenig verstattet / als einem Schaaffe / daß es den Hirten waide und regiere. Sollen die Evangelischen Bürger / und vornemlich die erst heran kommen / recht judicirn von der Päpstischen Lehre / so müssen sie ihre Evangelische Prediger wieder haben / und dieselbige ob dem / was sie von der Widerparth pro vel contra hören / consulirn und vernehmen: Im widrigen Fall würden sie nur eine und nicht beyde Parthen hören / und allen Geistlichen und Weltlichen Rechten mit ihrem judicirn zu widerhandlen / 3. Was in der Kirchen ein adiaphorum und Mittelding / das in specie von GOTT weder gebotten noch verbotten / genennet wird / das stehet in eines jeden Willkühr / und wie Augustinus redet Epist. 118. ad Januar. Cap. 2. habet liberas observationes, und kan kein Gezwang deß Gewissens statt haben / wofern man sich nur keiner Aergernüß zu befahren / hiervon liegen am hellen lichten Tage die Sonnenklare Sprüche / Gal. 5, v. 1. So bestehet nun in der Freyheit / damit uns Christus befreyet hat / und lasset euch nicht wieder in das Knechtische Joch fangen / Item 1. Cor. 8, v. 9. Sehet zu / daß eure Freyheit nicht gerahte zum Anstoß der Schwachen / und Rom. 14, v. 22. Selig ist der / der ihm kein Gewissen macht / in dem / daß er anninit; vermög dieser Sprüch / wöllen sich die adiaphora keines Wegs / mit denen von gebottenen Wercken / auff einerley Linien / und in eine Waageschüssel legen / noch mit Weltlichen Befelchen / an / oder abordnen / noch als ein unträgliches Joch / den Gewissen auffladen lassen / also / daß diejenigen / welche in ihrer von Christo erworbener Freyheit bestehen / könten mit leiblicher Straffe als ungehorsame beschweret werden / wenn nur kein Aergernüß gegeben / sondern vielmehr abgewendet wird / davon zu lesen D. Paulus Rom. 14. und 1. Cor. 9. Nun wird das Kirchengehen / und besuchen der Päpstischen Predigten von den Heren Executorn ein adiaphorum genennet / das ist / ein solch Werck / das GOtt weder gebotten noch verbotten / darum kan auch dieses Anmuhten vom Kirchengehen in die Päpstische Predigten / denen Wercken / so GOTT erfordert / und gebotten / nicht gleich gesetzet / noch geschätzet / noch den Gewissen auffgetrungen / noch derjenige / so sich hierzu nicht verstehen will / einiges Ungehorsams gegen seine Oberherren so wenig überführet / als gestraffet werden / Summa / entweder das so offtgedachte und befohlene Kirchengehen ist kein adiaphorum, oder es thun diejenigen keine Sünde / die es zu verhüten deß Aergernüsses und beschwerde ihres Gewissens unterlassen.

Zum Sechsten / wann aber / ungeachtet dessen allen / was auß der Herrn Stadtpfleger Erinnerungsschreiben eingeführet und deduciret, gantz kein Zweiffel / daß diejenigen / welche in Geistlichen Kirchensachen wollen das Dominium haben / und über anderer Leute Gewissen und Glauben / (dessen Paulus sich nicht gelüsten lassen / 2. Cor. 1, v. 24.) Herren seyn / ihr absehen hierunter viel weiter / und zwar dahin haben / daß die Evangelische Burgerschafft / durch solches beharrliches Kirchengehen / allgemachsam / von der erkannten und bekannten seligmachenden Warheit möchten abgeführt / und dem Päpstischen Joch wiederum unterwürffig gemacht / und also der Augspurgischen Confeßion in der Stadt Augspurg die Vesper gesungen / hiergegen aber das Papstthum mit voller Macht wieder eingeführet auffgerichtet und bevestiget werden / auch dieses gewißlich der eigentliche Zweck und ultimus finis ist / des mit so starcken betrohen angefohlenen Kirchenbesuchs: Als wird gewißlich der Herr Bischoff deß Orts / zu Erhärtung seiner / über 100. Jahr bey der Burgerschafft ungeübter / wo nicht erloschener Jurisdictionis Ecclesiasticæ, es bey dem blossen Kirchengang etlicher auß der Burgerschafft nicht lang beruhen lassen / sondern vom A. zum B. schreiten / und ehe nicht ruhen / biß daß er mit gäntzlicher reformation und Auffrichtung deß Papstthums durchgetrungen:

Derentwegen will aller frommen treueifferiger Evangelischen Christen deß Orts höchste Nohtdurfft und ewige Wolfahrt erfordern / sich zeitlich und wolbedächtig vorzusehen / auff daß sie nicht vom Satan hinterschlichen und übervortheilet werden / sintemal ihnen auß denen an andern Orten / vor Augen schwebenden Exempeln nunmehr bewust / was dieser Geist im Sinn habe.

Und weil es auch nicht mangelt an solchen Leuten / die sich eintringen / ihre Freyheit / die sie haben in Christo JEsu zu verkundschafften / und sie gefangen zu nehmen / Gal. 2, v. 4. Als werden sie nach dem Exempel deß H. Apostels Pauli mit einer solchen resolution sich gefaßt halten / daß sie denen jetzt gedachten nicht eine Stunde weichen unterthan zu seyn / auff daß die Warheit deß Evangelii bey ihnen bestehe / Gal. 2, v. 4. Und demnach lieber alles Zeitliche verlassen wollen / auff Gottes deß Allmächtigen warhaffte und reiche Zusage trauende / denn mit Verlust ihrer ewigen Selig'eit in einen Samaritismum willigen / und von dem Weg der Gerechtigkeit abzuweichen / mit dem Gelt- und Weltliebenden sich deß Erkänntnüß deß HErren und Heylands JEsu Christi zu begeben / und von Jerusalem nach Jericho zu wandern / da nichts gewissers / dann daß sie mit

Weib

Weib und Kind werden unter die Mörder fallen/ und von denen fürübergehenden Priestern und Leviten keinen bessern Trost und absolution empfangen / als Judas der Verrähter von den Hohenpriestern zu Jerusalem / Matth. 26, v. 5. Beharren sie aber bey Christo in diesem Trübsal / so wird an ihnen auch nimmermehr verfehlen / was Er saget/Matth. 19, v. 29. Wer verläffet Häuser/ oder Brüder/oder Schwester/oder Vatter / oder Mutter/oder Weib/ oder Kinder/ oder Aecker/ um meines Namens Willen / der wirds hundertfältig nehmen/ und das ewige Leben ererben.

Zum Siebenden / dann warum ist es dem Herren Bischoff zu Augspurg mit der Evangelischen Burgerschafft daselbsten zu thun ? vielleicht um Christum / daß sie denselben nicht wollen ehren/noch hören/noch kennen? Nein keines wegs/ oder um den Papst zu Rom/ daß sie ihn nicht wöllen für den allgemeinen Vatter / und Hirten der Christen / noch für den Obristen untadelichen Glaubensmeister / Richter und Schlichter erkennen und veneriren? Ja wol / das ist die Jungfrau/darum der Tantz heut bey Tag angefangen/ denn wenn sich die gedachten Burger in Augspurg wolten hier zum Zweck legen / sich accommodirn, oder zum wenigsten heuchlen/und simulirn, so blieben sie wol unangefochten / und könten alle deß Papsts liebe Söhne seyn. Und daß wir noch ein weniges herbey bringen / ist es zuthun / um Gottes und Christi Ehre/daß sie ihme unzergäntzet verbleibe / oder um die Heiligen / daß auch dieselbe hieran ihr Antheil haben mögen? Ist es zu thun um GOtt / daß man sich allein mit Gebät und Anruffung an ihn halten / und im wahren Glauben suchen solle / alles was wir an Leib und Seel zu diesem und jenem Leben bedürfften? Oder ist es zu thun um die verstorbenen Heiligen / so wol als auch die Engel im Himmel / daß man sich mit seiner devotion an sie hengen / und sich bey ihnen zuvettern soll? Noch weiter ist es zu thun darum / ob man sich soll / besage der Schrifft an einen Mittler / den uns GOtt hat zum Gnadenstuhl vorgestellet/ 1. Tim. 2, v. 5. Rom. 3, 25. lassen begnügen / und alleine auff sein Verdienst und Vorbitte deß Hertzens vertrauen setzen? oder ob man soll nechst und neben diesem sich um mehr Mittler und Vorsprecher bewerben? Ob man soll in Göttlichen Glaubenssachen den ewigen unsterblichen GOtt / in und mit seinem beschriebenen Wort lassen alleine Richter seyn / oder ob man solches Göttliches Richter-Ampt dem Papst zu Rom / als einem Menschen auffitragen / und glauben soll / daß er in seinem Außspruch niemals gefehlet habe/noch fehlen könne? Ob man soll vor wahr halten / daß GOtt der H. Geist/ als der Geist der Weißheit/und deß Verstands/nicht habe können / oder nicht habe wollen / durch die Propheten und Aposteln von den Göttlichen Geheimnüß und Glaubens-Articuln so klärlich und verständiglich reden/ daß ein jeder verstehen könne/ oder daß er dieses habe dem Papst zu Rom/ als ein Päpstisches regale überlassen / da er doch selber bey den Propheten und Aposteln muß in die Schule gehen / und ihme mit nichten gebühret/neben ihnen auff einerley Cathedram zu tretten / sondern vielmehr sich zu ihren Flüssen zu setzen? Könte nun und wolte eine Christliebende Evangelische Burgerschafft zu Augspurg / in diesen erzehlten wenigen Fragen / deß ersten sich begeben / und das andere als den Gegensatz behalten / so stünde es mit ihr auff guten Wegen bey Menschen auff Erden/hergegen aber/ so gefährlich bey GOtt im Himmel / daß es auch gefährlicher nicht stehen könte.

Zum Achten/ welches ferner außzuführen / und zu beweisen / daß sie sich der Päpstischen Kirchen-Versamlung zu entäussern / nebenst den ihrigen schuldig seyn / als schreiten wir nunmehr zur Erzehlung und Darlegung etlicher unbeweglicher Ursachen und Fundamenten / die sie samt den ihrigen von dem Samaritischen Kirchenbesuch zurück halten sollen / und ist dieses die erste:

Welche Religion von GOtt dem menschlichen Geschlecht offenbahret / und also nicht von menschen herkommet / die auch in der H. von GOtt eingegebenen Schrifft / so ausser Widersprechen zu allen Zeiten für Canonisch und Göttlich geachtet worden/verfasset/und/so lange als ihnen GOtt eine Kirche auff Erden versamlet / in derselben gelehret / von Patriarchen/ Propheten / Aposteln/ja Christo JEsu selbst in den Tagen seines Fleisches geprediget / von allen Außerwehlten angenommen/geliebet/ geglaubet/ bekennet / und in welcher alle selig worden/so jemals selig worden/ und auch künfftig / biß an Jüngsten Tag / selig werden müssen / alle / die da verhoffen selig zu werden/dieselbe kan anders nichts denn die rechte ware alte Catholische und allein seligmachende Religion seyn/zu der man sich halten/dabey man stehen/ und alles Zeitliche auffsetzen solle / und wo dieselbe ohne menschlichen Zusatz lauter und rein gelehret wird / dahin und zu solcher Versamlung soll sich auch ein jeder/dem seine Seligkeit lieb ist/ beständig finden / gegen über dasjenige / so dieser Religion zu wider/wie auch diejenige/ so ein ander Evangelium predigen / bey Verlust Göttlicher Hulde und Gnade fliehen und meiden.

Dieser erste und obere Satz ist in allen seinen Gelencken dermassen bevestiget und verwahret / daß ihn auch die Pforten der Höllen nicht umstossen können/ und bleibt das war/ daß niemand zweyen Herren dienen kan/Matth. 6, v. 24 So ist auch die Warheit eher denn die Lügen / GOtt ist höher dann die Menschen / sein Wort ist gewisser dann der Menschen Wort / welche fehlen können/ und wägen weniger dann nichts/so viel thrist/Ps. 62. v. 10.

Hierauff folget nunmehr / der andere und niedrige Satz / die Religion und Glauben / so in der Augspurgischen Confeßion auß Gottes Wort/ als dem Brünnlein Israelis geschöpffet/ und auch kürtzlich angeführet worden / ist eben die Religion/so GOtt von Himel hat offenbahret/ so in der H. Schrifft verfasset/von den Patriarchen/ Propheten und Aposteln/so mündlich gelehret/ als schrifftlich hinterlassen / von Christo selber gepredi-get/von allen Außerwehlten geliebet/bekennet/geglaubet. Gegen über ist die eigentliche Päpstische Lehr/in denen Articuln/die wir kurtz zuvor Num. 7. berühret und in vielen andern/als von deß Papsts Hoheit über alle Bischöffe / von seiner Macht und Gewalt über Kayser und Könige / von canonisirung der Verstorbenen / von dem Ehelosen Leben der Geistlichen von der wesentlichen Verwandlung deß Brods und Weins in den Leib und Blut Christi bey dem Abendmal / von der halbierten Außtheilung deß Abendmals für die Leyen/ von umtra-

umtragen und anbeten deß gesegneten Brods/von den verdienstlichen Wercken der Münch und Nonnen/von der Geißlung für die Sünde/oder derselbigen Straffe/ von dem Fegfeuer/ von den Seelmessen/ von der vierfachen behältnüß der Seelen/ allermeist von Erfüllung deß Gesetzes und der Rechtfertigung deß armen Sünders/und Erwerbung deß Himmels/durch der Menschen Werck/ und in dergleichen Puncten mehr ist die Päpstische Lehr gantz neu/ von GOtt niemals offenbahret/ in H. Göttlicher Schrifft am wenigsten gegründet.

Derentwegen/ wie sich ein jeder Liebhaber Christi zu jener hält/ und lieb hat die Stette/ da Gottes Ehre wohnet/ und man alle seine Wunder erzehlet/ Psal. 26, v. 8. Psal. 122, v. 1. Also fleucht er auch so wol die widrige Lehr/ als auch die Versammlung/ darinnen sie wird getrieben/ welches Christus haben will/ Joh. 10. v. 8. und David mit seinem Exempel bestättiget/ Psal. 26. v. 4. & 5. Ich hasse die Versammlung der Boßhafftigen/ ꝛc.

Den ander Satz unserer jetzigen Schlußrede betreffende/ stehet der Beweiß auff unserer Seiten/ am hellen Tage/ dann auff die Schrifft berueffen wir uns/ bey der Schrifft stehen wir/ mit der Schrifft streiten wir wider alle Fladder-Geister/ sagend/ Glauben/ Predigen nichts ausser dem/ das die Propheten und Apostel gesagt haben/ Actor. 26, v. 22. hören/ lesen/ lehren Mosen und die Propheten/ Luc. 16, v. 31. Es. 8, v. 30. halten uns nicht darfür/ daß wir etwas wissen/ ohne allein JEsum Christum/ den gecreutzigten/ 1. Cor. 2, v. 2.

Hierüber und ferner dichten wir der Schrifft keinen frembden Verstand an/ sondern nehmen die Meynung auß denen Worten/ mit und durch welche GOTT die ewige Weißheit/ uns seinen Willen/ Hertz und Sinne auff das allerdeutlichste zu verstehen geben: Wenn nun unser Widerparth/ die sich Catholisch nennet/ ihre eigentliche Päpstische Lehre/ in denen Puncten/ in welchen sie von uns/ und wir von ihnen dissentiren, allermassen/ wie wir die unsere auß Gottes beschriebenen Worte/ beweißlichen darlegen wird/ alsdann wollen wir zu ihnen in die Kirche gehen/ und willige Zuhörer geben/ unter dessen (vorm Jüngsten Tage wird mit ihrem Beweiß nichts darauß/) folget die löbliche und beständige Burgerschafft in Augspurg denen Befelchen deß HErrn aller Herren/ und Königs aller Könige/ Matth. 7, v. 15. Sehet euch für/ für den falschen Propheten/ die in Schaafskleidern zu euch kommen/ inwendig aber seynd sie reissende Wölffe/ Matt. 10. v. 32. Wer mich bekennet für den Menschen/ den will ich bekennen für meinem himlischen Vatter/ wer mich aber verläugnet für den Menschen/ den will ich auch verläugnen für meinem himlischen Vatter/ Joh. 10, v. 5. Die Schaaffe folgen ihrem Hirten nach/ denn sie kennen seine Stim̃e/ einem frembden aber folgen sie nicht nach/ sondern fliehen für ihm/ denn sie kennen seine Stimme nicht/ 2. Cor. 6. v. 14. Ziehet nicht am frembden Joch/ mit den Unglaubigen/ dann was hat die Gerechtigkeit vor Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für gemeinschafft mit der Finsternüß? Wie stimmet Christus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Glaubige mit den Unglaubigen? Was hat der Tempel Gottes für eine gleiche mit den Götzen? 2. Joh v. 10. So jemand zu euch kommet/ und bringet diese Lehre nicht/ den nemet nicht zu Hause/ und grüsset ihn auch nicht/ dann wer ihn grüsset/ der machet sich theilhafftig seiner bösen Werck? Hcb. 10, v. 4. & 5. Es ist unmüglich/ daß/ die einmal geschmecket haben/ das gütige Wort GOttes/ und die Krafft der zukünfftigen Welt/ wo sie abfallen/ (und wiederum ihnen selbst den Sohn Gottes creutzigen/ und vor Spott halten/) daß sie solten wider erneuert werden zur Busse/ Apoc. 18, v. 4. Gehet auß von ihr mein Volck/ daß ihr nicht theilhafftig werdet ihrer Sünden/ auff daß ihr nicht empfahet etwas von ihren Plagen.

Ferner und zum andern/ nach dem es von der Welt her/ zweyerley Kirchen-Versammlungen und Convent gegeben/ die eine/ da man GOtt dem HErrn auß und nach seinem geoffenbahrten Wort gedienet/ seine Macht und Ehr beschauet/ Ps. 63, v. 3. seine Wunder und Wolthaten erzehlet/ Psal. 111. v. 6. GOtt in seinem Hertzen heiliget/ Esa. 8, v. 13. mit Gebät und Dancksagung erhöhet/ sich unter einander erbauet und ermahnet/ Hebr 3. v. 13. wie hiervon nachfolgende Loca können auffgesuchet werden./ Gen. 4, v. 26. Capittel 13, v. 18. Cap. 21, v. 33. Cap. 26. v. 25. Cap. 33, v. 20. Job. 1, v. 5. Psal. 84, v. 1. & 11. Psal. 27, v. 4. Psal. 24. v. 5. Joel. 2, v. 5. & 16. Matth. 28, v. 20. 1. Cor. 11, v. 17. 1. Cor. 14, v. 26. Hebr. 10, v. 25. Allda GOtt mit Gnaden und Segen sich will finden lassen/ Exod. 20, v. 24. 1. Reg. 9, v. 3. 2. Chron. 7, v. 12. Matth 18. v. 20.

Die ander Versammlung/ da man entweder GOtt gar nicht sondern den Götzen und Feldteuffeln/ oder eigenes Gefallens anders/ denn es GOtt befohlen/ und also nach Menschen Gebot und Lehr/ GOtt zu dienen sich unterfangen/ und bemühet/ so hat hier abermals die Evangelische Burgerschafft in Augspurg/ den rechten Weg für sich/ den sie gehen kan und soll/ und weder zur Rechten noch zur Lincken/ Esa. 30, 11. Dann in unserer Kirche wird GOtt dem HErrn nach seinem Wort und Befehl gedienet/ in den Päbstischen Versam̃lungen thut man die Heiligen/ und bevorab die Mutter GOttes anruffen/ die Bilder und Gebeine der Heiligen andächtig und religiosè ehren/ oder veneriren/ das Abendmahl nur die Helffte den Layen reichen/ auch noch darzu in ein Opffer für die Lebendigen und Todten verwandeln/ und andere selbst erwählte Gottesdienste verüben/ zuwider dem/ was der himlische Lehrmeister Christus aus dem Propheten Esaia prediget/ Matth. 15, 8. 9. Diß Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde/ und ehret mich mit seinen Lippen/ aber ihr Hertz ist fern von mir/ aber vergeblich dienen sich mir/ dieweil sie lehren solche Lehre/ die nichts dann Menschen-Gebot sind; Derentwegen so halten sich auch dieselbige billich nach dem Exempel der Alten zu der Versam̃lung/ darinnen man GOtt nach seinem Wort und Befehl dienet/ äussern aber und entfernen sich von denen Conventibus, darinnen man neben dem Schöpffer auch das Geschöpffe anbetet/ (welches Christus verbotten/ Matth. 4, 11. Du solt anbeten GOTT deinen HErrn/ und Ihm allein dienen/) und darinnen der selbsterwählte Gottesdienst waltet und empor schwebet/ worbey dieses auch nothwendig zu erinnern/ obwohl das Kirchen-gehen/ wann es an und für sich/ als ein äusserlich Werck/ betrachtet wird/ nicht

nicht böse / bevorab / wenn es von denen / wie droben gemeldet / vorgenommen wird / die im Glauben einen gewissen Grund gelegt / und zwar mit solcher Intention, daß sie mit eignen Ohren / was wider die Warheit vorgebracht wird / einnehmen / und es desto mehr lernen hassen / und sich darvor hüten / jedoch / weil solch Kirchengehen / allen miteinander / sie seyn Jung oder Alt / Mann oder Weib / gezwungener und beharrlicher Weise will auffgeleget werden / so ist es auch kein frey adiaphorum mehr / noch ein Symbolum externæ & civilis obedientiæ Magistratui politico debitæ, das ist / eine Bezeugung deß äusserlichen Gehorsams / gegen die Obrigkeit / sondern es gehet nunmehr dem Glauben und Glaubensbekanntnüß gleichsam an die Kähle / die Gottseligkeit gehet auff Steltzen / die Gefahr und Verlust deß Himmels stehet vor der Thür / den Schwachen wird Aergernüß uñ ein Schadort gelegt / den Widersachern gereichts zum frolocken / und folget endlich leicht gantz und gar / die Verläugnung deß Glaubens.

Darum hat man abermal hier wol zu bedencken / daß GOtt nicht leiden kan / wann man auff beyden Seiten will hincken / 1. Reg. 18, v. 21. Ein Kleid von Wollen und Leinwad antragen / Deut. 22, v. 11. Denn gleich wie er nimmer eins wird mit dem schädlichen Stuhl / der sein Urtheil übel deutet / Psal. 94, v. 20. Also will er auch / daß wir mit David diejenigen hassen / welche ihn hassen / Psalm. 139. v. 25. und bey leibe nicht laue seyn / auff daß er uns nicht auß seinem Munde ausspeye / Apoc. 3. v. 16. Wer nicht mit Christo ist / der ist wider ihn / und wer nicht mit ihm sammlet / der zerstreuet / Luc. 11, v. 23.

Zum Dritten stimmen auch mit ein die Exempla der beständigen eyferigen Liebhaber der Warheit / so wir beydes in der Bibel / und dann auch in der Kirchen Histori lesen: Da Jerobeam den Gottesdienst und Opffer von Jerusalem gen Bethel und Dan verlegte / und Befelch gab / daß man nicht weiter hinauff gen Jerusalem gehen solte / daselbst dem HErrn zu opffern / wodurch er Israel sündigen machte / 1. Reg. 12, v. 28. Da wolten die Priester und Leviten mit nichten in seine Versammlung kommen / sondern verliessen ihre Vorstädte und Haabe / und erhuben sich nach Jerusalem / nach ihnen kamen auß allen Stämmen Israel / die ihr Hertz gaben nach dem HErrn zu fragen / 2. Paralip. 11, v. 13. & 16. Zu Elia Zeiten behielte ihm GOtt siben tausend in Israel / die weder zu Dan noch Bethel ihre Knye für dem Baal beugeten / 1. Reg. 19. v. 18. Bey Daniel cap. 3. wollen die drey Männer und Bekenner der Warheit lieber in den feurigen Ofen sich werffen lassen / dann für dem güldenen Bild niederfallen / und es anbeten. Tobias hat auch das Lob / daß er den güldenen Kälbern Jerobeams nie gedienet / sondern solchen Greuel gemeidet / Cap. 1, v. 5. 2. Maccab. 6. haben wir ein außbündig Exempel an dem Eleazero den alten grauen Kopf / welcher saget; Es wil meinem Alter übel anstehen / daß ich also heuchele / daß die Jugend gedencken muß / Eleazar sey auch zum Heyden worden / und sie also durch meine Heucheley verführet werden / daß ich mich so für den Leuten stelle / und mein Leben / so eine kleine Zeit / die ich noch zu leben habe / also friste / das wäre mir ein ewige Schande.

Wir wollen jetzo nicht erzehlen auß der Kirchen Historia / daß Johannes der Apostel auß der Badstuben gangen / darinnen der Ketzer Ebion gesessen; sondern nur etliche andere Exempel einführen. Beym Theodoreto lib. 2. Historiar. Eccles. c. 14. finden wir / nach dem Athanasius der Bischoff zu Alexandria ins Elend vertrieben / und ihme ein Arrianer Georgius Cappadox vom Kayser Constantio zum Successore verordnet / hat sich das Volck in der Wochen nach Pfingsten auf gehaltene Fasten versammlet zum Gebät auff dem Kirchhof / und sich niemand zum Georgio gesellen wollen. In der Tripartita lib. 7. cap. 16. lesen wir / als die Arrianische Rotte die Heerde Christi ihres vornehmen Hirtens Eusebii beraubet / und einen andern mit Namen Eunomium zum Bischoff gemacht / so ist kein einiger Einwohner weder Arm noch Reich / kein Knecht / kein Handwercker / kein Bauersman / kein Gärtner / kein Mann / kein Weib / weder Jung noch Alte / zur Kirchen-Versammlung kommen / und hat der Bischoff müssen alleine bleiben / und ihn keine lebendige Seel sehen / noch ansprechen wollen / ob er gleich das Lob hatte / daß er gar ein Sanfftmühtiger Mann wäre. Nicht besser haben sie sich auch erzeiget gegen seinen Nachfolger Lucium, der ein offentlicher Wolff gewesen. Beym Theodoreto lib. 2. cap. 17. Niceph. lib. 9. cap. 25. ist zu finden / daß der Kayser Constantius habe der Kirchen zu Rom wider ihren Willen Felicem zum Bischoffe constituiret, welcher der Gemeine so verhasset / daß / wann er das Ampt gehalten / (ob wol in seiner Lehr nichts zu tadlen /) dennoch kein frommer Mensch keinen Fuß wöllen in die Kirche setzen / darum / daß er sich an deß Liberii Stätte / der unrechtmäßiger weiß vom Ampte geflossen / hatte einsetzen lassen. Irenæus lib. 3. cap. 4. adver. Hæres. gibt den alten Teutschen / (denn dafür werden diejenige gehalten / davon er diß Orts redet /) das löbliche Zeugnüß / so bald sie innen worden / daß einer was neues und Ketzerisches wolte auff die Bahn bringen / so haben sie die Ohren zugehalten / seynd stracks darvon gelauffen / und haben dem Gottslästerlichen Gespräch oder Gewäsch nicht zuhören wöllen.

Zum Vierdten beruffen wir uns auff deß Papsts und Päpstischen Scribenten eigene Zeugnüß und praxin: Paulus V. verbot den Seinen ernstlich / daß sie nicht solten bey den Ketzern in die Kirche und zur Predig kommen / obs ihnen gleich von der Weltlichen Obrigkeit gebotten / denn wer dem Römischen Stuhl nicht will gehorsam leisten / der muß alsbald ein Ketzer seyn / seine Wort lauten also: Cogimur monere vos atque obtestari, ut nullo pacto ad hæreticorum templa accedatis, aut eorum conciones audiatis, vel cum ipsis in ritibus communicetis, ne Dei iram incurratis. Non enim licet vobis hæc facere sine detrimento divini cultus & vestræ salutis. In dem andern Brevi, wiederholet er das vorige / schreibende: Decrevimus vobis denuo significare nostras literas apostolicas anno præterito decimo Calend. Octobris datas de prohib. juram. non solum motu proprio & ex certa scientia, verum etiam post longam & gravem deliberationem de omnibus, quæ in illis continentur, fuis-

se scriptas & obid teneri vos illas omnino observare

So hat auch Franciscus Suarius in defensione Fidei Cathol. & Apostolicæ lib. 6. cap. 9. solch des Papsts interdictum behaupten wollen / sagende; Quod Anglis Catholicis non liceat ad mandatum Regis, Templa Hæreticorum adire, & cum eis in ritibus communicare, sine intentione cultus vel cooperationis cum ipsis, solum propter temporales pœnas vitandas; An welchem Ort er auch f. 855. Augustinum citiret in Serm. 6. de verbis Dei ita scribentem: Quid si potestas illa jubeat, quod non debeas facere, hic sanè contemne potestatem, timendo potestatem. Si Imperator jubeat, esto mihi in obsequium, rectè, sed non in idolio, in idolio prohibet major potestas; da veniam, tu carcerem, ille gehennam minatur: Eben dahin gehen auch Becanus lib. 5. Manual. cap. 6. dessen Wort diese: Si Princeps illorum sit hæreticus & mandet, ut omnes subditi, cujuscunque sint fidei, orationis causa ad unum idemque Templum conveniant, poterunt (Catholici) bona conscientia id præstare: modo Princeps non mandet hoc in odium aut detrimentum Religionis, sed alium ob finem licitum & honestum, und cap. 7. §. 2. & 3. Actio audiendi conciones hæreticas non est determinata ad unum finem, sed ad varios ordinari potest: primo ad cultum falsæ Religionis sic illicita est, &c. David à Mauden, Discursu 8. in prim. præcept. p. 48. num. 7. cuicunq; licuerit illas (conciones hæreticorum) frequentare, cavendum est, ne faciat, ut concionatori gratificetur, aut ex mandato Principis, aut Magistratus hæretici id præcipientis quia hujusmodi confluxus ad Concionem cedit in favorem hæreseos & fidei Catholicæ injuriam.

Anthonius Possevinus wolte mit dem Groß-Fürsten in Muscau nicht in seine Kirchen gehen / noch jemand auß seinem Committat hinein gehen lassen / auff daß es nicht das Ansehen gewinne / als wann er ihren Gottesdienst und Glauben für recht hielte / und billichte / fol. 37. in seiner Muscovia.

Ist es nun recht / daß die Papisten in keiner Kirchen sich wollen sehen lassen / darinnen ihr Religion nicht wird exerciret, und halten es für hochverweißlich dem Gottesdienst / so wol als der Seligkeit nachtheilig / wenn jemand dasselbe thäte: Wie kans dann so ein grosse Sünde und sträflich seyn / wann der Augspurgischen Confession-Verwandte sich gleicher massen entziehen / und bleiben von den Versammlungen und Sacris derer / die mit ihrem Glauben nicht überein kommen; Haben sie doch nur Menschenverbot: Wir aber Gottes deß Allmächtigen / der da saget Luc. 21, v. v. 8. Sehet zu / daß ihr nicht verführet werdet / Matth. 13. v. 43. Hütet euch vor dem Sauerteig der Phariseer / Matth. 23, v. 26. Gehet nicht hinauß in die Wüsten / Rom. 16, v. 17. Weichet von denen die nicht dem HErrn CHRISTO / sondern ihrem Bauche dienen / denn welcher Religion auff die Schrifft gegründet / und deßwegen auffer allem Irrthum rein und lauter wird gelehret und gehöret / dahin zu gehen / ist nicht unrecht / noch zu verbieten; Unsere Religion ist auff die Schrifft gegründet / wird auch offentlich also getrieben; Mit der Päpstischen Religion aber hält sichs viel anders / wie wir droben gesagt. Darum ist es nicht zu verbieten / noch straffwürdig / wann man in unsere Versammlung gehet / und sich der Päpstischen thut enthalten.

Zum Fünfften und letzten / wann das Papstthum in seinem gantzen Religionwesen von der Scheidel deß Haupts / biß auff die Fuß-Sole / vielmehr auff die Apostolische und unbeschriebene Satzungen und das alte Herkommen / das ist / auff der Menschen Außsage / Zeugnüß und Beyfall / denn auff den klaren Buchstaben Göttliches Wortes / in der Heiligen Schrifft sich steurt / und seinen recurs nimmet / so thäten dessen Verfechter ihrer Sachen einen grossen Vortheil / wann sie das anbefohlene Kirchengehen könten oder wolten hierauß vorzeigen und beweisen / daß erstlich im Alten / und hernach im Neuen Testament / durch gleichmäßige procedur die Bekehrung der Verführten und Irrenden wäre von den Aposteln / oder von den Propheten / oder von den Lehrern der ersten Kirchen vor die Hand genommen / und zu Werck gerichtet worden.

Denn wir können in der Schrifft / und in der primitiva Ecclesia kein Exempel finden / daß durch äusserlichen Zwang und Violentz / auff solche Art und Weise / wie jetzo zu Augspurg geschiehet / die Leute wären zum Glauben getrungen / und von einer Religion zur andern gebracht worden / ohne was etwa von den Arrianern attendiret worden / denen nachzufolgen die Papisten billich einen Scheu haben solten. Es ist ja die Bekehrung nicht ein Menschliches sondern Göttliches / nicht ein äusserliches für den Leib / sondern ein innerliches Geistliches Werck / für die Seelen gehörende / zu dessen Verrichtung GOtt nicht der Welt Gebot / und Burgerliche Zwangs-Mittel / sondern die Predigt seines H. Wortes und Sacramenten gebrauchen will / wie solches CHristus selbst anordnet / Marc. 16, v. 15. Gehet hin in alle Welt / und prediget das Evangelium allen Creaturen / wer da glaubt und getaufft wird / der wird selig werden / wer aber nicht glaubet / der wird verdammet werden. Wo stehet hier / daß einer seines Ehrnstands soll entsetzet werden / seiner Haab und Güter entblöset / der Stadt und deß Lands verwiesen / oder auch wol gar ihnen das Leben genommen werden? Dahero schreibt Paulus 2. Cor. 10, v. 3. Ob wir wol im Fleisch wandlen / so streiten wir nicht fleischlicher weise / denn die Waffen unser Ritterschafft seynd nicht fleischlich / sondern mächtig vor GOtt / zu verstören die Bevestungen / damit wir verstören die Anschläge / und alle Höhe / die sich erhebt wider das Erkänntnüß Gottes / und nehmen gefangen alle Vernunfft unter den Gehorsam Christi.

Dahin hat ohne zweiffel gesehen Tertullianus der allerälteste unter den Lateinischen Patribus, wann er schreibet ad scapulam cap. 7. Religionis non est ad Religionem cogere, quæ sponte suscipi debet, non vi, ingleichem Bernhardus serm. 66. in cantic. colum. 692. Suadenda est fides, non imponenda. Und der Papst selber in Jure Canon. cap. Qui sincera, &c. Distinct. 45. sagt also: Qui sincera intentione extraneos à Christiana Religione ad fidem cupiunt perducere rectam, blandimentis non asperitatibus debent studere, ne, quorum mentem reddita ad planum ratio poterat revocare pellat procul adversitas. Nam quicunque aliter agunt, & eos sub hoc velamine

mine à consueta ritus sui volunt culturâ suspendere, suas illi magis, quàm Dei causas probantur attendere.

Hierwider wird eingewendet/man zwinge durch das äusserliche Besuchen der Päbstischen Predigten niemand zum Abfall von seiner Religion/ und zum Annehmen eines fremden und neuen Glaubens.

Antwort: Protestatio contraria est facto, dann worauff ist es anderst angesehen / als daß man hierdurch seinen vorigen Glauben soll lassen fahren/und zum Pabstthum tretten / und ob schon etliche von der Evangelischen Bürgerschafft in Augspurg/eine Zeitlang ihrer Gelegenheit nach/ in die Päbstische Predigten giengen/ liessen aber mit Bekäntniß und Vertheidigung ihrer Religion/ und Verwerffung des Pabstthums/ einen beharrlichen Eyfer eine Zeit wie die ander sehen/ so hätten sie doch nichts anders zu gewarten/ dann daß sie ihrer Aemter entsetzet/ um Geld gestraffet/ und letztlich aus der Stadt gewiesen würden / dann das ist das Conclusum, entweder werde Päbstisch / oder trolle dich / in der Stadt Augspurg will der Herr Bischoff samt dem Stadt-Magistratu keine andere Religion/ dann die Päbstische/ und auch keine andere Bürger/ dann welche solcher Religion äusserlich und offentlich zugethan/ wissen/ leiden/ dulten / dahin ist es mit dem anbefohlenen Kirchen-gehen und Besuchung der Päbstischen Predigten/ eigentlich und endlich gemeynet.

Ferner wird objicirt und eingewendet / wann die Bürger in Augspurg auff vielgedachte Weise nicht solten zur Predigt angehalten und getrieben werden/ so würde die Gottesfurcht/ in Manglung der Christlichen Ermahnungen/ bey den Leuten von Tag zu Tag abnehmen/ die Jugend ohne Gottseligkeit auffwachsen/ und also letztlich ein ruchloses Leben und viehisch Wesen erfolgen.

Darauff ist dieses die Antwort: Wann ja ein solches erfolgen solte/daß ob GOTT will: bey so standhafftigen Liebhabern der Warheit und seligmachenden Glaubens / unter denen vielfältigen Pressuren nicht folgen wird/ so hätte hieran niemand mehr schuld/ als der Herr Bischoff und andere / durch welcher Angeben und Anhalten/ sonder allen Zweiffel die Evangelische Prediger/ seyn auß- und abgeschaffet worden / man gebe ihnen dieselben wieder/ so hat man sich nicht im geringsten dessen/ was angedeutet/zu befürchten.

So kan und will auch der getreue und barmhertzige GOtt durch die Hauß-väterliche fleissige Kinder-zucht und Disciplin, die Hertzen der Kinder zur Gottseligkeit bringen/ und bey der seligmachenden Warheit erhalten/ daß sie ihre Hand nicht außstrecken zur Ungerechtigkeit/ noch in die Päbstische Irrthum und Heucheley so wenig als in den Unflath der Welt eingeflochten und überwunden werden/ 2. Petr. 2, 20. Vor Zeiten haben die Heyden/ und derselben Obrigkeit den Christen ihre Conventus ante Lucanos zu halten gerne vergünstiget/ wie aus dem Plinio Secundo erweißlich: Aber gleichmässige Wolthat kan einer Christlichen Gemeine von ihrer Obrigkeit heut bey Tage und in Augspurg nicht widerfahren.

Derentwegen / so viel desto ernstlicher GOtt anruffen/ daß er sich seines Volcks selbsten annehmen/ und kräfftiglich erfüllen wolle/ was er/Psal. 12,6. versprochen: weil die Elenden verödet werden/ und die Armen seufftzen / will ich auff/ spricht der HERR: Ich will eine Hülffe schaffen/daß man getrost lehren soll.

Hierauff beschliessen wir dieses unser Bedencken mit den Worten S. Petri 5, 10. Der GOTT aller Gnade/der die Evangelische Burgerschafft in Augspurg beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JESU/derselbe wolle sie / die eine kleine Zeit leidet/ wohl bereiten/ stärcken/kräfftigen/ gründen/ demselben sey Ehr/ und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen. Datum Jenæ 4. April, Anno 1631.

Des Herrn

Dienstwillige

(L.S.) Decanus, Senior, und gesamte Professores der Theologischen Facultät daselbst.

Num. 241.

Allegirte Beylag sub lit. E.

Bedencken der *Theologischen Facultät* zu Tübingen über vorige Frage.

ES wird gefraget / Ob auff allergnädigst/ und doch ernstliches Anbefehlen / der Röm. Kayserl. Majestät/unsers allergnädigsten Herrn/ die Evangelische Raths-Personen / und so wol auch andere Evangelische Christen/ in des Heil. Röm. Reichs Stadt Augspurg/ mit reinem unverletzten Gewissen/ die Catholische Predigten besuchen und anhören mögen; oder ein solches ihres Gewissens halben vor GOtt dem Allmächtigen zu unterlassen schuldig und verpflichtet seyen?

Zu Erörterung dieser nicht geringen Gewissens-Frage/ ist (Erstlich wohl in Acht zu nehmen/ daß es hie darum gar nicht zu thun/ Ob ein guter Evangelischer Christ auff gegebene Gelegenheit / und also für sich selbsten/ ungezwungen und ungedrungen/ von jemanden/ etwan einmal oder etliche/ durch einen Päbstischen Prediger ohne Verletzung seines Gewissens hören oder nicht hören möge: Dann in solchem Fall/ (wann es sonderlich von Leuten beschicht/ so das donum discretionis haben) solches Predigt hören ohne Gefahr des Gewiss.ns wohl geschehen kan/ auch von den unserigen nicht leichtlich jemanden verwehret wird.

Diß ist aber hierin eigentlich die Frage: Warn solches Predigt-hören und Besuchen nicht mehr in eines jeden freyen Willkühr gesetzt/sondern ihm mit Fürwendung Obrigkeitlichen Gewalts/ dergestalt will zugemuthet werden/ daß er erstlich es nicht mehr freywillig/ sondern aus Zwang und Forcht einer Straff; Zum 2. nicht nur ein mal oder zwey / sondern beständig und continuando; Und 3. damit er von seinem aus dem heiligen Wort GOttes erlernten und wohl begründeten Glauben / auff die Päbstische irrige Religion abgewendet werden möchte; 4. Auch ihm darneben das Exercitium seiner Religion abgestricket seyn solle:

Und 5. solches alles zu solcher Zeit geschicht / da das heilige Evangelium bedränget / und es dasmain um desselbigen eyfferige und Christliche unerschrockene Bekänntniß zu thun seyn will / ꝛc. Ob bey so gestalten Umständen und Zeiten / ein rechter eyferiger Evangelischer Christ / solchem obgedachtem Befehlen unverletztens Gewissens für GOtt statt thun und Gehorsam leisten möge oder nicht?

Hierauff ist aus GOttes Wort diß die richtige und gerade Antwort: Daß solcher jetzt erwehnter Gestalt das Päbstische Predigtanhören bey einem rechten Evangelischen Christen keines weges statt oder Platz finden solle oder könne; und solches aus folgenden hochbeweglichen und das Gewissen und die ewige Seligkeit belangenden Ursachen.

Erstlich / dieweil es jetzo kein willkührlich / frey und ungebunden Werck mehr heisset / auch nicht mehr solche Besuchung gedachter Predigten unkündig; sondern die Gewissen sich von andern und solchen Leuten binden und verknüpffen müssen lassen / die nicht allein schlechts ihrer Religion nicht / sondern derselbigen abgesagte Feind / welche sie auch gäntzlich abzuthun und außzutilgen begehren: Da dann eines eyferigen und Evangelischen Christen Conscientz keine höhere und bittere Beschwerde zugezogen werden kan / als wann sie sich solchen Lehrern und Hirten wissend- und wohlbedächtlich untergeben solle / von welchen sie wohl weiß / daß es nicht Seelen-Hirten / sondern / (wie sie S. Paulus Act. 20. nennet) schröckliche Wölffe seyn / welche der Heerde nicht verschonen: und sie die Evangelische Christen von solchen Lehrern das Leben suchen solten / vor denen doch der HErr Christus / und seine heilige Apostel sie auffs treu-eyfrigste als für ihrem höchsten Seelen-Schaden gewarnet / auch sie zu vermeyden / bey Verlust der Seelen ewigen Seligkeit höchstes Ernsts gebotten haben.

Dann also spricht der HErr Christus selber: Sehet euch für für den falschen Propheten / die in Schaafs-kleidern zu euch kommen / inwendig aber sind sie reissende Wölffe / Matth. 7. Lasset sie fahren / sie seynd blind und blinde Leiter / Matth. 15. Und S. Paulus sagt von dergleichen Predigern: Ihr Wort frisst um sich wie der Krebs / aus 2. Tim. 2. Nun aber wir Evangelische aus dem lautern heiligen Wort GOttes dessen Gründlich versichert / daß des Gegentheils Lehr grossen Theils des Antichrists und Menschen-Lehr sey / welche GOTT dem HErrn höchlich zuwider / und man Ihm vergeblich damit dienet / Matth. 15. darneben durch süsse Wort und prächtige Reden auch die unschuldige Hertzen verführet werden können / Rom. 16. Und wie die Schlang Evam verführet / also mit der falschen Lehrer Schalckheit / unsere Sinne von der Einfältigkeit in Christo verrücket werden mögen: So wäre es ja anders nichts als GOtt versuchet / und sich selbsten wissend und willens in die Gefahr der Verführung gestecket zu haben: In welchem Fall dann / so der Allmächtige von demjenigen / der in solche Gefahr zu geben sich unbedächtig bereden lässt / seine Hand abzöge / daß er hierüber zum Fall gebracht würde / womit will eine solche Person vor unserm HErrn und GOTT sich entschuldigen? Und wo ist er gewiß / daß er aus solchem Fall auch einmal wieder umkehren / und zu rechter wahrer Buß kommen / und nicht eben so bald von GOtt dem HErrn aus gerechtem Urtheil / in einen verkehrten Sinn gegeben werden / und darinnen sein Leben enden / und ersterben möchte? da es dann um die arme Seel geschehen / und den Worten unsers geliebtesten HErrn und Heylands nach ergehen und heissen würde: Was hülffe es den Menschen so er die gantze Welt gewünne / und nähme doch Schaden an seiner Seelen? Oder was kan der Mensch geben / damit er seine Seel wieder löse? Matth. 16. dann es kostet zu viel ihre Seelen zu erlösen / daß mans muß lassen anstehen ewiglich / Ps. 49. Wer wolte nun seiner armen und lieben Seele / welche durch Christum so theuer erkaufft / also feind seyn / daß er sie in solche äusserste und unwiederbringliche Gefahr wissentlich stürtzen und einstecken wolte.

So ist zum Andern / es anjetzo gar nicht die Zeit / da man dem Gegentheil denselben zu gewinnen etwas zu lieb / doch allein aus freyem ungezwungenen Willen) thun oder zugeben möchte / in solcher Gestalt / wie S. Paulus von seiner Person meldet / daß / ob er wohl frey wäre von jederman / er doch sich selbst zum Knecht gemacht / auff daß er ihrer viel gewünne. Seye also den Juden ein Jud worden / auff daß er die Juden gewünne / und denen die unter dem Gesetz waren / worden / als wäre er unter dem Gesetz / auff daß er die so unter dem Gesetz / gewünne / 1. Cor. 9. sondern es ist jetzo die Zeit der offentlichen Bekantniß / da man nicht mit halbem Mund reden / noch irgend etwas solches unverletztes Gewissens thun und handeln kan / welches der Bekantniß des H. Evangelii entgegen; und als ob man zu der Päbstischen Religion sich nähern wolte / den wenigsten Schein auff sich haben möchte: welches dann Christum nicht hiesse rein und lauter bekennen / sondern zweyen Herren zugleich dienen wollen / Matth. 6. Welches auch GOtt der HErr für eine Heucheley / da man nicht (wie etliche Könige in Juda) von gantzem Hertzen an dem HErrn hielte / und gar nicht für eine auffrichtige Glaubens-Bekantniß halten / und über solche Leute diesen Sententz außsprechen will: Ich weiß deine Werck / daß du weder kalt oder warm bist; Ach daß du kalt oder warm wärest! weil du aber lau bist / und weder kalt noch warm / werde ich dich außspeyen aus meinem Mund / Apoc. 3. Dißgleichen: Wer mich verläugnet für den Menschen / den will ich auch verläugnen für meinem himmlischen Vatter / Matt. 10. Weil es dann nach der Schickung und Willen GOttes jetzo eben in tempore Confessionis, darinnen wir versiren: so will sich das wenigste nicht practiciren lassen / welches einer Temporisation, oder unlautern Bekantniß gleich sehen möchte.

Zum Dritten / so hat ein rechter Christ / besonders aber / so in Aemtern gesetzt / und ein Auffsehens von den andern haben / nicht nur allein auff seine Person / sondern auch auff seine Nächsten in diesem Werck mächtig viel zu sehen: daß wir nemlich niemands keinen Anstoß legen / oder Aergerniß geben; daß / wann wir gleich für unsere Person das Päbstische Predig-besuchen wohl für GOtt zu verantworten vermeynten / wir jedoch zusehen / daß nicht ob unserm Exempel andere Leute sich ärgern / oder um solches nachzuthun gedächten / deren Hoffnung / weil andere hierinnen mit ihrem

cem Exempel ihnen fürgegangen / so werde es gantz keine Noth oder Bedencken mit dem Gewissen haben / hierdurch dann andere häuffig solches nachthäten / und unter denselben auch solche Leute / welche so weit in den strittigen Glaubens-Puncten nicht fundiret / daß sie der Jesuitischen Predigern geschwinde Räncke mercken / denselbigen gnugsamen Widerstand thun / und vor denen gebührlich sich zu hüten wüßten: sonderlich aber wohl zu erwägen seyn will / daß nicht nur die Hauß-Väter und Hauß-Mütter / sondern auch die Kinder und Gesind / (die noch etwas einfältigers) gleicher gestalt bey solchen Predigten sich einstellen müßten / und leichtlich verführet werden könten.

Wann nun jemand / (es wäre gleich der Nächste / Kinder oder Gesind (durch ein solches Exempel die Päbstische Predigten zu besuchen verleitet / und hernacher durch dieselbige irr gemachet und verführet wird / so wird desselben Seel / nicht nur den Päbstischen verführischen Predigern / sondern auch denjenigen an jenem grossen Tag des HErrn zu verantworten stehen / und ihr Blut von deren Händen erfordert werden / welche mit ihrer unbesonnenen Besuchung Päbstischer Predigten / einem solchen einfältigen Menschen den ersten Anstoß geleget / und in diese Seelen-Gefahr sich einzulassen durch sein Exempel Anlaß gegeben hätten / wie dann der HErr Christus spricht: Wehe dem der der geringsten einem / der an den HErrn Christum glaubet / Aergerniß gibt / ꝛc. Matth. 18.

Zum Vierdten / so wird es auch mit dem blossen Kirchen-gehen und Päbstischen Predig-anhörens bey dem Gegentheil noch kein Verbleibens oder Vergnügens haben / sondern es wird mit solchem allein der erste Fuß gesetzt / und hernacher mit denjenigen / die sich zu Anhörung solcher Predigten bereden lassen / immer mehr und mehr fortgeschritten werden. Welches daraus abzunehmen / daß bey dem Gegentheil das gantze Werck auff die Bischofliche Geistliche Jurisdiction gegründet ist / in welcher Jurisdiction dann die Episcopi bißhero an dem blossen Kirchgang nicht zu frieden / sondern von dem Kirchgang auff das Beichten und Communiciren immer fortgesetzet haben / wie ein solches die leidige Exempel gnugsam bezeugen / nicht weniger auch sie sich selbsten verlauten lassen / daß solches Predigt-hören dahin zielen solle / damit die Leute zu ihrer Päbstischen Lehre angeführet / und endlich gar verkehret werden.

Zum Fünfften / ist nicht weniger zu bedencken / daß wer bey den Papisten zu ihren Predigten beharrlich sich einstellen solle / derselbige täglichs viel hören und sehen müsse / welches ihm sein Gewissen zum höchsten betrübet und verunruhiget. Dann er nicht allein muß hören die reine und Evangelische seligmachende Warheit hart verlästern / sondern es gehet auch bey und neben solchen Predigten eines oder das ander für / welches ohne besonderliche Gewissens-last ein rechter Evangelischer Christ weder hören noch sehen / viel weniger aber mit seinem Stillschweigen Tacitè approbiren kan / sintemal auch auff ihren Cantzeln viel abgöttischer Gebät / wie auch ihre Päbstische Litaney an die abgestorbene Heiligen / die Heil. Jungfrau Mariam / und zwar in solchen Stücken / so einig und allein dem wahren GOTT zugehören und gebühren / offentlich verrichtet werden. Es wird die Verehrung der Bilder bey ihrem Gottesdienst getrieben / mit Knie-neigen / Hut-abnehmen / und dergleichen / als auch in der Meß fället man bey der Elevation auff die Knie und betet die gesegnete Hostie an: Es stehen an gewissen Orten die Monstrantzen und Sacrament-häußlein / in welchen eine gesegnete Hostie (wie sie es nennen) auffgehalten / und mit Göttlicher Ehre von allen fürgehenden muß geehret werden. Gewißlich um deren bey der Predigt anwesenden Evangelischen wegen / werden die Papisten solche Stücke nicht unterlassen oder einstellen. Was soll dann bey solchem Verlauff / ein rechter Evangelischer Christ thun? Jetzo ist er nicht mehr in dero Gestalt vorhanden / wie er etwa zuvor / als er ungezwungen in die Kirche gegangen / und von niemand deßwegen weder Zwang noch Gefahr zugewarten gehabt / gethan hat / sondern er ist jetzo gefässelt / hat durch das Predigt-hören auff ernstlichen Befehl diesem Kirch-spiel sich unterworffen / und stehet nun nicht mehr in seiner eigenen Willkühr / sondern in anderer Leute Händen Solle er mit einem einigen Geberden sein Mißfallen zum wenigsten zu erkennen geben / so wird bey solchem Handel seiner bald zu viel werden / dessen dann die Hispanische Inquisition gnugsam Nachrichtung bißher leider gegeben: Soll er dann thun / was andere Leute umb ihn her thun / so handelt er wider GOtt und wider sein Gewissen / welches ihm je länger je mehr hierüber beschweret wird / und ihm endlich gehet / wie S. Petro in des Hohenpriesters Hof geschehen / daß er aus Forcht wider sein Gewissen sich vergriffen / und einen gefährlichen und solchen Seelen-Fall gethan / darüber er (wo ihn die grosse Barmhertzigkeit Christi nicht ergriffen) ewig verderben und verlohren hätte müssen seyn; und aber er hierdurch augenscheinlich und in dem Werck erkennen müssen / daß es besser gethan wäre gewesen / wann er aus des Hohenpriesters Hof geblieben / als daß er hinein gegangen / und mit Seelen-Gefahr darinnen sich nur vielleicht eine oder zwo Stund auffgehalten. Bessers hat ein Christ in der Beywohnung Päbstischen Gottesdiensts nicht zu erwarten / als daß er entweder / wann er sein Mißfallen erzeiget / in äusserste Gefahr kommen / oder aber durch heucheln und vertucken seines Mißfallens / ein böses unruhiges Gewissen und einen ungnädigen GOtt haben und davon bringen muß.

Zum Sechsten / so hat ein Evangelischer Christ keine Hoffnung / daß er im Glauben / Erkäntniß Christi / Trost zu der Seligkeit / oder Christlichem Gottseligen Leben / aus den Päbstischen Predigten gebessert / sondern vielmehr verböset und geschwächet werde. Dann was sollen sie uns den Glauben lehren / da sie doch selbsten / was der rechte seligmachende Glaube seye / nicht allein nicht wissen / sondern auch dem rechten und wahren Glauben / das gewisse kindliche Vertrauen gegen GOtt absprechen? Was sollen sie uns von dem Erkäntniß Christi lehren / da sie doch weder die Person / noch das Amt Christi recht und nach Anweisung der Heil. Schrifft verstehen? Auch den Trost ewiger Seligkeit durch ihren gebottenen ewigen Zweiffel uns zu benehmen begehren? Da sie benebens auch mehrers Vertrauen auff die Barmhertzigkeit der heiligen Jungfrau Mariä / und anderer Heiligen / als auff die Barmhertzigkeit GOttes / und unsers Heylands JEsu Christi / uns setzen helffen? Was sollen sie uns ein

Gott-

Gottseliges Leben lehren mit ihren Maschen-Lehren / welche von dem HErrn Christo / als Pflantzen / die sein himlischer Vatter nicht gepflantzet / mit allem Eyfer (Matth. 15.) verworffen seyn? Als so kan ein Christ durch solcher Leute Predigten nicht verbessert / sondern nur geärgert / und zu Abnehmung seines Glaubens / auch des Vertrauens; und seligmachenden Erkäntniß JESU Christi / Hingegen aber zu heuchlerischer Observation der Menschen-satzungen und Verringerung / ja gäntzlicher Verlierung seines Trosts zu der ewigen Seligkeit / angetrieben werden? Wer wolte aber einer so schädlichen Waar nachgehen / und nicht viel mehr selbige äussersten Fleisses und Möglichkeit fliehen und vermeiden?

Zum siebenden / so bleibet einmal unverneinlich wahr / daß solches zugemuthetes der Päbstischen Predigten frequentiren ein Tessera & Symbolum Confessionis & Religionis, si non ex toto, magna tamen ex parte approbatæ (rebus præsertim, ut nunc, stantibus) sey und bleibe; als da es nicht mehr frey und willkürlich ist / ausen zu bleiben oder zu erscheinen / sondern es wird den Leuten mit Zwang zugemuthet und härtiglich auffgedrungen / es werden auch den Evangelischen keine andere / und zwar Religions-Exercitia zugelassen / sondern ihnen ist das publicum Ministerium genommen / darneben ihnen weder die Ministros privatim zu sich erfordern / noch auch draussen bey ihren Predigten und Communion sich anderswo einzustellen / vergönnet. So ist auch die Intentio der Papisten dahin gerichtet / (laut ihrer eigenen Bekäntniß) daß durch solch Predigt-hören die Zuhörer von der Evangelischen Lehr ab- und hingegen der Päbstischen Religion sollen zugeführet werden. Ist auch für sich selbst lauter / daß bey welcherley Predigten (auch da es noch in jedes freyen Willkühr stehet) sich ein jeder am mehrsten einstellet und befindet / man ihn nach solcher Predigtbesuchung urtheilet / welchem Theil er am mehrsten beygepflichtet. Welches an jetzo um so viel desto mehr das Ansehen eines Consensus Symbolici gewinnet / da es nicht mehr eine Freystellung / sondern ein Gewissens-zwang / und zwar die Geistliche Päbstische Jurisdictionem zu üben und in völligen Schwang und Vigorem zu richten / es alles von den Papisten angesehen. Wann dann solche Geistliche Jurisdiction bey den Päbstischen Geistlichen das Dominium über die Conscientias erheben will / wie kan es ein ander Ansehen als eben dieses gewinnen / als hätte nunmehr ein Evangelischer Christ / der solchem Gewissens-zwang pariret / also baar und hiemit sich der Jurisdictioni Pontificiæ Ecclesiasticæ submittiret / und andern Leuten mehr als ihm selbsten sein Gewissen zu beherrschen überlassen / und seine Gewissens-Freyheit bereits von sich gegeben. Ob dann diß nicht ein Tessera oder Symbolum Confessionis sey oder nicht / das ist so handgreifflich / daß es keines laugnens bedarff / weil es auch die Papisten selbst darfür halten / wie aus dem von den Herren Raths-Personen in ihrer Antwort angezogenen Brevi des Pabsts Pauli V. so Anno 1606. ad Anglicas Pontificias Ecclesias ertheilet / zu ersehen: Auch Bellarminus Tom. 7. pag. 641. expresse scribit: Quod Hæreticorum Templa sine nota Apostasiæ adire eis licitum non sit, ne coinquinentur Communione desertorum Divinæ legis, ne ve Dei iram in-currant, faciendo quod sine detrimento Divini cultus & propriæ salutis fieri non potest.

Wann dann solch angemuthetes Predigthören ein Tessera & Symbolum Confessionis & Religionis ist und bleibet; so kan ja kein Evangelischer Christ ein rechter Evangelischer Christ verbleiben / und gleichwol offentlich per Tesseram & Symbolum aliquod den Papisten eine Satisfaction (ihre Predigten anzuhören) leisten und thun.

Es könten zwar (wo vonnöthen) deren Ursachen noch mehr eingeführet werden; weil aber jetzt angeregte motiven deren augenscheinlichen und unwidertreiblichen Evidentz und Wichtigkeit seynd / daß sie dem Gewissen eine Christliche Resolution zu fassen / und bey selbiger zu verbleiben eine beständige und gnugsame satisfaction thun mögen; Als lassen wir es zu diesem mal hierbey verbleiben. Wann aber von dem Gegentheil allerley objiciret wird / so wollen solche ihr eingewendete objectiones wir auch um etwas durch die Probe gehen lassen / und ihren Halt / kürtzlich / doch gründlich besichtigen. Und erstlich / so will der Gegentheil das Predigt-hören bey den Papisten allein für ein Adiaphorum den Evangelischen einbilden / und ex prætenso isthoc putativo fundamento es darfür halten / als könnten dem Mandato Comparendi bey gesagten Predigten die Evangelische tanquam in re per se libera ohne ihres Gewissens- und Religions-Verletzung gar leichtlich statt geben / und richtig ohn allen ihres Gewissens Anstoß gehorsamen. Welches doch keines weges statt finden kan. Dann ob solch Predigt-hören den Evangelischen anjetzo von den Päbstischen frey gelassen / oder ein gezwungen Werck daraus gemacht werde oder nicht / das ist in dem klaren Augenschein befindlich / dieweil ihnen / wo sie nicht pariren allerley beschwerliche Straffen an Ehre und Gut mit wohlverständlichen Worten angedrohet warden. Ist also bey den Papisten dieses ein gezwungenes Adiaphorum, und weil es ja gezwungen / so ist es anders nichts als ein höltzernes Schürreisen / und liberum Coactum, und Coactum liberum.

So weiß man sich auch aus GOttes Wort / (wo gleich solche paritio für ein Adiaphoron wolte angesehen werden) so viel durch GOttes Gnade zu berichten / daß die Libertas Christiana in dergleichen Stücken ihrer Freyheit sich in gratiam infirmorum infirmorum, de quibus spes est Conversionis, aut metus scandali, pro tempore entäussern kan / ad ædificationem infirmorum, wie S. Paulus Rom. 14. hiervon lehret. Wo seynd aber allhie diese infirmi, in quorum gratiam die Evangelische ihrer Freyheit des Gewissens sich begeben solten? Die Papisten wollen ja keine infirmi seyn / das ist gewiß: Und da sie nach der Lehr S. Pauli handeln wolten / solten sie vielmehr uns / als wir ihnen / zu weichen und nachzugeben verbunden seyn: welches doch sie nicht thun wollen. Ists dann um die spem Conversionis zu thun; so wollen die Papisten abermal nicht für diejenige Leute gehalten seyn / welche eine gute Neigung zu dem Heil. Evangelio hätten / als bey denen spes Conversionis zu der Lehr des Heil. Evangelii sich erzeigte / und derowegen denen zu Gefallen wir etwas nachgeben könten: sondern es gehet ihr Intent gäntzlich dahin / daß sie uns Evangelische zu sich zu ziehen / zu verkehren / und von der erkannten Warheit

abzu-

abzuführen Gelegenheit suchen: und mit einem Wort den Evangelischen an statt eines von ihnen also genannten Adiaphori, einen Strick an den Halß zu werffen/ und sie in ihrem Gewissen gefangen zu nehmen und zu fässeln. Da dann die Evangelische in solchem Fall (gesetzt/ als er nicht gegeben / daß solcher ihr Zwang ein Adiaphoron betreffe) anders und bessers aus GOttes Wort/ sonderlich zur Bekanntniß-Zeit sich zu halten wissen / wie solches in der Formula Concordiæ mit folgenden Worten schön und hell erkläret wird: „Wir „glauben / lehren und bekennen auch / (sagt „die Concordia Exeg. Art. 10. von Adiaphoris.) „daß zur Zeit der Bekanntniß / da die Feinde „GOttes Worts die reine Lehr des Heil. Evan„gelii begehren unterzudrucken / die gantze Gemei„ne GOttes/ ja ein jeder Christen-Mensch/ beson„ders aber die Diener des Worts / als die Vor„steher der Gemeine GOttes schuldig seyn / ver„möge GOttes Worts/ die Lehr und was zur gan„tzen Religion gehöret / frey offentlich nicht allein „mit Worten / sondern auch im Werck und mit „der That zu bekennen / und daß alßdann in die„sem Fall / auch in solchen Mittel-dingen / den „Widersachern nicht zu weichen / noch leiden sol„len/ ihnen dieselbige von den Feinden zu Schmä„hung des rechten Gottes-diensts / und Pflan„tzung und Bestättigung der Abgötterey mit Ge„walt oder hinterlistig auffdringen zu lassen / wie „geschrieben stehet / Gal. 5. So bestehet nun in „der Freyheit / damit uns Christus befreyet hat / „und lasset euch nicht wieder um in das knechtische „Joch fangen. Item Gal. 2. da etliche falsche Brü„der sich mit eingedrungen und neben eingeschli„chen waren zu verkundschafften unsere Freyheit/ „die wir haben in Christo JEsu / daß sie uns ge„fangen nähmen / welchen wir denselben nicht eine „Stunde unterthan zu seyn / auff daß die War„heit des Evangelii bey uns bestünde. Und redet „Paulus an demselbigen Ort von der Beschnei„dung / welche zu der Zeit ein frey Mittel-d ng „war / 1. Cor. 7. auch in Geistlicher Freyheit son„sten von Paulo gebrauchet worden / Actor. 16. „Da aber die falsche Apostel zu Bestättigung ih„rer falschen Lehr / als wären die Wercke des Ge„setzes zur Gerechtigkeit und Seligkeit vonnöh„ten/ die Beschneidung erforderten und miß„brauchten/ da spricht Paulus/ daß er nicht eine „Stund habe weichen wollen/ auff daß die War„heit des Evangelii bestünde.

„Also weichet Paulus/ und gibt den Schwa„chen nach in Speiß/ in Zeit oder Tag/ Rom. 14. „Aber den falschen Aposteln / die solches als nöh„tig Ding auffs Gewissen legen wollen / will er „auch in solchen an ihnen selbst freyen Mittel-din„gen nicht weichen/ Colos. 2. Lasset euch niemand „Gewissen machen über Speise/ Tranck/ oder be„stimmte Feyertäg. Und da Petrus und Barna„bas in solchem Fall etwas nachgaben / straffete „sie Paulus offentlich / als die in dem nicht rich„tig nach der Warheit des Evangelii wandel„ten / Galat. 2.

„Dann hie ist es nicht mehr um die äusserliche „Mittelding zu thun / welche ihrer Natur und „Wesen nach/ für sich selbst frey seyn und bleiben/ „und demnach kein Gebot oder Verbot leiden mö„gen / dieselbige zu gebrauchen oder zu unterlas„sen / sondern es ist erstlich zu thun um den hohen „Articul unsers Christlichen Glaubens / wie der „Apostel zeuget/ auff daß die Warheit des Evan„gelii bestehe/ welche durch solchen Zwang oder „Gebot verdunckelt und verkehret würde / weil „solche Mittel-ding alßdann zu Bestättigung fal„scher Lehr/ Aberglaubens/ und Abgötterey/ und „zu Unterdruckung reiner Lehr und Christlicher „Freyheit entweder offentlich erfordert/ oder doch „darzu von den Widersachern mißbrauchet/ und „also auffgenommen worden. Biß hieher die Concordia.

Wer nun zu der Formula Concordiæ sich bekennet/ der hat/ (wann die Adversarii ein Adiaphoricum negotium aus ihrem gezwungenen Predigthören machen wollen (aus jetzt erzehlten Worten eine in der Heil. Schrifft wohl gegründete / klare / runde/ und solche Resolution, bey deren er mit gutem und reinen Gewissen sich halten / und derselben Christliche Folge thun und leisten kan. Wer weiters dergleichen Berichts bedarff/ hat solches/ (welches doch eben auff gleichen Schlag hinaus gehet) ferner in Hn. D. Lutheri Schrifften zu lesen/ Tom. 3. Jen. Germ. Editionis An. 1573. fol. 523. & seqq. nemlich in D. Luthers Bedencken/ was man von Ceremonien in gemein und sonderlich von Mittelding halten soll / dahin wir um geliebter Kürtze willen guthertzige Evangelische Christen für diß mal wollen angewiesen haben.

Es ist aber bey Einwendung der Adiaphorum auch noch ferner zu erwägen / daß das reine und unverfälschte Wort GOttes zu der Seligkeit mit Fleiß und Andacht anzuhören etlichen Papisten zwar / (pro re natâ) möchte ein Adiaphoron scheinen: welches aber die Evangelische zum wenigsten für kein purum Adiaphorum oder Mittelding achten oder halten können / sondern solches für höchst-nothwendig / ja neben Außspendung der H. Sacramenten nach der Einsetzung Christi die Prædicationem Verbi Divini für eine notam Veræ Ecclesiæ Verissimam halten: wo aber die Prædicatio, da verstehet sich zugleich auch (ex naturâ Relationis) das Anhören: Dann wie sollen sie hören ohne Prediger? Rom. 10. Von dem Gehör aber Göttliches Worts sagt der HErr Christus außdrücklich / Eines ist vonnöthen / Luc. 10, 42.

Daher auch Christus ferner spricht: Wer aus GOtt ist/ der höret GOttes Wort/ Joh. 8. und daß es sonderlich kein schlecht freygelassen Ding/ so ein Gewissen sich beharrlich einem solchen Lehrer / von dem es aus Gottes Wort in seinem Gewissen überzeuget/ daß er ein verführischer und falscher Lehrer/ zu hören solle bezwingen lassen/ das lehret uns Christus mit hellen und klaren Worten / da er spricht / Die Schaafe kennen seine (des Hirten Christi) Stimm/ einem Fremden aber folgen sie nicht nach/ sondern fliehen von ihm/ dann sie kennen der fremden Stim nicht/ Joh. 10, 4 5. Mit welchen Worten dann der HErr Christus die Evangel. Prediger anzuhören für ein Kennzeichen seiner Schaafe angibt / diejenige aber/ so den fremden Hirten hören wollen/ für seine Schaafe nicht mehr erkennen will. Dahin auch Johannes Andeutung will gethan haben/ als er in seiner andern Epistel spricht: So jemand zu euch kömt/ und bringet diese Lehr nicht/ den nehmet nicht zu Hauß / und grüsset ihn auch nicht/ dann wer ihn grüsset/ der macht sich theilhafftig seiner bösen Wercke. Ist also solcher Kirchen-zwang

für kein Adiaphoron bey den Evangelischen gehalten / und mögen demnach mit Anzug der Adiaphororum die Päbstische bey den Evangelischen gäntzlich nichts erheben.

Ja da auch gleich solches an und für sich selbst ein verbum Adiaphorum wäre / so verleuret es jedoch alsobald sein Wesen und Namen / wann es zu einem Nothzwang gemachet / und alßdann weder Frey- noch Mittelding mehr / sondern ein gezwungen Werck genennet mag werden. Wann aber je die Papisten das Anhören der Päbstischen Predigten in ihrem Hertzen für ein Adiaphorum halten / so sollen sie dasjenige / das GOTT dem Gewissen als ein Adiaphorum hat frey und für ein Mittel-ding gelassen / nicht zu einem Zwang / zu einer Noth und Gewissens-Beschwerde machen / sondern es als ein Adiaphorum (solche Predigten zu hören oder nicht zu hören) frey stellen / oder ja mehr nicht als mit freundlichem Zusprechen / ohne Bedrangniß oder Bedrohung die Leute hiezu vermögen sich unterwinden.

Ja sagen sie / man muthet doch keinem zu / daß er darum sich alsobald zu dem Pabstthum bekennen müsse; sondern er möge hören / das beste allein daraus nehmen / und also sein Judicium ihme frey und unverbunden verbleiben:

Antwort: Eine solche Freyheit können und wissen die Geistliche im Pabstthum nicht zu leiden / und sey einer so keck und sage einem Päbstischen Prädicanten zu unterschiedlichen malen / woran er in desselben Predigten einen Gefallen / und woran er einen Mißfallen habe: Er wird also abgewiesen werden / daß er dessen bald gnug haben wird. So ist auch der Päbstischen Geistlichen Intention gantz nicht / einen halben / sonden einen gantzen und völligen Papisten zu machen / da dann niemand frey stehet / etliches aus ihren Predigten zu acceptiren / und etliches zu respuiren / sondern es heisset bey ihnen / gantz mein / oder laß es gar seyn. Ist also diß eine nichtige Schein-Vertröstung / darauff sich niemand zu verlassen. Und gesetzt / es würde einem Evangelischen Christen / (das doch nicht zu hoffen) ein solches frey gelassen / was wird er alßdann bey solchen Predigten profitiren? So viel / daß er etliche Päbstische Stücklein ihme würde lassen belieben / etliche aber würde er lassen fahren / und es in denselbigen mit den Evangelischen halten / wie es dann solcher Zwickdärm bißweilen zu mehrmalen abgeben hat. Hiemit aber würde er weder Fisch noch Fleisch / weder kalt noch warm / weder recht Evangelisch / noch recht Päbstisch / sondern ein lauer Christ seyn / welchen der HErr Christus / (wie wir oben Apoc. 3. gehöret) aus seinem Mund außspeyen will / oder wird ein falsch genannter Christ seyn / der auff beyden Seiten hincket / wie Elias 1. Reg. 18. von den Israeliten redet / welche auff einer Seiten dem wahren GOtt / und doch auff der andern Seiten dem Baal dienen wolten / welches doch der Prophet Elias verwirfft / und spricht: Wie lang hincket ihr auff beyden Seiten? Ist der HErr GOTT / so wandelt ihm nach / ists aber Baal / so wandelt ihm nach / &c. Oder wie es die Schrifft von Samaritern sagt / daß sie dem HErrn zumal und ihren Göttern gedienet / aber der Heil. Geist sie doch verworffen / und zwar meldet / daß sie dem HErrn (ihres Bedünckens) und ihren Götzen gedienet / jedoch aber sie hiemit den HERRN nicht gefürchtet / noch ihre Sitten und Rechte nach dem Gesetz / das der HErr den Kindern Israel gebotten hatte / gethan haben / 2. Reg. 17. Seynd also solche Leute / welche die falsche und rechte Religion unter einander mengen / mit ihrem eingemengeem Sauerteig ein Greuel für GOTT. Machen dann die Päbstischen Prediger aus einem Evangelischen Christen einen gantzen und völligen Papisten / so haben der Verführer und der Verführte ihren Sententz bereits aus dem Mund Christi des HErrn / daß nemlich der blinde Leiter / und der Blinde / der vom Blinden Leiter geführet wird / beyde in die Gruben stürtzen / Matth. 15. und an ihnen beyden das Wehe erfüllet wird / davon Christus sagt: Wehe euch Schrifftgelehrten und Phariseer / ihr Heuchler / die ihr Land und Wasser umziehet / daß ihr einen Juden-genossen macht / und wann ers worden ist / machet ihr aus ihm ein Kind der Höllen zweyfältig mehr dann ihr seyd / Matth. 23. das heisset dann alles beydes wohl in den Päbstischen Predigten gehöret und gelernet / scilicet?

Ferner geben sie für / es seye solche Parition zu den Predigern zu gehen allein auff eine Politicam obedientiam angesehen / &c. das lässet man es ex parte des politischen Magistratus und desselben Intention also angesehen seyn. Wann aber durch diese Parition jetzo derjenige so pariret / nicht nur dem Magistratui sein Begnügen geleistet / sondern eben hiemit unter diejenige Jurisdiction unterworffen wird / die nicht mehr Politica sondern Spiritualis und Episcopalis heisset / so höret daselbsten die Jurisdictio Politica dergestalt auff / daß alßdann auch der Magistratus Politicus zum wenigsten zu solcher Spirituali Jurisdictioni nichts zu reden / auch wann sie sich gleich bemühete / und einen solchen Evangelischen / der sich zum Predigthören submittiret / seine angebottene Freyheit gern erhalten wolte: Bey den Geistlichen jedoch ein solcher Magistratus nichts mehr außrichten kan / sintemal ihm immer die Geistliche Jurisdiction (mit deren er sich nicht zu beladen /) fürgeschützet wird / kan also der Will bey dem Magistratu Politico zwar gut seyn / aber wegen der Jurisdictionis Ecclesiasticæ, (darinnen die Papistische Geistliche keinen Superiorem als nur den Pabst erkennen) kan solcher Politicus Magistratus diejenige / so obgesagter massen vertröstet / bey der beschehenen Vertröstung (ob sie gleich gern wolte) nicht mehr handhaben: Demnach auff solche Vertröstuung sich niemand gründlich zu verlassen hat / und wann ein solcher Christ jetzo in einer solchen Brühe stecket / kan er zwar einen stets nagenden Wurm und böses Gewissen darüber haben / da jedoch ihme die Mittel sich wieder loßzuwürcken nicht mehr an die Hand gehen wollen.

Als aber auch eingestreuet wird / wann es allein darum zu thun / daß die Leute so lange Zeit keine Predigt hören / in ein ruchloß Wesen gerathen möchten; Welchem fürzukommen die Evangelische / als die jetzo ohn ein Ministerium seynd / die Predigten bey den Papisten zu besuchen / desto mehr wollen anzuhalten seyn; Ist zu wissen / daß dieses Einwenden für unnöthig geacht / weil die Lehr des Heil. Evangelii niemanden zu ruchlosen Wesen / sondern vielmehr zu Gottseligem Wandel und Leben / GOtt zu schuldigem Danck eyferig und fleissig antreibet. So haben sich auch die Evan-

Evangelische Christen zu Augspurg biß dahero also erwiesen / daß solchen ruchlosen Wesens man bey ihnen sich nicht leichtlich zu besorgen / Inmassen auch die Hauß-Väter zu der wahren Gottseligkeit ihre Kinder und Gesind / (nach Außweisung Göttliches Worts) fleissig anzutreiben nicht unterlassen. Und da man aus den Predigten ein Gott-wohlgefälliges Leben zu führen lernen solle / so müssen es nicht solche Predigten seyn / welche Menschen-tand und Menschen-satzungen einführen / sondern selbige verwerffen / und den reinen Gottes-dienst purè auff GOttes Wort gründen und setzen. Wann aber solche Predigten bey den Papisten sich nicht erfinden / und gleichwol die Evangelische ihres Ordinarii Ministerii ermangeln müssen / so hat man doch zu Hauß den Catechismum und andere fleissige Ubungen der Gottseligkeit / aus welchen man derselben in solchem Fall sich dannoch eyferig zu erinnern hat. Solte aber jemand wider die Honestatem publicam in Moralibus sich vergreiffen / so hat man sich bißher in dergleichen / wie auch noch / dem Amt und Straffen der weltlichen Obrigkeit gehorsamlich zu unterwerffen.

Letztlich / so seynd auch ziemlich starck und schwere Comminationes (im Fall man dem Kayserlichen Mandat nicht parirten solte) mit angehänget. Wann aber ein solch Mandat die Gewissens-Sachen berühret / so bleibet es billich und Christlicher Lehr keines wegs zuwider / Danda esse Cæsari quæ Cæsaris, & Deò quæ Dei sunt, Matth. 22. Und daß man GOtt mehr gehorchen müsse / wie es uns die Heil. Apostel lehren / Actor. 5.

Hart und schwer ist es zwar um Ehr / Haab und Güter periclitiren; Aber hie muß man sich mit Fleisch und Blut nicht berathen / nicht auff das Zeitliche / sondern auff das Ewige sehen / auch die Augen nicht auff das vergängliche Irdische / sondern auff das künfftige Himmlische richten / da es alles / das wir um Christi willen verlieren / solle im Himmel reichlich vergolten werden / und solle man solchen menschlichen Bedrohungen des HErrn Christi ernstliche und schöne Sprüche entgegen setzen. Als: Wer Vatter oder Mutter mehr liebet dann mich / der ist mein nicht werth; und wer Sohn oder Tochter mehr liebet dann mich / der ist mein nicht werth / und wer nicht sein Creutz auff sich nimmet / und folget mir nach / der ist mein nicht werth. Wer sein Leben findet / der wirds verlieren / und wer sein Leben verleuret um meinet willen / der wirds finden / Matth. 10. Und wiederum / förchtet euch nicht für denen / die den Leib tödten / und die Seel nicht mögen tödten / förchtet euch aber vielmehr für dem / der Leib und Seel verderben mag in die Hölle / Ibid. Deßgleichen / wer verlässet Häuser / Brüder oder Schwester / oder Vatter oder Mutter / oder Weib oder Kinder / oder Aecker / um meines Namens willen / der wirds hundertfältig nehmen / und das ewige Leben ererben / Matth. 19.

Schliessen also aus eingeführten hochwichtigen Ursachen in Timore Domini einmüthiglich dahin / daß Ehrn- und obgedachte Herren des Raths zu Augspurg / wie auch andere gutherzige Christen daselbsten / in die angemuthete Besuchungen der Päbstischen Predigten mit gutem und unverletztem Gewissen für GOtt nicht einwilligen können; und deßwegen solche ihre Gewissens-beschwerungen gebührlich einwenden / und von denselben sich nichts abführen lassen / sondern viel lieber / da es ja nicht anders seyn wolte / daß sie um des HErrn Christi willen und seiner beständigen Bekanntniß willen etwas leiden müßten / sie sich in den Willen GOttes ergeben / und es für ein seliges Leiden achten / so man um des Namens Christi mit Gedult etwas leiden solle / als darbey man sich eines gnädigen GOttes in dem Himmel / eines guten / reinen / und unverletzten Gewissens / und endlich der Cron der Ehren und ewigen Herrlichkeit zu getrösten hat.

Der Allmächtige getreue GOtt / wolle sich seiner hochbetrübten Kirchen erbarmen / die Verfolgte mit seinem Heiligen Geist kräfftiglich stärcken / und in festem Glauben an den HErren JESUM beständig und unverruckt zu der ewigen Seligkeit erhalten / auch mit seiner Allmächtigen Hülffe bald gnädiglich erscheinen / Amen.

Dessen zu Urkund haben wir unserer Facultät gewöhnlich Insigel hieunten offentlich auffgedruckt / Beschehen zu Tübingen / den 25. Martii / des fürlauffenden 1631. Jahrs.

(L.S.) Decanus, Doctores, und Professores Facultatis Theologicæ, in Academia Tubingensi.

Num. 242.

Allegirte Beylag sub lit. F.

Bedencken der *Theologischen Facultät* zu Straßburg / über die Gewissens-Frag:

Ob die löbliche / der ungeänderten Augspurgischen Confession auffrichtig zugethane Burgerschafft in des Heil. Reichs Stadt Augspurg / nachdem bey derselben die offentliche Ubung ihrer Religion gäntzlich auffgehoben / ohne Verletzung ihres Christlichen Gewissen / auff Oberkeitlichen ernstlichen Befehl / die genanten Catholischen oder Papistischen Predigten besuchen könne?

Antwort:

GLeichwie in allen andern dergleichen hochwichtigen Fragen zu allerforderst der Status recht gesetzt / und was eigentlich die Quæstio seye / in Acht genommen werden muß: Sintemal in Verbleiben dessen kein Theil des andern Meynung recht fassen / weniger eine richtige Decision und Erörterung des streitigen Puncts gehoffet werden kan: Also will auch allhie vonnöthen seyn / daß / was für sich entweder ausser Zweiffel ist / oder doch für dißmal zu beantworten nicht vorgeleget wird / von dem / was eigentlich in Quæstione versiret / fleissig zu unterscheiden.

Demnach so ist jetzt erstlich die Frage nicht: Ob der Augspurgischen Confessions-Verwandten zwischen den Predigten und anderen Exercitiis durch der genannten Catholischen Kirchen gehen und dieselbe besehen mögen? Dann solches / wann es sine Curiositate geschiehet / auch die beym Gegentheil übliche Ceremonien / als Weyh-wasser brauchen / Knie beugen / &c. unterlassen werden / nicht unrecht / massen es auch die Catholischen selbsten mit der praxi zu erkennen geben /

daß sie ohne Anstoß des Gewissens / der Evangelischen Kirchen / Cantzeln / Altär / Epitaphia, &c. lustriren und beschauen können.

Die Frag ist auch fürs Ander nicht / Ob es zulässig / wann man sich in Catholischen Orten eine Zeitlang aufffhält / oder durch dieselbe peregriniret / daß man der Priester / Jesuiter / Mönchen Predigten bißweilen anhöre ; Dann auch dieses / so es allein bey dem blossen Gehör / ohne Communication anderer dem Pabstthum eigener rituum, bleibet / nicht allein nicht unrecht / sondern auch / fürnemlich bey denen / die des Glaubens guten Grund gelegt / seinen Nutzen haben kan / wie es dann die Jesuiten selbst gleichfalls geschehen lassen / daß die ihrigen der Hæreticorum Predigten besuchten / Si id fiat ad hæreses notandas potiùs, quàm ad profitendum eo actu hæreticam fidem, wie sie reden.

Auch wird fürs Dritte dieses nicht gefraget; Ob / wann man gar kein Exercitium der Augspurgischen Confession in der Stadt / oder auf dem Lande haben kan / einer des Sontags in die Catholischen Predigten gehen / die Ablesung des ordentlichen Evangelischen Texts anhören / und zugleich / wie derselbe tractiret werde / vernehmen möge ; Sintemal auch solches für unverbotten und indifferent gehalten wird / wo nicht die gewisse Gefahr der Aergerniß auff einer oder der andern Seiten zu besorgen.

Wie dann auch fürs Vierdte die Frage nicht ist; Ob einer oder mehr der Augspurgischen Confession / wann sie von ihrer Obrigkeit Catholischer Religion zuleistung blosser politischer Diensten in die Kirch erfordert würden / auff empfangenen Befehl erscheinen könten ; Dann in solchem Fall sie nicht nur sich wohl könten / sondern auch Gewissens halben müßten einstellen ; Gestalt es abermal die Jesuiten auch den Ihrigen nicht unrecht heissen / wann sie anderer Religion Obrigkeit in der Kirch zu weltlichen Geschäfften auffwarten. Fas est ei, spricht der berühmte Jesuit Thomas Sanchez, in seinem opere morali lib. 2. cap. 4. num. 27. qui ex primatibus gladium vel sceptrum ante Regem fert, ingredi cum Rege in hæreticorum templa, quando officia hæretica ibi celebrantur : & similiter licet semper famulis & famulabus heros ac Dominos comitari, certi officii ac Ministerii præstandi causa, ea templa adeuntes.

Sondern diese / wie obgesetzt / ist die Frage; Ob eine Christliche Evangelische der Augspurgischen Confession beypflichtende Gemein / wann von der weltlichen Obrigkeit ihr das offentliche Exercitium Religionis entzogen / und also bey jetziger Zeit / in specie, die Augspurgische Evangelische Burgerschafft / auff Oberkeitlichen ernstlichen Befehl und Bedrohung harter Straffen / die Predigten der genannten Catholischen mit Christlichen unverletzten Gewissen besuchen und anhören möge : Worauff wir gantz beständig mit lauterem teutschen Nein antworten.

Dann gleich wie die Quæstion, wann sie / wie erst angedeutet / bloß und ohne gefährliche Umstände da stehet / ob Evangelische Christen Augspurgischer Confession neben ordentlicher Anhörung ihrer Lehrer auch der Catholischen Predigten je zu Zeiten besuchen mögen / mit Ja beantwortet wird ; Also bekommt sie jetzo durch unterschiedene anhangende Circumstantias eine gantz andere Gestalt / um dero willen es bey dem Ja nicht bleiben kan / sondern grade das widrige Nein zur Antwort geben werden muß / solche Circumstantiæ und Umstände aber seynd : Erstlich / daß da zuvor der Augspurgischen Confessions-Verwandten ohne Anfechtung ihr freyes Exercitium gehabt / ihnen dasselbe jetzo genommen / und sie auff die scharffe Probe der Beständigkeit gesetzet seynd. Darnach / daß sie zuvor ohne Befehl und Zwang die Catholischen Predigten aus Christlicher Freyheit gehöret / jetzo ihnen solches ernstlich mit Androhung harter Straffen befohlen / und als ein nothwendig Werck auffgeleget wird. Drittens / daß / da sie zuvor allein zu Zeiten / wann sie ihrer Lehrer Vermahnungen ordentlich angehöret / sich zu den Catholischen Predigten begeben / jetzo sie solches mit gäntzlicher Vermeydung ihrer Confessions-Predigten und Prediger beharrlich und ordinarie thun sollen. Diese weit-außsehende Umstände / wie sie den gantzen statum mutiren / also muß auch / vermög heiliger Schrifft / eine gantz andere Antwort / als zuvor / darauff erfolgen.

Dann Erstlich / daß man ausser der Verfolgung und Trübsal bey ruhigem Stand in adiaphoris und Mittel-dingen unter den Adversariis viel thun und lassen könne / welches alio rerum statu, da der Glaube / und die reine Confession eben von ihnen / den Adversariis, angefochten wird / und eine harte Probe außzustehen hat / nicht fürzunehmen / bezeuget die Apostolica praxis, sintemal die Heil. Apostel in unterschiedenen Stücken bey Juden und Heyden allerley gethan / deß sie sich zu anderen Zeiten / da die Lehre des Evangelii von ihnen angefochten worden / enthalten ; welches unschwer zu sehen / wann man wahrnimt / wie sie zum Anfang des Neuen Testaments sich gegen der Beschneidung / Reinigung / und andern Levitischen Ceremonien / die damals noch res indifferentes und Mittel-ding waren unter den Juden / und dann gegen der Heyden Convivia und Mahlzeiten / zu denen sie / oder andere Glaubige geladen worden / erzeiget / besiehe Actor. 16, 3. und cap. 21, 21. und in der 1. Cor. 10, 27. Gal. 2, 3. Es kan das köstliche Gold ausser dem Feuer-ofen allerley neben und um sich leiden / nicht nur andere Metall / sondern auch Stroh und Stoppeln : wann es aber zur Probe und ins Feuer kommt / stehets allein da ; Also thut der Christliche Glaube ausser den Anfechtungen / daß er den Widerwärtigen vielerley / dardurch das Fundament der Seligkeit nicht ruiniret wird / zu gut hält / stellet sich ihnen auch gleich / gehet mit ihnen liebreich um / &c. welches sich alles doch in den Verfolgungen hernach verlieret / sondern wann eben diejenige / gegen welcher sich aus Liebe / so viel möglich gewesen / submittiret / ihn feindlich antasten ; Massen dann der Apostel die Beschneidung ehret / da er ausser dem Kampff mit den Juden / welche er durch das Evangelium suchet zu gewinnen / umgehet ; dieselbe aber hingegen nicht leiden will / da er die Freyheit des Evangelii wider die widerwärtigen Juden verthätigen muß / darvon in angezogenen Orten zu lesen. Also was ein glaubiger Christ ausser dem Befehl und Zwang / vermög Christlicher Freyheit in gewissen Dingen / so der Religion anhangen / respectivè thun oder lassen kan / ist ihm / wofern

sern er durch menschliche Gebot und Zwang darzu angetrieben wird / zu thun und zu lassen verbotten / bevorab wann das periculum Scandali mit nachfolgen will. Einem jeden stehets frey zu gewisser Zeit der Wochen sich der Speiß und Trancks entweder gäntzlich oder etlicher massen zu enthalten; Wann aber solche Ubung einem Christen als nohtwendig wolte auffgetrungen werden/hätte er sich billich darwider zu setzen / und sein Gewissen von solchem Zwangsstrick frey zu halten / welche Beschaffenheit es auch mit andern adiaphoris hat / so dieses Orts weiter außzuführen unnöhtig ist.

Gleicher gestalt / was zu weilen in Sachen die Religionen berührend / gar wol seyn und geschehen kan / wird per Continuationem non interruptam sündig und verwerflich. Den jenigen welche Christo im Anfang deß Neuen Testaments im Jüdischen Land anhiengen / war ungewehrt / bißweilen auch die Phariseer und Schrifftgelehrten zu hören / was dieselbe auß Mose vorbrachten/ und wie sie zugleich auch ihre eigene Auffsätz mit einmengeten: aber/ wann sie allein bey den Phariseern bleiben / und Christum hätten fahren lassen wollen / wäre es unrecht gewesen / dann also hätten sie endlich Christum und sein Wort gäntzlich verlohren. Ist also ausser allem Zweiffel / daß bemeldte unterschiedene Umständ die gantze Sach in seiner Maaß ändern / und / also zureden/ auß Ja / Nein machen / worinnen auch die Jesuiten auff gewisse weiß mit einstimmen / wie ihre Disputationes Morales de casibus Conscientiæ Zeugnüß geben.

Hierauff folget / daß obgesetzte Negativa mit genugsamen fundamentis und Gründen / die zum theil an ihnen selbsten / zum theil aber bey den Adversariis unwidersprechlich / confirmirt, auch benebens was darwider eingewendet wird / beständig widerleget werde. Da dann zu allererst die Quæstio, an licitum sit? Ob der Weltlichen Obrigkeit erlaubt seye einigen Menschen zu dem Glauben oder Mitteln deß Glaubens zu zwingen/ mit stillschweigen nicht zu übergehen? Der Päpstischen Schul-Theologen Decision hierüber lautet mit runden Worten also: Non est licitum, ullos infideles, seu subditos seu non subditos, ad fidem proprie compellere. Es ist nicht erlaubet einige Unglaubige / sie seyen (gewisser Weltlicher Obrigkeit) Unterthanen/ oder nicht Unterthanen/ zum Glauben eigentlich zu zwingen: Besiehe Gregorium de Valentia Tom. 3. Theol. Schol. quæst. 10. punct. 6. der in hanc Sententiam ein gute Anzahl ex Scholasticis einführet; Setzet darauff am Ende diese Frage: Utrum licitum sit compellere infideles saltem ad audiendam prædicationem verbi divini: Ob es erlaubt seye / die Unglaubige zum wenigsten zu zwingen / daß sie die Predigt Göttlichen Worts anhören? Antwort/ nachdem er anderer Meynung / die affirmativè schliessen wollen / beygebracht / mit der emphatica particula, Nequaquam. mit nichten / beweisets auch mit dem Exempel Christi und der Apostel/ die niemand mit Gewalt zu deß Glaubens Mitteln gezwungen / dringet sonderlich auff die Historiam Luc. 9. Da der HErr seinen Jüngern / welche Feuer vom Himmel über die Samariter bringen wollen/ widerstehet / und concludirt endlich; Neque ut fidem suscipiant, neque ut fidei prædicationem audiant, homines cogendos esse: Es seyen die Leute weder den Glauben selbsten anzunehmen/ noch die Predigt deß Glaubens zu hören/ zu zwingen. Wird also der Weltlichen Obrigkeit das Recht und die Gewalt/ die Unglaubige zum Glauben und der Predigt zu zwingen / von den Päpstischen Schul-Theologen durchauß und gäntzlich abgesprochen.

Uns ist unverborgen / welcher gestalt sie in diesem argumento und Handel unter den Unglaubigen und Ketzern pflegen zu distinguiren, daß nemlich zwar die Unglaubige / das ist / die Heyden und Juden / welche die H. Tauff niemahln empfangen / nicht zum Glauben und desselben Mitteln mögen gezwungen werden / (welches doch / wie es gehalten werde/ die vor Augen schwebende Exempel und Erfahrung Zeugnüß geben) auff welche sie den Spruch 1. Cor. 5, v. 12. Was gehen mich die draussen an / daß ich sie solte richten / ziehen: Die Ketzer aber / die der H. Tauff theilhafftig worden / und also einmal in die Kirch Christi eingegangen / seyen solchem Zwang und Gewalt unterworffen. Aber neben dem / daß sie selbsten Tres species infidelitatis, dreyerley Art der Unglaubigen / setzen / nemlich / Paganismum, Judaismum, & hæresin. das Heydenthum/ Judenthum / und Ketzerthum / Greg. de Valent. Disp. & Quæst. cit. p. 3. Und also klar und deutlich die Ketzer unter die Infideles zehlen / auch offentlich schreiben / daß sie nicht seyen Ecclesiæ Membra, der Kirchen Gliedmassen; So gehen ihre rationes, damit sie beweisen / die Unglaubigen können nicht von der Weltlichen Obrigkeit zum Glauben/ oder Glaubensmitteln gezwungen werden, eodem modo auff alle species infidelium, wie der Augenschein klar bezeuget. Und will über das auch eben seltzam und gantz paradoxisch lauten / daß die Weltliche Obrigkeit auch unter ihren Unterthanen zwar Macht habe/ die Ketzer zum Glauben und Glaubensmitteln zu zwingen/ die Unglaubigen Juden aber und Heyden gar nicht. Also daß wann unter einer grossen Menge Türcken einer oder zween Evangelische Christen in Catholischer Obrigkeit Hand kämen / diese allein mit aller Gewalt biß auff den Todte zur Päpstischen Religion wären zu tringen / jene aber frey und ledig außgiengen: Wobey wir nicht auß der Acht zu lassen haben/ wie die Jesuiten/ zur Erkanntnüß ihres Gemühts gegen uns / die wir bey ihnen allesamt Ketzer seynd / gleichsam ein Fenster allhie öffnen / daß wir sehen können/ wofür sie uns halten / nemlich / für die abscheulichste καθάρματα, und Feg-Opffer aller Leut/ greulicher dann Juden und Türcken / wie sie dann auch offentlich schreiben: Ex tribus speciebus infidelitatis, simpliciter loquendo infidelitas hæreticorum est deterrima: & Judæorum deterior quam Gentilium. Gregor. de Valent. cit. loc. Der Grund damit sie ihre Meynung unterbauen wollen/ daß nemlich die Hæretici propter Characterem & professionem Baptismi der Kirchen/ (dem Papst zu Rom) unterworffen / und also von derselben (dem Papst) durch die Obrigkeit / wann sie (der Papst) es derselben befilcht / können gezwungen und gestrafft werden/ ist ein solcher Beweiß/ der noch vielmehr beweisens darff/ als dasjenige/ was er zu beweisen sich unterstehet / darvon weitläufftig an andern Orten. Mit dem Apostel Paulo aber wird übel gehan-

delt/wann man ihme zumisset/er wolle mit obangezogenen Worten 1. Cor. 5. v. 12. verbieten/die Unglaubige wann sie auch schon Unterthanen seynd/zu den Glaubens-Mitteln zu zwingen: der doch allein/wie der gantze Contextus zu erkennen gibt/ de Judicio excommunicationis redet/ und vermeldet/ daß sich dasselbig auff die Unglaubige ausser der Kirch nicht erstrecke/ als welche niemaln in der Communion und Gemeine gewesen seynd/ die werden dem Gericht Gottes übergeben und heim gewiesen.

Unser Meynung über diese Sach betreffend/ wie wir um vieler unwidertreiblichen Gründen willen durchauß darfür halten/ daß zu dem Glauben an ihm selbst niemand könne gezwungen werden/ also gestehen wir gern/ daß der Zwang zu den Mitteln deß Glaubens gegen die Unglaubige und verführte in seiner maß statt habe; Da aber alle Umstände/ nemlich/ Quis, wer oder welche Obrigkeit zwinge; Quos, welche Personen/ Ad quæ media, zu welchen Mitteln; und Quomodo, wie der Zwang geschehe/ nicht nach menschlichen Auffsetzen/ sondern nach anleitung H. Schrifft/ auff das allerfleisigste zu erwägen. Dann wann an einigem Umstand gefehlet wird/ die allergrösseste Seelengefahr darauß entstehet.

Demnach/ so muß Weltliche Obrigkeit/ welche andere zu deß Glaubensmitteln zwingen will/ selbst zuvor dem wahren seligmachenden Glauben zum wenigsten so viel die eusserliche professionem anlanget/ zugethan seyn/ sie muß ein Moses seyn/ der schlecht an dem Gesetz GOttes/ und dem Mund deß HErren hanget/ sie muß nach dem Exempel Josuä/ das Buch deß Gesetzes nicht von ihrem Mund kommen lassen/ sondern es Tag und Nacht betrachten/ und allerdings thun nach dem das darinnen geschrieben ist/ Josuæ cap. 1. v. 8. Ein David muß sie seyn/ die Fladdergeister samt allem falschen Weg hassen/ und das einige Wort deß HErren höher achten/ dann alles Gold und fein Gold/ Psal. 119. v. 13. Item ein Josias, der von allen Kräfften nach H. Schrifft die Religion offentlich bestellt und erhält/ 2. Reg. 22. v. 26. oder ein Hiskias, der in allem was er anfähet/ am dienst deß Hauses Gottes und der Kirchen/ sich nach dem Gesetz deß HErrn und deß Gebots von gantzem Hertzen richtet/ 2. Paralip. 31. v. 21. Solchen Obrigkeiten allein räumet GOTT der H. Geist das Jus oder die Macht ein/ andere Unglaubige zu den Glaubensmitteln zu bringen; Dann wie sie allein die Glaubensmittel haben und verstehen/ also ist ihnen auch allein solche Gewalt übergeben. Andere/ als Jerobeam, Achab, &c. bildeten ihnen gleichwol etwas darvon ein/ aber weil sie Gottes Wort beyseit setzen/ und was entweder ihnen selbsten gefällt/ oder von den Baaliten ihnen vorgebleuet wird/ für Gottesdienst halten/ betriegen sie sich elendiglich/ und seynd schuldig an dem Blut aller derer/ die sie in ihre Abgötterey ziehen.

Ferner/ was die Personen anlanget/ die von rechtglaubiger Obrigkeit auff gebührliche nachgesetzte weiß zu den Glaubensmitteln/ äusserlich können gezwungen werden/ seynd es alle diejenige Unterthanen/ ohne Unterscheid/ welche/ ob sie schon der reinen Lehr und Hauptstück Christlicher Religion unerfahren/ doch dieselbe auff freundliche Erinnerung nicht annehmen wollen/ also daß hieher nicht nur gehören die hæretici und Ketzerische Menschen/ die durch falsche Lehr verführet seynd/ sondern auch die so sicher leben und keine Religion hoch achten/ entziehen sich der Predigten und andern offentlichen Ubungen/ und stecken daher in grosser Unwissenheit; Item/ alle Heydnische Barbarische Leut/ wann sie Christlicher Obrigkeit unterthänig gemacht werden/ welche da sie nicht mit Ernst zur seligmachenden Erkanntnüß Gottes solten angehalten werden/ müste die Obrigkeit deßhalben zu seiner Zeit schwere Rechenschafft geben/ die Schrifft macht keinen Unterschied/ sondern befihlet gleich alle Unterthanen/ sie seyen Heyden/ Türcken/ Juden oder Christen/ der treuen Vorsorg Christlicher Obrigkeit/ über alle sampt/ hat sie mit gleichem Fleiß zu wachen/ daß sie in rechtem Glauben gründlich unterwiesen werden/ NB. davon aber in alleweg außzuschliessen/ diejenige/ welchen um wichtiger Ursachen " willen/ durch sonderbahre/ mit Eydschwur " bevestigte Pacta und Verträge ein anders " gelobt und versprochen worden. Dann " da muß solcher Eydschwur und auffgerichte Pacta auch den Heyden unverbrüchlich " gehalten werden. Quod non nulli sibi sumunt, nullam esse fidem, quæ infideli data sit, errant & quærunt latebram perjurio. Nam fides etiam perfidis præstanda est, sagt Lipsius lib. 2. polit. c. 14. welchen Sententz der Jesuit Becanus tract. de fide hæreticis servanda, cum approbatione anzeucht/ auch selbsten nachfolgende Wort führet: Si cum hæreticis pactum aut fœnus inivisti, debes integre & sincere fidem illis servare non minus quam Catholicis, nusquam enim licet mentiri, nunquam jus Violare, nusquam injustitiam committere, nusquam, perjurum esse. Exemplo Josuæ & principum Populi Israelitici, qui, cum pactum & amicitiam iniissent cum Gabaonitis, qui erant infideles & Idololatræ, tametsi ab illis decepti essent, religiose & sincere fidem illis promissam servarunt.

Betreffend zum dritten die Media, oder die Mittel deß Glaubens/ darzu unwissende/ verführte/ und gantz Heydnische Personen und Unterthanen von der Obrigkeit gezwungen werden können/ müssens allein diejenigen seyn/ die GOtt der Heil. Geist selbst/ der den Glauben ursprünglich mittheilet/ in seinem geschriebenen Wort geordnet/ und dardurch kräfftig zu wircken gnädig zugesaget hat/ welche dann keine andere seynd/ dann die Schrifften der Propheten/ Apostel/ und Evangelisten/ das Gesetz und Evangelium/ und dann dem Evangelio angehefftete Sigilla oder die H. Sacramenta/ mit denen es doch dieses Orts einen andern Bescheid hat. von keinen andern Glaubens-Mitteln weiß die H. Schrifft/ also daß/ welche Obrigkeit ausser diesen zu etwas anders/ wie es auch Namen hat/ die Unterthanen zwinget/ sie nicht allein zum wahren seligmachenden Glauben nimmermehr bringet/ sondern auch je mehr und mehr davon abführet/ wie in den Historien der Israelitischen Königen zu sehen.

Endlich von dem Zwang an ihm selbsten etwas zu melden/ wie er dißfalls geartet seyn müsse/ gehet die H. Schrifft gar nicht dahin/ daß Christliche Obrigkeit die Unglaubige und verführte mit Band und Gefängnüß/ mit Einziehung ihrer Haab und Güter/ mit betrohung

oder

oder würcklicher auffiegung schwerer Leibsstraffen/ Marter/ Pein/ Schwerd/ Strang/ Feuer und Wasser / zu den Glaubensmitteln zwingen solle. Das Compelle intrare, nöhtige sie herein zu kommen. Luc. 14. v. 23. Muß sich zwar von vielen dahin torquiren lassen / und so viel heissen / als / fange/ binde/ martere / peinige / würge: Aber daraus wolte folgen / daß die Prediger immediatè solchen äusserlichen Gewalt brauchen müsten / dann ihnen als außgesandten Knechten und Einladern wird solches gesagt welches aber durchauß wider das Predigampt streitet: Das ist aber ihr Compelle, wann sie mit scharffen / ernsten/ durchtringenden Vermahnungen und Trohungen die verstockten Hertzen angreiffen / ihre Sünden ihnen vorhalten/ und sie schrecken / daß sie gelauffen kommen und sagen: Ihr Männer lieben Brüder/ was sollen wir thun/ daß wir selig werden? Actor. 2, v. 38. Dahin auch Theophilactus siehet in seinem Commentario, und der berühmte Gändische Bischoff Cornelius Jansenius in seiner Concordia Evangelica cap. 91. p. 561. Dessen Wort werth seyn/ daß sie hierzu gesetzet werden; Hujusmodi coactio, spricht er/ qua (Dominus) servos suos vult uti erga quosdam, quantum est ad propositum Domini, in Tribus potissimum consistit, Primum scilicet in miraculorum operatione, quibus mire pertracti sunt Ethnici ad fidem; Secundo in prædicationis & doctrinæ assiduitate & constantia, dum non cessat Doctor omnibus modis errantes ad veritatem pertrahere, nunc blandiendo promissis, nunc terrendo æternæ damnationis comminationibus, Tertio in Vitæ sinceritate & integritate, quam si in Doctore viderint homines, mire promoventur ad veritatis, quam prædicant, susceptionem. Erstgedachter Jansenius refutirt auch modeste Augustini Meynung / der auß dem Compelle etwas mehrers und härters erzwingen / und der Weltlichen Obrigkeit an die Hand geben will; sagt darvon also: Augustini tractatio etsi docta sit, altera tamen prius tradita explicatio magis videtur esse genuina, tum quod videatur per eos qui in viis & juxta sepes sunt, magis significare Dominus eos, qui nec dum crediderunt, tum quod per servum missum magis significentur Prædicatores & Pastores quam seculares potestates. Sic ille. Wir widersprechens nicht/ daß Christliche Obrigkeit die Gewalt habe/ die Unglaubige und verführte zu den wahren Glaubensmitteln gebührlich zu zwingen: Allein das wird allhie vor Augen geleget/ daß die Obrigkeiten / so arme Leut mit den allerhärtesten Leibesstraffen / wegen der Religion belegen / in dem Compelle intrare kein Behelff haben/ und es also vergebens ist/ daß ein Papistischer Scribent Matthæus Merula genannt / hiebevor einen gantzen Tractat von dieser Sach geschrieben: Welcher / wie er die Wort / Compelle intrare, gleich zum Titul setzet / also was er hernach durch und durch treibet / wie man nehmlich die falschen Lehrer und Afterglaubige durch Furcht der Straff zum Catholischen Glauben zwingen möge / das muß ihm dieses Compelle geben / davon doch GOtt der Heil. Geist Luc. 14. kein Wort andeutet.

Darinnen aber bestehet eigentlich der rechtmäßige Zwang / den Christliche Obrigkeiten gegen die Unglaubige und verführte Unterthanen / wofern nicht sonderbahre Eyd-veste Pacta im Weg liegen / die solchen hindern / daß sie zu fordrist die Väterliche Versorg thun/ damit sie / die Falschglaubige oder Unwissende / allein auß Heil. Göttlicher Schrifft gründlich unterwiesen/ auch die Heil. Bibel / wofern sie die brauchen können / ihnen zu lesen gegeben / und befohlen werde. So dann/ daß ihre Meynung / die sie gefasset / und wider Gottes Wort streitet / gründlich und mit aller Sanfftmuht werde widerleget / ihnen auch vergönnet seye / von allem das sie anhören/ zu judicirn und zu urtheilen/ ob es Göttlichem Wort gemäß oder nicht / an welchem unterweisen man immer anzuhalten hat/ biß sie allein auß Gottes Wort kräfftig eingetrieben / beständig überwunden / und in ihrem Gewissen gefangen seynd/ daß sie nichts gründliches / oder auch scheinbares vorbringen können. Wann dann dieses also geschehen / und die Falschglaubige / oder gantz Unwissende gleichwol noch nicht GOtt die Ehre / und der hellscheinenden Warheit platz geben wollen / hat man ihnen auff das allerschärffeste vorzuhalten / was sie da thun / wie abscheulich sie sündigen / den Raht deß H. Geistes verachten/ ihm auf Jüdische Weiß widerstehen / und was für ein schröckliches Gericht sie zu gewarten haben: Welche Erinnerung auch nicht nur einmal angestellt werden muß. Will sich aber auch hierauff keine Hoffnung ihrer Bekehrung mercken lassen / also daß sie in ihrer Hartnäckigkeit einen Weg als den andern bleiben / auch noch andere von der Warheit zu verführen sich unterstehen / werden sie alsdann billig mit ihren Haab und Gütern außgewiesen und abgeschaffet. So fern gehet der Zwang der Christlichen Obrigkeit / gegen ihre Unglaubige und verführte Unterthanen / im Fall keine sonderbahre pacta im Weg liegen / dieses Orts gebrauchen kan. Und also seynd auch unserer Theologorum Consilia, die hiebevor von solcher Frag gestellt worden / zu verstehen / massen deroselben eigene Wort und Scopus selbst genugsam darthun.

Dem allem nach nun ist sehr übel und gefährlich gehandlet / wann man also crudè die Frag anstellet: Ob ein Obrigkeit die Unterthanen zu den Glaubensmitteln zwingen könne? Und darauff so bald mit Ja zuplatzet. Dann damit ist vorbemeltem Jerobeam. Achabo, Item Antiocho, und allen Heydnischen Kayserm der Paß geöffnet / pro libidine die abscheulichste Abgötterey den elenden Unterthanen auffzutringen. Also aber soll man fragen: Ob eine Christliche Obrigkeit / so allein auß H. Göttlicher Schrifft die wahre Religion recht gefasset und verstehet / ihre unwissende und falschglaubige Unterthanen da sie nicht durch sonderbahre pacta hievon eximirt seynd / zu der Anhörung deß allein seligmachenden Worts / wann es nach Innhalt der Canonischen Schrifften Alten und Neuen Testaments / ohn allen Menschlichen Zusatz und Verkehrung/ rein und lauter geprediget wird/ Anfangs durch die Kirchendiener mit sanfftmühtiger Unterweisung und entdeckung ihres Irrthums / auch / da es nicht verfangen will mit harter Trohung Göttlichen Zorns/ der über alle / die der Warheit widerstreben / zu letzt ergehet / zwinge und anhalte / und endlich / wann alle Hoffnung der Bekehrung

rung

rung aus ist / für sich selbst mit Außweisung von Stadt und Land/doch ohne Hinterhalt und Schade ihrer Güter / gegen sie verfahren könne? Wann dann die Frage also formiret ist / so lässet sich mit gutem Gewissen Ja darauff antworten: Welches Ja seine unbewegliche Fundamenta in Göttlicher Schrifft hat / die anderswo / da von dem Amt der weltlichen Obrigkeit gegen die Erste Tafel Göttliches Gesetzes gehandelt wird / weitläufftig zu finden.

Wir lassen die Sache dißmal in Thesi kürtzlich beruhen / begehren ad hypothesin nicht zu schreiten / noch auff gegenwärtigen Zustand die application zu machen: Sagen aber mit aller Freudigkeit / nicht so wol vor Menschen / als vor dem Angesicht deß Allerhöchsten GOttes / der unsere Hertzen prüfet / daß das heutige Päpstische Vorhaben / da die Augspurgischer Confeßion-Verwandte zu den Mitteln deß Päpstischen Glaubens wollen gezwungen werden / in keinem erstgedachtem Umstand richtig / in dem dritten und vierten aber am aller unverantwortlichsten; welches wir einem jeden wahren Christen zu fernerer Erwägung heimgeben / der auß angestellter Gottseligen Collation und gegeneinanderhaltung eines und deß andern / die Warheit unschwer auffs klärreste sehen / und darauff den Ausschlag selber wird geben können.

Noch eines ist allhie / da wir in Consideratione causæ efficientis verliren, nicht zu vergessen / nemlich / daß obwol in dieser Frag vom Zwang zu deß Glaubensmitteln / der Name der Weltlichen Obrigkeit wird gesetzet / dieselbe doch warhafftig nicht ist / die in solchem Werck fürnemlich handlet / sondern der Römische Papst der oberste Moderator alles Beginnens / und solches nach der Papisten eigener Außsag / wie es dann die Wort der Cölnischen Censur art. 12. gar offenbarlich an den Tag geben / also lautend: Hoc tantum est officium Magistratus, quoad religionis negotium, ut in eos quos Pontifices pœna percellendos putant, animadvertat: Da die exclusion wol in acht zu nehmen / welche so viel andeutet / daß der Römische Papst von allen Religionssachen allein Consultirt, judicirt, decidirt, und beschleust / wie man mit denen oder jenen / die sich zum Schemel seiner Füsse nicht demütigen wöllen / solle verfahren: Unterdeß stehet die Weltliche Obrigkeit gleichsam und wartet auff; dero ruffet er nach seinem Gefallen / mit Vermeldung / das oder das seye wider diesen oder jenen Ketzer in puncto religionis auff ergangenen Sentents fürzunehmen / welche er ihr hiemit wolle anbefohlen haben / daß sie auffs schleunigste exequire. Hat also die weltliche Obrigkeit im Pabstthum mehr nicht in negotio religionis zu thun / als daß sie dasjenige / was der Pabst für gut achtet / vollstrecket.

Wir könnten allhier eine digression anstellen / und aus der Päbstischen Scribenten Bücher außführlich erweisen / wie gar schlecht die weltliche Obrigkeit von ihnen / wann es um die Religion und Kirche zu thun / angesehen sey; In welchem Stück erst kurtz verrückter Zeit Georgius Landherr ein Prediger-Mönch in seinem scharffen runden Auge / sich weit genug an Laden gelegt: Aber wir enthalten uns der Weitläufftigkeit / Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hat es neulich fein compendiosè in der Hauptvertheidigung des Evangelischen Augspurgischen Religionsfriedens / cap. 89. männiglich für Augen stellen lassen / welches ein jeder / dem es beliebet / lesen mag.

Wann dann dieses Consilium vom Zwang der Evangelischen in Augspurg ursprünglich nicht von der Obrigkeit / sondern allein von dem Röm. Pabst herühret / wie können sie / die Augspurgische Evangelische / dasselbe mit gutem Gewissen approbiren und ihme geleben / die denselben niemaln in ihrem Hertzen / wie billich / darfür erkennet / und noch nicht erkennen / daß er die geringste Macht über sie habe: Ja die sich von allen seinen dogmatibus, so fern es seine dogmata seynd / gäntzlich abgesondert / auch noch diesen Tag damit nichts zu schaffen haben.

Wir schreiten zu der ernstlich anbefohlenen Besuchung der Catholischen Predigten an ihr selbst / von welcher sehr speciosè will außgegeben werden, sie seye nur ein schlecht Adiaphorum, und durchaus kein Gewissens-zwang / noch Symbolum & tessera fidei absolutè & simpliciter, benehme der Religion nichts / werde allein urgiret / daß der Obrigkeit der schuldige Gehorsam geleistet werde / &c. da wir uns in ipso primo intuitu nicht ohne Bekümmerniß verwundern / wann von den Catholischen die Besuchung ihrer Predigten / ob sie schon aus Befehl und Zwang geschichet / doch für ein schlechtes Adiaphorum gehalten wird / sie aber die Catholische das gar wohl und gnugsam wissen / daß solch Werck von der Evangelischen Burgerschafft in Augspurg / für eine schwere Gewissens-sach um vieler Ursachen willen beständig wird geachtet / wie sie doch die Evangelische so hart treiben / und so manchen schweren Seufftzen bey ihnen verursachen mögen. Das erfordert ja die Christliche Liebe / ohne Unterscheid Stands und Würden / daß der Theil / welcher ein gewiß Werck pro indifferenti hält / dem andern so gäntzlich persuadiret ist / es seye eine schwere Gewissens-sach / ausweiche / und ihn damit nicht belade. Wie schwerlich würden diejenigen Christen zur Apostel-Zeit / die bey sich beredt gewesen / es sey ein bloß Adiaphorum, mit den Unglaubigen allerley Speiß / unangesehen daß auch Götzen-Opffer möchte darunter seyn / zu essen / sich versündiget haben / wann sie die andern / so solches essen / mit den Unglaubigen für ein Gewissens-Werck angesehen / gleichwol darzu gezwungen hätten / besihe das 8. cap. 1. Cor. Es würde auch dem Apostolischen Collegio sehr übel gefallen haben / wann zu ihrer Zeit die neulich bekehrte Heyden / bey welchen vom Blut und erstickten zu essen ein frey Ding war / die neue Christen aus den Juden / welche es für eine Gewissens-sach gehalten / zu solchem Essen hätte zwingen sollen. Die Exception, als habe Obrigkeit dißfalls mehr Macht als andere / gilt allhie durchaus nicht: dann die regula Charitatis allesamt gleich verbindet: Ja Obrigkeit hat eben damit / weil sie das hohe Amt an GOttes statt träget / ihrer desto mehr wahrzunehmen / daß sie niemand wider die gemeine Christen-Regul etwas auflade.

Wir können aber in keinen Weg der Meynung beypflichten / es seye die Besuchung der Catholischen Predigten solcher Gestalt / wie sie der Evangelischen Burgerschafft der Ends will auffgeleget werden / ein blosses Adiaphorum: Daß / wie schon oben angedeutet worden / Obwol hiebevor / da noch beyde Religionen in offentlicher Ubung gewesen / die Evangelische aus Freyheit bißweilen

weiln in die genannte Catholische Kirchen gehen / und die Predigten anhören mögen; Ob auch schon nach Aufhebung der Augspurgischen Confession / ehe der Befehl ergangen / niemand ihme Gewissen machen dörffen / je zu Zeiten am Sontag die Catholischen Predigten zu besuchen / wann er nicht die Beysorge tragen dörffen / daß seine Glaubensgenossen geärgert würden: Jedoch so hats / wegen veränderung aller Umständen nunmehr gar eine andere Bewandnüß / und machen eben die Catholische mit ihrem Befehl und Zwang / daß / was zuvor ein adiaphorum war / jetzund seine Natur verleuret / und nicht mehr ein adiaphorum ist: wie dann solches auch das Wörtlein adiaphorum in seiner Sprach selbst mit sich bringet / als welches ein solch Werck oder Geschäfft andeutet / daß an sich selbst weder verbotten noch gebotten ist / weder from noch böß macht / wie Gegentheil selber gestehen muß. Soll das Predigt-hören der Evangelischen in Päpstischem Kirchen ein adiaphorum seyn / so muß der Befehl schwinden: Im widrigen ists eine gantz ungereimte / und wider sich selbst-streitende Rede / etwas ein adiaphorum nennen / und doch darbey sagen / daß es bey harter Straff in acht zu nehmen befohlen seye; necessarium und indifferens seynd ja nicht eins / stehen nicht beysammen in einem Werck zu einer Zeit; welches uns der Apostel Paulus mit seinem hohen Eyffer lehret / Gal. 2. der ließ im Anfang deß Neuen Testaments die Beschneidung als ein Mittelding / biß zu völliger ehrlicher Aenderung der Levitischen Ceremonien paßiren / seinethalben möchte ein jeder dieselbe brauchen / ja er selber / wie oben angezogen beschneidet den Timotheum; Aber da sich falsche Brüder funden / welche die Beschneidung als ein nohtwendig Ding / so seyn müste / urgirten, wolte er sich nicht mehr darzu verstehen / nicht eine Stund wolte er weichen allen denen / die auß solchem Mittelding ein nohtwendig Werck machen wolten / wie seine Wort lauten cap. cit. v. 5. vor dem Zwang hieß es bey ihm: Man mag die Beschneidung jetzund brauchen oder lassen / nachdem aber der Zwang erfolgen wolte / war dieses sein Judicium; Niemand soll die Beschneidung bey Verlust Christlicher Freyheit brauchen. Vergebens ist allhie einzuwenden / es sey die Beschneidung als ein Werck zur Seligkeit nöhtig von den falschen Aposteln erfordert worden / auff welche Weiß das Kirchengehen dieses Orts nicht begehret werde / dann es in genere und ins gemein wahr / daß / wann über etwas ein Mandat ergehet / wohin es auch ziele / dasselbe nicht mehr ein adiaphorum seyn könne: Præceptum ἀδιαφορίαν rei, de qua sancitur, destruit.

Hierzu komt / wie auch oben Anregung geschehen / daß es mit der Evangelischen Burgerschafft zu besagtem Augspurg jetzo an dem / daß sie auff die Prob gesetzet ist / und ihres Glaubens / zu dem sie sich mit Mund und Hertzen hält / beydes mit Worten und Wercken Bekänntnüß thun soll: da sie auch in den geringen äusserlichen Dingen auffs allerfleißigste auff sich zu sehen / daß sie auff der mitler Straß bleiben / und weder zur Rechten noch zur Lincken außweichen: Quod licitum est tempore pacis, illicitum tempore persecutionis & Confessionis; heisset die Theologische Regul: Was bey ruhigem Stand der Religion offtmal ohn Anstoß deß Gewissens geschihet / ist zur Zeit der Verfolgung / und wann die Bekanntnüß wider die Adversarios zu thun / nicht erlaubt: Welches abermal an dem Apostel Paulo zu sehen / der extra Tempus Confessionis sich in allerley Mittelding accommodirt, ist / wie er 1. Cor. 9. sagt / Jederman zum Knecht worden / den Juden als ein Jud / denen unter dem Gesetz als unter dem Gesetz / denen ohne Gesetz / als ohne Gesetz / den Schwachen als ein Schwacher / und in Summa / Jedermann allerley. Als er aber von den Adversariis angefochten worden / und seine Confession thun solte / hat er ihnen nicht eines Nagels breit / oder wie seine erst angezogene Wort lauten / nicht eine Stund weichen wollen / und das darum / damit die Warheit deß Evangelii bestünde / welche er in Gefahr gesetzet hätte / wann er den Widerwertigen etwas / auch in adiaphoris, hätte eingeraumet. Deß starcken Verweisses / den der Apostel Petrus von dem Apostel Paulo zu Antiochien bekommen / ist keine andere Ursach gewesen / dann daß er dasjenige / was an ihm selbst indifferens, auß Forcht / als nohtwendig ihm auffdringen ließ / darvon loc. cit. zu lesen. Deß Propheten Daniels Exempel gehört auch hieher / der auß Gottseliger Freyheit ihm selbst gewisse Zeit und Ceremonien zu beten erwählet / nemlich also: daß er deß Tages dreymal an offenem Fenster sein Gebet verrichtet / welches / (so viel die Ceremonien / nicht das Gebät an ihm selbsten / anlanget) er auß ebenmäßiger Freyheit hätte unterlassen können: Aber da ihm das will verbotten werden / und er siehet / daß es um sein würckliche Confession zu thun seye / fähret er fort / und lässet auch in adiaphoris im geringsten nichts nach / befihlt dem Allerhöchsten die Sach / der endlich einen guten Außgang verleyhet; Dan. 6. v. 10. & seq. Wie nun Paulus und Daniel erachteten / wider das Gewissen streiten / wann sie tempore Confessionis ipso facto edendæ, auch in adiaphoris dem Gegentheil etwas solten nachgeben / also hat es auch die Evangelische Burgerschafft in Augspurg ebenmäßig darfür zu halten: Es wollen doch die genanten Catholische / deren viel hiebevor der Evangelischen Predigten frewillig besucht / selbsten erwägen / wann die Sach in contrario statu, und sie dem äusserlichen Wesen nach / an der Evangelischen / diese aber ratione eminentiæ & aliarum circumstantiarum an ihrer statt wären / ob sie wol sich darzu verstehen würden / in gesampt bey viel tausenden / auff Befehl der Augspurgischen Confessionverwandten / Predigten zu hören / das würde der Papst ihnen nicht gestatten / sie köntens salvis principiis suæ religionis nicht thun; Warum scheuen sie sich dann nicht / solches den Evangelischen zu zumuhten?

Daß ferner von den Catholischen gesagt wird / es seye das Kirchenbesuchen absolute & simpliciter pro tessera fidei nicht zu halten: So möchten wir zu forderst gern eigentlich wissen / wofür sie doch dasselbe außgeben / oder wie sie es beschreiben wolten? halten sie es für einen blossen actum politicum, mit dem allein Weltlicher Obrigkeit Gehorsam geleistet werde? Dahin lauten die Wort / wann gesagt wird / die Besuchung der Catholischen Predigten werde der Uncatholischen Burgerschafft allein darum zugemuhtet / daß sie hierinnen

nen schuldigen Gehorsam (der Obrigkeit) erzeigen solle. Aber wir müssen bekennen / daß es bey uns ein gantz neu unerhört postulatum seye. Kirchen besuchē wann es der Predigt halben geschicht / ist / so viel man auß H. Schrifft weiß / und bißher geglaubet / ein Werck so zu der ersten Tafel deß Göttlichen Gesetzes gehöret / da Weltliche Obrigkeit nicht zu herrschen hat / sondern da alle Virtutes und dero selben Ubungen immediate auff die Forcht und Ehre Gottes / auff Religion und Glauben gerichtet seynd / auch alle vitia, so darwider streiten / immediatè den Namen Gottes entehren; Es wird ja kein rechtschaffener Prediger darum das Wort auff der Cantzel in der Kirchen predigen / daß er allein seiner Obrigkeit gehorsame; Ein jeder sagt ja / er stehe fürnemlich an Gottes statt da / und lehre das Evangelium zu forderist GOTT zu ehren: Wie kan man dann auff die Gedancken kommen / daß Zuhörer allein ihren Gehorsam gegen Weltlicher Obrigkeit zu bezeugen / die Predigten solten anhören? Solten Prediger und Zuhörer so gar weit unterschiedene Scopos haben? Ja das widrige ist wahr / wie sie in generali studio tractationis verbi eins seynd / und alle mit einander (wir reden de jure und wie es seyn soll) das Wort handlen / der Prediger mit lehren / das Volck mit hören: Also kommen sie auch in principali scopo überein / daß sie nemlich auff GOtt / ihme Gehorsam zu leisten / und seine Ehre zu befördern / sehen.

Welches die Catholischen auch selbsten geständig seynd / da sie sich vernehmen lassen / es seye mit dem Befehl von der besuchung ihrer Religion Predigten dahin angesehen / daß die Leut nicht ohne Gottesforcht auffwachsen; Womit sie bekennen / daß diese Sach seye opus ad cultum divinum & primam tabulam pertinens, ein Werck das zu der ersten Tafel / und Consequenter, zur Religion gehöre / nicht aber dahin gemeynt / daß allein der Obrigkeit Gebot observirt werde / und eben das geben sie auch ferner in dem zu verstehen / daß sie melden / die Evangelischen sollen ihre / (der Catholischen) Predigten anhören / daß sie die Mittel zu ihrer Seelen Heyl haben mögen / zu welchem ja niemand / der allein der Obrigkeit in Politischen Sachen gehorsam erzeiget / gelangen kan: Muß demnach / wie gemeldt das Kirchen gehen und besuchung der Predigten ein Actus oder opus Primæ tabulæ, ein Werck zu der ersten Tafel / und Consequenter zum Gottesdienst gehörig seyn.

Sonsten was vorgewendet wird / es seye das Kirchenbesuchen nicht tessera & Symbolum fidei simpliciter & absolutè, gestehen wirs gern / wann es zu weiln neben offtmaliger Anhörung anderer Religion-Predigten geschicht: wann aber jemand beharrlich und beständig / oder auch meisten theils / bey einer gewissen Religions-Predigten sich befindet / die andere aber entweder gar nicht oder doch selten besucht / wird solches bey männiglich für eine Notam gehalten / daß er selbiger Religion zugethan seye / oder doch zum wenigsten an dem / daß er sich darzu thun und bekennen wölle. Denn gleich wie man diejenige / so einer oder der andern Religion-Versammlungen / sich gäntzlich oder gemeiniglich enthalten / für Adversarios derselben achtet; also è contrario die sich bey gewisser Religions-Predigten beständig sehen lassen / werden bey männiglich für Approbatores und Socios derselben gehalten.

Auß welchem erfolget / daß das Exempel der Catholischen in Augspurg / welche sich von der Uncatholischen Predigten so lang / biß daß sie verspüret / daß die andern mit den Catholischen keine Gemeinschafft mehr haben / noch ihre Kirchen besuchen wollen / nicht entäussert / hieher sich gar nicht schicke: Dann sie es nicht beständig / sondern allein zu Zeiten gethan / darneben aber die Catholischen Predigten auch / und zweiffels ohn / öffter als der Augspurgischen Confeßion verwandten besucht. Uber diß synd sie niemal darzu erbetten / vielweniger gezwungen worden / daß denn ebenmäßig von den Geist- und Weltlichen Personen / die Heren M. Gœbelii Predigten über die Augspurgische Confeßion zu besuchen gepflogen / gemeynt: welche qua intentione und mit was affecten sie es gethan / ist dem allwissenden Hertzenpüffer am allerbesten bekannt: Es haben aber die Gebärden / Wort und Werck auch nicht wenig entdecket; David / Ezechiel / Christus unser Heyland hat auch bißweilen Zuhörer gehabt / welche aber mit ihrem Thun bey jederman leicht die opinion von sich erhalten / daß sie ihm nicht angehöret. Solten die betrangten Augspurger mit gleichem Hertzen der Catholischen Predigten besuchen / als ihrer etliche hiebevor die Evangelische angehöret / so wurden diejenige / welche die Sach jetzo so ernstlich treiben / auch durch ihre Vernunfft dahin gewiesen werden / daß sie es von Stund an fallen liessen.

Was die Juden zu Prag anbelanget / deren Zustand uns noch nicht allerdings bekannt / wissen wir erstlich nicht / wie die Papistische Kirch sie in ihre Jurisdiction ziehet / die sonst / laut ihrer offentlichen Schrifften / mit denen die draussen / das ist / ungetaufft synd / nichts will zu thun haben / davon auch zuvor Anregung geschehen; Zudem haben wir nicht vernommen / daß ihnen ihre offentliche Conventus gäntzlich eingestellet / die Synagogæ geschlossen / und alle publica Exercitia entzogen; sondern vermeinen / daß sie sich zwar in die Catholische Predigten begeben / aber dabey auch ihre Rabbinos, Item / alle vorige Ubungen haben / so wol was die Beschneidung als ander ihr Thun anlanget / und also öffter in ihrer Schul / als in der Catholischen Kirch zusammen kommen: Darum sich ihr Exempel zu der Evangelischen Burgerschafft / dero die Prediger und alle offentliche Exercitia Confessionis entzogen worden / nicht reimet / als die viel härter in negotio religionis getruckt ist / und daher desto stärcker sich zu wehren hat. Solte den Juden zu Prag die Beschneidung / Synagog. offentliche Zusammenkunfft / &c. gäntzlich genommen seyn worden / dörffte es wol einen andern eventum gegeben haben.

Daß an etlichen Orten die Augspurgische Confeßionsverwandte sich beharrlich bey Reformirten Predigten in facto erzeigen sollen / wissen wir nicht: Aber das wissen wir / daß sie niemand darzu zwinget / wann es geschihet / so es von den peregrinantibus und reisenden / die etliche Wochen bißweilen an solchen Orten comoriren, gemeinet ist / reimet sichs hieher gar nicht / da man von inwohnenden Bürgern / die Hauß / Hof / Weib und Kinder haben / redet: die nicht nur ein oder zween Monat beharrlich / sondern biß an den Abschied in ihrer Stadt zu bleiben wünschen.

Thun

Thun es aber andere/und lassen sich bey Reformirten häußlich ein/ halten sich auch darauff zu ihren Kirchen/ so heissen wir es gantz unrecht/ und sagen in allweg/ daß sie durch solche beharrliche Conversation mit den Calvinisten sich bey allen eyfferigen Lutheranern hochverdächtig machen.

Auff das genannte Apostolicum breve Pauli V. Romani Pontificis hat sich die Evangelische Burgerschafft in Augspurg recht beruffen/ dardurch zu erweisen/ daß/ wie es die Päpstische für gantz unrecht und wider Gewissen halten/ wann ihre zugehörige auff Oberkeitliche Befehl anderer Religion Predigten continuo studio besuchen/ also auch sie es vor GOtt und in ihren Gewissen unverantwortlich schätzen/ wann sie auff Befehl die Catholischen Predigten beharrlich hören solten. Daß aber darwider eingewendet wird; In Engelland seye mit dem Königlichen Befehl/dardurch man die Catholischen zu den Predigten angehalten/ dahin gezielet worden/ daß die Catholischen Christen erkündiget/und von den Uncatholischen discernirt, wurden/um welcher Ursach willen sie dem Mandato nicht pariren können: In Augspurg aber habe es ein andere bewanntnüß/ da begehre man die Catholischen von Uncatholischen nicht zu unterscheiden/ ist erstlich ein solch Vorgeben/dem die Sach selbst/so sie umständlich erwogen wird/ nicht beypflichtet. Dann das unfehlbar war ist/ wann etliche der Evangelischen sich zu den Catholischen Predigten begeben/ die andere aber sich derselben äussern solten/ beydes Geistliche und Weltliche alsobald darauff fallen/ und jene/ als die zu der Catholischen Religion zum wenigsten wol geneigt wären/von diesen als halsstarrigen Feinden derselben discernirt würden. Es hats doch die Erfahrung unlängst erwiesen/ da/ wie wir berichtet seynd/ eine Person Augspurgischer Confeßion sich zur Catholischen Predigt eingestellet/ daß dieselbe alsobald/ als wann sie gäntzlich zur Religion getretten wäre/ diffamirt worden; Darnach ist nicht das bemeldte discerniren der Catholischen und Uncatholischen der einige oder fürnehmste Zweck deß Engelländischen Edicts gewesen. Der Jesuit Sanchez redet also darvon: Hæc obedientia externa atque edicti observatio minimè à Magistratu hæretico exigitur ad obsequium aliquod civile aut temporarium præstandum, sed in Catholicæ religionis odium, & ad hæreticam Sectam profitendam, & tanquam signum deferendæ Catholicæ, & accedendi ad hæreticorum gremium. Dahin ist ex hypothesi Pontificia alles Principaliter gerichtet gewesen/ da wir jetzo die Sach GOtt zu seinem gerechten Gericht heimstellen und befehlen/ der wol siehet/ auch zu seiner Zeit offenbahren wird/ ob die Papistische Geistliche/ die ihrer Obrigkeit den Raht die Evangelische Burgerschafft in Augspurg zu den Catholischen Predigten zu zwingen inspirirt principaliter auff die Vermehrung der reputation und Ehr der Weltlichen Obrigkeit/ und daß derselben dißfalls Gehorsam geleistet werde/ oder aber fürnemlich auff dasjenige/ was der Sanchez dem Engelländischen Edict zumisset/ ihr Absehen gehabt/ nemlich/ daß sie ihren Haß wider die Augspurgische Confeßion erzeigen/ die Leut zur profession ihrer Religion bringen/ und den Besuch der Predigten/ als ein gewiß Zeichen/ daß die Evangelische Burgerschafft im Werck seye zu ihnen zu tretten/ jederman vorhalten möchten.

Wir müssen aber auch den Actum Concionum Visitandarum oder die verrichtung der Predigten/ welche die Evangelische besuchen sollen/ etwas erwägen/ von dem wir zwar noch nicht eigentlichen Bericht haben können/ welcher Gestalt er solle gehalten werden; Das ist uns aber sämptlich wol bekannt/ daß bey den Papistischen Predigten beydes von Predigern und Zuhörern allerley Ceremonien/ die Evangelische Christen um genugsamer Ursach für superstitios und aberglaubig halten/ gebraucht werden. Dann da gibts wunderbar Creutzformiren, Weyhwasser sprengen/ Item/ daß man den Beschluß deß heiligen Vatter Unsers abschneidet/ und im Gegentheil das Ave Maria anhänget/ und dergleichen mehr/ in welchen Ceremonien kein Evangelischer sich mit den Catholischen ohne verletzung seines Gewissens Confirmiren kan. Mehrgedachter Jesuit Sanchez schreibet rotundè operis Moralis lib. 7. cap. 4. pag. 101. Da er deß Engelländischen Edicts gedencket/ also: Catholici nec in ritibus nec in precibus cum hæreticis communicare possunt: Die Catholischen können/ (bey gutem Gewissen) weder mit den Ceremonien noch mit dem Gebät der Ketzer Gemeinschafft haben: Das wird allhie billich applicirt, dann wie die Catholische ihnen Gewissen machen/ sich in dem geringsten ritu Ecclesiastico den Calvinisten gleich zu stellen/ also machen ihnen die Evangelische nicht weniger Gewissen mit den Catholischen in äusserlichen Kirchen Ceremonien/ die ihnen den Catholischen eygen seynd/ zu Communiciren. Gesetzt aber/ es möchten die Catholischen sich über Hoffnung vernehmen lassen/ sie wolten der Evangelischen mit allen Ceremonien schonen/ weder zum Creutzmachen noch zum Ave Maria, &c. zwingen; So würden sie doch zum wenigsten dieses von ihnen begehren/ daß sie allein unter dem Gebät züchtig und still da sitzen/ und biß zum End außwarten solten; Nun ist aber eben auch solches den Catholischen in Engelland hiebevor von ihren Religionsverwandten nicht gut geheissen worden: Da dann das Königliche Mandat an die Catholische diese Wort führet: Modeste atque sobrie dum preces persolvuntur se gerere & usque ad finem dictarum precum & concionum ibi manere teneantur; schreibet erstgemelter Jesuit loc. cit. also darüber: Regis edictum his verbis petit, ut ritus hæretici honore quodam celebrentur, & ideo nulla ratione licet Catholicis huic edicto obtemperare: Welches nicht so wol sein des Jesuiten/ als deß Papsts selber/ und aller Catholischen gelehrten Judicium ist/ und gehet dahin/ daß man die Ceremonien und Kirchengebräuch derer/ so widrige Lehren führen/ im geringsten nicht ehren solte: Gilt nun das ihnen den Papistischen/ warum solte es dann den Evangelischen in casu plane simili nicht auch gelten? Hieher gehört/ daß viel Fest der Catholischen/ ratione originis, ihres Ursprungs und anderer Ursachen halben also bewant/daß sie bey allen Evangelischen für gantz aberglaubisch jederzeit geachtet worden/ und noch geachtet werden: Als da seynd/ das Festum Corporis Christi, omnium Sanctorum, omnium Animarũ und viel andere mehr; wie wolten nun

sie die Evangel. auff solche Festtäge den Pregigten beywohnen können / da sie in ihrem Gewissen versichert seyn / was von Anfang derselben vorgegeben; und Consequenter in demselbigen gehandelt wird / sey lauter Menschentand. In den Predigten selbsten wurden sie / wie die Evangelische Rahts-Verwandten in ihrer Erklärung auff das von den Herrn Stadtpflegern ihnen zugestellte Kayserl. Mandat wol andeuten / meisten theils ihrer Religion / dero / als in H. Schrifft unbeweglich gegründet / sie bißhero mit Mund und Hertzen beygepflichtet / und noch eyfferig zugethan seynd / äusserste Verdammung anhören müssen; Da ja auch die Prediger ihnen ärgerlich seyn würden / der übrigen Handlung die lauter Bekümmernüß / Seufftzen / Angst und Hertzenleid erwecken würde / zu geschweigen.

Es versprechen zwar die Catholischen Prediger alle Bescheidenheit / und dieselbe so groß / daß niemand ihm zu dieser Zeit dergleichen hätte einbilden können: Aber damit wird der Sach nicht allein nicht geholffen / sondern sie wird nur ärger / und den betrangten Gewissen gefährlicher gemacht: Dann den Evangelischen / beydes Predigern und Zuhörern unverborgen / was die Päpstische Religion in recessu habe: Sie haben ja ihre Bücher in grosser Menge / lesen dieselbe in unterschiedenen Sprachen / gehen respective täglich mit um / wissen speciatim, was in allen und jeden fundamental-Articuln zwischen der Evangelischen und genannten Catholischen Religion für ein unterschied seye. Wann nun schon ein Päpstischer Prediger respectu Evangelicorum auff das allerbeste von streitigen Articuln / als von Christi Verdienst / vergebung der Sünden / Buß / Rechtfertigung / ꝛc. mit Worten handelte / würde dem verständigen Evangelischen Zuhörer alsobald einfallen / was er von solcher Lehr in diesem oder jenem Catholischen Scribenten weit anders gelesen hab / worauff er an allem übrigen / ob es schon an sich selbst gut seyn möchte / nicht unbillich / ob ihm auch zu trauen / bey sich möchte gedencken. Es richten die Calviniſten damit gantz nichts aus / wann sie / zum Exempel / ihr Horribile decretum reprobationis auff der Cantzel entweders gantz vertuschen / oder doch scheinbarlich bemänteln: Der verständige recht Evangelische Zuhörer / der die formalia in ihren Büchern gelesen hat / bekomt dardurch so gar nicht Anmuht zu ihrem Thun / daß er auch mehr darvon abgewendet wird. Eben also würde es mit denen über alle Einbildung bescheidenen Päpstischen Predigten auch gehen. Ein rechter Evangelischer Prediger hat nicht die Art an sich / daß er in fidei substantialibus auch ein Wörtlein änderet / er siehet auff Christum und die Aposteln / und redet heut wie gestern: Ja wann er bey widriger Religions Leuten ist / führet er wol seine Wort majori accuratione, deutlicher / verständlicher / ernstlicher als sonsten: Darumb alle diejenige / die in dem / was ihre Religion in substantialibus fasset / das geringste verdecken / und unter dem Schein der Bescheidenheit verstockweigen / bey Christlichen Hertzen / denen ihre vielfältige und publica authoritate approbirte und confirmirte Scripta, und in denselben viel schwere / wider den Grund der Seligkeit streitende Irrthum vor Augen liegen / gantz verdächtig / und also mit allen ihren Predigten unfruchtbar / ja auch ärgerlich seynd. Wer im gemeinen Leben zu viel Politisch handlet / redet anders mit dem Mund / dann er zu anderer Zeit mit der Feder geschrieben / macht damit / daß man ihme endlich auch dasjenige / was an sich selbsten wahr ist / nicht mehr glaubet. Man hat bey der versprochenen unverhofften Bescheidenheit der Catholischen Predigern auff die Intention zu sehen / so ist alles klar / und erkennet man gleich / ob es warhafftig eine Bescheidenheit / oder mit einem andern Namen zu tituliren seye. Die jüngste edirte Bischofliche Instruction, in welcher den Catholischen Priestern der Weg gezeigt wird / wie sie mit den Evangelischen deren sie mächtig / verfahren sollen / gibts nicht unlauter zu verstehen / wohin sie die betrangten mit ihrer Bescheidenheit suchen zu führen / und was für opiniones sie ihnen begehren beyzubringen / nemlich zu forderst / daß die Kirch / deren Haupt der Römische Papst ist / die wahre Kirch seye / und nicht irren könne: Item daß siben Sacramenta seyen: Item / daß die Meß ein Opffer seye für die Lebendige und die Todte: Daß im H. Abendmal nach der Consecration und eingebildeter Verwandlung unter der sichtbaren Gestalt deß Brods seye nicht nur der Leib Christi / sondern auch das Blut; Item die Seel und Gottheit; daß die Communion unter einer Gestalt nicht wider Christi Ordnung stritte: daß man alle peccata mortalia mit allen umständen dem Priester beichten müsse: Daß der Mensch nicht durch das veste sonderbare Vertrauen auff Christi Verdienst / gerecht werde: daß die abgestorbene Heiligen anzuruffen seyen: Daß die guten Werck das ewig Leben verdienen: Daß ein Fegfeuer seye: Daß man das Weyhwasser / Creutz / Rosenkräntz / Agnus Dei, &c. brauchen müsse / und dergleichen. Eben dahin begehren sie auch die Evangelische Burgerschafft in Augspurg zu leiten / welches / wie es die Catholischen nicht in Abred seyn können / also wissens die Evangelischen mehr dann wol / darum sie ihrer Bescheidenheit nimmermehr trauen können / und würden also ihre Predigten gantz vergebens besuchen.

Gar etwas sonderbares ists / daß neben Verspruch der Bescheidenheit / den Evangelischen in Augspurg von den Catholischen auch das Judicium über die Predigten eingeraumet wird / darwider sie sonst so hefftig streiten / daß sie auch der höchsten Obrigkeit solche Macht von Religionssachen zu judiciren nicht gestatten. Bellarmini Wort lib. 3. de Laicis cap. 17. seynd klar: Ad Magistratum non pertinet judicium de religione: Conrad Vetter relation. p. 55. nachdem er gefragt / ob dann die Fürsten in der Religion und Glaubenssachen zu handlen gar kein Gewalt haben? Antwortet er also: Gar nichts / dann sie seynd nicht Hirten / sondern Schaaf. Und abermal: Es seye den Fürsten hierinnen gar und durchauß nichts zu gestatten / sondern sollen ihre Hirten hören / wie andere Schäflein / und wie ihr Blysœmius recht und wol geschrieben habe / mit zugethanen und verschlossenen Augen / so viel die Lehr betrifft / ihnen folgen. Andere haben dergleichen. Wie kommen sie dann jetzo dahin / daß sie von solchem decret abweichen / und gar dem gemeinen Mann die potestatem Judicandi de Religione zulassen wollen? aber es ist

in

in der That lauter Spitzel-fechten/wir fragen sie/ wann ja die Zuhörer von den Predigten judiciren sollen / welches wol die norm und Regul solches Judicii seyn mag? die Canonischen Schrifften der Propheten und Apostel/ seynd zwar warhafftig die einige norma und Richtschnur / nach welcher alle Lehr des Glaubens zu examiniren: Aber das widersprechen die Päbstischen mit aller Macht / darvon nicht nur ein oder der ander Sententz und Disputation, sondern gantze Volumina bey ihnen zu finden/ wie am Tag / sie reissen über diß dem gemeinen Mann die Bibel / so viel ihnen möglich / aus der Hand. Und zwar an denen Orten / da sie nach Belieben völlig herrschen/ dörffen die Laici die Heil. Schrifft ohn gar sonderbare Erlaubniß / simpliciter nicht lesen. Im Teutschland aber wirds ihnen permittiret/ nicht daß es die Catholische Geistliche vor gut und recht halten/ sondern wie Moses/ Matt. 19, 8. den Juden zugelassen hat/ daß sie die Weiber von sich gelassen / propter duritiem cordis Germanorum, welches Jac. Gretserus defensione Bellarmini lib. 2. c. 15. p. 389. genugsam mercken lassen/ da er also schreibet: Notissimum est universæ Germaniæ Biblia Germanica permitti, nec dubito id fieri supremi pastoris concessu vel indulgentia, ne si orthodoxæ versiones vernaculæ desint, hæretici suas subintroducant, & clanculum submittant. Nam quod tanta libertas non conceditur illis qui versantur in regionibus à peste hæreticâ intactis, mirum non est: quia cum hæres ex incauta & indocta Bibliorum lectione & Verbi Dei inanissima ostentatione hoc ævo fermè extiterint, meritò datur opera, ne similis detur sectis producendis occasio illis in provinciis, quas hactenus divina bonitas servavit intactas, &c. Es hangen aber an solcher Permission so vielerley harte Conditiones, daß warhafftig was dem gemeinen Mann dieses Orts mit einer Hand gegeben/ ihme mit der andern wieder entzogen wird.

Dann obschon einem Leyen zugelassen wird/ die Heil. Schrifft zu lesen / darff er sie doch anders nicht lesen und annehmen / als in dem Verstand / welcher der Röm. Kirchen / und gründlich dem Röm. Pabst gefället. Dann ihrem Vorgeben nach ist die Schrifft nicht Gottes Wort/ sie werde dann in der Catholischen Kirchen Verstand genommen / sie (die Laici) sollen die Schrifft lesen (sagt Vetter loc. cit.) als Schäflein und nicht als Hirten / also daß sie sich ihres Urtheils und Verstands halben ihren Hirten alle und jede Zeit unterwürffig erkennen. Demnach / so heisset bey den Catholischen/ ex parte Laicorum die Macht von der Religion zu judiciren haben / so viel / daß sie gleichwol Erlaubniß haben/ die Bibel zu lesen/ und von den Predigten zu urtheilen/ aber doch in allem der Röm. Kirchen/ oder des Röm. Pabsts judicio sich untergeben müssen/ dergestalt/ daß/ ob schon sie von einem oder dem andern Sententz der Schrifft einen gewissen Verstand gefasset/ in ihrem Hertzen für wahr halten / doch/ wann der Pabst eine andere und gantz widrige Meynung darüber führet/ sie bereit seyen/ die ihre / deren sie bey sich gewiß / fahren zu lassen/ und diese welche ihrem judicio gantz entgegen/ zu amplectiren / welches wol eine seltzame potestas judicandi ist.

Nächst Erwägung der zugemutheten Predigten an ihnen selbst/ und was denselben anhänget / seynd auch die subjecta und Personen allhie fleissig zu betrachten/ als bey denen auch viel und wichtige Ursachen/ die den anbefohlenen Kirchenbesuch nicht leiden wollen / sich befinden. Da dann die Evangelische Burgerschafft in Augspurg / zuforderst auff sich selbst / darnach auff ihre Glaubens-Genossens aller Orten/ und letztlich auff die Catholischen / unter denen sie wohnen/ zu sehen; Sie/ die Evangelische / haben an sich selbst zu bedencken/ daß der allweise/ gnädige und gerechte GOtt sie jetzo darzu beruffen und in den Stand gesetzet / da sie ihre Religion / auff welche sie getaufft / darinnen sie von Jugend auff fleissig informiret worden / welche sie in ihrem Hertzen für die lautere Göttliche Warheit in Gottes Heil. Wort gegründet halten/ darauff sie begehren ihr Leben zu enden/ und mit der sie wünschen auff den schier künfftigen grossen und allgemeinen Gerichts-tag der Lebendigen und der Todten für JEsu Christo zu erscheinen / nicht nur im Hertzen haben / sondern auch mit Worten / und fürnemlich mit der That und Wercken bekennen sollen. Dann die Christliche Bekanntniß nicht nur das Hertz / sondern auch den Mund/ Zungen/ ja alle Geberden/ Werck/ und den gantzen Menschen haben will; und sonderlich zur Zeit der Anfechtung. Es fället nicht nur der / welcher mit dem Mund der Warheit widerspricht/ in die schwere Sünde der Verläugnung Christi/ sondern auch der/ so mit den Geberden sich den Adversariis in denen Dingen/ die ihnen eigen seynd/ gleich stellet: GOtt will auch nicht / daß man ein Knie dem Baal zu ehren biege/ 1. Reg. 19, 18. Es haben sich die Evangelischen zu hüten/ daß sie zu dieser Zeit in denen Dingen/ die die Religion und Glaubens-Sachen / oder auch Ceremonien und ritus betreffen / mit den Adversariis im geringsten nicht colludiren/ und ja nicht wie der Apostel 1. Cor. 6, 14. redet/ an fremdem Joch ziehen / damit sie nicht sich selbsten in eine ewige servitut stecken. Johannes redet gar beweglich/ 1. Epist. v. 10. 11. So jemand zu euch kommt/ und bringet diese/ (reine Evangelische) Lehre nicht/ den nehmet nicht zu Hauß / grüsset ihn auch nicht/ dann wer ihn grüsset/ der macket sich seiner bösen Wercke theilhafftig. Grüsset ihn nicht/ sagt er / das ist / stellet euch nicht gegen ihm mit solchen Worten und Geberden / als wann ihr ihm Beyfall geben wollet / auff welche Weise die Catholische Commentatores selbsten die angezogene Wort erklären. Ob schon ihm einer einbilden möchte / er wäre starck genug fundiret/ sein Glaube wäre dermassen bevestiget / daß keine irrige Lehre oder Verführung an ihm haffren möchte/ so soll ers doch nicht wagen/ sondern gewiß glauben / er könne durch beharrliche Beywohnung widriger Lehrer gar bald verführet werden.

Der Jesuit Sanchez, da er in mehr angezogenem Ort die Ursachen erzehlet / warum die Päbstischen in Engeland sich zu dem Kirchgang mit den Calvinisten / ob schon der König solches ernstlich gebotten / billich nicht bequemen / gibt auch diese: Nullatenus potest periculum perversionis vitari: nemo enim sua in fide stabilitati ita fidere debet, ut existimare debeat, nullum sibi periculum imminere, præsentia exhibita illis ritibus & Concionibus hæreticis. Das ist: Es kan ein Mensch / wann er falscher Lehrer Predigten besuchet / die Gefahr der Verkehrung nicht verm'yden: Dann niemand soll den Kräfften seines Glaubens also trauen/ daß er meynen wolte/ Es habe keine Gefahr/ ob er schon

den ketzerischen Predigten und Ceremonien beywohnet. Eben dieses haben die Evangelische Augspurger auch zu erwägen/ und so viel desto mehr/weil die Heil. Schrifft unterschiedene Exempel derer/ die in ihrer Confession sehr starck und standhafft zu verbleiben vermeynet/und doch durch Conversation mit den Adversariis, schwerlich gefallen/zur Warnung ihnen vor Augen gestellet.

Weiters haben die Augspurgische Confession-Verwandte in Augspurg auch neben sich auff ihre Glaubens-genossen zu sehen / und zwar erstlich sie auff sich selber unter einander: die Raths-verwandten/ Eltern und Herrschafften haben respectivè auff die Evangelische Burger / Kinder/Gesinde/ihre Augen zu wenden/und fleissig zu ponderiren (massen sie es dann allbereit Christlich gethan in ihrer gehorsamlichen Erklärung/ und unterdienstlicher Bitte an die Herren Pfleger/ (s. mit was Gewissen) wie schwerlich sie dieselbe ärgern/an ihrer Verführung Ursach seynd / und deroselben Blut/als eine unerträgliche Last / auff ihre Seelen laden würden / da sie häuffig zu den Päbstischen Predigten gehen solten. Der alte Schrifftgelehrte Eleasar 2. Macc. 6. ist ihnen diß-falls zum Spiegel gestellt / damit sie sehen / was ihnen oblieget; dann da diejenige / so verordnet waren die Leute zu zwingen / daß sie wider ihr Gewissen soten Schweinen fleisch essen / ihn gar bescheidentlich und freundlich anredeten / mit dem Erbieten/ sie wollen ihm Fleisch geben / daß er wol essen möge/er solle sich nur stellen/als wäre es geopffert Schweinen-fleisch / das solte er dem König zu lieb essen; gibt er die heroische ruhmwürdige Antwort: Es will meinem Alter übel anstehen/daß ich heuchle/ daß die Jugend gedencken müsse/ Eleasar der nun neuntzig Jahr alt / seye auch zum Heyden worden/und sie also durch meine Heucheley verführet werden. Darum will ich lieber der Jugend ein gut Exempel hinterlassen. Der Jesuit Nic. Serarius schreibet über diese That/daß in Engeland Vindanus diesem Eleazero gleich gewesen seye; dann da man ihn gefraget/ ob er allein in der Ketzer Kirchen gehen wolle / habe er alsobald mit Nein geantwortet/und ferner gesagt: Etsi tàm doctus non esset, doctum se tamen haberi & exemplum pravum aliis dare nolle: Ob er schon nicht so hochgelehrt seye / werde er doch für gelehrt gehalten/ und er wolle andern kein böses Exempel geben: So rühmlich Vindanus für der gantzen Päbstischen Kirchen gethan/ daß er den Kirchen-besuch abgeschlagen / so löblich thun alle reine Evangelische Obrigkeiten / Eltern / Herren/ für GOtt und der werthen Christenheit / wann sie der Catholischen Predigten/ die man ihnen auffdringen will/ sich enthalten / und also von dero ihr beypflichtenden Burgerschafft / Kindern / Gesinde/ das Aergerniß abwenden.

Darnach haben sie auch zu sehen auff alle ihre Glaubens-genossen in gemein/die anderer Orten in gantz Teutschland/ja auch ausser demselben wohnen/die bißher für sie täglich so publicè so privatim geseufftzet/ daß sie in Beständigkeit ihrer Bekantniß verharren/ und sich keine List oder Gewalt von der erkannten Warheit möchten abdringen lassen/ woran sie noch immer anhalten / der zuversichtlichen Hoffnung/ GOtt werde zu seiner Zeit der Sachen eine gute Catastrophen und Außgang geben: haben auch grosse Freude daraus geschöpffet / wann sie fast wochentlich verstanden/daß / ob sie wol ohn unterlaß auff mancherley Weise tentiret und angelauffen worden/ doch bißhero beständig und unbeweglich blieben: Wie zu Zeiten des Apostels Pauli die Thessalonicher unter ihren Trübsalen mit Christlicher Beständigkeit ein Vorbild gewesen der Glaubigen in Macedonia und Achaja. 1. Thess. 1, 6. 7. Also seynd sie / die Augspurgische Evangelische ein Vorbild allen andern Evangelischen Kirchen in Teutschland.

Wann es nun außbrechen solte / daß sie auff weltlicher Obrigkeit Befehl anfingen mit Hauffen die Päbstischen Predigten zu besuchen / würde das Gebät und Vorbitt fallen/ an statt der Freude würde sich Hertzenleid und Bekümmerniß erregen / sie würden nicht nur den Päbstischen gleich/ sondern wie alle Apostatæ, ärger geachtet werden. Dann das sollen die Evangelische Augspurger sich gewiß versehen / daß alle ihre Glaubens-genossen den Besuch der Catholischen Predigten für ein Zeichen deß entweder allbereit begangenen / oder folgenden Abfalls halten würden; Darum ob schon gedachter Besuch nicht eben apostasiæ signum an sich wäre / jedoch / weil ihn ihre Confessions-Verwandte einmal darfür achten würden/können sie keines wegs mit gutem Gewissen sich darzu verstehen. Der Jesuit Johannes Azorius stellet in seinen Institutionibus Moralibus lib. 8. c. 27. p. 574. diese Frage an: Quid si alicubi more aut opinione hominum communi receptum sit, adire Templa, ad quæ hæretici conveniunt, & eorum interesse conventibus atque Concionibus, esse Symbolum hæreticæ perfidiæ, an ea tunc Catholicus vitare debet? Gibt darauff diese Antwort: Debet ob scandalum vitandum: da diese seine Meynung ist/ daß ob schon die Besuchung widriger Lehrer Predigten an sich nicht ein Zeichen wäre des Abfalls/doch wann sie von andern allein darfür würde angesehen / könne sich niemand wegen Aergerniß mit gutem Gewissen darzu begeben.

Wie aber/ möchte jemand sagen / wann die Evangelische cum solenni protestatione, daß sie nemlich nicht ihre Religion zu mutiren/ sondern allein dem Oberkeitlichen Mandat zu gehorsamen gedächten/in die Catholischen Predigten giengen/ so würde ja das besorgte scandalum abgewendet? Antw. Wann die Päbstischen gefragt werden/ob sie solcher Gestalt / und cum protestatione anderer Religion Predigten auff Befehl besuchen mögen/ so sagen sie Nein darzu. Sanchez spricht loco sæpius citato: vel ea protestatio fit coram solis Catholicis, & hæc non aufert hæreticorum Scandalum, nec omnium etiam Catholicorum, cum non omnes illi protestationi præsentes esse valeant: Si autem publicè fiat coram omnibus Catholicis & Hæreticis, Magistratus hæretici eam non permittent, aut si id permiserint, id erit in fraudem, &c. Et mox: Addo nec adhuc eam protestationem in omnium notitiam venire posse, ut sic aliorum Scandalum vitetur. Der Jesuit Vincentius Filliucius stimmet mit zu/ Tom. 2. Moral. tract. 22. p. 38. Protestatio (in Anglia) convenienter fieri non poterat, nec occurrebat Catholicorum Scandalo, & moraliter multis fuisset occasio perversionis, ideoque absolutè dicendum est eam protestationem non satis esse. Eben das wollen wir auch / mutatis mutandis, zur Antwort geben haben; Das protestiren ist viel zu unvermöglich/daß es allenthalben das Scandalum verhüten solte.

Ins-

Insonderheit hat hiebey die Evangelische Burgerschaffe wohl zu behertzigen / welcher massen Ihr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen in ihrem vierten Schreiben an Kayſ. Majest. ihrer der Augspurger halb n / bald Anfangs unter die hefftigsten Beschwernissen/die ihnen begegnet / auch sonderlich diese setzet; daß man jetzo sie bey schweren Straffen zu Anhörung Catholischen Predigten zwingen will; womit wie höchstgedachte J. Churf. Durchl. solchen Zwang für eine Handlung die sich nicht justificiren lässet / massen die Wort am Ende des Schreibens lauten/gäntzlich achtet: Also gibt sie den Evangelischen Bürgern zu Augspurg gnugsam an die Hand/daß sie sich durchaus nicht submittiren sollen. Wann sie nun wider solche Erinnerung de facto zuführen/ und in die Päbstischen Predigten giengen/hätten sie leicht zu ermessen/wie hoch J. Churf Durchl. selbsten sich darob ärgern würde: würde sie nicht in Gedancken kommen/ alles was die Evangelische Augspurger bißhero gethan/seye lauter Heucheley und Falschheit gewesen? Würde sie nicht alle Mühe / Sorg / Arbeit / intercediren/ bitten/ ꝛc. dardurch sie eine geraume Zeit der Augspurgischen Confession-Verwandten Restitution auff das eyffrigste gesucht / für verlohren schätzen? würde sie nicht gäntzlich die Hand von ihnen abziehen? Ja würde sie nicht auch an anderen Reichs-Städten/von denen sie bißher in Religions-sachen vielfältig angeruffen worden/ob ihnen auch zu trauen/anfahen zu zweiffeln.

Es haben aber endlich auch der Evangelischen Augspurgischen Confessions-Verwandten in Augspurg auff die Adversarios zu sehen/die sie warhafftig / wann sie sich zu ihren Predigten hielten/mächtig in ihrer Religion würden confirmiren. Nihil magis confirmat errantes, quàm errantium multitudo, heisset der alte Sententz. Sie halten ohne das die multitudinem und Menge der Leute für ein Notam und Merckzeichen / daß sie die wahre Kirche seyen/welche opinion die Augspurger auff den Fall/welchen GOtt kräfftiglich wenden wolle unter ihnen würden stärcken: was für triumphiren und Frolocken würde da angestellet werden/ wollen nicht sagen / wann der Kirchen-besuch ein oder zween Monat währen solte / sondern gleich den ersten Tag/oder auff den ersten Actum. So sie zuvor / wann sie irgend nur eine Person der Augspurgischen Confession persuadiret / daß sie in ihre Predigt gängen/ alsbald hefftig gerühmet / was würde nicht geschehen wann Rathsherren/ andere ansehnliche Leute/Eltern/Herren/Kinder/Gesinde/ bey viel tausenden sich in ihren Kirchen einstelleten. Sanchez sagt in vielgesagtem Ort: Hæretici gloriantur, Catholicos illuc confluentes, jam religionem Christianam deseruisse, & reliqui Catholici illos desertores existimant. Also würden die Päbstische sich auch rühmen / Augspurg sey nunmehr gantz ihrer Religion/andere Evangelische aber im Röm. Reich würden sie die Evangelische Augspurger für Apostatas und Abtrünnige halten/und zum höchsten darüber betrübet seyn. Nun lauffet aber das wider Christliche Gewissen / wann den Religions-Verwandten/zu denen einer sich mit Mund und Hertzen bekennet/Hertz-leid und Traurigkeit/ den Widerwärtigen aber ein Triumph und Jubiliren zugerichtet wird.

Letztlich/so wird gleichwol allerley Nutzen / den die Evangelischen aus Besuchung der Päbstischen Predigten haben würden/vorgewendet: Wir aber sehen nicht allein denselben gar nicht / sondern finden des Schadens unmäßlich viel/wie auch aus dem/was bißhero außgeführet worden/jeder Christ-verständiger abzunehmen hat. Es sagen die Catholische/ihr Scopus sey / daß die Leute nicht also ohne Gottesforcht (die aus Mangel der Christlichen Ermahnungen und des Worts Gottes ohne Zweiffel von Tag zu Tag abnehmen würde) auffwachsen: Item/daß die gemeine Leute/ welche des Lesens nicht erfahren / aus Mangel des Worts Gottes/davon sie nichts wissen und nichts hören wollen/ nicht in einen gantz ruchlosen Wandel gerathen/und gleichsam wie das unvernünfftige Vieh leben. Aus welchem Vorgeben oben erwiesen/ weil sie solches mit ihrem Consil o suchen/ daß das Kirchen-gehen fürnemlich kein Politischer Gehorsam/sondern principaliter eine Sach ad religionem & Conscientiam Christiani hominis gehörig seye. Hier deuten wir mit wenigem an / daß die Päbstische tanquam concessum annehmen / bey ihnen/(so fern sie Päbstisch/oder dem Röm. Pabst anhangen) seyen die Media, durch welche die wahre Rechtschaffene in Heil. Schrifft befohlene Gottesfurcht in die Hertzen g pflantzet werden möge/welches kein Evangelischer Christ gestehet. Darum sie zuvor beweisen solten/daß sie die Göttliche Mittel der Seligkeit hätten/und rechtmässig brauchten; Alßdann wäre es Zeit die Leute zu denselben anzuhalten. Der Augspurgischen Confession-Verwandte/ haben Verbum & Sacramenta, das Wort Gottes und die Heil. Sacramenta / dardurch sie wissen/ daß der Heil. Geist die Hertzen bekehren/ und die Forcht Gottes in ihnen erwecken und erhalten wolle. Davon seynd sie nun versichert / daß sie im Pabstthum auff das äusserste corrumpiret werden/ daß die Schrifft nach des Röm. Pabsts Willen verstanden/ daß die Traditiones und Menschen-satzungen pari pietatis affectu mit dem Wort Gottes angenommen werden müssen / daß das Heil. Abendmahl gestümmelt/und dem gemeinen Mann allein der eine Theil desselben gereichet werde; Wir solten sie dann glauben/daß sie durch Päbstische Prediger zur wahren Gottesforcht können gelangen? Weyhwasser/Wallfahrten gehen/ Heiligen anruffen / Rosenkräntz beten / sich selber geisseln/des Fleischessens sich enthalten/und andere äusserliche Christo und den Aposteln unbekannte Dinge / seynd bey den Evangelischen längst/als zu Erweckung und fovirung der rechten Gottseligkeit untüchtig/ abgeschaffet worden.

Sonsten gestehen die bedrängte Evangelische zu Augspurg/ daß sie jetzo an offentlichen Christlichen Vermahnung- und Ubungen Göttlichen Worts Mangel haben/ das schmertzet sie aber auffs übelste/daß sie hören müssen / sie wollen darvon nichts hören und wissen. Dann das ist ja ihr Wunsch/ und das einige bitten sie täglich am allermeisten / daß sie seyn und bleiben mögen im Hause des HErrn / zu schauen die schöne Gottesdienste des HErrn / und seinen H. Tempel zu besuchen: was wolten sie lieber/ dann daß sie noch/ wie hie zuvor/möchten hingehen mit dem Hauffen und mit ihnen wallen zum Hause Gottes/mit Frolocken und Dancken unter dem Hauffen die da feyren. Ach man solte der äusserst betrübten Hertzen nicht so spotten/und sie einer Verachtung dessen bezüchtigen/darnach sie alle Augenblick /

Tag

Tag und Nacht seufftzen: Dominus videbit & requiret, 2. Chron. 24, 22.

Ob aber ihnen schon die offentliche Ubung des Göttlichen Worts mangelt / so haben sie doch ihre privata Exercitia noch übrig / da sie die Heil. Bibel lesen / nach derselben andere Geistreiche Bücher an die Hand nehmen / auch dero hiebevor angehörten Predigten sich erinnern / sie ruminiren / und bey ihrer schweren Trübsal in die Ubung bringen / und seynd gewiß / daß dardurch GOtt der Heil. Geist die wahre Gottesfurcht in ihnen erhalte / davon auch das Werck selber zeuget / in dem sie grosse Standhafftigkeit / Gedult und moderation so lange Zeit in ihren Drangsalen biß auff diesen Tag herfür leuchten lassen / welches dero ihnen beywohnenden Gottseligkeit ein unfehlbares Zeichen ist.

Dieses aber haben wir noch nie gehört / daß es sich mit dem gemeinen Evangelischen Volck zu Augspurg / gar zu einem ruchlosen Wandel und viehischen Leben anlassen wolle: deß widrigen können wir uns wohl berichten / daß sie nemlich jederzeit biß auff diese Stund auch bey den Catholischen den Ruhm ehrlicher treuer gehorsamer Bürger und Unterthanen behalten / und in allen politischen Sachē sich gebürlich erzeiget. Es wäre fast sonst kein Wunder / daß die honestas morum bey etlichen des gemeinen Pöbels allgemach anfienge abzunehmen / dessen wir aber keine andere Ursach anzuzeigen wüßten / als daß ihnen ihre Moderatores, Lehrer und Prediger / die sie zur Gottseligkeit und Erbarkeit gantz getreulich und ernstlich angehalten / von ihren Haupten genommen seynd. Wann die Weissagung aus ist / wird das Volck wild und wüst / sagt Salomon / Proverb. 29, 18.

Der andere Nutzen um deß willen die Evangelischen zu Augspurg sich der zugemutheten Anhörung der Predigten bequemen sollen / ist / Päbstischer Meynung nach / die wahre völlige und rechtschaffene Erkanntniß der genannten Catholischen Lehr; Da die von Augspurg hiebevor vertriebene und abgeschaffte Prediger / und in ihnen alle Kirchen-diener überaus hart und grausam angeklaget worden / als hätten sie beydes schrifft- und mündlich bißhero die Päbstische Lehr dem Volck mit lauterm Ungrund / und gantz unerfindlichen / heßlichen / Gottslästerlichen Zulagen vorgebildet und verhaßt gemacht: Es ist aber dieses der Adversariorum alter Gesang / bey dem sie bleiben / welches vor ihnen auch der Propheten Feinde / und die Pharisäer mit gleichförmiger Stimm gesungen. Es legen alle treue Evangelische Prediger Augspurgischer Confession / was sie jemal vom Pabstthum offentlich gehandelt und geschrieben / auch noch reden und schreiben zu den Füssen des gerechten Richters JEsu Christi / für dessen Angesicht / diesen Augenblick zu erscheinen / und solcher Sach halben Rechenschafft zu geben / sie nicht allein nicht erschrecken / sondern auch wünschen: vor welchem aber auch die Päbstischen müssen gestellet werden / theils an ihrem letzten Ende / theils an dem offenbarlichen schier-künfftigen Gerichts-tage / alles dessen / was sie häuffig und unzählig wider die Augspurgische Confession und ihre zugethanen nun über die 100. Jahr ohn allen Grund geredet und geschrieben / Rechenschafft und Antwort zu geben: Ja dahin sey es gestellet.

Zu verwundern ists / was doch die Catholischen ihnen für Einbildungen machen; Sie solten doch ja gedencken / daß die Evangelische Prediger und Theologi ihrer der Päbstischen libros Theoreticos & Practicos, wie zuvor gedacht / an der Hand haben / darinnen sie ja die Päbstische Cardinäl / Bischöffe / und ins gemein die genannte Geistliche selbst hören / und ihre eigene Wort lesen / haben auch noch durch GOttes Gnade ihre fünff Sinn und Verstand übrig / daß sie wissen was schwartz oder weiß. Mit was Farben sie nun in solchen / der Catholischen eigenen Büchern / den Papismum abgemahlet finden / mit denselben Farben stellen sie ihn dem Volck offentlich vor.

Es stehet uns abhie die Thür offen auff die specialia etlicher massen zu gehen / und von unterschiedenen Articulis fidei der Catholischen Lehrer vorzulegen / und jedem Gewissenhafften heimzustellen / Ob dieselbe die Ehre des Allerhöchsten befördern oder schmälern? Wir lassens aber anstehen. Sie wollen doch allein ihre unterschiedene Gebet-büchlein alte und neue / und fürnemlich das Psalterium Marianum hertzlich als vor den Augen GOttes bedencken: und sehen / ob / was darinnen den Heiligen GOttes / und sonderlich der hochgelobten Jungfrauen Mariä zugeschrieben wird / ohne Antastung Göttl. Ehr geschehen könne? Die effugia so die Jesuiten brauchen seynd uns unverborgen / aber ein jeder frage sie / ob dieselbe vor dem Richterstul Christi heut oder morgen werden gelten? Wir haltens nicht darfür.

Neben dem / wie die Evangelische Prediger des Papismi gute Wissenschafft aus der Catholischen eigenen Schrifften geschöpfft / also hat ihn auch der gemeine Mann Augspurgischer Confession eben daher / und nicht nur von hören-sagen lernen kennen / als der nicht allein die Freyheit hat / sondern sie auch braucht / ja gar ermahnet wird / der Päbstischen Bücher zu lesen: der wird sich nun nimmermehr überreden lassen / die Päbstische Lehr seye Göttlicher Schrifft gemäß und seligmachend / wann er das widrige in der Catholischen eigenen Büchern gefunden. Ist also gantz vergebens / daß darum die Evangelische Augspurger zu den Catholischen Predigten gehen sollen / um den Papismum recht zu erkennen / sintemal sie ihn allbereit recht erkannt / und seine Gestalt wohl wissen: solte er mit andern Farben angestrichen / und also in Scenam geführet werden / würden sie doch den fucum gleich mercken.

Man locket sie aber über das mit guten Vertröstungen / daß / wann sie pariren und zu den Päbstischen Predigten gehen / sie bey ihren respectivè Dignitäten / Aemtern / Gewerben / Diensten / Nahrung / und häußlichen Wesen erhalten werden könnten / um welches alles / auff den Fall der Verweigerung es würde geschehen seyn. Welches Argument wohl etwas bey Welt-ergebenen Hertzen thun mag. Ein recht Christlich Gemüth aber / das die Warheit recht erkennet / die Süssigkeit der Liebe Christi erschmäcket / den Zustand der streitenden Kirchen in dieser Welt verstehet / den Gnaden-Lohn der beständigen Uberwinder / und die Raach über alle Abtrünnige erwieget / lässet sich damit nicht erschrecken / singt noch wohl aus dem 46. Psalm: Laß fahren dahin / ꝛc.

Wir seynd der gäntzlichen Hoffnung / es werde GOtt der Allerhöchste / der von viel 1000. Christlichen Hertzen angeruffen wird / durch wunderliche / ihme am besten bekannte Mittel / die

Sache

Sache dahin dirigiren/ daß/ ob schon die Evangelische Augspurger die Papistische Kirchen nicht besuchen/ sie gleichwol bey allem ersterzehltem werden erhalten werden/ an welchem Werck/ die so eyferige Sorgfalt und Mühe Ihrer Churf. Durchl. zu Sachsen verhoffentlich nicht wird vergebens seyn. Daniel ist bey seiner Dignität blieben / ja noch gewaltiger worden / ob er schon dem Befehl von Unterlassung des Gebets zu seinem GOtt/ bey sich nicht statt finden lassen: Dergleichen Exempla hat man mehr. Der HErr ist in seinem Thun wunderbar/ und schaffets vielmal also / daß eben dasjenige/ damit man unschuldige Leute suchet zu unterdrucken/ ihnen ein gradus emergendi werden muß. Solte es aber der HErr schon nicht thun / solte er in Zeitlichen etwas verhängen: wolan so ists unmäßlich besser/ mit dem Schatz des gnädigen GOttes und frölichen Gewissens / zeitlicher Dinge Verlust dulten / dann diese erhalten und Schiffbruch der Göttlichen Huld / des Hertzens Freudigkeit / und Seligkeit der Seelen leiden. Die muthigen Wort der dreyer Männer/ Dan. 3, 17. gehören hieher: Unser GOtt den wir ehren/ kan uns wol erretten/ aus dem glüenden Ofen/ darzu von deiner Hand erretten: Und wo ers nicht thun wolte / so solt du dannoch wissen/ daß wir deine Götter nicht ehren / noch das gülden Bild / das du hast setzen lassen / anbeten wollen.

Gleich wie aber die Evangelischen Augspurger keinen rechten beständigen Nutzen von Besuchung der Päbstischen Predigten zu gewarten haben: Also würde in eventum ihnen viel Unheil nach und nach daraus erwachsen / darauff sie in mehr angezogener gehorsamer Erklärung und unterdienstlicher Bitte an die Herren Stadt-Pfleger selber Christliche und vernünfftige Andeutung thun: Sonderlich würde das nicht außbleiben/ daß sie nach und nach weiter ins Pabstthum würden gezogen/ und von einer Staffel auff die ander hinab geführet werden. Dann man sage was man wolle/ so liegt die praxis im Weg / und seynd die miseranda exemplorum vestigia vor Augen/ welche einem jeden Verständigen das/ was auff den Fall künfftig ist/ gleich als gegenwärtig darstellen. Der Jesuit Sanchez gibt seinen Glaubens-Genossen in Engeland diesen Rath/ damit er sie von dem Kirchen-besuch der Calvinisten abhalte: Initiis omninò obviandum est, ne ulterius ad animarum perniciem pertrahantur: Wir geben ihn / den Augspurgern auch / daß sie dem Anfang standhafftig begegnen/ damit sie nicht weiter gebracht und ins Verderben gezogen werden.

Beschliessen also hiemit dises unser wolgemeintes Consilium, dem wir zu Ende als ein Sigillum anhencken / das kurtze merckwürdige Sprüchlein / welches der Apostel allen rechten Christen zur Lehr in allen Handlungen und Geschäfften vorgeschrieben / 1. Thess. 5, 22. Meide allen bösen Schein/ da erfordert wird/ daß ein jeder nicht allein das / so an sich selbsten böß und unrecht ist / sondern das auch nur einen Schein und Ansehen hat als wäre es böß/ und daher Aergerniß geben möchte / vermeiden solle: Welches auch die hochlöbliche Chur- und Fürsten vor 100 Jahren auff dem grossen Reichs-Tag zu Augspurg/ da ihnen / den Großmächtigen Kayser Carolum V. zu der Meß und in den Processionibus am Fest Corporis Christi zu begleiten/ anbefohlen worden / Christlich practiciret / und dieweil sie vermercket / daß an solchem officio per se politico der Schein sich finden wolte / als wann sie die Päbstische Lehr approbirten / um Verschonung unterthänigst gebetten / daß sie nicht erscheinen dörffen.

Im übrigen seynd wir bey uns versichert / und gibt uns Zeugniß unser Gewissen im H. Geist/ daß in Erörterung dieser weitaußsehenden Gewissens-sach / wir nach der Regul des wahren Glaubens und Heil. Schrifft einher gegangen / und allein was GOttes heilsame Wort uns gezeiget / ohne Ansehen äusserlicher Umstände approbiret und gut geheissen: Daraus eine Christliebende Evangelische Burgerschafft in Augspurg/ (welche gleichwol auch vor sich selbst durch Göttliche Gnade allbereit eine gute Gott-gefällige Resolution gefasset) was ihro zu thun oder zu lassen seye/ vernehmen kan/ von welcher wie wir aus vielen documentis unfehlbar wissen / daß sie aus keinem Trotz noch Hoffart oder vorsetzlichem Ungehorsam der Päbstischen Predigten zu besuchen sich beschweret/ sondern weil es ihren Christlichen Gewissen gantz zuwider / und sie dardurch in gefährliche Versuchungs- und Anfechtungs-Stricke würden gezogen werden / sonsten in Politischen Bürgerlichen Sachen willig und gern / alles was ihro rechtmässig auffgeleget würde/ mit allerunterthänigkeit gehorsamlich zu thun / und zu tragen bereit ist: Also bitten und ermahnen wir sie in Christo Brüderlich / daß sie auch hinfüro solche Gott-wohlgefällige / und von ihm ernstlich gebottene Reverentz / Ehrerbietigkeit und Gehorsam nach Heil. Schrifft ihrer Obrigkeit leisten / für dieselbe und dero gnädige Erleuchtung täglich zu GOtt seufftzen/ die Christliche Gedult in spe & silentio üben / und darauff alles der Allmacht / Weißheit / Gerechtigkeit und Gnade des Allerhöchsten demütig heimstellen / der ungezweiffelten Hoffnung / er werde nach allen seinen Wundern/ durch welche er seine Kirche und Gemein von anbegin regiret und erhalten/ zu rechter Zeit Hülffe schaffen / und nach dem er sie so lang plagen lassen/ gantz Väterlich wieder erfreuen. Welches daß es bald geschehen möge/ auch wir unsers theils mit fernerm täglichen Gebät und Seufftzen zu ihm / dem Vatter der Barmhertzigkeit nicht ablassen wollen / in guter Zuversicht/ er werde/ wie er sich mit Eydvesten Verheissungen verbunden / das von so vielen Orten und Christlichen Hertzen zusammen gesetzten Gebet endlich erhören / den Gerechten nicht ewig in Unruhe lassen / sondern durch heilsame ihm bekante Mittel/ dem jetzigen betrübten Zustand einen solchen Außgang verleihen/ daß wir allerseits werden Ursach haben/ ihn um seiner grossen Thaten willen hie zeitlich und dort ewig zu loben und zu preisen / Amen.

(L.S.) Præses & Conventus Ecclesiasticus Argentoratensis.

Num. 243.

Allegirte Beylag sub lit. G.

Bedencken der *Theologischen Facultät* zu Altdorff/ über nach- und vorgesetzte Gewissens-Frag.

DJe uns proponirte hochwichtige Gewissens-Frag betreffende/ Ob die Evangel. Hn. Rathsverwandte/ Bürger und Inwohner

zu Augspurg/die so genannte Catholische Kirchen daselbsten besuchen/ und salva atque illæsa Conscientia das Römisch-Catholische Exercitium Missæ, neben ihren Predigten anhören mögen? Ist unser in Gottes Wort wohlgegründete Meynung; daß es zwar bey manchem das Ansehen/ als ob diß ein schlechter Handel/ und gegen solch Kayserliches Anfügen sich nicht groß zu spreutzen wäre/ angesehen:

I Dergleichen Kirchenbesuch kein tessera fidei, sondern allein Symbolum fidelitatis erga Cæsarē.

II. Geschicht um Erweckung mehrer Gottesfurcht/welche bey Absäumung der Predigten gemeiniglich schwindet; Hingegen da denselben gehorsames Gehör ertheilet wird/ von Tag zu Tag je länger je mehr begunte zu wachsen/ und zuzunehmen.

III. Dienlich ist zu besserer Prüffung der Religion: dann durch diß Mittel auch der ander Theil gehört wird/ auff daß/ wann es einmal zum Außschlag kommen solte/ alßdann desto gründlicher könte geurtheilet werden/wer unter beyden recht oder unrecht behielte.

IV. So gewaltige Gefahr nit auf sich hat/sondern gleichsam ein ἀδιάφορον ist/so jederman leichtlich ohne Gewissensbeschwerde eingehen kan?

V. Im widrigen da man sich des Gottesdiensts länger entäussert/ und von den Predigten bleiben wolte man nicht allein Kayserliche Ungnade auff sich laden: sondern auch zu den Extremitäten Anlaß geben/ und der Emigration, mit vieler frommen Hertzen mercklichen Schaden/ sich unterwürffig machen dörffte.

Allein dafern man dieser Sach in der Forcht Gottes tiefer nachsinnet/ befindet sich/ daß diß Werck nicht von geringer importantz/und man viel wichtigere Ursach habe/davon zu bleiben/ als bey dergleichen Catholischen Predigten sich einzustellen/ was Befehl und Gebot auch dazwischen kommen möchte.

Dann I. hat keine Obrigkeit Macht/daß sie GOtt vorgreiffe/oder das Widerspiel ordne/ als es GOtt in seiner ersten Tafel gesetzt und geordnet hat; thut sie's/ ist man ihr diß falls kein Gehorsam schuldig. Zum Exempel: GOtt will im ersten Gebot/ daß man Ihn über alle Ding förchten/ lieben und vertrauen soll; Wolte nun eine Obrigkeit/daß man Gott nicht über alle Ding förchten/ lieben und vertrauen solte/ so streckt sich alßdann bey dieser der Gehorsam abe. Im andern Gebot; daß man seinen Heil. Namen nicht mißbrauchen soll: Wolte nun die Obrigkeit/ man solte ihn mißbrauchen/ dörffte man derselben hierinn nicht gehorsamen: Zu gleicher weise will GOTT im dritten Gebot/ daß man seinen Sabbath heiligen/das ist/ des reinen und unverfälschten Gottesdiensts pflegen soll: Wolte nun die Obrigkeit ein anders ordnen/daß man nemlich auch falschem Gottesdienst beywohnen/ und desselben abwarten müßte: müßte es dargegen auff unser Seiten heissen: das kan nimmermehr seyn; dann wir GOtt mehr gehorchen müssen/ als den Menschen/ mit Petro/ Actor. 5, 29. Wie dann in allen Oberkeitlichen Befehl auff GOTT und Recht das Absehen zu haben. Ist das Gebot möglich/ und laufft nicht wider GOTT und die Warheit/ hat man seiner billich die Folg; Will es aber demjenigen zuwider scheinen/ bleibet es bey drobigem Schluß Petri/ und bey den Worten Augustini: Quicunque legibus Imperatorum, quæ contra veritatem Dei feruntur, obtemperare non vult, acquirit grande præmium; Quicunque autem legibus Imperatorum, quæ pro Dei veritate feruntur, obtemperare non vult, acquirit grande supplicium. Tom. 2. epist. 50. ad Bonif. col. 210. das ist/ wer den Statuten und Ordnungen der Kayser/ so sie wider die Warheit fällen/ nicht gehorchet/ der hat dermalen dessen grosse Belohnung: wie hinwiederum/ der ihrem Gesetz nicht nachkommet/ welches sie für die Warheit fällen/ dieselbe Handzuhaben/ auch schwerer Straffe zu gewarten.

II. Sind je die Predigten nichts anders/ als eine freye offentliche Profession der Lehr und Religion/ welcher man für seine Person beypflichtet/ und gern siehet und haben will/ daß auch die Zuhörer derjenigen allerdings beypflichten möchten. Wird demnach durch dieselben nicht allein gesucht/ daß sie angehöret/ sondern auch die Lehr angenommen/ und selbe von männiglich für gewiß geglaubet werde: Uber das von denen/ so sich beharrlich bey diesen einstellen/ unzweiffliche Hoffnung gemacht/ sie gewonnen/ und zur Religion gebracht worden. Ob aber solches bey standhafften Christen zu verantworten/ die ihnen eines bessern bewußt/und in ihrem Gewissen versichert sind/ sie noch weit von vorgetragenem Wahn/ und im geringsten keinen Beyfall bey sich verspüren/ doch gleichwol unterdessen bey solchem auditorio sich finden/ und durch vielfältige Wiederholung/ wo nicht in Warheit/ doch allem äusserlichen Ansehen nach bey Freunden und Feinden die Gedancken machen/ als ob sie gleichsam profess mit thäten/ und gleicher Religion zugethan wären? stellen wir zu jedes unpassionirten Gutachten. Einmal die Schrifft verwarnet treulich: ab omni specie mali abstinete, meydet auch allen bösen Schein/ 1. Thess. 5, 22.

III. Ist es um den Glauben ein solch Werck/ daß er sich zur Zeit der Bekäntniß nicht betrüben lässt/ je mehr er will gehemmet werden/ je mehr bricht er herfür/ und woraus ihm vielleicht ein Mißverstand dörffte zuwachsen/ da widerlegt er sich nach aller Möglichkeit: Wann er dann nun einen Menschen so weit gebracht hat/ daß derselbe weiß/ er sich bey falschem Gottesdienst nicht auffhalten/ 1. Cor. 8, 10. oder mit den Unglaubigen an fremdem Joch ziehen/ 2. Cor. 6, 14. noch mit Verdächtigen was zu schaffen haben soll/ 1. Cor. 5, 11. damit er nicht theilhafftig werde ihrer bösen Wercke/ 2. Joh. v. 11. Als hält er sich seines Rechtens/ fusset beständig hierauff/ wann es zur Confession kommt/und lässet sich keines andern bereden/ streitet ehe mit Händen und Füssen darwider/wann man ihme ein anders auffseilen will; sintemal er leicht zu erachten/diß der nächste gradus zum abfallen seye.

Daher IV. warnen die Catholische sorgfältig/ daß ihre Glaubens-Genossen der widrigen Predigten nicht sollen besuchen/und halten diß für ein so gefährlich Ding/ daß sie schreiben/ commercium hoc vel per se esse impium & injustum, vel periculosum aut scandalorum. sind Worte des Jesuiten Cornelii à Lapide über 2. Cor. 6, 14. das ist/ eine solche Gemeinschafft entweder für sich Gottloß und unrecht/ oder doch zum wenigsten gefährlich und ärgerlich sey. So sie nun diß für wahr halten/ wie mag es zugehen/ daß/ was sie bey

ihnen

ihnen für billich halten/bey uns für recht nicht wollen passiren lassen?

V. Auch diß nicht aus Nachfrag zu lassen/ was man durch solch Kirchen-geh. n eigentlich verstehe? Ob nur allein/ daß man hineingehen / da sitzen und zuhören / oder auch der Ceremonien sich gebrauchen solle/ als da ist / mit Weyh-wasser besprengen/an die Brust schlagen / für den Bildern niederfallen/ und was dergleichen mehr ist? Jenes allein wird man schwerlich suchen / alldieweil es andern anwesenden Catholischen leichtlich zum Anstoß gereichen könnte / daß sie vermeynten / die Evangelischen verachten hierdurch ihre Sitten und Kirchen-gebräuch / und hätten dessen sattsame Ursach / weiln sie auch in voller Gemein deren so starck sich enthielten / oder zum wenigsten zur Hinderung ihrer Andacht / daß sie hierdurch verunruhiget / und bestürtzt gemacht würden / nicht wissend/ wie sie dann auch eigentlich mit ihnen daran wären/ über welchem aber ihre Devotion nicht geringen Abbruch leiden würde! Wird aber auch hierüber noch das andere begehrt / so können je die Evangelischen mit gutem Gewissen nicht hierein verwilligen / viel minder es gar practiciren, es wäre dann sie sich selbsten zu samt ihren Mitgliedern in Christo muthwilliglich gefahren / und Aergerniß anrichten wolten; Was spricht aber die Schrifft? Sehet zu/daß eure Freyheit nicht gerathe zu einem Anstoß der Schwachen/ 1. Cor 8.9.

Bleibt also darbey/daß eine Gottselige Gemeine zu Augspurg zu dergleichen Ansinnen / wegen Beywohnung der Catholischen Versammlungen / und ihre Predigten zu besuchen nicht verstehen / noch ohne Verletzung des Gewissens darbey sich einstellen könne: Gestalt dann auch hiebevor angezogene motiven nicht also bewandt / daß sie ein anders persuadiren und außwürcken solten.

Dann das Erste belangend/ wie solten beständige Kirch-besuchungen (ein anders ists/ wann man tragenden Amts halber sich zuweilen der Orten einstellen/und allda seinem Dienst gemäß / seinen Ohren auffwarten muß) keine tessera fidei seyn? Für wen wolte sonst David sagen: die wir freundlich waren unter uns / wandelten im Hause GOttes zu Hauffen / Psal. 55, 15. Warum wolte sonst Paulus so starck verbieten / daß seine Corinthier nicht allein von dem Götzen-Opffer nichts wissen/sondern auch im Götzen-Hauß nicht sitzen solten? 1. Cor. 8, 10. oder zu was anderm End müßte sonst der Autor Epistolæ ad Hebræos so inständig darauff dringen / daß sie ihre Versammlung nicht verlassen sollen? cap. 10, 25. Er spricht nicht / lasst uns nicht verlassen die Versamlung/ sondern unsere Versamlung, / als bey welcher wir uns unter einander samlen / und einmüthiglich zusammen tretten / zum Zeichen / daß wir unter einander viel Glieder / doch alle ein Leib in Christo/ so ein Hertz/ ein Sinn/ und einen Glauben haben! Zu dem / wie das Predigen auch dahin angesehen / damit Einträchtigkeit des Glaubens/und der Dienst GOttes erhalten und fortgepflantzet werde / Soph. 3, 9. Also besucht mans auch / damit solche Einträchtigkeit allerseits gemercket und verspüret / und je länger je mehr bey dem gantzen Auditorio vollzogen und erhalten werde. Wie wäre dann bey so gestalten Sachen wol möglich / daß dergleichen Werck oder Kirchen-besuchung kein tessera fidei seyn und heissen solte? Im Gegentheil ist das wahr / daß sie kein Symbolum fidelitatis erga Cæsarem, angesehen / eine fidelität præsupponirt nothwendig schuldiges Anerbieten / damit man sich verpflichtet hat. Welches dann/wenn es geleistet wird / heisst Fidelitatem præstare. Nun aber hat sich kein Evangelischer Stand dahin verpflichtet/Kayserl. Majest. zu Willen/ den wahren Gottesdienst abzutretten / und einen irrigen darfür an- und einzugehen/ Gottes Gebot liegt im Weg/darfür darff man keines andern Gottesdiensts abwarten/als wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird: was Befehl auch von den Menschen hierwider ergehen möchte/ heisset es doch aus Augustino: Da veniam Imperator, prohibet major Potestas, tu carcerem, Deus gehannam minatur, serm. 6. de verbo Domini, das ist: Schon / allergnädigster Kayser / daß ich vor dißmal nicht folge / noch E. Majestät auff Ketten und Band gebe; GOtt drohet mir ein schärffers an / nemlich die ewige Verdamniß/ wo ich mich zu dero Begehren verstehen werde.

Auff das II. antworten wir/ wann es nur um Erweckung mehrer Gottesfurcht zu thun / warum verstattet man nicht / daß die Evangelischen bey den Benachbarten ihr Exercitium Religionis suchen mögen? Dessen hätte man grössere Ursach/dieweil man allda vergewissert / daß GOttes Wort rein daselbst geprediget / hierdurch dann auch wahre Gottesforcht erlanget/angezündt / bekräfftiget / und erhalten werde / welcherley bey den Catholischen Predigten man nicht allweg sich zu getrösten/ wie der Jesuit Sa selbst gestehen muß in cap. 11. in Luc. fol. 70. schreibend / aliquos Prædicatores Pontificios conciones suas, quas habent ad Populum, convertere in fabellas, daß theils Päbstische Prädicanten ihre Predigten an das Volck / in Fabeln oder unnütze Tauben verkehren: und hernach in cap. 14. Luc. fol. 122. wiederholet er klags-weise/ solere eosdem facetа dicere, & ita Populum scandalisare, ut fiat deterior, daß sie zu weilen lächerliche Possen auff die Cantzel bringen/ dardurch das Volck geärgert / und verwirret gemacht werde; Was sonderliche Gottesforcht aber soll man hierbey zu hoffen haben?

Auff's III. bedarffs zur Prüffung der Catholischen Religion nicht erst / daß man ihre Predigten besuche man kan ihre Meynung überflüssig haben aus ihren Schrifften / die liegen für Augen / können nicht verduscht werden / sondern muß bleiben / wie es der Buchstab gibt; In Predigten gehets vielleicht offt anders her / daß wann man schon weiß/wie schwartz und heßlich die Lehre / begunnt man ihr doch/ um der Præbenden willen / ein Färblein anzustreichen / daß sie desto schöner scheine/ und mehrern Anhang gewinne. Menschliche Vermessenheit suchet doch immerdar neue Behelfflein/ ihre böse Sache damit zu schmincken.

Daß bey dem IV. erwehnet wird/ für eines/ solche Kirch-besuchung habe keine Gefahr auf sich/ ist droben aus Cornelio à Lapide bey unser vierdten Ursach ein anders erwiesen worden/auch den Widersachern selbst unverborgen/ daß andern Predigern auffmercken und zuhören ein mühselig Ding sey / dafür Paulus Vätterlich warnet / denselben nicht zu trauen / sondern von ihnen zu weichen / in Betrachtung / sie durch süsse Wort / und prächtige Reden leichtlich verführen

ren können unschuldige Hertzen / Rom. 16, 18. Zum Andern / als ob diß nun ein bloß ἀδιάφορον, deme doch in Warheit nicht also ist. Dañ ἀδιάφορον ist ein Mittelding / von Menschen herrührende / und beruhet in Christlicher Freyheit / nach gestalten Sachen solches zu thun oder zu lassen: Aber das reine Wort GOttes hören / und aller Irrsalen müssig gehen / ist ein Gebot GOttes / und rühret her von GOtt / und ist also beschaffen / daß ihme muß nothwendig nachgesetzt / und zu keiner Zeit / was auch immer fürfallen möchte / darff geändert werden. Aber auch gesetzt und zuzugeben / es wäre nur ein Mittelding: so verliret doch für dißmal die Gemeine zu Augspurg in puncto Confessionis, da man auch in Mittelsachen den Feinden nicht weichen noch etwas nachgeben darff / damit hierdurch Christliche Freyheiten nicht gebrochen / oder der schwache Bruder geärgert / oder anstössig gemacht werde / massen uns hierinnen vorleuchtet Paulus / 1. Cor. 8, 12.

Das letztere beruhet auff Bedrohung des brachii secularis: dawider dienet / was Christus spricht: Fürchtet euch nicht für denen / die den Leib tödten / die Seel aber nicht tödten können; Fürchtet euch vielmehr für dem / der Leib und Seel verderben mag in die Hölle / Matth. 10, 28. Und ob man schon bey der guten Sache was zusetzen / Hauß und Hof rücklings ansehen / und das Elend bauen muß / hat man dannoch GOtt zum Trost / wer nur reines Hertzens bleibt / Psal. 73, 1. Dessen ist die Erde / und alles was darinnen ist / Ps. 24, 1. und Haab und Gut um seines Namens willen verlassen / kan sich bald wieder finden / Sir. 11, 23. Sehet an Sadrach / Mesach / und Abednego / diese kamen um all ihr Gut / und mußten noch darüber in feurigen Ofen geworffen werden; Noch half ihnen GOtt / daß sie nicht allein um ihrer Standhafftigkeit willen / aus der Feuer-glut errettet / sondern auch vom König hernach begnadet und grössern Gewalt im Lande Babel empfiengen / als sie zuvor hatten / Dan. 3, 19. Und ob gleich diß alles verbleiben solte / trieget doch Christi Zusag nicht / so da lautet: Wer verlässet Häuser oder Brüder / oder Schwester / oder Vatter / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Aecker um meines Namens willen / der wirds hundertfältig nehmen / und das ewige Leben ererben / Matth. 19, 29.

Welches alles dann auch eine Christliche Gemein zu Augspurg in tieffe Berathschlagung nehmen / und ihnen das Ziel nicht wollen verrücken lassen; sondern weiln sie durchs Licht des Evangelii erleuchtet / in ihrem Hertzen das Zeugniß des Heil. Geistes fühlen / wissen / worauff sie getauffet seyn / was sie damain GOtt versprochen / und den Bund eines guten Gewissens mit ihm getroffen / als wollen sie steiff und fest darüber halten / meiden das Gespräch der Gottlosen Lehr / und durch keinerley Weg sich bereden lassen / daß sie mit den Ihrigen ein anders für nehmen und eingehen solten / wollen sie anders ihr Gewissen unbefleckt erhalten / und keine schwere Anklag ihnen auff den Nacken ziehen / sonderlich ihrer kleinen Kinderlein / welche auff den instehenden jüngsten Tag herfür tretten / sie anklagen und sagen würden aus Cypriano: Nos nihil fecimus, nec derelicto cibo & poculo Dei ad profana contagia sponte properavimus, perdidit nos aliena perfidia, parentes sensibus parricidas; illi nobis Ecclesiam matrem, illi Patrem Deum negaverunt, ut dum parvi & improvidi, & tanti facinoris ignari, per alios ad consortium Criminum jungimur, aliena fraude moreremur? nec est, proh dolor! justa aliqua & gravis causa, quæ tantum facinus excuset, serm. d. Lapsis, pag. 151. Das ist: Wir haben nichts verwürckt / noch sind von GOtt muthwillig gewichen auff einen falschen Weg / fremder Unbill hat uns verderbet / ja unsere eigene Eltern sind unsere Mörder geworden / sie haben uns die rechte Kirch / und durch die rechte Kirch den himmlischen Vatter entzogen: Ach! da wir noch jung und einfältig waren / und nicht verstunden / was es auff sich hatte / sind wir leider durch sie verführt / und also durch fremden Betrug in ewigen Tod gestürtzet worden! Wird auch alßdann wol eine Ursach können erfunden und vorgeschützet werden / die die Eltern solcher verübten Unbillichkeit halben entladen könne?

Und daß wir auch diß zur beschließlichen Erinnerung noch hinan hängen / weiln aus der Evangelischen Herren Raths-Verwandten Bericht / der Kayserl. Herren Commissarien Intent gnugsam offenbar / daß sie / die Evangelischen hierdurch der Bischofflichen Jurisdiction unterwerffelich zu machen / ihnen angelegen seyn lassen / dardurch sie dann mercklich gefährer / und zugleich aller andern ihrer das negotium religionis betreffende Privilegien verlustig würden; Als hat man bey solcher Beschaffenheit Auffsehens vonnöthen / damit nichts vergeben / oder was eingeraumt werde / daß hernach nicht füglich wieder zurück mag genommen werden. Dann was offt anfänglich nur aus gutem Willen / und mit offener Hand geschicht / mit der Zeit in eine Consequentz gesetzet / endlich wol gar für ein Recht und Schuldigkeit angezogen wird.

Principiis obsta sero medicina parata est, &c.

(L.S.) Professores Facultatis Theologicæ in Universitate Norimbergensium, quæ est Altdorphi, &c.

Num. 244.

Allegirte Beylag sub lit. H.

Der Röm. Königl. Maj. Decret und Bescheid zwischen dem Herrn Bischoff und einem Ehrsamen Rath zu Regenspurg / sub dato 15. Martii 1557.

Nachdem die Röm. Königl. Majest. unser allergnädigster Herr / hievor ihren / auff diesem Reichstage anwesenden Räthen durch Ihr. Maj. Commission auffgelegt / zwischen dem Hochwürdigen Fürsten und Herrn / Herrn Georgen Bischoffen zu Regenspurg / an einem / und den Ehrsamen Weisen N. Cämmerer und Rath der Stadt Regenspurg anders Theils / ihrer schwebenden Irrungen halben gütliche Handlung zu pflegen / und wo möglich / die Sachen zu vergleichen / aber dieselben Irrungen / über ermelter Ihr. Königl. Majest. Commissarien fürgewendten Fleiß zu keiner Vergleichung gebracht werden mögen / derowegen dann J. Kön. Majest. außführliche und stattliche Relation von gedachten Herren Commissarien empfangen / und daraus vernommen / daß die Streitigkeiten / so sich zwischen ihnen erhalten / hievor zum theil vor der Röm. Kayserl. Maj. unserm allergnädigsten Herrn / und derselben Hofräthen gehandelt / auch

auch daselbst decretiret und verabschiedet / der andern aber etliche gleichwol auff Commission gestellet und seithero auch erreget / derohalben gedachte von Regenspurg für ihre gefreyte Richter / laut ihrer Freyheiten sich zum Rechten erbotten haben.

So viel nun Anfangs / die von hocherm. Iter Kayserl. Majest. und deroselben Hofräthen Verabschiede-Sachen belanget / ist Ihr. Kön. Majest. Will und Meynung / daß es bey solchen Abschieden / Decreten und Erkanntnissen allerdings gelassen werden / und bleiben solle; allein die Sachen „ außgenommen / so durch nachfolgenden Augspurgischen Reichstags-Abschiede / und auffgerichteten Religion-Frieden verändert und anderst geordnet / dann so viel derselbe Religion-„ Friede und Reichs-Abschied klärlich mitbringt / „ und vermag / darbey soll es solcher Sachen „ halber gelassen werden / und von beyden Theilen der Religion-Friede / so wol als die übrige „ andere Puncten und Articul höchstgedachter „ Kayserl. Majest. und Ihres Hofraths Decret, „ Entschied / und Erkantniß gehalten und vollzogen werden.

Aber alle andere zwischen bemelten Theilen übrige Spän und Irrung / so / wie obstehet / durch die Röm. Kayserl. Maj. oder deroselben Hofräthe nicht entscheidet oder verabschiedet worden seyn / ist Ihr. Kön. Maj. gnädiger Befehl / welcher Theil den andern derenthalben Spruch und Forderung nicht erlassen will / daß er ihn an gebührenden Orten / mit ordentlichen Rechten fürnehme / und sonst beyde Theil gegen einander in Ungutem oder thätlicher weise nichts handeln / sondern mit und neben einander friedlich / freundlich und Nachbarlich leben / inmassen dann solches jeder Theil vermög des Heil. Reichs Ordnung / Abschiede / und außgekündigten Land-friedens zu thun schuldig ist. Actum Regenspurg / unter Ihr. Königl. Majest. hier fürgedrucktem Secret-Insigel / den 15. Tag Martii / Anno / &c. im 57.

(L.S.) J. Jonas D. Vice-Cantzler.

C. Schmeckschlager.

Num. 245.

Bescheid auf vorige Erklär- Entschuldigung- und Bitt-schrifft /

Insin. 10. Maji. Anno 1631.

DEmnach der Röm. Kayserl. Majest. verordnete Herren Executores aus der Herren Raths-Verwandten Augspurgischer Confession jüngst neben etlichen Beylagen überreichter Erklärung-Entschuldigung- und Bitt-schrifft vernommen / daß sie der unterschiedlichen wohlgemeinten Erinnerungen ungeachtet / den Kayserl. Befehlen / wegen Anhörung der Cathol. Predigten nicht pariren können / noch werden; so müssen es vorerwehnte Hn. Executores dem lieben Gott / und der Röm. Kayserl. Maj. heimgestellt verbleiben lassen; seynd auch bedacht / auff der Rathsherren so inständiges Begehren obangeregte Schrifft allerhöchstgedachter Kayserl. Maj. ehist zu übersenden / deroselben allergnädigsten fernern Befehls darüber zu erwarten / und solchem in allerunterthänigstem schuldigstem Gehorsam nachzukommen.

Der Römisch-Kayserl. Majestät Räthe / und verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Num. 246.

Decret an die Evangelischen Raths-Verwandten und Gerichts-Assessores.

den 1. August. 1631. insinuiret.

WAs die Röm Kayserl. Majestät / &c. unser allergnädigster Herr / wegen der künfftigen Raths- und Gerichts-wahl / uns abermaln allergnädigst anbefohlen / haben die Uncatholische Herren Raths-Verwandten und Gerichts-Assessores aus beyliegender Abschrifft zu vernehmen.

Nun hätten wir zwar / mit der darinnen mandirten remotion als gleich bey der auff nächsten Montag den 4. Augusti / angestellter Raths- und folgender Gerichts-wahl verfahren sollen. Demnach aber die Zeit biß dahin ad deliberandum und sich etwan eines bessern zu resolviren / ziemlich kurtz: So haben wir aus sonderbarer Wohlmeynung und zu allem Uberfluß der Uncatholischen Herren Raths- und Gerichts-Verwandten schrifftlichen oder mündlichen / sämtlicher oder eines jeden insonderheit endlicher Erklärung / nochmain inner den nächsten 8. Tagen unfehlbarlich erwarten und derentwegen die Raths und Gerichts-wahl noch der Zeit einstellen wollen.

Der Röm. Kayserl. Majestät Räthe und verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Num. 247.

Folget das Kayserlich angezogene Befehl-Schreiben / &c. an die Herren Stadt-Pflegere.

Ferdinand der Ander von Gottes Gnaden / Erwählter Römischer Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / &c.

ERsame / liebe Getreue / Obwoln ihr euch zu erinnern was wir euch hiebevorn wegen Fortsetzung der in unser und des Heil. Reichs Stadt Augspurg fürgenommenen Reformation, bevorab die Besuchung der Catholischen Kirchen / Anhörung der Catholischen Predigten / und anders mehr betreffend / zu mehrmaln zugeschrieben / und zwar auch letztlichen unterm dato 20. Januarii diß Jahrs / anbefohlen haben / diese unsere Kayserliche Verordnungen / ohne weitern Verzug oder Verhinderung alles Fleisses und Eyfers zu vollziehen / auch in allweg dahin zu sehen / damit die noch Uncatholische Senatores und andere des Raths und der Stadt Beampte / so unsern Kayserlichen Befehlen nicht pariren würden / von dem Rath und ihren Officien removiret / und andere Catholische Senatores und Officir, denselben substituiret werden solten / und wir dannenhero nicht anderst verhofft / als daß diese unsere Kayserl. Verordnungen / durch euch würcklich hätten vollzogen und zu Werck gesetzet werden können: So müssen wir aber anjetzo ferner vernehmen / daß ungeachtet unserer / und auch euerer darauff publicirter Mandaten / wegen Besuchung der Catholischen Kirchen / die Uncatholischen Raths-Verwandten allda / auch ihrem bösen Exempel nach / alle andere / sehr wenig außgenommen noch Uncatholische Bürger und Inwohner sich denselben widersetzet und nicht gehorsamet.

Wañ uns dañ solcher beharrlicher Ungehorsam nicht wenig mißfällt / und es nochmaln bey voriger

unserer Kayserl. Resolution und abgangenen intimirten Befehlen / auch ungeachtet/deren uns/ von den Uncatholischen zu Augspurg / vor diesem vermeyntlich eingegebener Deduction-Schrifft / als darinnen nichts neues/ so nicht hievor vorgebracht worden / begriffen/nochmals allerdings bewinden lassen/sonderlich aber / da sie/ * die Uncatholische Rathsfreunde/auch andere Beamte und Ministri, daferne sie die Catholische Predigten nicht besuchen/noch sich accommodiren wolten/ daß sie ihrer Aemter entlassen werden sollen.

* NB. Also lautet es im Original, solte aber vermuthlich heissen: daß sie / die/ &c. videntur hæc duo verba das sie / superflua.

Hierum so befehlen wir euch hiemit nochmaln gnädigst/und alles Ernsts/daß ihr diß Orts/vorieger unserer Kayserl. Resolution bey der jetzo wieder vorstehenden Rathswahl allerdings nachkommt/ und dafern die Uncatholische Raths-freund / auch Gerichts- und andere Beamte und Ministri, die Catholische Predigten nicht besuchen / noch sich accommodiren wolten/ ihrer Aemter und Dienste entlasset / jedoch mit dieser Erklärung / da zu Besetzung solcher Dienste und Aemter nicht gnugsame Catholische subjecta verhanden / daß für diß-mal noch andere/so der Catholischen Religion nicht zugethan / aber der conversion halber / gute Hoffnung verhanden/darzu befördert werden.

So wir euch zur Nachrichtung / damit ihr diesem unserm Befehl in allweg nachzukomen wissen möget/andeuten wollen. Seynd und bleiben euch beneben mit Gnaden gewogen. Geben in Unserer Stadt Wien / den 23. Julii Anno 1631. Unserer Reiche/ des Römischen im 12. des Hungerischen im 14. und des Böhmischen im 15.

Ferdinand.

Vt.

P. H. von Stralendorff.

Ad Mandatum Sac. Cæs. Majestatis proprium.

M. Arnolden von Clarstein.

Denen Ehrsamen unsern und des Reichs lieben Getreuen/ Hieronymus im Hof/ und Bernhard Rehlingern unsern Rähten und Stadt-Pflegern / in unserer und des Heil. Reichs Stadt Augspurg.

Num. 248.

An die beyde Herrn Stadt-Pfleger/ꝛc. Gehorsame abermalige und endliche Erklär- und Entschuldigungs-Schrifft/ der gesamten Evangelischen Herren Raths- und Gerichts-Verwandten zu Augspurg.

Præsent. 8. *Augusti. Anno* 1631.

Wol-Edle/ Gestrenge/ Herren Stadt-Pflegere allhie/gebietend und großgünstige Herren/ꝛc. Als der Röm. Kays. Maj. unsers allergnädigsten Herrns/ an E. Gestr. und Herrl. unterm dato des 23. Jul. nächsthin abgegangenen allergnädigsten Schreiben/ die Raths- und Gerichts-wahl betreffend/ uns den Raths-Verwandten und Gerichts-Assessorn Augspurgischer Conf. neulich in Originali zugeschickt/und per Decretum unsere endliche Resolution darüber inner den folgenden acht Tagen schrifft- und mündlich sampt oder absonderlich zu eröffnen begehrt/und anbefohlen worden; Haben wir bald folglich / und gleich des andern Tags hernach uns beysammen gethan / allerhöchst gedachter Kayserl. Maj. Schreiben/ samt erwehntem darauff sich referirendem Decret mit allerunterthänigster und gebührender Reverentz coram abgelesen: Aber so bald den Inhalt von vieler schwerer und wichtigerer Importantz befunden / dann daß man sich derselben Zeit und in continenti darüber entschliessen hätte können oder sollen.

Dahero wir dann mit einhelligen Stimmen/ auff daß sich niemand einiger præcipitantz oder Verkürtzung zu beschweren Ursach habe / dahin votiret / daß allererst nach Verstreichung zweyer Tagen ein jeglicher seine in diesem die Seel und das Gewissen betreffendem höchst-wichtigem negotio gefaßte endliche und wohlerwogene Resolution, und zwar mehrern Nachdrucks willen in Schrifften eröffnen und declariren/ oder aber bey E. Gestr. und Herrl. selbsten sich deßhalben absonderlich anmelden und erklären solle.

Nachdem wir nun bey der andermaligen unserer Zusammenkunfft aller/und eines jeden absonderliche schrifftliche Erklärung offentlich verlesen/ und allerdings auff einmüthiger und gleichförmiger Meynung beruhend befunden; Hat uns zu wenigerer Behelligung bequemlicher ansehen wollen/ E. Gestr. und Herrl. solche (die wir gleichwol samt und sonders auff deroselben Großgünstig Begehren in originalibus einzuliessern erbietig seynd) durch eine gesamte Schrifft fürzutragen. Darbey auch und wiederum neben Erwehnung der Anteactorum unsere gemeine hochangelegene Nothdurfft und Entschuldigung bester massen zu berichten.

So viel nun anfänglich uns die Raths-verwandten / und unser Erklärung betrifft / erinnern sich E. Gestr. und Herrl. Großgünstig / was eben in diesem uns anjetzo abermals fürgehaltenen Puncten/ von uns erst in Neulichkeit am 3. May dieses fürlauffenden Jahrs beweglich zu erkennen geben / und wie viel trefflicher und unwidertreiblicher in denen darbey überreichten Theologischen Bedencken aus Heil. Schrifft/ den Kirchen-Lehrern auch andern vornehmen Scribenten angeführt / und daß wir in solche Besuchung der Catholischen Kirchen und Predigten ohne Verletzung des Gewissens/ bevorab bey denen mit unterlauffenden gefährlichen und allerhand noch besorglichern Consequentien nach sich ziehenden Umständen in dem wenigsten nicht willigen oder gehölen könten noch solten/ stattlich erwiesen worden.

Wie aber uns den Raths-verwandten alle dieselbe Fundamenta noch im wenigsten nicht eximiret oder benommen / also seynd sie auch uns den Gerichts-Assessoren wohl bekant und hoch angelegen/ inmassen auch solche trefflich fundiret und zu unserer Entschuldigung gleichfalls sehr dienstsam befunden / dahero nicht allein die Schrifft selbsten/ sondern auch die beygelegte Bedencken für uns/ gleich ob wir sie selbsten eingegeben/ per expressum allegirt und zu unserer Excusation ebenmässig hieher wiederholet haben wollen.

Dahero resolviren und erklären wir uns abermaln / und hiemit ins gemein / und ein jeder insonderheit / daß wir unserer Christlichen Gewissen/ und anderer Ursachen halber in die zugemuthete Anhörung der Predigten/ Besuchung derselben Kirchen / und was demselben mehr anhängig / im wenigsten nicht verstehen / willigen noch consentiren können oder werden.

Dann

Dann wir gäntzlichen entschlossen seynd / bey der einmal erkannten und bekannten / in der H. Schrifft fundirten, und der ungeänderten Augspurgischen Confeßion verfasten wahren Christlichen Religion beständig zu verharren/und unsere Gewissen darwider in kein Weiß noch Weg zu beschweren / sondern wir gedencken derselben Libertet, als das höchste Kleinod und sonderbaren theuren Schatz allen zeitlichen Dignitæten, Ehr und Nutzen vorzuziehen/ auch das widerwärtige / so uns hierüber begegnen und widerfahren könte / mit Gedult zu erwarten / und dem Allmächtigen GOTT die gantze Sach heim zu stellen.

Welches wir dann auch also auffrecht und ausser aller simulation vermeynen / daß sich niemand einer andern Opinion im Hertzen zu uns zu versehen / oder in Hoffnung und Concept einer vermeynten Conversion halten solle. Wir begehren aber hierdurch niemanden mit Exempel vorzugehen / sondern allein unsere eigene Conscientien vor aller Beschwerung zu bewahren; wie wir nun die unsere nach keines andern Thun und Lassen / also sollen andere ihre Gewissen nach uns mit nichten reguliren und richten.

So protestiren und bezeugen wir auch hiebey vor dem Angesicht GOttes deß Allmächtigen und der gantzen Welt/ daß diese unsere Erklärung zu keinem ander intent, dann zu Rett- und Erhaltung unserer Gewissens-Freyheit / mit nichten aber geschehe hierdurch gegen der Röm. Kayſ. Majest. als unserm einigen von GOTT uns vorgesetzten höchstgeehrten Haupt und Herren uns dardurch ungehorsam zu bezeigen und zu erweisen.

Dann wie wir in Politischen Sachen uns gegen derselben jederzeit aller unterthänigster / demütigster Devotion und Gehorsam äusserstem Vermögen nach beflissen: Also gedencken wir solcher Intention getreulich nachzusetzen/auch darinnen die Tag lebens/und biß an unser End continuirlich zu bestehen und verharren.

Und obwolen wir mit der allerunterthänigsten Zuversicht begriffen gewesen / es würden bey erst allerhöchsterwehnter Ihr. Majest. mehrgedachte unser am 3. Maji an Eur. Gestr. und Herzl. dirigirte wol fundirte Entschuldigungs-Schrifft / welcher doch in dero allergnädigstem rescripto nicht/ sondern allein der Deduction Meldung geschicht / was mehrers gefruchtet haben / jedoch so hat unser Schuldigkeit erfordert / Eur. Gestr. und Herzl. auff dero großgünstig Begehren diese unsere Declaration unterdienstliches Fleisses zu berichten / E. Gestr. und Herzl. alle schuldige Treu/ und willigste Dienst zu erweisen jederzeit beflissen verbleibende / und zu dero Großgunsten uns bestes Fleiß befehlende.

E. Gestr. und Herzl.

Gehorsame und Dienstwillige

Die Rahtsverwandten und Gerichts-Assessores Augspurgischer Confeßion / ꝛc.

Num. 249.

Decret welches den Evangelischen deß grossen Rahts/durch einen Rahtsdiener insinuirt und vorgelesen worden den 20. Augusti 1631.

DJe Herrn Stadt-Pflegere / als Kayserliche Commissarii und Executores, lassen allen und jeden Uncatholischen Rahtsfreunden deß grossen Rahts anzeigen/ demnach die Röm. Kayſ. Majest. zu unterschiedlich malen allergnädigst befohlen/die Rahts- und Gerichtsverwandten/ auch andere der Stadt Beampte und Diener bey Verlust ihrer Aempter und Dienst/ zu Besuchung der Catholischen Predigen anzuhalten: So solle sich in den nechsten acht Tagen ein jeder absonderlich/ gegen dem Herrn Burgermeister Marx Mayrn / mündlich oder schrifftlich / erklären / was er diß-falls zu thun gesinnet seye / darmit man sich darnach richten könne/und sollen die Außbleibende hiemit ihrer Stellen entsetzet seyn.

Der Röm. Kayſ. Majest. Rähte und verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Num. 250.

Decret neben einem Kayserl. Schreiben sub dato 28. Augusti 1631. den Evangelischen Rahts- und Gerichtsverwandten den 14. Septemb. præsentirt.

Auß beyliegender Abschrifft haben die Uncatholische Herren Rahts- und Gerichtsverwandte zu vernehmen/ was Gestalt auff derselben jüngstere und vorgehende Erklärungen die R. Kayſ. Majest. unser allergnädigster Herr / ꝛc. diejenige / so dero Befelchen / wegen Besuchung der Catholischen Predigen / sich zuwider erklärt / bey vorstehender Rahts- und Gerichtswahl außzusetzen / uns nochmalen und endlichen allergnädigst anbefehlen/ deme wir dann nunmehr gehorsamst nachzusetzen uns schuldig erkennen / den Herrn aber solchen Kayserlichen Befelch zur Nachrichtung hiemit copialiter neben fürweisung deß Originalis communicirn haben wöllen.

Der Röm. Kayſ. Majest. Rähte und verordnete Executores beyde Stadt-Pflegere zu Augspurg.

Ferdinand der Ander von Gottes Gnaden / Erwehlter Römischer Kayser / zu allen Zeiten mehrer deß Reichs / ꝛc.

EHrsame liebe Getreue / uns ist gehorsamst referirt worden / auß was Ursachen / Ihr euer Rahts- und Gerichtswahl noch zur Zeit eingestellet / was massen ihr auch unser gnädigst Befehlich-Schreiben vom 13. Julii nechsthin Euern Uncatholischen Rahtsfreunden und Gerichts Personen vorhalten / und was dieselben sich darüber gegen euch schrifftlich vernehmen lassen/ sich keines wegs zu accommodirn, oder unsern gnädigsten Verordnungen zu parirn.

Wie uns nun dieser der Uncatholischen darauß vermerckte beharliche Ungehorsam zu grossem Mißfallen reicht / wir auch weder die Deduction-Schrifft / so sie vor diesem eingebracht / noch dasjenige was sie den dritten Maji nechsthin abermalen widerholten/noch ihr jüngst den neundten diß euch überreichte Entschuldigungs Schrifft der Erheblichkeit befinden / daß wir von unsern öftern Kayserlichen resolutionen abweichen sollen.

Als befehlen wir euch hiemit nochmalen gnädigst und alles Ernsts / daß ihr nunmehr die Jährliche Rahts- und Gerichtswahl fürnehmet / und so wol im Raht als Gericht/die Uncatholische

mit Rahtsfreund und Gerichts Personen außsetzet/dargegen aber taugentliche Catholische Personen an derselben Statt erwehlet; und da sich zu solchen Rahts- und Gerichtsstellen nicht gnugsam qualificirte Personen von Catholischen Geschlechtern oder der mehrern Gesellschafft (wie sonsten vermög der * Catholischen Wahl-Ordnung geschehen solte) erzeigen würden.

* NB. Soll vermuhtlich / ꝛc. Carolinische Wahl-Ordnung heissen.

Auff solchen Fall haben wir uns nach fleißiger Erwägung der Sachen / dahin weiter resolvirt, und wollen euch zugleich hiemit auferlegt und befohlen haben/da ihr also mit der amotion der Uncatholischen verfahren / daß ihr die dardurch erledigte Rahts- und Gerichtsstellen (so weit mit tauglichen Catholischen Subjecten von den Geschlechtern und mehrern Gesellschafft zu gelangen seyn wird) wieder ersetzen / die übrige aber biß auff weitere fernere unsere Kayſ. resolution vacirend lassen sollet/deme ihr also nachkommen werdet. Wir seynd und verbleiben euch mit Kayſ. Gnaden wolgewogen. Geben in unserer Stadt Neustadt den 28. Augusti / Anno 1631. Unserer Reiche deß Römischen im 12. deß Ungarischen im 14. und deß Böhemischen im 15.

Ferdinand.

Ad mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.

M. Arnoldin von Clarstein.

Den Ehrsamen/ unseren und deß Reichs lieben getreuen Hieronymussen im Hof und Bernharden Rehlingern beyden unsern Rähten und Stadt-Pflegern unserer und deß heiligen Reichs Stadt Augspurg.

Num. 251.

An die beyde Herren Stadt-Pflegere/ Ihre gebietende großgünstige Herren/ Unterdienstliches Ansuchen Der Augspurgischen Confeßion Zugethane/ noch der Zeit Rahts- und Gerichts-Verwandte.

WOl-Edle und Gestrenge beyde Herren Stadt-Pflegere allhie / gebietend und großgünstige Herren. Der Röm. Kayſ. Majest. unsers allergnädigsten Herrn abermaliges an E. Gestr. und Herrl. wegen der vorstehenden Rahts- und Gerichtswahl allergnädigst außgefertigt Schreiben/ haben wir am verwichenen Sonntag deß 14. dieses fürlauffenden Monats Septemb. in originali, samt der beyliegenden Copien mit allerunterthänigster reverenz ersehen und empfangen / auch gehorsamst vernoñen/daß E. Gestr. und Herrl. nunmehr mit amotion unserer Personen auß dem Raht und Gericht verfahren / die erledigte Stellen (so weit mit taugentlichen Catholischen Subjecten zu gelangen seyn würde) wieder ersetzen / die übrige aber biß auff weitere Ihrer Majest. allergnädigste resolution vacirend lassen sollen.

Wie wir nun anfänglich von Grund unserer Seelen inniglich beklagen und mit höchster Bekümmernüß tief zu Gemüht führen / daß von der R. Kayſ. Majest. unserm allerhöchstgeehrten Herrn und Oberhaupt wir annoch in vorigem ungleichem / und uns allerdings unerträglichem Concept deß Ungehorsams gehalten werden / auch durch die so viel und mannigfaltige unsere allerunterthänigste beweglichste und treflich fundirte Entschuldigungen noch nicht haben herauß eluctirn und uns loß machen könten: gleichwol mit keiner einiger Verwirckung uns behafftet wissen/ sondern was wir gethan / allein dahin angesehen gewesen ist / damit wir durch vorsetzliche und unsern Gewissen zuwiderlauffende Abweichung von der in ungeänderter Augspurg. Confeßion verfaßter Religion / die wir in den Prophetischen und Apostolischen Schrifften gegründet zu seyn vestiglich glauben / auch dahero für die rechte und wahre erkennen und halten / uns nicht einen unleidenlichen Last und Gewissens Unruhe auf den Hals ziehen/oder in immerwärende Anfechtungen præcipitirn thäten/sondern diese Schuldigkeit GOtt dem Allmächtigen/ welchem wir diß Orts immediatè unterworffen/geben und ablegen möchten.

Also contestirn und bezeügen wir noch dieses / wie alle andere mal / daß wir in Politischen Sachen der allerhöchstgedachten R. K. Maj. jederzeit allerunterthanigst gehorsamst und getreu gewesen / und unveränderlichen Vorhabens seynd / in solcher schuldigsten Devotion, Respect und Ehrerbietung unaußsetzlich biß an unsern seligen Hintritt allerdemühtigst zu verbleiben/ auch in der That selbsten uns ins künftig wie bißhero/als gehorsame Glieder deß Heil. Reichs und Ihr. Majest. getreue Gewissenhafte Unterthanen zu erweisen und zu erzeigen.

Das übrige dann/und unser Amotion, thun wir dem Allmächtigen / dessen Ehr wir hierinnen dem Zeitlichen billig vorgezogen / befehlen / und den Kayserlichen Verordnungen uns gehorsamst submittirn und unterwerffen. Dieweil wir aber unsern bißhero verwalteten Officiis und Aemtern also vorgestanden zu seyn verhoffen / wie wir es gegen GOtt/mehr allerhöchsterwehnter Ihr Kayſ. Majest. und der gantzen Burgerschafft allhie zu verantworten getrauen / hiebey gleichwol auch in obacht zu ziehen haben / damit bey andern / denen die Ursach unserer Absetzung vielleicht nicht wissend ist/und der werthen posteritet wir desto besser verwahrt und entschuldiget seyn möchten.

Demnach gelangt an E. Gestr. und Herrl. unser unterdienstlich Ersuchen / die geruhen uns / und einem jeden insonderheit / einen glaubwürdigen Schein unsers Verhaltens und Verwaltungen / mit Einverleibung der Ursach / welcher willen wir amovirt worden seynd / großgünstig zuertheilen und abfolgen zu lassen / auch im übrigen uns mit solcher Gunst zugeneigt verbleiben/wie zu denselben unser unterdienstlich Vertrauen stehet / und wir in allen Begebenheiten gehorsamlich zu erwiedern erbietig seyn.

Eur. Gestr. und Herrl.

Unterdienstliche

Der Augspurgischen Confeßion Zugethane/ noch der Zeit Rahts- und Gerichtsverwandte.

Præsent. 18. *Septemb. Anno* 1631.

Num. 252.

Copia unterdienstlicher Bitt/ etlicher Burger allhie/so vom Hw. Stadtvogt um Straf angezogen worden / ꝛc. An die Herrn Stadt-Pflegere ꝛc.

Præsent. 17. *Septemb.* 1631.

WOl-Edle und Gestrenge beyde Herrn Stadt-Pfle-

Pflegere allhie/gebietend und großgünstige Hn/ꝛc.

Mit hertzlicher Bestürtzung haben wir erfahren und vernohmen / welcher Gestalt auff der Augspurgischen Confeßion verwandten Burgere allhie/nicht allein ein scharffes Auffsehen bestellt/und die so von frembden Orten kommen / oder anderstwohin gedencken/unter den Thoren ihres Außbleibens und verrichtens halben / examinirt und außgefragt werden/sondern auch wir/so ausserhalb der H. Communion uns gebraucht/mit schweren Geltstraffen / als Missethäter belegt und abgestrafft werden wollen.

Nun müssen wir gleichwol anfänglich von Grund unserer Seelen beklagen/daß wir in unserm eigenen Vatterland/ausser einiger Verwürckung/ in so beschwerliche condition gerahten / darinnen wir uns mit vielen bestellten Auffsehern umgeben sehen/ unsers Thuns und Vorhabens / so offt wir auß und ein reisen uns rechtfertigen lassen/und allein um der Religion willen gleichsam der natürlichen Libertet beraubt seyn müssen/denn dieses ist simpliciter im H. Reich Teutscher Nation/gegen angesessenen Burgern nicht wol erhört / wir führen es dahero billich tieff zu Gemüht/ und beweinens um so viel mehr/ weiln ferner das andere hierdurch erfolgt / daß nemlichen / als wir ausser der Stadt der H. Communion uns gebraucht / und den hierauff bestellten Personen ehender die Warheit bekennen / dann E. Gestr. und Herzl. mit Ungrund berichten lassen wollen/für den Herrn Stat-Vogt erfordert/ und um eine namheffte / bevorab uns den geringern unmüglich fallende Straf/ angelegt worden seynd.

Wie uns aber nicht einiges Exempel beyfallen will/daß auch auf delicta und Missethaten / so in frembden territoriis geschehen/inquisitiones angestellt / oder jemand deßwegen ohne vorgehende Klag und accusation wäre zu Red gesetzt worden: Also ist der Gebrauch der H. Communion nicht allein kein crimen, und vielmehr ein in Göttlichem Wort ernstlich anbefohlenes Præceptum, wie auch zu Christlichem Eyffer / und Fortsetzung eines erbarn und Gottseligen Wandels / deme auch der respect gegen der lieben Obrigkeit anhangt/dienstliches Werck sondern auch dem heilsamen so hochbetheurten Religionfrieden/ und der im H. Reich durchgehenden observantz gemäß / daß die/ welche der Augspurgischen Confeßion beygethan seynd/ ihren Gottesdienst an allen Orten/da desselben Exercitium florirt, ohne einige Hinderung abwarten / und sich desselben gebrauchen dörffen / dieses ist also offenbar / daß einer hospes in Imperio Romano Germanico seyn müste/so desselben kein Wissenschafft haben / oder ein widriges bestreiten wolte. Wie schmertzlich uns derowegen fürkom̃e/daß eben wir mit weit schärfferm rigor als andere im H. Reich angesessene/ der Augspurgischen Confeßionverwandte / tractirt, und nicht allein von allem unserm Gottesdienst an zulässigen Orten abgehalten/sondern auch deßwegen mit darzu bestelten Auffsehern entweder die Warheit zu verschweigen oder der darauf geschlagenen Straf / uns unterwürffig zu machen / beschwert werden; das lassen E. Gestr. und Herzl. mitleidenlichem judicio, und allen unpassionirten, wir zu entscheiden anheim gestellt.

Wir hoffen gleichwol / es werde mehr allerhöchste Ihre Majest. das am 11. Julii, An. 1630. datirte Rescriptum E. Gestr. und Herzl. mit dieser allergnädigsten moderation vertraut haben / daß dieselbe unserer Widerwärtigen Vorhaben / mit unserer gerechten Sach/Unschuld/und in denen bereit außgestandenen Trübsalen erwiesener Gedult/ in die Wagschaalen dero hochverständigen discretion legen / und alle Sachen also anstellen sollen / damit auch die hiesige Burgerschafft/als gantz unschuldige und gehorsame Unterthanen deß Heil. Reichs/ Ihr. Maje. in aller Welt berühmter clemenz;und dabey E. Gestr. und Herzl. lang erkanten löblichen moderation sich erfreuen könte.

Unter solcher Zuversicht / erinnern wir Euer. Gestr. und Herzl. der vor diesem hiesiger Burgerschafft hochrühmlich gegebenen guten Zeugnüssen/ und dessen was sie sonsten von dieser Reformation gehalten haben/gantz gehorsamlich.

Und weil E. Gestr. und Herzl. als dieser weitberühmten Reichsstadt und Burgerschafft fürgesetzte Pflegere / dero heroischen Gemühtern nach / von selbsten in obacht nehmen werden / wie die Thränen der Beträngten häufig fliessen/ die Seufftzer zu GOtt dem Allmächtigen tringen/und inniglich um Rettung ruffen / was hievon jedermänniglich / in- und ausser deß H. Reichs/judicirn,welch ein Urtheil die werte posteritet hierüber fällen/wie ein scharffes unverrucktes Aug alle und jede Evangel Ständ darauf haben/und daß bey denen noch schwebenden Compositions- und Friedens Tractaten gewißlich hiesiger Zustand entweder zu facilitirung deß Edlen hoch desiderirten Friedens/ oder aber zu gröfferer Diffidenz und Mißtrauen nicht geringe Ursach und Anlaß seyn werde:

Als biten E. Gestr. und Herzl. wir diejenige / so vom Herrn Stadtvogt um Straf belegt werden wöllen / unterdienstlich und hochflehenlich / die geruhen deroselben so viel Jahr hero gantzer Burgerschafft allhie erwiesene grosse Gunst/ nicht allerdings von uns zu wenden / und mit den bißhero angethanen Executions-proceduren, bevorab denen uns wegen gebrauchter H. Communion aufferlegten Straffen großgünstig inzuhalten / und so lang um etwas durchzusehen / biß neben composition der andern deß Heil. Reichs Unruhen der Allmächtige allhie ein Aenderung/ (Welches in die Harr ohne das sich nicht verweilen kan) gnädiglich verleihen oder schicken thut.

Wie nun die R. Kayl. Majest. als ein gerechtester und sanfftmühtigster Potentat solche Eur. Gestr. und Herzl. löbliche moderation, bevorab / wann sie der hierinn / und anderer vormals fürgebrachten motiven allerunterthänigst berichtet werden / deroselben allergnädigst belieben lassen werden; Also erweisen E. Gestr. und Herzl. uns ein Vätterliche sonderbare grosse Gutthat / erwecken ihnen selbst in- und ausser dem H. Reich/ da dieses Wesen mit unpassionirten Augen angesehen wird/ ein unsterbliches Lob. Welches um dieselbe / und dero gantzen posteritet gehorsamlich der Gebühr nach zu verdienen/wir jederzeit geflissen und schuldig verbleiben / ꝛc.

Eur. Gestr. und Herzl.
Unterdienstliche / ꝛc.

Num. 253.

Auf vorstehende *Supplication* ist dieser Bescheid erfolgt.

JAcob Wagnern & Cons. soll angezeigt werden/man laß es bey der vom Herrn Reichs Stadt-

Stadtvogt ihnen aufferladenen gnädigen Straf verbleiben.

Der Röm. Kayſ. Majeſt. Rähte und verordnete Executores, beyde Stadt-Pflegere zu Augſpurg.

Præſ. 20. *Septemb. Anno* 1631.

Num. 254.

Verzeichnüß der Herrn Rahtsverwandten und Gerichts-Aſſeſſoren zu Augſpurg/ welche/ weiln ſie der Augſpurgiſchen Confeßion zugethan/ und die Päpſtiſche Predigten nicht hören wöllen/ vor der Rahts-Wahl/ ſo auff den 22. Septemb. Anno 1631. gehalten/ ihrer Rahts- und Gerichtsſtellen/ auch aller ihrer Aempter entſetzet worden ſeyn.

I. HErr Hieronymus Walther der älter/ ſeines Alters 71. Jahr/ iſt in Raht A. 1597. und zum Geheimen An. 1605. erwählet worden: Hat alſo die Rahtsſtellen neben der Kirchenpfleg Augſpurgiſcher Confeßion/ und andern Aemptern verwaltet 34. Jahr.

II. Herr Jeremias Buroner/ ſeines Alters 53. Jahr/ iſt in Raht und zum Baumeiſter Ampt erwählet worden An. 1626. welches er neben der Kirchenpfleg Augſpurgiſcher Confeßion und andern Aemptern verwaltet hat 5. Jahr.

III. Herr Heinrich Hörwart/ ſeines Alters 63. Jahr/ iſt in Raht erwählet worden Anno 1602. der hat die Rahtsſtell neben andern Aemptern verrichtet 29. Jahr.

IV. Herr Melchior Langenmantel/ ſeines Alters 62. Jahr/ iſt in Raht An. 1603. und zum Ober-Pfleger Anno 1626. erwählet worden/ daß er alſo die Rahtsſtell 28. Jahr/ auch die Oberpfleg neben andern Aemptern verſehen hat.

V. Herr Ludwig Rehm/ ſeines alters 67. Jahr/ iſt in Raht erwählet An. 1603. hat alſo neben dem Oberrichter-Umgelt- und Proviant-Ampt/ ſambt der Ober und Kirchenpfleg Augſpurgiſcher Confeßion und andern Aemptern die Rahtsſtell verwaltet 28. Jahr.

VI. Herr Otto Lauginger der älter/ ſeines Alters 68. Jahr/ iſt in Raht An. 1605 zum Burgermeiſter Ampt 1619. erwählet worden/ iſt auch Pfleger über S. Jacobs Pfründ geweſen/ daß er die Rahtsſtell neben andern Aemptern 26. und das Burgermeiſter Ampt 12. Jahr verwaltet hat.

VII. Herr Paulus von Stetten/ ſeines Alters 48. Jahr iſt in Raht kom̃en An. 1624. zum Proviant-Ampt An. 1626 iſt auch über das Weberhauß verordnet worden/ daß er alſo dem Raht neben andern Aemptern abgewartet hat 7. Jahr.

IIX. Herr Hieronymus Walther der Jünger/ ſeines Alters 43. Jahr/ iſt auch in Raht erwählet An. 1626. und demſelben neben andern Aemptern beygewohnet 5 Jahr.

IX. Herr Ortho Lauginger der Jünger/ ſeines alters 39. Jahr/ der hat gleichfalls/ weil er An. 1626. in Raht kom̃en/ der Rahtsſtell ſampt andern Aemptern abgewartet 5. Jahr.

X. Herr Jeremias Oeſterreicher/ ſeines Alters 55. Jahr/ iſt in Raht kommen An. 1620. und demſelben neben andern Aemptern vorgeſtanden 11. Jahr.

XI. Herr Hanns Staininger/ ſeines Alters 79 Jahr/ iſt in Raht erwählet An. 1606. der hat die Rahtsſtell neben der Kirchenpfleg der Augſpurgiſchen Confeßion/ dem Weberhauß/ und andern/ verrichtet 25. Jahr.

XII. Herr Jeremias Jacob Stenglin/ ſeines Alters 43. Jahr/ iſt in Raht und zum Burgermeiſter Ampt erwählet worden A. 1626. welches er neben andern Aemptern verwaltet hat 5. Jahr.

XIII. Herr Hanns Lencker/ ſeines Alters 58. Jahr/ hat die Rahtsſtell ſampt dem Burgermeiſter Ampt und andern Aemptern/ weil er Anno 1622. darzu erwählet worden/ verwaltet 9. Jar.

XIV. Herr Wolff Neidhart/ ſeines Alters 56. Jahr/ iſt in Raht erwählet worden A. 1624. iſt auch mit den Herrn Geſchwornen gangen/ welches er neben andern verrichtet hat 7. Jahr.

XV. Herr Matthias Gegler/ ſeines Alters 53. Jahr/ iſt in Raht erwählet worden/ Anno 1624. deßwegen er die Rahtsſtellen neben andern Verrichtungen verwaltet 7. Jahr.

XVI. Herr Matthias Klainer/ ſeines Alters 51. Jahr/ iſt in Raht kommen An. 1627. welchem er neben andern Verwaltungen vorgeſtanden 4. Jahr.

Folgen die caſſirte Herrn Aſſeſſores deß Gerichts.

I. Herr Carol Rehlinger/ ſeines Alters 69. Jahr/ iſt im Gericht geſeſſen 35. Jahr/ iſt auch Unter Schulherr geweſen.

II. Herr David Rehm der älter/ ſeines Alters 73. Jahr/ iſt Gerichts-Aſſeſſor geweſen 25. Jahr/ und zugleich Verwalter über Stellebacher Pfl:g.

III. Herr Hanß Anthoni Lauginger/ ſeines Alters 56. Jahr/ iſt im Gericht geſeſſen 21. Jahr/ auch Unter-Schulherr geweſen.

IV. Herr Lucas Ulſtet/ ſeines Alters 65. Jahr/ hat der Gerichtsſtell beygewohnet 20. Jahr.

V. Herr Hieronymus Rehlinger/ ſeines Alters 59. Jahr/ iſt im Gericht geſeſſen 17 Jahr.

VI. Herr Daniel Haintzel/ ſeines Alters 47. Jahr/ ſitzt im Gericht 10. Jahr.

VII. Herr David Langenmantel/ ſeines Alters 31. Jahr/ verwaltet die Gerichtsſtell 6. Jahr

VIII. Herr Lucas von Stetten/ ſeines Alters 54. Jahr/ iſt im Gericht geſeſſen 6. Jahr.

IX. Herr Wolff Leonhard Sulzer/ ſeines Alters 40. Jahr/ iſt am Gericht geſeſſen 3. Jahr

X. Herr Philipp Hainhofer/ ſeines Alters 53. Jahr/ iſt im Gericht geſeſſen 3. Jahr.

XI. Herr Johannes Mayer/ ſeines Alters 63. Jahr/ hat die Gerichtsſtell verwaltet 28. Jahr.

XII. Herr Andreas Scheler/ ſeines Alters 50. Jahr/ iſt Aſſeſſor deß Gerichts geweſen/ Jahr

---

Num. 255.

Copia deß Abſchieds/ ſo den abgeſetzten Evangeliſchen Herren Rahts- und Gerichts-Verwandten/ nach der Reformirten Rahts- und Gerichtswahl/ jeglichem in gleicher forma ertheilet worden.

WIr Pflegere/ Burgermeiſtere/ und Raht deß H. Römiſchen Reichs Stadt Augſpurg/ bekennen und thun kund männiglich mit dieſem Brief/ daß der N. N. Anno --- erwählet worden/ er auch ſolcher Rahts (Gerichts) Stell mit gantz ungeſpartem getreuen Fleiß abgewartet/ auch in andern ſeinen Verrichtungen/ Thun und Laſſen/ ſich alſo verhalten/ daß uns ſeinethalben nicht allein kein Klag fürkommen/ ſondern auch wir ihne lieber noch länger zu einem Rahts-

Ver-

Verwandten (Gerichts Assessorn) hätten haben mögen. Demnach aber die jetzt regierende K. Kayserl. Majest. allergnädigst befohlen / diejenigen / so dero Kayserl. Befelchen / mit besuchung der Catholischen Predigten kein schuldiges / gehorsames Begnügen leisten wollen / ihrer Stellen und Aempter zu entlassen / Er Herr N. N. auch erst angeregten Kayserl. Befelchen sich zugegen erklärt / so ist er bey nechst den 22. (23.) diß / fürgangener Rahts / (Gerichts) Wahl / in Krafft mehrberührter Kayf. Befelch / seiner Rahts- (Gerichts-) Stell bemühsiget / und ihme auff sein Begehren diese Urkund unter gemeiner Stadt Innsigel mitgetheilt worden. Geben den 25. Tag deß Monats Septemb. als man zehlt nach Christi unsers lieben HErrn und Seligmachers Geburt 1631. Jahr.

Num. 256.

Die *Reformirte* Rahts- und Gerichts-Wahl in Augspurg.

DEn 22. Septemb. dieses 1631. Jahrs / ist die Rahtswahl zu Augspurg (so sonsten vermög der Wahl-Ordnung zu Anfang deß Monats Augusti pflegt gehalten zu werden) fürgenommen / und die Evangelische außgeschlossen / doch nicht alle Stellen auß Mangel der subjecten (weil nicht genug qualificirte Catholische verhanden gewesen) ersetzt / sondern derselben 5. als drey von Geschlechtern / und 2. von mehrern der Gesellschafft ledig gelassen worden.

Folgenden Aftermontag / den 23. ejusdem, ist die Gerichtswahl angestellt gewesen / und dieweil gleichfalls Abgang an subjecten erschienen / als hat man etliche ledigen Standes Personen (die sonst / so viel bewust ist / weder in Raht / noch ins Gericht genommen worden) erwählen müssen / und seynd dannoch 2. Stellen vacirend geblieben.

Eben zur selbigen Zeit hat man auch den grossen Raht mit eitel Römisch-Catholischen Personen ersetzet / deren in allem 177. gewesen / also daß noch an 123. Personen ermangelt.

Prætermissa.

Günstiger Leser / es ist zu Eingang dieses Wercks versprochen worden / wo fern was mehrers / so zu diesen Acten gehörig / einkommen würde / daß dasselbige auch communicirt werden solte: Dieweil man nun unter wärendem Truck nachfolgende Schrifften auch zur Hand gebracht / als hat man sie / berührtem Versprech gnug zu thun / hiemit beyfügen und anhengen wollen.

a Verlauffe / mit den Lateinischen und Teutschen Schulmeistern den 3. Septembris Anno 1629.

a Hätte sollen gesetzt werden vor der Schul-Herrn Supplication Num. 89.

DEn 3. Septembris Anno 1629. am Montag hat man die Præceptores bey S. Anna / wie auch den M. Meyderlin im Collegio, und die Teutsche Schulmeister / samt dem Waisen-Vatter / auffs Raht-Hauß für die Obern Schulherren gefordert: Als sie um 2. Uhr fürkommen / hat Herr Conrad Peutinger ihnen auß einem Zettel abgelesen und fürgehalten / daß auß Befelch Ihr. Kayserl. Majest. der Catechismus Lutheri in den Lateinischen Schulen soll hinfüro abgestellt / und die Uncatholische Religion weder in Argumentis noch andern Exercitiis, der Jugend fürgehalten werden / bey Kayserl. Ungnad und hoher Straf.

Darauff M. Elias Ehinger Rector, suo & Collegarum omnium nomine also geantwortet: Auß dem verlesenen Kayserlichen Mandat vernehmen wir / daß der Catechismus Lutheri soll in unserm Classibus hinfüro zu dociren abgeschafft seyn / darein wir aber unsers geringen Theils nicht willigen können: Dann derselbige 1. bißhero zu jeden Zeiten in den Examinibus mit approbation und gutheissen Herrn D. Walthers und D. Schillers seeligen Gedächtnüß / fleißig getrieben worden. 2. Ist derselbige auch fundamentum pietatis & honestatis, stante religione & pietate stant virtutes, cadente cadunt. 3. Welcher auß Gottes Wort gezogen / auch mit der H. Schrifft Altes und Neuen Testaments / und der puriore Antiquitate durchauß consentirt, der niemaln vom Gegentheil refutirt worden / auch nicht kan refutirt werden / ꝛc. Weil dann ein solches von uns begert wird / welches wir in unsern Gewissen nicht finden können / so bitten wir / unser diß Orts zu verschonen.

Darauff Herr Conrad Peutinger gefragt: Ob sie denn Ihr. Kayserl. Majestät nicht pariren wolten? Hierüber M. Ehinger geantwortet Sie wären zwar der K. Kayf. Majest. allerunterthänigst zu gehorsamen schuldig / doch was nicht wider GOtt sey / sonsten können sie wider den Stachel nicht lecken / müssen es GOtt befehlen / und wollen ehe ihren Pfenning weiter zehren / als darein consentiren.

Nach welchem Herr Conrad Peutinger den M. Petrum Meyderlin / Inspectorem Collegii, gefragt / wie er heisse / der alsbald seinen Namen von sich geben / und deß hiesigen Collegii halben fürgebracht; wie daß solches ein absonderlich Werck; und weder an Kirchen noch Schulen dependirte, sondern es hätte die Evangel. Burgerschafft auß milden Gaben und Contributionen solches gestifftet: so hätte er M. Meyderlin von seinen Herrn Kirchenpflegern Befelch / ihnen diß falls nichts zu præjudiciren oder zu vernachtheilen / sondern alles allein ad referendum anzunehmen / und seine Herrn Kirchenpfleger (darein Herr David Welser geredt / geweste Kirchenpfleger) wolten solches selber außrechten.

Darauff Herr Conrad Peutinger die teutsche Schulmeister vorgenomen / und ihnen gesagt / daß der Catechismus Meckhardi bey ihren Schulen abgeschafft / und ihnen allein das lesen / schreiben und rechnen / forthin zugelassen seyn solle: Auff welches ein Vorgeher / Jacob Schmid genant / in ihrer aller Namen geantwortet: Daß sie solches nicht eingehen könten / sonderlich weil sie in ihren Artickeln darzu verpflicht / daß sie die Jugend im beten und singen fleißig sollen antreiben / wollen ehe die Schulen meiden. Und hierauff haben sich alle andere teutsche Schulmeister rund erklärt / bey solcher Meynung ebenmäßig standhafftig zu verharren. Darauff Herr Conrad Peutinger gesagt / er wolle solches den Herrn Stadtpflegern referiren, und sie sollen deß Bescheids erwarten.

Nach diesem ist Johanni Fausto, Cantori bey St. Anna befohlen worden / daß er das singen der teutschen Psalmen auff den Gassen gantz einstellen / und forthin allein Lateinische Gesäng solle singen lassen / zuvor aber soll er die Gesäng so ins künfftig auff den Gassen sollen gesungen werden / bey den Obern Herrn Scholarchis censiren lassen.

Gleich darauff hat man den Waisen Vatter / Heinrich Fischer genant / fürgefordert / und ihm angezeigt / daß er deß D. Luthers Catechismum, die Evangelische Gebät / und Gesänge bey den Kin-

dern

dern gantz einstellen und nicht mehr üben solle. Darauff er sich erklärt / daß er ohn seiner Herren / der Herren Allmosenpflegern Vorwissen / diß Orts nicht einwilligen könne / darauff ihm befohlen worden / er solls seinen Herren unverzogenlich referiren.

Freytags den 7 Septembris Nachmittag / haben die 4. Obere Schul-Herren / die Teutsche Schulmeister zu sich auf unterschiedliche Stund und Ort / und allezeit nur einen in ihre Häuser fordern lassen: allein Herr Hanns-Wolff Zech / Weil er ohn das an der Steuer gesessen / hat er etliche durch den Steuerdiener auf das Raht-Hauß in die Rahtstuben kommen lassen / und ist ihnen allen angezeigt worden / wann sie den Catechismum / die Uncatholische Gebät und Gesäng nicht wöllen in ihren Schulen einstellen / sollen sie alsbald ihrer Schulen privirt und entsetzt seyn. Eben dergleichen hat man auch den Præceptoribus bey S. Anna fürgehalten / am erstgemeldtem Tag / Vormittag um 9. Uhr auff der Bibliothec bey S. Anna / da man einen nach dem anderen einen jeden allein gefordert / vom untersten angefangen biß zu dem Obersten / darauff sind alle einsmals beurlaubet worden.

ß Copia andern *Decrets*, so dem Herrn M. Meyderlin insinuirt worden / den 30. Septemb. Anno 1629.

ß Hette sollen gesetzt werden nach deß Herrn M. Meyderlins Verantwortung Num. 91.

M. Petro Meyderlin soll angezeigt werden / weiln ihm durch den nechst fürgehaltenen Bescheid nichts ungleichs zugelegt oder imputirt, sondern allein wie es in dem Lutherischen Collegio allhie mit den täglichen exercitiis und gewöhnlichen studiis, tàm Philosophicis quàm Theologicis observirt werde / Nachrichtung begehrt / so dann seine prælectiones den Herrn Stadtpflegern als Kayf. Commissarien / fürzulegen anbefohlen worden / hätte er seinen Bericht etwas anders stylisiren, die Herrn Stadtpfleger (welche er Censores nennet) nicht in Buchladen schicken / sich mehrer Bescheidenheit gebrauchen / und die nunmehr gütlich entlassene Kirchenpfleger und geweste Administratores, wie auch die berühmte Brief und Siegel / nicht also imperiose fürwerffen / sondern wissen sollen / daß obwoln ein Ehrsamer Raht vor diesem zu Auffrichtung und Anstellung deß obangezogenen Collegii einen Schrifftlichen Consens ertheilet / daß darum selbiges von der ordentlichen Jurisdiction nicht eximirt noch den jederweiligen gewesten Kirchenpflegern die Administration privative überlassen worden sey / noch vielweniger aber / daß man Ihr. Kayf. Majest. dardurch præjudiciren wollen oder können. Welches für dißmal an seinen Ort gestellt verbleibt.

Betreffend aber vorangedeute Exercitia & Studia consueta, mögen selbige seinem Meiderlins Bericht und entbieten gemäß / biß auff anderwärtige Verordnung continuirt werden. Den 30. Sept. 1629.

γ An die Herrn Stadt-Pflegere / als Kayf. Commissarios unterthänige Supplication der Evangelischen Pfründner zu S. Jacob.

γ Hätte sollen gesetzt werden vor dem Bescheid den Pfründnern bey S. Jacob ertheilt Num. 205.

Wol-Edle / Gestrenge / Gnädige / Hochgebittende Herrn / ꝛc. Was gestalt wir arme / hochbetagte theils presthaffte und gantz verlassene Leute bey Abkürtzung unserer Pfründ-Unterhaltung / wider alles Verhoffen und verschulden / in unglaubliche Noht und äusserste Armut kommen / ist männiglichen / bevorab dem Allmächtigen GOtt am besten bewust; und weiln wir dann je also das Elend bauen müssen / und der mehrer Theil unter uns nun nicht weiß / wo wir die geringste Unterhaltung / besonders bey vorstehender schwerer Winterszeit / von einem halben Tag zum andern haben können: Als gelangt an Eur. Gn. unser um die Gnad und Barmhertzigkeit Gottes willen / unterthänig und demütige Bitt / die geruhen sich doch unser / als auch Mit-Christen in Gnaden zu erbarmen / und das von jedem baar dargezehlte Gelt / nemlichen ein hundert Gülden / uns wieder zu erstatten verschaffen / damit wir nicht so gar von dem unsrigen getrieben und verstossen werden.

Ob nun solches gleichwol von selbsten der Christlichen Billigkeit gemäß / und gewiß ein gutes Werck ist / so wir vor unserm allerliebsten Gnaden-HErren JEsu Christo rühmen wollen / so seynd wir es doch auch in allem schuldigen und möglichem zu erwidern gehorsamlich erbietend / E. Gn. uns hierüber zu gnädiger Gewärung unterthänig empfehlend.

Euer Gn.

Unterthänige / demütige
N. N. die 26 arme verlassene geweste Pfründner und Pfründnerin.

Præsent. 22. *Nov. Anno* 1630.

δ An die Herrn Pflegere deß Pfründ-Hauß zu S. Jacob.

δ Hätte an vorbesagten Ort sollen gesetzt werden.

Wol-Edle / Gestrenge Fürsichtige / ꝛc. Was massen uns dieser Tagen / um daß wir mit besuchung der Catholischen Predigen unsere Christl. Gewissen / zu beschweren Bedencken tragen / das bißhero genossene beneficium allhiesiger Pfründ zu S. Jacob aufgekündet / und selbiges alsobald am schierst kommenden Montag den 25. Novembris zu raumen anbefohlen worden / das ist E. Gestr. und Herzl. mit solchen Umständen bekant / daß es weiter Außführung nicht vonnöhten hat.

Wann aber gebietende und großgünstige Herrn / obberührter emigrations termin über die massen gering und kurtz / und inner so wenig Tagen ein länßliches Unterkommen außzufinden nicht wol müglich / zumalen E. Gestr. und Herzl. sich großgünstig wol erinnern / wie bey unserer Auffnehmung in gedachte Pfründ wir ein hundert Gulden dahin baar erlegt / und hingegen darum lebendig und todt versorgt zu werden / das Versprechen bekommen / welche aber / unsers Verhoffens nach (ohne einige unsere Verwürckung) erfolgter Entziehung deß benefici wiederum retro uns zu- und heimgefallen. Als ist und gelangt an E. Gestr. und Herzl. unser durch die Barmhertzigkeit Gottes demüthig und höchstflehentlich Bitten / die geruhen nicht allein für sich selbsten / sondern auch durch dero bey den Hn. Stadtpflegern vielgeltende und ansehenliche Fürbitt dahin zu laboriren damit uns armen Betrangten / und vorhin auf dieser Welt nur immerzu Noht- Kranckheit- und Angstleidenten Personen erwehnter sehr kurtzer termin ergieblich prorogirt, und benebens auch obberührte fl. 100. (welches je unsere noch übrige einige substanz, Schweiß und Blut / dardurch dem Pfründhauß wenig zu: uns aber alle leibliche Nohtdurfft und unterkommen bevorab in so hohem Alter / da wir stettigs der frölichen Auflösung auß diesem elenden Jammerthal erwartend seyn / entgegen und benommen würde: wieder ab- und herauß gefolget werden.

Daran verfügen E. Gestr und Herzl. ein Gott wolgefälliges Werck der Barmhertzigkeit / und uns / dero bißhero untergebenen Armen eine Vätterliche Gnade und Gutthat: welche der Allmächtige von oben herab reichlich vergelten wird; Und wir seyn es mit inbrünstigem Gebät zu GOtt um dero langwürige prosperitet und Wolfahrt in gehorsamer Demuht zu verdienen die Tag unsers Lebens schuldigst und geflissen.

E. Gestr. und Herzl.

Unterthänige / Gehorsame
Die Evangelische Pfründner und Pfründnerin zu S. Jacob allhie.

Præsent. eodem die.

Die

Die über hundert Jahr ihren Widersachern unsichbar gewesene/ nunmehro aber/ nach deren Entdeckung/ zerstreuete Evangelische Tefferecker-thal-Kirche/ in des Ertz-Stiffts Saltzburg Pflege Windisch Matterey/ wie auch in einem Theil des angräntzenden Tyrolischen Gebürges: das ist/ die bey jetzt gemelter Glieder selbiger Kirchen ohnlängst entstandener Auftreib und Verfolgung/ so wohl zwischen deren hiebevorigen und jetzigen hohen Obrigkeiten und repective Glaubens-Genossen/ als auch etlichen Privatis Römisch-Catholisch- und Evangelischer Religion/ gewechselte Schrifften/ eingezogene Erkundigungen und gefällete Judicia, zu jetziger künfftiger Liebhaber dergleichen denckwürdiger Geschichte Nachricht/ also zusammen getragen und in Druck verfertiget von Gottfried Wahrlieben.

Standes Gebühr nach gechrter Leser.

Es ist eine/ von Anfang der Reformation her/ von den Herrn Römisch-Catholischen den Evangelischen mehrmahls vorgeleatesse ge: Wo die wahre Kirche vor Lutheri Zeiten gewesen sey: Welche diese allezeit darauf beantwortet haben/ daß sie gewesen sey: (1) Unter denen/ durch die H. Tauffe in den Gnaden-Bund GOttes auffgenommenen/ durch den Glauben an ihren Heyland gerechtfertigten/ und noch in ihrer Unschuld verstorbenen Christen-Kindern/ Matth. 18. v. 3. & 6. c. 19. v. 14. junctis Marc. 16. v. 16. (2) Unter denen öffentlichen Widersprechern der Päbstlichen Irrthümer/ in- und ausserhalb der Römischen Kirchen/ deren viel tausend darüber zu Märtyrern worden/ Apoc. 6. v. 9. 10. 11. darunter die namhafftesten die Hußiten/ Waldenser und Albigenser sind. (3) Unter denen/ so auß menschlicher Blödigkeit und Furcht für deren/ welche sich für die rechte Kirche außgeben/ Gewalt und Tyranney/ ihr Bekäntnis zwar nicht offentlich gethan/ aber dennoch den Päbstlichen Irrthümern heimlich in ihren Hertzen abgesaget/ vid. 1. Reg. 18. v. 4. & c. 19. v. 10. 14. 18. und in einfältigem Glauben auff das eintzige Verdienst unsers Heylandes von dieser Welt abgeschieden sind/ welche beyde letztere Gattungen auch/ um der anklebenden Schwachheiten und etlicher Neben-Irrthümer willen/ die sie unter dem stockfinsteren Pabsthum nicht erkennen noch ablegen können/ nicht zu verdammen sind/ 1. Cor. 3. v. 11. 18.

Ob nun wohl wider solche Antwort der Gegentheil mit Bestand nichts auffbringen kan/ so will er doch/ wider GOttes klares Wort/ und die tägliche Erfahrung/ kurtz um behaupten/ die Kirche Christi im Neuen Testament müsse/ von ihrem Anfange/ biß ans Ende der Welt/ allezeit bekannt/ und sichtbar seyn und bleiben/ und verwirfft/ mit höhnischen Spott-Worten/ den Unterscheid unter der sichtbahren und unsichtbahren Kirchen GOttes/ deren jene auß Glaubigen und Unglaubigen/ bösen und Frommen/ Matth. 13. per tot. c. 22. v. 10. & seqq. & c. 25. per tot. diese aber allein auß den außerwehlten Kindern GOttes bestehet/ welche je keinem Menschen/ sondern GOtt allein/ sichtbar und bekannt/ sind/ Joh. 10. v. 14. 15. 2. Tim. 2. v. 19. Dann ob gleich/ so fern sie Menschen sind/ und mit äusserlichen Reden und Gebärden ihr Bekäntniß von der Religion thun/ von andern Menschen gesehen/ gehöret und betastet werden können/ so machet sie doch das äusserliche Bekäntniß/ auch der wahren allein-seeligmachenden Religion/ allein nicht zu wahren Gliedern der Kirchen Christi/ Matth. 7. v. 22. 23. Das aber/ was sie darzu machet/ nemlich die innerliche Seelen-Vereinigung im Glauben mit ihrem himmlischen Seelen-Bräutigam/ Hos. 2. v. 19. 20. ist und bleibet vor Menschen Augen unsichtbar/ Cant. 8. v. 1. Daher dann offt die Heuchler und Schein-Heiligen sich vor die besten Christen außgeben/ Apocal. 3. v. 15. 18. hergegen diese vor Verführer angesehen und gehalten werden/ und doch warhafftig sind. 2. Cor. 6. v. 8.

Ein merckwürdiges Exempel für die Nach-Welt/ einer mitten unter den Papisten/ von Lutheri Zeiten her/ lange über hundert Jahr/ gewesen/ ihrer Römisch-Catholischen/ so wol Geist- als weltlichen Obrigkeit/ selbst unsichtbar und unbekant gebliebenen/ und nur vor weniger Zeit ihren Verfolgern und andern bekannt wordenen/ und nunmehr zerstreueten Kirchen/ haben wir zu unsern Zeiten erlebet/ an den Tefferecker-thals-Leuten/ in dem Ertz-Stifft Saltzburg/ und etlichen ihrer Nachbarn in Tyrol. Die Herrn Römisch-Catholischen haben/ nach deren Entdeckung/ sich in ihren Gewissen darzu verbunden zu seyn erachtet/ dieselbe entweder in den Schoos ihrer Kirchen wieder zu bringen/ oder sie/ als untüchtige Glieder derselben/ abzuschneiden/ vid. Joh. 16. v. 2. und sonderlich in eines der Römischen Kirchen vornehmsten Ertz-Bischoffs/ und gebohrnen Legati des Römischen Stuhls/ Landen länger nicht zu dulten/ damit sie nemlich/ widrigen Falls/ nicht den gantzen Leib anstecken möchten. Eben damit aber haben sie deutlich und klar zu verstehen gegeben/ daß sie und ihre Vorfahren so lange Zeit nicht eigentlich gesehen/ noch gewußt/ daß sie mitten unter sich eine Kirche von so vielen tausend Menschen/ die nach und nach in derselben gelebet/ hätten/ welche der Römischen Kirchen Grund-Lehren in ihren Hertzen abgesaget/ und einer gantz widrigen Religion zugethan gewesen/ dann sonst würden sie solche nicht wider ihre Gewissens-Pflicht und gewöhnlichen Religions-Eyfer/ so lange geduldet haben.

So werden sie dann auß eigner Erfahrung überzeuget/ daß eben in ihrer Kirche/ die sie vor rechtglaubig halten/ eine Kirche die ihnen irrglaubig vorkömmet/ lange Zeit seyn und bestehen/ und ihnen doch unsichtbar bleiben könne. Müssen sie nun das einräumen/ so fraget man nicht unbillig/ wiewohl nur καὶ ἀνθρωπος: Ob dann mit der rechtglaubigen Kirche es sich nicht auff eine gleiche Masse zutragen könne/ daß sie unter der Falsch-Glaubigen/ und dieser lange Zeit unsichtbar und verbor-

gen seyn und bleiben könne? GOttes Wort thut ihr je deßwegen klare Verheissung/ Apoc. 12. vers. 5. 6. Und wie solte die falsche vor der rechtglaubigen einen so grossen Vorzug haben / daß GOtt nur jener / und nicht auch dieser / zur Zeit der Verfolgung / vor ihren Feinden Sicherheit und Unsichtbarkeit verschaffen könte?

Ferner möchte man wohl den Religions-Eyferern und Verfolgern der Tefferecker-thals- und Tyrolischen Evangelischen Leute ihre Gewissen/ nach ihren eigenen Religions-Principiis, darmit rühren und sie fragen/ wie sie doch dermaleinst vor dem Richter-Stuhl Christi verantworten könten und wolten / daß sie sich so lange Zeit um den Zustand so vieler tausend ihrer Seelen-Cur anvertrauter Leute / welche sie jetzo selbst / als Ketzer / ausgemustert / nicht bekümmert / folglich sie nicht vorlängst entweder von ihren vermeinten Irrthümern bekehret/ oder/ da sie nicht zu bekehren gewesen/ das Land/ zumahl eines Römisch-Catholischen Ertz-Bischofs und des Römischen Stuhls Legati, von denselben gesäubert haben? Wo rühret solches her / als auß Nachlässigkeit der Seelen-Hirten/ dergleichen Zach. 11. v. 16. & 17. beschrieben werden / die weder vor sich gründliche Wissenschafft auß GOttes Wort von der Religion haben / noch dieselbe ihren Schäflein beyzubringen bemühet sind/ sondern sich vergnügen / wann eine mit den andern glauben / was die Kirche glaubet/ da doch der Gerechte seines (eigenen und keines fremden) Glaubens lebet/ Habac. 2. v. 4. im übrigen aber die Pfarr-Kinder alle Wochen / oder die eyferigsten alle Tage einmal einer Messe / ohne daß sie deren Inhalt hören / wissen oder verstehen / beywohnen / dargegen des Jahrs kaum ein- oder ein paarmahl zum Heil. Abendmahl (dessen einer Gestalt sie doch wider Christi Einsetzung und Befehl beraubet werden) gehen/ öffters beichten / und die zu Abtilgung der Sünden auffertegte Buß-Wercke verrichten / und darunter sonderlich etliche Vatter Unser / und Ave Maria an einem Rosen-Krantze GOTT ohne Andacht zu zehlen/ alles wider GOttes klares Wort / als welches denen wohl und die Seeligkeit allein zuspricht/ welchen GOtt zurechnet die Gerechtigkeit des Glaubens ohne zuthun der Wercke/ Rom. 4. v. 5. 6. und will / daß unser Gottesdienst soll vernünfftig seyn / Rom. 12. v. 1. und nicht in einer frembden Sprache / dadurch die Gemeinde weder erbauet noch gebessert wird/ vermehret werden soll. 1. Cor. 14. per tot.

Unterdessen weiß GOTT auch der Menschen unverantwortliche Unachtsamkeit und Nachlässigkeit in seinem Dienst / zu Fortpflantzung seiner Kirchen anzuwenden/ in dem er denen/ die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes / das Liecht seines Evangelii erscheinen/ Luc. 1. v. 79. und durch den offt abahrten Stern sie / wie die Weysen auß Morgenlande / unter Herode das Kindlein / welches derselbe umzubringen trachtet / in dem armen verachteten Bethlehem finden lässet. Matth. 2. v. 1-12. wie den Tefferecker-thals- und theils Tyrolischen Inwohnern begegnet. So bald diese arme Leute in ein und anderer Evangel. benachbarten Stände Lande ihre Zuflucht genommen / und weiteren Unterricht/ Rath und Trost gesuchet / haben sich derselben in ihrer Bedrängnis/ erst Ihre Chur-Fürstliche Durchl. zu Brandenburg / nachgehends die sämtliche Evangelische Reichs-Stände/ mit Vorschrifft bey ihrer hohen Obrigkeit / und letztlich des Herrn Administratoris zu Würtenberg Studgard Hochfürstl. Durchl. auch zugleich mit eigener Abschreckung/ in so weit angenommen/ daß ihrer Gewissen geschonet werden / und sie mit ihren Weib und Kindern nur des flebilis emigrandi beneficii endlich geniessen möchten / wiewohl sie biß dato auch desselben nicht völlig habhafft werden können. Die hiervon ergangene Acta und Schrifft-Wechselungen nun werden hiermit dem geneigten Leser zur Nachricht communiciret / und ihm/ was so wohl von dieser Leute und ihrer Vorfahren Glauben und Gottesdienst / als auch von dem/ wessen sie von ihren Verfolgern beschuldiget worden/ zu halten sey/ ohne Vorurtheil/ freygestellet. Datum am 26. Martii 1688.

Die Verfolg- und Zerstreuung der Tefferecker-thals-Kirchen.

Augspurg den 12. Januar. 1684.

AUß dem Tefferecker-thal/ so an Tyrol stösset / und Saltzburg. Herrschafft zugehöret/ erscheinen hier täglich gar viel Exulanten, die zwar lauter gemeine arme Leute/ aber von eyfferiger GOttesfurcht/ nach Augspurg. Confession sind/ und sich in gemeinen Flecken und Dörffern aufhalten. Nun aber werden sie jänsthin aufgesucht/ und / weilen sie sich nicht ändern wollen / mit Weib und Kindern deß Lands verwiesen/ in der grösten Kälte/ mit Hinterlassung Aecker und Wiesen / die sie nicht verkauffen dörffen. Nun kommen sie nacheinander zu 50. 60. bis 80. Personen / zumahlen solten deren über 1000. seyn. Es ist kläglich anzuhören/ sie verlangen zu dienen / und zu allerley Wege zu arbeiten. Evangelischen Theils wird Ihnen viel gutes gethan / und sie zu Ulm / im Würtenbergischen/ auch Hohenlohischen/ da schon viel ankommen / wie auch hier / zu Dienst und Handwercken recipiret: Es ist ein Jammer anzusehen. Man hat im Lande ihnen Pässe gegeben / und haben biß hieher in Tyrol und Bayern damit passiren können.

Gestern Abend kamen 52. Personen / die beweineten und beklagten/ daß zu Inspruck ihnen 45. Kinder wären abgenommen worden / darunter jährige und säugende Kinder: Es wären aber von ihren Weibern zehen/ und vier Männer/ darbey geblieben/ die ohne Nachlaß um ihrer Kinder Abfolgung bitten/ nicht wissende / was es vor einen Außgang nehmen wird.

Augspurg den 14. 24. April. An. 1684.

Allhier haben sich abermahl bey 600. Menschen auß dem Tefferecker-thal/ Hochfürstl. Ertz-Bischöfl. Saltzburg. Herrschafft/ angemeldet/ diese berichten / daß solch Thal über drey Stunden lang sey/ auch gegenwärtig über drey tausend Seelen habe/ welche alle nichts anders sehen/ wünschen/ und verlangen/ als bey ihrer alten / und lange über 100. Jahr hergebrachten Gewissens-Freyheit ungekräncket gelassen zu werden. Nachdem aber bey zweyen Jahren her ihnen ein neuer Pfleger / welcher ein

ein Progenies Jesuitarum, auch ein giftiger Pfarrer/ gegeben worden/ haben diese wider die alte Observantz und Tolerantz an/ diese gute Leute dergestalt an ihrer Gewissens-Freyheit zu turbiren und zu ängstigen/ daß sie nicht nur denselben / bey wörcklicher Bestraffung/ Meß zu hören / Roserkräntze zu gebrauchen/ zu beichten und communiciren / ernstlich aufferlegen / sondern auch würcklich einen alten Mann / so bereits allhier sich findet / des Landes darum allein verwiesen haben/ weil er nit abfallen wolle.

Augspurg Mense Aprili 1684.

Frantz Oßmeyer und Martin Prämsteter *deponiren* auff vorgehaltene folgende Puncta:

1. Wie das Thal heisse / daher Sie seyen?
Tefferecken heißt der Thal / so 2. Meil lang wäre / des Gerichts Windisch Matterey.

2. Ob der Hr. Ertz-Bischoff von Salzburg Ihr gnädigster Herr und Obrigkeit sey?
Ja/ Er wäre Ihr Herr.

3. Wie weit Sie von Salzburg abgelegen seyn?
20. Meil Wegs.

4. Was für eine vornehme stadt Ihnen am nechsten gelegen sey/ Passau/ Salzburg/ oder eine andere?
Salzburg seye näher / Linz aber noch näher 4. Meil / so nach Inspruck gehöret/ Kempten/ so etwa 30. Meil von Ihnen / seye die nechste Stadt/ so Evangelisch.

5. Ob sie sich jederzeit zu der Evangel- und Lutherischen Religion gehalten haben?
Sie seyen jederzeit unter denen Papisten gewesen / allein haben sie und ihre Vor-Eltern bey 100. Jahren sich der Lutherischen Bücher bedienet/ aber alles geheim gehalten / weiln man sie zu Zeiten visitiret.

6. Ob und wie sie zu der Lutherischen Religion gekommen?
Ihre Vor-Eltern haben schon dergleichen Principia gehabt/ und sie es auch gleichfals auß den Büchern gelesen und gesehen.

7. Ob und wann sie die Lutherischen oder Evangelischen Bücher bekommen?
Gleichfals ihre Vor-Eltern hätten schon dergleichen gehabt.

8. Was solches für Bücher seyen?
D. Luthers Bibel/ Joh. Spangenbergs Postill / die Augspurg. Confession und der Friedenschluß / daraus sie so viel angenommen / daß ein jedweder / so zu dieser Religion sich bekenne / dabey ungehindert gelassen werde. Den Habermann und Doct. Lutheri Kirchen-Postill hätten sie auch.

9. Ob ein jeder dieselben habe/ oder nur etliche?
Nicht ein jeder / weiln theils nicht lesen können / an den Sonn- und Feyertagen aber / seyen Sie zusammen kommen / und dergleichen Bücher gelesen.

10. Ob sie den Lutherischen Catechismum gelernet?
Sie hätten solchen gelesen / und einiger massen auch die Kinder heimlich darauß informiret.

11. Ob sie zu Hauß ihre Privat-übung in der Religion gehabt mit Lesung der Bibel und Postillen?
Sie hätten heimlich zu Hauß dergleichen Bücher gelesen / wie dann der eine unterschiedliche viele Sprüche auß der Bibel / mit allegirung der Capitel/ hergesagt / und die Päbstl. Religion damit refutiret.

12. Ob ihre vorgesetzte Pfarrer und Amtleute Wissenschafft hiervon gehabt?
„ In Verdacht wären sie deßhalben immer gewesen / deßwegen dann „ die Amtleute und Pfarrer gesagt / man müste es nicht einreissen „ lassen/ sonsten dörffte alles Lutherisch werden/ dahero besser wäre/ „ wann man solche Leute gar nicht lesen lernete / damit sie durch die „ Bücher nicht verführet würden.

13. Ob sie niemahls nichts dargegen geahndet / oder verboten?
Neulich hätte man sie wollen mit dem Creutz zu gehen nöthigen / und wie sie sich dargegen opponiret / und widersprechen wollen / hätte man alles disputiren verboten/ und die / so wider die Päbstliche Religion geredet / gestraffet.

14. Ob sie jederzeit die Messen angehöret / mit dem Creutz und Wallfahrten gegangen?
Man wäre eben auch nicht gern in die Messen gegangen / weilen sie nichts darauß verstanden/ indem es nicht Teutsch wäre/ dahero man sie auch endlich darein zu gehen nöthigen wollen. Mit dem Creutz und Wallfahrten wären sie unterweilen gegangen / damit man nur bessern Fried halten / und sie in ihrem Thun ungehindert lassen möchte.

15. Ob sie auch das Heil. Abendmahl von ihrem jederweiligen Pfarrrer empfangen / unter einerley oder beyderley Gestalt?
Sie wären auch darzu gegangen/ wiewohl sie gewust/ daß es nicht recht administriret würde/ und wider GOttes Ordnung wäre / unter einerley Gestalt: hätten auß den Büchern gesehen / daß es nicht recht wäre / seye auch ein weiter Weg zu gehen / biß sie an einen Evangelischen Ort hätten kommen können.

16. Ob sie jederzeit Catholische Predigten von ihrem Pfarrer angehöret?

Hätten es jederzeit angehöret / und daher komme es eben / daß / wenn die Pfarrer wider GOttes Wort / und demselben nicht gemäß gepredigt / wären sie aus der Kirchen weggegangen / welches man hernach gemercket: Die Pfaffen hätten nichts anders / als Historien von Clöstern / Nonnen und dergleichen gepredigt.

17. Was man hingegen jetzo von ihnen begehre / und worzu man sie nöthigen wolle?

Man wolle ihnen annöthen / die 5. Gebott der Röm. Kirchen zu glauben oder selbe anzunehmen. Darauff sie geantwortet: Sie könten die 10. Gebott / so GOtt der HErr gebotten / nicht halten / was sie denn an des Pabsts Befehl erst kommen solten? Hernach solten sie auch die 7. Sacramenta glauben / wie gleichfals das Fegfeuer / welches ihnen eben Meßgeld einträge.

18. Was das vor Puncte seyen / welche man ihnen zu glauben vorgetragen habe / ob sie keine Abschrifft davon in Händen / oder sonsten solche zu benahmen wissen?

Gewisse Puncta und Abschrifft darvon hätten Sie nicht schrifftlich / ausser was nächst oben gesaget. Anbey solten sie an alles dasjenige glauben / was der Pabst sage und haben wolle / und darauff solten sie nun schweren / daß der Pabst die rechte Lehr führe / wer solches nicht thun wolle / der werde des Landes verwiesen / Sie / die Pfleger und Pfarrer / hielten ihnen wohl biß etliche 20. Puncta für / so sie glauben solten.

19. Ob sie hiebevor in ihrem Thal Schulmeister gehabt / und was vor einer Religion selbige gewesen?

Catholische Schulmeister hätte man wol gehabt / welche so streng nicht gewesen / wie die Pfleger anjetzo / zu welchen die Kinder theils in die Schule gegangen; Eine Zeithero hätten sie die Kinder selber auß den Büchern informiret. Etwa 2. so der Evangelischen Religion sich angenommen / hätten Schulen gehalten / wäre ihnen aber gleich verbotten worden.

20. Was ihre Kinder bey denselben vor einen Catechismum gelernet?

Die Cathol. Schulmeister hätten keinen Catechismum gelernet / sie aber selbsten die Kinder in den Häusern auß des Lutheri Catechismo informiret.

21. Und ob ihr Pfarrer oder Amtmann Nachricht darvon gehabt?

Wie sein Camerad / ein Beck seines Handwercks / Schul gehalten / und es die Amptleute erfahren / daß er / wie sie vorgeben / eine Ketzerische Lehre führe / ist ihm das Schulhalten verbotten.

22. Ob sie Leibeigen seyen?

Sie seyen gar nicht Leibeigen / ausser Zinß und Steuer / so sie 2. mahl im Jahr contribuiren müssen; welches sie von Hertzen gern thun wolten / wann man sie nur bey ihrer Religion lassen würde.

23. Wie sie beweisen können / daß sie schon über hundert Jahr Evangelisch oder Lutherisch seyen?

So viel seyen Anfangs zwar nicht dieses Glaubens gewesen / doch wollen sie es wol beweisen / daß bey hundert Jahren her dergleichen ihre Vor-Eltern geglaubet / weilen alte Leute solches bezeugen könten / daß ihre Eltern solcher Religion gewesen.

24. Und ob ihnen deßwegen von Ihrer gnädigsten Herrschaft und Dero Amtleuten und Pfarrern nie nichts beschwerliches auffgelegt worden / ausser was anjetzo geschehen?

Man hätte wohl gewust / daß einige Lutherisch gesinnet wären / deßwegen dann unterschiedliche wegen ihres Disputirens zum öfftern gestrafft worden; Allein so grob hätte man niemals verfahren / als biß anhero: Dahero sie endlich sich genöthigt befunden / anderwerts Hülff und Rath zu suchen.

Copia Schreibens von Ihrer Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg an Ihre Hochfürstl. Gnade zu Saltzburg.

WAsern ꝛc. Wir sind glaubwürdig berichtet worden / daß / ob schon verschiedene der Evangelischen Religion zugethane / im Püster- oder Tefferecker-Thal Ew. Lbd. Ertz-Stiffs Saltzburg / wohnhaffte Unterthanen von ihren löblichen Vorfahren biß anhero daselbsten geduldet / und ihnen ihr Religions-Exercitium auff gewisse Masse verstattet worden / gleichwol / solchem Herkommen zuwider / von Ew. Lbd. Bedienten ein und andere Veränderungen darunter vorgenommen / und obgedachten Evangelischen Glaubens-Genossen dergestalt hart zugesetzt werden wollen / daß sie in starcker Anzahl mit ihren Weib und Kindern das Ihrige verlassen / und ins Elend gehen müssen; Allermassen denn eine grosse Menge dieser armen Leute zu Augspurg / Nürnberg / Ulm und andern der Endes belegenen Orthen würcklich angekommen seyn / zum Theil aber auch ihre Kinder auffgefangen / auf Ew. Lbd. Kosten in Römisch-Catholischen Orthen vertheilet / und daselbst in solcher Religion / dem Berichte nach / aufferzogen werden sollen.

Nun ist Uns zwar nicht wissend / ob / und wie weit ermeldte Dero Bedienten zu dergleichen Procederen etwan Befehl erhalten haben mögen: Wir zweiffeln aber nicht / es werden Dieselbe / Ihrem Hocherleuchteten Verstande nach / von selbsten gnugsam ermessen / daß nicht allein der dabey etwan abgezielete Zweck / obermelt Ew. Lbd. Unterthanen zu dem Römisch-Catholischen Glauben zu bringen / durch dergleichen harte und scharffe Mittel schwerlich dörffte erreichet werden / sondern daß auch dieselbige mit demjenigen / was die Verfassung und Fundamental-Gesetze des Reichs / und absonderlich des letztern Westphälischen Friedes-Schlusses / wegen mutueller toleranz beyderseits Religionen / mit sich bringen / sich schwerlich conciliiren lassen / zu geschweigen / daß auch Ew. Lbd. selbst eigenen Religions-Verwandten schlechten Vortheil bringen würde / wann Uns / und andern Evangelisch. Ständen / welche in unsern Ländern mit viel Römisch-

Catho-

Catholischen Unterthanen versehen / dadurch ein Exempel zu gleichmässiger Nachfolge gegeben / und wir veranlasset werden / gleichen Rigors gegen dieselbe uns zu gebrauchen. Wir wollen dannenhero verhoffen / auch Eu. Lbd. freundlich hiermit ersuchet und angelanget haben / Sie belieben dieses alles in gebührende Consideration zuziehen / die Noth / Elend und Desperation dieser armen Leuthe Ihro zu Hertzen gehen zu lassen / und nicht zu gestatten / daß denenselben in ihren Gewissen dergleichen Zwang weiter zugefüget / sondern vielmehr / wie hiebevor / also noch ferner / erlaubet werden möge / in Eu. Lbd. Landen ihr Glaubens-Exercitium ungehindert zu treiben / dadurch werden wir veranlasset werden / Eu. Lbd. Glaubens-Genossen / deren sich in unsern Provincien hin und wieder eine ziemliche Anzahl befindet / dergleichen Bezeigung wieder zu erweisen / auch sonsten Eu. Lbd. in allen Begebenheiten / zu Erweisung freundlicher Dienst- und Gefälligkeiten / jederzeit bereit und geflissen zu verbleiben. Potsdam den 12. (22.) Februarii 1685.

Ihrer Hoch-Fürstl. Gn. zu Saltzburg Antwort-Schreiben an Ihre Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg.

P. C.

EU. Lbd. unter dem 12. Februarii jüngsthin an Uns abgelassenes Schreiben ist Uns nechstverwichener Tagen über Regenspurg zu recht eingelanget / und haben Wir des Mehrern daraus vernommen / was massen Dieselbe glaubwürdig berichtet worden / daß / ob schon unsere Vorfahren am Ertz-Stifft verschiedene der Evangelischen Lehre zugethane und in dem Püster- oder Tefferecker-thal unserer Jurisdiction wohnhaffte Unterthanen bißhero daselbst geduldet / und ihnen ihr Religions-Exercitium auff gewisse masse verstattet / gleichwol / solchem Herkommen zuwider / anjetzo von unsern Bedienten ein und andere Veränderung darunter vorgenommen / und vornemlich Evangelischen Glaubensgenossen so hart zugesetzet werde / daß sie in starcker Anzahl mit ihren Weib- und Kindern das Ihrige verlassen / und ins Elend gehen müssen / dahero E. Lbd. Uns freundlich ersuchen und anlangen wollen / die Noth und Desperation dieser armen Leute Uns zu Hertzen gehen zu lassen / und nicht zu gestatten / daß denenselben in ihren Gewissen dergleichen Zwang weiters zugefügt / sondern vielmehr / wie hiebevor / also auch noch ferner / erlaubet werden möge / in Unsern Landen ihr Glaubens-Exercitium ungehindert zu treiben.

Nun thut Uns förderst etwas befrembden / daß Eu. Lbd. Ihro gefallen lassen / sich dißfals nur mehrgedachter unser Tefferecker Unterthanen anzunehmen / und Uns in ihren Favor zuzuschreiben / da doch selbige nicht Eu. Lbd. oder so genanten Reformirten Religion, sondern der Augspurg. Confession anhangen / ja dieser nicht in allen / sondern nur gewissen Articulis beystimmen / in denen übrigen aber mit der Röm. Catholischen halten / und dergestalten eine neue zu dato gantz unerhörte Secte zu formiren gedencken. So viel aber das Hauptwerck selbsten anbelanget / zumahln aus solch- von Eu. Lbd. Uns gethanen Zuschreiben gnugsam erscheinet / daß Derselben der Sachen Beschaffenheit gantz ungleich hinterbracht worden; Als können Ihro Wir zu besserer Information und dienstfreundlicher Antwort nicht verhalten / daß Unsern gantzen Ertzstifft / so vermittelst Göttlicher Gnade / bereits über 1105. Jahr stehet / niemahln einige andere / als die Röm. Catholische Religion exerciret und zugelassen habe / einfolglich Uns / als einem Geistlichen Fürsten / und des Apostolischen Stuhls zu Rom Legaten / gantz unverantwortlich fallen würde / in oberwehntem Thal Tefferecken das Widrige zu toleriren / und hierdurch so wohl unsern übrigen Unterthanen / als denen angrentzenden Kayserl. und Chur-Bäyerischen Landen zu einem Aergernüß Anlaß zu geben: Und obwohln Sie / Tefferecker / viel empfindlichere Remonstrationes und Verfahrungen verdienet hätten / als Wir wider dieselbe zeithero vornehmen lassen / indem sie sich gantz freventlich unterstanden / in den Wirthshäusern / denen Reichs-Constitutionibus zuwider / ohne scheu von Glaubens-Sachen öffentlich zu disputiren / wider gewisse Articulos unserer Religion ärgerliche Scommata auszugiessen / die Catholische mit Gewalt und durch starcke Bedrohungen auff ihren Irthum zu bringen / sich in grosser Anzahl zusammen zu rottiren / und gegen ihrer vorgesetzten Obrigkeit sich ungehorsam zu bezeigen / also / daß es das Ansehen eines gefährlichen Auffstandes und Rebellion gewinnen wolte / so haben Wir doch die Gäte der Schärffe vorgezogen / selbige durch die Seelsorger von ihrem hochsträfflichen Beginnen in aller Sanfftmuth abmahnen lassen / und Uns zu schuldigster Vollziehung unsers obhabenden geistlichen Hirten-Amts / lang und viel bemühet / diese irrende Schäfflein nicht durch einigen Gewalt oder Zwang / sondern durch lauter gütliche Mittel wiederum auff den rechten Weg und zu der Schaar der Rechtglaubigen zu führen; Weil aber bey ihnen / wider alles bessere Verhoffen / nichts verfangen wollen / und Sie / mit Hindansetz- und Verachtung aller heilsamen Zusprech- und Unterweisungen / bey ihrer Widerspenst- und Halßstarrigkeit allerdings verharret / als haben Wir / nach der Sachen reiffer Uberlegung / nichts anders übrig zu seyn befunden / als daß wider dieselbe / zu Verhütung grössern Unheils / denen Reichs-Satzungen gemäß / verfahren / dahero ihnen ein gewisser Termin angesetzet werde / entweder sich gebührend zu bequemen und die in unsern Landen allein übliche Röm. Catholische Religion / gleich ihrem von GOtt vorgesetztem Ober-Haupte / zu profitiren / oder aber ihrer Güther halber Disposition zu machen / und nachgehends aus unserm Ertzstifft zu emigriren: Welches denn nicht allein Wir / wiewohl ungern / sondern auch die Ober-Oesterreichische Regierung zu Inspruck / wider etliche gleichfals inficirte Tyrolische Unterthanen biß dato exequiren lassen / ausser / daß die Kinder unter 12. Jahren zurück gehalten / und bey vorangezogener ihrer Eltern Güter usque ad annos discretionis verpfleget werden / alsdenn selbigen ingleichen freystehen solle / entweder bey unserm Catholischen Glauben zu verbleiben / oder auff gleiche Weise das Land zu räumen / und sich anders wohin zu begeben.

Aus diesem allen nun werden verhoffentlich Eu. Lbd. von selbsten hochvernünfftig ermessen / daß Wir dißfals nichts wider die Reichs-Constitutiones, und absonderlich den letztern Westphälischen Friedensschluß / gehandelt und vorgenommen / sondern selbigen vielmehr beobachtet und vollzogen haben; Denn obwohln in demselben unter andern

versehen / daß in dem Römischen Reich die drey Religionen / als die Römisch-Catholische / Augspurgische Confession und Reformirten / zuzulassen und zu gestatten seyn / leydet doch ein solches / wie Eu. Lbd. selbsten sattsam bekant / verschiedene Limitationes und Unterschiede / werden auch dreyerley Turbatores darinnen ausgenommen / zu geschweigen / daß offt ernannte Tefferecker keinem aus vorerzehlten dreyen Glauben völlig beyfallen / sondern / wie bereits oben vermeldet worden / sich in gewissen Puncten mit denen Römisch-Catholischen / in andern aber denen Augsp. Confessions-Verwandten conformiren / also selbsten nicht wissen / zu welchem Theil sie sich zu schlagen haben.

Bedancken Uns im übrigen gantz dienstfreundlich / daß Eu. Lbd. in Dero Provincien und Landen unsere Glaubensgenossen in ziemlicher Anzahl gedulden mögen; und verhoffen / es werden sich dieselbe in ihrem Leben und Wandel so eingezogen / friedsam und bescheidentlich comportiren / daß Eu. Lbd. keine Ursach haben werden / wider sie auff dergleichen Weise procediren zu lassen / sondern selbige vielmehr noch ferner in Dero hohen Protection und Gnade zu erhalten. Verbleiben annebens Deroselben ꝛc. Gegeben in unserer Stadt Saltzburg / den 14. Aprilis 1685.

An Ihre Churf. Durchl. zu Sachsen.

Durchlauchtigster ꝛc.
Gnädigster Chur-Fürst und Herr.

EU. Churfürstl. Durchl. können wir endesbenahmte arme exulirende Saltzburg. Unterthanen aus dem Tefferecker thal / des Pfleg-Gerichts Windischen Matterey / vor uns und unsere in etlich hundert Seelen bestehende hinterlassene Glaubens-Brüder selbigen Orts / so wehemüthigst / als unterthänigst hiermit zu hinderbringen nicht umhin / was gestalten bald nach dem in Eu. Churf. Durchl. Landen durch GOttes Gnade und Güte / vor mehr denn anderthalb hundert Jahren außgebrochene Liecht des reinen Evangelii von unsern VorEltern die erkante Evangelische Religion und Gewissens-Freyheit auff uns / ihre Kinder und Nachkommen / mit gutem Wissen unserer jederweiligen vorgesetzten Obrigkeit / zwar ohne einigen (so viel uns der Zeit wissend) öffentlichen Gottesdienst / Lehrer und Prediger / deren wir in unserm Vatterland nie keinen gesehen noch gehöret / gepflantzet / und in diesem Thal / Superiorum conniventiâ & tolerantiâ, biß auff gegenwärtige Verfolgung / allezeit erduldet und gelitten worden.

Als aber bey ohngefehr 2. Jahren eine in Glaubens-Sachen bey uns zuvor nie gebrauchte Schärffe wider uns in deme vorgenommen wurde / daß nicht nur auff unsere Bücher genaue Erforsch- und Haußsuchung / sondern auch / des Glaubens halber / allerhand ernstliche Befehle dahin beschehen / daß wir / bey angedroheter / auch folgends von unterschiedlichen abgenommener Geldstraffe / und andern schweren Comminationen / ja auch / unter den währen Christen unerhörter massen / einen leiblichen Eyd auff das Evangelium Johannis öffentlich zu schweren / bey denen Päbstlichen Messen / Processionen / Wallfarthen / uns einfinden / den Römischen Pabst in Geist- und Weltlichen Sachen für das höchste Haupt erkennen / seine Gebott und Verbott für Göttlich halten / der Kirchen Gebräuch / auff Päbstliche Weise beobachten / ein Fegfeuer / die unbefleckte Empfängniß der Mutter GOttes / dero Anruffung / wie auch derer Heyligen Hülffe / Beystand und Trost in leiblichen und geistlichen Nöthen / auch andere solche Menschen-Lehre glauben / auch da: bey leben und sterben solten; So hat uns die Angst unserer Hertzen und hohe Gewissens-Noth unumgänglich angelegentlichst getrieben / ausserhalb Landes guten Rath und Trost suchen zu lassen / gestalten dann auch geschehen / indeme zwey unserer Glaubens-Consorten / auff begehrten und eingenommen Bericht / was der allgemeine Reichs-Friedens-Schluß in dergleichen Fällen disponire und verordne / mense Aprili & Majo des verstrichenen 1684. sten Jahrs sich nacher Regenesburg begeben / und allda bey Eu. Churfürstl. Durchl. Hochansehnlichsten Gesandten / Herrn Anton Schotten / nunmehro Seligen / willfährigen Audientz, auch guten Rath bekommen.

Als nun hierauff mit unser allergrößtem Verlangen / ob und welcher Massen wir uns des Friedens-Schlusses zu erfreuen hätten / angeregte 2. Männer sich wiederum bey uns eingefunden / und immittelst in unserm Thal ein Geschrey erschollen / ob wolte unser Gnädigste Herrschaft etliche der Unserigen / als Rebellen / in Fässlen und Banden nacher Saltzburg führen lassen; So haben 70. Männer aus unserm Mittel nacher Windischen Matterey zu unserm vorgesetzten Pfleger / Herrn Wolff Adam Laßern / sich begeben / und ihme Mense Augusto eine von wegen unser aller abgefaste unterthänigste Supplication an unsern Gnädigsten Landes-Fürsten / des Ertz-Bischoffen zu Saltzburg Hochfürstl. Gnaden / gezimentlich übergeben / und darinnen wehemüthigst gebeten / unserer in Gnaden zu verschonen / und / gleich in vorigen Zeiten bißhero beschehen / uns bey der Gewissens-Freyheit in Dero Landen noch länger zu gedulden; Die wir / als getreue Unterthanen / vor Dieselbe Leib und Gut und Blut auffzusetzen / und allen schuldigsten Gehorsam / wie bißhero gantz willigst und gerne beschehen / zu leisten / unserer Seelen halber aber vor Christi Stuhl selbsten Rechenschafft zu geben / erböthig und willig wären: Da aber unser Evangelischer Glaube Sr. Hochfürstl. Gn. je nicht leidentlich seyn solte / wolten wir unsere wenige Güterlein verkauffen / und mit Weib und Kindern aus dem Lande fügentlich ziehen zu können / abermahln unterthänigst gebeten haben.

Da nun diese unsere flehentliche Supplic-Schrifft durch den ordinari Cammer-Bothen / Namens Christian Schatwein / nacher Saltzburg überbracht worden / hat man folgends / wohl vermuthlich aus Angebung unserer Widrigen / einen Hoch-Fürstl. Bescheid von öffentlicher Cantzel zu St. Veit / ohngefehr folgenden Inhalts abgelesen: Es dörffte sich keiner förchten / daß man ihn in Fässel und Banden schlagen werde / Seine Hochfürstl. Gn. wüsten solches selbsten mit zu verantworten / wan Sie mit uns also verfahren lassen würden; Wir solten uns aber zum Röm. Glauben bekennen / so würden wir liebe Unterthanen seyn: wie dann im übrigen der Bescheid gut eingerichtet war.

Da wir nun hierüber in geziemender Unterthänigkeit vermeldet / daß wir in den Römischen Glauben / Gewissens- und keines Ungehorsams halber / nicht einwilligen könten / ist folgends ein anderweitig-

wertiger ernstlicher Befehl von Saltzburg / dahin lautend / gekommen: Unser Herr Pfleger solte 3. von uns / namentlich Martin Gunßlern / Franz Oßmeyern und Christian Veldnern / nacher Saltzburg verschaffen. Welches dann diese 3. Männer ganz gehorsamlich abgebeten / und / wegen Weite des Weges von 20. Meylen / auch wegen obliegender nöthigen Arbeit / Versäumnis des Ihrigen / und grossen Kosten / sich damahln / wie auch folgends / auff erhohlten Befehl / entschuldiget / dargegen aber sich erbietende / in ihrem Pfleg-Gericht zu Windisch Matterey den gnädigsten Befehl anzuhören / und der Religion halber zu leiden und außzustehen / was GOtt über sie verhengen würde. Worauffhin dann noch ein schärfferer Befehl ankommen / daß man nemlich benanten Oßmeyer und Veldnern (massen der dritte / Namens Martin Gunßlern / mit schwangerm Weibe und 6. Kindern aus dem Lande geschaffet worden) in Fessel und Banden liefern solte. Welchen der Herr Pfleger ihnen beyden zwar abgelesen / jedoch aber nicht exequiret / sondern sie wieder nacher Hause gehen lassen / allwo sie 8. Tage lang verblieben / hernacher aber / als auch die Catholische Nachbarn sie gewarnet / sich etwas absentiret. Folgends in dem jüngst verstrichenen Monat Novembris seynd etliche in 50. Seelen bestehende Haußhaltungen nach Windisch Matterey vors Amt erfordert / und Ihnen / obgedachten Eyd zu schweren / abermahlen zugemuthet worden. Als man aber Gewissens halber solches nicht thun können / wurde weiters befohlen / innerhalb 4. Wochen das Land zu räumen.

Ob wohl nun diese leidige Emigration, wegen damaln eingefallenen grossen Schnee und harter Kälte / fast unmöglich schiene; So seynd wir doch aufferhaltene gedruckte Feden und andere Paßporten von gedachtem unserm Herrn Pfleger / Wolff Adam Laßern / wie auch von Hochlöbl. Ober-Oesterreichischer Regierung zu Inspruck (wie zu einem Muster hierbey sub Lit. A. in vidimatâ copiâ etliche zu ersehen) mit unsern Weibern und theils kleinen / auch Kindbett-Kindern / unsere bedrängte Seelen von dem unerträglichen Gewissens-Joch zu erretten / per saxa, per nives, inter varia discrimina vitæ, an der Zahl 52. Personen / dem Höchsten sey dafür ewig Danck / frisch und gesund anhero nach Augspurg gekommen: Allwo wir sowol / als unsere bereits in das Ulmische / Würtenbergische / Hohenloisch- und Nürnbergische abgereisete Mit-Brüder (ungeachtet daß der Hoch-Fürstl. Saltzburg. Caplan / Panthaleon Furtenbach / in seinem an einen hiesigen vornehmen Rathsherrn / Catholischer Religion / sehr hefftigen Lateinischen Schreiben de dato Saltzburg den 25. Decembr. 1684. von dessen wunderbarlich bekommener Copia sub signo nullitatis O. allhier eine Abschrifft beygeleget wird / gantz unschuldiger Weise uns für Rebellen / des Zauberjäckels Zucht und Teuffels Leibeigene / Zauberer und Hexen-Leute / welche die Stadt mit Hexerey anfüllen würden / und dergleichen / ja auch / wie der vergallete und verteutschete Contextus weiset / die Evangelische Lehre und Lehrer selbsten / alles mit Ungrund / wider besseres Wissen und Gewissen / gescholten und gelästert hat) von wohl-löblicher Evangelischer Obrigkeit und Bürgerschafft / sonderlich auch von einem Wol-Ehrwürdigen Predigamt an Leib und Seel gantz gutthätig und reichlich empfangen und erhalten / auch eine ziemliche Anzahl unseres armen Kinder bey guthertzigen Hauß-Vättern an- und auffgenommen und versorget worden.

Daß aber wir dergleichen gottlose Leute / Rebelles, Diaboli Mancipia & Instrumenta, und anders mehr / wie erst angeregter Brieff lautet / nicht seyen / beweiset neben unserer offenbaren / und nunmehro fast Reichskündigen Unschuld und Zustand / der sub Lit. B. beygelegte Extract eines / von einem Saltzburgischen Herrn / anhero erst neulich gefertigten Schreibens / gantz klärlichen / zu deme auch die von dem Hochfürstl. Saltzburg. Pflegern / Hn. Wolff Adam. Laßern / als unserer ordentlichen Obrigkeit / uns bey der Abreise zugestellte obgedachte Feden und Paßporten selbsten auch beweisen / daß wir mit dessen guten Vorwissen und Willen von Hauß und Hoff hinweg gezogen / welches dann sicherlich nicht geschehen wäre / wann wir ungütlich und ungründlich beschuldigter Massen / der Rebellion / Hexerey und anderer Laster nur verdächtig / geschweige schuldig gewesen wären. Nachdem nun dieses passiret / wurden abermahln etliche Haußhaltungen nacher Windisch Matterey citiret / und / daß sie auff den Röm. Glauben schweren solten / begehret / da sie aber ihr Gewissen damit auch nicht graviren können / wurden denen Begüterten / binnen 4. Wochen / denen Mittlern 14. Tage / und den Tagwerckern nur 3. Tage aus dem Land zu weichen geboten / mit annectirter ernstlicher Bedrohung / über solche Zeit sich nicht auffzuhalten / auch ausdrücklichem Anhang / daß niemand seine Kinder von 15. Jahren alt oder darunter / auch biß auff den Säugling / bey Verlust Haab und Gutes / aus dem Lande mitführen solte.

Worauff zwar unserer etliche ihre Kinder / an der Zahl 14. (deren Alter / und ihr / der Kinder Namen / in der Specification Lit. C. zu finden) im Thal gelassen; Die Meiste aber aus natürlicher Blut-Liebe überwunden und gezwungen / haben ihre kleine / theils noch Säuglinge und Kindbett-Kinder mit sich genommen / auch in 6. Tagreisen / in der grösten harten Winters-Zeit biß auff Inspruck gebracht / alldahin aber zuvor schon von denen Saltzburgischen Herrn Stadthaltern / Hoff-Cantzley und andern Hoff-Räthen / wie das von Hochlöbl. Ober-Oestert. Regierung den 4ten Januarii nechsthin ertheilte Patent / (dessen Copia wir von der uns zu Inspruck selbsten communicirten wohlbekandten Abschrifft sub Lit. D. hiebey legen) außweiset / einige Requisitoriales geschicket worden / Kraft deren man uns / unsere arme Kinder und Säuglinge / an der Zahl 45. Seelen / deren Namen so wol als der Eltern in mitfolgender Specification Lit. E. befindlich / mit unserm unbeschreiblichen Hertzenleyd und Wehemuth abgenommen und auffgehalten hat / worbey 3. Mütter bey ihren Himmelan-seuffzenden Säuglingen / und sonsten 6. andere Weiber / auch 3. unserer Mit-Brüdere / um dieser unmündigen armen / von ihren Eltern entrissenen Kindern in ihrer höchsten Trangsal zu pflegen / zurück geblieben; Wir übrigen aber seynd durch so weiten Weg / bey empfindlichster Winters-Zeit / grossem Schnee / und vielem Ungemach / Gefahr / unchristlicher Verspottung / ja gar betrüglicher Bestehlung des Unserigen auff der Reyse / bey unsern vorangekommenen Brüdern allhier zu Augspurg / GOtt sey Lob / angelanget / und gleich ihnen / von Evangelischen gutthätigen Hertzen an Seel und Leib reichlich versorget worden / welches der Belohner alles Guten auß

Gna-

Gnaden wiederum mildiglich vergelten wolle. Ob wohin nun wir so wohl an liegend- und fahrenden ein nahmhafftes dahinden lassen / und als arme Glaubens-Exulanten mit dem Rücken leyder! ansehen müssen / wie abermahlen nur pro Exemplo, was ein oder der andere von uns an liegendem zurück gelassen / die Beylag Lit F. zeiget: So haben wir doch den bißherigen Verlust unserer unschuldigen Kinder / als unsers Fleisch- und Bluts / am allermeisten beweinet / gestalten wir von deren Zustand die Zeit hero nichts gewisses / sondern allein dieses zu vernehmen gehabt / als wann die hochlöbliche Ober-Oestreichische Regierung selbsten Sr. Hochf. Gn. zu Saltzburg wissen lassen / daß sie diese unsere Kinder uns / den Eltern / wiederum zuschicken wolten; Es hätten aber Se. Hochfürstl. Gn. verlanget / daß man die Kinder auff Dero Kosten / in dem Spital / biß zu Außtrag der Sachen / versorgen möchte; Wiewohln nunmehr gantz gewiß / und wir solches von obbesagten unsern dreyen Mit-Brüdern / welche es selbsten gesehen / und darauff hieher kommen / selbst gehöret / daß unsere arme Kinder / samt den 9. Weibern / wiederum in das Thal Tefferecken / durch bestelte Fuhren von Windisch Matterey / wären gebracht worden / deren sich Gott der Allmächtige erbarmen / und als ein Vatter der Waysen und Verlassenen / sie an Leib und Seel versorgen wolle.

Auß dieser unterthänigsten kurtz- gründlichen und warhafften der Sachen Bewandnuß und Erzehlung nun / ersehen Euer Chur-Fürstl. Durchl. gnädigst / was massen eines Theils unsere Eltern und Vorfahren / von weit mehr dann für undencklichen Zeiten / und bald nach Lutheri heylsamer Reformation, das Liecht des Heil. Evangelii durch GOttes Gnade bekommen / selbiges erhalten / und connivendâ & tolerandâ unserer jederweiligen Herrschafft / biß auff uns / privato quodammodo exercitio, mit Lesung der Heiligen Schrifft und anderer geistlichen Bücher (worvon man uns im vorigen Jahr an St. Veits-Tag / einen guten Theil / und darunter auch des Herrn Lutheri seel. grosse Teutsche Bibel / öffentlich verbrannt / von deren Brandstöcken wir auch etliche zum Muster anhero gebracht) deriviret und gepflantzet haben; Andern Theils aber unter was grossem Zwang und Zumuthung / wider unsere Gewissen / und darein / in dem Heil. Reich gestatteten Freyheit / auff den Römischen Glauben / unter obbedeuteten Cörperlichen Jurament zu schweren / oder innerhalb einem gantz engen / auff etliche wenig Tage gestellten Termin, das Land in der allerhärtesten Winters-Zeit zu räumen / mit Vorenthaltung theils unserer armen Kinder und gehabten Güter / auch grausamer Verspott- und Verhönung / wider uns / allein der Religion / und keiner andern Ursach oder Missethat willen / procediret worden / und wohl vermuthlich wider unsere Glaubens-Brüder noch ferners procediret werden wird.

Wann aber wir auß denen heilsamen Reichs-Satzungen / der Religion halber ergangen / bevorab auß des H. Reichs Frieden-Schluß und Instrumento Pacis, als einer Sanctione pragmaticâ, uns berichten lassen / daß darinn Art. V. num. 29. & seqq. darvon gantz lauter versehen; So ergibt sichs von selbsten / daß an uns / zumahlen wie auß der vidimatâ copiâ extractus sub Lit. G. erhellet / mit keiner Leibeigenschafft verhafften Unterthanen / bey obgemeldten harten Procedüren / sonderlich mit Vorenthaltung unserer Kinder / als unserer in dieser Welt allerliebsten Güter / diese so heilsame Reichs-Verordnung und Friedens-Sanctio nicht observiret und gehalten / sondern darwider in viel Weiß und Wege gehandelt / folglich auch der Evangelischen Religion viel zu nahe getretten worden sey.

Gleichwie nun GOtt der allerhöchste und gewaltsame Beschirmer der Verlassenen / es auch in dem nechstverwichenen Zeit mit uns wunderbarlich geschickt / daß Ew. Churfürstl. Durchl. einige vornehme Ministri ohnlängst im Durchreisen allhier gewesen / denen von unserm elenden Zustand die behörige Relation beschehen / von denenselben auch die Anweisung dahin gegeben worden ist / daß bey Ew. Chur-Fürstl. Durchl. wir unterthänigst einkommen / unsere Noth und Gewissens-Bedrängung vortragen / darbey auch deßjenigen Schreibens / welches unterm 9. (19.) Januar. nechsthin an den Geheimen Reichs-Secretarium, Herrn Traugott Diericken / unserwegen abgegangen / gedencken solten. Also ist hierauff und gelanget an Ew. Chur-Fürstl. Durchl. der Evangelischen Religion mächtigsten Protectorn und Beschirmern / unser unterthänigstes / ja höchstnothgedrungenes Bitten und Flehen / Sie geruhen gnädigst / nach Dero selbst beywohnenden und von Dero Höchst-löblichsten Vorfahren / seeligsten Andenckens / ererbten Gottseligkeit und Heroischen Eyfer zu der reinen Evangel. Religion / Ihres höchst-vermögenden Churfürstlichen Orts / in einer so hochwichtigen / der Seelen Seeligkeit betreffenden / anbey auch gantz billigen / und so viel hundert Seelen gemeinsamen Sache / sich unserer mildgnädigst anzunehmen / und dahin zu verhelffen / daß wir / nach gantz klar außgedrucktem Innhalt des Instrumenti Pacis, eines Theils unserer hinderlassenen Güter / insonderheit aber unserer so schmertzlich entbährenden gewalthatig hinterhaltenen Kinder / und darbey verbliebenen Mütter / wiederum habhafft und selbige ungehindert zu uns gelassen; Andern Theis aber unsere in dem Tefferecker-Thal hinterbliebene / in etlich hundert Seelen bestehende / unter dem Gewissens-Zwang und Noth seufftzende Glaubens-Brüdere / entweder / wie von mehr dann hundert Jahren her / bey ihrer Religions-Stille und Gewissens-Freyheit tolerirt und gelassen / oder aber / vermittelst einer Reichs-Frieden-Schluß-mässigen Condition und Termin, auß ihrem Vatterlande / nach dem Liecht und Morgenstern des Heil. Evangelii zu ziehen / und die im Reich hergebrachte Gewissens- und Religions-Freyheit zu geniessen verstattet werden möge.

Wie nun in einer so wichtig- als gerechten Religions-Sache es Ew. Chur-Fürstl. Durchl. an kräfftigem Rath und Mitteln / wodurch der klare Tenor des Reichs-Frieden-Schlusses / auch an uns armen Reichs-Unterthanen gehandhabet werden könne / nicht ermangelt / wir auch an gnädigster Erhör- und Gewehrung im geringsten nicht zu zweiffeln; also werden wir arme Exulanten diese / an uns und den Unserigen erweisende allerhöchste Chur-Fürstl. Gnade die Zeit unsers Lebens in tiefster Unterthänigkeit zu rühmen und zu preissen / auch mit unserm täglichen Gebet GOTT den Allmächtigen um Ew. Chur-Fürstlichen Durchl. und gesamten Durchleuchtigsten Chur-Hauses beständigen höchstbeglückten friedfertigen Regierung / langem

Leben /

Leben / und allem Hoch-Fürstl. zu Seel und Leib ersprießlichen höchsten Wohlstand in unterthänigster Devotion hertzeyfrigst zu bitten nicht unterlassen. Zu Ew. Chur-Fürstl. Durchl. hohen Chur-Fürstl. Hulden und Gnaden uns und übrige unsere Lands- und Glaubens-Genossen unterthänigst empfehlende

Ew. Chur-Fürstl. Durchl.

unterthänigste

Michael Veldner.
Gall Schneider.
Matthias Gasser.
Matthias Feldner.

In unserm und unserer aller Mit-Brüder Namen.

Anhang unsers an Ihre Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen unterthänigst überschickten allergehorsamsten Memorials.

Weiter schreiben unsere Brüder und Freunde auß dem Tefferecker-Thal nach Augspurg an uns vom 26. Februar. 1685. daß / nachdem unsere zu Insprug bey denen 45. Kindern angehaltene / und zurück hinter uns gebliebene Weiber wieder mit den Kindern in das Thal kommen / man dieselbe / neben noch andern / daß sie 14. Personen gewesen / wieder auß dem Thal geschafft / und mit Fehden von Windisch Matterey auß / wie vormahls / versehen / welche 14. Personen / worunter mein / Michael Veldners / und mein / Matthäus Feldners / Valentin Mülbergers sein Weib / Christian Stoppen sein Weib / und Christian Schneiders sein Weib / (die wir uns theils in des Herrn General-Feld-Marschall von Hohenlohe Hoch-Gräfl. Excell. theils in dem löblichen Ulmischen Lande aufhalten) gewesen / mit gutem Paß zu Insprug versehen / durch die Scharnitz sicher gezogen / von dannen biß auff Ober-Amerig (ungefehr noch 14. Meilen von Augspurg / welches dem Prälaten von Ethal gehöret) kommen; da man ihnen vorgesagt und gelesen / das sey Chur-Fürstl. Befehl / und haben ihnen die Päsße und Fehden weggenommen / und wieder Päsße zurück gegeben. Wie sie nun wieder zurück an die Scharnitz (ist ein fester Tyrolischer Paß) kommen / hat man sie nicht durchgelassen / sondern haben 13. Personen wieder zurück nach Mitterwalden gemäst / einen Mann aber / Namens Simon Plassing / hat man von ihnen durchgelassen / welcher zu Insprug neue Päsße hat außbringen müssen / ohne welche sie / als Außgeschaffte / ja nicht mehr im Thal sich hätten dörffen sehen lassen / welcher auch vom Ober-Oestreichischen Secretario, Herrn Simon Wohlgemuth / selben auff 14. Personen erhalten / und zurück durch die Scharnitz denen 14. Personen zu Hülff kommen / darauff sie sicher wieder in das Thal kommen; Über welches der Herr Gerichts-Pfleger zu Windisch Matterey / Herr Wolff Adam Lasser / deme sie die neue Päsße liessern müssen / sehr unwillig gewesen. Weiter schreiben unsere Brüder / daß noch andere 12. Personen / Georg Orner am Steuß zu Wind. Matterey / samt seinen 3. Töchtern / Leonhard Burhuber / samt seinem Weibe und Sohn / Ruprecht Veldner / sein Weib und eine Dirne Maria / Vincentz Bergler und andere außgeschafft / und mit Fehden zu Windisch Matterey nacher Augspurg versehen worden / seynd auch über Inspruck / allwo sie Päsße bekommen / biß auff Reiten / Fössen / Beerenbeyern (einen Orth / welcher Ihrer Fürstlichen Gnade zu Augspurg gehörig) gelanget / da haben sie die Bischöffliche Soldaten übel geschlagen / und einen 70. jährigen Mann so übel tractiret / daß er kaum mit dem Leben davon kommen / haben ihnen das Geld abgenommen nemlich 29. fl. etliche Kreutzer / und da sie ihr Fuhrmann von diesem Beerenbeyern biß nach Eschwo-See / (welcher Orth auch Bischöffl. Augspurgisch Gebiets ist) 8. Meil von Augspurg geführet / da hat man sie auffgehalten / ihnen den Paß und die Fehde genommen / und vorgesagt / wann sie gütiger Weiß nicht wolten wieder zurück kehren / so wolle man sie zu München in das Stockhauß thun: Da hat man ihnen den Paß zurück gegeben / um 9. fl. etlich und 40. Kreutzer darfür zu bezahlen / und noch dem Gerichts-Diener / der sie begleiten müssen / daß sie den Weg nicht auff Augspurg nehmen / 1. fl. und etliche 30. Kreutzer / und seynd also wiederin das Thal kommen. Welches alles wir mit unserer Brüder und Freunde eigener Hand beweisen können / und selbige Schreiben auch in sichere Hand allhier gestellet haben.

Weiter schreiben unsere Nachbarn auß dem Thal / welche nicht Ertz-Bischöffl. Saltzburgische / sondern Oesterreichische / Inspruckische oder Tyrolische Unterthanen seynd / doch bey und unter den andern im Tefferecker-Thal wohnen / daß ihrer 49. Personen aus der Religion halber auß dem Thal geschaffet / und etlichen vierzehen Tage / etlichen drey Wochen / etlichen vier / etlichen sechs / etlichen acht Wochen Zeit und Termin zum Außzug ernstlich angesetzt / welche nun Theils unter Wegen seyn worden / bitten aber um GOttes willen mit Seufftzen / ihnen den Paß zu eröffnen. In dem Inspruckischen besorgen sie sich nicht / aber nur an denen geringern Orten / da man weder Ihrer natürlichen Obrigkeit / des Herrn Ertz-Bischoffs Hoch-Fürstl. Gnade / oder auch den Inspruckischen / und also auch Röm. Kayserlicher Majest. Paß und Frey-Brieff / auff ihre absonderliche Person gerichtet / ansehe oder beobachte / sondern als liederlicher Privat-Leute Geleits-Briefe zerreisse / vernichte / und wider dieselbe allen Muthwilligen und geflissenen Frevel / auch unter dem hohen Namen Ihrer Chur-Fürstl. Durchl. in Bäyern / welche / ob Sie darum Wissenschafft haben / es mit nechstem bezeugen werden / auff offentlichen Landstrassen übe und treibe. Welches alles wir / wie es uns unsere Brüder und Nachbarn mit Seufftzen auß dem Thal berichtet / nicht haben umgehen können / Ew. Chur-Fürstliche Durchl. wehemüthigst in aller Unterthänigkeit zu erkennen zu geben / und Dero allergehorsamst zuversichtliche gnädigste Hülffe gleichfals demüthigst anzuruffen / nicht zweifflende / es werden Ew. Chur-Fürstl. Durchl. unserer Brüder / Freunde und Nachbarn hohe Gewissens Noth sich angelegen seyn / und Ihro gnädigst gefallen lassen / so viel 100. armen bedrängten Seelen heiliges Seufftzen und Christeinfältige Fürbitte zu GOtt für Ew. Chur-Fürstl. Durchl. hohe Person / und Dero gesamtes hohes Chur-Fürstl. Hauß höchsten freulichsten Wohlstand

und unsterblichen allererkäntlichsten: Danck und Nachruhm/ vermittelst hoher Hülffe ersprießlichst zu zuwenden / die wir dann auch Lebenslang verharren

Ew. Chur-Fürstl. Durchl.
unsers gnädigsten Chur-Fürsten und Herrn

Datum Augspurg/ den 25. Maii 1685.

Allerunterthänigste/ der Zeit wiederum auß dem Hoch-Gräffl. Hohenlohischen/ unsrer Weiber halben/ aber leyder! vergeblich allhie in Augsp. ankommene höchstbetrübte und vertriebene Saltzburgische gewesste Unterthanen/

Matthias Veldner.
Valentin Mühlburger.
Urban Aßmar.
Michael Veldner.
Thomas Aßmar.

Lit. A.

VOrweiser dieses Simon Rainer kömmet auß der mir gnädigst anvertrauten Jurisdiction, hat sich der Orthen/ alwo/ GOtt Lob/ gesunde Lufft ist/ 40. Tage auffgehalten/ und gehet anjetzo in seinen Geschäfften nacher Augspurg. Actum den 11. Decembris 1684.

Hoch-Fürstl. pfleg-Gericht
Windisch Matterey.

Wolff Adam Laßer/ Pfleger allda.

VOrweiser dieses Christian Stopp/ samt seinem Weibe Christina Obetshoferin/ kommt auß der mir anvertrauten Jurisdiction, hat sich der Orten/ allwo/ GOtt Lob/ gesunde Lufft ist/ 40. Tage lang auffgehalten/ und gehet anjetzo in seinen Geschafften nacher Augspurg. Actum den 18. Decembris 1684.

Hoch-Fürstl. pfleg-Gericht
Windisch Matterey.

Wolff Adam Laßer/ Pfleger allda.

DAs Kayserl. Ober-Oestreichische Officium Sanitatis allhier zu Inspurg/ gibt allen und jeden zu vernehmen/ daß in dieser Stadt von den Gnaden GOttes einige contagiosische Seuch nicht regieret/ sondern sich gute gesunde Lufft befindet. Derwegen Vorweiser dieses/ Matthias Prügger/ und Christoph Aßmeyer/ samt bey sich habenden 50. Personen/ so die nechst verwichene 40. Tage sich an gesunden Orten auffgehalten/ und nacher Augspurg verlangen/ seyn unverhinderlich zu passiren. Datum Inspruck den 22. Decembris. 1684.

Den 23. Decembr. 1684. durch den Kayserl. Paß Scharnitz hinauß paßiret.

Christoph Plattner/ Feldwebel.
Simon Wohlgemuth/ Ob. Oestreichischer Regiments- und ad Officium Sanitatis allda deputirter Secretarius.

KUnd und zu wissen sey hiermit offentlich/ daß allhie zu der Hoch-Fürstl. Saltzburgischen Herrschafft Windisch Matterey/ und der Orten herum frische und gesunde Lufft/ und einige abscheuliche Seuch/ oder andere Contagion nicht obhanden. Zu dessen wahren Urkund ist Vorweisern dieses/ Christoph Aßmeyern/ und Matthias Prüggern/ so bißhero im Thal Tefferecken Haußässig gewesen/ ihren Wandel und Haußwesen erbarlich/ zu männigliches Begnügen und Wohlgefallen geführet/ nunmehr aber sich von hier ins Heil. Röm. Reich nacher Augspurg zu begeben Vorhabens/ diese mit Handschrifft und Pitschafft verfertigte Fehde ertheilet worden. Actum Windisch Matterey/ den 11. Decembr. 1684.

Hoch-Fürstl. Saltzburg. pfleg-Gericht allda

In Abwesenheit Ihro Gestr. Hr. Pflegers und Gerichts-Schreibers dieses Orts/ unterschreibet und verfertiget Dero bestellter Ober-Schreiber.

(L. S.) Johannes Kletenhammer.

KUnd und zu wissen sey hiermit offentlich/ daß allhie und dieser Orten herum/ GOtt sey Lob/ frische und gesunde Lufft/ und einige Gefahr der Pest oder anderer Contagion nicht vorhanden; Zu Urkund dessen ist Vorweisern dieses/ Michael Prüggern/ im Thal Tefferecken; Gerichts Windisch Matterey wohnhafft/ so von dannen nach Augspurg verreiset/ passiren zu lassen/ diese Fehde mit meiner eigenen unterschriebenen Handschrifft und hiefür gestelltes Pitschafft verfertigt ertheilt worden. Datum Tefferecken den 16. Decembr. 1684.

(L. S.) Johannes Tausch/ Richter bey S. Veit in Tefferecken.

Copiæ hæ collationatæ concordant cum veris suis originalibus. Actum Augustæ Vindelicorum d. 8. Febr. 1685.

(L. S.) Cancellaria Augustana.

O.

Copia literarum scriptarum à Dn. P. F. ex Salisburgo 25. Decembr. 1684. ad Nobilissimum Dn. N. Reipubl. August. Senatorem.

EX diversorum Literis cum risu accepimus, qualiter Nostri Rebelles, Reliquiæ Tribus Levi, vulgò Zauberjäcklets/ Diaboli mancipia & instrumenta, ad vitandum Rebellionis & Sagarum processum, ad vestros Lutheranos, sub mutandi Catholicismi larvâ transierint. Gaudete & ridete vos Catholici in sinu vestro, quia brevi abundè vobis constabit, quod isti bipedum nequissimi & ad seditionem contra Magistratus Seculares excitandam comparati, vestris Lutheranis callidissimè imposuerint, suâ Veneficii lue teneros æque ac adultos infecerint, & gravem animarum stragem in vestros procuraverint. Nec est, quod Præcones Lutherani sibi multum, perniciosissimam hominum simplicissimorum circumventionem gratulentur; Nesciunt enim miseri, qualem prædam anhelent, ipsi futura præda & sanguis Diaboli. Sa-

nè

ne, si vester Magistratus secularis huic malo tempestivè non medebitur, periclitabitur cum damno irreparabili, quod civium suorum plurimi, gravissimi ac nefandi Sagarum sceleris caractere insigniti sunt, cum ipsi hi fugitivi Rebelles, statim absque Processu, simpliciter vobis affirmaturi sint, quales illusiones, ludibria, imaginationes, choreas & conventicula Diabolica experti fuerint. Non malè autem sibi per hunc discessum, ex patria sua consuluerunt Apostatæ. Quippe Augustissimus Imperator, uti & Celsissimus noster Archi-Episcopus firmo Mandato publicabunt, ejusmodi criminosos, seditiosos & Veneficii evidenter suspectos ex ditionibus suis proscriptos esse, nunquam admittendos nisi carceres & gladios & ignes experire malint.

Lit. B.

WAs der Herr Meldung thut wegen der Tefferecker-thals-Leuten/ so 20. Meilen von hier/ und wie ein wildes Thal in den Tyrolischen Grentzen liegt/ hat es diese Beschaffenheit/ weil diese grobe Burg-Leute/ so in selbigem Ort in Thal und Bergen wohnen/ in die 50. Jahr her nie recht Catholisch leben wollen/ sondern heimlich der Evangelischen Religion angehangen/ dieser unser Fürst aber solches nicht mehr erdulten mag/ weiln nun 2. Jahr hero die Sache ihm erst offenbahr worden/ also ist Befehl ergangen/ solche/ welche nicht gut Catholisch seyn wollen/ fortzuschaffen. Es bleibet zwar noch über ein halb Theil gut Catholische allda/ der Rest gehet fort in Güte/ ander gestalt würde die Schärffe gebraucht. In der erst ihrer Abreise sind freylich viel Kinder mitgenommen worden/ aber jetzt läst man diese nichtmehr mitnehmen/ sondern solche werden gut Catholisch aufferzogen/ und haben künfftig der Eltern Haab wenig oder viel zu geniessen. Die Herrn Evangelische werden mit diesen groben Tölpeln wenig Ehre auffheben. Es ist kein wilderer Ort nicht bald als dieses Thal/ darunter auch viel Tyrolisch. Nur hin/ und nicht mehr zurücke; Solche taugen in Schwaben für gute grobe Tagwercker. So viel zur Nachricht.

Lit. C.

Specification und Benahmung derer Kinder/ so von den außgeschafften Eltern auß dem Tefferteckerthale/ auff Ertz-Bischofflichen Befehl/ im Thal hinterlassen worden.

BLasius Stopp/ so außgeschaffet/ und ihme seine Kinder von 15. Jahren und darunter/ im Thal zu lassen befohlen worden/ hat in besagtem Thal hinterlassen 4. Kinder/ Namens Mariam à 12. Michaël à 8. Ursulam à. 5. und Christinam à 1. Jahr alt/ bey welchen Kindern Catharina/ ein ledig Mensch auff dem Hoff Reichau genant/ verblieben Kinder. 4

Peter Zettemeyer auch 4. Kinder/ Namentlich Johannes 13. Christina 11. wieder Christian 7. Matthæus 4. Jahr alt. 4.

Elias Roner hat im Thal hinterlassen seinen Stief-Sohn Leonhard Grien. 1.

Jacob Kessler hat 3. Kinder hinterlassen/ Mariam bey 20. Jahren/ Bartholom. 6. Jahr Lorentz 4. Jahr. 3.

Sebastian Bitler 2. Kinder/ Mariam à 16. Jahren/ Margaretham à 10. Jahren/ welche beyde/ weiln sie bey Bauren/ die herauß gewiesen worden/ gedienet/ und doch keine Fehden von dem Pfleger auff ihre Person gehabt/ wieder in das Thal zu gehen gezwungen worden. 2.

Summa der hinterlassenen Kinder im Thal. 14.

Lit. D.

Copia Ober-Oesterr. Regierungs-Patent, die Auffhaltung der Tefferecker Kinder betreffend.

Von Ober-Oesterr. Regierung.

WIr N. Præsident, Cantzlar/ Regenten und Räthe O. Oest. Landen/ entbiethen N. allen und jeden nachgesetzten Obrigkeiten/ Beampten und Unterthanen/ denen dieses unser Patent vorgewiesen wird/ unsere freundliche Dienste und günstigen Gruß zuvor: Und geben denenselben zu vernehmen/ demnach wir von Ihro Hoch-Fürstl. Gn. Herrn Ertz-Bischoffen zu Saltzburg/ Etadthalter/ Hoff-Cantzlar und andern Hoff-Räthen/ unterm dato den 31. Decembris ersthin ersuchet worden/ behöriger Orthen die Verfügung zu thun/ damit Ihre Hochfürstl. Gn. aus Dero Bottmässigkeit Windisch Matterey emigrirender Unterthanen Kindere/ so unter 15. Jahr/ von dem Pflegs-Verwalter daselbst/ zuwider Ertz-Bischofflicher Verordnung/ entlassen worden seyn/ nicht passiret/ sondern auffgehalten/ und auff höchstgedachter Sr. Hochfürstl. Gn. Unkosten/ biß auff weitere Veranstaltung/ nothdürfftiglich verpfleget werden sollen. Und wir zu solchem Ende Martin Kremern/ O. Oest. Regiments Cantzley-Verwandten/ zu Effectuirung alles dessen/ dergestalt abgeordnet/ daß er/ in Krafft dieses Patents/ solche Kinder eins mals/ biß auff weitere Anstalt/ von deren Eltern und Befreunden separiren/ selbige an gelegenliche Orthe hin und wieder außdingen: Denen Annehmern auff Hochfürstl. Saltzburgische Parole, die Bezahlung der Kost versprechen/ und alsdann seiner gethanen Verrichtung halber/ der Ober-Oesterreich. Regierung umbständliche Relation erstatten solle. Datum etc. Den 4. Jenner 1685.

Lit. E.

Die in Inspruck angehaltene 45. Tefferecker-Kinder betreffend.

Specification derjenigen Kinder/ welche/ auf Ertzbischoffl. Requisition an Inspruck/ von der Regierung daselbst angehalten worden im Jan. 1685.

SImon Stoppen/ welcher heraus kommen/ ein Kind/ Namens Georg. 1

Christian Stoppen/ welcher neben seinem Weibe ausgeschafft/ aber noch zu Inspruck bey seinem Weib und Kindern ist/ drey Kinder/ Nannens Andreas/ Lorentz/ Ursula. 3.

Gregor Stoppen/ drey Kinder/ Namens Christian/ Peter/ Ursula. 3.

Gertraut Hasserin/ Wittib 3. Kinder/ Namens Christian/ Maria/ Christina. 3.

Ruprecht Stopp/ 3. Kinder/ Namens Ruprecht/ Christina/ Maria. 3.

Caspar Niederegger/ ein Kind/ Namens Maria. 1.

Veit Niederegger 3. Kinder/ welcher noch samt ihnen zu Inspruck geblieben/ wiewol er außgeschaffet/ und neben seinem Weibe mit Fehden versehen worden/ der Kinder Namen sind/ Christian/ Gertraut und Christina. 3.

Gall Schneider 2. Kinder / Namens Christian/ Kunigunda. 2.
Christian Schneider 2. Kinder / welcher noch mit Weib und Kindern zu Inspruck / wiewol er vor sich und sein Weib Abschieds- und Außschaffungs-Fehde hat/ der Kinder Namen / Christina und Maria. 2.
Valentin Möhlburgers 3. Kinders / Namens Christina/Gertraut/Maria. 3.
Urban Oßmeyer / 2. Kinder / Namens Catharina/ Christina. 2.
Michael Veldner 4. Kinder/ Jacob/ Andreas/Ursula/Elisabeth. 4.
Matthäus Baßner 4. Kinder/ Peter/ Ursula/ Anna/Gertraut. 4.
Magdalena Baßerin Wittbe/ 2. Kinder/Maria/ Ursula. 2.
Thomas Oßmeyer 5. Kinder / Pancratius, Maria/ Anna/Agnes/ Barbara. 5.
Matthäus Veldner/ 4. Kinder/Jacob/Matthäus/ Andreas/ Christina. 4.

Summa der Kinder 45.

Lit. F.

Etliche von den Tefferecktern im Thal hinterlassene Güter betreffend.

AN blossen Gätern / so wir besessen/ ohne Hauß-Geräth/Bette und anders/ haben wir im Tefferecker thal bey der Außschaffung verlassen/ wie folget:

Ich Frantz Oßmeyer auff	1200. fl.
Ich Matthäus Gaßer	2500. fl.
Wir die Stoppen selb fünf oder sechs	6000. fl.
Ich Caspar Niederegger / vermöge meines Kauff-Brieffs	2000. fl.
Wir Gall und Christian Schneider an verkaufften Gäthern und außstehenden Schulden	600. fl.

Lit. G.

Copia Vidimata, die freye Geburt der Tefferecksthals-Leute betreffend.

Extractus aus des Hochfürstl. Saltzb. Herrn Pflegers / der Herrschafft Windisch-Matterey/ Wolff Adam Laßers / den 21. Octobris 1684. dem Johann Pergiern / aus dem Tefferecker Thal gebürtig / unter seiner Hand und Insiegel gefertiget / zugestellten Geburts- und Freybrieffs.

SO wäre auch derselbe (Johann Pergler) oder seine verstorbene Eltern / so viel ihnen (Zeugen) bewust / mit einiger Leibeigenschafft / zumahln solche dieser Orthen gar nicht gebräuchig/ niemahl verhafft gewest.

Copia hæc collationata concordat, cum vero suo Originali. Actum Augustæ vindelicorum die 8. Mensis Febr. Anno 1685.

(L.S.) Cancellaria Augustana.

Dem Christl. geneigten Leser wünschet von GOtt und dem Vatter unsers HErrn JEsu Christi Heyl und Segen Elias Veyel/ der Heil. Schrifft Doctor, und der Ulmischen Kirchen unwürdiger Superintendent.

ES ist nunmehr Reichskündig/ was gestalten eine grosse Menge Saltzburgischer Einwohner sich aus ihrem Vatterland in diese Gegend begeben haben. Weñ nun derselben etliche hundert von Manns- und Weibs-Personen / jungen und alten / ledigen und verehligten / hierdurch gereyset / theils auch als Beysitzere und Schutzverwandte sich häußlich niedergelassen haben / so bin ich schon von vielerley lieben Leuten befraget worden / was es doch mit diesen Tefferecksern / ihrer Bekäntnüß halber / für eine Bewandtnüß habe? Worauff ich denn mit Warheits-Grund antworten kan / daß sie der Augspurgischen Confession zugethan seyn / ob sie schon von langen Jahren hero weder Schulmeister noch Prediger gehabt / von denen sie in GOttes Wort und der daraus gezogenen Augspurgisch. Confession wären unterrichtet worden; worüber denn sich höchlich zu verwundern: Gestaltsam freylich niemand unter uns Evangelischen gewust noch gemeynet / daß in einem eintzigen Thale so viel Nicodemiten sich solten verborgen haben: worvon mir zwar bereits vor 2. oder dritthalb Jahren etwas zu Ohren kommen/ welches ich aber dazumahl auff sich selbsten muste beruhen lassen / vorjetzo aber eine solche sonderbahre Begebnüß nicht verhalten sollen. Es kam um bemeldte Zeit ein Handwercksmann zu mir / und meinem geliebten Collega, Hn. M. Johann Fricken Predigern im Münster/ und Profes. Log. sagende: Er wäre aus dem Saltzburgischen dermahln auff ein halb Jahr verwiesen / weil er sich vernehmen lassen/ daß er der Augspurgischen Confession zugethan/ welches er auch gegen mich vermeldet / und sein Bekäntnis aus der Schrifft so stattlich ab- und mit Göttlichen Sprüchen beleget / daß ich mich hoch über seine Fertigkeit verwundert/ und ihn befraget/ wie er hierzu kommen seye? Er antwortet / daß er von seinen Eltern und Groß-Eltern die Bibel D. Martin Luthers/ und M. Spangenbergs Postillen zusamt der Augspurgischen Confession, neben einigen Bet- Trost- Lehr- und Gesang-Büchlein gehabt/ daraus sie sich unter einander in der Stille erbauet und unterrichtet hätten. Solche Bücher hätten sie jederzeit versiecket / und sich sonsten zu der Röm. Catholischen Versamlung / auch ihre Fest- und Fast-Tage mitgehalten / nicht der Meynung/ als solte dergleichen ein verdienstlicher Gottesdienst seyn/ sondern aus Liebe und Friedfertigkeit/ niemand keine Aergerniß zu geben. Und in solchem Thun und Wesen / hätte er gleich wie seine Vor-Eltern/ seine Lebens-Zeit biß dahero gantz stille zugebracht; jetzo aber habe man ihm zugemuthet/ auch bey denen Processionen zu erscheinen/ und gewisse Puncte endlich anzunehmen / welche er in Heil. Schrifft nicht gegründet fände. Weil er sich nun dessen geweigert/ so habe man ihm ein halbes Jahr Zeit geben/ sich ausserhalb Landes hierauff zu bedencken/ und sich entweder zu bequemen/ oder sein Vatterland zu meiden. Worauff der gute Mann (dessen Name und Geburt-Stadt mir wohl wissend) ein Rath begehret/ wie er sich hierinnen verhalten solte? Seine Meynung gieng dahin/ sich äusserlich zu accommodiren/ zu Hause aber nach alter Weise/ mit den Seinigen sich zu erbauen / und lag ihm nur dasjenige im Sinn / ob nicht erlaubt seyn solte/ die Heil. Communion unter beyderley Gestalt mit seinen Angehörigen privatim zu halten? Wir riethen ihme/ er solte bey seiner Lands-Fürstl. Obrigkeit unterthänigst suppliciren / ob ihme die Gewissens Freyheit möchte gegönnet werden/ sintemal er im übrigen niemand einigen Unwillen zu erwecken gedächte / sonderlich

dern sich gantz stille / und in allen andern Stücken gehorsam zu erzeigen begehrte. Das Heil. Abendmahl aber könte er etwa das Jahr ein und ander mahl an einem Evangelischen Orthe geniessen; wäre es denn daß ers nicht erhalten könte / so solte er nach Christi Befehl / sich anderswohin begeben: wofür er sich bedancket. Wie es ihm aber indessen ergangen/ist mir unwissend: Doch darbey nicht zu verhalten / daß er vermeldet / es gebe der heimlichen Lutheraner eine sehr starcke Anzahl in dem Ertzstifft Saltzburg: Wannenhero es mich hernach desto minder befremdet / nachdem derselben so viel dieser Orthen ankommen. Daß aber diese Leute keine besondere Religion unter sich selbst geheget/ sondern hinderlassene Sprößlinge seyn ihrer alten der Augspurgischen Confession zugethanen Vor-Eltern/ ist leicht zu erweisen / weiln ja nicht kan geläugnet werden/daß die Lehre des Heil. Evangelii auch schon zu Lutheri Zeiten dorthin eingedrungen/ wie solches allein gnugsamlich zu schlieffen wäre aus der Schrifft / welche Paulus Speratus (der weyland selbsten Dhom-Prediger daselbst gewesen / und das treffliche Lied: Es ist das Heyl uns kommen her ꝛc. gemacht hat) den frommen Christen zu Saltzburg und Würtzburg das Büchlein Lutheri/ wie man Diener der Kirchen wehlen und einsetzen solle/ zugeschrieben / welches im 2. Altenb. T. p. 494. und 2. Jen. Lat. T. t. 1. 545. zu finden ist.

„ Aber noch mehrere Nachricht kan hiervon geben
„ das Büchlein unter dem Titul: Zwo Trost-
„ Schrifften/ welche der fromme Christli-
„ che und getreue Diener GOttes / Mar-
„ tinus Lodinger / an seine verfolgte Brüder
„ und Landsleute kürtzlich vor seinem seel.
„ Ende geschrieben hat/ samt einem sehr guten
„ Brieff D. Luthers Seel. Gedächtnüs/ von Em-
„ pfahung beyder Gestalt des Sacraments/
„ an gemeldten Lodinger geschrieben / gedruckt
„ anno 1559. Die Uberschrifft dieses Brieffs hält
„ also:

Ein Brieff D. Martin Luthers.

Dem Ehrsamen und Weisen Martin Lodinger zu Lastrin / meinem gutem Freunde. Geben zu Wittenberg / Dienstags nach Barthol. An. 1532.

Die erste Trost-Schrifft dieses Lodingers fähet also an:

Allen meinen lieben Brüdern in Christo im Stifft Saltzburg / so jetzunder leyder / geplaget und geängstigt werden um des Heil. Evangelii willen / wünschet Martin Lodinger Gnade.

LIeben Brüder in Christo / es haben mich etliche aus euch Brüdern gebeten / wann mir GOtt heraus in diese Lande helffe / so soll ich euer eingedenck seyn/ und mich hieraussen erkundigen / ob euer etliche möchten unterkommen / und sich zum Hause richten. Solche euer Bitte habe ich nicht vergessen/sondern in mein bestes Register und Schreibtafel/das ist/ich habe es in mein Hertz geschrieben/ und auch offt gelesen und betrachtet.

Nun hat mir aber GOtt mein lieber Vatter gnädiglich heraus geholffen / samt meiner lieben Haußfrauen und andern / die sich mit mir auff den Weg begeben haben. GOtt sey gedanckt / gelobet und gebenedeyet ewiglich! Amen. Alsbald ich aber heraus kommen / habe ich euere Noth und Anliegen vielen frommen Hertzen und Christlichen Brüdern fürgetragen ꝛc. die haben mir einen Christlichen und ehrlichen Befehl gegeben / fürgehalten/ der lautet also:

Wo unter euch Christen wären / die beschwerte betrübte Gewissen hätten / im Pabstthum zu wohnen oder zu bleiben / und nicht aus Fürwitz oder Muthwillen aus ihrem Vatterland begehrten zu ziehen / denen wolten sie alle brüderliche Hülffe lassen wiederfahren ꝛc.

Daß aber dieser Martin Lodinger der Lehre Lutheri beygethan gewesen / ist aus dem gantzen Büchlein durch und durch zu ersehen/indem er dessen Bücher fleissig anzeucht/und lit. D. III. also von ihm redet: GOtt hat uns einen heiligen Mann/ einen hohen und theuren Apostel und Propheten gesandt / welcher die Warheit gantz lauter und klar an den Tag gebracht hat. Auch hat GOtt etliche fromme Fürsten erwehlet (und sonderlich die löbliche Fürsten von Sachsen) welche den Heil. Mann GOttes treulich geschützet / auch Christum den HErrn williglich beherberget ꝛc. Lit. X. I. II. lehret dieser Lodinger / daß man der Obrigkeit mit Leib und Guth gehorsam seyn / sie ehren und förchten / auch Schoß und Zoll geben solle; aber in Gottes-Sachen / was den Glauben und die Seeligkeit betrifft / wenn sie solches verbieten und wehren wollen / so soll man ihnen nicht gehorchen / als wenn sie sagen und verbieten/man soll kein Luth. Buch haben/ oder man soll keinen Psalm oder Lutherisch Lied singen/denn man heisset jetzo alles Lutherisch / was aus dem Wort GOttes durch den Heil. Geist gelehret wird. Die Meldung der Singlieder erinnert mich/ daß ein Saltzburgischer Pfaffe (der in dem verwichenen Jahre den Martin Brämßler des Singens halber zur Rede gesetzt/ dieser aber sich also außreden wollen: Er habe anders nichts gesungen / denn: Kom̃t her zu mir / spricht GOttes Sohn ꝛc.) hierüber diese Gottslästerung ausgestossen / das sey sein teuffelischer Gesang / worgegen der Martin geantwortet: Dieses sey wider den HErrn Christum selbst geredet/als der Matt. am 11. eben diese Worte gebraucht habe ꝛc. Diß laß mir einen Christlichen Priester und Geistlichen seyn!

Mehr besagter Martin Lodinger spricht seinen verfolgten Landsleuten Lit. Q. III. zu / daß sie geduldig leyden / in Ansehen / daß die Rechtgläubige im Alten und Neuen Testament es nicht besser gehabt / hinzu setzende: Was hat nicht der Heil. Mann / Doct. Martin Luther vom Teuffel und seiner argen Welt erlitten: Was muste Hertzog Johann Friederich von Sachsen/ Chur-Fürst / der edle theure Held und Ritter Christi / erleyden / biß ihn GOtt erlöset hat: Lit. B. II. bittet er seine Landsleute/sie sollen sich doch von dem Baalitischen Ottergezücht nicht zwingen lassen / GOtt und sein Heil. Sacrament zu verläugnen / wie etliche in der Fastnacht zu Saltzburg Anno 54. gethan haben.

Summa/dieses Büchlein bezeuget allenthalben / daß sein Verfertiger ein guter und eyferiger Christ gewesen. Man vernimmt darinnen / daß das Evangelium in unterschiedlichen Oerthern des Stiffts Saltzburg gedrungen / darwider aber ein scharff Examen angestellet / und die Verfolgung

vo: die Hand genommen worden. Ja daraus kan man gar fein ersehen / daß die heutige Clerisey ihren alten Modul gebrauche. Wäre demnach dieses Büchlein/um vieler Ursachen willen/werth/ daß es wieder aufgeleget würde / besonders / da GOtt so viel Nutzen durch dasselbige geschaffet hat.

Unter den Vertriebenen sind auch einige / welche das vortreffliche Büchlein D.Urbani Regii seel. Seelen-Arzeney titulirt / zu ihrer tröstlichen Erbauung fleissig gelesen; welcher theurer Mann die semina Veritatis Evangelicæ in Tyrol / noch vor Ubergabe der Augspurgischen Confession, treulich ausgestreuet/wie seine Schrifften an die Bürger zu Hall im Innthal ausweisen.

Ein anderer junger Mensch hat mir gezeiget den kleinen Catechismum Brentii, it. Jacob Buchlerns / Pfarrers zu Wissend / gut Evangelisches Beicht-Büchlein / samt einem andern Büchlein/ anno 1568. gedruckt/darinnen die Päbstl. Irrthüme ernstlich widerleget/ und die Verfolgte ritterlich getröstet werden: darinnen ich den jungen Kerl sehr wohl beschlagen erfunden habe.

Aus dem Gebrauch nun dieser Bücher / zu denen auch das uncatholische Pabstthum D. Heilbronners und Zämanns seel. zu zehlen ist / als darinnen einer von ihren Beredtesten wohl bewandert/ist klärlich abzunehmen / daß sie der Augspurgischen Confession zugethan / ob sie schon solches aus Furcht nicht bekandt; Denn wenn man einen nach dem andern befragt: Was gläubest du? und der Befragte geantwortet: Ich gläube / was Christus der HErr selber gelehret / und seine Jünger zu lehren befohlen hat; so ist bey denen Examinanten der Ausspruch gefallen: Fort mit dem / denn er ist ein Lutheraner oder Lutherischer Ketzer. Eben die besagte Eyferer unter den gleicher massen bestens wissen / daß die Bücher/ welche sie vor einem Jahre zu St. Veit auff den Tag Viti zerschnitten und verbrandt / lauter Bücher der Augspurgischen Confessions-Verwandten/und die Augspurgische Confession selbst darunter gewesen. Ich habe etliche/ die diesen Brand mit haben zusehen müssen/gantz einfältig befraget / was es für Bücher gewesen? Darauff sie wieder in ihrer Einfalt geantworten: Die Bibel / Spangenbergs Postill/Augspurg. Confession, Nürnberger Catechismus und dergleichen.

Ich habe noch ferner gefraat: Ob sie auch nicht Bücher von der Schweitzerischen Confession, deren Zugethane sonst man Reformirte oder Calvinisch nenne / gehabt? Darauff haben sie geantwortet: Mit Augen hätten sie nie keines gesehen / aus Lutheri und andern Lutherischen Büchern aber hätten sie wohl gemercket/ daß diese Leute in Puncten vom Heil. Abendmahl eine sondere Meynung führen müsten: worüber sie aber ihnen keine Gedancken gemacht/ sondern wären allezeit bey der Einfalt der Lutherischen Lehre und Unterweisung geblieben.

Sie rühmeten aber das sehr hoch / wie grosse Guttaten ihnen zu Engendein und anderswo/sonderlich zu Zürch / von den Herren Schweitzern wären angethan / und Unterkunfft angeboten worden/ worfür sie denn reiche Vergeltung von dem lieben GOtt anwünscheten. Allein / weil sie die Lehre der Augspurgischen Confession von Kindheit an gelernet / und den Verstand nicht hätten / von dem unterscheid beyder Confessionen zu urtheilen / wären sie lieber zu denen Leuten gezogen / welche ob der Augspurgischen Confession jederzeit gehalten.

Ich habe nicht unterlassen / sie auff andere Weise mehr zu exploriren/und mit Verwunderung befunden / daß sie allzumahl/ so viel Partheyen auch zu verschiedenen mahlen bey mir eingesprochen / einerley Reden geführet. Zum Exempel: Warum ziehet ihr aus euerem Vatterland? Antwort: Weil wir haben sollen unterschreiben und schweren / daß ein Fegfeuer / Sieben Sacramenta / die Messe ein Versöhn-Opffer / der Pabst das Oberste Haupt der Kirchen / Lutherus seine Lehre und die Lutheraner verdammet seyn ꝛc. gestalten die Formul des Juraments, so ihnen von dem Herrn Gerichts-Pfleger und seinen Mit-Deputirten vorgehalten worden/ diese Puncta gewißlich in sich halten wird.

Wann ich nun weiter in sie gesetzt / Warum wolt ihr kein Fegfeuer glauben? So antworteten sie/ weil sie nicht wüsten / ob eins wäre/ dann wann einer weltlicher Sachen halben einen Eyd thun solte / so müste er des Dinges gewiß seyn/ wie vielmehr in einer Sachen/die Seeligkeit betreffende. Die siebende Bitte im Vatter Unser / bringe einen seeligen Abschied/ die Erlösung von allem übel mit sich. Nun müste ja die grausame Quaal des Fegfeuers ein Ubel seyn / darum hofften sie nicht darein zu kommen / weil GOTT in seinem Wort nichts davon geoffenbahret. Wäre es aber / daß sie GOTT nach dem Tode ja wolle durch ein Fegfeuer führen/ so möchte nach der dritten Bitte des HErrn Wille geschehen/ der es ihnen aber nicht zurechnen werde/ daß sie nicht geschworen auff ein Ding / das in seinem Worte zu glauben nicht befohlen wäre / sie hofften auch / ihre Sünden seyen durch Christum schon genug gebüsset / und dürfften nicht erst durch sie gebüsset werden. Ich wolte wissen / warum sie die Messe für kein Opffer für Todte und Lebendige annehmen / noch den Pabst für das Oberhaupt der Christenheit / der zu binden und zu lösen / Gesetze zu stellen und abzuthun/ Macht habe / erkennen wolten? Sie sprachen: Daß die Messe etwas solches wäre könten sie nicht wissen noch glauben / weiln sie dieselbige nicht verstünden / wohl aber gesehen hätten / daß darinnen nicht gehandelt würde nach der Einsetzung des heil. Abendmahls. Den Pabst betreffende / so möchte derselbige seyn wer er wäre/ und begehrten sie ihm von seinem Ansuchen nichts zu nehmen/ aber wolten und könten sie nicht schweren/ daß er mit seinen Gesetzen ihnen zur Seeligkeit etwas helffen könne. Wenn der Pabst stürbe / so könten sie ihm / und wenn einer aus ihnen stürbe so könne der Pabst demselben keine Hülffe zur Seeligkeit leisten. Ein jeder werde selbst für sich stehen / und Sententz anhören müssen.

Ich fuhr fort / sprechende: Ob sie nicht gehöret / daß D. Luther ein boßhaffter und ausgesprungener verdammter Mönch gewesen? Sie versetzten: D. Luthers Person gehe sie nichts sonders an / sie glaubten nicht an ihn / seyen nicht auff ihn getaufft / aber seine Lehre haben sie gut und in GOttes Wort gegründet befun-

befunden/und weil dieselbe Göttlich/und betrübten Hertzen so tröstlich seye/ so können sie nicht glauben/ daß er und seine Lehre und derselben Zugethane verdammt seyn sollen.

Auff weiteres examiniren/ was sie dann hauptsächlich und kurtzlich glaubten? Haben sie zur Antwort: Sie glaubten was Christus der HErr selber gelehret/ und seinen Jüngern zu lehren befohlen habe. Summa/ihre Lehre bestehe auff denzehen Gebotten/ auff zwölff Articuln des Apostolischen Glaubens/ auff des HErrn Gebeth/ auff der Tauff und dem H. Abendmahl nach Christi Einsetzung/ und bedaureten nur/ daß sie keine Prediger gehabt/von denen sie in diesen Stücken baß wären unterrichtet worden. Immittelst hoffeten sie/ sie wolten durch und auff denselben seelig werden/ der sie erschaffen/ erlöset und geheiliget habe

Ich begehrte auch zu wissen was ihre Herrn Geistliche von dieser Erklärung gehalten? Antw. Sie hätten gesagt: Die Erklärung wäre gut/ aber nicht genug/ dann durch Christum allein/ und ohne Fürbitte der Heiligen/ sonderlich aber der gebenedeyeten Mutter GOttes/ ingleichem ohne Haltung der Gebotte des Römischen Pabsts/ und der Kirchen/ könne man nicht in Himmel kommen. Und dieses sind die Puncta, um welcher willen so viel hundert/ und unter denselben manche preßhaffte/ steinalte 70. und 80. jährige Personen/bey verwichener schrecklichen Winters-Kälte/ über Berck und Thal/ in tieffem Schnee/ haben müssen außgeschaffet/ viel Ehen getrennet/ und die kleinen Kinder von den Brüsten und Schössen ihrer Eltern gerissen werden/ worbey die Verjagte von einer vergalleten Feder wider besseres Wissen u. Gewissen/ und so gar der wider die ertheilte Fehden deren etliche auß Lintz gelautet/ daß sie des Glaubens halber dimittiret seyen/ Zauberer und Schwartz-Künstler haben heissen/ an manchem Ort ziemlich viel Geld erlegen/ den Titul Lutherischen Ketzer-Hunde/ in sich schlucken/ und harte Schläge erleyden müssen. Ob nun der Geist des saffmäthigen HErrn Christi dergleichen Deformirer regiere/ stehet einem jeglichen/ der Christum kennet/ leichtlich zu ermessen frey: Worbey ich dann abermahl von diesen hart Verfolgten nie kein ungedultig oder Schelt-Wort wider ihre Feinde/ sondern vielmehr nur gehöret/ daß sie bemeldten ihren Verfolgern die Erleuchtung des Heil. Geistes wünscheten/ und für sie bitten wolten/ sich solcher gestalt auffgerichtet und getröstet: Ihr Heyland habe unverschuldet viel tausendmal mehr erlitten/ und den Seinigen geprophecyet/ daß es ihnen also ergehen werde: Gott/ der sie erschaffen/ werde sie auch erhalten/ sie dancken demselben für ihre Außführung/ und bitten ihn/ daß Er ihnen ihr langes Heuchlen verzeyhen/ und ja nit zurechnen wolle/ daß sie des Martin Lodingers Rath nicht ehender gefolget. Und obwohl sie nicht so sehr im Hertzen schmertze/ als die gewaltsame Vorenthaltung ihrer Kinder/ so stehen sie doch zu dem frommen GOtt in guter Hoffnung/ Er werde ihnen dieselbe entweder durch hohe Hülffe Evangel. Herrn und Potentaten wieder bescheren/ oder die Kinder durch seinen H. Geist mit den Jahren dermassen erleuchten/ daß sie ihren Eltern nachziehen/ sonderlich die/ denen sie schon die reine Lehre um etwas eingebracht/ und endlich würden doch Eltern und Kinder/ wann sie auff Christi JEsu Verdienst gestorben/ im Himmel wiederum zusammen gebracht werden.

Summa/ es ist sich höchlich zu verwundern/ wie diese Leute in der Armut auß dem exilen Haupt-Artickel von der vätterlichen Versehung und Verbesserung GOttes; Nach dem andern: wider die Sünde mit dem höchst-gültigen Verdienst Christi JEsu/ und auß dem dritten; mit der Erleuchtung des H. Geistes/ in Sachen die Seeligkeit betreffend/ bey einem so kleinen Liechtlein/ so fein und gantz auf GOtt gelassen/ sich zu trösten gelernet haben. Dergleichen Glaube bey vielen/die in dem Evangelischen Israel das grosse Licht gehabt/ nicht möchte gefunden werden.

Ist noch übrig etwas anzuhängen von denen/ so sich allhier auffhalten/ so sind deren etliche vorhin schon stattlich fundirt gewesen/ und stärcken sich durch fleissiges Hören und Lesen des Göttlichen Wort/ mit grosser Freude ihres Hertzens je mehr und mehr.

Die andere so des Lesens nicht erfahren/ können gleichwohl feine Rechenschafft geben von denen nothwendigsten Puncten/ und nehmen die Unterweisung mit sehnlicher Begierde an/ und bezeigen sonderlich einen innerlichen freudigen Muth/ wann man ihnen die Lehre von der Person Christi und seinen erworbenen Gutthaten erkläret/ da schnappen und lechtzen sie recht darnach/ als wie ein dürr Land/ beklagende/ daß ihre Lehrer ihnen dergleichen nie fürgetragen/ auch diejenigen wol gar zu schweren Geld-Straffen gebracht haben/ welche etwa haben Schulen halten und die Jugend unterrichten wollen. Bey dem H. Abendmahl haben sie sich schon eingestellet/ und solches mit grosser Andacht und Ehrerbietung empfangen/ führen im übrigen einen erbahren Wandel/ sind emsig in ihrer Arbeit und getreu in Diensten. Und so viel von denen Saltzburgischen Exulanten.

Solte aber ein jeder von denen neben mir unterzeichneten/ meinen geliebten Herrn Ampts-Brüdern in Christo/ sonderlich Herrn Pfarrer zur H. Dreyfaltigkeit/ und im Hospital auch einen besondern Bericht erstatten/ so würden viele sonderbahre Particularia herauß kommen; Allein ist für dißmal gegenwärtige Relation und Attestation für gnugsam erachtet worden.

Der GOtt nun aller Gnaden/ der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu/ derselbe wolle uns samptlich/ die wir eine kleine Zeit in der streitenden Kirchen leben müssen/ vollbereiten/ stärcken/ kräfftigen/ gründen/ &c. Demselben sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Ulm den 3. Julii 1685.

Elias Veyel. D.
M. Johannes Frick.
M. Carl Ludwig Strohmeyer.
Zacharias Hermann.
M. Christoph Wagner.
M. David Geyer.

Mense Julio 1685.

Articuli, in quibus Defereggenses Rustici tam à Lutheranis, quam à Calvinianis dissentiunt, adeoque novam Sectam constituunt.

1. Credunt, *B. Mariam Virginem* esse honorandam.
2. Plurimi credunt tantùm in *Deum Patrem*, *Filium & Spiritum Sanctum*.
3. Credunt *possibilitatem servandi Decalogum* sive Præcepta Divina.
4. *Duo* tantum statuunt *Sacramenta*, *Baptismum* & *Sacram Cœnam*.
5. *Sancta Crucis* se signant, secundum modum Catholicum.
6. Plurimi approbant *Confessionem Sacramentalem auricularem specificam & numeratam*.
7. *Infirmi & Puerperæ communicárunt sub una*.
8. Plures credunt omnes *Articulos Catholicæ Fidei*, excepto illo de *Purgatorio*, in quo hæsitant.

Sunt &, qui in provinciam *Engedein* secesserunt, ut exinde, quàm incerti sint, an Reformatam aut Evangelicam Religionem amplecti debeant, colligere sit.

Censura Theologi Wurtebergensis.

1. *In genere*. Dicuntur hæc de *Defereggensibus rusticis*, vel
   1. Iis, qui adhuc in valle suâ commorantur, aut in viâ ad nos sunt. Et quid mirum, si Cymmeriis Papatus tenebris immersi sub diluculo conversionis cum primis gratiæ divinæ radiis adhuc quasdam caliginis istius partes admixtas habeant; vel
   2. de iis, qui inter nos peregrinantur & à Sacris Evangelicis melius instructi sunt. Et sic falsò deliquia illa Papalia ipsis imputantur.
2. *In specie*. Ad 1. Quod *B. Maria* semper Virgo sit adoranda, id didicerunt in *Ecclesiâ Romanâ*; quod autem sit honoranda, id ex nostris habent: Honore sc. non religioso, sed civili.

   Ad 2. Rectè tantum in *Deum Trinum* credunt, cum solus Deus sit fiduciæ salutaris objectum: non exclusis tamen aliis fidei articulis, quibus etiam fidem historicam & assensum tribuunt.

   Ad 3. Crediderunt in *Papatu* possibilitatem implendi Decalogum absolutam, omnibus numeris perfectam, secundum rigorem legis, fide heterodoxâ: At inter nos credunt possibilitatem limitatam, imperfectam, inchoatam, secundum integritatem cordis, & lenitatem Evangelicam, & hoc fide orthodoxa.

   Ad 4. Rectè credunt *duo* tantum *Sacramenta*, sumta voce Sacramenti in significatione specialissima, quatenus præter verbum institutionis etiam signum externum & visibile requiritur: quo sensu *Formula Concordiæ* Absolutionem non adnumeravit *Sacramentis*, sed in sensu tantum generali.

   Ad 5. Signatio *crucis*, absque superstitione facta, nunquam à nostris est improbata, sed adhuc multis in locis quotidie exercetur.

   Ad 6. *Confessionem auricularem*, specificam & numeratam nostri Proselytæ rejiciunt, absque ea Sacram Cœnam accedentes. *Confessionem* autem *Sacramentalem generalem omnium peccatorum*, tam cognitorum, quam occultorum & specialem liberam eorum, quæ conscientiam maximè angunt, Evangelici probant & suadent.

   Ad 7. Si *Infirmi & Puerperæ* adhuc inter Pontificios detenti *sub unâ communicant*, faciunt hoc, quia vivunt in *Ecclesiâ pressâ*, maluntque parte, quam toto Sacramento privari. Sed dum hoc faciunt tantum in casu necessitatis constituti, eo ipso *raptum Calicis Eucharistici* improbant, atque *Sacramentum sub utrâq;* tacitis suspiriis desiderant atque anhelant.

   Ad 8. De nostris Proselytis rectius informatis falsò hoc dicitur. De iis, qui adhuc inter Pontificios versantur, sufficit, si sub initium illuminationis de uno atque altero fundamentali, & à quo plures alii dependent: qualis articulus est de *Purgatorio*.

   Ad Coronidem. Quod quidam ad *Engedanos* Reformatos deflectant, inde fit, quia etiam Reformati nomen Evangelicorum sibi tribuunt, eandem nobiscum doctrinam simulant, atque in iis, quæ *Papatum* attinent, nobiscum conspirant.

Malè ergò Sectæ nota Proselytis nostris & *Rusticis Defereggensibus* inuritur: nisi ipsi Pontificii eandem notam inurere velint omnibus, qui principiis quibusdam Lutheranorum adhuc per ignorantiam affixi, nec in Papali doctrina satis informati, ad Ecclesiam Romanam accedunt.

Intercession-Schreiben von denen sämtlichen Evangelischen Herren Ständen an den Hrn. Ertzbischoff zu Saltzburg Fürstl. Gn.

Hochwürdigster Fürst/
Gnädigster Herr.

Es ist unsern allerseits gnädigst- und gnädigen Herren Principalen/ Obern und Committenten wehemüthig zu Gehör kommen welcher gestalt Ew. Hochfürstl. Gn. in dem Tefferecker thal des Pfleg-Gerichts Windisch Matterey etwohnende Evangelische Unterthanen kurtz verwichener Zeit anfänglich mit unterschiedenen Gewissens-Freyheit zuwider lauffenden Ansinnen/ insonderheit einem leiblichem Eyde/ auff das Evangelium Johannis öffentlich zu schweren/ sich bey den Römisch-Catholischen Messen/ Processionen und Wallfarthen einfinden/ den Röm. Pabst für das höchste Oberhaupt erkennen/ seine und der Röm. Kirchen Gebotte und Verbotte vor Göttlich halten/ die Kirchen-Gesetze auff Röm. Catholische Art beobachten/ das Fegfeuer/ die Anruffung der Mutter GOttes/ wie auch anderer Heyligen Hülffe/ Beystand und Trost in leiblich- und geistlichen Nöthen glauben/ und darbey leben und sterben zu wollen/ beleget/ nachgehends aber/ und nachdem sie sich dergleichen Eyd/ Gewissens halber/ nicht schweren zu können/ entschuldiget/ und denselben unterthänigst depreciret/ mit Setzung theils

theils einer Monathlich- vierzehen- auch dreytägigen Zeit das Land zu räumen / hingegen ihre Kinder von fünffzehen Jahren und drunter / bey Verlust Haab und Guths / zurück zu lassen / ernstlich befehliget / und letzlich / als unterschiedliche Familien / ungesehen der grimmigen Kälte und unreysbaren Wegs / solchem Befehl gehorsamet / Hauß und Hoff und was sonst ihr Vermögen gewesen / zurück gelassen / und mit dem Rücken angesehen / ihre Kinder und Säuglinge aber / ut charissima pignora, mit sich hinweg geführet und getragen / solche denenselben in denen Ober-Oesterreichischen Landen / vermöge selbiger Regierung vom 4. Januar. selbigen Jahrs ertheilten Patens, jedoch auff Eu. Hoch-Fürstl. Gnaden Statthalters / Hoff-Cantzlers / und anderer Hoff-Räthe vom 31. Decembr. st. n. vorigen Jahrs vorher gegangene Requisitoriales, mit ihrem grösten Wehemuth / abgenommen / zurück behalten / auch endlich von Inspruck wieder zurück in das Tefferecker-thal geführet worden seyn sollen.

Nun lassen Sie zwar an ihren Orth gestellet seyn / wie weit etwan Euer Hoch-Fürstl. Gnaden uns dieses Verfahren umständliche Wissenschafft tragen mögen oder nicht / können sich aber dahero nicht wohl einbilden / daß alles aus Dero gemessenen Befehl und Anordnung dergestalt / wie es beschehen / ergangen sey / weil gleichwol Dieselbe eines Theils / nach dem Exempel Dero löblichen Vorfahren am Ertz-Stifft / diese arme Leute biß dahero gnädigst geduldet / andern Theils auch Unsere gnädigst- und gnädige Herren Principalen / Obern und Committenten sich gnugsam versichert halten / daß Euer Hoch-Fürstl. Gnaden wider die expressen Verordnungen des Instrumenti Pacis nichts verhängen / und das dadurch wieder gestiffte gute Verständnüß und Vernehmen unter beyderseits Religions-Verwandten unterbrechen / sondern vielmehr jedwedern dasjenige / dessen er sich daraus zu erfreuen / gönnen und darbey lassen werde.

Wann denn nun gleichwohl in besagtem Friedens-Schluß / und zwar in Artic. 5. hin und wieder / welcher gestalt es mit denen Unterthanen / so einer andern im Heiligen Römischen Reiche zugelassenen Religion / als ihre Landes-Herren / zugethan / auff ein und andern Fall gehalten werden solle / klärlich gesetzet und verordnet / in specie aber §. 12. 4. Articuli versehen ist.

Statuum Catholicorum subditi, qui sive publicum sive privatum Augustanæ Confessionis exercitium anno 1624. longo usu, sive sola observantia habuerunt, retineant idipsum imposterum.

Et paulo post: Placuit porrò, ut illi Catholicorum subditi, Augustanæ Confessioni addicti, qui anno 1624. publicum vel etiam privatum Religionis suæ exercitium nulla anni parte habuerunt, nec non, qui post Pacem publicatam deinceps futuro tempore diversam à Territorii Domino Religionem profitebuntur & amplectentur, patienter tolerentur, & conscientiâ liberâ domi devotioni suæ, sine inquisitione & turbatione, privatim vacare; in vicinia vero, ubi & quoties voluerint, publico Religionis exercitio interesse, vel liberos suos exteris suæ Religionis, aut privatis domi Præceptoribus instituendos committere haud prohibeantur, sed ejusmodi subditi in cæteris officium suum, cum debito obsequio & subjectione adimpleant, nullisque turbationibus ansam præbeant.

Nec non: Sive autem Catholici subditi, sive Augustanæ Confessionis fuerint, nullibi ob Religionem despicatui habeantur, pari cum concivibus jure habeantur, æquali justitiæ protectioneque tuti.

Item: Quod si verò subditus, qui nec publicum, nec privatum suæ Religionis exercitium anno 1624. habuit, vel etiam, qui post Pacem publicatam Religionem mutabit, sua sponte emigrare voluerit, aut à Territorii Domino jussus fuerit, liberum ei sit, aut retentis bonis, aut alienatis discedere, retenta per ministros administrare & quotics id ratio postulat, ad res suas inspiciendas, aut debita exigenda, liberè, & sine literis commeatus, adire.

Et tandem: Illis, qui post Pacem publicatam Religionem mutant, terminus non minor triennio, nisi tempus magis laxum & spatiosum impetrare potuerunt, ad emigrandum præfigatur, neque sive voluntariè, sive coactè emigrantibus, nativitatis, ingenuitatis, manumissionis, noti officii, honestæ vitæ testimonia denegentur.

Und aber diese arme Unterthanen sich zu der Evangelischen Augspurgischen Confession bald nach dem Anfange der Reformation bekennet / und immerzu Tolerantia & Conniventia derer Herren Ertz-Bischoffen zu Saltzburg / auch noch zur Zeit Euer Hoch-Fürstl. Gnaden selbst eigenen Regierung / ihr privat Religions-Exercitium, in Lesung der Heiligen Schrifft / und anderer Christlicher Bücher gebrauchet haben sollen / ja sich nochmahls / zu nur besagter Augspurgischen Confession de præsentia öffentlich erklären und bekennen / also daß ihnen / ob thäten sie eine neue de dato gantz unerhörte Secte formiren / und aus zweyen der Römischen Catholischen und Evangelischen Religion eine dritte machen wolten / nicht zu imputiren / in mehrem Bedacht / daß / da gleich in ein und andern äusserlichen Dingen denen Römischen Catholischen sie sich gleich gestellet hätten / oder auch im Articul vom Heiligen Nachtmahl von ihnen verfehlet worden wäre / solches doch / entweder aus Mangel gnugsamer Information in diesem Articul / oder auch wohl aus grosser Furcht beschehen seyn mag: Und schon genug / daß vor jetzo / so wohl die Außgeschafften / als die annoch in Eu. Hoch-Fürstl. Gnaden Ertz-Bistum zurück Gebliebene / sich zu der Augspurgischen Confession frey und öffentlich bekennet / dieselbe purè annehmen / darbey in allen und jeden Articulis verharren / und von der Zeit an / da ihnen ihre Evangelische Bücher genommen / und sie zu der Catholischen Religion gezwungen werden wollen / aus freyen Willen sich bey deren Römischen Catholischen Messen / Processionen und Andachten wohl schwerlich mehr eingefunden haben werden / wiewohl auch Euer Hoch-Fürstl. Gnaden selbsten so wohl tacitè in Auffersegung der Emigration, als eines keiner Secten / sondern bloß und allein vor die im Heiligen Römischen Reich zugelassene Religionen im Instrumento Pacis bedungenen / obwohl flebilis beneficii, und wiederum expresse in der an Ihr. Churf. Durchl. zu Brandenburg / unterm dato den 12. Aprilis lauffenden Jahrs abgelassenen Antwort-Schreiben / dieselben vor der Augsp. Confession

Anhangende halten und nennen; Damit aber aller und jeder aus dem Westphalischen Oßnabrückischen Frieden-Schluß denen Augspurgischen Confessions-Verwandten competirenden beneficiorum fähig achten ꝛc. Als haben / bey solcher Bewandtnüß / unsere Gnädigst- und Gnädige Herren Principalen / Obern und Committenten / solche Eu. Hoch-Fürstlichen Gnaden / arme Evangelische Unterthanen bey Deroselben dahin angelegentlichst zu verbitten / Uns in Gnaden anbefohlen / damit die Ihrigen / die noch in dem Tefferecker-thal befindlich / Krafft obangeführten Frieden-Schlusses Dispositionen / bey ihrem jetzt erwehnten hergebrachten Privat-Exercitio und übriger Gewissens-Freyheit entweder fernerhin geruhiglich gelassen und toleriret / oder aber / und da diese arme Leuthe ihr Anno 1624. gehabtes Privat-Religions-Exercitium so genau nicht beybringen möchten / Euer Hoch-Fürstlichen Gnaden auch sie dannenhero länger nicht in Ihrem Ertz-Stifft wissen und leiden wolten / denenselben das Beneficium Emigrationis, nach Verschreibung des Instrumenti Pacis, sowohl ratione Indulgirung der darinn bestimmten Zeit / als Nachlassung einer freyen Veräusserung / Schalt- und Waltung mit ihren Haab und Güthern / insonderheit ohne Vorent- und Zurück-Behaltung ihrer Kinder / als welche ja frommen und Christlichen Eltern nicht allein die liebsten Güther in dieser Welt / unterweilen ihre einzige Reichthümer und Vermögen / ja lieber als ihr eigen Leben zu seyn pflegen / und umb welcher Willen in dem Frieden-Schluß in specie sancirt worden ist / daß sie ihre Eltern nicht allein auff frembde und ihrer Religion Schulen zu verschicken / sondern auch gar Privat-Præceptoren in ihren Häusern / ohngeachtet der Landes-Herr und das Land anderer und der Catholischen Religion zugethan / zu Erzieh- und Unterrichtung zu untergeben Macht haben sollen / verstattet / hingegen denen allbereit Emigrirten / ebenfals ihre mit so grossen Schmertzen und Wehklagen ihnen genommene Kinder / und aus angestamter Liebe dabey gebliebene Mütter abgefolget / und ihre zurück gelassene Güther gleichermassen ungehindert zu veräussern nachgelassen werden möge.

Gleichwie nun Eu. Hoch-Fürstliche Gnaden hieran ein hochlöbliches / dem Religions- und Westphälischen Frieden-Schluß gemäßes / zu Stifft- und Erhaltung guten Vertrauens / und Eu. Hoch-Fürstlichen Gnaden selbst eigenem hohen Nachruhm gereichendes Werck thun; Also wird es der nichts unvergolten seyn lassende barmhertzige GOTT / mit Verleyhung Eu. Hoch-Fürstlichen Gnaden langwieriger beständiger glückseliger Regierung ohnzweiffentlich ersetzen / Unsere gnädigst- und gnädige Herren Principalen / Obern und Committenten es in dergleichen und andern Begebenheiten mit aller Freundschafft und respectivè gehorsamst gebührend / und nach Möglichkeit zu erwiedern unvergessen / die armen Unterthanen aber zu hertzlicher Vorbitte und Dargebung vor dieselbe Guts und Bluts eyferigst und höchstgeflissen seyn. Und wir ꝛc.

Datum Regenspurg den 9. Julii 1685.

Schema Sigillantium.

Chur-Fürstliche.

Chur-Sachsen ꝛc.
Chur-Brandenburg ꝛc.

Fürstliche.

1. Magdeburg.
2. Schweden-Bremen.
3. Sachsen-Eysenach.
4. Sachsen-Weymar.
5. Sachsen-Gotha.
6. Sachsen-Coburg.
7. Brandenburg-Culmbach.
8. Braunschweig-Zelle.
9. Braunschweig-Wolffenbüttel.
10. Braunschweig-Grubenhagen.
11. Halberstadt.
12. Baaden-Durlach.
13. Vor-Pommern.
14. Hessen-Cassel.

Grafen.

15. Wetterauische.
16. Fränckische.
17. Westphälische.

Reichs-Städte.

Rheinische.

Worms.
Goßlar.
Friedeberg.

Schwäbische.

Regenspurg.
Nürnberg.
Ulm.

Intercession-Schreiben an die Röm. Kayserl. Majestät von denen Evangelischen Gesandten.

P. P.

EU. Kayserl. Majest. können / im Namen und auff Befehl unserer gnädigsten und gnädigen Herren Principalen / Obern und Committenten / Wir in aller Unterthänigkeit mitlydentlichst vorzubringen nicht Umgang nehmen / welcher gestalt Denenselben glaubwürdigster Bericht zugekommen / wie bey vergangener Aueschaffung einiger der Evangelischen Religion zugethanen / in Dero Gefürsteten Grafschafft Tyrol wohnhaffter Unterthanen / nicht allein solchen armen Leuten weder gnugsame Zeit und Frist / ihre eigenthümliche Güther zu verkauffen und zu veräussern / eingeräumet / sondern auch gar durch Eu. Kayserl. Majest. Ober-Oesterreichische Regierung zu Inspruck ihre Kinder / so unter 15. Jahren seynd / zurück zu lassen / und nicht mit sich hinaus zu nehmen / Verordnung ertheilet seyn solle; Inmassen den auch dieses beschehen / daß denen aus dem Ertz-Bistum Saltzburg ebenfals der Evangelischen Religion wegen ausgeschafften Unterthanen / bey ihrer Durchreyse durch das Tyrolische zu unterschiedenen mahlen / und noch letzthin vor etwan ein paar Monaten / bey dem Inspruckischen Paß / der so genannten Clausen / von neuem zehen Kinder / worauff sie doch Ertz-Bischofflichen Paß gehabt / abgenommen / selbe mit Gewalt ins Saltzburg-Tefferecker-Thal zurück geschafft / und nachgehends zu Inspruck ihre habende Leyden / so viel die Kinder betroffen / durch-

durchstrichen und cassiret/auch bey vielerley übel:m Tractament und Excesse an diesen ohne dem Jammer-vollen Leuten/ durch gewaltige Wegnehmung von einem Werber in der Stadt Inspruck selbst 4. ihrer Consorten/und Ausgiessung grober Schmachreden und Vermaledeyungen wider sie und die Evangelische Religion / ausgübet worden seyn sollen. Ob nun wohl / so viel die Ausschaffung an und vor sich selbst belanget / dafern die arme Leute ihr anno 1624. gehabtes öffentliches/oder privat-Religions-Exercitium nicht beybringen können / es damit auff sich selbst beruhet: Demnach aber gleichwohl in dem Oßnabrückischen Friedens-Schluß / welcher gestalt es mit denen Emigrirenden/so wohl ratione freyer Dispositionen / Schalt-und Waltungen mit ihren Haab und Güthern / und Einräumung einer 5. oder 3. jährigen Zeit darzu zu halten / wie nicht weniger / daß keiner der Religion wegen verachtet/ und allerley Insolentien an denselben ausgeübet werden sollen / klärlich versehen / obangeführtes Verfahren aber ermelter pragmatischen Disposition und Sanction gäntzlich zuwider lauffe; Als haben Unsern Gnädigst- und Gnädigen Herren Principalen / Obern und Committenten / bey Eu. Kayserl. Majest. durch diese allergehorsamste Intercession vor obbesagte Evangelische so wohl als Dero gefürsteten Grafschafft Tyrol / als aus dem Ertz-Bistum Saltzburg emigrirende Unterthanen allerunterthänigst einzukommen / und Dieselbe dahin in tiefester Submission zu verbitten/ uns in gnaden anbefohlen/damit Eure Kayserl. Majest. wider oberzehlte Proceduren ein allergnädigstes Einsehen haben / und als der supremus Protector & Executor des Westphälischen so theuer erworbenen Friedens-Schlusses / die allergnädigste und gerechteste Verfügung thun wollen/ damit demselben bey diesen armen Leuten / zu mercklicher Bekräncknng sämtlicher Evangelischer Chur-Fürsten / Fürsten und Ständen / nicht weiter zu entgegen gehandelt/ sondern ihnen vielmehr / solchem zufolge / mit allen ihren Haab und Güthern frey zu disponiren / und insonderheit ihre Kinder / als welche ja allen Gütern vorzuziehen/und über dieselbe zu schützen / mit sich zu nehmen / zugelassen; die aus dem Ertzbistum Saltzburg aber Emigrirende ebenfals frey und ungehindert / mit allen und jeden Zugehörigen / auch ohne fernere Abnahme ihrer Kinder / passiret / und durchgelassen werden möchten; Und gleichwie durch dergleichen allergerechteste und gnädigste Verfügung Eure Kayserliche Majestät ein GOtt wohlgefälliges und beliebiges Werck thun / also werden auch sämbtliche Evangelische Stände dieselbe hierunten auff Ihre unterthänigste Vorschrifft gemachte allergnädigste Reflexion mit unausgesetzter Treue und gehorsamster Devotion unterthänigst zu erwiedern / sich äusserstien Fleisses angelegen seyn lassen. Wir aber ꝛc.

Datum Regenspurg den
12. Julii 1685.

Schema Sigillantium.

Chur-Fürstliche.

Chur-Sachsen ꝛc.
Chur-Brandenburg ꝛc.

Fürstliche.

1. Magdeburg.
2. Schweden-Bremen.

alta Relig.

3. Sachsen-Ersenach.
4. Sachsen-Weymar.
5. Sachsen-Gotha.
6. Sachsen-Coburg.
7. Brandenburg-Culmbach.
8. Braunschweig-Zelle.
9. Braunschweig-Wolffenbüttel.
10. Braunschweig-Grubenhagen.
11. Halberstadt.
12. Baaden-Durlach.
13. Vor-Pommern.
14. Hessen-Cassel.

Grafen.

15. Wetteraunsche.
16. Fränckische.
17. Westphälische.

Reichs-Städte.

Rheinische.

Worms.
Goßlar.
Friedberg.

Schwäbische.

Regenspurg.
Nürnberg.
Ulm.

Antwort-Schreiben
Von dem Hn. Ertzbischoffs zu Saltzburg Fürstl. Gnaden / an der Evangelischen Stände Gesandten.

Maximilian Gandolph, von GOttes Gnaden / Ertzbischoff zu Saltzburg/ Legatus des Heiligen Apostolischen Stuhls zu Rom.

Unsern gnädigen Gruß zuvor.

Wohlgebohrne / Edle / Veste / Ehrsame und Hochgelahrte / besonders Liebe.

Uns ist Euer Schreiben vom 9. Julii jüngsthin zu recht eingelanget/ und haben Wir mehrerm daraus vernommen / was massen Ihr / von Euern Hern Principalen/Obern und Committenten befehliget worden / bey Uns dahin zu intercediren / damit diejenige im Thal Tefferecken / unserer Jurisdiction, befindliche / und / dem Angeben nach/ der Evangelischen Religion zugethane Unterthanen entweder / nach Inhalt des Instrumenti Pacis, bey jetzt- erwehntem ihrem Exercitio und Gewissens-Freyheit fernerhin ruhiglich gelassen und toleriret / oder aber denenselben das Beneficium Emigrationis, nach Vorschreibung obermeldten Friedens Schlusses / so wohl der Zeit/als ihrer Kinder und Güther halber/verstattet werden möchte.

Nun haben Wir pro abundantiori cautelâ nicht ermangelt/aus Unserm Räthen gewisse Commissarios in vorbesagtes Thal abzuordnen / und unter andern neue Erfahrungen einhohlen zu lassen / was es mit berührten Unterthanen für eine Bewandniß habe / und zu was für einem Glauben sie sich eigentlich bekennen; Wann denn die mit selbigen in aller Güte vorgenommene Examina abermahln klar an Tag geben / daß sie keiner im H. Röm. Reiche zugelassener Religionen ex integro

beypflichten / sondern verschiedene neue und bißhero unerhörte falsche Dogmata halten / ja in vielen Articulis unter sich selbst substantialiter discrepiren / und solches nicht aus Furcht oder Mangel gnugsamer Unterweisung / sondern ihrem Caprizzio und höchst-sträfflicher Halßstarrigkeit ; Als befinden Wir keines weges / daß oballegirtes Instrumentum Pacis dißfals Statt habe / oder daß an demjenigen / so Wir die Zeit her / wider sie / Tefferecker / vornehmen lassen / in einigerley Weg unrecht geschehen sey / sondern halten vielmehr darvor / daß Wir wider alle / so wohl Geist- als Weltliche Rechte / auch löbliche Reichs-Satzungen handlen / mithin Uns eine schwere Verantwortung auffbürden würden / wenn dergleichen ärgerliche Sectarii und Novatores bey Uns und unserm anvertrauten Ertzstifft länger geduldet werden solten ; So Wir Euch in Antwort nicht verhalten wollen / und verbleiben Euch anbey mit geneigter Affection und gnädigen Willen / dienstliebes und Gutes zu erweisen / jederzeit sonders wohl beygethan und gewogen. Geben in unser Stadt Saltzburg / den 10. Septembr. 1685.

(L.S.)

Maximilian Gandolph.

Tit.

Denen Wohlgebohrnen / Edel-Vesten / Ehrsamen und Hochgelahrten / Unsern besonders Lieben / der Augspurgischen Confession zugethanen Chur-Fürsten / Fürsten und Ständen zu gegenwärtigem Reichs-Tage zu Regenspurg gevollmächtigten Räthen / Bottschäfften und Gesandten.

Frag-Stücke /
Worüber die 4. hernach folgende Bauren / welche wegen der Religion aus dem Tefferecker-Thal im Ertz-Stifft Saltzburg vertrieben worden / abgehöret seyn ; In Regenspurg / den 6. (16.) Octobr. 1686.

Fragen.	Antwort.
1. Wie einer oder der ander heisse?	1. Matthes Graser. 2. Gallus Schnader. 3. Georg Degischer. 4. Sebastian Melitzer.
2. Wo sich ein jeder jetzo ordinari auffhalte?	1. und 2. ist in Ulm / der Dritte in Stuckgard / der 4 zu Nördlingen / 5 Stund von Stuckgard / ist auch offt in Stuckgard.
3. Wie alt jeder seye?	1 ist ohngefehr 52. der 2te 46. der 3te 43. der 4te 55. Jahr alt.
4. Welches eigentlich eines jeden rechte Heymath sey / und wie selbige genennet wird?	Sie seyen alle vier aus dem Tefferecker thal / Einer ist im Dorff Mauß / zu Hauß / der Zweyte ist im Hoffegarten / der Dritte zu Degisch / der Vierdte von Laufftnitz / welches unter Tyrolische Herrschafft gehöret.
5. Ob dieser oder jener unter die Saltzburgische oder Tyrolische Herrschafft gehörig?	1. 2. 3. gehören unter Saltzburg / der 4te unter Tyrol.
6. Wer den Kirchen-Satz und Geistliche zu bestellen?	Sagen alle / daß sie in Kirchen-Sachen unter das Stifft Saltzburg gehörig.
7. Wie lange es sey / daß sie aus ihrer Heymath gezogen?	1. und 2. seyen biß Weyhnachten 2. Jahr aus dem Tefferecker thal / 3. und 4. seyen von künfftig Ostern zwey Jahr von Haus.
8. Ob sie darauß zu ziehen genöthiget und fortgeschafft worden / oder ob sie freywillig gegangen?	1. und 2. haben vier Wochen Termin gehabt / sich zu accommodiren / und ihren Glauben zu verläugnen / oder ihre Sachen zu verkauffen ; Als derselbe am Christ-Abend verflossen / und sie sich nicht zur Päbstlichen Religion bekannt / hat man sie fortgeschafft / haben doch auff 2. Tage / auff inständiges Bitten / Auffschub bekommen. Der 3te hat nur 6. Tage Termin gehabt / sich unter der Zeit zur Päbstlichen Religion zu bequemen / oder wegzugehen / weilen er aber jenes nicht gethan / ist er weggeschafft worden. Der 4te hat 2. Monath Termin gehabt / in welcher Zeit er und seine 2. Brüder alle Güther und Viehe verkaufft / welche Zeit auch andern in Tyrolischer Herrschafft gegeben worden / aber nach verflossenem Termin / hat man sie weggeschafft / haben alle ihre Pässe herausgebracht / dörffen aber nicht wieder in das Land kommen / es seye dann / daß sie Päbstisch werden wollen. Dem 4ten ist das Land / bey Verlust seines Kopffs / verbotten worden.
9. Ob sie Weib und Kinder mit sich genommen?	1. und 2te. haben ihre Kinder biß auff Jnspruck gebracht / wo man ihnen die Kinder genommen. 3te hat sein Weib heraus gebracht / aber mit seinen Kindern hätte er nicht getrauet. 4te ist 16. Jahr Wittwer / hat 2. erwachsene Töchter und 1. Sohn / welche herauß kamen.
10. Wie viel Sie Kinder gehabt / und wie alt sie gewesen?	1. hat 4. Kinder / ein Sohn von 24. Jahren / so ihme auch wieder genommen worden zu Jnspruck / ist doch zu ihme nach Ulm herauß kommen / wo er noch ist. 2. hat 2. Kinder / einen Sohn von 12. Jahren / und eine Tochter von 5. Jahren hinterlassen.

11. Ob

3te hat 2. Söhne/ 1. von 8. Jahren/ und den andern von einem Jahr hinterlassen.

4te hat einen Sohn und eine Tochter verheurathet/ und noch eine ledige Tochter zu Stutgard.

11. Ob selbige ihnen mit Gewalt weggenommen? und

12. Wann und wo solches geschehen? Ob nemlich in ihren Dörffern/ oder aber an den Grentzen und in Tyrol/ und was darbey vorgelauffen?

1. und 2. haben alle ihre Kinder zu Jnspruck mit Gewalt verlohren/ welche der Rath daselbst im Wirthshause wegnehmen lassen/ worauff sie bey der Regierung angehalten/ und selbige wieder bekommen; Man habe sie aber auff andern Befehl wieder weggenommen/ und ins Spital gethan/ die Kinder haben erbärmlich geweinet/ als sie von ihren Eltern wegmüst.

3te hat seine Kinder im Tefferreckerthal gelassen/ bey seinen Freunden/ weilen er gefürchtet/ man möchte sie ihme unterweges abnehmen.

4te hat dißfals keine Ungelegenheit gehabt/ weil seine Kinder erwachsen.

13. Wer solches gethan/ und auff wessen Befehl es geschehen?

Der Rath zu Jnspruck hat solches auff Befehl der Regierung/ und diese auff Anhalten des Ertz-Bischoffen von Salzburg/ gethan.

14. Ob selbige Personen einen schrifftlichen Befehl deßwegen vorgewiesen/ und wie selbiger gelautet?

Man hat ihnen niemahln weder in Jnspruck/ noch im Tefferecker-Thal etwas schrifftliches vorgewiesen/ sondern nur mundlich angezeiget/ daß es des Ertz-Bischoffs Befehl seye/ mit ihnen also zuverfahren.

15. Wo solche ihre Kinder sich befinden/ und ob sie es gewiß wissen? und

1. und 2. sagen/ ihre Kinder seyen bey den Bauern/ welche ihre Güter gekaufft/ und selbige müssen zu der Catholischen Religion angehalten werden/ haben solche Nachricht vom 3. und 4. welche ein halb Jahr nach ihnen herauß kommen. Item von einem ander Tefferecker/ welcher erst vor wenig Wochen im Land gewesen.

16. Wie sie erzogen werden/ und von wem?

4te saget/ im Tyrolischen hätten sie ihre Kinder hin thun mögen/ zu wem sie gewolt haben/ aber im Salzburg. hat man ihnen diese Freyheit nicht gelassen.

Was unter fünffzehen Jahren gewesen/ hat man so wohl als in Salzburg/ auffgehalten/ und nicht herauß gelassen.

17. Ob man den Tyrolischen Unterthanen/ welche der Religion halben nicht bleiben können oder wollen/ ihre Kinder auch hinweggenommen/ oder selbige gelassen?

18. Ob Jhre Chur-Fürstl. Durchl. von Cöln in dem Bertholsgadischen Gebieth den jenigen Unterthanen/ welche bey der Catholischen Religion nicht zu bleiben begehret/ freyen Abzug gedeyhen lassen/ oder nicht?

Der 4te saget/ daß seine Cameraden in Nürnberg Nachricht hätten/ daß allen solchen Unterthanen/ welche wegen der Religion im Bertholgadischen Gebiet nicht mehr bleiben wolten/ verstattet würde/ ihre Güther zu verkauffen/ und liesse man sie mit Weib und Kinder/ samt allem/ was sie mit sich führen könten/ frey und sicher abziehen.

19. Ob man ihnen die Kinder auch folgen lassen?

20. Ob einer oder der ander von ihnen seine Güther oder anderes Vermögen zurück gelassen/ und wie viel desselben gewesen?

Der 1. sie hat Güther 3000. fl. werth gehabt/ so/ nach seinem Abzug/ um 1800. fl. verkaufft worden.

2. te hat ein Guth um 400. fl. mit samt allem Haußrath verkaufft/ welches er um 600. fl. gekaufft/ und 3. Kinder zu erziehen mit eingedinget/ hat er hinderlassen müssen.

3. te und seine Brüder haben an Güthern 900. fl. werth zurück gelassen/ das Viehe aber haben sie alles verkaufft/ worvon sie ihre Zehrung heraus gehabt.

4. te hat mit seinen Brüdern alles verkaufft/ und 530. fl. heraus gebracht/ 140. fl. aber hat ihnen der Pfleger auffgehalten.

21. Ob einer oder der andere samt allen den Seinigen bey der einig und allein seligmachenden Religion zu leben und zu sterben gedächten?

Wollen alle darbey leben und sterben/ hätten deßwegen alles verlassen.

22. Ob sie Verlangen tragen/ daß Sie ihre Kinder wieder bekommen mögen?

Dieses sey ihr einziges Verlangen/ daß sie nur ihrer Kinder Seelen erretten möchten/ damit sie nicht im Pabstthum erzogen würden/ trügen nach Haab und Gut/ was sie verlassen/ keine Sorge/ weiln sie auff GOtt hofften/ der sie schon erhalten werde.

23. Was sie darzu angetrieben?

Sagen alle/ daß Jhrer Seelen Seeligkeit sie darzu angetrieben/ weilen sie alles/ was sie der heiligen Schrifft geglaubet hätten/ verschweren sollen/ welches sie in ihrem Gewissen nicht für gut hätten befinden können; Dahero sie lieber alles im Stich gelassen/ damit sie nur bey der wahren allein seelig-machenden Religion bleiben möchten.

24. Ob noch mehr dergleichen heimliche Bekenner Christi im Tyrolischen / Saltzburg- und Bertholdsgadischen sich befinden?

Sagen/ daß noch viel tausend solcher Bekenner Christi in Tyrol und Saltzburger Lande seyn/ welches sie auß ihren Büchern / so sie bey ihnen gesehen/ und heimlich gehalten haben/ auch auß ihren Discoursen und Reden / abgenommen / als sie noch in ihrem Lande gewesen; Von Bertholdsgadischen Unterthanen wissen sie nichts/ weil sie von ihrem Lande zu weit entfernet gewesen / haben sie keine andere Nachricht / als was sie von ihren Cameraden zu Nürnberg gehöret.

25. Ob sie Oerter derselben benahmsen und anzeigen könnten?

Sagen daß im Büntzler-Land und Zühlers-Thal/ so in Saltzburg- und Tyrolischen / im Dobler- und Braunecker-Gerichte wären/ eine grosse Menge solcher Christlicher Leute / und sonst noch viel hin und wieder an vielen Orten / welche unter andern Päbstlichen heimlich lebten.

26. Ob zu vermuthen/ daß selbige auch sich noch von dannen begeben würden / wann sie vor sich und ihr Weib und Kinder / auch anderes Vermögen / einen freyen Abzug haben könten?

Sagen / daß alle diese Leute an gemeldten und andern Orten groß Verlangen hätten/ sich hinweg zu begeben / wann sie nur ihre Güter ungehindert verkauffen/ und sonderlich die Kinder herauß bringen könten// worauff man aber starck vigilire ; Jedoch diejenigen / welche keine Kinder haben/ werden wenig angefochten/ und mögen alles mit ihrer Gelegenheit sicher verkauffen.

Unterthänig-Gehorsamstes MEMORIAL

An des Heil. Röm. Reichs Evangel. Chur-Fürsten und Stände/

Von denen um der Evangel. Religion willen bedrängt- und geängstigten Saltzburg- und theils Tyrolischen Exulanten für sich selbst und ihrer Mit-Consorten Namen.

Des Heil. Röm. Reichs Evangelischer Chur-Fürsten / Fürsten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tage verordnete höchst- und hoch-ansehnliche Herrn Räthe/ Bottschafften und Gesandte.

Hoch-Wohlgebohrne/ Hoch-Edelgebohrne/ Hoch-Edle/ Strenge/ Gnädige Hochgeehrte Herren.

Daß Ew. Excell. Gnd. Gestreng. und Herrl. denen um der reinen wahren Evangelischen Religion willen bedrängt- und geängstigten Saltzburg- und theils Tyrolischen Exulanten nun von geraumer Zeit her / durch dero höchstgütige Intercessionales, gehöriger hoher Orten gnädig und hochgeneneigt zu assistiren geruhen wollen / dafür wird hiermit gehorsamst- und schuldigster Danck erstattet.

Nachdeme aber gleichwohl / ohnerachtet der so billig- und gerechtesten / in denen Reichs Constitutionen klärlich gegründeten - von Ew. Excell. Gnd. ꝛc. Unserer vorigen hohen Obrigkeit erfolgter Vorstellung / der verhaffte Effect noch iñer schwer gemacht / und die in dem Westphälischen Frieden-Schlus exprimirte Religions-Freyheit / deren sie sich billich / wie andere / ihres hin und wieder öffentlich bekanten / der ungeänderten Augspurg. Confeßion Christlichen Glaubens halber / zu geniessen hätten / nicht gegönnet werden will ; So haben dieselbe eine Nothdurfft erachtet / ihre schwere Angelegenheit durch uns unterschriebene ihre Mit-Exulanten / neben diesem unterthänigen Memorial, auch mündlich gantz demüthig und kläglich vorzutragen/ und um GOttes Barmhertzigkeit willen flehentlich zu bitten / Ew. Excell. Gnd. ꝛc. wollen noch ferner in Gnaden geruhen / Dero Hülffs-Hand von uns nicht abzuziehen/ sondern im Namen Dero Höchst- und Hohen Herrn Principalen / sich noch weiter über uns zu erbarmen/ und es / nach Dero hohen Prudentz, dahin bringen zu helffen / daß wann wir ja um der Lehr und Ehre Christi willen unsere zeitliche Haab und Nahrung mit dem Rücken ansehen/ und das Elend bauen müsten/ dennoch unsere / so wol im Saltzburg- als Tyrolischen/ noch vorenthaltende arme unmündige Kinderlein / als unser angenehm- und wehrtestes Pfand/ nicht weiter versaget/ sondern nunmehr abgefolget / mithin das sonst klägliche / doch aber dißfals uns sehr tröliche Beneficium emigrandi uns durchgehends / als eine sonderbahre Gnade / die von unserer vorigen hohen Obrigkeit Zeit unsers Lebens wird zu rühmen und zu preisen seyn/ möchte verstattet werden.

Gleichwie nun diese fernere gnädige Interposition und verhoffender guter Effect ein GOtt dem Allerhöchsten angenehmes Werck/ und uns betrübten Leuten zur grösten Consolation gereichen / vornehmlich aber die weichmüthige Mütter / die ihrer Kinder Erlösung halber Tag und Nacht in unglaublicher Angst und Bekümmerniß stecken / zum höchsten erfreuen wird ; Also zweiffeln wir nit an gnäd. und mildreicher Erhörung : Um welche höchste Gnade und Wohlthat / daß der Allmächtige GOtt/ als Vergelter alles guten / solche Ew. Excell. Gnd. ꝛc. reichlich belohnen wolle / wir arme betrübte Exulanten/ samt unsern angefochtenen Weib und Kindern/ ohnabläßig eyferig zu bitten nicht ermangeln werden /

Ew. Excell. Gnd. Gestreng- und Herrlichkeit.

Mense Novembri 1686.

unterthänig-gehorsamste

Matthias Gaßer.
Sebastian Melchior.
Georg Tögischer.
Gall Schneider.

Under-

Anderweitig *Intercession*-Schreiben von denen Evangelischen Herrn Ständen an Ihre Hoch-Fürstliche Eminentz, Herrn Ertz-Bischoffen zu Saltzburg.

EUer Hoch-Fürstl. Eminentz werden sich in Gnaden zurück erinnern / was im Namen und von wegen Unserer Gnädigsten und Gnädigen Herren Principalen / Obern und Committenten / Dero in dem Tefferecker-Thal zum theil annoch befindlichen Evangelischen / zum theil aber solcher Religion halber außgeschafften und exulirenden Unterthanen halber / intercedendo an Dieselbe Wir allbereit unterm dato Regenspurg den 9 Julii styl. vet. 1685. gehorsamst und geziemend gelangen lassen.

Demnach nun hierauff Ew. Hoch-Fürstl. Eminentz besagte Vorschrifft vom 10. Septemb. selbigen Jahrs dahin beantwortet / daß Sie pro abundanti nicht ermangelt / eine gewisse Commission in bemeldtes Thal abzuordnen / und neue Erfahrung einhohlen zu lassen / zu was für einem Glauben berührte Unterthanen eigentlich sich bekenneten; die gefallene Examina aber klar an den Tag gegeben / daß sie keiner im Heil. Röm. Reiche zugelassenen Religion ex integro beypflichteten / sondern unterschiedene neue biß anhero unerhörte falsche Dogmata hielten / ja in vielen Articulis unter sich selbsten substantialiter discrepirten / und solches nicht auß Furcht / oder Mangel genugsamer Unterweisung / sondern ihrem eigenen Capprizzio und höchst-strafbaren Halßstarrigkeit; Dieselbe keines weges befündeten / daß das Instrumentum Pacis dißfals statt habe / oder an demjenigen / was seithero wider die Tefferecker vorgenommen worden / in einigerley Wege unrecht geschehen sey: Sondern es hielten vielmehr Ew. Hoch-Fürstl. Eminentz darfür / daß Sie wider alle so wohl Geist- als Weltliche Rechte / auch löbliche Reichs-Satzungen handeln / mithin eine schwere Verantwortung auff sich bürden würden / wann dergleichen ärgerliche Sectarii und Novatores in Dero anvertrauten Ertz-Stifft von Derselben länger geduldet werden solten. Bey welcher Entschliessung dann auch dieselbe biß dahero dergestalt verblieben / daß sie nicht allein bemeldte Tefferecker nicht länger geduldet / sondern auch deren Außgeschafften guten theils weder ihre Güter / Vermögen noch Kinder nicht abfolgen / sondern vielmehr diese letztere ihnen ab- und wegnehmen lassen. So haben / in Ansehung der hierunter vorgehenden Contravention, wider die klare Disposition des Instrumenti Pacis, auch der Ew. Hoch-Fürstl. Eminentz gemachten falschen Impression, als ob dieselbe sich zu der Evangelischen Religion und Augspurgischen Confeßion bekennende Leute derselben nicht ex integro adhärireten / und / solchem nach / ärgerliche Sectarii und Novatores wären / Unsere Gnädigste und Gnädige Herrn Principalen / Obere und Committenten / zumahln auff ihr / der Tefferecker / wieder hohltes wehmütiges / und / wegen Wiedererhaltung ihrer ihnen abgenommenen Kinder / um GOttes Barmhertzigkeit eingerichtetes Suchen / an Ew. Hoch-Fürstl. Eminentz nochmahln gebührend zu schreiben / und in Ihrem hohen Namen / auch von wegen Derselbene gründliche- und nöthige Vorstellung zu thun / und vor obbesagte arme Exulanten um desto mehr zum wiederhohlten mahl zu intercediren / Uns gnädigst und gnädig / auch gantz gemessen anbefohlen / je weniger gleichwol dieselben der anbeschuldigten neuen und biß dahero unerhörten Dogmatum überführet / oder selbige biß dato nur in specie angegeben / und benennet worden / und jemehr im Gegentheil / durch derjenigen hohen und andern Obrigkeiten / in dero Fürstenthum und Gebieten sie in ihrem Exilio Schutz und Auffenthalt gesucht und gefunden / übergreichte Attestata dieselben klärlich beygebracht / daß sie insgesamt der Augspurg. Confession zugethan / und allbereit bey ihrer Herauß-kunfft auß dem Tefferecker-thal von denen vornehmsten Glaubens-Articuln ziemlich unterrichtet / theils aber / und deren nit wenig / so stattlich darinnen fundiret gewesen / und die vollkommene Wissenschafft darvon gehabt / daß sich dessen / nachdem doch diese arme Leute so lange ohne Schulen und Lehrer sich befliessen müssen / sich höchstens zu verwundern gewesen; Es werden aber auch Eure Hoch-Fürstl. Eminentz für ein unwiderlegliches Argument der von ihnen bloß und allein bekannten Evang. Lehre annehmen / daß gleichwol kein Sectirisch Buch niemaln unter ihnen gefunden worden / sondern vielmehr alle diejenige / so ihnen abgenommen / und / wiewohl solches unsere Gnädigst und Gnädige Herren Principalen, Obern und Committenten nicht vermuthet hätten / zu zweyen unterschiedenen mahlen offentlich verbrant worden / (darunter auch die Biebel und Augspurg. Confession / anderer zu geschweigen / diesen Eyfer mit außstehen müssen) dergleichen gewesen / welche von allen Evangelischen und der Augsp. Confession zugethanen in und ausser ihren Kirchen gebrauchet und gelesen werden; Inmassen dann auch ferner denenjenigen Examinatoribus, so sie / zumahln Anfangs / im Thal ihres Glaubens halber verhöret / am besten bekant seyn wird / ob sie nicht so fort / auff ihre gethane Bekäntniß / den Außspruch gemacht / daß sie Lutheraner / und dahero fortzutreiben / oder auch wohl / wann man sie verketzert und verschmähet / solches mit dem Zusatze / Lutherische Ketzer und Schwermer / höchst-verbottener- und verpönter Weise geschehen. Dafern auch endlich gleich die durch Ew. Hoch-Fürstliche Eminentz, auß Dero Räthen zuletzt in das Thal außgefertigte Commissarios (als von welchen wir / da zumahln sie weltlich gewesen / ob ihnen / was der Evangel. Glaube und Religion sey / gnüglich bekant / oder nicht / in Ansehung ihnen die Heiligen Schrifft und der Evangelischen Bücher indistinctè zu lesen nicht erlaubet / auch / den gesetzten Fall / daß sie sich mehr bey denen gehaltenen Verhören auff ihres Glaubens Erkündigung / als scharffer Anmahnung zu dem geforderten Eyde auff die Römisch Catholische Religion zu schweren / und Vorstellung / wie schlecht es denen Herauß-kommenden gehe / auffgehalten / an seinen Ort gestellet seyn lassen wollen) gehaltene Examina an den Tag gegeben hätten / daß in ein- und anderm Articul besagte Leute von denen übrigen Evangelischen discrepireten; So würde es dennoch ein allzu präjudicirlich- und die nach so vieler Unruhe und Blutvergiessen im Röm. Reich erlangte Religions-Freyheit gantz evertirendes- denen unter Römisch-Catholischen Landes-Herrschafft und Obrigkeiten aber annoch befindlichen Evangelischen Unterthanen vollkommen gefährliches Principium seyn / wann unter diesem Prætext sie also fort für ärgerliche Sectarios und Novatores gerechnet werden solten / indem

indeme unter dem gemeinen Volck in allen Religionen wol selten eine so vollkommene Wissenschafft in denen subtilen Glaubens-Fragen und Sachen/ als wie bey Höhern zu seyn pfleget / zumahlen wann sie so lange Zeit ohne Lehre und Unterricht sich behelffen / und bloß ihren Glauben und Gewissen auß heimlicher Lesung Schrifft- mässiger und Geistlicher Bücher stärcken müssen / wie dann bey diesen Leuten geschehen / als bey welchen ihre Discrepantz von denen andern Evangelischen/ da ja einige in Substantialibus, wider Vermuthen / anfänglich vorhanden gewesen / wohl eher besagtem Mangel / als eigenem Capprizzio, und höchst-straffbarer Halßstarrigkeit/ zu zuschreiben/ indeme dieser wegen/ und da es ausser dem Gewissens-Trieb wäre/ wohl kein- auch fast wenig kluger sein gutes und wohl erworbenes Vermögen verlassen / und dahingegen das Elend zu bauen erkiesen dörffte. Es würde auch/ bey Feststehung obiger Maxime fast kein einziger von denen Evangelischen zu denen Röm. Cathol-schen sich wendender anders / als ein Kätzer / angesehen werden können/ in Ansehung wohl annoch die meisten gewisse gute Evangelische Principia, bey Veränderung ihrer Religion / zum wenigsten so lange / biß sie in der neuen völlig informiret/ auch wohl gar mit Einwilligung der darüber zu disponiren habenden / sich vor behalten. Inmassen dann letztlich / und wann unter obiger Erfindung die Evangelischen auff eine so leichte Art und Weise zu Ketzern und Novatoren zu machen/ angehen solte / es nicht allein mit denenselben / wider Göttliche und Weltliche Rechte/ auch Reichs-Satzungen/ bald gethan seyn/ hingegen doch / auch Krafft derselben / denen Evangelischen Obrigkeiten (ob sie sich wohl derselben niemahls gebrauchen werden) frey stehen würde/ die unter ihnen gesessene Röm. Catholische ihres Glaubens halber gleichfals examiniren zu lassen / und auff Befinden / da selbige nicht in allen solcher Religion/ und insonderheit dessen/ was noch letzt zu Trient zu glauben geschlossen worden/ kundig/ selbe/ als keiner im Röm. Reiche zugelassener Religion zugethane/ anzusehen; Welches dann volle/ da die so hochnöthige Zusammensetzung und Einigkeit im Römischen Reich auffhöben/ und allen gefährlichen Consequentien darinnen Thür und Angel auffthun würde.

Gleichwie aber unsere Gnädigste und Gnädige Herren Principalen / Obere und Committenten zu Ew. Hochfürstl. Eminentz biß daher erwiesenen Sorgfalt vor den gemeinen Ruhestand Teutscher Nation und genauer Beobachtung der darzu gehörigen und höchst-nöthigen Fundamental-Gesetze und Reichs-Satzungen / insonderheit des dem Röm. Reiche so hoch ankommenden Instrumenti Pacis, ein mehrers Vertrauen haben / als sie glauben solten/ daß / an selbem zu rütteln / und solchem zuwider zu handeln / dieselbe denen Ihrigen weiter verstatt et werden; Also versehen sie sich gantz festiglich / inmassen Sie auch durch Uns hiermit nochmahlen geziemend darum ersuchen und bitten lassen/ es wollen Ew. Hochfürstl. Eminentz die gerechteste Verfügung thun/ daß/ da ja besagte Leute in Dero Ertz-Bisthum nicht länger geduldet werden sollen / dennoch selbigen / vermöge des Instrumenti Pacis, das vollständige Beneficium Emigrationis vergönnet / und dergestalt / nebst freyer Disposition von ihren Gütern und Vermögen (als zu welcher Worts-Vergnügung ohne dem schon anfangs Dero hiesiger Abgesandter / Nahmens Ew. Hochfürstl. Eminentz, Vertröstung gethan) ihnen zuforderst ihre liebste und GOtt und denen armen Leuten zugehörige Pfänder und Kinder nunmehro ungehindet abgefolget werden mögen.

Woran / gleichwie Ew. Hoch-Fürstl. Eminentz ein gerechtes und denen Reichs-Constitutionibus gantz gemässes/ auch ein solches Werck thun/ welches/ wann der Casus inversus wäre / und er bey den Evangelischen sich zugetragen hätte / Dieselbe unzweifflich also verlangen würden / also werden doch auch über diß unsere Gnädigste und Gnädige Herrn Principalen / Obere und Committenten solch rechtmässiges und Christ-billiges Verfahren bey aller Gelegenheit gebührend zu erkennen / und hinwieder zu verschulden unvergessen seyn. Wir aber verbleiben unsers Orts ꝛc.

Regensp. den 12. Novembr. 1686.

Fernéres Unterthänigst-*Intercession*-Schreiben an die Röm. Kayserl. Majest. von denen sämtlichen Evangelischen Ständen.

EW. Kayserl. Majest. werden sich aller unterthänigst zurück erinnern lassen / welcher Gestalt im Namen Unserer Gnädigst- und Gnädigen Herren Principalen, Obern und Committenten / bey Deroselben allbereit vom 12. Julii. styl. vet. vorigen Jahrs vor theils Dero Tyrolische / der Evangelischen Religion zugethane Unterthanen/ Wir intercedendo allergehorsamst eingekommen / auch darauff durch Dero hiesigen Con-Commissarium in substantia die gerechteste und Kayserl. Allergnädigste Vertröstung erhalten / daß wider besagte Leute/ dem Instrumento Pacis zuwider / nicht gehandelt oder gethan werden solte.

Ob nun wohl für diese allergnädigste Resolution Ew. Kayserl. Majest. Unsere gnädigste und gnädige Herren Principalen, Obere und Committenten, nicht weniger allerunterthänigst- und gehorsamsten Danck erstatten / als diese arme Leute sich unendlich darfür verbunden erachten; Also und nachdem doch von Dero Ober-Oesterr. Regierung solcher Ew. Kayserl. Majest. allergnädigsten Resolution der Nachdruck nicht gegeben / oder denen bißwegen der beschehenen Abnahme ihrer Kinder in höchster Bekümmerniß lebenden Eltern biß dahero dieselbe wieder abgefolget und restituiret worden; Als haben sie nochmahls / vermittelst dieser von Unsern Gnädigsten und Gnädigen Herren Principalen/ Obern und Committenten / uns anbefohlenen wiederholten Allerunterthänigsten Vorbitte / zu Eurer Kayserlichen Majestät Welt-bekanten Clementz und Gerechtigkeit ihre Zuflucht nehmen wollen/ Ew. Kayserl. Maj. allerunterthänigst ersuchende/ die Allergnädigste gemessene Verordnung zu thun / damit / vermöge des in Instrumento Pacis Westphalicæ nachgelassenen Beneficii emigrandi, und nebst freyer Schalt- und Waltung mit ihren Gütern / zuforderst ihnen ihre abgenommene und bißhero vorenthaltene / sonsten aber über alles Vermögen gehende Kinder wieder abgefolget und restituiret werden mögen.

Woran/ gleichwie Ew. Kayserl. Majest. eine von Dero allergerechtestem Gemüthe erwartendes mildestes Werck verrichten; Also werden dasselbe die

die armen Leute vor die gröste Gnade in dieser Welt annehmen/ und vor Dero fernere höchst-glückliche und siegreiche Regierung Göttliche Allmacht unabläßig anruffen; Unsere Gnädigste und Gnädige Herrn Principaln/ Obere und Committenten aber mit allerunterthänigst- und gehorsamstem Danck und Devotion es zu verschulden/ gleichwie bißdato bey allen Gelegenheiten von ihnen beschehen/ fernerweit unvergessen seyn; Vor unsere wenige Personen/ zu Ew. Kayserl. Majest. Hulde und Gnaden Uns allerunterthänigst ergebend ꝛc.

Mense Novembri
1686.

MEMORIAL.

Des Heil. Röm. Reichs Evangelische Chur-Fürsten/ Fürsten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tage verordnete höchst- und hoch-ansehnliche Herren Räthe/ Bottschafften und Gesandte.

Hoch-Wohlgebohrne/ ꝛc.

Nachdem Ew. Excell. Gnd. Gestr. und Herrl. wir auß dem Tefferecker Thal/ wegen Beständniß der wahren Evangelischen Religion vertriebene und exulirende arme Leute verwichenes Jahrs durch ein unterthäniges Memoriale gehorsamst angeflehet/ bey Sr. Hoch-Fürstlichen Eminentz, dem Herrn Cardinal und Ertz-Bischoffen zu Saltzburg nochmahls für uns nachdrücklich und beweglich zu intercediren/ daß/ wann wir ja um der Ehre und Lehre Christi willen/ das bittre Elend bauen müssen/ uns doch zum wenigsten unsere arme Kinderlein/ als das angenehm- und wertheste Pfand/ nebenst unserm hinderbliebenen wenigem und geringen Vermögen/ denen heilsamen Reichs-Satzungen und Westphälischen Friedens-Instrument gemäß/ nicht weiter möchten auffgehalten und versaget/ sondern das tröstliche Beneficium emigrandi gnädigst und vollkommen verstattet werden. Weiln aber biß dato, so viel uns wissend/ noch keine gewierige Resolution von Sr. Hoch-Fürstl. Eminentz erfolget/ und unsere Weiber und arme Mütter mit höchstem Schmertzen und inbrünstigem Verlangen nach ihrer lieben Kinderlein Erlösung Tag und Nacht wehmüthig seufftzen und schreyen; Als bitten und flehen wir abermahls um GOttes Barmhertzigkeit willen unterthänigst und gehorsamst/ Ew. Excell. Gnd. Gestreng. und Herrlichkeiten wollen sich unserer um der wahren Evangelischen Religion willen bedrängt- und geängstigten Leute erbarmen/ und durch dero nochmahlig- hoch-æstimirlich- und vielvermögende Intercession die Sache ferner zu poussiren/ sich gnädig und hochgeneigt belieben lassen/ damit Sr. Hoch-Fürstl. Eminentz uns endlich mildest erhören/ mit freyer und ungehinderter Herauslassung unserer Kinderlein/ neben willfährigster Abfolgung besagt- unsers annoch zurück gebliebenen wenigen Vermögens/ gnädigst beseligen und erfreuen möge. Welche höchste Gnade und Wohlthat der Allgewaltige GOtt/ als der einige Vergelter alles Guten/ reichlich und mild-vätterlich belohnen wird; Als warum wir arme betrübte Exulanten/ samt unsern angefochtenen und geängstigten Weibern und Kindern/ Ihn auch unaufhörlich zu bitten nicht ermangeln/ und im übrigen/ nebst unserer unterthänigen Empfehlung zu Dero gnädiger und hochgeneigter Gewehrung/ beständig seyn und verbleiben werden

Ew. Excell. Gnd. Gestreng.
und Herrlichkeit.

unterthänig- gehorsamste

Die der Evangel. Religion halber hin und wieder exulirende arme Tefferecker.

Fernere *Intercession* der Evangel. Stände bey Ihrer Hoch-Fürstl. Gnad. zu Saltzburg.

Hochwürdigster Fürst/
Gnädigster Herr.

DEmnach die auß Ew. Hoch-fürstl. Eminentz Ertz-Stifft der Religion halber außgeschaffte Unterthanen abermahls mit einem wehmüthigen Bitt-Schreiben eingekommen/ und Nahmens Unserer Gnädigsten und Gnädigen Herren Principalen/ Obern und Committenten/ bey Ew. Hoch-Fürstl. Eminentz Sie dahin doch einsten zu verbitten inständigst angesucht/ damit ihnen so wohl ihre zurück gelassene Kinder/ als weniges Vermögen/ abgefolget werden möchte; Als haben hochbesagte Unsere Gnädigste und Gnädige Herren Principalen/ auch Obern und Committenten/ theils wegen der von diesen armen Leuten auff diese wiederhohlte Intercession gesetzten sonderbahren Zuversicht/ absonderlich aber des von ihnen selbst zu Ew. Hoch-Fürstl. Eminentz Æquanimität tragenden sichern und respective unterthänigsten Vertrauens/ daß/ nachdem nunmehr gantz klargemachet/ welcher gestalt besagte Exulanten sich zu keiner andern/ als im Röm. Reich per Sanctiones pragmaticas zugelassenen Evangelischen Religion bekennen/ Ew. Hoch-Fürstl. Eminentz von selbst das in Instrumento Pacis vorgeschriebene Beneficium Emigrandi denenselben gönnen und gnädigst verstatten werden/ ihrem Petito zu deferiren/ uns gnädigst und gemessen anbefohlen. Und beschichet hierauff an Ew. Hoch-Fürstl. Eminentz unser unterthänigst-gehorsamstes Bitten/ sie geruhen gnädigst/ die gerechteste Verfügung zu thun/ damit viel-bemeldeten armen Leuten ihre Kinder restituiret/ das ihrige ihnen zu verkaufen nachgelassen und abgefolget werden/ und sie sich des Effects dieser von Unserer gnädigst- und gnädigen Herren Principalen, auch Obern und Committenten wegen abgelassener gezemenden Vorschrifft zu erfreuen haben mögen.

Solches/ gleichwie sie mit unablässigem Gebet vor Dero glückliche Regierung und Hoch-fürstl. Wolfahrt/ Lebenslang zu erkennen erbietig; Also werden es auch bey Gelegenheit unsere Gnädigste und Gnädige Herrn Principalen, Obere und Committenten, gegen Ew. Hoch-Fürstl. Eminentz, mit freundlichen und respective unterthänigst- und gehorsamsten Bezeugungen hinwider zu demeriren unvergessen seyn; Wir aber verbleiben/ nebst unterthänig-

terthänigst- und gehorsamster Recommendation Unserer Personen zu Dero Hulde und Gnaden in gezemendem Respect

Eurer Hoch-Fürstl. Eminentz

Regensp. den 6. Febr. An. 1687.

Unterthänigst-gehorsamste

Der Evang. Chur-Fürsten/ Fürsten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tage Gevollmächtigte Räthe Botschafften und Gesandte.

Dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn Herrn Maximiliano Gandolpho, der Röm. Kirchen Cardinal/ Ertz-Bischoffen zu Saltzburg/ und des Stuls zu Rom Legaten ꝛc. Unserm Gnädigsten Fürsten und Herrn.

Schema Sigillantium.

Chur-Fürstliche.

Chur-Sachsen.
Chur-Brandenburg.

Fürstliche.

Magdeburg.
Schweden-Bremen.
Sachsen-Gotha.
Sachsen-Cöburg.
Sachsen-Weymar.
Sachsen-Eysenach.
Brandenburg-Culmbach.
Braunschweig-Zelle.
Braunschweig-Wolffenbüttel.
Braunschweig-Calenberg.
Baaden-Durlach.
Vor-Pommern.
Minden.
Anhalt.
Waldeck.

Grafen.

Wetterauische.
Fränckische.
Westphälische.

Städtische.

Rheinische Banck.

Worms.
Friedeberg.
Werzlar.

Oberländische Banck.

Regenspurg.
Memmingen.
Leuthkirch.

Maximilian Gandolph,

Von GOttes Gnaden/ der Heil. Röm. Kirchen Cardinal/ Ertz-Bischoff zu Saltzburg/ Legatus des Heil. Apostolischen Stuls zu Rom.

Unsern gnädigen Gruß zuvor.

Wohlgebohrne/ Edle/ Veste/ Ehrsame und Hochgelahrte/ besonders liebe.

UNs hat Ew. Schreiben vom 6. Febr. erst hin mit mehrerm verständiget/ was gestalten Ew. Herrn Principalen, Obern und Committenten Euch anbefohlen/ in Deren Namen eine nochmahlige Intercession bey uns dahin einzuwenden/ daß/ weilen sich nunmehro gantz klar bezeiget/ wie daß die auß unserm Ertz-Stifft des Glaubens halber ohnlängst emigrirte Unterthanen sich zu keiner andern/ als der im Röm. Reiche per Sanctiones pragmaticas zugelassenen Evangelischen Religion bekenneten/ Wir dieselbe des in Instrumento Pacis vorgeschriebenen Beneficii emigrandi vollständig geniessen/ einfolglich ihnen so wohl ihre zurück-gelassene Kinder/ als weniges Vermögen/ abfolgen zu lassen/ geruhen wolten.

Wie nun Uns bey Unserer bißhero geführten Regierung die Erhalt- und Fortpflantzung guten Vernehmens mit andern Ständen/ wie auch die Observation der löblichen Reichs-Satzungen/ jederzeit eyferig angelegen gewesen/ allermassen Wir ein solches bereits in verschiedenen Begebenheiten/ und in specie bey dergleichen Glaubens-Sachen/ zu mehrmahln im Werck selbsten gnugsam contestiret haben/ also gedencken Wir noch ferners dergestalt zu continuiren; Dannenhero/ wann uns obbemeldete Emigrirte glaubwürdige Obrigkeitliche Attestationes beybringen werden/ daß sie entweder der Augspurgischen Confession/ oder der so genanten Reformirten Religion ex integro zugethan seynd/ werden wir Uns alsdann nicht entgegen seyn lassen/ bey unsern nachgesetzten Stellen und Beamten so gemessene Verfügung zu thun/ daß jedem seine so wohl unmündige/ als erwachsene Kinder/ so nicht Catholisch seyn wollen/ unweigerlich abgefolget/ auch die freye Handlung mit seinem Haab und Gut/ der Gebühr u. Billigkeit nach verstattet werden solle: Welches man mit ihnen/ Emigrirten, ehevor darum nicht beobachtet/ weilen sie sich desjenigen Rechtens und Beneficii, so in vorgedachtem Instrumento Pacis denen im Heil. Röm. Reich zugelassenen dreyen Religionen verliehen worden/ durch ihre verübte sträffliche Excessus, wider gewisse Articulos Catholicæ Fidei außgegossene ärgerliche Scommata, auch hoch-verbottene neue Lehr und falsche Dogmatica, gestalten Wir Euch allbereit vor diesem zu vernehmen gegeben/ gantz unfähig gemacht haben. Im übrigen lassen Wir allerdings dahin gestellt seyn/ ob deren Emigration nicht vielmehr auß Leichtsinnigkeit und nichtigen Motivis, als einem rechten Eyfer zu einer andern Religion/ beschehen sey/ in Erwägung/ daß eine gute Anzahl derselben schon vorgeraumer Zeit zurück kommen/ und mit Bezeigung hertzlicher Reue/ die Catholische Glaubens-Bekäntniß frey öffentlich abgeleget/ andere aber sich entweder Schulden- oder ihres leichtfertigen Wandels halber/ oder/ laut ihrer eigenen Außsage/ mit keiner andern Intention und Hoffnung hinweg begeben/ als für sich und die Ihrige in flach- und reichern Landen mit geringerer Mühe bessere Lebens- und Nahrungs-Mittel zu erwerben. Wolten Euch solches zu nachrichtlicher Antw. nit bergen/ u. verbleiben Euch annebens mit geneigster Affection und gnädigstem Willen/ viel Liebes und Gutes zu erweisen/ jederzeit sonders wohl beygethan und gewogen. Geben in Unserer Stadt Saltzburg den 3. Märtz 1687.

Maximilian Gandolph.

Denen Wohlgebohrnen/ Edlen/ Vesten/ Ehrsamen und Hochgelahrten/ unsern besonders Lieben/ der Augsp. Conf. zugethaner Chur-Fürsten/ Fürsten und Ständen zu gegenwärtigem allgemeinen Reichs-Tage zu Regenspurg gevollmächtigten Räthen/ Bottschafften und Gesandten.

Pro

Pro MEMORIA.

Die Tefferecker-*Exulanten* betreffend.

Als im verwichenen Monat Majo Neun auß dem Ertz-Bischofflich-Saltzburgischen der Religion halber außgeschaffte Personen / nach Erforderung der Hochfürstl. Saltzburgischen an die Evangelische Gesandschafften zu Regenspurg vom 3. Märtz ertheilte Antwort und gnädigsten Erklärung / sich mit Obrigkeitlichen Attestatis, ihrer Religion halber / versehen / und damit in das Tefferecker-Thal gereiset / in der Hoffnung / ihre Kinder und wenigs Vermögen darauß abzuhohlen und zu erlangen / sie auch den 12. May in der Windischen Matterey einkommen / und sich bey dem dortigen Saltzburgischen Pfleger / Wolff Adam Lassern angemeldet; So habe besagter Pfleger / ehe er sie noch angehöret / alsobalden mit diesen Formalien sie angeredet: Ihr Lutherischen Hunde / was thut ihr allhier? Wo seynd eure Pässe? Und als sie ihme solche übergeben / habe er dieselbe nicht einmal auffgethan / sondern nur gleich befohlen / daß man sie in Gehorsam und Arrest führen solte; Welches / nachdem es geschehen / und man sie ins gesamt in eine grosse Stuben gebracht / auch denen Bürgern / als welche mit Gewehr / Helleparten und Prügeln erschienen / Sie zu verwahren / zusammen geruffen / so seye der Pfleger Anfangs allein zu ihnen kommen / und gesagt: Ihr Lutherischen Hunde / ich will euch setzen lassen / daß ihr gesetzt seyn sollet; Darauff aber wieder fortgegangen / und folgends mit einem Geistlichen widerkommen / da er sie dann anfänglich in Eysen zu schlagen bedrohet / auch solches an einem / Oßmeyer genannt / würcklich verrichten / jedoch ihme bald wieder die Fessel abnehmen lassen; Folgends aber ihre Rantzen begehret / um zu sehen / ob sie Lutherische Bücher hätten / und als einer unter ihnen ein Büchlein im Sacke gehabt / und es herauß gezogen / habe der Geistliche es gesehen / solches zu sich genommen (wiewohl man es ihme doch des andern Morgens wieder gegeben) und gesagt / daß dieses eben das rechte sey / warum seine Leute backen würden / wolte er es in Ofen schieben. Worauff beyderseits Pfleger und Geistlicher wieder fortgegangen / Sie / arme Leute / aber in ein Gefängniß geführet / und die gantze Nacht hindurch mit 20. Personen bewachet worden. Hierauff sey des Morgens der Scherge zu ihnen gekommen / und habe / Nahmens des Pflegers / 34. fl. Straffe begehret; Und als sie sich Armuths halber entschuldiget / habe er ihnen / ihre Kleider außzuziehen und zu bezahlen gedrohet / biß einer unter ihnen auff sein noch im Thal habendes Vermögen einen Schuld-schein außgestellet / (so wieder von neuem mit 9. Batzen / ohne die Abschrifft-Gebühr / bezahlet werden müssen) diese 34. fl. darvon zu nehmen. Worauff man sie wieder vorgefordert / und ihnen angedrutet / daß / so fern sie noch selbigen Tags nicht über den sogenannten Teyrnberg / kämen sie noch 11. fl. Straffe erlegen müsten. Womit sie mit 20. Mann und 2. Schergen hinweggeführet / jedoch unmöglich selbigen Tags über den Berg kommen können / dahero die 20. Mann des Nachts bey ihnen geblieben / und sie des andern Tags noch auff eine Stund hinauß begleitet / so dann aber verlassen hätten.

COPIA

Eines an das Hoch-Fürstliche Hof-Gericht zu Saltzburg von Wolff Adam Lassern / Pflegern in der Windisch-Matterey / erstatteten Berichts sub 28. Augusti. 1687.

Hochwürdiger ꝛc.

EW. Hochwürd. Gnad. und Gnad. unterm 19. dieses Monats datirten gnädigen Befehl / und hiermit zurück kommenden Einschluß / meine vermeintlich allzugrob vorgenommene Procedur wider den 9. ohne Deroselben gnädigen Befehl auß dem Reich herein kommene Tefferecker betreffend / habe ich mit dem gnädigen Auffrag darüber / ohne einigen Verzug / meinen unterthänigen Bericht und Verantwortung zu erstatten / in gebührender Reverentz empfangen. Berichte Dieselbe hierauff in Unterthänigkeit / daß ich nechst-verschiedenem Majo Neun Teckerecker-Personen / ohne von Eu. Hochw. Gn. und Gnd. habenden Gnädigen Befehl / unvermuthet anhero / aber nicht zu mir / kommen / sondern in einem Wirthshause eingekehret / und sich eine Zeitlang darinn verhalten / in Meynung / ohne meine Begrüssung in das Thal Tefferecken sich zu begeben / und theils ihrer hinterlassenen Kinder fort zu führen. Als ich aber hievon Nachricht erhalten / sind sie vor mich gefordert worden / und da ich dieselbe um einen Befehl von Saltzburg befraget / Krafft dessen ihnen erlaubet wäre / herein zu kommen / und ihre Kinder hinauß zu bringen; So haben sie dergleichen nicht vorzuweisen gehabt / sondern nur blos zween schrifftliche Auffsätze von Augsp. übergeben / laut deren ihnen ihre hinterlassene Kinder abzuholen erlaubet wäre. Nach deren überlesung / ich wohl vermeldtet / Ich dependirte nicht von Augsp. sondern von Saltzburg / von dortaus müste man mir Befehl bringen. Daß ich ihnen aber injurios solte zugeredet haben / weiß ich mich nicht zu erinnern / und widerspreche solches hiermit. Aber verdienet hätten es theils fortgezogene Tefferecker gnugsam / indem sie wider den Römischen Stuhl und die Geistlichkeit dermassen Scommata außgestossen / die seligste Mutter GOttes und andere liebe Heiligen verachtet / ja GOTT selbst verlästert / Er habe seine Gebott zu starck gegeben / welche unmöglich zu halten wären / auß welchen abzunehmen / was für eines ehrbahren und tugendsamen Wandels sie beflissen seynd / welches ich aber zu spath erfahren / sonsten solches ungestrafft nicht hätte hingehen lassen.

Ich hätte die angekommene 9. Personen alsobalden zurücke / wo sie herkommen / geschicket / absonderlich / weil einer auß denselben / Nahmens Matthias Prucker / sich mit Reden nur unnütze und trotzig machen wollen / vorgebend / es würden wohl mehrere herein kommen / als ob man sich für ihnen förchten solte; Welchem ich zwar wol die Gefängniß und Eysen angeleget / dafern er nicht schweigen wolte / daß es aber würcklich geschehen wäre / wird kein Mensch sagen können. Dieweil es aber spat war / und sie erst übern Thaurn herkommen / habe ich selbige außrasten lassen wol-

wollen / ihnen auch / zwar um ihre Bezahlung / ein Nachtmahl gegeben / und mich ihrer Personen zu versichern / daß sie nicht nächtlicher Weile ins Thal Tefferecken kommen solten / selbige mit 20. andern Personen und 2. Gerichts-Dienern verwachten / des andern Tages aber wiederum zurück auf den Thaurn führen lassen / wofür sie jeder Person für Kost und Lohn / weil selbige zwo Nacht und wenigst anderthalbe Tage zugebracht / 1. fl. 30. Kreutzer bezahlen müssen / thut 33. fl. und / samt ihrer Kost allhier / 34. fl. So aber keine Straffe / sondern nur die Belohnung der hierzu gebrauchten Leute / und vor gehabte Kost gewest / deren einer gar 2. fl. begehret / aber durch mich / ungeachtet selbige unterm Thaurn übernachten müssen / nur auff 1. fl. 30. Kreutzer vermittelt worden. Von einer Straffe oder Kleider außziehen ist nichts gedacht worden / sintemahl ich schon den guten Zahler / Georg Hopfgärtner / gewust / welcher die völlige Schuld mir bey seinem Abkäuffer Gregorien Oberwalder / angewiesen hat. Ungeachtet so vieler bewaffneter Leute / hat ein unnützer sich dennoch nicht enthalten können / sondern bedrohet / es würden nechstens nicht nur einige zu Fuß / sondern auch etliche zu Pferde mit einem Doctore herein kommen.

In Summa / man kennet theils dieser Leut anderwerts noch zu wenig / ist auch guter massen erinnerlich / was gestalt sie ihre Vermessenheit an Tag gegeben / da ihrer vor drey Jahren unversehens 71. Mann vor dem Pflege Hause gestellet / worauß es zu einem gefährlichen Tumult und Auffruhr in der gantzen Herrschafft fast das Ansehen gehabt. Welches alles Ew. Hochwürd. Gn. und Gn. ich hiermit gehorsamlich überschreiben / anbey zu Deroselben beharrlichen Hulde mich in Unterthänigkeit empfehlen wollen. Windisch-Matterey den 28. August. 1687.

Nochmahlig *Intercession*-Schreiben an des Herrn Ertz-Bischoffs zu Saltzburg Hochfürstl. Gn.

Hochwürdigster Fürst / Gnädigster Herr.

EW. Hoch-Fürstl. Gn. wird allbereit zur Gnüge wissend seyn / was auff Befehl Unsrer Gnädigst- und Gnädigen Herren Principalen, Obern und Committenten / an Dero Herrn Vorfahrers am Ertz-Stifft Saltzburg Hochfürstl. Eminentz, wegen freyer und dem Instrumento Pacis gemässer Emigrirung der sich darinn befundenen und etwa noch befindenden Evangelischer Unterthanen / auch Abfolgung ihrer zurück gelassenen Kinder und Vermögens / Wir durch unterschiedene gezielende Vorschrifften unterthänigst und gehorsamst suchen müssen / und welcher gestalt sich endlich Hochfürstl. Eminentz dahin in substantia gnädigst antwortlich erkläret / daß wann obbesagte Emigrirte glaubwürdige Obrigkeitliche Attestata ihrer Religion halber beybringen würden / Sie bey denen nachgesetzten Stellen und Beamten so gemessene Verfügung thun wolten / daß jedem seine so wohl unmündige / als erwachsene Kinder / so nicht Catholisch seyn wolten / unweigerlich abgefolget / auch die freye Handlung mit seinem Haab und Gütern / der Gebühr und Billigkeit nach / verstattet werden solte.

Ob nun wol dieser rühmlichste / und Ihrer Hochfürstl. Eminentz selbst eigenem Patriotischen Absehen nach / die Erhalt- und Fortpflantzung guten Vernehmens mit andern des Heil. Röm. Reichs-Ständen / wie auch die Observation des löblichen Reichs Satzungen / zum Fundament habende Erklärung allbereit unterm 3. Martii st. n. dieses Jahrs also erfolget; So ist jedennoch derselbigen Effect und die darauff gehoffte Würcklichkeit biß jetzo zurück geblieben / und seynd vielmehr die im Majo jüngsthin mit denen erforderten Attestatis in das Tefferecker-Thal und in die Windisch-Matterey gereiseten 9 Personen von selbigem Pfleger / Wolff Adam Lutzern / unter dem Vorwand / daß sie keinen Hochfürstl. Saltzburgischen Befehl bey sich gehabt / wie er vor jetzo in seiner an Dero Hof-Gericht vom 28. Aug. letzthin / wegen der wider ermelte arme Leut vorgenommenen harten Proceduren / erstatteten Exculpation und respective Bericht vorgeschützet (für dessen gnädigste Erforderung Ew. Hochfürstl. Gn. Wir zwar unterthänigsten Danck erstatten / auch darauß / daß Dieselbe ob dem berührten und geklagten übeln Tractament dieser Leute ein ungnädigstes Mißfallen geschöpffet / zu unserer Gnädigst- und Gnädigen Herren Principalen, Obern und Committenten, unzweiffentlichen besondern Vergnügen und Consolation, gehorsamst wahrnehmen / im übrigen aber auff des Bericht-Erstatters Gewissen außgestellt seyn lassen / ob er Pflicht-mässig und gewissenhafft alles und jedes / wie es vorbey gangen / referiret / oder ob er nicht vielmehr ein und anders / nur sich zu justificiren / und mehr besagte Leute bey Ew. Hochfürstl. Gn. zu verunglimpffen / und Dero Ungnade ihnen zu zuziehen / angeführet; zumahln / was wegen der anbeschuldigten Gotteslästerung / Verachtung der Heil. Jungfrau Mariä und anderer Heiligen / außgeflossener Scommatum, inseriret worden / um desto weniger præsumirlich / weil dergleichen sich zu unternehmen / unter Uns Evangelischen durchgehends nicht gestattet / sondern vielmehr die Blasphemien wider GOTT und Beschimpffung der gebenedeyeten Mutter GOttes / auch anderer Heiligen / mit gebührendem Ernst / auch nach Befindung / Leib- und Lebens-Straffen wider die Ubertretter vindiciret wird / zu geschweigen / daß diese arme / nur um Freygeb- und Abfolgung ihrer leiblichen Kinder und wenigen Vermögens mit Seufftzen und Flehen bittende Leute / an Röm. Catholischen Orten / und bey einem ohne dem empfangenen so harten Tractament, und angehörten noch grössern Bedrohungen, dergleichen sich unterfangen / oder trotzige Reden vernehmen haben lassen sollen) unterrichteter Dinge zurück gewiesen worden.

Bey welcher Bewandtniß dann Wir nicht umhin gehen können / Ew. Hoch-Fürstl. Gn. Namens höchst- und mehr-erwehnter Unserer gnädigst- und gnädigen Herren Principalen / Obern und Committenten, von neuem gebührend anzugehen / und unsers Theils unterthänigst und gehorsamst zu ersuchen / die gnädigste Verfügung zu thun / damit des vorigen Herrn Cardinals und Ertz-Bischoffs Hochfürstl. Eminentz Christ-billigstes Versprechen vollzogen / und die arme Leute je eher je besser ihrer so schmertzlich verlangender Kinder und übrigen

Ver-

Vermögens habhafft werden mögen. Inmassen denn/ und ob zu solchem Ende Eu. Hochfürstl. Gn. an diejenige Beampten/ unter welcher anvertrauten Bezirck erwehnte Evangelische Leute sonsten gewohnet / und ihre Kinder annoch befindlich / auch ihre Güther situiret/ Dero gnädigste Intention wissend machen/und gemessenen Befehl ertheilen/ oder wo und welcher gestalt Sie sonsten/ daß die deside-rirende Attestata vorgewiesen werden/und die Producenten darauff an Pässen und aller Orthen Deto Ertz-Stiffts / wo sie zu thun haben/ihre Sicherheit finden / und ihre Kinder und Güther erhalten sollen / gnädigst verordnen wollen / zu Dero Entschliessung Wir schlechter dings gehorsamst anheim stellen.

Gleichwie nun durch dieses zu Anfang Dero/ GOtt gebe glücklichen und langwierigen / Regierung erhörendes Wimmern und Seufftzen der bißhero wehmüthig von einander getrennet gewesenen Eltern und Kindern/ Eu. Hoch-Fürstl. Gnaden ein Christ-Fürstlich- und GOttes reichen Lohn und Segen versprechendes Werck thun / durch Dero verhoffende Frieden-Schluß gemässe gnädigste Verfügung aber Sie Ihre löblichste Intention, zu Unterhaltung guter Harmonie und Verständniß mit Dero Herren Mit-Ständen Evangelischer Religion / klärlich an den Tag legen werden; Also haben sich Dieselbe auch dahingegen wiederum Unserer gnädigst- und gnädigen Herren Principalen/ Obern und Committenten freundlich- auch respective unterthänigst- und gehorsamster Gegenbezeugung in dergleichen und andern Fällen ungezweiffelt zu versichern / Wir aber empfehlen zu Dero Hoch-Fürstl. Gn. Uns gehorsamst / und verbleiben in Unterthänigkeit

Eurer Hoch-Fürstl. Gn.

Regenspurg den 30. Sept. 1687.

Unterthänigst-gehorsamste

Der Evangelischen Chur-Fürsten/ Fürsten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tage Gevollmächtigte Bottschafften und Gesandten.

Dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn / Herrn Johanni Ernesto, Ertz-Bischoffen zu Saltzburg / und des Stuhls zu Rom Legato &c.

Unserm gnädigsten Fürsten und Herrn.

Schema Sigillantium

Des vorstehenden Intercession-Schreibens an Hn. Ertz-Bischoffen zu Saltzburg.

Chur-Fürstliche.
Chur-Sachsen.
Chur-Brandenburg.

Fürstliche.
Magdeburg.
Schweden-Bremen.
Sachsen-Altenburg.
Sachsen-Coburg.
Sachsen-Weymar.
Sachsen-Eysenach.
Braunschweig-Zell.
Braunschweig-Wolffenbüttel.
Braunschweig-Grubenhagen.
Vor-Pommern.
Hinder-Pommern.
Baaden-Durlach.
Waldeck.

Grafen.
Wetterauische.
Fränckische.
Westphälische.

Reichs-Städtische.
Rheinische Banck.
Franckfurt.
Mühlhausen.
Nordhausen.

Oberländische Banck.
Augspurg (Evangel. Theils.)
Windsheim.
Leutkirch.

Antwort-Schreiben An der Evangel. Stände Gesandten.

Johann Ernst / von Gottes Gnaden/ erwählter Ertzbischof zu Saltzburg/ Legatus des Heiligen Apostolischen Stuhls zu Rom.

Unsern gnädigen Gruß zuvor.

Wohlgebohrne / Edle / Veste / Ehrsame und Hochgelahrte / besonders Liebe.

Uns ist Euer Schreiben vom 30. Septembr. jüngsthin zu recht eingelanget / und des mehrern Inhalts daraus zu vernehmen gewesen/ was massen Ihr/ im Namen Euerer Herren Principalen / Oberen und Committenten / bey Uns dahin intercediren wollen / damit die von Unserm geehrten Herren Vorfahren/ mildsel. Andenckens / unterm 3. Martii dieses lauffenden Jahrs gegen euch gethane Erklärung vollzogen / dahero denen aus unserm Ertzstiffte des Glaubens halber emigrirten Unterthanen / auff vorherige Beybringung glaubwürdig-Obrigkeitlicher Attestationen / daß sie entweder der Augspurgischen Confession, oder der so genannten Reformirten Religion ex integro zugethan seyn / ihre Kinder / so nicht Catholisch seyn wollen / unweigerlich abgefolget / auch die freye Handlung mit ihren Haab und Güthern / der Gebühr und Billigkeit nach/ verstattet werde.

Wie Wir nun nicht weniger/ als vorbemelder Unser Antecessor, ein sonderbahres Verlangen tragen / mit andern löblichen Ständen in beharrlicher guter Intelligentz zu stehen / auch die heylsame Reichs-Satzungen jederzeit best-möglichst zu beobachten; Also werden Wir zwar nicht ermangeln/ Unsern nachgesetzten Stellen und Beampten den gehorsamsten Vollzug obangeregter Erklärung anzubefehlen; Leben aber anbey der gäntzlichen Hoffnung / es werde auch gedachten Euren Herren Principalen / Obern und Committenten nicht entgegen seyn / besagten Emigrirten auffzutragen zu lassen/ daß sie jedermahln/ ehe und bevor sie sich zu ihren Kindern und Güthern begeben / angezogene Attestata entweder / der vorigen Veranlassung gemäß/ zu Unsern eigenen Händen/ oder aber bey unserm Hof-Gericht zu dem Ende gebührend einliessern lassen/

auff daß so dann von hieraus die Nothdurfft an gehörige Orthe ausgefertiget / und allerseits gute Richtigkeit gepflogen werden möge: Im widrigen sie/gleich denen neulichen 9. Tefferecktern/ihnen selbst beymessen müssen / wann sie etwa keine förderliche Abfertigung erhalten / sondern einige Remoram oder Difficultät erfahren würden.

So hiermit zur Nachricht in Antwort angefüget wird / und verbleiben Euch benebenst mit geneigter Affection und gnädigem Willen/viel Liebes und Gutes zu erweisen / jederzeit sonders wohl bey gethan und gewogen. Gegeben in Unserer Stadt Saltzburg den 30. Octobr. 1687.

Johann Ernst.

Denen Wohlgebohrnen / Edel-Vesten/ Ehrsamen und Hochgelahrten / Unsern besonders Lieben / der Augspurgischen Confession zugethanen Chur-Fürsten/ Fürsten und Ständen zu gegenwärtigem Reichs-Tage zu Regenspurg gevollmächtigten Räthen/ Bottschafften und Gesandten.

Copia Schreibens an Ihre Hoch-Fürstl. Gn. zu Saltzburg von des Herrn Administratoris, Hertzogs zu Würtenberg Hoch-Fürstl. Durchl.

P. P.

WEssen Eu. Lbd. unterm dato Saltzburg den 30. Octobris nechsthin an der Augspurgischen Confession zugethaner Chur-Fürsten und Stände Gevollmächtigte Räthe / Bottschafften und Gesandte/wegen der aus Ihrem Ertz-Stifft des Glaubens halben emigrirter / und sich hieraussen niedergelassener Unterthanen / ihrer zurück gebliebener Kinder / Haab und Güther wegen / zu Beybehaltung guter Intelligentz und Beobachtung der heylsamen Reichs-Satzungen / sich freundlich erbietben wollen / das ist von besagtem Reichs-Convent auch Uns / wie andern Herrschafften und Obrigkeiten/ darunter sich diese Leute gesetzet / und ihrer Religion halber öffentliche Bekäntniß gethan/seines Inhalts abschrifftlich communiciret worden.

Wie nun Eu. Lbd. hieruntер vernommene Erklärung von sämtlichen Chur-Fürsten und Ständen Augspurgischen Confession anders nicht/ als zu Danck / auffgenommen werden kan; Also haben Wir unsers Oths nicht allein solchen hiermit gebührend ablegen / sondern auch / und daß alles desto ruhiger und ordentlicher von statten gehe / Uberbringern dieses/unsern Beampten und Pflegern zu Heylbrunnen / Lt. Johann Martin Zanten / zu Eu. Lbd. Hofflager eigens abschicken wollen / umb/ nach Euerer Lbd. Erlaubnis / mit ein- oder andern Dero Officianten / auff vorhergegangene Extradition bey sich habender Attestaten/wegen dieser Emigrirten öffentlichen Glaubens-Bekäntnis / de Modo etwas weniges zu conferiren / und sich alsdann in das Tefferecktерthal selbsten/ da es/ jetziger Witterung nach / seyn kan / mit einem kleinen Ausschuß von solchen Leuten/zu begeben / und dero sämtlicher interessirter Güter halber die Nothdurfft allenthalben zu beobachten; Inmassen auch einige benachbarte löbliche Reichs-Stände / unter deren Bottmässigkeit eine gewisse Anzahl solcher emigrirter Tefferecker sich mitgesetzet / Uns ersuchet / besagtem unserm Pfleger die Erlaubnis zu geben/ auch ihrentwegen bey solcher Gelegenheit die Attestata zu produciren/ und denenselben/ wie vor die/ so sich in unserm Vormundschafftlichen Hertzogthum niedergelassen/also auch für die Ihrige / negotiiren zu lassen/ mit dem Erbiethen/ alles das auch ihrer Seits genehm zu halten / was mehr erwehnter unser Pfleger und Deputirter/ Lt. Johann Martin Zant dißfalls verrichten werde.

Allermassen nun zu Eu. Lbd. Wir das gute und dienstfreundliche Vertrauen setzen / daß Sie sich diesen Modum nicht werden mißfallen lassen; Also haben Wir für Uns so wohl / als die concurrirende löbliche Reichs-Stände / hiermit noch dieses zu desto kräfftigerer Legitimation unsers Deputirten melden wollen / daß er von Uns nicht weniger / als übrigen interessirten Obrigkeiten / besonders aber von denen Singulis, so sich aus dem Thal heraus gezogen / und Unser Glaubens-Bekäntnis angenommen/ vollkommene Macht und Gewalt habe / der herausbringender Kinder wegen alle förderliche Anstalt zu machen / auch dieser Leuthe Schulden/ Güter und Vermögens halben zu handlen / zu kauffen/ zu verkauffen / Zahlungen anzunehmen / darüber zu quittiren/und ein oder mehr Affter-Anwälde unter seiner Hand und Petschafft zu constituiren / immer so lange und viel / biß Wir und übrige concurrirende löbliche Stände/ samt oder sonders/dißfals eines weitern und andern Uns resolviren werden. Welches Wir/an statt eines absondern Gen alt-Briefs/ gegen Eu. Lbd. hierzugleich mit zumelden vor nöthig erachtet; Dieselbe hierauff dienst-freundlich ersuchend / nach Dero bereits gefaßten ruhmwürdigen Entschluß / durch Dero weitern Befehl und Verordnung an Ihre Beampte / das Werck zu beförderlicher Erörterung bringen und facilitiren zu helffen. Und Eu. Lbd. verbleiben Wir hinwieder angenehme Dienste und Freundschafft zu erweisen jederzeit geneigt und willig. Datum Stutgard den 19. Novemb. 1687.

Fürstl. Würtenbergisch-Attestatum wegen der emigrirten Tefferecktерthals-Leuthe ins Fürstenthum Würtenberg.

VOn GOttes Gnaden / Wir Friedrich Carl/ Hertzog zu Würtenberg ꝛc. urkunden hiermit; Als kurtz verrückter Jahren eine Anzahl von Mañs- und Weibes-Personen aus dem Tefferecktерthal/ dem Ertz-Stiffe Saltzburg zugehörig / der Religion halber sich in dieses Unser Vormundschafftliches Hertzogthum gezogen/ihr meistes Vermögen aber / samt einer grossen Anzahl Kinder und Angehörigen / in besagtem Thal zurück gelassen; Und nun des jetzt erwehlt- und regierenden Herrn Ertz-Bischoffen zu Salzburg Lbd. unterm dato den 30. Octobris nechsthin nicht weniger/als von Dero Herr Vorfahren am Ertz-Bisthumb/ milseligsten Andenckens/geschehen/sich gegen der Augspurgischen Confession zugethaner Chur-Fürsten und Stände zu dem allgemeinen Reichs-Tage zu Regenspurg Gevollmächtigte/Räthe/ Bottschafften und Gesandte dahin erkläret/

der-

dergleichen aus Dero Ertz-Stiffe des Glaubens halber emigrirten Unterthanen / auff Beybringung glaubwürdiger Obrigkeitlicher Attestationen / daß sie der Augspurgischen Confession ex integro zugethan seyen / ihre Kinder / so nicht Catholisch seyn wolten / ohne Weigerung abfolgen / auch die freye Handlung mit ihren Haab und Güthern / der Gebühr und Billigkeit nach / verstatten zu lassen: Und nun hier nachgesetzte 76. Personen (inferantur nomina) welche sich mit mehr andern / alle zusammen in unserm Vormundschafftlichen Hertzogthum und deme zugewandten Aemtern / Studgard / Calwe / Geppingen / Herrnberg / Nörtingen / Schorndorff und Urach / niedergelassen / Uns verschiedentlich in Unterthänigkeit zu erkennen gegeben / daß sie auff 122. Kinder und bey die 20000. fl. Vermögens im Tefferecker thal zurück gelassen / mit gehorsamster Bitte / zuförderst wegen ihrer Glaubens-Bekäntnisse / und daß sie sich durchaus zu unserer Evangelischen Kirchen / Augspurgischer Confession, bekennet hätten / Unsere Superintendentes, Speciales und übrige Geistliche jedes Orts / wie sich gebühret / zu vernehmen / und ihnen folgens / ad Effectum ihrer Kinder und Vermögens habhafft zu werden / mit nöthiger Attestation und Recommendation an Hochgedachten Herrn Ertz-Bischoffs Ltd. zu statten zu kommen / daß Wir darauff von allen und jeden Unsern Superintendenten und Specialen / bey denen sich obermeldte Petenten niedergelassen / die Bekäntnis solcher Leuthe erfordert / und dieselbe einstimmig dahin erhalten / daß obbenahmte 76. Personen / mit noch mehr andern / die in ihrem Patriâ nichts mehr zu suchen / sich sämtlich und sonderlich mit ihren Weib und Kindern / so viel von denen letztern ihnen mitzunehmen verstattet worden / zu der wahren ungeänderten Augspurgischen Confession bekennet / selbige in allen ihren Lehr-Sätzen ex integro amplectiret / auch solcher gestalten bey unsern Evangelischen Versammlungen zur Beicht und Heiligen Abendmahl kommen / und als rechten Mit-Glieder unserer Kirchen angenommen worden / bey welcher Confession auch die Junge sich weiter informiren zu lassen / die Aeltere aber biß ans Ende zu verharren / und darauff zu leben und zu sterben resolviret wären. Weiln denn diesen Unsers Vormundschafftlichen Hertzogthums verpflichteten Geistlichen und dermahligen Seelsorgern erwehnter Emigranten erstattetem Berichte völliger Glauben beyzumessen / das Werck selbsten auch der Orthen in männiglliches Wissen und notorio ist; Als haben Wir / neben einem absonderlichem Schreiben an Ihre Lbd. Herrn Ertz-Bischoffen zu Saltzburg / deme / dieser Sache wegen / specialiter Abgefertigten / solches / Attestati loco, unter Unserer Fürstlichen Hand und vorgedrucktem Insiegel zustellen wollen. Studgard / den 17. Decembr. A. 1687.

Copia unterthänigster *Relation* an des Herrn Hertzogen und *Administratoris* zu Würtenberg Hoch-Fürstl. Durchl. von dero nacher Saltzburg wegen der Tefferecker abgeschickten *Deputirten*, Lt. Johann. Martin. Zanten, mit Beylagen A. & B.

Durchlauchtigster ꝛc.

DEmnach Eurer Hoch-Fürstl. Durchl. gnädigst beliebet / meine wenige Person förderist an des Ertz-Bischofflichen Hoff nacher Salzburg / und so dann / nach daselbst geflogener gnädigst anbefohlener Negotiation, ferner in das Tefferecker-Thal zu verschicken; Als habe ich meine Sachen dahin angestellet / daß die ausser dem löblichen Hertzogthum sich angegebene arme Exulanten aus dem Tefferecker thal / oder dero Deputirte bey mir unterwegs in des Heil. Reichs Stadt Augspurg mich rencontriren möchten / inmassen auch geschehen / daß eine gewisse Anzahl solcher Exulanten von denen löblichen Städten / Nürnberg / Ulm / Franckfurt am Mäyn / Eßlingen / Memmingen / Lindau / Kempten / Leutkirch / Ysme / daselbst angelanget / welche alle ihre Attestata Religionis, und / an statt förmlicher Gewälte / excepto Nürnberg und Franckfurt / Literas Recommendatitias mitgebracht. Zwar seynd von Franckfurt und Nürnberg alle sich daselbst aufhaltende Tefferecker in Loco erschienen; Man hat aber von dem ersten / nur zweene / und von dem letzten Orthe allein drey mitgehen lassen / und die übrigen wieder zurück geschicket / damit die Zahl der Mitgehenden nicht zu groß werde.

Nach sothaner Information und Legitimation nun / habe ich mit 19. Tefferecker-Exulanten meine Reyse biß auff Saltzburg fortgesetzt / und bin den 31. Decembr. samt denen Zugeordneten / allda ankommen; Man hat aber diese Letztere / ob sie schon alle ihre Pässe gehabt / und / auff Begehren / zur Hoff-Gerichts-Cantzley geschicket / nicht in die Stadt lassen wollen / sondern dieselbe auff das nechste Dorff Mürlin geführet / und sie daselbst in ein Wirthehauß verwiesen / alda / biß auff fernere Ordre, beysammen zu verharren.

Als ich nun berichtet worden / daß des Herrn Ertz-Bischoffs Hoch-Fürstl. Gn. auff etliche Tage auff das Land verreysen würden / habe ich alsobalden getrachtet / wie Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. mir mitgegebenes gnädigste Creditiv Sr. Hoch-Fürstl. Gn. noch vor Dero Abreyse ad manus geliefert / und die verlangende Deputation erkant werden möchte; Da mir denn an die Hand gegeben worden / mich bey D. Löweln / als Geheimen-Raths Director, anzumelden. Welches dann so wohl gegläcket / daß noch selbigen Tag ein Hof-Rath / Namens Lt. Johann Frantz / und ein Hoff-Cammer-Rath / Felix Pflantzmann / nebenst dem Hof-Gerichts-Secretario, Balthasar Zillnern / ernennet und befehliget worden / mich in meiner Angelegenheit auff den Montag den 2. (12.) Januarii dieses Jahrs anzuhören / und dann wiederum unterthänigst zu referiren.

Als nun der Tag erschienen / hat man mich in die Hof-Gerichts-Stuben erfordert / und / was meine Angelegenheit sey / befraget; Da ich dann / der empfangenen Instruction gemäß / nach abgelegten Curialien und wiederhohlter Dancksagung für die Hoch-Fürstliche Resolution vom 30. Octobris jüngsthin / förderst umb Einlassung in die Stadt der Mit-Deputirten / und umb Restitution ihrer Pässe / so dann umb gnädigsten Befehl an die Geist- und Weltliche Beampte in der Windisch-Matterey / daß so wohl die zurück gelassene Personen / insonderheit die noch unter väterlicher Gewalt stehende Kinder utriusque Sexus, und welche / in Conformität des hiebevor ausgegangenen Decreti Norici, annum discretionis, als decimum quartum, compliret haben / mit benöthigten Pässen / ingleichen

chen die verfallene Zielgelder / gegen Quittung / mir abgefolget / nicht weniger gestattet werden möge / was noch nicht verkaufft / annoch zu verkauffen / die verglichene Leihkauff- oder Angelder zu erheben / dafür zu quittiren / und dann Mandatarios zu bestellen / welche die verfallende Fristen künfftig einnehmen / und an die Orthe / wohin sie werden gewiesen werden / liefern sollen / gebührend angesucht und gebeten.

Ich habe aber gleich Anfangs verspüret / das man sothane Anordnung nicht gerne gesehen / noch weniger gemeynet sey / mich und die Mit-Deputirte in das Thal selbsten einzulassen / indeme mir gleich zu verstehen gegeben worden / daß nicht allein jetziger winterlicher Zeit / da alle Wege über das Thauren-Gebirge mit Schnee verfället / nicht fort zukommen / zuvor aber mit Inspruck / weil es auch die dasige Unterthanen betreffe / communicirt werden müste / sondern auch die noch unverkauffte Güther bereits vor dritthalb Jahren durch die Commissarios selbsten / aus gnädigstem Befehl / verkauffet / und die Kinder in die Kost verdinget worden seyen; Und werde das verfallene durch die versprochene Kostgelder schon ziemlich auffgegangen seyn. Als ich aber dargegen eingewendet / daß ich einmal befehligt sey / mit meinen Leuten in das Thal zu gehen / wie weit ich auch umreysen müste / mit denen Käuffern selbst in ihrer Gegenwart abzurechnen / die Gelder zu erheben / die Kinder zu empfangen / ferner zu versorgen / und sonsten alles / was der Sachen Beschaffenheit erfordert / zu verfügen und zu beobachten. Wegen der Tyrolischen Unterthanen aber / die die Salzburgische nichts angiengen / hiernechst / und nach eingezogener Information, die Gebühr unterthänigst zu referiren / mich auch / daß ich hoffentlich darinne nicht würde gehindert werden / auff des Herrn Ertz-Bischoffs Hoch-Fürstl. Gn. eigenes Schreiben ad Comitia, und den Westphälischen Frieden-Schluß beruffen: Da haben die deputirte Commissarii solches zwar ad referendum genommen / im wenigsten aber nichts mit mir de Modo, wie das Ertz-Bischoffl. Schreiben zu exequiren seyn möchte / geredet; Daher ich mich resolviret / meine Werbung durch ein unterthäniges Memorial des Herrn Ertz-Bischoffs Hoch-Fürstl. Gn. selbsten zu hinterbringen / massen dann / wie die sub lit. A. beygelegte Copia ausweiset / geschehen / und ich durch mehr gemeldten D. Löwen eingeben lassen. Als nun Se. Hoch-Fürstl. Gn. Freytags den 6. (16.) Januar. gegen Abend wieder heim kommen / ist von denen Deputirten des gefolgten Morgens referirt / vorhero aber alles mit dem Ober-Rath und etlichen Dom-Herren communiciret / auch resolviret / und ad Expeditionem gegeben worden; Weiln aber der Sonntag / und darauff am Dienstage das Festum S. Sebastiani eingefallen / hat vor dem Mittwochen nichts ad Subscriptionem gebracht werden können / biß dahin ich mich dann gerne geduldet. Nachdem aber weder den Mittwochen / Donnerstag noch Freytag nichts heraus kommen wollen / habe ich nicht nachgelassen / wie bey denen Commissariis, also auch bey Herrn D. Löwen / um Communication der Fürstl. Resolution anzuhalten / die mich aber immer zur Gedult gewiesen / und versichern wollen / daß alles nach Wunsch auslauffen / und zu dem Ende Lt. Franz mit zugehen befehligt wäre. Wiewohl es auch der Hand gelautet / es wäre zwar solcher gestalten eingerichtet gewesen / jedoch seyen / noch vor der Subscription, Schreiben von Inspruck eingelauffen / so die Sachen in einen ander Stand gebracht / und / wie D. Löwel selber gesaget / zu fernerer räthlichen Uberlegung auffgeschoben; Wie dann Samstags den 14 (24.) deßwegen wieder Rath gehalten / referiret / und ich auff den Nachmittag um 2. Uhr in die Rath-Stuben vor die Commissarios beschieden worden / welche mir dann angezeiget / daß des Herrn Ertz-Bischoffen Hoch-Fürstl. Gn. (1.) mit höchstem Mißfallen erfahren / wie daß ich mich erkühnet / mit einer so starcken Anzahl der emigrirten Tefferecker hieher mich zubegeben / und derentwegen (2.) weder die Abfolgung der begehrten Kinder / noch den Einlaß in das Tefferecker-thal gestatten könten; Wolten aber doch mir frey gestellet haben / hier die Prætensiones zu der Deputirten gelegenen Zeit zu liquidiren / oder jemanden Gewalt hierunter zu geben / mit gethaner Sinceration, daß man alles ex Officio fideliter verrichten / und das Relidnum an Ort / und wohin man es verlangen würde / verschaffen wolte.

Worauff ich geantwortet / daß / quoad (I.) die Erscheinung mit so vielen Leuten nicht mir / sondern denen Herren Committenten / welches also angeordnet / zuzuschreiben; Zu deme es dem Instrumento Pacis nuper allegato, gantz gemäß sey / daß die Emigrirte, auch sine literis Commeatûs, zu den Ihrigen gehen / ihre Schulden zu rechtfertigen / auch andere ihre Nothdurfften brobachten und bestellen mögen: Quoad (II.) aber / ich zu bedencken geben wolte / was die hohe Hn. Committenten / ja die sämtliche Evangelische Chur-Fürsten und Stände / so sich bißher dieser armen Leute angenommen / und für sie geschrieben haben / von einer sothanen Versagung dessen / was sonsten allen Rechten und denen Reichs-Constitutionen gemäß ist / sich für Gedancken machen werden: Daß ich aber hier / und extra locum rei sitæ, & contractuum, in absentia personarum contrahentium, aut saltem alterutrius partis, quia & absque actis & judicio, coram quo contractum est, die Prætensiones liquidiren solte / seye theils die Unmüglichkeit / wie solches offenbarlich am Tage liege / und die mit dreyen Abrechnungen versuchte Probe es gantz klar erwiesen / theils mir nicht zuzumuthen / daß ich jemanden / dessen candorem, fidem & dexteritatem ich noch nicht erfahren habe / universaliter substituiren solte; Daß man aber sich erbothen / ex Officio justitiam zu administriren / und was einer oder der ander denen Emigrirten schuldig bliebe / wohin man es verlangen möchte / zu verschaffen / sey zwar mit schuldigem Danck anzuhören / die Annehmung dessen aber stehe nicht mir / sondern denen Herren Principalen zu; Wolte aber gehorsamst gebeten haben / weil ich bereits mit grossen Kosten mich in loco befinde / nur mit 2. oder 3. Tefferecken / die mich in facto informiren könten / wo ich etwan anstehe / neben einem Zug ordneten / mit in das Thal zu gehen / die Commissa zu verrichten / und die Kinder zu empfahen / gnädigst zu gestatten / oder / da es je nicht seyn wolte / mir die endliche Resolution schriftlich mitzutheilen / und das Hoch-Fürstl. Creditiv, mit Anführung der bewegenden Ursachen / zu beantworten. Es gaben aber die Commissarii keine Hofnung zu dem Ersten / weder für jetzt / noch ins künfftige / sondern allein zu den beyden letztern / wiewohl sie es wiederum ad referendum nahmen.

Solchem nach ist mir endlich Montags den 16. (26.)

16. (26.) um den Mittag eben die erst-besagte abschlägige Resolution unterm Cantzley-Secret und der Commissariorum in der sub lit. B. intitulirten Signatura durch einen Cancellisten in mein Quartier gebracht worden. Wormit ich aber noch nicht verandat gewesen/sondern mich gleich balden in die Hof-Gerichts-Cantzley zu Lic. Framzen / wie auch nacher Hofe zu Herrn Dr. Löweln erhoben/ und/ob keine Antwort auf Eu. Hoch-Fürstl. Durch. gnädiges Creditiv werde mitgegeben werden / gebührend angefraget / beneben nochmaln zum Überfluß inständig gebeten / zu vermitteln / daß / weil die Mit-Deputirte zurück gewiesen worden / dennoch ich mit einem einigen Manne / neben einem zugeordneten Commissario, in das Thal meine Commission auszurichten/gelassen werden möge/damit doch meine so ferne Reyse bey Winterlichen Zeit / und bereits angewandten grossen Kosten / nicht vergeblich sey. Welches Er / Herr D. Löwel / bey der Rückkunfft deß Herrn Ertz-Bischoffs Hoch-Fürstl. Gn. so auff eine kleine Jagt ausgefahren / zu referiren versprochen. Jener aber hat mir gleich die insinuirte Attestata Religionis und Pässe / wie sie denen Mit-Deputirten auffgegeben worden/nicht weniger alle Gewälte und Ersuch-Schreiben der verschiedenen Reichs-Städte wieder extradiret / und/ obwohin ich umb Unterschrifft beyder / des Particulier- und General-Passes Euer Hochf. Durchl. eigenhändig zu unterschreiben sich gnädigst gefallen lassen/inständig gebeten / dannoch nicht deferiret/ sondern mich damit an den Syndicum der Stadt gewiesen / so ich aber / weil ich gemercket/daß es viel Geld kosten werde oder möchte / unterlassen. Darbey hat er mir aber angezeiget / und Versicherung gethan/daß alle in den Attestatis benannte Personen extradiret/und derselben Namen bey der Hof-Gerichts-Cantzley extradiret asservirt worden. Dergleichen ich dann auch eine verfertiget / und befinde ohngefährem Uberschlag nach / daß bereits/ mit Wissen und Kehden jedes Orts Obrigkeit/429. Personen emigriret seynd / welchen sämtlich noch 311. Kinder mangeln/ohne das Vermögen / so sich nun / was specificè in dem Würtenbergischen/ Eßlingischen/ Ulmischen/Augspurg-Memming- und Nürnbergischen angegeben worden / über die 60000. fl. belauffet / ohne was noch nicht angeschlagen werden mögen/sondern noch auf Abrechnung oder künfftigem Verkauff stehet / und die zu Kempten/Leutkirch/Ysni/ und Lindau noch specificiret worden.

Anlangend aber die Haupt-Sache/ist es bey voriger Resolution verblieben / und habe noch darzu auff das Hoch-Fürstl. Ertz-Bischoffliche Antwort-Schreiben/biß den gefolgten Tag den 17. (27.) dito auff den Abend umb 4. Uhr warten müssen / so bald ichs aber erhalten/ mich auff den Weg begeben.

Zur Entschuldigung ist mir mündlich vorgeschützet worden / wie daß man Salzburg. Seits zwar gerne in allem deferiret hätte; Wen aber die Regierung zu Inspruck (mit welcher sie dissertige Wechtung vorhero communiciret) weder die Kinder abfolgen/noch mich und meine Mit-Deputirte in das Thal lassen wolten; wie Ichs denn selbsten ex communicato Originali gelesen) so könten Sie es ihres Orts auch nicht thun / wie gern sie wolten; Zweifelten aber gantz nicht / wann die Sache bey Kayserl. Majest. förderigst würde gesuchet und erhalten werden / daß ihres Orths auch kein Mangel erscheinen würde.

Weil denn bey so gestalten Dingen nichts weiters auszurichten gewesen / massen das Hoch-Fürstl. Ertz-Bischoffliche Schreiben selbsten wird verificiren; Als bitte Eure Hoch-Fürstl. Durchl. unterthänigst/ mir dißfalls keine Schuld beyzumessen / sondern festiglich zu glauben / wann ich alleine hätte admittiret werden wollen / daß Ich es gerne gethan/und keine Gefahr angesehen hätte. Euere Hoch-Fürstl. Durchl. Göttlicher Obsorge ꝛc. Datum Heylbrunn/den 30. Jan. 1688.

Lit. A.

Copia Memorialis an des Herrn Ertz-Bischoffen zu Saltzburg Hoch-Fürstl. Gnaden von Lt. Johann Martin Zanten.

Hochwürdigster ꝛc.

EU. Hoch-Fürstl. Gn. sage ich unterthänigsten Danck / daß Dieselbe auff des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Hn. Friedrichs Carls/ Hertzogs zu Würtenberg und Theck ꝛc. Meines gnädigsten Fürsten und Herrn / für sich und im Namen der concurrirenden Reichs-Städte Augspurgischen Confession eingeliefertes Creditiv, die Exécution Dero gnädigsten / an der Evangelischen Chur-Fürsten und Stände / auff den Reichs-Tage zu Regenspurg versamblete und Gevollmächtigte Räthe / Botschafften und Gesandte unterm 30. Octobris jüngst erlittenen Jahrs ertheilten Resolution, denen umb des Glaubens willen emigrirten Saltzburgern/ihre hinderbliebene Kinder und Mittel / præstitis præstandis, gnädigst folgen zu lassen/ betreffend/ einige von Dero Räthen verordnen wollen / de Modo, wie solches in das Werck gerichtet werden könte/mit mir zu conferiren.

Wann aber / Gnädigster Fürst und Herr/ bey solcher Conferentz / man mich alleine in meinem Anbringen und Begehren gehöret / und alles ad referendum genommen/nebst Vermeldung aber/ daß bereits vor dritthalb Jahren alle solche Kinder versorget / die Güther verkaufft / und alles in Richtigkeit gebracht worden wäre / mit und meinen zugegebenen Leuten den Weg in das Tefferecker-thal verleiten / und die Einlassung dahin zweiffelhafftig machen wollen: Ich aber gleichwol in meiner Instruction befehligt bin / mich neben gemelten Mit-Deputirten dahin zu erheben/ förderst die Kinder/ so noch unter vätterlicher Gewalt seyn / mir vorstellen und liefern zu lassen / so dann der zurück gelassenen Vermögenschafft sorgfältig zu untersuchen/mit denen Käuffern und Debitoribus, der verfallenen Fristen und Schulden halber / ordentliche Abrechnung zu treffen / das Vertragte zu erheben / und dafür zu quittiren/was noch nicht verkaufft ist/zu verkauffen/ und auf Termine zu tractiren/oder Bestands-Weise hinzuleihen/ und / was ich nicht selbsten gar ausrichten werde/darüber sub spe rati beliebige Curatores vel mandatarios zu bestellen/in Summa, alles das/ was der Sachen Nothdurfft / und der Emigrirten Interesse betrifft/zu beobachten/zu thun und zu werben. Als gelanget an Eu. Hochf. Gn. mein unterthänigstes Bitten hiermit / Sie geruhen gnädigst/ mir und meinen Zugeordneten / nit nur gnädigst zu erlaubē/dahin zu gehen/uñ zu dem Ende uns die ausgehändigte Päss̄e/Attestata, Gewälte uñ Schreiben von

von denen Reichs-Städten / an mich restituiren / und mit einem neuen General-Paß auff mich und alle bey mir habende Personen versehē / sondern auch an Dero Beamten und Befehlshabere der Enden / wo wir zu negotiiren haben werden / gnädigsten Befehl ergehen zu lassen / daß Sie mir und meinen Gefehrden / auch denen / so etwan noch weiter hinnach kommen möchten / aller Orthen guten Schutz halten / Uns die Kinder / unter vätterlicher Gewalt stehende / liefern / und in allen unsern Verrichtungen / durch ämtliche Hülffe / nöthige Beförderung thun solten.

Insonderheit aber will Euer Hochfürstl. Gnaden ich aus habendem sonderbahren Fürstl. Befehl unterthänigst gebeten haben / weil es unmöglich fallen wird / nicht nur die kleinen Kindlein alle bey dieser winterlichen Zeit / sondern auch die Vermögenschafft dißmahl völlig mitzunehmen / sondern noch einige werden zurück gelassen werden müssen / Sie geruhen gnädigst / den weiten Umweg und die darzu erfordernde grosse Spesen / die sonsten ich / meiner gnädigsten Instruction gemäß / anwenden müste / abzuschneiden / für die Singulos, auch deren Kinder und Güther / so noch zurück verbleiben werden (deren Specification ich aus dem Tefferteckerthal oder Windisch Matterey per Expressum anhero überschicken wolte) absonderliche Päße unter Dero Hoch-Fürstl. Insiegel verfertigen und mir zustellen oder schicken zu lassen / um selbige mit hinaus zu nehmen / und jeden Orths Obrigkeit / begehrten massen / zu überbringen / damit sie hinkünftig / nach ihrer guten Gelegenheit / herein kommen / und so wohl die übrige Kinder / als ihr Vermögen / abhohlen könten.

Wie nun dieses alles Dero angezogenen gnädigsten Resolution vom 30. Octobr. 1687. nicht allein nicht entgegen / sondern auch dem Westphälischen Frieden-Schluß Art. 5. §. Quod si 7. & §. Conventum 8. *Instr. Pac. Cæs. Suecica*, so in dem letztern Reichs-Abschied Anno 1654. repetiret worden / gemäß; Also werden Euer Hochfürstl. Gn. auch sich die bey allen Evangelischen Ständen durch die dickbelobte Resolution bereits gemachte grosse Glori noch grösser und gleichsam unsterblich machen / ja allen deren Glaubens-Genossen / so in grosser Anzahl unter Ihnen haußhäblich gesessen / eine unschätzbare Gutthat und Vortheil gleichen Tractaments erwerben ; Dann ich solches alles meinen Herren Principalen in meiner unterthänigsten und gehorsamsten Relation unterthänigst und gebührend anzurühmen nicht unterlassen werde / in ungezweiffelter Hoffnung einer gnädigsten Willfahr / empfehle Eu. Hoch-F. Gn. zu glücklicher Regierung ꝛc.

Lit. B.

Copia Ertz-Bischofflicher Saltzburgischer *Signatur*, an den Hoch-Fürstl. Würtenbergischen Pfleger / Johann Martin Zanten.

DEm Hertzoglich-Würtenbergisten Beamten und Pfleger zu Heylbrunn / Hrn. Johann Martin Zansen / J. U. Licent. hiermit anzufügen / was massen Ihro Hochfürstl. Gn. Unser gnädigster Fürst und Herr / nicht ohne Befremdung vernommen / daß selbiger mit einer so ungewöhnlicher Anzahl emigrirten Tefferecker sich anhero begeben habe; Mit dem ferneren Beysatz / daß man ihnen diß Orts nicht allein mit dem verlangten Access in die Windisch-Matterey und Tefferecken / sondern auch mit Ausfolglassung der Kinder dermahln / aus gewissen erheblichen Ursachen / nicht willfahren könte ; Im übrigen aber vorstellend / ob Er / Zant / die vermeynte Prætensiones coram Commissione alda ordentlich specificiren und liquidiren / auch solcher Abhandlung (welche zwar etwas Zeit erfordern wird) persöhnlich / oder durch einen Affter-Anwald abwarten wolte ? Signatum den 19 Jan. 1688.

Hoch-Fürstl. gnädigst deputirte Commission.

Felix Pflantzmann.
Johann Frantz. D.

Copia Hoch-Fürstl. Saltzburgischen Recreditivs vor den Fürstl. Würtenbergischen Pfleger / Johann Martin Zanten.

P. P.

UNs hat Eu. Lbd. wegen der emigrirten Tefferecker anhero abgeordneter Beamter und Pfleger zu Heylbronn / Lt. Johann Martin Zant / Deroselben Schreiben vom 17. Decembr. nechsthin zu recht einliefern lassen / und dasjenige / so Er / dessen Inhalt nach / weiters in Befehl gehabt / vermittelst eines Memorials, mit mehrerm gebührend hinterbracht.

Was nun hierüber demselben von Unsern in dieser Sachen deputirten Commissariis für eine so schrifft- als mündliche Resolution ertheilt worden / wird Eu. Lbd. Er gehorsamlich zu referiren wissen. Thun Uns dannenhero darauff beziehen / und Deroselben / zu mehrerer Information, nur so viel ferners anfügen / was massen das Tefferteckerthal nicht völlig Unserer Jurisdiction unterworffen / sondern herrühren ein Theil der Fürstl. Grafschafft Tyrol / folglich Ihrer Kayserl. Majestät angehörig seye.

Weil Uns dann erst nechst-verwichener Tage von Dero Ober-Oesterreichischen Regierung zu Inspruck Part gegeben worden / wie daß selbige an Ihre Grentz-Päße ernstlichen Befehl erlassen / daß dergleichen Tefferteckischen Unterthanen der Paß und Zutritt in obermeldtes Thal nicht gestattet / sondern sie gleich wieder zurück gewiesen / oder / da solche vielleicht bereit hinein geschlichen wären / und mit ihren Kindern in der Zurückkehrung betreten würden / jene zwar alsobald aus- und fortgeschaffet / diese aber angehalten und zurück geschicket werden solten ; Als können Eure Lbd. von selbsten hoch-vernünfftig ermessen / wie ungleich man Uns am Kayserl. Hofe außdeuten würde / wann Wir unser Seits ein Widriges und dasjenige zulassen solten / was von vorgedachter Regierung so scharff und nachdrücklich inhibirt worden. Dafern aber bey Allerhöchst-ernanter Ihrer Kayserl. Majestät die löbliche Stände Augspurgischer Confession ein anders auswürcken wolten / mögen Eure Lbd. sich wohl versichern / daß Wir Uns nicht werden entgegen seyn lassen / Uns darnach zu reguliren / und Uns der Gebühr und Billigkeit nach / allerdings in conformität zu halten. Verbleiben ꝛc.

Gebis

Geben in Unserer Stadt Salzburg / den 27. Januarii Anno 1688.

Johann Ernst.

Copia nochmahliger Allerunterthänigster *Intercession* an Ihre Kayſ. Majeſtät der Evangeliſchen Reichs-Stände Geſandten wegen Abfolgung der von Tefferecker-thals-Leuthen zurück gelaſſener Kinder und Verkauffung ihrer Güter.

Aller-Durchlauchtigſter ꝛc.
Allergnädigſter Kayſer und Herr.

EU. Kayſerl. Majeſt. werden / allerunterthänigſter Zuverſicht nach / in Gnaden vermercken / daß / nachdeme allbereit zu zweyen mahlen / auff Befehl und Geheiß unſerer gnädigſt- und gnädigen Herren Principalen / Obern und Committenten / vor Dero Tyroliſche der Evangeliſche Religion zugethane / und theils mit Zurückbehaltung ihres Kinder und Vermögens / aus beſagter gefürſteten Grafſchafft vor einigen Jahren ausgeſchaffte Unterthanen / bey Eu. Kayſerl. Majeſt. Wir allerunterthänigſt / und dem Inſtrumento Pacis Osnabrugenſis gemäß / intercedirt / ſolches vor jetzo noch einiges / und zwar um deſto mehr zu thun gemäſſiget worden / indeme nicht allein biß dahero Eu. Kayſerl. Majeſt. auff die erſte allergehorſamſte Vorſchrifft / durch Dero Con-Commiſſarium allhier / zurück vermeldte allergnädigſte Antwort und gethane Vertröſtung / wider beſagte Leuthe / dem Frieden-Schluß zuwider / nicht handeln oder thun laſſen zu wollen / von Dero Ober-Oeſterreichiſchen Regierung der Effect noch nicht gegeben / ſondern vielmehr ſo gar / daß durch dieſelbe auch der von des Hrn. Ertzbiſchoffs zu Salzburg Fürſtl. Gn. vor die aus Ihrem Ertz-Stifft der Evangeliſchen Lehre halber Emigrirte vertröſtete und erwartete Erfolg gehindert und interveniret worden / unvermuthet zu vernehmen iſt ; Inmaſſen dann / und an ſtatt / da Unſere gnädigſte und gnädige Herren Principalen / auch Oberen und Committenten zuverläſſig geglaubet / daß denen ſo wohl von des verſtorbenen Hn. Cardinals Fürſtl. Eminentz / als des jetzo regierenden Herrn Ertz-Biſchoffs Fürſtl. Gn. Inhalts derer vom 3. Martii und 30. Octobris ſt. n. letzt abgewichenen Jahrs zurück gelaſſenen Antwort-Schreiben / von ſich gegebenen billigſten Erklärung und gethanen Anerbieten / zu Erhalt- und Fortpflantzung guten Vernehmens und Intelligentz mit andern löblichen Ständen / auch beſt-möglichſten Beobachtung der heylſamen Reichs-Satzungen / denenjenigen Emigrirten / ſo ihres Glaubens halber / und / daß ſie der Evangeliſchen Religion gäntzlich zugethan / glaubwürdige Obrigkeitliche Atteſtata beybringen würden / ihre ſo wohl unmündig- als erwachſene Kinder / ſo nicht Catholiſch ſeyn wolten / ohnweigerlich abfolgen laſſen / auch die freye Handlung mit ihren Haab und Güthern / der Gebühr und Billigkeit nach / verſtatten zu wollen / würcklich nachgegangen werden würde / zumahln da nicht allein die deſiderirte Atteſtata vorhanden geweſen / und würcklich produciret worden / ſondern noch darzu von des Hn. Adminiſtratoris und Hertzogs zu Würtenberg Fürſtl. Durchl. eine eigene Abſchickung eines Ihrer Beamten deßhalber an viel-beſagten Herrn Ertz-Biſchoffs Fürſtl. Gn. zugleich beſchehen / Deſelbe dahingen ſolchen Deputirten / zuſamt denen wenigen bey ſich gehabten Exulanten / mit dem undermutheten Beſcheid unter andern abfertigen laſſen / daß / mit Abfolglaſſung der Kinder / dermaln / aus gewiſſen ſehr erheblichen Urſachen / nicht willfahret werden könte / welche Urſachen aber in dem Recreditiv dahin folgends explicirt werden / daß / weil das Tefferecker-thal nicht völlig Ertz-Biſchoff-lichen-Salzburgiſcher Jurisdiction unterworffen / ſondern hiervon ein Theil zu der Fürſtl. Grafſchafft Tyrol / folglich Eu. Kayſerl. Majeſt. angehörig ſeye / und aber an Ihre Fürſtl. Gn. erſt nechſtverwichener Tagen von Dero Ober-Oeſterreichiſchen Regierung zu Inſpruck Part gegeben worden / wie dan ſelbige an ihre Grentz-Päſſe ernſtlichen Befehl ertheilen laſſen / daß dergleichen Tefferecki ſchen Unterthanen der Paß und Zutritt in obermeldtes Thal nicht geſtattet / ſondern ſie gleich wieder zurück gewieſen / oder / da ſolche bereits vielleicht hinein geſchlichen wären / und mit ihren Kindern in der Zurückkehrung betreten würden / jene zwar alſobald aus- und fortgeſchaffet / dieſe aber angehalten und zurück geſchicket werden ſollen ; Alſo Ihre Fürſtl. Durchl. der Herr Adminiſtrator zu Würtenberg von ſelbſten hochvernünfftig ermeſſen könten / wie ungleich man des Herrn Ertz-Biſchoffs Fürſtl. Gn. an Eu. Kayſ. Majeſt. Hofe andeuten würde / wann Sie Ihrer Seits ein Widriges und dasjenige zulaſſen ſolten / was von vorgedachter Regierung ſo ſcharff und nachdrücklich inhibiret worden.

Wie befremdlich nun Unſern Gnädigſt- und Gnädigen Herren Principalen / auch Obern und Committenten / dieſe unvermuthete Abſchlagung deſjenigen vorkommen müſſe / darzu doch / und zwar ſolches in Conformität des Frieden-Schluſſes / fürgehen zu laſſen / gegen Dieſelbe Ertz-Biſchoff-Salzburgiſcher Seiten / nicht etwan übereylet / ſondern nach reiffer Uberlegung / und nachdem man in ſpecie, ob dieſe Leute der Evangeliſchen Religion zugethan / ihnen das Jus emigrandi zuſtehe / und ihre Kinder und Güther denenſelben zurück und vorenthalten werden könten ? vorhero reifflich überleget / und ausgemacht gehabt / ſich iterato erboten worden / ingleichen / was das eben jetzo / als der Nachdruck ſolchem Verſtehen gegeben werden ſollen / von Eu. Kayſerl. Majeſtät Ober-Oeſterreichiſchen Regierung derthalber beſchehene / und zur Entſchuldigung des nicht erfolgenden Effects vorgeſchützte Einwenden und gethane Notification vor allerley Nachdencken und Beſorge erwecken müſſe ; Solches werden Eu. Kayſerl. Majeſt. Dero allererleuchteſten Verſtande und gerechteſtem Gemüthe nach / ſelbſten allergnädigſt urtheilen : Und können Unſere Gnädigſt- und Gnädige Herren Principalen ꝛc. ſich um deſto weniger perſuadiren / daß Eure Kayſerl. Majeſtät das von Dero Ober-Oeſterreichiſchen Regierung ergangene und notificirte Verbott anbefohlen haben / oder Ihres allerhöchſten Orts genehm halten werden / je mehr es Dero ſelbſt ertheilten und zu Anfang dieſes allergehorſamſten Schreibens mentionirten gerechteſten Kayſerlichen Vertröſtung / wie auch der klaren Sanction des Inſtrumenti Pacis Osnabr. Weſtph. Art. 5. & 12. verſ. *Quod ſi vero ſubditus &c.* ſchnurſtracks zugegen lauffet / deſſen mächtiger

Manutenentz doch / auch respectu dieses passus, von Euerer Kayſ. Maj. als dem höchſten Oberhaupt / allerſeits Religions-Verwandten im Römiſchen Reiche und oberſten Executorn beſagten Friedens-Schluſſes / ſich Unſere Gnädigſte und Gnädige Herren Principalen / auch Obere und Committenten allergehorſamſt verſprechen / und daß Dieſelbe / daß ſich gleichſam über beſagte heylſame Proviſion des Frieden-Schluſſes von Eurer Kayſerl. Majeſt. Ober-Oeſterreichiſch. Regierung ein beſonderes Arbitrium zugeeignet und angemaſſet / oder auff andere Art und Weiſe zu der Evangeliſchen Bedrückung gehandelt werden wolle / nicht approbiren werden / gantz ungezweifelt verſichern. Sie ſetzen im Gegentheil vielmehr zu Euer Kayſerl. Majeſt. Welt-bekandten Gerechtigkeit das gantz feſte gehorſamſte Vertrauen / laſſen auch durch gegenwärtiges allerunterthänigſtes Schreiben nochmahls darum gehorſamend anſuchen und bitten / daß / nachdeme nunmehro abſonderlich das gantze Werck der freyen und dem Frieden-Schluß gemäſſen Emigration der ſo wohl in den Tyrol- als Saltzburgiſchen Landen annoch befindlichen / oder allbereit ausgeſchafften Evangeliſchen Unterthanen / auff Eurer Kayſerl. Majeſt. allergnädigſten Reſolution lediglich ankömmt / inmaſſen Ihre / des Herrn Ertz-Biſchoffen zu Saltzburg Fürſtl. Gnaden in vorerwehntem an Ihre Durchl. den Herrn Hertzog und Adminiſtrator zu Würtenberg zuruck geſchickten Recreditiv deutlich meldet / und von neuem verſprechen / daß / dafern nur von Euer Kayſerl. Majeſtät Unſere Gnädigſt- und Gnädige Herren Principalen nichts anders / als was das Inſpruckiſche Verbott mit ſich bringet / ausbringen würden / Sie ſich Ihres Orts nicht entgegen ſeyn laſſen wolten / ſich darnach zu reguliren / und Conformität zu halten / Eure Kayſerl. Majeſt. allergnädigſt zu verfügen geruhen werden / daß hierunter die deutliche Diſpoſition des Inſtrumenti Pacis beobachtet / und von viel-beſagter Ober-Oeſterreichiſchen Regierung denjenigen Leuthen / ſo / daß ſie der Evangeliſchen Lehre und Glauben beygethan / Obrigkeitliche Atteſtata vorzeigen werden / ihre ſo wohl unmündige / als mündige Kinder / unweigerlich abgefolget / und anbey Ihnen mit ihren Gütern und Vermögen / dem Frieden-Schluß gemäß / zu ſchalten und zu walten / frey gegeben und nachgelaſſen werden möge.

Welche Kayſerliche gerechteſte Verordnung um Euer Kayſerl. Majeſt. Unſere Gnädigſt- und Gnädige Herren Principalen ꝛc. mit allerunterthänigſtem und gehorſamſtem Danck / auch würckſchädlichſt- und getreueſten Dienſten / gleichwie ohne dem bey allen Gelegenheiten biß dato eyferigſt von Ihnen geſchehen / fernerweit zu verdienen nicht unterlaſſen werden. Wir aber verbleiben.

Euer Kayſerl. Majeſt.

Datum Regenſpurg den 28. Febr. 1688.

Aller Unterthänigſt-treugehorſamſte
Der Evangeliſchen Chur-Fürſten / Fürſten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tage Gevollmächtigte Bottſchafften und Geſandten.

Schema Sigillantium

Chur-Fürſtliche.

1. Chur-Sachſen.
2. Chur-Brandenburg.

Fürſtliche.

1. Magdeburg.
2. Schweden-Bremen.
3. Sachſen-Gotha.
4. Sachſen-Coburg.
5. Sachſen-Weymar.
6. Sachſen-Eyſenach.
7. Braunſchweig-Zella.
8. Braunſchweig-Wolffenbüttel.
9. Braunſchweig-Calenberg.
10. Baaden-Durlach.
11. Vor-Pommern.
12. Hinder-Pommern.
13. Heſſen-Darmſtadt.
14. Minden.
15. Waldeck.

Grafen.

16. Wetteraniſche.
17. Fränckiſche.
18. Weſtphäliſche.

Reichs-Städtiſche.

Rheiniſche Banck.

1. Speyer.
2. Franckfurt.
3. Nordhauſen.

Oberländiſche Banck.

4. Nürnberg.
5. Eßlingen.
6. Schweinfurt.

Abermahliges Schreiben der Evangeliſchen Stände Geſandten an Ihre Hoch-Fürſtl. Gnaden zu Saltzburg.

Hochwürdigſter Fürſt / Gnädigſter Herr.

SO danckbahmig von denen geſamten Evangel. Herrn Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen / Unſeren gnädigſt- und gnädigen Herren Principalen / auch Oberen und Committenten / Eu. Hoch-Fürſtl. Gnad. von 30. Octobris ſtyli novi abgewichenen Jahrs / Dero aus Ihrem Ertz-Stifft des Glaubens halber emigrirte Unterthanen betreffend / von ſich gegebene Chriſtl. fürſt- und billigſte / auch dem Oßnabruckiſchen Frieden-Schluß gemäſſe Erklärung auffgenommen worden; So unvermuthlich und nachdencklich iſt Ihnen zu vernehmen geweſen / daß ohnelängſt hin / an ſtatt der verhofften würcklichen Vollziehung derſelben / und zugeſagten Verabfolgung der ehemals zurück behaltenen Kinder und Vermögens / diejenige Exulanten ſo wol / ſo / derſchiedener Maſſen / ehe und bevor ſie ſich zu ihren Kindern begeben / die verlangte Atteſtata zu Dero Hof-Gericht eingelieffert / als auch der / zu Facilitirung des Wercks / und Conferirung mit Dero Officianten über dem Modo, abſonderlich aber Eu. Hoch-Fürſtl. Gn. zu Ehren / von Seiner Hochf. D. dem Hn. Adminiſtrator und Hertzogen zu Würtenberg / ꝛc. ꝛc. an dieſelbe mit abgeſchickt geweſene Beamte / ohne Frucht und Erhaltung des geringſten Effects / von Saltzburg wieder ab- und zurück reiſen müſſen / und zwar ſolches unter dieſer nochmals erfolgter Anführung / daß / weiln das Tefferechter Thal

Thal nicht völlig Salzburgischer Jurisdiction, sondern hiervon ein Theil zu der Gefürsteten Grafschafft Tyrol/ und folglich Ihrer Kayserlichen Majest. angehörig sey/ Ew. Hoch-Fürstl. Gnaden aber erst nechster Tagen von Ihrer Ober-Oesterreichischen Regierung zu Inspruck Parte gegeben worden/ da selbige an ihren Gräntz-Pässen ernstlichen Befehl ergehen lassen/ dergleichen Tefferecksischen Unterthanen der Paß und Zutritt in obgemeldtes Thal nicht verstattet/ sondern Sie gleich wieder zuruck gewiesen/ oder/ da solche bereits hinein geschlichen wären/ und mit ihren Kindern in der Rückkehr betreten würden/ jene zwar alsobald auß- und fortgeschafft/ diese aber angehalten/ und zurück geschickt werden solten/ von selbsten leicht ermessen werden könte/ wie ungleich man deroselben am Kayserl. Hofe außdeuten würde/ wann sie ihrer seits ein Widriges und dasjenige zulassen solten/ was von vorgedachter Regierung so scharff und nachdencklich inhibiret worden.

Nun müssen zwar Unsere Gnädigst und Gnädige Herren Principalen/ auch Obern und Committenten solch von Inspruck auß ergangenes Gebott an seinen Ort gestellt seyn lassen/ getrösten sich jedoch gäntzlichen von Ihrer Kayserlichen Majgerechtesten Gemüthe und allezeit bezeigten Begierde/ zu Observirung der Reichs-Constitutionen, dessen Fundamental-Gesetze/ und insonderheit des Instrumenti Pacis Osnabrug. Westphalicæ, daß es weder auff Ihren allergnädigsten Befehl ergangen sey/ noch auch von Deroselben werde angenehm gehalten werden. Und haben sie sich vielmehr allbereit Anno 1685. durch ihren hiesigen Herren Commissarium auff die an Sie/ Namens unserer Gnädigst- und Gnädigen Herrn Principalen/ auch Obern und Committenten/ vom 12. Julii selbigen Jahrs/ vor solche Tyrolische Evangel. Leute abgelassene allerunterthänigst erklären lassen/ dergleichen gerechteste Resolution man auch abermals auff die vom 22. Februar. jüngsthin wiederholete allergehorsamste Intercession und gethane Vorstellung wider der Inspruckischen Regierung verfahren zuverlässig hoffet.

Alldieweilen aber doch gleichwol dasjenige/ wofür/ in unserer gnädigst- und gnd. Hn. Principalen/ auch Oberen und Committenten Nahmen/ über die in Dero Ertz-Bisthumb befindliche/ und zum Theil allereit darauß geschaffte Evangelische Unterthanen bey Ew. Hoch-Fürstl. Gnd. Intercedirt worden/ nichts anders ist/ als was der Religions-Friede/ auch noch letzt und gantz außdrücklich Osnabrückische Frieden-Schluß im Römischen Reiche/ statt eines Fundamental-Gesetzes/ verordnet und observiret haben wollen/ Ew. Hoch-Fürstl. Gnd. auch so wohl als Dero Hochlöbl. Herren Vorfahrer/ solches selbst hocheleuchtet begriffen/ und daher o in beyden an hiesige Evangelischen Gesandtschafften in dieser Materia zurück gegebenen Antworten vom 3. Martii und 30. Octobr. styl. nov. des verflossenen 1687. Jahrs sich außdrücklich/ und wie es von so vornehmen Ständen des Röm. Reichs und löblichen Regenten erwartet werden können/ erkläret worden/ die heilsame Reichs-Satzungen hierunter zu beobachten; Als haben unsere Gnädigst- und Gnädige Herren Principalen, auch Oberen und Committenten nicht geglaubet/ daß bey solcher Beschaffenheit/ dieselbe durch eine bloße erhaltene Nachricht/ von einem widerrechtlichen Verbot und Verfahren einer/ vermuthlich auffer Befehl hierunter habenden Regierung sich an ihrer rechtmäßig gefaßten Resolution irre machen und dasjenige/ so Ew. Hoch-Fürstl. Gnad. in Conformität mehr besagten Frieden-Schlusses vorgehen zu lassen sich erbotten/ wieder zu difficultiren bewegen lassen solten/ zumahlen und/ daß Tefferecker thal nicht gäntzlich der Hoch-Fürstlichen Salzburgischen Jurisdiction unterwerffen/ sondern hiervon ein Theil der Fürstl. Grafschafft Tyrol/ und folglich Ihrer Kayserl. Majestät angehörig sey/ kein neues Emergens, sondern schon vor der von Eur. Hoch-Fürstl. Gnad. und Dero Herrn Vorfahren am Ertz-Stifft gedoppelt ergangenen Declaration und Sinceration bekant und notorisch gewesen; Auffer deme auch/ was einem Reichs-Stande nach denen Gesetzen und Pactis des Heil. Röm. Reichs geschiehet/ mit Recht und Fug von niemanden übel außgedeutet werden kan/ und endlich/ weilen diese gantze Sache von dem Glauben und Religion herkommet/ nach Röm. Catholischen Principiis, hierunter vielmehr eine weltliche Regierung Ew. Hoch-Fürstl. Gnad. als des Diœcesani, Exempel/ dann Sie derselben/ hierinn zu folgen gehabt/ es sichs ansehen lässet.

Bey welcher Bewandnis dann/ auff öffters besagter unserer Gnädigst- und Gnädiger Herren Principalen, auch Obern und Committenten gnädigsten Befehl und Geheiß bey Ew. Hoch-Fürstl. Gnad. wir nochmahls Instantz zu machen/ und dieselbe gehorsamst und unterthänigst zu ersuchen haben/ daß von Deroselben so wohl/ als des verstorbenen Herrn Cardinals/ so löblich contestirte Verlangen/ mit Dero übrigen hoch-löblichen Herren Mit-Ständen in beharrlicher guten Intelligentz stehen/ und die heilsame Reichs-Satzungen eifrigst beobachten zu wollen/ um desto mehr bey gegenwärtiger Occasion ins Werck zu richten/ und ihrem ehemahligen billigsten Erbieten zu inhæriren/ auch selbiges würcklich und gnädigst vollziehen zu lassen/ je deutlicher/ wie es in allem bey dem Beneficio emigrandi zu halten/ in dem Osnabruckischen Frieden-Schluß Art. V. §. 12. verb. *quòd si verò subditus &c.* exprimiret/ und an und vor sich selber nichts billigers/ als eine dergleichen freye Emigration und Abzug ist.

Ew. Hoch-fürstl. Gnaden hierunter beschehens des Reichs-Satzungs-mässes Bezeugen/ werden unsere gnädigst- und gnädige Herren Principalen/ auch Obere und Committenten, bey sich ereignenden Gelegenheiten/ dienstfreundlich/ auch respectivè gehorsamst und unterthänigst zu erwiedern unvergessen seyn; Wir aber verbleiben unsers wenigen Orts

Ew. Hochfürstl. Gnaden.

Datum Regenspurg den 5. Martii 1688.

Unterthänigst-gehorsamste

Der Evangelischen Chur-Fürsten Fürsten und Ständen/ zu gegenwärtigem allgemeinem Reichs-Tage gevollmächtigte Räthe/ Bottschafften und Gesandte.

Dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn
Herrn Johann Ernesto, Ertz-Bischoffen zu Saltzburg/ und des Stuls zu Rom Legaten ꝛc.
Unserm Gnädigsten Fürsten
und Herrn.

Schema Sigillantium.

Chur-Fürstliche.
Chur-Sachsen.
Chur-Brandenburg.

Fürstliche.
Magdeburg.
Schweden-Bremen.
Sachsen Altenburg.
Sachsen-Coburg.
Sachsen-Weymar.
Sachsen-Eysenach.
Braunschweig-Zelle.
Braunschweig-Wolffenbüttel.
Braunschweag-Calenberg.
Halberstadt.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommmern.
Hessen-Cassel.
Baaden-Durlach.
Waldeck.

Grafen.
Wetterauische.
Fränckische.
Westphälische.

Reich-Städtische.

Rheinische Banck.
Worms.
Mühlhausen.
Northausen.

Oberländische Banck.
Nurnberg.
Rotenburg.
Memmingen.

NARRATIO FACTI, oder Bericht/ der zwischen der Stadt Basel/ und selbigem Bischoff obschwebenden Streitigkeiten.

ALs in Anno 1529. in der Stadt Baasel der Religion halber diejenige Unruhe entstanden/ auß der endlich die Reformation und Enderung des Gottesdiensts erfolget; Hat ein damahliger löblicher Magistrat, so viel in dergleichen Fällen möglich/ alle Gewaltthätigkeit und Ungebühr verhindert; insonderheit aber fleissige Verordnung gethan/ daß denen damaligen Thum-Herren und Capitularen/ auch allen Dero Angehörigen/ weder an Leib oder Gütern einiger Schaden nicht zugefüget worden; sondern sie so wohl bey den Ihrigen als der Stifft Einkommen ruhig und unangefochten verblieben; Dessen unangesehen/ und da die Unruhe schon allbereit gestillet/ und also wiederum ruhig war/ haben sich ermeldte Thum-Herrn und Capitularen/ nach und nach der Stadt geäussert/ und anderer Orthen begeben: welches/ weil es E. E. Rath unversehen und unbeliebig gefallen/ hat derselbe nicht allein Ihnen den Thum-Herrn/ daß sie sich wiederum in die Stadt begeben/ und von Rath und Bürgern Schutz und Schirm/ auch sonsten alles freundl. und dienstl. gefallen gewärtig seyn solten/ zugeschrieben; sondern auch durch eine ihn ansehnl. Botschafft/ bey damaligen Herrn Bischoffs/ Fürstl. Gn. solches ebenmässig bezeuget/ und daß das Stifft unzertheilet bey einander bleiben möchte/ angehalten.

Dieses ist zwar bey Hochgedachten Herrn Bischoffen zu gnädigen Gefallen angenommen worden/ bey den Herrn Canonicis aber dergestalt ohne Frucht abgangen/ daß sie auch darüber/ ohne daß ihnen einige Beschwerde oder Unrecht wiederfahren/ die Gewölber darinn die Briefe/ Siegel und gewehrsame über die Stifft/ Renten/ Zehenden/ Nützungen und Güter verschlossen gewesen/ den mehrern Theil derselben/ und also der Mutter-Kirchen zu Basel Eigenthum heimlich hinweg genommen/ und sich in ein frembd Bisthum gen Freyburg in Brißgau begeben/ daselbsten häußlich niedergelassen/ und dardurch dero Thum-Stifft ohne Kirchen-Diener unversehens verlassen/ E. E. Rath der Stadt Basel seiner Gerechtigkeit/ diejenigen Pfründen/ so in den Päbstlichen Monath fallen/ zu verleihen/ entsetzet/ auch den Dürfftigen und Armen die gestiffteten Allmosen/ so man zu Basel und nicht zu Freyburg/ außtheilen soll/ entzogen; Dessgleichen bald hernach ihrer Mit-Thum-Herrn und Capitulaten/ so in der Stadt Basel verblieben waren/ ihre Pfründen/ unter dem Vorwandt/ daß sie sich deren ihres Verbleibens unfähig gemacht/ gar abzuschrecken sich unterstanden.

Dieser Ursachen halber/ und weiterm Schaden vorzukommen/ hat ein E. E. Rath alldar Zinß und Zehenden/ in der Stadt und Landschafft Basel dem Stifft zugehörig gewesen/ in Verbot legen lassen/ und ihren gesetzten Pflegern befohlen/ denen abgetrettenen Geistlichen/ weilen sie sich derselben durch ihre Entäusserung selber entsetzt/ nichts darvon kommen zu lassen; In mehrer Betrachtung der Stifft/ und dero Güter/ jeweilen auf eine Stadt Basel/ und nicht anderswohin/ gewidmet gewesen. Den Kirchen-Schatz von Silber und Gold hat oft erwehnter löbl. Magistrat an dem Ort/ da er allezeit gewesen/ eingeschlossen/ und behalten; die andern Ornaten und Kirchen-Zierde aber/ die mit der Zeit verdorben wären/ wie auch den grössten Theil der Geistl. Häuser/ weil sie unbewohnt und mehrentheils baufällig waren/ und aber dieselbe gar in Abfall kommen zu lassen/ unleidentlich fallen wollen/ verkaufft; Das Münster zu Verkündigung des Worts GOttes und Außtheilung der H. Sacramenten biß dahero beständig gebraucht/ und obangezeigte eingezogene Nutzung und Erlöseten Kauffschilling zu Erhaltung der Kirchen-Gebäuen angewendet/ und also der Stiffte Einkommen keines wegs zu gemeinem Seckel gezogen; sondern dahin verwendet/ wohin sie anfangs destiniret und gewidmet gewesen: Wie dann vor alters her 2. Canoni-

nonicaten zu der hohen Schul Einkommen gehöret/ auch die Stifft unterschiedlicher Pfarrherren zu Stadt und Land / und in specie die Prædicanten sambt dem Münster samt der Kinder-Schul / Glöckner/ und die Gebäu zu erhalten jederzeit schuldig gewesen. Nach dieser Zeit ist nicht allein in Anno 1531. zwischen 5. Orten der Eydgenossenschafft und den Städten / Zürich/ Bern und Basel/ nach beygelegtem Krieg/ der Religion halber verglichen worden/ daß eine Parthey die andere bey ihrem Glauben verbleiben lassen/ und in gemeinen Herrschaften/ da beyde Religionen gehalten werden / die Kirchen-Güter nach Vortheil unter die Meß-Priester und Evangelische Prædicanten getheilet werden sollen / sondern es ist auch in Anno 1552. der Passauische Vertrag / und Anno 1555. darauff der Religions-Friede auff dem Reichs-Tage zu Augspurg gemachet und geschlossen worden/ daß diejenige Stände/ welche einige Stiffter / Clöster oder andere Geistliche Güter / diejenigen so dem Reich unmittelbahr unterworffen/ und Reichs-Stände seyn / nicht zugehörig/ eingezogen/ und dieselbe zu Kirchen/ Schulen und andern milden Sachen vor dem Passauischen Vertrag angewendet/ derenthalben nicht weiters besprochen oder angefochten / sondern bey der Verordnung/ wie es ein jeder Stand mit obberührt eingezogenen und alltereit verwendeten Gütern gemacht / durchauß gelassen ; Im übrigen aber der alten Religion Verwandte Geistl. alle ihre Renten/ Zinß/ Gülten / und Zehenden abgefolget werden sollen ; Doch den Obrigkeiten an ihren Gerechtigkeiten / so sie von alters her daran gehabt / unschädlich ; Deßgleichen / daß die Geistlichen hingegen die nothdürfftige Aemter der Kirchen / Pfarreyen und Schulen / auch die Allmosen und Spital/ wie sie vormahls bestellet/ und zu bestellen schuldig gewesen / noch förters versehen / ungeacht weß Religion die seyn. Ob nun wohl indessen zwischen E. E. löbl. Stadt Basel und einem Hochw. Thum-Capitul vermittelst interposition unterschiedlicher hoher Potentaten / Fürsten und Ständen viel und mancherley Tractaten gepflogen worden / sonderlich in Anno 1584. und etlichen folgenden Jahren zu Baaden in Ergau/ da die Partheyen auff gewisse Satz und gütige Unterhändler allerseits auß einer löbl. Eydgenossenschafft sich vergleichen/ welche durch einen gütlichen und verbündlichen Spruch erkennet/ daß eine löbliche Stadt Basel einem Hochwürd. Thum Capitul für alle und jede prætension in Geld bezahlen und gut thun solte 50000. fl. hernach aber durch weitere gütliche Handlung verglichen/ daß diese Summa auff 42000. fl. reduciret/ und hingegen denen Thum-Herren der in dem Münster liegende Schatz zugestellet und übergeben werden solle.

Dieweil aber das Thum-Capitul diese Handlung nicht ratificiret / so hat dieselbe so wenig / als die vorhergehenden zu keinem Effect gebracht/ noch die Partheyen gäntzlich verglichen werden können ; sondern ist ein jedtweder Theil in seiner Possession und habenden / darinn sie sich auch jederzeit durch förmliche Protestation geschirmet und erhalten imperturbiret verblieben / auch seit Anno 1587. da die letzten Tractaten sich zerschlagen biß Anno 1670. und also in 83. Jahren von keinem Theil an dem andern gar nicht gesucht worden. Zu allen obigen ist endlich kommen der Münsterische Frieden-Schluß/ Krafft dessen nicht allein der Passauische Vertrag und darauff erfolgte Religions-Frieden in Teutschland confirmiret/ sondern noch weiters deutlich verordnet worden / daß in Religions-Sachen und was die Geistlichen Güter betrifft / in dem Stande/ wie es in Anno 1624. gewesen/ gesetzt werden und verbleiben solle.

Dieweil nun jetzmahlen ein Hochw. Thum-Capitel seine Prætensiones wiederum hervorsuchet/ als entstehet die Frage : Ob eine löbliche Stadt Basel bey obdeducirter Beschaffenheit der Sachen ihnen der eingezogenen Geistl. Güter halber einige Rede oder Rechenschafft zu geben schuldig sey? Diese Quæstion auß dem Fundament zu decidiren/ will vonnöthen seyn zuforderst unterschiedliche Fragen/ die der endlichen Decision den Weg bahnen können/ zu erörtern: Als (1) wem das Eigenthum der Kirchen Güter zu stehe? (2) Wie diese Kirchen-Güter sollen angewendet werden ? (3) Wer die höchste Obsicht darüber zu haben / zu sehen und verordnen solle/ daß dieselbe gebührlich angewendt/ und nicht mißbrauchet werden? (4) Ob eine löbliche Stadt Basel sich des Religion-Friedens zu Augspurg und Münsterischen Friedens-Schluß wider die Stände und andere Angehörige des Römischen Reichs bedienen kan/ und endlich einer löblichen Stadt Basel die inzwischen gepflogene Tractaten einen Nachtheil oder Præjuditz bringen sollen. Die (1) Quæst. betreffende ist ausser Zweiffel und allerseits undisputirlich / daß das Eigenthum oder quasi Dominium dieser Güter der Kirche zustehe; Dann darum werden sie Kirchen-Güter genennt/ und können derselbigen nicht entzogen/ noch auff andere transferirt werden. Wer aber dieses Orts die Kirche sey/ oder durch die Kirche verstanden werden müsse/ ist allerdings strittig/ und die Meynung zwischen den Röm. Cathol. u. den Ev. gantz ungleich: Jene verstehen durch die Kirchen die geistlichen einer jedtweder Kirchen/ und derselben Collegia, restringiren also die Kirche auff etliche wenige besondere Personen/ und schreiben denenselben das Eigenthum der Kirchen-Güter zu / da sie doch nicht die Kirche/ sondern nur ein Theil derselben / und recht zu reden/ der Kirchen Diener sind/ oder seyn solten/ denen das Eigenthum der Kirchen-Güter mit keinem vernünfftigen Schein attribuiret werden kan; Diese aber verstehen durch die Kirche eines jeden Orts gantze Christl. Gemeinde / attribuiren also derselben das Eigenthum der Kirchen-Güter / keines aber einigen besondern Personen / die eo ipso, daß sie diese Güter an sich allein zu ziehen sich unterstehen/ die Kirche des Ihrigen wider alles Recht entsetzen. Daß nun diese letztere warhaffte und rechte Meynung sey / lehret nicht allein das Wort GOttes/ sondern auch die gesunde Vernunfft / und nach der Richtschnur dieser beyden müssen die Päbstliche und H. Rechte / deren sich die Röm. Catholische zu bedienen vermeinen / außgeleget / reguliret und verstanden werden. Wie nun (2) diese Güter angeleget werden sollen/ zeigen uns abermahl so wohl die Göttlichen als Geistliche oder Canonische auch Kayserl. Jura hin und wieder/ nemlich zu Erhaltung der Kirchen-Diener / Pflegung der Armen / Unterhaltung der Gebäuen und andern der Kirchen Nothwendigkeiten. Darauß folget nun unwidersprechlich/ daß diejenigen/ so der Kirchen nicht dienen/ sondern dieselbe / wie die Hn. Hn. Canonici gethan/ ohne Noth verlassen/ auch von diesen Gütern nichts haben oder geniessen sollen ; Item/ daß die Allmo-

sen/

sen / welche nicht in der Kirchen und unter die Gemeinde / für die sie gestifftet / sondern mit Hindansetzung derselben unter andere Arme außgetheilet werden / nicht nach der Intention derer / so sie gestifftet / sondern übel außgetheilet werden / füglich die Canonici der Kirchen und Gemeinde zu Basel unrecht gethan / und das Ihrige Ihro entzogen / indem sie die auff die Kirche zu Basel gestifftete Einkommen an einem andern Ort / und unter ein fremdes Bißthum transferiret haben / und daselbst noch anwenden und außheilen. Gleichwie das Eigenthum der Kirchen-Güter / also schreiben sich auch die Röm. Cathol. die Auffsicht und Verwaltung derselben einig und allein zu / aber wider das Göttl. natürl. und aller Völcker Recht / als welche diese Auffsicht / Vorsorge und Verwaltung der hohen Obrigkeit alleine geben und zueignen; Hat also ein löblicher Magistrat der Stadt Basel / als die Herrn Canonici und Capitulares zur Zeit geänderter Religion außzutretten / und die Kirche verlassen / sehr wohl / und dasjenige gethan / so sie Obrigkeitl. Amts halber zu thun schuldig seyn / daß sie die Kirche mit den andern Dienern und Predigern versehen / und denen / auß den Kirchen-Gütern ihre nothwendige Unterhandlung geschaffet / das übrige aber unter die Arme außgetheilet / oder zu denen Gebäuen und andern der Kirchen Nothwendigkeiten angewendet haben. Diese 3. Quæstiones zwar hätten weitläufftiger / wann es die Zeit geben wollen / außgeführet / und mit stattlichen Zeugnissen der Heil. Schrifft / der alten Concilien und Päbsten / auch Christl. Kayseren und sonsten vortrefflicher gelehrter Leute kräfftig unterbauet werden können; Dieweil aber jetzmahlen so viel zu verspüren / daß die Herrn Canonici nunmehr sich darauff vornehmlich steuren / daß eine löbliche Stadt Basel / als von dem Reich gäntzlich eximiret / des Religions- und Münsterischen Friedens sich ferner nicht bedienen könne; als scheinet / daß vor dißmal diese 4. Quæst. zu beantworten vornehmlich vonnöthen seye: Da wil es nun anfangs das Ansehen gewinnen / ob solte die Stadt Basel / als ein Stand der löbl. Eydgenossenschafft und von dem Röm. Reich laut J. P. Cæs. Suec. à. 6. J. Cæs. Gall. à. 61. gäntzlich eximiret / desjenigen / so die Stände des Reichs / für und unter sich verglichen / nichts zu erfreuen haben; Insonderheit / weil in ged. J. P. Suec. à. 5. n. 2. klärlich versehen / daß diejenige Städte allein / so Reichs-Städte seyn / oder unter dem Namen der Reichs-Stände begreiffen / des Religion-Friedens / dessen Declaration und was demselben anhängt gaudiren sollen. Es ist aber zu wissen (1) daß das J. P. einer Stadt Basel die Exemtion nicht erst gibt / oder sie vom Reich eximiret / und also ihren Statum, wie man es auff seiten eines Hochwürd. Thum-Capitels außlegen will / hauptsächlich ändert / sondern allein diejenige Freyheit / in der sie von langer Zeit her gewesen / confirmiret / wie es der Art. und die demselben angehengte Cassation, der dieser Freyheit zu wider / an den Reichs-Gerichten lange vorhin ergangenen Urtheilen / deutlich außweiset. Ist nun die Stadt Basel / wie unläugbar / von mehr als 150. Jahren her ein Stand der löbl. Eydgenossenschafft und von dem Röm. Reich eximirt gewesen / und haben dennoch die Herrn Canonici ihnen / daß sie sich des Religion-Friedens zu bedienen / niemals geleugnet / sondern sind ihnen dessen vielmehr geständig gewesen / (wie auß vorigen mit ihnen gepflogenen Handlung zu erweisen) so können sie auff jetztmahlen solches nicht läugnen / dieweil keine Aenderung mit der Stadt vorgangen / sondern dieselbe in eben dem Stand / und derjenigen Freyheit ist / in der sie so viel Jahr her gewesen. Zum (2) gesetzt / es wäre etwas Veränderung vorgangen und einer löbl. Stadt Basel durch den Münsterischen Frieden ein mehrers eingeräumt und gegeben worden / als sie zuvor gehabt / so wären doch dadurch ihre vorige Jura und Freyheiten nicht geschwächt / dieweil die Intention so wol auff seiten Ihrer Kayserl. Majest. der beyden Cronen Franckreich und Schweden / und der Stände des Reichs / auch also auff seiten der Stadt Basel bey Einverleibung dieses Articuls in das J. P. ohn allen Zweiffel gewesen / einer Stadt Basel mehrer Vortheil zu machen / keines weges aber ihr Schaden zu zufügen / oder von demjenigen / so sie vorhin gehabt und besessen / etwas zu entziehen / wäre also wider Recht und allerseits Contrahenten Intention gehandelt / wann man dasjenige / so zu gute der Stadt Basel in ipsius favorem dem J. P. einverleibet worden / jezumahln zu ihrem Schaden und Nachtheil außdeuten / und also in otium ipsius torquiren wolle.

Drittens / so ist aus derer von dieser gepflogenen Handlung erweißlich / daß nicht allein der Herr Bischoff zu Basel / sondern auch ein Hochwürd. Thum-Capitel selbsten des Religion-Friedens / und dessen / so den Ständen dardurch gegeben wird / wider die Stadt Basel in allen Begebenheiten / da es ihnen nützlich seyn können / sich bedienet; ist auch kein Zweiffel / daß sie es noch jemahln thun werden / so offt es ihnen vorträglich / und dienstlich seyn wird / wie dann eben jetzt zumahln Ihro Fürstl. Gnad. der Herr Bischoff von Basel in einer Streitigkeit / so er mit einer löbl. Stadt Bern hat / auff das offt angezogene Friedens Instrument, und darinn confirmirten Passauischen Vertrag und Augspurgischen Religions-Frieden sich fundiret / und in Krafft desselben einige änderung in dem Münster vorzunehmen unterstehet; Nun bringen nicht allein die geschriebene Rechte mit / daß / wer eines Instruments wider des andern sich bedienen will / dasselbige auch wider sich muß gelten lassen; sondern es wäre auch der gesunden Vernunfft und natürlichen von allen Völckern erkandten Billigkeit zuwider / wann das Recht / so ein anderer gegen mir gebraucht / ich hinwiederum gegen ihme zu gebrauchen nicht Fug und Macht haben solte; wäre deßhalben eine Absurdität und offenbahre Ungerechtigkeit / wann die löbl. Orte der Eydgenossenschafft an dergleichen Reichs-Satzung gebunden / und nach demselben den Reichs-Ständen / wo es ihnen nützlich / recht geben müste; hingegen aber sich deren wider die Reichs-Stände und andere des Reichs Angehörige nicht zu bedienen haben solten.

Vierdtens / so haben die zu Münster contrahirende Partheyen allezeit eine löbl. Stadt Basel neben den übrigen Orten der Eydgenossenschafft in dem Reichs-Frieden Anno 1552. zu Augspurg auffgerichtet / Art. 19. deutlich gesaget / daß / was darin der Geistl. Güter halber verordnet worden / zu Erhaltung eines ewig beständigen Friedens geschehen sey: Gehet also alle diejenige an / so in dem Friedn mit begriffen / um so viel mehr / weil der Münsterische Friede nicht nur unter den Ständen des Reichs geschlossen worden / sondern fast alle Stände der Christenheit angetroffen; dann was hinge-

geg

gen in dem fünfften Art. des Instrumenti Pacis §. 11. von den Reichs-Ständen gesaget wird / daß die allein des Religions-Frieden / und was demselben anhänget / sich zu bedienen haben sollen / das thut wider eine löbl. Stadt Basel gar nichts / und wird von den Herrn Canonicis gantz übel allegiret, und in einen verkehrten Verstand gezogen; weilen daselbst die freyen Reichs-Stände nicht denen von dem Reich eximirten freyen Ständen / sondern nur denen Städten des Reichs opponirt und entgegen gesetzt werden / die keine Stände des Reichs sind / und also weniger Freyheit oder Gewalt haben als die freye Reichs-Stänt; Lässet sich derhalben dieser §. auff die eximirten Städte / welche in dem übrigen nicht weniger / sondern wohl mehr Recht und Gewalt haben / als die Reichs-Städte / gar wohl appliciren und verstehen. Ob nun wohl auß obangezogenen Ursachen eine löbliche Stadt Basel des Münsterischen und Augspurgischen Religion-Friedens wider alle und jede Stände und Angehörige des Römischen Reichs sich zu bedienen / ohne zweifflich Fug und Recht hat; So ist doch beneben auch gewiß / daß sie desselben gantz und gar nicht vonnöthen sondern als ein absoluter oder souverainer Stand seu supremus Magistratus, welcher keine menschliche Macht über sich erkennet / proprio Jure und für sich selbsten alles dasjenige in ihrer Stadt und Landschafft thun kan / was die Röm. Käy. Majest. und die Stände in dem Röm. Reich thun können; Dann was den Ständen des Reichs der Religion-Frieden zugegeben / dieses und ein mehrers haben andere absolute und von niemand dependirende Stände zur Zeit der Reformation proprio jure Majestatis gethan / als nemlich Engelland / Schweden / Dennemarck / die Evangelische Orte der Eydgenossenschafft und folgends auch die Herren Staaten der Vereinigten Niederlanden / welche allesamt nach ihrem Willen und Gutachten in dem Ihrigen den Gottesdienst angestellet und geändert / und von den Geistl. Gütern deponiret haben; ja der Religions-Friede selber / und die den Ständen dadurch gegebene Macht in ihren Landen zu reformiren, die eingezogene Geistl. Güter zu behalten / und nach Erheischung ihres Gottesdienstes anzuwenden / fundirt sich in derjenigen höchsten Macht / seu jure Majestatis, die eine jedwede höchste Obrigkeit in ihren Landen hat; und hätte der Kayser und das Reich den Ständen diese Macht nicht gegeben / noch das jus formandi Potestatem circa sacra dem juri territoriali, oder der Lands-Fürstliche Obrigkeit / wie sie gethan / anhängen können / wann sie nicht diese Macht jure Majestatis seu supremæ Majestatis gehabt hätten; dann keiner kan einem andern mehr geben / als er selber hat; wäre auch ungereimt zu sagen / daß die Stände des Reichs vigore Juris Territorialis oder in krafft der Lands-Fürstl. Hohen Obrigkeit in Religions-Sachen mehr Macht und Gewalt haben / als ein gantz absoluter Stand jure Majestatis hat / da doch die jura sacra undisputirlich anhängen; dann / wann das bekannte und heutiges Tages unter den Rechts-Gelehrten so gemeine Axioma juris, cujus est Regio, ejus est Religio, bey denen Ständen des Reichs gilt / und angehet / so mus es noch vielmehr bey andern absoluten und eximirten Ständen gelten / welche in ihren Landen eine allerdings unbedingte / independirende / und also mehrere Macht und Gewalt haben / als ein jedweder Stand des Reichs in dem Seinigen hat.

Fünfftens und letzte Quæstion belangend / weilen alle vorgegangene Handlungen jederzeit mit außdrücklichen / förmlichen Protestationen und Reservationen beschehen / und aber niemahlen kein endlicher Schluß erfolget / daß dieselbigen auch einer löblichen Stadt Basel kein Præjuditz oder Nachtheil gebähren können / sondern so wenig zu achten sey / als wann sie niemahls vorgegangen wären; wird derohalben gar übel von denen Herrn Canonicis geschlossen / weilen man ihnen in Anno 1587. 24000. fl. so samt dem in dem Münster verwahrten Kirchen-Schatz für ihre Förderung zu geben / erböthig gewesen: Man auch jemahlen ihnen zu begegnen schuldig sey / sintemahlen die Sachen seithero sich würcklich geändert / und diejenige Ursachen / um derer willen ein löbliche Stadt Basel dazumahlen die ergangene gütlichen Sprüch / ihres theils anzunehmen sich resolviret, jetztmahlen nicht mehr finden.

Dann erstlich hat ein Hochwürdig Thum-Capitul dazumahl sich des Unterschieds bedienet / welchen der Religions-Friede zu Augspurg auffgerichtet / machet / zwischen den Mittelbahren und Unmittelbahren Ständen des Röm. Reichs / und also behaupten wollen / weilen sie / wo nicht / ein unmittelbahrer / doch ein solcher Stand sey / der einem unmittelbahrem Stande / nemlich dem Herrn Bischoff von Basel zugehöre / so seyn ihre Güter so viel / als des Herrn Bischoffen selbsten / befreyet / und müssen eben deßwegen / in Krafft des Religion-Friedens / restituiret werden / kan also gar wohl seyn / daß die Herrn-Sitz dazumahlen auff dieses Fundament gangen / und in Ansehung desselben der Stadt zugemathet / eine so ansehnliche Summa zu bezahlen.

Jetztmahlen aber hat es eine gantz andere Beschaffenheit / indem der Münstere Friede den angedeuteten Unterschied in hoc passu auffgehoben / und so gar alles in den Stand / wie es An. 1624. gewesen / gesetzt haben will / daß er auch denen unmittelbahren Ständen darwider zu thun / oder etwas zu endern nicht zugiebet, wie auß dem Friedens-Instrument Artic. V. §. 12. zu sehen.

So ist zum andern der angedeutete gütliche Spruch nicht nur auff diese Prætensiones der Thum-Herren / sondern auch und vornemlich auff diejenigen Spän- und Streitigkeiten gangen / die eine löbliche Stadt Basel mit dem damahligen Herrn Bischoffen gehabt / welche von solcher Wichtigkeit gewesen / daß eine Stadt Basel dieselbe nicht länger ohnerörtert lassen wollen; sondern weil der Herr Bischoff den Spruch seiner seiten angenommen / denselben auch anzunehmen / und also / von der Sache zu kommen / ein Summa 200000. fl. zu bezahlen / ihren Stand nützlich und anständig erachten; darum hat es sich gar nicht schicken wollen / den Spruch / um so viel er den Herrn Bischoff angetroffen / anzunehmen; gegen dem Thum-Capitul aber denselben außzuschlagen / insonderheit / weilen dieselbe eine gewisse Condition oder Clausul, den Thum-Probst betreffend / angehenget oder einverleibet worden / welche diese Sache dergestalt an einander gebunden daß eine löbliche Stadt sich nicht wol separiren, noch den Spruch pro parte, so viel er nemlich den Bischoffen allein betroffen / annehmen

men können / sondern wann sie mit demselben diejenige Richtigkeit / daran ihnen so hoch gelegen war / haben wollen / auch das so des Thum-Capitels halber gesprochen war / annehmen müssen.

Wie dann zu dem eben deßwegen auff einer den 15. Martii 1585. zu Uraw dieser sachen halber gehaltenen Tagleistung / die übrigen Evangelischen Orte der Eydgenossenschafft bey der löbl. Stadt Basel sich Raths erhohlet / ob sie den Spruch annehmen sollen oder nicht? Und der grossen Summen / so sie in Krafft derselben werden erlegen müssen / sich höchl. beschweret / ihnen gerathen und zugesprochen / daß sie von allen denen Difficultäten zu kommen / die sie dazumahln mit dem Bistthoff und Thum-Capitul gehabt / (wie die Worte des Abschieds deutlich lauten / möchten ein übriges thun / und das Geld nicht ansehen sollen.) Nachdem aber das Thum-Capitul seiner seiten den Spruch endlich nicht annehmen wollen / und inzwischen die Sache mit dem Herrn Bischoffen ihre völlige Richtigkeit erlanget; Als hat eine löbliche. Stadt Basel nun keine Ursache mehr / ein übriges gegen den Thum-Herrn zu thun / das ist / ihnen zu geben / was sie ihnen nicht schuldig sind / wie sie es dazumahlen auß angezogenen Ursachen / und auff Zusprechen ihrer Bunds-Genossen zu thun willens gewesen. ꝛc.

COPIA

Allerunterthänigsten Memorials

An Ihro Kayserl. Majestät von denen Chur-Sächsisch- und Chur-Brandenb. Gesandten zu Augspurg / in causis Evangelicorum.

Aller-Durchlauchtigster ꝛc.

DAs unterthänigste veste und stätere Vertrauen / welches zu Ew. Kayserl. Majest. als dem Geheiligten Ober-Haupt des Römischen Reichs / allergerechtesten Gemüth und Intention beyder Evangelischen Hn. Hn. Chur-Fürsten zu Sachsen und Brandenburg Chur-fürstl. Durchl. Durchl. unsere gnädigste Herren haben und tragen / lässet denenselben zu zweifflen nicht zu / daß / obwolen bißhero / zu Ihrer und der gesamten Evangel. Reichs-Stände grossen Leidwesen / in Ecclesiasticis & causis Religionum hin und her unterschiedliches vorgenommen und attentiret worden / so dem Religions-Frieden und Instrumento Pacis zu wider / und dem Evangel. Religions-Exercitio und Freyheit höchst nachtheilig gewesen / und auff das künfftige noch præjudicirlicher seyn können; Ingleichem / daß / ob auch wol die dagegen respectivè abgelassene und gethane unterthänigte und gebührende Intercessionales, Vorstellungen und gethane Remedirungen entweder öffters ohne resolution und Antworten / oder doch wenigstens biß dato ohne dem gesuchten billigen Effect geblieben und gelassen worden / dennoch auff gegenwärtig in gewissen Punkten nur noch zur Zeit wiederhohltes höchst-angelegenes billiges und des Reichs Fundamental-Gesetzen gemässes gehorsamstes Ansuchen Ew. Kayserl. Majest. nicht allein von selbst in dero Erblanden alles passirende widrige abstellen / das allbereit vorgegangene repariren, und über obermeldten Frieden-Schluß / und den darinn bestättigten Religions-Frieden / als ein immerwehrendes Band zwischen Haupt und Gliedern / und denen Gliedern unter sich selbst / nach Ew. Kayserl. Maj. getroffnen Wahl-Capitulation genau und vest halten zu lassen / allergnädigst geruhen; sondern auch Krafft tragenden Kayserl. höchsten Ampts / daß er von andern allenthalben sonsten im Röm. Reich auch geschehen möge / allergerechtest verfügen werden: (und seynd wir Endes unterschriebene anfänglich gemessen und gnädigst befehligt / Ew. Kayserl. Majest. in allerunterthänigstem respect nochmahls vorzustellen / was theils gegen die in Tyrol / theils in dem Ertz-Bischoff-Saltzburgischen befindliche der Evangel. Religion Zugethane arme Leute vor 5. Jahren her nunmehro vorgangen / und in 4. unterschiedlichen unterthänigsten Memorialien im Julio 1686. und Febr. und Aug. 1688. bey Ewr. Kayserl. Majestät sämtl. des H. Röm. Reichs Evangel. Churfürsten / Fürsten und Stände allergehorsamst klagend angebracht / repræsentiret und gebethen worden.) Gleichwie aber ausser einer bald auff das erste allergehorsamste Schreiben von Ew. Kayserl. Majest. damahligen Con-Commissario zu Regenspurg / dem Reichs-Hoffrath May / mündlich gegebenen Versicherung / daß wider besagte Leute dem Frieden-Schluß zu wider nichts gethan oder gehandelt werden solte; Ingleichem die von dero Oesterreichischen Gesandschafft zu Regenspurg auff gemeldte Instanz gethane General-Contestation und gute Versicherung / keine weitere gnädigste Resolution, oder der unterthänigst gebethene Effect auf die zwey letztere Schreiben erfolget; vielmehr dahingegen von Ew. Kayf. Maj. Ober-Oesterreich. Regierung auch des Hn. Ertz-Bischoffs zu Saltzburg Fürstl. Gn. seiner und seines Hn. Vorfahren am Ertz-stifft nach reifflicher überlegung und vorher gegangener gründl. disceptation von sich gegebenen Friedens-Schluß / mässigen Erklärung / denen des Glaubens halber außgezogenen oder geschafften nach Vorlegung Obrigkeitlicher Attestaten, daß sie der Evang. Religion gäntzlich zugethan / ihre unmündige und mündige Kinder / so nicht Catholisch seyn wollen / unweigerlich abfolgen zu lassen / und die freye Handlung mit ihren Haab und Gütern / der Gebühr und Billigkeit nach / verstatten wollen ꝛc. nachzukommen irre gemacht / und durch allerley in obberührten an Ew. Kayf. Maj. von 22. Febr. 1688. abgelassenen allerunterthänigsten / und in copia nochmahls sub lit. A. hiebey gelegten Vorschrifft gemeldte zuschieben und einstreuen / darwider doch von sämtl. Chur-Fürsten / Fürsten und Ständen nochmahlige gezimende allerunterthänigste Vorstellung nach der abschrifftl. Beylag sub lit. B. vom 15. (25.) Aug. 1688. beschehen / davon abgehalten worden; (So werden Ew. Kayf. Maj. von selbst allergnädigst und höchst erleuchtet ermessen / wie schmertzlich und höchst-nachtheilig dieses Unternehmen beyderseits Churfürstl. Durchl. unser gnädigsten Herrn und dem sämtl. Evangel. Wesen im Reich fallen müsse; Indem sie leicht zu urtheilen haben / was es vor einen Zustand mit ihrer Religions-Freyheit gewinnen und erlangen werde / wann einer einigen Lands-Regierung / die dißfalls vorhandene LL. Fundamentales und publicas nach belieben zu invertiren, aufzulegen und unter angemaßter Examinir- und Scrupulirung / ob dieser oder jener einer ihr in Fundamento vielleicht selbst nicht gnug bekannter Religion ex integro zugethan / denen Eltern ihre Kinder zu nehmen /

men / sie zu einer andern Religion zwingen oder erziehen zu lassen / und ihnen ihre wenige Güter vorzu enthalten freystehen solte ; da dazumahlen in gegenwärtigem casu, da es nur um das flebile Beneficium emigrationis zu thun / die dispositio Instrumenti Pacis, ratione Juris ipsius & termini Art. V. in unterschiedenen §§. und absonderlich §. Quod si verò subditos ; Also klar und in terminis vorhanden / daß wann derselben eine anderwärtige Explication angedichtet / und ob die Kinder mit wegzulassen / oder zurück zu behalten seyn / gezweifelt ; Item, daß erst eine Examination vorzunehmen / ob einer ex integro der im Römischen Reich zugelassenen Religion / dazu er sich bekennet / adhærire, geglaubet werden solte / sämtliche Evangelischen Stände auff einmal von dem Religion- und Oßnabrückischen Frieden / ihrer Religions-Freyheit halber / abgedrungen zu werden / die gröste Gefahr liessen ja alle protestirende Potentaten, mit hin / was vor gefährliche und nachtheilige Nachfolgen darauß vor sie und alle Glaubens-Verwandte entstehen könten / nicht zu unzeitig- und reiffern Nachdencken gebracht werden dörffen ; Alldieweilen aber unsere gnädigste Chur-Fürsten und Herrn Ew. Kayserl. Majest. gerechtesten Intention allzu entfernet wissen / die so getreu / als willigste Stände Evangelischen theils in dergleichen grosse Bey-sorge des Verlustes ihrer Gewissens-Freyheit und Genusses auß den Fundamental- Verfassungs- und Frieden-Schluß zu setzen / ja dero von GOtt Höchst-erleuchtesten Verstand demjenigen beyzufallen nicht zulässet / daß / da das Instrumentum Pacis die Ender- und Annemung ein- und anderer im Reich befindlicher Religion schlechter Dings vergönnet / und dergleichen Personen Facultatem & jus emigrandi vorbehält / ja gar einen gewissen Termin darzu beraumet und versiehet ; so lange sie aber in einem Cathol. Lande verbleiben / ihnen so wol in vicinia, ubi & quoties voluerint, publico suæ Religionis-Exercitio interesse & Liberos suos exteris suæ Religionis Scholis aut privatis Domi Præceptoribus instituendos committere, nicht so wohl zuläßt / als darüber expressè disponiret, solche / wann sie emigriren wolten oder müsten / ihre Kinder darum zurück zu lassen / und selbige quoad patriam potestatem, educationem und sonst / so zu sagen / völlig zu verlieren / gehalten seyn solten ; Als Verhoffen sie gantz zuversichtiglich / lassen auch Ew. Kayserl. Majest. darum allerunterthänigst ersuchen und bitten / daß selbe die gerechteste allergnädigste Verfügung thun wollen / damit allen im Tyrolischen der Evangelischen Religion halben außgeschafften / oder darum ultro zu emigriren paratstehenden nicht allein ihre Kinder / ohne Unterscheid der Jahren / abgefolget / mit ihren Gütern / dem Instrumento Pacis gemäß zu disponiren, frey gelassen / und mithin der mit Thränen und Wehklagen nach ihren Kindern seufftzenden Eltern billichstes Verlangen erhöret / sondern in Ewr. Kayserl. Majest. Erblanden / auch ein so stattlich Christlichst und Gottseliges Exempel / worauff man sich annmehro Saltzburgischer Seiten bloß allein beruffet / der Nachgelebung des Frieden-Schlusses und der so deutlichen Sanctionen damit gegeben werden möge / daß so wohl alle Cathol. löbliche Reichs-Glieder von ihrem Haupt zu gleichmässigen billigen bezeugen darüber ein Beyspiel nehmen / als allerseit Evangel. Reichs-Stände / und insonderheit beyderseits unsere gnädigste Chur-Fürsten und Herrn dadurch zu fernerer Auffsetzung Land / Leute / Guts und Bluts / vor ihr so Christlich / und ohne Unterschied der Religionen sich höchst gerechtes erzeigendes Ober-Haupt angefrischet / oder vielmehr nur in allem ohne dem biß daher an Ew. Kayserl. Majestät und glorwürdigstes Ertz-Hauß mit Freude und Begierde erweisenden Effect erhalten werden möchten. Hiernächst und vor das andere so würden unterschiedliche an Ew. Kayserl. Majest. Nahmens sämtl. Churfürsten und Ständen abgelassenen allerunterthänigsten Memorialia gewiesen haben / was daher für klagen angeführet werden müssen / daß auch in andern Puncten auff das Instrumentum Pacis respectu der Evangel. und in Sachen / so die Religion auff gewisse Masse mit concerniren, bißher nicht allezeit der Gebühr nach reflectiret worden / indem bald dem Bücher-Commissario zu Franckfurt freye und alleinige Gewalt / nach eigenem Willen die Evangelischer seiten herausgegebene Bücher zu confisciren, eingeraumet / denen Ständen hierunter in ihren Rechten Eintrag zu thun nachgeleben / oder approbiret, und selbige / wie auch die Scriptores und Consorten ohne respect ihrer Medietæt und der primæ instantiæ mit fiscalischen Processen prosequiret werden wolten ; da inzwischen gegen der Herrn Catholischen vielfältige hefftige Außforderungen / und nach Belieben wider die Evangel. häuffig und aller Orten cum licentia superiorum, auch wohl gar höhern Consens, edirende und der Evangel. Lehre viel böses erdichtende und androhende Schrifften die geringste Andung und Abstellung nicht geschehen. So würde auch bey Verordnung Commissionen oder Visitationen ; Als wie zum Exempel die gegen die Cammer-Gerichts Assessores in puncto corruptionis noch gewesen / die Parität der Religion fast gäntzlich ungeachtet / gleich deshalben angesuchet würde / übergangen und nicht mehr attentiret ; Zugeschweigen, wie wenig reflexion auff der Evangel. sämtl. Stände bewegliche Vorschriften und geziemende repræsentationes biß anhero genommen worden ; Wann aber diesen allerseits Evang. Churf. Fürsten und Stände um desto mehr affligiret, als sie ohne einiges Absehen gleich und recht auch in Causis Religionum hoffen und erwarten solten ; über dieses durch dergleichen Nachsehen und Verhengen auch andere Röm. Catholische Stände im Reich animiret worden / ihren Evang. Mit-Ständen ziemlich beschwer zu fallen / und selbigen als den schwächern Theilen ihre Jura Ecclesiastica, abzutringen / wie dergleichen Beschwerden fast täglich wider unterschiedene und loco Exemplorum nur wenige zu melden ; wider den teutschen Orden von dem Brandenb. Onolzbachischen / allwo Ihre Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg die Ober-Vormundschafft jetzo führen ; Ingleichem wider Würtzburg von der Fränckischen Reichsfreyen Ritterschafft und den Evangel. Graffen zu Löwenstein / Wertheim / und andern wider Augsp. und Kämpten / von der Reformirten Gemeinde zu Grönenbach / Zell / Kerbißhofen und Tinselbera / wie auch Verelinghoffen / Odekirch und andern im Stift Cölln gelegenen örtern angeführet worden ; Ja es dahin kommen wil / daß keine zwischen ungrischer Relig. Personen aufgerichtete Pacta fast mehr gelten wollen / sondern dawider / u. die gantz klar verglichene Ehstiftungē u. gethane versprechen / ein Ehgat so gar

dem andern die Kinder heimlich zu entführen unternimt / wie daß es von Ewr. Kayſ. M. General-Major und Obriſten über ein Dragoner Regiment dem Graffen zu Caſtel / erſt vor einem halben Jahr geſchehen / die Gräfin und Mutter an unſere beyderſeits gnädigſte Churfürſten und Herren gantz wehmüthig geklaget / und ſich Ihrer darunter mit unterthänigſter Vorbitte bey Ew. Kayſ. Majeſt. anzunehmen / damit der entführte Sohn ihr entweder reſtituiret oder biß zu Erlangung ſeines völligen Alters an Evangeliſchen Orten in ſolcher Religion / der Verſchreibung und Eh-Pacten gemäß / erzogen werden möchte / gantz eifferigſt gebeten; Als ſtelleten zu Euer Kayſerlichen Majeſtät gerechteſtem Gemüthe beyd unſere gnädigſte Chur-Fürſten und Herren das zuverſichtliche unterthänigſte Vertrauen / es werden Dieſelbe die gemeſſene Verfügung thun / daß gleich wie auf das Inſtrumentum Pacis und Religions-Frieden und leges publicas, ut ſecundum eas & non dicis judicent, die hohe Tribunalia in Imperio angewieſen; Alſo auch ſelbige beſagten Diſpoſitionibus pragmaticis, ohn einiges Abſehen würcklich und unverrückt nachgehen ſollen / und ſolche auch denen oberzehlten und andern mehrern gravirten Ständen / Gemeinden und Perſonen abſonderlich auch der Gräfin von Caſtel auff Ihr geziemendes Anſuchen Juſtitz adminiſtriren und Hülffe wieder fahren laſſen. Welche Kayſerl. Höchſte Gerechtigkeit dann nur beſagte unſere gnädigſte Chur-Fürſten und Herrn / benebenſt ſämtlichen Ihren Evangeliſchen Mit-Ständen nach äuſſerſtem Vermögen und in tiefſter Treue allerunterthänigſt zu verſchulden niemals ermangeln / auch nicht hoffen werden / daß gegenwärtige allerunterthänigſte / in deren hohen Namen und auß expreſſen Befehl beſchehende Vorſtellung dahin angeſehen werden möchte / als ob ſelbe bey dieſem Chur-Fürſtl. Convent und Wahl-Tag nicht vorzubringen / ſondern ad Comitia auffzuſetzen / vielmehr ſeynd beyderſeits Chur-Fürſtl. Durchl. Durchl. des unterthänigſten Vertrauens / daß wir Ew. Kayſerl. Majeſt. von Dero allerhöchſte Perſon und gütiges Gemüth die ſo verbündlich auffgerichtete Friedens-Conventiones und Pacta ohne Mißdeutung ihn ihrem wahren Verſtande aller Orten zu laſſen / den würcklichen effect auch durch Abſtellung deſſen / was dero zu wider einiger maſſen vorgangen / zu geben / ſie geneigt halten; Alſo ſie in gleichem die Evangel. Chur-Fürſten nicht verdencken werden / daß ſie ſo wohl bey Ihrer Kayſerlichen Majeſt. ſolches anjetzo mit unterthänigſtem Reſpect ſuchen / als daneben / daß das nicht gravamina perpetua auß dem / daß das vinculum unionis commune nach denen öffentlichen Reichs-Geſetzen und noch in jüngſter Capitulation ein immerwehrendes Band zwiſchen Haupt und Gliedern / und denen Gliedern unter ſich ſelbſt / genennet iſt und ſeyn ſoll / erwachſen und bleiben möchten / zu verhüten trachten / ſondern daß denenſelben de præſenti von Ew. Kayſerl. Majeſt. allergnädigſt remediret, und daß der Status Religionis allenthalben / wie er in dem Inſtrumento Pacis fundiret, und hernach bey und von denen Evangeliſchen Ständen / zumahlen poſt reſtitutionem in unterſchiedenen Orten eingerichtet / unveränderlich / wie auch die Fälle ſich ereignen / gelaſſen werden möchte / gantz gehorſamſt bitten / zugleich aber auch nach gegenwärtiger Beſchaffenheit der vorhabenden Wahl eines Röm. Königs / bey ſelbigem / als dem künfftigen Herrn Succeſſore, genugſame Sicherheit deßwegen vor ſich / und Dero Religions-Verwandten verlangen. Wir vor unſere Wenigkeiten aber unterſtehen zu Ew. Kayſerl. Majeſt. allergnädigſten Hulde und Gnade uns allergehorſamſt zu empfehlen / und verbleiben in tiefſeſter Submiſſion

Ew. Kayſerl. Majeſt.

Allerunterthängſt gehorſ. gehorſamſte
Ihrer Chur-Fürſtl. Durchl. zu Sachſen hier anweſende Geſandſchafft.

N. Frey-Herr von Gerſtorff.
G. L. Graff und Herr von Zinzendorff.
Otto Henrich Freyherr von Frieſen.

Ihrer Chur-Fürſtl. Durchl. zu Brandenb. hier anweſende Geſandſchafft.

S. J. von Danckelmann
N. B. von Danckelmann.

Kayſerl. *Decret*
Uber das von denen Chur-Sächſiſch- und Brandenburg. Geſandten zu Augſpurg übergereichtes Memoriale in cauſis Evangelicorum.

Ihrer Kayſerl. Majeſtät / unſer allergnädigſter Herr / haben gnädigſt vernommen / was die allhier anweſende vortreffliche Chur-Sächſiſche und Chur-Brandenburg. Geſandſchafften in Ihrem Memorial vom 16. dieſes zu Ende laufenden Monaths Januarii in ein und andern / die Religion betreffend / in ſpecie wegen der emigrirenden Saltzburg- und Tyroliſchen Unterthanen / ſo dann wegen der von dem Bücher-Commiſſario in Confeirung der Bücher zeigenden partialität / wie nicht weniger wegen nit Beobachtung der parität der Religion in denen Commiſſionen oder Viſitationen, und endlich anderer hin und wieder vorgehenden Bey-Eintrachtigungen halber / allerunterthänigſt an- und vorgebracht haben. Gleich wie nun allerhöchſtgedachte Ihre Kayſerl. Majeſtät nichts anders verlangen / auch allenthalben Ihrer Kayſerlichen Wahl-Capitulation gemäß die Hand darob zu halten gemeint ſind / alſo / daß die im Reich erlaubte Religionen nach Innhalt des Inſtrumenti Pacis und des darinnen confirmirten Religions-Friedens / als des immerwährenden Bandes zwiſchen Haupt und Gliedern / und dieſer unter ſich ſelbſt / in ihrem Stande unveränderlich gelaſſen / und niemand dargegen beſchweret werde: Alſo haben ſie auch / ſo viel das erſte Gravamen anbetrifft / die in dieſer Sachen eingekommene Acta, und was hierinn fals Saltzburg und Tyroliſcher Seiten eingewendet worden / auffſuchen laſſen / und der Beſchwerde auß dem Grund zu helffen; Weil ſich aber dyſel-

dieselbe nicht bey handen befinden; So promittiren Ihre Kayserl. Majestät / daß sie dieses Werck alsobald nach Ihrer Ankunfft zu Wien vornehmen / und darinn solche Verordnung / welche dem Instrumento Pacis gemäß / und womit Ihre Churfürstl. Durchl. Durchl. zu Sachsen und Brandenburg zu frieden seyn werden / ergehen / und inzwischen die Kinder / welche ihren Eltern folgen und emigriren wollen / nicht aufhalten lassen werden; gestalten sie auch quoad secundum bereits vor einigen Monathen dero Bücher-Commissario zu Franckfurt ernstlich anbefohlen / so wohlen gegen die Catholische / als andere Bücher / welche mit unziemlichen Hitzigkeiten und Schmähungen angefüllet sind / indistincte zu verfahren / jene so wohl / als diese einzuziehen / zumahlen sie an dergleichen anzüglichen und mehr zu Verbitterung der Gemüter und Stifftung Zwiespalts / als zu Auffbauung und zur Lehre dienenden Schrifften keinen Gefallen tragen / und dahero ferner verfügen werden / daß man Catholischer Seiten einhalten möge / der Zuversicht lebende / daß auch an Seiten der Augspurgischen Confessions-Verwandten und der Reformirten / welche auch hierinnen die Terminos öffters überschreiten / ein gleiches werde beobachtet werden. Sonsten erinnern sich Ihro Kayserl. Majest. gnädigst wohl / was wegen paricät der Religion in Verordnung dero Commissionen und Visitationen in dem Instrumento Pacis und des Heil. Reichs Satzungen heylsamlich versehen ist / und gleichwie sie solches bey der jüngst zu Speyer vernommenen Inquisition, welche damahls nur einen / und zwar einen Catholischen vornehmlich betroffen / wann selbige ihren Fortgang genommen hätte / nicht unterlassen haben würden; Also wird auch desfalls ins künfftige die Dispositio Instrumenti Pacis und der Reichs-Abschiede sorgfältig beobachtet werden.

Die übrige particular Gravamina seynd zwar Ihrer Kayf. Majest. am wenigsten bekandt und könten allenfals nicht weniger dergleichen Beschwerden wider einige der Augspurgischen Confessions-Verwandten Ständen vorgebracht werden; Es können aber die Hn. Hn. Gesandte Ihrer Hohen Herrn Principalen Churfürstl. Durchl. geziemend versichern / daß / wann die gravirte gehöriger Orthen die Nothdurfft gebührend anbringen werden / Ihnen jedesmahl schleunige und unpartheyische Justitz administriret werden solle. Welches ist / was Ihre Kayserl. Maj. den vortrefflichen Chur-Sächsisch- und Brandenburg. Gesandten in Antwort zu bedeuten anbefohlen / denen sie anbey mit Kayserl. Gnaden wohlgewogen verbleiben. Signatum Augspurg unter Ihr. Kayf. Majest. auffgedruckten Secret Insiegel / den 21. Januarii 1690.

Memorial an Ihro Kayf. Majestät von denen Chur-Sächsisch- und Brandenburg. Gesandschafften zu Augspurg in favorem der Protestirenden in denen Kayserl. Erblanden / insonderheit in Schlesien / übergeben.

Allerdurchleuchtigster ꝛc.

Euer Kayserl. und Königl. Majestät geruhen gnädigst zu erlauben / daß auf expressen Befehl beyder Herren Churfürsten zu Sachsen und Brandenburg. Churfürstl. Churfürstl. Durchl. Durchl. unser gnädigsten Churfürsten und Herren / Deroselben wir über das / was in absonderlichem Memorial enthalten / ferner allerunterthänigst vorstellen mögen; Und werden Euer Kayserl. und Königl. Majest. sich verhoffentlich von selbst allergnädigst zurück erinnern / was des Exercitii Augustanæ Confessionis wegen in Dero Erb- und zumahl in dero Schlesischen Landen / in Instrum. Pac. Westphal. Art. 5. Silesii enim Principes &c. Quod vero ad Comites &c. Præter hæc autem & cum de Majore Religionis libertate disponirt und sanciret zu finden ist. Ob nun wohl mit unterthänigstem Danck zu erkennen / daß besagten Schlesischen Landen ihr von anderhalb Seculis her gehabtes Exercitium der Evangelischen Religion in erwehntem Osnabrückischen Frieden / oder auch dermassen bestätiget / und insonderheit von Euer Kayserl. und Königl. Majest. dieselbe nicht allein dabey gelassen / sondern auch öffters / so wohl insgesamt / als ein und das andere Hertzogthum in specie. Dero allergnädigst Rescripta, wie zum Exempel die von 14. Julii und 25. Augusti 1666. 3. April 1667. 4. Julii 1681. 5. Dec. 1684. und andere mehr gethan / daß nemlich Euer Kayserl. und Königl. Majest. Intention niemahls gewesen / oder noch seye / denen Ständen in ihrem Religions-Exercitio, dem Osnabrückischen Friedens-Schluß zuwider / das Wenigste zumuthen zu lassen / sondern sie dabey in alle wege geschützt / erhalten / und keine Reformation vorgenommen / oder andere Beschwernüs zugezogen werden solle / allergnädigst versichert worden. Also und nachdem doch nunmehro vor einigen Jahren her / von Euer Kayserl. und Königl. Majest. nachgesetzten Instantien und respective Oberambt-Landes-Haupt-Leuthen / Land-Drost und Obrigkeiten / wiewohl vermuthlich ausser darzu habenden Befehl / ein und anders verfüget / angeordnet und verhänget wird / so zu Beschneidung / Schmählerung und unvermerckter Auffhebung / duck erwehnter Religions-Freyheit angesehen / und abziehlet / als wie ein Exempel diejenige publicirte Amts-Verordnung ist / darinn bey unausbleiblicher Straffe verbotten wird / daß in denen Kayserl. Erb-Fürstenthümern / und bey denen Statibus minoribus kein Vasall uñ Landsaß sein Domicilium extra Provinciam zu transferirn, keine begüterte Wittib ausserhalb Landes zu heyrathen / noch weniger aber diese ihre Kinder zu außländischer Education und instruirung zuverschicken befugt seyn solte; Item wenn alle Testamenti Factiones, & dispositiones Parentum circa liberos, quoad passum educationes & institutionem tutorum entweder gar vor ungültig erkennet / gäntzlich invalidiret und Euer Kayserl. und Königl. Majest. tanquam summo Principi und obrigsten Vormund die Bevormundung und Erkändnüs / wo und welcher gestalt / die Wäisen zeit währender Unmündigkeit zu instruiren / und zu educiren allem zuständig zu seyn erachtet wird / oder doch wenigstens allzeit denen Vormündern Augspurgischer Confession, Römisch-Catholische zu alleiniger education und Führung der armen unschuldigen Wäisen zur Catholischen Religion adjungiret werden wollen. Item wann wieder verwäisete Evangelische Kinder / da sie in ihrer angebohrnen Religion beständig verblieben / und bey erlangenden mehrern Alter / als freygebohrne Leute / aus ihrem Vaterland an andere Orthe / ihres Glücks halben / sich begeben / so wohl als wider ihre gewesene Evangelische Vormunde / ohne geachtet sie die Erziehung nicht

gehabt/ scharffe Inquisitiones angestellt / und ihnen all ihr Vermögen arrestiret / sequestriret/ und vorbehalten wird/ wie noch/ vermöge Ober-Amts Verordnung / von 25. May verflossenen Jahrs wider Annen Eleonoren Schultzin von Bräkh gebürtig/ welcher sich in Ihrer Churfürstl. Durchl. von Brandenburg Lande begeben / geschehen ; Ingleichen wan besage das erst den 7. Junii vorigen Jahrs von der Bischofft. Administration zu Neuß in dem Fürstenthum Tetzschen gegebenen Befehls alle Copulationes der Evangelischen / biß sie sich zur Catholischen Religion bequemet/ verbotten worden / nicht weniger / wann von der Cathol. Geistlichkeit / zumahlen in denen neuangestorbenen Liegnitz-Prucken und Wohlauischen Fürstenthümern von denen Evangel. in Catholischen Kirchen eingepfarten mit willigster Bezahlung der Accidentien / & Jurium stolæ, nicht zu frieden gelebet/ sondern sich præcisè in Ministerialib" und auch nach bißheriger observanz und expressen Kayserl. und Königl. allergnädigsten Rescripten anexis Exercitii Religionis, als Trauen/ Tauffen und Begraben in ihren Kirchen Krickè gezwungen/ in die Evangelische Kirchen eingepfarte bey harten Bestraffungen davon ab- und in ihre parochien gezogen / auch die ordentliche Decimal denen Evangelischen Pfarren zu geben/ verbotten werden wil/ und endlich wann die durch Absterben der Pfarrern erledigte Vacantien / als wie in denen Städten/ Wohlau/ Prag und Silberberg/ Reichstein und Etreckau geschehen seyn mag/ wider Euer Kayserl. und Königl. Majest. glorwürdigsten Vorfahren / in Instrum. Pacis und Pragische Neben-Recess expressen gethanen Erklärungen / ja auch Euer Kayserl. und Königl. Majest. selbst eigene theils bey dem Anfall solcher Fürstenthümer / theils sonst gegebene allergnädigste Versicherungen / in Ecclesiasticis & politicis alles in statu quo lassen und nicht verstatten zu wollen / daß sie wider nun besagtes Instrum. Pacis und Pragischen Neben-Recess durch jemand beschweret werden solten / denen unstreitigen patronatis neue Evangelisch. Pfarrer zu vociren nicht gestattet wird/ die allbereit vocirte/ aber wieder fort müssen und in denen Evangelischen Orthen/ wo Euer Kayserl. und Königl. Majest. das Jus patronatus zustehet / man die Pfarrer gleicher massen absterben lässet/ ja gar denen privatis allerley Eingriffe zu thun / nach dem zu Ollendorff im Prägischen vorgangenen Exempel auch propriâ autoritate sich Evangel. Kirchen zu bemächtigen / und mit Gewalt Cathol. Pfarrer einzusetzen nach siehet; Als haben bey diesen Euer Kayserl. Majest. getreuer Schlesischen Stände/ Augspurg. Confession, bedrängten und in unserer gnädigsten Churfürsten und Herren angräntzenden Lande täglich mehr und mehr erschallenden betrübten Zustand / deroselben nicht länger anstehen wollen / oder Gewissens halber können / Euer Kayserl. und Königl. Majest. solchen mit allerunterthänisten respect wehemüthigst vorstellen/ und Ihre Glaubens-Genossen in so weit desto getröster zu allergnädigster remedirung der Beklagten Beeinträchtigungen in ihrer von so langer zeithero gehabten / und von Kaysern und Königen zu Kaysern und Königen als ihren gnädigsten Landes-Herrn bestätigten freyen Religions-Übung verbotten zu lassen / als diese facultas intercedendi ihnen und sämtlichen Evangelischen Reichs-Ständen / auch alsdann / wann pro majori Religionis Libertate & Exercitio, wie alhier nicht/ sondern nur pro Conservatione status Religionis wie derselbe nach den Instrum. Pacis seyn soll / geschiehet / Anfuchung gethan werden möchte/ vermöge des §. 41. des Art. 5. Instrumenti Pacis expressen vorbehalten/ und von Euer Kayserl. und Königl. Majest. Groß- und Sanfftmüthigkeit gantz zuverlässig / zu hoffen ist/ daß selbe die angeführter massen / obgleich nicht öffentlich und mit äusserlicher Gewalt / jedennoch aber unter der Hand und per indirectum nehmende Reformation und Gewissens-Zwang / um desto gewisser abstellen und inhibiren zu lassen geruhen werden/ als gleichwohl keinem privato vor sich und propriâ auctoritate in einem Lande/ ob er auch gleich das Jus Patronatus bey einer oder der andern Kirche darinnen hätte / Aenderungen mit solchen Kirchen vor / und einer Religion Pfarrer anzunehmen / von der andern aber weg zu jagen und abzusetzen zustehet/ und alle übrige angezogene von Euer Kayserl. und Königl. Majest. nachgesetzten instantien verhengte oder selbst gethane Bey-Einträchtigungen also beschaffen / daß darbey dasjenige / was in vielgemeldtem Oßnabrückischen Frieden und Pragischen Neben-Recess von dem Evangel. Religions-Exercitio in Schlesien gesetzet und versehen/ auch von Euer Kayserl. Majest. genau observirt zu lassen / so vielmahl allergnädigst und mildiglich versprochen worden / unmöglich bestehen kan; Dannenhero dann an Euer Kayserl. und Königl. Majest. unsere beyde gnädigsten Churfürsten und Herren/ vor sich und alle ihre Glaubens-Genossen nochmahliges allerunterthänigst-bewegliches und angelegentlichstes gehorsamstes Suchen beschicht / es wolten Dieselbe diesen Dero getreuen Unterthanen bekümmerten Zustand und Seelen-Angst Landväterlich beherzigen/ und gleichwie sie darinn nechst GOtt zu niemand anderst/ als Euer Kayserl. und Königl. Maj. als ihre natürliche einige und höchste Obrigkeit ihre Zuflucht nehmen / und bey Deroselben ihre Noth und Anliegen fußfälligst und mit Thränen anbringen; Also sie auch gleich nach GOttes Art und um dessen Barmhertzigkeit willen dahin allergnädigst erhören/ daß alle ihrer von anderthalb Seculis gehabten und bestätigten Religions-Freyheit zuwider publicirte Verordnung auffgehoben und anfänglich denen Evangelischen Landsassen / und Unterthanen/ Männ- und Weiblichen Geschlechts/ ledigen/ verheuratheten/ oder wittbl. Standes juxta Instrum. pac. venditis vel retentis pro lubitu bonis immobilibus zu emigriren / und anderwerts ihr domicilium zu constituiren / denen Wittben sich nach freyem Willen/ auch natürlicher Freyheit Belieben und GOttes Schickung in- oder auffer Landes zu verheurathen / denen Eltern und absonderlich auch denen Müttern ihre resp. Kinder und Wäisen dem Oßnabrückischen Friedens Schluß und Euer Kayserl. und Königl. Majest. unterschiedenen der bestätigten Religions-Freyheit halben ertheilten allerunterthänigsten Resolutionen gemäß / auch in frembden und außländischen Orthen und Schulen erziehen zu lassen / und selben der freyen von GOtt und Rechtswegen ihnen zukommenden disposition und provision inter vivos & mortis causa quoad educationem & institutionem liberorum in Religione paternâ, (weilen doch dieses die gröste Gewissens-Freyheit ist seinen Kindern nicht eine frembde Religion aufdringen sehen zu müssen) Item Setzung der Vormündere vor dieselbe/ (als welcherley tutela testamentaria doch nach allen Rechten und

auch

auch denen Schlesischen Land-statutis der legali und dativæ vorzuziehen) sich zu gebrauchen nachgelassen und erlaubt seyn möge. Ingleichen daß / weil doch contractus humanæ societatis, so bey denen Römisch-Catholischen gar vor ein Sacramentum gehalten wird / zu verbiethen / es wäre dann / daß die contrahirende Theile ihre bekennende Religion abschwören und Catholisch würden / ein Theil von der gröstẽ Reformation mit ist: Dergleichen Gewissens Zwang so wenig zuzulassen / als hingegen zu verstatten / daß die vacirende Evangelische Priester-Stellen aller Orthen / und insonderheit von denen Evangel. Patronis wieder mit Evangel. subjectis ersetzet / das Tauffen / Trauen / Communiciren und dergleichen ausser Landes und in der Nachbarschaft / jedoch salvo semper jure Stolæ, vor die ordinarios denen Evangelischen zu suchen und verrichten zu lassen vergönnet / das eigenmächtige insultiren und die Religions-Bedruckungen denen privatis Romano Catholicis mächtiglich gesteuret / insonderheit aber der freye aditus und Zutritt zu Euer Kayserl. und Königl. Majest. als Dero lieben Ober-Herzog und Lands-Fürsten oder das de- und wemüthigste supplíciren und bitten / nicht unter dem Schein / als ob denen Evangel. Land-Ständen in Schlesien extra corpus mit denen Catholischen / oder ohne Vorwissen und Gutbefinden der Aemter (wie solches bißher hat wollen erfordert werden / und billig eine der gröstẽ querelen mit seyn würde) Abgeordnete und Deputirte an Euer Kayserl. und Königl. Majest. und an Dero Hoff ihre Noth vorzubringen / Supplices preces zu exhibiren / und umb remedirung ihrer Gewissens-Beschwerden allerunterthänigst zu bitten / vermehret und mit wenigen von Euer Kayserl. und Königl. Majest. nachgesetzten Instantien würcklich verwiesen werden möge / daß sie nicht so wohl nach ihren bezeitigen Zelo, und sich durch Beyeinträchtigung der armen Evangelischen gleichsam ein Ansehen zu machen / zu verfahren / sondern vielmehr Euer Kayserl. und Königl. Majest. und Dero glorwürdigsten Vorfahren allergerechtesten und so offt ertheilten allergnädigsten Versicherungen / der Gewissens-Freyheit halber / nach zukommen / und Dero mit allerunterthänigsten Treue / Gut und Blut Euer Kayserl. Majest. Zugehörige auch in einer solchen Religion / die GOttes und der weltlichen Obrigkeit Ehre / zum Fundament ihrer Lehre / mitsetzet / lebende Unterthanen darinnen zu schützen und Hand zuhaben gemeynet. Euer Kayserl. und Königl. Majest. können Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hierbey insonderheit unterthänigst und mit gebührenden respect zu Dero gnädigsten und mildigsten Gemüth zu führen nicht umgang nehmen / wie Deroselben gnädigst gnugsam erinnerlich seyn würden / daß bey Euer Kayserl. und Königl. Majest. in GOtt ruhenden Groß-Herrn-Vatters Ferdinandi II. Kayserl. Majest. glorwürdigsten Andencken Lebzeiten der auch hochsel. Hr. Groß-Vatters Churfürst Johann Georg der Erste / als selbiger zu Dero Dienst bey damahls entstandener Böhmischen Unruhe / die Schlesische und andere Lande von der darinnen gestandenen starcken widrigen Armee befreyet und zu behöriger Devotion gebracht: S. Churfürstl. Durchl. damahls auff schrifftlichen Kayserl. allerhöchste Versicherung / welche jetzige Churfürstl. Durchl. noch in Händen / denen Schlesischen Ständten / Ihr Churfürstl. Wort in puncto assecurationis Religionis ejusdemque liberi exercitii gegeben; und als zu Oßnabrück hernachmahls die restitution auch vor Böhmen Schwedischer Seiten hart urgiret / und die Schlesische Religions-Sachen hoch getrieben worden / Chur-Sächsischer Seithen man mit Schweden / auch andern Ständen / in respect Ihrer Kayserl. Majestät sich nicht conjungiren / sondern an die Kayserl. und Königl. obgemeldte Versicherung und Obligation sich bloß halten wollen / auch deßwegen nur an damals regierende Euer Kayserl. und Königl. Majest. glorwürdigsten in GOtt ruhenden Hn. Vatters Kayserl. Majestät / sich durch schrifft- und mündliche Vorstellungen gewendet / allerhöchst gedachte Kayserl. Majest. solches sehr wohl auffgenommen / und durch Dero Principal-Gesandten / Hn. Graf von Trautmannsdorff / solche Versicherung thun lassen / daß man zu der Zeit dabey acquiesciren können. Weilen nun seit dem so gar viele Veränderungen in Schlesien vorgenommen worden / so hoffen Ihro Churfürstl. Durchl. zumahl / es werden Euer Kayserl. und Königl. Majest. Dero höchstlöbl. Vorfahren Exempel nachzukommen / und Dero Facta auch jetzo adimpliren zu lassen / gnädigst zu ruhen / und ist Ihren Churfürstl. Durchl. Durchl. so viel schmertzlicher gefallen / daß / da Sie nur neulich wegen der mit Gewalt abgenommen Töllmischen Kinder auff diese und deß Instrumenti Pacis Fundament bewegliche Intercession ertheilet / selbiger fast ungleich / wie auß den Antwort-Schreiben zu ersehen gewesen / auffgenommen / und sich bloß auff das jus territorii bezogen worden / welches wann es in dergleichen zum principio solte gesetzet bleiben / beyderseits Churfürstl. Churfürstl. Durchl. Durchl. zu Sachsen und Brandenburg das Instrum. Pacis und die darinn enthaltene special- und real-Convention, welche in personal zu verwandeln / weder die damalige Handlung und objectum tractandi, weder die klare Dispoſition zulassen kan / gleichsam gäntzlich ausser consideration gesetzt zu seyn erachten müssen; welches sie doch Euer Kayserl. und Königl. gerechtestem / gütigsten / und mildesten Intention immer gemäß zu seyn glauben; Vielmehr obige unterthänigste petita und remedirung der so vielen und schweren Religion / und Gewissens-Gravaminum, als welche sich von Tag zu Tag / und dergestalt vermehren / daß beyderseits Churfürstl. Durchl. Durchl. auch bey denen recentissimis Exemplis gebrauchten / hiebevor ungehörten modum procedendi, worvon die Beylage sub C. ein Exempel geben kan / allhier zu specificiren anstehen / von Wort zu Wort wiederhohlen / und dabey des unterthänigsten Vertrauens leben / daß / wie Euer Kayserl. und Königl. Majest. vor Dero allerhöchste Person und gütigstes Gemüthe die ex quocunque capite hergeflossene / dannoch so verbündlich auffgerichtete Friedens-Conventiones auch dißfalls ohne Mißdeuten in ihrem wahren Verstand aller Orthen zu lassen / und den würcklichen effect auch durch Abstellung dessen / was denen zuwider einiger massen vorgegangen / zu geben / sie geneigt halten; Also Euer Kayserl. und Königl. Majest. ingleichen die Evangelischen Churfürsten nicht verdencken werden / daß sie so wohl bey Euer Kayserl. und Königl. Majest. solches jetzo mit unterthänigstem respect bitten / und suchen / auch daß die wider das Instrum. Pacis, welches ein immerwährendes Band zwischen Haupt und Gliedern / und denen Gliedern unter sich selbst / von Euer Kayserl. Majest. genennet ist / und seyn soll / erwachsene Gravamina

vamina nicht perpetuirt werden möchten / zu verhüten trachten; sondern daß denenselben de præsenti von Euer Kayserl. und Königl. Majest. allergnädigst remediret / und daß der status religionis cum annexis allenthalben / wie er in Instrum. Pacis fundiret / und in denen Schlesischen Landen eingerichtet / unveränderlich / wie auch die Fälle sich ereignen / gelassen werden möchte / gantz gehorsamst bitten; zugleich aber auch nach gegenwärtiger Beschaffenheit der vorhabenden Wahl eines Römischen Königs / bey selbigem als dem künfftigen Herrn Successore, auff den Fuß des offterwehnten Instr. Pacis, dessen manutenenz auff alle folgende Röm. Kayser welche Sie auch seyn könten / deriviret / genugsame Sicherheit deßwegen vor Sie und Dero Religions-Verwandten verlangen; Wir vor unser Wenigkeiten aber verbleiben

Ew. Kayserl. und Königl. Majest.

Augspurg den 6/16 Januar. 1690.

Allerunterthängste gehorsamste
Ihrer Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen hier anwesende Gesandtschafft.

N. Frey-Herr von Gerstorff.
G. L. Graff und Herr von Zintzendorff und Pettendorff.
Otto Henrich Freyherr von Friesen.

Ihrer Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenb. hier anwesende Gesandtschafft.

S. J. von Danckelmann
N. B. von Danckelmann.

Kayſ. Decret in puncto Religionis in Schlesien.

VOn der Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Majest. unsers allergnädigsten Herrens wegen deren allhier in Augspurg anwesenden zu der Wahl eines Römischen Königs Deputirten Gevollmächtigten Herren Abgesandten der zwey abwesenden Herren Churfürsten zu Sachsen und Brandenburg Durchl. Durchl. hiemit zum Bescheid anzufügen; Allerhöchstgedachte Ihre Kayserl. und Königl. Majest. hatten Ihre die von Ihnen / Herren Gevollmächtigten Gesandten / im Namen Ihrer Churfürstl. Herren Principalen in Sachen des Schlesischen Religions-Wesen betreffend unterm 16. des nechst verwichenen Monats Januarii gthorsambst angebrachte Beschwerden in Unterthänigkeit vortragen / und mit dem buchstäbl. Inhalt des Münster- und Osnabrückischen Friedens-Schlusses / wie ingleichen mit dem Pragischen Neben-Recess de Anno 1675. alles Fleisses combiniren lassen; Ob nun Ihre Kayserl. und Königl. Majest. das Religions-Wesen biß anhero in dem Hertzogthum Schlesien also veranstaltet und eingerichtet zu haben / andrast erachtet / daß niemand sich einiger Contravention zu beschweren Anlaß gegeben worden / noch weniger das angeführte / wie Rechtens / erweißlich zu machen / und zu behaupten möglich fallen können; So hätten doch Ihre Kayserl. und Königl. Majest. nichts destoweniger die hierinn beschehene Vorstellung nicht allein in Kayserl. und Königl. Gnaden wohl auffgenommen / sondern wären auch / und verbleiben auch gnädigst geneigt / denenselben / so viel immer der status tranquillitatis der Länder (woran dem gesamten Römischen Reiche viel gelegen) verstatten würde / zu deferiren; Sie zweifeln aber gnädigst keines weges / es werde Ihnen / Herren Churfürstl. Gesandten unentfallen / auch aus dem blossen Buchstaben des mehr bedeuteten Münster- und Osnabrückischen Friedens-Schlusses guter massen erinnerlich seyn / wie daß Ihro Kayserl. und Königl. Majest. in Sachen das Schlesische Religions-Wesen betreffend / in nichts ex pacto, sondern aus pureu Kayserl. und Königl. Gnaden / in Ansehung der dabey angefügten Interventionen / dasjenig- / was mehr-berührten Schlesischen Religions-Wesen halber daselbst enthalten / und verstattet worden / zu considerirenhätten / auch welcher gestalt seither des getroffenen Friedens-Schlusses die in gemelten §. Silesii etiam Principes &c. benannte 3. Fürstenthümer Ligenitz / Brieg und Wohlau an Dieselbe erblich gestammt / mithin alle die in solchem §vo aus Kayserl. und Königl. Gnaden selbigen damahls lebenden Fürsten überlassene Concessiones auff Ihro Kayserl. und Königl. Majest. gefallen / auch welcher gestalt Dieselbe respectu Ihrer Erb- und Dero Kön. Cammer gehörigen Fürstenthümer in krafft deß von Ihnen / Hrn. Churf. Gesandten angezogenen §vi. Quod verò ad Comites, Barones Nobiles, eorumque subditos &c. weiter nicht gebunden / als daß besagte Grafen / Freyherren und Edelleuthe / mit ihren Unterthanen Religion halber zu emigriren nicht sollen angehalten / und denenselben das exercitium Augustanæ Confessionis in locis vicinis extra Territorium zu frequentiren freygelassen werden; Wann sie aber freywillig emigriren / und so dann ihre Güther entweder nicht verkauffen wolten / oder füglich könten / dieselbe zu besuchen und bestellen / ihnen von Zeit zu Zeit ein freyer Zu- und Abtritt verstattet / und darüber bey Dero Königl. Städten Schweidenitz / Jauer / und Großglogau ausser der Stadtmauern gelegene Oerther aus gewiesen / und auff deren jeden einen Kirchenbau zu führen erlaubt werden möchte; Doch dergestalt / daß herentgegen sie sich als treue Unterthanen gegen ihren Erb-Landes-Fürsten und Herrn bezeigen / und im übrigen ruhig und friedlich zu leben schuldig seyn solten. Gleich wie nun wider die angeregter massen aus Kayſ. und Königl. Gnaden dem Frieden-Schluß einverleibte Gnaden-permissionen einige Contravention nicht gezeiget / weniger erwiesen werden kan; Also tragen Ihro Kayserl. und Kön. Maj. zu hoch-ernanten Churfürstl. Durch. D. das gnädigste Freunde und Oheim. wie ingleichen gegen die Herren Gesandte das gnädigste Vertrauen / Sie werden Deroselben / Vermögen angebrachter Beschwerden / als worinnen gedachter Massen einige Contravention wider ernannten Frieden-Schluß und die darinn begriffene permissionum species nicht enthalten und erwiesen / keine demselben zuwider lauffende Handlung / zumahlen bevorab offt allerhöchstgemeldte J. Kayserl. und Kön. Maj. des gnädigsten Erbieten seynd / wann die dabey Interessirte bey Deroselben eine wider solche in mehrerwehnten Friedenschluß befindliche Gnaden-permissiones geschehenen Contraven-

tion, &

rioden gebührende Anbringen / und wie Rechtens / erwiesen werden; Als so dann solche Vermittlung de casu in casum zu verschaffen / damit keiner von ihnen / Querulanten dawider beschwehret / und im Gewissen vertragt zu seyn / sich mit Fug zu beklagen / erhebliche Ursach haben möge; Was aber den Pragischen Neben-Recess anbelanget / wäre extra quæstionem und in demselben §vo finali gantz klar und deutlich versehen / daß Ihrer Kayserl. und Königl. Majestät die Aenderung in Religions-Sachen / welche sie jedoch der Zeit nicht vorzunehmen gesonnen / vorbehalten / und denenjenigen / so da ausziehen und emigriren wollen / weiter nicht / als das beneficium emigrandi & temporis, damit sie ihre Sachen verkauffen / und zu Geld machen mögen / zum Guten bedinget worden. Welches offt allerhöchstgedachte Ihro Kayserl. und Königl. Majest. Ihnen / beyderseits Churfürstl. Herren Gevollmächtigten Gesandten / auff die angebrachte Beschwerden in Antwort / wie hiemit beschiehet / zu bedeuten allergnädigst resolvirt und anbefohlen. Ubrigens verbleiben Dieselben beyden Churfürstl. Durchl. Durchl. mit Freund-Oheimischen guten Willen förderst wohl beygethan / wie auch Ihnen Gevollmächtigten Gesandten mit Kayserl. und Königl. Gnaden wohl gewogen. Decretum per Imperatoriam Regiamque Majestatem in Consilio Bohemico Aulico Augustæ vindelicorum die 1. Mensis Februarii 1690.

(L.S.) Frantz Ulrich Graff Künsitzky.

G. F. Koschintzky.

Von der Römischen Kayserlichen / auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Majest. Unsers allergnädigsten Herrn wegen / denen Ehrenvesten / Herrn Heinrich Wilhelm von Panwitz / und Herrn Niclas Friedrich von Zedlitz / als Dero N. N. Landes-Officirern / und Ständen / dero beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer / Augspurgischer Confession Deputirten / hiemit zum Bescheid in Gnaden anzufügen.

Allerhöchst-gedachte Kayserl. und Königl. Majest. wären dasjenige Anbringen / was Derosel-den von Ihren Herren Principalen sub Præt. den 18. August. dieses lauffenden Jahrs / die / in specie der Vogtischen Wittib denegirte education ihrer vier unmündigen Töchter / als auch in genere, die von Dero Landes-Hauptmann ohne Zuziehung des Pupillarischen Judicii beschehene Abweisung derjenigen / welche seithero die Confirmation respective Maternæ, Testamentariæ & legitimæ Tutelæ gehörig gesucht / betreffend / allerunterthänigst eingerichtet worden / mit allen Umständen ausführlich gehorsambst referiret und vorgetragen worden.

Gleichwie nunmehr / allerhöchstermeldte Ihre Kayserl. und Königl. Majestät als die zwar zu Dero Kayserl. Clemenz niemanden den benöthigten Recurs zu verschrencken gemeynet / selben jedoch / aus verschiedenen Sie hierzu bewegenden Ursachen / vermöge des / von Ihnen Herren Ständen selbst de Anno sechzehendert sechs und achzig citirten Decrets, diese Form und Maaß vorgeschrieben / daß in materia der Absendungen / solche mit Dero Königl. Amts-Begrüssung und Vorwissen geschehen / auch denselben die vorhabende negotia eröffnet werden solten; Auff den Fall nun / Er Herr Lands-Hauptmann anstehen / und seinen Consens verweigern möchte / daß so dann zu Ihrer Majest. Sie Lands-Stände ihren Recurs nehmen / und ihre Motiva unterthänigst anbringen könten / wie auch Er Herr Lands-Hauptmann hingegen seine Motiva des denegirten Consensus zu berichten hätte / da dann Ihre Kayserl. und Königl. Majest. jedesmahls die Billichkeit zu verordnen / gnädigst nicht ermangeln würden. Welchem nach Dieselbe unbeliebig wahrgenommen hätten / daß von Seiten der supplicirenden treu-gehorsambster Ständen diese vorgeschriebene Form nicht beobachtet / nach verweigerten Amts-Consens, bey Deroselben sie ihre Motiva nicht schrifftlich angebracht / sondern mit dieser unnöthigen Deputation anhero vorgestellet hätten / derhalben dieselbe / sie vor einiger Vorbescheidung auff die buchstabliche Beobachtung vorermeldten Decreti gnädigst zu verweisen Ursach hätten; wolten aber nichts destoweniger vor dieses mahl mit Warnung vor das Künfftige / Dero Clemenz Dero bisherigen Ahndung gnädigst vorgezogen haben.

So viel nun die Sache selbst belangete / wäre vor sich klar / daß Ihre Kayserl. und Königl. Majest. vermög des Instrumenti Pacis sich zu nichten verbunden / sondern was von demselben herrühret / keinesweges ex Pacto, wohl aber bloß von dero Clemenz und Gnaden herstamme; allermassen Dieselbe gnädigst nicht sehen könten / wie von ihnen / treu-gehorsambsten Ständen Augspurgischer Confession, die jura Religionis mit denen juribus Dominationis confundiret / oder unter dem prætext der Erstern die Letztern auff einigerley Weiß restringiret und gehemmet werden könten / wie sie dann die / aus Kayserl. und Königl. Gnaden in Religions-Sachen herrührende permissiones bißhero dergestalt Religiose handgehabt zu haben / gnädigst vermeyneten / und noch zu manuteniren gesinnet waren / daß dartwider weder das universum sich zu beschweren haben / noch vielweniger der zu einiger Contravention gehörige Beweiß / rechtlicher Erforderung nach / zu behaupten seyn würde.

Ferners diejenige Beschwerung betreffend / welche wider den Herrn Lands-Hauptmann / sie supplicirende Stände daher führen / daß Er bey dem jetzt-verwichenen Quartal des Judicii Pupillaris die Testamentarias, Maternas und andere legitimas Tutelas dilatorie tractiret haben solte; Bäten Ihre Kayserl. und Königl. Majest. gnädigst / daß die Partheyen gleichsam selbst hierzu anlaß gegeben hätten / indem sie dem üblichen Brauch nach / nicht bey dem Amt Dero Königl. Lands-Hauptmannschafft / sondern bey dem gantzen Collegio die Concession des Vortritts gesuchet / und hierdurch eine bedeutem dero Königl. Amt verkleinerliche Neuerung introduciren wollen / massen dann ohne dem nichts Neues / weder einem Richter einzubinden / daß Er aus gewissen erheblichen Ursachen auff seine Verantwortung / nicht eines und anders dilatorie tractiren solte.

Auff den Casum specificum nun der Vogtischen Pupillinnen education zukommen; wäre kundbar / was deßhalben in denen allgemeinen Rechten vorgesehen / und bey allen Souverainen practicirlich / dessen Befugnus Ihrer Kayserl. und Kön. Majest. ex jure Principi proprio zustunde / demnach dieselbe / in diesem Casu specifico, da inter Tutores & co-

gnatos super educatione Pupillarum ein Streit / samt anderen Circumstantien sich ereignet / durch gerechteste Decision die Vorsehung gethan / und die behörige Nothdurfft an Dero Königl. Herrn Landes-Hauptmann gnädigst ergehen lassen / dabey es nochmahlen sein Bewenden hätte.

Anreichend die allerunterthänigst gebetene Admission des Ehrenvesten Hn. Ernst von Falckenhan / Condeputirten ad Conventus Publicos der haltenden Fürsten-Tagen; Hätten mehr alle: höchstgedachte Ihre Kayserl. und Königl. Majest. vorlängst gnädigst resolvirt / daß aus erheblichen Ursachen / keine Augspurgische Confessions-Verwandte dabey admittiret werden solten ; Daraus aber nicht folgete / wie es auch die Meynung hätte / daß jetztgemeldte Dero treu-gehorsamste Landstände Augspurg. Confession von allen Landes-Aemtern ausgeschlossen seyn und bleiben solten / indeme derer viel species vorhanden / zu welchen sie nach Beschaffenheit ihrer Capacität / Comportaments und Wohlverhaltens / gelangen und admittiret werden können ; Allermassen Ihro Kayserl. und Königl. Majest. gleichwie Dieselbe ihnen Ständen in denen vorsitzenden Wahl-Rechten keine Verschrenck- noch Verkürtzung anzuthun gnädigst gemeynet wären ; Also deroselben auch sie / in der darzu benöthigten Kayserl. und Königl. Confirmation, sub prætextu Religionis, oder der im Frieden-Schluß erhaltenen Gnadens-Permissionen / nichts verbindliches anzutragen sich ermessen würden.

Als welche Ihnen Hn. Hn. Deputirten / wie nicht minder ihro Herren Principalen im übrigen mit Kayserl. und Königl. Gnaden wohlgewogen verbleiben.

Decretum per Imperatoriam Regiamque Majestatem, in Consilio Bohemico Aulico Viennæ die 7. Mensis Septembris Anno 1690.

(L.S.) Frantz Ulrich Graff Künsky.

Carl Maximilian Graff von Thum.

J. E. von Hartig.

Copia Memorials, an Ihro Kayserl. Majestät von denen Chur Sächsisch- und Chur Brandenburg. Gesandschafften zu Augspurg in favorem der protestirenden Ungarn übergeben.

Allerdurchlauchtigster ꝛc.

Gleichwie Euer Kayserl. und Königl. Majest. höchstglückliche Progressen wider den Erbfeind Christl. Namens und recuperirung des so lange unter solchem Joch gesteckten Königr. Ungarn / Deroselben nicht mehr Vergnügung geben kan / als unsere gnädigste Churfürsten und Herren / wie auch übrige Evangelische Stände des Röm. Reichs grosse Freude darob schöpffen / darzu Sie verhoffentlich zu Euer Kayserl. und Königl. Majest. allergnädigsten Gefallen mit ihren möglichsten Kräfften guten Theils concurriret / und daß Göttliche Allmacht Dero siegreiche Waffen fernerweit / und biß der barbarische Feind zu Annehmung eines sichern / beständigen und glorieusen Friedens zubringen / segnen und triumphirend machen wolle / aus allergetreuesten und auffrichtigen Hertzen wünschen; Also lassen sie auch besagten Ihren Wunsch ferner dahin ergehen / daß durch Euer Kayserl. und Königl. Majest. unermüdete Landes-Vätterliche Vorsorge der ehemahlige Flor in besagtes schönes Königreich reduciret / und sämtlich Dero getreue und gehorsambste Unterthanen durch Euer Kayserl. und Königl. Majestät allergerechteste Regierung und manutenentz bey Ihren etwa habenden und hergebrachten Gerechtigkeit und Freyheiten zu einer würcklichen und bessern Vormauer vor Euer Kayserliche und Königliche Majestät / Dero Lande das Römische Reich / in die gantze Christenheit / als alle andere Frontier-Plätze und Vestungen werden mögen.

DEmnach nun Euer Kayserl. und Königliche Majestät zu Erlangung dieses Zwecks allbereits 1681. und 1687. auff denen zu Ordenburg und Preßburg gehaltenen Land-Tagen einen guten Grund geleget / und nicht zu zweiffeln / daß / wann Euer Kayserl. und Königl. Majestät nach Dero Welt-bekannte Clementz und Gerechtigkeit nur die allergnädigste Verfügung thun wolten / daß denen daselbst / geschlossen-verglichen- und verwilligten Articulis, zumahlen und absonderlich in puncto Exercitii Religionis Evangelicæ & respectu der Evangelischen Glaubens-Verwandten / von Dero verordneten Commissarien und nachgesetzten Instantien bonâ fide nachgelebet / und von selbigen so wenig durch sich / als durch andere Geist- und Weltliche (inmassen leider von Theils mit hefftiger Bekränckung der Evangelischen armen Leuthe wider Euer Kayserl. und Königl. Majest. allergnädigste Befehlen / Verbott und Verordnung vielfältig beschehen) dargegen zu handeln nachgesehen werden / das intentirte bonum pacis tranquillitatisque Regni publicæ zu erhalten seyn dörffte ; Als haben zu solchem Ende obgesagte unsere gnädigste Churfürsten und Herren / wie bereits von sämtlichen Evangelischen Ständen vorhin öffters geschehen vorerwehnte Ihre Glaubens-Genossen bey Euer Kayserl. und Königl. Majestät nochmals unterthänigst zu vorbitten Uns in Gnaden anbefohlen ; Sie leben auch des gantz zuversichtlichen Vertrauens zu Dero angebohrnen Kayserl. Milde und Gerechtigkeit / daß in Ansehung gleichwohl erwehnte Religion nach denen Constitutionibus Regni biß anhero in solchem Königreich ziemlich ruhig gewesen / und nur vor wenig Jahren turbiret und beeinträchtiget worden / Euer Kayserl. und Königl. Majestät deren Bekennern ihre Gewissens-Freyheit / Kirchen / Schulen und publicum Exercitium Religionis zu lassen / Sie dabey von aller- und jeder / wer die auch seyn mögen erhalten / und wider Bey-Einträchtigungen mächtigst zu schützen / und hierunter zugleich auff die von denen Evangelischen Churfürsten / Fürsten und Ständen zu Erober und Befreyung des Königreichs Ungarn von dem Türckischen Joch so willig geleistete ansehnliche und stattliche Hülffe allergnädigste reflexion mit zu machen geruhen werden ; Inmassen dann auch absonderlich unserer gnädigsten Churfürsten und Herren gehorsambster Vorbitte hiemit dahin.

dahin beschiehet/ daß/ wann Ew. Kayserl. und Königliche Majest. zu diesen und andern Absehen Dero Königliche Commissiones verordnen / dieselbe ohne alle ungeziemende Maßgebung / darzu solche Personen allergnädigst zu gebrauchen / und zu denominiren geruhen wollen / welche in ihren obhabenden Commissionen lediglich nach Dero allergnädigsten Intention und der Justitz und nicht nach ihren eigenen Affecten, Religions-Eyfer / und mit grossem Rigor und Härtigkeit sich gegen die bedrängte Partheyen erweisen mögen. Solche Kayserliche und Königliche Höchste Gnade werden unsere gnädigste Chur-Fürsten und Herren zu Ihrer gröstẽ Consolation nehmen / und sich dafür mit aller Treue und Ergebenheit beyder Kayserl. und Königlichen Majestät noch mehr verbunden achten; wir aber vor unsere wenige Personen verbleiben in allertiefffester Submission

Ew. Kayserl und Königl. Majest.

Augsp. den 6. oder 16. Januarii An. 1690.

Allerunterthänigste gehorsamste

Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen und Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Brandenb. allhier anwesende Gesandschafften.

Von Gerstorff.
Graff von Zintzengorff.
Frey-Herr von Friesen.
S. J. von Danckelmann.
N. B. von Danckelmann.

ACTA PUBLICA samt einer gründlichen Deduction derer Evangelischen Schlesier Religions-Freyheit / worinnen alle diejenigen Schrifften/ welche bey dem Schlesischen Religions-Werck/ so wohl von der Kayserl. Hochansehnlichen Executions-Commission zu Breßlau/ als auch dem Königlichen Schwedischen Plenipotentiario und andern herauß gekommen.

Der Evangelischen Schlesier bißheriges sehnliches Seufftzen und Flehen/ oder allerunterthänigste Memorialia, an Jh. Röm. Kayſ. auch zu Hungarn und Böheim Kön. Majestät/ &c. &c. &c. In welchem zugleich enthalten theils die Fundamenta worauff die Evangelischen im Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien ihre Religions-Freyheit gründen; theils die Gravamina oder Beschwerungen über das Verfahren / wodurch dieser wohl-gegründeten und allergnädigst-concedirten Gewissens Freyheit bißher zuwider gehandelt worden; Nebst einer kurtzen Vorrede eines außwärtigen Freundes / darin Er die Ursachen entdecket / warum er diese / Ihme in Vertrauen communicirte Schrifften zum Druck übergeben. Freyburg/ 1707.

Vorrede oder Zuschrifft An einen guten Freund in Schlesien.

Hochgeehrter Herr Landsmann/ vornehmer Gönner und vertrauter Freund.

ICh thue hier etwas ohne seinen Befehl/ Wissen und Willen. Dann als ich vor etlichen Monathen mein Vatterland / das liebe Schlesien / einmahl besuchte / und auch die Ehre und das Glücke hatte/ in seinem geehrten Hause ein Ständgen zu zubringen; so fand ich / wie er selbst weiß/ ohngefehr in seinem Museo auff dem Tische eine Copey oder Abschrifft derjenigen Memorialien, welche die Evangelische Schlesier ihrer Religions-Freyheiten wegen nach und nach abgefasset / und bey Ihro Kayserl. und Königl. Majest. allerunterthänigst insinuiret hatten. Ich ward begierig solche zu lesen; weil es aber damahls die Zeit nicht zuließ / so erhielt ich von Ihm/ Hochwerther Herr/ daß mir die Schrifft im Vertrauen comuniciret, und ausser Schlesien in meine jetzige Heimath mit mir zu nehmen/ erlaubet ward. Diese schicke ich nun wieder zurücke / aber durch offentlichen Druck. Er alterire sich / mein Freund/ nicht über mein kühnes Unterfangen/ sondern höre/ was mich darzu bewogen hat.

(1) Es wissen die meisten Römisch-Catholischen in Schlesien nicht / worauff sich der Evangelischen Schlesier Religions- und Gewissens-Freyheiten gründen; Sie wissen nichts von den allergnädigsten Concessionibus und hoch-theuren Verheissungen Ihro Kayserl. Majest. krafft deren die Augspurgische Confessions-Verwandte in ihrem Religions-Exercitio solten ungekräncket bleiben; Sie wissen auch nicht / wie hinterlistig einige widriggesinnete Römisch-Catholische theils auß unzeitigem Eyfer/ theils auß blossem Hasse oder auch sündlichem Privat-Interesse bißher verhindert haben/ daß die Kayserl. Concessiones und allergnädigsten Verheissungen von den Evangelischen bißher nicht haben können genossen werden/ ja/ Sie wissen auch wenig/ wie hart und übel man an den meisten Orten unsers Vatterlandes mit den Augspurgischen Confessions-Verwandten wider Recht und Billigkeit/ und wider die erhaltene Gnade der hohen Landes-Obrigkeit bißher procediret und verfahren. Und diese Unwissenheit und böse Exempel der übelgesinneten Verfolger mag auch wohl viel Römisch-Catholische Schlesier verleiten / daß sie ihren Evangelischen Lands-Leuten / wo sie wissen und können / wie etwan dort in

Abrahams Hauß der Ismael seinem Bruder Isaac mag gethan haben / manchen heimlichen Rippen-Stoß geben. Wann Sie nun aber in dieser Schrifft eines theils die Fundamenta unserer Religions-Freyheit / und die allergnädigsten Kayserlichen Concessiones und Verheissungen / andern theils die wider solche Gründe und höchtheure Versprechungen uns angethane und in dieser Schrifft geklagten Kränckungen und Gravamina lesen werden / so hoffe ich / es werde einer und der andere sich das Hertz rühren / und zu besserem Sinn und Gedancken gegen die unschuldig-Verfolgten bringen lassen: Gleichwie dort zu Zeiten der Königin Esther dem bedrängten Volcke GOttes durch zufällige Lesung einer Chronic Lufft gemachet ward. Und das ist die erste Ursache / warum diese mir in Geheim vertrauete Schrifft ohne sein Wissen und Willen / mein Freund / und auch / wie ich hoffe / zu keines Menschen Schaden / sondern vielmehr vieler Nutzen / an das Liecht kommen ist.

(2) Die andere Ursache betrifft unsere Glaubens-Verwandten in Schlesien. Viel unter diesen wissen nicht recht / woher die Verfolgungen rühren / die Sie der Religion wegen außzustehen haben. Sie mögen wohl etwan dencken / es geschehe auff Befehl der hohen Landes-Obrigkeit. Allein in dieser Schrifft werden Sie den Brunn-quell ihrer bißherigen Verfolgungen finden / und den unschuldigen Theil auß dem Verdacht lassen. Hiermit werden sie auch destomehr angetrieben werden / vor das hochtheure Leben und Glücke Ihres allergnädigsten Hohen Lands-Vatters andächtig zu bethen.

Nun GOtt gebe doch unsern Verfolgern unter den Röm. Catholischen zu erkennen / es sey wider sein heiliges Wort und höhen Lands-Obrigkeitlichen Befehl / ja wider die gesunde Vernunfft / daß man wegen ungleicher Lehr-Sätze in der Religion einander so zu Halse gehen und Schaden thun will. Es ist ja die Christl. Relig. eine Lehr-Meisterin der Liebe / Gütigkeit und Sanfftmuth; Sie gibt auch den außdrücklichen Befehl / daß man auch die Feinde lieben / und vor sie zu GOtt beten soll: Warum wollen dann nun die Römisch-Catholischen diejenigen / welche das Gewissen dringet / daß sie nach Erforderung der Heil. Schrifft in Erklärung ihrer Lehr-Sätze von ihnen abweichen müssen / so heffig verfolgen / und mit Gewalt ihnen ihre Religion auffdringen? Es ist ja auß der Heil. Schrifft / und auß der Weise / welche die Apostel gebraucht haben / zu ersehen / daß dem Heylande der Welt seine Lehre nicht durch äusserlichen Zwang und Gewalt / sondern auff eine gantz andere Manier / fortzupflantzen beliebet habe. Und da Er saget / sein Reich seye nicht von dieser Welt / d. i. es habt nicht die Art / wie andere Reiche / welche von Menschen gestifftet werden / so gibt er ja auch zur Genüge zu verstehen / daß es nicht durch eusserliche Gewalt und Zwang irgendwo soll auffgerichtet / oder erhalten und außgebreitet werden. Deßwegen schalt Er auch seine Jünger ernstlich / als sie begehrten / daß Feuer vom Himmel über diejenigen fallen solte / die den Heyland nicht annehmen wolten / Luc. IX. 55.

Nun GOtt erhalte Ihm / mein geehrter Herr und Freund / wie auch allen lieben Lands-Leuten die Religion- und Gewissens-Freyheit noch ferner; Er bekehre und hindere die / welche ihnen dieses theure Kleinod nehmen wollen; Er segne und segne hingegen alle diejenigen / welche uns diesen Schatz gönnen / lassen und schützen! GOtt lasse auch das Hertze Ihre Kayserl. Maj. meinem lieben Vatterlande in hohen Gnaden beständig zugewandt verbleiben / und vergelte solche Wolthat mit unendlichem Segen! GOtt befehle ich meinen Hochwerthen Freund / und mein gantzes Vatterland zu allem Schutze / Regierung und vätterlichen Vorsorge.

Aller-Durchlauchtigster / Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Käyser / Auch zu Hungarn und Böheim König /

Allergnädigster Käyser / König und Herr.

EUer Kayserl. und Königlichen Majestät Glorwürdigster Herr Vatter ist von uns Dero allergetreuesten Vasallen und Erb-Unterthanen im Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien von Land und Städten Augsp. Confession mehrmahlen conjunctim, als auch particulariter, wie solches das Cantzley-Archivum zeigen wird / allerunterthänigst und allerdemüthigst angeflehet worden / auß Kayl. und Kön. Gnd. uns bey der in dem Oßnabrüg. und Münsterischen Friedens-Schlüsse / allermildest-versehenen Religions und Glaubens-Befriedigung dergestalt allergnädigst zu manuteniren, daß die bißherige viel-jährige / und wie wir glauben / vielleicht ohne Ihro Kayserl. Majest. Vorwissen und Befehl / vorgenommenen Bekränckungen unsere Religion- und Gewissens-Freyheit / nach allerunterthänigst-beygelegter Specification sub lit. A. allermildest abgethan / und wir unter dem Preißwürdigsten Hause von Oesterreich / wie vor undencklichen Jahren / also noch ferner vor uns und unsere Posterität / des Allermächtigstes Kayser- und Königl. Schutzes genüssen / und also in erfreulicher Consolation leben und sterben könnten.

Nachdem aber der unerforschliche Rathschluß des Allerhöchsten Diesen unsern Allergnädigsten Kayser und Herrn / ehe und bevor Dieselbe Dero allergnädigste Declaration über unsere obbemeldte allerdemüthigste und wehmüthigste Petita ergehen lassen / auß dieser Zeitlichkeit abgefordert / und nun Ew. Kayl. Majestät als ein vollkommenster Successor, und wie Dero mächtigen Königreiche und Länder / also auch der Vätterliche Großmüthigkeit / Gerechtigkeit und Clemence, unser von der Gnade GOttes rechtmäßig vorgesetzter Natürlicher Erb-Landes Fürst und Herr / höchst-erfreulich geworden sind; Als nehmen zu Ew. Kayserl. Majest. wir mit eben dergleichen allerunterthänigster Confidentz und allergehorsamsten Vertrauen unser allerdemüthigste Zuflucht / als zu einem sichersten Asylo aller bedrängten und hoch-bekümmerten Hertzen / und fallen vor Dero höchstem Gnaden-Throne Fuß-fälligst nieder / und

„ allerdemüthigster Bitte / Diese von uns allerunterthänigst-beygelegte Bekümmernisse in allergnädigst und Landes-Fürstl. Erbarmung fürnehmen / und uns zu unsrer unendlichen Consolation

„ nach

„ nach denen in der Beylage A. allerunterthänigst
„ annectirten, demütigsten und in der höchsten
„ Billigkeit gegründeten Petitis, mit einer solchen
zuverlässigen Gewissens-Begnadigung allermildest zu erfreuen / als wir von Dero Glor- und Preißwürdigsten Herrn Vätter unter so viel tausend Seufftzern sehnlich gehoffet und gebethen. Ew. Kayser- und Königl. Majest. werden hiedurch nicht allein ein grosses Exempel Landes-Fürstlicher Clementz großmüthig erwiesen / sondern auch Dero betrübte und gantz darnieder geschlagene Unterthanen dergestalt auffrichten und erfreuen / daß sie ihre lasse und ermüdete Hände wieder getrost auffheben / und vor Ew. Kayserl. Majest. allerhöchstes Interesse, (welches ohnedem durch Redressirung unserer bißher erlittenen Bedrängnisse mercklich vermehret werden würde/) biß auf den letzten Bluts-Tropffen sich bearbeiten / vor allen Dingen aber durch viel tausend inbrünstige Gebete und Vatter Unser viel Triumph und Sieg wider dero Feinde mit immerwährendem Wachsthume des Glorwürdigsten Oesterreichischen Ertz-Hauses bey dem grossen GOTT erbitten werden; Als die wir gesamt und sonders in allertiefffester Devotion vor uns und unsere Posteritæt leben und sterben wollen

Ew. Kayſ. und Königl. Majeſt.

Aller-Unterthänigst- und Treu-gehorsamste

Vasallen und Erb-Unterthanen N. N. Unveränderter Augspurgischen Confession gesamt zugethane Stände von Land und Städten im Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien.

Aller-Durchlauchtigster / Großmächtigster und Unüberwindlichster

Römischer Kayser / auch zu Hungarn und Böheimb König/

Aller-Gnädigster Kayser/König und Herr Herr.

UNter so viel Ew. Kayserl. und Königl. Majest. allerdevotesten Unterthanen / so zu Dero geheiligtem Gnaden-Throne sich nähern/kommen gewiß keine/ welche mit grösserem Respect / mit tiefferer Erniedrigung / und mit vollkommener Zuversicht/ Deroselben sich unterthänigst zu Fusse legen/als Dero aller unterthänigste und Treu-gehorsamste Vasallen/ Stände und Erb-Unterthanen Augspurgischer Confession derer gesamten Fürstenthümer des Hertzogthums Ober- und Nieder-Schlesien von Land und Städten. Dann gleichwie selbe bald bey Antretung Ew. Kayserl. und Königl. Majest. gebenedeyeten Regierung um die Wohlfahrt Ihres Ihnen von GOTT geschenckten unvergleichlichen Ober-Hauptes viel Millionen tausend Seufftzer gen Himmel abgeschicket; Also wiederholen sie diese ihre inbrünstige Wünsche hiermit nochmahls durch mich Ew. Kayserl. und Königl. Majest. allerunterthänigst- und treu-gehorsamsten Knecht; Wie sie dann dem Dreyeinigen GOtt Ew. Kayserl. und Königliche Majest. samt Dero Kayserl. und Königl. Gemahlin Maj. empfehlen / und das gesamte Kayſ. und Kön. Hauß in seinen kräfftigen Macht-Schutz Er erstrecke Dero der gantzen Christenheit so kostbahres Leben auff viel unzehlich gesunde und beglückte Jahre biß in Dero spätes Ehren-Triumph- und Segen-volles Alter; Er dämpffe und vertilge Dero hochmüthige Feinde/und/ und nach dessen glücklichen Erfolg krönne Er Ew. Kayserl. und Königl. Majest. mit einem siegreichen / glorieusen und beständigen Frieden/insonderheit und vor allen Dingen erhalte er Dero mit augenscheinlichen / himmlischen Seegen gebenedeyetes Allerdurchleuchtigstes Hauß / durch Verleihung einer erwünschten Königlichen SUCCESSION, und deren immerwährender Fortpflantzung biß an das Ende der Welt in allen vollkommenesten Glückseeligkeiten ohnunterbrochen: Nebst diesem / allergnädigster Kayser/König und Herr Herr/können meine Principalen die obangeführten allerunterthänigsten und aller treu-gehorsamsten Vasallen / Stände und Erb-Unterthanen Augspurgischer Confession der gesamten Fürstenthümer des Hertzogthums Ober- und Nieder-Schlesiens von Land und Städten nicht umhin/ Ew. Kayserl. und Königl. Majestät höchst-wehmüthigst und allerunterthänigst vorzustellen: Wasgestalten dieselbe bey so viel Jahren her in Ihrer / auß Kayserl. und Königl. Gnaden/ so wol in den Prägerischen und Münsterischen Friedens-Schlüssen/ als auch denen darauff erfolgeten Kayserl. und Königl. Declarationen, Confirmationen, und Versicherungen allermildest verstatteten Religions- und Gewissens-Freyheit/ vielleicht offt ungleiche Vorstellungen Ihrer Widrigen und Mißgönnigen auff unzehliche Art und Weise solcher Gestalt bedränget worden / daß sich nunmehro leider des Effects mehrerwehnter so heilig und theuer versprochenen allermildesten Concessionen fast gäntzlich entsetzet sehen müssen. Die unzehliche Seufftzer / und die so häuffig vergossene blutige Hertzens-Thränen so vieler unzehlich Tausenden Ew. Kayserl. und Königl. Majest. aller getreuesten Erb-Unterthanen / ja der hauptsächliche Verlust/ welcher durch derselben theils allbereits erfolgete/ theils annoch zu fürchtende Emigration nebst Wegführung ihres andencklichen Vermögens in die nechst-angelegene benachbarte Länder / auch durch merckliche Schwächung derer einträglichen Commercien und Manufacturen dem allerhöchster Kayserl. und Königlichen Interesse bißhero zugewachsen/ und leyder noch ferner zuwachsen dörffte; Lassen sich füglich nicht wohl vorstellen/ vielweniger zur Genüge begreiffen. Es bezeugen aber hiervon so wohl conjunctim als auch particulariter vielfältig eingereichet / und von Thränen und Blut gleichsam trieffende Memorialia, welche bey hiesiger Böhmischen Hoff-Cantzeley annoch vorhanden / und biß auff diese Stunde mehrentheil uns unerörtert liegen. Zwar sind die allerunterthänigsten und gehorsamsten Stände von der Welt-bekandten Gütigkeit Ew. Kayserl. und Königl. Majest. Herrn Vatters Maj. Glorwürdigsten Gedächtnisses / zur Gnüge versichert/ daß Dero allermildestes und Erbarmungs-volle Vatter-Hertze ihren Jammer-vollen Zustand ohnfehlbar würde behertziget haben / wann anders ihnen nicht auff alle nur immer erdenckliche

Weise der Zugang der Gnaden-Thüre wäre verschlossen / und dadurch dem Effect auch ihnen Dero allerhöchste Kayserl. und Königl. Genade angedeyen zu lassen / wäre verschrencket worden: Nachdeme der Allerhöchste GOtt Euer Kayserl. und Königl. Majest. zu einem höchstwürdigen Nachfolger / wie alle Dero hinterlassenen mächtigen Königreiche und Länder / also auch aller vollkommenen Heroischen Tugenden gemachet; Insonderheit aber Euer Kayserl. und Königl. Majest. ungemeine Liebe zur Gerechtigkeit und unvergleichliches Mitleydens-Gemüthe gegen alle arme unschuldige Bedrängten Welt-kündig; Als werden auch meine Principalen hierdurch um so viel mehr bewogen / Ihre allerunterthänigste Hertzens-Bekümmernisse vor Euer Kayserl. und Königl. Majest. geheiligten Gnaden-Throne allerdevot und wehmüthigst auszuschütten / und um der Barmhertzigkeit GOttes willen / und um Dero allergnädigste Kayserl. und Königl. Remedur, Justitz, Schutz und Hülffe inbrünstig zu bitten und zu flehen. Die bißhero in Jammer-vollen Bekräncknngen sind in gegenwärtiger allerunterthänigsten Supplicque und der beygelegten abgefasten allerunterthänigsten Vorstellungs-Schrifft umständlich enthalten; Euer Kayserl. und Königl. Majest. welche von Dero geheiligtem Angesichte Niemanden ohne Trost abtretten lassen / geruhen auch auff diese allerunterthänigste Vorstellungen des bißherigen so grossen Elendes derer allerunterthänigst- und treu-gehorsamsten Augspurgischen Confessionirten Ständen im Hertzogthum Schlesien Dero allermildestes Auge zu werffen. Sie lencken Dero erbarmendes / allermitleidendes Landes-Vätterliches Hertze über diejenigen zur Erbarmung welche so viel Jahre unter der Last so vieler tausenden Bekümmernissen geschmachtet; Und dannenhero um allergnädigste Hülffe / Schutz und Rettung so sehnlich geseufftzet: Ja auff diejenigen / welche die allerhöchste Kayserl. und Königl. Gnade nicht nur mit ihrem inbrünstigen Gebethe zu dem Drey-Einigen GOtt vor Euer Kayserl. und Kön. Maj. und Dero Glorwürdigste Kayserl. und Königl. Hauses beständige Erhaltung / sondern auch mit freudiger Sacrificirung Ihres Haab und Gutes / biß an das Ende ihres Lebens allerunterthänigst zu demeriren / und ihre Pflicht schuldigste Treue mit Ihrem Blute zu versiegeln / auff dieser Welt ihre eintzige Freude und Vergnügung / wie bißhero also hinkünfftig jedesmahls werden seyn lassen. Womit Euer Kayserl. und Königl. Majest. Ich meine Principalen zu Dero allermildesten und mächtigsten Protection, Ihro höchst-bekümmerte Angelegenheiten zu Dero allergnädigsten Erhörung; Mich aber als einen Eu. Kayserl. und Königl. Majest. allerunterthänigsten und Treu-gehorsamsten Knecht / nebst denen Meinigen / welche zu Dero allergetreuesten Kriegs-Diensten theils in Hungarn / theils in Italien / biß auff den letzten Bluts-Tropffen gewiedmet sind / zu Dero allerhöchsten Kayserl. und Königl. in allertiefffster Devotion allerdemüthigst ergebe.

Worauff Ihro Majestät selbsten ob ob zwar nicht ipsissimis verbis, jedoch in diesen ohngefehrl. Terminis, folgende Antwort ertheilete:

Es liessen Sich Hoch-gedachte Majestät die wohl-gemeynte Aggratulationes zu Dero angetretenen Regierung derer Augspurgischen Confession zugethanen Stände in Ober- und Nieder-Schlesien allergnädigst wohlgefallen / und wie Sie weitläufftig aus dem Vortrage ihre Bekümmernisse vernommen: Also werden Sie aus dem allerunterthänigst Uberreichten Sich dessen noch mehrers ersehen / und gedachte Stände Augspurg. Confess. mit einer solchen Resolution begnadigen / welche zu ihrer Consolation und Ihrer Majest. Avantage gereiche: Versicherten angewöhnlicher Massen meine Principalen / Mich und die Meinigen / jedesmahl Ihrer Hohen Kayserl. und Königl Gnade.

Fundamenta, worauff die Evangelischen im Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien ihre Religions-Freyheit gründen / wie folget:

DEr Pragerische Neben-Recess de An. 1635. den 30. Maji, worinnen Ihro Kayserl. Majest. Ferdinandus III. Sich allergnädigst dahin erkläret / daß Sie aus höchst-angebohrner Oesterreichischen Milde und Sanfftmuth / und um des geliebten Friedens willen / die Hertzoge zu Brieg / Oelß und Lignitz / auch die Stadt Breßlau / und respective Ihre Landschafften / Räthe / Diener / Beamte und Unterthanen / Einwohner und Mit-Bürger ꝛc. bey ihren vor dieser Kriegs-Unruhe gehabten Privilegiis schützen / auch bey dem Exercitio der ungeänderten Augspurgischen Confession allerdings bleiben lassen wolten. In andern Fürstenthümern und Herrschafften / welche Ihro Kayserl. Majest. auch die zu Hungarn und Böhmen Königl. Majest. so wohl die Catholischen geistl. und weltl. Fürsten immediatè possediren / dafern Ihro Kayserl. und Königl. Majest. in denenselben Fürstenthümern und Landen eine Aenderung mit der Religion vornehmen würden; Solte denen / welche sich nicht darzu bequemen / sondern lieber ausziehen wolten / ad emigrandum und das Ihrige immittelst bester Möglichkeit nach / zu verkauffen und zu Gelde zu machen / zum wenigsten drey Jahre von Zeit der Ankündigung zu rechnen / auch nach Gelegenheit etwan noch eine längere Zeit / ohne einige Uberlast / doch daß immittelst sie sich still und friedlich halten / und die Onera des Landes mittragen helffen / vergönnet werden.

II. Der Osnabrück- und Münsterische Friedens-Schluß / als worinnen Art. V. §. 13. enthalten:

Silesiæ autem Principes Augustanæ Confessioni addicti, Duces scilicet in Brieg, Lignitz, Munsterberg & Oels, itemque Civitas Wratislaviensis, in libero Suorum ante bellum obtentorum Jurium & Privilegiorum, nec non Augustanæ Confessionis Exercitio, ex gratia Cæsarea & Regia ipsis concesso, manutenebuntur.

Die Schlesische Augspurgische Confessions-Verwandte Fürsten / als die Hertzogen in Brieg / Lignitz / Münsterberg und Oelß / ingleichen die Stadt Breßlau / sollen bey freyem Gebrauch ihrer vor dem Krieg erhaltenen Rechten und Freyheiten / wie auch der aus Kayserl. und Königl. Gnade verstatteten Ubung der Augspurgischen Confession gehandhabet werden.

So dann ferner §. *eod.*

Quod vero ad Comites, Barones, Nobiles, eorumque Subditos in reliquis Silesiæ Ducatibus, qui immediate ad Cameram Regiam spectant, attinet: Quamvis Cæsareæ Majestati jus Reformandi Exercitium Religionis non minus quam aliis Principibus competat, tamen non quidem ex pacto, juxta dispositionem præcedentis Versiculi: Pacta autem &c. (Artic. V. §. 12. m.) Sed ad Interventionem Regiæ Majestatis Sueciæ, & in gratiam intercedentium Augustanæ Confessionis Statuum, permittit, ut ejusmodi Comites, Barones & Nobiles, eorumque in prædictis Silesiæ Ducatibus subditi, ob professionem Aug. Confessionis loco aut bonis cedere aut emigrare non teneantur, nec etiam prohibeantur dictæ Confessionis Exercitium in locis vicinis extra territorium frequentare, modo in reliquis tranquille & pacifice vivant &c. Si vero sua sponte emigrarint, & bona sua immobilia vel vendere nolint vel commode non possint, liber iis aditus rerum suarum inspiciendarum vel curandarum causâ concessus esto.

Belangend aber die Grafen/ Freyherren/ vom Adel / und deren Unterthanen in denen übrigen Schlesischen Fürstenthumen / so zu der Königlichen Camm r unmittelbahr gehörig / obwohl Kayserl. Majestät weniger nicht als andern Königen und Fürsten das Recht die Religion zu reformiren zustehet/ verwilliget Sie doch/ nicht zwar aus einigem Vertrag / nach Inhalt des obgesetzten Vers. Belangend aber die Bedingungen ꝛc. Sondern auff Ihro Königl. Majest. in Schweden Unterhandlung und zu gnädiger Willfahrung der Augspurg. Confessions-Stände beschehene Vorbitte/ daß solche Grafen/ Freyherren/ und vom Adel/ und derselben in obgedachten Hertzogthumen in Schlesien Unterthanen/ wegen Bekäntnis der Augspurgisch. Confession, zu Verlassung ihrer Wohnungen und Güter/ oder zum Abzug nicht sollen gedrungen/ noch ihnen verbotten werden / gemeldter ihrer Religion Ubung an benachbarten Orthen/ ausserhalb Landes zu besuchen/ wenn sie nur im übrigen ruhig und friedlich leben ꝛc. Wenn sie aber eigenes Willens abzuziehen gedächten / und ihre unbewegliche Güter weder verkauffen wolten / noch füglich könten / soll ihnen/ so offt es ihnen beliebet / zu Beobacht- und Anordnung ihrer Sachen / freyes Reisen gegönnet seyn.

In §. 14. al. 13.

Præter hæc autem, quæ supra de dictis Silesiæ Ducatibus, qui immdiatè ad Cameram Regiam spectant, disposita sunt, Sacra Cæsarea Majestas ulterius pollicetur, se illis, qui in his Ducatibus Augustanæ Confessioni addicti sunt, pro hujus Confessionis Exercitio, tres Ecclesias, propriis eorum sumptibus extra Civitates Schweidnitz, Jauer & Glogaviam prope mœnia, locis ad hoc commodis, jussu Suæ Majestatis designandis, post pacem confectam ædificandas, quam primum id postulaverint, concessurum.

Uber das aber/ was oben von besagten Schlesischen Hertzogthumen/ so unmittelbar zur Königl. Cammer gehörig / beliebt ist / geloben Ihro Kayserl. Majest. noch ferner / daß Sie denen / so in denselben Hertzogthumen der Augspurgischen Confession beygethan seyn/ zu der Ubung dieser Confession drey Kirchen / so bald sie darum anlangen werden/ verstatten wolten/ welche sie auff ihre eigene Unkosten / ausserhalb den Städten Schweidnitz / Jauer und Groß-Glogau/ nechst den Mauren/ und hierzu bequemen und durch Kayserl. Majestt. Befehl anweisenden Orthen / nach dem geschlossenen Friede/ zu bauen haben werden.

Gleichwie nun diese Ihro Kayserl. Majest. allergnädigste Declarationes Publicæ, die Bases und Fundamenta der Augspurg. Confessions-Verwandten in Schlesien Gewissens-Freyheit/ zugleich auch die ab ipsa Cæsarea & Regia Majestate aus Kayserl. Gnade und Mildigkeit selbst gegebene Norma und Cynosura sind/ nach welcher die Religions-Gravamina untersuchet und entschieden werden müssen: Als ist auch gedachten Protestirenden je und zu aller Zeit zu unendlicher Consolation und unsterblichem Danck gereichet / daß so wohl Ihro Kayserl. Majestt. Ferdinandus III. als auch die letzt-abgelebte Kayserl. Majestt. beyderseits Glorwürdigsten Andenckens / in verschiedenen Occasionen / die beständige allergnädigste Versicherung gegeben / daß die Protestirenden in Schlesien / wider dasjenige/ was ihnen in dem Instrumento Pacis zu gute verordnet worden / keinesweges bedränget / sondern darbey allergnädigst manuteniret und geschützet werden sollen.

Allermassen dann Ihro Majest. Kayser Ferdinandus III. höchst-seliger Gedächtnis in Dero sub dato den 7. May 1654. an Chur-Sachsen abgelassenen Antwort-Schreiben, Occasione der damahls entstandenen Besorgung / daß die in dem Instrum. Pacis Art. V. enthaltene Disposition, bloß auff der daselbst benennten Schlesisch. Fürsten Hof-Lager und Residentien restringiret werden möchte/ Sich allermildest dahin erkläret: daß Dieselbe das Exercitium Religionis Augustanæ auff der obgenannten Fürsten Hof-Städte allein zu restringiren gnädigst nie gemeynet gewesen/ weder ins künfftige solches zu thun gedächten / sondern vielmehr dieselbe nach Disposition des ermeldeten Frieden-Schlusses/ bey Dero gethanen Kayserl. und Königl. Begnadigungen handzuhaben / auch keinesweges geschehen zu lassen gemeynet wären / daß dem zu Prag getroffenen Friedens-Schluß und Neben-Recess von jemand zuwider gehandelt oder ichtwas vorgenommen werde.

Eine gleichmässige allergütigste und höchstconsolable Versicherung haben auch die abgelebte Kayserl. Majest. unsterblichen Andenckens / denen Hertzogen zu Ligniz / Brieg und Wohlau/ Herren George Ludwig und Christian / als Selbige gleich nach Antritt Deroselben Glorwürdigsten Regierung / um die Confirmation derer Privilegiorum angesuchet / per Decretum de dato 17. Nov. 1658. allermildest ertheilen lassen / in verbis: Gleichwie allerhöchst-ernannte Ihro Kayserl. und Königl. Majest. sich dessen/ was in dem Münster- und Osnabrückischen Friedens-Schluß in puncto Religionis wegen Dero Hertzogthum Schlesien versehen worden/ auch was die Lobselige verstorbene Kayserliche Majestät den auch wohl-erwehnten Chur-Fürsten zu Sachsen deswegen versichern lassen / Sich gnädigst wohl erinnern: Also sind auch selbte Ihres Theils gnädigst gedacht und genennet / wohlgedachte ihre Herren Principales bey diesen in Gnaden/ verbleiben zu lassen.

Es haben auch Ihro Kayserl. Majest. über dieser Dispositione Instrumenti Pacis und deren eigentlichen Verstand dergestalt strictè und allergerech-

rechtigst gehalten / daß / als Anno 1666. Hertzog Christian / zu Lignitz einen Reformirten Superintendenten wider die vorige Observantz neuerlich einführen wollen / die Stände aber sich wider diese Bestellung / als dem Instrumento Pacis zuwiderlauffende / gesetzet; Ihro Kayserliche Majest. diese Neurung allergnädigst inhibiret, und verordnet haben / daß der eingesetzte Superintendens wieder abgesetzet / und bey allen Kirchen ohne Unterscheid / auch bey denen / wo das Jus Patronatus dem Hertzoge zugestanden / alles in vorigem Stand verbleiben / und die Kirchen-Vacantien bey Städten / Cammer- und Stiffts-Gütern / durch der Augspurgischen Confession zugethane Prediger ersetzet werden / der Hertzog aber sich bloß mit der kein Jus Parochiæ habenden Schloß-Capelle / und zu derer Versorgung mit einem einzigen Capellan vergnügen müssen. Wodurch dann Glorwürdigst-gedachte Ihre Kayserliche Majestät ipso facto und per interpretationem authenticam allergnädigst declariret haben / daß secundum genuinum Sensum Instrumenti Pacis, und derer darauff erfolgten Königlichen Declaration der Status Religionis, und insonderheit die Bestellung des Geistlichen Ministerii, Kirchen und Schulen / beständig in statu quo verbleiben müsse; ohngeachtet was etwan ratione Patronorum, vor eine Aenderung circa Religionem sich ereignen möchte. Welche Erklärung dann auch der Gerechtigkeit und Billigkeit um so ehender gemäß gewesen: Als in offt-berühmtem Münster- und Oßnabrückischen Instrumento, communi omnium pacisentium Consensu, in Artic. V. §. 14. außdrücklich enthalten: Quod sola criminalis Jurisdictio, Zent-Gericht / solumque Jus Gladii & Retentionis, Patronatus, Filialitatis, neque conjunctim, neque divisim, Jus Reformandi tribuunt. Quæ itaque hoc colore Reformationis huc irrepserunt, pactisve intrusa sunt, cassantor, & gravati restituuntor & imposterum ab ejusmodi penitus abstinentor. Id est: Die blosse Criminal-Gerechtigkeit / Zent-Gericht / das blosse Halß-Gericht und Hinterhaltung der Erb-käsen / Vogtey und Filialschafft / sollen weder insgesamt / noch jedes absonderlich / das Reformations-Recht geben. So derowegen unter solchem Schein bißhero einige Reformation eingeschlichen / oder durch Verträge eingeführet / soll Sie abgethan / die Beschwerde wieder eingesetzet / und hinführo Jedermann sich dessen gäntzlich enthalten. Nach welcher Disposition innerlichen Billig- und Nothwendigkeit dann / daß alles Ihro Kayserl. Majestät in Casibus obvenientibus auff den Statum Religionis Augustanæ Confessionis in Schlesien reguliret und beobachtet haben wolten / auß erst-oberwehnter Königl. gerechtesten Verordnung sich unwidertreiblich an den Tag leget.

Nachdem auch Anno 1675. durch den frühzeitigen Todes-Fall Hertzog Georg Wilhelms / der Fürstl. Männliche Stamm / und mit demselben das Fürstliche Hauß zu Lignitz / Brieg und Wohlau erloschen / mithin diese lehnbahre Fürstenthümer Ihro Kayserl. und Königl. Majest. anheim gefallen / haben Dieselbe in allermildester Consideration der bishero referirten Religions-Versicherungen / nicht nur die vom Königlichen Ober-Amte und der Schlesischen Cammer berührter Fürstenthümer deligirte Apprehensions-Commission, alles in statu quo zu lassen / allergnädigst assecuriret / sondern auch in folgem 1676. Jahre per solenne Decretum de dato 15. Julii, die gesammte der Augspurgischen Confession zugethane Stände / von Graffen / Herrn / Rittern und Landschafft / auch von gesammten Städten gedachter Fürstenthümer Lignitz / Brieg und Wohlau / auff derselben allerunterthängstes Anhalten / daß Ihro Kayserl. Majest. sie mit einer allergnädigsten schrifftlichen Erklärung dahin zu begnadigen geruhen möchten / daß sie und ihre Posteritæt bey jetzigen würcklichen und vor dem Kriege gehabten Exercitio Augustanæ Confessionis nebst Erhaltung bißheriger Kirchen- und Schulen-Verfassung / und allen dabey seithere geübten und hergebrachten Ceremonien / Ordnungen / und Kirchen-Aemtern / allergnädigst gelassen / erhalten und mächtiglich geschützet werden möchten; In folgenden Terminis allergnädigst bescheiden lassen / daß Ihro Kayserl. und Königl. Majest. gesammten der Augspurgischischen Confession zugethane Stände obgedachter Dero drey Erb-Fürstenthümer / Lignitz / Brieg und Wohlau / wider den Pragerischen Neben-Receß / das Instrumentum Pacis und die darauff erfolgte Kayserl. und Königl. Resolutiones zu beschweren / oder durch jemand anders beschweren zu lassen / wie vorhin / also auch annoch allergnädigst nicht gemeynet sey.

Gleichwie nun hierauß zur Gnüge erhellet / daß so viel die Fürstenthümer Lignitz / Brieg und Wohlau / Oelß / item die Stadt Breßlau cum pertinentiis anlanget / beyde Kayserl. und Königl. Majest. Weiland Ferdinandus III. & Leopoldus gloriosissimæ memoriæ, selbigen der Ihn erwehnten Friedens-Schlüssen Ihnen allermildest ertheilte Gewissens- und Religions-Freyheit von Zeiten zu Zeiten auff das kräfftigste bestättiget / und sie darwider in keine Weise und Wege bedrängen zu lassen allergnädigst versichert;

Also haben auch sie auff gleiche Weise denen Augspurgischen Confessions-Verwandten in denen übrigen Fürstenthümern die gleichmässige Gnaden-Versicherung beständig gethan / daß auch sie bey demjenigen / was ihnen zu Gute in offtermeldeten Pragerischen Neben-Recesse und Instrumento Pacis versprochen worden / Königlich gesätzet / und darwider von niemand bedränget werden sollen. Dahero dann / als dieser allergnädigsten intention zuwider / die Augspurgischen Confessions-Verwandten / von einigen Königlichen Beamten / wider obige allergnädigste Versicherungen und Declarationes sehr beschweret / und denenselben / die Erholung des Religions-Exercitii, Copulationen und Tauffen / in nechst-gelegenen Evangelischen Kirchen / ingleichem die Privat-Schulen und Devotion in Verlesung der Postillen und andern Geist- und Christlichen Büchern Augspurgischer Confession / Singen und dergleichen / in ihren Häusern / bey höchster Geld- und Gefängniß-Straffe verboten / auch auff andere Weise / die Ihnen allergnädigst indulgirte Gewissens-Freyheit in viele Wege gekräncket / und dann hierdurch eine grosse Anzahl der Protestirenden Unterthanen in Schlesien sich des Emigrations-Rechts zu gebrauchen / und in andere Orte sich zu begeben veranlasset worden; Haben die letzt-abgelebte Kayserl. und Königl. Majest. höchst-seelichsten Angedenckens / nicht nur von Selbsten / die Unbilligkeit dieses Verfahrens in allermildeste Consideration gezogen / und sub dato 14. Julii 1666. dem Landes-Hauptmann des Fürsten-

sienthums Schweidnitz und Jauer / die außgewichene zurück beruffen anbefohlen / auch dieselbe in denen darauff sub dato 15. April. 1667. außgelassenen Ampts-Patenten allergnädigst versichern lassen / daß Ihnen dißfals wider das Instrumentum Pacis kein weiterer Eintrag geschehen / darneben auch die Geistliche dißfals verübte Excesse inquiriret werden solten; Sondern auch / nachdeme nichts destoweniger mit dieser Bedrückung wider die arme Protestirende fortgefahren / und dadurch Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen für selbige sub dato 26. Jul. 1669. auff das beweglichste zu intercediren bewogen worden / in Dero darauff sub dato 16. Septembris 1669. allergnädigst-erlassenen Antwort-Schreiben / die Trost-volle Erklärung nochmahls wiederholet / daß Dieselbe keine andere Gedancken niemahls gehabt / noch haben / als demselben gemäß sich in allen / wie gegen andere / also auch gegen dero Unterthanen zu bezeugen / was im Instrumento Pacis außgemessen ist.

In specie aber haben Dieselbe allergnädigst versichert / wie daß des Betens / Lesens und Singens halber in denen Häusern / gehörigen Orts Befehl ergangen / das Privat-Lesen vor die Kinder und Leute im Hause / das Beten und Singen / wann es nur nicht in Gestalt eines offentlichen Gottesdienst vorgenommen wird / unverschränckt / auch auff solche Weise einem Hauß-Vatter seine Kinder daheime zu instruiren verstattet; Uberdiß auch denen Augspurg. Confessions-Verwandten mit denen Tauffen und Trauen extra Territorium, Ihrer Gelegenheit nach / zu gehen nicht verwehret werden solte.

Auß diesen allermildesten Kayser- und Königl. Concessionen erhellet klar und deutlich / welcher Gestalt denen Augspurgischen Confessions-Verwandten in denen Fürstenthümern Lignitz / Brieg / Wohlau / Münsterberg und Oelß / wie auch der Stadt Breßlau / das Exercitium in ihrer Religion allergnädigst verstattet / daß alles in dem Stande / in welchem es ante motus bellicos gewesen / auch ferner ungekränckt verbleiben solle.

Betreffende aber die übrige zu der Königlichen Cammer immediatè gehörige Erb- oder unter denen Catholischen Geist- und Weltlichen Fürsten stehende Fürstenthümer / so ist denen darinnen befindlichen Protestirenden vigore dictarum clementissimarum Concessionum, gestattet worden.

(1) Daß Dieselbe wegen der Augspurg. Confessions-Bekäntniß Ihre Domicilia und Güter zu verlassen / und zu emigriren nicht gezwungen /

(2) Ihr Religions-Exercitium an benachbahrten Orten / so wohl in- als ausserhalb des Hertzogthums-Schlesien / zu frequentiren, auch mit den Tauffen und Trauen / extra Territorium, ihrer Gelegenheit nach zu gehen /

(3) Im Fall / da sie freywillig emigriren, und ihre Güter / so unbeweglich / entweder nicht verkauffen wollen / oder nicht füglich können / Ihnen der freye Zutritt / solche zu besorgen gestattet. Endlich auch

(4) Denenselben zu ihrer Religions-Ubung drey Kirchen / ausserhalb denen Städten Schweidnitz / Jauer und Glogau zu erbauen / und daselbsten ihren Gottesdienst zu halten; Übrigens aber zu Hause das Exercitium Religionis privatim in Beten / Singen und Unterrichtung ihrer Kinder gestattet und erlaubet seyn soll. Auß diesen denen Augspurgischen Confessions-Verwanden in Schlesien / obbesagter massen allergnädigst concedirten freyen Religions-Exercitio & Libertate Conscientiæ folget per sanam consequentiam, und ferner pro

(5) Daß gleichwie diese Freyheit Universal und auf alle Evangelische Unterthanen gerichtet ist: Also solche nicht nur denen Erwachsenen / sondern auch derer Evangelischen Eltern unmündigen Kindern zu Gute kommen muß: Consequenter denen Eltern allerdings verwehret sey / daß gleichwie Sie in ihrem Leben ihre Kinder zu ihrer Religion / es sey in- oder ausserhalb des Landes / aufferziehen und unterrichten lassen können / also auch denenselben diese Befügniß zukomme / in ihrem letzten Willen solche Vormünder zu ernennen / zu denen Sie so wohl wegen der ihren hinterlassenen Wayßen / Religion und Aufferziehung / also auch wegen Administration dero Vermögens / ein vestes Vertrauen setzen können: Es folget auch ferner / daß / wann dergleichen Tutores Testamentarii nicht verhanden / die Mütter / wann selbige am Leben / item die nechsten Anverwandten / secundum Dispositionem Juris Civilis, die Vormundschafft übernehmen / oder / da eo ad talem dativam kommen möchte / hierzu niemand anders als Augspurgische Confessions-Verwandten können zugelassen werden. Angesehen denen bekandten Rechten nach / ein Vormund hauptsächlich der Person des Pupillen und zu dessen Aufferziehung / so wohl / was die Seele als den Leib angehet / bestellet wird. Anbey auch unvermeinlich / daß aller Christlichen Eltern letzterer Wunsch auff dem Tod-Bette præsumtivè anders nicht seyn könne / als daß nach dero Hintritt / ihre hinterlassene arme Wayßen in der Religion erzogen werden / in welcher die Eltern Zeit ihres Lebens dero Gewissens-Ruhe gefunden / auch in solcher biß zum letzten Abdruck beständig beharret haben: Gleichermassen fliesset auß dieser zugelassenen Religions- und Gewissens-Freyheit /

(6) Daß den Augspurgischen Confessions-Verwandten / nicht zu verwehren stehet / daß / wann sie Alters- oder Kranckheit halber das erlaubte Religions-Exercitium, respectivè in- oder ausserhalb ihres Domicilii, nicht abwarten können / und dennoch / sonderlich die in periculo mortis Constituirten; item / die zum Tod verurtheilte, des Geistl. Trostes / der Beicht / Absolution und Mittheilung des heiligen Abendmahl verlangen / Sie ihre Geistliche zu sich beruffen / und derer Consolation und Assistentz geniessen mögen. Es folget ferner

(7) Auß dieser Gewissens-Freyheit / daß die Augspurgischen Confessions-Verwandten so wol erwachsene als junge Leute / keinesweges gezwungen werden können / in die Catholischen Kirchen zu Anhörung der Messen / Predigten / Kinder-Lehr / wider ihren Willen zu gehen / noch auch ein und anders mit ihrer Religion nicht übereinkommenden Ceremonien und Processionen, entweder Begleitungs-weise /

oder aber in parade mit Ober- und Unter Gewehr beyzuwohnen; Inmassen es zwey à diametro einander zuwiderlauffende Dinge seyn würden: Einer völligen Gewissen- und Religions-Freyheit geniessen / und doch dabey schuldig seyn sollen / sich wider seinen Willen und Neigung in einer andern Religion / als derjenigen / worinnen man seine Gewissens-Ruhe findet / instruiren zu lassen / und solchen Ceremonien beyzuwohnen / welche man nach denen Principiis seiner Religion nicht billigen kan. Worauß dann ferner und vors

(8) Folget / daß vigore offterwehnter allergnädigsten Kayſ. und Königl. Concession und derer warhafften Verstand denen Augspurgischen Confessions-Verwandten / im Fall sie anders derselben cum effectu geniessen sollen / allergnädigst zu permittiren, auch Schulen / und Schul-Diener zu Unterweisung der armen Jugend zu unterhalten. Und dieses auß keinem andern / als diesem allerdings billich- und höchst-vernünfftigen Principio, daß wann die Gewissens- und Religions-Freyheit / und zumahlen der öffentlichen Ubung permittiret wird / nothwendig auch die Schulen / als ein necessarium annexum darunter verstanden werden müssen.

(9) Es gibt sich auch auß dieser Königl. allergnädigsten Versicherung von sich selbsten: Daß gleichwie eines Theils Augustissimi Concedentes, die Augspurgische Confessions-Verwandten / bey dieser auß Kayſert. und Königl. Gnade und Milde concedirten Religion- und Gewissens-Freyheit beständig zu manuteniren sich allergnädigst erkläret; Also diese allerhöchste Kayſert. und Kön. Gnade und Gutthat andern Theils / den vor die Augspurgischen Confessions-Verwandten unglücklich und betrübten Effect nimmermehr haben können; Daß wann dieselbe dieser Kayſert. und Königl. Gnade und Milde / in denen vorgeschriebenen Schrancken geniessen / übrigens aber in der schuldigsten allerunterthänigsten Treu / Submission, Respect, gegen ihr allergnädigstes Oberhaupt / unverrückt verharren / und in allen Stücken dasjenige thun und leisten / was getreuen Unterthanen eignet und gebühret; Sie in Civilibus & Politicis dieser ihrer allermildest tolerirten Religion entgelten / und so wohl ad Justitiam distributivam als commutativam deterioris conditionis seyn / und mit ihren Catholischen Concivibus, keines gleichen Rechts geniesen / sondern gleichsam in pœnam Religionis, der Participation des Juris communis in viele Wege sich entsetzet sehen solten. Vielmehr erhellet auß diesen allergnädigsten Concessionen, und darauff erfolgten Erklärungen / klar und deutlich / kan auch der Welt kündiaen Æquanimität und Justitz-Liebe Augustissimorum Concedentium sine gravi Sacrilegio keine andere Meynung zugeeignet werden: Als daß die Augspurgische Confessions-Verwandten / ohne Ansehung ihrer Religion / bey ihren Privilegiis, Herkommen und redlichen Gewohnheiten / allezeit geschützet / und in denen Fällen / die nach der Regul einer unpartheyischen Justiz untersuchet und entschieden werden müssen / mit denen Catholischen eines gleichen Rechtes und Justitz-Administration geniessen keineswegs aber darüber Intuitu Religionis beschweret werden sollen. Gleich wie aber die vornehmste Theil des erwünschten Justitz-Genusses darinnen bestehet / daß die von denen à summo Principe constituirten Magistratibus tam immediatis quam mediatis gravirte Unterthanen die Freyheit geniessen / in ihren erheblichen Anliegen / und da sie bey denen nachgesetzten Instantien zu ihrem Rechte nicht gelangen können / sich ihrem allergnädigsten Herrn allerunterthänigst zu Füssen werffen / Dero Noth- und Anliegen in gezimender Submission klagen / und dieselbe um Schutz und Rettung anruffen können; Als fliesset hierauß

(10) Daß so wohl die in GOtt ruhende Glor-würdigste Kayſerl. Majest. Majest. Ferdinandus III. & Leopoldus I. Als auch die jetzo glückl. regierende Kayſerl. und Königliche Majest. nach Dero angebohrnen und von der gantzen Welt adorirten unvergleichlichen Gütigkeit und Eyfer zur Gerechtigkeit / keine andere Intention führen können / als daß denen armen bedrängten Augspurgischen Confessions-Verwandten / nicht minder denen Catholischen freystehen soll / zu Dero Gnaden-Throne in tieffster Unterthänigkeit sich zunahen / und bey Derselben in ihren Beschwerden und Anliegen Trost / Schutz und Rettung zu suchen / in allermildester Behertzigung / daß wann ihnen zu diesem Asylo der Zugang gesperret / und sie des grösten Trostes / so getreue Unterthanen haben / sich entsetzet sehen solten / ihnen alle bißhero angeführte Concessiones, wenig ersprießliches bringen / sondern in kurtzem allen Effect gantz und gar verliehren werden.

Obwohl nun auß allem / was bißhero angeführet worden / deutlich genug erhellet / was in denen Prager- und Osnabrüg. Friedens-Schlüssen / auch darauff erfolgten allergn Declarationen und Verordnungen / denen Augspurgischen Confessions-verwandten in Schlesien / so wohl dem Buchstaben / als auch dessen ex ipsa litera per sanam & necessariam Consequentiam fliessenden Verstande nach / zu gute gesetzt und verordnet worden; So hat doch dieselbe das Unglück betroffen / daß theils durch unverdienten Haß einiger von der Catholischen Geistlichkeit / theils auch unnöthigem Eyfer einiger Aempter / Zeit-währender Regierung der abgelebten Kayſerl. und Königl. Majestät Dero allergütigst- und gerechtesten Intention zuwider / die getreuen Stände und Unterthanen Augspurg. Confession in ihrer Religions- und Gewissens-Freyheit fast in allen Stücken auff das empfindlichste bedränget und beschweret worden / / worüber dann die Remedur zu erhalten um soviel schwerer gefallen / als man denen Gravirten weder Zeit noch Freyheit gelassen / ihr Elend Ihro Kayſerl. und Königl Majest. allerunterthänigst vorzustellen und klagen zu können; oder / da endlich dieses geschehen / so ist doch durch Verschwei

schweigung der warhafften Umstände/ das allergerechteste Gemüthe Jh. Kayserl. und Königl. Majest. dergestalt eingenommen worden / daß offtmals diejenige Hülffe nicht erfolgen können/ derer man ohne Zweiffel sich zu getrösten würde gehabt haben/ wann diesen allergerechtesten Monarchen die wahre Beschaffenheit der Sache hätte vorgebracht u. die Noth und Bedrückung der Gravirten, so wie sie an an sich selbst gewesen/ vor Augen gelegt werden können. Es würde viel zu lang und beschwerlich fallen/ die Special-Fälle anzuführen/ in welchen die Augspurg. Confessions-Verwandten/ auff obgedachte Weise denen Prager. und Oßnabrüg. Friedens-Schlüssen/ auch darauff erfolgten allergnäd. Declarationen und Versicherungen zuwider/ fast ohne Aufhören bedränget und gekräncket worden/ ohngeachtet die Kayserl. und Königl. Majestät höchstsel. Andenckens/ verschiedentlich Dero allergnäd. Rescripto, occasione der Glogauischen Stände wider damahligen Lands-Hauptmann angebrachten Klagen/ an den damahligen Königl. Ober-Amts-Verwalter/ Bischoff Sebastianum, und das Ober-Aemtl. Collegium. Dero gemessene Befehl ertheilet haben: Daß ohn Ihro Kayserl. und Königl. Majest. Vorwissen und Befehl im Lande/ nichts in Religions-Sachen vorgenommen oder publiciret werden solle: Welches auch folglich zu unterschiedl. malen anderswo wiederholt worden.

Es zeigen aber nichts destoweniger die in denen fast unzählichen particular-Fällen eingereichte und von Wehmuth und Thränen triefende Memorialia, wie schlecht die bedrängten Evangelische sich dieser Trost-vollen Königl. Versicherungen zu erfreuen gehabt/ und wie hart und betrübt mit Denenselben/ sub prætexta der eingelangten Königl. Befehle/ die man ihnen doch in Originali weder vorgewiesen/ vielweniger communiciret, verfahren worden; Um alle diese viele Beeinträchtigungen/ beliebter Kürtze halben/ in einige wenig: Haupt-GRAVAMINA zusammen zu ziehen/ und derer Comparabilität mit obermeldten Friedens-Schlüssen und Kayserl. und Königl. Declarationen, zu zeigen so finden/ so viel die Fürstenthümer Lignitz/ Brieg und Wohlau/ und die in selbigen meistentheils befindliche Augspurgische Confessions-Verwandte/ sich selbige vornemlich darinnen beschweret; Daß

GRAVAMEN I.

NAch Absterben des letzten Hertzogs/ Herrn George Wilhelms/ diejenigen Kirchen/ absonderlich bey denen Königl. Weichbild-Städten/ Cammer- und Stiffts-Gütern/ bey welchen Ihro Kayserl. und Königliche Majest. das dem Fürsten-Hause vorhin zugestanden gewesene Jus Patronatus anheim gefallen/ theils bey sich ereigneten Vacantien, theils auch noch zu der Zeit/ als solche Kirchen nach Absterben des letzten Fürsten mit Geistl. Augspurg. Confession wiederum rödrücklich ersetzet gewesen/ hinweggenommen/ und entweder alsofort mit Catholischen Priestern besetzet/ oder doch denen Evangelischen Gemeinden gesperret und vorenthalten worden: Also/ daß unter allen Weichbild-Städten/ deren Einwohner/ doch biß an etliche wenige/ durchgehends Evangelischer Religion/ nicht mehr als noch fünff Kirchen das Exercitium Augspurg. Confession annoch haben. Und zwar dörffen auch bey diesen vacant-gewordene Pfarr- und Schul-Stellen nicht wieder ersetzet werden. Da dann unmöglich fället/ denen wenigen Predigern ihre so volckreiche Gemeinde gehörigst zu besorgen. Auff diese Weise ist bereit dahin gebracht worden/ daß in dem Fürstenthum Ligniz/ Hayn/ Lieben/ Parchwitz; In dem Fürstenthum Brieg/ Ohlau/ Nimptsch/ Creutzberg/ Pitschen/ Reichenstein/ Silberberg; In dem Fürstenthum Wohlau/ Steinau/ Winzig/ Rauten und Herrenstädt/ des öffentliche Exercitii Augspurg. Confession gäntzlich entbehren/ der Stadt Wohlau aber vor dem Thor ihren Gottesdienst zu halten dato noch verstattet ist. Hieran ist es nicht genug gewesen/ sondern man hat auch an denen Orten/ wo das Jus Patronatus nicht der Landes-Herrschafft von undencklichen Jahren her/ und zwar theils Titulo oneroso, denen Städten und Gemeinden/ wie zu Ligniz/ Brieg/ Hayn/ Lieben und Wohlau/ oder andern Privatis zugestanden/ denenselben dieses Recht unter allerhand ersonnenen Prætexten streitig gemacht/ und unter dem Vorwand/ als ob sie ihre Jura nicht klar genug dargethan und erwiesen/ der allegirten Actuum Possessoriorum ohnerachtet/ die Kirchen und Schulen hinweggenommen/ nach vollzogener Execution Theils zu fernerem Erweiß verwiesen/ die Kirchen indeß mit Catholischen Priestern Theils besetzet/ theils gesperret/ und die Besetzung mit Augspurgisch-Confessionirten verbotten/ die Patronos aber biß auff diese Stunde/ ihres klaren Remonstrirens/ und genugsamer Darthuung einer rechtmässigen undencklichen Possession. Flehens und Bittens unerachtet/ allerdings trostloß und unerhört gelassen/ und wider alle Rechte/ zu Außführung des Petitorii verwiesen/ wie davon die betrübte Exempel zu Ligniz mit zweyen abgesetzten Predigern/ zu Hayn mit Vertreibung der beyden alldortigen Geistl. und Schul-bedienten/ zu Lieben mit Abschaffung der Geistl. und derer Schulbedienten/ wie auch zu Wohlau mit Abschaffung des vorigen Pastoris und Einziehung der Stadt-Kirchen/ vorhanden.

Was aber das allerbetrübteste ist/ daß so gar/ wann Privati das Jus Patronatus an diesem oder jenem Orte haben/ und vor ihre Person/ der Catholischen Religion zugethan/ oder auch/ wann einige denen Augspurgischen Confessions-Verwandten zugehörig-gewesene Güter in der Catholischen Hände gediehen/ man sub prætextu Juris Patronatus, diese Kirchen/ bey ereignenden Vacantien, mit Cathol. Geistlichen zu besetzen kein Bedencken träget/ ungeachtet unter der gantzen Gemeinde gar wenige oder wol gar keine Cathol. Pfarr-Kinder zu finden/ wie die Exempel zu Thömendorff/ Alt-Rauten/ Kaltwasser/ Mähnlau/ Bertzdorff/ Brauß/ Eisenberg/ ꝛc. ꝛc. klar an Tag legen.

Und auff diese Weise sind denen Evangel. in denen/ Ihro Kayser- und Königl. Majest. anheim gefallenen Fürstenthümern/ seit Absterben des letzten Hertzoges/ bey denen Städten/ Cammer-Stiffts- und Ritter-Gütern/ vielfaltige Kirchen und Schulen zu gröfferem Hertzeleyd der armen Gemeinden/

abgenommen und entzogen worden. Bey diesen allen pflegt es nicht zu verbleiben/ sondern man vermehret das Gravamen noch ferner dardurch/ daß die Cathol. Herrschafften / von ihren in Evangel. Oerter incorporirten Dorffschafften denen Evangel. Geistl. nicht nur ihre schuldige Decimas entziehen/ sondern theils gar sich unterstehen/ solche ihre Dörffer/ nach selbst eigenem Gefallen/ anderwerts zu incorporiren.

Und ob zwar die neu-eingesetzte Catholische Geistlichkeit denen eingepfarrten Augspurgischen Confessions-Verwandten ihr Exercitium Religionis in denen benachbarten Kirchen zu suchen noch dato nicht gäntzlich verwehren können/ so verweigern sie dennoch denenselben die unzertrennl. Annexa Liberi Exercitii Religionis, als Tauffen/ Trauen/ &c. in denen benachbarten Kirchen zu suchen / ertheilen keine Zettul/ sondern prætendiren solche Actus Ministeriales von ihnen verrichten zu lassen/ ungeachtet die Accidentia Stolæ; womit selbige nicht den geringsten Abgang in utili zu leiden haben / von denen Bedrängten ihnen mehr als in duplo offerirt werden; welches aber der allergnädigst-verliehenen Religions-Freyheit gantz zuwider ist / angesehen; Wann

(1) Denen deutl. Buchstaben beyder Friedens-Schlüsse / und zwar dem Prager. Neben-Recess gemäß / gedachte Fürstenthümer / auch respectivè ihre NB. Landschafften/ Räthe / Diener / Beamten und NB. Unterthanen / Einwohner und Mitbürger / bey ihrem vor der Böhm. Kriegs-Unruhe gehabten Exercitium der ungeänderten Augspurgisch. Confession allerdings verbleiben; secundum Dispositionem Instrumenti Pacis Osnabrugensis Art. V. §. 13. Silesiæ autem Principes, Augustanæ Confessioni addicti, Duces scilicet in Brieg, Lignitz, Münsterberg & Oels, itemque Civitas Wratislaviensis, in Libero suorum ante bellum obtentorum Jurium & Privilegiorum, nec non Augustanæ Confessionis Exercitio, ex Gratia Cæsarea & Regia ipsis concesso, manutenirt / mithin in Religions-Sachen / zumalen was die Bestellung der Kirchen und Schulen belanget/ bloß auff das Factum Possessionis, wie solches ante motus bellicos gewesen / gesehen werden solle; Wann ferner

(2) Der allergnädigsten Declaration Ihrer Kayserl. und Königl. Majest. Ferdinandi III. höchstseligsten Andencken de dato 7. Maji 1654. zu Folge die in dem Oßnabrück. Frieden-Schlusse enthaltene Disposition und darinnen verstattetes Exercitium Religionis Augustanæ auff der obbenennten Fürsten Hoff-Städte alleine/ weder damahls/ noch künfftig restringiret / sondern dieselbe nach Disposition des ermeldten Frieden-Schlusses bey der gethanen Kayserl. und Königl. Begnadigung handgehabet / auch keinesweges verstattet werden solle / daß dem zu Praa getroffenen Frieden-Schlusse und Neben-Recess, krafft dessen nicht die Fürsten / sondern auch NB. die Landschafften / Unterthanen und Einwohner / bey ihrem vor der Böhmischen Kriegs-Unruhe gehabtem Exercitio der ungeänderten Augspurgischen Confession NB. allerdings verbleiben sollen; von jemand zuwider gehandelt/ oder NB. ichtwas vorgenommen werde; Auch

(3) Die letzt-verstorbene Kayf. Majest. bey Antritt der Königlichen Regierung sub dato 17. Novembr. 1658. denen damahligen Hertzogen zu Lignitz/ Brieg und Wohlau/ eben dieses/ daß Sie nemlich bey diesen allen in Gnaden solten gelassen werden/ allergnädigst versichert. Was auch endlichen

(4) Die jetzerwehnte höchst-seligst-verstorbene Kayserl. Majestät damahls / als durch Absterben des letzten Hertzogs diese drey Fürstenthümer / Dero Königlichen Lehn-Cammer anheim gefallen/ gegen die gesamte Stände / von Graffen / Herren/ Ritter und Landschafft / auch gesambten Städten / per clementissimum Decretum de dato 15. Julii 1676. sich allermildest anerklähret / daß Sie gesambte der Augspurgischen Confession zugethane Stände obgedacht Dero drey Erb-Fürstenthümer Lignitz / Brieg und Wohlau / wider den Pragerischen Neben-Recess, das Instrumentum Pacis, die darauff erfolgte Kayserl. und Königl. allergnädigste Resolutiones zu beschweren oder durch jemand andern beschweren zu lassen / wie vorhin / also annoch gnädigst nicht gemeynet wären. Und dann endlich

(5) Aus diesen allen sich unwidertreiblich ergiebet / daß weiln non obstante des Ihro Kayserl. und Königl. Majest. Jure Regio und aus Landes-Fürstlicher Macht und Hoheit zustehenden Juris Reformandi, Sie sich doch aus Königlichen und Landes-Fürstlichen Hulden und Gnaden / gegen diese drey Fürstenthümer / Dero Stände und Unterthanen / dahin allergnädigst declariret / daß Sie sich dieses Juris Regii & Majestatici Reformandi Religionem, nicht gebrauchen/ sondern sie bey dem ex Gratia Cæsarea & Regia ihnen indulgirten libero Exercitio Augustanæ Confessionis, so wie sie solches ante motus Belli Bohemici gehabt / per omnia manuteniren / und selbige darwider in keine Weise beschweren lassen wolten: Also beyder abgelebten Kayserl. und Königl. Majest. allergnädigste Intention nimmermehr könne gewesen seyn / daß ein denenselben hinfallendes Jus particulare & privatum, dergleichen die Jura Patronatus præsentandi, nominandi, unlaugbar sind/ einen mehreren Effect, als die suprema Jura Majestatica Principis, sollen haben / mithin jene / das jenige Dero getreuen Unterthanen nehmen wollen / was doch denenselben aus Kayserl. und Königl. Landes-Fürstlicher Macht nicht zu nehmen / sondern sie vielmehr darbey per omnia zu manuteniren/ so offt und vielfältig allergnädigst declarirt und versichert worden. Weil nun das Jus Patronatus kein Jus Reformandi, als welches und alleine dem Obristen Landes-Fürsten zukommt / in sich hält / so fliesset hieraus per evidentissimam Consequentiam von sich selbst/ daß das Jus Patronatus, quod ex se & natura sua non nisi mere privatum est, in diesen Landen anders nicht als denen Statutis und Concessionibus summi Principis gemäß / exerciret / consequenter denen Gemeinden der Augspurg. Confession keine andere Geistliche als von ihrer Religion / vorgesetzt werden können. Denn sonsten dieselben des allervornehmsten und essentialisten Theils des liberi Exercitii Religionis, so notoriè in Bestellung des Ministerii und öffentlichen Predigten des Worts GOttes/ an celebritung der übrigen Actuum Devotionis in öffentlichen Kirchen bestehet / sich nach und nach in baldem würden entsetzet sehen müssen: Da sie doch ex clementissima intentione Regia habe sie und allezeit beständig sollen geschützet und manuteniret, auch niemanden/ mithin auch denen Patronis Ecclesiarum, etwas darwider zu thun / verstattet

let werden. Ob nun wohl die denen ehmahligen Hertzogen in diesen Fürstenthümern zugestandene Jura Patronatus durch Absterben des Fürstl. Hauses der Königl. Lehn-Cammer sampt denen übrigen Juribus anheim gefallen; Solan auch dieses in respectu ad Exercitium Religionis Augustanæ keine Enderung bringen; Immassen dieses Beneficium, wie oben angemercket/ nicht allein denen Fürstlichen Herrschafften, sondern auch denen Ständen und Unterthaten zu Gute allermildest ertheilet worden/ mithin dieselbe in dem Statu Religionis suæ, nicht weniger nach Absterben Ihrer ehemahligen Herrschafft zu manuteniren sind/ als sie bey dero Leben dabey zu schützen gewesen.

Man considerirte nun die der Königl. Lehn-Cammer anheim gefallene Jura Patronatus als ein Jus Privatum, oder aber als ein Jus Majestaticum. Ist es das Erste/ (wie es dann revera nichts anders ist/) so hat die Königl. Cammer kein besseres Recht/ als die ehmahlige Hertzoge gehabt/ die da/ wann sie auch Geistliche von einer andern Religion denen Evang. Gemeinden hätten præsentiren wollen/ dennoch propter obstantes Leges publ. solches zu thun nicht wären befugt gewesen. Will man aber contra indolem & naturam Juris Patronatus dasselbe um des willen/ weilen es dem Summo Principi anheim gefallen/ ad Jura Majestatica referiren, so kommet denen armen Augspurgischen Confessionirten zum Trost und Behülff/ daß ihnen Summi Principes in denen solennen Tractatibus Pacis, und so vielen nach einander erfolgten allergnädigsten Kayserl. und Königl. Declarationen, allermildest versichert/ daß selbige in hoc puncto, sich ihres zukommenden Königl. und Lands-Fürstlichen Rechts/ Religionem Reformandi keines weges gebrauchen/ sondern die Augspurgische Confessions-Verwandten des ihnen auß Königl. Gnaden ertheilten Liberi Exercitii Religionis beständig geniessen/ und selbige je und allezeit dabey manuteniren wolten; Mit welchem Libero Religionis Exercitio, und desselben allergnädigst-versicherter Manutenentz aber/ die sub prætextu des der Königl. Cammer anheim gefallenen Juris Patronatus, geschehene Abnahme so vieler Evangelischen Kirchen unmöglich bestehen kan/ mithin die Erheblichkeit dieses Gravaminis, und daß selbiges dem diesen dreyen Fürstenthümern allergnädigst-ertheilten Libero Augustanæ Confessionis Exercitio entgegen laufft/ mehr als überflüssig erhellet.

Wann nun aber dieses Gravamen evident ist/ so zeiget sich noch augenscheinlicher die Erheblichkeit desjenigen/ wann die Catholischen Patroni so wohl Geist- als weltlichen Standes/ welche an Evangelischen Orten incorporiret und denen Geistlichen dieschuldige Decimas verweigern/ auch wohl gar ihre dahin incorporirte Dorffschafften nach ihrem eigenen Gefallen/ anderwärtig hin incorporiren, oder/ da sie bey denen Gemeinden der Augspurgischen Confessions die Jura Patronatus acquiriret, sub prætextu hujus Juris, nach Absterben des Evangelischen Geistlichen/ die vacirenden Stellen gleicher Gestalt mit Catholischen Priestern besetzen;

Es ist eine notorische Sache/ daß das Jus Reformandi keinem Privato, sondern allein dem Landes-Herren/ mithin in Schlesien niemanden als Ihro Kayserl. und Königl. Majest. alleine zukommet. Wann nun dieselbe in hoc puncto sich selbst an die auß Gnaden von Dero Glorwürdigsten Vorfahren ertheilte Königl. Versicherungen binden: Wie vielmehr werden die Privati sich solcher gemäß zu bezeigen und von Rechtswegen zu hüten haben/ die Hände in Jura Principis zuschlagen/ und ihr Jus Privatum Patronatus, deme einiges Jus Reformandi mit nichten zustehet/ ad Jura Majestatica zu extendiren.

Wann nun in diesen Fürstenthümern Ipse Summus Princeps propter promissam manutentionem Liberi Exercitii ex gratia Regia Clementissimè concessi, die Augspurgischen Confessions-Verwandten bey ihrem ante motus Bohemicos gehabten freyen Exercitio Religionis zu schützen/ mithin des Juris Reformandi sich keines weges zu bedienen allermildest versichert: Wann auch weyland die Hertzoge zu Lignitz/ Brieg und Wohlau/ welche doch in ihren Fürstenthümern eine weit mehrere Macht als ein blosser Privat-Stand gehabt/ vigore Juris Patronatus, wie bereits oben angemercket worden/ an statt der Evangelischen keine andere Geistliche ihrer Religion einsetzen/ vielweniger die vacirende Kirchen und Schulen sperren dörffen; So ist ja Sonnen-klar/ daß noch vielweniger ein Privatus Geist- oder weltlichen Standes/ welchem weder Jura Majestatica noch Superioritatis mithin kein darauß fliessendes Jus Reformandi zukommt/ sich dennoch extra Sphæram Authoritatis suæ anmassen/ den per publ. tabulas & tot repetitas Cæsareas Declarationes tolerirten und zu manuteniren versicherten Evangelischen Gottesdienst abschaffen/ und hingegen den Catholischen einführen dörffte.

Uber dieses alles lässet man den vernünfftigen ermessen/ was für Verwirrung es so wohl in Statu publico als auch Conscientiis Privatorum verursachen würde/ wann die Bestellung des Kirchen-Ministerii sich nach der Religion des Patroni richten/ consequenter die Kirchen bald mit jener bald mit dieser Religion Geistlichen bestellet werden müsten. Daß nun aber endlich/ unter dem Vorwand des competirenden Juris Patronatus, bey Evangelischen Gemeinden eingesetzte Geistliche/ so gar denen Evangelischen Einwohnern das Tauffen/ Trauen und Begraben der Ihrigen in denen nechstgelegenen Orten/ der anerbietenden Erlegung der Jurium Stolæ ohnerachtet/ verwehren wollen/ das ist/ umb desto weniger auff eine Weise zu justificiren, als so gar auch in denen übrigen Fürstenthümern/ in welchen denen Evangelischen das publicum Religionis Exercitium zwar durchgehends nicht verstattet worden/ dennoch denenselben/ vigore Instrumenti Pacis & clementissimæ Declarationis de dato 16. Septemb. 1669. supra citatæ, die Freyheit gelassen worden/ mit dem Tauffen und Trauen extra Territorium, ihrer Gelegenheit nach/ zu gehen; Wie vielmehr wird diesen Fürstenthümern zugestattet seyn/ die ex gratia Regia des liberi & publici Religionis Exercitii geniessen/ und wo denen allermildesten Concessionen und Versicherungen gemäß/ die Pfarretheyen selbst mit Evangelischen Geistlichen versehen werden/ mithin denen Catholischen Geistlichen die Jura Parochialia zu exerciren keinesweges gestattet werden soll.

GRAVAMEN II.

SO sehr nun / ersterwehnter Massen / daß denen Catholischen bey Evangelischen Gemeinden zustehende Jus Patronatus contra naturam negotii extendiret / und per manifestum Absurdum, in ein völliges Jus Reformandi verwandelt wird / so sehr wird solches hingegen restringiret / und contra Libertatem Patronis Ecclesiarum competentem eingeschräncket / wann der Casus controversus ist / und wir Evangelische dieses Jus Patronatus zu exerciren haben / da dann unter andern denenselben Nomine Regio anbefohlen worden / bey ereignenden Vacantien / den vocirenden Prediger jedesmahl denen Königlichen Regierungen zu præsentiren; welches aber dem bißhero exercirten Juri Patronatus, als etwas vor diesem ungewöhnliches / zu wider laufft.

GRAVAMEN III.

ES werden auch Drittens von einigen Königlichen Beamten verschiedene in libero Exercitio Religionis höchst-nachtheilige Veranstaltungen / ipso facto vorgenommen / und die darüber eingebrachte Beschwerungen nur mündlich beantwortet / schrifftliche Resolutiones aber darüber zu ertheilen verweigert / sich hingegen öffters auff in Händen habende Käyserl. Resolutiones bezogen / dero Communication jedoch / ohngeachtet auff die aller-submisseste Weise darum angehalten wird / beständig verweigert.

Dieses nun sind die Special-Gravamina der dreyen Fürstenthümer Ligniz / Brieg und Wohlau.

Was aber die übrigen Fürstenthümer in Ober- und Nieder-Schlesien betrifft / so bestehet derosel den Special-Gravamen hauptsächlich darinnen.

Daß obwohln vigore Instrumenti Pacis, nebst dem freyen Exercitio Religionis Augustanæ Confessionis in locis vicinis & extra territorium, noch ausserhalb denen Städten Schweidnitz / Jauer und Glogau drey Evangelische Kirchen zu dem Exercitio Augustanæ Confessionis auffzubauen erlaubet worden / dennoch denenselben biß dato nicht gestattet werden wollen / vor die arme unwissende Jugend / Schulen auffzurichten / und selbige darinnen zur Gottesfurcht und Christlichen Tugenden / auch in anderen der Jugend anständigen Wissenschafften und freyen Künsten unterrichten zu lassen; Da doch die Schulen ein Necessarium Annexum des Exercitii Religionis publici, und es allerdings an deme ist / daß / wo das öffentliche Exercitium Religionis mit Predigten / Administrirung der heiligen Sacramenten / Trauen / Begraben / und andern Actibus gestattet wird / man ja die Schulen zum Unterricht der armen Jugend nicht versagen / mithin die Evangelische Eltern / hierdurch per indirectum zwingen könne / die Education ihrer Kinder andern Religions-Verwandten anzuvertrauen / (welches mit der gedunneten Gewissens-Freyheit keinesweges überein kommen würde / zumahlen da auch secundum notissimam Juris regulam: Beneficia Principum, maximè si non vergant in præjudicium tertii, quàm largissimè zu interpretiren /) auch von der Welt-bekannten Gütigkeit Augustissimi Concedentis, keine andere Vermuthung zu schöpffen / als daß gleichwie dieselbe nach Ausweisung des Instrumenti Pacis Artic. V. §. 12. Verf. ferner die Bestellung der Schulen pro annexis Exercitii Religionis expresse declariret haben; Also auch dieselbe dero treu-gehorsamsten Erb-Unterthanen in diesem Stücke in ebenmässiges zu gute zu kommen zu lassen / und so vielmehr die allergnädigste Intention werden gehabt haben / als aus dem Verlauff der Oßnabrückischen Friedens-Tractaten sich deutlich ergiebet / was gestalten denen Evangel. Ständen und Unterthanen in Schlesien / diese drey Kirchen ausserhalb denen Städten / Schweidnitz / Jauer und Glogau / an statt derer in denen Schlesischen Fürstenthümern vor diesem gehabten / aber nach der Hand abgenommenen Kirchen gegeben worden / um in selbigen das Exercitium publicum Religionis, auff Maaß und Form / wie sie ehe dem in deren eingezogenen Kirchen gethan haben und geniessen können. Mit welcher von Ihro Kayser- und Königl. Majest. allergnädigsten Willen dependirenden Verordnung / gleichwie die getreueste Stände und Unterthanen Augspurg. Confession sich billich allerunterthänigst vergnügen müssen / als sind doch so wohl dieselbe / als auch dero damahlige hohe Intercessores in keiner andern / als dieser getreuesten Zuversicht gestanden / daß wenigsten diese zu der Schlesischen Evangelischen Stände und Unterthanen / Gottesdienste gewidmete und in locum der abgenommenen surrogirte drey Kirchen / eben diejenige Annexa, und zwar mit Bestellung der Schulen haben würden / welche sie ehedem / bey denen vielen in Schlesien eingezogenen Evangelischen Kirchen gehabt / und biß auff die eingefallene Unglückseligkeiten ruhig exerciret haben. Aus welchen trifftigen Rationibus dann denen Augspurgischen Confessions-Verwandten in gedachten Fürstenthümern die erfreuliche Hoffnung zuwächset; Es werden auch in diesem Fall Ihro Kayserl. und Königl. Majest. Ihr Landes-vätterliches Hertz allermildest erweisen / und das Seufftzen / Flehen und zu keines Menschen Præjuditz gereichende Bitten / Dero allergetreuesten Unterthanen nicht länger unerhöret lassen.

Gravamina Augustanæ Confessioni per Silesiam addictis Communia.

Uber diese Gravamina Specialia, welche theils in denen dreyen Fürstenthümern Ligniz / Brieg und Wohlau / theils die in denen übrigen Fürstenthümern wohnende Augspurgischen Confessions-Verwandten / nach dem Unterscheid der circa Exercitium Religionis Augustanæ Confessionis ihnen allermildest indulgirten Concessionen / höchst-flehentlich zu allegiren und vorzustellen haben; Befinden sich annoch verschiedene andere so in genere allen und jeden in denen Schlesischen Fürstenthümen befindlichen Augspurgischen Confessions-Verwandten gemein sind / und mithin die Remedur zu dero gesamten Consolation allerunterthänigst gesuchet und gehoffet wird.

GRAVAMEN I.

DAs gemeinsame / vornehmste mit der allergnädigsten concedirten Gewissens-Freyheit streitende Gravamen bestehet darinnen / daß in verschiedenen Orten / Evangelische Unterthanen gezwun-

gen

gen werden/ dem Cath. Gottesdienste wider dero Willen und Gewissen beyzuwohnen / wie dann aus der Beylage Lit. B. zu sehen / was Massen sub Nopine des Königl. Amts-Verwesers Directoris in causis Religionis und Regierungs-Räthe Briegischen Fürstenthums und zugehörigen Weichbildern/wie auch des Weichbildes Ohlau/ auff Anhalten deß Breßlauischen Vicarii Generalis sub Lit. C. sub dato des 5ten Januarii 1703. durch ordentliche Patenta anbefohlen worden / daß die in denen neureducirten und mit Catholischen Geistlichen versehenen Kirchen incorporirte Pfarr- und Kirch-Kinder / bey Vermeidung anderweitigen Verordnung und unausbleiblichen Einsehens / ein jeder seine Kirche / wann so wohl in Matre als auch in Filia der Catholische Gottesdienst gehalten wird / fleissig frequentiren / nicht weniger alle andere geistliche Functiones ohne Ausflucht und Widerrede sich daselbst administriren zu lassen / auch dieses Patent gewöhnlicher Massen unterzeichnen sollen.

Auff gleiche Weise hat die Frau Abbatissin ad St. Claram in Breßlau / an die ihr auff dem Fürstl. Stifft zugehörige Evangelische Gemeinden zu Kriptau/ Neukirch und Oßwitz/ im Breßlauischen Fürstenthum gelegen / den sub Lit. D. annectirten Befehl dahin ergehen lassen.

(1.) Daß alle in diesem Kirchspiel sich befindende Waysen / (2) so dann alle die jenige Kinder derer Eltern eines / es sey Vatter oder Mutter / Catholisch ist/ und dann (3) die sämtliche Jugend / so das 15. Jahr noch nicht überschritten / wenigstens alle Sonn- und Feyertage / zu dem Pfarrer / so wohl in seiner Behausung/ so offt er es verlanget/ als auch in die Kirchen zum Unterricht der Catholischen Religion ohnfehlbar gebracht / und zu gedachter Religion erzogen / endlich (4) von denen Evangelischen Eheleuten selbsten / alle Sonn- und Feyertage / wenigsten eines / samt dem mehrern Theile ihre Kinder / Gesinde und Haußgenossen / so wohl der gewöhnlichen Predigt / als auch der Messen / unausbleiblichen beywohnen / widrigen Fals ihre habende Besitzthum und Gründe innerhalb einer vierthel-jährigen Zeit verkauffen sollen. Andere Catholische so wohl Geistl. als Weltliche Herrschafften / vergnügen sich nicht damit / daß sie ihre Evangelische Unterthanen in die Catholischen Kirchen und Messen nöthigen / sondern sie zwingen auch dieselbe / daß sie denen öffentlichen Processionibus, entweder mit Parade in Ober- und Unter-Gewehr / oder auch Begleitungs-Weise beywohnen; Die Adeliche Evangelische Landes-Stände über die Monstrantz den Himmel tragen / ja auch wohl diesen Monstrantzen allerhand ihrem Glauben zuwiderlauffende Actus Venerationis erweisen müssen.

Daß nun durch solcherley Verfahren dem allergnädigst verstatteten freyen Religions-Exercitio zuwider gehandelt werde / wird verhoffentlich niemand der anders nur die offt angeführte allergnädigste Concessiones erwägen will/ negiren können/ als welche wollen / daß die Evangelische des freyen Religions-Exercitii, so wie sie es ante motus bellicos gehabt / fernerweit geniessen / und darwider in keine Weise bedränget / noch von andern ichtwas dergleichen vorgenommen / insonderheit aber ihnen nichts Augustanæ Confessioni vel Conscientiæ repugnans zugemuthet werden solle.

GRAVAMEN II.

DAs zweyte nicht weniger empfindlich-fallende gemeinsame Gravamen machet die so genannte geheime Instruction, so von Ihro Kayserl. und Königl. Majest. in puncto Educationis der Adelichen Pupillen ergangen seyn soll / und welche von dem Kön. Ober-Amt den 25. Apr. 1690. denen Landes-Hauptleuten / mit Anzeigung Ihro Kayserl. und Königl. Rescripti insinuiret worden/ unter welchem Vorwande dann / entweder bey Absterben beyder/ der Evangelischen Religion zugethanen Eltern/ oder auch der Vätter / die arme bey Lebens-Zeiten ihrer Eltern in der Evangelischen Religion erzogene Kinder hinweg genommen / denenselben mit gäntzlicher Vorbeygehung der Tutelæ maternæ & legitimæ, Catholische Tutores gesetzet / mithin die armen Pupillen wider ihrer Eltern und ihren selbsteigenen Willen/ zu der Catholischen Religion erzogen/ die Education wie auch Administrirung der Pupillen Vermögen / ex defectu tüchtiger Subjectorum, offtmals solchen Personen anvertrauet / bey welchen weder die Pupillen versorget / noch deren Bona in einige Sicherheit sich gesetzet befinden. Mit diesen ist es nicht genug / sondern wann die Eltern etwan in ihren Lebezeiten ihre Kinder aus Mangel der Evangelischen Schulen anderwärtig hin verschicket / um so wohl in ihren Christlich- als auch andern wohlanständigen Tugenden und Wissenschafften desto besser unterrichtet zu werden / so werden dieselbe entweder noch in ihren Lebezeiten selbige zurück zu ruffen angegangen/ oder doch nach der Vätter Tode / die ohne diß betrübten Wittwen / oder da keine Eltern vorhanden / die nechste Evangelische Befreundte / mit einer Schärffe unter Bedrohung schwerer Geld- und Gefängniß-Straffe angehalten / die abwesende Pupillen zu stellen / selbige Catholischen Vormündern zu untergeben / und in dem Catholischen Glauben erziehen zu lassen.

Und obwohln die Härtigkeit dieser Procedu-ren der abgelebten Kayserl. Majest. Glorwürdigsten Gedächtniß / so wohl von denen affligirten privatis in particulari, als auch von denen Ständen verschiedener Fürstenthümer / und endlich von gesamten der Augspurgischen Confessions-Verwandten Ständen aller Fürstenthümer in Ober- und Nieder-Schlesien / in vielen demüthigen und höchstbeweglichen Memorialien in Anno 1691. 1694. und 1700. allerunterthänigst vorgestellet worden / so ist doch darauff die allerunterthänigst-gebethene allergnädigste Kayserliche Resolution und Remedur nicht erfolget / derowegen sich die Gravamina täglich vermehret / und es endlich dahin gediehen / daß damahls in denen vorgekommenen vielen Fällen entweder die Hertz-bekümmerte Mütter / oder auch die nechste Anverwandten sich durch das in allen Rechten erlaubte Beneficium Appellationis ad Summum Principem, als ihr sicherstes Asylum, succurriret; Endlich auch dieses Mittel denen höchst gravirten abgeschnitten worden. Immassen das Königliche Ober-Amt sub dato 27. Maji 1700. auff ein Königliches Rescriptum de dato 13. ejusdem, diese sub Lit. E. ernst-gemessene Verordnung an alle Königl. Aemter dahin ergehen lassen / daß in denen der Augspurgischen Confession-Verwandten hinterlassenen Pupillen und deren Bevormundung angehenden Sachen / alle Appellationes abgeschnitten/

ten/

ten/und also gegen die Amts-Befehle/auch wann sie dictirende Straffen betreffen / unzuläßlich angesehen und gehalten werden sollen. Und obwohl man denen bedrangten Augspurgischen Confessions-Verwandten anbey den Recurs überlassen / und denenselben anheim gestellet / daß sie per modum simplicis recursus Ihro Majest. ihre Noth vortragen möchten; So ist doch auch dieses Beneficium dadurch verschrencket worden / weilen man anbefohlē/ daß durch diesen Recurs die committirte Executiones wegen der Bevormünd- und Stellung der Pupillen; Jngleichen in puncto der andictirten Straffen/oder andern Verordnungen / keinesweges sistiret/sondern ohne Anstand vollzogen/ auch innerhalb eines engen Termins von 6. Wochen und 3. Taqen/ über die einqereichte Preces supplices aus der Königlichen Böhmischen Hof-Cantzley beglaubte Recognitiones ausgewürcket / und denen Aemtern vorgeleget werden solten / welches aber binnen dieser kurtzen Zeit / und wegen des Kayf. Hofes überhäufften andern hochwichtigen Affairen / fast unmöglich von ihnen præstiret werden kan.

GRAVAMEN III.

So sehr man nun auff diese Weise denen Bedrängten Privatis Augspurg. Confessionirten in obbesagten Puncten die Mittel beschnitten ihre Beschwerungen ihrem allergnädigsten Kayser/Könige und Herren vortragen zu können / so groß und fast unergründliche Obstacula hat man insgemein in allen/und zu mahlen denen Religionis Negotiis, auch selbst denen treugehorsamsten Ständen Augspurgischer Confession in allen Schlesischen Fürstenthümern in den Weg geleget / um dieselbe zuverhindern daß Sie sich weder der bedrängten noch unvermögenden Privatorum anzunehmen / noch auch ihre gemeinsame Angelegenheiten und Bedrückung Ihro Kayserl. und Königl. Majestt. allerunterthänigst zu Füssen zu werffen einen Zugang behalten möchten. Zu diesem Ende hat man Anno 1656. von dem Königl. Ober-Amte in alle Fürstenthümer diese Verordnung ergehen lassen / daß communi Nomine eines oder des andern Fürstenthums Ständen / keine Absendung an Ihro Kayserl. und Königl. Majest. geschehen solle / ohne vorgehende Begrässung und gebende Erlaubniß des Königl. Amts/welchem auch zugleich das Negotium, was man tractiren wolle/eröffnet werden/bey dem Amte aber die Ertheil- oder Nicht-Ertheilung des Consensus stehen solle; würde nun selbiger verweigert werden/so könten die Landes-Stände per Supplices ihren Recurs nach Hofe nehmen/das Amt aber solte seine Rationes und Motiven / warum der Consensus denegirt worden berichten / und so dann die allergnädigste Decision, ob die Abschickung zu admittiren oder abzuschlagen erfolgen / wie solches alles aus einem abgefertigten Decret deter Abgeordneten der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer de dato Wien den 7. Sept. 1690. des mehrern erhellet. Gleichwie nun aber das jenige / was die bedrängten Stände / ihrem allergnädigsten Herrn vorzutragen haben / aus oben inhabenden Gravaminibus wider die Aemter selbsten bestehen/als ist leicht zu erachten/ was für eine willfährige Resolution sie von denenselben zu erwarten / und was für eines unpartheyischen Gerichtes sie sich bey erfolgenden abschläglicher Antwort zu getrösten haben. Mit ebenmässiger Leichtigkeit läst sich urtheilen / daß da so dann erst der Bericht von dem Kayserlichen Amte abgefordert und darüber die allergnädigste Resolution abgewartet werden solle / wie viel Zeit verlauffen werde / ehe und bevor die bedrängte Augspurgische Confessions-Verwandten nur die Erlaubniß erlangen / ihre Noth und Bekümmerniß ihrem allergnädigsten Kayser / Könige und Herren / der jedoch sonsten den geringsten Unterthanen mit höchster Sanfftmuth und Mildigkeit anhöret/klagen / und denselben um Schutz und Rettung in ihren Anliegen anruffen zu können / wie dann der Eventus gezeiget hat / daß seither 1656. keine dergleichen Abschickung denen gesamten Evangelischen Ständen eines gantzen Fürstenthums expresse verwilliget / consequenter auch seither solcher Zeit vor gantze Communen keine Consolation erhalten / sondern die so sich angemeldet / an das Königl. Ober-Amt/ oder an die Aemter verwiesen/niemals aber eine finale Resolution ertheilet worden; da man entzwischen mit denen geklagten Procéduren unauffhörlich fortgefahren / und die dabey leidende / so wohl Privati als gantze Comunen, unter der Last um so vielmehr nothwendig erliegen müssen/als es bekannt ist / daß bey Königl. Böhmischen Cantzley kein Evangelisch. Agent verhanden/ die Catholische hingegen die Negotia Religionis derer Augspurgischer Confessionirten nicht gerne annehmen / zu geschweigen daß sie dergleichen Angelegenheiten / so wie es die Nothdurfft erfordert/solten besorgen/und die benöthigten Informationes einziehen; wodurch dann das clementissimè concedirte frey Religionis Exercitium sehr gehemmet wird / worbey doch Krafft erfolgter allergnädigster Königl. Declarationen und Resolutionen die Evangelischen kräfftig manuteniret werden sollen / darum ihnen auch der Weg zu dem Gnaden-Throne ihres allergnädigsten Erbherrns nicht zu verschräncken ist.

GRAVAMEN IV.

Das vierdte allgemeine Gravamen der Evangelischen in Schlesien bestehet darinnen / daß obwohln Ihro Kayserl. Majest. in Dero obangezogenen allergnädigsten Rescripto an Chur-Sachsen de dato 16. Septembr. 1669. die allermildeste Versicherung gegeben / daß die Catholischen Geistlichen denen Augspurg. Confessions-Verwandten nicht verwehren solten mit dem Tauffen und Trauen extra Territorium, ihrer Gelegenheit nach zuthun/ dannoch solches nicht allein in denen meisten Schlesischen Fürstenthümern und Herrschafften / sondern auch in denen Fürstenthümern Liegnitz/ Brieg und Wohlau/denen Augspurgischen Confessions-Verwandten an den meisten Orthen nicht mehr gestattet / sondern mit Verwerffung der anerbittenden Jurium Stolæ denegiret werden will; Alle diese und andere dergleichen vorkommende Actus von dem Ordinario Loci verrichten zu lassen / an denen Orthen aber wo man noch etwan dergleichen Actus in denen benachbarten Kirchen / verrichten zu lassen/ nachsiehet/wird die gewöhnliche Taxa Stolæ; nach welcher die Augspurg. Confessions-Verwandten die gebührende Jura gerne entrichten / keinesweges observiret / sondern entweder die Licentz durch Abschlagung der zu ertheilenden Zettul verweigert/oder die Partheyen an die höhere Geistliche Obrigkeit verwiesen / allwo sie die Zulassung wohl gar nicht erhalten/

halten / oder doch mit der schwersten Redemption erkauffen / oder aber gewärtig seyn müssen / daß / wenn sie absque Licentia die Tauffen / Trauungen und Begräbnüsse anderwerts verrichten lassen / sie mit harter Gefängnüß- oder Geld-Straffe beleget werden; Ja es ist mit dem Trauen so weit kommen / daß man so gar die anderwerts beschehene Trauungen annulliren und die Getraueten zu einer neuen Recopulation anhalten will. Was aber die Begräbnüsse anbelanget / so will man einer seits auch diese an benachbarten Orten veranstalten zu lassen verwehren / anderseits will man die Leichen Vornehmer und Adelicher Personen nicht in die Kirche begraben / so gar diejenigen nicht / so entweder als Patroni Ecclesiæ ihnen Gräffte erbauet / oder sonsten vor undencklichen Jahren ihre Geschlechts-Begräbnüssen in denen Kirchen haben / deren man auch einige Monumenta oder Gedächtniß-Schrifften zu setzen verwehret; Es sey dann / daß die Hinterlassene bey dem Bischofflichen Consistorio so wohl eines als das andere mit höchster Beschwerde / und auch wohl mit harter taxirung zu wege bringen. Zu diesem Gravamine kommt auch / daß denen Evangelischen Geistlichen verwehret wird / ihre Glaubens-Genossen so etwan Alters / Kranckheit / oder sonsten Unvermögens halber dem Gottesdienst nit beywohnen / oder selbigem in der Nachbarschaft nachgehen könten / item die Gefangene und zum Tode Verurtheilte zu besuchen zu trösten und andere Actus Devotionis mit ihnen zu pflegen / wodurch dann diese Personæ miserabiles des Geistlichen Trostes und Erquickung ihrer Seelen / eben zu der Zeit elendiglich beraubet werden / da sie dessen am meisten vonnöthen hätten. Daß aber dieses der allermildest-gegönnten Gewissens-Freyheit auch denen darüber ertheilten allergnädigsten Concessionen allerdings entgegen sey / wird hoffentlich von Niemand können verneinet werden.

GRAVAMEN V.

SO werden auch fünfftens die Evangelische ratione ihrer Matrimoniorum in ihrer Religions- und Gewissens-Freyheit auff vielerley Weise empfindlich gekräncket / denen begütterten Wittwen und unverheuratheten Personen wird die Verheurathung an ihre Religions-Verwandten schwer gemacht / verweigert / und dieselben Catholische zu heurathen durch vielerley Verzögerung und Verhinderung gedrungen. Die Heurathen zwischen Catholischen und Evangelischen werden gleichfals geweigert / es sey dann daß der Evangelische Theil den Catholischen Glauben anzunehmen sich erkläre. Die bey denen Augspurgischen Confessionirten sonst zugelassene Matrimonia so wohl ratione Consanguinitatis, als zwischen Gevattern und Pathen / werden von der Geistlichen Obrigkeit dergestalt angefochten / daß selbe entweder gäntzlich verbotten / oder die auch wohl gar jam Contracta wieder dissolviret / und pro irritis erkläret / oder doch wenn sie ja noch ohne Scheidung gelassen / hart und sehr empfindlich gestraffet werden / oder sich zu der Catholischen Religion bequemen müssen.

GRAVAMEN VI.

SEchstens werden die Augspurgischen Confessions-Verwandten darinnen hart beschweret / daß in Odium ihrer Religion / ihnen der Usus Juris communis in vielen Stücken sehr schwer gemachet / in vielen aber gar benommen wird / und zwar quoad Justitiam Distributivam, ohngeachtet der meiste Betrag der mehresten Fürstenthümer von denen Evangelischen geschiehet / so werden doch von ihnen keine Subjecta ad Officia publica, es sey denn daß in Ermangelung derer Catholischen nicht zu ändern stehe / gezogen / ja wohl gar die in Chargen würcklich stehende / werden von ihren bißherigen Functionibus amoviret / wie das Exempel derer Evangelischen Landes-Eltisten im Fürstenthum Wohlau bezeuget / welche ab An. 1676. den Publicis in Breßlau biß ad Annum 1695. jährlich ambulatorie ihre Sessiones gehabet / seithero aber darzu nicht mehr admittiret / sondern vielmehr wegen Ermangelung Catholischer Subjectorum das Fürstenthum dißfals bloß gelassen werden.

Hergegen werden hin und wieder / absonderlich bey denen Städten Frembde / ohne Possessionirte und in Statu moderno allerdings unerfahrne Leuthe in die Aemter eingesetzet / wodurch dann die Gemeine in Justitz- und Policey-Sachen schlecht guberniret / mithin das Bonum publicum und Interesse Cæsareum in viele Wege mercklich damnificiret wird / davon dann die selbst-redende Erfahrung leider mehr als zu viel vor Augen lieget. Was aber die Justitiam Commutativam anbelanget / so ist es an deme / daß / wenn ein Augsp. Confessions-Verwandter mit einem Catholischen zu thun / selbiger sich einer gleichen und unpartheyischen Justitz-Administration keines weges zugetrösten hat; c. g. bey Verkauffung derer Gründe / ist verordnet daß Catholische allezeit den Vorzug / wann sie es verlangen / haben / auch wann der Kauff bereits vollkommen geschlossen / die Evangelischen davon abzutreiben befuget sind; Die von den Evangelischen Fundatoribus cum expresso Consensu Regio auff ihre Religions-Verwandte gemachte Stifftungen müssen nicht allein contra expressam Protestatoris Dispositionem, auch auff Catholische Subjecta extendiret werden / sondern man suchet so gar / wie mit dem bekannten Bergischen Fidei commiß zu Herrendorff im Fürstenthum Glogau intendiret wird / mit gäntzlicher Verstossung der Evangelischen privatè auff die Catholische zu bringen. Ja es werden auch die für die Augsp. Confessionirte Legata und Stipendia denenselben gäntzlich entzogen / und denen Catholischen hingegen eingethan. Weiter wird denen Evangelischen die Verkauffung ihrer Güter inhibiret; die in dem Instrumento Pacis freygelassene Emigration an theils Orthen / und wenn die Emigrantes bey Mitteln / verjaget / anderwerts aber denenselben wider ihren Willen aufferleget. Und womit bißweilen einige Aemter ihren Procedures einen desto bessern Schein geben können / beruffen sie sich auff allergnädigste Kayserl. Verordnung und Rescripta, welche aber nicht communicirt / auch bißweilen wohl gar in einem und andern alteriret worden / wie in dem bekannten Haynauischen Kirchen-Negotio ein klares Exempel vorhanden / da Ihre Kayserliche und Königl. Majestät besage Lit. F. sub dato 15. Febr. Anno 1701. blosser dings anbefohlen die Stadt Haynau / ad ordinariam Juris Viam zu verweisen / da hingegen in demjenigen Extract, welchen man denen Evangelischen zu Haynau Mense Aprili 1701. zugesandt und vorgeleget Lit. G. der notable Zusatz verhanden: Was nun das Jus Patro-

Patronatus betreffe/ Ihro Kayserl. Majestät dabey befunden hätten/ die Stadt Haynau ad ordinariam Juris Viam zu verweisen / NB. pro nunc aber die Haynauische Kirche ad Fidem salvificam reduciren/ und die Vi facti nulliter eingeschobene Luther. Worts-Diener removiren zu lassen.

Diese Gravamina nun und verschiedene andere mehr/ so der grossen Weitläufftigkeit wegen / alle hier übergangen werden müssen/ sind es / welche die Augspurg. Confessions-Verwandten in Schlesien bey vielen Jahren her erdulden/ und über sich ergehen lassen müssen. Daß nun selbige in facto sich also gewiß und warhafftig befinden/ ist Landkündig/ auch bedürfftigen Falls / mit allen erzehlten Umständen specificè zu erweisen. Daß aber selbige denen Eingangs mit mehrerm angeführten Friedens-Instrumenten und darauff von beyden in Gott-ruhenden Kayserl. und Königl. Majest. Majest. auff vorhero ergangene reiffe Deliberationes, ertheilten allermildesten Declarationen und Gnaden-Versicherungen/ auch darinnen zum öfftern inserirten / zu Festhaltung alles dessen was den Augsp. Confessions-Verwandten in denen Pragerischen und Oßnabrügischen Friedens-Schlüssen zu Gute allergnädigst concediret worden / abzielenden allergerechtesten Intention in allen Stücken unwidersprechlich zuwider lauffen/ das leget ipsa rei Evidentia mehr als zu klar vor Augen/ und mithin ist kein ander Schluß zu machen / als daß / wie die Pietät / Gütigkeit und Liebe zur Gerechtigkeit beyden Kayserl. und Königl. Majest. Majest. ungemein und Weltkündig gewesen/ also alles obbemeldte / was nach dem beschlossenen Instrumento Pacis wider die Augspurg. Confessions-Verwandten in Religions-Sachen verhänget werden / theils allerdings ohne Dero allergnädigsten Vorbewust und Willen/ theils auch auf ungleichen Bericht der Widergesinnten geschehen seyn müsse. Und mithin halten die Augspurgischen Confessions-Verwandten sich allerdings versichert / daß / wenn nur Denenselben die wahre Beschaffenheit der Sache Ihrem allergnädigsten Kayser/ Könige und Landes-Fürsten allerunterthänigst vorzutragen der Weg durch ihre Mißgönner nicht so gar schwer wäre gemacht / oder vielmehr gar benommen worden/ Sie in ihren Beschwerungen so lange Zeit über / nimmermehr würden unerhört gelassen/ sondern auff ihre bewegliche und zum öfftern wiederhohlte unterthänigste Petita mit einer allergnädigsten Resolution, und billich mässigen Remedur consolirt worden seyn.

Alldieweilen aber der allerhöchste GOtt die jetztregierende Kayser- und Königl. Majest. nach dem höchst-betrübten Hintritt Dero Glorwürdigsten Herrn Vatters Majest. auff den Kayserl. und Königl. Thron zu allgemeinem Trost der getreuen Unterthanen erhoben; Als werffen vor Selbigem die arme bedrängte Augspurgischen Confessions-Verwandten im Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien sich in allertiefffster Submission fußfälligst darnieder/ und ruffen Dieselbe um Schutz und Rettung mit viel Millionen tausend blutigen Hertzens-Thränen beweglichst an: Es geruhen Ihro Kayserl. und Königl. Majestät Sich Deroselben in Kayserl. und Königl. Gnaden zu erbarmen/ und Ihren oberzehlten höchst-erheblichen Beschwerungen dergestalten abzuhelffen / daß sie beydeme/ so in den Pragerisch- und Oßnabrückischen Friedens-Schlüssen/ aus Kayserl. und Königl. Gnade/ denen Evangelischen im Hertzogthum Schlesien zu Gute allermildest ertheilet/ und nach der Hand durch so vielfältige Königl. Declarationes in Gnaden versichert worden / beständig und mit erfreulichen Effect allergnädigst manutenirt werden mögen. 1705.

Psal. XX. extr.

DOMINE serva: Rex exaudiet nos in die, quâ invocaverimus Eum.

Hilff HERR: Der König erhöre uns/ wenn wir ruffen.

Derer Evangelischen Schlesier Religions-Freyheit / worinnen derselben neulichst ans Licht gekommene Evangelische Religions-Fundamenta und daher o fliessende Gravamina der gekräncken Gewissens-Freyheit mit weit mehr gegründeten Umständen dargethan und ausgeführet worden: Besonders aber bewiesen wird / daß die Evangelischen Könige / Chur-Fürsten und Stände des Heil. Röm. Reichs/ auff die im Oßnabrückischen Friedens-Schluß versehene Weise/ allerdings befugt seyn / so wohl zu Rettung des Gewissens als gethanen Versprechens/ sich Derselben eiffrigst und kräfftig anzunehmen. Gedruckt im Monat Augusti 1707.

Derer Evangelischen Schlesier Religions-Freyheit.

DJe von Ihrer Königl. Majestät in Preussen mit höchst-rühmlichster Sorgfalt bißher geführte Religions-Affaire der Unter-Pfaltz hat einigen wohlgesinneten Gemüthern Gelegenheit gegeben zu erwegen/ ob denen in der Schlesie gedruckten Evangelischen/ in ihrem grossen Anliegen / auff geziemende und erlaubte Weise / nach dem Exempel wie denen Pfältzern geschehen/ nicht auch könte geholffen werden.

Als nun einiger Meynung und Wunsch dahin gieng/ daß die Evangelischen Fürsten des Reichs ihren Gottseligen Eyfer / worinn Ihro Kön. Majest. in Preussen Ihnen höchstrühmlichst vorgegangen/ auch dahin erstrecken möchten / entstunde die Frage: Was Schlesien mit Teutschland vor Verwandschafft hätte / durch welche Vor-Hochgedachte Printzen möchten zu bewegen seyn / sich vor die Erhaltung der Evangelischen Lehr daselbst zu interessiren/ und deren Bekenner von dem Druck und Eingriff / so sie von der Römischen Catholischen Clerisey leyden müssen / zu befreyen und zu erretten / mithin ihnen ein freyes und ungehindertes Religions-Exercitium zu verschaffen?

Die / so denen Schlesiern diese Hülffe absprechen wolten/ brachten ihre Meynung zu behaupten/ vor:

1. Daß Schlesien zu Böhmen gehört.
2. Ein patrimonial (Erbgut) wäre des Durchlauchtigsten Erz-Hauses Oesterreichs.

3. Daß

3. Daß es zu denen Reichs-Anlagen nichts contribuire.
4. Auf Reichs-Tagen nichts zuthun habe/daher
5. Es als eine ausser dem Reich gelegene Landschafft anzusehen wäre/ woselbst die Stände des Reichs weder was zu sprechen/ noch in die daselbst vorlauffende Dinge sich einzumischen hätten.

Die Mehresten aber waren anderer Meynung/und hielten davor: Ob wohlen die ersteren Puncten ihre völlige Richtigkeit hätten/ wolte dennoch nicht so gleich folgen/ daß Schlesien das Reich nicht angehe/ und die daselbst erregte Religions-Affaire aus der Sorge der Reichs-Stände auszuschliessen/ und zu abandoniren seye. Ein anders seye ein Reichs-Stand/ein anders ein Reichs-Land.

Wäre Schlesien nicht jenes/ so wäre es doch dieses/ und wird deßwegen dem Römischen Reich angehören; Dahero auch die andern vorgebrachte Ursachen/daß die Reichs-Stände sie/ die Schlesier auff Reichs-Tägen und sonsten zu vertretten/ und sie bey dem freyen der Augspurgischen Confession Religions-Exercitio zu erhalten/ sich eyffrig zu bemühen hätten/ vor nachdrücklicher und kräfftiger befunden worden:

1. Weil Schlesien ein schönes und grosses in denen Gräntzen Teutschlandes ohnstreitig gelegenes Reichs-Land wäre.

2. Weil die Römischen Kayser von Henrico I. und Ottone Magno an es davor erkennet/ und bey dem Reich zu behalten grosse Sorge und Mühe von der Zeit angewendet/ auch Schlesien selbst die Ober-Herrschafft der Kayser und des Reichs gern und willig erkennet hätten. Dahero es geschehen/

3. Daß durch Kayserl. Friderici I. Authorität es zu erstenmahl seine eigene Fürsten/ aus Königlichen Pohlnischen Geblüt bekommen/ nemlich Boleslaum, Miceslaum & Conradum, unter welche Schlesien vertheilet worden.

4. Weil unter diesen dreyen Printzen Regierung die Teutschen Colonien sich daselbst häuffig niedergelassen/ und dadurch es zu einer recht Teutschen Provintz gemacht hätten/ und letztlich es

5. Zur Recognition der Kayser und des Reichs Supremität über sich/ und zu Bezeigung seiner Adherence an Teutschland/ einen jährlichen Tribut gereichet hätte/ welches alles ohnzweiffentliche Proben der Schlesischen Verknüpffung an Teutschland wären.

Hier wurde von der andern Seiten eingeworffen/ daß die Kayser gedachten Schlesischen Tribut und damit zugleich ihr gehabtes Recht an die Schlesie an die Könige in Böhmen verwendet/ welche hernach durch das Recht der Erb-Folge selbiges gantze Land an sich gebracht/und beherrschet hätten.

Wurde aber beantwortet:

6. Ob gleich Kayser Fridericus I. Uladislao dem Hertzog in Böhmen/ und seinen Successoren/ aus besonderer Milde den vorgedachten Schlesischen Tribut geschencket/ damit aber sein/ als Kayserl./ und des Reichs daran habende Supremität nicht vergeben/ sondern wäre so wohl Er selbst/ als seine Successores am Reich stets Ober-Herren darüber geblieben; Dahero auch

7. Ob wohl die Könige in Böhmen vermittelst des/ wie gedacht/ geschenckten Schlesischen Tributs Gelegenheit bekommen/ mit den Schlesischen Fürsten sich genauer und fester zu vereinigen/ auch einander die Erb-Folge zu versichern/ hätte es dennoch/ laut/ wie kurtz vorher gedacht/ reservirter Kayserl. Supremität über Schlesien/ ohne Authorität und Consens der Kayser nicht geschehen mögen/ wie Kayserl. Rudolphi, Confirmations Diploma über die zwischen Ottogaro König in Böhmen/ und Heinrico Hertzog in Schlesien auffgerichtete Successions-Acte es klar und deutlich erweiset/indem Er darinn ausdrücklich saget/daß Schlesien Ihm und dem Kayserthum unters Lehn gehörig/ und nun bey eröffneter Succession es Wenceslao König in Böhmen übergeben. Wie denn auch Kayser Carolus IV. in seiner Incorporationis Bulla solches anführet/ und den gantzen Actum auff den von den Kayserl. geschenckten Tribut/ auff die zwischen den Königen in Böhmen/ und Hertzogen in Schlesien von denen Kayserl. zugelassene und bestätigte Erb-Folge/ und der desfalls den Kayserl. zukommenen plenitudine potestatis Cæsareæ (Vollkommenheit Kayserl. Gewalt) Bündt.

Vom Gegentheil muste dieses zugestanden werden/ jedennoch wurde noch ein anderer Zweiffel eingeworffen/ nemlich daß durch die kurtz vorher erwehnte durch Carolum IV. geschehene Incorporation Schlesiens in Böhmen jenes von Teutschland und dem Reich gäntzlich abgezogen/ und an die Könige in Böhmen übergeben wäre/ daraus ohnstreitig erfolge/ daß die Kayser als Kayser/ und das Reich Schlesien als ein ihnen zugehöriges Land nicht mehr anzusehen/ noch zu beobachten hätten/

Wurde aber auch alsobald beantwortet:

8. Es müste freylich mit beyden Theilen zugestanden werden/ daß Schlesien in Böhmen gantz- und inseparirlich einverleibet wäre/ aber damit noch nicht erwiesen/ daß es von Teutschland gäntzlich abgerissen/ oder der Kayser und das Reich ihren vorgehabten Stand über Schlesien gäntzlich auffgegeben hätten.

a. Weil Kayser Carolus IV. der Stiffter mehr erwehnter Bullæ Incorporationis dessen mit keinem Wort erwehnet/ vielmehr nur/ daß es an Böhmen gekommen und gegeben sey ad utile & immediatum Dominium, auff gleiche Weise/ als sein Vatter Johannes Lucelburgicus es gehabt und besessen.

b. Weil es geschehen wäre mit Consens und Benehmhaltung der Stände des Reichs/ welche diese Incorporation durch den Chur-Fürsten von Maynz confirmiret hätten. Und

c. Niemahls würden eingewilliget haben/ wann der Kayser zu des Reichs Schaden und Nachtheil hätte Schlesien vom Reich gäntzlich separiren und theilen wollen; Ja es würde der Chur-Fürst von Maynz/ Gerlacus, welcher als Ertz-Cantzler die Confirmations-Acte über diese Incorporation außgefertiget/ nicht gesagt haben können: p. p. ex rationabilibus & evidentibus causis &c. tanquam ex motivis legitimis S. R. Imperii Statum & Augmentum prospicientibus propensius ani-

mari, velut Archi-Episcopus Moguntinus S.R.Imper. Archi-Cancellarius & Elector, animo deliberato, & sano præcedente consilio, nostrum benevolum consensum & assensum præsentibus adhibemus &c. (auß vernünfftigen und deutlichen Ursachen ꝛc. gleichsam als rechtmässigen des H. Röm Reichs Zustand und Auffnehmen angehenden Bewegnüssen um so viel geneigter bewogen / als Ertz-Bischoff zu Maynz / auch des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cantzler und Chur-Fürst auß wohl-bedachtem Muth und vorhergehenden heylsamen Rath unsern guten Willen und Genehmhaltung hierdurch beylegen und ertheilen.)

d. Weil er diese Incorporation befestiget u. versichert durch Bedrohung Kayſ. Ungn. u. einer Buß von 1000. Marck Goldes, halb dem Reiche u. halb dem Böhmischen Fisco zu erlegen / worauß mit allem Recht gefolgert werde / daß das Reich wegen Schlesien noch etwas müsse zu sagen haben / welches alles um so viel mehr befestiget werde / als

9. Daß das Königreich Böhmen selbsten ein unzweiffentliches Reichs-Lehen sey / dessen Könige denen Kayſern huldigen / und die Lehn-Pflicht ablegen müsten / wie solches mit Exempeln biß auff Ferdin. II. so Ann. 1617. vom Kayſer Matthia damit belehnet worden / bestättiget wäre. Worauß dann ein völliger Schluß zu machen / daß / obwohl

10. Schlesien wegen Incorporation in Böhmen nicht könne noch müsse vor einen Reichs-Stand gehalten werden / so bliebe es dennoch ein Reichs-Land / welches keines wegen von Teutschland abgeschieden / vielmehr an dasselbe veſter gebunden und angeknüpffet / damit es weder an sich selbst / noch jemand anders dem Teutschland es entziehen könne / sondern beständig sey und bleibe / auff gewisse Maaß / und unverschrt der Böhmischen Königl. Recht / eine Reichs-Provintz / einverleibet in eine andere von gleicher Qualité und Beschaffenheit: Da dann unmöglich könne gesagt werden / daß die Provintz abgerissen sey oder nicht mehr zum Reich gehöre / die in ein anderes wahrhafftiges Reichs-Land / wie Böhmen einverleibet ist. Und das sey es / was die vorangeführte des Archi-Cancellarii Imp. Worte: ex motivis legitimis S. R. Impe. Statum & Augment. prospicientibus &c. (auß rechtmässigen des Heil. Röm. Reichs Zustand und Vermehrung angehenden Ursachen) sagen wollen. Wurde ferners Zweiffel eingestreuet: Wann ja Schlesien zu dem Reich obbedeuter massen gehöre / so wäre es doch nicht anders / als andere mediat-Stände der Chur- und anderer Reichs-Fürstenthümer zu considériren, vor welche und denen zu gefallen ein ander Reichs-Stand sich nicht zu interessiren, noch sich zu bemühen hätte / um die Dinge / so in seines Neben-Standes Lande vorgehen; Weil jeder Reichs-Stand Herr in seinem eigenen Lande wäre / und auch nach seinem Gefallen darinn verfahren könte.

11. Wurde alsobald beantwortet:

Wäre wahr / daß kein Reichs-Stand in seines Mit-Standes Landen etwas zu sagen hätte / aber davon wäre hier die Rede nicht / noch darauff zu sehen / daß ein Reichs-Stand mit Außschliessung seines Mit-Standes in seinem Lande alles thun könte / sondern auff die allgemeine Reichs-Vincula, die Sanctiones pragmaticas, (Bündnüsse / die üblichen Satzungen) und die gegen einander gemachte Verbindungen mittelst welcher das Reich in seiner Harmonie und innerlichen Ruhe und Sicherheit zu erhalten / die hochlöblichen Stände sich selbst gegen einander / so wohl ihrer selbst / als ihrer Unterthanen wegen / zu Festhaltung gewisser Puncten verbinden und anheischig machen / es deßfalls bey dem getroffenen Vergleich zu lassen / und davon nicht abzuweichen / dadurch einander gleichsam die Macht und Freyheit geben / sich derer / so dem Vergleich zuwider in einem und andern / entweder von ihrem Mitt-Stand / oder die Unterthanen von ihrem Lands-Herrn bedränget und gedruckt werden / anzunehmen / und ihnen das Wort zu reden. Unter solchen Puncten wäre insonderheit das freye Religions-Exercitium, nicht allein vor die Fürsten und Stände selbst / sondern auch vor deren Vasallen und Unterthanen / durch so viel Verträge und Friedens-Schlüsse / zu gelassen und befestiget. Wann nun hierinnfalls die Unterthanen von ihrem Herrn widriger Religion gedrucket / und in ihrem Gewissens bedränget würden / nehmen die andere / gleicher Religion Reichs-Stände / sonderlich diejenigen / welchen die Garantie auffgetragen und gelassen ist / sich ihrer / vermöge getroffenen Vergleichs / billig an / und erinnern den Beleidiger mit allem Recht / doch auff erlaubte und geziemende Weise der Pacten und Verträge / welche nach natürlich- und göttlichem Recht allerdings müssen gehalten werden. Wurde auch hier eingeworffen: Was gehrt das die Schlesier an / so sich nach ihrem Haupt / dem Könige in Böhmen zu richten hätten? Was die Stände des Reichs unter sich auffgericht / könne nicht auff die Schlesier gezogen werden / würde Ihrer Kayſerl. Majest. in ihren höchsten Juribus an Schlesien zu nahe gegangen werden / wann man auch die Schlesier in die im Heil. Röm. Reich der Religion wegen auffgerichtete Friedens-Verträge ziehen / und dieselben ihnen applicirten wolte.

Die Antwort war bald darauff:

12. Daß Ihrer Kayſerl. Majestät in ihren höchstgedachten Juribus über Schlesien kein Eingriff geschehe / wann Status Evangel. Imperii (die Evangel. Stände des Reichs) die Schlesier der Religion wegen bey Ihrer Majest. vertreten / und ihnen die im Reich deßfals auffgerichtete Friedens-Verträge appliciren, so weit dieselbe sie angehen. Chur-Fürsten und Stände des Reichs hätten dazu viel und wichtige Ursachen / nemlich

13. Weil Schlesien mit Teutschland bey / in / und nach der Reformation fast causam communem (Gemeinsame Sache) gehabt / in dem fast zu gleicher Zeit / als die Reformation in Sachsen durch Lutherum angefangen / dieselbe auch in Schlesien ihren Fortgang gewonnen / und die Augspurg. Confession / als sie Kayſer CAROLO V. übergeben worden / auch von einem Schlesischen Hertzoge / nemlich Georgio Hertzoge von Jägerndorff unterschrieben worden.

14. Weil Schlesien in alle Troublen und Unruhen / so der Religion wegen im Reich entstanden / mit eingezogen und eingeflochten / aber auch aller deßwegen im Reich errichteter Verträge und Friedens-Schlüsse mit theilhafftig worden.

15. Weil die Reichs-Stände theils insgemein / theils insonderheit an allen der Religion wegen

gen

gen in Schlesien entstandenen Unruhen Theil genommen / und selbige beyzulegen sich bemühet hätten; So hätte Chur-Sachsen die auffgetriebene Gemüther durch Außwürckung des Majestät-Briefes zu befriedigen / durch den so genannten Chur-Sächsischen Accord ihn zu erneuren / und zu befestigen / auch so gar sie in seinen Schutz zu nehmen / im Fall sie der Religion halber solten angefochten werden / und letztlich theils Schlesischen Fürstenthümern zu gut den Recess auffzurichten / Sorge getragen.

16. Weil auch auß demselben das Ubel eines 30. Jährigen Krieges in Deutschland gekommen / daher inter causas Belli Germanici mitgezehlet worden.

17. Weil sie außdrücklich dem Westphälischen Frieden einverleibet / und an denen Orthen Schlesiens / an welchen vermittelst dieses Friedens die Religions-Ubung gäntzlich wieder hergestellet ist / alle Vortheile / so in dieß angedachten Friedens-Instrument enthalten / ihnen auch zu appliciren wären.

18. Weil sie in denen Articuln 1. 2. 18. der Wahl-Capitulation, in welcher Ihro Kayserliche Majest. sich verpflichten die Drey im Röm. Reich recipirte und durch den Westphälischen Frieden bestättigte Religionen zu beschützen / auch sie ihres Orts gemeinet und verstanden wären / wie die Glorwürdigste Majest. Leopoldus selbst denen Abgesandten der Fürsten zu Liegnitz bekennen: p. p. Obwohl Ihro Majest. durch die letzte Wahl-Capitulation d. d. Franckfurt 18. Julii 1658. das Instrumentum Pacis durchauß confirmiret haben / und denen Herrn Hertzogen keine mehrere Versicherung / als sie bereit darüm haben / gegeben werden kan. ꝛc.

19. Weil die Protestirende Fürsten und Stände des Reichs sich außdrücklich vorbehalten haben / auff Reichs-Tagen und sonsten um mehrere Religions-Freyheit in Schlesien bey der Kayserlichen Maj. einzukommen / wodurch sie denen Schlesiern sich selbsten obligiret, auch darzu schuldig zu seyn / gleichsam eine Handschrifft von sich gestellet haben.

20. Weil unter denen Puncten / so auff den Reichs-Tag de Anno 1654. verwiesen / und daselbst durch eine extraordinaire Deputation haben sollen untersuchet und unterschieden werden / auch derer Schlesier Religions-Gravamina gezehlet worden / und daß Ihro Kayserl. Majest. selbst grossen Unterscheid gesetzet hätte zwischen den Schlesiern und ihren andern Erb-Unterthanen und Vasallen.

21. Daß die Evangelische Reichs-Stände auch nachdem die Schlesische Religions-Sache / als ihre eigene angesehen / und so wohl auff kurtz vorhergedachtem Reichs-Tage / durch sechs unterschiedliche Memorialien bey Ihro Kayserl. Majest. deßhalben eingekommen / als auch hernach auff Crayß-Tagen / wie im Nieder-Sächsischen Crayß 1662. geschehen / über die Erhaltung der Religion in Schlesien deliberiret und geschlossen worden / daß auff dem noch fürwährenden Reichs-Tage die Kayserl. Resolution solte urgiret werden / damit solche / wie es die eigentliche Intention bey dem Instrumento Pacis gehabt / würcklich und zuverläßlich erfolgen möge.

22. Dahero auch die Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen / in allerunterthänigstem Intercessions-Schreiben vor die Schlesier 1699. den 26. Julii anführen / daß die zu Regenspurg versamlete Stände durch ihre Gesandte bey denen Ihrigen fast wehmüthige Beschwer führen / auch sich der Sache hinführo conjunctim und mit mehrerm Eyfer als biß dato geschehen / dißeits anzunehmen / und mit Vorstellung des in diesem Fall mir obliegenden Directorii inständige Erinnerungen thun lassen ꝛc. Ist zu vermuthen / es dörfften dieselben bey längerer Verweigerung endlich wohl gar / mit Vorbeygehung meines Directorii, absonderliche Zusammenkünffte antretten / und also ihre Intention ehist ins Werck zu richten vermeinen.

23. Worauff weiter Chur-Fürstl. Durchl. von Brandenburg Friderich Wilhelm bewogen worden / Dero Evangel. Lutherischen Mit-Stände zu ermahnen / nach dem Exempel Dero in GOtt ruhenden Vorfahren bey einander zu treten / und was von denselben in diesem Stück mit so viel Blut und Kosten theuer erworben / nicht versäumen noch verfallen lassen / sondern vielmehr dasselbe zu der wahren Posteritet zeitliche und ewige Wohlfahrt auff dieselbe fortpflantze / ꝛc. 1685.

24. Und dahin gehen alle andere der Reichs-Stände Intercessiones, so wohl insgemein / als insonderheit / nemlich / daß das Reich genung gültige Ursache hätte / sich um die Erhaltung der Evangel. Lehre anzunehmen / weil beydes sie sich darzu verbunden hätten / und des Heil. Röm. Reichs Ruhestand guten Theils daran hange.

FUNDAMENTA
Der Schlesischen Religions-Freyheit.

Als nun der Gegentheil durch die vorgebrachte Raisons von der Schwedischen Connexion mit Deutschland / und daß die Evangelischen Chur- Fürsten und Stände genugsame Ursach hätten / sich der bedrängten Ev. Schlesier anzunehmen / genugsam überzeuget worden / fragte er endlich was das vor Tractaten wären / wohin die höchst- und hochgedachte Evangelische Stände des Reichs in ihren Intercessionen vor der Schlesier Religions-Ubung Argspurgischer Confession sich beziehen und Ihro Kayserl. Majest. derselben Erhaltung zu Hertzen zu nehmen / anliegen könten?

Wurde beantwortet: Daß solche wären

I.

Der zu Augspurg 1555. errichtete Religions-Friede

Alsbald ward hier eingeworffen / daß man den Schlesiern keines weges den Religions-Frieden zueignete könte / indem bekannt daß derselbe keinen Mediat-Ständen und Unterthanen jemahls appliciret worden / und Ferdinandus I. selbst die Declaration gethan / daß zu den Worten: Keinen Stand; müsten zugefüget werden die Worte: des Reichs / damit nicht erst dörffte disputiret werden / ob auch andere Mediat-Stände darunter mit begriffen wären.

Wurde beantwortet: Weil allhier allein die Rede wäre von der Schlesischen Religions-

Freyheit / die sie aus dem Religions-Friede hätten / so wolte man auch der andern wegen sich dißfalls weiter nicht einlassen / als so viel zur Behauptung dieses Zwecks gereichet / nemlich daß gleichwol Ferdinandus der Stiffter dieses Friedens im Eingang desselben außdrücklich saget / wie er zum Zweck habe denen Ständen u. Unterthanen eine beständige und gewisse Sicherheit zu verschaffen; Und weiter: Die Gemüther der Stände und Unterthanen in Ruhe und Vertrauen gegen einander wiederum herzustellen.

Ja selbst den 20. Sept. 1555. gaben die Catholische Reichs-Stände declariren lassen / daß / so die Unterthanen des Religion-Friedens nicht mit geniessen solten / es nur ein halber und hinckender Friede sey / welcher das Feuer unter der Aschen liegen lassen würde. Und das ist auch die Ursache / daß dieser hochlöbliche Fürst noch vor der Publication des Religion-Friedens auff Remonstration der Evangelischen Reichs-Ständen den 22. Septembr. 1555. öffentlich declariren lassen / daß die Evangel. Unterthanen der Catholischen Reichs-Stände ihrer Religion wegen / die sie schon von langer Zeit her bekennet haben / nicht solten auß dem Lande gejaget / noch sonst auff einige Weise beunruhiget werde.

So könte auß vor angezogenen zur Gnüge geschlossen werden / wie die immediat-Unterthanen der Reichs-Stände / also auch die Schlesier / die eines immediat-Reichs-Standes / des Königs in Böhmen / mediat-Unterthanen sind / des offt angezogenen Religion-Friedens fähig wären / ob sie wohl den Buchstaben nach / darinnen nicht genennet sind / um so viel mehr als ihr eigener Souverain dessen der Stiffter ist / welcher durch eine gantz Königliche Sorge insgemein allen und jeden der Reichs-Ständ Unterthanen die Gewissens- und Religions-Freyheit hat versichern / ohne Zweiffel auch seine eigene Unterthanen dessen nicht berauben wollen / sondern sie geniessen lassen desjenigen / was auff dem Reichs-Tag zu Speyer 1562. erlaubet worden / daß ein jeder vor sich und seine Unterthanen also leben und regieren möge / wie er es gegen GOtt und Ihrer Kayserl. Majestät zu verantworten sich getrauet.

Es sind aber / diese Warheit mit mehrerm zu gründen / noch wichtigere / und sie / die Schlesier / näher angehende Beweißthümer verhanden.

1. Der Außdruck ihrer eigenen Fürsten.

a. Ferdinandi I. welcher auff dem allgemeinen Land-Tage zu Prag / in Beyseyn der Böhmischen und aller incorporirten Länder Gesandten 1556. in der Proposition vorbringen lassen / daß er alle dasjenige / was Er etliche Jahr nach einander / bey währender Kriegs-Empörung im Reich Deutscher Nation / sonderlich aber bey Beschliessung eines beständigen / immerwährenden und ewigen Friedens / darunter dann die Auffrichtung des Religion-Friedens auch begriffen / mit grosser Beschwehr gethan / dem Reich Deutscher Nation / bevor aber Ihrer Majest. getreuen Unterthanen zu Nutz und mehrerm Trost gehandelt hätte.

Wer hier bedencket den Ort / die Länder / derer Abgesandten der Vertrag geschichet / den Vertrag / der siehet im Kayserlichen Herzen nichts anders / als den allergnädigsten Willen / über dem Religions-Friede auch die Erb-Lande zu erfreuen.

b. Maximiliani II. welcher / als ihm von denen Schlesischen Ständen die Erb-Huldigung geschehen sollen / ihnen außdrücklich versprochen / sie bey dem Religion-Frieden unverletzt zuerhalten.

c. Rudolphi II. welcher in seinem Majestät-Brieff ihnen verheisset / sie / gleich andern bey dem Religion-Frieden im Heil. Römischen Reich zu erhalten.

d. Ferdinandus II. an Chur-Sachsen 1621. Ich versichere hierdurch Ew. Lbd. Kayserl. Teutsch und auffrichtig / daß alles dasjenige / so von Mir Ew. Lbd. versprochen / und dem Religions-Frieden einverleibet / darauff das andere übrige / alles gerichtet / gemäß / darunter verstanden / und demselben würcklich soll nachgekommen werden.

An eben denselbigen: Wie wir es schon in unserm Hand-Briefflein declariret haben / alles auff den im Heil. Röm. Reich auffgerichteten Religions-Frieden / unter der vertrösteten Gnad der Restitution der Privilegien verstanden und gestellet haben wollen / ꝛc.

Item / in der Confirmation des Accords an Chur-Sachsen: Und wir uns gegen Ew. Lbd. erkläret / dißfals in allem dem Religions-Frieden im Reich gemäß zu verhalten.

Ein kräfftiger Beweiß / alß derselbe / so auß dem Munde ihrer eigene Souverains gezogen ist / kan deßfals wohl nicht beygebracht werden.

2. Daß auch die Evangel. Reichs-Stände ihnen deßfals nicht zuwider gewesen / vielmehr gegen Ihro Majestät erkennet und bekennet hätten / daß sie / die Schlesier / zu solchem Reichs-Frieden mit gehöreten. Wann sie in ihrem Intercessions-Schreiben 1646. Ihro Kayserl. Majest. angelegentlichst bitten / daß Dieselbe sie (die Schlesier) bey dem Religions-Exercitio lassen wolte / wie sie es durch den Majestät-Brieff / pacta und Privilegia theuer erworben / und vor diesem in Ubung gehabt / auch ohne dem vermöge des Religions-Friedens deßen fähig sind.

3. Daß die Schlesier selbst sich daran vest gehalten / und davon nicht wollen stossen lassen / was auch vom Gegentheil dawider hat mögen eingewendet werden. In ihrer Intercession vor die Stadt Sagan beruffen sie sich auf die von Maximiliano II. vor der empfangenen Erbhuldigung ihnen geschehene Verheissung / daß er sie bey den Rechten des Religion-Friedens erhalten und schützen wolle.

Und als der Bischoff von Breßlau denen Fürsten zu Brieg / Lignitz und Wohlau / das Recht / Consistoria zu halten / disputiren wolte / defendiren sie sich deßhalben bey Ihro Kayserl. Majestät. und sagen: Als sichs begeben / daß in dem H. Röm. Reich die Evangelische Religion öffentlich bekennet / und hierauff der allgemeine Religions-Friede getroffen / und eröffnet worden / als haben dieselben (Unsere Fürstliche Vorfahren:) weil zu solchem Bekäntnüß mit ihren Landen und Leuten sie sich auch gezogen / und die Evangelische Religion in ihren Landen eingeführet / gehabt / sich erwehnten allgemeiner Religions-Friedens mit angenommen ꝛc. Und weiter: Wann dann Allergnäd. Kayser / König und Herr / auß diesem unserm auffreckt und wahren Bericht ersicht einet / daß unsere Consistoria nicht erst neulich angefangen / sondern Unsere Fürstl. Vorfahren sich derselben vor mehr als hundert Jahren /

ren/ zugleich bey der Erkäntniß und Bekäntniß der Evangelischen Religion/ als eines demselben unabläßlich anhangenden Rechten Jure territorialis superioritatis particularis (auß sonderbahrer Lands-Herrschafftlichen Gewalt) und krafft des im Heil. Röm. Reich auffgerichteten Religions-Frieden/ in ihren Fürstenthümern und Landen befugter massen angenommen/auch der wegen vorgegangenen Böhmischen Unruhe verhandelte Chur-Sächsische Accord, die Confirmation des freyen Exercitii Religionis Augustanæ Confessionis, (Religions-Uebung Augspurgischer Confession) und Majest. Briefs klärlich oefaget ꝛc. Worauff der Kayserl. Hof und der Bischoff geschwiegen.

Auß welchen allen unverwerfflichen Zeugnissen klärlich wird erwiesen seyn/ daß der erste Grund des Schlesischen Religions-Exercitii, mit seinen annexis seye der im Reich Anno 1555. errichtete Religion-Friede.

Der zweyte Grund gehet sie noch näher an/ und ist

II.

Der von *Rudolpho II.* ertheilte Majestät-Brieff.

Welcher ihnen das Religiones-Exercitium A.C. cum suis annexis (und was demselben anhängig) noch fester und insonderheit versichert/ worauß nur kürtzlich anzuführen:

1. Daß Ihro Majest. allen und jeden Schlesiern/ hohen und nidern/ Herrschafften und Unterthanen/ wo/ und unter welcher Religion Obrigkeit/ Geistlicher oder weltlicher/ diese auch wohnen mögen/ ihnen/ und ihrer Posterität ein gantz völliges/ freyes und ungehindertes Religionis Exercitium, wie es immer seyn kan/ ex interdicto, uti possideris, ita possideatis, (nex. dieses ist ein Rechts-Terminus, so im teutschen nicht deutlich genug zu geben/ will aber so viel sagen/ daß ein jeder sein Gut in dem Stande/ wie er es in Besitz genommen/ nothwendig auch also besitzen oder behalten müsse/) einräumen/ confirmiren und bestätigen.

2. Verspricht sie gleich andern bey dem Religions-Frieden im Reich zu erhalten/ welchen Er en detail zu erklären scheinet/ was Er sonst en general begreiffet.

3. Daß sie alle Prætensiones, so ein Theil gegen das andere zu Clöstern/ Kirchen/ Schulen/ Renten ꝛc. ex quocunque capite dieselbe auch herfliessen könten/ auffheben.

4. Daß sie die Protestirende, in dem allen schon in Possession gewesen/ zu Ferdinandi I. und Maximiliani II. Zeiten/ und Jh. Kayſ. Maj. bey Antrettung Ihrer Regierung es also gefunden hätten.

5. Daß durch ihre standhaffte Treue in allerley Gelegenheit sie um Jh. Maj. es verdienet hätten.

6. Daß Ihro Majestät bey Königl. Worten vor sich und ihre Nachfolger/ versprechen/ sie/ die Schlesier/ biß zu gäntzlicher Vereinigung der Religionen/ bey dieser Religions-Assecuration zu erhalten/ keinen Befehl wider denselben gegeben/ und der gegeben/ nicht gelten/ und wer darwider handelte/ er sey geistlich oder weltlich/ als ein Friedstörer gestrafft werden solte.

Hier geschahe abermahl ein Einwurff/ daß die Schlesier auff vorgedachten Majestät-Brieff sich nicht mehr beruffen könten/ weil er durch den Böhmischen Krieg/ in welchen sie sich mit einwickeln lassen/ verwircket/ mithin sie aller darauß gehabten Vortheile verlustigt worden.

Konte aber gar leicht beantwortet werden/ daß zwar wahr/ daß der Majest. Brieff durch den Böhmischen Krieg geschwächet worden/ und möchten die Schlesier ihres darin außgedruckten Religions-Exercitii, vielleicht auch seyn verlustig worden/ wann er nicht wäre durch den so genannten

III.

Chur-Sächsischen Accord, als ihr drittes Fundament ihrer Religions-Freyheit retabliret, und sie/ die Evangelische Schlesier/ mit Jh. Kayserl. Majest. völlig außgesöhnet/ auch alle insgesamt/ und ein jeder insonderheit/ keiner außgeschlossen/ in ihre vor der Böhmischen Unruhe gehabte/ und im Majestät-Brieff außgedruckte Religions-Freyheit und übung/ Jure quasi postliminii wären restituiret worden.

Dieses zu erläutern wäre hier nicht nöthig gedachten Accord von Wort zu Wort zu wiederholen/ würde genug seyn darauß bekannt zu machen:

1. Daß Jh. Kayſ. Maj. in dero Commission an Ihro Churfürstl. Durchl. denen Schlesiern selbsten das Zeugniß geben/ daß nicht alle/ in forma universitatis, (als eine gantze Gemeine/ oder das gantze Schlesien) wider Ihro Kayserl. Maj. sich versündiget/ sondern nur etliche ohne Vollmacht von andern/ die Bündniß von Prag wider Sie gemacht hätten.

2. Daß Ihro Kayserl. Majest. die Verbrecher alle und jede/ hohe und niedere/ was Condition und sie auch seyn mögen/ zu Gnade auff und annehmen/ alles Verbrechen erlassen/ und sowol die Privilegien, als das völlige Religions-Exercitium allerdings/ wie sie es im Majestät-Brieff gehabt/ ihnen auffs neue bestätigen.

3. Daß davor Ihrer Majest. sie 300000. fl. bezahlet hätten.

4. Daß Jh. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen diesen Accord garantiren, und sie/ die Schlesier/ in Schutz nehmen/ im Fall sie der Religion wegen solten angefochten/ und in ihren Gewissen bedränget werden/ auch deßhalber an nöthigen Intercessionen bey Jh. K. M. es nicht ermangeln zu lassen. Diesen Accord hätte Jh. K. Maj. Ferdinandus II. in allen seinen Puncten und Clausulen approbiret und confirmiret durch eigenes Schreiben/ de d. 18. Mart. 1627. und eigene Absendung Dero Hn. Bruders; Ertz-Hertzogs CAROLI Durchl. Bischoffen zu Breßlau an Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ mehr an die Fürsten und Stände selbst in Schlesien 1621. als der Hertzog in Jägerndorff sie zu Ergreiffung der Waffen abermahl auffzutreiben wolte.

Weiter 1626. an den Hertzog von Lignitz Ober-Hauptmann des Landes Schlesien. Und abermal an Chur-Sachsen/ Johann Georgen/ allwo Ihro Majest ausdrücklich sagen/ daß/ nachdem sie den Accord confirmiret hätten/ selbigen auch unverletzt halten wolten. Stehet also der Majestät-Brieff biß hieher noch ohnverletzt/ nachdem er eine so stattliche Stütze durch den Accord bekommen/ und Churfürstl. Durchl. ihn garantiret haben.

Man warff aber auch hier entgegen/ daß die Schlesier selbsten/ als sie sich wider Ihro Kayserl. Majestät mit Chur-Sachsen/ welche mit Dero/

von

von Schweden und Brandenburgern combinirten Armee ins Land gerücket war / sich verbunden hatten / Ihro Kayserl. Majest. von Dero im Accord gethanen Promessen loß gemachet / sich selbsten aber aus dem Stand gesetzet hätten / auff den Majestät-Brieff und Accord ferner zu provociren; und ihr Religions-Exercitium nach denenselben ferner zu begehren. Nachdem wäre der Prager-Recess mit Chur-Sachsen auffgerichtet / nach welchem diese Affaire zu reguliren / daraus aber nicht viel zu holen wäre.

Wurde beantwortet: Wäre wahr / daß von dem Majestät-Brieff und Accord auff dem Prager Recess die Religions-Freyheit in Schlesien einen grossen Fall thäte / jedennoch nicht überall. Die Fürstenthümer Brieg / Lignitz / Wohlau / Oels und die Stadt Breßlau / wären in ihre vor dem Krieg gehabte Rechts-Freyheiten und Religions-Ubung restituirt worden / sowohl die Fürsten / als durchgehends alle Einwohner / hohe und nidrig / jung und alt / sie und ihre Posteritæt / wes Standes und Condition sie immer seyn mögen / auff den Fuß / als es im Majestät-Briefe verfasset ist: Werden also diese Fürstenthümer mit ihren Einwohnern auch nach dem Prager Recess sich auf den Majestät-Brieff und Chursächs. Accord beruffen können / indem selbige durch gedachten Prager Recess, so viel er die erwehnte Fürstenthümer angehet / nicht auffgehoben / sondern beständig worden.

Die andere Parthey / so allezeit das Gegentheil zu behaupten bemühet war / antwortete: So sind dennoch der Majestät-Brieff und Accord in Ansehung der andern Fürstenthümer auffgehoben / indem selbiger Einwohnern nichts als das Lebile beneficium emigrandi gelassen worden / im Fall Ihro Kayserl. Majestät eine Reformation daselbst vornehmen / und sie dazu sich nicht bequemen wolten. Solch Ubel hätten sie sich selbsten auff den Halß gezogen / indem sie sich wider ihr Eyd und Pflicht / und dem Chursächs. Accord zuwider / mittelst welchen sie in beständiger Treue und Devotion gegen das Hauß Oesterreich bleiben / und sich keiner frembden Adhærentz noch Bündnis theilhafftig machen sollen / in weit ausshende Bündnüs und Alliance wider Ihro Kayserl. Majest. eingelassen / ja gar in frembde vermeintliche Protection gegeben hätten.

Man antwortet: Ja das wären die Ursachen / um welcher willen 2. Ruthen gebunden worden / um sie zu stäupen.

1. Die Verbrecher denen Gesetzen nach zu straffen / jedennoch daß sie vorhero genugsam gehöret / und des beschuldigsten Lasters überwiesen worden.

2. Daß sie nach Gefallen der Reformation unterworffen / und im Fall sie sich nicht darzu bequemen wolten / ihre Güter zu verkauffen / und zum Land hinaus zu ziehen ihnen die Nothwendigkeit auffer-leget wird. Es wäre gleichwol hiebey zu mercken / daß Ihro Kayserl. Majest. selbsten im Eingang des gedachten Prager-Recesses denen Schlesiern das herrliche Zeugniß geben / daß nicht alle Fürstenthümer / in forma universitatis (als eine gantze Gemeine / oder das gantze Schlesien) wider sie gesündiget hätten / sondern nur etliche / ohngenannt welche es wären. Daß ohne Zweiffel die Fürsten zu Brieg / Lignitz / Wohlau / Oels und die Stadt Breßlau an Ihrer Kayserl. Majest. sich müsten versündiget haben / wäre daraus zu sehen / daß sie haben müssen das begangene Unrecht erkennen / bereuen und unterthänigst um Pardon bitten: Das hätten sie gethan / und wären völlig in ihre vorige Rechte und Freyheiten restituirt worden. Die andere Fürstenthümer wären auch der Gnad & arbitrariæ reformationi reservirt (und willkührlicher Reformation oder Religions-Veränderung) und also keines von der Schuld der Sünde ausgenommen / als der einzige Hertzog Henrich Wenzel von Bernstadt. Wäre also aus XVII. Fürstenthümern und IV. freyen Standes Herrschafften keiner als der einzige Hertzog von Bernstadt von der Schuld befreyet.

Man hielte sich aber desfalls an die Kayserl. Worte / daß nicht alle Fürsten und Stände und Einwohner des Landes Schlesien in forma universitatis (als eine gantze Gemeine / oder das gantze Schlesien) wider Ihro Kayserl. Majest. sich vergriffen hätten / auch dahero nicht alle Dero gnädigsten Perdons bedörfften / sondern nur etliche derselben / und wäre hieraus sich zu verwundern / wie sie denn fast alle hätten können gestrafft / und ihrer vor dem Krieg gehabten Religions-Freyheit entsetzet werden.

Es wäre allhier zu besorgen / daß der Unschuldige mit dem Schuldigen habe leiden müssen / in Sachen / die nicht das zeitliche Leben und deren Güter angehen / sondern die Gewissen und das Heil der Seelen; daß hier nicht beobachtet worden / was im Text stehet / daß derjenige / welchen Ihro Kayserl. Majestät würden straffen wollen / vorher gnugsam solle gehöret und des Lasters überwiesen werden; daß man daselbst mehr nach Passion der Geistlichkeit / als der Justitz verfahren / wo wider die Unschuldige tanquam nec confessi, nec convicti excipiren / und die Nothdurfft zu Vertheidigung ihrer Unschuld sich vorbehalten können.

Hier fragte der Gegenstand / was zu ihrer Entschuldigung könte vorgebracht werden? Wurde beantwortet:

1. Daß sie beständig vermeinen / daß mit Chur-Sachsen und den Schweden wider Ihro Kayserl. Majest. sie sich verbunden gehabt. Denn ob sie wohl der combinirten Armee contribuirt / auch Proviant und andre Nothwendigkeit verschaffet / auch einige Städte Garnison eingenommen hätten / so wär es doch mit ihrem Unwillen u. Zwang geschehen / indem sie einer so grossen Armee nicht widerstehen mögen / welcher die Kayserlichen selbsten weichen müssen / daher solches ihnen eben so wenig als dem Dom-Capitul zu Breßlau / welches über dem allem mit dem Feinde tractiret / könte übel ausgeleget werden.

2. Weil Ihro Kayserl. Majestät in gedachtem Prager-Recess ihnen selbsten das Zeugnis geben / daß nicht alle Fürsten / Stände und Einwohner in forma universitatis sich versündiget hätten / dahero auch nicht alle des Pardons bedörfften / sondern nur etliche / ohne Zweifel sie andeuten wollen / daß auch nicht gantze particulier Fürstenthümer in forma universitatis / (als eine gantze Gemeine oder das gantze Schlesien) sondern nur ein und ander Stand und Privatus, in diesem und jenem Fürstenthum gemißhandelt hätte / über welche Ihro Kayserl. Majest. allerdings die gerechteste Ahndung verbliebe / hätte aber dieselbe um etlicher particulier willen nicht über das gantze Land erstrecken werden können / welches zu hart scheinen will. Wäre weiters

zu ur-

zu urtheilen/wenn diejenige/ so des Pardons bedurft/ wie denn die Fürsten zu Brieg / Ligniz / Wohlau/ Oels und die Stadt Breßlau haben abbitten müssen / in ihre vorige Privilegia und Religions-Freyheiten wiederum gesetzet worden / der Billigkeit gewesen wäre/diejenige/so an Ihrer Majest. sich nicht versündiget/ noch dessen überwiesen worden/ bey ihren vor dem Krieg gehabten Privilegien und Religions-Freyheit zu lassen und zu erhalten.

3. Und so sie wol der Religion wegen von den Soldaten und der Römisch. Geistlichkeit fast zur Verzweifelung gebracht worden / welche / damit sie von ihrem Bekäntnis abfällig machen möchten/ mit äusserster Grausamkeit mit ihnen verfahren hätten / wie die Stände selbst in einer weitläufftigen Ausführung ihrer Unschuld in die Evangelische Reichs-Stände / und Ihro Königl. Majest. von Pohlen Uladislaus II. in ihrer Vorschrifft vor die Schlesier bey Ihrer Kayserl. Majest. nachdrücklich anführen.

4. Daß dennoch in solchen ihren Nöthen sie keine frembde Hülffe noch Rettung gesuchet/ folglich keine frembde Armee ins Land beruffen/noch sich mit einiger wider Ihro Kayserl. Majest. verbunden.

5. Es wäre zwar wahr / daß sie aus obgedacht / höchst / dringender Noth der Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Schutz / denn dieselbe ihnen aus eigenen Willen angebotten / nach vielen sollicitiren und vorstellen endlich angenommen/ um wider die so genannte Seligmacher / Clerum & Militem, Schutz zu haben / zu deren Armee sich die Schwedische und Brandenburg. Trouppen geschlagen hätten/wie Fürsten und Stände in Schlesien dem damahligen Churfächs. General Arnheim solches alles klagend und verweißlich vorstellen.

6. Es wäre aber auch dieses salva & illibata devotione erga Cæsarem, und damit eben dasjenige geschehen / was in vorangeführten Churfächsis. Accord ausdrücklich bedungen/ versprochen / und von Ihrer Kayserl. Majest. selbst erlaubet und vollkömlich confirmirt worden: Wie Ihro Kayserl. Majestät selbsten in Dero Schreiben 1621. an Churfachsen erwehnen / daß mit Deroselben sie einige Puncte des Accords, durch Dero Herrn Bruder/ Ertz-Hertzog Carln erläutern lassen wolten / weil Ihro Durchl. sie / die Schlesier / desfalls in Dero Protection genommen hätten.

7. Daß über alles man ihre Verantwortung nicht mag angehöret haben / sondern nur jede Gelegenheit ergreiffen wollen/ sie um ihre Glaubens-Bekäntnis zu bringen.

In Ansehung dieser Ursachen man wohl nicht mit Warheit würde sagen können / daß die Schlesische Fürstenthümer sich selbsten durch ihre Schuld ihres theuer erworbenen Majestät-Brieffs und Chur-Sächsis. Accords hätten verlustig gemacht/ vielmehr ihnen zu statten kommen müssen/ was sie in ihrer vor-angeführten Deduction ihrer Unschuld wehmüthigst anführen/ daß sie wider Ehre/ Pflicht/ Treu und Redlichkeit wissentlich nichts begangen. Daß sie gefährlicher Rathschläge und adherence sich nicht theilhafftig gemacht/ sondern vielmehr sich in terminis meræ passivis (*in terminis &c.*) verhalten / und mit grosser Gedult von Freund und Feind/ Raub/ Brand / und allerley Ungemach erlitten hätten. Käme noch darzu / daß ihnen à tertio, ohne ihr Wissen und Einwilligung nicht habe können præjudiciret/ folglich durch den Prager-Frieden ihr hergebrachtes Religions-Exercitium genommen werden: Denn es seye gar zu hart / einen seines mit sehr grosser Mühe und Kosten von sehr langer Zeit her erworbenen und besessenen Schatzes / gleich dem die Religions-Freyheit ist / ohne Achthabung auff die stattliche Gründe/ so sich entgegen legen/ ex quocunque prætextu (unter allerhand Vorwand) zu berauben. In welchem Regard denn auch die Evangelische Chur-Fürsten und Stände des Reichs ohngeachtet dieses Friedens in ihrem Intercessions-Schreiben de Anno 1646. mit allem Recht hätten begehren können: Daß Ihro Kayserl. Majest. die Schlesier bey dem Religions-Exercitio der Augsp. Confes. lassen wolte/ gleichwie sie es durch den Majestät-Brieff / pacta und privilegia theuer erworben / und vor langer Zeit geübet haben. Gleiches 1654. da höchst- und hochgedachte Stände ausdrücklich sagen / daß der Churfürst von Sachsen denen Schlesiern durch seine Verheissung/ so er ihnen über ein freyes Religions-Exercitium gegeben/ und Ih. Kayf. M. vollkommentlich bestätiget und confirmiret hätten/ annoch verbunden und verhafftet sey. Daß selbst Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von Sachsen / welche mehr gedachten Prager-Frieden gemacht / auch nachhin der beständigen Meynung gewesen / daß sie durch selbigen ihres denen Schlesiern im Accord gethanen Versprechens / und der darin auffgenommenen Garantie keines weges quit und ledig worden / wenn sie in ihrer Intercession de An. 1651. den 23. Febr. in sehr nachdencklichen Terminis bekennen: p. p. und solches um so viel mehr/ als meine Verheissung / welche aus vollkommener Macht Ew. Maj. Herrn Vatters / Glorwürdigsten Gedächtnis/ ich denen Schlesiern gegeben/ woselbst meine Churfürstl. Parole und Reputation noch engagiret und exponirt sind / mich darzu verbindet.

Wenn demnach die Schlesier in ihrer Devotion gegen Ihro Kayf. Maj. beständig verharret/ wenn sie durch Annehmung des Churfächs. Schutzes / welchen Ihro Churf. Durchl. ihnen in ihren grösten Nöthen und Seelen-Angst / so sie von der Röm. Geistlichkeit/und den Soldaten erlitten/ aus eigenem Willen angebotten / nichts mehrers gethan/ als was in mehr erwehnt Churfächs. und von Kayf. Maj. bestätigtem Accord erlaubet und stipuliret worden/ so wäre nicht zu ersehen/ daß sie durch den Prager-Frieden haben können ihres Religions-Exercitii entsetzet werden. Weiter: Wenn die Churfürsten und Stände des Reichs auch nach der Zeit der Prager- und Münsterischen Friedensschlüsse in ihren bey Kayserl. Majestät um ein freyes Religions-Exercitium in Schlesien eingelegten Intercessionen den Majestät-Brieff und Chur-Sächs. Accord zum Grunde nehmen/ so liesse sich mit allem Recht schliessen/ daß eben sowohl die Ober-Schlesische Fürstenthümer/ und die Nieder-Schlesische/ von welchen man vorgiebt / daß sie durch den Prager-Recess ihres gehabten Religions-Exercitii entsetzet worden / das völlige freye Religions-Exercitium, wie es ihnen durch den offt-erwehnten Majestät-Brieff und Churfächs. Accord versichert ist/ begehren können / als die Fürstenthümer Brieg/ Ligniz/ Wohlau / Oels und die Stadt Breßlau / welche durch den angeführten Prager-Recess in ihre vor dem Krieg gehabte Privilegia und Rechte / sonderlich die vorhin gehabte völlige Religions-Freyheit und Übung wieder hergestellet worden.

Der Gegentheil beantwortete dieses: Wenn gleich nachgegeben würde / daß die Schlesier nach dem getroffenen Accord mit Chur-Sachsen / sich nicht eben also hart an Jh. Kayß. Maj. versündiget / daß sie dadurch ihres wohlerworbenen Majestät-Briefes wären verlustig worden / noch auch der Particulier-Prager-Friede von solcher Authorität wäre / sie deßen zu entsetzen / so würden sie dennoch anjetzo / und ferner darauff sich nicht beruffen können / weil hernacher der allgemeine Münster- und Osnabrückische Friede gemacht worden / welcher als der letzte / einen jeden zu seinem Rechte verwiesen / und auch die Schlesier daselbst ihre abhelffliche Masse bekämen / aber auch gar wenig zu ihrem Schutz daraus anzuführen hätten.

Wurde beantwortet:

Der Münster- Osnabrückische Frieden-Schluß sey der

IV.

Grund der Schlesischen Religions-Freyheit / und deren Ubung / und theile selbiges in zwey Gradus:

1. Vor die Fürstenthümer Brieg / Lignitz / Wohlau / Oels und die Stadt Breßlau.

2. Vor die übrige Ober- und Nieder-Schlesische Fürstenthümer /

Und zeige deutlich / wie ein jedes bey seinem Exercitio Religionis gegenwärtig gelassen werden solle.

Vor die Fürstenthümer Brieg / Lignitz / Wohlau / Oels und die Stadt Breßlau ist der §. 38. Art. V. Silesiæ etiam Principes Augustanæ Confessioni addicti, Duces scil. in Brieg, Lignitz, Münsterberg & Oels, itemque Civitas Vratislaviensis, in libero suorum ante bellum obtentorum jurium & privilegiorum, nec non August. Confessionis Exercitio, ex Gratia Cæsarea & Regia ipsis concesso, manutenebuntur. (Die der Augspurg. Confession verwandte Fürsten in Schlesien / die Hertzoge nemlich zu Brieg / Lignitz / Münsterberg und Oels / wie auch die Stadt Breßlau / sollen aus Kayserl und Königl. ihnen verliehenen Gnade / bey dem freyen Gebrauch ihrer vor dem Kriege erhaltenen Rechten und Freyheiten / wie auch der Augspurgischen Confession gehandhabet und geschützet werden.)

Woraus zu sehen / daß die Fürsten zu Brieg / Lignitz / (Wohlau ist unter Lignitz begriffen) Münsterberg / Oels und die Stadt Breßlau bey dem freyen Gebrauch ihrer Gerechtigkeiten / Freyheiten und der Augspurgischen Confession Religions-Exercitio, so sie vor dem Krieg gehabt / sollen geschützt und gehandhabet werden.

Der Gegentheil warff hie ein: Daß dieser §. die Fürsten und die Stadt Breßlau angehe / nicht aber die Fürstenthümer / das ist / die Vasallen / Städte und Unterthanen / welche sich keinesweges zueignen könten / was denen Fürsten in Person verliehen.

Wurde beantwortet: Daß nicht könne erwiesen werden / daß dieser §. der Fürsten Person allein angehe / ob sie allein genennet wären / denn

1. Haben die Stände dieser Fürstenthümer 1676. weitläufftig erwiesen / daß diese Kayß. Concession kein personal-privilegium sey / sondern den Fürstenthümern gegeben / nur daß die Fürsten genennet worden / weil sie den Stand des Landes repræsentiret hätten.

2. Weil die Intention der Evangelischen Paciscenten zu Osnabrück / welche auff den Prager-Frieden deßfalls ihre Augen geschlagen gehabt / ohnmöglich gewesen / denen Schlesiern weniger zu geben / als zu Prag geschehen / als woselbst die Landschafften und Unterthanen / sie und ihre Posterität ausdrücklich genennet wären / daß sie bey ihren vor denen Krieges-Unruhen gehabten Privilegiis sollen geschützet / auch bey dem Exercitio der ungeänderten Augspurgischen Confession allerdings gelassen werden. Dahero auch /

3. Als Anno 1653. von der Römischen Clerisey überall ausgesprenget worden / daß dieser §. allein der Fürsten Personen und Hoff-Städte / oder meistens Dero Residentien angiengen / hätten Jhro Churf. D. von Sachsen an Jhro Kayß. Maj. deßhalben interveniendo unter andern folgendes geschrieben: p.p. welche verfängliche Auslegung / weil sie dem Innhalt des Frieden-Schlusses zuwider / also muß ich zweiffeln / ob Eu. Kayserl. Maj. hiervon Wissenschafft tragen / noch vielmehr / ob sie daran / wenn ihr dieselbe vorkommen solte / einigen Gefallen haben würden. Dahero Eu. Kayserl. Majest. aus unterthänigster Wohlmeynung solche weitaussehende Aussprengungen und Discurse zu eröffnen / ich vor rathsam erachtet / dieselbe gehorsamst ersuchende / Sie wolle gnädigst geruhen / zu Bestärckung angezogenen Paragraphi: Silesiæ etiam Principes &c. warhafftigen Meynung und Verstands / und dergleichen schädliche und vergebliche Reden zu unterbrechen / Dero Kayserl. Erklärung also zu ertheilen / damit mehr berührte Hertzoge zu Brieg / Lignitz / Münsterberg / Oels / nicht allein vor Dero Person und Residentien / sondern auch vor Dero sämtliche Lande / Unterthanen und Leute in Schlesien / weil solches so wohl die Antecedentia als Consequentia mehr bedeuteten Frieden-Schlusses unwidersprechlich mit sich bringen / des ihnen aus sonderbarer Kayserl. und Königl. Begnadigung vergönneten Exercitii Religionis Augustanæ Confessionis völlig versichert seyn / und darbey gehandhabet werden möchten. Den 18/28. Febr. 1653.

Fast gleiches hatten die gesamte Evangel. Reichs-Stände in ihrer Intercession de An. 1653. den 14. Dec. erwehnet / daß dem §. Silesiæ autem Principes &c. eine unverhofft ungleiche Andeutung und Verstand wider den hellen Buchstaben / und der Paciscenten Intention zugeleget werden wolle &c. Und so in vielen andern Intercessionen: sonderlich nochmalen Chur-Sachsen 1654. den 23. Febr. vor die Fürsten und Stadt Breßlau / p.p. welchem um so weniger beyzufallen / als vielmehr zu vermuthen / daß die Cron Schweden nebst andern protestirenden Chur-Fürsten und Ständen zu Osnabrück denen Schles. Fürstenthümern und Ständen ein mehrers als sie aus dem Prager. Friedens-Schluß zu erwarten gehabt / zu erhalten / keines weges aber durch vorerwehnt verfängliche Wort-Deutung und Interpretation, ohne Mandat der Schlesischen Stände / ihnen dasjenige / was zuvor durch obangezogene Kayserl. Resolution und Pragerischen Friedens-Schluß so theuer und fest versprochen / vollends gar hinweg zu nehmen / oder in Gefahr zu setzen / intentioniret und gesinnet gewesen.

4. Dieser deutlichen Meynung wären auch

lich Ihro Kayserl. Majest. Ferdinandus III. selbsten beygetretten / durch die so genannte Declaratoriam, so sie An. 1654. an Chur-Sachsen deßhalber ertheilet / p. p. angesehen / daß wir nicht der Meynung sind das Religions-Exercitium der Augspurg. Confession auf der Fürsten Hof-Städte einzuschliessen / noch auch zu thun gedencken / sondern vielmehr sie bey den Kayserl. Concessionen / die wir ihnen gegeben haben / nach Disposition der Friedns-Schlüsse zu schützen ꝛc. Endlich versichern wir Eu. Lbd. daß wir keines weges geschehen lassen wollen / daß dem zu Prag getroffenen Frieden / und dem Neben-Recess etwas zuwider von jemanden gehandelt werde.

5. Dahin giengen auch alle andere Sincerationes Leopoldi, so den Fürsten so wohl / als denen Ständen des freyen Religions-Exercitii halber geschehen wären / als An. 1658. den 17. Sept. an der Fürsten zu Brieg / Lignitz / Wohlau Abgesandten / die Herren von Tanitz und Ctepsko p. p. Ob wohl Ihro Kayf. Majest. durch die letzte Wahl-Capitulation d. d. Franckfurt den 18. Junii das Instrumentum pacis per omnia confirmiret / (durchgehends bestätiget) und keine mehrere Versicherung / als sie bereits darinn haben / gegeben werden könne / auch Confirmatio Privilegiorum nach altem Herkommen und Stylo, sondern Abnahm und Zusatz zu richten. Jedennoch haben Ihro Kayserl. Majest. sich über dieses allergnädigst erkläret / wohlbedeutte Fürsten zu Brieg / Lignitz / Wohlau / wie auch ihre Unterthanen / vermöge angezogenen 38. §. Silesiæ etiam Principes &c. Instr. Pacis (die Fürsten auch in Schlesien) bey den Rechten und Privilegien / die sie vor dem Kriege gehabt und genossen / absonderlich bey dem freyen Exercitio Religionis, auch bey dem / was Ihro Kayf. Majest. dem auch hocherwehnten Herrn Churfürsten zu Sachsen / der Religions-Freyheit halber hat versichern lassen / aus Kayserl. und Königl. Gnaden handzuhaben und zu schützen. Wormit also stattlich erwiesen / und selbst durch die Kayf. Declarationes zugestanden werden / daß der §. 38. Art. V. Instr. Pacis mit dem Pragerischen Neben-Recess hierinn übereinkomme / nemlich / daß nicht nur die Fürsten / sondern auch die Länder und Unterthanen darinnen begriffen wären.

Der Gegentheil machte hier den Einwurf: Daß / obwohl die Stände und Unterthanen durch diesen Paragraphum, wie ausgeführet worden / zu ihrer vorigen Religions-Freyheit restituiret worden / so wäre es doch nur in Ansehung ihrer Fürsten geschehen / welche sie bey ihrem Leben dabey beschützet und erhalten hätten: Nach deren gäntzlichen Abgang aber / daß diese Fürstenthümer Ihro Kayserl. Maj. angestammet / wären auch die / denen Fürsten dißfalls ertheilte Jura und Concessiones auff Ihro Kayserl. Maj. zurück gefallen / welche nunmehro nach Dero Gefallen darüber zu disponiren hätte.

Wurde beantwortet / wenn das probirt und zugestanden worden / daß vor angeführter §. 38. Silesiæ etiam Principes &c. nicht die Fürsten allein / sondern auch die Vasallen / Städte und Unterthanen angehe / so muß er anjetzo nach der Fürsten Tod ihnen eben so kräfftig und gültig seyn / als er bey deren Leben gewesen. Denn 1. wäre aus dem §. 38. sæpius allegato (öfft angezogenen 38. Punct) anzumercken / daß daselbst gemeldet werde / daß sie sollen bey dem freyen Gebrauch ihrer Privilegien und Religions-Exercitio, so sie vor dem Krieg gehabt / erhalten werden / wodurch ohngezweiffelt der Majestät-Brieff verstanden / welcher eines der vornehmsten Privilegien / aus welchem zu untersuchen / was vor Personen durch ihn zum freyen Religions-Exercitio waren privilegiret worden / und worinnen dasselbe freye Religions-Exercitium bestanden / und würde klärlich erhellen / daß es / wie gedacht / 2. kein personale privilegium (auff eine gewisse Person gerichtet / oder derselben ertheiltes Privilegium) seye / so nur den Fürsten / oder ein und anderer Person gegeben / und mit derer Leben auffgehöret / sondern ein warhafftig reale, so allen und jeden Einwohnern der Fürstenthümer / und einem jeden insonderheit / ihnen und ihrer Posterität (Nachkommen) welche / und so lange sie der Augspurgischen Confession anhängig sind / verliehen. Denn so stehet es ausdrücklich: p. p. bewilligen Wir und geben Macht / daß die gehorsamsten Fürsten und Stände / und also alle und jede Einwohner und Unterthanen des gantzen Landes Schlesien / sie seyn unter geist- oder weltlichen Fürsten / Herren und Commendatoren / auch in unsern Fürstenthümern gesessen / auffm Lande / Städten und in Dörffern / welche der Augspurg. Confession-Verwandt sind / und sich zu derselben bekennen / keinen ausgenommen ihre Religion / laut erwehnter Confession / frey und ungehindert / überall an allen Orten üben ꝛc.

Und §. 3. gar nachdrücklich: p. p. Verwilligen Wir auch dieses / da jemand aus den Fürsten und Ständen / ausser den Kirchen- und Gotteshäusern / welche sie jetzo inne haben / halten oder ihnen sonst zuständig seyn (bey welchen sie auch friedlich geschützt und gehandhabt werden sollen) etwa in Städten / Städlein und Dörffern und anderswo / wolte oder wolten mehr Kirchen und Gotteshäuser oder Schulen / zu Unterweisung und Auffertzhung der Jugend auffrichten und bauen lassen / daß solches / gleich wie dem Fürsten- und Herren-Stand / und deroselben allerseits Unterthanen / als auch denen Erb-Fürstenthümern / so wohl in Städten / als auff dem Lande / ingemein / und einem jeden insonderheit / anjetzo / und hinkünfftig zu thun / frey und offen stehen soll / vor männiglich ungehindert ꝛc. Aus welchen angeführten Extracti des Majestät-Briefes gar überflüssig erhellet / daß die Vasallen / Städte und Unterthanen dieser Fürstenthümer Brieg / Lignitz / Wohlau / (denn diesen zu Gefallen wird voriges angeführet) nicht in Ansehung ihrer Fürsten / ihr freyes und ungehindertes Religions-Exercitium bekommen / sondern Fürsten und Unterthanen gleich / ein jeder für sich und seine Posterität / so / daß / wenn gleich alle Städte / Vasallen und Unterthanen zur andern Religion übergiengen / und nur eine einzige Stadt / Dorff / Vasall oder Unterthan bey seiner Religion der Augspurgischen Confession beständig verbliebe / selbigem / laut des Majestät-Briefes und dieses Paragraphi; als worinn der Majestät-Brieff vor die gedachte Fürstenthümer confirmiret ist / sein freyes Religions-Exercitium gelassen werden müsse / unter welcher Jurisdiction er / sie oder es auch gelegen. Denn wenn allein in Ansehung derer Fürsten die Unterthanen ihre Religions-Freyheit wären theilhafftig worden / so wären die Erb-Fürstenthümer / so schon dämahlen keinen andern / als Ihro Kayserl. Maj. zu ihrem Immediaten und Ober-Herren gehabt / davon außgeschlossen worden. Daher auch

3. Denen Fürsten zu Brieg / so Reformirter Religion gewesen / die Hände gebunden wären / wider

der Stände und Einwohner Religions-Freyheit und Ubung etwas zu innoviren und zu ändern. Denn weil der Majestät-Brieff allen insgesamt/ und einem jeden insonderheit / selbiges versichert ex interdicto uti possidetis ita possideatis, so hat auch ein jeder auff seine derzeits habende Possession sich beruffen können. Also haben die Fürsten wider ihrer Unterthanen Willen und Meynung keine Reformation vornehmen / nirgends einige Kirche zu ihrem Gottesdienst reduciren / noch auch ihren Cammer-Güthern sive ex jure territoriali , sive patronatus, (weder aus Landes-Herrschafftlichem Recht / noch als Ober-Herr der Kirchen) andere als der Gemeinde Religion zugethane Geistliche setzen / auch nicht einmahl einen General Superintendenten ins Evangelische Lutherische Consistorium introduciren können. Denn als die letzte Hertzoge von Ligniz solches unterfangen / hätte es ein groß Landes-Gravamen gegeben/ welches endlich an J. Kayf. M. gediehen/ welche deßwegen an Sebastian Rostochen, Bischoff und Fürsten von Breßlau/ und das Kön. Ober-Amt rescribiret / hochgedachten Hertzog zu erinnern/ daß alle Neuerungen unterbleiben / und in Puncto Religionis , ejusq; Ministerii alles im vorigen Stande/ unverändert. gelassen werde möchte/ den 13. Jan. 1666.

4. Wie nun Ihro Kayf. Majest. die Stände und Unterthanen mehr gedachter Fürstenthümer Brieg/ Ligniz / Wohlau ꝛc. währender Regierung ihrer Hertzoge keines weges in einem Stück/ die Religions-Ubung betreffend / beunruhiget oder beleidiget hätten / also hätten sie auch nach der Fürsten gäntzlichen Abgange / welch's 1675. in Georgio Wilhelmo geschehen/ da Ihro Majestät obgedachte diese Fürstenthümer angestammet / ihnen abermahl die allergnädigste Versicherung gegeben / sie nach wie vor in ihrem Religions-Exercitio nicht beunruhigen zu lassen. Es wäre allhier merckens würdig/ daß/ als die Stände/ wie gedacht/ nach ihrer Fürsten Todt um Confirmation ihrer bißher geübten Privilegien / und des Exercitii Religionis angehalten/ und sich insonderheit mit Anführung des Pragerischen Neben-Receses, wie auch des Münster- und Osnabrück. Frieden-Schlusses/ und deren darauff Anno 1654. erfolgten Kayserl. und Königl. Resolution folgender Worte gebraucht: Ihro Kayserl. Majest. geruheten über die ihnen allbereit unterm 14. Decemb. verwichenen Jahres ertheilte allergnädigste General-Vertröstung/ nemlich Sie/ Herren Supplicanten (sind die eigene Worte der Kayserl. Resolution) bey ihren wohlhergebrachten Freyheiten/ erlangten Concessionen und Begnadigungen/ förohin noch zu erhalten / auch in causa Religionis eine mehrere Special-Expression allergnädigst zukommen zu lassen / und sie mit einer allermildesten schrifftlichen Erklärung dahin begnadigen / daß sie und ihre Posterität bey jetzigen würcklichen und vor dem Krieg gehabten Exercitio Augustanæ Confessionis, nebst Erhaltung bißherigen Kirchen- und Schulen-Verfassungen / mit allen zeither geübten Ceremonien / Ordnungen und Kirchen-Aemtern allergnädigst gelassen/ erhalten/ und mächtiglich geschützet werden mögen: Ihro Kayserl. Majestät folgende Resolution ertheilet hätten: Wie nun höchst erwehnter Ihro Kayserl. Majest. Sie/ gehorsambste der Augspurg. Confession zugethane Herren Stände obgedachter dero dreyer Erb-Fürstenthümer Brieg/ Ligniz und Wohlau/ wider den Pragerischen Neben-Recess das Instrumentum Pacis, und die darauff erfolgte Kayserl. und Königl. Resolutiones zu beschweren / oder durch jemand andern beschweren zu lassen/ wie vorhin/ also auch noch/ gnädigst nicht gemeynet seyn ꝛc. Woraus anzumercken/ 1. was die Stände in ihrer Bitte ausgedruckt / und im Pragerischen Neben-Recess dem Instrumento Pacis , und der 2. darauff erfolgten Kayserl. und Königl. Resolution enthalten zu seyn/ anführen. Daß 3. Ihro Kayserl. Majest. sie ihre Bitte zu gewähren nichts mehr / als obgedachte Friedens-Schlüsse / und die darauff erfolgte Kayserl. Declaration confirmiren: 4. Durch die nachdrückliche Clausul, wie vorhin / als auch noch/ sie bäst allergnädigst zu erkennen geben / daß obgedachte zum freyen Religions-Exercitio gehörige und im Majestät-Brieff verfaste Stücke / in mehr erwehnten Friedens-Verträgen enthalten/ und wie 5. dieselbe bey Lebzeiten der Fürsten die Vasallen und Einwohner obgedachter Fürstenthümer nicht turbiret/ noch sonst beleidiget hätte / also auch noch/ nach der Fürsten Todt sie deßfals nicht zu beleidigen/ sich Dero Unterthanen allergnädigst anheischig machen.

In Ansehung nun dieser Gründe / daß der §. 38. Silesiæ etiam Principes &c. sich auch über die Vasallen/ Städte und Unterthanen erstrecke / daß der Majestät-Brieff durch solchen confirmiret worden/ und dieser nicht nur die Fürsten / sondern in specie die Vasallen und Unterthanen / jeden insonderheit zu seinem eigenen Recht in seinem Religions-Exercitio dergestalt bestätiget / daß auch die Fürsten bey ihren Lebzeiten darwider nichts innoviren können; Letzlich auch Ihro Kayf. M. nach der Fürsten Todt sich allergnädigst erkläret, sie/ die Vasallen und Unterthanen / wie vorhin / also auch noch deßfals nicht zu beschweren / noch durch jemand beschweren zu lassen / wäre der unbewegliche Schluß zu machen / daß die Einwohner und Leute der Fürstenthümer Brieg/ Ligniz/ Wohlau/ Augsp. Confession auch anjetzo noch / bey ihrem völligen Religions-Exercitio cum annexis, (Glaubens-Ubung/ und was dem anhängig) ungeirret und unbetrübet gelassen werde sollen, obgleich Ihren Kay.-Maj. immediatè unterworffen wären.

Es wäre aber gleichwol aus blossen Kayserl. Gnaden / daß sie gelitten würden / warff der Gegentheil hier abermahl ein/ und alle Concessiones wären aus lauter Gnaden geschehen/ die keinen festen Grund hätten. Dahero auch Ih. Kayf. Maj. nicht könne vorgeschrieben werden / ob und wie lange sie ihre Evang. Unterthanen bey solcher Religions-Ubung lassen wolte; Denn was aus Gnaden / seye nicht de jure, und könne allezeit auffgehoben werden.

Wurde beantwortet: Die den Schlesiern deßfals ertheilte Gnade müste mit allerunterthänigstem Respect veneriret werden. Bey genauer Beleuchtung aber des 38. §. würde nicht können erzwungen werden / daß es lauter Gnaden Promissiones & Permissiones (Verheiss- und Zulassungen) wären / und die Religion der Augspurgischen Confession aus pur lautern Gnaden geduldet werden. Denn hier wäre zu mercken.

1. Daß die Worte in libero jurium ante motus Bohemicos obtentorum, nec non Augustanæ Confessionis exercitio , ex gratia Cæsarea Regiaque concesso &c. in præterito nicht in præsenti stünden (in dem freyen vor der Böhmischen Unruhe erhaltenen / und aus Kayserl.

und

und Königlicher Gnaden ihnen vergönneten Gerechtigkeiten und Religions-Übung ꝛc. von vorigen und vergangenen / nicht aber gegenwärtigen Zeiten gesetzt stünden) damit anzudeuten / daß allhier nichts neues auß Gnaden gegeben / sondern daß vor der Kriegs-Unruhe (etwa auß Gnaden gehabte / wäre bestätiget worden; welches dann ohne Zweiffel von gröfferer Krafft und Gültigkeit seyn müste / als dasjenige / so erst neulich concediret worden: Wann demnach stünde: Ex gratia concedimus, so wä den obig. in der Objection eingeführte Exceptiones vielleicht alhier mehrer Einkehr finden können.

2. Daß allhier per jura & privilegia ante bellum obtenta (durch die vor dem Krieg erlangten Rechte und Freyheiten) hauptsächlich auff den Majestät-Brieff gesehen wurde / welcher durch diesen §. 38. seine neue abermahlige Bestätigung empfienge. Von selbigem wäre aber zu mercken:

α Daß er 50000. species Ducaten gekostet / also onerose erhalten worden.

β Daß Rudolph. II. Kayserl. Majest. allergnädigste Intention damahlen gewesen / durch Auffhebung aller Prætensionen, so ein Theil wider das andere zu Kirchen / Clöstern / Renten / Zehenden / ꝛc. haben möchte / Friede / Ruhe und Einigkeit unter beyderseits Religions-Verwandten zu stifften. Wäre also abermal nicht die blosse Gnade der Grund des Majest. Brieffs / sondern salus publica & tranquillitas.

γ Daß höchstgedachte Ihro Majest. bevoraus in Ansehung deren von den gehorsamen Fürsten und Ständen in allen und jeden / die gantze Zeit der Kayserl. und Königl. Regierung vorgefallenen Angelegenheiten / mit so standhaffter Treu gantz nützlich und willigst geleisten Dienste / welche ihre Treuhertzigkeit sie auch noch ferner zu continuiren sich gehorsamst anerboten / mit dero guten Wissen und Willen / auch pflogenen reiffen Rath den Articul der Religion betreffend / dahin vermittelt / und beschlossen / und zu desto geständig-währender Festhaltung / denen Augspurgischen Confessions-Verwandten / Fürsten und Ständen / und getreuen Unterthanen solches alles mit Ertheilung dieses Kays. und Königl. Majest. Brieffs versichert und bestätiget. Hie wird der standhafften Treue und Meriten erwehnet / welche Ihro Kayl. Maj. zu Ertheilung des Majest. Brieffes bewogen hätte. Wäre abermal nicht blosse Gnade / welcher nicht gedacht wird.

δ Daß der Majestät-Brieff Anno 1621. durch den so genannten Chur-Sächs. Accord erneuert und bestätigt worden / wovor die der Augspurg. Confess. verwandte Schlesier 300000. fl. bezahlet / und die Stadt Breßlau 1635. durch den Pragerisch. Neben-Recess, die versetzte Hauptmannschafft des Fürstenthums Breßlau ohne Entgelt des darauff hafftenden Pfand-Schillings abtreten müssen / wodurch also dieser Majestät-Brieff zum drittenmahl Titulo onoroso erhalten und bestätiget worden / und so leicht nicht auffgehoben könne werden / dessen zu mehrerm Beweiß hier beyzubringen wäre / was Ihro Churf. Durchl. zu Sachsen in Dero Incorcession bey Ih. Kayl. Maj. deßhalber anführen lassen / d. d. 1654. den 24. Febr. p. p. Es würde hierdurch gäntzlich hinweg gethan und abgenommen / was Ew. K. M. Hr. Vatter / Kayl. Ferdinand. II. Glorw. Andenckens mit gutem Bedacht / und reiffer Erwegung / und begehrter Gegenleistung gewisser Puncten / vor besagter Fürsten und Stände bewilliget und versprochen: Welches alles / wie es sonderlich die Stadt Breßlau mit Abtretung der Landes-Hauptmannschafft Cantzley / und Zurücklassung des Pfand-Schillings u. andern Forderungen / ohne Entgelt geleistet / also auch billich von Ew. K. M. Dero Herrn Vatters treue Versprechung / bevoraus wegen freyen Exercitii Aug. Conf. nicht nur für die Fürsten und Stadt allda / sondern für alle Dero Fürstenthümer Unterthanen / Einwohner ꝛc. den deutlichen Worten nach / hinwiederum gehalten werden muß / und was mehr belagte Fürsten und Stadt Titulo oneroso und Contracts weise erlangt / ihnen anjetzo durch eine wiedrige Interpretation nicht entzogen werden kan.

3. Daß Sie præscriptionem immemorialem Exercitii sui allegiren. (über Menschen Gedancken währende Verjährung ihrer Religions-Übung) und sich damit wider die strickte Außlegung / als wäre es blosse Gnade / welche allezeit auffgehoben werden kan / schützen können. Dann als ihnen der Majestät-Brieff ertheilet worden / wären sie bey nahe schon 100. und bey Auffrichtung des Westphälischen Friedens 140. Jahr in freyem Gebrauch ihres Religions-Exercitii gewesen / dann keiner ihrer höchsten Obrigkeit sie turbiret hätte. Darzu wären sie auch nicht gelanget heimlich / oder durch Krieges-Unruhen / daß dawider könne angefähret werden / sondern mit Wissen und gutwilliger Zulassung der Kayser / welche sie darinnen geschützet und gefordert hätten: Dahero / da sie sagen können / daß ihnen im Westphäl. Frieden nichts neues auß Gnaden gegeben worden / zugleich Præscriptionem anführen könten / welche schlechthin nicht auffgehoben werden könte.

Dieses bestättigen Ih. Kayl. M. Leopold. selbsten in Dero allergnädigstem Rescript an den Bischoff und das Ober-Amt zu Breßlau d. d. Wien den 15. Junii Anno 1669. in Sachsen die Ersetzung der Pfarrey / im Dorfe Heydersdorff / des Stiffts Leubus betreffend / zwischen Hertzog Christians zu Lignitz Hochfürstl. Durchl. und dem Abte zu gedachtem Leubus: p. p. Wann aber besagten Hertzogs zu Brieg Lbd. Anbringen so viel erscheinet / samt die Bestellung der Augspurg. Confession zugethanen Wort-Dieners zu besagtem Heydersdorff an seiten Sr. Lbd. kein neues / sondern ein altes / nicht injuria Temporum durch die angehaltene Kriegs-Läuffte per conniventiam eingeführtes / sondern bereits über ein gantz Seculum in Exercitium gesetztes Herkommen seyn solte ꝛc. Dahero / ob wir zwar die Vermehr- und Außbreitung der H. Cath. Religion allergnädigst wünschen und Verlangen / dennoch aber nicht gern wolten / daß contra Instrumentum Pacis (wider den Frieden-Schluß) was vorgenommen werde / so derselben vielleicht mehr schädlich als verträglich seyn möchte.

4. Wäre es gleich auß Gnaden / so wäre es doch ein solennes Friedens-Instrument einverleibt / das mächtige und grosse Könige zu Garants hat / und dadurch vim pacti publici erhalten.

5. Daß am Ende des mehr erwehnten §. das

Wort manutenebuntur, (sie sollen geschützet werden) sie sollen dabey geschützet und gehandhabt werden/ gesetzt wäre/ welches in dicti Art. §. 38. expressam gratiam dergestalt bevestige/ daß/ wann gleich die vor dem Krieg gehabte Puivilegia und Religions-Ubungen nur auß blosser Gnade gegeben wären/ dennoch Ihro Kayserlichen Maj. sich selbst zu Festhaltung derselben dardurch dergestalt verbunden/ daß sie dasjenige/ was etwa ab initio voluntatis (anfänglich in einem freyen Willen bestanden/ nachmahls zu einer Nothwendigkeit) gewesen/ ex post facto zur Necessität gemacht hätten: Dahero

6. Die Worte ex gratia Cæsarea Regiaque concesso. (auß Kayserl. und Kön. Gn. verliehen) denen Fürstenthumern nun præjuditz nicht könten angeführet werden/ indem so wohl auß dem angeführten als auß der Historie des Westphäl. Friedens sich deutlich äusere/ daß sie nur in honorem Cæsaris gesetzt worden/ nicht aber gratiam omni tempore revocabilem (eine Gnade/ so nimmermehr auffgehoben werden könne) anzudeuten/ wie J. Kön. Maj. von Schweden in Dero Rescript an Dero Gesandschafft zu Regenspurg 1691. mit mehrerm zu erkennen geben: p.p. „ Es ist uns zwar nicht unbekant/ daß man an Catholischen seiten die Deutung zu machen pfleget/ „ daß in obangeregtem Westphälischen Friedens-„ Schlusse von den Kayserl. Erblanden/ und in specie von den Schlesiern nur in solchen terminis „ gedacht/ daß ihnen das Exercitium Religonis „ bloß auß Kay. Gnaden und ad interventionem „ Sueciæ (auff Schwedisches Ersuchen) solte vergönnet und verstattet seyn. Es sind aber solche expressiones in honorem Cæsaris (zu Ehren des Kayserß) gebraucht/ aber gleichwol zu dem Ende in einem solchen solennen Friedens-Instrumento eingesetzt worden/ daß sie vim pacti publici (die Krafft eines offentlichen Vergleichs) haben sollen/ und ist keine solche intervention zu verstehen/ die nur vergeblich und fruchtloß wäre ꝛc.

Wo durch man erwiesen zu haben geurtheilet hätte/ daß die Worte ex gratia &c. Art. V. Instr. pac. inserta denen Fürstenthumern Brieg/ Ligniz/ Wohlau ihr Religions-Exercitium keines weges zweiffelhafftig machen könten/ indem so stattliche Gründe sich eigentlich stellen/ welche dem Ihren/ daß die Einwohner und Leute Augsp. Confession daselbst ihr Religions-Exercitium, gleichwie es vor dem Böhmischen Kriege/ und bey Lebzeiten ihrer Fürsten gehabt und genossen/ auch anjetzo völlig und ungehindert üben und geniessen solten.

Was haben aber die andern Fürstenthümer auß dem Instr. Pacis? fragte hierauff der Gegentheil.

Wurde beantwortet: Denen Grafen/ Freyherren und Edelleuten/ und deren Unterthanen in den andern Fürstenthümern ist die Versicherung gegeben/ das sie um der Augspurg. Confession willen von Land und Gütern nit sollen vertrieben/ noch ihren Gottesdienst in denen angrentzenden Orten/ ausserhalb dem Territorio zu halten gehindert werden. Solten sie aber auß eigener Willkühr hinwegziehen wollen/ und ihre unbewegliche Güter entweder nicht verkauffen wolten/ oder nicht füglich könten/ daß ihnen der Weg hin und her frey offen stehen solte/ nach ihren Gütern zu sehen/ und ihre Sachen zu bestellen. Der Paragr. selbigen ist dieser:

Quod vero ad Comites, Barones, Nobiles, eorumque subditos in reliquis Silesiæ Ducatibus, qui immediate ad Cameram regiam spectant, attinet, quamvis Cæsareæ Majestati jus reformandi Exercitium Religionis non minus, quam aliis Regibus ac Principibus competat, tamen non quidem ex pacto, sed in gratiam intercedentium August. Confessionis Statuum permittit, ut ejusmodi Comites, Barones, Nobiles, illorumque in prædictis Silesiæ Ducatibus subditi ob professionem August. Confessionis, loco aut bonis cedere, aut emigrare non teneantur, nec etiam prohibeantur dictæ Confessionis Exercitium in locis vicinis, extra territorium frequentare &c. Si verò sua sponte emigrare, & bona sua immobilia vendere vel nolint, vel comode non possint, liber iis aditus rerum suarum inspiciendarum & curandarum concessus esto. So viel aber in denen übrigen Schlesischen zur Königl. Cammer unmittelbahr gehörigen Hertzogthümern befindlichen Grafen/ Freyherren/ Edelleute und deren Unterthanen betrifft/ obwol in denenselben das Recht die Religions-Ubung zu verändern/ der Kayserl. Maj. nicht weniger als andern Königen und Fürsten zustehet/ so lassen sie doch/ nicht zwar auß einem Vergleich/ sonder bloß auß Vorbitte derer der Augsp. Confeßion-Verwandten Stände geschehen/ daß diese Grafen/ Freyherren/ Edelleute/ und dererselben in besagten Schlesischen Fürstenthum Wohnende/ der Augsp. Confeßion zugethane Unterthanen weder ihre Orte oder Güter zu verlassen/ oder auß denenselben hinweg zuziehen/ nicht gezwungen/ noch ihnen ihre Glaubens-Ubung an denen benachbarten ausser den Gebiethen gelegenen Orten zu treiben verwehret werden solle ꝛc. Dafern sie aber freywillig nicht davon gehen/ noch ihre unbewegliche Güter mit Gelegenheit verkauffen wollen noch können/ so soll ihnen doch der freye Zutritt in dieselben/ ihrer Sachen wahrzunehmen und dieselben zu versorgen/ gestattet seyn.)

In diesem Paragrapho ist ein schlechter Grund der Religions-Freyheit und Ubung vor die übrigen Erb-Fürstenthümer/ sagte der Gegentheil/ indem selbige nicht ex pacto, sondern ad interventionem Sueciæ, & in gratiam intercedentium Evangelicorum Statuum ihnen zugelassen ist/ worauß genugsam erhelle/ daß ihre Cultung blosse Gnade seye/ worauff nicht fest zu fussen/ weil Ihro Majest. zu deren Haltung nicht sonderlich verbunden wäre.

Wurde beantwortet:

Daß die Worte/ non ex pacto, sed ad interventionem, & in gratiam (nicht auß einem Vergleich/ sondern auff Vorbitte und zu Gefallen) daselbst zwar stünden/ aber auß denen Umständen sich äussern wolte/ daß sie nur in honorem Cæsaris, (dem Kayser zu Ehren) gesetzt worden/ wie die obangeführte Königl. Schwedische Instruction an Dero Gesandschafft zu Regenspurg dem 1691ten/ indem nemlich die stattliche Fundamenta, welche die Schlesier ihres von alters wolhergebrachten Religions-Exercitii auffzuweisen haben/ dadurch nicht auffgehoben werden könten/ vielmehr zu Bevestigung desselben anzuführen wäre: (1) Daß die Schlesische Fürstenthümer und freye Standes-Herrschafften lauter feuda oblata (verliehene Güter/ i. Lehns-Güter) wären/ von welchen bekannt/ daß sie alsiezeit

lezeit cum reservatione (mit gewissem Vorbehalt) geschehen/und mehrere Freyheit als andere haben/ wie dann auch

(2) Die Fürsten und Stände bey ihrer freywilligen Untergebung an die Cron Böhmen/ ihre vorgehabte Jura, die sie sonderlich über den Clerum gehabt/ sich vorbehalten hätten/ auch

(3) Die Fürsten und Stände/ vermöge solchen Vorbehalts in ihren Territoriis zu Zeiten der Reformation, doch nicht anders als auff Anhalten und mit Consens ihrer Unterthanen und Einwohner/ als welche schon vorhin durch das Wort Gottes erleuchtet wahren/ verfahren.

„(4) Daß die Evangel. Religion schon zu
„ Zeiten Ludovici, ehe Schlesien noch an das
„ Hauß Oesterreich gekommen/ daselbst ihren Gang und Ubung gehabt/ und durch
„ den Religions-Frieden 1555. ihre Sicherheit erhalten/ wie oben im 1. Fundament der
„ Schlesischen Relig.-Freyheit außgeführet
„ worden. Welche Unterthanen und Einwohner

(5) Weil ihre mittel- und unmittelbahre/ höchst- und hohe Obrigkeit/ diese Lehre gefördert u. geschützet/ biß an den Majestät-Brieff fast 100. Jahr in beständiger Possess dessen Exercitii gewesen/ und folglich biß dahin es völlig præscribiret hätten.

(6) Daß über dem selbiges hernachmahlen den Ständen und Unterthanen so wohl als denen Fürsten/ wegen ihrer der Kayf. M. geleisteten treuen Dienste durch den Majest.-Brieff 1609. noch mehr wäre bestätiget/ und 300000. Ducaten von ihnen davor bezahlet worden.

(7) Daß sie darüber 1611. mit Chur-Sachsen/ als Kayf. Gevollmächtigsten Commissario, abermahln accordiret, und zu den 300000. fl. so davor abermahl müssen bezahlet werden/ mit contribuiret hätten.

(8) Daß dieser Majestät-Brieff und Sächsischer Accord, als zwey Haupt-Fundamenta der Schlesischen Religions-Freyheit/ weil sie allen insgesamt/und einem jeden insonderheit/auch dem Geringsten sein Religions-Exercitium in specie versichern/ diejenige Rechte/ welche Ihro Kayserl. Majest. als König in Böhmen und Oberster Hertzog in Schlesien/ über dero schon damaligen Erb-Fürstenthümer dennoch deßfalls etwa gehabt haben möchten/ zu restringiren scheinen/ hergegen einen jeden in sein eigenes Recht oder Relübung setzen. Dahero

(9) Da sie nach getroffenem Sächsischen Accord in beständiger Treue gegen Ihro Kayserl. Majest. verblieben/ und nicht überzeuget worden/ daß sie in forma universitatis wider selbige gesündiget hätten/ wie Ihro Kayf. Majest. im Prager. Recess. ihnen selbst das allergnäd. Zeugniß geben.

(10) Dahero/ da sie diese ihre herrliche Rechte durch ihre Schuld noch nicht verlohren/noch dieselbe irgendwo außdrücklich auffgehoben worden.

(11) Da keiner von denen gravirten Schlesischen Ständen/ weder bey den Prager- und Oßnabrügischen Friedens-Tractaten zugegen gewesen/ welcher ihre Nothdurfft schrifftlich oder mündlich den Compacisceuten vorlegen dörffen/ weil außdrücklich verboten gewesen/ daß jemand zu dergleichen Commission und Absendung sich solte gebrauchen lassen/ auch da ihnen die Zusammenkünffte verbotten/ unmöglich gewesen/ jemand mit Instruction dahin zu schicken.

(12) Hätte auch in ihrer Abwesenheit/ von andern ein so grosses præjudiz, als in diesem paragrapho geschehen/ ihnen nicht können zugezogen/ und allem durch die Banck hin/ gleichsam durch eine offentliche Urkunde/ dieses köstliche Kleinod genommen werden/ wie dann auch auß dem Actis und dem Instrumento Pacis §. 41. Art. V. sattsam zu finden/ daß die protestirende Stände sich darzu Gewissens halber nicht hätten resolviren, weder wollen noch können.

„(13) Wäre gleich das wenige/ was hier
„ in diesem §. denen Schlesiern zu gut ein-
„ worffen/ nicht auß einem Vergleich/ son-
„ dern auff Schwedisches Suchen/ so müste
„ es doch seine Gültigkeit haben/ weil Ihro
„ Kayserl. Maj. so wol als Kayser/ als auch
„ als ein Stand des Reichs/ als König in
„ Böhmen und Ertz-Hertzog in Oesterreich
„ nicht ihren Unterthanen allein/ sondern
„ außwärtigen Cronen und quoad hunc possu-
„ mus, von Ihro nicht differirenden Mit-
„ Ständen/ihrer Schlesier wegen sich allhier
„ anheischig gemacht/ welches

„(14) Dass in ein offentlich solennes In-
„ strument verfasset worden/ die Krafft eines
„ offentlichen Vertrags bekommen hätte/
„ dahero auch die Garants allerdings befugt
„ und schuldig wären/ bey Kayf. Maj. anzu-
„ halten/ daß die Schlesier bey dem/ was ih-
„ nen hier versprochen/ möchten geschützet
„ werden.

Was ist dann das/ so diesen Fürstenthümern durch diesen §. 39. nachgelassen worden? Hier stehet nicht mehr/ als daß der Religion wegen auß dem Lande zu gehen/ noch ihre Güter zu verkauffen nicht sollen gezwungen/ noch gehindert werden/ da sie den Grentzen ihr Religions-Exercitium zu besuchen/ das ist ein weniges.

Wurde beantwortet:

1. Ob wol in diesem Paragrapho denen Erb-Fürstenthümern die völlige Religions-Freyheit/ wie Sie sie vor dem Kriege gehabt? nicht ist bestätiget worden/ so ist ihnen dennoch die völlige Gewissens-Freyheit dadurch versichert/ und müssen nach selbigem von einer endlichen und gäntzlichen Reformation, und von allen Attentatis, so dahin offentlich oder heimlich zielen/ sicher bleiben.

2. Bey erlangter Versicherung der Gewissens-Freyheit müste sich selbige auch über deren Kinder erstrecken/ daß sie diese in ihrer Religion/ sowol zu Hause aufferziehen/ als auffer Landes zu Christl. Aufferziehung/ gemäß ihrem Bekäntnüß/ geben können/ und daran nicht gehindert werden. Dann können die Eltern auffer Land ziehen/ und dennoch auch ihre Güter behalten/ so folget/ daß sie auch ihre Kinder auffer Land schicken/ und in ihrer Religion aufferziehen lassen können: Nicht nur der Vatter/ sondern nach seinem Tode auch die Mutter/ welche nach den natürlichen und denen heutigen Rechten mit dem Vatter gleiches Recht über die Kinder hat; und die rechtmässigen/ und im Testament verordnete Vormünder; dann wann das nicht ist/ u. die Kinder sie nit mit geniessen sollen/ so könne auch nicht gesaget werden/ daß sie die Gewissens-Freyheit haben/ dann Eltern und Kinder gehören zusammen/ u. geniessen einerley Recht/ welches insonderheit bey der Erlaubten Religions-Freyheit/ und deren Exercitio, in so weit in ein u. andern Puncten sie nit restringiret ist/ wahr zu seyn gefunden wird.

3. Wer-

3. Werden sie dadurch befreyet von allem/ das ihre Gewissen auff einigerley Weise beleidigen mag/ als ihre Kinder zu Catholischen Schulmeistern / zu Catholischer Catechisation zu schicken / zur Messe oder zur Beicht/ oder in ihre Predigten zu gehen/ bey ihnen tauffen und trauen zu lassen.

4. Hergegen ihnen frey erlaubt ist anderwärtig bey ihren Glaubens-Genossen / wie nahe es geschehen kan/ diese Ministerialien zu suchen/ und zu Hauß ihren Gottesdienst mit Singen / Lesen/ Beten halten. Derohalben als die Römische Geistlichkeit diesen Anhang von der Religions-Freyheit absondern / oder doch nur auff die drey Kirchen zu Schweidnitz / Jauer und Glogau/ restringiren wolte/ daß auch diejenigen/ welche wol zwantzig oder mehr Meilen davon entlegen sind / derselben wegen sich dahin begeben solten / ohne sich „ der Kirch in ihrer Nachbarschafft bedienen zu dörffen/ bezeugten Ihro Churfürstl. „ Durchl. zu Sachsen in Dero Intercession d.d. „ Dreßden/ den 16. Julii 1669. daß diese der „ Religion anhängige Dinge in besagtem „ Art. V. unter den Worten: Soll ihnen nicht „ verbotten seyn/ ihre Glaubens-Ubung in „ benachbahrten ausser dem Gebiete gelegenen Orten zu besuchen / verstanden und enthalten wären/ und sagen unter andern: p. p. Dann es ja jemahlen an deme/ daß die Wörter: benachbarte ausser dem Gebiet gelegene Orte/ in welchen das Instrumentum pacis die Unterthanen ihr Religions-Exercitium ungehindert zu suchen / anweiset / ohne Vergewaltigung von weit-entlegenen Kirchen nicht können verstanden / und außgeleget/ noch die armen Leute mit ihrer grösten Ungelegenheit dahin verwiesen werden / darneben wider alle gemeine geistl. Rechte / und die auff vorgegangene Relig. Spaltung verhandene / und von denen Catholischen nach dem publicirten Friedens-Schlusse/ in Fällen da ihrer Religion-Verwandte Unterthanen ohne offentlichen Religions-Exercitio in der protestirenden Landen wohnen / bestrittene / auch in denen Schlesischen Fürstenthümern selbst eine geraume Zeit gewesene Observantz lauffen würde/ die Verrichtungen der Geistlichkeit in Copuliren und Kinder-tauffen von der Religions-Freyheit / und Exercitio abzusondern/ und vor die Ministerien anderer Religion / bloß unter dem ungegründeten Vorwand / als wann es gleich viel wäre / zu ziehen; Hierüber nicht vor Freyheit der Religion/ sondern vielmehr vor einen gewissen Weg / zu derselben geschwinden Außtilgung zu halten / wann denen Augspurgischen Confessions-Verwandten verwehret wird / ihre Kinder in solcher Religion in privat-Schulen informiren zu lassen / so wenig als nach Disposition des Instrumenti Pacis die Unterthanen in ihrer Religion unperturbiret verbleiben/ wann ihnen und denen übrigen ihre devotion zu Hause mit Lesen / Singen und Beten verbotten wird / wie solches in vergangenen meinen unterthänigsten Vorschrifften mit mehrerm an- und ausgeführet worden &c. Darauff auch Ihro Kayserl. Majest. billichste reflexion gemacht/ und an Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen auff das vorangeführte Intercessionale geantwortet: p. p. „ So haben wir mit der Cathol. Geistlichkeit dahin handeln lassen / daß sie die Augspurgische Confessions-Verwandten nicht „ verwehren / auch mit dem Tauffen und „ Trauen ausserhalb dem Gebieth ihrer Gelegenheit nachzugehen/ d. 16. Apr. 1669. It. Rescript ans Ober-Ampt ratione Tauffens und Trauens: p. p. Gleichwie denen Eltern die Vorsorge dißfalß nicht wohl kan benommen werden. Wir erinnern uns hierbey gnädigst einer vor diesem ergangenen Declaration, daß diese annexa Exercitii, als Tauffen / Trauen und Begraben der Un-Catholischen ohne Hinderuß der Catholischen Priester frey und unbeirret verstattet werden solle. Derowegen &c. Dergleichen an den Chur-Fürsten von Brandenburg d. d. Wien den 10. Decembr. 1670. und in vielen andern Declarationen mehr.

Der Gegentheil streuete hier ein: Es stehe aber kein Wort davon im Instrumento pacis, welches doch in solchen wichtigen Dingen allerdings wäre nöthig gewesen / wann die annexa dabey hätten seyn sollen.

Wurde beantwortet:

Wärt zwar gut gewesen/ wann solches geschehen wäre: hat sich aber erstlich Niemand können einfallen lassen/ daß deswegen ein Zweiffel solte gemacht werden; Zweytens/ wann die Ministerialia nicht dabey hätten seyn sollen / wäre es denen Adversariis obgelegen/ sie von der ihnen vergönneten Glaubens-Ubung/ ausdrücklich zu eximiren, weil sonst die Præsumtio daist / daß/ wo generaliter etwas concediret worden / auch dessen specialia darunter begriffen seyn / wo sie nicht specialiter eximiret worden / also auch: Dann wann die Religions-Ubung oder Freyheit verstattet ist / so ist zu vermuthen/ daß auch alles / was denselben anhängig ist / verstattet sey/ da ohne dem die dem Gewissen gebührende Gewogenheit da ist/ als dessen Freyheit nicht eingeschräncket / sondern vielmehr erweitert werden soll. Drittens ist der annexorum im §. 40. da die Aufferbauung der Kirchen zugestanden wird / auch nicht gedacht / jedennoch unstreitig daselbst die ministerialia können gesucht werden / wann nur alle Fürstenthümer und Einwohner ohne Nachtheil sie erreichen könten. Dann wie im §. 39. stehet: soll nicht verbotten werden/ besorgter Bekäntnis-Ubung in denen Benachbarten ausser dem Gebiets gelegenen Orten zu besuchen; so stehet im §. 40. Denen / so in denen Fürstenthümern der Augspurgischen Confession zu gethan seynd/ zu dieser Bekäntnüß-Ubung drey Kirchen auffzubauen verstatten wolle/ &c. Wie dann Catholici selbst Evangelicos in den Ertz-Fürstenthümern auch diese annexa in diesen dreyen Kirchen zu suchen zwingen wollen/ und deßwegen auch weiter vor diesem keine andere Hinderung gemachet/ als diejenige / die von diesen Kirchen zu weit abgelegen / bey denen Catholischen dieser Dinge sich bedienen solten / wo wider sie aber sich ex Instrumento pacis, §. 39. und der Kayserl. Concessionen schützen können / daß an jedem Ort in- und ausserhalb dem Gebiethe/ so nahe es immer seyn kan / die Kirchen ihre Religion deßhalber zu besuchen/ Freyheit hätten.

4. Militirte gar sehr vor die Schlesier §. 34. als woselbst denen / die im Jahr 1624. in keinem Theil desselben / weder öffentlich noch zu Hauß/ ihrer Religion Gottesdienst gehabt / wie auch diesenige/ so nach gemachtem Frieden in folgenden Zeiten eine

eine andere Religion / als ihre Obrigkeit bekennen / und annehmen würden / sollen geduldet und geleiten / auch anderswo ihren Gottesdienst zu halten / und ihre Kinder in der Religion in der Frembde und zu Hauß durch privat-Præceptores auffzuerziehen nicht solten gehindert werden. Worauß unstreitig zu argumentiren: Sollen diejenige / die Anno 1624. das Religions-Exercitium nicht gehabt / geduldet / und die obgedachte Religions-Annexa an gelegenen Orten zu suchen / nicht gehindert werden; vielweniger diejenige / die in besagtem Jahre sie gehabt / und sonst deßhalber so stattlich privilegiret, sind / obgedachter annexorum nicht beraubet werden / da sie ihnen außdrücklich nirgends verboten sind.

5. Weil Kayserl. Majest. Sich selbst darüber bereits gnädigst erkläret haben / wie hier / kurtz vorher / angeführet worden. Weil oben eingeführet / daß über das denen Schlesiern noch drey Kirchen eingeräumet worden / fragte der Gegentheil / was das vor welche wären?

Wurde beantwortet:

An Schweidnitz / Jauer und Glogau / welche Evangelici durch ihre eigene Kosten erbauen müssen / und durch den §. 4. Art. V. versichert worden / welcher also lautet: Uber das aber / was oben wegen besagter Schlesischen zur Königl. Cammer unmittelbahr gehörigen Fürstenthümern verordnet worden / verspricht die geheiligte Kayserl Majest. daß Sie denen in solchen Fürstenthümern befindlichen Augspurg. Confessions-Verwandten / zu Treibung dieser ihrer Glaubens-Ubung drey Kirchen / welche sie ausser denen Städten Schweidnitz / Jauer und Glogau / nähest jedoch deren Mauern / an hierzu bequemlich gelegenen Orten / so auff Sr. Majestät Befehl ihnen angewiesen werden sollen / so bald sie solches nach geschlossenem Frieden verlangen werden / auff ihre eigene Kosten erbauen mögen / zu verstatten.

Der Gegentheil streuete hier ein: Es wäre allhier allein der Kirchen gedacht / darinnen den Gottesdienst zu halten / der Ministerialien und der Schulen vor die Kinder wird nicht erwehnet / welche bey eines jeden Orts ordentlichen Kirchen und Schulmeistern werden zu suchen seyn.

Wurde beantwortet:

Was die Ministerialien anlanget / wäre schon oben außgeführet / daß die Evangelici ihren Gewissen nach / dieselben auch frey hätten über den Grentzen und in andern benachbarten Orten / und allhier / wo ihrer Religion Gottesdienst ist / zu holen / und sich administriren zu lassen. Die Schulen aber könten von diesen Kirchen / dem sichern Schluß nach / nicht außgeschlossen werden / wäre auch derer Pacisenten Meynung niemals gewesen / wie in ihren Schreiben an Ihro Kayserl. Majestät Sie solches zum öfftern erinnert haben; Und wäre je unstreitig / daß die Kirchen nicht können erhalten werden ohne Schulen / dann wo ein Consequens ist / da müste auch nothwendig ein Antecedens seyn / und wer das Ende einer Sachen verlanget und haben will / der will auch die Mittel und Wege / so zu solchem Ende führen / haben; Dahin dann auch der vornehmsten Publicisten Meynung gehe / daß wer ein Recht bekommen / eine Kirche zu bauen / habe auch das Recht eine Schule anzurichten; dann sie dienet zu dem öffentlichen Gottesdienst / und ist regulariter in diesem begriffen. Ob demnach wohl der Schulen bey diesen Kirchen nicht gedacht wird / so wäre doch die Billigkeit / solche zu zulassen / wegen ihrer Connexität / und daß die Auffzuziehung der Jugend im Exercitio Religionis das Vornehmste / und zu dieser Conservation, wohin dann die Intention derer Pacisenten

„ und der Innhalt des Frieden-Schlusses ꝛc.
„ ziehlet / das einige und stärckeste Fundament ist. Wie so wohl die Königliche
„ Majestät in Schweden / als die andere
„ protestirende Chur- und Fürsten Kayserlicher Majestät deßhalben dißmahl angelegen / und diese Nothwendigkeit remonstriret worden.

Der Gegentheil / überzeuget von diesen Gründen / sagte hierauff: Weil dann das Instrumentum Pacis, denen Schlesiern in ihrem Religions-Exercitio die Maaß gebe / so müsten Sie sich auch damit behelffen / und nichts mehr fordern / als was ihnen hiervon abgehe / und auß diesen Paragraphis die Remedirung suchen / deßhalber aber auff den Religions-Friedin / den Majestät-Brieff und Chur-Sächsischen Accord nicht mehr beruffen / weil selbige durch dieses / als den letzten Tractat restringiret, und limitiret worden.

Wurde beantwortet:

Weil denen in Paragraphis 39. 40. bemerckten Vasallen und Unterthanen / ihnen und ihren Kindern / wie oben außgeführet / die Gewissens-Freyheit und ein freyer / wiewol beschwerlicher Gottesdienst gelassen worden / so müssen sie auch freylich dabey geschützet und ihren darwider zugefügten Beschwerungen abgeholffen werden. Es wäre der damahligen Pacisenten Meynung / Evangelischer Seite / gar nicht gewesen / ihnen durch die zwey Paragraphos 39. 40. den endlichen Bescheid zu geben / und abzufertigen / als müsten sie damit zufrieden seyn / und den gewaltigen Absprung von ihrem vorigen Religionis Exercitio, ohne Hoffnung des mehrern / ja völligen / leiden / und nichts mehr suchen. Catholici zwar hätten das eyferig gesucht / damit diese Verordnung des Frieden-Schlusses / oder was derselbe wegen der Schlesier haben will /
„ nicht nur auff eine Zeit / sondern auff ewig /
„ und immerfort / nicht interim, sondern in
„ perpetuum beständig gelten solte / ohne daß
„ weder von den Königen in Schweden /
„ noch denen protestirenden Reichs-Ständen Kayserl. Majestät deßhalber weder
„ auff Reichs-Tägen / noch sonsten mehr
„ dörffte interpelliret werden.; Evangelici hätten sich aber durchauß nicht darzu verstehen wollen / sondern weil ja die Kayserliche Gesandschafft darauff so hart bestanden / und zu einem mehrerm sich nicht lencken lassen / auch bey allem sehr bedencklich war / der Schlesier und anderer Kayserlicher Erb-Länder Religions-Sache wegen / sich dem zweiffelhafften Glück des Krieges / zu grossem Nachtheil und Ruin der armen Unterthanen / ja der Religion selbst / länger zu unterwerffen; Gleichwol sich ein Gewissen machten / denen Schlesiern dasjenige zu nehmen / so Sie ihnen

nicht gegeben / und darzu weder Ursache noch Recht hätten: Sie bedaureten / sagt Buckisch auß dem Pufendorff / in seiner über den Friedens-Schluß herauß gegebenen Erklärung / daß die Härtigkeit und Unbilligkeit derer Kayserlichen / die sie der so theuer / auch mit so grosser Mühe und Kosten erkaufften Freyheit des Gottesdiensts zu berauben sich unterstanden haben: Schlossen sie demnach endlich: Daß das / wessen die Kayserliche sich erbieten / jedoch mit dem Bedinge / daß dieses / so ferne es denen Evangelischen annehmlich / und falls ferner etwas zu ihrem Besten abgehandelt werden könte / zulässig seyn: Dann es wäre nicht zu erdulten / daß denen armen Leuten dasjenige / was ihnen nicht gegeben oder verliehen worden / und zugleich die Hoffnung / dasselbe dereinst wieder zu erlangen / durch öffentliche Treu und Glauben (wodurch der Friedens-Schluß verstanden wird) abgeschnitten werden solte: Dahero dann endlich der §. 41. Artic. V. verglichen und errichtet worden / welcher also lautet: Und nachdem von einer grössern Freyheit der Religion und deren Ubung in obbesagten und andern der Kayserlichen Majestät und des Hauses Oesterreich Reichen und Landen zu verstatten / in gegenwärtigem Vergleich unterschiedliches gehandelt worden / man sich aber wegen derer Kayserlichen Gevollmächtigten Widersprechens nicht vereinigen können; So behalten Se. Königliche Majest. in Schweden und die Stände der Augspurgischen Confession sich die Freyheit vor / auff nechstem Reichs-Tage oder sonst bey Kayserl. Majest. jedoch ohne einige Verletzung des Friedens / und ohne alle Gewalt und Feindseligkeit / respectivè einzukommen / und gehorsamist vorzubitten.

Auß welchem Paragrapho deutlich erhelle / daß die protestirende Fürsten mit der Disposition der vorgedachten zweyer Paragraphorum keinesweges zufrieden gewesen / noch die Schlesier gäntzlich damit abweisen wollen / sondern wie vorgedacht nur interim bestehen solten / also sie sich außdrücklich vorbehalten hätten / so wohl auff Reichs-Tagen / als sonst Ihro Kayserl. Majestät um ein mehrers einzukommen und zu handeln.

Hier ist nichts als blosses Bitten / sagte der Gegentheil / und Ihro Majest. überlassen / ob und was sie deßfalls weiter resolviren wolten.

Wurde beantwortet:

(1) Wäre genug / daß das vorhingesagte in diesem Paragrapho gegründet / nemlich / daß das Instrumentum Pacis denen Erb-Fürstenthümern die endliche Maaß nit gebe / vielmehr sie im Recht lasse / mehrere Religions-Freyheit zu begehren.

(2) Daß der Majestät-Brieff und Accord nicht gäntzlich auffgehoben worden.

» (3) Daß die Evangelische Printzen
» schuldig wären / sich der bedrängten Evan-
» gelischen Schlesier anzunehmen / weil sie
» sich darzu anheischig gemacht.

(4) Daß dieses ihnen von Kayserl. Majest. auch nicht könne übel aufgeleget werden / weil selbst im Instr. Pacis es gegründet wäre.

Auf die Objection selbst zu antworten / so wäre

(5) Zu mercken / daß gleichwie bey Abfassung der vorigen Paragraphorum in Ansehung der Schlesier / man den schuldigen Respect gegen Ihro Kayserl. Majestät vor Augen gehabt / um sie mit den allerglimpfflichsten Worten zu entwerffen / also wäre es auch in diesem geschehen / und alles auff amicabiles interveniren und demüthiges intercediren gestellet.

» Folge aber darauß nicht

» (6) Daß es nur in den blossen Worten
» bestehen solle. In der Königl. Schwedi-
» schen Instruction stehen die Wort außdrück-
» lich / und ist keine solche Intervention zu ver-
» stehen / die nur vergebens und fruchtloß
» wäre ꝛc.

» Es sind grosse Könige und Fürsten / so
» die Intercession auff sich genommen haben /
» auff deren Vorbitte billige Reflexion zu ma-
» chen / daß sie nicht allezeit leer abgewiesen
» werden.

(7) Wäre es in einem solchen Instrument eingerücket / darinnen nichts gesetzet / das nicht seine Gültigkeit und Nachdruck haben solte. Letztlich

(8) Haben Ihro Kayserl. Majest. das gantze Friedens-Instrument, so gleich auch diesen Paragraphum, und darinnen die Facultatem interveniendi & intercedendi confirmiret, und also erlaubet / Sie möchten interveniren und vorbitten; Darauß weiter folge / weil erlaubet worden / um mehrere Religions-Freyheit und Ubung zu bitten / daß die Deferirung davon nicht könne außgeschlossen werden: Welches die Evangelische Printzen bey Ihrer Kayserl. Majest. ohne Nachlaß vorzustellen / und wie um Abhelffung der zugefügten Beschwerungen / also auch um noch mehrere Religions-Freyheit vor die Schlesier bey Derosel-ben anzuhalten hätten.

Nachdem nun der Gegentheil hierwider nichts mehr einzuwenden hatte / muste endlich selbsten gestehen: Daß Schlesien allerdings zu Deutschland gehöre / und dieses um jenes Conservation sich zu bemühen habe / sonderlich die protestirende Fürsten sich ihrer daselbst betrübten Glaubens-Genossen anzunehmen hätten.

Daß die Evangelische Religion und deren Ubung in Schlesien guten Grund habe / und seine Sicherheit durch den Religions-Frieden / Majestät-Brieff u. Chur-Sächs. Accord gehalten hätte.

Daß der Majestät-Brieff so wohl / als der Chur-Sächsische Accord mit grosser Mühe und Kosten erworben worden / welche insgemein allen Fürsten / sowol als Stände und Unterthanen / und einem jeden insonderheit / unter welcher Herrschafft und Jurisdiction er auch lebe / die Religions-Freyheit gestatten und versichern.

Daß / nachdem der Majestät-Brieff durch den Chur-Sächsischen Accord erneuert / und damit / was in der Böhmischen Unruhe vorgangen / vergeben und abgethan worden / Sie in beständige Devotion und Treue gegen Ihro Kayserl. Majest. beharret / und durch kein Verbrechen sich ferner dessen verlustig gemacht hätten.

Daß durch den Pragerischen Frieden die Fürsten zu Brieg / Ligniz / Wohlau / (welches zu Ligniz gehörig) Oels und die Stadt Breßlau / samt ihren Leuten und Unterthanen / Sie und ihre Posteritet in ihrem Religions-Exercitio, Juris-

bus und Privilegiis abermahl bestätiget worden/ dadurch also neuen Grund hätten / sich auff den Majestät-Brieff und Chur-Sächsischen Accord zu beruffen/und nach demselbigen ihr Religions-Exercitium einzurichten.

Daß die andern Erb-Fürstenthümer / wegen des/ daß sie allhier außgeschlossen und gleichsam der Discretion des Cleri Romani überlassen worden/ sich höchlich zu beschweren gehabt / und mit Fug excipiren können/ daß sie unverschuldeter Weise ihres von undencklichen Jahren her gebrauchten/ und durch den Majestät-Brieff und Chur-Sächsischen Accord titulo onerolo versicherten Religions-Exercitii nicht entsetzet/ noch von andern / durch Auffrichtung eines particulier-Friedens / gleich dem der Pragerische Friede ist / ihnen in ihrer Abwesenheit ein so grosser Præjudiz zugezogen werden können/ dahero sich auch noch auff ihren titulo onerolo erworbenen Majestät-Brieff und Chur-Sächsischen Accord beruffen / und ihre Religions-Freyheit nach selbigen begehren könten.

Daß das Instrumentum Pacis Westphal. Art. V. §. 28. denen Fürsten zu Brieg/ Ligniz/ Wohlau/ Oels und der Stadt Breßlau / ihre Jura und Privilegia nebst dem Religions. Exercitio, wie Sie vor der Böhmischen Unruhe gehabt/ abermahl bestätige/ und daß allhier nicht nur die Fürsten und deren Hoff-Städte und Residentzien / sondern auch die Städte und Unterthanen/ gleich als im Pragerischen Receß deßfalls außgedrucket worden / verstanden wäre / wie Ihro Kayserl. Majest. Ferdinandi III. in der Declaratoria an Chur-Sachen es außgeleget/ und Leopoldus durch unterschiedliche Resolutiones an die Fürsten und Stände/ als letztlich nach der Fürsten Tod / als Ihme diese Fürstenthümer angestammet / gegen die Stände insonderheit sich erkläret / sie bey dem Pragerischen Receß und Instrumento Pacis, noch wie vor/ zu schützen und zu handhaben. Dahero die Ständen und Unterthanen dieser Fürstenthümer / nach Anweisung des Oßnabrügischen Friedens sich noch auff ihren Majestät-Brieff beruffen / und ihr voriges Religions-Exercitium nach selbigen / auch noch heute begehren können.

Daß die Worte: Auß Gnaden verliehen ihnen nicht nachtheilig seyn/ noch eine solche Gnade/ die zu keiner Zeit auffgehoben oder wiederruffen werden dürffte/ nach sich ziehen könte.

Daß die anderen Erb-Fürstenthümer zwar allhier so reichlich nicht bedacht wären / doch müsten sie nach selbigen / ausser allen Zwang in völliger Gewissens-Freyheit gelassen/ und nicht gehindert werden / ihrer Religion Gottes-Dienst in der Nachbarschafft/ so nahe es seyn kan / zu halten / und daselbst die Ministerialia zu gebrauchen/ noch die Kinder in ihrer Religion zu Hauß und in der Frembde/ durch ihre Religions-Præceptores aufferziehen zu lassen.

Daß / obwol bey den drey Kirchen zu Schweidnitz Jauer und Glogau keine Schulen vorhanden/ sie dennoch ihres Connexität wegen billich dabey seyn solten.

Weil aber auch hiermit die Fürstenthümer Ursach gehabt/ nicht zufrieden zu seyn/ indem keine Ursach vorhanden gewesen / Sie ihres köstlichen Kleinods/ des Religions-Exercitii, als es im Majestät-Brieff versichert ist / zu berauben/ auch die Evangelisch Fürsten weder Intention noch Freyheit hätten / darüber nach Gefallen zu disponiren und die Schlesier in so grossen Tort zu setzen / Sie auch nicht weiter hierin gewilliget hätten / als daß Kayserl. Anerbietungen interim angenommen werden solten/ ihnen herentgegen die Freyheit verbleiben/ bey ihrer Kayserl. Majestät deßwegen auff Reichs-Tagen und sonsten wieder einzukommen; so folge/ daß das Instrumentum Pacis denen Erb-Fürstenthümern deßfalls die endliche Abhelffung nicht gebe/ sondern ihnen noch Freyheit liesse/ um mehrere Religions-Freyheit anzuhalten; Woraus weiter sichet zu urtheilen / daß der Majestät-Brieff durch das Instrumentum Pacis nicht auffgehoben / die Fürstenthümer aber auff selbigen sich noch nicht beruffen/ und nach selbigem Ihr Religions-Exercitium begehren können.

Daß endlich/ weil Ihro Kayserl. Majestät in den 41. §. eingewilliget / und ihn ratificiret hätten/ Ihro Majest. selbsten sich zu einem mehrern verbunden zu haben schienen/ warum die Schlesier auch der Deroselben geziemend anhalten / von denen Evangelischen Königen / Churfürsten und Ständen aber mit allem Fug begehren könten/ sich auff obige im Instrumento Pacis versehene Weise abzunehmen / und damit ihrem gutwilligen / auß Trieb den gewissen gethanen Versprechen mit Eyfer nachzukommen/ &c.

Zusatz an die neulichst ans Licht gekommene Religions-Freyheit der Evangelischen Schlesier / statt einer Vorrede / welche in Eyl von einem guten Freunde zu Anfange nicht hat können übersendet werden; Jetzo aber allen denenjenigen / so diese Schrifft gelesen/ und ferner lesen werden/ zu mehrer Erleuterung dienen wird. Gedruckt den 20. Octobr. 1707.

Vorrede.

Das walte GOtt Vatter / Sohn und Heil. Geist/ Amen.

Für den Königen Unrecht thun / ist ein Greuel; dann durch Gerechtigkeit wird der Thron bestätiget. Recht rathen gefällt den Königen / und wer gleich zurath/ wird geliebt.

DJeses Königlichen und weisen Außspruchs des weisen Königs Salomonis erinnere ich mich nicht unbillich / da ich gegenwärtige Schrifft mit etlichen Wörtlein begleiten soll. Sie stehen Prov. 16. vers. 12. 13. und beschreiben die Gerechtigkeit als einen sichern Grund des Königlichen Throns/ dann es hatte der weise König Salomo / so wohl auß seiner eigenen Führung als auch durch den Heil. Geist gelernet/ daß ein König durch kein besser Mittel seinen Thron bestätigen könte / als durch Gerechtigkeit und derselben Liebe und Verwaltung. Daher hat er diesen güldenen Sen-

centz durch den Trieb des Heil. Geistes so wohl seinem Sohn Rehabeam und und allen seinen Nachfolgern; als auch allen andern Christlichen Königen und Potentaten zur Außübung mit unter die weisen Sprüche an dem angeführten Ort hingesetzet. Für den Königen/ sagt er/ Unrecht thun/ ist ein Greuel; oder es ist ein Greuel der Könige Sünde und Unrecht thun. Ein Christlicher König thut nichts Böses; treibt zu keinem Bösen; billiget kein Böses; läßt kein Böses ungestrafft. Nimmt ein Unterthan/ oder einer seiner Diener etwas vor/ das wider GOttes Wort und gute Gesetz/ wider Gottesfurcht und Gottseligkeit läufft; er unterdrückt die Armen/ er treibt oder befördert/ oder läßt zu Unzucht/ Schwelgerey; so ist es ihm ein Greuel und Eckel/ und ein Fluch/ oder es kommt ein böser Minister und gibt ihm Anschlag auff eine unbillige Art sein Einkommen/ seine Macht oder Land und Leute zu vermehren; so verabscheuet er solches nicht nur mit Worten/ sondern ahndet es mit nachdrücklicher und würcklicher Straffe. Hæc severa detestatio, si à Regibus exulet, vel in conniventiam licentiamve improbam degeneret ex Regibus, facit tyrannos merasque bestias sancto hoc Regum titulo indignas. (Diese ernstliche Abscheu nun so ferne er entweder bey Königen nicht zu finden/ oder in eine schändliche Nachsicht und schädlichen Willkühr verwandelt ist/ machet aus Regenten Tyrannen und wilde Bestien/ die des Heil. Königs-Titels unwürdig sind/) setzt der fromme Churfürstische Ober-Hof-Prediger Comm. in h. l. p. 823. darzu/ was Salomo durch das Gegentheil außgedruckt/ das zeigt er nun durch einen positiven (außdrücklichen) Außspruch an. Dann durch die Gerechtigkeit wird der Thron befestiget. Das vornehmste Stück der Königlichen Majestät ist die Ubung der Gerechtigkeit/ darzu gehöret die Gebung der Gesetze/ die Verleihung der Privilegiorum und Freyheiten. Die heilige Beobachtung und Handhabung derselbigen so wohl durch Beschützung der Gehorsamen und Frommen/ als auch durch particulier und allgemeine Bestraffung der Ubertretter und Bösen. Wann nun der König solches thut und also regieret/ so hat er sich der Göttlichen Hulde/ Gnade/ Seegen und Schutzes zu erfreuen; und aller frommer Unterthanen Vorbitte und Beystand sicherlich zu getrösten/ und mag sich sein Hertz zu Friedens- und Kriegeszeit gewiß auff ihn verlassen. So wird durch Gerechtigkeit der Thron bestätiget/ und stehet so vest/ daß ihn keine außwärtige Potentz über ein Hauffen werffen/ ja kein Teuffel umstossen kan. Wo aber die Gerechtigkeit auß den Augen gesetzet/ und Ratio Status (die Beobachtung des Staats) den Grund der Regierung im Lande und ausser demselben/ in Bürgerlicher und Kriegs-Administration leget/ da höret die Sicherheit des Throns und des Landes in kurtzem auff/ wie solches auch der Heyde Seneca erkandt/ und deßhalben in seiner Thyeste sagte: Ubi non est pudor, nec cura juris, sanctitas, pietas, fides, instabile regnum est. &c. (Wo keine Schande ist/ keine Obsicht der Gerechtigkeit/ keine Heiligkeit/ Gottesfurcht und Treue/ daselbst ist ein unbeständig Regiment.) O daß doch dieses alle Potentaten lernen wolten; sonderlich da die Erfahrung sowohl auß alten als neuen Exempeln darzu komt. Weil aber ein König die Gerechtigkeit ohne Beyhülffe der Minister nicht exerciren kan/ so recommendiret Salomo auch fromme und gerechte Diener/ und sagt: Rechte rathen/ gefälle den Königen/ und wer gleich zuräth/ wird geliebet; oder das Wohlge. allen der Könige sind die Lippen der Gerechtigkeit/ und sie werden denjenigen lieben/ der da recht redet; gleichwie die Fuchsschwäntzer und Heuchler nirgends fortkommen weder im Bürgerlichen- noch in dem Christen- Leben/ noch in Weltlichen Aemtern. Dann der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen/ Psalm. 5. v. 4. und wer zu dem Gottlosen spricht: Du bist fromm/ dem fluchen die Leute/ und hasset das Volck/ Prov. 24. v. 24. Also sind hingegen treue/ auffrichtige/ fromme Leute überall/ und sonderlich auch gerechte/ redliche/ fromme Diener/ die den Königen nicht um ihres Nutzens willen heucheln/ sondern zu Gottes Ehren die Wahrheit sagen/ über den Göttlichen und menschlichen Gesetzen und gleichmässigen Freyheiten steiff und vest halten/ helffen der Könige Wolgefallen/ und werden solche Diener/ die das Recht und die Warheit reden/ von Ihnen geliebet/ geehret und beschützet. Zwar fehlt es nicht an Verfolgungen derer verrätherischen und falschen Diener/ welche fromme Prediger und Diener/ die die Könige straffen/ eben damit suchen verhaßt zu machen/ und ihnen einzuprägen pflegen: Es stünde Königen alles frey zu reden und zu thun/ was Ihnen nur beliebte/ wie Herodes und Achab solche böse Diener hatten/ aber es ist GOTTes Wort wahr/ das also spricht: Recht muß doch Recht bleiben/ und dem werden alle fromme Hertzen zufallen/ Ps. 94. v. 15. und Psalm. 37. v. 37. Bleib fromm/ und halte dich recht/ dann solchen wirds zuletzt wohlgehen. Und welche straffen/ die gefallen wohl/ und kommt ein reicher Segen auff Sie/ Prov. 24. 25. und 28. v. 23. Wer einen Menschen strafft/ wird hernach Gunst finden/ mehr dann der da heuchelt. Ach! daß doch dieses alle Hof-Prediger und Hof-Diener wolten bedencken; so würden sie mehrern Eyfer vor GOttes Ehre/ mehrere Liebe vor ihren Fürsten/ und mehrere Treue vor das Land haben/ nicht um eines gegenwärtigen geringen und unbeständigen Interesse und Liebe willen denen hohen Häuptern also heimtückisch heucheln/ und Sie in ihren Sünden ungestrafft hingehen lassen/ wie leider mancher thut/ der auß Hoffnung der Beförderung zu einem Premieur-Minister (Ober-Rath) am Hofe/ oder in der Kirche dem Könige sowol im Geheimen Rathe als auch auff der Cantzel und Beicht-Stul viel hersage von seiner Majestät/ Gewalt/ Klugheit/ Glücke/ aber wenig genug von seinem Elend/ Gefahr/ wichtigen Amte/ bevorstehenden schweren Rechenschafft u. s. f. Ach an einem wohlbestalten Ministerio Ecclesiastico und Politico (so wohl politischen als geistlichen Hof-Consistorio) liegt viel/ ach ein treuer Nathan/ Micha/ Johannes der dem Könige wie den andern sagte: Es ist nicht recht/ was du thust/ kan viel Unglück von Fürsten und Unterthanen abwenden: Dann Gott ists allein/ der von sich schreibet Proverb. 8. vers. 14. 16. Solche treue Diener rathen zur Barmhertzigkeit und zur Gnade/ und wenden alles Unglück ab. Dahingegen die strengen und ungerechten das Recht auffs höchste suchen/ und groß Unheil dem Könige und Lande zuziehen/ wie die Räthe Rehabeams 2. Reg. 10. Solche treue Knechte helffen des Königes Leben erhalten/ und verhüten unnöthige und unselige Religions-Kriege wie Mardochai und Esther/ Esther 6. und 8.

Die

Die Feinde der Warheit verdreust es wohl/wenn ein Mensch kömmt der Gutes sucht für das Volck GOttes / und erregen sich bald Verfolgungen wider ihn / wie Sanaballat und Tobias wider den Nehemiam / Nehem. 2. vers. 10. Aber GOtt gedencket solcher Leute im Besten / und lencket das Hertz des Königes zu ihnen wie Wasser-Bäche / und schützet sie wider alle unbillige Anläuffe und Gefahr / oder gerathen sie auch in Creutz; so wissen sie daß dieses mit ein Theil ihres Christen-Berufs ist; als die da müssen durch viel Trübsal in das Reich GOttes eingehen / und daß ihre Trübsal die zeitlich und leicht ist / schaffen werde eine über alle massen wichtige Herrligkeit / ihnen die da nicht sehen auff das Sichtbahre / sondern auff das Unsichtbahre. Was aber unsichtbahr ist/das ist ewig / 2. Corinth. 4. v. 17. 18. Aus diesem Königlichem Sententz und dessen kurtzen Erklärung ist gar leichte zu erachten / daß Niemand einem Potentat treuer ist / als der Theils zu GOtt bethet / daß ihn GOtt vor Gewaltthätigkeit und Ungerechtigkeit behüte / und Liebe zur Gerechtigkeit und auch dergleichen Diener gebe / welche die Gerechtigkeit lieben / und recht und gleich zu rathen / und also seinen Thron durch Gerechtigkeit zu bestätigen suchen. Und dahin ist auch das rechtliche Absehen dieser Schrifft gerichtet / öffentliche Pacta und Vergleiche und derer selben heilige Beobachtung sind ein Haupt-Theil der Gerechtigkeit; sonderlich aber sind Religions-Vergleiche/ Verträge und Freyheiten also beschaffen; daß Niemand dieselben ohne schwere Sünde und Beleidigung der Gerechtigkeit übertreten und aus den Augen setzen darff. Und wie jederman die Uberschreitungen billich hasset / so muß sie sonderlich den Königen ein Greuel seyn. Die sollen des Glorwürdigen Kayserß CAROLI V. Gemüthe haben / und dafür halten; daß wenn alle Welt keine Treue noch Glauben mehr hielte; dennoch solchen der Kayser halten solte / nach dem nun der mit vielem Blut und grosser Mühe 1648. zu Osnabrück geschlossene Friede den Schlesiern ihre alten Privilegia und Freyheiten so wohl der Policey als auch der Religion auffs neue bestätiget / und ihnen auch auffs Neue eine mehrere Sicherheit und Freyheit gegönnet; so hätte es wohl die gröste Billigkeit erfodert / daß solche hochtheuer-erworbene zugesagte und stipulirte (versprochene) Freyheit wäre in dem beständigen und völligem Genusse und Gebrauche blieben: Allein gleich wie die politische Freyheit viel gelitten / wenn nach den acquirirten (erlangten) Privilegien Niemand die Ober-Hauptmannschafft in Schlesien führen soll / als ein Eingebohrner weltlicher Landes-Fürst / wie solches beym Henelio Henesio Graphia zu lesen / so ist bald nach der Execution des Friedens auch die Religions-Freyheit wider die hochbeschworne Pacta theils sehr vermindert theils gar gewehret worden; wie solches so wohl die Schrifft als auch die vorhergehende/auff welche sich diese gründet/gnugsam bezeiget; dadurch sind denn viel tausend Thränen verursachet / und zu GOtt um Hülffe und Rettung wider die unbillige Drückung geschicket worden. Da hat man Hirten und Schaafe von einander getrennet / und jede zum Lande hinaus gewiesen / diese aber ohne Weyde und ohne Versorgung in Irre herum gehen / auch wohl zu zwantzig und mehr Meilen nach einer Predigt mit Seufftzen reisen lassen. Man hat Schüler und Præceptores von einander getrennet / und jene wider ihren Willen in Catholische Schulen genöthiget; diese aber zu Exulanten gemacht; Man hat rechtmässig Verlobte Copulirte (und Getrauete) getrennet/ und sie betrübet; Man hat die sterbenden Eltern auff ihrem Todt-Bette / und die Kinder solcher Eltern mehr als doppelt geängstiget/ wenn sie theils durch den Todt von einander gefället / theils nach dem Tode des Wegnehmens und Hinreissung in die Klöster oder Ubergebung in anderer Glaubens-Genossen sich haben befürchten müssen; oder noch beym Leben das Land räumen / und ihre Güter in Gefahr lassen müssen. Da hat man gesehen Thränen derer die Unrecht litten; Thränen der Lehrer; Thränen der Zuhörer; Thränen der Waysen; Thränen der Wittwen &c. und war kein Helffer/ und hieß wohl recht: Die Thränen der Wittwen und Verlassenen fliessen wohl die Backen herab/ sie schreyen aber über sich / wider den der sie heraus dringet. Wer aber solche heraus gepresset hat/ das werden die Thäter am besten selber wissen. Wir stellen alles dem heim der da recht richtet / und wünschen ihnen Bekehrung und GOttes Gnade. Erkennen aber mit Danck gegen GOtt / der das Hertz Ihro Röm. Kayserl. Majest. JOSEPHI I. gnädigst dahin regieret / daß Er sich auffgemacht/ diesen Thränen und Seufftzern ein Ende zu machen / die grossen Drangsalen zu endigen / und die geängsten Gewissen wiederum zu erquicken. Und das lieget Ihm auch hart an/die Glorwürdigsten Vorfahren Ihro Röm. Kayserl. Majestät haben diese Puncta mit den Schlesiern auffgerichtet / und aus einer solchen Gnade ihnen confirmiret / die vim pacti publici erhalten. (die die Krafft einer allgemeinen und öffentlichen Zusage haben.) Auff diese Weise zeigete er/daß es ihm ein Greuel sey: was bißher wider den wahren Verstand dieses hochbeschwornen Friedens vorgenommen; Er zeiget daß Er durch Gerechtigkeit seinen Thron zu befestigen suche; Er zeiget / daß Ihm diejenigen Ministri wohlgefallen / die recht rathen / und diejenigen leiden/ die gleich zu rathen. Ach GOtt bewahre diesen Sinn beständig in Ihnen / und mache Ahitophels und aller bösen Rathgeber Anschläge zu nichte. Ach GOtt die Widergesinte in Oesterreich wird Ihm und seinen treuen Ministris nicht wenig widerstehen / aber du wirst Ihm auch Ziel und Maß setzen / laß es gnung seyn bey dem bißherigen Verzuge / und sende Michael der fürnehmsten Fürsten einen zu Hülffe/ daß er den Sieg behalte. Ach GOtt gebe / daß dieser Fürst Fürstliche Gedancken habe/und NB. drüber halte/so wird auch GOtt über Ihm halten / und sein Schild und sein grosser Lohn seyn / Amen.

Es ist aber die Gerechtigkeit und Erfüllung des hoch beschwornen Friedens gemäß / daß den Evangelischen Unterthanen in Ober- und Nieder-Schlesien theils das jenige in ruhigem Gebrauche gelassen werde / was sie 1648. gehabt / und also wieder gegeben werde / was ihnen seit 1648. genommen worden; theils daß ihnen noch eine mehrere Freyheit gegönnet werde / als sie damahls besessen. Das Erste folgt daraus / weil denen Evangelischen schon sehr viel weggenommen war; so solte der Friede der fernern Entziehung des öffentlichen Gottesdienstes ein Ende machen / und die drey Kirchen vor Jauer / Schweidnitz und Glogau

zu einer Compensation (Ersetzung) der in diesen Fürstenthümern bereits weggenommenen dienen; deßwegen auch in dem Friedens-Schlusse kein Wort stehet / daß nach dessen Vollziehung einige Kirchen mehr sollen weggenommen werden / welches doch gewiß würde geschehen seyn / wenn dieses der hohen Compaciscenten (Friedens-Stiffter) Sinn und Meynung gewesen wäre. Daher in diesem wichtigen Stücke / und in einem solchen solennen Friedens-Instrument das Argument à Silentio Rei ad ejus Negationem einen unwiderlänglichen Schluß machet. (Daher in diesem wichtigen Stück und in einer solchen solennen Friedens-Stiffung der Beweiß unumstößlich gilt; Wovon nichts gedacht worden / davon soll man auch nichts zu thun sich unterstehen.) Ja / wenn die Evangelischen Compaciscenten (Friedens-Stiffter) dieses jemals im Sinne gehabt: daß dergleichen geschehen solte; so würden sie ja den andern Fürstenthümern als Sagan / welches damals seine Kirchen noch gehabt ꝛc. auch dergleichen Gnade referiret haben. Am allerwenigsten haben den Evangelischen 1666. die Schulen in den Städten und auff den Dörffern können genommen werden. Und ob gleich jemand diesen Schluß auch auff die Schulen an den dreyen Kirchen zu Jauer / Schweidnitz und Glogau ziehen wolte; so wird doch diese Ungleichheit darbey seyn. Daß man sich den Kirchen-Gebrauch ohne Schulen gar nicht concipiren kan / und diese beyde stets ohnfehlbar beysammen stehen. Dann da sind ja die Schulen ein solch nöthig Stücke der Religion / daß ohne dieselbe weder öffentlicher- noch auch der Hauß-Gottesdienst bestehen kan / sondern in kurtzer Zeit Unwissenheit und Boßheit und folgends auch ein Atheismus (Gottesvergessenheit) daraus zu kommen pfleget. Und über dieses haben ja die Worte gnädiger Printzen in ihren Begnadigungen allzeit Extensionem favorabilem, (eine Auslegung die zu der Begnadigten besten geschicht) die dieses alles mit in sich begreiffen. Es ist aber auch der Gerechtigkeit gemäß den Schlesiern noch mehr zu geben / als der Buchstaben deß Oßnabrückischen Friedens außdrücklich zulässet. Denn da haben ja die Pacisirenden (oder Friedens-Stiffter) keine Freyheit und Macht bekommen den Evangelischen Schlesiern ihr freyes und durch den Majestät-Brieff und Churfischen Accord durch den jener wieder erneuert / und was in der Böhmischen Unruhe von etlichen Privatis vorgegangen / gegeben worden / titulo oneroso erlangtes unversichertes Religions-Exercitium wegzugeben. Sie haben auch keinen Willen darzu gehabt; sondern wie sie diese Fundamenta in ihre Gültigkeit erkannt; auch gesehen / daß der Pragauische Particulier-Friede solchen gar nichts præjudiciren könne / also haben sie diese von so langer Zeit hergebrachte und durch den Majestät-Brieff und Churfächsischen Accord hoch-theuer-erworbene Religions-Freyheit Art. V. §. 41. ausdrücklich bedungen und reservirt (oder vorbehalten) wenn sie also sagen: Und als von mehrer Religions-Freyheit und Ubung in obgedachten und übrigen der Röm. Kayserl. Majest. und Hauses Oesterreichs Königreichen und Landen zuzulassen bey gegenwärtigen Tractaten viel gehandelt worden; und wegen der herrlichen Kayserl. Bevollmächtigten Widersprechungen man nicht eines werden mögen: so behalten die Königl. Majestät in Schweden und Augspurgischen Confessions-Verwandten Stände sich bevor um dessentwegen auff nechst künfftigen Reichs-Tag oder sonsten bey der Röm. Kayserl. Majestät jedoch mit Vorbehalt des nichts desto minders fortgehenden Friedens / und Ausschliessung aller Gewalt und Feindthätigkeit / ferner respective gütlich und demüthig zu intercediren. Wo aus klar zu ersehen / daß die Catholici zwar gesucht daß die Verordnung des Frieden-Schlusses auff ewig und immer fortgehen solte; welches aber die Evangelici durchaus nicht zugestanden; sondern wiewohl erinnert wird / so machten sie sich ein Gewissen / denen Schlesiern dasjenige zu nehmen / so sie ihnen nicht gegeben / und darzu weder Ursache noch Recht hätten: Sie bedaureten sagt Buckisch aus dem Pufendorff / in seiner über den Frieden-Schluß heraus gegebene Erklärung / daß die Härtigkeit und Unbilligkeit derer Kayserlichen / die sich der so theuer auch mit so grosser Mühe und Unkosten erkauffte Freyheit des Gottesdienstes zu berauben / sich unterstanden haben: Schlossen sie demnach endlich / daß das / wessen die Kayserlichen sich erbiethen / jedoch mit dem Bedinge / daß dieses so ferne es denen Evangelischen annehmlich / und falls ferner etwas zu ihrem besten abgehandelt werden könte / zulässig seyn / denn es wäre nicht zu erdulden / daß denen armen Leuthen / dasjenige was ihnen nicht gegeben oder verliehen worden / und zugleich die Hoffnung / dasselbe dereinst wieder zu erlangen durch öffentliche Treu und Glauben (wodurch der Friedens-Schluß verstanden wird) abgeschnitten werden solte. Durch diese Vorbehalt sind die Evangelische Unterthanen so wohl in dem Posses ihrer Privilegien und Hoffnung mehrerer Freyheit / als auch die protestirenden Fürsten in den Posses einer billichen und gültigen und durch ein Pactum bedungenen Intercession blieben / und Ihro Röm. Kayserl. Majestät haben sich auch selbst durch die Einwilligung und Ratihabition (oder Gutachten) dieses §. 41. zu Verlangung mehrer Freyheit verbunden. Daher ja die Gerechtigkeit erfodert weder das Seufftzen so vieler tausend Unterthanen / noch das Begehren der Evangelischen Könige / Fürsten und Stände fruchtloß zu lassen; sondern dieselben einmal zu erhören und allergnädigst zu remediren / und abzuhelffen.) Es ist einmal denen Evangelischen Schlesischen Fürsten / Grafen / Freyherrn / von Adel und ihren Unterthanen / wie auch denen der Augspurgischen Confession zugethanen Städten / Vorstädten und Dörffern in dem Oßnabrückischen Frieden das freye Religions-Exercitium erlaubet worden: Soll ja auch vi horum verborum consequenter und in effectu (oder Krafft dieser Worte / schließlich und folglich) erlaubet worden / was im Mittel zu Erlangung dieses Endzweckes seyn kan. Wie sollen aber die armen Ober-Schlesier / die Innwohner in dem Fürstenthum Sagan und viele andere bestehen / die gar keine Kirche / Schule und öffentlichen Gottesdienst mehr haben / sondern allenthalben in der Irre herum gehen / und einer da / der ander dort seine Nahrung suchen muß / ja es ist auch in den dreyen Fürstenthümern Schweidnitz / Jauer und Glogau unmöglich / daß die Innwohner aus einem gantzen so Volckreichen Fürstenthum / in welchem so viel Weichbild-Städte mit so viel zu jeder gehöriger Dorffschafften sind / bey einer Kirche / die kaum das 100. Theil des Volcks fassen würde / können versorget werden. Noch unmöglicher ist es / daß dieses

freye

freye Religions-Exercitium ohne gnungsame Schalen bestehen kan / als die das Fundament der Religion und dessen regulirter Ubung sind. Und obgleich ein und ander seinen Privat-Præceptorem hat / so sind viel tausend Arme / die sich solches Beneficii nicht gebrauchen können; Der Hauß-Gottes-Dienst ist auch nicht genung / weil viel tausend arme Hauß-Vätter sind / die entweder keine Bücher haben / oder auch gar nicht lesen können. Ach Elend! dannenhero seufftzen billich so viel Weichbild-Städte nach ihren Kirchen und Schulen / so viel von den Kirchen der Haupt-Städte und Lande / und von den Kirchen an der Gräntze entlegene Dörffer / nach ihren Kirchen und Schulen / in welchen Sie GOtt diemen / und vor das Leben Ihro Kayserlichen Majestät / und des gantzen Ertz-Hertzoglichen Hauses Oesterreichs zu GOtt bethen können. Sie hoffen / daß ihr JOSEPHUS lebet / und seinen Stuhl mit Gerechtigkeit und Gnade befestigen werde. Ach! bey so wenniger und enger Freyheit des öffentlichen-Dienstes und bey so wenigen Schulen nimmt die Unwissenheit sehr überhand; aus dieser folgt der Epicureismus (oder Schand-Leben) und aus diesem der Atheismus (oder GOttes-Vergessenheit) damit gewiß ohne das geringste Incrementum Relig. Cathol. oder (Auffnehmen des Catholischen Wesens) Ihro Kayserl. Majest. mehr geschadet / als gedienet wird. Welches alles diese Schrifft weitläufftiger zeiget. Ich thue indessen nichts mehr / als daß ich mich zum Beschlusse dieser Vorrede vor GOttes Throne niederlege / und bitte / wie wir stets in unsrer Litaney in der Kirchen und zu Hause seufftzen:

Unserm Kayser steten Sieg wider deine Feinde und ein geneigtes Hertz zu der Evangelischen Religion gönnen:
Erhör uns / lieber HErre GOtt /
A M E N.

Der HöChste Ist Meln SChVtz.

Die von Ihro Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böheim Königliche Majestät ꝛc. ꝛc. ꝛc. Denen Evangelischen Schlesiern allergnädigst von Neuen ertheilte Religions-Freyheit / nebst beygefügten Vergleichs-Puncten / zwischen Ihr. Kayserl. und Königl. Schwedischen Maj. Majest. Gedruckt im Monat Sept. 1707.

Ihro Röm. Kayserliche auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majest. ꝛc. ꝛc. ꝛc. Verordnung wegen der Evangelischen Kirchen Religions-Freyheit.

Wir Joseph / von GOttes Gnaden / Erwehlter Römischer Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb König / Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / Steyer / Kärndten / Crain und Würtenberg / in Ober- und Nieder-Schlesien / Marggraf zu Mähren / in Ober- und Nider-Laußnitz / Graff zu Tyrol / ꝛc. ꝛc.

Liebe Getreue; Demnach Wir Uns in der mit des Königs von Schweden Lbden / durch Unsern daselbstigen Abgesandten und Gevollmächtigten / den Hoch- und Wohlgebohrnen / Unsern Geheimbten Rath / Cämmern / Cantzlern in Unserm Erb-Königreich Böheim / und lieben Getreuen / Johann Wentzel / Grafen Vratislau von Mitrowitz / auff Gischnitz und Maleschitz / getroffenen Convention, unter andern darinnen enthaltenen Punctis, auch hauptsächlichen / wegen Verstattung des Religions-Exercitii in Unserm Erb-Hertzogthum Schlesien / vor Unsere daselbige / der Augspurgischen Confession zugethane treu-gehorsamste Stände / nach Ausmessung der allhier copialirter mit beykommenden Articuli primi und der darinnen begriffenen eilff Paragraphorum vereinbahret / und solchem nach dasjenige / was hierinfalls verabredet worden / ad Executionem bringen / darüber steiff und feste Hand halten zu lassen / allergnädigst gemeynet seyn; Auch thun Wir Ew. Liebden und Euch nicht allein sothane Convention zu Dero und Euerer Nachricht und Wissenschafft in Copeylicher Abschrifft übersenden / sondern auch Dero selben und Euch anbey allergnädigst anbefehlen / daß Sie und Ihr solche also gleich so wohl Unseren Königlichen Aemtern und Regierungen / als auch denen andern Obrigkeiten in gemeldtem Unserem Erb-Hertzogthum Schlesien / gewöhnlicher Massen intimiren / denenselben die genaue Beobachtung der darinnen enthaltenen / das freye Religions-Exercitium concernirenden Puncten / gemessen mit geben / und daß solche künfftighin vor eine ordentliche Cynosur und Richtschnur zu halten / mit allem nachdrücklichem Ernst anbefehlen / auch beynebenst insonderheit Unsere Königliche Regierungen der Liegnitz-Brieg- und Wohlauischen Fürstenthümer / darob seyn sollen / womit ohne weitern Anstand die in gemeldten dreyen Fürstenthümern annoch gesperrte verhandene Kirchen Augspurgischer Confession, denen gleichmässiger Confessions-Verwandten eingepfarreten hinwiederum eröffnet / und ihnen das freye Religions-Exercitium zu halten / erlaubet werden möge; Allermassen Wir übrigens / was die bereits in denen Catholischen Händen befindende Kirchen angehet / eine Commission alsobald anzuordnen entschlossen / welche das Geschlossene in die Execution zu setzen wissen wird. Hieran beschicht ꝛc. Und Wir verbleiben etc. Geben Wien den 6. Septembr. 1707.

Joseph.

(L.S.)

WENCESLAUS NORBERTUS C. KINSKI, Regis Bohemiæ Supremus Cancellarius.

Ad Mandatum &c.

An das Kayserl. und Königl. Ober-Amt in Schlesien.

Præs. 11. Sept. 1707.

J. C. von Sannig.

pto

Promittitur à parte
Sacr. Cæsar. Majestatis

ARTICUL. I.

LIberum Religionis Exercitium, quod Principibus Silesiæ, Comitibus, Baronibus, Nobilibus, eorumque Subditis, nec non Civitatibus, Suburbiis, & Pagis Augustanæ Confessioni addictis, Pace Osnabrugensi est concessum, non modo salvum & imperturbatum fore, sed etiam, quæ contra genuinum ejus Pacificationis Sensum innovata reperiuntur, sequentibus modis correctum iri:

§. 1.

Quæ Templa & Scholæ in Principatibus Lignitio, Briga, Munsterberga, ac Oelsna, ut & Urbe Vratislavia, Civitatibusque reliquis, Suburbiis & Pagis, post Pacem Westphalicam adempta sunt, sive Catholicis Sacris initiata, sive tantum occlusa fuerint, illa in eum statum, in quo tempore dictæ Pacificationis erant, reponentur, & Augustanæ Confessioni addictis cum cunctis Juribus, Privilegiis, Reditibus, Fundis, Bonisque eo pertinentibus, intra Semestre spatium ad summum aut citius restituentur.

§. 2.

Ecclesiis, quæ Templa habent extructa ad mœnia Civitatum Schwidnizii, Javorii, ac Glogoviæ, non tantum liberum esto, tot alere Sacerdotes, quot sacris administrandis sufficiant, verum & pro Educatione Liberorum Scholas prope eadem Templa habere & instaurare.

§. 3.

In iis vero locis, ubi publicus Augustanæ Religionis Usus interdictus est, nemo prohibebitur, cultum divinum pacificè & tranquillè in Ædibus suis pro se, suisque liberis, inquilinis ac Domesticis peragere, liberosque suos exteris suæ Religionis Scholis, aut Privatis Domi Præceptoribus instituendos tradere: Nec quisquam Augustanæ Confessionis in Silesiâ cogetur Sacris Catholicorum interesse, Scholas eorum frequentare, Religionem amplecti, aut Parochos Catholicorum, ad Actus Ministeriales, velut Copulationis, Baptizationis, Funerales, Communicationis Sacræ, aliosque ejusmodi adhibere, sed integrum cuique erit, horum Negotiorum Causa, ad Loca vicina intra vel extra Silesiam, ubi Augustana Religio viget, se conferre, solutis Parocho Loci iis, quæ ex Veteri Usu debentur. Porro non impedientur Sacerdotes Augustanæ Confessionis, cum accersentur, ægrotos suæ Religionis sub Catholicorum Jurisdictione degentes invisere, nec non captivis & ad mortem damnatis communicando, conducendo, & consolando, adesse.

§. 4. No-

Von Seiten Ihro Kayserl. Majestät wird versprochen

ARTICUL. I.

DAß das freye Religions-Exercitium, welches denen Schlesischen Fürsten / Grafen / Freyherren / von Adel / und ihren Unterthanen / wie auch denen der Augspurg. Confession zugethanen Städten / Vorstädten und Dörffern in dem Osnabrückischen Frieden erlaubet worden / nicht allein ungehindert und ungekränckt verbleiben / sondern auch dasjenige / was wider den wahren Verstand des Osnabrückischen Frieden-Schlusses neuerlich anzutreffen / oder eingeführet worden / auf nachgesetzte Weise corrigiret werden soll:

§. 1.

Die Kirchen und Schulen in den Fürstenthümern / Lignitz / Brieg / Münsterberg und Oelße / wie auch in der Stadt Breßlau / und den übrigen Städten / Vorstädten und Dörffern / welche nach dem Westph. Frieden weggenommen worden / sie mögen entweder schon denen Catholischen eingeräumet / oder nur gesperret seyn / sollen in den Stand / wie sie zur Zeit jetztgedachten Friedens-Schlusses gewesen / wieder gesetzet / und denen Augspurgischen Confessions-Verwandten mit allen darzu gehörigen Rechten / Freyheiten / Einkünfften / liegenden Gründen und andern Gütern / binnen 6. Monathen auffs längste / oder noch ehender / wieder eingeräumet werden.

§. 2.

Denen Gemeinen / welche ihre Kirchen bey denen Städten Schweidnitz / Jauer und Glogau haben / soll nicht allein frey stehen / so viel Geistliche anzunehmen / als sie zu Verrichtung ihres Gottesdienstes nöthig haben / sondern auch zur Aufferziehung ihrer Kinder bey ihren Kirchen Schulen zu haben und auffzurichten.

§. 3.

In denen Oertern aber / wo das öffentliche Religions-Exercitium der Augspurgischen Confession verbotten ist / soll niemanden verwehret werden / den Gottesdienst friedlich und bescheiden in seinem Hause vor sich / seine Kinder / und Haußgenossen zu verrichten / und auch die Kinder in außwärtigen Schulen seiner Religion / oder durch Præceptores zu Hause zu unterweisen: Es soll auch kein Augsp. Confessions-Verwandter in Schlesien gezwungen werden / dem Catholischen Gottesdienste bey zuwohnen / in ihre Schulen zu gehen / Catholisch zu werden / oder Catholische Pfarren zu ministerialischen Actibus, als Trauen / Tauffen / Begraben / das Heilige Abendmahl halten / oder andere dergleichen zu brauchen; sondern es soll jedermann frey stehen / zu Vollziehung jetzt ernannter Actuum in die benachbarten Oerter / binnen oder ausser Schlesien / wo das Augsp. Confessions-Exercitium getrieben wird / sich zu begeben / jedoch daß dem ordentlichen Pfarrer des Ortes dasjenige entrichtet werde / was ihm dessentwegen dem alten Brauche nach zukommet. Es soll auch denen Augspurgischen Confessions-Geistlichen nicht verwehret werden / auff Erfordern ihre unter Catholischer Jurisdiction wohnende Religions-Verwandten in ihrer Kranckheit zu besuchen / wie auch denen Gefangenen und zum Tode Verurtheileten mit Reichung des Heil. Abendmahls / Begleitung und anderm Troste / beyzustehen.

§. 4. Die

§. 4.

Nobiles aliique Catholicæ Fidei, qui in Parochiis Augustanæ Religioni addictis degunt, aut Fundos habent, parocho Ecclesiæ Augustanæ Decimas, aliosque Reditus, qui Stolæ nomine veniunt, solvere tenentur.

§. 5.

Pupillis ac Orphanis, qui Parentibus Augustanæ Confessionis nati sunt, cujuscunque Sexus & Conditionis fuerint, Tutores ac Curatores diversæ Religionis non obtrudentur, multo minus hisce fas erit pupillos in Monasteria abdere, suæque Religionis Principiis imbuere; & cum Matribus de Jure naturali competat Tutela ac Educatio Liberorum suorum, licitum esto illis, ubi Tutores ac Curatores legitimi aut Testamentarii non adsunt, alios Augustanæ Religionis expetere, sibique adjungere.

§. 6.

Cum Negotium Religionis Causæ incidat, à Præfecto aut Judice Subsellii inferioris Executioni non mandabitur, antequam is, cui lis intentatur, ad Supremum Silesiæ Regimen, aut ipsam Sacram Cæsaream Majestatem, illud deferre possit, ibique Jus experiri; Proinde licitum erit Statibus Augustanam Religionem profitentibus hunc in finem certos Homines ac Mandatarios, ad Aulam Cæsaream propriis sumptibus alere ac sustentare.

§. 7.

Causæ Matrimoniales, aliæque ad Religionem spectantes Consistorio Catholico, vel non subjicientur, aut secundum Canones, in Augustana Religione receptos, judicabuntur: In iis vero Principatibus, ubi tempore Pacis Westphalicæ Consistoria Augustanæ Confessionis fuerunt, juxta veterem usum restauranda sunt, quæ ejusmodi Causas examinabunt, decidentque, salva ubique Appellatione ad summum Principem.

§. 8.

Nullæ amplius Ecclesiæ ac Scholæ in Civitatibus, Suburbiis, ac Pagis per universam Silesiam, ubi Augustanæ Religionis Exercitium adhuc manet, sive à Collatione Cæsarea sive aliorum Patronorum Catholicorum dependeant, auferrentur, sed cum Pastoribus ac Collegiis Scholarum conservabuntur & protegentur. Patronis quoque Ecclesiarum jus salvum esto, vocandi Sacerdotes ac Ministros Religionis Augustanæ ad munia, in Ecclesiis & Scholis obeunda, nec illis impedimento erunt Contradictiones Catholicorum, qui Jus Patronatus habent simultanei; qui si tergiversentur, nec intra tempus consuetum se declarent, Universitati facultas esto, Sacerdotes ac Ministros Scholarum idoneos vocandi; sine tamen diminutione Juris Patrono hac in Causa competentis.

§. 4.

Die von Adel / und andere Catholischen / welche unter Augspurgischen Confessions-Kirchen und Pfarren wohnen / oder ihre Güther haben / sollen dem Pfarren der Augspurgischen Confession die Decimas, und andere Einkünffte / so unter die Taxam Stolæ gehören / entrichten.

§. 5.

Denen Mündlein und Wayen / welche von denen der Augspurgischen Confession zugethan gewesene Eltern / gebohren sind / sie mögen seyn / welches Geschlechts oder Condition sie wollen / sollen keine Vormünder oder Curatores von widriger Religion auffgedrungen werden / vielweniger sollen die Catholische Macht haben / unmündige Kinder in die Klöster zu stecken / oder in ihrer Religion zu unterweisen: Und weil doch denen Müttern aus natürlichen Rechten die Vormundschafft und Erziehung ihrer Kinder zukömmet / soll es frey stehen / wo keine Testamentarische oder in Rechten so genandte legitimi Curatores und Vormünder vorhanden / andere der Augspurgischen Confession zugethane auszubitten / und bestätigen zu lassen.

§. 6.

Wenn etwas in Religions-Sachen vorfällt / sollen die Landes-Hauptleute / und andere Unterrichter eher nicht exequiren / biß zuvor derjenige / welcher den Streit hat / solches dem Königl. Ober-Amt / oder Ihro Kayserl. Majestät selbsten vorgetragen / und sich daselbst entscheiden lassen: Wie denn auch denen Ständen Augspurgischer Confession frey stehen soll / dessentwegen gewisse Leute und Mandatarios an dem Kayserl. Hofe auff ihre Unkosten zu halten und zu unterhalten.

§. 7.

Die Ehe-Sachen / und was sonst die Religion anbetrifft / sollen entweder vor das Catholische Consistorium gar nicht gezogen / oder doch nach denen Rechten der Augspurgischen Confession judicirt werden: In denen Fürstenthümern aber / wo zur Zeit des Westphälischen Friedens Consistoria der Augspurgischen Confession gewesen / sollen Sie wieder auff die alte Art eingeführet / und von ihnen dergleichen Sachen untersuchet und entschieden werden / jedoch daß davon an Ihro Kayserl. Majest. zu appelliren frey stehe.

§. 8.

Es sollen fernerhin keine Kirchen und Schulen / in gantz Schlesien / in denen Städten / Vorstädten und Dörffern / wo das Augspurgische Religions-Exercitium noch verbleibet / sie mögen entweder Ihro Kayserl. Majestät oder einen andern Catholischen Patron und Collatorem haben / weggenommen / sondern mit ihren Pfarren und Schul-Bedienten erhalten und geschützet werden. Denen Patronis der Kirchen bleibt ihr Recht ungekräuckt / Pfarren und Schul-Bedienten der Augspurgischen Confession zugethan / zu vociren / woran sie die Contradictiones der Catholischen / welche zugleich das Jus Patronatus haben / nicht verhindern sollen; vielmehr soll der andern Gemeine frey stehen / im Fall sie Verzögerungen machen / und sich binnen der gewöhnlichen Zeit nicht erklären würden / geschickte Pfarren und Schul-Bediente zu vociren / jedoch ohne Abbruch des dem andern Kirchen-Patrono diß falls zukommenden Rechtens.

§. 9.

Nobiles, Vasalli, ac Subditi Augustanæ Religionis ab officiis publicis, quatenus ad ea idonei fuerint, non arcebuntur, neque vetabuntur, Bona sua vendere, & extra Territorium, cum libitum fuerit, commigrare quemadmodum Pace Westphalica fusius est expositum.

§. 10.

Sacra Cæsarea Majestas amicis Sacræ Regiæ Majestatis Sueciæ, Principum, ac Statuum ejusdem Religionis Interventionibus ac Intercessionibus pro majori Exercitii Religonis Libertate, iisdem Statibus obtinenda, locum relinquere non recusabit, ad mentem Pacis Westphalicæ.

§. 11.

Mandabit pariter recepto more, ut quæ hic ita acta ac transacta sunt, non tantum ad dictum tempus Executioni tradantur, sed etiam, ut omnes ac singuli Articuli, qui hic comprehenduntur, exacte ac bona fide quovis tempore observentur, ac impleantur. Quemadmodum iis nunc quoque & in perpetuum Vim Legis tribuit, nullis contrariis Rescriptis ac Mandatis infringendæ. Permittit denique ut Minister Suecius Executioni adsistat, ac eorum, quæ hoc in Negotio aguntur, Communicationem accipiat. Dabuntur in Castris Regiis Alt-Ranstadiensibus d. 11. (22.) Augusti 1707.

Johannes Wenceslaus
Comes Wratislav.
(L.S.)

§. 9.

Die von Adel / und andere Augspurgische Religions-Verwandte / sollen von denen öffentlichen Aemtern / in so weit Sie dazu geschickt seyn / nichts ausgeschlossen / auch ihnen nicht verwehret werden / ihre Güther zu verkauffen / und aus dem Lande nach ihrem Belieben zu ziehen / nach mehrem Inhalt des Westphälischen Friedens.

§. 10.

Ihro Kayserl. Maj. werden auch nicht zuwider seyn / daß Ihro Königl. Maj. von Schweden / oder andere der Augspurgischen Confession zugethane Fürsten und Stände / um mehrere Religions-Freyheit vor die Schlesier / freundlich bitten und intercediren mögen / wie solches auch in dem Westphälischen Frieden frey gelassen worden.

§. 11.

Ihro Kayserl. Majest. werden gewöhnlicher massen anbefehlen / wormit nicht allein das allhier verglichene binnen der ausgesetzten Zeit würcklich vollzogen / sondern auch alle diese hierinn enthaltene Artickel genau und getreulich / zu allen Zeiten in Obacht genommen / und erfüllet werden sollen: Wie denn dieses alles jetzt und allezeit als ein kräfftiges Gesetze gehalten / und kein Befehl darwider etwas gelten soll. Endlich erlauben auch Ihro Kayserl. Majestät daß ein Königl. Schwedischer Minister der Execution dieser Artickel beywohnen / und Ihm alles dasjenige / was dißfals verrichtet werden wird / communiciret werden möge. Geschehen im Königl. Haupt-Quartier zu Alt-Ranstadt den 11. (22.) August, An. 1707.

Johann Wencesla
Graff Wratislau.
(L.S.)

Ulteriores Articuli Conventionis inter Sac. Cæsaream Majestatem ac Sereniss. Potentissimumque Regem Sueciæ d. 21. Aug. (1. Sept.) A. MDCCVII. in castris Regiis Alt-Ranstadii Consummatæ.

Fernere Vergleichs-Puncte zwischen Ihro Röm. Kayserl. Majest. und Ihro Kön. M. von Schweden / den 21. Aug. (1. Septembr.) dieses 1707. ten Jahres im Königlichen Schwedischen Haupt-Quartier zu Alt-Ranstadt vollzogen worden.

ARTICULUS II.

Cum S. R. M. Sueciæ maximè sibi cordi esse testata sit Serenissimæ Domus Holsato-Gottorpiensis commoda: pollicetur Sac. Cæsarea Majest. se, cum ab hac Ducali Domo decenti modo requiratur, Pactum illud, quod capitulum Lubecense An. 1647. de eligendis ex illa in sextam usque generationem Episcopis ac Coadjutoribus iniverat, prævia cognitione intra spacium quatuor mensium confirmaturam.

II. Articul.

Weilen Ihro Königl. Schwedische Majestät des Durchlauchtigsten Hauses Holstein-Gottorff Auffnehmen hauptsächlich suchet; so versprechen Ihro Kayserl. Majest. binnen vier Monaten / so bald es von diesem Fürstl. Hause gebührend verlanget worden / dasjenige Pactum, in welchem das Dom-Capitel zu Lübeck Anno 1647. sechs Bischöffe und Coadjutores hinter einander aus mehr gedachtem Hause zu erwehlen versprochen / nach geschehener Untersuchung zu confirmiren.

§. 1.

Propensam insuper se declarat ad continuandum in domo regnatrice Holsato-Gottorpiensi Jus Primogenituræ, ordinatione Ducis Johann. Adolphi D. 9. Januarii 1608. introductum, quatenus à subsecutis continua serie Cæsaribus confirmatum est: Adeo, ut, cum supra memoratum Pactum tum hanc toties constabilitam ordinationem, recepta in Aula Cæsarea forma, non tantùm confirmare velit, verum etiam hinc quæsitum

Es Jus in vigore suo conservare, neque permittere, ut quicquam in contrarium unquam statuatur.

ARTICUL. III.

REmittit Sacr. Cæsarea Majest. S. R. Majestati Sueciæ omne subsidium militis sive pecuniæ, aliusque Præstationis, quam ob provincias suas Germanicas, cum ad priora tempora, tum ad præsens à Sacr. Cæsar. Majestate & Imperio, contra Galliam ejusque assecias decretum bellum conferre tenebatur; & durante bello hoc, debere poterit. Neque fas erit eo nomine S. R. Majestatem ejusque Successores, aut Regnum Sueciæ ipsasque provincias Germanicas, quavis ratione, ullo tempore compellare aut molestare: Manente alias omni nexu, quo, extra hanc remissionem, propter provincias has S. Cæs. Majestati ac Imperio obstricta est & imposterum obstricta erit.

ARTICUL. IV.

UT autem hisce promissis eo majus robur addatur, certiorque fides sit omnia ac singula, quæ in iis continentur, sancte ac inviolabiliter servatum iri: S. Regiæ Majest. Sueciæ Potestas relinquitur, eos quos voluerit, fidei Jussores pro iis nominandi atque suscipiendi.

In quorum omnium fidem Sac. Cæs. Majest. Minister Plena potestate instructus, præsentem Conventionem subscriptam sigillo suo solito confirmavit, atque à Sac. Cæs. Majestate intra terminum duarum Septimanarum, ab hoc die computandarum, ratam habitum, ipsumque adeo Ratihabitionis instrumentum rite extraditum iri, promisit. Dabantur in castris Regiis Alt-Ranstadiensibus D. 21. Aug. (1. Sept.) 1707.

(L. S.)

Johan. Wenceslaus
Comes Wratislav.

nicht zulassen wollen / daß jemahlen etwas darwider gehandelt werde.

III. Articul.

Ihro Kayserl. Majest. erlassen der Königl. Majest. in Schweden alles dasjenige / was Sie wegen Ihrer in Teutschland habenden Länder / an Volck / Geld und anderem / so wohl zuvor / als auch in diesem von Ihro Kayserl. Majest. und dem Heil. Röm. Reiche wider Franckreich und seine Adhærenten führendem Kriege beytragen sollen / oder noch künfftig in jetztgedachtem Kriege zu leisten schuldig wären / und sollen die Königl. Schwedische Majestät dero Nachfolger / das Königreich Schweden / oder Dero Teutsche Provintzien darum niemalen besprochen oder beschweret werden; Jedoch ohnbeschadet der Pflicht / womit Sie dieser länder halber / ausgenommen diesen jetzigen Nachlaß / Ihro Kays. Maj. und dem Reich verbunden seyn / und ins künfftige verbleiben.

IV. Articul.

Damit aber dieses alles / was hier versprochen worden / desto mehr Krafft haben / und alles und jedes hierinnen enthaltene heilig und unverbrüchlich gehalten werden möge / wird Ihro Königl. Majest. in Schweden zugelassen / einige guarants zu erwehlen und anzunehmen.

Zu Uhrkund dessen hat der Kayserl. Abgesandte und Gevollmächtigte diese Convention eigenhändig unterschrieben und besiegelt / und darbey versprochen / die ratihabition und das Instrumentum darüber von Ihro Kayserl. Majest. binnen zwey Wochen / von dato an zu rechnen / zu verschaffen / und richtig zu überliefern. Geben zu Alt-Ranstädt den 21. August. (1. Septemb.) Anno 1707.

(L. S.)

Wentzel Graff von
Wratislau.

NOs CAROLUS, DEI gratia Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Rex, magnus Princeps Finlandiæ, Dux Scaniæ, Estoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Stetini, Pomeraniæ, Cassubiæ & Vandaliæ, Princeps Rügiæ, Dux Ingriæ, & Wismariæ, nec non Comes Palatinus Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ, & Montium Dux, &c. Notum testatumque facimus, quod quandoquidem Serenissimus ac Potentissimus Princeps ac Dn. Dn. JOSEPHUS, Romanorum Imperator semper Augustus, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Rex, Archi-Dux Austriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchio Moraviæ, Dux Lutzenburgiæ, ac superioris & inferioris Silesiæ, Würtembergæ & Teccæ, Princeps Sueviæ, Comes Habspurgi, Tyrolis, Pfirti, Terræ Kyburgii & Gœricii, Landgravius Alsatiæ supra Analium & Marchio Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac superioris & inferioris Lusatiæ Dux Marchiæ, Sclavoniæ, portus Naonis & Salinarum &c. Frater & Consanguineus & Amicus noster charissimus misso ad castra nostra Consiliario suo intimo, & Regni Bohemiæ Cancellario, Illustriss. Johann. Wenceslao Comite de Wratislau, natas forte inter nos contro-

WIr CARL von GOttes Gnaden / der Schweden / Gothen und Wenden König / Großfürst in Finnland / Hertzog in Schonen / Esthen / Liefland / Carelen / Bremen / Verden / Stettin / Pommern / Cassuben und Wenden / Fürst in Rügen / Herr über Ingermanland und Wißmar ꝛc. wie auch Pfaltz-Graff bey Rhein / in Bayern / Jülich / Cleve und Bergen Hertzog ꝛc. ꝛc. Bekennen hiermit / nachdem der Allerdurchlauchtigste / Großmächtigste Fürst und Herr / Herr JOSEPHUS, Römischer Kayser / allzeit Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien / und Sclavonien / König; Ertz-Hertzog in Oesterreich / Hertzog zu Burgund / Braband / Steyer / Kärnthen / Crain / Marggraff in Mähren / Hertzog zu Lützenburg / Ober- und Nieder-Schlesien / Würtemberg und Teckh / Fürst in Schwaben / Gefürsteter Graff zu Habspurg / Tyrol / Pfirt / Kyburg und Görtz / Landgraff in Elsaß / Ober- und Nieder-Lausitz / Marggraff des Heil. Römischen Reichs ob der Enß und zu Burgau / Herr der Windischen Marck / zu Portenau und Salins ꝛc. ꝛc. ꝛc. Unser geliebtester Bruder / Vetter und Freund / durch seinen zu uns abgesendeten Geheimbten Rath und Cantzlarn des Königreichs Böheim / den Hochgebohrnen Johann Wentzel / Graffen von Wratislau / die zwischen Uns entstandenen

controversias componi feciſſet iis Conditionibus, quas Inſtrumentum ſuperius confectum d. 21. Auguſti (1. Septembr.) nuper præterlapſo, atque à dicto miniſtro ſignatum nobisque extraditum dilucide exprimit ac comprehendit; Nos igitur non minus proni cum ad veterem, quæ nobis cum Sacra Cæſarea Majeſtate, Auguſtaque Domo Auſtriaca intercedit neceſſitudinem firmandam conſolidandamque, tum ad omnem impoſterum ſimultatis anſam præſcindendam ſequentibus Articulis ſtudia noſtra integerrimumque animum declarare teſtarique volumus.

Differentien auff die Art und Weiſe beylegen laſſen / welche in dem darüber unterm 21. Auguſt. jüngſthin auffgerichteten / und von gedachtem Grafen von Wratislau unterſchriebenen / beſiegelten / und Uns übergebenen Inſtrumento klärlich ausgedruckt und enthalten. Ob ſind Wir nicht weniger geneigt / die alte auffrichtige Freundſchafft / ſo Wir jederzeit mit Ihro Kayſerlicher Majeſt. und dem Durchlauchtigſten Ertz-Hauſe von Oeſterreich gepflogen / ins künfftige zu befeſtigen und genauer zu verbinden / und wollen alſo zu Verhütung alles künfftigen Widerwillens / Uns folgender geſtalt auffrichtig dahin erklären und unſer Friedliebendes Gemüthe in nachgeſetzten Artickeln bezeugen.

ARTIC. I.

PAcem Osnabrugenſem, quæ communis nobis cum Sacra Cæſarea Majeſtate & Sacro Romano Imperio æternaque Lex erit, non modo integre ac inviolate cuſtodiemus, verum etiam cum Sacra Cæſarea Majeſtate ſinceram & illibatam conſervabimus amicitiam, & cum ratione controverſiarum, quæ nuper exortæ erant, nobis ſatisfactum eſt, quicquid ea de cauſa prætenſum fuit, aut prætendi poteſt, abolemus, atque perpetua ſepultum eſſe oblivione volumus.

I. Artickel.

Wir wollen nicht allein den Oſnabrückiſchen Frieden / welcher zwiſchen Uns Ihro Kayſ. Majeſt. und dem Heil. Röm. Reiche / ein allgemeines uns ewiges Geſetze ſeyn ſoll / auffrichtig und unverbrüchlich halten und erhalten / ſondern auch mit Ihro Kayſerl. Majeſtät eine auffrichtige und unzerbrüchliche Freundſchafft pflegen; Und nachdem Uns wegen der deſſentwegen entſtandenen Differentien Satisfaction geſchehen / ſoll alles dasjenige / was wir deshalben prætendiret oder prætendiren können / auffgehoben und in ewige Vergeſſenheit begraben ſeyn.

ARTIC. II.

COpias quoque noſtras tam Pedeſtres quam Equeſtres ex Sileſiæ Regionibus Sacræ Cæſareæ Majeſtatis hæreditariis ſine mora eductum iri promittimus, quam primum ratihabitio eorum, quæ à parte Sacræ Cæſareæ Majeſtatis in nominato ſupra inſtrumento promiſſa ſunt, ad nos allata fuerint, mandataque de iis ſimul rite exequendis debito modo promulgentur. Si vero, dum hæc expectantur, copiis noſtris in Sileſia commorari neceſſum fuerit, commeatus quidem iis ſuppeditandus eſt, exactam tamen inter illas diſciplinam ſervari curabimus, nec ullum ab iis violentiæ genus patrari permittimus.

II. Artickel.

Wir verſprechen auch unſere Cavallerie und Infanterie aus denen Schleſiſchen Erblanden Ihro Kayſerl. Majeſt. ohne Verzug heraus zu nehmen / ſo bald nur die Genehmhabung deſſen / was von Seiten Ihro Kayſerl. Majeſt. in obgedachtem Inſtrumento promittiret worden / bey Uns eingelauffen / und der Kayſerl. Befehl / alles darinnen enthaltene gebührends zu exequiren / publiciret ſeyn wird. Dafern Wir aber darauff warten / und alſo mit unſerer Armee in Schleſien einige Zeit verbleiben müſten / ſoll zwar dieſelbe verproviantiret werden; Wir verſichern aber ſchaffe Diſciplin zu halten / und niemanden einige Gewaltthat zuzufügen.

ARTIC. III.

QUodſi præter expectationem contigerit quæ à Sacra Cæſarea Majeſtate jam ſtipulata ſunt, ad præſtitutum tempus tradita aut impleta non fuerint, Liberam ſemper nobis reſervamus facultatem, copias in Sileſiam reducendi, donec executio horum omnium facta fuerit.

In quorum omnium fidem nos diploma hoc Manu noſtra ſubſcriptum, ſigilloque Regio confirmari juſſimus, quod actum eſt in caſtris Wolcovvicenſibus d. 21. Auguſt. (1. Septembr.) 1707.

CAROLUS.

(L. S.)

C. Piper.

III. Artickel.

Solte aber wider alles Vermuthen dasjenige / was Ihro Kayſerl. Majeſtät allbereit verſprochen haben / binnen der ausgeſetzten Zeit nicht extradiret oder erfüllet werden / ſo reſerviren Wir Uns die freye Macht / Unſere Armee wieder in Schleſien zu führen / biß die Execution alles deſſen vollzogen ſeyn wird.

Zu Bekräfftigung alles deſſen haben Wir dieſes Diploma eigenhändig unterſchrieben / und mit Unſerm Königl. Signet beſtättigen laſſen. So geſchehen in dem Quartier zu Wolckowitz den 21. Aug. (1. Sept.) 1707.

CAROLUS.

(L. S.)

C. Piper.

Der

Der Oßnabrückische Friedens-Schluß / wie solcher zwischen Ihro Röm. Kayserl. und Königl. Schwedischen Majestäten Majestäten / ꝛc. ꝛc. So dann des Heil. Römischen Reichs Extraordinari-Deputirten / und anderer Chur-Fürsten und Stände gevollmächtigten Herren Abgesandten zu Oßnabrück / den 14. (24.) Monaths Octob. im Jahr 1648. unterschrieben / und mit deroselben Siegeln bekräfftiget. Auß dem Friedens-Schauplatz / so Anno 1684. in Nürnberg gedruckt worden / vorjetzo von Wort zu Wort gezogen / und denen zeithero in Druck kommenden Schrifften / von der Evangelischen Schlesier Religions-Freyheit / zu mehrer Erläuterung / auffs Neue herauß gegeben. Gedruckt im Monath Octobr. 1707.

Im Nahmen der Hochheiligen unzertheilten Dreyfaltigkeit / Amen.

Des Heil. R. Reichs Zustand.

SUntissen sey allen und jedermänniglich / welchen daran gelegen ist / oder in einige Weise seyn mag. Demnach die im Heil. Römischen Reich von vielen Jahren hero entstandene Unruhe und innerliche Kriege / so weit eingerissen / daß sie nicht allein gantz Teutschland / sondern auch etliche angrentzende Königreiche / insonderheit aber Schweden und Franckreich dermassen eingeflochten / daß dennenhero ein langwieriger und hefftiger Krieg erwachsen. Und zwar fürs Erste zwischen dem Allerdurchleuchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn FERDINANDO dem Zweyten dieses Namens / erwehlten Römischen Kayser / zu allen Zeiten Mehrern des Reichs / in Germanien / Hungarn / Böhmen / Dalmatien / Croatien / Sclavonien / ꝛc. Könige / Ertz-Hertzoge zu Oesterreich / Hertzogen zu Burgund / Braband / Steyer / Kärnten / Crain / Marggrafen in Mähren / Hertzogen zu Lützelburg / Ober- und nieder Schlesien / Würtenberg und Teck / Fürsten in Schwaben / Graffen zu Habspurg / zu Tyrol / Pfird / Kyburg / Görtz / Landgraffen in Elsaß / Marggrafen des Heil. Röm. Reichs zu Burgau / in Ober- und Nieder-Laußnitz / Herrn der Windischen Marck / zu Portenau und zu Salins / ꝛc. Christmildester Gedächtniß / und Dero Bundsverwandten und Angehörigen / an einem: Und dem auch Durchleuchtigsten / und Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn GUSTAPHO ADOLPHO, der Schweden / Gothen und Wenden König / Groß-Fürsten in Finnland / Hertzogen in Ehesten und Carelen / Herrn zu Ingermanland / Christmildesten Andenckens / und dem Königreich Schweden / auch dessen Bundsgenossen / und Zugethanen / am andern Theil: Wie auch nach Dero Absterben / zwischen dem Allerdurchleuchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Hn. FERDINANDO dieses Namens dem Dritten / erwehlten Römischen Kayser / zu allen Zeiten Mehrern des Reichs / in Germanien / Hungarn / Böhmen / Dalmatien / Croatien / Sclavonien / ꝛc. Könige / Ertz-Hertzoge zu Oesterreich / Hertzogen zu Burgund / Braband / Steyer / Kärnten / Crain / Marggraffen in Mähren / Hertzogen zu Lützelburg / Ober- und Nieder-Schlesien / Würtenberg und Teck / Fürsten in Schwaben / Grafen zu Habspurg / Tyrol / Pfirdt / Kyburg und Görtz / Landgrafen in Elsaß / Marggrafen des Heil. Röm. Reichs zu Burgau / in Ober- und Nieder-Laußnitz / Herrn der Windischen Marck / zu Portenau / und zu Salins / ꝛc. sammt dero Bundsgenossen / und Angehörigen / Eines: Und dero Durchleuchtigsten und Großmächtigsten Fürstin und Frauen / Frauen CHRISTINA, der Schweden / Gothen und Wenden Königin / Groß-Fürstin in Finnland / Hertzogin in Ehesten und Carelen / Herrin in Ingermanland / dem Königreich Schweden und ihrer Bunds- und Anverwandten / andern Theils: Dahero eine grosse Vergiessung Christen-Bluts / mit vieler Provintzien und Länder Eröbung erfolget ist / daß endlich vermittelst Göttl. Gnaden es dahin gelangt / daß von einem allgemeinen Frieden Gedancken geschöpfft / und zu dem Ende / (mit Beliebung beyder Partheyen / zu Hamburg / am 25. Neues / oder 15. Altes Decembr. im Jahr 1641. wegen der gevollmächtigten Zusammenkunfft zu Oßnabrück und Münster / in Westphalen / der 11. Tag Neues oder den 1. Tag alt: s Calenders / des Monaths Julii / im Jahr 1643. angesetzet und ernennet worden.

Friedens-Gedancken.

Als nun zu bestimmter Zeit und Ort die beyderseits ernannte Herrn bevollmächtigte Abgesandte / als an seiten der Röm. Kayserl. Majest. die Hoch- und Wohlgebohrne Herren / Herr Maximilian / Graf von Trautmansdorff und Weinsprug / Freyherr zu Gleichenberg / Neustadt am Cocher / Negau / Burgau und Totzenbach / Herr zu Teinitz / Ritter des Gülden Flüß / Röm. Kayserl. Maj. Geheimter Rath / Cämmerer und Groß-Hoffmeister / wie auch Herr Johann Maximilian / Graff von Lamberg / ꝛc. Freyherr in Orteneck und Ottenstein / Herr in Stockeron und Afferang / Burggraff in Steyer / Röm. Kayf. Majest. Cämmerer / wie auch Herr Johann à Carne, beyder Rechten Licentiat und Comes Palatinus, Kayf. Reichs-Hof-Räthe: Auff seiten Ihro Königl. Majest. in Schweden / die Hoch- und Wohlgebohrne Herren / Herr Johann Oxenstirna Axelsohn / Graf Moriæ Australis, Freyherr zu Kymitho und Nynääß / Herr in Fyholm / Alhut / Höroningsholm / Söderkö und Lödö / des Königreichs Schweden Senator und Cantzley-Rath / und Joh. Adler Salvius, Herr in Adersberg / Haßefeld / Wildenbrück und Töllingen / Königl. Majestät in Schweden geheimter Rath / Reichs-Senator und Hof-Cantzler erschienen seyn: Haben sie nach Anruffung Göttliches Beystandes / die Vollmachts-Brief / (welche zu End dieses Instruments, von Wort zu Wort eingeführet werden) berderseits außgewechselt / und in Anwesenheit / Consens, und ordentlicher Einwilligung / des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürsten und Ständen / zu Göttl. Namens Ehre und Auffnahm der werthen Christenheit / sich unter einander auff nachfolgende Puncten vereinbahret und verglichen.

Kayf. und Königl. Gevollmächtigte.

I.

Ein Christliche allgemeine Freundschafft.

DAß eine Christliche / allgemeine / immerwährende / wahre und auffrichtige Freundschafft / zwischen der Röm. Kayserlichen Majest. dem Hauß

Oesterreich und allen deroselben Bunds- und Anverwandten / auch jeden derer Erben und Nachfolger / insonderheit der Königl. Majestät zu Hispanien / Chur-Fürsten und Ständen des H. Röm. Reichs / eines Theils: Und der Königl. Majest. und Reiche Schweden / auch aller dero Bundes- und Angehörigen / und jeden dero Erben und Nachfolger / insonderheit der Königl. Majestät in Franckreich / und respective Chur-Fürsten und Ständen des H. Röm. Reichs / andern Theils / auffgerichtet / auch einmüthig und mit allem Eyfer erhalten werden solle / daß jeder Theil des andern Nutzen / Ehre und Frommen befördern / und allerseits das gantze Röm. Reich mit dem Reiche Schweden / und ingleichem das Reich Schweden mit dem Heil. Röm. Reich vertrauliche Nachbarschaft pflegen / und geruhliche sichere Friede- und Freundschaffts-Bezeugungen hersür blühen mögen.

II.

Auffhebung aller Feindschafft.

Es solle alles dessen beyderseits / was von Anfang dieser Krieg-Empörungen / es sey an Orten und auff was Weise wie es wolle / eines und andern Theils feindl. sürgangen / gäntzlich und zu ewigen Zeiten nimmer gedacht werden. Also / daß weder deren oder einiger andern Ursach oder Vorwand halben / einem oder andern Theil etwas feindl. widerwärtiges oder verhinderliches / sowol betreffende die Personen / als Stadt-Güter und Versicherung entweder durch sich selbsten / oder durch andere heimlich oder öffentlich / auff was Weise oder Wege / unterm Schein Rechtens / oder Gewalts im Heil. Röm. Reiche / oder ausserhalb irgendwo / (ohnerachtet anderer vorher auffgerichteten entgegen laufenden Verträgen) zufügen / oder / da es von jemand andern geschehe / gestatten / sondern alle und jede / allerseits sowol ausser / als inner Kriegs / mit Worten / Schrifften und Wercken vorgangene Injurien, Gewaltthaten / Feindseligkeiten / Schäden / Unkosten / ausser einiger Personen und der Sachen Respect, todt und abseyn / dergestalt / daß alles / was ein Theil gegen dem andern suchen möchte hierunter mit ewiger Vergessenheit begraben seyn solle.

III.

Allgemeine Restitution.

Nebenst dieser allgemeinen und durchgehenden Amnestia, als dem Fundament / sollen alle und jede des Heil. Römischen Reichs Chur-Fürsten / Stände / die unmittelbahre des H. Röm. Reichs Ritterschafft mit einbegriffen) und deren Lehn-Leute / Unterthanen / Bürger und Innwohner / welchen bey Veranlassung der Böhmischen und Teutschen Unruhe / oder daher entstandenen Bündnissen / von einem oder andern Theil / einig Nachtheil oder Schaden / es sey auff was Weise oder Schein es wolle / zugezogen worden / so wohl Land- und Lehn-Güter / wie auch Afterlehen und Eigenthümliche / als Ehre / Freyheit / Recht und Gerechtigkeit betreffend gantz und zumal in geist- und weltl. Sachen / in denjenigen Stand beyderseits restituirt und wieder eingesetzt seyn / darinn sie sich vorhin befunden / oder von rechtswegen befinden mögen: unbehindert deren entzwischen entstandenen und entgegen laufenden Veränderungen.

Erläuterung.

Gleichwie aber alle und jede Wiedereinsetzungen / mit Vorbehalt aller ihrer Rechten / zu verstehen sind / so wohl das Eigenthum / als die Nutz- oder Niessung betreffend / so wieder abzutretten seyn / es seyen geistlich oder weltliche Güter / die gehören dem Besitzer oder dem Entsetzten / oder jemand anders zu / auch ohne Nachtheil der am Kayserl. Hofe Reichs- unmittelbahren oder mittelbahren Gerichten / oder Cammer- oder andern schwebenden litispendentien: also soll diese allgemeine Exception, oder andere absonderliche nachfolgende / heilsame / allgemeine / oder folgende Special-Clausul, die Restitution keines weges behindern; sondern sollen alle solche zustehende Rechte / Gerechtigkeit / Handlungen / Exceptionen und Processen, nach erlangter Restitution / vor gehörigen Richter alsdann geführet und erörtert werden. Vielweniger soll dieser Vorbehalt der allgemeinen / unbeschrenckten Amnesti oder Außsöhnung etwas Nachtheil gebären: oder biß auff die Achts-Erklärungen / Confiscirungen / und dergleichen Veränderungen gezogen werden: oder denen in diesem Vergleich getroffenen Puncten etwas benehmen. Dann was oder wie viel Rechts in denen biß dahero streitigen geistlichen Gütern / entweders die wieder eingesetzte / oder die wieder eingesetzt werden sollen / zukomme / solches soll darunter unter dem Punct von Vergleichung der geistlichen Gravaminum erkläret werden.

IV.

Ob nun zwar auß dieser vorgehenden gemeinen Regul leichtlich zu urtheilen / welche und was gestalt sie theils zu restituiren seyn. So ist jedoch auff etlicher Anhalten / von wichtigen Sachen / als folgt / für gut angesehen worden / deren in specie Meldung zu thun. Jedoch dergestalt / das diejenige / so etwan dißfals nicht benamset / und außgelassen würden / darum nicht übergangen / noch für außgeschlossen zu halten seyen.

Pfältzische Sache.

Vor allen aber ist die Pfältzische Sache bey diesem Tage zu Münster und Osnabrück / auch der hierüber so lang gewährter Streit folgender Gestalt erörtert worden.

Chur-Bayern.

Und zwar fürs erste / betreffende das Hauß Bayern / soll die Churfürstliche Dignität / welche hiebevor Chur-Pfaltz geführet / mit allen Regalien, Hochheiten / Würden / Vorsitz / Recht und Gerechtigkeiten / so dieser Dignität angehörig / nichts ausgenommen / wie auch die gantze Ober-Pfaltz / samt der Grafschafft Cham / mit allen derselben Zugehörungen / Regalien und Gerechtigkeiten / wie biß dahero / also auch ins künfftige verbleiben bey Herrn Maximiliano / Pfaltzgrafen bey Rhein / Hertzogen in Bayern / und dessen Erben Wilhelmischer Lini / so lang auß derselben Mann-Stamm jemand vorhanden seyn wird.

Dahingegen wird der Herr Churfürst in Bayern für sich / seine Erben und Nachkommen / sich gäntzlich verzeihen der 13. Millionen / und allem Anspruch an Ober-Oesterreich / auch so bald nach publicirtem Frieden / alle dessentwegen erhaltene Instrumenta der Röm. Kayserl. Majest. um solche zu cassiren und auffzuheben / außhändigen.

Pfaltz-gemeiner

So viel das Hauß Pfaltz betrifft / so thut die Chur-Kayserliche Majestät / samt dem Römischen Reich / Beruhigung halber zulassen / daß in krafft dieses Vergleichs die achte Churstelle statt finde / welcher Herr Carolus Ludovicus Pfaltzgraffe bey Rhein / dessen Erbe und Angewandte der gantzen Rudolphischen Lini / nach der Successions-Ordnung /

nung/ so in der Güldnen Bull begriffen / hinführo genüsse; Jedoch soll nichts / ausser der Mit-Belehnung/ Ihm Herrn Carolo Ludovico, oder dessen Nachfolgern zukommen an denen allen / was mit der Chur-Dignität dem Herrn Churfürsten in Bayern und der gantzen Wilhelmischen Lini zugeeignet worden.

Fürs andere soll die gantze Unter-Pfaltz samt allen Geistlichen und weltlichen Gütern / Rechten und Zuzehörungen / welche von der Böhmischen Unruhe die Herrn Churfürsten und Pfaltzgraffen bey Rhen in Besitz gehabt / samt allen Documenten/ Briffen / Registern / und sonsten darzu gehörigen Acten / demselben vollkömmlich eingeräumt/ hingegen alles / so diesem entgegen / auß Kayserl. Authorität cassirt und abgethan werden. Damit also weder der König in Hispanien/ noch jemands anders/ so etwas davon hat / dieser Einräumung sich einigerley Weise widersetze.

Indem aber etliche Aemter in der Bergstrassen von altes her an Herrn Churfürsten zu Maynz gehörig/ im Jahr 1461. für eine gewisse Summa Gelds Chur-Pfaltz / mit dem Vorbehalt der immerbevorstehenden Wieder-Einlösung/ verpfändet worden: Soist verglichen / daß diese Aemter bey dem jetzigen Herrn Churfürsten zu Maynz und dessen im Ertz-Bisthum Maynz Nachfolgern verbleiben sollen. Wann der freywillig angebotene Pfandschilling / von ihme innerhalb des im bestätigten Frieden bestimmten Termins / mit baar Geld abgelegt / und dem übrigen / so im bemeldten Pfand-Brieffe versehen / genug gethan werde.

Dem Herrn Chur-Fürsten zu Trier / als Bischoffen zu Speyer / wie auch dem Herrn Bischoffen zu Worms/ solle freystehen / diejenige Rechten und Ansprüche/ so sie an etliche in der Untern-Pfaltz gelegene geistliche Güter führen / vor ordentlichen Richter außzuführen: Es wäre dann Sache / daß sich hierüber beyderseits Fürsten gütlich vergleichen.

Wann sich die achte Churstelle wieder enden solle.

Falls sich aber zutrüge / daß die Wilhelmische Mannliche Lini außstürbe / und die Pfältzische überbliebe / alsdann soll nicht allein die Ober-Pfaltz/ sondern auch die Chur-Dignität/ welche die Hertzogen in Beyern gehabt / an die noch lebende Pfaltzgrafen/ so entzwischen mit belehnet seyn/ heimfallen/ und die achte Chur-Stelle gäntzlich erlöschen. Also aber soll die Ober-Pfaltz / auff diesen begebenden Fall/ an die noch lebende Pfaltzgrafen gelangen/ daß dennoch denen eigenthümlichen Erben des Herrn Churfürsten in Beyern / ihrige Ansprüche und Beneficia, so ihnen von rechtswegen gebühren / vorbehalten seyn.

Specialia Chur-hauß Pfaltz betreffend.

Es sollen auch die Erb- und Stammes-Verträge zwischen dem Hause Pfaltz-Heydelberg/ und Pfaltz-Neuberg/ so von vorigen Kayern/ betreffende die Succession in der Chur bekräfftiget / wie auch der gantzen Rudolphischen Lini Befügnissen und Rechte/ so weit sie dieser Satzunge nicht entgehen/ in ihren Kräfften verbleiben.

Zudem/ so einige Gülchische Lehen offen ständen/ und solches durch offentlichen Weg rechtens beweißlich / sollen solche denen Pfältzischen heimfallen.

Uber dieses/ damit Herr Carl Ludwig etlicher massen/ wegen Unterhalt seiner Herren Brüder befreyet würde/ will die Römische Kayserl. Majestät ordnen / daß denenselbigen jetzt-gedachten Herren Brüdern 400000. Reichsthaler innerhalb vier Jahren/ vom Anfang des künfftigen sechszehenhundert neun und viertzigsten Jahrs anzurechnen / gereicht/ und jedes Jahrs 100000. Reichsthaler samt den Interessen, fünff von hundert erleget würden.

Darnach soll das gantze Hauß Pfaltz / sammt allen und jeden / so ihnen in einige Weg zugethan gewesen/ oder noch seynd / insonderheit die Diener/ welche bey gegenwärtigem Convent / oder sonsten bedienet gewesen / wie auch alle auß der Pfaltz exulirende in der allgemeinen / oben beschriebenen Amnestia und Tractation, gleich andern / bevorab und sonderlich / in Puncto Gravaminum, vollkömlich begriffen seyn. Amnestia.

Dahingegen soll Herr Carl Ludwig / sampt seinen Herrn Brüdern / der Röm. Kayserl. Majest. gleich andern Chur- und Fürsten des Röm. Reichs/ gehorsam und getreu seyn / und immittelst für sich und seine Erben / so wohl selbst / als seine Herren Brüder/ so lang von der Wilhelmischen Lini, rechtmässige Manns-Erben übrig seyn werden / auff die Ober-Pfaltz verzeihen. Obligatio.

Als aber von dessen Frau Mutter/ Wittiben/ auch Fräulein Schwestern Unterhalt und Heurat-gifft Verordnunge/ Meldung geschehen / so ist von der Römischen Kaserlichen Majest. auß sonderbahrer gegen dem Hauß Pfaltz tragender Affection, versprochen / daß gedachter Frauen Wittiben / für Unterhalt eines vor alles 20000. Reichsthaler / denen Fräulein Schwestern aber Herrn Carl Ludwigs/ einer jeden / da sie zur Ehe schreiten/ im Nahmen und von wegen Röm. Kayserlichen Majestät/ 10000. Reichsthaler vergnüget werden sollen. Im übrigen soll Herr Carl Ludwig ihnen Satisfaction erstatten.

Die Herren Grafen zu Leiningen und Dax/burg/ soll mehermeldter Herr Carl Ludwig und dessen Nachfolger/ in der Untern Pfaltz / keinerley weise beunruhigen/ sondern bey dero von etlich 100. Jahren hergebrachten/ und von Röm. Kayserm bestätigtem Recht / geruhig und friedlich verbleiben lassen.

Die freye Reichs-Ritterschafft in Francken/ Schwaben und am Rheinstrom / mit ihren Zugehörungen und unmittelbahrem Etande / soll er nicht beleidigen. Freye Reichs-Ritterschafft.

Es sollen auch die Lehnschafften / so die Röm. Kayserl. Majestät dem Baron/ Gerhard von Waldenburg / genannt Schenckherrn / Niclaus Georg Reigersperger/ Mayntzischem Cantzler / und Heinrich Brömser/ Baron von Rüdesheim/ wie auch so der Herr Churfürst in Bayern / dem Baron Joh. Adolff Wolffen/ genannt Metternich / übergeben/ denenselben verbleiben. Hingegen sollen jetztgedachte Lehnleute Herrn Carl Ludwigen/ als eigentlichen Lehnherrn und dessen Nachfolgern/ das Juramentum fidelitatis erstatten / und bey ihm die Erneurung der Lehen suchen.

Der Augspurgischen Confessions-Verwandte/ welche Kirchen eingehabt / und unter selbigen Bürger und Einwohner zu Oppenheim / sollen in den Stand gesetzt werden/ als sie im Jahr 1624. gewesen. Den übrigen Augspurgischen Confessions-Verwandten / so dieses suchen würden/ soll hier zugelassen seyn / so wohl offentlich in Kirchen / zu gewisser Stund/ als privatim inwendig eigenem / oder andern darzu bestimmten Häusern / entweders durch ihrige / oder benachbahrte Prediger ihriges Exercitium zu üben. Augspurg. Confession verwandte in der Chur Pfaltz.

Herr

Herr Ludwig Philipps/ Pfaltzgrafe bey Rhein/ soll alle seine Landschafften / Dignitäten und Gerechtigkeiten / so wohl in geistlichen als weltlichen Sachen/ so ihme von seinen Vorfahren / entweder auß der Succession oder Theilung/ für dieser Kriegs-Empörunge/ zugestanden/ wieder bekommen.

Herr Friederich / Pfaltzgraf bey Rhein / soll den vierdten Theil des Wiltzbacher Zolls / und das Kloster Hornbach/ samt Zugehör / auch alles was sein Herr Vatter hiebevor daselbsten possedi-ret/ wieder erlangen/ und respectivè behalten.

Herr Leopold Ludwig/ Pfaltzgrafe bey Rhein/ soll in der Grafschafft Veldentz/ an der Mosel/ so wol geistlichen als weltlichen/ entgegen und wider alles dasjenige / so bißhero verübet / in denjenigen Stand/ darinn sein Herr Vatter Anno 1624. gewesen / restituiret werden.

Streitigkeit zwischen Bamberg Würtzburg und Brandenburg.

Die Streitigkeit/ so sich enthält zwischen den Herrn Bischoffen respectivè Bamberg und Würtzburg / und den Herrn Marggrafen von Brandenburg / zu Culmbach / und Onolzbach / betreffende die Burg/ Stadt / Ampt und Kloster Kitzingen in Francken am Mayn soll entweders vermittelst gütlichen Vortrags / oder rechtlichen summarischen Proceß innerhalb zweyer Jahrs-Fristen außgeführet werden/ bey Straffe der Prætension Verlusts/ so dem aufzeigenden Theil auffzulegen. Inmittelst aber soll dem Herrn Marggrafen die Vestung Wiltzburg / in dem Stand / darinn sie zur Zeit der Übergab gewesen/ nach Veranlassung dessen Vergleichs/ und Zusage gesetzet werden.

Würtenbergische Restitution.

Das Hauß Würtenberg soll verbleiben geruhiglich/ bey erlangter Possession der Herrschafften Weinsberg / Neustadt und Meckmühle. Soll auch ferners in alle und jede weltliche und geistliche Güter und Gerechtigkeiten / welche dasselbe in und andern Orts vor diesem Kriegswesen in Besitz gehabt und in specie bey den Herrschafften Blaubeuern/ Achalm/ und Stauffen / samt Zugehörungen / und unterm Prætext darzugehörigen / eingenommene Güter / insonderheit bey der Stadt und Gebieth Göppingen / und Flecken Pflumeren / der Universität Tübingen Christlöbl. vermachten Einkünfften restituiret werden. Es soll auch hinwiderum einnehmen/ die Herrschafften Heidenheim und Oberkirch / die Städte / Balingen / Teutlingen / Ebingen und Rosenfeld/ wie auch das Schloß und Dorff Neidlingen / mit seiner Zugehörung / ingleichem Hohentwiel/ Hohen-Asperg / Hohen-Aurach / Hohen-Tübingen/ Albeck / Hornberg / Schiltach / mit der Stadt Schondorff. Man soll es auch restituiren in die Collegiat-Stiffter Stutgard/ Tübingen / Hornberg / Göppingen / Bachnang / wie auch die Abteyen / Probsteyen und Klöster / Bebenhausen / Maulbrun / Anhausen / Lorch / Adelberg / Denckendorff / Hirschau / Blaubeuern / Herprechtingen / Murhard / Albersbach / Königsbrun / Herrenalb / S. Georg / Reichenbach / Pfullingen und Liechtenstern / oder Marien-Cron / und dergleichen / samt allen entwandten Documenten, jedoch mit Vorbehalt / allen und jeden des Hauses Oesterreich / und Würtenberg / an obgedachten Herrschafften / Blaubeuern / Achalm und Stauffen / geführten Rechten / Handlungen / Exceptionen, und Beneficien.

Die Herren Würtenbergische Fürsten der Mompelgarder Linie / sollen wieder eingesetzet werden in alle ihrige im Elsaß / oder sonst gelegene Landschafften / und benahmentlich in die zwey Burgundische Lehen-Güter / Lerval und Passavant / und sollen beyderseits in den Stand gelangen / Gerechtigkeiten / Vorzug / und insonderheit unmittelbahre Bewandniß / betreffende das Röm. Reich / in welchem sie für dem Eingang der gegenwärtigen Krigen sich befunden / auch deren sie / gleich andern des H. Röm. Reichs Fürsten und Ständen genossen.

Wegen der Badischen Sache ist es folgender Gestalt verglichen:

Wie es in der Ober- und unter Marggrafschafft Baden gehalten werden solle.

Nemlich / Herr Friedrich / Marggraf zu Baden und Hochberg / dessen Söhne und Erben / samt allen denen / so ihnen einigerley Weise bedienet gewesen / oder annoch bedienet sind / sie seyen was Namens oder Stands sie wollen / sollen sich derfreuen und geniessen / der am 2. und 3. Articul obbeschriebenen Amnestia, mit allen denen Clausuln und Gutthaten. Sollen auch Krafft derselben vollkömmlich restituiret werden / so wohl in Geistlichen als weltlichen Sachen / in dem Stande / darinn für der entstandenen Böhmischen Unruhe / Herr Georg Friderich Marggraf zu Baden und Hochberg / betreffend die Unter-Marggrafschafft Baden / so sonsten unter dem Nahmen Baden Durchlach verstanden wird / wie auch belangend die Marggrafschafft Hochberg / imgleichen die Landschafften Rötteln / Badenweiler und Sausenberg sich befunden: ohnerachtet deren biß dahero entgegen laufenden / jedoch cassirt und auffgeschobenen Veränderungen samt und sonders. Hierneben sollen Herrn Marggraf Friderichen / ausser Schuldenlast / so immittelst zu den Zeiten Herrn Marggraf Wilhelms gemacht / die Aemter Stain und Reichingen samt allen darzu / Herrn Wilhelm Marggrafen zu Baden ubergebenen gehörigen Gerechtigkeiten / schrifftlichen Uhrkunden / und andern Zugehörungen eingeräumet: Wegen aber der Einkünfften / Pensionen und Unkosten / Vermög des zu Ettlingen / im Jahr sechzehen hundert neun u. zwantzig / getroffenen Vergleichs / verfahren werden. Es soll auch die jährliche Pension / so auß der Unter-Marggrafschafft pfleget abgestattet zu werden / Krafft dieses / gäntzlich abgethan / cassirt und nichtig seyn. Dergestalt / daß dessentwegen niemands / so wohl wegen des verflossenen / als künfftigen / begehret oder gefordert werden möge. Es soll auch künfftig zwischen beyden Badischen Linien / mit der Præcedentz und Vorsitz / bey des Schwäbischen Crayses / auch andern so wohl allgemeinen als particular des Heiligen Römischen Reichs Conventen und Tagsatzungen / abgewechselt werden. Jedoch / daß dieser Vorsitz Herrn Marggraf Friedrichen / Zeit Lebens verbleibe.

Gerolzeck.

Wegen der Herrschafft Hohen-Gerolzeck ist es verglichen / daß / im Fall die Frau Marggräfin zu Baden ihre Rechte / belangend besagte Herrschafft / mit beglaubten Urkunden genugsam beweisen würde / die Einräumunge / nach hierüber ergangenen Urtheil ergehen soll / samt aller Zugehör und Gerechtigkeit / nach Außweisung der Uhrkunden. Diese Sache aber nach publicirtem Frieden / innerhalb zweyen Jahren außgeführet werden. Welcher Gestalt dann nicht sollen statt finden / oder gelten einige Handlungen / Vergleiche / allgemeine oder absonderliche Clausuln / so in gegenwärtigem Friedens-Instrument begriffen: Und von einer oder andern Parthey jemahls wider diesen absonderlichen

lichen Vergleich angezogen werden möchte. Massen solche außdrücklich jetzt und künfftig / Krafft dieses / ungültig erkant seynd.

Herzog von Croy. Der Herr Hertzog von Croy / soll der allgemeinen Amnestia würcklich geniessen. Ihme auch weder an Ehr / Privilegien / Würdigkeit / Güther / oder sonsten nachtheilig fallen / weiln er sich unter Protection der Cron Franckreich gegeben. Er soll auch geruhiglich besitzen den Theil der Herrschafft Vinstingen / welche seine Vorfahren inne gehabt haben: Gleich wie jetzo seine Frau Mutter solche / wegen ihrer Morgen-Gabe / besitzet: benebenst des Heil. Röm. Reichs Gesetzen / betreffend besagte Herrschafft Vinstingen / in vorigem Stand / als sie vor dieser Kriegs-Unruh gewesen / verbleibend.

Nassau-Siegen contra Nassau-Siegen. Anlangende die Streitigkeiten zwischen Nassau-Siegen / contra Nassau-Siegen / weilen die Sache / vermöge Kayserl. Commission im Jahr 1643. zur gütlichen Vergleichung verwiesen worden / soll solche Commission auffs neue fürgenommen / und entweder durch gütlichen Vergleich / oder Rechtspruch / fürm ordentlichen Richter entscheiden werden: Benebenst aber Herr Graff Johann Moritz von Nassau / samt seinen Gebrüdern / ohne einige Betrübung / in dero / nach Außweisung eines jeden Antheil / eingenommenen Possession, verbleiben.

Nassau-Saarbrücken. Den Herren Grafen von Nassau-Saarbrücken sollen eingeraumet werden alle ihre Graff- und Herrschafften / Gebiete / geistliche und weltliche Lehen / und eigenthümliche Güter / benamtlich die gantze Grafschafften / Sarbrück und Sarwerth / samt allem Anspruch: Ingleichen die Vestung Homburg / mit Geschütz und Mobilien / so daselbst befindlich. Immittelst sollen beyderseits respective in ihrer Würdigkeit verbleiben so wol was im Jahr 1629. am 7 Julii. durch Urtheil in Revisions-Gerichten zuerkant / als sonsten wegen zugefügten Schaden / zustehenden Recht und Gerechtigkeiten / Handlungen / Exceptionen und Rechtlichen Gutthaten vorhanden; welche nach des H. R. Reichs Gesetzen zu schlichten sind. Es wäre dann Sache / daß die Partheyen sich lieber wolten gütlich vergleichen. Hierbey soll auch den Herren Graffen von Leiningen Dacburg ihr Recht und Gerechtigkeit / so sie an besagter Grafschafft Sarwerthen gehaben mögen / offen stehen und verbleiben.

Hanau. Die Herren Grafen zu Hanau werden eingesetzt in die Aemter / Bobenhausen / Bischoffsheim am Steg / und Willstatt.

Solms. Herren Johann Albrechten / Grafen zu Solms werde eingeräumet der vierdte Theil der Stadt Butzbach / samt vier angräntzenden Dorffschafften.

Ingleichen werde das Hauß Solms / Hohen-Solms eingesetzet in alle Güter und Gerechtigkeit / so ihme im Jahr 1637 entzogen worden: ohnerachtet des Vortrags / so dessentwegen mit Herren Georgen Landgrafen zu Hessen / nachgehends getroffen.

Isenburg. Die Herren Grafen zu Isenburg sollen fähig seyn der allgemeinen Amnestia, vermög beschriebenes 2. und 3. Articuls; Immittelst Herrn Georgen Landgrafen zu Hessen / oder einem andern / an seinem Recht gegen selbige / oder auch die Grafen zu Hohen-Solms / nicht bekommen.

Rheingrafen. Die Herren Rhein-Grafen werden restituiret in ihre Aemter Throneck / und Wildenburg / als auch die Herrschafft Morchingen / samt Zugehörungen / und sonsten alle andere / von Nachbarn im Brauch gehabte Gerechtigkeiten.

Sayn. Die Frau Wittib / Herrn Ernsten / Grafen zu Sayn / soll wieder eingesetzt werden in diejenige Possession des Schlosses / Städtleins / und Ampt Hachenburg / samt Zugehör / als auch des Fleckens Bendorff / darinn sie für dieß m / ehe sie entsetzet worden / gestanden: jedoch jedermännigklich sein Recht vorbehalten.

Falckenstein. Das Schloß und Grafschafft Falckenstein / werde demjenigen wieder eingeräumet / dem es von Rechtswegen gebührt.

So viel auch Rechts den Herren Grafen von Raspurg / genannt Löwenhaupt an das Ampt Bretzenheim / Chur-Cöllnisches Lehen / auch die Herrschafft Reipoltz-Kirchen auff dem Hundsrück / gebühret / soll ihme mit aller Gerechtigkeit und Zugehör verbleiben.

Waldeck. Das Hauß Waldeck soll auch wiederkommen zum Besitze aller rechtlichen Ansprüchen in der Herrschafft Didinghausen / und den Dorffschafften Nidernau / Lichtenscheid / Defeld und Niederschlaidern; wie sie solcher im Jahr 1624. genossen.

Oettingen. Herr Joachim Ernst / Graf zu Oettingen / werde restituiret in alle geistliche und weltliche / von seinem Vatter / Herrn Ludwig Eberharden / vor diesen Kriegs-Empörung im Besitz gehabte Güther.

Hohenlohe Ingleichen das Hauß Hohenlohe werde restituirt in alles / so ihm entzogen / bevorab die Herrschafften Weickersheim / als auch das Closter Schefftersheim / ohne einige Außrede / bevorab Exceptione retentionis.

Löwenstein Werthheim. Herr Friedrich Ludwig / Graff zu Löwenstein und Werthheim / sollen wieder eingesetzet werden / in alle seine Graff- und Herrschafften / welche seiter währenden Kriegs sequestrirt / confiscirt / oder andern cedirt / und übergeben worden / so wol in geistlichen als weltlichen Sachen.

Herr Ferdinand Carl / Graf zu Löwenstein und Werthheim / solle alles das jenige wieder erlangen / was seinem Vettern Graf Georg Ludwigen / und Graf Johann Casimir sequestrirt / confiscirt / oder andern zugeeignet worden / es seye welt- oder geistlich / jedoch mit Vorbehalt deren Güter und Gerechtigkeiten / welche Mariä Christianä / besagtes Herrn Georg Ludwigen von Löwenstein Tochter / wegen Väter- und Mütterlichen Erbes / zuständig / in welche sie vollkömmlich soll wieder eingesetzet werden. Ebenmässig soll auch die Frau Witwe / Herrn Johann Casimirs von Löwenstein / in ihre so wol Heyraths- als verhypothecirte Güter restituiret werden: mit Vorbehalt dessen Rechtens / so Herrn Grafen Friedrich Ludwigen gebührt / welches zu gütlichem Vertrag oder ordentlichen Rechts-Proceß verwiesen wird.

Erbach. Das Hauß Erbach / insonderheit Herren Grafen Georg Albrechten Erben / werden restituiret in das Schloß Breuberg / und alle dessen mit Herrn Grafen von Löwenstein gemein habende Rechte / so wol was die Besatzung als dessen Auffsicht / auch sonsten andere Kayserl. Rechte betrifft.

Brandenstein. Die Frau Wittib und Erben des Herren Grafen von Brandenstein / sollen wieder eingesetzt werden in alle ihre aus Veranlassung des Krieges entzogene Güter und Rechte.

Revenhüller. Der Baron Herr Paul Revenhüller samt seines Bruders Kindern / Cantzler Löfflers Erben / Marx Conraden von Rhedingen Kinder und Erben / ingleichen Hieronymus von Rhelingen / samt seiner Haußfrauen / wie auch Marx Anthoni von Rhelingen / sollen ins gesamt in alle durch Confiscation entzogene Güter / völlig restituiret seyn.

Expresse Obligationes unbindig. Als die Contract, permutationes transactiones, obligationes, und Schuldbeweißthumen / welche mit Gewalt / aus Furcht / entweders den Ständen oder Unterthanen außgepresst worden / massen insonderheit klagen die Städte / Speyer / Weissenburg am Rhein / Landau / Reutlingen / Heilbrunn und andere / als auch erkaufte und cedirte Handlungen / sollen gäntzlich todt und nichtig seyn / dergestalt / daß dessentwegen keine Handlung oder Proceß gestattet werde. Da aber die Debitores die Uhrkunden ihrer Schuld den Creditorn abgezwungen hätten / solche allesamt sollen restituiret werden / mit Vorbehalt der dessentwegen vorhandenen Rechts-Processen.

Schulden / so entweder von Kauff / Verkauff jährlicher Renten / oder sonsten ihren Namen haben / falls sie von einem oder andern kriegenden Theil / ans Hauß gegen die Creditores gewaltig erpresst / und gegen die Debitores, daß Gewalt geübet / oder würckliche Bezahlung fürgangen / anzeigen / und sich zum Beweißthum anerbieten / sollen dannoch keiner Erkantniß der Executions-Processen fähig seyn. Es wären dann diese Exceptiones nach vorhergehender Erörterung der Sachen entschieden.

Die Proceß in zwey Jahr zu enden. Die Processen / so derentwegen angefangen / sollen nach Publication des Friedens / unter zwey Jahren geendiget werden: bey Straff des ewigen Stillschweigen: welche den widerspendigen Debitoribus auffzulegen.

Die jenigen Processe aber / so seithero dergestalt gegen sie erlaubt / samt den Verträgen / und Verhetssungen / so wegen der Creditorn künfftiger Restitution fürgangen / sollen auffgehoben und krafftloß seyn: mit Vorbehalt jedoch deren Geldsummen / welche zeit lauffenden Kriegs für andere / um abzuwenden grössere Gefahr und Schaden / gutwillig und wohlmeynend sind verschossen.

Urtheil. Die Urtheil / welche Zeit währendes Kriegs in pur weltlichen Sachen gesprochen / falls kein Error oder klärlicher Mangel am Tage / oder so bald zu erweisen / sollen nicht gäntzlich auffgehoben / sonsten aber wegen würcklicher Execution in der geurtheilten Sache suspendirt seyn / biß die gerichtl. Handlungen (da ein oder ander Theil / innerhalb einer halben Jahrsfrist / nach getroffenen Frieden die Revision suchen wird) für ordentlichen Richter auff gewöhnliche Weise / oder extra ordinem auff Weise / so im Heil. Röm. Reiche üblich / revidirt / und gleichlich erwogen werden. Und dergestalt sollen obbemelte Urtheil entweders bestättiget oder verbessert / oder da Nullitäten mit unterliessen gäntzlich auffgehoben werden.

Lehen. Da auch einige hohe oder Privat-Lehen vom Jahr 1618. nicht erneuret worden / noch auch derentwegen Dienstleistungen geschehen / soll dasselbe niemand nachtheilich fallen / sondern soll die Zeit der erforderten Investitur, vom Tage an des beschlossenen Friedens seinen Anfang gewinnen.

Restitutio generalis. Endlich sollen alle und jede Kriegs-Officirer / Soldaten und sonsten Räthe / Diener / geist- und weltliche / wessen Namens oder Standes sie auch seyn möchten / welche einen oder andern Theil / oder derselben Bundsgenossen / oder sonst Anhörigen / in Kriegs- oder Civil-Sachen gedient / vom Höchsten biß zum Niedrigsten / vom Niedrigstem biß zum Höchsten / ohn einigen Unterscheid und Außnahm / samt Weibern / Kindern / Erben / Nachfolgern / Dienern betreffende so wol deren Person als Güter in denjenigen Stand / an Leben / Ehr / Gewissen / Freyheit / Recht und Gerechtigkeit / in welchem sie sich vor diesen Kriegs-läufften befunden oder von Rechtswegen befinden mögen / beyderseits restituiret seyn. Soll auch weder deren Person oder Gütern / einiges Nachtheil zugezogen / noch einige Action oder Klage angestellet / viel weniger einige Straff oder Schade / unter was Schein solches auch seyn möchte / zuerkant werden. Und dieses alles / so weit es der Röm. Kayf. Maj. und des Hauses Oesterreichs Unterthanen und Vasallen nicht betrifft / soll seine völlige Krafft und Würckung haben.

Exceptio. Die aber der Röm. Kayf. Maj. und Hauses Oesterreich Unterthanen und Erb-Vasallen sind / sollen der Amnestia, so wol an Person / als Leben / Dignität und Ehre geniessen / mögen auch in ihr vorigs Vatterland wieder einkommen: Jedoch daß sie sich derselben Königreichen und Provincien Gesetzen gemäß bezeigen.

Limitatio. So viel aber derselben Güter betrifft / so dieselben / ehe und bevor sie auff Seiten der Cron Schweden oder Franckreich getreten / durch Confiscation oder andere Wege verlohren / haben zwar die Hn. Schwedischen Gesandten lang und viel sich dahin bemühet / daß ihnen solche möchten wieder eingeraumet werden. Jedoch indem die R. Kayf. Maj. in dieser Sachen von andern sich nicht haben wollen Ziel und Maß fürschreiben lassen / und ein mehrers nicht erhalten werden können / des H. Reichs Stände auch nicht Rathsam ermessen / daß auff der Kayserl. beharrlichen Widersetzung um deß willen der Krieg länger zu continuiren sey / so sollen solche (Güter) als verlohren geschätzt / und den jetzigen Besitzern verbleiben.

Diejenigen Güter hingegen / welche ihnen nachgehends / eben dessent willen / daß sie für Schweden oder Franckreich gegen Kayf. Maj. und das Hauß Oesterreich die Waffen geführet / entzogen worden / sollen denselben / wie sie jetzo zu befinden / jedoch ausser Erstattung Kosten und genossenen Einkünfften / oder zugefügten Schadens / außgeantwortet werden.

Sonsten im Königreich Böhmen / und allen andern Kayserl. Erbländern / soll der Augsp. Confession Verwandten / Unterthanen / oder Creditorn und deren Erben / für ihre Privat-Forderungen / so sie der einige hätten / und derentwegen rechtliche Klage anstellen oder verfolgen thäten / Recht und Gerechtigkeit / so wol / als deren Catholischen / ohne Respect administriret werden.

Was nicht wieder zu ersetzen. Von der gedachten allgemeinen Restitution und Wiedergab aber werden außgenommen diejenige / so sich nicht wieder erstatten lassen / als Mobilien und sonsten bewegliche Dinge / genossene Renten und Abnutzungen / so durch kriegende Theil / Macht und Gewalt entkommen / wie auch die niedergerissene / und um gemeiner Sicherheit willen in andere Gebräuche versetzte / öffentliche und privat / geist- und weltliche Gebäue / wie nicht

weni-

wenigers gemeine und privata, feindlich confiscire/ ordentlich verkauffte/ und von selbsten verschenckte Deposita.

Gülchische Successions-Sach.

Dieweilen aber auch die Gülchische Successions-Sachen/ da man nicht vorbauen solte/ im Heil. Röm. Reiche schwere Mißhelligkeiten verursachen dörffte: Hierum ist verglichen/ daß selbige/ nach getroffenem Frieden / durch ordentlichen Rechts-Proceß für der Röm. Kayserl. Majestät oder gütliche Vergleichung/ oder sonsten ordentliche Wege/ ungesäumet geschlichtet werde.

Der Krieg mehrentheils aus widerwärtiger Religion entstanden.

V. Nachdem aber zu gegenwärtigem Kriege/ mehrentheils die Gravamina, welche sich zwischen beyderley Religion Churfürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs enthalten/ Ursach und Anlaß gegeben: So ist derentwillen / als folget/ verglichen / und transigirt worden.

Bestättigung des Passauischen Vertrags und Religions Frieden.

1. Der Vertrag / so im Jahr 1552. zu Passau gemacht / und darauff im Jahr 1555. gefolgte Religions-Frieden / gestalt solche im Jahr 1566. zu Augspurg/ und nachgehends auff unterschiedlichen allgemeinen Reichs-Tägen bestätiget worden/ sollen in allen ihren / mit der Röm. Kayserl. Majestät Churfürsten und Ständen / beyderseits Religion einhellig verwilligt- gemacht- und geschlossenen Articuln/ beständig verbleiben auch auffrichtig und unverändert gehalten werden. Was aber über etlichen/ darinn enthaltenen strittigen Puncten / bey diesem Vergleiche mit allgemeiner der Partheyen Beliebung geschichtet / solches soll hinfüro als eine immergeltende des besagten Friedens Erläuterung/ so wol gerichtlich als sonsten/ gelten / und observiret werden/ biß daß man / durch GOttes Gnade / sich in der Religion vergleiche: ohnerachtet eines oder andern / inner- oder ausserhalb Reichs/ geistlichen oder weltlichen/ zu was Zeit es geschehen möge/ eingestreuter Contradiction, oder Protestation, welche alle/ Krafft dieses ungültig und nichtig erkannt werden. In allen andern aber / zwischen beyder Religion Churfürsten und Ständen/ allen und jeden/ solle eine richtige durchgehende / reciprocirende Gleichheit / so viel die Form der Republic / die Gesetze des Heil. Röm. Reichs und gegenwärtigen Convent betrifft / also und dergestalt gehalten werden / daß was einem Theil recht und billig ist/ den andern ebenmässig recht seye und hinfüro alle Gewaltthaten / wie sonsten / also auch dißfalls zwischen beyden Theilen/ zu allen Zeiten verboten bleiben.

Von welcher Zeit an die Restitution geschehen solte.

2. Die Zeit/ von welcher anzurechnen die Restitution, oder Wiedereinnehmung in Geistlichen geschehen soll/ und welche ob deren Veranlassung/ in weltlichen Sachen verändert worden / solle seyn der 1. Jan. 1624. Soll derohalben Restitution geschehen allen Churfürsten und Ständen beyder Religion/ die freye Reichs-Ritterschafft / als auch Gemeinden und Immediat-Dorffschafften / pur und völlig mit eingeschlossen: nebenst Aufhebung und Cassirung aller in solchen Sachen ergangenen publicirten und gefällten Urtheilen/ Decreten / Verträgen/ Bedingungen und Execution: dergestalt/ daß die Reduction, oder das Absehen nach besagtem Tag/ obbemeltes Jahrs gerichtet werde.

Die Stadt Augspurg/ Dünckelspiel / Biberach und Ravenspurg / sollen behalten ihre Güter/ Gerechtigkeiten und Ubung der Religion / so am besagten Jahr und Tage/ im Schwang gangen. Aber wegen der Raths-stellen/ und öffentlichen Aemptern / seye unter beyderley Religions-Verwandten/ Gleichheit und ebenmässige Zahl.

Augspurg in specie betreffend.

Insonderheit aber belangend die Stadt Augspurg / seyen des geheimen Raths sieben Personen/ welche zu erwehlen aus denen Patricis. Aus denen werden genommen zween gemeiner Stadt Präsidenten/ genant Stadt-Pfleger / derer einer der Catholischen Religion/ der ander der Augspurgischen Confession zugethan. Von denen fünff übrigen sollen drey Catholischer/ zween Augsp. Confession seyn / die übrige Raths-Personen des kleinern Raths / als auch Syndici und Beysitzer des Stadt-Gerichts / auch alle andere Officianten / sollen von beyden Religionen / an der Zahl gleich seyn. Der Rent- oder Seckelmeister seyen drey; unter welchen zwey/ einer/ der dritte aber einer andern Religion zugethan seye/ dergestalt/ daß im ersten Jahr zwey seyen Catholischer / einer aber der Augsp. Confession/ im andern/ zwey der Augspurg. Confession/ und der dritte Catholischer Religion: Und solle also hinführo alle Jahr abgewechselt werden.

Zeughauß.

Der Zeughauß-Auffseher sind ebenmässig drey/ und jährlichs gleiche Abwechselungen. Und dieser Gebrauch soll auch bey den Steuer- Privat- Bau- und andern Aemtern / so von dreyen verwaltet werden/ üblich seyn: dergestalt / falls in einem Jahr zwey Aemter/ (als das Rentmeister- Provian:- oder Bau-Ampt) bey zwey Catholischen / und einem Augspurgischer Confessions-verwandten seyn/ eben selbigen Jahrs zwey andere Aemter/ (als Auffseher des Zeughauses / und der Steuer) zweyen aus der Augsp. Confession/ und einem Catholischen / auffgetragen werden sollen: Künfftigen Jahrs aber bey diesen Aemtern an statt zweyer Catholischen / zween der Augspurgischen Confess. Zugethane / und eines Catholischen / ein Augsp. Confessions-Verwandter erwehlet werden.

Aemter.

Die Aemter/ so einem allein pflegen vertraut zu werden/ sollen nach Erforderung der Sache/ entweder ein oder mehr Jahr/ unter den Catholischen und Augspurgischer Confessions Bürgern / umgewechselt werden: Ebener massen / wie von den Aemtern/ so drey Personen vertrauet werden / jetzo Meldung geschehen. Jeder Kirchen und Schulen aber / soll seine eigene Aufsicht gelassen werden. Diejenige Catholische aber/ welche jetzo bey gegenwärtiger Friedens-Handlung im Rath und Aemtern/ über die obverglichene Zahl seyn / sollen zwar bey aller vorigen Dignität und Vortheil / so lang sie leben oder ihre Stelle nicht auffkünden/ verbleiben/ allein nicht zu Rath gehen / oder da sie zu Zeiten bey Rath erscheinen wolten / deren Stimme nichts gelten.

Kein Theil aber soll sich seiner Religions-Angehörigen Gewalt um den andern Theil zu unterdrucken / mißbrauchen / oder eine grössere Zahl gerads oder ungerads Weges/ zu der Stadt-Pfleger/ Rathsmannen und anderer öffentliche Aemter/ Dignität/ zu erheben suchen: Da es auch wann und wie offt es versuchet würde/ soll solches nichtig seyn.

Derhalben nicht allein diese Verordnung alle Jahr/ wann von neuen Rathsmannen und anderer Bedienten / in der abgelebten Platz-Ersetzung gehandelt wird / offentlich soll verlesen werden; sondern auch der Stadt-Pfleger/ des innern uñ übrigen Raths Amtleuten/ Syndicorũ/ Richter

und anderer Catholischen Bedienten/Wahl/beydes jetzt/ beydes künfftigs/ stehe bey den Catholischen / der Augspurgischen Confessions-Verwandten aber bey ihnen selbsten. Also daß nach Absterben eines Catholischen/ein anderer Catholischer/ gleichfalls nach Abgang eines Augspurgischen Confessions-Zugethanen / in gleichmässiger Folge. Die grössere Zahl der Stimmen / in Sachen die Religion directè oder indirectè betreffend/ soll keines weges gültig seyn; nach der Augspurg. Confession zugethanen Bürgern dessen Orts / mehr/ als den Augsp. Confessions-Verwandten-Churfürsten und Ständen des Heil Röm Reichs nachtheilig seyn. Dafern nun die Catholischen mit der mehren Zahl der Stimmen/in diesen oder andern Dingen/zum Nachtheil der Augspurgischen Confessions Verwandten / sich mißbrauchten / so sollen ihnen hiermit vorbehalten seyn/ krafft dieses Vertrags/um auff die Abwechselung eines fünfften geheimen Rathmanns / oder andere billige Mittel zu appelliren.

Des Magistrats Wahl.

Im übrigen verleibt der Religions-Frieden/ und die Verordnung Kaysers Caroli IV. wegen Wahl des Magistrats / wie auch die Vorträge von Jahren 1584. und 1591. (wofern sie dieser Ordnung directè oder indirectè, nicht zuwider lauffen) in ihren Kräfften allerdings unverletzt.

Dünckelspiel/ Biberach/Ravenspurg.

Und demnach zu Dünckelspiel / Biberach und Ravenspurg / zwey Bürgermeister / einer der Catholischen der ander der Augspurgischen Confession seyn. Solle ebenmässige Gleichheit mit den Rathmannen / Bürgerlichen Richtern / Schatzmeistern/wie auch allen andern öffentlichen Aemtern/Dignitäten und Verwaltungen/ gehalten werden. Belangend den Gerichts-Schultheissen/ Syndicat, und des Raths- und Gerichts-Secretarien / wie auch andere dergleichen Aemter / welche einer Person allein auffgetragen werden / solle immerdar die Veränderung Wechselweise gehalten werden. Also / daß auff Abgang eines Catholischen/ alleweil ein Augsp. Confessions-Verwandter / und hingegen auff Abgang eines Augspurgischen Confession Zugethanen / ein Catholischer im Amt folge. Was die Manier der Wahl/ und mehrere Stimmen / als auch die Auffsichte Kirchen und Schulen/wie nicht weniger die jährliche Ablesung dieser Verordnung betrifft / soll es ebener massen/als mit Augspurg gehalten werden.

Thonauwerth.

Die Stadt Thonauwerth betreffend/dafern in nächst-künfftigem / allgemeinen Reichs-Tage/ selbige in vorige Freyheiten wieder zu setzen / von des Heil. Röm. Reichs Ständen sorte gut befunden werden / soll sie gleiches Rechts / im Geistlich- und Weltlichen/ sich bedienen / welches ander des Heil. Röm. Reichs Stände / Krafft gegenwärtigen Vertrags / geniessen / jedoch ohne Nachtheil deren Rechten/welche bey dieser Stadt/interessiret seyn.

Der Termin des Jahrs Anno 1624. soll denen kein Nachtheil gebähren / welche in Krafft der Amnestiæ oder sonsten restituiret werden sollen.

Ohnmittelbahre geistliche Güter.

3. Anlangend die ohnmittelbare geistliche Güter sie seyen gleich Ertzbischthum/Bischthum/Prälaturen/Abteyen/Baleyen/ Probsteyen/ Commenthureyen/ oder befreyte weltliche Stifftungen/ und sonsten / sollen samt den Einkünfften / Pensionen und andern / was Namen sie auch haben mögen / in Städten oder auff dem Land/ welche die Catholische / oder Augspurg. Confessions-Verwandte Stänt/den 1. Jan. Anno 1624. in Possess gehabt/ alle und jede/ nichts außgenommen / derjenigen Religion-Verwandten / welche zu besagter Zeit / in derselben würcklichen Possession gewesen / biß daß über dem Religions-Streit/durch Göttlichen Beystand eine Vergleichung getroffen werde/ruhig und unmolestirt verbleiben: Und soll keinem Theil zugelassen seyn / dem andern entweder in- oder ausserhalb Gerichts / Ungelegenheit zu verursachen viel weniger einige Unruhe und Verhinderung zu causiren. Solte aber (da GOtt für behüte) wegen des Religion-streits / einige gütliche Composition nicht zu gewarten seyn / soll nichts desto minder gegenwärtige Vergleichung immerwährend/ und dieser Friede allezeit beständig bleiben.

Wie es zu halten wann ein Ertzbischof die Religiõ ändert.

Da nun ein Catholischer Ertz-Bischoff/Bischoff/Prälat / oder Augspurg. Confessions Verwandter zum Ertzbischoff/Bischoffen / Prälaten / erwehlet oder postuliret/ allein/oder samt den Capitularen/entweders absonderlich/oder sämtlich: Oder auch andere Geistlichen hinführo die Religion änderten: Dieselben sollen alsbald ihres Rechtes/ jedoch ihrer Ehr und Leumuth unverletzet/ entsetzet seyn: Benebst Einkünffte und Renten / ohngesäumet/ und ausser Einrede erstatten. Und soll dem Capitul/oder dem/so solches von Rechtswegen zustehet / bevorstehen / eine andere Person / der Religion/ welcher das Beneficium, in Krafft dieser Transaction, gebührt/anlangend zu erwehlen und zu postuliren: Jedoch mit Uberlassung dem abziehenden Ertzbischoff/ Bischoff / Prälaten/&c. der bißhero genossenen und verzehrten Einkünfften und Renten. Da nun einige Catholische / oder Augsp. Confession zugethane Stände / von dero Ertzbisthum/Bisthümen / Beneficien und Præbenden/ so unmittelbar/vom 1. Jan. an des Jahrs 1624. in- oder ausser Gerichts entsetzet / oder auff einigerley Weise vertrieben worden / so sollen sie/ Krafft dieses alsbalden / so wol in Geistlichen als Weltlichen/mit Abschaffung aller Neuerung wieder eingesetzet werden / jedoch solcher Gestalt / daß alle ohnmittelbare geistlichen Güter/ so am 1. Jan. im Jahr 1624. von einem Catholischen Prälaten regiert worden / wiederum ein Catholisches Haupt überkommen/ und hingegen so an besagtem Jahr und Tage / Augsp. Confessions-Verwandte ein Haupt gehabt / auch solches forthin behalten: Jedoch mit Erlassung derjenigen immittelst genossenen Früchten/Schaden und Unkosten/so ein Theil gegen den andern prætendiren möchte.

Die Wahl-Gerechtigkeit.

4. In allen Ertzbisthumen/ Bisthumen/ und andern ohnmittelbaren Stifftungen / soll die Wahl-Gerechtigkeit und Postulation, nach eines jeden Orts Gewohnheit und altem Herkommen/ unverruckt/bleiben: So weit selbige der H. Röm. Reichs Satzungen/dem Passauischen Vertrage / Religions-Frieden/und insonderheit dieser Erklärung und Transaction ähnlich sind. Und in Ansehen der Ertzbisthumen / und Bisthumen der Augsp. Confession zugethan verbleibt / und derselben nichts Widriges begreifft / nicht weniger in Bisthum und Kirchen / in welchen Catholische und Augsp Confessions-Ständen gleiches Recht üblich/ soll den alten Gesetzen nicht neues eingemischet werden/welches der Catholischen oder Augsp. Confessions-Verwandten Conscientz und Sache

in

in einige wege schwächen / oder der selben Recht mindern könte. Die postulirte und Erwehlte aber bey der Capitulation sollen angeloben / daß sie die angenommene geistliche Fürstenthümer / Dignitäten und Beneficien keineswegs erblich wollen besitzen / oder dahin trachten / daß sie erblich seyen. Sondern es verbleibt dem Capitul / und denen / so es nebenst dem Capitul nach Gewonheit gebührt / so wohl die Wahl und Postulation, als bey vacirender Stelle / die Verwaltung und Bischöfflicher Rechten Ubunge. Werde auch Fleiß angewendt / damit nicht die Edelleute / Patritii, graduirte und andere tüchtige Personen / da es der Stifftung nicht entgegen lauffet / außgeschlossen / sondern vielmehr in denselben erhalten würden.

Jus primariarum precum.

5. In welchem Ort die R. Kayserl. Majest. das jus primariarum precum in Herkommen gehabt / soll es auch ins künfftig bleiben: Wofern allein bey Abgang eines Augsp. Confessions-Verwandten / in derselben Religion Bisthumen Augspurgischer Confession auch deren Lehr und Observantz ein tauglicher / die preces genieſſe. In Bisthümen aber beyderley Religion / oder andern ohnmittelbaren Orten / soll der Præsentatus die preces primarias nicht genieſſen / es thäte dann das vacirende Beneficium, ein Religions-Verwandter besitzen.

De Annatis pallii Juribus.

Was von den Annaten / Pallii juribus, Confirmationen / Mensibus Papalium, und dergleichen Gerechtigkeit und Vorbehalt / in denen der Augspurgischen Confessions-Verwandten Ständen ohnmittelbaren geistlichen Gütern / von irgends einem / wann und auff was Weise es wolle / prætendirt werden möchte / solches soll keineswegs bey weltlicher Obrigkeit gesucht werden.

Menses Papales

In welcher unmittelbahren geistlichen Güter Capituln / beyderseits Religions-Capitularn und Canonischen / Krafft deß besagten Termins / in gewisser Anzahl angenommen werden / und der Zeit die Menses Papales üblich sind / so sollen sie auch ferners / da etliche Capitularn und Canonischen aus der bestimmten Zahl der Catholischen abgangen / also üblich bleiben / und zur Execution auff begebenden Fall gezogen werden. Im Fall die Päpstliche Provision, den Capituln unmittelbar von Römischen Hofe und zu rechter Zeit insinuiret wird.

Der erwählten Bischoffen Confirmation.

6. Welche von der Augspurgischen Confeßions-Verwandten zu Ertzbischoffen / Bischoffen oder Prälaten erwählet oder postulirt werden / sollen von der Röm. Kayserl Majest. nachdem sie innerhalb Jahrs dero Wahl oder Postulation beglaubten Schein einbringen / auch die bey solchen Regal-Lehen gewöhnliche Pflichte leisten / und auſſer einiger Einrede investirt werden / und über die Summa des gewöhnlichen Taxs / ferners noch dessen Helfft für die Belehnung / reichen; Eben dieselben / oder bey vacirender Stelle / die Capitul und diejenige / welchen die Verwaltung mit denselben zugleich gebührt / sollen so wol auff allgemeine / als absonderliche Deputations-Visitations-Revisions- und andere Reichs-Convent / dem Gebrauch nach / schrifftlich beruffen werden / und ihre Stimme führen / allermassen ein jeglicher Stand vor dem Religions-Streit derselben Gerechtigkeit fähig gewesen. Wasserley aber / und wie viel Personen zu dergleichen Convent müssen gesandt werden / solches wird bey den Prälaten / Capitul und Conventualen stehen.

Titul der Geistlichen Fürsten.

Wegen Titulirung der geistlichen Fürsten Augspurgischer Confeßion / ists dahin verglichen / daß sie / jedoch ohne Nachtheil Stands und Dignität / den Titul der Erwehlten und Postulirten / zum Ertzbischoff / Bischoff / Abt / und Probst / führen mögen. Sollen aber die Session auff der mitlern und entgegen stehenden Banck zwischen den Geistlichen und Weltlichen einnehmen / welchen an der Seiten / da des Heil. Röm. Reichs alle drey Collegia zusammen kommen / sitzen sollen der Director der Maintzischen Cantzley / im Namen des Herrn Ertzbischoffs / als welcher des Reichs-Tags Acten General-Direction führt und nach demselben die Directores des Fürstlichen Collegii. Und eben dieses soll im Rath der Fürsten / so sie collegialiter versammlet / von desselben Collegii und dero Acten Directoribus, allein observirt werden.

7. Wie viel Capitulares oder Canonici am 1. Jan. Anno 1624. irgendswo entweders Augspurgischer Confeßion oder Catholischer Religion gewest / so viel sollen daselbst allezeit von beyden Religionen verbleiben: Auch den Absterbenden kein andere / als derselben Religion Zugethane / nachgesetzt und surrigirt werden. Da aber an einem Ort dieser Zeit mehr Catholischer Religion / oder Augspurgischer Confeßions-Capitularn / oder Canonici, Beneficia in Possess hätten / dann Anno 1624. so sollen zwar diese / als Supernumerarii / die Beneficia und Präbenden Zeit Lebens behalten / nach dero Abgang aber so lang den Catholischen die Augspurgische Confeßions-Verwandte / und diesen die Catholischen succediren, biß so lang die Anzahl beyder Religion-Capitularn / und Canonischen wieder ersetzt seye / als sie am 1. Jan. Anno 1624. gewesen. Die Ubung der Religion aber in den vermischten Bisthumen soll dergestalt restituirt werden / und verbleiben / wie und welcher Gestalt solches im Jahr 1624. öffentlich im Brauch und zuläßig gewesen / und solle obigem allem weder mit der Wahl oder Vorstellung / oder sonsten nichts hinderlichs vorgehen.

Der Stifftungen Aenderungen.

8. Welche Ertzbisthum / Bisthum / oder andere Stifftungen und Geistliche Güter / mittel- oder unmittelbar / zur Satisfaction der Königlichen Majestät und Reiche Schweden / oder zu gleicher Recompens und Schadlos-haltung dero Verwandsgnossen / Freunden und Interessirten / kommen / sollen bey deren sonderbahren / drunten bemeldten Vergleichungen allerdings verbleiben. In allen denen aber / so daselbst nicht begriffen / und unter diesen / belangende §. Jus Diœcesanum 16. infra positum, sollen sie des Heil. Römischen Reichs-Satzungen / und gegenwärtigem Vertrag unterworffen seyn.

Der Augspurgischen Confeßions-Verwandten Fundament dieser Transaction, Restitution, und künfftiger Observantz ist die Possessio den 1. Januar. Ao. 1615.

9. Alle Clöster / Collegia / Balleyen / Commenthureyen / Kirchen / Stifftungen / Schulen / Hospitalien / und andere mittelbahre Geistliche Güter / wie auch deren Gefäll und Recht / wie sie Namen haben mögen / welche die Augspurgische Confeßions-Verwandte Churfürsten und Stände den 1. Jan. Anno 1624. im Besitz gehabt haben / dieselbe allesamt sollen sie hinführo / solche seyen gleich bißhero in dero Händen verblieben / oder wieder restituirt worden / oder in Krafft dieser Transaction noch zu restituiren / im Besitz behalten / biß die Religions-Streitigkeit durch beyder Theil gütliche und gemeine Vergleichung beygelegt seyn werde / ohngeacht des Vorwands / sie

seyen vor oder nach dem Passauischen Vertrag und Religionfrieden reformirt und eingenommen worden / wie auch daß sie nicht in- oder von der Augspurgischen Confeßionsverwandten Stände Lands-Obrigkeit seyen / oder andern Ständen jure suffraganeatus, diaconatus, oder in andere Weg verbunden angegeben werden / dann das einige Fundament dieser Transaction, Restitution, und künfftiger Observantz ist die den 1. Jan. An. 1624. Jahrs gehabte Possessio, allerdings ohngeacht auch des Vorwands etlicher Orten eingeführten Interims-Exercitii, auch vor- und nachgehend / gemein- oder sonderbahren Verträgen / entstandener Streitigkeit / oder entschiedener Sachen / oder erlangter Decreten / Mandaten / Rescripten / Paritoriis, reversalibus, litis pendentiis, oder andern Scheins / wie solches vorgebracht werden möchte / dann da von obgedachten Gütern allen / auch deren Zugehörungen und Nutzungen den Augspurgischen Confeßions-Verwandten etwas / auff einige Weise oder Wege in- oder ausserhalb Gericht / von besagter Zeit an / entwendet oder entzogen worden / das solle ohne Vorzug und Unterschied / (und neben solchem in specie alle die Klöster / Stifftungen und geistliche Güter / so der Hertzog zu Würtenberg Anno 1624. im Posseß gehabt) mit ihren Zugehörungen / Renten und Verbesserung / wo sie auch gelegen / neben abhanden gebrachten Documenten wieder in den vorigen Stand gesetzt werden. Es sollen auch die Augspurgische Confeßions-Verwandte in erhaltener und wieder erlangter Possession ins künfftige auf keine Weise weiter nicht betrübt werden / sondern vor aller Thätligkeit / oder Rechtlicher Verfolgung zu ewigen Tagen / biß daß die Religions-Strittigkeit auffgehoben werden möchte / sicher seyn.

Ingleichen auch der Catholischen.

Hingegen sollen auch die Catholische alle Clöster / Stifftungen / und mittelbahre Collegia, welche sie am 1. Jan. Anno 1624. würcklich im Besitz gehabt / ingleichem possidiren, ob sie schon in der Augspurgischen Confeßions-Zugethanen Ständen / Gebiet und Landschafften gelegen. Allein in andere Religions-Orten / ausser denen deren Reguln sie anfänglichs zugeordnet / nicht verändert werden. Es wäre dann ein solcher Orden gäntzlich erloschen. Denn auff solchen Fall soll dem Catholischen Magistrat frey stehen / aus einem andern in Teutschland für dem Religions-Streit gewesenen üblichen Orden / neue Religiosen zu bestellen / in wasserley Stifften aber / Collegiat-Kirchen / Klöstern / Hospitalien / so mittelbar / Catholische und Augspurgischer Confeßion zusammen gelebt / daselbst sollen sie auch forthin insgesamt / in gleicher Zahl / welche am 1. Januarii An. 1624. daselbst gewesen / leben. Das öffentliche Religions-Exercitium soll auch beständig verbleiben / welches an einem Ort an obbemeldtem Tage und Jahre im Brauch gewesen / ohne ein- oder anderen Parthey Hinderung. In was für mittelbahren Stifften auch Anno 1624. am 1. Januarii / die Röm. Kayserl. Majest. primarias preces exercirt, daselbsten soll sich auch solche forthin exerciren / auff Maaß und Weise / als droben bey den unmittelbahren Gütern anerwehnt. Eben dieses soll allhie von den Mensibus Papalibus beobachtet werden / massen droben von diesen bey dem 5. Articul verordnet worden. Es sollen auch die Ertzbischöffen / und welche sonsten ein solches Jus gebühret / die Beneficia Mensium extraordinariorum erstatten. Da auch die Augspurgische Confeßions-Verwandte in dergleichen mittelbaren geistlichen Gütern / so am besagten Tage und Jahr von Catholischen würcklich / völlig oder eines Theils possidiret worden / die Jura præsentandi, Visitandi, Inspectionis, Confirmandi, Corrigendi, Protectionis, Aperturæ, Hospitationis, Servitiorum, Operarumque, gehabt: Oder Pfarrherren und Vorsteher daselbsten gehalten. Diese Gerechtigkeiten sollen ihnen unverruckt beständig verbleiben. Und da die Wahl auff gewisse Zeit und Weise nicht geschichet / soll der erlegten Präbenden Gab und Außtheilung in derselben Religion Personen / welcher der Abgestorbene zugethan gewesen / aus zugewachsenem Rechte conferirt werden. Nur allein / daß in dergleichen mittelbaren geistlichen Gütern der Catholischen Religion kein Nachtheil begegne: Und dem Catholischen geistlichen Magistrat ihre Rechte / Kraft der Insatzung des Ordens / so sie an die Religion haben / in Kräfften verbleiben mögen. Eben denselben / falls die Wahl und Collatur der entledigten Präbenden / zu gebührender Zeit nicht ersetzt würden / soll es an ihren Rechten nichts benehmen.

Pfandschafften.

So viel die Pfandschafften im Heil. Römischen Reiche betrifft / nachdem in der Kayserlichen Capitulation versehen / daß ein Erwählter Römischer Kayser denen unmittelbahren Churfürsten und Ständen des Heil. Römischen Reichs dergleichen Pfandschafften confirmiren, und sie bey solcher sichern und geruhlichen Possession manuteniren solle; So ist verglichen / daß diese Verordnung / biß daß mit Einwilligung Churfürsten / und Ständen / ein ander Schluß erfolge / so lang genehm gehalten werde. Und dannenher der Stadt Lindau / und Weissenburg im Nürnbergischen / bey Wiedererstattung vorigen Stands / ihrige Reichs-Pfandschafften wieder einzuräumen seyn. Was aber für Güter die Stände des Heil. Röm. Reichs einander / vermög Pfands-Recht / vor Menschen Gedencken / versetzt haben / in denselben soll die Wiederlösung anderer Gestalt nicht Statt finden / es seyen denn der Possessorn Exceptiones und Merita causarum gnugsam erwogen. Da nun solche Güter bey jetzigem währendem Kriege / etwan ohne vorgehende Erkundigung der Sachen / oder ohne Zahlung oder Erledigung / von jemand eingenommen worden wären / so sollen sie / samt denen Urkunden / alsbald den vorigen Besitzern völlig eingeräumet werden / und so das Urtheil die Wieder-Ablösung verstattet / und darinn zu Recht gesprochen / auch bey Erlegung des Gelds die Restitution erfolgt / so soll dem ordentlichen Herrn bevorstehen / in diese verpfändete / an ihn wiederkommende Landschafften seiner Religion Exercitium öffentlich einzuführen / die Inwohner jedoch und Unterthanen sollen nicht gehalten seyn abzuziehen / oder ihre Religion / so sie unterm vorigen Besitzer derselben verpfändeten Landen gehabt / zu verlassen. Vom öffentlichen aber deró Religions-Exercitio soll zwischen ihnen / und dem ordentlich ablegenden Herrn transigirt werden.

Freye Reichs-Ritterschafft.

10. Die freye und unmittelbahre Reichs-Ritterschafft / auch alle und jede derselben Glieder / samt Unterthanen / und ihren Lehen- und eigenthum

thümlichen Gütern / dafern nicht etwan etlicher Orten / vermög der Güter / oder respect der Botmäßigkeit / oder Wohnung / andern Ständen sie subject erfunden würden / Krafft des Religion-Friedens und gegenwärtigen Vergleichs in den Rechten die Religion betreffend / und dannenhero kommenden Beneficien, sollen gleiches Recht haben / welches obgedachten Churfürsten und Ständen gebührt / und nicht in derselben unter einigem Schein verhindert oder betrübet werden. Die aber betrübt worden / sollen allesamt allerdings in vorige Possession restituirt werden.

Freye Reichs-Städt.

11. Die freye Reichs-Städt betreffend / gleichwie sie samt und sonders / unter dem Nahmen der Stände des Reichs nicht allein in dem Religion-Frieden / und gegenwärtiger dessen Erklärung / sondern auch sonsten allenthalben ohn zweiffentlich begriffen; Also sollen auch aus selbigen diejenige / bey welchen in Anno 1624. allein eine Religion in Ubung gewesen / in ihrem Gebiet / gegen dero Unterthanen nicht weniger / als in ihren Mauren und Vorstädt / so wol in Befügniß zu reformiren / als andern Religions-Fällen / mit den höhern Reichs-Ständen gleiches Recht haben / dergestalt / was von solchen verordnet und verglichen ist / auch von diesen gesaget und verstanden werden solle / uneracht / daß in solchen Städten / in welchen von der Obrigkeit und Bürgern / jedes Orts Gewohnheit und Gesetzen nach / allein das Augspurg. Confeßions-Exercitium im Jahr 1624. gewest ist / etliche Catholischer Religion-Verwandte Bürger daselbst sich aufhielten / oder auch in etlichen Capituln / Collegiat-Kirchen / und daselbst gelegenen Münstern und Klöstern / so dem Heil. Röm. Reiche mittel- oder unmittelbahr unterworffen / und in dem Stand / darinn sie am 1. Jan. Anno 1624. gewesen / auch forthin mit den Geistlichen / so innerhalb besagter Zeit nicht eingeführt worden / auch der Catholischen dessen Orts sich der Zeit befindenden Bürger / so wol activè als passivè zu gedulden / der Catholischen Religion Exercitium üblich wäre. Für allen Dingen aber sollen die Reichs-Städte / welche einer- oder beyderley Religion zugethan / unter welchen letztern fürnehmlich Augspurg: Item Dünckelspiel / Biberach / Ravenspurg / und Kauffbäuer) vom Jahr 1624. wegen der Religion oder geistlichen Güter vor oder nach dem Passauischen Vertrag / und folgenden Religions-Frieden occupirt und confirmirt, oder sonsten in Ansehung der Religion in politischen Sachen / in- oder ausserhalb Rechtens / einigerley Weise beschwert worden seyn / in den Stand / in welchem sie am 1. Januarii vorbesagtes 1624. Jahrs / so wol in geistlichen als weltlichen Dingen / gestanden / nicht wenigers als die übrigen höhere Reichs-Stände / völligster Dingen restituirt werden. Und bey diesem ohne fernere Beunruhigung / so wol als jene / welche sie der Zeit noch in Besitz gehabt / oder immittelst die Possession wieder erhalten / biß zu gütlichem Religions-Vergleiche / verbleiben. Und soll keinem Theil zugelassen seyn / den andern von seiner Religions-Ubung / Kirchen-Gebräuchen / und Ceremonien zu vertreiben: Sondern sollen die Bürger bey einander friedlich und schiedlich wohnen / und dero freyen Religions- und ihrer guter Gebräuche beyderseits üben / mit Aufhebung dessen / so darüber geurtheilet und verglichen / rechthängigen Sachen / deren im 2. und 9. Artickul erwähnten Exceptionen. Jedoch soll gelten / und in salvo bleiben dasjenige / was in Sachen von Augspurg / Dünckelspiel / Biberach und Ravenspurg vorher am 2. Artickul disponirt worden.

Graffen Freyherren Ritter.

12. So viel die Grafen / Freyherren / Ritter / Lehenleute / Städte / Stifftungen / Clöster / Commenthureyen / Gemeinden und Unterthanen / so den unmittelbahren Geist- oder Weltlichen Reichs-Ständen untergeben seyn / belanget. Demnach solchen ohnmittelbahren Ständen neben der Lands- und hohen Obrigkeit / dem gemeinen Herkommen nach / durch das gantze Römische Reich / auch das Recht / die Religion zu reformiren / zustehet / und deren Unterthanen / wann sie nicht ihrer Herren Religion seyn wollen / der Abzug vorlängsten vergönnet. Und über diß / zu mehrer Erhaltung unter den Ständen Einträchtigkeit / versehen worden / daß keiner des andern Unterthanen zu seiner Religion ziehen / und der Ursach halben in seinen Schutz oder Protection nehmen / und ihnen einigerley Weise beystehen solle / ꝛc. So ist verglichen / daß eben dieses ferners auch von beyderley Religions-Ständen beobachtet / und einem unmittelbahren Stande sein Recht / welches ihme wegen Lands und Oberbotmäßigkeit in Religions-Sachen gebühret / nicht verhindert werden soll. Unerachtet aber dessen / sollen der Catholischen Stände Landsassen / Lehenleute und Unterthanen / wessen Stands sie seynd / welche entweders das öffentliche oder Privat Exercitium der Augspurgischen Confeßion / An. 1624. zu welcher Jahrszeit es auch gewesen / entweders Vermög gewissen Vertrags oder Privilegii / oder langem Herkommen / oder aus bloßer Observantz dessen Jahrs gehabt / solches auch hinfüro / samt seinem Anhang / im Gebrauch behalten / wie es gedachten Jahrs geübet / oder daß sie es exerciret hätten / beweisen können: Allermassen diesem anhängig die Verordnung der Consistorien / des Kirchen- und Schulen-Ministerii, Jus Patronatus, und andere dergleichen Rechte / und sollen nicht wenigers im Besitz bleiben / aller zu besagter Zeit ingehabten bestellten Kirchen / Stifftungen / Klöstern / Hospitalien / samt allen Zugehörungen / Einkünfften und Zusätzen. Und diese Ding insgesamt sollen allezeit und allenthalben beobachtet werden / so lang / biß wegen der Christlichen Religionen entweder durchgehends / oder unter den unmittelbahren Ständen / und deren Unterthanen / mit einhelligem Consens / ein anders verglichen / daß keiner von dem andern einigerley Weise oder Wege turbiret werde / die aber / so einiger Weise turbirt oder entsetzet worden / sollen ohne einige Ausflucht in denjenigen Stand / darinn sie Anno 1624. gewesen / völlig restituirt werden. Und eben dieses soll auch gehalten werden wegen der Catholischen Unterthanen / so unter den Augspurgischen Confeßionsverwandten Ständen gesessen / wo sie in besagtem 1624. Jahr der Catholischen Religion das öffentliche oder Privat-Exercitium üblich gehabt.

Wie die Verträg anzusehen.

Die vergangene Verträg- Vergleich- und Bewilligung / so unter solchen unmittelbahren Reichs-Ständen / auch ihren Land-Ständen und Unterthanen / über des öffentlichen oder Privat-Religions-Exercitii, Einführung / Permission und Conservation, hiebevorn beschehen und getrof-

getroffen worden seyn / sollen so weit genehm und beständig gehalten werden / als sie der Observantz des 1624. Jahrs nicht entgegen lauffen / noch von solchem anders / als mit beyderseits Einwilligung abgetretten werden / ohnerachtet / sondern mit Aufhebung aller deren des 1624. Jahrs Observantz / als welche gleich einer Regul entgegen laufstenden Gefällen / Urtheilen / Reversalien / Pacten / oder einigerley Verträg. Und unter diesen die / so der Bischoff zu Hildesheim / und die Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg / über die Religion / und dessen Exercitio, der Stände und Unterthanen des Bisthums Hildesheim / unterschiedlich mal Anno 1643. sich verglichen haben. Es sollen aber von bemeldtem Termin ausgenommen / und den Catholischen fürbehalten werden / die neun Klöster im Stifft Hildesheim / welcher sich die Hertzogen zu Braunschweig im selbigen Jahr / auff gewisse Maaß begeben haben.

Freyes Gewissen der Unterthanen beyder Religion.

Es ist auch beliebet worden / daß diejenige der Catholischen Unterthanen / so der Augspurgischen Confeßion zugethan / wie auch die Catholische der Augspurgischen Confeßions-Verwandte Unterthanen / so Anno 1624. das öffentliche oder Privat-Exercitium ihrer Religion / zu keiner Zeit des Jahrs gehabt / ingleichem auch / welche nach Publication des Friedens / fürderst künfftiger Zeit eine andere Religion / als des Landsherrn / führen und üben / sollen geduldet werden / und mit freyem Gewissen in ihren Häusern / ausser Inquisition oder Turbirung / privatim ihrer Devotion abwarten. In der Nachbarschafft aber / so offt und weß Orts es ihnen beliebig / dem öffentlichen Religions-Exercitio beywohnen / oder ihre Kinder ihrer Religion zugethanen frembden Schulen / oder zu Hauß privatis præceptoribus, in die Unterweisung ohne Verhinderung dargeben mögen. Sondern vielmehr dergleichen Landsassen / Vassallen und Unterthanen / sollen im übrigen ihr Amt / mit gebührender Subjection und Gehorsam verrichten / und zu keinen Verwirrungen Ursach geben. Es seyen aber Catholischer oder Augspurgischer Confession die Unterthanen / sollen sie nirgends wegen der Religion veracht: auch nicht aus der Kaufleuten / Handwerckern oder Zünfften Gemeinschafft / Erbschafften / Legaten / Hospitalien / Sondersiechen / Allmosen / auch andern Gerechtigkeiten oder Handlungen / viel weniger öffentlichen Kirchhöffen und ehrlichen Begräbnissen / ausgeschlossen / oder dergestalt etwas für Begräbniß-Kosten an die noch Lebende / ausser was derselben Pfarrkirchen Gerechtigkeit / in dergleichen Fällen mit sich bringet / gefordert werden: Sondern in diesen und dergleichen / sollen sie mit denen Nebenbürgern einigerley Recht / Schutz und Gleichheit geniessen.

Da aber ein Unterthan / so weder öffentlich noch privat seiner Religion Exercitium Anno 1624. gehabt / oder auch / so nach publicirten Frieden die Religion ändern wird / von selbsten abziehen wolte / oder von dem Landes-Herrn solches zu thun befehligt wäre / dem soll frey stehen / entweder bey behaltenen oder veräusserten Gütern abzuziehen / das behaltene durch die Diener zu verwalten / und so offt es die Sach erfordert sein Gut zu besichtigen / Rechtfertigungen zu vollführen / oder Schulden einzutreiben / frey und ohne Gleits-Brieffe / sich dahin zu verfügen.

Es ist aber vergeblichen / daß von dem Landsherrn denjenigen Unterthanen / so weder öffentliches / noch privat / ihrer Religion Exercitium besagtes Jahr gehabt / und dennoch zur Zeit gegenwärtiges Friedens Publication, in eines oder des andern unmittelbahren Religions-Ständen Landen / wohnhafft / welchen auch die zuzurechnen sind / so wegen Vermeidung Kriegs-Bedrängniß / anders wohin / nicht aber der Meinung gäntzlich abzuziehen / sich begeben haben / und nach gemachtem Frieden wiederum anheim zu kehren vorhabens / nicht geringer als unter fünff Jahren / denen aber so nach publicirtem Frieden die Religion änderten / nicht unter drey Jahren / es sey dann / daß sie eine geraumere und längere Zeit erlangen möchten / der Termin angesetzet werden soll / und dergestalt entweders von selbsten / oder aus Zwang Abziehenden / soll keines Weges ihrer Geburt / Herkommens / Entledigung / Handwercks und ehrlichen Wandels Zeugniß verweigert / oder dieselben mit ungewöhnlichen Reversen / hochgespantem Abzug des zehenden Pfennings / über die Gebühr beleget / viel weniger denen / so von selbsten abziehen / einige Dienstbarkeit / oder unter anderm Schein Verhinderungen zu gezogen werden.

Schlesische Fürsten und Städte Augspurgischer Confeßion

13. Die Schlesische Fürsten Augspurgischer Confeßion / als die Hertzogen zu Brieg / Lignitz / Münsterberg und Oels / ingleichem die Stadt Breßlau / sollen bey freyem ihrer vor dem Krieg gehabten Recht und Gerechtigkeiten / als auch des Exercitii Augspurgischer Confession / aus Kayserlich und Königlicher Begnadung gehandhabet werden.

Was aber die Grafen / Herren / Edelleute / und ihre Unterthanen in den übrigen Schlesischen Fürstenthümen / welche unmittelbar zu der Königlichen Kammer gehörig / denn auch die jetziger Zeit in Unter-Oesterreich befindliche Grafen / Herren und Ritterstands betrifft / ob zwar der Röm. Kayserl. Majest. das Recht / das Religions-Exercitium zu reformirn / nicht weniger als andern Königen und Fürsten zustehet / jedoch nicht zwar nach der Vergleichung des vorgehenden Articuls / noch vorgangenem Vertrag / &c. sondern auff Interposition der Königl. Majest. in Schweden und den Augspurgischen Confeßions-Verwandten Ständen zu Lieb / lassen sie zu / daß selbige Grafen / Herren und Edlen / auch deroselben in benannten Schlesischen Fürstenthümen Unterthanen / wegen Profession der Augspurgischen Confeßion / von Orten und Gütern nicht dürffen ausweichen / noch auch um ihriges Exercitium in nechst angräntzenden Orten / ausser Gebiets zu besuchen / behindert werden sollen. Wofern sie nur im übrigen sich still und friedlich / und dergestalt / als sich es gegen ihre höchste Obrigkeit gebühret / verhalten. Da sie aber von selbsten abziehen thäten / und ihre liegende Güter entweders nicht verkauffen wolten / oder nicht verleihen möchten / so soll ihnen ein freyer Zugang / um ihre Güter zu besichtigen und zu verwalten / zugelassen seyn.

Uber dieses aber / was vorhin von besagten Schlesischen Fürstenthümen / so unmittelbar zu der Königlichen Kammer gehörig / verordnet / versprechen die Röm. Kayserl. Majest. ferners / daß sie denen / so in solchen Fürstenthumen der Augsp. Confeßion zugethan sind / zu Behuff dieser Confessions-Ubung / drey Kirchen auff ihren eigenen

Kosten /

Kosten / ausser den Städten Schweinitz / Jaur / und Glogau / bey der Stadtmauer / an darzu bequemen / von Ihrer Kayserl. Majest. Befehl designirten Orten / nach getroffenem Frieden auffzubauen / so bald sie solches begehren werden / erlauben wollen.

Erlaubniß Kirchen zu bauen.

Und als von mehrer Religions-Freyheit und Ubung / in obgedachten und übrigen der Röm. Kayserl. Majestät und Hauses Oesterreichs Königreichen und Landen / zuzulassen / bey gegenwärtigen Tractaten viel gehandelt worden; Und wegen der Herren Kayserlichen Gevollmächtigten Widersprechungen man nicht eines werden mögen: So behalten die Königl. Majest. in Schweden / und Augsp. Confeßions-Verwandte Stände sich bevor / um dessentwegen auff nechstkünfftigen Reichstage / oder sonsten bey der Röm. Kays. Majest. jedoch mit Vorbehalt / des nichts desto minders fortgehenden Friedens / und Ausschliessung aller Gewalt und Feindthätlichkeit / ferners respectivè gütlich und demütig zu intercidiren.

Lehens- und Afftер-Lehens Qualität.

14. Von der blossen Lehens oder Afftерlehens Qualität / sie kommen vom Königreich Böhmen / oder Churfürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs / oder anderst woher / entstehet die Gerechtigkeit zu reformiren nicht / sondern da diese Lehen und Afftер-Lehen / als auch Vasallen / Unterthanen und geistliche Güter / in Religions-Sachen und was der Lehns Herr prætendire, eingeführet / oder sich angemaßt / solle nach dem Zustande des 1624. Jahrs und 1. Januarii beständig ermessen / in- oder ausserhalb Gerichts darwider gehandelt worden / auffgehoben / und in vorigen Stand gesetzet werden.

So die Lands-Obrigkeit strittig.

So die Lands-Obrigkeit vor oder nach dem Termin des 1624. Jahrs strittig ist / solle der Besitzer besagtes Jahrs gleiches Recht / so viel das öffentliche Exercitium belangt / haben / bis daß über das Possessorium und Petitorium erkannt und decidirt seyn wird. Die Unterthanen aber sollen wegen immittelst veränderter Religion / so lang die Streitigkeit währet / abzuziehen nicht gezwungen werden.

Wann die Herrschaft beyder Religion.

In denen Orten / wo die Catholische und Augsp. Confeßions-Verwandte Stände / gleichmässige hohe Land-Obrigkeit führen / sol es so wol wegen des öffentlichen Exercitii, als anderer die Religion betreffenden Sachen / in dem Stande bleiben / in welchem es am besagten Jahr und Tage gewesen.

Das blosse Hoch-Hals- und Endgericht / wie auch das jus gladii, retentionis, & filialitatis, geben weder insgesamt noch absonderlich das Reformation-Recht. Was nun derhalben unter solchem Schein bißhero für Reformationes eingerissen / oder durch Verträge eingedrungen / sollen auffgehoben / die Beschwerten restituirt, und hinführo von dergleichē gäntzlich unterlassen werdē

Rent / Zehend / Zins

15. Wegen der Renten allerley Art / so zu den geistlichen Gütern und ihren Besitzern gehörig / soll für allen Dingen dasjenige beobachtet werden / was im Religions-Frieden §. Dagegen sollen die Stände der Augsp. Conf. ꝛc. §. Alsdann auch den Ständen der alten Religion / ꝛc. verordnet befunden wird.

Die Renten / Gefälle / Zehenden und Pensionen aber / welche vermög jetztbesagtes Rel. Friedens / Augsp. Conf. Ständen / wegen unmittelbaren oder mittelbaren Geistlichen / auch nach dem Religions-Frieden erlangten Stifftungen / aus der Catholischen Gebiet gebühren / und in welcher possession vel quasi Genuß sie An. 1624. am 1. Jan. gestanden / sollen ausser einiger Einrede entrichtet werden. Da auch irgendswo Augsp. Confeßion-Stände das jus protectionis, advocatiæ, aperturæ, hospitationis, operarum, oder andere gerechtsame Catholischen geistlichen Gebieten auch ausser- oder inner Lands-gelegenen Gütern / durch rechtmäßigen Gebrauch und Zulassung gehabt; Gleicher Gestalt auch die Catholische Stände / so ihnen dergleichen etwas in den geistlichen Gütern der Augspurgischen Confeßions-Stände gebührt / sollen sie nicht weniger ihr voriges Recht behalten. Also doch / damit nicht durch Ubunge solcher Rechten / der Geistlichen Güter Einkünfften zu viel beschweret und erschöpfft werden.

Die Renten und Zehenden / Zinse und Pensionen / so den Augsp. Confeßions-Ständen / nach auffgehoben und destruirten Stifftungen / aus andern Gebieten gebühren / sollen denen entrichtet werden / welche im Jahr 1624. am 1. Januarii in Besitzung der Einkünfften vel quasi gewesen. Welche aber seither des 1624. Jahrs destruirt sind / oder forthin abgehen / derselben Pensionen sollen auch in andern Gebieten dem Landherrn des abgegangenen Klosters oder Orts / an welchem solches gelegen / bezahlt werden. Welche Stifftungen auch am 1. Januarii An. 1624. in possessione vel quasi des Zehend-Rechtens auff einem andern Gebiet gestanden / sollen auch ins künfftig verbleiben / und kein neues Recht gesucht werden. Unter andern des Heil. Röm. Reichs Ständen und Unterthanen / soll dasjenige Recht bleiben / welches das gemeine Landrecht / oder jeglichs Orts Gewonheit und Observantz vom Zehenden mit sich bringt / oder durch gutwillige Verträge verglichen ist.

Geistliche Jurisdiction solle suspendirt seyn / und in jedes Landes Obrigkeit bleiben.

16. Es solle auch das Jus Diœcesanum und alle geistliche Jurisdiction mit all ihrer Art / wider die Augspurgische Confeßionsverwandte Chur-Fürsten und Stände / auch mit eingeschlossener freye Reichs-Ritterschafft und derselben Unterthanen / so wol zwischen Catholischen und Augspurgischer Confeßions-Zugethanen / als unter diesen Ständen allein / biß zu des Religion Streits Christlichen Vergleich suspendirt seyn / und in den Schrancken eines jeden Lands-Obrigkeit das Jus Diœcesanum und geistliche Jurisdiction verbleiben / zu Erlangung aber der Renthen / Zinsen / Zehenden und Pensionen / in denen der Augspurg. Confeßions-Ständen Gebiethen / wo die Cathol. A. 1624. wissentlich in possession vel quasi des Exercitii der geistlichen Jurisdiction gewesen / sollen derselben auch nachgehends geniessen / aber nicht / als nur in Eintreibung dieser Pensionen: Und solle nicht mit der Excommunication verfahren werden / biß nach beschehener dritter Verkündigung / welche Augsp. Confeßions-Verwandte Land-Ständ und Unterthanen / Anno 1624. die geistliche Jurisdiction der Catholischen erkant / sollen in solchen Fällen besagter Jurisdiction unterworffen seyn / so viel die Augspurg. Conf. nicht betrifft / wann allein aus Anlaß des Processes den Augsp. Conf. Verwandten / oder deren Gewissen nichts Widriges zugezogen wird. Gleiches Recht sollen auch haben der Augspurgischen Confeßions-Obrigkeiten über diese Catholische Unterthanen / welche Anno. 1624. das öffentliche Exercitium Catholischer Religion gehabt haben: Das

Jus Diœcesanum, so weit es die Bischöffe im besagten Jahr gegen dieselben geruhiglich exercirt / solle also verbleiben. In welchen Städten aber des Römischen Reichs beyderseits Religion in Ubung ist / sollen die Catholische Bischöffe gegen die Augspurgische Confeßionsverwandte Bürger keine Jurisdiction haben / die Catholische aber sollen nach der Observantz des besagten 1624. Jahrs sich ihres Rechts bedienen.

Die Obrigkeit soll ernstlich verbieten / hierwider nicht zu disputiren / noch zu lehren.

17. Die Obrigkeit beyder Religion soll ernstlich und mit der Schärffe verbiethen / daß niemand öffentlich oder heimlich in Predigen / Lehren / Disputiren / Schrifften oder Rathschlägen / den Passauischen Vertrag / Religion-Frieden / und insonderheit gegenwärtige Declaration oder Transaction irgendswo bestreite / in Zweiffel ziehe / oder widrige Sätze und Behauptungen daraus zu erzwingen sich unterstehe / was auch bißhero widrigs ausgangen oder an Tag kommen / solle von Unwürden seyn. Da aber etwas zweiffelhafftes einfiele / oder aus dem Religions-Frieden oder dieser Transaction entstünde: soll solches auff Reichs-Tägen oder andern Reichs-Conventen / zwischen beyderseits Religions-Ständen anders nicht / denn gütlich verglichen werden.

Auf Reichs-Conventen sollen die Deputati beyder Religion seyn.

18. Auff den ordentlichen Reichs-Deputations-Conventen soll die Zahl aus beyder Religion Häuptern gleich seyn. Von den Personen aber / oder Reichs-Ständen / welche zu adjungiren / solle auff nächstem Reichs-Tage geschlossen werden. In solchen Conventen oder allgemeinen Reichs-Tägen / da aus einem / zweyen / oder dreyen Reichs-Collegiis / aus wasserley Ursachen es sey / oder zu was Sachen sie auch zu deputiren stünden / soll die Zahl der Deputirten von beyderley Religions-Vornehmsten gleich seyn.

Limita.

Wann in extraordinari Commissionen Sachen im H. Röm. Reiche zu verrichten fürfallen / so dann die Sache unter den Augspurgischen Confeßions-Ständen verirt / sollen allein derselben Religions-Verwandten deputirt werden / so unter Catholischen / allein Catholische / so unter Catholischen und Augspurgischen Confessions-Ständen / beyder Religion in gleicher Zahl Commissarii ernennt / und ordinirt werden. Es ist auch beliebet / daß zwar die Commissarii die Sachen / so sie geführt / referiren, und ihre Meinung darbey anzeigen / aber nichts schliessen noch entscheiden sollen.

In Religions-Sachen die Güte zu beobachten

19. In Religions-Sachen / auch allen andern Händeln / da die Stände als ein Corpus nicht mögen considerirt werden / sondern Catholische und Augspurgischer Confessions-Verwandte in zwey Theil sich scheiden / solle allein die gütliche Vergleichung Statt finden / und auff die mehrere Stimmen nicht gesehen werden. So viel die mehrere Stimmen in materia colligendi betrifft / nachdem dieselbe bey gegenwärtiger Versammlung nicht geschlichtet werden mögen / sollen sie biß auff nächsten Reichs-Tag verschoben seyn.

Cammer-Gericht.

20. Uber dieses / als wegen entstandener in gegenwärtigem Kriege Veränderungen und andern Ursachen von dem Reichs-Cammergerichte an einen sämtlichen Reichs-Ständen bequemen Ort zu versetzen / und Richter / Präsidenten / Assessores, und sämtliche der Justitz Bediente in gleicher Anzahl beyderley Religion zu präsentiren / wie auch sonsten von andern zu dem Kammergerichte gehörigen Sachen / etwas fürbracht worden / allein bey dieser Versammlunge / wegen der Sachen Wichtigkeit / nicht so völlig abgehandelt werden mögen: So ist verglichen worden / daß auff dem nächst instehenden Reichs-Tage von diesem allen zu handeln / und sich beyneben zu vergleichen stehe / wie die zu Franckfurt bey jüngst gehaltenem Deputation-Convent vorgangene Deliberationes werckstellig gemacht / und was in solchem noch abgehen möchte / ersetzet werden solle. Damit aber diese Sache nicht gäntzlich ungewiß bleibe / ist beliebet worden / über den Richter und vier Präsidenten / und zwar darunter zween der Augspurgischen Confeßion / so allein von der Röm. Kayf. Majest. zu bestellen / daß die Zahl der Kammer-Assessorn in allem auff funffzig erstreckt werden solle. Also daß die Catholischen mit eingerechnet / zweyer von Kayf. Majest. zu præsentiren vorbehaltenen Assessorn / 26. der Augspurgischen Confeßion-Verwandten Ständen / 24. Assessores præsentiren können und sollen. Und aus jedem Kreiß beyder Religion nicht allein zween Catholische / sondern auch zwey der Augspurgischen Confeßion-Zugethane zu erwählen und zu nehmen billig sey: mit Verweisung der andern zum Kammergerichte gehörigen Sachen / wie gesagt auff den nächstkommenden Reichs-Tage / derowegen sollen die Kreise an stat der verstorbenen Assessorn bey dem Cammergerichte andere / nach beygefügter Anleitung zu præsentiren erinnert seyn. Die Catholischen sollen auch zu rechter Zeit sich vergleichen wegen der Præsentations-Ordnung. So wird die Röm. Kayf. Majest. befehlen / daß nicht allein bey solchem Cammergerichte / so wol geistliche als auch die weltliche Sachen zwischen den Catholischen und Augspurgischer Confeßions-Verwandten Ständen / oder allein unter den Streitenden / oder auch wann Catholische wider Catholische streiten / der tertius interveniens ein Augspur. Confeßions-Verwandter ist / und hinwiederum wann zwischen Streitenden der Augspurg. Confeßion zugethanen Ständen der tertius interveniens ein Catholischer seyn würde / solle die Sache mit Zuziehung beyderseits Assessorn in gleicher Anzahl erörtert und entscheiden werden: Sondern eben dieses solle auch am Kayf. Reichs-Hofraht beobachtet werden. Und zu diesem Ende etliche der Augspurgischen Confessions-Verwandte gelehrte und der Reichs-Sachen erfahrne Männer aus denen Reichs-Kreisen / darinnen entweders die Augspurgische Confeßions-Verwandte allein / oder zugleich die Catholische Religion im Schwang gehet / ernennt und angenommen werden / damit also an gleicher Anzahl auff begebenden Fall die Gleichheit der Richter von beyder Religion Assessorn in acht genommen werden möge. Eben diese Gleichheit der Assessorn ist auch zu observiren, so offt ein Augspurgischer Confeßions unmittelbahrer Stand von einem Catholischen mittelbahren / oder ein unmittelbahrer Catholischer von einem mittelbahren Augspurgischer Confeßions-Stande für Gerichte beprochen wird.

Gerichtliche Proceß.

Den Gerichtlichen Proceß belangend / soll die Cammergerichts-Ordnung auch am Hofgerichte / allerdings gehalten werden / theils / damit nicht den Partheyen daselbsten das Remedium suspensivum benommen werde / an statt der bey der Cammer üblichen Revision solle dem gravirten Theil von dem im Hofgerichte gefältem Urtheil erlaubt seyn / an die Kayserl. Majest. zu suppliciren / oder die Gerichtl. Acta nochmals mit Zuziehung anderer

anderer der beschwerten Sachen gleichen/ und keiner Parthey zugethanen in gleicher Anzahl beyderley Religions-Räthen: Und welche bey Fällung des ersten Urtheils nicht gewesen/ oder doch des Referenten oder Correferenten Stell nicht vertreten/ zu revidiren/ und Ihrer Majestät frey seyn/ in grössern Sachen/ und aus welchen ein Empörung im Röm. Reich entstehen könte/ über solches alles auch etlicher Churfürsten/ so von beyden Religionen seyn/ Meinung und Gutachten einzuholen.

Visitirung des Hofgerichts.

Die Visitirung des Hoffgerichts solle von Chur-Maynz/ so offt es nöthig/ fürgenommen werden/ mit Beobachtung dessen/ was bey nächstem Reichs-Tage mit der Ständen gemeinem Belieben für gut befunden syn wird. Was aber über den Verstand der Reichs-Constitutionen und Abschied für Zweiffel vorfallen/ oder in Erkäntnüs über Geist- und Weltlichen Sachen/ so zwischen obgesagten Theilen schweben aus Gleichheit beyder Religions-Assessorn/ nachdem selbige in vollem Rath/ jedoch von beyderseits gleicher Anzahl Richter erwogen worden sind/ ungleiche Meinungen fielen/ also daß die Catholische auff eine Seiten/ die Augspurgische Confessions-Verwandte auff die andre schlügen/ so soll solches auff einen allgemeinen Reichstag verwiesen werden. Falls aber zwey oder mehr Catholische mit einem oder anderm Augspurgischer Confessions-Verwandten Assessorn/ eine und hingegen die übrige in gleicher Anzahl/ ob schon nicht einer Religion/ eine andere Meynung schöpffen würden: Und dannenhero Zwiespalt entstünde/ auff diesen Fall solle die Sache der Cammergerichts-Ordnung nach entledigt werden/ und fernere Verweisung auff einen Reichs-Tag verbleiben. Und dieses alles solle in Sachen der Ständen/ die unmittelbahre freye Ritterschafft mit eingeschlossen/ sie seyn Actores oder Rei, oder Intervenienten, beobachtet werden. Da aber unter den mittelbaren Ständen entweder der Kläger oder der Beklagte/ oder ein dritter Intervenient der Aug purg. Confession/ zugethan ist/ und gleiche Zahl der Richter aus beyderseits Religions-Assessorn erfordern wird/ sollen solche gleiche auch gesetzt werden. Da aber die Meinung deren gleich fallen solte/ so solle die Verweisung auff einen Reichs-Tage gefallen seyn/ und der Streit der Cammergerichts-Ordnung nach entschieden werden.

Privilegium primæ instantiæ.

Im übrigen solle so wol am Kayserlichen Hof- als Cammergericht/ das Privilegium primæ instantiæ Austregarum, die Jura und Privilegia de non appellando, den Reichs-Ständen unbenommen/ oder unversehret verbleiben/ auch nicht durch Mandata, oder Commissiones, oder Advocationes, oder auff einige andere Weise beunruhiget werden. Endlich/ nachdem auch von Abschaffung des Kayserlichen Hofgerichts zum Rothweil/ Landgerichten in Schwaben und andern/ so bishero im Römischen Reich in Ubung/ Anregung geschehen: Und dieses eine Sache von grösserer Wichtigkeit ist. So solle deren fernere Erwägung auff nächstkommenden Reichs-Tag verschoben seyn.

Rothweilisch Hof-Gericht.

Die Assessores der Augspurgischen Confession/ sollen præsentiret werden

		von	
Chur-	Sachsen/ Brandenburg/ Pfaltz/	}	6
Ober-Sächsischen Kreiß			4
Unter-Sächsischen			4

Wechselsweis unter diesen beyden Kreisen. Des Fränckischen Kreyses Ständen.

Augspurgischer Confession	1
Schwäbischen	2
Ober-Rheinischen	2
Westphälischen	2

Wechselsweis unter diesen vier Kreisen.

Und ob zwar unter dieser Verordnung keiner Stände des Reichs Augspurgischer Confession Meldung geschicht/ welche so unter dem Bayerischen Kreyß begriffen/ so solle jedoch dieses denselben kein Nachtheil bringen: Sondern deren Rechte/ Priyilegia und Freyheiten in ihren Würden verbleiben.

VI.

Basel und die Eydgenoßschafft wird von dem Reich für exempt gehalten.

Nachdem auch die Römische Kayserliche Majestät auff eingebrachte Klage im Nahmen der Stadt Basel und gantzen Eydgenoßschafft/ für denen zu gegenwärtiger Zusammenkunfft Deputirten Gevollmächtigten/ wegen etlicher Processe und Executions-Mandaten/ so von der Kayserl. Kammer gegen ermeldte Stadt und andere Eydgenoßschafft verbundene Stände/ wie auch derselben Bürger und Unterthanen abgefaßt/ nachgezogenem Rath und Meinung der Reichs-Stände/ vermittelst eines/ am vierzehenden May nächst verwichenen Jahres ergangenen Special-Decrets, die Erklärung gethan/ daß besagte Stadt Basel/ und übrige Eydgenossene Cantonen/ in possessione vel quasi vollkommener Freyheit und Exemption vom Reiche und keines Weges dessen Gerichten/ oder Richtern unterworffen seyn: So ist beliebet worden/ daß solches diesem öffentlichen Friedens-Vergleiche einzuverleiben/ steiff und vest zu halten/ und dergleichen Processe neben denen daherrührenden und decretirten Arresten/ gäntzlich cassirt und auffgehoben sein sollen.

VII.

Was rechtens die Catholische und Augspurgische Confessions-Verwandte haben/ das solle auch den Reformirten zustehen.

Es ist auch von der Röm. Kayserl. Majestät und sämtlichen Reichs-Ständen einmütiglich placirt worden/ daß alles/ was Rechtens oder Wolthaten/ so wol alle Reichs-Constitutiones, als Religions-Friede/ dieser gemeine Vertrag/ und in solchem die Hinlegung der Gravaminum, allen Catholischen/ und Augspurgischen Confessions-Verwandten/ Ständen und Unterthanen zu eignen/ solches auch denjenigen/ welche die Reformirte genennet werden/ zustehen solle: Jedoch allezeit mit Vorbehalt der Ständen/ so man Protestirende nennet/ so wol unter sich/ als mit ihren Unterthanen getroffenen Vergleichs habenden Privilegien/ Reversen/ und andere/ in welchen von der Religion und deren Exercitio, auch dannenhero entstehenden Zufällen/ eines und andern Orts Land-Ständen und Unterthanen/ bißhero Vorsehung geschehen ist/ wie auch eines jeden Gewissens-Freyheit. Sintemaln aber die Religions-Strittigkeiten/ welche unter besagten Protestirenden im Schwange gehen/ biß dahero nicht verglichen/ sondern auff fernere Vergleichung vorbehalten worden; dannenhero sie in zwey Theil treten: derhalben ist de jure reformandi zwischen beyden dieser Vergleich geschehen/ daß wann ein Fürst/ oder Landsherr/ oder eines Stiffts-Patron/ ins künfftig zu des andern Theils Religion tretten/ oder ein Fürstenthum/

oder Landschafft/da des andern Theils Religions-Exercitium gegenwärtig getrieben wird/ entweders jure successionis, oder Krafft gegenwärtiger Friedens-Handlung oder einen andern Titul / überkommen oder wieder erlangen würde / daß sie zwar selbsten ihrer Confeßion Hof-Prediger / ausser der Unterthanen Beschwerung und Nachtheil/ bey sich/oder in ihrer Residentz gehaben mögen.

Aber hingegen nicht zugelassen sey / das öffentliche Religions-Exercitium, Gesetze / und der Orten übliche Christliche Verordnungen zu ändern / oder die Kirchen / und Hospitalia / oder dahin gehörige Reditus, Pensionen/oder Stipendia den vorigen zu entziehen / und den ihrigen Religions-Verwandten zuzuwenden: Oder unter dem Fürwand Juris territorialis, Episcopalis, patronatus, oder einem andern prætext, denen Unterthanen einen andern Religions-Diener aufzudringen / oder einige andere Verhinderung / oder Nachtheil / directè oder indirectè eines andern Religion zuzufügen. Und damit dieser Vergleich desto fester gehalten werde / so soll zugelassen seyn / in gegenwärtigem Aenderungs-Fall denen Gemeinden zu præsentiren, oder die das Jus præsentandi nicht haben / nahmhafft zu machen / qualificirte Schul- und Kirchen-Diener von des Orts öffentlichem Consistorio und Ministerio, so sie mit den præsentirenden Gemeinden einerley Religion sind / oder in Ermangelung dieses / an dem Ort / an welchem die Gemeinden erwählet werden / zu examiniren / zu ordiniren / und hernach von dem Fürsten oder Lands-Heren / ohne Verweigerung zu bestättigen.

Da aber eine Gemeinde auff dem begebenden Aenderungs-Fall / seines Heren Religion annehmen / und begehren würde / auff seinen Kosten das Exercitium, welchem der Fürst oder Herr zugethan / zu behalten / so solle ihr solches frey und bevorstehen / jedoch ohne der übrigen Nachtheil / und solches Nachsehen solle Ihr von den Successorn nicht wieder benommen werden. Aber die Consistoriales / Kirchen-Visitatores / Professores in Schulen und Universitäten / in der Theologie und Philosophie sollen einerley Religion zugethan seyn / welche dieser Zeit an jeden Ort öffentlich im Schwang gehet. Gleichwie aber obanerwehntes alles von künfftigen Aenderungen zu verstehen ist / als soll es den Fürsten von Anhalt / und dergleichen Gerechtigkeiten / welche ihnen zuständig / nicht nachtheilig fallen. Es soll aber ausser obbenanten Religionen keine fernere im H. Römischen Reich angenommen / oder geduldet werden.

Über bemeldte drey Religionen soll keine im Reich geduldet werden.

VIII.

Damit aber Vorsehung geschehe / daß hinführo im Politischen Stande keine Spaltungen entstehen / so sollen alle und jede Churfürsten und Stände des Reichs bey ihren uralten Gerechtigkeiten / Vorzügen / Freyheit / Privilegien / hoher Lands-Obrigkeit / so wol im Geistlich- als Weltlichem Exercitio / Herrschafften / Regalien/und dieser aller Possession / Krafft gegenwärtiger Transaction / dergestalt bestättigt und bekräfftigt seyn / daß sie von niemands / unter was Schein es auch immer seyn möge / de facto davon turbirt werden können noch sollen.

Vorsehung / daß fernere Spaltung verbleiben möge.

Sie sollen / ohne Einrede / sich des Juris suffragii in allen des Röm. Reichs Sachen fürfallenden Berathschlagungen / fürnemlich da Gesetze zu machen / oder auszulegen / Kriege zu decretiren / Tribut anzukündigen / Soldaten zu werben und verpflegen / neue Vestungen in der Stände Herrschafften / im Namen des Reichs aufzurichten / auch die alten mit Besatzungen zu versehen / wie auch / wo Friede oder Bündnüsse zu machen und was dergleichen Sachen mehr zu verrichten sind / bedienen/ und solle dieses oder dergleichen hinführo weiter nicht geschehen / oder jemaln zugelassen werden / es seye dann von sämtlichen Ständen auff einem freyen Reichs-Tage bewilligt. Insonderheit aber das Jus unter sich selbsten / oder mit Ausländischen Bündnüsse zu machen / zu eines jedern Conservation und Sicherheit aber / soll allen Ständen solches jederzeit frey seyn. Jedoch dergestalt / daß solche Bündnüssen nicht wider die Röm. Kayf. Majest. das Reich und dessen Land-Frieden / oder auch insonderheit gegenwärtige Transaction einlauffe: Sondern denjenigen Pflichten / damit ein jeder der Röm. Kayserlichen Majest. und dem Reich obligirt ist / gemäß sey.

Bewilligung der Reichs-Stände geschehen.

Es solle auch innerhalb 6. Monaten / nach ratificirtem Frieden / ein Reichs-Tag / und hernach so offt es die gemeine Nohtdurfft und Wolfahrt erfordern wird / gehalten werden. In nechstkünfftigem Reichs-Tage sollen der vorigen Conventen Mängel verbessert / auch alsdann von Wahl der Röm. Könige / einer gewissen und beständigen Verfassung Kayserlichen Capitulation / von Maaß und Ordnung / wie ein- oder anderer Stand in des Reichs Acht zu declariren / über vorigen / welcher bereits in den Reichs-Constitutionen beschrieben ist / zu halten / zu Ergäntzung der Kreisen / Erneuerung der Matricul / Herbeybringung der exempten Ständen / Moderation und Erlassung der Reichs-Collecten / Reformation des Policey- und Justitz-Wesens / von Tax / und Sportuln des Cammergerichts / der ordentlichen Deputirten / wie sie zum besten dem gemeinem Zustand eigentlich zu formiren / rechten Amt der Directorn bey den Reichs-Collegiis / und dergleichen Geschäfften / welche dieses Orts nicht mögen expedirt werden / vermög der Ständen gemeinen Bewilligunge / gehandelt und geschlossen werden.

Innerhalb 6. Monat / nach ratificirtem Frieden / ein Reichs-Tag.

Es sollen auch so woln auff allgemeinen / als particular-Conventen / die freye Reichs-Städte / nicht wenigers denn andere Reichs-Stände ihr votum decisivum haben / denselben ihre Regalia / Zölle / Jährliche Einkünfften / Freyheiten / Confiscations- und Collecten-Privilegia / und was dem anhängig / auch andere von der Kayserlichen Majestät und dem Reiche ordentlich erlangte / oder durch langwierigen Gebrauch für diesem Kriegswesen gehabte possedirte oder geübte Gerechtigkeit mit aller Jurisdiction/inner, der Stadt und auffm Lande verbleiben / mit Caßirung / Abstellung / und ins künfftig Verbietung des jenigen / was durch Repressalien / Arresten / Weg-Versperrung / und andere nachtheilige Actus / es sey bey währendem Kriege / unter wasserley Schein solches in contrarium fürgangen / oder eigenthätigen Gewalts verübt oder ins künfftige aus keiner rechtmäßigen Weise geschehen und verübet werden mögen. Im übrigen sollen alle löbliche Gebräuche / und deß Heiligen Römischen Reichs Ordnunge / und Fundamental-Satzung hinfüro feyerlich beobachtet / und hingegen alle bey diesen Kriegszeiten eingeschlichene Confusion abgeschaffet werden.

All- hohe Reichs-Sachen sollen mit

Auf

Wie die Schuldleute ihren Glaubigern begegnen sollen.

Auff was für billigmäßige Mittel und Wege den Glaubigern wider ihre Schuld-Leute / so bey diesen Kriegs-Zeiten von ihrer Nahrung kommen/oder durch grosse Auffschwellung der Zinß allzusehr gravirt worden seyn/ bescheidentlich begegnet/ und dannenhero besorgenden grösserm / auch der gemeinen Ruhe schädlichem Ungemach vorzukommen seyn möchte / wollen die Röm. Kayserl. Majestät so wol dero Hofraths- als Cammer-Gerichts Meynung und Bedencken / welche auff künfftigen Reichs-Tage proponiret / und auff eine gewisse Satzung gerichtet werden möge / erfordern und einnehmen lassen/unterdessen aber sollen in dergleichen Sachen / was bey Gericht vorkommen/ daran des Reichs Wolfahrt / wie auch der Ständen particular-Anliegen stehet / die von den Partheyen eingeführte Umstände fleissig erwogen/ und niemands mit unzeitiger Execution beschweret werden: Jedoch vorbehaltlich der Holsteinischen Verordnung / welche in ihrem vigor verbleibet.

IX.

Wie der Kauffhandel wieder aufzurichten.

Und demnach dem gemeinen Wesen daran gelegen ist/daß nach gemachtem Frieden der Kauffhandel wiederum blühen möge / so ist verglichen / daß was demselben zu Nachtheil / und wider gemeinen Nutzen hin und wieder im Röm. Reiche/ durch Verursachen des Kriegs neulich aus eigenem Gewalt/ wider die Rechte und Privilegia ohne der Röm. Kayserl. Majestät und Reichs-Verwilligung für Zöll und Mauten eingeführet worden / wie auch der Mißbrauch der Brabantischen Bull/ und dahero entstandenen Repressalien und Arresten / samt eingeführten fremden Ankündigungen/ Exactiones, Vorenthaltungen / wie auch der unmäßlichen Posten/auch sonst andere ungewöhnliche Beschwerden und Verhinderungen/ von welchen die Handlungen und Schiff-fahrten geschwächt worden/ gäntzlich auffgehoben / und jeden Provincien / Hafen und Strömen ihre alte Sicherheit/Bottmässigkeit und Gebräuche/ wie sie vor diesen Kriegen von vielen Jahren hero gewesen/ wieder gegeben / und unverbrechlich erhalten werden.

Die Landschafften/ welche ihre Ströme und Gerechtigkeit/ Privilegia, auch Maut von der Kayserl. Majestät mit der Herren Churfürsten Bewilligung/so wol andern/als auch den Herren Grafen zu Oldenburg/auff der Weser haben / oder vor langen Jahren eingeführt / sollen in ihrem völligen Lauff bleiben/und zur Execution gebracht werden/ damit also allenthalben der Kauff-handel völlige Freyheit/und der Paß zu Wasser und Land sicher / und dergestalt allen und jeden beyder Theilen Bundsgenossen / Lehen-Leuten / Unterthanen / Schutz-Verwandten und Innwohnern/zu reisen/ zu handeln/ hin und her zu ziehen / gegeben/ und Krafft dieses vergönnet sey: Massen dann für diesen Teutschen Kriegs-Empörungen ins gemein gewesen ist / und sollen jedes Orts Obrigkeit solche wider unbilligen Gewalt und Zwang / als eigene Unterthanen / zu beschützen und zu beschirmen gehalten seyn / und diese Vergleichung auch jedes Orts Recht und Gesetz bey seiner Würde verbleiben.

X.

Der Cron Schweden satisfactiō

Ferners/ dieweil die Durchläuchtigste Königin in Schweden begehrt hat/ daß Ihr/ gegen der in diesem Kriege eroberte Plätz-Abtretung ein Genügen geschehe / und zu Wiederbringung des gemeinen Friedens/gebührlich begegnet werde; So haben die Röm. Kayserl. Majestät mit Einwilligung der Churfürsten / und Ständen des Reichs/ insonderheit deren/so dabey vornemlich interessiret seynd/ krafft dieser Transaction, besagter Königl. Majestät in Schweden / und künfftigen ihren Erben und Nachfolgern/ Königen / und dem Reiche Schweden nachfolgende Landschafften/ mit allen ihren Rechten / zu einem immerwährenden und unmittelbaren Reichs-Lehen übergeben.

Vor-Pommern und die Insul Rügen.

Fürs Erste/ das gantze Vor-Pommern/ samt der Insul Rügen/mit dero Bezirck/ wie solches die letzte Hertzogen in Pommern gehabt. Nächst diesem/ Hinder-Pommern/ Stettin/ Gartz/ Dam/ Golnau und die Insul Wollin / samt darein laufsenden Oder-strom / und Meer / ins gemein das frische Hafft genannt / benebenst seinen dreyen Außflüssen/ Pein/ Schwin und Divenau/ samt auch beyderseits angräntzendem Land/von Anfang des Königlichen Gebiets / biß an das Balthische Meer/unter der Breite des Orientalischen Gestads oder Ufers/ von welcher zwischen den Königlichen und Churfürstlichen Commissarien / betreffend die Unterscheidung der Gräntzen/und anderer geringerer Sachen / in der Güte Vergleichung vorgehen solle.

Dieses Hertzogthum Pommern / und Fürstenthum Rügen / benebenst deren Landschafften / und angehörigen Orten/auch allen und jeden darzu gehörigen Gebieten/ Aemtern/ Städten/ Castelen/ Städtlein/ Flecken/ Dörffern / Unterthanen / Lehen/ Wassern/ Inseln/ Seen / Uferen/ Hafen/ Schiffländen/ alten Zöllen und Renten / und allen andern geistlichen und weltlichen Gütern / wie auch Titulatur, Dignitäten / Vorzügen / Freyheiten/ und Vorzüge/ samt allen und jeden geist- und weltlichen Rechten / und Privilegien/ welche die alte Pommerische Hertzogen gehabt/ bewohnt / und regiert / soll die Königl. Majestät und Reiche Schweden von diesem Tage an zu ewigen Zeiten für ein Erb-Lehen haben/ besitzen / und dessen frey gebrauchen/und unverletzlich geniessen.

Was auch die Hertzogen in Vor-Pommern für gerechtsame bey Conferirung der Præläturen/ und Præbenden des Capituls zu Cammin hiebevor gehabt/die solle ins künfftige die Königl. Maj. und Reiche Schweden zu ewigen Tagen haben / mit der Macht/dieselben abzuschaffen/und die Einkünffte nach der jetzigen Capitularn Abgang / der Fürstl. Tafel zuzueignen. Was aber den Hertzogen in Hinder-Pommern zugestanden/ solches solle dem Herrn Churfürsten zu Brandenburg / benebenst dem gantzen Bisthum zu Cammin / auch dessen Landschafften / Gerechtigkeiten und Würden / wie hierunter mit mehrerm zu ersehen / zustehen.

Des Tituls und Pommerischen Wapens sollen sich so wol das Königl. Schwedische / als Churfürstl. Brandenburgische Hauß ohne Unterschied gebrauchen / wie solches unter den vorigen Hertzogen in Pommern üblich gewesen. Und das Königliche zwar zu ewigen Tagen / das Chur-Brandenburgische aber / so lang von derselben Manns-Linien jemand übrig seyn wird: Jedoch außgeschlossen/ das Fürstenthum Rügen/wie auch alle Prætension einiges Rechtens in die Cron

Schweden übergebene Oerter. Nach Abgang aber der Manns-Linien des Hauses Brandenburg/sollen alle/ außgenommen Schweden/ andere sich der Pommerischen Titulatur und Wapen enthalten. Und alßdann soll auch gantz Hinder-Pommern / mit Vor-Pommern / dem gantzen Bistthum und sämtlichen Capitul zu Cammin/ und dergestalt mit allen der Antecessorn Gerechtigkeiten/und Anwartschafften/ vereinigt / allein den Königen und Reiche Schweden zu ewigen Tagen zustehen / unterdessen aber der Anwartschafft Hoffnung und Mitbelehnung sich erfreuen: Also/ daß auch den Ständen und Unterthanen besagter Oerter der Pflichtleistung halber dem alten Herkommen nach Sicherheit geleistet werden solle.

Der Herr Churfürst zu Brandenburg / und alle andere darbey Interessenten/sprechen ledig und loß die Stände/ Diener / und Unterthanen / aller vorigen Pflicht/mit welchen sie biß dato ihnen und ihren Häusern verhafft gewesen. Und thun solche mit Pflicht und Gehorsam der Königl. Majestät und Reiche Schweden/als üblich/anweisen; Hiemit Schweden in völlige und rechtmässige Possession derselben einsetzen / mit Auffgebung aller dahin sich erstreckenden Prætensionen/nun und zu ewigen Tagen. Und wollen auch dieses für sich / und ihre Nachkommen / Krafft eines sonderbaren Instruments bekräfftigen.

Fürs ander/ thut die Röm. Kayserl. Majest. mit des Reichs Bewilligung / auch der Durchläuchtigsten Königin in Schweden/und dero Königlichen Erben und Reiche Schweden zu einem immerwährenden ohnmittelbaren Reichs-Lehen / übergeben die Stadt und Hafen zu Wißmar / samt der Vestung Wallfisch / und Aempter Poel (außgenommen die Dörffer Schedorff/ Weitendorff/ Brandenhusen/ und Wangern / so zum Hospital des Heil. Geistes in der Stadt Lübeck gehörig) und Neu-Closter/auch allen Rechten/ An- und Zugehörungen / welches die Hertzogen zu Mecklenburg bißhero gehabt. Also / daß benante Oerter / und der gantze Hafen / samt beyderseits von der Stadt biß ins Balthische Meer reichenden Landschafft Ihrer Majestät freyen Disposition unterworffen. Und möge auch dieselben mit Vestungen und Besatzungen ihres Gefallens / nach Erforderung der Umständen jedoch auff ihren eigenen Kosten versehen / und allda zu allen Zeiten für dero Schiffe und See-Armada / einen sichern Auffenthalt und Stand haben / auch ins künfftig dergestalt wie andere Kayserl. und Reichs-Lehen niessen und gebrauchen/gleichwol mit Vorbehalt/ daß der Stadt Wißmar ihre Privilegia in Salvo verbleiben/ und derselben Handlungen unter Königlichem Schutz und Gnade auffs beste befördert werden möchten.

Die Städte und Hafen Wißmar zu Reichs-Lehen.

Für das Dritte übergibt die Röm. Kayserl. Majestät mit Bewilligung des gantzen Röm. Reichs/ in Krafft gegenwärtiger Transaction der Durchlauchtigsten Königin / dero Erben und Nachfahren Königen / und Reiche Schweden / das Ertz-Bistthum Bremen/und Bistthum Verden/mit dem Städtlein und Amt Wilshausen / auch aller Gerechtigkeit / so den letztern Ertz-Bischoffen zu Bremen zugestanden / an das Capitul/ und dessen Diœcesin zu Hamburg (mit Vorbehaltung dem Hauß Holstein/ wie auch der Stadt und Capitul zu Hamburg mit ihren respective Rechten/ Privilegien / Freyheit/ Verträgen / Besitzungen/und gegenwärtigem Zustand in allem / dergestalt/ daß die 14. Dorffschafften in den Holsteinischen Aemtern zu Trittow und Rheinbeck / Herren Friedrichen/ Hertzogen zu Holstein in Gottorff/ und dessen Nachkommen / hinfüro allezeit / für Entrichtung des jetzigen jährlichen Canonis verbleiben/(samt allen und jeden darzu gehörigen/ sie liegen wo sie wollen / geistlich- und weltlichen Gütern und Rechten/wie die zu Land und Wasser Namen haben mögen/zu einem immerwährenden/ und unmittelbaren Reichs-Lehen / zwar mit gewöhnlichen Wappen/aber Führung des Fürstl. Tituls / und solle der Capitularn und geistlichen Collegien Wahl und Postulation, oder einiges Rechts an der Verwaltung und Regierung der zu diesen Hertzogthümern gehörigen Landschafften keine Hinderung thun.

Die Königin u. Cron Schweden ein ohnmittelbahrer Stand des Reichs in berührten Stand und Orten.

Der Stadt Bremen/auch deren Gebiet und Unterthanen/ soll gegenwärtiger ihr Stand/ Freyheiten/ Gerechtigkeit und Privilegia in geist- und weltlichen Sachen ohne Behinderung verbleiben. Da aber zwischen derselben und dem Bistthum oder Hertzogthum / oder den Capituln / Strittigkeiten wären oder hernach entstünden / dieselben sollen entweder gütlich verglichen / oder zu recht außgeführet werden / unterdessen aber jede Parthey in dem Besitz / darinn sie jetzo stehet/ verbleiben.

Zum Vierdten / so nehmen die Röm. Kayserl. Majest. und das Heil. Reich die Durchlauchtigste Königin/und Dero Reichs Schweden Nachfolgere / zu aller obgedachten Landen und Lehen / einen unmittelbaren Stand des Reichs auff und an / dergestalt / daß zu den Reichs-Tägen / und andern Reichs-Ständen auch höchstbemeldte Königin und König in Schweden / unterm Titul eines Hertzogen zu Bremen / Verden und Pommern / wie auch Fürsten zu Rügen / und Herrn zu Wißmar / solle beruffen / in Reichs-Versammlungen / und Fürsten-Rath weltlicher Banck/ die fünffte Stelle / die Bremische Stimme aber in seinem Ort und Ordnung / nicht weniger wegen Verden und Pommern in der Ordnung / wie es Dero Possessores von Alters hergebracht/ ablegen möge. In dem Ober-Sächsischen Creyß aber nächsten vor den Hertzogen in Nieder-Pommern / in dem Westphälischen und Nieder-Sächsischen Creysen an gewöhnlicher Stelle; Also daß zwischen dem Ertz-Bischoffen zu Magdeburg und Brehmen / des Nieder-Sächsischen Creyses Directorium Wechsels-weise bestehe: Jedoch mit Vorbehalt des Condirection-Rechtens der Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg. Zu des Reichs Deputations-Conventen aber solle so wohl die Königl. Majestät als der Herr Churfürst / die Ihrigen dem Herkommen nach absenden. Nachdem aber Vor- und Hinder-Pommern auff demselben nur eine Stimme gebühret (soll selbige von der Königl. Majestät doch mit vorgehendem Rath des Herrn Churfürsten/allezeit abgeleget werden.

Ertz-Bisthum Bremen und Stifft Verden.

Und übergeben neben diesem in allen jeden solchen besagten Lehen das Privilegium de non appellando, jedoch mit dem Beding / daß Sie ein gewisses hohes Tribunal oder Appellations-Instantiam an einem in Teutschland bequemen Ort bestelle / und dasselbe mit qualificirten Personen versehe/

versehe / welche einem jeden Recht und Gerechtigkeit/den Reichs-Constitutionen / und jedes Orts Satzungen nach/auſſer weiterer Appellation oder Abforderung der Sachen administriren sollen.

Im Gegentheil aber so sichs begebe/ daß dieselbe / als Hertzogen zu Bremen / Verden und Pommern / wie auch als Fürsten zu Rügen / oder Herrn zu Wißmar/ in Sachen / so selbige Landschafften betreffen / von jemand mit Recht besprochen würde / so thut die Röm. Kayserl. Majestät Ihro frey stellen / daß sie nach ihrer Commodität entweder das Forum am Kayserl. Hofe oder bey der Reichs-Cammer erwählen möge / alwo sie die Intentirte Action abhandeln wolle / jedoch schuldig seyn solle / inner drey Monaths von dem Tage an denunciatæ litis, sich zu erklären / für welchem Richter sie erscheinen wollen.

Uber dieses wird höchstermeldter Königlichen Majestät in Schweden übergeben die Gerechtigkeit/ um eine Academi oder Universität auffzurichten / wann und wo es deroselben anstehen möchte. Und zu deme die jetzige Zölle (so man ins gemein Licenten nennet: an den Ufern und Hafen in Pommern und Mecklenburg/ zu einem immerwärenden Rechte: Jedoch im Tax also zu moderiren / damit deren Orten der Kauffhandel nicht in Abgang gerathe.

Endlich so erläſſet die Röm. Kayserl. Maj. die Stände/ Obrigkeiten/ Diener / und Unterthanen respectivè besagter Landschafften und Lehen/ aller Pflichten und Uhrgichten / mit welchen sie den vorigen Herren/und Besitzern oder Prætendenten biß daher obligirt gewesen. Und thun selbige hiemit von diesem Tage an der Königl. Majestät und Reiche Schweden/ihrem Erb-herren untergeben / und zu Gehorsam und Treu anweisen und verbinden / und dergestalt die Cron Schweden in völlige und rechtmässige Possession einsetzen: Krafft Kayserl. Zusage versprechend / daß sie nicht allein jetzigen Königin / sondern auch allen künfftigen Königen und Reiche Schweden wegen gedachten Länder/ Güter und übergebener Gerechtigkeiten/ Versicherung leisten. Und sie gleich andern Reichs-Ständen in deroselben ruhigen Possession gegen jedermänniglichs unverletzlich erhalten und schützen / und solches vermittelst absonderlichen Belehnungs-Briefen/ auffs beste bestätigen wollen.

Kön. Maj. und Cron Schweden sollen obgedachtes für Kayſ. und Reichs Lehen erkennen.

Dahingegen solle die Durchlauchtigste Königin/und künfftige Könige/und Cron Schweden/ gedachte Lehen alle und jede für der Kayserl. Maj. und dem Heil. Röm. Reich erkennen/ und solcher wegen/so offt sich der Fall begibt / der Belehnung halben Erneuerung gebührlich suchen / das Juramentum fidelitatis, und was deme anhängig / gleich dero Vorfahren und andere Reichs-Lehen-Leute abstatten.

Die wollen auch den Ständen und Unterthanen ermeldter Länder und Oerter/ insonderheit den Stralsundern / ihre Freyheit/ Güter / Rechte und Privilegien/ ins gemein und absonderlich / so sie ordentlich erlangt und in langem Gebrauch erhalten hab n/ samt dem freyen Religions-Exercitio, vermöge der unveränderten Augspurg. Confession jederzeit zu üben und zu geniessen/ nächst Erneuerung und Leistung der Pflichten bestätigen: Und unter diesen denen Anse-Städten die jenige Schiff- und Handlungs-Gerechtigkeit / so wol in außländischen Königreichen / Republicen und Provincien/als im Röm. Reiche ebenmässig handhaben/wie sie selbige biß auff gegenwärtigen Krieg gehabt haben.

XI.

Was dem Chur- und Fürstlichen Hauß Brandenburg deroabgetrettenen Rechtē halber zu einer Recompens gegeben.

Zu einer ersetzlichen und gleichmässigen Compensation aber/ solle Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Herrn Friedrich Wilhelmen / dieweil derselbe zu Beförderung des allgemeinen Friedens / von seinen Gerechtigkeiten an Vor-Pommern und Rügen/ samt obgedachten Landschafften und angehörigen Orten abgestanden / und dessen Erben/ Nachkommen/ Successoren und anverwandten Manns-stamm / insonderheit Heren Marggrafen Christian Wilhelm / für diesem des Ertz-stiffts Magdeburg Administratorn, Item Herrn Christian zu Culmbach/und Herrn Albrechten zu Anspach / auch derselben männlichen Successoren und Erben/ so bald der Friede mit beyden Cronen und des Heil. Röm. Reichs Ständen gestifftet und bestätiget worden/ von der Röm. Kayſ. Majest. mit Einwilligung des Reichs / sonderlich interessirten Ständen / übergeben werden das Bistthum Halberstadt mit allen Gerechtigkeiten / Privilegien/ Regalien/ hohen Obrigkeiten / weltlichen und geistlichen Gütern/wie sie Namen haben mögen/ nichts außgenommen/ zu einem ewigwährenden und unmittelbaren Lehen. Es soll auch der Herr Churfürst alsbalden in desselben sichere / ruhige und würckliche Possession gesetzt werden. Und solcher Gestalt die Session und Stimme auff den Reichs-Tägen und bey dem Nieder-Sächsischen Creyß haben. Die Religion aber und geistliche Güter sollen in dem Stand verbleiben / wie es mit dem Herrn Ertzhertzog Leopold Wilhelm und dem Capitul verglichen worden. Jedoch also / daß nichts desto weniger das Bißthum dem Herrn Churfürsten und seinem gantzen Hause und männlichen Erben / in der Ordnung / wie sie einander folgen / erblich verbleibe / und das Capitul keine Wahl/ oder Postulation-Recht noch ein Stiffts-Regierung in demjenigen/ so darzu gehörig / überbleibe: Sondern jetztbesagter Herr Churfürst / und nach der Successions-Ordnung / die andern obbemelte / der Macht in diesem Bistthum sich gebrauchen/welche andere des Röm. Reichs Fürsten in ihren Gebieten geniessen. Und solle befugt seyn den vierdten Theil der Canonicaten (außgenommen die Probstey / welche unter solche Zahl nicht gehörig) nach Abgang mit der Zeit jetzigen Possessoren / so der Augspurgischer Confession zugethan/ auffzuheben / und derselben Einkünffte der Bischöfflichen Tafel einzuverleiben. Dafern so viel der Augspurgischen Confessions-Verwandten Canonici nicht wären / welche den vierten Theil des gantzen Convents der Thumherren / den Præpositum außgenommen / machen thäten / solle die Zahl aus der abgehenden Catholischen Beneficiis ersetzet werden.

Die Graffschafft Hohenstein.

Sintemaln auch die Graffschafft Hohenstein/ so weit sie ein Lehen des Bistthums Halberstadt ist / bestehend in zweyen Herrschafften oder Aemtern Lor und Klettenberg / und etlichen Städten samt darzu gehörigen Gütern und Gerechtigkeiten/ nach Absterben des letzten Grafen solches Geschlechts/ demselben Bistthum einverleibt / und vom Herrn Ertzhertzog Leopold Wilhelmen / als Bischoffen zu Halberstadt/ bißhero possidirt worden: So ist beliebet / daß eben diese Graffschafft

auch

auch hinführo unwiderrufflich bey demselben Stifft verbleiben solle / also / daß dem Herrn Churfürsten / als Erblichem jetztbesagtes Halberstadischen Stiffts Inhabern mit ermeldter Grafschafft frey zu disponiren erlaubt seyn solle / ungeachtet einiger Contradiction, so von jemand eingewendet werden möchte.

Tattenbach. Es soll auch der Herr Churfürst den Grafen von Tattenbach in Besitzung der Grafschafft Rheinstein erhalten/und selbigem die Belehnung/ so ihm vom Herrn Ertzhertzogen mit Bewilligung des Capituls geschehen / erneuern. Eben diesem Stifft Minden. Herrn Churfürsten solle auch für sich und seine obbenante Erben das Bisthum Minden mit allen seinen Gerechtigkeiten und Zugehörungen / wie vom Stifft Halberstadt gemeldet worden / zu einem ewigwährendem Lehen von der Röm. Kayſ. Majestät mit der Reichs-Ständen Bewilligung/ so balden nach geschlossenem und bestätigtem diesem Frieden/der Herr Churfürst für sich und seine Successoren/ in dessen würckliche und ruhige Besitzung also eingesetzt werden/daß er derentwegen/ auff allgemeinen und sonderbaren Reichs-Tägen/ wie auch im Westphälischen Creyse seine Session und Stimme habe/jedoch ohnbedrängt der Stadt Minden Regalien und Rechten / so wol in geistlichen als weltlichen Sachen / auch hoher und Nieder-Obrigkeit in peinlichen / insonderheit des Gebiets gerechtsame und dessen befugte Ubung / und bürgerlichen Sachen / auch andern Gebräuchen / Freyheiten und Privilegien / so Ihr/ vermög alter Rechten/gebühren: Gleichwol dergestalt/daß die Dorffschafften/ Höfe und Häuser/so dem Fürsten/ Capitul/ und sämtlichen Geistlichen und Ritter-Orden gehörig/ und respective im Gebiet oder inwendig in der Stadt gelegen / gäntzlich außgenommen/ und im übrigen das Jus Principis & Capituli, unversehrt erhalten werde. Gedachtem Herrn Churfürsten und dessen Successoren soll auch das Bisthum Camin zu einem ewigwährendem Lehen von der Röm. Kayserl. Majestät und Heil. Reiche überlassen seyn / eben mit solchem Recht und Maß/als hie oben von denen Stifftern Halberstadt und Minden verordnet worden / jedoch mit diesem Unterscheid / daß im Stifft Camin dem Herrn Churfürsten frey stehe die Canonicat, nach Abgang der jetzigen Geistlichen erlöschen zu lassen/ und also fortan mit der Zeit das gantze Stifft dem Land Hinder-Pommern zuzueignen und einzuverleiben.

Anwartschafft des Ertzstiffts Magdeburg. Gleicher Weise wird dem Herrn Churfürsten bewilligt die Anwartschafft des Ertzstiffts Magdeburg/ und zwar dergestalt/daß/ zu welcher Zeit dasselbe entweder durch den Tod / oder Succession in der Chur / oder durch einige andere Weise dieses Administrators Herrn Augusti / Hertzogens zu Sachsen vacirn würde / alßdann das gantze Ertzstifft/samt allen darzu gehörigen Landen/Regalien und Gerechtigkeiten/wie oben von dem Bisthum Halberstadt ist verordnet worden / dem Herrn Churfürsten und dessen Nachkommen / Successoren/ Erben und Manns-stammens Anverwandten / ohnbehindert einiger Wahl oder Postulation so immittelst heimlich oder offentlich fürgehen möchte/ überlieffert / und zu einem ewigwährenden Lehen eingeräumet werden: Er solle auch Macht haben / die vacirende Possession eigner Authorität einzunehmen.

Unterdessen aber soll das Capitul samt besagtes Ertzstiffts Ständen und Unterthanen/gleich nach geschlossenem Frieden / vorbesagtem Herrn Churfürsten und dem gantzen Churfürstlichen Hause für sich und alle in demselben Successoren/ Erben und männlichs Stamms-Anverwandten/ in eventum Pflicht und Huldigung leisten.

Magdeburg soll ihre alte Freyheit behalten. Der Stadt Magdeburg aber soll ihre alte Freyheit / nno das Privilegium des Kayſers Ottonis, vom 7. Junii Anno 940. ob gleich solches durch die böse Zeit verlohren wäre / auff derselben allerunterthänigstes Ansuchen von der Röm. Kayserl. Majestät erneuert / wie auch / worinn sie der Bevestigung halb von Kayserl. Majest. Ferdinando II. privilegirt/und sich mit aller Jurisdiction und Proprietät auff ein viertel Teutscher Meil erstreckt / benebenst allen ihren Privilegien und Rechten in geistlichen als weltlichen Sachen/ in Sicherheit und unverletzt verbleiben / mit der außdrücklichen Clausul / daß zum Nachtheil der Stadt die Vorstädte nicht mögen wieder auffgebauet werden.

Querfurt/ Güterbock Dam/ Borck. Ferners so viel die vier Herrschafften oder Aemter / Querfurt / Güterbock/ Dam/ und Borck betrifft/ nachdem selbige für längst dem Herrn Churfürsten zu Sachsen übergeben sind / so sollen sie auch in dessen immerwährender Possession verbleiben/ jedoch mit diesem Vorbehalt / daß diejenige Quota, so bißhero wegen derselben zu den Reichs- und Creiß-Collecten contribuirt worden / von besagten Hn. Churfürsten künfftigs gereicht/ uñ dem Ertzstifft abgezogen/ auch davon in der Reichs- uñ Creyß-Matricul außdrücklich Provision gemacht werde. Damit aber daher der Cammer-Renthen und der Bischofflichen Tafel-Güter Verschmälerung in etwas ersetzt würde/so solle vorbemeldtem Herrn Churfürsten zu Brandenburg und dessen Nachfolgern / nicht allein so bald nach beschlossenem Frieden das Amt Egeln / welches sonst zum Capitul gehörig / völlig zu possidiren und zu genieſſen eingeraumt werden / mit Auffhebung dessen von den Grafen von Barby von etlichen Jahren darüber geführten Proceß: Sondern es solle auch erlaubt seyn / nach des Ertz-stiffts erlangter Possession, den vierdten Theil der Canonicatuum Cathedralium, nach Abgang derselben abzuthun/und deren Renthen der Ertzbischofflichen Cammer einzuverleiben. Egeln. Was aber für Schulden von gegenwärtigem Herrn Administratorn Augusto Hertzogen zu Sachsen bißhero gemacht worden / sollen dieselbe aus des Ertzstiffts Renthen / auff den begebenden Fall der Vacantz/ und besagtes Ertzstiffts devolution an den Herrn Churfürsten zu Brandenburg und dessen Successoren keines weges entrichtet werden. Es soll auch gedachtem Herrn Administratorn nicht erlaubt seyn / besagtes Ertzstifft mit neuen Schulden / Verpfändungen und Veräusserungen/zu Nachtheil des Hn. Churf. und deren Successoren / Erben und männliches Stamms Angewandten/ einiger Weise ferner zu beschweren.

In diesen des Herrn Churfürsten Ertz- und Stifftern aber sollen im übrigen den Ständen uñ Unterthanen ihre zustehende Gerechtigkeiten und Privilegien/ bevorab das Exercitium der ungeänderten Augsp. Confession / massen jetzo daselbsten in Ubung verbleiben. Nicht weniger soll auch dasjenige statt finden / was in Beschwerungs-Puncten zwischen beyderley Religions-Verwandten

wandten Ständen des Reichs verglichen worden/ so weit solches nicht zuwider laufft derjenigen Verordnung/ so droben am 5. Articul von den Gravaminibus §. 8. enthalten / welcher also anfängt: Welche Ertzbisthumen / Bisthumen und andere Fundationes und geistliche Güter / ꝛc. und sich endigt: sollen subject bleiben / ꝛc. Als welcher allhie ebenmässig gelten solle / als ob er von Worten zu Worten eingeführet worden / und obbesagtes Ertzbisthum und Bisthümer/ erblich und unveränderlich dem Heren Churfürsten und Hauß Brandenburg / auch allen ihren Successoren / Erben und Anverwandten / zu ewigen Tagen gäntzlich mit solchem Recht als in ihren erblichen Ländern verbleiben soll. Wegen des Tituls ist verglichen worden/ daß jetztgedachter Herr Churfürst samt dem gantzen Hauß Brandenburg / und in demselben alle und jede Marggrafen zu Brandenburg/ Hertzogen zu Magdeburg / und Fürsten zu Halberstadt und Minden genennet / und schrifftlich titulirt würden.

Chur- und Fürstlich. Hauses Brandenburg Titul vermehret.

Was Königl. Maj. in Schweden wieder abtretten solle.

Es soll auch die Königl. Majestät in Schweden dem Heren Churfürsten für sich/ deren Successoren/ Erben und Manns- stamms- Anverwandten vollkömmlich wiedergeben: Fürs erste das übrige Hinder- Pommern mit allen Zugehörungen/ Gütern/ geistlich- und weltlichen Rechten/ so wohl das Eigenthum als die Nutznieſſung betreffend/ so dann Colberg/ mit dem gantzen Bisthum Camin und aller Gerechtigkeit / welche die Hertzogen in Hinder- Pommern bißhero bey der Collatur/ Prälatur und Präbenden des Caminischen Capituls gehabt haben / jedoch solcher Gestalt / daß der Kön. Maj in Schweden vorhin übergebene Gerechtigkeiten in Kräfften verbleiben: Auch den Ständen und Unterthanen in den restituirten Hinder- Pommerischen Landen ihre Freyheit / Güter/ Rechte / und Privilegien / vermög des schrifftlichen Revers, (welches auch die Stände und Unterthanen besagtes Bisthums sich also zu erfreuen haben / gleich ob wäre solcher ihnen eigentlich ertheilt worden) samt dem freyen Augsp. Confessions- Exercitio, nach der ungeänderten Augspurgischen Confession ohne einigen Eintrag / zu aller Zeit / ohne fernerer Pflichtleistung oder Erneuerung zu üben/ auffs beste confirmirt und conservirt seyn.

Drittens / alle Oerter/ welche in der Marck Brandenburg mit Schwedischer Besatzung versehen.

Vierdtens / alle Commenthureyen und Güter / so zu St. Johanns Ritter- Orden gehörig / welche ausser der Königl. Majestät und Cron Schweden übergebenen Ländern gelegen / zusamt den Acten und Documenten / wie auch andern schrifftlichen Originalien diese Art und Gerechtigkeiten/ so zu restituiren seyn / die gemeine und beyde Vor- und Hinder- Pommern aber betreffende Urkunden/ in Authentischer und beglaubter Form/ welche im Stettiner Archiv- und Registratur, oder sonsten in- oder ausserhalb Pommern befindlich.

das Bisthü Schwerin uñ Ratzenburg.

rin und Ratzenburg/ als ein immerwährendes unmittelbares Lehen/ jedoch vorbehältlich des Hauses Saxen-Lauenburg und anderer Benachbarten/ wie auch besagter Diœces der zuständigen Rechten) samt allen Gerechtigkeiten / schrifftlichen Uhrkunden/ Archiv, Registern und andern Zugehörungen/ mit der Freyheit an beyden Orten nach Abgang der jetzigen Zeit residirenden Canonischen/ die Canonicaten abzutragen / und alle Renten der Fürstlichen Tafel zu appliciren. Und solle auch bey den Reichs- und des Nieder-Sächsischen Creyß- Conventen / seine Session auch zweyfachen Fürstl. Titul und Stimme haben / und ob zwar dessen Bruders Sohn/ Herr Gustav Adolph/ Hertzog zu Meckelnburg in Güstrau/ hiebevor Administrator zu Ratzenburg designirt worden; dieweil jedoch ihme nicht weniger als seines Vatters Bruders das beneficium restitutionis in seinen Hertzogthumen zugestanden / ist für billig angesehen worden / daß gleichwie seines Vattern Bruder von Wißmar abstehet/ er hingegen dieses Bisthums sich begeben thue. Es sollen aber besagtem Herrn Gustav Adolphen zu einer Widerlage zwey Canonicat nach gegenwärtiger Vergleichung der Augspurgischen Confessions- Verwandten Gravaminum, eines im Magdeburgischen / das ander im Halberstädtischen Stifft/ so mit nächstem vaciren möchten / conferirt und gegeben werden.

So viel die zwey angesprochene Canonicaten des Thums zu Straßburg belangt/ da ichtwas den Augspurgischen Confessions- Verwandten Ständen / vermög gegenwärtiger Transaction gebühret / solle das Hauß Meckelnburg auff die Renthen zweyer Canonicaten Antheil gewiesen werden / jedoch ohne der Catholischen Nachtheil / da aber die Schwerinische Manns-Linie solte abgehen/ und die Gustrowische bleiben / alßdann soll diese jener succediren.

Canonicat zu Straßburg.

Zu mehrer Begnügung aber des Hauses Meckelnburg solle selbigem die Commenthureyen des Hierosolymitanischen Ritter- Ordens zu S. Johann / Mirow und Nemerow / so im selbigem Hertzogthum gelegen / vermög der Verordnung/ so am 5. Articul / §. 9. further exprimirt / zu ewigen Tagen übergeben werden / biß daß wegen des Religion-Streits im Heil. Röm. Reiche eine Vergleichung auffgerichtet seyn wird / und zwar der Schweriner Lini Mirow / der Güstrowischen Lini aber Nemerow: Mit diesem Beding/ daß sie besagten Ordens Bewilligung selbst zu wegen bringen / und derselben/ wie auch den Heren Churfürsten zu Brandenburg/ als deren Patron / so offt sich der Fall begeben wird / und bißhero geleistet worden/ auch forthin leisten sollen. Es wird auch die Röm. Kayserl. Majestät selbigem die hiebevorn erhaltene Zölle an der Elbe zu ewigen Tagen bestätigen / mit Erlassung der künfftigen Reichs- Contribution ausser des Schwedischen Kriegs- Volcks Begnügung / biß die Summa 200000. Rthaler verglichen seyn wird. Es soll über das die gesuchte Wingerschianische Forderung / als welche aus Veranlassung des Kriegs entstanden/ auch die darüber geführte Processen und ergangene Decreten allerdings auffgehoben seyn: Also daß weder die Hertzogen zu Meckelnburg / weder die Stadt Hamburg / derentwegen hinfüro weiter nicht besprochen werden können noch sollen.

Ritter-Orden zu S. Johañ.

XII.

Der Hertzogen zu Meckelnb anderwärtliche Compensation.

Für dasjenige aber / so dem Hertzog von Mecklenburg zu Schwerin / Herrn Adolph Friedrichen/ in Veränderung der Stadt und Hafens Wißmar abgehet / soll ihm und seinen männlichen Leibs-Erben zukommen das Bisthum Schwe-

XII.

Braunsch. und Lüneb. treten ab.

Nachdem das Fürstl. Hauß Braunschweig/ Lüneburg / um den gemeinen Frieden desto besser und leichter zu bestätigen/ von denen Coadjutoriis, im Ertzstifft Magdeburg und Bremen / wie auch im Stifft Halberstädt und Ratzenburg/mit dem Beding abgetreten ist/daß unter andern demselben die Abwechselung und Succession mit den Catholischen im Stifft Osnabrück zugeeignet werde: Hierum so haben die Röm. Kayserl. Majestät des Heil. Röm. Reichs gegenwärtigen Zustand gar nicht dienlich ermessen/ daß derentwegen der allgemeine Frieden länger auffzuhalten sey / und daher bewilligt und zugelassen / daß dergleichen Abwechselung in besagtem Bisthum Osnabrück hinfüro zwischen Catholischer und Augspurgischer Confessions-Bischoffen / jedoch aus dem Fürstlichen Hause der Hertzogen zu Braunschweig/ Lüneburg / so lange dasselbe seyn wird / zu erwehlen statt haben solle / auff Maß und Weise / wie folget:

Gustavus Gustavi renunciirt dem Stifft Osnabrück gegen 80000. Rthaler.

Fürs erste / demnach Herr Gustavus Gustavi, Graf in Wasenburg/ des Königreichs Schweden Senator, allem seinem an das Stifft Osnabrück / aus gegenwärtigem Kriegs gehabtem Anspruch renunciiret/ auch die Stände und Unterthanen ihrer ihme geleisteten Pflicht erlässet: So ist Herr Bischoff Frantz Wilhelm/ und dessen Nachfolger/ wie auch das Capitul / Stände und Unterthanen besagtes Bisthums/ Krafft dieses verbunden / besagtem Herrn Grafen / und dessen Befehlshabern zu Hamburg/ innerhalb vier Jahren / vom Tage des publicirten Friedens zu bezahlen 80000. Rthl. also daß jährlichs 20000. zu Hamburg besagtem Grafen/ oder dessen Befehlhabern erlegt und entrichtet/ oder auff den Säumungs-Fall / Krafft dieser allgemeinen Pacification, die Execution vorgenommen werden solle.

Hr. Frantz Wilhelm Bischoff zu Osnabrück wird restituirt.

Für das andere/ solle besagtes Bisthum Osnabrück/ gantz und zumal / mit allen seinen Angehörungen / in welt- und geistlichem / dem jetzigen Herrn Bischoffen Francisco Wilhelmo, mit allen Rechten wieder zu besitzen restituirt werden. Massen die einmüthige und immerwährende getroffene Vergleichung Herrn Bischoffen Francisci Wilhelmi, und des Hauses Braunschweig/Lüneburg/ auch Stiffts Osnabrück Capitularen / mit sich bringt.

Solte in den Stand gesetzt werden / wie selbiges A. 1624. gewesen ist.

Drittens/ der Zustand der Religion und Geistlichen / wie auch der gantzen Clerisey beyder Religionen/ so wol in der Stadt Osnabrück selbst / als übrigen zu diesem Stifft gehörigen Gebiet/ Städten/ Höfen/ Dörffern / und allen andern Orten / soll seyn und gesetzt werden/ auff den Fuß/ wie er am 1. Januar. Anno. 1624. gewesen. Jedoch also/ daß zuvor eine gewisse Bestimmung und Verordnung in demjenigen geschehe/ was nach dem Jahr 1624. an den Dienern am Wort Gottes/ auch Göttlichen Dienst geändert befunden wird / welches obbesagter Capitulation einzuverleiben stehet. Und soll der Herr Bischoff / vermittelst eines schrifftlichen Reverß / seine Stände und Unterthanen in Erforderung der Pflichten/ versichern / benebenst daß er ihre Gerechtsame / und Privilegia, wie auch was ferners der künfftigen Administration des Stiffts/ dessen Ständen und Unterthanen zu beyderseits Sicherheit wird nothwendig erachtet werden.

Zum vierdten/ nach tödtlichem Hintritt des Herrn Bischoffs / soll im Bisthum Osnabrück succedirn Herr Ernst Augustus / Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg: Welcher in Krafft dieser öffentlichen Friedens-Handlung / desselben benanter Successor, und das Thum-Capitul zu Osnabrück / wie auch andere Stände und Unterthanen / verbunden seyn solle / alsobalden nach Abgang oder Auffkündigung des jetzigen Bischoffs / gedachten Herrn Ernst Augustum zu einem Bischoff anzunehmen / und bemeldte Stände zu dem Ende / innerhalb dreyer Monath / von Zeit geschlossenen Friedens anzurechnen / Ihme die gewöhnliche Pflicht abzustatten auff die Bedinge / wie die stetswährende getroffene Vergleichung mit den Ständen solchem Maß gibt. Da aber Hertzog Ernestus Augustus, nach Abgang des jetzigen Bischoffs / nicht mehr im Leben seyn würde / so solle das Capitul einen andern aus Herrn Georgen Hertzogen zu Braunschweig/Lüneburg Nachkommen zu ihrem Bischoffe erfordern / gleicherweiß mit dem Beding / wie die einmüthig angenommene und immerwährende Vergleichung erfordert. Wann aber selbiger entweder mit Tod abgangen sey / oder von selbsten solches auffsagen würde / so solle solches besagtes Capitul entweder durch Wahl / oder Postulation, einen Catholischen Bischoff ihnen fürsetzen. Da aber dieses Theils der Canonicorum entweder Unfriß/ oder Zwiespalt dazwischen käme/ so soll es bey der Satzung des geistlichen Rechtens/ und Teutschlands Gewohnheit verbleiben / jedoch vorbehaltlich der immerwährenden Capitulation, wie auch dieser Transaction, und dergestalt der immerdar alternativa successione, unter den Catholischen Bischöffen / so aus des Capituls Mittel erwehlet / oder anderst woher erfordert worden / und der Augspurgischen Confession zugethane / aber keine andere / als die aus dem Hauß jetztbesagtes Hertzog Georgens entsprossen. Und zwar so der Fürsten mehr als einer fürhanden/ solle aus den Jüngern ein Bischoff erwehlet und postuliret werden. So aber kein Jüngerer vorhanden / solle einer aus den regierenden Fürsten erkoren werden. Da aber diese auch ermangeln/ solle alßdann endlich Hertzogs Augusti Posteritat succediren/ mit der zwischen ihr und den Catholischen immerwährenden Alternation, oder Abwechselung.

Dessen Successor soll seyn Hr. Ernst Augustus Hertzog zu Braunsch. und Lüneburg.

Die Hertzogen von Braunsch. Lüneburg sollen die Religion vertheidigen.

Zum fünfften / solle nicht allein ermeldter Hertzog Ernestus Augustus, sondern auch alle aus dem Hauß der Hertzogen zu Braunschweig/ Lüneburg / der Augspurgischen Confession Zugethane/ so in diesem Bisthum wechsels-weise succediren/ den Zustand der Religion / der Geistlichen / und sämtlichen Clerisey / so wol in der Stadt Osnabrück / als in den übrigen / zu diesem Bisthum gehörigen Gebiet/ Städten/ Höfen/ Dorffschafften/ und allen andern Orten erhalten und vertheidigen/ allermassen droben beym dritten Articul / und der immerwährenden Capitulation versehen ist.

Den Catholischen solle auch kein Eintrag geschehen.

Sechstens / damit auch bey währender Administration und Regierung eines Augspurgischen Confession zugethanen Bischoffs / in der Catholischen Geistlichen Censur, wie auch im Gebrauch und Ubung der Sacramenten/ nach der Römischen Kirchen Gewohnheit/ wie auch andern dem Orden

angc-

angehörigen Sachen/nicht einige Ungelegenheit und Confusion einfiele / so solle über solches die disposition, so offt die Umwechselung auff einen Augsp. Confessions-Verwandten fallen wird / dem Herrn Ertzbischoffen zu Cölln/ als Metropolitano, vorbehalten / gegen der Augspurgis. Confessions Zugethane aber gäntzlich auffgehoben seyn. Die übrige hohe Obrigkeit und Regierung in Civil- und peinlichen Sachen/ sollen dem Herrn Bischoff Augspurgischer Confession / vermög der Capitulations Ordnung / unversehrt verbleiben. So offt auch ein Catholischer Bischoff in dem Stifft Oßnabrück regiert / soll er sich gegen der Augspurgischen Confessions Kirchen-Gebräuche und Religion im geringsten nichts anmassen/oder annehmen.

Prälatur Walckenried.

Zum siebenden / das Closter oder Prælatur Walckenried / welches dieser Zeit Herr Christian Ludwig / Hertzog zu Braunschweig / Lüneburg / Administrator ist / samt dem Gut Schawen / soll von der Röm. Kayserl. Majestät und dem Reich / den Hertzogen zu Braunschweig/Lüneburg/als ein immerwährendes Lehen / benebenst allen Angehörungen und Gerechtigkeiten/gegeben werden / eben mit der Ordnung / wie oben von der Hertzogen zu Braunschweig/Lüneburg/ und dero Familien Succession, Anregung geschehen: Nebenst gäntzlicher Auffhebung des Juris Advocatiæ, und andern des Stiffts Halberstadt und Grafschafft Hohenstein/Anspruch.

Closter Gröningen.

Fürs achte/soll auch den Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg wieder gegeben werden das Closter Gröningen / welches hiebevor an das Stifft Halberstadt kommen/ mit Vorbehalt auch deren Rechten / so obgemeldtem Hertzogen an das Schloß Westerburg zustehen / wie nicht weniger die Belehnung / so von den Hertzogen dem Grafen von Tattenbach geschehen / dannenhero die getroffene Vergleich / als ein Schuld- und Pfand-Recht des Hertzog Christian Ludwigs Vicario, Friedrich Schencken von Winterstadt an Westerburg hafftend / richtig verbleiben sollen.

Tyllische Schuldforderung wird erlassen.

Zum neundten / die Schuld / damit Herr Friedrich Ulrich / Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg / der Königl. Majestät in Dennemarckt verhafft / und von diesem bey der Friedens-handlung zu Lübeck / der Röm. Kayserl. Majestät übergeben/ und hernacher dem Kayserl. Kriegs-Generain Grafen von Tylli verehrt worden / betreffend / nachdem die jetzige Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg aus vielen bewegenden Ursachen / sich zu solcher Schuld nicht gehalten zu seyn erachtet / auch hierüber durch der Cron Schweden gevollmächtigte Gesandte inständige Abwendung vorgangen / so soll / aus Liebe zum Frieden / diese gantze Schuld / auch deren Schein hiemit außgehebt/ und besagten Hertzogen / deren Erben und Provincien erlassen seyn.

Die Gülde bey dem Capitul zu Ratzenburg erlöschen.

Fürs zehende / demnach die Hertzogen von Braunschweig und Lüneburg/ Zellischer Linie/ dem Capitul zu Ratzenburg biß von hero 20000. Gülden jährlicher Zinß entrichtet: so solle bey Auffhörung der Abwechselung / auch solcher jährliche Zinß ein Ende haben / und die Schuld wie auch aller Schein hierüber erloschen seyn.

Præbenden des Stiffts Straßb.

Fürs Eilffte / des Herrn Hertzogs Augusti beyden jüngern Söhnen / Antonio Ulrico / und Ferdinando Alberto / sollen zwey Præbenden im Bisthum Straßburg/ so bald selbige ledig/ gegeben werden/jedoch mit diesem Beding / daß besagter Herr Augustus seines Anspruchs / welchen er an ein- oder andern Canonicat hiebevor gehabt/ oder noch haben möge sich begeben solle.

Fürs Zwölffte/ hingegen so sollen hochermelte Hertzogen denen Postulationibus und Coadjutoriis, an das Ertz-Stifft Magdeburg und Bremen/ als auch Stiffter Halberstadt und Ratzenburg/vollkömmlich sich verzeihen / also daß / was solcher Ertzstiffter und Stiffter halber hieoben in gegenwärtigem Friedens-Instrument verordnet worden / ausser ihrer Widerspruch kräfftig seyn/ und die Capitul ein und andern Orts in dem Stand / wie droben verglichen/bleiben sollen.

XIV.

Hn. Marggraf Christian Wilhelm gesuchte Satisfaction.

Wegen der Summ der 12000. Rthaler / so Herrn Christian Wilhelmen / Marggrafen zu Brandenburg/ aus dem Ertzstifft Magdeburg jährlich zu erlegen / ist abgeredet worden / daß das Closter und Amt Zina / und Loburg / besagtem Herrn Marggrafen so bald eingeräumet werden sollen / samt allen Zugehörungen / und aller Gerechtigkeit/ ausser des Jus territorii, Und diese Aemter mag derselbe Hr. Marggraf Zeit Lebens gebrauchen uñ geniessen/uñ ist hierüber einige Rechnung zu thun unverbunden; jedoch mit diesem Beding/ daß so wol in weltlichen als geistlichen Sachen denen Unterthanen kein Nachtheil zugezogen werde. Und demnach / wie das gantze Ertz-Stifft / also auch vorbesagtes Closter und Aemter durch die bösen Läufften sehr verwüstet sind: Hierum soll den Herrn Marggrafen vom jetzigen Administratorn, unverzüglich von des Ertzstiffts Anlag / so deßwegen geschehen solle/ 3000. Reichsthaler erlegt werden / so weder der Herr Marggraff noch seine Erben/ wieder zu bezahlen schuldig seyn sollen. Uber das ist beliebet / daß nach Abgang des Herrn Marggrafen/von wegen und im Namen der nicht erfolgten Wiederhaltung / seinen Erben und Nachkommen erlaubt seyn solle / besagtes Closter und Aemter auff fünff Jahr zu behalten / und mit allen ihren Zugehörungen und Gerechtigkeiten / ohne davon Antwort oder Rechenschafft zu geben/ zu nutzen und zu niessen. Nach Verfliessung aber der fünff Jahren / sollen ermelte Aemter/ und derselben Gerechtsame/ Gefälle und Renthen/dem Ertzstifft ohne Verweigerung wieder abgetretten / und von obgedachter Summ ferners nicht geandet oder gesucht werden. Und darbey soll es auch verbleiben / ob gleich das Ertzstifft Magdeburg zu einer gleichmässigen Ersetzung an den Herrn Churfürsten zu Brandenburg/dessen Erben und Nachfolger gelangen wird.

XV.

Hessen-Casselische Sache ist verglichen.

Betreffend die Hessen-Casselische Sache/ist verglichen worden / wie folget:

Für allen Dingen solle das Fürstliche Hauß Hessen-Cassel/ und alle dessen Fürsten/ fürnemlich Frau Emylia Elisabetha/ Landgräfin zu Hessen/ und dero Sohn Herr Wilhelm / wie auch ihre Erben/ Diener/ Bediente/ Lehenleute/ Unterthanen/ Soldaten / und alle andere Angehörige / keiner außgeschlossen/ ohnerachtet denen entgegen stehenden Verträgen / Processen / Acht- und andern Erklärungen / Urtheilen / Executionen und Transactionen/welches alles/wie auch die Anspüch und Anmassungen wegen Schadens und Schmach/so

wol in Neutral- als Feinds-stand hiemit gäntzlich auffgehoben / der allgemeinen obgeschlossenen / und auff den Anfang des Böhmischen Kriegs/neben völliger Restitution der wiederbrachter Amnestia, (außgenommen der Röm. Kayserl. Majestät und Hauses Oesterreich Vasallen und Erblichen Unterthanen / massen von solchen im §. Tandem omnes, &c. disponirt) auch aller aus diesem / und dem Religion-Frieden herkommenden Wohlthaten/gleichmässiges mit andern Ständen Rechts/ (massen in dem Articul / so also anfängt: Unanimi, &c. verordnet /) vollkömmlich geniessen und theilhafftig seyn.

Abtey Hirschfeld.

Fürs ander / soll das Hauß Hessen-Cassel / und dessen Nachfolger / die Abtey zu Hirschfeld / mit allen ihren Zugehörungen / Welt- und Geistlichen / in- oder ausserhalb Lands (als die Probstey Gelingen) gelegenen / jedoch vorbehaltlich der Rechten/so das Hauß Sachsen von undencklichen Jahren possidirt / behalten. Und deßwegen bey der Röm. Kayserl. Majestät / so offt sich der Fall begibt / die Belehnung suchen / und die Pflichte leisten.

Schaumb. Bückenb. Saxenhagen/Stadthagen.

Drittens / soll das Eigenthum und Nutzbarkeit auff die Aemter Schaumburg / Bückenburg / Sachsenhagen/und Stadthagen/so hiebevor dem Bisthum Minden zugesprochen und zugestanden ist / nunmehr Herrn Wilhelmen / jetzigem Landgrafen zu Hessen/und dessen nachfolgern/zu ewigen Tagen völlig / ohn fernere besagtes Bisthums / oder sonsten jemands Einrede oder Hinderung zustehen: Jedoch vorbehaltlich der zwischen Herrn Christian Ludwigen Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg / und Landgräfin zu Hessen / auch Philipsen/Grafen zu Lipp/getroffenen Vergleichs/ und solle benebenst beständig verbleiben / was zwischen gedachter Landgräfin / und vorermeldtem Grafen fürgangen: so weit solches der Römische Kayserl. Majestät und Heil. Röm. Reiche ohne Nachtheil.

600000. Rthaler.

Ferner ist verglichen worden/ daß für die Wiederabtretung in diesem Kriege eingenommener Orten und Schadloßhaltung der Frau Landgräfin zu Hessen/als Vormünderin dero Sohn und dessen Successoren/Fürsten in Hessen/aus denen Ertz-Stifftern Maintz und Cölln/ wie auch Stifftern Paderborn/ Münster und Abtey Fulda/600000. Reichsthaler in guter jetziger gültiger Wehrung innerhalb 9. Monaten / von dem Tage des bestätigten Friedens an zu rechnen / zu Cassel / auff der Zahlenden Kosten und Gefahr / erlegt werden sollen. Und solle gegen sothane verheissene Zahlung keine Außflucht oder Prætext statt finden / viel weniger die verglichene Summa mit Arrest beschlagen werden.

Assecuration.

Damit auch die Frau Landgräfin wegen dieser Zahlung desto sicherer sey / solle sie mit folgendem Beding einbehalten Neuß / Coßfeld/ und Neuhauß / und in solchen Plätzen ihr allein zuständige Besatzungen behalten: daß über die Officirer/ und andere in Besatzungen nothwendige Personen / besagter dreyer Plätzen die Anzahl nicht über 1200. zu Fuß und 100. zu Roß sich belauffen solle / der Frau Landgräfin Belieben aber heimgestellet/ was selbige einem und anderm Ort für Fußknechte und Reuter einlegen/oder an Officirern fürsetzen wolle. Die Besatzungen aber sollen nach der gewöhnlichen Hessischen Verpflegungs-Ordinantz/an Officirern und Knechten unterhalten werden. Und was zu Unterhaltung der Vestung erfordert wird / solches soll aus denen Ertzstifftern / darinn solches Schloß und Städte gelegen/auser der obgedachten Summ Verringerung erstattet werden. Es soll aber zugelassen seyn / den Besatzungen gegen die Saumhafftige und Widerspenstige / jedoch nicht über die Gebühr / zu exequiren. Die hohe Obrigkeit und Landes-Gerechtigkeit in Geist- und Weltlichen / auch Renten und Gefällen besagtes Schlosses und Städten / verbleibt dem Herrn Ertzbischoffen zu Cölln bevor/ und richtig. So bald aber/nach bestätigtem Frieden/der Frau Landgräfin 300000. Rthl. werden erlegt seyn/solle sie Neuß wieder abtreten / und allein Coßfeld und Neuhauß behalten: Jedoch solcher Gestalt / daß die Neussische Besatzung auff Coßfeld und Neuhauß nicht ab- und eingeführt: oder derentwegen ichtwas ferners erfordert / noch die Besatzung zu Coßfeld über die Zahl von 600. zu Fuß/ und 50. Roß / zu Neuhauß aber 100. zu Fuß erstreckt werden solle. Falls aber innerhalb des 9 monatlichen Termins der Fr. Landgräfin die gantze Summa nicht erleget würde / so solle nicht allein Coßfeld und Neuhauß/biß so lang die völlige Zahlung geschehen / sondern auch für den Abgang der Summa / und jedes 100. jährliches 5. Rthl. biß auch der Nachstand für Pension entrichtet seyn wird / innbehalten werden. Es sollen auch so viel Aemter/so zu obbenannten Ertzstifften und Abtey gehörig/und dem Fürstenthum Hessen nahe gelegen/so viel zu Erlegung der Pension gnugsam seyn/Rentmeister und Einnehmer der Frauen Landgräfin mit Eydes-pflichten sich obligiren/daß sie von dem Einkommen und restirender Summa die jährliche Zinß entrichten/und sich ihrer Oberherren Verbieten nicht hindern lassen wollen. Da nun solche Rentmeister und Auffheber mit der Zahlung saumhafft seyn/oder die Renten anderswohin verwenden würden/ so solle die Fr. Landgräfin freye Macht haben zu exequiren/und sie auf Maß und Weise/als sichs thun lässt/zur Zahlung anzustrengen: Sonsten aber der Landes Obrigkeit und dem Eigenthums-Herrn ohne Nachtheil.

So bald aber die Frau Landgräfin die gantze Summa / samt den Zinsen/ von Zeit des Verzugs erlangt haben wird / solle sie unverlängt die besagte Oerter wieder abtreten / welche sie biß dahin zu ihrer Sicherheit inne gehabt / die Zinß ein Ende haben/die Renthmeister und Auffheber/welcher droben gedacht / der Pflichten wieder erlassen werden: welcher Aemter Gefälle aber zu Bezahlung auff den Säumungsfall der Pensionen anzuweisen seyn/solches soll für der Friedens-Bestätigung in dem Fall verglichen werden / welches nicht weniger/als des Friedens-Instrument/krafft haben solle. Auser der Orten aber/so/wie gedacht/ der Frauen Landgräfin zu ihrer Sicherheit zu überlassen / und nach beschehener Zahlung wieder abzutreten sind/solle sie nichts desto wenigers nach erfolgter Friedens-Bekräfftigung wieder einräumen alle Provincien und Stiffter / wie auch derselben Städte/Aemter / Städtlein / Vestungen / Bolwercke/oder Schantzen und alle liegende Güter/auch die in Zeiten dieses Kriegs erlangte Recht/ jedoch also / daß so wol in den dreyen absonderlichen zur Sicherheit gelassenen Plätzen / als allem andern / so wol wieder abzutreten / nicht

allein

allein die Proviant/sondern auch alles zum Kriegszug gehöriges / so sie eingebracht / oder einbringen lassen/ besagter Frau Landgräfin und dero Successoren/ durch ihre Unterthanen abzuführen bevorstehe/ was aber von ihr nicht eingebracht / sondern zur Zeit der Eroberung in den erlangten Oertern sich befunden/und annoch beyhanden/solle daselbsten verbleiben. Es mag auch die Bevestigung und Wälle/so bey währender Einnahm gebauet worden/wieder niedergerissen werden / gleichwol also/ daß die Städte / Schlösser und Castell dadurch nicht jedermans Einfall und Beraubung offen stehen.

Und ob zwar die Frau Landgräfin von niemands / ausserhalb denen Ertz- und Stifftern Maynz/Cölln/Paderborn/Münster/ und Abtey Fulda / der Wiederabtretung und Schadloßhaltung halb ichtwas gefordert/auch derentwegen von niemand ichtwas wieder gut gemacht haben wollen: Nichts destoweniger so hat die gantze Versamlung/ der Sachen Umständen nach / für billig ermessen / daß ohne Abbruch der Verordnung in vorgehendem §. also anfangend: Ferner ist verglichen worden/ &c. auch die übrigen Stände/ welche diss- und jenseit Rheins/ am 1. Martii dieses Jahrs den Hessischen Contribution erlegt / nach solcher die gantze Zeit über gehaltenen Proportion, zu Ergäntzung der obgesetzten Summ/ und der Besatzung Unterhalt/ ihren Antheil obgesagten Ertz- und Bisthum / auch der Abtey/zuschiessen/ und den Schaden / welche die Zahlende wegen eines und andern Verzugs erlitten / die Saumselige wieder gut machen / die Röm. Kayserl. oder Königliche Schwedische Majestät / noch auch der Hessischen Frauen Landgräfin Officirer und Soldaten die Execution nicht verhindern sollen. Es solle auch den Hessischen nicht erlaubet seyn / dieser Declaration zum Nachtheil / jemand zu eximiren / welche aber ihre quotam ordentlich entrichtet/ sollen so fern aller Beschwerung frey seyn.

Was die Streitigkeiten zwischen den Fürstl. Häusern/ Cassel und Darmstadt / über der Marpurgischen Succession betrifft: Demnach dieselben auff Vermittelung Herrn Ernsten/ Hertzogen zu Sachsen / Gülich / Cleve und Berg / &c. zu Cassel am 14. nächst entwichenen Monats Aprilis, mit beyder Theilen Einwilligung verglichen seyn: So ist beliebet worden/daß solche Transaction, so fern sie der Röm. Kayserl. Majest. und dem Röm. Reiche nichts præjudicirt / samt allem ihren Anhang und Recessen / wie selbige zu Cassel getroffen/ und von den Partheyen unterschrieben / auch bey gemeiner Friedens-handlung eingebracht worden/krafft dieses Instruments / eben von solchen Würden und Würckung sey/als ob sie von Wort zu Wort in diesen Brieff mit eingerückt worden wäre / die auch von den verglichenen Partheyen/ noch jemands anders / unter einem Schein eines Vertrags / oder Eyds / oder auff einige andere keiner Zeit umgestossen: Sondern vielmehr von allen / ob schon einer aus den Interessirten etwan selbige zu bestätigen sich weigerte / auffs genauest gehalten werden sollen.

Ebener massen solle auch die zwischen Herrn Wilhelmen / Landgrafen zu Hessen / und Herrn Christian/und Volraden/Grafen zu Waldeck/am 11. Aprilis Anno 1635. beschehene/ und von Hn. Georgen/ Landgrafen zu Hessen/ am 14. Aprilis Anno 1648. confirmirte Transaction, nicht weniger in Krafft dieser Pacification, zu ewigen Tagen bey vollkommenen Würden verbleiben / und alle so wol Landgrafen zu Hessen / als Grafen zu Waldeck verbunden halten.

Es solle auch das Jus primogenituræ, so in einem jeden Hessen-Casselischen und Darmstädischen Hause introducirt, auch von Röm. Kayserl. Majest. bestätigt worden/ vest und unverbrüchlich seyn / und erhalten werden.

XVI.

So bald aber das Instrumentum Pacis von den Heren Gevollmächtigten und Abgesandten unterschrieben und sigillirt seyn wird / soll alle Feindseligkeit aufhören; und diejenige Dinge / so oben verglichen worden / zur Execution eingebracht werden. Wann alle Feindseligkeiten aufhören sollen.

Insonderheit soll die Röm. Kayserl. Majest. selbst durch das gantze Röm. Reich Edicta lassen ausgehen / und allen ernstlich Befehlen / welche nach diesem Vertrag und Pacification etwas zu restituiren / und zu vollziehen / daß sie ohne Einrede und Schaden/ in der Zeit des beschlossenen und bestätigten Friedens / die verglichene Dinge vollzögen und exequirten/mit Befehl / so wol an die ausschreibende Fürsten / als Krayß-Obristen / daß sie auff Erforderung derjenigen / die wieder einzusetzen seyn/vermög der Executions-Ordnung/ und dieses Vertrags eines jedern Restitution befördern und vollziehen sollen. Es solle auch den Edictis diese Clausul einverleibet werden / daß / dafern die ausschreibende Fürsten oder Krayß-Obersten hierinn / oder seiner eigenen Restitution/ die Execution nicht wol und füglich würden vollziehen können / in welchem Fall / wie auch / so die ausschreibende Fürsten oder Krayß-Obersten die Commißion verweigern solten / alsdann die benachtbarten Krayses ausschreibende Fürsten oder Krayß-Obersten eben solche Verrichtung auch in andern Krayses / um die gebührende Restitution zu verfügen / aufgetragen seyn solte. Kayserl. Majestät Edict.

Da auch einer / so wieder eingesetzt werden solle / Kayß. Commissarien zu seiner Restitution oder Vollziehung würde vonnöhten haben / welches demselben frey stehet / so sollen solche unverzüglich verordnet werden: In welchem Fall / damit der verglichenen Sachen Würckung destoweniger verhindert werde / so soll denen / so wieder geben sollen / und die wieder eingesetzt werden müssen / erlaubt seyn / gleich nach beschlossenem und unterschriebenen Frieden zwey oder drey / beyderseits Commissarien zu ernennen / aus welchen die Röm. Kayß. Majest. einen von deme der wieder eingesetzt werden / den andern von deme der wieder abtreten solle/benahmet/ jedoch in gleicher Anzahl aus beyderley Religionen zu erwählen/und solchen anzubefehlen hat/daß sie alles/was in Krafft dieser Transaction seyn muß ohnverhinderlich exequiren sollen. Da aber die wieder abzutreten haben/ Commissarien zu ernennen unterlassen würden/wird die R. Kayß. Majest. aus denjenigen/ welche der Entsetzte benahmset / einen erwählen und einen andern nach Belieben (jedoch in beyderseits Religions-Verwandten gleicher Anzahl) zu ordnen/und solchen die Executions-Commißion anbefehlen; ohngeachtet der vom Gegentheil eingewandten Einrede. Diejenige so wieder einzusetzen seyn / sollen bald nach dem Friedenschluß / den Innhalt dessen Kayserl. Commissarii.

sen denen zu wissen thun / welche selbiges betrifft und die wieder etwas abzutretten haben.

Der Sachen Beförderung.

Endlich sollen alle und jede / so wol Stände als Gemeinden / oder sonderbare Geistliche oder Weltliche / welche vermög dieses Vergleichs und derselben gemeinen Reguln / sonderbarer oder außgedruckter Verordnung wieder ichtwas abzutretten / sich zu begeben / zu geben / zu thun / oder etwas zu leisten verbunden sind / so bald nach eröffneten Kayserl. Edicten / und beschehener Wiederabtrettungs-Wissenschafft / ohne einige Verweigerung / oder Entgegensetzung clausulæ salvatoriæ, ins gemein oder sonderbar / wie oben in der Amnestia befindlich / oder andere Außflucht / wie auch ohne einigen Schaden / alles diß / worzu sie verbunden seyn / wieder abtretten / weichen / geben / thun und leisten.

Niemand soll sich der Restitution widersetzen

Es soll auch keiner der außschreibenden Fürsten / oder Crayß-Obersten / oder der Commissarien Vollziehung / er sey gleich ein Stand / oder Soldat / fürnemlich in Besatzungen oder jemands anderst / sich widersetzen / sondern vielmehr den Executoribus gegen diejenigen / welche die Execution auf einige Weise zu verhindern vermeynen / Beystand leisten / auch jenen erlaubt und frey seyn / entweder sich ihrer eigenen / oder der Einsetzenden Macht zu gebrauchen.

Gefangne sollen loßgelassen werden.

Nächst diesem sollen alle und jede / welche wieder einzusetzen seyn / beyderseits Gefangene / ohne Unterscheid / sie haben ein feind- oder friedliches Gemüth geführet / auff die Weise / wie zwischen der Armeen Generals-Personen / mit der Röm. Kayserl. Majestät Bewilligung / Vergleichung geschehen / oder noch geschehen wird / auff freyen Fuß gestellet werden.

Zu Contentirung der Schwedischen Soldateſca sollen die sieben Creyß tributren.

Endlich wegen Abdanckung der Schwedischen Soldateſca, sollen alle und jede Churfürsten und übrige Stände / die freye / und ohnmittelbare Reichs-Ritterschafft mit eingeschlossen / (jedoch vorbehaltlich derjenigen bißhero in dergleichen Fällen üblichen Erforderungen / Libertät und künfftigen Exemption) der 7. nachfolgenden des Röm. Reichs Crayſen / als des Churfürstlichen Rheinischen / Ober-Sächsischen / Fränckischen / Schwäbischen / Ober-Rheinischen / Westphälischen und Nieder-Sächsischen / her- und beytragen fünff Million Reichsthaler gäng- und gebiger Reichs-Zahlung / und solches auff drey Zielen / bey dem ersten Termin (da dann die Stände des Chur-Rheinischen und Ober-Rheinischen Crayſes zu Franckfurt am Mayn / des Ober-Sächsischen zu Leipzig oder Braunschweig / des Fränckischen zu Nürnberg / des Schwäbischen zu Ulm / des Westphälischen zu Bremen / oder Münster / des Nieder-Sächsischen zu Hamburg / ein jeder sein quotam zu conferiren) sollen erleget werden 1800000. Reichsthaler an barem Geld / (zu welcher Summen förderlichste Erlegung zu gelangen / so mögen diejenige / welche vermög der Amnestia zu restituiren sind / und nicht der jetzige derselben Besitzer / sondern der rechte Herr seine Unterthanen / welchem sie vermög der Amnestia, zu restituiren sind / so bald nach beschlossenem Frieden / auch ehe die Restitution fürgangen / vermög deren Quotæ Proportion, colligiren / und sollen bey Eintreibung solcher Collecten / die jetzige Innhabere keine Verhinderung verursachen / und 1200000. durch Anweisung an gewisse Stände / über welche Zahlung auff leidliche Weise zu verfügen / von einem jeglichen Stand zwischen dem geschlossenen und ratificirten Frieden / mit Anweisung eines Kriegs-Officirers / auff gütliche und billige Wege sich zu vergleichen. Nach welcher geschehenen Vergleichung / wie auch der Ratificationen Außwechselung / soll zugleich der 1800000. Reichsthaler Außzahlung / der Soldaten Abdanckung / und der Orten Erledigung alsbald werckstellig gemacht; und keiner andern Ursachen halben auffgeschoben werden.

Contributionen und Drangsalen sollen auffhören.

Da dann so bald nach geschlossenem Frieden die Contribution und allerhand Drangsal allerdings auffhören sollen: Jedoch vorbehaltlich der in Besatzung liegenden Soldaten und anderer Völcker Unterhaltung: So auff ein leidliches zu vergleichen / und mit Vorbehalt der Ständen / welche ihre Antheil erlegt / oder mit den angewiesenen Officirern derenthalber sich gütlich verglichen haben / und von deroselben Mitständen / wegen Schadens / so von verzogener Zahlung zugewachsen / wieder fordern mögen.

Wann die andere 2. Millionen zu entrichten.

Die übrige zwo Millionen / und zwar die erste sollen und wollen besagte sieben Creyß-Stände zu Außgang des nächsten Jahrs / nach beschehener Abdanckung anzurechnen / die andere aber zu Ende des nächstfolgenden Jahrs / beydes an Reichsthalern / oder anderer im Römischen Reiche gewöhnlicher Müntz und Werth / an obbenannte Oerter der Königlichen Majestät in Schweden gevollmächtigten deputirten Ministris, bey Treu und Glauben entrichten.

Nach der Reichs-Matricul.

Gleichwie aber bemelte sieben Creyse allein den Schwedischen Kriegs-Völckern / ausser eines andern Anmassung / angewiesen seyn / also sollen jede derselben Churfürsten und Stände / den jenigen Antheil / welcher vermög der Reichs-Matricul / und jedes Orts Herkommen / auch außgelieferte Verzeugniß einem jeglichen gebühret / zu entrichten verbunden seyn.

Kein Stand soll wegen des andern beschweret werden.

Es soll auch kein Stand von desselben Entrichtung frey seyn / noch mit mehrer Römer-Monat beschwert / noch für einen andern seinen Mit-Stand / oder eines andern kriegenden Theils Völcker ein mehrers erlegen / viel weniger mit Repressalien und Arreste bedrängt werden. Ingleichen soll auch kein Stand die Seinigen mit Beysteuer zu solchem Ende zu belegen / von Soldaten / oder einem Mitstand / noch jemand anders auff einige Weise / unter was Schein es auch seyn möchte / de facto verhindert werden.

Der Oesterreichische und Bayersche Crayß wird zu dero Kriegs-Heer außgesetzt.

Betreffend den Oesterreichischen und Bayerischen Creyß / nachdem jener (über die in gegenwärtigem Pacifications-Convent, von des Röm. Reichs Ständen gethane Verheissung / daß sie auff nächstem Reichs-Tage der Röm. Kayserl. Majestät für die bißhero geführte Kriegs-Kosten aus des Reichs Anlagen eine Beysteur thun wolten) zu Abzahlung der ohnmittelbaren Kayserl. Kriegs-Heers / dieser aber für die Bayerische Völcker außgesetzt werden / so solle die Eintreibung im Oesterreichischen Creyß bey der Röm. Kayſ. Majestät stehen: Im Bayerischen Creyß aber diejenige Weise zur Anlag und Außzahlung / wie in den übrigen Creysen üblich / beobachtet: die Execution jedoch / wie in andern sieben Creysen / den Reichs-Constitutionen nach fürgenommen werden.

Assecuratio.

Damit aber die Königl. Majestät in Schweden / in dem bestimmten Termin unfehlbarer Zahlung desto sicherer seye; So thun besagter sieben

sieben Krayß-Churfürsten und Stände / Krafft dieses Vergleichs / und jeder zu seinem gebührenden Antheil / auff bestimte Zeit und Ort / bey Treu und Glauben / freywillig / auch bey Verpfändung aller ihrer Güter / sich hierzu verbinden; Also gar / daß so von einem Säumniß fürfiele / alle Stände des Reichs / bevorab aber eines jeden Krayses ausschreibende Fürsten und Obristen / Krafft des Articuls von Friedens-Versicherung / gehalten seyen / das Versprochene / als eine abgeurtheilte Sache / ohne einigen fernern Rechts-Proceß oder Ausflucht zu vollziehen.

Wann alle Kriegs-Besatzungen abgeführet werden sollen.

Wann in Krafft der Amnestia und Gravaminum die Restitution beschehen / die Gefangene entledigt / die Bekräfftigung ausgewechselt / und dasjenige geleistet seyn wird / was über dem ersten Zahlungs-Termin droben verglichen ist / sollen alle beyderseits Kriegsbesatzungen / sie seyen der Röm. Kayf Majestät deren Bunds- und Hülffsgenossen / oder Königl. Majest. und Cron-Schweden / wie auch der Fr. Langräfin zu Hessen / benebenst dero Bundsverwandten und Zugethanen / oder jemand anderst / eingelegt worden / aus des Röm. Reichs Städten / und allen andern Orten so zu restituiren sind / ohne Ausrede / Verzug / Schaden und Nachtheil / zugleich abgeführet werden.

Das von Kriegenden Theilen eingenommene solt allerseits restituirt werden.

Die Oerter selbsten / Städte / Flecken / Schlösser / Vestungen / so wol durchs Königreich Böhmen / als andere der Röm. Kayserl. Majest. und Hauses Oesterreich / Erblände / wie auch übrige Reichs-Krayse / so von obgemeldten kriegenden Theilen eingenommen und enthalten / oder durch eines oder andern Theils Stillstand der Waffen oder einige andere Weiß zugelassen worden / sollen ihren vorigen und rechten Besitzern und Herren / sie seyen gleich des Reichs mittelbahre oder unmittelbahre Stände / so wohl geistlich als weltlich / die freye Reichs-Ritterschafft mit eingeschlossen / ohn Verzug wieder geben / und deroselben freyen Verordnung / so sie entweder von Recht oder Gewohnheit / oder Krafft gegenwärtigen Vertrags / führen / überlassen werden: Ohnerachtet einiger Schenckung / Belehnungen / Übergaben / (sie seyen dann von selbsten und aus freyen eines Stands Belieben beschehen / und fürgangen) Verschreibung wegen Erledigung der Gefangenen / oder zu Abwendung der Verwüstungen / entstehenden Brands / oder wie solches sonsten Namen haben mag / so zum Nachtheil der vorigen wahren Herren und Besitzer erlangt. Es sollen auch keine Verträg / Bündnissen / oder einige andere Ausflucht / so vorbesagter Restitution entgegen lauffen / statt finden / sondern ingesamt für nichtig gehalten werden / jedoch ohne Abgang dessen / was und so weit vorgehenden Articuln wegen Ihro Königl. Majest. und Cron Schweden / auch etlicher Chur- und Fürsten deß Reichs Satisfaction oder gleichmäßige Compensation, oder sonsten sonderbar ist ausgenommen und verordnet worden / und diese Wiederabtretung der eingenommenen Oerter sollen so wohl auff Seiten der Röm. Kayf. Majest. als Majestät in Schweden und beyderseits Bunds-Verwandten und Angehörigen / getreulich und zugleich beschehen.

Keine Ausflucht statt finden.

Archiv und Geschütz

Es sollen auch die Archiv / Briefliche Uhrkunden / andere Mobilien und Geschütze / welche an besagten Orten zur Zeit der Occupation befunden / und biß dato erhalten worden / wieder geben werden / was aber nach der Eroberung anderswoher darein gebracht / es sey in der Schlacht erobert / oder zum Gebrauch / oder zur Verwahrung durch die Innhabere dahin gebracht worden / solches mag man samt der Zubehörung und Kriegsbereitschaften hinwiederum ausführen und zu sich ziehen.

Die Unterthanen sollen zum Abzuge helffen.

Eines jeglichen Orts Unterthanen sollen zu dem Abzug der Besatzungen und Soldaten gehalten seyn / Wagen / Pferde und Schiffe / samt nöthigem Proviant und Vorbeschub ohne Entgeld zu verschaffen / damit selbige an die im Reich bestimte Oerter kommen mögen. Welche Wagen / Pferde / und Schiffe / die aus der Besatzung abziehende Commendanten / ohne Gefährd und List / wieder sicherlich zurück folgen lassen / und verschaffen sollen.

Die Unterthanen sollen einander ablösen

Der Stände Unterthanen sollen auch einander bey diesem Last und Abfuhr / von einem Gebiet in das ander / biß sie an das im Reich bestimte Ort gelangen / ablösen. Da dann keinem Commendanten oder Officirer der Besatzungen oder Soldaten erlaubt ist / die Unterthanen / derer Wagen / Pferde / Schiffe und dergleichen ihnen zum besten hergeliehenes eins und anders / auffer ihrer Herren Gebiet / vielweniger des Röm. Reichs Gräntzen mit sich zu schleppen. Derentwegen sie dann mit Hinderlassung Geisel / Sicherheit leisten sollen.

Die wieder abgetretene / so wohl der See- Gräntz- als Mittelländische genannte Oerter sollen von allen fernern bey jetzigen Kriegs-Empörungen eingeführten Besatzungen hinführo zu allen Zeiten befreyet: und ihrer Herren (mit Vorbehalt jedes Rechten) freyer Verordnung überlassen seyn.

Es soll auch keiner Stadt jetzt oder ins künftig zu einigem Nachtheil und Schaden gereichen / daß sie von einem oder andern kriegendem Theil ist erobert und besetzt worden. Sondern es sollen alle und jede samt ihren Bürgern und Einwohnern so wohl der allgemeinen Amnestia / als andern dieses Friedens Wolthaten sich zu erfreuen haben. Und im übrigen alle ihre Gerechtigkeiten und Freyheiten in Geist- und weltlichen Dingen / so sie für diesem Kriegswesen gehabt haben / beständig verbleiben: jedoch vorbehältlich der hohen Obrigkeit / samt allem deme / so jedem Herrn zuständig.

Abdanckung der Völcker.

Endlich sollen aller im Reiche kriegender Theilen Völcker abgedancket und erlassen werden: jedoch mag jeder Stand / so viel zu seiner Sicherheit nöthig / Völcker behalten.

Es solle aber so wohl der Soldateska Abdanckung / als der Oerter Wiedereinräumung / zu bestimter Zeit / mit solcher Ordnung und Weise geschehen / wie sich die Kriegs-Generalen vergleichen werden: jedoch mit Beobachtung dessen / was hauptsächlich bey dem Articul von Befriedigung der Kriegs-Völcker ist verglichen worden.

XVII.

Versprechung der Bestättigung innerhalb acht Wochen.

Wann nun der Friede dergestallt beschlossen wird / so geloben die Käyserliche und Königl. auch deß H. Röm. Reichs Stände / Herren Abgesandten und Gevollmächtigte / daß solcher respectivè von der Kayf. Majestät und Königl. Majestät in Schweden / wie auch des Röm. Reichs Chur-Fürsten und Ständen / auff solche beliebende Weiß solle bestätiget werden / und Sie ungezweifselt daran seyn wollen / daß die Haupt-bekräfftigte Friedens-Uhrkunden innerhalb 8. Wochen von dem Tage der Unterschreibung anzurechnen / allhie

zu Oßnabrück wechselsweise ordentlich aus- und eingeantwortet werden sollen.

Diese Vergleichung sol ein ewiges Gesetz seyn.

Zum mehrer dieser aller und jeden Vereinigungen Gewiß- und Sicherheit / solle gegenwärtige Vergleichung ein ewiges Gesetze / und Pragmatica Imperii Sanctio seyn / welche künfftig so wohl als andere Gesetze und Constitutiones Fundamentales deß Reichs verbündlich seyn / auch dem nechsten Reichs-Abschied und der Kayserl. Capitulation selbst einverleibt werden / nicht weniger den Abwesenden / als Gegenwärtigen / so wohl Geistlichen als Weltlichen / sie seyn Stände deß Reichs oder nicht: und dannenhero so wohl den Kayserl. und der Ständen Räthen und Officiern / als allen Gerichten / Richtern und Beysitzern / für eine immerwährende Richtschnur gegeben seyn solle.

Darwider einiger Vorwand keine Statt findet.

Wider diese Vergleichung oder einigen derselben Theil oder Schluß sollen keine geistliche noch weltliche Recht / weder gemeine noch sonderbahre Conciliorum decreta, privilegia, edicta, commissiones, inhibitiones, mandata, decreta, rescripta, litis pendentiæ, noch einige zu was Zeiten hiebevor ergangene Bescheid / abgeurtheilte Sach / Kayserl. und andere Capitulation / der Ordensleute Regul oder Befreyung / weder voriger noch künfftiger Zeit protestationen, contradictionen, appellationen, Investituren, transactionen, juramenten, renunciationen, pacta deditia, oder anders / vielweniger das Edict des Jahrs 1629. oder der Pragische Vertrag / mit seinem Anhang / weder die Päpstl. Concordata, noch das Interim im Jahr 1548. oder einiges ander welt- oder geistliches Statutum, Decreta, dispensationes, absolutiones, oder einige andere Ausflucht / unter was Namen oder Schein selbige seyn möchte / jemahls angezogen / gehöret oder zugelassen / noch irgendswo in petitorio oder possessorio, statt finden / auch weder Verbot / Processen, oder Commissionen, erkannt werden.

Welcher solcher zuwider mit Rath oder That handelt / solle ipso iure & facto in die Straf deß Friedbruchs gefallen seyn.

Derjenige aber / welcher dieser Vergleichung oder gemeinen Frieden mit Rath oder That entgegen handeln / oder deren Verordnung und Wiederabtretung sich widersetzen / oder auch den andern so das Seinige auff obangezogte rechtliche Weiß und ohne Excess wider erlangt hat / ausser rechtlicher Erkänntnüß der Sachen und ordentlicher Vollziehung auffs neue zu beschweren sich unterstehen würde / er sey geist- oder weltlich / der soll in die Straffe deß Friedbruchs ipso jure & facto gefallen seyn: Auch wider denselben / den Reichssatzungen nach / die Wiederabtretung und Vollziehung / mit völligen Kräfften beschlossen und anbefohlen werde.

Es solle der beschlossene Fried bey Kräfften bleiben.

Der beschlossene Fried aber solle nichts destoweniger in seinen Kräfften verbleiben / und alle dieser Vergleichung Zugethane / alleund jede diese Friedens-Gesetze / wider männiglich / ohne Unterscheid der Religion schützen und vertheidigen / auch da etwas von einem überschritten würde / so solle der Beleidigte den Beleydiger zuförderst von der That abmahnen / und die Sache entweder gütlichen Vergleiche / oder Rechtlicher Entscheidung untergeben.

Wie es in Streitigkeiten hierüber gehalten werden solle.

Da aber die Streitigkeit auff keine dieser Weise / inner 3. Jahrszeit / zu Ende käme / so sollen alle und jede dieser Vergleichung Zugethane / mit der Beleydigten Partey Rath und Macht / auff deren Anruffen die Waffen ergreiffen / den Unfug zu hintertreiben / weiln weder güt- noch rechtliche Wege statt finden wollen / jedoch ohne Nachtheils eines jeden Jurisdiction und der Gerechtigkeit / nach jedes Fürsten und Stands Gesetz und Ordnungen. Es solle auch kein Stand deß Reichs im wenigsten Macht haben sein Recht mit Gewalt und vermittelst der Waffen zu suchen: Sondern da die Streitigkeit entweder bereits entstanden / oder hinführo entstehen möchte / soll ein jeder sich des Rechtens bedienen / im widrigen des Friedbruchs schuldig seyn. Was aber vermittelst Richterlicher Erkäntniß seine Endschafft erreicht / das solle ohne Unterscheid der Stände also vollzogen werden / wie es die Reichs-Gesetz verordnen.

Die Kräyß wieder zu ergäntzen.

Damit auch der gemeine Frieden desto besser erhalten werde / so sollen die Kräyse wieder ergäntzt / und so bald eine Unruhe sich vermercken liesse / dasjenige beobachtet werden / was hierüber in den Reichs-Constitutionen von deß gemeinen Friedens Execution und Conservation verordnet ist.

Durchzug der Völcker.

So offt aber einer Kriegs-Völcker / aus was Ursachen / oder Zeit es seyn möchte / durch frembde Herrschafft oder Gebiet führen wolte / so soll solcher Durchzug auff deß Durchführenden Unkosten geschehen / und ohne Schaden oder Verletzung deren / durch welcher Gebiet sie geführet werden. Und letzlich solle beobachtet werden / was deß gemeinen Friedens Erhaltung halber die Reichs-Constitutiones beschliessen und ordnen.

Wer in diesem Frieden begriffen.

Und sollen in gegenwärtigem Friedens-Schlusse begriffen seyn / von Seiten deß Allerdurchläuchtigsten Kayserß / alle dero Majestät Bunds-Verwandte und Zugethane / insonderheit der Catholische König / das Hauß Oesterreich / deß Heil. Röm. Reichs Churfürsten / Fürsten / und unter denen auch der Hertzog in Savoyen / und die andern Stände / die freye unmittelbare Reichs-Ritterschafft / und Anseen-Städte mit eingeschlossen: Der König in Engelland / wie auch der König und Cron Dennemarck / Norwegen / samt angehörigen Provincien / wie auch das Hertzogthum Schleßwig / der König in Pohlen / der Hertzog in Lothringen / und alle Fürsten und Republiquen durch Italien / die vereinigte Niederlande / auch Eydgenoßische Schweitzer und Bündner / der Fürst in Siebenbürgen.

An Seiten der Durchläuchtigsten Königin und Cron Schweden / alle dero Bunds-Verwandte und Angehörige / insonderheit der Allerchristlichste König in Franckreich / wie auch die Churfürsten und Stände / die freye Reichs Ritterschafften / und Anseen-Städte mit eingeschlossen: Wie auch der König in Engelland / König und Cronen Dennnemarck und Norwegen / samt angehörigen Provincien / das Hertzogthum Schleßwig / der König in Polen / König und Cron Portugal / der Großfürst in der Moscau / die Herrschaft Venedig / das vereinigte Niederland / die Schweitzer / Bündner / der Fürst in Siebenbürgen.

Es erklären sich aber die Kayserliche Gevollmächtigte Abgesandte / daß sie bey ihrer offtmals beschehener Mund- und Schrifftlicher Protestation und Declaration verbleiben / ob zwar in dem am 6. Augusti st. n. abgelesenem und genehm gehaltenem / auch allgemeiner Einwilligung bey dem Chur-Mayntzischen deponirten und besiegeltem / nun auch von beyden Theilen unterschriebenem Frieden-Schluß / von Seiten der Durchlauchtigsten Königin in Schweden / der König in Portugall ist eingeschlossen worden / daß jedoch dieselbe keinen andern König in Portugall / als den König in Hispanien / Philippum dieses Namens den

Vierd-

Vierdten/erkennen/ auch mit solcher Protestation und Declaration dieses Friedens-Instrument unterschreiben wollen.

Zu dessen allen und jedes mehrer Bekräfftigung und Bestärckung/ haben so wol die Kayserl. als die Königliche Abgesandte/ im Namen aller Churfürsten und Stände deß Reichs/ zu diesem Actu (vermög deß den 13. 23. October/ hernach benennten Jahrs am Tage der Unterschreibung der Schwedischen Gesandschafft/ unter dem Chur-Mayntzischen Secret ausgelieferten Schlusses) Deputirte, nemlich:

Wegen Chur-Maynz Herr Nicolaus Georg von Reigersperg/ Ritter/ Cantzler: Wegen Chur-Bayern/ Herr Johann Adolph Krebs/ Geheimer Rath: Wegen Chur-Brandenburg/ Herr Johann Graf zu Sain und Witgenstein/ Herr zu Homburg und Vallendar/ Geheimer Rath: Wegen des Hauß Oesterreichs/ Herr Georg Ulrich/ Graf von Wolckenstein/ Kayserl. Reichs-Hofrath/ Herr Cornelius Göbelin/ Bambergischer Rath: Herr Sebastian Wilhelm Meel/ Würtzburgischer Geheimer Rath: Herr Johann Ernst Bayerischer Hofrath: Herr Wolffgang Conrad von Thumshirn/ Sächsischer Altenburgischer und Coburgischer Hofrath: Herr Augustus Carpzovius, Sachsen Altenburgischer und Coburgischer Rath: Herr Johann Fromhold/ Brandenburgischer/ Culmbachischer und Onolzbachischer Geheimer Rath: Herr Heinrich Langenbeck/ J. C. Braunschweig-Lüneburgischer/ Cellischer Geheimer Rath: Herr Jacob Lampadius J. C. Calenbergischer Geheimer Rath/ und Procancellarius: Wegen der Wetterauischen Grafen/ Herr Matthäus Wesenbecius J. C. und Rath: Wegen bey der Städt Banck/ Herr Marcus Otto von Straßburg: Herr Johann Jacob Wolff von Regenspurg: Herr David Gloxinius von Lübeck: und Herr Jodocus Christophorus Kreß von Kressenstein/ von Nürnberg; respective Syndici, deß Raths/ Rathgebere und Advocaten: Haben gegenwärtiges Friedes-Instrument mit eigenen Händen und Pitschafften bekräfftiget und bestätiget/ und ihrer Herren Principaln Ratificationes, auf abgeredt und verglichene Weise/ und obgesetzten Termin/ auszuhändigen versprochen.

Der übrigen Stände Plenipotentiarien ist es frey anheim gestellt worden/ ob sie sich unterschreiben/ auch ihrer Herren Principalen Ratihabitiones einbringen wollen/ oder nicht/ jedoch mit diesem ausdrücklichen Beding/ daß mit Unterschreibung jetzt gedachter Deputirten die übrige Stände alle/ und jeder absonderlich/ so dieses nicht unterschrieben und ratihabirt hat/ eben so kräfftig zu Observirung und manutenentz deßjenigen/ was in diesem Friedens-Instrument begriffen ist/ verbunden seyn/ als wann es gleichermassen von ihnen subscribirt und ratihabirt worden wäre. Es soll auch von dem Reichs-Directorio, gegen und wider solche von gedachten Deputirten beschehene Unterschrifft/ eintzige protestatio oder contradictio nicht angenommen werden noch gültig seyn.

Dieses ist also verhandelt worden/ zu Osnabrück in Westphalen/ den 14. 24. Tag des Monats Octobris/ im Jahr Christi Ein tausend Sechshundert Acht und viertzigsten.

Copia deß Gewalts der Röm. Kayserlichen Majestät Herrn Gevollmächtigten.

WIr Ferdinand der Dritte/ von GOttes Gnaden/ erwählter Römischer Kayser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böhmen/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien König/ Ertz-Hertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgund/ Brabant/ Steyer/ Kärndten/ Crain/ ꝛc. Marggraf in Mähren/ Hertzog zu Lützelburg/ Ober- und Nieder-Schlesien/ Würtenberg und Teck/ Fürst in Schwaben/ Graf zu Habspurg/ zu Tyrol/ Pfird/ Kyburg und Görtz/ Landgraf in Elsaß/ Marggraf des Heil. Römischen Reichs zu Burgau/ in Ober- und Nieder-Laußnitz/ Herr der Windischen Marck zu Portenau und zu Salins/ ꝛc. Thun kund und zu wissen allen und jedermänniglichen/ welchen daran gelegen ist/ oder in einige Weise seyn mag. Demnach von nun ziemlicher Zeit hero/ und zwar vors Erste/ zwischen unserm Christ-lobseligsten Herrn Vatern/ dem Allerdurchl. und Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn FERDINANDO dem Zweyten dieses Namens/ Erwähltem Römischen Kayser/ zu allen Zeiten Mehrern deß Reichs/ in Germanien/ in Hungarn/ Böhmen/ Dalmatien/ Croatien/ und Sclavonien/ Könige/ Ertzhertzogen zu Oesterreich/ Hertzogen zu Burgund/ Brabond/ Steyer/ Kärndten/ Crain/ Marggraffen in Mähren/ Hertzogen zu Lützelburg/ Ober- und Nieder-Schlesien/ Würtenberg und Teck/ Fürsten in Schwaben/ Grafen zu Habspurg/ zu Tyrol/ Pfirdt/ Kyburg und Görtz/ Landgrafen im Elsaß/ Burggrafen des H. Römischen Reichs zu Burgau/ in Ober- und Nieder-Laußnitz/ Herrn der Windischen Marck zu Portenau und zu Salins/ ꝛc. Christmildest- und lobwürdigster Gedächtniß: Hernach auch zwischen uns samt unsern Bundsgenossen/ eines/ und dem auch Durchlauchtigsten damaligen Fürsten und Herren/ Herrn Gustav Adolphen/ der Schweden/ Gothen und Wenden Königen/ Großfürsten in Finland/ Hertzogen in Ehesten/ Carelen/ Herren zu Ingermanland/ und nach dessen Absterben der jetzigen Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/ Frauen Christinen/ der Schweden/ Gothen und Wenden Königin/ auch Fürstl. Erbin/ Großfürstin in Finland/ Hertzogin in Ehesten und Carelen/ Frauen in Ingermanland/ und ihren Bundsgenossen und Anverwandten/ andern Theils/ nicht mit geringer Vergiessung Christenbluts/ und vieler Teutschen Provintzien Ödd- und Verwüstung/ mit Waffen ziemlich hart und scharff gegen und wider einander gestritten und gekriegt/ neulich verwichener Zeit aber zu Tractier- und Handlung/ wegen Beylegung solches Kriegs/ und Aufrichtung eines Friedens/ zu Osnabrück/ mit Beliebung beyder kriegenden Theilen/ der 11. Tag Julii/ im Jahr 1643. zur Zusammenkunfft angesetzt und bestimmt worden ist: Dahero wir unsers Theils etwas/ so zur Beförderung und Vollendung solches heilsamen Wercks gehören und gereichen könte/ nicht haben ermangeln lassen wollen/ sondern neben unsern Reichs-Hofräthen/ Unsern und des Reichs

lieben Getreuen/und dem Wolgebohrnen Johann Maximilian/Grafen von Lamberg/ unserm Cämmerern/ und Johann à Crane/ beyder Rechten Licentiaten, bereit vorhin von uns gevollmächtigten und abgeordneten Plenipotentiarien, dem auch Hoch- und Wolgebohrnen/ Unserm und deß Reichs lieben Getreuen/ Maximiliano/ Grafen von Trautmannsdorff und Weinsperg/ Freyherrn zu Gleichenberg/ Neustadt am Kocher/ Negau/ Burgau/und Totzenbach/ Herrn zu Teinitz/ Rittern deß güldnen Flüß/ unserm Geheimten Rath und Großhofmeistern/unserm vornehmsten gevollmächtigtem Plenipotentiario, gnugsame und vollkömmliche Vollmacht gegeben/und zugestellt/ an bemeldten Ort zu erscheinen/ und in unserm Namen entweder selbsten/ oder durch ihre subdelegirte, mit denjenigen Commissariis und Gevollmächtigten/ welche höchstgedachte Durchlauchtigste Königin und das Reich Schweden/ zu diesem Werck mit gnugsamen Gewalt und Vollmacht versehen/ abgeordnet haben wird/ oder auch ins künfftige verordnen möchten/ zu unterreden/zu tractiren/ zu handeln/ und zu ordnen/ von allen Mitteln und Wegen/ wormit der zu beyden Theilen vorgesetzte Zweck/ die Erneuerung der Freundschafft/ und deß Friedens/ überkommen und aufgerichtet werden könne. Nicht weniger auch/so dieses alles also abgehandelt seyn würde/ den Frieden in unserm Namen/ mit selbigen zu schliessen und zu bekräfftigen. Was nun ermeldter Graf von Trautmannsdorff/ Graf von Lamberg/ und von Crane/ unsere Commissarii/ zugleich/ oder abwesend und verhindert eines/ zween aus solchen/ mit gegentheiligen Commissarien/ oder derselben Subdelegirten, zu diesem End durch sich/ oder durch ihre Subdelegirte gehandelt und geschlossen haben werden/ dasselbe alles wollen wir auff die beste Form und Weiß/ in Krafft dieses/ bey deß Reichs unverbrüchlichen Treu und Glauben zu halten/ hiemit versprochen und zugesagt haben. Zu mehrer Bestärckung haben Wir es eigenhändig unterschrieben/ auch mit unserm Kayserl. Secret- und Insiegel zu bestärcken anbefohlen. Geben und geschehen auf unserm Schloß Lintz/ den vierdten Tag deß Monats Octobris/ Anno Domini 1645. Unserer Reiche/ deß Römischen im Neundten/ des Hungarischen im Zwantzigsten/und deß Böhmischen im Vierzehenden Jahr.

Ferdinandus.

(L.S.) Ferdinand Graf Kurtz/

Ad Mandatum Sac. Cæs. Majestatis proprium

Johann Waldenrode

Copia deß Gewalts der Königl. Majestät in Schweden Herrn Gevollmächtigten.

WIr Christina/ von GOttes Gnaden der Schweden/ Gothen und Wenden erwählte Königin/ und Fürstliche Erbin/ Großfürstin in Finnland/ Hertzogin in Ehesten und Careten/ Herrin in Ingermannland/ &c. Thun kund und zu wissen allen und jeden/ so daran gelegen/ oder auff einigerley Weiß gelegen seyn kan. Nachdem von langer Zeit hero Anfangs/ zwischen unserm hochlöblichsten Herrn Vatern/ dem Durchlauchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Gustav Adolphen/ der Schweden/ Gothen und Wenden Könige/ Großfürsten in Finnland/ Hertzogen in Ehesten/ Careten/ Herren zu Ingermanland/ &c. Christmildesten und lobwürdigsten Angedenckens: Hernach auch zwischen Uns/ und deß Reichs Schweden/ auch Unsern Bunds-Verwandten eines: und dem Durchlauchtigsten/Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn FERDINANDO dem Andern dieses Namens/ Erwählten Römischen Kaysern/ zu allen Zeiten Mehrern deß Reichs/ in Germanien/ Hungarn/Böhmen/Dalmatien/Croatien/Sclavonien/ König/ Ertz-Hertzogen zu Oesterreich/ Hertzogen zu Burgund/ Braband/ Steyr/ Kärndten/Crain/Marggrafen in Mähren/ Hertzogen zu Lützenburg/Ober und Nieder-Schlesien/ Würtenberg und Teck/ Fürsten in Schwaben/ Grafen zu Habspurg/zu Tyrol/ Pfird/ Kyburg/ Görtz/ Landgrafen in Elsas/ Marggrafen deß H. Römischen Reichs/zu Burgau/in Ober- und Nieder-Laußnitz/ Herrn der Windischen Marck/ zu Portenau und zu Salins/ &c. Und nach dessen Absterben/dem Durchlauchtigsten/Großmächtigsten Fürsten und Herrn/Herrn FERDINANDO, dem Dritten dieses Namens/ Erwählten Römischen Kayser/zu allen Zeiten Mehrern deß Reichs in Germanien/ Hungarn/Böhmen/ Dalmatien/ Croatien/ Sclavonien/Königen Erb-Hertzogen zu Oesterreich/Hertzogen zu Burgund/Braband/ Steyer/Kärndten/ Crain/ Marggrafen in Mähren/ Hertzogen zu Lützenburg/ Ober- und Nieder-Schlesien/ Würtenberg/ und Teck/ Fürsten in Schwaben/Grafen zu Habspurg/Tyrol/ Pfirdt/ Kyburg und Görtz/ Landgrafen in Elsaß/ Marg-Grafen deß H. Römischen Reichs zu Burgau/ in Ober- und Nieder Laußnitz/Herrn der Windischen Marck/zu Portenau und zu Salins/ &c. und dessen Bundsgenossen und Angehörigen/ andern Theils/ nicht mit geringer Vergiessung Christen-Bluts/ und viel Teutschen Provintzen Verheerung/ ziemlich scharff gegen und wider einander gestritten worden ist: Die selbst natürliche Billigkeit aber erfordern thut/ daß zu beyden Theilen solche Gedancken geschöpfft werden/ wie Fried und Ruhe gestifft/hingegen der Krieg gestillt/ und aufgehoben werden könne. Gleichwie Wir nun bey Führung unsers Kriegs und Waffen/ jederzeit auff solchen Zweck Unser Absehen gehabt haben/ derohalben damit es an unserm Ort nichts ermangeln möchte/ so zu Uberkomm- und Beförderung solches heilsamen Wercks/ auf einige Weg und Weiß dienlich und ersprießlich seyn könte; als haben Wir zu solchem End Befehl aufgetragen/und anbefohlen/ welches Wir auch/ vermög dieses/ hiermit auftragen und anbefehlen/ den Hoch- und Wolgebohrnen/ Unsern lieben Getreuen/ Herrn Johann Oxenstirna Axel Sohn/Unserm und deß Reichs Schweden Senatori, und Cantzley Rath/ Grafen Moreæ Australis, Freyherrn zu Kymitho/ und Herrn in Fiholm/ Horningsholm und Tullegarn/und Herrn Johann Salvio. Unserm geheimen Rath Hof-Cantzlern/und bißhero in Teutschland Legato, Herrn in Adelsberg und Tullingen: Welchen Wir vollkömmlichen/ und zu

solchen

solchen vornehmen Sachen gnugsamen Gewalt auffgetragen haben / daß sie mit denjenigen Commissarien / welche Kayſ. Majest. zu dieſer Abhandlung mit satsund gnugsamen Gewalt und Vollmacht instruirt, verordnet haben / oder verordnen mögen / entweder selbsten / oder durch ihre Subdelegirte, sich unterreden / tractiren / handeln und ordnen solten / auff was Weiß / Weg und Mittel / daß beyden Theilen vorgenommener Zweck / als die Aufrichtung und Fortsetzung der Freundschaft und deß Friedens überkommen / und stabilirt werden / und was derhalben besagte unsere abgeordnete / mit jenes Theils Commissarien / oder deren Subdelegirten / zu diesem End entweder vor sich / oder durch ihre ebenmäßige Subdelegirte tractiren / abhandeln und verrichten werden / ohngeacht einer unter solchen etwan / abwesend / kranck oder anderer hochwichtigen Geschäfften halben davon verhindert werden möchte / dasselbe wollen wir auf die beste Art und Weiß beständiglich zu halten / bey Königl. unverbrüchlichen Treu und Glauben hiemit versprochen / und zugesagt haben. Zu dessen mehrern Gewißheit / haben Wir dieses eigenhändig unterschrieben / und mit unserm gröſſern Königlichen Insiegel bekräfftigen und bestätigen wollen. Geben auf unserm Königlichem Schloß Stockholm / den 10. Dec. Anno 1645.

Christina (L.S.)

Der Röm. Kayserl. und Königlichen Majest. in Schweden Herren Plenipotentiariorum, wie auch Churfürsten und Stände Herren Abgesandten Subscriptio

L.S.
Johannes Maximilianus, Graf von Lamberg.

L.S.
Johann Crane.

L.S.
Johannes Oxenstirna / Graf Moreæ Australis.

L.S.
Johannes Adler Salvius.

L.S. Wegen Chur-Maynz / Nicolaus Georg Reigersperger.

L.S. Wegen Chur-Bayern / Johann Adolph Krebs.

L.S. Wegen Chur-Brandenburg / Johann Graf in Sain und Witgenstein.

L.S. Wegen deß Hauß Oesterreich / Georg Ulrich / Graf in Wolckenstein und Rodneck.

L.S. Wegen Bamberg / Cornelius Gobelius.

L.S. Wegen des Bistthums Würtzburg und Hertzogen in Francken / Sebastian Wilhelm Meel.

L.S. Wegen Hertzog in Bayern / Johann Ernst / J.C.

L.S. Wegen Sachsen / Altenburgischer Linie / Wolffgang Cunrad à Thumshirn / Altenburgischer und Coburgischer Rath.

L.S. Wegen Sachsen / Altenburgischer Linie Augustus Carpz. D. Altenburg und Coburg. Rath.

L.S. Wegen Brandenburg / Culmbach / Matthæus VVesenbecius, Churfürstl. Brandenburgischer geheimer Rath.

L.S. Wegen Brandenburg / Onolzbach / Johann Fromhold / Churf. Brandenb. geheimer Rath.

L.S. Wegen Braunschweig-Lüneburg Zellischer Linie / Heinricus Langenbeck, geheimer Rath.

L.S. Wegen Braunschweig-Lüneburg / Grubenhagischer Linie / Jacobus Lampadius, J.C.

L.S. Wegen Braunschweig-Lüneburg / Guilphebitanischer Linie / Chrysostomus Göler, D. und Rath.

L.S. Wegen Braunschweig-Lüneburg / Calenbergischer Linie / Jacobus Lampadius, J.C. geheimer Rath und Pro-Cancellarius.

L.S. Wegen Mecklenburg Schwerin vor sich und in Vormunds Namen Mecklenburg Güstrau / Abraham Kayser D. und geheimer Rath.

L.S. Wegen Chur-Brandenburg / als Fürsten in Pommern und Stettin / Matthæus Wesenbecius, geheimer Rath.

L.S. Wegen Chur-Brandenburg / als Fürsten in Pommern und Wolgast / Johann Fromhold / geheimer Rath.

L.S. Wegen Würtenberg / Johann Conrad Varnbüller / geheimer Regiments-Rath.

L.S. Wegen Hessen-Cassel / Rheinhard Schäffer.

L.S. Wegen Hessen Darmstadt / Johann Jacob Wolff von Todenwart / Rath.

L.S. Wegen Baden-Durlach Johann Georg von Merckelbach / Rath.

L.S. Wegen Baden / Johann Jacob Datt in Diffenau.

L.S. Wegen Sachsen Lauenburg / David Gloxin / D.

L.S. Wegen Würtenberg / als Grafen zu Mompelgard / Joh. Conrad Varnbüller.

L.S. Wegen der Grafen und Freyherren auff der Wetterauischen Banck / Matthäus Wesenbobgedachter.

L.S. Wegen der Grafen und Freyherren deß Fränckischen Creyses / Johann Conrad Varnbüller.

L.S. Wegen Straßburg / derselben Stadt Rath und Syndicus Marcus Otto, J.U.D. ingleichen wegen der Stadt Speyer / Weissenburg am Rhein und Landau.

L.S. Wegen Regenspurg / Johann Jacob Wolff von Todenwart / Rath und Syndicus.

L.S. Wegen Lübeck derselben Stadt Syndicus David Gloxinius, J.U.D.

L.S. Wegen Nürnberg / Jodocus Christophorus Kreß / von Kressenstein / des Raths und als Vertreter der Städte Winßheim und Schweinfurt.

L.S. Wegen freyer Reichs-Städte / Hagenau / Collmar / Schlettstadt / Ober-Ehenheim / Kaysersberg / Münster im Thal S. Gregorii / Roßheim und Türingheim / Johann Balthasar Schneider / Syndicus zu Collmar / und der Stadt zum H. Creutz Verwalter.

L.S. Wegen Ulm / Marcus Otto / D. ingleichen wegen der Stadt Giengen / Aalen und Bopfingen.

L.S. Wegen der Freyen Reichs-Stadt Dortmund Georg Kumpsthoff / Syndicus.

L.S. Wegen der Freyen Reichs-Städt / Eßlingen / Reutlingen / Nördlingen / Schwäbischen Hall / Heylbronn / Lindau am Bodensee / Kempten / Weissenburg am Nordgau / und Wimpffen / Valent. Heyder / D.

Der Pragische Neben-Receß / wie solcher zwischen Ihro Römische Kayserliche Majestät ꝛc. ꝛc. ꝛc. FERDINANDO III. und Ihro Churfürstliche Durchl. zu Sachsen ꝛc. Johann Georgio I. Glorwürdigsten Andenckens wegen der Evangelischen Unterthanen der Hertzogthümer Ober- und Nieder-Schlesien abgehandelt und geschlossen worden / d. d. Prag / den 30. Maji 1635. dabey die Gravamina der Erb-Fürstenthümer in Schlesien / In Causa Religionis & Exercitii Augustanæ Confessionis, mit denen darzu gehörigen Beyl. N. 1. 2. 3. ingleichen sub Lit. A. B. zu finden. Alles aus den Actis Publicis zum Druck gebracht. Anno 1707.

Dieweiln auch in dem Pragischen Friedens-Schluß des Fürstenthums Schlesien von der Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Jor. Georg. I. zum besten gedacht: die Königl. Majest in Pohlen Wladislaus IV. gleichfals für dasselbe intercediret, als haben sich Ihro Kayserl. Majest. derentwegen absonderlicher Weise resolviret.

Zu wissen / nachdem bey der gegenwärtigen Friedens-Tractation zwischen der R. Kayserl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majest. unsern allergnädigsten Herrn an einem / und dann der Churf. Durchl zu Sachsen am andern Theil / Churf. Durchl. vielfältig suchen und anhalten lassen J. Kayserl. Maj. geruheten allergnädigst / alle und jede Fürsten und Stände / wie auch insgemein alle und jede Einwohner und Unterthanen der Hertzogthümer Ober- und Niederschlesien / sie seyn wes Standes sie immer wollen / vom Ersten bis auff den Letzten / niemanden ausgenommen / durch und durch / in den Stand ihrer Religions-Exercitien und Freyheiten / in welchem sie nach der zwischen Seiner Churf. Durchl. als damahligem höchst-ansehnl. Kayserl. Commissario, und ihnen den besagten Fürsten und Ständen der Hertzogthüm. Schlesien / unterm dato Dreßden den 18. Feb. 1621 getroffenen Vergleichung befunden / zu lassen / auch für und für dabey zu schützen. Und aber Ihr Kayserl. Maj. dagegen anziehen lassen / daß nicht alle Fürsten und Stände / und Einwohner des Landes Schlesien / in forma universitatis wider Ihr. Kayserl. Maj gesündiget / auch dahero nicht alle Dero gnädigsten Perdons bedürfften / sondern nur etliche derselben / so wohl ihren Eyden und Pflichten / als dem mit Ihr. Churf. Durchl. getroffenen obangezogenen Accord zu wider (vermög dessen in Ihr. Kayserl. Maj. und Dero Höchstlöbl. Hauses Oesterreich Treu und Devotion sie beständig bleiben / und sich keiner andern adhærentz noch Bündnüs wiederum theilhafftig machen sollen /) neue weitaussehende Bündnüß und Alliancen, auch gar ausländische und andere vermeynte protection gesucht und gemacht / feindliche Ausfälle wider Ihr. Kayserl. Maj. Kriegs-Volck thun / die Kayserl. Contributiones und Gefälle aufhalten / auch gar das Kayserl. Maj. hohe Müntz-Regal angreiffen / und andere Excessus mehr fürgehen lassen. Uber dieses auch mitten unter dieser Friedens-Tractation, da man dem allgemeinen Friedens-Schluß am nähesten zu seyn verhofft gehabt / sich unterstanden hätten / gar von Bestellung eines hohen Haupts im Lande zu tractiren, und hierzu ungewöhnliche Conventus auszuschreiben / auch andere getreue Ständ und Unterthanen / welche ihre Pflicht in acht genommen / und aus schuldiger Treu und Devotion sich nicht darzu verstehen wollen / mit gefährlichen Bedrohungen gleichsam darzu zu nöthigen; Welches alles Ihr. Kayserl. Maj. nicht so schlecht hingehen lassen / noch dahero alle und jede indifferenter durch und durch wiederum zu Gnaden auffnehmen könten; Sondern zu Erhaltung Königl. und Ober-Hertzogl. Reputation, auch schuldiger Ihr. von GOtt anbefohlner Administrirung der heilsamen Gerechtigkeit einen Unterscheid zwischen den Schuldigen und Unschuldigen halten müsten. Als nun über diesen Punct man lange angestanden / und Churf. Durchl. nur immerzu voriges Ansuchen wiederholet / dabey allerhand Motiven anführen lassen / haben letzlich Ih. Kayserl. Maj. ein für allemal ihre endliche Erklärung folgender Gestalt eröffnet. Es solten nemlich bey der R. Kayserl. Maj. als König in Böhmen und Ober-Hertzog in Schlesien / die Hertzogen zu Brieg / Liegnitz und Oelß und die Stadt Breßlau für sich und ihre Landschafften / Räthe / Diener / Beamte / und Unterthanen / auch respective Einwohner und Mit-Bürger / vor alles / womit an Ihr. Kayserl. Maj. und dero hohen Ertz-Hause sie sich einiges Wegs vertieffet / vergangen und Ihre Kayserl. Maj beleidiget hätten / in aller Unterthänigkeit demüthigste und gehorsamste schriffteliche Ansuchung thun / daß Ihr. Kayserl. Majest. solches alles aus angebohrner Ertz-Hertzoglicher Sanfftmuth und Güttigkeit fallen und sincken lassen wolten; sich auch aller und jeder Bündnüssen / die sie eingangen und aufgerichtet hätten / gäntzlich und auf ewig verziehen und entschlagen. Die Bündnüsse selbst / da deren einige Notul verhanden / Ihro Kayserl. Maj. cassirt aushändigen / der Kayserl. Maj. und Dero geliebten Hn. Sohn der Kön. Maj. zu Hungarn und Böheim / auch alle Deroselben Erben und Nachkomen des Hochlöbl. Ertz-Königl. Hauses Oesterreich / Königen zu Boheim und allen ihren Nachfolgern an der Cron Böheim / beständig / treu / hold / gehorsam / und gewärtig seyn. Und solches nicht allein in obbemeldtem unterthänigsten Submissions-Brief / für sich und alle ihre Nachkomen / bey Ehren / Würden / waren Worten Treu und Glauben versprechen; sondern auch / noch vor Abzug des in etlichen Orten der Schlesien sich befindenden Chur-Sächsischen Volcks / im Fall es Ihr. Kayserl. Maj. begehren würde / daß es so lange alda verbleiben solte / vermittelst neuer Handgelübdnüß an Eydesstatt / oder da Ihr. Kayserl. oder Königl. Maj. damit nicht zu frieden wären / neuer Huldigung und leiblichen Eyds-Schwures versichern. Gegen solcher allerunterthänigsten Bezeigung und neuen Versicherung wollen Ihr. Kayserl. Maj. aus höchstangebohrner Oesterreichischen Milde und Sanfftmuth / und um des geliebten Friedens willen / obgemeldte Fürsten und Stadt Breßlau / auch respective ihre Landschaften / Räthe / Diener / Beamte / Unterthanen / Einwohner und Mitbürger / zu Kayserl. und Königl. Gnaden auff- und angenomen haben / sie und ihre Posteritæt desjenigen so dieselbe zeithero ungleich passiret / an Ehr / Würden / Land / Leuten / Haab und Gütern / oder sonst in andere Wege keiner gestalt entgelten lassen / bey

bey ihrẽ vor dieser Kriegs-Unruh gehabtẽ Privilegiis schützen/auch bey dem Exercitio der ungeänderte Augspurgischen Confession allerdings verbleiben lassen. Doch haben Ihr. Kayserl. Majestät außdrücklich bedinget / daß die Stadt Breßlau gegen solcher erwiesener Gnade / die Hauptmannschafft desselben Fürstenthums / samt der Cantzley und andern darzu gehörigen Juribus ohn einigen Entgelt der darauff haffteten Pfand-Summa und anderer Forderungen / Ihr. Kayſ. Maj. zu Dero freyen Disposition, lediglich wieder abzutreten und einzuräumen / auch die habenden Versicherungen außzuhändigen schuldig seyn soll; Doch in andern Stücken / die nicht eigentlich zur Cantzley noch Hauptmannschafft des Fürstenthums gehörig / der Stadt Breßlau in Religion- und Prophan-Sachen habenden Privilegiis, wie auch insonderheit an dem Exercitio der Augspurgischen Confession unabbrüchig. Als haben Ihr. Kayserl. Majestät bedingt / daß ihre Besatzung zur Liegnitz nicht ehe abgeführet werden soll / biß man des Friedens auch mit Chur-Brandenburg und Schweden versichert. Und wann obgemelte Fürsten / Brieg / Liegnitz und Oelß / wie auch die Stadt Breßlau / diesen Accord also völlig und gehorsamist mit Danck nicht annehmen / und sich darzu alsbald und auffs längste innerhalb vierzehen Tagen / nach dessen Publicirung / gegen Ihre Kayserl. Majestät oder Dero gevollmächtigte Commissarien / bekennen würden / sollen Ihr. Kayserl. Majestät zu einiger Begnadigung ferner nicht verbunden seyn / auch sie sich mit der Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / ꝛc. Schutz nicht zu behelffen haben. So viel aber endlich Hertzog Heinrich Wentzeln zu Münsterberg und Bernstatt / Kayserl. Majestät Ober-Amts-Verwalter in Schlesien belanget / dieweil derselbe sich einiger Sachen nicht theilhafftig gemacht / sondern bey Ihr. Kayserl. Majestät zu seinem hohen Nachruhm getreu verblieben / so sollen S. Fürstl. Gnaden auch in vorigem Statu mit ihren Fürstenthümern und Herrschafften / Landschafften / Räthen / Dienern / Beamten und Unterthanen in Religion- und Prophan-Sachen / ruhiglich erhalten und gelassen werden. In andern Fürstenthümern und Herrschafften / welche Ihr. Kayserl. Majestät / wie auch die zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät so wol die Catholische Geist- und Weltliche Fürsten immediatè possidiren / behalten Ihr. Kayserl. Maj. Dero Erben und Nachkommen / wider alle diejenigen / so sich an Ihr vergangen hätten / eine freye Disposition desjenigen / was sich vermög der Rechte gebühret / zuvor; daß doch ein jeder / welchen Ihr. Kayserl. Majestät deßwegen straffen wolten / vorhero gnugsam verhöret / und des Verbrechens überwiesen sey. Und dafern Ih. Kayſ. und Königl. Majestät in denselben Fürstenthümern und Landen eine Aenderung mit der Religion fürnehmen würden / soll denen / welche sich nicht darzu bequemen / sondern lieber außziehen wolten / ad emigrandum, und das Ihre immittelst bester Möglichkeit nach zu verkauffen / und zu Geld zu machen / zum wenigsten 3. Jahr von der Zeit der Ankündigung anzurechnen / auch nach Gelegenheit etwa noch eine längere Zeit / ohne einigen Uberlast (doch daß sie sich immittelst still und friedlich halten / und die Onera des Landes mit tragen helffen) gegönnet werden. Signatum Prag unter höchstgedachter J. Kayſ. Maj. auffgedrucktem Secret-Insigel / den 30. Maji Anno 1635.

Das hier vorangezogene Königliche Polnische Wladislai IV. Interceſſion-schreiben für Schlesien an J. Röm. Kayſ. Maj. Ferdinand. III. hat also gelautet:

DEmnach E. Maj. Gütigkeit so groß / daß sie auch den Schuldigen aus eigener Bewegniß solche zu erzeigen pfleget / ihre Billichkeit aber so löblich / daß die Unschuldigen bey Dero selben anderer Vorbitte nicht bedürffen: Als haben wir aus beyderseits Zuversicht und Vertrauen die Sache / das Schlesische Patrocinium und Vertheidigung zu beschützen / desto williger auff uns genommen.

Dann dafern wider Ihro Majestät dieselben gesündiget / so machen zu Eurer Maj. angebohrne Gnade sie ihnen durch unsere Vorbitte wiederum einen Zutritt: Da sie aber nichts begangen / das einer Entschuldigung und Bestraffung würdig / so suchen sie mit desto grösserem Vertrauen bey E. Maj. æquität und Billichkeit durch unsere Beypflichtung ihrer Unschuld einen Schutz und Beschirmung.

Wir zwar können die Sache dieses benachbarten und uns nahe zugethanen Landes nicht lassen / so wol wegen dieser Republic alten Gerechtigkeit / nahen Blutverwandniß / allgemeinen Handels und Wandels / und besonders aus Liebe allgemeiner Ruhe und Friedens / welchen das Reich und die gantze Christenheit von E. Majest. nunmehr eine lange Zeit mit höchstem Verlangen erwartet / so wol auch wegen Christlicher Liebe und Zuneigung / welche der erbärmliche und betrübte Zustand dieses werthen Landes in uns erweckt / und dann daß wir / zu Rettung der Unschuld anzuwenden / ein besonderes Christlich und Königl. Werck zu seyn erachten.

Dann ob es wol scheinen möchte / als wann die Stände des Hertzogthums Schlesien / wegen äusserster Gefährlichkeit ihre Religion / Freyheit und Wolfahrt / sich was zu weit hätten heraus gelassen / so wird jedoch E. Maj. daß sie von iher Devotion, Treu und Pflicht gegen Dieselbe niemals außgesetzet / selbsten erkennen / dafern sie nur den armen Leuten / ihre Unschuld außzuführen / Raum und Statt lassen werden / welches zwar bey einem hochgütigen Vatter und gerechtesten Fürsten um so viel leichter zu erhalten / alldieweil auch nach der höchsten Schärffe ein Verbrechen ohne vorgehende Verhör nicht gestraffet wird / und sich dannenhero desto weniger zu beförchten / daß von der Gnade auch die Unschuld unverhöret und unverantwortet solte gerichtet und verdammet werden. Darum was E. Majestät Ihren öffentlichen Feinden / als die Rebellen und andere Personen / so sich an Dero Hoheit vergriffen / zu verstatten pflegt / daß sie nemlich gehöret werden / und obgleich das Verbrechen klar am Tage / sie dennoch ihre vermeynte Unschuld anziehen und beybringen mögen; das bitten wir E. Maj. höchsten Fleisses den Unschuldigen nicht zu versagen.

Wann gegen E. Majestät dieselben wären untreu worden / wann sie die Waffen hätten ergriffen / so stünde ihnen doch zu Euer Majestät Clementz und Gnade der Zutritt noch offen: Sie kön-

könten vorschützen/ daß sie nicht aus Fürsatz/ sondern aus Irthum/ einen Fehltritt gethon haben möchten/ der Zeit und Noth pariren müssen/ ja die allerzartesten und edelsten Kleinodien der Menschen/ benamentlich Religion/ Freyheit und Wolfahrt/ derer Pericli ät und Nothleidung/ auch die allertreuesten Völcker auffständig zu machen pflegen/ allegiren und anziehen: Wie viel billiger nun soll ihnen der Weg unterschräncket seyn/ des blossen Verdachtes sich zu entschütten und zu befreyen/ um dessen willen einig die Schuldigen/ wo man sie nicht rechtmässig verhöret/ unrechtmässiger Weise verdammet werden.

Bitten demnach Euer Majestät wir nochmals/ so hoch wir können/ Sie geruhen/ Dero bekannten Billichkeit liebenden Gemüthe nach/ den Schlesischen Ständen zu Außführung ihrer Unschuld/ Raum und Zeit zu verstatten/ und ihre Sache dergestalt zu erkennen/ daß hiermit nicht von der Execution der Anfang gemacht werde/ sondern vielmehr das Land in seinem alten Stande lassen/ und den Ständen vergönnen/ was sie wegen ihrer biß dato geführten Handlungen und Unschuld/ davon bey Sr. Majestät sie öffters protestiret haben/ Bescheid und Rechenschafft geben/ und ihrer Seiten Gerechtigkeit und Privilegien/ frey/ ungehindert und ruhiglich zu erfreuen haben mögen. Dann also wird Eure Majestät den Ruhm eines billigen und gerechten Regenten/ die Unterthanen aber wegen ihrer Treue und Unschuld einen empfindlichen Nutzen erlangen. Nicht weniger wird es zu dem allgemeinen Friede und Ruhe sehr verträglich und beförderlich seyn/ indem nemlich das Land und andere dessen ein Exempel nach bey Euer Maj. Clemenz Bitte und Billichkeit ihrer Unschuld/ einen sichern Schutz finden und antreffen werden. Und also weil sie davon außgeschlossen/ nicht Anlaß nehmen/ ihre Sache auff Spitzen zu wagen/ oder in solche desperation, welche Fürsten und Herren zum öfftern den meisten Schaden mit sich bringt/ sich zu stürtzen und zu begeben. Welches alles daß es E. Majest. Dero Heroischen und hohen Verstand nach/ reiflich erwägen/ und so wol die Billichkeit selbsten/ als auch unsere Interposition und Beypflichtung/ in gütige Obacht nehmen werden/ wir das gewisse Vertrauen haben/ deme wir von dem höchsten GOtt alles glückliche Wohlergehen wünschen.

Gravamina der Schlesischen Erb-Fürstenthümer/ in causa Religionis & Exercitii Augustanæ Confessionis mit Beylagen.

I.

ANno 1681. den 4. Jul. d. d. Neustadt wurde verbotten/ die Domicilia zu transferiren (a)/ und solten die begüterten Witwen nicht ausser Landes heyrathen/ wie auch die Kinder zu außländischer Education und Instruirung nicht verschicken; solches ist so weit getrieben worden/ daß anjetzo auch die noch lebende Eltern verhindert werden/ ihre Güter nach Gefallen zu verkauffen/ oder auch die Kinder bey der Eltern Lebzeit (b) mit sich ausser Landes zu nehmen/ und bey sich zu behalten: Wie solches erhellet aus dem Oberamts Schreiben an den Teschnischen Lands-Hauptmann/ wegen Verkauffs Herrn Carls/ Freyherrn von Sobeck Guts/ sub num. 1. d. d. Breßlau den 6. Martii 1702.

(a) Dieses lauffet dem §. 39. art. 5. quod vero ad Comites, &c. &c. zuwider/ allwo spontanea emigratio & libera cura rerum suarum vorbehalten und eingewilliget/ wie nicht weniger dem Pragis. Neben-Recess d. d. 30. Maji 1635.

(b) Wodurch patria potestas gäntzlich auffgehoben/ und ausser Augen gesetzet wird.

II.

Anno 1686. ist wiederum eine Regel vorgeschrieben/ daß nomine cõmuni von eines oder des andern Fürstenthums Land-Ständen keine Absendung/ ohne zuvor geschehene Begrüssung und gegebene Erlaubniß des Königlichen Amts/ darunter sie gehörig/ geschehen soll/ (c) und solten demselben die Negotia, was man tractiren wolle/ zuvor eröffnet werden/ auch bey dem Amt der Landes-Hauptmannschafft bestehen/ ob es seinen Consens ertheilen wolte; Wann nun selbiger verweigert würde/ so möchten die Land-Stände per supplices ihren Recours an Ihro Majestät nehmen/ (d) wie aus einem Abfertigungs-Decret derer Abgeordneten der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer/ d. d. Wien den 7. Sept. 1690. erhellet/ woraus das Amt sein Motiva, warum der Consens denegirt worden/ erst berichten/ und die Kayser- und Königl. Decision, ob die Abschickung zu admittiren/ zu erwarten wäre. Und hat hiebey der Eventus bezeiget/ daß seither 1686. keine dergleichen Abschickung von denen Aemtern/ denen Evangelischen sämtlichen Ständen eines Fürstenthums expresse verwilliget/ also auch seither solcher Zeit vor gantze Communen keine Consolation bey Hofe erhalten (e)/ sondern die etwan angemeldete zurück an das Königl. Ober-Amt/ oder an die Aemter verwiesen/ und niemals keine Final-Resolution ertheilet/ hingegen mit vorigen Pressuren immer weiter fortgefahren worden.

Da dann ohne diese blosse Supplices einzuschicken/ wenig helffen kan/ weiln bey der Böheimischen Hof-Cantzley kein Evangelischer Agent zu finden oder tolerirt wird. Die Catholische Agenten aber/ dabey nichts mehr thun wollen/ als daß sie das Memorial unterschreiben/ und gehöriger Orten einreichen/ keine Information auch in circumstantiis facti haben/ vielweniger einzunehmen begehren.

(c) Dergleichen Anbringen bey den Aemtern/ und daß bey ihnen stehen solle/ ob sie dergleichen Abschickung verwilligen wollen/ weil es mehrentheils Gravamina contra die Aemter betrifft/ ist leicht zu erachten/ wie schwer selbige wider sich selbst zu erhalten seyn.

(d) Und wann dem nachfolgenden modo mit Anbringung der Supplicquen an J. Kays. M. und Erforderung des Gegen-Berichts von den Aemtern nachgegangen/ und doch die Resolution J. Kayß. M. darüber vor der Abschickung erwartet werden soll/ geschicht es/ daß viel Monate auch Jahre es dazu zu bringen/ vorüber lauffen/ und hingegen unter dem Gravamine die dabey Leidende indessen zu Grund gehen müssen.

(e) Wann nun ein jeglicher Particularis nur sein Gravamen anbringen soll/ ist leicht zu ermessen/ wie viel wegen ermangelnder Mittel solches zurück lassen/ oder aber sich dabey in merckliche Abfall des Vermögens setzen müssen. Welches in effectu denegationem omnis audientiæ & per consequens ipsius justitiæ nach sich ziehet.

III.

III.

Ist deme succediret (f) die sogenannte geheime Instruction, sub num. 2. wegen der Adelichen Pupillen in denen Erb-Fürstenthümern/welche von dem Königlichen Ober-Amt den 25. Aprilis Anno 1690. an die Landes-Hauptleute/mit Anziehung Ihr. Kayserl. und Königl. Majest. allergnädigsten Rescripts, als wann solche Regel expresse von Ihro Kayserlichen Majestät vorgeschrieben wäre/ davon doch auch kein Datum, noch Ort/ wie/ wo und wann es geschehen seyn solle/ allegiret wird/ insinuiret worden/ darinnen dann verschiedene Clausulen und Cautelen vorgeschrieben werden/ wie die Pupillen zuforderst unter Catholischen Vormünder Education, und also folglich von Jugend auff zu der Catholischen Religion gebracht werden solten/ welches ja eine völlige Reformation nach sich zu ziehen/ deutlich anweiset/ und die geschehene Zulassung und Verwilligung des freyen Exercitii successive gäntzlich auffhebet. Und obwohlen Anno 1691. von allen zehen Erb-Fürstenthümern in einem nomine omnium eingerichteten Memorial, wider diese geheime Instruction und deren Sequelas, die Gravamina allerunterthänigst repræsentiret/ Anno 1694. von einem jeden solcher zehen Erb-Fürstenthümer à parte solche Remonstrationes wiederholet/ ja hernach biß ad Anno 1700. von etlichen absonderlich/ wegen neuer/ doch aus solchem Principio herflissenden Verfolgungen/ vielfältige Memorialia und Supplicationes übergeben worden/ so ist doch durch alle diese Solicituren und wehmüthigste vorstellungen von keiner Commun oder Fürstenthum einige deutliche Resolution oder Consolation, nicht zu erlangen gewesen/ sondern es haben sich vielmehr/ die hieraus entspringende Gravamina ferner gehäuffet/ und sind die Modi, wie die Erhörung zuwege gebracht werden könnte/ immer mehr und mehr in die Enge gespannet worden. Inmassen.

(f) Alle diese Befolgungen sind expresse wider die allergnädigste Concession des liberi exercitii August. Confess. welches aus Oßnabrückischen Frieden-Schluß alle Stände und Unterthanen nulla habita ratione vel constituto discrimine ætatis & conditionis geniessen sollen. in §. 48. & 49. Artic. V. in Oßnabrückischen Frieden.

IV.

Auch erfolgt/ daß nicht weniger durch des Ober-Amts Rescript vom 27. Maji Anno 1700. welches sich auff Kayserl. Rescript vom 13. Maji ejusdem anni begründet/ die Appellationes gäntzlich abgestellet/ und wann gleich in Pupillen-Sachen solche eingewendet werden möchten/ sie gar nicht zu attendiren befohlen/ allein aber das Beneficium Supplicationis noch denen Privatis, welche der Fall betroffen/ frey gelassen worden/ jedoch daß die Preces Supplices keinen Effectum suspensivum haben/ vielmehr die etwan dictirte Straffen/ oder andere schwer fallende Anordnungen immerhin executive fortgesetzet und eingetrieben werden sollen/ daraus man dann leicht ersiehet/ daß/ wann alles fortgestellt und zum Effect gebracht/ die Supplicanten allein mit leerer Hoffnung tractirt und auffgehalten werden/ und sich vulnerata & frustra causa nimmermehr eine Redressirung oder Consolation zu getrösten haben/ ja es ist in solcher Ober-Amtlichen Verordnung noch expresse in eine die Clausula præclusiva annectirt/ daß innerhalb 6. Wochen und 3. Tagen die Supplique bey Kayserl. und Königl. Majestät einbracht/ und NB. intra hoc tempus beglaubte Recognitiones außgewürcket/ auch solche bey dem Amt vorgezeigt werden solten/ da doch dieselbige unmöglich binnen solcher Zeit zu erhalten/ und offt viele Jahr in hac Religionis causa auffgehalten werden/ und indem die Suppliquen ohne dem keinen Effectum suspensivum haben sollen/ dergestalt gantz vergebens und unnützlich eingewendet seyn würden/ und obgleich

V.

Biß anhero noch allzeit bey dem Kayserl. Ober-Amt man es dabey bewenden lassen/ und die Vertröstung gegeben/ daß Ihro Kayserliche Majestät gantz zuwider sey/ jemanden/ wer der auch sey/ zu der Catholischen Religion mit scharffen Mitteln und Gewalt zu adigiren/ so ist doch bey dem Casu der Röckrichischen Pupillen in dem Wohlauischen Fürstenthum wahrgenommen worden/ daß nicht allein das Bischöffliche Consistorium, sondern auch in conformitate das Kayserl. Ober-Amt selbst deutlich exprimiren/ sub num. 3. daß Ihro Kayserl. und Königl. Majestät allergnädigsten Intention gantz zuwider sey/ sie bey der Religion der Augsp. Confession zu lassen/ sondern sie zu der Catholischen Religion gezogen werden solten/ und man allerdings deßwegen versichert seyn müßte.

VI.

Die so gar häuffige Einziehung derer Evangelischen Kirchen/ welche so weit gediehen/ daß in allen Erb-Fürstenthümern/ ausser Brieg/ Liegnitz und Wohlau/ nicht mehr als drey Evangelische ex J. P. Concessione neu-erbaute Kirchen zu finden/ und dannoch/ wann eine Vacantz/ Kranckheit oder anderer Zufall vorfället/ zu dem Gottesdienst/ und ermanglender Prediger Vertrettung/ keine andere zugelassen werden wollen/ durchgehends aber/ die von Ihro Majestät selbst allergnädigst erklärete annexa exercitii Religionis, (g) als Tauffen/ Trauen und Begraben/ wie auch öffentliche und privat-Schulen immer mehr und mehr eingeschräncket und entzogen worden sind/ da dann öffters den gemeinen Beystädten und Dörffern die Kirchen weggenommen und entzogen werden/ bey welchen entweder gar keine/ oder doch kaum etliche Catholische Einwohner vorhanden gewesen/ und also die gantze Communität ihres ihnen vorhin erlaubten und gewöhnlichen Exercitii Religionis entbehren müssen.

(g) V. rescriptionem d. d. Wien vom 18. Jul. Anno 1669. ubi verba seqq. bey dem puncto des Tauffen/ Trauen/ &c. wie auch in der Erklärung an Chur-Sachsen d. d. Ebersdorff den 16. Septembr. 1669.

VII.

Die so beständig verweigernde Zulassung der Schulen (h)/ und hierzu erforderte Schul-Bedien-

Bedienten / wie auch der Privat-Præceptorum, ist ein unzweiffentlicher Mangel an dem verwilligten libero Exercitio.

(h) Daß die Schulen bey den tractatibus Pacis vor ein necessarium pertinens des Exercitii liberi von dem Kayserl. Herrn Plenipotentiario selbst erkennet / und deren Zulassung neben den Kirchen mit verstanden würde / auch dessen expresse gegen die Compacisirende der Augspurgischen Confession zugethanene Plenipotentiarien sich erkläret haben / ist aus denen noch vorhandenen dabey gehaltenen Protocollen gnugsam zu ersehen / und so wol in denen von Chur-Sachsen Johann Georg I. d. d. 11. Octobr. 1657. als II. sonderlich vom Letztern in der Intervention d. d. 10. Decembr. 1660. und übergabe den 14. Januar. 1667. wie auch von deren sämtlichen Abgesandten der Herren Fürsten und Stände / so der Augspurgischen Confession zugethan / die zu unterschiedenen malen in währenden Reichs-Convent sonderlich den 13. [23.] April. 1664. übergeben worden / zu erkennen.

VIII.

(i) Die Unvollkommenheit des Exercitii Religionis zeiget auch die je mehr und mehr eingeschränckte und verweigerte Freyheit / daß die Evangelische Prediger ihre Krancke / Glaubens-Genossen aller / so wohl publiquen als privaten Orten / zu besuchen / sie zu trösten / mit dem Heil. Sacrament zu versehen / solches auch nicht weniger bey denen arrestirten Delinquenten / auch zum Tod verurtheilten Personen mit Trost / Communicirung / Begleitung zu verrichten / verhindert und abgehalten werden.

(i) Welches doch bey Krancken und Sterbenden am allermeisten vonnöten seyn will.

IX.

Wird denen Evangelischen begüterten Wittben und unverheyrateten Personen die Verheyratung an ihre Religions-Verwandte schwer gemacht und geweigert / und dieselbe Catholischen zu heyrathen / durch vielerley Verzögerung und Verhinderungen angewiesen und gedrungen / da doch fast keine Sache in der Welt mehr unumgeschränckten Willen / als Societas conjugalis erfordert / und siehet man also / daß insonderheit / das Vermögen denen Evangelischen zu entziehen / angezielet werde.

X.

(k) So werden auch die Personen / so einander legitimè heyrathen wollen / zu trauen verhindert / wann eines der Catholischen / das andere der Evangelischen Religion ist / es sey dann / daß das Evangelische Theil / den Catholischen Glauben anzunehmen / sich erkläre.

(k) Solches geschicht allein auff Bischöfliche Verordnung da Ihro Kayserl. Majestät in Dero allergnädigsten Resolution d. d. Ebersdorff den 16. Septembr. 1669. die Jurisdictionem Episcopalem in Diœcesanos dergestalt restringiret / daß den Evangelischen nichts zugemuthet werden solle / quod vel Augustan. Confess. vel Conscientiæ repugnet.

XI.

(l) Wird von denen Catholischen geist- und weltlichen Herrschafften die Duldung und ruhige Besitzung der ererbten oder erkaufften Gründe / deren Evangelischen Einwohnern verweigert / und sie zu verkauffen / oder das Ihrige zu verlassen / angenöthiget / welches ja eine offentliche Reformation zeiget / welche doch Ihro Kayserl. und Kön. Majestät noch niemalen Vorhabens zu seyn / sich erkläret noch vorhero publiciret hat / darzu dann auch der unverhinderte Gebrauch ihres Religions-Exercitii in den benachbarten Kirchen und Erziehung der Kinder in ihrer Religion / unbefugt gehemmet wird.

(l) Die Kayserl. Resolution d. d. Wien den 16. Julii 1669. verordnet expresse, daß hinfüro in causa Religionis ohne Dero Vorwissen nichts publiciret / sondern daferne etwas die Religion angehends ins künfftige sich ereignen solte / es allemal vorhero an sie gebracht / und Dero gnädigste Resolution darüber erwartet werden solle.

XII.

(m) Es wird auch die publicirte taxa stolæ, nach welcher jeder Catholischer Geistlicher denen unter seinem Kirchspiel wohnenden Evangelischen wann sie dieselbe erlegen / Bekantniß-Zettul des Empfangs zu geben schuldig / der Zahlende aber in den benachbarten Evangelischen Kirchen sich trauen / seine Kinder tauffen / auch die Seinige nach Belieben begraben lassen könne / gar nicht observiret / sondern vielmehr entweder die Licentz zu ertheilen gäntzlich geweigert / oder daß es bey ihm nicht stehe / enschuldigt / und an die höhere geistliche Obrigkeit verwiesen / welche solche Freyheit entweder gar nicht / oder doch gegen eine hochempfindliche / wohlauff ein oder mehr 100. Thaler erhöhete Redemtion verwilliget / ja es werden die Evangelische / wann sie die Jura stolæ offeriret / und solche nicht angenommen / noch ihnen die Licentz-Zettul gegeben werden wollen / mit harten Gelt- und Leibes-Straffen von Aemtern und der weltlichen Obrigkeit noch darzu belegt / wann sie anderwärts solche annexa exercitii bestellet haben / und vollziehen lassen / wie es dann mit dem Trauen an etlichen Orten so weit würcklich gekommen / daß die anderwärts geschehene Trauungen annulliret / die anderwärts Getraute de novo noch einsten recopulirt werden wollen.

(m) Hierin ist die Erklärung Ihr. Kayserl. und Königl. Majestät vom 16. Julii 1669. sub lit. B. an das Königl. Ober-Amt / wie auch Chur-Sachsen d. d. Ebersdorff den 16. Sept. 1669. expresse entgegen / daß solche actus ministeriales gegen Entrichtung der außgesetzten Jurium stolæ, ohne Hinderniß der Catholischen Priester frey und unbeirret / verstattet / auch den Evangel. deßwegen keine Straffe zugemuthet werden solle.

XIII.

(n) So werden auch die Evangelische Bürger in unterschiedenen Städten von den Catholischen Raths-Personen dahin gezwungen und angehalten / daß sie denen Catholischen Messen / Predigten / auch offentlichen Processionen / entweder in Parade mit Ober- und Unter-Gewehr / oder

oder auch Begleitungs-Weise beywohnen/ die Adeliche Evangelische Landsassen über die Monstrantz den Himmel tragen/ ja auch wohl in den Catholischen Kirchen solche Monstrantzen küssen/ und andere Veneration erweisen müssen.

(n) Hingegen versichert Ihro Käyserl. und Königl. Majest. Erklärung gegen Chur-Sachsen d. d. Ebersdorff den 16. Septemb. 1669. daß die Bischoffliche Jurisdiction sich dahin nicht mehr erstrecken solle/ daß denen Evangel. etwas Augspurg. Confess. vel conscientiæ repugnans zugemuthet werden dörffte.

XIV.

(o) So wird auch die Verheurathung zwischen Gevattern und Paten von der Geistlichen Obrigkeit dergestalt angefochten/ daß deren mutua matrimonia entweder gäntzlich verbothen/ oder auch wohl die jam contracta wieder dissolvirt, und pro irritis erkläret/ oder doch/ wann sie ja noch ohne Scheidung gelassen/ hart und sehr empfindlich gestrafft werden/ da doch dergleichen Publicationes von Ihr. Kayf. und Königl. Maj. niemahls geschehen/ man sich auch unterthänigst versiehet/ daß dergleichen/ als contrà normam fidei Evangelicæ, lauffend/ niemahls werde zu besorgen seyn.

(o) Solches ist auch conscientiæ & confessioni fidei zuwider/ und so wohl obiger Kayf. Erklärung de dato Ebersdorff den 16. Sept. 1669. als auch der Käyserl. Verordnung an das Ober-Amt den 16. Jul. 1669. da alles/ was die Religion angehet/ zuvor/ ehe es vorgestellet wird/ an Ihro Königl. Majest. gebracht/ und dero Resolution darüber erwartet werden soll.

XV.

So sollen auch die Leichen den Evangelischen/ den Gemeinen auff den Kirchhoff/ den Vornehmen und Adelichen in die Kirchen/ ja so gar denen von der Familie derer Patronorum Ecclesiæ, in die von ihnen selbst/ oder ihren Vorfahren/ zur Geschlechts-Sepultur erbauete Grüffte einzubringen oder beyzusetzen difficultiret, ja so gar speciale Außbittung bey dem Bischöff. Consistorio, welches den mit grosser Beschwerniß/ und auch wohl mit hoher Taxirung zuwege gebracht werden müssen/ zuvor erfordert werden.

XVI.

(p) Bey Verkauffung der Gründe ist verordnet/ daß Catholische allezeit den Vorkauff/ wann sie es verlangen/ haben/ und von vollkommen geschlossenen Käuffen die Evangel. mit Nachtheil des Kauff-Pretii excludiren mögen.

(p) Da doch einem jeden liberum arbitrium rerum suarum die Rechte vergönnen.

Gravaminum specialia Ducatuum Lignicz, Brieg, & Wohlau.

(q) Wann nun die bevorstehende Gravamina mehrentheils general sind/ und die allermildeste Verbesserung vor alle Stände und Einwohner der Erb-Fürstenthümer so Augspurg. Confeß. zu gethan seynd/ zu erbitten wird; So haben hieran auch solches Beneficium mit zu geniessen die Fürstenthümer Lignitz/ Brieg und Wohlau/ welche doch aber auch special Gravamina anzuziehen/ und die allergnädigste Remedur auch zu erwarten haben.

(q) Diese drey Fürstenthümer haben nicht allein was in genere ex §. Quod V. ad Comites &c. 39. art. 5. denen andern Erb-Fürstenthümern verwilliget/ sondern auch dasjenige/ so auß dem Prag. Neben-Recess ex Instr. P. Osn. §. 38. Silesiæ etiam Principes &c. Declarationem etiam Ferdinandi III. Regensp. den 7. May 1654. vid. obs. in Instr. Pac. Osn. de Buchisch. p. 275. als auch unterschiedl. von jetziger regierender Kayf. M. allergnädigst emanirte Declarationes und Rescripta vor sich anzuziehen/ item die Erklärung/ so zu Wien den 17. Nov. 1658. vid. Buchisch. p. 253. derer drey Fürsten Abgeordneten/ wie auch die/ so den 15. Jul. 1676. den Ständen ertheilet worden/ sub Lit. A.

XVII.

(r) Sind sub prætextu Juris Patronatus bey ereignenden Vacantien an statt der Evangelischen Prediger jedesmahls Römisch-Catholische eingesetzt worden/ welches dergestalt allemahl mit der Kirchen-Reformation conjungirt gewesen/ da doch bekannten Rechtens/ daß das Jus Patronatus vom Jure Reformandi gantz unterschieden sey/ und allemahl der Patronus dahin restringiret werde/ daß der Præsentatus & Vocatus allemahl einerley Religion mit der Gemeine/ zu welcher er beruffen wird/ zugethan seyn solle; Wann aber Reformation, und Einräumung der Kirchen zu anderer Religions-Uebung geschehen solle/ daß selbige einig und allein vom Supremo Principe territoriali geschehen könne/ dessen aber die Gemeinden durch die Confession des freyen Exercitii Aug. Conf. entübriget seyn sollen.

(r) Daß ex Jure Patronatus keine Reformation statt habe/ ist ex §. 44. Instrum. Pac. Osnabr. sola Criminalis Jurisd. &c. klar zu ersehen.

XIIX.

Wie nun vorhero generaliter von denen annexis Exercitii, wie selbe entzogen/ oder doch sehr schwer gemacht worden/ Erinnerung gethan: Also haben die Evangelische Stände der drey Fürstenthümer auch hierinn ihre stetigste höchstschmertzlichste Anfechtungen zu erleiden/ indeme so wohl in Städten/ als auff den Cammer-Gütern und von den Catholischen Herrschafften/ bey denen der eingenommenen Kirchen eingepfarrten Dorffschafften solche annexa mit gröstem Eyfer bey dem Ordinario zu bestellen gefordert/ ja die Accidentia stolæ gäntzlich anzunehmen verweigert werden.

XIX.

Bey diesen Fürstenthümern ist nun die wahre Haupt-Beschwerde/ daß durch die häuffige Wegnehmung und Entziehung der Evangelischen Kirchen und Schulen/ welche/ so bald eine vacantz sich ereignet/ mehrentheils erfolget/ die Gemeinden des Exercitii Rel. gäntzlich entsetzt werden/ also daß unter allen Städten deren Einwohner doch meist Evangelisch seynd/ nicht mehr als fünff alleine das Evangelische Exercitium annoch haben/ und zwar/ weilen vacant gewordene Pfarr-Stellen auch bey diesen nicht wieder ersetzt werden dörffen/ denen wenigen Predigern unmöglich ist/ die gleichwohl noch ziemlich Volckreiche Gemeinden zulänglich zu versorgen/ auch ihnen verweigert wird/ sich bey ereignenden Kranckheiten/ oder unverhoffter Verstossung der Vacantzien vertreten zu lassen/ beym Fürstenthum Liegnitz aber Parchwitz/ Lüben/ Hayn; Beym Fürstenthum Brieg/ Glau/ Nimptsch/ Creutzberg/ Pitschen/ Reichstein/ Silberberg: Bey dem Fürstenthum Wohlau aber Steinau/ Herrenstatt und Rauben: des Evangelischen öffentlichen Exercitii

gäntzlich entbehren müssen / Wohlau und Wintzig vor dem Thor noch dato ihren Gottesdienst zu halten befugt seyn.

XX.

Und obgleich unterschiedene Städte / ex. gr. Brieg / Wohlau und Hayn / auch das Jus Patronatus von uhralten Zeiten her würcklich gehabt / und theils oneroso titulo acquiriret haben / so ist ihnen doch solches durch Einsetzung Catholischer Priester / u. Verweigerung der Widerbesetzung der erledigten Caplan-Stellen / angefochten und zu nicht gemacht worden / ja man hat gar der Stadt Hayn durch Decreta mitgegeben / es solle ihnen vorbehalten seyn / ihr Jus Patronatus zu dociren, da doch albereit das Exercitium Augustan. Confessionis ihnen benommen und entzogen worden / ja wann gleich der Recours darüber an die Kayserl. und Königl. Majest. genommen worden / ist doch unerwartet allergnädigster Resolution, mit der Execution, und übergab der Kirchen würcklich verfahren worden / inmassen das Exempel zu Lignitz / mit 2. abgesetzten Predigern / wie auch zu Hayn mit Vertreibung der beyden Geistlichen / auch zu Luben / Parchwitz / und andern Orten mehr / die Abschaffung der Geistlichen und Schul-Diener / solches an den Tag leget.

XXI.

So sind auch diejenigen Possessores, so über ein und andere Kirche notorie das Jus Patronatus haben / nomine Ihro Kayserl. und Königl. Majest. von der Lignitzischen Regierung befehligt worden / jedesmahl bey ereignender Vacantz denselbigen Prediger / so sie wieder einzusetzen willens / zuvor der Regierung zu præsentiren, darauß dann zu verspühren / daß allererst die Qualitas personæ examiniret, und also deren Confirmation verzögert und difficultiret ja wohl gar verweigert werden könne / da doch / wann sie vorhero ordinirt, oder allbereit in officio Ecclesiastico gewesen / dieselbe schon pro habilibus zu achten / dahero zu besorgen / daß hierdurch künfftige Zeit die Ersetzung der Prediger-Stellen desto mehr in Verzögerung / und zu vieler / auch vielleicht vorsetzlicher Difficultät gerathen möchten.

XXII.

Werden öffters einige / dem libero Exercitio nachtheilige Anstalten / nur blos ipso facto vorgenommen / und wann darüber Beschwerungen vorgebracht werde / nur mündlich beantwortet / schrifftliche Resolutiones aber zu ertheilen / verweigert / auch wohl von Kayserl. in Händen habenden Resolutionibus allegata gemacht / welche doch mit keiner / auch der submissesten und inständigsten Bitte / niemahlen zu ersehen / communiciret worden / dahero dann von Ihro Kayserl. und Königl. Majest. allergnädigsten Verordnung zu erbitten ist / daß / so offt es begehret wird / denen interessirten das Original des Kayserl. und Königl. Rescripts zu durchlesen / (s) oder auch Copiam davon zu nehmen / communicirt, und die auß den Regierungen eröffnete Resolutiones schrifftlich außgegeben werden mögen. Dannenhero dann sich die bißher sehr hart bedruckte Land-Stände und Einwohner der sämtlichen Erb-Fürstenthümer von der allermildesten Clementz Ihr. Kayserl. und Königl. Majestät aber unterthänigst gantz ungezweiffelt getrösten / Ihro Kayserl. und Königl. Majestät werden das liberum August. Confess. Exercitium, wann es ja nicht weiter zu bringen / doch zum wenigsten so weit ungehindert conserviren, und de novo erlauben / daß wenigstens in einer jeden Weichbildt-Stadt / bey allen Erb-Fürstenthümern / cum Exercitio Catholico, auch das Exercitium simultaneum August. Conf. beständig eingerichtet werde / also / wo unterschiedliche Kirchen in einer Weichbildt-Stadt vorhanden / zum wenigsten eine / Exercitio Augustan. Confess. mit dem inseparabili annexo der Schulen gewidmet und eingeräumet / wo aber nur eine vorhanden / der Gemeinde und deren Benachbarten / so wohl auff den Cammer- als Adelichen Gütern eine neue Kirche und Schule zu bauen und zu halten / nebst behörigen Bedienten erlaubet werde / auch die täglich weiter einreisende Reformation / mit dergleichen Nachdruck und Vorsorge hemmen und abstellen / daß nicht allein der jetzige Status, so schlecht er auch ist / ohne engere Einschrenckung erhalten / auch allen und jeden Einwohnern / aber insonderheit die Freyheit in denen benachbarten Evangelischen Kirchen des Exercitii August. Conf. und deren annexorum, frey und ungehindert sich zu gebrauchen / nicht geweigert / noch ihnen sonsten etwas / ihrer Glaubens-Profession und Conscientz zuwider / auff ein oder andere Weise angemuthet. ꝛc.

(s) Sonsten man allezeit in Sorgen seyn möchte / daß ohne Ihr. Kayserl. und Königl. Majest. Vorwissen unterschiedliche Dinge vorgestellet würden / welches doch der Erklärung K. Maj. vom 10. Jul. 1669. gäntzlich zuwider wäre / und das zu Herrnstatt vorgegangene Exempel auch andere Land-Stände und Einwohner ziemlich schlüchtern machen muß.

Beylage

Num. 1.

P. P.

WIr haben auß des Herrn sub Præsentato den 17. Februar. nechsthin einkommenen Schreiben des mehrern ersehen / was derselbe wegen des von der Freyin von Sobeck mandatorio nomine ihres Ehe Consortens / den (tit.) Herrn Heinrich / Freyherrn von Laritsch / vorhabenden Verkauff des Guts Grädiz ferner weit anhero berichten wollen / mögen auch dem Herrn nicht verhalten / daß bey uns immittelst (tit.) Herr Carl / Freyherr von Sobeck / so wohl dieses intendirenden Verkauffs halber / als auch in Sachen der ihme wieder Anhertostellung seiner auser Landes sich befindlichen Kinder / besage des Innschlusses / angebracht und hierüber Ober-Amtlich zu verordnen gebeten hat. Wie nun / so viel den Verkauff obbemeldten Guts Grädiz anbelanget / man endlich dieses Orts nicht entgegen ist / denselben / insonderheit / da ein Catholischer Käuffer vorhanden / vor sich gehen zu lassen / dafern der Verkäuffer / daß er seinem Vorgeben nach für den einziehenden Kauff-Schilling ein anderes Gut erkauffen / und sich hinwiederum anderwärtig im Lande possessionirt machen werde / zulängliche Versicherung stellen würde / da hingegen auff die wieder Herbeyschaffung der auser Landes befindlichen Sobeckischen Kinder ernstlich zu dringen ist; Als wolle der Herr zuforderst ratione ætatis jothaner Kinder genau inquiriren und nachforschen / auch den Befund mit dem nechsten anhero berichten; Inzwischen aber die Vollziehung des Verkauffs des Guts Grädiz nach vorhero bestellter obangezogter Versicherung der verkauffenden anderweitigen Possession in

Schle-

Schlesien obernannten Freyherrns von Sobeck/ und zwar in gleichmässigem Ertrag und Valor, so viel das erhebende Kauff-Pretium nach Abzug der etwan zu entrichten habenden Sobeckischen Schulden außmachen möchte/verstatten; Jedoch mit der Præcaution, daß an den von dem Käuffer erlegenden Kauff-Schilling/ so viel nach Bezahlung der befindlichen Schulden übrig bleiben wird/ in so lange/ biß die Kinder wiederum gestellet/ oder durch würcklich erlangte anderweitige possession im Lande/ deren wieder Bestellung halber gebührende Sicherheit geleistet worden/ biß auff weitere Verordnung zurück gehalten werde. Wobey nebenst das Kauff-Instrumentum über das neu-erkauffende Gut von dem Freyherrn von Sobeck abzufordern/ und forma authentica unnachbleiblich anhero zu remittiren seyn wird. Uns anbey ꝛc. Breßlau den 6. Martii anno 1702.

Ex Consilio supremæ Regiæque Curiæ Ducatus Silesiæ.

Num. 1.

An die Landes-Hauptmänner/ jeden insonderheit/ abgelassenes Königl. Ober-Amts-Schreiben.

WIr mögen dem Herrn hierdurch gänstlich auch freund- und dienstlich nicht verhalten/ was massen Ihre Kayserl. und Königl. Majest. unser allergnädigster Herr an Dero Ober-Ammt in Sachen der Bevormund- und Aufferziehung der Uncatholischen Adelichen Pupillen, in diesem Dero Königl. Erb-Fürstenthum allergnädigst rescribiret; Sintemahl Dero Absehen allezeit dahin gerichtet sey/ daß Dero dißfalls pro incremento Religionis salvificæ & orthodoxæ führende Intention, mehres ipso facto & suavi modo, als mit Gewalt/ und cum strepitu befolget werden möchte; Daß dannenhero Sie einer beständigen Richtschnur/ wie sich in diesem sehr delicaten und wichtigen Religions-, Tutel- und Pupillen-Werck in denjenigen Fällen/ wo entweder testamentaria oder legitima Agnatorum tutela vorhanden/ oder aber/ wo die Dativa statt hat/ mit gewissem Unterscheid so wohl in Gegenstellung derselben/ als auch in Abfassung der darob abgehenden allerunterthänigsten Berichte sich ins künfftige zu verhalten seye/ sich allergnädigst resolviret haben/ mit beygefügtem allergnädigstem Befehl hiernach nicht allein Dero Königl. Ober-Amts sich beständig darnach zu richten/ sondern auch solche nachfolglich Dero Königl. Landes-Hauptleuten/ dieses Landes/ nicht zwar zur Publication, sondern bloß zu einer geheimen Instruction, und mit dem außdrücklichen Zusatz/ daß Sie bey etwa sich ereignenden Vorfallenheiten gleichsam von selbsten dieses vorgeschriebene mit allem Glimpff practiciren, und beobachten sollen/ zu communiciren, und zwar vors (1) wollen Selbe solches Pupillar- und Tutelar-Werck/ und in dessen Verfallenheiten Dero gesamten Kayserl. Aemter der Landes-Hauptmannschafften zusamt denen Land-Rechten und allen andern judiciis pupillaribus an Dero Kayserl. Ober-Amt/ allergnädigst dergestalt verwiesen haben/ daß Dero zukünfftige Gerichte/ bevorab in tutelis testamentariis, allemahl an dasselbe/ an Ihro Mayst. aber (2) von diesem mit angehefften allerunterthänigsten Gutachten allergehorsamst eingeschickt werden solle. Vors (2) die Bestellung der Tutelen an sich selbst betreffend/ sollen in denenjenigen Fällen/ wo die Dativa statt hat/ denen verweiseten Adelichen Pupillen lauter Catholische Vormünder gegeben werden; Wäre aber (3) legitima Agnatorum Tutela vorhanden/ würden die Catholische Agnati denen uncatholischen vorzuziehen/ und da lauter der Augspurgischen Confession zugethane Agnati emolumentum Tutelæ zulassen/ doch denenselben einer/ oder nach Beschaffenheit der Sachen mehr Catholische Vormünder zu adjungiren seyn/ bey welchen/ oder welchem der Pupill oder die Pupillen aufferzogen werden/ allermassen bey diesen beyden Casibus die mehresten der Augspürgischen Confession zugethane treugehorsamst Stände/ biß anhero/ wie billig/ also auch willig/ allergehorsamst acquiesciret hätten. Anlangend (4) Tutelam Testamentariam, bey der es bishero die grössesten und meisten Dignitäten gehabt/ wollten Sie pro secundâ instructione allergnädigst bedeutet haben/ was massen Sie öfters ernennten Dero treu-gehorsamsten der Augspurgischen Confession zugethanen Ständen/ so lang dieselben auß Gnaden tolerirt werden/ testamenti factionem & tutelæ dationem zu benehmen/ oder directe umzustossen nicht/ sondern dieses alleine gemeynet seyn/ daß in denen Zufällen/ wo etwan ein oder ander Tutor Testamentarius verstürbe/ oder mit der erforderten Verbürgung auffzukommen nicht vermöchte/ oder seinem eigenen Vermögen durch übele Administration nicht wohl vorstünde/ die Mutter gar auser Landes gehen/ ad secunda vota schreiten/ oder solcher testamentarischer Vormünder einer oder mehr in andere Wege der Tutel sich unwürdig und unfähig machen thäten/ alsdann mit Dero Kayserl. Landes-Hauptmannschafften/ Land-Rechten und Pupillar-Judiciis ein oder mehr Catholische Subjecta substituiret, und deme oder demselbigen die Education der Mündlein anvertrauet werden. Ereignen sich aber (5) keine dergleichen Umstände/ so sollen die bey dero Kayserl. Instantien vorkommende Testamenta in Copia eingeschicket/ wie viel der Pupillen, und wie alt dieselben seyn/ da casu deficiret/ dero allergnädigste Resolution darüber eingeholet/ und immittelst mit der Kayserlichen Amts-Confirmation zurück gehalten werden/ mit diesem nochmahligen Bescheid/ daß solche Berichte an Dero Kayserl. Ober-Amt und an Selbte so dann von diesen obverstandener massen gutachtlich allergehorsamst eingesendet werden. Gleichwie aber (6) Sie diese dero allergnädigste Resolution nur ad casus futuros, und nicht ad præteritos, allergnädigst verstanden wissen wollen/ dahero dann und wo dergleichen Vormundschaften allbereit confirmiret worden/ es dabey/ biß sich einige Veränderung obberührter massen ereigne/ allerdings zu lassen seyn; Also und da hingegen (7) jemand dieser dero so gemessenen allergnädigsten Resolution, unter was für einem Prætext es immer seyn möchte/ wider dero besser und allergnädigste Zuversicht sich dennoch nicht bequemen wolte/ auff solchen Fall/ sey dero allergnädigster Befehl/ Ihro solcher/ und wie es gebührend zu ahnden/ auch welcher Gestalt der Effect abzuhalten; singulari strepitu & violentiâ zu erhalten seyn möchte/ mit allergehorsamsten gutachten förderlichst

an die Hand zu geben/ wie dann auch (8) niemanden in derley auff Dero allergnädigsten Resolution beruhenden Fällen / einige Appellation, wie zwar ein oder ander Orts zeither sich angemass't werden wollen/ zu verstatten / dann ob sie zwar eines theils den Recours und Zutritt in Dero Kayserl. und Königl. Throne jemanden zu verschräncken/ oder zu verschliessen allergnädigst nicht gewollet wären / so könten und wolten sie doch auch anders Theils darley in das Punctum Religionis & publicum einlauffenden Sachen mit solcher Weitläufftigkeit contentiosè zu tractiren, (da zumahln dadurch dero Königl. Aemter und Judicia selbsten zu Partheyen gemacht werden müsten) allergnädigst nicht zugeben/ sondern sich bey solchen Begebenheiten jedesmahl sich die zeitliche Vorsorge zu thun / und die uncatholische Stände dahin zu bescheiden und anzumahnen / daß/ da es nicht inter Privatos, sondern mit Dero Königl. Aemtern / den Landes-Hauptmannschafften und Königl. Judiciis, in Exequir- und Befolgung der allergnädigsten Resolution zu thun ist / hinführ sich keiner Appellation sie anmassen / sondern ihre etwan vermeintlich habende Beschwerden / in forma supplicis & simplicis querelæ, einbringen. Allermassen im übrigen auch / und da (9) zwischen ihnen Vormündern / wo und bey wem der Pupille (remotâ matre) auffzuerziehen sey/ einiger Anstand oder Streit entstehen solte oder könte/ Ihro als Landes-Fürsten & summo Prætori, die Entscheidung zu thun/ obliegen und zukommen würde / diesem allergnädigsten Befehl und Instruction nun / gleichwie mehr allerhöchst-gedachte Kayserl. und Königl. Majestät Unser allergnädigster Herr / von allen Dero Königl. Aemtern und Judiciis mit wohl angemerckter Beobachtung / derer anbey deutlich inserirten Cautelen und Umständen / allergehorsamst genau und præcisè ins künfftige befolget wissen wollen; Also haben wir dem Herrn dieselbe zu solchem Ende / und mit diesem Ober-Amtlichen Erinnern und Ermahnen / hierdurch intimiren wollen/ auff daß er solchen nicht allein für seine eigene Person und Amts-Incumbentz mit solchem Modo, Vorsichtigkeit und Behutsamkeit auffs genaueste also nachzukommen / bedacht seyn / wie es der Sachen Wichtigkeit / und Ihro Majestät allergnädigster Befehl von selbsten erfordert / sondern im fall die Bestellung in Vormundschafften in dem Fürstenthum zugleich von dem alldortigen Land-Recht/ oder jeden Orts sonst gewöhnlichen Pupillar-Judicio mit dependirte, solche nit weniger auch dessen der Catholischen Religion zugethanen Assessoribus, und durch dieselben/ als instruirte, conforme Concurrentz, den Effect ipso facto desto leichter zu erheben / jedoch allein unter der Hand / und mit ausdrücklicher Secretirungs-Verwarnigung/ rescribiret, und in andern sich ereignenden zweiffelhafftigen Vorfallenheiten des de casu in casum allergnädigst anbefohlenen Recourses, und umständlichen Berichts respectivè sich zu halten / und selben jedesmahl wohl zeitlich zu erstatten / nicht unterlasse/ uns dabey göttlicher Obsicht empfelende. Geben Breßlau den 25. April. Anno 1690.

Num. 3.

Dero Römisch ꝛc. ꝛc.

Hoch- und Wohlgebohrner Graff. Demnach bey dem Königl. Ober-Amt das allhiesige Bischöffliche Consistorium, laut Einschlusses eingebracht / samt die in dem Fürstenthum Wohlau befind'liche Röckerische Pupillen von ihrer Mutter ausser Landes/ und auff Lutherische Universitäten verschicket werden wollen / nun aber solches Beginnen der bekannten Kayserl. allergnädigsten Intention zu wider / keines weges zugegeben werden kan / sondern auff alle Wege dahin zu trachten / damit diese Mündel entweder im Lande gehalten / und zwar zur Catholischen Religion gezogen / oder wenigstens auff Catholischen Universitäten unfelbahr gebracht werden möchten. Als wolle der Herr Graf sie und die Herren / die gemessene weitere Vorkehrung unverlängt thun/ womit oberwehnte Pupillen bey fiscalischer Strafe von ein tausend Gülden Rheinisch/ nicht ausser Landes geschleppt/ oder dagegen genugsamer Caution ad educationem in fide orthodoxa & studia, auff eine Catholische Universität verschicket werden / und mann solcher Gestalt derselben allerdings versichert sey/ inmassen Wir des Herrn Grafens/ euer und der Herrn außführlichen Berichts/ auch was ein oder den andern Fall beschehen und vorgekehret worden / um das behörige hierinfalls weiter verordnen zu können / mit dem nächsten gewärtig seyn / uns anbey ꝛc. ꝛc. Breßlau den 27. May 1705.

Ex Consilio

Frantz Ludwig Pfyrl. Fr. von Eippold. J. A. Freyh. von Plancken.

Præs. d. 12. Jun. 1705.

Beylage *Lit. A.*

Allergnädigste Kayserl. Religions-Concession vor die Fürstenthümer Ligniz/ Brieg und Wohlau.

DEr Römisch. Kayserl. auch zu Ungarn und Böheimb Königl. Majest. unsers allergnädigsten Herrn wegen denen N. N. gesamten Augspurg. Confession zugethanen Herren Ständen von Grafen/ Rittern Herren und Landschafften/ auch von gesamten Ständen derer Fürstenthümer Ligniz/ Brieg und Wohlau hiermit anzufügen allerhöchst gedachter Ihrer Kayserl. und Königl. Majest. wäre mit allen Umständen ausführlich und gehorsamst referirt und vorgetragen worden / was massen Sie Augspurg. Confession zugethane Herren Stände durch gewisse Herrn Abgeordnete mit Anführung des Pragerischen Neben-Receßes/ wie auch des Münster-Osnabrückischen Frieden-Schlusses und der darauff Anno 1654. erfolgten allergnädigsten Kayserl. und Königl. Resolution in Unterthänigkeit gebeten/ Ihro Kayserl. und Königl. Majest. geruheten über die ihnen allbereit unterm 14. Decembr. verwichenen Jahrs ertheilte allergnädigste General-Vertröstungen/ nemlich die Herrn Supplicanten bey Ihren wolhergebrachten Freyheiten/ erlangten Concessionen und Begnädigungen führohin noch zu erhalten / und in causa Religionis einige mehrere Special-Expression allergnädigst zukommen zu lassen/ und Sie mit einiger allermildesten/ schrifftlichen Erklärung dahin zu begnadigen / daß Sie und Ihre Posteritæt / bey jetzigen würcklichen und vor dem Krieg gehabten Exercitio August. Conf.

Confess. nebst Erhaltung bißheriger Kirchen- und Schulen-Verfassung mit allen seither geübten und hergebrachten Ceremonien / Ordnungen und Kirchen-Aemtern allergnädigst gelassen/ erhalten und möchtiglich geschützet werden mögen. Wie nun allerhöchst-gedachte Ihre Kayserl. und Königl. Majest. die gesambte Augspurgischen Confession zugethane Herren Stände obgedachter Dero drey Fürstenthümer Lignitz / Brieg und Wohlau wider in den Prageischen Neben-Recess des Instr. Pacis und die darauff erfolgte Kayserl. und Königl. allergnädigste Resolutiones zu beschweren/ oder durch jemanden andern beschweren zu lassen/ wie vorhin/ also annoch / allergnädigst nicht gemeynet seyn; Also versehen sich auch Dieselbe hergegen gegen ihnen supplicirenden Herren Ständen / gnädigst/ daß gegen Ihro Kayserl. und Königl. Majest. sie sich also bezeigen werden / wie es mehr ermeldtes Instrum. Pacis ohne diß deutlich erfordert / und es sich treu-gehorsamen Vasallen und Unterthanen gegen ihrem rechten Erb-Herrn und Landes-Fürsten eignen und gezemen thut. Wornach sie sich zu achten haben / und es verbleiben öffters allerhöchstgedachte Ihro Kayserl. und Königl. Majestät Ihnen gesambten Augspurg. Confession verwandten Herren Ständen dabeynebenst mit Kayserl. und Königl. Gnaden gewogen / Decretum per Imperatoriam Regiamque Majestatem in Conf. Boh. Aul. Viennæ d. 15. Mens. Julii Anno 1676.

Hans Hartwig Graff von Nostiz.

(L.S.) Adolph Wratislau Graff von Stern / Usham &c.

Lit. B.

Extract aus dem Kayserl. Rescript an das Ober-Amt / d. d. Wien den 30. Julii 1669.

BEy dem Punct des Tauffens und Trauens ist in dem ersten gar billig / auch die Entlegenheit der Oerter / und dabey sich ereignender Gefahr der Kinder eine Reflexion gemachet worden / und in alle Wege solches zu beobachten; Gleichwie hingegen auch denen Eltern die Vorsorge dißfals nicht wohl kan genommen werden. Wir erinnern Uns hierbey gnädigst einer vor dieser ergangenen Declaration, daß die annexa exercitii, als Tauffen/ Trauen/ Begraben der Uncatholischen ohne Hinderniß der Catholischen Priester frey unbeiret/ verstattet werden solle. Derowegen Dero Andacht und Ihr in diesem Passu das Absehen dahin nehmen werdet / damit zwar die Uncatholische lieber in nähern Orten/ und bey Catholischen Priestern sich des Tauffens und Trauens zu bedienen bono modo angeleitet / jedoch auch / wann einige ein anders zu thun vermeynen / solches gegen Entrichtung der Jurium Stolæ connivendo passiret/ und ihnen deßwegen keine Straffe zugemuthet werden. Nach deme auch wegen der Cognition der Geistlichen in denen Contractibus matrimonialibus der Uncatholischen ohne das in dem Edict weyland Kayserl. Rudolphi II. Christmildestes Andenckens/ de Anno 1588. Vorsehung geschehen ist/ so hat es gleichfalls billig dabey sein Bewenden. Die Erneuerung der vorhin publicirten Stolæ Tax-Ordnung wird in alle Wege ins Werck zu setzen / und der Geistlichkeit einzubinden seyn / daß sie ein Mehrers nicht nehme / sondern mit dem Auffsatz sich begnüge / damit der arme Mann daran nicht dißfals beschweret werde.

Majestät-Brieff/ oder die von Ihro Röm. Kayserliche auch zu Hungarn und Böheim Königl. Maj. Maj. ꝛc. ꝛc. ꝛc. Rudolph des Andern/ Glorwürdigsten Andenckens / allergnädigste ertheilte Confirmation und Privilegia, über das freye Exercitium Religionis Augspurgischen Confession im Lande Ober- und Nieder-Schlesien / Aus denen Actis Publicis von Wort zu Wort gezogen / und denen der Zeit hin und wieder in Druck heraus gekommen Schrifften zu mehrer Erläuterung / und gleichsam als Beylagen/ dienlich. Von neuen gedruckt Anno 1707.

Des Aller-Durchlauchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Rudolphi des Andern/ erwählten Römischen Kaysers/ auch zu Hungarn und Böheim Königs / über das freye Exercitium Religionis Augspurgischen Confession, im Lande Schlesien/ allergnädigste Confirmation.

Der Herren Fürsten und Stände Abgesandten.

Dem Wohlgebohrnen/ auch Edlen/ Gestrengen/ Ehrenvesten/ Hochgelehrten/ Wohlweisen Herrn/ Herrn Weighartten von Promnitz/ Freyherrn auff Sorau/ Triebel/ Pleß/ Hoyerswerda/ und Falckenberg: Hanns Georgen von Zedlitz/ auff Stroppen: Sigmunden von Burghauß/ auff Stoltz: Andreä Geißlern / beyder Rechten Doctorn, Fürstlichen Lignitzischen / Briegischen Rath / und der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Landes-Bestalten / und Wentzel Ottern/ des Raths zur Schweidnitz / den 28. Augusti, instehenden 1609. Jahres ertheilet.

M DC IX.

Majestät und Privilegium, über das freye Exercitium, der Augspurgischen Confession, des Landes Schlesien.

WIr Rudolph der Ander / von GOttes Gnaden / erwehlter Römischer Kayser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim/ Dalmatien/ Croatien/ und Sclavonien/ ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund/ Marggraff zu Mähren / Hertzog zu Lützenburg / in Schlesien / zu Braband / zu Steyer / Kärndten/ Crain / Würtenberg und Teckh / etc. Fürst zu

Schwaben / Marggraff zu Lausitz / Gefürsteter Graff zu Habspurg / zu Tyroll / zu Pfirt / zu Kiburg / und zu Görtz / Landgraff zu Elsaß / Marggraff des Heil. Röm. Reichs ob der Ens / und zu Burgau / Herr auff der Windischen Marck / zu Portenau und Salins / etc.

Bekennen für Uns / Unsere Erben / und nachkommende Könige in Böheim / öffentlich mit diesem Brieff. Demnach unsere getreue / und gehorsame / der Augspurgischen Confession zugethane Fürsten und Stände in Ober- und Nieder-Schlesien / verwichener Zeit durch ihre Gesandten / den Wohlgebohrnen / und die Ehrenveste / auch Gelehrte und Ehrsame unsere liebe Getreue: Weigharten von Promnitz / Freyherren zu Pleß / auff Sorau / Triebel und Hoyerswerda: Hannß Georgen von Zedlitz auff Stroppen: Sigmunden von Burghauß / auff Stoltz: Andreas Geißlern / der Rechten Doctorn, und Wentzel Ottern / unter andern des Landes Beschwerden / zuförderst / und fürnemlichen / von Uns / als regierendem Könige zu Böheim / und Obristen Hertzoge in Schlesien / allerunterthänigst gebeten / daß Sie bey der Augspurgischen Confession, dero freyen Exercitio gelassen / und dessen von Uns genugsam versichert werden möchten. Wir auch Sie / unterm dato den 16. Tag des Monats Decembris nechst verflossenen Jahres / mit mehrer Ausführung gnädigst dahin beschieden / daß wann ein jeder bey demjenigen / wessen er befugt / und berechtigt / verbliebe / und nicht davon gedrungen würde / Wir Ihnen nachmahls keine Unbilligkeit zuzufügen verstatten / sondern es in Glaubens-Sachen allerdings bey deme / wie es bey Unserm Hochgeehrten Vorfahren / als Kayfers Ferdinandi, und Maximiliani Zeiten gehalten worden / und wie Wir es bey Unser angehenden Regierung befunden / in Gnaden beruhen lassen wolten.

Und aber Uns bey dieser jetzigen Absendung / Sie ferner unterthänigst fürbringen lassen / daß Ihnen solche Resolution darum beschwerlichen fallen wolte / weil dieselbe conditioniret / und dardurch den Catholischen / der Augspurgischen Confessions-Verwandten / Streit zu erregen Anlaß gegeben würde. Mit unterthänigster Bitte / daß in puncto Religionis, ebener massen / wie Wir gegen unsern Ständen des Königreichs Böheim sub utraque: Uns gnädigst resolviret / auch ihnen den gehorsamen Fürsten und Ständen / mit gleichmässiger Satisfaction allergnädigst Uns zu erzeigen / geruhen wolten.

Wann Wir dann gnädigst angesehen / solch unserer gehorsamen und getreuen Augspurgischer Confessions-Verwandten / Fürsten und Stände / unterthänigstes Flehen und Bitten / beynebenst auch wahrgenommen / die vielfältige und grosse Beschwerungen / so Wir hin und wieder / also im Lande Schlesien / aus den Religions-Streitigkeiten erwachsen / und biß dato sich erhalten haben / hinführo auch nach mehr (wofern wie biß dieser Zeit beschehen / ein Theil gegen dem andern / sein Recht und Gerechtigkeit / welche Sie gegen einander vor Alters / wie auch vor Antretung unserer Regierung / zu Stifftern / Clöstern / Kirchen / Consistoriis, Renten / Zehenden / Einkommen / und andern Zugehörungen / sive ex prima fundatione, aut ex jure patronatus, vel alio quovis titulo, (entweder aus der ersten Stifftung / oder dem Kirchen-Schutz-Gerechtigkeit / oder unter was sonst vor einem Titul /) wie solches erdacht / auffgesucht / und herfür gezogen werden könte / und möchte / gehabt / im petitorio rügen / eyfern / deswegen einander turbiren / und bedrängen solten /) sich gar leicht erheben / und überhäuffen möchten.

Diesemnach / und damit solchem Unrath in der Zeit vorkommen / und wie in allen andern unsern Königreichen und Landen / also auch im Land Schlesien / unter beyder Religionen / nemlich den Catholischen und Augspurgischen Confessions-Verwandten / Unsern gehorsamen Fürsten und Ständen / und getreuen Unterthanen / jetzo und allezeit standhaffte Liebe / Friedt / Einig- und Vertraulichkeit / zu Auffnehmung des gemeinen Nutzes / gepflantzet / und erhalten / auch fürbaß kein Theil dieser beyden bewilligten Religionen in seinem Possess und Exercitio bedrängt / sondern dabey geruhiglich / ohne männigliches Einhalt gelassen werden möchte.

Als haben Wir in Betrachtung dieser aller jetzt-gesetzten / und sonst vieler andern erheblichen Ursachen / und motiven / bevoraus / deren Uns von obgedachten unsern gehorsamen Fürsten und Ständen / in allen und jeden / die gantze Zeit Unserer Kayserlichen und Königlichen Regierung vorgefallenen Angelegenheiten / mit so standhaffter Treu / gantz nützlichst und willigst geleisteten Diensten / welche ihre Treuhertzigkeit / sie auch noch ferners zu continuiren sich gehorsamst anerbiethen / auff gehabten gnugsamen Bedacht / und mit unserm guten Wissen und Willen / auch zuvor mit Unserer Obristen Land-Officiren / Landrechtsitzern / Edlen Räthen / und lieben getreuen unsers Königreichs Böheim / gepflogenen reiffen Rath den Articul die Religion betreffend / gnädigst dahin vermittelt / und beschlossen / und zu desto beständiger währenden Festhaltung / gedachten Unsern gehorsamen Augspurgischer Confessions-Verwandten / Fürsten und Ständen / und getreuen Unterthanen / solches alles mit darüber Ertheilung dieses unsers Kayserl. und Königlichen offenen Majestät-Briefs / versichert / und bestätiget.

Erstlich / demnach die Catholischen im Lande Schlesien / ihr freyes und ungehindertes Exercitium Religionis haben / in welchen ihnen die Augspurgischen Confessions-Verwandten keinen Eintrag thun / oder Ordnung geben / vielmehr Sie bey ihren Kirchen / Gottesdienst / Ceremonien / Clöstern / Schulen / Pfarrern / Stifftungen / Zehenden / Zinsen / Accidentien / Einkommen und alten Gebräuchen / wie solches alles bis anhero / und zu dato sie im Besitz gehabt / dieser Unser Majestät / und dem interdicto uti possidetis ita possideatis (ist ein terminus juris, und will so viel sagen / daß wie einer eine Sache überkommen / oder in Besitz genommen / er selbe auch ferner besitzen sollen /) gemäß / ruhig / und ohne Verhinderung verbleiben lassen sollen und wollen.

Diesemnach / und damit hierinnen ein Gleichheit gehalten werde / bewilligen Wir / und geben Macht und Recht darzu / daß die gehorsamen Fürsten und Stände / und also alle und jede Einwohner des gantzen Landes Schlesien / sie seyn unter Geist- oder Weltlichen Fürsten / Herrn / Comthendatorn / auch in Unsern Erb-Fürstenthümern gesessen / auff Land / Städten und in Dörffern / welche der Augspurgischen Confession verwandt seyn / und sich zu derselben bekennen / keines ausgenommen / ihre Religion laut jetzt-erwehnten Confession frey und ungehin-

gehindert überall/an allen Orten/öden/verrichten/ bey sowohl ihrer Religion/ Priesterschafft/ und Kirchen Ordnung/ welche itzo bey ihnen ist/ oder dieser Confession gemäß/ möchte auffgerichtet werden/ friedsam und geruhiglich verbleiben/ keiner aus denselben zu einer andern Religion/ als wie Sie die bißhero gehabt/ ungeachtet/ unter welcher geist- oder weltlichen Obrigkeiten einer gesessen/ oder sich auffhalten thut/ gedrungen/ oder derowegen verjaget/ vielweniger bloß und allein der Religion halben ab officiis removiret/ und also auff keinerley Weise noch Wege/ in ihrem Gewissen bedränget oder betrübet/ sondern vielmehr alle und jede dieser Augspurgischen Confessions-Verwandte/ bey derselben/ auch bey allen jetzo innehabenden Kirchen/ Gottesdienst/ Ceremonien/ Schulen/ Pfarren/ Clöstern/ Stifftungen/ Zehenden/ Zinsen/ Accidentien/ Einkommen/ allermassen wie Sie solche bishero im Besitz und Gebrauch gehalten/ ruhig und unangefochten gelassen werden sollen.

Zum andern/ wollen und ordnen Wir/ daß alles dasjenige/ was ein Theil zu dem andern/ Catholische/ so wohl als der Augspurgischen Confessions-Verwandte/ vor Alters/ wie auch vor/ und nach Antrettung unserer löblichen Regierung zu Stifftern/ Clöstern/ Kirchen/ Consistoriis, Renten/ Zehenden/ Einkommen/ und allen andern Zugehörungen/ sive ex prima fundatione, aut ex jure patronatûs, aut ex alio quovis titulo, (entweder aus der ersten Stifftung/ oder der Kirchen-Schutz-Gerechtigkeit/ oder unter was sonst vor einem Titul/) wie solcher in petitorio erdacht/ auffgesucht oder hervor gezogen werden kunte oder möchte/ berechtiget gewesen/ oder zu seyn vermeynet/ gantz ruhen/ und ein jeder bey deme/ was er besitzet/ insonderheit Kirchen und Schulen unangesehen/ wem solche vor Alters gehöret/ und deswegen noch ihre Jura Patronatus darauf prætendiren möchten/ verbleiben/ und deßwegen kein Theil das ander mit oder auffer Recht anfassen/ darinnen turbiren/ oder im wenigsten bedrängen soll.

Zum dritten/ verwilligen Wir auch dieses/ da jemand aus den Fürsten und Ständen/ auffer denen Kirchen und Gotteshäusern/ welche Sie jetzo inne haben/ halten/ oder ihnen sonsten zuständig seyn (bey welchen Sie auch friedlich geschützt/ und erhalten werden sollen/) etwa in Städten/ Städlein/ Dörffern/ oder anderswo/ wolte oder wolten mehr Kirchen/ Gotteshäuser/ oder Schulen/ zu Unterweisung und Aufferziehung der Jugend auffrichten/ und bauen lassen/ daß solches gleich wie dem Fürsten- und Herren-Stand/ und derselben allerseits Unterthanen/ also auch den Erb-Fürstenthümern/ so wohl in Städten/ als auff dem Lande insgemein und einem jeden insonderheit/ anitzo und in künfftig zu thun/ frey und offen stehen soll/ vor männiglich ungehindert.

Zum vierdten/ wollen Wir auch denen Augspurgischen Confessions-Verwandten/ Fürsten und Ständen diese sondere Gnade thun/ daß diejenigen Fürsten/ so zu Zeiten unserer Hochgeehrten Herrn Anherren/ und Herrn Vatters/ auch bey Antrettung unserer Regierung ihre Consistoria gehabt/ und biß dato erhalten/ dabey nun und hinfähro allezeit vor männiglich unbeirret seyn und bleiben/ auch daß denen andern Augspurgischer Confession, Fürsten und Ständen/ so hiebevor keine Consistoria gehabt neue auffrichten/ und allermassen mit denselben/ wie die andern/ so bißhero gehalten/ in ordination und Ehesachen zu verfahren frey stehen soll.

Dabey Wir dann insonderheit den Erb-Fürstenthümern gnädigst frey stellen/ daß Sie es in ordinationibus, wie vor diesem geschehen/ ins künfftig halten/ und die Pfarrer ordiniren lassen/ in Ehesachen aber sich entweder der Consistorien der Augspurgischer Confession-Verwandten/ Fürsten und Stände in Schlesien gebrauchen/ oder aber durch die Hauptleute und die vom Lande darzu verordnete Personen/ Augspurg. Confession an einem gewissen Orte/ ein General-Consistorium auffrichten mögen. Jedoch auff unsere gnädigste Ratification, so innerhalb eines Monats/ nach geschehenen ihrem gehorsamsten Anbringen erfolgen/ oder in Verbleibung dessen/ wie es auffgerichtet/ gehalten/ und von ihren Deputirten ohn allen Eintrag dirigiret werden soll. Dahin dann sie alle und jede Ehesachen remittiren mögen/ mit diesem ausdrücklichen Vorbehalt/ daß in erwehnten Heyraths- und Ehesachen/ wie bey diesem/ also auch in allen andern Consistorien/ fleissig Auffacht gegeben werde/ damit niemand zu nahe mit dem Geblüte sich vermische/ und da es je geschehen/ solte doch der modus coërcendi & puniendi (die Arth und Weise zu zwingen oder im Zaum zu halten und zu straffen/) allermassen/ wie es im Heil. Röm. Reich/ unter den Augspurgischen Confessions-Verwandten/ und deren wolbestellten Consistoriis, in üblichen Brauch bißhero gehalten/ observirt werden.

Zum fünfften sollen die Begräbnis todter Leichnam in Kirchen und auff Kirchhöfen/ wie auch das Ausleuten/ denjenigen/ so dazu gepfarret/ nicht abgeschlagen/ gleichwol aber bey den Catholischen Kirchen und Pfarren/ den Augspurgischen Confessions-Verwandten/ anders nicht/ denn vermöge derer daselbst gebräuchlichen Ceremonien/ hinwiederum auch den Catholischen/ bey des andern Theils Pfarren ebener Gestalt zugelassen und ertheilet werden/ und da es ja beschähe/ von den eingepfarrten/ die zur Zeit/ so gestalten Verweigerung gebührende/ und sonst zur Kirchen oder Pfarr schuldige Rent und Decem zu entrichten entnommen/ und ihre Obrigkeit dieselben zu einer andern Pfarr/ da es ihr gefällig/ zu verwenden/ und daselbst sie begraben zu lassen/ befugt seyn.

Wegen frembder Personen und Leichen aber/ soll dieses alles mit des Collatoris oder Pfarrers selbiges Orts guten Wissen und Willen verrichtet werden. In welchen Orthen aber und Städten/ diejenigen/ so der Augspurgischen Confession seyn/ ihre eigene Kirchen und Begräbnis/ oder gesamt mit den Catholischen nicht hätten/ dieselben sollen vermöge dieser unser Concession, wie Kirchen und Gotteshäuser/ also Begräbniß und Kirchhöfe auffzubauen/ auch Stellen darzu auszusetzen Macht haben.

Auff daß alsó hierinn zum sechsten viel gedachten Unsern gehorsamen Fürsten und Ständen/ auch allen andern unsern im Hertzogthum Schlesien/ und Unserer darin habenden Erb-Fürstenthümern getreuen Unterthanen und Einwohnern/ nicht etwas verhinderliches seyn möge/ so thun wir hiemit alle Befehlich und Mandata, welche bór diesem wider die Augspurgische Confessions-Verwandte/ in specie aber diejenigen/ so wegen verbottenen gradum in Heyrathen und andern in puncto Religionis

gionis ausgangen seyn / in gegenwärtig gäntzlich auffheben und cassiren.

Letztlich wollen Wir auch dieses / daß zu Erhaltung Lieb und Einigkeit / eine Part der andern / Catholische so wohl als der Augspurgischen Confessions-Verwandte / in so / wie vorhero gesetzt / verwilligter Ubung und Gebrauch ihrer Religion / Kirchen-Ordnung und ertheilten Gerechtigkeit / nicht ergreiffen oder fürschreiben die Geistliche in Weltliche / und hinwieder die Weltliche in Geistliche Aemter sich nicht einmischen / vielweniger einander schmähen noch verfolgen / sondern nunmehr als Glieder zu einem Corpore gehörig an einander lieben / ehren / fördern / und beyderseits für einen Mann / in allen unsern und des Vatterlandes Nothdürfften und Angelegenheiten / es sey in Mitleidungen / oder andern unvermeidlichen Zufällen / beysammen als treue Freunde stehen. Und in Summa also von heutiges Tages dato an / keiner von dem andern / wie aus den Fürsten / Herrn und Ständen / also auch den Städten / Städtlein und Bauers-Volck weder von ihren Obrigkeiten / noch von keinem einzigen andern Geist- oder Weltliches Standes-Person / wegen der Religion bedränget / und zu einer andern / es sey durch Gewalt / oder anderer unziemlicher Weise gezwungen und abgeführet werden.

Welches alles und jedes / wie jetzt erzehlet / bewilligen / versichern und bestätigen Wir hiermit aus Regierender Königl. Böhmischer Vollkommenheit / Macht und Gewalt / und als ein Obrister Hertzog in Schlesien / meynen / setzen und wollen / bey unsern Königl. Worten versprechen / daß viel erwehnte unsere Augspurgischer Confessions-Verwandte Fürsten und Stände / samt andern obberührten Unsern deren Ort / Landen und Erb-Fürstenthümern / getreuen Unterthanen und Einwohnern für sich und ihre Nachkommen / bey allem dem / was obgesetzt / von Uns / auch künfftigen Königen zu Böheim / und Obristen Hertzogen in Schlesien / biß zu einer Christlichen / vollkömmlichen und endlichen Vereinigung wegen der Religion / im Heil. Römischen Reich gantz und vollkömmlich in Fried und Ruhe gelassen uñ gleich andern bey dem Religions-Frieden des Heil. Röm. Reichs erhalten / das Geringste ihnen hierinnen / weder von Uns / noch wie obgedacht / all unsern Nachkommen / oder aber von andern Geist- oder Weltlichen Personen / zu künfftigen und jeden Zeiten / einige Verhinderung oder Eintrag nicht geschehen noch verstattet / weniger wider solchen Religions-Frieden / und diese unsere Assecuration eintzige Befehlich / oder etwas dergleichen / so dessen geringste Verhinder- oder Veränderung verursachen möchte / von Uns oder mehr erwehnten unsern Nachkommen oder aber sonsten jemands andern ausgehen / oder von jemands anzunehmen anhalten / und im Fall gar etwas dergleichen ausgienge / oder von jemand angenommen würde / jedoch unkräfftig seyn / und dafür gehalten / auch auff solche Gestalt / weder mit oder ohne Recht / etwas geurtheilet und ausgesprochen werden soll.

Und gebieten darauff unsern Ober und allen andern Hauptleuten in Ober- und Nieder-Schlesien / daß Sie gemeldte unsere gehorsamen Fürsten und Stände / samt allen andern hierin bemeldt unsern getreuen Unterthanen und Einwohnern in Ober- und Nieder-Schlesien / so sich zu viel berührter bewilligter Augspurgischer Confession bekennen bey dieser Unser Versicherung und Majestät / wie dieselbe in allen Artickuln / Sententzen und Clausuln lautet / vertreten und schützen / selbst ihnen hierin keinen Eintrag thun / vielweniger andern zu thun verstatten. Und wo über dis jemand / es sey von geist- oder weltlichen Personen / die Unsere Assecuration und Majestät zu überreden sich unterstünde / zu deme und einem jeden deroselben / als zu einem Zerstörer des gemeinen Friedens / an statt Unser / und ihres von Uns oder mehrers erwehnte unsern Nachkommen / ihnen anvertrauten Amts halben greiffen / und also viel ermeldte unsere gehorsame Fürsten und Stände festiglich schützen / beschirmen und vertheidigen sollen.

Und dis alles bey Vermeidung Unsers / Unserer Nachkommen / und künfftigen regierenden Königen zu Böheim / auch Obristen Hertzogen in Schlesien Zorns / schwerer Straff und Ungnade. Alles getreulich und ungefährlich. Uhrkundlich und um mehrer Sicherheit willen / mit unserm Kayserl. und Königlichen anhangenden grössern Insiegel bekräfftiget. Geben auff unserm Königlichen Schloß Prag / den zwantzigsten Tag des Monats Augusti, nach Christi unsers lieben Herrn und Seligmachers Geburt / im ein tausend / sechshundert und neunten Jahre. Unserer Reiche des Römischen im vier und dreyssigsten / des Hungarischen im sieben und dreyssigsten / des Böhmischen auch im vier und dreyssigsten Jahre.

Rudolph.

(L. S.)

Adamus de Sternbergk /
Supremus Burggravius Pagensis manup. p.

Ad Mandatum Sac. Cæs. Majest.
proprium
PAULUS MICHNA.

Schreiben Ihro Excellence des Königl. Schwedischen Plenipotentiarii Herrn Baron von Strahlenheims an Ihro Excellentien die zur Execution der zwischen Ihro Röm. Kayserl. und Königl. Majest. in Schweden am 21. Aug. (1. Sept.) 1707. zu Alt-Ranstadt wegen des freyen Religions-Exercitii in Schlesien geschlossenen Convention verordnete Hochansehnliche Kayserl. Herren Commissarien. Gedruckt 1707.

Hochgebohrne Herren Grafen / respective würckliche Geheimbde Räthe und Landes-Hauptleute.

Nachdem von Ihro Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät Euern Excellentien die Commission auffgetragen worden / dasjenige zur Execution zu bringen / was in der zwischen nur gedachter Kayserlichen und der Königl. Majestät in Schwe-

Schwe-

Schweden / meinem allergnädigsten Herren / wegen des freyen Religions-Exercitii der Augspurgischen Confessions-Verwandten in Schlesien am 21. August. (1. Septemb.) des jetzlauffenden 1707. sten Jahres zu Alt-Ranstadt gesprochen worden / ich auch von allerhöchstgemeldeter Ihro Königl. Majest. in Schweden gnugsame Vollmacht und Instruction erhalten / von wegen Deroselben solcher Commission beyzuwohnen / und dahin bemühet zu seyn / daß die Execution nach dem wahren Sinne und Inhalt dieser Convention allenthalben verrichtet werden möge: Als habe zu mehrer der Sachen Erläuterung und Beschleunigung derselben / weil die Helffte der ausgesetzeten Frist ohne die geringste Verrichtung zu Ende eilet / nicht unterlassen sollen / nachfolgende Erinnerungen aus meiner Instruction Euern Excellencien hiermit dienstlich zu insinuiren.

Und wird demnach zu ungehinderter Erreichung solcher guten Intention, und Erlangung meiner höchstbenöthigten mehrern Information unumgänglich seyn / vor würcklichem Antritt der Executions-Commission, eine General Conferenz, ohne Maßgebung allhier in Breßlau / mit mir zu halten / um sich bey solcher gründlich zu vernehmen / und zu vergleichen / mit welcher Ordnung und Erleichterung man die Sache hinführo zu tractiren haben möchte.

An Königl. Schwedischer Seiten bin ich beordert / nach gehaltener solcher Conference, nebst der hochansehnlichen Kayserl. Commission in ein jedes Fürstenthum mich zu begeben / und daselbst nach Anleitung des §. 11. Conventionis, der Execution, und ersten Einrichtung des veraccordirten liberi Religionis Exercitii, mit Bestellung der Pfarrer / Kirchen und Schul-Diener / durch die Patronos eines jeden Ortes / oder welche sonst darzu berechtiget erfunden werden / wie auch der Veranstaltung der jetzigen und künfftigen Officiorum publicorum der Augspurgischer Confessions-Verwandten / in loco gewärtig zu seyn / wie nicht weniger dienstlich zu begehren / daß denen gesambten Fürsten und Ständen in Ober- und Nieder-Schlesien / per Decretum Cæsareum, allergnädigst verstattet werden möge / in dieser Religions-Angelegenheit / ohngescheuet / mit mir zu communiciren.

So viel aber die Sache selbst betrifft / vermeyne ich / zu Gewinnung der noch übrigen engen Zeit / und Præliminar-Entdeckung Ihro Königliche Majestät in Schweden / meines allergnädigsten Herrn / beständigen auffrichtigsten Vorsatzes / auch Præoccupirung aller sich etwan ereignender Dubiorum nicht undienlich zu erinnern / daß aus des Artic. 1. pr. klar zu ersehen sey / was massen der Mens Serenissimorum Contrahentium lediglich dahin gegangen / daß der Westphälische Friede / und dessen genuinus Sensus, welchen Ihro Königliche Majestät in allem zu Dero Augenmerck gesetzet / dieser gegenwärtigen Convention Basis und Fundamentum seyn / alles / was den Schlesischen Fürsten / Graffen / Freyherren / von Adel und ihren Unterthanen darwider angemuthet und entzogen worden / ihnen auffs genaueste restituiret werden solle.

Da nun in dieses Westphälischen Friedens Art. V. §. 38. ausdrücklich versehen worden: Quod Silesiæ Principes Augustanæ Confessioni addicti, Duces scilicet in Brieg, Liegnitz, (quo Wolavia continetur) Munsterberg & Oels, itemque civitas Vratislaviensis in libero suorum ante bellum obtentorum jurium & privilegiorum, nec non Augustanæ Confessionis exercitio, ex gratia Cæsarea & Regia, (irrevocabili tamen) ipsis concesso, manuteneri debeant; Dieß Jura und Privilegia aber / propter generalitatem textus, ad profana & sacra objecta gehörig / und so viel insonderheit das Exercitium Religionis Augustanæ betrifft / hauptsächlich bestehen: in dem Augspurgischen mit dem Heiligen Römischen Reiche getroffenen Religions-Frieden / als wovon die Schlesier keineswegs auszuschliessen / und dann denen darauff deutlich mit gegründeten ihren absonderlichen Palladiis, des Majestät-Briefes Kaysers Rudolphi II. de dato Schloß Prag am 20. Augusti 1609. und Chur-Sächsischen am 28. Februarii 1621. zu Dreßden titulo oneroso geschlossenen / so wohl von Ihro Kayserlichen Majestät Ferdinando II. sub dato Wien am 18. Martii ejusdem anni confirmirten / und von der Churfürstl. Durchl. zu Sachsen guarantirten Accords, wie nicht weniger denen hiernechst an Chur-Sachsen und sonsten ergangenen allergnädigsten Kayserlichen Versicherungen; Als folget daraus gantz ungezwungen / daß diese Fürstenthümer und die Stadt Breßlau in sacris & profanis in den Stand / in welchem Sie vor dem damahligen Kriege sich befunden / wieder gesetzet / und was insonder / in Absicht auff die Confession der Augspurgische Religion / in politicis geändert worden / allerdings abgestellet werden müsse. Solchemnach ist diesen Fürstenthümern und der Stadt Breßlau der Majestät-Brieff Kaysers Rudolphi II. aus dem blossen Westphälischen Frieden auffs neue zu confirmiren / dann die Verfügung zu treffen / daß denenselben die um der Evangelischen Religion willen von denen Officiis & Honoribus publicis verdrungene Beambten und Magistratus wieder gegeben / und so wenig diese Beambte und Magistrats-Personen / als die Vasallen und Unterthanen in dem freyen Religions-Exercitio turbiret / weniger wegen desselben auff einige Weise gekräncket / oder von denen öffentl. Ehren-Aemtern per insignē Reformationis speciem ausgeschlossen werden.

Die Alt-Ranstädtische Convention in §. 1. aber / wann sie obiges alles aus dem Westphälischen Frieden præsupponiret / und die dem wahren Sinne desselben zuwider unternommene Beeinträchtigungen considerirt gehabt / machet eine deutliche Determination, wie die Restitution nach demselben und denen neuen Pactis einzurichten.

Bey dem §. 2. und dessen Execution wird annoch zu erinnern seyn / daß denen Augspurgischen Confessions-Verwandten / welche sich dieser drey Kirchen bedienen / und also der aus solchem Cœtu constituirten gantzen Gemeinde / oder welchen Personen aus derselben diese die Curam Ecclesiæ auffgetragen / das Recht und Arbitrium zu überlassen / so viel Pfarren / Kirchen- und Schul-Diener / ohne einige concurrenz derer Catholischen Geistlichen oder Obrigkeiten / weniger Præsentation oder Confirmation derselben / zu constituiren / als der Zustand der Gemeinde nach und nach erfordern würde / welchem die würckliche Pfarren Kirchen- und Schul-Diener / als ob sie in diesem oder jenem Numero schon zulänglich genung wären / die Laboresministeriales & scholasticos zu versorgen / oder daß ihnen an ihren Accidentien und Einkommen

ein gar zu grosser Eintrag und Abgang geschehe / nit zu contradiciren haben / jedoch wird auch die obbemeldte gesambte Gemeinde / welche sich des Gottesdienstes daselbst gebrauchet / sie sey nahe oder ferne / der gemeinen Kirchen-Onerum sich nicht entziehen / vielmehr auffrichtig dahin bedacht seyn / daß ein billiches und reichliches Auskommen ihnen überall constituiret werde.

Wann auch hiernechst die aus blossem Holtze und Laimen erbauete drey Kirchen / Kirchhöfe / Pfarr- und Kirchen-Diener-Häuser / wie auch die jetzo auffzubauende Schulen / und darzu gehörige Häuser der Præceptorum und Schul-Diener / entweder gar eingehen / oder sonst baufällig und zu klein befunden werden solten / wird man der Gemeinde / so solcher Kirchen und Schulen sich gebrauchet / hoffentlich nicht verwehren / selbige von Holtz / Stemen oder Ziegeln wieder auffzubauen / zu repariren / und zu erweitern.

Ingleichen wird ihnen zu declariren seyn / daß Sie sich Thürne bauen / Glocken schaffen / und solche zum Gottesdienst und Begräbnüssen / mit ordentlichen Leich-Processionen / Abhohl- und Annehmung der Leichen / von allen Orten / vermittelst derselben / gewöhnlichen Ceremonien / und Evangelischen Gesängen / überall ungehindert gebrauchen mögen / wofür die Augspurgischen Confessions-Verwandten / so wenig als für die Actus ministeriales, so ihre Pfarren in diesen dreyen Kirchen / und in Nothfällen zu Hause / öffentlich zu halten berechtiget sind / denen Catholischen Stadt-Parochis zu Schweidnitz / Jauer / und Glogau / an Juribus Stolæ, oder dergleichen etwas / zu reichen nicht verbunden / inmassen diese nur an denjenigen Orten zu entrichten / ubi publicus Augustanæ Religionis usus hactenus interdictus.

Bey dem §. 3. ist zu erinnern / daß weil in demselben unter andern pacisciret worden: Quod nemo cogatur Scholas Catholicorum frequentare, sed liberos suos, exteris suæ Religionis Scholis, aut privatis domi Præceptoribus instituendos tradere, facultatem habere debeat, denen Bauren auff denen Dörffern im Ober- und Nieder-Schlesien ihre Dorff-Schulmeister zu halten / und bey denenselben ihre Kinder im Christenthum / Lesen / Rechnen und Schreiben unterweisen zu lassen / nicht gewehret werde / damit solche Kinder nicht als Un-Christen / und das unvernünfftig Vieh / indem sie sonst keine andere Gelegenheit zu ihrer Education und Information hätten / höchst-kümmerlicher und unverantwortlicher Weise auffwachsen mögen.

Ingleichen ist in fine dieses §. zum Uberfluß zu declariren / daß die Reichung des Heil. Abendmahls nicht auff die Gefangene und zum Tode Verurtheilete alleine / sondern auch auff die Krancken und Sterbenden / welche von denen Sacerdotibus Augustanæ Confessionis besuchet werden dürffen / per evidentem Conventionis mentem & sanam consequentiam gedeutet werden müsse.

Bey dem §. 4. wird man / zu Verhütung vieler Disputen / und eigenmächtiger constituirung der Taxæ Stolæ von denen Cathol. und Evangel. Pfarren / wenn sie dergleichen von der widrigen Religions-Verwandten zu nehmen berechtiget seyn / eine neue billigt Taxam auffzurichten / und dem Executions-Recesse mit einzuverleiben / auch darey mit anzumercken haben / daß die Augspurgischen Confessions-Verwandten deswegen zu einer Catholischen Ceremonie, als z. E. Einleitung der Bräute und Sechswöchnerinnen / wie auch Opffer-Gängen in denen Catholischen Kirchen / nicht genöthiget / sondern bloß das constituirte Jus Stolæ ohne solche würckliche Ceremonien zu entrichten schuldig seyn sollen.

Wie nun in diesem §. die Versehung geschehen / daß denen Parochiis beyder Religionen in ihren Juribus parochialibus, so viel die daraus fliessende Salaria und emolumenta pecuniaria betreffen / kein Eintrag geschehen solle / so wird denen Catholischen Herrschafften / welche von Alters her in Evangelischen Oertern eingepfarret sind / weiter nicht erlaubet werden / sich mit ihren Unterthanen von denen Evangelischen Kirchen zu separiren / vielweniger die alten Fundationes, Stifftungen und Legata zurück zu halten / oder auff andere Catholische Kirchen / Schulen und Armen zu transferiren / und jenen solcher gestalt gar zu entziehen / wie ingleichen die für gewisse Familien und andere Personen Evangelischer Religion gestifftete Stipendia, Legata und Fidei commissa, als zum Exempel das bekandte Bergianum, zu transmutiren / und wider der Fundatorum Intention, auch die bißweilen noch absonderlich erhaltene Kayserl. Confirmationes, Catholischen Subjectis ferner zu zueignen.

Bey dem §. 5. ist zu gedencken / daß nach Anleitung des §. 9. die Bona Pupillorum veralieniret / und nicht weniger als der Majorennium auser Landes transferiret / so wohl die Verheurathung derer Wittwen und Waysen in andere Oerter auser Landes nicht verwehret werden mögen.

Bey dem §. 6. ist zu remarquiren / daß die Einhaltung derer Unterrichter mit denen Executionen in causis Religionis, und denen davon interponirten Appellationibus und Recursibus an Ihro Kayserl. Majestät / biß von derselben de casu in casum eine allergnädigste Resolution, welche die Aemter denen Partheyen jederzeit in Originali zu producirn schuldig sind / allemahl ihren würcklichen Effect erreichen / und also diese Religions- und Consistorial-Fälle von der letzten Schlesischen Appellation-Ordnung / Krafft welcher / præstita cautione, die Execution in denen für Gerichte schwebenden Sachen / fortgestellet wird / eximiret verbleiben.

Bey dem §. 7. wäre zu observiren / daß obgleich bloß und alleine in denen Fürstenthümern / wo zur Zeit des Westphälischen Friedens-Consistoria der Augspurgischen Confession gewesen / dieselbe wieder auff die alte Art eingeführet / und von ihnen die dahin gehörige Sachen untersuchet und entschieden werden sollen / dennoch denen Augspurgischen Confessions-Verwandten in denen übrigen Erb-Fürstenthümern und Herrschafften Ober- und Nieder-Schlesiens solche auch ad certissimam Analogiam derer Kirchen und Schulen / welche sie hactenus ex pactis Westphal. & Alt-Ranstadiensib' zu Schweidnitz / Jauer und Glogau / wie auch denen angräntzenden Brieg-Lignitz-Münsterberg-Oelsischen Fürstenthümern / und der Stadt Breßlau unter andern sich bedienen / solcher gestalt zu gute angedeyen mögen / daß auch ihre Causæ Consistoriales in solchen Consistoriis Evangelicis auff gleiche Weise in prima instantia zu untersuchen / und zu entscheiden / in suprema Cæsaris Instantia aber contra Canones in Augustana Religione receptos nichts darwider verhänget oder verfügt werden möge.

In

In specie wird zu Erbauung eines guten Vertrauens zwischen beyder Religionen Verwandten höchstnöthig seyn / ihnen zu declariren / daß bey denen Eheleuten ungleicher Religion / die Pacta, welche unter denenselben / so wohl wegen Education der Kinder in dieser oder jenen Religion / als des gesamten zusammen gebrachten und mit einander zu erwerbenden Vermögens aufgerichtet worden / ihre völlige Krafft haben / und ungekräncket behalten / die Copulationes aber allezeit von dem Parocho der Braut Religion oder Contradiction geschehen solle.

Bey des §. 9. membr. 1. wird gar genau zu beobachten seyn / daß selbiger wegen seiner generalen Verfügung dem gesamten Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien zu gute kommen müsse / jedoch auff unterschiedene Art und Weise.

Denn was die Fürstenthümer Lignitz / Brieg und Münsterberg betrifft / haben dieselbe auff gleiche Weise / wie das Fürstenthum Oels und die Stadt Breßlau / inmassen diese davon noch ein klares Muster zeigen / propter plenariam eorum restitutionem in jura & privilegia ante bellum obtenta, post illum acta recuperata, & usque ad fata Ducum suorum bona fide possessa, ihre Kayserliche Landes- und Städtliche Officianten und Obrigkeiten schlechterdings wieder zu erhalten. In denen übrigen Fürstenthümern und Hereschaften aber ist diese Sache nach der jetzigen Religions-Beschaffenheit derer Adelichen Vasallen auff dem Lande und Bürger in denen Städten einzurichten. Denn an denen jenigen Orten / wo die Stände auff dem Lande / und Bürger in denen Städten gantz der Augspurgischen Confession zugethan / sind auch die denenselben vorgesetzte Kayserliche Landes- und Städtliche Officianten und Obrigkeiten / so wohl die Advocaten / wie nicht weniger die geringere Bedienten von solcher Religion darzu zu verordnen. Wo aber der Adel auff dem Lande / und die Bürger in denen Städten von beyderley Religion untermenget wären / wird die Billigkeit erfordern / dieselben von beyden Religionen / entweder nach Proportion der angesessenen Vasallen und Bürger / oder auch die Helffte von beyden Seiten / zu constituiren / solcher Gestalt / daß / wo das vornehmste Amt von einem alleine bekleidet wird / die Alternation unter beyder Religion-Verwandten statt finde / und durchs Loß ausgemachet werden müsse / welcher von ihnen den Anfang machen solle. Wie dann auch in dem gantzen Lande Schlesien denen Ständen hinführo unverwehrt bleiben wird / so wohl die Landes-Eltesten und Officianten bey denen Landes Collegiis, als die Deputirten auff die Conventus Silesiæ publicos, ohne Absicht auff die Religionen per Majora zu erwehlen / welche Ihro Kayserl. Majest. jederzeit respective confirmiren und admittiren werden.

Es leben nicht weniger Ihro Königl. Majestät in Schweden der Hoffnung / daß die Janua Honorum supremorum, nach Maßgebung / und beständiger / auch in contradictorio behaupteten Observantz des so genannten Landes-Privilegii Königs Vladislai de anno 1498. und Kayserl. Rudolphi II. Versicherungs-Briefes vom 26. Augusti 1609. denen Augspurgischen Confessions-Verwandten eingebohrnen Schlesischen weltlichen Fürsten / alternatim mit und neben denen Catholischen / wie auch denen Grafen / Freyherren / von Adel und Gelehrten solcher Confession, in denen Superioribus Silesiæ Collegiis, auff gleiche Weise wieder werde

e öffnet / und deßwegen zu unendlicher Consolation so vieler qualificirten Evangel. Vasallen und Unterthanen / eine gewisse allergnädigste Declaration dem Executions-Recesse einverleibet werde.

Wie nun / was den Modum dieser Surrogationen betrifft / in dem Westphälischen Frieden eben solche Fälle sich schon befinden / da man eine andere Einrichtung mit dergleichen ad Officia & Honores publicos von Catholischen Seiten admovirten / und hernach durch die Friedens-Pacta reducirten Personen machen / und dannenhero e. g. in eodem hoc Art. V. §. 5. zum Temperament ergreiffen müssen: Ut ii Catholici, qui tunc, tempore pacificationis Westphalicæ, in Magistratu & Officiis præter numerum conventum superfuerint, pristino quidem per omnia honore commodoque fruerentur: Verum tamen usque dum eorum loca vel morte vel abdicatione vocaverint, vel domi se continere, vel si Senatui quandoque interesse velint, voto tamen carere debeant; also ist auch kein Zweiffel / daß auch in diesem Casu das Suum cuique auff eine so glimpffliche Art restabilirt werden könne.

Und kan ich dahero keinen Umgang nehmen / ex speciali Mandato Regiæ Majestatis Succicæ, Eure Excellencien dienstlich zu ersuchen / solchen Vorschlag sich entweder gefallen zu lassen / oder einen andern / welcher præsentem & eundem effectum habe / an die Hand zu geben / inmassen Eure Excellentien von Selbsten hochvernünfftig zu ermessen belieben werden / daß anderer Gestalt dieser §. contra mentem Serenissimorum Contrahentium, & communem adeò Brocardicum, inter verba pactorum, quæ sine effectu possent intelligi, möchte referiret werden.

Was das andere Membrum §. betrifft / so ist darinnen versehen / daß die Augspurg. Confess. Verwandten ihre Güter frey verkauffen / und emigriren / jedoch nach dem darinnen allegirten Instrum. Pacis dazu nicht genöthiget oder gezwungen werden mögen. Da nun in Ober-Schlesien / der Stadt Glogau / und unter denen Geistlichen Herrschafften / keinem Evangelischen erlaubet wird / ein Adeliches Guth / Hauß / Bürger- oder Bauer-Guth anzukauffen / oder das Bürger-Recht zu gewinnen / an andern Orten ein Catholischer / propter solam Religionem, das Jus Protimiseos, oder den Kaufferitz in denen Käuffen und geschlossenen Contracten der Evangelischen zu geniessen hat / insonderheit aber die Catholischen Geistlichen sub specie, daß dieses oder jenes Guth vor der Reformation ihnen gehörig gewesen / bey vorgehenden Alienationen den Vorkauf ebenfalls prætendiren / noch an andern und zwar denen meisten Orten der Kayserl. Erbländer / per Statuta & Observantias eingeführet seyn soll / daß die Erbschafften und Vermächtnüsse / so an die Augspurgische Confessions-Verwandten / denen Rechten nach ab intestato vel ex testamento verfället worden / denenselben als Indignis aut Incapacibus nicht abgefolget werden; So wird in dem Executions Recesse zu sorgen seyn / daß diese Fälle genau berühret / und in contrarium declariret werden mögen.

Wie dann auch in eben solchem Recesse zu bemercken / daß die Worte: Liberum Religionis exercitium ein solches Genus wären / worunter alle Species und Capita solches Exercitii, wie dieselbe an andern Evangelischen Orthen in Schwange giengen / wegen deren mannigfaltigen Fällen aber

unmöglich alle prævidiret und specificiret werden kön[illegible]n/in so weit sie in denen Pactis Westphalicis uñ Alt-Ranstadiensibus nicht ausgenommen oder restringiret / allerdings begriffen / als zum Exempel: Einem Catholischen ohne Straffe und Schmach/ zu der Augspurgischen Confession so wohl als einem Evangelischen zu der Catholischen Religion zu tretten / wie nicht weniger denen Evangelischen insgemein erlaubet werde / an den gebottenen Catholischen Feyertagen / welche dieselbe nach dem Exempel anderer Orte zu feyern nicht im Gebrauche haben / ihre Wirtschafften / Handel und Nahrungen ungehindert fort / wie nicht weniger Fast- Buß- und Bett-Tage / ad exemplum des Fürstenthums Oels und der Stadt Breßlau anzustellen / ferner daß die Evangelische Collatores und Herrschafften/ ohne vorhergegangene Permission der Catholischen Geistlichkeit/in die Kirchen und Grüffte / wohin sie wollen/nach ihrem Absterben geleget / und sich daselbst Epitaphia und Monumenta auffrichten lassen/ diese aber nicht cassiret werden dürffen.

Wie nun Ihro Königl. Majest. in Schweden eine von Dero Aller-Durchlauchtigsten Vorfahren angestammete Obligation mit und neben denen Protestirenden Reichs-Ständen/ aus dem Art. V. §. 41. Instrumenti Pacis Westphaliæ annoch auff sich haben / und derselben in §. 10. der Alt-Ranstädtischen Convention dermahleins mit Effect sich entledigen wollen: Als haben Allerhöchstgedachte Ihro Königl. Majestät mir die allergnädigste Ordre ertheilet / Dero Königl. Intercession für die übrige Augspurgische Confessions-Verwandten/ welche in dem Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien / ausser denen Fürstenthümern Liguitz/ Brieg / Wohlau / Münsterberg / Oels und der Stadt Breßlau sich befinden/aufs freundlichste und nachdrücklichste in ihrem allerhöchsten Namen dergestalt zu interponiren/daß/wo nicht die völlige Restitution aller nach dem Westphälischen Frieden weggenommenen Kirchen und Schulen zu erbitten stünde / dennoch neben dem accordirten freyen Privat-Gottesdienste in einer jeden Stadt eine öffentliche Kirche und Schule / und in denen Districten/ Creyssen oder Weichbildern / wie auch auff dem Lande eine zulängliche Anzahl derselben / nachdem die Gemeinden nahe oder weit von einander entfernet / und etwan so groß wären / daß selbige in eine andere Kirche mit einzuschliessen allzuviel und unförmlich seyn würde / auff Maase und Weise / wie von denen Schweidnitz- Jauer- und Glogauischen Kirchen und Schulen / so wohl als die Gebäude/ als den Gottesdienst betrifft / ad §. 2. Erwehnung geschehen / ihnen allergnädigst accordiret werden möchten. Gestalt in denen meisten Städten und Dörffern dergleichen Kirchen und Schulen schon vorhanden / die entweder gar gesperret / und wüste stehen / oder doch sonst zu ein und ander Bürgerlichen Handthierung gebrauchet / in etlichen aber nichts als die Begräbnüssen gehalten werden sollen/ damit nicht diese arme und bedrängte Glaubens-Genossen da in §. 8. der Alt-Ranstädtischen Convention ihnen nunmehro die Versicherung und Guarantie geschehen/ daß sie von nun an und zu ewigen Zeiten einiger Reformation ihrer Religion/ Abhaltung von denen Honoribus & Officiis publicis, Ausschliessung von der Landes-Matricul und denen Bürger-Rechten sich nicht weiter zu besorgen / und also zu denen Catholischen Kirchen und Schulen nicht genöthiget werden dürffen/ durch die entweder wegen ihres Leibes- oder zeitlichen Vermögens- Schwachheit unüberwindliche Entfernung der Evangelischen Kirchen und Schulen auff 5/10/15/biß 20. auch mehr Meilen in das andere Extremum einer groben Unwissenheit von GOtt und seinem heiligen Worte / Verehrung der Eltern und Obrigkeiten verfallen / mithin zu untüchtigen Gliedern so wohl der Christlichen Kirchen als der weltlichen Policey / wie man in Ober-Schlesien davon die Mittleidungs-würdigsten Exempel haben soll/ gemachet werden mögen.

Der Mens Pacis Westphalicæ ist aus denen vielfältigen deswegen auff Reichs-Tägen und sonsten geschehenen Vorstellungen Reichs- ja Weltkündig: Daß nemlich diese paciscirte und vorbehaltene Intercessions-Gerechtigkeit allerdings cum Effectu, und nicht etwan so zu verstehen / als wann die allerhöchsten Paciscenten sich bloß eine Permission de intercedendo stipuliren wollen/welches ja in Effectu eben so viel als nichts wäre und also auch wohl auff keine Weise/ohne Verletzung der hohen Existimation solcher grossen Puissancen, für ein Objectum Pactorum unter denenselben gehalten werden wird.

Die vera ratio reservatæ hujus Intercessionis per expressum Pactum ist aus denen Actis publicis viel mehr offenbarlich diese: Daß die Cron Schweden und die protestirende Reichs-Stände bey der Anno 1648. vorgegangenen Westphälischen Friedens-Handlung so wohl für das gantze Hertzogthum Schlesien und Nieder-Oesterreich / als die übrigen dem Ertz-Hertzoglichen Hause zustehende Reiche und Provincien ihre hohen Officia aufs redlichste und nachdrücklichste dahin interponiret / daß diesen allerseitigen Kayserl. Erb-Unterthanen eine breitere Religions-Freyheit als in dem Friedens-Schlusse tit. V. §. 38. 39. 40. endlich eingerücket worden/ accordiret werden möchte/ indem/ so viel insonderheit die Fürsten und Stände in Ober- und Nieder-Schlesien betreffen / diese ausser dem eintzigen Hertzog Heinrich Wentzel von Münsterberg und Bernstadt/in pari causa gestanden/und in dem Prager Recess allerseits das Landes-Fürstliche allerkräfftigste Zeugnüs für sich gehabt / daß nicht alle Fürsten und Stände und Einwohner des Landes Schlesien in forma Universitatis wider Ihro Kayserl. Majestät gesündiget / auch dahero nicht alle Dero gnädigsten Pardons bedörfften / sondern nur etliche derselben / welche aber niemahlen nahmhafftig gemachet / oder darüber vorhero gnugsam gehöret / und des Verbrechens überwiesen worden / obgleich die Kayserliche Majestät in eben solchem Recesse diesen Proceß damit vorzunehmen sich erkläret. Dieweil aber die damaligen Kayserl. Plenipotentiarii unabläßige Contradictiones darwider eingewendet / und die vorgestellten Rationes wegen Ober- und theils Nieder-Schlesien gar nicht gelten lassen wollen/hergegen alle/ bey dem schon in die 30. Jahre gewährtem Kriege interessirt gewesene Puissancen desselben müde gewesen / und also die Protestirenden den/ausser diesen Punct / so gut als geschlossenen Frieden zwar nicht länger auffziehen / jedoch auch gleichwol denen armen Schlesischen und übrigen Glaubens-Genossen ihre theuer erworbene Jura, Privilegia, Majestät- und Accords-Briefe/ auch würcklich besessene freye Religions-Übungen/ welche sie ihnen nicht gegeben / per solennia pacta publica, in perpetuum, privativè und definitivè, ohne

ihrer

ihren Consens nicht aberkennen / und alle Eröffnung solche dermaleins wieder zu erlangen / abschneiden wollen noch können / so hat die Cron Schweden / nebst denen Protestirenden Reichs-Gliedern / unter andern auch diejenige Stände im Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien / für welche keine gröster Vortheil in causa Religionis zu bedingen gewesen / der Kayserlichen Gnade auff eine Zeitlang überlassen / und an statt der vor dem Friedenschlusse ihnen weggenommenen Kirchen und Schulen / die drey offtbemeldte Kirchen vor denen Thoren zu Schweidnitz / Jauer und Glogau / mit dieser ausdrücklichen Reservation für sie annehmen müssen / daß die Sache auff dem nechsten Reichs-Tage / oder sonsten / durch mehrere Vorstellungen und Intercessiones Ihrer Königl. Majest. in Schweden und Protestirenden Reichs-Stände anderweit friedlich / freundlich und unterthänig unternommen / und bey Ihro Kayserl. Majest. noch vollend erthen werden solte. Dahero in der Alt-Ranstädtischen Convention die auff solche der Sachen Situation zielende Kayserl. Erklärung nunmehro erfolget: quod Sacra Cæsarea Majestas ejusmodi Intercessionibus locorum relinquere non recusare velit.

Es sind zwar Ih. Kön. Maj. zu Alt Ranstadt schon des Sinnes gewesen / für dieselbe arme hochbedrängte Glaubens-Genossen einige vortheilhaffte conditiones auch hierinnen en detail zu dingen; Allein auß Mangel der Zeit / und zulänglichen Nachricht von der eigentlichen Beschaffenheit dieses Bedrängnisses / wie auch der darzu gekommenen steyrwilligen Versicherung Ihro Excell. des Herr Grafen Wratislav, wie nemlich Ihro Kayserl. Majest. außerhalb ihren Ursachen gesonnen wären / mehr und nicht minder / zu Ihrer Evangelischen Unterthanen in Schlesien Trost und Gewissens-Ruhe zu thun / als man in der Alt-Ranstädtischen convention stipuliret hätte / oder wann auch diese nimmermehr darzwischen gekommen wäre / so haben Ihro Königl. Majestät für sufficient gehalten / deßwegen diese Intercessions-Gerechtigkeit sich bloß vorzubehalten / und selbiger die convention inseriren zu lassen. Solte nun aber über alles Verhoffen keine zulängliche Verbesserung des bißherigen Religions-Zustandes der noch übrigen Evangelischen Ständen Ober- und Nieder-Schlesien / ausser Brieg / Lignitz / Münsterberg / Oels und der Stadt Breßlau erfolgen so würde Ihro Königl. Majestät Intercession, dem Pacto schnurstracks entgegen / fruchtloß bleiben / und dahero dieser Articul nicht vonnöthen gewesen seyn. Alldieweil aber solcher der convention, und über deren Execution pacisirten Frist obgemeldter massen wohlbedächtlich mit inseriret worden / so werden auch Ihro Königl. Majest. vor völliger Richtigkeit dieses Intercessions-Passus die convention für erfüllet nicht halten. Ich schöpfe dahero die gewisse Hoffnung / es werde die Hochansehnliche Kayserl. commission so wohl in diesem Punct / als in denen andern allen / von Ihrer Kayserlichen Majestät wahrem Ernste / und vollkommenen Intention, demjenigen / was so verbindlich stipuliret worden / auffs genaueste nachzukommen / der gantzen Welt eine unfehlbahre Uberzeugung geben. Dagegen Ihro Königlichen Majestät in Schweden / mein allergnädigster Herr / die neybestätigte Freundschafft um desto unverbrüchlicher / und Dero hohe Kayserliche Wort / wie bißhero / also noch ferner in der grössesten Würde zu halten / so viel grössern Anlaß nehmen wird / als Ihro Kayserl. Majestät bey dieser Ihrer Königl. Intercession gleichfalls eine Probe Ihrer Æquanimität geben werden / dasjenige unverzüglich ins Werck zu stellen / was Selbte in der Convention in genere, und in Ihrem allerhöchsten Namen / Dero Plenipotentiarius Herr Graff Wratislav in specie, so gar umständlich und freywillig versichert hat.

Bey dem §. 11. ist zu erinnern / daß / obgleich das Rescriptum Cæsareum an das allhiesige Kayserlich und Königliche Ober-Ampt rescripto more ergangen / dennoch die Transsumta, an die Subalternen Aemter / eodem more convento nicht fortgestellet / sondern ein essentieller Mangel an der unterbliebenen Subscription Ihr. Hochfürstl. Durchl. des Herrn Obristen Hauptmanns bemercket worden. Indem nun Anno 1709. man in einer wichtigen Sachen dahero grossen Disputat zu erregen Anlaß genommen / als stelle zu der Hochansehnlichen Commission Uberlegung / was etwan für ein Expediens auszufinden / denen pacisicirten Formalien auch hierinnen ein Gnügen zu thun.

Wie nun im übrigen mit obigen allen von mehr-allerhöchstgedachter Königl. Majestät in Schweden nichts anders gesuchet wird / als worzu Selbte sich gar wohl berechtiget / und in ihrem Gewissen verpflichtet zu seyn vermeinen / dannebst auch dafür halten / daß Ihro Kayserl. Majestät mit deren allen Erfüllung die genereuseste Action eines so hohen Christlichen Potentaten gegen Dero Höchst-bekümmerte treugehorsamste Unterthanen verrichten / selbige zugleich zu ungemeiner Liebe / Treue und Danckbarkeit sich verbinden / und in den florisantesten Zustand / wie nicht weniger dero Landes-Fürstliches Interesse auff den höchsten Grad erheben werden; Als lebe ich auch der Hoffnung / daß auff alle diese unvermeidliche Erinnerungen / und insonderheit der Königlichen so nachdrücklichen Intercession ein schleuniger und willfähriger Schluß / welcher in einen vollständigen Executions-Recess zu bringen / erfolgen werde / allermassen Ihro Königliche Majestät sothane wohlgeneigte Bezeigung gebührend zu erkennen sich werden angelegen / ich aber meine höchste Bemühung seyn lassen / Ihro Königlichen Majestät solche nach Würden anzupreisen / im übrigen aber alle Gelegenheiten zu ergreiffen / mich auch insonderheit zu erweisen als

Eurer *Excellentien*

Breßlau / den 13. Novembr
Ao. 1707.

Gehorsamer Diener

H. Freyherr von Strahlenheim.

Von Ihro Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böheim Königlichen Majestät ꝛc. ꝛc. ꝛc. Verordneten Ober-Amts-Cantzlar und Räthen / im Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien publicirtes Patent / über die Stolæ-Tax-Ordnung / oder wegen derer so genanten Kirchen / und Priesterlichen Accidentien von Aufbieten / Trauung / Kind-Tauffen und Leich-Begängnissen / ergangen. d.d. Breßlau / den 19. April. 1662. Anitzo nach selbem Exemplar auff das neue gedruckt. Anno 1707.

DEr Römischen Kayserlichen / auch zu Hungarn und Böhe mb Königlichen Majestät; Wir verordnete Ober-Amts-Cantzlar und Räthe im Hertzogthumb Ober- und Nieder-Schlesien. Entbiethen hierdurch allen und jeden / Hohen und Nidern Obrigkeiten / von Ständen / Ritterschafft / Städten; Auch allen Landes- Crayß- und Weichbildes Hauptleuten nachgesetzten Beamten / in Städten / Märckten / Flecken und Dörffern dieses Landes / Unsern respective Unter- Dienst- Dienst- und Freundlichen Günstigen Gruß / und alles Gutes: Und geben Ihnen allerseit; Auch wo noth Jedwederem / weme dieses Patent zu lesen / und zu hören vorkommt / gebührends zu vernehmen / als auch ohne das nicht unbekant / welcher Gestalt eine zeithero zu vernehmen gewesen / wie entzwischen einer löblichen Geistlichkeit; Dann denen weltlichen und Eingepfarrten / so wohl auff dem Lande / als in den Städten dieses Hertzogthums Schlesien / wegen der Stolæ Accidentien, einzige Differentien sich ereignet / indem die eingesetzten Catholischen Priester ingemein sich beklaget / samt Ihnen diese Gebühr nicht alleine öffters difficultiret; sondern auch zuweilen gar verweigert; daß also hierdurch sie die Priester an Ihrem gehörigen Unterhalt verkürtzet; Hingegen aber auch die eingepfarrten / mehrmahls gar beweglich sich beklaget / wie daß sie von ihren Pfarren / mit Abheischung der gerügten Stolæ-Accidentien, allzuhoch übersetzt werden wolten.

Ob nun wohl wir uns noch guter massen zurück entsinnen / was gestalt bereit längst hiebevor / auff weiland der seeligst-verstorbenen Kayser- und Königlichen Majestät FERDINANDI, diß Nahmens des Dritten / Glorwürdigsten Angedenckens; unterm 2. Octobr. des längst-verwichenen 1654sten Jahr / ergangene allergnädigste Resolution, und gemessenen Befehl / daß die zuvorhero mit der Geistlichen Obrigkeit im gantzen Lande / verglichene Stolæ-Tax-Ordnung / im gantzen Lande durch Patentes also ehistes publiciret, und darob gehalten werden solte / wir durch Ober-Amtliche Zuschreiben die obberührte allergnädigste Kayserl. Resolution, samt dem allergnädigst placidirten- und confirmirten Aufsatz unterm 12. vorhergedachten Monats und Jahrs / intimiret, und dabey die Ober-Amtliche Verordnung gethan / womit gemeldete Tax-Ordnung der Stolæ-Accidentien, allenthalben / durch offentliche Patentes zu männigliches Wissenschafft gebracht werden solte / auff daß also ein- und andere dessentwegen entstehende Differentz, füglicher verhütet werden möchte: Und aber über besser Verhoffen / solches nicht nach Genüges erfolget / indem die Beschwerden / beyderseits mehr und mehr zugenommen; Als haben wir nachmahls zu allerunterthänigster gehorsamster Folge / deß / dieses Passus halber anderweit unterm dato Wien den letzten jüngst- verschiedenen Monats Martii dieses Jahres / an uns ergangenen Allergnädigsten und gemessenen Befelchs / nicht vorüber gekönnt / offterwehnten Aufsatz der Stolæ-Accidentien, durch offentlichen Druck zu jedermännliches Nachricht / damit niemand mit Unwissenheit / samt wäre Ihme ein- oder anderer beständiger Aufsatz nicht bekannt / sich entschuldigen könne / folgender massen publiciren zu lassen / daß nemlich die vorhin (obverstandener massen) introducirte Stolæ-Accidentien, seyn / und bleiben sollen / als nemlich:

Von dreyfachem Auffbieten.

	Thl.	ßgl.
Von einem Wohlhabenden	-	8
Von einer geringen Person	-	6
Von einem Armen	-	4
Von einem Dienstbothen	-	3
Dem Kirch-schreiber proportionaliter von allem das vierdte Theil (ausser diesem / was dem Pfarrer gegeben worden.)		
Bey der Hochzeit / vor- oder darnach / juxta loci consuetudinem, ein Opffergang		
Von Einleutung einer Braut / ein Wachs-Licht / und	-	1
So man das Liecht nicht giebet / dafür Item ein Opffergang	-	1
Von einem Trau-Briefe / nach Vermögen der Person / und Gebrauch desselben Orts.		

Von einer Trauung.

	Thl.	ßgl.
Von einer vermögenden Person	1	-
Von einer geringern	-	20
Von einer armen Person	-	10
Von einem armen Dienstbothen	-	6
Wann die Braut in ein ander Kirch-Spiel abgeführet wird / soll alles doppelt gegeben werden.		

Von einem Kind zu tauffen.

	Thl.	ßgl.
Von einem vermögenden	-	10
Von einem Geringern	-	6
Von einem Armen	-	4
Von einem Dienstbothen	-	3
Von Einleitung einer Kindbetterin / ein Wachs-Licht. Item ein Opffergang		
Von einem unehrlichen Kinde / nach Vermögen des Delinquentens.		
In diesem dem Kirch-Schreiber (ausser des Pfarrers Gebührniß) ebener massen vom Tauffen und Einläutun; der vierdte Theil.		

Dem

Vom Leich-Begängniß.

	Thl.	ßgl.
Von einem angesessenen Bauersmann	1	-
Von einem angesessenen Gärtner oder Scheffel-Dreschern	-	12
Von einem Haußgenoß	-	6
Von einem Dienstbotten	-	4
Der Kirchschreiber hiervon (ausser des Pfarrers Gebühr) der vierdte Theil.		
Von einer Leich-Predigt	1	-
Von einer Abdanckung bey dem Altar	-	10

Wo der Gebrauch / beym Begräbniß ein Opffer-Gang.

Vom Außläuten bleibt es bey der Gewohnheit eines jeden Orts.

Der Kirchen aber soll von einem jeden Passu gegeben werden - 1. gl.

Dieses ist allein zu verstehen von denjenigen Orten/wo biß dato gar nichts gegeben worden: Sonsten bleibt es bey der alten Gewonheit.

So bey dem Begräbniß ein Gesang vor dem Hause und auf dem Wege/so viel nöthig / und da einer bey dem Grabe gesungen wird / ist nichts absonderliches zu bezahlen: Dafern aber mehr Gesänge bey dem Hause / wo die Leiche außgetragen wird / oder auf dem Kirchhof bey dem Grabe gesungen/ sollen von jedem gegeben werden 4. Kr. oder - 1ß

Welche der Pfarrer/und Kirch-Schreischreiber/gleich zu theilen haben

Von einer Vorbitte oder Dancksagung dem Pfarrer 2. biß 3. Kr.

Dem Kirchschreiber ebener massen (ausser des Pfarrers Gebühr) der vierdte Theil.

Jedes Jahr vier Opffer-Gänge / als an den Heil. Weyhnachten; Ostern; Pfingsten und Kirchweihung.

In diesem allen werden die Weichbild-Städte/in welchem zuvor ein ordentlicher Auffsatz gemacht worden / und biß dato in der übung gewesen; Vielweniger auch die von Adel/ welche sich nach Discretion bey den Pfarrern wohl und leidlich einfinden werden/ gar nicht begriffen.

Es wird auch die Priesterschafft gegen denen Armen und Noth-Bedrängten/ein Christliches Mitleiden zu gebrauchen wissen / und mehr auff ewige als zeitliche Belohnung gedencken.

Und thun diesem nach Krafft-habenden auch wiederholten Kayserl. und Königl. Befehls / von Königlichen Ober-Amts wegen / die respective Hochlöblichen Herren Fürsten und Stände; Landes-Crayß- oder Weichbildes-Hauptleute / deren nachgesetzte Beamte/ in Städten/ Flecken/ Märckten und Dörffern/ und jedermänniglichen / gebührend erinnern/ ermahnen und anhalten / Sie beliebten und wollen dieses unser gegenwärtiges Patent nicht allein in ihren Fürstenthümern ; anvertrauten Erb-Fürstenthümern/Herrschaften; Weichbildern/ Städten/Märckten/ Dörffern und Gütern/ gehörigen Orts affigiren und publiciren, sondern auch über diesem unserm Patent, und darin begriffenen Auffsatz gebührend halten; damit allerseits fernere Beschwer und Beheligungen nachbleiben möge. Wornach man sich zu richten wissen wird. Uhrkundlichen unter dem Königl. Ober-Amts-Secret. u. gewöhnlicher Unterschrift außgefertiget. Actum Breßlau den 19. Monats-Tag Apr. im 1662. Jahr.

Georg Abraham von Dyherrn.

(L.S.)

Ex Consilio Supremæ Regiæque Curiæ Ducatus Silesiæ.

M. A. von Tausendschön.

Rescript von Ihro Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Majestät / ꝛc. ꝛc. ꝛc. an die Landes-Hauptmannschafft in Breßlau / wegen der Stolæ-Accidentien d. d. Wien den 27. Januar. 1663.

Leopold ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Liebe Getreue / Hierbey verwahrt habt ihr mit mehrerm zu vernehmen / was bey Uns Neugeschworne Elteste und gantze Evangel. Bürgerschafft in der Stadt Neumarck der den 10. Jul. verwichenen 1662sten Jahres allda zu Neumarck gehaltener Commission halber / und der dabey wegen der Tauff / Trauungen / auch Kirchengehen vorgangen von ihnen beschehenen Angelöbniß/und Handschlag Supplicando unterthänigst angewiesen/ und wessen sie sich deßwegen / wie auch wider des Pfarrers daselbst wider sie gebrauchenden scharffen Verfahrung gehorsamst beklaget/ und sie solcher von ihnen gethanen / und gleichsam erzwungenen Handgelöbniß/ ungeachtet Ihrem Exercitio Religionis , unangefochten verbleiben zu lassen / unterthänigst angelangt und gebethen.

Wann wir aber gnädigst nicht ermessen können/ wo sie sich dißfalls auff einen zwang zu beziehen haben / und es also bey Unsern den 15. August. erst vermeldt- verwichenen Jahres an Euch hierüber abgelassenen gnädigsten Rescript allerdings gnädigst bewenden / auch Ihr hiernach vermög hierbey kommender Abschrifft vorbescheiden lassen : Als haben wir Euch dessen hiermit nachrichtlich gnädigst erinnern / und darbey nebenst anbefehlen wollen / daß Ihr im übrigen die gebührige Vermittelung vorkehren / daß gedachter Pfarrer die Supplicanten über den gebührenden Stolæ-Auffsatz mit höherer Taxirung / oder sonsten wider die Billigkeit nicht gravire. Denselben auch dahin erinnern / damit er sich gegen Ihnen allen gebührenden Glimpffs und Bescheidenheit gebrauchen / und dieselbe sich dißfals nicht zu beschweren haben / massen Ihr dann deme schon recht zu thun/und hieran Unsern gnädigsten Willen und Meynung gehorsambst zu erstatten wissen werdet. Wien den 27. Januar. 1663.

Leopold.

(L. S.)

Die

Die von Ihro Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Majestät ꝛc. ꝛc. ꝛc. hochansehnlichen Herren Commissarien an die Hrn. Stände derer Fürstenthümer Lignitz und Wohlau gethane Proposition / samt dem darauff erfolgten Voto Collectivo oder Gegen-Antwort Wie solches alles bey denen deßwegen gehaltenen Land-Tägen ergangen / wegen der Evangelischen Schlesier Religions- und Gewissens-Freyheit vom 31. Octob. bis 16. Nov. als fernern Beylagen dienlich. Anno 1707.

Relation von der den 31. Octob. 1707. zum Fürstenthum Lignitz in der Kirchen-Angelegenheit bewerckstelligte Kayserl. COMMISSION.

NAchdem die Kayserl. Hn. Commissarii pl. c. T. die drey Herren Landes-Haupt-Leute / der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer / wie auch Liegnitz und Breßlau / nebst dem Kön. Ober-Amts Rathe / Hn. von Kranichstätt / den 29. Octobr. auff m Graff Schlegenbergischen Dorffe Stephansdorff zusammen kommen seyn / und allda eine Conferentz gehalten haben; So sind dieselben den 30. ejusd. in Liegnitz arriviret, und von denen allda versammleten Hrn. Ständen / durch gewisse Abgeordnete von Land und Städten beneventiret worden. Den 31. dito um 10. Uhr Vormittag begaben sich die Herren Stände / zu Anhörung der Kayserl. Proposition, auß dem Land-Hause in das Schloß / auff einen grossen Saal; Nachdem aber die Kayserl. Herrn Commissarii zuvor hero Meß hören wollen / als hat es sich mit deren Eröffnung biß 12. Uhr verzogen; Um jetzt gedachte Zeit aber / verfügten sich hochgedachte Herrn Commissarii auff ermeldten grossen Saal / und nachdem sie über der Tafel / worauff ein doppeltes Crucifix gestanden / der Ordnung nach den Sitz genommen / thäten Ihro Excellentz der Lignitzische Herr Landes-Hauptmann die Proposition, und wurde zuvorderst das / an das Königl. Ober-Amt ergangene allergnädigste Commissarial-Rescript, und die an die Kayserl. Herrn Commissarios abgelassene intimation, durch des Fürstenthums Lignitz Cantzeley-Expeditorn abgelesen.

Der Vortrag aber hat in nachfolgenden Terminis bestanden:

P. P. Als ist ihnen Herrn Ständen nicht zu verhalten / welcher gestalt allerhöchst gemeldte Kayserl. Majest. allergnädigst resolviret und entschlossen / mehr bedeuteten / zwischen deroselben / und des Königs in Schweden Majest. in puncto des verabredeten liberi Religionis Exercitii, längst getroffener Convention, binnen der à die Ratificationis aufgesetzten 6. Monatlichen Zeit ad executionem bringen zu lassen / und uns Commissarios erwehnter massen zu derer Vollziehung / allergnädigst verordnet und bevollmächtiget. Allermassen dann wir Commissarii, zu allergehorsamster Vollziehung der Kayserlichen allergnädigsten Verordnung / nachdem die bißhero gesperrten Kirchen / denen Augspurgischen Confessions-zugethanen Ständen / auff ergangenen dero allergnädigsten Befehl / bereits schon wieder eröffnet worden / auch nunmehro die eingezogenen Kirchen / in welchen Zeithero der Catholische Gottes-Dienst gehalten worden / gemeldten Augspurgisch-Confessions-Verwandten / zu ihrem freyen künfftigen Religions-Exercitio einzuräumen nicht unterlassen worden; Alldieweilen aber denen versammleten Ständen nicht unbekant seyn könte / welcher gestalt seit der Zeit / als das Fürstenthum Lignitz / Ihro Kayserl. Majest. anheim gefallen / sich die Anzahl derer Catholischen um ein grosses uud merckliches vermehret / mithin Sie Stände / gar wohl erachten könten / daß Ihro Kayserliche Majestät zartem Gewissen / nichts bekümmerlicher und schmertzlicher fallen könte / als wann bey so gestalten Umständen in Dero eigenem Erb-Fürstenthum / denen Augspurgisch-Confessions-Verwandten / das freye Religions-Exercitium, so vollkommentlich wieder eingeräumet / hingegen denen darinnen seßhafften Catholischen Ständen / von Adel / wie auch Bürgern und Unterthanen / die Gelegenheit / sich des Exercitii Catholischer Religion / zu ihrer Seelen Heyl und Trost zu gebrauchen zu können / dadurch nicht allein so empfindlichen restringiret, sondern auch bey wieder Einräumung der Kirchen und Pfarrtheyen / denen deßhalben reducirten Catholischen Priestern und Pfarrern / ihr unumgänglich erforderlicher Lebens-Unterhalt gäntzlich entzogen werden solte;

Als lebeten Ihro Kayserliche Majestät zu Dero allergehorsamsten Ständen des allergnädigsten Vertrauens / dieselbe auff solche zuverläßige Mittel / und ohne dieß Nachsinnen und bedacht seyn wären / durch welche nicht allein die Catholischen mit zulänglicher Anzahl Kirchen / und die dazu gehörigen Seelsorger mit genugsamen Außkommen versehen / sondern auch denen reducirten Catholischen Pfarrern / der Standes-mässige Unterhalt / ad dies vitæ, oder biß zu erhaltenen weiterer accommodation verschaffet werden könte.

Und nachdem allerhöchst gedachte Ihre Kayserliche Majestät die Commission, unter andern auch allergnädigst dahin instruiret, die Einrichtung des Kirchen-Wesens / wie es zu Lebenszeit der damahligen Hertzoge beschaffen gewesen / nebst denen Consistarialen, jedoch dergestalt einzurichten / daß so wohl denen mehr allerhöchst gedacht Ihro Kayserl. Majest. zu gehörigen Juribus patronatus, als auch dem / Deroselben / als Landes-Fürsten zukommenden Juri Episcopali, nicht zu nahe getreten / sondern vielmehr der Recurs und die Appellation in dergleichen Kirchen-Sachen auff alle Weise derselben vorbehalten werden / wie nicht minder auß hiesigem Fürstenthum 2. Deputirte zu erwehlen / u. solche dergestalt zu bevollmächtigen verlangen / wonit die Commission mit denenselben das gantze Religions-Werck in comprexu fassen / dem richtigen Außsatz der Accidentium Stolæ, vermittelst ordentlicher Specification einrichten / und folglich in vollkommene Richtigkeit bringen können.

Allermassen nun die löblichen Herrn Stände hierauß Ihro Kayserl. und Königl. Majest. allergnädigste Intention und allermildestes Desiderium wahrgenommen haben werden. Als versichert sich die Kayserl. Commission zu ihnen allerseits / sie werden solchen / nomine Ihro Kayserl. Maj.

Majest. Ihnen beschehenen Vortrag / uns gesamt in behörige Deliberation zu ziehen / von selbst geneigt seyn / und allerhöchst gedacht Ihro Kayserl. Maj. allergnädigstes Ansinnen zu ihren selbst eigenen und des gantzen Landes Besten dergestalt allerunterthänigst zu beherzigen bemühet seyn / womit allerhöchstgedachte Ihro Maj. so wohl ein allergnädigstes Gefallen darauß schöpffen / als auch zwischen beyderseits Religions-Verwandten / als treuen Patrioten, eine erwünschte Harmonie und auffrichtiges Vertrauen noch ferner und desto mehr stabiliret werden möge; Gestalten dann die commission derer Herrn Stände angenehme Erklärung hierüber mit dem ehesten gewärtig seyn will. ꝛc.

Hierauff wurde nomine der Herrn Stände und Städte / durch den Landsbestellten Tit. Herrn von Mauschwitz eine gehorsame Dancksagung abgeleget / und zugleich um ein Spatium deliberandi Ansuchung gethan / welches auch bewilligt worden.

Nach diesem begaben sich die Kayserl. Herrn commissarii wieder in dero Zimmer. Die Herrn Land-Stände liessen zwar bey denenselben / durch den Herrn Landes-bestellten um eine Abschrifft von der Kayserl. Instruction anhalten / es wurde aber ihnen zur Antwort ertheilet / daß / weilen dieselbe nicht auff das Fürstenthum Lignitz allein / sondern auff mehre Fürstenthümern eingerichtet sey / so könte hiervon in extenso keine Abschrifft ertheilet / wohl aber solche einigen Deputirten in originali vorgezeiget / und dem Herrn Landesbestellten / der daraus gezogene Vortrag in die Feder dictiret werden.

Welches auch also beliebeten und hierzu nebst dem Herrn Landesbestellten / auß jedem Crayse / ein paar Deputirte, und von ihnen eben obige angeführte Abschrifft zurück gebracht; Zu vorhero aber denen Herrn Ständen und Abgeordneten von den Städten / im Namen der Herrn Commissariorum angedeutet worden / daß dieselbe / vor Abgebung Dero Erklärung / nicht von dannen weichen solten. Hierauff wurde die Anstalt zum Tractament gemacht / da dann um 3. Uhr die Kayserl. Herrn Commissarii, Herrn Regierungs-Räthe / Herrn Landes-Aelteste / und die meisten von denen Herrn Ständen und Städtischen Abgeordneten / sich auf den saal / wo die Proposition geschehen / zur Tafel begaben / und biß um 8. Uhr gesessen haben. Heute / als den 1. Novembr. nach gehaltenem Gottesdienst sind die Herrn Stände / wegen obangeführter Proposition in conferentz gewesen / was sie nun schliessen werden / stehet zu erwarten.

Kayserl. und Königliche Commission Nachtrag in Lignitz / die Resolution der Stände ist bey der ersten Antwort blieben.

P. P. Es hat eine Kayserl. und Königl. Commission sich in dem von denen Löbl. Herrn Ständen Ihnen gestrigen Tages überreichten Schrifft gebührends ersehen / auch darauß sothaner Herren Stände Gemüths Erklärung und Gedancken / auff die im Namen Ihr. Kayserl. Maj. am 31. elapsi Ihnen gethane Proposition des mehrern wahrgenommen / und hätte man wohl an seiten der Kayserl. Commission einer zulänglichen und gewärigen Antwort sich versehen / selbige auch um so viel mehr darum gantz sicher gehoffet / weilen daß von allerhöchstgedachten Ihro Kayserl. Majest. an die Hn. Stände beschehene allergnädigste Ansinnen ipsa æquitate bestanden / weder darinnen nicht / was der getroffenen Convention entgegen enthalten gewesen / und Ihro Majest. ein mehrers nicht gesuchet / als womit denen im Lande befindlichen Catholischen / als Dero eigenen Religions-Verwandten / das freye Religions-Exercicium und der Gottesdienst nicht so empfindlich restringiret werden / sondern nachdem denen der Augspurgischen Confession zugethanen Ständen / das vollkommene freye Relig. Exercitium erlaubet und eingeräumt worden / sie auch Herrn Ständen / auch auff solche Mittel und fundos bedacht seyn möchten / durch welche nicht allein die Catholischen mit zulänglicher Anzahl Kirchen / und die dazu gehörigen Seelsorger mit genugsamen auffkommen versehen / sondern auch denen reducirten Catholischen Pfarrern der Standesmässige Lebens Unterhalt ad dies vitæ, oder biß zu erhaltener weiterer Accommodation verschaffet werden könte / welches letztere doch Ihro Kayserl. Majest. die Evangelische Pfarren selbst so allermildest genoßbar gemacht / indem diese bey ihren Aemtern meistens abgestorben / ja so gar denen Wittiben das Gnaden-Jahr zu ihrem Genuß gelassen worden; Man will demnach an seiten einer Kayserl. Commission diese motiva denen Herrn Ständen nochmahls bestmöglichst repræsentiret und zu Gemüthe geführet haben / und einer Ihro Kayserl. Majest. allergnädigsten Intention nähere Erklärung gewärtig seyn verbleibet / und übrigens denen sämtlichen Herrn Ständen zu angenehmer Freundschafft / Dienst und Gefälligkeiten bereit und willig.

Lignitz / den 4. Novembr. 1707.

Votum Collectivum.

Abgelegt vor Hochansehnlicher Kayſ. und Königl. *Commission* von denen Augspurgischen Confessions-Verwandten Ständen im Fürstenthum Lignitz / den 8. Nov. 1707.

DEmnach die Röm. Kayserl. auch Hungarn und Böheim Königliche Majest. unser allergnädigster Kayser und König / Erblandes Fürst und Herr / vermittelst einer hochansehnlichen Commission uns Dero treugehorsamste Stände des Fürstenthums Lignitz bey allergnädigst angeordneten offentlichen Landtage in puncto des allermildesten Landes-väterlichen verstatteten liberi Exercitii Religionis Augustanæ Confess. unterschiedliche Passus den 31. nechsthin hinterlegten Monats Octobris allergnädigst vortragen lassen / als devenériren wir in allerunterthänigster Devotion dieses allermildest beschehene Kayserl. Ansinnen / und haben nach hierüber reichlich gepflogenen Uberlegung unser aller treugehorsamste und gantz unvorgreiffliche Expressiones hiermit hoch ermeldeter Kayserl. und Königliche Commission schrifftlich in unterthänigem Gehorsam übergeben wollen / wie folget.

1. Entsinnen sich Ihro Kayserl. Majest. allergnäd. der mit des Königs von Schweden Maj. unterm 6. Sept. getroffenen Convention das Liberum Exercitium Religionis Evangel. betreffend / Krafft welcher sie bey dero treugehorsamsten Erb-Fürstenthümern Lignitz / Brieg / und Wohlau alle diejenigen Kirchen und Schulen / welche nach dem Westphälischen Frieden weggenommen worden / sie

mögen entweder schon denen Catholischen eingeraumt oder nur gesperret seyn /, an die treu-gehorsamsten Vasallen / Inwohner und Unterthanen Augspurgischer Confession von Land und Städten / mit allen Rechten und Freyheiten wieder zu eröffnen und einzuraumen / Landes-Fürstlich versprochen haben / welches alles sie auch dergergestalt ad Executionem bringen zu lassen / allergnädigst erklähren. Demnach aber Er. Kayserl. und Königlichen Maj. zarten Gewissen nichts bekümmertes und schmertzhafters fallen könte / als da Sie denen Augspurgischen Confessions-Verwandten ihr freyes Exercitium Religionis vollkommen wieder restituirten, Sie dagegen / Dero eigen Glaubens-Genossen Ihriges so gar empfindlich restringiret wissen solten / als lebten sie zu Dero treugehorsamst Evangelischen Erb-Unterthanen und Ständen / des allergnädigsten Vertrauens / daß dieselbe auff solche zuverläss'ge Mittel nachsinnen und bedacht seyn würden / durch welche die Catholischen eine zulängliche Anzahl der Kirchen versehen werden möchten / zumahlen doch der numerus der Catholischen / von der Zeit / als dieses Fürstenthum Ihro Kayserl. Majestät anheim gefallen / sich um ein mercklichers vermehret hätte. Wie wir nun über sothaner ertheilten grossen und unschätzbahren Kayserlichen und Königl. Gnade / auff welche wir so viele und lange Jahre mit tausend Ach und Seufftzen so sehnlich gehoffet haben / über alles in der Welt consoliret worden sind / also wünschen wir / daß hiervor von der gewaltigen Allmachts-Hand des Allerhöchsten / Ihro Kayserl. und Königl. Majest. mit wohlbevestigtem Throne / glückseligster Regierung und immerwährenden Flohr und Hoheit dero Preißwürdigsten Ertz-Hertzogl. Hauses von Oesterreich beseeliget und erfreuet werden mögen; dabey wir als allerdemüthigste und treu-gehorsamste Unterhanen vor uns und unsere Posteriät in unverruckter Treue und Devotion leben und sterben wollen. Und demnach Ihro Kayserliche und Königliche Majestät diese uns ertheilte hohe Gnade / vermittelst einer wohl erwogenen Convention mit des Königs von Schweden Majestät also zu verabreden allergnädigst beliebet haben / als werden wir Ihro Kayserl. Majestät allergetreueste Unterthanen uns nicht unterfangen / einen dergleichen zwischen hohen und gecrönten Häuptern und Potentaten errichteten und von Ihro Kayserl. und Königl. Majestät allbereits als ein allzeit-kräfftiges Gesetze / wider welches nichts gelten soll / allergnädigst publicirten Tractat einige Limites zu setzen / sondern demnach wir mit allem was wir seyn und haben / eintzig und allein von Dero Kayserl. und Königl. Gnade / in Demuth und Gehorsam dependiren, als werden mit allerunterthänigster Submission auff alle dasjenige / was hierinnen Ihro Kayserl. und Königl. Majest. mit mehrermeldter Kön. Majest. von Schweden sich ferners vereinigen werden / vor unser höchstes Gesetze freudig und willig cum obsequii gloria anzunehmen und zu achten haben / und dadurch uns noch ferner würdig zu erhalten / in Kayserl. und Königl. Majest. Gnade leben und sterben zu können.

2. Ferners und pro secundo verlangen Ihro Kayserl. Majest. Allergnädigst / die dergestalt reducirte Cathol. Pfarrer und Geistlichen mit Standsmässigen Lebens Unterhalt ad dies vitæ oder biß zu erhaltender weiterer accommodation versorgen zu lassen. Demnach man aber an derselbigen unlängst verfolgenden anderwärtigen promotion, wie man schon von einigen hört / nicht zweiffeln will / über dieses auch einige von ihnen nebst diesen jetzt besitzenden Kirchen annoch andere stattliche Parochien haben / theils andere Ordens-Leute seyn / die ihren reichlichen Unterhalt in ihren Clöstern oder conventibus erhalten können / ein Theil derselbigen auch Zeit-wehrender dieser Possession sich ausser allen Zweiffel durch die hohen Übersetzungen der Accidentium Stolæ bey Armen und Reichen / auch sonst auff andere Weise einen guten Vorrath angeschaffet haben werden / alle insgesamt aber die heurige decimas völlig zuerheben und einzunehmen haben. So leben wir zu Ihro Kayserl. und Königliche Majest. Preißwürdigster Clemenz und Gnade / des allerunterthänigsten Vertrauens / es werden Selbe die jetziger notorisch-hochbeschwerlichen und aller Mittel-ermangelnden Zeiten in Landes-Fürstliche mitleidende consideration ziehen / und von sothanigem Unterhalt Uns Dero treu-gehorsamste Unterthanen allergnädigst eliberiren, allermassen es auch schwer ja fast unmöglich fallen würde / hierzu / und nebenst den nöthigen Provision unserer Pfarrer dergleichen außträgliche Fundos ersinnen zu können.

3. Was aber drittens Ihro Kayf. und Königl. Majest. die consistorialia bey Dero treugehorsamsten Fürstenthum wiederum allergnädigst wollen einrichten lassen / solches veneriren wir mit aller unterthänigsten Dancke / und werden niemahlen hierbey ausser dem Schrancken unserer allergetreuesten devotion zu schreiten uns unterwinden / daß wir Ihro Kayserl. und Königl. Majest. bey vielen Kirchen habenden Jus Patronatus viel weniger das ihnen competirende hohe Jus Episcopale in den geringsten Zweiffel ziehen solten / leben aber auch darbey der allerunterthänigsten Zuversicht / es werden Selbte / dargegen auch andere treu-gehorsamste Land-Sassen / auch die von Städten bey ihrem wohlhergebrachten dißfälligen Jure Patronatus allergnädigst und gerechtest schützen / und nicht zulassen / daß ein solches von niemanden etwann wieder rechtlich in Zweiffel gezogen / und einige Litigia verursachet werden möchten / wie wir dann auch mit der gröstlen consolation paragrapho 7. ersehen / daß Ihre Kayserl. Majest. allergnädigst intentioniret seyn in consistorial und andern die Religion betreffende Sachen / alles nach den Sächsischen und bey den Augspurg. Confession zugethanen und gewöhnlichen Kirchen- und consistorial-Rechten erkennen zu lassen / welches hoffentlich Ihre Majest. auch bey denen per modum appellationis an dero allerhöchste Person devolvirte Sachen also zu halten allergnädigst belieben werden.

4. Und demnach letztlich Ih. Kayf. und Kön. M. auch allergnädigst anbefohlen / bey dieser dero treugehorsamsten Erb-Fürstenthum Lignitz 2. deputirte zu ernennen / und zu bevollmächten / mit welchen die Höchst-ansehnliche Kayser- und Königliche commission das gantze Religions-Werck in complexu fassen / den richtigen Aufsatz der Accidentium Stolæ vermittelst ordentlicher Specification einrichten / und vollends alles in Richtigkeit bringen können. Als werden in solcher Deputation der Landes Aelteste und Landes Bestellte Carl Sigmund von Mauschwitz auff Armen / Ruhe und Hans von Schweinitz auff Crain / gewesener Obrister / wohl-

wohlbedächtlich erkohren/ und soll denenselben hierüber eine ordentliche Instruction und Vollmacht ertheilet werden/ auch bitten/ die von den treugehorsamsten Städten/ ihnen gnädigst zu erlauben/ von ihrerseits gleichmäßig einen deputirten hierzu benennen/ und sie dann eventualiter auff Hanß Christoph Seeliger Advocatum Juratum, uno Weysen-Herrn dahier in Lignitz gantz unvorgreifflich ihr Absehen genommen haben. Und wie nun dieses diejenigen Passus seyn/ welche Ihro Kayserl. und Königl. Majestät denen auff gegenwärtigen offentlichen allgemeinen Land-Tagen versammlete treu-gehorsamste Stände/ durch die anwesende höchst ansehnliche Herrn Commissarios abergnädigst wollen vortragen lassen/ also verhoffen wir/ es werden Höchstermeldte Ihro Kayserl. und Königl. Majest. auß dieser unser aller treu-gehorsamsten Ständen gethanen aller unterthänigsten Expression (darbey wir auch zugleich mit denen/ von der Catholischen Religion in guter Harmonie und auffrichtigem Vertrauen noch ferner zu leben uns verpflichten) ein allergnädigstes Gefallen schöpffen/ und ersuchen hiermit eine höchst-ansehnliche Kayserl. und Königl. Commission gehorsamlich und dienstschuldig/ ein solches bey dero allergehorsamst erstatteten Relation Ihro Kayserl. und Königl. Majest. umständlich vorzustellen/ und uns gesamt und sonders der vor unser gröstes Kleinod in dieser Welt schätzenden hohen Kayserl. Gnade de meliori zu recummandiren, wovor wir gegen Ew. Ew. Exc. Exc. Gn. Gn. und unsern hochgeehrtesten Herren mit allem ersinnlichen Respect, Gehorsam/ Æstimation Lebenslang verbunden seyn und bleiben werden. So geschehen Lignitz bey öffentlichem Land-Tage den 3. Novembr. 1707.

Fernere *Relation* von der im Fürstenthum Wohlau den 14. Novemb. 1707. in der Kirchen-Angelegenheit bewerckstelligten Kayserl. COMMISSION.

NAdem (Tit. Pl.) die Kayserl. Herrn Commissarii den 9. Novembr. von Lignitz auffgebrochen/ und ausser dem Hn. Principal Commissario, welcher allererst auß Jauer Freytags hier nachgefolget ist/ zu Leubus in dem pernoctiret, auch allda magnificque tractiret, worden seyn/ so seynd dieselbe folgenden Tages in Wohlau arriviret, und in der Stadt an 4. Orten einlogiret/ darauff von der Herrn Stände und Städte Herrn Deputirten (allermassen solches auch bereits zu Leubus durch den Herrn Landes-Aeltesten von Falckenhan geschehen) beneventiret worden.

Den 14. dito haben sich die Herrn Stände in dem Land-Hause eingefunden/ und um 11. Uhr vormittage sich auff das Schloß verfüget/ und hierauff die Kayserl. Herrn Commissarien durch gewisse Deputirte abholen lassen; Als nun dieselbe die Stiege hinauff kamen/ gieng ihnen der Herr Lands-Hauptmann nebst den Königlichen Herrn Regierungs-Räthen entgegen/ und wurden auff einen grossen Saal begleitet; Hierauff nahmen dieselbe/ der Ordnung nach/ den Sitz/ und geschahe durch Ih. Excellentz dem Schweidnitz und Jaurischen Hn. Landes-Hauptmann/ wie zu Lignitz/ die Proposition des Kayserl. Commissariale und Ober-Amtliche Intimation aber wurden von dem Königlichen Wohlauischen Registratori abgelesen; Gedachte Proposition hat de verbo ad verbum der Lignitzischen gantz gleich gelautet: Es wurd auch denen Herrn Ständen hiervon eine Abschrifft offeriret, und die maturirung dero Erklärung recommendiret; Hierauff geschahe durch den Landes-bestellten Herrn Baron von Zeschkutant die Dancksagung/ nebst Außbittung eines Spatii ad deliberandum. Nach diesem verfügten sich die Herrn Commissarien nebst dem Herrn Landes-Hauptmann und denen Herrn Räthen in die Schloß-Capelle zu Anhörung der Messe/ und nach derselben/ unter Begleitung der Herrn Abgeordneten wieder in dero Logiamenter; Nachmittag aber um 2 Uhr/ wurden dieselbe abermahlen auff das Schloß in gedachten Saal zum Tractament abgeholet/ bey welchen sich eine ziemliche Anzahl von denen Herrn Ständen/ wie auch der Königliche Wohlauische Herr Landes-Hauptmann/ nebst denen Herrn Räthen eingefunden/ welches biß um 7. Uhr Abends continuiret hat; Die Herrn Commissarien nebst der Königl. Regierung/ denen Herrn Landes-Aeltesten/ nebst einigen vornehmen Herrn Land-Sassen/ worunter auch der Herr Prälat von Leubus gewesen/ sassen über einer Oval- und die andern Herrn Stände über einer langen Tafel/ die übrigen/ welche nicht Raum hatten/ wurden in dem Landhause bewirtet/ nach Vollendung dieses Tractaments begaben sich die Herrn Commissarii in Dero Logiamenter; Am folgenden Tage Vormittage seynd die Herrn Stände zu Ablegung dero Erklärung in Conferenz getreten/ worzu aber die Catholische nicht admittiret worden seyn/ und ob zwar noch diesen Tag zu deren Angebung einige Hoffnung gemacht wurde/ so wolte doch die Zeit zu kurtz fallen/ und also solches biß den folgenden Tag verschoben werden müssen; Die Kayserl. Herrn Commissarien, der Herr Landes-Hauptmann/ nebst denen Herrn Räthen/ Herrn Landes-Aeltesten/ und dem Herrn Prälaten von Leubus/ wurden bey dem Königlichen Regierungs-Rathe Herrn von Retz/ und die übrigen Herrn Stände in dem Landhause tractiret; Wehrenden Tractaments lieff an die Kayserl. Commission per Staffettam von dem Königl. Schwedischen Abgesandten Herrn Baron von Strahlenheim/ eine Schrifft von 10. Bogen ein/ in welcher derselbe seine Instruction und Meynung/ wie und welcher Gestalt die Convention ad Executionem zu bringen sey/ eröffnet/ und weilen dieselbe bey denen Herrn Commissarien einige alteration causirte, so wurde um so viel mehr mit Endigung der Tafel/ und nach denen Logiamentern geeylet/ allwo 3. Cancellisten ermeldte Schrifft abschreiben/ und fast die gantze Nacht damit zubringen müssen/ indeme sie folgenden Tages nacher Hof gesendet worden ist. Den 16. dito Vormittage um 11. Uhr verfügten sich die Hn. Stände auß dem Landhause auff das Schloß/ und liessen durch dero Herrn Deputirten die Herren commissarien auß dem Logiament abholen/ nach deren Erscheinung wurde ihnen die Erklärung auf die beschehene Proposition durch den Herrn Landes-Bestellten/ mittelst einer oration überreichet/ welche durch der Herrn Principal-Commissarium beantwortet wurde; Hierauff nahmen die Herrn Commissarien einen Abtritt in des Herrn Lands-Hauptmanns Zimmer/ thaten sich in der Erklärung ersehen/ und liessen darauff die Herrn Landes-Aeltesten vor sich kommen/ und von denen Herrn Ständen

über ein und andern Punct mehrere Erklärung begehren/ welches biß gegen 2. Uhr währete/ nach deren Erstattung führeten sie wieder in das Logiament/ und bald darauff in das Land-Hauß zu Tafel/ welche/ wie beym Herrn von Retz/ besetzt gewesen; Weilen aber der Herrn Stände Erklärung noch denselben Abend per Staffettam nach dem Kayserl. Hofe fortgesendet werden muste/ haben sich dieselben über 3. Stunden nicht auffgehalten/ sondern wieder in das Logiament begeben. Den 17. dito aber seynd sie von Wohlau nach Breßlau abgereiset/ und resolviret den 19. nacher Brieg zu gehen/ und den 21. allda die Proposition zu thun.

Votum collectivum.

Welches die treu-*devotesten* Stände vom Fürstenthum Wohlau vor einer hochansehnlichen Kayserl. und Königl. Commission auff den Ihnen den 14. Novembr. gethanen Vortrag den 16. ejusdem abgelegt haben.

ES haben die treu-devotesten Stände des Fürstenthums Wohlau von Land und Städten gar umständlichen und des mehrern vernommen/ was Ew. Hoch-Reichs Gräfliche Excellentz, Excellentz, und Hoch-Reichs Gräfflichen Gnaden/ und unser hochgeehrtester Herr in habender Commission Ihro Majestät unsers allergnädigsten Kaysers und Herrn/ betreffende das zwischen Ihro Majest. unserm allergnädigsten Kayser und Herrn/ und dem Könige von Schweden Majest. verabredete liberum Religionis Exercitium Augspurgischer Confession in Schlesien gestrigen Tages/ war der 14. Novembr. in einem dißfalls offentlichen außgeschriebenen Land-Tage gnädigst und Hochgeneigtest vorzutragen geruhen wollen;

Gleichwie aber nun zuforderst vor das uns dißfals ad deliberandum gnädigst verstattete Spatium gantz verbundesten Danck erstatten; also veneriren wir mit dem allerunterthänigsten Respect, die von allerhöchstgedachter Majestät unserm allergnädigsten Kayser/ Könige/ Erb-Landes-Fürst und Herrn mit Ihro Majestät. dem Könige von Schweden d.d. Alt-Ranstadt den 21. Aug. (1. Sept.) 1707. beliebten sodann unterm dato Wien/ den 6. Nov. curr. Anni durch die gewöhnlichen Instantien hier im Lande zu publiciren verordnete also wohl erwogene Convention, vornehmlich aber die nunmehro von einer höchst-preißwürdigsten Kayserl. Commission gethane Versicherung/ daß wie die convention in allen Stücken genauest beobachtet/ und ad Executionem gebracht werden solle/ also besonders bey denen treu-gehorsamsten Erb-Fürstenthümern Lignitz/ Brieg und Wohlau/ alle diejenigen Kirchen und Schulen/ welche nach dem Westphälischen Friedens-Schlusse de anno 1648. weggenommen worden/ sie mögen entweder schon denen Catholischen eingeräumet/ oder nur gesperret seyn/ an die treu-gehorsamsten Vasallen/ Einwohner und Unterthanen Augspurgischer Confeßion von Land und Städten/ mit allen Rechten und Freyheiten weiter eröffnet und eingeräumet werden sollen/ da dann nun dergleichen denen treu-gehorsamsten Ständen allermiltelst-publicirte Kayserl. und Königl. Gnade/ alle ihre Verdienste bey weitem übersteigen/ und einzig und allein vor ein Werck des allerhöchsten GOttes/ und der dardurch zur Conservation des gantzen Landes gewürckten Kayserl. und Königliche Gnade zu halten ist; So erkennen wir solche allergnädigste Restabilirung unserer vorigen Religions-übung mit allertieffem Gehorsam/ und treudevotesten Hertzens-Danck/ werden auch dagegen bey künfftig besitzender sothaner allergnädigst verliehenen Religions-Freyheit dieses unser vornehmstes Werck und beständigen Gottesdienst seyn lassen/ um das hohe Wohlseyn/ und immerwährendes Auffnehmen des Allerdurchlauchtigsten Ertz-Hertzoglichen Hauses Oesterreich zu dem allermächtigsten GOTT und Vatter im Himmel zu seufftzen und zu flehen!

Anlangend aber die von einer höchst-Preißwürdigsten Kayser- und Königliche Commission mit vielen beweglichen Umständen uns eröffnete Desideria und in specie, daß wir auff Mittel und Wege sinnen sollen/ wie die hier in diesem Fürstenthum befindliche Catholische Religions-Verwandten mit zulänglicher Anzahl Kirchen/ und die darzugehörigen Seelsorger mit genugsamen Außkommen versehen werden könten/ ist eine Sache/ welche in unsern Kräfften und Vermögen nicht bestehet; Uberdiß geruhen sich eine Kayser- und Königliche Commission submissest vorstellen zu lassen/: was die wenigen Catholischen Ständen (welche von seiten der Ritterschafft nur in 2. biß 3. Angesessenen bestehen/ von seiten der Städte aber/ die meisten diejenigen seyn/ welche Besetzung der Aempter anderwerts her gesendet worden) ohne dem über all in der Nähe und Nachbarschafft ihren Gottes-Dienst und viele Kirchen haben und behalten; Wie dann vornehmlich im Wohlauischen Crayse die in der Stadt befindliche Schloß-Capelle/ die Kirche zu Loßwitz/ Groß- und Klein-Kreydel/ Leubus/ Stubern/ Seyffersdorff/ im Steinauischen die Kirchen zu Breichau/ Ollsche/ Guhren/ und Wöschütz im Raudnischen die Kirchen zu Gveissen/ Hockkirch/ Kreidelwitz/ Rüdschütz/ im Wintzigischen zu Wöschütz/ Strentz und Groß Schmoger/ im Herrenstädtischen/ die Kirchen zu Gubrau/ Graben/ Strentz und andere mehr ihnen zu gute kommen können. Was aber den Rätzischen Crayß betrifft/ in welchem kein Catholischer Stand noch Unterthan zu finden ist/ würden selbigen eventualiter die Kirchen zu Oesten und Köben/ nebst vielen andern Orthen mehr gelegen fallen; welche meistens auff einer viertheil/ halben und gantzen Meile zu erreichen/ da im Gegentheil/ über die bereits uns eröffnete vier Kirchen/ nur noch einige wenige/ der Convention gemäß zu restituiren seyn. Nebenst diesem verlangen Ihro Majest. daß man auff Mittel und Wege dencken soll/ womit die hier in dem Fürstenthum Wohlau reducirten Catholischen Geistlichen ad dies vitæ, oder biß zu geschehener ferner weitigen accommodation mit Standes mässigen Lebens-Unterhalt versorget werden möchten. Wie nun deren unser wissens über sechs Pfarrer nicht seyn werden/ so ist hierbey auch zu considerien, daß solche zum Theil Ordens-Leuthe seyn/ welche ihre Subsistentz in Clöstern finden/ zum Theil auch bereits anderwertig ihre Præbenden haben/ die übrigen aber vermuthlich auch nicht lange ohne employe verbleiben dörffen; Und weilen besonders bey jetzigen Geld-klemmenden Zeiten/ da dieses arme Fürstenthum/ wie solches die bey der Landes-Cassa auffzuschwelle-

schwollene uneintreibliche grosse resta und Schulden bezeigen / in totum enervirt ist / es unmöglich fallen wil / einigen fundum zu solcher Unterhaltung aus zufinden ; So bitten die treugehorsambsten Stände / es wolle eine höchst Preißwürdigste Kayserl. Commision sothane Umstände und notorische Warheit bey Ihro Majest. unserm allergnädigsten Kayser und Herrn intercedendo solcher Gestalt gnädig und hochgeneigt vorstellen / womit von allerhöchstgedacht Ih. Maj. wir von dergleichen zwar wol genügten / von Seithen unser aber / unmöglich zu præstirenden Ansinnens befreyet bleiben möchten / da im Gegentheil wir / als treu-devoteste Stände / uns anderwärtig gegen Ihro Majestät unserm allergnädigsten Heren / dergestalt werden auffzuführen wissen / daß sie in unser Danck-begieriges Gemüthe / Treu und Gehorsam keinen Zweiffel werden setzen dörffen ; Wann dann auch Ihro Majest. unser allergnädigster Kayser und Herr geneigt seyn / das gantze Kirchen-Werck / wie es bey Lebezeiten der damahlige Hertzoge beschaffen gewesen / nebst denen Consistorialien / jedoch dergestalt einzurichten / daß sowohl denen mehr allerhöchst-gedacht Ihro Maj. zustehenden Juribus Patronatus, als auch deme / deroselben / als Landes-Fürsten / zukommenden Juri Episcopali, nicht zu nahe getretten / sondern vielmehr der recurs und appellationes in dergleichen Kirchen-Sachen auff die Weise verbleiben solle / ist ebenfalls eine Sache / die wir zu Erhaltung guter und beständiger Ordnung mit gleichmässigem allerunterthänigsten Dancke annehmen wässen ; Und gleichwie wir uns nimmermehr unterstehen werden / in einigen Stücken die hohen Jura Ihro Majest. unsers allermildesten Landes-Vatters und Herrn zu bekräncken / sondern vielmehr uns zu befleissigen / die dißfalls hoffentlich mit nechsten eingerichtete Besetzung des Consistorii, und fernerweit an die Hand gegebene Ordnung / als ein geheiligtes Gesetz zu halten ; Als leben wir des zuversichtlichen Vertrauens / es werden nicht allein bey sich ereignenden appellationibus die hierbey uns recipirten Jura Saxonica allergnädigst attendiret / und in billige Consideration gezogen werden / sondern auch zugleich Ihro Maj. unser allergnädigster Herr / in Landes-Vätterlicher Milde nicht gestatten / daß / wer der auch seyn möge / die jenige Besitzere von Land und Städten in ihren wol-hergebrachten Juribus Patronatus kräncken / oder in unnöthige controversien ziehen dörffe / sondern sie vielmehr die treu-devotesten Besitzer / dessen allerdings bey dem interdicto uti possidetis nachdrücklich beschützen.

Endlich da auch allerhöchstgedacht Ihro Majest. allergnädigster Befehl dahin gehet / daß bey diesem des Fürstenthums Wohlau treugehorsamsten Ständen zwey Deputirte ernennet werden mögen / mit welchen die höchstansehnliche Kayserl. und Königl. Commision das gantze Religions-Werck in complexu fassen / den richtigen Auffsatz accidentien stolæ vermittelst ordentlicher specification einrichten / einfolglich in vollkommene Richtigkeit bringen helffen / und wir anbey in der persuasion seyn / ob solten beyde vom Ritterstande ernennet ; So haben wir zwar hierzu von Seiten der Ritterschafft / den George Friedrich von Falckenhayn / auf Brodelwitz / des Raudnischen Crayses Landes-Eltesten / und Christoph Friedrich von Nieseneusel / auf Strim / des Winzischen Crayses Landes-Eltesten erwehlet ; Nachdeme es aber ein Werck welches zugleich die Städte hauptsächlich afficirt / als wollen sie die Städte hierdurch unterthänige gehorsame Ansuchung gethan haben / es wolle eine Hoch-preißwürdigste Kayserl. und Königl. Commision auch vor diese die Gnade haben / und erlauben / daß über die 2. von der Ritterschafft auch einer von den Städten admittiret werden möge ; Zu dem Ende eventualiter der Gottfried Klösel / Juris Consultus und pro Tempore Fisci Regii adjunctus im Fürstenthum Wohlau erwehlet worden ist. Wie nun also hierdurch und Krafft dieses die gesamten Stände des Wohlauischen Fürstenthums vor Land und Städten auf die von einer höchst-ansehlichen Comision im allgemeinen Landtage gethane Proposition Ihro hierüber gefaste Resolution und Erklärung allergehorsamst exprimiret und informiret haben wollen : Als ersuchen sie Eu. Hoch- Reichs-Gräffl. Excell. Excell. Ihro Hoch-Reichs-Gräffl. Gnaden / und unsern Hochgeehrtesten Herren gantz gehorsamst / daß da alles vorgetragener massen ad executionem gebracht werden solle / es also vermittelt werden möge / hiermit wir allerseits der Augspurgischen Confession Zugethane / in der allerunschätzbahren Gnade des Grossen JOSEPHI immerwährend erhalten werden können / worzu deme viel contribuiren kan / wann eine höchst preiß-würdigste Commission vor uns die hohe Gnade haben wird / (allermassen wir deshalb demüthigst gehorsambste Ansuchung thun) und unsere allerunterthänigst-gethane Erklärungen sich de meliori recommandiret seyn lassen will / im Hauptwerck aber contestiren wir heilig / daß gleichwie uns dieses das gröste Glück der Welt ist / wann wir / wie in beharrlicher Gnade Ihro Majestät unsers allergnädigsten Kaysers und Herren / als guten Vertrauen der Catholischen Glaubens-Verwandten leben und sterben können ; Also uns dieses freudigst auffmuntern wird / wann wir in diesem allem durch Dero höchst-gültigste recommendation souteniret werden können. Wohlauden 15. Novemb. 1707.

N. N. Gesamte Stände des Fürstenthums Wohlau / von Land und Städten Augsp. Confession.

Auff einer höchst-ansehnlich Kayserl. und Königl. Commission den 21. Novemb. 1707. gethanen gnädigen Vortrag der Augspurgischen Confession des Briegischen Fürstenthums und zugehöriger Weichbilder / wie auch des Weichbildes Ohlau zugethaner Stände den 22. ejusd. bey öffentlichem Land-Tage gehorsamst abgelegtes Gutachten und Votum Collectivum.

DEmnach die Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät unser allergnädigster Kayser / König / Erblandes Fürst und Here / durch Eu. Reichs-Gräffl. Excellentz Reichs-Gräffl. Gnaden / und unsern Hochgeehrtesten Herren / als dero hierzu hochverordnete und bevollmächtigte Herren Commissarios, denen der Augspurgischen Confession zugethanen treugehorsamsten Ständen von Land und Städten / Dero Erb-Fürstenthums Brieg und zugehöriger Weichbilder / wie auch des Weichbildes Ohlau am gestrigen Tage / als den 21. stantis allergnädigst vortragen lassen : Wassermach-

sen allerhöchst-gedachte Kayserl. und Königliche Majestät allermildest entschlossen/ die zwischen Deroselben und der Königl. Majestät zu Schweden in puncto des verabredeten liberi Religionis Augustanæ Exercitii am 1. Septemb. Anni currentis getroffenen Convention binnen der à die Ratificationis ausgesetzten sechs Monathlichen Zeit/ durch Dero hierzu bevollmächtigten höchst-ansehnliche Commission ad Executionem bringen zu lassen; Nachdem aber seit der Zeit hiesiges Fürstenthum Ihro Kayserl. Majest. anheim gefallen/ die Anzahl der Catholischen sich darinnen um ein merckliches gemehret/ wäre allerhöchst-gedacht Ihro Kayserl. Majest. allergnädigstes Ansinnen an erwehnte Dero treu-gehorsamste Stände und Unterthanen/ sie möchten dahin bedacht seyn/ wormit nicht nur die Catholischen mit zulänglicher Anzahl Kirchen/ und die darzu gehörige Seelsorger mit gnugsamen Auskommen versehen/ sondern auch denen bey Wieder-Einräumung der Kirchen und Pfarrtheyen reducirten Catholischen Priestern ein Stand-mässiger Lebens-Unterhalt ad dies vitæ, oder biß zu erhaltener weiteren accommodation verschaffet werden könte;

Beynebenst dann allerhöchst-erwehnter Kayser- und Königl. Majest. allergnädigster Wille dahin gienge/ daß das Kirchen-Wesen/ wie es zu Lebens-Zeiten der damahligen Hertzoge im Stande gewesen/ nebenst denen Consistorialien/ jedoch mit Vorbehalt der Ihro Majest. zugehörigen Jurium Patronatus, und des Deroselben/ als Landes-Fürsten/ zustehenden Juris Episcopalis eingerichtet/ und endlich aus hiesigen Fürstenthum zwey Deputirte erwehlet/ und bevollmächtiget werden solten/ mit welchen die höchst-ansehnliche Kayserl. Commission das gantze Religions-Werck in complexu fassen/ den richtigen Aussatz accidentium Stolæ vermittelst ordentlicher Specification determiniren/ und alles in vollkommene Richtigkeit bringen könte; Als wissen zuförderst die treu-gesamste Stände und Unterthanen Augspurgischer Confession besagten Fürstenthums keine Worte zu finden/ wormit sie gegen Ihro Kayserl. und Königl. Maj. ihre Hertz-brünstige Danckbarkeit gnugsam exprimiren/ noch ihre treu-devoteste Erkändtlichkeit darlegen können/ daß allerhöchst gedachte Kayserl. und Königl. Majest. nicht nur bißhero Dero Landes-Vätterliche Sorge dahin ohnermüdet angewendet/ wormit das gesamte Hertzogthum Schlesien den Edlen Landes-Frieden beständiglich erhalten/ und von den mehr als an einem Orthe an dessen Gräntzen ausgebrochenen lodernden Krieges Flammen gantz ohnversehret geschützet worden/ sondern/ daß sie auch so wohl durch des emanirten allergnädigste rescript an das Hochlöbliche Königl. Ober-Amt d. d. 6. September. laufendes Jahres/ des nunmehro absonderlich durch eine höchst ansehnliche Kayserl. Commission angezogener treu-gehorsamsten der Augspurgischen Confession zugethanen Städten und Unterthanen/ den alle æstimation übertreffenden Religions- und Gewissens-Frieden allergnädigst antragen und versichern wollen/ und leben der allerunterthänigsten Zuversicht/ allerhöchst gedachte Ihro Kayserl. und Königl. Majestät werden aus angebohrner Kayserl. Clemenz durch ohn-limitirte restitution aller abgenommener Evangelischen Kirchen und Schulen cum annexis, erwehnte treugehorsambste Unterthanen/ sothaner grossen Kayserlichen Wohlthat fine onere völlig theilhafftig und genoßbar zu machen/ allermildest geruhen/ in allergnädigster Erwegung/ daß den Ständen schwer fallen würde/ wenn es auch schon bey ihnen stünde/ ein Theil ihrer Glaubens-Genossen von dem so lange Jahre her sehnlichst gehofften/ und mit vielen Seufftzen allerunterthänigst gesuchten offentlichen Religions-Exercitio und Gewissens-Freyheit vor jetzo auszuschliessen/ zumahlen auch die Catholischen hiesigen Fürstenthums an ihren Gottesdiensten keinen Mangel finden/ sondern da deren Anzahl nicht allzugroß/ wie denn zum Exempel in der Stadt und denen andern fünff Weichbild-Städten kaum hundert und zehen Catholische angesessene Bürger anzutreffen/ darunter die Kayserliche Bedienten/ der Städte Raths-Glieder und Officianten so eigne Häuser haben mit begriffen/ welche ihre Religions-Ubung/ wo nicht in allen Städten/ doch allerwechst derselbigen gar bequeme haben/ und vor sich und die andern Catholischen Inwohner allhier in hiesigen Fürstenthum und Olauischen Weichbilde beynahe dreyssig Kirchen beybehalten würden; Anbelangende die Versorgung der Catholischen Pfarrer/ so die eingezogene Kirchen abtretten sollen/ wissen erwehnte der Augspurgischen Confession-verwandte Stände/ bey jetzigen klemmen/ und um der ohnerschwinglichen onerum publicorum willen höchst-beschwerlichen Zeiten fast ohnmöglich einen zulänglichen fundum zu deren Standes-mässigen Sustentation auszusinnen/ und wären vielmehr der unvorgreifflichen Meynung es solte nicht so gar schwer fallen/ wenn unter ihnen die Ordens-Personen/ so ohne dem in die Klöster gehören/ zu ihren Stifftern revertirten/ die aber/ so andere geistliche Beneficia haben/ sich biß zu anderweitiger Beförderung/ von solchen unterhielten/ daß die übrige alsdann in denen benachbarten Fürstenthümern/ wo die Catholischen Pfarrer meistentheils zwey/ drey/ oder auch wol mehr außträgliche Parochien besitzen/ bald accommodiret werden könten. So haben sie auch vorjetzo die völlige decimas, und andere Einkünffte zu erheben welche ihnen bey dermaligen ansteigenden Werthe des Getrendes ein ansehnliches eintragen würde. Solten aber ja über verhoffen einige so gar Arme unter ihnen anzutreffen seyn/ würden öffters gerügte Augsp. Confessions-zugethane Stände solchen nicht mißgönnen/ daß aus dem ærario ihrer Kirchen/ nach dem Befund/ wie sie mit dem Kirchen-Vermögen bißhero gewirtschafftet/ und nach dessen proportion bey der Abtrettung/ ihnen davon ein viaticum gegeben werden möchte. Und wie mehr erwehnte Augsp. Confessions-Verwandte Stände sich niemals unterstehen werden Ihro Kayserl. und Königl. Majest. in dero Landes-Fürstl. Jus Episcopale den geringsten Eingriff zu thun; So seynd sie doch des allerunterthänigsten Vertrauens/ es werde eine höchst-ansehnliche Kayser. und Königl. Commission dahin allergnädigst instruiret seyn/ dieses hohe Regale dermassen einzurichten/ damit an den Orten/ wo allerhöchst gedachte Ihro Kayserl. Majest. das Jus Patronatus competiret die Kirchen- und Schulen-vacantien jetzt/ und hinkünfftig mit an Lehr und Leben/ ohnadelhafften Augspurgischen Confession zugethanen subjectis zu der Kirch-Gemeinen und einpfarreten guten Vermögen jedesmahl zu gewöhnlicher Zeit ersetzet und bestellet werden möchten. Stehen übrigens in der allerunterthänigsten Hoffnung es werden Ihro Kayserl. und Königl. Majest. aus

Welt-

Weltbekandte Liebe zur Gerechtigkeit nicht gestatten/das jemand von Land und Städten an seinem wohlhergebrachten Jure Patronatus im geringsten gekräncket / noch in unnöthige litigia dißfalls verwickelt / sondern ein jedweder Besitzer desselbigen nach dem Interdicto, uti possideris, sich dero Landesfürstlichen mächtigen Schutzes jederzeit zu erfreuen haben werde. Sonsten veneriren die Augspurgischen Confession zugethane Stände in allerunterthänigster Devotion, das Kayserliche allergnädigste Erbieten / die Verfassung der Consistoria'ien und des gantzen Kirchen-Wesens wiederum auf den Fuß zu setzen / wie es bey Lebzeiten der vorigen Hertzoge gewesen / auch wird ihnen zu sonderbahrer Erleichterung gereichen / wann die Stolæ accidentia, deren Taxa biß anhero bloß in des Cleri Belieben und Discretion bestanden/ebenmässig auf eine richtige Zuverlässigkeit gebracht werden sollen / zu dem Ende Sie allergnädigst anbefohlener massen nicht ermangelt / zwey aus ihrem Mittel / nemlich Herr Ernst Leonhardt von Tschirsky / auff Mechwitz/ Weigwitz und Schmitzdorff / und Herrn Joachim Friedrich von Seydlitz / auff Schönbrunn/ Rosen und Käscherey zu bevollmächtigen und dahin zu instruiren / einer höchst-ansehnlichen Kayserl. Commission fernere gnädige und hochgeneigte Befehle abzuwarten / und alles / was Sie zu Beförderung der gäntzlichen Execution Eingangs erwehnter Convention bey zu tragen fähig sind / statt ihrer Principalen möglichster massen zu contribuiren/als von welche Sie eine gnädige admision und gehorsamst ausbitten. Absonderlich ersuchen eine hochlöbliche Kayserl. und Königl. Commission vielerwehnte Augspurg. Confession verwandte Stände gehorsamst und unterdienstschuldigst / ihre auff den Kayserl. und Königl. allergnädigsten Vortrag hiermit überreichende aller demüthigster Erklärung/ allerhöchstgedacht Ihro Kayserl. Majest. bey Dero abstattenden Commissarischen relation dermassen favorabel vorzustellen/ und Sie Dero hochvermögenden Orthes allerunterthänigst zu verbitten/ womit den treugehorsamsten Ständen hieraus keine Kayserl. Ungnade erwachsen / sondern sie und ihre Nachkommen in unverrückten Kayserl. und Königl. Hulden leben und sterben mögen. Wie sie dann auch Eu. Reichs-Gräfl. Excell. Excell. Reichs-Gräffl. Gnaden und unsern Hochgeehrtesten Herren / vor die übernommene hohe Bemühung zu aller ersinnlichen Danckbarkeit / submissen Respect, und gehorsamen Diensten sich Lebens-lang verbunden erkennen/und zu beharrlichen Gnaden und hoher Gewogenheit inständigst empfehlen. Geschehen/ Brieg/den 22. Novemb. 1707.

P. S. Dieses ist sehr ominös, daß auch den 21. Novemb. als diesesmahl im Brieg die proposition geschehen / vor 32. Jahren auch den 21. Nov. ihr letzter Fürst gestorben / und also ein Gedächtniß-Tag zu nennen.

N. N. Sämtliche Stände von Land und Städten / Briegischen Fürstenthums und zugehörigen Weich-Bilder / wie auch des Weichbildes Ohlau Augspurg. *Confession.*

Letztere Erinnerung

Von einer höchst-ansehnlich-Kayser- und Königlichen Commission an die Herren Stände im Briegischen Fürstenthum / und zugehörigen Weich-Bildern / wie auch des Weich-Bildes Ohlau. Den 23. Nov. 1707.

MAn hat an Seiten der Kayserlichen Commission aus der / von denen allhier versammleten Herren Stände / gestriges Tages überreichten schrifftlichen Antwort des Mehrern ersehen / massen Sie sich auff die ihnen den 22. hujus in allerhöchstem Namen Ihro Kayserlichen und Königlichen Majestät / unsers allergnädigsten Herrn/ beschehene Proposition in ein und anderm erklähren wollen; Gleichwie nun eines Theils die / von Ihnen Herren Ständen / gleich im Eingang besagter Antwort contestirten / durch kein Wort zu exprimiren vermögende treu-devoteste Erkäntligkeit / der ihnen von allerhöchst-ermelder Ihro Kayserlichen und Königlichen Majestät widerfahrene Milde und Gnade / uns in sonderbahre Vergnügung gesetzt / und zugleich die Hoffnung gemacht / daß die Würckung dieser Danckbarkeits-Versicherung in denen Haupt-Passibus ihrer Erklährung sich würde verspühren lassen; Also hat man doch andern Theils nicht mit geringer Bestürtzung wahrnehmen müssen / daß sothane der Herren Stände Erklährung fast mehr / als der vorhergehenden zweyen Fürstenthümer / von vor mehr allerhöchst-erwehnter Ihro Kayserlichen und Königlichen Majestät allergnädigsten und billigsten Intention entfernet seye; Allermassen denn / was in specie den fundum zum nöthigen Unterhalt der reducirenden Catholischen Geistlichkeit betrifft/ man nicht absehen kan / wie derselbe aus dem mehrentheils sehr geringen Vermögen der Kirchen / zulänglich prospiciret / oder sie Geistligkeit mit einiger discretion semel pro semper füglich abzufertigen seye / angesehen / derselben hierdurch sehr wenig geholffen / die Kirchen aber an ihrem ohne dem geringen Patrimonio, dessen sie zur Beständigkeit und sonsten bey denen sich etwan ereignenden Casibus fortuitis selbsten unumgänglich benöthiget / verkürtzt würden. Dannenhero man an Seiten der Commission billig bewogen worden / ihnen dieses gantze Werck zu nochmahliger reiffer Erwägung zu überlassen / nicht zweiffelnde / Sie werden anderweit ihre Gedancken zusammen tragen / und hierüber einen solchen Schluß fassen / welcher die von ihnen versicherte Erkäntligkeit der Kayserlichen Milde und Gnade im Werck gnugsam beglaube / mithin zu Ihro Kayserlichen Majestät allergnädigstem Wohlgefallen gereichen möge / da im Widrigen zu besorgen stehet / daß Sie Herren Stände in einer Sache / welche doch eintzig und allein bey ihrem Willen und Disposition bewendet/ auch der getroffenen Convention keines weges zuwider lauffet / dem allergnädigsten Ansinnen sich gantz in nichts bequemen wollen / Ihro Kayserliche Majestät aus sothaner Bezeigung nichts anders schliessen würden / als daß die Herren Stände die ihnen vorgebrachte Motiven/als treue Unterthanen/ in seye

in sehr schlechte consideration gezogen / mithin selbte den navum einer schlechten Veneration gegen Ihro Kayserlichen Majestät an sich ziehen dörffte / man ist aber des nochmahligen gäntzlichen Vertrauens / daß die Herren Stände in Continuation ihres obliegend zu Ihro Kayserlichen Majestät Dienst-bezeigten Pflichtmässigen Eyfers so wohl / als ihrer bekannten Æquanimität / ihre weitere Declaration so fassen werden / womit die unverrückte Continuation ihrer bißhero in unzertrennter Folge gegen Ihro Kayserliche und Königliche Majestät / als ihren natürlichen Landesfürsten und Erbherrn / bezeugte Devotion und Treue gnugsam hervor blicken möge. ꝛc.

Hierauff erfolgte Antwort von jetztgedachten Ständen.

ES beklagen die gesamten der Augspurgischen Confession zugethane Stände des Briegischen Fürstenthums und zugehöriger Weich-Bilder / wie auch des Weichbildes Ohlau ꝛc. von Hertzen / daß eine hochansehnliche Kayserliche und Königliche Commission über ihrem überreichten allergehorsamsten Voto einig Mißgnügen gefasset / und dardurch bewogen worden / eines und das andere dagegen zu erinnern / auch dißfalls eine weitere Declaration zu verlangen / gleich wie sie aber höchlich contestiren / daß ihre Intention niemahls gewesen / weder Ihro Kayserliche und Königl. Majest. im allergeringsten Maaß und Ziel zu setzen / noch auch einer Hochlöbl. Kayserlichen Commission irgends worinn zu nahe getretten ; als leben sie der allerunterthänigsten Hoffnung / es werde ihre treudevoteste Submission wegen der von allerhöchstgedachte Ihro Majestät ihnen wiederfahrenen inæstimablen Milde und Gnade klährlich dargeleget werden / wenn sie die Einrichtung des Catholischen Gottesdienstes an denen Orthen / wo sich aber Vermuthen Mangel daran ereignen solte / zu Ihro Kayserlichen Majestät Händen und allergnädigster Disposition anheim stellen / ausser dem wissen sie unmöglich einen tundum zu ersinnen / woraus der Catholische Gottesdienst / ohne an denen Orthen / wo er ohne diß bleibet / könte auff der Stände Augspurgischer Confession Unkosten auffgerichtet und dotiret werden. Betreffend aber den vor die reducirende Geistligkeit begehrten Unterhalt / so möchten sie wol wünschen / daß ihnen ein geraumes spatium gnädig erlaubet würde / binnen welchem sie mit denen beyden Fürstenthümern / Liegnitz und Wohlau / hierüber getreulich conferiren und ihre geringe Kräffte / ob diesem Postulato einiger massen abzuhelffen wäre / genauer untersuchen könten / falls aber solche nicht verstattet werden solte / wollen sie um keinen Schein / als ob sie die allerunterthänigste Veneration gegen Ihro Kayserliche und Königliche Majestät geheiligte Persohn und die nomine höchstermeldter beschehene Postulata, ausser Augen setzeten / sich hiermit allergehorsamst erklähren / daß / wiewohl ihnen ihr Unvermögen zur Gnüge bekandt ist / dennoch jeder von denen reducirenden Parochis secularibus bey restitution der Kirchen mit einer Discretion von Einhundert Floren Rheinisch semel pro semper berathen werden solle ; welches eine Hochlöbliche Kayserliche Commission als eine Bezeugung ihrer gegen Ihro Kayserl. und Königl. Majest. unverrückt tragenden allerunterthänigsten Devotion gnädig und hochgeneigt auffzunehmen geruhen wird. ꝛc.

N. N. Sämtliche Stände von Land und Städten Briegischen Fürstenthums und zugehöriger Weich-Bilder / wie auch des Weich-Bildes Ohlau Augspurg. *Confession.*

An Ihro Römische Kayserliche auch zu Hungarn und Böheim Königliche Majestät Majestät ꝛc. ꝛc. ꝛc. LEOPOLDUM Glorwürdigsten Andenckens / wie auch JOSEPHUM I. abgelassene Intercession-Schreiben / von denen Evangelischen Königen / Chur- Fürsten und Ständen des Heiligen Römischen Reichs / derer Evangelischen Schlesier / und andern Augspurgischen Confessions-Verwandten Religions- und Gewissens-Freyheit betreffend. Wie solches aus denen gedruckten Actis Publicis gezogen / und denen zeithero gedruckten Schrifften als Beylagen dienlich seyn können. Anno 1707.

Verzeugnüs derer hierinnen enthaltene Sachen.

Schreiben an Ihro Röm. Kayserl. Maj. Leopoldum von Ihro Kön. Maj. in Preussen in puncto Religionis der Evangel. Schlesier.

Königl. Preussische Intercession an den Römischen Kayser JOSEPHUM I. in Causa Religionis wegen Schlesien.

Intercessionales an den Röm. Kayser JOSEPHUM I. von dem Evangelischen Corpore zu Regenspurg vor die Unterthanen ihrer Religion in Schlesien / und deren Gewissens-Freyheiten / darbey zugleich zur Kayf. Regierung gratuliret wird.

Schreiben der Evangelischen Reichs-Stände an Ihro Römische Kayserl. Majestät um Abstellung der wider die Gräffliche Sintzendorffische Frau Wittib und Kinder der Religion halber Continuirende Beschwerungen.

Schreiben Hertzog Georg Wilhelm zu Liegnitz / Brieg und Wohlau auff seinem Todt-Bette / an Ihro Römische Kayserliche Majestät welches er durch seinen Lande-Hauptmann Herrn Bosadovvsky nach Wien geschickt / und worinnen er seine hinterlassene Evangelische Unterthanen recommandirt.

Schreiben von Sr. Chur-Fürstl. D. zu Sachsen / Herrn Johann Georg I. an Hertzog Augustum zu Sachsen Administratorn des Primat-Ertz-Stiffts Magdeburg / wegen Verstatt- und Einsamlung einer Collecte / zu Auffbauung der Evangelischen Kirchen in Schlesien.

Antwort an Chur-Sachs. auff obiges Schreiben wegen Verstattung einer Collecte.

Wor-

Vor-Bitt-Schreiben derer Evangelischen Könige / wie auch der Herrn Staaten derer Vereinigten Niederlande Abgesandten / so viel sich ihrer am Kayserl. Hofe zu Wien aufhalten / wegen ihrer Religions-Verwandten.

Allerunterthänigstes Klag- und Bitt-Schreiben an die Röm. Kayserliche Majestät von denen der Schweitzerischen und Augspurgischen Confession zu gethanen Predigern und Schulbedienten in Hungarn.

Intercessionales an Ihro Römischen Kayserlichen Majestät / von Seiner Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg / vor die Evangelischen Religions-Verwandten des Königreich Ungarn.

Allerunterthänigstes Schreiben an Ihro Röm. Kayserl. Majestät vom protestirenden Corpore zu Regenspurg / den Statum Religionis und darinnen vorgenommene Aenderungen betreffend.

Erinnerungs-Schreiben von den Ausschreibenden Fürsten des Nieder-Sächsischen Crayses an das Dom-Capitel zu Hildesheim / wegen der Evangelischen Religions-Beschwerden.

Allerunterthänigstes Schreiben / an Ihro Römische Kayserliche Majestät derer sämtlichen Catholischen vom Dom-Capitul / Prälaten und Canonicorum der Collegiat-Stiffter / Aebtissinnen und Pröbste im Fürstenthum Halberstadt / Dero allerhöchste Authorität / in denen Religions-Wesen / vor die Evangelische Religions-Verwandten zu Interponiren.

Schreiben an Ihro Röm. Kayserl. Majest. von Sr. Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg / wegen der Reformirten in denen Fürstenthümern Liegnitz / Brieg und Wohlau / und daß die geschlossen Capellen eröffnet / oder ihnen wenigstens etliche Häuser zum Gottesdienst eingeräumet werden möchten.

Decret von Ihro Römischen Kayserlichen Majestät / so denen Land-Ständen der Fürstenthümer Liegnitz / Brieg und Wohlau wegen Conservirung ihrer Privilegien ertheilet worden.

Fundation oder Gestifft von Hertzog Georg Rudolphs zur Liegnitz Durchl. über die S. Johannis Kirche daselbst / welche nochmahls denen P.P. Jesuit. eingegeben worden.

Schreiben

Von Ihro Königl. Maj. in Preussen / an Ihre Röm. Kayserliche Majestät

LEOPOLDUM,

in puncto Religionis, insonderheit wegen zweyer aus Schlesien gebürtiger / und in Preussischen Diensten stehender Pagen / derer Gebrüdere von Köckeritz.

EUer Kayserliche Majestät haben Zeit Dero glorwürdigsten Regierung Dero Unterthanen protestirender Religion mit vieler Sanfftmuth beherrscht / und ob Sie zwar incrementum Ihrer eigenen Religion / so Ihnen nicht zu verdencken gewesen / zu befördern getrachtet; doch solches mit so vieler Erbarmung gegen die Dissentirende / und Justitz Maintenirung ihrer wohl hergebrachten Freyheit gemässiget / daß man vorher / von dem vormahls anderer Orthen / und letzt noch in Franckreich ausgeübten gewaltsamen Reformation und gäntzlichen Ausrottung der Protestirenden / welches der gerechte GOtt gewiß noch / und der Hoffnung nach / durch Euer Kayserliche Majestät selbst / und Dero Alliirten Waffen rächen wird / in Dero Erb-Landen nicht gehöret hat. Wie dann auch / was das mir angräntzende Land Schlesien belangt / zu Euer Majestät hohen Ruhm gereichet / daß nach Dero Gerechtigkeit / Treu und Glauben zu halten / hohem geneigtem Gemüthe / und zu folge der öffentlichen Friedens-Schlüsse / des Pragischen Neben-Recessus und Instrumenti Pacis, auch Declaratoriæ Euer Kayserlichen Majestät Herrn Vatters glörwürdigsten Andenckens / die noch übrige Evangelische Fürsten und Stände und Ihre Unterthanen / nebst der Stadt Breßlau / bey ihrem freyen Exercitio ungehindert gelassen / auch die drey Fürstenthümer / Schweidnitz / Jauer und Glogau / Ihre in dem Friedens-Schluß stipulirte drey Haupt-Kirchen / wie auch die Evangelischen Obrigkeiten auff dem Lande / in den Fürstenthümern Liegnitz / Brieg und Wohlau ihre Jura Patronatus, und davon abhangende Kirchen meistens ungekräuckt erhalten. Und ob wohl dann und wann durch die unmässige Bekehrsucht der Geistlichen / und derer von ihnen gereitzten Euer Kayserlichen Majestät Befehlhabern viel de facto ausgeübet / oder auch bey Euer Kayserlichen Majestät per sub- & obreptionem einige Verordnungen ausgewürcket worden / welche wider die Religions-Verfassungen / und Euer Kayserlichen Majestät und Dero hohen Vorfahren gethane Erklährungen und Concessiones gelauffen; So haben Euer Kayserliche Majestät / auff Dero Unterthanen allerunterthänigst gethane Vorstellungen / oder Vorsprache meines in GOtt-ruhenden Herrn Vatters Gnaden / Chur-Sachsens Liebden / und anderer Evangelischen Puissancen sich vielmahl bewegen lassen / den Drangsalen durch heilsame Verordnungen abzuhelffen / oder auch / ob schon keine expresse Gegen-Verordnungen publicirt worden / doch den Effect solcher widrigen Resolution guten Theils suspendirt gelassen / und dergestalt in Vergleichung mit andern Orten der Zustand der Evangelischen biß wenige Zeit noch einiger massen erträglich geblieben / welches / wie es die Evangelische Könige / Chur-Fürsten und Stände / auch auswärtige protestirende Puissancen mit Danckbahrmigkeit erkennen; So haben sie auff ihrer Seite hingegen / die Römisch-Catholisch-Religion mancher Douceur genieſſen / und absonderlich in dem Reich / die Ihro Zugethane auff dem Fuß / wie sie Anno 1624. gewesen / so wohl ungekräuckt gelassen / als derselben über das auch manches nachgesehen und eingeräumet / worzu sie eben nicht gehalten gewesen / so / daß ich meines Orths / in denen von GOtt mir anvertrauten Landen / denselben in keinerley Weise schwer zu fallen / mir nicht allein höchstens angelegen seyn / und gleichmässiges meinen Regierungen und Beamten einschärffen zu lassen / sondern bey dieser Gelegenheit auch Euer Kayserliche Majestät verſi-

versichern kan / daß unterschiedliche Clöster und Stifftungen vorhanden seyn / auch Pröbste und Geistliche Personen in Dignitäten stehen / und in die Weltliche Collegia gezogen werden / ob solches und dergleichen schon nach dem Zustande von Anno 1624. nicht geduldet werden dörffte ; Welches alles aber gerne geschiehet / so lange als gleichmässige Verträglichkeit anderer Orthen gesehen wird / oder noch gehoffet werden kan. Nachdem jedoch / seit weniger Zeit / nicht allein in Ungarn viel Unbarmhertzigkeit / und in der Pfaltz grosse Neuerungen vorgegangen / sondern auch in dem mehrgemeldten mir benachtbarten Schlesien / die der Geistlichkeit und der Beamten excessiven Bekehrsucht ehemals gesetzten Schrancken / und in specie die von Euer Kayserlichen Majestät an Chur-Sachsen Anno 1669. intimirte Behandlung des damahligen Bischoffs wegen der annexorum, als Tauffen / Trauen / etc. von den Regierungen Euer Kayserlichen Majestät / ohne Zweiffel unwissend / auffgehoben / und hingegen die zu gäntzlicher baldiger Austilgung ehemahls execrirten / aber so lange suspendirten Verordnungen / die Pupillen angehend / in die Erfüllung gebracht werden wollen / und die viele Außweichungen und Emigrationes der Evangelischen aus ihrem Lande in Meine gnugsam an Tag legen / wie ihre Drückungen sich vermehren / und die Ubung ihres Gottesdiensts und Freyheit des Gewissens eingeschrencket wird ; so / daß von siebenzehn Städten der drey Fürstenthümer Liegnitz / Brieg und Wohlau kaum fünff vorhanden / da die Evangelische Kirchen geblieben / die aber auch von dem Leben ihrer Pfarrer dependiren sollen / und Euer Kayserlichen Majestät Cammer-Güther Kirchen gleichfalls meistentheils / und dergestalt in denen dreyen Fürstenthümern von Anno 1675. der / beynahe an die fünffzig Kirchen eingezogen seyn sollen / ja die Reformirten in den Pressuren dergestalt distinguiret werden wollen / daß ohne andere Exempel zu allegiren / einem Poinischen Edelmann / der eine Lutherische von Adel heurathen wollen / die Copulation, der er sich unterwerffen wollen / von dem Ertz-Priester zu Militsch / auff Verbott des Consistorii zu Breßlau / weil der Bräutigam Reformirt / versaget / und da dieser sich in Polen trauen lassen / solche Ehe von gedachtem Ertz-Priester publicè pro Cathedra für Null und nichtig proclamiret worden. Welches / wie es Euer Kayserlichen Majestät ohne Zweiffel mißfällig seyn muß / und so gar das Band der gemeinen Zusammensetzung / welches in Tolerantz der dreyen Religionen bestehet / auffiöset. Die andern Gravamina aber / und wie sie von Seiten der Geistlichkeit angesehen werden / als Mittel der Bekehrung / wohl mit den Evangelischen gemeynet seyn sollen ; aber denenselben so viel Wunden in ihr Gewissen schlagen / als sie Actus in denen gezwungenen Tauffen / Trauen / auch wohl Processionen thun müssen / denen ihr Gewissen widerspricht / und die Religion in ihrem Hertzen gehässig machet / die ihnen mit Benehmung ihrer Freyheiten angezwungen werden will ; Als habe nach meinem Gewissen / und nach dem Exempel meiner Vorfahren nicht umhin gekont / den andern protestirenden Königen und Staaten der Vereinigten Nider-Landen zuzutretten / und Euer Kayserlichen Majestät wie unlängst bey Dero Hoff-Lager geschehen / so wohl dieser der Schlesier / als der Ungarn und Pfältzer Religions-Angelegenheiten durch überreichte Memorialen und Gravamina wohlmeynentlich vortragen zu lassen / darauff Ich mit denen andern Cronen und obgemeldten Herren Staaten eine allermildeste und Dero Glorie und denen Petitis gemässe Resolution erwarte.

Weilen aber / was das Land Schlesien belanget / unter den eingegebenen Gravaminibus, die noch anhaltende Schliessung und Reformirung der vacant werdenden Kirchen in den Städten / auff den Cammer-Güthern und anderen Catholischen Herrschafften der Fürstenthümer Liegnitz / Brieg und Wohlau / nebst dem Zwange der bey Catholischen eingepfarrten Adelichen und Unadlichen / in Tauffen / Trauen / Begraben etc. die verweigerte Emigration in Ober-Schlesien / die Auffsuchung der Evangelischen Pupillen hin und wieder / und Beschränckung ihrer freyen Aufferziehung ; Item / der Zwang unter der Geistlichkeit / und in specie, in dem Brauch ist / bald die Religion zu ändern / oder die Güther zu verkauffen / wohl die erheblichsten und pressantesten seyn / die eine förderliche Remedirung erheischen. Und was ins besondere die Pupillen-Sache angehet / Euer Kayserliche Majestät Ober-Vormundschafft zum Præjuditz der testamentarischen und natürlichen so weit noch nie extendirt worden. Die freye Erziehung der Pupillen aber in ihrer beyderseits Eltern Religion / was vor eine es sey / auch gar bey der Jüdenschafft in allen Landen ein annexum inseparabile exercitii Religionis ist / als ohne welches kein Vatter ruhig sterben kan / wenn seine hinterlassene Disposition und vätterliche Vorsorge in ihrem zartesten Theile / die Aufferziehung der Kinder betreffend / vor null und nichtig gehalten / oder die nechsten Verwandten und natürliche Vormunden von der Aufferziehung der Hinterlassenen excludiret werden sollen ; So haben zu Euer Kayserl. Majestät generoseltem / liebreichstem / und von aller Härtigkeit natürlichen entferntem Hertzen / das zuverlässige Vertrauen / daß dieselbe wenigsten durch Abhelffung obgemeldter Haupt-Beschwerden Dero treuen Evangelischen förderlichst eine Consolation, und denen Interponenten / als Euer Kayserliche Majestät treuesten Freunden und Alliirten ein Zeichen ihrer Consideration durch Accordirung der gebetenen Commission geben werden. Ich wiederhole auch zu folge des letzten Puncts die speciale Vorsprache / welche nicht an Eu. Kayserl. Majestät Hof-Lager anwesender Extraordinair-Abgesandter der von Bartholdi in meinem Namen für die zwey unmündige Gebrüder von Köckeritz / als meine Pagen eingelegt / und die Ich zu Eu. Kayserl. Majest. hohen Respect zwar nach Wohlau / durch den mitgegebenen Cammer-Bedienten gestellet / aber in dem zuverlässigen Vertrauen / darinne die Böhmische Cantzeley meinen Abgesandten auch gestärcket / daß sie in meine Dienste zurück zu kehren / von der Wohlauischen Regierung nicht würden auffgehalten werden / welches ich auch von derselben Discretion nicht vermuthen können / weil diese wohl wissen sollen / daß Euer Kayserl. Majest. Wille nicht seyn könne / mir meine Domestiquen vorzuenthalten / die / ob sie schon Euer Kayserl. Majestät Unterthanen seyn / welches zu erkennen / Ich Sie vielmehr durch

ihre

ihre Sistirung angehalten / doch auch von der Regierung zu keinen glebæ adscriptis hominibus hoffentlich gemacht werden wollen / daß ihnen eine gute Aufferziehung / wie sie wenigst meynen / oder ihr Glück auſſer Landes zu suchen / verweigert werden solle / zumahlen wenn auch / das ich doch ohnmöglich glauben kan / erfüllet werden solte / was der Landes-Hauptmann in Præsentz meines Cammer-Secretarii crudè erwehnet / daß es hier nicht auff die Sistirung / sondern auff die Erziehung in fide Romano-Catholica, angesehen sey / solches nicht ohne grossen Zwang zugehen würde / weil solche zwey Knaben ihre sechzehendes biß siebenzehendes Jahr schon erreichet / von welcher Gewaltsamkeit Eure Kayserliche Majest. doch eine gerechte Aversion zu haben / allemahl bezeuget. Bey welchen obgemeldten Umständen dann Euer Kayserliche Majestät ich erwegen lasse / wie ich mich dieser meiner Pagen / die mir eine Zeit her schon auffgewartet / und meine Livreen tragen / nicht anders als höchst-angelegentlich durch unausetzliche Officia annehmen / und ihre förderliche Dimision bey ihrem so gar langen Auffenthalt urgiren / auch solches mir so viel weniger verweigert zu werden glauben kan / als Euer Kayserliche Majestät großmähthiges und genereuses Hertz gar zu bekannt / daß sie zu meiner Verkleinerung ichtwas darunter verhängen werden / Ich auch Euer Kayserliche Majestät in wichtigern Angelegenheiten alle Gefälligkeit zu erweisen / und Dero Intention und Interesse mit allen Nutzen und Ersprießlichkeit zu befördern / mir äusserst angelegen seyn lasse / auch jederzeit verbleibe / ꝛc. Cölln an der Spree den 17. Januar. 1703.

Königliche Preussische Intercession an den Römischen Kayser / JOSEPHUM I. in causa Religionis, wegen Schlesien.

Euer Kayserl. Majestät sind unsere besonders freundwillige Dienste / und was Wir sonsten vielmehr Liebes und Gutes vermögen / zuvor!

Besonders freundlich-vielgeliebter Herr Vetter und Bruder!

EUer Majestät wird noch erinnerlich seyn / wie die drey Evangelischen Könige nebst Uns / und die Staaten der Vereinigten Niederlande vor einigen Jahren / Euer Majestät Herrn Vatter / glorwürdigsten Andenckens / durch Ihre und unsere Abgesandten / in besondern Audientien / die Religions-Noth der Evangelischen in Ungarn und Schlesien beweglich fürgestellet / und um eine Commission, solche Gravamina zu untersuchen / Ansuchung gethan haben / welches Wir auch nach der Zeit occasione geschehener Ver-arrestirung unserer Pagen von Köckeritz in Schlesien / die zu der Römisch-Catholischen Religion angehalten werden wollen / schrifftlich zu wiederholen / und absonderlich wider die damahls angefangene Wegnehmung der Evangelischen Pupillen einige Vorstellung zu thun / veranlasset worden. Worauff / ob zwar in dem Religions-Werck keine merckliche Consolation gefolget / doch gedachte unsere Pagen / benebenst einigen andern ihre Befreyung erhalten / auch die Wegnehmung der Pupillen so sehr nicht mehr urgirt worden; Vorjetzo aber / da der Allerhöchste Euer Käyserliche Majestät den vätterlichen Thron beschreiten lassen / so haben sich die Evangelischen Puissancen, wie auch nicht weniger Euer Majestät Unterthanen / so viel gröſſere Hoffnung zu Soulagirung der gelittenen Gewissens-Beschwerung gemacht / als ihnen bekandt / daß Euer Majestät an den vorigen Druckungen / welche mehr ex conniventia als mandato Euer Majestät hochseeligen Herrn Vatters geschehen / niemahls keinen Gefallen getragen / weil dieselbige wohl begriffen / daß die Ruhe der Länder / wo unterschiedliche Religions-Verwandten wohnen / guten Theils von dem Schutz und der Beybehaltung der einem jeden Theile zukommenden Immunitäten dependiret / und wie wenig es zu Auffnehmung eines Landes dienet / die Unterthanen in einem so zarten Puncte / wie das Gewissen ist / zu kräncken / und hiemit entweder zu ihrer Ausweichung und daraus entstehenden Entkräfftigung der Länder Anlaß zu geben / oder die Gemüther der noch wohl und treu-gesinneten Unterthanen merklich zu entfernen. Es ist aber diesem ungeachtet von neuem ein betrübtes Exempel in dem Liegnitzischen Fürstenthum passirt / da einer Reformirten Adelichen Wittib / Namens Lassate, auff Absterbung ihres Mannes / die vätterliche im Testament verordnete Vormünder zu confirmiren geweigert / und als die Wittwe wegen der schlechten Verlassenschafft und vielen Schulden veranlasset worden / den Erlaß einer ihren bey dem Stifft Sanct Johannis in Liegnitz verhafften Schuld anzuhalten / der bekümmerte Erfolg geschehen / daß ihr / unter dem Vorwand einer Erleichterung / eine Tochter von neun Jahren von der Liegnitzischen Regierung aus ihrem Hause mit Gewalt abgeholet / und in das Jungfern-Closter zu Liegnitz gebracht worden / die andere Tochter aber zu gleichem Ende gesuchet / und die Mutter zu deren Gestellung angehalten werden wollen; Und da dieses ein wider die dem Lande Schlesien aus dem Pragerischen Neben-Recess und Instrumento Pacis zukommende Gewissens-Freyheit / ja wider der aller Völcker Recht / nach welchem auch denen Jüden ihre verwapsete Kinder zu freyer Aufferziehung gelassen werden / öffentlich laufft / auch nicht glaublich ist / daß solches mit Euer Kayserlichen Majestät Genehmhabung / oder doch völliger Kundnis geschehen / so hoffen Wir Euer Majestät eher etwas Gefälliges als Widriges zu thun / wenn Wir Derselben solches hinterbringen / und um Freylassung solcher Lassatischen Tochter auffs beweglichste Ansuchung thun. Weßhalben Wir auch unserm an Euer Majestät Hofe jetzo anwesenden würcklichem Geheimen Rathe und Plenipotentiario, Freyherrn von Barthold, solches inständigst zu sollicitiren / Befehl ertheilet / nicht zweiffelnde / daß Euer Majestät uns diese Gefälligkeit und der betrübten Mutter die Justitz und Consolation wiederfahren lassen werden / als dadurch Euer Majestät die von Dero Moderation und Æquanimität / auch Liebe zur Gerechtigkeit / geschöpffte Hoffnung / bey jederman be-

kräfftigen / und die sonsten in ihrem indiscreten Eyfer incorrigibile Geistlichkeit in gebührenden Schrancken halten können. Bey welcher Gelegenheit wir noch dieses zu annectiren uns gemüssiget befinden / ob Euer Majestät nicht in dem gesamten Religions-Wercke zu Remedirung der so vielen Schlesischen Religions-Gravaminum, die von denen gesamten Alliirten Evangelischen Puissancen ehemahls gebetene Commission mit ehestem veranlassen / indessen aber doch provisorio modo die ernste Verfügung in dem Lande Schlesien zu thun geruhen wolte; Immittelst keine Evangelische Kirche und Schule / in den drey Fürstenthümern Lignitz / Brieg und Wohlau / es sey in Städten oder Dörffern / bey Absterben der Prediger / oder auch noch bey ihrem Leben / denen Evangelischen mehr entzogen keine Evangelisch-Reformirte oder Lutherische Vormünde und Mütter / so wohl in diesem / als in andern Fürstenthümern Ober- und Nieder-Schlesiens in Antrettung ihrer Vormundschafft und freyer Aufferziehung ihrer Pupillen und Kinder gehindert / auch die ihrer Kirchen etwan schon beraubte Unterthanen in denen annexis ihres freyen Exercitii Religionis, als Tauffen / Trauen / in willkührlicher Information ihrer Kinder nicht mehr beunruhiget / wie auch die Ober-Schlesischen Bürgerlichen und höhern Standes / wenn einer oder der andere sein Guth verkauffen / oder das Vermögen auser Landes transportiren wolte / dem Oßnabrückischen Frieden zuwider / so gehindert werden mögen: Welches / wie es die fürnehmsten Puncten / worauff das gantze Werck beruhet / und gleichwol derer so viel evidenter Billigkeit seyn / daß es auch von allen unpartheischen und moderaten Catholiquen erkannt wird / und ohne deren Freystellung Eu. Majestät unbehelliget und unbeschweret nicht bleiben können / so werden Eu. Majestät Ihr Land Schlesien auff einmahl beruhigen / und die Liebe ihrer Unterthanen auff allezeit gewinnen / sie zu Abstattung alles dessen / was Eu. Majestät bey diesen beschwerlichen Zeiten etwan zu erlangen haben / desto williger machen / und die Evangelische Alliirten dadurch auffs höchste obligiren können; Die Wir übrigens Euer Majestät zu Erweisung angenehmer freund- vetterl. Dienste jederzeit willig und bereit verbleiben. Gegeben zu Charlottenburg den 6. Octobr. 1705.

Intercessionales an den Röm. Kayser / JOSEPHUM I. von dem Evangelischen Corpore zu Regenspurg vor die Unterthanen ihrer Religion in Schlesien / und deren Gewissens-Freyheit / worbey zugleich zur angetrettenen Kayserl. Regierung gratuliret wird.

Allerdurchlauchtigster / Großmächtigster und Unüberwindlichster Röm. Kayser / auch zu Hungarn und Böheim König /

Aller-Gnädigster Kayser / König und Herr /

EUer Kayserlich- und Königliche Majestät werden allergnädigst erlauben / daß zu so viel tausend frolockenden Glückwünschungen auch Wir unsere allergehorsamste Gratulation zu allerglückseligster Antrettung Dero Kayserlich- und Königlichen Regierung in allerunterthänigster Devotion hierdurch mit beylegen mögen / dem grossen GOtt im Himmel inbrünstig Danck sagend / daß demselben gefallen / nach dem schmertzhafften Verlust Dero nach dem Göttlichen allweisesten Rath und Willen letzthin durch den Tod entrissenen / nun in GOtt ruhenden Herrn Vatters Kayserl. Majestät / allerglorwürdigsten Andenckens / das Heilige Römische Reich mit einem so allerhöchst-erleuchtesten Ober-Haupt wieder zu begnadigen / und dadurch bey diesen in gantz Europa überall betrübt- und verwirrten Conjuncturen / vornehmlich allen treuen Ständen des Reichs die gewisseste Hoffnung zu machen / daß sie unter Euer Kayser- und Königl. Majestät Schutz und Schirm sich bald in den lang erwünschten Fried- und Ruhestand wieder gesetzet / und das werthe Vatterland Teutscher Nation zu seinem alten Flor und Ansehen wiederum gebracht sehen werden. Der Höchste befestige Eurer Kayserlichen und Königlichen Majestät allerhöchsten Thron auff viele unzählige Jahre / und halte seine Gnaden-Hand allstets über Dero Kayserliche geheiligte Person / so werden auch Wir zu jeden Zeiten eines allergnädigsten Kaysers und Königs / auch Schutz und Hülffe in unsern Angelegenheiten uns zu getrösten haben. In welcher Zuversichtlichen Hoffnung Euer Kayserl. und Königl. Majestät im Namen und auff Befehl des Heiligen Römischen Reichs Churfürsten / Fürsten und Stände Augspurgischer Confession, unserer gnädigst und gnädigen Herren Principalen / auch Obern und Committenten wir allerunterthänigst vortragen sollen / welcher gestalt bey Eu. Kayserl. und Königl. Majest. allerhöchstgedacht allerglorwürdigsten Vorfahrers und Herrn Vatters LEOPOLDI, Kayserl. und Königl. Majest. Allerchristmildesten Gedächtnüs dieselbe so wohl in particulari, als auch das gesamte Corpus Evangelicorum zu unterschiedenen mahlen eine geraume Zeit her vor Euer Kayserl. und Königl. Majestät treue Landsassen und Unterthanen in Dero Schlesischen Erb-Fürstenthümern Evangelischer Religion bewegliche Intercession-Schrifften allerunterthänigst eingeleget / damit dieselbe bey ihrem über anderthalb Secula hergebrachten und von Euer Kayserlichen und Königlichen Majestät allerglorwürdigsten Vorfahrern nach dem Instrumento Pacis Westphalicæ zugelassenen Exercitio Religionis Evangelicæ geschützet / und das desfalls veränderte in vorigen Stand wieder hergestellet werden möchte / auch wie ein andermahl allerhöchstermeldtes LEOPOLDI Kayserl. und Königl. Majestät nicht allein obberührte Chur-Fürsten / Fürsten und Stände / sondern auch Dero Erb-Fürstenthümern in Schlesien durch Rescripta und sonsten darauff allergnädigst versichern lassen / daß Dero allergnädigster Kayserl. und Königl. Wille und Meynung niemahlen gewesen / dem Oßnabrückischen Friedens-Schlusse zuwider einige Aenderung in Religions-Sachen gegen obgedachte Dero Evangelische Stände in Schlesien zu verhängen / sondern vielmehr sie bey ihrem Evangelischen Religions-Exercitio in allewege erhalten und handhaben zu lassen / welche allergn. Versicherung auch jedesmalen mit unterthänigstem Danck angenom-

angenommen / und die veste Hoffnung geschöpffet worden / es würden diese arme Evangelische dargegen nicht beeinträchtiget werden. Nachdemnahlen aber / allergnädigster Kayser / König und Herr / es Land- und Reichs-kündig ist / daß auff unterschiedene und mannigfaltige Arten von Ewr. Kayserl. und Königl. Maj. nachgesetzten Instantien und von der Catholischen Geistlichkeit in Schlesien der Weg zu einer völligen Extirpation der Evangelischen Religion gebahnet werden will / dieses alles aber denen gethanen vielen allermildesten Kayserl. Versicherungen und sothaner allergerechtesten Kayserlichen Intention schnurstracks zuwider; so haben unsere gnädigst und gnädige Herrn Principalen, auch Obere und Committenten Gewissenshalber / und auß Christlichem Mitleiden gegen mehrgemeldte Dero hart gedruckte Glaubens-Verwandte / und der denen Evangelischen Ständen / im Instrumento Pacis Westph. vorbehaltenen Vorschrifft vor selbige uns gemessen anbefohlen / bey Ew. Kayserl. und Königl. Majest. mit dieser allerunterthänigsten Intercession einzukommen / und dieselbe / wie hiermit beschicht / im Namen unserer Herrn Principalen allergehorsamst zu ersuchen und zu bitten / Ew. Kayserl. und Königl. Majest. nach Dero höchsten Clemenz und Gerechtigkeit / allergn. geruhen möchten / nach Anleitung obgemeldter vieler allerhöchsten Kayserl. und Königl. Versicherung und vorher im Instrumento Pacis Westphal. bestätigten freyen Religions-Ubung in Schlesien nicht allein alles / was bißhero ohnzweifflend / ohne darzu ertheilte allerhöchste Kayserl. und Königl. Verordnung in vielbesagten Dero Schlesischen Erb-Fürstenthümern in puncto exercitii Religionis Evangel. und was deme anhängig / verändert / in seinen vorigen Stand wieder herstellen zu lassen / und die getreuen Evangel. Landsassen und Unterthanen bey ihrem Exercitio Religionis Augustanæ Confess. unbeeinträchtiget zu erhalten / auch gegen alle widrige in Kayserl. und Königl. Gnaden kräfftigst zu schützen. Solches / wie es zu Ew. Kayserl. und Königl. Maj. allerhöchsten Nachruhm / Dero Armen deßfals in Drangsal steckenden Unterthanen zu höchster Consolation und immerwährenden allerunterthänigsten Danck / absonderlich aber zu Anmahnung steten eifferigsten Gebets vor Ew. Kayserl. und Königl. Maj. allerhöchste Person und fernere Beglückung Dero glorieusen und siegreichen Waffen wider Dero Feinde gereichet; Also werden es auch gegen Ew. Kayserl. und Königl. Maj. unsere gnädigst und gnädige Herren Principalen auch Obere und Committenten mit allerunterthänigsten Dienst-Bezeugungen zu erwiedern stets beflissen seyn / und wir verharren in allerunterthänigster Submission

Regensp. den 30. Sept. 1705.

Ew. Kayserl. und Königl. Majest.

Aller- Unterthänigst-gehorsamste

Die Evangelische Chur- Fürsten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tage gevollmächtigte Räthe / Bottschafftere und Gesandte.

Schreiben der Evangelischen Reichs-Stände an Ihr. Kayserl. Majest. um Abstellung der wider die Gräfl. Sintzendorffische Frau Wittib und Kinder der Religion halber continuirende Beschwerungen.

Aller- Durchlauchtigster ꝛc.

EW. Kayserl. Majest. ist auffer allen Zweiffel allerunterthänigst vorgetragen worden was an dieselbe im Namen und auß gnädigstem Special-Befehl gesamter Evangelischer Chur-, Fürsten und Stände / unserer Gnädigst und Gnädigen Herrn Principalen / auch Obern und committenten wegen deroselben viele Jahre treu-gewesenen Reichs-Hofraths / Herrn Grafens von Sintzendorffs / nach dem Tode hinterlassener hochbetrübten Frau Wittib / und zwölff meistentheils unerzogener Kinder / unterm 28. April. des nächst-verwichenen Jahrs wir allerunterthänigst gelangen lassen / daß Ewr. Kayserl. Maj. nach Disposition der von Derselben höchstgeehrtesten Herrn Vaters Majest. glorwürdigsten Andenckens publicirt und von Ew. Kayser. Majest. selbst allergnädigst confirmirten Reichs-Hof-Raths Ordnung / wie auch Religion- und Westphälischen Friedens selbige nicht allein Dero Land- Marschall- Amts und andern Gerichts-Zwangs gäntzlich erlassen / sondern auch fürnehmlich in der Religion- und Gewissens-Freyheit weiters nicht gehindert / noch geängstiget werden möchten;

Ob nun wohl man der gäntzlichen und allerunterthänigsten Hoffnung gelebet / daß die Billigmäßige und in des Heil. Röm. Reichs Fundamental-Satzungen gegründete / allergehorsamste Bitte in einige consideration gezogen / zuforderst aber die benöthigte allergerechteste willfährige Verfügung zu dieser hoch- bekümmert- und geängsteten Frau Wittib und Waisen / gröster Consolation erfolgen würde. So haben jedoch unsere gnädigst- und gnädige Herrn Principalen / auch Obere und Committenten mit sonderbahrem Bedauren ferners glaubwürdig vernehmen müssen / daß die vormals geführte Klagen und Bedrangnissen / nicht allein im geringsten nicht erleichtert / sondern dieselbe vielmehr mit noch grösseren Beschwerden vermehret / benebens auch Ew. Kayf. Majest. hochlöbl. Reichs-Hoff-Rath (welcher ohne allen Zweiffel pro Justitia causæ & libertate Statuum wird geredet haben) zur Nachricht solle seyn intimiret worden / daß die von Ew. Kayserl. Majest. Land-Marschall- Ampt verfügte Abführung der Gräfl. Sintzendorffischen Kinder nicht allein allergnädigst approbiret, sondern auch demselben ferners damit zu verfahren sey anbefohlen worden / wie dann bald darauff drey der Gräfl. Töchter von denen jenigen Fürstl. und andern / wiewohl Catholischen Befreunden / dahin sie anfänglich gebracht worden / ab- und in die Klöster geführet / allwo sie noch biß dato eingesperret gehalten / auch denenselben und übrigen Geschwistrigen mit unabläßigen bald gelinden / bald harten Worten und Bedrohungen ihre vätterliche Religion zu endern / auff das hefftigste zugesetzt werde; Uber diß seye auch die / unter denen / der Gräfl. Frau Wittib und Mutter überlassenen

fünff Kinder/ älteste Tochter Maria Maria Anna/ so bald sie das siebende Jahr erreichet / ob sie schon in dem extradirten Revers mit begriffen gewesen/ der Frau Mutter entzogen / und unwissend wohin/ abgeführet worden. Wie es dann auch an dem seyn solle/ daß der eine Sohn von 15. Jahren / auß dieser einigen Ursache / weilen er in Religions-Sachen nichts antworten/noch sich bequemen wollen/ ungeachtet er bißhero in der Jesuiten-Schul sehr hart gehalten und gepresset worden / bedrohet werde/ daß man ihn denen Jesuiten gar in Verhafft geben wolle; Es solle auch nicht allein der Aelteste Sohn / welcher noch bey Lebzeiten seines seeligen Herrn Vatters denen Herren Hertzogen zu Braunschweig-Lüneburg Hochfürstl. Durchl. Durchl. zur Education unterthänigst recommendirt und übergeben worden/ bey Verlust seines väterlichen Erbtheils/ sich vor das Land-Marschall-Amt zu stellen/ wollen citiret werden; sondern es kommt auch zu solcher Extremität, daß / da sich für die bereits erwachsene Töchter einig Standes-gemässe vorträgliche Heyrathen in dem Reich præsentiret, und um die eine oder andere würcklich gebührende Ansuchung geschehen / dieselbe nicht will verstattet werden/ biß sich beyde zu Aenderung ihrer Religion entschliessen würden.

Wie nun dieses alles solche grosse Beschwerden seynd / welche Ewr. Kayserl. Majest. Dero Welt-gepriesenen Milde und angebohrner Clementz nach / verhoffentlich nicht approbiren werden; Also setzen unsere gnädigst und gnädige Herren Principalen / auch Obere und Committenten, zu Ew. Kayſ. M. das allerunterth. Vertrauen / daß dieselbe die bey dieser Sache militirende Billigkeit höchst-Kayserl. behertzigen/und so vieler vornehmen Reichs-Stände allerunterthänigste und billigmässige Bitte/ / nicht so gar ohn einigen Effect beyseit setzen / sondern vielmehr darauff allergnädigste Reflexion nehmen / und diese hochbetrübte Frau Wittib und vatterlose Waisen/ ihres Herrn Vatters seel. so viel und lange Jahr/ und zwar nicht als nur etwa sonsten ein Oesterreichischer Land-Stand/ sondern als Ew. Kayserl. Majest. und des Heil. Röm. Reichs getreuer Stand/Erb-Schatz-Meister und verpflichteter Reichs-Hof-Rath / allerunterthänigst geleistete getreue Dienste in Kayserlichen Gnaden ansehen / und nicht zugeben werden/ daß dieselbe wegen der in Dero Erblanden habenden und anererbeten Güter / an ihrer zustehenden Personal-Immunität, und an der im Römischen Reiche approbirten Religions- und Gewissens-Freyheit ferner gehindert / und so gar hefftig beschweret werden sollen;

Und gelanget diesem nach an Ew. Kayserl. Majest. im Nahmen und auß Befehl unserer gnädigsten und gnädigen Herrn Principalen/ auch Obern und Committenten hiermit unser allerunterthänigstes Bitten und Ersuchen/ die / so wohl vor diesem bereits allergehorsamst angeführte / als auch diesesmahl wiederholete hocherhebliche Umstände und Rationes allergnädigst zu consideriren / und bey Dero Land-Marschall-Amt/ wie auch aller anderer benöthigter Orten / die allergnädigste Verfügung zu thun / damit offtgedachten Herrn Reichs-Hof-Raths und Graffens von Sintzendorffs Frau Wittib und Kinder / Ew. Kayserlichen Maj. Reichs-Hof-Raths-Ordnung / wie auch dem Religion- und Prophan-Frieden / sonderlich dem Instrumento Pacis gemäß in ihre völlige Freyheit restituiret, auß den Clöstern und allen andern Detentionen befreyet/ und denenjenigen Töchtern/ so bereits erwachsen / sich nach ihres Standes-Gebühr/ und deren Frau Mutter / wie auch ihrer der Evangelischen Religion zugethanen nechsten Anverwandten Gutbefinden / zu verheyrathen / oder sonsten/ wohin es ihnen beliebig / sich zu versorgen allergnädigst verstattet/ benebens auch die vorhabende Land-Marschall-Citation an den Elteſten Sohn cassiret,und selbige insgesampt von bemeldter Land-Marschallen-Amts/ wie auch anderer Jurisdiction gäntzlich eximiret und loßgesprochen werden mögen.

Womit Ew. Kayserl. Majest. GOttes gnadenreicher Obsicht / zu beständiger und höchstgesegneter Leibs-Gesundheit / wie auch langwürig friedfertiger und glücklicher Kayserlicher Regierung getreulichst / deroselben aber zu beharrlicher Kayserl. Huld und Gnaden uns allerunterthänigst und gehorsamst empfelend / als

Regensp. den 12. Febr. 1679.

Ew. Kayserl. Majest.

Allerunterthänigst- treugehorsamste

Deren Evangelischen Churfürsten und Stände zu gegenwärtigem allgemeinem Reichs-Tage gevollmächtigte Räthe / Bottschafften und Gesandte.

Schreiben Hertzog Georg Wilhelms zu Lignitz/Brieg und Wohlau auff seinem Tod-Bette / an Ihro Kayserl. Majest. welches er durch seinen Landes-Hauptmann / Herrn Bosadovvsky nach Wien geschickt / und darinnen seine hinterlassene Evangelische Unterthanen recommandiret.

Aller-Durchlauchtigster ꝛc. ꝛc.
Aller-gnädigster Kayser / König und Herr.

Ich bin zwar der allerunterthänigsten Hoffnung und Vorsatzes gewesen/ Ew. Majest. und Dero glorwürdigsten Ertz-Hause mich durch langwierige treue Dienste wohlgefällig zu machen/ und dieses / was ich bey meiner Jugend zu thun noch nicht vermocht / mit zunehmendem Alter in desto vollkommener Devotion derselben darzustellen.

Es scheinet aber / daß bey jetziger meiner Unpäßlichkeit der Allerhöchste seinem unerforschlichen Gutbefinden nach / dieses durch einen frühzeitigen Tod zu unterbrechen / und mich / ehe ich fast den rechten Anfang solches meines getreuen Vorhabens machen können / mich hinwieder dieser Sterblichkeit zu entnehmen gemeynet sey. Dieser Himmlische Rathschluß nun / wie er auch diejenigen / so solchem zu folgen beschweret seynd / wider ihr Belieben nach sich ziehet; Also nehme ich / der ich des Höchsten Willen jederzeit vor meine Richtschnur geach-

geachtet / selbigen mit unerschrockenem u. willigem Gemüthe an; Ehe und bevor ich aber solche Schuld der Natur bezahle / lege ich hiemit nebenst unsterblichem Danck vor alle meinem Hause und mir erzeigten Kayserl. Schutz / Hulde und Gnade / dasjenige / was Ew. Majest. die Rechte nach meinem Tode zueignen / zu Dero Füssen von selbsten allergehorsamst nieder / Dieselbe dieses einzig / um Dero selbst eigenen Kayserl. Flor und Auffnehmens wegen allerunterthänigst ersuchende / Ew. Majest. geruhe nicht allein meine Frau Mutter und Schwester / sondern auch meinen Vetter / den Graff Augustum von der Lignitz / (welchen nicht so wohl einige Unfähigkeit / als vielmehr die unterlassene ausdrückliche Provision Herrn Vattern anjetzo die völlige Lehns-Folge zweiffelhafftig machet) als auch meine treue Diener zu gerechtester Beobachtung und Manutenentz empfohlen seyn zu lassen / vornehmlich aber meine arme Unterthanen bey ihren Privilegien und bißheriger Glaubens-Ubung in Kayserl. Hulden und Gnaden ferner allergnädigst zu erhalten.

Der Allerhöchste setze Ew. Kayserl. Majest. diejenigen Jahre / welche sein Göttlicher Wille mir verweigert / hiervor in Gnaden zu / und verhänge an Deroselben Hochlöbl. Ertz-Hause / den andern an den Meinigen sich ereigneten fatalen Periodum nimmermehr; Er lasse derselben männliche Nachkommen kein Ende / und Ihrer Macht und Siege kein Ziel seyn / wann sie erhören derjenigen Bitten / welcher schwerlich mehr an selbige etwas erbitten / sondern ersterben wird.

Datum - - 1675.

Ew. Kayserl. und Königl.
Majestät.

Unterthänigst-gehorsamster

George Wilhelm / Hertzog zu
Lignitz / Brieg und Wohlau.

Schreiben von Sr. Chur-Fürstlichen Durchl. zu Sachsen / Herrn Joh. Georg I. an Hertzog Augustum zu Sachsen / Administratorn des Primat-Ertz-Stiffts Magdeburg / wegen Verstatt- und Einsammlung einer Collecte, zu Auffbauung dreyer Evangel. Kirchen in Schlesien.

Was wir in vätterlichen Treuen / viel Liebes und Gutes vermögen / zuvor.

Hoch-gebohrner Fürst / freundlicher lieber Sohn und Gevatter.

WIr geben Ew. Liebden hiermit freund-vätterlich zu vernehmen / daß / nachdem die Römische Kayserl. Majest. unser allergnädigster Herr / bey dem allgemeinen zu Osnabrug und Münster geschlossenen Frieden gnädigst versprochen und gewilliget / daß zu Behuff der Augspurgischen Confessions-Ubung sie derselben Verwandten in den Schlesischen Fürstenthümern / so unmittelbahr zu der Königl. Cammer gehörig / drey Kirchen auff ihre eigene Kosten auffer den Städten auffzubauen / erlauben wollen / auch nunmehro auff allerunterthänigstes Begehren solches Kayserl. Versprechens durch Anweisung eines gewissen Orts werckstellig gemachet / uns bemeldter Confession zugethanen Kirchen-Vorstehere zu Glogau unterthänigst angesuchet; Weil sie nunmehro durch ihre Collectas und Zusammenschiessung solchen Kirchen-Bau anzu treten entschlossen / solch Werck aber auß ihren eigenen Mitteln zu erheben ihnen nicht möglich fallen wolte / wir möchten nicht allein durch unser Chur-Fürstenthum und Lande hierzu eine milde Beysteuer einsammlen zu lassen / gnädigst bewilligen / sondern auch vermittelst unserer Intervention bey den benachbarten Reichs-Ständen zu solchem Ende sie beweglich verbitten.

Ob wir nun zwar wohl bey uns erwegen / daß so wohl unsere als anderer benachbarte Fürsten Lande / durch die außgestandene harte und langwierige Krieges-Last dermassen außgeschöpffet / daß sie mit weitern Geld-Beschwerungen billig verschonet bleiben solten; Nachdem aber dieses Werck zu Fortpflantzung göttliches Worts / und reiner Evangelischer Lehr / auch zu Erhaltung vieler Seelen Heil und Seeligkeit angesehen / sonderlich aber bey Ihro Kayserl. Maj. diese Bewilligung auff der Evangel. Stände bewegliche Intercession erfolget; So haben wir in Beherzigung dieser und anderer Motiven ihre billigmässige Bitt statt finden / und die Einsammlung zu solchem löblichen Werck durch unser Chur-Fürstenthum und Lande gnädigst zugelassen / darnebenst auch Ew. Lbd. deßwegen freund-vätterlich zu ersuchen / desto weniger Bedencken getragen / jemehr Uns Dero Eiffer zum wahren Wort GOttes / und zu Außbreit / und Erhaltung dessen Ehre bekannt / nicht zweifflende / es werden Ew. Liebden auff obengenanter Glogauischen Gemeinde gebührliches Ansuchen also sich bezeigen / damit ihnen durch Dero Ertz-Stifft eine willige Einsamlung gestattet werden / und sie dadurch dieser unserer intervention mercklichen Gnads empfinden mögen. Das seynd wir um Ew. Liebden mit freund-vätterlichen Diensten / wormit wir derselben jederzeit bepgethan / zu verschulden willig und erböthig.

Datum Dreßden ꝛc.

Antwort an Chur-Sachsen von Hertzog Augusto / Administratorn des Primat- und Ertz-Stiffts Magdeburg auff obiges Schreiben / wegen Verstattung einer Collecte.

Durchlauchtiger / Hochgebohrner Fürst /

Was ich in schuldigem Gehorsam / viel Ehren / Liebes und Gutes vermag / sey Euer Gnaden jederzeit zuvor.

Gnädiger / vielgeliebter und hochgeehrter Herr Vatter und Gevatter.

EW. Gnaden geehrtes Schreiben vom 27. passato habe ich zu recht empfangen / und darauß gehorsamst verstanden / welcher gestalt Ew. Gnaden wegen Verstatt / und Einsamlung einer milden Collecte, in meinem Ertz-Stifft zu Aufferbauung dreyer Evangelischen Kirchen in den Schlesischen Fürstenthümern / so in Krafft des Osnabrügischen

Frieden-

Frieden-Schlusses von der Röm. Kayserl. Majest. denen Augspurgischen Confeßions-Verwandten allergnädigst verwilliget worden / mich freund-vätterlich erinnern wollen: Wie nun dasjenige / was zur Ehre GOttes / Erhalt- und Außbreitung seines allerheiligsten Worts und Namens gereichet / ein jedweder äusserstes Fleisses zu befördern in alle Wege verbunden; Also werde ich meines Theils denen Impetranten hierunter behülfflich zu erscheinen nicht ermangeln / inmassen ich dann dem zu Einsammlung der Collecte anhero abgefertigten ein offen Patent alsofort ertheilen lassen / nicht zweiffelende / es werden sich meine Unterthanen darnach achten / und jedweder / was in seinem Vermögen / wiewohl dasselbe annoch schlecht und geringe / willig und gerne beytragen. Wolte es Ew. Gnaden zur nachrichtlichen Antwort nicht verhalten / Dero ich nechst Empfehlung Göttl. Obacht / in freundsöhnlichem Gehorsam alle schuldige Ehrerbietung / auch viel Liebes und Gutes zu erweisen stets willigst und geflissen verbleibe / ꝛc.

Ferner

Hat man noch einige *Intercessionales*-Klag-Bitt-Erinnerungs-Vorbitt- und andere allerunterthänigste Schreiben der Evangelischen und Augspurgischen Confeßion zugethanen betreffend / beygesetzt.

Vorbitt-Schreiben derer Evangelischen Könige / wie auch der Herrn Staaten derer Vereinigten Niederlande Abgesandten / so viel sich ihrer am Kayserl. Hofe zu Wien auffhalten / wegen ihrer Religions-Verwandten / in Hungarn / insonderheit des gefänglich gesetzten Priesters Samuel Hodosii.

Allerdurchlauchtigster / Großmächtigster und Unüberwindlichster Kayser /

Allergnädigster Herr.

EW. Kayserl. und Königl. Majest. werden sich sonder Zweiffel annoch erinnern / was massen Deroselben wir der Augspurgischen Schweitzerischen Confeßion zugethane Könige wie auch derer General-Staaten der Vereinigten Niederlande / unterschriebene Gesandten den höchstbedrängten und kläglichen Zustand derjenigen / welche in Ew. Kayserl. und Königlichen Majest. Königreichen und Erblanden / vornemlich aber in Hungarn / sich zum Namen und der Lehre der Evangelischen bekennen / allerunterthänigst vorgestellet / und zugleich im Namen höchst- und hochgedachter unserer Herrn Principalen auff die allergeziemlichste Weise inständigst gebethen / es möchten Ew. Kayserl. Majest. ihren elenden Zustand tieffer zu Hertzen fassen / und ihrer Bedrängniß eine schleunige Abhelffung allergnädigst wiederfahren lassen.

Nun hätten zwar unsere allergnädigste Herrn vermeynet / es würden Ew. Kayserl. Majest. diesem ihrem höchst-billigen Suchen geneigtes Gehör geben / und williglich geschehen lassen / daß diese elende Leute / welche auß allzugrossem und ungestümmen Religions-Eyfer derjenigen / so einige Gewalt in geistlichen Sachen besitzen / vielfaltigen unerhörten Arten der Grausamkeit unterworffen seynd / einige Früchte unserer inständigen Vorbitte geniessen möchten.

Jedennoch haben unsere allergnädigste Herrn wider alles Hoffen und Vermuthen nicht ohne Wehmuth vernehmen müssen / was massen Ew. Kayserliche Majest. uns nicht einmal der geringsten Antwort gewürdiget habe; Wie dann auch die täglichen Klagen bezeugen / daß / an statt einer nachdrücklichen und absonderlichen Abhelffung / die Beschwerungen und seufftzende Klagen täglich vermehret werden / indem nicht wenig Gemeinden ihrer Kirchen, und Schulen beraubet / ihnen ein anderer Gottesdienst auffgedrungen / und die Außübung des Evangelischen Gottesdienstes auff vielfaltige Weise gekräncket und unterbrochen wird.

In Warheit / es kommet weder mit derjenigen auffrichtigen Freundschafft / welche mit Euer Kayserl. Majest. unsere allergnädigste Herrn unterhalten / noch mit denjenigen Verbündnissen / durch welche mit Ew. Majest. Dieselben genau verknöpfet seynd / viel weniger aber mit ihrer Würde überein / daß ihre Vorbitten so gering gehalten / und so nachläßig übergangen werden / so gar / daß man sie auch keiner Antwort / ja nicht einmal der geringsten Sorgfalt / zu Anwendung der Hülffe / würdig geachtet.

Gewiß ist es / daß höchst- und hochgedachte unsere allergnädigste Herren keine Gelegenheit auß Händen gelassen / darinnen Ew. Kayserl. Majest. dieselben nicht hätten sollen ihre äusserste Dienstwilligkeit beweisen / und mithin an den Tag legen / wie eiffrig und ernstlich ihnen angelegen seye / nicht allein die allgemeine Wohlfahrt und Glückseeligkeit / sondern auch vor allen Dingen das absonderliche Kayserliche Wohlwesen und Wachsthum zu befördern und zu befestigen.

In solchem Vertrauen ihrer guten Intention haben derohalben unsere allergnädigste Herrn uns Befehl ertheilet / zu Ew. Kayserl. Majest. Throne uns zu wenden / und dieselbe in ihrem Nahmen gebührend zu ersuchen / ob sie geruhen wolten zu verstatten / daß wir durch nochmahls wiederholte inständigste Vorbitte dasjenige vorstellen und recommandiren möchten / was zu Wiederbringung der Beruhigung derer Gemüther und der Freyheit derer Gewissen vor Ew. Kayserl. Majest. ängstlich seufftzende Unterthanen etwas beyzutragen das Ansehen haben könte. Daran auch zu zweiffeln die höchste Unbilligkeit wäre / indem bekannt und offenbahr / daß nur allein dasjenige gesuchet werde / worzu Ew. Kayserl. Majest. vermöge dero allergütigsten Gemüths-Neigung gegen Deroselben Unterthanen und unermüdete allerunterthänigste Dienste / durch Dero Clementz, darinnen Sie allen andern Menschen vorgehen / von selbsten getrieben werden.

Diesem haben / Allerdurchlauchtigster Kayser / wir allerunterthänigst beyzufügen vor nöthig erachtet / was massen der Herr Cardinal von Collonitsch einen gewissen der Schweitzerischen Confession Zugethanen / und vormahls der Gemeinde zu Vesprin in Ungarn vorgesetzt-gewesenen Prediger / Nahmens Samuel Hodosii, nachdem er zu Grichisch-Weissenburg und Gran fast ein gantzes Jahr lang in der härtesten Gefangenschafft enthalten worden / anjetzo mit der Straffe der Galeeren bedrohet; dergestalt / daß falls er diesem Elend entgehen will / er gezwungen werden wird / das kreutzens-würdige

Mittel

Mittel des Abzugs zu erwehlen / und mit Hinterlassung aller seiner Güter auß seinem Vatterlande zu weichen / und sein Heyl im Exilio zu suchen.

Nachdem aber unsere allergnädigste Herren / so wohl durch die Liebe / als auch durch die Religion / welche sie mit gedachtem Diener des Worts GOttes gemein haben / bewogen worden / ihm diesen Liebes-Dienst zu erweisen / und nachdrücklich vor uns zu bitten;

Als haben sie uns / Dero Gesandten / Befehl ertheilet Ew. Kayserl. Majest. in ihrem Namen inständigst zu ersuchen / daß dieselbe geruhen möchten / die allergütigst versprochene Commission, so wohl was das gesamte Religions-Wesen / als auch / was die Entdeckung der Unschuld dieses Mannes anlanget / endlich allergnädigst anzuordnen / damit / nach Erkäntniß der Sache / ermeldter Samuel Hodossi auß dem unflätigen Gefängniß befreyet / und in vorige Freyheit gesetzet werden möge / des festen Vertrauens lebende / es werden Ew. Kayserliche Majest. nach dero angebohrnen recht Kayserlichen Liebe zur Gerechtigkeit / falls ihm etwan in seiner vormahligen alten Pfarre zu Vesprin zu verbleiben / wegen wichtiger Ursachen / abgeschlagen werden solte / leichtlich verwilligen / daß er seine wenigen daselbst gelegenen Güter dem meistbietenden zuvor verkauffen / und zu seinem ruhigen Auffenthalt an einen andern Ort sicher reissen könne.

Im übrigen lassen Ew. Kayserlichen Majest. ruhmwürdigste Clementz gegen Dero Unterthanen / insonderheit aber die Kennzeichen / welche Dieselbe zu genauerer Verbindung der Wohlgewogenheit und Freundschafft gegen unsere allergnädigste Herrn Principalen an den Tag geleget / uns keines wegs zweiffeln / daß Ew. Kayserliche Majest. dem Verlangen und den Thränen Dero Unterthanen / welche Deroselben Scepter mit inbrünstiger und getreuer Unterwerffung ehren / allergnädigstes Gehör geben / und dieser unserer höchst- und hochgedachten Herrn Principalen eingelegten Vorbitte willigst und geneigt deferiren werden.

Des allmächtigen GOttes Schutz aber empfehlen Ew. Kayserl. Majest. wir mit andächtigsten Worten und Gebeten / wünschen und verlangen auch inbrünstig / daß Dieselbe zur Wohlfahrt des gemeinen Wesens noch lange Zeit bey Gesundheit und Leben erhalten werden mögen.

Wien den 8. Aprilis
1703.

Ew. Kayserl. und Königl.
Majestät.

Aller-unterthänigste

Derer Evangelischen Könige / wie auch derer Herren Staaten der Vereinigten Niederlande / Abgesandte / so viel sich ihrer an diesem Hofe auffhalten.

Allerunterthänigstes Klag- und Bittschreiben an die Römische Kayserliche / Auch zu Hungarn und Böheimb Königliche Majestät von den / der Schweitzerischen und Augspurgischen Confeßion zugethanen Predigern und Schul-Dienern in Hungarn.

Aller-Durchlauchtigster / Großmächtigster / und Unüberwindlichster Römischer Römischer Kayser / auch zu Hungarn und Böheim König / ꝛc.

Aller-gnädigster Kayser / König und Herr.

EUer Kayserl. und Königlichen Majestät wollen allergnädigst geruhen / Deroselben zu allergütigstem Gemüthe bringen zu lassen / welcher gestalten wir Evangelische Prediger / unerachtet wir allezeit / dessen uns GOtt / und unser Gewissen Zeugniß giebet / nichts inständigers verlanget haben / als daß wir in unbefleckter Treu und Glauben gegen Ew. Kayserl. und Königliche Majest. und das höchst-ansehnlich sie Ertz-Hertzogliche Hauß Oesterreich lebten und stürben / auch unser inbrünstig-s Gebet vor die Wohlfahrt / Heyl und glückliche Regierung Ew. Kayserl. und Königlichen Majest. nach Zeugniß unserer Zuhörer / unterthänigsten Fleisses nach / auffopfferten;

Auff eines lasterhafften und verruckten Menschen / boßhafftige / uns aber unbewußte Bezüchtigungs-Schreiben / und erdichtete Verleumdungen zu Preßburg / in excelso Locum tenentis Judicio geurtheilet / darauff in Vessel und Banden geworffen / auß eben derselbigen Stadt in die sechs Schlösser Leopold, Berencz, Komacon, Iberhard, Sarvar und Kapuvar, in grausame Gefängniß gelegt / theils unterwegens durch die Preßburgische Heyducken / theils in ermeldten Schlössern durch die Teutschen Soldaten / alles Vorraths / an Mitteln und Kleidern zum theuersten unserer Gebet-Bücher spolirt und beraubet worden; über das / täglich in Regen und Ungewitter / die allerschwereslen Arbeiten zu thun / Mauren und Wälle der Schlösser auffzubauen / in schwer beladenen Schubkarren zu ziehen / Holtz und Wasser in der Officier Küchen zu tragen / die Ställe (quod tamen coram tanta Majestate cum venia dictum sit) heimliche Winckel und Cloacen von allem Unflat zu saubern; und den stinckenden Mist mit blossen Händen / ohne einige Instrumenten zu laden / auff unsern Schultern zu tragen / gantz Tyrannischer Weise gezwungen / auch nicht einmahl mit Wasser und trockenem Brod nach Genügen gespeisset werden; und obwohlen etliche entweder / auß Blut-Freundschafft oder Christlichem Mitleiden gerühret / zur kümmerlichen Erhaltung unsers armen Lebens uns freywillige Unterhaltung verschaffen wollen; so lassen doch die Teutschen Soldaten auß ihrer gegebnen Ordre und Befehl keinen Menschen zu uns / ja unsere arme / ins äusserste Elend gesetzte Weiber und Kinder stossen sie als Hunde von uns / und nehmen uns das zugeworffene Allmosen vor dem Munde hinweg / solches zu ihrem Nutzen zu verwenden;

Nach geendigter täglicher Arbeit dann werden wir wiederum in unerträgliche Gefängnisse unbarmhertziger Weise gesetzet / und müssen darinnen unter Schlangen / Kröten / Läusen und abscheulichen Ungezieffer nackend und bloß liegen / werden

auch über das / insonderheit in dem Schloß Sarvar, Kapuvar und Leopold, an Halß / Hände und Füssen / mit Hals- Händ- und Fuß-Eisen zusammen geschlossen und gekuppelt ; und weilen etliche der Unsrigen / wegen täglich- und Nächtlich-angethaner Drangsal / auch Hunger und Dursts halber / und dahero nothwendig entstandener Kranckheiten / zu den Arbeiten untüchtig worden ; als werden wie deßwegen mit allerhand schmählichen Lästerungen beleget / ja so gar / in dem Schloß Leopold, auß Befehl Nicolai Helion, eines Jesuiten / der Evangelischen Religion halber an Haaren und Bart geschleppet / mit Mußqueten geschossen und jämmerlich zerschlagen / ja der erstgedachte Jesuit Nicolaus Helion drohet uns / daß er einen jeden von uns für hundert Reichsthaler auff die Galeeren verkauffen wolle.

Daferne nun Ew. Kayserl. und Königliche Majest. auß angebohrner weltkündiger Mildigkeit in unsern elenden Zustand nicht einiges Einsehen haben werden / müssen wir ohne allen Zweiffel wegen Hunger und vergiffter Bisse obgedachter schädlicher Thiere / bey hereinbrechender grosser Winter-Kälte / von Hülle und Kleidern gäntzlich entblösset / eines jämmerlichen Todes sterben.

Und weilen Ew. Kayserl. und Königl. Majest. wegen unbeschreiblichen Mildigkeit / einen unaufhörlichen Ruhmes-Schall schon längst vorhin erlanget haben / solcher auch auß allen Ew. Kayserl. und Königl. Majest. Thun und Lassen handgreifflich herfür blickend / offtmahlen wahrgenommen worden / daß viel eher ein Delinquent unbeschrenckte Barmhertzigkeit erreichet / als etwan ein Unschuldiger mit Ungnad beleget worden wäre ;

So tretten wir derowegen als Todte bey lebendigem Leibe ; in allerunterthänigster Devotion. vor den Gnaden-Thron Ew. Kayserl. und Königlichen Majest. und bitten vor Demselben um der Höchsten Barmhertzigkeit GOttes / und des theuren Verdiensts Christi JEsu willen allergehorsamst ; Sie wollen geruhen / auß Dero unerschöpften Gnaden-Brunnen eine Tröpfflein über uns / Dero allergetreueste Unterthanen fliessen zu lassen / unser hochbeträngtes Blut / weinende Hertzen und Gemüther / mit aller mildreichester Kayserl. Clementz anzusehen / und uns auß solcher jämmerlichen Quaal des Todes zu erlösen / auch unsern mit Thränen verlassenen Waißlein allergnädigst zu restituiren. Wir versprechen dagegen / wie allezeit / unsere allerunterthänigste Devotion, Treu und Dienstleistung / auch mit willigster Darsetzung unsers Bluts / biß zu dem letzten Athem / gegen Ew. Kayserl. und Königl. Majest. zu bezeugen / und zu mehrer Versicherung mit einem cörperlichen Eyde zu bekräfftigen / welcher dann stärcker seyn solle / als alle die abgezwungene unrechtmäßige Unterschreibung derer Reversalien, davor wir ehe williger zu sterben / als selbige mit höchster Verletzung unserer Gewissen zu vollziehen / uns offeriren. Wir seynd zwar eitele Schatten / elende Würme / und leichter Staub vor den Füssen Ew. Kayserl. und Königl. Majest. Und wann wir auch / wegen / wiewohl unverhoffender Verschliessung aller Kayserl. Gnaden durch angethane Quaal und Züchtigung dieses Irrdische gesegnen müsten / so würde zwar unser Tod / als ein Rauch verschwinden / dargegen aber Ew. Kayserl. und Königliche Majest. uns höchstbenöthigte angebohrne hochersprießliche Gnade / dafern wir solcher genieſſen können bey unsern Nachkommen / biß ans Ende der Welt höchstens gerühmet und gepriesen werden.

Deßwegen wir dann / solche zu erlangen / den Allerhöchsten um beständige Erhaltung Ew. Kayserl. und Königl. Majest. und Fortpflantzung des höchstlöblichen Ertz-Hertzogl. Hauses Oesterreich / durch inständiges Bitten und Flehen / wie allezeit / ersuchen / und in Erwartung allergnädigster Erhörung unsers Begehrens / ersterben

Ew. Kayserl. und Königl. Majest.

Datum den - 1674.

Allerunterthänigst- treugehorsamste

Von der Schweitzerisch- und Augspurg. Confeßion gefangene Prediger und Schuldiener / die wir in den sechs Schlössern / als Leopold 35. Sarrar 15. Berenz 5. Kapuvar 7. Iberhard 6. Komacom 3. gefänglich gehalten werden.

NB. Hiervon besiehe man nach den Schlesischen die Hungar- und Siebenbirgische Acten.

Intercessionales an Jhro Kayserliche Majestät von Chur-Brandenburg / vor die Evangelische Religions-Verwandten des Königreichs Ungarn.

Aller-Durchlauchtigster / ꝛc.

WElcher gestalt in Ew. Kayserl. Majest. Königreich Hungarn / denen der Augspurg. Confess. zugethanen Unterthanen / ihr bißher gehabtes Exercitium Religionis mehr und mehr eingezogen / und die Kirchen eingenommen oder geschlossen worden / davon ist allenthalben ein starckes Gerüchte entstanden. Und betrübe ich mich nebst andern meiner Religions-verwandten Ständen darüber nicht wenig / daß wider die unschuldigen Leute / so wider Ew. K. Majest. nichts gesündiget haben / so eifrig verfahren wird / um so viel mehr / da zu besorgen stehet / es möchte dieses Königreich / welches als eine Vormauer der Christenheit wider den Erb-Feind bißher æstimiret worden / dadurch in noch mehrere Zerrüttung fallen / und daher auch unserm geliebten Vatterland mit der Zeit Gefahr und Ungelegenheit zuwachsen. Bey Ew. Kayſ. Majest. bedarff es keiner Außführung / was auff solche Extremitæt zu erfolgen pflege / und haben es die traurigen Exempla in vorigen Zeiten genugsam erwiesen ; da hergegen kundbarlich am Tage stehet / und die Erfahrung lehret / wie die unterthänigste Devotion und Liebe der Unterthanen / welche durch Beybehaltung derselben Freyheiten / sonderlich in Gewissens-Sachen / am meisten gewonnen / vermehret und conservirt wird / der rechte Schild und die sicherste Wacht seyn / bey ihrem Flor und Auffnehmen erhalten zu werden. Immassen mir und meinen Mit-Ständen zu sonderbahrer Consolation gereichet / daß diese Persecution nicht von Ew. Kayserl. Majest. sondern von hiesigen / ihren / der Evangelischen Feinden und Widerwärtigen geistlichen Standes herrühre. Ob nun wohl ich nicht zweiffele / Ew. Kayserl. Majest. werden ohne dem / Dero höchsterleuchtetem Verstande nach / deßjenigen sich entschliessen / was sie ihrem Ertz

und

und Unterthanen heilsam und nothwendig finden; So habe ich doch die unterthänigste Zuversicht/ Ew. Kayſ. Maj. werden es in keinen Ungnaden vermercken/ wann ich vor die Bedrängten Leute diese unterthänigste intercession einlege und bitte/ Ew. K. M. wollen allergnädigst geruhen/ die Eingesessene Dero Königreichs Ungarn bey ihrem hergebrachten Exercitio Religionis, und so lange inngehabten Kirchen und Schulen/ wider diejenige/ welche sie unbefugter Weise so hart verfolgen/ noch forthin zu schützen und zu erhalten/ damit sie dardurch um so vielmehr bewogen werden mögen/ vor Ew. Kayserl. Majest. langes Leben/ glückliche Regierung und Abwendung aller Gefährlichkeiten/ nicht allein zu GOtt zu beten/ sondern auch bey fürfallender Noth zu des Vatterlandes Beschirmung das Ihrige treulich und getrost auffzusetzen. Ich aber nebenst andern meinen Mit-Ständen werden es um Ew. Kayserl. Majest. ꝛc. Datum Potsdam den ꝛc.

Aller-unterthänigstes Schreiben an Ihro Kayserliche Majest. vom *protestirenden* Corpore zu Regenspurg/ den Statum Religionis und darin vorgenommene Aenderungen betreffend.

Aller-Durchlauchtigster ꝛc.

EW. Kayserl. Majest. wird annoch in unentfallenem allergnädigsten Andencken ruhen/ was wegen der in der untern Pfaltz von Seiner Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz einige Jahre hervorgenommenen Veränderungen circa Statum Religionis bey Ew. Kayserl. Majest. ein Corpus der Augspurgischen Confeßions-Verwandten Stände unter dem 24. Decemb. verwichenen Ihres allerunterthänigst anzubringen/ und Dero allerhöchstes Kayserl. Amt angelegentlich deßhalber zu imploriren sich gemüßiget gefunden. Wann aber weder die allerunterthänigst gehoffte/ allergnädigste Resolution, noch einige Remedirung zur Zeit noch nicht erfolget/ hingegen mit denen Neuerungen und harten Bedruckungen der armen Evangel. in der Pfaltz continuiret wird/ so haben wir nicht Umgang nehmen können/ auf eingelangten Befehl unserer gnädigst und gnädigen Herrn Principalen/ auch Obern und Committenten/ Ew. Kayſ. Maj. nochmahln in tiefffester Veneration anzuheben/ u. Dieselbe hierdurch allerunterthänigst zu ersuchen/ dieselben wollen allergnädigst geruhen in dieser/ nach dem klaren Buchstaben des Westphäl. Frieden-Schlusses/ so gerechten und unstreitigen Sache/ die behörige Remedur nicht länger zu differiren, und die Evangelische Stände in ihrem allergehorsamsten Suchen weiter also hülfloß zu lassen/ sondern Dero Welt-gepriesenen Reichsväterlichen Vorsorge und Liebe zur heilsamen Justitz nach/ bey seiner Churfürstl. Dl. zu Pfaltz die zulängliche Vermittelung treffen/ daß die zithero in Religions-Sachen eingeführte Neurungen in der Untern-Pfaltz ohne weitern Anstand ab- und alles wieder in vorigen Stand/ wie es vermöge der deutlichen Disposition des obangezogenen Westph. Friedens seyn soll/ gestellet werden möge. Ew. Kayserl. Maj. allergnädigsten Erhörung getrösten sich unsere Gnädigst und Gnädige Principalen/ auch Obere und Committenten in dieser ihrer gerechten allerunterthänigsten Bitte um so viel mehr/ da so wohl Ew. Kayserl. Maj. an Dero allerhöchsten Orte selbst/ als dem gesammten Vatterlande hoch daran gelegen/ daß/ sonderlich bey jetzigen weit-aussehenden Conjuncturen ein gutes Vertrauen unter allerseits Ständen unverrückt erhalten werden möge. Und wir verharren in allerunterthänigst treuester Devotion &c. Datum Regenspurg den 13. Maj. 1701.

Erinnerungs-Schreiben von den außschreibenden Fürsten des Nieder-Sächsischen Crayses an das Dom-Capitul zu Hildesheim/ wegen derer Evangelischen Religion-Beschwerden.

Von GOttes Gnaden Carl/ der Schweden/ Gothen und Wenden König ꝛc.

Von GOttes Gnaden/ Georg Wilhelm/ Herzog zu Braunschweig und Lüneburg/ ꝛc.

Unsern gnädigsten Gruß/ auch günstigen und wohlgeneigten Willen zuvor!

WIr mögen demselben nicht verhalten/ was gestalt die Evang. Land-Stände des Stiffts Hildesheim/ wie über viel andere von dasigen Dom-Capitul und Bischöfl. Regierung ihnen nach und nach zugefügten/ und noch immer continuirenden Beschwerden und Eingriffen/ also insonderheit sich darüber beschwerende/ daß nicht allein in besagtem Stift neue Catholische Clöster/ Kirchen und Schulen/ welche An. 1624. nicht gewesen/ erbauet/ sondern auch die Catholische unterschiedene Kirchen/ welche die Evangel. in besagtem 1624. Jahr privative innen gehabt/ zu Behuff ihrer Begräbnissen/ Kind-Tauffen und dergleichen/ eröffnet und gebraucht haben/ wie dann wegen des ersten die Kirchen zu hohen Hameln/ des Dominicaner Closters zu Gromau/ des Capuciner-Closters von Pirna/ der Capellen zu West-Felden/ Großdorff und Mähle/ wegen des andern aber die Kirchen zu Dasel/ zu Halle/ vor Peina/ zu Olfreisen/ Haverleden/ Heissenburg und Nordstämmen/ Schottraum/ Langenhalten/ See- und West-Felde von gemeldten Evangel. Ständen allegiret werden/ welches dann auch in der desfals angestellten Untersuchung sich also befunden haben soll. Wann nun dieses Unternehmen der klaren Disposition des Westph. Friedens-Schlusses directe entgegen läufft/ und wir dannenhero als außschreibende Fürsten dieses Nieder-Sächsischen Crayses/ solchen und dergleichen zu Unterdruckung der Evangel. Religion gereichenden contraventionen besagten Frieden-Schlusses also länger nicht nachzusehen vermögen/ sondern uns vielmehr der im angeregten Stifft gesessenen/ und auff solche Weise gravirten Land-Ständen und Unterthanen uns billig annehmen müssen/ zuforderst aber dieses Schreiben derentwegen an die Herrn abzulassen/ gut befunden; So haben wir dieselbe/ obhabenden hohen Crayß-Amts halber/ hierdurch erinnern wollen/ solche Gravamina von selbsten unverzüglich abzustellen/ und alles wieder in den Stand/ wo es An. 1624. gewesen/ zu setzen/ auch ins künfftige es darbey allerdings ungeändert zu lassen/ gestalt solchen Infractionen mehr-gedachten Instr. Pacis weiter nach zu sehen/ man keines Wegs verantwortlich halten/ viel aber mehr auff den Fall nicht erfolgender gehöriger Remedirung/ von Crayses wegen/ durch zulängliche Mittel/ darunter Rath zu

schaffen/ man allerdings sich wird obligirt erachten müssen; gelassen uns demnach / daß obbedeutete Gebühr Rechtens hierunter werde verfüget werden/ und ergeben dieselbe übrigens in den Schutz ꝛc.

Geben den 7. Novemb: 1703.

Im Namen und von wegen Ihro Königl. Majest. zu Schweden/ als Hertzogen zu Bremen.

N. Güldenstern.
George Wilhelm.

Aller-unterthänigstes Schreiben der Halberstädtischen Catholischen Geistlichkeit an Sr. Kayserl. Majest. Dero allerhöchste Authoritæt in dem Religions-Wesen/ und insonderheit bey Chur-Pfaltz zu interponiren.

Aller-Durchlauchtigster ꝛc. ꝛc.

EW. Kayserl. Maj. können wir/ die gesamte Catholische von Thum-Capituln/ Prälaten/ Canonici bey denen Collegiat-Stifftern / auch Abtißinnen und Pröbste der uns anvertraueten Clöster in diesem Fürstenthum Halberstadt / allerunterthänigst anzuzeigen nicht umhin / was gestalt von dem weiland Dl. Fürsten und Herrn/ Herrn Friederich Wilhelm/ Churfürsten zu Brandenburg ꝛc. ruhmwürdigsten Gedächtniß/ und nunmehro von dero an der Chur- und übrigen Landen succedirenden Hn. Sohn/ dem auch Durchl. Fürsten und Herrn/ Hn. Friederich dem Dritten ꝛc. unserm jetzigen gnädigsten Churfürsten und Herrn / als Erb-Fürsten dieses vormahligen Stiffts Halberstadt / wir von Zeiten des Münster- und Oßnabrückischen Friedens-Schlusses nicht allein bey dem freyen Exercitio unserer Catholischen Religion und geruhigen Besitz unserer respectivè Præbenden und Clöster-Güter gnädigst geschützet worden / sondern auch noch ein mehrers / als das Instrumentum Pacis de rigore erfordert/ nebst vielen Gnaden-Bezeugungen genossen haben/ also/ daß Ew. Kayserl. Maj. wir solches mit Grund der warheit allerunterthänigst höchlichst zu rühmen genugsame Ursachen haben; Nachdem es aber auß verschiedenen Indiciis numehro fast das Ansehen gewinnet/ ob dieselbe bißhero so wohl empfundene Churfürstl. hohe Gnade sich dahero mercklich vermindern wolle / weilen nach dem gemeinen Gerücht (wodurch die Catholischen dieser Orten nicht wenig verhaßt gemacht werden) denen der Reformirten Religion und Augspurg. Confeßion Zugethanen hie und dort / absonderlich aber in der Chur-Pfaltz hart zugesetzet/ und von denen Catholicis nit so gütig mit ihnen/ denen Evangelicis, als von ihnen mit uns verfahren würde; Allermassen hochgedachte Se. Churfürstliche Durchl. solcher gegen die Evangelische exercirender Verfolgung und Proceduren halber bewogen worden/ dero hiesigen Halberstädtischen Regierung vor wenig Tagen gnädigst zu befehlen / daß dieselbe alle und jede zu unserer / der Eingangs benannten Catholischen respectivè Præbenden und denen gesamten Catholischen Clöstern zugehörige Güter und Revenüen annotiren lassen/ und so ferners Verordnung davon unterthänigst berichten solte / gestalt dann auch / solchen Churf. Befehl gehorsamst nachzukommen / von hiesiger Regierung bereits der Anfang gemacht worden/ u. wir dannenhero nicht in geringen Sorgen stehen/ daß/ wo nicht einige andere Aenderung mit uns gemachet/ dennoch wenigstens zum Anfang diejenigen Gnaden und Wohlthaten/ die wir ultra dispositionem Instrumenti Pacis von Sr. Churf. Durchl. bißhero genossen/ uns in kurtzem entzogen werden dörfften.

Solchem nach haben Ew. Kayserl. Majest. wir Namens derer uns anvertrauten Stiffter/ Clöster und Gottes-Häuser / solches hierdurch allerunterthänigst fußfällig angetragen / und Dieselbe um GOttes Willen bitten sollen / Sie geruhen allergnädigst / Dero allerhöchste Kayserl. Authoritæt gehöriger Orten/ und absonderlich bey Chur-Pfaltz dahin zu interponiren, damit zu unserer / und so vieler andern in denen Chur-Brandenburgischen Landen wohnender Catholicorum conservation, die vorbenamte Evangelische wider Recht und des H. Röm. Reichs constitutiones nicht beschweret/ sondern ein solch Temperament außgefunden werden möge/ damit auch wir und so viel andere in denen Hertzogthümern Preussen/ Magdeburg Cleve/ in denen Fürstenthümern Halberstadt und Minden/ auch Graffschafften Marck / Ravensberg und anderswo unter dem Schutz vor höchstgedachter Sr. Churfürstl. Durchl. wohnenden Catholici, die bißhero genossene lobwürdige Protectio unsers gnädigsten Chur-Fürstens noch ferner genieſſen / und wegen frembder Schulden denenselben keine Ungelegenheit zugezogen werden möge/ ꝛc. Halberstadt den 31. Aug. 1700.

Ew. Kayserl. Majest.

Aller-Unterthänigst-gehorsamste

Sämtl. Catholische vom Thum-Capitul/ Prälaten/ Canonici der Collegiat Stiffter/ auch Abtißinnen und Pröbstein Fürstenthum Halberstadt.

Chur-Brandenburgisch Schreiben/ wegen der Reformirten in den Fürstenthümern Lignitz / Brieg und Wohlau / und daß die geschlossene Capellen eröffnet/ oder ihnen wenigstens etliche Häuser zum Gottesdienst eingeräumet werden möchten.

Allerdurchlauchtigster ꝛc. ꝛc.

EW. Kayserl. Majest. weltberuffene und mir mehr als jemanden bekannte Clemenz und Gütigkeit ist dadurch sonderlich außgebreitet und vermehret worden/ daß Dieselbe nicht allein der Fürstl. Frau Wittiben zu Lignitz Libden bey ihrer Anwesenheit zu Wien / sondern auch denen Land-ständen der dreyen Fürstenthümer bey jüngst gehaltenem Land-Tage durch Dero verordnete Commissarien die allergnädigste Versicherung thun lassen / es solte alles in besagten Fürstenthümern in Statu quo so wohl in Ecclesiasticis als Politicis gelassen werden.

Nun will aber verlauten / ob solte vor einigen Tagen die Schloß-Capelle zu Lignitz / wie auch die Kirche zu Brieg/ daran nachgehends das Schloß gebauet/ worin bißher die Evang. Reformirte ihren Gottesdienst gepfleget/ versiegelt und gesperret seyn; Ob nun zwar leicht zu ermessen/ daß solche ohne Ew. Kayserl.

Kayserl. Majest. allergnädigste Verordnung müsse geschehen seyn / so lebe ich doch der unterthänigsten Zuversicht / daß / wenn Eu. Kayserl. Majest. diese unvermuthete und schleunige Veränderung Dero höchsterleuchtesten Verstande nach bey sich erwegen / Dieselbe allergnädigst geruhen werden / selbige wieder auffzuheben / und es bey dem vorigen zu lassen; Allergnädigster Kayser / König und Herr / Euer Kayserl. Majestät bleibet die höchste Macht und souveraine Gewalt / wie in allen Dero Erblanden / also auch in diesen drey Fürstenthümern / die Einwohner und Unterthanen derselben ohne Murren und Widersprechen in voller Treu und Devotion alles dasjenige / was Dero allergnädigster Wille ihnen zuerkennen wird / über sich nehmen und ertragen; Weil ich aber dennoch wohl weiß / daß sie mit Seufftzen und Flehen von GOtt und Euer Kayserl. Majest. erbitten / daß ihnen ihre Gewissens-Freyheit und Ubung der Religion / so wie sie dieselbe von vielen und langen Jahren hero unter Eu. Kayserl. Majest. höchsten Schutz und Schirm / bey ihrer vorigen Obrigkeit / ruhiglich besessen / gelassen werden / und Eu. Kayserl. Majest. darunter Dero hochlöblichen Vorfahren am Reiche / Kayser Maximiliano II. glorwürdigsten Andenckens / welche zu sagen pflegen: Daß GOtt allein ein Herrscher über die Gewissen sey / nichts vorgeben möchten / so nöthiget mich die unterthänigste Treue und Devotion, welche gegen Eu. Kayserl. Majest. ich trage / Deroselben wohlmeynend mit gebührendem respect vorzustellen / welcher gestalt bey continuirender Verschliessung oberwehnter Kirchen das kurtze Frolocken / so meine Glaubens-Genossen über höchstvorberührte Eu. Kayserl. Majestät allergnädigste Versicherung bezeuget / in unzählich viele Seufftzen und Thränen verwandelt werden würde / ich bin in meinem Gewissen versichert / daß ich an auffrichtiger Treue und Unterthänigkeit gegen Eu. Kayserl. Maj. keinem der Catholischen Mit-Stände nachgebe / ein gleichmässiges bezeigen bey jetzigen Conjuncturen fast alle Evangelische Stände / und können Euer Kayserliche Majestät mich und sie höher nicht begnadigen / als wann Dieselbe unsern Glaubens-Genossen dero bißher gehabte Gewissens-Freyheit geniessen lassen / und sie darbey Kayserlich schützen. Ich bitte nichts Neues / vor mehr erwehnte Evangelische Eingesessene in den dreyen Fürstenthümern / noch eine mehrere Freyheit / als sie bißher gehabt / sondern daß sie nur bey dem Vorigen geschützet / und es Euer Kayserl. Majestät allergnädigsten Versprechen nach / der Religion halber in dem Stand gelassen würde / wie es bey dem Absterben des letzteren Hertzogen gewesen / folglich daß denen Evangelisch-Reformirten wiederum frey gelassen werden möge / ihren Gottesdienst nach wie vor in der Schloß-Capellen zu Liegnitz / und in der Kirchen zu Brieg zu verrichten / oder dafern wie Euer Kayserliche Majestät dabey einig Bedencken haben solten / so geruhen Sie nun die gnädigste Verfügung zu thun / daß ihnen an besagten Orthern andere bequeme Häuser und Oerther / zur Verrichtung ihres Gottesdiensts / angewiesen und verstattet werden mögen / sie werden hinwiederum vor Euer Kayserliche Majestät und Dero Hochlöbliches Ertz-Hauses Conservation, Wohlfarth und Auffnehmen / ohne Unterlaß zu GOTT bethen / und all ihr Guth und Blut zu Dienste Euer Kayserlichen Majestät auffopffern / Ich aber und alle Evangelische Stände bleiben darvor Euer Kayserlichen Majestät auffs unterthänigste verbunden / der Ich ohne dem bin / und mit schuldigstem Respect verbleibe / ꝛc. Geben Cölln an der Spree den 30. Martii 1676.

Decret von Ihro Röm. Kayserlichen Majestät so denen Land-Ständen der Fürstenthümer Liegnitz / Brieg und Wohlau / wegen Conservirung ihrer Privilegien / ertheilet worden.

DEr Röm. Kayserlichen auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät / Unsers allergnädigsten Herrn wegen etc. Dem Gestrengen Herrn Hanns Adam Posadowsky hiemit in Gnaden anzufügen. Allerhöchst Ihrer Kayserl. und Königl. Majestät wäre ausführlich gehorsambst referirt und vorgetragen worden / was bey Deroselben Eu. Herrl. Posadowsky im Namen der N. N. gesammten Herren Stände / von Land und Städten der Fürstenthümer Liegnitz / Brieg und Wohlau / samt zugehörigen Weichbildern und Oerther / unterm zwölfften Monats-Tag Decembris nechsthin unterthänigst überreichet / und was massen dieselbe Ihrer Kayserl. und Königlichen Majestät als nunmehro ihrem allergnädigsten Immediat-Erb-Herren / die Erb-Huldigungs-Pflicht / in treuester Devotion abzulegen / des allerunterthänigsten Anerbiethens / darbey aber auch / der ungezweiffelten Hoffnung wären / aus Dero glorwürdigsten Vorfahren allergnädigsten Concessionen / und Ihrer Landes-Fürsten Begnadungen / erlangten Recht und Gerechtigkeiten / und so wohl Profan- als Kirchen- und Schulen-Verfassung (allermassen sie hierunter allerunterthänigst demüthigst bitten thäten) allergnädigst Hand zu haben / und zu erhalten geruhen werden.

So viel nun die unterthänigste Anerbiethung zu Ablegung der Erb-Huldigungs-Pflicht betreffen thut / haben mehr allerhöchst-erwehnt Ihro Kayserliche und Königliche Majestät diese der gehorsamsten Herren Stände willfährigste Submission / und hiedurch bezeugte unterthänigste Devotion, mit besonderem allergnädigsten Wolgefallen auff- und angenommen / wollen auch noch ferner gnädigst dahin bedacht seyn / damit besagte Erb-Huldigungs-Pflicht von ihnen zu seiner Zeit / dem Herkommen nach / gebührend möge abgenommen werden.

Was aber das übrige unterthänigste Begehren belanget / werden Ihro Kayserl. und Königl. Majestät nicht unterlassen / Dero Landes-Fürstl. Sorgfältigkeit und alle behörige Anstalten dahin anzuwenden / damit die Herren Stände gleich anderen Dero treu-gehorsamsten Erb-Fürstenthümern / bey Gleich und Recht erhalten / und ihnen die Justitz gebührend administriret werde / Gestalten dieselbe auch im übrigen allergnädigst geneigt seyn / Sie mehr gedachte Herren Stände bey ihren wohl hergebrachten Freyheiten / erlangten Concessionen / und Begnadungen / wie nicht weniger bißherigen Recht und Gerechtigkeiten / auch führohin allergnädigst Hand zu haben und zu erhalten.

Wird demenach Er / Herr Posadowsky / solches denen gesamten Herren Ständen aller drey

obernannten Fürstenthümern / zu ihrer nachrichtlichen Wissenschafft behörig zu hinterbringen / und sie sich nunmehro allerseits hiernach zu richten wissen. Es verbleiben auch öffters Ihro Kayserl. und Königl. Maj. im übrigen Ihnen / gesamten Herren Ständen / wie auch Ihme / Herr Posadowsky / mit Kayserl. und Königl. Gnaden wohlgewogen. Decretum per Imperatoriam Regiamque Majestatem in Consilio Bohemico Aulico, Viennæ, Die 14. Mensis Decembris Anno Domini 1675.

Hanns Hertwig von Nostitz.
(L. S.)

Adolph Bratislau Graff von Sternberg.
Joh. von Tamm.

Fundation, oder Gestifft.

Hertzog George Rudolphs zur Liegnitz / über die St. Johannis-Kirche daselbst / welche nachmals denen P. P. Jesuit. eingegeben worden.

Im Namen GOttes des Vatters / GOttes des Sohns / und GOttes des Heyligen Geistes / der hochgelobten drey Einigkeit / Amen.

Von GOttes Gnaden Wir Georg Rudolph / Hertzog in Schlesien / zur Liegnitz / Brieg und Goldberg / Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät Ober-Hauptmanns-Schaffts-Verwalter / in Ober- und Nieder-Schlesien / Urkunden und bekennen hiermit öffentlichen / wo noth gegen jedermänniglichen.

DEmnach Wir verwichener Zeit besondern / viel lange Zeit bey Uns wohl berathschlagten Bedencken / gegen Unsern Fürstlichen Hause Liegnitz und Brieg / auch andern nahe Verwandten Fürstlichen Häusern / zu dero Auffnehmen und Erhaltung tragenden Eyfer / fürnehmlich zu GOttes Ehren / und Ausbreitung der wahren Evangelischen / in denen Prophetischen und Apostolischen Schrifften gegründeten und den drey Haupt-Symbolis Apostolico, Niceno, Athanasio, Alexandrino, allerdings gemäß verfaßten Religion / und geordneten Kirchen-Ceremonien bey unsern Kirchen und Schule zu St. Johannis, in unserer Fürstlichen Residentz-Stadt Liegnitz / ein besonders Fürstliches Gestiffte im Jahr nach unsers HErren Christi und Seeligmachers Geburt / 1645. und folgende Jahre auffgerichtete / mit unterschiedlichen unbeweglichen Güthern / baaren Geldern / und denen gewissen Fällen / auff einer benahmentlichen Geld-Straffe außlauffenden Einkünfften / dergestalt begnadet / und ewiglichen gestifftet alles laut deren beyden / von Uns zu beschreiben anbefohlenen / von Uns eigenhändlich unterschriebenen und mit Unserm Fürstl. Secret besiegelten Fundation Büchern / deren eines bey unsern Fürstlichen Händen / daß andere in Unserer geordneten Stiffts-Verwaltung verwahrlich behalten worden.

Und aber Wir bey Uns ferner Gottselig erwogen / wie offt die Aller Christlichsten Intentiones Fundationes und Stifftungen zu Ehre GOttes / milden Sachen / Erhaltung Fürstlicher Häuser / und deren gestiffteten Kirchen und Schulen / aus Nachlässigkeit der Nachfahren / Eigennutz und bösen Rathschlägen geändert / zu weltlichem Gebrauch verwendet / auch gar wohl obliterirt und abgethan / oder in einer Vergessenheit / gesetzet werden dörffen / wodurch der Gottseligen Fundatorum wolgemeynte Christliche Gedancken gäntzlich verkehrt / GOttes Zorn und zeitliche Straffe erwecket / ja die Gewissen in schwere Verstrickung / ewiger Ungnade bey GOtt gestürtzet werden.

So wollen Wir aus Landes-Fürstl. Macht und Vollkommenheit / weil wir solche Stifftung aus Unsern Erbeigenen erkaufften Güthern / und Einkünfften gestifftet und ausgerichtet / dieselbe Stifftung und Fundation auffs neue kräfftiglichen corrobiret und bestättiget haben / dergestalt und also: Daß wo jemand unserer Mitbelehnten Fürsten / Erben / Nachkommen / und Unseres Fürstenthums Liegnitz künfftigen Successoren / wer die auch seyn mögen / diese vorhergeschriebene wohlgemeynte mit reiffen Rath begründete / zur Ehre GOttes und seines Heiliges Wortes Ausbreitung / auch unseres Fürstl. Hauses Liegnitz und Brieg / und andern Anverwandten Fürstl. Häuser / und Geblüts zugethanen Auffnehmen und Erhaltung / auffgerichtete Stifftung im Geringsten zu schwächen / zu ändern / zum theil / oder gantz abzuthun / (So Wir uns keinesweges versehen / auch die Gedancken nit machen wollen / daß jemand Uns oder Unsere Christliche Intention, und also unsere Gebeine ins künfftig in der Grube / nach dem Wir selig im HErrn entschlafen seyn werden / wider GOtt und Gewissen zu kräncken sich unterwinden solle) sich thätlicher unterstehen wolte oder dörffte / daß Wir hiemit über dem oder dieselbige / auch alle diejenigen so Rath und That darüber und darwider geben würden / göttlicher Allmacht Rache zu zeitlicher Straffe / hiemit und in krafft dieses angeruffen haben.

Zu welches alles ewigen und immerwährenden Gedächtnüs Wir diese obvorher geschriebene Fundation, und denen hierdurch wiederholten und kräfftigen Confirmation, durch unsere Fürstl. eigenhändige Subscription unterzogen / mit Unserem gröfferen anhangenden Fürstl. Secret gedoppelt auf Pergament geschrieben (damit das eine Exemplar bey Unserm Fürstl. Gestiffte / das andere aber bey Unseren Fürstl. Händen verbleibe) auszufertigen wohlbedächtig und wohlwissentlich anbefohlen.

So geschehen und gegeben in Breßlau den fünfften Januarii nach CHristi unsers HErrn Geburt / Anno 1653.

George Rudolph. (L. S.)

Historische Nachricht von dem Zustand der Religion in Schlesien / in vier Abtheilungen verfasset / deren die I. Das Heydnische Schlesien biß zu Erbauung der ersten Christl. Kirchen im Lande. II. Das Christl. Schlesien biß zur Reformation / III. Das gröstentheils Reformirte und Evangelische Schlesien / IV. Das heutige / gröstentheils unter dominirender Römisch-Cathol. Religion stehende Schlesien vor-

vorstellet. Alles aus den allbereit hin und wieder gedruckten Actis publicis gezogen / und denen Zeithero heraus gekommen / von der Evangelischen Schlesier Religions- und Gewissens-Freyheit handelnden Scriptis als eine Beylage dienlich. Anno 1707.

Von dem Zustand der Religion in Schlesien.

§. 1.

WIr dieses heilsame / sichere / ohnverme dliche / ja einzige Palladium aller weltlichen Staaten einiger massen zu betrachten / oder vielmehr dem geneigten Leser sans masque, und wie es sich an sich selbst befindet / vorzustellen / betreten wir eine so schlüpffrige Bahn / daß uns derselbe nicht verdencken wird / wann wir diese Passage mit etwas mehrer Behutsamkeit / und wie die Frantzosen sagen / gleichsam bride en main durchwandern. Warheit einer Seits / und auff anderer Seiten allerunterthänigster Respect vor die Götter dieser Erden / weisen uns auff die beliebte Mittel-Strasse. Guter Ordnung halber hat man diesen Schlesischen Religions-Zustand in vier Abtheilungen vorgestellet. Deren

I. vorbildet das Heidnische Schlesien biß zu Erbauung der ersten Christlichen Kirchen im Lande.

II. Das Christliche Schlesien biß zur Reformation.

III. Das gröstten Theils Reformirte oder Evangelische Schlesien.

IV. Das heutige / gröstten Theils unter dominirender Römisch-Catholischer Religion stehende Schlesien.

§. 2. I. Das Heydnische Schlesien bis 965. Den innerlichen Gottesdienst anbelangend / welchen uns die Natur selbst eingepflantzet / so ist wohl nicht zu zweiffeln / daß auch das Heydnische Schlesien bey der Vielheit seiner eingebildeten Götter nicht einen Ober-Regenten über selbige geglaubet / und die einfache Zahl (τὴν μόναδα) vor das Principium, oder den Anfang aller erschaffenen Dingen erkannt haben solte.

Den äusserlichen Gottesdienst aber zu berühren / so betet (wie Tertullianus Apol. 24. saget) Eine jede Provintz und Stadt einen eignen Gott an / die Syrier ihren Astartes, die Araber ihren Disares, die Norici ihren Tybilinum. NB. imo fuere gentes, ... quibus nascuntur in hortis Numina. Werther Leser / wir führen Tertulliani Worte nicht ad ostentationem, sondern bloß deswegen herbey / um unsere folgende Gedancken in etwas zu bestärcken / die sonsten gar frembde scheinen möchten. Ober-Schlesien samt dem Strich jenseits der Oder / hatte seinen Götzendienst / wie jetziger Zeit fast noch die Sprache mit denen Polen gemein / ehrte als einen guten Gott den kriegerischen Mars; welchen es mit den Griechen Chalkios nannte / und entweder von Stein oder von Holtz auff einem Triumph-Wagen / mit Bogen / Pfeilen / Spiessen und Schwerdtern umgeben / vorstellte / so lautet der ordinaire Bericht; ist mir aber erlaubet meine geringfügige Gedancken zu eröffnen / so verwehret mir eine Untersuchung der Heydnischen Antiquitäten / ihnen darinn beyzufallen / daß dißeben der Griechische oder Römische Mars sey / welchen Ober-Schlesien angebetet / dann ich finde erstlich niemals / daß die Griechen ihren Kriegs-Gott Chalkios geheissen / dann dieses alles dasjenige was von Ertzt gegossen in selbiger Sprach bedeutet. Zweytens so giebet die unläugbahre Historie / daß die Heyden bey ermangelnder Erkäntniß des wahren GOttes / da sie doch des äusserlichen Gottesdienstes so wohl wegen innerliches triebes / als vieler andern wichtigen Ursachen nicht entbehren konten / ihnen selbsten Götter erst im Gehirn und mit Gedancken / nachgehends mit der Hand aus Holtz / Stein / oder Metall gebildet; sie fuhren aber nicht gleich zu / und fingirten ihnen pure non entia, die niemals in rerum natura gewesen / sondern vergötterten gewesene Menschen / und zwar solche / die vormals über sie den Scepter geführet / sich durch besondere Tugenden / und ihrem Lande erwiesene Wohlthaten verdient gemacht: nach der qualität oder charactere nun durch den sie sich von dem gemeinen distinguirt / wurden ihnen auch die neuen Ehren-Namen beygeleget. Wohlbesorgter Ackerbau und Viehzuche machte Saturnos, und Cereres; Gerechtigkeit / und Religions-Ceremonien setzte neue Joves im Himmel: und streithahre Heldenthaten brachten Martes und Hercules ins Register. Bey dem nunmehro so tieff in Wollust / als Sclaverey steckenden Rom / gelangten die Kayser durch leichtere Wege zur ἀποθέωσιν, und konte sich ein alberer Claudius wohl an einem Erdschwamm zum Divo fressen. Es hatte aber durchgehends ein jedes Land seine eigne; meister Orten ward keine geträumte Gottheit höher verehret / als die Kriegerische / sonderlich bey dem Nord und Abendwerts wohnenden Völckern / die viel Stahl und Eisen hielten / da hingegen der wollüstige Orient, und Mittag der Veneri, Bacho, Apollini opfferte. Es ward aber der vermeynte Kriegs-Gott nicht unter einem Namen der hintergangenen Einfalt vorgestellt / (bey den Priestern / Pontificibus, und auguribus steckte das μυστήριον) dann das harte Norden nannte seinen Mars Odin, die Gothen Baldum, die Wandali Rhadegast, die alte Teutschen Hesum, u. s. w. die Jüngere wohl gar Irmensule, nach dem tapfferen Beschützer der teutschen Freyheit Arminio, &c. u. s. w. Nechst diesem vermeynten guten Gott fürchteten sich die alten Schlesier auch vor einem Bösen / welchen sie ihrer Sprache nach Diabel, oder Zerneboch, das ist schwartzer Gott nannten. Fabricius in seinem Sachsen lib. 1. schreibet / daß diese Völcker ihren Abgott Tybilinum geheissen / dessen auch Tertullianus gedencket. Wie nun dieses Wort pur teutsch / sonderlich in dem Nieder-Sächsischen Dialect, (dem der Ober-Sächsische die Ehre des Alterthums nicht abstreiten kan) den Düvel / oder Teuffel bedeutet / so siehet man hieraus zweyerley / Erstlich / was vor einen bösen Gott die Schlesier gescheuet / und zweytens / daß sie mit unsern Teutschen schon der Zeit einerley Sprache / folglich Herkommen gehabt / welches auch Tacitus bestärcket / und in unsrem Staat von Böhmen mit mehrern kan nachgesehen werden. Und dieses letztere zu beglaubigen ist die Ursache / warum wir hierselbst wider Willen etwas weitläufftiger gewesen.

Die Nieder-Schlesier hingegen verständigten sich mit ihrem Götzendienst an Castor uñ Pollux, welches uns auch noch eine besondere Anmerckung in der Historie giebet / die von wenigen beobachtet

wor-

worden / daß nemlich in selbiger Gegend colonien aus frembden Ländern / und zwar zu Wasser / wiewol nicht immediate so fort an der Stelle angelanget/denn Castor und Pollux waren bey den Heyden gleichsam die Sur Intendans de la marine, wie ebenfalls auch Isis, welche man zu mehrer Bekräfftigung gar in einem Schiff in Schwaben an der Donau/ in Welschland an dem Po/in der Gegend von Padua gefunden. Wir gehen aber weiter/und betrachten ihre Tempel / die nach dem Brauch der alten Teutschen nicht in kostbaren Gebäuden / sondern in dicken Wäldern/Eich- und Buch-Hainen bestunden / (die Ursache lieset man wohl beym Tacito de m. G.) dahero man auch so viele Oerther in Ober-Teutschland/und Schlesien auf Hayn sich endigen findet/als in dem letzteren Rosenhayn, Frawenhayn, Probsthayn, Bolckenhayn; &c. An diesem letztbenanten Ort/ist das gröste heydnische Heiligthum der Kriegs-Gott gewesen / dessen Altäre samt den Haynen der sieghafte Ludovicus, Caroli M. Sohn in seinem Kriege wider die Pohlen und Böhmen ums Jahr 830. zerstöhret und verbrand. Dis war gleichsam die Demmerung und Vorbotte des heranbrechenden wahren Liechtes in Schlesien; welche gülone Morgenröthe gar bald durch finstere Wolcken wieder überzogen ward / dann so bald Ludovicus mit seinen Soldatē wieder hinweg/richteten die Schlesier mit eben den Händen/welche kurtz vorher ihre Götzen zerstücket/ ihnen wieder neue Heiligthümer auff. So wenig Bestand hat jederzeit die gewaltsame Bekehrung à la Dragonnade! dis währete bis an. 962. da Miesco in Pohlen und Schlesien Ober-Regente ward.

MIESKO, oder MIESLAUS.

Ward seinem Vatter Semomislao blind gebohren; als nun demselben der Vatter im siebenden Jahre seines Alters nach heydnischen Gebrauch die Haare abschneiden/ und ihm den Namen Miesco beylegen liesse/ (heißt so viel als Verwirrung / womit er sonder Zweiffel auff die künfftige verwirte Zeiten gezielet /) ward bey noch währenden Freuden-Festin dem Vatter die unvermuthete Zeitung gebracht/ dein Sohn ist sehend geworden. Er wolte solches anfänglich nicht glauben / als aber seine so wohl als aller Anwesenden Augen des Miesco vorhin verschlossene Augen offen sahen / schlossen die Klügsten daß sothane Veränderung ohnfehlbarlich eine sonderbare Erleuchtung nach sich ziehen würde/ so auch wenige Jahre hernach erfolget. Miesco kam zwar als ein Heyde zur Regierung / und lebte als ein Unglaubiger in Viel Weiberey / wiewol unfruchtbar / da ihm nun solches sehr zu Hertzen gieng / und viele zu Gnesen, wiewol heimlich lebende Christen denselben/falls er dem Heydenthum absagen würde/ eines gewünschten Ehe-Segens versicherten / ward endlich sein bisher balancirendes Hertz ao. 965. dermassen von GOtt gerühret/daß er ohnerachtet alles sauer sehens der Pfaffen sich tauffen liesse/die heydnische Weiber und Götzen-Diener verstiesse/und auf recommendation der Christē die Böhmische Princessin Dambronica heurathete/die ihm auch mit Bekehrung des Printzen Boleslai Chobry, der Christen Versprechen erfüllete. Darauff gieng die Ausrottung des Heydenthums völlig an; Zu dessen Andencken die sinnreichen Schlesier unter des Miceslai Bild: is/ wie er mit den seinigen die Götzen zertrümmert/diese Zeilen gesetzet:

Cæcus eras cæci, Rex Miceslae Poloni
Visum anima recipis Sarmata, Rex oculis.

Du warest Micesla samt deinen Pohlen blind/
Der Pohl an seiner Seel / du selbst auch am Gesichte;
Von dir wich ohnversehns der Stahr; das Land ward lichte/
Weil sich das Volck samt dir zur heiligen Tauffe fand.

Miecislaus machte durch seinen Vorgang in Pohlen und Schlesien viele Nachfolger/führte unter andern Ceremonien auch diese ein / daß bey Anhörung der Messe/wenn das Evangelium abgesungen wird/ die Männer ihre Säbel halb aus der Scheiden zucken muslen/andeutende/daß sie bereit wären für den Christl. Glauben zu fechten/und ihr Blut vergiessen.

Was er nun in Pohlen gutes gestifftet/daselbst 8. Bisthümer aufgerichtet/unter denen Gnesen das Ertz-Bisthum seyn solte / suchet man in der Pohlnischen Historie; Wir wenden vor dismal die Augen bloß auff Schlesien / worinnen er in dem Dorff Smogra Breßlauischen Fürstenthums / in dem Namslauischen Weich-Bilde den Pohlnischen Gräntzen/8. Meilen von Breßlau/die erste Christliche Kirch bauete. Zum Andencken dieser Bekehrung / sonderlich der zertrümmeten Götzen und Altäre / ward lange Zeit in Schlesien / sonderlich anfangs der Reformation, in dieser Kirche am 4. Sontag in der Fasten Lætare, nunmehro daher der Todte/wie auch der folgende Judica, der schwartze Sontag genannt / ein grosses Kirchweih-Fest gehalten. Die Jugend in Schlesien hat noch heutiges Tages einen Schall davon; Dann jährlich an besagtem Sontag / trägt sie in Städten und Dörffern einen von alten Lumpen zusammen gestückten Götzen / nebst grünen geschmückten Tannen-Bäumen/mit gefärbten Eyerschalen/von Stroh geflochtenen Ketten/ und andern bagatelles, offentlich herum mit gewissen Gesängen; Wir haben den Todten ausgetrieben / den lieben Sommer bringen wir wieder / &c. sammlet von den Höhren Geld / und wirfft hernach den verbannten Todten ins Wasser / steckt aber die geschmückten Tannen-Bäume auff die Häuser.

Die andere Abtheilung.

§. 3. Das Christliche Schlesien.

Der erste Bischoff in Schlesien war Godefried, ein Teutscher.

(Dessen Successores findet der geneigte Leser schon vorhin von uns angeführet.) Dieser güldene Bischoff bey einer höltzernen Kirchen / empfing von Miecislao zum Unterhalt vor sich und seine Geistlichen den Zehenden von allen Früchten des Landes. Sein Nachfolger/Urbanus, stifftete die erste Schule/von Miecislao ward verordnet/daß kein Bischoff zu Smogra / ohne Vorwissen des Regenten / weder von dem Thumb-Capittel / noch sonsten erwehlet werden solte. Lucilius, der 4te Bischoff ein Italiäner / schaffte eine herrliche Bibliothec an / und vermachte selbige der Kirche / † 1063. Unter Regierung des folgenden trug sich eine grosse Veränderung zu / Casimirus, der Polnische Printz / war ein Benedictiner-Münch geworden; weiln nun die Polen diesen seines Geistlichen Standes entschlagen wissen / wurden sie von dem Pabst mit folgender Strasse belegt:

1. Soll

1. Solten sie von jedem Haupt einen Pfennig jährlich zu stetswährendem Unterhalt einer grossen Wachs-Kertze in der St. Peters-Kirche zu Rom geben.

2. Solten sie ihnen / wie die Mönche / die Haare schneiden lassen.

3. Solten die Edelleute in der Kirchen eine Binde um den Hals haben / wie die Diaconi, zum Andencken / daß sie ihnen einen Mönch zum Könige erwählet hätten.

Dieser neue König vereinbahrte sich mit dem Bischoff / und verlegte das Bisthum nach Pitschen, ein Städgen im F. Brieg An. 1041. Da blieb es auch nicht lange / sondern ward vom Bischoff Hieronymo auff die Sind-Insul / die vom Oder-Strohm nach Breslau transferirt ums Jahr 1051. Der rechte Christliche Gottesdienst florirte der Zeit in Schlesien ziemlich; man wuste noch wenig von den Ordens-Brüdern und Mönchen: die Priester lebten im Ehestande / das Sacrament theilten sie unter beyder Gestalt aus.

Bischoff Johannes II. der A. 1146. das Bisthum angetreten / weil er in der Jugend in Franckreich studirt, formirte seinen Kirchen-Staat nach dem Frantzösischen Thum-Stifft zu Lion. Inserirte auch zum Zeichen Frantzösischer inclination die Frantzösische Lilien dem Bischöflichen Wapen; nun begunte die bißherige Einigkeit zwischen Pohlen und Schlesien zu wancken.

An. 1197. änderte der Päpstliche Legatus Petrus Cardinal von Capua den Gottesdienst / führte der Priester cœlibat, die Anruffung der H. Processiones und andere Ceremonien ein.

Anno 1240. den 23. Jun. ward die Stiffts-Kirchen zu St. Johannis in Breßlau von Hertzog Henrico Pio auffs neue stattlich dotirt.

Hertzog Henricus Probus fundirte An. 1288. den 3. Jan. die grosse zwiefache Stiffts-Kirche auf der Thum-Insul zu Breßlau zum H. Creutz / und zu St. Bartholomæi mit 5. Prælaturen, 12. Canonicaten, und reichen Intraden.

Unter Bischoff Nankero, der An. 1326. das Bißthum erhielte / nahmen die Schlesischen Fürsten Böhmischen Schutz an / wogegen sich der Bischoff auffs hefftigste setzte / den König und Magistrat zu Breßlau excommunicirte / darüber aber aus Breßlau nach Neissa sich retiriren muste.

Precislaus von Pogarel erkauffte Grotkaw; und ward also der erste Fürst zu Neisse, † 1376.

Es blühete nunmehro das Papstthum fast im höchsten Grad / als die Hussitischen Uuruhen demselben einen derben Stoß gaben; So begunten sich auch viele an den neuen eingeführten Ceremonien zu ärgern / Hertzog Henricus X. zu Glogaw baute an die Pfarr-Kirche zu Freystadt eine besondere Capell / und setzte darin gewisse Priester / mansionarios genant / die täglich von dem Leiden des Herrn Christi singen musten / desgleichen thate auch 1442. ein Glogauischer Priester mit Hülffe eines reichen Bürgers / wolte keine andere Bilder wissen / als ein Crucifix auff dem Altare mit der Uberschrifft: Ich sterbe / auff daß sie leben / keine grössere Liebe kan seyn. Ich bin der Pelican / und werde meinen Reuchlein zu gut verwundet; Dieses ward aber bald wieder unterdruckt. Wie aber das Papstthum ziemlich in Schlesien zu wancken begunte / ward Petrus Capistranus dahin geschickt / der aber nicht vermogte / gantz Schlesien in Päpstlicher Devotion zu erhalten / sondern es ward täglich schwächer / indem nicht wenige dem Böhmischen Könige Georgio Podiebradskio beytraten; ja es gediehe endlich so weit / als zwischen dem Bischoff Turzo, und seinen Canonicis ein harter fast unversöhnlicher Streit entstand / daß die Schlesischen Fürsten und Stände / welche allbereit unter der Römisch-Catholischen Kirchen die Episcopal-Jurisdiction genossen / sich derselben damahls eben wie zur Zeit der Hussitischen Unruhe rechtschaffen bedienten / und in ihren Kirchen aus eigner Authorität ohne widersprechen des Bischoffs Communionem sub una abschafften / und die sub utraq; hingegen introducirten. Dieser Periodus währte also biß Anno 1523.

Ist jemand curiös, die ältisten und fürnehmsten Kirchen und Klöster / samt ihren Stiffter n / und eigentlichen Zeiten oder Jahren ihrer Fundation zu wiss n / der kan selbige nachsehen in Friderici Lucæ vormahls Fürstlichen Brigischen / nachgehends Land-Gräflichen Heßisch-Casselschen Hoff-Predigers Schlesiens Curiösen Denckwürdigkeiten. Uns verwehret solches der Raum; doch können wir nicht umhin zum Beschluß den unentbährlichen Extract des Colowratischen Vertrags / welcher so offt angezogen wird / anhero zu setzen. Er ist der Breßlau / am Sonnabend nach Purificationis Mariæ An. 1504. Den Namen hat er von Albrecht von Colowrat, des Königreichs Böhmen obristen Cantzler / der selbigen vermittelt.

1. Punct. Wegen der Bischoffs-Wahl.

Soll nimahls kein Bischoff gewählet werden vom Capittel / er sey dann nemlich aus Böhmen / Mähren / Schlesien / Ober- oder Nieder-Lausnitz / oder andern zugehörigen und anhangenden Landen der Cron Böhmen.

2. Punct. Wegen der Lehn und Beneficien.

So ein Bischoff oder Capittel zu conferiren / sollen und wollen sich die Bischöffe verschreiben / selbige keinem andern / als Einwohnern der Cron Böhmen und Schlesien zu verleyhen. Item die Fürsten / oder welche Beneficia unter dem Bisthum Breßlau zu vergeben haben / sollen eben dazu verpflichtet seyn. Die Königliche Majestät aber allerunterthänigst ersuchet werden / ihr wegen Wahl des Bischoffes / und conferirung der Beneficien aus Königlichen Gnaden ein gleiches belieben zu lassen / und selbige lieber der Cron / und Schlesischen Einwohnern / als andern zu verleihen.

3. Punct. Die Geistlichkeit und Ordnung der Christlichen Kirchen / bleibet dem Bischoff und Geistlichkeit.

4. Punct. Wegen der Zehnden.

Sollen selbige denen Geistlichen ohnweigerlich gereichet werden / diese auch schuldig seyn / solchen Getrayd-Z hnden / wo er ihnen drey Tage vorher wissentlich verkündet / zu holen. Versäumen sie solches / sollen die Einwohner des Dorffs / etliche Geschwornen / die im Dorff gesessen / nehmen / ihre Getrayde beführen / besichtigen / und ausstecken. Was sich dann nach der Mandel-Zahl findet / und wie man die Zehnden zu nehmen pfleget / das soll er stehen lassen / das übrige aber wegführen. Wo sich die Leute den Zehnden zu geben weigern / sollen die Geistlichen bey der Herrschafft des Grundes um Hülffe Ansuchung thun / die ihnen ohnverzüglich wiederfahren soll.

Wegen der Zehnden von den wüsten Gütern / wo

selbiger denen Geistl. in vorigen Jahren gegeben/ soll er ihnen auch noch entrichtet werden/ so lange biß die Güter besetzt/ und ihre Freyheit außgehen.

Wann auch einiger Orten die Geistlichen vor alters vor den Getrayd-Zehenden Geld genommen/ soll es dabey auch noch so verbleiben/ auch daß sie den Leuten einen richtigen Tag/ zur Abführung der Zinß anzeigen/ wäre es aber/ daß solche allerdings verarmet/ müssen so wohl geistliche als weltliche Herrschafften beederseits nehmen/ was leidlich und erträglich ist. Wann aber die Güter besäet/ und sich die Leute davon nehren/ dann nach Gebühr davon nehmen/ damit sich die Leute davon erhalten und bessern/ und nicht zu Grund verderbet werden.

5. Punct. Soll niemand geistlich oder weltlich dem andern zu Schaden neue Schenckhäuser auffrichten/ oder Handwercker/ Landen/ Städten/ oder einigen Nachbarschafften zu Schaden auffnehmen/ sondern die Geistlichen/ und die vom Adel zu ihrer Nothdurfft nach alter Gewohnheit zu gebrauchen/ und ob das etwan eine Irrung gewänne/ mögen die Herren darin sehen.

6. Punct. Was die Hülffe betrifft/ neben den Landen zu leisten/ wann die Fürsten ihre Unterthanen umb Hülffe ansuchen/ sollen sie auch die Herren des Capittels dazu beschicken und begehren/ die Ihrigen neben andern Landschafften dabey zuhalten/ dann sollen sie die Capittels-Herren sich der alten Gewogenheit gemäß bezeigen. Jedoch ihren Privilegien ohnschädlich. Dergleichen sollen auch sie die Capittels-Herren von Fürsten und Ständen hinwiederumb geschützet werden.

7. Punct. Was anbetrifft den Wiederkauff oder Erbzinse. Welcher Priester die Verschreibung hat bey dem Bann soll nicht bannen/ es sey dann/ daß der geistliche solches acht Wochen zuvor/ worunter der Schuldige gesessen/ zu wissen gegeben habe. Wird alsdann der Geistliche nicht bezahlet/ mag er darumb mit Geistlichen Rechten mahnen/ und mit Processen prosequiren, wie vor alters gewesen. Welche Brieffe aber auff Pfand lauten/ darumb sollen sie pfänden/ und die Herrschafft und Gerichte sollen ihn des Pfandes wie recht und Landes-Gewohnheit verhelffen. Dazu sollen die Geistlichen niemand mit dem Bann beschweren/ dann allein die Selbstschuldiger/ damit der Gottesdienst nicht gehindert werde.

8. Punct. Wo durch Brand/ Heerzüge/ Sterben und andere Zufälle/ die Güter verwüstet wären/ sollen die Geistlichen mit den Leuten Mitleiden haben/ denselben neben der weltlichen Herrschafft Freyung geben.

Wann auch Güter und Beschwerung der Zinse viele Jahr wüste gelegen/ mögen die Herrschafft geistlich oder weltlich derselben/ ihres Gefallens darauff Zinse machen und besetzen. Wo auch geist- und weltliche Herren/ an Dörffern/ Gütern und Zinsen Antheil hätten/ soll keiner dem andern zu Schaden ichtwas vornehmen. Wären aber wüste Güter/ dazu sich niemand halten wolte/ die Erben wären verstorben/ entloffen und nicht verhanden/ dann soll der Herr des Grundes in den nechsten Weichbilden oder Städten zmahl außruffen lassen/ ob sich jemand zu solchen Gütern finden wolte. Käme niemand nechstfolgender Zeit innerhalb Jahr und Tag/ mag der Herr sie eignes Gefallens besetzen.

9. Punct. Soll niemand den andern mit einerley Vidimus, Instrumenten und Registern/ ohne gute redliche Beweisung mahnen/ anders es nach Gewohnheit und Rechte der gemeinen Schlesischen Lande/ und der solches auch geruhiglich in Besitzung und Gebrauch in friedlichen Jahren gehabt/ soll sich derselbig des also noch gebrauchen.

Wann etwan einer bey jemand Brieffe/ die verschwiegen oder nach Außsätzung des Fürstenthums Schlesien drey Jahr und achtzehn Wochen verhalten worden/ soll keiner darmit forder zumahnen haben.

10. Punct. Ob irgends ein Pfarrherr ohn Geschäfft verstürbe/ soll weder der Bischoff noch die weltliche Obrigkeit zu dessen Verlassenschafft einiges Recht haben/ sondern es soll an die Kirchen zu GOttes Ehre/ und Nutz des Kirchen-Hauses verwandt werden. Umb die Testament und Geschäffte mag der König zulängliche Ordnung machen. Deßgleichen mögen auch die Fürsten in ihren erblichen Landen eine trägliche und leidliche Ordnung außsetzen/ auch beschliessen/ wie es mit Lehn und Beneficien zu confirmiren gehalten; welche befunden werden/ sich bey der Kirche St. Johannis/ und Stiffte zu halten gedencken/ und die sie ad studia zu denen Lehrungen schicken/ gegen dieselben sollen sich die Herren des Capittels mit den Einkommen und Proventibus gebührlich nach alter Gewohnheit/ die das Stifft außgesetzt/ verhalten.

Dritte Abtheilung.

§. 4. Das grossen Theils Evangelische Schlesien/ oder den Anfang und Wachsthum der Lutherischen Religion nebst der Römisch-Catholischen vorstellend.

§. 1.

WAs gestalt die Hußiten den Weg zur bevorstehenden Reformation gebahnet/ ist im vorigen Capitel bereits einiger massen gedacht. Was massen/ und bey was Gelegenheit Lutherus das Reformations Werck beginnen und fortgesetzet/ ist durchgehends bekandt/ nur dieses ist nicht gleich von allen angemercket/ daß eben in selbigem Jahre nemlich An. 1520. da Luther zu Wittemberg die Päbstl. Bulla verbrandt/ der Breßlauische Bischoff Turzo verstorben/ kurtz vor dessen solenner Beerdigung auff der Bischöfflichen Residentz zur Neisse eine unvermuthete Feuers-Brunst entstanden/ welche auch dessen noch unbeerdigten Leichnam mehrentheils verzehret. Woraus die nachdenckenden Schlesier in Religions-Sachen eine grosse Veränderung vermutheten/ die auch gar bald erfolget.

Dann das Gerüchte von Lutheri glücklichen progressen, erscholle auch bald nach Schlesien/ woselbst bereits nicht wenige Fürsten und Stände sich vom Pabst abgesondert/ und nach dem Exempel der Hussiten die Communionem sub utráque eingeführet hatten. Diß veranlassete bald zwischen Luthero und den Schlesiern eine Correspondentz. Die Protestirende Reichs-Fürsten und Lutherus schickten von seinen Jüngern und Theologis, verschiedene an die Schlesier/ und diese hinwie-

wiederum ihre Adeliche und ohnadeliche Jugend nach Wittenberg/ von dannen aus sie ihrem Vaterlande alles schrifftlich auffs fleisigste communicirten/ wie man dann dergleichen sehr viel in original bey dem fürnehmen Edelmann Adam von Gfug, 63. Jahr lang gewesenen Fürstlichen Lignitzischen und Briegischen Rath gefunden. Als Anno 1522. D. Luther den Päpstl. Cœlibat und Kloster-Gelübte danieder geleget/ fand er auch in Schlesien Beyfall/ und unter andern fing der Magistrat zu Breßlau an/ den München einige Kloster-Güter zu entziehen/ verordnete deren Einkünffte zum Unterhalt verschiedener Prediger/ und setzte zum ersten Prediger D. Petrum Nadam, gewesenen Franciscaner-Münch 1526.

Die entsetzten Münche machten hierüber bey Hofe viel Lermen/ brachten einen Restitutions-Befehl über den andern aus/ und als selbigen nicht nachgelebet ward/ verhetzten sie König Ludovicum dermassen/ daß er die Breßlauer mit Feuer und Schwerdt anzugreiffen entschlosse/ und weil er selbsten an der Execution verhindert ward/ selbige Casimiro Hertzog zu Teschen auffstruge. Wie sehr nun das Unwetter der guten Stadt drohete/ wandte doch GOtt selbiges gnädigst ab durch interposition Marggraf Georgs zu Brandenburg/ der vormahls als Königl. Mit-Vormund/ nunmehro aber als premier Ministre dessen Estats-affaires dirigirte, und im Hertzen ziemlich der Evangelischen Religion zugethan war. Durch ihn ward Breßlau ausgesöhnt/ bey freyer Disposition über die Geistlichen Güter gelassen/ und dadurch viele Geistliche bewogen/ den Ehestand dem Ehelosen Leben vorzuziehen/ unter welchen auch der gelehrte Wenceslaus Kuchlerus gewesen/ den Lignitz nachmahls Anno 1530. zum Oberpfarrer beruffen.

Schlesiens gröster Theil folgte nunmehr dem Breßlauischen Exempel/ allen andern aber leuchtete vor H. Fridr. II. zu Lignitz und Brieg/ der Anno 1522. Fabianum Eckelium, und hernachmahls Sebastianum Schubart in Gegenwart der Land-Stände des Lignitzigischen Fürstenthums/ und vielen Volckes predigen liesse/ nachdem die Canonici sich gutwillig von dem Hertzog hatten beuhrlauben/ und mit einem auskommentlichen Tractament auff ihre Lebens-Tage versehen lassen. Die Landstände waren Anfangs hiebey etwas kaltsinnig aus Furcht/ aber die Weichbilds-Städte/ Aemter und Fürstl. Cammer-Dörffer/ folgten ihrem Hertzoge nach. Nachdem ihm nun das Fürstenthum Brieg auch angestorben/ hätte er gern daselbst die Reformation vorgenommen/ doch fiel sie daselbst gar schwer/ weil die Thumherren vom vornehmen Adel/ weit reichere Einkünffte hatten; nichts destoweniger brachte er durch allerhand vortheilhaffte Anerbietungen die considerablesten auff seine Seite/ und durch selbige die geringere auch dahin/ daß sie am 9. Octob. 1521. zum letztenmahl die Messe öffentlich in der Kirche celebrirten, und darauf freywillig das Stifft dem Hertzoge zu freyer Disposition übergaben. A. 1525. ließ er dem Papst und der gantzen Welt/ durch eine wolgegründete Schutz-Rede/ die Ursachen seiner Kirchen-Reformation vorstellen/ wie selbige beym Schicktusio zu lesen.

Zu Breslau fuhr man auch fort/ und predigte am 21. Octob. 1523. zu St. Maria Magdalenæ zum erstenmahl das Evangelium/ alle hierauff folgende particular Reformations vorzustehen/ gehöret in die Kirchen-Historien; nur wollen wir einige particular Umstände berühren. Als: wie der Breslauische Bischoff Jacobus von Salza die beyden Theologos Hessum und Moibanum zu einer Privat-Conference erfordert/ und unter schärffsten Bedrohungen von ihrer Reformation abzustehen vermahnete; sie ihn aber bescheidentlich versichert/ welcher massen sie einen grossen Theil der vorigen Kirchen-ceremonien, bey Administration der Sacramenten/ bey Begräbnissen und sonst in anderen Kirchen-Sachen/ von geschmückten Altaren/ Marien- und Heiligen Bildern bewenden lassen wolten/ er zu dem Moibano gesaget: Gehe hin/ und predige das Evangelium JESU Christi im Namen des Vaters/ Sohns und des Heil. Geistes. Die Breßlauer gaben auch hierauff ihre Apologie aus in lateinischer Sprache/ welche sehr wohl lesens würdig ist.

Schweidnitz folget ihrem Exempel/ ingleichem Hertzog Carl I. zu Münsterberg und Oels/ sonderlich auff Zureden vor höchstgedachten Marggrafen Georgs zu Brandenburg.

Kaum war der gute Saamen in der Christlichen Kirchen auffgangen/ da liesse sich gleich das Unkraut auch spühren nehmlich Caspar von Schvenckfeld mit seiner Lehre/ (dessen §. 7. mit mehrern soll gedacht werden.)

Anno 1527. gieng die Reformation zu Sagan auch an.

Die Fürsten begunten nach dem Augspurgischen Reichs-Tag de An. 1530. auch ihre Lutherische Consistoria und Ehegerichte zu bestellen. In den übrigen Oertern ihrer Fürstenthümer säuberten sie jure Patronatus die Kirchen von vielen Ceremonien.

Einige Commenthurey en, als Lossa und Gros-Tintz, traten auch zu den Evangelischen.

Die Städte in den Königl. Erb-Fürstenthümern aber mit etwas grösserer Behutsamkeit.

Inzwischen kamen die Münzerischen Rotten/ und mehrten sich in Schlesien gar starck/ verkauffte nachmahls/ wie sie daselbst nicht länger Schutz oder Ruhe funden/ das Ihrige/ und zogen in Mähren.

Als das Fürstenthum Sagan von den Sächsischen Hertzogen an König Ferdin. I. wieder abgetreten worden/ giengen An. 1549. daselbst zu Sagan gar harte Veränderungen vor denen Evangelischen vor.

Anno 1565. erhielt Grossglogau in dem Dorff Brusta nahe an der Stadt auch Religions-Freyheit.

Anno 1574. kam Matthias Flacius Illyricus in Schlesien/ und zwar am ersten auff das Schloß Lehnhauß im Jauerschen Fürstenthum/ zu einem vornehmen Edelmann/ Sebastian von Zedlitz, und hielte daselbst eine Disputation, wie auch kurtz darauff zu Langenau. Bischoff Martinus Gerstmann ward selbst den Seinen verdächtig/ daß er die Evangelischen begünstigte/ und die Römische/ die den Lutherischen Gottes-Dienst störten/ mit Gefängnis bestraffte Anno 1593. begunte es in Schlesien/ und sonderlich zu Lignitz/ wegen der Reformirten Religion/

und derer / so selbiger verdächtig/ Händel zu setzen (wovon §. 6. ein mehrers.)

Anno 1609. bey damahliger Uneinigkeit zwischen Kayser Rudolpho II. und seinem Bruder Matthias, schlossen die Evangelischen Schlesier mit denen Böhmischen Ständen in Puncto Religionis eine Union am 25. Jun. 1609. des Inhalts: Die Böhmen solten denen Schlesiern/ und die Schlesier denen Böhmen off- und defensive Hülffe leisten / wider alle diejenigen welche ihre Kirchen / Schulen und Consistoria turbiren, oder auß ungegründeter prætension, die vor diesem denen Römisch-Catholischen zugestandne Stiffter / Klöster/ Kirchen/ Renten und Einkommen / wieder mit Gewalt nehmen würden.

Eben selbigen Jahres erhielten die Schlesischen Deputirten den

Majestäts-Brieff und Privilegium über das freye Exercitium der Augspurgischen Confession im Lande Schlesien.

Wie ebenmässig solcher Majestät-Brieff von neuem von Wort zu Wort gedruckt / darin alles außführlich enthalten zu sehen.

Nach Kayser Rudolphi II. Absterben begunt es gleich vor die Lutheraner trübe außzusehen. Hertzog Adam Wentze zu Teschen trat Anno 1613. zur Catholischen Religion/ und wolte seine Unterthanen dazu zwingen/zerschnitte ihre Privilegia in 100. Stücken/und schickte sie ihnen in einer verdeckten Schüssel wieder zu. Anno 1614. ward zu Ratibor ihnen eben hart mitgefahren / und in Klein Glogau/ ohngeachtet erhaltener Concession von Königin Isabella/ verwehret / eine Kirche zu bauen. An. 1615. ward zu Neisse der Lutherische Gottesdienst gehemmt. Hierüber entstand die Böhmische bekannte Unruhe / in welcher Schlesien durch vorhin angezogene Union mit verwickelt ward/seine Hülffs-Völcker in Böhmen schickte/ endlich die Jesuiten am 24. Jun. aus dem Lande bante / und die Confœderation mit Böhmen erneuerte/ Pfaltzgraff Friedrich vor einen Böhmischen König erkannte/ auch ein Defensions-Wesen anordnete / zu welchem auch alle Catholische Stände geist- und weltlich sich bequemten / dawider aber der Breßlauische Bischoff Ertz-Hertzog Carl (der in Pohlen sich begeben hatte/) hart protestirte, auch durch den Königl. Polnischen geheimen Secretarium, im Nahmen seines Königs andeuten liesse / daß das Stifft Breßlau / als unter dem Ertzbischoff zu Gnesen gehörig/ unter Pölnischer protection stünde. Der neugekrönte König Friderich kam Anno 1620. in Schlesien / ward Königl. empfangen und regalirt, die Prälaten und Canonici legten am 28. Febr. ihr Jurament ab/und erhielten/als D. Gebavver Canonicus bey der Kirchthür nomine Collegii umb freye Religions-Ubung bath/ die Antwort: Ædes vestras Regio more solito invisere cupio, privilegia confirmabo, confirmata habitote, modo sitis fideles. Als nun hiedurch der Käyser aufs höchste erzürnet/ allerwegen Hülffe sucht/ war Chur-Sachsen der erste / der mit einer Armee von 12000. Mann in Laußnitz ruckte und die Stadt Bautzen occupirte. Die unglückliche Schlacht auff dem weissen Berg vor Prag gab der Sachen noch ein schlechteres Außsehen / und wurden die Schlesier genöthiget/selbst mit Vorwissen und recommendation des Pfaltzgraffen/sich mit Chur-Sachsen in Tractaten einzulassen / welche endlich den 18. Febr. 1621. zu Stande kamen/und unterschrieben wurden.

Die Puncta waren folgende:

1. Die Schlesischen Fürsten und Stände solten wegen des vorgegangenen völligen Pardon haben.

2. Kayser Ferdinandum vor ihren rechtmässigen König und Ober-Hertzog erkennen/auch demselben von neuem schwören.

3. Ihrer Kayserl. Majestät zu Bezahlung der Kriegskosten innerhalb Jahres-Frist in 3. Terminen 3. Tonnen Goldes zahlen.

4. Mit Chur-Pfaltz weiters nichts zu schaffen haben / sich der Confœderation mit Böhmen / Mähren/ Siebenbürgen/ Ungarn begeben/ und das Original Instrument an Chur-Sachsen zur cassation außlieffern.

5. Ihr Kriegs-Volck so fort abdancken/ doch nicht weniger dann 1000. Pferde / und 3000. Mann zu Fuß biß zum Ende des Krieges zur Defension auff den Beinen halten. Keines weges aber wider den Kayser und Chur-Sachsen gebrauchen.

6. Hingegen will Chur-Sachsen sein Volck aus Schlesien abfordern lassen/ auch bey Kayserl. Majestät fleissigst intercediren, daß sie bey dem Majestäts-Brieff geschützt/ ihnen ihre Privilegia confirmirt, denen Gravaminibus abgeholffen/ die Handlung in Böhmen und Mähren ihnen wieder zugelassen / die angehaltene Güter abgefolget/auch der auff dem Carlstein mit gefundenen ihnen zustehenden Privilegien halber keine Gefahr erwachsen möge.

7. Sollen die Schlesier diejenige / so der Catholischen Religion zugethan / in Stiffren / Clöstern und andern Orten / wie vor diesem bey geruhigem Posses verbleiben lassen / und einer den andern im geringsten offendiren.

8. Wann die Schlesier der Lutherischen unverfälschten Religion halber angefochten werden solten/will Chur-Sachsen selbige in Schutz nehmen.

9. Wann Hertzog Johann Christian zu Liegnitz und Brieg/als Oberhauptmann in Schlesien/ seinem Erbieten nach / sich innerhalb 6. Wochen zu diesem Accord verstehen wird/soll er mit darin geschlossen; Im Gegentheil aber es Ihrer Kayserl. Majest. fernerer Anordnuug anheim gestellet seyn.

10. Marggraff Joh. Georg zu Brandenburg und Fürst Christian zu Anhalt / als welche vor Verfertigung dieses Accords von Kayf. Maj. in die Acht und Ober-Acht erklärt/sollen hievon außgeschlossen seyn.

Marggraff Joh. Georg zu Brandenb. hiemit übel vergnügt / occupirte Neiss, prætendirte von selbiger Stadt 100000. Rthlr. und von den Breßlauischen Thumherren 60000. Rthl. imgleichen Glatz / und machte in Ober-Schlesien grosse beuten/ ließ auch harte Patenten außgehen/ so von Chur-Sachsen beantwortet worden. Welcher auch selbst nach Breßlau kam / und auff die im Nahmen des Kayserß gethane propolition von denen Ständen nachfolgendes erhielte.

1. Er-

1. Erbieten sich Fürsten und Stände Kayserl. Majestät auff gewisse Terminen 400000. Rthal. zu erlegen.

2. Zu Versicherung der Ungarischen Gräntzen auff 6. Jahr jährlich 70000. Rthl. abzuführen.

3. Den Bier-Groschen auff 10. Jahr.

4. Wegen des Kriegs-Wesens/ wolten sie dem Kayser/ so viel Hülffe/ als möglich zu senden.

Wie solglich Glatz von den Kayserlichen erobert/ wurde daselbst das Evangelische Religions-Exercitium auffgehoben/ die Stadt selbst / samt den Fürstenthümern Schweidnitz/ Gauer/ Oppeln/ und Ratibor dem Kayserl. Printzen Ferdinando III. geschencket/ und dadurch die Evangelischen Vota auff ein grosses geschwächet. Hiebey blieb es nicht/ sondern gleich nach publicirten General-Pardon, begunte die Reformation in Böhmen; alle Evangelische Prediger mußten innerhalb vierzehen Tagen aus dem Lande weichen/ die Buchladen wurden durchsuchet/ und denselben aller Buch-Handel mit Evangelischen Büchern/ auff einmahl bey hoher Straffe verbotten/ das Collegium Carolinum denen Jesuiten überantwortet/ die vertriebnen Prediger retirirten sich nach Dreßden/ und erhielten von Chur Sachsen Intercessionales an den Fürsten von Lichtenstein/ dergleichen sich auch D. Hoe, Churfürstl. Ober-Hofprediger unternahme. Aus welchem Schreiben man seinen Haß wider die Reformirten/ und wie vertraulich er mit den Catholischen conversirt ersehen kan/ mehr als man glauben solte. Keiner von beyden Brieffen erreichte seinen Zweck/ doch bekam der Churfürst von Sachsen das Marggrafftum Ober- und Nieder-Laußnitz Pfandsweise Anno 1623.

In Schlesien begunte man auch nach Böhmischer Art haußzuhalten / worüber der Churfürst zu Sachsen den Laußnitzischen Adel beorderte/ auff allem Fall den bedrängten Schlesiern beyzuspringen. Indessen starb der Bischoff Ertz-Hertzog Carl zu Madrit/ und ward an dessen statt Ertz-Hertzog Leopold Anno 1624. erwählet/ welcher aber nach kurtzer Zeit das Bisthum dem Capitel wieder übergab. Seinen Lebens-Lauff findet der Leser kürtzlich in Joh. Henr. Conradi, Fürstl. Lichtensteinischen Raths/ Schlesischen remarquirten Sachen. Als nach ihm Carolus Ferdinandus, Polnischer Printz 1625. die Bischöffliche Insul auffsatzte/ gewann es in Schlesien ein ärgers Ansehen. Es kamen nicht nur der Manßfelder/ und die Dänischen Trouppen unter dem Hertzog von Weimar dahin/ sondern auch der Päbstliche Nuncius Caraffa, stellte Kirchen-Visitationes an/ schaffte die Communionem sub utraque ab/ removirte in den Erb-Fürstenthümern die Lutherschen Prediger / introducirte Catholische / und verschonte auch der Fürsten Jurisdiction nicht/ worüber er mit dem Fürsten zu Lignitz wegen des Closters Leubus in grossen Streit geriethe.

Die Lutherische Ritterschafft gieng ihrer Kirch-Lehn / sonderlich im Fürstenthum Neisse/ ziemlich verlustig.

Hierauff gieng das reformiren völlig an/ wozu sich die Lichtensteinische Soldaten als Seligmacher (also wurden sie von den Bauren genannt) hurtig gebrauchen liessen.

Anno 1632. kam es zwischen dem Kayser und Chur-Sachsen zur würcklichen Ruptur, mit welchem und Chur-Brandenburg sich die Evangelischen Stände verallirten.

Anno 1635. erfolgte endlich der Prager Friedens-Schluß; was im selbigen/ und folgends im Münsterischen die Schlesier vor Religions-Freyheit erhalten/ folget mit mehren §. §.

Doch gienge das reformiren dessen ohngeachtet tapffer fort/ so lange Bischoff Carl Ferdinand lebte. Als dieser 1655. den 9. Maji sein Leben beschlosse/ folgte ihm Ertz-Hertzog Leopold. Wilhelmus, derselbige mit nicht geringerer Schärffe fortsetzte/ wodurch viele 100. Familien/ unter denen viele im Bleichen und Weben wohlerfahrne/ sich aus der Schlesien in die Laußnitz begaben/ und daselbst zu Schlesiens gröstem Nachtheil ihre Fabriquen/ und Commercien anrichteten. Anno 1662. ward Bischoff Ertz-Hertzog Carl Joseph/ dem Anno 1664. Sebast. Rostock folgte/ und diesem 1671. Card. Fridericus von Hessen. Anno 1681. lieff ein Kayserlich Rescript ein/ sub dato Neustadt den 4. Jul. worin außdrücklich inhibirt ward/ daß in allen Schlesischen Fürstenthümern/ auch statibus minoribus, hinfüro ohne des Kaysers Consens, niemand von den Vasallen und Landsassen/ ausser Schlesien sein domicilium anderwärts transferiren/ noch auch die begüterten Witwen aufferhalb Landes heyrathen / weniger aber ihre unmündige Kinder zu außländischer Education, und Information schicken solte/ bey unaußbleiblicher hohen Straffe.

Anno 1638. ward Bischoff Franciscus Ludovicus, Pfaltzgraff am Rhein/ so noch jetziger Zeit dieses hohe Amt nebst der Ober-Hauptmanschafft/ und Teutsch-Hoch-Meisterthum würdigst bekleidet.

Was bißhero beschrieben/ betrifft mehrentheils Nieder-Schlesien / welches in puncto religionis vor Ober-Schlesien einen grossen Vorzug geneust; dann dieses letzteren Eingesessenen keine nähere Kirchen haben/ als in denen Städtgen Creutzberg / (so doch nunmehro auch der Lutherischen Kirchen beraubt ist) und Löben/ wo die Teschner und Troppauer ihren Gottesdienst auff mehr als 20. Meilen suchen müssen.

Die Vornehmsten sich zur Lutherischen Religion annoch bekennende Familien in Ober-Schlesien sind: Die Grafen von Feltz/ Rehder/ Henckel/ von Mötticht/ Sonneck/ Pratschmann. Die Frey-Herren von Dambroucka/ Novack/ Reisewitz/ Pickler/ Scribensky. Die Edlen Herren: Dtr von Beye/ Blacha/ Bludowsky/ Buchata/ von Drach/ Dreßcke/ Gelhorn/ Jordan/ Ruschenbahr/ Larisch/ Lichnowsky/ Morawitzky/ Nase/ Salisch/ Scheliha/ Schmeschskall/ Schneckenhauß/ Seditz/ Starzinsky/ Stoltz/ Strzela/ Wirbsky/ Zornberg. Als der Abt zu Grussa denen Lutherischen Einwohnern zur Reich-Heinrichsdorff/ und Zieder/ einen gewissen Termin ansetzte/ da sie sich entweder zu seiner Kirchen erklären / oder ihr Gewerbe und Nahrung anderwärts suchen solten/ erwählten diese das letztere/ und machten sich am 5. Aug. Anno 1687. den Tag vor dem Ende des gesetzten Termins / mit Sack und Pack/ und 100. Wagen / bestehend in 1240. Personen/ auff / und zogen in die Laußnitz / darunter die meisten Weber und Bleicher waren. Hierüber beschwerten sich die Land-Stände der Fürstenthümer Schweidnitz und Gauer/ gar hoch

bey Hofe; worauff sich der Prälat nach andern Unterthanen umsahe / und wiederum allerley Leute einlogirte / damit er jene befriedigte / und die leere Wohnungen wieder anfüllete.

Anno 1688. ward zu Lignitz der erste Römisch-Catholische Bürgermeister. Selbigen Jahrs wurden auff die Goldbergische Kirchen verschiedne prætensiones gemacht / und sparten die Jesuiten keinen Fleiß verschiedne Lutherische zu ihrem Glauben zu bringen. Nicht weniger wurden scharffe Edicta wider die relapsen publicirt / auch an einigen mit Ernst exequirt.

§. 5. IV. Periodus.

Endlich den jetzigen Zustand der Evangelischen Religion in Schlesien / so wie er in der That sich verhält / sattsam fürzustellen / fällt so beschwer- als gefährlich / wo nicht gar unmöglich; in Betrachtung vieler wichtigen Umständen / welche denen / so nur ein wenig mit der lebendigen oder todten Welt conversiret / nicht unbekannt seyn können. Selbige nun / und zwar die Außländer einiger massen zu befriedigen / (dann wer den Schuh trägt / empfindet schon / wo ihn derselbe drücket / und wer an keinen frembden Feuer-Herd sich gewärmet / bekümmert sich wenig um fremden Rauch.) begnügen wir uns anhero zu setzen einen kurtzen Außzug aus denen so genannten / der Evangelischen Schlesier bißherigen Seufftzen und Flehen / oder unterthänigsten Memorialien an Ihro Römisch-Kayserlichen Majestät / gedruckt Freyb. in fol. 1707. (Dieser Tractat bestehet in 8. gedruckten Bogen / in welchen ein mehres außführlichen zu lesen ist)

Es setzet aber der Verfasser 2. Haupt-Stücke: als 1. die Fundamenta oder Gründe der Evangelischen Religions-Freyheit in Ober- und Nieder-Schlesien. 2. Die dawider habende Gravamina, oder Beschwerden.

Die *Fundamenta* der Evangelischen Religions-Freyheit sind:

1. Der Pragerische Neben-Receß de dato 30. Maji 1635. in welchem Kayser Ferdinand. III. sich allergnädigst erkläret; daß sie die Hertzoge zu Brieg / Oels und Lignitz / auch die Stadt Breßlau / auch respective ihre Landschafften Räthe / Diener / Beamte / und Unterthanen / Einwohner und Mitbürger / ꝛc. bey ihren vor dieser Kriegs-Unruhe gehabten Privilegiis schützen / auch bey dem Exercitio der ungeänderten Augspurgischen Confession allerdings bleiben lassen wolten.

In andern Fürstenthümern und Herrschafften / welche Ihro Kayserl. Majestät / auch die zu Hungarn und Böhmen Königl. Majestät so wol die Catholischen Geistlich- und Weltlichen Fürsten immediate possediren / dafern Ihro Kayserl. und Königl. Majestät in denselben Fürstenthümern eine Aenderung mit der Religion vornehmen werden: Solte denen / welche sich nicht dazu bequämen / sondern lieber außziehen wollen / ad emigrandum, und das Ihrige immittelst bester Möglichkeit nach zu verkauffen / und zu Geldezu machen zum wenigsten drey Jahre von Zeit der Ankündigung zu rechnen / auch nach Gelegenheit etwan eine noch längere Uberlast / (doch daß immittelst sie sich still / und friedlich halten / und die Onera des Landes mit tragen helffen /) vergönnet werden.

II. Grund ist.

Artic. 5. §. 13. Des Oßnabrüg. Münsterischen Friedens-Schlusses.

Dieser vollkommener Friedens-Schluß / wie solcher zwischen Ihro Röm. Kayserl. und Königl. Schwed. Maj. ꝛc. zu Oßnabr. 1648. den 14. (24.) Octobr. geschlossen worden / besteht in 10 gedruckten vollkommen Bogen / so jetzo von neuen wieder auffgelegt worden.

Die Schlesischen Augspurgern Confessions-Verwandte Fürsten / als die Hertzoge in Brieg / Lignitz / Münsterberg / und Oels / ingleichen die Stadt Breßlau / sollen bey freyem Gebrauch / ihrer vor dem Krieg erhaltenen Rechten und Freyheiten / wie auch der aus Kayserl. und Königl. Gnaden verstatteten Ubung der Augspurgischen Confession gehandhabet werden.

So dann ferner §. eod.

Belangend aber die Grafen / Freyherren / von Adel / und deren Unterthanen in denen übrigen Schlesischen Fürstenthümern / so zu der Königl. Cammer ohnmittelbar gehören / obwol Kayserl. Majestät weniger nicht / als andern Königen und Fürsten das Recht die Religion zu reformiren frey stehet / verwilliget sie doch / nicht zwar aus einigem Vertrag / nach Inhalt des obgesetzten Verß. Belangend aber die Bedingungen / ꝛc. Sondern auff Ihro Königl. Majestät in Schweden Unterhandlung / und zu gnädiger Willfahrung der Augspurgischen Confession-Stände beschehene Vorbitte / daß solche Grafen / Freyherren / vom Adel / und derselben in obgedachten Hertzogthum in Schlesien Unterthanen / wegen Bekanntniß Augspurgischer Confession / zu Verlassung ihrer Wohnung und Güter / oder zum Abzug nicht sollen gedrungen / noch ihnen verboten werden / gemeldter ihrer Religion Ubung an benachbarten Orten ausserhalb Landes zu besuchen / wann sie nur im übrigen ruhig und friedlich leben / ꝛc.

Wann sie aber eignes Willens abzuziehen gedächten / und ihre unbewegliche Güter weder verkauffen könten / noch wolten / soll ihnen / so offt es ihnen beliebet / zu Beobacht / und Anordnung ihrer Sachen / freyes Reisen gegönnet seyn.

Uber das aber / was oben von besagten Schlesischen Hertzogthümern / so unmittelbar zur Königl. Cammer gehörig / beliebt ist / geloben Ihro Kayserl. Majestät noch ferner / daß sie denen / so in denselben Hertzogthümern der Augspurgischen Confession zugethan / zu der Ubung dieser Confession drey Kirchen / so bald sie darum anlangen werden / verstatten wollen / welche sie auff ihre eigene Unkosten / ausserhalb denen Städten Schweidnitz / Gauer / und Großglogau nächst den Mauren / und hiezu bequämen / und durch Kayserl. Befehl anweisenden Orten nach geschlossenem Friede zu bauen haben werden.

III. Grund.

Solche Fundamenta sind von Kayser Ferdinand. III. und Leopold. I. allergnädigst confirmirt / und von dem ersten in einem Antwort-Schreiben an Chur-Sachsen de dato 7. Maji 1654. von dem letzteren aber denen Hertzogen zu Lignitz / Brieg / und

und Wohlau/ Herren Georg/Ludwig/und Christian/per decretum de dato 17. Novembr. 1658. die Versicherung gegeben worden/ daß dieselbe nach Disposition des Oßnabrügischen Friedens-Schlusses gehandhabet/ auch dem zu Prag getroffenen Friedens-Schluß/und Neben-revers von niemand zuwider gehandelt/noch ichtwas vorgenommen werden solle.

IV. Grund.

Als auch Anno 1675. durch ohnbeerbten Abgang Hertzog Georg Wilhelm/ des letztens aus dem Piastischen Stamm/ die drey Fürstenthümer Lignitz/ Brieg/und Wohlau/der Königl. Majest. als erledigte Lehen heimgefallen/ so haben dieselbe nicht nur durch Dero Königliches Ober-Amt/sondern auch Dero zur apprehension deligirte Commission, alles in statu quo zu lassen versichert/ über dem im folgenden Jahre/auff der gesamten Stände allerunterthänigstes Anhalten ein gnädigstes Decretum de dato 15. Jul. 1676. dahin abgehen lassen: Daß Ihro Kayserl. und Königl. Maj. gesamte der Augspurgischen Confession zugethane Stände obgedachten Dero drey Erb-Fürstenthümer Lignitz/Brieg und Wohlau/ wider den Pragerischen Neben-Receß das Instrumentum Pacis, und die darauff erfolgte Kayserl. und Königl. Resolution, zu beschweren/oder durch jemand anders beschweren zu lassen/ wie vorhin/ also auch annoch allergnädigst nicht gemeynet sey.

V. Grund.

Da auch in denen übrigen Erb-Fürstenthümern die Augspurgische Confessions-Verwandten von einigen Königlichen Bedienten den vielfältigen Declarationibus zuwider/ in vielen Stücken/ als Verbietung der Ubung ihres Gottesdienstes in nächst belegnen Evangelischen Kirchen/ der Privat-Schulen/Lesung der Postillen/ und anderer Bücher Augspurgischer Confession/ꝛc. beschweret werden wollen/und dadurch nicht wenige zu emigriren veranlasset/ hat Kayser Leopoldus, Glorw. Andenckens/ sub dato 14. Jul. 1666. dem Landes-Hauptmann zu Schweidnitz/ und Gauer/ die Außgewichene zurück zu ruffen anbefohlen/ auch dieselbe in dero öffentlichen Amts-Patenten vom 5. April. 1667. versichern lassen/ daß ihnen dißfalls wider das Instrumentum Pacis, kein weiterer Eintrag geschehen/daneben auch die durch die Geistlichen dißfalls verübte Excesse inquiriret werden solten.

Als bey fortfahrender Bedrohung Chur-Sachsen vor die Evangelische Schlesier sub dato 26. Jul. 1669. auffs beweglichste intercedirt/ erfolgte sub dato 16. Sept. 1669. die Kayserl. Erklärung: daß dieselbe keine andere Gedancken niemals gehabt noch haben/ als demselben gemäß sich in allen/ wie gegen andere also auch gegen dero Unterthanen zu bezeigen/als im Instrumento Pacis außgemessen ist.

In specie versicherten sie daß des Singens/ Betens/ Lesens halber in denen Häusern bereits gehörigen Orts Befehl ergangen/ das Privat-Lesen vor die Kinder und Leute im Hause/ das Beten und Singen/ wann es nur nicht in Gestalt eines öffentlichen Gottesdienstes vorgenommen wird/ohnverschränckt/auch auff solche weise einem Hauß-Vatter seine Kinder daheime zu instruiren verstattet; Uber diß auch denen Augspurgischen Confessions-Verwandten auch mit denen Tauffen und Trauen/ auch extra territorium ihrer Gelegenheit nach zu gehen nicht verwehret werden solle.

Aus diesen obgesetzten kurtzen fünff Gründen/ folgen nachfolgende ohnwidertreibliche vernunfftmässige Schlüsse:

a. Daß wie die Religions-Freyheit universal, also solche nicht nur denen Erwachsenen/ sondern auch der Evangel. Eltern unmündigen Kindern zu statten kommen müsse. Folglich 1. die Eltern befugt/ ihre Kinder in- oder ausserhalb Landes zu ihrer Religion aufferziehen und unterrichten zu lassen. 2. Ihnen Tutores Testamentarios nach ihrem Belieben zur Education, und Administration des Vermögens zu verordnen; wann selbiges nicht geschehen/die Mütter/item/ die nächsten Anverwandten secundum dispositionem Juris civilis die Vormundschafft übernehmen/ und wann es ja ad dativam kommen solte/ hiezu keine andere/ als Augspurgische Confessions-Verwandten können zugelassen werden.

b. Ist der Schluß richtig/ wann die Evangelische Alters/Kranckheit/ oder anderer Umstände halber/ das erlaubte Exercitium Religionis, in- oder ausserhalb Domicilii, nicht besuchen können/ alßdann die tödtlich kranck liegende/zum Tod verurtheilte/ zur Mittheilung der Absolution, und des Heil. Abendmahls/ ihre Geistlichen zu sich beruffen/und derer Consolation und Assistentz geniessen mögen.

c. Folget aus denen fünff festen Gründen/ daß keine Evangelische/ so wohl Unmündige/ als Erwachsene/ gezwungen werden können/ in die Catholische Kirche/ zu Anhörung der Messen/ꝛc. zu gehen/noch denen Processionen beyzuwohnen.

d. Muß auch vigore dickgerühmter von Kayser und Königen vielfältig bestättigten Concessionen denen Evangelischen erlaubet seyn/ Schulen und Schuldiener zu Unterweisung der Jugend in der erlaubten Religion zu unterhalten. Die Richtigkeit des Schlusses fällt jedem in die Augen.

Wann auch Kayser und Könige die Evangelischen bey ihren Privilegiis und Rechten zu lassen/ allergnädigst versprochen/ so folget:

e. Daß sie auch in Civilibus & Politicis intuitu religionis, so wohl quoad justitiam distributivam als commutativam, keiner deterioris conditionis als die Catholische seyn sollen. Und wann sie von denen à summo Principe constituirte magistratibus tam immediatis quam mediatis hiewider gravirt/ihnen nicht minder als denen Catholischen F. erlaubt/ zu dem Gnaden-Throne der Kayser- und Königlichen Majestät/ als dem Brunnen der Gerechtigkeit/ in allertiefffster Unterthänigkeit sich zu nahen/ und bey derselben in ihren Beschwerden/ und Anliegen/ Trost/Schutz/und Rettung zu suchen.

Die Gründe der Evangelischen Religions-Freyheit in Schlesien/werden dem curiösen Leser vermuthlich deutlich/und wenigstens mit festem Grund der Wärheit vorgestellet seyn/folgen nunmehro vor den mitleidenden Evangelischen auch die abseiten der Schlesier dawider führende

GRA-

GRAVAMINA,

Selbige jetztregierender Kayserl. Majestät / dem allerdurchlauchtigsten JOSEPHO, vorzustellen / haben die Evangelischen Stände / bey Ablegung dero Gratulation zur angetrettenen Regierung / durch dero Abgeordneten Anlaß genommen.

Folgen nun die GRAVAMINA,

Als vor erst / wegen der Fürstenthümer Lignitz / Brieg / und Wohlau.

GRAVAMEN I.

Daß nach Absterben des letzten Hertzogs Georg Wilhelms / die Kirchen bey welchen das Jus Patronatus der Kayserl. Majestät heimgefallen / bey ereignenden Vacantien mit lauter Catholischen besetzt geworden / als daß unter allen Weichbild-Städten nicht mehr als noch fünff Kirchen das Exercitium der Augspurgischen Confession übrig haben; wodurch es dann dahin gebracht / daß in dem Fürstenthum Lignitz; Hayn / Lieben / Parchwitz: Im Fürstenthum Brieg; Olau / Nimptsch / Creutzburg / Silberg / Reichenstein / Pitschen: Im Fürstenthum Wohlau; die Städte Steinau / Wintzig / Rauthen / und Hennenstadt / des öffentlichen Exercitii Augspurgischer Confession gäntzlich entbehren; der Stadt Wohlau aber vor dem Thor ihren Gottesdienst zu halten annoch verstattet ist. Weiters hat man denen Herrschafften die noch habende Jura Patronatus unter allerhand Prætexten strittig gemacht / die Kirchen theils durch Execution biß zu fernerer Decision mit Catholischen besetzt: wann auch so gar Privati, die das Jus patronatus an einigen Orten gehabt / der Röm. Kirchen zugethan gewesen / so haben sie bey eräugnenden Vacantien die Kirchen mit Catholischen Geistlichen besetzet / ungeachtet unter der Gemeine wenige / oder wol gar keine Catholische Pfarr-Kinder zu finden; die Exempel sind vorgefallen / zu Thumendorff / Alt-Rauten / Kaltwasser / Mühnlau / Bernsdorff / Brauß / Eisenberg / &c. Neben so vielen weggenommenen Kirchen und Schulen / entziehen nunmehr Catholische Herrschafften von ihren in Evangelische Oerter incorporirten Dorffschafften / denen Evangelischen Geistlichen nicht nur ihre Decimas, sondern unterstehen sich auch theils solche ihre Dörffer nach selbst eignem Gefallen / anderwärts hin zu incorporiren.

Und ob zwar die neu-eingesetzte Catholische Geistlichen / denen eingepfarten Augspurgischen Confessions-Verwandten / ihr Exercitium Religionis in denen benachbarten Kirchen zu suchen / biß dato noch nicht gäntzlich verwehren können / so verweigern sie dennoch denselbigen die unzertrennlichen Annexa Exercitii Liberæ Religionis, als Tauffen / Trauen / in denen benachbarten Kirchen zu suchen / ertheilen keine Zettul / sondern prætendiren solche actus ministeriales von ihnen verrichten zu lassen / ohngeachtet die accidentia stolæ, womit selbige nicht den geringsten Abgang in utili zu leiden haben / von denen Bedrängten ihnen mehr als in duplo offerirt worden.

GRAVAMEN II.

Wie sehr nun von denen Catholischen / das ihnen bey Evangelischen Gemeinden zustehende Jus Patronatus, contra naturam negotii extendirt / und in ein völliges Jus reformandi verwandelt wird / so sehr wird solches hingegen restringirt / und contra libertatem Patronis Ecclesiarum competentem eingeschräncket / wann der Casus controversus ist / und die Evangelische das Jus Patronatus zu exerciren haben / wie dann unter andern demselben Nomine Regio anbefohlen worden / bey eräugnenden Vacantien / den vocirenden Prediger jedesmahl denen Königl. Regierungen zu sistiren / welches dem bißhero exercirten Juri patronatus, als was ungewöhnliches zuwider läufft:

GRAVAMEN III.

So nehmen auch einige Königl. Beamte ihnen die Freyheit ipso facto verschiedne in libero Exercitio Religionis höchst nachtheilige Veranstaltungen zu machen / wann man sich darüber beschweret / nur mündlich darauff zu antworten / schrifftliche Resolutiones darüber zu verweigern / sich hingegen öffters auff in Händen habende Kayserl. Resolutiones, auch geheime Instructiones zu beziehen; dero Communication dennoch / ohngeachtet auff die allersubmisseste weise darum angehalten wird / beständig zu verweigern.

GRAVAMEN IV.

Die Fürstenthümer Schweidnitz / Jauer / und Glogau / daß ob gleich ihnen drey Evangelische Kirchen ausserhalb denen Städten erlaubet worden / man ihnen dennoch keine Schulen / welche dennoch annexa tere inseparabilia sind / vergönnen wolle.

Folgen nun Gravamina Augustanæ Confessioni per Silesiam addictis communia.

GRAVAMEN V.

Daß in verschiednen Orten Evangelische Unterthanen gezwungen worden / dem Catholischen Gottesdienst beyzuwohnen; solche Befehle sind ergangen / auff Anhalten des Breßlauischen Vicarii Generalis sub dato 5. Jan. 1703 im Ohlauischen / imgleichen auch im Briegischen / nomine des Königl. Amts-Verwesers Directoris in causis religionis, &c. Item, von der Frau Aebtissin zu S. Clara in Breßlau / an die ihr und dem Fürstlichen Stifft zugehörige Evangelische Gemeinden / zu Kriptau / Neukirch und Ustitz dahin lautend.

1. Daß alle in diesem Kirchspiel sich befindende Waysen.

2. So dann alle diejenigen Kinder / deren Eltern eines / es sey Vatter oder Mutter / Catholisch ist.

3. Die sämtliche Jugend / so das 15te Jahr noch nicht überschritten / wenigstens alle Sonn- und Feyertage / zu dem Pfarrer / so offt ers verlanget / so wohl in seine Behausung / als auch in die Kirchen / zum Unterricht in der Catholischen Religion ohnfehlbar gebracht / und zu gedachter Religion erzogen.

4. Von denen Evangelischen Eheleuten selbsten / alle Sonn- und Feyertage wenigstens eines / samt dem mehren Theil ihrer Kinder / Gesinde und Haußgenossen / so wohl der gewöhnlichen Predigt / als auch der Messe unaußbleiblich beywohnen / widrigenfalls ihre habende Besitzthum und

Grim-

Gründe innerhalb einer vierteljährigen Zeit verkauffen sollen.

Andere Catholische/ so wol geist- als weltliche Herrschafften/ sind noch weiter gangen/ nöthigten ihre Evangelische nicht nur in die Messe zu gehen/ sondern sie zwingen dieselbe auch/ daß sie denen öffentlichen Processionibus, entweder mit Ober- und Unter-Gewehr / oder auch Begleitungsweise beywohnen; Die Adel. Evangelische Landes-Stände über die Monstrantz den Himmel tragen/ ja auch wol diesen Monstrantzen allerhand ihrem Glauben zuwider lauffende actus venerationis erweisen müssen.

GRAVAMEN VI.

Macht die so genante Kayserl. Geheimde Instruction in pt. Educationis der Adelichen Pupillorum, so vom Königl. Ober-Amte den 25. April. 1690. denen Landes-Haupt-Leuten/ mit Anziehung Ihro Kayserl. und Königl. Rescripti insinuiret worden / unter welchem Vorwandt dann/ entweder bey Absterbung beyder der Evangelischen Religion zugethanen Eltern/ oder auch der Väter/ die arme/ bey Lebens-zeit ihre Eltern in der Evangel. Religion erzogne Kinder/ weggenommen / denenselben mit gäntzlicher Vorbeygehung der Tutelæ maternæ & legitimæ, Catholische Tutores gesetzet/ mithin die arme Pupillen/ wider ihrer Eltern und ihren selbst eignen Willen / zur Catholischen Religion erzogen/ die Education, wie auch Administration des Pupillen-Vermögens/ ex defectu tüchtiger Subjectorum, offtmals solchen Personen anvertrauet/ bey welchem weder die Pupillen versorget/ noch deren Bona in einige Sicherheit gesetzet werden. Mit diesem ist es nicht genug / sondern wann sie die Eltern etwan bey ihren Lebzeiten / aus Mangel der Evangelischen Schulen/ anderwärts hin verschicket/ um so wol in ihrem Christenthum/ als auch anderen wohlanständigen Tugenden und Wissenschafften unterrichtet zu werden / so werden dieselbe entweder noch in ihren Lebzeiten zurück zu ruffen angegangen / oder doch nach der Väter Tode/ die ohne diß betrübten Wittwen/ oder da keine Eltern verhanden/ die nächste Evangelische Befreundte/ mit einer Schärffe unter Bedrohung schwerer Geld- und Gefängniß-Straffe / angehalten / die abwesende Pupillen zu stellen / selbige Catholischen Vormündern zu untergeben/ und im Catholischen Glauben erziehen zu lassen.

Alle hiewider gebrauchte Remedia sind krafftloß gemacht worden. 1. Die häuffigen memorialia 1691. 1694. 1700. blieben unbeantwortet. 2. Das beneficium adpellationis wurde ebenfalls abgeschnitten / da das Königl. Ober-Amt sub d. 27. Maji 1700. auff ein Königl. Rescript de dato 13. ejusdem an alle Aemter diese Ernst-gemessene Verordnung ergehen liesse/ daß in denen der Augspurgischen Confessions-Verwandten hinterlassenen Pupillen / und denen Bevormundung angehenden Sachen/ alle Appellationes abgeschnitten/ auch also gegen die Amts-Befehle/ wann sie dictirende Straffen betreffen/ unzuläßlich angesehen und gehalten werden sollen.

Das endlich ergriffne remedium supplicationis per modum simplicis recursus an Ihro Kön. Maj. wurde auch entkräfftet / da man befohle/ daß durch diesen Recurs die committirte Executiones wegen Bevormünderung und Stellung der Pupillen: ingleichen in puncto der andictirten Straffen oder andern Verordnungen/ keines weges sistiret/ sondern ohne Anstand vollzogen / auch innerhalb eines engen Termins von 6. Wochen drey Tagen / über die eingereichte preces supplices, aus der Kön. Böhmischen Hof-Cantzeley beglaubte Recognitiones außgewürcket/ und denen Aemtern vorgeleget werden sollen; welches aber biñen dieser kurtzen Zeit/ und wegen des Kayserl. Hofes überhäuffter andern hochwichtigen Affairen / fast ohnmöglich von ihnen præstiret werden kan.

GRAVAMEN VII.

Um ferner hin allen Recurs nach Hofe zu benehmen / ist Anno 1656. von dem Königl. Ober-Amte/ an alle die Fürstenthümer die Verordnung ergangen/ daß communi Nomine, eines oder des andern Fürstenthums Ständen keine Absendung an Jh. Kayser- oder Königl. Majestät geschehen solle/ ohne vorhergehende Begrüssung und gebende Erlaubniß des Königl. Ober-Amts / welchem auch zugleich das Negotium, was man tractiren wolle/ eröffnet werden; bey dem Amte aber die Ertheil- oder Nicht-Ertheilung des Consenses stehen solle: würde nun selbiger verweigert werden / so könten die Lands Stände per Supplices ihren Recurs nach Hofe nehmen/ das Amt aber solte seine rationes und motiven/ warum der Consens denegirt worden/ berichten/ und so dann die allergnädigste Decision, ob die Abschickung zu admittiren oder abzuschlagen / erfolgen / wie solches alles aus einem abgefertigtem Decret, an die Abgeordneten der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer/ de dato Wien/ den 26. Sept. 1690. erhellet.

GRAVAMEN VIII.

Obwol in vorangezognem Kayserl. allergnädigsten Antwort-Schreiben an Chur-Sachsen de dato 16. Sept 1669. die Versicherung enthalten / daß die Catholischen Geistlichen denen Augspurgischen Confessions-Verwandten nicht wehren solten mit dem Tauffen und Trauen extra Territorium ihrer Gelegenheit nachzugehen / dannoch solches nicht allein in den meisten Schlesischen Fürstenthümern und Herrschafften / sondern auch in denen Fürstenthümern Lignitz / Brieg / und Wohlau/ denen Augspurgischen Confessions-Verwandten/ an den meisten Orten nicht mehr gestattet/ sondern mit Verwerffung der anerbietenden Jurium stolæ denegiret werden will. Anderer Orten/ wo man es endlich zuläßet/ wird die gewöhnliche Taxa stolæ nicht observiret. Die Licentz entweder verweigert / oder die Partheyen an die höhere Geistliche Obrigkeit verwiesen / da sie entweder die Zulassung gar nicht erhalten / oder mit schwerer Redemtion erkauffen müssen. Man will gar die bereits geschehenen Trauungen annulliren/ und die Getrauten zu einer neuen Recopulation anhalten. Einiger Orten will man so gar vornehme und Adeliche Personen nicht in den Kirchen begraben/ ob sie gleich entweder als Patroni Ecclesiæ ihnen die Grufft selbst erbauet / oder sonst von undencklichen Jahren her ihre Geschlechts-Begräbnisse in denen Kirchen haben / wehret ihnen auch monumenta zu setzen / ehe sie solches auffs theurste von dem Consistorio erkaufft.

Denen Evangel. Geistlichen wird verwehret/ ihre Glaubensgenossen/ so etwa Alters/ Kranckheit/ oder sonsten Unvermögens halber dem Gottesdienst nicht beywohnen / oder selbigem in der Nachbarschafft

schafft nachgehen können / it. die Gefangene / und zum Tode Verurtheilte zu besuchen / zu trösten / und andere actus devotionis mit ihnen zu pflegen.

GRAVAMEN IX.

Ratione matrimoniorum gibt es nicht minder Schwürigkeiten und Seufftzer ; begüterten Witwen / und auch unverheyratheten Personen / wird die Verheyrathung an ihre Religions-Verwandten schwer gemacht / verweigert / und dieselben Catholische zu heyrathen durch vielerley Verzögerung und Verhinderung gezwungen

Die Heyrathen zwischen Catholischen und Evangelischen werden gleichfalls geweigert / es sey dann daß das Evangelische Theil sich zum Catholischen Glauben bequämen wolle.

Die bey denen Evangelischen sonst zugelassne matrimonia, so wol ratione graduum consanguinitatis, als zwischen Gevattern und Pathen / werden von der Geistlichen Obrigkeit so angefochten / daß selbe entweder gäntzlich verbotten / oder die bereits contracta wieder dissolvirt / und pro irritis erkläret / oder doch / wann sie ja noch ohne Scheidung gelassen / hart und empfindlich gestraffet werden / oder sich zur Catholischen Religion bequämen müssen.

GRAVAMEN. X.

Wird endlich der usus juris communis denen Evangelischen in odium religionis in vielen Stükken schwer gemacht / in vielen gar benommen.

Quoad Justitiam Distributivam, ohnerachtet der meiste Beytrag der mehresten Fürstenthümer / von denen Evangelischen geschicht / so werden dennoch von ihnen keine Subjecta ad officia publica, es sey dann / daß es in Ermanglung der Catholischen nicht zu ändern stehe / gezogen / ja wol gar die in Chargen würcklich stehende amovirt. Wie denen Evangelischen Landes-Eltesten im Fürstenthum Wohlau widerfahren / welche Anno 1676. biß 1695. bey den publicis in Breßlau jährlich ambulatorie ihre Sessiones gehabt / seithero aber dazu nicht mehr admittiret / sondern vielmehr wegen Ermanglung Catholischer Subjectorum das Fürstenthum dißfalls bloß gelassen worden. Hingegen werden hin und wieder / sonderlich bey den Städten / Frembde nicht possessionirte / und in statu moderno allerdings unerfahrne Leute / in die Aemter eingesetzet / wodurch die Gemeine in Justitz und Policey-Sachen schlecht gubernirt / das bonum publicum, und Interesse Cæsareum in viele Wege mercklich damnificiret wird. Quoad justitiam commutativam, so hat leider / wann ein Evangelischer mit einem Catholischen zu thun / die wehrte Justitz keine verbundne Augen / noch vor jeder Parthey ein offenes Ohr / eben wenig hält ihre Waag eine richtige balance.

Z. E.

1. Bey Verkauffung der Gründe ist verordnet / daß Catholische allzeit den Vorzug haben / wann sie es verlangen / auch wann der Kauff bereits vollkommen geschlossen / die Evangelischen davon abzutreiben befugt sind.

2. Die von Evangelischen Fundatoribus cum expresso Consensu Regio auff ihre Religions-Verwandte gemachte Stifftungen / müssen nicht allein contra expressam Fundatoris Dispositionem, auch auff Catholische Subjecta extendiret werden / sondern man suchet so gar sie privative auff die Catholische zu bringen. Ex. Im Bergischen fidei commiss zu Herrndorff im Fürstenthum Glogaw.

3. Die vor die Evangelische gemachte Legata, und Stipendia werden ihnen gäntzlich entzogen / und denen Catholischen hingegen eingethan.

4. Denen Evangelischen wird die Verkauffung ihrer Güter inhibirt.

5. Die im Instrumento Pacis zugelassene Emigration, wird an theils Orten / und wann die Emigrantes bey Mitteln / verfaget : anderwerts denenselben wider ihren Willen auffgeleget.

6. Solchen Procedures einen bessern Schein zu geben / berussen sich bißweilen einige Aemter auff Kayserliche Verordnungen und Rescripta, welche entweder gar nicht communiciret / oder auch zu Zeiten wol gar in einem und andern alterirt worden. Ex. im Haynauischen Kirchen-Negotio, da Kayserl. Majestät sub d. 15. Februar. 1701. blosser dings anbefohlen / die Stadt Haynau ad viam juris ordinariam zu verweisen / fand sich in dem Extract, welcher denen Evangelischen zu Haynau im April 1701. zugesandt / dieser notable Zusatz Was nun das Jus Patronatus anbetreffe / J. K. M. dabey befunden hätten die Stadt Haynau ad viam juris ordinariam zu verweisen. NB. NB. pro nunc aber die Haynauische Kirche ad fidem salvificam reduciren / und die Via facti nulliter eingeschobne Luther. Worts Diener removiren zu lassen.

Diese und verschiedne mehr sind nun die Beschwerden / um deren Abhelffung sich die arme bedrängte Ober- und Nieder-Schlesier vor ihrem Allerdurchl. Ober-Regenten Kayser und König Joseph / in allertiefftster Submission fußfällig darnieder werffen / dessen geheiligte Majestät auch um Schutz und Rettung / mit viel Millionen tausend blutiger Hertzens-Thränen / beweglichst anruffen / dabey seufftzend.

Ps. XX. ext.

DOMINE serva ; Rex exaudiet nos in die, qua invocaverimus eum. & hilff HERR: der König erhöre uns / wann wir ihn anruffen.

§. 6. Die gantze Welt wartete nun mit Verlangen / einmal zu vernehmen / was diese so vielfältig wiederholte wehmüthigste remonstrationes der bedrängten Evangelischen Schlesier würcken / und ob sie bey jetzt regierender Kayserl. Majestät das jenige zu wege bringen würden / was zu Zeiten Kaysers Leopoldi glorwürdigsten Andenckens wegen vieler Umstände zu erhalten ohnmöglich gefallen.

Der Erfolg hat GOtt Lob erwiesen / daß dieses 1707bende Jahr denen Schlesiern in puncto Religionis ein überaus erfreuliches Jahr gewesen / massen Ihre Königl. Maj. zu Schweden / welche der Zeit weltbekannter massen in Sachsen / wiewol tanquam in pacato Solo mit dero Armee subsistirten / die Schlesische Religions-Sache dermassen zu Hertzen genommen / daß mit concurrentz der Englisch / Holländisch / Dänisch / Preussisch und andrer außwärtiger Ministres nach gehobnen andern der Zeit zwischen Kayſ. und Königl. Schwedischen Maj. befindlichen Irrungen / endlich auch wegen retablirung der Relig. in Schlesien / zwischen J. K. M. zu Schwed. und dem Kayſ Abgesandten und Bevollmächtigten / Geheimden Rath / Cämmerer uñ Cantzlern im Erb-Königreich Böhmen / Johann

hann Wentzel Grafen/ Wratislau von Mitrowitz/ auff Sinetz und Maleschütz / sub dato Alt-Ranstädt im Königl. Schwedischen Haupt-Quartier/ den 31. (22.) August. 1707. eine Convention geschlossen / und nachmals von Kayserl. Majestät selbst ratificiret worden.

Solche abgehandelte und geschlossene Conventions-Puncta zwischen beyden Kayserl. und Königl. Schwedischen Maj. Maj. ꝛc. ꝛc. auch Königl. Schwedische Majest. darauff fernere Erklärung sub dato im Quartier zu Wolckowitz den 21. August. [1. Sept.] 1707. worauff auch Ihro Röm. Kayserl. Majest. sub dato Wien/ den 6. Sept an diß Königl. Ober-Amt nach Breßlau ein Rescript ergehen lassen / worinnen sie demselben die mit dem König von Schweden wegen Erstattung des Religions-Exercitii in Schlesien eingegangene in II. §. bestehende Convention notificiren / und wie sie selbige ad Executionem zu bringen / und darüber steiff und fest hand zu halten lassen / allerdings gemeynet seyn; solches ist gleichfalls in drey gedruckten Bogen Lateinisch und Teutsch von Wort zu Wort enthalten. Darauff haben fernerweit Ihro Röm. Kayserl. Maj. an das Königl. Ober-Amt ein Rescript ertheilet/ um den Liegnitz-Wohlau und Briegischen Königlichen Regierung/ so wol auch an das Münsterbergische Amt / ingleichen dem Magistrat der Stadt Breßlau nochmal die geschlossene Convention-Puncta kund zu machen / und haben solche Publicationes folgenden Tenorem in sich gehalten.

Vom Königl. Ober-Amte.

P. P.

DEnen Herren Grafen/ denen Herren und Ihnen/ ist hiermit beyzubringen / was massen Ihro Kayser- und Königliche Majestät/ ꝛc. Unser allergnädigster Herr/ ꝛc. an uns unter dato Wien / den 8ten currentis allergnädigst rescribiret/ daß dieselbe allergnädigst entschlossen die zwischen deroselben und dem König in Schweden in causa liberi Religionis Exercitii vor die Augspurg. Confession Verwandten Stände in diesem Hertzogthum Schlesien zu Ranstadt den 1sten Sept. geschlossen/ und nachgehends von Ihro Majest. untern 6sten gemeldten Monats Septembr. dieses instehenden Jahres allergnädigst ratificirete Convention der darinnen inserirten Abrede nach/ binnen den præfigirten 6. Monatlichen Termino ad Executionem, und zu Stande zu bringen zu lassen / auch zu derer Fortsetzung mit dem allernächsten hierzu einige Commissarios zu benennen und zu instruiren/ dahero/ weiln die Nothwendigkeit erfordert / daß in denenjenigen Fürstenthümern / allwo die Executio Conventionis durch Einräumung der eingezogenen Kirchen vor die Hand zu nehmen / das benöthigte hierinnen falls mit denen daselbstigen Ständen concertiret und abgeredet werden / mithin vor allen Dingen dieselben in eine ordentlich Landtags Versammlung zu beruffen / und zusammen zu bringen wären. Als haben solchen nach allerhöchst gemeldte Ihro Kayserl. und Königl. Majestät Uns allergnädigst anbefohlen/ diesen gefassten Entschluß dero Königl. Regierung zu Liegnitz Brieg / Wohlau / wie auch dem Fürstlichen Auerspergischen Amte des Fürstenthums Münsterberg und Franckensteinischen Weichbildes alsogleich zu intimiren / und denenselbigen die schleunige Convocirung obgeregter Stände in gedachten Fürstenthümern in dero Namen nachdrücklich anzubefehlen / auch sothane Convocation der Stände durch die Regierung und Aemter auff dergestaltige Art und Weise respectu temporis einzurichten/ womit die angezielten Landtäge erstens im Fürstenthum Liegnitz / dañen zu Wohlau / folgends im Fürstenthum Brieg / und letztlich im Fürstenthum Münsterberg nach einander gehalten/ auch bey dem Fürstenthum Liegnitz längstens binnen 14. Tagen der Anfang gemacht werden könne. Welches wir also den Herren Grafen / denen Herren und Ihnen zu erheischender Nachricht/ und womit dieselbigen obigen Kayserlichen allergnädigsten Majestät Befehl gemäß / also gleich die weiter Außschreibung und Convocation der Stände ergehen lassen / und was dißfalls nöthig/ behörig veranstalten sollen/ Oberämtlich zu bedeuten und mit zugeben nicht unterlassen mögen / ꝛc. Uns anbey/ ꝛc. Breßlau/ den 12. Octobr. 1707.

An die Liegnitzische }
Briegische } Königliche Regierung/
Wohlauische } wie auch
An das Fürstl. Münsterbergische Amt.

Der Römische Kayser / auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majest. Cantzler und Räthe bey Dero Königlichen Ober-Amte im Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien.

P. P.

DEnen Herren wird in frischer Erinnerung beywohnen / was auff Kayserl. allergnädigsten Befehl wegen deß/ denen der Augspurgischen Confession zugethanen Ständen allergnädigst verstatteten freyen Religions-Exercitii und dißfalls mit dem König in Schweden getroffenen Convention untern 11ten Septembris nächsthin Oberämtlich verordnet worden. Sintemaln aber glaubwürdig verlauten will / samt die in sothaner Verordnung beygefügten Puncta in der Stadt Breßlau biß dato nicht allermänniglich kund gemachet worden. Nun aber dieses eine Sache / worvon jederman gehörige Nachricht haben muß; Als ergehet die Oberämtliche Erinnerung an die Herren hiermit / oberwehnte Puncta, im Fall es noch nicht geschehen / also gleich solcher gestalten zu intimiren / wormit hiervon männiglich erforderliche Wissenschafft erlangen möge. Uns anbey ꝛc. Geben Breßlau/ den 24. Octobr. Anno 1707.

Johann Adrian Freyhr. von Plenckhen. (L. S.) Ex Consilio, &c. Ernst von Mentzelsberg.

An den Magistrat zu Breßlau.

Present. d. 25. Octobr. Anno 1707.

§. 7.

NAch vorgestellter Lutherischen Religiõ/ folget nunmehro mit wenigen die Reformirte. Selbiger

biger hat in Schlesien den Weg gebähnet Zacharias Ursinus, welcher von der Stadt Breßlau An. 1557. mit auff das Colloquium zu Worms geschickt/darauff die Schweitz durchgereiset / selbige Theologos so wol als Calvinum gehört/und nachmals als Schul-Regent bey S. Elisabeth / dessen Erklärung docirt/darüber aber / weil man ihn vor einen Sacramentirer außschrie/dimittiret worden/ und die Theologische profession zu Heidelberg erhielte; nach seinem Abzug satzte seine Lehr fort Maternus Eccelius, der aber auch in die Pfaltz sich begabe. Im Fürstenthum Lignitz docirte selbige vornemlich Krentzheim/der aber darüber cassirt wurde. Hingegen bezeugte Hertzog Joh. Friedrich / der zu Brieg residirte/eine grosse Zuneigung vor die Reformirte/und hätte sich selbst öffentlich dazu bekañt/ wann nicht der Tod dazwischen gekommen wäre. Dessen Sohn Hertzog Joh. Christian/ ward auff Verordnung der Fr. Mutter/einer Anhaltis. Princessin/in Reformirter Religion erzogen. An. 1605. kam Margg af Joh. Georg von Brandenburg zu Jägerndorff an/und introducirte in selbigem Fürstenthum die Reformirte Relig./ die auch im Briegischen zu blühen begunte / nachdem Hertzog Joh. Christian zu Brieg sich mit der Brandenburgis. Chur Princessin vermählte / und seinen Hof und Regierung mit reformirten Ministris besetzte/auch selbigen Jahrs zum erstenmal in der Schloß-Kirche die Heil. Communion reichen liesse.

Als der Pfaltzgraff Friedrich/ en qualité eines Böhmischen Königs/nach Breßlau kam/ward der Reformirte Gottesdienst auff der Königl. Burg zu Breßlau angeordnet/ auch denen Reformirten ein Majestät-Brieff/ wegen freyer Ubung ihrer Religion zu Breßlau/ den 5. Mart. 1620. ertheilet. Man remarquirt als etwas ominöses / daß man bey dessen Einzug den Text aus des Ezech. 21, 26. 27. geprediget: So spricht der HERR HErr/ thue weg den Hut / und heb ab die Crone / deñ es wird weder der Hut/noch die Crone bleiben/ sondern der sich erhöhet hat/soll erniedriget werden/ und der sich erniedriget/soll erhöhet werden/ &c. Dessen bekannte Niederlage gab der Reformirten Kirchen einen harten Stoß / und die Uneinigkeit mit denen Lutheranern vermehrte ihre Drangsal; Hertzog Georg Rudolph zu Lignitz trat auch von der Reformirten wieder zur Lutherischen; Anno 1623. kamen viele aus Böhmen vertriebne Reformirten nach Brieg/An. 1654. ward auch zu Ohlau der Reformirte Gottesdienst eingeführt. Zu Brieg lebten sonderlich die Lutheraner und Reformirten mit einander in ungemeiner guten Vertraulichkeit/nachdem aber Hertzog Georg Wilhelm/ An. 1675. sein junges Leben gar frühzeitig beschlossen / separirten sich die Lutherschen Prediger von den Reformirten/ und ward an. 1677. den 25. Febr. die bißher geschlossene Kirche zu Lignitz denen Catholis. eingeräumt; dergleichen Sperrung auch bald darauff 1678. zu Brieg erfolgte. War also nur die eintzige Kirche zu Ohlau vor die Reformirten übrig/ wohin sich die Reformirten aus Breßlau und Brieg verfügten/ und ihrem Gottesdienst beywohnten; welches dem Magistrat zu Breßlau nit allerdings gefallen wolte. Als Anno 1680. den 25. April. die verwittwete Briegische Hertzogin Louyse. die Zeitlichkeit gesegnete/ergriffen die Kayserl. Commissarii, samt dem Ohlauischen Weichbilde/ auch die Possession selbiger eintzigen/noch übrigen Reformirten Kirchen.

§. 8. Neben denen vorher beschriebnen dreyen Religionen haben sich auch die Schwenckfelder in Schlesien so starck eingenistelt / daß sie auch noch diese Stunde nicht gäntzlich getilget werden können. Sie haben ihren Nahmen von Caspar von Schwenckfeld / der eines alten vornehmen / nunmehr aber gäntzlich außgestorbnen Adelichen Geschlechts aus Schlesien war. Sein Ritter-Sitz war Ossig / im Fürstenthum Lignitz / drey Meil von selbiger Stadt/ und eine halbe von Lüben. Er correspondirte anfänglich fleissig mit dem Breßl. Bischoff von Saltza / und ermahnte denselben GOttes Wort und Warheit treulich zu befördern / aber der Bischoff stürmte auff ihn loß/ehe er sich noch einmal recht zu erkennen gab / und machte dadurch übel ärger. Seine Lehre enthielt vornehmlich folgende Puncten: 1. Die H. Schrifft wäre nicht nöthig zur Seligkeit/weniger GOttes Wort. 2. Wäre nicht unser Glaube auff die Heil. Schrifft / sondern vielmehr die Heil. Schrifft auff unsern Glauben gegründet. 3. Christus hätte seinen Leib vom Himmel bracht / und wäre nicht vom Heiligen Geist in dem Leibe der Jungfrauen Maria empfangen worden. 4. Nach der Himmelfahrt hätte sich Christi Menschheit in die Gottheit verwandelt. 5. Vermengt er die Personen / des Vatters/ und des Sohns/und läugnet/ daß GOTT gesagt hätte: Das ist mein lieber Sohn. 6. Solte der Glaube das eigentliche Wesen / und Natur GOttes seyn. 7. Würden alle Kinder GOttes aus dem Geistlichen Wesen gezeuget. 8. Verwarff er gäntzlich den Nutzen der heiligen Sacramenten. 9. Würde der Mensch begabt mit eben denselbigen wesentlichen Tugenden / der Gerechtigkeit / Weißheit / die in GOtt seyn. 10. Daß die Krafft/ und Würckung des Göttlich gepredigten Wortes / der Sohn GOttes selber sey. Luther und Melanchthon hiessen ihn gewöhnlich Stenckfeld / unterdessen hatte er einen äusserlichen Schein ungemeiner Frömmigkeit / so daß auch Buchholtzer von ihm geurtheilt: Schwenckfeld mangelt mehr ein gesunder Kopff als ein frommes Gemüthe. Anno 1527. gienge er nach Straßburg / streuete daselbst seine Lehre aus / und widerlegte Lutheri und andrer Theologorum Schrifften. Von dannen begab er sich in Schwaben/ und brachte auch dorten nicht wenige auff seine Seite; laut einiger Bericht/ soll er auch daselbst gestorben / und zu Ulm begraben worden seyn. Andere aber sagen/ daß sein mit einem grossen Leichenstein / samt der eingehauenen Uberschrifft / bedecktes Grab / nebst seinem Trinck-Geschirr / in der Kirchen zu Ossig gezeiget werde. Ob er nun zwar mit Tode abgieng/ so hat dennoch seine Lehre nicht gäntzlich können außgerottet werden / weil er viele Bücher und Schüler hinterlassen/ von deren Anhängern noch gantze Dörffer um Lignitz herum angefüllet / sonderlich um Goldberg/ bey dem so genanten Spitzberge / dahero man in Schlesien zu schertzen pfleget: Der Teuffel wäre mit einem Sack voll Schwenckfelder durch die Lufft über Schlesien gefahren/ habe aber an den Spitzberg gestossen / den Sack zerlöchert / und die Schwenckfelder verschüttet. Die Hertzoge zu Lignitz/ sonderlich Hertzog Ludovicus, versuchte bald durch Güte / bald durch Zwang-Mittel / dieselben von ihren Irrthümern/ wiewol vergeblich / abzubringen; Jedoch ließ

ließ er sie durch die Geistlichen und Beamten anstrengen / zu der öffentlichen Sonntäglichen beywohnung des Gottesdienstes / und daß sie ihre Kinder musten tauffen lassen. Eusserlich leben sie stille / und eingezogen / verrichten ihre Frohn-Dienste treulich / und leisten ihrer Obrigkeit schuldige Parition, ausgenommen ihre heimliche Versammlungen liessen sie ihn nicht wehren / wann sie schon darüber mit Gefängniß / oder an Gelde bestraffet wurden.

Als Anno 1660. der Polnische Friedens-Schluß die Arrianer aus Pohlen vertrieb / kamen sie mit grossen Hauffen in Schlesien / sonderlich ins Brigische / sie wahren mehrentheils Pohlnische Edelleute / ihr bekanter und berühmter Heerführer war Spinosky, der sich auch bißweilen in seinen gefährlichen Schrifften auch Crellium nennet / ein listiger verschmitzter Kopff. Sie fertigten alsobald zween ansehnliche und gelehrte Edelleute / den von Moskorowsky, und den von Wischowaty, an den Hertzog Georg / damahligen Ober-Hauptmann / nach Brieg ab / bittend unter seinem Schutz sichere Wohnung / und die Stadt Creutzberg seines Fürstenthums / zum Auffenthalt. Der Hertzog gab ihnen zwar Audientz / verwilligte aber keines weges in ihr Begehren / sondern communicirte mit dem Kayserlichen Hofe / welcher dieser Leute Auffnehmung gäntzlich widerrathen wolte; weil sie nun ihr Bleiben in Schlesien nicht fanden / schlichen sie nach einander aus dem Lande hinaus / und verlohren sich allgemählig.

§. 9. Wie fast aller Orten in der Welt / so haben sich auch in Schlesien die Juden eingenistelt / massen man findet / das sie schon ums Jahr 1328. starcke Handlung in Schlesien getrieben. Wie König Casimirus in Pohlen die Jüdin Esther ihm zur Concubin beylegen liesse / wuchs denen Jüden der Muth sehr hoch in Pohlen / und nach deren Exempel auch in Schlesien An. 1369. wodurch sie aber der Christen Haß ihnen auff den Halß luden / der immer gröſſer und gröſſer wurde / so daß man ihnen / sonderlich im Groß-Glogauischen / gar hart mitfuhre / Anno 1401. einige verbrandte / Anno 1442. ihre Häuser stürmte / und ihre Synagoge umkehrte / Anno 1451. alle ohne Unterscheid auffinge / und theils verbrandte; dergleichen auch nicht wenigen zu Lignitz / bey damahliger Feuers-Brunst im Gefängniß verschloßnen / wiederfuhr / so wurden sie auch des Lands auff ewig verwiesen. Doch schlichen sie sich wieder ein / biß Hertzog Hanß sie Anno 1480. aus Sagan verjagte / desgleichen thaten zwar auch Anno 1505. Hertzog Albrecht / und Hertzog Carl II. zu Oelß / und Münsterberg / doch kamen sie auch wieder dahin / massen sie zu Oelß Anno 1535. eine Hebräische Bibel druckten / welche aber das Ungewitter / sammt ihren Häusern zerschmetterte. Heutiges Tages wohnen die meisten im Oppelschen; es wohnen zwar auch einige in Breßlau / doch werden selbige in ziemlich engen Schrancken gehalten / daher auch diejenigen / welche in Jahrmarckts-Zeiten öffentlich handeln wollen / ein gelbes Zeichen auff der Brust tragen / und solches mit einem Reichsthaler lösen / übrigens sie ferner von allem Frevel abzuschrecken / legt ihnen die Obrigkeit bey erläugender Gelegenheit / eine une hörte das Gewissen rührende Eides-Formul für / und läßt sie unter dem schweren auff eine Schwein-Haut mit Füssen treten / und den rechten Arm auff die Heil. Zehen Gebote legen. Aus Lignitz sind sie gäntzlich verbannt / in Brieg aber haben sie sich unter dem Vorwand des Müntzwesens / wieder eingeschlichen / weil sie selbiges gepachtet / dahero sie viele nach sich zogen / sonderlich weil sie zu Ohlau vor dem Breßlauischen Thor / eben dergleichen Freyheit hatten.

§. 10. Endlich und zum Beschluß / wollen wir noch dieses hinbey fügen / daß / gleich wie alle Catholische Länder ihre eigene Patronen und Schutz-Heiligen haben / also das Land Schlesien insgemein / da es durchgehends Catholisch gewesen / St. Johannem zum Patronen erwählt / massen man findet / daß auch dessen Hertzoge / sich von Gottes und St. Johannes Gnaden geschrieben / als wie Hertzog Heinricus Barbatus: schrieb Heinricus, Dei & St. Johannis Gratia, Dux Silesiæ.

§. 11. Zu der Religion rechnet man billig auch die Studien, als welche jener gleichsam den Weg bahnen / und von ihr fast unzertrennlich sind / Anno 933. brachte Urbanus I. der Bischoff / nicht nur gelehrte Bücher / sondern auch Leute mit von Rom / bestellte die Schul-Aemter / und begnadigte so wohl lernende / als Lehrende mit einem freyen Tisch. Als nach der Zeit die vermehrte Intraden der Geistlichkeit Fleiß minderten / waren allein die Cistercienser übrig / die noch den Studien die Hand boten. Die nachmahls in Teutschland florirende hohe Schulen munterten auch die zu Breßlau dermassen auff / daß sie auff Einrathen ihres vornehmsten Herren des Raths Johann Haunolds / von einer Universität deliberirten / und auch deswegen Anno 1505. von König Uladislao, mit schweren Unkosten / Consens und Freyheit erkauften. Weil auch König Uladislaus assignationes auff die Stiffts-Güter zum H. Creutz ertheilte / von deren Intraden die Professores könten besoldet werden / hielten es die meisten schon vor eine ausgemachte Sache / doch brachte es die Cracauische Universität / und die Geistlichkeit bey dem Papst Julio II. so weit / daß selbiger denen Breßlauern / ohnerachtet sie ihm 3000. Ducaten boten / die benöthigte Privilegia zu ertheilen verwägerte. Als also dieses Dessein, welches biß auff unsre Zeiten verspahret worden / rückstellig gemacht / stifteten dennoch verschiedne Liebhaber der Gelehrtheit / der studirenden Jugend zum besten / ansehnliche Stipendia, wie dann unter andern ein Breßlauischer Thumherr / zu Wien bey der Universität ein grosses Hauß / das Schlesische Hauß genandt / erkaufte / und dabey stattliche jährlich fallende Geld-Summen stifftete / zum Unterhalt vor eine gewisse Anzahl studirender armer Schlesier / wiewohl nach dessen Tode / die Wienerische Universität / der Fundation, und der zu Folge von den Schlesischen Fürsten und Ständen Anno 1558. und 1561. Interponirten Protestation, ohnerachtet / davon eigenes Gefallens disponirt.

Indessen richtete man in Ermangelung der Universitäten / vortrefliche Gymnasia und Schulen auff / als 1. das zu Goldberg Anno 1525. welches Hertzog Fridericus, der erste Lutherische Hertzog zu Lignitz und Brieg fundirte / und An. 1528. folgends zu einem Gymnasio Academico erigirte / Anno 1554. ward selbiges Gymnasium gen Lignitz verleget. Es kam zwar wider nach Goldberg / ist aber nunmehro gantz eingangen.

2. Das Gymnasium zu Brieg ward von Hertzog Georg 1564. den 21. Mart. gestifftet.

3. Das Gymnasium zu Beuthen an der Oder gestifftet Anno 1616. von Georg Freyherrn von Schoneich/ hatte eine freye Communität von 70. Alumnis bey 10. Tischen/ und neun Professores; als 1. Professorem Pietatis, 2. Theologiæ, 3. Morum, 4. Juris, 5. Medicinæ, & Physices, 6. Historiarum, 7. Ethices & Politices, 8. Oratoriæ, & Poeseos. 9. Mattheseos. Anno 1629. bekam dieses Gymnasium seinen völligen Untergang/ dann die Freyherren von Schoneich/ fielen als favoriten des Pfaltzgrafen Friedrichs/ in höchste Kayserl. Ungnade/ indem dieselbe diesen Herren nach der unglücklichen Schlacht auff dem weissen Berge/ mit der letzten Herberge in Schlesien accommodirten/ und sich mit demselben gar zu genau verbunden. Die Reformirte Kirche auff dem Freyherrlichen Hause Carlath/ ward versiegelt/ das Gymnasium zerstreuet/ das Hauß Milckau denen Jesuiten eingeräumet/ und ob zwar durch den Westphälischen Friedens-Schluß die Freyherren einige Güter wieder bekamen/ bleibt doch das Gymnasium wüste.

4. Das Gymnasium bey St. Elisabeth zu Breßlau/ erhält in selbiger Stadt den Vorzug.

5. Das Gymnasium zu St. Mariä Magdalenä in Breßlau/ ist zwar von Gebäude schlechter/ aber an der Frequentz öffters nicht geringer.

Die Bahn zu beyden Haupt-Schulen hat Johannes Mohrenberger/ des Raths/ ein gelehrter Mann gebrochen ums Jahr 1563. welcher nebst Bonaventura Roslero, des Raths Secretario, die in 12. Haupt Articuln bestehende Schul-Leges, so wohl vor Lehrende als Lernende/ folgenden Innhalts verfassete. Ora, obtempera. Tace. Audi Disce. Repete. Exerce, Patere.

6. Schlesiens Schulen insgemein/ ehe sich die Catholischen derselbigen bemächtigten/ waren berühmt a. Die Grünbergische. b. Die Freystädtsche. c. Die Franckensteinische. d. Die Hirschbergische e. Münsterbergische. f. Jaurische. g. Schweidnitzische. h. Strigauische. i. Lembergische k. Giraurische/ die sind alle eingangen und entweder wüste/ oder mit Jesuiten besetzt ꝛc.

7. Catholische Schulen waren im Anfang des vorigen Seculi fast gar keine in Schlesien/ Anno 1618. legten die Jesuiter hin und wider den Grund ihrer Schulen/ Kayser Ferdin. II. baute ihnen zu Neisse und Großglogau weitläufftige Seminaria, und legirte dazu herrliche Intraden und confiscirte Güter/ als unter andern die Herrschaft Wartenberg/ im gleichen Milckau/ hierauff breiteten sie sich immer weiter aus/ und wo sie gleich keine öffentliche Schule haben/ halten sie dennoch in denen Königl. Erb-Fürstenthümern ihre Missionarios.

§. 12. Zu denen Studien rechnet man billich auch die Bibliothecquen, deren erste von Bischoff Urbano in Schlesien bey St. Johannes zu Breßlau/ auffgerichtet/ von dessen Nachfolgern aber mit ungemeinen Fleiß continuiret worden. Die berühmtesten Bibliothequen sind noch/ oder gewesen.

1. Bey St. Salvatoris in Breßlau/ vormahls denen Maltheser zuständig/ zeigt jetzunder bloß die leeren Stellen.

2. Bey St. Alberti im Dominicaner Kloster/ hat einen ziemlichen Vorrath/ an Patribus, Scholasticis, und Catholischen Scribenten.

3. Bey St. Johannis ward Anno 1632. durch die Sachsen und Schweden ruinirt und zerstreut.

4. Die Bibliothec bey St. Mariä auff der Sand-Insul/ hatte 1632. mit voriger gleiches Verhängniß.

5. Die Bibliothec bey St. Elisabeth/ hat zu ihrem Stiffter Thomas Rediger/ einen vornehmen/ gelehrten/ wohlgereißten Breßlauischen Patritium. derselbige dieser Kirchen bey seinem Absterben zu Cöln am Rhein vermacht. Sie hat sehr schöne Medaillen und MSt. und ist durch die darzu gekommene kostbahre neue Bücher des Breßlauischen Hauptmanns von Sebisch mercklich vermehret worden.

6. Die bey St. Maria Magdalena/ ist der Stadt besondere/ und mit desto mehren Büchern angefüllt.

7. Die bey St. Bernhardi Kirche in der Neustadt zu Breßlau/ ist durch deß Breßlauischen Raths-Herren von Rampusch Bücher-Vorrath in ziemlicher Consideration gekommen.

8. Die Bibliotheque bey dem Fürstlichen Gymnasio zu Brieg.

9. Die Bibliotheque bey St. Johannis zu Lignitz/ hat den Ruhm/ daß sie an Juristischen Büchern es allen andern in Schlesien zuvor thut/ ihr Stiffter ist Hertzog Georg Rudolph gewesen/ und soll sie über die 5000. Volumina begreiffen. Stehet jetzo unter Kayserl. Gewalt.

Es haben auch in Schlesien nicht wenige Herren Stands-Personen berühmte vortrefliche Bibliothequen angeschaffet/ als da waren Anno 1615. die zu Lublienitz des Frey-Herren von Kochtitzky/ die Senitzische/ Canitzische/ Nostitzische/ welche mit vielen raren Bildnüssen/ Müntzen/ Geometrischen Instrumenten/ uhralten Schrifften/ und andern Antiquen, auch ausländischen Raritäten/ versehen.

Die Feld-Klöster haben auch ihre Bibliothequen annoch/ oder wenigstens gehabt. Als zu Grissau/ worüber man in die 300. Jahr gesamlet/ so aber Anno 1633. gantz und gar im Rauch auffgangen.

Zu Leubus hat der Abt Arnoldus/ ein Spandauer aus der Marck/ Anno 1656. eine neue angefangen/ und darinnen die Stadt und Vestung Spandau zum Andencken zierlich abmahlen lassen.

Einige Städte und Kirchen in Schlesien haben auch vortrefliche Bibliothequen gehabt/ dergleichen gewesen zu Reichenbach/ so bereits Anno 1272. fundirt, und Anno 1537. allen Schlesischen den Vorzug disputirt, Anno 1633. aber im Rauch auffgangen.

Sagan/ verlohr die ihrige Anno 1426. durch die Hußiten.

Lemberg die seinige 1629.

Buntzlau/ hatte kaum den Grund gelegt/ als sie Anno 1629. selbige wieder verlohre.

In Brieg und Lignitz sind auch bey den Kirchen ziemliche Bibliothequen verhanden/ so aber nicht sonderlich vermehret werden. So haben auch Privat-Personen keine Unkosten geschonet ihnen stattliche Bibliothequen anzuschaffen/ als

da sind berühmt gewesen zu Breßlau des Dudithii, Cratonis, und die Schillingische. Sonsten fällt es durchgehends kostbahr / die Bücher in Schlesien anzuschaffen / weil in dem Lande wenig Haupt-Wercke gedrucket / und meist mit schweren Kosten aus der Frembde angeschaffet werden müssen. Die Catholischen haben ihre Druckereyen zu Neisse / die Lutherischen zu Breßlau / Lignitz / Brieg / Oels / Steinau / unter der Inspection des ersten Predigers jeden Ortes / welche gar behutsam verfahren / und genaue Auffsicht halten. Wie denn auch die Buchläden von den Ordensbrüdern gar offte durchsuchet / und falls von ihnen etwas wider ihre Religion lauffendes angetroffen wird / die Buchhändler ziemlich scharff gestraffet werden.

Sonsten haben die vielfältige Reformationes manches stattliches Buch wohlfeil zum Kauff gebracht / und kommen auch öffters gantze Bibliothequen zu verhandeln / als Anno 1667. des Chur-Sächsischen Geheimden Raths von Sebottendorff / und 1684. des weltberühmten Breßlauischen Syndici Daniel Caspars von Lohenstein seinige. Da schließlich die Schlesier so wohl hohen als mittelmäßigen Standes / durchgehends / nicht weniger Fähigkeit als Lust / zu denen freyen Künsten und Wissenschafften / insonderheit der Red-Kunst und Poesie haben / kan selbsten der Neid nicht in Abrede seyn / und legen dessen ihre unvergängliche monumenta ingenii vor aller Welt ein so wenig verwerfliches als vergeßliches Zeugnüß ab: Kurtz zu sagen / Schlesien hat so viel gelehrte Männer hervor gebracht / als keine eintzige andere Provintz in gantz Teutschland / zweifflet jemand hieran / der kan durch des gelehrten Henelii Silesiam togatam auch des Herrn Hanckii gelehrte Dissertation de Silesiis eruditis, 4to. überzeuget werden.

Einige gantz neue Religions-Gravamina der Schlesischen Protestirenden Kirchen von Anno 1703. biß 1705. vor jetzo zum Druck gebracht und andern der Zeit heraus kommenden Schrifften als Beylage dienlich / Gedruckt im Martio Anno Christi 1708.

Einige gantz neue Religions-*Gravamina* der Schlesischen Protestirenden Kirchen.

Anno 1703. Evangelische im Fürstenthum Brieg und Weichbilde Ohlau / sollen in ihren reducirten und mit Cathol. Geistl. besetzten Kirchen den Gottesdienst fleissig abwarten.

I.

VOr zwey Jahren hat die Kayserliche und Königliche Regierung zu Brieg auff Ansuchen des general Vicariat-Amts zu Breßlau ein scharffes Patent wider die Evangelischen gedachten Fürstenthums und des Weichbildes Ohlau / deren Kirchen ohnlängst reducirt / und mit Catholischen Pfarren ersetzt worden / ergehen lassen / daß die Evangelischen nicht in die nechst angelegene ihres Glaubens Kirchen / sondern wo sie eingepfarret / wann der Catholische Gottes-Dienst so wohl in matre als in filia (so wohl in der Haupt-Kirche / als dem Filial) gehalten wird / fleißig besuchen / auch alle andere geistl. Functiones (Verrichtungen) ohne Ausflucht und Widerrede / daselbst sich administriren lassen.

Anno 1703. In Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer wil verbothen werden / Evangel. Jugend in ihrer Eltern Glauben zu auferziehen / Item die Ablesung der Postillen und anderer Lutherischen Bücher / weil solches dem bono Religionis propagandæ zu widerstrebet.

II. Zu gleicher Zeit hat das Consistorium zu Breßlau an den Herrn Grafen von Oppersdorff / Landes-Hauptmann der Fürstenthüm. Schweidnitz und Jauer nachdrücklich begehret / weil der Evangelischen Eltern Kinder auffs emsigste in dem irrigen Lutherthum instruiret würden / und solches / wie auch die heimliche Zusammenkunfften / Ablesung der Postillen und haltende Winckel-Schulen dem bono religionis propagandæ (Fortpflantzung der Religion) auch Ihrer Kayserl. und Königl. Maj. intention è diametro (und Meynung schnur stracks) zuwiderstreben / daß er in favorem Religionis (zu Liebe der Religion) die Königliche Amts-Inhibition durch obgedachte beyde Fürstenthümer vermittelst öffentl. Patenten nachdrücklich ergehen lassen wolte / auffdaß sich niemand unter unausgesetzender nahmhaffter empfindlicher Straffe unterstehen solle / heimliche Zusammenkunfften / auff welche das allergnädigste verstattete freye Religions-Exercitium nicht zu extendiren / zu hegen / in Privat-Häusern oder sonsten die Postillen oder andere Lutherische Bücher ablesen zu lassen / solchen Ablesungen beyzuwohnen / oder auch einige Lutherische Winckel-Schulen wider Ihro Kayf. und Königl. Maj. allergnädigste Intention zu halten; dahero wohlgemeldter Herr Graf von Oppersdorff von selbigem Consistorio die Antwort begehret / daß ihme die Orte / wo solches geschehen / und die Personen möchten nahmhafft gemacht werden / womit er wider solche Exorbitantien das Brachium Seculare (Obrigkeitl. Gewalt) gebrauchen könne.

Der Ertz-Priester zu Lehen nennet die Evangelische Religion eine hæresin.

Hierauff begehrte der Ertz-Priester zu Lehen / auff ausdrücklichen Befehl obgedachten Consistorii, von seinen ihme untergebenen Pfarrern Catholischer Religion: Ut ejusmodi personas & loca, nec non alia fidei orthodoxæ præjudicia, v. g. quod infantes in hæresi educentur, aliaque exercitia & exorbitantias germanico pulchri idiomate legibiliter conscribant & quantotius transmittant; (daß dergleichen Personen und Orte / und andere Dinge / so dem rechtlehrenden Glauben zu wider / als zu Erst daß die Kinder in Ketzereyen aufferzogen würden / wie auch andere Glaubens-Ubungen und von der Cathol. Lehre abgehende Dinge gut teutsch und leserlich zusammen geschrieben und eylig überschicket werden solten /) sind gedachten Ertz-Priesters eigene Worte.

Kirchen

Kirchen und Schulen werden noch immer reduciret/und die Geistlichen und Schul-Bediente weggewiesen / Stände und Weichbildstadt im Fürstenthum Wohlau sind ihrer Kirchen und Schulen entsetzt worden / die kleine Kirche vor dem Thore zu Rauten haben die Bürgerschafft aufferbauet und unterhalten / und als man ihnen die grosse Pfarr-Kirche gesperret/sind sie von der Kayserl. Commission dahin mit ihrem Gottes-Dienst verwiesen worden; dessen ohngeachtet hat man sie ihnen doch genommen.

III. Anno 1704. den 25. Nov. ist die Stadt Rauten / eine Weichbildstadt in dem Wohlauischen Fürstenthum / ihrer Kirchen und Schulen entsetzet worden / womit sichs also verhält: Am Catharinen-Tage selbigen Jahres hat eine Königl. Wohlauische Amts-Commission, bestehend in zwey Regierungs-Räthen und einem Bischöflichen Commissario, authoritate S. C. M. (unter oder mit Kayserl. Majestät Namen oder Gewalt) Die bishero gesperret gewesene grosse Pfarr-Kirchen mit einem Cathol. Geistlichen / Namens Matthias Gottschütz besetzt / dazu das ausser dem Thore stehende kleine Kirchlein / welches doch / wie es von Anfang / da die grosse Kirche im Brand aufgegangen war/ von der Bürgerschafft eigenen Mitteln auffgebauet / also auch jetzt erweitert worden ist / eingezogen / mit vermelden / es wäre ein Filial, oder wenigstens ein inseparabiles appertinens, (eine Zugehör/so nicht davon abzusondern) da doch die Stadt da hinein / als man die grosse Kirche gesperret/ mit dem damalen noch verhandenen Rectore Scholæ versehen gewesen / und er auch dahin per commissionem Cæsaream introduciret (vermittelst Kayserl. Commission eingeführet) worden / es auch keine Intraden hat / sondern von der Gemeine neu erbauet/ und allezeit ex marsupio (aus eigenem Beutel) erhalten worden ist/ja auch die noch seyende und ab antiquo (von alten Zeiten her) gewesene Schulbediente licentiret/dadurch die Stadt der Schulen entsetzet / auch keine privat information mehr erlauben wollen/welches noch das unerträglichste/ohnerachtet so vielfachen Seufftzen und Flehens/scharff anbefohlen / derer annexorum Religionis in locis vicinis (was zur Religion gehörig an benachbarten Orten nicht einmal zu geniessen.

Die Stadt Liegnitz hat schon über Jahr und Tag angehalten / daß die bey Ihr vacirende Prediger ersetzet würden / und ist noch nicht erhöret worden.

IV. Die Stadt Liegnitz sollicitiret schon über Jahr und Tag durch ihre Deputirten zu Wien / denen Beschwerungen ihrer bekümerten Kirchen-Sachen abzuhelffen / ehe und bevor die noch drey von Arbeit und Alter gantz entkräfftete Geistliche auch mit Tode abgehen / und nach deren Abgang dieses bittere Gravamen noch schwerer werden möchte.

Denen Catholischen Geistlichen wird erlaubet ihre vor der Reformation vermeintlich gehabte Güter zu reluiren / dazu die Evangelischen Possessores fast genöthiget werden / wie dem von Braun mit seinem Stamm-Guth Wahlstadt begegnet.

V. Hanns Siegmund von Braun / Herr der Güter Wallstadt / Kommernegg / und Polewitz/ hat Kayserl. Majest. um allergnädigsten Consens allerunterthänigst gebeten/ eines seiner jetztgemelden Lehen-Güter zu verkauffen / die darauf hafftende grosse Schulden damit zu bezahlen/ und das Guth Kommernegg dazu vorgeschlagen / weil dasselbe die Schulden abzutragen zulänglich wären / anstatt dessen aber reſcribirten Kayserl. Majest. auf Anhalten des Abts zu Braune in Böhmen / Benedictiner Ordens/daß Lehen-Guth Wallstadt so von langen Jahren her ein Stamm-Guth derer von Braun ist/ und die Evangelische Religion schon über hundert und siebentzig Jahr bekennet hat / an obermelten Abt von Braune sollte verkauft werden / aus Uhrsachen / weilen es vor diesem gedachtem Orden zugehöret / und von der Hertzogin Hedwig ihme geschencket worden / daher ermeldter Abt es reluiren wolte; Ob nun wohl gedachter von Braun/ die eingepfarrete Sechs Herrschafften und zwölff Gemeinden / ja die gesamte Evangelische Stände des Fürstenthums Liegnitz bey Kayserl. Majest. um Erhaltung dieses Guthes/ wegen der dabey seyenden Kirchen allerunterthänigst suppliciret haben / hat es doch nichts geholffen/sondern Kayserl. Majest. haben ungnädig empfunden / daß daraus causa communis gemachet worden / und durch zum dritten mal liberirte gnädigste relcripta an die Liegnitzische Regierung befohlen / das Guth Wallstadt zu taxiren / und mehr gedachtem Abt zu übergeben.

Denen Patronen derer Kirchen / so auff ihre eigene Kosten ihnen Erb-Krüffte auffbauen lassen / wird geweigert ohne specialen Consens die Ihrigen dahin beyzusetzen zu lassen.

VI. Auch noch wird denen Herren Collatoren verboten / ohne specialen Consens ihrer eigenen Familien verblichene Leichname in ihre Erb-Krüffte beyzusetzen/wie dem Herr Collatori zu Tscheplau geschehen/dessen todten Leichnam beyzusetzen erstlich hat müssen vom Probste der Consens eingeholet werden/gegen Bezahlung zwey species Ducati.

In denen Städten des Fürstenthums Brieg werden keine erledigten Pfarren mehr ersetzt / wie dann in acht ziemlich volckreichen Städten nicht mehr als ein einziger Prediger noch übrig.

VII. Im Fürstenthum Brieg ist man mit der Reduction der Evangelischen Kirchen auff denen Kammer-Gütern nunmehro völlig fertig / und in denen ziemlich volckreichen Städten Brieg / Ohlau/ Nimtsch / Creutzberg / Pitschen/ Reichstein und Silberberg / insgesamt (da doch in selbigen fast niemand Catholisch / als die in Aemtern und Diensten stehende/ neben ihren Angehörigen) jetzt nicht mehr als ein einziger Evangelischer Prediger noch verhanden / nachdem der zu Strehlen ohnlängst gestorben.

Auch im Liegnitzischen will man die Leute anhalten / von denen Cathol. Geistl sich tauffen und trauen zu lassen.

VIII. An. 1705. den 13. Febr. seynd die Herrschafften des Kirchspiels Waldau im Liegnitzischen gelegen / nach Liegnitz citirt worden / um

Rechen-

Rechenschafft zu geben/ warum sie an andern Orten tauffen liessen? wie sie dann angewiesen worden/ wie vormaln sich mit tauffen und trauen zur Kirche zu halten/ und von denen Pastoribus, wo bishero getaufft worden/ Tauff-Zettul zu bringen. Die Kirche zu Panthen ist im Fürstenthum Liegnitz eingezogen worden.

IX. Den 18. Mart. 1705. ist die Kirche zu Panthen des Fürstenthums Liegnitz/ nachdem vor einem halben Jahr der Evangelische Pfarrer daselbst gestorben/ gesperret worden/ als nun etliche aus der Gemeine nach Liegnitz Bittens wegen gegangen/ und angehalten/ man möchte nur so lange in Ruhe stehen/ bis von ihrer Herrschafft dem Hrn. Vice-Cantzlern Grafen von Franckenberg/ auf ihre Supplicirung wiederum Resolution einliesse/ hat man sie arrestiret/ und nicht ehender loßgelassen/ bis die Kirch-Väter die Schlüssel hinein gebracht.

Die Catholischen Herrschafften wollen ihre Evangelische Unterthanen mit Gewalt anhalten/ ihre erwachsene Kinder bey Catholischen Geistlichen beichten zu lassen.

X. Zu fast gleicher Zeit hat der Hauptmann über den so genannten Breichhauerhalt von einem von Adel ein Guth/ Hammer genannt/ erkaufft/ da prætendiret Er/ daß die Einwohner ihre erwachsene Kinder auf Ostern solten zur Beichte schicken/ oder er würde/ die es nicht wolten thun/ den einen hinten/ den andern vornen hinaus jagen. Etliche haben schon an Catholische verkauffet/ und werden es auch die übrigen thun.

Die ehmals sich vom Catholischen zum Evangelischen Glauben bekehret haben/ weil man mit Gewalt zum Catholischen Glauben zwingen.

XI. Zu Steinau ist auff dem Rath-Hause einem Fischer-Weibe/ so vor ihrer Verheyrathung ehemals von der Catholischen zu der Evangelischen Religion getreten/ ein Königlicher Wohlauischer Amts-Befehl vorgelesen worden/ daß sie binnen einer gewissen Zeit wieder solte Catholisch werden/ oder aus dem Lande gehen.

Catholici annectiren dem Juri Patronatus das Jus Reformandi, und wollen aus solchem principio (die Catholischen verbinden oder verwickeln das Geistl. Kirchen-Recht/ und das Recht oder Macht zu reformiren/ oder eine andere Religion einzuführen mit einandern und wollen aus solchem Grund) nach Absterben eines Evangel. Predigers/ ihren Evangelischen Unterthanen keine Evangel. sondern Catholische Priester vorstellen.

XII. Gleichfals ist in diesem 1705. Jahr der Evangel. Pfarrer zum Prauß deß Fürstenthums Brieg dem Baron Lilgenau/ welcher Catholischer Religion zugehörig/ mit Tode abgangen/ darauf das Breßlauische Consistorium an wohlgedachten Hn. Baron gelangen lassen/ weil durch Absterben des Lutherischen Prædicanten zum Prauß dasselbige beneficium sich erlediget/ mithin sich die gewünschte Gelegenheit ereignet habe/ selbiges mit einem taugl. Cathol. Seelsorger/ zu fernerm Aufnehmen und Wachsthum der allein seligmachenden Cathol. Religion zu besetzen/ als habe man hochgedachten Hn. Baron hiermit des Endes dienstlich requiriren wollen/ damit selber die entledigte Kirche zum Prauß/ dafern solches noch nicht geschehen/ ohnverzöglich sperren lasse/ und ein wohl qualificirtes subjectum sondern allen Anstand pro Jure Patronatus sibi competente præsentiren/ (nach Anleitung des ihnen zustehenden Kirchen-Rechts dahin vorstellen/) und also ein Gott wohlgefälliges Werck stifften und vollbringen wolle. Die Eingepfarrete zu dieser Kirchen haben zwar deßwegen an das Königl. Ober-Amt suppliciret/ und nachdrücklich vorgestellet/ daß das Jus Patronatus kein Jus reformandi in sich halte/ dahero um inhibition gebeten mit Sperrung dieser Kirchen zum wenigsten nur so lange inne zu halten/ bis von Kayserl. Maj. deßhalben allergnädigste resolution einliesse/ aber vergebens.

Evangel. rechtmäßigen Tutoribus wollen ihre Pupillen genommen und Cathol. anvertrauet werden/ wie mit denen Döbschützischen Pupillen beschehen.

XIII. Gantz kürtzlich in diesem Jahr hat man in Erfahrung gebracht/ daß denen Hirschbergischen Hofgerichten im Jauerischen anbefohlen worden/ die Elterlose zwey jüngste Döbschützische Kinder/ ohngeachtet ihr ältester Bruder schon verheyrathet/ und Vormundsstelle vertreten kan/ wegzunehmen/ uñ dem Baron Carbat/ so Cathol. einzuliefern.

Nach Absterben der Evangel. Eltern werden die unmündigen Kinder in die Aemter gefodert/ und wann sie vorhero schon salviret bey Straffe des Verlusts des Vermögens/ den noch lebenden Müttern sie zu stellen/ angefordert/ wie des Herrn. Baron von Logau hinterlassenen Frau Wittib geschehen.

XIV. A. 1702. sind des Hn. Baron von Logau hinterlassene 4 Kinder/ auf Befehl des Ober-Amts zu Breßlau/ von der Liegnitzischen Regierung von dem Logauischen Amtmann abgefordert/ und selbige der Königl. Regierung abfolgen zu lassen. Sie sind zwar damals salviret worden/ doch weil bey ihnen die Blattern eingerissen/ und das Wetter kalt/ hat ein Kind darüber das Leben eingebüsset. Es ist darauf vermittelt worden/ daß sie wieder ins Land kommen dörffen/ bis vor einiger Zeit hat man nachdrücklich nach dem Sohne geforschet/ weßwegen man nicht trauen sondern ihn wiederum aus dem Lande schaffen müssen. Hierauf ist der hinterlassenen Logauischen Fr. Wittib den 12. Febr. 1705. von der Königl. Liegnitzischen Regierung auf Kayf. Befehl (welchē man aber zu publiciren und Copiam davon zu geben geweigert hat/) bey Verlust ihres Vermögens anbefohlen worden/ ihren aus dem Land geschafften Sohn zu stellen.

XV. A. 1705. den 8. Jan. ist denen Panowitz-Peterwitzischen Vormündern/ auf Verordnung des Königl. Ober-Amts zu Breßlau/ ein Königl. Jauerischer Amts-Befehl insinuiret worden/ den aus dem Lande geflüchteten Panowitz-Peterwitzischen Pupillen dem Königl. Amt zu liefern/ und zwar bey 1000 Rthl. Strafe einem jedē unter ihnē zu erlegen

---

Einige und an den Magistrat der Stadt Breßlau/ von sämtlicher Evangelischen Bürgerschaft und Communen daselbst/ in Causa Religionis, bey der Käyserlichen Hochansehnlichen Executions-Commission in Vortrag zu bringen übergebene Gravamina. Anno 1707.

Der Evangelischen Breßlauischen Commun und Bürgerschafft eingegebenes Schreiben an den Magistrat in Causa der Religions-Gravaminum.

P. P.

DJe allerhöchste Clemenz, mit welcher Ihr. Kayſ. Majeſt. ꝛc. Unſer allergnädigſter Kayſer/König und Herr/ Herr/ in puncto wegen Reſtituirung des freyen Exercitii Religionis Auguſtanæ Confeſſionis das wertheſte Schleſien angeblicket/ iſt ſo vielen erfreueten Gemüthern und treugehorſamſten Evangel. Unterthanen dergeſtalt bekant/ daß es etwas überflüßiges ſeyn würde/ E. Hoch-Adl. Geſtr. deſſen allererſt aus denen dißfalls ergangenen allergnädigſten Reſcriptis Cæſareis erinnerlich zu machen. Nachdem nun in der zwiſchen allerhöchſt gedachten Ih. Kayſ. und Kön. Maj. und Ihr. Maj. dem König in Schweden geſchloſſenen und beliebten Convention unter andern der Stadt Breßlau gantz beſonders erwehnet wird/ und folglich auch wir aus E. Hoch-Adl Geſtr. bishero mehr als väterlichem höchſtſchätzenden Sorgfalt die veſte Hoffnung ſchöpffen können/ daß E. Geſtr. als Patres Patriæ, inſonderheit bey dieſer Angelegenheit ein wachſames Auge vor das Wohlſeyn der allhieſigen Evangel. Bürgerſchafft haben/ und bey der erwartenden Hochl. Kayſerl. Executions-Commiſſion die nöthigen Gravamina einbringen werden/ ſo haben doch auf Veranlaſſung derer Zunfften und Zeichen ſub lit. A. & B. dieſes unſer Supplicatum hiermit überreichen und folgendes mit Wenigen vorſtellen wollen/ & quidem.

I. Daß als der Friede An. 1648. zu Oßnabrück und Münſter geſchloſſen/ in dem Inſtrumento Pacis dem Artic. V. inſeriret worden/ daß die Stadt Breßlau/ ratione des freyen Exercitii Rel. Evangel. daſelbſt inſonderh. beobachtet ſey/ nichts deſtoweniger hat die Erfahrung gelehret/ daß von denen damaligen Reformations-Commiſſariis, die zu der Stadt gehörigen Dörffer/ nemlich Domslau/ Treſchen und Strahlitzſch/ in Nambßlaniſchen Weichbilde gelegen/ wie ingleichen Kümberg/ Schwatzlich und Protzſch der Reformation unterworffen und die daſelbſt verhandenen Kirchen mit Cathol. Geiſtlichen beſetzet worden.

II. Iſt E. Hochadl. Geſtr. zur Gnüge bekant/ daß vermöge uralter privilegiorum & quidem Caroli IV. divæ memoriæ dieſe Stadt dergeſtalt verſichert ſey/ daß keine Geiſtliche Perſonen einigen fundum allhier acquiriren ſollen/ ſo/ wenn nachgehends hierwieder etwas decretiret iſt/ die allergnädigſte Verſicherung beygefüget worden/ daß es der Stadt zu keiner Præjudiz gereichen/ noch von andern zur ſequel gezogen werden/ ſolchen nichts deſtoweniger hat die Geiſtlichkeit viele Bürgerliche Häuſer in Beſitz genommen/ ja gar ohnerachtet die Catholici allhier ohne dem mit Kirchen auf das gnüglichſte verſehen ſind/ poſt tempora Pacificationis oſnabrugenſis bürgerliche fundos in Klöſter verwandelt/ geſtalt denn 1671. das Kloſter zu St. Hedwig/ An. 1684. das Kloſter auf der Hunde-Gaſſen/ A. 1686. das Urſuliner Kloſter auff ſolche Art erbauet/ und die fundi Civici in Geiſtliche Hände gebracht ſind/ wie denn auch

III. Puſt. Pacificationem Osnabrugenſem und nicht eben vor allzulanger Zeit unſer allhieſiges Evangel. Conſiſtorium ziemlich viel erduldet/ ja wohl gar deſſelben Abolirung incaminiret worden/ da doch daſſelbige die glorwürdigſten Kayſerl. Majeſt. Ferdin. I. Maximilianus II, Rudolphus II, Matthias Ferdinand. II. Ferdin. III, & Leopoldus I. wie E. Hochadl. Geſtr. dieſes alles gemöglichſt/ als uns bekant/ auf das allergnädigſte und kräfftigſte durch die allermildeſt ertheilten Privilegia und erfolgte confirmationes manuteniret. Ferner und

IV. Wohnet jedermänniglich annoch in friſchem Andencken bey/ daß unſers allerunterthän. Flehens und Bittens ohngeachtet/ dennoch poſt præfata tempora Pacificationis Osnabru. eine Univerſität alhier etabiliret worden ſey; Obgleich Ih. Kayſ. und Königl. Maj. Ferdin. III. glorwürdigſt. Andenckens bey Introducirung derer Patrum Societatis Jeſu A. 1643. ermeldte Patres Anfangs nicht einmal in die Stadt aufnehmen wollen/ ſondern ſie auſſer der Stadt auf dem Sande anweiſen laſſen/ zu geſchweigen/ daß Breßlau/ als eine Handlungs-Stadt/ ohne dem zu dieſer Univerſität gantz unbequehm/ indem die vielen Exemptiones, Turbationes und Befreyungen/ ſo die Univerſitäts-Verwandten prætendiren/ und unzehlbare Incommoditäten unter Studenten/ Kauff-Dienern und Handwercksgeſellen aber äuſſerſte Beſchwerligkeiten verurſachen/ und dannenhero der Hertzog zu Braunſchweig und Magiſtrat zu Nürnberg/ ohnerachtet an beyden Orten einerley Religion iſt/ dennoch in gedachten groſſen Städten die Univerſität nicht fundiret haben/ maſſen der erſtere die Univerſität nach Helmſtädt/ der andere aber nach Altdorff/ als kleine und zum ſtudieren bequeme Oerter/ geleget.

V. Haben ſie ebenfalls/ welches dem geſchloſſenem Oßnabrügiſchen Friedens-Schluſſe/ ja dem Colobratiſchen Vortrag ſchnurſtracks zu wider/ die Pfuſcher und Stöhrer/ auf der Geiſtl. Jurisdiction, ſo wohl inn als auſſer der Stadt/ aufs häufigſte vermehret/ und hierdurch der allhieſigen Bürgerſchaft unzehlbare Trangſeligkeiten zugezogen/ ja viele zu denen Contribuendis Civicis unfähig gemachet/ auch endlich gar ruiniret/ da im Gegentheil dergleichen Perſonen (anderer Catholiſchen Bedienten/ die ſich denen Oneribus perſonalibus vornemlich entziehen/ jetzo zu geſchweigen/) dem Publico nichts beytragen/ und das Kayſ. Intereſſe vielmehr hindern/ als befördern/ wie inſonderheit Eur. Geſtr. dergleichen Querelen in dem von einer löbl. Kretzſchmerzunft ſub lit. B. eingerichten Memorial zur Gnüge deduciret finden.

VI. Iſt nicht allein von denen hieſigen Zunfft-Aelteſten albereits tempore Pacificationis Osnab. ſondern ſchon vor uhralten Zeiten dieſes Recht ruhig exerciret worden/ daß/ weñ einer oder mehr aus ihrem Collegio abgeſtorben/ ſelbige andere an der verſtorbenen Stelle zu Aelteſten frey und ungehindert eligiret und ein Mehrers nicht gethan/ als von E. H. E. Geſtr. Rath die Confirmation gebehten; Nichts deſtoweniger hat man dieſe ruhige poſſeſſion der bishero exercirten Freyheit in elegendis Senioribus dergeſtalt turbiret/ daß bey vorgefallener Vacanz einige dergleichen Senioratus verſchiedene Cathol. Meiſter/ ob ſie gleich die allerjüngſten geweſen uñ die erforderliche Qualität zu einem Aelteſtē nicht an ſich gehabtē potenter eingeſchobē ſind.

VII. Iſt bekant/ daß wenn von denen verheyratheten Perſonen eine der Evangel. Religion zugethan geweſen/ man die aus dergl. Ehe erzeugten Kinder ohne Unterſcheid zu der Cathol. Rel. habe

auferziehen müssen/ohnerachtet gleich ein Evangel. Vater / utpote caput familiæ nach allgemeinen Rechten auch in hoc casu Religionis patriam potestatem über seine Kinder hat/uti hoc solide deducit & decretis Cameræ Imperialis illustrat Hünefeldt in Medidat. de Juribus & potest. Parent. circa Relig. Liber. Section. 2. C. 2. §. 5. Dn. ab Andler Jurispr. Publ. & Privileg. Libr. I. Titl. 6. No. 7. seqq. Ja es hat sich

VIII. Post Pacificationem Osnabrugensem vielfältig mahl zugetragen / wenn einige unter die Geistl. gehörige Manns-Person ein unter der Stadt Jurisdiction lebendes Weibes-Bild heyrathen wollen/so hat man denenselben keine Copulationem Sacerdotalem durch einen Evangelischen Priester verstattet/ sondern noch darzu / wenn die Contrahenten bey ihrem Propos verblieben / die Copulation wieder annulliret / und die Copulatos aufs empfindlichste bestraffet/da doch sonst die Jura Canonica auff die Idoneitatem & Inidoneitatem eines Parochi in dergleichen Fall nicht so gar genau Reflexion machen / pauca quæ habet Joesius Comment. ad Decretal. de Claudest. Desponsationibus Num. 15. wie denn auch

IX. Diejenigen/so zu der Evang. Rel. zeithero getreten/das Land haben quittiren/oder dessen Anverwandten nach eines dergleichen Converti Tode erfahren müssen/daß man dem Defuncto honestam Sepulturam mit denen üblichen Leichen-Ceremonien verweigert hat. Weil nun Ihr. Kayf. und Königl. Majest. die Freyheit des Exercitii Religionis Augustanæ Confessionis allergnäd. verstatten wollen / wir auch der allerunterthänigst. Hofnung leben/daß diese allermildeste Freyheit ad hunc passum wird extendiret / und gleich einem Evangel. zur Cathol. also auch einem Cathol. zur Evangel. Rel. wiewohl es sehr selten geschicht zu treten / nicht verschrencket; Vielweniger die vorhero denegirte honesta Sepultura ferner gehindert werden / gestalt denn auch diese Concessio sepulturæ honestæ indistincte denen Evangel. in art. 5. §. 35. Pacif. Osnabrug. vorbehalten / ille enim honesta sepultura tantum privandus, qui Religionem legibus Imperii rejectam fovet. Dickherr Consult. ad dict. Imper. Instr. pac. Osnab. d. art. 5. § 35. über dieses und

X. Sind nicht gleich post tempora sæpius nominatæ Pacificationis Osnabrugensis, sondern allererst A. 1662. die offentlichen Processiones allhier wiederum aufs neue introduciret worden/vorhero aber haben ebenfalls die Catholici ohne dergleichen Umgänge ihr Exercitium Religionis und Devotion mit vollkommenem Vergnügen abgewartet/alldieweiln nun diese Stadt eine Vestung ist / so können dergleichen Processiones durch alle beliebige und unter andere Parochial Kirchen gehörige Gassen/ja gar durch die Stadt-Thore nicht gebilliget werden / massen denn auch in denen gantzen Catholischen Orten und Vestungen nicht zulässig ist/daß dergleichen volckreiche Processiones, wie sich allhier ereignet/ durch die Thore und Brücken dörffen gehalten werden/jedennoch aber muß man hier in Breßlau bey der Procession in Festo Corporis Christi etliche tausend Mann auff einmal/ sonderlich im Rückwege gantz promiscue auf die Brücken lassen / welche entweder durch äusserliche Uberrumpelung / oder durch inficirte Personen / da man mit Examinirung dergleichen Personen nur würde verspottet werden / unserer Stadt grosse Gefahr zuziehen könten / welches wir / als denen die Stadt-Thore so hoch befohlen / gegen Ihr. Kayser- und Königl. Majest. schwer zu verantworten haben/ja unsere Rel. Freyheit periclitiret werden würde/weiln so wohl denen Catholicis, als uns bewust/ daß man sich bey der libertate Religionis ruhig verhalten solle / und erinnern wir uns annoch gantz wohl/ was zu Thoren / ja gar in der Kayserl. Residentz-Stadt Wien sich zugetragen / als worvon die damahls regierende Kayserl. und Königl. Majest. Leopoldus Primus glorwürdigsten Andenckens Anlaß genommen die Processiones zu untersagen.

XI. Ist bey dergleichen sehr volckreichen Procession, die ohne dem mit vielen Wachen travaillirt und mit überhäufften Geldgeben höchstbeschwerte Bürgerschafft post tempora Pacificationis Osnabrugensis auch hierinnen graviret worden/daß man die Gewölbe / Krahmen/ Bauden/ Laden und Keller imperative zuschliessen müssen/da doch bey jetzigen Nahrungs-losen und bedürfftigen Zeiten ein jeder mit denen Seinigen sich ehrlich zu ernehren/nicht einen Augenblick zu versäumen hat.

XII. Ist Eur. Hochadel. Gestr. zur Gnüge bekannt / was massen auff Seiten derer Catholicorum unter derselben Kirchen unlängst eine gewisse Eintheilung gemachet / die Jura Parochialia distribuiret / auch per diploma affixum publiciret worden sind/ welche Eintheilung / so / was unsere Kirchen nicht graviret / uns nicht angehet / alldieweiln man aber ex diplomate publice promulgato ejusque tenore einiger massen abnehmen können / daß diese Eintheilung der Jurium Parochialium biß auff andere Zeit geschehen/würde nur in casum, daferne über kurtz oder lang eine andere Einrichtung abgefasset werden solte/ derer allhiesigen Evangelischen Kirchen Interesse, und daß ihnen der Kirchen nachfolgenden Abfassung zu nicht dem allergeringsten præjudicio gereiche / in Consideration zu ziehen seyn.

XIII. Wann denn nun ex deductis gnüglich erhellet/daß dieses/was jetzo von uns berühret/post Pacificationem Osnabrugensem allhier introduciret worden sey/ hingegen aber allerhöchst gedachte Ihr. Kayserl. und Königl. Majest in dero letzthin allergnädigst verliehenen Relig. Freyheit Art. primo allermildest erkläret / daß / was wider den wahren Verstand deß Osnabrückischen Friedens-Schlusses neuerlich anzutreffen / oder eingeführet worden / corrigiret werden solte; über diß auch höchst mentionirten Ihro Kayserl. und Königl. Majest. an Conservation und Flor dieser Stadt / wormit dieselbe an ihren Freyheiten und Privilegiis, so wohl in Ecclesiastico als politico statu möge gelassen / oder bey denen vorgefallenen Veränderungen in vorigen Stand / wie er tempore sæpius dictæ Pacificationis Osnabrugensis gewesen/ allergnädigst gesetzet werden/gar viel gelegen. Als ersuchen E. Hochadel. Gestr. wir hiermit gehorsamst/dieselben geruhen bey der obhandenen Executions-Commission unsere anjetzo obgedachte Erinnerungen in hochgeneigte consideration zu ziehen / und effectuiren zu helffen / daß

I. Die zur Stadt gehörigen Kirchen zu dem Evangelischen Gottesdienst wieder gebracht/ wie ingleichen

II. Die bürgerl. und in geistl. Hände gekommene Fundi der Stadt mögen restituiret werden / und die Aufbauung mehrer Cathol. Kirchen und Klöster kräfftig inhibiret /

III. Das Evangelische Consistorium bey seinen Privilegiis beständigst manuteniret/

IV. Die Universität an einen bequemen Ort transferiret/

V. Die Pfuscher und Stöhrer auff geistlicher Jurisdiction eradiciret/

VI. Die Freyheit in Erwählung eines Aeltesten unverschrencket concediret/

VII. Der Vater in seiner Aufferziehung der Kinder zu dem Evangelischen Glauben/ ohnerachtet dessen Ehe-Consortin der Catholischen Religion zugethan/conserviret/ wie ingleichen.

VIII. Denen Desponsatis, ob gleich eines von ihnen Catholisch ist/dennoch die Freyheit/ die Priesterliche Einsegnung bey einem Evangelischen Prediger zu suchen/ gegeben; Im Gegentheil aber alle Annullationes dergleichen Evangelische Priesterlichen Einsegnungen gäntzlich annulliret und aboliret; Denn auch

IX. Ihren Catholisch-gewesenen/ nachgehends aber zu der Evangelischen Religion getretenen Personen die honesta sepultura mit denen üblichen Ceremonien vollkommen erlaubet/ hingegen die Processiones mit so einer überhäufften Menge Volckes durch die Stadt-Thore restringiret und

X. Die Zuschliessung derer Gewölbe/Krähmer Bauden/Laden und Keller ferner nicht durante processione injungiret; noch auch eine etwan eventualiter erfolgende andere Einrichtung ratione Jurium Parochialium, denen Evangelischen Kirchen zum Nachtheil eingeführet/ sondern ista jura integra & salva conserviret werden. Gleich wie nun unser allerseits gehorsamst gethanes petitum, theils in Pacificatione Osnabrugensi und denen von Ihro Kayserl. und Königl. Majestät Allergnädigst verstatteten Religions-Freyheiten/ auch denen darob ergangenen Clementissimis Rescriptis wohl und vest gegründet; also wollen wir uns auch hochgeneigtester deferirung getrösten/ und hiervor Lebenslang verharren

Eu. Hoch-Adl. Gestr. ꝛc.

Nachtrag.

WO anders Eu. Hoch-Adl. Gestr. nicht ungeneigt aufnehmen wollen/ daß wir allbereit unser Anliegen in Puncto des von Ihro Kayserl. und Königl. Majest. Allergnädigst verstatteten freyen Exercitii Religionis Augustanæ Confessionis in zwölff numeris vorgestellet/ man noch einen kleinen Zusatz beyfügen möge/ so berichten wir dasjenige/was in dieser unser Deduction vor nicht angebracht worden.

XIII. Daß auch nach dem Oßnabrückischen Friedens-Schluß gewisse Legata, welche in dispositionibus Testamentariis denen Evangelicis einig und allein deputiret/ und dennoch denen Catholicis cum Exclusione der Augspurgischen Confessions-Verwandten zugeeignet worden; Gestalt denn weil. Tit. Frau Regina von Gartzin/ gebohrne Rademannin in ihrem bey E. Hoch-Edel Gestr. Rath den 16. Maij/ 1648. publicirten Testamente mit gantz deutlichen Worten Ein tausend Thaler Schlesisch ausgesetzet/ solche dem allhiesigen löbl. Mittel derer Kirschner anvertrauet und anbey nachdrücklich verordnet/ daß die jährigen Interessen von gedachtem Capital/ als ein Stipendium kommen/ und der Augspurgischen Confession zugethanen Studiosis dargereichet werden solten; Nichts destoweniger hat contra expressam Testamenti literam vor einigen Jahren dieses Legat denen Evangelicis Studiosis entzogen werden müssen/non attendo, daß selbst nach dem Juri Pontificio suprema Testatoris voluntas legis instar sol gehalten werden/ Canone 4. claus. 13. § 2.

XIV. Hat post tempora Pacificationis Osnabrugensis, insonderheit aber An. 1700. sich allhier zugetragen/ daß Tit. der Herr Fiscal ohne Vorbewust E. Hoch-Edel Gestr. Raths die allhiesigen Buchladen visitiret/ hierauf eine grosse Menge Evangel. Bücher/in welchen nur ein einiges Wort de papatu zu finden gewesen/ verdächtig gemacht und weggenommen/ auch eo ipso deroselben Verkauff denenjenigen/ so hiermit ihre Handlung treiben/untersaget. Nachdem aber Ihro Kayserl. und Königl. Majest. das freye Exercitium Religionis Augustanæ Confessionis in Schlesien allergnädigst verstattet/ hoffen wir auch/ daß der freye Verkauff derer Evangelischen Scribenten Bücher nicht in besondere Cancellos eingeschlossen werden wird/ zumaln/ da zwar nach allgemeinen Rechten libri Atheistici & Scurriles und nach dem Oßnabrückischen Friedens-Schluß Artic. 5. §. 10. dergleichen Tractatus per quos sanctiones pragmaticæ impugnantur untersaget, nirgends aber angeordnet ist/daß dieses Verboth in Verkauffung derer Evangelischen Bücher gleichfalls obtiniren solte.

XV. Ist von Eur. Hoch-Edl. Gestr. Rath Anno 1650. eine gewisse Apothecker-Ordnung auffgerichtet/ und hierauf solche à divo Leopoldo Anno 1674. confirmiret worden/vermöge welcher anderen Personen/ auch so gar denen Medicis alle Eingriffe per expressum verboten/ auch auff derer Apothecken jura quæsita firmissima zugewachsen sind/cum ejusmodi confirmationes vim privilegii habeant. Nichts destoweniger haben die Herren Patres Societatis Jesu bey der so genanten Kayserl. Parthey gegen das Oder-Thor eine besondere Apothecken/ um hierdurch denen Evangelischen Krancken desto besser beyzukommen angerichtet. Nachdem aber bey denen angestellten Visitationibus in denen allhiesigen fünff Apothecken nicht der allergeringste Abbruch verspühret/ sondern alles mit denen herrlichsten Medicamentis versorget befunden worden; auch Ihro Kayserl. und Königl. Majest. in verschiedenen Rescriptis und noch letzlich An. 1701. in causa des Herrn Doct. Ettners die Aufrichtung mehrer Apothecken verbothen/so wollen wir uns wider diese von denen Hn. Hn. Hn. Jesuiten incaminirte Uneinigkeit protestando angeben/ allermassen auch ihr eigener Kayserl. Recess d. 10. Januarii 1645. ausweiset/ daß der Societät verbothen seyn solte/in ihrem Collegio einige Brau-oder NB. andere zu führen/ und also auch keine Apothecker-Officin anzurichten. Gleichwie nun E. Hoch-Edel Gestr. wir bey unsern deducirten 12. Erinnerungen um gerechteste remedirung effectuiren zu lassen gehorsamst ersuchet/ also annectiren wir auch quoad hosce passus jam recensitos unser petitum humillimum, dieselben geruhen bey der etwan erfolgenden Executions-Commission diese von uns anjetzo noch beygefügte 3. Erinnerungen dergestalt sich recommendiret seyn zu lassen/wormit 13. diejenigen Legata welche einig und allein denen Evangelicis deputiret/ nicht kön-

können in Catholische Hände kommen / wie auch 14. die Tractaten / so der Religioni Augustanæ Confessionis nicht zuwider lauffen / in denen öffentlichen Buchläden indistincte mögen verkauffet / hingegen 15. aus denen hiesigen fünff Apothecken keine andere / und also auch nicht denen Hn. Hn. Hn. Patribus Societatis Jesu eine dergleichen Officin erlaubet werden. Die wir uns auch quoad hos tres passus Obrigkeitlicher Erhörung getrösten / und für die hochgeneigteste Deferirung unsers abermals gethanen humillimi petiti verharren.

E. Hochadel. Gestr.

Gehorsamste

N. N.

GRAVAMINA

An Pl. Tit. die Herren Kauffmanns-Aeltesten bey der Stadt Breßlau von einer löblichen Kretzschmer-Zunfft daselbst absonderlich überreicht in causa Religionis.

P. P.

NAchdem auff ergangene Publication des allergnädigsten Kayserl. Rescripts über die mit Sr. Königl. Majestät in Schweden wegen allermildtest dem Lande Schlesien / in specie aber denen Fürstenthümern Liegnitz / Brieg / Wohlau / Wels / Münsterberg und der Stadt Breßlau / &c. concedirten Religions-Freyheit / die löbliche Bürgerschafft / Zunfft und Zechen auff die Gedancken gerathen / daß sie dißfalls bey einer in Religions-Sachen angeordneten hochlöblicher Commission, auch vor unsere Stadt die erforderliche Nothdurfft angebracht haben solten / und darum ihre Erinnerungen schrifftlich verfassen lassen; So haben auch unsers Orts in allen denen passibus, so das Religions-Werck concerniren / sich mit der löblichen Bürgerschafft / Zunfft und Zechen hierdurch conformiren wollen; Weiln aber unsere Zunffts-Genossen ein und anders noch specialiter zu urgiren begehreten / solches in nachfolgende Puncta gefasset: Daß da Ihro Röm. Kayserl. Majestät / &c. Unser allergnädigster Herr / alles in den Stand setzen lassen wollen / wie es nach dem Münsterischen Friedens-Schluß gewesen und in selbiger Zeit in Breßlau weder von einer Universität noch denen so weit umschweiffenden Processionen durch die gantze Stadt etwas bekannt gewesen / sondern nur von denen Herren Patribus Societatis Jesu, deren gleichen Extensiones nach der Zeit procuriret worden / wir unsere werthe Obrigkeit imploriren wollen / bey höchstgedachter Commission die Ansuchung zu thun /

Daß (1.) die Universität / auff deren Ablehnung so viel Unkosten verwendet worden / wieder cassiret /

(2.) Die Processiones über die Gassen und Märckte / oder Ringe / und absonderlich / daß man an dem Festo Corporis Christi die Gewölber und Bauden zu machen / unsere Kegel aber auff die Seiten lehnen lassen / abgeschafft / und

(3.) Auch die Herren Patres Societatis anderswohin gewiesen werden möchten; massen allstets von ihnen allerhand Beschwerden erreget worden / und wie selbe bereits Anno 1648. ihre eigene Glaubens-Genossen den Orden der Minoriten im Closter S. Dorotheæ, nicht verschonet / sondern mit Gewalt depossidiren wollen / auch wann ihnen die Bürgerschafft nicht zu Hülffe kommen wäre / heraus gejagt hätten / nachgehends immer mehr allerhand weltlichen Händeln immisciret haben / also auch ferner nichts / an Uneinigkeiten verursachen dörfften; Hiernächst diese ohnmaßgebliche Sorge zu tragen / daß

(4.) Die auff denen Stadt-Gütern habenden Kirchen und Schulen / samt ihren Einkünfften zum Evangelischen Gottesdienst wieder eingeräumet /

(5.) Keine Evangelische Begräbnisse gehindert / und obgleich Bürger / Inwohner und Gesinde / oder wer es auch sey / ehemals der Catholischen Religion zugethan gewesen wären / wann sie wieder zu der Evangelischen Religion getreten / wie im Leben ungekräncket bleiben / also nach dem Tode gleich andern Christen öffentlich und am hellen Tage mit denen Begräbniß-Ceremonien / Klang und Gesang zur Erden bestätiget werden möchten.

(6.) Wann Eheleute zweyerley Religion sind / ihnen frey stehen solte / die Kinder zur Evangelischen Religion zu ziehen / auch selbst darzu zu treten. Und nachdem Zeithero so gar unanständig geschehen / daß die Herren Patres Societatis Jesu nicht allein die Bürger und Inwohner / welche Catholisches Gesinde gehalten / wann mit ihnen das geringste vorgefallen / in ihren Häusern und Wohnungen überlauffen / des Gesindes Beystand gewesen / alles nach ihrem Gutdüncken schlichten wollen; Ja wie vor zwey oder drey viertel Jahren / Ihro Hochw. Pater Wolff gethan / sich wol gar unterstanden / den Auffstand des Gesindes wider die gantze Zunfft und das gemeine Beste in dem Closter ad S. Adalbertum zu unterhalten und zu defendiren / sondern auch wann dieses Gesinde / oder böse Leute aus Neid jemand angegeben / samt er die Catholische Religion gelästert hätte / bald ohne gnugsame Untersuchung die Leute zur Execution ziehen lassen / unsere Beschimpffung aber Gegnern gestattet werden müssen / so würde wohl

(7.) Auch auff Abstellung solchen Einlauffens und Gesinde Beystandes zu dencken / und zu stabiliren seyn / daß / wie dißfalls / als auch wegen angehender Lästerungen beyderseits Religionen von unserer ordentlichen Obrigkeit Einem Hoch-Edl. Gestr. Rath alles untersuchet / bestrafft / und also keinem / er sey Evangelisch / oder Catholisch / dergleichen Beschimpffungen verstattet werden möchten.

(8.) Sind nach dem Westphälischen Frieden unterschiedene neue Clöster auffgerichtet / auch von denen hohen und niedrigen Catholischen Geistlichen / so wohl in Kirchen / als weltlichen Nahrungs-Sachen viel Turbationes vorgenommen / auch in denen Clöstern / die der Obrigkeit und sonst entlauffene Diebe und Mörder / auch unser auffgestandenes Gesinde beherberget worden / dahero / wie die Clöster wieder abzuschaffen / uud keine künfftig mehr wieder auffgerichtet / und obgedachte böse Leute in denen Clöstern durchaus nicht mehr angenommen und beherberget werden sollen / also könten sonderlich

(9.) Zu gnugsamer Befestigung und Beruhigung unserer Kirchen / Amts-Kirchen und Schulen specialia außgeworffen.

(10.) Und die in secularibus von der Catholischen Geistlichkeit auff dem Dohm und in denen Clöstern zu Abbruch Bürgerlicher Nahrung hegenden Pfuffereyen und Beeinbrächtigungen abgestellet werden / sonderlich aber

(11.) Die auff dem Dohm in dem Bischofflichen Hof und sonst / ja in denen meisten Clöstern wider ihre Canones lauffende von dem Bischofflichen Consistorio per Inhibitiones selbst improbirte / und so offt von Ihro Kayserl. Majestät einzustellen befohlne Bier-Mercantie abzuschaffen seyn wird / massen es ja Sünde und Schande ist / daß diese Herren / welche dem Altar dienen / und sich auch darvon nähren sollen / kommen und uns mit dem Bier-brauen und dessen Verkauff die Nahrung / davon wir so schwere Gaben geben müssen / schmälern und das Brod aus dem Munde wegnehmen / allen rechtschaffenen Christen aber darbey mit ihren öffentlichen Papisten Aergerniß geben sollen / nicht zweifflende / daß obschon dieser Passus von andern und unsern hochgeehrtesten Herren selbst werden zusammen getragen worden seyn / sie doch auch unsere special-Nothdurfft mit anziehen / und also in complexu gemeiner Stadt Nothdurfft / nebst allen / was etwan sonst in der Convention enthalten / E. Hochadel. Gestr. Rathe recommendiren werden / davor wollen allerseits beharren / ꝛc.

An die Hn. Hn. Hn. Kauffmanns Aeltesten der Kayserl. und Königl. Stadt Breßlau.

Præsent. 25. *Nov. Anno* 1707.

Derer von Ihro Röm. Kayserlichen auch zu Hungarn und Böhmen Königlichen Majestät / ꝛc. ꝛc. ꝛc. zu dem Evangelischen Kirchen- und Religions-Werck in Schlesien / verordneten Hochansehnlichen Herren Commissarien ertheilte Antwort / auff das von Ihro Königl. Majestät von Schweden Hochansehnlichen Plenipotentiario Herrn Baron von Strahlenheim / sub dato den 14. Novembr. 1707. ergangnes Schreiben. Breßlau / den 10. Januar. Anno 1708.

Hoch- Wohlgebohrner Freyherr / Hochansehnlicher Königl. Schwed. Herr Plenipotentiarius, &c.

EUrer Excellentz unterm 14. verlittenen Monats Novembr. abgelassenes Schreiben ist uns gar wohl überantwortet worden / haben auch nicht ermangelt / Ihro Kayserl. und Königlichen Majestät solches / der Sachen Wichtigkeit halber / ohne eintzigen Zeit-Verlust / allerunterthänigst zu übersenden / und hierüber Dero weitere allergnädigste Verordnung allergehorsamst außzubitten.

Gleichwie nun allerhöchst erwehnte Kayserl. und Königl. Majestät / unser allergnädigster Herr / die Beschleunigung der würcklichen realen Einräumung und Überantwortung der ehemals reducirten / in der Convention kundbarlich begriffenen Kirchen und Zugehör in denen quæstionirten Fürstenthümern / nochmahln allergnädigst anbefohlen / wir auch solches aus Kayserl. und Königl. Commission, wie bekannt / bereits würcklich bewerckstelliget / und vollzogen / auch solches zu Ende zu bringen ferner weitlich beflissen seyn werden.

Also haben allerhöchstgedachte S. Kayserl. und Königl. Majestät uns auch allergnädigst anbefohlen / daß wo in diesem verwirrten Religions-Werck (wie zu geschehen pfleget) einige Zweiffelhafftigkeiten und Difficultäten vorfielen / wir mit Ew. Excell. zusammen zu treten / und das dubiöse gütlich aus einander trachten zu setzen / keinesweges zweiffelnde / E. Excell. werden gleich wie wir / mit einem friedfertigen Gemüthe / dero gegenstattige Mittel ergreiffen / welche das Werck ehender außmachen / als in eine Weitläufftigkeit verfallen / und nachdem Sr. Königl. Majestät in Schweden gepriesene Æquanimität / und zu der Billichkeit geneigter Eyfer jedermänniglich bekannt / so versichern hingegen Ihro Kayserl. und Königl. Majestät gleichmässig / daß Sie alles / was ehemal der genuinus sensus des Westphälischen Friedens / nach dero von Ihro Königlichen Majestät von Schweden selbst an die Hand gegebenen Außlegung und Alt-Ranstädtischen Convention mit sich bringe / ad effectum setzen zu lassen / geneigt seyn / der gäntzlichen Zuversicht lebende / daß gleich wie Ihro Königl. Majestät von Schweden denen unbilligen Suggestionen und Extensionen bey der Alt-Ranstädtischen Convention kein Gehör geben wollen / Sie auch dergleichen in dem Conventions-Instrumento nicht enthaltene Extension aus Liebe der Gerechtigkeit und tragenden Freundschafft vor Ihro Kayserl. und Königlichen Majestät vor sich selbsten verwerffen. Mit hinzu der Sache selbsten / und zwar ad Articum I. §. 1. zu schreiten / so ist allerseits bekant / daß es dißfalls um Vollziehung der Alt-Ranstädtischen Convention zu thun sey / diese aber nur specificè die materiam Religionis, nach denen darinnen gesetzten Schrancken pro objecto hat / wie deren klare Worte wiederum / liberum Religionis Exercitium, &c. zeigen / und in fine noch näher expliciret werden per verba: sed etiam, quæ contra genuinum ejus pacificationis sensum innovata reperiuntur, sequentibus NB. modis correctum iri, und in denen nachfolgenden (punctis oder Tit.) gar nichts enthalten / was von andern profanen und politischen Sachen hat angezogen werden wollen. Und könte man solchem nach / von Kayserl. und Königlicher Majestät nicht sehen / wie anjetzo dieser in das pure Politicum einlauffende / und in der Alt-Ranstädtischen Convention nicht enthaltene passus eingemischet werden könte / um so mehr / da bey denen Tractaten selbsten nimalen ichtwas von denen Profanis auff das Taper gebracht / sondern vielmehr von seiten deren beyden Herren Schwedischen Commissarien versichert worden / daß wann nur einmal denen Augspurgischen Confessions-Verwandten in Schlesien ihre Gewissens-Freyheit zugelassen würde / Ihro Königliche Majestät von Schweden niemalen zwischen dem / was Ihro Kayserl. und Königliche Majestät von dero Unterthanen / in politicis angehet / sich einzumischen verlangen würden. So wird auch zum Uberfluß unten mit mehrem deduciret

ciret und erwiesen werden / daß bey dem Westphälischen Friedens-Schlusse die so genannte Majestät-Briefe vor auffgehoben und cassiret gehalten werden.

Was die in §. 2. angedeutete Vermehrung der bey denen Kirchen / Schweinitz / Jauer und Glogau / erfordernden Ministrorum anlanget / nachdeme dieselben in dem Tractat fundiret / so wäre man Kayserlicher Seiten nicht gemeynet / einige obstacula dargegen zu machen / wann nur die Præsentation auff Art und Weise geschehen wird / wie solche bey Aufferbauung derselben introduciret worden. Hingegen würden auch allerhöchst erwehnte Ihro Kayserl. und Königl. Maj. auff speciale Intercession Sr. Königl. Majestät von Schweden die Aufferbauung der Thürme / Verstattung des Glocken-klangs / und der offentlichen Leich-Conducten zwar nicht difficultiren / doch aber anbey nicht gestatten / das selbte sich in dergleichen Fällen / von denen Juribus stolæ, welche sie denen Catholischen Stadt-Parochis zu Schweidnitz / Jauer und Glogau biß anhero unwidersprechlich entrichtet contra hactenus continuatam observantiam, (worauff sich der Alt-Ranstädtische Contract beyderseits ratione Jurium stolæ hauptsächlichen gründet) eximiren solten / ingleichen könten auch gemeldte drey Kirchen und neu-auffrichtende Schulen / aus Mauer und Stein / an denen Orten / wo sie stehen / nicht auffgeführet werden / weil dieselben an denen Fortificationen und Stadt-Mauren liegen / und ein neues Gravamen machen würden / wann man solche propter Jus armorum, quod soli Principi competit, emergente occasione, so dann zum Kriegs-Gebrauch wegnehmen oder niederreissen müßte / dafern aber solche einen Stück-schuß weit von der Stadt erbauet würden / wolten auch solches Ihro Kayserl. und Königl. Majestät aus pur lauterer Kayser- und Königl. Gnade / und zwar in Ansehung der Königl. Schwedischen Intercession allergnädigst verstatten.

Ad §. 3. zeiget die Alt-Ranstädtische Convention, mit klaren und deutlichen Worten / nemo prohibebitur cultum divinum pacifice ac tranquille in ædibus suis pro se suisque liberis, inquilinis ac domesticis peragere, liberosque suos NB. Exteris suæ Religionis Scholis, aut privatis, NB. Domi præceptoribus instituendos tradere, daß darbey Augspurgischer Confessions-Verwandten Schulmeister auff denen Dörffern in Ober- und Nieder-Schlesien zu halten niemalen pacisciret worden / consequenter auch solche contra claram literam Conventionis desto weniger prætendiret werden könten / als denen Herren Königl. Schwedischen Commissariis bekant / daß dieser Paragraphus sehr starck pro & contra debattiret / und endlich auff diese Weise / wie er lautet der Billichkeit nach / von beyderseits beliebet worden. Hingegen wolten Ihro Kayserl. und Königl. Majestät in die verstattende Reichung des Abendmahls / bey Besuchung deren Lutherischen Krancken / wann solche Außspendung nur von den öffentlichen Augspurgischen Confessions-Verwandten Pfarrern / so an den angräntzenden Fürstenthümern / wo beyderley Religion zugelassen / befindlich und angesessen / geschiehet / allergnädigst condescendiren.

Ad §. 4. Haben Ihro Kayserl. und Königl. Majestät uns die Einrichtung der Taxæ Stolæ bereits gleich Anfangs in der uns ertheilten allergnädigsten Instruction anbefohlen / welche wir biß auf Ihro Kayserl. und Königl. Majestät allergnädigste Ratification reciproce einzurichten uns befleissigen werden; Allermassen dann wann solche Taxa Stolæ nur denen Catholischen Pfarrern / von ihren Parochianis Augspurgischen Confession dem Herkommen nach / unweigerlich entrichtet würden / Ihro Kayserl. und Königl. Majestät sie nicht zu dem Exercitio, quoad ceremonialia, noch auff einige ihrer Religion nicht gebräuchlichen Actum zwingen lassen wollen.

Mit denen Fundationibus und Stifftungen aber hat es eine gantz andere Bewandniß / wie solches wir Ew. Excell. mit mehrern außlegen sollen / inmassen auch wir es bey nächster Gelegenheit thun / und insonderheit die wegen des Bergerischen fidei commissi jüngst in Druck außgegangene gründliche Beantwortung mittheilen werden.

Was ad §. 5. die bona Pupillaria anbelanget / ist bekant / daß die Tutores beyderley Religionen dieselbe so wenig in Schlesien ohne Consens der Königlichen Aemter / als anderwärts ohne Obrigkeitliche Einwilligung / wie das Jus commune vermag / veralieniren dörffen / viel weniger aber leidet die Æquität / daß sie dergleichen in Exteras Provincias, wo ein unwiederbringlicher Schaden denen Pupillen daraus entstehen kan / contra Jura transferiren / weilen die Tutores im Lande gesessen und mit ihren im Lande habenden Gütern dafür caviren müßten / welche Caution In summum detrimentum Pupillorum: eo ipso von geringer oder keiner Würckung seyn würde / da ihr Patrimonium in ein fremdes Land transferiret würde / welches sie alßdann bey ihrer Majorennität longa manu & magnis expensis suchen müßten / da sie aber ihre Jahre erreichet / so würde ihnen / gleich wie andern / frey stehen / mit dem ihrigen zu disponiren / auch denen Wittwen nicht verwehret seyn / sich nach Belieben mit Inn- als Außländischen zu verheyrathen / und gleich wie Ihro Kayserl. und Königl. Majestät ad §. 6. wegen Communicirung deren Kayserl. Verordnung in Originali, wie nicht minder / daß in denen Religions- und Consistorial-Fällen die Execution interpositæ appellatione fortzustellen / kein sonderliches Bedencken tragen / als wäre der §. 7. bey der Alt-Ranstädtischen Convention auch sehr operose tractiret worden / und als man denen Königl. Schwedischen Commissariis vorgestellet / daß diejenige Augspurgische Confessions-Verwandten Stände / welche anjetzo unter der Jurisdiction derer Catholischen Consistorien stehen / von derselben nicht füglich und ohne Verwirrung des innerlichen Ruhe-standes könten erzogen werden; So wäre man auch / der Billichkeit nach / eines worden / daß gedachte Augspurgische Confessions-Verwandten zwar unter denen Catholischen Consistorien verbleiben / doch aber secundum Canones in Augustana Religione receptos judicirt werden solten / bey welchen es auch billich sein Verbleiben haben / und Ihro Kayserl. und Königl. Majestät jederzeit feste Hand darauff halten / auch zugleich was wegen paciscirender Education derer Kinder in dieser oder jener Religion / wie ingleichen derer Copulationen halber respectu parochi sponsæ verlanget wird / kein Anstand machen werden / hingegen

gegen könten offt allerhöchst erwehnte Ihre Kayſ. Majestät ad §. 9. Membr. I. sich nicht die Hände binden lassen / waßerley und cujus religionis subjecta, so wohl was die quæstionirten Fürstenthümer betrifft / sie ad officia publica, zu applicirn hätten; Eines Theils / weilen derley constitutio officiorum publicorum, einzig und allein in das politicum absolute einlauffen / und zu denen Religions-Sachen nicht gehörig / andern Theils aber / weilen derley extensionen weder in öfters angezogenen Instrumento Pacis Osnabrugensis, noch auch in der Alt-Ranstädtischen Convention fundiret; Nicht in dem Instrumento Pacis, weilen in dem darinnen enthaltenen §. Silesiæ etiam Principes, &c. dessenthalben nicht in mindesten Meldung / so selbige Fürsten / oder auch Ihro Kayser- und Königliche Majestät zu etwas dergleichen verbündeten / geschiehet. Nicht in der Convention, weilen solche nur die formalia: non arcebuntur in sich enthalten / aus welcher Verbündniß / samt Ihro Kayserl. und Königl. Majestät dergleichen Augspurgischer Confession zugethanen Subjectis sothane officia publica & politica in einer vorschreibenden Anzahl wider ihren Willen zu conferiren sich einheischig gemacht hätten / zu eruiren ist / und weilen denen verstorbenen Hertzogen zu Liegnitz / Brieg und Wohlau / utpote Vasallis, Ihre Räthe und Officianten / non attenta Religionis differentia, nach ihrem Belieben auff- und anzunehmen frey gestanden / so könte solches viel weniger / mit einigen Fundamento, Ihro Kayserl. und Königlichen Majestät tanquam summo principi simul, & sui cessori in hisce principatibus restringiret werden / und geschiehet gemeldten §. 9. Conventionis, dahero ein vollkommenes Genügen / indeme notorisch / daß nicht allein in denen quæstionirten / sondern auch in denen andern Fürstenthümern die selbigen Orte possessionirte / der Augspurgischen Confessions-Verwandte Stände von denen Landes-Officiis niemalen außgeschlossen worden / und noch in allen Orten derley Landes-Chargen würcklich bekleiden thun / allermassen dann auch Ihro Kayserl. und Königlichen Majestät von denen Catholicis selbsten / in keinen von dero Erb-Landen / ad vota majora, bey derley vorgehenden Wahlen / sich finden lassen. Nicht minder beruhet auch die Verleihung der honorum supremorum, lediglich in Ihro Kayserl. und Königlichen Majestät tanquam summi principis allergnädigsten Wohlgefallen / und könte dero ungebundenen Willen weder das angeführte Landes-Privilegium Königes Uladislai II. noch der gegebene Versicherungs-Brieff / vom 26. Augusti Anno 1609. ratione admittendorum subjectorum Augustanæ Confessioni addictorum einige limitation vorschreiben. Nicht das erstere / weil solches nur mit Außschliessung deren Außländer / alleine denen Eingebohrnen im Lande Schlesien possessionirten / und damals allein / der Catholischen Religion zugethanen Fürsten / die Ober-Hauptmannschafft einräumen / nicht aber von der Religion deren sie zugethan (weilen zu selbigen Zeiten des Lutheri Lehr noch nicht gedacht gewesen) einige Meldung thut / im Gegentheil aber die alleinige Catholische Religion præsupponiret / nicht das andere / weiln gemelter Rudolphinischer Majestät-Brieff cassiret / und für auffgehoben in dem Westphälischen Frieden selbsten geachtet worden / sintemalen die darinne enthaltene Claufuln und Dispositiones unnöthig gewesen wären / wann Schlesien / die in dem Majestät-Brieff enthaltenen Beneficia annoch zu geniessen gehabt hätte. Endlich würde man zuversichtlich Ihro Röm. Kayserl. und Königlichen Majestät in ihrem Ertz-Hertzogthum Schlesien zu der / durch das Jus Instrumenti pacis Westphalicæ, in der Stadt Augspurg / und einigen andern Reichs-Städten introducirten parität / oder Alternation, und denen hierunter vorgeschriebenen bürgerlichen Reguln eben so wenig verbinden wollen / als einiger Churfürst oder Oberer-Stand / sich dazu verknüpffen lassen würde. Einfolglich / Ihro Kayserl. und Königl. Majestät wo nicht melioris, wenigsten gleicher Condition verhoffentlich zu halten seyn. Was weiter des 9. §. Membrum secundum wegen Erkauffung derer unter Catholischer Herrschafft Jurisdiction gelegenen fundorum anbelanget / solte so wohl denen von Adel / und der Bauerschafft auff dem Lande / als denen Bürgern in Städten derley Güter und Häuser Kauff-weise an sich zu bringen nicht verwehret werden; Was aber gemeldet / wird samt die Catholische Geistlichkeit / sub prætextu, daß dieses oder jenes Gut vor der Religions-Aenderung derselben gehörig / bey vorgehenden Alienation, den Vorkauff præteodiret hätten / weiß man sich dergleichen Exempel nicht zu erinnern / und in allen Fall / hätte man denen Augspurgischen Confessions-Verwandten nichts unbilliges zuzufügen verstattet / vielweniger kan man sich reflectirn / daß einige Constituriones verhanden / wo denen Augspurgischen Confessions-Verwandten / als indignis aut incapacibus; Ihr Recht ex testamento vel ab intestato benommen worden / wohl aber / wann sie in einigen Landen ex defectu Religionis selbsten den Posseß nicht behalten können / ihnen erlaubet wäre / ihre effecten zu verkauffen. Daß aber Königl. Schwedischer Seiten unter dem Namen liberum Religionis Exercitium ein solches genus wolle prætendiret werden / daß man ad infinitum extendiren könte / würde zu nichts anders dienen / als das gantze Werck in die gröste Verwirrung zu setzen / und das Thor zu unzähligen Streitigkeiten zu eröffnen / welches immediatè wider die Intention der Alt-Ranstädtischen Convention lauffete / wo man von Seiten / beyder Hohen Contrahenten / nach dem Inhalt des Articuli primi in principio die Einrichtung und Vorstellung des liberi Religionis exercitii, durch die in nachfolgenden §is deutlich enthaltene modos dahin zu fassen sich vorgenommen / und bemühet gewesen / damit einerseits Ihro Kayserl. Majest. und Königlichen Majestät künfftig hin vor dergleichen Anlauffen / nicht behelliget und anderseits die Augspurgischen Confessions-Anverwandten / in ihrem Gewissen nicht gekräncket werden möchten.

Daß aber Ihro Kayser- und Königl. Maj. solten zulassen / denen Catholischen zu der Augspurgischen Confession überzutreten / kan von Ihro Kayserl. und Königl. Majestät nicht zugelassen / auch ex pace Westphalica nicht eruiret werden / sintemaln Ihro Kayserl. Majestät ex gratia Cæsarea denen Augspurgischen Confessions-Verwandten ihre Religion zu exerciren zwar frey gestellet / aber niemaln dero Catholischen Unterthanen

nen in gedachte Relig. überzutreten zugelassen / hingegen würde denen Augspurgischen Confessions-Verwandten / in denen Kirchen Festis und Feyer-Tagen zu arbeiten / doch dergestalten nach / daß der Cultus Divinus derer Catholischen dardurch nicht turbiret werde / keines weges verwehret / dann die Freyhaltung ihrer Buß- und Beth-Tage / wie nicht minder denen Collatoribus, daß sie sich in diejenige Kirchen / bey welchen ihnen das Jus Patronatus zustehet / solutis Stolæ Accidentiis begraben auch daselbst ihre Epitaphia und Monumenta auffrichten lassen könten / allergnädigst erlaubet seyn.

Ad §. 10. würden sich die Königl. Schwedischen Herren Commissarien zu erinnern wissen / daß wegen der Wörter: irritas & sine effectu esse non sinet, eine grosse Contestation entstanden / und daß solche Kayserlicher seits / weilen sie in infinitum hinein giengen / niemalen haben wollen zugestanden werden / dannenhero die beygeruckte Clausula: Locum relinquere non recusabit, jedoch mit dem Beysatz: Ad mentem pacis Westphalicæ, post tot factas Contestationes, beyderseits beliebet worden / obgleich aber erwehnter massen Ihro Kayserl. und Königliche Majestät zu Eingehung alles desjenigen / was unter dem Prætext dißfälliger Interventionem & Intercessionem verlanget / würde weder durch gemeltes Instrumentum pacis, noch auch durch die Convention verbündlich gemachet / so könte jedoch nicht gesaget werden / daß darbey Preces sine effectu gewesen / weilen bereits die getroffene Convention zeigete / daß vermittelst solcher / schon eine weit grössere Freyheit in puncto liberi Religionis Exercitii denen Augspurgischer Confession-Verwandten Ständen verliehen worden / als solche durch den Osnabrüggischen Friedens-Schluß füglich prætendiren können. Einfolglich nicht zu zweiffeln / daß die rühmliche Æquanimität Ihro Königl. Majestät von Schweden sich mit demjenigen / was bereits geschehen / vergnügen / und sich keines weges zu einem weitern von einigen Feinden / oder unruhigen und turbulenten Leuten anfrischen lassen werden.

Wann man endlich weiters in Vorschein zu bringen suchet / als ob man Kayserlicher Seits bey der Alt-Ranstädtischen Convention sich solte erkläret haben / samt Ihro Kayserl. und Königlichen Majestät gemeynet wären / zu Trost dero Augspurgischen Confession zugethanen Unterthanen in Schlesien ein mehrers zu thun / als man nicht in der Alt-Ranstädtischen Convention stipuliret hätte / würden sich beyde Herren Königlich Schwedische Commissarien zu erinnern wissen / daß man zwar anfänglich ehe und bevor diese materia Religionis ad tractandum gekommen / sich dahin erkläret / daß weilen Ihro Kayserl. und Königlichen Majestät bereits einige Deputirte von denen Augspurgischen Confessions-Verwandten Ständen zu sich nacher Wien beruffen / und gemeynet gewesen / die Religions-Gravamina zu remediren / so würde man Königlich-Schwedischer Seiten besser thun / diesem Wercke abzuwarten / und davon bey der Convention zu præscindiren / in deme Ihro Kayserl. und Königliche Majestät motu proprio, vor Ihre Unterthanen ein mehrers / als man etwan nicht geglaubet / zu thun gemeynet wäre. Und gleich wie von sothaner Declaration die damaligen Herren Mediatores die beste Wissenschafft tragen / also / und nachdeme man Königlich Schwedischer Seits davon keines weges desistiren wollen / sondern dieses Religions-Werck in den Tractat zu ziehen fest verharret / werden sich auch beyde Herren Königlich Schwedische Commissarien zu entsinnen wissen / daß bey denen vorgefallenen Disceptationibus man öffters zu Facilitirung des Wercks / sich auff die Königlich Schwedische Generosität beruffen / herentgegen Kayserlicher Seits jederzeits vorgestellet worden / daß weilen dieses Religions-Werck / daß der Convention nicht hätte können gelassen werden / so müßte man es unter beyden so hohen Stipulanten nicht auff eine Generosität oder einfältige Explication ankommen lassen / sondern das Werck vielmehr dergestalt fassen / daß ein jedweder von beyden hohen Contrahenten ex litera derer Tractaten selber wissen können / zu was derselbe gebunden sey. Und gleichwie Ihro Kayserl. und Königlichen Majestät alles ad literam exequiren zu lassen entschlossen wären / so würde auch die Billichkeit Ihro Königliche Majestät von Schweden dahin verbinden / daß dieselbe ultra literam, das was Sie selbst beliebet und unterschrieben / um so weniger extendiren werden / daß Ihro Kayserl. und Königliche Majestät auff dero bewegliche Intercession, bereits in so vielen passibus in favorem der Augspurgischen Confessions-Verwandten den Westphälischen Frieden zu extendiren sich bereden lassen.

Was letztlichen ad §. XI. wegen unterbliebener Subscription des Herrn Obristen Hauptmañs erinnert worden / resolvirte die bekante Landes-Observantz und sich selbsten / vermittelst welcher nicht allein derley Unterschrifft des Herrn Obristen Hauptmanns bey Publicir- und Intimirungen derer Kayserl. und Königl. allergnädigsten Verordnungen niemalen pro requisito essentiali gehalten werden / sonoern es zeigen solches auch die außgefertigten unterschiedlichen Patenten und Intimationes, daß in solchen / theils wegen Abwesenheit / theils wegen Unpäßlichkeit / oder andern Ursachen gemeldeten Herrn Obristen Hauptmañs dessen Unterschrifft unterlassen / und bloß und allein dergleichen publicationes im Nahmen des Königlichen Ober-Amts / als welches nebst demselben / tanquam capite, unum corpus constituiret unter der Unterschrifft des Herrn Ober-Amts-Cantzlers / und des Secretarii außgefertiget / und abgelassen worden / und weilen sich dergleichen Publicationes und Intimationes auff die allergnädigste Kayserl. und Königliche eigenhändige unterschriebene Resolutiones und Verordnungen beziehen / so thun dieselben darauff einen gnugsamen vim & robur, einfolglich die unveränderlichen Kräfften enthalten.

Nachdeme nun solcher Gestalt offters allerhöchst-erwehnte Ihro Kayserl. und Königliche Majestät Ihrer seits nicht allein alles dasjenige beygetragen / was der Osnabrüggische Friedens-Schluß nach dem Buchstaben der Alt-Ranstädtischen Convention mit sich bringet / sondern auch durch gegenwärtige Erklärung / in Ansehung der eingewendeten Kön. Schwedisch. Inter-

cession sich durch weit mehrere concessiones in favorem derer Augsp. Confessions-Verwandten herausser gelassen/nebst diesem auch/die in denen quæstionirten Fürstenthümern/denen Augsp. Confessions-Verwandten eingeräumte Kirchen mit Pfarren und Consistorialien/gleichmässiger Religion/nach jeden Orts Beschaffenheit/mit nächsten versehen zu lassen/ im Wercke begriffen seyn; Als haben Ihro Kayserl. und Königl. Majestät das gäntzliche Vertrauen/ es werde nicht allein jedermänniglich dero zu Erfüllung dessen/was in öffters gemelter Alt-Ranstädtischen Convention, bellebet und paciscirt worden/geneigtes Gemüthe verspüren/ sondern auch Ihro Königl. Majestät von Schweden selbsten wahrnehmen/daß man Dero Königl. Intercession, vermittelst operirter Erklärung/in vielen importanten Passibus die Augspurgische Confessions-Verwandten in Schlesien cum effectu geniessen zu lassen/ absonderlich beobachtet haben/uñ es solchen nach hierüber eines absonderlichen Executions-Recesses desto weniger brauchen werde/als in diesem §. von Einrichtung derley schrifftlichen Executions Recesses keine Meldung geschiehet/ sondern bloß respectu der vollziehenden Execution in Gegenwart des Königlich-Schwedischen Ministri, nebst Communication desjenigen/was hierinnfalls vollzogen worden/in terminis expressis permittit, denique ut Minister Svecicus executioni adsistat ac eorum, quæ hoc in negotio aguntur, communicationem accipiat, (Welches beydes biß anhero jederzeit geschehen:) bedungen worden.

Gleich wie wir nun alles dieses Ew. Excell. zu verlangter Antwort hiemit nicht bergen wollen/ benebenst aber uns auch alles dasjenige/was mehr gemelte Alt-Ranstädtische Convenvention mit sich bringet/durch vollziehende Execution in Richtigkeit zu bringen ferner angelegen halten: Also leben wir anbey des zuversichtlichen Vertrauens/ dieselben werden obangeführtes alles wohl erwägen/mithin dahin zu cooperiren/ sich bestens befleissigen/womit ohne Difficultäten und Weitläufftigkeiten/alles zur vollkommenen Endschafft gelangen/ und solcher Gestalt/die zwischen Ihro Kayserl. und Königl. Maj. von Schweden/ verneurete Freundschafft und gute Harmonie nicht nur conserviret/ sondern noch mehres empor gebracht und stabilitet werden möge.

Verharrende

Ew. Excellentz

Breßlau/10. Jan. 1708.

Gehorsamste Diener

Die zur *Execution* verordnete Kayserl. Commissarien.

Unterthänigstes *Memorial* oder Bitt-Schreiben an Ihre *Excell.* die Kayserlichen zur *Execution* der Schlesischen Religions-*affair*en verordnete Hochansehnliche Herren Commissarien/ von denen gesamten der Augspurgischen Confession Zugethanen/ Ständen von Land und Städten im Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien abgelassen und übergeben *d. d.* den 16. Januar. Anno 1708.

Der Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät Hochverordnete respectivè würcklich Geheimde Räthe/ Cämmerer/ Rath und Landes-Hauptleute / wie auch des Hochlöblichen Königl. Ober-Amts im Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien Hochansehnlicher Rath/

Hochgebohrne Reichs-Grafen/und *respective* des Heil. Röm. Reichs Semper-Freye/Gnädigste Herren/

Herren/

Wohlgebohrner Herr/ Hochgeehrtester Herr/

MIt was für unerhörten Freuden-Bezeugungen die Hertzen der Augspurgischen Confession Zugethanen treu-gehorsamsten Stände des Hertzogthums Ober- und Nieder-Schlesien von Land und Städten gerühret worden/ als sie so wohl von dem/ von Ihro Kayserl. und Königlichen Majestät/ Unserm allergnädigsten Erb-Landes-Fürsten und Herrn/ ihren Deputirten an dem Kayserlichen Hofe verstatteten sanfftmüthigsten Gehör derer durch den allzuweit gegangenen Eyfer der Catholischen Geistlichkeit/ von Zeiten zu Zeiten angewachsenen Religions-Gravaminum, als der kurtz darauff aus einem recht unvergleichlichen Kayserl. und Landes-Väterlichen Gemüthe über die restituirte Freyheit dieser Confession mit Ihro Königl. Majestät von Schweden erfolgten Kayserlichen Convention gewisse Nachricht erhalten/ können Eu. Excell. Hochgräflichen Gnaden/ und unsern Hochgeehrtesten Herrn wir mit keiner Expression gnüglich zu erkennen geben. Wir veneriren vielmehr diese unaußsprechliche Kayserliche Gnade mit einer treu-eyfrigsten Begierde/ solche mit willigster Auffopfferung unsers Guts und Bluts gegen Ihro Kayserliche Majestät und dem gantzen Ertz-Hertzoglichen Hause Oestereich nebst unsern Nachkommen/ nach und nach danckbarlich abzudienen.

Und da allerhöchst gedachter Kayserlichen und Königlichen Majestät allergnädigst gefallen/ Eu. Excell. Hochgräflichen Gnaden und unsere Hochgeehrteste Herren/ als allerseitigen Hochlöblichen Mit-Rezenten Unsers lieben Vaterlandes/ zur Execution solcher mit Ihro Königlichen Majestät von Schweden getroffene Convention-Commission außzutragen/ so gereichet uns solche allergnädigste Erkiesung zu nicht geringer Consolation: nachdem die wahre Wohlfahrt und das augenscheinliche Auffnehmen der Schlesischen Lande niemanden tieffer zu Hertzen dringen kan/ als denen/ welche so grosses Theil daran mit haben und nehmen.

Wie wir dann auch vermittelst gegenwärtiger schrifftlichen Entdeckung unsers Anliegens vor Eu. Excell. Hochgräflichen Gnaden/ und unsern Hochgeehrtesten Herren/ aus nur gedachten Ursachen um desto unvermeydentlicher erscheinen müssen/ als die vorigen Zeiten gnugsam bezeuget haben/ daß durch ungleiche Interpre-

terpretationes und invidiose Restrictiones der Beneficiorum Summi Principis, welche doch nach der bekanten Regul latissime zu interpretiren / der treugehorsamsten Stände der Augspurgischen Confession / viel ungegründere An- und Zuspruche theils Catholischer Geistlichkeit erleiden / und darüber Ihro Kayserl. Majestät Ihren allermildesten Landes-Fürsten / mit Anruffung Dero gerechtesten Kayserl. und Königlichen Schutzes mehrmahlen allerdemüthigst angehen müssen / allermassen wir der Hoffnung leben / es werden Eu. Excellenzen / Hochgräfliche Gnaden / und Unser Hochgeehrtester Herr dieselbe alle in gnädige Erwägung zu ziehen / und mit einer favorablen allerunterthänigsten Vorstellung bey Unserm allergnädigsten Kayser / König und Erblandes-Fürsten zu begleiten nicht unterlassen.

Es kommet uns zwar keines weges in unsere treugehorsamste Gedancken in die Pacta derer allerhöchsten beyden Majestäten unbefugter und unanständiger Weise uns mit zu ingeriren / oder wie ein und das andere Theil derer gecrönten Pacisscenten von denen Terminis der Execution oder Interpretation derselben nach Außweise der theils gedruckten Actorum publicorum unter sich tractiren / uns etwa anzunehmen / sondern vergnügen uns vielmehr lediglich mit denjenigen Gnaden-Geschencken / welche wegen mehrer Freyheit der Exercitiis Augspurgischer Confession aus solcher Convention uns allerseits allermildest zuwachsen.

Wir werden aber mit allerdemüthigsten und flehentlichen bitten hoffentlich nicht sündigen / wann wir bey solcher Gelegenheit allerunterthänigst sollicitiren / daß / da nunmehro der grosse GOtt das Hertz unsers allergütigsten Kaysers so weit zu uns gewandt und gelencket / daß Ihro Majestät dem Lande Schlesien das freye Exercitium Augspurgischer Confession aus angestammter Oesterreichischer Clemence allergerechtest wieder geschencket / die um solcher Confession willen zeithero vertriebene / oder deßwegen selber außgewichene Kayserliche Vasallen und Unterthanen mit allergnädigster Auffhebung der dißfalls etwan ergangenen Pœnal-Mandaten zum würcklichen ungestöhrten Genuß ihrer verlassenen Haabseligkeiten und Güter wiederum admittiret / so wohl denenselben die wegenommenen Kinder zu ihrer freyen und ungezwungenen Education und Bevormundung in der Eltern-Religion restituiret werden mögen.

Und weil wir aus der Alt-Ranstädtischen Religions-Convention unter andern auch mit vielen Freuden-Thränen gelesen / daß uns hinführo freystehen solle / gewisse Leute und Mandatarios an dem Kayserlichen Hofe zu unmittelbahrer An- und Vorbringung unserer Religions-Angelegenheiten auff unsere Kosten zu halten und zu unterhalten / so getrösten wir uns auch der allermildesten Kayserlichen Gnaden / daß diejenigen Memorialia, Suppliquen / Deductiones und Schrifften / welche diese Mandatarii in unserm Nahmen entweder selbst concipirt oder unterschrieben / so wohl bey Ihro Kayserlichen Majestät Selbst / als Dero hochpreißlichen Böhmischen Hof-Cantzeley und hohen Raths-Stuben unweigerlich werden angenommen / als auch hinführo Uns allergnädigst verstattet werden / so wohl in Individuis als gesamten Corpore vermittelst gewisser Deputirten vor Ihro Kayserliche Majestät Landes-Vätterliche Augen zu tretten / und unsere Anliegen in der tiefsesten Devotion vor denenselben außzuschütten.

Zu welchem Ende wir hiermit allergehorsamst zu bitten veranlasset werden / daß die wider uns extrahirte Königliche Rescripta und Sanctiones, vermöge welcher wir vorhero die Ursachen unserer Deputationen nach Hofe denen Königlichen Aemtern anzuzeigen / und darauff eine allergnädigste Permission zu erwarten schuldig seyn sollen / allergnädigst auffgehoben werden mögen.

Nächst diesem unterstehen wir uns auch aus allerunterthänigster Zuversicht / zu Ihro Kayserlichen Majestät Landes Vätterlicher Reflexion auff unsere Gewissens-Ruhe / daß Selbe uns allergnädigst zutrauen werden / wie wir die Gräntzen unserer heilig beschwornen unterthänigsten Pflicht im mindesten zu überschreiten uns nicht werden in den Sinn kommen lassen / für dem Thron Ihrer Kayserlichen Majestät Hauptsächlich zu erscheinen / und mit Danck- und Liebesvoller Empressirung dero Füsse Selbe nochmalen allerdemüthigst anzuruffen / die Höchst-bewegliche Königliche Schwedische Intercession in das Kayserliche von Clemenz vor allen andern Christlichen Potentaten Welt-hochgepriesene Ertz-Hertzogliche Oesterreichische Gemüthe tieff eindringen / und uns darvon den intendirten Effect in denen übrigen alten Erb-Fürstenthümern / Standes-Herrschafften und Landen Ober- und Nieder-Schlesiens / so viel die Publica, und was denenselben allenthalben anhängig ist / betreffen / um so viel mehr allergerechtest geniessen zu lassen / als die allergnädigste Convention uns versichert / daß von nun an / und zu ewigen Zeiten einige Reformation der Evangelischen Religion in gantz Schlesien im wenigsten zu befürchten.

Allermassen diejenige Kirchen und Schulen / welche in denen Evangelischen Gemeinen zu dem Catholischen Gottesdienste biß anhero eingezogen worden sind / und an wenigen Orten mehr nicht als von dem Catholischen Parocho und Schulmeister gebrauchet werden / præsupposito superiori convento Principio denen Catholischen führohin weniger oder nichts nütze seyn / denen volckreichen Evangelischen Gemeinen aber die allergrösseste Consolation von der Welt geben / und sie von denen ungemeinen Beschwerungen und Unkosten auff fünff biß zwantzig und mehr Meilen / zu ihrem Gottesdienst zu reisen vollends befreyet / mithin zu denen Kayserlichen contribuendis mehr und mehr capable machen werden.

Dann obgleich Ihro Kayserl. Majestät von unsern Widerwärtigen könte und möchte unverantwortlicher weise præoccupiret werden / als wann dero Vasallen und Unterthanen der Augsp.

Confession die Liebe gegen dero von GOtt ihnen vorgesetztes und angebohrnes Majest. Oberhaupt nicht in so hohen Grad als die Catholische in ihrem treugehorsamsten Hertzen hegten / und dahero mit weniger Kayserl. Gnade / Vertrauen und emploirung in die Kayserl. Civil- und Militar-Dienste und Aemter zu beehren stünden / so können wir wol den Richter aller Welt / welcher das innerste unserer Gedancken erforschet / wider solche über alles vermuthen sich etwan ereignende Auflage zum Zeugen anruffen / ja nicht einmal uns besinnen / daß ein rechtschaffener Kayserl. Evangelischer Vasall und Unterthan / aus einem solchen bösen Fundament an hochheiliger Beobachtung seiner Treu und Pflicht den Catholischen einen Vorzug gelassen hätte.

Wie wir nun aber zukünfftig in dieser unserer allergehorsamst-unterthänigen Schuldigkeit mit denen Catholischen auffs vertraulichste in die Wette weiter æmuliren / die Prædia, Commercien und Manufacturen / &c. bey der vollkommenen Religions-Freyheit auff eine unglaubliche Weise durch GOttes Segen zu melioriren uns auffs äusserste bearbeiten / unsere Kinder in allen civil- und militar-Wissenschafften / wie auch exercitiis zu Ihro Kayserl. Majestät eigenen Diensten fürnehmlich erziehen / und dadurch den aus unsern Landen in die Nachbarschafft durch die vielfachen Religions-Bekümmernisse / gantz entwichenen nervum rerum gerendarum wieder einzuführen keine application. Mühe und Arbeit sparen / mithin Gut und Blut vor Ihro Kayser- und Königl. Majestät Diensten allemal auffopffern wollen; Also getrösten wir uns in dieser allerdemüthigsten Bitte einer recht Kayserl. und Landes-Väterlicher Erhörung / indeme die Majestäten in der Welt mit nichts als der Mitleidentlichen Erbarmung über das unschuldige Anliegen ihrer Unterthanen der Göttlichen gleicher werden können.

Euer Excellenzien / Hochgräfl. Gnaden und unserm Hochgeehrtesten Herrn aber wird zu einem sonderbaren Ehren-Andencken bey uns und der Nachwelt gereichen / wann dieselben mit dero höchst-vermögender Secundirung diese unsere und des gantzen Vatterlandes Wolfahrt bey Ihro Kayserl. Majestät allerunterthänigst mit werden erbitten helffen dafür wir mit höchster Veneration und aller vermögender Danckbarkeit jederzeit verharren

Eu. Excellenzien
Hochgräflichen Gnaden und
Einer Hochlöblichen *Commission*

Gehorsamst- und Dienstschuldigste

N. N. Gesamte der Augspurgischen Confession zugethanen Stände von Land und Städten im Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien.

Præsent. d. 16. Januar. Anno 1708.

Pl. C. Tit. Ihro *Excell.* derer Kayserl. Herren Commissarien Gegenantwort-Schreiben / auff *Pl. C. Tit.* Ihro *Excellentz* des Königl. Schwedischen Herrn *Plenipotentiarii* Herrn Baron von Stralenheim / unterm 27. Monats Januar. An. 1708. an eine löbliche Commission ergangenes Schreiben. Deme beygefügt wird: Unterthäniges *Intercession*-Schreiben der Herren Staaten der vereinigten Nieder-Lande / wegen der bedrängten Reformirten in Schlesien.

Hoch- Wohlgebohrner Freyherr / Hochansehnlicher Königl. Schwedischer Herr Plenipotentiarius,

WAs E. Excell. an Uns auf unseres deroselben unterm 10. letzt-verlidtenen Monats Januarii zugestelltes Antwort-Schreiben fernerweit gelangen lassen / solches haben aus deroselben uns eigehändigten unterm 27. Monats Jan. datirten Gegenantwort des mehrern ersehē. Gleichwie wir nun unsern allerunterthänigsten Pflichten gemäß nicht umhin gehen können / solche Jh. Kayſ. und K. M. allerunterthänigst zu übersenden / und hierüber dero fernere allergnädigste Resolution in tiefffister Submission zu erwarten: Also haben dieselbe E. Excell. nachfolgendes zu dero Erklärung fernerweit zu bedeuten / uns allergnädigst anbefohlen; und zwar hätte allerhöchsterwehnt J. Kayſ. und K. M. sich nicht versehen / daß nachdem dieselbe alles dasjenige / was der Genuinus Sensus des Westphäl. Friedens nach der von J. K. M. in Schweden selbst an die Hand gegebenen Außlegung der Alt-Ranstädtischē convention mit sich bringet / nicht allein zu vollziehen veranstaltet / sondern auch bereits solches durch uns würcklich ad effectum bringē lassen / man ferner in dieselbe dringen / und dasjenige / was weder in einem noch in dem andern nicht begriffen / contra expressum literæ tenorem, weiter zu extendiren suchen würde. Gleichwie nun aber allerhöchst gemelte S. K. und K. M. sich hierzu desto weniger verbunden halten / als Selbte bereits in Ansehung der K. Schwedischen Intercession, denen Schlesiſ. unveränderter A. Confeſſ. Verw. ohne diß ein weit mehrers / als die Alt-Ranstädtische convention mit sich bringet / eingeräumet / also könten Dieselbe sich auch höher mit stringiren lassen / als wessen Dieselbe in dero vorherigen Beantwortung sich bereits wolbedächtig erkläret hätten; zweiffelten auch gantz nicht / wañ J. K. M. solches würde genuinè vorgetragen werden / selbe nicht allein die vollkomne Bewürckung der geschlossnen Alt-Ranstädtiſ. Conv. erkeñen / sondern auch / wie daß man Kayſ. seits die Kön. Schw. Intervention nicht fruchtloß abgehen lassen / mithin in Ansehung derselben in favorem der unveränderten A. C. Verw. in dero Erb-Hertzogth. Schlesien in sehr vielen und wichtigen Passibus gewillfahret wahrnehmen werden. Solchemnach zu der Sachen selbst zu schreiten / so beziehet man sich / was ratione Alt-Ranstadiensis Conventionis, wegē der im Oſnabr. Frieden sub Terminis Generalibus vermeyntlich bestätigten Rudolphiniſ. Maj. Briefes / uñ daß Inhalts dessen kein A. Con. Verw. bloß uñ allein der Religion halber ab officiis removiret werden solle / in E. Excell. Schreiben weitläufftig angeführet worden / beliebiger kürtze halber / auf dasjenige / was so wol wegen beschehener cassirung sothanen Maj. Briefes / als auch wegen conferirung der officior. publicor. an die unveränderte Augsp. Conf. Verwandten / in der erstern Beantwortung gründlich repræsentiret worden.

Und

Und weilen nicht geläugnet werden kan/daß dieselbe so wohl zu Bekleidung der Militarischen/ Civil- als Landes-Chargen ihrer Capacität nach adhibiret und gebrauchet worden; so zeiget es der Effectus selbsten/quod ab officiis publicis quatenus ad ea idonei fuerint, Religionis Causa non arceantur, und daß solcher gestalt der angeführte Alt-Ranstädtische Conventions-Articulus Nonus vollkommentlich observiret werde: auch dahero/ das gemachte Einwenden/samt durch deren Ausschliessung ab officiis publicis, die Augsp. Conf. Verwandte eine Aenligkeit mit denen tolerirten Juden bekommen möchten/eben so wenig zu besorgen als aus dieser in das pure Politicum repræsentirtermassen einlauffender Sache eine Insignis Reformationis species mit Billigkeit erzwungen/ und behauptet werden könte.

Ingleichen wäre zwar in dem Osnabrügischen Friedens-Schlusse ex Gratia Cæsarea in denen quæstionirten 3. Städten/denen der unveränderten Augsp. Conf. Zugethanen/Incolis, eine Kirche ausser der Stadt zu erbauen zugelassen worden: hergegen aber wäre in besagtem Friedens-Schlusse von einiger Qualität der Parochiæ nicht die geringste Meldung geschehen/ mithin denenselben derley Jus Parochiale niemalen in præjudicium derselbiger Orten verhandenen uhralten Stadt-Pfarzer eingeräumet worden/sondern solches bey ermeldter Stadt-Pfarretey unveränderlich geblieben. Nachdem nun solchem nach laut der Alt-Ranstädtischen Convention selbsten dem Parocho loci, die Stolæ Accidentien/ von was vor Religion er seyn mag/in terminis expressis vorbehalten worden/ an sich selbsten auch nicht folgete/ daß concesso Libero Religionis Exercitio, auch zu gleich das Jus Parochiale concediret und zugelassen sey; als würde solches gleichfals bey gemeldten Stadtpfarreteyen ein desto billigmäßigers Bewenden haben/ da derley Stadtpfarreteyen tam ante quam post Pacem westphalicam in possessione quietissima & per authoritatem summi Principis stabilita & ritulata verbleiben. Und gleichwie diejenigen/so auff dem Lande wohnen/ und sich obberwehnter quæstionirten Kirchen gebrauchen/ à solatione Jurium Stolæ bey ihrer ordentlichen Parochiæ nicht befreyet seyn/ also auch die in gerügten Städten wohnende Bürgerschafft sich nicht davon eliberiren und entziehen könne/ mithin denen alldortigen Stadtpfarren/ wie vorhero/ also ins künfftige die Jura Parochialia nach der neuaufgerichteten Taxa Stolæ abführen/ im übrigen aber/wegen Vocirung der Ministrorum, zu gemeldten ausser denen Städten erbaueten Kirchen Augsp. Conf. es bey der bißherigen üblichen Observanz, auch vorjetzo/ verbleiben müste.

Was weiter die Haltung der Schulen in denjenigen Städten und Dörffern/ ubi Augustanæ Confessionis Exercitium interdictum est, betrifft/ lassen es Ihr. Kayf. und Kön. Maj. um so viel mehr bey Dero vorigen allergnädigsten Resolution bewenden/ als dieselbe in der Alt-Ranstädtischen Convention in Terminis Clarissimis enthalten/ und solchem nach mit keinem Fundamento extendirt/vielweniger dahin detorquiret werden könte/ als ob dieser armen Leute Kinder/ gleich wie das Vieh/dadurch müsten erzogen werden.

Allermassen/wann die Eltern nicht im Stande seyn/ihnen eigene Hauß-Præceptores zu halten/ oder dieselbe in frembde Schulen ihrer Religion zu schicken/ denenselben jederzeit die Facultas ihren Kindern diejenige Principia Religionis einzuflössen/ die sie selbsten profitiren und wissen thun/ bevor bleiben thäte. So viel aber die suchende Extension, daß denen Augsp. Conf. Verwandten Krancken und Sterbenden das Abendmahl auch von denen Pfarrern extra Silesiam in locis vicinis sich reichen zu lassen concediret werden möchte/ anlangend/solches falle nachmahlen dahero bedencklich/ daß/weilen Ihr. Kayf und Kön. Majest. in Dero Erb-Königreich und Ländern keinen Frembden einigen Passum Jurisdictionis exerciren zu lassen gemeynet seyn/ mithin auch denen frembden extra Silesiam situirten Parochiis um so weniger dergleichen Ministerialien in dem Schlesischen Territorio administriren zu lassen erlaubet werden könte/ als derley nachtheilige Zulassung von andern Potenzien eben so wenig würde verstattet werden.

Zumahlen da in casu præsenti denen Augsp. Conf. zugethanen Inwohnern frey stehet/ sich selbsten extra Territorium juxta sonantia verba Conventionis zu verfügen/ oder sich zu diesem Ende derer in Schlesien verhandenen der unveränderten Augsp. Conf. zugethanen Pfarrern zu gebrauchen; indeme dieses Letztere zu Ubung ihrer Religion überflüßig verhanden: das Erstere aber herentgegen viele Confusiones zu erwecken capable wäre. Und gleich wie die Einrichtung der Taxæ Stolæ zwischen beyderley Kel. Pfarren bereits mit beyderseitiger Bewilligung concertiret/auch von Ihro Kayserl. und Kön. Maj. allergnädigst ratihabiret worden.

Wegen der Fondationen und Stifftungen aber/ wir E. Excell. das Fernerweitige/ was die Liegnitzische Stände deßhalben an uns gelangen lassen/ und Ihr. Kayser- und Königl. Maj. hierauf resolviret/vorstellen und remonstriren werden/ also tragen offters allerhöchst-erwehnte Ihr. Kayser- und Königl. Majestät kein fernerweitiges Bedencken/ die jenige Freyheit/ welche denen Witwen ausser Landes zu heyrathen verwilliget worden/ auch auf die Jungfrauen Augsp. Conf. zu extendiren. Die Einrichtung der Consistoriorum respectu der Augsp. Conf. Verwandten beruhet in der Willkühr des Landesfürsten insgesamt/einfolglich auch bey Ihr. Kayf. und Königl. Maj. allergnädigster Disposition desto mehrers/ als solche auch derosel-ben vermittelst der Alt-Ranstädtischen Convention vorbehaltener verbleiben. Dannenhero/ wie andere Cathol. Consistoria der Augsp. Conf. zugethane Personen secundum Canones ipsorum in vielen Orten des H. Röm. Reichs judiciren/also wird es auch in diesem Fall in Schlesien keine Difficultät haben/ wie nicht weniger mit denen Appellationen/ gleichwie mit denjenigen/ so ad summum Principem gehen/ gehalten; dadurch aber allen Difficultäten und Einstreuungen begegnet werden können. Der angeführten vermeynten Majestäts-Briefen halber/ beziehet man sich nochmahlen auf den Buchstaben des Instrumenti pacis Westph. aus dessen Schlesischen gantzen Art. überall erhellet/ daß so thane Majestät-Briefe für aufgehoben erkannt worden/ würde sich auch zeithero nichts finden/ woraus das Wider-Spiel mit einigem Schein erzwungen werden könte; mithin auch aus solchem samt diese oder jene Augsp. Conf. Verwandte de necessitate ad officia publica tam suprema quam alia præ Catholicis adhibiret werden müssen/nicht wol behauptet werden können: Denn obwohlen propter Religionem solam niemand/ den nur sonsten Ihr. Kayf. und Königl. Majestät

capable und fähig erachten / ab officiis excludiret / vielweniger aber denen Augsp. Conf. Verwandten in contribuendo ein grösseres onus, als denen Cathol. zugeeignet wird / so könte dennoch auch nicht vermeinet werden / daß die Ersetzung der officiorum publicorum ad Regimen Politicum unstreitig gehöret / allermassen dann Ihr. Kayf. und Kön. Maj. niemalen geahndet / daß die vorigen und jetzige Protestirende Fürsten ihre Glaubensgenossen zu dergleichen officiis gezogen / welches Ihro. Kayf und Königl. Majest. à minori ad majus destoweniger streitig gemacht werden kan / als weder von denen annoch lebenden Augsp. Conf. zugethanen Fürsten / noch bey der Stadt Breßlau die Cathol. zu einiger auch nur zu der geringsten Bedienung / geschweige zu Raths-Stellen / oder dergleichen höhere Functionen / ohngeachtet sie zu Land-Ständen und Bürgern seyn admittiret worden; und solchergestalt Ihro Kayf. und Kön. Maj. ein weit mehres ihnen der Augsp. Conf. Verwandten Vasallen und Unterthanen zulassen / als ander Potenzien und Fürsten in ihren Ländern denen Cathol. allwo denenselben das Exercitium Religionis Catholicæ frey steht / verstatten thun.

Was ferners weitläufftiger / wegen der Occasione der reservirten Königl. Schwedischen Intercession suchender Extensionen gemeldet und urgiret wird / dessen hätten sich bereits Ihr. Kayserl. und Königl. Majest. in so vielen Pasibus, so weder aus dem Tenore des Osnabrügischen Friedens / noch aus der Alt-Ranstädtischen Convention verlanget werden können / in favorem der unveränderten Augsp. Conf. Verwandten erkläret / daß Seine Königl. Maj. von Schweden sonder Zweifel zur Genüge wahrnehmen werden / wie daß deroselben Intervention in favorem gemeldter unveränderter Augsp. Conf. Verwandten / einen solchen Effect nach sich gezogen / so jemalen von demselben verlanget werden können / und gleich wie Ihr. Kayf. und Kön. Majest. solchem nach über die in ihrer letzten Erklärung eingewilligte Extensiones obgeregter Massen nach / weiter nicht schreiten können.

Also leben Allerhöchst-erwehnt Ih. Kayf. und Kön. Majest. zu Sr Königl. Maj. von Schweden des wiederholten Freund-Brüderlichen Vertrauens / daß selbe dabey acquiesciren und es dahin nicht deuten werden wollen / als wann die Intercessio eine nothwendige Folgleistung des fürschreibenden Begehrens in sich enthielte / zumalen da solche auch nicht unter dem in der Alt-Ranstädtischen Convention præfigirten 6. Monatl. Executions-Termino mit begriffen / und dazu gezogen werden kan. Wegen restitution der protestanten Reformirter Rel. beziehet man sich auf den Verlauff der Alt-Ranstädtischen Tractaten, da man durch die beyderseits beliebte Auslöschung des im ersten Aufsatz gestandenen Wörtleins Utriusque bey denen Worten Religionis Sociis, und darüber gethanen Erklärungen / einander deutlich zu erkennen gegeben / daß selbige Handlung / und darauf erfolgter Vergleich allein die insbesondere der unveränderten Augsp. Conf. Zugethane / angehen solle / eben wie vorhin die Augsp. Conf. Verw. in Schlesien / so offt sie sich unter ihre Anzahl begeben wollen / zum hefftigsten sich widersetzet haben. Im übrigen aber / nachdeme öffters allerhöchst-erwehnte Kayf. und Königl. Maj. alles dasjenige / was ihnen vermittelst der Alt-Ranstädt. Convention obgelegen / vollziehen lassen / so halten sie um so viel unnöthiger / dessenthalben vorerst einen neuen Executions-Recess, sondern nur in nachfolgenden Terminis: Permittit denique, ut Minister Svecicus Executioni adsistat, nec eorum, quæ hoc in negotio aguntur, communicationem accipiat, (welches bereits geschehen) gemeldet wird / dergleichen aufrichtende entia sine necessitate auch öffters mehrere Verwirrung und ansam disputandi, als gute Verständnüsse und Einigkeit zu Wege zu bringen pflegen. Welches alles wir E Excell. aus obhabender Commission fernerweitig nicht bergen / anbey aber beständig verharren wollen.

Eurer Excellenz

Breßlau / den 22. Febr. 1708.

gehorsamste Diener /

Hanns Anthon / Graf Schaffgotsch.
Christoph Wilhelm / Graf Schaffgotsch.
Franz Anthon / Graf Schlegenberg.
Franz Albrecht Langius v. Kranichstädt.

Serenissime, Potentissime Atque Invictissime
CAESAR; IMPERATOR Semper Auguste.

PRæpotentes fœderati Belgii Domini ordines infra scripto eorundem ablegato extraordinario in mandatis dederunt, ut Sacræ Cæsareæ Majestati vestræ ea qua par est reverentia notum testatumque redderem, ad Regis Sueciæ requisitionem eosdem Dominos Ordines, una cum Serenissima Regina Magnæ Britanniæ conventionis 10. Sept. Anni proximi prætерlapsi inter sacram Cæsaream vestram & Svecicam suam Majestatem in Saxonia initæ fidejussionem (vulgo Guarantiam) in se suscepisse, nulli dubitantes ex parte sacræ Majestatis vestræ ad amussim adimpletum iri omne id, quod in illa conventione sacra Cæsarea Majestas vestra Regi Sveciæ appromisit, certa prætерea spe freti, circa liberum conscientiæ & religionis exercitium eorum in Silesia, qui inter Augustanæ Confessionis addictos reformati vocantur, secundum proportionem minoris ibidem horum numeri sacram Cæsaream Majestatem vestram non minus tributuram justitiæ, æquitati & amicitiis Reginæ Magnæ Britanniæ, Regis Borussiæ & fœderati Belgii Dominorum ordinum intercessionibus, qui tam strenue bono publico opitulantur, totisq; viribus suis privata Augustissimæ Domus Austriacæ commoda promovere student, quam intuitu ejusdem conscientiæ libertatis & religionis liberi exercitii in Silesia illorum, qui inter Augustanæ Confessioni addictos nomine Lutheranos veniunt, Sacra Cæsarea Majestas vestra dedit. Intercessoriis Officiis Regis Sveciæ, præcipue cum Sacræ Cæsareæ Majestati vestræ benignæ videre licebit, quam claris ac solidis rationibus & informationibus, quas præpotentes fœderati Belgii Domini ordines rogant & observant, ut Majestas vestra probe & sedulo examinare ac perpendere dignetur, nec hancce eorundem amicabilem & seriam intercessionem irritam esse sinat, sed promptum ac benignum hoc in puncto responsum & decretum infra scripto clementissime impertiri velit, qui profundissimo cum venerationis cultu eximiæ Sacræ Majestatis vestræ gratiæ & benevolentiæ se commendat, inviolabiliter permanens Serenissime, Potentissime ac Invictissime Cæsar, Sacræ Cæsareæ Majestatis vestræ.

Humillimus, obedientissimus & devotissimus
Servus

J. Hamel. Brugninus.

Vienna Austriæ, die 13. Jan. 1708.

Alles-

Aller-Durchlauchtigster / Groß-
mächtigster und Unüberwindlichster
Kayser / ꝛc. ꝛc.

DJe hohen Herren General-Staaten der vereinigten Niederlanden haben mir unlängst in Deroselben an mich abgelassenen extraordinairen Schreiben Befehl ertheilet / daß ich E. Kayserl. Majest. allergehorsamst wissen lassen solle / wie sie die Herren General-Staaten / auf Verlangen Ihr. Königl Maj. von Schweden zugleich mit der Allerdurchlauchtigsten Königin in Engelland die Guarantie derjenigen Convention auf sich genommen / welche den 10. Sept. dieses abgewichenen Jahres zwischen E. Kayserl. Maj. und Ihr. Kön. Maj. von Schweden / in Sachsen getroffen worden / nicht zweiffelnde / es werde auf Seiten Eu. Kayserl. Majest. alles erfüllet werden / was in derselben Convention E. K. Maj. dem König von Schweden versprochen hat und sind über dieses der guten Hoffnung / es werde E. K. Majest. nicht weniger dieses der Gerechtigkeit / Billichkeit und freundl. Ersuchungen der Königin in Engelland / des Königs in Preussen und derer Hn. General-Staaten der vereinigten Niederlanden / welche so eyfrig dem gemeinen Besten beystehen / und mit allen ihren Vermögen den Wohlstand des Durchlauchtigsten Oesterreichischen Hauses zu befördern trachten / zu Liebe thun / daß diejenigen in Schlesien / welche unter denen Augspurgischen Conf. Verw. reformirt genennet werden / das freye Gewissens- und Rel. Exercitium geniessen mögen; so wol als E. Kayserl. Majest. denen Ersuchungen des Königs von Schweden in Ansehen eben solcher Gewissens- und Rel. Freyheit dererjenigen in Schlesien / welche unter denen Augsp. Conf. Verw. Lutheraner genennet werden / gewillfahret hat / zumaln da Eu. Kayserl. Maj. aus diesen beygefügten Deductionibus uñ Berichten ersehen kan / auf was deutlichen und vesten Gründen die oberwehnten Schlesischen Reformirten sich fundiren / welche daß sie E. Kayserl. Majest. reiflich betrachten und überlegen möge / die Hn. General-Staaten gar sonderlich bitten / und hoffen Eu. Kayserl. Maj. werde diese ihre freundliche Ersuchung nicht vergeblich seyn lassen / sondern vielmehr ihr Schreiben mit einem geneigten rescript und Resolution versehen der sich mit tiefster Ehrerbietung E. Kayserl. Maj. Gnade und Huld empfielet / unverrückt verbleibend

Eu. Kayserl. Majest.

unterthänigster ꝛc. Diener

Wien den 31. Jan. 1708.

J. Hamel Brugninus.

Der Evangelisch-Reformirten *Iura* im Hertzogthum Schlesien / wie solche auff Sr. Königl. Maj. in Preussen allergnädigsten Befehl entworffen / darauf dem Königl. Schwedischen *Plenipotentiario*, Freyherrn von Strahlenheim / zugestellet / und von demselben / der / in jetzt gedachtem Hertzogth. Schlesien verordneten Kayserl. Höchstansehnl. *Religions-Commission*, *sub dato* Breßlau den 8. Feb. übergeben worden. Anno 1708.

An die Kayserl. Commißion.

UEr Excell. nehme mir die Ehre beygeschlossene Deduction, aus dessen Inhalt der Reformirten gegründetes Recht / und worinnen Dero Ansprach bestehet / ausführl. zu ersehen seyn wird / zu zuschicken / und dessen Gewehrung in Ihr. Kön. Maj. von Schweden / meines allergnädigsten Königs und Herrn Namen aufs beste und inständigste zu recommandiren / mit gehorsamster Bitte / selbe an Ihr. K. M. zu befördern / und mit Dero vielgültigen favorablen Sentiments zu begleiten. Ich verharre in schuldigster Ergebenheit

Euer Excellenzien

gehorsamer Diener

Joh. Freyherr von Strahlenheim.

Breßlau / den 8. Februar. 1708.

Deduction, vor die Reformirte in Schlesien.

§. 1. DEmnach vermöge der zwischen Ih. K. Maj. und Ih. Kön. Maj. in Schweden den (24. Aug) 1. Sept. 1707 getroffenen Alt-Ranstädtischen convention, alles / was in puncto Religionis cum annexis wider den wahren Verstand des Osnabrüg. Frieden-Schlusses gegen die Augsp. Confeß. Verw. verhänget / geändert oder neuerlich eingeführet worden / corrigiret / und in den Friedens-Schluß-mäßigen Stand gesetzet werden solle; So erhellet unwidersprechlich / daß auch die der Augsp. Conf. Reformirter Religion zugethane Stände / Grafen / Freyherren / von Adel / wie auch derer Unterthanen / ingleichen Bürger und Einwohner in Städten und auff dem Lande / in Schlesien / sich gleich denen andern Augsp. Conf. Verw. Evangel. Luther. Rel. desselben zu erfreuen / und mit diesen Paria Jura zu geniessen haben.

§. 2. Dann es ist unstreitig / daß nicht nur die Reformirte vor dem Westphäl. Frieden unter die Augsp. Conf. Verw. begriffen gewesen / wie solches die auf dem Naumburg. Convent. An. 1561. und A. 1566. auf dem Reichs-Tage zu Augsp. gemachte conclusa der Evangel. Churfürsten / Fürsten und Ständen klärlich ausweisen; sondern / daß wann auch dißfalls ein Zweiffel gewesen wäre / das Instrumentum Pacis die Reformirte mit folgenden Worten sicher stellet: Unanimoquoq; Cæsareæ Majestatis omniumq; Ordinum Imperii consensu placuit ut quidquid juris aut beneficii cum aliæ constitutiones Imperii, tam pax Religiosa & publica hæc transactio in eaq; decisio Gravaminum, ceterisq; Catholicis & August. Confess. addictis Statibus & Subditis tribuit, id etiam iis, qui inter illos Reformati vocantur, competere debeat, licet duas partes inter se, constituant.

§. 3. Es erkennet solches die Höchstansehnl. Kayserl. Commission in Dero Schreiben / vom 19. Jan. 1708. selbst / macht aber einen Unterscheid zwischen denen Reformirten im Reich / und denen in Schlesien / obwohl jetzt allegirte Worte des Instrumenti pacis im Munde führen: Ut quicquid juris aut beneficii, NB. publica hæc transactio (i. e. Pax Osnabrugensis) in eaq; decisio gravaminum Aug. Confess. Statibus & Subditis tribuit, in etiam iis, qui inter illos Reformati vocantur, competere debeat; Nun legt ja Pax Osnabrugensis denen Schlesischen Augsp. Conf. Verw. Unterthanen jura und beneficia folglich auch nach der disposition gedachten Art. 7. denen Reformirten zu.

§. 4. Wenn auch der jetztgedachte Art. 7. so deutlich nicht wäre / wie er ist / so wäre es doch in nostro casu bey Schlesien eine ausgemachte Sache / daß unter denen Augsp. Conf. Verw. die Reformirte begriffen / massen nicht nur Kayserl. Rudolphi II. Majestäts-Brief / vom 20. Aug. 1609. beyden

Refor-

Religionen der Augsp. Conf. gemein ist / sondern auch Art. 5. §. 38. die Worte also lauten: Silesii etiam Principes August. Confessioni addicti Duces scilic. in Brieg, Liegnitz, Münsterberg & Oels, &c. Worinnen die damals Reformirten Hertzogen von Brieg und Liegnitz nicht allein Augsp. Conf. Verw. sondern auch primo loco & iisdem verbis inter restituendos vor die Evangel. Luth. Hertzogen zu Münsterberg und Oelß genennet werden / consequent sind jene eben so wenig als diese aus bloser Kayf. Gnade / sondern vi instrumenti pacis westph. zu dem Exercitio ihrer Religion vor sich und ihre Unterthanen befugt / und kan die nachgehends zwischen beyderseits Augsp. Conf. Verw. vorgefallene dispute den Westphäl. Frieden nicht aufheben / vielweniger vorgeschützet werden / als ob die Reformirte an der Relig. Verfassung keinen Antheil gehabt / zumahlen die würckliche Execution mehr-gedachten Friedens das Gegentheil erhärtet / und die Reform. eben so wohl / als die Evangel. Luther. in possession gesetzet / auch die Exec. der Alt-Ranst. convention genugsam zeiget / daß in dem §. Silesii etiam Principes &c. kein Personal-Privilegium enthalten / sondern die Unterthanen mit restituiret werden / wie dann Kayf. Maj. Ferdinan. III. Glorwürdigsten Andencken selbst in Dero allergnädigsten declaration aus Regenspurg / vom 7. Martii 1654. sich dieser exception begeben.

§. 5. Da nun in den Alt-Ranst. Frieden Sr. Kön. Maj. in Schweden expresis verbis das instrumentum pacis westph. pro basi & fundamento setzen / so folget nothwendig / daß nicht nur die Reformirte in Schlesien unter die in genere gemeldete Augsp. Conf. Verw. begriffen / und ihnen paria jura mit denen Evangel. Lutherisch. ausbedungen / sondern sie auch inter restituendos eben sowohl / als in dem instrumento pacis westphalicæ expresse benennet worden / massen wol niemand läugnen kan / was ratione der Schlesischen restitution im instrumento pacis Westphalicæ enthalten / auch in der Alt-Ranstädt. convention dergestalt mit begriffen / als wann die verba instrumenti pacis Westphalicæ darinnen von Wort zu Wort wären wiederholet worden.

§. 6. Hierzu kommt nun praxis imperii, comitiorumque tam universalium, quam particularium, daß / so offt in denen Reichs-constitutionen paritas Religionis observiret werden muß / die Evangelisch Luth. so wohl als Reform. ohne Unterscheid admittiret, und denen Cathol. als Augsp. Conf. Verw. vor und nach dem Westphäl. Frieden / entgegen gesetzet werden / ex gr. bey allen ordinair- und extraordinair deputationen Friedens-Beschickungen / Item bey dem Cammer-Gerichte / Reichs-Hof-Rath / und in Summa bey sämtlichen Reichsgeschäfften / worinnen Reg. auf die Rel. zu machen ist.

§. 7. Diesem nach / weilen in der Alt-Ranst. convention der Augsp. Conf. verwandte in genere Meldung geschiehet / so verstehet man nach dem wahren sensu pacis Westph. und aller Reichs-constitutionen, wie auch der gemeinen Redens-Art und praxi Imperii & Comitiorum, die Evang. Ref. um so mehr darunter / als bey der Schlesischen restitution, wie vorgesagt / in dem instrumento pacis die Reform. inter restituendos primo loco genennet werden.

§. 8. Und hindere hieran nichts / daß in dem ersten project der Alt-Ranstädt. convention das Wort UTRIUSQUE gestanden / weilen solches überflüßig / und die Reformirte unter dem General-Namen der Augsp. Conf. Verw. begriffen / auch nicht zu vermuthen / daß gegen den expressen Inhalt des instrumenti pacis Westphalicæ man die primo loco inter restituendos gesetzet habe negligiren wollen; einfolglich wann man die Reformirte hätte ausschliessen wollen / solches ausdrücklich hätte geschehen / oder solche Worte gebraucht werden müssen / worunter die Reformirte nicht verstanden werden könten / welche sich mit dem Wort Augsp. Conf. Verw. simpliciter begnügen / weilen dem instrumento pacis westphal. gemäß / sie notorie, sonderlich in Schlesien / darunter begriffen / wie dann gegen die Kön. Engel- und Holländischen Gesandten dißfals nach geschlossener Alt-Ranst. convent. solche Versicherung geschehen / die mit der gegenwärtigen Kayf. Hoch-ansehnlichen Hn. Commissarien Antwort nicht zu conciliiren / die Reformirte Puissancen und Grandeurs der Alt-Ranst. Convention sind auch völlig persuadirt, Ihr. Kayserl. Maj. werden wenn Ihr. der Reformirte Gerechtsame gründlich vorgestellet werden / Dero Glaubensgenossen dasjenige / so ihnen als Augsp. Conf. Verwandte vi instrumenti Pacis Westphalicæ & conventionis Alt-Ranst. zukomt / nicht entzihen / sondern vielmehr / der vorbehaltenen Intercessions-Gerechtigkeit gemäß / ein mehrers in Kayserl. Gnaden allermildigst zufliessen lassen.

§. 9. His Præmissis bestehen die Reform. Gerechtsame darinnen / daß sie in allen und jeden Fällen paria & privilegia mit denen Evang. Luther. genüssen / ex gr. durch gantz Ober- und Nieder-schlesien der völligen Gewissensfreyheit / und daß denenjenigen / so hiebevoraus ihnen zur Cathol. Relig. getreten / wieder um zu tretē nicht verwehret werde: Item daß an denen Orten / wo die Reform. kein Exercitium Religionis haben / ihnen frey stehe den Gottesdienst in ihren Häusern privatim zu üben / ihre Kinder auf auswärtige Schulen / oder auch privat-præceptores unterrichten zulassen / benachbarte Prediger von ihrer Rel. anzusetzen / daß sie in causis matrimonalibus unter denen Evang. Consistoriis stehen / in denen Officiis publicis, Kauffmannschaften / Bürger-Recht / Zünfften und Handwercken / Contracten, Erbschafften Legatis &c. nicht ausgeschlossen / oder vor die admision mehr / als andere Rel. Verw. zu bezahlen beschweret werden; Item, daß ihnen Immobilia, Güter und Häuser auff dem Lande und in denen Städten / durch alle in denen gemeinen Rechten erlaubte Mittel an sich zubringen / und wann sie emigriren / selbige wieder zu veralieniren oder auch durch andere administriren zu lassen unverbothen seyn / und was ferners die Alt-Ranstädtische Convention mit sich bringet / oder der künfftige Executions-Recess weiters specialiter exprimiren möchte.

§. 10. Daß denen Reformirten in denen 4. in Instrum. pacis Westphalicæ exprimirten Fürstenthümern / worunter auch Wohlau zu verstehen / über die im vorhergehenden §. 9. erwehnte Jura, diejenigen Exercitia publica Kirchen und Schulen cum annexis & reditibus restituiret werdē / den sie Tempore pacis westphal. besessen / oder durch Execution sothanen Frieden wiederum erhalten / auch die Landsassen / und Adel. Familien Reformirter Rel. auf ihren Rittersitzen und Gütern in sothanen Fürstenthümern ihrer Religions-Prediger unterhalten / und den Gottesdienst / und actus Ministeriales unbeeinträchtigt verrichten lassen dörffen.

§ 11.

§. 11. Nachdem auch so wohl in dem Westphähl. Frieden als Alt-Ranst. Convention die Intercessions-Gerechtigkeit vorbehalten worden / so zweiffelt man nicht / J. K. M. werden allergnädigst geruhen / denen Reform. in Breßl. das exercitium publ. allergnädigst zu gestatten / sodann eines in Niederschlesien ex. gr. zu Caraloth / und eines in Oberschlesien ex. gr. im Fürstenthum Teschen zu Ratimor / welche ohnedem unter denjenigē sind / so sie Tempore Pacis westph. biß A. 1653. in Possession gehabt / wiederum allergnädigst eröffnen zulassen.

§. 12. An welchen Orten aber eigentlich die Reform. das Exercitium Publ. in denen 4. Fürstenthümern hergebracht / oder Kirchen und Schulen besessen / wird hiernechst nach völlig eingenomener Information bona Fide specificirt werden; weilen nicht gern etwas avancirt wird / wovon gründlich Unterricht annoch fehlet: so viel ist gewiß / daß die Stiffts- oder Thum Kirche am Schloß zu Brieg cum annexis & reditibus denen Ref. zukomt / woraus jedoch das mit denen Evangel. Luthr. Gemeinschafftl. Gymnasium daselbst jederzeit unterhalten worden / und auch inskünfftige unterhalten werden muß / und ist diese Kirche keinesweges der Reform. Hn. Hertzogen eigene Schloß-Capelle gewesen / obwolen sie den Gottesdienst darinnen ordinaire verrichten lassen; massen selbige von Lud. I. 1369. zu einem Thum-Stifft zu Ehren St. Johannis & St. Hedwigis erbauet / fundiret, und denen Thum-Hn. übergeben worden / welche sie auch biß den 9. Octob. 1534. besessen / in welchem Jahr Fridericus II. selbige reformirte und die Gefälle ad pias causas durch einen à parten Stiffts-Verwalter / wie biß auff diese Stunde annoch geschehen solle / administriren lassen; die Reform. Hn. Hertzogen aber einen Superintendenten und 3 andere Prediger / wie auch die Collegen des Gymnasii und übrige Kirchen- und Schulbedienten salariret; so sind auch zu dieser Kirche / wie vorhin / als biß dato nicht allein die Stiffts- sondern auch andere privat-Häuser ex gr. bey dem so genandten Sperlings-Berg eine gantze Reihe / item bey der Mühlen / und auf dem Werder / eingepfarret / da die Besitzer und Einwohner selbiger Häuser die Ministerialia in selbiger Kirche verrichten zulassen / oder Licenz zu nehmen / um denselben sich anderwerts bedienen zu mögen / verbunden und gehalten sind / woraus / wie auch dem an dieser Stiffts-Kirche liegenden Kirchhof überflüssig erhellet / daß es keine Schloß- sondern eine Parochial-Kirche seye / welche / weil sie denen Reformirten per. executionem Pacis Westph. würckl. restituiret worden / nach der Alt-Ranst. Convention denenselben gleichfalls anjetzo wieder zu restituiren

---

Pl. c. Tit. Ihro. *Excellenz* des Königlichen Schwedischen *Plenipotentiarii* Herrn Baron von Strahlenheim fernerweitige Erinnerungen / an *Pl. c. Tit.* J. *Excellenzien* die Kayserl. Herren *Commissarien* betreffende die *Execution* der Alt-Ranstädtischen *Convention*, *in Puncto* der Evangel. Schlesier Relig. Freyheit *d. d.* Breßlau / den 17. Feb. Anno 1708.

Hochgebohrne Herren Grafen / respective würckliche Geheimde Räthe und Landes-Hauptleuthe /

Wie auch

Wohlgebohrner Herr Ober-Amts-Rath / Hochansehnliche Kayserl. Herren Commissarii.

EUer Excellenzien kan ich hiermit nicht verhalten / welcher Gestalt Ihro Königl. Majestät von Schweden / mein allergnädigster Herr vor wenig Tagen mir befohlen / wegen sehr herzunahenden Pacisirten Termini Finiendæ Executionis der Alt-Ranst. convention den Haupt-Bericht davon nunmehro zu maturiren. Wie nun solchem Königl. Befehl allergehorsamst nachzuleben meine allerunterthänigste Schuldigkeit erfordert / hergegen so wohl in denen Fürstenth. Liegnitz / Brieg / Wohlau / Münsterberg / Oelß / und der Stadt Breßlau unterschiedene Exequenda, worüber Eu. Excellenzien mit deren Hn. Deputirten in verschiedenen conferenzien sich zeither vernommen / als auch die gantze Kayſ. Resolution, auff mein Gegen-Antworts-Schreiben vom 27. Jan. Anni currentis annoch zurück / als ersuche E. Excellenzien ich hiermit anderweit gantz dienstlich / Höchstgedachte Kayſ. Resolution nicht allein hochgeneigt zu solliciiren / sondern auch nachfolgende unvermeidliche Erinnerungen wegen der ersten fünff Fürstenthümer und der Stadt Breßlau zur völligen Richtigmachung sich auffs beste recommendiret seyn zu lassen; damit ich so dann die allergnädigst erforderte vollständige Relation an Ihro Kön. Majſ. ohne fernern Verzug erstatten / und der unumgängliche Executions-Recess darauf zu projectiren angefangen werden könne. Dann da wird noch nach dem klaren Buchstaben und Sinne des §. 1. Conventionis Alt-Ranstad. zu restituiren übrig seyn:

I. Die Kirche zu St. Johannis in der Stadt Liegnitz / massen die darwider zeithero geführte Exceptiones von einiger Erheblichkeit nicht zu befinden.

II. Die Stadt-Kirche und Schule zu Goldberg / in dem Stande / in welchem sie zur Zeit des Westph. Friedens sich befunden / und kan das abgenöthigte Rettungs Verfahren der Evangelischen Bürgerschafft dieser Stadt / dieselbe von der Alt-Ranstädt. Convention und Correctione eorum, quæ contra genuinum Pacificationis westph. sensum innovata nunc reperiuntur, nicht ausschliessen.

III. Das Fürstl. Gestiffte zu St. Johannis in Liegnitz cum cunctis Juribus, Privilegiis, Reditibus, Fundis, Bonisq; eo partinentibus, welche ad mentem & formam præscriptam Serenissimi Fundatoris hinführo widerum zu administriren und zu emploiren / so wohl die übrigen Fundationes in diesen 5. Fürstenthümern und der Stadt Breßlau / dafern etwas zeithero davon wider der Fundatorum Intention entzogen oder verändert worden / wieder in den vorigen Gang zu bringen.

IV. Die Pohlnische Kirche vor dem Thor zu Brieg / weil sie Tempore Pacis westphalicæ in der Evangel. Händen / und denenselben solche nach ihrer Convenienz zu gebrauchen unbenommen gewesen.

V. Die Kirche zu Weigelsdorff / in dem Fürstenthum Münsterberg / unter das Kloster Trebnitz gehörig / so A. 1653. weggenomen worden.

VI. Zu Pohlnisch-Neudorff eodem Anno.

VII. Zu Seitendorff / eod. Anno.
VIII. Zu Beerwald / cum Filia Schlause: eod. A.
IX. Zu Neu-Alemannsdorff / eod. Anno.
X. Zu Berndorff / so geraume Zeit wüste gestanden / und hiernechst mit einem Cathol. Pfarrer an statt des Evangelischen besetzt worden.
XI. Zu Groß-Peterwitz / eod. anno.
XII. Die Filia zu Weigelsdorf nach Oberamd Nieder-Lampersdorff.
XIII. Die Filia zu Habendorff / nach Rosenbach gehörig.
XIV. Die Kirche zu Strelitz / cum Filia Gramschütz im Namslauischen Weichbilde / der Stadt Breßlau gehörig.
XV. Die Filia zu Thamwald und Althoff / nach Riemberg.
XVI. Die Filia zu klein Tinz nach Domslau / unter dem Rath zu Breßlau gleichfalls gehörig.

Alle ex verbis §. 1. Conventionis Alt-Ranstadiensis evidentissimis, eorumque palpabili & genuino sensu. Dann die Matres müssen reponiret werden in eum statum, quo dicto Pacificationis tempore fu erunt, cum cunctis Juribus, Privilegiis, Reditibus, Fundis, bonisque eo pertinentibus, und können so wenig Ihro Kayſ. Majestät. als summus Princeps contra Pacem westphalicam Jure Majestatico, als der Episcopus contra eandem vermittelst Allegirung einiger darinnen nicht enthaltenen oder fundirten Distinctionen eine Filiam solcher gestalt von der Matre abreisen und reformirem. Dann die Distinctiones seculares territoriorum können das ältere Jus Episcopale & Ecclesiasticum, welches nicht auff solche Territoria Secularia, sondern bloß auff die pias Intentiones Fundatorum & Possessiones Ecclesiarum geschehen / und dannenhero die Filia in Pace westphalica deßwegen nicht ausgenommen worden / keines weges infringiren / in massen nach solchen wichtigen und pacisirten Principiis auch die Auspfarrungen / und Dismembrationes Parochiarum allerdings zu æstimiren.

Was nun das verlangte Præsidium Catholicl in denen auffzurichtenden Consistoriis anbetrifft / so kan denen Augsp. Conf. Verwandten als Tertiis nicht præjudiciren / was ihre vormahlige Landes-Fürsten / connivente Imperatore tanquam summo Principe mit ihren Reformirten Räthen darinnen zu ihrem Præjudiz wider den Westphälischen Frieden zu Liegnitz und Brieg vorgenommen / worüber diese / als Unterthanen / nun deßwegen sich eben nicht moviren mögen / weil die Religions-Principia derer Reformirten in Causis Consistorialibus mit denen Augsp. Conf. Verw. einstimmig gewesen. Da aber der Catholicorum von denen Augustanis gar zu sehr unterschieden / so würde es nur zu allerhand Mißbräuchen Anlaß geben / wenn der Chef in Collegio, worauff / als das Principium motus & quietis das meiste / ja alles ankomt der Augsp. Conf. nicht zugethan seyn solte / ob er gleich reluctante Conscientia nach denen Canonibus in Augustana Religione receptis zu votiren / und sich anzuführen verbunden wäre. Und weil Eu. Excellenzien aus der Alt-Ranst. Convention gar recht selbst agnosciren / daß diese Consistoria von Ihro Kayser- und Königl. Majest. als Supremo Domino Territoriali & Episcopo ihre Dependenz alleine zu erkennen haben / so werden sie auch nicht gestatten / daß die Kön. Regierungen in die Causas consistoriales, matrimoniales, aliasque ad Religionem spectantes, sub prætextu alicujus mixturæ oder altioris Indaginis, sich einmischen dürffen / sondern alle diejenige / welche zum Exempel in denen Chur-Sächsischen wohlbestellten Consistoriis pro Consistorialibus gehalten werden / oder von welchem tempore Principum præjudicia vorhanden / auch denenselbē alleine überlassen / so daß die Hochl. Kön. Regierungen zur Execution derer Consistorial Decreten und Abschiede ohne einige neue Cognition ihnen die hülffliche Hand zu bieten / und den respect der Consistorien dadurch zu manuteniren haben werden. Das übrige / so allhier etwa noch zu erinnern / als die præsentationes derer Geistl. und Schul-Diener zur examination und anzuordneter ordination ist in meinem Gegen-Antwortsschreiben ausführlich vorgestellet / und werden die darinnen angeführten rationes hoffentlich den Kayserl. allergnädigsten Beyfall erlangen. Unterdessen weil Ihro Kayserl. Majest. selbst daran gelegen / daß unter dem Namen der Augsp. Conf. Verw. andere Secten und Schwermereyen nicht einschleichen / vielmehr überall Fromme / Gottsfürchtige / Ruhige / dem Leben nach / und der wahren unveränderten A. Confess. wahrhafftig zugethane Subjecta der Lehre nach / zu denen Kirchen- und Schul-Aemtern ohne alle Simonie befördert werden / als wovon die Consistoria Aug. Conf. am besten judiciren können / hierüber derer Pfarr-kinder Zuneigung zu dieser oder jener Person nicht weniger in consideration zu ziehen / so würden J. Kayſ. M. diese curam und Aufsicht denen consistoriis, salvo Jure Patronatus Cæsareo & Catholicor. privator. wo solches in denen Kayſ. Cañer-Gütern oder sonsten befindlich / und jenes etwan durch die Königl. Regierungen exercirt wird / solcher gestalt alleine lassen / daß denen Evangel. Gemeinden in solchen Gütern / oder an andern Orten / wo der Patronus privatus Catholicus allein / oder cum Evangelicis concurriret / zwey oder drey Subjecta vorzuschlagen erlaubet / und wañ solche ihre Prob-predigten gethan / und von dem Consistorio in Lehr und Leben tüchtig befunden werden / der Patronus Catholicus einem aus denselben die Vocation entweder alleine / oder zugleich zu ertheilen haben werde / damit nicht / wie das Fürstenthum Wohlau in specie wehmüthig klaget / die Königl. Regierungen / zuwider der eingepfarreten Desideriorum, nichts wissen / dañ auch also beschaffen sind / daß / da die Gemeine zu ihnen kein gutes Vertrauen haben könne / die sonst gute Intention in keinem Stücke erreichet werde / und also die Kayſ. Gnade ihnen wenig zu statten komme.

Hiernächst wird sich gar nicht thun lassen / diejenigen Dinge / quæ contrā genuinum Pacificationis Westphalicæ sensum aperte innovata reperiuntur, sive concurrat Factum eorum, quorum interest, sive non, als die Depossidirung von denen tempore sæpius memoratæ pacis bona Fide besessenem Jurium, ex gratia Patronatus, ad processum zu verweisen / oder dieselbe enger / als bey der Fürsten Lebzeiten einzuschräncken / oder auch gar deßwegen ad res judicatas zu provocirtn / weil diese res ab una serenissima Parte contrahente tantum inter subditos judicata, cæteris paribus bloß in aliis causis fori privati ihren Effect haben / die Pacta inter gentes aber zu alteriren nicht vermögen / sondern es seynd dergleichen Perturbationes ex hac Conventione gleich jetzo zu corrigiren / und zur Execution zu bringen / hinfüro auch jene in judicando jederzeit zum

Fun-

Fundament zu setzen / demnach die allergnädigste Erledigungen der Oelßnischen Turbations-Gravaminum in Possessionib' & Jurib' tempore Pacis Westphalicæ quæsitis, in so weit es/der gemachten Hoffnung nach/ noch nicht geschehen / nebst der Stadt Breßlau Haupt-Anliegen / wegen der von dem Bischoffl. Consistorio zeithero erlittenen grossen Eingriffen in ihre wohl fundirte Jura Consistorialia dahin ohnfehlbar zu referiren seyn werden / absonderlich wird die Lassatische Tochter sich gleichfalls dieser Convention würcklich zu erfreuen / und deren Frau Mutter dieselbe aus dem Liegnitzischen Closter / wohin man sie / dem Westphälischen Frieden zuwider / unbillich gestecket / wieder zu erhalten haben / da hingegen J. Kön. M. von Schweden in dasjenige Postulatum, was J. Kayf. M. deßwegen an die Kön. M. von Preussen machen / sich nicht immisciren können. So wird auch die auffgerichtete und confirmirte neue Taxa Stolæ denen übrigen Fürstenthümern / Herrschafften / Landen uñ Städten propter Generalitatem Conventionis zu gute angedeyen können und müssen.

Wegen der noch gar nicht angegriffenen officiorum publicorum beziehe ich mich auff meine nechst-vorige Schreiben / und bin darüber der Kayf. Resolution mit schuldigsten Respect mit dem allerehesten gewärtig / der ich im übrigen unauffhörlich verharre

Eurer Excellencien

gehorsamer Diener /

H. Freyherr von Strahlenheim.

Breßlau / den 17. Febr. 1708.

Endliche Erklärung derer Kayserl. Herren *Commissarien* auf des Königl. Schwedischen *Plenipotentiarii*, Herrn. Baron von Strahlenheim ꝛc. abgelassene fernerweitige Erinnerungen / unterm 17. Feb. 1708. und darauf erfolgte schlüßliche Beantwortung jetzt gedachten Hn. Barons von Strahlenheim *d. d.* Breßlau den 4. und 5. Martii wegen *Execution* der in denen Alt-Ranstädtischen Vergleichs-Puncten abgehandelten Relig. Freyheit. derer Evangel. Schlesier; Gedruckt im Monath *Mart.* 1708.

Hoch-Wohlgebohrner Freyherr / Hochansehnlicher Königl. Schwedischer Herr Plenipotentiarius.

OBwohlen Wir Uns gäntzlich versehen / nachdem Wir auff Ihro. K. und K. Majest. allergnädigsten Befehl alles dasjenige / was der Sensus genuinus (eigentliche Verstand) deß Osnabr. Friedens nach dem klaren Buchstaben der Alt-Ranst. Convention (Vergleich) mit sich bringet / binnen dem beliebten 6. Monathlichen Termino (Frist) volkommentlich ad Executionem (in Stand: vollkommen Gnügen zu leisten) zu bringen uns beflissen / daß E. Excell. hierob ein volständiges Vergnügen nehmen würden: So haben wir doch aus dem den 17. Feb. überantworteten Schreiben nicht ohne Befremdung wahrnehmen müssen / welcher Gestalt dieselbe unter dem Vorwand / so wohl der in denen Fürstenthümern Liegnitz / Brieg / Wohlau / Münsterberg / Oelß / und der Stadt Breßlau rückständigen unterschiedenen Exequendorum / (so annoch in Stand zu bringen) als auch auf Dero Gegen-Antwort-Schreiben de dato 27. Jan. anni currentis (jetztlauffenden Jahres) erwartenden Kayf. Resolution uns abermahl neue Erinnerungen eröffnet haben. Nun dann wir auff Deren unvermuthete Erhaltung weiter nichts vornehmen können / als hierüber Ihr. K. und K. Maj. fernerweitige allergnädigste Resolution auszubitten; also haben dieselbe über dasjenige / was E. Exc. auff Dero obangezogenes unterm 27. Jan. dadirtes Schreiben jüngsthin bereits geantwortet worden / uns folgendes / Deroselben zu bedeuten / allergnädigst mitgeben und zwar was die Einräumung der Kirche zu St. Johannis in der Stadt Liegnitz concernirte, (anbeträffe) so wäre von uns Eu. Excell. schon vorhin mit klaren und ausführlichen Fundamentis remonstriret (Gründen vorgestellet) worden / wie daß die vorige Hertzoge zu Liegnitz sich über sothane Kirche / als ihrer Schloß- und Hof-Kirche / jederzeit einer absoluten Disposition (unumschränckten Herrschafft) ohne einiges Menschen Contradiction prævaliret / (widersprechen vorbehalten) und obwohlen ex postfacto (nach der Hand) von denen Hertzogen nur gewisse Hauser darzu geschlagen worden / so wäre doch solche ex primævâ fundatione sua (von ihrer ersten Stifftung an) niemahlen eine Parochial-Kirche (Pfarr-Kirche) gewesen.

Gleichwie nun Jh. K. und K. Maj. sothaner Dero Schloß- und Hof-Kirchen von denen Liegnitzischen Hertzogen zugeschlagene Häuser / hinwiederum von derselben zu separiren / (abzusondern) und der Stadt-Pfarr-Kirchen einverleiben zu lassen (ohngeachtet es man nicht schuldig wäre) kein Bedencken trügen; also wäre hingegen nicht zu verneinen / daß dergleichen Disposition (Verordnung /) Jh. Kayser- und Königl. Majest. nicht nur als Successori (Nachfolger) und jetzigem Principi (Fürsten) zu Liegnitz und Brieg / sondern auch als zugleich Summo Principi (Obersten Landes-Hn.) thäte / mithin nicht abzusehen / mit was Fug Rechtens Deroselben derley Potestæt (Macht) so den vorigen Hertzogen / als Dero Vasallen, (Lehnleuten) niemahls widersprochen worden / anjetzo Ihr. Kayser- und Kön. Maj. über ihre Hof- und Schloß-Kirche in quæstion (in Zweiffel) gezogē werdē könte.

Wegen der Stadt-Kirche zu Goldberg wäre notorisch / (bekant) daß durch kein abgenöhtigtes Rettungs Verfahren dortiger Bürgerschafft (wie E. Exc. von der daselbigen Bürgerschafft ungleich informiret (berichtet) worden /) solche abgedrungen worden / sondern gemeldte Bürgerschafft die Übergebung sothaner Kirchen gegen das pro æquivalente pro libero Augustanæ Confessionis exercitio (und an deren statt zur freyen Ubung der Augsp. Conf.) überlassene Kirche in der daselbigen Vor-Stadt freywillig in Vorschlag gebracht / und hierüber die Kayf. Ratification) Genehmhaltung: Bestätigung) schrifftlich ausgebethen und erhalten haben / mithin nicht abzusehen / quo fundamento (mit was vor Grund) solche hinwiederum contra proprium factum (wider ihre eigene und selbst beliebte Abhandlung) zurück begehret werden könne. Gleicher Gestalt lassen es Ihro K. und K. Majest. so viel das Liegnitzische Stifft anlanget bey dem zwischen uns und denē Liegnitzischen Augsp. Conf. Verwandten Ständen zu beyderseitigen Vergnügen getroffenen und Eur. Excell. bereits eröffneten Vergleich / durch welchen nicht allein der Intention des Fundatoris, (Meynung des Stiffters) sondern auch der Convention (Vergleich) vollkommene Satisfaction (Gnügen) geleistet wird / desto

ehender bewenden / weilen solcher mit Fug Rechtens von niemanden anzufechten ist.

Was aber die Pohlnische Begräbniß-Kirche in der Vorstadt zu Brieg betrifft/ist solche tempore pacis Westphalicæ, [zur Zeit des Westphälischen Friedens] keine Predigt-Kirche/sondern allein ein Grab-Hauß gewesen / dabey es dann auch / vermöge der Alt-Ranstädtischen Convention, und Ihro Kayſ. und Königl. Maj. voriger Resolution, sein nochmaliges Verbleiben hat / ohngeachtet in solcher post pacem præfatam (nach vorbesagten Frieden) etwan eine kurtze Zeit geprediget worden seyn möchte / welches dennoch nachgehends hinterblieben.

Die Wiedereinräumung derer in dem Fürstenthum Münsterberg gelegenen Kirchen / als zu Weigelsdorff/ Pohlnisch-Neudorff/ Seitendorff/ Beerwald / Neu-Altmansdorff / Berndorff und Groß-Peterwitz concernirend; (betreffende) obwoln unlaugbar und unwiderſprechlich / daß das Fürstenthum Münsterberg vor und zu Zeiten des Westphälischen Frieden-Schlusses ein Erb-Fürstenthum gewesen / das Wort Münsterberg bloß dahero / weilen die Hertzoge zu Oels / aus dem Hause Podiebrad/ sich nach dieser Titulatur, wie bey andern Fürstlichen Häusern annoch üblichen/ ohngeachtet sie kein Dominium (Herrschafft) mehr davon gehabt/ gebrauchet/ mithin in den Paragraphum: Silesiæ etiam Principes, &c. (Punct / die Schlesischen Fürsten auch) eingeschlichen; so hätten dannoch Ihro Kayſer- und Königl. Majestät denen daselbigen Augspurgischer Conf. zugethanen Ständen bereits sieben Kirchen einräumen lassen: und weilen dieselbe/wann ihnen noch die zwey Kirchen zu Ulbersdorff und Dittmansdorff/zu welchen Ihro Kayſ. und Königl. Maj. Ihren allergnädigsten Consens annoch zum Uberfluß gegeben / überlassen würden / so dann mit denen eingeräumten Kirchen zu frieden zu seyn sich selbsten schrifftlich erkläret / so wäre nicht abzusehen / wie wider den Willen derjenigen/quorum interest, (denen daran gelegen) Königl. Schwedischer Seiten auff ein mehrers gedrungen werden könne.

So könten auch allerhöchst- erwehnte Kayſ. und Königl. Maj. in die Einräumung derjenigen Filial-Kirchen / welche ausser dem Fürstenthum Münsterberg und dem Territorio und Jurisdictiõ (Gebiethe und Gerichtsbarkeit) der Stadt Breßlau gelegen/destoweniger condescendiren/ (einwilligen) als so wol der Osnabrüg. Frieden-Schluß als auch die Alt-Ranstädtische Convention diejenige Fürstenthümer nebst der Stadt specificè (deutlich / nachmercklich) benennete in welchem die befindliche Kirchen zu dem Augsp. Conf. Exercitio hinwiederum respectivè erhalten / und eingeräumet werden sollen / in denen Erb-Fürstenthümern aber allein nur drey Kirchen/als in denen Vorstädten/ zu Schweidnitz / Jauer und Glogau bedungen worden / und dann notorisch / (jedermann bekannt) daß die bißhero gewesenen Filiæ zu Weigelsdorff und Habendorff extra territorium Ducatûs Munsterbergensis (ausser dem Gebiethe des Hertzogthums Münsterberg) in dem Erb-Fürstenth. Schweidnitz/die Kirche zu Strelitz im Namßlauischen Weichbilde Breßlauischen Erb-Fürstenthums/ wie nicht minder die Kirch zu Thauwald/ Althoff und klein Tintz in dem Erb-Fürstenthum Breßlau gelegen; so wäre nicht abzusehen/mit was vor Schein der Billichkeit Ih. Kayſ. und Königl. Maj. dergleichen Ansinnen vorgemeldter Kirchen halber non solum contra pacis Osnabrugensis & Conventionis Alt-Ranstadiensis evidentissimum & plusquam palpabilem genuinum sensum, sed & ipsa expressissima verba Art. V. §. Quod vero &c. versiculo: Præter hæc autem &c. ibi, tres Ecclesias &c. & §. Sola criminalis Jurisdictio, &c. ibi Filialitatis (nicht allein wider den offenbahren und mehr als handgreifflichen eigentlichen Verstand des Osnabrüggischen Friedens und Alt-Ranstädtischen Vergleichs / sondern auch die eigenen und außdrücklichen Worte des Art. 5. §. Daß aber ꝛc. Vers. über dieses aber / ꝛc. allwo stehet: Drey Kirchen ꝛc. und §. Allein die peinliche Gerichtsbarkeit/ꝛc. wo stehet: als eine Neben-Kirche) zugemuthet werden könne. Zugeschwigen/daß durchgehends bey Einrichtung des Instrumenti Pacis Westphalicæ in Materia Religionis (des Westphäl. Friedens-Instruments wegen der Religions-Sache) nicht auff das alte Jus Episcopale (Bischoffs-Recht) sondern das Jus Territoriale (Landsherrl. Recht) gesehen worden. Das Præsidium Catholicum (Catholische Oberhand) bey denen Liegnitz-Brieg- und Wohlauischen Consistoriis wäre der Alt-Ranstädtischen Convention gemäß/ als in welcher mit trockenen Worten zu finden / quod in iis Principatibus, ubi tempore pacis Westphalicæ Consistoria Augustanæ Confess. fuerunt, NB. juxta veterem usum Consistoria restauranda sunt, (daß in denenjenigen Fürstenthümern / wo zur Zeit des Westph. Friedens Consistoria Augsp. Conf. gewesen / NB. sollen dieselben / dem alten Brauch nach wiederum eingesetzet werden.) Nun dann aber die vorige Hertzoge den Præsidem Consistorii ex Collegio (den Præsidenten dieses Geistl. Gerichts aus der Zahl ihrer) gewöhnlichen Regierungs-Räthe nach Wohlgefallen verordnet / so wäre ja gantz klar und richtig/ daß nachdeme Ihro Kayſ. und Kön. Maj. juxta veterem usum (nach dem alten Brauch) diesen restabilirten Consistoriis einen Præsidem (wiederum angerichteten Geistl. Gerichte einen Præsidenten) aus dero Königl. oder Fürstl. Liegnitz-Brieg-oder Wohlauischen Regierungs-Räthen vorgesetzet sie gemelter Convention vielmehr nachkommen wären/als darwider gehandelt hätten. Und gleichwie eines Theils der Augsp. Conf. zugethane Stände / wann sie sich nicht suspect (verdächtig) machen wollen/daß sie bey denen Consistorial-Zusammenkünfften ein anders als diese Angelegenheiten zu tractiren [wie sie solches bereits durch die wider das J. Kayſ. und Kön. M. und dem Lande allein zukommende Jus collectandi (Recht-Steuern einzutreiben) in geheim nach der Indiction (Zinß-Zahl) außgeschriebene und in eine sehr grosse Summam einlauffende Collectirung (Steuer) nicht wenden könten; Als hätten dieselbe auch andern Theils darwider destoweniger sich zu beschweren/weiln der Præses ad majora (vorsitzende d. Präsident an die meisten Stimmen) gebunden/ und die litigirende oder interessirte (streitenden oder sonst dazu gehörige) Partheyen secundũ Canones in Augustana Religione receptos judiciren (nach denen bey der Augsp. Confess. hergebrachten d. eingeführten Reguln urtheilen) müßte / auch ihnen über dieses alles / wenn sie sich in ein oder andern Passibus gravirter (Fällen beschweret) befindeten / das Beneficium Recursus & Appellationis ad sum-

summum Principem (das Mittel an die höchste Obrigkeit zu gehen und an dieselbe sich zu wenden) nach der Alt-Ranstädtischen Convention unverschrenckter verbleiben thäte.

Was übrigens in causa (in Sachen) des ehemahls zwischen denen Hertzogen zu Oelß und der Abtißin des Jungfräulichen Stiffts zu Trebnitz controvertirten Juris Patronatus (in Streit gewesenen Kirchen-Rechts) und darüber ergangenen Judicati (Ausspruch) gerüget worden / wäre an sich selbsten unstrittig / daß das Jus Patronatus (Kirchen-Recht) von dem Religions-Wesen gantz abgesondert / wie solches so wohl das Instrumentum Pacis. (Frieden-Schluß) als auch die Convention selbsten anzeigeten / da die Cathol. Patroni Augsp. Conf. Verwandte Pfarrer zu denen eingeräumten Kirchen zu vociren (zu beruffen) angehalten worden; auch hingegen tota die (alltäglich) practiciret würde / daß auch der Augspurgischen Confession zugethane Patroni Catholische Pfarrer dem loci Ordinario zu præsentiren (der ordentlichen Obrigkeit des Ortes vorzustellen) pflegten. Wie nun hieraus die Folge entspringet / daß bereits angeführter massen das Jus Patronatus (Kirchen-Recht) an sich selbsten causa privata & adiaphora, (eine besondere Mittel-Sache) und also in die Religions-Angelegenheiten oder die Convention auf keinerley Weise einlauffet / so könte auch nicht behauptet werden / daß super hac materia kein Judicium formiret / (über dieser Sache kein Gericht angestellet) und die dißfalls entstandene Zwißtigkeit richterlich nicht entschieden werden könte / zumahlen aus solchem Principio diese üble Sequenz (aus solchem Grunde die üble Folge) entstehen würde / daß alle und jede Sententiæ aut Transactiones, (Urtheile oder Abhandlungen) so bishero zwischen ungleichen Religions-Verwandten tractiret und abgehandelt worden / rescindiret / (aufgehoben) und biß zu erfolgenden neuen Friedens-Tractaten / zu grosser Verwirrung des Status Justitiæ, (Zustand der Gerechtigkeit) welcher doch durch derley Tractatus Gentium (Vergleiche gantzer Völcker) niemals aufgehoben / verschoben bleiben müssen; wie denn auch dergleichen Controversiæ de Jure Patronatus (Streitigkeiten über dem Kirchen-Recht) so wohl bey denen Chur- und Fürstl. als des Reichs höchsten Tribunalien / Gerichten) täglich entschieden / deßhalben auch um so weniger Ihro Kayf. und Köntgl. Majest. solche einiger Potenz in Dero Erbländern einräumen würden. So viel endlichen die Abfolgung der aus erheblichen Ursachen in das Liegnitzische Jungfrau-Closter gegebenen / nicht aber unbillich hineiner gesteckten kassattschen Tochter betrifft / so hatten Ihro Kayf. und Köntgl. Majest. dessenthalben bereits bey Ihro Köntgl. Majest in Preussen sich dergestalten erkläret / daß darmit die gantze Sache ihre abhelfliche Maaß bekommen / einfolglich man Königl. Schwedischer Seiten wegen deren extradirung ferner zu insistiren (Ausantwortung ferner zu bestehen) desto weniger Ursache haben werde. Und gleichwie Ihro Kayf. und Köntgl. Majest. schließlichen / was ratione des aufrichtenden Execution-Recesses, Confirmation der zu denen Pfarrtheyen præsentirten oder vocirten der unveränderten Augsp Conf. zugethanen Pfarrer / und sonsten wiederholter gerüget und erwehnet worden / ihren vormahligen abgelassenen beyden allergnädigsten Final-Resolutionen nochmalen allergnädigst inhæriren / auch beynebenst nicht abwiedrig seyn / daß die aufgerichtete und confirmirte neue Taxa Stolæ auch denen übrigen Fürstenthümern zu gute kommen möge.

Also stelleten Ihro Kayserl. und Köntgl. Majest. zu Ihro Köntgl Maj. von Schweden Freund-Brüderlichen Gemüths-Neigung auch keinen Zweiffel / selbte so wohl aus dieser / als Dero vorigen Erklärungen ihre warhaffte und zu Erfüllung dessen / was pacisciret (verglichen) worden / vollkommentlich angezielte Intention erkennen / und daß man Krafft solcher alles dasjenige / zu was man sich in der Alt-Ranstädtischen Convention verbündlichen gemacht / intra præfixum terminum (innerhalb der gesetzten Frist) zu vollziehen sich beflissen / deste ehender verspühren werden / wenn E. Excel. solches höchstgedachter Sr. Königl. Maj. von Schweden in Dero hierüber abzustatten habenden Haupt-Bericht gründl. und genuinè zu repræsentiren belieben werden / die Wir übrigens verharren

Ew. Excell.

gehorsame Diener /

Breßlau / den 4. Martii / 1708.

Hans Anthon / Graf Schaffgotsch.
Christoph Wilhelm / Graf Schaffgotsch.
Franz Anthon / Graf Schlegenberg.
Franz Albrecht Langius v. Kramichstädt.

Hochgebohrne Herren Grafen / *respective* würckliche Geheimbde Räthe und Landes-Hauptleute /

Wie auch

Wohlgebohrner Herr Ober-Amts-Rath / Höchstansehnliche Kayserliche Herren Commissarien.

Aus Ew. Excell. auf mein an dieselbe unterm 17. Feb. abgelassenes Schreiben mir gestrigen Tages überreichten Antwort / habe ich mit höchster Befremdung ersehen müssen / daß E. Excell. der Meynung sind / als wenn alles dasjenige / was der Sensus genuinus des Westphälischen Friedens nach dem klaren Buchstaben der Alt-Ranstädtischen Convention mit sich bringe / binnen dem beliebten 6. Monatlichen Termino vollkomentlich ad executionem (Frist vollkomlich Gnügen geleistet) wäre gebracht worden: Da doch sowohl aus der von mir übergebenen Verzeichniß / der in den fünff Fürstenthümern / und der Stadt Breßlau rückständigen Kirchen / und andern Exequendorum, (anderen so noch auszumachen) als daß auf die J. K. M. von Schweden / von Dero Glorwürdigsten Vorfahren angestammte / und so wohl aus dem Westphälischen Frieden / als der Alt-Ranst. Convention kräfftig angediehene Intercessions-Gerechtigkeit / nicht die geringste reflexion gemacht / weniger denen Evangel. zu denen Officiis publicis (offentlichen Aemtern) ein würcklicher Zutritt gegönnet worden / Sonnen-klahr erscheinen muß / daß obberührte Convention ihre Volkommenheit bis dato nicht erreichet. Was die übrige passus anbetrifft / so würde die Recapitulirung (Wiederholung) derselben E. Excell. nur beschwerl. fallen / indeme in meinem vorigen Schreiben durch unbewegl. Gründe dieselbe bereits gnugsam bestärcket und bestättiget worden: wie dann ich unberühret lasse / was wegen der von denen Ständen vorgenommenen Collectirung / als eine / weder das Executions-Negotium (Volziehungs-Werck des Vergleichs (noch mich angehende Sache / E. Exc. erwehnen wollen / nur daß ich dafür halte / daß bey der Untersuchung sich ausfinden müsse / ob so thane Collecte zum Behuf ihres jetzigen / ohnedem durch die Convention gnugsam gesicherten Zustandes / oder zu Abführung der bey denen in vorigen Zeiten unumgänglich veranlasten Schulden angewendet worden.

Dieses aber habe E. Excel. auff das inständigste ersuchen wollen / dieselbe belieben gäntzlich von mir versichert zu seyn daß denenselben / weder in dieser meiner letzten / noch meinen vorigen Schrifften etwas vorgetragen / so mir vor Ihro Köntgl. Majestät von Schweden / denenselben anzudeuten / nicht wäre durch expresse und wiederholte Ordre allergnädigst anbefohlen worden Und gleichwie E. Exc. vorig: Gegen-Antwort und Remonstrationes allemahl allerhöchst-gedachter Ihr. Kön. M. so gleich überschicket / u. genuinè (aufrichtig vorge-

vorgestellet) repræsentiret; So werde auch nicht ermangeln / ebenfalls diese letztere Kayserl. Final-Erklärung Deroselben ohne Verzug meiner unterthänigsten Pflicht gemäß / zuzusenden; Der ich übrigens verharre

Eu. Excellenzien

Breßlau/den 5. Mart 1708.

Gehorsamer Diener

H. Freyherr von Stralenheim.

Die von Ihro Röm. Kayſ. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Maj. allergnädigſt *confirmirte* neue *Taxa Stolæ*, in Dero Erb-Hertzogthum Schlesien/ *d.d.* Breßlau/ den 18. Februar. 1708.

Unvorgreifliches *Project*, wie in denen Fürstenthümern Liegnitz/ Brieg/ Wohlau und Münsterberg künfftighin die Stolæ Accidentia zu reguliren wären.

I.

WErden alle Inwohner dieser vier Fürstenthümer in zwey Classes abgetheilet / nemlich in Adl. Personen und gemeine Leute.

II. Die Adliche werden wiederum in 2. Classes abgesondert / und gehören in die Erstere alle diejenigen/ welche notorisch über 10000. Thal. Schl. oder drüber / in die Andere aber / so nur dieses Quantum und darunter / im Vermögen haben.

III. Die gemeinen Leute aber werden in 4. Classes dividiret; In die erste Classe gehören die Wohlhabenden / darunter zu verstehen Handels-Leute auffm Lande / Am:-Leute / angesessene Bauern/ Erb-kretschmer/ Müller/ Bräuer und Schaafmeister: In die Andere / die Dorff-Handwercker/ Krämer / angesessene Frey-Leute und Voigte: In die Dritte/ die Dresch-Gärtner / Anger-Häußler und Mieth-Leute; In die Vierdte / das Gesinde oder Dienstbothen / und die Hauß-Leute.

Hierauff folget die Taxa, vom Auffbieten und Trauung zusammen / giebet der Adel/

In der ersten Classe 5. Rthl.
zu 30. ßgl. gerechnet / und bleibet der Opffer-Gang absonderlich.

Der Kirch-schreiber bekommt 1. Rthl.
In der andern Classe 2. Rth.
und ein Opffer-Gang.
Der Kirch-schreiber 15. ßgl.

Wann sich aber jemand auſſer seiner Parochie anderwärts trauen läſſet / bekommt der Parochus loci ordinarius, samt dem Kirch-schreiber / über obigen Aussatz / wegen des ermangelnden Opffer-Ganges noch die Hälffte des Trauungs-Geldes/ nemlich:

In der ersten Classe 2. Rthl. 15. ßgl.
In der Andern 1. Rthl. 6. ßgl.

Bey denen gemeinen Leuten wird das dreyfache Auffbieten und Trauung absonderlich gegeben / und zwar

In der ersten Classe 12. ßgl.
In der Andern 9. ßgl.
In der Dritten 6. ßgl.
In der Vierdten 3. ßgl.
und der Kirch-schreiber das dritte Theil von allen obigen Classen absonderlich.

Von der Trauung.

In der ersten Classe 1. Rthl.
In der Andern 24. ßgl.
In der Dritten 18. ßgl.
In der Vierdten 12. ßgl.
Hierbey ist allemal ein Opffer-Gang.

Und wer sich in einer andern Parochie trauen läſſet / giebet über obigen Aussatz/ wegen des ermangelndes Opffer-Ganges.

In der ersten Classe 8. ßgl.
In der andern 6. ßgl.
In der dritten 4. ßgl.
In der vierten 3. ßgl.

Die Einleitung ist bey denen Augspurgischen Confessions-Verwandten nicht Herkommens/ die Catholischen aber erlegen vor die Einleitung und Wachs-Licht 2. ßgl.

Vor ein Kirchen-Zeugniß vor der Trauung/ daß nemlich unter den zu Copulirenden kein Impedimentum Canonicum vorhanden / bekommt der Pfarrer/ wann solch Zeugniß begehret wird / ohn Unterscheid der Classe 10. ßgl.

Von einem Trau-Brief wird so viel als von denen Trauungen / und zwar nach der Classe gegeben.

Von Trauung derjenigen/ die vor der Copulation mit einander zugehalten / wird ein Drittheil mehr / als obiger Aussatz beträgt / nach Proportion der Classen entrichtet.

Von einem Kinde zu tauffen/

Der Adel.

In der ersten Classe 2. Rthl. 20. ßgl.
In der Andern 1. Rthl. 10. ßgl.
Dabey ein Opffer-Gang.
Der Kirch-schreiber bekommt den 4. Theil.

Wann aber das Kind extra Parochiam getaufft wird/ bekomt der Pfarrer über obigen Aussatz / statt des Opffer-Ganges / die Hälffte so viel als vom Tauffen.

Gemeine Leute vom Tauffen.

In der ersten Classe 10. ßgl.
In der Andern 6. ßgl.
In der Dritten 4. ßgl.
In der Vierdten 3. ßgl.
Bey allen ist ein Opffer-Gang.

Wann aber das Kind auſſer der Parochie getauffet wird / bekommt der Pfarrer/ über den Aussatz/ statt des Opffer-Ganges / noch so viel/ als die Hälffte der Gebühr vom Tauffen beträget.

Von Einleitung einer Kindbetterin / ein Wachs-Licht / oder 1. ßgl.
und ein Opffer-Gang.

Wann die Einleitung nicht begehret wird / ist dafür und das Wachs-Licht/ wie auch der Opffer-Gang/ halb so viel/ als vom Tauffen / zu erlegen.

Von einem unehrlichen Kinde zu tauffen / welches per subsequentz matrimonium nicht legitimiret wird/ ist obige Taxa gedoppelt.

Ein Frühe-kind aber wird den Ehelichen gleich gehalten; wegen des Weyh-wassers / so von denen Kindbetterinn bißher gefordert worden / soll ins künfftige nichts gegeben werden.

Von allen diesen hat der Kirch-schreiber so viel/ als ein Drittheil des Aussatzes beträget.

Von Leich-Begängnissen.

Derer Adlichen Personen/ so über 12. Jahr alt/ vor die Leich-Tücher

In der ersten Classe 10. Rthl.
In der Andern 6. Rthl.

Vor

Vor den Gang und Leich-Predigt 2. Rth.
Vor den Gang/Stand-Predigt oder Abdanckung 2. Rthl.
Denen übrigen Pfarrern vor den Gang/ jedem 1. Rthl.
Vor ein Pferd zu führen 8. Rthl.

Dem Pfarrer und Kirch-schreiber ein Opffer-Gang; oder wann die Leiche anders wohin geführet wird/

Dem Pfarrer 3. Rthl.
Dem Kirch-schreiber 20. ßgl.
Vor eine Abkündigung 20. ßgl.

Vor eine stille Beysetzung
In der Ersten Classe 5. Rthl.
In der Andern 3 Rthl.
Dem Kirch-schreiber 1. Rthl.

Es soll aber jedem frey stehen/ob er sich will Pferde führen oder Spolien tragen lassen oder nicht; deßgleichen/ob er sich will solenniter beerdigen/ oder stille beysetzen lassen.

Bey unmündigen Adlichen Personen wird vor alles und jedes dem Pfarrer außgesetzt:
In der ersten Classe 8. Rthl.
In der andern 4. Rthl.
und ein Offertorium.
Dem Kirch-schreiber 24 ßgl.

Vor eine stille Beysetzung unmündiger Kinder
Dem Pfarrer 4. Rthl.
Dem Kirch-schreiber 20. ßgl.

Weil die Spolien bezahlet werden / haben die Geistlichen solche in naturâ zu prætendiren / auch sollen sie nicht Macht haben/ Crucifixe, Zierathen/ Kräntze/ Wapen/ &c. von den Särchen wegzunehmen. Dafern auch einer von Adel / ein oder mehr Güter/oder in einer Stadt sein Domicilium hätte/ oder ohngefehr daselbst stürbe/ soll kein Geistlicher/ als nur derjenige/unter dessen Parochie er oder die seinigen mit Tode abgangen/ sich einiger Leichbegängniß-Unkosten und Taxa anzumassen / nicht befugt seyn.

Welches alles auch von den Kindtauffen gleichermassen zu verstehen. Wenn auch eine Leiche über Land durch ein oder mehrere Parochien geführet wird/soll von den Geistlichen solcher Orten davon nichts gefordert werden.

Was der gemeinen Leute Begräbnißе concerniret / könte folgendes introduciret werden.

Vom Gange
In der ersten Classe 24. ßgl.
In der andern 12. ßgl.
In der dritten 6. ßgl.
In der vierdten 4. ßgl.
Von einer Leichen-Predigt/jedoch wenn sie verlanget wird 24. ßgl.
Von einer Sermon 12. ßgl.
Von einer Collecta 6. ßgl.

Wo es der Gebrauch ist/beym Begräbniß ein Opffer-Gang
Vom Außläuten bleibet es bey der Gewonheit eines jeden Orts. Mit dem Gesang bleibet es bey der gedruckten Verordnung Anno 1662.
Von einer Vorbitte oder Danckſagung durchgehends dem Pfarrer 1. ßgl.

Von allem obigen hat der Kirch-schreiber ein drittheil so viel als der Pfarrer bekommt. Herentgegen hat er weder wegen des Einschreibens in die Kirchen-Register / und Zettul-schreibens / noch sonst/etwas zu fordern.

Denen Catholischen Geistlichen werden aus erheblichen Ursachen jährlichen vier Offertoria, an den Heil. Ostern / Pfingsten / Weyhnachten und Kirchweyhungen/wie auch Neu-Jahrs-Gang erlaubet. An denen Orten aber/ wo die Kirchen Catholisch sind/stehet denen Evangelischen frey / das Opffer dem Geistlichen / wie es ohne diß auch bißhero bräuchlich gewesen/zu überschicken.

Denen der Augspurgischen Confession zugethanen Pfarrern aber/bleibet nicht mehr/als drey Opffer-Gänge / nemlich in Ostern / Pfingsten und Weyhnachten erlaubet; wie dann auch der Neu-Jahrs-Gang / ausser/wo er vor Alters im Brauch gewesen / ihnen gleichfalls nicht verstattet wird.

Die Liberalität und Discretion, so aus freyem Willen geschiehet/ bleibet einem jeden unbenommen; hingegen wird die Priesterschafft gegen die notorie-Armen ein Christlich Mitleiden zu gebrauchen wissen. Letztlich wird hier angemercket / daß dieser gantze Stolæ Tax-Ordnung weder die Haupt-Stadt Breßlau/noch die andern Städte/ in welchen zuvor ein ordentlicher Auffsatz zu finden/ und biß dato in Ubung gewesen / angehet/sondern sie bleiben davon frey und eximiret; Jedoch was ihre Land-Kirchen und Dorffschafften / welche nicht zu denen Stadt-Kirchen eingepfarret/ anlangend / sind solche sich dieser Ordnung zu gebrauchen wohlbefuget.

Deßgleichen können die andern Land-Städte/ welche keine gewisse Ordnung haben / sich dieser gegenwärtigen gebrauchen.

Daß vorstehende Abschrifft mit denen von Ihro Kayser- und Königl. Maj. allergnädigst approbirten Projectis in allem gleichlautend und conform; solches bezeuget unsere eigene Hand-Uberschrifft/ und beygedruckte Petschafften.

Breßlau/ den 18. Februar. 1708.

(L.S.) Hanns Anthon/Graf Schaffgotsch:
(L.S.) Christoph Wilhelm/Graf Schaffgotsch
(L.S.) Franz Anthon / Graf Schlegenberg
(L.S.) Franz Albrecht Langius v. Kranichstädt

Ferneres unterthänigstes Flehen und Bitt-Schreiben / an Ihro Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät/ &c. &c. &c. von denen gesamten der Augspurgischen Confession zugethanen Deputirten und Ständen / im Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien / abgelassen und übergeben d. d. den 10. Mart. 1708.

Allerdurchlauchtigster / Großmächtigster / und Unüberwindlichster Röm. Kayser/ auch zu Hungarn und Böheim König/

Allergnädigster Kayser/König und Herr /

EW. Kayser- und Königl. Majestät haben wir in tiefffster Submission allerunterthänigsten Danck abzustatten / daß Selbte aus allermildester Landes-Väterlichen Vorsorge/ uns E. Maj. treu-gehorsamsten Unterthanen/ A. C. in Dero Erb-Hertzogthum Schlesien die Kayſ. und Königl. Gnade gethan / und nach Inhalt der mit Ihro Majestät dem Könige von Schweden zu Alt-Ranstadt in vorigem Jahre getroffenen Convention, unsere/von E. Majestät Glorwürdigsten

Heren

Herrn Vorfahren erhaltene/ Religions- und Gewissens-Freyheit / aus Kayſ. und Königl. Gnaden nicht allein wiederum auff das Neue beſtättiget / ſondern auch zu einigen ferneren Kayſ. Conceſſionibus einige Hoffnung allergnädigſt uns übrig gelaſſen. Wie nun wir/ deren Fürſtenthümer in allerhöchſt-gedachter Convention mit Nahmen gedacht worden / von der/ von E. Kayſ. und Kön. Majeſtät hierzu hoch authoriſirten Commiſſion, in den würcklichen Genuß derer Conceſſionum zum Theil intra Terminum Executioni præfixum bereits verſetzet worden / auch annoch der ungezweiffelten Hoffnung leben / es werde E. Majeſtät allergnädigſter Befehl in denen rückſtändigen Puncten vollends adimpliret / zugleich aber auch die Andere zu GOtt und Eu. Majeſtät mit ſtetem inbrünſtigen Gebet und Flehen / aus treu-beſtändigen Hertzen unauffhörlich-ſeufftzende Fürſtenthümer gleichmäſſig erhöret/ und ihren an viel Orten auff unterſchiedliche Meilen / ja mehr als eine gantze Tagreiſe/ und über 20. Meilen/ von offentlichen Gottes-Häuſern abgeſonderten Glaubens-Genoſſen / und von aller Unterweiſung ihres Chriſtenthums verlaſſenen Jugend / dieſe Kayſerl. und Königl. Gnade wiederfahren / daß bey dieſen faſt unerträglich-fallenden ſchweren Zeiten / zu ihrer und unſerer allereintzigen höchſt-erwünſchten Conſolation, in denen Königl. Weichbildern und Standes-Herrſchafften/ das freye Exercitium Religionis Auguſtanæ Confeſſionis cum Effectu, in Conceſſion öffentliche Kirchen und Schulen / wie auch Schulhalter vor die Dorffſchafften / allergnädigſt verleihen werden. So haben wir / in allerhöchſt-gedachter Convention außdrücklich mit Nahmen nicht genannte/ Ew. Majeſtät treugehorſamſte Schleſiſche Unterthanen biß anhero / bey höchſtgedachter Commiſſion, doch noch nicht die Gnade haben können / daß unſere darum gethane demüthigſte Preces wären angenommen / oder Ew. Kayſerl. und Königl. Majeſtät zu allergnädigſter Erhörung abſonderlich repræſentiret worden / ſondern wir haben vielmehr höchſt-bekümmert / aus der in öffentlichem Druck herausgegebenen Correſpondence, höchſt-gedachter Eu. Majeſtät außgeſetzten Commiſſion, und des Königl. Schwediſchen Plenipotentiarii, mit mehrerem erſehen / daß dieſe bißherigen Commiſſions-Tractaten zu mehrerer Weitläufftigkeit beſorglichen Anlaß geben könten. Wann wir dann ſamt und ſonders jederzeit / und biß an das Ende unſers Lebens / anders nicht / als in unverrückter Treue und unverändertem Gehorſam unterthänigſt zu leben / auch zu ſterben / uns nach allen Kräfften bemühen / auch bey dieſen all unſer Vermögen meiſt exhaurirenden kriegeriſchen und Nahrungs-loſen Zeiten/ das Letztere unſere Haabe/ zu Beförderung Ew. Kayſerl. und Königl. Majeſtät und des allerdurchlauchtigſten Ertz-Hertzoglichen Hauſes Oeſterreich allerhöchſten Intereſſe, auch zu Conſervirung Ew. Majeſtät unſchätzbaren Gnade beyzutragen / nicht und niemals ermangeln werden / und darbey hertz-inniglich vergnügt ſeyn würden / wann wir und unſere Nachkommen die eintzige Religions- und Gewiſſens-Freyheit in Außübung unſers Gottesdienſtes in öffentlichen Kirchen / und unentbärlicher Unterweiſung Unſerer / und derer unſrigen Kinder/ von Ew. Kayſerl. und Königl. Majeſtät allergnädigſt erhalten könten / dadurch aber bey gegenwärtiger Verwüſtung des benachbarten Königreichs Pohlen/ und ſehr veränderten Zuſtande der angräntzenden Laußnitz/ die ehemals um der Religions-Freyheit willen dahin aus Schleſien emigrirten Handwercker revertiren / und durch dieſelben einträgliche Manufacturen ſich vermehren / die meiſt zerfallene Commercia wieder zu Stande kommen/ auch der ziemlich verkleinerten Zahl Intraden ſich mercklich vergröſſern würde / über dieſes alles auch wir / und verhoffentlich auch unſere ſämtl. Principalen / bey dieſen Geld-klemmenden Zeiten / wann ſchon mit noch mehrerer Bebürdung unſers ohne dem onerirten Credits/ dennoch E. Kayſ. und K. Maj. möglichſt mit einer erträglichen würckl. Danckſchuldigkeit allerunterthänigſt auffzuwarten / und allem Land- und Leute-verderblichen Unheil vorzubeugen / zu Conteſtirung unſerer Devotion treugehorſamſt intentioniret leben.

Als imploriren E. Kayſ. und K. M. wir hiemit allerunterthänigſt/ es geruhen E. M. dieſes unſere gen Himel ſelbſt ſteigendes Flehen allergnädigſt zu behertzigen/ und zu würcklicher Effectuirung unſers treugehorſamſt gemeynten Abſehens/ Dero allhier in Relig. Sachen annoch verſammlete Commiſſion aus Kayſ. und K. Clementz dahin zu inſtruiren/ daß ſie mehr allerhöchſtgedachte Convention vollends adimpliren: übrigens uns/ und unſere ſämtl. Conſtatus wegen dieſer allerunterthänigſten Precum umſtändlich vernehmen / auch uns die dadurch erforderliche Unterredung erlauben/ und ſo dann nach E. Kayſ. und K. M. allergnädigſten Wohlgefallen in jeden Königl. Weichbildern und Standes-Herrſchafften in Schleſien denen Augſp. Conf. Verw. eine öffentliche Kirch und Schule verſtatten / wie auch auff dem Lande/ bey denen non Nominatis in Conventione gleich denen Nominatis im Schreiben/ Leſen und Rechnen erfahrne Schulhalter / zu Unterweiſung der Jugend/ zu halten willigen ſoll und möge. Vor ſolche Kayſ. und Königl. Gnade/ werden wir in treueſter Devotion erſterben.

Ew. Kayſ. und Königl. Maj.

Breßlau/ den 10. Mart. 1708.

allerunterthänigſt- treugehorſamſte

N. N. ſämtliche der Augſp. Conf. zugethane anweſende Deputirte und Stände / im Hertzogthum Ober- und Nieder-Schleſien.

Nulla Regula ſine Exceptione, oder Rechtsgegründete und gantz erhebliche Urſachen/ warum die P. P. Societ. Jeſ. zu Liegnitz / in die begehrte Einräumung der Kirchen zu S. Johañis daſelbſten/ nicht einwilligen können/ an J. Hoch-Reichs-Gräfl. Excell. Hochgräfl. Gn. und Gn. die Kayſ. Hochanſehnl. Hn. Commiſſarien überreichet/ von denen P. P. Societatis Jeſu in Liegnitz: 1708. im April.

NUlla Regula ſine Exceptione, oder erhebliche Urſachen zu Behaltung der von Jh. R. Kayſ. auch zu Hungarn und Böheim Kön. M. Leopold I. allerglorwürdigſten Andenckens/ Societati Jeſu, mit vollkomenem Recht/ geſchenckten Kirch zu S. Johañis in Liegnitz; warum dieſelben von jenem Articul deren zwiſchen jetzt allerglorreichſten regierenden Jhro Kayſ. und Königl. Majeſt. Joſephum I. dann

Jhro

Ihro Königl. Majest. von Schweden Carolum dem XII. auffgerichteten Compactorum, Krafft welcher allen denen der Augspurgischen Confession zugethanen / nach Zeit des Westphälischen Frieden-Schluß / abgenommene Kirchen / hinwiederum sollen eingeräumet werden / auszunehmen seyn.

Lit. A. & B.

1. Diese S. Johann-Kirche hat an und vor sich selbst / weder denen Hn. Hn. Landes-Ständen noch der gemeinen Stadt jemahlen zugehöret / ist aus ihrer Stifftung und Ursprung keine Pfarr-Kirche / und folglich nie unter der Stadt Jurisdiction und Disposition gewesen / sondern nach Diminuirung des Catholischen Gottesdienstes / und Einführung des Augspurg. Confessions-Exercitii, längst vor dem Westphälischen Frieden zu einer Fürstlichen Hof-Kirche gewidmet worden / und unter der Gewalt / und unmittelbaren und allein eintzigen Jurisdiction der Liegnitzer Fürsten gestanden; dessentwegen auch von denen Fürsten mit einem Hof-Prediger versehen gewesen / welcher von selbigem ex proprio zu salariret worden; als der bloß allein von denen Fürsten vociret war und dependirte: Dannenhero auch die Fürsten die Disposition über andere Kirchen-Diener sich vorbehalten / die Begräbnüsse durch ertheilte Decreta aus Ihrer Hof-Cantzley ordentlich erlaubten / in welchen Decreten diese Kirche mit deutlichen Worten / unsere Fürstl. Hof-Kirche genennet worden / dabey auch Hertzog Christian / zu Bezeigung / daß denen Liegnitzischen Fürsten die Disposition in alle Wege jedes Falls frey und absolutè zugestanden / diese Verordnung ergehen lassen: daß wenn jemand der Hof-Leuthe in dieser Kirche solten begraben werden / und zu der Leich-Predigt unsern Hoff-Prediger oder Hof-Diaconum (die doch Reformirter Religion waren) begehrte / oder wir mit unserm Fürstl. Hof-Lager Anwesende / in solcher unser Fürstl. Schloß- und Gestiffts-Kirche / das Wort GOttes zu hören beliebten / besagten unsern Hof-Prediger oder Hof-Diacono, die Cantzel oder das Oratorium zu unserm Befehl offen stünde. Es nennet in sothaner Ordnung der Hertzog seine Gestiffts-Kirche / denn nachdem Anno 1646. Hertzog George Rudolph / eine neue Fundation auffgerichtet / hat er solche von dieser Fürstl. Kirche St. Joh. Stifft genennet. Gleich wie nun aber / diese Kirche St. Joh. unter dem damaligen Fürsten / eine Fürstliche gewesen: also ist selbige nachgehends unter Ihro Kayserliche Majest. eine Kayserl. Hof-Kirche / als solalich eine solche aus Kayserl. Macht der Soc. Jesu geschenckt / und verliehen worden / welches alles erweißlicher aus dem erhellet / daß die Liegnitzischen Fürsten ihnen diese als ihre eigene Hof-Kirche / zu ihrer Fürstl. Begräbnüß designiret: Gesetzt nun / wann mit der Zeit auff allen begebenden Fall / aus allergnädigster Kayserlichen Disposition wiederum das Fürstenthum Liegnitz / samt der Liegnitzischen Fürstlichen Residentz einem Particulier-Fürsten solte überlassen werden / sonder Zweiffel könte und würde solcher sich eben dieses Rechts / wie die vormahligen Fürsten bedienen / nemlich; zu Ehr und der Seinigen Begräbnüs: Dannenhero um des mehr diese Kirche bey dem nunmehro Catholischen Religions-Exercitio zu behalten ist / damit auff alle vorfallende Gelegenheit die Fürstliche Exequien ritu Catholico möchten gehalten werden; Oder aber noch bey Lebens-Zeit / solcher Fürst / indem die Schloß- oder Hof-Capelle zu enge / sich zu seinem Gottesdienst solcher Kirchen bedienen möchte.

Lit. A. V. 4.

2. Seynd in der Stadt Liegnitz ohne deme zwey schöne grosse ansehnliche wohl-erbauet und bequem-gelegene Pfarr-Kirchen / zu ihrem August. Religionis Exercitio, mit überflüssigem Raum und Bequemligkeit / zumahl da dem umliegenden Land-Volck ihre Dorff-Kirchen wieder eingeräumet werden sollen / und also ins künfftige die Liegnitzische Kirchen nur der Stadt dienen. Dargegen denn dem Rechte sowol als der Billigkeit gemäß / daß denen alldortigen Catholischen Christen / so in grosser Anzahl sich befinden (unter welchen der Königliche Landes-Hauptmann / samt denen Königlichen Regierungs-Räthen / und der Stadt-Magistrat zu zehlen ist /) diese Hof-Kirche um so viel mehr zu ihrer Religions-Ubungen zu vergönnen ist / weil der enge Raum in der Schloß-Capelle ihnen die benöthigte Gelegenheit nicht reichen kan: Die denen Geistlichen Jungfern zu Liegnitz gehörige Kirche aber nur zu ihrem Privat-Gebrauch und Ordens-Andachten eingerichtet ist.

Dieweil denn auch die Augspurgische Confessions-Verwandten durch Abgang dieser quæstionirten Kirchen im Mindesten nicht / in ihrem Religions-Exercitio gekräncket / oder eingeschränckt worden; Als werden sie von Anmassung und Entziehung mehr-wehnten Kirche von selbsten sich vernünfftig bescheiden / und dadurch die sonst ohnfehlbar so grade höchste Desolation der Catholischen Gemeinde / hoffentlich vermeiden wollen: Auch wegen sonderbaren Reflection und geziemenden Respect, daß hiermit die Königliche Regierung / und löblicher Stadt-Magistrat, welche alle der Catholischen Religion zugethan / die Freyheit zu ihrem Religions-Exercitio nicht bey der engen Schloß-Capelle solche eingeschränckt werden / als in welcher dieselben mit ihren angehörten Familien kaum genung Platz hätten / (viel weniger so ein Fürstl. Hof allda residiren solte) und die übrige in ziemender Anzahl sich befindende Catholischen müssen ausgeschlossen werden.

3. Auff die beschehene allermildeste Kayserliche Donation dieser Kirchen hat so fort die Societät ex optima in verbo Cæsareo fundato fide, auch in ihren Bau sowol der Kirchen / als Collegii, Schulen und Seminarii eingerichtet. Und weilen zu Erreichung dieses Absehens / der durch die Kayserlichen Donation sich nicht weiter extendiret / und weder vom Kayserlichen Stiffte / noch dessen Angehörigen Fundis per Donationem der Societät nichts zu Theil worden / unterschiedliche um- und herliegende Häuser und Gründe / so zu dessen Bau höchst- und unvermeidentlich vonnöthen gewesen / mit grossem Geld haben erkauffet werden müssen:

Solcher gestalten dann auch / wie der Abriß zeiget / wenn von dessen Platz / und insonderheit / welchen zu dato die alte Kirche umfänget / was abgehen / so viel müsten wiederum denen Schulen und

Seminario abgekürtzet werden / daran doch dem gemeinen Wesen hauptsächlich gelegen.

4. So bewendet dieser Bau auch nun nicht mehr bey dem blossen Abriß oder Designation, sondern es ist derselbige nicht ohne grosse Mühe und Unkosten / was das Collegium belanget / meistentheils vollbracht / und das gantze Werck in einer solchen Situation, daß wann der Platz der alten Kirchen solte der Societät entzogen werden / eine andere neue Kirche an das Collegium nicht könte angebauet werden / eine entlegene aber denen Geistlichen und Geistlichen Clausur viel Ungemach / auch grosse Unsicherheit verursachet werde.

5. Zudem ist diese Kirche dergestalt zu ihrem Einfall und Ruin nahe gewesen / daß ohne grosse Furcht unter derselben sich niemand aufhalten können; welches die ungemeinen Ritzen und Zerspaltungen / sowohl in dem Gewölbe / als denen Seiten-Mauren / von oben biß unten / zum Uberfluß angezeiget / als daß ihme auch anders nicht / als durch derer Einreissung hat mögen abgeholffen werden / und man endlich in Ansehung / daß der Bau des Collegii es anders nicht zugelassen / diesen Platz darzu brauchen müssen. Wie denn / was den übrigen Theil der Kirchen betrifft / dieser fast in gleicher Gefahr des Einfallens stehet: als dessen Gewölbe nur noch einige wenige eiserne Ancker erhalten / daß also und diesemnach die der Augspurgischen Confession zugethane Lignitzer / diese Kirche der Societät zu mißgönnen / (zumahlen es scheinen will / daß aus obberührten Motivis vielleicht nicht mehr res integra sey /) durchgehends keine Ursach haben: An statt derer man zur Ehre GOttes / und selbst eigener Zierde der Stadt / und zwar mit Beyhaltung des ohne dem in der Kayserlichen Donation bedungenem Fürstlichem Mausoleo, eine neue zu erbauen entschlossen ist.

6. Es würde endlichen auch / nachdem die Societät die ausser der Kirchen besitzende Fundos ohne dem Titulo oneroso an sich gebracht / und auff sothane Fundos, und das allbereit mit grossen Unkosten erbauete neue Collegium, niemand ohne höchster Unbilligkeit einigen Anspruch machen kan / denen Augspurgischen Confessions-Verwandten selbst unsere Nachbarschafft wegen Aus- und Einsehens / gleichwie uns das Ihrige so gar in unsere innere Geistliche Clausur und Wohnungen (in welche sich das noch übrige Stück von der alten Kirchen extenditet) zu einer nicht wenig beschwerlichen Last / und Ungelegenheit ohnfehlbar gereichen / daraus denn leicht eine Mißhelligkeit nach der andern entstehen könte / welches zu verhüten die Christliche Liebe / als das Gesetz selbsten billich bedacht seyn.

Wann dann nun andere und mehrere Begebnüsse zu geschweigen gegenwärtige ohne dem von mercklicher Erheb- und Wichtigkeit sind / daß man von Seiten der Societät der gantz getröstlichen Hoffnung sich versehen kan / es werde ein hochansehnliche Kayserl. und Königliche Commission einhellig der Societät und deren so wol gegründeten Ursachen gnädig beyfallen; Als man mit aller obliegenden Submission derselben solches hiermit überreichen sollen.

Kräuter-Memorial. Gedruckt den 24. Mart. 1708.

Eine Nud an Ihro Excellenz den Königl. Schwed. Herrn Plenipotentiarium, Freyherrn von Seralenheim von sämtlichen Evangel. Kräuter Gemeinden in causa Religionis bey der Kayserl. Hochansehnlichsten Executions-Commission in Vortrag zu bringen übergebene Memorialia.

Euer Excell.

Wiewohl Wir GOttes gnädige Vorsorge bey gegenwärtigen Religions-Wercke vermöge der zwischen Ihro Röm. Kayserl. als auch Ihro Königl. Schwedischen Majest. allergnädigst getroffenen hohen Convention auff unsern Knyen nicht gnugsam preisen und devenetiren können; So werden aber dennoch Wir sämtlich allhier unterschriebene Evangelische Gemeinden / ohngeachtet wir nicht einerley Obrigkeit unterworffen sind / sondern Theils unter E. Wohl-Löbl. Stadt Breßlau / oder E. Hoch-Edel Gestrengen Rath / Theils unter andere / und zwar Hohe Geistliche Jurisdiction gehören / uns als bißanhero beständigst gewesene Kirch-Freunde und genaue Nachbarn mit einander in Christlichen Sachen zu verbinden / und dahero unsere Zuflucht zu Euer Excellentz dißfalls zu nehmen äusserst genothdränget. Denn da uns GOtt die Gnade gethan / daß unser Gewissen / Krafft des allermildest verliehenen freyen Religions-Exercitii, ungekräncket und unbeirret gelassen werden sollen: Wir derentegegen aber von langen Jahren her uns sämtlich sonders beständigst zu der Kirchen St. Salvatoris oder zum Neuen Begräbnis genannt / erhalten / und daselbst auch / um die Predigten der Evangelischen Warheit desto füglicher abzuwarten / richtige Kirch-Stellen angeschaffet / und solcher gestalt uns gleichsam dahin eingepfarret haben; So würden wir theils wider GOtt / die allerhöchste Kayserl. und Ihro Königl. Schwed. Majest. hohe Gnade / und vornemlich unser Gewissen / zu unserm und unserer Nachkommen nicht geringen præjudiz, besonders anitzo / da uns deßhalben zu reden erlaubet / und unser Gesuch in der allergnädigsten Convention fundiret ist / auff alle Weise sündigen / theils auch ferner weit wegen vieler trauriger und trostlosen Fälle übel daran seyn / wenn wir bey sothanen vollkommen erlangeten Gewissens-Freyheit neben dem Worte GOttes nicht auch der Heil. Sacramenta / als der Kennzeichen der wahren Kirchen zu grösserer Ausbreitung der Ehre GOttes / und unserer aller wahren Seligkeit bey mentionirter Kirche theilhafftig gemacht werden / und unsern eignen Pfarrer / als gegen welchen wir unsere Hertzen ausschütten könten / zugleich geniessen solten. Allermassen es nicht genugsam mit Thränen beschrieben werden kan / daß / da unter unsern Gemeinden viele alte / schwache und kranke Leuthe sind / welche bey ihrem geistlichen Hunger und Dürste entweder plötzlich / oder schon / bey geschlossenen Stadt-Thoren gar offters ohne Trost / oder Darreichung der Heil. Sacramenten verstorben / auch viele Kinder auß Noth-Taufe zu unser als derer Eltern grösten Gewissens-Bekümmernüß / von denen Hebammen erhalten / und selbe / ja wohl gar viele von denen Erwachsenen / in Ermangelung genauer Absicht und specialer Catechisirung / worzu denn auch die bißherige

Eins-

Einrichtung der so genandte Kinder-Lehre / wegen der Menge und des Unterscheides so vieler Kinder / gantz unzulänglich gewesen / in ihrem Christenthum nicht wenig verwildern müssen / wir so gar Zeithero verhindert / beirret und beschweret worden. Nachdem wir nun solcherley Querelen nicht vonnöthen haben würden / wenn unsere obbesagte Kirche der Kirchen zu eilfftausend Jungfrauen quoad singulos actus ministeriales oder Parochiales functiones gleiche gemacht würde / daß wir den Herrn Pfarren unverschlossener und bey uns wohnhafft haben mögen / mithin dadurch bey dieser Kirchen die lange gewünschte und bequeme administrirung unserer Seelen-Sorge / nebst allen andern Parochial functiones, als Darreichung der Heil. Sacramenten / Catechisirungen / Visitationibus domesticis, Trauen / Tauffen / Begraben / und was dem sonst mehr anhängig ist / dem freyen Religions-Exercitio gemäß / haben / erhalten / und hiedurch mit Hinansetzung alles zeitlichen Interesses, GOttes Ehre / und dessen Heil. Name befördert werden möchte. Worgegen wir uns als Pfarr-Kinder vel quasi, gebührends zu verhalten / und præstanda zu præstiren willigst deferiren.

So gelanget solchem nach an Euer Excell. unser gehorsamstes und unterthänigstes Bitten / Selbte geruhen zu desto grösserer Beförderung der Ehre GOttes und unserer Gewissens-Freyheit Dero Vielgültigen Worte / vor uns arme Gemeinden dergestalt interveniendo einzuschreiten / daß unserem zu grösserer Heiligkeit des Göttlichen Namens abziehlenden / und in unser Seelen Heyl und Wohlfarth selbst begründeten / Christlich billigmässigen Petito gnädigst und hochgeneigt deferiret und wir erhöret werden möchten. Die wir hiervor in submisser Devotion Lebenslang verharren

Euer Excellentz

gehorsamste

N. N.

Unterthänigstes Memorial, oder Bitt-Schreiben / an Ihro Hoch-Gräffl. Excell. Excell. Hoch-Gräffl. Gnaden / und Gnaden / die Kayserlichen zur Execution des Evangelischen Religions-Werckes in Schlesien / verordnete Höchst- und Hoch-ansehnliche Herren / Herren Commissarien, von denen sämtlichen / bey der Stiffts-Kirche zu Sanct Johannis in Liegnitz eingepfarrt gewesenen Evangelischen Bürgern und Gemeinen überreichet. Anno 1708. im April.

Der Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majest. hochverordnete, respective würcklich Geheimbde Räthe / Cämmerer / Rath und Landes-Hauptleute / wie auch des hochlöbl. Königl. Ober-Amts im Hertzogthum Ober- und Nider-Schlesien hochansehnlicher Rath.

Hochgebohrne Reichs-Grafen und respective des H. Röm. Reichs Semper Freye / Gnädigste Grafen und Herren /

Wohlgebohrner Herr / Gnädiger Herr /

MUnd und Hertze bey den Augspurgischen Confessions-Verwandten / weiß wohl wahrhaftig noch nicht / die mehr als Landes-Fürst- und Vätterliche / auf die Restitution derer von ihnen vormals in diesem Fürstenthum besessenen Kirchen / allermildest anziehlende Clementz Ihro Kayserl. Maj. unsers allergnädigsten Kayserß / Königes / Landesfürsten und Herren zu begreiffen / und Submissè gnugsam zu exprimiren. Auch wir die treu-devotesten bey der Stadt- und Stiffts-Kirche zu St. Johann in Liegnitz incorporirt gewesene Bürger und Gemeinden / haben unsers allerunterthänigsten Orthes bißhero noch immerdar gehoffet / daß zu sothanen allergnädigsten Kayserl. Befehls aller promsten Befolgung wir ebenfals der Restitution dieser unserer Kirche / cum suis appertinentiis & annexis uns würden zu erfreuen haben. Nun ist es wol an dem / und wir bescheiden uns auch billigst in der allertiefsten Submission, daß Ihro Kayserl. Majest. noch immerdar das Jus Patronatus hierzu auff allerhöchste Weise competire. Können aber dabey doch im allermindesten nicht absehen / welcher gestalt nemlich / dasselbige von uns und unsern Vorfahren von uhralten Zeiten her wie es allhier notorisch / biß 1698. sine ulla interruptione & quietè possidirt worden / deren Einräumung von denen Herren / Herren Patribus Jesuitis noch länger kan difficultiret und vorbehalten werden. Gestalten denn von der gantz incomparablen Clemenz und höchst-unschätzbarsten Vorsorge Ihro Kayserl. Majest. der Kirchen Estat auch in unserm Fürstenthum nicht nur auff den Fuß des Oßnabrückischen Friedens gesetzet / und dadurch der bißherige Besitzung ermeldter Societät per consequentiam necessariam auffgehoben; sondern auch in der allermildesten Convention selbst Art. 1. §. 1. die Restitution NB. aller Kirchen auch im Liegnitzischen Fürstenthum allergnädigst placidiret worden. Zwar wissen auch wir unsers wenigen Orthes gar wohl / daß (wie auff Seiten wohlbemeldeter Societät eingewendet werden will) jede Regul ihre Ausflüchte und Exception habe. Da wir aber hierbey nicht mit einer schlechten und Moral-Regul; sondern mit einem allerdeutlichsten Befehl unsers allertheuresten Souverain zuthun haben / und dessen allerhöchste Majestät de Restitutione Ecclesiarum generaliter & in Corpore Faciendo allergnädigst sich vernehmen lässt. So fragen auch wir / die aller devotesten Unterthanen (utpote quibus nil nisi sola parendi Gloria superest) das allergröste Bedencken / daselbst zu excipiren / restringiren und distinguiren / ubi Lex, imo Augustissimus Imperans & Summus Legislator non excipit vel restringit, & sine cujus clementissima lege loqui nobis meritò erubescendum. Ja wir schliessen vielmehr aus dieser Sonnenklaren Beschaffenheit in der aller submissesten Confidenze: Quod ea quæ notabiliter sunt, nisi NB. specialiter exprimantur, omissa censeantur, dazumal die Exception unserer Kirche nebst dem was darzu gehörig / allerdings in unserm Fürstenthum gar sehr nicht nur notable wäre / sondern wir auch allerunterthänigst und billich glauben / daß allerhöchster wehnte Kayserl. Majestät als welcher alle und jede jenseitige Einwendungen cum minimis quoque Circumstantiis allergnädigst und vollkommen beywohnen / diese notable Exception,

wenn selbige wäre placidiret worden / in §. dicto zu exprimiren / allermildest nit würden unterlassen haben. Wie denn auch Se. Kayſ. Majeſtät alſobald hierauff Dero allerheilſamſt und ernſtlich gefaſſte Reſolution wegen ſämtlich bewilligter Einräumung aller Kirchen in dem an das Hoch-Preißliche Kayſerl. und Königl. Ober-Amt d.d. 6. November 1707. ergangenen Intimations-Reſcript denuò allergnädigſt wiederholet haben. Und ſchadet hierbey unſerm / ſolcher geſtalt allerunterthänigſt enthaltenem Geſuchnüß zu dieſer unſer Kirche gar nicht / wenn ferner vorgegeben wird / ſamt wäre dieſelbe nur eine kleine Hoff-Kirche / oder Schloß-Capelle / oder ein Appertinenz der weyland Fürſtl. Reſidentz zu halten. Denn da erhellet ja aus Weyland Herrn Hertzogs George Rudolphs Glorioſ. Memor. d.d. 5. Januar. 1653. Chriſtmildeſt geſchehner Fundation, daß dieſe Kirche gleich der Schule zu dem Fürſtl. Geſtiffte mit gehöre / und das vornehmſte Theil deſſelben ſey / auch davon Fürſtlichſt dotiret worden: daß durch ſothane Fundation dieſer Kirche vorige Qualität / darinnen ſie ante Fundationem ſupervenientem von Anno 1629. her / wie eine andre Stadt-Kirche geweſt / nicht transmutiret / oder dadurch zu einer Schloß- oder Hoff-Capelle gemacht worden. Sintemal dieſe letztere / wie in unſrer Stadt notoriſch von jener toto Cœlo differiret; Dahero auch nicht unſre groſſe / und zu einem weitläufftigen Gottesdienſt der allhier zahlreichen Bürgerſchafft verordnete Kirche / ſondern bemeldete noch zu dato auf dem Schloſſe befindliche Schloß-Kirche als eine Appertinentia Reſidentiæ von Ihro Kayſerlichen Majeſtät in einem undamaligen Herrn Biſchoff zu Breßlau (plen. tit.) d.d. Neuſtadt den 22. Junii 1676. ergangenen Decret, Dero allergnädigſten Diſpoſition reſerviret worden. Worzu denn ferner komt / daß die Stiffts-Kirche / in der Hochfürſtlichen Begräbnüs-Ordnung de Anno 1659. zu gantz notabler Differentz der Schloß-Kirche / ſelbſt eine Stadt-Kirche NB. nicht nur genennet wird; ſondern / daß auch unſre Geiſtliche daſelbſt ihre Kirchen-Gebühr-nüſſe / gleich den andern Stadt-Geiſtlichen NB. bey und von der Stadt zu genieſſen gehabt haben. Inmaſſen / daß ſelbige (welches noch mehrere Requiſita einer ſolchen Parochial-Kirche ſind) in ſpecie, vermöge des von Hn. Hertzogs George Rudolphs Hochfürſtl. Durchl. ſchon de Ao. 1629. und alſo von uhralter Zeit her mit unſrer Stadt und hieſigem Magiſtrat getroffenen Abkommens ihren eignen Diſtrict und Dioceſin, e. g. den Steinmarckt / Kohlmarckt / Saltzmarckt / die Ritter- und Stockgaſſe / item, die Häuſer in der Vicarie, &c. incorporirter gehabt. Allermaſſen ſolches auch in dem Catalogo der Kirchen und deren Eingepfarrten e. g. des Steinmarckts / Saltzmarckts / Kohlmarckts / Ritter- und Stockgaſſe &c. im Fürſtenthum Liegnitz / aus der Kirchen Viſitations-Relation, de Ao. 1674. genommen / ausdrücklich enthalten. Auch über diß darinnen continua temporis ſerie ſolche Actus poſſeſſorii exercirt worden / welche bey einer ſolchen Stadt-Kirchen nothwendig erfordert werden. Im übrigen laſſen wir die von den Hn. Hn. Patribus weitläufftig angeführte ſelbiger Kirche und denen Geiſtlichen von dem Hochfürſtlichen Fundatore damahls ertheilte Dignität und Anſehen / billich in ſeinem Werthe. Können aber dabey nicht enthängen / daß ſelbige dadurch eine Pfarr-Kirche zu ſeyn aufhöret / oder durch bemeldete Fundation aus deren Numero eximiret worden / zumal darinnen nicht die geringſte ausdrückliche Verordnung zu befinden. Was endlich die Æquität ſelbſt / Krafft deren die Retention der Kirche von Seiten der Societät unter andern auch will geſuchet werden / concerniret? So bleiben wir wohl / im Namen des Drey-Einigen GOttes / des unbeweglich- und mehr als Ancker-feſtem Vertrauens / daß wir wider die Billigkeit ebenfalls nicht handeln / wann wir die unverdient- ja gantz unverhofften Beneficia Auguſtiſſimi Noſtri Imperatoris nunmehro latiſſimè interpretiren / und mithin auch diß / was ſo wohl in genere in unſerm Fürſtenthum / als in ſpecie uns und unſre zuvorlängſt beſeſſene Kirche angehet / ebenfalls latiſſimè und mit aller devoteſten Gewiſſens-Freudigkeit amplectiren. Damit wir nun aber auch einmal zu deren höchſterwünſchten Poſſeſſion gelangen / und dadurch die allergnädigſte Kayſerl. Intention ihren Zweck erreiche: So nehmen zu Eu. Hoch-Reichs-Gräffl. Excell. Hoch-Gräffl. Gnaden und Gnaden wir unſere Zuflucht / in demüthigſter Submiſſion, unterthänig gehorſamſt bittende, Sie geruhen als Höchſtanſehnlichſte / zu der ſämtlichen Religions-Execution Verordnete Kayſerl. Commiſſarii, offtermeldeter Societät nachdrücklich und gnädigſt anzubefehlen / womit ſelbige zu allerunterthänigſter Befolge des Allerhöchſten Kayſerl. Befehls uns unſre Kirche / nebſt allen darzu gehörigen fundis, annexis, connexis &c. als Acceſſoriis ſuum Principale ſequentibus numehro ohne weitern Verzug einräumen und reſtituiren mögen.

Vor ſo hocherwünſchende Hülffe und unſterblich zu devenerirende Gnade beharren wir mit incumbirenden Reſpect und tiefſter Demuth /

Euer Hoch-Reichs-Gräffl. Excell. Excell. Hoch-Gräffl. Gnaden / und Gnaden / und Eurer Höchſt- und Hoch-anſehnl. COMMISSION,

Unterthänigſt-gehorſamſte N. N. Sämtliche / bey der Fürſtl. Stiffts-Kirche zu St. Johannis in Liegnitz ehemahls eingepfarrt geweſene / Evangeliſche Bürgerſchafft und Gemeinde.

Gründliche Nachricht von derer Evangeliſchen Schleſier Kinder-Andacht / oder Denen / von denen Kindern in Schleſien / unter freyem Himmel / auf offenem Felde gehaltenen Bett-Stunden. Nebſt Hn. Caſpar Neumanns / Inſpectoris bey der Evangeliſchen Kirche und Schule zu St. Elisabeth in Breßlau / und anderer fürrenden Gutachten über ſolches Beten der Kinder. Gedruckt im Monat Martii 1708.

Daß der Zwang des Gewiſſens eine ſolche Sache / und dasjenige ſey / was derer Menſchen Gemüth / ja der Seele ſelbſt am nächſten angehe / dieſelbe auch am allerhärteſten und empfindlichſten angreiffe / iſt wohl auſſer allem

Zweif-

Zweiffel / und wird von keinem so leicht das Gegentheil zu behaupten seyn / massen dann auch Salomon davon saget: Ein ruhig Gewissen ist ein köstlich Gerüchte; Was kan aber wohl in diesem Menschlichen Leben dem Gewissen näher gehen / als der Zwang in Religions- und Glaubens-Sachen / so die Seele allein betreffen / als deren ewiges Wohl von dem Glauben allein dependiret. Wüste doch dort der Satan / der sonst abgesagte Menschen-Feind / bey Hiob / daß alles in der Welt / als Reichthum / Vermögen und zeitliche Güter / mit dem zeitlichen Leben des Menschen in keine Vergleichung zu setzen sey / wann er am 2. Cap. saget: Haut für Haut / und alles was ein Mann hat / giebt er um sein Leben. Ist nun das leibliche Leben / so doch ohne dem vergänglich / und alle Stunde nach dem Willen GOttes / des Todes gewärtig seyn muß / eine so kostbahre / ja nach der bekannten Regul derer Rechts-Gelehrten / eine unschätzbahre Sache; Wie viel kostbahrer u. noch viel unschätzbarer ist die Seele / und was thut nit ein Christ / dem sein Glaube / als mit welchem das Heyl der seelen unauflöslich verknüpfft / ein rechter Ernst ist / um seiner Religion willen? Wird er nit lieber alle zeitliche Güter hindansetzen / und mit dem Rücken ansehen / als derselben und mithin seinem Gewissen einen Zwang anlegen lassen. Es ist ohne Noth / auch dieses Orts der Vorsatz nit / die Sache weitläufftig an- und außzuführen / weil so wol in alten als neuen Historien davon unzehliche / ja deren Exempel gantze Bücher voll verhanden; Theils auch / und gar viel derer selben / uns allen annoch in frischen Gedächtniß schweben; Allermassen dann sonderlich in dem Lande Schlesien / auß Trieb der Römisch-Catholischen Geistlichkeit / denen allda wohnenden Evangel. Christen / Augspurgischer Confession / eine Zeithero gar viel von ihren Kirchen eingezogen / und sie / die Evangelischen / entweder auß dem Lande zu ziehen / oder doch ihrem Gottesdienst auff viele Meilen nachzureissen genöthiget worden.

Nachdem aber dem Glorwürdigsten und Unüberwindlichsten Römischen Kayser JOSEPHO I. dessen Gedächtniß ewig / und dessen Seele in Friede seyl auff Veranlassung Sr. Königl. Majest. in Schweden / CAROLI des XII. dieses weit aussehende Werck / und daß deßwegen im Oßnabrückischen Friedens-Schluß ein gantz anderes versehen / gnäglich und gründlich vorgestellet worden / ist durch Göttliche Direction des allerhöchsten / der der Könige Hertzen in seiner Hand hat / und lencket sie wie die Wasser-Bäche / die Sache dahin gediehen / und vermöge einer / zwischen denen vorher genenneten grossen Monarchen, in dem Dorffe Alt-Ranstadt / bey Leipzig / deßwegen in Schrifften abgefasseten Convention, daß alle denen obengedachten Evangelischen Innwohnern in Schlesien / Augspurgischer Confession / nach dem Oßnabr. Frieden eingezogene Kirchen und andere Geistliche Güter restituiret werden solten / abgeredet und verglichen worden; Dieser angeregten Convention auch gemäß / nicht nur viele Kirchen / und was denenselben anhängig / zu grössesten Trost derer bißher Bedrängten allbereit würcklich eingeräumet / sondern auch nach Anleitung derselben / alles übrige vollends in den abgeredeten Stand zu setzen / von beyden hohen Häuptern gewisse hochansehnliche Commissarii constituiret, und zusammen gesetzet worden / also / daß an einer glücklichen und gäntzlichen Richtigkeit dieser hochwichtigen Sache ferne / nicht zu zweiffeln;

Indessen aber und bey währendem diesem negotio hat sich / auß sonderbahrer Füg- und Regierung GOttes / begeben / daß an vielen Orten in Schlesien / wo die Kirchen und deren öffentlich ordentlichen Gebrauch denen Einwohnern Augspurgischer Confession entweder eingezogenen und annoch verschlossen gehalten gewesen / oder auch sie sonsten daran Mangel gehabt / die Kinder dieser armen Bedrängten / ungefehr von 4. 5. biß in 12. und 14. Jahren / auß eigenem Trieb und ohne daß ihnen hierunter etwas angeordnet / vorgeschrieben / oder sonst an die Hand gegeben worden / ja so gar wider der geist- und weltlichen Obrigkeit Befehl / und deren Eltern dagegen gemachte Vorstellungen und eingelegte Hindernüsse / anfänglich in denen Dörffern und Städten / nachmahls aber / und als solches nicht allenthalben geduldet werden wollen / in freyem Felde / und unter offenem Himmel / an gewissen Orten / sich täglich auffs wenigste zu zwey / an etlichen Orten zu dreymahlen versammlet / und / nachdem sie sich in einen Creyß gestellet / mit Abstingung einiger deren besten geistlichen Lieder / Lesung der Psalmen und anderer geistreichen Gebete / mit grossester Andacht / zu jedermanns Verwunderung / ihre ordentliche Bet-Stunden angestellet.

Man ist anfänglich auff die Gedancken gerathen / es haben diese junge Leute / bey letzterm Durchmarch derer Schwedischen Trouppen auß Sachsen nach Pohlen / etwan derselben tägliches Gebet / so sie bey denen Regimentern im Felde zu halten pflegen / mit angesehen / und seynd dadurch / weil es ihnen neu und angenehm geschienen / denenselben hierinnen nachzuahmen / bewogen und veranlasset worden; Es mag auch wohl seyn / daß dise derer Schwedischen Trouppen öffentliche Andacht zu dieser Kinder Devotion die erste Gelegenheit und den ersten Antrieb gegeben; Wer will aber auch zweiffeln / daß sie / indem bey derselben alles in so schöner Ordnung / mit brünstigem Eyfer und erffriger Andacht / auch ungeachtet aller ihnen etwan / wie vorhero gedacht / so wohl von der Obrigkeit / als ihren Eltern / deßfalls in Weg gelegte Hindernüsse zugehet / und dieselbe nicht allein beständig unterhalten wird / sondern auch sich je länger je mehr außbreitet / allermassen dergleichen nunmehro auch in denen Vorstädten zu Breßlau / mit grosser Verwunderung gesehen wird / nicht von einem höhern Trieb / als etwan die von denen Schweden erlernete Gewonheit seyn mag / ihren ersten Ursprung habe / gestallt man dann von vielen verständigen Leuten / so dieser bißher erzehlten Kinder-Andacht mit beygewohnet / so viel glaubwürdiges Zeugnüß hat / daß es schwerlich ohne sonderbahre Gemüths-Bewegung angesehen werden könne.

Weil nun von dem gantzen Werck so unterschiedlich gesprochen wird / auch davon / und sonderlich unter dem gemeinen Volck / öffters so wunderliche Erzehlungen / darinnen nichts weniger als eine gründliche Warheit anzutreffen / herum getragen werden; Die Sache selbst aber von solcher Wichtigkeit / daß sie mit der Zeit ordentlich zusammen verfasset / und denen Historien unserer Zeit / zu einer Erinnerung bey der Nachwelt / einverleibet werde:

Als hat man nicht undienlich zu seyn erachtet / indessen dem geneigten Leser die von unterschiedlichen

Orten und Leuten der gantzen Sache wegen / von deren Anfang her / eingelauffene Bieffe / Relationes, und glaubwürdige Nachrichten / sampt denenjenigen Gebeten so diese junge Leute / bey erzehlter ihrer öffentlichen Andacht / abzulesen pflegen / treulich zu communiciren, mit dem gewissen Versprechen / daß / wofern noch mehrere Umstände und Nachrichten davon einlauffen solten / damit gleichergestalt auffrichtig an die Hand gegangen werden soll.

Immittelst dienet so viel / daß die von der materia eingelauffenen Berichte und Brieffe allhier in der Ordnung / nach denen Monats-Tagen zu setzen / vor das bequemste erachtet worden.

Groß-Glogau / den 1. Januar. An. 1708.

Glaubwürdige Passagirer / so diese Tage von Beuthen / einer Gräflichen Stadt in der Schlesien an der Oder gelegen / gekommen / berichten / daß sich allda so wohl auß selbiger Stadt / als andern nahe gelegenen Orten / die Evangelischen Knaben von 5. biß 14. Jahren zusammen gethan / und / nach der bey jüngstem Durch-Marsch von denen Schweden gesehenen Art / täglich zwey Bet-Stunden halten; Das erstemahl haben sie es angefangen den 28. Decemb. 1707. als am unschuldigen Kindlein-Tage / da sie noch gar schwach gewesen / jetzo belaufft sich ihre Anzahl bereits über 200. Der Magistrat hat sie schon zu dreymalen von dem Ort / wo sie ihre Bet-Stunden gehalten / vertrieben / sie haben sich aber jetzo auff den so genannten Fiscal-Berg gemachet / so eine Freyheit / allwo der Magistrat nichts zu befehlen hat. Der Platz ist mit Stangen beschlagen / daß sie von der täglich dahin kommenden Menge Menschen nicht gedränget werden / weil manchmahl 3. biß 4000. Menschen gezehlet / so dahin kommen / solche sonderbahre Devotion von zarten Kindern mit anzusehen; Die Kinder knien die gantze Zeit der Bet-Stunden auff der Erden / haben einen Leitorem auß ihrem Mittel erwehlet / welcher nicht nur die Lieder / so sie singen / anfänget / sondern auch die Gebete gantz vernehmlich ablieset. Sie singen ordinair 7. Lieder / und wird zwischen jedem ein Gebät / ein Buß-Psalm / und ein Capitel auß der Bibel gelesen; Zuletzt heben die Kinder alle zugleich die Hände gefalten in die Höhe / und singen: **O du grosser GOtt erhöre** / &c. und beschliessen mit dem Gesange: **Nun GOTT lob / es ist vollbracht.** Es sey nicht zu glauben / was diese Knaben vor eine sonderbare Andacht blicken lassen / und gehe alles gantz ordentlich zu / massen sie beym Hin- und Weggehen sich paar-weise an die Hände fassen. Die herumstehende Leute können es ohne Thränen nicht ansehen / und singen mit ihnen / welches einen solchen Schall giebet / daß man es fast eine Viertel-Meile auff der Oder hören könte. Sie haben unter andern Gebeten auch eines / worin sie bitten / daß der liebe GOtt doch auch ihnen ihre Kirche wolle wieder geben. Dergleichen Bet-Stunden werden auch in Freystadt und Sprettau von denen Kindern täglich gehalten.

EXTRACT auß einem vom 5. Febr. auß Lignitz.

Wegen der Bet-Stunde / so die Kinder hier zu Lande / wie an unserm Ort / ingleichem in Buntzlau / Hirschberg und an andern Orten / bey 14. Tagen her / des Tages 2. mal / als Vormittag um 10. und Nachmittag um 3. biß 4. Uhr / auß selbst eigenem Trieb zu halten angefangen / ist wahr und gewiß / sie gehen bey uns in den Haag hinauß / ausser diesem aber halten auch andere in der Stadt dergleichen in einem Hause / erstlich singen sie etliche Lieder / hernach fallen sie auff die Knie / und beten / nachgehends singen sie zum Beschluß wiederum.

Auß Breßlau vom 12. Febr.

Daß die Kinder von 4. biß 12. Jahren / in sehr vielen Städten und Dörffern / so wohl in die Kirchen als auffs Feld lauffen / daselbst unterm freyem Himmel einen Creyß schliessen / niederknien / Buß-Lieder singen / und Bet-Stunden halten / täglich zu 2. auch 3. malen / ist eine Sache / daran gar nicht zu zweiffeln / und weiß niemand / wie die Kinder / auch ohne der Eltern Vorbewust und Willen / auff solchen Trieb gerathen.

Einanders / vom 22. Februar. Anno 1708.

Das allermercklichste aber ist / daß hier zu Breßlau vor dem Niclas-Thor / die Kinder / gleichwie an vielen Orten in Schlesien geschiehet / zusammen lauffen / und bethen / und hat dieses vorgestern bey uns angefangen. Es lauffe eine unbeschreibliche Menge Volcks hinauß / es zu sehen / u. ist gleich anietzo auch der Hr. Baron von Strahlenheim / Kön. Schwedischer Comiss. selbst allda gewesen / solches zu sehen; Es ist in Warheit sehr beweglich anzuschauen / daß so viel 100. kleiner Kinder / beyderley Geschlechts / in so guter Ordnung / und so andächtig zu GOtt beten; Sie kommen 3. mal des Tags zusammen: des Morgens singen sie die Litaney / fallen hernach zugleich auff die Knie / und beten alsobald die schönsten Gebete auß ihren Büchern / stehen hernach wieder auff / und singen / und dieses thun sie dreymahl nach einander / zuletzt singen sie: Nun GOtt Lob / es ist vollbracht / &c. sprechen den Segen über sich / und gehen von einander.

Ein anders / vom 28. Febr.

Nachdem man bey einiger Zeit her vielmahlige Nachricht von einem ungewöhnlichen Kinder-Gebet auß unserer Nachbarschafft Bericht erhalten / so hat es nun auch die Jugend in denen hiesigen Vorstädten angefangen / indem sie gemeiniglich des Tages dreymal auff dem Felde zusammen kommen / und ihre Bet-Stunden mit solcher Andacht und Ordnung halten / daß die Zuseher / derer viele tausend sind / sich nicht genug darüber verwundern können. Sie singen anfangs stehend ein oder mehrere Lieder / verrichten hernach kniend das Gebet / welches ein in der Mitte sich befindender Knabe / den sie selbst darzu erwehlet haben / laut vorlieset / und beschliessen endlich / nachdem sie sich gesegnet / gemeiniglich mit dem Liede: **Nun GOtt Lob / es ist vollbracht** / &c. In dem Schlesischen Gebürge hat es sich angefangen / und ist hernach immer von einem Ort zum andern fortgegangen / und bezeigen die Kinder dabey einen so ungemeinen Eyfer / daß sie weder von ihren Eltern / noch sonsten jemand / davon abzuhalten sind.

Ein anders / vom 29. Februar.

Von dem allgemeinen Kinder-Gebet in Schle-

Schlesien wird man auch sonder Zweiffel viel geböret haben / es gehet durchs gantze Gebürge in Ober-Schlesien / ingleichem bey Glogau / Fraustadt / und an der Oder bis gegen Grossen; Vor 8. Tagen hat sichs in unsern Vorstädten angefangen / da eine jede Gemeinde sich zusammen hält / und sich des Morgens von 6. biß 7. von 10. biß 11. und Abends von 3. biß 4. auff einen Platz versammlet / 3. oder 4. Lieder singen / etliche Gebet und Psalmen beten; Das erste verrichten sie stehend / das andere kniend; Sie haben unter sich einen Primas, wie sie es nennen / gemacht / derselbe verlesset das Gebet stehend / sie halten sich vor ihm so still / als wann es ein Priester wäre / es gehen nun zu solchem Beten / so wohl Catholische als Lutherische Kinder / und thut es einer dem andern nach; Man hat sie schon vorm Thor vertrieben / und den Eltern bey Straffe verbotten / die Kinder zu Hause zu halten / es wil aber nicht helffen / sie gehen bald wieder an einen andern Ort.

Ferne Nachricht auß Breßlau.

1. Bey dem Städtlein Prauschnitz in der Trachenbergischen Herrschafft / 4. Meilen von Breßlau / haben biß zweyhundert Kinder / ohne die alten Leute gerechnet / welche an der Anzahl weit mehr als Kinder gewesen / auch Bet-Stunden zu halten angefangen; Ich habe dieser Kinder Andacht und Beten mit meinen Augen angesehen / sie thun es noch des Tages dreymal.

2. Hier bey der Stadt Breßlau haben sie es auch gethan / an etlichen Orten / vor dem Niclas-Thore eine Parthey / vor dem Oder-Thor / wieder eine Parthey / hinter dem Schißberge; Als sie bey dem Niclas-Thor zu erst angefangen zu beten / sind jedesmal etliche tausend Personen zugegen gewesen / welche es mit Verwunderung angesehen haben.

3. Bey Hundesfeld / eine Meile von Breßlau beten die Kinder auch / und in Summa fast auff denen meisten Dorffschefften.

4. Hier in Breßlau wird es verbothen / sie solten in die Kirchen gehen / und seynd ihnen deßwegen ein paar kleine Kirchen bey denen Evangelischen angewiesen / als Allerheiligen und St. Hieronymi, beyde Hospital-Kirchen / sie haben meist die Andacht und Gebet / wie die gedruckte Beylage von Groß-Glogau lautet / auch beten sie das gedruckte Gebet / so hier sende / am meisten Orten NB. so zu letzt beygedruckt ist.

5. Der Magistrat hat sehr viel von den Kindern nebst ihren Eltern auff das hiesige Rath-Hauß fordern lassen / unter ihre Jurisdiction gehörig / deßgleichen auch der Prälat bey der Sand-Kirche vor dem Thor / unter seiner Jurisdiction, haben aber so geschwinde und klug geantwortet / daß sie sich darüber verwundern müssen.

Zu Lemberg Jauerischen Fürstenthum / versamlen sich die Kinder auß der Stadt und umliegenden Dörffern in grosser Anzahl / daß Alte und Junge zu viel tausend beysammen seyn. Ihre Andacht geschicht des Tages dreymal / kommen still in guter Ordnung zusammen / und stellen sich in einen Creiß; Der Anfang ist gemacht mit einem gewöhnlichen Morgen-Lied: Wach auff mein Hertz / und singe ꝛc. Ferner: Allein GOtt in der Höh sey Ehr ꝛc. und Liebster JEsuxein sind hier ꝛc. Darauff wird von einem in der Mitte stehenden Knaben / auß der Bibel ein Capitel und etliche Psalmen gelesen / und ferner das Gebet vor Ihro Kayserl. Majestät / nach diesem wird gesungen: Ein veste Burg ist unser GOtt / ꝛc. darauff holen sie den Segen / und beschliessen mit dem Lied: Nun GOtt Lob / es ist vollbracht / ꝛc. gehen fein und in guter Ordnung von einander / da wird viel geredet noch andere Dinge / wie die Kinder und Jugend vorzunehmen pflegt / gespöhrt wird / ja wann es auch geregnet / und böß Wetter gewesen / haben sie sich in ihrer Arbeit nicht hindern lassen / sondern die Hüte über ihre Bücher gehalten / daß sie nicht nas worden.

EXTRACT eine Schreibens auß Schlesien.

Hier in unserm Schlesien / insonderheit in Nieder-Schlesien / sind die meisten Kinder auff / und verehren unsern GOTT / mit der tieffesten Devotion; Im Lianitzischen ist fast kein Dorff mehr / da sie nicht täglich in dem stillesten eingezogenen Wesen zusammen kommen / und Bet-Stunden halten / welches auch im Gebürge und sonst hin und wieder geschiehet; Etliche von der Clerisey sehen noch zu / andere reden abscheulich darwider / die wenigsten erfreuen sich darüber. In Leignitz sind deren über drey hundert. Sie kommen des Morgens um 7. Mittage um 12. und Abends um 4. Uhr zusammen; Sie singen 3. Lieder / beten einen Psalm / und lesen ein Capitel auß der Bibel. Die Devotion, so sie dabey zeigen / ist gantz extraordinaire, es wird keines von ihnen einen Blick aufsehen. Ein gewisser Mann / welcher sagte / es seye pietistisch / quäckerisch / ja heydnisch / hat zu wege gebracht / daß sie nicht mehr zu Stadt hinauß gelassen werden / so beten sie nun auff dem Ringe. Viele sind schon scharff von ihren Eltern mit Schlägen gestrafft worden: Sie lassen es sich aber nicht wehren / einsperren will auch nicht helffen / weil sie zum Fenster herunter gesprungen / und zu dem Ofen hinauß gebrochen / daß also weder das Drohen der Obern / das härteste Straffen der Eltern / das grimmigste Verdammen der Clerisey / noch auch das gewaltsamste Einsperren sie von diesem andächtigen Opffer abgeschreckt. Gewiß / GOTT hat was sonderbahres vor / es scheinet / als wann es um den Abend wolte licht werden.

EXTRACT auß einem andern.

Da 15. biß 20. Cavalliers auff sie loß geritten / hat solches sie in ihrer Andacht so gar nicht gestöhret / daß auch nicht einmal ein einiges auffgestehen. Ich habe mit vielen hohen Officiers und Cavalliers geredet / so ihnen zugehört / die haben mich versichert / deß ihre Andacht keiner ohne viel Thränen ansehen können: So auch in Liegnitz und anderwerts bey dem rohesten Bauern-Volck erfolget.

Noch auß einem andern.

Wann aber ihre Zusammenkünffte sie zu Rede gestellet werden / geben sie vor / GOtt hätte es ihnen eingegeben. Der Herr Graff von N. N. hat sie bey Seyffersdorff in ihrer Andacht angetroffen / und sie mit angesehen / da sie gesungen: Es ist gewißlich an der Zeit. Hernach ist einer von ihnen auffgetreten / und hat ihnen verkündiget / daß / weil

weil sie von ihren Sünden abtreten wolten/ so würde ihnen GOtt gnädig seyn/ und hat sie also gleichsam absolviret.

Adam Rauben/ Fuhrmann von Sagan/ auß Schlesien/ ein sonst redlicher Mann.

Saget/ daß/ da die Kinder zu Sagan/ anderthalb Meile von Sora am verwichenen Dienstage/ als den 14. Febr. 1708. ihre Bet-Stunden im freyen Felde neben der Stadt gehalten/ welches in andern Schlesischen Städten und Dörffern von denen Kindern ebenfalls gehalten wird/ wäre ein weisser Vogel mit einem schwartzen Schnabel/ rothen Füssen/ und unten an der Brust gläntzend/ wie ein kleiner End-Vogel groß/ und also etwas grösser als eine Taube/ hart über die Kinder weg/ und auffs Jesuiter-Collegium geflogen/ und hätte sich daselbst verlohren/ darauff Donnerstags als den 16. dieses da viel alte und junge der Bet-Stunde mit grosser Devotion beygewohnet/ und die ersten Zeilen: Ach GOtt vom Himmel sieh darein/ und laß dich doch erbarmen ꝛc. kaum gesungen gewesen/ wieder zwey dergleichen gantz weisse Vögel auß Mitternacht kommen/ so nahe über sie weggeflogen/ als wan sie sie berühren wolten/ und mit solchem lichten Schimmer und Glantz/ daß auch die Buchstaben in der Leute Bücher gantz hell geleuchtet/ als ob sie mit der Sonnen bestrahlet würden/ geschienen/ da die Kinder vor Schrecken in einander zusammen gefahren/ die Vögel aber um den Hauffen der Anwesenden sich etlichemal herum geschwencket/ und wiederum nach dem Collegio sich gewendet/ allwo sie auch wegkommen und verschwunden. Dergleichen ist noch gestern Freytags Abend/ als den 17. dito mit einem dergleichen Vogel passiret, welches etliche hundert Menschen mit grosser Verwunderung und Thränen angesehen.

NB. Man hat diesen Bericht/ so von den Orten solcher Gegend eingelauffen/ mit melden wollen/ weil dergleichen schon an andern Orten im Druck gedacht wird wie erzehlet/ aber die gewisse Begebenheit sich also verhält.

Folgen einige Gebete/ so bey dieser Kinder-Andacht an vielen Orten gebeten werden/ so wie auß Breßlau und andern Orten gedruckt eingesandt worden.

Evangelisches Gebet.

Welches die Schlesische Jugend/ sonderlich im Glogauischen Fürstenthum/ in Städten und Dörffern/ wie auch an andern Evangelischen Orten/ täglich in grosser Anzahl (so wohl Knaben als Mägdelein) auß freyem Willen/ ohne der Eltern Antrieb/ unter freyem Himmel/ nebst andächtigem Singen/ in stiller und guter Ordnung verrichten.

Psalm. VIII. 2.

Auß dem Munde der jungen Kinder und Säuglingen hast du eine Macht zugerichtet.

HEiliger/ gerechter und wahrhafftiger Gott/ du bist nicht ein GOtt/ dem gottloses und sündliches Wesen gefällt; sondern du hassest und strafest dasselbe ernstlich/ auch wohl biß ins dritte und vierdte Glied! Kan auch/ O gerechter HErr/ dich etwas hefftiger erzürnen/ als die schnöde Verachtung deines heiligen Worts/ Sacramenten und aller getreuen Bothen und Diener? Um solcher Verachtung und Sünde willen lässest du die Menschen fallen in kräfftige Irrthümer. Ja/ du tilgest wohl gantze Königreiche/ Fürstenthümer und Länder auß; wie solches mit höchstem Schaden erfahren haben/ sonderlich die erste Welt/ die Stadt Jerusalem und das Jüdische Volck. Siehe nun/ wir können unsere Sünden nicht verschweigen/ sondern müssen frey offentlich herauß beichten/ bekennen und sagen: Wir haben gesündiget sampt unsern Vättern/ wir haben mißgehandelt/ und sind gottloß gewesen. Du hast auß lauter Güte uns auß dem finstern Heydenthum gezogen/ und zu deiner Erkäntniß gebracht/ auch von einer Zeit zur andern uns gegeben dein Wort mit grossen Schaaren Evangelisten/ die sich uns erzeiget haben/ als rechtschaffene Arbeiter/ die das Wort der Warheit recht getheilet/ und deine Heerde mit dem Stabe Sanfft und Wehe wohl geweidet/ und bey uns angehalten mit Strafen/ Dräuungen und Ermahnungen; Aber leyder! wir haben dir für solche gnädige Bekehrung wenig gedancket; für die Offenbahrung und Anzündung deines Heiligen Evangelii dich schlecht gelobet/ sondern solch dein Wort vielmehr verlassen/ und nach unserm eigenen Gutdüncken gelebet: Deine zu uns gesandte Bothen und Diener verachtet/ verlachet auch wohl gegen ihre eiffrigen Ampte sie angefeindet/ heimlich verfolget und bedränget/ daß also ihrer viel ihr Ampt mit Seufftzen verrichten müssen; solche ihre Seufftzer/ auch gar wohl ihr Thränen/ sind wider uns rechtmäßige Ankläger unserer Sünden gewesen; Dahero konte st du/ O gerechter HERR/ nicht vorüber/ du muste st uns solche deine Diener sampt deinem Heil. Worte auß unserm Lande wegnehmen/ und uns gegenwärtige Noth ins Land schicken/ daß wir gegen Morgen/ Mittag/ Mitternacht und Abend durch allerhand Strafen lauffen/ und dein Wort suchen müssen. Was dieses vor ein Elend und erbärmlicher Zustand ist/ das lernen wir jetzo allererst verstehen; Du bist nicht allein gerecht/ sondern auch gnädig und barmhertzig/ und hast nach deiner Güte verheissen Busse und Vergebung der Sünden; als beugen wir die Knie unserer Hertzen/ und bitten um Gnade; ach HErr! Wir haben gesündiget/ und erkennen unsere Missethat; Wir bitten und flehen: Vergib uns/ o HErr vergib uns/ und laß diese Strafe nicht ewig auff uns bleiben. Ach daß wir doch Wasser genug hätten/ und unsere Augen Thränen-Quellen wären/ daß wir doch unsere Sünden/ womit wir deine Strafen verdienet/ beweinen könten/ wie Petrus und Maria Magdalena/ so wäre kein Zweiffel/ wir wolten dein Vatter-Hertz erweichen/ und Linderung dieser Straffe erlangen; Was wir nun haben im Willen/ das laß/ o himmlischer Vatter/ um Christi willen/ durch deinen Heiligen Geist vollbringen/ damit derselbe in uns würcke eine Reue zur Seligkeit/ die niemand gereut/ auff daß dein Hertze dardurch erweichet werde/ und gegen uns vor Erbarmung breche.

Ach gnädiger GOtt und Vatter/ wie soll dein Hertz gegen uns nicht anders Sinnes werden; Du siehest ja/ wie elend und verlassen wir sind/ wie wir

als

als Schafe deiner Weide / so zerstreuet in der Irre herum gehen: Erbarme dich unser / und siehe doch / wie viel alte / schwache / kranke und Bettlägerige Menschen auff ihrem Bette winseln und girren / wolten gerne mit deinem Leib und Blut im Abendmahl gespeiset und getränckt werden / aber sie können es nicht haben. Liebster HErr JEsu / jammerte dich doch des Volcks / das drey Tage bey dir verharret / und du woltest sie ohne leibliche Abspeisung nicht von dir lassen; wie solte dann solcher armen Leute Nothstand dir nicht das Hertze brechen / wann sie also mit geistlichem Hunger und Durst gar von dieser Welt abscheiden müssen? Bricht solcher Jammer dein Hertze noch nicht? Ey so bewege doch vätterlich / und siehe / wie viel tausend albere und einfältige / junge und unerzogene Kinder in der Irre herum gehen / die nicht den Unterscheid wissen / was Lincks oder Rechts ist; um solcher unschuldigen Kinder willen / HErr! sey gnädig / und pflantze deinen Weinberg wieder unter uns. Ach HErr zürne doch nicht / daß wir uns unterwinden / noch mehrers mit dir zu reden / wiewohl wir Staub und Asche sind; wolltest du doch Sodoma und Gomorra gnädig seyn / wann du nur zehen Gerechte darinnen finden würdest; Ey so hoffen wir / es werden unter so viel tausend Menschen in diesem Lande Schlesien / noch 10. fromme Hertzen gefunden werden / denen ihre Gottesfurcht keine Heucheley / sondern die getreulich vor den Riß mit ihrem andächtigen Gebet seufftzen / flehen und treten; um solcher willen wende doch wieder Gnade ein: Seyten auch diese noch nicht zu finden seyn / ey so weissest du selbst / daß zwar unser Muth und Seeligkeit / hingegen aber auch deine Ehre und Herrlichkeit daran hange; darum so thun wir dir hiermit einen kindlichen Fußfall / und seufftzen von Grund des Hertzens: Ach HErr höre / ach HErr sey gnädig / ach HErr mercke darauff und thue es / verzeuch nicht um dein selbst willen. O liebster Heyland JEsu / du einiger Mittler zwischen uns und deinem Himmlischen Vatter / seye du doch unser Vorsprecher bey deinem Vatter / und kehre ja wieder mit deinem heil. Wort bey uns ein / O GOtt Heiliger Geist / erwecke du doch Seine Kayserl. Majest. daß Er Se. Kayserl. und Königl Gnade möge auff unsere freye Uebung aufstreuen / und die Religion in unserm Vatterland dulden. O du höchste hochgelobte Dreyfaltigkeit / erhöre uns nach deinem Willen zu deiner Ehre und unserer Seeligkeit / Amen.

Schlesischer Kinder Wehmüthiges Lallen und andächtiges Seufftzen zu GOtt / nach der Wieder-Erstattung mehrer Kirchen und freyen Religions-Ubung / wie solches in Sagan und an andern Orten ist gebetet worden.

JEsus sprach:

Lasset die Kindlein zu mir kommen / und wehret ihnen nicht; dann solcher ist das Reich GOttes. Marc. 10. v. 14.

Und David sagt:

Auß dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du dir eine Macht zugerichtet. Psalm. 8. v. 3. Matth. 21. v. 16.

Darum lieben Freunde /

Ist das Werck auß Menschen / so wird es untergehen; ist es aber auß GOtt / könnet ihrs nicht dämpffen / Actor. 5. v. 39.

Indeß mercke sich ein jeder Beter / was Christus befiehlet:

Wann du betest / so gehe in dein Kämmerlein / und schleuß die Thüre zu / und bete zu deinem Vatter im Verborgen. Matth. 6. vers 6.

ALlmächtiger GOtt / barmhertziger Vatter / du ermahnest und befihlest in deinem Wort / daß man für allen Dingen zu erst thue Bitte / Gebet / Fürbitte und Dancksagung für alle Menschen / für die Könige / und für alle Obrigkeit / auff daß wir ein geruhlich und stilles Leben führen mögen / in aller Gottseligkeit und Erbarkeit. Siehe! nach diesem deinem Befehl komme ich jetzund vor dein hoch heiliges Angesicht / und will im Namen deines lieben Sohnes / unsers theuren Heylandes JEsu Christi vor dir bethen. Ach verleihe mir hierzu den Geist der Gnaden und des Gebets / und wircke durch denselben in mir rechte Busse / wahre Andacht und glaubige ungezweiffelte Zuversicht. Zuforderst dancke ich dir / wie vor alle Geist- und leibliche Wolthaten ins gemein / also auch insonderheit vor die grosse Gnade / daß du angefangen hast / in unserm Vatterlande unsern Evangelischen Glaubens-Verwandten gewisse Kirchen wieder zu geben / und die freye Religions-Ubung auff das neue zu erlauben. Ach vergilt unserm allergnädigsten Kayser die Landes-vätterliche Willfährigkeit mit herrlichem Seegen / mit langem Leben / beständiger Gesundheit und mit aller zeitlichen und ewigen Wolfahrt. Sey du mit diesem deinem Joseph / wie du ehemals mit Joseph in Egypten warest. Erfülle stets das hochtheure Haupt mit wahrer Gottesfurcht / Weißheit / Klugheit / und vätterlicher Liebe gegen alle Unterthanen. Segne seine gerechte Waffen / schencke ihm den edlen Frieden wieder / und lege lauter Ruhe in seine Regierung / zu Beförderung deiner göttlichen Ehre / und der gesamten Unterthanen Besten. Belohne auch / lieber himmlischer Vatter / alle andere Hohe und Niedrige / die bey dem jetzigen Religions-Werck mit Rath und That / mit Gebet und Fürbitte unserer Evangelischen Kirchen etwas zu gut gethan haben. O gedencke auch ihrer allezeit im besten / erhöre sie wann sie zu dir ruffen / und lasse ihnen nichts fehlen an irgend einem Guthe. Regiere aber auch / lieber GOtt / unsere Glaubens-Verwandten / die jetzund ihre Kirchen wieder bekommen haben / mit deinem Heiligen Geiste / daß sie diese hohe Gnade und Wolthat danckbar erkennen / und solche nach deinem Sinn und Willen / und zu deiner Ehre und ihrer Seeligkeit recht gebrauchen. Hilff / daß sie nicht nur dein Hauß fleißig besuchen / sondern auch ihre Hertzen und Leiber zu deinem Tempel und Wohnung machen lassen. Nun du grosser / allmächtiger und

grundgütiger GOTT / du hast bereits viel an unserm Lande gethan: Groß sind deine Wunder und Werck / und herrlich ist die Wolthat / die du unsern Nachbarn und Glaubens-Genossen erwiesen hast! Ach sey davor gepriesen immer und ewiglich! Gelobet sey dein herrlicher Name / und alle Lande müssen deiner Ehre voll werden / Amen! Amen!

Aber ach! O lieber GOTT und Vatter / ich habe mich unterwunden mit dir zu reden / wiewohl ich Erde und Asche bin. Darum zürne nicht / Herr / daß ich noch mehr rede / sondern laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes / und das Gespräch meines Hertzens für dir. Du weist / lieber Vatter / daß wir unsers Orts samt noch viel tausenden unsers gleichen / dasjenige auch hertzlich verlangen / was unsere Glaubens-Genossen durch deine Güte jetzund erhalten haben. Du weist und siehest / wie weit manche Evangelische Christen beschwerlich reisen müssen / wann sie einmahl dem öffentlichen Gottes-Dienst unserer Religion beywohnen wollen. Du weist / wie viel Alte und Schwache nicht vermögend sind / in eine offentliche Kirch-Gemein zu kommen. Ja du weist und siehest / wie die Jugend an vielen Orten keinen Unterricht von unserer Religion haben kan / sondern mehrentheils in grosser Unwissenheit auffwachsen muß. O so zürne doch nicht / liebes GOtt und Vatter / daß wir noch etwas bitten. Sihe doch an unsern Jammer und Elend / und erbarme dich unser. Erzeige uns deine Güte / wie du solche an unsern übrigen Lands-Leuten und Glaubens-Genossen erwiesen hast. Regiere das Hertz deines Gesalbten / unsers theuersten Josephs / daß er unser sehnliches Bitten und demüthiges Verlangen erhöre. Segne die Fürbitte / die vor uns von andern geschiehet. Gib allen / die das Werck hindern wollen / zu erkennen / daß nichts zu ihrem Schaden und Nachtheil von uns gesuchet und gebeten wird. Ach HErr / HErr! erfreue uns wieder mit Kirchen und Schulen / und setze in dieselben treue Lehrer und Prediger / so wollen wir dich vor diese grosse Wolthat ewig loben und preisen. Wilst du uns aber in diesem Hunger und Durst noch länger stecken lassen / und ist etwan deine Stunde noch nicht kommen / darinnen du helffen wilst: Nun so geschehe dein Wille. Bey dir stehet alles / Dir ist nichts unmöglich / du allein verstehest auch / was zu deinen Ehren und unserer Seeligkeit am dienlichsten ist. Verleihe uns nur Gedult / und Erkäntnis deines heiligen Willens / und hilff / daß wir uns demselben in kindlichem Gehorsam unterwerffen / und niemahls wider dich und dein heiliges Verhängniß murren / sondern glaubig hoffen / du werdest uns nicht verlassen / noch versäumen. Soll uns der Besuch des öffentlichen Gottesdiensts noch länger mühsam / schwer und sauer gemacht werden / so laß dein Wort desto mächtiger in unsern Seelen seyn / Dir unser auffrichtiges Verlangen gefallen / und uns desto fleissiger an unserer Hauß- und Hertzens-Kirchen arbeiten / biß es dir gefällt / uns mit neuer Hülffe zu erfreuen. Indeß erhalte uns ferner den lieben Land-Frieden / behüte vor Pest und Theurung / segne Handel und Wandel / sey mit allen / die uns als Obere fürgesetzet sind / und laß das gantze weltliche Regiment allein zu deines Nahmens Ehre geführet werden. Ach! HERR GOtt Vatter / erbarme dich aller Menschen / und erweitere dein Reich unter uns allen / wie du deiner Weißheit nach verstehest / daß es am besten vermehret werden kan. Und das alles thue um des theuren Verdienstes und kräfftiger Vorbitte deines lieben Sohnes unsers HErrn und Heylandes willen! Amen.

Ferner beten sie auch nach dem Beschluß an theils Orten:

WIr tragen auch GOtt dem allmächtigen in unserm andächtigem Gebet vor / unser hochbekümmertes Kirchen-Anliegen / daß er unsers liebe Stadt / Land und Gemeinde mit Erbarmung ansehen / und aller Menschen Hertzen und Rathschläge dahin lencken wolle / daß sie zu allgemeinem Auffnehmen seiner Kirchen / und zu Erhaltung seines H. Worts außschlagen / um JEsu Christi seines Sohns / unsers einigen Erlösers / Mittlers und Fürsprechers willen / Amen.

Herrn M. Caspar Neumanns / Inspectoris bey der Evangelischen Kirchen und Schulen zu St. Elisabeth in Breßlau / Unvorgreiffliches Gutachten über die in Schlesien öffentlich Betende Kinder / so den 29. Februar. 1708. in einer damahligen Abend-Predigt seiner Gemeinde fürgetragen.

VOr einigen Wochen sagte ich in dem Hause des HErrn / auff meiner Cantzel / Jetzund rede man in Schlesien gar viel von betenden Kindern; wünschte aber damals / GOtt wolle selber dieses Werck richten und offenbahren / ob es von Ihm sey / oder von Menschen? Verlauff dessen was sich bißher zugetragē.

Seit dieser Zeit hat sich von Tage zu Tage mehr zugetragen / und der Auffstand dieser betenden Kinder / ist endlich auch / bis mitten in diese Haupt-Stadt Breßlau gediehen / zu unserer grossen Bestürtzung.

Nunmehr wissen wir es demnach alle mit einander / daß die Kinder in Schlesien / zu Ende des vergangenen 1707sten Jahres angefangen haben / nach eigener Willkühr / auch / da und dort / wider alles geschehene Verbott / Hauffen-weise mit einander / zwey oder dreymahl des Tages im freyen Felde / oder doch sonst unter freyem Himmel / öffentliche Bet-Stunden zu halten / welche sie durch gewisse / auß ihren Mitteln auffgeworffene Leser und Vorsänger haben anstellen / ordnen und außrichten lassen.

Diese

Diese wunderbahre Empörung der Kinder hat erstlich an wenig Orten ihren Anfang genommen; ist aber nach und nach fortgangen / auß einem Fürstenthum in das andere / so lange / biß es nunmehro zu einem fast allgemeinen Aufstande der Jugend worden ist / an allen Orten; jedoch mit einem sehr grossen doch merckleckten Unterscheide. Dann Anfangs thäten es nur die Kinder / die keine Kirchen und Schulen hatten / und sagten: sie beteten eben darum / daß GOTT ihnen Kirchen und Schulen geben wolle / damit sie auch ihren GOttesdienst darinnen halten könten. Nunmehr aber verlassen diejenigen ihre Kirchen und Schulen / die andere so hertzlich suchen.

Merckwürdig unterscheiden

Dieses ist / so viel ich weiß / die rechte Species Facti in der Summa / und der Innhalt dieser Historie von unseren betenden Kindern / kürtzlich davon zu reden.

Wie es nun in der Welt immerdar Bräuch ist gewesen / wann was neues sich zuträget / also gehet es auch jetzund. Man setzet diese Dinge in die Zeitungen / künfftig wird man sie in alle Chronicken schreiben / und jetzund reden sie schon davon in allen umliegenden Landen. Ja reden ist nicht genug; sondern man fället auch darüber sein Urtheil / ein jeder nach seinen eigenen Gedancken.

Urtheile der Leute machen das Werck.

Ein Theil erhebet die Sache biß in den Himmel / und spricht: Das ist vom HErrn geschehen / und ist ein Wunder für unsern Augen. Sie nennen es anders nicht / als einen wunderbahren Trieb von GOtt / und ein Werck seines Heil. Geistes. Dann beten / sagen sie / ist ja ein gut Werck / und wann haben wir mehr Ursache gehabt zu beten / als jetzund? Darum so tragen wol die Eltern ihre Kinder selbst in diese Versammlungen / wann sie nicht dahin lauffen können / weinen hernach für Freuden / wann sie die Kinder im Felde / oder wo sie sind / knien sehen / beten und singen offt selber mit ihnen / sprechen auch frey herauß: Das müsten wohl böse Menschen seyn / die sich das wolten lassen in Sinn kommen / eine so gute und heilige Andacht der unschuldigen Kinder zu stöhren.

Göttlich. Ps. 118, 23.

Andere lachen zu dem gantzen Handel / und sprechen / es sey ein Menschen-Werck / oder ein bloses Affenspiel der einfältigen Kinder / welche dasjenige / was sie ehemahls von Soldaten im Feld gesehen / jetzund ohne Verstand nachmachen; darum solte man es ihnen nicht gestatten.

Menschlich.

Der dritte Hauffe schreyet: Das ist recht Teuffels-Werck; Der böse Feind hat diese Quackerey erdacht / Unruhe in unserm Lande damit anzurichten / und unserer Kirchen einen bösen Nahmen. Dieser Sache solte man deßwegen feuren auß allen Kräfften.

Teuflisch.

Indem diese drey unterschiedene Arten der Leute alle ihre Hertzens-Gedancken frey herauß sagen / so ist noch ein Häuffgen anderer übrig / die schweigen stille / und sagen gar nichts. Es gehet ihnen aber / wie dort in der Apostel-Geschichten: Sie entsatzten sich alle / und wurden irre und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Ja die Tage / was will das werden? Oder was heist das? und was soll man dencken / was soll man thun? ist jetzund so gemein auff allen Gassen / daß es unmüglich ist länger dabey zu schweigen.

Etliche schweigen und fragen

Act. 11, 12.

Grund des hierinn gefälleten Urtheils.

Ich will derohalben in der Furcht des HErrn mein weniges Gutachten auch sagen / so gut als ich jetzund von dieser Sache berichtet bin. Ich verlasse mich aber dabey auff den Bericht frommer / redlicher und zum Theil auch gelehrter Leute; Derselben ihre Anfage ist mein Grund / den ich habe / und darnach richte ich.

In dieser Sache kommt vielerley zusammen.

Ich halte aber dafür / die vorhin gefällte drey unterschiedene Urtheile / würden an ihrem Ort und in gewisser masse / alle gantz gut seyn / wann wir sie nur wolten zusamen nehmen / und auß allen dreyen ein gantzes machen. Wie dann? Ist das was Neues / und wissen wirs nicht vorhin alle? Daß alles / was unter der Sonnen bey Menschen / durch Menschen / und durch menschliche Vermittelungen geschiehet / Casus mixti sind / das heißt / solche wunderbahre und in einander verwickelte Dinge / bey welchen GOTT seine Hand hat / und auch der Mensch: der Teuffel aber zuweilen seine Klauen auch ansetzet. Der Verlauff aller solchen Dingen / die auff Erden geschehen / ist wie eine Schnure von vielen an einander gefädelten Perlen / oder wie eine Kette von vielen Gliedern. Alle diese Stücke / und Glieder / und Gelencke / an sich selbst / sind menschlich / und hängen auff menschliche Weise aneinander; aber GOTTES seine wunderbahre Vorsehung und Regierung ist der güldene Faden / der durch diese gantze Schnure hindurch laufft / und alle Theile zusammen hefftet / nach seinem Willen. Der Teuffel will manchmahl diese Schnure zerreissen; er kan aber noch nicht mehr thun / als ihm GOTT erlaubet. So bleibet es dann nun dabey / GOtt regiere alles in dem Reich seiner Allmacht / und in dem Reich seiner Gnaden: Alles zu seinen Ehren / und zu unserm Besten. Und das nicht nur in gemeinen Dingen / die alle Tage geschehen / sondern auch zuweilen / in gantz ausserordentlichen / fremden und gantz Verwunderns-würdigen Sachen / die kaum erhöret sind worden. Die Menschen lässet er unterdessen dabey das Ihrige auch thun / einen jeglichen nach seiner Art: Die Guten Gutes / die Bösen Böses / die Kinder Kindisch / die Alten anders / alle zusammen menschlich: Der Teufel aber ist tertius interveniens; der dritte / der sich hier einmenget / und der / so viel an ihm ist / das Gute / was GOtt haben will verderbet / das Böse aber / wozu die Menschen von sich selber geneigt sind / befördert. Hiemit siehet es auch hernach alle Tage / und überall / in denen Dingen / die in der Welt fürgehen / ungleich auß. Sunt bona mixta malis, sunt mala mixta bonis; Gutes und Böses / Recht und Unrecht / ist immer beysammen: Dann GOttes sein H. Rath / der Menschen ihre Schwachheiten und Fehler / des Teufels aber seine Boßheit / mengen sich allenthalben untereinander. Wer nun hernach in solchen Dingen ein recht Urtheil zu fällen gedencket / der muß Suum cuique; einem jeglichen das Sein lassen; GOTT geben / was GOttes ist / dem Menschen / was des Menschen ist: Gleichwie auch dem Satan nicht weniger / was ihm zukommet.

In dieser Sache kommt vielerley zusammen.

Dieses / was ich hier sage / sind alles Sonnenklare und bey allen Christen für wahr erkannte Artickel unsers Christlichen Glaubens: welche ich demnach jetzund erst zu erweisen nicht werde nöthig haben / aber wol darauß urtheilen können / was von dem Auffstand unserer betenden Kinder zu halten.

GOttes sein Werck in dieser Sache.

Nemlich / in dieser Sache ist zu erst ein recht wunderbahres und gantz ungemeines Verhängniß von GOtt / der unser Vatterland heimsuchet auf

eine solche Weise / die niemahls erhöret ist worden. Dann / lieber! was heist das / und was für eine seltsame und unbegreiffliche Sache ist das / daß Kinder in einem gantzen Lande sich empören / und ihr Ungehorsam bestehet darinn / daß sie mit Gewalt beten wollen / und öffentlich für aller Welt Augen beten wollen / und mehr beten wollen / als man von ihnen verlangen kan / oder ihnen kan erlauben: Da sonst alle Kinder mit vieler Mühe zum Gebet müssen getrieben werden? Diese Sache ist schwer und widersinnisch / daß kein Mensch / mit allen seinen Künsten / einen dergleichen Auffstand zum Gebet würde haben können zu wege bringen / wann es ihme gleich wäre befohlen gewesen.

Eine so ungemeine Liebe zum Gebet / daß Kinder Schlaff und Essen darüber lassen / und etliche gar biß auff den Abend nüchtern bleiben / um zum Gebet desto geschickter zu seyn: Eine so grosse Gedult in Frost und Kälte / und bey der allerbeschwerlichsten Witterung allemahl unveränderte Beständigkeit: Die von den meisten gehaltene gute Bescheidenheit und Ordnung in ihren Bet-Stunden: Der ihren ziemlich sehaffen herrschenden Cameraden / dennoch willig geleistete Gehorsam: Die von vielen bezeigte sonderliche Andacht / dergleichen man auch bey alten Leuten gar selten zu finden pfleget: Der bey geforderter Rechenschafft / von etlichen so wohl ertheilte Bescheid / daß man sich verwundern müssen ihres Verstands und ihrer Antwort: Die Deputationes und Absendungen / welche sie zu Obrigkeiten und Predigern gethan haben / Rath und Hülffe zu kriegen: Und endlich / der unter diesen allen manchmal außgebrochene unerhörte Eyfer / die thränen / die Angst u. Bangigkeit / die in etlichen biß zu einer vollkommenen Ohnmacht sich vergrössert / wann man sie mit Gewalt von der Bet-Stunde zurücke gehalten: das sind gleichwohl bey der Jugend ungewohnte / und also auch für meinen Augen mir gantz fremde Dinge / die ich heute GOtte seinem Gerichte will überlassen / und weiter nichts urtheilen.

Im übrigen / wie GOtt auch auß der Finsterniß kan heissen das Licht herfür leuchten / und mitten unter den Unordnungen der Menschen dennoch seine Ehre befördern an allen Orten: Also glaube ich auch / in diesen Bet-Stunden unserer Kinder / weil es doch GOttes Wort ist / was sie bethen und singen / welches überall bleibet / was es ist / werde dieses Wort GOttes nicht bey allen unkräfftig gewesen seyn / sondern GOtt vielleicht in vielen wahre Andacht würcken. Begehre deßwegen auch nicht alles zu verwerffen / was etlich Eltern von sich mit grosser Freude gerühmet haben / daß ihro vorhin gar sehr ungerathen gewesene Kinder / nunmehro gantz anders zu leben angefangen / nachdem sie diesen Bet-Stunden eine Zeitlang beygewohnet. Will also gern zulassen / daß in so weit der Heilige Geist seine Werck und seine Werckstatt hier auch haben könne / ob gleich nur alles mit der Zeit und durch Menschen worden ist / was da ist. Allermassen auch das gantze Christenthum selber nichts anders ist / als eine Sache / die allmählich worden / oder nach und nach sich verbreitet auß einem Ort in den andern: Und das nicht durch lauter Enthusiasmos oder unmittelbahre Eingebung vom Himmel; sondern durch nachahmungen und Vermittelungen der Menschen / unter denen immer einer zu dem andern sagte / wie Paulus: Seyd meine Nachfolger / gleich wie ich Christi. 1. Cor. 4. 16

Allein / nachdem ich auff solche Weise GOttes seine Ehre bewahret / und was ihm zukommet allenthalben gerettet habe / so wird man mir aber auch erlauben müssen zu sagen / das gleichwohl Menschen / und noch darzu Kinder in dieser Sache verhanden sind / und es daher sehr menschlich / ja kindisch bey allen diesen Bet-Stunden der Kinder zugehe. Menschliche.

Das gantze Werck hat einmal gewiß menschliche Ursachen. Dann es ist doch starck zu vermuthen / daß einige Kinder / die durch unser Land ziehende Soldaten / unter freyem Himmel Bet-Stunde halten gesehen; das haben sie hernach / da zumahlen sie und ihre Eltern in Noth waren / ihnen nachzuthun angefangen. Und andere sind wiederum diesen ersten darinnen gefolget. Das ist nun an sich selbst alles möglich und menschlich; dann andern nachthun / was man von ihnen sihet und höret / ist aller Menschen ihre Weise / und der Kinder am allermeisten. Was auch nur die Kinder in ihrer Freyheit / und nach ihrem eigenen Willen von sich selbst vornehmen und anfangen / daß thun sie allemahl gerne und viel lieber / als wann sie es wären geheissen worden. Im übrigen kan wohl bey den jungen Gebet-Verlesern auch das absonderlich etwas gelten / daß sie die Ehre haben / halbe Prediger zu zu seyn / und eine kleine Kirche regieren können. Werden auch vollends von ihren Eltern in diesem Fürnehmen gestärcket / von so vielen Zuschauern gelobet; oder können wohl gar Geld auff die Hand bekommen / so sind das lauter menschliche Mittel / welche alle geschickt sind / einen solchen Auffstand der Kinder zu befördern und zu erhalten. Ursachen.

Wie nun das Werck solcher gestalt viel menschliche Ursachen hatte / also hat es aber gewiß auch viel menschliche Fehler. Dann beten an sich selbst ist wohl gantz gut; aber das vierdte Gebott um des Gebets willen / ohne Noth / übertretten / und wider seiner Eltern und Schulmeister / Lehrer und Prediger / ja wider der Obrigkeit ihren Willen und Verbot selber / eigenmächtiger Weise öffentliche Bet-Stunden anstellen / und darinnen seinen eigenen Spiel-Cameraden mehr gehorchen / als jenen allen / lieber! wer kan doch sprechen / daß dieses Recht sey? Ein Gelübde GOtt in seinem Tempel zu thun / das war vor Zeiten bey dem Volck Israel ein gut Werck; aber / wann der Vatter es nicht haben wolte / so musten es die Kinder doch bleiben lassen. So gar wolte GOtt / daß auch bey seinem Gottes-Dienste selber des vierdten Gebots nicht solte vergessen werden. Fehler. Num 30. 6

Wiederum / beten an sich selbst ist wohl gantz gut; aber GOTT / den wir anbeten / ist auch ein GOTT der Ordnung / und hat bey allem öffentlichem Gottesdienst / uns diese Regul gegeben / lasset alles ordentlich und ehrlich zugehen. Absonderlich was unser Gebet anlanget / so sind wir zwar freylich an keinen gewissen Ort gebunden / sondern die Christen / welche der Apostel absonderlich nennet / weil diese ihres Beruffs halber überall hingehen müssen / die mögen auch beten an allen Orten. 1. Cor. 14. 40.

Der Mensch betet aber entweder alleine für sich / und nur mit den Seinigen / so soll das nit geschehen auff der Straße oder Gasse / daß er von den Leuten gesehen werde; sondern es heisset: Gehe in dein Kämmerlein / und schleuß die Thüre zu / und bete 1. Tim. 2. 8. Matt. 6. 6.

bete zu deinem Vatter im Verborgenen / und dein Vatter / der in das Verborgene siehet / wird dirs vergelten öffentlich.

Wollen wir aber offentlich in einer gantzen Gemeine unser Gebett verrichten / so spricht Paulus: Unsere Versammlungen soll man nicht verlassen. Der Apostel ihre Versammlungen aber zum Gebet waren in gewissen Häusern. Wie aus der Apostel-Geschichte im 1. und 2. Capitel zu sehen. Und diese ihre Bethäuser waren von ihren Wohnhäusern unterschieden / welches der Apostel 1. Corinth. XI. 22. andeutet. Wir aber haben jetzund auch Kirchen und Schulen / das sind unsere zum Gebet gewiedmete Bethäuser / und man hält täglich darinn öffentliche Morgen- und Abend-Bet-Stunden. Da nun vollends anderswo die Kinder eben jetzund darum beten / daß sie solche Bethäuser bekommen mögen / so ist das ja ein unerträglicher Fehler / daß die ihre Kirchen und Schulen verlassen / die sie schon haben. Sehet / das sind menschliche Fehler.

Heb. X, 25. Apost. Geschicht I, 13. II, 42. 46.

Des bösen Feindes Kunst-Griffe.

Der Teuffel aber wird ohne Zweiffel bey dieser Sache auch nicht feyren / sondern das Bißgen Gute / was in diesem Gebete der Kinder verhanden / mit seinem Unflat vollends zu Schanden machen. Wollet ihr seine Künste wissen / die er braucht / und zu denen er sehr lachen wird / wenn sie ihm angehen? Es ist schon nicht gut / daß durch die / aus Neubegierigkeit / zusammenlauffende Menge des Volcks die Kinder in ihrer Andacht mehr gestöhret / als befördert werden / worüber auch die Kinder selber nicht wenig klagen: Noch ärger würde es seyn / wenn sie durch Geld austheilen / zum Gebete gleichsam gedinget / und von der Andacht zum Geld-Geitze solten gezogen werden. Es ist nicht gut für unsere Kirche / und der Sathan wird sehr dazu lachen / wenn man ihr / wie Christo / die Schuld wird beygemessen / daß sie das Volck erreget habe / und Tumult angerichtet im Lande: Oder / wenn man sie in Verdacht einer öffentlichen Quackerey wird bringen / und wenn vielleicht unsere Kinder mit der Zeit würcklich und in der That selber / mit diesem Greuel sich werden besudeln. Denn auff was solches wird es doch endlich hinaus lauffen / wo man nicht bey Zeiten das Böse von dem Guten wird unterscheiden. Jetzund beten und singen die Kinder / über eine weile werden sie auch predigen / und aus den selbst erwehlten Vorstehern ihrer Gemeine wird einmahl ein junger Athanasius aufferstehen / welcher tauffen wird wollen / und noch was mehrers verrichten. Zeichen und Wunder / Träume / Offenbahrungen und Erscheinungen / werden auch nicht lange mehr aussen bleiben. Und / wo mir recht ist / so sind sie schon unterwegens. Sehet / das ist des Teuffels sein Unkraut / welches er bald ausstreuen wird unter den reinen Weitzen / wo die Leute werden schlaffen.

Luc. XXIII, 5.

Was bey der Sache zu thun?

Fraget mich nun jemand / was denn zu thun sey? So ist meines Erachtens hierauff gar leichte zu antworten: Denn wir haben ja eine allgemeine Regel in allen Dingen / die uns fürkommen: Prüfet alles / und das Gute behaltet; Auch dabey eine immerwährende Ermahnung in allen Fürnehmen: Hasset das Arge / hanget dem Guten an. So thue man denn hier auch also / so wird alles gut werden.

1. Thessal. V, 21. Rom. XII.

Zu erst / bitte ich / vergesse doch niemand GOttes in dieser Sache; sondern erkenne ja mit aller Furcht die Hand des HErrn / die so wunderbar / und so seltsam jetzund über uns ist in diesen Landen. Demüthige sich doch ein jeder für diesem GOtt / und sage mit Paulo: Wie gar unbegreifflich sind seine Gerichte / und unerforschlich seine Wege! Lasset uns aber dabey hertzliche Busse thun / und ihn bitten / daß er alles / was fürgehet in unseren Tagen / wenden wolle zu unserem Besten. Er läst uns an allen Orten so viel hundert / ja tausend kleine Beter / unter freyem Himmel für die Augen niederknien; vielleicht haben dieser Kinder ihre Eltern vorhin gar wenig gebetet / nun müssen diese Kinder ihre Richter seyn. Darum last doch die Alten von den Jungen lernen andächtig seyn / und deste fleissiger beten; Denn es ist in unserm Vatterlande hohe Zeit zu beten / und / wo wir nicht mit Gebet und Flehen GOtt unsern himmlischen Vatter uns zum Freunde machen / so dörfften wohl künfftig hin solche Tage kommen / da Eltern und Kinder miteinander werden wehklagen müssen und weinen. Rom. X, 13.

Was im übrigen unter den Menschen zu thun seyn wird bey unserem Auffstande der betenden Kinder / das wollen wir hoffentlich mit Sanfftmuth und Gelindigkeit / unter GOttes seinem Beystande / alles zu wege bringen und ausrichten. Die Peitsche ist also nicht das Erste / was bey dieser Sache zu brauchen; Sondern man muß die Einfältigen zuvor lehren und unterrichten / und ermahnen / ehe sie gescholten können werden. Es wäre aber gut / wenn sich die Eltern zuerst wolten bedeuten lassen und weisen. Denn die können es auch hoffentlich am allererst begreiffen / daß dieses nicht heisse / GOtt einen angenehmen Dienst thun / wenn man unter dem Fürwande des Gebetes / die Kinder solte herrschen lassen in einer Gemeine / oder Alte und Junge mit einander tumultuiren nach ihrem Gefallen. Sondern / daß dieses vielmehr der gröste Undanck seyn würde gegen GOtt / wenn in eben der Zeit / da andere um Kirchen und Schulen beten / wir unseren ordentlichen Gottesdienst in Kirchen und Schulen wolten anfangen zu verachten / und einen andern lassen anstellen auff den Strassen und Gassen / als nie die Verjagten.

Was die Kinder selbst anlanget / die soll man loben um ihres so grossen Eifers willen zum Gebet / und ihnen sagen / das Gebet an sich selber sey alles gantz gut? Aber wer ein Gutes thue / der müsse auch das andere dabey nicht lassen / sonsten sey unser Gebet nichts für GOtt / und nur ein Greuel in seinen Augen. Zum Exempel: Wer das erste und andere Gebott will halten / und denn Namen GOttes in allen Nöthen anruffen mit Beten / Loben und Dancken / der muß auch das dritte Gebott nicht bey Seite setzen / und ohne Noth die Stätte verachten / wo man GOttes seine Feyertage zu heiligen gewohnet ist; Da hingegen aber mit seinem Gebete auff die Strassen und Gassen der Stadt lauffen / welches Christus ausdrücklich verbotten. Er muß auch das vierdte Gebott nicht vergessen / und seiner Obrigkeit muthwillig widerstreben / oder seinen Eltern ungehorsam seyn / oder seine Lehrer und Prediger verachten. Ists doch den Eltern selbst befohlen: Gehorchet euren Lehrern / und folget ihnen. So sage mans auch der Jugend / und weise sie mit ihrem Beten in die Kirche; daselbst bete man mit ihnen / hernach mögen sie nach Hause gehen / und beten lernen mit ihren Eltern / und ihre Eltern mit ihnen. Alsdenn werden sie seyn wie Christus / der sas auch erstlich im Tempel / und hernach

gieng er mit seinen Eltern nach Hause und ward ihnen unterthan. Wenn dieses gethan seyn wird/ so befehle man das übrige GOtt/und hoffe man auff ihn/ er wird das in der Welt/ was wir nicht ändern können/wohl machen.

Der HErr erhöre aber bey uns das Gebett aller Eltern und Kinder / und wer mehr seinen Namen wird anruffen in wahrem Glauben. Er sey mit uns in Gnaden / und mache es also / daß wir noch ferner / wie bißher/ ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit. Das thue er um seines lieben Sohnes JEsu Christi willen/ Amen.

P. S.

Herrn M. David Schindlers / Pastoris Primarii in Liegnitz / Zuschrifft / an die benachbarte Priesterschafft/um Einhaltung des Zulauffs derer Kinder zum ausserordentlichen Gebett.

Gnade und Friede!

Wohl-Ehrwürdiger Herr Senior und übrige Herren Pastores, Geliebtesten Mit-Brüder.

DAß durch einen scheinbaren Deck-Mantel der Pietät der Christlichen Kirchen viel Schaden zugefüget worden / beweiset die Historie von vielen Seculis her. Denn unter diesem Schein und schönen Gestalt sind nach und nach unvermerckt vielerley Gleißnereyen in die Religion selbst eingeschlichen/ und da etwan solche Irrthümer öffentlich nicht grassiren dürfften / sind sie unter ansehnlichem Schein guter Ceremonien verborgen / und in die Hertzen Ehrsüchtiger Menschen eingedrungen. Die Exempel sind gemein/ und liegen solche Ubel gnug vor Augen/die aus dieser bösen Welt entsprungen/ welche nicht mit Dinte beschrieben / noch mit Thränen gnug beweinet werden können. Ja es ist/ nach eines berühmten Theologi Beypflicht der Kirchen so grosser Schaden durch derer Tyrannen Grausamkeit und Wüten nicht beygebracht wurden / als durch den heimlichen Schein der Gottesfurcht. Was ich damit haben will / mercket ihr ohne Zweifel. Nemlich es ist die zarte Jugend eine neue Andacht / ein so genannter Enthusiasmus ankommen/ daß sie mit ihrer Vätter Häusern / Schulen / und endlich der Kirchen selbst nicht zu frieden / auff das freye Feld hauffen weiß lauffen / und daselbst unter freyem Himmel / ohngeacht des Ungewitters mit sonderbaren / ich weiß nicht woher verfaßten Gebets-Formuln / Betstunden halten / um den durch unsere Sünden erzürnten GOtt vor allgemeine Wohlfahrt anzugeben. Es ist ein grosser Schein der Gottesfurcht / und scheinet dem gemeinen Wesen fast zuträglich zu seyn/zumahl zu dieser Zeit / da die freye Ausübung der Religion und das Wohlseyn unserer Kirchen aus sonderbahrer Gnade des unüberwindlichsten Kaysers anjetzo verstattet und ins künfftige befestiget werden soll. Ich habe auch keinen Argwohn des Betrugs bey dieser Jugend/als ob sie nur aus scheinbarer verborgener List die Gemüther der Menschen bezaubern und etwas Böses in die Kirchen einzuführen suche. Es ist eine kindische Kindheit/was bißhero vorgenommen worden / daher ist bey dem Gottesdienst einiger Nacheyfer und Nachahmung entstanden / daß eine Gemeine der andern hierinnen nichts nachgeben wollen. Daß unterdessen etwas Böses darunter verborgen liegen / und unter dieser Aschen ein verderbliches Feuer stecken könne / werden die gar leicht errathen / welche die Sache ein wenig genau ansehen. Denn es ist bey allen bekannt / daß diese Jugend kaum von denen Præceptoribus und Eltern können gebendiget werden/und darbey ihnen die Neigung zum Mißbrauch und Laster gar leicht ist / was würde endlich daraus werden / wenn sie frey und ohne Obsicht auslauffen und auff den Feldern zusammen kommen dürfften? Würde nicht dieser Zusammenlauff/ unter was für einen Namen der Gottesfurcht sie auch verdecket würde/ in einen Muthwillen und andere böse Sitten ausschlagen? Und was würde wohl gewisser daraus entstehen/ als ein solcher Zulauff der Jungen und Mädgen unter einander bey Verachtung des Ministerii, zum Nachtheil des öffentlichen Gottesdiensts? Zumahln da Grosse und Kleine aus einer abergläubischen Gottesfurcht zusammen kommen/ um gleichsam mit Fleiß die bißherigen Kirchen-Ordnungen zu turbiren. Ja / daß ich anders geschweige/der bürgerliche Stand scheinet nicht weniger mit der Zeit von solchem ausserordentlichen Zulaufte Gefahr zu befürchten haben. Derohalben hat die Durchlauchtigste Liegnitzische Regierung Einhalt zu thun es vor gut befunden / und ich habe solches auch nicht nur aus Gehorsam / sondern auch von freyen Stücken zu thun gemeynet. Unterdessen mögen die Kinder immer bethen vor die Gemeine und eigene Wohlfahrt. Sie können aber bethen zu Hause bey ihren Eltern / sie können bethen in den Schulen / sie können bethen in denen Kirchen / sie können allenthalben der Aeltesten Gebet mit denen Kindischen vereinigen/so werden wir uns allen einen gnädigen GOtt zu versprechen haben. Lebet wohl und seyd wachsam / daß die Kirche keinen Schaden leide.

Liegnitz den 24. Febr. 1708.

Ew. Wohl-Ehrw. W.

M. David Schindler.

Diese neue kindische hin und wieder entstandene / in der Schrifft aber mit keinem Wort gebottene / noch mit einem Exempel bekräfftigte Bet-Andacht wird niemand billigen/sondern hat an diesem Ort von Anfang zurück gehalten ; im Gegentheil aber die Art und Weise zu beten von Christo Matth. 4. vorgeschrieben treulich eingepräget.

M. Christ. Sommer /
Past. und der Priesterschafft
Senior, zu Olbs.

Diese Bet-Versammlung und dieses Menschen-Werck war kindisch / dahero hat auch diese kindische Andacht ein kindisch Ende genommen.

Jo. Christian Bauch /
in Kunitz.

Weil diese kindische Andacht nicht nur in einen Muthwillen abzulauffen / sondern auch zum Nachtheil des öffentlichen Gottesdienst auszuschlagen scheinet/hat es ernstlich untersaget.

M. Samuel Reiper /
zu Heinrichsdorff.

Weil

Weil dieser Auslauff der Jugend auffs Feld unlängst auff Befehl der Regierung verbotten worden/wird dem gehorsamst nachkommen/ und seine Zuhörer zugleich zu einer ordentlichen geziemenden Andacht vermahnen.

Jo. Christ. Möller/
zu Koitz.

Und ich habe erfahren/wie schwer es sey/ diejenigen einzuhalten / welche von einer eitelen Meynung der Gottesfurcht verführet worden. Unterdessen habe ich doch nicht unterlassen / was meines Amtes ist / sondern habe vielmehr die Jugend von dieser ungewöhnlichen Art zu beten treulich abgemahnet / und so viel ferner schaffen kan / werde ich ferner dieser bösen Gewonheit entgegen gehen. Denn die wahre Gottesfurcht ist ohne Enthusiasmo.

Gottfried Gerlach/
in Rausse.

Das Wort GOttes ist uns durch derer Propheten und Apostel Schrifften auffgezeichnet / allwo es lauter und rein geprediget wird / und fromme Zuhörer beweisen ihm den schuldigen Gehorsam/ dabey aller Enthusiasmus entfernet ist / nach welchen der Satan die Menschen zu allerhand Geistligkeiten und eigenen Meynungen / (wie Lutherus redet in Artic. Smalc.) abzuführen pfleget. Zu diesem schädlichen Enthusiasmo habe ich den freyen Zulauff der Kinder nicht rechnen wollen / sondern habe dem Rath Gamaliels gefolget / den Ausgang dieser Andacht zu erwarten / welcher aber nichts anders/als nunmehro eine Unordnung ist / so habe ich auch selbst die Knaben abgehalten / und damit nicht ein Mißbrauch des Namens GOttes entstehe/treulich untersaget. Unterdessen bitte ich GOtt / daß ich allezeit das Mittel treffen möge / und weder zur Rechten dem teuffelischen Enthusiasmo anhange/ noch auch zur Lincken zu einer unzeitigen Verfluchung deß / was des Geistes GOttes ist / gerissen werden möge.

Christ. Dahmer /
in Geissersdorff.

Fortsetzung und fernere Nachricht der Gottgeheiligten Kinder-Andacht in Schlesien/darinnen wie sich solche angefangen und was sonst dißfals vorgegangen mit drey sonderbahren Bedencken von diesem Verwunderungswürdigen Kinder-Gottesdienst enthalten: I. In der Furcht GOttes höchstgründliche Erwegungen ob denen Kindern von denen Evangelischen das Andachts-volle Beten zu verwehren. II. In der Furcht Gottes gewissenhaffte und Christliche Erwegungen/ was bey dem Wercke GOttes in Rüstung derer kleinen Kinder in Schlesien nicht auſſer Augen zu setzen; und dieses eintzig von denen/ so sich Evangelische Christen nennen wollen. III. Characteres Divini oder scheinbare Merck-Zeichen Göttlicher sonderbaren Regierung und Bewegungen / welche sich bey dem seither Weyhnachten unter denen Kindern in Schlesien entstandenen öffentlichen Gebeth eignen. Auff Verlangen zum Druck gebracht. Den 14. April Anno 1708.

An den Christlichen und Neubegierigen Leser.

MAn hat nur kürtzlich hin in einigen gedruckten Bogen unter dem Titul: Gründliche Nachricht von derer Evangelisch-Schlesier Kinder-Andacht ꝛc. dasjenige / was etwan von dieser sonderbaren Begebenheit und derer Kinder in Schlesien aus eignen Trieb angestellten öffentlichen Bettstunden hier und dar in Privat-Briefen überschrieben worden/ausgezogen/ und solches/ weil doch eine solche Sache merckwürdig / dergleichen man weder in alten noch neuen Historien schwerlich finden wird/ auch davon in unterschiedenen Zeitungen stückweise etwas gemeldet worden / dasselbe / so viel man gekont/zusammen getragen/ und der Welt mitgetheilet. Es ist auch kein Zweiffel / es werde dieses sonderbahre GOttes Werck/ mit allen seinen Umständen von geschickten Leuten auffgezeichnet / und zu seiner Zeit denen Historien dieser Zeit/ seiner Würdigkeit nach / einverleibet werden / allermassen denn der Autor der bekannten Europäischen FAMA in dem 74. Stück dieses curieusen Wercks davon allbereit etwas erwehnet / wiewohl zur ausführlichen Beschreibung der Sache an selbigem Orte weder gnugsamer Raum noch Gelegenheit vorhanden / indessen hat der Leser sich doch dißfalls eines mehrern aus denen obangezogenen gedruckten Bögen und beygefügten zu erholen. Zwar ist wohl nicht zu leugnen / und hat es an der Materie nicht ermangelt / auch daselbst die Sache / wann nicht ein ander Absehen dabey gewesen / weitläufftiger auszuführen/ ja man würde auch anjetzo noch angestanden haben / ferner davon etwas im Druck zu geben; Weiln aber doch von diesem GOttes-Werck hin und wieder so vielerley Gedancken und noch mehrerley Reden geführet werden / die Sache selbst aber mit einerley Gemüths-Augen betrachtet wird / allermassen unterschiedliche / was dißfalls ihre Meynung / zum Theil in obangezogener Europ. FAMA allbereit eingerücket/ zum Theil auch anderwerts in Druck vorhanden. Einige halten es schlechter Dinges vor eine Sache / die von GOtt herrühre/ welches sie aus vielen wichtigen Gründen zu beweisen getrauen. Andere haben zwar / dem Ansehen nach/ mit Beurtheilung dieses Gebets / sehr moderat und vorsichtig verfahren wollen; dabey aber sind sie dennoch ihren vorgefaßten Meynungen/ und dem darauff gegründeten übeln Argwohn / allzuweit nachgegangen. Noch andere tragen kein Bedencken / das Werck auff allerhand Arthen zu lästern/ und diese Kinder-Andacht denen Leuthen als gleichsam ein Seminarium Enthusiasticum verhaſſt zu machen: daher sie nicht allein darauff dringen/ man solle die Kinder von solchem selbst erwehlten Gottesdienſt

tesdienst abhalten / sondern sind auch so gar die Sache völlig zu zerstöhren bemühet. Ob nun insonderheit diese letztere Gedancken und Wege mit denen Göttlichen übereinstimmen / lassen wir einen jeden / der in dergleichen grossen Dingen einen geübten Sinn hat / weiter untersuchen. Erinneren uns aber einer sonderbaren Historie / welche sich einsten mit Mose / (4. B. Mos. XI. v. 26. und folg.) zugetragen. Als dieser grosse Eyferer über die Ceremonien des Gottesdienstes / die er nicht von dem alten Herkommen / sondern von GOtt selbsten gelernet hatte / eine Klage anhörete / wider 2. Männer / Eldad und Medad / welche auff eine ausserordentliche / GOtt aber wolgefällige Weise / in dem Lager zu weissagen anfiengen / und Josua selbst bathe / man möchte es ihnen wehren / gab Mose diese nachdrückliche Antwort: **Bistu der Eyferer für mich? Wolte GOtt / daß alles Volck des HErrn weissagete / und der HErr seinen Geist über sie gäbe.**

Itziger Orts aber das Absehen nicht ist / in der Application weiter zu gehen / sondern solches vielmehr anderen in dergleichen Fällen mehr versirten Männern zu überlassen gemeynet. Als hat man indessen ferner nicht anstehen wollen / so wohl die in gedachter Fama enthaltenen Frag-weise eingerichteten Bedencken / als auch sonst etwan von der Sache nachrichtlich eingelauffen dem hochgeneigten Leser allhier als eine Fortsetzung der Nachricht von der Evangelischen Kinder-Andacht in Schlesien zu communiciren. Er lebe inmittelst vergnügt und dem Verleger gewogen / der sich dagegen mit allem / was von der Sache fernerweit zu seinen Händen kommen wird / treulich auffzuwarten sich hiermit verbindet.

Die an nur angedeutem Orthe der Europ. Fama befindliche Nachricht lautet / nachdem der Autor / was in der bekannten Religions-Affaire in Schlesien zwischen Ihro Römischen Kayserl. Majestät / wie auch Ihro Kön. Maj. in Schweden biß anhero vorgangen / kürtzlich erzehlet / also:

IN der während diesen Religions-Verrichtungen hat sich in Schlesien eine dermassen seltsame Sache ereignet / daß man / meines Erachtens / sagen kan / es seye dergleichen niemahls erhöret worden / nicht allein so lange das Christenthum geblühet / sondern auch so lange die Welt gestanden hat. Entweder gleich zu Anfang dieses Jahres / oder eine kurtze Zeit zuvor geriethen die Kinder männliches und weibliches Geschlechtes / darunter die ältesten ungefehr 13. biß 14. Jahr erreichet hatten / auff die ihrem Alter sonst nicht gewöhnliche Gedancken / sich an einem gewissen Orthe täglich zwey oder dreymahl zum Gebeth zu versammlen / welche kindische Andacht / so viel ich hiervon Nachricht erhalten können / zu Sprottau / einer im Fürstenthum Glogau gelegenen Stadt / das erstemahl angefangen / und nachmahls durch verschiedene andere Fürstenthümer in Schlesien ausgebreitet worden / darinnen sie auch noch biß auff gegenwärtige Stunde in vollem Schwange ist. Der Ursprung mag wohl denen in gedachtem Fürstenthum verwichenen Herbst eine Zeitlang gelegenen Schwedischen Völckern und ihren bekannten Betstunden zu zuschreiben seyn. Die Ordnung aber ist folgende / welche doch auch bey allen und jeden Kinder-Versammlungen nicht in allen Stücken überein trifft. Des Morgends bey anbrechendem Tage kommen diese betende Kinder von denen Städten und Dörffern auff dem freyen Felde zusammen / und schliessen entweder nur einen Crayß / welcher aus Knaben und Mägdlein bestehet / jedoch daß diese allesamt / ohne Untermischung derer Knaben / dichte an einander stehen / oder die Knaben machen ihren besonderen Crayß / dergleichen auch die Mägdlein thun. Diese Zusammenkunfft hat einen Vorsänger oder gleichsam einen geistlichen Commendanten erwehlet / welcher insgemein der Aelteste / Geschickteste und Verständigste unter ihnen ist. Wenn nun derselbe den Crayß förmlich eingerichtet / und seine unmündige Gemeinde in Ordnung gestellet hat / begiebt er sich mitten hinein / leget sich nebst allen insgesamt mit dem Angesicht auff die Erde / und beten sie das Vatter unser einmüthiglich mit leiser Stimme. So dann stehen sie wiederum auff / um einige geistreiche Lieder zu singen / darunter die gebräuchlichsten sind: Liebster JEsu / wir sind hier. Es ist gewißlich an der Zeit; Du Friede-Fürst / HErr JESU Christ / u.d.m. Nach vollbrachtem Gesänge fallen sie auff die Knie / und betet der Vorsänger etliche sich auff die gegenwärtige Zeit sehr wohl schickende Psalmen / Gebete / geistreiche Reime u.d.m. und beschliesset mit diesen Worten: Der HErr segne uns / und behüte uns u.d.m. worauff das Lied: Nun GOtt lob es ist vollbracht / gantz zu letzt gesungen wird / und befiehlet ihnen der Commendant in einer gewissen Stunde / zum Exempel Vormittags um 11. und Nachmittags um 3. Uhr wiederum an diesem Orte in gebührender Zucht und Ehrbarkeit zu erscheinen / welches er vermöge einer mit Liebe vermischten Ernsthafftigkeit vorzubringen weiß. Alldieweil auch kein Regiment lange Zeit ohne Straffe derer Verbrecher bestehen kan / so bedienet er sich eines Stocks oder Ruthe / und schläget mit allem Ernst auff diejenigen zu / welche sich nicht gebührlich bezeigen / da sie denn solches mit der grösten Gedult vertragen / nicht anders / als ob sie zur Fahne geschworen hätten. Man muß sich verwundern / daß diese Kinder an allen Orten unter währender Andacht einerley Bescheidenheit von sich spühren lassen / indem sie bey dem Singen und Beten die Augen gleichsam nicht regen / vielweniger sich verstöhren lassen / ob ihnen schon eine grosse Menge Volckes / vornehmen und geringen Standes zuschauet. Ihr Eyfer / sich in diesen ungewöhnlichen Versammlungen einzufinden / ist dermassen hefftig / daß sie offtmals eine gantze Nacht hindurch vor Begierde nicht schlaffen können / sondern auff den folgenden Tag mit brünstigen Verlangen warten. Hiervon lassen sie sich weder der Obrigkeit noch ihrer Eltern Verbott abhalten / woferne man sie nicht mit Gewalt abhält / und hat man an einigen Orten erfahren / daß sie ohne Scheu zu denen Herrschafften gegangen / und inständig gebeten / sie nicht in ihrer freyen Ubung des Gebetes zu hindern. Unter andern trug sichs im Gebürge zu / daß ein Bauer seinen Knaben und Mädgen in eine Kammer verschloß / damit sie nicht nebst andern ihres Gleichen vors Dorff hinaus lauffen solten / zu beten und zu singen. In diesem Arrest sagte der Knabe zu dem Mädgen / wenn sie der Vatter nicht heraus lassen würde / so wolten sie zum Fenster hinunter springen. Als nun das Mädgen zur Antwort gab / sie wären in Gefahr

den

den Hals zu stürtzen / so versetzte jener / GOtt würde sie schon bewahren / und auf seinen Händen tragen. Alldieweil aber der Vatter / welcher ausserhalb alles mit angehöret hätte / in Eorgen stunde / seine Kinder möchten vielleicht aus Begierde zur Märtyrer Crone / würcklich einen gefährlichen Sprung wagen / so eröffnete er die Thür / und ließ sie ungehindert zu ihren betenden Cammeraden ins Feld lauffen. An andern Orthen hat man gespüret / daß / wenn man die Kinder nicht nach ihrem Willen in die Versammlung gehen lassen / sie vor Begierde kranck geworden / oder in Ohnmacht gefallen.

Ich will indessen über diesen Verwunderungswürdigen Kinder-Gottesdienst nachfolgende zwey Bedencken beyfügen / wie wohl mir deroselben Verfasser unbekannt seynd:

Das I. Bedencken.

In der Furcht GOttes höchst-gründliche Erwegungen / ob denen Kindern von denen Evangelischen das Andachts-volle Beten zu verwehren?

1. Ob nicht Christus der einzige Grund / Ziel und Zweck unserer Seeligkeit seye?
2. Ob nicht Christum kennen und lieben die höchste Weißheit seye?
3. Ob man darzu / wie die Fleischlichen bißhero probiret / ohne Beten / Singen und Bibel-lesen gelangen kan?
4. Ob die öffentliche Sonntägliche und Fevertägliche Ubungen / welche doch in voller Distraction bestehen / dazu hinlänglich?
5. Ob die mit Schlag-Schlägen erzwungene Auswendig-Lernung des Catechismi einen Christen machet?
6. Ob dieses / so es nicht mit Nachdruck eingeschärfet / und durch Hertz-bewegliche Auslegung bey inbrünstigem Beten erkläret wird / nicht nur Heuchler machet.
7. Ob nicht der Effect davon in der Evangelischen Kirche am hellen Tage lieget?
8. Ob nicht die Kinder von Eltern und Lehrern bis anhero auff Christum gewiesen.
9. Ob die Kinder / da sie Christo die müssige und sonst zum Bösen applicirte Zeit zugeeignet / darvon abgeschrecket werden / nicht Atheisten werden müssen?
10. Ob dieses / wann es von Evangelischen geschiehet / nicht die grausamste Tyranney und Verfolgungen seyen / dergleichen man nicht in der Historie gelesen?
11. Ob die Heyden bey verfolgungen nit weit mehr zu entschuldigen / weil jene einen Gott verbotten anzubeten / an den sie selbsten nicht glaubeten?
12. Ob diese von Evangelischen vorgenommene Verfolgung nicht denen Kindern mehr unerträglich / weil man sie von Christo abhält / auff den man sie doch vor gewiesen?
13. Ob es wider die Lehre Beati Lutheri oder die Symbolische Bücher / daß man nicht GOtt öffentlich und heimlich zu allen Zeiten ohne Ansehung des Orthes anruffen soll?
14. Ob man nicht Gott dißfals mehr / als dem Menschen gehorchen soll?
15. Ob nicht Gott aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge sich will ein Lob zubereitet haben?
16. Ob ein Evangelischer Mensch zu finden / der Beten / Singen uñ Bibellesen in Kirchen / Schulen und Häusern einzuschräncken Macht hat?
17. Woher er die Authorität bekommen?
18. Ob ein Evangelischer die Freyheit hat / den Geist bey andern mit Gewalt zu dämpffen. Und ob dieses nicht die gröste Tyranney seye?
19. Ob denn ausser einem gewöhnlichen und angenommenen äusserlichen opere operato kein Evangelischer sonsten Gott verehren oder ihm dienen darff?
20. Ob / ani äusserlichen hangen / Beatus Lutherus nicht selbsten vor des Teuffels Gespenste hält? Vid. Tom. II. Jen. Germ. fol. 103. a.
21. Ob es demnach nicht gewiß / daß das äusserliche ohne das innerliche nichts taugt?
22. Ob man aber wohl bey andern das Innerliche / und insonderheit bey Kindern / zu der Zeit / wenn man will / erzwingen kan?
23. Ob die Kinder nicht durch das allgemeine Kirchen gehen sehr distrahiret / und in ihrer Andacht verstöhret werden?
24. Ob aber Kinder Gott nicht auch dienen sollen?
25. Ob es nicht ein gutes Gnaden-Mittel zur Seeligkeit / Christum von Kindheit auff kennen zu lernen.
26. Ob nicht mit Andacht beten / singen und Bibellesen / an welchem Ort und zu welcher Zeit es geschiehet / darzu befördert?
27. Ob gezwungenes Wesen so nutzbar und vortheilig / als freywilliges? Mithin ob ein gezwungener Dienst Gott angenehmer / als ein freywilliger?
28. Ob wol zu der Erkäntnüs Christi die Zwangs-Mittel förderlicher / als innerlicher Trieb und wahre feurige Begier und Andacht?
29. Ob die Mittel / Christum zu kennen und zu lieben / so man in Schulen und Kirchen bey Evangelischen dazu gebraucht / nicht etwa unzulänglich / allzusparsam und allzu laulicht seyen?
30. Ob uns dessen das Heydnische Wesen / so bey Lehrern und Zuhörern noch immer meistens im schwange gehet / noch nicht überzeuget?
31. Ob wir / und wormit wir am Tage des Gerichts uns entschuldigen wollen / daß wir Evangelische / uns durch die ruffende Stimme der Jugend einmahl nicht wollen bekehren / und wir sie noch selbst verfolgen.
32. Ob (1.) die böse alte Observanz und gottlose hergebrachte Gewonheit des kaltsinnigen und laulichten Gottesdienstes.
(2.) Des unverändertes Hertzens /
(3.) Faulheit und Trägheit zum Dienste Gottes /
(4.) Des alten faulen Schlendrians /
(5.) Des Exempels der gleichmässigen kalten Liebe zu Gott unserer Vor-Eltern /
(6.) Samt dem Præjudicio autoritatis unserer heutigen noch fleischlich gesinneten Lutheraner?
(7.) Des alten wohl-privilegirten Eigensinnes /
(8.) Und der Begierde / alles gute / so nicht mit unserm Welt- und Fleisches-Sinne accordiret / vor verdächtig auszugeben.
(9.) Samt der Begierde / alle hertzlich frommen (damit unsere Blöse und Heucheley nicht entdecket wird /) zu verketzern / unter dem betrüglichen Scheine einer billigen Vorsorge vor die Orthodoxie uns wohl in dem Himmel und zu Gott führen kan?
33. Ob dieses nicht alles wider Liebe gehandelt / ja wider Gott selbsten ist?

Apocal. c. 22. v. 11.

Wer böse ist / der sey immerhin böse / und wer unrein ist / der sey immerhin unrein: Aber wer fromm ist / der sey immerhin fromm / und wer heilig ist / der sey immerhin heylig.

Malach. c. 2. v. 17.

Ihr machet den HErrn unwillig durch eure Reden / damit daß ihr sprechet / wer Böses thut / der gefällt dem HErrn / und er hat Lust zu ihm.

Cap. 3. v. 13. und 14.

Ihr redet hart wider mich / spricht der HErr / damit daß ihr saget / es ist umsonst / daß man GOtt dienet / und was hilffts / daß wir seine Gebotte halten / und hart leben für dem HErrn.

Das II. Bedencken lautet folgender massen:

In der Furcht GOttes gewissenhaffte und Christl. Erwegungen / was bey dem Wercke GOttes in Rüstung derer kleinen Kinder in Schlesien nicht ausser Augen zu setzen; und dieses einzig von denen / so sich Evangel. Christen nennen wollen.

1. Ob nicht in einer Zeit von 5. Tagen meist die Jugend des Liegnitzischen / Jaurischen / Glogauischen / eines Theils des Schweidnitzischen und Wohlauischen Fürstenthums in Liebe und feuriger Andacht zu GOtt entbrennet?
2. Ob Voglers Flug in so kurtzer Zeit schnelle genug und wohl fähig gewesen wäre / dieses aller Orthen / in allen Häusern / ja bey allen Kindern kund zu machen?
3. Ob dergleichen Universalien zum allgemeinen Auffbott GOtt zu dienen wohl cum effectu von dem grösten Monarchen der Erden wäre möglich und genug durchdringend gewesen?
4. So es natürlich / woher Folge / Gehorsam / Bereitwilligkeit und Ordnung gekommen?
5. Wer die Ceremonien-Meister gewesen / welche die durch das unordentliche ausser aller Andacht bißher gepflegte informiren sonst wild und wüst gewordene Kinder in einem moment in ein so stilles Wesen / so sie beym hinaus- und hineingehen bezeiget / geleitet / da sie doch in Schul und Kirchen sich üppig und böse kurtz zuvor bezeiget?
6. Wer sie gelehret / so applicable Lieder auff alle Psalmen und Capitel zu finden zur Schande der Alten / ja theils Gelehrten selbst?
7. Wer die Einrichtungen ihrer Andachten gemacht / und ihnen publicirt?
8. Wer sie in die Ehrerbietung gegen Gott so schleunig versetzet / daß sie sich auch 15. biß 20. Pferde / so vielmals an sie geritten / nicht bewegen lassen / nur einmahl herum zu gaffen?
9. Ob diese tieffe Andacht wohl bey Alten und Jungen in der Kirche zu suchen / zu spüren oder zu finden ist?
10. Ob dieses dahero nicht ein weit mehrers und höhers / als wir bey denen Evangelischen insgemein finden?
11. Ob es nicht pures Fleisches-Werck oder nur allzufrüh kluge Vorsicht ist / wann ein Evangelischer / was Gott thut / zerstören will?
12. Ob es bey einem Evangelischen nicht daher kömmt / damit seine Unwissenheit / Blindheit und Thorheit / ja seine bißherige Heucheley und lauer Gottesdienst nicht möge bloß und entdecket werden?
13. Ob mit rechter feuriger Andacht ohne alle Bewegung zu singen und zu beten wohl natürlich oder Fleisches-Werck ist?
14. Ob nicht die Erde / und alles was darinnen ist / des HErrn ist?
15. Ob nicht also aller Orten erlaubet und wohlgethan ist / den HErrn zu loben und zu preisen?
16. Ob wohl Christus / unser Heyland / seine Nachfolger an gewisse Orte gewiesen?
17. Ob der Heilige Geist ihnen nur gewisse Stunden vorgeschrieben / e. g. Sonntags?
18. Ob die ersten Christen nur Sonntags oder Feyertäglich zusammen gekommen / zu beten / Gott zu loben und sich zu erbauen?
19. Ob sie nicht aller Orten / oder nur immer in einem Orte zusammen gekommen?
20. Ob nicht die ersten Christen zu beten und Gott zu loben vielmahl des Tages zusammen gekommen?
21. Ob es nicht Fleisches-Werck und ein klarer Beweiß des Abfalls / daß dieses nicht mehr vor jetzo geschiehet?
22. Ob es dahero den lieben Kindern zu verüblen / da sie wider alles streuben aller fleischlichen Menschen / nach Art der ersten Christen / Gott offte loben?
23. Ob dieses demnach was neues / da es vor 1000. und mehr Jahren die einige Art der wahren Christen war?
24. Ob nicht vielmehr dadurch die Alten zur Busse solten geleitet / und sie ihres fleischlichen Zustandes überzeuget werden?
25. Oder ob es nicht des Fleisches-Werck / so ein Evangelischer dadurch zu Bitterkeit und Verfolgung gegen die Unschuld gereitzet wird?
26. Ob dieses / so es von einem Evangelischen geschiehet / nicht eine allergrausamste Tyranney und Verfolgung ist?
27. Ob es bey einem Evangelischen nicht klar machet / daß er der Anti- oder Wider-Christ ist?
28. Ob es nicht alle andere Religionen überzeuget / daß die Evangelische unter dem Mantel des Christen-Namens ausser dem opere operato nur nach einem Heyden-Wesen streben.
29. Ob es GOtt wohlgefälliger / daß die Kinder die drey Stunden des Tages mit herumlauffen / Fluchen / Zotenreissen / Schlagen ꝛc. wie bißhero aller Orten geschehen / oder mit Bitten zubringen?
30. Ob ein vernünfftiger Mensch zu finden / der leugnen kan / daß dieses der ordinaire Zeitvertreib der rohen Jugend bey denen / so sich Evangel. Christen nennen / biß hieher gewesen?
31. Ob Eltern / Pfarrer und Schulmeister sie davon mit rechter Mühsamkeit / Fleiß und gnädigster Absicht abgehalten / oder
32. Ob nicht jedes seines eiteln Thuns wahrgenommen / und die Kinder nicht einmahl mit rechten Nachdruck NB. mit rechten Nachdruck an Sonn- und Fevertagen von Schencken und Kretscham-Häusern und Mitmachung der Uppigkeit in Liebe abgewendet?
33. Ob wohl der Prætext vor Christi Richterstuhl die Evangelische entschuldigen würde / es möchte Ketzerey mit unterschleichen?

34. Ob

34. Ob Evangelische Lehrer / besonders auf Dörffern / nicht Zeit genung übrig haben / darauff Achtung zu geben? Oder
35. Ob Christus das Bißgen Mühe nicht um sie verdienet? Oder
36. Ob es die armen Kinder bey der vor jetzo Extremesten Blindheit nicht benöthiget und würdig?
37. Ob in GOttes Wort gegründet / daß ein Evangelischer was Gutes unterbrechen mag / damit nicht accidentaliter was Böses einschleiche? So ist der Satz richtig.
38. Warum nicht das Kirchengehen auch verboten würde / worinnen doch accidentaliter viel Böses geschehe?
39. Warum nicht auch das Abendmahl gehen / weiln es viele zu ihrem Gerichte nehmen? Welches alles um die Nichtigkeit des höchst-ungründlichen Satzes zu zeigen / bloß vorgestellet wird.
40. Ob wohl seit der Apostel Zeiten GOtt ein dergleichen Wunder geschehen lassen / wodurch Türcken / Heyden und Jüden eher hätten können bekehret werden?
41. Ob diese nicht von Menschen erlernete Gottesfurcht und Andacht / wie auch bey rohen Kindern so ungemeine sittsame Zucht nicht alle Religionen des guten Grundes unserer Religion hätte überzeugen müssen? Oder
42. Ob dieses wol durch das wenige opus operatum und übrigens meist Heyden-Leben geschehen kan?
43. Ob es nicht über Menschen Vernunfft / da die zarten Kinder von Jugend auff von einem dergleichen offenen Gottesdienst abgehalten / welcher ihnen an den meisten Orthen als verdächtig vorgestellet worden / dennoch sich an vielen Orthen das Drohen und Straffen ihrer Eltern und Lehrer nicht abschrecken lassen / sondern GOtt treu bleiben / und in Andacht / so auch ein steinern Hertz bewegen solte / continuiren?

Ich will diese so genannte Erwegungen dem geneigten Leser zur selbstigen Beurtheilung überlassen / und hierbey vermelden / daß andere Evangelische / absonderlich auch einige vornehme Geistliche / welche / ihrer Meynung nach / Tag und Nacht vor die Erhaltung der reinen Lehre wachen und sorgen / einer gantz widrigen Meynung seynd / auch dannenhero zu Verhütung alles heimlichen Gifts lieber wünscheten / daß die Kinder auf solche Weise zu beten aufhörten / oder daß sie mit Zwangs-Mitteln darvon abgehalten würden / wie sich einige dißfalls schon in öffentlichen Schrifften erkläret haben. Diese kluge und mit scharffsichtigen Augen in das Zukünfftige schauende Leute wenden alle mögliche Vorsichtigkeit an / um die wahre Kirche wider alle Ketzereyen und Schwermereyen mit gnugsamen Befestigungs-Wercken zu versehen. Sie haben bißhero / so viel an ihnen ist / diejenige Personen / welche zur Ubung der Gottesfurcht ausserhalb der Kirche und in denen Häusern zusammen kommen / mit dem Schwerdte des Geistes tapffermässig bestritten / aus Beysorge / es möchte sich das Unkraut der irrigen Lehre unter den guten Saamen der Rechtgläubigkeit vermischen; inmassen sie denn auch Anlaß genommen / aus denen Worten oder Schriften solcher Personen ihnen einige Irrthümer beyzumessen. Nunmehro aber müssen sie sich an die Kinder machen / ob schon solche wegen ihres zarten Alters noch zu keinen Religions-Streitigkeiten fähig seynd: Denn diese Wächter halten davor / man könne in der wahren Kirche niemahls zuviel Vorsichtigkeit gebrauchen / und man wisse nicht / was die Betende vor eine heimliche Schlange im Busen hegeten / welche zu seiner Zeit ihren Gifft von sich speyen könte.

Gleich / indem ich dieses schreibe / überreichet man mir noch ein anderes und also

Das III. Bedencken / Welches also lautet:

Nachdem von derjenigen Bewegung / welche von Weyhnachten her unter denen Kindern in Schlesien entstanden seyn solle / viele brieffliche Nachrichten eingelauffen / ist die Sache in der Furcht GOttes erwogen / und sind folgende Characteres divini darinnen bemercket worden.

1. Daß diese Bewegung innerhalb 5. Tagen durch einen tractum von fünff Fürstenthümern bey den Kindern entstanden / da es menschlicher Weise unmöglich gewesen / daß die Kinder hierunter einander selbst Handleitung geben können.
2. Daß so gar kleine Kinder / von 5. biß 6. Jahren / oder doch von einem solchen Alter / bey welchem sonst noch lauter Unbeständigkeit zu finden / auf eine solche Weise beweget worden / welche man sonst schwerlich an einem oder andern Kinde / geschweige an einer so grosse Menge finden solte.
3. Daß eine so grosse harmonie durchgängig unter den Kindern ist / die sich sonst sehr schwer in einer einigen Stadt oder Dorff / geschweige in etlichen Fürstenthümern / finden solte.
4. Daß sie in der Haupt-Sache einerley Methode brauchen / ohne sich darüber mit einander erst beredet zu haben.
5. Daß zwischen den Kindern / so sie in ihrer Versammlung sind / und dem / was sie lesen / die schönste harmonie und connexion zu finden ist / welches sonst über den Captum solcher Kinder ist.
6. Daß sie wider alle gewöhnliche Flatterhafftigkeit der Jugend in beständiger Devotion sich enthalten / ohnerachtet sie darinnen auff allerley Weise / sonderlich / durch den Zulauff der Leute / gestöhret werden könten.
7. Daß die rohesten Leute / z. E. Bauren / Officirer / die ihrer Devotion beywohnen / dadurch kräfftig gerühret / und zu Thränen bewogen werden.
8. Daß auch manche von den Erwachsenen sich dergestalt gebessert / daß sie nicht mehr die Sauff-Häuser besuchen / und von solcher Zeit manche gute Bewegung und Besserung wargenommen worden.
9. Daß ihre Brünstigkeit so groß / daß dieselbe nicht allein aus der gantzen Verrichtung ihres Gebetes / sondern auch daraus zu erkennen / daß sie es nicht achten / auch an solchen Oertern hinzu kaien / wo es gantz kothig ist.
10. Daß sie von dieser Devotion sich durch den Widerstand nicht abhalten lassen.
11. Daß sie auch bey dem schlimmsten Wetter ihre Versammlung nicht einstellen / sondern sich samt und sonders darzu einfinden.
12. Daß obgleich einige eingesperret worden / sie dennoch Gelegenheit gesuchet / zu den andern Kindern zu kommen / und um deß willen / wie

in einigem Bericht es gelautet / aus den Fenstern gesprungen / oder durch den Ofen gekrochen / oder / wie es in einem andern Briefe gelautet / dergleichen zu thun getrachtet.

13. Daß da sie in Lignitz nicht mehr ausser dem Thor gehen dürffen / sie auß einer Kindern gantz ungewöhnlichen Parrhesie auff dem öffentlichen Marckt zusammen kommen / und daselbst ihr Gebet verrichtet.

14. Daß sie mit ihrem Gebet nicht wider / sondern für den öffentlichen Gottesdienst sind / indem sie um Reflicurung ihrer Kirchen GOtt anflehen / auch sonst in ihrem Gebet GOtt um nichts anders anruffen / als was seinem Wort gemäß ist.

15. Daß sie nicht ex opere operato beten / sondern um rechte Besserung des Lebens GOtt bitten / und sich unter einander darzu auffmuntern.

16. Daß sie zwey und dreymal des Tages / und zwar ziemlich frühe / da es noch dunckel gewesen / auch nach einigem Bericht / bey 3. Stunden / ja gar nach anderem Bericht / und an einigen Orthen bey 5. Stunden im Gebeth verharren.

17. Daß sie eine gar feine Ordnung halten / wenn sie wieder nach Hause gehen / indem sie einander sittiglich bey den Händen fassen / und paarweise heimgehen.

18. Daß sie sich auch zu Hause / und wo sie sonsten sind / fein sittsam und fromm bezeigen.

19. Daß der Raths-Knecht / der sie an einem Ort von einander zu peitschen ausgesandt / sie aber auf den Angesichtern betende angetroffen / mit Thränen zurück gangen / und bey seinen Obern sich entschuldiget / daß er ihnen nichts gethan / weil sie nichts Böses thäten / sondern nur beteten.

20. Daß auch Päbstische Priester sich ihnen Anfangs zwar widersetzet / aber da sie der Kinder ihr Wesen gesehen / bald überzeuget anderes Sinnes worden / und sie zu frieden gelassen.

21. Daß auch andere verständige und erfahrne Leute / die solche Bewegung nur für Kinderey gehalten / nunmehro durch das Bezeugen der Kinder überzeuget sind / daß solches von einem höhern Triebe herrühre.

Bey der Bemerckung dieser Kennzeichen / daß die Sache gut und göttlich sey / ist dennoch zu behalten / daß solche Kennzeichen nicht aus dem Augenschein / sondern angezeigter massen aus brieflichen Nachrichten hergenommen sind. Solten nun in dem davon eingelauffenen Bericht einige Umstände nicht der Warheit gemäß seyn / so fallen diejenigen Kennzeichen weg / die sich auff solchen ungleichen Bericht gründen. Auch ist nicht die Meynung / daß wo ein dergleichen Kennzeichen sich findet / man so fort die gantze Sache für gut und göttlich halten müsse / sondern dieses ist der Schluß: Wo alle diese Kennzeichen oder doch die Vornehmsten sich befinden / da hat man nicht Ursach / solches für etwas anders / als für etwas gutes und göttliches zu halten / zum wenigsten so lange als sich nichts dagegen findet / woraus hinlänglich zu erweisen / daß es ungöttlich sey. Auch folget nicht / wann etwas ungöttliches künfftig dazu kommen solte / daß um deßwillen die erste Bewegung nicht solte göttlich gewesen seyn; Sintemahl es ja geschehen kan / daß auch Erwachsene im Geist anfangen / und im Fleisch vollenden: Noch weniger würde es folgen / wenn einige Schwachheiten und Unordnungen unterlieffen / daß um deßwillen die gantze Sache ungöttlich seyn solte. Das einige / so in den eingelauffenen Berichten offenbarlich zu improbiren / ist / daß an einem Orthe die Kinder sollen Steine zusammen getragen haben / sich damit zu wehren / wenn man sie an ihrem Gebet hindern wolte. Aber wolten nicht die Jünger des HErrn selbst Feuer vom Himmel fallen lassen / worüber sie von Christo musten erinnert werden / welches Geistes Kinder sie wären? Petrus schlug gar mit dem Schwerdt drein; zu geschweigen / wie viel straffbares im Anfange der Reformation untergelauffen / z. E. da die Studenten zu Wittenberg die Disputation, so gegen Lutheri Theses Anti-Tezelianas heraus kommen / mit Gewalt weggerissen / und sie auff dem öffentlichen Marckt zu einer angesetzten Zeit verbrannt / Luthero unwissend / der solches Factum höchlich mißgebilliget. Diejenigen welche die Kinder zu Excessen verleiten / haben grössere Sünde. So sich auch Geistliche finden / die die Sache mißbilligen / so folget um deßwillen nicht / daß die Sache ungöttlich sey / sondern es ist zu untersuchen / ob sie gnugsamen Grund haben / die Sache zu improbiren. Da die Kinder in dem Tempel das Hosianna rieffen / improbirtens die Pharisäer / und nichts desto weniger war die Sache so göttlich / daß nach dem Zeugnüs unseres Heylandes eben darüber die Schrifft erfüllet ward. Es ist aber auch Vorsichtigkeit zu gebrauchen / an einem Theil / daß man die Kinder nicht zur Unzeit lobe / und dadurch stoltz mache / daß sie sich was sonderliches mit ihrem Gebet / nachdem sie durch solches Lob auffgeblehet / einbilden möchten. An dem andern Theil / daß wenn die Kinder irgend etwas unrechtes dabey vornehmen / man ihnen mit sanfftmüthigem Geist zurecht helffe / und nicht mit Ungestüm zugleich das Gute störe / und die Liebe zum Gebet in ihnen dämpffe. Endlich machens die Kinder nicht gut und göttlich genung / und findet man an ihren Gebete vieles zu tadeln / so mögen die Alten zusehen / daß sie es besser machen / und ihnen in allen Stücken ein solch Exempel vor Augen legen / daran sie ein Muster nehmen können / wie man sein Christenthum nicht lau und kaltsinnig / sondern mit einem wahren göttlichen Eyfer und rechter Brünstigkeit führen solle. Da die Kinder jetzt auff so gutem Wege sind / werden sie desto lieber nachfolgen / wenn sie nunmehro noch darzu an den Alten gute Vorgänger haben möchten.

(So weit das dritte Bedencken.)

Dargegen nennet ein anderer / welcher in vielen Stücken eine widrige Meynung über diese Sache heget / diese Kinder-Zusammenkunfft in seinem so genannten unvorgreifflichen Gutachten über die in Schlesien öffentlich betende Kinder hin und wider einen Auffstand / saget / die Kinder handelten wider das vierdte Gebott / in dem sie wider ihrer Obrigkeit und Eltern Verbott absonderliche Betstunden hielten. Er setzet hinzu: Jetzo beten und singen die Kinder: über eine Weile werden sie auch predigen / und aus den selbsterwehlten Vorstehern ihrer Gemeine wird einmahl ein junger Athanasius auffstehen / welcher tauffen wird wollen / und noch was mehrers verrichten. Zeichen und Wunder / Träume / Offenbahrungen und Erscheinungen werden auch nicht lang mehr auffenblei-

bleiben/ u. d. m. Diese Sorge ist auch sonder Zweiffel die Ursache/ warum man an einigen Orten die betende Kinder genöthiget/ das Feld zu verlassen/ und dargegen Ihre Andacht unter der Aufsicht ihrer Schulmeister in denen Kirchen zu halten/ worbey man ihnen doch allemahl erlauben muß/ die Lieder selbst zu erwehlen. Man hat hiernechst wahrgenommen/ daß diese Kinder anjetzo auch weit williger und ungezwungener in die Schule gehen/ als sie zuvor gewohnet gewesen/ und halte ich dieses noch vor etwas merckwürdiges/ daß die Kinder zur Fastnachts-Zeit am eyffrigsten bemühet gewesen/ GOtt mit Beten und Singen zu dienen/ da die alten Leute sich befliessen/ mit Fressen und Saufen/ und anderer Uppigkeit dem Teufel ihre Seelen aufzuopffern; also daß man nicht ungereimt sagen kan/ es seyen zu dieser Zeit die alten Leute in muthwillige Kinder/ und dargegen die Kinder in gottselige alte Leute verwandelt worden.

Hiernechst muß man auch dieses vor etwas sonderliches halten/ daß alle Kinder an allen Orten/ wann sie befraget werden/ wer ihnen zu solchem Gottesdienst Anlaß gegeben/ oder wer ihnen denselben gerathen? zur Antwort ertheilen/ **es habe es niemand angegeben/ als sie selbst.** Fraget man sie nun ferner/ warum sie auf solche Weise beten und singen: So antworten sie mit freymüthiger Stimme? **Um den lieben Frieden/ und um Erlangung derer Kirchen.** So will man auch gewiß versichern/ daß ihre Vorsänger und Commendanten zuvor insgemein die ruchlosesten und unbeständigsten Buben unter allen ihren Cameraden gewesen. Ferner erzehlet man/ es habe sich in einer derer vornehmsten Städte in Schlesien eines Tages ein Juden-Mägdgen in die Kinder-Versammlung begeben wollen/ welchem sich aber die Christen-Kinder widersetzet/ worauff es aber zur Antwort gegeben: **Christus ist eben so wol vor mich/ als vor euch gestorben.** Und durch diese Worte seyen jene bewogen worden/ dieses arme Kindlein unter ihrem Hauffen zu dulten/ worbey sie gesaget/ sie erführen nunmehro/ daß GOtt Juden und Heyden bekehren/ und selig haben wolle.

Hierbey erinnere ich mich noch einer artigen Betrachtung/ welche eine gewisse Person über diesen Zustand gehabt. Als nemlich GOTT seine Kirche im Alten Testament auffgerichtet/ so habe er sich der Patriarchen als alter Leute gebrauchet/ um die Menschen zum ewigen Heil zu bringen: Im Neuen Testament hingegen habe er seine Apostel von mittelmäßigem Alter erwehlet/ weil dieselben einer männlichen Stärcke benöthiget gewesen/ um in alle Welt zu gehen/ und das Evangelium zu predigen: In diesen letzten Zeiten aber erwecke er die unmündigen Kinder/ damit die ruchlose Menschen durch diese unschuldigen Anbeter seines heiligen Nahmens von ihrem Sünden-Leben bekehret/ und zum Himmelreich geführet werden möchten. Eine andere gottselige Person wolte dieses vor ein gutes Kennzeichen halten/ daß die Kinder öffentlich ungescheuet und ohne Schamhafftigkeit beteten/ da hingegen die meisten Menschen in der Christenheit das Gegentheil thäten/ weil sie GOtt nicht rein und inbrünstig liebeten.

Fernerweitige allergnädigste Kayserliche Erklärungen/ betreffende die Religions-Freyheit derer Protestanten in Schlesien. Gedruckt im Monath April/ 1708.

Joseph.

Liebe Getreue; welcher gestalt der in Breßlau annoch subsistirende König. Schwedische Minister, Freyherr von Strahlenheim/ bey der mit euch gepflogenen mündlichen Unterredung/ sich in so weit herauß gelassen/ daß/ wann wir auff Intercession seines Königes/ denen übrigen Städten Augspurgischer Confeßion in Schlesien/ einige Consolation vergönnet/ und selbigen entweder an denenjenigen Orten/ wo sie von ihrem Gottesdienst am weitesten entfernet/ oder wo es sonsten Uns gefällig/ auff ihre eigene Unkosten fünff oder sechs Kirchen zum Erbauen verstattet werden möchten/ Er/ von Strahlenheim/ so dann hoffete/ daß höchstgedachter sein König die Convention vor vollständig adimpliret anzunehmen kein Bedencken tragen würde; solches haben Wir auß einem unterm 9. verlittenen Monats Martii abgelassenen gehorsamsten Bericht-Schreiben mehrern Innhalts allergnädigst ersehen. Nun dann/ wann zuforderst von mehr erwehntem von Strahlenheim/ von wegen und im Nahmen des Königs von Schweden/ die vollkommene Erklärung/ daß Selbte die Alt-Ranstädtische Conventions-Pacta vollkommentlich vollzogener zu seyn/ auch dereutwegen künfftighin weiters nicht in hac Religionis Materia zu rügen bekennete/ auch dardurch der bißherige Religions-Tractat eine vollkommene Endschafft erreichet hätte/ geschehen thäte; Wir Uns in absonderlicher consideration der Königl. Schwedischen Intercession, auff die zulassende Erbauung die verlangte fünff oder sechs Kirchen in ein und andern/ nach Unserm allergnädigsten Belieben und Wohlgefallen denominirender Orten/ auff denen Augspurgischen Confeßions-Verwandten selbst eigene Unkosten/ jedoch dergestalt und also/ daß nur diese Unsere allergnädigste Concession auff die zulassende Erbauung pro æquivalente von denen in den drey Fürstenthümern/ Lugnitz/ Brieg und Wohlau/ pro Exercitio Augustanæ Confessionis eingeräumten/ und der Menge halber überflüßige Kirchen/ hinwiederum die zulängliche Anzahl zu bequemer Verrichtung des Catholischen Gottesdienstes denen Catholicis zurück gegeben und eingeräumet werden möchten/ allergnädigst zu resolviren keinen Anstand tragen würden; und derentbalben von euch/ in was vor Erb-Fürstenthümern und Orten die Erbauung dererley neuen Kirchen zugelassen/ und was dargegen vor Kirchen in obbenahmten drey Fürstenthümern pro Exercitio Religionis Catholicis zurück zu verlangen wären/ u. uns hernacher desto besser determiniren zu können/ einen gründlichen Vorschlag gewärtig zu seyn. Als befehlen Wir euch hiermit allergnädigst/ daß ihr hierüber mit denen alldorten Deputirten der Augspurg. Confeßion verwandten Ständen die benöthigte Unterredung pflegen/ und solche bey Überlegung dieses wichtigen Wercks dahin veranlassen sollet/ wormit selbte ein paar/ dem Werck gewach-

sene/ hierzu genugsam instruirte und ad concludendum gevollmächtigte Deputirte zu Uns herauffer zu senden/ und solcher gestalt dieser letzte Passus mit ihnen folgends allhier vollkommentlich außgemachet werden möchte. Und gleich wie Wir/ wegen Ersetzung der beyden Pfarrtheyen zu Steinau und Wintzig/ bey denen von unserer Königl. Wohlanischen Regierung vorgeschlagenen beyden Subjectis in die Person des Johan. Hänsels vor der Stadt Steynau / des Gottfried Gräbners aber/ vor die Stadt Wintzig / allergnädigst bewenden lassen: Also werden wir auch wegen eingerichten Liegnitzischen Academie Unsere fassende allergnädigste Resolution mit dem nechsten einzusenden nicht ermangeln ; Und Wir verbleiben euch anbey mit Kayserl. und Königl. Gnaden wohlbewogen. Gegeben Wien/ den 3. Aprilis 1708.

Joseph.

WENCESL. NORBERTUS C. KINSKY,
Regn. Bohem. Supr. Cancellarius.
J. W. C. WRATISLAW.

An die Religions-Commission in Schlesien.

Præs. den 8. Aprilis, 1708.

Ad Mandatum

J. L. von SANNIG.

Wien/ den 4. Aprilis 1708.

P. P.

EW. Excell. zwey Schreiben vom 26. und 29. passato sind mir abermals zu rechte worden; das an die commission heut abgehende Kayserl. allergnädigste Rescript wird derselben mit mehrerm anbringen / wessen Ihro Majestät sich resolviret haben; Ich habe hiervon auch schon selbsten dem Schwedischen Secretario Sternneck part gegeben; und wofern die Evangelische Hn. Hn. Stände sich zum Vorschlag eines æquivalentis nicht verstehen werden/ wird man hier auch nicht von der genommenen Resolution abweichen ; Ich beziehe mich übrigens auff gedachtes Rescript, und verharre

Euer Excell.

Dienst-schuldigster Diener
J. W. C. WRATISLAW.

An Ihro Excell. dem Königl. Schwedischen Plenipotentiario, Hn. Baron von Strahlenheim.

Antwort-Schreiben / von einer hochansehnlichen Kayserl. *Commission*, auff die eingegebene Deduction derer Reformirten in Schlesien / an Ihro Excell. den Hn. Baron von Strahlenheim.

Hoch-Wohlgeborner Freyherr / hochansehnlicher Königl. Schwedischer Herr Plenipotentiarius.

WAs Ew. Excell. vor einiger Zeit / in Sachen des Reformirten Religions-Exercitii, und dessen gleichmässiger freyer Verstattung in diesem Land/ an Uns gelangen zu lassen / belieben wollen / solches haben wir nicht allein in erforderliche Erwegung zu ziehen / sondern auch an Ihro Kayserl. und Königliche Majest. unsern allergnädigsten Herrn unverlängt allergehorsamst zu berichten uns angelegen gehalten. Worauff wir nun Ew. Excell. schuldigst nicht verhalten können/ und werden Dieselbe vielleicht anderwerts her bereits so viel Nachricht erlanget haben / was massen erwehnte Confession niemahls einigen Antheil an hiesiger Religions-Verfassung gehabt/ und dahero dieselbe auch jemahls einigen beständigen Fuß in diesem Hertzogthum zu setzen nicht vermocht ; gestaltsam bekant/ daß noch in vorigem Seculo, zu weyland Kayserß Rudolphi II. Zeiten/ von denen Commissariis, denen hiesigen versammleten Fürsten und Ständen / deßwegen nachdrücklicher Einhalt geschehen: Und von diesen hingegen/ daß sie von aller Obsicht die Reformirte Religion einzuführen entfernet wären / Fide publica versichert worden. Und ob zwar Tractu Temporis, die Hertzoge zu Liegnitz und Brieg / sothane Glaubens Confession angenommen / so ist solches doch ihnen nur auß blosser Kayserl. Gnade vor Sie und ihre Bediente nachgesehen; als aber Selbte folgends durch ihre Superintendenten und Hofprediger/ auch das übrige Ministerium sothane Lehre/ hin und her auffm Lande und in denen Städten/ unvermerckt fortzupflantzen bemühet gewesen/ die Evangelischen Stände aber sich hier wider auff das allerhefftigste opponiret, und bey Ihro Kayserl. Maj. selbsten dessentwegen allerunterthänigst Beschwer geführet/ so haben Sie Hertzoge / zu Vermeidung besorgenden grössern Unheils / und gefährlicher Weitläufftigkeit / von ihrem Absehen sich zurück zu ziehen / und alles ratione Religionis, in vorigem Stand zu lassen / erwehlen müssen. Wie dann aber dieses gantz notorisch / daß von Verstattung mehrbedeuter Reformirten Religion in diesem Hertzogthum / als einem Kayserl. Erb-Land/ weder in dem Oßnabrückischen Frieden-Schluß/ da der gantze Verlauff damahliger Handlungen respectu der Kayserl. Erb-Länder/ und insonderheit dieses Hertzogthums bloß den Statum Augspurgischer Confession-Verwandten/ oder Evangelicorum, das übrige aber/ was etwan ratione der Reformirten Religion beygerucket / das Römische Reich und dessen immediat-Stände betreffen/ noch auch in der Alt-Ranstädtischen convention das geringste enthalten ; sondern vielmehr / wie Ewr. Excell. unverborgen seyn wird / [illegible]s bey der letzteren / die Wörter utriusque Religionis Sociis mit berückt werden wollen/ auff Kayserl. Seits gethane Vorstellungen / solche gäntzlich außgelassen/ also gleich vor billig erkannt und expresse beliebet worden. Im übrigen aber die Anzahl dieser Glaubens-Verwandten / welche ihren Gottesdienst gar leicht in der Nachbarschafft (wie bißher geschehen) errichten können / hiesiger Orten unsers Wissens/ so gering/ daß gar nicht abzusehen / wie ihrentwegen/ ohne Zerrüttung ichtwas/ so niemahls bey diesem Lande Herkommens gewesen / verstattet / und deß-

---

Antwort-Schreiben / von einer hochansehnlichen Kayserl. *Commission*, auff die eingegebene Deduction derer Reformirten in Schlesien / an Ihro Excell. den Hn. Baron von Strahlenheim.

deßwegen in der bißherigen Verfassung eine so mercklich Alteration vorgenommen werden könne; in ferner / weiter Erwegung / daß die mehrere Diversitæt der Religion in einem Land vorhanden / je weniger Vertrauen und Friedfertigkeit zwischen denen Gemüthern der Innwohner zu mercklichem Nachtheil des Status publici zu seyn pfleget; mithin die Verstattung eines dritten Religions-Exercitii vielleicht denen Augspurgischen Religions-Verwandten selbsten nicht zu beständiger Zufriedenheit angedeyen dörffte. Welchem nach wir dann zu Ew. Excellenz bekannten hochvernünfftigen Discernement das veste und versicherte Vertrauen setzen / es werden Dieselbe vor angeführte / und über der Sachen Beschaffenheit nur kürtzlich eröffnete / Bedencken / von solcher Erheblichkeit finden / daß Sie hierüber das Erforderliche behöriger Orten unbeschwert vorzustellen / und alles fernere Ansinnen dißfalls abzuwenden / von selbsten geneigt seyn werden; Die wir hingegen stets verharren

Ew. *Excellenz*

gehorsame Diener

Hanns Anthon / Graff Schaffgotsch.
Christoph Wilh. Graff Schaffgotsch.
Frantz Anthon / Graff Schlegenberg.
Frantz Albrecht Langius / von Kranichstädt.

Gegen-Antwort Ihro Excell. des Königl. Schwedischen *Plenipotentiarii* Herrn Baron von Strahlenheims / an Ihro *Excell.* die zur *Execution* der zwischen Ihro Kayserl. und Königl. Majest. von Schweden geschlossenen Alt-Ranstädtischen *Convention* verordnete hochansehnliche Kayserl. *Commissarien*, auff Deroselben Unterm 10. Januar. jetztlauffenden Jahrs abgelassene Antwort. Anno 1708. im Jan.

Hochgebohrne Herrn Grafen / *respective* wirckliche geheimde Räthe und Landes-Hauptleute / wie auch wohlgebohrner Herr / höchstansehnliche Kayserl. Commissarii.

AUß Euer Excellentien an Mich unterm dato am 10. dieses Monats / auff Mein am 14. Novembris verwichenen Jahrs an Dieselbe abgelassenes Schreiben ertheilte Antwort / habe Ich mit vielem Vergnügen ersehen / welcher Gestalt Ihro Kayserl. auch zu Ungarn und Böhmen Königliche Majestät / auff die im Nahmen Ihro Königlichen Majestät von Schweden / meines allergnädigsten Herrn / wegen Beförderung der Execution der zwischen beyden Majestäten geschlossenen Alt-Ranstädtischen convention, gethane außführliche Vorstellung / Euren Excellentien gewessenen Befehl ertheilet / mit ein und andern favorablen Erklärungen Sich gegen Mich herauß zu lassen.

Wie nun darauß gar wohl zu erkennen / daß Ew. Excellentien an der allergetreuesten Begleitung solchen negotii keine Dexteritæt ersparet; Also werde ich auch nicht unterlassen / den fernern Succeß, welchen Ihro Kayserliche Majestt. dieser paciscirten Execution hiedurch geben lassen / Ihro Königl. Majestät auff das allerbeste und schleunigste zu referiren.

Nachdem aber in denen Fürstenthümern Liegnitz / Brieg / Wohlau / Münsterberg und Oelß / wie auch der Stadt Breßlau / mit welchen Eure Excellentien den Anfang zu machen beliebet / noch unterschiedliche Kirchen und Schulen / wie nicht weniger die Consistoria und officia publica, samt was denenselben allenthalben anhängig / denen Augspurg. Confessions-Verwandten / respectivè zu restituiren und zu établiren, so wol die von Ihro Kayserl. Majest. in dem §. 10. Conventionis unweigerlich versprochene Stattgebung Ihro Kön. Majest. bewegligsten Interceslion für die übrige Augspurg. Confessions-Verwandte / welche in dem Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien ausser denen Fürstenthümern Liegnitz / Brieg / Wohlau / Münsterberg / Oels und der Stadt Breßlau sich befinden / soviel die nach dem Westphälischen Friedens-Schluße Ihnen weggenommene Kirchen und Schulen betreffen / annoch am allerwenigsten zur Wircklichkeit kommen / so lebe ich dennoch immer der Hoffnung / daß was die ersten fünff Fürstenthümer und die Stadt Breßlau betrifft / alles dasjenige / worüber Ew. Excell. Ihre Dubia Mir theils schrifftlich communiciret, theils die Execution zu continuiren annoch angestanden / durch die mit denen Herrn Deputirten solcher Fürstenthümer und der Stadt Breßlau angetretene Conferentien seine abhelffliche Masse mit nechstem bekommen / die gantz übergangene Königl. Intervention aber einen vollkommenen und weit grössern Effect, als die jetzige Declaration anzeiget / erlangen / und solchem nach die gantze Sache in der nunmehro sehr zu Ende eilenden von beyden allerhöchsten Majestäten paciscirten Frist zur vollkommenen Endschafft und Richtigkeit gedeyen werde.

Wie nun Ihro Königl. Majest. von Schweden nicht vermeinen / daß Selbte in derjenigen Ordre, worauß ich mein Schreiben vom 14. Novemb. verwichenen Jahrs auffs genaueste transmutiret, das allergeringste einfliessen lassen / welches nicht offenbarlich in der convention wohl fundiret sey / und dahero / um der so engen Zeit willen / ihre letzte Gemüths-Meinung mit außführlichen Rationen einmahl für allemahl Mir zu erkennen gegeben / so kan ich den allergeringsten Umgang nicht nehmen / solche Königliche Gedancken / welche Ihro Majest. nicht auß der geringsten Absicht Ihres particulier-Interesses, wie solches die gantze Welt erkennet / sondern zu blosser Erreichung Ihrer seufftzenden Glaubens-Genossen vollkommenen Gewissens-Freyheit / und Verhütung derer künfftigen anderweiten Beträngckungen / führen / Ew. Excell. nochmahlen zu entdecken / und Selbte dabey gantz inständigst zu bitten / Dero hochgültigste Sentimens dahin ferner hochgeneigt einzurichten / daß Ihro Kayf. Majest. diese von Meinem allergnädigsten Herrn ex manifestis Pacis VVestphalicæ & Pacti Alt-Ranstadiensis principiis prætendirte mehrere Religions-Freyheit

Ihrer

Ihrer Schlesischen Glaubens-Genossen / nicht für unbillige Suggestiones und Extensiones der Alt-Ranstädtischen convention, worzu sie sich von einigen Feinden oder Unruhigen und turbulenten Leuten verleiten lassen können / halten / vielmehr Ihrer Majest. Königlichem Gemüthe beständig zu trauen / daß Selbte keine andere Suggestiones in diesem hochwichtigen Negotio jemahls gehabt / oder bey sich statt finden lassen / als welche die von ihren glorwürdigsten Vorfahren Ihnen angestammete Intercessions-Obligation Ihrer Königl. Majest. selbst ins Hertze gegeben / und so viel Millionen weltbekannte Schlesische Seufftzer über den härtesten Gewissens-Zwang jederzeit stimuliret haben / wie dann Ihro Kön. Majest. auch hinfüro sehr schmertzlich zu Gemüthe steigen würde / wann bey Ihrer Kayserl. Majest. ein einziger Mensch deßwegen unschuldiger weise in den allergeringsten Verdacht jemahls gezogen werden solte.

So viel nun die Sache selbst betrifft / habe auff obangeregten Special-Befehl Ihro Kön. Maj. meines allergnädigsten Herrn / der Hochansehnlichen Kayserl. commission, Ich in meinem Schreiben unter andern außführlich vorgestellet / daß man in diesem Negotio zwey unfehlbahre Principia zu agnosciren, nemlich das Instrumentum Pacis Westphalicæ und conventionis Alt-Ranstadiensis.

Dieses letztere Instrumentum hat das erste nirgends restringiret, vielmehr dessen genuinum Sensum überall erläutert / und noch etliche capita per novum pactum jenem angefüget.

Wann nun also in dem pr. Articuli primi stehet: Quæ contra genuinum pacificationis VVestphalicæ sensum innovata reperiuntur, sequentibus modis corrigi debere; So ist wohl nimmermehr darauß zuschliessen / daß diese Worte: Sequentibus modis, so viel andeuten sollen / daß der Westphälische in denen übrigen Stücken / welche in der Alt-Ranstädtischen convention nicht expresse wiederhohlet / und damit gleichsam tractatet worden / seine Verbindlichkeit oder Krafft verlohren / und demnach Ihro Kayserl. Majest. darauß weiter keine Obligation zu agnosciren hätten / als die Alt-Ranstädtische convention per sequentes modos, h. e. Articuli primi principium, & undecim illius Paragraphos mehr allerhöchste Kayserl. Majest. anweise / sondern es ist wohl auffer allem Zweiffel / daß der Westphälische Friede seine absonderliche ewige Verbindlichkeit habe / und eines neuen Pacti nicht bedürfftig gewesen. Da nun dieser Friede in dem Art. V. §. 38. vorhin schon deutlich im Munde führet; Quod Silesiæ Principes Augustanæ Confessioni addicti, Duces scilicet in Brieg, Liegnitz, Münsterberg & Oels, itemque Civitas VVratislaviensis in libero suorum NB. ante Bellum obtentorum Jurium & privilegiorum, welches das eine membrum ist / und dann das andere: Nec non Augustanæ Conf. Exercitio manuteneri debeant, so wird alles dasjenige darauß gantz reine fliessen / was ich ad hunc §. in Meinem Schreiben weitläufftig angeführet; Insonderheit / daß der Rudolphinische Majestät-Brieff / darinnen auffs allerdeutlichste bestättiget worden / worinnen unter andern klar enthalten ist: Daß kein Augspurg. Confessions-Verwandter bloß und allein der Religion halber ab Officiis removiret werden solle.

Mit diesem allem streitet im geringsten nicht / was von denen Königl. Schwedischen Hn. Commissariis angeführet wird / ob hätten Sie versichert: Daß wann nur einmahl deren Augspurg. Confessions-Verwandten in Schlesien ihre Gewissens-Freyheit zugelassen werde / Ihro Kön. Majest. von Schweden niemalen zwischen dem / was Jh. Kayf. und Kön. Majest. und Dero Unterthanen in politicis angienge / sich einzumischen verlangen würden.

Dann Ihro Königl. Majest. von Schweden bescheiden sich billig / daß sie nicht befuget sind / Ihro Kayserl. Maj. in die Regierung Ihrer Kayserl. Erb-Lande einen Eingriff zu thun / oder darinnen insonderheit vorzuschreiben / welche Personen und Obrigkeiten sie ihren Fürstenthümern vorsetzen sollen; Sondern es überlassen Ihro Kayserl. Majest. Ihro Königl. Maj. von Schweden dasselbe vollkommentlich / ob sie gleich denen Augspurg. Confessions-Verwandten pacisciret; Quod ab Officiis publicis, quatenus ad ea idonei fuerint, Religionis causâ arceri non debeant. Allermassen man mit diesem Pacto die Reformation der Religion so wohl von denen Kayserl. Officianten und Obrigkeiten / als denen unbeamteten Unterthanen abwenden wollen / damit diese ihrer Aemter wegen nicht in deteriorem conditionem als die geringsten Bürger und Bauern gesetzet werden / oder gar eine Aehnlichkeit mit denen toleirten Juden bekommen möchten.

Indem nun auch das Jus Reformandi in genere ad politicum Regimen unstreitig gehöret / und eine Virtus oder facultas Majestatis ist / welcher der Summus Princeps quoad Exercitium per pactum, seinen Landen und Unterthanen zum besten / und consolation ihrer Gewissen / sich gar wohl begeben können / inmassen Ihro Kayserl. Majest. sich desselben in §. 3. conventionis, quoad universam Silesiam, auß bloser Kayserl. clemenz vollkommentlich begeben haben / So wird doch dem Kayserl. Regimini politico dardurch der geringste Eingriff von Schwedischer Seiten nicht gethan / sondern bloß angezeiget / daß diese Sicherheit für die Reformation so wohl die Magistrate als Untergebene / welche beyderseits in dem gemeinen genere der Kayf. treugehorsamsten Unterthanen zusammen kommen / ohne Unterscheid angehe / & nemo adeò August. confessionis causa ab Officio publico arceri debeat.

Dann es muß ja Ihrer Kayserl. Majest. treugehorsamsten Vasallen und Unterthanen Evangelischer Religion in der Seele schmertzen / und bey denen andern Potentien gleicher confession ein hertzliches Mitleiden erwecken / wann diese Evangelische Kayserl. Vasallen, ob sie gleich auß den grössesten Häusern und besten Familien ihres Vatterlandes gebohren / und dabey die besten meriten von der Welt haben / so wohl die Landes-Onera und Kayserl. contribuenda in ungleich höherm quanto als die Catholischen / auff das allerwilligste tragen / dennoch in dem Kayf. allergnädigsten Vertrauen und der Justitia distributiva, ratione præmiorum & emolumentorum so gar sehr von denen Catholischen distinguiret werden. Welche insignis Reformationis species, wie ich sie / hoffentlich nicht unbillig / in meinem Schreiben genannt / allerdings ad Libertatem Religionis Augustanæ maximè restrictam & perturbatam, keines weges aber ad politicum Regimen, præsuppositis pactis hisce contrariis absque limitatione superius deducta zu referiren.

Ad §. 2. ist abermahl ohne Accession der Alt-Ranstädtischen convention in dem blossen §. 40.

Instru-

Instrumenti Pacis VVestphalicæ gantz deutlich zu befinden / daß die drey Kirchen prope mœnia civitatum Schweidnitz, Jauer & Glogau mit dem Onere oder der condition exsolvendi Taxam Stolæ parochis illorum locorum Catholicis, aut præsentandi Ministros Magistratui seculari nicht beleget/ oder also auffzubauen paciscirt worden; Massen ihnen auch anfangs solche zu entrichten nicht angemuthet/ sondern eine ziemliche Zeit die ex pace Westphal. acquirirte Freyheit gelassen worden.

Ob nun gleich hiernechst auff dieser Parochorum interessirte preces Ihro Kayserl. Majest. Ihre treugehorsamste Unterthanen A. C. mit Einrichtung solcher Taxæ Stolæ zeithero ex clementissima conniventia beschweren lassen; So können doch diese parochi darauß keine Observanz wider den Westphälischen Friedens-Schluß und Ihro Kayserl. Majest. Evangelische Unterthanen etabliren, oder auff eine Introduction bey Aufferbauung dieser Kirchen sich beruffen / indem Sie diese Introduction bey Ihro Kayserl. Majest. wider den Inhalt des Westphäl. Friedens zu erbieten nicht befugt gewesen.

Noch weniger wird Ihnen hierinnen die Alt-Ranstädtische convention zu statten kommen/ welche sich nirgends auff dergleichen contra manifestissimum & genuinum Sensum pacis Westphal. gerichtete Observantien gründet/ sondern vielmehr dessen genuinum sensum überall für Augen leget/ wie nicht weniger mit neuerbetenen und paciscirten Gnaden-Bezeugungen gegen die Kayserl. treugehorsamste Schlesische Vasallen Ihro Kayserl. Maj. Landesväterliches Hertze in vielen Stücken gewonnen; Wie dann auch/ was die Præsentation der Ministrorum Ecclesiæ für die Königl. weltliche Aemter betrifft/ die Introduction derselben bey Auffbauung dieser Kirche/ silentibus de his pacis Westphaliæ tabulis, eben wenig pro norma zu achten/ sondern da per conventionem Alt-Ranstadiensem die Evangelische Consistoria wiederum in ihre alte Verfassung gesetzt werden/ dadurch die schönste Gelegenheit sich vielmehr eröffnen wird/ die Bestellung der Evangelischen parochorum nec non Ministrorum Ecclesiæ & Scholarum secundum Canones in Augustana Religione receptos zu reassumiren, wie unten bey dem §. 7. anderweit wird erinnert werden. Indessen werde ich Ihrer Königl. Maj. von Schweden / meinem allergnädigsten Herrn / allerunterthänigst anrühmen / daß durch Ew. Excell. genereuse Bemühung/ Ihrer Kayl. Maj. sich allergnädigst declariret, den Ewr. Excell. in meinem Schreiben vorgestelleten passum genuini sensus Pacis Westphalicæ wegen der Thürne/ Glocken-Klanges zum Gottesdienste und Begräbnissen/ des Evangelischen offentlichen Leichen-Conducts, der perpetuirt. Reparation und Erweiterung dieser Kirchen und Schulen/ wie nicht weniger Verwandelung derselben in steinerne Gebäude / jedoch/ daß selbige auf solchen Fall einen Canonen-Schuß von denen Städten entfernet werden mögen / denen Augspurgischen Confeßions-Verwandten allergnädigst zu accordiren.

Ad §. 3. werden Ew. Excellentien Sich noch ferner erinnern zu lassen/ hochgeneigt geruhen / daß Ihro Königl. Majest. von Schweden darinnen contra sensum conventionis das allerwenigste zu begehren/ sondern nur bloß den gemeinen Bürger- und Bauersmann des Effectus dieses pacti geniesen zu lassen/ allerbilligst gemeinet sey. Dann Ihro Königliche Majest. geben zu/ daß an andern Orten/ ubi publicus August. Religionis usus hactenus interdictus est, so wohl der cultus divinus cum inquilinis entweder zu Hause privatim, oder in vicino Territorio publicè geschehen/ und gleicher Weise die Information der Kinder exteris Religionis Augustanæ Scholis, aut privatis domi præceptoribus überlassen werden müsse.

Dieses hat auch seine völlige Richtigkeit bey denen von Adel auff dem Lande und Bürgern in denen Städten/ welche das Vermögen haben / ihre Kinder auser Landes zu schicken / oder denenselben ein Privat-Præceptorem zu halten. Dieweil aber die gemeinen armen Bürger in denen Städten und die Bauern auff dem Land insgesamt / welche in den Stand ihres Vermögens zu kommen niemahlen Hoffnung haben / daß sie solche privat-Præceptores in ihren Häusern halten/ oder ihre Kinder auser Landes schicken könten/ und demnach ob Sie schon gleiches Recht mit denen von Adel und vermögenden unadelichen Personen hätten/ dennoch bloß um ihrer Armuth willen entweder ohne Education und Information ihrer Kinder bleiben / oder bey denen Cathol. Schulmeistern/ sich mit beyden versorgen lassen müssen; Hergegen diese von denen letzten in eodem hoc §. per verba: Nemo Augustanæ Confessionis cogetur Scholas Catholicorum frequentare beferet / zu dem ersten aber / nur gedachter massen/ unstreitig befugt sind. Also wird daraus nothwendig folgen/ daß durch Schulhalter oder Schulmeister der Sachen entweder gerathen / oder diese arme Leute der blossen Armuth wegen nothwendig verwildern/ also des Effectus dieses Beneficii unfähig bleiben müssen. Welches durch ein dergleichen pactum publicum wissentlich zu verhängen / eben so viel zu seyn scheinet/ als die Verantwortung selber auf sich zu laden. Hierzu kommt/ daß ein solcher Schulhalter in sensu communi nichts weniger als ein publicus Præceptor sey / inmassen die Schul Collegen in offentlichen Schulen allein dafür zu halten/ sondern bloß ein Privatus welcher mit Schulhalten und informiren im Christenthum / Rechnen und Schreiben armen Eltern dienet.

Wie nun nach denen natürlichen und Völcker-Rechten/ alle Pacta cum Effectu unfehlbahr zu verstehen / und dieses oder jenes Jus oder Befügniß niemand hilfft/ wann er zum Effectu nit gelangen kan; Hergegen Erbarmens-würdig und höchstunverantwortlich wäre / wann so viel arme Kinder / wie das Vieh und das Holtz im Walde aufwachsen solten; Als habe ich nicht den geringsten Zweiffel/ wann Ew. Excellencien solches alles bey sich wohl erwegen / und Ihro Kayserl. Majest. bedüfftenden Falls / von dieser raisonablen Königl. Intention fernere Vorstellung zu thun / mithin der Suspicion, als wann Ihro Königliche Majest. diese und andere passus ultra limites conventionis zu extendiren gemeinet wären/ kräfftig benehmen werden/ daß Ihro Kayserl. Majest. nicht solten in obige billige Schrancken Ihren armen treugehorsamsten Unterthanen zur unschätzbahren Gnade allergnädigst condescendiren.

So werden auch Ihro Kayl. Majest. Sich eben wenig mißfallen lassen / dero allermildeste concession wegen Reichung des H. Abendmahls bey Besuchung der Evangelichen Krancken und Sterbenden/ auff die Pfarrern extra Silesiam in locis vicinis allergnädigst zu extendiren, weil denen gefun-

den ex eodem hoc paragrapho unstreitig erlaubet ist/ negotiorum horum vel actuum Ministerialium, velut Copulationis, Baptizationis, Funeralium, communionis sacræ causa, ad loca vicina *Intra* vel *Extra* Silesiam, ubi Augustana Religio viget, se conferre, solutis Parocho loci iis, quæ ex veteri usu debentur.

Wegen der Regulir- und Einrichtung einer neuen billigen Taxæ Stolæ für die Catholischen und Evangelischen Pfarrern/ habe zu Ew. Excellencien ich schon das Vertrauen/ daß selbige so wohl der Billigkeit nach eingerichtet/ als die Kayserl. Ratification darauff so dann erfolgen werde/ und bleibe hiernechst ferner zum höchsten verbunden/ daß Ew. Excellencien die concedirte Verschonung der Augspurg. Confeßions-Verwandten mit allen Catholischen Actibus und Ceremonien, welche bey der Evangelischen Religion nicht gebräuchlichen sind/ wann sie dasjenige erleget/ was Sie secundum taxam Stolæ zu entrichten schuldig seyn werden/ gütigst außgewircket haben.

Dann wird mir hoffentlich auch erlaubet seyn/ auß dem unberührten passu der Redintegration derer Jurium parochialium, quoad Salaria & emolumenta pecuniaria Parochorum utriusque Religionis die allergnädigste Kayserliche Anmürung zu præsumiren. Was aber die Fundationes und Stifftungen zu Pfleg- und Erhaltung derer Augspurgischen Confeßions-Verwandten Kirchen/ Schulen/ Studien und Armen betrifft/ wann Ihro Kayserl. Majest. das wohlgegründete Principium, daß solche Catholischen Subjectis unbilliger Weise zugeeignet werden/ zu admittiren geruhen/ so werde ich in factis, daferne darinnen andere erhebliche Umstände sich finden solten/ alle Information und Remonstration mit schuldigstem Respect allerdinges annehmen und derselben gewärtig seyn. Wie dann auch

Was Ew. Excellencien ad §. 5. wegen der Bonorum Pupillarium ex Jure communi erinnert/ billich und löblich ist/ daß Ihro Kayserl. Majest. über dergleichen Sanctiones, welche allerdings denen Pupillen in genere zum besten gereichen/ halten lassen. Man hat aber an Königl. Schwedischer seiten in diesem §. bloß auff die Religion das Absehen gerichtet/ daß intuitu derselben die Evangelischen Pupillen nirgends deterioris conditionis als die Catholischen seyn/ und consideriret werden möchten/ und versieht man sich nicht weniger/ daß die Freyheit/ auffer Landes sich zu verheyrathen/ denen Evangelischen Jungfrauen so wenig als den Witwen werde verwehret seyn.

Bey dem §. 6. ist nichts übrig/ als für die Kayß. Admission des Kön. Schwedischen Moniti den geziemensten Danck abzustatten.

Bey dem §. 7. aber geruhen Ew. Excell. sich noch weiter wohlmeinend mit den guten Gründen vorstellen zu lassen/ daß in der Alt-Ranstädtischen convention diese außdrückliche Alternativa zu finden: Causæ Matrimoniales aliæque ad Religionem spectantes, Consistorio catholico *vel* non subjicientur, *aut* secundum Canones in Augustana Religione receptos judicabuntur. Indem man nun das zulänglichste Mittel/ solches zu bewerckstelligen im Lande/ und auß dieser convention es zu gebrauchen die unstreitige Wahl hat/ hergegen die Catholische consistoria nach der hypothesi ihrer Religion ohne Verletzung ihrer Gewissen/ nach denen Canonibus in August. Religione receptis, die Causas Matrimoniales und Ecclesiasticas unmöglich tractiren, am allerwenigsten aber die Appellationes von denenselben/ mit übergehung des Päbstl. Nuncii, an die Kayß. Maj. erwachsen lassen können; Als solte ich dafür halten/ daß bey denen Umständen der Alt-Ranstädtischen convention, die höhere Catholi. Geistlichkeit lieber davon abstrahiren, als Ihr. Kayß. Maj. weiter anmuthen werde/ auff diesem Entschluß zu verharren. Ja es würde den allergröst Ruhestand im Lande erbauen/ wann diese Dissidencien dadurch auff einmahl gehoben werden möchten.

Wie nun solcher gestalt der Kayserl. Majest. als Summo Principi, das supremum arbitrium über die Actiones derer Evangel. consistorien per reservatam merito appellationem unbekräncket verbleibet; und sie sich in der convention auß einem recht Landes-väterlichen Gemüthe gegen Ihre Evangel. Unterthanen erkläret/ daß sie mehrgedachter massen ihre causas Matrimoniales, & alias ad Religionem spectantes, nach denen principiis Augustanis einrichten lassen wolten/ die Principes Augustanæ Religionis aber das Ihnen zugleich mit zustehende Jus Episcopale, durch ihre Consistoria und Senatus Ecclesiasticos exerciren; So habe Ich keinen Zweiffel/ es werden sich Ihro Kayserl. Majest. nach Veranlassung solchen Kayß. Versprechens/ gefallen lassen/ daß alle Pfarrern/ Kirchen- und Schul-Diener mit denen ihrigen/ nicht allein ihre erste Instantz bey diesen Consistoriis haben dürffen/ sondern auch salvis Juribus Patronatûs, die Præsentation derer Electorum & Vocatorum zum Examine und zur Ordination, hiernechst die confirmation selbst/ und die Investitur, alles ad filum Canonum in Augustana Religione receptorum, bey und von denenselben geschehen und verordnet werden möge.

Indessen erkenne ich abermahlen mit der grössesten Veneration, was bey Ihro Kayserl. Maj. Ihro Excellencien ratione pactorum inter conjuges diversæ Religionis wegen Education der Kinder dieser oder jener Religion/ so wohl deren Copulationen halber/ gütigst außgebracht haben.

Quoad §. 9. habe ich oben ad §. 1. von wegen Ihr. Kön. Maj. von Schweden/ meines allergnädigsten Herrn bereits außdrücklich contestiret, daß Selbte sich nicht in die Gedancken kommen lassen/ in des politicum Ihr. Kayß. Maj. Landes-Fürstl. Regierung des Hertzogthums Ober- und Nieder-Schlesien sich im geringsten einzumischen/ oder der Kayserl. Maj. die Hände darinnen zu binden/ noch weniger derselben etwas vorzuschreiben/ inmassen alle diese selbst cruirte harte Folgerungen auß denen jenigen Vorstellungen/ welche nomine & mandato Regiæ Majestatis Sueciæ secundum Pacis Westphal. & conventionis Alt-Ranstadiensis tabulas Ich mit vollkommener Beobachtung Ihro Kayserl. Maj. allerhöchsten Majestätischen und Landes-Fürstl. Rechte/ in meinem Schreiben gethan/ hoffentlich nicht fliessen werden. Dann wie Ich bereits mit genugsamen Gründen erwiesen/ daß diese Remotio August. confessioni addictorum ab officiis publicis eine insignis Reformationis Species, und also allerdings zu der Religions-convention gehörig/ auch dannenhero derselben mit einverleibet sey; Also ist auß dem Instrumento pacis Westphal. §. Silesiæ autem Principes. verbis: In Jura & privilegia ante bellum obtenta, klar/ daß darinnen insonderheit der von der Böheimischen Unruhe erlangte Rudolphinische Maje-

Majestät-Brieff / denen fünff Fürstenthümern und der Stadt Breßlau / auff das bündlichste bekräfftiget worden / dieser aber führet außdrücklich im Munde / daß auch die in öffentlichen Aemtern sitzenden sich deßwegen keiner Reformation und Remotion zu besorgen haben sollen.

Weil nun dem zuwider dennoch die Kayserl. Officia und Städtische Magistratus überall mit Catholischen Subjectis besetzet / und die Augspurg. Confessions-Verwandten dabey als inhabiles tractiret, die Land-Chargen aber bloß und allein propter defectum derer angesessenen Catholicorum bishero zwar noch geduldet / jedoch so viel möglich nach und nach vermindert / ad conventus Silesiæ publicos aber gar nicht admittiret worden; So ist ja darauß unfehlbar zu erkennen / daß Ihro Kayserl. Majest. gar nicht geneigt sey / denen Evangelischen Unterthanen Obrigkeiten von ihrer Religion zu gestatten / sondern unter denen Catholischen Magistraten ewige Untergebene bleiben zu lassen. Wie nun aber diese neue Verfassung wider die Jura & Privilegia derer Fürstenthümer Liegnitz / Brieg / Wohlau und Münsterberg ante bellum obtenta, nahmentlich den Rudolphin. Majestät-Brieff / nec non Aug. Religionis Exercitium, hiernechst auch den §. 9. Conventionis Alt-Ranstadiensis, vermöge welcher sie von denen officiis publ. nit abgehalten werden sollen / läuffet; Also hoffe ich auch / daß dieses Monitum ohne grund in meinem schreiben nicht an- und außgeführet / oder so angezogen worden / daß man darauß schliessen könne / ob wolte man Schwed. seiten Ihro Kayserl. Majest. hierunter zu nahe treten / oder in das Politicum Regimen einen Eingriff thun. Ihro Kön. Majest. suchen für Dero Glaubens-Genossen nicht mehr / als daß Ihnen der §. 9. Conventionis in Effectu & in genere, mit Aufhebung aller Inhabilität, so NB. auß der Religion herrühret / angedeyen möge. Dann die Worte: Ab officiis publicis non arceantur, sind general, müssen also auch NB. von allen officiis publicis in genere, und nicht allein von denen Land-Chargen verstanden / wie nit weniger ihres würcklichen Effectes überall theilhafftig werden. Das übrige extra considerationem Religionis Augustanæ, quando hujus confessores ab his officiis non amplius arcentur, als ad Politicum so dann gehörig / bleibet Ihro Kayserl. M. von Ihrer König. Maj. von Schweden jederzeit unbeirret und unbeschrencket / und können sich die Lands-Fürstl. Jura und der ungebundene Wille Ih. Kayserl. Maj. in Erwehl- und Bestellung derer Subjectorum ratione Politici Regiminis vollkömentlich exseriren. Ist und bleibet solchem nach dieser passus officiorum publicorum zu beyden Instrumentis offenbarlich fundiret. In dem VVestphalico in §. Silesiæ Principes &c. obbedeuteter massen; In dem Alt-Ranstadiensi, in hoc §. 9. als darinnen aller unterscheid und alle Inhabilität der Kayserl. Schlesischen Vasallen und Unterthanen / quoad omnia officia publica Silesiaca auffgehoben worden. Der Numerus und die Proportion der officiorum in denen übrigen Fürstenthümern ist Ihro Kayserl. Maj. keines weges fürgeschrieben / sondern bloß ex consimilibus principiis & exemplis, ohne Maßgebung vorgeschlagen / und dabey nicht mehr als der præsentissimus Effectus Pactorum begehret / Ih. Kayserl. Maj. aber auch einen andern an die Hand zu geben / überlassen worden. Man hat die mehr angeführte richtigste Regul, quod omnia pacta cum effectu sint intelligenda in genere, und das conventum tempus, intra quod illum habere debeant, in specie zum Fundament gesetzet.

Wann nun der bißherige mäßige und noch dazu sehr eingeschrenckte Zustand der Land-Chargen zur Execution solcher convention genug seyn solte / würde wohl derselben hierin ein schlechtes Genügen geschehen. Es versehen sich also zu Ihrer Kayserl. Maj. Æquanimität Ihro Kön. Maj. von Schweden gäntzlich / daß Ih. Kayserl. Maj. Dero Evangelische Unterthanen / secundum Justitiam distributivam nicht allein in denen oneribus, sondern auch commodis denen Catholischen gleich tractiren / dieselbe von den Aemtern / so sie bißhero bekleidet / ex sola ratione Religionis nicht arciren, verstossen / oder in denenselben Catholische subjecta, nach Absterben der Evangelischen / zu ihrer ungemeinen disconsolation surrogiren, vielmehr des Effects der Alt-Ranstädtischen convention bey der jetzigen Execution würcklich fähig machen werden.

Wie nun die Successio in Ducatibus Liegnicensi, Brigensi, VVohlaviensi & Münsterbergensi, salvis Juribus & privilegiis ex Instrumento Pacis VVestphalicæ ipsis quæsitis & superius deductis geschehen; Also wird durch Erhaltung solcher privilegirten Verfassung / so viel die Religion derer Officianten und Obrigkeiten betrifft / Ih. Kayserl. M. Landes-Fürstl. höchstem Arbitrio, so wenig als durch Erb- / t- und Beschützung des Evangel. Gottesdienstes in dero allerhöchsten Regierung das geringste Ziel gesetzet.

Was aber die Honores supremos anbelangt / ist auß der Historia Silesiæ zu ersehen / daß in vorigen Zeiten / nach der Reformation Lutheri / die Catholische Religion kein necessarium requisitum dieser honorum supremorum gewesen / vielmehr unterschiedene Evangelische eingebohrne weltliche Fürsten so wohl die Obriste Hauptmannschafft rühmlich bekleidet / als auch die Königl. Räthe / wann gleich auch die Bischöffe dieses hohe Ampt verwaltet haben / auß denen Evangel. und der Augspurg. Confession zugethanen subjectis genommen worden. Dieweil aber seit A. 1664. niemand von dieser Confession mehr dazu gelanget / hergegen in der Alt-Ranstädtischen convention außdrücklich pacisciret worden: Quod arceri ab his Officiis publicis non debeant. So werden die Königl. Schwedischen Argumenta, so ich in dem Schreiben pro admissione Augustanæ Religioni addictorum ad omnia officia publica angeführet / dem genuino sensui tabularum VVestphalicarum & Alt-Ranstadiensium hoffentlich überall conform seyn.

Uberdiß würde denen Augspurgischen Confessions-verwandten / insonderheit denen fünff Fürstenthümern und der Stadt Breßlau / ja auch denen übrigen / welche deßjenigen nie überführet / wessen sie im Pragerischen Recess beschuldiget / und demnach von denen protestirenden Potentien bey der Westphälischen Friedens-Handlung deßwegen am allermeisten verbethen worden / viel zu nahe geschehen / wann der von ihnen titulo oneroso redlich erworbene Rudolphinische Majestät-Brieff / contra claram literam §. Silesiæ Principes &c. in denen fünff Fürstenthümern und der Stadt Breßlau / wie nicht weniger inauditis inculpatis, in denen übrigen / wider das Kayserl. klare allergnädigste Versprechen im Pragerischen Recess / ex solis præsumptionibus plat auffgehoben und cassiret seyn solte /

indem auß denen Rechten bekant / und auß der natürlichen Billigkeit erfindlich / daß ad cassandum privilegium solenne, titulo oneroso quæsitum mehrere requisita als solche Præsumtiones erfordert werden.

Quoad 2. hujus §. membrum verehre ich abermalen mit schuldigstem Dancke / daß Ew. Excellenzien mich der Kayserl. Deferirung / daß denen Augspurgischen Confessions-Verwandten vom Adel / Bürgern und Bauern die unter derer Cathol. Herrschafften Jurisdiction gelegene Fundos käufflich an sich bringen mögen / hochgeneigt versichern wollen / darunter dann auch zweiffels frey alle andere Tituli ad transferendum Dominium habiles zu verstehen seyn werden.

So sehe ich auch ferner mit ungemeinem Vergnügen / daß Ih. Kayst. Majest. allergerechtest nicht gemeinet sey / der Cathol. Geistlichkeit zu verstatten / daß sie sub prætextu: daß dieses oder jenes Gut vor der Religions-Aenderung Derselben gehörig gewesene den Vorkauff zu prætendiren, oder die Augspurg. Confessions-Verwandten in denen Juribus Successionum tam ex Testamento quam ab intestato in Dero gesamten Kayserl. Erb-Landen / als indigni aut incapaces, einer Beeinträchtigung zu befürchten haben solten / inmassen auch in einigen Landen / wann sie ex defectu Religionis den Possess selbsten nicht behalten können / worunter also Ober- und Nieder-Schlesien nunmehro nicht zu verstehen seyn wird / diesen Augspurg. Confessions-Verwandten erlaubet wäre / die ihnen solcher Gestalt angefallene Effecten zu verkauffen. Nun würde es dissеits an Probationibus, daß von der Kayserl. Maj. Beamten und Magistraten ein anders veranstaltet / und auß denen in meinem Schreiben angeführten principiis conniviret worden / nicht ermangeln / weil aber Ihro Kayst. Maj. Landes-Fürstl. Mißfallen auß Dero allergnädigsten Declaration gnugsam zu erkennen / wird das vergangene weiter empfindlich zu zu berühren / zu nichts dienen.

Wegen des an Königl. Schwedischer seiten ex principio Art. I. conventionis Alt-Ranstadiensis de concessione scilicet Liberi Religionis Exercitii ibidem expressa genommenen so genanten Generis, findet man dißseitig keine erhebliche Besorgniß / daß solches zu einiger Verwirrung oder Eröffnung eines Thors zu unzehligen Streitigkeiten Anlaß geben könte / sondern wie das liberum Religionis Exercitium, ex ipsa vi vocis & intentione Serenissimorum contrahentium bald anfangs in genere eröffnet / und pro regula constituiret, also sind in denen folgenden §. §. die Exceptiones und Restrictiones nach einander abgehandelt und abgeredet worden / wie alle pacta und contracta auff der Welt also pflegen gemacht und eingerichtet zu werden.

In welchen Stücken nun die pacta VVestph. und Alt-Ranstadiensia die libertatem mehr restringiren, werden Ih. Kayst. Majest. hoffentlich dieser Religions-Freyheit keinen Einhalt zu thun begehren / wie man dann auch die Kayst. Catholischen Unterthanen / welche zu der Cathol. Religion nicht gezwungen / oder in der Jugend wider der Eltern willen darzu erzogen worden / der Kayserl. Gnade überläßt / nicht zweiffelnd / es werde denenselben aber doch das Beneficium Emigrandi in pace VVestphal. memoratum, so wohl als denen coactis und in prima ætate wider der Eltern Willen in der Catholischen Religion Erzogenen die freye Wiederkehrung zu der Augspurgischen Confession verstattet werden.

Dagegen man an Kön. Schwedischer seite die Kayserl. Indulgenz, der Arbeit an denen gebottenen Catholischen Kirchen-Festen und Feyertagen / dann die freye Haltung der Fast- Buß- und Bett-Tage der Augspurgischen Confessions-Verwandten / wie nicht minder die Verstattung derer Begräbnißen und Epitaphiorum der Evangel. collatorum in die Kirchen / wo sie das Jus Patronatus haben / solutis stolæ accidentiis geziemend acceptiret, und wegen der übrigen Parœcianorum Augspurgischer Conf. sich versiehet / daß ihnen die Standesmäßige Sepulturen auff deren Kirchhöffen nicht werden denegiret werden dürffen.

Wie nun / was die Kön. Schwedische Haupt-Intercession für die übrigen Augspurg. Confessions-Verwandten / welche in dem Hertzogthumb Ober- und Nieder-Schlesien / ausser Liegnitz / Brieg / Wohlau / Münsterberg und der Stadt Breßlau sich befinden / man dissеitig nicht sehen kan / wie darauff an Kayst. seiten die allergeringste reflexion nach der NB. in meinem Schreiben so klar und außführlich deducirten Intention und vorbehaltenen Gerechtigkeit / gemachet / oder etwas eingewendet worden / welches derselben Argumenta entkräfften konnte; So halte ich für überflüßig / solcher etwas weiter hinzu zu thun / weil Ihro Kön. Majest. auff einige Weise diese auff Selbte mit Ihren Reichen devolvirte schwere Intercessions-Obligation, an welcher so viel tausend seufftzende Seelen Theil haben / länger als die veraccordirte Frist anweiset / auf sich nicht zu behalten / sich bereits wohl bedächtig declariret, indem sie nicht vermeinen / daß sie etwas mehr an Ihro Kayserl. Maj. begehren / als was die mit Derselben geschlossene convention deducirter massen / offenbahrlich im Munde führet / trauen auch Ihrer Kayserl. Majest. am wenigsten zu / daß sie Ihrer Königl. Majest. andere als Königl. Beobachtungen und Entschlüssungen von ihren Pactis und Unterschrifften beylegen werden.

Quoad §. 11. werde ich die Sache bey der authentischen Kayserl. Erklärung über die Verbindlichkeit Dero allerhöchsten Kayst. Rescriptorum ratione Formalium, es schon bewenden lassen können.

Im übrigen geruhen Ew. Excell. Sich hochgeneigt zu erinnern / welcher Gestalt auff Ihro Königl. Maj. von Schweden / meines allergnädigsten Herrn / absonderlichen Befehl / ich auß unterschiedenen Bewegnüß-Gründen wegen Restitution derer potentien, Reformirter Religion / in den Stand worinn sie tempore pacis VVestphalicæ sich in Ihro Kayserl. Majest. Schlesischen Landen befunden / absonderliche Vorstellung gethan.

Nachdem nun die Reformirten unter denen Augspurg. Conf. Verwandten / laut gemeldeten Westphälischen Osnabrügischen Friedens Art. VII. notorie begriffen / und zugleich nebst denen so genanten Lutheranern / aller deren Jurium Beneficiorum theilhafftig sind / welche in favorem gedachter Augspurg. Confessions-Verwandten durch gemelden Frieden stipuliret worden / als versehen sich Ihro Königl. Majest. von Schweden / daß man die Reformirten in Schlesien bey jetziger Execution der Alt-Ranstädtischen Convention ebenfalls in den Statum restituiren werde / worinn sie ante bellum & tempore Pacis Osnabrugensis gewesen / auch per executionem illius Pacis wirklich restituiret worden.

Da

Da nun solcher Gestalt so unterschiedene Passus bey der Execution der gantzen Convention vorgefallen/welchen Ihro Kayserl. Majest. selbst eine und andere Erläuterung zu geben der Nothwendigkeit erachtet/so finden Ihro Königl. Maj. von Schweden/zu Verhütung aller künfftigen Recidiven/ aus einer vollkommenen aufrichtigen Intention, in meiner Ordre gantz unumgänglich/ einen alle Zweiffel-Fälle in sich haltenden decisiven Executions-Recess mit Eu. Excellentien auffzurichten/ allermassen solches in der Execution der Tabularum Pacis Westphalicarum, ob gleich solches darüber expresse nicht pacisciret gewesen/ ersprießlich beobachtet worden/ zumahlen an Königl. Schwedischer Seiten nicht zu befinden/ was Ihro Kayf. Maj. daraus für ein Præjudicium entstehen könne/ vielmehr dafür gehalten wird/ daß dieser Recess nicht allein von der beschehenen Erfüllung der Convention das richtigste Zeugnüs ablegen/ sondern auch beyden Majestäten zu einer vollkommenen Versicherung dienen werde/ daß alles das jenige in perpetuum eradiciret sey/was ja beyderseits Gemüthern doch einige Besorgnüß übrig lassen können.

Wie nun Ihro Kön. Majest. mein allergnädigster Herr/ keine andere Gedancken in Dero Königl. Hertzen führen/als welche zu der allergenauesten Intelligenz, Harmonie und Freundschafft mit Ihro Kayserl. Maj. beständigen Anlaß geben: Also versehen zu Ihrer Königl. Maj. hochgepriesenen Justice Sich auch Ihro Königl. Maj. von Schweden/ einer vollkommenen Auffräumung aller dieser Zweifel und Difficultäten/ in massen auch ich an meinem Orthe für die gröste Kayf. Gnade zu erkennen habe/daß Ihro Kayserl. Maj. Eu. Excellencien befohlen/ mit mir zu sammen zu tretten und zu trachten/ das Dubiöse güttlich auseinander zusetzen.

Indem ich mich nun sicherlich unterstehen kan/ auf Eurer Excellencien eigene Wissenschafft meiner Geduld in Erwartung des Anfanges dieser Commission, respectueusen Annehmung und Überlegung der Kayf. Erklärung mit meinen Königl. Mandatis bey denen gehaltenen Conferentien/ und übrigen treu-eyferigen Applicationen beyde Majestäten mit meinen Negotiationen wohl zuvergnügen und Dero erneuerte Freundschafften aufs festeste verknüpffen zuhelffen/ mich selbst zu beruffen/ so empfinde ich auch nicht bey mir den geringsten Zweiffel/ daß Eure Excellencien mir die friedfertigsten Gedancken/ Absichten und Bemühungen nicht noch ferner zutrauen/ und dabey jederzeit erkennen und finden werden/ daß ich mit einer sonderbaren Hochachtung verharre

Eurer Excellencien

Breßlau den 17. Jan. A. 1708.

gehorsamer Diener

H. Freyherr von Stralenheim.

Fernerweite/ und gründliche Deduction derer Evangelischen Schlesier Religions-Freyheit/ worinnen über dasjenige/ was dißfalls ohnlängst in Druck heraus kommen/ noch mehr und ausführlicher Beweißthum/von Bestand und Freyheit der Protestirenden Kirchen in Schlesien enthalten. Zum Druck gebracht/ An. 1708.

Gründliche *Information* von Bestand und Freyheit der Protestirenden Kirchen in Schlesien/

An

Ihro Königl. Majest. von N. N. auff Dero allergnädigsten Befehl allerunterthänigst gestellet und erwiesen/wie Schlesien zu Teutschland gehöre/ da selbst der Protestirenden Bekäntnis schon unter König Ludovico mit stattlichem Grunde angefangen habe/ unter denen nachfolgenden Böhmischen Königen des Durchläuchtigsten Ertzhauses Oesterreich fortgepflantzet/ von denenselben durch Majestät-Brieff/Accord, Concessiones gesichert/ geschützet und erhalten worden/ auch Fürsten und Stände daselbst theils auf ihre §. 38. Artic. V. Instrum. Pac. Westph. bestätigte Majestät-Brieff und Accord sich beruffen/theils ex §. 39. 40. um Beobachtung der versprochenen Gewissens-Freyheit und Religions-Übung/ auch vermöge §. 41. um das völlige Religions-Exercitium, wie es im Maj. Brieff verfasset ist/noch anhalten können/ weil Sie denselben durch ihre Schuld noch nicht verlohren/noch er ausdrücklich irgendwo aufgehoben ist/auch die Evangelischen Könige/ Chur- und Fürsten in gedachtem §. 41. sich ausdrücklich reservirt/ deswegen auf Reichs-Tagen und sonsten ein Mehrers zu handlen/ auch sich selbst denen Schlesiern dazu einheischig gemacht haben.

Aller-Durchlauchtigster ꝛc.

Ihro Königl. Majestät gnädigstes Rescript von N. des Monats N. ist mir den N. vorigen Monats N. gehörig eingehändiget/ und habe daraus in unterthänigstem Respect des mehrern ersehen/ wie Eu. Königl. Majest. in besonderem Mitleiden thaen rieff lassen zu Hertzen gehen/ die vielen Eingriffe und Drangsalen/ womit die Evangelischen Unterthanen unter Catholischen Obrigkeiten/ wie hin und wieder in Teutschland/ also auch insonderheit in Schlesien/ angefochten/betrübet und gedrucket werden. Euer Königliche Majestät lassen zugleich einen rechten Königlichen gerechten Eyfer darinnen spüren/ ob denen Armen in ihrem höchsten Anliegen möchte zu helffen seyn/ und beklagen/ daß das Schlesische Religions-Negotium von denen protestirenden Puissances bißhero nicht so eyfrig/ als die Nothdurfft es wohl erfordert hat/ besorget worden/ und noch dazu/ da man jetziger Zeit im Reich hin und wieder bemühet wäre/ denen Religions-Gravaminibus durch gütliche Mittel abzuhelffen/ an die Schlesier allein fast gar nicht gedacht/ und ihr Anliegen als eine das Heilige Römische Reich wenig angehende Sache negligiret werden wolte. Dahero von Mir allergnädigst zu wissen begehren/ob dann Schlesien von Teutschland so gar abgesondert sey/daß um derselben als einer auser Teutschland gelegenen Provintz/Conservation die Teutsche protestirende Fürsten sich nicht sonderlich zu bemühen hätten/ oder da es ja noch zu Teutschland gehöre/ auff was Weise solches sey; Was vor Fundamenta ihres Religions-Exercitii die Schlesier hätten; Ob Sie die deßhalben empfangene Assecuratoria aus ihrer Schuld verlohren; Wie ihnen im Instrumento Pacis Westph. prospiciret worden/ und wenn man ex Tenore derselben

Der Königl. Maj. grosses ad Mitleyden.

Höchstdo. Intention und Klagen.

Gnädigster Befehl.

den ihren Gravaminibus abhelffen/und Adversariis zu Festhaltung desselben anliegen wolte/ ob ihnen genugsam geholffen / und die Religions-Freyheit samt deren Ubung ihnen sicherlich befestiget würde; Oder ob Sie noch ein mehrers/als darinnen enthalten/zu fordern/und auff ihre wohl erworbene Assecuratoria sich noch zu beruffen befugt wären? Von welchen Puncten eine gründliche Information, meinem besten Wissen und Gewissen nach / an Dero Maj. ich förderſamſt unterth. einschicken solle.

Wo man diese Information genommen.

Solchem nach Eu. Kön. Maj. Befehl zu unterthänigst gehorsambster Folge / habe Derselben hier seyendes Archiv. so wohl auch andere bewährte Autores, die von Schles. Sachen geschrieben/und was mir sonst von glaubwürdigen Leuten durch Correspondenz unterhanden kommen / ich durchsuchet und gefunden / daß

Schlesiens Eintheilung.

Schlesien eine statl. in denen Gräntzen Teutschlandes gelegene Provintz ist / in viel Fürstenthümer und freyen Standes-Herrschafften eingetheilet ist.

Wohin es vor diesem gehöret.

Vor Zeiten hat es ein Theil des Königreichs Pohlen gemacht. Die Historici, so von Schlesischen Sachen geschrieben / geben vor / daß

Henricus I. hat es dem Reich zinßbar gemacht.

Henricus I. nach dem Sieg bey Merseburg/ als er den Ungarn durch Schlesien nachgesetzet/ und sie bey Glatz zum andernmahl geschlagen / es gewonnen / und dem Reich zinßbar gemacht habe.

Gewißheiten von Otrone Magno. Ist damals schon lehn- und zinßbar gewesen.

Gewiß ist/daß Otto Magnus grosse Kriege mit denen Pohlen geführet / wie Conring. Tr. de Finibus Imperii zeiget/und diese so wohl als die Schlesier den Scepter des Röm. Reichs verehret / die Belehnung von denen Kaysern empfangen/und den Zinß gezahlet haben.

Bekommt seine eigene Herzoge aus Piastischem Stamm.

Ohngefehr ums Jahr 1177. ap. Conringium 1163. hat es seine eigene Hertzoge bekommen. Denn als Boleslaus Crispus, Hertzog in Pohlen/ seinen Bruder Uladislaum vertrieben/ und dieses Söhne / gleichsam im Elend / ihres Patrimonii entsetzet/ umher giengen/ nahm sich Kayser Friedrich ihrer an / schrieb an die Stände in Pohlen / des vertriebenen Uladislai Söhnen wiederum zu dem Ihrigen zu verhelffen.

Und wird durch Hülffe Kayserl. Friedrici unter Uladislai Königs in Polen Söhne vertheilt. Florirten biß 1675. da der Piastische Stamm in Georg. Wilhelm verlohren.

Solchemnach ist der Vergleich getroffen/ und durch Kayſ. Hülffe Schlesien unter Sie ausgetheilet worden. Boleslaus Longus hat Breßlau/ Lignitz/ Neiß ꝛc. Miecislaus Oppeln/ Ratibor/ Tieschen ꝛc. Conradus, Crossen/ Glogau/ Sagan ꝛc. bekommen. Dieser Fürsten Posteritet hat in einigen Fürsten biß in unsere Zeiten florirt/ da A. 1675. der letzte Fürst aus Piastischen Stamm Hertzog George Wilhelm zu Brieg/ Lignitz u. Wohlau/ denselbigen geendet.

Bleiben beim Röm. Reich lehn- und zinßbahr.

Diese Fürsten und deren Successores sind in beständiger Treue dem Röm. Reich lehnund zinßbar geblieben/ und obwohl Fridericus I. Uladislao dem Hertzogen in Böhmen/ bey Conferirung der Königl. Würde / den Tribut aus Pohlen und Schlesien geschencket/ wie Goldastus Tom. 2. seiner Reichssatzungen/ das deßwegen ertheilte Diploma anführet/ jedennoch sind die Kayser stets Oberherren darüber geblieben/ ja auch / da Pohlen von Teutschland abgerissen/ ist Schlesien dennoch in der Treue und vorigen Beschaffenheit gegen das Röm. Reich feſtbeſtanden.

Der Zinß wurde denen Königen in Böhmen geschenckt / der Kayser aber blieb Ober-Herr.

Es haben aber die Böhm. Könige durch den Tribut, so ihnen aus Kayſ. Gnade geschencket worden/ Gelegenheit bekommen / sich mit denen Schlesischen Hertzogen fester zu setzen/ und sie mit Consens der Kayser an sich und das Königreich Böhmen zu knüpffen. Da ist es geschehen / daß/ wie sich einer nach dem andern in Böhmischen Schutz wider Pohlen aus freyem Willen gegeben/ sie durch Erbverbrüderungen/ mit Consens der Kayser / auff den Fall der Caducität / der Succession sich versichert haben.

Gelegenheit denen Böhmischen Königen gegeben/ Schlesien an sich zu ziehen.

Schlesische Hertzoge geben sich aus freyen Willen einer nach dem andern in Böhmischen Schutz.

Diploma Rudolphi I.

Daß dem also sey / zeiget insonderheit an das Diploma Rudolphi I. durch welches er den Erb-Vertrag Henrici, Hertzogs in Schlesien übergeben hat. Ich will ihn gantz erzehlen/ weil es obiges sehr erläutert. Er lautet also:

WIr Rudolphus von GOttes Gnaden Römischer König / allezeit Mehrer des Reichs / Entbiethen allen Unsern des Röm. Reichs Getreuen / denen dieser Brieff vorkömt/ Unsere Gnad und alles Gutes / und thun Euch zu wissen/ daß wir die Ordnung und Vortrag/ wie es mit dem Breßlau- oder Schlesischen Fürstenthum/ so Uns und dem Kayserthum unter Lehn gehörig / künfftig gehalten werden solle/ besiegelt gesehen: Als nemlich wenn unſer HErr GOtt den Durchl. Henrichen Hertzog in Schlesien / Todes halber abfordern würde/ daß der Durchl. Ottogarus König in Böhmen/ oder seine Erben und nachfolgende Böhmische Könige ihme die gantze Landschafft Schlesien erblich einnehmen und besitzen möchte. Dieweil denn dieses Recht auf dißmal Könige Wenceslao unserm allerliebsten Sohn angefallen/ und sich dessen anmaſſen will / so thun wir solches hiermit in krafft unsers Röm. Königreichs bestättiget übergeben. Dat. Eisurth den 25. Septembr. Anno 1209.

Schlesische Fürstenthum gehört dem Kayser und Reich unters Lehn. Erbvergleich wird bestättiget.

Und Wenceslao übergeben.

Hieraus erscheinet klärer als die Sonne/ daß Schlesien ein Reichs-Lehn / jüngſt vor der Incorporation in Böhmen gewesen/ und in solcher Qualité diesen Königen verliehen worden.

Schlesien ein Reichs-Lehn.

Johannes Luxemburgicus, König in Böhmen/ hat ihme und seinen Successoren dieses Hertzogthum noch mehr versichern wollen / dahero er mit Casimiro, dem König in Pohlen gehandelt/ welcher ihm seine Anspruch an Schlesien durch eigenen Vergleich abgetretten/ die mehrgemeldte Hertzoge aber / als seine Manne mit ihm verpflichtet/ hat aber nur das immediatum & utile Dominium gehabt/ indem die Kayser gleichwie vorher/ das supremum über sie behalten. Darauf denn endlich folget/ daß durch Carolum IV. Röm. Kayser die völlige Incomparation dieses Reichs-Lehns in Böhmen / mit Consens der Churfürsten/ geschehen. Weil obiges alles in der güldenen Bulle / welche Hochged. Kayser Carolus IV. über gedachte Incorporation ausfertigen lassen / wiederholet und bestättiget ist / so wird Eu. Königl. Maj. nicht ungnädigst oder zuwider seyn / wenn ich aus selbigen das nöthige hieher setze.

Johannes Luxemburgicus.

Handelt mit Casimiro.

"P. P. Wiewol weyland Löbl. Gedächtnüs Friedrich Röm. Kayser / Unser Vorfahr aus sonderer Gabe Er. Mildigkeit / weiland dem Durchl. Uladislao, Hertzogen in Böhmen/ guter Gedächtnüß / der vor seiner Crönung das Königreich regierte/ und seinen Erben/ den Königen zu Böheim den Zinß aus dem Lande Poh-

Der ihm seine Extension abtritt.

Hat das Dominium utile & immediatum den Kayser das directum & supremum behalten/ ist zu merken/ daß Schlesien quo totum ein Lehn des Reichs gewesen / die partes aber als die Hertzoge und freye Standes-Herrschafft ihr Lehn von den Königen in Böhmen genommen.

Aurea Bulla incorporatio nis à Carolo IV. facta. Kayser Friedrich hat aus sonder Gabe Uladislao und seinen Erben Königen in Böhmen den Zinß

Pohlen und Schlesien mildiglich geschencket. Den auch die Hertzoge zu einem Zeichen ihrer Unterthänigkeit erbentlich bezahlet. Causa Subjectionis zu mehrer und besserer Versicherung haben die Hertzoge ihre Fürstenthümer von Johanne sen und Carolo IV. zu rechtem Lehn mit Solennität und

Pohlen / den seine Vorfahren die Hertzoge zu Böheim lange Zeit aus Pohlen zu heben gepflegt / den auch die Hertzoge zu Pohlen und Schlesien dem H. Röm. Reich zu reichen schuldig gewesen / wie solches in vorgemeldtem Kaysers Brieff lauter begriffen und ausgedruckt ist / mildiglich zu geben geruhet / wie dann die Hertzoge in Pohlen und Schlesien denselben Zinß unserm Durchl. Eltern und vordern Königen zu Böheim / zu einem Zeichen schuldiger Unterthänigkeit und Erkäntnüß ihrer Obern Herrschafft viel vergangener Zeit ordentlich bezahlet. Jedoch zu mehrer Hülff und besserer Versicherung haben mit der Zeit die bemeldte Hertzoge für sich selbst und ihre Nachkommen / auch von derselben wegen ihre Fürstenthum / Land- und Herrschafften von Weyl. Hochlöbl. Gedächtnüß König Johannsen zu Böheim / Unserm geliebtesten Vatter / in Zeit seines Lebens / und hernach von unser Hoheit / nach bemeldten Unsers Vatters Abgang / und der Cron Böheim zu rechtem Lehn mit Solennität und Zierlichkeit darzu gehörig / auch Uns und bemeldten unsern Vättern / in Zeit seines Lebens / als Königen zu Böheim / und der Cron des Königreichs Böheim die gebührliche Lehens-Pflicht auch Eyde / schuldigen Gehorsam / Getreu- und Unterthänigkeit leibliche Eyde gethan."

Leibl. Eyden empfangen.

Und wiewol das fürtreffliche Hertzogthum Breßlau und Schlesien / mit allen seinen Ein- und Zugehörungen zu rechtem ungemittelten Eigenthum Weyland denen Durchlauchtigen Königen zu Böheim von Alters her zugehöret / wie solches Hochlöbl. Gedächtnüs Rudolphen / Röm. Königs / unsers Vorfahren Briefe klärlich ausweisen / nemlich in dem ersten wird angezeigt / eine Ordnung durch ihn zwischen den Durchlauchtigen Weyl. Ottogar zu Böheim unseren liebsten Uhr-Anherren und Hertzogs Heinrichs zu Breßlau und Schlesien / im Fall / so der Hertzog vor Ihm mit Tode abgienge / in bemeldten Fürstenthum zu Breßlau uñ Schlesischen Landen / und allen seinen Herrschafften succediren / nachfolgen und erben soll." Aber im andern Brieff wird klärlich gemeldet:

Rudolphus I. hat den Erbvergleich zwischen Ottogaro, König in Böhmen und Hertzog Henrich in Schlesien wegen des Fürstenthums Breßlau bestätigt.

"So nun Hertzog Henrich mit Tode abgangen / des vor genannten Ottogar seinen Erben und nachkommenden Königen zu Böheim das Hertzogthum Breßlau und Schlesien mit seinen Städten / Landen und Herrschafften vorgemeldet / als die deme würcklich gefallen und ledig seyn / von viel angenehmer Diensten wegen / so die Durchl. Könige zu Böheim dem H. Röm. Reich gethan hatten / zierlich investirt und damit belehnet waren. Jedoch hat Durchl. König Johannes, König in Böhmen / vorgemeldter unser Vatter mit dem Durchl. Henrich / dem letzten Hertzog zu Breßlau und Schlesien / unsern Schwager / die Zeit sie beyde im Leben gewesen / eine Vergleichung gethan und eingangen / nemlich daß bemeldter Hertzog Heinrich die Weichbild-Stadt oder Gebieth Glatz mit dero Mannschafft / Lehn / Herrschafften / und aller seiner Zugehörung mit bemeldten unsers Vatters Bewilligung sein eigen Lebenlang haben und gebrauchen solle / doch dergestalt / daß nach seinem tödlichen Abgang sein Fürstenthum / als Breßlau und Schlesien / und

Und die Könige in Böhmen

wegen viel angenehmer dem Heil. Röm. Reich geleisteter Dienste gleich investiret / und damit belehnet.

darzu die vorgenannte Herrschafft Glatz / in Nießung und Besitzung unsers Vatters seiner Erben und Nachkommenden der Könige und Cron des Königreichs Böheim / ohne einigerley Irrung wiederum gefallen soll / wie solches mit der Zeit beschehen ꝛc."

"Wie wir vormahls aus Vollkommenheit Kayſ. Majest. geordnet und gesetzet haben / also setzen und ordnen Wir jetzo / aus Vollkommenheit Kayſ. Macht mit rechtem Wissen / daß alle obgenannte Meynung und Clausul der Kayſ. und Kön. Briefe / die wir zu Beweisung vorbemeldter unser Intention einzuführen befohlen / jederzeit und an allen Enden / inn- und ausserhalb Gerichts / auch in allen Gemeinen und sondern Handlungen und Geschichten / also so offt dieser Brieff zu vernehmen kömmt / derselben Krafft / Würckung und Authorität seyn / als ob sie in ihren Originalien gesehen würden / sonderlich aus der Ursachen / weil dieselben Originalien durch Uns und etliche des H. Röm. Reiches Fürsten / Grafen und Herren / mit Fleiß auscultiret / abgehöret und gesehen worden / und letzlich mit einem sondern Rath über alles vorgemeldtes / wie sie oben ausgedruckt / von Wort zu Wort vernommen / und mit fleissiger fürsichtigen Betrachtung examiniret und bewogen / damit aus unrechtem Verstand oder Auslegung männiglich / wer die seyn möchten / unser oder unser Erben / Nachkommen / Königen zu Böhmen und der Cron / desselben Königreichs Gerechtigkeiten / Ehren und Stand in künfftigen Zeiten nichts entzogen werde / so haben Wir aus Röm. Königl. Macht der vorgenannten Hertzogen in Schlesien und Pohlen / deßgleichen unserer Fürsten und Manne mit ihren Fürstenthümern Lehn- und Mannschafften bevor / weil sie ohne Mittel von berührter Cron herrühren / item das Hertzogthum Breßlau mit der Stadt daselbst / als unser und der bemeldten Cron Böheimen rechts Eigenthum / demselben Königreich und desselben seligen Cron zufügen / einleiben / eingliedern / zuschreiben / zueignen / und unzertheilt und unzertrenlich vereinigen wir in Ewigkeit."

Aus Kayserl. Macht werden die eingeführte Diplomata bestätiget / und sollen überall gültig seyn als die Originalien selbst.

Aus der Ursachen / weil etliche Reichs-Fürsten sie mit Fleiß angehöret / mit einem besonderen Rath angenommen und mit fürsichtiger Betrachtung examiniret haben.

Aus Röm. Königlicher Macht werden die Hertzoge in Schlesien mit ihren Fürstenthümern /

velut utile & immediatum Dominium, der Cron Böhmen eingeleibet und eingeadelt.

Er ordnet weiter / daß hinfuhro die gemeldte Hertzoge von Schlesien / sie und ihre Erben und Nachfolger / so offt sich ein Ertzfall auff einer oder der andern Seiten ereignet / er oder sie von ihme / seinen Erben und Nachfolgern bey der Cron-Böhmen / und der Cron die Lehn-Pflicht und Eyd der Treu leibl. schweren sollen. Ferner supplirt und ersetzet er / aus Kayſ. Vollkommenheit / alle Defecte und Mängel / so vorgedachten Briefen und Privilegiis der Röm. Kayser und Könige / oder auch den Tractaten / so Weyl. sein Herr Vatter der Successionhalber mit Henrico dem Hertzog zu Breßlau getroffen / ohngeachtet / was auch vor Gesetze / Gewonheiten / Gebräuche und Herkommen darwider könten angeführet werden / welche wir annulliren und aufheben / mit Bedrohung denen Verbrechern 1000. Marck Goldes / halb dem Reichs-Fisco, halb Unser oder unserer Nachfolger Cammer zu erlegen.

Bey allen Sterbfällen so offt sich dieselben auff ein oder ander Seiten zugetragen / deren Königen und der Cron Böhmen die Lehn-Pflicht und Eyd der Treue leiblich beschweren sollen.

Denen Verbrechern wird die Straffe von 1000. Marck Goldes gedrohet / halb dem Reichs Fisco, halb der Böhmischen Cammer zu erlegen.

Carolus IV. zeiget in diesem Diplomate deutlich die Kayſ. Authorität über Schlesien / so

Ohne Kayſ. Authorität und des Reichs Consens

daß /

Hat diese Incorporation nicht geschehen können.

daß/wann ohne diese die Incorporation geschehen wäre/der Böhmischen Könige Rechte an Schlesien nicht würden ohnangefochten blieben seyn / weßhalben ihn auch die Furcht etwa mag getrieben haben / es dörffte dieses sein Diploma, so er selbst in seiner eignen Sache ihm ausfertigen lassen / wenig Krafft und Glauben haben / daß er es durch den Ertz-Bischoff von Mayntz / als des Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern confirmiren lassen.

Weil auch diese Confirmation des Reichs Authorität über Schlesien noch mehr bekräfftiget / wird mir gnädigst erlaubet seyn / den Schluß derselben hieher zu setzen:

Confirmation des Ertzbischoffs und Churfürsten von Maynz.

" Nos igitur, qui supra, Gerlacus, sedis
" Moguntinensis Archi-Episcopus, ex eisdem
" rationalibus & evidentibus causis, quibus an-
" te dictus Serenissimus Princeps, Dominus
" noster Imperator Carolus, circumspecta sua
" providentia motus, dignoscitur, *ex omnibus*
" *prædictis tanquam ex motivis Legitimis, S. Rom.*
" *Imperii statum & augmentum prospicientibus*
" propensius animati, supra dictis Adjunctioni,
" Adpropriationi, Communioni, Interpreta-
" tioni, Pronunciationi, Diffinitioni, Decreto,
" Defectuum suppletioni, pœnarum Adjectio-
" ni, & omnib' aliis quæ expressantur, aut sunt
" expressata superius, *Velut Archi-Episc. Mo-*
" *guntinus, S. R. Imp. per Germaniam Archi-Can-*
" *cellarius & Princeps Elector*, animo deliberato
" & sano procedente consilio *nostrum Benevo-*
" *lum consensum & assensum præsentibus adhibe-*
" *mus*, ac supra dicta omnia & eorum quodli-
" bet singulaq; in omnibus suis tenoribus, sen-
" tentiis, punctis & Clausulis de verbo ad ver-
" bum, prout supra evidenter expressa, ex Offi-
" cii nostri debito *laudamus, approbamus, & de*
" *certa nostra scientia confirmamus*, pleniſſimè
" perpetuis temporibus valitura præsentium
" sub nostro Sigillo Testimonio Literarum.
" Dat. in Nurrenb. An. Domini 1355. in die
" beatæ Luciæ Virginis.

Auff Teutsch.

Derowegen Wir/wie oben genennet Gerlach/des Heil. Stuls zu Maynz/ Ertzbischof/ aus eben denen angeführten vernünfftigen und scheinbaren Ursachen / um welcher willen vorher besagter Durchlauchtigster Fürst / unser Kayser und Herr/ Carl / durch seine bekannte Vorsichtigkeit bewogen/ entschiedet / und um alles dessen willen / was vorher gemeldet/ als rechtmässigen / des H. Röm. Reichs Zustand und Auffnehmen angehenden Bewegnüssen/ um so viel geneigter veranlasset / oben gedachter Einverleibung / Zueignung / Gemeinschafft/ Ausspruch/ Verschreibung/ Schluß/ Ergäntzung derer verhandenen Mängel / und beygesetzten Straffen und allen anderen was darinnen enthalten/und oben ausdrücklich gemeldet/ als Ertz-Bischoff zu Maynz / des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürst/aus wolbedachten Muth/und nach vorher gepflogenen Rath / unsern Willen darein gegeben / geben ihn auch in Krafft dieses gegenwärtigen Brieffs und unsers tragenden Amts darein mit guten Vorbewust / bestätigen / billigen und loben bey unserer gewissen Wissenschafft alles und jedes / was vorher geschrieben / mit allen seinen Inhalt / Meynungen / Puncten und Clausulen von Wort zu Wort/ wie es oben lautet/ und deutlich ausgedrücket/und haben/damit es zu allen Zeiten vollkommen gültig seyn möge / unser Insiegel diesem Brieff vordrucken lassen. Der gegeben ist zu Nürnberg Anno 1355. am Tage der Heil. Jungfrau Luciæ.)

Schluß aus obigen.

Hiermit meyne ich gnugsam erwiesen zu haben / daß Schlesien ein wahrhafftes Reichs-Lehn längst vor der Incorporation in Böhmen gewesen/daß die Kayser/aus Kayſ. Authorität/ darüber disponiret haben / und gedachte Incorporation mit Consens des Röm. Reichs geschehen müssen/folglich dem Röm. Reich nahe genug angegangen. Hier möchte gefraget werden / ob nicht eben hierdurch Schlesien von Teutschland gäntzlich abgerissen / und als ein Teutschland nichts angehender Stand zu considerirẽ sey ? Frage wegen dieser Incorporation wird beantwortet.

In Ansehung daß Böhmen gleichfals ein vornehmes Reichs-Glied ist/muß ich pro negativa sprechen. So weit erstreckte sich die Kayserl. Macht nicht / etwas von dem Röm. Reich zu alieniren / und die Churfürsten würden niemahlen ihren Consens darzu gegeben haben. Viel Provintzien haben zu derselben Zeit die Kayſ. Authorität verachtet / und von derselben sich loß gemacht. Damit nun denen Schlesiſ. Fürsten und freyen Standes-Herrschafften dergleichen zu thun nicht in Kopff käme/hat es der Kayser an Teutschland auf obgedachte Weise noch fester knüpffen / auch mit Straffen und Pönen verclausuliren wollen/damit niemand solches zu thun in Sinn nehmen dörffe. Und das mags vielleicht seyn / daß der Ertz-Bisch offt in der Confirmation saget : Ex omnibus prædictis tanquam ex motivis legitimis S. R. Imperii Statum ad augmentum prospicientibus propensius animati, wodurch dem Röm. Reich Schlesien nicht entzogen/obgleich auch des Kayſers privat-Interesse genug dessen mag Ursach gewesen seyn.

Ursach dieser Incorporation

Es möchte aber hier abermahl gefraget werden: Weil der König in Böhmẽ in Teutschland nichts zu sagen hätte / woher ich beweisen/ wolte/daß Böhmen ein Reichs-Glied/folglich Schlesien von Teutschland nicht abgerissen sey? Hieran ist so viel weniger zu zweifeln/als die von der Kayſ. Gnade empfangene Kön. Würde sie von der Kayſ. Jurisdiction und nexu Vasallagii nicht eximiren mögen. Frage wegen Böhmen.

Ja wie Conring. in oft allegirten Buch berichtet/so stehet in Friderici Diplomate ausdrücklich : Quicunque ab ipsis, Bohemicis scil. in Regem electus fuerit, ad Imperatorem accedat, Regalia debito modo recepturus. (Wer von denenselben/nemlich von denen Böhmen / zum Könige erwehlet wird/der soll sich zum Kayser verfügen / die Regalia gehöriger massen zu empfahen.) So ist auch bekannt / daß VVenceslaus, 1226. von Friderico, Ottogarus 1262. von Richardo, Wenceslaus II. 1276. von Rudolpho, Johannes 1310. von Henrico VII. seinem Vatter/ Georgius 1459. Uladislaus 1477. Ferdinandus I. von Carolo V. seinem Bruder/ Matthias 1608. von Rudolpho II. seinem Bruder/ Ferdinandus II. 1617. und andere von andern mit ihren Regalien belehnet worden. Nicht nur wird gefunden / daß die Kayser die Böhmische Könige mit ihren Regalien investiret / sondern auch

Ist ein wahres Reichs-Glied.

Kennzeichen desselben.

auch in Böhmen daselbsten Verordnungen ergehen lassen/und sie auf die Reichs-Täge beruffen haben; Also da Fridericus I. Ao. 1187. einen Reichs-Tag nach Nürnberg ausgeschrieben/ und nebst denen Geistlichen auch Könige / Fürsten und Herren / so unter seinem Königreich gewesen / beruffen / haben sich Friederich / Hertzog in Böhmen / deßgleichen Henrich sein Bischof und andere Prälaten mehr aus Böhmen zu erscheinen nicht gescheuet. Merckwürdig ist der Proceß / welchen Kayser Henricus VII. und das Reich zu Franckfurt wider Henrichen Hertzogen in Cärndten / der sich des Königreichs Böhmen wegen seiner Gemahlin angemasset hatte / angestellet.

Schluß des Reichs wegen Hertzog Henrichs von Cärndten/ der des Königreichs Böhmen hatte sich angemasset.

Sie schliessen:

" P.P. Derowegen thun wir hiemit diesen Ausspruch/ daß der Henrich aus Cärndten / welcher ihme das Königreich Böhmen/dem Heil. Römischen Kayserthum zuwider / selbst muthwilliger Weise zugeeignet / und noch besitzet / durch diese That all sein Recht bey diesem Königreiche / samt seines Gemahls Anfällen verlohren hat.

" Denn es ist unbillich / daß derjenige / so sich wider die Kayserliche Rechte auflehnet / ein König / noch der / so das Lehn vom Kayser nicht empfangen / Fürst genennet werden soll. Derohalben wollen Euer Kayserliche Majestät ihme das Königreich Böhmen samt dem Fürstenthum Cärndten nehmen und dieselben anderweit verlehen. "

Müssen in causis primæ instantiæ sich vor dem Reichs-Gerichte stellen.

Nicht wenig zeiget gleichfalls an/daß Böhmen ein wahres Reichs-Glied sey / daß desselben Könige des Reichs Ertz-Schencken und Churfürsten sind/ und ist kein geringes Zeichen ihrer Unterthänigkeit/ daß die Könige gehalten seyn / bey Reichs-Tagen dem Kayser beym Mittag- oder Abend-Essen den ersten Trunck zu reichen/obwol aus Kayserl. Alberti Privilegio sie nicht gebunden sind / solches mit der Cron auff dem Haupt zu verrichten. Hieher gehöret auch was Gewoldus lib. de Septem-Vir. saget: Daß Wenceslaus sich des H. Röm. Reichs Fürsten und Schencken genennet / und weiter: Principem Imperii & Germaniæ Statum esse Regem Bohemiæ docent, inter cætera Imperatorum Documenta, quæ in Bohemia concepta vice Archi-Episcopi Moguntinensis, Archi-Cancellarii Germaniæ subscripta & recognita fuerunt, & adhuc hodie recognoscuntur & subscribuntur à Vice-Cancellariis Aulæ Cæsareæ.

Oder Teutsch:

(Daß der König in Böhmen ein Fürst und Stand des Röm. Reichs sey / lehren unter andern die Urkunden derer Kayser/welche nach der in Böhmen gewöhnlichen Verfassung / an statt des Ertzbischoffs zu Maynt/als Ertz-Cantzlers durch Germanien unterschrieben und dafür erkennet worden/und noch heut zu Tage von dem Kayl. Hoff-Vice-Cantzlern dafür erkennet und unterschrieben worden.) Ja es seynd etliche der Publicisten/ ex. gr. Gold. lib. 4. de Regno Bohem. c. 4. n. 10. so da behaupten wollen/ daß die Könige in Böhmen / obgleich die Unterthanen eximiret seynd / vor dem Reichs-Gericht sich zu stellen gehalten wären/ in Sachen erster Instantz/ so vors Cammer-Gericht gehören/ gleich wie Sachsen/ Brandenburg &c. Ja auch noch heute müssen sie den Kayser mit etlichen hundert Reutern nach Rom begleiten/und ob sie sich gleich dieser Last loß machen wollen / so haben sie doch der Churfürsten Consens niemaln erhalten können/ wie Conring. in mehrged. Tractat de Finibus Imperii aus Hartmanni Manri Tractat de Coronatione Caroli V. und Goldasto Tom. II. seiner Reichs-Satzungen p. 178. allegiret. Noch neuere Exempla, da sich die Kayser als Könige in Böhmen einen Stand des Reiches nennen / und wird den Publicisten überlassen/den Streit/ den sie über Böhmen/ An Status sit Imperii? haben/auszumachen.

Den Kayser nach Rom begleiten.

Genug ist/ daß es ein wahres Reichs-Glied ist/ daß Schlesien / ein demselben incorporirtes Land von Teutschland nicht abgerissen/sondern tanquam Pars totius, von dem Kayser/und dem Reich anzusehen/und darauff zu reflectiren / folglich nicht zu negligiren sey.

Schluß wegen Schlesien.

Und das findet sich auch/daß die Kayser und die Teutschen Fürsten auff diese Provintz jederzeit ein offenes Auge gehabt / daß einige beyderseits grosse Fürsten in genaue Bündnüsse zusammen getretten.

Welches von dem Kayser und dem Reich jederzeit sonderlich beobachtet worden.

Sonderlich haben Sachsen und Brandenburg mit deren etlichen in genauer Vertraulichkeit gestanden / wie dann Sachsen vor diesem Sagan/ Brandenburg vor diesem Jägerndorff, und noch jetzo Crossen/ erbeigenthümlich besessen: Oppeln aber und Ratibor nachgehends auch Sagan/ Pfandsweise inne gehabt/und regieret. Als wegen der Reformation des seel. Lutheri in Teutschland die Unruhen angiengen, regten sich dieselben auch bald in Schlesien/ so daß daselbst schon zu Königs Ludovici Zeiten das reine Wort GOttes / wie es in den Schrifften der Propheten und Apostel enthalten/ und nachmals in der Kayser Carln dem V. Ao. 1530. zu Augspurg übergebenen Confession verfasset ist/ gepredigt und angenommen / und biß diese Stunde / wiewol unter vieler Bedruckung und Schmälerung durch GOttes Gnade und Macht erhalten worden.

Diese Hertzoge von Oppeln und Ratibor haben Marggraff Georgen von Brandenburg zu ihrem Erben eingesetzet/ der Ferdinandus I. hat sie ihm wieder um 150000. Rt. abgekaufft/ und biß zu deren Zahlung Pfandsweise gelassen. Als sie darnach Polen solten überlassen werden/ bekam er in solcher Qualität das Fürstenthum Sagan.

Zwar hat der Römische Clerus sich hefftig bemühet/ die Höchst- und Hohe Häupter / wie an andern Orthen / also auch daselbst wider die Bekenner des Glaubens zu erbittern / aber GOtt der Allmächtige / der die Hertzen der Fürsten in seiner Hand hat / wie die Wasser-Bäche / und sie lencket / wie er will / hat es allezeit dahin gerichtet/ daß der Clerus seinen Zweck dennoch nicht erreichen mögen / sondern die Kayser- und Könige ihme entweder gar kein Gehör gegeben / oder auch vernünfftige und bewegliche Vorstellungen und Intercessionen anderer Hohen Häupter / ja auch vielmehr die Erkäntnüß der Rechte / worauff die Reformation dieser Lande fusset / und der Wahrheit der Lehre / welche allezeit sieghafft ist / die wider die Evangelische gefaßte widrige Resolutiones eingehalten / und in Güte und Liebe verwandelt haben.

Anfang der Reformation in Schlesien unter Ludovico ist dem Clero Romano sehr zu wider.

Dahero dann auch gekommen / daß so wohl Ludovicus, als die nachfolgende Kayser und Könige des Durchlaucht. Ertzhauses Oesterreich sie / die Schlesier/ nicht nur connivendo (nachgehend) dabey gelassen / sondern auch noch darzu neben dem/ daß die Fürsten und Stände von selbsten ex Jure Territoriali particulari (aus einem besondern Landherrl. Recht) in ihrer Reformation mit Consens ihrer Unterthanen verfahren / und sich gründen können/

Von den Kayserl. und Königen geschützet und gefördert.

Grund der Reformation.

nen/ durch unterschiedliche gnädigste Concessiones, Befreyung und Begnadigungen / zu deren als des wahren reinen Wortes GOttes mehrerer Ausbreitung Vorschub und Hülffe gegeben.

Urſachen warum de Statu antiquo Religionis in Silesia erstlich/etwas zu melden.

Dahero auch wohl nicht leicht eine Provintz wird zu finden seyn/welche stattlichere Jura, Privilegia und Concessiones, womit ihr das Religions-Exercitium versichert ist / wird auffzuweisen haben/ als Schlesien. Wird demnach der gegenwärtige Zustand des Religions-Exercitii in der Schlesien nicht besser zu erkennen seyn/als wenn vor Eu. Königl. Majest. ich unterthänigst darlege / was Er vormahls gewesen/und nach den Rechten und Privilegien jetzt seyn solte / insonderheit weil etliche der Fürstenthümer in ihre vor dem Krieg gehabte Privilegien und Religions-Ubung vermöge Art. V. §. 38. Instr. Pac. Westph. ausdrücklich restituiret worden. Zu diesem Zweck desto füglicher zu gelangen/ will ich vorhero nur mit wenigen unterthänigst melden / wenn die Religion in mehr gemeldten Landen ihren Anfang genommen/und wie die vorige Kayser und Könige in diesem Passu sich gegen die protestirende Unterthanen/dieser Lande bezeiget haben. Es ist aber von dieser Reformation mehr aus Manuscriptis, als gedruckten Chronicis zu nehmen. Das erste Licht scheinet auff dem Lande angebrochen zu seyn zu Neukirch/im Jauerischen/juxta Manuscriptum, welches Sigmund von Zedlitz/Præses Cameræ Cæsareæ per Silesiam (nachdem was der Schlesische Cammer-Præsident, Sigmund von Zedlitz in Schrifften) hinterlassen hat.

Das erste Licht des H. Evangelii gehet auff zu Neukirch im Jaurischen. Sigmund von Zedlitz.

Dieser Sigmund von Zedlitz hat Johann Hussen gehöret/ und zu Costnitz seine Verbrennung angesehen/daraus so grossen Eyfer wider die Päbstliche Lehr gefasset/ daß er den Namen eines Hussitischen Ketzer darvon getragen. Dinselben Eyfer hat er auch in seinem Sohn Georgio, der Anno 1444. gebohren/Anno 1552. im 108ten Jahr seines Alters gestorben / angezündet. Wie nun der Vatter Hussen gehöret / so ist der Sohn in die Zeiten Lutheri gekommen/und so bald er nur etwas von der Disputation des Mönchs zu Wittenberg gehöret/so schickte er Anno 1518. zwey Unterthanen / die Wittwer genannt / zu Luthero, und läst fragen / ob er der Schwan wäre/von welchem Huß prognosticiret? Nach viel Gesprächen hat Lutherus einen Gruß und diese Antwort zurück gegeben: Die Zeit würde es geben/was Gott mit ihm machen wolte/und schickte Herr Zedlitzen zugleich einen Augustiner-Mönch/ Melchior Hoffmann / der 30. Jahr zu Neukirch Pfarrer gewesen. Aus dieser aufrichtigen Erzehlung erhellet / daß schon vor Luthero die Schnur der H. Evangel. Glaubens-Lehr in diese Lande ausgegangen/bey Aufstrettung Lutheri aber offentlich gepredigt und angenommen worden. Aus den Liegnitzischen Landständen schrieben Caspar von Schwenckfeld/ und Magnus von Axleben aus Langenwaldau An. 1524. an Jacobum, den Bischoff zu Breßlau/ und vermahnten ihn zur Fortsetzung der Reformation, welche erstlich in Breßlau/ nachmals in Freystadt/Liegnitz/und so weiter angegangen/ und nicht heimlich oder hinter des Königs Wissen.

Georgius von Zedlitz.

Die Wittwer/Gesandten an Luthern.

Melchior Hoffmann/ Augustiner-Mönch/ 30 jähriger Prediger zu Neukirch.

Caspar von Schwenckfeld und Magnus von Axleben aus den Liegnitz. Landständen ermahnen Jacobum Bischoffen zu Breßlau zu Fortsetzung der Reformation.

Denn Fridericus III. Hertzog zur Liegnitz/ ließ eine Apologie schreiben / daß er das Evangelium als eine neue frembde Lehre allein geschimpffet und verbotten / aber durch den Zutrag seiner Unterthanen seye er anders Sinnes worden.

Friderich Hertzog zur Liegnitz. Wird durch seine Unterthanen bekehret.

Diese und der Stadt Breßlau Apologien/wie auch vorged. Schreiben sind offentlich gedruckt worden/und hat sich das Evangelium in diesen Landen ausgebreitet/daß fast kein Fürstenthum/Stadt oder Dorf/auch unter Cathol. Geistl. Herrschafften/ so nicht die Evangel. Warheit angenommen / und (die nicht mit Gewalt zum Abfall gezwungen worden) sich biß heute dabey mainteniret hat. Curæus in seiner Teutschen Chronic von Schlesien saget davon also: Das Gerüchte der Reformirung der Religion wurde auch in diesen Städten (nemlich des Fürstenthums Glogau) lautbar/um das Jahr 1519. gleich als ein wenig zuvor der Jahr-Zirckel und Periodus, daß man die Christl. Religion in Schlesien angenommen/erfüllet war. Es nahmen viel fromme Hertzen / welche mit viel verworrenen Stricken des Pabstthums verwickelt waren/mit hertzlichem Sehnen und Verlangen das Licht der Warheit an / und wurden mit grössen Begierden die Büchlein / darin die Lehr von der Buß und Ablaßcram gestrafft/ aufgerafft. Die zur Freystadt haben erstlich die reine Lehre offentlich predigen lassen. Dazumal/ sagt er weiter / waren die Leute in der Andacht hoch geflieſſen/ welche nun in vieler Menschen Hertzen verloschen/ und gantz und gar erkaltet ist. Man möchte sich verwundern/woher es geschehen/daß die Reformation hier so schnell fortgangen / und die Könige selbiger nicht gewehret / da sie doch in ihren andern Erblanden derselben sich viel ernstlicher widersetzet haben? Bey Untersuchung der particular-Ursachen / will sich schliessen lassen / daß ohne Zweiffel die Könige ihre Reflexion mögen gemacht haben auf den expressen Vorbehalt/ unter welchen sich das Land an Böhmen ergeben; daß sie nemlich als freye Fürsten und Stände sich ihrer Fürstl. Regalien und Herrlichkeiten nicht wolten begeben haben. Sie submittirten sich zwar ad Tutelam, (zu deren Schutz) und trugen davor zur Danckbarkeit dem Könige die Superioritæt und in Casu Caducitatis (Ober-Herrschafft und auf erfolgende Verledigung) die Erbfälligkeit an; aber unter Confirmation der Freyheit ihrer Fürstl. Regalien. Uladislaus in der Investitur An. 1505. promittirt den Fürsten bis verbis: Inmassen ihre Vorfahren/ehe dann sie an unsere Cron Böhmen gekommen/gehabt/und als freye Fürsten des Reichs geübt und gehabt haben.

Das Evangelium breitet sich durch gantz Schlesien aus.

Curæus.

Freystadt im Glogauischen.

Ursachen und Grund/warum denen Fürsten und Landen in Schlesien so grosse Macht in spe & Acta reformandi gelassen worden.

Ausdrücklicher Vorbehalt der Fürstl. Regalien.

Welches ihnen/ wie sie sie gehabt/ehe Sie an die Cron Böhmen gekommen/ und als freye Fürsten des Reichs geübet haben/ bey denen Belehnungen bestättiget worden.

In Henelii Silesio-Graphia renovata p. 819. 842. sind der Fürsten von Oppeln/Liegnitz &c. Untergebunge / wie sie sponte mit Consens ihrer Stände der bißherigen Souveranitæt mit Vorbehalt renunciren / sonderlich aber meritiret zu mercken / daß sie ihnen ihre Fürstl. Jura über den Clerum haben reserviret. Conrad Hertzog zu Glogau / und Henrich zu Sagan übergaben sich also: Hoc tamen adjiciendum duximus nominatim, quod si nos ipsi Hæredes, vel Successores nostri prædicti cum Clericis, Civibus, Rusticis vel Judæis nostris aliquid Causæ, Quæstionis aut Judicii instauraverimus, de his & ejusmodi se Rex, Hæredes & Successores prædicti nobis vel Successoribus nostris superstitibus intromittere se non debent modo quovis. d. i. Dieses aber haben Wir dennoch namentlich noch beyzufügen/ der Nothdurfft erachtet/ daß so entweder wir selbst/ vorhergedachte unsere Erben oder Nachkommen / gegen die Geistlichen/Bürger/Bauern/oder Jüden unserseits einiges Gerichte/Klag-Sachen oder Untersuchung anstellen würden/in derselbe und dergleichen der König oder dessen vorbesagte Erben und Nachkommen sich zwischen uns oder unsere Nachfol-

Reservirte Jurium in Clerum. Henel. p. 42 p. 849.

Schützen sich damit wider die Anprüche auff ihre Consistoria.

gen keines weges einmischen sollen.) Dieses urgirten die Liegnitz-Briegische Fürsten Georg Ludwig und Christian / in Causa Consistoriali contra Archi-Ducem Leopoldum Wilhelmum Episcopum d.d. (In einer Consistorial-Geistlichen Sache wider Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm den Bischof) Brieg den 10. Nov. 1662. Nachdem unsere Fürstl. Vorfahren aus Zuneigung zu ihrem Schwager / regierender Königl. Majest. in Böhmen / Joann. Luzenburgico und der Cron-Böhmen gewendet / und derselbe Manne worden / auch von Successoren zu Successoren / Königen zu Böhmen / dero Fürstl. Lehn-Rechte und Gerechtigkeiten / Altherkommen und Gewonheit / wie Sie und ihre Vorfahren zur Zeit / ehe sie mit ihren Fürstenthümern und Landen zu der Cron-Böhmen kommen / und als freye Fürsten des Reichs geübet und gehalten haben / namentlich auch wegen **Pfaffen / Clöstern / Münchhöfen** und Kirchlehn / dergleichen Sie wol viel gestiftet / Bestättigung erworben. Ohne diese Consideration scheinet unglaublich zu seyn / daß so viel Thumstiffter / Klöster / Probsteyen / Kirchen / so wol vor der Reformation, noch unterm Pabstthum / als in ipsa Periodo Reformationis hätten können abrogiret / reducirt / secularisirt und reformirt werden; (zur Zeit der Reformation selbst hätten können abgeschafft / eingezogen / in weltlichen Stand gesetzt und verändert werden;) Als nun daraus heller als die klare Sonne leuchtet / daß ihre gutwillige Unterwerffung unter die Könige und Cron-Böhmen nicht Universal und omnimoda ist / sondern cum Reservatione Juris territorialis particularis, immassen daß die Worte Uladislai klar und deutlich lauten: **Inmassen Sie sie / ehe sie an die Böhmen kommen / gehabt / und als freye Fürsten des Reiches geübet und gehalten haben.** So könne thun ja auch das Exercitium Religionis nicht aus blosser Gnade / welche omni Tempore revocabilis ist / erlassen und gegönnet / und die Worte §. 38. Instr. Pac. in Augustanæ Confess. Exercitio, & Gratia Cæsarea & Regia ipsis concesso, nicht so bloß und strictè zu nehmen seyn / sondern nothwendig eine Explication und Interpretation haben / folglich grossen Abfall leiden müssen / wie drunten mehrers anzumercken seyn wird / wenn ich davon zu reden / Gelegenheit haben werde. Nechst diesen verdienet die ungemeine Clementz der Böhmischen Könige hochgerühmt zu werden / als welche / wie schon oben erwehnet / dem Lauff des H. Evangelii nicht nur nicht sich starck widersetzet / sondern noch darzu es geheget / und befördert habē.

Die Hertzoge in Schlesien haben ihre Jura Territorialia gleich anderen freyen Fürsten des Reichs geübt.

Schluß aus obigen.

Daß die Worte ex Gratia nothwendig eine Explication erfordern müssen.

Gratiosa Concessio Regum, und gnädigstes Verhalten gegen Dero Evangel. Schlesische Fürsten / und Stände / und Unterthanen.

Ludovicus hat der Reformation in die 8. Jahr zugesehen / biß er von der Röm. Geistlichkeit wider die Stadt Breßlau in Harnisch gejagt worden / und auch vielleicht traurige Dinge wider sie möchte im Sinn gehabt haben / wenn es GOtt nicht abgewendet hätte. Curæus Annalium Silesiæ p. 244. ad Annum 1522. sagt hiervon also: Fuit in Silesia hoc Anno Status turbulentus. Wratislaviæ jam illuxerat Emendatio Doctrinæ per Lutherum restituta, neque amplius premi poterat Veritas. Senatus pio studio quædam Monasteria, sine Injuria tamen Monachorum, convertebat in Usus Pauperum. Re disceptata, per aliquot annos, tandem isto Anno, cum Pragæ esset Rex Ludovicus, incensus à Pontificiis, minatus est Bellum Wratislaviensibus, & utrique Præsidi Silesiæ, Casimiro Teschensi & Friderico Lignicensi mandavit, ut Arma pararent, sed intervenientе Georgio, Marchione Brandenburgico, qui veram Doctrinam amabat, Wratislaviæ ea Controversia sedata est.

Ludovicus.

Oder Teutsch:

(In Schlesien war in diesem Jahr gar ein verwirreter Zustand. Denn zu Breßlau war das Licht der von Luthero verbesserten Lehre allbereit aufgangen / und konte die Warheit nicht länger unterdrucket werden. Der Rath hatte in einem guten Absehen etliche Klöster / jedoch ohne denen Mönchen Unrecht zu thun / zum Nutzen der Armen angewandt. Und nachdem man etl. Zeit wegen dieser Sache gestritten / so ist endlich in diesem Jahr / als der König Ludewig zu Prage war / derselbe von denen Papisten dergestalt aufgebracht worden / daß er denen Breßlauern mit Kriege gedrohet / und denen beyden Präsidenten in Schlesien / Casimiro von Teschen und Friedrich von Lignitz befohlen / sich zum Kriege zu rüsten; Es sind aber dennoch diese Zwistigkeiten durch Vermittelung Marggraff Georgs von Brandenb. als welcher der reinen Lehre gewogen war / zu Breßlau in der Güte abgethan worden.) Diesem Marggrafen von Brandenb. und Hertzogen von Jägerndorff / Georgio, zugenandt Pio, wird in den Historien nachgerühmet / daß er im Königl. Hofe viel Böses hintertrieben / denn er war mit Ludovico aufgewachsen / und hernach sein Marschall und Hofemeister; Henninges Theatr. Genealog. Part. II. p. 215. schreibet von ihm: Educatus in Ungaria apud Uladislaum Regem, avunculum suum, cujus Filium Ludovicum rursus instituit in Moribus formandis & re campestri militarique, eique in Regno capessendo Bohemiæ ensē præfert. d. i. (Er ist in Ungarn bey dem König Uladislao seiner Mutter Bruder erzogen / dessen Sohn Ludovicum er hinwiederum zu guten Sitten und Kriegs-Wissenschafften angeführet / ihm auch zur Erlangung des Böhmischen Reichs Gelegenheit an die Hand giebet.)

Georgius Pius, Marggraf zu Brandenburg und Hertzog zu Jägerndorff.

Nach tödlichen Hintritt Ludovici ist Schlesien an das Ertzhauß Oesterreich gekommen / und zwar erstlich an Ferdinand. I. Röm. Kayser. Dieser Kayser ist ein wahrer Freund und Vatter / so wol seiner Protestirenden / als Römisch-Cath. Unterthanen gewesen. Curæus in Beschreibung der Stadt Breßlau sagt von ihr also: Darum / als König Ludovicus mit Tode abgangen / und Kayser Ferdin. König in Böhmen worden / ob wol an seinem Hoff viel Anhetzer und Zuschürer waren / der König auch selbsten die Stadt dreymal persönlich besuchte; Dennoch hat die Stadt mit sonderlicher Bescheidenheit / Demuth u. Erweisung ihrer schuldigen Unterthänigkeit des gütigen Kaysers Gemüth also gelindert und eingenommen / daß er / wegen bey ihnen veränderten Religion kein sonders Mißfallen getragen / ja er hat ihr auch gleich / wie Cyrus den Juden that / durch eine sondere Bewilligung nachgegeben / sich der angenommenen Kirchen-Gebräuchen und Ceremonien so lang ungehindert zugebrauchen / biß durch eine ordentl. Verfassung und Concilium darüber erkannt würde. Pag. 290. 291. sagt er weiter: So hat der gerechte und fromme Kayser auch die geringste Stadt in Schlesien / wie es in Glaubens-Sachen mit der Stadt Breßlau gehalten / nicht verfolget noch beunruhiget.

Schlesien kommt an das Hauß Oesterreich.

Ferdinandus I. ein wahrer Freund und Vatter seiner protestirenden Unterthanen.

Erläßet der Stadt Breßlau sich so lang ihrer Kirchen-Gebräuche und Ceremonien ohngehindert zu gebrauchen / biß durch ein General-Concilium darüber erkant und verglichen worden.

Chytræus in Paneg. Maxim. II. saget von höchstgedachtem Kayser Ferdinando I. Er habe auff dem Reichstage zu Augspurg 1555. ob er gleich mit aufrichtigem einfältigen Gemüth bey der Päbstischen Lehr und Ceremonien geblieben / dennoch dafür gehalten / daß die Gemüther mehr durch Ermahnen / als durch Gewalt und Waffen herzubringen seyn / und hat keines seiner / auch in den Erblanden wohnenden Unterthanen Gewissen beschweren wollen / daß er in der Religion etwas anders billigen und halten solte / da er nicht vor recht und wahr hielte.

Was Schlesien unter der löbl. Regierung Ferdinandi I. bekommen.

Mehr angeführter Curæus p. 305. dict. lib. rühmet / daß das Land Schlesien unter der löbl. Regierung Kayserß Ferdinandi mildiglich erlangt und bekommen habe / daß die Göttl. Lehre fortgepflantzet / Wohlthaten gegen einander geübt worden / gute Erziehung und Unterrichtung der Jugend / Ubunge guter Tugenden / als nemlich: Gerechtigkeit / Wohlthaten / Warheit geschehen. Noch meritiret bey diesem löbl. Kayser angemercket zu werden / was Gesnerus in seiner Warnungs-Schrift p. 243. referiret: Daß als er zu Breßlau gewesen uñ der Rath Ansuchung um Freystellung der Religion gethan / er geantwortet habe: Sie solten gute und fromme Christen nach dem alten Glauben bleiben / und dazu gefüget: Auff den Fall / wenn sie andere Secten und Irthümer bey ihren Kirchen nicht einwurtzeln lassen / sondern bey ihren damahligen Kirchen-Ordnungen verbleiben würden / solten sie hierüber von ihm geschützt und gehandhabt werden. Solchem lob. Exempel hat sein gleichmäßiger Nachfolger im Reich Maximilianus II. höchstrühmlich gefolget / und nicht nur die Evangelische Religion nicht verfolget / sondern sie auch unterstützet / und in deren Bekenner begehren / zum Auffnehmen der Religion gern gewilliget / weßwegen / als in einem Dorff Brustau / nahe bey Glogau zum erstenmahl das Evangelium mit Consens des Kaysers geprediget worden / das Volck dasselbe mit grossen Freuden auffgenommen / GOtt dem HErrn vor das Licht der reinen Lehre / Ehr und Preiß / und dem frommen Kayser Lob und Danck gesaget hat. Als Ao. 1563. den 28. Dec. das Minist. Augsp. Confession in Breßlau ihn beneventirte / hat der Kayserl. Cantzler Ulricus Zasius jussu ac regio nomine, (aus Königlichen Befehl und Authorität) wie Henelius in Bresl. ograph. p. 54. & Schikfusius p. 79. P. III. redet / die Antwort gegeben:

Maximilianus II.

Läßet die Lehre nach Inhalt der Augspurg. Confess. gerne predigen.

Worvor im Volck Lob und Danck geschiehet.

Nimt zu Breßlau die protestirenden Kirchen in Schutz und beklagt / das Secten dabey einreissen wollen.

"Sacra Romanorum, Hungariæ, Bohemiæ, Regia Majestas has vestras Gratulationes & preces, quæ publicæ fiunt, pro sua Regia Majestate & Augustissima Conjuge & illustrissimis Liberis libenter suscipit & acceptat, nec non Narrationem de Statu Ecclesiæ, Doctrina & Moderatione vestra, quam Regia Majestas antea probe novit, & ex vestra Oratione intellexit, approbat, hortaturq; ut deinceps eadem moderatione utamini, qua hactenus in docendo usi estis, ac pergatis officio vestro fideliter præesse, sicut Regia Majestas sperat, & non adubitat. Vicissim Regia Majestas vos & vestras Ecclesias vult sibi habere commendatas & in suam Defensionem suscipit, & vult vos tueri. De cætero caveatis, ne Hæreses, & præsertim Schwenfeldiana, quam in his Partibus R. M. audit grassari, idque R. M. vehementer dolet, & aliæ detestandæ Sectæ irrumpant.

Oder Teutsch:

Se. Röm. wie auch in Ungarn und Böhmen Kön. Majestät / nehmen diese eure Glückwünschung und öffentliches Gebete / so vor Se. Königl. Majestät / dero Königl. Gemahlin und Durchläuchtigen Kindern geschehen / gerne und willig auff und an / und billiget auch die Erzehlung des Zustandes eurer Kirchen / Lehre und stilles Leben / wie Er. Königl. Maj. solches alles vorhero bereits zur Gnüge bekannt / und Sie aus eurer gehaltenen Rede vernommen. Se. Kön. Majest. ermahnet euch nechst diesem / daß ihr ins künfftige also einmüthig fortfahret / also zu leben und zu lehren / auch euerm Amte getreulich vorzustehen / wie Se. Königl. Majest. hoffen und nicht zweiffeln. Da hingegen Se. Königl. Majest. euch und eure Kirchen sich anbefohlen seyn zu lassen / und sie samt euch in dero Schutz zu nehmen / euch versichert. Im übrigen aber hütet euch / damit keine Ketzereyen / und vornemlich die Schwenckfeldische / als von welcher S. Kön. M. sehr mißfällig vernommen / daß selbige in diesem Lande sich ausbreiten / und andere dergleichen abscheul. Secten einreissen mögen.)

Will fromme Evangelische Prediger nicht aus dem Lande lassen.

Die beständige Intention dieses Herren / fromme Lutherische Prediger in seinem Lande zu haben / und ihnen Schutz zu halten / erhellet ferner daraus / daß er einem Prediger in Glatz (welcher zwar der Jurisdiction nach in Böhmen / aber dem Territorio nach in Schlesien gehöret) nicht wolte aus dem Lande berussen lassen / sondern rescribirte darüber / an den Glatzischen Landes-Hauptmann / wie Ælurius in Glaciologia p. 365.

Rescript an den Glatzischen Landes-Hauptmann deßwegen.

" Maximilianus &c. Gestrenger und Ehrenvester / lieber Getreuer; Uns ist glaubtwürd. Bericht vorkommen / wie das Andreas Eilinius, Prædicant zu Glatz / von andern und frembden Orten / und sonderlich itzt den Rathmannen zu Iglau angehalten würde / sich zu ihnen zu begeben / und die Pfarre zu Glatz / derer er doch etliche Jahr bißher nützlich gedienet und fürgestanden habe / nun allererst zu verlassen.

Weil er aber dahin in gemeldter Grafschafft / ordentlicher Weise / und weil der Orten die Schwenckfeldische Secten dermassen überhand genommen / ohne allen Zweiffel durch sonderliche Vorsehung des Allmächtigen vocirt und beruffen worden ist / auch seine nothdürfftige Unterhaltung haben soll / daß wir nicht befinden können / was ihme zu seinem Abschied verursachen möchte / derohalben ist unser gnädigster Befehl an euch / ihr wollet ihn für euch erfordern / mit ihm aus der Sache reden / und an unser statt an ihn begehren / daß er in solcher seiner Vocation zu Beförderung des Reichs und Lobe GOttes noch länger verbleiben / und seinem Amt / wie bißhero geschehen / weiter treulich und fleissig fürstehen solle / denn solches geschicht Uns von ihm zu guten Gefallen / und ihr vollbringet auch daran Unsern gnädigen Willen u. Meynung. Geben Wien d. 18. Jan. 1572.

NB. Ein löbl. Christl. Bekäntnüß von der protestirenden Lehre.

Als die Stadt Sagan mit dasigem Abte wegen der Pfarrkirche viel zu disputiren hatte / und ein jeder sein Recht an dieselbige behaupten wolte / bate die Stadt um allergnädigste Kayß. Commission die Sache zu untersuchen. Diese Com-

Commission ist letztlich der Stadt zwar abgeschlagen/ und dem Amte die Kirche zuerkannt worden/ dennoch ihr der gnädigste Indult gethan/ also lautend:

P. P. Damit sich aber die Rathmanne samt der Gemeine zu Sagan/ um so viel weniger zu beschweren/ sey Ihro Majestät zu frieden/ daß sie ihre jetzt inhabende Kirche erweitern/ und in derselbigen ihre Ceremonien halten mögen.

Zu welcher Erweiterung ihnen der Abt alle mögliche Beförderung mit Fuhren/ und in andere Wege unweigerlich erzeigen/ und sich nachbarlich beweisen solle/ damit auff allen Theilen Friede/ Lieb und Einigkeit erhalten werden/ wie RÆTEL in seiner Schlesischen Chronick p. 540. meldet. In gleiche Fußstapffen Kayserl. Gnade/ Milde und Liebe gegen die protestirende Unterthanen ist Rudolph. II. getreten: Dann als obgedachte Stadt Sagan wegen eines gewissen Altar-Lehn mit dem Abt streitig/ welches die Obrigkeit zu Bezahlung ihrer ordentlichen Lehrer anwenden wolte/ intercedirten Fürsten und Stände für sie bey Kayserl. Maj. und sagten unter andern:

Rudolphus II.

Der Fürsten und Stände in Schlesien Intercession vor die Stadt Sagan.

P. P. Ob nun wol Fürsten und Stände nicht zweifeln/ Ihro Maj. würden die Supplicanten in ihrem rechtmäßigen Anliegen ohne das nicht nehmen/ doch hätten sie ihre Beförderung mit abschlagen können. Sintemal dann in alle Wege billich/ daß die Geistlichen Gestiffte zum Unterhalt der Kirchen und Schulen an den Orten/ da sie fundiret, gebraucht würden/ Kayser Maximilian auch 1563. als ihm damals die Herrn Fürsten und Stände die Erb-Huldigung gethan/ sie bey dem Religion-Frieden zu erhalten/ und daß in dergleichen Fällen und Gestifften keinem Fürsten oder Stand kein Einhalt geschehen/ sondern solch Einkommen zur Beförderung der Kirchen und Schulen und andern Gottesdienst derer Orten/ da sie gestifft/ gebraucht werden solten/ zugesagt.)

Argumentum movens, ist das Versprechen Maximil. II. sie bey dem Religions-Frieden zu lassen und zu erhalten.

Darauff auch der Kayser in Faveur der Stadt resolviret. Dieser löbl. Kayser hat endlich allen Beschwerungen und Zwistigkeiten so der Religion halber in Schlesien und anderswo in ihren Erb-Landen entstanden/ auff einmahl abhelffen wollen/ weßhalber/ so wohl in Ansehung der vielen Intercessionen, so von andern Evangelischen Orten/ sonderlich Chur-Sachsen geschehen/ daß der treugehorsamsten und nützlichsten Dienste/ so Fürsten und Stände in Schlesien dem Kayser/ als ihrem Ober-Herrn/ und dem Erz-Hauß Oesterreich erzeiget/ die völlige Religions-Freyheit dem gantzen Lande Schlesien ex interdicto, uti possideris, (ist eine Rechts Regul/ die so viel sagen will/ daß wie einer einmahl eine Sache gehabt oder besessen/ also soll er sie ferner haben oder besitzen) ertheilet/ und eine Sanctionem pragmaticam (eine Verordnung oder Gesetze/ dem beständig nachgegangen wird) durch den also genannten und bekannten Majestät-Brieff darüber auffgerichtet. Weil aber obangeführter massen die Fürsten und Stände in Schlesien sich auff den Religions-Frieden beruffen/ bey welchem Kayser

Dieses Kaysers Höchstlöbl. Intention, allen der Religion halben entstandenen Zwistigkeiten in seinen Erblanden auff einmal abzuhelffen.

Maximilianus bey geleisteter Erb-Huldigung sie zu erhalten zugesaget/ so werden Ew. Kön. Majest. vorhero gewiß wissen wollen/ ob dann die Schlesier auch zu selbigen gehören. Weil es eine gründliche Information der Fundamenten (Unterricht derer Gründe der Schlesischen Religions-Ubung) des Schlesischen Religions-Exercitii seyn soll/ auch die Ordnung ohne dem befihlet/ so/ wie sie liegen/ nach einander zu erwegen/ und Ew. Königl. Majest. gnädigste Intention nach dem Urtheil meines Gewissens zu reden mir befihlet/ so muß ich erstlich hiervon meine Gedancken eröffnen/ ehe ich zur Erzehlung des Majestät-Briefs komme.

Ob Schlesien zum Religions-Frieden gehöre

Davon nach meinem Gewissen zu reden gibt mir Ursach der Kön. gnädigste Befehl.

Insgemein haben Romano-Catholici denen Unterthanen den Religions-Frieden abdisputiren wollen/ und beruffen sich deßhalber auff die An. 1555. den 30. Aug. gegebenen Interpretation (Außlegung) Ferdin. I. daß denen Worten des Religion-Friedens: Keinem Stand/ müsten zugesetzet werden die Worte: Des Reichs: damit nicht erst dürffte disputiret werden/ ob diese Wort allein von den Reichs-Ständen zu verstehen seyn/ oder auch von andern/ so dem Reich nicht ohne Mittel unterworffen sind. Fürnemlich hat man am Kayserl. Hoff nicht wissen noch verstehen wollen/ daß Schlesien auß der circa Religionem (so viel die Religion betrifft) allezeit genossenen Freyheit ein Recht zu diesem Frieden sich machen möge. Pro Affirmativa (daß hierauff mit Ja zu antworten) aber zu sprechen scheinen folgende Gründe mich zu bewegen. Ob nun der Unterthanen in mehr gedachtem Religion-Frieden so außdrücklich nicht gedacht wird/ so kan doch keinem regierenden Fürsten durch einige contracte völlige Sicherheit versprochen/ und gegeben werden/ wo nicht zugleich die Unterthanen mit begriffen werden/ und bringt es dieser contract mit sich/ ex natura sua (von seiner Natur) den Obrigkeiten und Unterthanen sind correlata, was dem Herrn zugesagt ist/ hat der Unterthan mit zu genieſſen/ und greiffet man die Unterthanen an/ so meinet man den Herren/ Princeps enim per latera Subditorum petitur. (dann der Herr wird durch die Unterthanen angegriffen.) Es sieht aber leicht wol dar an: Sie sollen einander in Fürstenthümern nicht beschweren/ wodurch denn ja genug die Unterthanen verstanden sind. Folget da aus unwidertreiblich: Wann dem Domino Territorii (Lands-Herrn) die Religion-Freyheit gegeben/ denen Unterthanen zugleich bestätiget worden.

Catholici haben dur chgehends nicht zugeben wollen/ daß Evangel. Unterthanen/ unter Catholischen Oberkeiten zum Religions-Frieden gehören.

Argumenta pro Affirmativa (Gründe warum hierauf mit Ja zu antworten.)

Da nun moraliter so eine genaue Verbindung ist zwischen Herrn und Unterthanen/ und einer von dem andern seine Sicherheit findet/ wird wohl nicht ungereimt seyn zu sagen/ daß Glaubens-Genossen einander spiritualiter verwandt/ und verbunden seyn/ und wann conflatus einander versprechen/ daß sie der Religion und Ceremonien wegen einander nicht turbiren wollen/ zugleich für eines jeden Glaubens-Verwandte/ so unter widrige Religion Obrigkeiten wohnen/ stipuliret (angelobet und verglichen) worden/ einen jeden in seiner Glaubens-Ubung zu versichern/ und zu dulten. Dann die Liebe ist der Art/ daß sie nicht nur vor sich/ sondern

Aus der Natur und Eigenschafft der contracte, so unter Fürsten geschehen.

Herrn und Unterthanen haben einer vom andern ihre Sicherheit.

Spiritualis cognitio inter socios Fidei & Christiana obligatio ad mutuam defensionem.

(Geistliche Anverwandschafft unter Glaubens-Brüdern und die Christ-

liche Schuldigkeit zur einmüthigen Beschützung.) Der liebe Art.

auch vor ihre Mit-Brüder sorget / welches insonderheit von derselben Zeit zu glauben / da die Funcken des wieder neu-auffgehenden Evangelii überall in die Hertzen flogen / und zu mutueller Liebe sie anzündeten / Et non nobis solum, sed & aliis contrahendo cavere possumus. (Wir können nit allein uns / sondern auch andern in unseren Handlungen nützlich seyn.)

Wann nun Glaubens-Genossen von ihren widriger Religion Obrigkeiten der Religion wegen gedruckt und beschweret werden / ist wol nicht anders zu sagen / als daß / wie die Religion also auch die Fürsten / in ihren Glaubens-Genossen gemeinet / gehasset und verfolget werden.

Mutua obligatio inter constatus. (Allerseitige Verbindlichkeit unter denen Mit-ständen.)

Wann demnach Kayserl. Majest. in diesem Religions-Frieden nebst denen Status Romano-Catholicæ Religionis (Ständen der Römisch-Catholischen Religion) von den Augspurgischen Confeßions-Verwandten / Fürsten und Ständen begehren / daß diese Sie / qua Status, (als Stände) der alten Religion halber nicht beschweren sollen / begehren sie auch zu gleich / daß sie diejenigen / so in ihren (der Augspurgischen Confeßion-Verwandten Stände) Landen sind / und nicht gutwillig sich zur Augspurgischen Confeßion begeben wolten / durch keinen Zwang dazu antreiben / sondern sie ohngezwungen ohngedrungen in ihrer Gewissens-Freyheit lassen solten und wolten. Wolten sie aber gutwillig der alten Religion wegen auß dem Lande Ziehen / so soll ihnen gegen Erlegung eines gewissen Nachstandes der freye Abzug nicht geweigert werden.

Gleiches haben die Protestirende von Kays. Majestät und ihren Catholischen Mit-Ständen vor sich / ihre Unterthanen und Glaubens-Genossen unter Cathol. Herrschafft begehret / nemlich daß ihre Glaubens-Genossen auff keinerley Weise sollen beschweret werden.

Weil die odiosa, also auch die Favorabilia müssen den immediat-Unterthanen zu statten kommen.

Zwar haben die Mediat-Stände auch Unterthanen keinen mit Vollmacht auff den damahligen Reichs-Tag abgeschickt / welcher ihr Interesse beobachtet / und vor ihre Religions-Sicherheit gewachet hätte; Das ist aber nicht Herkommens / doch will die Billigkeit erfordern / daß gleich / wie die ohne ihr Wissen und Willen gemachte Reichs-Constitutiones in odiosis sie binden / also ihnen auch die Favorabilia zu statten kommen müssen. Daß aber auch dieses der damahligen compaciscenten Meynung gewesen / nemlich die immediate Unterthanen der Stände mit in den Religions-Frieden selbsten zu schliessen / ist ex §. 13. wie er auß dem Reichs-Abschied de An. 1555. zu Augsp. extrahiret worden / zu ersehen / allwo es unter andern also lautet:

Auß dem Religions-Frieden selbsten.

„P. P. Wofern dann ja während der Spaltung der Religion eine ergäntzte Tractation und Handlung des Friedens in beyder Religion und Prophan oder Weltlichen Sachen nicht fürgenommen wird / und in alle Wege dieser Artickel dahin gearbeitet / und verglichen / damit beyderseits Religionen hernach zu vermeiden / wissen möchten / was einer sich gegen dem andern zu versehen / daß die Stände und Unterthanen sich beständiger / und gewisser Sicherheit nicht zu getrösten / sondern sie für und für ein jeder in unerträglicher Gefahr zweiffentlich stehen muß.

Dessen Zweck dahin gehet / der Stände u. u. Unterthanen Gemüther widerum in Ruhe und Vertrauen gegen einander zu setzen.

Solche nachdenckliche Unsicherheit auffzuheben / der Stände und Unterthanen Gemüther wiederum in Ruhe und Vertrauen gegen einander zu stellen / die teutsche Nation unser geliebtes Vatterland vor endlicher Zertrennung u. Untergang zu verhüten / haben wir Uns ꝛc. „

Diese teutsche Meynung wird auch in einer deutlichen Deduction Gravaminum auß Theatri Europæi Tom. VI. p. 183. behauptet.

Auß einer alten Deduction Gravaminum.

P. P. Bey Abhandelung des Religion-Friedens ist auch dieses beschlossen und bewilliget worden / daß die Evangelischen / so unter Catholischen Origkeiten gesessen / der Religion halber nicht solten verdrungen werden / sondern es soll in ihrer Willkühr stehen und verbleiben / oder gegen Erlegung billicher Nachsteuer anders wohin sich wenden ꝛc.

Wiewohl nun die Dispositio des Religion-Friedens auch in diesem Passu deutlich genug ist / so haben doch die Catholischen bey zeiten zu scrupuliren angefangen / deßhalben dann König Ferdinand ihnen (den 20. Sept. 1555. ernstlich zu Gemüthe führen lassen / daß / wann die Unterthanen des Religion-Friedens nicht mit geniesen solten / so wäre es nur ein halber und hinckender Friede / der das glimmende Feuer unter der Aschen liesse. Man hätte dabey zu beobachten / daß nicht allein zwischen den Hohen Ständen / sondern vielmehr unter Obrigkeiten und Unterthanen allem auß dem Gewissens-Zwang herührenden Mißtrauen / Unwillen und Unheil vorzukommen wäre; Derowegen man auff allgemeine durchgehende Gleichheit / und nichts auffs Particular zu verengern willig und geflissen seyn wolte.

Ferdinandi Meinung.

Ohne Begriff der Unterthanen ist der Religions-Friede nur halb und hinckend.

Zwischen wem und worauß eigentlich Mißtrauen entstanden.

Worauf die Catholische Fürsten und Stände die gantze Sache / und den Punct Kön. Maj. zu erklären anheim gestellet / allermassen Königl. Majest. noch vor Publicirung des bereits abgefasten Religion-Friedens eine Declaration ertheilen / daß die Unterthanen bey ihrem hergebrachten Exercitio gelassen werden solten. Diese Declaration ist im Goldasto im zweiten Theil seiner Reichs-Satzungen / und lautet:

Declaratio Ferdinandi daß die Unterthanen unter Catholischen Obrigkeiten ihr beygebrachtes Religions-Exercitium behalten sollen.

„ Wir Ferdinand von GOttes Gnaden Römischer König / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs; Bekennen öffentlich und thun kund Aller männiglich mit diesem Brieff:

„ I. Als auff diesem währenden Reichs-Tag bey Abrede / und Vergleichniß des Religion-Friedens Uns die Stände und Botschafften der Augspurgischen Confeßion anhängig / unterthänigst fürgebracht / daß etliche Ertz-Bischöffen / Bischöffen und andern Geistlichen und Stifften zugehörige Ritterschafften / Städte und Communen nunmehr lange Zeit und Jahr der Augspurg. Confeßions-Religion anhängig gewesen / und noch wären / und wo dieselbigen von solcher ihrer angenommenen / und so viel Zeit und Jahre hergebrachten Religion von gedachten ihren Herren und Obrigkeiten gedrungen werden solten / vor / und ehemahlen die streitige Religion durch Christl. fried- und freundliche Wege zu Christl. Verstande und Vergleichung gebracht würde / daß darauß nichts gewissers zu besorgen / dann Weiterung und schädliche Kriege zwischen den Herrschafften / Obrigkeiten und Unterthanen. Solchem aber vor-

Causa, warum das Religions-Exercitium denen Unterthanen zu lassen.

vorzukommen wäre ihre unterthänige Bitte/ die Geistlichen dahin zu weisen und zu vermögen/ daß sie dieselbe ihre Unterthanen / um Erhaltung willen des allgemeinen / auch hochnothwendigen Friedens im Heil. Röm. Reich Teutscher Nation hinführo so wol als jetzo eine lange Zeit hero geschehen / der Augspurgischen Confessions-Religion halber unvergewaltiget/ und unbedrängt bleiben / und obberührter endlicher Vergleichung in der streitigen Religion also erwarten lassen; und derohalben bewilligten/ das solche Unterthanen in solcher Constitution des Religion-Friedens der Nothdurfft nach versehen würden / dargegen die Stände und Bottschafften unserer alten Religion allerley Ursachen und Begehren fürgewendet / also daß sich beyder Religion Stände deßhalb mit einander nicht vergleichen können.

II. Daß demnach Wir / in Krafft Röm. Kön. Majest. unsers lieben Bruders und Herrn uns gegebener Vollmacht und Heimstellung erkläret / gesetzt und entschieden haben / thun auch solches hiermit wissentlich und in Krafft dieses Briefs / daß der Geistlichen eigene Ritterschafft / Städte und Communen / welche lange Zeit und Jahr her der Augspurg. Confessions-Religion Glauben / Kirchen-Gebräuchen / Ordnung und Ceremonien offentlich gehalten und gebraucht / und biß auff heute dato noch also halten und gebrauchen / und von derselben ihrer Religion / Glauben / Kirchen und Ceremonien / hinführo durch jemand nicht gedrungen / sondern dabey biß zu obberührter Christl. und endlicher Vergleichung der Religion unvergewaltigt gelassen werden sollen.

III. Und auff daß solche unsere Declaration um so viel desto weniger angefochten werden möchte / haben gemeine Geistl. Stände / und der Abwesenden Räthe und Ritterschaften uns zu unterthänigen Ehren und Gefallen bewilliget / daß die Derogatio im gemeinen Religion-Frieden dieses Reich-Tages (inhaltende daß wider denselben Religion-Frieden keine Declaration, oder etwas anders / so denselben verhindern oder verändern möchte / nicht gegeben / erlangt noch angenommen werden / sondern unkräfftig seyn soll) mit mehrern Worten begriffen / obberührter unserer Erklärung und Entscheid / unabbrüchig / oder sonst bey ihren Würden und Kräfften bestehen und gelassen werden soll.

Geistl. Stände willigen in diese Declaration.

"IV. Deß alles zu fester wahrer Urkund und mehrer Sicherheit haben Wir diesen Brief mit eigener Hand unterschrieben / und mit unserm anhangenden Kön. Insiegel bekräfftiget. Geben Augspurg den 22. Sept. 1555. der Reiche des Röm. 25. und anderen 28. Jahre. "

Ferdinand.
J. Jonas, D. Vice-Cantzler.

Ad Mand. Domini Ris. proprium.
C. Kirchschlager.

Wer die Schlesier insonderheit dieselben halten sich

Dieses hat können vor die gesamt: Unterthanen angeführet wurden. Was aber die Schlesier insonderheit anlanget / so dörffen dieselben sich allein an Kayserl. expresse Worte deßhalben halten / daß / gleichwie auß denen schon angeführten General-Erklärungen der höchstlöbl. Fürsten Ferdinandi I. Maximil. II. Rudolph. II. und auß allem / was sie in Schlesien circa Religionem ungehindert geschehen lassen / genugsam erhellet / obgleich Schlesien dem Buchstaben nach im Passau- und Augspurg-Frieden nit stehet / jedoch kan ihr Königl. gütiges und auffrichtiges Hertz keine andere Intention gehabt haben / als Schlesien auch das genießen zu lassen / was zu Speyer An. 1562. freygelassen worden / daß jeder vor sich und seine Unterthanen so leben und regieren möge / wie ers getraue gegen GOtt und Ih. Kayserl. Majest. zu verantworten / vorerst lich / was im Passau- und Augsp. Frieden gewilliget. Um dieses noch mehr zu beweisen / muß ich beybringen die gnädige Erklärung Ferdinandi I. welche Schickfusius anführt p. 76. C. III. Chron. wann er saget: Kayf. Maj. Ferdinandus I. hat auff dem allgemeinen Land-Tag zu Prag / in Beyseyn dero Böhmischen und aller incorporirten Länder Gesandten An. 1556. Mittwochs nach Quasimodogeniti in der Proposition vorbringen lassen / daß er alles dasjenige / was er etliche Jahr nach einander bey währender Kriegs-Empörung im Reich teutsch. Nation, sonderlich aber bey Beschliessung eines beständigen immerwährenden und ewigen Friedens / darunter dann die Auffrichtung des Rel. Friedens auch begriffen / mit grosser Beschwer dem Reich teutscher Nation / bevor aber Ihrer Majest. getreuen Unterthanen zu Nutz und mehrerm Trost gehandelt hätte; Wer hier gedencket den Ort / die Länder / deren Abgesandten der Vortrag geschiehet / der siehet im Kayf. Hertzen nichts anders / als den allergnädigsten Willen / über dem Religion-Frieden auch die Erb-Lande zu erfreuen. Weiter sagt dieser Autor am allegirten Ort: Ferdinandus hat bey seinem Leben beyde Religionen neben einander geruhiglich verbleiben lassen / und als man dero geliebtesten Sohn Maximilian die Pflicht zu Breßlau thun sollen / haben sich die Fürsten und Stände in Schlesien / damit ihnen die zulässige Religion der Augsp. Confess. ihrem Gewissen nach / freygelassen würde / erkläret / alles und jedes zu præstiren und zu leisten / welches auch von Ih. Majest. ihnen allergn. verstattet / und die Pflicht darauff von ihnen angenommen worden. Auff diese Zusage beriefen sich nachmals auch die Fürsten und Stände in Schlesien / in ihrer Intercession vor die Stadt Sagan / und sagten: Daß Ih. Majest. bey angenommener Erb-Huldigung Fürsten und Stände versichert hätte / sie bey dem Religions-Frieden zu erhalten.

Gleiches saget Rudolphus II. in seinem denen Schlesiern ertheilten Majest. Brieff / die Augsp. Confession-Verwandte durch gantz Schlesien / nirgends außgenommen / gantz und vollkomentlich in Friede und Ruhe zu lassen / und gleichandern bey dem Religions-Frieden des H. Röm. Reichs zu erhalten / item: daß wider solchen Rel. Frieden kein Befehl gelten soll.

Auch alle andere Inceptiones, so von Ferdinando II. den Schlesiern geschehen / haben diesen Religions-Frieden zum Grund gehabt An. 1621. an Churf. Durchl. zu Sachsen:

" P. P.

en Kayf außdrückl. Worte.

Schickfusius.

Ferdinandi I. Declaration auff gemeinem Land-Tag zu Prag.

Der Friede im Reich ist denen Kayf. Unterthanen zu nutz und Trost gehandelt worden.

Kayfers Maximil. II. Zusage.

Rudolphi II. Declaration.

Ferdinandi II. Inceptiones.

An Chur-Sachsen.

„P.P. Hiermit Ew. Lbd. deutsch / auffrichtig / freundlich und gnädigst verständigen / daß obwol ꝛc. Ich versichere aber Ew. Lbd. hiermit Kayſ. deutsch und auffrichtig / daß nichts desto minder alles dasjenige / so von mir Ewr. Lbd. versprochen / und dem Religion-Frieden einverleibet / darauff daß andere übrige alles gerichtet / gemäß darunter verstanden / und demselben würcklich nachgekommen werden „

Alles versprechen ist auff den Relig. Frieden gerichtet.

Die vertröstete Gnade und restitution der Privilegien gründet sich auff den Relig. Frieden im Reich.

Item: in der Antwort auff Chur-Sachsens Intercession:

„P.P Und in angezogenen Hand-Brieff ein Uns erkläret / alles auff dem im Heil. Röm. Reich auffgerichteten Religion-Frieden unter der vertrösteten Gnade der Restitution der Privilegien verstanden und gestellet haben wollen. „

Item / an Chur-Sachsen:

„P.P. Wir erinnern uns gar wohl / als vor diesem / wann von unsern Widerwärtigen in gemein allerhand Calumnien, samt wir gegen ihnen / und dem publicirten Religion-Frieden etwas fürzunehmen bedacht / hin und her außgesprenget worden / Wir dero Lbd. ersucht / sie die Stände wohl und sich ehrlich zu vergewissern: daß Wir über den so theuer beschwornen Land-Frieden / als des Röm. Reichs Fundamental-Gesetz / der Capitulation gemäß / jederzeit steiff und fest zu halten / entschlossen wären. „

In der confirmation des accords.

Item / in der Confirmation des Accords an Chur-Sachsen.

„ Und Wir uns gegen Dero Lbd. erkläret / disfalls in allem dem Religion-Frieden im Reich gemäß zu verhalten. „

Chur-Fürsten und Stände im Reich haben solches auch wohl erkannt / dahero sie auch 1646. in ihrem Intercessions-Schreiben vor die Schlesier allegiret, ihnen das Exercitium Augusti. Confessionis zu lassen / wie sie es theils durch Majestät Briefe / Pacta und Privilegia theuer erworben / hergebracht und hiebevorn in Uebung gehabt / theils ohne das in Krafft des Religion-Friedens fähig.

Beyfall der Evang. Chur-f. u. Stände.

Die Schlesier selbst haben sich daran gehalten / & non obstante contradictione aliorum, sich darauff gestifft und beruffen. In schon angeführter Schutz-Schrifft Georgii Ludovici & Christiani wird gesagt:

Die Schlesier selbst haben sich daran fest gehalten / und sich davon nit wollen dringen lassen.

„Als sichs begeben / daß in dem Heil. Röm. Reich die Evang. Religion öffentlich bekennet / und hierauff der allgemeine Religions-Friede getroffen und eröffnet worden / als haben dieselben / (unsere Fürstl. Vorfahren) weil zu solchem Bekäntnüß mit ihren Land und Leuten sie sich auch gezogen / und die Evangel. Religion in ihren Fürstenthümer eingeführet gehabt / sich erwehnten allgemeinen Religions-Frieden angenommen / und weiter: Wann dann allergnädigster Kayser / König und Herr / auß diesem unserm auffrecht- und wahren Bericht erscheinet / daß unsere consistoria nicht erst neulichen angefangen / sondern unsere Fürstl. Vorfahren sich derselben vor mehr als 100. Jahren zugleich bey Erkäntniß und Bekäntniß der Evangel. Religion / als eines demselben unabläßlich anhangenden Rechtens / Jure Superioritatis territorialis particularis, und Krafft des im Heil. Röm. Reich aufgerichteten Religions Friedens in ihren Fürstenthümern und Landen befugter massen angenommen / auch der / wegen vorgegangener Böhmischer Unruhe verhandelte Chur-Sächs. Accord die Confirmation des freyen Exercitii Religionis Aug. Confess. und Majestät-Briefs klärlich besaget ꝛc.

Jus Superioritatis.

Pax Religiosa.

Chur-Sächs. Accord.

Hierauff hat der Kayſ. Hof und Bischoff geschwiegen / und die Fürstl. Consistoria biß zum Abgang des Fürstl. Hauses unperturbirt gelassen.

Diesen Verstand des Religion-Friedens / daß nemlich die immediat-Unterthanen der Churfürsten und Stände / folglich auch die Schlesier / weil sie als immediat-Stände der Cron Böhmen angehören / in selbigem begriffen / haben die Compaciscenten zu Oßnabrüg erkläret / da sie den R. I. Frieden bestätigen / und alles was im Oßnabrüg. Friedens-Schluß exprimiret, und in jenem schon enthalten ist / aber dubieus hat wollen gemacht werden / durch eigene Außlegung §. I. Art. V. gleichsam wiederholen und fest setzen wollen: Transactio Anno 1552. Passavii inita & hanc An. 1555. secuta pax religiosa, prout ea Anno 1566. Augustæ Vindelicorum & post in diversis Sacri Romani Imperii Comitiis Universalibus confirmata fuit, in omnibus suis capitulis, unanimi Imperatoris, Electorum, Principum & Statuum utriusque Religionis consensu initis ac conclusis, rata habeatur, sancte & inviolabiliter servetur. Quæ vero de nonnullis in ea articulis controversis hac transactione communi partium placito statuta sunt, ea pro perpetua dictæ pacis declaratione tam in judiciis, quam alibi observanda habebuntur, donec per Dei gratiam de religione ipsa convenerit, controvertebatur enim inter alia etiam, an subditi Statuum Imperii immediati in pace religiosa comprehenderentur, jam vero in pace Osnabrugo-Westphalica expresse comprehenduntur, ergo etiam observandi veniunt, quasi expresse & nominatenus in pace Augustæ Vindelicorum conclusâ dicti & nominati essent.

Der Compaciscenten zu Oßnabrüg urtheil und Befestigung des Rel. Friedens.

Auff Deutsch:

Der An. 1552. zu Passau getroffene Vertrag / und der darauff An. 1555. erfolgte Religions-Friede / wie derselbe An. 1566. zu Augsp. und hernach in unterschiedenen allgemeinen Reichs-Tagen confirmiret worden / sollen in allen Capiteln / wie er durch einmüthigen schluß des Kayſers / deren Churfürsten / Fürsten und Stände des Reichs / von beyderseits Religion beliebet und abgehandelt worden / vor genehm geachtet / auch heilig und unverbrüchlich erhalten werden. Dasjenige aber / so von einigen streitigen Articuln in derenselben / durch diesen Vergleich nach beyderseits Interessenten Belieben geschlossen / soll vor eine immer währende Erklärung gedachten Friedens / welche so wohl in Gerichten als sonst geachtet / und so lang gehalten werden / biß man durch GOttes Gnade wegen der Religion selbst sich vergleichen wird.

Es wurd nemlich unter andern auch hierüber gestritten / ob die unmittelbahre unterthanen derer Reichs-stände / auch in dem Religion-Frieden mit begriffen: Nunmero aber sind sie in dem Oßnabr. Frieden mit begriffen. Dahero müssen sie auch betrachtet werden / als wann sie außdrückl. und mit Namen in dem Augsp. Frieden gemeldet u. benennet worden.

Nachdem also Ew. Kön. Majest. mir gnädigst aggreiret, daß ich meine Rationes, und andere Beweißthümer beybringen dörffen / daß die Schlesier mit zu derjenigen ersten Reichs-con-

gehören also die Schlesier zu der ersten R. Constitution, so der Religion halber im reich auffgerichtet worden. Gehet sie in specie an.

Constitution, so der Religion halber auffgerichtet / mitgehören / so muß ich nun auch zu demjenigen kommen / das sie special angehet / und bey ihnen gleichfalls eine Sanctio Pragmatica gewesen / und noch ist / sonderlich bey denen Fürstenthümern Brieg / Liegnitz / Wohlau und Oelß / und der Stadt Breßlau / welche durch den Oßnabrügischen Frieden in ihre vor dem Krieg gehabte Jura & Privilegia restituiret worden / nemlich zu dem schon oben erwehnten Majestät-Brief von Rudolpho II. ertheilet / was Kayserl. Majest. dessen vor Ursachen gehabt / wird in dem Brieff selbsten mehrers zu erkennen seyn. Er lautet aber also:

Der Majest. Brieff.

WIr Rudolphus II. ꝛc. bekeñen für unsere Erben und nachkommende Könige zu Böhmen offentlich mit diesem unserm Brief: Demnach unsere getreue und gehorsame der Augsp. Confeßion zugethane Fürsten und Stände in Ober- und Nieder-Schlesien verwichene Zeit durch ihre Gesandte / den Wohlgebohrnen / und die Ehrenvesten / auch gelehrte und Ehrsame / unsere liebe Getreue / Weickharten von Promnitz / Freyherrn von Pleß / auff Sora / Triebel und Hoyerswerda / Hanns Georgen von Zedlitz / auff Stroppen / Siegmunden von Burghauß / auff Stoltz / Andreas Geißlern / der Rechten Doctorn, und Wentzel Otten / unter andern des Landes Beschwerden zuforderst / und fürnemlich von Uns / als regierendem König zu Böhmen / und Obristen Hertz. in Schlesien / allerunterthänigst gebethen / daß sie bey der Augspurg. Confeßion und dero freyen Exercitio gelassen und dessen gnugsam von Uns möchten versichert werden;

Gesandte vom gantzen Lande.

unterthänigstes Bitten.

Wir auch unterm 16. Tag des Monats Decembr. nechst verflossenen Jahres mit mehrer Außführung sie gnädigst dahin beschieden / daß wann ein jeder bey demjenigen / wessen er befugt und berechtiget / verbleiben / und nicht darvon gedrungen würde / Wir ihnen nochmahls keine Unbilligkeit zu zufügen / sondern es in Glaubens-Sachen allerdinges bey deme / wie es bey Unsern Hohgeehrten Vorfahren / als Kaysers Ferdinandi und Maximiliani Zeiten gehalten worden / und wie es bey Unser angehenden Regierung gefunden / in Gnaden beruhen lassen wolten.

Bn. Versicherung / daß ein jeder bey deme soll gelassen werden / dessen er berechtiget und befugt ist. Ein gut Zeugniß / daß Evangelici in Schlesien in rechtmäßigem Besitz ihres Religions-Exercitii gewesen / u. zu Ferdinan. I. und Maximiliani II. Zeiten es völlig besessen. Ursachen / warum sie deutlichere Erklärung begehret haben. Ursachen / warum Kayſ. Maj. diese nähere declaration Augsp Conf. Verwandten Stände gegeben.

Und aber Uns bey dieser itzigen Absendung sie ferner unterthänigst fürbringen lassen / daß ihnen solche Resolution darum beschwerlich fallen wolte / weil dielbe conditioniret, und dardurch den Catholischen / und der Augsp. Confeßio Verwandten / Streit zu erregen / Anlaß gegeben würde / mit unterthänigster Bitte / daß in puncto Religionis ebener massen / wie Wir gegen unsern Ständen des Königreichs Böhmen sub utraque Uns gnädigst resolviret, auch ihnen den gehorsamen Fürsten und Ständen mit gleichmäßiger Satisfaction allergnädigst Uns zu erzeigen geruhen wolten.

I. Der Stände unterthänigstes Flehen und Bitten.

Wann Wir dann gnädigst angesehen / solch unserer getreuen und gehorsamen Augspurg. Confeßions-Verwandten Fürsten und Stände unterthäniges Flehen und Bitten / benebenst auch wahrgenommen / die vielfaltige und grose Beschwerungen / so wie hin und wieder also im Lande Schlesien auß denen Religions-strei-

ten erwachsen und biß dato sich erhalten haben / hinführo auch noch mehr (wofern / wie biß dieser Zeit geschehen / ein Theil gegen dem andern sein Recht und Gerechtigkeit / welche sie gegen einander vor Alters / wie auch vor Antretung unserer Regierung / zu Stifftung und Klöstern / Kirchen und Consistoriis, Renten / Zehenden und Einkommen / und allen andern Zugehörungen / Sive ex prima fundatione aut ex Jure Patronatus, vel alio quovis titulo, (entweder auß der ersten Stifftung / oder auß dem Kirchen-Recht / oder auß einem andern Grunde) wie solcher erdacht auffgeführt und herfürgezogen werden könte und möchte / gehabt, in petitorio rügen / eifern / deßwegen einander turbiren und bedrängen solten) sich gar leicht erheben und überhäuffen möchten.

II. Weil auß dem Prætensionib. zu Klöstern / Kirchen ꝛc. so ex quocunque titulo entstehen herfür gesucht und in petitorio gerüget werden könten / grosse Beschwerungen und Unruhen erwachsen möchten.

Dieſemnach und damit solchem Unrath in der Zeit vorkommen / und wie in allen andern unsern Königreichen und Landen / also auch im Lande Schlesien unter beyden Religionen / nemlich den Catholischen und Augspurg. Confeßions-Verwandten / unserer gehorsamen Fürsten und Ständen und getreuen Unterthanen itzo und allezeit standhaffte Liebe / Friede und Einigkeit und Vertrauligkeit zu Aufnehmen gemeinen Nutzens gepflantzet und erhalten / auch fürbaß kein Theil dieser beyder bewilligten Religionen in seinem Proceß und Exercitio bedränget / sondern dabey geruhiglich ohne männliches Einhalt gelassen werden möchte.

III. Unter beyderley Religione verwandten / ständen und Unterthanen standhafften Liebe / Friede / Einigkeit und Vertrauen liegt / zu pflantzen und zu erhalten.

IV. Daß ein jeder in seinem ruhigen Posseß und Exercitio gelassen werden möchte.

Als haben wir in Betrachtung dieser alleritzgesetzten und sonst vielen andern erheblichen Ursachen und Motiven, vorauß derer von obgedachten unsern gehorsamen Fürsten und Ständen in allen und jeden die gantze Zeit unserer Kayſ. und Königl. Regierung vorgefallenen Angelegenheiten / mit so standhaffter Treue gantz nützlich und willigst geleisteter Diensten; Welche Treuhertzigkeit Sie auch noch ferner zu continuiren sich gehorsamst anerbiethen / auf gehabter genugsamen Bedacht / und mit unserer Obristen Land-Officirer / Land-Rechts-Sitzern / edlen Räthen und lieben Getreuen Unsers Königreichs Böhmen / gepflogenen reiffen Rath / den Articul / die Religion betreffend / gnädigst dahin vermittelt und beschlossen / und zu desto beständiger Festhaltung gedachten unsern gehorsamen Augspurg. Confeßions-Verwandten / Fürsten und Ständen und getreuen Unterthanen / solches alles mit darüber Ertheilung dieses unsers Kayserl. und König. Majest. Briefes versichert und bestätiget.

V. Daß die Evangel. Fürsten / Stände und Unterthanen durch ihre standhafte treu solches um K. Maj. verdienet und damit zu continuiren versprochen hätten.

Mit gutem bedacht u. vorhergepflogenem Rath der edlen Räthe des Königreichs Böheim.

VI. Daß alles so viel beständiger vestgehalten werden möge.

I. Demnach die Catholische im Lande Schlesien ihr freyes und ungehindertes Exercitium Religionis haben / in welchem ihnen die Augsp. Confeßions-Verwandte keinen Eintrag thun / oder Aenderung geben / vielmehr sie bey ihren Kirchen / Gottesdienst / Ceremonien / Klöstern / Schulen Pfarreten / Stifftungen / Zehenden / Zinsen / Accidentien, Einkommen und alten Gebräuchen / wie solches alles biß anhero und zu dato sie in Besitz gehabt / dieser unseren Majest. und dem Interdicto: uti possidetis, ita possideatis, gemäß / ruhig und ohne Verhinderung verbleiben lassen sollen und wollen. Diesemnach und damit hierinnen eine Gleichheit ge-

I. Catholici werden bestätiget in ihrer Relig. übung und Proceß.

ex interdicto: uti possidetis, ita possideatis.

Diesemnach eine Gleichheit zu halten / wis-

Macht und Recht gegeben/ denen Fürsten und Ständen/ und also allen und jeden Einwohnern des gantzen Landes Schlesien/ so der Augspurg. Confession verwandt sind.

halten werde/ bewilligen Wir und geben Macht und Recht dazu / daß die gehorsamen Fürsten und Stände / und also alle und jede Einwohner des gantzen Landes Schlesien/ sie seyen unter Geistl. oder weltlichen Fürsten und Herren und Commendatoren, auch in Unsern Fürstenthümern gesessen / auff m Lande / Städten und Dörffern / welche der Augsp. Confession verwandt seyn / und sich zu derselben bekennen/ keinen außgenommen/ ihre Religion/ laut itzt erwehnten Confession / frey und ungehindert überall an allen Orten üben / verrichten/ bey solcher ihrer Religion / Priesterschafften und Kirchen-Ordnungen / welche itzo bey ihnen ist / oder dieser Confession gemäß möchte aufgerichtet werden/ fried und ruhiglich verbleiben/ keiner auß derselben zu einer andern Religion und die er bißhero gehabt/ ohngeachtet unter welcher geist- oder weltlichen Obrigkeit er gesessen/ oder sich aufhalten thut/ gedrungen/ oder deswegen verjagt/ vielweniger bloß und allein der Religion halber ab officio removiret, und also auff keinerley weise noch Wege in ihrem Gewissen bedränget oder betrübet/ sondern vielmehr alle und jede dieser Augspurg. Confession Verwandte/ bey deroselben auch bey aller inhabenden Kirchen/ Gottesdienst/ Ceremonien / Schulen / Pfarreten / Klöstern/ Stifften/ Zehenden / Zinsen / Accidentien, Einkommen allermassen / wie sie solchen bißhero in Besitz und Gebrauch gehalten / ruhig und unangefochten gelassen werden solten.

Alle Prætensiones. Zu Kirchen/ Stifften, Klöstern.

II. Ordnen und wollen Wir / das alles dasjenige/ was ein Theil zu dem andern Cath. so wol als der Augsp. Conf. Verwandten/ verwandten/ vor alters / wie auch vor und nach Antretung unserer löbl. Regierung zu Stifften/ Klöstern/ Kirchen/ Consistoriis, Renthen / Zehenden / Einkommen und allen andern Zugehörungen / sive ex prima fundatione, sive ex Jure Patronatus, aut ex alio quovis Titulo, wie solcher in Petitorio erdacht/ auffgesucht und herfürgezogen werden könten oder möchten/ berechtiget gewesen oder zu seyn vermeynet / gantz ruhen/ und ein jeder bey deme/ was er besitzet / insonderheit Kirchen und Schulen/ ohnangesehen/ weme solche vor Alters zugehöret/ und deßwegen noch Jura Patronatus darauff prætendiren möchten/ verbleiben / und deßwegen kein Theil das ander mit oder auffer Recht anfassen/ darin turbiren, oder im wenigsten bedrängen soll.

ex quocunque Titulo. Sollen gantz ruhen/ und ein jeder bey deme/ was er besitzet/ insonderheit Kirchen und Schulen/ verbleiben uñ kein theil das andere mit oder auisser Recht darin turbiren und im wenigsten bedrängen soll.

III. Verwilligen Wir auch dieses / da jemand auß den Fürsten und Ständen auisser denen Kirchen und Gottes-Häussern / welche sie jetzo inne haben / halten / oder ihnen sonst zuständig seyn / (bey welchem sie auch friedlich geschützt und erhalten werden sollen) etwa in Städten/ Städlein / Dörffern und anderswo / wolte oder wolten mehr Kirchen/ Gottes-Häuser oder Schulen / zu Unterweisung oder Auffziehung der Jugend / auffrichten und bauen lassen / daß solches gleich dem Fürsten- und Herrenstand und derselben allerseits Unterthanen / also auch denen Erb-Fürstenthümern/ so wohl in Städten/ als auff dem

III. Freyheit mehr Kirchen zu bauen / in städten / städtlein/ dörffern u. anderswo. Deßgleichen Schulen, zu aufferziehung der Jugend. Ist allen in gemein u. einem jeden insonderheit erlaubet/ itzo und in das künfftige.

Lande/ in gemein und einem jeden insonderheit/ anitzo und ins künfftige zu thun frey und offen stehen soll/ von männiglich ungehindert.

IV. Wollen Wir auch den Augspurgischen Confessions-Verwandten/ Fürsten und Ständen/ diese besondere Gnade thun / daß diejenigen Fürsten / so zu Zeiten unsers hochgeehrten Herrn Anherrns / und Herrn Vatters / auch bey Antretung unserer Regierung ihre consistoria gehabt/ und bis dato erhalten / dabey nun und hinführo allezeit / vor männiglich unbeirret seyn und bleiben / auch daß denen andern Augsp. Conf. Verwandten/ Fürsten und Ständen so hiebevor keine gehabt/ neue auffzurichten/ und allermassen mit denselben / wie die andere/ so die ihrige bißhero gehalten / in ordination und Ehe-Sachen zu verfahren / frey stehen soll. Dabey wir dann insonderheit den Erb-Fürstenthümern gnädig freystellen / daß sie es in ordinationibus, wie vor diesem geschehen/ ins künfftige halten / und die Pfarrer ordiniren lassen: In Ehe-Sachen aber sich entweder der Consistorien der Augspurgischen Confessions-Verwandten Fürsten und Stände in Schlesien gebrauchen / oder aber durch die Hauptleute und die vom Lande darzu verordnete Personen Augspurgischer Confession an einem gewissen Orte ein General-Consistorium auffrichten mögen / jedoch auff unsere gnädigste Ratification, so innerhalb eines Monats nach beschehenen ihren gehorsamsten Anbringen erfolgen/ oder in Verbleibung dessen / wo es auffgerichtet / gehalten / und von ihren Deputirten ohne allen Eintrag dirigiret werden solle / dahin sie dann alle und jede Ehesachen remittiren mögen / mit diesem außdrücklichen Vorbehalt / daß in erwehnten Heyraths- und Ehe-Sachen/ wie bey diesen / also auch in allen andern Consistorien fleißige Auff-Acht gegeben werde / damit niemand zu nahe mit dem Geblüthe sich vermischen / und da es ja beschehen/ solle doch der Modus cognoscendi und puniendi, allermassen / wie es in dem Heilig. Römischen Reich / unter den Augspurgischen Confessions-Verwandten / und deren wohlbestellten Consistoriis in üblichen Gebrauch bißhero gehalten/ observiret werden.

IV. Verordnung wegen der Consistorien.

Die alten bestättiget und neue auffzurichten denen Fürsten und Ständen zugelassen.

Denen Erb-Fürstenthümern so schon immediate damalen zur Königl. Cammer gehörten freygestellet / ein General Consistorium auffzurichten/

und von ihren Deputirten es dirigiren zu lassen ohne alten Eintrag.

Modus puniendi observandus.

V. Sollen die Begräbniß todter Leichnam in Kirchen und auff Kirch-Höfen / wie auch das Außläuten denjenigen/ so darzu gepfarret/ nicht abgeschlagen / gleichwohl aber bey den Catholischen Pfarren den Augspurgischen Confessions-Verwandten anders nicht / dann vermöge derer daselbst gebräuchlichen Ceremonien/ hinwiederum auch den Cathol. bey des andern theils Pfarren ebener Gestalt zugelassen und ertheilet werden. Und da es ja beschehe von den Eingepfarrten / die zur Zeit so gestallten Verwegerung gebührende und sonst zur Kirchen oder Pfarr schuldige Renten und Decem zu entrichten entnommen/ und ihre Obrigkeiten dieselben zu einer andern Pfarr / da es ihr gefällig zu verwenden / und daselbst sie zu begraben befugt seyn.

V. Wegen der Begräbniß.

We-

Wegen fremder Personen.

Wegen fremder Personen und Leute aber sol dieses alles mit des Collatoris oder Pfarrers selbigen Ortes gutem Wissen und Willen verrichtet werden. In welchen Orten und Städten aber diejenigen/so der Augspurg. Confession seyn/ ihre eigene Kirch und Begräbniß oder gesamt mit den Catholischen nicht hätten/ dieselben sollen/ vermöge dieser unserer Confession/ wie Kirchen und Gottes-Häuser/ also Begräbniß und Kirch-Höfe auffzubauen/ auch die Stelle dazu außzusetzen Macht haben/ auff daß also hierinn

Freyheit Begräbnisse und Kirchen aufzubauen/ und die Stellen dazu außzusetzen.

Damit denen Augspuratischt Confessions-Verwandten Ständen und unterthanen in obigem nichts hinderlich seyn möge/ werden alle Mandata und Befehl uffgehoben/ so wider sie außgangen.

VI. Viel-gedachten unsern gehorsamen Fürsten und Ständen/ auch allen andern in unserm Hertzogthum Schlesien/ und unserer darin habenden Ertz-Fürstenthümer getreuen Unterthanen und Einwohnern nicht etwas verhinderlich seyn mögen/ thun wir hiermit alle Befehlich und Mandata, welche vor diesem wider Augspurg. Confessions-Verwandte in specie aber diejenigen/ so wegen verbothener graduum im Heyrathen/ und andere/ in puncto Religionis außgangen seyn/ gegenwärtig gäntzlich auffheben und cassiren.

Catholische sowohl als Evangelische sollen einander in ihrer Religions-übung nicht eingreiffen.

VII. Letzlich wollen wir auch dieses/ daß zu Erhaltung Lieb und Einigkeit/ eine Part der andern/ Catholische so wohl als der Augspurg. Confessions-Verwandte/ in so vorher gesetzt/ verwilligte übung und Gebrauch ihrer Religion/ Kirchen-Ordnung und ertheilten Gerechtigkeit nicht eingreiffen oder förschreiben/ die Geistliche in weltliche/ und hinwiederum die weltliche in geistliche Aemter sich nicht einmischen/ viel weniger schmähen oder verfolgen/ sondern vielmehr als Glieder zu einem corpore gehörig einander lieben/ ehren/ fördern/ und beyderseits für einen Mann in allen unsern und des Vatterlandes Nothdurfft und Angelegenheiten/ es sey in Meidung oder andern unvermeydlichen Fällen/ beysammen als treue Freunde stehen/ und in Summa von heutiges Tags dato an/ keiner vor dem andern/ wie den Fürsten/ Herren und Ständen/ also auch Städtlein/ Städte und Bauers-Volck/ weder von ihren Obrigkeiten noch von keinen einzigen Geistlichen oder weltlichen Stands-Personen/ wegen der Religion bedränget/ und zu einer andern/ es sey durch Gewalt oder andere unziemliche weise gezwungen u. geführet werden.

nicht verfolgen sondern vielmehr als Glieder zu einem Corpore gehörig/ einander lieben/ ehren/ fördern.

NB. wie fortgefahren Kayserl. Maj. sind/ denen Evangel. Ständen und Unterthanen bey ihrer Rel. und deren übung Ruhe und Sicherheit zu schaffen.

VIII. Welches alles und jedes/ wie letzt erzehlet/ verwilligen/ versichern und bestätigen Wir hiermit/ auß regierender Böhmischer Vollkommenheit/ Macht und Gewalt/ und als Obrister Hertzog in Schlesien/ meynen/ setzen und wollen.

Die kräfftige Versicherung daß obgedachtes stieff gehalten werden solle.

Bey unsern Kön. Worten versprechen/ daß vielerwehnten unsere Augspurg. Confessions-Verwandten Fürsten und Stände samt und sonders obberührten deren Orten Landen und Erb-Fürstenthümern getreuen Unterthanen und Einwohnern für sich und ihre Nachkommen/ bey alle dem/ was obgesetzt/ von uns/ auch künfftigen Königen zu Böheim/ und Obristen Hertzogen in Schlesien biß zu einer Christlichen und vollkommentlichen und endlichen Vereinigung wegen der Religion im Heil. Röm. Reich gantz und vollkommentlich in Friede und Ruhe gelassen/ und gleich andern bey dem Religions-Frieden des H. Röm. Reichs erhalten/ das geringste ihnen hierinn weder von uns/ noch/ wie gedacht/ allen unsern Nachkommen/ oder aber von andern gaist- oder weltlichen Personen/ zu künfftigen und jeden Zeiten eine Verhinderung oder Eintracht nicht geschehen/ noch verstattet/ weniger wider solchen Religions-Frieden und diese unsere Assecuration einiger Befehlich oder etwas dergleichen so dessen geringste Verhinderung oder Veränderung/ verursachen dörffte/ von uns oder unsern mehrerwehnten Nachkommen/ oder aber sonst jemand anzunehmen erhalten.

NB. Daß sie gleich andern beym Religions-Frieden sollen erhalten und gelassen werden.

Und im Fall ja etwas dergleichen außgienge/ oder von jemand angenommen würde/ jedoch unkräfftig seyn/ und dafür gehalten/ und auff solche Gestalt weder mit oder ohne Recht etwas gefortheilet und außgesprochen werden soll.

IX. Und gebieten darauff allen unsern Ober- und allen andern Hauptleuten in Ober- und Nieder-Schlesien/ so sich zu viel berührter verwilligten Augspuratischen Confession bekennen/ bey dieser unser Versicherung und Majestät/ wie dieselbe in allen Articuln/ Sententzen und Clausuln lautet/ vertreten und schützen/ selbst ihnen hierinnen keinen Eintrag thun/ viel weniger andern zu thun verstatten. Und wo über dis jemand/ er sey von geist- oder weltlichen Personen diese unsere Assecuration und Majestät zu übertretten sich unterstünde zu deme und einem jeden derselben/ als zu einem Zerstörer des gemeinen Friedens an statt unser und ihres von uns oder mehrers erwehnt unsern Nachkomen ihnen Anvertrauten Amtshalben greiffen/ und also vielermeldte unsere gehorsame Fürsten und Stände vestiglich schützen und beschirmen und vertheidigen solten. Und dieses alles bey Vermeidung unsers/ unserer Nachkommen und künfftigen Königen zu Böheim/ auch Obristen Hertzogen in Schlesien/ Zorns/ schwerer Strafe und Ungnade.

Befehl an die Hauptleute.

Wer diese Majest. übertrettet wird/ als einen Zerstöhrer des gemeinen Friedens zu greiffen/ und also Evangelicos zu beschirmen und zu vertheidigen.

Bey Vermeydung der König in Böhmen Zorns/ schwerer Strafe und Ungnade.

Urkundlich und um mehrer Sicherheit willen mit unserm Kayserl. und Königl. anhangenden grössern Insiegel bekräfftiget. Geben auff unserm Königl. Schloß Prag den 20. Augusti. An. 1609.

Hauptsächlich verdienet in diesem Majestät-Brief beobachtet zu werden:

I.

Daß Kays. Majest. nichts neues geben/ sondern confirmiren wollen/ was Fürsten/ Stände und Unterthanen schon bey ihren Vorfahren gehabt/ und wie bey Antretung Dero Regierung sie es gefunden/ allen Unwillen/ Unruhe und Uneinigkeit/ so auß denen Prætensionen, welche ein Theil gegen den andern haben möchte/ erwachsen könten/ auffheben/ hingegen Friede/ Ruhe/ Liebe und Einigkeit unter beyderley Religions-Verwandten stifften und pflantzen wollen.

II. Daß Evangelici durch ihre Standhaffte Treue und nützliche Dienste solches um sie verdienet hätten.

III. Daß Kayserl. Majest. ferner auffheben alle Prætensiones, und einen jeden/catholicos sowol als Evangelicos, in dem/ wie und was er gegenwärtig besitzet / durch Richterlichen Sententz auß Böhmischer Königl. Vollkomenheit und Gewalt nach dem Interdicto uti possideris, ita possideatis, bestättiget und confirmiret.

IV. Daß unter solchem Sententz begriffen sind/ nicht allein die Fürsten/ sondern auch die Herrschafften/ Städte/ Städlein und Unterthanen/ so wohl unter geistl. als weltlichen Obrigkeiten/ auch in ihrer Kayserl. Majest. eigenen Domainen und Cammer-Gütern / kein einziger durch gantz Schlesien außgenommen / womit alle Prætensiones zu Stifften/ Klöstern/ sive ex prima fundatione, sive ex Jure Patronatus aut alio quovis titulo, aufhören/ ruhen und cessiren sollē.

V. Daß Kayſ. Maj. bey Königl. Worten vor sich und ihre Nachkomen versprechen/ die Schlesier biß zu gäntzlicher Vereinigung der Religion in Fried und Ruhe zu lassen / und gleich andern von dem Religions Frieden des Heil. Röm Reichs zu erhalten.

VI. Daß kein Befehl wider solchen Religions-Frieden und diese Assecuration nicht gegeben/ nicht gelten/ noch darwider weder mit oder ohne Recht geurtheilet werden solle.

VII. Wer darwider handelt / er sey geistl. oder weltlich soll als ein Frieden-Stöhrer gestrafft werden.

Genauere Betrachtung des Maj. Briefs.

Wañ ich diesen Majest. Brief noch genauer ansehe / so kan ich nichts anders schliessen / als daß er eine Erläuterung und Assecuration ist des Religion-Friedens / da bald in ingressu gesagt worden/ daß ein jeder in dem/ wessen er befugt und berechtiget ist/ geruhiglich sol gelassen/ (& circa finem) in seiner Possession nicht turbiret, sondern bey diesem Religions-Frieden geschützet werden.

Auß dieser Betrachtung kan ich nicht ersehen/ wie vom Wienerischen Hofe an das Ober-Amt in Breßlau 1664. hat können rescribiret werden/ daß das Privilegium, daß kein ander/ als ein gebohrner Schlesisch-weltlicher Fürst zum Ober-Hauptmann des Hertzogthums solte erwehlet werden / und / welches zugleich mit dem Majestät-Brief außgefertiget worden/ als eine Sache / so der Union und dem Majest. Brief anhängig / vorwerfflich gehalten worden/ und zu halten ist.

Reflexion darüber.

Dann dem Majest. Brief ist ja die Schuld der entstandenen Unruhe und Kriegen nicht beyzumessen/ sondern daß darwider gehandelt worden / in die/ darin entstandenen Puncten/ harte Eingriffe geschehen / und Clerus-Romanus nit leiden wollen/ daß Evangelici so herrlich solten versichert und ihnen in allem gleich gehalten seyn. Und sicherlich an sich selbst/ macht die Diversitas Religionum, quà talis, in einer Republique weder Unruhe noch Krieg/ sondern daß entweder die Obrigkeit ihre alte und zuweilen irrige Meynung allzuhartnackig behaupten / u. sie denen von ihr dissentirenden auffdringen / und sie unter dem Schein der Religion ihren Untergang suchen und befördern will; Oder daß gottlose Unterthanen unter dem scheinbaren Vorwand der Religion/ den Statum politicum zu turbiren bedacht sind. So pflegt der Clerus durch schädliches Predigen den Magistrat und das gemeine Volck um Außrottung der Dissentirenden anzufeuern/ indem sie sie Ketzer und ihre Lehre vor teufflisch außschreyen / und dadurch das einfältige zum Tumult geneigte Volck auffreiben. Wann ich die Historien derselben Zeit / da der Majestät-Brieff außgefertiget worden / durchsehe / so finde ich grosse und fast ungemeine Klagen/ und der Gemüther Verbitterungen/ so auß vor allegirtem Übel und den formirten Prætensionen entstanden sind/ welchen der Kayser durch das Mittel des Majestät-Brieffes hat abhelffen wollen/ und wäre auch glücklich geschehen / wann man Evangelicos dabey geschützet / und ihn in allem in seiner Krafft gelassen hätte.

Sonsten ferner zu schlieſſen / wann er gleich nicht wäre ertheilet worden / dennoch ja so gefährliche Kriege/ als lang vorhero von den Hussiten und hernach in Teutschland geschehen/ hätten entstehen dörffen. Kein Wunder aber ist es; daß dieses der Schlesier so köstlich und festes Palladium à Clero Romano angefochten und übern Hauffen zu werffen getrachtet worden/ dann es ist der Grund und die Regul/ nach welcher alle unter ihnen entstandene Religions-Gravamina sollen examiniret und corrigiret werden/ und so lange darnach gegangen/ und er in seiner Krafft gelassen wird/ werden catholici pro Evangelicis sich der geringsten Prærogativ nicht anmassen können / noch Krieg und Unruhe zu besorgen seyn.

Einwurff/ daß die Schlesier durch ihre eigene Schuld ihren Majestät-Brieff verlohren.

Möchte man aber sagen/ er wäre durch der Schlesier eigene Schuld umgestossen/ und der Kayser obligiret worden/ ihnen nicht zu halten/ was er ihnen versprochen / weil sie nicht gehalten/ was sie zugesaget / sondern durch ihre Widersetzlichkeit und Rebellion / sich selbsten dessen unwürdig erkläret hätten. Was sie aber jetzt haben / wäre eine blosse Gnade / und nach dem Instrum. Pac. zu reguliren, darauß ihnen nichts sonderliches zugestanden wird.

Antwort:

Ja so ists/ es will ihnen darauß nicht viel zugestanden werden/ aber darum sind sie nit gäntzlich abgewiesen/ und de Jure wegen ihres Verbrechens ihres Maj. Brieffs beraubet / daß sie nach selbigen nit noch ihre Religions-Freyheit fordern könten. Dann er ist ihnen nicht auß pur lauterer Gnade gegeben/ wie oben/ und auß dem so stattlich auch mit Pönen verclausulirten Majestät-Brief selbsten erwiesen / so hat er ihnen auch nicht ex quocunque prætextu genommen/ noch sie desselben verlustig/ und ihnen quid pro quo zuerkannt werden können.

Das Verbrechen ist durch den verhandelten Accord mit Chur-Sachsen getilget / und der Majestät-Brieff ihnen versichert worden / nachdem sie in beständiger Treue geblieben; als folgenden wird solchs alles zu ersehen seyn/ daß Ku. Kön. Majest. gnädigst finden werden / daß vel invitis Adversariis dieses der Schlesier Palladium noch stehe/ und das Instr. Pac. Westphalicæ ex Intentione paciscentium nicht gäntzlich über ihre Relig. Freyheit disponire (wie dañ de Majore Exercitii libertate in comitiis & aliàs agendi ihnen stipuliret und caviret ist) von mehrerer Freyheit des Religions-Exercicii, als worüber auf dem Reichs-Tage und anderswo

Diversitas Religionum qua talis macht in der Republic keine Unruhen.

Causæ motuum:
1. Von Obrigkeiten selbst.
2. Von Gottlosen Unterthanen.

3. Der Clerus, durch dessen schmähsüchtig- und schädliches Predigen.

Trübselige zeiten/ so auß vorgedachtem Übel entstanden.

Ursachen/ warum der Majestät-Brief a Clero so hart angefochten werde.

Das Instr. Pac. Westphal. dispo niret nicht gäntzlich über der Schlesier Rel. Freyheit.

Können sie noch fordern nach Inhalt des Majestät-Brieffes.

wo zu handeln) sondern sie / nach Inhalt des oft erwehnten Majestät-Briefes noch fordern können; wie ich dieses wahr zu seyn in meinem Gewissen finde / und ein jeder / der unpartheyisch darinne zu gehen kein Bedencken hat.

Ursache der Unruhe.

So ist es zwar nach Aufrichtung dieser Majestät eine zeitlang ruhig geblieben / biß man angefangen / wie über den Religions-Frieden / also über den Majestät-Brieff zu scrupuliren / und ihm in verkehrten Sinn / zu grossem Schaden und Nachtheil der Protestirenden zu drehen und realiter widrig auszulegen. Der Abt des Klosters Braune in Böhmen hat damit den Anfang gemacht / da er seinen Evangelischen Unterthanen eine Kirche zu ihrem Gottesdienst zu bauen nicht gestatten wolte / sondern die schon gebauete einreissen ließ.

Anfang in Böhmen.

Als auch noch mehr andere Inconvenientien von beyden Theilen verübet worden / entstunde der höchst- und schädliche Krieg in Böhmen / in welchen auch Schlesien / vermöge der Union, so der Religion wegen zwischen Böhmen und Schlesien aufgerichtet war / verwickelt worden.

Wodurch Schlesien darein verwickelt worden.

Es liessen aber die Schlesier bald / nach dem Prager Treffen / durch Churfürstl. Durchl. von Sachsen mit Jh. Kayf. Majest. sich wiederum versöhnen / und nahmen die aus Kayserl. Vollmacht von hochged. Ihrer Churfürstl. Durchl. ihnen angebottene Begnad- und Bestättigung ihrer Privilegien / sonderlich der völligen Freyheit ihrer Religions-Ubung / wie sie ihnen in mehr-erwehnten Majestätbrief assecuriret / und vom Kayser Ferdinando II. gleich bey Antrettung der Regierung confirmiret worden / mit unterthänigstem danckbegierigem Hertzen und Händen an / und wurden völlig ausgesöhnet.

Sind unter der Bestätigung ihrer Privilegien und Religions-Freyheit / völlig ausgesöhnet.

Zu desto gründlicher Information will ich den Extract des Patents, durch welches höchstged. Ihro Kayf. Majestät denen Schlesiern vorerwehnte Commission kund thun lassen / beyfügen um so mehr / weil darinn denen Schlesiern das gute Zeugnüs beygeleget wird / daß die wenigste sich so gröblich an Jh. Majest. versündiget hätten / weil also die Maj. sich vernehmen lassen:

Publication der Churfürstl. D. zu Sachsen auffgetragenen Commission. Die Wenigste haben der Bruch und Eydbrüchige Erklärung zu Prag wider Kayf. Majest. beschlossen. Churf. Durchl. zu Sachsen als hoher Commissarius. Wer dieselbe beobachten sollen. Die Gehorsamen zu Gnaden auffnehmen und bey ihren Privilegien / Rechten und Gerechtigkeiten / Ehren und Würden schützen.

" P.P. So haben Wir in Ansehung / daß wir gründliche Nachricht haben / was massen di Wenigste unter euch das Hauptwerck und die rebellische offentliche fried- und eydbrüchige Erklärung wider uns ohne einzige Vollmacht zu Prag geschlossen / bißhero mit der Straffe inne gehalten ꝛc. Als haben Wir vor gut angesehen / des Churfürsten zu Sachsen Lbd. zu unserm Commissario zu verordnen / und derselben Gewalt und Vollmacht / so wohl zu Handhabung und Erhaltung der Justitz, wider die Rebellen als auch in unserm Namen ... Mild und Gnade / da dieselbe statt hat zu zustellen. Noch zu allem Uberfluß diejenige / so anjetzo ihren Gehorsam erweisen / und sich seiner des Churfürstens zu Sachsen Lden als unserm Commissario, auf seine Andeutung der Gebühr nach erzeigen werden / dieselben von Sr. Lden von uns ferner habenden Vollmacht und Erklärung nach / zu Gnaden auffgenommen / und bey ihren Privilegien / Rechten und Gerechtigkeiten / Ehren und Würden geschützet werden ꝛc. uns aus Kayf. Macht sie auf den Fall des Gehorsams an ihren Ehren und sonsten verwahret haben. 22. April. 1621. "

Diese angebottene Gnade nahmen sie gerne und mit Freuden an / und schickten eine ansehnliche Gesandschafft von Fürsten / Ritterschafft und Städten nach Dreßden / als nemlich Carln Fridrichen / Hertzogen zu Münsterberg und Oels ꝛc. Principal-Gesandten; Adam von Stang und Steinsdorff / Fürstl. Lignitz. Rath / und des Lignitz. Fürstenthums Landes-Hauptmann; Sigmund von Bock und Guttmannsdorf / des Reichenbachischen Weichbildes Erb-Hoffrichtern und Landes-Aeltesten der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer / Reinhard Rosen D. und Synd. der Stadt Breßlau / Johann Wirth / des Raths zur Schweidnitz / und Johann Richtern / Bürgerm. zu Großglogau.

Gesandte aus dem gesamten Hertzogthum Schlesien /

Diese hatten von den übrigen Fürsten / Ständen und Städten des Ober und Nider-Schlesiens genugsame Plenipotentz und Vollmacht mit Sr. Churf. Durchl. zu tractiren / und ist folgender Accord mit ihnen auffgerichtet.

haben völlige Macht mit Chur-Sachsen zu schliessen.

Chur-Sächsische Accord.

P.P. "Und Fürsten und Stände in Ober- uñ Nider-Schlesien solcher Kayser- und Königl. Commission nicht allein unterthänig gehorsamet / und mit gebührender Reverenz auff- und angenommen / alsbald zu einer stattlichen Absendung sich erbotten / sondern auch deroselben zu Folge auf erlangtes unseres sichere Geleit den mit genugsamer Plenipotenz und Vollmacht zu Uns abgefertiget / und deroselben sonderbare Begierde / so sie allerseits zu dem lieben Frieden trägen / und wie billig und bereit Sie wären / der Kayserl. und Königl. commission sich zu bequemen und zu accommodiren / wenn sie nur Gnad und Pardon erlangen und bey ihren Privilegien / Majestät-Briefen / Rechten / Gerechtigkeiten / Freyheiten und Immunitäten verbleiben können / angezeiget und vermeldet ꝛc. Wenn denn Fürsten u. Stände in Ober- und Nieder-Schlesien erkennet. Daß sie dabey sich anerbiethig gemacht / Jh. Kayf. und Königl. Majestät zu Bezahlung dero Königl. Kriegsvolck 300000. fl. von bevorstehenden Georgen an binnen Jahr und Tag auff drey unterschiedliche Termine / deren sich Fürsten und Stände ehistens erklären werden / zu geben und zu reichen: Als nehmen Wir / der Churfürst zu Sachsen und Burggraff zu Magdeburg / auff solch vorher ergehendes Erkäntniß und Bekäntniß / auch unterthänigste und gehorsamste Submission uñ Accommodation, Fürsten und Stände in Ober- und Nieder-Schlesien / samt allen Dero Beamten Officirern / Diener und Einwohnern / sie haben Namen wie sie wollen / vom Obristen biß zum Niedrigsten / zu Gnaden auff und an."

Der Schlesier hertzliche Begierde und Verlangen.

Der Schlesier Anerbiethen.

Werden alle in Ober- und Nieder-Schlesien / vom Obristen biß zum Niedrigsten zu Gnaden auff- und angenommen.

" Pardoniren und verzeihen auch denselben / krafft tragender Kayserl. Commission hiemit alles dasjenige / was dieselben wider Ihro Kayf. und Königl. Majest. vorgenommen haben und begangen / dergestalt und also / daß solches nunmehro hierdurch auffgehoben / und nun und zu allen Zeiten / auf was Maaß und Weise es immer geschehen könte und möchte / nicht soll gedacht vielweniger gestrafft werden ꝛc. Versprechen darneben eine Erneuerung der vorigen Fürsten und Ständen bald nach Kayfers Matthiæ tödtl. Hintritt im April 1619. allbereit eingeschickten Confirmation des Majestät-Briefes, aller Privilegien / Immunitäten und Freyheiten / so viel beym neuen Regiment deren nit

Alles Verbrechen wider Ihro Kayf. Maj. wird getödtet und aufgehoben.

Versprechen der Erneuerung der schon zu Kayfers Matthiæ Lebzeiten eingeschickten Confirmation des Majestät-Briefes und aller Privilegien.

erlangt/bey Dero Röm. Kayserl. und Königl. Maj. so bald es zu geschehen möglich/zu wege zu bringen/ und darob zu seyn / damit Fürsten und Stände an denen in Carlstein befundenen Privilegien und Uhrkunden/soweit dieselben daran interessirt / unverkürtzt verbleiben; Sie auch mit keinem Geworbenen noch andern Kriegsvolck sollen bedränget noch beleget werden. Weñ auch Fürsten und Stände wegen der reinen/ wahren und unverfälschten Religion / wie dieselbe in den Propheтisch. und Apost. Schrifften/ und in der ungeänderten Kayser Carl dem V. 1530. übergebenen Augspurg. Confess. begriffen/ feindselig solten beleget werden / wegen obig angedeuteter Religion zu schützen und defendiren / so wol auch bey der Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böheim Kön. Maj. auf andere bedürfftige / insonderheit den Majestät-Brieff concernirende Fälle an fleissigen Erinnerungen und Intercessionen nichts ermangeln zu lassen/ dafern Fürsten und Stände und alle die Ihrigen obigen Erklärungen und Erbiethen Fürstl. und treulich nachkommen ꝛc. Als getreue und gehorsamste Unterthanen gegen Jh. Kayſ. und Königl. Maj. sich jederzeit erzeigen und in Deroselben Devotion standhafftig verharren.

Obligatio Würden Sie wegen der reinen Lehre angefochten.

Auch bey Kayſ. Maj. auff bedürffende / den Majestät-Brieff insonderheit concernirende Fälle an fleissigen Erinnerungen und intercessionen nichts ermangeln lassen.

Conditio Johann Christian Hertzog zur Liegnitz und Brieg.

Woferne auch der Hochgebohrne Fürst und Herr/ Herr Johann Christian Hertzog in Schlesien zur Lignitz u. Brieg/ Obrister Hauptmann in Ober- und Nieder-Schlesien / sich diesem Accord, dem Erbiethen nach / innerhalb 6. Wochen von dato des Accords, werden accomodiren/ geniessen dero Länder dessen billich in allen Puncten und Clausuln ꝛc. Zu wahrer/ fester und fester Haltung haben Wir/ der Churfürst / diesen getroffenen Accord mit unserm Churfürstl. Secret bekräfftiget/ und mit eigenen Händen unterschrieben; Und wir von GOttes Gnaden Carl Friedrich ꝛc. (die obgesetzte Gesandte) versprechen auch unsers Theils im Namen und von wegen unserer Herren Principalen habender Plenipotenz und Vollmacht/ diesen Accord in allen Puncten und Clausuln treulich / Fürstlich und erbarlich nachzukommen/ und darwider nicht zu handlen. Bekräfftigen auch denselben gleicher gestalt mit unsern Siegeln und angebohrnen Petschafften. Dreßden den 18. Febr. 1621."

Obligatio mutua.

Ertz-Hertzog Carl Bischoff wird nach Dreßden geschickt.

Einen und den andern Punct dieses Accords zu erklären / haben Kayſ. Majestät Dero Herren Brudern / Carln Ertz-Hertzogen in Oesterreich nach Dreßden mit Schreiben abgeschicket / darinn Sie den Fleiß und Eyfer welchen Churfürstl. D. zu Sachsen das Land Schlesien wiederum zum Gehorsam zu bringen/ angewendet mit besonderem Danck erkennen / und die vorhin gnädigst gethane Zusage wiederholen/ weñ sie bald im anfang ged. Schreibens meldē.

Confirmation des Accords.

P.P. "Wie Uns nun dero Länder bey diesem Vergleich / dadurch Sie unser Hertzogthum Schlesien wieder zu unsern Händen bracht/ angewandte Treu/ eyferiger Fleiß u. Bemühung/ sonderlich in Anmerckung deren von Dero Liebden erwehnten Umständen und noch übrigen allerhand Gefährlichkeit / zu Dancknehmigen Gefallen gereicht und wir mit Kayſ. Gnaden es hinwieder zu erkennen erböthig/ auch genugsam versichert seyn/ daß es nicht zu leidlicheren conditionibus zu bringen gewesen/ gar nicht Dero Liebden sondern den trübseligen und unruhigen Zeiten zuzumessen. Weil aber unterschiedliches so eines und anders gestritten worden / vorgefallen/ und noch weiter sich begeben mögen. Und Wir uns vor diesem Dero Liebden erkläret/ dißfals in allem dem Religions-Frieden im Reich gemäß zu verhalten / als sind Wir nochmahls erböthig/ demselben nicht allein nachzukommen sondern auch damit allen solchen Gebrechen und Irrungen aus dem Grunde geholffen werde. Demnach auch in dem Accord bey diesem Art. dero Lbd. den Ständen zugesaget / bey Uns auff bedürffenden/ insonderheit den Majestät-Brieff concernirende Fälle an fleissigen gebührenden Intercessionen und Erinnerungen nichts ermangeln zu lassen.) Mögen Wir zuförderst gerne sehen / daß entweder bey diesem unsers Herren Bruders Ertz-Hertzogs Caroli Anwesenheit bey dero Liebden abgeholffen/ oder doch andere bequemer Mittel/ solchen Spalt und Irrungen auff einmahl gebührende Maaß zu geben mit Dero Länder abgeredt werden ꝛc. Da nun dieses / wie obstehet / und Wir uns keinen Zweiffel machen / bey Auffrichtung mehr besagten Accords in Acht genommen worden/ und Dero Liebden gleichmässigen Verstand unserer Kayſ. Commission und da über erfolgten Erklärungen gemäß mit uns gehabt. Als haben wir anders nicht Ursach / mit dem mehr gedachten im Accord einverleibten außdrücklichen Conditionen und Reservationen / wofern und so lang die Fürsten und Stände unsers Hertzogthum Schlesien / und alle diejenigen unsere Unterthanen/ denen im Accord beschehenen Erklärungen und Erbieten / werden unterthänigst und treulichst nachkommen / unsers erklärten und denuncirten Achters / der sich nennet ein Churfürst und Pfaltzgraff am Rhein/ gäntzlich sich begeben / als gehorsame und getreue Unterthanen gegen Uns ihren König und Erbherren und Nachkommen/ ihrer Eyden / so sie Uns geleistet/ und wiederum leisten sollen/ gemäß jederzeit sich erzeigen/ und in unserer devotion standhafftig verharren / mehrbesagten Accord wie derselbe den bereit aufgerichteten vollzogen/ uns auch unsers Theils gefallen / und es bey dem/ den Ständen allbereit ertheilten Pardon &c. Allerdings wegen Dero Liebden interponirten Zusage bewenden zu lassen. "

Da erklären sich Kayſ. Maj. daß Sie in allen dem Religion-Frieden im Reich gemäß/ es halten wollen/ damit nicht undeutlich zuverstehen gegeben/ daß/ was im Majestät-Brieff und Accord enthalten/ auch im Religion-Frieden begriffen sey/ denn sonsten man nicht sagen könte daß der Majestät-Brieff confirmirt wäre wenn man etwas das darinnen enthalten / wegnehmen und einen wolte confirmiren auch die Churfürstl. Obligation in der Maj. Brieff concernirenden Fällen an fleissigen Intercessionen es nicht ermangeln zulassen/ und deßwegen auff sich genommenen Schutz. Conditiones worunter der Accord bestätiget wird.

Wie Wir es nun obverstandener massen bey dem Accord und Vergleich zu verbleiben/ und denselben in einzigen Disputat zu ziehen keines weges bedacht seyn ꝛc. Wien dē 18. Mart. 1621."

Inhalt des Accords.

So restituiret der Accord die Schlesische Fürsten / Stände und Unterthanen in ihre vor der Unruhe in Böhmen gehabte Jura und Privilegia, sonderlich den Majestät-Brieff/ wodurch alles/ was mißhandelt/ getödtet und abgethan/ hergegen völlige Religions-Freyheit in allen Puncten und Clausuln ihnen von neuem versichert worden. Da auch Kayſer Ferdin. II. diesen Accord noch durch unterschiedliche andere sinceriones bestättiget / als 1626. an den Ober-Amtsverwalter in Ober- und Nider-Schlesien den Hertzog zur Liegnitz d. d. 5. Octobr.

Wird von Ferdinando II. noch durch andere sinceriones bestätigt Anno 1626.

P.P. "Ob es wohl eines neuen Sincerations-Patents, wie derselbe treuhertzig erinnert / vermuthlich nicht bedörffe/ jedoch liessen Sie Jhro des Hertzogs angewandten Fleiß in Kayſer- und

Angewandter Fleiß in Auffrichtung des Accords wird danckbahrig erkannt.

und Königl. Gnaden gantz wohlgefallen / und wolten / daß er solches in beständiger Treue und Gehorsam continuire / und möge gewiß versichert seyn / daß Sie ihre getreue und gehorsame Unterthanen / dem Sächsischen Accord zu wider in keinerley wege beschweren zu lassen / nicht gemeynet. "

1621. Item / als der Hertzog zu Jägerndorff / die Stände durch ein Patent auffmachen ließ / ließ der Kayser sie durch gnädigste Declaration versichern;

Fürsten Stände und alle privat-Personen. P.P. " Wollen auch / wie zuvor also nochmals unsere getreue Fürsten und Stände / so wohl alle privat-Personen / die in unterthänigster Devotion treu und standhafft verbleiben / hiermit versichert haben / daß Wir sie bey alle dem / was der von Unserm ansehnlichen Commissario des Churfürsten von Sachsen Liebden mit ihnen geschlossene Accord in sich hält und begreifft / von Uns völlig gelassen / geschützet und gehandhabet werden / auch sich niemand durchaus einziger Straffe / dem mit einverleibten General-Pardon zuwider / befahren soll und möge. 1621.

An Chur-Sachsen. Item / an Chur-Sachsen / PP. " Wie Wir denn nochmals eben dieses unveränderten Willens / und Anerbiethens seyn / angerechten unsern Erklärungen ꝛc. Denn wie Dero Liebden laut Dero habenden Plenipotenz in etlichen unsern Erbkönigreichen incorporirten Landen durch Accord geschlossen und versprochen / Wir auch confirmiret und bestättiget / richtig und unverbrüchlich / nach zu kommen. "

Im Accord, wann unter andern versprochen / die Confirmation des Majestät-Brieffes zu wege zu bringen; Als man aber am Kayserl. Hofe damit zurück gehalten / haben deßwegen Churf. Durchl. daselbst nachdrückliche Instantien thun lassen / und melden unter andern in Antwort auff vorgedachtes Kayserl. Schreiben: Das Kayserl. Majest. mit Ausantwortung der Renovation der denen Fürsten und Ständen bereits eingehändigten Confirmation des Majestät-Brieffes nicht länger verziehen wolten / in Erwegung / daß solcher Accord bereits geschlossen / Fürsten und Ständen eröffnet und eingeantwortet / Ihr Ehrenpfand ihnen versetzet / sie Fürsten und Stände dadurch obligiret worden / und solches dähero auch / daß bey Dero Kayser- und Königl. Majest. sie dasjenige gethan / und geleistet / welches kein einziger Stand præstiret / deßwegen die Kayser- und Königl. Majestät solches alles wohl erwogen / und nicht zugeben werde / daß Ihr versetztes Ehren-Pfand unabgelöset bleibe / der Churfürstl. erhaltene gute Credit geschmälert / und vor Dero treugeleistete Dienste / Widerwärtigkeit erlangen mögen.

Thurf. D. zu Sachsen. Sonderlicher Eyfer um die Erhaltung dero Churfürstl. Credits.

Accord ein Grund auff welchen die Schlesier die Forderung ihres Religions-Exercitii gründen mögen. Den 24. Martii 1621. Und ist dieser Accord abermahl ein Grund / auff welchen die Schlesier die Forderung ihres Religions-Exercitii gründen mögen / und muß nicht auffgehoben seyn / weil die Evangelische Puissances so wohl nach dem Prager- als Münsterischen Friedens-Schluß ihre interessiones auff selbigen gerichtet / und sich beruffen haben.

1646. Anno 1646. den 24. Augusti.

Die Evangelische Könige und Fürsten beruffen sich darauff. P.P. " Kayserl. Majestät wolten denen Schlesiern das Exercitium Augustanæ Confessionis lassen / wie sie es Theils durch Majestät-Briefe / Pacta und Privilegia theuer erworben / hergebracht / und hiebevorn in Ubung gehabt ꝛc. "

1654. " 1654. Und müssen darneben dieses allerunterthänigst melden / daß Ew. Kayserl. Majestät Unterthanen in den Schlesischen Landen ihre sehnende Augen auff Euer Kayserl. Majest. allergehorsambsten Churfürsten zu Sachsen gerichtet haben / und erinnern denselben fast mit jedem Augenblick Dero treuen und überwundenen Zusage und Worte / welche im Namen und auf allergnädigste Commission, auch erfolgte vollkommenste Confirmation Euer Kayserl. Majestät Hochgeehrten Herren Vatters Aller-Christseligsten Andenckens 1621. ihnen der freyen Religion halber ertheilet. Item Chur-Sachsen 1654. den 23 Febr. dieses mehr / weilen die Anno 1621. in Vollmacht Ew. Kayserl. Maj. Herren Vatters Glorwürdigster Andenckens von mir den Schlesischen dißfals gethane Promiss, worunter meine Churfürstl. Parole und Reputation annoch periclitiret / mich noch hierzu zwingen thut. "

Churf. D. von Sachsen selbsten 1654.

Und sonst zu mehrmalen. Niemain aber hätten sich Churfursten und Stände auff diesem Accord, und den darin enthaltenen Majestät-Brieff in diesen Jahren beruffen können / wenn sie befunden / daß die Schlesier durch Rebellion oder ander groß Verbrechen dessen wären verlustig worden.

Schluß darauß.

Kayserl. Maj. verfallen mit Chur-Sachsen in Krieg. Schlesien wird mit hinein gestochten bleibt aber getreu vor ihren Herren. Der Krieg wird durch den Prager-Frieden beygeleget denen Schlesiern aber wenig prospiciret.

Damit ich aber wieder in die Ordnung komme / so geschahe es / daß Churf. Durchl. selbsten nach etlichen Jahren nach gemachten Accord mit Kayserl. Majest. in Krieg verfielen / mit welchen das gute Land Schlesien auch nicht verschonet / sondern wider seinen Willen und mit beständig anhangender Treue und Devotion gegen Ih. Kayserl. Majestät als ihren Herren / mit hinein gezogen wurde / jedennoch ist dieser Krieg durch den Prager-Frieden auch bald wiederum gestillet / dem gantzen Schlesien aber seiner Privilegien und Religions-Freyheit halber wenig prospiciret / vielmehr durch den Neben-Receß in Ober- und theils Nieder-Schlesien der Discretion des Cleri Romani überlassen worden.

Extract des Prager Friedens.

Im Prager-Frieden selbst ist vor keinen etwas / sondern da lautet es schlecht also:

P.P. " Was des Röm. Kayserl. Majest. Erb-Königreich Böhmen und andere Dero Oesterreichische Erbländer betrift / haben bey höchstgedachter Ihr. Kayserl. Majest. S. Churf. Durchl. zu Sachsen zum aller-inständigsten höchst- und fleissigsten angehalten / damit gedachtes freyes Exercitium der ungeänderten Aug. purg. Confession an Ort und Enden / wo es Anno 1618. sich befunden / gleicher Gestalt hinführo frey und ungehindert zu- und nachgelassen werden möchte / auch solches mit Einführung vielen unterschiedlicher Motiven eifrig urgiret / und davon in keinerley wege weichen wollen. "

Alleine Ihro Kayserl. Majestät wie offt und vielfältig auch darum angehalten worden / ist hierzu gar nicht zu bewegen gewesen / sondern haben vielmehr hierentwegen allerhand Bedencken / und neben andern mehr dieses erinnern lassen / daß man Ihrer Kayserl. Majestät weil der Augspurgischen Confessions-Verwandten Ständen eigener gemachten Regul / vielfältigen Suchen und Begehren nach / die Religion und deren Einführung der Landes-Fürstl. Hoheit anhängig sey solte / ein solches auch nicht zu entziehen willens seyn / und derselben annuthen würde. Dann was einem Stande im Reich recht / das müste ja dem andern / zumahl Ihrer Kayserl. Majestät selbst / nicht unrecht noch verbotten seyn: Welches denn daß Ihro Kayserl. Majestät nicht drein willigen wollen / Se. Churf. Durchl. ungern vernommen und anders gewünschet. Weil aber Ih. Kayserl. Majest. dabey so feste

NB. Die Religion und deren Einführung soll der Landes-Fürstl. Hoheit anhängig seyn. Ist billich / daß was einem recht ist dem andern auch nicht verbotten sey.

Besondere

bestan-

Resolution vor Schlesien.

bestanden/als ist es dabey allerdings verblieben/und haben Ihro Kayserl. Majestät wegen Schlesien sich absonderlich resolviret.

Vorbereitung etwas weniges de jure Principis circa Religionem nach dem Trieb des Gewissens zu reden.

Dieser §. wäre hier nicht nöthig einzuführen/ weilen er aber Gelegenheit giebet de Jure Principis circa Religionem zu reden / habe ihn nicht vorbey gehen können. Ich solte auch nach Politischer Prudenz vor E. Kön. M. von dieser Materie zu reden bilich anstehen/ jedennoch / weil dieselbe mir gnädigst befohlen / von allem zu Ausführung dieses Wercks dienlichen / nach meinem Wissen und Gewissen zu reden/ und E. Königl. Majest. einem jeden Dero getreuen Unterthanen aus Gerechtigkeit liebenden Gemüthe gnädigst gerne lassen / was ihme hergebracht ist / so werde ich auch keine Ungnade erwerben / wann nach Eu. Königl. Majestät gnädigsten Intention ich von dieser Materie nur mit wenigen meine Gedancken eröffne.

Es beruffen sich aber Kayserl. Majestät in vorangezogenen §. auffs Jus territoriale, an welches die Religion und deren Einführung anhängig sey/ und daß Fürsten und Stände des Reichs selbsten / die Regul davon auffgerichtet hätten/ dahero Ihro solches auch nicht zu entziehen sey.

Das jus introducendi Religionem sic stricte sumtum wird einem Fürsten kein Publicist oder Politicus zugeben.

Reformatio stricte dicta scheinet einen Gewissens Zwang zu involviren/ erfordert eine Erklärung.

NB. Wenn man es so gar ans jus territoriale ziehen will.

Wenn diese Worte so plat genommen würden/ wie sie liegen / so wird wohl nicht ein einziger Publicist oder Politicus gefunden werden / welcher auch dem geringsten Stand des Reichs das Jus introducendi Religionem in terras suas (das Recht die Religion nach Belieben in seinem Lande einzuführen) zweifelhafftig machen solte. Will man es aber auf eine Reformation, d. i. einen Gewissens-Zwang ziehen / die Unterthanen mögen darwider einzuwenden haben / was sie wollen / da dörffte es wohl eine genauere Erklärung leiden müssen / wie denn Kayf. Majest. in kurtz gedachten Worten/ zu nehmen scheinen/ indem Sie es so gar ans Jus territoriale knüpffen / daß man auch von den wohl erworbenen Privilegien und Concessionen so der Religions-Ubung halber denen Unterthanen von dero Vorfahren verliehen worden/ gar nichts hat hören wollen; Merckwürdig ist / daß Kayser Rudolphus II. in dem gnädigst ertheilten Majestät-Brieff des Juris territorialis mit keinem Wort gedencket / vielmehr aus Königl. Vollkommenheit dasselbe auffzuheben scheinet/ indem er als ein Richter die Sentenz interdicto: uti possidetis, ita possideatis, (ist eine Rechts-Regul / welche so viel sagen will / daß wie einer ein stück Guth oder auch eine gewisse Gerechtigkeit einmahl gehabt oder besessen/ so solt er solches oder solche ferner besitzen) ergehen lässet / und einem jeden zueignet/ was er besitzet.

Im Majestät-Brieff ist das jus territoriale mit keinem Wort gedacht. Gründet sich auf's interdictum: uti possideris, ita possideatis.

In abstracto von dieser Materie zu reden/ wie es in etlichen Thesi stehe.

Von der Materie aber selbsten nach dem vorgesetzten Zweck zu reden/ so ists in genere oder Thesi richtig/ daß dem Kayser und denen Churfürsten und Ständen das Jus reformandi unstrittig zukomme/ und ihnen keinesweges zu disputiren sey. Jedennoch sind gleichwol in Hypothesi I. die vorigen Zeiten da noch keine speciale Verträge von Duldung der Religion auffgerichtet gewesen / von denen folgenden / da es zu unterschiedlichen mahlen geschehen/ wohl zu entscheiden.

I. Die Zeiten zu entscheiden.

Was in vorigen Zeiten der Kayser thun können. Wie Churfürsten und Stände sich schützen können.

Denn zu jener Zeit/ vor dem Passauischen und Religions-Frieden/ konte der Kayser quà Cæsar, die Stände wohl fragen / aus wasser Macht Sie die Reformation in ihren Landen vorgenommen hätten. Deme diese mit fug antworten können; Aus Oberherrlicher ihren Landen inferirter Macht und Gewalt / und war nöthig / sich wider die Ansprüche des Kayfers und des Pabsts zu schützen / dieses beständig zu bejahen und zu behaupten.

Catholici haben sich dessen wider uns wohl zu Nutz gemacht.

Catholici haben sich auch dieser Hypothesi nicht gar hefftig widersetzet / sondern sie wider uns zu schärffen / und uns zu verwunden sich derselben weidlich bedienet.

Ein vornehmer Juris Consultus redet davon also: Malè consulere mihi videntur juribus Principum, qui communi illo brocardico utuntur: Cujus est Regio, illius quoq; est Religio, quod à Protestantibus principibus initio Reformationis arreptum fuisse videtur, ut eo plausibilius auctoritatem Cæsaris, Reformationem illorum prohibere volentis, protelare possent, quasi ad Cæsarem nihil spectaret, quid ipsi in suâ ditione agerent, verùm hoc Axioma Relig. Protestantium multum damni attulisse jam annotârunt alii, dum & à Pontificiis Principib' in Protestantes fuit retortum & eo prætextu gravis persecutio contra eos instituta fuit. Nam cum initio hujus Seculi Pontificii consilium caperent, de extinguendis Protestantibus in terris hæreditariis Imper. & verum nomen Inquisitionis in omnium auribus esset horribile, huic persecutioni imposuerunt nomen Reformationis, ut ita Protestantibus sua vox & suum brocardicum reponeretur. Thomasius. Thomasius de Jure Princip. circa Adiaph. c. 1. §. 7. (Wie mir es scheinet so rathen diejenigen dem Rechte der Fürsten sehr übel/ welche sich dieser gemeinen Regul bedienen: Wem das Land ist/ dem gehöret auch die Religion / [mit derselben nemlich nach Gefallen zu schalten u. zu walten] welche Regul/ wie es scheinet/ zu Anfang der Religion von denen protestirenden Fürsten um des willen angenommen worden / damit sie mit desto bessern Fug/ die Kayf. Authorität/ welche ihre Reformation verbieten wolten/ verwerffen könten / gleichsam als wenn dem Kayser das nichts angienge / was sie in ihrem Gebiethe vornehmen: Allein daß dieser genommene Grund der Religion denen Protestanten viel geschadet / haben schon andere angemercket / indem von denen Papistischen Fürsten dasselbe gegen die Protestanten nach der Zeit hinwiederum gebraucht / und unter diesem Schein eine grosse Verfolgung wider dieselbe angestellet worden/ denn als zu Anfang dieses Seculi, die Catholischen die Anschläge fassten/ die Protestanten in denen Kayserl. Erbländern auszurotten / der warhaffte und eigentliche Name der Inquisition aber in aller Ohren abscheulich war / gaben sie derselben den Namen der Reformation, daß also denen Protestanten ihre Wort und ihre Regul gleichsam zurück gestellet würden.)

Gebrauchen sich der Catholischen.

Dahero dann auch kommen/ daß sie bey Auffrichtung der Friedens-Verträge/ gerne solche Worte mit einschliessen lassen / die sie in dem Verstande drehen/ durch welche sie die Unterthanen bey entstehender Veränderung in der Regierung von der gegebenen Sicherheit ausschlissen / hergegen der Reformation unterwerffen könten.

II. Leidet diese Thesis in Hypothesi, grossen Abfall. Die Thesis ist richtig: Fürsten und Stände können reformiren / aber nicht wie/ wenn/ was / und ohne Unterschied. Denn hier ist zu betrachten:

II. Leider in Hypothesi und andern Circumstantien grossen Abfall.

(a.) Daß die Religion weder im Alten Testament von den Jüdischen Königen / noch in dem Neuen / weder von unserem liebsten und sanfftmüthigsten Heylande noch dessen Aposteln/ u. den ersten

Gewaltsame Reformation kan weder aus dem Alten noch N. Te-

Römisch-

stament beygebracht werden.

Römisch Christlichen Kayserm mit Gewalt fortgepflantzet worden/und daß kein eintziger Spruch/ weder aus dem Alten noch Neuen Testament / der die Gewalt befiehle / und zuliesse/mit Bestand könne angeführet werden.

Gewissen ist ein frey ungezwungen Ding. Und kan nichts annehmen / dessen es nicht überzeuget ist.

(b.) Daß das Gewissen ein freyes uñ ungezwungenes Ding sey / und daß kein Mensch / wie mächtig und starck er auch sey / immer so viel Gewalt über sich habe/ etwas zu glauben/ dessen er doch anders unterwiesen / und in seinem Gewissen überzeuget ist.

Daß GOtt dem HErren zugehöret daran kan kein Mensch participiren.

(c.) Daß GOtt allein ein Beherrscher der Gewissen ist / und dieses / als ein sonderliches hohes Regale sich vorbehalten habe / daran kein sterblicher Mensch participiren kan.

Gehören zur Reformation Consens der Unterthanen und Uberzeugung aus dem Göttl. Worte.

(d.) Daß mit der Unterthanen Genehmhaltung und Consens solche Reformation vorgenommen werden müsse / da die Hertzen erstlich aus dem Wort GOttes reichlich in der Lehre des Glaubens/der Gottseligkeit und der Warheit unterwiesen / und zum Beyfall bewogen worden.

Worauff die hohe Obrigkeit löbl. verfähret / und bleibet also dem Juri Territoriali das Jus Reformandi annectiret.

Wann sie dann so zur Veränderung disponiret sind / so nimmt die hohe Obrigkeit die Reformation mit gutem Gewissen vor / und verfähret darinnen nach GOttes Willen/dem Exempel und praxi aller Christlichen Kayser / Könige und Fürsten der ersten Kirchen / und wie unter denen protestirenden zur Zeit derselbigen Reformatiõ üblich uñ verfahren wordẽ.

Protestirende haben die Religion mehr introduciret als reformiret.

Worauff ich auch wol sagen kan daß sie die Religion mehr introduciret/geschützet und befestiget/als reformiret haben (welches wie es ins gemein à Clero Romano genoñen wird/ allezeit eine Despotische Herrschafft über die Gewissen der Unterthanen zu involviren scheinet) weil das Volck dazu schon disponiret war/welches mit Hertz und Händen nach dem Evangelio griffe / und war an denen meisten Orten auch nichts mehr übrig/ als daß die Obrigkeit die biß dahin geübte Kirchen-Ceremonien reformirte / und andere nach dem Evangelio instituirte.

Kayserl. Zeugniß denen Protestirenden zugeben.

Dahero auch/was sie/die Churfürsten und Stände gesagt/daß das Jus Reformandi,dem Juri Territoriali anhängig sey / mehr auff eine gelinde introduction, als gewaltsame widersetzliche Reformation , daran die Gewissen selbsten participiren/gemeynet gewesen / auch Kayserl. Maj. selbsten denen protestirenden in vor angeführten Worten / des Prager-Friedens/das Zeugniß zu geben scheinen/wann sie sagen/daß sie das Jus introducendi Religionem an das Jus Territoriale gebunden / und nach demselben in ihren Landen verfahrẽ hättẽ.

Comparatio von Prophan-Sachen.

In prophan-Sachen/an welchen das gantze Land participiren soll/wird nichts ohne des Volcks Consens vorgenommen und geschlossen / warum dann nicht auch in Sachen / die das Gewissen/die Seel und Seligkeit betreffen? Und sicherlich auff Gewalt es in diesen Sachen setzen wollen/ist unchristlich/ja Mahometanisch-Tyrannisch.

III. Verbinden sie die Leges Fundamẽtales, Constitutiones & Concessiones Principum Majorum.

III. Wo Leges Fundamentales, Constitutiones & Concessiones principum præsertim Majorum (Grundgesetze/ Verordnungen und Vergünstigungen derer Fürsten/ insonderheit aber derer Vorfahren) nicht zuwider seyn.

Ein Fürst ist an sein gegebenes Wort gebunden. Obligatio mutua inter Principem & Populum.

Dann obwol ein Fürst über die Leges Civiles gesetzet ist / so ist er dennoch an sein gegebenes Fürstl. Wort/ an die Gesetze des Landes / der Natur/und an die Ordnungen Gottes gebunden. Die obligatio inter principem & populũ est mutua. (Die Verbindlichkeit des Volcks gegen den Fürsten/und des Fürstens gegen das Volck ist einerley.) Gleichwie das Volck seinem Landes-Herren schweret/ ihm huld / treu und gewärtig zu seyn / also verbindet sich der Fürst im Gegentheil / obgleich nicht durch solennen Eyd/dañoch durch seine Fürstl. Zusage (so bey hohen Häuptern ein theuer Eyd ist) es bey seinen wohlerworbenen Privilegien/Rechten und Gerechtigkeiten/und wo eine dem Landes-Herrn contraire Relig. von langen Jahren her recipiret ist/ bey dessen freyer Ubung zu lassen und zu schützen.

IV. Anmerckung über die Regul: Cujus est Regio, illius etiam est Religio.

IV. Die Regul: Cujus est Regio, illius etiam est Religio, (Weß das Land ist / dem gehöret auch die Relig.) hat hierdurch ihre Erläuterũg darüber aber noch anzumercken / daß sie nicht so schlechthin zu setzen/sondern/dem stehet auch frey/in der Relig. oder wegen der Rel. Verordnung uñ Gesetze zu machen.) hat hierdurch seine Erläuterũg/ darüber aber noch zu mercken/ daß sie nicht so simpliciter zu setzen/sondern illius etiam est dispositio de Relig. sive circa Religionẽ. (Der kan auch wegen der Religiõ disponiren und ordnen.) Ist zu verstehen.

Wie Re zu verstehen.

(a.) Daß des Fürsten Religion eãtenus wol die Oberhand und den Vorzug haben kan/ daß er diejenigen vor andern wol um sich haben/ und zu Aemtern befördern möge / so mit ihm einerley Bekäntniß haben / in so fern die Grund-Gesetze hierüber nicht was sonderliches disponiren;

(a.)

(b.) Daß er auff den Cultum externum (äusserlichen Gottesdienst Acht habe / daß selbiger ordine & decenter (ordentlich und wie sichs gebühret) geschehe/ und nichts Gotts-läster- und ärgerliches mit unterlaufe;

(b.)

Gehet Essentiam Religionis nicht an.

(c.) Daß der Kirchen Einkünffte denenjenigen bleiben und richtig außgetheilet werden/denen/ und worzu sie gestifftet/und in- und bey allem gute und richtige Ordnung gehalten werde/worzu er denn aus obhabender Obrigkeitlicher Macht ohne Widerrede/redliche/derselben Rel. ergebene Leute ordnen und setzen kã. Dẽ solte es anders seyn/ und diese Regul Essentiam Religionis selbsten angehen/daß er pro Lubitu alle seinem Gottesdienst widrige Exercitia Relig. abstellen/ und entweder in allen uñ jeden Kirchen seinen Gottesdienst einführen/ oder da er vielleicht nit Leute genug hätt / so er hierzu brauchen könte/daß sie zu seiner Relig. treten/oder mit Verkauffung ihrer Haab und Güter das Land räumen müßten / es sey gleich um die Unterthanen und derselben Religions-Exercitium bewandt/wie es wolle / so würde dieser ungereimte Verstand erfolgen.

(c.)

Ungereimter Verstand / so daraus erfolgen würde.

(1.) Daß ein gantz Churfürstenthum und Land sich nach ihres Herren Glauben richten müsse / wenn gleich unter tausend / ja hundert tausenden Unterthanen kein eintziger zu finden wäre/der des Herrn Rel. zugethan seyn möchte.

(1.)

(2.) Könte folgen / daß heut ein Landes-Fürst Lutherisch wäre / nach desselben Absterben

(2.)

sterben ein Catholicus succedirte/demselbigen wiederum ein Reformirter/da würde denn in weniger Zeit immer eine Reformation nach der andern entstehen und um des blossen Landes-Herren Meynung willen / in geistl. Sachen/die Religion geändert / und die Unterthanen zum Lande hinaus geschaffet werden können. Welcher gestalt solches nicht allein an ihm selber ungereimt / sondern auch ohne Zweiffel zu allerhand Zerrüttungen/ ja gäntzlichen Untergang des Lande ausschlagen würde: Ja es hätte solcher massen

(1) (3.) Ein Stand des Reichs mehr Macht von der Religion als von andern Sachen zu disponiren / als in welchen Er mit Rath der Lands-Stände verfahren muß.

V. Auff eine im Lande noch nicht recipirte und unbekante Religion.

V. Ists zuziehen / auff eine im Land noch nicht recipirte und unbekante Religion / so von andern Orten sich ins Land ziehen will; Solcher kan der Herr den Eingang wehren / denn er ist ein Herr des Landes / und kan auch andern / ob sie schon seiner Religion sind / den Auffenthalt in seinem Lande verbieten.

VI. Gehet nur die Hof-Capellen und Schloß-Kirchen an. Bestättiget mit dem Exempel Leopoldi.

VI. Daß vermög Artic. 7. Pac. Westphal. die Reformation nur die Capellen uñ Schloß-Kirchen angehe / dabey aller Gewissens-Zwang verboten. Dahin legte auch die jetzige Kayserl. Majestät Leopoldus das Jus Reformandi aus/da sie nach Abgang des Piastischen Hauses an den Bischoff von Breßlau rescribirten: Er solte als Ordinarius Loci, die Schloß-Capellen/ als annexa Residentiarum mit Catholischen Geistlichen besetzen / weil Ihro Majestät wolten/ so viel das Instrumentum pacis zuliesse/ die Cathol. Religion simultanee in diesen Fürstenthümern introduciren; Damit kan ich diese Materie beschliessen / und

Lässet die Schloß-Capellen als annexa Residentiarum mit Cathol. Geistliche besetzen.

VII. Wird applicirt auff introductionem Religionis.

VII. Auff die Introductionem Religionis die obgesetzte Regel applicirem / da der Herr seine Religion wohl einführen/aber ohne Gewissens Zwang / und daß er andern nicht nehme / was sie von langer Zeit her rechtmässig besitzen.

Die im Prager Frieden vor die Schlesier versprochene Resolution wurde nochmals in dem bekanten Prager Neben-Receß eröffnet. In diesem Receß wird im Anfang angeführet / daß Churfürstl. Durchl. zu Sachsen bey Kayserl. Majestät inständigst angehalten/ daß dero Majestät gefallen wolte / alle und jede Einwohner des Ober- und Nieder-Schlesiens/ vom Höchsten biß zum Niedrigsten / zu Kayserlichen Gnaden auff- und anzunehmen/ alles vergangene gnädigst zu vergessen / und sie durch und durch in den Stand ihrer Religions-Exercitien und Freyheiten / in welchen sie sich nach dem zwischen Sr. Churfürstl. Durchl. als damahligem hochansehnlichen Commissario und Ihnen den besagten Fürsten und Ständen der Hertzogthümer Schlesiens d. d. Dreßden den 18 Februar. 1621. getroffenen Vergleichung befunden / zu lassen / auch für und für dabey zu schützen. Dagegen aber Kayserl. Majest. anziehen lassen / daß nicht alle Fürsten und Stände und Einwohner des Landes Schlesien in Forma Universitatis (Einführung der Religion) wider Ihro Kayserl. Majestät gesündiget / auch dahero nicht alle Dero gnädigsten Perdons bedürffen/ sondern nur etliche derselben / so wol ihren Eyden und Pflichten/als dem/mit Ihrer Churf. Durchl. getroffenen obangezogenen Accord zuwider (vermöge dessen sie in Ihrer Kayserl. M. und Dero Hochlöbl. Ertz-Hauses Oesterreich Treu und Devotion beständig bleiben und sich keiner andern Adhærentz noch Bündniß darwider theilhafftig machen sollen) neue weit außsehende Bündnisse und Allianze / auch gar außländische und andere vermeynte Protection gesucht und gemacht / &c. Welches alles J. Kayserl. M nicht so schlecht hingehen lassen/noch derer alle und jede indifferenter durch und durch zu Gnaden wieder auffnehmen könten &c. Als man aber diesen Punct lange angestanden/ und Churf. Durchl. voriges Ansuchen noch immer wiederholet / und dabey allerhand Motiven anführen lassen / haben endlich J. Kayserl. M. ein- vor allemal ihre Erklärung folgender Gestalt eröffnet: Es sollen nemlich bey der Röm. Kayserl. M. als Könige in Böhmen und Ober-Hertzoge in Schlesien/ die Hertzoge zum Brieg / Liegnitz und Oelß / und die Stadt Breßlau für sich/uñ ihre Landschafften / Räthe / Diener / Beamte und Unterthanen / auch respective Einwohner und Mitbürger vor alles / womit an J. Kayserl. M. und Deren Hohen Ertz-Hauß/ sie sich irgends vergreiflich vergangen / und J. Kayserl. M. beleidiget hätten/ in Allerunterthänigkeit demüthigst Ansuchung thun / daß Ih. Kayserl. Maj. solches alles aus angeborner Ertz-Hertzoglicher Sanfftmuth und Gütigkeit fallen und sincken lassen wolten/daß sie sich aller Bündnisse wider dieselben begeben / Ih. Kayserl. Maj. und dem gantzen Hochlöbl. Ertz-Hauß Oesterreich und allen ihren Nachfolgern in der Cron Böhmen beständig / treu / gehorsam / hold und gewärtig seyn wolten/&c. Gegen solcher allerunterthänigsten Bezeugung und neuen Versicherung wolten Ihro Kayserl. Maj. aus höchstangebohrner Oesterreichischen Milde und um des geliebten Friedens willen obgemeldte Fürsten und Stadt Breßlau/auch respective ihre Landschafften/ Räthe / Diener/ Beamte und Unterthanen / Einwohnere und Mitbürger zu Kayserl. Gnaden auff- und angenommen haben/ sie und ihre Posterität desjenigen so dieser zeithero ungleich passiret/ an Ehren/ Würden/ Land/Leuten / Haab und Gütern/oder sonsten in andere Wege keiner Gestalt entgelten lassen/ bey ihren/vor dieses Krieges Unruhen gehabten Privilegiis schützen / auch bey dem Exercitio der ungeänderten Augspurgischen Confession allerdings bleiben lassen. Doch haben Ihro Kayserl. Majestät außdrücklich bedinget / daß die Stadt Breßlau gegen solche erwiesene Gnade die Hauptmannschafft desselbigen Fürstenthums samt der Cantzeley und anderm darzu gehörigen Juribus, ohne Entgelt der darauff haffenden Pfand-Summæ, und andern Forderungen Ihro Kayserl. Majestät zu Dero freyen Disposition lediglich wieder abzutreten und einzuräumen/ auch die inhabende Versicherungen außzuhändigen

Prager Neben-Receß.

Der Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Gesuch vor die Schlesier.

Der Kayserl. Maj. Antwort:

Nicht alle Fürsten/ Stände und Einwohner haben in forma universitatis

ratis wider Ihro Kayserl. Maj. gesündiget / sondern nur etliche derselben.

NB. Der Churfürstl. Sächsische General Arnheim ist mit der Churfürstl. Sächsisch-Schwedisch-Brandenburgischen Armee in Schlesien eingerückt/ und hat sie im Namen seines Herren in Protection genommen.

Die Hertzoge zu Brieg/ Liegnitz/ Oelß / und die Stadt Breßlau

Sollen unterthänigst demüthigste Abbitte thun.

Beständige Treu und Devotion gelobet.

Es werden samt ihren Landschafften / Räthen/ Dienern / Beamten und Unterthanen / Einwohnern und Mitbürgern.

Sie und ihre Posterität zu Kayserl. Gnaden auff- und angenommen.

Sollen bey ihren vor dieses Krieges Unruhen gehabten Privilegiis geschützet und bey dem Exercitio der ungeänderten Augsp. Confess. allerdings gelassen werden.

Die Stadt Breßlau muß ihre versetzte Hauptmannschafft ohne Entgelt darvor wieder geben.

digen schuldig seyn solte; Doch in andern Stücken / die nicht eigentlich zur Cantzeley noch Hauptmanschafft des Fürstenthums gehörig / der Stadt Breßlau in Religion- und Prophan-Sachen habenden Privilegien / wie auch insonderheit dem Exercitio der Augsp. C. ohnabbrüchig / ꝛc. Und wañ obbemelte Fürsten zu Brieg / Liegnitz u. Oels / wie auch die Stadt Breßlau diesen Accord also völlig und gehorsamst nicht mit Danck annehmen / und sich dazu / alsobald / und aufs längste innerhalb 14. Tagen nach dessen Publicirung gegen J. Kayserl. Maj. oder Dero gevollmächtigte Comissarien bekennen würden / soll Ihro Kayserl. Maj. zu einer Begnadigung ferner nicht gebunden seyn / auch sie sich mit der Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Schutz nicht zu behelffen haben.

So viel endlich Herrn Hertzog Heinrich Wentzeln zu Münsterberg und Bernstadt Kayserl. Majestät Ober-Amts-Verwalter in Schlesien belanget / dieweil sich selbiger solcher Sachen nicht theilhafftig gemacht / sondern bey Ihro Kayserl. Majestät zu seinem hohen Nachruhm getreu verblieben / so soll Fürstl. Gnaden auch in vorigem Statu mit ihrem Fürstenthum / Herrschafften / Landschafften / Städten / Räthen / Dienern / Beamten und Unterthanen in Religion- und Prophan-Sachen ruhiglich erhalten und gelassen werden.

In andern Fürstenthümern und Herrschafften / welche Ihro Kayserl. Majestät und die zu Hungarn und Böheim Königl. Maj. so wohl die Cathol. geist- und weltlichen Fürsten immediatè possidiren / behalten Ihro Kayserl. Majestät Dero Erben und Nachkommen wider alle diejenige / so sich an ihr vergangen hätten / eine freye Disposition desjenigen / was sich vermöge der Rechten gebühret / zuvor / doch daß ein jeder / welchen Ihro Kayserl. Maj. deßwegen straffen wolten / vorhero genugsam gehöret / und des Verbrechens überwiesen seyn. Und da Ihro Kayserl. Majestät in denen Fürstenthümern und Landen eine Aenderung mit der Religion fürnehmen würden / soll denen / welche sich nicht dazu bequemen / sondern lieber außziehen wolten / ad emigrandum, und das ihrige mittelst bester Möglichkeit nach zu verkauffen / und zu Geld zu machen / zum wenigsten drey Jahr von der Zeit der Ankündigung anzurechnen / auch nach Gelegenheit etwa noch eine länger Zeit ohne einige Uberlast (doch daß immittelst sie sich still und friedlich halten / und die Onera des Landes mit tragen helffen) vergönet werden. Prag / 30. Maj. 1635.

Der Absprung / den die Religion von dem Majestät-Brieff und Accord aus jetzt angeführten Neben-Receß leidet / ist sehr groß. Denen Fürstenthümern Brieg / Liegnitz / Wohlau (welches unter Liegnitz gehöret.) Oelß und der Stadt Breßlau / ist die völlige Religions-Freyheit nach dem Majest. Brieff wiederum eingeräumet / denen andern Erb-Fürstenthümern aber gäntzlich abgeschnitten / und nichts als das flebile Beneficium emigrandi (die Jammer-volle Vergünstigung aus dem Lande zu gehen) gelassen. Die Ursachen dessen wollen angeführet werden / daß sie so wohl wider ihren Eyd und Pflichten / als den mit Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen auffgerichteten Accord / vermög dessen sie in Ihrer Kayserl. Majestät und dero Hochlöbl. Ertz-Hauses Oestereich / Treu und Devotion beständig bleiben / und sich keiner ander Adhærentz noch Bündniß darwider theilhafftig machen sollen / neue weit aussehende Bündniß und Allianze / auch gar außländische und andere vermeynte Protection gesuchet und gemacht. Um dieser Verbrechen willen werden doppelte Ruthen gebunden.

(1.) Sie die Verbrecher den Gesetzen nach zu straffen / doch daß sie vorhero sollen genugsam gehöret und überwiesen werden.

(2.) Daß sie pro Lubitu der Reformation unterworffen / und im Fall sie sich nicht bequemen wolten / ihr Väterlich Erbe zu verkauffen / und aus dem Lande zu ziehen / ihnen auffgeleget seyn soll. Noch ist hierbey zu mercken / daß Kayserliche Maj. Sie ihnen (den Schlesiern) abermahl das Zeugniß geben / daß nicht alle in Forma Universitatis gesündiget / sondern nur etliche derselben / welche es aber eigentlich seyn / wird nicht außgedruckt. Ob aber hier nicht eine Unbillichkeit mag untergelauffen seyn / will fast so wohl aus dem Inhalt des Neben-Recesses, als den Historien derselben Zeiten erhellen. Puffendorff. de Reb. Suec. pag. 588. saget: Hae pace se in fraudem inductum agnoscit Elector Saxoniæ. (Der Churfürst zu Sachsen erkennet / daß er bey diesen Frieden hinter das Licht geführet worden.) Daß sich die Fürsten zu Brieg / Liegnitz / und die Stadt Breßlau an Kayserl. Majestät müssen versündiget haben / zeiget an / weil sie sollen ihr begangenes Unrecht erkennen / und um Perdon bitten. Das geschiehet / und werden in ihre vorige Jura restituiret. Denen übrigen Erb-Fürstenthümern Ober- und theils Nieder-Schlesiens wird auch generaliter, als zur Straffe / das freye Religions-Exercitium abgesprochen / und ist keiner von dem Verbrechen excipiret / als der eintzige Hertzog Heinrich Wentzel von Bernstadt. Wären also neun Fürstenthümer / und viele freye Standes- und andere Herrschafften Culpales, und nur ein eintziges außgenommen / wie hat dann können gesaget werden / daß nicht alle in Forma Universitatis, sondern nur etliche sich vergriffen hätten? Haben sich aber nur etliche vergriffen / wie haben sie denn fast alle / oder doch die meisten können gestraffet werden? Hier förchte ich / daß der Unschuldige mit dem Schuldigen hat leiden müssen / in Sachen / die nicht das zeitliche Leben und Güter / sonder die Gewissen und der Seelen Heyl und Seligkeit angehen / daß nicht möge in Acht genommen worden seyn / was im Text stehet / daß ein jeder / welchen Kayserl. Majestät gedachten Verbrechens halben würden straffen wollen / vorhero genugsam solte gehöret und des Verbrechens überwiesen seyn / daß man darinnen mehr nach der Passion des Cleri, als nach der Justitz möge verfahren haben / darwider die Unschuldigen tanquam nec confecti nec convicti excipiren; Hergegen ihre Nothdurfft sich reserviren können. Von allem aber kan nicht mit besserem Grunde geredet werden / als wann ich ihre eigene Klagen und Verantwortungen

Hertzog Heinrich Wenncel von Münsterberg und Bernstadt.

Die andern Fürstenthümer und Herrschafften welche immediate unter der Kayserl. Maj und denen Catholischen Geist- und weltl. Fürsten possidiret sind.

Werden der Straffe vorbehalten. Doch soll ein jeder vorhero genugsam gehöret / und des Verbrechens überwiesen seyn / der Reformation unterworffen / cum beneficio emigrandi.

Kurtzer Inhalt des Pragerischen Neben-Recesses.

Ursachen des grossen Absprungs den die Religion dißfalls leiden sol.

So fern sie diesen Accord innerhalb 14. Tagen nicht also völlig annehmen.

Sollen sie sich nicht der Churf. Durchl. zu Sachsen Schutz zu behelffen haben.

Doppelte Straff.

Gut Zeugnis für die Schlesier.

Eine Unbilligkeit so bey Auffrichtung des Neben-Recesses mag vorgegangen seyn / wird hier bemerget.

Reflexion über die dictirte Straffen.

Woraus obiges am besten zu ermessen.

Eure Königl. Majestät unterthänigst darlege/ welche sie in einer Deduction 1646. an die zu Oßnabrück versammlete Protestantes ergehen liessen/ da sagen sie unter andern:

Der Schles. Erb-Fürstenthümer eigene Verantwortung und Klagen.

P. P. Wiewol nun von denen Religions-Feinden will entgegen gesetzet werden / daß gleichwol die Fürstenthümer sich an Ihrer Kayser- und Königl. Majestät so wol bey dem Mannsfeldischen Einfall / als zur Zeit / da Churfürstliche Durchl. zu Sachsen selbst mit Dero durch Königl. Schwedisch- und Chur-Brandenburgischen Conjunction verstärckten Armee ins Land herein gerückt / höchlich vergriffen / und dadurch sich des Sächsischen Accords / Majestät-Briefes und aller Privilegien verlustig gemacht haben solten / über diß auch die meisten Städte in den Erb-Fürstenthümern ultro und gantz freywillig / ungezwungen und ungedrungen zur Catholischen Religion getreten / und also Ihro Kayser- und Königl. Majestät desto mehr Ursach und Fug gehabt / die Erb-Fürstenthümer bey dem Pragerischen Accord außdrücklich zu excipiren und außzuschliessen / so will man doch nicht hoffen / daß dadurch die Hochlöbl. Chur- und Fürsten sich werden irre und von dem Schutz und Defension der Erb-Fürstenthümer abwendig machen lassen. Denn so viel das Mannsfeldische Wesen anlanget / haben ja die Erb-Fürstenthümer ihres Orts / daß die Dännemärckische vom Hertzog von Weymar / und Grafen von Mannsfeld commandirte Armée in Ober-Schlesien eingeruckt / und unterschiedliche Plätze occupiret / nicht verhindern können / würde auch verhoffentlich nicht zu erweisen seyn / daß damals ein eintziges Erb-Fürstenthum in universo sich an Ihro Kayser- und Königl. Majest. vergangen / und mit Dero Widerwärtigen correspondiret haben solte. Gesetzt nun / daß etliche Privati sich an Ihrer Majest. vergriffen / was könte dessen eine gantze Universität und diejenige Treu- und gehorsame Unterthanen / welche bey der versprochenen und verpflichteten Devotion und Fidelität unverruckt verblieben / entgelten? Die Verbrecher / so viel sie vel confessi vel convicti, sind billich zu straffen / und Ihrer Majestät kein Maaß zu geben gewest / wie sie mit denselben in particulari / nach Verordnung der Rechte verfahren wollen. Daß aber die Feinde der Evangelischen Religion es so weit gebracht / daß nicht allein dieselbe eben ex hoc capite offentlich verfolget / sondern auch deren freygehabtes und ruhiglich hergebrachtes Exercitium gantzen Fürstenthümern / Herrschafften / und denen darin befindlichen so viel tausend unschuldigen Einwohnern / als im Oppelischen / Ratiborischen / Trouppauischen / Jägerdorffischen / Plessischen / Freystädtischen / Oderbergischen und Beuthnischen / nicht weniger als um selbige Zeit auch im Neissischen und Grotkauischen fürgegangen / durch und durch benommen / ihre Kirchen- und Schul-Diener verbannet / die Kirchen meistentheils mit Römisch-Cathol. Priestern besetzet / oder doch so weit gesperret / daß in denen beyden fürnehmen Fürstenthümern Oppeln und Ratibohr des Herren- und Ritterstandes der A. Conf. Zugethane keine Kirchen / in welchen sie ihres Gottesdienstes pflegen könten / behalten / ja dieselben durch öffentlich publicirte Patenta ihre Kinder aus den Evangelischen Schulen / und von ihren privatis Præceptoribus wegzunehmen / und in die Catholischen Schulen zu geben bey Straff 1000. Ducaten befehlicht / über diß ihnen auch an denen Orten / da sie und ihre Vorfahren von undencklichen Jahren her / ihre Christliche Begräbniß gehabt / die Erde ihre Todten zu bestatten (wie dann viel Freyherrliche und uhralte Adeliche Geschlechts-Personen ins Feld und andere Orte separiret werden müssen) nicht vergönnet / dergleichen auch anderswo geschehen / das ist ja GOtt im Himmel zu klagen.

Der Religions-Feinde Einwurff.

Widerlegung betreffende das Mannsfeldische Wesen.

Kan nicht erwiesen werden / daß ein gantz Fürstenthum in universo mit den Feinden correspondiret hätte.

Was etliche Privati gethan kan eine gantze treue Gemeine nicht entgelten.

Doch ist ex hoc capite die Verfolgung und Reformatio Religionis vorgangē. Gantzen Fürstenthümern uñ Herrschafften und viel 1000. unschuldigen Einwohnern das lang hergebrachte Religions Exercitium genommen.

Die Erb-Fürstenthümer in Nieder-Schlesien haben mit dem Mannsfeldischen Wesen gar nichts zu thun gehabt.

Und was haben doch die Erb-Fürstenthümer in Nieder-Schlesien mit dem Mannsfeldischen Wesen zu thun gehabt? Nichts destoweniger hat man diese angefangene Religions-Verfolgung in den Fürstenthümern Großglogau / Schweidnitz / Jauer / Münsterberg und denen darzu gehörigen Städten und Dörffern gar armata manu durch das Lichtensteinische Regiment / welches in gemein die Seligmacher genennet worden / mit gantz unerhörten abscheulichē Procedere nicht allein angesponnen / sondern auch so weit durchgedrungen / daß alle Städte selbiger Fürstenthümer / als Schweidnitz / Jauer / Reichenbach / ꝛc. 14. Stände auf Catholisch reformiret / zu Abholung der Beicht-Zettel / und zu Acceptirung selbiger Religion / die Leute theils durch grosse Marter / Quaal und Peinigung / theils durch Furcht / Angst und Schrecken / theils auch aus Unverstand und Unwissenheit gezwungen und gebracht worden. Ja es ist dabey nicht geblieben / sondern es hat diese Peithananki militaris (wie sie also des Thum-Capituls zu Großglogau damaliger Secretarius genennet / und daß GOtt bey solcher Reformation eben diß gethan / womit vor Zeiten Themistocles die Andrios bedrohet / in dem er gesaget: Duobus Diis comitatum se venire, Suada & Violentia, (Er komme mit zwey Göttern / nemlich Güte und Gewalt begleitet) öffentlich von sich geschrieben) so weit prævaliret / daß viele Städte unter des Raths und Gemeine / wie auch der Zechen und Zünffte Insigel welche aber zum Theil nur auff charta blanca, unterm Fürgeben / als ob dieselben zu was anders gebrauchet werden solten / auffgedruckt / und darauff hernachmals dasjenige / worinn die Zünffte / Zechen und Gemeinen nicht gewilliget / hinter ihrem Rücken geschrieben worden / Reverse von sich geben müssen / samt sie den Röm. Cathol. Glauben und Religion ohne Zwang / freywillig und wohlbedächtig amplectiret und angenommen / über diß und noch dazu Statuta gemacht / die auch hernach Imperatoria Authoritate bestätiget worden / daß hinführo zu ewigen Zeiten keiner zum Bürger-Recht und Zunfft-Recht auffgenommen werden solte / der nicht vorhin Cathol worden wäre; In andern Städten aber / da dergleichen nit fürgegangen / nichts destoweniger diejenigen / die zur Cathol. Religion sich nicht bald verstehen wollen / nicht allein ihrer Ehren-Aemter entsetzet / sondern auch aller Urbar und

Grosse Drangsal

Gewaltthätigkeiten.

Peithananki militaris.

Des Capituls zu Großglogau Secretarii Unverstand.

Betrügerey und Argelistigkeit der Reformation.

Keiner der nicht Cathol. soll zum Bürger- und Zunfft-Rechte auffgenommen werden.

und Nahrungen ihnen abgeschnitten und verbothen worden/ ob nun diß eine ultronea ac spontanea acceptatio (eine freywillige und ungezwungen beschehene Annehmung) und ein freyer Wille gewesen/ wird einem jeden unpassionirten/ deme zumahl die Historia solcher unseeligen Seeligmachung in etwas bekannt ist/ zu dijudiciren anheim gestellet. Drauff sind viel traurige Exempel erfolget/ daß die armen Leute/ denen auf obgedachte Art Reverse abpracticiret worden/ ihren Fehler erkennet/ protestationes darwider eingeleget und in spe & silentio der Hülffe von GOtt erwartet haben. Und als dieselbe durch die combinirte Evangelische Armée ihnen gekommen zu seyn gedüncket/ haben sie ihre vertriebene Geistl. Rath- und Schul-Diener/ auch das Wort der Wahrheit mit Freuden auf und angenommen/ und ihr Religions-Exercitium eingeführet; Als aber nach dem Prager-Frieden die Evangelische Armée sich aus dem Lande gezogen/ seyn die vorigen Drangsalen noch hefftiger als vor niemahls angegangen.

Und ob wohl je wider die Erb-Fürstenthümer weiter urgiret werden wolte/ daß vielleicht eben damals dieselbe sich an Ihr Kayser und Königl. Majest. versündiget/ alldieweil nicht zu verneinen/ daß viel derselben der Chur-Sächsischen so wohl Schwedischen und Chur-Brandenburgischen Armée contribuiret/ sie verpfleget und allerley Vorschub geleistet/ so ist doch darauf gar leicht und insonderheit diß zu antworten/ daß einer so grossen Macht/ deren auch die Kayserl. Armée sich nicht bastand gefunden/ sondern zu weichen gedrungen worden/ zu resistiren in der Erb-Fürstenthümer Kräfften nicht gestanden/ dannenhero denn freylich in etlichen Orten erfolget/ daß die von der Kays. Soldateſca gantz verlassene/ und aller Hülffe und Schutzes entblöste Leute der Evangel. Armée zu contribuiren/ auch etwas Volck in ein und andern Ort einzunehmen sich nicht erwehren können/ welches aber salva & illibata Devotione Cæsarea (ohne Nachtheil und Verleumdung der Kayſ. Majest. schuldige Ehrerbietigkeit) geschehen/ darinnen denn auch die im Pragerischen Recess excipirte Erb-Fürstenthümer je und allezeit beständig verblieben/ wider Ehr/ Treu/ Pflicht und Aufrichtigkeit wissentlich nichts fürgenommen/ keiner gefährlichen Consiliorum oder Adhærentien sich theilhafftig gemacht/ sondern nur von Freund und Feind alles Ungemach/ Plünderung/ Brand und Ruin erlitten/ in puris terminis meræ passivis fortan bestanden/ und die mannichfaltige Tempestates ac procellas (Ungewitter und Sturm-Winden) über sich geduldig herrauschen lassen müssen/ daß aber nichts destoweniger besagte der Erb-Fürstenthümer Ausschlieſſung/ nicht allein bey dem Prager-Frieden erfolget/ sondern auch noch ferner wil beharret werden/ ist eben dieses/ worinnen sie der Hochl. Churfürsten des Heil. Röm. Reichs Hülff und Rath mit heissen Thränen und höchstbegierigen Seufftzern/ weil es anderer Gestalt adempto siquidem per hæc tempora libere loquendi, multo autem maxime conquerendi arbitrio (und dazumahl bey dieser Zeit frey zu reden/ vielmehr aber sich zu beklagen/ die Gelegenheit benommen) füglich nicht geschehen kan/ inniglich desideriren und verwünschen. Denen denn selbige um so vielmehr die Hülffliche Hand zu bieten Ursach haben/ weil ihnen in mehr angeregtem Pragerischen Recess selbsten das Zeugnüß gegeben wird/ daß sie nicht in forma Universitatis wider Ihro Kayserliche Majest. gesündiget/ dannenhero ihnen denn desto wehmüthiger und schmertzlicher fallen thut/ daß sie in eine weit ärgere Condition, als diejenige/ von welcher Ihro Kayserl. und Königl. Majest. sich zum höchsten beleidiget befunden/ und doch in deren Pardonirung sie bey ihren vor diesen gehabten Privilegiis zu schützen/ und bey dem Exercitio der Augsp. Conf. allerdings verbleiben zu lassen gnädigst versprochen/ gesetzet/ und bey ihrer offenbahren Unschuld dem klaren Buchstaben des dato uncassirt in Archivis Principum & Ordinum Silesiæ (in denen Uhrkunden derer Schlesischen Fürsten und Stände) befindlichen Majest. Briefes und Accord zu wider mit der Religions-Freyheit zu rücke gewiesen und abgesondert seyn sollen. Quin posito sed non concesso, (gesetzt aber doch nicht eingeräumet) daß die Erb-Fürstenthümer durch die der Evangel. Armée geleistete Contribution und andern Vorschub in etwas gesündiget haben sollen/ so wäre es doch non tam proprium quam alienum peccatum, (nicht so wohl eine eigene oder selbst/ sondern von andern begangene Sünde) so wohl als bey dem Bißthum und andern Cathol. Orten gewesen/ welche nicht weniger ebenmäßigen Völckern zu contribuiren/ ja der Verpflegung halber sich mit ihnen in gewisse von der Hochfürstl. Bischöfl. Regierung selbsten besiegelte und unterschriebene Capitulationes einzulassen genöthiget/ und doch solches demselben zu keiner dergleichen culpa, quæ pœnam aliquam, nedum privilegiorum privationem meretur, imputiret (vor eine solche Schuld/ welche nicht einmahl eine Straffe/ wil geschweigen eine Entsetzung der Privilegien solte verdienet haben) worden. Wie haben denn die Erb-Fürstenthümer diese hohe und allerschwereste Straffe/ so nicht etwan den Leib/ oder zeitlich Gut/ sondern vornehmlich der Seelen Heyl concerniret/ die Privir und Benehmung nemlich ihres freyen Religions-Exercitii verdienet? Man will jetzo geschweigen/ daß auf ebenmäßigen ungestandenen Fall/ da die ins Land herein ohne eintzige vorhergehende Requisition eingerückte Evangel. Armée, so ohne diß dasselbe in höchsten Verderb gebracht/ und an gut und Vermögen über die masse erschöpfft/ auch noch dazu etliche unter den Erb-Fürstenthümer zu sündigen verursacht haben solten/ eben dannenhero selbige Cron und Churfürsten destoweniger in ihrem Gewissen zu verantworten haben würden/ da sie der Erb-Fürstenthümer sich zum treulichsten und eifrigsten anzunehmen unterlassen soleen. Daß dem also sey/ und die Schlesier bey dem unvermutheten wider ihr Gewissen und Willen geschehenen Einfall der Evangel. Armée nicht aus

Reue der Verführten.

Abermahlige Drangsalen.

Widerlegung betreffende die Churfürstliche Sächsische und combinirte Armee.

Derselben zu reussiren/ ist in der Erb-Fürstenthümer Kräften nicht gestanden.

Wozu sie gezwungen worden haben sie gethan salva & illibata devotione Cæsarea.

Haben wider Ehre/ Treu/ Pflicht und Aufrichtigkeit wissentlich nichts vorgenommen. Sondern nur von Freund und Feind Plünderung Brand und Ruin erlitten.

Der Evangel. Schlesier flehentl. Bitten von den Evangel. Churfürsten und Ständen.

Beruffen sich auf das Kayserliche Zeugnüß daß sie nicht in forma universitatis gesündiget.

Daß Kayserl. Majest. denen verzeihen von welchen sie sich zum höchsten beleidiget befunden. Daß Sie bey ihrer unschuld von dem klaren Buchstaben des bißher uncassirt wohlverwarten Majest. Brieffes nicht könten abgesondert werden.

Hätten Sie gesündiget/ so wäre es nicht so wohl proprium quam alienum peccatum. Das Bißthum und andere Catholici haben auch contribuiret/ und Brief und Siegel darüber ausgefertiget. Und wird ihnen nichts imputiret. Wie haben denn Evangelici die Privirung ihres besten Kleinods verdienet.

Causa movens Warum die Evangel. Könige und Fürsten sich der Schlesier nachdrücklich anzunehmen.

übereilung und bösem Vorsatz/ sondern langsam/mit gutem Bedacht und Beybehaltung der Devotion gegen Kayſ. Maj. verfahren / will ich auch einführen das Antwort-Schreiben/so Fürsten und Stände auff des General Arnheims Propoſition und Begehren an Ihn abgelaſſen.

Der Fürsten und Stände Antwort-Schreiben an den General Arnheim. Was von Kayſ. Maj. durch Chur-Sachsen als Dero Commiſſorium denen Schleſiern zugeſaget und verſprochen.

P. P. Wenn ſich Fürsten und Stände in Schleſien zurück erinnern / welcher geſtalt Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen 1621. in dem an ſtatt Ihrer Röm. Kayſerl. Majeſt. mit den Ständen des Landes Schleſien getroffenen Accord gedachten Ständen und Inwohnern des Landes zugeſaget und verſprochen / daß ſie bey dem freyen Exercitio, ſo wohl den erlangten Majeſt. Briefen und andern privilegien unturbiret gelaſſen und dabey geſchützet werden ſolten / ſo alles in damahlen auffgerichteten Accord begriffen und von der Kayſerl. Majeſt. acceptiret/genehm gehabt/ confirmiret und durch unterſchiedene in Druck gegebene Reſcripta und Sinceriones beveſtiget worden / und aber offenbar und am Tage / wie die Stände in ihrem Gewiſſen und Chriſtlichen Religion aufs höchſte bedränget / indem an vielen Orten das freye Exercitium der Evangel. Religion gäntzlich abgeſchaffet / die Leute mit äuſſerſter Gewalt zu der Cathol. Religion gezwungen / und das gantze Land / etliche wenige Stände ausgenommen / reformiret worden / der Einträge und turbation des Landes privilegien anjetzo zugeſchweigen; ſo haben Fürſten und Stände ſich dahin mit einander vereiniget und geſchloſſen/daß der angebothene vorhin von Ihrer Kayſerl. Majeſt. im Accord gebilligte Schutz von der Evangel. Armée nicht auszuſchlagen/ ſondern mit beſonderem Dancke zu acceptiren und anzunehmen ſey / und daß ſolches unverletzten Gewiſſens und derer Pflichten / damit das Land und Dero Stände der Kayſerl. Maj. als König in Böhmen verbunden / gar wohl beſtehen könne. Woraus alſo genung erhellet / daß die Noth ſie getrieben hat / den angebothenen Schutz anzunehmen / und zwar von denjenigen/welchen von Kayſ. Majeſt. ſolcher Schutz war zugelaſſen und confirmiret worden/ dahero nicht zu ſehen/daß deßwegen das Land einer Rebellion habe können beſchuldiget werden.

Werden aber dem zuwider in ihrem Gewiſſen und Chriſtl. Religion auffs höchſte bedränget.

Nehmen dahero den angebothenen und von Kayſ. Majeſt. vorher in Accord verwilligten und confirmirten Schutz an / mit vorbehalt der Pflichten und devotion vor Königl. Majeſt.

Noch mehr wird von der Unſchuld der Fürſten und Stände in Schleſien zeugen das Schreiben / welches dieſelben nach dem Prager-Frieden an den General Arnheim abgehen laſſen / und unter andern alſo lautet.

Der Fürſten und Stände Schreiben an den General Arnheim nach dem Prager Frieden.

P. P. Denn da weiß der Herr und Eu. Excell. ſattſam/ was maſſen dieſes unſchuldige Land / ungeachtet deſſen Stände und Unterthanen an Religion- und Prophan-Freyheiten/ dem klaren Majeſt. Brief/ Accordo und Privilegien zuwider / mit theils unerhörten Preſſuren und Thätligkeiten äuſſerſt bedrängt und betrübt geweſen/doch weder univerſaliter noch particulariter Ihr. Gnaden und Churfürſtl. Durchl. Schutz oder des Herrn und Euer Excell. Rettung jemahls imploriret / weniger ſich der wider die Kayſ. Maj. im Reich und ſonſt fürgegangenen Evangeliſchen Conjunction und Zuſammenſetzung theilhafftig gemacht / ſondern wir und andere Stände hätten (ob wohl in ſo grauſamen Verfolgungen) das von GOtt verhängte und zugeſchickte Creutz gedultig tragen / und was von Ihr. Gnaden und Churfürſtlichen Durchl. oder ſonſt bey Ihro Kayſerliche Majeſt. nicht zu haben geweſen wäre / das übrige dem getreuen GOtt in Chriſtlicher Gedult und Hoffnung der Beſſerung befehlen und heimſtellen müſſen / wenn der Herr und Euer Exc. mit der Chur-Sächſiſchen Armée in den conjungirten Schwediſch- und Brandenburgiſchen Trouppen und Völckern ohne vorhergehende Requiſition und ohne jenſeits Denunciation nicht herein kommen / und uns mit klaren und unvermeintlichen Dictis, Scriptis, Promiſſis & Factis Ihro Gnaden und Churfürſtl. Durchl. Schutz offeriret und ſich deßhalbs auf den Churfürſtl. Dreßdniſchen Accord fundiret und uns zu verſtehen gegeben hätte / daß Ihro Churfürſtl. Durchl. eben darum/ weil die Stände und das arme Land zuförderſt in der ſeligmachenden Religion / und darüber aufgerichteten Accord vielfältig turbiret und beleidiget / ſich ultro der Schuldigkeit erinnert hätten / und zu unſerm und des Landes Troſt / Hülff und Rettung dieſe Impreſſa vorzunehmen genöthiget worden wäre. Die zu derſelben Zeit in Pohlen regierende Königl. Majeſt. Vladislaus haben dieſe der Schleſier Unſchuld auch ſehr wohl erkant / dahero um ihrer wegen an Kayſerl. Majeſt. intercedendo nachdrücklich geſchrieben:

imploriret / noch ſich der im Reich geſchehenen Conjunction theilhafftig gemacht. Wäre ſehr wohl gethan geweſen wenn ſie GOTT dem Herren alles ihr Elend anbefohlen hätten.

Schreiben des Königs in Pohlen beſtättiget mit vielen ihre Unſchuld und intercediret nachdrücklich

P. P. Wir zwar können die Sache dieſes benachbarten und Uns nahe zugethanen Landes nicht laſſen/ beſonders aus Liebe allgemeiner Ruhe und Friedens / welchen das Reich und die gantze Chriſtenheit nunmehro von Eur. Kayſ. Majeſt. eine geraume Zeithero mit höchſtem Verlangen erwarten ꝛc. und denn / daß Wir zu Rettung der Unſchuldig-angegebenen ein beſonders Chriſt- und Königl. Werck zu ſeyn erachten. Denn ob es wohl ſcheinen möchte/ als wenn die Stände des Hertzogthums Schleſien wegen äuſſerſter Gefährligkeit ihrer Religion/ Freyheit und Wohlfarth ſich etwas zu weit hätten heraus gelaſſen / ſo wird jedoch Eur. Majeſt. daß ſie von ihrer Devotion, Treu- und Pflicht gegen dieſelbe niemahls ausgeſetzet / ſelbſten erkennen / dafern Sie nur den armen Leuten ihre Unſchuld auszuführen ſtatt und Raum laſſen werden.

Es würde ihre Unſchuld wol erkannt werden / wenn nur ihnen geſtattet würde ihre Unſchuld auszuführen.

Darum was Eur. Majeſt. Dero öffentlichen Feinden/ wie den Rebellen und anderen Perſonen / ſo ſich an Dero Hoheit vergriffen / zu verſtatten pfleget/ daß Sie nemlich gehöret werden / und ob zwar das Verbrechen klar am Tage / ſie dennoch ihre vermeinte Unſchuld anziehen und beybringen mögen / das bitten Wir Eur. Kayſerl. Majeſt. höchſten Fleiſſes / den Unſchuldigen nicht zu verſagen.

Argumenta moventia, wodurch die Schleſier überredet worden.

Haben in ihren höchſten Drangſalen weder univerſaliter noch particulariter Schutz geſuchet oder Rettung

gen. Wenn Eur. Majest. dieselben wären untreu worden / wenn Sie die Waffen hätten ergriffen / so stünde ihnen doch zu Eu. Majest. Clemenz und Gnade der Zutrit noch offen. Sie könten fürschützen / daß Sie nicht aus Fürsatz / sondern aus Irrthum einen Fehl-Tritt gethan haben möchten / der Zeit und Noth pariren müssen / ja die aller zart- und edelsten Kleinoder der Menschen benenntliche Religion-Freyheit und Wohlfarth / derer Periclität und Nothleidung auch die allergetreuesten Völcker aufständig zu machen pflegen / allegiren und anziehen. Wie viel billicher soll ihnen / den Schlesiern der Weg unverschräncket seyn / des blossen Verdachts sich zu entschütten und zu befreyen / um dessen willen einig die Schuldigen wenn sie nicht rechtmäßig verhöret / unrechtmäßiger Weise verdammet werden. „

Schluß aus obigen pro innocentia Silesiorum. (Daß die Schlesier unschuldig / sind in ihrer Gewissens-Freyheit übel angegriffen worden. Haben dennoch keine frembde Armee weder ins Land geruffen noch sich mit einander verbunden. Sondern den angebotenen Schutz wider die Seeligmacher: Clerum & Militem: angenommen. Weil Kayserl. Maj. solchen selbst zugelassen und confirmiret. Sind mit ihrer Verantwortung nicht gehöret Da sie ihren Maj. Brief durch ihre Schuld nicht verwürcket / hat er auch im Prager Recess ihnen nicht können genommen werden. Sie haben darein nicht consentiret und können nach Aufrichtung desselbigen / dennoch ihr völliges Religions-Exercitium noch fordern.

Wenn nun aus allen angeführten / so wohl der Fürsten und Stände in Schlesien / selbst eigenen Worten / als der Königl. Maj. in Pohlen Zeugnüß gründlich und überflüßig zu ersehen / daß man mit ihnen wider ihre langgenossene und so stattlich privilegirte Gewissens-Freyheit so übel verfahren / daß sie in ihren Drangsalen keine frembde Hülffe noch Rettung gesucht / folglich keine frembde Armée weder ins Land geruffen / noch wider Kayserl. Majest. als ihrem Herren sich mit einiger verbunden / sondern nur aus höchstdringender Noth in Chur fürstl. Durchl. zu Sachsen angebotenen Schutz / zu deren Armée sich Schwedische und Chur-Brandenburgische Völcker geschlagen hatten / auf vielfältiges Solicitiren und Vorstellen gegeben / um wider die also genannten Seeligmacher (Clerum & Militem) Schutz zu haben / und damit gethan / was in offt angeregtem Accord bedungen / versprochen / und von Kayserl. Majest. selbst zugelassen und völlig confirmiret worden / da über dem allen man ihre Verantwortung nicht habe anhören / sondern quamvis utcunque datam occasionem ohne rechtmäßige genugsame gegebene Ursach / da nur pro ratione voluntas gelten müssen / ergriffen wollen / sie um ihre Bekändtnüß zubringen / solte denn wohl können gesaget werden / daß die Ober- und theils Niederschlesischen Fürstenthümer ihren Majest. Brief und Accord selbsten durch ihre Schuld verwircket haben / oder durch den Pragerischen Neben-Recess de Jure ihnen abgesprochen werden können? Ich meine abermahl Nein! Denn ohne genugsam und überwiesenes Verbrechen ihnen solch herrlich wohlerworbenes Kleinod / als die Religions-Freyheit ist / nicht hat genommen werden können. So haben sie auch in selbigen nicht consentiret / sondern ihn angesehen tanquam rem inter alios actam, (als eine zwischen andere geschlossene Sache) so ihnen nicht præjudiciren mögen / dagegen auch ihre sehr wichtige Exceptiones beygebracht / wodurch ihnen ihr Jus quæsitum und Forderung des völligen Religions-Exercitii auch nach dem Prager Frieden und Recess unverletzt geblieben. Endlich ist es zum Osnabrüggischen Friedens-Schluß gekommen / in welchem 3. Gradus der Schlesischen Religions-Übung haben wollen gesetzt werden.

Osnabrüggischer Friedens-Schluß Drey Gradus der Schlesischen Religions-Freyheit.

I. Denen Fürstenthümern zu Brieg / Liegnitz / Münsterberg / Oelß und der Stadt Breßlau / welche ihr völliges Religions-Exercitium bekommen / wie sie es ante motus Bohemicos (vor der Böhmischen Unruhe) gehabt §. 38.

I. Denen Fürstenthümern Liegnitz / Brieg / Wohlau / Oelß und der Stadt Breßlau.

II. Daß die Grafen / Freyherren und Edle samt ihren Unterthanen der Religion wegen nicht sollen aus dem Lande zu ziehen genöthiget / noch ihr Religions-Exercitium in benachbahrte Orten auser den Gräntzen zu halten gehindert werden. Wenn sie aber gut und freywillig ausziehen wolten / und ihre Güter entweder nicht wolten oder füglich könten verkauffen / daß ihnen freyer Ab- und Zutritt nach ihren Gütern zu sehen und ihre Sachen zu bestellen solle erlaubet seyn §. 39.

II. Denen Grafen / Freyherren / Edlen und Unterthanen der andern Erbfürstenthümer.

III. Daß über diß denen gesamten Erb-Fürstenthümern / so zur Kayserl. Cammer gehören / drey Kirchen auser der Ring-Mauren der Städte Glogau / Schweidnitz und Jauer zu bauen / und daselbst ihren Gottesdienst zu halten erlaubet werden §. 40. Uber diß

III. Welchen über das noch drey Kirchen zu ihrem Gottes-Dienst eingeräumet sind.

IV. Behalten sich die Evangel. Könige und Fürsten vor / um noch mehrere Religions-Freyheit bey der Kayserl. Maj. auf Reichs-Tagen und sonsten vor die Schlesier einzukommen §. 41.

IV. Ist die reservata ulterius intercedendi facultas.

Vor die Fürstenthümer Brieg / Liegnitz / Wohlau (welches unter Liegnitz gehöret) Oelß und die Stadt Breßlau lautet der §. 38. also: Silesiæ etiam Principes Augustanæ Confessioni addicti, sc. in Brieg, Liegnitz, Münsterberg, Oels, itemque civitas wratislaviensis in libro suorum ante bellum obtentorum Jurium & Privilegiorum, nec non Augustanæ Confessionis exercitio ex gratia Cæsarea & Regia ipsis concesso manutenebuntur. (Die Schlesischen Fürsten auch / so der Augspurgischen Confession zugethan / nemlich die zu Brieg / Liegnitz / Münsterberg / Oelß / ingleichen die Stadt Breßlau sollen bey ihren Rechten und Privilegien wie auch der Augsp. Confession / wie ihnen selbige aus Kayserl. und Königl. Gnade vor dem Kriege zugestanden / geschützt werden.) Dieser §. kommet überein mit dem Pragerischen Neben-Recess, in so weit er diese Fürstenthümer angehet / und ihnen gleichfalls ihr Religions-Exercitium, wie sie es vor dem Krieg und der Böhmischen Unruhe gehabt / bestätiget worden. Zwar sind hier die Fürsten allein benennet / dahero auch Clerus Romanus die Graffen / und andere Vasallen und Einwohner davon gern ausschliessen wolte / aber ohne Billigkeit und Grund / denn in dem Pragerischen Neben-Recess sind diese ausdrücklich begriffen / und kan ihnen zu Oßnabrug unmöglich weniger als zu Prag seyn gegeben worden / welches die protestirende Könige und Fürsten wohl erkennet / dahero auch in unterschiedlichen Intercessionen solches nachdrücklich erinnert haben.

§. 38. Die Fürsten zu Brieg / Liegnitz / Oelß / Wohlau und die Stadt Breßlau werden in den freyen Gebrauch / ihres vor dem Krieg gehabten Religions Exercitii bestätiget.

Kommet in hoc passu mit dem Pragerischen Neben-Recess überein.

Clerus Romanus wolte die Vasallen und Unterthanen hierwegen ausschliessen / aber ohne Grund. Wird bewiesen.

I. Aus dem Prager. Neben-Recess.

II. Aus der protestirenden Könige und Fürsten intercessionen.

III. Aus der Schlesischen Stände eigenen Anführung / daß die damahlen lebende Hertzoge den Stand im

Die Deputati dieser drey Fürstenthümer deducirten auch Anno 1676. gar ausführlich / daß die Kayserl. Concession kein Privilegium personale sey / sondern denen Fürstenthümern ver-

Lande repræsentiret / und dero Personen an statt der Fürstenthümer exprimiret worden.

verliehen/ nur aber / weil die damahln lebende Hertzoge den Stand im Lande præsentiret/dero Personen an statt der Fürstenthümer exprimiret worden. So hat auch Kayſ. Majeſt. Ferdinandus III. längſt vorhero Anno 1654. durch dero Declaration d. d. Regenſpurg den 7. May/ und Leopoldus I. folgends durch andere Sinceraciones mehr/dieſes Dubium aus dem Grunde ſolviret. Die Declaratio d. d. 1654. an Churfürſtl. Durchl. von Sachſen iſt dieſe:

4. Mit der Declaration Ferdinandi III an Chur Sächſ. ſ. Leopoldi I. Reſolutionen und Sinceracionen an die Stände ſelbſt.

Declaratio Ferdinandi III an Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen

„ P. P. Allermaſſen Wir nun das Exercitium Augſpurgiſcher Confeßion auf der offtgenannten Fürſten Hoffeſtädte allein zu reſtringiren / gnädigſt nicht gemeinet geweſen / weder ins künfftige ſolches zu thun gedencken/ ſondern vielmehr dieſelbe nach Diſpoſition des Friedens-Schluſſes bey Unſer gethanen Kayſerl. und Königl. Begnadigung Hand zu haben geſinnet: Als haben Wir auch nicht weniger durch Unſer Königl. Ober-Amt Unſere Stadt Breßlau / mit welcher es ebenmäßige Meinung hat/ der Vorſtädte halber / dermaſſen gnädigſt beſcheiden laſſen/daß dieſelbe mit Fug ſich ferner zu beſchwehren nicht Urſach haben wird. Wir verſichern auch im übrigen Euer Lbd. freundgnädigſt / daß Wir keines weges geſchehen zu laſſen gemeinet ſeyn / daß dem zu Prag getroffenem Friedens-Schluß und Neben-Receß von jemand zu wider gehandelt oder etwas vorgenommen werde. Regenſpurg den 7. May „ Kayſ. Maj Leopoldus aber haben folgende Sinceraciones über dieſen §. theils an die Fürſten ſelbſt/ theils an die Stände und deren Geſandte und Deputirte ergehen laſſen.

Leopoldi I. Reſolutiones und Sinceraciones.

Dem Abgeſandten der Stadt Breßlau 1657.

Dem Abgeſandten der Stadt Breßlau d. d. Prag 1657. „ P. P. Was die Inſertion des §. Sileſiæ quoque Principes &c. und deſſen an Chur-Sachſen 1654. abgelaſſenes Kayſ. Antwort-Schreiben anlanget / was ſo wohl in dem allgemeinen Friedens-Schluß verſehen/ als auch in obigem Schreiben Ih. Kayſ. Maj. Glorwürdigſten Andenckens damahlen dem verſtorbenen Herrn Churfürſten ſeelig. Gedächtnüß in Religions-Sachen verſichern laſſen / ſind auch Ihro Königl. Maj. bey dieſen allen ihres Theils gedachte Stadt gnädigſt verbleiben zu laſſen gemeinet. „

1658. Denen Abgeſandten der Fürſten zu Liegnitz / Brieg und Wohlau.

Anno 1658. den 27. Sept. wurde der Fürſten zu Brieg / Liegnitz und Wohlau Abgeſandten / Herren Melchior Friedrich von Canitz / und Herren Daniel Czepko folgende Kayſ. Reſolution ertheilet. „ P. P. Wiewohl nun Ihro Kayſer und Königl. Maj. durch die neuſte Wahl-Capitulation d. d. Franckfurt den 18. Julii laufſenden Jahres gedachtes Inſtrumentum Pacis per omnia confirmiret/und keine mehrere Verſicherung wohlgedachten Fürſten/ als ſie bereit darinnen haben/gegeben werden können/auch Confirmatio Privilegiorum nach altem Herkommen und gewöhnlichen Stylo ſonder Zuſatz nach Abnahm einzurichten. Jedennoch haben Ihro Kayſer- und Königl. Maj. ſich über dieſes allergnädigſt erklärt/wohlbedeutete Fürſten zu Brieg/ Liegnitz und Wohlau/ wie auch ihre Unterthanen vermöge angezogenen §. 38. in Inſtr. Pac. Sileſiæ quoque Principes &c. bey den Rechten und Privilegien/ſo ſie vor dem Krieg gehabt und genoſſen/ abſonderlich bey dem freyen Exercitio Religionis, auch was höchſtgedachte Kayſer- und Königl. Majeſt. dem auch hocherwähnten Herrn Churfürſten zu Sachſen der Religions-Freyheit halber verſichern laſſen/ aus Kayſ. und Königl. Gnaden hand zu haben/ und zu ſchützen.

Kayſ. Majeſt. kan keine nähere Verſicherung geben/ als ſie in ihrer Wahl-Capitulation gethan.

NB. ſtattliche Verſicherung der Vaſallen und Unterthanen.

Anno 1658. den 21. Jan. iſt der Fürſten und Ständen in Schleſien abgeordnetem Hn. Roſario in einem Neben-Receſſe folgender Beſcheid geworden.

Anno 1658. den 21. Jan. an Herrn Roſarium Abgeordneten des gantzen Schleſiens.

„ P. P. Wie nun höchſternannte Ihro Kayſ. Maj. ſich deſſen / was in dem Münſter- und Oßnabrüggiſchen Frieden-Schluß in puncto religionis in Dero Land Schleſien verſehen worden / und was höchſterwehnte Ihro Kayſerl. Majeſtät den wohlerwehnten Herren Churfürſten zu Sachſen deßwegen verſichern laſſen / gnädigſt wohl erinnern / alſo ſind dieſelbe auch ihres Theils gnädigſt gedacht und gemeinet / wohlgedachte Herren Fürſten und Stände bey dieſem allen in Gnaden verbleiben zu laſſen / und wird Er / Herr Abgeordneter / obbenannten Herren Fürſten und Ständen ſeinen Herren Principalen zur Nachricht wiederum dieſes zu hinterbringen wiſſen und verbleiben ꝛc. „

Die Fürſtenthümer Brieg/ Liegnitz/ Wohlau fallen Kayſ Maj. heim. 1675.

Anno 1675. erfolgte der betrübte Todt des letzten aus dem Piaſtiſchen Stamm noch übrigen Zweigs / Herren Georg Wilhelms / Hertzogen zu Liegnitz / Brieg und Wohlau / wodurch bemeldte Fürſtenthümer Ihrer Kayſ. Majeſtät. auch heimgefallen. Die geſamte Stände derſelbigen Fürſtenthümer ſuchten durch Abgeordnete die Confirmation ihrer vorhin gehabten und genoſſenen Privilegien ſonderlich der Religions-Freyheit. Darauf auch Kayſ. Majeſt. mehrgedachte Stände deſſen verſichern laſſen / wie folget: Von der Röm. Kayſ. Majeſt. ꝛc. denen N. N. geſamten der Augſpurgiſchen Confeßion zugethanen Herren Ständen von Grafen / Herren / Rittern / auch von geſamten Städten derer Fürſtenthümer Liegnitz / Brieg und Wohlau hiermit anzufügen:

Der Stände gehorſamſtes Bitten.

Allerhöchſt gedacht Ihrer Kayſ. Maj. wäre mit allen Umſtänden ausführlich und gehorſamſt referiret / und vorgetragen worden / was maſſen ſie ſämtliche der Augſpurgiſchen Confeßion zugethanen Herren Stände durch gewiſſe Herren Abgeordnete mit Anführung des Prageriſchen Neben-Receſſes, wie auch des Münſter- und Oßnabrüggiſchen Friedens-Schluſſes/ und deren darauf Anno 1654. erfolgten Kayſ. und Königlichen Reſolution in Unterthänigkeit gebeten / Ihro Kayſ. und Königl. Maj. geruheten über die ihnen allbereit unterm 14. Dec. verwichenen Jahres ertheilete Allergnädigſte General-Vertröſtung / nemlich Sie Supplicanten bey ihren wohlhergebrachten Freyheiten / erlangten Conceſſionen und Begnadigungen hinführo noch zu erhalten/auch in cauſa religionis eine mehrere Speciał Expreſſion allergnädigſt zukommen zu laſſen / und ſie einer allermilde-

NB. Fürſten und Unterthanen.

ſten

sten schrifftlichen Erklärung dahin begnadigen / daß Sie und ihre Posterität bey jetzigen würcklich und vor dem Krieg gehabten Exercitio Augspurgischer Conf. nebst Erhaltung bißheriger Kirchen- und Schulen-Verfassung / mit allen seither geübten und hergebrachten Ceremonien, Ordnungen und Kirchen-Aemtern / allergnädigst erhalten und mächtiglich geschützet werden mögen. Wie nun allerhöchst erwähnte Ihro Kayserl. Majest. Sie gehorsamiste der Augspurgischen Conf. zugethane Herren Stände obgedachter Dero dreyen Erbfürstenthümer / Brieg / Liegnitz und Wohlau / wider den Pragerischen Neben-Recess. das Instr. Pacis und die darauf erfolgte Kayser- und Königl. Resolutiones zu beschweren / oder durch jemand beschweren zu lassen / wie vorhin / also auch noch / gnädigst nicht gemeinet seyn; Als versehen sich dieselben auch herentgegen gegen Ihnen supplicirenden Herren Ständen gnädigst / daß gegen Ihro Kayf. und Königl. Majestät sie sich also bezeigen werden / wie es mehr ermeldtes Instrumentum Pacis ohne diß deutlich erfordert / und es sich Treu- und gehorsamen Vasallen / und Unterthanen gegen ihren rechten Erb-Herren und Landes-Fürsten eignen und gebühren thut. Wornach sie sich zu achten haben. ꝛc.

Kayserl. Antwort und Resolution.

NB. Wie vorhin also auch noch.

Weil nun Euer Königliche Majestät aus diesen angeführten Kayserlichen Declarationen und Sinceritionen gnädigst ersehen / daß vor angeregter §. Instrumenti Pacis; Silesiæ etiam Principes &c. nicht allein über die Fürstliche Familien / und deren Hofstädte / sondern über das gantze Land gedachter Fürstenthümer / Brieg / Liegnitz / Wohlau / und deren Einwohner sich erstrecket / und diese gleichwie sie das Religions-Exercitium bey Lebzeiten ihrer Hertzoge genossen / also dasselbe noch ferner solten durchaus zu geniessen haben; Auch da sie in Ihre vor dem Kriege gehabte Jura, Privilegia, und Religions-Exercitia gesetzet / und restituiret worden / daß ihnen nichts neues / sondern daß sie von Alters hergebracht und besessen / erneuret / bestätiget / und der Schutz darüber versprochen worden / damit hauptsächlich auff den Majest. Brief gesehen werde / und nach demselben zu desto mehrer Erkäntnüß so wohl die Einwohner auff dem Land / und in Städten / welche dazu gehören / und zum freyen Gebrauch des Religions-Exercitii ihnen zukomme / und bestehe / müsse examiniret und erörtert werden. Nachdem ich dieses gesetzt (denn so muß ich es setzen / sonsten nicht könte gesaget werden / in Libero suorum ante bellum obtentorum Jurium & Privilegiorum, nec non Augustanæ Confessionis exercitio &c. manurenebuntur: (Sie sollen in dem freyen Gebrauch ihrer Rechte und Freyheiten / wie auch der Augspurgischen Confession, wie sie selbiges vor dem Kriege gehabt geschützet werden:) muß ich aus dem Maj. Briefe wiederhohlen / welche Einwohner darinnen verstanden sind; Von denen sie-

Erstrecket sich also der §. 28. nicht über die damahls lebende Fürsten / sondern über das gantze Land und deren Einwohner.

Und weil ihnen nichts neues / sondern das vor dem Krieg gehabte Religions Exercitium bestätiget worden / wird damit hauptsächlich auff den Majest. Brief gesehen. Nach welchem müssen examiniret werden so wohl die Unterthanen / welche zum freyen Gebrauch des Religions-Exercitii befreyet sind / als selbst worinn das Exercitium bestehe.

Welche Unterthanen im Maj. Brief verstanden sind.

het also: Demnach / und damit hierin eine Gleichheit gehalten werde / bewilligen Wir / und geben Macht / daß die gehorsame Fürsten und Stände / und also alle und jede Einwohner und Unterthanen des gantzen Landes Schlesien (folglich auch diejenige / so in den Fürstenthümern Brieg / Liegnitz / Wohlau wohnen) sie seyn unter Geistl. oder Weltliche Fürsten / Herren / und Commendatoren, auch in Unsern Fürstenthümern gesessen / auff m Land / Städten und in Dörffern / welche der Augspurgischen Confession verwand seyn / und sich zu derselben bekennen / keinen ausgenommen / ihre Religion laut jetzterwehnten Confession frey und ungehindert überall an allen Orten üben. Wie denn auch die Worte / unter welcher Geist oder Weltlichen Obrigkeit er gesessen ist / zu unterschiedlichen mahlen wiederhohlet werden / insonderheit §. 3. gar nachdrücklich verwilligen wir auch dieses: Da jemand aus den Fürsten und Ständen / auser den Kirchen und Gottes-Häusern / welche sie jetzo inne haben / halten oder ihnen sonsten zuständig seyn (bey welchen sie auch friedlich geschützt und gehandhabet werden sollen) etwan in Städten / Städtlein / Dörffern / und anderswo wolte / oder wolten / mehr Kirchen / und Gottes-Häuser oder Schulen zu Unterweisung und Auferziehung der Jugend aufrichten und bauen lassen / daß solches gleich dem Fürsten- und Hn. Stand / und deroselben / allerseits Unterthanen / also auch denen Erb-Fürstenthümern so wol in Städten / als auf dem Lande ingemein / und einem jeden insonderheit anjetzo / und in künftig zu thun frey / und offen stehen soll / von männiglich ungehindert ꝛc. * Woran und andern Annexis Religionis im Maj. Brief selbsten mehres zu lesen. Und dieses alles wird auch mit gesetzter Straf / als denen Friedens-Störern gehöret / dergestalt clausuliret / daß niemand sie darinn turbiren / keine Befehl dawider ausgebracht / und die ausgebracht worden / ungültig und ohnkräfftig seyn sollen.

NB. Durch die Worte und also / wird klar angedeutet / daß die Einwohner und Unterthanen mit unter den Worten Fursten und Stände solten begriffen / oder auch ihnen in hoc passu gleich gehalten / und Privilegiret seyn. Alle Einwohner des gantzen Hertzogthums keiner ausgenommen unter welcher Obrigkeit er auch gesessen / werden also alle Einwohner der Fürstenthümer Brieg / Liegnitz und Wohlau ohne Zweiffel mit dazu gehören.

* Wie der Fürsten und Hertzen Stand / also auch derselben Unterthanen auch in denen Erb-Fürstenthümern in Städten und auf dem Land ingemein / und einen jeden insonderheit anjetzo und in künfftig hat Freyheit Kirchen und Schulen zu bauen. Ist wohl zu mercken / daß Herr und Unterthanen in ein gleiches Recht in hoc passu gesetzt sind / womit der Unterthan / wenn der Herr ihn darum turbiren wolte sich schützen und excipiren kan / sonderlich weil es so stattlich verclausiret ist. Kayser Rudolphi aus obigen deutliche intention.

Kayser Rudolphus II. setzet damit seine eigene auf denen Cammer-Gütern / und die unter Catholische Herrschafft gesessene der Augspurgischen Confession zugethane Unterthanen gleichsam in ihr eigen Jus, dessen sie sich frey ohne einige Einrede / in so weit sie der Augspurgischen Confession anhängig sind / und bleiben / und nach derselben aufgerichteten und recipirten Kirchen-Ordnungen und Ceremonien ihren Gottesdienst halten / und einrichten wollen / bedienen mögen / und darinn weder von ihm selbst / noch von andern ihren Catholischen Obrigkeiten keines weges sollen gehindert noch turbiret werden. Zu dem Ende sich / und alle seine Successores an der Cron Böhmen des Juris, so sie deßfalls gehabt / oder haben möchten / gantz freywillig aus Königlichem genereusem Gemüth gleichsam entsetzen; Hergegen mehr offt erwehnten protestirenden Unterthanen ein wohl fundirtes völliges Jus circa Religionem einräumen und be-

Da er sich und seine Successores an der Cron Böhmen / des deßfalls gehabten Juris, seinen Unterthanen zu Liebe selbsten zu entsetzen schamet / um sie ein völliges

Jus circa Religionem zu setzen.

Die Fürstenthümer Liegnitz/ Brieg/ Wohlau/ und deren Einwohner solten dieses Jus noch besitzen/ denn sie sind §. 38. Art. V. in ihren vor dem Krieg gehabten Juribus bestätiget und zu Erläuterung dieses § ist und wird auch obiges und folgendes hier eingeführet.

bestättigen wollen/ womit sie wider alle Eingriffe und Turbationes rechtmäßig excipiren/ und sich schützen könten. Welches Jus diesen Fürstenthümern Liegnitz/ Brieg/ Wohlau/ (denn von diesen redet eigentlich §. 38. Articulis V. Instrumentum Pacis und diesen allein zu gefallen ist auch obiges hieher angeführet) annoch unverletzt stehet/ denn sie sind in ihre vor dem Krieg gehabte Jura, Privilegia, und Religions-Übung völlig restituiret/ und nach der Fürsten Todt ihnen das Kayserliche Versprechen worden/ Sie wie vorhin/ also auch noch darwider nicht zu beschweren. Und ob wohl deß Majestät-Briefes eigentlich nicht gedacht ist/ so ist er doch eigentlich gemeinet/ denn er ist ein vornehmstes Privilegium, welches ex interdicto, uti possidetis, ita possideatis, einen jeden in seiner possession bestättiget/ worinnen das Religions-Exercitium bestehe/ und welche dazu gehören/ auch wie es jetziger Zeit ex dicto §. 38. Art. V. in mehr gedachten Fürstenthümern stehen solte/ und wie solchem nach denen daselbst entstandenen Gravaminibus abzuhelffen distinctè zeigt. Dahero wohl zu verwundern/ wie man sich am Kayserlichen Hoffe/ da nach der Fürsten Tode die Kirchen auff denen Cammer-Gütern/ und in Städten eingezogen worden/ auff das Jus Patronatus, und territoriale berufen mögen/ da doch der Majestät-Brief/ wie schon mehr gedacht/ sich darauf nicht gründet/ zu dem das Jus Patronatus kein solch Jus reformandi mit sich führet/ daß die Unterthanen alles Klagens/ Bittens/ Flehens ungeachtet/ihres wohlgegründeten und von sehr langer Zeit hergebrachten freyen Religions-Exercitii de Jure haben mögen entsetzet werden/ zum Behuf aber dessen werden à Clero Romano die Worte ex Instr. Pac. allegirt: Ex Gratia Cæsarea Regiaque ipsis concesso, (aus Kayserl. und Königl. ihnen verliehenen Gnade) woraus sie Gratiam omni tempore revocabilem (eine Begnadigung die allezeit könte wiederruffen werden) einführen wollen/ weil was aus Gnaden ist/ kein Jus bey sich habe/ und alleweil könn aufgehoben werden. Ich muß aber hier abermahl den Schlesiern das Wort reden und anführen/ was sie darwider einwenden können. Als ihnen der Majest. Brief ertheilet worden/ sind sie bey nahe schon 100. und bey Aufrichtung des Westphäl. Friedens 150. Jahr in freyem Gebrauch ihres Religions-Exercitii gewesen/ darinnen keiner ihrer höchsten Obrigkeiten sie turbiret hat/ dazu sind sie auch nicht gelanget/ heimlich oder durch Krieges-Unruhen/ daß darwider könte angeführet werden/ sondern mit Wissen/ und gutwilliger Zulassung der Kayser/ welche sie darinnen geschützet und gefördert und letzlich durch den Majestäts-Brief Fürsten so wohl als die Unterthanen/ einem jeden insonderheit gleichsam in seinem eigenen Jure bestätiget haben.

Einwurff des Römischen Cleri aus den Worten: Ex gratia Cæsarea & Regia concesso.

Was die Schlesier darwider einwenden können.

Fast 150. jährige Possession.

Dazu sie mit Wissen und gutwilliger Zulassung der Könige gelanget/ nicht zu Kriegs-Zeiten

Dahero da sie auch præscriptionem immemorialem allegiren/ zugleich sagen können/ daß ihnen im Westphälischen Friedens-Schluß nichts neues aus Gnaden geschencket sey. Wenn aber damit auff den Maj. Brief gezielet wird/ als wäre derselbe aus Gnaden ertheilet/ so ist schon droben und unten angezeiget/ was Kayser Rudolph bey Ertheilung desselben vor Intention gehabt/ und was ihn dazu bewogen/ da auch die Worte/ aus Gnaden ertheilet/ durchaus nicht zu finden. Dahero daraus weiter folgen können/ daß die Worte aus Gnaden aus Respect gegen Ihro Kayserliche Majestät gesetzt worden/ indem man jenerseits der Kayserlichen Majestät vor nachtheilig hat halten wollen/ daß Dero Fürstenthümer sive proprio, aliquo jure sive ex pacto (entweder aus einem ihnen eigenthümlich zustehenden Recht oder Vergleich) von Ihro etwas fordern solten. Welches man ja auch wohl hat eingehen können/ wenn es nur sonst seinen Bestand und Gültigkeit hat; Ich halte auch dafür/ daß die Stände und Einwohner der Fürstenthümer Brieg Liegnitz/ und Wohlau/ solches in unterthänigstem Respect wohl begriffen/ und allein in treuinnigstem Verlangen wünschen werden/ daß bey so ertheilter Gnade sie mögen erhalten werden. Weiter werden sie auch wieder solche blosse und stricte Auslegung der Worte aus Gnaden anführen können.

Warum die Worte aus Gnaden gesetzet worden.

Die Schlesier werden es auch wohl mit unterthänigstem Danck erkennen/ und nur um Festhaltung derselben bitten.

Was sie weiter dawider einwenden.

I. Daß/ wie schon erwähnt/ sie Fürsten und Stände vermöge juris territorialis particularis mit Consens ihrer Unterthanen mit der Reformation verfahren/ solches auch wider die Ansprüche des Cleri auff ihre Consistoria tapffer behauptet/ und ihnen nichts darwider können eingewendet werden/ sondern damit biß nach der Fürsten Todt gewartet. I.

II. Daß Kayser Rudolphus Ihnen das Zeugniß giebet/ sie hätten durch ihre standhaffte Treue in allerley Zufällen verdienet/ ihnen den Majestät-Brief zu ertheilen/ und daß II.

III. Vermög Accords eine nahmhaffte Summa von 300000. Gülden Sie bezahlet haben/ auch die Stadt Breßlau die versetzte Hauptmannschafft desselben Fürstenthums ohne Entgeld hergeben müssen. Dahero gleichwohl ihr Religions-Exercitium nicht aus blosser Gnade/ sondern zugleich theils proprio jure, theils titulo oneroso besessen/ und hergebracht. Anbey daß es III.

IV. In ein solennes Instrument gesetzet ist/ so ein Fundament und Sicherheit des Reichs/ und ein Band des Friedens/ und der Einigkeit zwischen Haupt und Gliedern/ und der Glieder unter sich selbsten gehalten ist/ das mächtige und grosse Könige zu Caranto hat/ in vielen Recessibus Imperii verfasset/ und Capitulationibus Cæsareis beschworen worden/ welche nicht so schlecht pro lubitu können auffgehoben und geändert werden. Endlich. IV.

V.

V. Das Wort manutenebuntur bevestiget alle Verheissungen ex quocunque capite sie mögen beygeflossen seyn. Quod ab initio fuit voluntatis, ex postfacto fit necessitatis. (was Anfangs in einem freyen Willen bestanden / muß hernach aus Nothwendigkeit geschehen.)

V. Wird das alles bekräfftiget durch das dabey gesetzte Wort manutenebuntur, sie sollen dabey gehandhabet / und geschützet werden. Ist ein Kayserlich Wort / wodurch Kayserliche Majestät sich selbsten gegen Dero Unterthanen obligiren / und zu Festhaltung derer vor dem Krieg ihnen ertheilten Privilegien verbinden / damit dasjenige / was etwa ab initio voluntatis möchte gewesen seyn / ex postfacto zur Necessität gemacht haben. Und gewißlich / omne quod solenniter promissum sive sit ex gratia sive ex necessitate, vim debiti habet; (alles was umbständlich (wohlbedächtig) versprochen wird / es geschehe nun aus Gnaden oder Nothwendigkeit / hat die Krafft / einen / daß er dasselbe halten solle / zu verbinden.) Wie denn die erste Kayserliche Resoluciones mox post conclusam pacem emanantes (bald nach dem geschlossenen Frieden ergangene Bewilligung) selbst mit solchen Worten abgefasset seyn / welche eine Obligation importiren / e.gr. dem Deputato von Münsterberg / Franckenstein / Nambslau / Herrschafften Wartenberg / Mielitsch und Trachenberg / welche sich conjungirten / und durch Wilhelm von Rehdiger liessen theils um restitution, theils um conservation, weil es noch in etlichen Orten war / ihres Exercitii anhalten / ward zur Antwort den 17. May / 1649. Preßburg:

Wird aus denen Kayserl. Resolutionibus bewiesen.

Daß sich Ihro Majestät über ihres im Frieden-Schluß gethanes Erbieten zu einem mehrern nicht verbinden könten / liessen es derowegen dabey bewenden. Eben an demselben Ort und Tag ist fast mit eben dergleichen Worten denen Deputirten der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz geantwortet worden.

Vornehmer Beweiß aus Kayserl. eigenem Rescript an den Bischof und das Ober-Amt in Breslau.

Daß Kayserliche Majestät auch in der That im Anfang darauff reflectiret / und die allegirte (Verjährung über Menschen-Gedencken) præscriptionem temporis immemorialis gültig seyn lassen / giebet ein statliches Exempel dero Rescript wegen Arnolds / Abts zu Leubus Attentati mit Einsetzung eines Catholischen Geistlichen nach Absterben des Evangelischen Predigers zu Heydersdorff im Briegischen d.d. Wien den 15. Junii 1669. daraus / was hierzu dienlich / anführen muß.

Leopold.

Kayserl. Rescript

HOchwürdiger Fürst / und Andächtiger / auch Wohlgebohrne / Gestrenge / und Gelährte / liebe Getreue / aus deiner Andacht / und Euerem vom 3. Maji jüngsthin eingeschickten unterthänigsten Schreiben haben wir gnädigst vernommen / was Uns sie in Sachen / occasione des unlängst in dem / dem Stifft Leubus gehörigen Dorffe / Heydersdorff genanndt / verstorbenen Pfarrers Augspurgischen Confessions und darauff von dem Würdigen / unserm andächtigen und lieben Getreuen Arnolden / Abten unsers Stiffts Leubus / vorgenommenen Ersetzung der Pfarretey daselbsten / zwischen diesem und des Hochgebohrnen / unsers Oheims Fürsten / und lieben getreuen Christian / Hertzogens zur Liegnitz / Brieg und Wohlau Liebden entstandene Mißverständnüß betreffend gehörigst berichtet. Wann aber aus besagten Hertzogs zu Brieg Liebden in Abschrifft beykommenden Anbringen so viel erscheinet / samt die Bestellung eines der Augspurgischen Confeßion zugethanen Wort-Dieners zu besagtem Heydersdorff an Seiten Seiner Liebden kein neues / sondern ein altes / nicht injuria temporum durch die angehaltene Krieges-Läuffe per conniventiam eingeführtes / sondern bereits über ein ganzes Seculum in Exercitium geseztes Herkommen seyn solte ꝛc. Dahero ob wir zwar die Vermehrung und Ausbreitung der heiligen Catholischen Religion allergnädigst wünschen und verlangen / dennoch aber nicht gern wolten / daß contra Instrumentum pacis was vorgenommen werde / so derselben vielleicht mehr schädlich als verträglich seyn möchte; Als befehlen wir deiner Andacht / und euch hiermit gnädigst / womit ohne Weitläufftigkeit dieser Sache bono modo abgeholffen / und wir deßwegen ferner unbehelliget bleiben mögen. Deme deine Andacht und ihr Recht zu thun / und hieran unsern gnädigsten Willen / und Meinung gehörigst zu erstatten wissen werden.

NB. Welches nicht ein neues / sondern ein altes / nicht injuria temporum per conniventiam eingeführtes / sondern bereits uber ein ganzes Seculum in Exercitium gesetztes Herkommen ist. Die Kayserl. Maj.

Nachdem also Eur. Königl. Majest. meinem Wissen und Gewissen nach ich treugehorsamst dargeleget / daß der erste Grad der Religions-Freyheit in Schlesien die Fürstenthümer Liegnitz / Brieg / Wohlau / Oelß und die Stadt Breßlau angehe / und da sie Articulo V. §. 38. in ihre vor dem Krieg gehabte (Rechte / Freyheiten / und Religions-Ubung) Jura, privilegia, und Religions-Exercitium restituiret worden / darmit hauptsächlich auff den Majestät-Brief gesehen / und nach demselben / so wohl die Einwohner derselben / wie sie darinnen ausgedruckt / daß keiner ausgeschlossen / als das Exercitium selbst cum Annexis zu considériren / zu schützen und zu handhaben sey so muß auch ich weiter zeigen / was denen übrigen Fürstenthümern ex tenore instrumenti Pacis (aus dem Innhalt des Friedens-Schlusses) zukomme / ob dasselbe über deren Religions-Freyheit gäntzlich disponire / daß damit / wie es daselbst stehet / sie gäntzlich müssen zufrieden seyn / oder ob nach demselben sie noch was mehrers fordern können / und damit komme ich auff den oben abgetheilten zweyten Grad der Evangelischen Religions-Freyheit in Schlesien / welcher §. 39. Art. X. also eximiret ist: Quod

Wer zu dem ersten Grad der Religions-Freyheit in Schlesien gehörig ex Art. V. §. 38.

Gewissenmäßig bewiesen.

Daß die Unterthanen mit darin begriffen / ist zu sehen.

Der zweyte Grad der Religions-Freyheit in Schlesien §. 39. Art. V.

Gehet die Grafen/ Freyherren / Edelleute/ und deren Unterthanen an / welche damahlen in Ober- und theils Nieder-Schlesien zur Kayſ. Cammer immediate gehöret haben.

Quod vero ad Comites, Barones, Nobiles eorumque ſubditos in reliquis Sileſiæ Ducatibus, qui immediate ad Cameram Regiam ſpectant, tum etiam de præſenti in Auſtria inferiori degentes Comites, Barones & Nobiles attinet, quamvis Cæſareæ Majeſtati jus reformandi exercitium Religionis non minus quam aliis Regibus & Principibus competat, tamen non quidem ex pacto juxta diſpoſitionem præcedentis: Pacta autem &c. Sed ad interventionem Regiæ Majeſtatis Sueciæ, & in gratiam intercedentium Auguſtanæ Confeſſionis Statuum permittit, ut ejusmodi Comites, Barones & Nobiles, illorumque in prædictis Ducatibus Subditi ob profeſſionem Auguſtanæ Confeſſionis loco aut bonis cedere aut emigrare non teneantur, nec etiam prohibeantur dictæ Confeſſionis exercitium in Locis vicinis extra territorium frequentare, modo in reliquis tranquille & pacifice vivant, ſeque tales præſtent, quales erga Summum ſuum Principem decet. Si vero ſua ſponte emigrarint, & bona ſua immobilia vendere vel nolint, vel commode non poſſint, liber iis aditus rerum ſuarum inſpiciendarum & curandarum cauſa conceſſus eſto.

(Auff deutſch:)

(Was aber die Grafen / Herren / Edelleute / und ihre Unterthanen in den übrigen Schleſiſchen Fürſtenthümern / welche unmittelbar zu der Königlichen Cammer gehörig / denn auch die jetziger Zeit in Unter-Oeſterreich befindliche Grafen / Herren und Ritterſtands betrifft / ob zwar der Römiſch Kayſ. Majeſtät das Recht / das Religions-Exercitium zu reformiren / nicht weniger als andern Königen und Fürſten zuſtehet / jedoch nicht zwar nach der Vergleichung des vorgehenden Articuls / nach vorgangenem Vertrag / ꝛc. ſondern auff Interpoſition der Königl. Majeſt. in Schweden und der Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten Ständen zu Lieb / laſſen ſie zu daß ſelbige Grafen / Herren und Edlen / auch deroſelben in benannten Schleſiſchen Fürſtenthümern Unterthanen / wegen Profeſſion der Augſpurgiſchen Confeßion / von Orten und Gütern nicht dürffen ausweichen / noch auch um ihriges Exercitium in nächſt angräntzenden Orten / auſſer Gebiets zu beſuchen / behindert werden ſollen. Woſern ſie nur im übrigen ſich ſtill und friedlich / und dergeſtalt / als ſich es gegen ihre höchſte Obrigkeit gebühret / verhalten. Da ſie aber von ſelbſten abziehen thäten / und ihre liegende Güter entweders nicht verkauffen wolten / oder nicht verleihen möchten / ſo ſoll ihnen ein freyer Zugang / um ihre Güter zu beſichtigen und zu verwalten / zugelaſſen ſeyn.)

Was in dieſem §. nachgelaſſen worden.

In dieſem §. iſt denen Grafen / Frey-Herren / Edelleuten und ihren Unterthanen in denen andern Fürſtenthümern die Sicherheit gegeben / daß ſie um der Augſpurgiſchen Confeßion willen von Land und Gütern nicht ſollen vertrieben / noch ihren Gottesdienſt in denen angräntzenden Orten auſſerhalb dem Territorio zu halten / gehindert werden; Solten ſie aber aus eigener Willkühr hinweg ziehen wollen / und ihre unbewegliche Güter entweder nicht verkauffen wolten / oder nicht füglich könnten / daß ihnen der Weg hin und wieder frey offen ſtehen ſolle / nach ihren Gütern zu ſehen / und ihre Sachen zu beſtellen. Iſt auch bey dieſem §. zu mercken / daß Kayſerliche Majeſtät denen Ständen allhier die Gewiſſens-Freyheit / und das Religions-Exercitium extra territorium nicht ex pacto, ſondern ad interventionem Regiæ Majeſtatis Sueciæ & in gratiam intercedentium Evangelicorum Statuum (Religions-Ubung auſſer ihrem Gebieth nicht durch einen Vergleich / ſondern aus Vermittelung Seiner Königlichen Majeſtät in Schweden / und auff Vorbitte und zu Liebe denen Evangeliſchen Ständen) nachlaſſen / da Ihro ſonſt nicht weniger / als anderen Königen und Fürſten das Jus reformandi eigen und zukomme. Ich habe ſchon mehrmahlen geziemend gedacht / daß wohl niemand einen einzigen Fürſten / der mit dem territorial-Jure begabet iſt / die Jura circa Religionem zweiffelhafft zu machen / ſich unterſtehen werde / und könnte auch diß Ortes genug ſeyn / was davon bey dem Prager Frieden de jure reformandi und ad §. 38. über die Worte ex gratia ich geziemend angebracht. Weil aber die Worte dieſes §. non ex pacto, ſed ad interventionem &c. den neu Erb-Fürſtenthümern in Ober- und Nieder-Schleſien / ja ſelbſt denen Fürſtenthümern Brieg / Liegnitz / Wohlau / zu groſſem Præjudiz von denen Adverſariis wollen angeführet / und mera ex gratia & tolerantia omni tempore revocabili (aus eitel Gnade und Nachſehen / ſo in der Zeit wiederruffen werden könne) will erzwungen werden / ſo muß ich noch etwas weniges denen Schleſiern zum Beſten / wie ich es in der Wahrheit gegründet zu ſeyn befinde / auch hiervon Eure Königliche Majeſtät vorſtellen / und meine nicht / der Kayſerlichen Majeſtät Autorität über Dero Erb-Unterthanen zum Præjudiz oder Nachtheil zu reden / zumahlen dieſes auff Eure Königl. Majeſtät gnädigſten Befehl allein eine privat-Information iſt / darüber deroſelben / Dero Hocherleuchtes Urtheil verbleibet / ich auch weiter kein Intereſſe weder habe noch nehme / als nach meinem Wiſſen und Gewiſſen hierinnen unterthänigſt zu gehorſamen. Es können gleichwohl durch die Worte: Non ex pacto, ſed ad interventionem & in gratiam &c. (nicht aus einem Vergleich / ſondern auff Vorſtellung und in Anſehung ꝛc.) die ſtattliche Fundamenta, welche die Schleſier ihres von Alters wohlhergebrachten Religionis Exercitii auffzuweiſen haben / nicht auffgehoben werden / dargegen vielmehr / wie ſchon erwehnet / hier zu wiederholen wäre: Daß / da ſie die Fürſten und Stände / mit Conſens ihrer Unterthanen ſich freywillig an die Cron Böhmen ergeben / ſolches mit Vorbehalt ihrer Jurium ſonderlich über den Clerum geſchehen. Da auch die Könige zu Böhmen deren Feſthaltung ihnen verſprochen und würcklich geleiſtet haben / Sie der

Was darbey zu mercken.

Die Worte non ex pacto ſed ad interventionem & in gratiam.

Die Fürſten haben das jus reformandi. Davon iſt geredet worden bey dem Prager Frieden.

Warum in Jovent der Schleſier er abermahl die Fundamenta Exercitii Religionis in Sacha anzuführen. Conſtitutio Concipientis.

Die Worte non ex pacto ſed ad interventionem können der Schleſier ſtatt. Fundamenta des Religions-Exercitii nicht aufheben: Fundamenta: Der Vorbehalt der Fürſten und Stände jurium ſonderlich über den Clerum als ſie ſich freywillig an die Cron Böhmen ergeben.

der Fürsten/ und Herren Stand/ und Städte/ vermöge solchen Vorbehalts/ in ihren Territoriis zu Zeiten der Reformation, auff Anhalten und mit Consens ihrer Unterthanen und Einwohner verfahren / weil weder ihre mediat noch immediate höchst und hohe Obrigkeit sich nicht dagegen gesetzet / sondern vielmehr Sie die Religion geheget/ und geschützet/ per Præscriptionem Legalem dessen Exercitium acquiriret/ (durch eine rechtmässige Verjährung dessen Ubung zu wegebracht) nochmals durch ihre treue Dienste / Fürsten so wohl als Stände und Unterthanen den Majestät-Brieff erworben/ und mit Chur-Sachsen als Kayserlichen Commissario auffs neue darüber accordiret/ und davor 300000. Gülden bezahlet hätten / welche zwey (Majestät-Brieff und Accord) als Haupt-Fundamenta der Schlesischen Religions-Freyheit / weil sie einem jeden / auch dem Geringsten sein Religions-Exercitium versichern / diejenige Jura, welche Kayserl. Majestät tanquam Rex Bohemiæ & Dux Silesiæ, so wol über Dero schon damalige Erb-Fürstenthümer deßfals gehabt/ als die ihnen nach der Fürsten Tod/ nochmalen heimgefallen / zu restringiren scheinen; Daß sie solche herrliche Jura und Privilegia aus ihrer Schuld noch nicht verlohren / noch dieselben irgenwo außdrücklich auffgehoben worden / als wann in dem Prager-Receß / und hier in diesem §. gesetzet worden / da keiner von denen gravirten zugegen gewesen/ welcher ihre Nothdurfft schrifftlich oder mündlich denen Compaciscenten vorlegen können/ sintemalen denen Erb-Fürstenthümern nicht allein expresse verboten gewesen / daß niemand zu dergleichen Commission und Absendung sich gebrauchen lassen solte / sondern auch kein Mittel zu ersinnen gewesen / wie sie ihre Gesandte mit Vollmacht und Instruction versehen möchten/ weil die Stände wie jetzt/ also damalen/ ohne der Hauptleute Wissen und Consens nicht zusammen kommen dörffen. Dahero auch nicht sehe/ wie denen Schlesiern / da sie nicht gehöret worden/ in ihrer Abwesenheit ein so grosses Præjudiz als in diesem §. habe zugezogen / und ihre Jura antiqua per publicum quasi Instrumentum (und ihre alte Gerechtigkeiten gleichsam durch einen Vergleich) auffgehoben werden können / wie gar löblich und gerecht die damaligen Compaciscenten zu Oßnabrug geurtheilet haben. Und wann man je noch weiter behaupten wolte / daß auch dieser Gradus Exercitii Religionis, wie er in hoc §. exprimiret ist/ weil es nicht ex pacto &c. sondern nur ad interventionem aliorum principum (auff Vermittelung anderer Fürsten) zugesaget worden/ als eine/ keinen andern festern Grund habende Gnaden-Concession von Kayserl. Majestät allezeit könne auffgehoben werden / so wäre dennoch zu betrachten/ daß Kayserl. Maiestät nicht allein qua Cæsar, (als Kayser) sondern auch qua Status Imperii (als ein Stand des Reichs) als König in Böhmen / und Ertz-Hertzog in Oesterreich nicht ihren Unterthanen so wohl/ sondern außwärtigen Cronen / und quoad hunc passum (was dieses angehet) von Ihro nicht differenden Mitständen ihrer Schlesier wegen sich anheischig gemacht / welche auch nun die Festhaltung des versprochenen bey Kayserl. Maj. anzuhalten allerdings befugt / und schuldig sind/ dahero obwol vi hujus §. denen Erb-Fürstenthümern die völlige Religions-Freyheit / wie sie 1618. gehabt/ nicht gelassen worden ist/ so müssen sie dennoch nach solchen von einer endlich- und gäntzlichen Reformation, und von allen Attentatis, so dahin offentlich oder heimlich zielen / sicher bleiben/ um so vielmehr/ weil in dem §. 34. denen / die im Jahr 1624. in keinem Theil desselben weder öffentlich noch zu Hause ihre Religion oder Gottesdienst gehabt/ wie auch diejenige / so nach gemachten Frieden in folgenden Zeiten eine andere Religion/ als ihre Obrigkeit/ bekennen und annehmen würden / sollen geduldet und gelitten / auch anderswo ihren Gottesdienst zu halten / und ihre Kinder in ihrer Religion in der Fremde und zu Hauß durch Privat-Præceptores zu aufferziehen nicht sollen gehindert werden. Ja noch viel weniger sage ich/ sollen diese Fürstenthümer an solcher Religions-Ubung gehindert werden / weil sie Anno 1624. noch in völliger Ubung derselben gewesen / und sonsten dessen so stattlich berechtiget sind. Was derohalben §. 39. außdrücklich nicht genommen / warum solten sie sich nicht ex §. 34. propter generalem ejus Dispositionem & majorem ad Silesios respectum, imo quod libertas conscientiæ non tam stringi quam ampliari debeat, ex intentione Compaciscentium (wegen seiner allgemeinen Verordnung und mehren Absehen auff die Schlesier / ja / daß die Gewissens-Freyheit nicht so wohl fester eingeschräncket/ als vielmehr erweitert werden solten / nach der eigentlichen Meynung derer / so den Vergleich oder Frieden mit einander getroffen) zueignen und zu Nutz machen können. Quod enim expresse non prohibitum, cur stare negabitur? (Das was nicht außdrücklich verboten / warum solte das nicht gelten können?) Es lautet aber der §. 34. im Lateinischen also: Placuit porro, ut illi Catholicorum subditi Augustanæ Confessioni addicti, ut & Catholici, Augustanæ Confessionis Statuum subditi, qui anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto publicum vel etiam privatum religionis suæ exercitium nulla anni parte habuerunt, nec non qui post pacem publicatam, deinceps futuro tempore diversam à territorii Domino Religionem profitebuntur & amplectentur, patienter tolerentur & conscientia libera domi devotioni suæ, sine inquisitione aut turbatione privatim vacare, in vicinia vero, ubi & quoties voluerint, publico Religionis exercitio interesse, vel liberos suos exteris suæ Religionis scholis aut privatis domi Præceptoribus instituendos committere non prohibeantur, sed ejusmodi Landsassii, Vasalli & Subditi in cæteris officium suum cum debito obsequio & subjectione adimpleant, nullisque turbationibus ansam præbeant. (Auff Teutsch:)

§. 34. Art. V.

(Es ist auch beliebet worden / daß diejenige der Catholischen Unterthanen / so der Augsp. Confession zugethan/ wie auch die Catholische

Præscriptio legalis, weil weder die immediat noch mediate höchst- und hohe Obrigkeit sich nicht widersetzet / sondern vielmehr die Religion geheget und geschützet.

Der Majestäts-Brieff durch treue Dienste erworben.

Verhandelter Accord mit Chur-Sachsen/ davor sie 300000. Gülden bezahlt.

Welche beyde einem jeden / auch dem Geringsten sein Religions-Exercitium versichern/ und die Jura Principum dißfalls zu restringiren scheinen.

Welche beyde durch ihre Schuld noch nicht verlohren / noch außdrücklich auffgehoben worden.

Bey dem Prager- und Oßnabrüggischen Frieden ist keiner zugegen gewesen.

Weil niemand zu dergleichen Commission sich hat dörffen gebrauchen lassen.

Dörffen ohne Consens der Hauptleute nicht zusammen kommen.

Dahero ihnen auch per publicum quasi instrumentum ihre Jura antiqua nicht haben können abgesprochen werden.

Hätten die Grafen/ Freyherren / Edle und Unterthanen keinen festern Grund als die Intention der Könige und Fürsten / so muß es dennoch fest bestehen/ weil Kayserl. Maj. nicht allein als Cæsar, sondern auch qua Status an die Garants solches zugesagt.

Als Garants.

Daher müssen sie von allen Attentat. so heimlich oder öffentlich eine Reformation abzielen/ und was sonst das Gewissen verletzen mag/ sicher bleiben.

Wieweit der §. 34. zu extendiren/ wird ex §. 34. angemercket.

Warum die Schlesische Erb-Fürstenthümer in solcher Religions-Freyheit aus §. 34. exprimiret ist/ nicht sollen gehindert werden.

Freyes Gewissen der Unterthanen bey der Religion.

der Augspurgischen Confessions-Verwandten Unterthanen/ so Anno 1624. das öffentliche oder Privat-Exercitium ihrer Religion/ zu keiner Zeit des Jahrs gehabt/ ingleichen auch/ welche nach Publication des Friedens/ fürderst künfftiger Zeit eine andere Religion / als des Landsherren/ führen und üben / sollen geduldet werden / und mit freyem Gewissen in ihren Häusern/ ausser Inquisition oder Turbirung / privatim ihrer Devotion abwarten. In der Nachbarschafft aber / so offt und weß Orts es ihnen beliebig / dem öffentlichen Religions-Exercitio beywohnen / oder ihre Kinder ihrer Religion zugethanen fremden Schulen/ oder zu Hauß privatis præceptoribus, in die Unterweisung ohne Verhinderung dargeben mögen. Sondern vielmehr dergleichen Landsassen/ Vasallen und Unterthanen / sollen im übrigen ihr Amt / mit gebührender Subjection und Gehorsam verrichten/ und zu keinen Verwirrungen Ursach geben.)

Dieser §. zeiget / daß sie neben dem freyen und ungehinderten Gottesdienst in der Nachbarschafft/ wo und so offt sie wollen / auch zu Hauß / ihrer Andacht ohne Inquisition und Turbation abwarten/ihre Kinder zu außländischen Education Præceptores ihnen halten können.

Es sey dann auch endlich nicht ex pacto, sondern ad interventionem Sveciæ & Ordinum Protestantium (nicht aus einem Vergleich / sondern auff Vorbitte derer Protestirenden oder Evangelischen Stände) diesen Erb-Fürstenthümern ihr Gottesdienst zugelassen / so werden sie dennoch auch dieses mit unterthänigstem Danck/ auff- und annehmen/ und wird ihnen wol gleich viel seyn / ob es ex pacto oder ad interventionem geschichet / weñ sie nur dabey / wie §. 34. erläutert worden / interim geschützet und manuteniret werden / biß ex tenore §. 41. ihnen mehrere/ ja die völlige Religions-Ubung von denen Evangelischen Puissances zuwegt gebracht worden; Denn wenn sie dabey wie §. 34. exprimiret ist/ nicht geschützet werden/ so kan man auch nicht sagen/ daß sie die Gewissens-Freyheit haben / wann neben denen Eltern die Kinder sie nicht mit geniessen sollen. Parentes enim & liberi sunt Correlata, & iisdem juribus & Privilegiis utuntur. (Denn Eltern und Kinder gehören zusammen / und geniessen einerley Recht und Freyheit.) Der dritte Grad der ertheilten Religions-Freyheit in Schlesien ist / daß diesen Erb-Fürstenthümern über vorgedachtes/ noch drey Kirchen in den Städten Schweidnitz/ Jauer und Glogau / ausser den Mauren/ doch nahe daran/ an bequemen Orten / durch ihre eigene Kosten zu bauen / und darin ihren Gottesdienst zu halten / erlaubet werden. Dieses ist §. 40 enthalten und lautet:

Præter hæc autem, quæ supra de dictis Silesiæ Ducatibus, qui immediatè ad Cameram regiam spectant disposita sunt, Sacra Cæsarea Majestas ulterius pollicetur, se illis, qui in his Ducatibus Augustanæ Confessioni addicti sunt, pro hujus Confessionis exercitio Ecclesias, propriis eorum sumptibus extra Civitatis Schweidniz, Jauer, Glogoviam prope mœnia locis ad hoc commodis jussu suæ Majestatis designandis post pacem confectam ædificandas, quam primum id postulaverint, concessuram. Über dieses aber / was vorhin von besagten Schlesischen Fürstenthümern/ so unmittelbar zu der Königlichen Cammer gehörig / verordnet / versprechen die Röm. Kayserl. Majestät ferners/ daß sie denen/ so in denen Fürstenthümern der Augspurgischen Confession zugethan sind / zu Behuff dieser Confessions-Ubung/ drey Kirchen auff ihre eigene Kosten/ ausser denen Städten Schweidnitz / Jauer und Glogau/ bey der Stadt-Mauer / an da zu bequemen/ von Ihrer Kayserl Majestät Befehl designirten Orten / nach getroffenem Frieden auffzubauen / so bald sie solches begehren werden / erlauben wollen. Der Schulen und anderer Annexorum wird zwar hier nicht gedacht / und weiß ich nicht / warum dieselben nicht außdrücklich mitgenennet worden / es wäre dann/ daß sie sich nicht könten einfallen lassen/ daß dißfals ein dubium oder separation hat sollen gemacht werden / denn soll der Gottesdienst frey gehalten und erhalten werden / so müssen Schulen nothwendig mit dabey seyn; Denn wo ein Consequens ist / da muß nothwendig ein Antecedens seyn / & qui vult finem, vult etiam media. (Wer das Ende einer Sache haben will / der muß sich auch die Mittel oder Wege so zu diesem Ende führen / gefallen lassen.) Weiter ist der vornehmsten Juristen Meynung / daß / wer ein Recht bekommen/ eine Kirche zu bauen / habe auch das Recht eine Schule auffzurichten / denn sie dienet dem offentlichen Gottesdienst / und ist regulariter in diesem begriffen / welches denn auch eigentlich der damaligen Paciscenten Meynung dißseits nothwendig muß gewesen seyn / indem so wol die Königl. Majestät in Schweden / als die andern protestirenden Chur- und Fürsten Kayserl. Maj. deßhalber dickmals angelegen / und diese Nothwendigkeit remonstriret haben. Dieses wären nun die drey Gradus, welche das Instrumentum Pacis der Religions- und Gewissens-Freyheit vor die Protestirende in Schlesien setzet / und nach welchen sie / jedes mit Unterscheid / ihre Religions-Ubung halten / wider derselben Eingriffe und Contraventiones sich beschweren/ und deren abhelffliche Maaß suchen können. Wie aber aus dem folgenden §. 41. und der Historie selbiger Tractaten erhellet / so ist der damaligen Paciscenten protestirender Seits Meynung gar nicht gewesen / denen Schlesiern durch die zwey vorhergehende 39. 40. §§. den endlichen Beschrid zu ertheilen / und damit abzufertigen/ als müßten sie damit zu frieden seyn und den gewaltigen Absprung von ihren vorigen Religions-Exercitiis ohne Hoffnung des mehrern/ ja völligen leiden und nichts mehr suchen/ vielmehr ist daraus offenbar / daß es nur ein Interims-Vergleich und die Schlesier sich interim damit zu begnügen angewiesen/ dabey sie auch allerdings zu lassen und zu schützen wären / biß die dabey interessirte protestirende Könige und Fürsten ihnen die mehrere Religions-Freyheit durch Einkommen und Vorbitten von Kayserl. Maj. st. erlan-

Schluß und Wunsch der Schlesier.

Haben die Kinder nicht die Gleichheit/ so haben sie auch nicht die Eltern.

Dritter Grad der Religions-Freyheit.

Bey den Städten Schweidnitz/ Jauer und Glogau 3. Kirchen zu bauen.

§. 49. Art. V.

Ursach / warum der Schulen nicht mag gedacht seyn.

Kein Gottesdienst kan ohne Schulen bestehen.

Und sind regulairer bey Nachlassung des öffentlichen Gottesdienstes begriffen.

Wie auch die Evangel. Könige Chur- und Fürsten offt remonstriret haben.

Ob die Schlesier mit denen im Instr. Pac. Westf. gesetzten 3. Gradibus müssen zufrieden seyn / oder noch ein mehrers fordern können.

Ist nur ein Interims-Vergleich.

Was die Evangelische Könige und Fürsten sich reserviret. §. 41. Act. V.

erlanget hätten/ wie sie denn außdrücklich in einem eigenen §. sich vorbehalten / deßwegen auff Reichs-Tagen und sonsten davon zu handlen. Der §. selbst ist dieser: Et cum de majore Religionis libertate & exercitio in supradictis & reliquis Cæsareæ Majestatis & Domus Austriacæ Regnis & Provinciis concedendo in præsenti tractatu variè actum sit, nec tamen ob Cæsareanorum Plenipotentiariorum contradictiones conveniri potuerit, Regia Majestas Sveciæ & August. Confess. Ordines Facultatem sibi reservant, eo nomine in proximis Comitiis, aut aliàs apud suam Cæsaream Majestatem, pace tamen semper permanente, & exclusa omni violentiâ & hostilitate, ulterius amicè interveniendi, & demissè intercedendi. (Und als von mehrer Religions-Freyheit und Ubung/ in obgedachten und übrigen der Röm. Kayserl. Majestät und des Hauses Oesterreichs Königreichen und Landen/ zuzulassen / bey gegenwärtigen Tractaten viel gehandelt worden / und wegen der Herren Kayserlichen Gevollmächtigten Widersprechungen man nicht eines werden mögen / so behalten die Königl. Majestät in Schweden / und Augspurgischer Confession verwandte Stände sich bevor / um dessentwillen auff nächstkünfftigen Reichs-Tage/ oder sonsten bey der Röm. Kays. Majestät / jedoch mit Vorbehalt des nichts desto minder fortgehenden Friedens / und Außschliessung aller Gewalt und Feindthätlichkeit/ferners respectivè gütlich und demüthig zu intercediren.) Diesen §. und kurtz vorhero Gesetztes zu erläutern wird sonderlich dienen die Historie aus Pufendorffs Commentario de Reb. Svec. hie beyzufügen/ wie Er sie/ ehe man mit diesem §. fertig worden/ und was vorher gegangen/ lib. 18. §. 3. & lib. 19. §. 97. & §. 129. beschrieben hat. Er saget also: Wegen der Kayserlichen Erb-Länder konte man gar nicht einig werden / indem die Kayserl. Gesandschafft immerzu rieffe/ daß Ihro Kays. Majestät viel eher alles wolten über- und untergehen / als wegen dero Unterthanen sich Gesetze vorschreiben lassen. Es wäre unbillig / daß von der Königin in Schweden / und denen Ständen dergleichen versucht würde. Der Kayser begehrte weder den gegenwärtigen Staat des Königreichs Schweden zu verändern / noch die Reichs-Stände in deren Territorial-Rechten zu hindern; Gleiches wolte Er von der Königin erwarten. Am allerwenigsten dörfften die Stände solches begehren / da sie alle gleiches Recht über ihre Unterthanen haben; Wann sie nun dem Hauß Oesterreich hierinn etwas fürschreiben wolten/ würde dasselbe geringerer Condition seyn / als der geringste Reichs-Stand / da es doch sonsten vor allen anderen Fürsten den Vorzug hätte:

Kayserl. Majest. wollen wegen Dero Unterthanen sich keine Gesetze vorschreiben lassen.

Insonderheit hat der Graff von Trautmansdorff dieses sehr hefftig getrieben / und soll Er niemalen sich mehr erhitzet haben / als da Er einsmals mit dem Graff Oxenstirn über diese Conditiones sich unterredet; Sie sollen beyderseits mit solcher Hefftigkeit an einander gerathen seyn/ daß sie als ausser sich selbst dreymal von ihren Sesseln auffgesprungen / die Rede abgebrochen/ und sich wieder niedergesetzet haben; Den 25. Januar. 1646. hat Er der Graff von Trautmansdorff der Protestirenden Fürsten Gesandte zu sich kommen lassen/ und ihnen declariret / daß Kayserl. Majestät weder durch Gewalt / noch durch einige Vortheile sich darzu bewegen lassen: Die freye offentliche Ubung der Augspurgischen Confession sey eine Ursach alles Ubels / so Teutschland beynahe auffgefressen hat. Daher ist kommen/ daß der Churfürst von Pfaltz die Böhmische Crone angenommen und alles Unglück / so darauff gefolget / entstanden. Die Evangelische Gesandten haben Ihm darauff geantwortet: Sie würden ihr Gewissen sehr beschweren / wenn sie diese Sache gäntzlich hindan setzen solten; So könte Ihnen auch nicht übel genommen werden / wenn sie ihren Glaubens-Genossen zum wenigsten durch ihre Vorbitte zu helffen bemühet wären; Die Schwedische Gesandten wolten von dem Jahr 1618. nach welchem sie die Schlesier und andere Erb-Länder wieder um wolten restituiret wissen / nicht weichen / indem sie immerzu die Majestät-Briefe anführeten / so von denen vorigen Kayfern ihnen gegeben worden / welcher die Oesterreichischen Unterthanen sich billich noch solten zu erfreuen haben. Ihre Königin könte nicht zugeben / daß deren Gewissen dem harten Joch und Zwang solte unterworffen werden. Man wolte Ihrer Kayserl. Majestät keine Gesetze fürschreiben / sondern begehrte nur/ daß die Erb-Unterthanen bey ihren rechtmässig erworbenen Rechten und Freyheiten gelassen würden; Aber die Kayserlichen bestunden fest auff ihre Meynung / bezeugten / daß das Recht / die Sacra zu reformiren / mit dem Territoriali jure (Lands-Herrschafftes Rechten) verknüpffet wäre / und daß sie mehr nicht / als das Beneficium emigrandi, (Erlaubniß aus dem Lande zu gehen/) so etwa noch auff acht oder zehen Jahr könte außgesetzet werden / erlauben könten. Letztlich haben sie nachgelassen/ daß die Evangelische Hertzoge in Schlesien zu Brieg / Liegnitz / Münsterberg und Oelß / samt der Stadt Breßlau / bey ihrer freyen Religions-Ubung solten gelassen werden. Die andern Grafen/ Freyherren / Edel-Leute in Schlesien und Nieder-Oesterreich solten nicht gezwungen werden aus dem Lande zu ziehen / so lange sie friedlich leben / und ihrem höchsten Ober-Herren schuldigen Gehorsam leisten würden: Wenn sie aber aus freyem Willen wegziehen wolten / und ihre Güter entweder nicht wohl verkauffen könten / oder nicht verkauffen wolten/ solte ihnen freyer Ab- und Zutritt verstattet werden nach ihren Sachen zu sehen und sie zu ordnen. Die Evangelische Gesandschafften aber hielten vor unbillich / die arme Vertriebene zu verlassen / welche darum / weil sie ihrer Religion nicht absagen wolten / ihr Vatterland und Herrschafft-Güter verlassen hätten / derowegen sie den 30. Maji 1647. bey denen Kayserlichen durch Deputirte abermahl anhalten lassen / daß die Schlesischen Stände bey dem mit

Graf von Trautmansdorff.

Graf Oxenstirn.

Erhitzen sich sehr über diesem Punct.

Kayserl. Declaration die freye offentlich. Ubung der Augsp. Conf. ist eine Ursache alles Ubes.

Warum ist sie nicht auch in andern Ländern eine Ursach solches Ubels/ weil man sie lässet das Ihrige geniessen.

Was kan aber die Religion dafür wenn des Obristen Bischoffs Hoffarth/ Geld und Ehrgeitz alles nach seiner libidine regieren/ beherrschen / unter sein Joch zwingen wollen / und zwar die Gewissen / welche der Regierung des Allmächtigen allein vorbehalten sind.

Wenn Evangel. sich ihrer Glaubens-Genossen annehmen/ kan ihnen nicht übel genommen werden.

Der Schwedischen Gesandschafft Begehren.

Der Kayserl. Gegen-Vorstellung die Sacra zu reformiren ist dem Territorial Juri verknüpfft.

Nachlaß wegen der Fürsten zu Brieg / Liegnitz/ Oelß / und der Stadt Breßlau.

Wegen der Grafen / Freyherren und Edelleute.

Der Evangelischen Gesandsch. abermaliges Anhalten bey denen Kayserlichen.

mit

mit Chur-Sachsen Anno 1621. getroffenen / und von Kayserl. Majestät confirmirten Accord möchten gelassen werden / nach dem Exempel der Ungarn / welchen viele Kirchen zum Gebrauch ihres Gottesdienstes eingeräumet worden. Darauff hat die Kayserliche Gesandschafft geantwortet: Protestantes möchten auffhören / etwas von ihnen zu begehren / so nicht in ihrer Gewalt sey ihnen zu geben / Ihnen wären die Vorschläge über der Schlesier Religions-Freyheit nicht unbekannt / aber es hätte sich damit geändert / und nachdem die Sachsen mit Schweden in Schlesien eingebrochen / (Sachsen hatte mit Consens des Kaysers die Schlesier zu schützen auff sich genommen / im Fall sie der Religion halber solten angefochten werden / das geschahe Sie hatten aber dessen Hülffe gleichwol nicht imploriret / sondern kamen von selbsten und trugen Ihnen ex hoc Capite ihren Schutz auff / den nahmen sie in Drangsalen an / und blieben dannoch in treuer Devotion gegen Ihro Kayserl. Majestät. Ist nun das die Ursach / oder hat mans können geschehen lassen / daß sie leiden solten und ihres edelsten Kleinods beraubet werden?) wäre ein anderer Vertrag auffgerichtet / in welchem die Erb-Fürstenthümer ausgeschlossen / also durch diese die vorige verengert worden: Könten Churfürstl. Durchl. zu Sachsen bey Kayserl. Majestät ein mehrers erhalten / wolten sie demselben gehorsamst nachkommen; Oesterreich gehöre dem Kayser zu / und da Kayserl. Majestät gestatten / daß auch der geringste des Ritterstandes / und sonderlich die Städte des Reichs / vermöge ihres Territorial-Rechts / der Reformation sich unterfiengen / warum solten sie schlechterer Condition seyn? Diese der Kayserlichen Hartnäckigkeit machte denen Evangelischen nicht geringe Verwirrung? Sie wolten zwar ihren Glaubens-Genossen gerne helffen / es war aber ihnen bedencklich: Ob allein um derselben wegen sie dem leidigen Kriege / der um ihrentwegen noch würde müssen geführet werden / zum Raub sich weiter hingeben solten / zumahl da man noch nicht wissen könte / ob auch alßdann denen Evangelischen Glaubens-Genossen in denen Kayserl. Erb-Landen der Religion halber würde geholffen werden. Dennoch ersuchten sie die Schwedische Gesandschafft / daß dieselbe sich dieser Sache bestens wolte lassen befohlen seyn / und wann es ja zu dem Stand / als es vor der Böhmischen Unruhe gewesen / nicht könte gebracht werden / daß zum wenigsten einem jeden District einige Kirchen und Schulen zu ihrem Gebrauch gelassen und eingeräumet würden / überall aber die Gewissens-Freyheit / denen Schlesiern ihr völliges Religions-Exercitium, als wie ihnen Anno 1621. durch Chur-Sachsen Paciscirt worden / bestehe / über das die Jesuiter aus Breßlau verwiesen würden. Die Schwedischen nahmen dieses wohl in Acht / und so offt sich die Gelegenheit ereignete / redeten sie davon mit denen Kayserl. und unterliessen nicht diese deßwegen zu treiben. Sie verachteten aber alles / und wiederholten immer ihr voriges / daß schimpfflich wäre Kayserl. Majestät dasjenige zu benehmen / so auch der geringste Stand hätte / und konten auch nicht zu mehrern / als sie schon nachgelassen hatten / gebracht werden; Endlich im Junio 1647. bewilligten sie / daß die Protestirenden der damaligen Erb-Fürstenthümer drey Kirchen zu Schweidnitz / Jauer und Glogau / zum Gebrauch ihres Gottesdienstes auffbauen dörfften / die Schweden mußten damit zu frieden seyn / sagten aber / daß ihre Königin und die Evangelischen Reichs-Stände bey Kayserl. Majestät einkommen würden / damit ihnen über diesem Capitul ein mehrers eingeräumet würde. Im Jahr 1648. ist dieses Geschäffte von denen Evangelischen abermal mit dem größten Eyfer vorgenommen worden. Aber die Kayserliche verworffen alles / sagende: Sie hätten ihren endlichen Befehl schon eröffnet / darüber sie nicht schreiten dörfften / ja wann man auff diese Materie kame / wolten sie nicht einmal mehr davon hören / bey Andeutung der Kayser würde eher alles über- und untergehen lassen / als hierinnen Gesetze annehmen. Es wäre ihnen außdrücklich verbothen / mehr darüber Handlung zu pflegen / Er der Graff von Trautmansdorff würde es mit dem Kopff bezahlen müssen / wann er anders thäte.

Hn. Grafen von Trieſen / Chur-Sächſiſ. Geſandten zu Regensburg 1654. declariren laſſen.

Der Evangelischen Gesandschafft Deliberation.

Es scheinet fast kläglich zu seyn / daß die Kayserl. Gesandschafft weiter nichts / als das blosse Jus Territoriale allegiren können / und mit der blossen Reputation die Sollicitanten abzuweisen gewußt / gerade / als bestünde sie darinn / daß man äusserlich Gewalt brauchen kan / einem wider sein Gewissen etwas nach seiner Meynung zu glauben auffzudringen / er möge dessen überzeuget seyn oder nicht / und weiß nicht was für stattliche Rechte und Freyheiten einzuwenden haben; Der allmächtige GOTT thut das selber nicht / sondern wenn er den Menschen zu sich ziehen will / so überzeuget er ihn erstlich innerlich / und führet ihn mit Güte / warum wollen denn die Menschen Dinge / die keiner menschlichen Gewalt unterworffen sind / auff menschliche Gewalt gründen? Uber diß führen sie nirgends was erhebliches an / oder daß die Schlesier durch eigenes Verbrechen sich ihrer Religions-Freyheiten hätten verlustig gemacht. Gesetze anzunehmen / kan Kayserlicher Majestät durchaus nicht zugemuthet werden / hat sich auch dessen niemand unterwunden. Aber bey dessen Majestät anhalten / daß sie Dero Unterthanen bey ihrem wohlhergebrachten Juribus & Privilegiis in Sacris lassen wolten / wolte denen Compacisenten allerdings gebühren / insonderheit weil die Schlesier niemanden cum procuratorio ad locum tractatorium mit Vollmacht an den Orth / wo deßwegen Handlung gepflogen werden sollen /) absenden dörffen. Können doch Unterthanen begehren in Dingen so das bürgerliche Leben angehen / warum nicht auch das was das Heyl der Seelen und die ewige Seligkeit berüh-

NB. Weil mit Schlesien es eine gantz andere Beschaffenheit hat / als mit andern Kayserl. Erbländern / wie Kayserl. Majest. Ferd. II. selbsten durch den Grafen von Nostitz Böhmischen Cantzlern an den

berühret.) Als nun die Evangelische dieser Kayserlichen Härtigkeit sahen / überliessen sie denen Schwedischen dieses Negotium, so gutes sich thun liesse / zum Ende zu bringen. Sie waren des Krieges müde/und verlangten nach dem Frieden / dieses bewegte sie auch die Schwedische Gesandschafft zu bitten / daß sie lieber von ihrem Begehren abstehen / und GOTT die Sache befehlen / als zugeben wolten / daß der Friede um der Erb-Länder wegen länger solte verzögert und auffgehalten werden / sie sagten weiter: Es wäre zwar zu wünschen / daß denen Kayserlichen Erb-Unterthanen ihre vor die Religion erworbene Freyheiten könten erhalten werden / es wäre aber mit Teutschland fast schon auff die Neige kommen / daß zu befürchten / in einem Jahre mehr Evangelische Menschen zum Ruin und Untergang könten befördert werden / als derjenigen sind / welchen man rathen wolte / um deren willen könte man ja nicht im Kriege beharren! Ja diese selbst / wenn sie hören werden / wie sehr man sich um ihrent wegen bemühet und bearbeitet / und wie lang ihrer halben den Frieden zu schliessen angestanden worden / werden leicht dasjenige / was beschlossen / genehm halten / fürnehmlich / da sie selbsten keinen Nutzen haben würden / wenn andere Evangelische mit ihnen zugleich zu Grunde gehen solten. Doch müßten sie es an die Schwedische bringen / und deren Meynung darüber vernehmen. Könten diese etwas mehrers ohne mercklich schädliche Aufhaltung des Friedens außwürcken/hätte man es als einen Gewinn zu achten/wo nicht/ solte man annehmen / was die Kayserliche anbieten / doch mit dem Beding / daß es nur in so lang gültig sey / indessen denen Evangelischen ungehindert frey bleibe / ob sie ihnen künfftig ein mehrers bedingen mögen; Als die Evangelische Reichs-Stände denen Schweden solches vortrugen / gab Graf Oxenstirn ihnen zu erkennen / es sey eine wichtige Sache / dabey ein jeder sich zu hüten habe / daß er sein Gewissen nicht verletzt. Man hätte sich auffs äusserste zu bemühen / damit diese armen Leute ihrer vorigen Religiös-Freyheit geniessen möchten / sie die Schweden / hätten allezeit das zum Zweck ihrer Waffen gehabt / damit sie ihre Religion / und diejenigen / die sie bekennen / der Augenscheinlichen Unterdruckung entreissen möchten / und hätten auch in denen gefährlichsten und betrübtesten Zeiten / ihr Vertrauen auff GOTT nicht von sich geworffen / wie solten sie denn jetzo auff schädliche Consilia fallen. Die Kayserliche unternehmen sich was grosses / daß sie denen Schweden und Evangelischen nach Gefallen Gesetze auffzubürden sich unterstehen dörfften. Die armen Leute wären von ihnen den gantzen Krieg durch mit der Hoffnung unterhalten worden / daß der Friede ihrem Ubel ein Ende machen würde; Wenn sie nun dessen gäntzlich solten beraubet werden; würde sie es in ihrer Seele schmertzen. Es hätten die Ungarn / in Ansehung Ihrer Königin Sieg-reichen Waffen ihr Begehren erzwingen können / warum solten denn diese von ihrem Elend unterdruckte armen Leute verlassen werden / da kein widriges Glück und Unstern der Waffen sie zu Ergreiffung träger Consilien antriebe. Aber bey den Evangelischen Reichs-Ständen hat dieses wenig verfangen wollen/in deren aller Namen der Altenburgische Gesandte dem Graff Oxenstirn geantwortet: Sie lobten tapffere Consilia, und andere/ als solche / hätten sie von ihm nicht erwarten können; Der Kayserlichen Härt- und Ungerechtigkeit/ sey freylich zu beseufftzen/ daß sie diejenige der Freyheit der Religions-Ubung zu berauben sich unterstehen dörfften/ so sie mit so grosser Arbeit und Unkosten erkauffet hätten. Endlich fragte er in aller Nahmen / ob über der letzten Kayserlichen Erklärung noch etwas zu erlangen wäre? Wenn das nicht sey / so wäre zu bedencken/ daß in einem Jahre mehr Evangelische zu Grunde gehen könten / als in allen Kayserlichen Erb-Landen wohnen. Derohalben möchte man bey dem Kayserlichen Anerbieten beruhen / doch daß man sich vorbehalte / auff künfftigen Reichs-Tagen darüber ferner zu handeln / GOTT würde warlich andere Wege zeigen / seine Ehre und Lehre zu retten und zu handhaben. Als sich auff solche Weise die Schwedischen Gesandten durch der protestirenden Stände Bitten und Einwenden einnehmen lassen / sind sie mit den Kayserlichen zur Erörterung der Formul / so darüber verfasset werden solten / geschritten / welche endlich den 8 Martii 1648. zum Ende gebracht und unterschrieben worden. Aus dieser Relation ist gnädigst zu ersehen / daß Catholici gern gesehen hätten / daß dasjenige so bißhero in dem §. §. 39. 40. denen Schlesiern nachgelassen worden / nicht interim, sondern in perpetuum beständig gelten möchte / ohne daß weder von der Königin in Schweden / noch von denen protestirenden Ständen Kayserlicher Majestät deßwegen weder auff künfftigen Reichs-Tagen noch sonst mehr dörffte interpelliret werden / aber Evangelici haben das Gegentheil behauptet und beschlossen: Admittendum quod Cæsarei offerunt, eâ tamen lege, ut hæc tantisper valeant, ac Evangelicis integrum sit, si quid ampliùs deinceps pro ipsis paciſci queant. Ferendum enim non esse, miseris hoc fide publicâ adimi, quod datum non erat, & omnem spem istud aliquando recuperandi præscindi. (Es sey anzunehmen / was die Kayserliche sich heraus lassen / wiewohl mit dem Beding / daß es so weit gelten solte / als so weit es denen Evangelischen frey stehen und vornehmlich / daferne noch etwas vor sie verträglich zu erhalten seyn möchte / denn man müßte nicht geschehen lassen / daß diesen armen Leuten durch offentliche Vergleiche und darauff beruhenden Treu und Glauben / etwas so ihnen vorher nicht gegeben worden / entzogen und zugleich alle Hoffnung / dasselbe wieder zu erlangen / abgeschnitten werde. Darüber dann auch endlich der obstehende §. 41. auffgerichtet. Dabey noch die dabey gesetzte limitation zu mercken / nemlich / daß alles in den Schrancken einer freundlichen Inter-

Der Altenburgische Gesandte antwortet in aller Namen.

Frage.

Der Evangelischen Gesandten Gelassenheit.

Reflexion.

Conditio: Daß es nur interim gelten soll / & Reservatio: künfftig darüber weiter zu tractiren.

Des Graf Oxenstirns Meynung und Vorstellung.

Und Schluß. Was aus obangeführter Relation zu ersehen.

Der Kayſ. Meynung.

Was dagegen Evangelici behauptet.

Worauf denn §. 41. erfolget.

Limitatio ibi adjecta.

vention und demüthigen Intercession ohne einige Feindseligkeit und Gewaltthätigkeit verbleiben solle. Ist pro Clero Romano eine gute limitation, denn weil es nur im intervenire und intercediren bestehen soll / so lassen sie ihrer amicè intervenire (in Freundschafft oder freundl. vorbitten.) und demisse intercediren/wenn sie nur nicht helffen dörffen/ denn das haben sie nicht zugesaget; ist auch bißhero fleissig genug intervenirt und intercedirt worden/ was es aber geholffen / zeigen die noch immer täglich anhaltende Bedruckungen / auch an denen Orten (als in denen Fürstenthümern Liegnitz / Brieg und Wohlau) da die Religions-Freyheit zu seinem vorigen Stand völlig restituiret worden. In Ansehung nun des vorhin von Anfang angeführten hat nicht geringe Verwunderung / ja Furcht und Schrecken verursachet / da Ihro Kayserl. Majestät denen zur Wahl eines Römischen Königs nach Augspurg abgeordneten Gesandten von Chur-Sachsen und Brandenburg auff deren Intercessions-Schreiben pro Silesiis 1690. zur Antwort einreichen lassen / daß die Evangelische Religion in Schlesien aus blosser Gnade und ad interventionem Sveciæ geduldet würde / und daß die Concessiones so denen Fürsten zu Liegnitz / &c. ertheilet worden / auff sie zurück gefallen wären; Es wird aus der Antwort selbsten deutlicher erhellen / welche also lautet:

Furcht aus der Kayserl denen Gesandten von Chur-Sachsen und Brandenburg ertheilten Antwort auff deren Intercession pro Silesiis 1690.

Vorgedachte Kayserl. Antwort selbsten.

P. P. So hätten doch Kayser- und Königliche Majestät nichts desto weniger die hierinn beschehene Vorstellung nicht allein in Kayser- und Königlichen Gnaden wohl auffgenommen / sondern wären auch und blieben gnädigst geneigt / denselben so viel immer der Status Tranquillitatis (der Ruhe-Stand) aller Länder (woran dem gesamten Röm. Reich viel gelegen) verstatten wird / zu deferiren. Sie zweiffelten aber gnädigst keines weges / es werde Ihnen Herren Churfürstl. Gesandten unentfallen / auch auff den blossen Buchstaben des mehr-bedeuteten Münster- und Osnabrüggischen Schlusses guter massen erinnerlich seyn / wie daß Ihro Kayser- und Königl. Majest. in Sachsen das Schlesische Religions-Wesen angehend / nicht ex pacto, sondern aus purer Kayser- und Königl. Gnaden / in Ansehung der dabey gefügten Intervention dasjenige / was mehr-berührten Schlesischen Religions-Wesens halber / daselbst enthalten und verstattet worden / zu considerirn hätten; Auch welcher Gestalt zeithero des getroffenen Friedens-Schlusses die in gemeiten §. Silesiæ etiam Principes, &c. benante drey Fürstenthümer Brieg / Liegnitz / Wohlau / an dieselbe erblich gestammet / mithin alle / die in solchem §. aus Kayser- und Kön gl. Gnaden selbigen damals lebenden Fürstl. überlassene Concessiones auff Ihro Kayser- und Königlichen Maj. gefallen / auch welcher Gestalt dieselbe / Respectu Ihrer Erb- und zu Dero Königl. Cammer gehörigen Fürstenthümer / in Krafft des von Ihnen Churfürstl. Herren Gesandten unter einsten angezogenen §. Quod verò ad Comites, Barones, Nobiles, eorumque subditos, &c. (So viel aber die Grafen / Freyherren / Edelleute und deren Unterthanen) weiter nicht als dahin gebunden / daß besagte Grafen / Freyherren / Edelleute mit ihren Unterthanen der Rel. halber zu emigriren / nicht solten angehalten / und denenselben das Exercitium Augustan. Confessionis in locis vicinis extra territorium zu frequentiren (Ubung der Lehre Augspurgischer Confession in benachbarten ausserhalb dem Gebiete gelegenen Orten zu besuchen) freygelassen werden / wenn sie aber freywillig emigriren / und so dann ihre Güter entweder nicht verkauffen wolten / oder füglich könten / dieselbe zu besuchen / und zu bestellen / ihnen von Zeit zu Zeit ein freyer Zu- und Abtritt verstattet / auch darüber bey Dero Königlichen Städten / Jauer und Großglogau ausser der Stadt-Mauer gelegene Oerter angewiesen / und auff deren jeden einen Kirchen-Bau zu führen erlaubet worden / doch dergestalt daß hergegen sie sich als treue Unterthanen gegen ihren Erb-Landes Fürsten und Herren bezeigen und im übrigen ruhig und friedlich zu leben schuldig seyn sollen. Gleichwie nun wider diese angeregter massen aus Kayser- und Königlichen Gnaden dem Frieden-schluß einverleibte Gnaden-Promissionen einige Contravention nicht gezeiget / weniger erwiesen werden kan; Also tragen Ihro Kayser- und Königliche Majestät zu Hochernannten Churfürstlichen Durchl. Durchl. das gnädige Freund- und Osheimliche / ingleichen gegen die Hochl. Gesandten das gnädigste Vertrauen / sie werden Deroselben / vermöge angebrachter Beschwerden / als worinn gedachter massen einige Contravention wider ernannten Frieden-Schluß / und die darinnen begriffene Permissionum species nicht enthalten und erwiesen / keine demselben zuwider lauffende Handlung zumuthen / bevorab offt allerhöchst ermeldte Ihro Kayserl. u. Kön. M. des gnädigsten Erbittens sind / wenn die dabey interessirte bey deroselben eine wider solche in mehrerwehnten Friedens-schluß befindliche Gnaden-Permissiones beschehene Contravention gebührend anbringen / und wie Rechtens / erweisen werden / alßdann solche Vermittelung de casu in casum zu verschaffen / womit keiner von Ihnen Querulanten darwider beschweret / und im Gewissen bedrängt zu seyn / sich mit Fug zu beklagen erhebliche Ursache haben möge. Was aber den Pragerischen Neben-Receß anbelanget / wäre extra quæstionem und im §. finali gantz klar und deutlich versehen / daß Ihro Kayser- und Königliche Majestät die Aenderung in Religions-Sachen / welche sie doch der Zeit vorzunehmen nicht gesonnen / vorbehalten / und denenjenigen / die da außziehen und emigriren wolten / weiter nicht / als das Beneficium emigrandi & temporis (Erlaubniß aus dem Lande zu gehen / und der Zeit) damit sie ihre Sachen / verkauffen / und zu Gelde machen

Herren und Edelleuten wie weit Kayserl. Majest. gebunden.

Dero Kirchen in Schweidnitz / Jauer / Glogau.

Conditio adjecta.

Der Kayserlichen Majest. gnädigstes Vertrauen gegen die Evangel. Churfürsten.

und Anerbieten.

Was der Pragerische Neben-Receß denen Erb-Fürstenthümern in Ober- und theils Nieder-Schlesien gebe.

Ist gar gering und schlecht.

Das Schlesische Religions-Wesen ist nicht ex pacto / sondern aus purer Kayser- und Königl. Gnaden und ad interventionem verstattet.

Die den Fürstenthümern überlassene Concessiões sind auff Kayserl. Majest. nach der Fürsten Tod zurück gefallen.

Ratione der Grafen / Frey-

» machem mögen/ zu gutem bedinget worden;
» Den 1. Februar. 1690.

Der Wahrheit zu Steuer müssen hier abermahl der Schlesier Jura circa Religionis exercitium angeführet werden.

Ich werde Euer Königl. Majestät genädigsten Befehl gemäß/ und gar nicht wider die Kayserl. hohe Gerechtsame über Dero Erb-Unterthanen verfahren/ wann der Wahrheit zu Steuer/ ich in dieser Antwort ein- und anders aus dem was schon vorher angeführet worden/ bemercke und erläutere. Hauptsächlich wird darinnen alles auff die Gnade gezogen/ aus welcher das Religions-Wesen in Schlesien geduldet werde/ als hätten deren Bekenner gar kein Recht auffzuweisen/ oder ihnen erst neulich das Exercitium zugelassen worden. In abstracto und Theologicè von dieser Materie bey dieser Gelegenheit zu reden/ so förchte ich/ daß sich alle diejenige/ so der Landes-Fürstlichen hohen Obrigkeit aus dem principio: Cujus est regio, illius etiam est Religio, (wem das Land ist/ der hat auch Macht über die Religion) ein absolutum Jus Reformandi (ein vollkommenes Recht eine andere Religion einzuführen) ohne Ansehen auff diß oder jenes zueignen/ hierin verflossen/ daß sie die Religion/ als etwas äusserliches an äusserliche Kirchen-Ceremonien und äusserliche Haltung des Gottesdienstes/ oder auch bloß äusserliche Mund-Bekändniß binden mögen/ wenn der Mensch dazu quocunque modo gebracht/ das Hertz möge dessen überzeuget seyn oder nicht/ und im Leben und Wandel sich auff-führen wie er wolle/ er dennoch ein wahres Kind der Kirchen mithin der ewigen Seligkeit sey. Wann dieses aus GOttes Wort könte behauptet werden/ so wolte ich der erste seyn/ meinen Beyfall zu geben/ daß ein Mensch in seiner Macht habe/ einen andern zu demjenigen zu zwingen/ worauff er/ seiner Meynung nach/ seine Seligkeit gründet/ und wenn er ihn gezwungen nach seiner Meynung zu glauben/ ihm auch zugleich versprechen könne/ daß er dabey werde selig werden/ dabey auch ohne viel scrupuliren getrost verbleiben/ und wiederum/ nachdem die Veränderung in der Regierung sich zuträget/ nach des Landes-Herren Willen glauben/ bekennen/ zur Kirchen gehen/ und sich die Sacra administriren lassen könne; durchforsche ich aber das Wort GOttes mit betrachten/ wie dasselbe sie (die Religion) nach seinem eigentlichen Wesen beschreibet/ so finde ich/ daß sie mit einem lebendigthätigen Glauben aus und in Christo vereiniget sey/ im Hertzen ihren Sitz habe/ innerliche Beschaffenheit und Beyfall erfordere/ die hernach äusserlich im Leben und Wandel außbrechen/ und damit GOTT vor der Welt bekennen müssen; Da zeigen sich denn die herrlichen Früchte des gottseligen Lebens/ durch welche nach der Lehre Christi und der Apostel GOTT dem HErren der beste Dienst kan geleistet werden. Das kan mir kein Mensch/ wie groß und mächtig er auch immer ist/ einem andern weder geben noch nehmen/ sondern ist ein Regale und Reservatum des grossen/ der das Licht des Glaubens in den Hertzen anzünden muß und erhalten/ wie ferner in denen Schrifften der Apostel hin

Discursus Theologicus in abstracto über dem Jure reformandi.

Worinn allhier mag verfahren werden.

Nach GOttes Wort muß alles examiniret werden.

Was und wie die Religion beschaffen sey/ und wo sie ihren Sitz habe.

Ein Mensch kan dem andern dieselbe weder geben noch nehmen.

Ist ein Regale und Reservatum GOttes.

und wieder stehet. Die äusserliche Ceremonien/ und wie wir sonst den äusserlichen Gottesdienst mit Pracht und Gepränge führen sollen/ ist uns im Neuen Testament mit keinem Wort vorgeschrieben/ aber wol/ daß wir mit Einfalt an allen Orthen heilige Hertzen und Hände auffheben/ das Wort GOttes predigen/ tauffen/ und des HErren Abendmahl nach Christi Einsetzung halten sollen/ und daß in solchem Dienst alles ordentlich und ehrbar/ nach der Lehre Christi und der Apostel gerichtet werde. Zu dessen besserer Bequemlichkeit haben Christliche Obrigkeiten durch die Gemeinen öffentlichen Gotteshäuser und Schulen auffrichten lassen/ in welchen die Gemeinen zusammen kommen/ und in Christliche Ordnung GOTT loben/ preisen/ und die annexa Religionis (was der Religion anhängig) durch dazu bestellte Diener verrichten/ auch die Jugend zum Dienst GOttes und des Vatterlandes unterweisen und anführen könten. Diese Dinge können unmöglich anders woher als aus dem wahren Glauben auff Christum/ da das Hertz Beyfall giebet und Zuversicht hat/ geübet und gehalten werden/ sollen sie ihren Zweck erreichen/ das ist/ die Ehre GOttes und des Nächsten Heil befördern/ als worzu der äusserliche Gottesdienst eigentlich angerichtet ist/ denn sonst ist er eitel/ und gereicht vielmehr zur Sünde/ beydes dem/ der ihme inniglichen Beyfall und Zuversicht derer Dinge sich gebrauchet/ als dem/ der einen mit Gewalt ohne habenden Beyfall/ dazu zwinget/ weil der Gerechte seines Glaubens leben muß. Wann nun eine hohe Obrigkeit eine solche Gemeine in seinen Landen hat/ die auff Christum/ den Grund der Seligkeit/ wie er sich in seinem Wort offenbahret hat/ gründet/ ihn mit den Symbolis der Conciliorum Oecumenicorum (Glaubens-Bekäntnisse denen allgemeinen deßwegen gehaltenen Versammlungen/ oder Conciliorum) bekennet/ die Obrigkeit ehret/ förchtet/ und nach obgedachter Christlicher Ordnung ihren Gottesdienst auch äusserlich celebriret/ übrigens aber mit ihr (der Obrigkeit) nicht gleiche Meynung in der Religion weder in der Lehre/ noch in äusserlichen Ceremoniis führet/ so meyne nicht/ daß sie Christlich verfahre/ wann sie nach blinden Trieb der Geistlichen/ (deren Eyfer wider ihre widrige Glaubens-Bekenner vielmahl mehr als Un-Christlich ist) Ihr/ der gantzen Gemeine/ oder einem aus derselben/ auch nur dem geringsten durch Wegnahm der Kinder/ Verjagung von Hauß und Hof/ Nöthigung mit grossem Ungemach und Beschwerlichkeit/ die Annexa Religionis als Tauffen/ Trauen/ Predigthören/ Abendmahl halten auff etliche Meil weges zu suchen (welches ein Armer willig/ wiewohl mit Seufftzen auff sich nimmt/ nur daß er sein Gewissen/ welches ein sehr zartes Ding ist/ und wie obgedacht weder Uberzeugung hat noch Beyfall geben kan/ indem es anders gelehrt und unterwiesen ist/ rein behalten und allen Scrupel desselben vermeiden möge) oder auff andere ihrem Gewissen

Wie üblich die Haltung des äusserlichen Gottesdienstes im Neuen Testament befohlen.

Warum Kirchen und Schulen gebauet worden.

Woraus der äusserliche Gottesdienst quelle.

Dessen Zweck.

Wenn er nicht die Ehre GOttes und des Nächsten Heil befördert/ so ist er eitel/ und gereicht zur Sünde.

Eine Christliche Gemein.

Unter anderer Religion Obrigkeit.

Wie so die Obrigkeit an solcher Gemeine sich versündige.

Unterthanen haben die gemeine.

Religions-Übung als eine sonderliche Gnaden-wolthat gegen ihre Obrigkeit mit treuesten Danck zu erkennen.

und Bekäntniß widrige subtile weise Druck und Bekümmerniß zugefüget.

Ob nun wol auch / wann eine Obrigkeit ihrer widriger Religion Unterthanen bey solchem inner- und äusserlichen Gottesdienst lässet und schützet / dieses allerdings als eine sonderliche Gnaden-Wohlthat zu erkennen / und mit so viel treuerer Danckbarkeit ihr anzuhangen haben / so will doch nicht so gleich daraus erfolgen / daß es lauter solche Gnaden-Permissiones seyn / die allezeit nach Gefallen können auffgehoben / und denen Unterthanen / wessen sie in ihrem Gemüth nicht überzeuget sind / zu glauben auffgedrungen werden. Sie könte es thun / wann sie mit Gewalt aus blossem Eyfer (Eur. Königl. Majestät vermercken in hohen Gnaden diese meine Freyheit) und Passion ohne Achthabung auff GOTTES Wort / und was sonsten die Unterthanen dagegen einzuwenden haben / verfahren wolte ; aber Christliche Obrigkeit siehet auff ihren höchsten Richter / der ihr sein Exempel und Gebot weiset / da Er seinen Jüngern befahl das Unkraut / welches sie außräuten wolten biß zur Erndte wachsen zu lassen / damit sie zugleich nicht auch den Weitzen außräuten : So genau beobachtet GOTT eine gläubige Seele / daß Er lieber will / daß man das Unkraut solte wachsen lassen / als aus Unwissenheit / welches leicht geschehen kan / einer frommen Seelen schaden ; Ja ich glaube / daß durch die hin und wieder geschehene Verfolgungen manch guter Weitzen / das ist / frommer redlicher Christ / der mit seinem andächtigen Gebet wider den Riß stehen können / aus dem Land / und mit ihm der Segen GOttes verjaget worden ; Was kan sie mehr thun / als daß sie einem jeden / auch ihre von GOTT ihr anvertraueten Unterthanen / als einen fremden Knecht seinem Herrn überlässet / in Sachen / darüber sie keine äusserliche Gewalt hat / und davon ein jeder selbst vor sich wird GOTT Rechenschafft geben müssen.

Ob als eine Gnaden-Permission sie ihnen allezeit könne genommen werden.

Worauf Christl. Obrigkeit hauptsächlich hierin siehet / das Exempel und Gebot Christi.

Wie theuer eine gläubige Seele bey GOtt angeschrieben.

Ist eines gantzen Landes Schutz und Segen.

Was Obrigkeiten am sichersten thun möchten.

Nun wiederum in specie auff das Kayserliche Antwort-Schreiben zu kommen / so werden in selbigem lauter Gnaden-Per- und Promissiones angeführet / worauff das Schlesische Religions-Negotium beruhe / gleichsam könten sie allezeit auffgehoben werden / die Schlesier aber in keinem Recht wären / die Freyheit ihrer vorigen längst-wohlhergebrachten Religions-Übung zu begehren / wodurch den Evangelischen Chur-Fürsten und Ständen fast gewegert seyn will / vermöge §. 41. Artic. V. noch um was mehrers vor sie anzuhalten / wann gesagt wird : Es würde denen Herren Gesandten aus den blossen Buchstaben des Münster- und Oßnabrügischen Friedens-Schlusses erinnerlich seyn / wie daß Ihro Kayserl. Majestät in Sachen des Schlesischen Religions-Wesen betreffend / nicht ex pacto, sondern aus puren Kayserl. und Königl. Gnaden / in Ansehung der dabey angefügten Interventionen / dasjenige / was mehr berührten Schlesischen Religions-Wesen daselbst enthalten und verstattet worden / zu considerirn hätte ; So scheinet /

In dem Kayserl. Antwort-schreiben / wird das Schlesische Religions-Wesen auf blosse Gnade gegründet.

Extract aus selbigem.

daß hie in den drey §. §. §. 38. 39. 40. enthaltene Disposition über der Schlesier Religions-Übung ohne Unterscheid wollen zusammen in eines gefasset werden / da doch in §. 38. Silesiæ etiam Principes, &c. (die Schlesischen Fürsten / &c.) weder die Worte non ex pacto, (nicht aus einem Vergleich) noch ex gratia, de præcedenti concessione, noch aus Gnaden von der vorhergehenden Vergünstigung) noch ad interventionem. &c. (noch auff Vermittelung) enthalten ; Im 39. §. Comites verò, Barones, Nobiles, &c. (die Grafen aber / Freyherren und Edelleute) stehen sie / wodurch der glorwürdigste Pacificator die §. §. 38. 39. deutlich von einander setzen / und in Ansehung der Fürsten / aus dem Reservato Ihnen denen Fürsten zukommenden Jurium, dero Intention des freyen Exercitii Religionis halber über deren / der Fürsten Vasallen und Unterthanen weiter und milder extendiren wollen / als über die anderen Grafen / Herren und Einwohner in denen andern Fürstenthümern / ob wohl diese eben so wohl ihren Majestät-Brief und andere Umstände zu ihrem Behelff hätten anführen können. Gewiß ist es / daß die Fürsten / vi Reservati modò nominati, ihr Jus Territoriale particulare (in Krafft dessen / was ihnen / wie nur gesagt / vorbehalten / ihre besondere Landesherrl. Gerechtsamen) in ihren Landen exerciret / auch ihre Vorfahren ex hoc capite (aus diesem Grund) doch nicht als aus dißfalls habender Gewalt / und mit Widerwillen / sondern mit Consens und auff Anhalten ihrer Stände und Unterthanen zur Zeit der Reformation verfahren / und sie so wohl / als sich selbsten bey der Freyheit des völligen Religions-Exercitii mit ihrem Leben geschützet und erhalten haben. Dahero man auch sagen möchte / daß nachdem seit dem Oßnabrüggischen Frieden / durch dieser Fürsten gäntzlicher Abgang diese Fürstenthümer an Ihro Kayserliche Majestät erblich gestammet / auch alle denen Fürsten von Alters her zukommende und §. 38. bestättigte Jura an sie zurück gefallen wären / wie dann solches auch in mehr erwehnter Kayserlichen Antwort angeführet wird. Es will damit aus einem reali ein personale gemacht und behauptet werden / daß die Stände und Unterthanen der Drey Fürstenthümer aus diesem §. 38. nichts mehr zu fordern hätten / aber nicht mit gar zu festem Grunde : Kayser Rudolphus hat vielleicht auff solche Casus gesehen / dahero das gantze Dubium aus dem Grund resolviren / und durch Auffhebung aller Prætensionum einen jeden Fürsten so wohl als Stände und Unterthanen in seiner hergebrachten Possession bestättigen und den Religions-Frieden ihm versichern wollen. Er saget : Daß Sie biß zu endlichen Vereinigung wegen der Religion im Heiligen Römischen Reich gantz und vollkommentlich sollen in Friede und Ruhe gelassen / und gleich andern bey dem Religions-Frieden des Heiligen Römischen Reichs erhalten werden / da sie also in die erste Sanctionem Pragmaticam, so der Religion

Die Dispositio in Art. Pac. über der Schlesier Religions-Übung wird darinn in eines zusammen gefasset ohne Unterscheid der §. §. §. 38. 39. 40.

Werden in Instr. Pac. wohl unterschieden.

Religions-Friede eine Sanctio Pragmatica im Reich.

Schlesier sind demselben zuwider.

wegen

wegen im Reich auffgerichtet / einverleibet werden/und beyde der Religions-Friede und der Majestät-Brieff so genau zusammen hängen / daß dieser jenen erläutert / und dessen eigentlichen Verstand weiset / auch was darinnen enthalten / mit sehr verbindlichen Worten clausuliret und bevestiget / in dem Kayser Rudolphus bey Königl. Worten sich und seine Nachfolger zu Festhaltung dessen verbindet / Straffe dräuet denen / so dawider handeln würden / mit Rath und Einwilligung aller Königlichen Räthe und Cron-Officirern des Königreichs Böhmen / auff erheblichen Ursachen / damit durch Auffhebung aller Prætensionen / so einer wider den andern haben möchte / Fried / Ruhe und Einigkeit unter beyderseits Religions-Verwandten gestifftet werde / und die Augspurgische Confessions-Verwandte / Fürsten / Stände und Unterthanen in allen und jeden / die gantze Zeit der Kayserl. Regierung / vorgefallenen Angelegenheiten / mit standhaffter Treue / gantz nützlich und willigsten Diensten / welche ihrer Treuhertzigkeit sie auch noch ferner zu continuiren sich anerbothen / um die Kayserl. Majestät es verdienet hätten; So versichert und bestättiget der Majestät-Brief immierzu das vorige gegenwärtige und verbindet auffs künfftige / nicht aus blosser Gnade / sondern weil die Billigkeit und Gerechtigkeit und die standhaffte Treue der Evangelischen Stände / ja die höchste Nothwendigkeit solches erfordert / nicht einen und andern allein / sondern allen insgemein / und einem jeden insonderheit.

Mat. Brief erläutert denselben. Und ist mit sehr verbindlichen Worten.

Auch mit gesetzet Pœnen verclausuliret.

Warum die Prætensiones auffgehoben worden.

Der Evangel. Stände in Schlesien merita.

Bewegs-Ursachen des ertheilten Maj. Briefs.

Daraus kan ich nicht ersehen / wie man blosse Gnaden-Permissiones und Promissiones erzwingen kan / und daß die Religion in Schlesien aus pur lauter Gnaden geduldet werde. Wenn in mehrerwehnten §. 38. Artic. V. stünde Silesiæ etiam Principibus Augustanæ Confessionis exercitium ex gratia Cæsarea & Regia concedimus; (Denen Schlesischen Fürsten Augspurgischer Confession / vergönnen wir aus Kayser- und Königlichen Gnaden / das Religions-Exercitium) würde vielleicht bewiesen / was man gerne beweisen wolte / aber nun laut es: Principes Silesiæ in libero suorum ante bellum obtentorum jurium, nec non Augustanæ Confessionis exercitio, ex gratia Cæsarea & Regia ipsis concesso manutebuntur: (Die Schlesischen Fürsten sollen bey dem ihnen aus Kayser- und Königlichen Gnaden bewilligten freyen Gebrauch ihrer Rechte und Freyheiten / wie auch der Augspurgischen Confession Exercitio, wie sie selbige vor dem Kriege behauptet geschützet werden.) Womit ausdrücklich auff den alten / im Sächsischen Accord erneuerten offterwehnten Majestät-Brief gezielet wird. Die Worte aber: ex gratia, können an diesem Orthe als was præjudicirliches nicht angezogen werden / weil im gantzen Majest.-Brief / die Worte / aus Kayser- und Königl. Gnaden / wie kurtz vorher erwehnt / nicht zu finden / aber wohl / daß Evangelici durch ihre standhaffte Treue in allen vorgefallenen Begebenheiten um Kayserliche Majestät es wohl verdienet hätten / dahero auch aus denen Zeiten / da der Westphälische Friede gemacht worden / und desselben Historie genungsam erhellet / daß sie nur in honorem Cæsaris (dem Kayser zu Ehren) gesetzet worden. Gesetzt aber auch / es wäre von denen vorigen Kaysern denen Schlesiern die Freyheit des Religions-Exercitii aus Gnaden zugelassen worden / so sind sie doch bis an den Münsterischen Frieden fast bey 150. Jahr in ruhiger Possession dessen gewesen / und hätten es præscribiret / darzu in Fine §. 38. ein Verbindungs-Wort beygefüget / manutenebuntur, daß sie sollen dabey geschützet und gehandhabet werden / welches die in ein solennes Friedens-Instrument einverleibete Gratiam dergestalt bevestiget / daß das vorhin versprochene / meine denen Fürsten / Ständen und Einwohnern / der Fürstenthümer Brieg / Liegnitz / Wohlau ertheilte im Accord bestättigte und in dicto §. per jura ante motus Bohemicos obtenta (Durch ihre vor der Böhmischen Unruhe erhaltenen Gerechtigkeiten) bemerckte Majestät-Brieff pro arbitrio (nach eigenen Gefallen) schlechterdings nicht kan auffgehoben werden; Da sie es durch keine Schuld verbrochen haben.

Würde es gleich auff Pacta in statu can ja dennoch nicht so leicht auffgehoben werden. und warum?

So ist auch bey Abfassung der mehrerwehnten Kayserlichen Antwort nicht gedacht worden / weder an den Pragerischen Neben-Receß / in welchem die Unterthanen ausdrücklich begriffen / und zu Oßnabrüg ohnmöglich weniger als zu Prag ihnen kan gegeben seyn. Noch an die Declaratoriam so Kayser Ferdinandus III. an Chur-Sachsen gegeben: Daß nicht die Fürsten und Dero Hofstädte allein in diesem §. verstanden würden / mit Versicherung / daß Ihro Majestät keinesweges geschehen zu lassen gemeinet seyn / daß dem zu Prag getroffenen Friedens-Schluß und Neben-Receß von jemand zuwider gehandelt / oder etwas vorgenommen werde.

Worin bey Abfassung der Kayserl. Antwort nicht gedacht worden seyn.

Ferdin. III. Declaratoria an Chur-Sachsen.

Insonderheit nicht an die Resolution nach der Fürsten Tode denen Ständen ertheilet / da die gesamten Stände und Unterthanen dieser Drey Fürstenthümer durch gewisse Abgeordnete geziemend anhalten liessen / daß sie und ihre Posteritæt bey jetzigem würcklichen und vor dem Krieg gehabten Exercitio August. Confess. nebst Erhaltung bißheriger Kirchen- und Schulen-Verfassung allergnädigst gelassen / erhalten und mächtiglich geschützet werden möchte / ihnen zur Antwort worden / daß Ihro Kayserl. Majestät sie gehorsamste der Augspurgischen Confession zugethane Herren Stände obgedachter Dero Dreyen Erb-Fürstenthümer Brieg / Liegnitz und Wohlau wider den Pragerischen Neben-Receß / das instr. Pac. und die darauff erfolgte Kayser- und Königl. Resolutiones zu beschweren / oder durch jemand andern beschweren zu lassen / wie vorhin also auch noch gnädigst nicht gemeynet seyn. Die Worte zu beschweren oder beschweren zu lassen / wie vorhin also auch noch / sind insonderheit wegen ihres generalen Begriffs / davon auch nicht ein einziges

Leopoldi Resolution denen Ständen ertheilet nach der Fürsten Todt.

Ist wohl zu mercken / worin der Stände und Einwohner unterthänigste Bitten / nach der Fürsten Tod bestanden. und die Kayserl. Resolution.

Darinnen insonderheit die Worte wie vorhin / also auch noch / weder selbst noch von jemanden beschweren zu lassen / völlige Sicherheit des vorigen Religions-Exercitii gebe.

Ob die Worte ex gratia denen Ständen und Einwohnern / der Drey Fürstenthümer præjudicirlich mögen.

Warum sie in diesen §. gesetzt

ziges Dorff auszuschliessen / remarquables, in dem alle Stände und Einwohner / contra quoscunque Turbatores (wider alle diejenigen so ihnen Eintrag thun wollen) in ihrer Religions-Ubung / wie sie durch den Majest. Brief es erhalten / und bey Lebzeit ihrer Fürsten gelassen und geschützet worden / bestättiget werden. Wie denn auch denen Fürsten selbst die Hände gebunden gewesen / wider der Stände und Einwohner Religions-Ubung und Freyheit etwas zu innoviren (verändern oder verneuern) und anzufangen / nachdem der Majestät-Brieff ex interdicto, uti possidetis, ita possideatis, (Ist eine Rechts-Regul / und wil so viel sagen / daß / wie einer ein Recht oder eine Sache einmahl besessen / er solche ferner besitzen solle.) alle insgesamt / und einen jeden insonderheit dessen versichert / und in ein Jus gesetzet hat. Dahero als die letzten Hertzoge zu Liegnitz auch nur einen Superintendenten ihrer / der Reformirten Religion setzen wollen / hat es ein grosses Land-Gravamen gegeben. Einer Nahmens Schellendorff machte sich an den Kayserlichen Hof / erhielt einen Salvum Conductum, und brachte es so weit / daß / da inzwischen der schon gesetzte General-Superintendens Schmettau anders wohin geruffen worden / keiner hinführo mehr durffte gesetzet werden. Das Kayserl. Rescript, so deßhalber an Sebastian Rostocken / Fürsten / Bischoffen / und das Kayser- und Königl. Ober-Amt zu Breßlau ergangen / verdienet zu mehrern Beweiß dessen hier eingeführet zu werden:

Die Fürsten selbst haben dawider nichts innoviren oder anfangen können.

Die Fürsten wolten einen General-Superintendenten ihrer Religion ansetzen.

Darüber beschwerten sich die Stände und kriegten Schutz von Kayserl. Maj.

Kayserl. Rescript, so deßhalber an den Bischoff und das Ober-Amt in Breßlau abgangen.

Leopold.

Hochwürdiger ꝛc.

„ UNs ist gehorsamst referirt worden / „ was uns deine Andacht und Ihr vom „ 3. Decembr. jüngst abgewichenen 1665. „ Jahres / auff eingereichte Beschwerden der „ Liegnitzischen Land-Stände / wegen des „ unlängst selbiger Orten neueingesetzten / „ der also genannten reformirten Religion „ beygethanen Superintendentens Heinrich „ Schmettau / gehorsamst gutachtl. berich„ tet. Gleichwie nun deine Andacht und „ Ihr hieran gar wohl und recht gethan / „ wir auch die von ihnen eingeführte Moti„ ven zu Wiederabschaffung ermeldten Super„ intendentens gantz erheblich und wichtig „ zu seyn befinden. Uns aber dabey gnädigst „ nicht versehen / daß des Hertzogens Chri„ stian zu Liegnitz Lbd. solche dem statui pu„ blico und allgemeinen Ruhe-Stande zu„ widerlauffende Neuerung / wodurch gar „ leicht zuweit aussehenden Gefährligkeiten „ Anlaß gegeben werden könte / vorgehen zu NB. „ lassen / intentionirt seyn soll; Als befeh„ len wir deiner Andacht und Euch hiermit „ gnädigst / daß nach beweglichster Repræ„ sentirung derer hierbey mit unterlauffen„ den Circumstantien und darob besorgli„ chen Tumultus (öffentlichen Auffstand) „ publici, von Amtswegen / die gedachten „ Hertzogs Lbd. dahin (jedoch nur in gene„ re) nachdrücklich erinnern / womit alle der„ ley Neuerung gäntzlich unterbleiben / auch „ in puncto Religionis ejusque Ministerii (in Sachen der Relig. und ihrer Kirchen„ Diener) alles in vorigen Stande / wie es „ ante publicationem (ehe die obangezogenen „ Patente heraus kommen) derer obangezo„ genen Patenten gewesen / unveränderlich „ gelassen werde. Allermassen deine Andacht „ und Ihr dem wohl zu thun / auch uns den „ Erfolg förderlichst zu berichten wissen „ wird. ꝛc. Wien den 13. Jan. 1666. „

So kan ich nicht ersehen / was vor Concessiones seyn mögen / so denen Fürsten aus Gnaden in mehr angeregtem §. 38. ertheilet worden / und nach ihrem Tod der Kayserl. Maj. heimgefallen sind. Die Fürsten haben wider ihrer Unterthanen Willen und Meynung keine Reformation vornehmen können / auch nicht einmahl einen Reformirten zum General Superintendenten setzen / und ins Evangelisch Lutherische Consistorium introduciren noch irgend wo Kirchen zu ihrem Gottes-Dienst reduciren / noch auf ihren Cañer-Gütern sive ex jure territoriali sive Patronatus (weder aus einer Landesherl. noch Kirchen-Gerechtigkeit) andere als der gemeinen Religion zugethane Geistlichen setzen können: Alle Jura, so die Fürsten ratione juris territorialis particularis & Dominii utilis (in Ansehung ihres besondern Landesherrl. und nutzbaren Eigenthums) gehabt / und welche ihre Personen in specie betroffen / sind auff Ihro Kayserl. Maj. gefallen / und müssen Deroselben auch ohnstreitig bleiben. Was aber die Religion und deren freyes Exercitium betrifft / da seynd die Stände und Unterthanen mit innen begriffen / welche nicht so wohl vermittelst ihrer Fürsten / als proprio quasi Jure, (gleichsam durch ein eigenthümliches Recht) dasselbe / wie aus dem Majest. Brief erhellet / besessen / in dem alle Fürsten / Stände / Städte / Städtlein / Bauren und alle Einwohner / allzusammen / und ein jeder insonderheit ex interdicto: Uti possidetis, ita possideatis (Ist eine Rechts-Regul / und wil so viel sagen / daß / wie einer ein Recht oder eine Sache einmahl besessen / er solche ferner besitzen solle) in ihre Religions-Freyheit gesetzet worden / und auch lange Zeit besessen haben / worwider die Fürsten / laut kurtz vorher angeführten Kayserl. Rescripts sich nicht beschweren dürffen: Ich werde der Kayserl. Maj. nicht zu nahe reden / wenn ich sage / daß sie nicht mehr bekommen / als die Fürsten gehabt / den ein mehrers kan einer einem andern nicht geben / oder nachlassen / als er selbst gehabt: Quod quis enim non habuit, id alteri cedere non potest, (Was einer nicht gehabt / kan er dem andern nicht abtreten) gesetzt auch / es hätten die abgelebte Fürsten / dißfals über die Unterthanen etwas besonders gehabt / so nach deren Tod auf die K. M. gefallen / so haben dieselbe dennoch durch die Confirmation der Privilegien und ferner denen Ständen und Einwohnern der dreyen Fürstenthümer des freyen Religions-Exercitii halber nach der Fürsten Tod oben allegiret ertheilte Concessiones & Resolutiones von selbsten sich dessen begeben / und sey nun ex gratia sive ex alio capite, (aus Gnaden / oder um einer andern Ursache willen) so ists dennoch geschehen und Kayserl. versprochen worden / und werden

Die Fürsten haben bey ihren Lebzeiten nicht setzen können.

einen General-Superintendenten ihrer Religion / noch eine Kirche irgendwo zu ihrem Gottes-Dienst reduciren.

Was Ihro Kayserl. Majestät gemißbilliget und verwehret haben

Ben/ werden sie selbsten an Dero getreuen Unterthanen nicht geschehen lassen.

den Ihro Majestät über Dero Vasallen und Unterthanen/ so mit freywilliger Darsetzung alles des Ihrigen Ihrer Kayſ. Maj. als ihren allergnädigsten Ober-Herren allertreugehorsamst gerne unterthänig sind/ nicht verhängen/ sie damit zu betrüben/ welches dieselbe selbsten an denen abgelebten Fürsten gemißbilliget und verwehret haben. Das in denen §. §. 39. 40. denen andern Erb-Fürstenthümer erlaubte Religions-Exercitium über die Gräntzen und in drey Kirchen zu Schweidnitz/ Jauer/ Glogau/ und die Freyheit/ daß der Religion wegen sie nicht sollen verjagt werden/ sondern bleiben dörffen/ oder wegziehen/ mit Behalt ihrer Güter/ da Ihnen freyer Ab- und Zutritt nach ihren Gütern zusehen verstattet ist worden/ auch als speciale aus Kayſer- und Königlichen Gnaden-Permissiones angeführet/ und daß Kayſerl. Majest. ex tenore horum Paragraphorum (nach dem Inhalt dieser Puncten) zu mehrem nicht verbunden wären. Durch das Wort verbunden geben Kayſerl. Majest. zu erkennen/ daß sie gebunden sind/ dasjenige ohne Eingriff ihren Vasallen und Unterthanen zu lassen/ was ihnen in mehrgedachten Paragraphis zu gut interim stipuliret worden/ und nicht als eine blosse Gnaden-Permission pro lubitu (Vergünstigung nach Belieben) könne auffgehoben werden/ vielmehr sie die Vasallen und Unterthanen dadurch in den Stand gesetzet worden/ zu fordern/ was ihnen davon wil entzogen werden. Uber daß können sie auch weiter vor sich darwider einführen/ daß bey Auffrichtung des Majestät-Briefes/ sie ebenfals/ wie die Fürstenthümer/ Brieg/ Liegnitz/ Wohlau/ bey nahe 100. Jahr in Possession ihres Religions-Exercitii schon gewesen/ daß durch ihre Treue sie diese Assecuration ebenfals erhalten/ zu denen im Sächsischen Accord auffgelegten 300000. fl. R. mit contribuiren müssen/ daß sie durch kein überwiesenes Verbrechen ihres treuerworbenen/ und durch den gleichfals theur bezahlten Accord bestättigten Majestät-Briefes/ mithin des darinnen enthaltenen völligen Religions-Exercitii verlustig worden/ daß sie dessen mit Gewalt ex libidine Cleri nicht haben können entsetzet/ noch von denen Compaciscenten/ tanquam ab aliis (als von anderen) ohne ihr Wissen und Consens, Ihnen ein so groß Præjuditz/ als die Beraubung des völligen von uhralten Zeiten wohlhergebrachten Religions-Exercitii ist/ durch solennen Contract mit Bestand nicht habe können zugezogen werden.

Wegen der übrigen Erb-Fürstenthümer. Was denen im §. §. 39. 40. erlaubet.

Sie/ die damahlige Compaciscenten/ haben das Unrecht/ so denen Erbfürstenthümern dißfals wiederfahren/ auch wohl erkennet/ da die obangeführte Historische Relation genugsam beweiset/ daß die Kayſerl. Gesandschafft zu Münster nichts erheblichers/ als das Dominium Supereminens (Ober-Herrschafft) allegiren können/ welches sich doch quoad essentiam Religionis (so viel die Religion selbst angehet) über die Gewissen nicht erstrecket/ noch genung ist/ einen ohne Ursach seines titulo oneroso (mit Müh und Kosten) wohlerworbenen und lange genossenen Privilegien zu entsetzen. Dahero sagten sie auch damahlen: Dolendum esse Cæsareanorum duritiem & iniquitatem, qui ipsos libertate Sacrorum spoliare ausi sint, tanto labore & sumtibus emta. Item: Quod ferendum non sit hoc miseris fide publica adimi, quod datum non erat, & omnem spem, istud aliquando recuperandi præscindi. (Es sey derer Kayſerlichen Hartnäckigkeit und Unbilligkeit zu bedauren/ da sie ihnen die Freyheit ihres Gottesdienstes/ welche sie doch mit so grosser Mühe und Unkosten erkauffet/ zu entziehen/ sich erkühnet; Ingleichen es sey nicht zu erdulden daß denen elenden Leuten dasjenige/ was ihnen nicht gegeben war/ entzogen/ und zugleich alle Hoffnung/ dasselbe dermahleins wieder zu erhalten/ abgeschnitten werde.) Dahero haben sie auch in den völligen Vergleich dieser wegen weder treten/ noch consentiren/ weder können noch wollen/ sondern schliessen endlich: Admittendum quod Cæsarei offerunt, ea tamen lege, ut hæc tantisper valeant, ac Evangelicis integrum sit, si quid amplius deinceps pro ipsis paciſci queant. &c. Es sey dasjenige/ was die Kayſerl. anerbieten/ jedoch mit dem Beding/ daß es so weit gelten solle/ damit denen Evangelischen/ wenn nachgehends etwas mehr vor sie zu erhalten seyn möchte/ solches anzunehmen frey bleibe.) Und weiter: Unde ad extremum Cæsareanorum oblatis acquiescerent, reservata tamen ad futura Comitia ulteriori actione. (Daher sie letztlich bey dem Anerbieten derer Kayſerl. es bewenden liessen/ jedoch daß ihnen ihre Rechte auff dem künftigen Reichstage zu ahnden vorbehalten würde.) Worauff denn auch der 41. §. gemacht worden/ welcher deutlich genung anzeiget/ daß die §. §. 39. 40. über das Schlesische Religions-Wesen nur interims-weise disponiret/ wobey sie sollen gelassen werden/ bis die dabey interessirte Evangel. Puissances vermöge Art. §. 41. Instr. Pac. ihnen mehrere Religions-Freyheit zu wege gebracht hätten/ als welches sie sich ausdrücklich vorbehalten/ und selbsten dazu anheischig gemacht/ auch bishero Fürstl. præstiret haben. Was aber es ausgericht/ zeigen die noch immer von Reisenden mitgebrachte Klagen/ Winseln/ Beschwer- und Bedruckungen/ so daselbst gesehen und gehöret werden; Da doch keine solche Intervention zu verstehen/ die nur in blossen Worten und Schein bestehen soll/ sondern da Kayſ. Maj. in diesen Art. gewilliget und ihn in ein solennes Instrument setzen lassen/ das mächtige Könige und Fürsten zu Guarants hat/ folget/ daß Kayſ. Majest. sich selbsten zu einem mehrern/ als ausdrücklich eximiret ist/ so wohl denen Compaciscenten als eigenen Vasallen und Unterthanen obligiret haben/ welche solches Deroselben gebührend vorzustellen und darum anzuhalten befugt sind. Dieser Meynung sind auch die verblichene Königl. Majest. von Schweden gewesen/ welche in Dero Instruction an Dero Gesandtschafft in Regensburg 1691. unter andern folgendes ergehen lassen:

Compaciscentium Sententia.

& Resolutio.

P. P. Es ist uns zwar nicht unbekandt/ daß man an Cathol. Seiten die Deutung zu machen pfleget/ daß in obgeregtem Westf-

Was sie contra gratiam omni tempore revocabilem allegiren können. (Wider eine Gnade/ so allezeit zu widerruffen anführen können.)

Ebenfals dasjenige/ was die Fürstenthümer Brieg/ Liegnitz/ Wohlau.

Sind auch speciale Gnaden Permissiones.

Was das Wort verbunden in sich hat.

Woraus der 41. §. erfolget.

Evangelicorum Regum & Principum Reservatio & obligatio.

(Derer Evangelischen Könige und Fürsten Vorbehalt und Verbindlichkeit.)

Die vorbehaltene Intervention soll nicht in blossen Worten bestehen.

Kayſerl. Majscheinen durch Confirmation des 41 §. sich selbsten zu einem mehrern verbunden zu haben.

Ob das Dominium Directum sich auch über die Gewissen erstrecke?

„ Westphäl. Friedens-Schlusse von den „ Kayserl. Erbanden und in specie von de„ nen Schlesiern nur in solchen Terminis „ gedacht / daß ihnen das Exercitium Reli„ gionis bloß aus Kayserl. Gnade und ad „ interventionem Succiæ, (auf Schwedische „ Vorbitte) solte vergönnet und verstattet „ seyn. Es sind aber Expressiones in hono„ rem Cæsaris (die Worte dem Kayser zu „ Ehren) gebraucht / aber gleichwohl zu dem „ Ende in ein solches solennes Friedens-In„ strument eingesetzet worden / daß sie vim „ pacti publici (die Krafft eines offentl. Ver„ gleichs) haben sollen / und ist keine solche „ intervention zu verstehen / die nur ver„ geblich und Fruchtloß wäre. Was den „ allegirten Pragerischen Neben Receß be„ langet / den führen die Fürstenthümer „ Brieg / Liegnitz / Wohlau für sich weiter „ an / denn er sie angehet / als ihnen darinn „ ihre vor dem Krieg gehabte Jura und Reli„ gions-Exercitium clausuliret worden / das „ übrige gehet sie nicht an / und wird auch „ von denen andern Erb-Fürstenthümern „ nicht mehr angezogen / nachdem Er aus „ dem Münsterischen Friedens-Schluß Art. „ V. §. 39. corrigiret worden / der aber auch „ seine Erklährung ex §. 34. propter gene„ ralem ejus dispositionem & intentionem „ §. 39. (wegen dessen allgemeinen Verord„ nung und Meynung) da ein anders in die„ sem §. nicht gebothen / oder jenes verbothen „ ist / empfänget.

Von wem und wie weit der Pragerische Neben-Receß allegiret werde

Dieses wäre nun / was E. Königl Maj. von Bestand der protestirenden Kirchen in der Schlesie aus Authentischen Beweißthümern in unterthänigstem Respect mit auffrichtiger Treue zur gründlichen information in aller Einfalt und Warheit / wie ich sie begriffen habe / darlegen sollen; Ich habe keine der Fragen zurück gelassen / welche E. Kön. Majestät in Dero gnädigstem Rescript mir zu erläutern gnädigst anbefehlen wollen / und gründlich gezeiget.

Schluß der Deduction begreifft eine kurtze Wiederholung dessen was auf gnädigsten Königl. Befehl hat sollen ausgeführet werden.

I. Daß Schlesien ein Reichs-Lehn gewesen und durch Böhmen noch zu Deutschland gehöre.

I. Daß Schlesien von sehr uhralten Zeiten / sehr lang vor der incorporation (Einverleibung) in Böhmen / ein Reichs-Lehn gewesen / und durch die incorporationem nicht abgerissen / sondern tanquam pars integrans totum, Regnum scilicet Bohemiæ, membrum imperii nobilius, (als ein solcher ander Theil des Reichs / der das gantze vollkommen machen hilfft / nehmlich das Königreich Böhmen.) folglich nicht als eine von Deutschland separirte sondern vermittelst der Cron Böhmen an dasselbe geknüpffete und zugehörige Provintz zu consideriren sey / an deren Conservation dem Deutschen Reiche viel gelegen.

II. Diese stattl. Fundamenta ihres Religious Exercitii.

II. Die stattliche Fundamenta, auff welche das Evangelische Religions-Exercitium in der Schlesie sich gründe: Daß gleich beym Anfang der Reformation in Deutschland dieselbe auch daselbst angangen / und etabliret worden / durch die Kayser gefördert / stattlich privilegiret / und einem jeden der Unterthanen absonderlich von Rudolpho II. durch den offtgenanten Majestät-Brieff wieder alle prætensiones, Ansprüche und Turbationes, welche sie auch vornehmen wolten / versichert / welcher nachmahls / als durch die Unruhe in Böhmen er geschwächt zu seyn geschienen durch den Sächsischen Accord aufs neue bestättiget / Churfürstl. Durchl. zu Sachsen dessen ein Garant und Beschirmer worden; Nach diesem

III. Durch Verbrechen desselben doch nicht verlustig worden.

III. Durch grobes Verbrechen sich nicht vergangen / noch sattsam überwiesen / daß sie ihres stattlichen in gedachtem Accord bestätigten Majest-Briefs wären verlustig / oder derselbe ihnen ausdrücklich genommen worden / sondern wie sie nach dem Accord in beständig-treuer Devotion gegen Ihro Kayf. Majest. beharret / also auff ihren Majestät-Brieff sich noch beruffen können.

IV. Durch den Prager Receß haben in specie die Fürstenthümer Brieg / Liegnitz / Wohlau / Oelß und die Stadt Breßlau. Die Bestätigung ihres von dem Krieg gehabten Religions-Exercitii bekommen / und kommet überein mit dem §. 38. Art. V. Instr. pac.

IV. Daß durch den Prager-Receß in specie die Fürsten zu Brieg / Liegnitz / Wohlau / Oelß und die Stadt Breßlau / in ihren vor dem Krieg gehabten Juribus und Religions-Exercitiis bestättiget / ein gleiches zu Oßnabrüg Art. V. §. 38. wiederholet / und durch unterschiedliche Declarationes und Sinceriones so wohl vor als nach dem Tode obgedachter Fürsten von Ferd. III. und Leopoldo I. declariret worden / daß nicht die Fürsten und deren Hofstädte allein / sondern auch ihre Diener und Unterthanen in Städten und Dörffern / sie und ihre Posteritæt / darin eingeschlossen wären.

Und da Kayserl. Majest. gnädigst versprochen / sie / wie zuvor / als auch noch nicht zu beschweren / oder durch einen andern beschweren zu lassen / einen jeden Stand und Unterthanen / Derselben Fürstenthümern sein Recht- und Religions-Exercitium dergestalt befestiget haben / daß sie auch sich selbst dadurch gleichsam binden / und ihrem habenden Recht so man Ihro sive ex Jure territoriali sive Patronatus (entweder aus einem Landesherrlichen oder Kirchen-Recht) disfals zuzueignen pfleget / von selbsten aus Liebe zu Dero Unterthanen gnädigst derogiren und entsagen / herentgegen diese in ein Recht setzen wollen / wider alle ihren Juribus und Religions-Exercitiis geschehene Eingriffe sich zu beschweren und der Abhelffung von Dero Majestät gezimend zu bitten. Woraus

V. Wenn diese Fürstenthümer dabey geschützet werden / so ist ihnen völlig prospiciret.

V. Folget / daß wenn denen in mehrgedachten Fürstenthümern Brieg / Liegnitz / Wohlau erhobenen Gravaminibus abgeholffen / und sie bey ihren vorgehabten und versprochenen Juribus und Religions-Exercitiis geschützet werden solten / ihnen ex tenore Instr. Pac. völlig prospiciret und die Religions-Freyheit daselbst sattsam gesichert worden.

Was die andern Erb-Fürstenthümer anlanget / daß

VI. Die andern Erb-Fürstenthümer leiden nach dem Prager und Osnabrügischen Frieden Schluß grossen Abbruch.

VI. Dieselbe nach dem Prager- und Osnabrügischen Frieden von ihrer vorigen Religions-Freyheit grossen Absprung leiden; Nach jenem sind sie gäntzlich ausgeschlossen / wowider sie sich aber höchlich haben zu beschweren gehabt / daß sie nicht gehöret und unschuldig bieten / noch ihnen ein so groß Drangsal von andern mit Recht könne zugezogen werden. Nach diesem / dem Instrum. Pacis Westph. Ihnen die Gewissens-Freyheit §. §. 39. 40. in so weit nachgelassen worden / daß sie der Religion wegen nicht solten aus dem Lande gejaget noch sonst verfolget

werden /

werden / wenn sie gutwillig wegziehen wolten/die Freyheit behalten / ob sie ihre Güter verkauffen wolten oder nicht / da ihnen freyer Ab- und Zutritt gelassen / nach ihren Gütern zu sehen / und sie zu bestellen / das Religions-Exercitium aber / dazu gehöret die freye Education der Kinder zu Hauß und in der Fremde/ nebst allen so ihr Bekäntnüß ihrem Gewissen befiehlet/über denen Gräntzen in benachbahrten Landen/und in drey Kirchen zu Schweidnitz/ Jauer/ Glogau/ zu besuchen und zu halten. Wenn ihnen dieses cum omnibus annexis frey und ungehindert gelassen/ und was dem zuwidergehandelt worden/ abgestellet ist/ so haben sie ex tenore Instr. Pac. Art. V. §. §. 39. 40. ihre Gewissens-Freyheit / ob sie gleich mit grosser Beschwer auff etliche/ja viel Meilen ihren Gottes-Dienst/und was deme anhängig suchen und holen müssen. Doch daß

Das Religions-Exercitium über denen Gräntzen und in drey Kirchen.

VII. Sol dennoch nur in so lange gültig seyn und bestehen. Biß vermöge Art V §. 41. durch die Evangelische Könige und Fürsten ihnen mehrere Religions-Freyheit erbeten worden/ worzu sie sich obligiret und Kayserl. Majest. selbsten durch Confirmation gedachten §. scheinen ein mehrers versprochen zu haben.

VII. Dieses nur interim bestehen solle/ biß die Protestirende Könige/ Chur- und Fürsten ihnen mehrere Religions-Freyheit von Kayserl. Maj. zu wege gebracht hätten/denn weil sie sich gefürchtet/sie möchten ihr Gewissen beschweren/ wenn sie nehmen solten/ was sie ihnen nicht gegeben / so haben sie sich außdrücklich vorbehalten deßwegen bey Kayserl. Maj. auff Reichs-Tagen und sonst einzukommen; darüber auch den eigenen §. 41. auffgerichtet. Weil auch Kayserl. Maj in denselben eingewilliget/und ihn ratificiret haben/so scheinen sie sich selbsten noch zu einem mehrern verbunden zu haben / warum die Schlesier bey deroselben geziemend anzuhalten/ von den Evangelischen Königen / Churfürsten und Ständen aber mit allen Recht begehren können/sich auff obigt im Instr. Pac. versehene Weise ihrer anzunehmen / und damit ihrem gutwilligen aus Trieb der Gewissen gethanen Versprechen mit Eyfer nachzukommen.

Poetische Gedancken über das grosse Luther-Fest in Schlesien / welches von Ihro Röm. Kayserl. Majest. ꝛc. JOSEPHO I. Durch Vermittelung Ihro Königl. Maj. in Schweden ꝛc. CAROLI XII. Allergnädigst auffs Neue verstattet worden. Entworffen von einen Evangelischen S. A. C. DCCVII.

Jtzt da das Lutherthum / das Volck von guter Lehre
An ihren Lauterthum sich abermal ergötzt /
Und doch nur bloß zum Preiß und GOttes hoher Ehre /
Darob sich einen Tag zur Feyer außgesetzt /
In Andacht nachzusehn was Luther denn vor diesen
Durch seinen treuen Dienst der Welt vor Dienst erwiesen.

Jtzt/sag ich/ da wir uns also in GOtt erbauen
Und aus dem Babylon beglückt errettet sehn /
Ja nun so schöne Art der Gottes-Dienste schauen/
Wie stehts denn um dich/bedrängtes Schlesien /
Jch bin ein dürre Land/must du vielleichte schreyen/
Die Gegner wollen uns das Heilige entweyhen.

Statt da wir unsern Wunsch gleich auff zu Gott abschicken/
Und vor den HErrn der Welt zu treten sicher seyn /
Must du dein Haupt villeicht vor Affter-Götter bücken /
Und solche / die von dir nichts wissen überschrey'n.
Statt da wir GOttes Buch / den Brieff des Lebens küssen /
Thust du dergleichen wohl des Antichristes Füssen.

Gewiß dein Zustand ist mit Thränen zu beklagen
Wo nicht dein Unglück schon die Thränen überwägt /
Mich deucht / ich sehe dich darob selbst Leyde tragen.
Gantz Schlesien hat sich die Trauer angelegt.
Die Finsterniß die sich um dich so ausgebreitet /
Hat freylich deinen Muth in schwartze Nacht gekleidet.

Wie? oder schwatzest du vielmehr von nuntrer Freude?
Bist du denn nicht/wie vor / die Hochbetrübte nu. hr?
Nein/nunmehr ists gewandt/sprichst du/ mit meiner Leyde /
Mein Schmertz bekümmert mich/ GOtt Lob! nicht mehr so sehr?
So ists/ beglücktes Land / dein Licht das auffgegangen /
Nimmt allen Schatten hin / nimmt alle Nacht gefangen.

Du stehst nun wiederumb beglückt auff holden Auen /
Du heissest ja mit Recht nun die Getröstete /
Du kanst dein Glück und Wohl in voller Anmuth schauen/
Jtzt folgt die Blüthe erst an deiner Aloe.
Das Grosse Luther-Fest / das bey dir angegangen /
Jsts gantz allein / das all dein Wohlseyn kan umfangen.

Diß ist das Fest das sich mit Recht das Grosse nennet /
Weil dir mit selbigen das Höchste Guth zufällt.
Die grosse Seelen-Ruh wird dir dadurch gegönnet/
Die aller Güter Heer und Reichthum in sich hält.
Nunmehr kanst du an dir selbst gegenwärtig sehen/
Was/ausser diesen Fest / dir kan vor Weh geschehen.

Sieh! wie Lutherus hier durch deinen Himmel fliehet
Und dir den Friedens-Brieff/ das reine Wort darbringt.
Sieh! wie Er dich der Nacht der schnöden Greul entziehet
Und als ein süsser Schwan in deinen Tempeln singt.
Du bist der Obrigkeit der dicken Finsternissen
Der Herrschafft böser Treu / des Löwens Macht entrissen.

Nun sind wir nicht mehr fremd / und außgeworffne Gäste /
(Erschallt diß Wort) GOtt Lob! daß wir nun Bürger seyn/
Und stehen auff den Grund der zwölff Apostel feste
Da JEsus selbsten ist der Eck- und Quater-Stein.
GOtt baut Jerusalem und samlet die Verjagten/
Er setzt die Seinen ein/ und tröstet die Geplagten.

Prangt aber dieses Fest von seinen Wichtigkeiten
So ist es warlich auch von seinen Mittlern groß.
Zwey Hohe Häupter sinds / die ein solch Hayl bereiten.
Drum machst du deiner Pflicht dich durch ein Vivat loß:
Ich seh dich selbsten schon zu heissen Wünschen schreiten
Die dieses Helden-Paar mit Seegen soll'n begleiten.

Ja Grosser Joseph leb / du Kayser der Regenten/
GOtt breite dich weit aus und fördre dein Geschlecht.
Das Glücke müsse sich selbst gantz an Dich verpfänden.
Hast du uns Recht geschafft/ so öffne Gott dein Recht:
Das der so stoltze Feind sucht in Verdacht zu bringen;
Hast du uns Ruh geschafft / so wird Gott vor dich ringen.

Ja Carl der tapffre leb/ du Schutz-Herr der Elenden/
Hast du dich um das Recht und GOttes Wort bemüht/
So wird GOtt kräfftig sich/ so wie stets / zu dir wenden/
Er schaffet daß so fort dein hoher Scepter blüth;
So offt die Zeit diß Fest einmal wird wieder schencken
Wird Schlesien zugleich des Grossen Carls gedencken.

Von Christi Wort und Lehr erleuchten unser Land/
Dieweil der Schweden Carl dich hat zu uns gesandt/
Beträngte zu befreyn von den Gewissens-Qualen
Das reine Weitzen-Korn zu saubern von den Schalen/
Die Hütten seines Stiffts/ die uns der Neid entwandt/
Zu setzen wiederum in einen guten Standt.
Davor wird GOtt dich hier/ und ewig dort bezahlen.
Erquicktes Schlesien! Ach! dancke deinen GOtt/
Und zünde Weyrauch an/ in Tempeln und Altären
Die dir der Gothen Held läst unverhofft gewähren/
Daß Er dich frey gemacht von der Gewissens-Noth
So lang in Schlesien wird Licht und Weyrauch brennen/
Wird man den Strahlenheim auch seinen Pharos nennen.

Ein anders.

Wratislavia **beivillkommet auff die verhoffte Ankunfft den Kayß. Gesandten Hrn. Graffen Wratislau.** *

WIllkommen Wratislau! wie soll ich dich empfangen!
Du grosser Friede-Schild in deiner Nahmens-Stadt.
Worzu ein (a) Wratislau den Grund gelegt hat/
Von dessen Gnaden-Hand ich noch kan heute prangen.
Ich bin ob dir erfreut und höre mit Verlangen /
Daß unser JOSEPH schickt / durch dich o kluger Rath!
Mir eine frohe Post und Gnaden-volles Blat.
Vor Freuden rinnen mir die Thränen von den Wangen/
Ach! sag ihm tausend Danck/ dir geh es ewig wohl!
Ich kan dir sonst nicht thun als deinen Ruhm erhöhen.
Weil Wratislavia und Schlesien wird stehen
So wiß / das Wratislau im Hertzen leben soll.
Wenn (b) Viva l' Austria wird Welt und Nach-Welt schreyen/
So wird es stets geschehn zu beyder Wohlgedeyen.

* Der Herr Graff von VVratislau, Ihro R. K. M. Geheimbd. Rath/ Cämmer. und Cantzl. in Erb-Königreich Böhm. war Anfangs von K. Maj. zu der Executions Commission ernennet/ ward aber nachmals zu andern wichtigen Affairen nach Francfurt abgesendet/ da hingegen an dessen Stadt zu den Religions-Sachen in Schlesien der Herr * * * sich zu Breßlau eingefunden.

(a) Unter dem Könige VVratislau ist Breßlau erbauet/ und nach seinen Nahmen genennet worden.

(b) Viva l' Austria es lebe Oesterreich: Kömmt durch Versetzung der Buchstaben auff Wratislavia.

Zusatz auff den Herrn von Strahlenheim.

SONNET.

DEr Euch/ Strahlenheim/ nicht heim/ biß daß die hellen Strahlen

MEMORIAL, So Ihrer Kayserl. Majestät durch den Schwedischen Extraordinar-Ambassadeur, Herrn Graff Benedict Oxenstirn/ wegen der bedrangten Evangelischen in Ungarn und Schlesien / in Wien den Monat Decembr. 1674. übergeben worden.

Sacra Cæsarea Regiaq; Majestas.

Allerdurchleuchtigster Röm. Kayser/ König und Herr.

CUm in quibusvis occurentiis de æquitate indulgentiaque Sac. Cæs. Majest. Vestr. optimam debitamque opinionem fovet Sac. Reg. Majest. Sua Rex ac Dominus Meus Clementissimus, tum vel maxima in eandem fiducia erigitur, impensissimeque Eandem requirit, circa angustias & necessitates afflictissimorum in regnis & Provinciis suis degentium Evangelicorum. Urget enim hoc fides, urget conscientia, nec tantum Christianitatis ratio, sed & vel solus humanitatis character.

Multo equidem mallet Sacra Regia Majestas rei toties iteratæ mentione supersedere, nec quicquã hoc de negotio amplius movere, niß facta, ut alius sæpius. ita nuper per Dominum Comitem de Sternberg promissa: *Ita tractatum iri, Confessioni Augustanæ addictos, ut nec hic, nec alibi, eorum nomine, ansa sit conquerendi*; Sperato debitoque effectu hactenus caruissent; Et si nihil contra hos peractum fuisset, quod Gratiæ & indulgentiæ à Cæsarea Majestate Vest. certo modo promissæ repugnaret.

Verum quam procul hinc absit miserrima omnibusque nota illorum Conditio, ut fortasse per Zelosorum artes, qui pressorum Evangelicorum gemitus auribus benignissimis Sacræ Cæs. Maj. Vest. interceptant, Eandem lateat: certe tam veris, quam acerbis commemorationibus, non sine summo dolore Sacra Regia Majestas Sa. hactenus intellexit.

Nec mirum Cæs. Majest. Vest. fore speret si æquis oculis, & sine interventione intueri non queat, Sacra Sua in Consortibus eorundem atrocissimas persecutiones pati, specieque isthac tot non tantum innoxios, sed & bene meritos omnibus fortunæ eversos, quæ sitis ludibriis & contumeliis haberi,

Religionisque Evangelicæ Ministros, præsertim in Urbibus Hungariæ Leopoldopoli Capuarino!, Comarino, aliisque atrocissima violentia comprehensos diripi ac sævâ procacitate vexari, verberibus dilaniatos, fame ac nuditate enectos, in carceres teterrimos ac horridissimos inter angues ac bufones,

GLeichwie von Ew. Kayserlichen Majest. Billigkeit und Güte Seine Königl. Majest. mein gnädigster König und Herr in allen Begebenheiten die allerbesten Meinung und Gedancken häget: Also schöpfft gegen dieselbe Er auch das kräfftigste Vertrauen / und ersuchet Ew. Kayserl. Majest. auff das inständigste / wegen der grossen Bedrängniß / Noth und Aengsten der auff das eusserst bekümmerten und verfolgten Evangelischen / welche in Dero Königreichen und Landschafften sich auffhalten. Darzu nöthiget nicht allein der Glaub / sondern das Gewissen selbsten treibet dazu / und solches nicht nur weil wir Christen / sondern einig / weil wir Menschen sind.

Es wolten Seine Königl. Maj. viel lieber überhaben seyn / von einer Sach / welche schon so offtmals wiederholet worden / Meldung zu thun / und von solchem Geschäfft nicht das Geringste mehr zu gedencken; Wañ nicht das Versprechen / welches so wohl zu unterschiedlichen mahlen vorhin / als auch noch neulich allererst durch den Hn Graffen von Sternberg geschehen: Man würde nemlich die Augspurgische Confessions-Verwandte also tractiren daß weder sie selbst / noch andere unter ihrem Nahmen zu klagen Ursach haben würden: Des verhofften und schuldigen Erfolgs bißhero ermangelt hätte; Und nichts wider dieselbe wäre gehandelt worden / welches der von Ew. Kayserl. Majest. auff gewisse Maaß und Weise versprochenen Gnad und Gütigkeit schnurstracks entgegen wäre.

Wie weit aber die über alle massen Elende / und jedermänniglich bekandte Beschaffenheit / in welcher die gute Leut schweben / von solchem Versprechen entfernet seye / daß vielleicht ihr Elend Ew. Kayserl. Majest. durch die Grieff und Künstlein der neydisch- und mißgünstigen Eyferer / welche das Seufftzen und Winseln der armen betrangten Evangelischen zu dero geneigten und milden Ohren niemals gelangen lassen / verborgen lieget; Dasselbe hat Se. Königl. Maj. so wohl durch warhafftige als allzu bittere Erzehlungen nicht sonder höchste Bekümmernüß und Schmertzen / bißhero erfahren.

Es hoffte Se. Königl. Majest. auch nicht / daß es Ew. Kayserl. Maj verwunderbar seyn werde / wann sie nicht mit billigen Augen und ohne Verhinderung anschauen können / wie Seine Religion und Gottesdienst in denen Mitgenossen derselben / die allergrausamste Verfolgung erleyden / und unter solchem Schein so viel nicht allein unschuldige / sondern auch wohl verdiente Leut umb all ihr Haab und Gut gebracht / und zum Hohn und Spott gemacht:

Die Evangelische Prediger / sonderlich in denen Städten des Königreichs Ungern / Leopoldstadt / Raab / Gomorra und andren Orten mit der allergrausamsten Gewaltthätigkeit gefangen hingerissen / mit wütender Frechheit hin und her getrieben / gequälet und geplaget / mit Schlägen und Streichen zerfleischet / durch Hunger / Frost und Blösse ertödet / in die abscheulichste Gefängnüsse / und unter die greulichste Schlangen und Kroten /

nes, & quo adversus hanc pestem defensione careant, constrictos detrudi, ubi vero mitius cum ipsis agitur, & lucis usus conceditur, ad operas, non graves, sed omnium, quæ occurrunt, imo quæ excogitari possunt, indignissimas, spurcissimasque perpetuo catenarum onere, crudelius quam scelestissimæ proditionis ac parricidiorum manifesti, absque omni commiseratione, nullaque prorsus illudendi & sæviendi satietate, compulsos, vitam, vel tartarea morte intolerabiliorem trahere.

Huc accedit, quod recusato animæ & conscientiæ pretio, Scholæ & omnia bonæ Educationis pietatisque adminicula, quibus tenera ætas in usum & servitia, fidamque subjectionem, erga Cæs. Majestatem Vestr. erudiri ac formari debebat, nullo fidei publicæ præsidio penitus subtrahantur: ut reticeam, ne quidem Baptismi ab Evangelicis Ecclesiæ Ministris administrandi, copiam esse, nec templorum usum relinqui, sanguine ac sumptu Evangelicorum proprio partim adversus Turcos assertorum partim consensu ac permissu Cæsareo exstructorum.

Grave profecto, adeo mundana cælestibus antehaberi, ut dum histrionibus, ac Circumforaneis propriæ palæstræ sat sollicite, nec nunquam sine aliorum incommodo additis insuper privilegiis, tribuuntur.

Christum amplexis, publico nec morosis, nec incommodis, quin de salute Sac. Cæs. Maj. Vestræ precando sollicitis, sub vili ac perpluvio tabulato quodam, imo sub dio, imo in aditis propriarum ædium preces conjungere invideatur, ac pœnis intolerabilibus prohibeatur.

Procul abest à Sacra Regia Majest. Sa. ut ullam hic culpam Cæs. Majestati Vestræ Principi, tantæ clementiæ, æquitatis & fidei laude celebratissimo imputet: præsertim cum sibi in mentem revocat, quæ animi tam immanem, tam à placida Christi Regula, Apostolicæque Charitatis exemplo alienum procedendi modum merito aversantis ac damnnanti documenta hactenus dederit.

Non tantum benignis responsis ac promissis Sac. Reg. Majest. per Ministros Suos declaratis; Sed & per laude dignissima in favorem Evangelicorum edita diplomata: ad exemplum gloriosissimæ memoriæ Prædecessorum suorum, qui Evangelicos inter fidos subditos suos agnoscere, securitatique illorum authoritatem suam impertiri haud dedignati sunt.

Caterum dum his munimentis miseri con-

ja/damit sie sich wider solche Pest nicht beschützen möchten/gebunden geworffen; Wo man aber etwas gelinder mit Ihnen verfähret/und Ihnen des Tages Liecht vergönnet wird/zu zwar nicht gar schwerer/aber zu der allen unwürdigsten und schändlichsten Arbeit/welche vorkommt/oder immer erdacht werden kan/unter allzeit währendem Last der Ketten/viel grausamer als diejenige/welche der boßhafftigsten Verrätherey/oder Vatter-Mords überwiesen seynd/gantz ohne einige Erbarmnuß und Ersättigung zu verspotten/und zu wüten/genöthiget/und ein Leben zu führen gezwungen werden/welches der höllischen Marter selbsten an Unerträglichkeit weit vorzuziehen.

Darzu kommt noch/daß ein gewisses Geld/ihre Seel und Gewissen frey zu lassen/nicht will angenommen werden; Die Schulen/und alle Hülff einer guten Auffziehung und der Gottesforcht/in welcher die zarte Jugend zu E. Kayſ. Maj. Nutz und Dienste und treusten Unterthänigkeit sollten aufferzogen und unterwiesen werden/ob sie schon ein sicher Geleit zu ihrem Vortheil haben/dennoch ihnen gäntzlich entzogen werden. Anjetzo zu geschweigen/daß denen Evangelischer Religion beypflichtenden Predigern nicht einmahl zu tauffen erlaubet/noch die Kirchen zugebrauchen vergönnet/welche doch mit dem Blut/und eigenen Unkosten der Evangelischen theils wider die Türcken selbst erhalten/theils auch mit Kayserl. Einwilligung und Vergünstigung auffgebauet worden.

Es ist warhafftig eine schwere Sach/daß die weltliche und irrdische Dinge den geistlichen und himmlischen so vorgezogen werden: daß denen Comödianten/Seyl-Täntzern/und anderen müssig gehenden Lotterbuben eigene Spiel-Plätz mit grosser Sorgfalt/welches doch niemals ohne Ungelegenheit anderer Leut geschicht/und über das mit sonderbahren Freyheiten zugelassen werden.

Denen aber/die Christum bekennen/und dem gemeinen Besten weder verdrießlich seynd/noch Ungelegenheit verursachen/sondern vielmehr für das Heyl und Wolfahrt Eu. Kayserl. Maj. den Höchsten anzuflehen/sich angelegen seyn lassen/unter einem schlechten durchlöcherten Dach/ja unter dem freyen Himmel/ja gar in ihren eigenen Häuseren zusammen zu kommen/ihr Gebet zu verrichten/mißgönnet/und unter unerträglichen Straffen verbotten wird.

Es ist Sr. Königl. Majest. Meynung gantz und gar nicht/daß sie in diesem Stück Eu. Kayserl. Majest. als einem von so grosser Güte/Billigkeit und Glauben höchstbelobt- und gepriesenem Fürsten/einige Schuld beymessen wolte: Insonderheit wenn sie sich zu Gemüth ziehet/was Eu. Kayserl. Majest. für stattliche Zeugnüß/von sich gegeben/wie sehr und billig sie vor dieser grausamen und abscheulichen Manier zu verfahren/welche von der sanfftmüthigen Regul Christi/und der Apostolischen Lieb so weit abgesondert/einen Abscheuen haben und verdammen:

Nicht allein durch gantz gnädige Antworten Eu. Kayſ. Majest. und Versprechungen/welche durch Dero Räth und Befehlhabere klärlich seynd zu verstehen gegeben worden: Sondern auch durch die hochlöbliche denen Evangelischen zum besten gereichende/außgefertigte und versiegelte Kayserl. Brieff/nach Art und Weise dero glorwürdigsten Vorfahren/welche die Evangelische vor Ihre getreue Unterthanen erkennet/und durch Ihr gewaltiges Ansehen und Authorität/denenselben Sicherheit und Schutz mitzutheilen gewürdiget haben.

In dem nun diese gute arme Leut auff solch Geleit und

confidunt, & Cæs. Majest. Vestra Majorum suorum laudes, facilitate digna, in hos & quoscunque æmulatur, evenit, ut vis & fructus tantæ virtutis, tantique beneficii, tam Cæs. Majest. Vestræ quam illis quibus destinabatur, interveritatur:

und Versicherung trauen; Und Eu. Kayſ. Majeſt. Dero Vorfahren Ruhm gegen ſolche und alle andre mit gleichwürdiger Gutwilligkeit nacheyfern: ſo geſchichts/ daß die Frucht und Krafft ſo groſſer Tugend und ſo hoher Gnad ſo wol Eu. Kayſ. Maj. ſelbſten/ als denen jenigen/ welchen ſie verordnet und bedacht war/ entwendet/ unterſchlagen/ und verparthirt wird:

Sacro Sanctum Verbum Ejus Cæsareum, nescio quibus technis aut prætextibus eludatur ac infringatur; Miseri Evangelici nunquam minus securi degant, quam post impetratas securitatis tabulas ac Diplomata Cæsarea, quasi tantum in tempus, nec perinde in præsidium afflictorum, quam speciem clementiæ conficta essent, sævitiam persecutionis prohibere non valentia.

Eu. Kayſerl. Majeſt. Allerheiligſtes Wort/ weiß nicht durch was für Betrug und Bemäntelung verſpottet und gebrochen wird; Die arme Evangeliſche niemahls weniger ſicher und in Ruh leben/ als nach den erlangten Schutz-Brieffen und Kayſerl. Bullen/ welche/ als wann ſie gleichſam nur auff eine gewiſſe Zeit und nicht ſo wohl zur Sicherheit der Betrangten/ als etwan zu einigem Schein der Gnade erdichtet worden/ alle ſolche grauſame Verfolgungen nichts hemmen/ oder verwehren können.

Magis rite partes suas Auctores hujus Calamitatis obirent, si fidem ac dignitatem Cæsaream Executione. Intentioni Cæsareæ tam benignæ, conformi tueri ac sustinere niterentur, quam Eandem, profanis magis quam vere piis finibus subruere & invertere. Quo demum fit, ut piis, ut honestis, ut fidis esse non liceat, torque Christianæ & probissimæ animæ Ditione Cæsar. Maj. Vest. exactæ, quod miserrimum est, Turcico jugo mancipentur.

Es würden die Anſtiffter und Urheber alles ſolches Elends und Drangſalen ihrem Amt/ und was ihnen obliget viel beſſer nachkommen/ wann Sie Eu Kayſ. Maj. Treu und Glauben/ ſammt Dero Hoheit durch eine ſolche Execution und Vollziehung/ welche Dero Kayſerlichen ſo höchſtgeneigten intention und Meynung gleich und gemäß wär/ ſo wohl zu erhalten ſich bemührten/ als Sie dieſelbige mehr durch Unheiligen als warhafftig gottſeelige Zweck zu boden reiſſeten. Dahero es endlich geſchicht/ daß ſolchen Leuten fromm/ ehrlich und treu zu ſeyn wie verbotten wird/ und ſo viel Chriſtliche und Gottsfürchtige Seelen Eu. Kayſ. Maj. Bottmäſſigkeit entzogen/ und welches das aller Elendeſte/ dem Türckiſchen Joch zu eigen unterworffen werden.

Regia Majestas Sa. pro Evangelicis Cæsareæ Majestatis Vest. subditis, quævis duriora non deprecaretur, si illorum, non tam de ipso salutis Christianæ fundamento, quam Apostolicorum dogmatum additamentis, diversi sensus, scelera & crimina involverent.

Es wird Se. Königl. Majeſt. vor die Evangeliſche umb Abwendung ſolcher rauhen unfreundlichen und unbarmhertzigen Tractirung bey Eu. Kayſ. Majeſt. keine Vorbitt einlegen/ wann derſelben mancherley ungleiche Meynungen beydes von dem Grund/ und Fundament des Chriſtlichen Glaubens ſelbſten/ als auch von dem Zuſatz der Apoſtoliſchen Lehr in ſich einige Laſter oder Ubelthaten hielten.

Si religionis hæc difformitas fidem aut fidelitatem Civilem corrumperet;

Wann dieſe Religions-Ungleichheit Treu und Glauben oder alle Bürgerliche Glückſeeligkeit zu Grund richtete:

Si Evangelici in Cæs. Majest. Vestram seditiosis Consiliis insurgerent;

Wann die Evangeliſche mit auffrühriſchen Rath- und Anſchlägen gegen Eu. Kayſerl. Majeſt. ſich auffleineten;

Si injuriis aut importunis tumultibus Auctoritatem Ejus supremam lacesserent;

Wann dieſelbe mit unbilligem Frevel/ oder ungeſtümmer Unruh und Lermen Dero allerhöchſte Macht und Anſehen ſich auff den Halß hetzeten:

Si ullas fidissimorum Civium partes detrectarent; Vel si Catholicis segnius imperata facerent.

Wann ſie jemals das jenige zu thun verweigert hätten/ was den allergetreuſten Bürgern wohl anſtehet: Oder wann ſie träger und langſamer wären Eu. Kayſ. Majeſt. allergnädigſten Befehlen nach zu leben/ als die Catholiſche.

Verum cum hisce contraria omnibus in Confesso, quantumvis pleræque persecutionum plagæ complicitatis conspirationis glaucomate illicitæ fuerint;

Sintemahl aber das Gegenſpiel aller oberzehlten Stücke jedermänniglich bekandt und offenbahr; Obſchon die meiſte Arten ihrer Verfolgungen mit dem heßlichſten Schandflecken einer Rebellion oder Verrätherey überſchmiert und angeſtrichen werden:

Cum Evangelici tranquille & pacifice vivant, seque tales præstent, quales erga suum Principem decet, adeoque illi a proditionis ac perfidiæ flagitio abhorreant, ut nihil obnixius; quam exuendæ fidei necessitatem, nihil supplicius deprecentur, nec alii adversus infideles, bona, corpora & vitam Cæsar. Majestati Vestræ immolare promptio-

Nachdeme die Evangeliſche ſtill und friedlich leben/ und ſich alſo erweiſen/ wie treuen Unterthanen gegen ihrem Fürſten geziemet/ und ſelbige alſo vor dem Laſter der Verrätherey und Untreue einen Greuel haben/ ſo gar/ daß ſie nichts jemahlen inſtändiger und demüthiger Bitten/ als daß man ſie ja nicht mit aller Gewalt treiben und nöthigen welle/ ſolche Treu und Redlichkeit abzuleyen: Auch keine Unterthanen wider die Ungläubige ihr Haab und Gut/ Leib und Leben Eu. Kayſ. Maj. auffzuopffren fertiger und bereitwilliger/ und damit zu

ptiores sint; animas ibi solum illibatas vendicantes.

Viderint, qui gravius in eos consulendi auctores sunt, quomodo ratio factorum apud Sac. Cæsaream Majestatem Vestram ipsis constabit, si forte funesta, quæ hinc enasci poterunt, Deus vero avertat, eventa severitatem Ejus aliquando in se converterint.

Jussit interim Sa. Regia Majest. Sæ. Cæs. Maj. Vest. ob oculos poni, quam dilucida & clara sint verba Instrumenti Pacis, in favorem Evangelicorum, Regna Provinciasque Cæs. Majest. Vestræ & Serenissimæ Domus Austriacæ incolentium, posita; Ubi quibusdam illorum, utpote Silesiis, explicite nominatim & inviolabiliter Religionis liberum Exercitium conceditur; aliorum circa hoc conditio, per amicam interventionem Sacræ Regiæ Majestatis Suæ Ordinumque Augustanæ Confessionis (quæ tamen toties hactenus frustra tentata sunt) demissam intercessionem, expedienda, in aliud tempus reponitur.

Vix profecto sine injuria eorum, qui dictæ Conventioni tam sanctæ & sinceræ defuderunt, credi potest, in animem eos hunc, qualis tamen hactenus fuit clausulam adjecisse, vel fallaci spe miseros trahere voluisse: Cumque adeo non minus per fidem ac dignitatem publicam, quam naturam omnium Conventionum, verba clausulæ illius aliquid operari debeant, nihil utique operari poterint, quam ut Evangelici saltem pro statu erant, cum Pax concluderetur, relinquantur.

Neque sperat Reg. Maj. Sa. Cæs. Maj. Vestram distinctioni à Domino Comite Sternbergio in Suecia, inter Ducatus Silesiæ ad Cameram ac Mensam Regiam spectantes, & reliquos adhibitæ, vel exclusioni Hungariæ à Regnis Cæs. Majest. Vest. quæ sensu Pacificationis comprehendantur, amplius insistere velle; cum neque distinctio illa, neque exclusio hæc, in Tabulis Pacis ullo modo fundata sit, sed potius directe ipsi repugnet.

Quæ cum ita sint, pro ea, quæ Reg. Majest. Sæ. pro hisce oppressis, ac sub tanto inquisitionum rigore ac sævitiæ gementibus Evangelicis Cæsaream Majest. Vestram orandi & exorandi facultas competit, per amicitiæ & correspondentiæ sinceræ cum Cæs. Maj. Vest. perpetim colendæ jura, per publicam Tranquillitatem; per clementiam, per fidem suam, per semetipsam denique Cæsaream Majestatem Vestram rogat & obtestatur, ut in Conformitate Privilegiorum ab Augustissimis Prædecessoribus suis seque Ipsamet Evangelicis collatorum, publicarumque

frieden seynd/wann sie nur ihre Seel und Gewissen rein und unverletzt behalten können.

Als mögen die jenige/ welche Rath und That zu solchem allzuharten Verfahren geben/wohl zu sehen/wie sie bey Eu. Kayſ. Maj. solchen Unfug verantworten mögen / wann vielleicht die blutige Erfolgungen welche darauß entspringen können/die doch GOtt in Gnaden abwenden wolle/dermahleins auff ihren Kopff gerathen dürfften.

Unterdessen hat Se. Königl. Majest. mir gnädigsten Befehl gegeben/Eu. Kayſ. Maj. vor Augen zu stellen wie hell und klar die Wort/welche dem Instrumento Pacis oder Friden-Schluß denen in Eu. Kayserl. Maj. und des Durchleuchtigsten Ertzhauses Oesterreich/ Königreichen und Landen wohnenden Evangelischen zum besten einverleibt worden: Allwo etlichen derselben / Namentlich und außdrücklich denen Schlesiern / eine freye Religions-Ubung unverletzlich zugelassen: Der anderen Zustand aber zur gütlichen Handlung Eu. Kayſ. Majestät und unterthänige Vermittelung der Stände Augspurgischer Confession (welche doch bißhero so offt/wiewohl vergebens/gesucht worden) in Ordnung und Richtigkeit zu bringen / auff eine andre Zeit außgesetzt wird.

Es kan warhafftig kaum sonder grosse Schmach und Unbilligkeit derjenigen/welche dem so heiligen und ohne einige Falschheit auffgerichteten Oßnabr- und Münsterischen Friedens-Vertrag so viel Müh/Arbeit/ und Fleiß angewendet haben/ geglaubet werden / daß dieselbige solchen Beschluß vergebens und umbsonst wie es doch bißhero noch jederzeit gewesen/angehängt/oder mit derfüglicher Hoffnung die arme Leut auffhalten wollen. Und demnach also nicht weniger die Treu und Glaube / und die offentliche Würdigkeit / als auch die Natur aller Verträge erfordert / daß die Wort solches Schluß-Anhangs etwas kräfftiges würcken sollen / so können sie ja versichert nichts geringers würcken / als daß man dann die Evangelische in solchem Stand und Wesen bleiben lasse / in welchem sie sich befunden / als der besagte Fried geschlossen worden.

Se. Königl. Maj. hoffet auch nicht/daß Eu. Kayſ. Maj. dem Unterscheid / welchen der Herr Graff von Sternberg/als derselbe in Schweden war/zwischen den Schlesischen Fürstenthümen / die zu der Königlichen Cammer und Tisch gehören/und zwischen den übrigen die nicht dazu gehören/gemacht; oder der Außschliessung des Königreichs Ungarn von Eu. Kayſ. Majest. Königreichen / welche in dem Friedensschluß verstanden und mit begriffen werden/ noch jetzund einigen Beyfall geben wollen/in deme ja weder jener Unterscheid/noch diese Außschliessung einiges Fundament oder Grund in dem Instrumento Pacis haben / sondern demselben vielmehr schnurstracks zu wider und entgegen seynd.

Welches alles/weil es sich anderst nicht verhält/so bittet und ersuchet Se. Königl. Maj. Eu. Kayserl. Maj. auff das allerfleissigste/und so hoch sie immer zu bitten und Eu. Kayſ. Maj. zuerbitten können und vermögen/ für solche Unterdruckte/und unter so scharffe wider sie angestellte Nachforschung und Grausamkeit / erseufftzenden Evangelischen: Ja sie beschwöret gleichsam Eu. Kayſ. Maj. durch die Rechte einer wahren Freundschafft und auffrichtigen guten Verständnuß/welche Se. Königl. Maj. je und allezeg mit Eu. Kayſ. Maj. zu unterhalten begehren: wegen der allgemeinen Ruh und Wohlstands des Heiligen Röm. Reichs/umb ihrer eigenen Religion und Glauben/ ja endlich/umb ihrer selbsten willen/ daß Eu. Kayserl. Maj. denen Evangelischen in Gleichförmigkeit der Freyheiten und Privilegien, welque

que Legum & Conditionum, Conscientiás liberas esse jubeat; restitutoque in Regnis & Provinciis suis Hæreditariis Evangelicæ Religionis Exercitio, cum Templis Seminariis & Scholis, quæ antea huc pertinuere, cultus divini orbitate hactenus consternatos Evangelicorum animos semel pro semper, à desperata, quam agunt vita revocare; quosque nascendi sors & fides inviolati obsequii suos facit, ut suos habere dignetur.

che von Dero Glorwürdigsten Vorfahren und Ihro selbst/ihnen ertheilet worden/ wie auch in denen offentlichen Gesetzen und andern Beschaffenheiten Ihr Gewissen frey zu behalten/ vergönnen: Und durch wieder Erstattung einer freyen Evangelischen Religions-Ubung/ in Dero Königreichen und Erblanden/ sammt Kirchen und Schulen/welche zuvor dazu gehöret haben/ die durch bißherige Ermangelung und Beraubung des Gottes-diensts gantz zerschlagene Gemüther der guten Evangelischen ein für allemahl von dem verzweiffelten Leben welches sie führen/zurück ziehen/und für seine treue Unterthanen/worzu Sie so wohl die Geburt als unverletzte Gehorsams-Pflicht gemacht / gnädigst auff- und annehmen wollen.

Quo etiam fiet, ut Cæsarea Majestas Vestra ab omnibus, pro illis intercedentium, amplioribus interpellationibus dehinc vacare possit; Et quot Miseri illi, jam suspiriis ac gemitibus, Deo, Conditionem suam iniquam dequerentur, tot posthac elogiis, Bonitatem atq; æquitatem Indulgentissimi Cæsaris ac Domini sui deprædicent, totque precibus ardentissimis, numini, salutem, vitam & prosperitatem commendent.

Darauß wird erfolgen/ daß Eu. Kayſ. Maj. aller ferneren Vorbitt und Anspruchs/ so wegen solcher Leut geschicht/ entübrigt seyn können: Und sie die Evangelische/mit so viel Preiß und Ruhm die Güte und Billigkeit ihres Allergnädigsten Kayſers und Herren erheben und mit so viel inbrünstigen Seufftzen und Gebet den höchsten Gott für das Heyl/ Leben und Wolfahrt Eu. Kayſ. Maj. anruffen werden / mit wie viel Seufftzen/ Winßlen und Weh-Klagen sie jetzund dem Himmel ihr Elend und erlittene Unbilligkeit zu Klagen genöthiget seynd.

In specie vero siquidem, quæ Equestris Ordinis Evangelicis, eorumque subditis, in Ducatibus Silesiæ Tropaviensi & Jegerndorffiensi, vi Instrumenti Pacis, indubia competunt jura, ac privilegia, partim per novos Articulos, Ordinationi Provinciali Troppaviensi, duobus vel tribus abhinc annis, adjectos, partim per varia ausa & attentata Missionariorum Dn. Episcopi Olmuzensis, diversis modis infringuntur, & quantum penes eos est, penitus, convelluntur; Sa. Reg. Majest. Sa. à Sa. Cæs. Majest. Vest. maximopere & instantissime contendit, ut non tantum Præfatos Ordinis Equestris, eorumque subditos, indictis, sed & quoscunque in Cæteris Silesiæ Ducatibus, degentes Evangelicos, in plena ac placida, quatenus publicæ Conventioni sanctissimæ congruit, conscientiæ & educationibus libertate, competendique hactenus, tam Dignitates ac Munia Provincialia capessendi, quam bona immobilia acquirendi ac possidendi jure, inviolatos relinquere ac tueri dignetur; Eaque propter, non tantum isthæc prohibentes articulos Ordinationis prædictæ antiquare, sed & vel memoratos Missionarios amovere ac revocare, vel rigida ac licentissima eorum consulta ita refrenare properet, quo ab injustissima reformandæ Religionis in Oppidis Leobschuzensi, Teschinensi, aliisque adjacentibus Districtibus, exercita hactenus violentia (adversus quam Triennali intercessione ac sollicitatione Reg. Majest. Sæ. nihil amplius effectum est, quam ut plures quadringentis Incolis Leobschuzensibus per vicinas Regiones mendicitantes oberrent) imposterum desistant: usurpataque hactenus beneficia canonica præme-

Insonderheit aber weil die Evangelische Ritterschafft und Deroselben Unterthanen in den Schlesischen Hertzogthumen Troppen und Jägerndorff an denen Rechten/Gerechtigkeiten und Privilegien, welche ihnen Krafft des Instrumenti Pacis ohn strittig gebühren und zukommen/ theils durch gantz neue Articul die der Troppischen Landes-Ordnung innerhalb 2. oder 3. Jahren angehengt und einverleibt worden/theils durch allerhand kühne Unterfangungen der Meß-Priester des Hn. Bischoffs zu Olmütz auff unterschiedene Art und Weise gekräncket/ und so viel an ihnen ist/ gäntzlich zu nicht gemacht worden. Als ersucht Se. Königl. Maj. Eu. Kayſ. Maj. auff das allerfleissigste und inständigste / daß dieselbe vorgedachte Ritterschafft samt desselben Unterthanen nicht allein in den besagten Fürstenthümen Troppen und Jägerndorff/ sondern auch allen andern Evangelischen/welche in den übrigen Schlesischen Fürstenthümern sich auffhalten/vollkommene und ruhige Freyheit ihres Gewissens und Aufferziehung der Kinder/wie solches dem allerheiligsten offentlichen Vertrag und Friedensschluß gemäß/ vergönnen/ und dieselbe so wol bey allen Ehren / Würden und Lands-Bedienungen/deren sie bißhero fähig gewesen / als bey den Rechten und Gerechtigkeiten / unbewegliche liegende Güter an sich zu bringen/ und zu besitzen/ unverletzt verbleiben zu lassen/ und dabey zu beschützen würdigen; Dißwegen auch nicht allein die Articul und Gesetze vorbesagter Lands-Ordnung/welche solches hindern und verbieten/ auffzuheben: sondern auch entweders gedachte Meß-Priester zurück zu ruffen/ und abzuschaffen / oder doch derselben allzu rauhe / scharffe / frevele und muthwillige Rathschläge.also zu zähmen / und in der Meisterschafft zuhalten/eylen wolle/ damit sie von der bißher verübten Gewaltthätigkeit / in denen Städten Lubschütz / Teschen und andern umliegenden Orten die Reformation der Religion einzuführen (wider welche Reformation Se. Königl. Maj. durch drey-jährige Vorbitt und eyferiges Anhalten / bißhero nichts anders außgerichtet hat/als daß mehr als 400. Innwohner der Stadt Lubschütz in den angräntzenden Landen bettlend herumb ziehen müssen) ins künfftige ablassen: und die bißhero genossene Beneficia und Canonicaten mehrermelter Rit-

ter-

memorato Ordini Equestri eorumque subditis, sine impedimento concedant.

Quibus & hoc per clementiam æquitatemque Sæ. Cæs. Majest. Vestræ accedet, ne amplius fas sit, dictos Missionarios, nomine, nescio quorum *Stolæ accidentium*, & similibus miseros Evangelicos bonis suis exuere, præsertim, cum hoc pacto nihil aliud, quam in Ditionibus Cæs. Majest. Vestræ tristem ab optimis Civibus solitudinem faciant; Urbes Incolis, agros Cultoribus orbent; subditosque Cæs. Majestatis Vestalioqui probissimos, ac integerrima fide, vel malos esse cogant, vel nullos.

Quemadmodum etiam Evangelicis in Hungaria degentibus, singulatim vero Civibus Edenburgi, si ulli, fide in Cæs. Majest. Vest. insignibus & subjectione devotis, sub initium hujus anni, in vim perpetuæ ac duraturæ transactionis, præviis Sæ. Majest. Sac. Reg. instantiis de libero Religionis exercitio, Sacro verbo Cæsareo, Tabulisque publicis, cautum fuit; Postea tamen evenit, ut cultus Divini faciendi facultas Edenburgo Eisenstadium translata fuerit:

Quo ob intercapedinem locorum & infesta itineraturo, vel sine gravissimis incommodis, commeari non potest. nulla existante ratione, cur publica in hoc passu fides vertatur, nisi forte, ut per immutationes, pericula & fastidia labefactata gravataque Evangelicorum libertate ac juribus, tanto denique facilius planè evertantur.

Sa. Reg. Majest. Sac. igitur, ut quæ nihil magis ad se pertinere, nec quicquam majore sibi studio prosequendum arbitratur, incolumitate eorum, quos Religionis communio sibi conciliat, Sac. Cæs. Maj. Vest. Amice Fraterne & quam enixissime petit, velit hoc suæ totiens iteratæ interventioni, imo propriæ Dignitati demum dare, ut speratum convenientemque libertates, ab eadem Edenburgensibus, clementissime confirmatæ, effectum habeant:

Contraque earundem tenorem, loco tam inidoneo projectum, sive (ut Cancellariæ Hungariæ loqui placuit) relegatum Religionis Exercitium, cum ablatis Templis, & vel maxime necessaria scholarum apertura atque Gymnasiorum, urbi eorum, sicut & reliquis civitatibus ac pagis restituantur; earumque deinde fruitio ab omni vi aut impedimento imposterum immunio ac imperturbata maneat.

Persuasissimum cupit Regia Majest. Sa. Cæs. Majest. Vestram non posse ipsam sibi luculentius vel gratius, benigni Amici ac Fraterni animi Sui pignus exhibere; quam si ex

terschafft und Dero Unterthanen ohne Verhinderung überlassen.

Zu welchem auch Eu. Kayſ. Maj. diese hohe Gnad und Billigkeit noch hinbey fügen / und den besagten Meß-Priestern / welche / weiß nicht / unter was für einem Vorwand / daß es geistliche Accidentia, und dergleichen / der armen Evangelischen Haab und Nahrung außsaugen / und derselben sie entblösen; insonderheit / da sie auff solche Weiß nichts anders in Eu. Kayſ. Maj. Landen als eine betrübte / und der allerbesten Bürger missende Einöde machen / die Städte der Einwohner / die Aecker der Bauren berauben / und es dahin bringen / daß Eu. Kayserl. Maj. Unterthanen / welche sonst gantz fromme und überauß redlich Leut sind / entweder böß [illegible] seyn gezwungen werden / oder gar davon lauffen müssen / ernstlich zu verbieten.

Gleich wie auch denen Evangelischen in dem Königreich Ungarn / besonders aber denen Bürgern zu Edenburg / welche / wann jemahls Leute wegen Treue und Unterthänigkeit gegen E. Kayſ. Maj. sich einen rühmlichen Namen erworben / sie es warhafftig gethan haben: Die nachdem sie bey Anfang dieses Jahrs auff vorher geschehene Anhaltung Sr. Königl. Maj. umb ein freyes Religions-Exercitium, durch Eu. Kayſ. Maj. geheiligtes Wort und Parole, ja durch offentliche Brieff / Versicherung / welche immer und ewiglich dauren und währen solte / erlangt haben: hat es sich doch darnach begeben / daß die Ubung ihres Gottesdiensts von Edenburg nach Eisenstadt verlegt worden:

Wo man aber wegen der allzu weiten Entfernung der Oerter und des unsichern Weges / sicher / oder doch ohne höchste Ungelegenheit und Schaden nicht hinkommen kan; Da doch gantz keine Ursach verhanden / warumb in diesem Stück die offentlich gegebene Treu und Glauben umbgekehret werden solle / ohn vielleicht / daß durch solche Veränderungen / Gefahren und eckelhaffte Unlustigkeiten die hefftig geschwächte und beschwerte Freyheit und gekränckte Gerechtsame der Evangelischen endlich umb so vielleichter gäntzlich umbgekehret / und außgetilget werden mögen.

Demnach so bittet Se. Königl. Maj (als welche nicht glaubt / daß einiges Ding sie mehrers angehe / oder von Ihro mit mehrerem und gröſſerem Eyfer zu treiben seye / als die Wolfahrt der jenigen / welche die Gleichheit und Gemeinschafft der Religion und Glaubens Ihro zu Freunden gemacht) Eu. Kayſ Majest Freund-Brüderlich / und auff das allerfleissigst / Sie wollen doch um ihrer so offtermahlen wiederholte Vorbitt / ja umb Ihrer eigenen Würde willen / zugeben / daß die Freyheit der Edenburger / welche so gnädig sind bekräfftiget und bestätiget worden / verhoffter massen gebührende Krafft und Würckung erlangen möchten:

Und die Ubung der Religion / welche an einen so unbequemen Ort / wider den klaren Buchstaben der ihnen ertheilten Privilegien / verstossen / oder (wie es der Ungarischen Cantzley zu reden beliebet) abgesondert und von ehrlichen Leuten verwiesen worden; samt denen abgenommenen Kirchen / und der so höchstnothwendigen Eröffnung der Schulen und Gymnasien gedachter Stadt Edenburg so wol als andern Städten und Dorffschafften wieder eingeraumt / und sie bey dem Genuß derselben vor aller Gewalt und Verhinderung / sicher / unbetrübt und ungekränckt verbleiben können.

Eu. Kayſ. Maj. seynd von Sr. Königl. Majest. versichert / daß Dieselbe Ihro kein klärers oder angenehmers Pfand ihres freundlichen / gutwilligen und Brüderlichen Gemüths geben können / als wann Sie sich in diesem

otari hic se patiatur, impensissimoque in perculsos sacrorum socios, studio suo & charitati velificari ac funestæ eorum sorti præsenti levamento subvenire non gravetur.

Augebunt hæc impensissime famam clementiæ, Cæs. Sac. Maj. Vest. nec tantum Sm. Reg. Maj. sed & tot Sacri Romani Imperii Electores, Principes ac Status arctissime ipsi devincient qui, in Personis Evangelicorum, semetipsos foveri existimabunt, benignaque eorum tractamenta sibi applicabunt, atque eo nomine, armis suis, quotiescunque opus fuerit, cum viribus Cæs. Majest. Vest. adversus communem hostem conjungendis tanto erant promptiores.

Sicuti cætera quoque studiis & officiis quibuscunque Reg. Majest. Sa. sese offert addictissimam.

Super hisce æquam benignam ac promptam Cæs. Majest. Vest. declarationem sibi promittens, solitæ gratiæ suæ sese perquam submisse commendat.

sem Stück erbitten lassen / und ihrem eyferigsten Fleiß und Liebe gegen die erschreckte und gantz zaghafft gemachte Ihre Glaubens-Genossen befördersam seyn / und derselben betrübten Zustand / durch diese gegenwärtige Erleichterung zu Hülff zu kommen / nicht beschweren werden.

Solches wird Eu. Kayſ. Majest. Preiß-würdigen Ruhm der Gütigkeit und Gnad auff das allerhöchste vermehren / und nicht allein Ihro Se. Königl. Maj. sondern auch so viele Churfürsten und Stände des Heiligen Römischen Reichs auff das allergenaueste verbinden / als die darfür halten werden / daß die Erquickung und Trost / welchen die Evangelische dadurch genieſſen / Ihnen selbst geschehen seye / und werden die gute und freundliche Tractamenten sich zueignen / und dahero so viel fertiger und bereitwilliger seyn / Ihre gesamte Waffen / so offt es die Noth erfordern wird / mit Eu. Kayſ. Majest. Kriegs-Macht wider den allgemeinen Erbfeind zu vereinbaren.

Gleichwie auch im übrigen Se. Kön. gl. Maj. mit aller Lieb / Gunst / Wohlgewogenheit und Dienste sich Eu. Kayserl. Majest. zu eigen übergibt / und anbietet.

Worüber Dieselbe / eine billige geneigte und schleunige Erklärung von Eu. Kayſ. Majest. sich versprechend / Dero gewöhnlichen Huld und Gnad sich gantz demüthig recommendiret und befehlt.

Sacræ Cæsareæ Reg. Majestatis Vestræ.

Eu. Kayserl. und Königl. Majest.

An die Röm. Kayserliche auch zu Hungarn und Böhaimb Königl. Majest. Unserm Allergnädigsten Kayser / König und Herrn / ꝛc. ꝛc. Höchstnothdringendes Fußfälligstes Schreyen / Bitten und Klagen / deren / die inwendig benanten sechs Schlössern bey 71. fälschlich angegebenen / und in grausamer arrestirung unter Schlangen / Krotten und Ungeziefer / nackend und bloß / ohne Lebens-Mittel / halb todt liegende arme / elendigst geplagte Prediger und Schuldiener / der Schweitzer. und Augspurg. Confession / umb allergnädigste Erbarm-völlige Loßlaß- und Ledigsprechung allerzumuthenden / unchristlichen Wercken / auch freyen sicheren Paß / und restituirung unserer armen / mit Thränen heulenden Wäyßlein.

Allerdurchleuchtigst-Großmächtigst- und unüberwindlichster Röm. Kayser / auch zu Hungarn und Böhaim König / allergnädigster Kayser / König und Herr.

EUer Kayſ. und Königl. Majest. wollen allergnädigst geruhen / Deroselben zu allergütigstem Gemüthe bringen zu lassen / welcher Gestalten / wir Evangel. Prediger / unerachtet- alczeit (dessen uns Gott / und unser Gewissen Zeugnüß giebet) nichts inständigeres verlanget haben / als daß wir in unbefleckter Treu und Glauben / gegen Eu. Kayserl. und Königl. Majest. und das höchst-ansehnlichste Ertz-Hertzogl. Hauß von Oesterreich lebten / und führeten / auch unser inbrünstiges Gebet / vor die Wohlfahrt / Heyl und glückliche Regierung Ihro Kayſ. und Königl. Majest. (nach Zeugnüß unserer Zuhörer) unterthänigsten Fleisses nach auffopfferten: auff eines lasterhafften / und verruffen Menschen / boßhafftigen / uns aber unbewußten Bezüchtigungs-Schreiben / und erdichtete Verleumbdungen zu Preßburg / in excelso Locum tenentiæ Judicio geurtheilet / darauff in Fessel und Banden geworffen / auß eben derselbigen Stadt / in die 6. Schlösser / Leopold, Berencz, Komacom, Iberhard Sarvar und Kapuvar, in grausame Gefängnüß gelegt / theils unterwegs durch die Preßburgische Heyducken / theils in ermeldten Schlössern / durch die Teutsche Soldaten / alles Vorraths an Mitteln und Kleidern zum theuersten unserer Bethücher / spolirt und beraubet worden: Uber das / tägliehen in Regen und Ungewitter / die allerschweristen Arbeiten zu thun / Mauren und Wälle der Schlösser auffzubauen / in schwerbeladenen Schubkarren zu ziehen / Holtz und Wasser in der Officierer Küchen zu tragen / die Ställe (quod tamen coram tanta Majestate cum venia dictum sit) heimliche Winckel / und Cloacen von allem Unflat zu säubern / und den stinckenden Mist / mit bloſſen Händen / ohne einig Instrument zu laden / auff unsern Schuldern zu tragen / gantz Tyrannischer Weise gezwungen / auch nicht einmahl mit Wasser und truckenem Brod / nach Gnügen gespeiset werden; und obwohlen etliche / entweder auß Blutfreundschaft / oder Christl. Mitleidē gerühret / zur kümmerlichen Erhaltung unsers Lebens / freywillige Unterhaltung verschaffen wolten: So lassen doch die Teutschen Soldaten / auß ihnen gege-

bener ordre und Befehl keinen Menschen zu une. Ja unsere arme/ins eusserste Elend gesetzte Weiber und Kinder / stossen sie als Hunde von uns/ und nehmen uns das zugeworffene Allmosen vor dem Munde hinweg / solches in ihren Nutzen zu verwenden: Nach geendigter täglicher Arbeit dann/ werden wir wiederumb in unerträgliche Gefängnüß/unbarmhertziger Weise gesetzet/und darinnen unter Schlangen/ Krotten/ Läusen und abscheulichen Unziefer nackend und bloß zu liegen/auch über das/ insonderheit in dem Schloß Sarvar, Kapuvar und Leopold, an Halß/ Händ und Füssen / mit Halß-Händ-und Fußeisen/ zusammen geschlossen und gekuppelt: und weilen dannenhero etliche der Unsrigen auß täglich-und nächtlicher angetrohter Trangsal/ Hunger und Durst halber/ und dahero nothwendiger entstandener Kranckheit/zu den Arbeiten untüchtig worden / als werden wir deßwegen mit allerhand schmähligen Lästerungē beleget/so gar/daß in dem Schloß Leopold, auß Befehl Nicolai Helion eines Jesuiten/wegen der Evangel. Religion/an Haaren und Bart geschleppet/ mit Mußqueten gestossen und jämmerlich zerschlagen: ja der ersitgedachte Jesuit Nicolaus Helion, drohet uns / daß er einen jeden unter uns für 100. Reichst. auff die Galeen verkauffen wolle. Dafern nun Ihro Kayſ. und Kön. Maj. auß angebohrner weltkündiger Mildigkeit unserm elenden Zustand nicht einiges Einsehen thun würden / müssen wir ohne allen Zweiffel wegen Hunger und vergiffter Bisse/obgedachter schädlicher Thiere/ bey hereinbrechender grosser Winters-kälte/ von Hülle und Kleidern gäntzlich entblöset/eines jämmerl. Todes sterben. Und weilen J. Kayſ. und Kön. Maj. wegen unbeschreiblicher Mildigkeit / einen unaufhörlichen Ruhms Schall schon längst vorhin erlanget/ solcher auch auß allen E. Kayſ. und Königl. Maj. Thun und Lassen handgreifflichen herfür blickend/ offtmahlen wahrgenommen worden/daß viel eher einige Delinquenten, unbeschränckte Barmhertzigkeit erreichet / als etwan einiger Unschuldiger mit Ungnad beleget worden wäre. Derowegen tretten wir als Todte/bey lebendigem Leibe/in aller unterthänigster Devotion, vor den Gnaden Thron J. Kayſ. und Kön. M. und gelangen vor demselben um der höchsten Barmhertzigkeit Gottes/ und des theuren Verdiensts JEsu Christi willen: Selbe wollen geruhen/auß Dero unerschöpftem Gnaden-Brunnen einige Tröpfflein über uns / Dero allergetreueste Unterthanen fliessen zu lassen/unser hochbestürtztes Blut/weinende Hertzen und Gemüther/ mit aller mildreichister Kayſ. Clementz/anzusehen/ und uns auß solcher jämmerlichen Qual des Todes erlösen/unsere mit Thränen verlassene Wäyßlein allergnädigst zu restituiren.

Wir versprechen dagegen/ wie allezeit/ allerunterthänigste Devotion, Treu und Dienstleistung/ auch mit willigster Darsetzung unseres Blutes/biß zu dem letzten Athem/gegen J. Kayſ. und Kön. M. zu bezeugen / und zu mehrer Versicherung mit einem Cörperl. Eyde zu bekräfftigen / welcher dann stärcker seyn solle / als alle die abgezwungene unrechtmässige Unterschreibungen der Reversalien, offeriren uns beneben/williger zu sterben/als selbige mit höchster Verletzung unserer Gewissen zu unterschreiben: Wir seyn zwar eitele Schatten/ elende Würme/und leichter Staub/vor den Füssen J. Kayſ. und Königl. M. und wann wir auch/wegen/ wiewol unverhoffender Verschliessung aller Kayſ. Gnaden/durch angethane Qual und Züchtigung/ dieses Irrdische gesegnen müssen / so würde zwar unser Tod/als ein Rauch verschwinden/dargegen aber die uns höchstbenöthigte/ J. Kayſ. und Kön. M. angebohrne hocherspriessl. Gnaden/dafern wir Derer geniessen könten/bey unsern Nachkommen/ biß ans Ende der Welt höchsten gerühmet und gepriesen werden. Deßwegen wir dann solche zu erlangen/den Allerhöchsten/umb beständige Erhaltung E. Kayſ. und Kön. M. und Fortpflantzung des Höchstlöbl. Ertz-Hertzogl. Hauses von Oesterreich / durch inständiges Bitten und Flehen / wie allezeit/ ersuchen/ und in Erwartung allergnädigster Erhörung/ unsers Begehrens ersterben;

Ew. Kayſ. und Königl. M.

Aller unterthänigst-gehorsamste

Von der Schweitzerisch- und Augsp. Conf. gefangene Prediger und Schuldiener/die wir in den 6. Schlössern/als Leopold 35. Sarnar 15. Berencz 5. Kapuvar 7. Iberhard 6. Komacom 3. gefängl. gehalten werden.

Decretum Cæsareum super Exercitio Religionis Evangelicæ Edenburgi, 13. Jan. 1675.

SAcræ Cæsareæ Regizque Majest. Archiducis Austriæ Domini nostri Clementissimi nomine, Ejusdem Cancellaria Hungarico aulicæ benigne significandum: Constare ipsi optime quam resolutionem altissime memorata Sua Cæs. Regiaq; Maj. sub dato Viennæ 21. Sept. proxime elapsi A. 1674. ad Magistratum Civesq; Regiæ liberæq; civitatis Sopronensis, circa Exercitium Religionis Augustanæ ibidem hactenus habitum dederit, iisque serio injunxerit, cum vigore indulti 23 Mensis Febr. dicti anni illius elargiti pro futuro exercitio Religionis liberam pariter ac Regiam civitatem suam Kismartion seu Eisenstadt in Comitatu Sopronense existentem clementissime designaverit & denominaverit: ut proinde duos Prædicanten

Kayſerl. Decret an die Vngarische Hoff-Cantzley/die freye Ubung der Evang. Religion zu Edenburg betreffend/den 13. Jan. 1675.

IM Namen Ihrer Kayſ. und Königl. Maj. Ertz-Hertzogen in Oesterreich/Unsers Allergn. Herrn/ist Dero Vngarischen Hoff-Cantzley hiemit in Gnaden anzuzeigen: Es werde derselben gantz nicht verborgen seyn/was für eine resolution allerhöchstged. Kayſ. und Königl. M. unterm dato Wien den 27. Sept. des kurtz verwichenen 1674. Jahrs dem Magistrat und Bürgerschafft der Königl. freyen Stadt Edenburg die biß dahero gehabte Ubung der Augspurg. Religion betreffend / ertheilet/ und denenselben ernstlich anbefohlen habe/in dem sie / Krafft des am 23. Monats-Tag Febr. besagten Jahrs ergangenen Indults und Zulassung wegen der künfftigen Religions-Ubung / Dero gleichfalls freye und Königliche Stadt Kißmartien, oder Eysenstadt/in der Edenburgischen Gespannschafft gelegen/allergn. gst erkieset und benennet/daß solchem nach ihnen erlaubt sey/die 2. Prädicanten / so sich biß anhero bey ihnen aufgehalten in die

tantes qui hactenus in medio ipsorum habitassent ad prædictam civitatem Kismartion aliter Eisenstadt mittere, liceret ut illuc dicti prædicantes quantocius ab illi' sc. exhibitione decreti intra triduum se transferant: ibidemque in domibus per Senatum civitatis illius designandis, pro memorato exercitio suæ Religionis peragendo maneant, ibidemque tranquille & pacifice vivant. Ex adjunctis vero percipiet, quam humillime prætactus Magistratus civesque Augustanæ Confessioni addicti resolutioni huic Cæs. se obsequentissime accommodando supplicarent, si omnino in illa domo quam pro exercitio Religionis in illa civitate accommodatam habuerunt continuam permansionem impetrare haud possent, saltem duobus illis Prædicantibus redeunti venia, simul & illis tamdiu solummodo Sacra Sua Sopronii exercendi licentia detur, donec alibi pro eodem exercitio commodus locus requiri, ac pro necessitatis exigentia, superatis inclementioris hyemis injuriis præparari queat: Et quæ Memorialia præterea Dni. Regum Principumq; Legati, Residentes atq; Agentes in aula commorantes Acatholici in eadem causa & materia submississime porrexerint, super quæ S. Maj. Cæs. Regiaq; clementissime resolvit: Meminisse Suam Cæs. Regiamq; Maj. quam optime sæpius dicti indulti, civitati Sopronienſi super tolerando exercitio August. Confess. 23. Febr 1674. concesi, eique adhuc firmiter initi ac propterea etiam vigore illius pro loco futuri Religionis exercitii civitatem Eisenstadt denominasse; Neminem proinde decreto 21. Sept. emanato juste conqueri posse, cum hoc omne in executionem nominati indulti factum sit, utpote in quo verbis disertis denominatio loci tertii reservata sit, permittere etiam altissime memoratam Cæs. Maj ut non obstante supra memorata loci denominatione Domini tam Regum quam Principum ac Statuum Imperii Ablegati, Consiliarii Imper. aulici Residentes nec non Agentes, ac Sopronienses tamdiu quam Domina Principissa Eggenbergiana vidua ibidem Sopronii, commorata fuerit, illuc ad ejus prædicantem, pro perfungendis religionis suæ officiis, se conferre valeant.

die besagte Stadt Kißmartion/ sonst Eysenstadt genant/ zu schicken/ und daß besagte Prädicanten/ nemlich nach Vorweisung des Decrets, innerhalb dreyen Tagen sich dahin begeben/ und daselbst in denen Häusern/ welche ihnen von dem Rath selbiger Stadt zu oberwehnter ihrer Religions-Ubung angewiesen werden sollen/ verbleiben/ und allda ruhig und friedlich leben sollen. Auß der Beylag aber wird zu vernehmen syn/ wie demüthigst besagter der Augspurg. Confession Rath und Bürgerschafft in gehorsamster Bequemung dieser Kayſ. resolution, supplicirt und gebeten/ daß/ wann sie je die stete Verbleibung in demjenigen Hauß/ welches ihnen zu ihrer Religions-Ubung in selbiger Stadt verliehen worden/ nicht erhalten könte/ zum wenigsten diesen zweyen Prädicanten die Erlaubnuß wieder umbzukehren/ und zugleich auch ihnen die Vergünstigung/ ihren Gottesdienst nur so lang zu üben möchte gegeben werden/ biß anderswo ein bequemer Ort zu solcher Ubung außgesehen/ und erheischender Nothdurfft nach/ wann die Kälte und unbequeme Winters-Zeit vorbey/ zugerichtet werden könte; und was über das von Memorialien die Königl. und Fürstl. Uncatholische bey Hoffe sich befindende Hn. Abgesanden/ Residenten und Agenten in eben dieser Sache und Materi unterthänigst resolviret und erkläret: Es wisse sich Ihre Kayſ. und Königl. Maj. des öffters erwehnten Indults, welches der Stadt Edenburg/ wegen Gestattung der Augspurg. Confessions-Ubung/ den 23. Febr. 1674. ertheilet/ worüber auch annoch steiff und vest gehalten worden/ noch allergnädigst zu entsinnen/ und habe auch deßwegen/ Kraft dieses Indults, die Stadt Eysenstadt zu einem Ort ihrer künfftigen Religions-Ubung benennet; werde sich demnach niemand über das den 21. Sept. außgelassene Decret mit Fug beschweren können/ alldieweilen dieses alles zu Vollziehung deserwehnten Indults geschehen ist/ als in welchem mit außdrücklichen Worten die Benennung eines dritten Orts vorbehalten worden: So will auch allerhöchstged. Ihre Kayſ. Maj. es allergnädigst geschehen lassen/ daß/ ungehindert der oberwehnten Benennung eines Orts/ der Könige/ Fürsten und Stände des Reichs Abgesanden/ Reichs-Hoff-Räthe/ Residenten und Agenten/ wie auch die Edenburger/ so lang als sich die Fürstl. Eggenbergische Fr. Wittib zu Edenburg auffhalten wird/ daselbst zu ihrem Prädicanten/ zu Verrichtung ihres Gottesdiensts sich begeben mögen.

Quantum vero ad difficultates attinet, quod Regum & Principum Consiliarii, Ablegati & Residentes, si exercitum Religionis Eisenstadii fieret, suborturas existimant, Sacram Cæs. Maj. desuper informaturam. De reliquo sæpius allegatum indultum secundum illius tenorem denuo in omnibus & per omnia benignissime confirmare, quod omnibus quorum interest, ulterius significari poterit.

Was aber die Difficultäten und Schwerigkeiten anbelanget/ welche die Kön. und Fürstl. Räthe/ Bottschafften und Residenten zu entstehen vermeinen/ wann ihre Religions Ubung zu Eysenstadt gehalten werden solte/ so wollen J. Kayſ. Maj. sich hierüber informiren und erkündigen. Im übrigen bekräfftigen sie nochmahls allergnädigst offt angeregtes Indult, nach dessen Inhalt/ in allem und durchgehends/ welches männiglich/ so es betrifft/ weiters angezeiget werden kan.

Per
Sac. Cæs. Reg. Majest.
Viennæ 13. Januar. 1675.
Christophorus de Abele.

Von wegen
Ihr Kayſ. und Königl. Majest.
Wien den 13. Januar. 1675.
Christophorus de Abele.

Nachricht von dem bißherigen Zustande der Evangelischen Religion in Siebenbürgen/ auß wichtigen Actis gezogen/ worinne das vom Kayser LEOPOLDO den Siebenbürgern 1691. ertheilte Königliche Diploma, und etliche andere rare Documenta, in Lateinisch- und Teutscher Sprache zu befinden sind.

Summarischer Innhalt.

§. 1. Die Siebenbürger erweisen der Kayserl. Armee in der Noth viel gutes.

§. 2. Nehmen sammt ihren Fürsten Michael Abafi I. Kayserl. Protection auß freyen Willen an / und erhalten vom Kayser Leopoldo Anno 1686. ein favorables Diploma.

§. 3. Nach des Abafi I. Tode bekommen die Stände ein ander Diploma; darinne die versprochene Succession des jüngern Abafi außgesetzet wird.

§. 4. Wird dieses Diploma von Wort zu Wort angeführet.

§. 5. Der Clerus fängt an alles zu unterminiren.

§. 6. Der Kayser Leopoldus gibt zwar den Ständen auff den Vortrag ihrer Gravaminum A. 1693. eine Erläuterung/ welche in forma beygesetzt ist.

§. 7. Es wird aber nach der Hand obiges Diploma vom Clero durch eine außgesonnene æqualität unter Catholischen und Reformierten/ in fünff gefährlichen A. 1699. publicirten Puncten / so beygefügt / zu nichte gemacht.

§. 8. Daraus entstehen betrübte Inconvenientien.

§. 9. Die bey Kays. Majest. An. 1701. darwider einkommende Stände/ werden A. 1702. mit einem harten Befehl / so inserirt, abgewiesen.

§. 10. Müssen viel vom Clero außstehen.

§. 11. Suchen A. 1703. am Kayß. Hoff abermals Hülffe/ jedoch vergebens. Hingegen wird den Wallachen das freye Religions-Exercitium ohne Bedencken vergönnet / wie aus dem A. 1701. datirten / und beygefügten Kayserl Rescript zu ersehen.

§. 12. Michael Abafi II. renunciret der Succession im Fürstenthum Siebenbürgen A. 1697. und nimmt mit dem Titel eines Reichs-Fürsten vorlieb.

§. 13. Ihro Kayß. Maj. eignen sich Siebenbürgen zu.

§. 14. Die Stände hingegen trachten nach ihrer vorigen Freyheit / und erwehlen Franciscum Rakozi II. zum Fürsten.

§. 15. Dieser läst nach dem Exempel Sigismundi Bathori die Patres Jesuitas auß Siebenbürgen fortweisen.

§. 1.

DJe Kayserl. Armee war im vorigen Türcken-Kriege/ als Belgrad, darinne der General Aspermont commandirte, sich den Türcken ergeben hatte/ und selbige/ wegen Mangel der Subsistentz in Ungarn / nicht wuste/ wohin sie sich auß denen biß hinter Sophia gemachten Conqueten ziehen und erhalten solte / in so elenden Zustand gerathen / daß sie wohl hätte gar zu Grunde gehen müssen/ wann nicht der General Caraffa Mittel und Wege gefunden die Gemüther der Siebenbürger zu gewinnen/ und dahin zu bewegen/ daß sie diese ruinirte Armee in ihr Land zur Winters-zeit einzunehmen/ und wohl zu verpflegen sich willig finden lassen; daselbst sie sich gleich in dem ersten Winter-Quartiere wieder erholet / und hernach weiter in Stand gesetzt / wider die Türcken mit mehrerem Nachdruck zu operiren.

§. 2.

Die Siebenbürger sahen zwar wohl / wie sie durch Einnehmung der Kayserl. Armee die Türcken/ deren Protection sie eine lange Zeit her durch jährliche tributa erkannt/ hiermit sich von dem Königreich Ungarn separiret, und also ein gantz separates Fürstenthum/ independent vom Könige in Ungarn/ erhalten hatten/ sich über den Halß ziehen würden; Jedoch/ weil ihnen von Kayserl. Seiten viel angenehme Versprechungen geschahen / und gute Gelegenheit verhanden war / sich von denen Türcken loß zu machen / doch in fast eben solcher Freyheit unter dem Königreich Ungarn/ wie in vorigen Zeiten/ zu stehen / so nahmen sie nebst ihrem Fürsten Michael Abafi I. des Kayserß Leopoldi Protection, und zugleich als getreue Vasallen dessen Parthey auß freyen Willen an: Erhielten auch von Ihrer Majest. An. 1686. den 28. Junii durch Vermittelung des Hertzogs von Lotthringen/ als damahls commandirenden Generals, der die Tractaten im Nahmen Ihrer Kayserl. Majest. schloß und unterschrieb/ ein favorables Diploma, worinne ihnen zur Belohnung ihrer treuen Dienste und freywilligen Ergebung / das hergebrachte Recht einen Fürsten zu behalten/ und auff gewisse Weise zu erwehlen confirmirt, auch das freye Religions-Exercitium nebst andern verträglichen Puncten zugleich bewilliget wurde.

§. 3.

Nach des Fürstens Abafi I. Absterben brachten die Stände/ welche bey Kayserl. Majest. durch ihren Abgeordneten Nicolaum de Bethlen, um Erneuerung obbesagten Diplomatis ansuchten / ein anders sub dato Wien den 4. Dec. An. 1691. zu wege / worinne man die im vorigen Diplomate versprochene Bestätigung der Succession des jungen 14. Jährigen Abafi, unter dem Vorwand/ daß die Minderjährigkeit noch im Wege stünde/ so lange außsetzte / biß der unmündige Abafi zu seinem rechtmäßigen Alter gelanget wäre; welcher indessen von den Kayß. Administratorn selbigen Landes in allen Fürstenmässigen Tugenden und Wissenschafften in spem successionis, wie die Worte außdrücklich lauten/ erzogen werden solte.

§. 4.

Die in Siebenbürgen eingeführte Religion bey-

betreffend/wurde denen Ständen bey Königlichen wahren Worten (sub verbo regio & integerrimâ fide) die Versicherung gegeben/daß selbige in statu quo gelassen/und nichts darinne/aller Einwendungen der geist- und weltlichen Stände ungeachtet/geändert werden solte! Ihre Kayſ. Maj. confirmirten auch alle von vormahligen Königen und Fürsten verliehene Privilegia, Donationes, Beneficia, Decimas &c. ingleichen die Landes-Gesetze/Decreta &c. und thaten so viel andere heilsame Verfügungen mehr hinzu/ daß die Siebenbürger niemahls würden Anlaß bekommen haben/ sich über die Administration zu beschweren/ wann denselben Puncten mit solcher Intention, als die hingeschriebene Worte anzuzeigen scheinen/wäre nachgekommen worden. Der Leser beliebe auß beygesetzten Königl. Diplomate, welches bißhero nicht zum Vorschein gekommen/ die herrlichen Promtſien selbst zu vernehmen/ so wird er dieselben und das darauff erfolgte Verfahren desto besser gegen einander halten können.

Diploma regium à Cæsare LEOPOLDO Statibus Transylvaniæ concessum Anno 1691.

NOS LEOPOLDUS divina favente clementia electus Romanorum Imperator semper Augustus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæque &c. Rex, Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ &c. Egregiis, strenuis & Nobilibus, prudentibus & circumspectis, fidelibus sincere nobis dilectis, ac universis statibus Provinciæ Transylvaniæ, & reliquis tam Ecclesiasticis quam secularibus, quorum interest, gratiam nostram Cæsaream regiamque, & omne bonum.

Illis benigne perspectis quæ Transylvaniæ ablegatus Egregius, fidelis dilectus *Nicolaus de Bethlen* uberrime exposuit, quidnam à nobis quoad confirmationem Diplomatis de 28. Jun. 1686. quoad religiones ibi locorum usitatas, quoad patriæ leges & consuetudines, quoad privilegia, dignitates & officia, quoad sublevanda portionum & hybernorum onera, quoad Provinciam in pristinum florem redintegrandam, aliaque saluti publicæ multum servientia, debita erga nos veneratione & fidelitate efflagitet: Supremi nostri Regii muneris, à quo si Dominus exercituum adminiculetur, pro temporum vicissitudine, felicia scaturire solent incrementa, esse dignovimus, charissimam hanc Transylvaniæ regionem, jam à seculis inclyto nostro Hungariæ regno assertum, magis magisque velut animam nostram amplecti. Posthabitis enim aliis contra communem Christiani nominis hostem destinatis belli operationibus, Ludovici Marchionis Badensis dilectionem ad sistendas iniquissimas Tekely, eidem adhærentium rebellium, nec non Turcarum & Tartarorum incursiones, illuc cum exercitu expedivimus, hac firma spe freti, illum per quem Reges regnant & justa decernunt, in firmitudine brachii sui, justitiæ causa, armis nostris Cæsareis & militiæ Transylvanicæ benedictione divina affuturum, ac secundos Regiæ intentioni successus largiturum. Sacramentum fidelitatis jam antea nobis transmissum. Nihil ambigendum, quin immortalitatis studium non minus totam patriam, quam illos qui sub nostra Regia protectione, consiliis & curæ habent commissam Provinciæ administrationem, cum nunquam intermoritura laude præstitum,

Königliches Diploma, so vom Kayser Leopoldo den Siebenbürgischen Ständen A. 1691. gegeben worden.

WIr LEOPOLD von GOttes Gnaden erwehlter Römischer Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/Dalmatien/ Croatien und Sclavonien ꝛc. König/Ertz-Hertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgund/Braband/Steyer/Cärnthen ꝛc. Entbieten den vortrefflichen / Mannhafften und Edlen/ Weisen und Vorsichtigen/ Unsern lieben Getreuen / und sämmtlichen Ständen des Landes Siebenbürgen/ wie auch denen übrigen geist- und weltlichen Standes Personen/ denen es zu wissen nöthig / unsere Kayserl. und Königl. Hulde/ und alles Gutes.

Nachdem Wir vernommen / was der Siebenbürgische Abgesande/der vortreffliche/liebe Getreue/ Nicolaus de Bethlen, mit mehrern bey uns anbracht/und welcher gestalt er um Confirmation des sub dato den 28. Jun. An. 1686. ertheilten diplomatis, betreffend die im Lande übliche Religionen/die Landes-Gesetze und Gewohnheiten / Privilegia, Würden und Aempter / ingleichen die Milderung der portionen, und anderer bey Nehmung der Winter-Quartiere/auffgelegten Lasten/ die Herstellung des vorigen Flors und Auffnehmen des Landes/ und viele zur Beförderung des gemeinen Bestens dienende Puncte mehr/ in aller unterthänigster Devotion und Treu angesuchet; So hat Unser höchstes Königliches Amt erfordert/des Siebenbürgischen Landes/ welches schon von langen Zeiten zu unserm Königreich Ungarn gebracht worden/je mehr und mehr als Unserer eigenen Seele uns anzunehmen. Inmassen wir alle wider den Erbfeind Christlichen Nahmens vorhabende Operationes beyseit gesetzet / und Marggraff Ludwigs von Baaden Liebden / mit Unserm Kriegs-Heer dahin abgeschicket / des untreuen Töckely und seiner Rebellischen Adhærenten/wie auch der Türcken und Tartarn Streiffereyen zu hemmen: Der festen Hoffnung lebende/ es werde der / durch welchen die Könige herrschen und das Recht beschliessen / mit seinen starcken Armi/zu Handhabung der Gerechtigkeit / Unsern Kayserl. Waffen und Siebenbürgischen Militz mit seinem Göttlichen Seegen beystehen/und Unserer Königl. Intention glücklichen Succes verleyhen. Der Eyd der Treue ist uns schon vorhin zugeschickt worden. Zweiffeln demnach nicht/es werde dir Begierde nach einem unsterblichen Ruhm so wohl das gantze Land/ als diejenigen/so unter Unserer Königl. Protection die anvertraute Administration rühmlich geführet/ auch bey allen

stitum,& opere ipso in quibusvis emergentiis pro viribus comprobatam fidelitatem (quam ex æquo æstimamus) ad posteros transmittere, eoque omni conatu generose adlaborare animabit, ne hostes regionem,montibus coronæ ad instar circumseptam,rapinis & prædiis, igne & ferro misceant, jam tum ab omni ævo in unam mentem coalitas nationes, pessimis stratagematum technis & irritamentis dissipando, graviori Barbaris serviendi jugo mancipent, gentemque toti hactenus Christianitatis antemuralem evertant.

Confirmationem desiderati Diplomatis pro successione Michaelis Abaffi in principatum quod attinet, cum is utpote adolescens quatuordecim annorum per leges (quarum sanctam generosi status ducunt observantiam) ante vigesimum ætatis annum ad regimen non sit adultus, his à perfidia Tekely turbatis temporibus, neque in rem Transylvaniæ, neque in patriæ bonum vergere perbenigne judicavimus,si quicquam ad memoratarum legum transgressionem innovari contingeret; Proinde minorennis in timore Domini, condignis apud Consiliarios intimos, qui commissam habent Provinciæ administrationem, virtutibus, in spem successionis usque ad annos pubertatis imbuendus, maturescentium in eo atque emicantium animi dotium specimina expectanda, gratia demum Cæsarea Regia in patriæ emolumentum benignissime complectenda. Ne vero interea temporis universi Transylvaniæ ordines suspensis animis hærendi,aut vel minimum præter paternam nostram intentionem ominandi ansam habeant,de sequentibus articulis fideles status & ordines in universum eorumque posteros, quos in omni erga Regiam coronam nostram fidelitate perstituros confidimus, sub verbo regio & integerrima fide duximus esse assecurandos.

I. In causa receptarum ibidem religionum, templorum, Scholarum, Parochiarum, aut introductionis cujuscunque alterius Cleri & personarum Ecclesiasticarum, quam ibi nunc extat, nihil alterabitur; contradictionibus quibuscunque sive sacri sive profani ordinis nihil unquam in contrarium valentibus; ita tamen ut Catholici propriis suis sumptibus, adeoque citra omne aliarum Religionum gravamen Claudiopoli, in præsenti suæ devotionis loco sibi Ecclesiam, nec non Albæ Juliæ templum minus,olim à Christophoro Bathorio erectum nunc desolatum reædificent. Iidem Catholici ubique locorum, si pauci & peregrini sint, privatim, si vero eorum multi,tunc publici religionis suæ exercitii & condendarum Ecclesiarum jure gaudeant, æque ac aliæ in Transylvania receptæ religiones, tali casu, ubi nimirum in aliquo loco numero prævalent, gaudere consueverunt.

Vorfallenheiten ihre Treu/ (die wir billich hochachten) in der That nach Vermögen sehen lassen/ ferner auffmuntern/solches Lob denen Nachkommen zu hinterlassen; Damit diese auff alle mögliche Weise und mit tapffern Muth sich dahin bearbeiten möchten/ daß dieses mit Bergen wie eine Cron umgebene Land/von dem Feinde nicht durch Plünderungen/Feuer und Schwerd verheeret/die bißhero gleichsam zu einem Hertz und Seele gewordenen Nationes, durch allerhand practiquen und Reitzungen nicht voneinander getrennet/ mit dem noch weit schwererem Joch Barbarischer Dienstbarkeit belästiget/ und dasjenige Volck/ welches der gantzen Christenheit zu einer Vormauer bißhero gedienet/nicht gar über den Haussen geworffen werden möge.

Was nun die Confirmation des verlangten Diplomatis in puncto der Successions des Jüngern Mich. Abaffi in dem Fürstenthum anlanget/ haben wir gnädigst davor gehalten/weil derselbe nur 14. Jahr alt/und also nach denen Gesetzen/ (über deren Beobachtung die Stände heilig halten) vor dem zwantzigsten Jahr zur Regierung nicht geschickt ist/ so werde es bey jetzigen von dem untreuen Tökely verwirrten Zeiten/ Siebenbürgen nicht verträglich seyn/ was neues ermeldten Gesetzen zuwider vorzunehmen. Derowegen soll der minderjährige von den geheimen zur administration des Landes bestellten Räthen/ in der Furcht des HErren/ in allen Fürstenmäßigen Tugenden/ als künfftiger Successor, so lange biß er die behörigen Jahre erreichet/ unterwiesen/ und indessen erwartet werden/ was für Proben von seinen Gemüths-Gaben sich zeigen möchten/ welche so dann mit Kayserl. und Königl. Gnade dem Vaterland zum besten belohnet werden sollen. Damit aber die sämmtliche Siebenbürgische Stände nicht in ungewisser Hoffnung leben/ oder das geringste wider Unsere Vätterlich-gesinnte Intention zu besorgen Anlaß nehmen dürffen/so haben Wir vor nöthig erachtet den getreuen Ständen allesammt und ihren Nachkommen/ die verhoffentlich in unverrückter Treue gegen Unsere Königliche Crone beharren werden/ bey Unsern Königlichen wahren Worten und Glauben/ über nachfolgende Artickel Versicherung zu geben.

1. In Sachen/ welche die üblichen Religionen/ Kirchen/ Schulen/ Parochien, oder die Einführung eines Cleri,wer der auch sey/wie auch anderer geistlichen Personen/ als sich jetzo dabefinden/betreffen/ soll nichts geändert werden/und alles Widersprechen von geist- und weltlichen Ständen nichts darwider außzurichten vermögen; Jedoch mögen die Catholische auff ihre eigene Unkosten/ und also ohne eintzige Beschwerung anderer Religionen zu Clausenburg an dem eintzigen Ort ihrer Devotion sich eine Kirche auffbauen/auch zu Weissenburg die von Christophoro Bathori vormals erbaute/ nun aber ruinirte Kirche wiederum auffrichten. Ferner sollen die Catholische/ wenn sie frembde und ihrer wenig sind/ allenthalben privatim ihren Gottesdienst halten/ wenn aber die Anzahl starck ist/eben das Recht des freyen Religions-exercitii und Kirchen zu bauen genieссen/ das andere in Siebenbürgen eingeführte Religionen in Fällen/da nemlich ihre Anzahl an an einem Ort grösser ist/ zu geniessen pflegen.

2. Confirmamus fidelibus ſtatibus omnes Hungariæ Regum, ſimiliter omnium à tempore ſeparatæ ab Hungaria Tranſylvaniæ, ejusdem Principum donationes, collationes, Privilegia, annatas, titulos, officia, dignitates, decimas, & denique quævis beneficia ac bona, ſive privatis ſive Civitatibus ac communitatibus & cœtibus, ſive cuicunque ex receptis religionibus addictæ Eccleſiæ, Parochiæ vel Scholæ, tam in Tranſylvania quam partibus in Siculia & Debreczino prædictis facta & data, etiam ſi aliquando ad aliquam Eccleſiam, Conventum, vel capitulum pertinuerint; Ita ut nemo omnino hac occaſione in ſuis bonis, nec per Nos, nec per quemcunque Sacri aut profani ordinis virum, impetendo aut actionando turbetur, ſed unusquisque ea, quæ nunc habet & poſſidet, impoſterum etiam teneat & poſſideat, ſecundum dicta Regum vel Principum donationes. Exceptis iis, ſi quorum Principum donationes ipſi per ſuas Conſtitutiones abrogaſſent.

2. Beſtätigen Wir den getreuen Ständen alle von den Königen in Ungarn / ingleichen von den Fürſten in Siebenbürgen / von der Zeit an / da dieſes Land von Ungarn abgeſondert worden / erhaltene donationes, collationes &c. und andere beneficia und Güter / welche entweder privat-Perſonen / oder Städten und Gemeinden / oder ſonſt einer den eingeführten Religionen zugethanen Kirchen / Parochie, oder Schule / ſo wohl in Siebenbürgen / als in Zäcklerland und Debreczin gelegenen Theilen / gegeben worden: Wenn ſie gleich vor dem einer gewiſſen Kirche / Convent, oder Capitul zugehöret haben. Dergeſtalt / daß bey dieſer Gelegenheit niemand an ſeinen Gütern / weder vor Uns / noch ſonſt jemand weltlichen oder geiſtlichen Standes angefochten / oder durch Proceſſe turbiret werde / ſondern ein jedweder dasjenige / was er jetzo hat und beſitzet / ins künfftige auch behalten und beſitzen ſolle / nach Innhalt vorgeſagter Königlichen und Fürſtlichen donationen, außgenommen / was von dieſen donationen einige Fürſten durch anderweitige Conſtitutiones abgeſchaffet haben.

3. Approbatas & compilatas patriæ illius Leges, decreta Tripartitum Verböczi, (expuncto tamen ibidem articulo nono decreti Andreæ Regis, qui in ultima Poſonienſi Dixta abolitus fuit) Conſtitutiones, Jus municipale nationis Saxonicæ, in vigore inviolabili permanſura declaramus quidem. Cum autem ipſimet ſtatus tum ratione religionis, tum etiam Conſtitutionum ſuarum ac privilegiorum, inter ſe diſcrepent, & Catholici in præfatis primo & ſecundo articulis gravatos ſe exiſtiment, Saxones vero privilegiis ſuis antiquis, & eorum uſui & conſuetudini in articulo tertio magis cautum eſſe efflagitent; è re ipſorummet Statuum duximus, ut difficultates inter illos circa dictos tres articulos vertentes, amicabili compoſitione & concordia ſub ratificatione noſtra Cæſareo-Regia complanare ſtudeant. Hac vero non ſuccedente, auditis partibus, opinioneque Conſiliariorum noſtrorum Tranſylvaniæ deſuper intellecta, reliquum nobis erit id denique pro munere noſtro Cæſareo-Regio decernere, quod juſtum & æquum compertum fuerit.

3. Die zuſammen verfügten und approbirten Landes-Geſetze / Decreta, Tripartitum Verböczi, (außgenommen den darinne enthaltenen 9. Punct Königs Andreæ, welcher auff dem letzten Preßburgiſchen Reichs-Tag aboliret worden) die Conſtitutiones, Jus municipale der Säckſiſchen Nation / ſollen in ungekränckten vigueur verbleiben. Weil aber die Stände ſelbſt ſo wohl wegen der Religion / als auch wegen ihrer Conſtitutionen und Privilegien, untereinander nicht einig / über dieſes Catholici in dem erſten und andern Artickeln ſich graviret achten / und die Sachſen im dritten Artickel um mehr Sicherheit vor ihre Privilegia und deren Gebrauch und Herkommen anſuchen: So haben Wir vor die Stände am nützlichſten befunden / daß ſie die unter ihnen ſchwebende Streitigkeiten durch gütlichen Vergleich / unter verhoffter Unſerer Kayſerl. Ratification abzuthun ſich bemühen. In deſſen Entſtehung werden Wir nicht ermangeln / wann die Partheyen gehöret / und die Meynung Unſrer Siebenbürgiſchen Räthe darüber vernommen worden / alles nach Unſerm Kayſerl. und Königl. Amt alſo zu entſcheiden / wie Wir es vor recht und billig achten.

4. Morem uſitatum, (utpote quem ſupremæ poteſtati non derogare invenimus,) in Gubernii, Conſilii intimi, Comitiorum, ſuffragiorum politia ac libertate; in Tabulæ judiciariæ Magiſtrorum, Protonotariorum & Aſſeſſorum, item & inferiorum Tribunalium autoritate in adminiſtrando ſolito ordine & uſu (omnia tamen ſalvo in gravioribus recurſu ad Regem) illæſa præcipimus conſervanda. In Oeconomiis quoque, quoad Regalia & Fiſcalia, prævia fideliſſimorum Statuum ſincera informatione, eam habituri rationem & modum, ut per Commiſſiones Camerales, aut alia via nemo Nobilium, Civium aut privatorum gravari poſſit aut debeat.

4. Die bißhero gehaltene Art und Weiſe / (wodurch Unſrer höchſten Gewalt nichts abgehet) bey Unſrem Gouvernement, Geheimen Rath / bey den Land-Tägen und Verführung der Stimmen / Item die hergebrachte Autorität der Magiſtrorum Tabulæ judiciariæ, Protonotariorum und Aſſeſſorum, und anderer niedrigen Gerichte / ſoll nach der bißher in der eingeführten Adminiſtration gewöhnlichen Ordnung und Gebrauch / ohne Eintrag erhalten werden; Jedoch / daß in wichtigen Sachen der recurs an den König frey verbleibe. In der Oeconomiſchen Verfaſſung / ſo viel die Regalia und Fiſcalia betrifft / wollen Wir / wann vorher die getreuen Stände auffrichtige Nachricht davon gegeben haben / ein ſolch temperament treffen / daß die Edelleute / Bürger und privat-Perſonen / weder von den Commiſſariis, noch auff andern Ort beſchweret werden können noch ſollen.

5. In omnibus ſive ad politiam, ſive juſtitiam vel Oeconomiam adminiſtrandam neceſſariis officiis, utemur indigenis Tranſylvanicis: Hun-

5. Zu den Aemptern / welche zur adminiſtration der Policey / Juſtitz und Oeconomie nöthig ſind / wollen Wir gebohrne Siebenbürger / nem-

Hungaris nempe, Siculis & Saxonibus, nullo habito religionis respectu; neque exteræ nationes, aut quæ nobiscum ab illis inter exteras & inhabiles dignoscuntur, ad honores & munera, quotiescunque ea vacare contigerit, prævalebunt, salva tamen nostra, cum illorum consensu ad recipiendum aut non recipiendum in matriculam, commendatione.

6. Bonis ob defectum, prolium aut notam infidelitatis ad fiscum regium devolvendis, benemeritos Transylvanos, Hungaros nempe, Siculos & Saxones indigenas, non attento religionum discrimine propensi erimus dignari. Illa vero privatorum bona, quæ armis nostris occupata sunt ab hostibus, antiquis possessoribus aut eorum posteritati, ex mera benignitate regia restituentur, ad quem finem alicui tribunali in Transylvania, aut nostro belli Duci, ut visis instrumentis, quod justum videbitur, decernat, in hoc speciali casu ex Commissione Regia benigne committemus.

7. Supremum status directorem nostrum, pristinis temporibus Vaivodam dictum, vel ejus vices gerentem, ex indigenarum Transylvaniæ Nobilium ac Procerum nostrorum numero, sive Catholicæ sive alterius ibi receptæ religionis fuerit, si fidelitate & meritis præpolleat, sumemus. Idem quoque de munere Generalis militiæ Transylvanicæ, Cancellarii supremi, Consiliariorum intimorum, Comitem supremorum & Capitaneorum inter Siculos, Magistrorum, Protonotariorum, aliisque dignitatibus antea solitis observabitur. Et hæc

8. Cum tali modificatione clementissime largimur, ut Gubernatoris summi, militiæ Transylvanicæ Generalis, Cancellarii intimi, Consiliariatus & Protonotariatus Candidatos, si quando similia munia resarcienda venerint, nobis ad confirmandum præsentent, ut tanto tranquillior diversarum nationum status persistat, periculosæ machinationes aut ambitus exulent, atque omnium animis concordi desiderio, salus publica pro optimo regiminis fine, in quem colliment universi, hæreat radicata. Quod autem ad alios officiales attinet, nempe Judices regios inter Saxones & Siculos, Judices Nobilium, Vice-Comites in Comitatibus, Judices, Consules & similia officia in civitatibus & oppidis, quæ per liberam Communitatum electionem apud ipsos constitui solent, in eadem imposterum libertate & consuetudine maneant, confirmatione tamen pariter nostra sicut in præcedentibus in quolibet ex dictis casibus impetranda.

9. Magnum inde salutis publicæ incrementum redundare posse clementer existimavimus, si in consilio intimo duodecim-virali saltem tres sunt Catholici, & in tabula judiciaria duodecim-virali etiam tres Catholici; cæteris ex aliis religionibus ipsorum recipiendis; & quidem inter illos in consilio intimo etiam Judex regius Cibiniensis, juxta leges receptas ex natione Saxonica inter

nemlich/ Hungern/ Zeckler und Sachsen/ ohne Ansehung der Religion/ gebrauchen/ und keine fremde Nationes, oder solche/ die Wir nebst Ihnen vor Frembde und Untüchtige erkennen/ bey Ersetzung der Ehren-Aempter/ so offt sie vacant worden/ vorziehen. Jedoch bleibt Uns vorbehalten die Personen/ wann der Consens erfolget/ ob sie sollen in die Matricul auffgenommen werden oder nicht/ zu recommendiren.

6. Die Güter/ welche wegen ermangelnder Leibes-Erben/ oder begangener Untreu dem Königl. Fisco heimfallen sollen/ werden wir geneigt seyn wohlverdienten im Lande gebohrnen Siebenbürgern/ nemlich Hungarn/ Zecklern und Sachsen/ ohne Unterscheid der Religion/ außzutheilen; Die Güter aber der Privat-Personen/ so den Feinden durch Unsere Waffen abgenommen worden/ sollen ihren alten Besitzern oder deren Nachkommen aus purer Königl. Gnade restituiret werden. Zu welchem Ende Wir in diesem specialen Falle vermittelst Königl. Commission einem Siebenbürgischen Tribunali, oder einem von Unserm Generalen committiren wollen/ die Sache nach vorgelegten Instrumentis, billigmässig zu entscheiden.

7. Zu Unsern obersten Staats-Directoren, welcher vor Alters Waiwode genennet worden/ wollen Wir einen von den inländischen Siebenbürgischen Edelleuten oder Unsern Magnaten, wañ er treu und von meriten ist/ er mag im übrigen Catholisch/ oder von einer andern eingeführten Religion seyn/ annehmen. Und also soll es mit Vergebung des Generalats der Siebenbürgischen Miliz/ der Obersten Cantzlers/ Geheimen Räthe/ Obersten/ Graffen/ Capitainen der Zeckler/ Magistrorum, Protonotariorum Chargen, und andern hergebrachten Ehren-Aemptern gehalten werden. Doch

8. Lassen Wir solches mit solcher Einschränckung oder Bedingung zu/ daß Uns die Ständt die Candidaten zu den Obersten Gouverneurs der Siebenbürgischen Generals, Cantzler/ Räthe/ und Protonotariat-Stellen/ wann dieselben wieder ersetzet werden sollen/ zur Confirmation præsentiren, damit so vielerley nationes desto ruhiger bleiben/ gefährliche Intriquen und listige Bemühungen umb Aempter verhütet/ und in allen Gemüthern ein auffrichtiges Verlangen nach der gemeinen Wohlfart/ als dem besten Ziel und Zweck einer guten Regierung/ einwurtzele. Anlangend die andern Bedienten/ als Königl. Richter unter den Sachsen und Zecklern/ Richtern der Edelleute/ Vice-Comites in den Gespannschafften/ Richter/ Bürgemeister/ und dergleichen Bürgerliche Aempter/ die durch freye Wahl der Gemeinden bey ihnen pflegen besetzt zu werden/ sollen dieselbe ins künfftige bey ihrer vorigen Freyheit und Gewohnheit gelassen; Hiebeneben aber wie in vorigen/ also auch in allen diesen Fällen Unsere Confirmation gesuchet werden.

9. Haben Wir gnädigst davor gehalten/ es könne dieses zu Beförderung des gemeinen Bestens ein grosses beytragen/ wenn in dem auß 12. Personen bestehenden Geheimen Rathe nur 3. Catholische/ und bey der Tabula judiciaria duodecim-virali auch nur drey Catholische/ die übrigen aber auß andern Religionen recipiret werden. Und zwar mag der Königl. Richter zu Hermanstatt/ nach

inter Magistros, Protonotarios vero, unus sit Catholicus: ex modernis tamen quilibet in suo officio persistant.

10. Annua Comitia ad negotia publica tractanda, justitiam administrandam, & propositiones regias, si quæ fuerint, intelligendas necessaria, nec non terminorum octavalium celebrationem, nostro Gubernatori & intimo Consilio promulganda committemus, reservando nobis eorum omnium, quæ sic geruntur, confirmationem.

11. Supremo status Directori nostro sua sit authoritas, conditio, & prærogativa alias debita. Semper ille in Provincia præsens, legibus patriis tam quoad sacra quam profana solemni juramento obstrictus, congrua etiam stipendia & illi & singulis de consilio intimo ac Tabula judiciaria, ex mediis ærarii nostri regii & fiscalibus benigne decernimus. Quod si utilitas publica & diversarum ibi degentium nationum tranquillitas illum quotannis mutare suaderet, liberrima statuum ad alium quo citius eligendum fieri poterunt suffragia, pro nostra ulteriori clementissima resolutione transmittenda.

12. Tempore pacis (quod Deus pacis approximet) 50000. Imperialium tributo, tempore autem belli contra Hungariam & Transylvaniam, 400000. florenorum Rhenensium contributione, computatis etiam naturalibus, contenti erimus; repartitionis & exactionis forma penes fideles Status & provinciæ officiales relicta & ab ipsis sine partium studio ad justam proportionem reducenda, cætera quæ ultra prædictas summas vel belli vel pacis tempore pro defensione patriæ requirentur, amore fidelium Statuum & universæ plebis sublevandæ causa, ex bonis regiis & fiscalibus, nec non salis & reliquorum metallorum fodinis, tricesimis, decimis inter Saxones, arenda decimarum in Comitatibus, aliisque nostris proventibus allaturi.

13. Dacias & alia apud ipsos inusitata exactionum genera introduci non curabimus: vectigalia aut tricesimas non augebimus.

14. Siculi, genus hominum bellicosissimum, ab omni tributo, ab omni hibernorum aut æstivorum molestia, à decimis & præstationibus ratione bonorum, (quæ cum onere insurgendi possident,) velut hactenus ita inposterum sunt exempti. Econtra protuenda patria propriis impensis militare obstricti permaneant, non tamen subintelligatis rusticis vel Jobbagionibus Siculis.

15. Liberum, sicuti sub Principibus fuit, quæstum, sive commercia rerum omnium concedimus benigne, volentes ut & nobilium prærogativæ ac privilegia hoc in passu observentur.

16. Decimas etiam consueta hactenus apud ipsos arenda redimi solitas, Dominis terrestribus relinquemus, arenda tamen fisco reservata.

nach dem hergebrachten Gesetze der Sächsischen Nation im Geheimen Rath mit sitzen / unter den Magistris und Protonotariis aber ein Catholischer mit seyn: Jedoch von den jetzigen ein jeder bey seinem Ampte bleiben.

10. Die jährlichen Land-Täge / welche nöthig zu Außmachung der Staats-Sachen / zur administration der Justitz / und Anhörung der Königl. Propositionen, wenn einige zu thun sind; ingleichen die Terminos Octavales, wollen Wir von Unserm Gouverneur und Geheimen Räthen promulgiren lassen / die confirmation dessen / was da gehandelt worden / Uns vorbehaltende.

11. Unser Obrister Staats-Director soll die Autorität / Stand und Prærogativ haben / die Ihm gehöret; dabey allezeit im Lande zugegen / und den Landes-Gesetzen so wol in geist- als weltlichen Sachen nachzuleben mit einem solennen Eyd verbunden seyn. Davor wir Ihm und allen Mitgliedern des Geheimen Raths und der Tabulæ judiciariæ zulängliche Besoldungen / aus Unsern Königl. Mitteln und Fisco zu reichen gnädigst resolviret haben. Solte etwa das gemeine Interesse und die Ruhe verschiedener beysammenwohnenden Nationen erfordern / alle Jahr einen andern Staats Directoren zu setzen / so haben die Stände die Freyheit ihr Gutachten wegen baldiger Erwählung eines andern / zu Unserer ferneren Verordnung und resolution einzusenden.

12. Zu Friedens-Zeiten (welche der Höchste bald herbey kommen lassen wolle) wollen Wir Uns mit einer Contribution von 50000. Thalern / wenn Krieg wider Hungarn und Siebenbürgen geführet wird mit 400000. Gülden Rheinisch / die Natural-Verpflegung dazu gerechnet / begnügen lassen. Die Repartition und wie das Geld einzutreiben / gibt man den getreuen Ständen / und den Bedienten im Lande anheim / welche alles unpartheyisch nach proportion einzutheilen haben. Was aber über besagte Summen entweder zu Kriegs- oder Friedens-Zeiten zur Beschützung des Vaterlandes erfordert wird / soll aus Liebe zu den getreuen Ständen und das gemeine Volck zu entlasten / aus Königl. und Fiscal-Gütern / aus den Saltz- und Berg-Gruben / ingleichen von den tricesimis, decimis unter den Sachsen / gepachteten Zehenden in den Gespannschafften / und unsern andern Einkünfften beygeschossen werden.

13. Accisen und andere bey ihnen ungewöhnliche Anlagen wollen Wir nicht einführen lassen / noch die Zölle oder tricesimas steigern.

14. Die Zeckler sollen als ein streitbahres Volck von allen Winter- und Sommers-Einquartierungen / von Zehenden und Abgaben wegen der Güter / (die sie mit dem Beding allezeit auffzusitzen inne haben) wie bißhero / also auch fernerhin frey bleiben; hingegen aber gehalten seyn zur Defension des Vatterlandes auff eigene Kosten zu streiten / darunter jedoch die Zeckler Bauern / und die Jobbagiones nicht mit verstanden werden.

15. Handel und Wandel / wie er unter der Fürsten-Regierung gewesen / lassen Wir gnädigst zu / und wollen / daß der Edelleute prærogativen und Privilegia in diesem Stück beobachtet werden.

16. Die Zehenden / so sie bißhero gewohnt gewesen durch Pacht zu redimiren, wollen Wir den Grund-Herrn überlassen jedoch daß der Pacht dem Fisco vorbehalten werde.

17. Magnis & non neceſſariis præſidiis, partim ex militia indigena inſtruendis, & ex noſtro ærario alendis provinciam non onerabimus. Generalem tamen & caput germanum illi præficiemus, qui reciprocam cum Gubernatore, Conſilio Status, & Generali militiæ Tranſylvanicæ, in omnibus negotiis bellicis correſpondentiam habiturus, aliis ad prædictum Statum aut gubernium pertinentibus ſe non ingeret.

18. Tollimus à Saxonicæ nationis & totius ubique miſeræ plebis cervicibus, per abuſum inveteratam gratuitam viatorum cujusvis generis vel conditionis victitationem, equorum ac omnis generis jumentorum angariationem, & quartirionem, aliosque ſimiles, præſertim in dictam Saxonicam nationem, à viatoribus hactenus exercitos abuſus; clementiſſime ſuadendo & jubendo, ut Poſtæ, remiſſa prius aditulam noſtram informatione à Conſilio Status: diverſoria vero pro benevole recipiendis, juſta pecunia & pretio cibandis itinerantibus, à dominis terreſtribus & civitatibus conſtituantur.

17. Mit ſtarcken und unnöthigen Garniſonen/ die zum Theil auß innländiſcher Militz beſtehen/ und auß Unſer Caſſe verpfleget werden ſollen/ wollen Wir das Land nicht beſchweren; doch von einem teutſchen General commandiren laſſen/ welcher mit dem Gouverneur, Staats-Rath / und Siebenbürgiſchen General in allen Kriegs-Affairen communiciren; in andere Dinge aber/ die den Staat und das Gouvernement betreffen/ ſich nicht miſchen ſoll.

18. Wir befreyen hiermit die Sächſiſche Nation und überall das gemeine Volck/ von der durch Mißbrauch vor langen Zeiten eingeführten Verpflegung und Zehrung / welche Reiſenden/ von was für Stände ſie geweſen / umbſonſt hat müſſen gegeben werden: Ingleichen von den Vorſpannen der Pferde und andern Viehes/ von Einquartierungen/ und dergleichen eingeriſſenen Beſchwerungen mehr/ welche ſonderlich die Sächſiſche Nation von Reiſenden hat bißhero außſtehen müſſen. Rathen auch und befehlen gnädigſt/ daß die Land-Herren und Städte/ wann vorhero unſer Hoff von dem Staats-Rath informiret worden/ Poſten anlegen/ und Wirthshäuſer bauen/ damit Reiſende wohl verpfleget und umb billigen Preis tractiret werden können.

Nos itaque, qui pientiſſimum regii muneris noſtri executivi officium, univerſorum & ſingulorum fidelium ſalutem, commune bonum, tranquillitatem publicam, rei Chriſtianæ incrementum, & chariſſimam Tranſylvaniam nullo, Deo opitulante, minotauri Turcici labyrintho deinceps implicandam, cordi duximus; viſis & examinatis prædictis articulis & punctis, penſantes eos honori, quieti, & commodo Statuum, Ordinum & Incolarum omnium, univerſum æque Reipublicæ Chriſtianæ conducere, eosdem in omnibus ſuis partibus & capitulis approbamus & in perpetuum valituram lege ſancimus tenore præſentium, promittendo in verbo regio, & apud Nos & noſtram Sereniſſimam Domum nunquam violabili fide, quod illos firmiter & inconcuſſe ſervabimus & ſervari faciemus, majora ac majora ſemper in fideliſſimam nobis gentem ponere beneficia propenſi. Datum in Civitate noſtra Vienna, die quarta Menſis Decembris, anno poſt nativitatem Domini milleſimo ſexcenteſimo nonageſimo primo, Regnorum noſtrorum Romani trigeſimo quarto, Hungarici trigeſimo ſeptimo, Bohemici vero trigeſimo ſexto.

Demnach Wir nun / Unſerm höchſten Königl. Amt ein Gnüge zu thun / aller und jeder getreuer Unterthanen Wohlfarth/ die gemeine Ruhe/ das Wachsthum der Chriſtlichen Religion / und das liebe Siebenbürgen/ welches mit Gottes Hülffe hinführo nicht wieder in das Türckiſche Labyrinth verfallen ſoll/ Uns zu Hertzen gehen laſſen: So haben Wir ermeldte Artickel und Puncte durchſehen/ und unterſuchet/ approbiren auch dieſelbe/ in Betrachtung/ daß ſie zur Ehre/ Ruhe und Nutzen der Stände und Innwohner / auch der gantzen Chriſtenheit gereichen/ in allen Stücken und Puncten/ und beſeſtigen ſie Krafft dieſes/ als ein ewig gültiges Geſetz / mit angehengten Verſprechen bey Königl. wahren Worten / und bey der bey Uns und unſern Durchlauchtigſten Ertz-Hauſe unverrückt gebliebenen Treu und Glauben, daß Wir alle dieſe Puncte feſt und unverbrüchlich halten und beobachten laſſen wollen/ die Wir der Uns ſo getreuen Nation immer gröſſere und gröſſere Wohlthaten zu erweiſen geneigt ſind. Gegeben in Unſerer Stadt Wien / den vierdten Tag Decemb. im Jahr des HErrn/ ſechszehenhundert neun und neuntzig/ Unſerer Reiche des Römiſchen im vier und dreyſſigſten / des Ungariſchen im ſieben und dreyſſigſten/ des Böhmiſchen aber im ſechs und dreyſſigſten.

LEOPOLDUS
(L.S.)

§. 5.

Nach der Publication dieſes Diplomatis ſolte man gemeinet haben/ es würde nach dem Innhalt des ſonderlich am Ende wohl lautenden Verſprechens/ bey den Kayſerl. klaren Worten/ einen jeden bey ſeiner Religion ohngeſtöhrt und ohne Gewiſſens-Zwang zu laſſen/ verblieben ſeyn; Nichts deſtoweniger aber fingen die Cathol. Geiſtlichen an/ inſonderheit der Ignatianiſche Orden / durch einen ſeiner Mitglieder/ den Pater Mikes, ſo damals des Coſſonitſch Gewiſſen- als Beicht-Vatter dirigirte, das neue Diploma durch allerhand machines nach und nach zu unterminiren; damit die theuren Kayſerl. Verſicherungen dem ſo genanden Saluti Eccleſiæ Romanæ nicht vor / ſondern dem Herkommen gemäß / allezeit nachgeſetzet bleiben möchten.

§. 6.

In ſolcher Abſicht brachte der Clerus bey der Verſammlung der Stände zu Hermanſtadt An. 1692. ſo viele / theils wider rationem Status Tranſylvaniæ, theils wider die intention des Königl. diplomatis lauffende poſtulata vor/ daß die Evangeli-

gelischen nach vielen Wort-Gezäncke und Erbitterung sich entschlossen/ der Unbillichkeit nicht zu weichen/sondern Ihrer Kayserl. Majest. die gantze Sach vorzutragen. Hierauff erfolgte im Jahr 1693. ein Kayserl. Decret oder Declaration folgenden Innhalts.

WIr LEOPOLD von GOttes Gnaden erwählter Römischer Kayser &c. Thun hiermit kund allen und jeden denen es zu wissen nöthig/welcher massen Wir zwar wünschen mögen/ daß die zwischen Catholischen und den andern Religionen zugethanen Ständen entstandene / und die Ubung der Religion/ wie auch Haab und Güter betreffende Irrungen/ nach Innhalt deren jenigen/was wir dem dritten Artickel des von Uns An. 1691. den 4. Decembr. den Siebenbürgischen Ständen gnädigst ertheilten Diplomatis angehenget haben / unter ihnen selbst durch gütliche Wege hätten können abgethan werden. Alldieweil Wir aber aus Unsers Siebenbürgischen Gouvernements Relation vom 12. Jul. verwichenen Jahres mit mehrern vernommen/daß die hierüber angefangenen Tractaten fruchtloß abgegangen / und beyde Theile sich auff Unsere Kayserl. und Königl. Decision beruffen ; So haben Wir nach Uberlegung dessen/was so wohl von beyden Theilen vorgebracht / als auch Uns von besagten Unsern Gouvernement vorgetragen worden ist/davor gehalten / daß dieser Sache ihre Endschafft auff folgende Art zu geben sey.

1. Die vier in Siebenbürgen eingeführte Religionen sollen bey ihren freyen Religions-Exercitio, Rechten, Haaben und Gütern/wie sie dieselben anjetzo genieſſen/ ohne die geringste Beeinträchtigung ruhig und friedlich gelassen werden.

2. Weilen die Stände von den andern Religionen sich anerboten Catholischen die Reformierten Kirche und Collegium Unitariorum zu Clausenburg / ferner die Bathorische Kirche zu Weissenburg einzuräumen/über dieses das Dorff Monostor von dem jetzigen Besitzer mit funffzehn tausend Gülden einzulösen / und solches den Catholischen zu Behuff ihrer Kirchen und Schulen auff ewig zu überlassen ; So halten Wir dieses alles vor genehm und begehren/ daß solches ohnverzüglich bewerckstelliget werden möge.

3. Wollen Wir dahin bedacht seyn/ daß zur Unterweisung in der Catholischen Religion / und in Schulen solche Geistliche gesetzt werden / welche als tugendhaffte / friedsame und gelehrte Leute / den andern Religionen keines weges verdächtig seyn können. Werden auch dahin trachten/daß die Catholische Religion mit einem tüchtigen Vicario Apostolico, der die Jura Episcopalia und andere bey seinem Amte insgemein vorkommende Rechte/ gebührend administrire, versehen werde.

4. Schließlichen soll den Catholischen freystehen / vermöge der von den Ständen der übrigen Religionen beschehenen Erklärung und Anerbietens / in ihren Residentzen und Städten Kirchen und Religions-Ubungen auffzurichten/jedoch daß hierdurch den Religions-Exercitiis, Kirchen und Einkünfften der andern Religions-verwandten kein Schaden und Nachtheil zugezogen werde. Womit Wir also den ersten und andern Artickel besagten Diplomatis erkläret/ auch alle und jede Puncte desselben/als ein Fundament-Gesetze und sanctionem pragmaticam, heilig und unverbrüchlich beobachtet wissen wollen. Gegeben zu Wien d. 19. April 1693.

LEOPOLDUS &c.

MEmoriæ commendamus tenore præsentium quorum interest universis & singulis. Optasse nos quidem juxta appendicem articuli tertii Diplomatis à nobis quarta Decemb. A. 1691. Statibus & ordinibus Transylvaniæ benignissime concessi, controversias de exercitio & bonis inter Catholicos, & aliis in Transylvania receptis religionibus addictos, potuisse inter ipsos amicabiliter componi. Cum vero ex relatione Gubernii nostri Transylvanici die 12. Julii Anni superioris uberius intellexerimus, tractatus inter illos desuper institutos fuisse irritos, & utrinque ad decisionem nostram Cæsareo-regiam provocatum sit ; Nos visis & consideratis iis, tum quæ hinc inde in medium allata, tum quæ à dicto Gubernio proposita sunt, rem judicavimus sequenti modo terminandam.

1. Quatuor religiones in Transylvania receptas in libero exercitio, juribus, bonis, & possessionibus, uti iis nunc fruuntur, sine turbatione quæcunque, quiete & pacifice in posterum relinquendas esse.

2. Cum Catholicis ab addictis cæteris religionibus reformatum, ut vocant, templum una cum Unitariorum Collegio Claudiopoli, & Albæ Juliæ Templum Bathorium, & simul oblatum sit, quod quindecim florenorum millibus pagum Monostor à moderno possessore redimere, & Catholicis jure perennali in usus Ecclesiarum & Scholarum Catholicarum applicandum tradere velint ; Nos id omne ratum gratumque habentes, executioni quamtocitius volumus mandari.

3. Curam habituri sumus, ut pro institutione Catholicæ religionis & Scholis, tales adhibeantur Ecclesiastici, qui virtutum & concordiæ non minus quam literarum Studiosi, nulli religioni merito suspecti esse possint : Agemusque, ut Catholicæ religioni de idoneo Vicario Apostolico, qui omnia Episcopalia, & quæ muneris aut juris ordinarii, administrare rite possit, prospiciatur.

4. Liberum denique Catholicis juxta ipsorummet Statuum reliquis religionibus addictorum declarationem & oblationem sit, eritque, in Residentiæ suæ locis & civitatibus Ecclesias & exercitia, sine vitio aut detrimento exercitiorum, templorum, aut reddituum aliis religionibus addictorum stabilire. Ea ita articulum primum & secundum prælibati diplomatis declarantes, omnia Diplomatis capita, perpetuæ sanctionis pragmaticæ & fundamentalis sanctimonia inviolabiliter volumus observari. Datum Viennæ d. 9. Aprilis, 1693.

§. 7.

Dieser Declaration ohngeachtet führen die Catholischen Stände fort die andern Religionen zu unterdrucken / und schickten zu diesem Ende einen verschmitzten Rabulisten, nahmens Baranyai, als einen Deputirten an Kayserl. Hoff / welcher mit seinen Principiis, es müste in allen Dingen eine Gleichheit unter den Catholischen und Reformierten / die doch allezeit die stärckesten gewesen/ gehalten werden/folglich Catholici in Siebenbürgen eben so viel Freyheit als die andern haben/dem vormahligen Diplomati einen gewaltigen Stoß beybrachte/und dadurch verursachte/daß J. Kayserl. Maj. An. 1694. den 15. Januar. durch ein besonderes Decret die Reformierten von der Hoff-Vice-Cancellariat-Stelle/ wie auch den Reformierten Præsidenten von der in Comitiis habende Charge gar ausschlossen. Ja man extendirte diese außgegrübelte æqualität so weit/daß die höchsten Civil- und Militar-Bedienungen in den Comitatibus, durch Beyhülffe der Geistlichen / mit Hindansetzung der vornehmsten Familien, an Leute von geringen Herkommen vergeben wurden/weil es hieß/ promoveatur hic, quia Catholicus, rejiciatur aut amoveatur ille, quia acatholicus seu hæreticus. Dieses war noch nicht gnug. Die Jesuiten bedaureten/ daß sie solten das Jus Patronatus und andere Gerechtsame in der Evangelischen Händen sehen/ derowegen suchten sie Mittel hervor ihnen solche zu entreissen; brachten es auch endlich dur h ein n abgeschickten Graffen von ihrem Anhang/und durch Beystand des Collonitsch Beicht-Vatters/Pater Mikes, bey J. Kayserl. Maj. so weit/daß fünff von ihnen geschmiedete und hier angefügte gefährliche Puncta, ohne Vorbewust der Evangelischen und Reformierten/unter die Kayserl. Decreta gezehlet/und An. 1699. den 5. Dec. zu Wien publiciret wurden.

Decretum quinque Punctorum.

Leopoldus divina favente clementia electus Romanorum Imperator &c. Illustres, spectabiles, Magnifici, Generosi, Egregii, prudentes & circumspecti, fideles sincere nobis dilecti.

Notum vobis facimus, fideles nostros nobis dilectos, universum statum Catholicum charæ nobis Transylvaniæ, certa sua gravamina & instantias humillime nobis porrexisse, quibus pro æquitate & justitia consideratis, ruminatis & digestis, ad eadem nos benignissime resolvisse.

1. Ut decimarum quarta, quam Catholici pendere debent, in posterum non Acatholicis prædicantibus seu ministris, sed Ecclesiasticis Catholicis pendantur, relicta pariter pro acatholicis facultate, ut ipsi suæ Religionis ministris, uti hactenus consueverunt, dare possint decimas.

2. Ut ex tribus Candidatis ad officia in diplomate expressa unus semper sit Catholicus.

3. Ut in civitatibus & oppidis tam ad Senatoria munera, quam ad majorum officiorum civicorum administrationem, sicut etiam in tribubus, æquali numero Catholici admittantur.

4. Cum Nos omnino velimus, ut par & integra inter quatuor receptas in Transylvania religiones libertas & æqualitas servetur, idcirco consuetudines, leges & statuta, seu in communi ab Acatholicis, seu in particulari ab aliquibus urbibus vel oppidis contra æqualitatem libertatis Catholicæ religionis lata, plene abolevimus & sustulimus, ita ut imposterum Catholici cum Acatholicis, & præsertim Reformatis, communi privilegiorum usu gaudeant.

5. Ut unum ex tribus Transylvaniæ sigillis (*pro more sigillum Comitatuum erat penes supremum Comitem Comitatus Albensis. Sigillum Siculicæ nationis penes Capitaneum supremum sedis Udvarhelii. Sigillum Nationis Saxonicæ penes Judicem regium Cibiniensem. *) custodiæ Ca-

Käyserl. Decret in fünff Puncten bestehend.

Wir LEOPOLD von GOttes Gnaden / erwählter Römischer Kayser/ &c.

Liebe Getreue.

Wir fügen euch hiermit zu wissen / welcher gestalt Uns unsere liebe Getreue der sämmtlichen Catholischen Stände Unsers werthen Siebenbürgens gewisse gravamina und Bittschrifften allerunterthänigst eingereichet. Nachdem Wir nun dieselben nach Recht und Billigkeit erwogen und überleget/so haben Wir Uns darauff gnädigst entschlossen/wie folget:

1. Der vierdte Theil von Zehenden / welchen die Catholischen den Uncatholischen Prädicanten oder Priestern geben müssen / soll hinführo diesen nicht mehr/sondern Catholischen Geistlichen zugestellet werden. Hingegen mögen die Uncatholischen ihre Priester mit Zehenden versehen/wie sie bißhero gethan.

2. Unter den Candidaten zu den im Diplomate benennten Aemtern soll einer allezeit Catholisch seyn.

3. Zu Raths- und andern vornehmen Bürgerlichen Ehrenstellen in groß und kleinen Städten ingleichen bey Zünfften/ sollen Catholische in gleicher Anzahl zugelassen werden.

4. Alldieweil Wir schlechterdings eine völlige Gleichheit und Freyheit unter denen in Siebenbürgen üblichen vier Religionen gehalten haben wollen; Als sind von Uns alle der egalen Freyheiten der Catholischen zuwiderlauffenden Gewohnheiten/Gesetze und Statuta, es mögen dieselbe die Uncatholische entweder insgemein / oder einige Städte und Flecke insonderheit eingeführet haben / gantz und gar abgeschaffet/ und dergestalt auffgehoben worden / daß die Catholischen ins künfftige nebst den Uncatholischen gleiche Privilegia zu geniessen haben sollen.

5. Eines von den drey Siebenbürgischen Siegeln (das Siegel der Graffschafften hatte vordem der oberste Graff der Weissenburgischen Graffschafft; das Siegel der Zeckler der oberste Capitain zu Udvarhely, und das Siegel der Sächsischen Nation der Königl. Richter zu Hermanstatt in

Catholicorum committatur, sicut etiam, ut Catholici ad custodiam Actorum publicorum seu Archivi admittantur.

Quam clementissimam Cæsareo Regiam resolutionem nostram, ut suo debito modo effectui ita mancipetis, ne prædicti Catholici contra hanc benignissimam resolutionem nostram ullo modo graventur, vobis serio & clementissime mandamus; ita facturis gratiam nostram Cæsareo-Regiam in omne tempus corroborantes. Datum in castro nostro Ebersdorff die quinta Mensis Sept. A. 1699. Regnorum nostrorum Romani 42. Hungarici 45. Bohemici vero 43.

in Verwahrung:) soll den Catholischen in Verwahrung gegeben / und ihnen daneben die Auffsicht im Archiv anvertrauet werden.

Befehlen euch demnach gnädigst doch ernstlich / ihr wollet diese Unsere Kayserl. und Königl. resolution gebührender massen bewerckstelligen / damit nicht etwa besagte Catholische Stände / unserer gnädigsten resolution zuwider / auff einige Weise graviret werden möchten. Verbleiben Euch in übrigen / so fern Ihr Euch gehorsam erzeigen werdet / mit unserer Kayſ. Hulde allzeit beygethan. Geben in Unserm Schloß zu Ebersdorff den 5. Sept. 1699. Unserer Reiche des Römischen im 42. des Hungarischen im 45. des Böhmischen aber im 43. Jahre.

§. 8.

Was vor betrübte Inconvenientien diese 5. puncta nach sich gezogen / und wie hefftig man die Reformierten Proceres, als sie sich berathschlaget / was bey bevorstehenden Ungewitter zu thun sey / unter dem Vorwand und Beruchtigung einer vorhabenden Rebellion verleumbdet und verfolget / soll zu einer andern Zeit außführlicher erzehlet werden. Vorjetzo dienet dem Leser nur so viel zur Nachricht / daß Catholici hierdurch die gewünschte Gelegenheit erhalten / 1.) die zu den Evangel. Kirchen und Schulen gewidmete Einkünffte an sich zureissen. 2.) Die Chargen mit Außschlieſſung der Reformierten nur Catholicis, und denjenigen / die von ihnen und dem Clero dependiren wollen / zuzutheilen. 3.) Bey Raths-Stellen und Zünften allerley Spaltungen zu erregen / und dadurch die andern unter den Fuß zu bringen. 4.) Die Schrancken / welche die Landes-Gesetze und Kayſ. Diplomata dem Clero gesetzt / völlig zu zernichten / und 5.) mit den Siebenbürgischen Siegeln / und im Archiv nach Belieben zu schalten und zu walten.

Evangelicis, Reformatis und Unitariis unterschriebenen Memorial ein / worinne sie um admission ihrer Deputirten, welche J. Kayſ. Maj. von den bißherigen Gravaminibus auffrichtigen Bericht erstatten solten / allerunterthänigst baten. Allein die Kayſ. Resolution wurde verschoben / und inzwischen auff die Bewerckstelligung der 5. Puncten starck gedrungen / zumahl nachdem Catholici in einer übergebenen außführlichen Schrifft sich unterfangen hatten darzuthun; J. Kayſ. Maj. könten aus rechtmässigen Ursachen dasjenige öffentlich und ohne Scheu aboliren, was von derselben in dem den Acatholicis ertheilten Diplomate wäre dissimuliret und toleriret worden. Da nun die Siebenbürger sich demnach mit der Hoffnung trösteten / sie würden vom Kayſ. Hoff nicht gar ungehöret weggehen dürffen / sondern einmal mit einer Resolution versehen werden / kam an statt der Antwort ein unvermutheter Donnerschlag über sie. Es wurde nemlich den Ständen An 1702. folgender scharffer / unter dem Titel / abgeschossener Donnerstrahl / (Fulmen evibratum) gedruckter / und den 19. Febr. datirter Kayſ. Befehl / mehr angeregten Puncten ohne alles einwenden und Verzug nachzukommen / zugesendet:

§. 9.

Indem nun die Reformierten in solchem gefährlichen Zustand schwebeten / kamen sie bey J. Kayſ. Maj. An. 1701. den 8. Julii mit einem von

LEopoldus divina favente clementia electus Romanorum Imperator &c. Illustres, Spectabiles, Magnifici, Generosi, Egregii, Prudentes, ac circumspecti, fideles nobis sincere & dilecti. Tametsi vobis sub seria animadversione nostra, nisi aliam exequendæ benignæ voluntatis nostræ Sphæram, sceptrigeramque regiæ authoritatis altitudinem velitis experiri, in Anno adhuc Domini 1701. die vero vigesima mensis Aprilis, non ita dudum transacto, commiseramus & mandaveramus, quatenus vos Puncta in A. 1699. die vero 5. mensis Sept. ad observandam parem inter quatuor receptas religiones libertatem & æqualitatem tendentia & collimantia, per Nos benignissime resoluta, ac alia etiam in isto mandato comprehensa ad amussim citra omnem tergiversationem & renitentiam, ut fideles subditos decet, observetis, debitæque executioni mancipetis, ac per eos quorum interest observari facere non intermittatis; Vos tamen Manifeste ducti contumacia, in palpabile regiæ nostræ autoritatis vilipendium, postergationemque Regiorum nostrorum mandatorum, nec puncta in An. 1699. prætacto, sed nec alias benignas resolutiones nostras ad hodiernum usq; diem debito fine terminastis, perque eos quibus intererat terminari curastis, taliterque vos inobedientes &

WIr Leopold von GOttes Gnaden ꝛc. Liebe Getreue. Ob Wir wohl unterm 20. Aprtl des verflossenen Jahres 1701. mit der ernstlichen Bedrohung / wofern ihr nicht schärffern Einsehens von Unserer Königl. Macht gewärtig seyn wolte / Euch communicirt und befohlen hatten / Unsere in 5. Puncten An. 1699. den 5. Sept. gnädigst ertheilten / und zu Beobachtung einer gleichmäßigen Freyheit unter den vier zugelassenen Religionen / abzielende resolution nebst andern darinne enthaltenen Befehlen / genau und ohne Widerspenstigkeit / wie getreue Unterthanen geziemet / nachzuleben / und Fleiß anzuwenden / daß selbige von denen / die es angehet / beobachtet werden möchten; so habet Ihr nichts destoweniger aus einer offenbaren Halßstarrigkeit mit handgreifflicher Verkleinerung Unserer Königl. Authorität / und Hindansetzung Unsers Königl. Befehls / weder die Puncta von ermeldten Jahre / noch Unsere andere Schlüsse biß dato vollzogen / noch durch diejenigen / denen zum Besten dieses befohlen worden / vollziehen lassen / und also Euch ungehorsam und nachlässig zu bezeigen nicht gescheuet. Nun hätten Wir zwar gerechte Ursach wider die Verächter dieser Befehle auff eine nachdrücklichere und schärffere Weise zu verfahren. Dieweil Wir aber Uns vorgenom-

& negligentes reddere non formidastis. Quamobrem justissimum quidem esset, adversus contemptores mandatorum nostrorum strictiorem & arctiorem procedendi modalitatem arripere; volentes tamen tam legis rigorem, quam sceptri regiæ nostræ authoritatis altitudinem lenitate clementiæ nostræ temperare, vobis adhuc semel & ex superabundanti firmiter præcipientes committimus & mandamus, quatenus acceptis præsentibus, nullo expectato ulteriori mandato nostro, citra omnem moram & tergiversationem, ut fideles subditos decet, pro homagialis obligationis vestræ observantia tum præfata puncta, tum vero alias resolutiones nostras in præmentionatis benignis Decretis nostris contentas & expressas, executioni tradere modis omnibus debeatis & teneamini. Datum in Civitate nostra Vienna Austriæ die 13. Mensis Febr. Anno Domini 1702. Regnorum nostrorum Romani 44. Hungarici 47. Bohemici vero 46.

men/ so wohl die Schärffe des Gesetzes/ als die Macht Unserer Königl. Autorität/ durch Gelindigkeit und Gnade zu temperiren, so committiren Wir Euch/ und befehlen nochmahls zu allem Uberfluß hiermit ernstlich/ Ihr wollet/ so bald Ihr ditsen Befehl erhalten/ eines ferneren ohnerwartet/ nicht allein die Puncta, sondern auch alle andere in angeregten Unsern gnädigsten Decretis befindliche Resolutiones, ohne Anstand und Außflucht/ bey den Pflichten/ so Ihr Uns schuldig/ auff alle Weise zur Execution bringen. Gegeben zu Wien den 13. Febr. An. 1702.

§. 10.

Nach Verlesung dieses Rescripts konten sich die Stände keine andere Rechnung machen/ als daß man ihre bißherige Treu in Verdacht bringen wolle/ damit/ wenn man die vornehmsten Personen ins Netze verwickelt hätte/ desto leichter hernach ohne Besorgnüß eines Widerstandes/ ihre Religion über den Hauffen zu werffen Gelegenheit bekommen möchte. Wie die folgende Jahre leyder außgewiesen/ da die geistlichen Stifftungen der Siebenbürgischen Fürsten den Reformierten von dem Catholischen Schatzmeister entzogen/ihre Schulen und Kirchen durch Militarischen Zwang/und de facto weggenommen/ Reformierte Pupillen bey seit gethan/und auff Cathol. Art erzogen worden; vieler anderer unerträglichen Insolenzien zu geschweigen.

§. 11.

Es unterliessen zwar die Stände nicht bey des Kayfers Leopoldi Maj. wegen der überhäuffsten Bedrängnüssen und Religions-Gravaminum A. 1703. abermals nun eine Commissionem Extraordinariam zu Abhelffung derselben zu sollicitiren; Sie konten aber wider des Cleri intriquen eben so wenig als vorhin außrichten. Massen gedachte Majestät die Sache den Ministris, diese hinwiederumb dem Ertzbischoff von Gran/ dem Cardinal Collonitsch übergaben/ von dem sie diesen tröstlichen Bescheid bekamen: Er wäre der oberste Hirte der Ungarischen und Siebenbürgischen Kirchen/ ob sich denn die Siebenbürger unterstehen wolten ihm vorzuschreiben/ und Kayf. Maj. die Hände zu binden? Damit verwiese er die gantze Sache an seinen Gewissens-Directorem, den schon oben erwehnten Jesuiten/ Patet Mikes, der nicht allein die klaren Gesetze durch captiöse Glossen nach seinem Gefallen interpretirte, sondern auch nebst seinen Mitgesellen die Untersuchung der Gravaminum auff alle Weise verhindern halff. Worauff die Verfolgungen immer weiter giengen/ und die noch übrige Hoffnung/ nach vielfältigen Supplicirens einige Hülff und Trost zu erlangen endlich gar zu Wasser wurde. Hingegen waren die Wallachen mit ihrer Griechischen Religion weit glücklicher als die Evangel. weil jenen das freye Religions-Exercitium ohne Bedencken gestattet wurde/ welches man doch diesen nicht gönnen wolte/ und wider die vorhandene klare Kayf. Briefe und Siegel so schwer machte. Das Kayserl. Rescript lautet wie folget:

Reseriptum Cæsareum de 12. Dec. 1701. ad Consiliarios Cæsareos in Transylvania quo libertas Religionis Valachis conceditur.

Kayserl. Rescript vom 12. Dec. 1701. an die Kayf. Räthe in Siebenbürgen/ worinne den Wallachen die Freyheit der Religion gestattet wird.

Leopoldus &c. Illustres, Spectabiles, Magnifici, Generosi, Egregii, Prudentes ac circumspecti, fideles, dilecti.

MEmineretis procul dubio clementissimæ nostræ resolutionis sub 14. Aprilis A. 1698. expeditæ, & 16. Aug. 1699. repetitæ, qua serio decrevimus, ut Valachis græci ritus integra libertas sit, uni ex quatuor in Transylvania receptis religionibus se uniendi, vel etiam in suo religionis statu, quo nunc sunt, manendi, ita quidem, ut iisdem privilegiis gaudeant, quibus illa religio, cui se Valachi univerint, gaudet. Cum autem magna cum displicentia intelligamus, quod contra præfatas nostras clementissimas resolutiones non solum agatur, verum etiam quidam seditionis & turbationis quietis publicæ amantes spargere audeant, quod Intentio nostra esset, ut præfati Valachi ad unionem cum religione Catholica cogerentur. Proinde vobis hisce constantem nostram Cæsareo-regiam voluntatem, mentem & intentionem clementissime declarare volumus, quod dictis Valachis

LIebe Getreue. Euch ist sonder Zweiffel Unsere gnädigste Resolution noch erinnerlich/ welche unterm dato den 14. April 1698. an euch abgangen/ und den 16. Aug. 1699. wiederholet worden/ darinne Wir ernstlich geboten/ daß den Wallachen Griechischer Religion die völlige Freyheit gelassen werden soll/ entweder zu einer von den vier in Siebenbürgen eingeführten Religionen zu treten/ oder bey ihrer Religion/ die sie jetzo haben/ zu verharren/ und zwar auff solche Weise/ daß sie eben dieselben Privilegia genieſſen sollen/ welche diejenige Religion/ mit der sie es halten wollen/ genieſſet. Nachdem Wir aber sehr mißfällig vernommen/ daß nicht allein obbesagten Unsern gnädigsten Resolutionen zuwider gehandelt wird/ sondern auch etliche unruhige Friedens-Stöhrer sich unterstehen außzustreuen/ als wäre Unsere Intention, ermeldte Wallachen zur Vereinigung mit

chis integra libertas sit, se uni ex quatuor receptis in Transylvania religionibus uniendi, aut in suo moderno statu manendi, gaudeantque illis privilegiis, quibus Religio, cui se univerint, gaudet, aut ipsi Valachi in moderno suo statu manentes fruuntur, ita quidem ut nemo sub pœna gravis nostræ indignationis præsumat sæpe dictos Valachos in hac sua libertate turbare, aut minimum gravare, imo contra facientes ad instantiam gravatorum bono ordine factam debite puniantur, & læsis congrua satisfactio ac justitia fiat. Volumus enim, ut quilibet juxta regium nostrum diploma vitam in religione sua quiete degere possit ac valeat, vobis denuo clementissime demandantes & serio, ut præfatam nostram regiam declarationem per totam provinciam sine minima mora non solum publicari faciatis, verum etiam in observationem hujusce nostræ clementissimæ resolutionis omne Studium & diligentiam, uti Zelosos & fideles Consiliarios decet, impendatis, cui etiam debitum morem gerere noveritis. Cæterum vobis gratiam nostram Cæsareo-Regiam benignissime confirmamus. Datum in Civitate nostra Vienna die 11. Dec. An. 1701. Regnorum nostrorum Romani 44. Hungarici, 47. Bohemici vero 46.

Julius Fridericus, Comes Buccelini.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæq; Majest. proprium.

Joh. Theodor Veissenberg.

der Catholischen Religion zu zwingen; So haben Wir Euch Unsern beständigen und Kayſ. und Königl. Willen/ Sinn und Meynung hiermit gnädigst eröffnen wollen/ daß nemlich die Wallachen die Freyheit haben sollen/ sich zu einer von den in Siebenbürgen eingeführten Religion zu wenden/ oder in dem jetzigen Zustande zu verbleiben. und sich der Privilegien, welche die Religion/ zu der sie sich wenden/ zu genieſſen hat/ oder auch die bey ihrer Religion bleibende Wallachē anjetzo genieſſen/ bedienen sollen/ dergestalt/ daß niemand bey Straffe schwerer Ungnade offterwehnten Wallachen in ihrer Freyheit beunruhigen/ oder im geringsten zu beschweren sich gelüsten lasien; sondern die dawider handelnde auff ordentliches Ansuchen der gravirten gebührend bestrafft/ und den Beleidigten die gehörige Satisfaction verschaffet werden sollen. Allermassen nun Unser Wille ist/ daß ein jeder nach Innhalt Unsers Königl. Diplomatis sein Leben in seiner Religion ruhig hinbringen möge. Als befehlen Wir Euch anderweit gnädigst und ernstlich/ ihr wollet diese Königl. Declaration ohne Anstand nicht allein durchs gantze Land publiciren lassen/ sondern auch allen Fleiß/ wie eyfrigen und getreuen Räthen gezimet/ anwenden/ daß dieser Unserer gnädigsten resolution nachgelebet werde/ welcher Ihr auch zu gehorsamen wissen werdet. Im übrigen verbleiben Wir Euch nochmahls mit Unserer Kayſ. und Königl. Gnade wohl beygethan. Gegeben in Unserer Stadt Wien den 11. Dec. 1701.

§. 12.

Gleich wie aber bißhero in Religions-Sachen die Königl. Diplomata von Anno 1686. und 1691. den Siebenbürgischen Ständen schlecht zu statten gekommmen waren; Also ergieng es auch mit der versprochenen Succession des jüngern Michaelis Abasi II. davon bereits oben etwas ist erwehnet worden. Denn/ als er dasjenige Alter erreichet/ darinne er die Früchte der Kayſerl. Vertröstungen hätte genieſſen sollen/ brachte man vielmehr diesen guten Herrn; (nachdem er also ein Reformierter durch die an Tag gegebene Aversion vor die Röm. Religion/ nicht weniger hernach durch die mit der Reformierten und reichen Tochter des Siebenbürgischen Generals Teleki vollzogene Heyrath/ bey Hoffe sehr unbeliebt geworden war/) durch vielfältiges Bereden endlich dahin/ daß Er/ weil Er ohne dem zu schwach einer Regierung vorzustehen geachtet wurde/ der Succession auff das Fürstenthum Siebenbürgen völlig renuncirte, und solches dem Kayſer überließ; vor seine Person hingegen/ mit dem in einem Kayſerl. Diplomate Anno 1697. verliehenen Titel eines Reichs-Fürsten vorlieb nahm. Von welcher Ehre ihm dieses eintzig noch übrig geblieben/ daß er zu Wien sein Leben wie eine privat-Person/ anjetzo hinbringen kan.

§. 13.

Ob es nun wohl das Ansehen hat/ als wäre durch diese Renunciation ein Recht auff Siebenbürgen erlanget worden/ und noch dazu kommt/ daß die Ottomanische Pforte im Carlowizischen Friede/ A. 1699. ihrem gehabten Recht auff Siebenbürgen mit folgenden Worten/ auch abgesaget hat: Regio Transylvaniæ, quemadmodum de præsenti est in potestate Cæsareæ Majestatis, ita maneat in ejusdem dominio. (Das ist/ Siebenbürgen soll/ wie es anjetzo in der Gewalt Ihrer Kayſerl. Majest. ist/ also noch ferner unter Derosel ben Bottmässigkeit verbleiben) so führen doch hierüber so wohl die Siebenbürger als Ungarn ein groß Gravamen, daß Ihre Kayſerl. Majest. ohne Zuziehen der Stände Friede gemacht/ da sie doch sonst nach den Legibus Regni auch dazu gehören/ und ihre Jura dabey hätten verwahren können. Insonderheit wenden die Siebenbürger bey noch währenden Mißvergnügen dieses ein:

§. 14.

Siebenbürgen sey vorhin schon/ als es noch zu Ungarn gehöret/ von Woywoden/ welche von den Ungarischen Königen dependiret, administriret, nachgehends aber/ als sich Siebenbürgen/ wie einen separaten Statum unter der Protection des Römischen und Türckischen Kayſers zugleich/ oder dieses letzteren alleine/ eine geraume Zeit auffgeführet hat/ durch eigene von den Ständen erwählte Fürsten regieret/ und solche Wahl als ein hergebrachtes Recht/ vom Kayſer Leopoldo selbst mit Brieff und Siegel confirmiret worden. Leopoldi Tod hätte sie von den bißherigen Banden befreyet/ und in die alte Freyheit nunmehro wie-

wiederum versetzt ; würden also nicht zu verdencken seyn/ wann sie sich wider die Waffen / die ihnen das vorige Joch von neuem auffliegen wolten/beschützten so gut sie könten/und sich nicht eher wie eine jure belli bezwungene Nation tractiren liessen/ als biß es würcklich dahin gedichten wäre. Hätte sich Abaffi seines Rechts begeben / und Ihr Fürst nicht seyn wollen/oder seyn können/so müste diese Renunciation nicht dahin gezogen werden / als wenn sie gar keinen Fürsten haben dürfften ; Sondern sie wären vermöge der mit Kayser Leopoldo auß gutem Willen und ohne Zwang geschlossenen Capitulation, und vermöge der noch jetzo eben so wohl als vorhin Ihnen zustehenden Willkühr / wohl befugt einen Fürsten zu erwählen/dazu sie einen von Ihrer vormahligen Fürsten Nachkommen Franciscum Rakozi II. ihrem Vatterlande zum besten außersehen hätten. Daß aber dieser anderer Ursachen halber nicht zum Nachbar verlanget würde / deßwegen könten sich die nach vielen Klagen ungehörte Stände ihr freyes Wahl-Recht nit entziehen viel weniger die allgemeine Landes-Wohlfarth einem andern Interesse hinansetzen lassen. Es würden alle biß herentstandene Troublen ohne Zweifel unterblieben seyn/wenn man nur auff der andern Seite/durch Kränckung des Religions-Exercitii, und andern gewöhnliche Drangsalen/ zu Erbitterung und Ergreiffung eines desperaten Entschlusses Anlaß zu geben sich hätten enthalten können.

§. 15.

Wie weit der Werth dieser Einwendung reiche / wird des vernünfftigen und kündigen Lesers Urtheil anheim gegeben. Nun könten bey dieser Gelegenheit/von den Ursachen der mit den Malcontenten in Ungarn angefangenen / hernach abgebrochenen Tyrnauischen Tractaten; von den hiebey vergeblich angewandten Kosten und Bemühungen des Englischen Abgesandtens Herrn von Stepney/so nachgehends von Wien avociret worden ; von den durch beschwerliche herauß-Marche auß Siebenbürgen / mehr als vom Feind selbst im vorigen Jahre minirten Kayserlichen und Auxiliar-Trouppen, und dergleichen vorgefallenen Begebenheiten / noch viele particularia hier angeführet werden ; Man wird aber vorjetzo genöthiget / diese Erzehlung wegen noch zu verrichtender verschiedener Reisen / biß auff eine bequemere Zeit außzusetzen. Inzwischen meritiret dieses noch zum Beschluß gemeldet zu werden/daß/ als der Fürst Rakozi vor kurtzer Zeit die Patres Jesuitas auß Siebenbürgen fortweisen lassen / und man dieses unternehmen/ solche heilige Väter und Säulen des gemeinen Wesens außzuschaffen / vor was Barbarisches außgeschryen / die Siebenbürger sich haben vernehmen lassen / es wäre nicht unbillig den Patribus dasjenige wieder abzunehmen / was sie von des Rakozi Gütern/ und sonst in Siebenbürgen unbefugter Weise an sich gezogen hätte/ und sehe man viel lieber / daß sie ihre Miracklum sich zu greiffen mehr an andern Orten / als in Ungarn und Siebenbürgen/ practicirten. So wäre auch dißfalls nichts neuerliches/ sondern nur/ was die alten Landes-Gesetze mit sich brächten / vorgenommen worden / indem schon vorängst Sigismundi Bathori, ein der Römischen Religion ebenfalls zu gethaner Fürst / auff inständiges anhalten der zu Medgyes Anno 1588. versamnleten Siebenbürgischen Stände / diesen merckwürdigen Schluß/besage des damals gehaltenen Land-Tag-Protocolls/den Landes-Gesetzen nicht allein hätte einverleiben / sondern auch wider gedachte Patres, ob er sie gleich anfangs selbst ins Land gebracht / zu Beförderung der allgemeinen Landes-Ruhe würcklich vollziehen lassen:

Intermittere itaque nullatenus possumus, quin in vestrum toties iteratum petitum consentiamus, atque à jure nostro hac vice desistamus, universosque Jesuitas ex nostra ditione tam in Hungaria quam in Transylvania intra quindenam eliminemus, & in perpetuum hinc excesse jubeamus, constitutorumque & confirmatorum Regni articulorum vigore relegemus. Das ist: Wir können demnach nicht unterlassen in Euer so offt wiederholtes Ansuchen zu willigen / von unserm Rechte vor dißmahl abzustehen/alle Jesuiten innerhalb 15. Tagen aus Unserm Gebiete so wohl in Ungarn als Siebenbürgen auff ewig fortzuweisen / und sie vermöge der verhandenen und confirmirten Reichs-Artickel zu relegiren.

Aug.

Augspurgische Confession / auff gnädigsten Befehl der Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg / ꝛc. Aus unterschiedenen Exemplaren nachgedruckt / und gantz von Wort zu Wort neben einander gesetzt; Allen denen zu gründlichem Bericht und Beweiß / so da gerne wissen wolten / worinnen die doch so hoch auffgemutzte offt-angezogene Ungleichheit / und der deshalben zwischen den Evangelischen Ständen zu Zeiten erregte / und doch wenig begründete Streit eigentlich bestehe. Zum drittenmahl nachgedruckt / und mit etlichen Judiciis vermehret / Anno 1647. zu Franckfurt an der Oder bey Nicolaus Kochen / der Universität Buchdrucker. Anitzo auffs Neue / nach dem zu Nürnberg gedruckten Exemplar wiederum auffgeleget.

Ephes. IV. 3. 4. 5. 6.

Seyd fleissig zu halten die Einigkeit im Geist / durch das Band des Friedes: Ein Leib / und ein Geist / wie ihr auch beruffen seyd auff einerley Hoffnung euers Berufs. Ein HErr / ein Glaube / eine Tauffe / ein GOtt / und Vater (unser) aller / der da ist über euch alle / und durch euch allen / und in euch allen.

Kurtzer Bericht von den dreyen neben einander in unterschiedenen columnis gedruckten Exemplaren der Augspurgischen Confession.

Unsliger lieber Leser: Weil des Schreyens und Schreibens von der geänderten und ungeänderten Augspurgischen Confession keine Maaß noch Ende seyn will: Als ist für gut angesehen worden / folgende Exemplar neben einander drucken zu lassen / damit jederman erkennen möge / ob dieser geringen Ungleichheit halben / der meist in Worten bestehet / jemand gnugsame Ursach haben könne / diejenigen / welche ohne Unterscheid alle drey Editiones annehmen / eine durch die ander erklären / und sich zu der ersten Confession so wol / als zu der letzten bekennen / zu verfolgen / oder einiger Veränderung zu beschuldigen / und deßhalber / so viel an ihnen / aus dem Religions-Frieden zu schliessen.

Es ist aber vorangesetzt die Præfation der hochlöblichen Stände / welche Anno 1561. zu Naumburg beysammen gewesen / und damals die Confession, wie sie Anno 1531. erstmals zu Wittenberg gedruckt worden / für die rechte und erste erkannt / auffs Neu unterschrieben / und Kayserl. Majestät überreichen lassen / doch mit Erklärung / und ausdrücklicher Bedingung / daß sie von denen in folgenden Jahren vermehrten und edirten Exemplaribus so wenig als von dem Ersten weichen wolten und konten. Derowegen wir die / so Anno 1531. zu Wittenberg erstmals in Druck kommen / billich auch zum ersten gesetzt: Hernach die Vermehrete / welche Anno 1540. und 1542. auch daselbst gedruckt / und nach derselben Zeit ferner weder vermehrt / noch verändert wurden: So auch im Corpore Doctrinæ Philip. Melanchthonis steht. Das in der dritten Columnâ gesetzte Exemplar hat ihr die Formula Concordiæ und der Sächsische Aug-Apffel belieben lassen: Welches aus der Mäyntzischen Cantzeley von D. Georgio Cœlestino sel. soll erhandelt worden seyn. Es vergleicht sich aber dieses fast in allen mit dem Ersten. Und ist damit klärlich zu erweisen / daß es lauter Worts-Theidigungen seyn / was mit so grosser Ruin der Evangelischen Kirchen und Schulen von etlichen allzusehr zur Weitläufftigkeit geneigten Leuten erreget / behäuptet und annoch fortgetrieben werden will: Davon die Judicia Brentii, Selnecceri, Chemnitii, und anderer Theologorum zu Ende dieser Schrifft zu besehen und wol zu erwegen.

Vorrede der hochlöbliche Stände de Anno 1561.

Aller-Durchläuchtigster / Großmächtigster / Unüberwindlichster Kayser / Allergnädigster Herr / Wir haben nicht ohn sondere Beschwerung auf etlichen jüngst gehaltenen Reichs und andern Versammlungs-Tagen vernehmen und erfahren müssen / welcher gestalt Ew. Kayl. Majest. auch sonsten vielen hohen und niedern Standes / Wir die Stände der Augspurgischen Confession verwandt / außgetragen und verunglimpfft worden / als solten Wir in unserer Christlichen und hiezuvor zum offtermal bekanten Religion und Lehre / wie die zu der Augspurgischen Confession (welche uffm Reichs-Tage / im dreyssigsten Jahre Kayser Carl dem Fünfften mildter Gedächtniß übergeben) verfasst / nicht einig / sondern in derselben zwyträchtig / irrig und spaltig / auch zum Theil davon abgewichen seyn / und uns in viel unterschiedliche Meynung getheilt und abgesondert haben. Es ist auch solches nicht allein bey mündlichen schmählichen Reden geblieben / sondern ihr viel haben auch schimpffliche Schrifften wider Uns und unsere Unterthanen außgebreit und öffentlich fürgeben / daß unter dem Schein der Augspurgischen Confession vielerley schädliche Secten eingerissen.

Wiewol aber nun männiglich / so unser Land Kirchen und Schulen Gelegenheit bewust / und derselben nachgeforscht / im Werck befindet / daß Wir kein andre Lehr dulden / leiden oder verthädigen / denn die / so in H. Göttlicher Schrifft gegründet und obgemeldter Augspurg. Confession eingeleibet. Wir uns auch auff vielen gehaltenen Reichs- und andern Versammlungs-Tagen / sonderlich aber / auff jüngst gehaltenem Reichs-Tag zu Augspurg Anno 59. gegen E. K. M. unterthänigst erkläret / das Wir bey der wahren Prophet- und Apostolischen Lehre / auff welche obgedachte Augspurgische Confession gegründet / beständiglich zu beharren / und vermittelst göttlicher Hülff / einhelliglich zu bleiben / bedacht und entschlossen / auch keines weges einige andre Lehr / wie die auch Namen haben mag in unsern Landen / Kirchen und Schulen annehmen / belieben / oder einigerley Weise einreissen lassen / sondern vielmehr alle die Lehren so solcher Christlichen und auß Prophetischen und Apostolischen Schrifften gegründeten

Confession zuwider seyn / nach höchstem Vermögen vermeiden und abschaffen wollen.

Darauf Wir uns denn billich zu versehen / daß wir solcher ungegründeten Auffiagen bey E.K.M. und männiglich entschuldigt / auch dabey wol abzunehmen / daß solche beschwerliche Verleumbdung und Auffbringung durch unser Widerwärtige allein auß besonderm gegen uns verfaßten Widerwillen und Meynung geschehen / daß sie sonst gegen obgemeldten unser beständigen / und in Göttlicher Schrifft gegründten Confession über allen angewandten Fleiß nun eine solche lange Zeit hero aus Grund der Prophetischen und Apostolischen Lehre nichts beständiges auffbringen können / und uns allein durch Angebung angezogenes unerständliches Zwytspalts und Abfalls bey E. K. M. und andern hohes und niedern Standes verhaßt / oder zum wenigsten verdächtig machen wollen / damit sie also ihr Fürnehmen und Gemüth wider uns und andere Mitglieder unserer Christl. Religion desto ungescheueter ins Werck richten möchten.

So haben Wir uns doch nochmals / zu ferner beständiger Abwendung solcher Auffiagen freundlichen zusammen verfüget / auch vertraulich mit einander unterredet / worauff unsere Lehre der Religion halben endlich beruhe / und darauff folgender Meynung freundlich und einhellig verglichen.

Und anfänglich bezeugen Wir nochmaln gegen Eu. Kayserl. Maj. und männiglich / daß wir alles dasjenige / so der H. Göttlichen Warheit gemäß / und in den Prophetischen und Apostolischen Schriften des Alten und Neuen Testaments auch den bewährten Haupt-Symbolis verfaßt / begriffen / mit einmüthigem Hertzen und Mund / annehmen / und uns dazu bekennen.

Nachdem aber auch unläugbar / daß eine gute lange Zeit in der Christenheit viel beschwerlicher ärgerliche Mißbräuche und Abgötterey en / die obgemeldtem Göttlichem Wort offentlich zuwider / eingerissen / und der Allmächtige (als der allein ein Erhalter und Beschützer seiner Kirchen ist /) aus sonderlicher Vätterlicher Lieb / Gnad und Barmhertzigkeit / das Licht seines Heil. Evangelii und alleinseligmachenden Worts / dem menschlichen Geschlecht / bevorab Teutscher Nation, unsers geliebten Vatterlandes / zu diesen letzten beschwerlichen Zeiten rein und lauter / und unverfälschet wiedrum erscheinen / predigen und vorleuchten lassen.

So sind unser Vorfahren / auch zum Theil Wir / nicht aus Färwitz oder einem Lust-Gezänck und Zwytracht anzurichten / und Unordnung zu verursachen / sondern aus Göttlichem ernstlichem Befehl / welcher gebeut / daß man Abgötterey fliehen soll / verursachet worden / von solchen falschen Lehren und Mißbräuchen / so durch Länge der Zeit / und böse Gewonheiten wider GOttes Wort / von Menschen eingeführt / und eingerissen / abzustehen / und sich zu obgedachter Göttlichen Warheit zu bekennen.

Dieweil denn Ihre Liebden / Chur- und Fürstliche Gnaden / und Wir / auff obgemeldtem Reichs-Tag zu Augspurg des verschienen dreyssigsten Jahres gehalten / der dazumaln regierenden Kayserl. Majest. milder hochlöblicher Gedächtnüs / Ihre Christliche Bekäntnis und Confession / in Teutscher und Lateinischer Sprache übergeben / darinnen aus Göttlicher Schrifft die Summa ihrer und unserer Lehr und Religion verfasst / dabey denn insonderheit Wir beyde Landgraff Philippus zu Hessen / und Fürst Wolff zu Anhalt / unter den andern Chur- und Fürsten / so sich damals dazu erkannt / noch im Leben.

So haben Wir nicht unterlassen / dieselbe Confession / wie die hernachmals bald nach solchem gehaltenem Reichs-Tag zu Wittemberg im ein und dreyssigsten Jahr der weniger Zahl / in Teutscher und Lateinischer Sprachen gedruckt / publicirt / und die Kirchen-Ordnung darauff angestellet / und reformirt worden / abermals für die hand zu nehmen / und zu ersehen.

Denn wiewol hernachmals Anno vierzig / und zwey und vierzig obgemeldte Confession etwas stattlicher und außführlicher wiederholet / auch aus Grund Heil. Schrifft erkläret und gemehret / daß auch abermahls zu Wittemberg in Druck geben worden / dieselbe auch auff dem damals angestelleten Colloquio zu Worms von den Ständen solcher Confession verwandt / den verordneten Kayserlichen Præsidenten und Collocutorn wiederum übergeben / angenommen / und darüber colloquirt worden. So haben Wir doch dißmal die obberührte publicirte Augspurgische Confession jetzund vornemlich derhalben an die Hand nehmen wollen / damit Eu. Kayserl. Majestät und männiglich daraus außdrücklich im Werck zu spüren / und zu befinden / daß unsre Meynung nicht sey / einige andere / oder neue ungegründete Lehr zu vertheidigen / oder auszubreiten. Nachdem Wir denn solche offtermeldte Confession durch Gezeugnüs der unwandelbahren Warheit / so durch den Sohn GOttes / durch sein Wort und Evangelium geoffenbahrt / gegründet befunden. So haben wir dieselb nochmals einhelliglich von neuen subscribirt / angenommen und beliebet. Es ist auch unser Hertz / Gemüth und endliche Meynung / daß wir dabey vermittelst Göttlicher Verleyhung / beständiglich wollen verharren und bleiben. Haben auch solches um so viel desto lieber gethan / damit wir unsern Nachkommen ein offentliche / gewisse und beständige Gezeugnüs unserer Christlichen Lehr und Religion nach uns lassen / durch welche Sie und männiglich erkennen mögen / daß unser Religion und Lehr recht und gottselig / und wir vom Gegentheil unbilliger Weiß beschuldiget und beschweret / auch andere durch solche wiederhohlte und repetirte Bekänntnüs erinnert und angereitzt / desto fleissiger und embsiger dem Grund und Warheit Göttliches Worts zu ihrer Seelen Heyl und Wolfahrt Christlich nachzuforschen / und in rechter unverfälschter Lehr beständiglich zu bleiben und zu verharren / bewegt und gestärckt werden möchten.

Es ist aber unser Gemüth und Meynung gar nicht / daß wir durch diese Wiederholung und Subscription obgemeldter ersten abgedruckten Confession / von obberührter und anderweit Anno 40. übergebenen und erklärten Confession / mit dem wenigsten wolten abweichen / oder uns davon abführen lassen. Denn weil dieselb auff mehrmal gehabte Unterred / und mit dem Gegentheil gehaltene Disputationen in etlichen Artickeln derhalben deto außführlicher gestellet damit die Göttliche Warheit um so viel desto mehr an Tag kommen / und der Glauben und Vertrauen auf die Gnugthuung und Verdienst unsers einigen Mittlers und Erlösers JESU CHRISTI / mit Hindansetzung aller menschlichen Tradition und Satzungen / rein /

rein / lauter und unverfälscht bleiben / und auff die Nachkommen gebracht werden möchte: So können wir eben so wenig von derselben / als von der Ersten unserer Vorfahren und zum Theil unser übergebenen Confession abweichen / dazu wir denn desto mehr bewogen / weil solche erklärte Confession / so Anno viertzig / und zwey und viertzig in Druck gegeben / jetzund den mehrern Theil bey unsern Kirchen und Schulen in Gebrauch.

Gleicher Gestalt wollen Wir auch hiermit die Apologia, so durch unsere Vorfahren / und zum Theil uns auff obgemeldtem Reichs-Tag zu Augspurg überreicht / aber nicht hat angenommen wollen werden / wie dieselbe hernachmals zu Wittenberg gedruckt / und auff gedachtem Colloquio zu Worms Anno viertzig neben obberührter verbesserten Confession übergeben / außdrücklich repetirt, und uns dazu bekannt haben.

Wie denn auch gleicher Gestalt unser Meynung dahin gerichtet / daß wir andere der unseren Christlichen Schrifften und repetirten Confessionen / so der K. Majest. auff gehaltenen Reichs-Tägen und Colloquien durch die Stände unsere Religion zu weiterer Erklärung und Erläuterung der beständigen unwiderlegten Warheit / und Abwendung deren eine lange Zeit eingerissenen falschen Lehren und Mißbräuchen übergeben / und zum Theil publicirt / hiermit nicht verwerffen noch begeben / sondern dieselbe in dem Verstand der Heil. Schrifft und jetzt verneuerten Confession und Apologi gemäß / in allweg wollen vorbehalten haben.

Da auch unser Gegentheil etliche Artickel / oder Wörter in dieser Augspurgischen Confession, und Apologia, welche zum Anfang dieser hochnothwendigen unvermeidlichen Veränderung / zum theil auch nach Art und Gebrauch der gemeinen Teutschen Sprachen zu reden / zum glimpfflichsten gestellet / (und sonderlich von den H. Sacramenten / und Messe / auch von der Römischen Kirchen gemeldet wird) zu ihrem Vortheil / und dahin deuten oder ziehen wolten / als wären wir mit ihren abgöttischen Lehren und Ceremonien, (in denen sich gleichwol nachgehends allerhand Christliche Aenderung zugetragen) Päbstischer Kirchen / und sonderlich dem Greuel der Transubstantiation der Päbstischen Meß / und was dem anhängig / einig.

So erklären Wir uns hiermit abermals / daß es die Meynung gar nicht / sondern daß Wir allein in diesen / und andern unser Seelen Seeligkeit belangenden nothwendigen Puncten / bey den / so dem Göttlichen Worte / wider welches die Pforten der Höllen nichts vermögen / und der Augspurgischen Confession, sonderlich in der Lehr von dem Verdienst auff den HErren Christum / und Austheilung der Heil. Hochwürdigen Sacrament / wie die von dem HErren Christo eingesetzt / gemäß / mit Göttlicher Hülff zu verharren / und uns zu keinem andern bewegen zu lassen / bedacht.

Hinwiederum aber ist unser Meynung und Vorsatz gantz nicht / daß Wir in unsern Landen / Gebiethen / Kirchen und Schulen / einige andre Lehr / dann die / wie obgemeldt / in der H. Göttl. Schrifft gegründet / und der Augspurgischen Confession und Apologi, in ihrem rechten Verstand / gemäß durden oder vertheidigen / sondern uns allein zu der erkannten Warheit bekennen / und nichts / so derselben entgegen / einreissen lassen / oder gestatten wollen.

Damit Wir auch nicht verdacht werden / daß Wir mit obgemeldter Verwerffung der Transsubstantiation die wahre Gegenwärtigkeit des Leibes und Bluts Christi im H. Abendmal läugnen / so sind Wir keiner andern Meynung / denn daß im Abendmal des HErren Christi ausgetheilet und empfangen werde der wahre Leib und Blut des HErren Christi / nach Inhalt der Wort im Evangelio: Nehmet hin und esset / das ist mein Leib / etc. Und daß der HErr Christus in der Ordnung solches seines Abendmals warhafftig / lebendig / wesentlich / und gegenwärtig sey / auch mit Brod und Wein also von Ihm geordnet / uns Christen sein Leib und Blut zu essen und zu trincken gebe.

Und wie nichts ein Sacrament seyn kan / ausserhalb dem Brauch der Niessung / wie es von dem HErren Christo selbst eingesetzt / also lehren auch gleicher Gestalt diejenigen unrecht / welche sagen / daß der HErr Christus nicht wesentlich in der Niessung des Nachtmals sey / sondern daß dieses allein ein äusserlich Zeichen sey / darbey die Christen ihr Bekäntnis thun / und zu kennen seyn.

Wir erbiethen uns auch darneben / da solche Bekäntnis von jemands angefochten / oder unser Erklärung ordentlicher / gebührlicher / und unpartheyischer Weise begehret würde / daß Wir derselben aus Grund Göttliches Worts in einem oder mehr Artickeln / so offt es noth / ferner Erklärung / Ausführung und Bericht thun wollen.

Und lautet obgemeldte / unserer Vorfahren / und zum Theil unsere Confession / und damain übergebene Vorrede / wie die auff dem Anno funffzehen hundert und dreyssig zu Augspurg gehaltenem Reichs-Tage der Kayserl. Majestät übergeben / und Anno ein und dreyssig zu Wittenberg in Teutscher und Lateinischer Sprachen gedruckt / von Worten zu Worten / wie folget.

NB.

Das Autographum deß in der ersten Columnen gesetzten Exemplars / wie es Anno 61. zu Naumburg wiederholet und auffs Neue unterschrieben worden / ist noch heut zu finden in den Cöstrinischen Archiven / und kan jedermänniglichen / so ers begehret / fürgezeiget werden.

Auch sind dessen Zeugen / die Churfürstlichen Brandenburgischen Beambten zu Cöstrin / Christoph Dammerow / Not. Publ. und Churfürstl. Brandenb. Neumärckischen Cammer-Gerichts Protonotarius Jacobus Fabricius Imper. Autor. N. P. und Stadtschreiber / Gregorius Mader / Sacr. Imperiall autoritate Not. Publ. juratus: Welche die gemeldte Augspurgische Confession aus dem Autographo abschreiben lassen / und fleissig collationirt haben.

Wie sie erstlich zu Wittenberg Anno 1531. in Druck kommen.

Artickel Christl. Lahr.

Der Erste.

ERstlich lehren und halten wir einträchtiglich laut des Beschlusses Concilii Niceni, daß ein einig Göttlich Wesen sey/ welches genennet wird/und warhafftiglich ist / GOtt / und sind doch drey Personen / in demselbigen einigen Göttlichen Wesen/ gleich gewaltig / gleich ewig/ GOtt Vatter / GOtt Sohn/ Gott H. Geist/alle drey ein Göttlich Wesen/ewig/ohne Stück / * unermessener Macht / Weißheit und Güte / ohn Ende / ein Schöpffer und Erhalter aller Dinge / der sichtbaren und unsichtbaren. * Und wird durch das Wort Persona, verstanden/ nicht ein Stück / nicht eine Eigenschafft in einem andern / sondern das selbst bestehet / wie denn die Vätter in dieser Sachen dis Wort gebraucht haben.

Dazu werden verworffen alle Ketzereyen / so diesem Artickel zuwider sind / als Manichei / die zweene Götter gesetzt haben / ein Bösen und einen Guten. Item/ Valentiniani / Arriani / Eunomiani/ Mahometisten / und alle dergleichen/auch die Jüden und Samosateni / alte und neue / so nur eine Person setzen / und von diesen zweyen/ Wort und Heilig Geist / Sophisterey machen / sagen / daß es nicht müssen unterschiedne Personen seyn / sondern Wort bedeut leiblich Wort oder Stimme / und der Heilig Geist sey geschaffene Regung in Creaturen.

Der Ander.

Weiter wird * gelehret / daß nach dem Fall Ade / alle Menschen / so natürlich geboren werden / in Sünden empfangen und gebohren werden/ das ist/ daß sie alle von Mutterleibe an / voller böser Lust und Neigung sind/und keine wahre Gottesfurcht / keine wahre Gottesliebe/ kein wahren Glauben an GOtt von Natur haben können / Daß auch dieselbige angeborne Seuche und Erb-Sünde warhaftiglich Sünde sey / und verdammt alle diejenigen / unter ewigen GOttes Zorn / so nicht durch die Tauffe und Heiligen Geist wieder * gebohren werden.

Hie

Anno 1530.

Wie sie Anno 1540. und 1542. vermehret/ erläutert/ und bey Lebzeiten Lutheri/und Philippi offt wieder gedrucket / auch dem Corpori Doctrinæ einverleibet worden.

Artickel Christlicher Lehre.

Der Erste.

ERstlich lehren und halten wir einträchtiglich/ laut des Beschlusses Concilii Niceni, daß ein einig Göttlich Wesen sey / welches genannt wird / und warhafftiglich ist / GOtt / und sind doch drey Personen/ in demselbigen einigen Göttlichen Wesen / gleich gewaltig/gleich ewig/ GOtt Vatter/GOtt Sohn / GOtt Heiliger Geist / alle drey ein Göttlichs Wesen / ewig / ohne Stück/ unermäßlicher Macht / Weißheit und Güte/ohn Ende/ein Schöpffer und Erhalter aller Dinge/der sichtbaren und unsichtbaren. Und wird durch das Wort / Persona, verstanden/nicht ein Stück/nicht eine Eigenschafft in einem andern / sondern das unterschiedlich bestehet / wie denn die Vätter in dieser Sachen dis Wort gebrauchet haben.

Dazu werden verworffen / alle Ketzereyen / so diesem Artickel zuwider sind / als Manichei / die zweene Götter gesetzt haben / ein Bösen und einen Guten. Item Valentiniani / Arriani / Eunomiani/Mahometisten / und alle dergleichen / auch die Jüden und Samosateni / alt und neue / so nur eine Person setzen und von diesen zweyen / Wort und Heiligen Geist / Sophisterey machen / sagen / daß es nicht müssen unterschiedene Personen seyn / sondern Wort bedeut leiblich Wort oder Stimme / und der Heilige Geist sey geschaffene Regung in Creaturen.

Der Ander.

Weiter wird gelehret / Daß nach dem Fall Ade/alle Menschen so natürlich geboren werden / in Sünden empfangen und gebohren werden/das ist/daß sie alle von Mutterleibe an / voller böser Lust und Neigung sind/und keine ware Gottesfurcht/ keine ware Gottesliebe / keinen waren Glauben an GOtt von Natur haben können/ daß auch dieselbige angeborne Seuch und Erbsünde warhaftiglich Sünde sey / und verdamme alle diejenigen/unter ewigen Gottes Zorn/so nicht durch die Tauffe und Glauben an Christum/ durch das Evangelium und Heil. Geist wiedergebohren werden.

Hie

Anno 1540.

Wie sie in der Formula Concordiæ und Sächsischen Aug-Apffel stehet.

Artickel des Glaubens/ und der Lehre.

Der Erste Artickel.

ERstlich wird einträchtiglich gelehret und gehalten/laut des Beschlusses Concilii Niceni,daß ein einig Göttlich Wesen sey / welches genannt wird/ und warhafftiglich ist/GOtt/ und seynd doch drey Personen/ in demselbigen einigen Göttlichen Wesen / gleich gewaltig / gleich ewig / GOtt Vatter / GOtt Sohn / GOtt Heiliger Geist/alle drey ein Göttlich Wesen / ewig/ ohne Stück/ ohne End / unermäßlicher Macht / Weißheit / und Güte/ ein Schöpffer und Erhalter aller sichtbaren und unsichtbaren Ding. Und wird durch das Wort Persona verstanden * nicht ein Stück/ nicht ein Eigenschafft in einem andern / sondern das selbst bestehet / wie denn die Vätter in dieser Sachen dis Wort gebrauchet haben.

Derohalben werden verworffen alle Ketzereyen/ so diesem Artickel zuwider sind / als Manichei / die zwene Götter gesetzt haben / ein Bösen und * Guten. Item Valentiniani / Arriani / Eunomiani / Mahometisten / und alle dergleichen / * Samosateni / alt und neu / so nur eine Person setzen / und von diesen zweyen/Wort und Heilig Geist/ Sophisterey machen/ und sagen/ daß es nicht müssen unterschiedene Personen seyn, sondern Wort/ bedeut leiblich Wort oder Stimme / und der Heilige Geist sey geschaffene Regung in Creaturen.

Der II. Artickel.

Weiter wird bey uns gelehrt/ daß nach Adams Fall alle Menschen / so natürlich geboren werden / in Sünden empfangen und gebohren werden/das ist/daß sie alle von Mutterleib an / voller böser Lust und Neigung sind/ und keine wahre Gottesfurcht / * kein wahren Glauben an GOtt / von Natur haben können / daß auch dieselbige angebohrne Seuche und Erb-Sünde warhafftiglich Sünde sey / und verdamme alle die * unter ewigen GOTTES Zorn / so nicht durch die Tauffe und Heiligen Geist wiederum neu gebohren werden.

Hie

Anno 1577.

Hie * werden verworffen die Pelagianer / und andere / so die Erb-Sünde nicht für Sünde halten / damit sie die Natur from machen / durch natürliche Kräffte zu Schmach dem Leiden und Verdienst Christi.

Hie werden verworffen die Pelagianer / und andere / so die Erb-Sünde nicht für Sünde halten / und lehren / daß die menschliche Natur ohne Sünde gebohren werde / und ohne Heil. Geist allein durch Natürliche Krafft / vermöge für GOtt gerecht werden / und GOttes Gesetze genug thun.

Hierüber werden verworffen die Pelagianer / und andere / so die Erb-Sünde nicht für Sünde haben / damit sie die Natur from machen / durch natürliche Kräffte / zu Schmach dem Leiden und Verdienst Christi.

Der Dritte.

Item / es wird gelehret / daß Gott der Sohn sey Mensch worden / gebohren / auß Maria der reinen Jungfrauen / und daß die zwo Naturen / * göttl- und menschliche / in einer Person / also unzertrenlich vereinigt / ein Christus sind / welcher wahrer Gott / wahrer Mensch ist / warhafftig gebohren / gelitten / gecreutziget / gestorben und begraben / daß Er ein Opffer wäre / nicht allein für die Erb-Sünde / sondern auch für alle andere Sünde / und GOttes Zorn versöhnet.

Item / daß derselbige Christus * abgestiegen zur Hölle / warhaftig am dritten Tage von den Todten aufferstanden / auffgefahren gen Himmel / sitzend zur Rechten GOttes / daß er ewig herrsche / über alle Creaturen / * und regiere / daß Er alle / so an Jhn glauben / durch den Heil. Geist heilige / reinige / stärcke / * tröste / ihnen auch Leben / und allerley Gaben und Güter außtheile / und wider den Teuffel / und wider die Sünde schütze und beschirme.

Item / Daß derselbe HErr Christus / endlich wird offentlich kommen / zu richten die Lebendigen und die Todten / ꝛc. laut des Symboli Apostolorum, Und werden verdammt allerley Ketzereyen / so diesem Artickel entgegen sind.

Der Vierdte.

Und nachdem die Menschen in Sünden gebohren werden / und GOttes Gesetz nicht halten / auch nicht von Hertzen GOtt lieben können / so wird gelehret / daß wir durch unsere Wercke oder Genugthuung / nicht können Vergebung der Sünden verdienen / werden auch nicht von wegen unsrer Wercke gerecht geschätzt vor GOTT / sondern wir erlangen Vergebung der Sünden / und werden gerecht geschätzet vor GOtt

Der Dritte.

Item / es wird gelehret / daß GOTT der Sohn sey Mensch worden / gebohren auß Maria der reinen Jungfrauen / und daß die zwo Naturen / Göttliche und menschliche / in einer Person / also unzertrenlich vereinigt / ein Christus sind / welcher wahrer GOtt / wahrer Mensch ist / warhafftig gebohren / gelitten / gecreutziget / gestorben und begraben / daß Er ein Opffer wäre / nicht allein für die Erb-Sünde / sondern auch für alle andere Sünde / und GOttes Zorn versöhnet.

Item / Daß derselbe Christus abgestiegen zur Höllen / warhaftig am dritten Tage von den Todten aufferstanden / auffgefahren gen Himmel / sitzend zur Rechten GOttes / daß er ewig herrsche / über alle Creatur / und regiere / daß Er alle / so an Jhn glauben / durch den Heiligen Heist heilige / reinige / stärcke / tröste / ihnen auch ewiges Leben / und allerley Gaben und Güter außtheile / und wider den Teuffel und wider die Sünde beschütze und beschirme.

Item / Daß derselbe HErr Christus / endlich wird offentlich kommen / zu richten die Lebendigen und die Todten / ꝛc. laut des Symboli Apostolorum, und werden verdammt allerley Ketzereyen / so diesem Artickel entgegen sind.

Der Vierdte.

Und nachdem alle Menschen nach Adams Fall / so natürlich gebohren werden / die Erb-Sünde mit sich bringen und verdamt sind / GOttes Gesetze von Hertzen nicht halten noch halten können / und sich von der Sündlichen Natur ledig machen / sondern sind voll GOttes Verachtung und Hasses / ꝛc. erlangen wir nicht Vergebung unser Sünden / von wegen unser guten Wercke / werden auch nicht gerecht geschätzt für Gott / und angenehm / von wegen unser guten Wercke.

Der IV. Artickel.

Weiter wird gelehret / daß wir Vergebung der Sünde / und Gerechtigkeit für GOtt nicht erlangen mögen / durch unser Verdienst / Werck und Gnugthun / sondern daß wir Vergebung der Sünden bekomen / und für Gott gerecht werden auß gnaden um Christus willen durch den Glauben / so wir glauben / daß Christus für uns gelitten hat / und daß uns um seiner willen die Sünde vergeben / Gerechtigkeit und ewiges Leben ge-

GOtt um Christi willen auß Gnaden / durch den Glauben / so das Gewissen Trost empfähet / an der Verheissung Christi / und glaubet / daß uns gewißlich vergebung der Sünden gegeben wird / und daß uns Gott wolle gnädig seyn / uns gerecht schätzen und ewiges Leben geben um Christus willen / der durch seinen Tod GOTT versöhnet hat / und für die Sünde gnug gethan. Wer also warhaftiglich glaubet / der erlanget Vergebung der Sünde / wird GOtt angenehm / und für GOtt gerecht geschätzet / um Christus willen / Röm. iij. und iiij. Cap.

Sondern Gott hat Christum den Mittler und Versöhner gesand / und hat das Evangelium gegeben / das prediget Busse und Vergebung der Sünden / um Christus willen / uns geschencket / wie Lucä am letzten geschrieben stehet / das ist / er zeiget uns unsere Sünde / und GOttes Zorn über die Sünde / und beut uns dabey an Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / heiligen Geist / und ewiges Leben / um Christus willen / daß wir nicht in Sünden und ewigem Tode bleiben.

schencket wird. Dann diesen Glauben will GOtt für Gerechtigkeit für Jhm halten / und zurechnen / wie St. Paulus saget zum Röm. am 3. und 4. Cap.

Und nemlich lehret das Evangelium / daß wir Vergebung der Sünden erlangen / ohne Verdienst / und nicht von wegen unsers Verdiensts / sondern solches wird uns um Christus willen geschencket / so wir glauben an Christum / das ist / so wir vertrauen daß uns Gott um Christus willen gewißlich vergeben wolle / dann so solches auff unserm Verdienst oder Würdigkeit stünde / so würden wir ungewiß / ob Gott hätte vergeben / dann das Hertz findet kein eigen Werck / wann wir GOttes Zorn und Gericht fühlen / das so würdig sey / daß es unsere Sünde bezahle / und so kräfftig / daß es das Hertze tröste / und vom ewigen Tod errette; Ja dieweil die Natur voll böser und sündiger Lüste ist / finden wir kein rein Werck / und vollkommenen Gehorsam gegen GOtt in uns. Darum wird uns im Evangelio Vergebung geschenckt um Christi willen / daß sie gewiß sey / wie Paulus klar lehret / und streitet diese exclusivam, gratis, das ist / daß man müsse wissen / daß Vergebung nicht stehe auff unserm Verdienst / sondern wird uns im Evangelio geschencket / um Christus willen / unangesehen / ob wir gleich unwürdig sind / und spricht Röm. 4. Darum auß Gnaden durch Glauben / daß die Verheissung vest und gewiß bleibe. Und wir sollen nicht zweiffeln / ob uns vergeben sey / sondern vertrauen und glauben / daß uns gewiß um Christus willen unsere Sünden vergeben sind.

Diß ist der Haupt-Artickel des Evangelii / daß Vergebung der Sünde ohn unser Verdienst angebotten werde / um Christus willen / und wird auch von Vättern also gelehret / wie wir davon geredt haben / Dann Ambrosius spricht mit klaren Worten: Also ist es beschlossen bey GOTT / daß / wer an Christum glaubet / selig sey / und nicht um Wercke / sondern allein durch Glauben ohne Verdienst Vergebung der Sünden habe. Also erlangen wir Vergebung der Sünden durch Glauben / darum daß der Glaube vertrauet / nicht auff eigene Würdigkeit / sondern auff Barmhertzigkeit in Christo zugesaget / dann die Barmhertzigkeit wird anders nicht erkant oder empfangen / dann durch solchen Glauben.

Und heisset Glaube hie / nicht allein die Historia von Christo wissen / und für wahr halten / sondern heisset die Verheissung glauben / darinn um Christus willen Vergebung der Sünden / und ewiges Leben gewißlich zugesaget ist / welche Verheissung zu der Historien von Christo auch gehöret / wie im Symbolo an die Historia dieser Artickel gehefftet ist Vergebung der Sünde. Und sollen auff diesen Artickel die andern alle von Christo gezogen werden / dann darum ist Christus kommen / gestorben und erstanden / daß wir von seinetwegen und durch Jhn erlangen Vergebung der Sünden und ewiges Leben.

Der Fünffte. Anno 1530.

Solchen Glauben zu erlangen / hat Gott das Predig-Amt eingesetzt / Evangelium und Sacramenta gegeben / dadurch / als durch Mittel der Heil. Geist wircket / und die Hertzen tröstet und Glauben gibt / wo und wann er will / in denen / so das Evangelium hören / welches lehret / daß wir durch Christus Verdienst * einen gnädigen GOtt haben / so wir solches glauben.

Und werden verdammet die Widertäuffer / und andere / so lehren / daß wir ohne das leibliche Wort des Evangelii / den Heil. Geist durch eigene Bereitung * und Wercke verdienen.

Der Fünffte. Anno 1540.

Darzu hat GOtt das Predig-Amt eingesetzet / das Evangelium zu predigen / welches anzeiget GOttes Zorn uber die Sünde / und dabey anbeut Vergebung der Sünden allen Menschen / also / daß alle die / so erschrecken für GOttes Zorn über die Sünde / und dagegen sich trösten mit der Zusage im Evangelio gepredigt / und glauben / daß ihnen GOtt gewißlich vergebe um Christus willen / nicht von wegen ihrer Reu / Würdigkeit oder Wercke / diese alle haben gewißlich Vergebung der Sünden.

Und mit solchem Trost / so wir GOttes Zusage und Evangelium fassen und glauben / wird der Heilige Geist mitgegeben in unsere Hertzen / dann der Heilige Geist wircket durch das leibliche Wort / gehöret / oder gedacht / so wir das Evangelium fassen daran zu glauben / wie Paulus lehret / Galat. 3. Daß wir den verheissnen Geist durch Glauben empfahen.

Der V. Artickel. Anno 1577.

Solchen Glauben zu erlangen / hat GOtt das Predig-Amt eingesetzt / Evangelium und Sacramenta gegeben / dadurch Er als durch Mittel den Heiligen Geist giebet / welcher den Glauben / wo und wann er will / in denen / so das Evangelium hören wircket / welches da lehret / daß wir durch Christus Verdienst / nicht durch unser Verdienst / einen gnädigen GOtt haben / so wir solches glauben.

Und werden verdampt die Widertäuffer / und andere / so lehren / daß wir ohne das leibliche Wort des Evangelii / den Heilig. Geist durch eigene Bereitung / Gedancken und Wercke erlangen.

Wann

Wann das Hertz also mit Glauben durch den Heil. Geist getröstet wird / so erkennet es GOTTes Barmhertzigkeit recht / und hebet an rechte Gottesfurcht / recht Vertrauen / rechte Hoffnung göttlicher Hülffe und Gnaden / und andere Tugend von GOtt gebotten / ꝛc.

Hie werden verdammet alle diejenige / so nicht lehren / daß uns Vergebung der Sünden geschencket wird um Christus willen / ohn unser Verdienst / sondern daß wir Vergebung der Sünden erlangen / und vom ewigen Zorn errettet werden / von wegen unser Würdigkeit und Verdienst.

Auch werden verdammt alle Scholastici, so lehren / wir sollen zweiffeln / ob uns GOtt vergeben habe / und daß solcher Zweiffel nicht Sünde sey.

Item / wir verdammen alle irrige Geister / so lehren / daß man den Heil. Geist anders dann mit dem Wort und Glauben erlange / und verachten das leibliche Wort des Evangelii / und lehren Heil. Geistes Würckung / Liecht und Trost des Hertzens / ohne das Evangelium / und ausser dem Evangelio suchen / wie dann Thomas Müntzer / und die Anabaptisten / und viel deren gleichen Lehren / dadurch das Hertz von GOttes Wort auff eigene Gedancken schädlich geführet wird.

Der Sechste.

Auch wird gelehret / daß solcher Glaube gute Frucht und gute Wercke bringen soll / und daß man müsse gute Wercke thun / allerley / so GOtt gebotten hat / um GOttes willen / doch nicht auff solche Wercke zu vertrauen / daß wir durch gute Wercke Gottes Gesetz genug thun / oder von wegen unser Wercke gerecht geschätzt werden / dann wir empfahen Vergebung der Sünden / und werden gerecht geschätzt durch den Glauben um Christus willen / wie Christus spricht: So ihr das alles gethan habet / solt ihr sprechen: Wir sind untüchtige Knechte / also lehren auch die Vätter / dann Ambrosius spricht: Also ist es beschlossen bey GOtt / daß / wer an Christum glaubet / seelig sey / und nicht durch Wercke / sondern allein durch Glauben ohne Verdienst Vergebung der Sünden habe.

Der Sechste.

Auch wird gelehret / daß man gute Wercke / allerley / so GOtt uns gebotten hat / soll und muß thun / daß das Evangelium bringet ein neues Leben mit sich / das ist / ein Gehorsam gegen GOtt / dieweil wir aber GOttes Gesetze nicht genug thun / GOTT nicht gnugsam förchten / nicht starck genug vertrauen und glauben / und allerley böse sündliche Lüste in unser Natur bleiben / so muß man wissen (wie gesagt) daß wir um Christus willen Vergebung der Sünden haben auß Barmhertzigkeit / also auch werden wir gewißlich gerecht geschätzet und sind Kinder GOttes / und erlangen ewiges Leben / um Christus willen aus Barmhertzigkeit / nicht von wegen unser Würdigkeit und Erfüllung des Gesetzes / dañ wir können dem Gesetz nicht gnug thun / wie David spricht: Rechte nicht mit deinem Knecht / dann für dir ist niemand gerecht. Und Christus spricht: So ihr alles gethan habt / so sprecht / wir sind unnütze Knechte. Damit wir nun gewiß seyn / daß uns deñoch Gott gnädig sey / und für gerecht schätze / und gewißlich ewiges Leben hoffen / lehret uns das Evangelium / daß wir nicht von wegen unser Würdigkeit und Wercke / sondern durch Glauben um Christus willen / für GOtt gerecht geschätzt werden / und gewißlich ewiges Leben erlangen / wie Paulus spricht / Röm. 5. Dieweil wir durch Glauben gerecht geschätzt werden / haben wir einfriedlich Gewissen gegen GOtt / ꝛc.

Der VI. Artickel.

Auch wird gelehret / daß solcher Glaube gute Früchte und gute Wercke bringen soll / und daß man müsse gute Wercke thun / allerley / so GOTT gebotten hat / um Gottes willen / doch nicht auf solche Wercke zu vertrauen / dadurch Gnade für GOTT zu verdienen / dann wir empfahen Vergebung der Sünde / und Gerechtigkeit durch den Glauben an Christum / wie Christus selbst spricht: So ihr diß alles gethan habt / solt ihr sprechen / Wir sind untüchtige Knechte. Also lehren auch die Vätter / dann Ambrosius spricht: Also ist beschlossen bey GOtt / daß / wer an Christum glaubt / seelig sey / und nicht durch Wercke / sondern alleine durch den Glauben / ohne Verdienst Vergebung der Sünden habe.

Der Siebende

Es wird auch gelehret / daß allezeit müsse eine Heil. Christliche Kirche seyn und bleiben / welche ist die Versamlung aller Glaubigen / bey welchen das Evangelium rein geprediget / und die Heiligen Sacrament / laut des Evangelii / gereicht werden.

Dann dieses ist genug zu wahrer Einigkeit der Christlichen Kirchen / daß da einträchtiglich nach reinem Verstand / das Evangelium geprediget / und die Sacrament / dem göttlichen Wort gemäß / gereichet werden.

Und

Der Siebende.

Es wird auch gelehret / daß allezeit müsse eine Heil. Christliche Kirche seyn und bleiben / welche ist die Versamlung aller Glaubigen / bey welchen das Evangelium rein geprediget und die Heiligen Sacrament / laut des Evangelii / gereicht werden.

Dann dieses ist genug zu wahrer Einigkeit der Christlichen Kirchen / das da einträchtiglich nach reinem Verstand / das Evangelium geprediget / und die Sacrament dem göttlichen Wort gemäß gereichet werden.

Und

Der VII. Artickel.

Es wird auch gelehret / daß allezeit müsse eine Heil. Christliche Kirche seyn und bleiben / welche ist die Versamlung aller Glaubigen / bey welchen das Evangelium rein geprediget / und die Heiligen Sacrament / laut des Evangelii / gereicht werden.

Dann dieses ist genug zu wahrer Einigkeit der Christlichen Kirchen / das da einträchtiglich nach reinem Verstand / das Evangelium geprediget / und die Sacrament dem göttlichen Wort gemäß gereichet werden.

Und

Und ist nicht noth zu wahrer Einigkeit der Christlichen Kirchen / daß allenthalben gleichförmige Ceremonien / von * Menschen eingesetzt / gehalten werden / wie Paulus spricht / Ephes. iiij. Ein Leib / ein Geist / wie ihr beruffen seyd zu einerley Hoffnung eures Berufs / ein HErr / ein Glaube / eine Tauffe.

Der Achte.

Item / wiewol die Christliche Kirche eigentlich nichts anders ist / dann die Versammlung aller Glaubigen und Heiligen / Jedoch dieweil in diesem leben viel falscher Christen und Heuchler * auch offentliche Sünder unter den Frommen bleiben / * sind die Sacrament gleichwol kräfftig / obschon die Priester / dadurch sie gereicht werden / nicht fromm sind / * wie Christus * anzeiget: Auff dem Stuhl Mosis sitzen die Pharisäer / ꝛc. Derohalben werden die Donatisten und alle andere verdammet / so anders halten.

Der Neunde.

Von der Tauffe wird gelehret / daß sie nöthig sey / und daß dadurch Gnade angebotten wird / daß man auch die Kinder tauffen soll / welche durch solche Tauffe GOtt überantwortet und gefällig werden.

Derhalben werden die Wiedertäuffer verworffen / welche lehren / daß die Kinder-Tauffe nicht recht sey.

Der Zehende.

Von dem Abendmahl des HErrn wird also gelehret / daß wahrer Leib und Blut Christi warhafftiglich unter Gestalt des Brods und Weins im Abendmahl gegenwärtig sey / und da außgetheilet und genommen wird. Derohalben wird auch die Gegen-Lahr verworffen.

Der Eilffte.

Von der Beichte wird also gelehret / daß man in der Kirchen Privatam Absolutionem erhalten / und nicht fallen lassen soll / wiewol in der Beichte nicht noth ist / alle Missethat und Sünden zu erzehlen / dieweil doch solches nicht möglich ist / Ps. xvtij. Wer kennet die Missethat?

Der

An. 1530.

Und ist nicht noth zu wahrer Einigkeit der Christlichen Kirchen / daß allenthalben gleichförmige Ceremonien / von Menschen eingesetzt / gehalten werden / wie Paulus spricht / Ephes. 4. Ein Leib / ein Geist / wie ihr beruffen seyd zu einerley Hoffnung eures Berufs / ein HErr / ein Glaube / eine Tauffe.

Der Achte.

Item / wiewol die Christliche Kirche eigentlich nichts anders ist / dann die Versammlung aller Glaubigen und Heiligen / Jedoch dieweil in diesem leben viel falscher Christen und Heuchler / auch offentliche Sünder unter den Frommen bleiben / sind die Sacrament gleichwohl kräfftig / ob schon die Priester / dadurch sie gereicht werden / nicht fromm sind / wie Christus anzeiget: Auff dem Stuhl Mosis sitzen die Pharisäer / ꝛc. Derohalben werden die Donatisten und alle andere verdammet / so anders halten.

Der Neunde.

Von der Tauffe wird gelehret / daß sie nöthig sey / und daß dadurch Gnade angebotten wird / daß man auch die Kinder tauffen soll / welche durch solche Tauffe GOtt überantwortet und gefällig werden.

Derhalben werden die Wiedertäuffer verworffen / welche lehren / daß die Kinder-Tauffe nicht recht sey.

Der Zehende.

Von dem Abendmahl des HErrn wird also gelehret / daß wahrer Leib und Blut Christi warhafftiglich unter der Gestalt des Brods und Weins im Abendmahl gegenwärtig sey / und da außgetheilet und genommen wird. Derohalben wird auch die Gegen-Lehre verworffen.

Der Eilffte.

Von der Beichte wird also gelehret / daß man in der Kirchen Privatam Absolutionem erhalten / und nicht fallen lassen soll / wiewol in der Beichte nicht noth ist / alle Missethat und Sünden zu erzehlen / dieweil doch solches nicht möglich ist / Ps. 18. Wer kennet seine Missethat?

Der

An. 1540.

Und ist nicht noth zu wahrer Einigkeit der Christlichen Kirchen / daß allenthalben gleichförmige Ceremonien / von den Menschen eingesetzt / gehalten werden / wie Paulus spricht / Ephes. 4. Ein Leib / ein Geist / wie ihr beruffen seyd / zu einerley Hoffnung eures Berufs / ein HErr / ein Glaube / eine Tauffe.

Der VIII. Artickel.

Item / wiewol die Christliche Kirche eigentlich nichts anders ist / dann die Versammlung aller Glaubigen und Heiligen / Jedoch dieweil in diesem leben viel falsche Christen und Heuchler seyn / auch offentliche Sünder unter den Frommen bleiben / so sind die Sacrament gleichwol kräfftig / ob schon die Priester / dadurch sie gereichet werden / nicht fromm seynd / wie dann Christus selbst anzeiget: Auff dem Stuhl Mosis sitzen die Pharisäer / ꝛc. Derohalben werden die Donatisten und alle andere verdammt / so anders halten.

Der IX. Artickel.

Von der Tauffe wird gelehret / daß sie nöthig sey / und daß dadurch Gnade angebotten werde / daß man auch die Kinder tauffen soll / welche durch solche Tauffe GOtt überantwortet und gefällig werden.

Derhalben werden die Widertäuffer verworffen / welche lehren / daß die Kinder-Tauffe nicht recht sey.

Der X. Artickel.

Vom Abendmahl des HErren wird also gelehret / daß wahrer Leib und Blut Christi warhafftiglich unter der Gestalt des Brods und Weins / im Abendmahl gegenwärtig sey / und da außgetheilet und genommen wird. Derohalben wird auch die Gegen-Lehre verworffen.

Der XI. Artickel.

Von der Beichte wird also gelehret / daß man in der Kirchen Privatam Absolutionem erhalten / und nicht fallen lassen soll / wiewohl in der Beicht nicht noth ist alle Missethat und Sünden zu erzehlen / dieweil doch solches nicht möglich ist / Ps. 18. Wer kennet die Missethat?

Der

An. 1577.

Der Zwölffte.

Von der Busse wird gelehret/ daß diejenigen/ so nach der Tauffe gesündiget haben/ zu aller Zeit/ so sie bekehret werden/ Vergebung der Sünden erlangen mögen/ und soll ihnen die Absolution von der Kirchen nicht geweigert werden. Nun ist wahre Busse eigentlich nichts anders/ dann Reu und Leid/ oder Schrecken haben über die Sünde und doch daneben glauben an das Evangelium und Absolution/ daß die Sünde vergeben/ und durch Christum Gnade erworben sey/ welcher Glaube wiederum das Hertze tröstet/ und zu Frieden machet.

Darnach soll auch Besserung folgen/ und daß man von Sünden lasse; dann diß sollen die Früchte der Busse seyn/ wie Johannes spricht/ Matth. 3. Wircket rechtschaffene Früchte der Busse.

Hie werden verworffen die/ so lehren/ daß die jenigen/ so einst fromm worden/ nicht wieder fallen mögen.

Dagegen auch werden verdammet die Novatiani/ welche die Absolution denen/ so nach der Tauffe gesündiget hatten/ wegerten.

Auch werden die verworffen/ so nicht lehren/ daß man durch Glauben/ ohne unser Verdienst um Christus willen Vergebung der Sünden erlangen/ sondern daß wir solches durch unser Wercke und Liebe verdienen.

Auch werden verworffen diejenigen/ so lehren/ daß Canonicæ Satisfactiones noth seyn zu Bezahlung der ewigen Pön des Fegfeuers.

Der Dreyzehende.

Vom Brauch der Sacramenten wird gelehret/ daß die Sacramenten eingesetzt sind/ nit allein darum/ daß sie Zeichen sind/ dabey man äusserlich die Christen kennen möge/ sondern daß es Zeichen und Zeugnisse sind göttliches Willens gegen uns/ unsern Glauben dadurch zu erwecken und zu stärcken/ derhalben sie auch Glauben fordern/ und dann recht gebraucht werden/ so mans im Glauben empfähet/ und den Glauben dadurch stärcke. Darum werden diejenigen verworffen/ so lehren/ die Sacramenta machen ge-

Der Zwölffte.

Von der Busse wird gelehret/ daß diejenigen/ so nach der Tauffe gesündiget haben/ zu aller Zeit/ so sie bekehret werden/ Vergebung der Sünden erlangen mögen/ und soll ihnen die Absolution von der Kirchen nicht geweigert werden. Und ist wahre rechte Busse eigentlich nichts anders/ dann Reu und Leid/ oder Schrecken haben über die Sünde/ und doch daneben glauben an das Evangelium und Absolution/ daß die Sünde gewißlich um Christus willen vergeben sind/ nicht von wegen unserer Reu und Leid/ sondern alleine auß Barmhertzigkeit/ die doch gewiß ist/ und allen zugesaget/ um Christi willen.

Dieser Glaube tröstet das Hertze wiederum/ und bringet Vergebung der Sünden/ Friede/ Freude/ und ewiges Leben mit sich/ und sind die Sünden gewißlich vergeben/ so wir also auff Christum vertrauen und glauben/ wie droben gesagt ist.

Darnach soll auch Besserung folgen/ und daß man von Sünden lasse/ dañ diß sollen die früchte der Busse seyn/ wie Johannes spricht/ Matt. 3. Wircket rechtschaffene Früchte der Busse.

Hie werden verworffen die/ so lehren/ daß diejenigen so einst sind fromm worden/ nicht wieder fallen mögen.

Dagegen auch werden verdammet die Novatiani/ welche die Absolution/ denen so nach der Tauffe gesündiget hatten wegerten.

Auch werden verworffen/ so nicht lehren/ daß man durch Glauben ohne unser Verdienst um Christus willen Vergebung der Sünden erlangen/ sondern daß wir solches durch unser Werck/ Reu und Leyd verdienen.

Item die Lehre wird hie verworffen/ welche lehret/ daß man zweiffeln soll/ ob die Sünden vergeben sind.

Auch werden verworffen diejenigen/ so lehren/ daß Canonicæ Satisfactiones noth seyn/ zu Bezahlung der ewigen Pön oder des Fegfeuers.

Der Dreyzehende.

Vom Brauch der Sacramenten wird gelehret/ daß die Sacramenten eingesetzt sind/ nit allein darum/ daß sie Zeichen sind/ dabey sich äusserlich die Christen unter einander kennen mögen/ sondern daß es Zeichen und Zeugnisse sind göttliches Willens gegen uns/ angehefft als Zeichen an das Wort des Evangelii/ darinn uns zugesagt wird Vergebung der Sünden/ und ewiges Leben auß Gnaden. Und wir uns das Wort zu glauben vermahnet/ und Glauben fordert und erwecket/ also vermahnen uns die Sacramenta zu glauben/ fordern und erwecken Glauben/ als Zeichen und Siegel des Worts.

Der XII. Artickel.

Von der Busse wird gelehret/ daß diejenigen/ so nach der Tauffe gesündiget haben/ zu aller zeit/ so sie zur Busse kommen mögen/ Vergebung der Sünden erlangen/ und ihnen die Absolution von der Kirchen nicht soll geweigert werden/ und ist wahre rechte Busse eigentliche Reu und Leyd/ oder Schrecken haben über die Sünde/ und doch daneben glauben an das Evangelium und Absolution/ daß die Sünde vergeben/ und durch Christum Gnade erworben sey/ welcher Glaube wiederum das Hertze tröstet und zu frieden macht.

Darnach soll auch Besserung folgen/ und daß man von Sünden lasse/ dann diß sollen die Früchte der Busse seyn wie Johannes spricht/ Matth. 3. Wircket rechtschaffene Früchte der Busse.

Hie werden verworffen die/ so lehren/ daß diejenigen/ so einst sind fromm worden nicht wieder fallen mögen.

Dagegen werden auch verdammet die Novatiani/ welche die Absolution denen/ so nach der Tauffe gesündiget haben/ wegerten.

Auch werden die verworffen/ so nicht lehren/ daß man durch Glauben Vergebung der Sünden erlangt/ sondern durch unser Gnugthun.

Der XIII. Artickel.

Vom Brauch der Sacramenten wird gelehret/ daß die Sacramenten eingesetzet sind/ nit allein darum/ daß sie zeichen seyn/ dabey man äusserlich die Christen kennen möge/ sondern daß es Zeichen und Zeugnisse sind göttliches Willens gegen uns/ unsern Glauben dadurch zu erwecken und zu stärcken/ derhalben sie auch Glauben fordern/ und dann recht gebraucht werden/ so mans im Glauben empfähet/ und den Glauben dadurch stärcke.

gerecht ex opere operato, ohne Glauben / und lehren nicht / daß dieser Glaube dazu gethan soll werden / daß da Vergebung der Sünde angeboten werde / welche durch Glauben / nicht durch das Werck erlanget wird.

Darum werden die Sacramenten also recht und kräfftiglich gebrauchet / so man dazu glaubet / und Glauben damit stärcket / daß gewißlich uns GOtt wolle dasjenige halten / und geben / daß Er im Evangelio zugesaget hat / von welcher Zusage Er durch diese Zeichen und Zeugnisse / dazu von ihm eingesetzet / und verordnet / uns vermahnen will / wie Paulus lehret / die die Sacramenten brauchen / Rom. 4.

Hie wird die Pharisäische Lehre verworffen / so lehret / daß die Sacrament gerecht machen / ex opere operato, ohne diesen Glauben / davon gemeldt ist / und lehren nicht / daß zum Brauch der Sacramenten dieser Glaube gethan werden müsse / daß da Vergebung der Sünden gebotten werde / welche durch Glauben müsse empfangen werden / nicht um des Wercks willen.

Der Vierzehende.

Vom Kirchen-Regiment wird gelehret / daß niemand in der Kirchen offentlich lehren oder predigen / oder Sacramenta reichen soll / ohne ordentlichen Beruff.

Der Vierzehende.

Vom Kirchen-Regiment wird gelehret / daß niemand in der Kirchen offentlich lehren oder predigen / oder Sacramenta reichen soll / ohne ordentlichen Beruff.

Der XIV. Artickel.

Vom Kirchen-Regiment wird gelehret / daß niemand in der Kirchen offentlich lehren oder predigen / oder Sacramenta reichen soll / ohne ordentlichen Beruff.

Der Fünfzehende.

Von Kirchen-Ordnung von Menschen gemacht / lehret man diejenige halten / so ohne Sünde mögen gehalten werden / und zu Frieden / und guter Ordnung in der Kirchen dienen / als gewisse Feyer / Feste und dergleichen / doch geschicht Unterricht dabey / daß man die Gewissen damit nit beschweren soll / als seyn solche Ordnung nöthige Gottesdienste / ohne die niemand für Gott gerecht seyn könne.

Darüber wird gelehret / daß alle Satzungen und Tradition von Menschen der Meynung gemacht / daß man dadurch GOtt versöhne / oder Vergebung der Sünde verdiene / oder gerecht für GOtt geschätzt werde / dem Evangelio und der Lehre von dem Glauben an Christum entgegen sind. Derohalben sind Klöster-Gelübde / und andere Tradition / von Unterscheid der Speise / Tage / &c. dadurch man vermeynet Vergebung der Sünde und Seligkeit zu verdienen / als durch Gottesdienst / untüchtig und wider das Evangelium.

Der Fünffzehende.

Von Kirchen-Ordnung von Menschen gemacht / lehret man diejenige halten / so ohne Sünde mögen gehalten werden / und zu Frieden / und guter Ordnung in der Kirchen dienen / als gewisse Feyer / Festtage und dergleichen. Doch geschicht Unterricht dabey / daß man die Gewissen nicht damit beschweren soll / als seye solche menschliche Ordnung nöthige Gottesdienst / ohne welche niemand für GOtt könne gerecht seyn / daß man auch nicht halten soll / daß sie Vergebung der Sünden verdienen / oder daß man darum für Gott gerecht sey / oder daß GOtt darum ewiges Leben schuldig werde / und ausser dem Fall des Aergernisses ist es nicht Sünde / solche Traditiones brechen / Dann das Evangelium verbeut den Bischoff. Ceremonien zu ordnen / dermassen / daß es sollen nöthige Gottesdienst seyn / als werde man gerecht für GOtt von wegen solcher Wercke / und sey Sünde / solche Wercke unterlassen / ausser dem Fall des Aergernisses / und will / daß solche Wercke für Mittel und freye Dinge gehalten werden / wie Paulus lehret / Galat. 5. Ihr solt stehen in der Freyheit / darein ihr beruffen seyd / u. euch nit wiederum binden lassen unter das Joch / &c.

Der XV. Artickel.

Von Kirchen-Ordnung von Menschen gemacht / lehret man diejenigen halten / so ohne Sünde mögen gehalten werden / und zu Frieden / zu guter Ordnung in der Kirchen dienen / als gewisse Feyer / Fest und dergleichen. Doch geschicht Unterricht dabey / daß man die Gewissen nicht dabey beschweren soll / als sey solch Ding nöthig zur Seligkeit.

Darüber wird gelehret / daß alle Satzungen und Tradition von Menschen dazu gemacht / daß man dardurch GOtt versöhne / und Glauben verdiene / dem Evangelio und der Lehr vom Glauben an Christum / entgegen sind / derhalben sind Klöster-Gelübde / und andere Tradition von Unterscheid der Speise / Tage / &c. dardurch man vermeinet Gnade zu verdienen / und für Sünde genug zu thun / untüchtig und wider das Evangelium.

Derhalben sind dem Evangelio diejenige Menschen-Ordnung entgegen / so der Meynung gemacht und gelehret werden / daß wir mit solchen Wercken Vergebung der Sünden verdienen, und uns von GOttes Zorn und ewigem Tode damit erretten / und für GOtt darum gerecht geschätzt werden / dann solche Meynung ist wider den Glauben / dieweil man lehret nicht auff Christum / sondern auff eigene Wercke vertrauen. Darum wo Kloster-Gelübd und andere Menschliche Traditiones von Speise / Kleider / und dergleichen äusserliche Dinge für solche Wercke gehalten und gelehret werden / daß wir Vergebung der Sünden und ewiges Leben damit verdienen / ist solche Meynung wider das Evangelium / und unterdrücket den Glauben und das Vertrauen auff Christum / darum mag man solches Kloster-Leben und Ordnung verlassen / davon hernach weiter gesagt wird.

Der Sechszehende.

Von Policey und weltlichem Regiment wird gelehret / daß alle Obrigkeit in der Welt / und geordnete Regiment und Gesetze / gute Ordnung von GOTT geschaffen und eingesetzt sind.

Der Sechszehende.

Von Policey und weltlichem Regiment wird gelehret / daß alle Obrigkeit in der Welt / und geordnete Regiment und Gesetze / gute Ordnung von GOTT geschaffen und eingesetzt sind.

Der XVI. Artickel.

Von Policey und weltlichem Regiment wird gelehret / daß alle Obrigkeit in der Welt / und geordnete Regiment und Gesetze / gute Ordnung von GOTT geschaffen und eingesetzt sind.

Und daß Christen mögen in Obrigkeit / Fürsten und Richter-Ampt / ohne Sünden seyn / nach Kayserl. und andern üblichen rechten / Urtheil und Recht sprechen / die Ubelthäter mit dem Schwert straffen / rechte Kriege führen / streiten / kauffen und verkauffen / auffgelegte Eyde thun / Eigens haben / ehelich seyn / ꝛc.

Hie werden verdamt die Wiedertäuffer / so lehren / daß der obangezeigten keines Christlich sey.

Auch werden diejenigen verdamet / so lehren / daß Christliche Vollkommenheit sey / Hauß und Hof / Weib und Kind / leiblich verlassen / und sich der vorberührten Stücke äussern / so doch diß allein rechte Vollkommenheit ist / rechte Furcht GOttes / und rechter Glaube an GOtt / dann das Evangelium lehret nicht ein äusserlich / zeitlich / sondern innerlich ewig Wesen und Gerechtigkit des Hertzens / und verwirfft nicht weltlich Regiment / Policey und Ehestand / sondern will daß man solches alles halte / als warhafftige GOttes Ordnung / und in solchen Stänten Christliche Liebe / und rechte gute Wercke / ein jeder nach seinem Beruff / beweise / derohalben sind die Christen schuldig / der Obrikeit unterthan / und ihren Gebotten und Gesetzen gehorsam zu seyn in allem / so ohne Sünde geschehen mag / dann so der Obrigkeit Gebott ohne Sünde nicht geschehen mag / so soll man Gott mehr gehorsam seyn / dann den Menschen / Act. iiij.

Der Siebenzehende.

Auch wird gelehret / daß unser HErr JEsus Christus am Jüngsten Tage kommen wird / zu richten / und alle Todten aufferwecken / den Außerwehlten und Gerechten ewiges Leben und ewige Freude geben / die gottlosen Menschen aber / und die Teuffel in die Hölle und ewige Straffe verdammen.

Derhalben werden die Wiedertäuffer verworffen / so lehren / daß die Teuffel und verdammte Menschen nicht ewige Pein und Quaal haben werden.

Item / hie werden verworffen etliche Jüdische Lehre / die sich auch jetzund ereigen / daß für der Aufferstehung der Todten eitel Heilige / Fromme / ein weltlich Reich haben / und alle Gottlosen vertilgen werden.

Und daß Christen mögen in Obrigkeit / Fürsten / und Richter-Amt / ohne Sünde seyn / nach Kayserl. und andern üblichen rechten / Urtheil und Recht sprechen / Ubelthäter mit dem Schwerdt straffen / rechte Kriege führen / streiten / kauffen und verkauffen / auffgelegte Eyde thun / Eigens haben / ehelich seyn / ꝛc.

Hie werden verdamt die Wiedertäuffer / so lehren / daß der obangezeigten keines Christlich sey.

Auch werden diejenige verdammet / so lehren / daß Christliche Vollkommenheit sey / Hauß und Hof / Weib und Kind / leiblich verlassen / und sich der vorberührten Stücke eussern / so doch diß alleine rechte vollkomenheit ist / rechte Furcht Gottes / und rechter Glaube an GOtt / dann das Evangelium lehret nicht ein eusserlich / zeitlich / sondern innerlich ewig Wesen und Gerechtigkeit des Hertzens / und verwirffet nicht weltliches Regiment / Policey und Ehestand / sondern will / daß man solches alles halte zur Nothdurfft dieses leiblichen Lebens / als warhafftige GOttes Ordnung und in solchen Ständen Christl. Liebe / und rechte gute Wercke / ein jeder nach seinem Beruf / beweise / derhalben sind die Christen schuldig / der Obrigkeit unterthan / und ihren Gebotten und Gesetz gehorsam zu seyn / in allem / so ohne sünde geschehen mag / dann so der Obrigkeit Gebott ohne Sünde nit geschehen mag / soll man GOTT mehr gehorsam seyn / dann den Menschen / Act. 4.

Der Siebenzehende.

Auch wird gelehret / daß unser HErr JEsus Christus am Jüngsten Tage kommen wird / zu richten / und alle Todten aufferwecken / den Außerwehlten und Gerechten ewiges Leben und ewige Freude geben / die gottlosen Menschen aber und die Teuffel in die Hölle und ewige Straffe verdammen.

Derhalben werden die Wiedertäuffer verworffen / so lehren / daß die Teuffel und verdammte Menschen nicht ewige Pein und Quaal haben werden.

Item / hie werden verworffen etliche Jüdische Lehre / die sich auch jetzund ereigen / daß vor der Aufferstehung der Todten eitel Heilige / Fromme / ein weltlich Reich haben / und alle Gottlosen vertilgen werden.

Und daß Christen mögen in Obrigkeit / Fürsten und Richter-Ampt / ohne Sünde seyn / nach Kayserlichen und andern üblichen Rechten / Urtheil und Recht sprechen / übelthäter mit dem schwerd straffen / rechte Kriege führen / streiten / kauffen / und verkauffen / auffgelegte Eyde thun / Eigens haben / ehelich seyn / ꝛc.

Hie werden verdamt die Wiedertäuffer / so lehren / daß der obangezeigten keines Christlich sey.

Auch werden diejenigen verdammet / so lehren / daß Christliche Vollkommenheit sey / Hauß und Hof / Weib und Kind / leiblich verlassen / und sich der vorberührten Stücke eussern / so doch diß alleine rechte Vollkomenheit ist / rechte Furcht GOttes / und rechter Glaube an GOtt / dann das Evangelium lehret nicht ein eusserlich / zeitlich sondern innerlich ewig Wesen und Gerechtigkeit des Hertzens / und stöst nicht um weltliches Regiment / Policey und Ehestand / sondern will / daß man solches alles halte / als warhaffrige Ordnung / und in solchen Ständen Christliche Liebe / und rechte gute Wercke / ein jeder nach seinem Beruff beweise / derhalben sind die Christen schuldig der Obrigkeit unterthan / und ihren Gebotten gehorsam zu seyn / in allem / so ohne Sünde geschehen mag / dann so der Obrigkeit Gebott / nicht ohne Sünde geschehen mag / soll man Gott mehr gehorsam seyn / dann den Menschen / Act. 4.

Der XVII. Artickel.

Auch wird gelehret / daß unser HErr JEsus Christus am Jüngsten Tage kommen wird / zu richten / und alle Todten aufferwecken / den Glaubigen und Außerwehlten ewiges Leben und ewige Freude geben / die gottlosen Menschen aber / und die Teufel / in die Hölle und ewige Strafe verdammen.

Derhalben werden die Wiedertäuffer verworffen / so lehren / daß die Teuffel und verdammte Menschen nicht ewige Pein und Quaal haben werden.

Item / hie werden verworffen etliche Jüdische Lehre / die sich jetzund ereigen / daß vor der Aufferstehung der Todten eitel Heilige / Fromme / ein weltlich Reich haben / und alle Gottlosen vertilgen werden.

Der Achtzehende.

Vom freyen Willen wird also gelehret / daß der Mensch etlicher massen ein freyen Willen hat / eusserlich erbahr zu leben / und zu wehlen unter denen Dingen / so die Vernunfft begreifft / aber ohne Gnade / Hülff und Würckung des Heil. Geistes / vermag der Mensch nicht GOtt gefällig zu werden / GOtt hertzlich zu fürchten / zu lieben / oder zu glauben / oder die angebohrne böse Lust auß dem Hertzen zu werffen / sondern solches geschicht durch den Heil. Geist / welcher durch GOttes Wort geben wird / dann Paulus spricht / 1. Cor. 2. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist GOttes.

Und damit man erkennen möge / daß hierinn kein Neuigkeit gelehret wird / so sind das die klaren Wörte Augustini / vom freyen Willen / * hiebey geschrieben auß dem 3. Buch Hypognosticon; Wir bekennen / daß in allen Menschen ein freyer Wille ist / dann sie haben ja alle natürlich angebohrnen Verstand und Vernunfft / nicht daß sie etwas vermögen mit GOtt zu handeln / als / Gott von Hertzen zu lieben / zu fürchten / sondern allein in eusserlichen Wercken dieses Lebens / haben sie Freyheit / gutes oder böses zu wehlen / Gut meyne ich / das die Natur vermag / als auff dem Acker zu arbeiten oder nicht / zu essen / zu trincken / zu einem Freund zu gehen / oder nicht / ein Kleid an- oder außzuthun / zu bauen / ein Weib zu nehmen / ein Handwerck zu treiben / und dergleichen etwas nützliches und gutes zu thun / welches alles doch ohne GOtt nicht ist / noch bestehet / sondern alles auß Ihm / und durch Ihn ist. Dagegen kan der Mensch auch Böses auß eigener Wahl fürnehmen / als für einem Abgott niederknien / einen Todtschlag zu thun / ꝛc.

Hie werden diejenigen verworffen / so lehren / daß wir GOttes Gebot ohne Gnade und H. Geist halten können / dann ob wir schon eusserliche Wercke der Gebotte zu thun von Natur vermögen / so können wir doch die hohen Gebott im Hertzen nicht thun / nemlich / GOtt warhafftiglich fürchten / lieben / GOtt glauben / ꝛc.

Der Achtzehende.

Vom freyen Willen wird also gelehret / daß der Mensch etlicher massen einen freyen Willen hat / eusserlich erbahr zu leben / und zu wehlen unter denen Dingen / so die Vernunfft begreifft / aber ohne Gnade / Hülff und Wirckung des Heil. Geistes / vermag der Mensch nicht GOtt gefällig zu werden / GOtt hertzlich zu fürchten / zu lieben / oder zu glauben / oder die angebohrne Lust auß dem Hertzen zu werffen / sondern solches geschicht durch den Heiligen Geist / welcher durch GOttes Wort geben wird / dann Paulus spricht / 1. Cor. 2. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist GOttes.

Und damit man erkennen möge / daß hierinn keine Neuigkeit gelehret werde / so sind das die klaren Worte Augustini vom freyen Willen / hiebey geschrieben auß dem 3. Buch Hypognosticon; wir bekennen / daß in allen Menschen ein freyer Wille ist / dann sie haben ja alle natürlich angebohrnen Verstand und Vernunfft / nicht daß sie etwas vermögen mit GOTT zu handeln / als / GOTT von Hertzen zu lieben / zu fürchten / sondern allein in eusserlichen Wercken dieses Lebens / haben sie Freyheit / gutes oder böses zu wählen / Gut meyne ich / das die Natur vermag / als auff dem Acker zu arbeiten oder nicht / zu essen / zu trincken / zu einem Freund zu gehen / oder nicht / ein Kleid an- oder auß zu thun / zu bauen / ein Weib zu nehmen / ein Handwerck zu treiben / und dergleichen etwas nützliches und gutes zu thun / welches alles doch ohne GOtt nicht ist / noch bestehet / sondern alles auß Ihm / und durch Ihn ist. Dagegen kan der Mensch auch Böses auß eigener Wahl fürnehmen / als für einem Abgott nieder knien / ein Todschlag zu thun / ꝛc.

Hie werden diejenigen verworffen / so lehren / daß wir GOttes Gebott ohne Gnade und H. Geist halten können. Dann ob wir schon eusserliche Wercke der Gebotte zu thun von Natur vermögen / so können wir doch die hohen Gebott im Hertzen / ohne den H. Geist nicht thun / nemlich / Gott warhaftiglich fürchten / lieben / Gott glauben / ꝛc.

Der XVIII. Artickel.

Vom freyn Willen wird gelehret / daß der Mensch etlicher massen einen freyen Willen hat / eusserlich erbähr zu leben / und zu wehlen unter denen Dingen / so die Vernunfft begreifft / aber ohne Gnad / Hülff und Wirckung des Heiligen Geistes / vermag der Mensch nicht GOtt gefällig zu werden / GOtt hertzlich zu fürchten / oder zu glauben / oder die angebohrne böse Lust auß dem Hertzen zu werffen / sondern solches geschicht durch den Heiligen Geist / welcher durch GOttes Wort geben wird / dann Paulus spricht 1. Cor. 2. Der natürliche Mensch vernimt nichts vom Geist GOttes.

Und damit man erkennen möge daß hierinn keine Neuigkeit gelehret werde / so sind das die klaren Worte Augustini / vom freyen Willen / wie jetzund hiebey geschrieben / auß dem 3. Buch Hypognosticon, Wir bekennen / daß in allen Menschen ein freyer Wille ist / dann sie haben je alle natürliche / angebohrne Verstand und Vernunfft / nicht daß sie etwas vermögen mit GOTT zu handeln / als / GOtt von Hertzen zu lieben / zu fürchten / sondern allein in eusserlichen Wercken dieses Lebens haben sie Freyheit / gutes oder böses zu wehlen / Gut meyne ich / das die Natur vermag / als auff dem Acker zu arbeiten / oder nicht / zu essen / zu trincken / zu einem Freund gehen / oder nicht / ein Kleid an- oder außzuthun / zu bauen / ein Weib zu nehmen / ein Handwerck zu treiben / und dergleichen etwas nützliches und gutes zu thun / welches alles doch ohne GOtt nicht ist / noch bestehet / sondern alles auß Ihm und durch Ihn ist. Dagegen kan der Mensch auch Böses auß eigener Wahl fürnehmen / als für einem Abgott nieder zu knien / einen Todtschlag zu thun / ꝛc.

Hie werden diejenigen verworffen / so lehren / daß wir GOttes Gebott ohne Gnade und H. Geist halten können. Dann ob wir schon eusserliche Wercke der Gebotte zu thun von Natur vermögen / so können wir doch die hohen Gebott im Hertzen / ohne den H. Geist nicht thun / nemlich / Gott warhaftiglich fürchten / lieben / Gott glauben / ꝛc.

Der Neunzehende.

Von Ursache der Sünden wird bey uns gelehret / daß / wiewol Gott der Allmächtige die gantze Natur

An. 1530.

Der Neunzehende.

Von Ursache der Sünden wird bey uns gelehrt / daß / wiewol Gott der Allmächtige die gantze Natur

An. 1540.

Der XIX. Artickel.

Von Ursache der Sünden wird bey uns gelehret / daß / wiewol Gott der allmächtige die gantze Natur

An. 1577.

tur geschaffen hat und erhält / so wirckt doch der verkehrte Wille / die Sünde in allen Bösen und Verächtern GOttes / wie denn des Teuffels Wille ist / und aller Gottlosen / welcher alsbald / so GOtt die Hand abgethan / sich von GOtt zum Argen gewandt hat / wie Christus spricht / Johan. 8. Der Teuffel redet Lügen aus seinem eigen.

tur geschaffen hat und erhält / so ist doch der verkehrte Wille selbst in allen Bösen und Verächtern GOttes Ursach der Sünde / so er sich wendet zu verbotten Dingen / wie denn des Teuffels Will ist und aller Gottlosen / welcher alsbald / so GOtt die Hand abgethan / sich von GOtt zum Bösen gewandt hat / wie Christus spricht / Joh. 8. Der Teuffel redet Lügen aus seinem eigen.

tur geschaffen hat und erhält / so wirckt doch der verkehrte Wille / die Sünde / in allen Bösen und Verächtern GOttes / wie denn des Teuffels Wille ist / und aller Gottlosen / welcher also balde / so GOtt die Hand abgethan / sich von GOtt zum Argen gewandt hat / wie Christus spricht / Johan. 8. Der Teuffel redet Lügen aus seinem eigen.

Der Zwantzigste.

Vom Glauben und guten Wercken.

Den Unsern wird mit Unwarheit auffgelegt / daß sie gute Werck verbiethen / denn ihre Schrifften von Zehen Gebotten / und andere beweisen / daß sie von rechten Christlichen Ständen und Wercken guten nützlichen Bericht und Vermahnung gethan haben / davon man vor dieser Zeit wenig gelehret hat / sondern allermeist in allen Predigten / auff kindische unnöthige Werck / als Rosenkräntze / heiligen Dienst / Mönch werden / Wahlfarthen / gesetzten Fasten / Feyren / Brüderschafften / Indulgentien / etc. getrieben / solche unnöthige Werck rähmet auch unser Widerpart nun nicht mehr so hoch / als vor Zeiten / wiewol sie dennoch ihre Irrthum nicht bekennen / sondern unterstehen sich dieselbige zu Unterdrückung der heilsamen und tröstlichen Lahr vom Glauben / und zu Schmach unserm HErrn Christo zu verfechten / Dieweil aber die Lahr vom Glauben / welche das Hauptstücke ist in Christlicher Lahr / wie man bekennen muß / lange Zeit / nicht getrieben noch gepredigt ist / sondern dagegen viel falscher Gottesdienst auffgericht / so ist davon durch die unsern dieser Bericht geschehn:

Wo Glaub / und was der Glaube sey?

Unser HErr Christus / hat sein Evangelium gefasset in eine richtige und kurtze Summa / nemlich / daß man lehren soll / Buß und Vergebung der Sünd in seinem Namen / die Predigt von der Buß strafft die Sünde / tröst nun für GOttes Zorn erschrickt /

Der Zwantzigste.

Vom Glauben und guten Wercken.

Den Unsern wird mit Unwarheit auffgeleget / daß sie gute Werck verbiethen / denn ihre Schrifften von Zehen Gebotten / und andere / beweisen / daß sie von rechten Christlichen Ständen und Wercken guten nützlichen Bericht und Vermahnung gethan haben / davon man vor dieser Zeit wenig gelehret hat / denn unsers Gegentheils Lehre / wiewol sie vermeynen Werck zu lehren / und sich sehr rühmen von grosser Werckheiligkeit / führet die Gewissen nur von den hohen Christlichen Wercken zu falschen unrechten Wercken / denn dieweil sie nicht recht vom Glauben lehren / müssen sie der rechten Werck fehlen / und lehren also kein recht / Gesetz und Evangelium.

Erstlich lehren sie / man soll zweiffeln / ob uns GOtt gnädig sey / in diesen Zweifel kan ja das Hertz nicht mit Gott handeln / nit hoffen / nicht antuffen / und sind alle Gottesdienste im Zweiffel gethan eitel Sünde / wie Paulus spricht: Was nicht aus Glauben geschicht / ist Sünde / wie können nun unser Widersacher rähmen / daß sie gute Wercke lehren / so sie mit diesem Zweiffel machen / daß sie kein recht Werck der ersten Taffel thun können?

Zum andern. Über das daß solcher Zweiffel alle Wercke hernach / auch der ander Taffel verderbet / so haben sie dazu die fürnehmsten Wercke in der andern Taffel auch nicht recht gelehret / haben Regiet / Stand / und allerley Politica, Item, Oeconomica opera, als Ehestand sehr verdunckelt / durch ihre Mönch-Wercke / welche sie heben öbern Regierstand und Ehestand / etc. Und

Der XX. Artickel.

Vom Glauben und guten Wercken.

Den Unsern wird mit Unwarheit auffgeleget / daß sie gute Wercke verbiethen / denn ihre Schrifften von Zehen Gebotten / und andere beweisen / daß sie von rechten Christlichen Ständen und Wercken guten nützlichen Bericht und Ermahnung gethan haben / davon man vor dieser Zeit wenig gelehret hat / sondern allermeist in allen Predigten auff kindische unnöthige Wercke / als Rosen-kräntze / heiligen Dienste / Mönche werden / Wallfahrten / gesetzte Fasten / Feyer / Brüderschafften / etc. getrieben. Solche unnöthige Wercke rähmet auch unser Widerpart nun nicht mehr so hoch als vor Zeiten / darzu haben sie auch gelernet nun vom Glauben zu reden / davon sie doch in Vorzeiten gar nichts gepredigt haben / Lehren dennoch nun / daß wir nicht allein aus Wercken gerecht werden für GOtt / sondern setzen den Glauben an Christum darzu / sprechen / Glauben und Wercken machen uns gerecht für GOtt / welche Rede mehr Trosts bringen mag / dann so man allein lehret auff Wercke zu vertrauen.

Dieweil nun die Lehre vom Glauben / die das Hauptstück ist in Christlichen Wesen so lange Zeit / wie man bekennen muß / nicht getrieben worden / sondern allein Werck lehre an allen Orten gepredigt ist / davon durch die unsern solcher Unterricht geschehen.

Erstlich / daß uns unsere Wercke nicht mögen mit GOtt versöhnen / und Gnade erwerben / sondern solches geschicht allein durch den Glauben / so man gläubet / daß uns um Christus

schrickt / von wegen seiner Sünde / dem Predigt das Evangelium auch Vergebung der Sünden / um Christus willen / aus Gnaden / ohne unser Verdienst / solche Vergebung wird allein durch Glauben erlanget / so wir glauben / daß GOtt uns um Christus willen unser Sünd vergeben und gnädig seyn wolle.

Also lehren nun die Unsern / daß wir durch Glauben an Christum Vergebung der Sünde erlangen / nicht durch unsere vorgehende oder folgende Werck verdienen / sondern allein empfahen Vergebung aus Barmhertzigkeit um Christus willen / und daß wir alle Zeit / wenn wir schon gute Wercke haben / glauben sollen / daß wir um Christus willen für GOtt gerecht geschätzt werden / nicht aus Verdienst unserer Wercke / denn wir können doch GOttes Gesetze selbst nicht gnug thun.

Dieses ist ein reicher / gewisser Trost / allen blöden und erschrocken Gewissen / und ist klar in der Heil. Schrifft gegründet und außgedrückt / ja es ist der fürnehmste Artickel des Evangelii / denn Paulus spricht also / Ephes. ij. Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben / und dasselbe nicht aus euch / sondern es ist GOttes Gab / nicht aus Wercken / damit sich niemand rühme. Und Rom. 4. Darum müsse Gerechtigkeit durch Glauben / und aus Gnaden kommen / daß die Verheissung fest bleibe / das ist / so wir um unser Werck willen Vergebung der Sünden empfahen solten / wären wir allezeit ungewiß / ob wir Vergebung erlanget hätten / Denn wir befinden allzeit Gebrechen an unsern Wercken / drum wir müsten zweiffeln / ob wir gnug gethan hätten / Also würde die Verheissung fallen und unnütz werden / so sie auf unsere Werck gebauet wäre / und nimmermehr könte das Gewissen zu frieden und zu ruhe seyn / wenn wir um unsere Wercke willen gerecht seyn müsten / darum sollen wir allezeit / auch so wir nun neu gebohren seyn und gute Wercke thun / den Mittler Christum behalten und glauben / daß GOtt gnädig sey / und gerecht schätze / nicht darum / daß wir das Gesetz erfüllen / sondern um Christus willen / durch den uns zugesaget ist / daß uns GOtt um seinet willen gnädig seyn wolle / darum spricht Paulus Rom.

Und an statt solcher Wercke / die GOttes Gesetz lehret / haben sie aufgericht Menschen-Satzunge / heiligen Dienst / Rosenkräntze / Wallfahrt / und dergleichen Thorheit / ohne Zahl / das heissen ihre heilige / treffliche Wercke / damit sind sie umgangen / und haben von GOttes Gesetze wenig gelehret.

Vom Evangelio lehren sie auch nicht recht / denn sie lehren man soll zweiffeln / ob uns GOtt gnädig sey / damit haben sie den Glauben unterdrucket / welchen eigentlich und fürnemlich / das Evangelium fodert und lehret.

Aber bey uns wird durch GOttes Gnade / von rechten Christlichen Wercken gelehret / und dabey geschiehet Unterricht / von Unterschied des Glaubens und Wercken / wie denn in der Christlichen Kirchen hoch vonnöthen ist zu wissen / was Glauben ist / und wie man mit GOtt durch Glauben handeln soll / und wie gute Wercke GOtt gefallen mögen / denn in dieser Sache streit man nicht / ob man gute Wercke thun soll / sondern beyde Theil bekennen / daß man gute Wercke soll und muß thun / aber davon streit man / ob die Wercke / im Zweiffel geschehen / gut sind / Item / wie man gewiß werde / daß uns GOtt unsere Sünde vergeben habe / uns gnädig sey / und uns für gerecht schätze / und ewiges Leben gewißlich geben woll / davon geschiehet auff diesem Theile dieser Unterricht.

Vom Glauben.

Erstlich vom Glauben also. Das Evangelium prediget Buß und Vergebung der Sünden / um Christi willen / Luce am letzten / wie droben gesagt ist / das ist: Es straft die Sünde / zeiget uns / daß wir Sünder und unter GOttes Zorn sind / und saget zu dabey Vergebung der Sünde / nicht von wegen unser Verdienst / sondern um Christus willen / aus Gnaden / allen so glauben / daß ihn gewißlich ihre Sünde vergeben sind um Christus willen. Also lehren nun die unsern / so das Gewissen erschrickt von wegen der Sünden / daß wir durch Glauben an Christum Vergebung der Sünden gewißlich erlangen / nicht von wegen unserer Würdigkeit oder Verdiensts / vorgehender oder folgender Wercke / Reue oder Liebe / sondern

willen die Sünde vergeben werden / welcher allein der Mittler ist / ihn den Vater zu versöhnen. Wer nun vermeynet / solches durch Wercke außzurichten / und Gnad zu verdienen / der verachtet Christum / und sucht ein eigen Weg zu GOtt wider das Evangelium.

Diese Lehre vom Glauben / ist offentlich und klar im Paulo in vielen Orthen gehandelt / sonderlich zun Ephesern am 2. Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben / und dasselbige nicht aus euch / sondern es ist GOttes Gaben / nicht aus Wercken / damit sich niemand rühme / ꝛc. Und daß hierin kein neuer Verstand eingeführet sey / kan man aus Augustino beweisen / der diese Sache fleissig handelt / und auch also lehret / daß wir durch den Glauben an Christum Gnad erlangen / und für GOtt gerecht werden / und nicht durch Wercke / wie sein gantz Buch De Spiritu & Litera außweiset.

Wiewol nun diese Lehre bey unversuchten Leuten sehr veracht wird / so befindet sich doch / daß sie den blöden und erschrockenen Gewissen sehr tröstlich und heylsam ist / denn das Gewissen kan nicht zu Ruh und Friede kommen durch Wercke / sondern allein durch Glauben / so es bey sich gewißlich schleust / daß es um Christus willen einen gnädigen GOtt habe / wie auch Paulus spricht / Rom. 5. So wir durch den Glauben sind gerecht worden / haben wir Ruh und Friede mit GOtt.

Diesen Trost hat man von Zeiten nicht getrieben in Predigten / sondern die armen Gewissen auff eigne Werck trieben / und sind mancherley Wercke fürgenommen / dann etliche hat das Gewissen in die Klöster gejagt / der Hoffnung / daselbst Gnade zu erwerben durch Klosterleben / etliche haben andere Wercke erdacht / damit Gnade zu verdienen / und für Sünde gnug zu thun / derselbige viel haben erfahren / daß man dadurch nicht ist zu Frieden komen / darum ist Noth gewesen / diese Lehr vom Glauben an Christum zu predigen / und fleissig zu treiben / daß man wisse / daß man alleine durch den Glauben ohn Verdienst GOTTes Gnade ergreiffet.

Es geschicht auch Unterricht / daß man hie nicht von solchem Glauben redet / den auch die Teuf-

weiter / Rom. 5. So wir durch Glauben gerecht geschätzt werden / haben wir Frieden mit Gott / und durch den Glauben haben wir einen Zugang zu GOtt / etc. Und dieser Sprüche ist die Schrifft voll.

Unerfahrne Leute verachten und verfolgen diese Lahr / denn die Welt weiß von keiner Gerechtigkeit / denn allein vom Gesetze / und von vernünfftigem Leben / weiß nicht wie das Gewissen gegen GOtt und in GOttes Gericht sich halten soll / und doch wenn GOtt strafft / und erschröckt die Gewissen / so fahren dieselbige zu / so diese Lahr vom Glauben und Christo nit wissen / suchen Werck / und wollen mit eignen Wercken Gottes Zorn versöhnen / und ewiges Leben erlangen / diese lauffen in Klöster / die andern fallen auff Meßhalten / und wird ein Werck über das ander ertichtet / GOttes Zorn zu versöhnen / das ist eitel Blindheit / und Verachtung Christi / und fallen die Hertzen für und für in grösser Ungedult gegen GOtt / biß sie zu letzt gantz verzweiffeln.

Diese Irthüm straffen wir laut des Evangelii / und richten dagegen auff die Lahr vom Glauben / daß das Gewissen sich getrost darauff verlassen soll / daß wir Vergebung der Sünden / ohn unser Verdienst um Christus willen haben / und daß es ein Schmach Christi sey / so wir eigne Wercke suchen / dadurch zu verdienen / daß uns GOtt gnädig sey / und dieweil dieser Artickel betrifft die Ehre Christi / und solchen hohen Trost der Gewissen / so ist noth / daß diese Lahr ernstlich in der Christenheit getrieben werde.

Hieraus ist auch zu mercken / wo Glauben sey / und was wir Glauben heissen / Denn wo nicht Schröcken ist für GOttes Zorn / sondern Lust an sündlichem Wandel / da ist nicht Glauben / denn Glauben soll trösten und lebendig machen die erschrockene Hertzen / darum auch Esaias spricht: GOtt wolle seine Wohnung haben in erschrocknen Hertzen / darum ist leicht zu antworten / Wenn etliche sprechen / so der Glaube gerecht macht / sey nicht noth gute Wercke zu thun / dagegen lehren wir / daß diejenigen / so Lust an ihren Sünden haben / und fortfahren in sündlichem Wandel / nicht Glauben haben / denn

sondern allein aus Barmhertzigkeit um Christi willen.

Und dieweil das Gewissen in der rechten Angst dieses fürnemlich streit / ob uns GOtt vergeben wolle / so wir doch nicht Verdienst und gute Werck haben / und nicht würdig sind. Hie ist noth zu wissen / daß das Evangelium lehret / daß Vergebung der Sünden nicht stehe auff unser Würdigkeit und Verdienst / sondern GOtt schenckt uns Vergebung um Christus willen / Das Stück ist noth zu wissen / dann so Vergebung auff unser Würdigkeit stünde / und solt von wegen unser Werck und Verdiensts geben werden / würden sie ungewiß / denn in der rechten Noth befinden wir / daß unsere Wercke viel zu gering und unrein sind / und mögen uns nicht trösten wider GOttes Zorn und ewigen Todt / und wo das Hertz ungewiß ist / bleibt es im Todt und Höll / und erlanget nicht Vergebung / Frieden und Leben / darum müssen wir mit GOtt durch Glauben handeln / und damit wir nicht zweiffeln / müssen wir wissen / daß uns GOtt gewißlich vergeben will / gratis, das ist / aus Gnaden ohne Verdienst / sondern um des HErren Christi willen. Diese exclusivam muß man wissen und erhalten / sonst hätte das Hertz kein gewissen Trost in Gottes Zorn / und wider Todt und Hölle.

Unerfahrne Leut verachten und verfolgen diese Lehre / denn die Welt weiß von keiner Gerechtigkeit / denn allein von Gesetz / weiß nicht wie sich das Gewissen gegen GOtt und in GOttes Gerichte halten soll / und doch wenn GOtt strafft und erschröckt die Gewissen / so fahren dieselbige zu (so diese Lehre vom Glauben und Christo nicht wissen) suchen Werck / und wollen mit eigen Wercken Gottes Zorn versöhnen / und sich aus dem ewigen Tode reissen / diese lauffen in Klöster / die andern gerathen auff Messe halten / und wird ein Werck über das ander ertichtet / Gottes Zorn zu versöhnen / und stecken gleichwol in Zweiffel / und fallen für und für in grösser Ungedult / biß sie zu letzt gantz verzweiffeln.

Wider diese Irthüm und diesen Zweiffel / wird bey uns die Lehr vom Glauben getrieben / daß wir sollen und müssen glauben / daß wir gewißlich Vergebung der Sün-

Teuffel und Gottlose haben / die auch die Historien glauben / daß Christus gelitten habe / und aufferstanden sey von Todten / sondern man redet von wahrem Glauben / der da glaubet / daß wir durch Christum Gnade und Vergebung der Sünden erlangen / und der nun weiß / daß er einen gnädigen GOtt durch Christum hat / kennet also GOtt / rufft ihn an / und ist nicht ohn GOtt / wie die Heyden / denn der Teuffel und Gottlosen glauben diesen Artickel / Vergebung der Sünde nit / darum sind sie GOtt feind / können ihn nicht anruffen / nicht Gutes von ihm hoffen / und also / wie jetzt angezeiget ist / redet die Schrifft vom Glauben / und heisset nicht glauben / ein solches wissen / das Teuffel und gottlose Menschen haben / dann also wird vom Glauben gelehret / ad Hebræos am 11. Daß Glauben nicht sey allein die Historien wissen / sondern Zuversicht haben zu GOtt / seine Zusage zu empfahen. Und Augustinus erinnert uns auch / daß wir das Wort / Glauben in der Schrifft / verstehen sollen / daß es heisse / Zuversicht zu GOtt / daß Er uns gnädig sey / und heisse nicht allein solche Historien wissen / wie auch die Teuffel wissen.

Ferner wird gelehret / daß gute Werck sollen und müssen geschehen / nicht daß man darauff vertraue / Gnade damit zu verdienen / sondern um GOttes willen / und GOtt zu Lob / der Glaub ergreifet allezeit alleine Gnade und Vergebung der Sünde. Und dieweil durch den Glauben der Heil. Geist geben wird / so wird auch das Hertze geschickt gute Wercke zu thun / denn zuvorn / dieweil es ohne den H. Geist ist / so ist es zu schwach / dazu ist es ins Teuffels Gewalt / der die arme menschl. Natur zu viel Sünden treibet / wie wir sehen in den Philosophen / welche sich unterstanden / ehrlich und unsträfflich zu leben / haben aber dennoch solches nicht außgericht / sondern seynd in viel groß offentliche Sünde gefallen; Also gehet es mit dem Menschen / so er ausser dem rechten Glauben ohne den Heiligen Geist ist / und sich allein durch eigene menschliche Kräffte regieret. Derohalben ist die Lehre vom Glauben nicht zu scheiten / daß sie gute Wercke verbiethe / sondern vielmehr zu rühmen daß sie

denn wo nicht Schröcken ist für GOttes Zorn/da ist nicht Glaube.

So ist auch das Argument leicht auffzulösen / daß man spricht/die Teufel glauben auch/ sind dennoch nicht gerecht/Antwort: Glauben heisset hie nicht die Historien allein wissen / sondern es heisst den Artickel glauben / Vergebung der Sünde/ diesen Artickel glauben die Teufel und Gottlosen nicht / also heisst hie glauben/in Schröcken des Gewissens/sich getrost verlassen auff GOttes Zusage/daß Er um Christus willen gnädig seyn wolle/und daß glauben also soll verstanden werden / nicht die Historien allein wissen / sondern Gottes Verheissung ergreiffen / lehrt Paulus klar / Rom. 4. da er spricht: Darum werde man gerecht durch den Glauben / daß die Verheissung nicht untüchtig werde/Darum will Er/daß man durch Glauben/ die Verheissung Gottes ergreiffen müsse / So schreibet auch Augustinus, Daß man glauben also verstehen soll/ wie wir davon reden.

Daß

An. 1530.

Sünden haben / um Christus willen / und damit solches gewiß sey / lehret das Evangelium/ daß wir solches haben nicht von wegen unser Würdigkeit und Verdienst / sondern allein um Christus willen. Also soll man allzeit auch/so wir nun anheben gute Werck zu thun/halten und wissen/daß wir für GOtt gerecht geschätzt werden/ das ist/GOtt gefällig sind / gewiß um Christus willen / nicht von wegen des angefangenen neuen Lebens / denn es ist noch unrein / und nicht ein vollkommener Gehorsam. Damit wir nun allzeit gewiß seyn/ sie lehre gute Wercke zu thun/und Hülffe anbiethe / wie man zu guten Wercken kommen möge. Denn ausser dem Glauben / und ausserhalb Christo / ist menschliche Natur und Vermögen viel zu schwach gute Wercke zu thun / GOtt anruffen/ Gedult zu haben im Leiden / den Nechsten lieben/ befohlene Aemter fleissig außzurichten / gehorsam zu seyn / böse Lust meiden. Solche hohe und rechte Wercke / mögen nicht geschehen ohne die Hülffe Christi/ wie Er selbst spricht/ Johan. 15. Ohn mich könt ihr nichts thun/ &c.

daß uns GOtt gnädig sey / muß solches nicht auff unser Würdigkeit stehen/sondern auff GOttes zugesagte Barmhertzigkeit um Christus willen / dabey muß man auch wissen/ daß wir ewiges Leben erlangen gewißlich um Christus willen / nicht von wegen unser Würdigkeit und Verdienst / denn so wirs müsten gewarten von wegen unserer Würdigkeit und Verdienst/so würde es ungewiß / darum lehret das Evangelium / daß es gewißlich um Christus willen erlangt werde. Also haben wir diese drey Stück durch Glauben / Vergebung der Sünd / und das wir gerecht geschätzt werden für GOtt / das ist/ GOtt gefällig / item / das ewige Leben; Und diese Ding haben wir durch Glauben / nicht darum / daß der Glaube in uns eine neue Tugend ist/oder an sich selbst würdig sey/daß ihn GOtt annehme / sondern derhalben/daß er siehet auf Christum/und vertrauet nicht auff eigne Würdigkeit/sondern auff etwas ausser unser Reinigkeit / nemlich auff Barmhertzigkeit um CHRISTUS willen gewißlich zugesaget.

Das ist nun ein rechter beständiger Trost / dadurch das Hertz in aller Noth sich trösten kan / und weiß wie es mit GOtt handeln soll/ und diese Lehre ist reichlich gegründet / in der heiligen Schrifft / denn dis ist der fürnehmste Artickel und Hauptstück des Evangelii / darinn allein zu sehen ist/wie Christus ein Mittler und Versöhner ist / was wir durch Ihn haben/und wie wir auff Ihn vertrauen / und Ihn als einen Mittler erkennen/brauchen/und GOtt fürstellen sollen/ Denn also spricht Paulus mit klaren Worten / Rom. 3. Wir werden gerecht ohn Verdienst / aus Gnaden / erlöset durch CHRISTUM JESUM / den uns GOtt fürgestellet hat / zum Versöhner durch den Glauben. Hie siehst du klar / daß Er Glauben fordert / und dazu deutlich setzet / nicht von wegen unser Verdienst / sondern aus Gnaden / also spricht er Ephes. 2. Aus Gnaden seyd ihr seelig worden / durch Glauben. Item Rom. 5. Dieweil wir durch den Glauben gerecht geschätzt werden / haben wir Frieden mit GOtt/ das ist / also erlangen wir ein friedlich Gewissen / so wir auff CHRISTUM vertrauen / und dadurch werden wir gerecht geschätzt. Das ist ja eine tröstliche Lehre/ und wird an vielen Orten mehr in Paulo reichlich und klar gehandelt / so findet man bey den Vättern dergleichen.

Daß aber dagegen gesaget wird / die Teuffel glauben auch/ und sind dennoch nicht gerecht / darauff ist leichtlich zu antworten/ glauben heisset hie nicht allein die Historien wissen / sondern es heisset den Artickel glauben / Vergebung der Sünde. Diesen Artickel glauben die Teuffel und Gottlosen nicht; Also heisset hie glauben / in Schröcken des Gewissens sich getrost verlassen auff GOttes Zusage/ daß Er um CHRISTUS willen gnädig seyn wolle/und daß Glauben also soll verstanden werden / nicht die Historien allein wissen / sondern GOttes Verheissung ergreiffen / lehret Paulus klar/ Rom. 4. da er spricht: Darum werde man gerecht durch Glauben/ daß die Verheissung zusammen gehören. Es schreibet auch Augustinus / daß man glauben also verstehen soll / wie wir hie davon geredt haben.

An. 1540. Von

Von Wercken.

Daß man gute Wercke soll und müsse thun/und wie man sie könne thun/ und wie sie GOtt gefällig seyn.

Solcher Glaube/ so er das erschrocken Hertze tröstet/empfähet den Heil. Geist/ der fähet an in denjenigen/ so GOttes Kinder worden sind/zu würcken/ Wie Paulus spricht/ Rom. 8. Diß sind Kinder Gottes/ welche der Geist Gottes leitet/ So würcket nun der Heil. Geist Erkäntniß der Sünde/und Glauben/ daß wir die hohe und grosse Barmhertzigkeit in Christo zugesaget/ für und für klärer erkennen/und stärcker glauben/ und ewigen Trost und Leben daraus schöpffen. Darnach würcket der Heil. Geist auch andere Tugend/nemlich/die Gott geboten hat/ in Zehen Geboten/ Gott förchten/ lieben/dancken/anruffen/ehren/den Nächsten lieben/gedultig/keusch seyn/die Obrigkeit/ als GOttes Ordnung/erkennen uñ ehren/ &c. Denn wir lehren/ daß wir Gottes Gebot/ welche uns auffgeleget sind/sollen und müssen thun.

Dazu lehren wir/ wie man sie könne thun/ auch wie sie GOtt gefallen/ Deñ ob schon die Menschen durch eigene natürliche Kräfft äusserliche ehrliche Werck/ zum theil zu thun vermögen/ so kan doch das Hertz GOtt nicht lieben/ es glaube denn zuvor/ Gott wolle gnädig seyn/ Dazu die Menschen ausser Christo und ohne Glauben/und Heil. Geist/ sind in des Teufels Gewalt/ der treibet sie auch zu mancherley offentlichen Sünden/Darum lehren wir zuvor vom Glauben/ dadurch der Heil. Geist geben wird/ und daß Christus uns hilfft/ und wider den Teufel behütet/ wenn also das Hertze weiß/ daß uns Gott gnädig will seyn/ und uns erhören um Christus willen/ so kan es Gott lieben und anruffen/ Und dieweil es weiß/ daß uns Christus stärcken uñ helffen wil/ so wartet es Hülffe/verzagt nicht in Leiden/ und strebt wider den Teufel. Darum spricht Christus: Ohne mich könnet ihr nichts thun. Derhalben wer nichts rechts vom Glauben lehret/ kan auch nichts nützliches von Wercken lehren/denn ohne die Hülffe Christi kan man doch Gottes Gebot nicht halten/ wie klar zu sehen an den Philosophis, die sich auffs höchste befliessen/ recht

Wenn das Hertz diesen Trost hat/und nun weiß daß es einen gnädigen GOtt hat/ und wie es gewißlich mit GOTT handeln soll/ denn man kan GOtt nicht in Zweiffel anruffen und dienen/ so kan es denn recht gute Wercke thun. Da wird nun bey uns auch gelehret/ daß man gute Wercke soll und muß thun/ die uns GOtt geboten hat/ Item/ wie sie GOtt gefallen/ und wie sie zu thun vermögen/ und sagen von den rechten Christlichen Wercken/ welche GOTT geboten hat.

Erstlich. Wo Glauben ist/ da muß auch Buß oder Reue seyn/ das ist/ ein erschrocken Hertz/ denn wo nicht Schröcken ist für GOttes Zorn/ sondern Lust zu sündlichem Wandel/ da ist nicht Glauben/ denn Glauben soll trösten und lebendig machen die erschrockne Hertzen/ darum auch Esaias spricht/ GOTT wolle seine Wohnung haben in erschrocknen Hertzen. Dieweil wir nun von der Busse lehren/sihet man offentlich/daß wir auch von guten Wercken lehren/ denn das Evangelium bringet ein neues und ewiges Leben mit sich/ darum will es nicht/ daß wir in Sünden und Tod stecken bleiben/ sondern wir müssen der Sünde widerstreben/ und nicht folgen/ daß dagegen in uns ein neues und ewiges Leben in GOttes Erkäntniß und Gehorsam angefangen werde/Rom. 9.

Zum Andern/ so ist Glaube selbst das höchste Werck/dadurch GOtt recht und warhafftiglich geehret wird/ und bringt mit sich andere hohe Wercke/ welche niemand thun kan/ denn allein diejenige/ so durch diesen Glauben und Vertrauen auff Christum mit GOTT versöhnet sind/ denn so das Gewissen durch Glauben getröstet ist/ so erkennet es warhafftiglich/ daß GOtt gnädig und barmhertzig ist/ und erhören und helffen will/Da folget denn Anruffung/ Hoffnung/ Gedult in allem Leiden/ &c. Von diesen Tugenden spricht Ambrosius: Fides, bonæ voluntatis & justæ actionis genitrix est, das ist/ Glaube macht einen rechten guten Willen gegen GOtt/ und bringet rechte Wercke/ das ist/ wenn das Hertz zweiffelt/ so kan es GOtt nicht anruffen/ nichts guts von GOtt hoffen/ &c. Wenn aber das Vertrauen da ist/ auff Christum/ so kan es anruffen/ &c. und GOtt recht ehren/ lieben/ dancken/ Derhalben/ ob schon unser Gegentheil Werck-Lehr trefflich rühmet/ so können sie doch diese rechte Christliche Wercke/ Ubung des Glaubens/ Anruffung/ Hoffnung/ &c. nicht lehren/ dieweil sie vom Glauben nicht recht lehren.

Zum Dritten/ dieser Trost/ welchen der Glaube würcket/ bringet mit sich den Heiligen Geist/der wird geben/nicht daß wir in Sünden bleiben/ sondern daß wir durch ihn für und für unser Sünde mehr erkennen/und in Gottesfurcht/in Glauben/Trost/und allen Tugenden zunehmen/dadurch das ewige Leben in uns anfähet.

Zum Vierdten/geschichet Unterricht/ wie gute Wercke GOtt gefällig sind/ nemlich/ nicht darum/ daß wir GOttes Gesetz gnug thun/ denn das vermag niemand in dieser verderbten Natur/ darinn Sünde und Unvollkommenheit klebt/ sondern die Wercke gefallen derhalben/ daß GOtt die Person angenommen hat/ schätzt und erhält sie für gerecht/ um Christus willen/ Rom. 8. Nulla condemnatio est his qui in Christo Jesu sunt. Um deßwillen vergiebet Er uns die Gebrechen/ so noch da bleiben in Heiligen/ Und also sind wir auch nach der Wiedergeburt gewiß/ daß wir GOtt gefallen/ nicht derhalben/ daß unser Werck und Gehorsam vollkommen sey/ sondern allein aus Barmhertzigkeit/ um Christus willen. Und dieses wird mit Glauben gefasst/ sonst würde das Hertz ungewiß/ und ob es schon Wercke thät in solchem Zweiffel/ wären sie doch eitel Sünde/ denn Zweiffel bringt Sünde/ Höll und Tod/ Wenn aber die Person GOtt gefällt/ durch Glauben/ so gefallen ihm auch die guten Werck/ und wiewol sie nicht verdienen Vergebung der Sünden/ und daß wir gerecht geschätzet werden/und Kinder sind des ewigen Lebens/denn diese Stücke müssen zuvor da seyn/ ehe man Wercke thun kan/ und damit sie gewiß bleiben/ stehen sie nicht auff unserm Verdienst/ sondern auff der Zusage in Christo geschehen/ und müssen allein durch Glauben empfangen werden/ dennoch/ so nun die Person GOtt gefällt/ erlangen und verdienen die guten Wercke allerley Güter/ deren GOTT viel in diesem Leben

recht zu leben/und sind dennoch in grosser Last gefahr/so menschliche Vernunfft und Krafft ohne Christo / ist dem Teufel viel zu schwach/der sie zu sündigē treibt.

Weiter geschicht auch Unterricht/Wie gute Wercke GOtt gefällig sind/nemlich/nicht darum/daß wir Gottes Gesetze gnug thun ohne der einige Christus / sonst hat kein Mensch Gottes Gesetz gnug gethā/sondern die Wercke gefallen derhalben/daß Gott die Person angenommen hat / und schätzet sie gerecht um Christus willen / um deßwillen vergibt Er uns unser Gebrechen/die noch da bleiben in Heiligen / Darum soll man nicht vertrauen / daß wir nach der Wiedergeburt gerecht sind / von wegen unser Reinigkeit / oder derhalben / daß wir das Gesetz erfüllen / sondern man soll denn auch den Mittler Christum GOtt fürstellen / und halten / daß uns um Christus willen GOTT gnädig sey / und daß unsere Werck Barmhertzigkeit Leben giebet / geistlich und leiblich / als Stärcke des Glaubens / und allerley Tugend / Item / Frieden / und andere leibliche Nothdurfft / ꝛc. Es müssen aber dennoch die Heiligen hie leiden / darum wird der höchste Lohn verzogen / biß nach diesem Leben im Himmel / denn ob wol das ewige Leben nicht verdienet wird / sondern wird geschencket / um Christus willen / so ist es dennoch zugleich auch eine überschwengliche reiche Vergeltung unserer Leiden und guten Wercke/wie ein Kind das Erbe nicht verdienet/und wird dennoch dadurch des Kindes Treu gegen den Eltern belohnet.

Zum Fünfften / Man lehret auch hie / wie man gute Werck vermöge zu thun / nemlich / GOTT kan man nicht anruffen und lieben / man glaube denn zuvor gewißlich / daß Er uns gnädig / Item / ob schon der Mensch durch eigene natürliche Kräfften / äusserliche / ehrliche Wercke zum theil zu thun vermag / so stecket doch das Hertz von Natur voll böser Lust/GOttes Verachtung / Zweiffels / und Unglaubens / dazu sind die Menschen ausser Christo / und ohne Glauben / in des Teufels Gewalt / der treibet sie auch zu mancherley Irrthum und offentlichen Sünden / darum lehren wir / daß man wissen soll / daß GOTT uns zugesaget hat / durch den Heiligen Geist zu helffen / zu bewahren und zu regieren / das geschicht / so wir glauben üben durch anruffen / ꝛc. Denn durch Glauben wird der Heilige Geist geben.

Aus diesem allen ist klar und offentlich / daß Christliche und heilsame Lehre / beyde von Glauben und Wercken / durch die Unsern gelehrt wird / denn auch beyde Lehre / das Evangelium von der Barmhertzigkeit in Christo zugesaget / und von Vergebung der Sünde / und das Gesetz von recht guten Wercken / recht und ordentlich bey uns gelehret und getrieben wird.

* * *

dürffen / und nicht so würdig sind / daß sie GOTT / als Gerechtigkeit annehmen soll / und dafür ewiges Leben schuldig sey / sondern daß sie GOTT derhalben gefallen / dieweil Er der Person gnädig ist / um Christus willen / Daß Er aber der Person gnädig sey / das fasset ein jeder allein durch Glauben / also gefallen GOtt die guten Wercke / allein in den Glaubigen / wie Paulus lehret: Was nicht aus Glauben geschicht / ist Sünde / das ist / wo das Hertz in Zweiffel steht / ob GOtt uns gnädig sey / ob er uns erhöre / und geht dahin in Zorn gegen GOtt / und thut Wercke / wie köstlich die scheinen / so sind es doch Sünde / denn das Hertz ist unrein / darum können die guten Werck ohne Glauben GOtt nicht gefallen / sondern das Hertz muß vor mit GOTT zu frieden seyn / und schliessen / daß sich GOtt unser annehme / uns gnädig sey / uns gerecht schätze / nicht von wegen unsers Verdiensts / sondern um Christus willen / aus Barmhertzigkeit. Das ist rechte Christliche Lahr von guten Wercken.

Der Ein und Zwantzigste.

Vom H. Dienst wird von den Unsern also gelehret / daß man der Heiligen gedencken soll / auff daß wir unsern Glauben stärcken / so wir sehen / wie ihnen Gnade wiederfahren / auch wie ihnen durch Glauben geholffen ist / dazu / daß man Exempel nehme von ihren guten Wercken / ein jeder nach seinem Beruff / gleich wie Kayſ. M. seliglich und göttlich dem Exempel Davids folgen mag / Kriege wider den Türcken zu führen / denn beyde sind in Königl. Amt / welches Schutz und Schirm ihrer Unterthanen fordert. Durch Schrifft aber mag man nicht beweisen / daß man die Heiligen anruffen / oder Hülffe bey ihnen suchen soll / Denn es ist allein ein einiger Versöhner und Mitler gesetzt zwischen Gott uñ Menschen / JEsus Christus / 1. Tim. 2. Welcher ist der einige Heyland / der einige oberste Priester / Gnadenstul und Vorsprecher für GOtt / Rom. 8. Und der hat allein zugesagt / daß unser Gebet von seinetwegen soll erhöret werden. Das ist auch der höchste

An. 1530. GOt-

Der Ein und Zwantzigste.

Vom Heil. Dienst wird von den Unsern also gelehret / daß man der Heiligen gedencken soll / auff daß wir unsern Glauben stärcken / so wir sehen / wie ihnen Gnade wiederfahren / auch wie ihnen durch Glaubē geholffen ist / dazu / daß man Exempel nehme von ihren guten Wercken / ein jeder nach seinem Beruff / gleich wie Kayſ. Maj. seliglich uñ Göttlich dem Exempel Davids folgen mag / Kriege wider den Türcken zu führen / denn beyde sind in Königlichem Ampt / welches Schutz und Schirm ihrer Unterthanen fordert. Durch Schrifft aber mag man nicht beweisen / daß man die Heiligen anruffen / oder Hülffe bey ihnen suchen sol / Denn es ist allein ein einiger Versöhner und Mittler gesetzet zwischen GOtt und Menschen / JEsus Christus / 1. Tim. 2. Welcher ist der einige Heyland / der einige oberste Priester / Gnadenstul und Vorsprecher für GOtt / Rom. 8. Und der hat allein zugesaget / daß unser Gebet von seinetwegen soll erhöret werden.

An. 1540. Das

Der XXI. Artickel.

Vom heiligen Dienst wird von den Unsern also gelehret / daß man der Heiligen gedencken soll / auf daß wir unsern Glauben stärcken / so wir sehen / wie ihnen Gnade wiederfahren / auch wie ihnen durch Glauben geholffen ist / Darzu / daß man Exempel nehme von ihren guten Wercken / ein jeder nach seinem Beruff / gleich wie die Kayserliche Majestät seliglich und Göttlich dem Exempel Davids folgen mag / Kriege wider den Türcken zu führen / denn beyde sind sie in Königlichem Amt / welches Schutz und Schirm ihrer Unterthanen fordert / Durch Schrifft aber mag man nicht beweisen / daß man die Heiligen anruffen / oder Hülffe bey ihnen suchen soll / Denn es ist allein ein einiger Versöhner und Mittler gesetzt zwischen GOTT und den Menschen / JESUS Christus / 1. Timoth. 2. Welcher ist der einige Heyland / der einige oberste Priester / Gnadenstul und Vorsprecher für GOtt / Rom. 8.

An. 1577. Und

GOttes-Dienst nach der Schrifft / daß man denselbigen JEsum Christ / in allen Nöthen und Anliegen / von Hertzen suche und anruffe / 1. Joh. II. So jemand sündiget / haben wir einen Fürsprecher bey GOtt / der gerecht ist / JEsum.

Diß ist fast die Summa der Lehre / welche in unsern Kirchen zu rechtem Christlichem Unterricht und Trost der Gewissen / auch zu Besserung der Gläubigen gepredigt und gelehret ist / wie wir denn unser eigen Seele und Gewissen / JA nicht gerne wolten für GOtt / mit Mißbrauch Göttlichs Namens oder Worts / in die höchste / gröste Fahr setzen / oder auff unser Kinder und Nachkommen eine andere Lehre / denn so dem reinen göttlichen Wort / und Christlicher Warheit gemäß / fällen oder erben. So denn dieselbigen in heiliger Schrifft klar gegründet / und darzu auch gemeiner Christlicher / ja auch Römischer Kirchen / so viel aus der Väter schrift zu vermercken / nicht zu wider noch entgegen ist / So achten wir auch / unser Widersacher können in obangezeigten Artickeln / nicht uneinig mit uns seyn / Derhalben handeln diejenigen gantz unfreundlich / geschwind / und wider alle Christliche Einigkeit und Liebe / so die unsern derhalben / als Ketzer abzusondern / zu verwerffen und zu meiden / ihnen selbst ohne einigen beständigen Grund Göttlicher Gebot oder Schrifft fürnehmen / denn so an den Haupt-Artickeln / kein befindlicher Ungrund oder Mangel / und dis unser Bekäntnis Göttlich und Christlich ist / solten sich billich die Bischoffen / wenn schon bey uns der Tradition halb ein Mangel wäre / gelinder erzeigen / Wiewol wir verhoffen beständigen Grund / und Ursach darzu thun warum bey uns etliche Tradition und Mißbräuch geändert sind.

* * *

So nu von den Artickeln des Glaubens / in unsern Kirchen nicht gelehrt wird / zuwider der Heil. Schrifft / oder gemeiner Christlichen Kirchen / sondern allein etliche Mißbräuch geändert sind / welche zum Teil mit Gewalt aufgericht / fordert unser Notdurfft dieselbige zu erzehlen / und Ursach anzuzeigen / warum hierinne Aenderung geduldet ist damit Kayserl.

Das ist auch der höchste Gottes Dienst nach der Schrifft / daß man denselbigen JEsum Christ / in allen Nöthen und Anliegen / von Hertzen suche und anruffe / 1. Johan. 2. So jemand sündiget / haben wir einen Fürsprecher bey GOtt / der gerecht ist / JEsum.

Dis ist fast die Summa der Lehre / welche in unsern Kirchen zu rechtem Christlichem Unterricht und Trost der Gewissen / auch zu Besserung der Gläubigen gepredigt und gelehret ist / wie wir denn unser eigen Seele und Gewissen / ja nicht gerne wolten für GOtt / mit Mißbrauch Göttlichs Namens oder Worts / in die höchste gröste Fahr setzen / oder auff unsere Kinder und Nachkommen eine andere Lehre / denn so dem reinen göttlichen Wort / und Christlicher Warheit gemäß / fällen oder erben. So denn dieselbigen in heiliger Schrifft klar gegründet / und darzu auch gemeiner Christlicher ja auch Römischer Kirchen / so viel aus der Väter Schrifft zu vermercken / nicht zu wider noch entgegen ist / So achten wir auch / unser Widersacher können in obangezeigten Artickeln / nicht uneinig mit uns seyn / Derhalben handeln die jenigen gantz unfreundlich / geschwind / und wider alle Christliche Einigkeit und Liebe / so die unsern derhalben / als Ketzer abzusondern / zu verwerffen und zu meiden / ihnen selbst ohne einigen beständigen Grund Göttlicher Gebot oder Schrifft fürnehmen / Denn so an den Haupt-Artickeln / kein befindlicher Ungrund oder Mangel / und dis unser Bekändnis Göttlich und Christlich ist / solten sich billich / die Bischöffe / ob schon bey uns etwa in den Traditionen ein Ungleichheit ist / gelinder erzeigen / wiewol wir verhoffen beständigen Grund und Ursach darzu thun / warum bey uns etliche Tradition und Mißbräuche geändert sind.

So nu von den Artickeln des Glaubens / in unsern Kirchen nicht gelehrt wird / zuwider der Heil. Schrifft / oder gemeiner Christlichen Kirchen / sondern allein etliche Mißbräuche geändert sind / welche zum theil mit Gewalt aufgericht / fodert unser Not durfft dieselbigen zu erzehlen / und Ursach anzuzeigen / warumhierinne Aenderung geduldet ist / damit Kay-

Und der hat allein zugesaget / daß er unser Gebet erhören wolle. Das ist auch der höchste GOttesdienst nach der Schrift / daß man denselbigen JEsum Christum in allen Nöthen und Anliegen / von Hertzen suche und anruffe / 1. Johan. 2. So jemand sündiget / haben wir einen Fürsprecher bey GOtt / der gerecht ist / JEsum.

Dis ist fast die Summa der Lehre / welche in unsern Kirchen zu rechtem Christlichem Unterricht und Trost der Gewissen / auch zu Besserung der Gläubigen gepredigt und gelehret ist / wie wir denn unser eigen Seel und Gewissen Je nicht gerne wolten für GOTT mit Mißbrauch Göttlichs Namens oder Worts / in die höchste und gröste Fahr setzen / oder auff unser Kinder und Nachkommen ein ander Lehre / denn so dem reinen Göttlichen Wort und Christlicher Warheit gemäß / fällen oder erben. So denn dieselbige in heiliger Schrifft klar gegründet / und dazu auch gemeiner Christlicher / ja Römischer Kirchen / so viel aus der Väter Schrifft zu vermercken / nicht zu wider noch entgegen ist / so achten wir auch / unser Widersacher können in obangezeigten Artickeln / nicht uneinig mit uns seyn / Derhalben handeln die jenigen gantz unfreundlich / geschwind / und wider alle Christliche Einigkeit und Liebe / so die unsern derhalben / als Ketzer abzusondern / zu verwerffen und zu meiden / ihnen selbst ohne einigen beständigen Grund göttlicher Gebot oder Schrifft / fürnemen. Denn die Irrung und Zanck ist fürnemlich über etlichen Traditionen und Mißbräuchen / So denn nu an den Häupt-Artickeln kein befindlicher Ungrund oder Mangel / und dis unser Bekändtnis Christlich und göttlich ist / solten sich billich die Bischöffe / wann schon bey uns der Tradition halben ein Mangel wäre / gelinder erzeigen / wiewol wir verhoffen beständigen Grund und Ursachen darzu thun / warum bey uns etliche Tradition und Mißbräuche geändert sind.

Artickel / von welchen Zwiespalt ist / da erzehlet werden die Mißbräuch / so geändert seynd.

So nu von den Artickeln des Glaubens / in unsern Kirchen

Kayserl. Majestät erkennen möge / daß nicht hierinne Unchristlich / oder freventlich gehandelt / sondern daß wir durch GOttes Gebot / welches billich höher zu achten / denn alle Gewonheit / gedrungen seyn / solche Aenderung zu gestatten.

Von beyder Gestalt des Sacraments.

Den Leyen wird bey uns beyde Gestalt des Sacraments gereicht / aus dieser Ursach / Denn Christus hat das heilige Sacrament also zu gebrauchen eingesetzt und geordnet / Matt. XXVI. Trincket alle daraus / Da spricht Christus mit klaren Worten von dem Kelch / daß sie alle daraus trincken sollen. Und damit niemand diese Worte anfechten und glossiren könne / als gehöre es den Priestern allein zu / so zeigt Paulus / 1. Cor. XI. an / daß die gantze Versammlung der Corinther Kirchen beyde Gestalt gebraucht hat / und dieser Brauch ist lange Zeit in der Kirchen blieben / wie man durch die Historien und der Vätter Schrifften beweisen kan. Cyprianus gedencket an viel Orten / daß den Leyen der Kelch die Zeit gereichet sey. So spricht S. Hieronymus, daß die Priester / so das Sacrament reichen / dem Volck das Blut Christi außtheilen. So gebeut Gelasius der Pabst selbst / daß man das Sacrament nit theilen soll / Distinct. 2. de Consecr. c. Comperimus. Man findet auch nirgends kein Canon / der da gebiete / allein eine Gestalt zu nehmen. Es kan auch niemand wissen / weñ oder durch welche diese Gewonheit eine Gestalt zu nehmen / eingeführet ist. Nun ist es offentlich / daß solche Gewonheit wider die Einsetzung Christi / auch wider die alten Canones eingeführt / unrecht ist / Derhalben hat sich nicht gebührt / derjenigen Gewissen / so das heilige Sacrament / nach Christus Einsetzung zu gebrauchen begehrt haben / zu beschweren / und zwingen wider unsers HErrn Christi Ordnung zu handeln / Und dieweil die Theilung des Sacraments / der Einsetzung Christi zuentgegen ist / wird auch bey uns die gewöhnliche Procession / mit dem Sacrament unterlassen.

Vom

Kayserl. Majestät erkennen möge / daß nicht hierinne Unchristlich / oder freventlich gehandelt / sondern daß wir durch GOttes Gebot / welches billich höher zu achten denn alle Gewonheit / gedrungen seyn / solche Aenderung zu gestatten.

Von beyder Gestalt des Sacraments.

Den Leyen wird bey uns beyde Gestalt des Sacraments gereicht / aus dieser Ursach / Denn Christus hat das heilige Sacrament also zu gebrauchen eingesetzt und geordnet / Matth. 26. Trincket alle daraus / Da spricht Christus mit klaren Worten von dem Kelch / daß sie alle daraus trincken sollen. Und damit niemand diese Worte anfechten uñ glossiren könne / als gehöre es den Priestern allein zu / So zeiget Paulus 1. Cor. 11. an / daß die gantze Versamlung der Corinther Kirchen beyder Gestalt gebraucht hat / und dieser Brauch ist lange Zeit in der Kirchen blieben / wie man durch die Historien und der Väter Schrifften beweisen kan. Cyprianus gedencket an vielen Orten / daß den Leyen der Kelch die Zeit gereichet sey. So spricht S. Hieronymus, daß die Priester / so das Sacrament reichen dem Volck das Blut Christi außtheilen. So gebeut Gelasius der Pabst selbst / daß man das Sacrament nicht theilen soll / Distinct. 2. de Consecr. c. Comperimus. Man findet auch nirgends kein Canon / der da gebiete / allein eine Gestalt zu nehmen. Es kan auch niemand wissen / wenn oder durch welche diese Gewonheit / eine Gestalt zu nehmen / eingeführt ist. Nun ists offentlich / daß solche Gewonheit wider die Einsetzung Christi / auch wider die alten Canones eingeführet / unrecht ist. Derhalben haben wir nicht gewust / Christus Ordnung und Einsetzung zu verbieten / und niemand zu beschweren / der das Sacrament nach Christus Einsetzung / und Brauch der alten Kirchen nehmen wolt. Und dieweil die Theilung des Sacraments / der Einsetzung Christi zu entgegen ist / wird auch bey uns die gewöhnliche Procession / mit dem Sacrament unterlassen.

Vom

nicht gelehret wird / zuwider der heiligen Schrifft / oder gemeiner Christlichen Kirchen / sondern allein etliche Mißbräuche geändert sind / welche zum theil mit der Zeit selbst eingerissen / zu theil mit Gewalt auffgericht / fordert unser Nothdurfft dieselbē zu erzehlē / uñ Ursach anzuzeigen / warum hierinn Aenderung geduldet ist / damit Kayserl. Maj. erkennen möge / daß nicht hierinne Unchristlich / oder freventlich gehandelt / sondern daß wir durch GOttes Gebot / welches billich höher zu achten / denn alle Gewonheit / gedrungen seyn / solche Aenderung zu gestatten.

Der XXII. Artickel.

Von beyder Gestalt des Sacraments.

Den Leyen wird bey uns beyde Gestalt des Sacraments gereichet / aus dieser Ursach / daß diß ist ein klarer Befehl und Gebot Christi / Matth. am 26. Trincket alle daraus. Da gebeut Christus mit klaren Worten von dem Kelch / daß sie alle daraus trincken sollen. Und damit niemand diese Wort anfechten und glossiren könne / als gehöre es allein den Priestern zu / so zeiget Paulus / 1. Cor. 11. an / daß die gantze Versamlung der Corinther Kirchen beyde Gestalt gebrauchet hat / und dieser Brauch ist lange Zeit in der Kirchen blieben / wie man durch die Historien und der Väter Schrifften beweisen kan. Cyprianus gedencket an vielen Orten / daß den Leyen der Kelch die Zeit gereichet sey. So spricht S. Hieronymus, daß die Priester / so das Sacrament reichen / dem Volcke das Blut Christi außtheilen. So gebeut Gelasius der Pabst selbst / daß man das Sacrament nit theilen soll / Distinct. 2. de Consecrat. c. Comperimus. Man findet auch nirgends kein Canon, der da gebiete / allein eine Gestalt zu nehmen. Es kan auch niemand wissen / weñ oder durch welche diese Gewonheit / eine Gestalt zu nehmen / eingeführet ist / wiewol der Cardinal Chusanus gedencket / wenn diese Weise approbiret sey. Nun ists öffentlich / daß solche Gewonheit wider GOttes Gebot / auch wider die alten Canones eingeführet / unrecht ist. Derhalben hat sich nicht gebühret / derjenigen Gewissen / so das heilige Sacrament nach Christus Einsetzung zu gebrauchen begehrt haben / zu beschweren und zwingen / wider unsers HErrn Christi Ordnung zu handeln. Und dieweil die Theilung des Sacraments der Einsetzung Christi zu entgegen ist / wird auch bey uns die gewöhnliche Procession mit dem Sacrament unterlassen.

Vom Ehestand der Priester.

Es ist bey jederman / hohes und nieders Standes / eine groß mächtige Klage in der Welt gewesen / von grosser Unzucht / und wildem Wesen und Leben der Priester / so nicht vermochten Keuschheit zu halten / und war auch je mit solchen greulichen Lastern auffs höchste kommen / So viel heßlichs / groß Aergerniß / Ehebruch und ander Unzucht zu vermeyden / haben sich etliche Priester bey uns in ehelichen Stand be geben / dieselbe zeigen diese Ursachen / daß sie dahin gedrungen und bewegt sind / aus hoher Noth ihrer Gewissen. Nachdem die Schrifft klar meldet / der eheliche Stand sey von GOtt dem HErren eingesetzt / Unzucht zu vermeiden / wie Paulus saget: Unzucht zu vermeiden / hab ein jeglicher sein eigen Eheweib. Item / Es ist besser ehelich werden / denn brennen. Und nachdem Christus saget / Matth. XIX. Sie fassen nicht alle das Wort / Da zeiget Christus an / (welcher wohl gewust hat / was am Menschen sey) daß wenig Leute / die Gabe keusch zu leben haben / Denn GOTT hat den Menschen Männlein und Fräulein geschaffen / Gen. I. Ob es nun in menschlicher Macht oder Vermögen sey / ohne sondere Gabe GOttes / durch eigen Fürnehmen / oder Gelübde GOttes der hohen Majestät Geschöpff / besser zu machen / oder zu ändern / hat die Erfahrung allzuklar geben / denn was gutes / was ehrbar / züchtiges Leben / was Christliches / ehrliches oder redlichs Wandels / an vielen daraus erfolget / wie greulich / schröckliche Unruhe und Quaal ihrer Gewissen / viel an ihrem letzten Ende derhalben gehabt / ist am Tage / und ihr viel haben es selbst bekennet. So denn GOttes Wort und Gebot durch kein menschlich Gelübd oder Gesetze mag geändert werden / haben aus dieser und andern Ursachen und Gründen die Priester und ander Geistliche / Eheweiber genommen.

So ist es auch aus den Histor[ien] / u. der väter schrifften zu beweisen / daß in der Christl. Kirch[en] vor Alters der Gebrauch gewest / daß die Priesten und Diacon Eheweiber gehabt / Darum sagt Paulus / 1. Tim. 3. Es soll ein Bischoff unsträflich seyn / eines Weibs Man[n]. Es sind auch in Teutschl. erst vor vier

Anno 1530.

Vom Ehestand der Priester.

Es ist bey jederman / hohes und nieders Standes / eine groß mächtige Klage in der Welt gewesen / von grosser Unzucht / und wildem Wesen und Leben der Priester / so nicht vermochten Keuschheit zu halten / und war auch je mit solchen greulichen Lastern auffs höchste kommen / So viel heßliches / groß Aergerniß / Ehebruch / und ander Unzucht zu vermeiden / haben sich etliche Priester bey uns in ehelichen Stand begeben / dieselben zeigen an diese Ursachen / daß sie dahin gedrungen und bewegt sind / aus hoher Noth ihrer Gewissen. Nachdem die Schrifft klar meldet / der eheliche Stand sey von GOtt dem HErren eingesetzt / Unzucht zu vermeiden / wie Paulus saget: Unzucht zu vermeiden / hab ein jeglicher sein eigen Eheweib. Item / Es ist besser ehelich werden / denn brennen. Und nachdem Christus sagen / Matth. 19. Sie fassen nicht alle das Wort / Da zeiget Christus an / (welcher wol gewußt hat / was am Menschen sey) daß wenig Leute die Gabe keusch zu leben haben / denn GOtt hat den Menschen Männlin und Fräulin geschaffen / Gen. I. Ob es nun in menschlicher Macht oder Vermögen sey / ohne sondere Gabe GOttes / durch eigen Fürnehmen / oder Gelübde GOttes / der hohen Majestät Geschöpff / besser zu machen oder zu ändern / hat die Erfahrung allzuklar geben / Denn was gutes / was ehrbar / züchtiges Leben / was Christliches / ehrliches oder redlichs Wandels / an vielen daraus erfolget / wie greulich / schreckliche Unruhe und Quaal ihrer Gewissen / viel an ihrem letzten Ende derhalben gehabt / ist am Tage / und ihr viel haben es selbst bekennet. So denn GOttes Wort und Gebot durch kein menschlich Gelübd oder Gesetz mag geändert werden / haben aus dieser und andern Ursachen und Gründen / die Priester und ander Geistliche / Eheweiber genommen.

So ist es auch aus den Historien / und der Väter Schrifften zu beweisen / daß in der Christlichen Kirchen / vor Alters der Gebrauch gewest / daß die Priester und Diacon Eheweiber gehabt / Darum sagt Paulus / 1. Timoth. 3. Es soll ein Bischoff unsträfflich seyn / eines Weibs Man[n]. Es sind auch in

Anno 1540.

Der XXIII. Articul. Vom Ehestand der Priester.

Es ist bey jederman / hohes und nieders Standes / eine grosse mächtige Klage in der Welt gewesen / von grosser Unzucht / und wilden Wesen und Leben der Priester / so nicht vermochten Keuschheit zu halten / und war auch je mit solchen greulichen Lastern auffs höchste kommen. So viel heßlichs / groß Ergerniß / Ehebruch / und ander Unzucht zu vermeiden / haben sich etliche Priester bey uns in ehelichen Stand begeben / Dieselben zeigen an diese Ursachen / daß sie dahin gedrungen und beweget sind / aus hoher Noth ihrer Gewissen / Nachdem die Schrifft klar meldet / der eheliche Stand sey von GOtt dem HErren eingesetzt / Unzucht zu vermeiden / wie Paulus sagt / die Unzucht zu vermeyden / hab ein jeglicher sein eigen Eheweib. Item / es ist besser ehelich werden / denn brennen. Und nachdem Christus sagt / Sie fassen nicht alle das Wort / da zeiget Christus an / (welcher wol gewußt hat / was am Menschen sey) daß wenig Leute die Gabe keusch zu leben haben / denn Gott hat den Menschen Männlein und Fräulein geschaffen / Gen. I. Ob es nun in menschlicher Macht / oder Vermögen sey / ohne sonderliche Gabe und Gnade GOttes / durch eigen Fürnehmen und Gelübde GOttes der hohen Majestät Geschöpfte / besser zu machen / oder zu ändern / hat die Erfahrung allzuklar geben / Denn was gutes / was ehrbar / züchtiges Lebens / was Christlichs / ehrlichs oder redlichs Wandels / an vielen draus erfolget / wie greulich / schreckliche Unruh und Quaal ihrer Gewissen viel an ihrem letzten Ende derhalben gehabt / ist am Tage / und ihr viel haben es selbst bekennet. So denn GOttes Wort und Gebot durch kein menschlich Gelübd oder Gesetze mag geändert werden / haben aus dieser und andern Ursachen und Gründen die Priester und ander Geistliche / Eheweiber genommen.

So ist es auch aus den Historien / und der Väter Schrifften zu beweisen / daß in der Christlichen Kirchen / vor Alters der Brauch gewest / daß die Priester und Diacon Eheweiber gehabt / Darum sagt Paulus / 1. Timoth. am 3. Es soll ein Bischoff unsträff-

Anno 1577.

vier hundert Jahren die Priester zum Gelübd der Keuschheit vom Ehestand mit Gewalt abgedrungen / welche sich dagegen sämptlich auch so gantz ernstlich und hart gesetzet haben / daß ein Ertz-Bischoff zu Maintz / welcher das Päpstliche neue Edict derhalb verkündigt / gar nahe in einer Empörung der gantzen Priesterschaft in einem Gedränge wär umbracht / Und dasselbige Verbot / ist bald im Anfang so geschwinde und unschicklich fürgenommen / daß der Papst die Zeit / nicht alleine die künfftige Ehe den Priestern verboten / sondern auch der jenigen Ehe / so schon in dem Stande lang gewesen / zurissen / welches doch nicht allein wider alle Göttliche / natürliche und weltliche Recht / sondern auch den Canonibus / so die Päpste selbst gemacht / und den berühmsten Conciliis gantz entgegen und wider ist.

Auch ist bey viel hohen Gottfürchtigen / verständigen Leuten / dergleichen Rede und Bedencken offt gehöret / daß solcher gedrungener Cälibat und Beraubung des Ehestandes / welchen GOtt selbst eingesetzt und frey gelassen / nie kein gutes / sondern viel grosser böser Laster und viel Arges eingeführt habe. Es hat auch einer von Päpsten Pius der ij. selbst / wie sein Historien anzeiget / diese Wort offt geredt / und von sich schreiben lassen. Es möge wol etlich Ursach haben / warum den Geistlichen die Ehe verbothen sey / Es habe aber viel höher / grösser und wichtiger Ursachen / warum man ihnen die Ehe sol wieder frey lassen / ungezweiffelt / es hat Papst Pius / als ein verständiger / weiser Mann / dis Wort aus grossem Bedencken geredt.

Derhalben wollen wir uns in Unterthängkeit zu Kayserlicher Majestät vertrösten / daß Ihr. Majestät / als ein Christlicher / hochlöblicher Kayf. gnädiglichen behertzigen werde / daß jetzund in letzten Zeiten / von welchen die Schrifft meldet / die Welt immer ärger / und die Menschen gebrechlicher und schwächer werden / Derhalben wol hochnötig / nützlich und Christlich ist / diese fleissige Einsehung zu thun damit / wo der Ehestand verboten / nicht ärger und schändlicher Unzucht

An. 1530.

in Deutschland erst vor vier hundert Jahren die Priester zum Gelübde der Keuschheit / vom Ehestand mit Gewalt abgedrungen / welche sich dagegen sämtlich auch so gantz ernstlich und hart gesetzt haben / daß ein Ertz-Bischoff zu Maintz / welcher das Päpstliche neue Edict derhalben verkündigt / gar nahe in einer Empörung der gantzen Priesterschaft in einem Gedränge wär umbracht. Und dasselbige Verbot ist bald im Anfang so geschwind und unschicklich fürgenommen / daß der Papst die Zeit / nicht allein die künfftige Ehe den Priestern verboten / sondern auch der jenigen Ehe / so schon in dem Stand lange gewesen / zurissen / welchs doch nicht allein wider alle Göttliche / natürliche / und weltliche Rechte / sondern auch den Canonibus (so die Päpst selbst gemacht) und den berühmten Conciliis gantz entgegen und wider ist.

Auch ist bey viel hohen / Gottfürchtigen / verständigen Leuten / dergleichen Rede und Bedencken offt gehört / daß solcher gedrungener Cälibat und Beraubung des Ehstandes / (welchen GOtt selbst eingesetzt und frey gelassen) nie kein gutes / sondern viel grosser böser Laster und viel Arges eingeführt habe. Es hat auch einer von Päpsten Pius der Ander selbst / wie sein Historien anzeigt / diese Wort offt geredt / und von sich schreiben lassen / Es möge wol etliche Ursach haben / warum den Geistlichen die Ehe verbothen sey. Es habe aber viel höher / grösser und wichtiger Ursachen / warum man ihnen die Ehe sol wieder frey lassen / Ungezweiffelt / es hat Papst Pius / als ein verständiger weiser Mann / dis Wort aus grossem Bedencken geredt.

Derhalben wollen wir uns in Unterthänigkeit zu Kayserlicher Majestät vertrösten / daß Ihre Majestät als ein Christlicher / hochlöblicher Kayser gnädiglich behertzigen werde / daß jetzund in letzten Zeiten / von welchen die Schrifft meldet / die Welt immer ärger / und die Menschen gebrechlicher und schwächer werden / Derhalben wohl hochnötig / nützlich und Christlich ist / diese fleißige Einsehung zu thun / damit wo der Ehestand verboten / nicht ärger und schändlicher Unzucht

An. 1540.

unkräfftlich seyn / eines Weibes Mann. Es sind auch in Deutschland erst vor vierhundert Jahren die Priester zum Gelübde der Keuschheit / vom Ehestand mit Gewalt abgedrungen / welche sich dagegen sämptlich / auch so gantz ernstlich und hart gesetzt haben / daß ein Ertz-Bischoff zu Maintz / welcher das Päpliche neue Edict derhalben verkündiget / gar nahe in einer Empörung der gantzen Priesterschafft in einem Gedräng wär umbracht / und dasselbige Verbot ist bald im Anfang so geschwinde und unschicklich fürgenommen / daß der Papst die Zeit / nicht allein die künfftige Ehe den Priestern verboten / sondern auch der jenigen Ehe / so schon in dem Stand lange gewesen / zurissen / welches doch nicht allein wider alle Göttliche / natürliche / und weltliche Recht / sondern auch den Canonil us (so die Päpste selbst gemacht.) und den berühmesten Conciliis gantz entgegen / und zu wider ist.

Auch ist bey viel hohen / Gottfürchtigen / verständigen Leuten / dergleichen Rede und Bedencken offt gehöret / daß solcher gedrungener Cälibat und Beraubung des Ehestandes (welchen GOtt selbst eingesetzt und frey gelassen) nie kein gutes / sondern viel grösser / böser Laster und viel Arges eingeführet habe. Es hat auch einer von Päpsten / Pius II. selbst / wie seine Historie anzeiget / diese Wort offt geredt / und von sich schreiben lassen / es möge wol etliche Ursach haben / warum den Geistlichen die Ehe verboten sey. Es habe aber viel höher / grösser und wichtiger Ursachen / warum man ihnen die Ehe sol wieder frey lassen / ungezweifelt / es hat Papst Pius, als ein verständiger / weiser Mann / dis Wort aus grossem Bedencken geredt.

Derhalben wollen wir uns in Unterthänigkeit zu Kayserlicher Majestät vertrösten / daß ihre Majestät / als ein Christlicher / hochlöblicher Kayser / gnädiglich behertzigen werde / daß jetzund in letzten Zeiten und Tagen / von welchen die Schrifft meldet / die Welt immer je ärger / und die Menschen gebrechlicher und schwächer werden. Derhalben wol hoch nötig / nützlich und Christlich ist / diese fleißige Einsehung zu thun damit / wo der Ehestand verboten / nicht ärger und

An. 1557.

zucht und Laster in Deutschen Landen möchten einreissen/ denn es wird ja diese Sachē niemands weißlicher/ oder besser ändern oder machen können / denn GOTT selbst / welcher den Ehestand / menschlicher Gebrechligkeit zu helffen/ und Unzucht zu wehren / eingesetzt hat. Es sagen die alten Canones auch/ man müsse zu Zeiten die Schärffe und rigorem lindern und nachlassen/ um menschlicher Schwachheit willen / und ärgers zu verhüten und zu meiden/ Nun wäre das in diesem Fall auch wol Christlich und gantz hoch von nöhten. Was kan auch der Priester und Geistlichen Ehestand/ gemeiner Christlichen Kirchen nachtheilig seyn/ sonderlich der Pfarrherr und anderer / die der Kirchen dienen sollen? Es wird wol künfftig an Priestern und Pfarrherrn mangeln / so dis harte Verbot des Ehestands länger währen solt.

So nun dieses / nemlich/ daß die Priester und Geistlichen mögen ehelich werden / gegründet ist/ auff das Göttliche Wort und Geboth / dazu die Historien beweisen / daß die Priester ehelich gewesen/ so auch das Gelübde der Keuschheit / so viel heßliche / unchristliche Ergerniß / so viel Ehebruch/ schröcklich ungehörete Unzucht/ und greuliche Laster hat angericht / daß auch etliche unter Thumherren / auch etliche Curtisan zu Rom/ solches offt selbst bekennt/ und kläglichen angezogen/ wie durch solche Laster in Clero zu greulich und übermacht/ GOttes Zorn würde erreget werden/ So ist es ja erbärmlich/ daß man den Christlichen Ehstand / nicht allein verboten/ sondern an etlichen Orten / auffs geschwindest/ wie um gros Ubelthat zu straffen unterstanden hat / So doch GOtt in der H. Schrifft den Ehestand in allen Ehren zu haben geboten hat / So ist auch der Ehestand in Kayserlichen Rechten/ und in allen Monarchien / wo je Gesetz und Recht gewesen/ hoch gelobet/ Allein dieser Zeit beginnet man die Leute unschuldig / allein um der Ehe willen//zu martern/ und dazu Priester / derer man für andern schonen solt / und geschicht nicht allein wider Göttliche Rechte / sondern auch wider die Canones. Paulus der Apostel / 1. Tim. 4. nennet die Lehr/ so die Ehe verbietet / Teuffels Lehre / So sagt Christus selbst/ Johannis

An. 1530.

zucht und Laster / in Deutschen Landen möchten einreissen/ Deñ es wird ja diese Sachen niemandes weißlicher oder besser ändern oder machen können / deñ GOtt selbst / welcher den Ehestand / menschlicher Gebrechligkeit zu helffen / und Unzucht zu wehren/ eingesetzt hat. Es sagen die Alten Canones auch man müsse zu Zeiten die Schärffe und rigorem lindern und nachlassen/ um menschlicher Schwachheit willen / und Ergers zu verhüten und zu meiden/ Nun wäre das in diesem Fall auch wol Christlich und gantz hoch vonnöhten.

So nu dieses / nemlich / daß die Priester und Geistlichen mögen ehelich werden/ gegründet ist/ auff das Göttliche Wort und Gebot/ dazu die Historien beweisen/ daß die Priester ehelich gewesen. So auch das Gelübde der Keuschheit / so viel heßliche/ unchristliche Ergernis / so viel Ehebruch/ schröcklich ungehörte Unzucht / und greuliche Laster hat angericht/ daß auch etliche unter Thumherren / auch etliche Curtisan zu Rom / solches offt selbst bekennet/ und kläglichen angezogen/ wie durch solche Laster in Clero zu greulich uñ übermacht/ Gottes Zorn würde erreget werden. So ist es ja erbärmlich / daß man den Christlichen Ehstand nicht allein verboten/ sondern an etlichen Orten / auffs geschwindest / wie um groß Ubelthat gestrafft hat / so doch GOtt in der heiligen Schrifft den Ehestand in allen Ehren zu haben geboten hat. So ist auch der Ehestand in Kayserlichen Rechten/ und in allen Monarchien / wo je Gesetz und Recht gewesen / hoch gelobet / allein dieser Zeit beginnet man die Leute unschuldig/ allein um der Ehe willen zu martern / und dazu Priester / der man für andern schonen solt/ Und geschiehet nicht allein wider Göttliche Recht / sondern auch wider die Canones. Paulus der Apostel 1. Tim. 4. nennet die Lehr/ so die Ehe verbietet / Teuffels-Lehre. So sagt Christus selbst/ Johannis am 8. Der Teuffel sey ein Mörder von Anbegin / welches denn wol zusammen stimmet / daß es freylich Teuffels-Lehre seyn müsse / die Ehe verbieten / und sich unterstehn / solche Lehre mit Blut vergiessen zu erhalten.

Wie aber kein menschlich Gesetze GOttes Gebot kan weg thun/

An. 1540.

und schändlicher Unzucht und Laster / in Deutschen Landen möchten einreissen/ denn es wird je diese Sachen niemands weißlicher oder besser ändern oder machen können/ denn GOtt selbst / welcher den Ehestand/ menschlicher Gebrechligkeit zu helffen/ und Unzucht zu wehren/ eingesetzt hat. So sagen die Alten Canones auch / man müsse zu Zeiten die Schärff und rigorem lindern und nachlassen/ um menschlicher Schwachheit willen/ und Ergers zu verhüten und zu meiden/ Nun wäre das in diesem Fall auch wol Christlich / und gantz hoch vonnöhten. Was kan auch der Priester und der Geistlichen Ehestand/ gemeiner Christlichen Kirchen nachtheilig seyn / sonderlich der Pfarrherr und anderer / die der Kirchen dienen sollen? Es würd wol künfftig an Priestern und Pfarrherrn mangeln/ so dis hart Verbot des Ehestands länger währen solt.

So nun dieses / nemlich / daß die Priester und Geistlichen mögen ehelich werden/ gegründet ist auff das Göttliche Wort und Gebot / Darzu die Historien beweisen / daß die Priester Ehelich gewesen / so auch das Gelübde der Keuschheit / so viel heßliche / unchristliche Ergernis / so viel Ehebruch/ schröckliche unerhörte Unzucht und greuliche Laster hat angericht / daß auch etlich unter Thumherren/ Curtisan zu Rom/ solches offt selbst bekennt / und kläglich angezogen/ wie durch solche Laster in Clero zu greulich und übermacht / Gottes Zorn würd erreget werden.

So ists je erbärmlich / daß man den Christlichen Ehestand nicht allein verboten/ sondern an etlichen Orten / auffs geschwindest / wie um gros Ubelthat zu straffen/ unterstanden hat: so doch in der H. Schrifft den Ehestand in allen Ehren zu haben GOtt geboten hat: So ist auch der Ehestand in Kayserlichen Rechten/ und in allen Monarchien/ wo je Gesetz und Recht gewesen / hoch gelobet / Allein dieser Zeit beginnt man die Leute unschuldig / allein um der Ehe willen / zu martern / und dazu Priester / der man für andern schonen solt / Und geschicht nicht allein wider Göttliche Rechte/ sondern auch wider die Canones. Paulus der Apostel / 1. Tim. 4. nennet die Lehre/ so die Ehe verbieten/ Teuf-

An. 1577.

nis am 8. Der Teuffel sey ein Mörder von anbegin / welches denn wol zusammen stimmet / daß es freylich Teuffels Lehre seyn müssen / die Ehe verbieten / und sich unterstehen / solche Lehre mit Blutvergiessen zu erhalten.

Wie aber kein menschlich Gesetz GOttes Gebot kan weg thun oder ändern / Also kan auch kein Gelübde GOttes Gebot ändern / Darum giebt auch Sanct Cyprianus den Rath / das die Weiber / so die gelobte Keuschheit nicht halten / sollen ehelich werden / und sagt Epist. 11. also: So sie aber Keuschheit nicht halten wollen / oder nicht vermögen / so ist besser daß sie ehelich werden / denn daß sie durch ihre Lust ins Feuer fallen / und sollen sich wol fürsehen / daß sie den Brüdern und Schwestern kein Aergernis anrichten.

Zu dem / so brauchen auch alle Canones gröſſer Gelindigkeit und æquität gegen diejenigen / so in der Jugend Gelübd gethan / wie denn Priester und Mönche des mehrertheils in der Jugend in solchen Stand aus Unwissenheit kommen sind.

Von der Meß.

Man leget den Unsern mit Unrecht auff / daß sie die Meß sollen abgethan haben / denn das ist offentlich / daß die Meß / ohne Ruhm zu reden / bey uns mit gröſſer Andacht und Ernst gehalten wird / denn bey den Widersachern / so werden auch die Leute mit höchstem Fleis zum offtermal unterricht / vom heiligen Sacrament / wozu es eingesetzt / und wie es zu gebrauchen sey / als nemlich / die erschrocknen Gewissen damit zu trösten / dadurch das Volck zur Communion und Messe gezogen wird. So ist auch in den öffentlichen Ceremonien der Messe / kein mercklicher änderung geschehen / denn daß an etlichen Orten / Deutsche Gesäng / das Volck damit zu lehren und zu üben / neben Lateinischem Gesange gesungen wird / sintemal alle Ceremonien fürnemlich dazu dienen sollen / daß das Volk daran lerne / was ihm zu wissen von Christo nöth ist.

Nach dem aber die Messe auf mancherley weise für dieser Zeit mißbraucht / wie am Tage ist / daß ein Jahrmarckt daraus gemacht / daß man sie kaufft und verkaufft hat / und das mehrertheil in allen Kirchen um Geldes willen gehalten ist: solcher Mißbrauch ist zu mehrmehln / auch für dieser Zeit von Gelehrten und from-

An. 1530.

thun / oder ändern / Also kan auch kein Gelübde GOttes Gebot ändern / darum gibt auch S. Cyprianus den Rath / daß die Weiber / so die gelobte Keuschheit nicht halten / sollen ehelich werden / und sagt Epist. 11. also: So sie aber Keuschheit nicht halten wollen / oder nicht vermögen / so ist besser daß sie ehelich werden / denn daß sie durch ihre Lust ins Feuer fallen / und sollen sich wol fürsehen / daß sie den Brüdern und Schwestern kein Aergernis anrichten.

Zu dem / so brauchen auch alle Canones gröſſer Gelindigkeit und æquität gegen diejenigen / so in der Jugend Gelübd gethan / wie denn Priester und Mönche des mehrertheils in der Jugend in solchen Stand aus Unwissenheit kommen sind.

Von der Meß.

Man leget den Unsern mit Unrecht auff / daß sie die Meß sollen abgethan haben. Denn das ist öffentlich / daß die Meß / ohne Ruhm zu reden / bey uns mit gröſſer Andacht und Ernst gehalten wird / denn bey den Widersachern. So werden auch die Leute mit höchstem Fleiß zum offtermal unterricht / vom heiligen Sacrament wozu es eingesetzt / und wie es zu gebrauchen sey / als nemlich / die erschrockenen Gewissen damit zu trösten / dadurch das Volck zur Communion und Messe gezogen wird. So ist auch in den offentlichen Ceremonien der Messe / kein mercklicher änderung geschehen / denn daß an etlichen Orten Deutsche Gesänge (das Volck damit zu lehren und zu üben) neben Lateinischem Gesange gesungen werden / Sintemal alle Ceremonien fürnemlich dazu dienen sollen / daß das Volck daran lerne / was ihm zu wissen von Christo noth ist.

Nachdem aber die Messe auf mancherley Weise für dieser Zeit Mißbraucht / wie am Tage ist / daß ein Jahrmarckt daraus gemacht / daß man sie kaufft und verkaufft hat / und daß mehrertheil in allen Kirchen um Geldes willen gehalten ist / solcher Mißbrauch ist zu mehrmalen / auch für dieser Zeit / von Gelehrten und from-

An. 1540.

Teuffels-Lehre. So saget Christus selbst / Johan. 8. Der Teuffel sey ein Mörder von Anbegin / welches denn wol zusamen stimmet / daß es freylich Teuffels Lehre seyn müssen / die Ehe verbieten / und sich unterstehen / solche Lehre mit Blutvergiessen zu erhalten.

Wie aber kein Menschlich Gesetz / GOttes Gebot kan weg thun oder ändern / also kan auch kein Gelübde GOttes Gebot ändern Darum gibt auch Sanct Cyprianus den Rath / daß die Weiber / so die gelobte Keuschheit nicht halten / sollen ehelich werden / und sagt Epist. 11. also: So sie aber Keuschheit nicht halten wollen / oder nicht vermögen / so ists besser / daß sie ehelich werden / denn daß sie durch ihre Lust ins Feur fallen / und sollen sich wol fürsehen / daß sie denn Brüdern und Schwestern kein Aergernis anrichten.

Zu dem / so brauchen auch alle Canones gröſſer Gelindigkeit und æquität gegen diejenigen / so in der Jugend Gelübd gethan / wie denn Priester und Mönche des mehrertheils in der Jugend in solchen Stand aus Unwissenheit kommen sind.

Der XXIV. Artickel.

Von der Meß.

Man leget den Unsern mit Unrecht / auff daß sie die Messe sollen abgethan haben / denn das ist öffentlich / das die Meß / ohne Ruhm zu reden / bey uns mit gröſſer Andacht und Ernst gehalten wird / denn bey den Widersachern. So werden auch die Leute mit höchstem Fleis zum öffternmahl unterricht vom H. Sacrament / wozu es eingesetzt / und wie es zugebrauchen sey / als nemlich die erschrocken Gewissen damit zu trösten / dadurch das Volck zur Communion und Messe gezogen wird. Dabey geschicht auch Unterricht / wider andere unrechte Lehre / vom Sacrament. So ist auch in der öffentlichen Ceremonien der Messe / kein mercklich Aenderung geschehen / denn daß an etlichen Orten Deutsche Gesänge / (das Volck damit zu lehren und zu üben) neben Lateinischem Gesang / gesungen werden / Sintemal alle Ceremonien fürnemlich darzu dienen sollen / daß das Volck daran lerne / was ihm zu wissen von Christo noth ist.

Nach dem aber die Messe auf man-

An. 1577.

frommen Leuten gestraffet worden/ Als nun die Prediger bey uns davon geprediget / und die Priester erinnert sind der schröcklichen Bedrohung/ so denn billich einen jeden Christen bewegen sol/ daß / wer das Sacrament unwürdiglich braucht/ der sey schuldig am Leib und Blut Christi / Darauff sind solche Kauff-Messe und Winckel-Messe / welche biß anher aus Zwang um Geldes/ und der Präbenden willen gehalten worden/ in unsern Kirchen gefallen.

Daher ist auch der greuliche Irrthum gestraffet/ daß man gelehret hat/ unser HErr Christus habe durch seinen Tod allein für die Erbsünde gnug gethan / und die Meß eingesetzt zu einem Opffer für die andern Sünden / und also die Meß zu einem Opfer gemacht für die Lebendigen und Todten/ damit Gott zu versöhnen / und andern verdienen Vergebung der Sünden/ durch dieses Werck / ob es schon geschicht von Gottlosen / Darauff ist weiter gefolgt / daß man disputiret hat/ ob eine Meß für viele gehalten/ als viel verdiene / als so man für einen jeglichen eine sonderliche hielte/ Daher ist die grosse unzähliche Menge der Messe kommen / daß man mit diesem Werck hat wollen bey Gott alles erlangen/ das man bedürfft hat/ Und ist daneben des Glaubens an Christum / und rechten Gottesdienst / vergessen worden.

Darum ist davon Unterricht geschehen/ wie ohne Zweiffel die Noth gefordert / daß man wüßte/ wie das Sacrament recht zu gebrauchen wäre/ Und erstlich/ Daß kein Opffer für Erb-sünde uñ andere Sünden sey/ denn der einige Tod Christi / zeiget die Schrifft an vielen Orten an / Denn also stehet geschrieben zun Ebreern / daß sich Christus einmal geopffert hat / und dadurch für alle Sünde gnug gethan.

Zum Andern/ so lehret Sanct Paulus / daß wir für GOtt gerecht geschätzt werden durch den Glauben uñ nicht durch Werck/ Dawider ist offentlich dieser Mißbrauch der Meß / so man vermeynt/ durch dieses Werck gerecht zu werden / wie man denn weiß / daß man die Meß dazu gebraucht / dadurch Vergebung der Sünden/ und alle Güter bey Gott zu erlangen / Nicht alleins der Priester für sich / sondern auch für die gantze Welt/ und für andere Lebendige und Todte / und solches durchs

frommen Leuten gestraffet worden. Als nun die Prediger bey uns davon geprediget / und die Priester erinnert sind der schröcklichen Bedrauung / so denn billich einen jeden Christen bewegen soll / daß / wer das Sacrament unwürdiglich braucht / der sey schuldig am Leib und Blut Christi / darauff sind solche Kauff-Messe und Winckel-Messe (welche biß anher aus Zwang umb Geldes und der Präbenden willen gehalten worden) in unser Kirchen gefallen.

Dabey ist auch der greuliche Irrthum gestraffet / daß man gelehret hat / unser HErr Christus habe durch seinen Tod allein für die Erb-sünde gnug gethan/ und die Messe eingesetzt zu einem Opffer für die andern Sünde / und also die Meß zu einem Opffer gemacht für die Lebendigen und Todten / damit GOTT zu versöhnen/ und andern verdienen Vergebung der Sünde durch dieses Werck/ ob es schon geschicht von Gottlosen. Daraus ist weiter gefolget/ daß man disputiret hat / ob eine Meß für viel gehalten / als viel verdiene / als so man für ein jeglichen eine sonderliche hielte ? Daher ist die grosse unzähliche Menge der Messe kommen/ daß man mit diesem Werck hat wollen bey GOTT alles erlangen/ das man bedurfft hat / Und ist daneben des Glaubens an Christum / und des rechten Gottesdiensts/ vergessen worden.

Darum ist davon Unterricht geschehen / wie ohne Zweiffel die Noth gefordert / daß man wüßte / wie das Sacrament recht zu gebrauchen wäre / Und erstlich/ daß kein Opffer für Erb-sünde und andere Sünden sey / denn der einige Tod Christi/ zeiget die Schrifft an vielen Orten an/ Denn also stehet geschrieben zun Ebreern / daß sich Christus einmal geopffert hat / und dadurch für alle Sünde gnug gethan.

Zum Andern/ so lehret S. Paulus / daß wir für GOtt gerecht geschätzet werden / durch Glauben und nicht durch Werck/ Dawider ist offentlich dieser Mißbrauch d' Meß/ so man vermeynet durch dieses Werck gerecht zu werden / wie man denn weiß / daß man die Meß dazu gebraucht / dadurch Vergebung der Sünden/ und alle Güter bey Gott zu erlangen / Nicht allein der Priester für sich / sondern auch für die gantze Welt / und für andere Lebendige und Todte/ und solches durchs

mancherley Weise / vor dieser Zeit mißbraucht / wie am Tage ist / daß ein Jahrmarckt daraus gemacht / daß man sie kaufft und verkaufft hat / und daß mehrertheil in allen Kirchen um Geldes willen gehalten worden / ist solcher Mißbrauch zu mehrmalen / auch vor dieser Zeit / von gelehrten und frommen Leuten gestrafet worden. Als nun die Prediger bey uns davon geprediget/ und die Priester erinnert sind / der schröcklichen Bedrauung / so denn billich einen jeden Christen bewegen soll daß / wer das Sacrament unwürdiglich brauchet/ der sey schuldig am Leib und Blut Christi/ darauff sind solche Kauff- Messe und Winckel-Messe (welche biß anhero aus Zwang um Geldes und der Präbenden willen gehalten worden) in unsern Kirchen gefallen.

Dabey ist auch der greuliche Irrthum gestraffet / daß man gelehret hat / unser HErr Christus habe durch seinen Tod allein für die Erb-sünde gnug gethan / und die Messe eingesetzt zu einem Opffer für die andern Sünden / und also die Messe zu einem Opffer gemacht für die Lebendigen und die Todten / dadurch Sünde wegzunehmen / und GOTT zu versöhnen. Daraus ist weiter gefolget / daß man disputiret hat / ob eine Meß für viel gehalten / also viel verdiene / als so man für einen jeglichen eine sonderliche hielte. Daher ist die grosse unzähliche Menge der Meß kommen / daß man mit diesem Werck hat wollen bey GOtt alles erlangen / das man bedurfft hat / Und ist daneben des Glaubens an Christum / und rechten Gottesdiensts / vergessen worden.

Darum ist davon Unterricht geschehen wie ohne Zweiffel die Noth gefordert / daß man wüßte/ wie das Sacrament recht zu gebrauchen wäre / Und Erstlich/ daß kein Opffer für Erb-sünde und andere Sünden sey / denn der einige Tod CHRISTI / zeiget die Schrifft an vielen Orten an / Denn also stehet geschrieben zun Hebräern/ daß sich Christus einmal geopffert hat/ uñ dadurch für alle Sünde gnug gethan. Es ist eine unerhörte Neuigkeit in der Kirchen lehren/ daß Christus Tod solte allein für die Erbsünde/ uñ sonst nicht auch für andere Sünden gnug gethan haben/ derhalben zu hoffen / daß männiglich verstehe / daß solcher

Werck/ ex opere operato, ohne Glauben.

Zum Dritten / So ist das heilige Sacrament eingesetzet / nicht damit für die Sünde ein Opffer anzurichten (denn das Opffer ist zuvor geschehen) sondern daß unser Glaube dadurch erwecket / und die Gewissen getröstet werden / welche durchs Sacrament vernehmen / daß ihn Gnade und Vergebung der Sünde von Christo zugesagt ist/ derhalben fordert diß Sacrament Glauben / und wird ohne Glauben vergeblich gebrauchet.

Dieweil nun die Messe nicht ein Opffer ist für andere Lebendige oder Todte / ihre Sünde wegzunehmen / sondern soll eine Communion seyn / da der Priester und andere das Sacrament empfahen für sich / So wird diese Weise bey uns gehalten / daß man an Feyertagen / auch sonst / so Communicanten da sind / Meß hält / Und etliche so das begehren / communiciret / Also bleibet bey uns die Messe in ihrem rechten Brauch/wie sie vor Zeiten in der Kirchen gehalten / wie man beweisen mag aus S. Paulo / 1. Corinth. 11. Dazu auch aus vieler Väter Schrifften/denn Chrysostomus spricht/ wie der Priester täglich stehe/und fordere etliche zur Communion / etlichen verbiete er hinzuzutreten. Auch zeigen die alten Canones an/ daß einer das Amt gehalten hat/und die andern Priester und Diacon communiciret / Denn also lauten die Wort in Canone Niceno, Die Diacon sollen nach den Priestern ordentlich das Sacrament empfahen/vom Bischoff oder Priester.

So man nun keine Neuigkeit hierinn / die in der Kirchen vor Alters nicht gewesen/ fürgenommen hat/und in den offentlichen Ceremonien der Messen keine merckliche Aenderung geschehen ist / allein daß die andern unnöthige Meß etwa durch ein Mißbrauch gehalten / neben der Pfarr-messe gefallen sind / soll billich diese Weise Meß zu halten/nicht für ketzerisch und Unchristlich verdammt werden / denn man hat vor Zeiten auch in den grossen Kirchen/ da viel Volcks gewesen / auch auff diese Tage / so das Volck zusammen kam / nicht täglich Meß gehalten/wie Tripartita Histor. lib. 9. anzeiget / daß man zu Alexandria/ an Mittwoch und Freytag/

Anno 1530. die

Werck/ ex opere operato, ohne Glauben.

Zum Dritten / So ist das heilige Sacrament eingesetzt / nicht damit für die Sünde ein Opffer anzurichten (denn das Opffer ist zuvor geschehen) sondern daß unser Glaube dadurch erweckt/ und die Gewissen getröstet werden / welche durchs Sacrament erinnert werden / daß ihn Gnade und Vergebung der Sünden von Christo zugesaget ist/ Derhalben fordert diß Sacrament Glauben / und wird ohn Glauben vergeblich gebraucht.

Dieweil nun die Messe nicht ein Opffer ist/ für andere Lebendige oder Todte / ihre Sünde wegzunehmen / sondern soll eine Communion seyn/ da der Priester und andere das Sacrament empfahen vor sich / so wird diese Weise bey uns gehalten/ daß man an Feyertagen (auch sonst/ so Communicanten da sind) Meß hält / Und etliche/ so das begehren / communiciret. Also bleibet bey uns die Messe in ihrem rechten Brauch / wie sie vor Zeiten in der Kirchen gehalten / wie man beweisen mag aus S. Paulo/ 1. Cor. 11. dazu auch aus vieler Väter Schrifften / Denn Chrysostomus spricht / wie der Priester täglich stehe/und fordere etliche zur Communion/ etlichen verbiete er hinzu zu treten. Auch zeigen die alten Canones an/daß einer das Amt gehalten hat/und die andern Priester und Diacon communiciret / Denn also lauten die Worte in Canone Niceno, Die Diacon sollen nach den Priestern ordentlich das Sacrament empfahen/vom Bischof oder Priester.

So man nun keine Neuigkeit hierinn / die in der Kirchen für Alters nicht gewesen/ fürgenommen hat / und in der offentlichen Ceremonien der Messen keine merckliche Aenderung geschehen ist / allein daß die andern Messen etwa durch ein Mißbrauch gehalten/neben der Pfarr-Meße/ gefallen sind / soll billich diese Weise Meß zu halten/ nicht für ketzerisch und Unchristlich verdammt werden / denn man hat vor Zeiten auch in den grossen Kirchen / da viel Volcks gewesen / auch auff die Tage / so das Volck zusamen kam / nicht täglich Meß gehalten / wie Tripartita Histor. lib. 9. anzeiget / daß man zu Alexandria / am Mittwoch und Freytage die Schrifft

Anno 1540. gele-

Irthum nicht unbillich gestrafft sey.

Zum Andern / so lehret S. Paulus/daß wir für GOTT Gnade erlangen/durch Glauben und nicht durch Wercke/dawider ist öffentlich dieser Mißbrauch der Meß / so man vermeynt durch dieses Werck Gnade zu erlangen / Wie man denn weiß / daß man die Meß dazu gebraucht/ dardurch Sünde abzulegen/ und Gnade und alle Güter bey GOtt zu erlangen / Nicht allein der Priester für sich / sondern auch für die gantze Welt / und für andere Lebendige und Todte. * * *

Zum Dritten / So ist das Heil. Sacrament eingesetzt / nicht damit für die Sünde ein Opffer anzurichten (denn das Opffer ist zuvor geschehen) sondern daß unser Glaube dadurch erwecket / und die Gewissen getröstet werden / welche durchs Sacrament erinnert werden / daß ihnen Gnade und Vergebung der Sünde von Christo zugesaget ist / derhalben fordert das Sacrament Glauben / und wird ohne Glauben vergeblich gebraucht.

Dieweil nun die Messe nicht ein Opffer ist/ für andere Lebendige oder Todte / ihre Sünde wegzunehmen/ sondern soll ein Communion seyn/da der Priester und andere das Sacrament empfahen für sich / So wird diese Weise bey uns gehalten/ daß man an Feyertägen (auch sonst / so Communicanten da sind / Messe hält/ und etliche/so das begehren / communicirt. Also bleibt die Meß bey uns in ihrem rechten Brauch / wie sie vor Zeiten in der Kirchen gehalten / wie man beweisen mag aus S. Paulo/ 1. Corinth. 11. Dazu auch vieler Väter Schrifften / Denn Chrysostomus spricht / wie der Priester täglich stehe/und fordere etliche zur Communion, etliche verbiete er hinzu zu treten. Auch zeigen die alten Canones an/ daß einer das Amt gehalten hat / und die anderen Priester und Diacon communiciret/ Denn also lauten die Worte in Canone Niceno; Die Diacon sollen nach den Priestern ordentlich das Sacrament empfahen/ vom Bischoff oder Priester.

So man nun keine Neuigkeit hierinn / die in der Kirchen für Alters nicht gewesen/ fürgenommen hat/und in den öffentlichen Ceremonien der Messen / keine

Anno 1577. merck-

die Schrifft gelesen und außgelegt habe / und sonst alle Gottesdienst gehalten / ohne die Messe.

gelesen / und außgeleget habe / und sonst alle Gottesdienst gehalten / ohne die Messe.

merckliche Aenderung geschehen ist / allein die andern unnöthigen Messen etwa durch ein Mißbrauch gehalten / neben der Pfar-Messe gefallen sind / soll billich diese Weise / Meß zu halten / nicht für ketzerisch und Unchristlich verdammet werden / Denn man hat vor Zeiten auch in der grossen Kirchen / da viel Volcks gewesen / auch auff diese Tage / so das Volck zusammen kam / nicht täglich Meß gehalten / wie Tripartita Histor. lib. 9. anzeiget / das man zu Alexandria am Mittwoch und Freytag die Schrifft gelesen / und außgelegt habe / und sonst alle Gottesdienst gehalten / ohn die Messe.

Von der Beicht.

Die Beicht ist durch die Prediger diß theils nicht abgethan / Denn diese Gewonheit wird bey uns gehalten / das Sacrament nicht zu reichen denen / so nicht zuvor verhöret und absolviret sind / Dabey wird das Volck fleissig unterrichtet / wie tröstlich das Wort der Absolution sey / wie hoch die Absolution zu achten / Denn es sey nicht des gegenwärtigen Menschen Stimme oder Wort / sondern GOttes Wort / der die Sünde vergibt / denn sie wird an GOttes statt / und aus GOttes Befehl gesprochen / Von diesem Befehl und Gewalt der Schlüssel / wie tröstlich / wie nöthig sie sey / den erschrocken Gewissen / wird mit grossem Fleiß gelehret / Dazu wie GOTT fordert / dieser Absolution zu glauben / nicht weniger / denn so man GOttes Stimme vom Himmel höret / und uns der Absolution gewißlich trösten / und wissen / daß wir durch Glauben Vergebung der Sünde erlangen / Von diesen nöthigen Stücken haben vor Zeiten die Prediger / so von der Beicht viel lehreten / nicht ein Wörtlein gerühret / sondern allein die Gewissen mit langer Erzählung der Sünden / mit gnugthun / mit Ablaß / mit Wallfahrten und dergleichen / gemartert / Und viel unser Widersacher bekennen selbst / daß dieses Theils von rechter Christlicher Busse schicklicher / denn zuvor in langer Zeit / geschrieben und gehandelt sey.

Und wird von der Beicht also gelehret / daß man niemand dringen soll / die Sünde nahmhafftig zu erzählen / denn solches ist unmöglich / wie der Psalm spricht / Wer kennet die Missethat ? Und Jeremias sagt / Des Menschen Hertz ist so arg / daß man es nicht außlernen kan. Die elende menschliche Natur steckt also tieff

Von der Beicht.

Die Beicht ist durch die Prediger diß theils nicht abgethan / Denn diese Gewonheit wird bey uns gehalten / das Sacrament nicht zu reichen denen / so nicht zuvor verhöret und absolvirt sind. Darbey wird das Volck fleissig unterrichtet / wie tröstlich das Wort der Absolution ist / wie hoch die Absolution zu achten / denn es sey nicht des gegenwärtigen Menschen Stimme oder Wort / sondern GOttes Wort / der die Sünde vergiebet / Denn sie wird an GOttes statt / und aus GOttes Befehl gesprochen. Von diesem Befehl und Gewalt der Schlüssel / wie tröstlich / wie nöthig sie sey den erschrockenen Gewissen / wird mit grossem Fleiß gelehret / Dazu wie GOTT fordert / dieser Absolution zu glauben / nicht weniger / denn so man GOttes Stimme vom Himmel höret / und nicht zweiffeln / sondern auf Christum vertrauen und glauben / daß wir gewißlich um Christus willen Vergebung der Sünde haben. Von diesen nöthigen Stücken haben vor Zeiten die Prediger / so von der Beicht viel lehreten / nicht ein Wörtlein gerühret / sondern allein die Gewissen mit langer Erzählung der Sünden / mit gnugthun / mit Ablaß / mit Wallfahrten und dergleichen / gemartert / Und viel unser Widersacher bekennen selbst / daß dieses Theils von rechter Christlicher Buß schicklicher / denn zuvor in langer Zeit / geschrieben und gehandelt sey.

Und wird von der Beicht also gelehret / daß GOTT nicht geboten hat die Sünde nahmhafftig zu erzählen / Dazu ist solches unmöglich / wie der Psalm spricht / Wer kennet die Missethat ? Und Jeremias saget / Des Menschen Hertz ist so arg / daß man es nicht außlernen kan. Die elende menschliche Natur stecket

Der XXV. Artickel.

Von der Beicht.

Die Beicht ist durch die Predigt diß theils nicht abgethan / denn diese Gewonheit wird bey uns gehalten / das Sacrament nicht zu reichen denen / so nicht zuvor verhört und absolvirt sind. Darbey wird das Volck fleissig unterrichtet / wie tröstlich das Wort der Absolution sey / wie hoch und theuer die Absolution zu achten / denn es sey nicht des gegenwärtigen Menschen Stimme oder Wort / sondern Gottes Wort / der die Sünde vergibt / Denn sie wird an Gottes statt / und in GOttes Befehl gesprochen. Von diesem Befehl und Gewalt der Schlüssel / wie tröstlich / wie nöthig sie sey den erschrockenen Gewissen / wird mit grossem Fleiß gelehret / Dazu wie GOTT fordert / dieser Absolution zu glauben / nicht weniger / denn so GOttes Stimme vom Himmel erschölle / und uns desto frölich trösten / und wissen / daß wir durch solchen Glauben Vergebung der Sünden erlangen. Von diesen nöthigen Stücken / haben vor Zeiten die Prediger / so von der Beicht viel lehreten / nicht ein Wörtlein gerühret / sondern allein die Gewissen gemartert / mit langer Erzählung der Sünden / mit Gnugthun / mit Ablaß / mit Wallfahrten / und dergleichen / Und viel unserer Widersacher bekennen selbst / daß dieses theils von rechter Christlicher Busse schicklicher / denn zuvor in langer Zeit / geschrieben und gehandelt sey.

Und wird von der Beicht also gelehret / daß man niemand dringen soll / die Sünde namhafftig zu erzehlen / denn solches ist unmöglich / wie der Psalm spricht / Wer kennet die Missethat ? Und Jeremias spricht / Des Menschen Hertz ist so arg / daß man es nicht außlernen kan. Die elende menschliche Natur steket also tieff in Sünden / daß

tieff in Sünden / daß sie dieselben nicht alle sehen oder kennen kan / und solten wir allein von denen absolviret werden / die wir zählen können / wäre uns wenig geholffen. Derhalben ist nicht noth die Leute zu dringen / die Sünde namhafftig zu machen / Also haben auch die Väter gehalten / wie man findet Distinct. 1. de Pœnitentia, daß die Worte Chrysostomi angezogen werden. Ich sage nicht / daß du dich selbst solt öffentlich dargeben / noch bey einem andern dich selbst verklagen / oder schuldig geben / Sondern folge dem Propheten / welcher spricht: Offenbare dem HERRN deine Wege / Derhalben beichte GOTT dem HERRN / dem warhafftigen Richter / neben deinem Gebet / Nicht sage deine Sünde mit der Zungen / sondern in deinem Gewissen. Hie sihet man klar / daß Chrysostomus nicht zwinget die Sünde namhafftig zu erzählen. So lehret auch die Glossa in Decretis de Pœnitentia Distinct. 5. Daß die Beicht nicht durch die Schrifft geboten / sondern durch die Kirchen eingesetzet sey. Doch wird durch die Prediger dieses theils fleissig gelehret / daß * ob schon die Erzählung der Sünde nicht noth ist / dennoch privata absolutio zu Trost den erschrockenen Gewissen / soll erhalten werden. So ist auch solche Beicht dazu nützlich / daß man die Leute höret / wie sie unterrichtet sind im Glauben / und wo es noth ist / daß man sie besser unterrichte.

Von Unterscheid der Speise.

Vor Zeiten hat man also gelehret / geprediget und geschrieben / daß Unterschied der Speise / und dergleichen Tradition von Menschen eingesetzt / dazu dienen / daß man dadurch Vergebung der Sünden verdiene / und für Sünde gnug thue / und daß es Gottesdienst sind / darum uns GOtt gerecht schätze. Aus diesem Grund hat man täglich neue Fasten / neue Ceremonien / neue Orden / und dergleichen fürgenommen / und auff solches hefftig und hart getrieben / als sind solche Dinge nöthige Gottesdienst / und geschehe grosse Sünde / so mans nicht halte / daraus sind viel schädlicher Irthum in der Kirchen gefolget.

Erst-

Anno 1530.

stecket also tieff in Sünden / daß sie dieselben nicht alle sehen oder kennen kan / und solten wir allein von denen absolviret werden die wir zählen können / wäre uns wenig geholffen. Derhalben ist nicht noth die Leute zu dringen / die Sünde namhafftig zu erzählen / Also haben auch die Väter gehalten / wie man findet / Distinct. 1. de Pœnitentia, da die Worte Chrysostomi angezogen werden / Ich sage nicht / daß du dich selbst öffentlich dargeben / noch bey einem andern dich selbst verklagen solt / sondern folge dem Propheten / welcher spricht: Offenbare dem HErrn deine Wege / Derhalben beichte GOtt dem HERRN / dem warhafftigen Richter / neben deinem Gebet / Ich gebiete dir nicht deine Missethat mit der Zungen zu bekennen / sondern bekenne sie in deinem Gewissen. Hie sihet man klar / daß Chrysostomus nicht zwinget die Sünde namhafftig zu erzählen. So lehret auch die Glossa in Decretis de Pœnitentia, Distinct. 5. daß die Beicht nicht durch die Schrifft geboten / sondern durch die Kirchen eingesetzet sey. Doch wird durch Prediger dieses theils fleissig gelehret / daß / ob schon die Erzählung der Sünde nicht noth ist / dennoch privata Absolutio zu Trost den erschrockenen Gewissen / soll erhalten werden. So ist auch solche Beicht dazu nützlich / daß man die Leut höret / wie sie unterrichtet sind im Glauben / und wo es noth ist / daß man sie besser unterrichte.

Von Unterscheid der Speise.

Vor Zeiten hat man also gelehret / geprediget und geschrieben / daß Unterschied der Speise / und dergleichen Tradition von Menschen eingesetzt / dazu dienen / daß man dadurch Vergebung der Sünden verdiene / und für die Sünde gnug thue / und daß es Gottesdienst sind / darum uns GOtt gerecht schätze. Aus diesem Grund hat man täglich neue Fasten / neue Ceremonien / neue Orden / und dergleichen fürgenommen / und auff solches hefftig und hart getrieben / als sind solche Dinge nöthige Gottesdienst / und geschehe grosse Sünde / so mans nicht halte / daraus sind viel schädliche Irthum in der Kirchen gefolget.

Erst-

Anno 1540.

sie dieselben nicht alle sehen oder kennen kan / und solten wir allein von denen absolviret werden / die wir zählen können / wäre uns wenig geholffen. Derhalben ist nicht noth / die Leute zu dringen / die Sünde nahmhafftig zu erzählen. Also haben auch die Väter gehalten / wie man findet Distinct. 1. de pœnitentia, da die Wort Chrysostomi angezogen werden / Ich sage nicht / daß du dich selbst solst öffentlich dargeben / noch bey einem andern dich selbst verklagen oder schuldig geben / sondern gehorche dem Propheten / welcher spricht: Offenbahre dem HERRN deine Wege / derhalben beichte GOTT dem HERRN / dem warhafftigen Richter neben deinem Gebet / Nicht sage deine Sünde mit der Zungen / sondern in deinem Gewissen. Hie sihet man klar / daß Chrysostomus nicht zwinget die Sünde nahmhafftig zu erzählen. So lehret auch die Glossa in Decretis, de Pœnitentia, Distinct. 5. Daß die Beichte nicht durch die Schrifft geboten / sondern durch die Kirche eingesetzet sey / Doch wird durch die Prediger dieses theils fleissig gelehret / daß die Beicht von wegen der Absolution / welche das Hauptstücke / und das fürnehmste darinnen ist / zu Trost der erschrockenen Gewissen / darzu um etlicher anderer Ursachen willen zu erhalten sey. * * *

Der XXVI. Artickel.

Von Unterscheid der Speise.

Vor Zeiten hat man also gelehret / geprediget und geschrieben / daß Unterschied der Speise und Tradition von Menschen eingesetzt / dazu dienen / daß man dadurch Gnade verdiene / und für die Sünde gnugthue. * Aus diesem Grund hat man täglich neue Fasten / neue Ceremonien / neue Orden / und dergleichen erdacht / und auff solches hefftig und hart getrieben / Als sind solche Dinge nöthige Gottesdienst / * dardurch man Gnade verdiene / so mans halte / und grosse Sünde geschehe / so mans nicht halte / daraus sind viel schädlicher Irthum in der Kirchen gefolget.

Erst-

Anno 1577.

Erstlich ist dadurch die Verheissung Christi und die Lehre vom Glauben vertunckelt / welche uns das Evangelium / mit grossem Ernst fürhält / und treibet hart darauff / das man den Verdienst Christi hoch und theuer achte / und wisse / daß Glauben an Christum hoch und weit über alle Wercke zu setzen sey / derohalben hat Sanct Paulus hefftig wider das Gesetze Mosis / und menschliche Traditiones gefochten / daß wir lernen sollen / daß wir vor GOtt nicht fromm werden aus unsern Wercken / sondern allein durch den Glauben an Christum / daß uns GOTT um CHRISTUS willen / ohn unser Verdienst / Sünde vergebe / und gerecht schätze. Solche Lehre ist schier gantz verloschen / dadurch / daß man hat gelehret mit Gesetzen / Fasten und dergleichen Vergebung der Sünden zu verdienen.

Zum andern haben auch solche Traditiones Gottes Gebot vertunckelt / denn man setzt diese Traditiones weit über GOttes Gebot. Dis hielt man allein für Christlich Leben / wer die Feyer also hielt / also betet / also fastet / also gekleidet war / das nennet man geistlich Christlich leben.

Daneben hielt man andere nötige gute Wercke für ein weltlich ungeistlich Wesen / nemlich diese / so jeder nach seinem Beruff zu thun schuldig ist / als daß der Hauß-Vater arbeite / Weib und Kind zu nehren / und zu Gottesfurcht aufzuziehen / die Haus-Mutter Kinder gebühret / und wartet ihr / ein Fürst und Obrigkeit Land und Leut regiert / ꝛc. Solche Werck von GOtt geboten / musten ein weltlich und unvollkommen Wesen seyn / aber die Traditiones musten den prächtigen Namen haben / daß sie allein heilige vollkommene Wercke hiessen / derhalben war kein Maas noch Ende solche Traditiones zu machen.

Zum dritten / solche Traditiones sind zu hoher Beschwerung der Gewissen gerathen / denn es ist nicht möglich alle Traditiones zu halten / und waren doch die Leute in der Meinung / als wäre solches ein nöthiger Gottesdienst und schreibet Gerson / daß viel hiemit in Verzweiffelung gefallen / etliche haben sich auch selbst um

An. 1530.

Erstlich ist dadurch die Verheissung Christi und die Lehre vom Glauben vertunckelt / welche uns das Evangelium / mit grossem Ernst fürhält / und treibet hart darauff / daß man den Verdienst Christi hoch und theuer achte / und wisse / daß Glauben an Christum hoch und weit über alle Werck zusetzen sey / derhalben hat St. Paulus hefftig wider das Gesetz Mosis / und menschliche Traditiones gefochten / daß wir lernen sollen / daß wir für GOtt nicht gerecht werden aus unsern Wercken sondern allein durch den Glauben an Christum / daß uns GOTT um CHRISTUS willen / ohne unser Verdienst / Sünd vergebe / und gerecht schätze. Solche Lehre ist gantz verloschen / dadurch daß man hat gelehrt mit Gesetzen / Fasten und dergleichen Vergebung der Sünden zu verdienen.

Zum Andern / Haben auch solche Traditiones GOttes Gebot vertunckelt / denn man setzt diese Traditiones weit über Gottes Gebot. Dis hielt man allein für Christlich Leben / wer die Feyer also hielt / also betet / also fastet / also gekleidet war / das nennet man geistlich Christlich leben. Daneben hielt man andere nötige gute Werck / für ein weltlich ungeistlich Wesen / nemlich diese / so jeder nach seinem Beruf zu thun schuldig ist / als daß der Hauß-Vater arbeite / Weib und Kind zu nehren / und zu Gottesfurcht auffzuziehen / die Haus-Mutter Kinder gebühret / und wartet ihr / ein Fürst und Obrigkeit Land und Leute regiert / ꝛc. Solche Werck von GOTT geboten / musten ein Weltlich und unvollkommen Wesen seyn / aber die Traditiones musten den prächtigen Namen haben / daß sie allein heilige volkommene Wercke hiessen. Derohalben war kein Maas noch Ende / solche Traditiones zu machen.

Zum Dritten / solche Traditiones sind zu hoher Beschwerung der Gewissen gerathen / denn es ist nicht möglich alle Traditiones zu halten / und waren doch die Leute in der Meinung / als wäre solches ein nötiger Gottesdienst / und schreibet Gerson / daß viel hiemit in Verzweiffelung gefallen / etliche haben sich auch selbst umbracht / der-

An. 1540.

Erstlich ist dadurch * die Gnade Christi / und die Lehre vom Glauben vertunckelt / welche uns das Evangelium mit grossem Ernst fürhält / und treibet hart darauff / daß man den Verdienst Christi hoch und theuer achte / und wisse / daß Glauben an Christum / hoch und weit über alle Wercke zu setzen sey / derhalben hat Sanct Paulus hefftig wider das Gesetze Mosis / und menschliche Traditiones gefochten / daß wir lernen sollen / daß wir für GOtt nicht from werden aus unsern Wercken / sondern allein durch den Glauben an Christum / * daß wir Gnade erlangen / um Christus willen / solche Lehre ist schier gantz verloschen / dadurch / daß man gelehret / Gnad zu verdienen mit Gesetzen / Fasten / Unterscheid der Speise / Kleidern / ꝛc.

Zum Andern / haben auch solche Traditiones GOttes Gebot verdunckelt / denn man setzt diese Traditiones weit über Gottes Gebot. Dis hielt man allein für Christlich Leben / wer die Feyer also hielt / also betet / also fastet / also gekleidet war / daß nennet man geistlich Christlich leben.

Daneben hielt man andere nötige gute Wercke für ein weltlich ungeistlich Wesen / nemlich diese / so jeder nach seinem Beruf zu thun schuldig ist / als daß der Haus-Vater arbeite / Weib und Kind zu ernehren / und zu GOttesfurcht auffzuziehen / die Haus-Mutter Kinder gebüret / und wartet ihr / ein Fürst und Obrigkeit Land und Leut regiert / ꝛc. Solche Wercke von GOtt geboten / musten ein weltlich und unvollkommen Wesen seyn / aber die Traditiones musten den prächtigen Namen haben / daß sie allein heilige / vollkomene Wercke hiessen. Derhalben war kein Maas noch Ende / solche Traditiones zu machen.

Zum Dritten / solche Traditiones sind zu hoher Beschwerung der Gewissen gerathen / * Es war nicht möglich / alle Traditiones zu halten / und waren doch die Leute in der Meinung / als wäre solches ein nötiger Gottesdienst / und schreibet Gerson / daß viel hiemit in Verzweiffelung gefallen / etliche haben sich auch selbst umbbracht / der-

An. 1577.

umbracht/derhalben/daß sie kein Trost gehöret haben/daß wir um Christus willen gerecht sind/ denn man siehet bey den Summisten und Theologen/ wie die Gewissen verwirret/ welche sich unterstanden haben/ die Traditiones zusammen zu ziehen/ und æquität gesucht/ daß sie den Gewissen hülffen/ haben so viel damit zu thun gehabt/daß/ dieweil alle heilsame Christliche Lehre von nötigem Sachen/als vom Glauben/ von Trost in hohen Anfechtungen/ und dergleichen darnieder gelegen ist. Darüber haben auch viel frommer gelehrter Leut/ vor dieser Zeit sehr geklagt/ daß solche Traditiones viel Zancks in der Kirchen anrichten/ und daß fromme Leute darmit verhindert/ zu rechtem Erkäntnis Christi nicht kommen möchten. Gerson und etliche mehr haben hefftig darüber geklaget/ Ja es hat auch Augustino misfallen/ daß man die Gewissen mit so viel Traditionibus beschweret/ derhalben er dabey Unterricht giebet/ daß mans nicht für nötige Dinge halten sol.

Darum haben die Unsern nicht aus Frevel/ oder Verachtung geistlichs Gewalts/ von diesen Sachen gelehrt/ sondern es hat die hohe Noth gefodert Unterricht zu thun/ von obangezeigten Irrthümen/ welche aus Misverstand der Tradition gewachsen sind/ denn das Evangelium zwinget/ daß man die Lehre vom Glauben/ sol und müsse in Kirchen treiben/ welche doch nicht mag verstanden werden/ so man vermeinet durch eigne erwehlte Wercke Vergebung der Sünden zu verdienen/ und ist davon also gelehret/ daß man durch Haltung gedachter menschlicher Tradition/ GOtt nicht kan versöhnen/ oder für Sünde gnug thun/ oder Vergebung der Sünde verdienen/ und sol derhalben kein nöthiger Gottesdienst daraus gemacht werden/ gleich als möge niemand ohne solche Tradition für GOTT gerecht seyn.

Dazu wird Ursach aus der Schrifft angezogen/ CHRISTUS Matth. 15. entschuldiget die Apostel/ daß sie die gewöhnliche Traditiones nicht gehalten haben/und spricht dabey: sie ehrē mich vergeblich mit Menschen Geboten. So Er nun dis ein

derhalben daß sie kein Trost gehört haben/ daß wir um CHristus willen gerecht sind. Denn man siehet bey den Summisten und Theologen/ wie die Gewissen verwirret/ welche sich unterstanden haben/ die Traditiones zusammen zu ziehn/ und æquität gesucht/ daß sie den Gewissen hülffen/ haben so viel damit zu thun gehabt/ daß dieweil alle heilsame Christliche Lehre von nötigen Sachen/ als vom Glauben/ von Trost in hohen Anfechtungen/ und dergleichen darnieder gelegen ist. Darüber haben auch viel frommer gelehrter Leut/ vor dieser Zeit sehr geklaget/ daß solche Traditiones viel Zancks in der Kirchen anrichten/ und daß fromme Leute damit verhindert/ zu rechtem Erkäntnis Christi nicht kommen möchten. Gerson/ und etliche mehr/ haben hefftig darüber geklaget/ ja es hat auch Augustino misfallen/ daß man die Gewissen mit so viel Traditionibus beschweret/ derhalben er dabey Unterricht giebt/ daß mans nicht für nötige Ding halten soll.

Darum haben die Unsern nicht aus Frevel/ oder Verachtung geistliches Gewalts/ von diesen Sachen gelehrt/ sondern es hat die hohe Noth gefodert Unterricht zu thun/ von obangezeigten Irrthümen/ welche aus Misverstand der Tradition gewachsen sind/ denn das Evangelium zwinget/ daß man die Lehre vom Glauben/ sol und müsse in Kirchen treiben/ welche doch nicht mag verstanden werden/ so man vermeinet durch eigene erwehlte Wercke Vergebung der Sünden zu verdienen/ Und ist also davon gelehret/ daß man durch haltung gedachter menschlicher Tradition/ GOtt nicht kan versöhnen/ oder für die Sünde gnug thun/ oder Vergebung der Sünde verdienen/ und sol derhalben kein nötiger Gottesdienst daraus gemacht werden/ gleich als möge niemand ohne solche Tradition für GOtt gerecht seyn.

Dazu wird Ursach aus der Schrifft angezogen/ Christus Matth. 15. entschuldiget die Apostel/ daß sie die gewöhnliche Traditiones nicht gehalten haben/ und spricht dabey: Sie ehren mich vergeblich mit Menschen Geboten. So Er nun dis ein

halben/ daß sie kein Trost von der Gnad Christi gehöret haben. Denn man siehet bey den Summisten und Theologen/ wie die Gewissen verwirret/ welche sich unterstanden haben/ die Traditiones zusammen zu ziehen/ und æquität gesucht/ daß sie den Gewissen hülffen/ haben so viel damit zu thun gehabt/ daß/ dieweil alle heilsame Christliche Lehre von nöthigen Sachen/ als vom Glauben/ von Trost in hohen Anfechtungen/ und dergleichen darnieder gelegen ist. Darüber haben auch viel frommer * Leute vor dieser Zeit sehr geklagt/ daß solche Traditiones viel Zancks in der Kirchen anrichten/ und daß fromme Leute damit verhindert/ zu rechtem Erkäntnis Christi nicht kommen möchten. Gerson und etliche mehr haben hefftig darüber geklagt. Ja es hat auch Augustino misfallen/ daß man die Gewissen mit so viel Traditionibus beschweret. Derhalben er darbey Unterricht gibt/ daß mans nicht für nöhtige Dinge halten sol.

Darum haben die Unsern nicht aus Frevel/ oder Verachtung geistlichs Gewalts/ von diesen Sachen gelehret/sondern es hat die hohe Noth gefodert unterricht zu thun/ von obangezeigten Irrthumen/ welche aus Mißverstand der Tradition gewachsen seyn/ denn das Evangelium zwinget/ daß man die Lehre vom Glauben/ sol und müsse in Kirchen treiben/ welche doch nicht mag verstanden werden/ so man vermeinet durch eigene erwehlte Werck * Gnade zu verdienen/ und ist also davon gelehrt/ daß man durch haltung gedachter menschlicher Tradition nicht kan Gnade verdienen/ oder GOtt versöhnen/oder für die Sünde gnug thun/ und sol derhalben kein nöthiger Gottesdienst daraus gemacht werden. * Dazu wird Ursache aus der Schrifft angezogen/ Christus Matth. 15. entschuldiget die Apostel/da sie gewöhnliche Traditiones nicht gehalten haben/ und spricht dabey: Sie ehren mich vergeblich mit Menschen Geboten. So er nun dis einen vergeblichen Dienst nennet/ muß er nicht nötig seyn. Und bald hernach was zum Munde eingehet/ verunreiniget den Menschen nicht. Jt. Paul. spricht Rom.

ein vergeblichen Dienst nennet / muß er nicht nötig seyn und bald hernach: Was zum Munde eingeht/verunreiniget den Menschen nicht. Item / Paulus spricht / Rom. 14. Das Himmelreich stehet nicht in Speis oder Tranck/ Col. 2. Niemand sol euch richten in Speise/Tranck/Sabbath/ &c. Act. 15. spricht Petrus / warum versucht ihr GOtt mit Auflegung des Jochs auff die Jünger/ welches weder unser Väter/noch wir haben mögen tragen / Sondern wir gläuben durch die Gnade unsers HErren JEsu Christi seelig zu werden / gleicherweise wie auch sie. Da verbeut Petrus/ daß man die Gewissen nicht beschweren sol / mit mehr eusserlichen Ceremonien/ es sey Mosis/ oder andern. Und 1. Timoth. 4. werden solche Traditiones Teuffels Lehre genennet / Denn also lauten St. Paul Wort: Der Geist aber sagt deutlich / daß in den letzten Zeiten/ werden etliche vom Glauben abtretten/und anhangen den irrigen Geistern/und Lehren der Teuffel/durch die/so in Gleißnerey Lügener sind / und Brandmal in ihren Gewissen haben/ und verbieten ehelich zu werden/und zu meiden die Speise/ die GOtt geschaffen hat/mit Danksagung zu nehmen den Gläubigen/und denen/ die die Warheit erkennet haben. Denn diß ist stracks dem Evangelio entgegen / solche Werck einsetzen oder thun / daß man damit Vergebung der Sünde verdiene / oder / als möge niemands Christen seyn / ohn solche Dienste.

Daß man aber den Unsern hie Schuld giebt / als verbieten sie Casteyung und Zucht / wie Jovinianus / wird sich viel anders aus ihren Schrifften befinden / Denn sie haben allzeit gelehrt vom Heiligen Creutz / daß Christen zu leiden schuldig sind. Und dieses ist rechte ernstliche und nicht ertichte Casteyung. Daneben wird auch gelehret / daß ein jeglicher schuldig ist / sich mit leiblicher übung / als Fasten / und ander Arbeit / also zu halten / daß er nicht Ursach zu Sünden gebe / nicht daß er durch solche Werck Vergebung der Sünd verdiene / oder darum für GOTT werde gerecht geschätzet / Und diese leibliche Ubung solle nicht allein etliche bestimmete Tage / sondern stetigs getrieben werden

Anno 1530.

ein vergeblichen Dienst nennet / mus er nicht nötig seyn / und bald hernach: Was zum Munde eingehet / verunreiniget den Menschen nicht. Item / Paul. spricht / Rom. 14. Das Himmelreich stehet nicht in Speiß oder Tranck / Col. 2. Niemand sol euch richten in Speise / Tranck / Sabbath / &c. Act. 15. spricht Petrus / warum versucht ihr GOtt mit Auflegung des Jochs auff die Jünger / welches weder unser Väter noch wir haben können tragen / sondern wir gläuben durch die Gnade unsers HErren JEsu Christi selig zu werden / gleicherweise wie auch sie. Da verbeut Petrus / daß man die Gewissen nicht beschweren sol / mit mehr eusserlichen Ceremonien / es sey Mosis / oder andern / Und 1. Tim. am 4. werden solche Traditiones Teuffels Lehre genennet / denn also lauten St. Paulus Wort: Der Geist aber sagt deutlich / daß in den letzten Zeiten werden etliche vom Glauben abtretten / und anhangen den irrigen Geistern / und Lehren der Teuffel / und werden in Gleißnerey Lügener seyn / und Brandmal in ihren Gewissen haben / und verbieten ehelich zu werden / und zu meiden die Speise / die GOtt geschaffen hat / daß sie die Gläubige / und so die Warheit erkant haben / auch brauchen mit Danckſagung. Denn diß ist stracks dem Evangelio entgegen / solche Wercke einsetzen oder thun / daß man damit Vergebunge der Sünde verdiene / oder / als möge niemandes Christen seyn / ohne solche Dienste.

Daß man aber den Unsern hie schuld giebet / als verbietē sie Casteyung und Zucht / wie Jovinianus / wird sich viel anders aus ihren Schrifften befinden / denn sie haben allzeit gelehret vom Heil. Creutz / daß Christen zu leiden schuldig sind. Und dieses ist rechte ernstliche und nicht ertichte Casteyung. Darnebeben wird auch gelehret / daß ein jeglicher schuldig ist / sich mit leiblicher Ubung / als Fasten / und ander Arbeit / also zu halten / daß er nicht Ursach zu Sünden gebe / nicht daß er durch solche Werck Vergebung der Sünde verdiene / oder darum für GOtt werde gerecht geschätzet / und diese leibliche übung solle nicht allein etliche bestimmete Tage / sondern stetigs getrieben werden / davon redet Christus / Luce

An. 1540.

Rom. 14. Das Himmelreich stehet nicht in Speiß und Tranck Col. 2. Niemand soll euch richten in Speise / Tranck / Sabbath / &c. Actor 15. spricht Petrus: Warum versucht ihr GOtt mit Auflegung des Jochs auff der Jünger Hals / welches weder unser Väter / noch wir haben können tragen? sondern wir gläuben durch die Gnade unsers HErren JEsu Christi selig zu werden. Da verbeut Petrus / daß man die Gewissen nicht beschweren sol mit mehr eusserlichen Ceremonien / es sey Mosis oder andern / und 1. Tim. 4. werden solche Verbot / als Speise verbieten / Ehe verbieten / &c. Teuffels Lehre genennet / * Denn dis ist stracks dem Evangelio entgegen / solche Wercke einsetzen oder thun / daß man damit Vergebung der Sünde verdiene oder als möge niemands Christen seyn / ohne solche Dienste. Daß man aber den unsern hier schuld giebt / als verbieten sie Casteyung und Zucht / wie Jovinianus, wird sich viel anders aus ihren Schriften befinden / denn sie haben allzeit gelehret vom Heil. Creutz / daß Christen zu leiden schuldig sind / und dieses ist rechte ernstliche und nicht ertichte Casteyung. Daneben wird auch gelehret / daß ein jeglicher schuldig ist / sich mit leiblicher übung / als Fasten und ander übung / also zu halten / daß er nicht Ursache zu Sünden gebe / nicht daß er mit solchen Wercken Gnad verdiene. Diese leibliche übung sol nicht allein etliche bestimmete Tage / sondern stetigs getrieben werden / davon redet Christus: Hütet euch / daß eure Hertzen nicht beschwehret werden mit Füllerey. Item / die Teuffel werden nicht ausgeworffen / denn durch Fasten und Gebät. Und Paulus spricht: Er casteye seinen Leib / und bringe ihn zu Gehorsam / damit er anzeigt / daß Casteyung dienen sol / nicht damit Gnade zu verdienen / sondern den Leib geschickt zu halten / daß er nicht verhindere / was einem jeglichen nach seinem Beruf zu schaffen befohlen ist / und wird also nicht das Fasten verworffen / sondern daß man einen nötigen Dienst daraus / auff bestimmete Tage und Speise / zu Verwirrung der Gewissen gemacht hat.

Auch werden dieses theils viel Ceremonien und Tradition gehalten /

Anno 1577.

den / davon redet Christus Luc. am 21. Hütet euch / daß eure Hertzen nicht beschweret werden / mit Fressen und Sauffen. Item / die Teuffel werden nicht außgeworffen / denn durch Fasten und Gebät / und Paulus spricht: Er casteye seinen Leib / und bringe ihn zu Gehorsam / damit er anzeiget / daß Casteyung dienen sol / nicht damit Vergebung der Sünden zu verdienen / sondern den Leib geschickt zu halten / daß er nicht verhindere / was einem jeglichen nach seinem Beruffe zu schaffen befohlen ist / und wird also nicht das Fasten verworffen / sondern daß man ein nöthigen cultum daraus / auff bestimmte Tage und Speise zu Verwirrung der Gewissen gemacht hat.

Auch werden dieses theils viel Ceremonien und Tradition gehalten / als Ordenung der Messe und Fest / ꝛc. Welche darzu dienen / daß in der Kirchen Ordenung gehalten werde / daneben aber wird das Volck unterrichtet / daß wir um Christus willen durch glauben gerecht geschätzt werden / nicht von wegen dieser Werck / und daß man sie ohne Beschwerung des Gewissens halten sol / also daß / so man es nachläßt / ohne Aergernüs / nicht daran gesündiget wird. Diese Freyheit in eusserlichen Ceremonien / haben auch die Alten Väter gehalten / denn in Orient hat man das Oster-Fest auff andere Zeit / denn zu Rom gehalten. Und da etliche diese Ungleichheit für ein Trennung in der Kirchen halten wolten / sind sie vermahnet von andern / daß nicht noth in solchen Gewohnheiten Gleichheit zu halten / und spricht Ireneus also: Ungleichheit im Fasten / trennet nicht die Einigkeit des Glaubens. Wie auch Distinct. 12. von solcher Ungleichheit in menschlichen Ordnungen geschrieben / daß sie der Einigkeit der Christenheit nicht zu wider sey / Und Tripartita Histor. lib. 9. zeucht zusammen viel ungleicher Kirchen Gewonheit / und setzt ein nützlichen Christlichen Spruch: Der Apostel Meinung ist nicht gewesen / Feyertag einzusetzen / sondern Glaub und Liebe zu lehren.

Von Kloster-Gelübden.

Von Kloster-Gelübden zu reden / ist noth erstlich zu bedencken / wie es bis anher damit gehalten welch Wesen in Klöstern gewesen / und daß sehr viel darin täglich / nicht allein wider GOttes Wort / sondern auch Päpstl. Rechten zu entgegen gehandelt ist / denn zu St. Augustinus Zeiten /

An. 1530.

Luc. am 21. Hütet euch / daß eure Hertzen nicht beschweret werden / mit Fressen und Sauffen / Item / die Teuffel werden nicht ausgeworffen / denn durch Fasten und Gebät / und Paulus spricht / Er casteye seinen Leib / und bringe ihn zu gehorsam / damit er anzeiget / daß Casteyung dienen sol / nicht damit Vergebung der Sünden zu verdienen / sondern den Leib geschickt zu halten / daß er nicht verhindere / was einem jeglichen nach seinem Beruffe zu schaffen befohlen ist / und wird also nicht daß Fasten verworffen / sondern daß man einen nötigen cultum daraus / auf bestimte Tag und Speiß / zu Verwirrung der Gewissen / gemacht hat.

Auch werden dieses theils viel Ceremonien / und Tradition gehalten / als Ordenung der Messe und Fest / ꝛc. Welche dazu dienen / daß in der Kirchen Ordenung gehalten werde / daneben aber wird das Volck unterricht / daß wir um Christus willen durch glauben gerecht geschätzet werden / nicht von wegen dieser Wercke / und daß man sie ohne Beschwerung des Gewissens halten sol / als daß / so man es nachläßt ohne Aergernüs / nicht daran gesündiget wird. Diese Freyheit in eusserlichen Ceremonien / haben auch die alten Väter gehalten / denn in Orient hat man das Oster-Fest auff andere Zeit denn zu Rom gehalten. Und da etliche diese Ungleichheit für eine Trennung in der Kirchen halten wolten / sind sie vermahnet von andern / daß nicht noth ist in solchen Gewohnheiten / Gleichheit zu halten / und spricht Ireneus also / Ungleichheit im Fasten / trennet nicht die Einigkeit des Glaubens. Wie auch Distinct. 12. von solcher Ungleichheit in menschlichen Ordnungen geschrieben / daß sie der Einigkeit der Christenheit nicht zu wider sey. Und Tripartita Historia lib. 9. zeucht zusammen viel ungleicher Kirchen Gewonheit / und setzt ein nützlichen Christlichen Spruch: Der Apostel Meinung ist nicht gewesen / Feyertag einzusetzen / sondern Glauben und Liebe zu lehren.

Von Kloster-Gelübden.

Von Kloster-Gelübden zu reden / ist noth erstlich zu bedencken / wie es bis anher damit gehalten / welch Wesen in Klöstern gewesen / und daß sehr viel darin täglich / nicht allein wider GOttes Wort / sondern auch Päpstl. Rechten zu entgegen gehandelt ist / denn zu St. Augustinus Zeiten /

Anno 1540.

Von Kloster-Gelübden.

Der XXVII. Artickel.

Von Kloster-Gelübden zu reden / ist noth erstlich zu bedencken / wie es bis anher damit gehalten / welch Wesen sie in Klöstern gehabt / und daß sehr viel darinn täglich nicht allein wider GOttes Wort / sondern auch Päpstl. Rechten zu entgegen gehandelt ist /

An. 1577.

halten / als Ordenung der Messe andere Gesäng / Fest / ꝛc. welche dazu dienen / daß in der Kirchen Ordnung gehalten werde. Daneben aber wird das Volck unterricht / daß solcher eusserlicher Gottes-Dienst nicht from machet für GOtt / und daß man ohn Beschwerung des Gewissens halten sol / also daß / so man es nachläßt ohne Aergernis / nicht daran gesündiget wird. Diese Freyheit in eusserlichen Ceremonien / haben auch die Alten Väter gehalten / denn in Orient hat man das Oster-Fest auff andere Zeit / denn zu Rom gehalten. Und da etliche diese Ungleichheit für eine Trennung in der Kirchen halten wolten sind sie vermahnet von andern / daß nicht noth ist / in solchen Gewonheiten Gleichheit zu halten / und spricht Ireneus also: Ungleichheit in Fasten / trennet nicht die Einigkeit des Glaubens. Wie auch Distinct. 12. von solcher Ungleichheit in menschlichen Ordnungen geschrieben / daß sie der Einigkeit der Christenheit nicht zu wider sey. Und Tripartita Histor. lib. 9. zeucht zusammen viel ungleicher Kirchen Gewonheit / und setzet einen nützlichen Spruch: Der Apostel Meinung ist nicht gewesen Feyertage einzusetzen / sondern Glauben und Liebe zu lehren.

ten/ sind Clöster-Stände frey gewesen. Folgend / da die rechte Zucht und Lehre zerrüttet / da hat man Clöster-Gelübde erdacht / und damit eben / als mit einem erdachten Gefängniß / die Zucht wiederum auffrichten wollen. Uber das hat man neben den Closter-Gelübden / viel andere Stücke mehr auffbracht / und mit solchen Banden und Beschwerden hat man ihr viel / auch vor gebührenden Jahren beladen. So sind auch viel Personen aus Unwissenheit zu solchem Closter-Leben kommen / welche / wiewol sie sonst nicht zu jung gewesen / haben doch ihr Vermögen nicht gnugsam ermessen noch verstanden / dieselben also verstrickt / sind gedrungen und gezwungen worden im Closter-Leben zu bleiben / wiewol sie die Canones selbst ledig sprechen / Und diß ist harter gehalten worden mit den Jungfraue̅ / als des schwächern Geschlechts / solte verschonet haben.

Diese Hartigkeit hat viel frommen Leuten vor dieser Zeit mißfallen / die gesehen haben / daß man das junge / unerfahrne / ungelehre Volck in die Clöster / um der Nahrung willen verstreckt hat / daraus hernach viel Sünde und Aergerniß gefolget / und sind die Gewissen in grosse Fahr und Strick gefallen. Da haben viel frommer Leute geklaget über der Mönche Tyranney / die hierinne nicht allein kein Evangelium / sondern auch keine Canones haben hören wollen.

Uber diese Beschwerung haben sie auch die Gewissen mit unrechter Lehre verführet / daß ihr Closter-Leben solte Vergebung der Sünden verdienen / solte der Tauffe gleich seyn / solte Christliche Vollkommenheit seyn / nicht allein GOttes Gebot erfüllen / sondern auch darüber die Rath im Evangelio halten / Also rühmen sie das Closter-Leben / und setzens viel höher denn die Tauffe / und sonst äusserliche Göttliche Stände / als über Obrigkeit / Predig-Amt / Ehestand.

Vor Zeiten sind die Clöster Schulen gewesen / darinnen man junge Leute in Christlicher Lehr und andern nützlichen Künsten auffgezogen hat / daß sie hernach zu Regierung der Kirche / uñ zu predigen gebrauchet worden /

ten / sind Clöster-Stände frey gewesen. Folgend / da die rechte Zucht und Lehre zerrüttet / da hat man Closter-Gelübde erdacht / und damit eben / als mit einem erdachten Gefängniß / die Zucht wiederum auffrichten wollen. Uber das hat man neben den Closter-Gelübden / täglich mehr Traditiones gemacht / Und mit solchen Banden und Beschwerden / hat man ihr viel / auch vor gebührenden Jahren beladen. So sind auch viel Personen aus Unwissenheit zu solchem Closter-Leben kommen / welche / wiewol sie sonsten nicht zu jung gewesen / haben doch ihr Vermögen nicht genugsam ermessen noch verstanden / Dieselben aber verstrickt / sind gedrungen und gezwungen worden / im Closter-Leben zu bleiben / wiewol sie die Canones selbst ledig sprechen. Und diß ist härter gehalten worden mit den Jungfrauen / denn mit den Mönchen / so man doch billich der Jungfrauen / als des schwächern Geschlechts solte verschonet haben. Diese Hartigkeit hat viel frommen Leuten vor dieser Zeit mißfallen / die gesehen haben / daß man das junge / unerfahrne / ungelehrte Volck / in die Clöster / um der Nahrung willen versteckt hat / daraus hernach viel Sünde und Aergerniß gefolget / uñ sind die Gewissen in grosse Fahr und Strick gefallen. Da haben viel from̃er Leute geklaget über der Mönche Tyranney / die hierin̄en nicht allein kein Evangelium / sondern auch keine Canones haben hören wollen.

Uber diese Beschwerung haben sie auch die Gewissen mit unrechter Lehre verführet / daß ihr Closter-Leben solte Vergebung der Sünden verdienen / solte der Tauffe gleich seyn / solt Christliche Vollkom̃enheit seyn / nicht allein GOttes Gebot erfüllen / sondern auch darüber die Rath im Evangelio halten. Also rühmen sie das Closter-Leben / und setzens viel höher denn die Tauffe / und sonst äusserliche Göttliche Stände / als über Obrigkeit / Predig-amt / Ehestand.

Vor Zeiten sind die Clöster Schulen gewesen / darinne man junge Leute in Christlicher Lehre / und andern nützlichen Künsten auffgezogen hat / daß sie hernach zu Regierung der Kirchen / und zu predigen sind gebraucht worden / Aber jetzund machen sie

ist / Denn zu S. Augustini Zeiten seynd Clöster-Stände frey gewesen / folgend / da die rechte Zucht und Lehre zerrüttet / hat man Closter-Gelübde erdacht / und damit eben / als mit einem erdachten Gefängniß / die Zucht wiederum auffrichten wollen.

Uber das / hat man neben den Closter-Gelübden viel andere Stücke mehr auffbracht / und mit solchen Banden und Beschwerden * ihr viel auch vor gebührenden Jahren beladen.

So sind auch viel Personen aus Unwissenheit zu solchem Closter-Leben kommen / welche / wiewol sie sonst nicht zu jung gewesen / haben doch ihr Vermögen nit gnugsam ermessen und verstanden / dieselben alle also verstrickt und verwickelt / sind gezwungen und gedrungen in solchen Banden zu bleiben / ungeacht deß / daß auch Päbstisch Recht ihr viel frey gibt. Und das ist beschwerlicher gewesen in Junfrauen-Clöstern / dann Mönch-Clöstern / so sich doch geziemet hätte / der Weibs-bilder / als der schwachen / zu verschonen / dieselbe Strenge und Hartigkeit hat auch viel frommen Leuten in Vorzeiten mißfallen / Denn sie haben wol gesehen / daß beyde Knaben und Mägdlein / um Erhaltung willen des Leibes / in die Clöster sind versteckt worden / Sie haben auch wol gesehen / wie übel daßselbe Fürnehmen gerathen ist / was Aergerniß / was Beschwerung der Gewissen es gebracht / und haben viel Leute geklaget / daß man in solcher gefährlichen Sachen die Canones so gar nicht geachtet. Zu dem so hat man eine solche Meynung von den Closter-Gelübden / die unverborgen / die auch viel Mönchen übel gefallen hat / die wenig einen Verstand gehabt.

Denn sie gaben für / daß Closter-Gelübde der Tauff gleich wären / und daß man mit dem Closter-Leben / Vergebung der Sünde / und Rechtfertigung für GOTT verdienet / Ja sie setzen noch mehr darzu / daß man mit dem Closter-Leben verdiene nicht allein Gerechtigkeit / sondern auch daß man damit hielt die Gebot uñ Räthe im Evangelio verfasst / und wurden also die Closter-Gelübde höher

Aber jetzund machen sie viel ein ander Wesen aus dem Closter-Leben / daß es Gottesdienst / Cultus und Opffer seyn für die Sünde / daß es Christliche Heiligkeit und Vollkommenheit sey / wie aber die Mönche diß ihr heilig Leben / da sie von rühmen / halten / wollen wir hie / um Glimpffs willen / fallen lassen.

Erstlich aber von denjenigen / so sich aus dem Closter-Leben in Ehestand begeben haben / wird bey uns also gelehret / Daß der Ehestand allen frey soll gelassen werden / welche zu ewiger Keuschheit nicht geschickt sind / denn kein Gelübde kan GOttes Ordnung und Gebot auffheben. Nun ist dieses ein klar Gebot / Unzucht zu vermeiden / soll ein jeder sein Eheweib haben / und nicht allein durchs Gebot / sondern auch durch die Natur und Gottes Werck / werden solche zum Ehestand getrieben / welchen GOTT nicht sonderliche Gabe zu ewiger Keuschheit geben hat / derhalben diejenigen / die sich in Ehestand begeben / dieweil sie GOttes Gebot und Ordnung folgen / thun sie nicht unrecht.

Was kan man doch dagegen auffbringen / das Gelübde binde wie es wolle / so kan es doch Gottes Gebot nicht auffheben / und soll nicht wider GOttes Gebot binden / Canones lehren selbst / daß in allen Gelübden / autoritas superioris soll außgenommen seyn / daß kein Gelübde der Obrigkeit ihre Macht wehren soll / darum soll in diesen Gelübden auch autoritas Dei außgezogen seyn / daß sie wider Gottes Befehl nicht binden.

Wenn alle Gelübde binden solten / so hätten die Päbste auch nicht Macht gehabt Gelübde zu relaxiren. Nun weiß man / daß die Päbste viel aus den Clöstern ledig gelassen haben / als ein König von Aragonia und andere / darum muß folgen / daß sie selbst bekennen / daß etliche Gelübde unbündig und nicht rechte Gelübde sind.

Weiter ist unbillich / daß man treibet auffs Gelübd / und sihet nicht zuvor / ob dieses Gelübde sind oder nicht / Gelübde soll von rechten und möglichen Dingen / und freywillig geschehen / Nun stehet ewige Keuschheit nicht in eines jeden Macht / so weiß man auch / daß junge Leute

An. 1530.

sie viel ein ander Wesen aus dem Closterleb̄ / daß es Gottesdienst / Cultus und Opffer seyn für die Sünde / daß es Christl. Heiligkeit uñ Vollkomenheit sey. Wie aber die Mönche diß ihr heilig Leben (da sie von rühmen) halten / wollen wir hie / um Glimpffs willen / fallen lassen.

Erstlich aber von denjenigen / so sich aus dem Closter-Leben in Ehestand begeben haben / wird bey uns also gelehret / daß der Ehestand allen frey soll gelassen werden / welche zu ewiger Keuschheit nicht geschickt sind. Denn kein Gelübde kan Gottes Ordnung und Gebot aufheben. Nun ist dieses ein klar Gebot / Unzucht zu vermeiden / soll ein jeder sein Eheweib haben. Und nicht allein durch Gebot / sondern auch durch die Natur und Gottes Werck / werden solche zum Ehestand getrieben / welchen Gott nicht sonderliche Gabe zu ewiger Keuschheit geben hat / derhalben diejenigen die sich in Ehestand begeben / dieweil sie Gottes Gebot und Ordnung folgen / thun sie nicht unrecht.

Was kan man doch dagegen auffbringen ? Das Gelübde binde wie es wolle / so kan es doch GOttes Gebot nicht auffheben / und soll nicht wider GOttes Gebot binden / Canones lehren selbst / daß in allen Gelübden / autoritas superioris soll außgenommen seyn / daß kein Gelübde der Obrigkeit ihre Macht wehren soll / darum soll in diesen Gelübden auch autoritas DEI, außgezogen seyn / daß sie wider GOttes Befehl nicht binden.

Wenn alle Gelübde binden solten / so hätten die Päbste auch nicht Macht gehabt / Gelübde zu relaxiren. Nun weiß man / daß die Päbste viel aus den Clöstern ledig gelassen haben / als einen König von Aragonia und andere / darum muß folgen / daß sie selbst bekennen / daß etliche Gelübde unbündig und nicht rechte Gelübde sind.

Weiter ist unbillig / daß man treibet auffs Gelübd / und sihet nicht zuvor / ob dieses Gelübde sind oder nicht / Gelübde soll von rechten und möglichen Dingen / und freywillig geschehen. Nun stehet ewig Keuschheit nicht in eines jeden Macht / so weiß man auch / daß junge Leu-

te

Anno 1540.

gepreiset / denn die Tauffe. Ja / daß man mehr verdienet mit dem Closter-Leben / deñ mit allen andern Ständen / so von GOtt geordnet sind / als Pfarherr und Prediger-stand / Obrigkeit / Fürsten / Herren-stand / und dergleichen / die alle nach Gottes Gebot / Wort und Befehl / in ihrem Beruff / ohne erdichte Geistlichkeit dienen / wie denn dieser Stücke keines verneinet werden mag / dann man findets in ihren eigen Büchern / über das wer also gefangen / und ins Closter komen / lernet wenig von Christo.

Etwa hat man Schulen der H. Schrifft und anderer Künste / so der Christl. Kirchen dienstlich sind / in den Clöstern gehalten / daß man aus den Clöstern Pfarherrn und Bischoffe genommen hat / jetzt aber hat es viel eine andere Gestalt / denn vor Zeiten kamen sie der Meynung zusamen im Closter-Leben / daß man die Schrifft lernet. Jetzt geben sie für / daß Closterleben sey ein solch Wesen / daß man Gottes Gnad und Frömmigkeit vor Gott damit verdiene / ja es sey ein Stand der Vollkomenheit / und setzens den andern Ständen / so von Gott eingesetzt / weit für / das alles wird darum angezogen / ohne alle Verunglimpffunge / damit man je desto baß vernehmen und verstehen möge / was und wie die Unsern predigen und lehren.

Erstlich lehren sie bey uns von denen die zur Ehe greiffen / also / daß alle / die so zum ledigen Stand nicht geschickt sind / Macht / Fug und Recht haben / sich zu verehlichen / denn die Gelübde vermögen nicht GOttes Ordnung und Gebot auffzuheben. Nun lautet Gottes Gebot also / 1. Cor. 7. Um der Hurerey willen habe ein jeglicher sein eigen Weib / und eine jegliche habe ihren eigenen Mann / darzu dringet / zwinget und treibet nicht allein Gottes Gebot / sondern auch Gottes Geschöpff uñ Ordnung / alle die zum Ehestand / die ohn sonder Gottes Werck / mit der Gabe der Jungfrauschafft nicht begnadet sind / laut dieses Spruches Gottes selbst / Gen. 2. Es ist nicht gut / daß der Mensch alleine sey / wir wollen ihm einen Gehülfen machen / der um ihn sey.

Was mag man nu darwider aufbringen / man rühme das Gelübde und Pflicht / wie hoch man wolle /

Anno 1577.

Leute zum Closter-Leben gedrungen werden / zum theil sich als Unerfahrne / aus Unverstand darein begeben / die ihr Vermögen nicht gewußt / haben auch nicht verstanden / ob solch Leben Göttlich sey oder nicht / Was nun aus Zwang oder Unverstand geschicht / das heisst nicht freywillig geschehen / Darum so solches nicht Gelübde sind / ist nicht noth zu disputiren / ob sie binden oder nicht binden / Denn so es nicht Gelübde sind / so binden sie nicht / Derhalben auch Canones die Gelübde relaxiren / so geschehen sind / von den / die noch nicht über fünffzehen Jahr kommen sind / darum / daß in dem Alter noch niemand sein Vermögen weiß; Und ein ander ist noch linder / der verbeut Gelübde zu thun vor achtzehen Jahren / durch diese Canones werden viel ledig gesprochen / die jetzund in Clöstern sind / So schreibet auch Augustinus 27. q. cap. 1. Nuptiarum, Daß man die Ehe deren / so zuvor Keuschheit gelobt haben / nicht zerreissen soll / Darum ob schon jemand das straffen wolte / daß die Gelübe gebrochen sind / so folget doch daraus nicht / daß man solcher Personen Ehe zerreissen soll.

Wiewohl nun GOttes Gebot / den Ehestand belangend / viel vom Closter-Leben ledig macht / so zeigen doch die Unsern ander mehr Ursach an / derhalben diese vota nicht tüchtig noch bündig sind / denn aller Gottesdienst von Menschen erdichtet und erwählet / dadurch Vergebung der Sünden zu verdienen / und daß sie GOTT annehmen soll / als Gerechtigkeit / und uns darum gerecht schätzen / und ewig Leben zu geben schuldig seyn / solche Wercke und Stände / solcher Meynung gehalten / sind wider GOtt / denn Christus spricht / sie ehren mich vergeblich mit Menschen-Gebot / und Paulus streitet das an viel Orten / daß man Vergebung der Sünden nicht durch unsere Wercke und Gottesdienst von uns erwählet / erlange / daß auch niemand für GOtt gerecht geschätzet werde / von wegen solcher erdichteten Gottesdienst / sondern daß wir haben Vergebung der Sünden um Christus willen / daß wir auch um Christus willen gerecht geschätzet werden / so wir glauben.

te zum Theil / zum Closter-Leben gedrungen werden / zum Theil sich als Unerfahrne / aus Unverstand darein begeben / die ihr Vermögen nicht gewußt haben / auch nicht verstanden / ob solch Leben Göttlich sey oder nicht / Was nun aus Zwang oder Unverstand geschicht / das heisst nicht freywillig geschehen / darum solches nicht Gelübde sind / ist nicht noth zu disputiren / ob sie binden oder nicht binden / denn so es nicht Gelübde sind / so binden sie nicht / Derhalben auch Canones die Gelübde relaxiren / so geschehen sind / von denen / die noch nicht über fünffzehen Jahr kommen sind / darum daß in dem Alter noch niemand sein Vermögen weiß. Und ein ander Canon ist noch linder / der verbeut Gelübde zu thun vor achtzehen Jahren. Durch diese Canones werden viel ledig gesprochen / die jetzund in Clöstern sind / So schreibet auch Augustinus 27. q. cap. 1. Nuptiarum, Daß man die Ehe deren / so zuvor Keuschheit gelobet haben / nicht zerreissen soll / Darum / ob schon jemand das straffen wolte / daß die Gelübde gebrochen sind / so folget doch daraus nicht / daß man solcher Personen Ehe zerreissen soll.

Wiewol nun Gottes Gebot / den Ehestand belangend / viel vom Closter-Leben ledig macht / so zeigen doch die Unsern / ander mehr Ursach an / derhalben diese Vota nicht tüchtig noch bündig sind. Denn aller Gottesdienst von Menschen erdichtet und erwählet / dadurch Vergebung der Sünden zu verdienen / und daß sie GOTT annehmen soll / als Gerechtigkeit / und uns darum gerecht schätzen / und ewig Leben zu geben schuldig seyn / solche Werck und Stände / solcher Meynung gehalten / sind wider GOtt / Denn Christus spricht: Sie ehren mich vergeblich mit Menschen-Gebot / Und Paulus streitet das ernstlich an viel Orten / daß man Vergebung der Sünd: nicht durch unsere Wercke und Gottesdienst von uns ermählet / erlange / daß auch niemand für GOtt gerecht geschätzet werde / von wegen solcher erdichteten Gottesdienst / sondern daß wir haben Vergebung der Sünde / um Christus willen / daß wir auch um Christus willen gerecht geschätzet werden / so wir glauben.

wolle / man muß es auff / als hoch man kan / so mag man dennoch nicht erzwingen / daß GOttes Gebot dadurch auffgehalten werde / Die Doctores sagen / daß die Gelübde auch wider des Pabsts Recht unbündig sind / wie viel weniger sollen sie denn binden / statt und Krafft haben wider GOttes Gebot.

Wo die Pflicht der Gelübde keine andere Ursachen hätten / daß sie möchten auffgehoben werden / so hätte die Päbste auch nicht darwider dispensiret oder erlaubet / Dann es gebühret keinem Menschen die Pflicht / so aus Göttlichen Rechten herwächst / zu zerreissen. Darum haben die Päbste wohl bedacht / daß in dieser Pflicht / ein Æquität soll gebrauchet werden / und haben zum offtermal dispensiret / als mit einem Könige von Aragon / und vielen andern. So man nun zu Erhaltung zeitlicher Dinge dispensiret hat / soll viel billicher dispensiret werden / um Nothdurfft willen der Seelen.

Folgends / warum treibet der Gegentheil so hart / daß man die Gelübde halten muß / und sihet nicht an zuvor ab / ob das Gelübde seine Art habe / denn das Gelübde soll in möglichen Sachen / willig und ungezwungen seyn. Wie aber die ewige Keuschheit in des Menschen Gewalt und Vermögen stehe / weiß man wol / auch sind wenig beyde Manns- und Weibs-Personen / die von ihnen selbst willig und wohlbedacht / das Closter-Gelübd gethan haben / ehe sie zum rechten Verstand kommen / so überredet man sie zum Closter-Gelübd / zuweilen werden sie auch darzu gezwungen und gedrungen / darum ist es je nicht billich / daß man so geschwind und hart von der Gelübd-Pflicht disputire / angesehen / daß sie alle bekennen / daß solches wider die Natur und Art des Gelübds ist / daß es nicht williglich und mit gutem Rath und Bedacht gelobet wird.

Etliche Canones und Päbstliche Rechte / zureissen die Gelübde / die unter fünffzehen Jahren geschehen seyn / denn sie haltens dafür / daß man vor derselben Zeit so viel Verstands nicht hat / daß man die Ordnung des gantzen Lebens / wie dasselbe anzustellen / beschliessen könne.

Nun ist am Tage / daß die Mönche gelehret und gehalten haben/daß ihr erdichte Gelübden und Gottesdienst/ verdienen solten Vergebung der Sünden/ daß sie damit für die Sünde gnug thun/ daß sie derhalben für Gott gerecht geschätzet würden/ was ist das nun anders denn ihr Möncherey an Christus statt setzen und verläugnen der verheissenen Barmhertzigkeit in Christo? Daraus folget daß solche Gelübden der Meynung geschehen / und gehalten wider GOtt und unbündig sind / denn wie auch die Recht sprechen/Gelübde sollen nicht vincula iniquitatis seyn / d. i. sie sollen nicht verbinden zu Sünden / Darum alle Gelübde / so wider Gottes Befehl und Gebot sind sollen billich unbündig gesprochen werden.

Paulus spricht auch also: Wolt ihr gerecht werden durchs Gesetze / so seyd ihr abe von Christo/ und habt Gnade verlohren / das ist/ diejenige/ so mit eigenen Wercken Vergebung der Sünden zu verdienen / fürhaben/ und vermeynen Gott zu gefallen/ um ihrer Werck willen und Erfüllung des Gesetzes/und nicht darauff fest stehen/daß sie Vergebüg der Sünden um Christus willen/ allein aus Barmhertzigkeit/ durch Glauben empfahen / daß sie auch um Christus willen Gott gefallen/ nicht von wegen eigner Wercke/ die verlieren Christum/ ja sie verstossen ihn/ denn sie setzen ihr Vertrauen / das Christo allein gehört/auf ihr eigene Werck/ Jt sie halten ihre eigne Werck gegen Gottes Zorn und Gericht/ nicht den Mitler und Versöhner Christum/drum rauben sie Christo seine Ehre / und gebens ihren Orden / denn das ist offentlich/ das die Mönche fürgeben / sie verdienen mit ihren Gelübden Vergebung der Sünden / und gefallen Gott um solcher Werck willen. Also lehren sie vertrauen auff eigene Werck / nicht auff Christus Versöhnung / solch Vertrauen ist offentlich wider GOtt/ und ist vergeblich/ wenn Gott richtet / und das Gewissen erschröckt / denn unser Werck können nicht bestehen wider Gottes Zorn und Gericht / sondern allein also wird Gottes Zorn versöhnet / Wenn wir ergreiffen Gottes Verheissung in Christo zugesagt / und glauben / daß uns GOTT nicht von wegen unser

Anno 1530.

Nun ist am Tage / daß die Mönche gelehret und gehalten haben / daß ihre erdichte Gelübden und Gottesdienst/verdienen solten / Vergebung der Sünden/Item / daß sie damit für die Sünde gnug thun / Item / daß sie derhalben für Gott gerecht geschätzet werden. Was ist das nun anders / denn ihre Möncherey an Christus statt setzen / und verläugnē die verheissene Barmhertzigkeit in Christo ? Daraus folget daß solche Gelübden der Meynung geschehen und gehalten/wider GOtt und unbündig sind / denn wie auch die Rechte sprechen / Gelübde sollen nicht vincula iniquitatis seyn/ daß ist/ sie sollen nicht verbinden zu Sünden / darum alle Gelübde so wider Gottes Befehl und Gebot sind/sollen billich unbündig gesprochen werden.

Paulus spricht auch also / wollt ihr gerecht werden durchs Gesetz /so seyd ihr aber von Christo / und habt Gnade verlohren / das ist / diejenige / so mit eigen Wercken Vergebung der Sünden zu verdienen fürhaben / und vermeynen Gott zu gefallen/ um ihrer Werck willen und Erfüllung des Gesetzes / und nicht darauff fest stehen / daß sie Vergebung der Sünden um Christus willen / allein aus Barmhertzigkeit / durch Glauben empfahen / daß sie auch um Christus willen Gott gefallen / nicht von wegen eigner Werck/die verlieren Christum / ja sie verstossen ihn/ denn sie setzen ihr Vertrauen/ das Christo allein gehöret / auff ihre eigne Werck gegen Gottes Zorn und Gericht / nicht den Mittler und Versöhner Christum / darum rauben sie Christo seine Ehre/und gebens ihren Orden/ denn das ist öffentlich/ daß die Mönche fürgeben/ sie verdienen mit ihren Gelübden / Vergebung der Sünden / und gefallen Gott um solcher Werck willen. Also lehren sie vertrauen auff eigne Werck / nicht auff CHRISTUS Versöhnung / solches Vertrauen ist offentlich wider GOTT / und ist vergeblich wenn GOTT richtet / und das Gewissen erschröcket / Denn unsere Wercke können nicht bestehen wider GOTTES Zorn uud Gericht / sondern allein also wird GOTTES Zorn versöhnet / Wenn

Anno 1540.

Ein ander Canon gibt der menschlichen Schwachheit noch mehr Jahr zu. Denn er verbeut das Closter-Gelübd unter achtzehen Jahren zu thun / daraus hat der meiste Theil Entschuldigung / und Ursachen aus den Clöstern zu gehen / denn sie des mehrentheils in der Kindheit vor diesen Jahren in Clöster kommen sind. Endlich wenn gleich die Vorbrechung des Closter-Gelübds möchte getadelt werden / so könte aber dennoch nicht daraus erfolgen / daß man derselben Ehe zerreissen solte / Denn S. Augustinus saget / 27. q. 1. cap. Nuptiarum, Daß man solche Ehe nicht zerreissen soll. Nun ist je S. Augustin nicht in geringem Ansehen in der Christl. Kirchen / ob gleich etliche hernach anders gehalten.

Wiewol nun GOttes Gebot von dem Ehestande ihrer sehr viel vom Closter-Gelübde / frey und ledig gemacht / so wenden doch die Unsern noch mehr Ursachen für / daß Closter-Gelübde nichtig und unbündig sey/ Denn aller Gottesdienst von den Menschen / ohn GOttes Gebot und Befehl eingesetzt und erwählet / Gerechtigkeit und Gottes Gnade zu erlangen/ sey wider GOtt/ und dem Evangelio / und GOttes Befehl entgegen / Wie denn Christus selbst saget / Matth. 15. Sie dienen mir vergebens mit Menschen-Geboten / So lehrets auch S. Paulus überall / daß man Gerechtigkeit nicht soll suchen aus unsern Geboten und Gottesdiensten / so von Menschen erdichtet sind / sondern daß Gerechtigkeit und Frömmigkeit für GOTT kommt aus dem Glauben und Vertrauen / daß wir glauben/ daß uns GOTT um seines einigen Sohns Christus willen/ zu Gnaden annimt. Nun ist es je am Tage / daß die Mönche gelehret und geprediget haben / daß die erdachte Geistlichkeit genug thue für die Sünd und GOttes Gnade und Gerechtigkeit erlange. Was ist nun diß anders / denn die Herrlichkeit und Preiß der Gnaden Christi vermindern / und die Gerechtigkeit des Glaubens verläugnen / drum folget aus dem / daß solche gewönliche Gelübd / unrechte falsche Gottesdienst gewesen. Derhalben sind sie auch unbündig/ dann ein gottloß Gelübd /und das wider Gottes Gebot

An. 1577.

unser Wercke / sondern aus Barmhertzigkeit um Christus willen gnädig seyn wolle / derhalben diejenige / so auff eigne Werck vertrauen / die verstossen Christum / und wollen sein nicht / denn sie wollen nicht auff ihn vertrauen.

Weiter rühmen die Mönche / daß ihre Orden seyn Christlich Vollkommenheit / denn sie halten die Geboth und Räthe / das heist ja auff Werck vertrauet / und dieser Irrthum ist zum höchsten dem Evangelio entgegen / daß sie fürgeben / sie erfüllen GOttes Gesetze / daß daran nicht Mangel sey / ja daß sie noch übermas haben / die sie hernach appliciren / als Gnugthuung und Bezahlung für andere / machen sich also selbst zu CHRISTO / und wollen durch ihre übrige Wercke andere seelig machen / das heisset ja Christum weggeworffen / denn so sie GOttes Gesetz erfüllen / und dem gnug thun / bedürffen sie Christi nicht / und hat GOtt nicht an ihn zu straffen und zu richten.

Uber das / ist dieses ein grosser / schädlicher / heydnischer Irrthum / daß Christliche Vollkommenheit stehen sol / in Weiß und Wercken die Menschen selbst erwählen / als nemlich in diesen eusserlichen Wercken / als / nicht ehelich seyn / nicht eigens haben / gehorsam in sonderlichen Kleidern und Speise / diese Ding haben nicht Gottes Gebot / sondern Christliche Vollkommenheit ist / ernstlich GOTT fürchten und doch vertrauen / daß wir ein gnädigen GOtt haben um Christus willen / und in solchem Glauben zunehmen / und ihn üben / GOtt anruffen / Hülffe von GOTT warten in allen Sachen / und eusserlich gute Wercke / so GOtt geboten hat / thun / ein jeder nach seinem Beruf. In diesen Stücken stehet Christliche Vollkommenheit / nicht in ehelosem Stand / in Betteln / Kappen / Gürteln / und dergleichen / darum ist es ein schädlich Aergernüß / in der Christenheit / ein eigen Gottesdienst / mit solchen Orten anrichten / und denselben rühmen / daß man dadurch Vergebung der Sünden verdiene / daß diese Wercke seyn Vollkommenheit für GOtt.

Damit

Anno 1530.

Wenn wir ergreiffen GOttes Verheissung in Christo zugesagt / und gläuben / daß uns GOTT nicht von wegen unser Werck / sondern aus Barmhertzigkeit um Christus willen gnädig seyn wolle / derhalben diejenige / so auff eigne Werck vertrauen / die verstossen Christum / und wollen seyn nicht / denn sie wollen nicht auf ihn vertrauen.

Weiter rühmen die Mönche / daß ihre Orden sein Christliche Vollkommenheit / denn sie halten die Gebot und Rathe / das heist ja auff Wercke vertrauet. Und dieser Irrthum ist zum höchsten dem Evangelio entgegen / daß sie fürgeben / sie erfüllten Gottes Gesetz / daß daran nicht Mangel sey / ja daß sie noch Übermas haben / die sie hernach appliciren / als Gnugthuung und Bezahlung für andere / machen sich also selbest zu Christo / und wollen durch ihre übrige Wercke andere selig machen. Das heist ja Christum weggeworffen / denn so sie Gottes Gesetz erfüllen / und dem gnug thun / bedürffen sie Christi nicht / und hat Gott nicht an ihn zu straffen und zu richten.

Uber das ist dieses ein grosser / schädlicher / heydnischer Irrthum daß Christliche Vollkomenheit stehen sol in Weise und Wercken die Menschen selbst erwählen / als nemlich in diesen eusserlichē Wercken / als nicht ehelich seyn / nichts eigens haben / Gehorsam in sonderlichen Kleidern und Speiß. Diese Dinge haben nicht Gottes Gebot / sondern Christl. Vollkommenheit ist / ernstlich GOtt fürchten / und wissen / daß wir keine Vollkomenheit an uns haben und doch vertrauen / daß wir ein gnädigen Gott haben um Christus willen / und in solchem Glauben zunehmen / und ihn üben. GOtt anruffen / Hülff von Gott warten in allen Sachen / uñ eusserlich gute Wercke / so Gott geboten hat thun / ein jed nach seinem Beruf. In diesen stücken stehet Christl. Volkomenh. nicht in ehelosem Stand / in betteln / Kappē / Gürteln / uñ dergl. Darum ist es ein schändliche Aergernis in der Christenheit / ein eigen Gottesdienst mit solchen Orden anrichte und denselben rühmen / daß man dadurch Vergebung der Sünden verdiene / daß diese Wercke seyn Vollkommenheit für GOtt.

Damit

An. 1540.

bot geschehen / ist unbündig und nichtig / wie auch die Canones lehren / daß der Eyd nicht sol ein Band der Sünde seyn.

S. Paulus sagt zun Galatern am 5. Ihr seyd ab von Christo / die ihr durch das Gesetz gerechtfertigt werden wolt / und habt der Gnaden gefehlet / derhalben auch die / so durch Gelübde wollen rechtfertig werden / sind von Christo ab / und fehlen der Gnade GOttes / denn dieselben rauben Christo seine Ehre / der alleine gerecht macht / und geben solche Ehre ihren Gelübden und Kloster-Leben.

Man kan auch nicht läugnen / daß die Mönch gelehret und gepredigt haben / daß sie durch ihre Gelübde und Kloster-Wesen und Weise gerecht werden und Vergebung der Sünde verdienen / ja sie haben noch wol ungeschickter Ding erticht und gesagt daß sie ihre gute Werck den andern mittheilen.

Wenn nun einer diß alles wolte unglimflich treiben und auffmutzen / wie viel Stück könte er zusammen bringen / deren sich die Mönch jetzt selbst schämen / und nicht wollen gethan haben / über das alles haben sie auch die Leute überredt / daß die ertichte geistliche Ordens-Stände sind Christliche Vollkommenheit / diß ist ja die Werck rühmen / daß man dadurch gerecht werde. Nun ist es nicht eine geringe Aergerniß in der Christlichen Kirchen daß man dem Volcke einen solchen GOttesdienst fürträgt / den die Menschen ohn Gottes Gebot ertichtet haben / und lehren / daß ein solcher Gottesdienst die Menschen für from und gerecht machet / denn Gerechtigkeit des Glaubens / die man am meisten in der Kirchen treiben sol / wird verdunckelt / wann den Leuten die Augen aufgesperret werden / mit dieser seltzamen Engels-Geistligkeit / und falschem Fürgeben / des Armuths / Demut und Keuschheit.

Uber das werden auch die Gebot GOTTES / und der rechte und ware Gottesdienst / dadurch verdunckelt / wenn die Leute hören / daß allein die Mönche im Stande der Vollkommenheit seyn sollen / dann die Christliche Vollkommenheit ist / daß man GOtt von Hertzen / und mit Ernst fürchtet / und doch

Uuuuuu 3 auch

An. 1571.

Damit wird Christus Amt und Verheissung vertunckelt / denn die Leute werden dadurch von Christo / auff Vertrauen eigner Werck abgewand / dazu werden GOttes Gebot vertunckelt / so man solche falsche ertichte Wercke / neben und über GOttes Gebot setzet / so man das für Engelisch Leben ausrufft / nicht ehelich seyn / nicht eigens haben / Kappen tragen / und dagegen Stände von GOtt geboten / geringer macht / daß mans dafür hält / als seyn sie sündlich / oder als achte GOtt solcher Wercke nicht / wie denn geschehen ist / daß viel mit Beschwerung ihrer Gewissen in Ehestand / in Obrigkeit / in Gütern und Handthierung gewesen sind / allein derhalben / daß sie nicht Bericht gehabt haben / daß diese Stände und Werck von GOTT geordnet und recht sind / und haben der Mönche Wesen allein für hohe Christliche Heiligkeit gehalten. Derhalben etliche / wie man lieset / ihren Ehestand / etliche andere löbliche Aempter verlassen / und haben Mönche-Leben angenommen / darum fodert die hohe Nothdurfft / daß rechte Prediger / die Leute mit Fleis lehren / daß Christliche Vollkommenheit in Glauben und Wercken von GOTT geboten stehe / nicht in Möncherey und Gelübden / die GOtt nicht geboten hat / also hat auch Gerson für dieser Zeit die gestrafft / so Möncherey für Christliche Vollkommenheit rühmeten.

Dieweil nun die Gelübden in solchen grossen Irthümen geschehen / nemlich daß man durch eigne ertichte Mönche Werck / Vergebung der Sünde verdienen solt / daß man darum gerecht für GOtt geschätzt werde daß sie GOttes Gesetz gnug thun / daß sie halten GOttes Gebot und Rath / daß sie übermas Wercke haben / und andern applicirn / für sie gnug zu thun / so kan ein jeder verständiger leicht richten / daß solche Gelübde / die mit so viel Irrthum fürgenommen / unbündig / und nicht Gelübde sind.

An. 1530.

Damit wird Christus Amt und Verheissung vertunckelt / denn die Leute werden dadurch von Christo / auff vertrauen eigner Wercke abgewand / dazu werden Gottes Gebot vertunckelt / so man solche falsche ertichte Wercke neben und über Gottes Gebot setzet / so man das für Englisch Leben außrufft / nicht ehelich seyn / nicht eigens haben / Kappen tragen / und dagegen Stände von GOtt geboten geringer macht / daß mans dafür hält / als seyn sie sündlich / oder als achte GOtt solcher Wercke nicht / wie denn geschehn ist / daß viel mit Beschwerung ihrer Gewissen in Ehestand / in Oberkeit / in Gütern und Handthierung gewesen sind / alleine derhalben / daß sie nicht bericht gehabt haben / daß diese Stänt und Werck von GOTT geordnet / und gute Wercke sind / und haben der Möncke wesen allein für hohe Christliche Heiligkeit gehalten. Derhalben wie etliche / wie man lieset / ihren Ehestand / etliche ander löbliche Aempter verlassen / und haben Mönchleben angenommen / darum fodert die hohe Nothdurfft / daß rechte Prediger die Leute mit Fleis lehren / daß Christliche Vollkommenheit im Glauben / und Wercken von GOTT geboten stehet / nicht in Möncherey und Gelübden / die GOTT nicht geboten hat. Also hat auch Gerson vor dieser Zeit die gestraft / so Möncherey für Christliche Vollkommenheit rühmen.

Dieweil nun die Gelübden in solchen grossen Irthümen geschehen / nemlich / daß man durch eigene ertichte Mönchwercke / Vergebung der Sünde verdienen solt / daß man darum gerecht für GOtt geschätzt werde / daß sie GOttes Gesetz gnug thun / daß sie halten GOttes Gebot und Rath / daß sie übermas Wercke haben / und andern applicirn / für sie gnug zu thun / so kan ein jeder Verständiger leicht richten / daß solche Gelübde / die mit so viel Irrthum fürgenommen / unbündig / und nicht Gelübde sind.

An. 1540.

auch eine hertzliche Zuversicht und Glauben / auch Vertrauen fasset / daß wir um Christus willen einen gnädigen barmhertzigen GOtt haben / daß wir mögen und sollen von GOtt bitten und begehren / was uns noth ist / und Hülffe von Ihm in allen Trübsalen gewißlich nach eines jeden Beruff und Stand gewarten; Daß wir auch indes sollen eusserlich mit Fleis gute Wercke thun / und unsers Berufs warten / darin stehet die rechte Vollkommenheit / und der rechte Gottesdienst / nicht in betteln / oder in einer schwartzen oder grauen Kappen / ꝛc. Aber das gemeine Volck fasset viel schädlicher Meinung aus falschem Lob des Kloster-Lebens / so es hört / daß man den ledigen Stand ohn alle mas lobet / folget / daß es mit beschwerdtem Gewissen im Ehestand ist / dann daraus der gemeine Mann höret / daß die Bettler allein sollen vollkommen seyn / kan er nicht wissen / daß er ohne Sünde Güter haben / und handthierrn möge / so das Volck höret / es sey nur ein Rath / nicht Nach üben / folget / daß etliche vermeinen / es sey nicht Sünde / ausserhalb des Amtes Nach zu üben. Etliche meinen / Nach gezieme den Christen gar nicht / auch nicht der Obrigkeit. Man liefet auch der Exempel viel / daß etliche Weib und Kind / auch ihr Regiment verlassen / und sich in Klöster gesteckt haben. Dasselbe / haben sie gesagt / heist aus der Welt fliehen / und ein solch Leben suchen / das GOtt bas gefiel / denn der andern Leben / sie haben auch nicht können wissen / daß man GOtt dienen sol in den Geboten / die Er geben hat / und nicht in den Geboten / die von Menschen ertichtet sind. Nun ist je das ein guter und vollkommener Stand des Lebens / welcher Gottes Gebot für sich hat / das aber ist ein fährlicher Stand des Lebens / der GOttes Gebot nicht für sich hat.

Von solchen Sachen ist von nöthen gewesen / den Leuten guten Bericht zu thun. Es hat auch Gerson in Vorzeiten den Irrthum der Mönch von der Vollkommenheit gestrafft / und zeucht an / daß bey seinen Zeiten dieses ein neue Rede gewesen sey / daß das Kloster-Leben ein Stand der Vollkommenheit seyn sol / so viel gottloser Meinung und Irrthüm kleben in den Kloster-Gelübden / daß sie sollen rechtfertigen / und from für GOtt machen / daß sie die Christliche Vollkommenheit seyn sollen / daß man damit beyde des Evangelions-Rathe und Gebot halte / daß sie haben die Übermas der Wercke / die man GOtt nicht schuldig sey.

Dieweil denn solches alles falsch / eytel und ertichtet ist / so macht es auch die Kloster-Gelübde nichtig und unbündig.

An. 1577.

Von

Von der Bischoffe Gewalt.

Etliche haben geistliche und weltliche Gewalt sehr unschicklich durch einander gemenget/haben gelehret/ daß der Pabst / aus CHristus Befehl / ein Monarcha und Herr seyn soll/ aller weltlichen Güter / Königreich und Herrschafften / der Könige zu setzen / und zu entsetzen Gewalt habe/ und sind daraus offtmahls Kriege entstanden / daß die Päbste haben Kayser/und andere Könige entsetzen wollen / So haben sie auch im geistlichen Regiment die Schlüssel dahin gedeutet/daß Päbste mögen neue Gottesdienste gebiethen / die Gewissen zu beschweren mit reservatione Casuum, sind auch ins Fegfeuer damit gefahren / habens auch sonst mancherley Weise mit der Excommunication mißbrauchet. Davon haben vor dieser Zeit etliche fromme gelehrte Leuthe geschrieben / derhalben auch die unsern verursachet worden / die Gewissen von beyderley Gewalt/ weltlich und geistlich zu unterrichten / und Unterschied anzuzeigen/ der allen Christen mercklich / nützlich und noth ist zu wissen / und haben allezeit gelehret / daß beyde Gewalt die höchsten und besten Gaben GOttes seyn auff Erden/ darum man sie beyde in höchster Demuth und Danckbarkeit ehren soll.

Und ist Bischoffe Gewalt/ laut des Evangelii / ein Befehl GOttes / das Evangelium zu predigen / Sünder straffen / und binden/ Sünde vergeben/ und die Sacrament reichen / denn diesen Befehl gibt Christus seinen Aposteln / da Er spricht: Wie mich der Vatter gesandt hat / also sende ich euch/Nehmet den Heiligen Geist/ wem ihr die Sünde vergebet / dem sollen sie vergeben seyn/ wem ihr nicht vergebet / dem soll nicht vergeben seyn / und Marc. am 16. Gehet hin / und predigt das Evangelium in aller Welt.

Und diese Gewalt wird allein durchs Wort und Sacrament geübt / so man vielen / oder einem insonderheit GOttes Wort sagt / Sünde strafft/ bindet / oder vergibt und aufflöset/ denn das Evangelium bringet uns nicht ein leiblich Reich / sondern

Von der Bischoffe Gewalt.

Etliche haben geistliche und weltliche Gewalt sehr schädlich durch einander gemenget / haben gelehret/daß der Pabst/aus Christus Befehl / ein Monarcha und Herr seyn soll / aller weltlichen Güter / Königreiche und Herrschafften/ der König zu setzen/ und zu entsetzen / Gewalt habe / und sind daraus offtmals Krieg entstanden / daß die Päbst haben Kayser und andere Könige entsetzen wollen. So haben sie auch im geistl. Regiment die Schlüssel dahin gedeutet / daß Päbste möchten neue Gottesdienste gebiethen / die Gewissen zu beschweren mit reservatione Casuum. sind auch ins Fegfeuer damit gefahren / habens auch sonst mancherley Weise mit der Excommunication mißbraucht. Davon haben vor dieser Zeit etliche fromme gelehrte Leut geschrieben/ derhalben auch die unsern verursacht worden / die Gewissen von beyderley Gewalt/ Weltlich und Geistlich zu unterrichten/und Unterscheid anzuzeigen / der allen Christen mercklich / nützlich und noth ist zu wissen / und haben allezeit gelehret/daß beyde Gewalt/ die höhesten und besten Gaben GOttes seyn auff Erden / darum man sie beyde / in höhester Demuth und Danckbarkeit ehren soll.

Und ist Bischoffe Gewalt/ laut des Evangelii / ein Befehl GOttes/das Evangelium zu predigen / Sünder straffen und binden / Sünden vergeben / und die Sacrament reichen / denn diesen Befehl gibt Christus seinen Aposteln / da Er spricht: Wie mich der Vatter gesandt hat / also sende ich euch/Nehmet den Heiligen Geist / wem ihr die Sünde vergebet / dem sollen sie vergeben seyn/wem ihr nicht vergebet/dem soll nicht vergeben seyn. Und Marc.16.Gehet hin/und prediget das Evangelium in aller Welt.

Und diese Gewalt wird allein durchs Wort und Sacrament geübt/ so man vielen / oder einem insonderheit GOttes Wort sagt/ Sünde straffet/ bindet/ oder vergibt und aufflöset / denn das Evangelium bringet uns nicht ein leiblich Reich sondern ewige Güter / denn Heiligen Geist/ ewige

Der XXVIII. Artickel.

Von der Bischoffe Gewalt.

Von der Bischoffen Gewalt ist vor Zeiten viel und mancherley geschrieben / und haben etliche unschicklich Gewalt der Bischoffe / und das weltliche Schwerdt unter einander gemenget / und sind aus diesem unordentlichen Gemeng / sehr grosse Kriege / Auffruhr und Empörung erfolget / aus deme / daß die Bischoff im Schein ihres Gewalts / der ihnen von Christo gegeben / nicht allein neue Gottesdienst angericht haben / und mit Färbehaltung etlicher Fehl / und mit gewaltsamen Bann / die Gewissen beschwert / Sondern auch sich unterwunden / Kayser und König zu setzen und entsetzen/ ihres Gefallens / welchen Frevel auch lange Zeit hievor gelehrte und gottsfürchtige Leut in der Christenheit gestrafft haben / derhalben die unsern zu Trost der Gewissen gezwungen sind worden / die Unterscheid des geistlichen und weltl. Gewalts/ Schwerdts und Regiments anzuzeigen / und haben gelehret / daß man beyde Regiment und Gewalt um Gottes Gebott willen / mit aller Andacht ehren und wol halten soll/ als zwo höchste Gaben GOttes auff Erden.

Nun lehren die unsern also/ daß der Gewalt der Schlüssel/ oder Bischoffen sey / laut des Evangelions / ein Gewalt und Befehlich GOttes / das Evangelium zu predigen / die Sünde zu vergeben / und zu behalten / und die Sacrament zu reichen und zu handeln / dann Christus hat die Apostel / mit dem Befehlich außgesand / gleich wie mich mein Vatter gesand hat / also sende ich euch auch / Nehmet hin den Heiligen Geist/welchen ihr die Sünde erlassen werdet / denen sollen sie erlassen seyn / und denen ihr sie vorbehalten werdet / den sollen sie vorbehalten seyn/ denselben Gewalt der Schlüssel oder Bischoffen übet und treibet man allein mit der Lehre und Predigt GOttes Worts/und mit Handreichung der Sacrament / gegen vielen oder einzelen Personen/ darnach der Beruff ist / dann damit werden geben nicht leibliche sondern ewige Dinge und Güter/

als

dern ewige Güter/den H. Geist / ewige Gerechtigkeit / und ewig Leben. Diese Güter kan man nicht erlangen anders / denn durch Gottes Wort und Sacrament / wie Paulus spricht / Das Evangelium ist eine Kraft GOttes / dardurch selig werden alle / so daran glauben / so nun die geistliche Gewalt ewige Güter der Seel anbeut / und allein durchs Wort und Sacrament geübet wird / ist sie fern unterschieden von weltlicher Gewalt / die leibliche Güter giebt und erhält / und wird mit leiblichem Zwange geübt / schützet den Leib / Hauß und Hof / wider eusserliche und öffentliche Beleidigung / und wehret dieselbige nicht mit Worten allein / sondern mit leiblicher Straffe / damit Friede und eusserliche Zucht erhalten werde. Darum hindert oder irret auch geistliche Gewalt die weltliche Obrigkeit gantz nicht / denn das Evangelium schützet die Seel / weltliche Gewalt den Leib / das Evangelium saget von ewigen Dingen und Gütern der Seel / und läßt die Obrigkeit eusserliche Regiment fassen und halten / von Leib und leiblichen Gütern / und hat damit gar nichts zu thun / ohn allein daß es vermahnet / daß wir sollen derselbigen weltlichen Gewalt gehorsam seyn / und sollen wissen / daß der Stand GOtt wolgefalle / denn GOtt habe ihn geordnet / dem leiblichen Leben zu gut. Derhalben sol man geistlich und weltliche Gewalt recht wissen zu unterscheiden / daß sich geistliche Gewalt nicht unterstehe weltlicher Aempter / als gehören die zu ihren Ampte aus Christus Befehl. Geistliche Gewalt hat Befehl / das Evangelium zu predigen und Sacrament zu reichen / hat nicht Befehl von Christo / daß sie sich zum Herren setze aller Güter und Königreiche in der Welt / daß sie König setze oder entsetze / daß sie weltlich Recht von Zinsen oder andern weltlichen Sachen mache / denn CHRISTUS spricht also: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Item / wer hat mich zu einem Richter über euch gesetzet? Und Paulus spricht: Unser Policey ist im Himmel / das ist / wir richten kein neue weltliche Politia auff Erden an / sondern lassen weltlich Politia bleiben / und lehren darneben etwas

An. 1530.

ewige Gerechtigkeit / und ewig Leben. Diese Güter kan man nicht erlangen anders / denn durch Gottes Wort und Sacrament / wie Paulus spricht / Das Evangelium ist eine Krafft GOttes / dadurch selig werden alle so dran glauben. So nun die geistliche Gewalt ewige Güter der Seel anbeut / und allein durchs Wort und Sacrament gelübet wird / ist sie ferne unterschieden von weltlicher Gewalt / die leibliche Güter gibt und erhält / und wird mit leiblichem Zwang gelübet / schützet den Leib / Haus und Hof / wider eusserliche und öffentliche Beleidigung / und wehret dieselbe nicht mit Worten alleine / sondern mit leiblicher Straffe / damit Fried und eusserliche Zucht erhalten werde / darum hindert oder irret auch geistliche Gewalt die weltliche Oberkeit gantz nicht / denn das Evangelium schützet die Seele / weltlich Gewalt den Leib. Das Evangelium sagt von ewigen Dingen und Gütern der Seel und läßt die Oberkeit eusserliche Regiment fassen und halten / von Leib und leiblichen gütern / und hat damit gar nichts zu thun / ohn allein das es vermahnet / daß wir sollen derselben weltlichen Gewalt gehorsam seyn / und sollen wissen / daß der Stand GOtt wolgefalle / denn GOtt habe ihn geordnet / dem leiblichen Lebē zu gut.

Derhalben soll man geistlich und weltliche Gewalt recht wissen zu unterscheiden / daß sich geistlich Gewalt nicht unterstehe weltlicher Aempter / als gehörn die zu ihrem Ampt / aus Christus befehl / geistlich Gewalt hat Befehl das Evangel. zu predigen / und Sacrament zu reichē / hat nicht Befehl von Christo / daß sie sich zum HErren setz aller Güter und Königreiche in der Welt / daß sie König setze oder entsetze / daß sie weltlich Recht von Zinsen oder andern weltlichen Sachen mache / Christus spricht also: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Jt. wer hat mich zu einem Richter über euch gesetzt? Und Paul. spricht / unser Policey ist im Himel / das ist / wir richten kein neue weltlich Politia auf Erden an / sondern lassen weltlich Politia bleiben / und lehren daneben etwas von ewigem Wesen / das ist nicht eusserlich / sondern in der Seel. Jt

Unser

An. 1540.

als nemlich / ewige Gerechtigkeit / der Heil. Geist / und das ewige Leben / diese Güter kan man anders nicht erlangen / denn durch das Ampt der Predigt / und durch die Handreichung der heiligen Sacrament / denn Sanct Paulus spricht / das Evangelium ist eine Krafft GOttes seelig zu machen / alle die daran gläuben. Dieweil nun die Gewalt der Kirchen / oder Bischoffen / ewige Güter giebt und allein durch das Predigampt geübet und getrieben wird / so hindert er die Policey / und das weltliche Regiment nichts überall / denn das weltlich Regiment gehet mit vielen andern Sachen um / denn das Evangelium / welche Gewalt schützt nicht die Seelen: Sondern Leib und Gut / wider eusserlichen Gewalt mit dem Schwerd und leiblichen Pönen.

Darum sol man die zwey Regiment / das geistliche und weltliche nicht in einander mengen und werffen / denn der geistliche Gewalt hat seinen Befehl / das Evangelium zu predigen / und die Sacrament zu reichen / sol auch nicht in ein frembd Amt fallen / sol nicht König setzen oder entsetzen / soll weltlich Gesetz und Gehorsam der Obrigkeit nicht auffheben / oder zerrütten / sol weltlicher Gewalt nicht gesetz machen und stellen von weltlichen Händeln / wie auch Christus selbst gesagt hat: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Item / wer hat mich zu einem Richter zwischen euch gesetzt / und S. Paul zun Philip. am 3. Unser Bürgerschafft ist im Himmel / und in der 2. zun Cor. 10. Die Waffen unser Ritterschafft sind nicht fleischlich / sondern mächtig für GOtt / zu verstören die Anschläge / und alle Höhe / die sich erhebet wider die Erkändniß GOttes.

Dieser Gestalt unterscheiden die unsern beyde Regiment und Gewalt / Ampt / und heissen sie beyde / als die höchste Gabe Gottes auf Erden / in Ehren halten. Wo aber die Bischoffe weltliche Regiment und Schwerdt haben / so haben sie dieselbigen nicht als Bischoffe / aus Göttlichen Rechten / sondern aus menschlichen / Kayserlichen Rech-

An. 1577.

etwas von ewigem Wesen/ das ist nicht äusserlich / sondern in der Seel. Item / Unser Waffen sind nicht leiblich / sondern sind kräfftig durch GOtt / die Gedancken im Hertzen nieder zu reissen. Auf diese Weise lehren die unsern von Unterschied beyderley Gewalt / und heissen sie beyde in aller Demuth und Danckbarkeit / als die höchsten Gaben GOttes auff Erden / ehren.

Haben aber Bischoffe weltliche Gewalt / so haben sie dieselbe nicht / das Christus befohlen habe/daß das geistliche Amt weltlich herrschen soll / sondern sie haben solche Gewalt geschenckt von Kayserн / Königen und Fürsten/ zu Erhaltung ihrer Güter / nach weltlichen Rechten. Diese weltliche Gewalt ist ein ander Amt / denn das Geistliche / und gehet das Geistliche nicht an/wie S. Paulus Handwerck sein Predig-Amt nicht angehet.

Wenn man nun von der Bischoffen Jurisdictio redet / so ihr weltlich Gewalt vom geistlichen Amt und geistlicher Jurisdictio unterschieden werden / und gebühret den Bischoffen / als Bischoffen / das ist / denjenigen so befohlen ist das Evangelium zu predigen / und Sacrament zu reichen / kein ander Jurisdictio aus Göttlichen Rechten und dem Evangelio / denn Sünde vergeben / die Lehre so dem Evangelio entgegen ist / verwerffen / und andere offentliche Sünde mit dem Bann straffen / ohn leibliche Gewalt / sondern mit dem Wort / In diesen Fällen sind die Kirchen schuldig aus Göttlichen Rechten / ihnen gehorsam zu seyn / wie Christus spricht/ Wer euch hört/der höret mich.

So aber die Bischoffe etwas wider das Evangelium lehren / oder statuirn / oder gebiethen/ so verbeut GOTT den Gehorsam Matth. am 7. Hütet euch für den falschen Propheten / Und Galat. 1. Wenn ein Engel vom Himmel ein ander Evangelium prediget / denn ich gepredigt habe/so soll er verbannet seyn / und 2. Corinth. 3. Wir haben nicht Gewalt der Warheit zuwider/ sondern für die Warheit. Item/ uns ist Gewalt geben zu bauen/ nicht zu verderben. Also lehren auch die Canones 2. q. 7. cap. Sacerdotes & Ca. Oves. Und Augustin spricht also wider Petilianũ.

unser Waffen sind nicht leiblich/ sondern sind kräfftig durch Gott/ die Gedancken im Hertzen nieder zu reissen. Auff diese Weise lehren die unsern von Unterscheid beyderley Gewalt/ und heissen sie beyde in aller Demuth u. Danckbarkeit / als die höhesten Gaben GOttes auff Erden/ ehren.

Haben aber Bischoffe weltliche Gewalt/so haben sie dieselbige nicht / daß Christus befohlen habe / daß das geistliche Amt weltlich herrschen soll / sondern sie haben solche Gewalt geschencket von Kayserн / Königen und Fürsten / zu erhaltung ihrer Güter / nach weltlichen Rechten. Diese weltliche Gewalt ist ein ander Amt/denn das Geistliche/und geht das Geistlich nicht an / wie Sanct Paulus Handwerck/sein Predigt-Amt nicht angehöret.

Wenn man nun von der Bischoffen Jurisdictio redet / soll ihr weltlich Gewalt von geistlichen Amt und geistlicher Jurisdictio unterschieden werden / und gebühret den Bischoffen/ als Bischoffen/das ist/denjenigen/ so befohlen ist das Evangelium zu predigen / und Sacrament zu reichen / kein ander Jurisdictio aus göttlichen Rechten/ und dem Evangelio / denn Sünd vergeben/ die Lehre / so dem Evangelio entgegen ist/verwerffen / und ander offentliche Sünde mit dem Bann straffen/ohn leiblich Gewalt/ sondern mit dem Wort. In diesen Fällen sind die Kirchen schuldig aus göttlichen Rechten ihnen gehorsam zu seyn / wie Christus spricht: Wer euch höret / der höret mich.

So aber die Bischoffe etwas wider das Evangelium lehren oder statuiren/ oder gebiethen/ so gebeut GOtt den gehorsam / Matth 7. Hütet euch für den falschen Propheten / und Galat. 1. Wenn ein Engel vom Himmel ein ander Evangelium prediget/ denn ich gepredigt habe / so soll er verbannet seyn. Und 2. Cor. 3. Wir haben nicht Gewalt der Warheit zu wider / sondern für die Warheit. Item: Uns ist Gewalt geben zu bauen / nicht zu verderben. Also lehren auch die Canones, 2. q. 7. cap. Sacerdotes & Ca. Oves. Und Augustinus spricht also wider Petilianum: Man soll auch den ordentlichen Bischoffen nicht gehorchen/wo sie irren/ oder etwas halten wider die Heilige Schrifft.

Rechten/ geschenckt von Kayserн und Königen zu weltlicher Verwaltung ihrer Güter / und gehet das Amt des Evangelions gar nichtes an. Derohalben ist das Bischöffliche Amt nach Göttlichen Rechten/ das Evangelium predigen/ Sünde vergeben / Lehr urtheilen / und die Lehr / so dem Evangelio entgegen/ verwerffen/ und die Gottlosen / derer gottloß Wesen offenbahr ist / aus Christlicher Gemein ausschliessen/ ohne menschlicken Gewalt / sondern allein durch GOttes Wort / und dießfalls sind die Pfarr-Leut und Kirchen schuldig / den Bischoffen gehorsam zu seyn / laut dieses Spruches CHRISTI / Luc. am 10. Wer euch höret/ der höret / mich. Wo sie aber etwas dem Evangelio entgegen lehren / setzen / oder auffrichten/ haben wir GOttes Befehl in solchem Fall / daß wir nicht sollen gehorsam seyn / Matth. am 7. Sehet euch für / für den falschen Propheten / und Sanct Paulus zun Galat. am 1. So auch wir/ oder ein Engel vom Himmel euch ein ander Evangelium predigen würde / denn das wir euch gepredigt haben / der sey verflucht / und in der 2. Epistel zun Corinth. 13. Wir haben keine Macht wider die Warheit / sondern vor die Warheit / Item/ nach der Macht / welche mir der HERR zu bessern / und nicht zu verderben gegeben hat. Also gebeut auch das geistlich Recht 19. p. 7. in cap. Sacerdotes. Und in cap. Oves. Und St. Augustin schreibet wider Petilianum, man soll auch den Bischoffen so ordentlich gewählet / nicht folgen/wo sie irren oder etwas wider die H. Göttliche Schrifft lehren oder ordnen.

Daß aber die Bischoff sonst Gewalt und Gerichts-Zwang haben / in etlichen Sachen / als nemlich Ehe-Sachen oder Zehenden / dieselben haben sie aus Krafft menschlicher Rechte. Wo aber die Ordinarien nachlässig in solchem Amte / so sind die Fürsten schuldig / sie thuns auch gern oder ungern / hierin ihren Unterthanen um Friedes willen / Recht zu sprechen / zu Verhütung Unfrieden und grosser Unruhe in Ländern. Weiter disputirt man / ob auch Bischoffe Macht haben / Ceremonien in der Kirchen aufzurichten / deßgleichen Satzungen von

Man soll auch den ordentlichen Bischoffen nicht gehorchen / wo sie irren / oder etwas halten wider die H. Schrifft.

Daneben haben die Bischoffe eine andere Jurisdictio in etlichen Sachen / als Ehe-Sachen / Kirchen-Güthern / etc. In diesen Sachen haben sie ein sonder Gericht und Jurisdictio, durch menschlich Recht / und nicht daß Christus dieselbige Sachen zu ihrem Amt gezogen habe / Dieweil sie nun diese Jurisdictio von mensch. Rechten haben / folget / wenn sie die nicht handhaben / daß sich weltliche Obrigkeit dieser Sachen annehmen / und Recht sprechen müsse / Friede zu erhalten.

Weiter fraget man / ob Bischoffe und Pfarherren Macht haben / neu Gottesdienst anzurichten und zu gebiethen / als Fasten / Feyren / und andere Ceremonien? Und diejenige / so den Bischoffen diese Macht geben / ziehen an die Wort Christi / Ich habe euch noch viel zu sagen / aber ihr könnet es noch nicht tragen / wenn aber der Geist der Warheit kommen wird / der wird euch leiten zu aller Warheit. Auch ziehen sie an der Apostel Exempel / die Blut und Erstickts zu essen verbotten haben / ziehen an den Sabbath / der auff ein andern Tag geleget ist / denn er in Zehen Gebotten eingesetzt ist. Und dieses Exempel rühmen sie sehr / wollen dadurch beweisen / daß sie auch Macht haben GOttes Gesetz zu ändern.

Aber auff diese Frage thun die unsern diesen Bericht / daß die Bischoffe nicht Gewalt haben etwas zu ordnen oder zu gebiethen / das dem H. Evangelio entgegen ist / wie wir droben angezeigt haben / und die Canones lehren / Distinct. 9. Nun ists wider das Evangelium / traditiones machen / oder gebiethen / der Meynung / daß wir dadurch sollen GOtt versöhnen / Vergebung der Sünden verdienen / und für die Sünd gnug thun / denn damit wird CHRISTO seine gebührende Ehr genommen / und diesen Wercken von Menschen erdicht zugeeignet. Nun ist am Tage / daß aus dieser Meynung Traditiones in der Kirchen für und für gemacht und gehäuffet sind / und ist dadurch unterdrücket die Lehre vom Glauben an Christum / daß man ohne Verdienst um CHRISTUS willen Ver-

Daneben haben die Bischoffe ein andere Jurisdictio in weltlichen Sachen / als Ehesachen / Kirchen-Gütern etc. In diesen Sachen haben sie ein sonder Gericht und Jurisdictio, durch menschliche Recht / und nicht daß Christus dieselbige Sache zu ihrem Amt gezogen habe / dieweil sie nun diese Jurisdictio von menschlichen Rechten haben / folget / wenn sie die nicht handhaben / daß sich weltliche Obrigkeit dieser Sachen annehmen / und Recht sprechen müsse / Friede zu erhalten.

Weiter fragt man / ob Bischoffe und Pfarherrn Macht haben / neu Gottesdienst anzurichten und zu gebiethen / als Fasten / Feyern / und andere Ceremonien? Und diejenige / so den Bischoffen diese Macht geben / ziehen an die Wort Christi / Ich habe euch noch viel zu sagen / aber ihr könt es noch nicht tragen / wenn aber der Geist der Warheit kommen wird / der wird euch leiten zu aller Warheit. Auch ziehen sie an der Apostel Exempel / die Blut und Erstickts zu essen verbotten haben / ziehen an den Sabbath / der auff ein andern Tag geleget ist / dem er in zehen Gebotten eingesätzt ist. Und dieses Exempel rühmen sie sehr / wollen dadurch beweisen / daß sie auch Macht haben / GOttes Gesetz zu ändern.

Aber auff diese Frage thun die unsern diesen Bericht / daß die Bischoffe nicht Gewalt haben etwas zu ordnen oder zu gebiethen / das dem H. Evangelio entgegen ist / wie wir droben angezeigt haben / und die Canones lehren / Distinct. 9. Nun ists wider das Evangelium traditiones machen / oder gebiethen der Meynung / daß wir dadurch sollen GOtt versöhnen / Vergebung der Sünden verdienen / und für die Sünde gnug thun / dem damit wird Christo seine gebührende Ehr genommen / und diesen Wercken von Menschen ertichtet / zu geeignet. Nun ist am Tage / daß aus dieser Meynung / traditiones in der Kirchen für und für gemacht und gehäuffet sind / und ist dardurch unterdrücket die Lehre vom Glauben an Christum / daß man ohne Verdienst um Christus willen Vergebung der Sünden erlange / und daß wir gerecht geschätzt werden durch Glauben / dagegen hat man Fasten / Feyer / Gnugthuung / heil. Dienst / und dergleichen

Speiß / Feyertagen / von unterschiedlichen Orden der Kirchendiener / denn die den Bischoffen diesen Gewalt geben / ziehen diesen Spruch Christi an / Joh. 16. Ich habe euch noch viel zu sagen / ihr aber könnet es jetzt nicht tragen / wenn aber der Geist der Warheit kommen wird / der wird euch in alle Warheit führen / darzu führen sie auch das Exempel Actor. am 15. da sie Blut und Erstickts verbotten haben / so zeucht man auch das an / daß der Sabbath in Sonntag verwandelt ist worden / wider die Zehen Gebott / dafür sie es achten / und wird kein Exempel so hoch getrieben und angezogen / als die Verwandlung des Sabbaths / und wollen damit erhalten / daß die Gewalt der Kirchen groß sey / dieweil sie mit den Zehen Gebotten dispensiret / und etwas daran verändert hat.

Aber die unsern lehren in dieser Frage also / Daß die Bischoffen nicht Macht haben / etwas wider das Evangelium zu setzen / und auffzurichten / wie dann obangezeiget ist / und die geistlichen Rechte durch die neundte Distinction lehren / Nun ist dieses offentlich wider GOttes Befehlich und Wort / der Meynung Gesetz zu machen / oder zu gebiethen / daß man dadurch für die Sünde gnug thue / und Gnade erlange / denn es wird die Ehr des Verdiensts Christi verlästert / wenn wir uns mit solchen Satzungen unterwinden / Gnad zu verdienen. Es ist auch am Tage / daß um dieser Meynung willen in der Christenheit menschliche Auffsatzung unzählich überhand genommen haben / und in des die Lehre vom Glauben / und die Gerechtigkeit des Glaubens gar ist untergedruckt gewesen / man hat täglich neue Feyer-Tage / neue Fästen gebotten / neue Ceremonien / und neue Ehrerbiethung der Heiligen eingesetzt / mit solchen Wercken Gnade und alles Guts bey GOtt zu verdienen. Item / die menschliche Satzung auffrichten / thun auch damit wider GOTTES Gebott / daß sie Sünde setzen in der Speiß / in Tagen / und dergleichen Dingen / und beschweren also die Christenheit mit der Knechtschafft des Gesetzs / eben als müste bey den Christen ein solcher Gottesdienst seyn / GOTTES Gna-

Vergebung der Sünden erlange/ und daß wir gerecht geschätzt werden / durch Glauben. Dargegen hat man Fasten / Feyer / Genugthuung/ heiligen Dienst und dergleichen / für und für mehr gemachet / daß man dadurch wolte Vergebung der Sünden verdienen.

Und ist ein gemeiner Irthum gewesen / daß im Neuen Testament müsse ein solcher äusserlicher Gottesdienst seyn / mit gesetzten Tagen / Speiß / Opffern/ wie im Gesetz Mosis / und daß Christus den Aposteln und Bischoffen soll befohlen haben/ solche Ceremonias also zu ordnen / daß sie Gottesdienst seyn solten / und nöthig / daß ohne sie niemand Christen seyn solt / und daß Christliche Heiligkeit ein solch äusserlich Wesen wäre/ daher hat man die Gewissen beschweret/ das solten eitel Todtsünde seyn / verbottene Speise essen / horas Canonicas unterlassen / nicht alle Sünd erzehlen in der Beicht/ und sind dieser Todtsünden so viel/ daß noch keine Summa so groß geschrieben / darinn sie alle zusammen gebracht sind.

Woher haben die Bischoffe diese Macht/ die Kirchen und Gewissen also zu beschweren? so doch viel klarer Sprüche verbiethen traditiones zu machen / als Gottesdienst/ und nützlich zu verdienen Vergebung der Sünden / oder als nöthige Stück zur Seligkeit.

Paulus spricht zun Colossern/ Niemand soll euch richten in Speise/ Tranck/ Feyertagen/ etc. Jt. So ihr mit Christo den äusserlichen Ordnungen abgestorben seyd/ warum machet ihr wiederum Gesetz? Nemlich / daß solt nicht angreiffen/ das solt nicht kosten / das solt nicht anrühren / so doch alle diese Stücke sich verzehren unter den Händen / und sind Menschen Gebott / die nur ein Schein haben der Weisheit. Item zu Tito/ Jhr solt nicht Acht geben auff Jüdische Fabeln und Menschen Gebott / die die Warheit nicht annehmen / und Christus Matth. am 15. verwirfft solche Gottesdienst/ sagt/ es sind unnütze Gottesdienste / und nennet die Blinde und Blindenführer/ so aus diesen Dingen Gottesdienst machen / und spricht/ man soll sie fahren lassen.

So die Bischoffe Macht haben / solche Gottesdienste zu machen und zu gebieten/ und Gewissen zu beschweren/ warum verbeut die Schrifft diese Gottesdienst / und nennet sie doctrinas Dæmoniorum, Teuffels-Lehre? Der Heil. Geist hat uns ja nicht vergeblich also verwarnet.

Darchen / für und für mehr gemacht/ daß man dadurch wolt Vergebung der Sünden verdienen.

Und ist ein gemeiner Irthum gewesen / daß im Neuen Testament müsse ein solcher äusserlicher Gottesdienst seyn / mit gesetzten Tagen / Speiß / Opffern/ wie im Gesetz Mosis / und daß Christus den Aposteln und Bischoffen solle befohlen haben / solche Ceremonias also zu ordnen/ daß sie Gottesdienste seyn solten/ und nöthig / daß ohn sie niemand Christen seyn solte / und daß Christliche Heiligkeit ein solch äusserlich Wesen wäre/ daher hat man die Gewissen beschweret/ das solten eytel Todtsünd seyn/ verbottne Speiß essen/ horas Canonicas unterlassen / nicht alle Sünd erzehlen in der Beicht/ und sind dieser Todsünd so viel / daß noch kein Summa so groß geschrieben / darinn sie alle zusammen gebracht sind.

Woher haben die Bischoff diese Macht/ die Kirchen und Gewissen also zu beschweren ? So doch viel klarer Sprüche verbiethen Traditiones zu machen / als Gottesdienst uñ nützlich zu verdienen vergebung der Sünden/ oder als nöthige Stück zur Seligkeit.

Paulus spricht zun Colossern. Niemand soll euch richten in Speiß/ Tranck/ Feyertagen/ &c. Item/ so ihr mit Christo äusserlichen Ordnungen abgestorben seyd/ warum macht ihr wiederum Gesetz? Nemlich / das solt nicht angreiffen / das solt nicht kosten/ das solt nicht anrühren / so doch alle diese Stück sich verzehren unter den Händen / und sind Menschen-Gebott/ die nur ein Schein haben der Weißheit. Item zu Tito/ ihr solt nicht acht geben auf Jüdische Fabeln und Menschen-Gebott/ die die Warheit nicht annehmen / und Christus Matthei am 15. verwirfft solche Gottesdienst/ sagt / es sind unnütze Gottesdienst / und nennet sie Blinde und Blindenführer/ so aus diesen Dingen Gottesdienste machen/ und spricht / man soll sie fahren lassen.

So die Bischoffe Macht haben / solche Gottesdienste zu machen und zu gebieten/ und Gewissen zu beschweren/ warum verbeut die Schrifft diese Gottesdienst / und nennet sie doctrinas Dæmoniorum, Teuffels-Lehre? Der Heil. Geist hat uns ja nicht vergeblich also verwarnet.

Dar-

Gnade zu verdienen / der gleich wäre dem Levitischen Gottesdienst / welchen GOtt solt den Aposteln und Bischoffen befohlen haben auffzurichten/ wie denn etliche davon schreiben/ stehet auch wol zu glauben / daß etliche Bischoffe mit dem Exempel des Gesetzes Mosis seynd betrogen worden/ daher so unzählliche Satzungen kommen sind / daß eine Todtsünde seyn soll / wenn man an Feyertagen eine Hand-Arbeit thue / auch ohne Aergernüs der andern / daß ein Todtsünde sey/ wenn man die Sieben-Zeit nachläßt / daß etliche Speise das Gewissen verunreinige / daß Fasten ein solch Werck sey / damit man GOtt versöhne daß die Sünd in einem fürbehalten Fall werde nicht vergeben/ man ersuche denn zuvor den Vorbehalter des Falls / unangesehen / daß die geistlichen Recht nicht von Fürbehaltung der Schuld / sondern von Fürbehaltung der Kirchen-Pön reden.

Woher haben denn die Bischoffe Recht und Macht / solche Auffsätze der Christenheit auffzulegen/ die Gewissen zu verstricken? Denn S. Petrus verbeut in den Geschichten der Aposteln 15. das Joch auff der Jünger Hälse zu legen. Und S. Paulus saget zun Corinth. daß ihnen der Gewalt zu bessern und nicht zu verderben / gegeben sey. Warum mehren sie denn die Sünde mit solchen Auffsätzen? Doch hat man helle Sprüche der göttlichen Schrifft / die da verbiethen solche Auffsätz auffzurichten/ die Gnade GOttes damit zu verdienen/ oder als solten sie von nöthen zur Seeligkeit seyn / so sagt St. Paulus zun Coloss. 2. So laßt nun niemand euch Gewissen machen / über Speise oder über Tranck / oder über bestimmten Tagen/ nemlich / den Feyertagen / oder neuen Monden/ oder Sabbathen / welcher ist der Schatten von dem/ der zukünfftig wäre/ aber der Cörper selbst ist in Christo. Item/ so ihr denn gestorben seyd mit Christo von den weltlichen Satzungen / was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen / als wäret ihr lebendig / die da sagen / du solt das nicht anrühren / du solt das nicht essen noch trincken / du solt das nicht anlegen / welches sich doch alles unterhanden verzehret.

den solche Gottesdienste zu machen / und zu gebiethen / und Gewissen zu beschweren / warum verbeut die Schrifft diese Gottesdienste/und nennet sie/Doctrinas Dæmoniorum, Teuffels Lehr? Der Heil. Geist hat uns ja nicht vergeblich also verwarnet?

Darum folget / nach dem Menschen-Gebott / so mans gebeut Vergebung der Sünden zu verdienen / oder nöthige Gottesdienst daraus zu machen / dem Evangelio entgegen sind / daß Bischoffe nicht Macht haben solche Traditiones zu gebiethen/ denn man muß in der Kirchen diesen fürnehmsten Artickul des Evangelii rein und klar behalten/daß wir nicht Vergebung der Sünde verdienen durch unser Werck/werden auch nicht gerecht geschätzt von wegen unser erwählten Gottesdienst / sondern um Christus willen durch Glauben. Weiter muß man auch diese Lehr wissen und behalten/ daß im N. Testament kein solcher Gottesdienst mit gesetzter Speiß und Kleidung/ und dergleichen Noth ist/wie im Gesetz Mosi / und daß niemand die Kirche soll beschweren und Sünde machen in solchen Stücken. Denn also spricht Paulus zun Galatern am 5. Ihr solt euch nicht wiederum unter das Joch der Knechtschafft bringen lassen.

Aber von Feyer und andern Kirchen-Ordnungen soll man also halten / daß Bischoffe oder Pfarherr mögen Ordnung machen / nicht daß es Gottesdienst sind / oder Vergebung der Sünde verdienen / sonderen um äusserlicher Zucht willen / daß es ordentlich und friedlich in Kirchen zugehe / und sollen die Bischoffe solche Ordenung nicht auf die Kirchen legen / als nöthige Ding zur Seeligkeit und die Gewissen zu beschweren/und Sünde machen / so mans ausser des Falles der Aergernis nicht hältet. Also hat Paulus geordnet / daß die Weiber sollen ihr Haupt bedecken in der Kirchen. Item / daß die/so die Schrifft auslegen / unter sich eine Ordnung halten.

Solche Ordnung sollen die Kirchen um Friedens willen halten / damit keiner den anderen ärgere / und daß ordentlich zugehe/nicht daß die Gewissen beschwert werden / daß sie es für nöthige Gottesdienste halten / und sündigen / so sie es ohn

Anno 1530.

Darum folget / nach dem Menschen-Gebott so mans gebeut Vergebung der Sünden zu verdienen / oder nöthige Gottesdienst daraus zu machen / dem Evangelio entgegen sind / daß Bischoffe nicht Macht haben solche Traditiones zu gebiethen / denn man muß in der Kirchen diesen fürnehmsten Artickul deß Evangelii rein und klar behalten/daß wir nicht Vergebung der Sünde verdienen durch unsere Wercke / werden auch nicht gerecht geschätzt von wegen unser erwählten Gottesdienste / sondern um Christus willen / durch Glauben. Weiter muß man auch diese Lehr wissen und behalten/ daß im neuen Testament kein solcher Gottesdienst mit gesetzter Speiß/Kleidunge/uñ dergleichen noth ist / wie im Gesetz Mosis / und daß niemand die Kirche soll beschweren / und Sünde machen in solchen Stücke / Denn also spricht Paulus zun Galatern am 5. ihr solt euch nicht wiederum unter das Joch der Knechtschafft bringen lassen.

Aber von Feyer und andern Kirchen-Ordnungen soll man also halten / daß Bischoffe oder Pfarrherren mögen Ordnung machen/nicht daß es Gottesdienste sind / oder Vergebung der Sünde verdienen / sondern um äusserlicher Zucht willen / daß es ordentlich und friedlich in Kirchen zugehe / und sollen die Bischoffe solche Ordnung nicht auff die Kirche lègen/als nöthige Ding zur Seligkeit / und die Gewissen zu beschweren / und Sünde machen / so man es ausser des Falls der Aergernüß nicht hält / also hat Paulus geordnet / daß die Weiber sollen ihr Haupt bedecken in der Kirchen. Item/daß die/ so die Schrifft auslegen / unter sich ein Ordnung halten.

Solche Ordnung sollen die Kirchen um Friedes willen halten / damit keiner den andern ärgere / und daß es ordentlich zugehe/ nicht daß die Gewissen beschwert werden / daß sie es für nöthige Gottesdienst halten / und sündigen/ so sie es ohn Aergernüß unterlassen / wie man nicht für Sünde hält/ so ein Weib ohn ärgernüß mit unbedeckten Haupt in der Kirchen stünd / also soll man von Sonntag / Ostern/ Pfingsten / und dergleichen Ordnungen halten / denn die Kirche hat den Sabbath nicht verrückt oder

An. 1540.

Und sind Menschen / Gebott und Lehre / und haben einen Schein der Warheit. Item/S. Paulus zu Tito am 2. verbeut öffentlich / man soll nicht achten auff Jüdische Fabeln und Menschen-Gebott / welche die Warheit abwenden.

So redet auch Christus selbst / Matth. 15. von denen / so die Leute auff Menschen-Gebott treiben / laßt sie fahren. sie sind der Blinden Leiter / und verwirfft solchen Gottesdienst / und sagt: Alle Pflantzen / die mein himmlischer Vatter nicht gepflantzet hat/die werden ausgereut / So nun die Bischoffe Macht haben/ die Kirchen mit unzähligen Auffsätzen zu beschweren / und in die Gewisse zu verstricken / Warum verbeut dann die göttliche Schrifft so offt die menschliche Auffsätz zu machen und zu hören/ warum nennet sie dieselben Teuffels-Lehren / solt denn der Heilige Geist solches alles vergeblich verwarnet haben?

Derhalben dieweil solche Ordnung als nöthig aufgericht/ damit GOtt zu versöhnen / und Gnad zu verdienen / dem Evangelio entgegen sind / so ziemet sich keines Weges den Bischoffen solche Gottesdienst zu erzwingen/ da man muß in der Christenheit die Lehre von der Christlichen Freyheit behalten / als nemlich/ daß die Knechtschafft des Gesetzes nicht nöthig ist zur Rechtfertigung / wie dann Sanct Paulus zun Galatern schreibet am 5. Cap. stehet nun in der Freyheit/ damit uns Christus gefreyet hat/ und laßt euch nicht wieder in das knechtische Joch verknüpffen / dann es muß je der fürnehmste Artickel des Evangelions erhalten werden / daß wir die Gnade GOttes durch den Glauben an Christum / ohn unser Verdienst erlangen/ und nicht durch Dienst von Menschen eingesetzt / verdienen.

Was soll man dann halten vom Sonntage / und dergleichen andern Kirchen-Ordnung und Ceremonien? Darzu geben die unsern diese Antwort / daß die Bischoffe oder Pfarherr mögen Ordnung machen / damit es ordentlich in der Kirchen zugehe/ nicht damit GOttes Gnad zu erlangen/ auch nicht damit für die Sünde gnug zu thun / oder die Gewissen damit zu verbinden/ solches für nöthigen Gottesdienst

zu

An. 1577.

ohn Aergernüs unterlassen / wie man nicht für Sünde hat / so ein Weib ohne Aergernüs / mit unbedecktem Haupte in der Kirchen stund / also soll man am Sonntag / Ostern / Pfingsten / und dergleichen Ordnung halten / denn die Kirche hat den Sabbath nicht verrückt oder auffgehaben / sondern GOtt hat selbst gelehret / daß wir im Neuen Testamente nicht sollen verbunden seyn zum Gesetz Mosis. Darum haben die Apostel den Sabbath fallen lassen / uns damit zu erinnern / daß wir nicht zum Gesetz Mosis verbunden sind / und dieweil doch Noth ist / damit das Volck wisse / wenn es zusammen kommen soll / einen gewissen Tag zu bestimmen / haben sie den Sonntag geordnet / daß man daran GOttes Wort hören und lernen soll / dergleichen sind auch Fest ordinirt / als Weynacht / Ostern / Pfingsten / etc. daran die wunderbarlichen und heylsamen Historien zu lehren / so hilfft auch bestimmete Zeit / daß man solcher grosser Ding Gedächtnüs fester behält / und ist nicht die Meynung / daß solche Feyer auff Jüdische Weise müssen gehalten werden / als sey die Feyer an ihr selbst ein nöthiger Cultus im Neuen Testament / sondern sollen um der Lahr willen gehalten werden.

Vor dieser Zeit / ist viel ungereimter Lehre von Veränderung des Sabbaths und andern Ceremonien getrieben worden / daß CHRistus den Aposteln und Bischoffen befohlen habe / Ceremonias anzurichten / als Gottesdienste / nöthig zur Seeligkeit / wie im Alten Testament Ceremonien nöthig gewesen / dieser Irrthum ist eingerissen / da man des Glaubens vergessen hat / und hat wollen durch solche Werck verdienen / daß GOtt gnädig wäre / darum hat man nöthig Ding daraus gemachet / als wolte Gott niemand ohne solchen Gottesdienst zu Gnaden nehmen / und wäre Christl. Heiligkeit solche äusserliche Werck und Ceremonien / und sind die Gewissen damit also geängstiget worden / daß sie vielmehr mit diesen unnöthigen Dingen zu thun gehabt / denn mit Gottes Gebotten / wie Gerson mit klaren Worten klaget / Und wiewol etl. Doctores Linderung und Epiikias gesucht haben / kan denoch

oder auffgehaben / sondern GOtt hat selbst gelehrt / daß im Neuen Testament ewige Gerechtigkeit geben wird / und Freyheit ist in Ceremonien / darum haben die Aposteln den Sabbath fallen lassen / uns damit zu erinnern / daß wir nicht zum Gesetz Mosis verbunden sind / und dieweil doch Noth ist / damit das Volck wisse / wenn es zusammen kommen soll / ein gewissen Tag zu bestimmen / haben sie den Sonntag geordnet / daß man daran GOttes Wort hören und lernen soll / Dergleichen sind auch Fest ordinirt als Weyhnachten / Ostern / Pfingsten / ꝛc. daran die wunderbarlichen und heilsamen Historien zu lehren / so hilfft auch bestimmte Zeit / daß man solcher grosser Ding Gedächtnüs fester behält / und ist nicht die Meynung / daß solche Feyer auff Jüdische Weise müssen gehalten werden / als sey die Feyer an ihr selbst ein nöthiger Cultus im N. Testament / sondern sollen um der Lehr willen gehalten werden.

Vor dieser Zeit / ist viel ungereimter Lehre / von Veränderung des Sabbaths und andern Ceremonien getrieben worden / daß CHristus den Aposteln und Bischoffen befohlen habe / Ceremonias anzurichten / als Gottesdienste / nöthig zur Seeligkeit / wie im Alten Testament Ceremonien nöthig gewesen / dieser Irrthum ist eingerissen / da man des Glaubens vergessen hat / und hat wollen durch solche Werck verdienen / daß GOtt gnädig wäre / darum hat man nöthig Ding daraus gemacht / als wolte GOtt niemand ohne solchen Gottesdienst zu Gnaden nehmen / und wäre Christliche Heiligkeit solche äusserliche Wercke / und Ceremonias, und sind die Gewissen damit also geängstiget worden / daß sie vielmehr mit diesen unnöthigen Dingen zu thun gehabt / denn mit GOttes Gebotten / wie Gerson mit klaren Worten klaget; Und wiewol etliche Doctores Linderung und Epiikias gesucht haben / kan dennoch das Gewissen nicht aus den Stricken kommen / so lang es solche Dinge für nöthige Gottesdienste hält / dadurch man muß für GOtt gerecht werden / und ohne die man nicht könne gerecht werden.

Die Aposteln haben verbotten Blut und Erstickts zu essen /

zu halten / und es dafür zu achten / daß sie Sünde thäten / wenn sie ohne Aergernüs dieselben brechen. Also hat St. Paulus zun Corinthern verordnet / daß die Weiber in der Versammlung ihr Haupt sollen decken / Item / daß die Prediger in der Versammlung nicht zugleich alle reden / sondern ordentlich / einer nach dem andern.

Solche Ordnung gebührt der Christlichen Versammlung / um der Liebe und Friedes willen zu halten / und den Bischoffen und Pfarrherren in diesen Fällen gehorsam zu seyn / und dieselben so fern zu halten / daß einer den andern nicht ärgere / damit in der Kirchen keine Unordnung oder wüstes Wesen sey. Doch also / daß die Gewissen nicht beschweret werden / daß man es für solche Ding halte / die Noth seyn solten zur Seeligkeit / und es dafür achte / daß sie Sünde thäten / wenn sie dieselben ohn der andern Aergernüs brechen / wie denn niemand saget / daß das Weib Sünde thue / die mit blossem Haupte ohne Aergernüs der Leuthe ausgehet. Also ist die Ordnung von Sonntag / von der Oster-Feyer / von den Pfingsten / und dergleichen Feyer und Weise / dann die es dafür achten / daß die Ordnung vom Sontag für den Sabbath / als nöthig auffgerichtet sey / die irren sehr / denn die Heil. Schrifft hat den Sabbath abgethan / und lehret / daß alle Ceremonien des alten Gesetzes nach Eröffnung deß Evangelions / mögen nachgelassen werden / und dennoch weil von nöthen gewesen ist / einen gewissen Tag zu verordnen / auff daß das Volck wüßte / wenn es zusammen kommen solte / hat die Christliche Kirche den Sonntag dazu verordnet / und zu dieser Veränderung desto mehr Gefallens und Willens gehabt / damit die Leute ein Exempel hätten der Christlichen Freyheit / daß man wüste / daß weder die Haltung des Sabbaths / noch eines andern Tages von nöthen sey / es sind viel unrichtige Disputation / von der Verwandlung deß G. Gesetzs / von den Ceremonien des Neuen Testaments / von der Veränderung des Sabbaths / welche alle entsprungen sind aus falscher und irriger Meynung / als müste man in der Christenheit eines solchen

das Gewissen nicht aus den stricken kommen / so lang es solche Ding für nöthige Gottesdienst hältet / dadurch man muß für GOtt gerecht werden / und ohne die man nicht könne gerecht werden.

Die Apostel haben verbotten Blut und Erstickts zu essen / das hältet man jetzund nicht mehr / und wird dieses Verbott ohne Sünde gebrochen / denn die Apostel haben die Gewissen nicht wollen beschweren / und ein nöthig Ding zur Seeligkeit aus dieser Ceremonia machen / und Sünde machen / wer es nicht hielt / sondern haben um Aergernüs willen der schwachen Jüden / diese Ordnung auff eine Zeit gemacht / denn man müsse gegen diesem Verbott andere Sprüch der Schrift / und der Apostel Meynung halten; Man hält wenig Canones, wie sie lauten / und sind viel mit der Zeit abgangen / als Canones pœnitentiales. So man nun dieses alles für nöthig Ding halten solt / welche Beschwerung der Gewissen würde daraus folgen? Darum ist Noth / die Gewissen zu unterrichten / daß man traditiones so fern halte / Aergernüs zu vermeyden / und daß man ausserhalb der Aergernüs / nicht Sünde mache / in Dinge / die das Evangelium frey haben will.

Es möchten auch die Bischoffe ihre gewöhnliche Obedientz leichtlich erhalten / so sie nicht auff etliche traditiones drängen / die ohne Sünde nicht mögen gehalten werden / Denn in dieser Sache wird in keinem Wege gesucht den Bischoffen ihre Herrligkeit oder Gewalt zu nehmen / aber sie sollen auch ihre Gewalt zu Besserung / und nicht zu Verderbung der armen Gewissen brauchen / und rechte Lahr nicht verhindern / und unbillige traditiones lindern und relaxiren / wie denn zum offtermal traditiones in der Kirchen / von wegen Gelegenheit der Läufft und Zeit geändert seynd / wie ein jeder Verständiger in Canonibus sehen kan. Wo man aber dieses bey den Bischoffen nicht erlangen mag / so müsse man wissen daß man Gott mehr denn den Menschen gehorsam seyn solle / und werden die Bischoffe GOTT Rechenschafft für die Spaltung / so durch ihre Hartigkeit in der Kirchen anhängt / geben müssen.

Wir haben die fürnemlichen Artikel unser gantzen Lehre erzehlet / wiewol aber etliche mehr Mißbräuche anzuziehen gewesen / als von Indulgentien / von Wallfahrten / von Mißbrauch des Bannes / wie Unruhe in Pfarren durch Mönch und Stationarios an vielen Orthen angericht wird / diese und dergleichen Stück haben wir fahren lassen / denn

das hält man jetzund nicht mehr / und wird dieses Verbott ohne Sünd gebrochen / denn die Apostel haben die Gewissen nicht wollen beschweren / und ein nöthig Ding zur Seeligkeit auß dieser Ceremonia machen / und Sünd machen wer es nicht hielt / sondern haben um Aergernüs willen der schwachen Jüden / diese Ordnung auff ein Zeit gemacht / denn man müsse gegen diesem Verbott andere Sprüch der Schrifft / und der Apostel Meynung halten / man hält wenig Canones, wie sie lauten / und sind viel mit der Zeit selbst abgangen / als Canones pœnitentiales. So man nun dieses alles für nöthig Ding halten solt / welche Beschwerung der Gewissen würde daraus folgen? Darum ist Noth / die Gewissen zu unterrichten / daß man traditiones so fern halte / Aergernüs zu vermeyden / und daß man ausserhalb der Aergernüs / nicht Sünde mache / in Dingen / die das Evangelium frey haben will.

Es möchten auch die Bischoffe ihr gewöhnliche Obedientz leichtlich erhalten / so sie nicht auff etliche traditiones drängen / die ohne Sünd nicht mögen gehalten werden / denn in dieser Sach wird in keinem Weg gesucht den Bischoffen ihre Herrligkeit oder Gewalt zu nehmen / aber sie solten auch ihre Gewalt zu Besserung / und nicht zu Verderbung der Armen Gewissen brauchen / unrechte Lehre nicht verhindern / und unbillige traditiones lindern und relaxirn / wie denn zum offtermaln traditiones in der Kirchen / von wegen Gelegenheit der läufft und Zeit geändert sind / wie ein jeder Verständiger in Canonibus sehen kan / wo man aber dieses bey den Bischoffen nicht erlangen mag / so müsse man wissen / daß man GOtt mehr / denn den Menschen gehorsam seyn solle / und werden die Bischoffe GOtt Rechenschafft für die Spaltung / so durch ihre Hartigkeit in der Kirchen anhangt / geben müssen.

Wir haben die fürnemlichen Artickel unser gantzen Lehre erzehlet / wiewol aber etliche mehr Mißbräuche anzuziehen gewesen / als von Indulgentien / von Wallfahrten / von Mißbrauch des Bannes / wie Unruhe in Pfarren durch Mönch und Stationarios an vielen Orthen angericht wird / diese und dergleichen Stück haben wir fahren lassen / denn

Gottesdienst haben / der dem levitischen oder Jüdischen Gottesdienst gemäß wäre / und als solte Christus den Aposteln und Bischoffen befohlen haben / neue Ceremonien zu erdencken / die zur Seeligkeit nöthig wären. Dieselben Irthum haben sich in die Christenheit eingeflochten / da man die Gerechtigkeit des Glaubens nicht lauter und rein gelehret und geprediget hat / etliche disputiren also von Sonntage / daß man ihn halten müsse / wiewol nicht aus göttlichen Rechten / stellen Form und Maß / wie ferne man am Feyertage arbeiten mag. Was sind aber solche Disputationes anders denn Fallstrick des Gewissens? Dann wiewol sie sich unterstehen / menschl. Auffsätz zu lindern und epiiciren / so kan man doch kein Enderung oder Linderung treffen / so lange die Meynung stehet und bleibet / als solten sie von nöthen seyn / nun muß dieselbige Meynung bleiben / wenn man nichts weiß von der Gerechtigkeit des Glaubens / und von der Christlichen Freyheit. Die Apostel haben geheissen / man soll sich enthalten des Bluts und Erstickten. Wer hält es aber jetzo? Aber dennoch thun die keine Sünde / dieses nicht halten / dann die Apostel haben auch selbst die Gewissen nicht wollen beschweren / mit solcher Knechtschafft / sondern habens um Aergernüs willen ein Zeitlang verbotten / denn man muß Achtung haben in dieser Satzung auff das Hauptstücke Christlicher Lehre / das durch dieses Decret nicht aufgehaben wird / man hält schier keine alte Canones wie sie lauten / es fallen auch derselben Satzung täglich viel weg / auch bey denen die solche Auffsätze allerfleissigst halten / da kan man dem Gewissen nicht rathen noch helffen / wo diese Linderung nicht gehalten wird / daß wir wissen / solche Auffsätze also zu halten / daß man nicht dafür halte / daß sie nöthig seyn / daß auch den Gewissen unschädlich sey / ob gleich solche Auffsätze fallen. Es würden aber die Bischoffe leichtlich den Gehorsam erhalten / wo sie nit darauff drängen / diejenige Satzungen zu halten / so doch ohn Sünd nicht mögen gehalten werden. Jetzt aber thun sie ein Ding / und verbiethen beyde Gestalt des Heil. Sacraments / item den Geistlichen den Ehestand / nehmen niemand auf / ehe

Artickel unser gantzen Lahr erzehlet / wiewol aber etliche mehr Mißbräuche anzuziehen gewesen / als von Indulgentien / von Wallfahrten / von Mißbrauch des Bannes / wie Unruhe in Pfarren durch Mönche und Stationarios an vielen Orten angericht wird. Diese und dergleichen Stücke haben wir fallen lassen / dann was wir davon halten / ist leichtlich auß den erzehlten Artickeln abzunehmen. Wir haben auch niemand mit dieser Schrifft zu schmähen gedacht / sondern alleine unser Bekäntniß gethan / darauß männiglich erkennen mag / daß wir in der Lahr und Ceremonien nicht halten zu wider GOttes Wort / oder der Heil. Gemeinen und Catholica Christlicher Kirchen. Dann das ist offentlich / daß wir mit höchstem Fleiß gewehret haben / daß nicht neue unchristliche Lahr bey uns gelehret oder angenommen worden möchte.

Diese obgeschriebene Artickel übergeben wir Kayserl. Majest. unserm allergnädigsten Herrn / wie Ihre Kayserl. Majest. begehret hat / darinn die Summa zu sehen / Bekäntniß unsers Glaubens / und unser Prediger und Pfarrer Lahr / und erbieten uns weitern Bericht von dieser Lahr / wo solches begehret wird / durch GOttes Gnade auß heiliger göttlicher Schrifft / von allen Artickeln / und jedem insonderheit / nach Nothdurfft zu thun.

dann was wir davon halten / ist leichtlich auß den erzehlten Artickeln abzunehmen / wir haben auch niemand mit dieser Schrift zu schmähen gedacht / sondern allein unser Bekäntniß gethan / darauß männiglich erkennen mag / daß wir in der Lehr und Ceremonien nicht halten zu wider Gottes Wort / oder der Heil. Gemeinen und Catholica Christlichen Kirchen / dann das ist offentlich / daß wir mit höchstem Fleiß gewehret haben / daß nicht neue unchristliche Lehre bey uns gelehret oder angenommen werden möchte.

Diese obgeschriebene Artickel übergeben wir Kayserl. Majest. unserm allergnädigsten Herrn / wie Ihre Kayserl. Majest. begehret hat / darinn die Summa zu sehen / Bekäntniß unsers Glaubens / und unser Prediger und Pfarrer Lehre / Und erbieten uns weiter Bericht von dieser Lehre / so solches begehret wird / durch GOttes Gnade auß Heil. Göttlicher Schrifft von allen Artickeln / und jedem insonderheit / nach Nothdurfft zu thun.

ehe er dann zuvor ein Eyd gethan hab / er wolle diese Lehre / so doch ohne Zweiffel dem Heil. Evangelio gemäß ist / nicht predigen.

Unsere Kirchen begehren nicht / daß die Bischoffen mit Nachtheil ihrer Ehr und Würden / wiederum Fried und Einigkeit machen / wiewol solches den Bischoffen in der Noth auch zu thun gebühret / allein bitten sie darum / daß die Bischoffen etliche unbillliche Beschwerung nachlassen / die doch vorzeiten auch in der Kirchen nicht gewest und angenommen seyn / wider den Gebrauch der Christlichen gemeinen Kirchen / welche vielleicht im anheben etliche Ursach gehabt / aber sie reimen sich nicht zu unsern Zeiten. So ist es auch unläugbar / daß etliche Satzung auß Unverstand angenommen sind / darum solten die Bischöffe der Gütigkeit seyn / dieselbe Satzungen zu mildern. Sintemal eine solche Aenderung nichtes schadet / die Einigkeit Christlicher Kirchen zu erhalten / dann viel Satzungen von den Menschen auffkommen / sind mit der Zeit selbst gefallen / und nicht nöthig zu halten / wie die Bäpstlichen Rechte selbst zeugen. Kans aber je nicht seyn / es auch bey ihnen nicht zu erhalten / daß man solche menschliche Satzung mässige und abthue / welche man ohne Sünde nicht kan halten / so müssen wir der Apostel Regel folgen / die uns gebeut / wir sollen GOtt mehr gehorsam seyn / dann den Menschen.

St. Peter verbeut den Bischoffen die Herrschafft / als hätten sie Gewalt / die Kirchen / worzu sie wolten zu zwingen / jetzt gehet man nicht damit um / wie man den Bischoffen ihre Gewalt nehme / sondern man bittet und begehret / sie wolten die Gewissen nicht zu sündigen zwingen / wann sie aber solches nicht thun werden / und diese Bitt verachten / so mögen sie gedencken / wie sie werden deßhalben GOtt Antwort geben müssen / dieweil sie mit solcher ihrer Härtigkeit Ursach geben zu Spaltung und Schisma / daß sie doch billich sollen verhüten helffen.

Diß sind die fürnehmsten Artickel / die für streitig geachtet werden / dann wiewohl man vielmehr Mißbräuche und Unrichtigkeit hätte anziehen können / so haben wir doch die Weitläufftigkeit und Länge zu verhüten / allein die fürnemsten vermeldet / darauß die andere leichtlich zuermessen / dann man in Vorzeiten sehr geklaget / über den Ablaß oder Wallfahrten / oder Mißbrauch des Bannes. Es hatten auch die Pfarrer unendlich Gezänck mit den Mönchen / von wegen des Beichthörens / des Begräbnis / der Leichpredigten / und unzehlicher anderer Stücke mehr. Solches alles haben wir im besten / und um Glimpffs willen übergangen / damit man die fürnehmsten Stücke dieser Sachen desto baß vermercken möchte. Darauff soll es auch nicht gehalten werden / daß in deme jemands etwas zu Haß / wider oder Unglimpff geredt / oder angezogen sey / sondern wir haben allein die Stücke erzehlet / die wir für nöthig anzuziehen und zu vermelden geacht haben / damit man darauß desto baß zu vernehmen habe / daß bey uns nichts weder mit Lehre noch mit Ceremonien angenommen ist / daß entweder der H. Schrifft / oder gemeiner Christlicher Kirchen zu entgegen wäre. Dann es ist je am Tage und offentlich / daß wir mit allem Fleiß mit GOttes Hülffe (ohne Ruhm zu reden) verhütet haben / damit je keine neue und gottlose Lehr sich in unsern Kirchen einköchte / einreisse / und überhand nehme.

Die obgemelten Artickel haben wir dem Außschreiben nach übergeben wollen / zu einer Anzeig unserer Bekäntniß / und der unsern Lehre / und ob jemand befunden würde / der daran Mangel hätte / dem ist man ferner Bericht mit Grund göttlicher Heil. Schrifft zu thun / erböthig.

Ew. Kayf. Majest.
Unterthänige
Johans Hertzog zu Sachsen Chur-Fürst.
Georg Marggraff zu Brandenburg.
Ernst Hertzog zu Lüneburg.
Philipps Landgraff zu Hessen.
Johann Friderich Hertzog zu Sachsen.
Franciscus Hertzog zu Lüneburg.
Wolffgang Fürst zu Anhalt.
Die { Stadt Nürnberg. / Stadt Reutlingen.

An. 1530.

Ew. Kayf. Majest.
Unterthänige
Johans Hertzog zu Sachsen Chur-Fürst.
Georg Marggraff zu Brandenburg.
Ernst Hertzog zu Lüneburg.
Philips Landgraff zu Hessen.
Johan Friedrich Hertzog zu Sachsen.
Franciscus Hertzog zu Lüneburg.
Wolffgang Fürst zu Anhalt.
Die { Stadt Nürnberg. / Stadt Reutlingen.

An. 1540.

Ew. Kayf. Majest.
Unterthänige
Johannes Hertzog zu Sachsen Chur-Fürst.
Georg Marggraf zu Brandenburg.
Ernst Hertzog zu Lüneburg.
Philips Landgraff zu Hessen.
Wolffgang Fürst zu Anhalt.
Die { Stadt Nürnberg. / Stadt Reutlingen.

An. 1577.

* * *

In der Confeßion so von den sämptlichen protestirenden Evangelischen Ständen Anno 1561. zu Naumburg (wie im Anfang berichtet worden) wiederholet / und Käyserl. Majest. Ferdinandd übergeben worden / beschlüssen sie mit folgenden Worten / und ihrer eignen Hände Unterschrifft / auch Fürstlichen auffgedruckten Insiegel / als folget.

DEm allem nach / übergeben Ew. Kayserl. Majestät wir obgemeldte Augspurgische Confeßion / die wir von neuem / wie obgehört / subscribirt und besiegelt / mit obgerürter unterschiedlicher Erklärung; Bezeugen auch hiermit für Ew. Kayserl. Majest. und männiglich / daß unser Gemüth und Meynung nicht sey / uns vorsetzlich und muthwillig jemands zu widersetzen / sondern daß wir auß obbemeldtem ernstlichen Befehl GOttes / und weil wir auß Bericht und Erkäntniß seines allein seligmachenden Worts / in unsern Gewissen überzeuget werden / daß die Lehr in offterwehnter Confeßion / Apologi und andern darauff erfolgten endlichen Erklärungs-Schrifften denselbigen gemäß unvermeidlich verursacht / und genothdränget worden / uns darzu offentlich und ungescheut vor GOtt und allen Menschen zu bekennen.

Und bitten darauff in unterthänigstem Gehorsam / Ew. Kayserl. Majestät wolle solche unsere Christliche auch in heiliger Prophetischer und Apostolischer Göttlicher Schrifft gegründete Confession und Bekäntniß / gnädigst annehmen / uns auch obbemeldter beschwerlicher Aufflag / als solten wir in unserer Religion zweyspaltig seyn / allergnädigst entschuldiget nehmen und halten. Auch denen / so uns zu Unglimpff bey Ew. Kayserl. Majest. etwas anders und Widerwärtiges einbilden wolten / kein statt geben / sich auch wider uns und die Unsern nicht bewegen lassen / sondern vielmehr uns bey dem Pass. Vertrag / und darauff erfolgten Religions-Frieden / als ein löblicher Deutscher Kayser allergnädigst handhaben / und nicht gestatten / daß unter dem Schein eines angemaßten Concilii, oder in andere Wege demselben zuwider etwas beschwerlichs möchte gegen uns / oder die Unsern fürgenommen werden / wie wir dann auch Ew. Kayserl. Majest. halber auff die vielfaltigen beschehene gnädigste Vertröstung uns keinen Zweiffel machen. Dagegen sind wir des unterthänigsten erbietens / daß wir uns in allen weltlichen Sachen / so zu gemeiner Wolfahrt des Reichs dienstlich / gegen Ew. Kayserl. in aller Unterthänigkeit und Demuth / auch den andern unsern Mitverwandten Chur-Fürsten und Ständen des Reichs freundlich und gutwillig erzeigen. Insonderheit aber / daß wir gleicher Gestalt den auffgerichten Religion- und Prophan-Frieden vestiglich und unverbrüchlich halten / und uns in dem / so mit gut und gutem Gewissen beschehen kan / also erzeigen wollen / im Werck zu befinden / daß an allem / so zu gemeiner Wolfahrt / Auffnehmung und Gedeyen des Vatterlandes / auch Gottseligem Friede / Ruhe und Einigkeit dienstlich / an uns kein Mangel erscheinen soll. Und thun Ew. Kayserl. Majest. uns hiermit unterthänigst befehlen. Datum Naumburg den ersten Februarii, Anno ein und sechtzig.

Ew. Röm. Kayserl. Majest.

Unterthänigste gehorsamste

Friedrich Pfaltzgraff / Chur-Fürst.
Augustus Chur-Fürst.

Wegen
Des Chur-Fürsten zu Brandenburg.
Wilhelm Graff von Honstein.
Wolffgang Pfaltz / etc.
Philipps Landgraff zu Hessen.
Carl Marggraff zu Baden / &c.

Von wegen
Hertzogen Georgen Pfaltzgraffen bey Rhein / und Hertzog in Beyern / &c.
Ortho Seel von Coblentz subscr.
Marggraf Johansen zu Brandenburg / &c.
Adrianus Albinus D.
Marggraff Georgen Friederichen zu Brandenburg /
Wolff von Kötteritz.

Wegen
Herrn Barnims Hertzog zu Pommern /
Ludewich Graff von Eberstein.
Johannes Friederich / Buggeslaff / Ernst Ludewich Barnim / und Casimir / Hertzogen zu Pommern / etc.
Christian Russow.
Der Fürsten zu Anhalt / &c.
Johans Truckenbroch.
Georgen Ernsten und Poppen Gebrüdere / Graffen und Herren zu Hennenberg /
Sebastian Glaser subscr.

Folgen nun etliche *Judicia* der Evangelischen von der vermehrten und verbesserten oder (wie es etliche nennen) veränderten Augspurgischen *Confession*.

D. Nicolaus Selneccerus in der Historischen Erzehlung von D. Luthern An. 1575. zu Leipzig gedruckt.

NUn muß auch etwas gesagt werden von des Surii und anderer dergleichen Schlüngel unsinnigem Geschrey / dadurch sie unsere Augspurgische Confeßion gedencken zu beschimpffen. Sie geben für / es sey dieselbe etlichemal verändert worden / und sey nur ein Deckmantel der mancherley Rotten und Secten. Ich wolte gerne sagen / GOTT schelte dich Satan / wann ich nicht keine lindere Antwort hätte / mit welcher jederman zufrieden seyn muß. Sie schreyen / es habe keiner Privat-Person gebühret / die Schrift / so die

so die sämtlichen Churfürsten und Fürsten in ihrem Namen dem Kayser einhellig eingereichet / im geringsten zu verändern. Wir wissen aber / daß auch im geringsten nichts verändert sey / was die Sache selbst / und die Meynung der Artickel des Glaubens und der Lehr anlanget. Aber in Abrede können wir nicht seyn / daß etwa was deutlicher erkläret / und in vielen Stücken weitläufftiger außgeführet worden / nicht auß jemands eigenem Fürnehmen und Willkühr / sondern im Nahmen der sämtlichen Doctorum insgemein.

D. Selneccer wiederum in der Vorrede seines Commentarii in Genesin. Sie mögen sich packen die undanckbahren Kuckuke / Brandfüchse und Affen / denen Lutherus und Philippus über die Zunge springen muß / die Hornüssen und Hummeln / und mögen schmieden wie sie können (wofern sie nur können) andere Cörper oder vielmehr stinckende Aasse und uns vorwerffen / nicht daß die Augspurgische Confeßion und derselben Artickel verkehret oder verfälschet seyn / (dann das können sie keines wegs thun / wann sie sich gleich zerrissen) sondern daß sie verbessert / weiter erkläret / und in vielen Stücken außführlicher gemacht worden sey. Es ist uns nur eines gemercks oder Strichlein vonnöthen / wo der Verstand und Meinung (doch nur den Worten nach) klärer und vollkömmlicher gemacht worden. Aber diesen Verläumdern solte mann Nieserwurtz eingeben / und ihr Gehirn mit einer eysern Aexe schlecht und eben machen.

Wiederum schreibet *D. Selneccer in Catalogo Conciliorum, An. 1571.* zu Franckfurt am Mayn gedruckt/

p. 97.

Zu Worms haben Joh. Eccius und Philipp. Melanchton drey Tage nach einander sich unterredet von der Lehr: Da seyn die Schreiben des Kayserß ankommen / die haben die gantze Handlung biß auff den Reichstag nach Regenspurg verschoben / welcher das folgende Jahr gehalten worden / als zwey Jahr zuvor / nemlich An. 1538. die andere Augspurgische Confeßion übersehen worden / nachdem sie Lutherus selber wiederum durchlesen und bestättiget / dessen lebendige Zeugen noch vorhanden / die solches außsagen / alsd daß gar nicht nöthig denen zu glauben / die da spöttlich vorgeben / daß die Exemplaria nicht mit einander übereinstimmen / weil man leicht ein Strichlein und Notul dabey machen kan / daß man den Unterscheid in Worten / und die Erweiterung der Rede / nicht aber in Aenderung der Meynung / darbey mercken und in acht nehmen könne. Wie dann Philippus in der Unterredung zu Worms dem Eccio, so ihm die Ungleichheit der Exemplaren vorrückte / geantwortet: Es wäre ein Ding und eine Meynung / obgleich etwa in der andern Edition etwas außführlichter erkläret oder gemildert worden / wegen der Widersacher: Mit welcher Antwort auch Eccius zu Frieden gewesen / wie bekant ist.

Auch über das 49. Capittel Jesaiä schreibet er also:

Es stehet unser Glaubens-Bekäntniß in der Augspurgischen Confeßion / die GOtt lob / keines wegs verfälscht ist / wann man nur die Exemplaria recht ansiehet / und die Meynung recht und gründlich / und ohne Neid und Gifft betrachten will / sondern ist gebessert / und mit Worten erkläret / und derwegen bey uns nicht der geringste Streit von der Augspurgischen Confeßion / man nenne sie / wie man wolle / die allererste / welche die Fladerer nennen die unverfälschte Confeßion / oder nenne es derselben Form und weitläufftige Erklärung / so hernach geschehen: Weil es eine Meynung und Verstand damit hat.

Es hat D. Selneccer diese Erklärung und Testification auch seinem Testament einverleibet.

In den vermehrten Exemplaren / sagt er / ist etwas besser erkläret / darum wir sie nicht verwerffen / als sonderlich die Lehr de Justificatione: weil dieselbe dem grossen Kayser Carolo V. groß und andächtig Nachdencken zu Augspurg gemacht / welches Sr. Kayserl. Majest. auch ihr lebelang behalten.

D. Martinus Chemnitius in Judicio de controversiis quibusdam circa quosdam Confessionis Augustanæ Articulos, so D. Polycapus Leyserus zu Wittenberg drucken lassen / An. 1594.

P. 7.

Diese Edition der Augspurgischen Confeßion / so An. 1531. ist außgegangen / kan und soll nicht verworffen werden: Dann die ist die warhaffte Augspurgische Confeßion wie sie dem Kayser Carolo V. An. 1530. ist übergeben worden / und also pfleget sie allezeit angezogen zu werden. Dieser Edition haben auch alle unsere Kirchen im Jahr 1537. zu Schmalkalden unterschrieben. Ich sehe auch nicht / was nütze / oder ob es recht sey / daß man die andere Edition, so An. 40. außgangen / verwerffe oder verdamme. Dann als im Jahr 42. das Gespräch zu Haganow angestellet ward / und man für gut befunden / daß ein Begriff und Form der Lehr unserer Kirchen proponiret wurde / damit man was gewisses hätte / davon gehandelt werden könte / so ist sie zu Wittemberg gedruckt worden mit einer völligern Erklärung. Dieselbe Edition ist auch eben in selbigem Jahr zu Worms proponiret worden / und im Namen und an statt der Augspurgischen Confeßion. Eben dieselbe Edition hat man auch in dem Gespräch zu Regenspurg den Papisten entgegen gesetzt / als eine Form der Lehre unserer Kirchen: Und das ist geschehen auf Rath und Belieben Lutheri mit seiner Bewilligung und Approbation. Also haben die unserigen Anno 46. und hernach in allen Reichs-Tägen und Handlungen von der Religion sich auff diese Edition gezogen / welche sie nennen Augspurgische Confeßion.

Und bald darauff.

Ja auch Cochlæus zu Worms An. 40. und Pighius An. 41. zu Regenspurg haben es hoch empfunden / daß in vielen Articulu durch eine vollkömlichere Erklärung mehr Liechtes hinzu kommen / dann sie sahen darauß / daß die Warheit scheinbahrer und die Scham der Babylonischen Thaidis desto offenbarlicher entblöset würde: Und hätten sie lieber gewolt / daß die Edition so An. 31. zu Wittenberg außgegangen / wäre behalten worden / weil ihre

Schrifft

Schrifften bezeugen. Weil aber die Edition, des 40. Jahrs von jederman gebrauchet wird / die erste Edition aber des 31. Jahrs kaum jemand bekannt oder zu Gesicht kommen / auch die Edition des 40. Jahres nichts falsches oder unwarhafftiges in sich begreifft / ohne daß etliche nothwendige Erklärungen darzu kommen seynd / so weiß ich nicht / wie sie könne gantz und schlechter Dinge verworffen oder verdammet werden / ohne Zerrüttung der Kirchen. Darum deucht mich dieses am allerrathsamsten seyn / daß die Edition des 31. den Kirchen wieder restituiret und commendiret werde / als die erste / so vollkommener Authoritæt ist / und daß man auch die behalte / so An. 40. ist außgangen / als eine Erklärung der vorigen / die nicht streiten soll mit der ersten / sondern allerdings mit derselben übereinstimmen.

Johannes Brentius, der selbst mit auf dem Reichs-Tage An. 1530. gewesen / schreibet von der Besserung der Augspurgischen Confession ad Vitum Theodorum.

ICh habe / o frommer Vite, das Büchlein / so du mir verehret hast / bekommen. Ob mir nun wol vieler Ursachen halben solch Geschenck angenehm ist / erstlich darum / weil kein ander Buch gefunden wird / in welchem die Summ des Christenthums so Christlich und deutlich begriffen: Dann auch weil der Author dieses Büchlein mir ein lieber Mann ist / und der mich lieb hat / welches ich nicht für ein geringes Stück meiner Glückseligkeit achte / so ich mich anders in dieser Welt für glücklich halten kan. Ich weiß / daß Philippus Melanchthon ohn sonderes Bedencken nichts ändert. Derhalben / wann ich die Ursachen der Veränderung gegen einander halte und bey mir erwege / so lege ich diß Buch nimmer auß der Hand ohne sonderbaren Nutzen / den ich darauß habe.

Die Churfürstliche Collocutores zu Altenburg in der dritten Antwort / pag. 314. Wittembergischer und p. 409. Jenischer Edition.

NAchdem sie die Antwort Philippi Melanchthonis auff Eccii Vorwurff / deren droben D. Selneccer gedacht / angezogen: Daß aber Flacii Gesellen diese des Herrn Melanchthonis Antwort nicht gnug thut / ist ums desto bekümmerlicher und sorglicher / daß wir leichtlich abnehmen können / warum sie gerne sehen möchten / daß die Edition, so nach Lutheri willen auß seinem Rath und Befehl vor dem vierzigsten Jahr auffs neue übersehen / in Druck geben und außgangen / bey seit gelassen / und gantz und gar den Leuten auß den Augen gethan werde. Nemlich darum / daß ihre unzeitige Karten und Bücher / so mehrentheils nichts dann stachelichte verwirrete Fragen in sich haben von der lieben Jugend gelernet und gelesen / und gleichwie man im Sprichwort pfleget zu sagen: Mäuskoth für Pfeffer verkaufft werde.

Item / bald darauff / nachdem sie sich über dem falschen Außgeben beschweret / als solte Herrn Luthero die Aenderung mißfallen haben / und er sehr zornig darauff gewesen seyn: Sie sollen aber hergegen wissen / daß uns kund und unverborgen ist / daß dieselb. Emendation von Philippo nicht allein mit gutem Willen des Herrn Lutheri / sondern auch auß Anschaffung und Befehl desselben / von neuem fürgenommen / und in Druck gegeben worden / allermeist von wegen der Widersacher der reinen Lehr H. Evangelii / die viel Ding Cavillirten / so da musten etwas deutlicher und eigentlicher / dann zuvor geschehen / erkläret werden.

Item / p. 315. der Wittemb. und 411. der Jehnischen Edition: Vor dem Krieg welchen Kayser Carl in Teutschland geführet / ist kein Zweifel oder Streit von den Exemplaren der Augspurgischen Confession unter den protestirenden Fürsten und den Städten und Sänden / welche die reine Lehr angenommen / jemahls entstanden / dann wo solches geschehen / wäre es warlich den Papisten ein gewünschtes Spiel gewesen / welche solches im Colloquio zu ihrer Gelegenheit und Vortheil zu gebrauchen / wol würden gewust haben / wie dann ihnen jetzo nichts liebers / dann daß sie ersehen / daß eben die / so die letzte verbesserte Confession verdächtig machen / damit umgehen / daß die wohlgegründete Fundamenta und nützliche Außführung der gantzen Lehre / mit der wir uns wider die Widersacher bißher einmüthiglich auffgehalten haben / gantz und gar verruckt / umgekehrt / und in Hauffen gestossen und entzogen / werden. Und können wir bey uns nicht sehen noch befinden / wann die Papisten etliche gleich mit grossem Geld hätten erkauffen sollen / die ihrer Sache dieneten und unsrer Lehr Abbruch und Schaden thäten / ob sie auch solches besser und meisterlicher hätten verrichten können.

Item / pag. 338. der Wittemb. und 441. der Jehnischen Edition: Es kan niemand mit Warheit sagen / daß in beyden Drucken ungleiche Meynung seyn / was die Erklärung der Lehr an ihr selbst anlangen thut / es wolte dann einer muthwillig blind seyn. Und bald darauff: Wir wissen allein von einer Confession / welche in den ersten Drucken etwas kürtzer und dunckeler / in den letzten aber weitläufftiger und deutlicher redet. Daß sie aber viel plaudern / daß D. Philippo / welcher die Confession gestellet / nicht gebühret habe dieselb. zu corrigiren und zu verbessern / dieweil sie nicht mehr sein eigen / sondern nunmals deren sey / welche unterschrieben / und dem Kayser überantwortet haben / dann sie ja nicht unter Philippi Namen übergeben sey / ist auß den Actis und Handlungen des Colloquii zu Worms An. 41. gehalten / gnugsam zu vernehmen / was dieses für lächerliche und nöchtige Förwendungen seyn. Dann solchem Colloquio hat ja D. Philippus nicht für seine Person / sondern von wegen aller Churfürsten und Stände / welche sich zur Augspurgischen Confession bekannt / und in Gegenwart aller derselben Gesandten geantwortet / geredet und gehandelt.

Item / p. 314. Dann im Fall zu setzen / daß der Author die Confession etwa einmal ohne Vorwissen und Willen D. Luthern emendirt, und in Druck außgehen lassen / welches wir doch nicht gestehen / was wil man aber davon sagen / daß dieselbe so offt wiederholet / vermehret und verbessert ist? Hat dann D. Luther unterdessen in dieser so grossen Sache in seiner Kirchen und Amt geschlaffen / oder von solchem Fürnehmen nichts gewust und wissen können? Oder womit wirds doch immer bewiesen und

bescheinigt/ daß ihm solches im geringsten zu entgegen gewesen? Ist dann D. Luther in seinem Alter so nachläßig und unfleissig worden/ daß er sich dieser hochwichtigen Sache nicht hat angenommen? Hat er dann sein Ansehen so gar verlohren/ daß er die gedruckten Exemplaren nicht dahinden hat behalten/ oder auch nicht verschaffen können/ daß sie auffs wenigste ferner nicht nachgedruckt würden? Sonderlich die Zeit/ da fast alle Fürsten/ welche die Confession/ so dem Kayser Carolo V. zu Augspurg überantwortet worden ist/ unterschrieben haben/ noch im Leben gewesen/ und D. Luthern/ so er oder sie daran Mißfallen gehabt/ die Hand wohl hätten reichen können. Wie ist aber solches der Warheit gemäß und glaublich/ daß bey Lutheri Zeiten/ welcher damahls noch 10. Jahr gelebet/ und bey ziemlichen Leibes-Kräfften und gutem Verstand gewesen/ und sich der Kirchen-Regierung mit grossem Ernst angenommen/ dennoch kein Mensch gewesen seyn solte/ welcher D. Philippo hätte einreden oder zusprechen dörffen/ da er etwa der Warheit gefehlet/ oder etwas in der Lehr veruntreuet hätte?

Augustus Churfürst zu Sachsen in seinem Schreiben an die Jehnischen Theologos, beschuldiget sie/

Daß sie mit dursticher vergessentlicher Tadelung und Verwerffung der Augspurgischen Confession (so durch D. Luthern seel. übersehen/ und von Friedrich Wilhelms Herrn Vättern selbst und andern Churfürsten/ als recht und unverfälscht gehalten/ und auff Colloquiis, Reichs und andern Tagen/ wider die Päpstliche vertheidigt und verantwortet worden) je mehr und mehr Gezancks suchen/ und alle Christliche Vergleichung und Einigkeit ausschlagen.

D. Chytræus in der Histori der Augspurgischen Confession.

Jewohl in etlichen Exemplaren der Augspurgischen Confession/ so hernach vielmahls wieder gedruckt/ eine Ungleichheit ist. Dann auch bey Lebzeiten Lutheri di Confessio und Apologia vermehret und verbessert/ und ohne Zweiffel mit Vorwissen Lutheri/ auff der Unterredung zu Worms und Regenspurg von den Evangelischen den Widersachern vorgeleget ist.

Jac. Augustus Thuanus lib. 28. pag. 579.

Zu Naumburg kamen den 20. Januarii/ (An. 1561) zusammen die Fürsten der Augspurgischen Confession zugethan/ Friedrich Churfürst in der Pfaltz/ Augustus Churfürst in Sachsen/ Ernst und Philippus Hertzog zu Braunschweig/ Ulrich/ Hertzog zu Mecklenburg/ und andere Fürsten/ deren Nomen da fast gar ein langes Register enthalten/ ꝛc. Und bald darauff: Daß sie dieselbe (Confession) wiederum auffs neue mit sämptlicher Unterschreibung erneueren und bestätigen möchten. Darauff wurden hernach fürgebracht unterschiedliche Exemplar und Edition derselben Confession/ sonderlich aber das/ welches auff dem Reichs-Tag zu Augspurg/ da der Reichs-Frid bestätigt ward/ mit Georg. Spalatini und Johannis Brentii Hand geschrieben/ von welchem Hertzog Johann Friederich und der Hertzog zu Wirtenberg vorgaben/ daß es mit andern/ sonderlich aber mit der ersten Wittenbergischen Edition, wenig außgenommen/ gäntzlich übereinstimmete. Aber beyde Churfürsten Pfaltz und Sachsen drungen hart darauff/ daß man die neueste Edition, welche nicht in der Sachen selbst/ sondern allein in Außführlichkeit der Worte/ und deutlicher Erklärung von der vorigen unterschieden/ und in mehrer Leute Hände wäre/ annehmen solte. Zuletzt da die andern Fürsten/ und der Abwesenden Legaten rathsam trachteten/ daß eben dieselbe Artickel zu unterschreiben/ welche Kayser Carln vorzeiten überreicht waren. Als haben die Churfürsten darein gewilliget/ doch mit dem Bedinge/ daß eine neue Vorrede fürher gesetzt würde/ in welcher auch die letzte Edition der Confession/ wie auch die Apologi/ als die der vorigen gantz gleichförmig beliebet und bestättiget würde.

Hertzog Wilhelm Landgraf zu Hessen/ und dessen Gebrüder schreiben an den Churfürst zu Sachsen/ Hertzogen Augustum/ An. 1577.

Daß es wohl billich ist/ daß wir die Augsp. Confession/ welche dem Carolo V. Anno 1530. ist übergeben worden/ nennen: So ist doch jedermänniglich bekannt/ warum diese Confession bey Lebzeiten Lutheri/ so wohl mit seinem als der vornehmsten Ständ und Theologen Rath und Willen in etlichen Artickeln nicht ohne sonderbahren Nutzen vermehret/ und in offentlichen Gesprächen im Namen des Reichs proponiret und gebraucht/ ja von uns und unserm Vatter/ sampt andern Churfürsten und Fürsten Anno 1561. zu Naumburg mit angehengten Siegeln/ nicht minder/ als die erste/ ist bekräfftiget/ und dem Kayser Ferdinando übergeben und zugeschickt worden.

Joachimus Camerarius in vita Philippi Melanchthonis.

Als die Confession in Druck gegeben wurde/ hat Philippus sich offt beflissen/ daß die Erklärung der Artickeln etwas völliger würde. Dann wohl ist es geredt/ daß die Zeit viel lehre/ und dann die nachfolgende Gedancken der vorhergehenden Meister und Lehrer seynd. Doch ist nichts neues gemacht/ noch etwas in der Lehr verändert/ auch der Wichtigkeit der Sachen nichts benommen worden/ davon doch sich etliche unterstanden haben (nur daß sie etwas zu zancken kriegten) nicht was ihnen im Verstand/ dessen sie wenig oder nichts hatten/ sondern was ihnen ins Gehirn/ damit sie nicht ruhen konten/ oder in Mund/ wie man sagt/ komt außzukotzen/ deren Eitelkeit und Unsauberkeit so groß ist/ daß alle Menschen/ so die reine Bekäntniß und Lehre lieb haben/ billich dieselbe verachten/ hassen und meyden sollen.

Rector

Rector Academiæ Gripswaldensis, Superattendens, Doctores, Pastores & Ministri Ecclesiarum citerioris Pomeraniæ, an die Wittenbergischen Theologen, Anno 1552.

DA unser gnädigster Herr von uns begehrte/ daß wir nach dem Befehl des unüberwindlichsten Kaysers Caroli / die Summ unserer Lehre / welche in unsern Kirchen und Schulen einhelliglich getrieben und geführet wird/ in eine kurtze Schrifft solten zusammen fassen / und mit einmüthigem Consens dem Synodo zu Trident solche übergeben: Haben wir eine solche Arbeit/ welche der Furcht GOttes / der Gerechtigkeit/ und dem Gebott unsers HErrn und GOttes nicht zuwider ist/ uns gar nicht mißfallen lassen.

Weil uns aber eben zur selben Zeit auch E. Bekäntniß auß Befehlich Ihr. Durchl. ist zu handen kommen / und wir gespühret / daß in derselben die wahre reine seeligmachende Lehre der Christlichen Kirchen gantz gleichförmig den Prophetischen und Apostolischen Schrifften enthalten. Als haben alle Lehrer und Kirchendiener/ so viel unser zu Gripswald bey einander gewesen / es für gut angesehen/ daß wir solcher Arbeit enthoben / Ewere Confession mit einhelliger unser aller Zustimmung auff- und annehmen/ und dieselbe gleich als wann es unser eigen wäre / unserm gnädigsten Fürsten und Herrn und dem Synodo zu Trident offerirten. Derowegen wir allhier offentlich bezeugen und für GOtt und allen Heiligen im Himmel und auff Erden bekennen/ daß die Lehre / welche in Ewrer Confession enthalten/ sey die wahre unverrückte Lehre und Consens der allgemeinen Christlichen Kirchen / des Sohns GOttes / unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi / und daß wir dieselbe von gantzem Hertzen annehmen und bekennen / dieselbe auch in unsern Kirchen/ Academien/ Schulen / lehren und predigen/ und mit GOttes Hülffe in alle Ewigkeit vest und beständig uns zu derselben bekennen / und sie vertheidigen wollen. Zu Gripswalde auff dem Provincial-Synodo, Anno 1552. den 21. Tag Januarii.

M. Johannes Micrælius im andern Theil des dritten Buchs vom alten Sächsischen Pommerland/ pag. 601.

ES war zu seiner Zeit die Formula Concordiæ zu Aufhebung der Ergernüß so bißher auß Uneinigkeit der Kirchen und Schulen entstanden / und von den drey Churund andern Fürsten Augspurgischer Confession/ und ihren Theologen beredet/ geschlossen/ und nebenst einer außführlichen Præfation in den Lutherischen Kirchen zu unterschreiben herum geschickt. Und da auch den Pommerischen Kirchen / die Approbation und Unterschreibung angemuthet wurde / ist ein allgemeiner Synodus nacher Stetin dreymal/ als im 77. und beydenden folgenden Jahren/ Theils wegen der Præfation angestellet. Da haben nun die Pommerischen Theologi eingewandt / daß sie sich bißhero in keine fremde Theologische Gezäncke gemenget/ sondern in der Stille bey Christlicher / reiner/ gesunder/ Evangelischer Lehr unverruckt geblieben / und von keinem Wind neuer Lehre / sie seyen Arrianer oder Sacramentirer / so der böse Feind in vielen Ländern/ und allenthalben um sie hero erreget/ bewegen / vielweniger umtreiben lassen/ daß sie auch annoch für die einige wahre normam und Richtschnur Göttlicher Warheit / das Wort GOttes/ und neben dem die drey alte Christliche Symbola, die Augspurgische Confession / ihre Apologiam, die Schmalkaldische Artickel und Catechismus Lutheri erkennen/ aber der Formulæ Concordiæ nicht unterschreiben könten: Theils um anderer Ursache willen/ theils weil sie keiner andern Confession in der Lehre bedörfften / und bey der alten vorigen Augspurgischen Confession / und bey ihrer Forma Doctrinæ, so länger dann 50. Jahr bey ihnen geprediget und gelehret wäre / und darnach sie sich zu richten hätten/ verbleiben wolten: Unterdessen haben sie sich einfältig darzu bekannt / daß sie mit der Erklärung in der Formula vom wahren Fundament und Grund der Gegenwart des Leibs und Bluts Christi im Abendmahl und von dem rechten Verstand der Sprüche/ so von Majestät und Herrlichkeit der Menschlichen Natur in der Person Christi wegen der persönlichen Vereinigung reden / gar einig seyn/ aber ihr einmahl angenommene Corpus Doctrinæ, dazuetlich Bücher Philippi gehören/ beständig behalten wollen / insonderheit weil sie wissen/ daß in den vier Artickeln von dem Heil. Abendmahl des Menschen freyen Willen/ dem Gesetz und Evangelio/ und dann der Gerechtigkeit des Glaubens/ in welchen Philippi Schrifften / in den nächsten Jahren offentlich angeklagt seyn/ man nichts irriges habe finden können / &c. Und bald hernach: Haben aber unterdessen gebeten / die Repetitam Saxonicam Confessionem, als ein publicum Scriptum, wie auch alle drey Exemplar der Augspurgischen Confession, als das Mayntzische Original/ um der Papisten willen / das erste im 1531. Jahr zu Wittemberg gedruckt / und hernacher An. 1540. vermehrte Exemplar/ weil man dieselbe so lange in den Evangelischen Kirchen pro Authenticis gehalten und vertheidigt/ und Lutherus selbst sie approbirt hätte/ in dem allgemeinen Corpore Doctrinæ zusammen zu drucken.

OBSER-

OBSERVATIONES HISTORICO-POLITICO-LEGALES,

Ad Artic. Instrum. Pac. Cæsar. Suec. VII.

De Iuribus Ecclesiasticis Reformatorum Principum, in specie Anhaltinorum, & tolerantia trium Religionum, Catholicæ, Lutheranorum & Reformatorum, in Imperio Romano-Germanico,

Ex ipsis Protocollis & Actis Tractatuum Pacis adornatæ.

Ad Artic. Instrumenti Pacis Cæsareo-Suedici VII. §. 1.

De Juribus Reformatorum in causis Religionis, ejusdem exercitio, in terris Domino Territorii, ex Pacificatione Osnabrugensi, Successione, aliove quovis modo, obvenientibus.

TEXTUS ARTICULI.

UNanimi quoque Cæsareæ Majestatis, omnium Ordinum Imperii consensu, placuit, ut quicquid juris aut Beneficii, cum omnes aliæ constitutiones Imperii, tum Pax Religionis, & publica hæc transactio, in eaque decisio gravaminum cæteris catholicis & Augustanæ confessioni addictis Statibus & subditis tribuunt, id etiam iis, qui inter illos Reformati vocantur, competere debeat, salvis tamen semper Statuum, qui Protestantes nuncupantur, inter se & cum subditis suis conventis pactis, privilegiis, reversalibus & dispositionib' aliis, quib' de Religione, exercitio, & inde dependentibus cujusque loci statibus, hucusque provisum est, salvâ itidem cujusque conscientiæ libertate. Quoniam verò controversiæ religionis, quæ inter modo dictos protestantes vertuntur, hactenus non fuerunt compositæ, sed ulteriori compositioni reservatæ sunt, adeoq; illi duas partes constituant, ideo de jure reformandi, inter utramque ita conventum est, ut si aliquis princeps, vel alius Territorii Dominus, vel alicujus Ecclesiæ Patronus, posthac ad alterius partis sacra transierit, aut Principatum aut ditionem, ubi alterius partis sacra, exercitio publico de præsenti vigent, seu jure successionis, seu vigore præsentis tractatus Pacis, aliove quocunque titulo nactus fuerit, aut recuperarit, ipsi quidem concionatores aulicos suæ confessionis, citra subditorum onus aut præjudicium, secum atque in residentia sua habere liceat, at fas ei non sit, vel publicum Religionis Exercitium, leges, aut constitutiones Ecclesiasticas, hactenus ibi receptas, immutare, vel Templa, Scholas, Hospitalia, aut eò pertinentes reditus, pensiones, stipendia, prioribus adimere, suorumque sacrorum hominibus applicare, vel juris territorialis, Episcopalis, Patronatus, aliovè quocunque prætextu, subditis Ministros alterius confessionis obtrudere, ullumve aliud impedimentum aut præjudicium directè vel indirectè alterius sacris afferre. Et ut hæc conventio firmius observetur, liceat, hoc mutationis casu ipsis communitatibus præsentare, vel quæ præsentandi jus non habent, nominare idoneos scholarum & Ecclesiarum Ministros à publico loci consistorio & Ministerio, si ejusdem cum præsentantibus vel nominantibus communibus, sunt Religionis, vel hoc deficiente, eo loco, quem ipsæ communitates elegerint, examinandos & ordinandos, atque à Principe vel Domino postea sine recusatione confirmandos &c.

CONSPECTUS.

(1.)

OStenditur, quid post Pacem religiosam inter Catholicos, Lutheranos & Reformatos controversum fuerit. (2.) Rationes eorum, qui Reformatos Paci religiosæ ante Pacificationem Osnabrugensem inclusos fuisse, negant. (3.) Taxantur Carpzovius & Wurmserus, Reformatos etiam post Pacem Westphalicam à Pace religiosa excludentes. (4.) Rationes Reformatorum ipsos etiam ante Tractatus Westphalicos sub Pace religiosa contineri,

& quidem ex Recessu Augustano de Anno 1566. (5.) Ex ipsa Statuum Protestantium Confessione, Reformatos Augustanæ Confessionis consortes, in resolutione ad propositionem Cæsaream in Comitiis Augustanis de An. 1566. nominantium. (6.) Ex Declaratione Protestantium publica in Comitiis Augustanis, Reformatos à pace religiosa non esse exclusos. (7.) Effatum Petri Suevi, JCti Wittenbergensis, Optimo Consilio id factum esse asserentis. (8.) Ex diserta Pontificiorum, confessione, Reformatos pro Augustanæ Confessionis consortibus in Comitiis Augustanis de anno 1566. esse declaratos. (9.) Ex Colloquio, Anno hujus seculi tricesimo primo; ab Electore Saxoniæ Johanne Georgio I. ad instantiam quorundam Theologorum Reformatorum permisso, in quo una cum Lutheranis Reformati Augustanæ confessioni & ore & corde sese addixerint. (10.) Ex probatissimorum juris publici Lutheranæ Religionis Doctorum asserto. (11.) Propositio Plenipotentiariorum Suecicorum, in tractatibus Pacis Osnabrugensis, Reformatos Paci Religiosæ esse inclusos. (12.) Cæsareanorum Plenipotentiariorum ad propositionem istam declaratio.

OBSERVATA.

1.

SOpita est in hoc Articulo Controversia, post Pacem religiosam usque ad Pacificationem Osnabrugensem inter Imperii Status anxie agitata, utrum pax religiosa Augustæ Vindelicorum Anno 1555. condita, complectatur etiam Reformatos?

2. Negatur hoc à Johanne Cranio, Antecessore Helmstadiensi, Tractat. de Pac. Religios. part. 1. Problem. XIII. pag. 124. usque p. 166. eo, quod in Augustissimo judicio Camerali disceptatum fuerit sæpius, an Reformati Pacis Religionis sint participes, nunquam tamen ipsis procedus ex capite Religionis fuerint decreti. Idem sentit Petrus Syring. de Pac. religios. thes. 21. Johan. Limn. Consiliarius olim Marchionis Brandenburgensis in Aula Onolbacensi tom. 1. Jur. Publ. cap. 13. §. 32. qui tamen hodie aliter dicendum esse ait, in append. addit. lib. 1. cap. 13. tom. oper. 4. pag. 387. Quod & asserit Petrus Suevus JCtus Wittenbergensis Dissertat. IV. de Pac. Relig. A. 1655. habita thes. 4. pag. oper. 35. ubi: Hodie quæstio illa an Reformati sub Pacificatione religiosa contineantur, satis decisa est Instrumento Pacis Cæsareo-Suecico, cap. 7. Nescio, quid velit JCtus, alias per orbem terrarum illustris, Dn. Philipp. Reinhard Vitriar. Antecessor Lugdunensis, quando lib. 3. Institut. Jur. Publ. tit. 19. §. 35. disquirit, utrum libertas Religionis etiam Reformatis competat? Et respondet: Ante instrumentum Pacis hoc vehementer à Pontificiis negatum est, quibus omnes Protestantes vehementer se semper opposuerunt, cum tamen ex traditis & Actis publicis pateat, plurimos Protestantes Lutheranos tandem cum Catholicis foviisse sententiam, Reformatos ante pacificationem Osnabrugensem Paci Religiosæ haud fuisse inclusos.

3. Negavit hoc, & post Instrum. Pacis Benedictus Carpzovius, JCtus Lips. immortalis, J. Pr. Consistor. lib. 2. c. 17. definit. 266. ubi inhæret Art. IV. Pacis religiosæ, in quo excluderentur omnes, qui Religioni Catholicæ & Augustanæ Confessioni haud addicti. Verba hæc sunt: Doch sollen alle andere/ so obbenutzten beyden Religionen (der Cathol. und Augsp. Confession) nicht anhängig in diesem Frieden nicht gemeinet/ sondern gäntzlich außgeschlossen seyn; Et Recessui Imperii Augustano de An. 1566. §. auffdaß aber 5. ubi cautum, omnes à Pace Religionis excludendos, qui ab antiqua Catholica Religione & Augustana Confessione secederent. Eadem ast erronea plane opinio est Joh. Wurmseri, Antecessoris quondam Tubigensis, Reformatos etiam post Pacificationem Osnabrugensem à Pace Religiosa Exercitat. Jur. Publ. V. concluf. VII. excludentis, qui ideo pœnas dedit justas Joh. Helvio Sinoldo de Schütz, sacratissimi Imperatoris Consiliario aulico, & Serenissimi Ducis Lunæburgici GEORGII WILHELMI, Circuli inferioris Saxonici Præfecti, Principis dē Imperio Romano Germanico integritate & subsidiis longe meritissimi Consiliario intimo & Cancellario, prælect. in Academiâ Giessensi ad Jus Publ. aureis, lib. 2 Position. XXII. p. 392.

4. Opponuntis Reformati laudatum Recessum Imperii Augustanum, §. 5. quo diserris verbis contineatur, neminem à Pace religiosa excludendum, nisi sectarios, qui nec Catholicæ Religioni addicti; nec Augustanæ confessioni adstipulari vellent, sed ipsi præfracte contradicunt; Nec Electorem Palatinum, nec cæteros Imperii Status Reformatos subscripsisse Recessui allegato, si Pace religiosa se in illo exclusos esse scivissent, quod vel ideo fieri non potuisset quia ipsi eandem cum Lutheranis in nativo suo sensu amplexantur confessionem Augustanam.

5. (II.) Ipsos Status & Principes Protestantes agnovisse Reformatos & nominatim Electorem Palatinum, Confessionis Augustanæ consortes, in der schrifftl. resolution der Kayſ. Maj. auff dem Reichs-Tage zu Augspurg An. 1566. übergeben/ §. Dieweil sich dann gebühret ꝛc. ibi: So thun sich gemeldete Stände lauter und außdrücklich erklären/ daß der Churfürst in der Pfaltz im Haupt-Articul der allein seeligmachenden Religion in welcher sich anfänglich vor dieser Zeit die Religions Zwevung erhoben/ auch in vielen andern Articuln dem wahren Verstande der Augspurg. Conf. anhängig sey. Apud Melchiorem Goldastum ab Heimensfeld, in denen Reichs-Satzungen fol. 294. & Just. Springer. de Pac. Relig. cap. 5. p. 35. seq.

6. (III.) Principes & Status Imperii in laudata resolutione, §. und wiewohl die Stände ꝛc. diserris verbis profiteri, Reformatos sub Pace Religionis esse comprehensos, ibi: So wäre doch ihr Gemüthe gar nicht/ den Churfürsten/ Pfaltzgraffen/ oder andere/ so in etlichen Articuln mit ihnen streitig/ in teutschen oder frembden Nationen/ in einige Gefahr/ viel weniger auß dem Religion-Frieden zu stellen/ oder auch des Gegentheils Verfolgung/ welche in- oder ausserhalb teutscher Nation vorläuffet/ zu billigen/ zu stärcken/ oder denen armen

betrübeten bekümmerten des Worts Christi / ihr Creutz und Verfolgung schwerer zu machen / Et paulo post: Ihre Maj. könten leichtlich ermessen / daß der Augsp. Confessions Verwandten Ständen / nicht gebühren wolle / andern / so in der Religion mit Ihnen nicht gleich stimmen / jetzt oder künfftig das Urtheil heimzusetzen / wann sie darfür halten oder achten / daß dem wahren Verstande der Augspurg. seine Meynung gemäß sey; Dann unter diesem Schein möchte ohne dieser Stände verursachung / vielen Leuten / und insonderheit denen Schwachglaubigen / welche Christus mit seinem Blute erworben / Gewalt und Unrecht geschehen; Wie dergleichen Exempel bißhero nicht wenig vor Augen gewesen /

7. Quod optimo consilio, factum esse dicit laudatus Suevus dissert. 4. ad Pacem Religiosam, thes. 11. pag. oper. 34. ut, qui Pontificiæ sedi repudium miserunt, Lutherani & Reformati mutuis autodiis aut armis committentes, semetipsos enervent & consumant, maximo sectatorum Pontificiorum tum gaudio tum voto; Id enim Consilium suggessisse Regibus & Principibus Romanæ sedi addictis, Sanguinolentum Auctorem, Joh. Petrum Windeck Tractat. de Exstirpat. hæreseos.

8. (IV.) Pontificios dudum agnovisse, Reformatos Pacis religiosæ participes, prout constaret ex scripto publico Francisci Burchardi, quod Autonomiam nominat, qui in part. I. pag. 130. diserte profiteretur, Reformatos, ut Augustanæ Confessionis consortes in Comitiis Augustanis Anno 1566. esse declaratos. Verba ejus hæc sunt: Kürtzlich ist die Sache desselben Reichs-Tag von An. 1566. wie strenge sich auch derselbe im Anfang ansehen ließ / der Reformierten Religion halber dahin gerathen / daß dieselbe als Confessions-Verwandte / nicht allein toleriret, sondern auch unter Obdach / Clientel, und in den Schoß der Augsp. Confession eingenommen / und hernach derselben Religion Oberster Patronus (Elector &c. Palatinus Fridericus) und seine Räthe / so offt man von gemeinen Religions-Sachen tractiret, nicht allein mit zu Rath gezogen / sondern Ihm die Direction des Raths / Umbfrage / und Schluß-stimme gegönnet worden.

9. Reformatos quoque Pacificationis Religiosæ dudum fuisse participes, & Augustanæ Confessionis esse consortes, vel inde patescere, quod Elector Saxoniæ JOH. GEORGIUS I. nunc gloriosissimæ memoriæ, Anno hujus seculi tricesimo primo, Theologis suis præcipuis, Doct. Matthiæ Hoën von Hohenegg / Doct. Polycarpo Lysero, Doct. Henrico Hopffnero, commiserit, quo cum Theologis Reformatis Berolinensibus, & Hasso-Cassellanis, Doct. Joh. Bergio, Doct. Joh. Crocio, & Theophilo Neubergero, Articulos Augustanæ Confessionis perlustrarent & indagarent, utrum & quomodo Lutherani & Reformati circa August. Confess. concordent, aut quousque altera pars alteri in confessione propius accedere possit, ex quo Colloquio literis publicis impresso, patere, Theologos Brandenburgicos & Casselanos disertissime professos esse, daß sie mit Mund und Hertzen zu der A. 1530. den 25. Junii Kayser Carolo dem V. höchstlöbl. Gedächtnüs / von denen Evangel. Churfürsten und Ständen / zu Angebung auff dem Reichs-tage übergebene Confession / sich bekennten / und derselben / wann und wo es begehrt würde / ohne einiges Bedencken unterschreiben wolten / so gar / daß Ihnen auch nicht zuwider wäre / mit Unterschreibung eben deßjenigen Exemplars / so im Chur-Sächsis. Aug-Apfel befindlich / ihren Consens zubezeugen; Und wolten solches umb so viel lieber und mehr thun / weil nicht allein sie an ihrem Orte die Pflicht auff die Augsp. Confession geleistet / sondern auch zu deroselben sowol als ihre gnädigste und gnädige Herrschafften in der Chur Brandenburg und im Fürstenthumb Hessen / sich öffentlich jederzeit bekennet / sie auch in ihren Kirchen und Schulen getrieben hätten;

10. Indeque juris Publici Doctores probatissimæ fidei & authoritatis, statuere, Reformatos esse sub Pace Religiosa, etiam ante Instrum. Pacis comprehensos, veluti Autor discurs. de Augustan. quo sensu à multis jam pridem intellect. & accept. fuer. apud Goldast. in Polit. Imper. Part. XXX. cap. IV. fol. 1341. seq. Waremund ab Ehrenberg tract. de Fœder. part. 1. p. 158. & 190. Joh. Nordemann. Dissertat. de Jur. Principat. quæ est ima inter Dissert. Historic. Juridic. Politic. JCt. Westphal. th. XXIX. pag. Oper. 24. seqq. Edition. Hanoviens. 1614. Quirin. Cubach. Quæst. Illustr. Decad. ultim. qu. 1. Daniel Otto Tractat. Jurid. Polit. de Jur. publ. Imp. Rom. c. XXIV. Lit. Q. p. 716. edition. Wittenbergens. 1658.

11. Id quod Theologi ac JCti Jenenses, D. Joh. Major, D. Joh. Gerhard, Senior, D. Dominicus Arumæus, D. Petrus Dieterich, M. Joh. Kronmajer, M. David Lippach, in Consilio ad Serenissimum Saxonicæ Ducem WILHELMUM, super Quæstione, utrum Ipse pacem Pragensem intemerata conscientia amplexari queat, sub dato Weimar d. 15 Jun. 1635. ibi: Endlich und vors (7.) wiewohl es nachdencklich / daß allein der Augsp. Confessions Verwandten Stände im Prager Frieden-schluß gedacht wird / und das Wort Protestirende / welches in dem Pirnischen abgehandelten eventual Puncten etliche mahl gestanden / aller Orten in dem Pragischen Frieden-schluß außgelassen / welches das Ansehen hat / als wäre man gemeinet / die Churfürsten und Stände / so der genanten Reformierten Religion zu gethan auß diesem Friedens schluß gäntzlich außzuschlieffen / und sie der Religion halber in Tractatibus Pacis Osnabrugensis Plenipotentiarii Suecici in Propositione ad pacem Publicam Politicam restringunt, inculcatur verbis Judiciis ut vastemus tam magis, quam corrigamus, consultum vix esse putemus. Eo ipso enim, quo status profitentur. Sie wollen die Reformierte nicht auß dem Religions-Frieden setzen / confitentur ingenue, Ipsos paci religiosæ fuisse inclusos; Quicunque enim dejici non debet, ille in justa possessione est. Ex hinc optimo consilio factum esse dicit Petrus Suevus &c. inserat: auß denen Observatis ad Art. VII. Bey dieser occasion wurden auch zwo Quæstiones moviret, (1.) Wann ein Closter gantz destruiret und desolat würde / wem alsdann die Reditus desselben gebühreten; Vors (2.) wie es mit denen Noval Zehenden zu halten / weilen deßwegen grosse Streite erreget würden; Dann etliche wären der Meynung / daß sie dem Domino Territorii etliche dem Zehend-Herrn / gebührten; Ob nun wohl die erste Quæstion in dem Religions-Friede seine Decision nicht hätte; So könte man doch nicht anders sagen / dann solche Gefälle von denen Desolaten dem Domino Territorii gebührten / welcher gleichwol schuldig / dieselben hinwiderum

um ad pios usus zu verwenden; Dann man Evangelischen theils zu jederzeit vorgeben / daß man dergleichen Güter und Uffkünfften nicht wolle wertlich machen / deme auch billich nach zu lebn seyn würde; Die andere Quæstion ist dahin resolvirer: Ob zwar etliche der Meynung / daß solche Noval-Zehenden dem Domino decimandi und nicht Territorii, gebühreten / per tit. cod. de omni agro deserto; Jedennoch aber wäre es der sicherste und zu Abschneidung allerhand disputats, nächeste Weg / es dahin zu richten / daß / wer An. 1618. in possessione vel quasi percipiendi decimas novales, derselbe sie ferner einzuheben berechtiget seyn / sonsten aber dieselben dem Domino Territorii gebühren solten; Jedoch wo freye Aecker / und dergleichen Noval-Zehend nicht gebräuchlich; Von denen Radelände rn und Neubrüchen nichts gegeben werden solte; Bey dieser Session ist man auch zu dem V. Gravamine, welches de Jurisdictione Ecclesiastica handelt / geschritten; Wiewohl nun dieselbe im Religions-Friede suspendiret, aber doch nicht gäntzlich cassiret, und gleichwol zu besorgen / daß die Cathol. allezeit was finden würden / wodurch sie den Evangel. insidias instruiren möchten; Als hätte man dahin zu sehen / daß dieselben mit den Juribus Papalibus cassiret würden / dann weil es mit dahin angesehen / daß unter denen Cathol. und Evangel. widerum gutes Vertrauen zu stifften / durch diese Jurisdiction aber es nur Zanck und Widerwillen geben könte / ohne daß man auch den Papisten in dem reservato Ecclesiastico etwas nachgegeben; Als würde am gerechtesten seyn / in puncto adsecurationis dergleichen general clausul inseriren zu lassen / daß / was dem Friede zu wider / solches niemals allegiret und angezogen werden solte. Hernach ist man auff den VI. Punct / so von dem vermeinten Geistlichen Edict handelt / gekommen; Nun hielten zwar etliche dafür / es würde grosse offens, auch Kayserl. Maj. Schimpff geben / wann special cassation urgiret, und zu Wercke gestellet werden solle / dann wann Vergleichung getroffen / wäre das Edict cassiret, und erlangete man effectum mitibus verbis; so wäre auch bekant / daß dergleichen wohl eher emaniret, und den Evangel. mit Feuer und Schwert gedrohet; Aber doch specialis Abrogatio nicht erfolget / sondern sichs endlichen damit gleichwol verschlichen; Alldieweilen aber / daß dieses Edict publici Juris worden / grosse Tumult erreget / und der König von Schweden auff Teutschen Boden gebracht worden / sonsten auch es hiernechst heissen möchte; Quod non mutatum est, cur stare prohibeatur, seynd solche Rationes ins Mittel gebracht / wodurch die meisten auf die special cassation giengen; Als hat man die Meynung gefasset / daß solche Cassatio in Puncto Adsecurationis geschehen mögte; Und hat man Evangel. Theils acceptiret, daß die Compositio Pacis Dilingensium, und andere dergleichen Friedhäßige Bücher / pro scriptis privatorum von denen Catholischen gehalten worden / sie möchten Künfftig verbieten / dergleichen nicht mehr außgehen zu lassen. Hingegen wolte man Evangelischen Theils es gleichfalls dahin vermitteln / daß auff dieser Seite dergleichen nicht publiciret und gedrücket würden. Dieses ist der Verlauff bey der LXI. Session, welchen Ich in diese unterthänigste Relation begriffen / und Eurer Fürstl. Durchl. gehorsambst zufertigen sollen.

Datum Osnabrück den 21. Februarii A. 1646.

Eu. Hochfürstl. Durchl.

Unterthänigst gehorsamster allezeit

Johann Crull / D.

Ad Articul VII. §. 2.

De Libertate amplexandæ Religionis Domini Territorii Novi, sumtibus alicujus communitatis propriis, & sine præjudicio aliorum subditorum, salva itidem Religione Consistorialium, sacrorum Visitatorum, Professorum Scholarum & Academiarum, tempore conclusæ Pacis in loco aliquo recepta.

Textus §. II. Artic. VII.

SI vero aliqua communitas eveniente mutationis casu Domini sui Religionem amplexa perierit suo sumtu exercitium, cui Princeps vel Dominus addictus est, liberum esto, sine reliquorum præjudicio ei illud indulgere, à Successoribus non auferendum. At Consistoriales, Sacrorum Visitatores, Professores Scholarum & Academiarum, Theologiæ & Philosophiæ, non nisi eidem Religioni addicti sint, quæ hoc tempore quolibet in loco publice cœpta est.

COMPENDIUM.

(1.) COmmunitas eveniente mutationis casu, Domini novi Religionem amplexari & exercere potest, modo id suis sumtibus, & citra reliquorum subditorum præjudicium id fiat, (2.) Ampliatur, ut & successores ad observantiam hujus concessionis teneantur, (3.) successor in Imperio hæreditario cuncta Antecessoris facta, quæ ad perniciem Imperii non tendunt, præstare tenetur, in Electitio vero ad ea servanda, non, nisi nisi pactis publicis, constringitur, exceptis tamen illis conventionibus, quæ ex natura & consuetudine officii Regii inita fuerunt. (4.) Dispositio hujus Pacificationis à quovis Successore Imperii servanda, Etiamsi (5.) Religio novi Territorii Domini Anno vigesimo quarto non sit recepta, modo sit ex tribus Religionibus in Imperio receptis. (6.) Consistoriales, Sacrorum Visitatores, Professores Scholarum & Academiarum, Theologiæ & Philosophiæ, ejusdem in novo Imperio sint Religionis, quæ tempore conditæ Pacis in quolibet loco publice recepta, nulla habita ratione anni vigesimi quarti, utpote termini in Causis Religionis & Ecclesiasticis alias constituti.

OBSERVATA.

1.

DEciditur in hoc §. Quæstio de voluntaria Religionis Subditorum mutatione, utrum communitati, quæ novi Territorii Domini Religionem amplectitur, concedendum sit exercitium Religionis publicum, antea in Territorio non usitatum, cui Princeps vel novus Dominus addictus

est,

est, affirmative, ita tamen, ut novum Religionis Exercitium sumtibus eorum, qui illud in Rituum, & sine reliquorum subditorum præjudicio introducatur.

2. Ampliatur hæc Decisio, ut etiam Successores ad ejus Concessionis observantiam teneantur.

3. Quod de obligatione Successorum in officio à JCtis, & imprimis Joh. Ottone Tabore, quondam Argentinensium & Giessensium Antecessore, peculiari tractatu erudite ventilatur, eo tendunt cuncta, ut Successor in Imperio hæreditario, omnia Antecessoris facta, ad perniciem Imperii neque ex toto, neque ex parte tendentia præstare, & Constitutiones publicas, ex quibus subditi Jus quæsitum obtinuerint, observare teneantur, quia causam successionis ab Antecessore habet; in electitio vero Imperio Antecessorum facta non præstare, nec ad Constitutiones ipsorum obstrictus sit, nisi pactis certis illorum observantiam spoponderit; ad ea tamen, quæ ex natura & consuetudine officii Regii inita fuerunt, omnino tenetur. Vid. late Benedict. Carpzov. de Leg. Reg. Rom. cap. 3. sect. 14. per tot.

4. Ast cum Lex Imperii fundamentalis hic non distinguat, nec nos distinguere debemus, sed dispositionem hujus §. 2. de quovis successore, sive Imperium jure hæreditario, sive electitio, ad ipsum pervenerit, merito accipimus. Quam sententiam in quæstione, an Successores quoque eorum, qui pacti sunt, conventionibus pacis obligentur, tuetur Petr. Gudelinus de Jur. Pac. cap. 12. §. 2. pag. 33. edition. Colon. 1663. ex ratione, quod Pax sit Conventio publica, ad Statum Reipublicæ spectans, quam princeps non tam proprio, quam Reipublicæ, quæ perpetua est, nomine, contraxisse intelligitur.

5. Nec in eo fluctuamus, an Religio novi territorii Domini, anno vicesimo quarto sit recepta, an secus, modo sit ex tribus illis, quarum tolerantia in hac dispositione permissa, Catholica scilicet Lutherana & Reformata. Quamvis enim in projecto sub Directorio Legati Archiepiscopatus Magdeburgensis Monasterii d. 4 Jul. 1647. publicato, Terminus Religionis quoad Reformatos, etiam ad 1. Januarii diem anni vicesimi quarti sequenti modo esset reductus.

6. At Consistoriales, Sacrorum Visitatores, & Professores Scholarum & Academiarum, non nisi eidem Religioni addicti sint, quæ hoc tempore quolibet in loco publice recepta est, atque ita Status Religionis & Ministerii, in Templis, Scholis, Academiis, Consistoriis, & aliis quibuscunque casibus, tam ante quam post ejusmodi mutationem evenientibus, idem per omnia maneat, qui vel ordinationibus publicis, vel longo usu, vel alio quocunque modo jam obtineat: Jam vero obtinere censendum est, quod d. 1. Jan. 1624. obtinuit, prout hac Pacificatione amplius declaratum est; non obstantibus, quæ durante bello uni alterive, vel per tertios usquam illata sunt, impedimentis. Defebantur tamen hæc à Reformatis.

Versic. Sicuti autem supra dicta, &c.

De

Juribus Principum Anhaltinorum circa Religionem, ejusque exercitium.

TEXTUS PARAGR.

Sicuti autem supra dicta omnia de mutationibus futuris intelligenda sunt, ita juribus Principum Anhaltinorum & similium, quæ ipsis competunt, nullum adferant præjudicium.

CONSPECTUS.

(1.) TRansitus Principis Servestani JOHANNIS, à partibus Reformatorum, ad sinum Lutheranorum, (2.) Agnatorum indignatio & ausus per pactum Familiæ à successione excludendi, qui Reformatorum Sacris addicti non essent. (3.) princeps ad maturos annos perveniens, pacto illi renititur. (4.) In tractatibus Pacis à Plenipotentiariis Suecicis & Lutheranorum Legatis rogitans contendit, ut ne detrimentum patiatur. (5.) Cautela pro Juribus Principis Servestani in Legatorum Lutheranorum projecto. (6.) Reformatorum additamentum pro cæteris Imperii Staribus, similia Jura cum Principe Servestano habentibus. (7.) Jus reformandi exercitium Religionis, Imperii Statibus, in Terris, quas ante hanc pacificationem possederunt, minime ademtum, modo pacta non obstent publica. (8.) Opinio illorum, qui Principibus Anhaltinis quoad Jus reformandi in hoc articulo nil peculiaris tributum esse existimant. (9.) Controversia inter Anhaltinos Lutheranos & Reformatos, ad interpositionem potentissimorum, Saxonici & Brandenburgici Electorum, Ducum Guelpherbytanorum, & Landgravii Hassiaci Casselani, nunc sopita. (10.) Tenor Recessus. (11.) Scrupulus vocis similium, ac si cæteri Imperii Status, paria cum principibus Anhaltinis, quoad Reformationem, Jura non haberent, ipsis projectorum Instrumenti Pacis verbis tollitur.

OBSERVATA.

1. TRansiverat à partibus Reformatorum ad sinum Lutheranorum JOHANNES, Princeps Servestanus, in aula Comitis Oldenburgensis educatus;

2. Aegre id ipsum ferebant Agnati Ipsius Sereniissimi, ideoque Anno hujus seculi tricesimo quinto, ipso impubere absente, pacto quodam Familiæ Senioratum in primogenituram commutare, insimulque ab ea & ditionibus excludere, qui Reformatorum sacris addicte haud essent;

3. Ad maturos annos perveniens ille Princeps JOHANNES, pacto illi acriter renitebatur, eo, quod Principatus Servestanus ab antiquo divisioni fuisset obnoxius, & aliquoties divisus, idque novissime à Patre suo, ejusque Fratre esse factum, & quivis illorum Principum, solum Imperatorem venerarctur superiorem, & vigore hujus Conventionis Patrem suum omnia jura in rebus Ecclesiasticis atque Politicis, exercuisse.

4. Ne ergo in Tractatibus Pacis diversi quid obtinerent Reformati, nec ipse detrimentum pateretur, à Plenipotentiariis Suecicis, cæterisque Lutheranorum Legatis rogitans, contendebat ille Princeps JOHANNES.

5. Adjecere itaque Protestantium Lutheranorum Legati projecto de Juribus Reformatorum, hanc cautelam: Quia vero Celsissimus Princeps Johannes Anhaltinus, ante annos aliquot Principatus sui Regimen ipse apprehendit, liber eidem sit usus Juris Territorii, nec publico Augustanæ Confessionis Exercitio introducendo, ullo modo impediatur. Reformati autem projecto hoc reproducto: Si præter hunc Comites, vel alii, quibus Jus reformandi competit, terras legitime acquisiverunt, & jam dum possident, sed in Religionis Exercitio nihil, cum tamen jure potuissent, mutarunt, ipsis potestas mutandi per hanc conventionem ademta non sit, contracta autem fuit hæc materia in pauca, prout nunc jacent, verba.

7. Colligitur ex hoc Articulo (1.) Statibus Imperii Protestantibus Jus reformandi exercitium Religionis, in ditionibus, quas ante hanc Constitutionem obtinuerunt, mansisse integrum, eo, quod Pacificatio disponat, tolum de mutationibus futuris, modo pacta cum subditis, vel Statuum Protestantium inter se non obstent, hæc enim illibata servari oportet. Perillustr. Dominus de Rhez, laudat. Inst. Jur. Publ. lib. 2. tit. 1. §. 47. pag. 347.

8. Colligere quoque (2.) nonnulli volunt, Principibus Anhaltinis nihil peculiaris intuitu Juris Reformandi in hoc §. esse tributum, sed eorum exempli loco tantum fieri mentionem;

9. Ast frustra de hoc quæritur hodie, cum Controversia de Religione & Juribus Ecclesiasticis inter Serenissimos Principes Anhaltinos, tam ante quam post Pacificationem Osnabrugensem, in judicio Cæsareo Aulico & coram peculiari Imperatoriæ Majestatis Commissione, agitata, ad interpositionem, Potentissimorum Saxonici & Brandenburgici Electorum, Ducum Brunsvicensium ac Lunæburgensium, Landgravii Hassiaci Cassellanni. die 26. Sept. 1670. juxta tenorem sequentem feliciter sit composita.

10. Im Nahmen der H. hochgelobten und unzertrenlichen Dreyfaltigkeit/ GOttes des Vaters/ GOttes des Sohnes/ und GOttes des H. Geistes. Zuwissen sey hiermit/ daß die in dem Hochfürstlichem Hause Anhalt entstandene/ und an den Kayserl. Reichs-Hof-Raht/ wie auch zu Ihrer Kayserl. Majest. selbst eigenen allergnädigst angeordneten Commision, gediehene Kirchen-Differentien in Zerbst/ worvon die hinc indè in dieser Sache ergangene viele Volumina Actorum, ein mehrers besagen/ heute dato zwischen denen Durchläuchtigsten Fürsten und Herren/ Herrn Johann Georgen/ Hn. Victor Amadeen/ und Hn. Wilhelme/ für sich/ und respectivè in Vormundschafft Hn. Emanuel Lebrechts an einem/ und Hn. Carol Wilhelmen/ für sich und im Nahmen dero sämtlichen Hn. Gebrüdere/ Hn. Anthon Günters/ Hn. Johann Adolphs/ und Hn. Johann Ludwigs/ allerseits Fürsten zu Anhalt/ Grafen zu Ascanien, Hn. zu Zerbst und Berenburg/ auch respectivè Jever und Knyphausen/ am andern Theile; Ingleichen dem Rathe beyderley Religionen zu Zerbst/ folgender Gestalt in Güte abgethan und gründlich beygeleget worden. Erstlich versprechen und verobligiren sich Fürst Carl Wilhelms Hochfürstl. Durchl. für sich und Dero Fürstl. Nachkommen/ wie auch Dero Hn. Brüdere/ und Deroselben Fürstl. Leibes Lehens Erben/ kräfftiglich dahin/ daß denen Reformirten im Rahtstuhl/ und der gantzen Reformirten Gemeinde/ das alleinige Exercitium ihrer Religion/ in der Kirchen St. Nicolai zu Zerbst/ verbleiben/ und von nun an und zu ewigen Zeiten kein anderes/ als das obgenante Religions Exercitium, darinnen getrieben und gestattet werden/ ins besondere auch dem bishero von den Evangel. Lutherischen Rahtsverwandten und Burgerschaft aus gewissen Uhrsachen prætendirten simultaneo Religionis exercitio, von Seiner Hochf. Durchl. zu Zerbst/ und Dero Hn. Gebrüdere Hochfürstl. Durchl. Durchl. und Deroselben allerseits Nachkommen/ wie auch dem jetztgenanten Lutherischem Raht und Gemeinde/ perpetuirlich abgesagt/ und Krafft dieses renunciiret seyn solle. Zu dem Ende versprechen Hn. Carl Wilhelms/ Fürsten zu Anhalt/ Hochfürstl. Durchl. ferner und zum andern/ für Sich und Dero hohe Mitbeschriebene/ kräfftiglich/ daß dem Reformirten Raht und der gesamten Reformirten Gemeinde/ das Recht/ einen Pfarrherren und zweyen Diaconen, bey der St. Nicolai Kirchen in Zerbst/ unterthänigst zu præsentiren/ zu vociren/ und ihnen die Pastorat, und zweyer Diaconen, auch andern dero ordentlichen Kirchen und Schuldienern ihre Besoldungen/ wie sie in der Beylage sub lit. A. verzeichnet zu befinden/ sie mögen aus der Cämmerey/ Geistlichen Verwaltung/ Hospital/ oder sonst herkommen/ wo sie wollen; Imgleichen die bishero in der paritât genossene Stipendien-Gelder ihren Stipendiaten zu reichen/ in perpetuum zu stehen solle/ und Seiner Hochfürstl. Durchl. und Dero Successores die Nachkommende regierende Fürsten zu Anhalt/ sothane gebührlich præsentirte Pastores und Diaconos, wann Seine Hochfürstl. Durchl. die præsentirte Personen ihres Lebens und Bezeugens halber nicht zuentgegen/ und sie deswegen wider dieselbe nichts mißfälliges zuspruchen haben/ ohne Säumniß (jedoch sonder Abbruch der Prediger Witwen hergebrachten Gnaden-Jahr) jedesmahl und in perpetuum, gnädigst confirmiren und bestätigen wollen: Und wird bey Præsentation und Vocation des Pastoris, dasjenige/ wozu sich der Raht allhie An. 1571. am letzten Martii/ reversiret/ und bey præsentirung und vocirung/ der Diaconen, dasselbe/ so in dem A. 1572. am 5. Junii auffgerichteten Vergleich/ dieser wegen enthalten ist/ an Seiten des Rahts und der Gemeinde/ Reformirter Religion (als welche zu dessen observantz sich vorhero absonderlich zum öfftern obligiret/ und noch einig verbinden) præcise beobachtet: An Seiten der jedesmahl bestelleten Superintendenten aber/ der jetzige Unterscheid der Religionen/ considériret/ die Ersetzung der erledigten Stellen nach Möglichkeit beschleuniget/ und weil die Patronen allezeit ein der Reformirten Religion zugethanes subjectum præsentiren werden und wollen/ die freundliche Unterredung mit denen Reformirten Predigern zu St. Nicolai/ nicht wegen sothaner Religion selber/ sondern ihrer erudition, auch Lebens und Wandels halber/ angestellet; Inmassen dann die Evangelisch Luth. Rahtsverwandten und Bürger/ denen dieser Vergleich zu dem Ende communiciret/ und von ihnen in allen Puncten und Clausuln mit unterthänigstem Danck angenommen worden/ dem Befügnis/ so sie an dem Jure præsentandi & Patronatus, über die St. Nicolai Kirche und Schule zu

S. Johan-

S. Johannis haben gehabt / oder prætendiren können/hiermit dergestalt absagen / daß nunmehr sothanes gantze Recht des Rahts / mit denen zu besagter Kirchen und Schulen gehörigen Besoldungen und reditibus (ausgenommen was unten von dem Archi-Diaconat-Stelle / dessen Besoldung und Wohnung gemeldet) denen Reformirten Rahtsverwandten und Bürgern allein / und in perpetuum verbleibet / und nuhrgenante Kirche und Schule zu St. Johann / zu ewigen Zeiten mit Reformirten Kirchen und Schuldienern besetzt werden solle / es mögen die zu Zerbst regierende Fürsten zu Anhalt der Evangel. Luth. Reformirten/oder einer andern Religion zugethan seyn. So sind auch Hn Carl Wilhelms / Fürsten zu Anhalt / Hochfürstl. Durchl. in Gnaden zufrieden / daß die Reformirten im Raht samt der Gemeinde / neben dem Pfarrherrn auch einen Diaconum unterthänigst / wie vorgemeldt / also præsentiret / und also das Ministerium bey dieser Kirchen / bis auff drey Personen ergäntzet werde; Ingleichen auch bey künfftigen an denen drey Predigern sich begebenden Todesfällen / oder andern langwierigen Leibes Beschwerden / ein tüchtiges subjectum bey währender vacantz oder fürfallender Noht / mit Vorbewust der jederzeit fürhandenen Superintendenten, und noch vorhero mit demselben beschehener Unterredung / die übrigen Prediger mit predigen so lange subleviren möge / und selbiges aus der Reformirten Gemeinde eigenen Mitteln / ohne Beytrag des Publici und gemeint: Casse, erhalten werde; Drittens / denen Reformirten Unterthanen und Einwohnern allhier / sie mögen in die Kirchen St. Bartholomæi oder St. Nicolai vor diesem eingepfarret gewesen / oder noch eingepfarret / und entweder in der Stadt oder für den Thoren (ausserhalb den Ankuhn:) wohnhafft seyn/geben höchstgedachte Hn. Carl Wilhelms/ Fürsten zu Anhalt / Hochfürstl. Durchl. für sich und dero Mitbeschriebene/vollkommene Freyheit/ daß sie allesamt von nun an / neben dem Gehör Göttliches Worts und Gebrauch des hochwürdigen Abendmahls / in der ihnen jetzo allein verschriebenen Kirche zu St. Nicolai, ohne Abstattung anderer / als dem Reformirten Ministerio gebührenden und hergebrachten Accidentien, ihre Kinder tauffen/ihre Ehe Einsegnungen verrichten/und ihre Todten mit dem Reformirten Ministerio und derselben Schule/zur Erden bestätigen lassen mögen / und soll bey solchen Eheleuten / da der eine Theil der Evangelisch Lutherischen / der andere der Reformirten Religion zugethan ist/bey den Trauungen die Braut dem Bräutigam zu folgen / bey dem tauffen der Söhne / die Wahl / in welcher Kirche dieser Actus zuverrichten / dem Vater / und der Mutter disfals die Disposition wegen der Töchter (es wäre dann in denen auffgerichteten Ehestifftungen dieserwegen ein anders versehen / oder sonst unter denen Eltern verglichen) zustehen; bey denen Begräbnissen aber / auff die Religion der Person / welche zu begraben / gesehen werden; Wie dann auch höchstgedachte Ihro Hochfürstl. Durchl. denen Reformirten Einwohnern in Ankuhn / auff beschehene hohe Fürstl. Intercession Dero Hn. Gevettern Hochfürstl. Durchl. Durchl. Durchl. Reformirter Religion / in Gnaden concediren/daß sie neben der Freyheit in der S. Nicolai Kirchen ihren Gottesdienst zu halten/ und das H. Abendmahl zugebrauchen (deren auch die auf dem Lande wohnende Reformirten / fähig seyn) gegen Erlegung der dem Pfarrherrn in Ankuhn gebührenden Accidentien, ihre Tauffen bey der Kirchen zu S. Nicolai verrichten lassen/ und im übrigen die Reformirten Prediger die Reformirten Krancken und Sterbenden in Ankuhn / wie auch auff dem Lande / jedoch mit vorgehendem Bewust des Hn. Superintendenten, und ihres ordentlichen Predigers/ (es wäre dann bey Nacht/ und in gehlingen Nohtfällen) zu Tag und Nacht unhinderlich besuchen/ trösten / und ihnen das Heil. Abendmahl reichen mögen; Und diese obberührte Gerechtigkeit und Freyheiten/so denen Reformirten in denen dreyen fürstehenden Puncten versichert worden / sollen auch auff den Fall statt haben / da die jetzige Kirche zu S. Nicolai, samt dem Thurn/etwa durch Brand oder andere Unfälle / (so GOtt verhüten wolle) eingehen und ruiniret werden solte/also daß auff der Reformirten Gemeinde alleinige Kosten/ ein ander Kirchen und Thurn Gebäude an der vorigen Stelle aufgeführet und darinnen das Exercitium Reformirter Religion / allein und auff solche Weise getrieben werden möge/und solle/wie es in denen obigen dreyen Puncten mit mehrern verglichen ist. Dahingegen sind Vierdtens Hn. Johann Georgens / Hn. Victoris Amadei, und Hn. Wilhelms / Fürsten zu Anhalt/ Hochfürstl. Durchl. Durchl. Durchl. für sich und respective in obberührter Fürstl. Cothnischer Vormundschafft/nach wie vor erbötig / erklähren sich auch auff ebenmäßig beschehene Freund vetterliche Intercession Hn. Carl Wilhelms / und Dero Hn. Gebrüdere / allerseits Fürsten zu Anhalt/ Hochfürstl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl in Krafft dieses dahin/das Exercitium der Evangel. Lutherischen Religion / in allen Kirchen / auch in welchen hochermeldter Hn. Gevettern Hochfürstl. Durchl. Durchl. Durchl. und Dero Fürstl. Nachkommen/das Jus Patronatus haben/ wie es anjetzo in Ihren Fürstl. Antheilen getrieben wird / und bißhero geschehen / also hinführo in perpetuum frey und ungehindert zulassen auch Sie ihre Evangelisch-Lutherische Ritterschafft mit Dero Hinterssassen/Fürstlich dabey zu schützen/doch daß Ihre Prediger Dero Hohen Fürstl. Landes Herrschaft und Episcopis, schuldigen Gehorsam erweisen / auch ihre Lehre und Dero Beweißthumb / mit Christlicher Bescheidenheit und Sanfftmuth/denen Gemeinden jedesmahl fürtragen sollen; Nicht weniger denenselben über Elbischen Einwohnern/ so keine eigene Lutherische Priester haben / anderweit in den ihnen nähesten und bequem gelegenen Lutherischen Kirchen / die Anhörung Göttlichen Worts/und des H. Nachtmahls/wie bißhero/also ferner/sich zugebrauchen/auch ermeldten Evangelisch-Lutherischen Uber-Elbischen Einwohnern/ so/wie gedacht / keine Priester ihrer Religion haben / sich anderweit derselben / wohin sie wollen / jedoch mit Vorwissen des Herrn Superintendenten und Predigers jedes Orts (es wäre dann in der Nacht/ oder bey gehlingen Nothfällen) zu Tag und Nacht in Sterbens-Nöthen/ungehindert zuerholen/gnädigst zugestatten. Dabeneben versprechen und verobligiren sich hiermit und Krafft dieses Fünfftens/Hr. Johann George/ Hr. Victor Amadeus, und Hr. Wilhelm / für sich und in Vormundschafft Hn. Emanuel Lebrechts/

brechers (dessen ratihabition nach erlangeter Majorennität / Ihre Hochfürstl. Durchl. Durchl. zuverschaffen / und die Gewehr dieses Vergleichs Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Zerbst / wegen hochermeldtes Dero Hn. Vetters zu Cöthen / beständig zuleisten / hiemit Fürstlich versprechen) allerseits Fürsten zu Anhalt / wie auch für Ihre Fürstl. Leibes-Lehens-Erben und Nachkommen kräfftiglich dahin / daß die Evangel. Lutherische Religion / in der Kirche zu St. Bartholomäi / mit stetswärender Einsetzung dreyer solcher Religion zugethanen Prediger / der zuerbauenden neuen / der in Ankuhn / wie auch denen in den Aemtern / Städten und Flecken / Coßwieg / Roßlau und Lindau / gelegenen / und allen andern Kirchen / des Fürstl. Zerbstischen Antheils / keine davon außgeschlossen / allein und zu ewigen Zeiten getrieben / auch daneben die zu der St. Bartholomäi Kirchen gehörige / und von denen Evang. Lutherischen bißhero gebrauchte / ingleichen alle übrigen in selbigen Fürstl. Antheil befindliche Knaben und Mägdleins Schulen / mit allen und jeden zu solchen Kirchen und Schulen gewidmeten pertinentien, Wohnungen / Stiffte / Stifftungen / Patrimonial-Gütern / Testament-Geldern / der Bibliothec zu St. Bartholomäi in Zerbst / und allen andern nur ersinnlichen reditibus und Einkünfften / auch den Stipendien-Geldern / so die Evangel.-Lutherischen bißhero genossen / es mögen gleich selbige insgesamt aus der Fürstl. Cammer allhier / der Raths-Cämmerey / Geistlichen Verwaltung / dem Hospital / oder von wenne sie immer wollen / hingegeben werden / obgedachten Evangelisch-Lutherischen ohnbeeinträchtiget und ohnbehindert / in besagten Oertern zu ewigen Zeiten verbleiben / und für und für keine andere als der Evangel. Lutherischen Religion zugethane Prediger / Kirchen- und Schul-Diener darzu vociret und bestellet werden sollen / es mögen die in selbigem Zerbstischem Antheil regierende Fürsten / derselben oder einer andern Religion / zugethan seyn / auch das Jus Patronatus ermeldte Regierende Herrn / oder die von Adel auff dem Lande / oder auch andere / darin haben / wie dann mehrgenanter Hn. Gevettern Hochfürstl. Durchl. Durchl. Durchl. Reformierter Religion für sich / und in obberührter Vormundschafft / zu solchem Ende ihnen dermahleinst oder Ihren Nachkommen zustehenden Juri Reformandi, hiermit in sempiternum renunciiren und zum kräfftigsten / als es immer geschehen kan / soll oder mag / sich dessen begeben ; gestalt auch in Krafft dieses der Reformierten Rath und Gemeine zu Zerbst / als welchen dieser Vergleich communiciret / und von Ihnen in allen Puncten und Clausuln mit unterthänigsten Danck angenommen worden / sich aller und jeden auff solche Kirchen / Schulen und derselben gesambte reditus, etwan gehabten noch habenden / oder ins künfftige sich für ihnen noch ereignenden Zusprachen und Gerechtsamen / wissentlich und wohlbedächtlich verzeihen / und in Ewigkeit derselben sich nicht zu gebrauchen / für sich und ihre Nachkommen freywillig und in beständigster Rechts-Form hiermit versprechen und festiglich angeloben / doch daß das gesammte Gymnasium mit seinen reditibus, Rechten und Gebäuden / hierunter nicht verstanden / sondern solches alles bey der Fürstl. Theilen Juribus un-præjudicirlich in statu quo biß zum gütlichen oder rechtlichen Außtrag / verbleibe / das Hospital auch zu St. Augustini / mit der Geistlichen Verwaltung beederseits Religions-Verwandten Rath und Bürgerschafft / zu gleichen Rechten und Genoß / wie es sich jetzo befindet / und so auch hinführo / und alle begebende Fälle / ewig gelassen werden solle ; Und diese obbeschriebene Gerechtigkeiten / Freyheiten und renunciationen, so denen Evangelisch-Lutherischen in diesem Vergleich versichert worden sollen auch zu ewigen Zeiten auff den Fall statt haben / da die jetzigen Evangelisch-Lutherischen Kirchen in dem Zerbster Antheil / und jenseit der Elbe / sammt ihren Kirchthürmen / etwa durch Brand oder andere Unfälle (so Gott verhüten wolle) eingehen und ruiniret werden solten / also / daß auff der Evangelisch-Lutherischen Gemeinden alleinige Kosten / andere Kirchen- und Thurm-Gebäude auffgeführet / und darinnen das Exercitium Evangelisch-Lutherischer Religion / allein und auff solche Weise getrieben werden möge und solle / wie es in dem vierdten und fünfften Punct mit mehrern verglichen ist. Ferner und zum Sechsten / soll und will der Rath sammt der Bürgerschafft Reformierter Religion zur Erbauung einer neuen Evangelisch-Lutherischen Kirchen / 12000. Reichst. an guter gangbahrer Reichs-Müntze / in den nechsten 5. Jahren / und zwar in den 3. ersten Jahren jedes Jahr 2000. Reichst. auf Michaelis / in den beeden letztern aber / jedes Jahr ebenmässig termino Michaelis 3000. Reichst. künfftigen Michaelis A. 1680. den Anfang damit zu machen / und Michaelis A. 1684. damit zuendigen / dem Evangelisch-Lutherischen Rath und Gemeinde allhier (als welchen das Jus Patronatus solcher neuen Kirchen zustehet / und von dem Reformierten Rath und Gemeinde in keinerley Weise disputirlich gemacht werden soll) und denjenigen Deputirten, so Hn. Carl Wilhelms Hochf. Durchl. zu solchem Kirchen-Bau verordnen werden / ohne Beytrag Dero Mit- Bürger Evangelisch- Lutherischer Religion / baar erlegen und bezahlen / auch ihnen zugleich zu der jetzt-berührten neuen Kirche besserer Bestellung / die Archi-Diaconat Besoldung sub Lit. B. sie mag herühren wo sie wolle / nebst einer zu solcher Kirche bequemen Pfarr-wohnung / von denen zu St. Nicolai Kirchen gehörigen vier Pfarr-Häusern / von nun an binnen 4. Wochen hiermit abtretten / nicht weniger / das ihnen an den Steinen und noch fürhandenen ruderibus, der Kirche zu St. Augustini / zur Helffte competirendes Recht / völlig / und zu der Evang. Lutherischen freyen Disposition, cediren und überlassen; hierüber sich keiner præsentation oder andern Rechtens an sothaner neuen Kirchen / es geschehe unter waßerley prætext es immer wolle / sich anmassen / sondern die Disposition darob / dero gnädigsten Landes-Fürsten und denen Evang. Lutherischen Rathsverwandten und Mit-Brüdern / lediglich und gehorsamst anheim stellen / massen mehr erwiederte Reformierte Rath und Gemeinde / auch in Krafft dieses geschehen lassen wollen / daß die Evang. Luther. Gemeinde / allhier bey dem Gottes-Dienste der neuen Kirche / wie auch zu denen Begräbnissen / der Glocken in der Kirchen zu St. Nicolai / jedoch so viel die Leich-Begängniß betrifft / mit Erlegung gewöhnlicher und ordentlicher Gebühren / sich gebrauchen mögen ; wie dann die Evangel. Lutherischen auch befugt seyn sollen / zu denen sonderlichen Feyer-Tagen / so die Reformierten nicht feyren / sich berühren

Da

Geläuts zu bedienen / jedoch dieselbe auff solchen Fall die Glocken auff ihre Kosten ziehen zu lassen gehalten sind; Dahingegen aber Siebendens im übrigen der Reformirte Rath vnd Burgerschafft mit dem neuen Kirchen-bau selber nichts zu thun haben/und von allem fernerm Beytrag zur dotation, reparation, Unterhalt der Prediger / Cantorey/Organisten/Custodis, Zierathen/ Kleidern uñ Eingebäuden/und in Suma / von allem fernerm Zuschuß/er mag Namen haben/wie er wolle/ jetzt und zu ewigen Zeiten/in Krafft dieses Vergleichs/ von dero gnädigsten Fürstl. Herrschafft / wie auch ihren Collegen im Rath und Mitbürgern Evang. Lutherischer Religion/ loßgezählet werden / hinwiederum aber die Evangel. Lutherischen zu etwa vorfallender reparatur der Kirchen zu S. Nicolai ichtwas beyzutragen / unverbunden seyn sollen; Und nachdem Achtens / Fürst Carl Wilhelm zu Anhalt / Hochfürstl. Durchl. auff freundliche Fürstellung Hochgedachter dero Herren Vettern Hochfürstl. Durchl. Durchl. Durchl. von dem Fürschlage die neue Kirche an den Thurn zu S. Nicolai zu setzen / freund-vetterlich abgestanden; So wolten dieselbe mit Zuziehung Bau-verständiger Leute/ einen andern bequemen ledigen Platz in der Stadt/ darzu ehist außstehen lassen und erwählen. Damit auch Neuntens/ die obermeldte Zwölfftausend Rthal. desto richtiger einkommen und erhalten werden mögen / so versprechen des Hn. Ober-Directoris und Dero sämtlicher Hn. Vettern Hochfürstl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Kraft dieses/ daß die Tranck-Steur der Stadt Zerbst dafür hafften / und aus derselben der Abgang/ im Fall einer an den verwilligten Terminen sich ereignen möchte/jedes Jahr ersetzet werden soll/gestalt zu desto mehrer Versicherung Hochgedachter Hn. Vettern Hochfürstl. Durchl. Durchl. Durchl. Reformirter Religion/Dero getreuen Landschafft Einwilligung / dißfalls zwischen hier und nächstkünfftigen Weyhnachten / verschaffen und außstellen wollen. Gleichwie nun Zehendtens/ Herrn Johann Georgens / Hn. Victoris Amadei, und Hn. Wilhelms / Fürsten zu Anhalt Hochf. Durchl. Durchl. Durchl. das freund-vetterliche Vertrauen zu dero Hn. Vettern/Fürst Carl Wilhelms Hochf. Durchl. setzen/ daß den Reformirten Predigern / welche jederzeit ihre Lehre und deren Beweißthum / mit Christl. Bescheidenheit und Sanfftmuth / der Gemeine fürtragen / auch sonsten Sr. Hochf. Durchl. als Dero Landes-Herrn und Episcopo, unterthänigsten Gehorsam erweisen sollen/gnädigster Schutz/ und denen sämtl. Unterthanen Reformirter Religion gleichmässige Protection und Landes-vätterliche Fürsorge/werde gegönnet werden. Also behalten vor höchst-gedachte Hn. Carl Wilhelms Fürsten zu Anhalt Hochf. Durchl. für sich und Dero Hn. Gebrüdere Hochfürstl. Durchl. Durchl. Durchl. wie auch Dero gesamten Fürstl. Nachkommen/ die Jura Episcopalia und Territorialia, überall frey und bevor; Immassen dann auch Hn. Johann Georgen / Hn. Victoris Amadei, und Hn: Wilhelms / Fürsten zu Anhalt/ Hochfürstl. Durchl. Durchl. Durchl. für sich und respective in Vormundschafft Fürst Emanuel Lebrechts zu Anhalt/ Hochfürstl. Durchl. Ihnen und Ihren Hochf. Nachkommen Dero Jura Episcopalia und Territorialia, hiemit ebenfals reserviren/ jedoch daß Dero beyderseits künfftige Verordnungen diesem allem / so in jetzigem Vergleich abgehandelt ist / nicht zuwider lauffen / auch beyde Fürstl. Theile geist- und weltliche Räthe/Consistoria, Superintendenten / Inspectores, Pfarherren und Beamten/ diesen Receß allenthalben genau observiren / und dawider ein oder anderer Seits Religions-Verwandten / nicht beschweren noch beschweren lassen sollen. Ob auch wol Eilfftens/ Hn. Carl Wilhelms/ Fürsten zu Anhalt/ Hochf. Durchl. den Beytrag der Spesen, so bey der allergnädigst angeordneten / und alhier in Zerbst 1672, gehaltenen Kayserlichen Commission, aus Dero Renth-Cammer auffgewendet worden / und sich auff ein sehr hohes betragen / urgiret/und von Dero Hn. Gevettern/ Hochf. Durchl. Durchl. Durchl. Reformirter Religion zur Helffte wieder zu fordern sich berechtiget zu seyn erachtet / zumaln die Kayf. Commission auff beyder Theilen allerunterthänigstes Fürbringen / ex officio allergnädigst ergangen; So haben doch ob hochgedachte Ihre Hochf. Durchl. zur Ehre Gottes/und in Ansehung der zu Ende des vierten Puncts denen Uber-Elbischen Einwohnern Evangel. Lutherischer Religiõ/ durch Dero gethane freund-vetterliche inständigste Intercession, zum besten erhaltener Bedingung und Concession, selbige willig fallen lassen; So viel aber die zu beyden Theilen auffgewendete Proceß-Kosten betrifft / sollen dieselbe von jedem Theil für sich getragen/ und also gegen einander compensiret und auffgehoben seyn; Es wäre dann/daß Deroselben Hn. Gevettern Hochfürstl. Durchl. Reformirter Religion / sothane Proceß-Kosten aus der Tranck-Steuer oder andern Gesamt-Mitteln/ genommen / oder annoch nehmen möchten; Auff solchen Fall sollen Herrn Carl Wilhelms Hochf. Durchl. Ihres Orts bey solcher Cassa dergleichen zu thun Fug und Macht haben. Dieweil auch Zwölfftens/ bey Fürst Johansen / Hochf. Durchl. Christmilden Andenckens/Regierung/ die Paritæt im Rath-Stuhl allhier Anno 1667. eingeführet/ und so wol von Deroselben als nachhero zu verschiedenen malen confirmirt / auch dieser Vergleich darauff guten Theils gegründet worden / So verobligiren sich so wol Reformirter Religion Hochfürstl. Durchl. als auch Hn. Carl Wilhelms und Dero Herren Gebrüdern/ Hochf. Durchl. für sich und Ihro allerseits Hochf. Nachkommen/ bey solcher Paritæt und in dem Stande/wie solche Raths-Mittel sich anjetzo befinden / hinfüro in perpetuum solche zu lassen / und hierunter keine Aenderung zu treffen / es möge gleich künfftig der regierende Herr in Zerbst/ der Reformirten oder andern Religion zugethan seyn; Endlich und zum Dreyzehenden/ Nachdem nunmehr durch diesen Receß alle bißherige Zwistigkeiten mittelst Göttlicher Gnaden-Verleihung geendiget/ und das gute Vertrauen zwischen Hochf. gesamter Herrschafft dißfalls befestiget/bey dem Rath auch und der Bürgerschafft beyder Religionen / ein sicheres Fundament zur Einigkeit und gutem Vernehmen geleget ist; Als wird auch aller bey gewehrter discrepantz entstandener Unwillen/ hiemit zu beyden Theilen in Gnaden und Güte abgeleget/und was dieserwegen fürgegangen / zur ewigen Vergessenheit verwiesen. Zu dessen allen Beurkundigung und Versicherung/ist dieser Receß Neunmahl mundiret/ von

denen

denen höchstbenamten gesambten Fürsten zu Anhalt mit eigenhändiger Unterschrifft und Besiegelung wohlbedächtig vollzogen/beeden Hn. Churfürsten zu Sachsen und Brandenburg/Churfürstl. Durchl. Durchl. wie auch des Hn. Hertzogs zu Braunschweig Wolffenbüttel/und des Hn Landgraffen zu Hessen Cassel Hochfürstl. Durchl. Durchl. samt Dero Churfürstl und Fürstl. Hn. Successoren in der Regierung/die Guarantie mit schuldigster Danckſagung für die in dieser Sache höchst-rühmlich übernommene Commission/auch angewendete Intercession und Vermittelung/darob Dienst-und freund-Vetterlich erbethen; Folgends J. Röm. Kayſ. Majest. Dero allergnädigs Herrn/ dieser gütliche Vergleich mit Renunciation der bißhero geführten Processen, allerunterthänigst und mit Einsendung eines Originals, notificiret, dann auch ein Exemplar jedem höchstgedachten Churfürstl. und Fürstl Hn. Guaranteurs, hinwiederum ein Exemplar denen Fürsten zu Anhalt/ Evang. Lutherischer Religion; Das achte und neundte aber denen Raths-Mitteln beederley Religionen in Zerbst/ und Dero zugethanen Gemeinen übersendet und außgestellet worden; So geschehen Zerbst am 27. Sept. 1679.

(L.S.) Johann Ernst Fürst/ zu Anhalt/ün in Mitvormundschafft wegen Cöthen. (L.S.) Victor Amadeus, Fürst zu Anhalt. (L.S.) Wilhelm/ Fürst zu Anhalt. (L.S.) Carl Wilhelm/ Fürst zu Anhalt. (L.S.) Anthon Günther/ Fürst zu Anhalt. (L.S.) Joh. Adolph/ Fürst zu Anhalt. (L.S.) Joh. Ludwig/ Fürst zu Anhalt.

Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Guarantie über diesen Vergleich.

WIr Friederich Wilhelm/ von GOttes Gnaden/ Marggraf zu Brandenburg und Churfürst ꝛc. Uhrkunden für Uns und Unsere Nachkommende Churfürsten und Marggrafen zu Brandenburg/ hiemit gegen Männiglich/ denen es zuwissen nöhtig/ oder sonst daran gelegen/ daß Uns die Durchläuchtige hochgebohrne Fürsten/ Unsere freundliche liebe Vettern/ Herr Johann George/ für sich/ und in Mit-Vormundschafft wegen Köthen/ Herr Victor Amadeus, Herr Wilhelm/ und Herr Carl Wilhelm/ für sich/ und wegen desselben Gebrüdere Liebden/ allesamt Fürsten zu Anhalt/ Grafen zu Ascanien, Herren zu Zerbst und Bernburg/ auch respectivè Jevern und Knyphausen/ in dero vom 28. Februarii dieses Jahrs/ an Uns abgelassenen Gesand-Schreiben/ Freund-Vetterlich zu vernehmen gegeben/ was gestalt die in ihrem Fürstl. Hause entstandene Kirchen-Differentien zu Zerbst/ nunmehro gütlich abgethan und gründlich beygeleget/ auch ein sölicher Recess de dato Zerbst den 27. Sept. des vergangenen 1679 Jahres/ in 13. Articuln bestehend/ darob auffgerichtet worden/ gestalt dann das Uns in Originali eingerichte Exemplar/ von Wort zu Wort also lautet wie folget:

Inseratur Recessus.

Wann Uns dann Anfangs hochgedachte Unsere freundliche Liebe Vettern ersuchet/ daß Wir für Uns und Unsere Successoren in der Chur/ die Guarantie jetzt beschriebenen Recessus, über Uns zu nehmen/ geruhen wolten/ und Uns daneben absonderlich lieb zu vernehmen gewesen/ daß diese bißherige differentien durch Unsere mit beschehene cooperation, endlich zu einem gütlichen und immerwährenden Vergleich gediehen; Als haben Wir die Guarantie sothanen Recessus, desto lieber über Uns genommen; Gestalt Wir dann für Uns und Unsere Churfürstl. Nachkommen/ solche Guarantie hiermit und Krafft dieses über Uns nehmen/ und nebst denen andern erbethenen Churfürstl. und Fürstl. Guaranten, allemahl/ so offt es nöthig seyn wird/ mit gehörigem Nachdruck dahin sehen wollen/ daß diesem Recess von allerseits Interessenten in allen Puncten und Clausuln gebührend nachgelebet werde. Urkundlich habe Wir diese Guarantie eigenhändig unterschrieben/ und mit Unserm Churfürstl. Insiegel bekräfftigen lassen. So geschehen Potstam den 5. Aprilis A. 1680.

Friedrich Wilhelm.

(L.S.)

11. Nec juvat quicquam scrupulus, quem nonnulli circa vocem Similium, in hoc §. injiciunt, ac si per illam non intelligantur Status, similia jura cum Principibus Anhaltinis habentes, cum sic poni debuisset in textu: Juribus Principum Anhaltinorum & similibus, non Similium. Satis enim ex Projectis Instrumenti Pacis, supra allatis, constat, Reformatos disertis verbis contendisse, ut aliis quoque Statibus reservetur jus introducendi Religionem, quod Principi Anhaltino Johanni, in Projecto à Statibus Lutheranis tributum.

Versic. sed præter &c.

De

Tolerantia trium Religionum, Catholicæ, Lutheranæ, & Reformatorum.

TEXTUS PARAGRAPHI.

Sed præter Religiones supra nominatas, (Catholicam scil. Lutheranam & Reformatam) nulla alia in sacro Romano Imperio recipiatur vel toleretur.

SYNOPSIS.

(1.) Diversitas Religionis in Imperio regulariter vitanda. (2.) Concordia trium

trium Religionum in Imperio Romano Germanico tentata sæpius, sed frustra. (3.) Præstat aliquam in Germania habere Rempublicam, tribus quamvis Religionibus, Catholica, Lutherana & Reformata, mixtam, quam nullam. (4.) Excessus Batavorum in tolerandis quibuslibet Sectis. (5.) Trutina supplicii Barneveldii, & incarcerationis Grotii ac Hogerbetii, diversarum Religionum tolerantiam in Belgio suadentium. (6.) Quæ de causa hæ modo tres Religiones, & præter has nulla in Imperio toleretur Religio. (7.) Media tolerationis in Pacificatione salubriter disposita. (8.) Otiosa quæstio, utrum sub tolerantia trium Religionum, in Pacificatione Osnabrugensi, etiam Syncretismus, sive mixtura illarum Religionum, comprehendatur.

OBSERVATA.

1. QUemadmodum una Religio arctissimum Pacis & concordiæ vinculum inter subditos parit, ita diversitas sententiarum de Articulis Fidei, pacatum Imperii Statum utplurimum labefactat. Qui enim Religione dissident, vix est, ut omnes animis tam arcte copulentur, ac si in ea unanimes sunt, præsertim apud vulgum, qui rationem sæpius non addit, interdum etiam haud sentit. Religio namque tanquam stimulus, agitat turbamenta vulgi ad eos, qui seorsim sentiunt, quod vel tum maxime elucescit, quando calamitas aliqua publica Regionem aut Rempublicam adficit; Illam enim alteri parti asscribunt demagogi, & culpam læsi Numinis in innocentibus puniri clamitant; Quin & dum quisque sibi suam Religionem fingit, eamque veram esse censet, & superstitiose observat, delabitur paulatim ad impia consilia contra ipsam Rempublicam, deque ejus mutatione & eversione cogitat; Quod si vel maxime impietas ad Rempublicam ipsam non serpat, in omnis tamen generis vitia & scelera descendunt, qui aliam præter Religionem in Provincia & civitate receptam, custodiunt, eaque per & propter Religionem suam, licere sibi credunt: Quid, quod Altissimus & Sanctissimus omnium, in Politia Israelitica, unicum duntaxat templum in populo suo ordinaverit, ut ne diversis populus implicaretur cultibus ac Religionibus. Hinc est, quod Politicorum nominatissimi existiment, plures in Republica Religiones haud esse tolerandas; Inter quos coruscant viri de prudentia civili meritissimi. Philipp. Scherb. in discurs. Politic. ad Lib. VII. Polit. Aristot. cap. 8 p. 322. seq. edit. Francof. 1610 Michael Piccartus, Comment. in eundem libr. idemque caput p. 1030 seqq. edit. Jen. 1659. Scip. Ammirat. in Tacit. lib. 11 discurs. 3.

2. Tametsi vero omnibus modis niti deceat, quemadmodum per Dei gratiam de Religione ipsa conveniri queat, & hæc amicabilis conventio in aliquot paragr. Art. V. & VII. hujus Pacificationis reservata sit, ceu patet ex Art V. §. Transactio I. §. Hoc tamen non obstante; 1. vers. Et hæc omnia §. Jus diœcesanum 48. vers. 1. Art. VII. §. 1. Quoniam vero &c. Diversis quoque colloquiis publicis, & novissime in Colloquio Thorunensi, anno hujus seculi quadragesimo quinto, id actum, & nuper admodum peculiari libro, sub Rubro: Juris Fecialis Divini, sive de consensu & dissensu Protestantium, modos conciliandi Religionem, præsertim inter Protestantes, susceperit Dominus de Puffendorff, hactenus tamen ex rationibus, quas adducit Christ. Gastel. de Stat. Europ. c. 4. n. 52. 53. 54. 57. Omnis concordiæ spes, præsertim, quoad Catholicos & Protestantes decollat.

3. Ideoque visum est, præstare aliquam in Germania habere Rempublicam ordinatam, tribus quamvis Religionibus mixtam, quam nullam, ad Exemplum Medicorum, qui in morbis gravioribus quandoque plus proficiunt quiescendo, quam movendo, & nauclerorum, qui, tempestate in mari exorta, eo, quo pergere cupiunt, haud possint, cursum, quo possunt, dirigunt, ne, si consuetum tendere velint cursum, naufragium faciant. vid. Johann. Bodin. lib. 1. de Rep. c. 2. Barthol. Kerckermann. lib. 1. Polit. cap. ult. Georg. Schönborn. lib. 5. Polit. cap. 11. Arnold. Clapmar. de Arcan. Rerumpubl. lib. 4. cap. 12. Waremund. ab Ehrenberg. lib. 1. de fœder. cap. 2. num. 87. seq.

4. In qua tolerantia nimirum excedere Batavos, haud immerito cum Jurieo advertit Dominus de Puffendorff laudat. lib. 5. 92.

5. Quod mirandum sane, eo, quod olim pœnis persequerentur acerrimis Oldenbarneveldium, Grotium & Hogerbetium, diversarum Religionum tolerantiam suadentium. An dicendum? Unam eandemque rem nunc sub nomine mali venire, alio vero ævo sub nomine boni cadere, adeoque Præcepta Politica, pro hominum, rerum ac temporum varietate esse applicanda. An cum Grotio dicemus? Esse interdum vim quandam majorem, quæ humanis rebus intervenit, & ad bona consilia non sinit audiri, aut consiliis, quamvis bonis, non bonum dare exitum, ob causas sæpe latentes, injustas nunquam. Epist. ad Batavix Pensionarium de WITT. Lutetiæ Parisior. de 27. Oct. 1637. quæ est in ordine octingentesima quinquagesima fol. 373. Ita quidem est; ubi enim Divina Providentia non commilitat consiliis actionibusque hominum malus iis obvenit exitus & cogitationibus valde adversus. Nam tum neque vir consultus consultus est, neque fortis fortis, sed & sapientissima consilia insipienter desinunt, & generosa maxime ac fortia facta, turpem & infamem consequuntur exitum; Ex ipsis autem factis homo discit, quæ consilia & actiones cooperantem & commilitantem non habent dextram supremam his terra & mare adversatur, eumque tanquam fugitivum aliquem Dei, & justitiæ violatorem, efficaciter persequuntur, quemadmodum hæc pie ac prudenter tradit Nicephor. Greg. lib. 7. Histor. Byzantin. cap. 8. Ast in hoc tolerantiæ negotio, & Oldenbarneveldii & Grotii, & Hogerbetii consilia, erant intempestiva. Vix enim præterierat semiseculum, cum Belgica gens ob acerbissimam in Religione inquisitionem, jugum excusserat Hispanicum, & suæ Religionis fundamenta certis inclusserat Decretis. Hæc diversæ Religionis tolerantia labefactare id temporis Belgarum statui inconveniens, nec genti gratum erat. Prudenter ergo fecissent, & Oldenbarneveldius & Grotius, & Hogerbetius, consilia sua mutassent, præsertim cum acerrimam multorum Ordinum perspicerent resistentiam. Id quod axiomatis instar suppeditat Marc. Tull. Cicero lib. 1. epist. ad Familiar. IX. ubi: Nunquam præstantibus in Republica Viris laudata est in una sententia perpetua permansio. Et simili ibidem illu-

illustrat Cicero: Uti enim in navigando, ait, tempestati obsequiartis est, etiamsi portum tenere non queas; Cum vero id possis, mutata velificatione assequi, stultum est, eum tenere cum periculo cursum, quem cœperis potius, quam eo mutato, quo velis, tamen pervenire. Et in Oratione pro Blancio. tom. Oper. II. pag. 642. refert, se hæc didicisse, hæc vidisse, hæc scripta legisse, hæc de sapientissimis & clarissimis viris, & in Republica Romana, & in aliis Civitatibus exploraſse, non semper eandem sententiam ab iisdem, sed quoscunque Reipublicæ status, inclinatio temporum, & ratio concordiæ postularet, esse defendendos. Nullam ergo aliam tolerari volebant Catholici in Imperio Religionem, præter suam, Lutheranam & Reformatam, quemadmodum diserte profitebantur, in dem unvorgreifflichem Gegen-Vorschlage auff der Hn. Augsp. Confessions Verwandten in puncto Gravaminum eingegebene vermeinte media Compositionis, ad Med. VI. ibi: Ob / und wie weit die Reformati in den Religion- und jetzigen Frieden einzuschliessen / darüber will man Cathol. Seiten der Augspurg. Confession Verwandten Meinung und Gedancken gerne vernehmen; Die Wiedertäuffer aber / Schwengfelder und andere dergleichen Secten betreffend / sollen dieselbe nicht geduldet / sondern aller Orten außgeschaffet / und mit denen in Reichs-Abschieden verordneten Straffen / wider sie verfahren werden. Juxta Recessus etenim Imperii, igne ac ferro contra Anabaptistas procedendum. Vide Recess. Imper. de A. 1529. §. Nachdem auch 6. Quæ Constitutio renovata in Recess. Imper. de A. 1544. §. Nachdem auch 74. & in Recess. de A. 1551. §. Hierauff 89. Quibus facile assentiebantur Protestantes.

6. Idque ex ratione satis perspicua, quod Consortes illarum trium Religionum credant in Unitate Trinitatem, & in Trinitate Unitatem, à quibus, & Symbolis Oecumenicis cæteræ sectæ sunt alienæ. Vid. Christian. Gastel. de Stat. Europ. t. 4. n. 67. fol. 71. Jacob Bernh. Multz. Tract. 21. supr. Rudat. part. 2. c. 33. n. 168. seq. fol. 906.

7. Ut vero hæ Religiones tuto tolerari queant, salubriter in hac Pacificatione omnis factivia prohibita, & dispositum, ut in causis Religionis, ubi Status tanquam unum corpus considerari nequeant, sola amicabilis compositio lites dirimat. Artic. V. §. in Causis Religionis 12. Omnis jurisdictio Ecclesiastica contra Protestantes suspensa, laudato §. Jus Dioecesanum 48. & provisum, ut, si inter dispares Religionis controversia oriatur, ea tam in Augustissimo Camerali, ac Aulico Judicio, ab Assessoribus utriusque Religionis, numero paribus, determinetur, dict. Art. V. §. Ac proinde 54. Esi autem quoad judicium Cæsarcum Aulicum Assessores Augustanæ Confessionis, numero Catholicos non æquiparent, eorum tamen vota in causis Religionis tantum valere debent, quantum Catholicorum, ita, ut illi semissem constituant, juxta Decretum Imperatoris d. 6. Nov. 1648. Daß in Sachen die Stände concernirend, utriusque Religionis, eines eintzigen oder zwey / der Augspurg. Confession zugethane Assessoren vota, so viel / als aller andern Cathol. votis in Complexu deferiret werden soll / quod refert cum uberiori hujus thematis tractatione, Perillustris Dn. J. Helvic. Sinold. von Schütz / Sacræ Cæsareæ Majest. Consiliarius Imperialis Aulicus, & Cancellarius Cellensis Splendidissimus, in Prælection. ad Jus Publ. lib. 2. tit. 2. Position. 22. P. 393. seqq.

8. Otiose non nemo disquirit, utrum Status Imperii, si dogmata quædam ex tribus Religionibus foveat particularia, hujus Instrumenti Pacis beneficio gaudeat? Ex ipsis etenim Pacificationis verbis patescit, tolerantiam esse admissam in tribus modo Religionibus, non vero in quarta, mixturam involvente.

FINIS.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lehmann, Christoph, 1568-1638

De Pace Religionis Acta Publica Et Originalia, Das ist: Reichs-Handlungen, Schrifften, und Protocollen über die Reichs-Constitution des Religion-Friedens in Drey Büchern abgetheilet...
Bd.: [2,1]

Franckfurt am Mäyn (1709)

2 J.publ.g. 226-2,1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10492080-3